XXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 274.

Der Fränk. Kurier [illegible] täglich. [illegible] Preis [illegible] Bayern [illegible] Alle kgl. [illegible] nehmen [illegible] an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2 Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Leodegar.

Mittwoch, den 3. Oktober: Jairus.

☞ Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die nächste Landtagssession.

(W. d. b. F.)

Als vor 7 oder 8 Monaten einige Blätter an die [illegible]mäßige Nothwendigkeit erinnerten, im Laufe dieses Jahres den Landtag zu berufen, gab eine Stimme aus München den hochfahrenden Bescheid, die Regierung kümmere sich nicht um „dieses Geschrei“. Man konnte damals noch nicht vermuthen, daß die Regierung Anlaß haben werde, den Landtag im Laufe des Jahres 1866 dreimal statt einmal zu versammeln: zuerst um die Mittel zum Krieg zu bewilligen, dann um die Kosten des Friedens zu bezahlen, und nochmals, um die [illegible] einzelnen Provinzen getragenen Kriegsschäden auf das ganze Land zu vertheilen.

Die letztere Aufgabe ist wenigstens diejenige, welche den Landtag bei seinem jetzt bevorstehenden Zusammentritt vor allem beschäftigen muß und wird. Hiezu kommt die Verpflichtung, für die invaliden Krieger und die Familien der Gefallenen Sorge zu tragen. Daneben aber fehlt es nicht an weiterem Stoff für die gemeinsame Thätigkeit der Regierung und Volksvertretung. Zahlreiche, darunter sehr wichtige Fragen, zum Theil schon ungebührlich lange zurückgestellt, zum Theil erst durch die Vorgänge der jüngsten Zeit geschaffen oder in den Vordergrund gerückt, sehen ihrer Erledigung entgegen.

Vor allem scheint uns, daß die fünftägige Session, die im Monat August stattgefunden hat, zu einer eingehenden Besprechung der deutschen Angelegenheiten, wie sie durch die jetzigen Verhältnisse geboten ist, nicht ausreichend war. Die Vorbesprechungen der Abgeordneten, die Ausschuß- und Kammerberathungen sind, [illegible] das Land so rasch als möglich von einer drückenden Last zu befreien, in fliegender Eile gepflogen worden. Es wird nothwendig sein, das von der Regierung hingeworfene Programm ihrer künftigen Politik, das Vielen ohne Zweifel erst in der Zwischenzeit völlig klar geworden ist, einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und wohl zu erwägen, ob nicht der Beschluß vom 30. August durch schärfer gefaßte, die Regierung zu unmittelbarer Thätigkeit in einer bestimmten Richtung mahnende Anträge ergänzt werden soll.

Es ist zweifelhaft, ob die von der Staatsregierung zugesicherte Reform der Heeresverfassung, die nur auf dem Grundsatze der allgemeinen Wehrpflicht mit abgekürzter Dienstzeit beruhen kann, den Landtag schon in seiner nächsten Session beschäftigen soll.*) Man muß dies dringend wünschen, weil Niemand die Dauer des jetzigen Friedenszustandes vorauszuberechnen vermag, im Krieg aber die Durchführung der Reform nicht möglich ist, mithin jeder Aufschub verhängnißvoll werden kann. Auch bedarf es schwerlich sehr langwieriger Vorarbeiten für eine Gesetzesvorlage, deren Hauptartikel im Kopfe des Kriegsministers — wenn er der Mann der Reform ist — so fest stehen müssen, wie die Artikel eines Glaubensbekenntnisses. Von der neuen Ansässigmachungsgesetzgebung, die im günstigsten Fall der künftige Herbst zur Reife bringen wird, ist die Heeresorganisation nicht abhängig. Denn auch die vollste Freiheit der Verehelichung darf der Wehrpflicht der Staatsangehörigen keinen Eintrag thun: das Recht der Einzelnen steht dem Rechte der Gesammtheit nach und dieses, nicht jenes ist das Bestimmende, wenn beide kollidiren.

Dagegen läßt sich die vielbesprochene Revision der Landwehrordnung nicht anders denken, als im engsten Zusammenhang mit der neuen Heeresverfassung. Richtiger ausgedrückt: sobald man sich entschlossen hat, die militärischen Einrichtungen auf der oben bezeichneten Grundlage zu reformiren, kann von einer gesonderten Landwehrordnung überhaupt nicht mehr die Rede sein, weil die Landwehr von da an ein Glied des einheitlichen Heerkörpers bildet, der alle Wehrpflichtigen umfaßt.

Die militärische Strafrechtspflege ist seit Jahren für die Abgeordnetenkammer, auf Anregung der Fortschrittspartei, ein Gegenstand von Beschwerden und Anträgen gewesen. Es handelt sich um zwei Punkte: um die gesetzliche Regelung des bisher durch Verordnungen ebenso willkürlich als schlecht normirten Verfahrens der militärischen Strafgerichte; ferner um die Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf militärische Strafsachen und Ueberweisung aller andern Fälle an den ordentlichen Richter. Hinsichtlich des ersten Punktes hat die Regierung endlich im verflossenen Jahre Zusagen gemacht und von einer officiösen Feder sind vor kurzem die Grundzüge der im Justizministerium entworfenen militärischen Strafprozeßordnung mitgetheilt worden. Es ist auch höchste Zeit, daß dem wahrhaft skandalösen Zustand, der auf diesem Gebiet der Rechtspflege herrscht, ein Ende gemacht wird. Hinsichtlich des zweiten Punktes hat die Regierung bisher, auf ein Votum der Adelskammer gestützt, jede Abhülfe verweigert und man hört auch jetzt nicht, daß sie willens sei, von dieser Weigerung abzugehen. Es leuchtet aber ein, daß die militärische Gerichtsbarkeit in ihrem dermaligen Umfang, mit der allgemeinen Dienstpflicht noch weniger verträglich ist, als mit den bestehenden System der Heeresverfassung. Wenn das letztere fällt, wird auch der an ihm haftende Mißbrauch nicht länger zu halten sein.

Mit der Bearbeitung eines Schulgesetzes ist im Kultusministerium schon vor Jahr und Tag begonnen worden. Die beiden Kammern haben in ihren Beschlüssen vom 30. und 31. August an die Erledigung dieser dringenden Aufgabe gemahnt und sich mit großer Mehrheit im Sinne des von der Linken der Abgeordnetenkammer ausgegangenen Antrages für eine Erledigung „auf freisinniger Grundlage“ ausgesprochen. Es ist jedoch in der Wochenschrift bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bedeutung dieses Votums nicht überschätzt werden dürfe, und wir können hinzufügen, daß unter den obwaltenden Verhältnissen an die Vorlage eines wirklich freisinnigen, d. h. eines die Schule von der klerikalen Herrschaft befreienden Gesetzes sicherlich nicht zu denken ist. Denn dieß würde den Entschluß der Regierung voraussetzen, gegen die klerikalen Ansprüche in einen Kampf einzutreten, wie ihn kürzlich die badische Regierung unternommen und bestanden hat. Hiezu fehlt es in Bayern an den wesentlichsten Voraussetzungen, da das Kultusministerium selbst von ultramontanen Einflüssen keineswegs unabhängig und überdieß das ganze System der inneren Politik auf ein leidliches Einvernehmen mit der in Altbayern und einem Theile Frankens mächtigen Partei gegründet ist. Eine bayrische Regierung, die mit dem Ultramontanimus brechen will, vermag dieß nur durchzuführen, indem sie sich ohne Rückhalt auf die liberale Partei stützt, wovon das gegenwärtige System bekanntlich sehr weit entfernt ist.

Weitere Gesetzesvorlagen sind durch die Landtagsabschiede von 1863 und 1865 zugesichert worden. Hieher gehört eine Revision der Bergwerkgesetzgebung, des Haussteuer- und des Malzaufschlagsdefraudations-Gesetzes, sowie einzelner Bestimmungen des Straf- und Polizeistrafgesetzbuchs, ein Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Erwerbsgenossenschaften, die Ablösung der gewerblichen Ehehaftsreichnisse, die Regulirung der Trepprechte und Feldwege. Zu nennen ist ferner der im Jahr 1865 unerledigt gebliebene Gesetzentwurf über Kündigung und Heimzahlung der Bodenzinskapitalien.

Der Landtag wird sodann die Rechnungsnachweisungen aus den Jahren 1863/64 und 1864/65 verfassungsmäßig zu prüfen haben. Irren wir nicht, so hat die Kammer der Reichsräthe auch die Nachweisungen für 1861/63 und die von der Abgeordnetenkammer streng geknüpften Anträge noch nicht erledigt. Diese letzteren, die sich namentlich auf gesetzliche Feststellung der Statuten für die Nürnberger Bank, Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz, Ermäßigung der Salzpreise, Auflösung der nicht rentirenden Salinen und Bergwerke, Erweiterung des Telegraphennetzes und Vermittlung von Zahlungsanweisungen durch den Telegraphen beziehen, werden daher sämmtlich oder theilweise einen Gegenstand erneuerter Berathung und Beschlußfassung bilden.*)

Unerledigt sind bei der Kammer der Reichsräthe auch die von der anderen Kammer beschlossenen Anträge in Betreff der Verwaltungsrechtspflege, der Vorlage eines Eisenbahnnetzes und der Regulirung des Straßenwesens geblieben. Die Abgeordnetenkammer selbst hat einen von derselben Seite ausgegangenen Antrag wegen Herstellung vollständiger Gewissensfreiheit nicht mehr berathen. Diese Anträge, insoweit ihnen die Staatsregierung nicht entsprechende Vorlagen selbst entgegenkommt,**) werden voraussichtlich neuerdings eingebracht.

Man sieht, daß es den Kammern an reichlichem Berathungsstoff keineswegs fehlen wird, auch wenn die von der Regierung bereits angekündigten Gesetzentwürfe nur zum Theil in Bereitschaft sind, wenn

*) [illegible] Artikel ist zu Ende der vorigen [illegible] geschrieben. Seit[illegible] Augsb. Abdz. gemeldet, daß es allerdings beab[illegible] die Grundzüge einer neuen Wehrverfassung dem [illegible] Landtage vorzulegen und zugleich von einer selbst[illegible] Revision der Landwehrordnung Umgang zu nehmen.

*) Nach Zeitungsberichten ist die Vorlage eines vervollständigten Telegraphennetzes von der Regierung beabsichtigt. Die Salinenfrage hat in der Zwischenzeit eine unerwünschte Vereinfachung erfahren.

**) Dies ist nach Zeitungsberichten die Absicht in Betreff der Herstellung eines Eisenbahnnetzes; ob jedoch die Vorlage desselben schon in der bevorstehenden Session erfolgen kann, wird abzuwarten sein.

(Instruction des k. Staatsm. d. J. Desinfection zur Verhütung der Cholera-Verbreitung.) Als Desinfectionsmittel für die Exkremente und die für ihre Aufnahme benützten Abtritte und Gefäße dienen: 1) Eisenvitriol ([illegible]res Eisenoxydul), 2) Manganchlorür (Chlormangan), 3) Zinkvitriol ([illegible]res Zinkoxyd), 4) Karbolsäure (Frankfurter Kreosot), 5) Holzessig, [illegible] Säure. Die sub Nr. 1, 2, 3 genannten Mittel sind gleichwerthig. [illegible] des einen oder andern bestimmt sich darnach, welches derselben an einem [illegible] hinlänglicher Menge am schnellsten und billigsten zu beschaffen ist. Die [illegible] ist bei frischen, sauer reagirenden Excrementen für sich allein, bei alka[illegible]enden nur in Verbindung mit einem der sub Nr. 1, 2, 3. genannten [illegible] wirksam. Statt einer Lösung der Karbolsäure kann man sich auch [illegible] Holzessigs bedienen. Die angeführten Metallsalze werden im Verhältnisse zu 1 Pfund auf 2 Maß Wasser gelöst. Von der Karbolsäure, von welcher die wohlfeilere rohe angewendet werden kann, wird ¼ Pfund mit 8 Maß Wasser mittels Umschüttelns gemischt. A. Räumung der Abtrittgruben. Bei herannahender Cholera ist die Räumung der Abtrittgruben unter Anwendung eines der sub Nr. 1, 2, 3 genannten Metallsalze zu empfehlen, auch bei bereits in einem Orte auftretender Cholera ist die Räumung der Gruben sehr zweckmäßig. In diesem Falle darf sie aber nur nach ausgiebiger Desinfection der Excremente vorgenommen werden. Ausgiebig ist die Desinfection der Excremente nur dann, wenn der flüssige Grubeninhalt gelbes Curcumapapier nicht mehr braun, sondern blaues Lakmuspapier roth färbt. Zur weiteren Controle, ob nicht etwa blos der flüssige Grubeninhalt, sondern alle Theile des Abtritts desinficirt sind, prüft man die Luft in Gruben, Abtrittröhren, dazu gehörigen Kanälen ꝛc. auf die Abwesenheit aller ammoniakalischen Dünste, indem man einen fingerbreiten Streifen Curcumapapier mit Wasser befeuchtet, bis zur Hälfte seiner Länge zwischen zwei Glasplättchen legt und ihn so einige Minuten der zu prüfenden Luft aussetzt. Der Streifen darf seine Farbe nicht verändern. Bei Gegenwart der geringsten Menge Ammoniak zeigt sich ein deutlicher Unterschied in der Färbung des vom Glase bedeckten und des nicht bedeckten Theiles. B. Desinfection der Abtritte und der Gruben. Sämmtliche Abtritte eines Ortes, in welchem [illegible]e vorkommen, sollen desinficirt werden. Noch wirksamer ist diese Maßregel, wenn sie schon beim Herannahen der Cholera allgemein vorgenommen wird. Möglichste Sicherung ist dann zu erwarten, wenn die desinficirenden Mittel in solcher Menge angewandt werden, daß der Abtrittinhalt nicht mehr alkalisch reagirt. Die Desinfection der Abtritte geschieht mittels Eingießens eines der obengenannten Desinfectionsmittel in den Abtrittschlauch, wobei sorgfältig darauf zu achten ist, daß die Trichter und Seitenwände desselben bespült werden. Man wendet hiebei entweder eine der genannten Metallsalz-Lösungen für sich allein, oder was sehr zu empfehlen, mit der Carbolsäure zusammen an, so daß man die angegebenen Lösungen zu gleichen Theilen mischt. Was die Menge des Desinfectionsmittels betrifft, so richtet sie sich nach der Zahl der Einwohner eines Hauses oder der die Aborte Benützenden und ist hiebei das Hauptaugenmerk zwar immer darauf zu richten, daß die Desinfection ausgiebig sei; es muß aber auch auf der anderen Seite jede Verschwendung des Materials sowohl in Betracht der Kosten, als ganz besonders deswegen vermieden werden, weil hiedurch leicht ein Mangel der Desinfectionsmittel eintreten könnte. Im Allgemeinen sowohl, als auch in jedem besonderen Falle dient die Reaktion des flüssigen Grubeninhalts und der Luft als Maßstab, bis zu welchem Grade die Desinfection zu verfolgen sei. Eine der angegebenen Metallsalz-Lösungen von 1 Pfund in 2 Maß genügt durchschnittlich auf 1 Tag für die Ausleerungen von 15 Personen. Bei hölzernen Abtrittschläuchen gelingt es oft schwer oder selbst gar nicht, durch Eingießung der flüssigen Desinfectionsmittel die alkalische Reaction der Luft in denselben zu beseitigen. In solchen Fällen ist das Ausschwefeln, die Anwendung der schwefeligen Säure zu empfehlen. Selbstverständlich ist hiebei alle Vorsicht gegen Feuersgefahr nöthig. C. Desinfection der Ausleerungen (des Erbrochenen und der Stuhlgänge Cholerakranker) und der hiebei benützten Gefäße. Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß keinerlei Ausleerungen Cholerakranker weggegossen werden, ohne vorher mit einer der angegebenen Desinfectionsflüssigkeiten gemischt zu sein. Wo die Kranken sich der Leibstühle oder Nachtkübel bedienen, wird die Desinfectionsflüssigkeit schon vor dem Gebrauche in diese gegossen. Leibschüsseln und anderweitige Gefäße sollen nach dem Gebrauche sogleich in diese entleert werden. Hiebei sind die angegebenen Metallsalz-Lösungen allein, oder, was sehr zu empfehlen ist, mit Karbolsäure-Lösung gemischt anzuwenden. Die Menge derselben richtet sich nach der Größe des Gefäßes und der Quantität der Ausleerungen und wird in der Regel ¼ Maß der Desinfektionsflüssigkeit, welche man durch Umrühren mit den Excrementen mischt, genügen. Die mittels Lakmuspapier konstatirte sauere Reaction der Entleerungen gibt den sichersten Maßstab für das in hinreichender Menge zugegossene Desinfectionsmittel. Alle Gefäße, welche mit den Excrementen verunreinigt sind, müssen sorgfältig

sie sich in ihren sonstigen Vorlagen auf das Nothdürftigste beschränkt, und wenn die neuen Anträge, die von Kammermitgliedern oder anderen Staatsbürgern eingereicht werden, die Masse des Materials nicht bedeutend vergrößern.

Hinsichtlich der sozialen Gesetze hat in der Sitzung vom 30. August Baron Pfordten erklärt, es sei der ernstliche Wille der Regierung, sie „so rasch als möglich" an die Kammer, resp. an den dafür bestimmten Ausschuß zu bringen. Durch Zeitungsberichte, deren Zuverlässigkeit dahingestellt bleiben muß, wird diese unbestimmte Aeußerung dahin ergänzt, daß die Vorlage im Laufe des Herbstes erfolgen werde. Ursprünglich war sie für den Herbst des vorigen Jahres verheißen. Je länger sie sich verzögert um so nachdrücklicher müssen wir auf den in der Wochenschrift schon früher ausführlich begründeten Vorschlag zurückkommen, vor Allem das Ansässigmachungs- und Gewerbegesetz, unter Dach zu bringen, und dann erst zur Berathung der Gemeindeordnung überzugehen, deren Umbildung im Geiste der Selbstverwaltung ohnehin nur im Zusammenhang mit einer Revision des Distrikts- und Landrathsgesetzes möglich ist*). Geschieht dies nicht, so wird man bis zum Frühjahr 1869, wo die Wahlperiode abläuft, das eine so wenig wie das andere erhalten.

Deutschland.

München, 29. Sept. König Ludwig I. hat der Distriktsgemeinde Dachau zur Errichtung eines zweiten Distriktskrankenhauses in Indersdorf ein Geschenk von dreitausend Gulden zugewendet.

München, 30. Sept. (Militärverordnungsblatt.) Versetzt werden 8 Regiments-Auditore, worunter H. Hütter vom Generalkommando Nürnberg zum 6. Jäg.-Bat.; ernannt werden zu Bataillonsauditoren: die Auditoriatspraktikanten S. Ehrnthaler, Gemeiner vom 11. Inf.-Reg. beim Generalkommando Nürnberg, P. Lindl, Gemeiner vom 1. Inf.-Reg. im 7. Jäg.-Bat., F. Habel von München, A. Hollerith, Gemeiner vom 6. Jäg.-Bat. beim Festungs-Gouvernement Germersheim, und F. Zenk aus Kronach bei der Kommandantschaft der Veste Rosenberg; befördert werden zu Regimentsauditoren 1. Klasse: die Regimentsauditore 2. Klasse C. Frhr. v. Hirschberg, F. Englert und L. Gutmayr.

ₘ **München**, 1. Okt. Katholische Blätter veröffentlichen nachstehende, von dem Erbsünden-Doktor Ringseis redigirte, Adresse, welche das Münchner katholische Casino vor Kurzem an den Papst erlassen hat und die sich mit ihren naiven Geständnissen gar trefflich ausnimmt: „Heiligster Vater! Da ein großartiger Erfolg, wie ihn die Bestrebungen der Feinde so oft erringen, hauptsächlich der Vereinigung ihrer Kräfte zugeschrieben werden muß, so haben, wiewohl etwas spät, auch die katholischen Männer in vielen Städten Deutschlands und vor einiger Zeit auch in unserer Stadt einen Verein gegründet, den wir katholisches Casino nennen. Bereits zählt er über 300 Mitglieder, und wir zweifeln nicht, daß diese Zahl binnen Kurzem noch höher steigen werde. Der Zweck unseres Vereines ist, daß die Mitglieder desselben gegenseitig sich belehren, ihre katholische Gesinnung durch die Lektüre guter Blätter kräftigen und die ungerechten Vorurtheile und Anklagen gegen die katholische Kirche, deren so glorreiches Haupt auf Erden Du bist, mit aller möglichen Sorgfalt und allem denkbaren Eifer, doch aber auch in geziemender Liebe mit vereinten Kräften bekämpfen. Daß der Allmächtige Gott uns dabei helfe, darum beten wir täglich und stündlich. Und nun wagen wir, was uns schon lange zu thun am Herzen lag, während Tag für Tag die Macht der Gottlosen steigt, Dich, heiligster Vater, demüthig zu bitten, Du wollest unserm Unternehmen und uns Allen Deinen Segen ertheilen, auf daß unser Unternehmen zu dem gewünschten Ziele führe. Ein Programm unseres Vereines, die Statuten, die Eröffnungsrede und ein Verzeichniß der Mitglieder haben wir beigelegt. Demüthigst Dir, heiligster Vater, uns zu Füßen werfend, zeichnen wir" 2c. 2c. —

Nach einer Zusammenstellung aus dem bayrischen Militär-Verordnungsblatt erlitt die bayr. Armee im jüngsten Feldzuge nachstehende Verluste an Offizieren: 1 Generallieutenant, 1 Generalmajor, 1 Hauptmann vom Generalstab, 2 Inf.-Oberstlieutenant, (als funct. Obersten), 5 Inf.-Majore, 19 Inf.-Hauptleute, 11 Inf.-Oberlieutenants, 7 Inf.-Unterlieutenants, 1 Cavallerie-Oberstlieutenant, 2 Cavallerie-Oberlieutenants, 1 Artillerie-Oberlieutenant, in Summa 51 Offiziere. Die Verluste an Unteroffizieren und Mannschaft sind noch nicht bekannt gemacht, sollen jedoch circa 500 Mann in Summa betragen. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß vorzugsweise auf die Offiziere gefeuert wurde, da auf 10 Mann ein Offizier trifft, daß ferner vorzugsweise die Infanterie gekämpft hat und die Offiziere, insbesondere die Hauptleute, ihrer Mannschaft stets kühn vorangingen.

* Es wurde der bish. 1. Ministerialassessor J. Giehrl zum Ministerialrath 2. Klasse befördert, der bish. 2. Ministerialassessor Dr. A. Huller auf die Stelle des 1. und der bish. 3. Min.-Assess. auf die Stelle des 2. Min.-Ass. befördert; zu der Stelle des 3. Min.-Ass. der bish. Min.-Sekr. 1. Klasse, L. Erhard, befördert, und diese Stelle dem bish. Bez.-Amts-Ass. M. Stenglein verliehen; der Revierförster J. Paulfranz zu Bischbrunn in den Ruhestand versetzt; auf das im Forstamte Dürkheim in Erledigung gekommene Communal-Revier Hambach der Revierförster V. Böhe zu Langenberg östlich und an dessen Stelle der Revierförster A. Hirschmann von Elmstein versetzt; dann auf das Revier Elmstein der Aktuar des Forstamtes Winnweiler, J. Nachtigall, zum Revierförster ernannt; der Landg.-Ass. J. Kastner in Schrobenhausen auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und auf die hiedurch erledigte Assessorsstelle der Landg.-Ass. W. Kalbskopf in Orb berufen; auf das im Forstamte Sebaldi in Erledigung gekommene Revier Herrnhütte der Revierförster H. Reuß von Geroldsgrün I, und an dessen Stelle der Revierförster A. Först im Revier Geroldsgrün II versetzt; auf die Lehrstelle der 1. Klasse an der latein. Schule bei St. Anna in Augsburg der Studienlehrer an der lat. Schule in Ansbach, Th. Bacher, versetzt; die Studienlehrerstelle der 1. Klasse an der lat. Schule in Ansbach dem Studienlehrer der 3. Klasse an der isolirten lat. Schule in Memmingen, Dr. G. Metzger, verliehen.

Die „Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern" schreibt: „In Bayern ist durch den plötzlichen Tod des ersten Präsidenten des Oberappellationsgerichtes die höchste Stelle auf der bayerischen Richterbank erledigt worden. Man erinnert sich der mißliebigen Urtheile, welche bei der letzten Besetzung dieses Postens laut wurden, als der um die bayerische Justizreform verdienteste Mann, zugleich ein Koryphäe der wissenschaftlichen Praxis übergangen ward, um viel zweifelhaftere Verdienste zu belohnen und einem sehr unzweifelhaften Einflusse nachzugeben. Das Justizministerium hat jetzt Gelegenheit, diese Scharte auszuwetzen und Niemand wird sagen, daß dies eine unnöthige Arbeit wäre. Seit geraumer Zeit herrscht im bayerischen Richterstande und in den Kreisen, welche außerhalb desselben Kenntniß der Verhältnisse und Eifer für eine unabhängige Justiz besitzen, eine entschiedene Mißstimmung über die Art und Weise, wie die Patronage des Justizministeriums geübt wird. Es muß weit gekommen sein in Bayern, wenn die Augsburger Allgem. Zeitung einen Artikel des Volksboten, welcher mit unverkennbaren Seitenhieben die Unabhängigkeit der Justiz verlangt, vollständig abdruckt, und wir möchten Den sehen, welcher gegen die dabei geltend gemachten Beschwerden Ueberzeugendes einzuwenden im Stande ist. Die Art und Weise, wie die Staatsanwaltslaufbahn als Klimmleiter zu den höheren Posten des Richterstandes verwendet wird und wodurch Männer überschnell zu einflußreichen Stellungen gelangen, welche sich gewöhnt haben, auf höheren Befehl und ohne Rücksicht auf die eigene Ueberzeugung zu handeln, verlangt ebenso energisch Wandel, als verschiedene andere Uebelstände, auf die wir gelegentlich zu sprechen kommen. Dem gegenwärtigen Leiter des Justizministeriums soll das Lob unbenommen bleiben, hie und da verjährten Schlendrian ausgelüftet zu haben, aber die Entschiedenheit, womit der Gesetzgebungsausschuß einer Erweiterung der staatsanwaltlichen Befugnisse im Civilprocesse durch Gewährung der Beschwerde im Interesse des Gesetzes entgegentrat, ist, so weit wir sehen können, der getreue Ausdruck der öffentlichen Meinung des Landes. Man will nicht nach Trennung der Justiz von der Polizei die letztere wieder auf einem Umwege in Gestalt der Staatsanwaltschaft in die Rechtspflege eingeschmuggelt sehen."

Lindau, 30. Sept. Die Kabellegung von Rorschach nach Lindau ist so eben glücklich beendigt. Die Korrespondenz via Lindau ist von morgen an wieder offen. (A. A. Z.)

Stuttgart, 30. Sept. Vergangene Nacht sind die acht Millionen Kriegscontribution mit einem siebenwagigen Extrazug nach Berlin abgegangen.

Karlsruhe, 28. Sept. Von Rastatt aus wird bei großherzoglicher Regierung um eine stärkere Besatzung petitionirt. — Der König von Preußen wird in Baden-Baden erwartet. Nach seiner Abreise wird der Kurfürst von Hessen zu längerem Aufenthalte in Baden eintreffen. (R. B. L.)

Wohlunterrichtete Kreise stellen in **Baden** eine Steuererhöhung bis zu 4 kr. vom 100 fl. in Aussicht.

Die Mittheilung des „Frkft. J." von dem Aufhören des Eckardt'schen deutschen Wochenblattes wi[rd] in der „N. D. Z." als Ente bezeichnet.

X **Aus dem Großherzogthum Hessen**, En[de] Sept. Während ganze Staaten nur noch dem Nam[en] nach existiren und kraft der kriegsrechtlichen Annexi[on] in dem Großstaat Preußen aufgegangen sind, hat u[ns] die östreichische Gesinnung, der Lenker des Landes, e[in] kaum beneidenswertheres Schicksal bescheert. Obe[r]hessen mit 240,000 Einwohnern tritt zum norddeu[t]schen Bunde; sein Kontingent wird ausgesondert un[d] unter den Oberbefehl des Königs von Preußen, de[m] es natürlich auch den Fahneneid als dem oberste[n] Kriegsherrn zu leisten hat, gestellt. Diesem The[il] großherzoglicher Unterthanen wird also die Sache de[s] norddeutschen Bundes und seines ersten Fürsten ein[e] Zeit lang höher als die des engeren Vaterlandes un[d] ihres eigentlichen Landesherren stehen müssen. Di[e] Ausdehnung der jetzigen auf die allgemeine Wehrpflich[t] wird dagegen dem ganzen Land einen größeren Auf[]wand für Militärzwecke aufbürden. Die Main-Weser[]bahn, der Rhein und Main sind auf den rechten Ufern bis Frankfurt preußisch und für die linken Ufer genügt der Einfluß, den im Nothfall Mainz in die Waagschale werfen kann. Die Ludwigsbahn ist von Aschaffenburg bis Bingen preußische Militärstraße und da Mainz jetzt in preußischem Besitz ist, auch im Kriegsfalle für Preußen ganz offen. Neben diesem ungehinderten Besitz der zwei wichtigsten Nord und Süd verbindenden Eisenwege ist die Post und das ausschließliche Recht des Telegraphenbetriebs im Großherzogthum an Preußen übergegangen. Die wichtigsten Nerven des Staatsverkehrs sind also faktisch den Interessen Preußens und des Nordbundes dienstbar. Außerdem ist der wichtige Knotenpunkt Frankfurt in denselben Händen. Diese Lage der Dinge ist für ganz Süddeutschland von größter Bedeutung, für uns aber wird durch sie ein höchst drückender Zustand begründet. Ueber kurz oder lang wird das Land, ohne zum norddeutschen Bund zu gehören, an dessen Lasten zu tragen haben. Daß eine solche Lage unmöglich lange dauern kann, ist zwar selbstverständlich, aber einstweilen regiert Hr. v. Dalwigk mit dem schwarzgelben Herzen weiter, zweideutig und rathlos dem neuen Zustand sich nur zögernd und widerwillig fügend. Gewiß wäre der Beitritt des ganzen Landes zum norddeutschen Bunde das Richtigste gewesen, Mainz wenigstens hätte, nachdem es preußische Festung geworden, naturgemäß dazu gehört, aber man wollte Hrn. v. Dalwigk in Berlin eben nicht willfahren. Ihm ist wahrscheinlich die sonderbare Zwischenstellung des Landes zu verdanken. Und trotz dieser trostlosen Lage geht man nur zögernd an die Arbeiten zur Einberufung des Landtags. Es scheint, wir sind verurtheilt, auf das Ende des Hrn. v. Dalwigk die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu bauen.

Hannover, 29. Sept. Bei der gestrigen Abreise der Königin waren, dem Tagebl. zufolge, umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Huldigungen, die sich von Dorf zu Dorf fortsetzten, waren aber stiller Natur: man warf Blumen und geleitete die Königin zu Pferde.

Berlin, 28. Sept. Daß es mit der Krankheit des Grafen von Bismarck, schreibt man neuerdings wieder der N. D. Z., eigene Bewandtnisse hat, tritt mit jedem Tage offener ans Licht. Auch in weiteren Kreisen wird man jetzt auf Umstände aufmerksam, die für diese Krankheit als bezeichnend erscheinen. Während nämlich offiziös gemeldet worden, daß der Graf seit Mitte des Monats nicht mehr Vortrag beim Könige gehalten, ist er, wie man jetzt erfährt, am 21. mitten im Regen zu Fuße durch die Straßen von Berlin gewandert, um die Illumination mitanzusehen. Den Festlichkeiten an diesem Tage beizuwohnen, dazu war er — zu krank. Man spricht auch in politischen Kreisen davon, daß die Ernennung eines interimistischen Ministers des Auswärtigen in der Person des Hrn. v. Savigny ins Auge gefaßt sei. Wenn eine solche während der Abwesenheit des Hrn. v. Bismarck thatsächlich erfolgen sollte, so wäre das wahrscheinlich — der Anfang vom Ende. Vor seiner Abreise hatte er übrigens noch eine längere Unterredung mit dem Könige, die erste seit nahezu 14 Tagen. Daß diese Unterredung eine bedeutsame gewesen, liegt auf der Hand.

Berlin, 29. Sept. Der Magdeb. Ztg. schreibt man: Sachsens fortdauernder Widerstand gegen Preußen wird unheimlich. Es ist Thatsache, daß vor einer Woche sich alles gut anließ; der Minister v. Bismarck selbst gab sich der Erwartung hin, in längstens zehn Tagen würden wir mit Sachsen ins Reine gekommen sein. Jetzt stocken die Verhandlungen wieder gänzlich. Der sächsische König würde ohne Bundesgenossen in Preußens Forderungen sich fügen müssen. Daß er halsstarriger wie je die Verständigung vereitelt, läßt auf ein sehr intimes Einverständniß mit Oestreich

*) Vgl. Wochenschrift S. 41 ff.

---

sowohl mit Wasser, als mit den Desinfectionsmitteln gereinigt werden. D. **Leinenzeug, Leib- und Bettwäsche Cholerakranker** soll unmittelbar nach dem Gebrauche in Zuber gebracht werden, in welchen schwefelige Säure oder Zinkvitriol oder Chlorzink in sehr verdünnter Lösung enthalten ist; auch des Chlorkalkes im Verhältniß von 1 Pfund auf 1/2 Eimer Wasser kann man sich bedienen; doch dürfen in diesem Falle die Waschwasser nie in die Abtritte oder Gruben gegossen, überhaupt nicht mit Exkrementen in Berührung gebracht werden, welche in der vorgeschriebenen Weise mit Eisenvitriol 2c. desinficirt, weil Chlorkalk die sauere Reaktion aufhebt; sie müssen für sich beseitigt, oder in eigene Gruben gegossen werden. E. **Die Desinfektion der Betten** wird am sichersten dadurch erreicht, daß Federn, Roßhaare, Seegras, wollene Decken einer Temperatur von 70° R. mehrere Stunden hindurch ausgesetzt werden. Wo dies nicht ausführbar ist, soll eine gründliche Schwefelung dieser Gegenstände vorgenommen werden. Bettstellen sind sorgfältig zu waschen und sind hiefür die angegebenen Chlorkalk- oder Metall-Lösungen zweckmäßig. F. **Zur Desinfektion von Kleidern** dient die Schwefelung. G. **Desinfektion der Zimmer.** Der Fußboden des Zimmers, in welchem sich ein Cholerakranker befindet, soll täglich mit einer Auflösung von 1/4 Pf. Zinkvitriol in 20 Maaß, oder mit Chlorkalk im Verhältnisse von 1 Pf. auf 1/2 Eimer Wasser aufgewaschen und nach dem Auftrocknen mit Essig oder mit aromatischem Essig besprengt werden, bis die Luft des Zimmers deutlich darnach riecht. Das Zimmer, in dem ein Cholerakranker lag, wird durch Schwefel desinficirt, in dem Verhältniß, daß auf ein mäßig großes Zimmer von etwa 20' Länge, 16' Breite und 14' Höhe mindestens 1 Pfund Schwefel bei verschlossenen Fenstern und Thüren verbrannt wird. Der Erfolg der Desinfektions-Maßregeln hängt selbstverständlich von der Einsicht und Gewissenhaftigkeit ihrer Ausführung und davon ab, daß die nöthigen Schritte für Reinlichkeit und Desinfektion sofort geschehen, da nicht in den frischen, sondern in den zersetzten Ausleerungen die eigentliche Gefahr liegt. Sehr zu empfehlen ist es, auch für die Ausführung der Desinfektionsmaßregeln den Rath der Aerzte zu suchen und zu befolgen, welcher bereitwillig ertheilt werden wird.

Der „evangelischen Geistlichkeit" Preußens steht großes Heil bevor. Den obersten Rangstufen derselben soll die Anlegung des seidenen Talars gestattet werden, was bis jetzt blos den evangelischen „Bischöfen" gestattet war, eine Würde, die bekanntlich seit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. nicht mehr verliehen wurde, so daß dieselbe nur noch der in Ruhestand lebende 90jährige Dr. Neander in Berlin genießt.

schließen, das ihn zu konsequentem Widerspruch anfeuert. Oestreich ist nach dem Kriege wo möglich noch erbitterter auf Preußen wie vorher. Es kommt hinzu, daß Sachsens Integrität in den Nikolsburger Verhandlungen auf Ersuchen Frankreichs gewahrt wurde, und die Vermuthung liegt sehr nahe, daß das Tuilerienkabinet dem zähen Verhalten Sachsens nicht fern steht. So lange König Johann seine jetzige Position der steten Negation inne hält, ist der Norddeutsche Bund zwar noch nicht an sich gefährdet, denn er kann zur Noth ohne Sachsen sich konstituiren; aber seine Haltbarkeit wird doch eigentlich nur garantirt durch den Beitritt Sachsens, das nach Preußen das mächtigste Glied im Norddeutschen Staate sein würde und dessen Nichtzugehörigkeit für die preußische Schöpfung sogar Gefahren ernster Art in sich birgt. Um den Preis weitreichender Konzessionen an König Johann kann wiederum Preußen den Beitritt Sachsens nicht erkaufen, denn die militärische und diplomatische Selbstständigkdit, auf die es dem sächsischen Monarchen ankommt, ist mit den Bedürfnissen des Norddeutschen Bundes schlechterdings unverträglich. Dies Zerwürfniß mit Sachsen wie der ungebeugte Stolz Habsburgs, der Neid Frankreichs und die Eifersucht Rußlands sind Momente genug, welche erkennen lassen, daß in dem großen deutschen Drama erst der erste Akt ausgespielt worden ist, und wenn selbst unsere Minister kein Hehl daraus gemacht haben, daß wir möglichenfalls das durch den letzten Krieg Errungene erst noch zu vertheidigen haben werden, so ergibt sich hieraus zur Genüge der Ernst der Situation. Es haben mehrere Regimentskommandeure den Reservisten bei deren neulicher Entlassung gerathen, sie sollten sich in der nächsten Zeit lieber nicht verheirathen, denn sie müßten gewärtig sein, im nächsten Frühjahr wieder einberufen zu werden.

Köln, 29. Sept. In der heutigen Sitzung der Zuchtpolizeikammer des hiesigen Landgerichtes wurde Hr. Victor v. Strauß mit seiner Klage gegen den Redakteur der Kölnischen Zeitung abgewiesen. (K. Z.)

Kiel, 29. Sept. Der Ober-Präsident hat verfügt, daß die bisher gesondert erschienenen holsteiner und schleswiger Verordnungsblätter aufhören und fortan ein gemeinsames schleswig-holsteinisches Regierungsblatt erscheinen soll.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Sept. Wie wir hören, sind die Anstalten bereits getroffen, den ungarischen Landtag so zeitig einzuberufen, daß er jedenfalls im Monate November zusammentreten kann. Ob die in Aussicht genommene cisleithanische Delegirtenversammlung gleichzeitig, oder ob sie erst dann berufen wird, wenn eine definitive Beschlußfassung des ungarischen Landtages vorliegt, darüber scheint die Entscheidung noch auszustehen.

Im östreichischen Museum in Wien ist eine Marmorstatue des Feldzeugmeisters Haynau ausgestellt, welche im Auftrage des Kaisers für die Ruhmeshalle des Arsenals vom Bildhauer V. Pilz ausgeführt worden ist.

Die „N. fr. Pr.“, anknüpfend an Hrn. v. Bismarcks Ausspruch in der Abgeordnetenkammer, daß in der Wiener Hofburg (also nicht beim östr. Volke, sondern bei der östr. höchsten Staatsgewalt) noch nicht der Geist der Versöhnlichkeit eingezogen sei, weiß nicht, welche bestimmten Thatsachen den preußischen Premier zu dieser „seltsamen Anklage“, die unter andern Umständen fast wie der Prolog zu neuen Mißhelligkeiten interpretirt werden müßte, berechtigt haben mögen; eine an die Offentlichkeit gelegte Thatsache sei allerdings ein hellleuchtendes Symptom für das Verhältniß der Höfe zu Berlin und Wien, die nämlich, daß die Erzherzoge, welche Inhaber preuß. Regimenter waren, diese Ehrenstellen niederlegten, und daß zugleich jene östr. Regimenter, welche die Namen des Königs und der Prinzen von Preußen, sowie deren Verbündeten trugen, Befehl erhielten, diese Bezeichnung abzulegen, und dies Alles nicht vor oder im Kriege, sondern unmittelbar nach dem Friedensschluße; — begründet wurde, wie es heißt, durch Graf Mensdorff dem Frhr. v. Werther gegenüber dieses Vorgehen damit, daß es sich für Prinzen des Hauses Oestreich nicht zieme, noch die Uniform zu tragen, in welcher ein Klapka und ein Scherr-Toß östreichische Soldaten meineidig wider den Kaiser in's Feld führen. — Die N. fr. Pr. könnte die „Heimtücke“, welche in der durch Klapka in Scene gesetzten Diversion lag, von einem Napoleon, der selbst revolutionären Ursprungs ist, begreifen, nicht aber von König Wilhelm, der seine Krone vom Tisch des Herrn nahm, den Namen Gottes beständig im Munde führt und der Oheim des Kaisers ist. Unmuth darüber sei gerecht und berechtigt. Nichtsdestoweniger würde sie keine Politik mehr beklagen, als die einer auflauernden Rache Oestreichs. Doch könne dies auch nicht seine Hand speichelleckend zur Verständigung und zum Bündniß mit Preußen ausstrecken; Preußen könne und müsse um Oestreich werben. Es scheine keinem Zweifel zu unterliegen, daß am preußischen Hofe eine starke Partei zur Versöhnung mahne. Da man jedoch nicht wissen könne, wie lange diese Bestrebungen Zeit zum Durchbruche bedürfen, und welche wendunggebenden Zwischenfälle eintreten, so sei es für Oestreich das sicherste, sein Haus einbruchsicher zu machen. „Vergessen wir die warnende Lehre nicht, die uns auch nach dieser Richtung hin der Krieg gegeben hat. Wir wenigstens sind durchdrungen davon, daß selbst nach dem Unglücke von Königgrätz Oestreich nimmer nöthig gehabt hätte, die Präliminarien von Nikolsburg anzunehmen, wenn es nicht an der inneren Schwäche gelitten hätte, welche die Folge des constitutionellen Unfriedens und der damit verbundenen Consequenzen ist. Man denke sich ein zufriedenes Ungarn, und Klapka wäre eine komische Figur gewesen; man denke sich ein geeignetes Oestreich, und eine neue Armee hätte sich erhoben, die geschlagenen Schaaren Benedek's zu ersetzen.“

Freihr. v. Beust hat Gastein verlassen und ist nach Gmunden übergesiedelt.

§ Salzburg, 29. Sept. (Orig.-Korresp.) Zu den vielen Unglücksfällen, deren Schauplatz alljährlich der „sagenreiche Untersberg“ ist, gesellte sich heute ein beklagenswerther Vorfall, der sowohl durch die Persönlichkeiten, die durch denselben betroffen wurden, als auch durch die denselben begleitenden Nebenumständen in den weitesten Kreisen Aufmerksamkeit und Bedauern erregen wird. Heute Morgens trafen mehrere Touristen aus Reichenhall in der am Fuße des Untersberges gelegenen östreichischen Ortschaft Planegg ein. Sie bestiegen den Berg in Begleitung eines gewandten Führers, nachdem sie beim Wirthe ein reichliches Mittagsmahl bestellt hatten. Während letzterer in der Stadt seine Einkäufe machte und nicht wenig von dem selbstbewußten Auftreten der bayerischen Excellenz, in welcher man (wie sich herausstellte fälschlicherweise) den bayerischen Minister Herrn v. d. Pfordten erkennen wollte, zu erzählen wußte, war die Gesellschaft bereits von einem Unglücksfalle ereilt worden, der in der Chronik des verhängnißvollen Berges seinesgleichen vergebens sucht. Zwei der Touristen hatten in Begleitung des Führers die Höhle betreten, während der 3. Reisegefährte, Rittmeister Graf Pückler, am Eingange derselben von den Strapatzen des Bergsteigens sich etwas zu erholen suchte. Wenige Augenblicke später vernahm derselbe einen durchdringenden Angstschrei und sah mit Schaudern, wie seine Gefährten und der Führer, denen die geschmolzenen Eismassen unter den Füßen zusammenbrachen, in die Tiefe hinabstürzten. Aus den Zurufen der Verunglückten entnahm er, daß einer der Reisegefährten, ein Maler aus Bamberg, und der Bergführer sich noch am Leben befänden, während der älteste der Männer, der ehemalige bayerische Minister v. Lerchenfeld, kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Graf Pückler kehrte betrübten Herzens nach Planegg zurück, um daselbst Hilfe zu requiriren. Einige rüstige Männer begleiteten ihn mit Leitern und Stricken versehen nach der Unglücksstätte zurück, während der Wirth neuerlich nach Salzburg fuhr, um einen Arzt zu holen. Nach unsäglicher Mühe gelang es, die Verunglückten an Seilen aus der Höhle hervorzuziehen, den Freiherrn v. Lerchenfeld leider in einem sehr beklagenswerthen Zustande. Er war förmlich skalpirt, und die Stirnhaut hing demselben in Fetzen über das Antlitz. Er wurde auf einer Tragbahre nach der Rositten-Alpe gebracht, wo der mittlerweile herbeigeeilte Dr. Schlegel aus Salzburg demselben die erste Hilfe leistete. Der Maler und der Führer waren mit leichten Quetschungen davon gekommen. In Planegg wurden die Touristen vom k. k. Landes-Chef, Graf Taaffe, erwartet, der aus Salzburg herbeigeeilt war, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Hr. v. Lerchenfeld kehrte allmählich zur Besinnung zurück, es steht jedoch zu befürchten, daß die Gehirnerschütterung und der Blutverlust nachträglich wieder eine bedenkliche Verschlimmerung in dem Befinden des Patienten mit sich bringen.

Die A. A. Z. erzählt den Vorgang in folgender Weise: Salzburg, 29. Sept. Das heutige Tagesgespräch bildet ein Unglücksfall, der sich in der Kolowratshöhle des Untersbergs zugetragen, und insbesondere in Bayern Theilnahme erregen wird. Der weiland bayer. Minister Frhr. v. Lerchenfeld, welcher vor wenigen Tagen erst den Wazmann bestiegen hatte, war von Berchtesgaden nach dem am Fuße des Unterbergs gegen Salzburg gelegenen Glaneck gekommen, und bestieg heute Morgens 5 Uhr von da in Begleitung eines rüstigen Bergführers und in Gesellschaft des Grafen Pückler, dann eines Theologie-Professors aus Bamberg den Untersberg, um die ob ihrer Eisgebilde interessante Kolowratshöhle zu besuchen. An der Höhe angelangt, wurde der Abstieg in die Höhle unternommen. Den Führer voran betraten der Freiherr und der Professor die abwärts führende Leitertreppe. Graf Pückler, der sich noch nicht vollends abgekühlt glaubte, zögerte noch mit dem Abstieg zu seinem und der andern Glück. Denn kaum hatten die erwähnten drei Personen herabzusteigen begonnen, so löste sich, wahrscheinlich in Folge der anhaltend warmen Tage, die Treppe von der Wand, und stürzte sammt den Touristen in die Tiefe hinab. Den Führer hatte das Gerölle zum Theil angeschüttet. Als der erschrockene Graf Pückler hinab rief, antwortete nur die Stimme des Professors, und der Graf rief ihm hinab, daß er Hilfe von Glaneck holen werde, von wo dann etliche Männer mit Seilen hinaufgesendet wurden, und weitere Hilfe von Salzburg geholt ward. Von hier begaben sich sogleich der Landeschef Graf Taaffe und der Gerichtsarzt und Operateur Med. Dr. Schlägel nach Glaneck. Nach der Eishöhle hatten sich einige Männer an Seilen hinabgelassen, mit welchen der Professor und der Führer unversehrt, Frhr. v. Lerchenfeld aber mit gräßlich zugerichtetem Gesicht heraufgezogen wurden. Die Haut war ihm von der Stirne abgeschält und hieng über die Augen herab, am Augenbein hatte eine Contussion eine Anschwellung hervorgerufen, und auch an der Nase gab es klaffende Wunden. Drei Stunden hatten die Verunglückten in der eiskalten Tiefe sehnsüchtig der Hilfe geharrt, einstweilen dem Frhr. v. Lerchenfeld das Gesicht eingebunden und sich mit Rothwein und Rum zu erwärmen gesucht, den sie glücklicherweise bei sich hatten. Der Freiherr hatte trotz des Schreckens und trotz der erheblichen Kopfverletzungen und seines vorgerückten Alters von 60 Jahren die Besinnung nicht verloren, so daß er mit Hilfe der Leute bis zur untern Rositten-Alpe geführt werden konnte, wo Dr. Schlägel eine improvisirte Tragbahre aus Waldholz machen ließ, auf welcher der Erschöpfte in das Gasthaus nach Glaneck getragen werden konnte. Hier wurden ihm die zahlreichen Gesichtswunden zusammengenäht und die nöthigen Verbande angelegt, so daß die Gesellschaft nach einiger Erholung zu Wagen nach Berchtesgaden zurückgebracht werden konnte. Die Affaire lief noch ungemein glücklich ab, weil trotz des mehr als haushohen Sturzes keine Person das Leben einbüßte, nicht einmal einen Knochenbruch erlitt, zwei sogar ganz unversehrt geblieben sind, und weil ohne das zufällige Zurückbleiben des Grafen Pückler nicht einmal die Gelegenheit geboten gewesen wäre, schnelle Hülfe zu holen, so daß die Gesellschaft so lange in dem Eisgrottenlabyrinth hätte aushalten müssen bis sie vermißt worden wäre, worüber wahrscheinlich der ganze Tag, wenn nicht auch die Nacht, vorüber gegangen wäre.

Prag, 30. Sept. König Johann geht angeblich aus sanitären Rücksichten nicht nach Teplitz, sondern nach Schlackenwerth, der Besitzung des Großherzogs von Toscana.

Italien.

Florenz, 29. Sept. Garibaldi ist nach Caprera zurückgekehrt. — Die „Nazione“ meldet, daß das englische Geschwader in den sicilischen Gewässern am 25. Sept. von Syrakus, am 26. von Girgenti allerdings signasilisirt worden sei, daß es aber nirgends dem Lande sich genähert und am 29. in Cagliari angelegt habe.

Rom, 29. Sept. Der Papst hat der Kaiserin von Mexico einen Besuch gemacht und mit ihr eine lange Unterredung gepflogen.

Genua, 27. Sept. Die telegraphische Verbindung mit Palermo ist noch nicht hergestellt, weil die Banditen auch die Stangen umgerissen haben. — In Piemont und Ligurien haben in den letzten Tagen Ungewitter viel Schaden angerichtet, so daß die Postverbindung mit Frankreich gestört ist. Eine Wasserhose hat eine Strecke der Straße über den Mont-Cenis zerstört; die Eisenbahn von Susa, die Linie von Pinerolo, Turin, Mailand und Brandizzo-Chiavasso sind stark beschädigt.

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Zur Eröffnung einer Subscription zur Linderung der durch die letzte Wassernoth Beschädigten hat der Kaiser sich mit 100,000 Fr. an die Spitze gestellt, die Kaiserin hat 25,000, der kaiserliche Prinz 10,000 Fr. gezeichnet. — Aus Mexico meldet der „Moniteur“, daß Bazaine nach der Hauptstadt zurückgekehrt sei, jedoch den General Douay in San Luis Potisi gelassen habe. Ein Gefecht fand in jenem Theile Mexico's nicht statt.

Niederlande.

Haag, 30. Sept. Der König hat gestern die Adresse der zweiten Kammer entgegengenommen. Er erklärte: er sei erfreut, daß die Kammer den Wahlspruch „Eintracht ist Macht“ angenommen habe, um seine Bestrebungen für das Wohl des Vaterlandes zu unterstützen.

— Herr van Iseghem, der Bürgermeister Ostende's, erklärt in den belgischen Blättern, daß der angebliche Zwischenfall mit zwei russischen Damen erdichtet sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Sept. Der Kriegs-Minister Reergard hat seine Entlassung erbeten. Zum Nachfolger erhält er den von Washington zurückgekehrten Gesandten, General Raaslöff.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Sept. Die diplomatische Mission des Fürsten Stirbey war erfolgreich. Fürst Karl ist als Regent der Rumänen definitiv anerkannt. Anfangs Oktober wird die Investitur stattfinden. — Marquis von Moustier hat die Pforte vor Ueberlassung eines Hafens im ägeischen Meere an Rußland oder Amerika gewarnt. — Hier sind ägyptische Verwundete angelangt. — Der Gouverneur von Bulgarien, Mithad Pascha, ist abgesetzt, Medjib Effendi zu seinem Nachfolger designirt. — Safvet Pascha ist hier eingetroffen.

Amerika.

Newyork, 29. Sept. Der Prozeß gegen Jefferson Davis ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Rundreise des Präsidenten Johnson ist durch einen furchtbaren Unfall bezeichnet. In der Stadt Johnstown hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, um seine Ankunft zu erwarten; eine alte Brücke, über die der Zug kommen sollte, war so dicht mit Menschen besetzt worden, daß dieselbe einstürzte. Dreizehn Personen sollen durch den Fall in eine Tiefe von 15 Fuß auf den steinigen, trockenen Boden getödtet und eine große Anzahl verwundet worden sein. Ein anderer Unfall wird vom Niagara berichtet.

Ueber New-York wird aus Mexiko, den 1. Sept. gemeldet, es gehe das Gerücht, daß Marschall Bazaine im nächsten Monat nach Frankreich heimkehren werde. Der „Kaiser“ Maximilian beabsichtige eine Einladung an die Häupter der konservativen (klerikalen?) Partei, in seinen Rath einzutreten.

Telegraphische Depeschen.

* Haag, 30. Sept.*) Die Auflösung der zweiten Kammer (wegen ihres Tadels über den Rücktritt des Kolonialministers Meyer) ist beschlossen. Es wird versichert, der König werde unverzüglich eine die Gründe hiefür angebende Proklamation erlassen. Morgen Sessionsschluß.

*) Das vom Wagner'schen Bureau am 1. Okt. früh 9 Uhr 25 Min. in Ludwigshafen aufgegebene Telegramm kam Nachm. 3 Uhr 5 Min. hier an und wurde uns um 4 Uhr zugestellt. D. R.

Eheliche Verbindung.
Karl Bizinger.
Elise Bizinger,
geb. Richter.
Nürnberg, den 30. September 1866.

Eheliche Verbindung.
Peter Böhringer,
Babette Böhringer,
geb. Michels.
Nürnberg, den 30. September 1866.

(Unlieb verspätet.)
Trauerfall.
Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, unsern vielgeliebten Schwager und Onkel,
Herrn **Georg Friedrich Rottner,**
Bierbrauer und Gastwirth,
in seinem 46. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Wöhrd und Höfles.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 2. Oktober Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauerfall.
Hiemit bringen wir theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Früh 5 Uhr unser guter Vater,
Herr **Lorenz Reitzmann,**
quiesc. Schullehrer,
in Folge einer Amputation zu Erlangen in seinem 67. Lebensjahre in die Wohnungen des Friedens abgerufen wurde und bitten wir in unserm Schmerz um stille Theilnahme.
Diepersdorf, Leinburg und Nürnberg, den 30. September 1866.
Die tieftrauernden hinterbliebenen Kinder.

Trauerfall.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin, die Kammmachermeisters-Wittwe,
Frau **Maria Kobell,**
im 63. Jahre, nach nur zweitägigem Krankenlager, in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Sie war uns eine gute, liebe Mutter, die nur für das Wohl der Ihrigen sorgte. Ihr Andenken bleibe uns im Segen. Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg und Schwabach, den 1. Oktbr. 1866.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Erste Wöhrder Leichenkassa.
Nachstehende Aufnahmsscheine gingen verloren: Brehm, Johann, Kl. 135 Nr. 96. Brehm, Margaretha, Kl. 160 Nr. 195. Kauer, Christina, Kl. 100, Nr. 47. Röller, Johann, Kl. 156 Nr. 198. Röller, Margaretha, Kl. 156 Nr. 199. Alfa, Johann, Kl. 104 Nr. 89. Alfa, Marie, Kl. 104 Nr. 90. Müller, Johann Martin, Kl. 114 N. 134. Finden sich dieselben binnen 14 Tage nicht vor, so werden solche für ungültig erklärt und neue dagegen ausgestellt.
Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.
Eingetretener Hindernisse wegen findet die bereits angekündigte Tanz-Unterhaltung erst Samstag den **13.** Oktober statt. Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Mittwoch, den 3. Oktober, Monatsversammlung; dazu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.
Mittwoch den 3. Okt. findet keine Produktion statt.
Samstag den 6. Oktbr. zur Feier des Stiftungsfestes im Sächsischen Hof
Großes Vocal- und Instrumental-Concert
unter gefälliger Mitwirkung verschiedener Kräfte, wobei ein großes Melodrama, arrangirt von Herrn Direktor Weidner, zum Vortrage kommt. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Da wir die Wirthschaft nebst Kegelbahn zum Südgarten in der Ottostraße übernommen haben und heute Montag, den 1. Oktober, eröffnen werden, so empfehlen wir uns allen werthen Freunden und Bekannten, sowie der geschätzten Nachbarschaft zum zahlreichen Besuche derselben, sowie auch allen Kegelfreunden zur fleißigen Benützung der Kegelbahn.
Gg. Brunner,
und dessen Verlobte **Eva Bauer.**

Wiener Tafelgries
aus der k. k. ausschl. privil. Dampf-Mühlen-Actien-Gesellschaft in Wien, sowie dessen berühmte Mehlfabrikate, empfiehlt
J. H. Bechtner,
Kaiserstraße, vis-à-vis Café Lotter.

Soeben ist erschienen und bei uns zu haben:
Stahel's Schreibkalender (Terminkalender) für 1867. Preis 36 kr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg. Kaiserstrasse.

Heute Abend **Spanferkel** nebst ausgezeichnetem Lager-Bier aus der Hr. v. Tucher'schen Brauerei wozu ergebenst einladet A. Vischer.

Ich empfehle meine aus 98,000 Musikpiecen bestehende Leihanstalt allen Musikfreunden und liefere den zuletzt erschienenen 25. Katalog, 1700 der besten und neuesten Compositionen enthaltend, franko und gratis.
Sigmund Soldan's Musikalienleihanstalt in Nürnberg im Museum.
Die Musikalienleihanstalt des Herrn Soldan befriedigt in allen Zweigen der klassischen und modernen Musik die Ansprüche der Musikfreunde in der umfassendsten Weise und ist wegen ihrer grossen Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die sie vor vielen andern Etablissements vortheilhaft auszeichnen, bestens zu empfehlen.
C. Erdmannsdörfer, Konzertmeister. **J. Grobe**, Stadtmusikdirektor. **Ch. Volkhardt**, Organist.

M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus Dresden,
der seit 25 Jahren die Nürnberger Messe bezieht, diesesmal jedoch wegen der Frankfurter a. M. Messe dieselbe nicht abhalten konnte, wird anstatt dessen während der Kirchweihe in Fürth mit seinem großen Waarenlager in mehr als circa **4000 Stück** der elegantesten und solid gearbeitetsten
Regen- und Sonnenschirme, En-tout-cas, Entre-deux
einen **ausserordentlich billigen Verkauf** halten.
Das Verkaufslokal ist im Hause des Brauereibesitzer Herrn **Mailänder, obere Königsstraße Nr. 61, Ecke am Hallplatz.**

Die Anmeldungen zur Aufnahme:
1) Der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmalschule.
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen

können täglich im Kindergartenlokale — neue Gasse S. 1178 — geschehen. Dr. **Georgens.**

Loose der Aussteuer-Ansta't in Fürth
empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme, und sind in dessen Wohnung L. Nr. 1483, Mohrenstraße, bis zum 8. Oktober zu haben.
Georg Thomas Wild.

Geschnittene Hand-Eiernudel, ächte gelbe Caffeerüben, sowie sehr gute gelbe Kernseife empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Carl Schultheiß am Buttermarkt.

Herr **Vialle**, Hühneraugenoperateur operirt Hühneraugen schmerzlos ohne alle Gefahr in kürzester Zeit und können denselben bestens empfehlen
Mehrere, die sich dessen Hilfe bedienten.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:
Klemm's Schulblatt.
Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Inhalt des vierten Heftes 1865:
Adolph Stählin, prot. Stadtpfarrer in Nördlingen. Zur Schulreformfrage ꝛc. Nördlingen 1865. Verlag von Beck. — Stadt oder Land, größere Stadt oder kleinere Stadt. — Vermischte Nachrichten. — Aufruf zur Unterstützung des Martinstiftes zu Rüdenhausen.
Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Versteigerung
Dinstag, den 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, werden im **Museum** dahier mehrere Partieen entbehrlich gewordener deutscher, französischer und englischer Zeitungsblätter großen Formats öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Nürnberg, den 29. September 1866.
Der Vorstand.

Hausverkauf.
Ein schönes im besten baulichen Zustande sich befindendes Haus, das mit seinen bedeutenden Räumlichkeiten sich sowohl zu jedem größern Geschäftsbetriebe eignet, als auch wegen seiner eleganten Einrichtung an Zimmern, Vorplätzen und sonstigen Gelassen allen Anforderungen von geschmackvollen Privatwohnungen entspricht, ist in hiesiger Stadt schönstens gelegen, zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Das Commissionsbureau von
Carl Furkel in Nürnberg, S. 456b.

Eine freundliche, heizbare Schlafstelle ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Am Lauferschlagthurm S. 1034.

Trockene Schweinshaare werden zu kaufen gesucht in S. Nr. 492 Krämersgäßchen, am Albrecht Dürersplatz.

Eine selbstständige Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht am Ziel Allerheiligen bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. S. 75 Weinmarkt.

Ein Ersatzmann zum 2. Artillerie-Regiment 1. Feldbatterie wird auf 1 Jahr und 5 Monate gesucht. L. 1047, Walchstraße.

Ein junger Commis, mit Correspondenz ꝛc. schon erfahren, kann sofort in einem Großhandlungshause eine gute Stelle finden.
Bewerber wollen ihre Zeugnisse unter Nr. 3000 an die Exped. d. Bl. senden.

In einer Lehrerfamilie werden einige Zöglinge unter billigen Bedingungen angenommen. Näheres L. 1575 2. Etage.

Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, wünscht als Ausläufer oder sonst in einem Geschäfte Unterkunft. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Im Gasthaus zum **heitern Himmel** werden mehrere Schläfer angenommen; auch gibt es guten und billigen Mittagtisch.

Ein ordentliches Mädchen wünscht sogleich als Ladnerin, oder Stubenmädchen, oder zu einer kleinen Familie unterzukommen. Näheres im Laden Nr. 5 am Trödelmarkt.

Wichtig für alle Comtoire!
Soeben traf von Berlin ein:
Allgemeines Deutsches
Eisenbahn-Güter-Tarifbuch 1866—1867
mit Einschluss des Güterverkehrs von und nach den wichtigsten Orten
Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und der Schweiz.
Nach amtlichen Quellen bearbeitet von
A. Rörig.
Sechster Jahrgang, Format 4° 66 Bogen mit Eisenbahn-Stations-Karte. Preis 5 fl. 24 kr.
Die so freundliche und allgemein günstige, von Jahr zu Jahr sich steigernde Aufnahme, die sich unser *Eisenbahn-Güter-Tarifbuch* bei der ganzen Handelswelt zu erfreuen hat, ist das beste Zeichen, *welch' grosses Bedürfniss ein derartiges vollständiges und praktisch bearbeitetes Eisenbahn-Güter-Tarifbuch* ist. Eine Empfehlung dieses Buches halten wir für überflüssig, sein praktischer Werth und das Bedürfniss desselben ist ja hinreichend anerkannt worden. *Auf jedem grösseren Comtoir ist dasselbe zu finden und ganz unentbehrlich.* Dieser *VI. Jahrgang* ist nach einem ganz neuen und übersichtlichen System bearbeitet worden, und zwar so, dass die Stationen nach dem Alphabet geordnet, das Buch nicht allein ein vollständiges Stations-Verzeichniss der sämmtlichen deutschen Eisenbahnen ist, sondern auch ein Jeder von seinem Platze aus nach jeder Richtung hin die Tarife, *ob Eilgut, Normalgut, ermässigte Klasse* etc. berechnet findet, *eine Einrichtung, welche die Uebersichtlichkeit ungemein erleichtert.*
Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung, L. Nr. 124 Kaiserstrasse.

6000 fl. werden auf erste sichere Hypothek gleich oder bis Ziel Allerheiligen zu entnehmen gesucht.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich an eine solide Familie zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 658.

Eine Wirthschaft ist mit 500 fl. Anzahlung sogleich zu verkaufen. Zu erfragen L. Nro. 976b.

Nahe am Lauferschlagthurm ist ein möblirtes freundliches Zimmer täglich zu vermiethen.

(Miethgesuch.) Eine stille, ruhige Familie wünscht in der Nähe der Tümmel'schen Buchdruckerei eine Wohnung zu miethen. Adressen unter **W. K. Nr. 522** an die Exp. d. Bl.

Eine goldene Broche wurde von Gostenhof bis in die St. Leonhardskirche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe Nro. 31 Gostenhof gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Auf dem Wege von Nürnberg nach Schniegling wurde Montag früh ein Herenrock nebst schwarzen Seidenhut gefunden. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Samstag, den 29. September, früh zwischen 9 und 10 Uhr wurde von einem Burschen, welcher ein schwarzes Hündchen bei sich hatte und die Straße nach Gunzenhausen zuging mein 8 Monat alter, schwarzer mit starkgelben Extremitäten gezeichneter kleiner Dachshund, auf den Ruf Erdmann folgend, mitgenommen. Der Ueberbringer dieses Hundes, oder wer mir sichern Auskunft ertheilt wo er sich befindet erhält von Unterzeichnetem ein sehr gutes Douceur. Vor dem Ankauf warnt
Schwabach, den 29. September 1866.
Joh. Rell, Gastwirth.

Samstag, den 29. Sept., Nachmittag 3 Uhr entlief vom Staatsbahnhofe aus eine graue **dänische Dogge.** Dieselbe hatte weiße Brust, gestutzte Ohren und hinten an dem Sprunggelenke eine Narbe. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung bei Poststallmeister Hanneberg abzugeben.

(Kunstnotiz.) Im Verlage der lithographischen Anstalt von G. Drescher in Nürnberg ist in Farbendruck ein Gedächtnißblatt auf hoffentlich den letzten deutschen Krieg erschienen, so weit in diesem Bayern in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Um das Hauptbild, den Tod des Generallieutenants v. Zoller, rahmen sich Gefechte der bayrischen Truppen mit dem norddeutschen Feinde und passende Embleme. Auffassung und Ausführung bis zur Portraittreue bieten mehr als gewöhnliche derartige Erscheinungen, zumal die Zeichnungen an Ort und Stelle aufgenommen sind, mit künstlerischer Freiheit die Hauptgruppe dargestellt ist, was zum Hervorheben derselben unumgänglich erscheint. Es wird das Bild bei seinem mäßigen Preis nicht nur den Kriegern, welche tapfer mitfochten an der Saale und am Main, für das Leben eine bleibende Erinnerung bilden, sondern auch als eine wahre patriotische Zimmerzierde für Die gelten, die aus der verhängnißvollen Zeit der bayrischen Waffenehre ein passendes Andenken bewahren wollen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

W a r n u n g.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemand, wer es auch sei, etwas zu borgen, noch sonst was verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste, noch für etwas hafte.

Georg Neubauer,
Glasermeister.

Vermischtes.

In Mosbach (Baden) hat die Cholera bedeutend nachgelassen.

X. Mainz, 30. Sept. Den Häfen des Donau-Mainkanals steht eine kleine Ueberraschung bevor. Das Schraubenbootchen des Fürsten Woronzow, welches neben den Booten auf dem mächtigen Rhein freilich mit der Aehnlichkeit einer Nußschale auftritt, ist auf dem Wege durch die Ost- und Nordsee hier angekommen, um durch den Main, den Kanal und die Donau hinab nach Odessa zu dampfen. Das kleine Boot zeichnet sich durch elegante Bauart und seinen raschen und sichern Gang aus.

(Gerichtsbotliche Gewissenhaftigkeit.) Nach der „Berl. Gerichts-Ztg." sollte in Berlin gegen einen 10jährigen Knaben, der angeklagt, behufs Prozeßverhandlung vorgerufen, aber nicht erschienen war, in contumaciam verfahren werden. Dies konnte nur geschehen, wenn die Ladung ordnungsmäßig behändigt war. Der Präsident verglicht den Insinuationsbericht, und findet wörtlich Folgendes: „Die Vorladung ist in Abwesenheit des Adressaten an dessen Ehefrau übergeben worden." Statt des beabsichtigten Contumacialverfahren ward beschlossen, den Ladenden zuförderst über den Inhalt seines Eintrags, resp. die Person der Ehefrau des 10jährigen Ehemannes, zu vernehmen.

Auf dem St. Gotthard wurde von dem Sohne des Hospizwirthes Lombardi ein Hotel (della Presa genannt) erbaut, das den Bedürfnissen der Reisenden so viel Komfort bietet, als in diesen hohen Regionen erwartet werden kann.

Tages-Chronik.

†† Nürnberg, 1. Okt. Während die Frau eines hiesigen Fabrikschlossers heute mit Füllen kleiner Patronen für Kinderpistolen beschäftigt war, entzündete sich eine dieser Patronen, in Folge dessen der auf dem Tisch befindliche Arbeitsvorrath explodirte und die Frau sammt einem im Zimmer befindlichen Kinde nicht unbedeutend beschädigte.

Ansbach, 1. Okt. Die Eröffnung der vierten in diesem Jahre für den Kreis Mittelfranken abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf den 26. Nov. festgesetzt; zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der k. App.-Ger.-Rath v. Heinleth ernannt.

Würzburg, 30. Sept. Der k. Kreis-Forstreferent Moedes feierte gestern sein 50jähriges Dienst-Jubiläum; der König ernannte ihn zum Oberforstrath.

Regensburg, 29. Sept. Vorgestern wurden einem Schneidergesellen „Drillinge" bescheert, lauter Buben, nachdem derselbe im vorigen Jahre dieselbe Bescheerung erhielt und zwar drei Mädchen; diese, sowie die letzten, befinden sich ganz gesund. (K. f. N.)

München. Samstag Abends wurde bei der Expedition der N. N. der bekannte Taschendieb Schratzenstaller von einem Bauernweib, dem er den Geldbeutel aus der Tasche ziehen wollte, abgefaßt und der Gendarmerie übergeben.

In Großhesselohe hat es Sonntag Nachts gebrennt.

* Befördert: Die Landwehrmänner C. Besold und A. Groß wurden zu Unterlieutenants, und der Wehrmann S. Weinstock zum Bataillonsquartiermeister im k. Landwehrbataillone Erlangen, sowie der Doktor F. Lochner zu Schwabach zum Bataillonsarzt im k. Landwehrbataillon Schwabach, ferner der Oberlieutenant F. Rupprecht zum Hauptmann, die Unterlieutenants A. Hohenner und C. Pfeiffer zu Oberlieutenants, dann die Wehrmänner J. Schmidt, G. Hacker, L. Eckart und J. Hirschmann zu Unterlieutenants im k. Landwehr-Regimente Nürnberg, und der Unterlieutenant M. Pfeiffer zu Windsheim zum Oberlieutenant im k. Landwehrbataillon Windsheim, endlich der Feldwebel J. Oppelt in Velden und G. Müller in Hersbruck zu Unterlieutenants im k. Landwehrbataillon Hersbruck ernannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Champagnerfabrik in Hochheim hat bereits die von ihr in Ober-Ingelheim das Viertel zu 1 fl. 6 kr. gekauften Trauben zu keltern angefangen.

Vom Bodensee, 30. Sept. Dem Vernehmen nach sind nun einzelne Fälle der Viehseuche, welche seit einigen Tagen in dem Voralberg aufgetreten, auch schon im Kanton St. Gallen vorgekommen. Es wurde bereits auch die Vieheinfuhr aus der Schweiz über die württ. Gränze verboten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Anzeigen.

XXXIII. Jahrgang (Post-Ausgabe.) Nummer 275.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Jairus.

Donnerstag, den 4. Oktober: Franziskus.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die Zustände in Italien.

Man darf sich nicht wundern, daß 5 Jahre nicht hinreichten, um das vielgeprüfte Italien in ökonomischer Beziehung auf die ihm gebührende Höhe empor zu bringen. Vor der Befreiung und Einigung ging den Mittel- und Süditalienischen Ländern gleichsam Alles ab, — Eisenbahnen, Straßen, Schulen, Telegraphen, Kreditinstitute, — kurz diese Staaten besaßen nichts von alle dem, was in unserem Jahrhundert dazu gehört, um ein Land prosperirend zu machen. Was Italien in volkswirthschaftlicher Beziehung während der letzten 6 Jahre geleistet hat, ist erstaunlich und es werden einige Daten von Interesse sein. Vor dem 1859er Kriege bestanden kaum 900 Kilometer Eisenbahnen, heute sind deren über 5000 in Betrieb und in zwei Jahren schon wird das Hauptnetz mit 7000 Kilometer Länge vollendet sein (mit Ausnahme des Durchbruchs des Mont-Cenis, dessen Ausführung noch weitere drei Jahre in Anspruch nehmen wird). Die Länge sämmtlicher Staats- und Komunalstraßen war in 1859 circa 48,000 Kilometer, während solche heute über 90,000 Kilometer beträgt. Italien besitzt circa 15,000 Kilometer Telegraphennetz, solches betrug in 1858 nur 6000 Kilometer. Kanalbauten kannte man früher nur dem Namen nach, heute hat der einzige Kanal Cavons schon tausende von Morgen Land der Kultur aufgeschlossen. Für Straßen- und Wasserbauten allein wurden 1861 und 1862 ausgegeben: Straßen- und Brückenbau 82 Millionen Lire, Wasserbauten 7½ Million, Hafen- und Küstenregulirung circa 100 Millionen. Für diese Faktoren wandte Italien also jährlich circa 120 Millionen, in 6 Jahren also in Summa circa 700 Millionen, die mindestens L. 1000 Millionen Nominal zu beschaffen kosteten. Italien hat in Zeit von 6 Jahren mehr als 2000 neue Elementarschulen mit 10,000 Lehrern gegründet, ebensoviel haben mindestens die Communen hergestellt. Namentlich war Neapel ohne alle Volksbildung; in diesem Lande konnten keine 10 Procent der Bevölkerung lesen und schreiben, heute dagegen erwachsen kaum mehr 15% ohne Elementarunterricht. Dieses ist sicher ein besseres Mittel zur Unterdrückung des Banditenwesens, von dem man wenig mehr hört, als die 10,000 Hinrichtungen Murats. Welch ungeheure Entwickelung der Verkehr überhaupt gewonnen hat, zeigt die Steigerung der Beförderungen durch die Post, die jährlich circa 12% beträgt.

Die Bewegung in den italienischen Häfen hat sehr zugenommen, im Jahre 1860 kamen im Ganzen 9800 Schiffe an und 10,000 liefen aus, 1864 war diese Zahl bereits auf 12,000 gestiegen. Die italienische Handelsmarine zählt heute 18,000 Schiffe mit 75,000 Tonnen Tragkraft. Seehandel und Fischerei beschäftigen in Italien 130,000 Männer und es gewinnt dieser Erwerbszweig jährlich an Ausdehnung, namentlich da ungemein viel für die Verbesserung der Häfen geschieht.

Die Gesammteinfuhr nach Italien betrug 1863 700 Millionen, die Ausfuhr 669 Millionen, Mehrbetrag der Einfuhr 37 Millionen, wovon indessen ein großer Theil der Einfuhr von Ausrüstungsgegenständen für Armee und Flotte zuzuschreiben ist. Seit 1863 hat der Handel bedeutende Fortschritte gemacht und ist die Einfuhr auf ca. 1000 Millionen gestiegen, doch fehlen bis jetzt die genauen Aufstellungen darüber.

Hauptexport Italiens sind Naturalprodukte. Ungefähr die Hälfte des urbaren Landes ist für den Anbau von Cerealien verwandt (während Frankreich z. B. nur ⅓ seines Bodens dazu benützt); es müßte hieraus ersichtlich sein, daß Italien bedeutenden Ueberschuß an Getraide hat. Indessen war solches bis vor Kurzem wenig der Fall, Export war der mangelnden Verkehrswege halber nicht möglich, die Bebauung des Bodens war im höchsten Grade unrationell, kurz es bedurfte der ganzen Energie der jetzigen Regierung, um die Verhältnisse so umzuändern, daß Italien dieses Jahr genug Getraide exportirt, um den ganzen Ausfall der französischen Ernte zu decken. Ein zweites Hauptprodukt Italiens ist das Oel, dessen bedeutendste Kulturdistrikte die Abruzzen und die Terra di Lavoro sind; durch erstere führte früher eine Straße nach Neapel, diejenige über Capua; ebenso führte durch die Terra di Lavoro nur die Straße von Mellino nach Bari; außer diesen Wegen war der Verkehr nur per Maulthier möglich; es ist daher leicht ersichtlich, wie wenig dieses kostbaren Produktes an die Küste geführt werden konnte. Seitdem die Verkehrswege geordnet sind, hat sich die Ausfuhr des Oels verdoppelt und sind in Neapel größere Raffinerien im Bau begriffen, welche dem Lande selbst diese naturwüchsige Industrie, die bisher Marseille zufiel, sichern, man wird dann das sogenannte Provenceröl direkt vom Produktionsplatz Neapel beziehen können.

Die Seidenkultur hat durch die Krankheit der Seidenraupe sehr gelitten, indessen soll der Ertrag in Folge des bedeutenden Imports von japanesischem Samen viel besser geworden sein.

Der Weinbau Italiens ist sehr beträchtlich, doch war die Sorgfalt, welche bisher darauf verwendet wurde, zu gering, um gute Sorten für den Export geeignet, in größeren Quantitäten zu erzielen; indessen wird augenblicklich viel gethan, um diese Kultur zu verbessern.

Der Reisbau Oberitaliens hat in Folge der besseren Bewässerung eine große Ausdehnung genommen, und wird nach Vollendung der Alpenbahnen Centraleuropa seinen Bedarf wohl aus der Lombardei beziehen, namentlich da in Folge der wohlfeilen Arbeitskräfte das Schälen billiger als in Bremen geschehen kann.

Die Baumwollenstaude ist in Süditalien acclimatisirt und deren Kultur hat trotz Fallens der Baumwollpreise sehr an Ausdehnung zugenommen, da das erzielte Rohmaterial dem besten amerikanischen nicht nachstehen soll.

Als Hauptexportartikel figuriren noch die Färbstoffe und wird namentlich von Palermo aus für Millionen von Lire Sumach verschifft. Die Ausfuhr von Südfrüchten nimmt ebenfalls sehr an Ausdehnung zu, für diesen Artikel namentlich wird die Herstellung des Schienenwegs nach Frankreich und Deutschland sehr von Nutzen sein.

Der Export von Holz nach Marseille hat heuer auch begonnen und sind in Calabrien noch vollständige Urwälder, die vermöge des üppigen Nachwuchses nicht so schnell erschöpft sein werden.

Von Mineralreichthümern besitzt Italien namentlich Schwefel, Marmor und Eisen. Die beiden Ersten nehmen in der Ausfuhrbilanz einen bedeutenden Rang ein. Das Eisen ist in Folge des Mangels an Steinkohlenlagern schwer nutzbar zu machen, obschon die Gruben auf Elba zu den größten der Welt gehören. Indessen bezweifeln die meisten Geognosten nicht, daß Italien bei näherer Untersuchung auch Kohlenlager aufweisen wird, indem die Formation an einigen Stellen zu Tage austritt. Hat man ja doch auch in allerletzter Zeit Petroleumquellen entdeckt, welche eine amerikanische Gesellschaft in Betrieb zu setzen beginnt.

An Naturalprodukten hat Italien also Ueberfluß und ist die Hauptbedingung, für einen leichten Abfluß zu sorgen. Die Industrie dagegen ist noch in den Kinderschuhen, indem es an den Hauptmotoren, an dem nöthigen Kapital und Unternehmungsgeist fehlt. Wasserkräfte sind im Ueberfluß vorhanden und die menschliche Arbeitskraft ist billiger, als in irgend einem andern europäischen Staate. (Eine Arbeiterin in den Seidenspinnereien verdient 50—80 Cent. per Tag, ein Arbeiter 1 Lire). In den alten piemontesischen Provinzen geschieht viel, um die Fabriken zu heben. Biella mit seinen Tuchfabriken beschäftigt ungefähr 6—8000 Arbeiter und Turin wird wohl mit der Zeit ganz Fabrikstadt werden. Auf Kosten des Staates und der Stadt sind kolossale Wasserkräfte hingeleitet, welche jetzt schon zur Errichtung einer Reihe von Etablissementen Veranlassung gaben. In der Lombardei sind, namentlich in Bergamo, sehr bedeutende Seidenspinnereien. Mailand hat eine Specialität in der Handschuhfabrikation, Genua in den Filigran- und Korallenarbeiten, Toskana exportirt seine Strohflechtereien nach der ganzen Welt. Ebenso ist der Schiffsbau in Folge des guten Holzes sehr bedeutend. Süditalien geht noch beinahe alle Industrie ab und sind, außer einigen englischen Fabriken in Marsala zur Verbreitung des dortigen Weines für den Export, nur die schon erwähnten Oelraffinerien zu bemerken.

Italiens Hilfsquellen finden sich nun dargelegt, seine ökonomische Position hängt nur von der Vermehrung und richtigen Ausbeutung der Produktivkraft ab.

Der beste Beweis für die Prosperität Italiens liegt in der großen Steuerkraft. Das Aktivbudget, das in 1861 460 Millionen betrug, ist für 1865 auf 669 Millionen gestiegen. Das Budget der ordentlichen Ausgaben für 1865 ist 806 Millionen, Deficit also 137 Millionen; hiezu kommen allerdings noch ca. 70 Millionen außerordentlicher Ausgaben, deren Wiederholung jedoch nicht voraussichtlich ist. Das Ausgabebudget in 1865 stellte sich wie folgt:

Finanzministerium	397	Millionen,
Justiz und Kultur	29	„
Aeußeres	3½	„
Oeffentlicher Unterricht	14½	„
Inneres	49½	„
Oeffentliche Arbeiten	97½	„
Krieg	173½	„
Marine	36	„
Agrikultur und Handel	3½	„
Summa	806	Millionen.

Die Hauptposten, an welchen Ersparnisse möglich und auch ausgeführt werden, sind die Verwaltung (Inneres), Krieg und Marine. Die Verringerung der letzten Posten ist in Folge der Arrondirung und der daraus hervorgegangenen Machtstellung Italiens ermöglicht. Der Ertrag der Steuern vermehrt sich regelmäßig und dürfte in einigen Jahren zur Saldirung des Budgets hinreichen. Bis dahin muß die italienische Regierung Mittel zur Begleichung des jährlichen Deficits beschaffen. — Die Sequestrirung der Güter der todten Hand wird voraussichtlich ca. 1000 Millionen Lire ertragen und würde allein hinreichen, um Italien aus allen finanziellen Bedrängnissen zu ziehen, wenn die Realisirung nicht sehr langsam von Statten ginge.

Man geht mit dem Plane um, eine größere Bodengesellschaft zu gründen, welche der Regierung Vorschüsse auf diese Ländereien hin machen soll. Das augenblickliche Geldbedürfniß Italiens resultirt durch die Ausgaben für den diesjährigen Krieg. Dieselben wurden in erster Linie durch eine Anleihe von 250 Millionen bei der italienischen Bank gedeckt. Hierdurch erhielt Italien Papierwährung; die Wiederherstellung der Geldvaluta ist indessen jetzt die erste Sorge der Regierung und um solches zu ermöglichen, wird die oft besprochene Zwangsanleihe von 400 Millionen Lire ausgegeben. Ein weiterer Beleg der Kraft

---

(Landwirthschaftlicher Fortbildungsunterricht in Bayern.) Der Vorschlag, welcher der nächsten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins zur Errichtung eigener landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen unterbreitet werden soll, lautet: „Die Errichtung eigener landwirthschaftlicher Fortbildungs-Schulen (neben den bereits vielfach bestehenden Lesevereinen und ähnlichen Fortbildungs-Anstalten für Erwachsene) möchte als ein wirkliches Zeitbedürfniß anzuerkennen sein. Diese Schulen beruhen wesentlich auf demselben Grundgedanken, wie die gewerblichen Fortbildungsschulen, deren Organisation in den §§. 28 bis 31 der neuen Schulordnung für die technischen Lehranstalten vom 14. Mai 1864 festgesetzt ist, und welche schon jetzt allenthalben im Lande erfreulichen Anklang findet. Dieser Grundgedanke besteht darin, daß die Landwirthschaft, ebenso wenig wie irgend ein anderes Gewerbe in der Schule erlernt zu werden vermag, und daß demnach die Aufgabe auch der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen nur darin bestehen kann, den Elementarunterricht zu befestigen und mit vorzugsweiser Rücksicht auf den späteren landwirthschaftlichen Beruf weiter fortzuführen. Als die Hauptgrundzüge des fraglichen Projektes wären etwa folgende zu bezeichnen: 1) In jedem Regierungs-Bezirke sollen für den ersten Anfang zwei landwirthschaftliche Fortbildungsschulen errichtet werden. 2) Die Aufnahme dahin ist durch das vollendete 13. Lebensjahr und die Beibringung des Schul-Entlaßscheines bedingt. 3) Der Unterricht, welcher je nach den örtlichen Verhältnissen und den gegebenen Mitteln in einem oder 2 Jahrescursen ertheilt wird, erstreckt sich auf Lesen, Schreiben und Rechnen, Naturlehre, Naturgeschichte, Geographie und Geschichte, dann Buchführung. Zu Leseübungen dient ein landwirthschaftliches Lehrbuch; auch soll beim Rechnen und Schreiben die Landwirthschaft vorzugsweise berücksichtigt werden. 4) Der Unterricht dauert im Winter-Halbjahr täglich 4 Stunden, im Sommer-Halbjahr zweimal die Woche je 2 Stunden. 5) Die Kosten des Personal- und Realbedarfes sollen gedeckt werden: a) durch ein mäßiges Schulgeld, b) durch Beiträge und Naturalleistungen der theilnehmenden Gemeinden, c) durch Zuschüsse der Bezirks- und Kreis-Comites des landwirthschaftlichen Vereines, dann aus Kreis- und Centralfonds für Kultur. 6) Die Anregung zur Erreichung dieser Schulen, sowie die Leitung und Ueberwachung derselben liegt den Bezirks- und Kreis-Comites des landwirthschaftlichen Vereins ob. 7) Die Lehrer für solche Schulen werden zunächst der Zahl der Volksschullehrer entnommen. Dieselben müssen sich ausweisen, eine landwirthschaftliche Unterrichtsanstalt mit Erfolg besucht zu haben, oder sollen gebalten sein, den Besitz der erforderlichen Kenntnisse durch das Bestehen einer Prüfung nachzuweisen.“

(Cholera.) Nach Berichten der „Wr. Med. Presse“ beläuft sich die Zahl der seit dem Ausbruche der Cholera in Oestreich (Anfangs Juli) bis Mitte September an der Seuche bereits erkrankten Personen in runder Summe auf mehr als 70,000, worunter bereits mehr als 40,000 der Krankheit erlegen sind. Die Summe ist wahrlich eine entsetzliche, und leider hören wir noch aus den wenigsten Gegenden von einem Erlöschen der Seuche. In den einzelnen Provinzen stellt sich das Verhältniß in folgender Weise: Niederöstreich: Wien (bis 25. September) erkrankt 2596, gestorben 1131; flaches Land 12,690, (4327). Oberöstreich: Nur in einzelnen Gegenden sporadisch. Böhmen: 24,523, (11,647). Mähren 34,196, (13,955). Schlesien: 834, (300). Bukowina: 6789, (3134). Lemberger Verwaltungsgebiet: 7191, (3626). Krakauer Verwaltungsgebiet: Früher sporadisch, seit den letzten Tagen epidemisch: 181, (33). Steiermark: Bis heute nur sporadisch. Küstenland, nebst Görz und Trieß: 396, (209). Krain: 363, (137). Ungarn: 7032, (3024). Croatien und Slavonien: Bis Mitte September nur sporadisch, seit dieser Zeit epidemisch.

Italiens ist, daß der größte Theil dieses Anlehens im Lande selbst genommen wird und nur wenige Kommunen und Provinzen suchen im Auslande Absatz. Die italienische Währung ist in Folge dieser Maßregel und in Folge des bedeutenden Getreideexportes von 20 pCt. auf 4 pCt. Perte zurückgegangen und wird sich voraussichtlich im Laufe dieses Jahres noch ebnen (?). Eine weitere Hilfsquelle für Italien war die Eskomptirung der 100 Millionen betragenden Raten der Lombardischen Eisenbahn und wird die in nächster Zeit zu erwartende Vorlage des Finanzministers genauen Aufschluß über die Lage des Landes in Folge des diesjährigen Krieges geben. (N. D. Z.)

Deutschland.

¤ München, 1. Okt. „Le roi regne, mais il ne gouverne pas" ist einer jener Paradesätze des modernen konstitutionellen Staatsrechts, der übrigens nicht ohne Berechtigung ist. Er hängt auf das Genaueste mit dem Systeme der Ministerverantwortlichkeit insoferne zusammen, als die Staatshandlungen, wenn sie auch vom Könige ausgehen, nicht ohne die volle meritärische Mitwirkung der Kronräthe erfolgen können. Deswegen verlangt das konstitutionelle Staatsrecht gleichwohl von dem Staatsoberhaupte durchaus nicht, daß er sich jedweden Regierens begebe und sich blos als Unterschreibmaschine gebrauchen lasse. Es liegt eine aktive Betheiligung an den Staatsgeschäften eben so im Interesse der Krone, als noch vielmehr im allgemeinen Interesse. Nichts kann gefährlicher werden, als eine bloße Ministerregierung in einem konstitutionell-monarchischen Staate, namentlich wenn dessen Volksvertretung nicht mit einer schwer wiegenden Machtfülle bekleidet, wie das z. B. in England der Fall. Bei unseren unfertigen Schablonenzuständen wird so eine Ministerregierung schneller, als man glaubt, zur Regierung der bloßen Clique, die sich aus Ton angebenden verantwortlichen und nicht verantwortlichen Persönlichkeiten bildet. Ist es einmal so weit gekommen, daß diese zufällige Kombination einzelner Persönlichkeiten unbeschränkt bestimmenden Einfluß auf den Gang der Dinge hat, dann hat diese Kombination zunächst gar kein Interesse daran, das Staatsoberhaupt aktiv an den Geschäften zu betheiligen und wenn dasselbe überhaupt keine Lust dazu bezeigt, dann werden jene Persönlichkeiten gewiß nicht die Ersten sein, remonstrirend bei dem Staatsoberhaupte aufzutreten. Trügen nicht alle Zeichen, so ist in einem der süddeutschen Staaten ein solcher Zustand nicht allein zu befürchten, — nein, er scheint bereits eingetreten zu sein. Es wird unter allen Umständen heilige Pflicht der betreffenden Landesvertretung sein, diesen Zustand ernstlich zu untersuchen!

Die Arbeiten an den Entwürfen zu den neuen Sozialgesetzen nehmen nach der A. A. Z. ihren unausgesetzten Fortgang; der Entwurf des neuen Gewerbgesetzes, auf dem Prinzip der Gewerbfreiheit beruhend, liegt im Handelsministerium längst vollendet vor; im Ministerium des Innern sind die Entwürfe der neuen Gemeindeordnung mit dem Wahlgesetze, das Gesetz über Heimath und Ansässigmachung mit den Motiven hiezu in allen wesentlichen Punkten der Vollendung nahe, an den Entwürfen des Armengesetzes wird fleißig gearbeitet.

München, 1. Okt. Hr. Obermedicinalrath Dr. v. Pfeufer ist von seiner Sendung nach den von der Cholera heimgesuchten Orten Unterfrankens zurück vor einigen Tagen schon hier eingetroffen, und hat die erfreuliche Gewißheit mitgebracht, daß die Krankheit überall dort in entschiedener Abnahme ist. (A. A. Z.)

— Hr. Staatsrath v. Pfistermeister hat einen mehrwöchentlichen Geschäftsurlaub angetreten.

— Nach Mittheilungen der B. Z. hat der König der Verordnung über die Bildung der Schullehrer im Königreiche die Sanction verliehen. (Die Grundzüge derselben werden wir morgen mittheilen.)

¤ München, 2. Okt. Heute endlich bringt die „Bayer. Ztg." die offizielle Nachricht von der Verleihung des Hubertusordens an den Grafen von Bismarck und von der des Großkreuzes des Civilverdienstordens der bayer. Krone an Herrn v. Savigny (das Comthurkreuz des Michaelsordens erhielten die geh. Legationsräthe v. Keudell und König) die Verleihung ist erfolgt am 31. August, also kurz nach dem bekannten Kammerbeschlusse, welcher demnach Herrn v. d. Pfordten trefflich zu Statten gekommen ist, als er sich Herrn v. Bismarck dankbar zu bezeugen suchte. Auch erklärt sich jetzt die Haltung, die unser Herr Minister des Aeußern bei der betreffenden Kammerdebatte einnahm, ganz gut. Die offizielle Zeitung sieht sich veranlaßt, die bezeichnete Diensesnachricht mit einer Note zu begleiten, in welcher sie zweierlei sagt: einmal, daß die Ordensverleihung durch eine „Indiskretion" (?) bekannt geworden sei, dann, daß es allgemeiner Brauch sei, eine solche Nachricht nicht früher zu veröffentlichen, als bis der Empfänger (des Ordens) die Genehmigung (zur Annahme) erhalten und angezeigt habe. Da nun zwischen dem 31. August und heute nicht weniger als 32 Tage verflossen sind, so scheint sich entweder König Wilhelm (der übrigens selbst Hubertusritter ist) ziemlich lange besonnen zu haben, bis er seinem Premier die Erlaubniß zur Annahme einer Belohnung ertheilt, die dieser dafür erhält, daß er seinem Souverän Widerpart gehalten, — oder aber Hr. v. Bismarck ist mit der betreffenden Anzeige etwas spät eingekommen, wofür ihm gewiß giltige Entschuldigungsgründe zur Seite stehen. Bleibt jetzt zu erfahren übrig, mit welcher Ordensherrlichkeit die Herren v. d. Pfordten und Graf Bray bedacht werden? Nach der bei dem Hubertusorden bestehenden Eintheilung gehört übrigens Graf Bismarck zu den „Auswärtigen gräflichen und freiherrlichen Rittern". —

Der für Augsburg neu gewählte Abgeordnete Frhr. v. Stauffenberg wird von der „N. D. Z." als großdeutsch, von der „A. Abdztg." als fortschrittlich, auf dem Standpunkte des engen Anschlusses an Preußen stehend, bezeichnet.

* Nürnberg, 2. Okt. Die Kronacher Ztg. enthielt in ihrer Nr. 215 vor dem ihren redaktionellen Theil abschließenden Strich ein Eingesandt aus Küps, dem in Nr. 269 unseres Blattes durch ein entgegnendes Eingesandt aus Küps hinter dem Redaktionsstriche begegnet wurde. Die Redaktion des genannten Blattes findet in ihrer Nummer vom 1. Okt. Ton und Inhalt der Entgegnung nicht nach ihrem Geschmack und mag dies mit dem Einsender ausmachen. Wenn aber dieselbe in ihrer eben citirten Auslassung die Verantwortung für ihr (unter dem redaktionellen Theile figurirendes) Eingesandt ausdrücklich von sich abwälzt, sie lediglich dem Einsender zuschiebend, zugleich aber sich erlaubt, die Redaktion des „Fränk. Kurier" für ein sichtlich als nicht-redaktionell bezeichnetes Inserat verantwortlich zu machen und gegen dieselben wegen erfolgter Aufnahme mit dem Vorwurf der Taktlosigkeit vorzugehen, so ist dies entweder unbegreiflicher Mangel an Logik oder — Taktlosigkeit in höherer Potenz. Weder mit dem Einem, noch mit dem Anderen möchten wir uns weiter, als absolut nothwendig, befassen; wir erklären daher die Sache von unserer Seite als abgemacht, es dem in der Kronacher Ztg. angegriffenen Einsender überlassend, ob und was er der Kr. Z. entgegnen will. —!

In Würzburg denkt man jetzt an die definitive Begründung eines Vereins zur Restauration des Domes.

Kitzingen, 1. Oktober. Die Wahlmännerwahlen wurden heute beendigt; die Gewählten gehören in ihrer großen Mehrheit zur liberalen Partei. — Nach Confessionen ausgeschieden finden wir unter 49 Wahlmännern 45 Protestanten und 4 Katholiken, ein gegen frühere Wahlen und im Verhältniß zur Bevölkerung ($^{1}/_{5}$ und $^{4}/_{12}$) wohl auffälliges Resultat, das inzwischen, wie man hört, seinen Grund in den Gerüchten findet, welche während der Kriegszeit über beabsichtigte Gewaltthätigkeiten im Umlaufe waren. Ob in der That zu jener Zeit eine Art von Bartholomäusnacht beabsichtigt war, wird freilich schwer nachzuweisen sein; auffallend aber bleibt es immerhin, daß direkte Beschuldigungen gegen deutlich bezeichnete Personen von diesen stillschweigend hingenommen und eine Abwehr nicht einmal versucht wurde.

Karlsruhe, 29. Sept. Die Einberufung der Stände wird sicherem Vernehmen nach auf den 8. Oktober stattfinden.

Karlsruhe, 1. Okt. Die Pfälzer Zeitung in Speyer ist in Folge zweimaliger gerichtlicher Verurtheilung nunmehr im Großherzogthum verboten worden. — Das Deutsche Wochenblatt in Mannheim, Organ der Volkspartei, theilt mit, daß es sein Forterscheinen im neuen Vierteljahre nur der Aufopferung des Verlegers und einiger Parteigenossen verdanke.

Frankfurt, 30. Sept. Die Polizei hat drei Broschüren verboten, nämlich aus dem Streit'schen Verlag in Coburg die Flugschriften „Das preußische Staatsbewußtsein" und „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung" die dritte führt den Titel „Prophezeiungen eines alten Schäfers," die um deßhalb nicht gut gelitten sein mag, weil sie den Verfall Großpreußens in den Jahren 1867 und 1868 in bestimmte Aussicht stellt.

✕ Frankfurt, 1. Okt. Der Kurfürst von Hessen wurde bei seiner mitternächtigen Ankunft in Hanau am vergangenen Sonnabend doppelt überrascht: einmal angenehm, indem trotz des späten Eintreffens sich am Bahnhofe noch eine zahlreiche Menschenmenge versammelt fand, welche den ehemaligen Landesherrn stürmisch begrüßte, die Hände in den Wagen reichte und dgl. (gibt es denn ein geduldigeres, nachsichtigeres Volk, als die Deutschen?!); sodann aber unangenehm, indem der Kurfürst in dem kleinen Salon des Bahnhofs, den er sonst gewöhnlich zu betreten pflegte, diesmal einen Telegraphenapparat vorfand, und noch dazu preußische Telegraphisten! Bekanntlich hatte der hohe Herr als Feind aller raschen Entschlüsse Hanau stets vor einem Telegraphenbureau zu bewahren gewußt, das erst mit dem Eintritte der preußischen Administration errichtet wurde, sowie auch erst mit dieser das Eisenbahnreglement, dessen Genehmigung der Kurfürst 3 Jahre lang hingezogen hatte, in 14 Tagen geordnet und das Erbauen von Bahnwärterhäusern ausgewirkt worden war. Von dem der Bahn aufgebürdeten Baue der kurfürstlichen Salonwagen (die etwa 22,000 fl. gekostet haben) wurde lange die Vermehrung des Aktienkapitals abhängig gemacht! Derartiger Züge ließen sich in's Unendliche erzählen. Der Fürst hat sich übrigens mit seiner Gemahlin nach Schloß Philippsruhe begeben, wo er einige Zeit bleiben wird. Aus Kassel waren am Sonnabend Morgens für diesen Aufenthalt Wagen mit allerlei Gegenständen angekommen. — Die Herzogin von Nassau verweilt im Augenblicke in Königstein auf der dem Herzoge gehörigen Privatbesitzung. Wie man hört, wird denselben auch Biebrich verbleiben, weil die holländische Linie Antheil daran hat.

Hanau, 30. Sept. Der Kurfürst und dessen Gemahlin, die Frau Fürstin von Hanau, sind heute Nacht hier angekommen. Obgleich schon Mitternacht vorüber, harrte doch noch am Bahnhof eine große Anzahl Personen der Ankunft des Kurfürsten und wurden dieselben durch dreimaliges „Vivat hoch!" freudig begrüßt.

Koburg, 30. Sept. Das seit dem 1. Juli d. J. unter der Redaktion von L. Reinhardt, ehemaligen Frankfurter Parlamentsabgeordneten, und Richard Genée hier erschienene „Mitteldeutsche Tagblatt" geht mit dem heutigen Tage wieder ein.

Hannover, 1. Okt. Auf Einladung Herrn v. Bennigsen's waren gestern 39 vormalige Abgeordnete der letzten 2. Kammer zusammen gekommen. Man beschloß, „gegenüber den im Lande verbreiteten unrichtigen Auffassungen, ja systematisch betriebenen Entstellungen und Agitationen, eine Ansprache an die Bewohner, die ehemaligen Mandanten, zu richten, in welcher die Lage des Landes, die Art und Weise, wie sie herbeigeführt, und die Stellung der liberalen Partei vor und während der Krisis wie gegenüber den neuen Entwickelungen dargelegt werden."

C. L. Berlin, 30. Sept. Man erwartet heute oder morgen die königlichen Patente, in welchen die Besitzergreifung der neuerworbenen Länder ausgesprochen wird. Alsdann hört in denselben die militärische Verwaltung auf, und die Civilverwaltung, welche wieder hergestellt wird, erhält ihre Centralleitung in dem Ministerium zu Berlin. Es wird dabei nach unserer Ansicht gleich eine Frage auftreten, welche einen der Mängel des Annexionsgesetzes aufdecken wird. Wie nämlich sollen die Kosten der Verwaltung in jenen Ländern gedeckt werden? So lange dieselben unter militärischer Verwaltung standen, konnte man sie als im Kriegszustand betrachten, sobald dieser aber aufgehoben ist, müssen doch geregelte Zustände wieder an ihre Stelle treten. Alsdann können die Gelder doch nur verfassungsmäßig verausgabt werden. Nun hat unser Ministerium zwar für dies Jahr an Stelle eines Budgetgesetzes einen außerordentlichen Kredit von 154 Millionen Thaler, aber dieses Geld wird für die Verwaltung der alten preußischen Provinzen gebraucht und es müssen die Einnahmen und Ausgaben in den neuen Ländern als außeretatmäßig behandelt werden. Es wird sich nun fragen, ob dieses Verhältniß über den 1. Januar 1865 hinaus fortdauern soll, oder ob die gesammten Einnahmen und Ausgaben der neu erworbenen Länder mit in das Etatsgesetz für 1867, welches dem Abgeordnetenhause bei seinem Wiederzusammentreten vorgelegt werden soll, aufgenommen werden soll. Wir glauben, daß die Regierung sich zu letzterem entschließen wird, indem sie sonst für das letzte Vierteljahr 1867, wo ja in jenen Ländern die preußische Verfassung in Kraft tritt, ein besonderes Etatgesetz ausarbeiten und seiner Zeit dem Abgeordnetenhause zur Genehmigung vorlegen müßte.

Die „Berl. lib. Korr." bemerkt sarkastisch: „Die Regeneration Oestreichs im liberalen Sinne scheint recht gute Fortschritte zu machen. Bei der Nord-Armee war ein General, welcher sich ausgezeichnet hatte, der General von Gablenz, und im Adriatischen hatte der Admiral v. Tegethoff einen glänzenden Sieg erfochten. Beide sind gefallen, wohl in der richtigen Erkenntniß der Wiener Minister, daß bei den jetzt in Oestreich herrschenden Zuständen tüchtige Männer nicht an ihrem Platze sind. Daß unter solchen Umständen an eine Kräftigung Oestreichs, welche es von Neuem zu einem gefährlichen Gegner Preußens machen könnte, nicht zu denken ist, liegt auf der Hand."

Berlin, 30. Sept. (Ein Brief des Königs von Hannover.) Seit einigen Tagen circulirt hier ein Brief des Königs von Hannover an das Haupt einer bekannten adeligen Familie, die in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen zu den vornehmsten Gesellschaften Hannovers steht. Der Inhalt des Briefes läßt sich nicht in seinem Wortlaut wiedergeben, weil er, an die jüngsten Ereignisse und Abstimmungen des Herrenhauses anknüpfend, die unvergänglichen Prinzipien des Conservatismus und der Legitimität mit den hervorragenden Persönlichkeiten der kriegerischen Aera in Verbindung bringt. Es wird u. A. darin auf die Verdienste hingedeutet, welche sich der König von Hannover in den letzten 18 Jahren um die Bekämpfung revolutionärer Tendenzen und die Sache der conservativen Ordnung in Deutschland erworben habe. Die monarchischen Grundpfeiler seien jetzt tief erschüttert durch die tödtlichen Schläge, welche seine Schildträger erhalten. Was sich jetzt in einem großen Theile Deutschlands gestalte, mahne an die Zustände der Julimonarchie: Legitimisten und Radikale verbanden sich gegen die bestehende Ordnung und stürzten sie in den Februartagen nach einem verhältnißmäßig kurzen Kampfe. Die monarchische Autorität werde aber nicht wie in Frankreich unter der heutigen Dynastie durch das suffrage universel gestärkt, sondern sie werde entwurzelt und dem Proletariat überliefert. Wohl werde man es versuchen müssen, mit einem Staatsstreiche wieder die alte Ordnung der Dinge herzustellen, ob aber dieser Versuch nicht zur Revolution führen werde, sei eine andere Frage. Der Brief schließt mit einer Stelle aus Shakespeare's Heinrich IV. und mit einer Philippika gegen Personen und Dinge, welche wir unterdrücken müssen. (Rh. Z.)

Berlin, 30. Sept. Die Reise des Königs nach den neu erworbenen Provinzen scheint vorerst noch vertagt zu sein.

In der preußischen Armee wird jetzt ein Mangel an Offizieren sehr fühlbar. Es sollen gegen 1000 Offizierstellen zu besetzen sein.

Die starken Silbersendungen, die für Rechnung der Preußischen Bank vom Auslande gemacht worden, sind dem Vernehmen nach zur Ausprägung in Ein- und Zwei-Thalerstücken für den Staatsschatz bestimmt.

Berlin, 2. Okt. Die „Spener'sche Zeitung" meldet von unterrichteter Seite: Die Beziehungen Rußlands zu Preußen sind die erfreulichsten, worüber der Kaiser und das kaiserliche Kabinet unzweideutige Beweise gegeben haben. Dieselben legen hohen Werth auf die bewährte Freundschaft Preußens. — Die altrussische Partei hat das Mißtrauen gegen das Wachsthum Preußens, woraus es grundlos Besorgnisse für die Ostseeprovinzen hegt, noch nicht vollständig überwunden.

Ueber das Befinden des Grafen Bismarck hört die „N. P. Z.", daß die schönen Tage und die Ruhe

des Landaufenthaltes auf den Gesundheitsstand desselben einen sehr günstigen Einfluß ausüben.

C. S. Berlin, 1. Okt. Der „St.-Anz." enthält folgende Bekanntmachung: „Unsere dem Literaten Martin Mai aus Altona betreffende offene Requisition um Strafvollstreckung vom 26. Juni d. J. nehmen wir hiemit in Folge des Allerhöchsten Gnaden-Erlasses vom 20. d. Mts. zurück. Perleberg, den 25. September 1866. Kgl. Kreis-Gerichts-Amt." — In dieser Nacht sind auf der Anhalter Bahn per Extrazug die würtembergischen Kontributionsgelder, dem Vernehmen nach 6 Millionen (nach einem Wolff'schen Telegramm 8 Mill.), hier angekommen. — Die Börsen-Ztg. theilt mit: „Da die bisherigen Verhandlungen wegen Wiederherbeischaffung der den hannover'schen Landeskassen gehörigen und zur Zeit der Flucht des Königs von Hannover nach London geschafften Papiere bisher ohne jeden Erfolg gewesen sind und auch wenig Aussicht auf Erfolg darbieten, so werden zur Zeit die entsprechenden Vorbereitungen getroffen, um eine vollständige Amortisation derselben herbeizuführen." — Auf eine Anfrage des schwedischen Ministers des Auswärtigen bei der preuß. Regierung über die Schritte, welche diese zur Ausführung der Vereinbarung des Prager Friedens bezüglich Nordschleswigs zu thun gedenkt, antwortete dieselbe, daß die Angelegenheit noch nicht reif und ein definitiver Entschluß noch nicht gefaßt sei. — Die Stelle eines Civilgouverneurs für Hannover in der Weise, wie sie der Staatsminister a. D. Frh. v. Patow in Frankfurt inne hat, wird, wie es heißt, der Staatsminister a. D. Graf v. Schwerin erhalten. — Während des letzten Feldzugs haben unsere Truppen u. a. auch eine große Anzahl von Musik-Instrumenten von den Oestreichern erbeutet. Dieselben sollen späterhin Verwendung bei den neuzuformirenden Truppentheilen finden.

Schwerin, 2. Okt. Der Kommissionsbericht in der Angelegenheit des norddeutschen Bundes empfiehlt die Zustimmung dazu zu erklären, daß die mecklenburgischen Regierungen sich an der Feststellung des Bundesgenossenschaftsentwurfs betheiligen, um denselben dem zu berufenden Parlamente zur Berathung vorzulegen. Die Kommission hebt zahlreiche Bedenken über den preußischen Entwurf vom 10. Juni hervor; so sollte der Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein von der Zustimmung der Stände abhängen. Der Schluß des Berichts spricht die Erwartung aus, daß die Landesverfassung erhalten bleibe, und fordert die großh. Regierungen auf, dieselbe durch die Bundesgewalt garantiren zu lassen.

Kiel, 30. Sept. Im hiesigen Hafen ist in verwichener Nacht ein Theil des amerikanischen Geschwaders eingetroffen.

Oestreichische Staaten.

Der König von Hannover hat d. d. Hitzing, 23. Sept., an die europäischen Mächte einen Protest gegen die Annexion seines Landes durch Preußen gerichtet.

Schweiz.

Genf, 26. Sept. Seit zwei Tagen hat man in Genf weder Briefe noch Zeitungen aus Italien erhalten. Nicht nur über den Simplon, sondern auch über den Mont Cenis war der Verkehr durch die gewaltigen Regengüsse unterbrochen. Die Eisenbahn an den Zugängen des Mont Cenis soll bedeutend beschädigt sein, doch hofft man, daß in wenigen Tagen der Verkehr wieder hergestellt sein wird.

Italien.

Florenz, 27. Sept. Zur Vergrößerung des Unglücks in Palermo ist nun dort auch die Cholera unter den Truppen ausgebrochen, die von Neapel dahin befördert worden waren. Wiewohl dieselben nach Constatirung von drei Cholerafällen sofort zurückgezogen worden sein sollen, so hat doch das Ministerium es für nöthig erachtet, nicht nur alle Schiffe aus dem Golf von Palermo, sondern auch aus den Häfen von Termini und Trapani in den von der Cholera freien Häfen Italiens einer Quarantäne von 15 Tagen unterwerfen zu lassen. (A. A. Z.)

Frankreich.

C. L. Paris, 1. Okt. Marquis de Moustier wird für morgen Früh im Ministerium des Auswärtigen erwartet. — Marquis Turgot, zuletzt französischer Gesandter in Bern, ist, nach langem Leiden, diesen Morgen in Versailles gestorben. — Man schreibt dem „Moniteur" aus Singapore, 3. Aug., daß auch in den dortigen Gewässern die Seeräuberei um sich greift. Es ist neuerdings auf der Fahrt von Anambas nach Singapore ein malaiisches Schiff von einer chinesischen Dschunke rein ausgeplündert worden. Wiederholt wird das dringende Begehren nach einem energischeren Schutze für die europäische Handelsschifffahrt in jenen Meeren kundgegeben. — Man liest im „Moniteur de la Flotte": „Die Panzerfregatte l'Invincible wurde an der algerischen Küste von dem Evolutionsgeschwader detachirt, um eine besondere Mission zu erfüllen." — Die Panzerdivision des atlantischen Meeres ist am 27. von Biarritz weggefahren und ging am 28. Morgens zu Verdon an der Girondemündung vor Anker. Sie begibt sich nach der Insel Aix. — Das „Giornale di Napoli" läßt sich aus Palermo melden, daß der Kommandant der Corvette „Tancredi", indem er in höchst energischer Weise die Empörer daran verhinderte, die Thore des Gefängnisses La Vicaria zu öffnen, die Stadt vor einem großen Unglück bewahrte. In der Vicaria saßen 1500 Uebelthäter gefangen und unter ihnen der berüchtigte und äußerst kühne Anführer der Autonomisten, Badia. Auf diesen Ort konzentrirten sich gerade besonders die Angriffe der Belagerer, da diese unter den befreiten Banditen eine sehr kräftige Unterstützung gefunden hätten. — Der Verlust der Marine beträgt ungefähr 100 Mann. Die Infanterie hat stärkere Verluste erlitten. Man kennt noch nicht die Zahl der Verluste der Rebellen, sie muß sehr bedeutend sein. Jeden Augenblick noch findet man neue Leichen auf, die die Empörer kaum die Zeit hatten, an entlegenen Orten zu verscharren. — Die Proklamation des Generals Cadorna schreibt die wirkliche Ursache der Bewegung den Umtrieben der religiösen Partei zu. — Die Zerstörungen in der Stadt sind bedeutend. Unter den von den Empörern abgebrannten Palästen befindet sich auch der des Fürsten von St. Elia. In der Stadt wurde Jeder niedergemetzelt, der nicht den sizilianischen Dialekt sprach. Die Frau eines Brigadiers und ihre beiden Söhne wurden ins Feuer geworfen, worin sie jämmerlich umkamen. Der Kampf in den Straßen war sehr erbittert. Die Empörer warfen aus den Fenstern Mobilien auf die Soldaten.

* Ein Artikel der „Patrie" hat bekanntlich (und zwar an demselben Tage, an welchem Herr de Moustier dem Kaiser den Eid als Minister leistete) die leitende Ursache aller die Ruhe der Welt gegenwärtig bedrohenden Ereignisse in einer allgemeinen Verschwörung erblicken wollen; der telegraphische Auszug, der von genanntem Artikel veröffentlicht wurde, hat aber nicht angedeutet, daß derselbe als die Faiseurs dieser Verschwörung — Rußland, Nordamerika und England bezeichnet, wenn er sagt: „Die Empörungen in Palermo sollten zwei Monate früher ausbrechen. Sie hätten die italienischen Heere dem Festungsviereck gegenüber und die Flotte des Königs Viktor Emanuel vor Lissa oder Venedig beschäftigt gefunden. Dann wäre das Protektorat Englands in Sizilien proklamirt worden!" — Der Aufstand Kandia's, den das griechische Kabinet nährte und den Rußland besoldete, sollte Frankreich in einen langen Krieg verwickelt finden, und die Stunde zur Zerstückelung des von allen Seiten angegriffenen ottomanischen Reiches schlug. Das russische Protektorat wäre dann von den Bevölkerungen der europäischen Türkei wieder angerufen worden. — Das durch das amerikanische Flibustierthum unterstützte, juaristische Banditenwesen sollte mit Gewalt wieder sein Haupt erheben, und das aller seiner Soldaten und seiner ganzen Flotte bedürftige Frankreich wäre in der Lage gewesen, die Regierung Maximilians fallen zu lassen. Die vereinigten Staaten hätten dann ungestört die Eroberung Mexiko's vollenden können. — So dienten die Ruhestörungen des Kontinents den ehrgeizigen Bestrebungen dreier großer Staaten, denen Englands in Sizilien, Rußlands in Konstantinopel, Amerika's in dem Meerbusen von Mexiko. Und unter der Hilfe dieser Allianzen würde bald die russisch-amerikanische Flagge im Mittelmeer erscheinen und ihre Farben mit der englischen verbinden, bis zu dem Tage, wo die Vertreibung dieser letztern, nachdem sie von ihrem „providentiellen" Freunde als zu viel befunden worden, entschieden sein werde."

Großbritannien.

London, 29. Sept. Der hier erscheinende, bekanntlich von Paris aus beeinflußte „International" bringt folgende Mittheilung: „Das auswärtige Amt hat jetzt die Beweise erhalten, daß die Hand Rußlands den aufständischen Bewegungen auf den Inseln des Archipel nicht fremd ist. Man spricht von einer allgemeinen Erhebung der Griechen im türkischen Reiche, welche binnen kurzer Frist ausbrechen soll. Es würde sich von diesem Augenblicke an nicht mehr um einen einfachen Incidenzfall handeln, sondern man würde einer schwierigen und verwickelten Angelegenheit gegenüber stehen, welche die Diplomatie in vollem Maße Rechnung tragen muß, wenn sie nicht die orientalische Frage mit einem Male wieder aufleben lassen will."

* Der deutsche Rechtsschutzverein in London (Vorsitzender: C. Trübner; Schriftführer Dr. Genthe; Schatzmeister: B. v. Erlanger) hat seinen zweiten Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Zweck des Vereins ist: „Unbemittelten Deutschen in London und deren minorennen Kindern Rechtshilfe zu gewähren, sie gegen Civil- und Kriminalklagen in Schutz zu nehmen und ihnen behilflich zu sein, für jede erlittene Unbill Entschädigung zu erlangen; Rechtsstreitigkeiten zwischen den Deutschen, von denen wenigstens eine Partei in London wohnt, auf gütlichem Wege zu schlichten; Deutsche in geschäftlicher Beziehung gegen Betrug oder Uebervortheilung von Seiten in London wohnender Geschäftsleute in Schutz zu nehmen oder ihnen für in dieser Weise erlittenen Schaden Entschädigung zu verschaffen." In nicht weniger als 90 Gerichtsfällen hat der Verein vom Oct. v. J. bis April d. J. seine Hilfe geboten, die Fälle seines moralischen Einflusses ungerechnet. Der Verein ist in seinem innersten Wesen ein mildthätiger. Nur in den Fällen, wo der Verein deutsche Geschäftshäuser gegen Betrug oder Uebervortheilung zu schützen sucht, verlangt er Garantie für die zu machende baare Auslage. Die Durchführung der manchfachen Vereinszwecke erfordern bedeutende Geldmittel; der Verein wendet sich daher vertrauensvoll an die Landsleute in Deutschland. Correspondirende Mitglieder werden für die Vereinszwecke thätig sein, Mitglieder registriren, Beiträge in Empfang nehmen, Mittheilungen an den Verein übersenden. Die deutschen Handelskammern werden vom Verein ersucht, die Thätigkeit desselben zu Gunsten der Handelshäuser in geeigneter Weise bekannt zu geben.

Rußland.

Petersburg, 22. Sept. Der verstorbene Graf Murawiew war Chef des 101. Perm'schen Infanterie-Regiments; gleich nach seinem Ableben ist durch Tagesbefehl angeordnet worden, daß das Regiment fortan nur als „Perm'sches" in den Listen der Armee geführt werden soll.

Von der polnischen Grenze, 27. Sept. Die Uebertritte Seitens der römisch-katholischen Bevölkerung zur griechisch-orthodoxen Kirche haben in Litthauen in letzter Zeit so großartige Dimensionen angenommen, daß die Existenz der römisch-katholischen Kirche in jenem Lande ernstlich bedroht erscheint. In der Regel sind es jetzt ganze Gemeinden, die mit ihrem Pfarrer an der Spitze ihren Uebertritt zur russischen Staatskirche erklären. Nach amtlichen Angaben betrug die Zahl solcher Convertiten in der ersten Hälfte d. J. 40,000.

Griechenland.

Athen. Der Exminister Sotiropulus ist nach einmonatlicher Gefangenschaft von den Räubern, die ihn entführt hatten, freigelassen worden, nachdem er ein Lösegeld von 60,000 Drachmen bezahlte. — Im Piräus sind über 600 flüchtige Kretenser, meistens Weiber, Kinder und Greise angekommen. Fünfzehn Familien aus Thessalien flüchteten ebenfalls auf griechischen Boden. Uebrigens herrscht in Griechenland selbst Raub, Mord und Geldnoth und „La Grèce" fragt solchen Zuständen gegenüber, ob man wohl sagen könne, daß das Land eine Regierung habe.

Amerika.

Newyork, 15. Sept. In dem Prozeß der preußischen Regierung wegen Auslieferung von Karl Nölte, welcher bekanntlich der Bankfirma Meyer und Comp. in Berlin bedeutende Summen Geldes und Werthpapiere unterschlagen hatte und mit seiner Maitresse Maria Klippenstein hieher geflüchtet war, ist endlich die Entscheidung erfolgt, auf Auslieferung Nölte's lautend.

Newyork, 19. Sept. (D. A. Z.) Eine Fenierdeputation ist beim Präsidenten erschienen, um ihn aufzufordern, ein liberaleres (d. h. dem Fenierthum befreundeteres) Kabinet zu bilden, liberalere Vertreter anzustellen und die bisherigen amerikanischen Konsuln in Irland wegen ihrer schlechten Vertretung der Rechte amerikanischer Bürger abzusetzen. Der Präsident drückte seine starke Sympathie mit den Irländern aus und bemerkte, daß bereits energische Schritte gethan worden seien, um die Freilassung der irischen Gefangenen zu erwirken. (Die Fenier scheinen ihre Bedeutung in dem gegenwärtigen Moment für beide Parteien zu kennen und bestens ausnutzen zu wollen.)

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 2. Okt. Die „Kreuzzeitung" bestätigt die Angabe der Zeidler'schen Korrespondenz über das Besitzergreifungspatent, und fügt bei: Hinsichtlich Frankfurts dürfte der Erlaß des Patents eine kurze Verzögerung erfahren, weil dort die Verhältnisse anders liegen und Berathungen über Specialitäten noch im Gange sind.

* Schwerin, 2. Okt. Der Landtag beschäftigt sich mit der Vorfrage, ob die Ritterschaft als besonderer Stand oder gemeinsam mit der Landschaft verhandeln solle. Die Ritterschaft entschied sich mit 187 gegen 44 St. für Gemeinsamkeit. Hierauf wurde der bekannte Kommissionsantrag durch Acclamation angenommen. Die Berathung über die Grundzüge der Bundesverfassung laut Artikel 5 des Bündnißvertrags wurde begonnen.

Vermischtes.

Vor einigen Tagen veranstaltete der Schullehrer in Neuendorf (bei Stettin) einen Kindtaufsschmauß der für ihn und seine Gäste sehr üble Folgen hatte, da sich bald nach dem Essen bei Allen Symptome zeigten, die man für Cholera hielt, die sich aber nachher als Vergiftung durch Grünspan herausstellten. Leider sind bereits 9 Theilnehmer des Festes gestorben, darunter die Küster aus Zedlitzfelde und Tristen sammt deren Frauen. (Volks.-Ztg.)

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 3. Okt. Die diesjährige Winter-Saison unseres Theaters beginnt morgen mit dem Lustspiele „Der Ball zu Ellerbrunn" von C. Blum.

Ludwigsbad bei Wipfeld zählt bis zum 30. September 53 Kurgäste.

M München, 2. Oktbr. Der Theatermaschinist Penkmayr ist von Hohenschwangau, woselbst er die in den kgl. Gemächern angebrachten, landschaftliche Reminiszenzen aus Lohengrin ec. darstellende Vorrichtungen in Stand zu setzen hatte, wieder hieher zurückgekehrt.

Mit dem 1. Oktober ist München um drei Journale reicher geworden. Es erscheint von nun an eine „Münchener Vorstadt-Zeitung", redigirt von Fränkel, ferner ein „Annoncenblatt", endlich eine „Neue Münchener Rundschau", redigirt von Dr. Franz Huber.

Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich Frhr. G. v. Lerchenfeld ganz außer Gefahr. (A. Z.)

In der Nacht vom 1. Oktober ist nach Mittheilung des K. v. u. f. D. die Papierfabrik des Herrn Kutter in Hangnach (bei Lindau) niedergebrannt; das Feuer soll gelegt sein.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 29. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten hohen Prämien: Nr. 140,630 40,000 fl., Nr. 97,401 10,000 fl., Nr. 348,492 4000 fl., Nr. 32,448, 61,518, 68,301, 341,518 und 370,368 je 2000 fl., Nr. 47,493, 139,632, 164,025, 161,037, 179,447, 228,154, 228,178, 231,503, 276,402, 297,126, 320,795 und 330,063 je 1000 fl.

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Gewinnziehung der östr. fl. 250-Loose von 1854 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 1048 Nr. 17 60,000 fl., Serie 779 Nr. 37 30,000 fl.,

Termins-Aufhebung.

Der auf Mittwoch, den 3. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr in der Wohnung der Ziegeleibesitzers-Wittwe Kunigunda Schnell, Haus-Nr. 10 beim Wöhrder Kirchhof anberaumte Versteigerungs-Termin findet nicht statt.

Nürnberg, den 1. Oktober 1866.

Für den kgl. Notar Lindner der Notariatsverweser:
W. Leicht.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir andurch die für uns so überaus schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Freund,

Herr Georg Friedrich Ehrlein,
Lehrer in Eyelwang,

gestern Nachmittag, nach kurzem Krankensein, im zurückgelegten 47. Lebensjahre an einer Lungenlähmung verschieden ist.

Seine rastlose Thätigkeit in seinem Berufe, sowie seine unbegränzte Liebe und Aufopferung für seine unversorgte zahlreiche Familie werden ihm bei Allen, die ihn näher kannten, ein bleibendes Andenken sichern.

Eyelwang, den 1. Oktober 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe
nebst ihren 6 Kindern
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Taute,

Margaretha Hoseneder,
Coloristin,

Sonntag Abends 4½ Uhr, nach längerem Leiden, in dem Alter von 31 Jahren sanft und ruhig verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Rastatt, den 1. Oktober 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mitwoch den 3. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er die ihm durch hohe kgl. Regierungsentschließung gnädigst verliehene **homöopathische Apotheken-Concession** von heute an in der bisherigen gemeinschaftlichen Apotheke selbstständig ausübt und bittet um geneigtes Vertrauen und Wohlwollen.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 1. Oktober 1866.

Ferdinand Heß,
homöopathischer Apotheker,
Ludwigsstraße 285.

Des praktischen Zahnarztes **J. R. Steyrer in München** geprüfte und genehmigte, rühmlichst bekannte Zahntinktur à Glas 16 und 24 kr.
Zahnplombe à Glas 12 kr.
Zahnpulver à Schachtel 24 kr., Verpackung extra, ist allein zu beziehen durch

Carl Leger in Nürnberg.

Die Tinktur und das Pulver schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Zahnweh.

Offerte

von

Abtritt-, Wasserleitungs-, Dunst- und Kamin-Röhren

aus Koblenzer Steinmasse, die von allen Baubehörden als das Vorzüglichste und Unverwüstlichste zu diesem Gebrauch anerkannt ist, halte ich stets in großen Vorräthen von 1½—11" Durchmesser in geraden und Winkel-Röhren, nebst den hiezu nöthigen Trichtern auf Lager, ebenso Pissoir-Rinnen von selbiger Masse. Damit verbinde ich ein Lager bestkonstruirter Water-Closet im Preise von 11fl. bis 36 fl., nebst Holländer Steingutpyramidchen, weiß und bunt, zur Bekleidung der Wände für Küchen, Badezimmer und Abtritte vorzüglich geeignet. Die Größe meines Umsatzes erlaubt mir, die billigsten Preise stellen zu können, und sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

J. M. Bollet,
Glas- und Porzellan-Handlung,
Kaiserstraße L. Nr. 135 Nürnberg.

Blockmalzzucker

als bestes Linderungsmittel für Husten und Heiserkeit ist wieder zu haben bei

C. Bauer, vis-à-vis dem Leistlein.

In **J. D. Sauerländer's Verlag** in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Nürnberg bei **Gottfr. Löhe:**

Die Spinnstube.

Kalender und Volksbuch für das Jahr 1867.

Herausgegeben von
W. O. v. Horn.

Mit Stahlstich und über 50 Holzschnitten.
8°. geh. à 12½ Sgr. 45 kr.

Nach so stürmisch bewegter Zeit werden unsere alten Freunde gewiß mit Freude nach der ihnen seit Jahren lieb gewordenen Spinnstube greifen, um sich an dem gemüthvollen Geplauder des alten Spinnstubenschreibers zu ergötzen. An reichem Stoff zu Scherz und Ernst fehlt es auch diesmal nicht, und die köstlich gelungenen Illustrationen werden ihre Wirkung nicht verfehlen.

Unterzeichneter sucht **sofort** einen tüchtigen, zuverläßigen Concipienten.

Zeitler, kgl. Advokat.

Zur Fürther Kirchweihe.

Verkauf in Fürth nur 5 Tage.

Im Eckladen obere Königsstraße 61 (Ecke am Hallplatz)
im Hause des Brauereibesitzers Herrn **Mailänder.**

Schirme! Schirme! Schirme!

M. Löwenstein, Schirmfabrikant aus **Dresden**,

der seit 25 Jahren die Nürnberger Messe mit dem besten Erfolg bezieht, diesesmal jedoch wegen der Frankfurter Messe dieselbe nicht abhalten konnte, ist anstatt dessen zur hiesigen Kirchweihe mit seinem überraschend großen Lager eingetroffen und empfiehlt sein in circa **1000 Stück** bestehendes Lager, der elegantesten und solid gearbeiteten

Regen- und Sonnenschirme, En-tout-cas, Entre-deux,

in den schwersten seidenen, wollenen und allen andern Stoffen angefertigt, **en gros & en detail** zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Regenschirme in schweren seidenen Stoffen, per Stück 4 fl., 4 fl. 48 kr., 5 fl. 12 kr., 6 fl. bis 7 fl.
Regenschirme in Alpaca und englisch Leder, per Stück 2 fl., 2 fl. 30 kr., 2 fl. 54 kr., 3 fl. 30 kr. und höher.
Regenschirme in ächt färbigen Stoffen, per Stück 1 fl., 1 fl. 30 kr., 2 fl. bis 3 fl.
Regenschirme in Köper und prima Alpacas und rein wollenen Stoffen, 2 fl. 30 kr., 3 fl. 18 kr. bis 4 fl.
En-tout-cas und Sonnenschirme, höchst elegant und von schwersten Seidenstoffen, per Stück 2 fl., 2 fl. 30 kr., 2 fl. 48 kr., 3 fl., 3 fl. 30 kr. und höher.

M. Löwenstein & Comp. aus Dresden.

Das Verkaufslokal in Fürth ist im Hause des Brauereibesitzers Herrn **Mailänder, obere Königsstraße Nr. 61, Ecke am Hallplatz.**

Wer einen Schirm kauft, bekommt die Hin- und Retourfahrt von Nürnberg nach Fürth vergütet.

Das Neueste und Feinste in Damenknöpfen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Andreas Hönig,
Kaiserstraße.

Heinrich Schlemme
am Spitalplatz

bringt sein reichhaltiges **Herren-Kleidermagazin**, bestehend in Ueberziehern, Jaquets, egalen Anzügen, sowie Hosen und Westen für Herbst- und Wintersaison in allen neuesten Stoffen zur gefälligen Erinnerung; ebenso empfehle noch besonders mein großes **Stoff-Lager** in englischer, französischer, niederländer und brünner Waare und sichere billigste Preise und schnellste Bedienung zu.

Eine große Partie Seifenschälchen und Tuschnäpfchen empfiehlt den Herren Reißzeugfabrikanten und Drechslern hiemit zur gefälligen Abnahme

Schmidt, Craffershaus S. 880.

Ziehung 15. Oktober:

Gewinne fl. 40,000. fl. 30,000. fl. 20,000 ꝛc.

Freiburger fl. 7-Loose.

Ferner **Gräflich Pappenheim'sche 7 fl.-Loose.**

Gewinne fl. 20,000. fl. 12,000. fl. 10,000 ꝛc.

Verloosungs-Pläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft, **Adlerstraße L. Nr. 190.**

Ich erlaube mir hiermit bekannt zu geben, daß ich das Geschäft des Herrn **Anton Huttula** fortführe, und empfehle mich zu geehrten Aufträgen ergebenst.

Friedrich Mohr,
Schrift-, geogr. Kupferstecher und Graveur,
S. 411 am Albrecht-Dürerplatz.

Frau Kunigunde Ring, Gesindeverdingerin, wohnt von heute an im Nägeleinsgäßchen, Haus-Nr. 293, und bittet um geneigte Aufträge.

Literarische Anzeige.

Unter der Presse befindet sich und wird in circa 8 Tagen im Verlag des Unterzeichneten erscheinen:

„Die Besetzung Nürnberg's durch die Preußen".

Eine Erinnerungsschrift an die Tage vom 31. Juli bis 16. September 1866.

Von
J. Priem und **Ch. Braunstein.**

Diese Schrift gibt eine kurze Uebersicht der Ereignisse des heurigen verhängnißvollen Sommers, und schildert mit treuen Farben die Zustände und Verhältnisse Nürnbergs während der preußischen Occupation. Sie dürfte daher sowohl für die Gegenwart, als für kommende Tage allseitiges Interesse zu erwecken nicht verfehlen, weßhalb ich mir erlaube, vorläufig auf das Erscheinen derselben aufmerksam zu machen.

Nürnberg, den 29. September 1866.

Robert Könecke.

Auf folgend höchst interessante Novität mache ich aufmerksam:

Buch berühmter Kaufleute

oder der Kaufmann zu allen Zeiten
Vollständig in 12 Heften à 18 kr.

Unter anderen anziehenden Biographieen enthält das Buch folgende gediegene Aufsätze: Reisende Kaufleute im Mittelalter. Die Handelsfürsten Fugger und Welser. Gründung von Börsen und Banken. Die Baumwollen-Industrie. Kunz der Spinnerkönig. Richard Lenoir. Die Ostindia Compagnie. Die Geldfürsten Rothschild und Salomon Heine —. Borsig. Industrielle des Krieges, Krupp und Dreyse. Deutsches Versicherungswesen. Cobden. Friedrich List. Schiebe. Das Verkehrsleben der Gegenwart.

Ich lade hierdurch zur Subscription auf dieses interessante und lehrreiche Werk ein.

S. Soldan's Buchhandlung im Museum.

Die Bayern im deutschen Kriege von 1866

von A. v. Z. 11. Auflage. Preis 6 kr. (Nach auswärts franco gegen 7 kr. Briefmarken.) Zu haben in der **Joh. Phil. Raw'schen** Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. 115 an der Fleischbrücke.

Pfarrgarten in Fürth.

Mittwoch den 3. Okt. Harmoniemusik von einer Abtheilung des 14. Inf.-Reg.

Einige Vereinsmitglieder des Bäckergewerbs erlauben sich bei den Herren Vorgehern anzufragen über die bekannte Sache, ob Sie wirklich Alles einschlafen lassen wollen, oder liegt es wo anders?

Haus-Verkauf.

Ein mittelgroßes, wohnliches **Haus** auf der Sommerseite, mit Hintergebäude, **Parterreraum**, großem Keller und laufendem Wasser, ist Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Franco-Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H. 12.

Eine große Drehbank mit Support und Uebersetzung, dergleichen eine kleinere mit Support zum Eisendrehen, eine Bohrmaschine, an eine Transmission zu hängen, Modelle, 2 Schraubstöcke ꝛc. sind wegen Domicilveränderung zu verkaufen.

Haus- und Backofen-Verkauf auf den Abbruch.

Dinstag, den 9. Oktober c., **Vormittags 11 Uhr** wird das in der Leonhardsgasse in Gostenhof gelegene, mit Nr. 50 bezeichnete Wohnhaus und ein nebenanstehender Backofen an den Meistbietenden auf den Abbruch an Ort und Stelle verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Christ. H. Geyer, Kommissionair.

Hopfentuch-Versteigerung.

Donnerstag den 4. Oktober Früh 9 Uhr werden im Gasthofe zur goldnen Eike in der Carolinenstraße 50 Stück Hopfentücher an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft

Joh. Winter, Auktionator.

6000 fl. werden zur ersten sicheren Hypothek sogleich oder bis Ziel Allerheiligen gesucht. Näheres S. 1165.

Köchin.

Eine solide gewandte Köchin, welche in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht in einem ruhigen Herrschaftshause unterzukommen.

Einige, **nur** tüchtige Schreinergesellen können sogleich Beschäftigung erhalten

---

Ein braves Mädchen, das Hausmannskost gut kochen kann, wünscht bis Ziel bei einer anständigen Familie unterzukommen. Café Mailand, Kaiserstraße L. Nr. 113.

In einer Lehrerfamilie werden einige Zöglinge unter billigen Bedingungen angenommen. Näheres L. 1575 2. Etage.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. Näheres vor dem Vestner Thor S. Nr. 13.

(Hauslehrerstelle.) Ein im Schulfache ausgebildeter junger Mann, der namentlich sehr gut musikalisch ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als Hauslehrer unterzukommen. Adressen unter G. S. 25 besorgt die Exped. ds. Bls.

Bei dem Stadtgerichte Nürnberg wird ein gewandter, zur Beihülfe in der Registratur geeigneter Taglschreiber mit schöner Handschrift gegen gutes Honorar bis zum 1. November gesucht.

Eine starke **Fußwinde** und ein kleiner **Blasbalg** für Zeugschmiede passend, sind zu verkaufen.

Nahe am Markte ist eine schöne Wohnung 2. Etage, mit 7 Piecen und allen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen billig zu vermiethen. Näheres S 32, 2. St.

Kaiserstraße L. 140 ist ein Zimmer nebst Alkov täglich zu vermiethen.

Zwischen Höfen und Leyh wurde am 30. Sept. Nachts ein Rock, in dem sich ein Cigarren-Etui und ein Urlaubspaß befanden, verloren. Man bittet den Finder, denselben auf der Bäckerherberge auf dem Roß gegen ein gutes Trinkgeld zurückzubringen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Serie 675 Nr. 4, Serie 1048 Nr. 23, Serie 1248 Nr. 10, Serie 1417 Nr. 20 und Serie 3095 Nr. 29 je 5000 fl. Von der älteren Staatsschuld wurden Serien 83 und 332 gezogen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 1. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 39¼ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% f. 91 P., 4% 86 G., 4% Ablös.-Rente 86¼ P.; Nordamerik. 1882 72¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 660 P., 5% Kreditakt. 128 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 88 P., 4% Darmst. Bankaktien 206 P., 4% Ludwigsh.-Berb. 146¼ G., 4½% Marbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 114¼ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 58 P., 100 fl.-Loose v. 1858 — —, 500 fl.-Loose von 1860 62¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 67¼ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 G., dito 25 fl.-Loose — —; Nass. 25 fl.-Loose 35 P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 f. S. 100⅝ B., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 104¼ G., Bremen Thlr. 50 Lsb. 97¼ B., Köln Thlr. 60 104¼ G., Hamb. M.-B. 100 88¼ B., Leipzig Thlr. 60 104¼ G., London Lst. 10 118⅝ G., Paris Fcs. 200 93⅝ B., Wien fl. 100 91¼ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 48—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Richterlichem Auftrage entsprechend versteigere ich in der Nachlaßsache des Seilermeisters Johann Georg Schicht von Eschenau

Mittwoch den 17. Oktober 1866,
Morgens 9½ Uhr,

im Gasthause zum Schwanen zu Eschenau:

1) Das Anwesen Haus-Nr. 93 in Eschenau, bestehend aus Pl.-Nr. 8, 0,06 Tgw. Wohnhaus und Wurzgarten, dem bestrittenen Antheil am Backofen und Brunnen von Hs.-Nr. 1 und dem Hutrecht auf den Gemeindegründen, geschätzt auf 400 fl.

2) Die walzenden Grundstücke der Steuergemeinde Eschenau, Pl.-Nr. 1054 0,67 Tgw. Acker die untere Leimgrube und Pl.-Nr. 1054½, 0,19 Tgw. desgleichen, geschätzt auf 300 fl.

Katasterauszug, Belastungszeugniß und Schätzungsurkunde liegen zur Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Erlangen, am 15. September 1866.

Düll, k. Notar. Hilo.

Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstrich des Hauses der Schlossermeister Möller'schen Eheleute, Nr. 218 a. zu Wöhrd, bestehend aus Plan-Nr. 170½, zu fünf Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, womit ein Forstrecht nicht verbunden ist, baar versichert mit 7800 fl., und neuerdings geschätzt auf 9500 fl., wird im Auftrag des k. Bezirksgerichtes dahier vom unterfertigten k. Notar auf

Freitag den 7. Dezember ds. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — wiederholter Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt auch in diesem Termin nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht. Außerdem wird auf die Bestimmungen der §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes hingewiesen, und bemerkt, daß die Bedingungen im Termin weiter bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 1. Oktober 1866.

Der königl. Notar:
Reinhard.

Im Auftrage der Erben des k. Professors und Conservators C. v. Heideloff wird dessen reichhaltiger artistischer und literarischer Nachlaß am

Montag, den 8. Oktober 1866,
Vormittags von 8 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

und folgende Tage
durch den Antiquitätenhändler und Auktionator Herrn J. W. Beils in Nürnberg im Hause L. Nr. 213 daselbst (Josephsplatz) gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 1. Oktober 1866.

Der königliche Advokat
Merck.

Tuschfarben-Commiss.-Lager

Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

von
Carl Frosch & Comp.
in **Saalfeld.**

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel.
Waizenstraße.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Manufakturwaaren-Geschäfte bestanden und längere Zeit in ähnlichen Geschäften conditionirte, auch Sprachkenntnisse besitzt, sucht eine Stelle als Comptoirist, Reisender oder Magazinier. Gefällige Franco-Offerten beliebe man der Exp. d. Bl. unter Chiffre F. S. zu übermachen.

Verkaufslokal nur Schwabacherstraße bei Herrn Strohhutfabrikanten Barbeck.

Während der Kirchweihe in Fürth befindet sich das **Haupt-Herrenkleider-Magazin, Schlafröcke-, Joppen-, Kinder- und Knaben-Anzüge-Lager**
en gros & en détail.

S. Leopold,
Herren-Garderobe-Fabrikant Berliner und Münchener Herren-Garderoben.

Verkaufslokal nur Schwabacherstraße bei Herrn Strohhutfabrikanten **Barbeck.**

J. Zeiser's Buchhandlung

gegenüber der Kannen-Apotheke in Nürnberg,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen auf sämmtliche Zeitschriften, namentlich: **Bazar, Victoria, Biene, Modenwelt, Gartenlaube, Daheim, Illustr. Zeitung, Westermanns Monatshefte, Muster-Zeitung, Damenkleider-Magazin, Pariser Toiletten** *rc. rc.*

Probenummern von sämmtlichen Moden-, Muster- und Gewerbe-Zeitungen liegen zur Ansicht auf.

Dr. W. Schmidt, prakt. Arzt, wohnt jetzt S. Nr. 818 bei Herrn Kaufmann **Burger** an der Museumsbrücke, und ist zu sprechen von 2—3 Uhr.

Im Verlage von **J. G. Bößenecker** in Regensburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Nürnberg und Hersbruck durch die **Fr. Korn'**sche Buchhandlung, zu beziehen:

Hilfsbüchlein

zum
Unterricht in der deutschen Sprache,
in
Verbindung mit der Rechtschreiblehre und den nöthigen Uebungen zu schriftlichen Aufsätzen für die Hand der Schüler bearbeitet von

L. Hirschmann,
Lehrer an einer Oberklasse der Mädchen zu Regensburg.

1. Bändchen. Preis 6 kr., gebunden 8 kr.

Ein auf diesem Gebiete tüchtiger Fachmann fällte über obiges Büchlein nachstehendes Urtheil:

Im Interesse unserer Schulbildung wünsche ich diesem Büchlein die weiteste Verbreitung. Es ist für das 2. und 3. Schuljahr berechnet, und der Herr Verfasser behandelt in demselben den für diese Altersstufe passenden Sprachstoff mit einer methodischen Geschicklichkeit, die auf den ersten Blick den praktischen Schulmann erkennen läßt. Er stellt die Regel auf, macht sie durch Beispiele klar, und gibt dann den Schülern nicht blos Aufgaben, — wie es leider in vielen derartigen Büchlein geschieht, — sondern er legt ihnen auch den hiezu passenden Stoff in trefflicher Auswahl zu den Uebungen vor. Durch Letzteres wird der Rechtschreibung ungemein viel genützt, denn das Kind schreibt fast kein Wort, das es nicht vor sich hat, und von dem es sich nicht zuvor das Wortbild eingeprägt hat. Als Anhang folgen Vorübungen zur Anfertigung kleiner Aufsätze und kurze Briefe aus dem Kinder- und Schulleben, was gewiß einem jeden Lehrer eine willkommene Zugabe sein wird". Druck und Papier sind vorzüglich, und der Preis sehr billig.

Das 2. Bändchen erscheint in einigen Wochen.

Die Herren Lehrer, welche dieses Werkchen behufs Einführung kennen zu lernen wünschen, erhalten auf gef. Verlangen von der Verlagshandlung ein Exemplar gratis zugesendet.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des fünften Heftes 1865:

Die Familie und die Schule. Bemerkungen zu dem Fragment aus der Broschüre: Religiöse Zeitfragen, und zwar die Schule. Vergl. Heft 11. Seite 54 rc. — Konferenz-Vortrag des Distriktschulinspektors K. in L. — Die Schulverhältnisse Münchens. — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Nächst dem Spittlerthor, in freundlicher frequentester Lage, ist ein bequem und solid gebautes Mittelhaus mit schönen Wohnungen, bedeutenden Souterrain- und Boden-Räumlichkeiten, Garten und angenehmer Aussicht, sowohl für einen Privatier als auch für einen Kaufmann, Hopfenhändler, ganz besonders geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Haus mit großem Parterreraum und guten Kellern ist billig zu verkaufen.

Von einem anerkannt soliden und leistungsfähigen Hause in Bamberg werden Agenturen aller Art, insonders auch für eine beliebte Lebensversicherungsgesellschaft, für Wein, weißes und braunes Bier, Tabak, Cigarren, Delikatessen, Parfümerie, künstliche Dünger, Tapeten, Kunstgegenstände und privilegirte Produkte rc. rc. zu übernehmen gesucht.

Gef. Offerten wollen sub Chiffre A. Z. Nr. 4—9 bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt werden.

S. 173 ist sogleich ein schöner heizbarer Laden zu vermiethen. Ebendaselbst eine freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche; ferner eine Parterrewohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche.

S. 173 ist bis Allerheiligen eine schöne Wohnung im 1. Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. zu vermiethen

Es wird zur Schlosserprofession ein ordentlicher Junge sogleich gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Der früher **Rud. Kron'**sche Laden mit Einrichtung ist sofort zu vermiethen.

M. Fliess, Josephspl. 206.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten rc. rc., Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung bei Abnahme ganzer Kisten

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, um den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer — Neues,

Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Einundzwanzigste Auflage. Preis 45 Kr.

Von allen bis jetzt erschienenen **Komplimentirbüchern** ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebene das **beste, vollständigste** und **empfehlungswertheste.** Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof und in Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Ein Commis, der seine Lehrzeit in einem Tapisserie- und Schnittwaarengeschäfte bestand, sodann längere Zeit in einem Schnittwaarengeschäfte servirte und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Engagement, gleichviel welche Branche. Offerten unter Chiffre O. G. Nr. 25 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein Skribent, der mehrere Jahre in anwaltschaftlichen Kanzleien selbstständig gearbeitet hat, sucht seine Stelle zu verändern.

Als Wäscherin, zum Bügeln und Wäscheausbessern empfiehlt sich in Gostenhof Nr. 34 eine junge Frau.

Zu vermiethen ist ein heiteres, sonniges Logis an der Prateranlage. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Ein Jüngling von 18 Jahren, der höhere Schulen besuchte, wünscht hier baldigst eine Stelle als Scribent, wenn auch nur mit geringem Gehalte. Näheres in der Exp. d. Bl.

Fabrik-Verkauf.

Eine schön eingerichtete Bleistift-Fabrik mit guter, sicherer Kundschaft ist zu verkaufen. Uebernahms- und Betriebskapital 20,000 fl. Näheres unter Nr. 59.

Ein junges Frauenzimmer, geborene Französin, welches auch correct italienisch und deutsch spricht, wünscht als Bonne eine Stelle. Gefällige Offerten unter M. D. besorgt die Exp. d. Bl.

Zwei neue Betten, ein Wiener Sopha, ein Ruhesessel und eine Stockuhr werden verkauft.

In Nr. 36 Gostenhof sind zwei Wohnungen im 1. und 2. Stock zu vermiethen.

Wasserkraft.

Auf dem oberen Rade der Rothschmiedsmühlen, einer tüchtigen Wasserkraft, ist ein Mühlantheil, für einen Rothschmiedsdrechsler, Metalldrücker rc. sehr gut passend, vom Ziele Allerheiligen an zu verpachten.

Eine gebildete Dame, welche längere Zeit in England verweilte, ertheilt billigen und gründlichen Unterricht in der englischen Sprache. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine geübte Klavierlehrerin, geprüft durch Herrn Professor der Musik, J. G. Herzog in Erlangen, wünscht noch einige Stunden zu besetzen, indem sie wie bisher gewissenhaften und gründlichen Unterricht mit billigem Honorar zu verbinden gedenkt. Wohnhaft: Neuegasse S. 1214 im 2. Stock.

Kalchreuth

Nächsten Sonntag, den 6. Oktober, findet das Kirchweihfest statt, wozu das verehrliche Publikum mit dem Bemerken freundlichst einladen, daß für verschiedene Speisen und gutes, altes Bier, für gebackene Fische, Bratwürste rc. bestens gesorgt ist.

Endres & Consorten.

Weißgerbergasse Nr. 205 im 3. Stock ist ein sehr guter, neu hergerichteter Flügel um 150 fl. zu verkaufen

Ein junger Mensch wünscht sogleich bei einem Herrn Notar oder Advokaten unterzukommen. Gefällige Offerten unter Chiffre N. durch die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts dahier werden am

Dinstag den 9. Oktober ds. Js. Vormittags 9 Uhr

in dem Hause der Köbler Haberecker'schen Eheleute zu Mögeldorf zwei Kühe, gewerthet zu 150 fl., und eine Kalbe, gewerthet auf 36 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, 29. September 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Landgerichtes dahier und beziehungsweise des k. Stadt- und Landgerichts Schwabach werden auf Andringen eines Gläubigers folgende Realitäten der Oekonomenseheleute Georg und Anna Traß zu Gibitzenhof, k. Landgerichts Nürnberg, dem öffentlichen Verstriche unterstellt:

I. in der Steuergemeinde Gibitzenhof
Lit. A.

Plan-Nr. 24a, Wohnhaus Nr. 22 zu Gibitzenhof, Nebengebäude und Hofraum zu 0,19 Tagwerk, brandversichert zu 2000 fl.,

Plan-Nr. 24b, Obstgarten zu 0,56 Tagwerk, mit Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeinde-Besitzungen, dann dem Forst-, Streu- und Weiderecht im Lorenzer Wald, wovon das Forstrecht besteht in einem Bezug von 8 Mäß Scheitholz, 6 Mäß Stockholz und 200 Wellen.

Diese Realitäten sind belastet mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 1 fl. 26¹/₄ kr. und einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 2 fl. 24 kr., und geschätzt auf 4400 fl.

Litra B.

Plan-Nr. 70¹/₂, Sandbuckacker zu 9,40 Tagwerk, belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 57 kr. und 1 fl. 54 kr. jährlichem Gefällsbodenzins, geschätzt auf 1900 fl.

II. im Forstbezirke Eibach,
k. Stadt- und Landgericht Schwabach,

Plan-Nr. 688 a, 3,69 Tagwerk Acker, Schweinauer Espan im Marterloche, jetzt theilweise Wiese,

Plan-Nr. 688 b, 0,51 Tagwerk desgleichen,
zusammen geschätzt auf 1400 fl.

Versteigerungstagsfahrt wird auf

Montag den 12. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

in einem besonderen Lokale des Koch'schen Gasthauses zu Gibitzenhof hiemit anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich das Verfahren nach §. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und daher auch der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen; die Strichsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 6. September 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Gummi-Hosenträger in solider Waare zu 24, 36 und 48 kr., **Strumpfbänder** zu 2, 4, 6, 10 und 12 kr., **Kordel** und **Litzen**, sowie alle Arten moderner **Knöpfe, Borden, Schnüre** u. **Kleider-Besätze** empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Caffebretter von lakirt m Eisenblech per Stück 12 Zoll 14 Zoll 16 Zoll 18 Zoll. 12 kr. [illegible] kr. 24 kr. 36 kr.

Esslöffel von Brittania-Metall per Dtzd. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30. kr.

Knal pistolen per Stück 6 kr.

Zündholzbüchsen per Stück 2 kr., 3 kr., 4 kr. 6 kr.

dto. in Messing per St. 5 kr., 6 kr.

dto. in Neusilber per St. 8 kr. 9 kr.

Fingerhüte [illegible] per Dtzd. 18 kr.

dto in Messing per Dtzd. 10 kr

Nähringe per Dtzd. 15 kr.

[illegible] per Stück 6 kr., 8 kr. und 12 kr.

Näh-, Strick und **Haarnadeln** sowie **Essbestecke, Taschenmesser** u. **Scheeren** zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Von der **Biene 1867.** à Quartal 36 kr., ist Nr. 1 bereits eingetroffen in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (A. Köllner) in Nürnberg im bayrischen Hof, welche sich zur Uebernahme von Bestellungen bestens empfiehlt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Vermögensbestand Ende Dezember 1865: 2,288,590 Thlr.
Versicherungsbestand Ende August 1866:
9580 Personen versichert mit 10,692,600 Thlr.
Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder . . . . 3,767,200 Thlr.
für **Dividende an die Versicherten:** 703,530 „
Dividende für 1866: **32%**
„ „ 1867: **32%**.

Die obige Gesellschaft, welche sich eben so sehr **durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Kapitalien** als **durch Billigkeit** und **durch ihre vortheilhaften, den Beitritt erleichternden** Versicherungsbedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., worüber nähere Auskunft unentgeltlich ertheilen

Joh. Leonhd. Orth in Nürnberg, innere Laufergasse S. Nr. 1008.
Theodor Lammers „ „ Albrecht Dürerstraße.
Heinr. Christ. Wildt „ „ Bergstraße S. Nr. 447.

Adolph Lodter in Ansbach.
Georg Speidel, Lehrer, in Dinkelsbühl.
E. Mayer in Eichstädt.
Konr. Segitz in Erlangen.
F. Röschlau, Aufschläger, in Feuchtwangen.
Ludw. Schmid in Fürth.
N. A. Berolzheimer in Gunzenhausen.
G. Müller, Hopfen-Einkäufer, Hersbruck.
H. Mayer, Stadtschreiber, in Lauf.
G. Weißmann, Landg.-Oberschreiber, in Neustadt.
W. Blaufuß in Roth.
Heinr. Linder in Rothenburg.
Georg Friedrich Schleich in Schwabach.
C. E. Rupprecht, [illegible]er, in Uffenheim.
H. Fleischmann in Weissenburg.
J. A. Schwab, Magistr.-Kanzlist, in Wemding.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.
Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Von
ächt englischem Portland- und Roman-Cement

befindet sich das Lager fortwährend bei Unterzeichnetem, und werden alle Arbeiten mit diesem ächten **Portland-** und **Roman-Cement,** wenn sie nach Vorschrift, die gratis abgegeben wird, gemacht werden, auf viele Jahre garantirt.

Ferner offerirt vorzüglichen **hydraulischen Kalk** à 2 fl. per bayer. Zentner, bei Partieen noch billiger, und sieht vielen Aufträgen entgegen

S. Ludwig Krauß,
Tetzelgasse S. Nr. 577 in Nürnberg.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine
von 175 Gulden = 100 Thaler
mit 1% **Prämie-Gewinne** von:
fl. 175,000, 70,000, 28,000, 21,000, 10,500, 7000, 3500, 2800, 1400, 700 2c. 2c.
sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft

Bei Beginn des neuen Schuljahres

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein reich assortirtes Lager sämmtlicher in den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführter

Lehrbücher, Atlanten und Wörterbücher

in guten Einbänden zu gefälliger Abnahme.

Aug. Recknagel,
Augustinstraße S. 166

Maße und Maßstäbe

verschiedener Länder, in mannichfaltiger Art **Schneidermaße**, Kalibermaße, Bandmaße für Baugewerbe,
Kreide in verschiedenen Farben für Kleidermacher, farbige Billardkreide 2c.

empfiehlt **J. G. Kugler.**

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) Der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmalschule
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen

können täglich im Kindergartenlokale — neue Gasse S. 1178 — geschehen. **Dr. Georgens.**

Loose der Aussteuer-Ansalt in Fürth

empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme, und sind in dessen Wohnung L. Nr. 1453, Mohrenstraße, bis zum 8. Oktober zu haben

Georg Thomas Wild

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts.

Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten

Von **G. Wartenstein. Vierte** verbesserte Auflage.
Preis 54 kr.

Dieses schöne Buch gibt Anleitung, sich *liebenden Personen* mit *Richtigkeit, Deutlichkeit* und *Eleganz der Sprache* mitzutheilen.

Zu haben in **J. A. Stein'**s Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

An einen Herrn ist ein schönes Zimmer mit oder ohne Meubles täglich zu vermiethen. Näheres Lammsgasse S. Nr. 343.

In der Nähe mehrerer großen Städte, eine Stunde von der Eisenbahn entfernt, ist ein Oekonomiegut mit 145 Tagwerk der besten Gründe Feld, Wiesen und Wald nebst einer schwunghaft betriebenen Ziegelhütte, welche ausgezeichnetes Material liefert, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Aufschlüsse in der Exped. d. Bl.

Eine **Ultramarin- & Farbenfabrik** mit Dampfkraft, in einer bedeutenden Stadt Bayerns, ist wegen Unwohlsein des Besitzers zu verkaufen. Der jetzige Eigenthümer erbietet sich gegen Entschädigung, dem resp. Käufer solange zur Seite zu stehen, bis derselbe in alle Theile des Geschäfts eingeweiht ist; auch würde derselbe für einen Theilhaber mit einigem Kapital, welcher die Reisen besorgen könnte, nicht abgeneigt sein. Näheres unter C. R. Nr. 19

Eine ordentliche, solide Köchin, welche sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, wird auf's Ziel gesucht in L. 385 II. Stock

---

Ein braves treues Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird gesucht

---

Ein stilles, anspruchsloses, treues Mädchen wünscht sich eine Stelle als Ladnerin bei einer soliden Herrschaft. Näheres zu erfragen Marplatz S. 184

Ein anspruchsloses Frauenzimmer von unbescholtenem Rufe, in den 30er Jahren, im Besitze einigen Vermögens, wünscht man in Nürnberg bei einem älteren, gebildeten Herrn mit gesichertem Einkommen zur Besorgung eines kleinen Haushalts unterzubringen. Offerten unter Adresse S. T. poste restante Nürnberg.

Für Schauspieler!

Herren und Damen finden mit anständigen Gagen Engagement. Adressen beliebe man zu richten „An die Theaterdirection in Culmbach."

Für absolvirte Pharmazeuten.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener Gehilfe bis Neujahr gesucht. Näheres unter Nr. 661 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift schreibt, sucht Beschäftigung

Köchin-Gesuch

Eine perfekte Köchin, welche die Küche selbstständig führen kann, wird gegen guten Lohn und gute Behandlung bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Commis, mit Correspondenz 2c. schon erfahren, kann sofort in einem Großhandlungshause eine gute Stelle finden

Bewerber wollen ihre Zeugnisse unter Nr. 3000 an die Exped. d. Bl. senden.

Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, wünscht als Auslaufer oder sonst in einem Geschäfte Unterkunft. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Frauenthorstraße L. 82.

Samstag, den 29. Sept., Nachmittag 3 Uhr entlief vom Staatsbahnhofe aus eine graue **dänische Dogge.** Dieselbe hatte weiße Brust, gestutzte Ohren und hinten an dem Sprunggelenke eine Narbe. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung bei Poststallmeister Hanneberg abzugeben

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 276.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Franziskus.

Freitag, den 5. Oktober: Placidus.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die neue Verordnung über Bildung der Schullehrer im Königreich Bayern.

Die Bayer. Ztg. bezeichnet Nachstehendes als die wesentlichen Grundzüge derselben:

1) Für den Vorbereitungsunterricht sollen in jedem Regierungsbezirke nach Bedürfniß an größeren Orten eine bestimmte Zahl von Präparandenschulen mit drei Jahreskursen als öffentliche Unterrichtsanstalten, nach Konfessionen geschieden, errichtet und deren Personal- und Realbedarf aus öffentlichen Fonds bestritten werden. 2) Dieselben sollen mit einem Hauptlehrer aus dem Kreise der tüchtigsten und erfahrensten Schullehrer und dem erforderlichen Hilfspersonale besetzt und denselben angemessene Funktionsbezüge aus Centralfonds angewiesen werden. Den Hauptlehrern stehen zwar keine pragmatischen Rechte zu, doch wird ihnen die Zusicherung gegeben, daß sie bei eintretender Dienstuntauglichkeit in dieser Funktion wie pragmatisch Angestellte behandelt werden, wenn sie mit Treue und Eifer gedient haben.

3) Der Religionsunterricht soll einem von der Kreisregierung im Einverständnisse mit der geistlichen Oberbehörde aufzustellenden Geistlichen des Ortes gegen eine angemessene Remuneration übertragen, und dieser auch mit der Ueberwachung des religiösen Lebens der Zöglinge betraut werden.

4) Die nächste Aufsicht über die Präparandenschulen soll in Städten, wo Schulkommissionen bestehen, dem Stadtschulreferenten, resp. Lokalschulkommissär, in anderen Orten dem Distriktsschulinspektor übertragen werden.

5) Die Zöglinge der Präparandenschulen sollen nicht internirt, sondern bei ehrenhaften und rechtschaffenen Familien in Wohnung und Kost untergebracht werden.

6) Für die eigentliche Fachbildung sollen die bisherigen Schullehrerseminarien in zwei Jahreskursen und nach Konfessionen getrennt fortbestehen. Das Internat soll als Regel, jedoch mit wesentlicher Erleichterung und mit Zulassung des Externats in bestimmten Ausnahmsfällen aufrecht erhalten werden.

7) Die Besetzung der Inspektorstelle soll ohne die bisherige Beschränkung auf den geistlichen Stand erfolgen, dagegen soll die Besetzung der Präfektenstelle in der Regel und insbesondere dann, wenn der Inspektor selbst nicht ein Geistlicher ist, mit einem Geistlichen geschehen.

8) Die nächste Aufsicht über die Schullehrerseminarien soll formationsgemäß von der einschlägigen Kreisregierung, Kammer des Innern, geführt werden.

9) Der Unterricht in der Präparandenschule und dem Schullehrer-Seminare soll eine Einrichtung erhalten, daß die Schulamtszöglinge ein tüchtiges Wissen und Können in den für ihren künftigen Beruf als nothwendig erkannten Gegenständen erlangen und des Stoffes vollständig Meister werden.

10) Die Erziehung der Zöglinge in beiden Anstalten soll in christlich-religiösem Geiste geleitet und hiebei liebevolle väterliche Milde mit dem erforderlichen Ernste gepaart werden.

11) Das Verhältniß der kirchlichen Oberbehörden zu den fraglichen Bildungsanstalten soll streng nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen §§. 38 und 39 der II. Beilage zur Verfassungs-Urkunde, Art. V, Abs. 4 des I. Anhanges und §§. 11 und 14 des II. Anhanges hiezu, dann nach Ziffer 21 der Ministerialentschließung vom 8. April 1852, den Vollzug des Concordates betr., bemessen werden.

12) Zur Gewinnung der praktischen Lehrgewandtheit sollen die Schulamtszöglinge nach dem Austritte aus dem Seminare noch eine einjährige Schulpraxis bei einem tüchtigen Schullehrer durchmachen; daneben soll auf die Fortbildung der Schuldienst-Exspectanten bis zu der vier Jahre nach dem Austritte aus dem Seminar am Sitze der Kreisregierung stattfindenden Anstellungsprüfung entsprechend Rücksicht genommen, und sollen mit der Leitung derselben tüchtige Schullehrer betraut werden.

13) Den dürftigen und würdigen Schulamtszöglingen sollen in allen Stadien der Bildungszeit angemessene Unterstützungen aus öffentlichen Fonds verabreicht werden.

Deutschland.

Darmstadt, 1. Okt. Wie man hört, ist eine Untersuchung wegen nicht gehöriger Verwahrung von Militärgegenständen eingeleitet worden. Die Veranlassung dazu wurde durch das Wegnehmen der Requisiten aus dem hiesigen Zeughaus und den Kasernen gegeben. Man hofft außerdem, daß auch eine Untersuchung wegen der militärischen Leitung der hessischen Division und ihrer einzelnen Abtheilungen in dem letzten Feldzuge wird angeordnet werden, wodurch dem Lande manche Pensionen erspart werden dürften. (Fr. J.)

In **Kassel** und **Wiesbaden** hatten am Geburtstage des Königs von Preußen die öffentlichen Gebäude und einige Privatgebäude geflaggt.

Das Theater in **Wiesbaden** wurde bis jetzt mit 25,000 fl. vom Lande, mit 6000 fl. von der Stadtgemeinde, mit 50,000 fl. von der Spielbank, mit 5000 fl. vom Hofe subventionirt. Man fürchtete, daß durch Wegfall der Subvention des Landes, der Spielbank und des Hofes das Theater zur Bühne dritten Rangs degradirt würde. Durch Erklärung desselben zum „k. preuß. Hoftheater" ist diese Befürchtung beseitigt. Eine Wiesbadener Korr. des „Frankf. J." hofft, daß „die Bevölkerung von Wiesbaden die rasche und wohlwollende Anordnung, die der Stadt eine schwere Sorge abgenommen, zu würdigen wissen wird."

Das **Greizer** „Amts- und Nachrichtenblatt" theilt mit, daß zwischen Preußen und Reuß ä. L. der Friedensabschluß erfolgt sei, daß das Fürstenthum 100,000 Thlr. als Beitrag zur k. preußischen Wittwen- und Invalidenkasse zu entrichten und die Fürstin-Regentin hievon einen beträchtlichen Theil (die Hälfte) auf ihre Privatchatoulle übernommen habe.

Berlin, 1. Okt. Die „B. B.-Ztg." schreibt: „Es wird uns als bestimmt versichert, daß zur Zeit die Aufnahme einer preußischen Anleihe, trotz des zustimmenden Votums der Volksvertretung, in keinerlei Weise in der Absicht des Finanzministers liegt, da die Finanzverwaltung vollauf zur Befriedigung aller Bedürfnisse mit Geld versehen und auch der Staatsschatz durch die eingegangenen Kriegskontributionen bis zu seinem vollen zuläßigen Betrag gefüllt ist."

— Der König hat dem Geh. Kommissionsrath v. Dreyse zu Sömmerda (Erfinder des Zündnadelgewehrs) den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Die neue preußische Tricolore soll schwarz-weiß-orange sein. Das wäre ein schlimmes Omen. Diese Dreifarbe trugen die preußischen Royalisten im nunmehrigen Schweizercanton Neuchatel, und das Prestige: „In diesem Zeichen wirst du siegen!" fällt also von vornherein weg.

Oestreichische Staaten.

Wien, 2. Okt. Das neu erschienene officiöse „Wiener Journal" meldet, daß Baron Hübner demnächst nach Rom zurückkehren werde. — Der Aufenthalt des Cardinals Nardi in Wien scheine der Frage zu gelten, welche Haltung Oestreich bei Ausführung der September-Convention einzunehmen gedenke. Oestreich werde der römischen Angelegenheit gegenüber die größte Reserve beobachten.

Die N. fr. Pr. bezeichnet es als sehr wahrscheinlich, daß bei den nahe bevorstehenden östr. Ministerveränderungen Hr. v. Beust das Porteseuille des Aeußern erhalte trotz der sich hiebei ergebenden und sich hauptsächlich auf die Stellung zu Preußen beziehenden Schwierigkeiten.

In **Wien** bildete sich — nach der „A. A. Z." — eben eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „**Austro-asiatische Kompagnie**", welche mit einem Kapital von 5 Mill. Gulden, von welchem jedoch zunächst nur 1 Mill. in Aktien à 200 fl. emittirt wird, den Verkehr mit Asien zu vermitteln bestrebt sein wird. Sie hat zunächst nur den Betrieb Eines Erzeugnisses, der Zündrequisiten, in's Auge gefaßt, und erhofft darum eine erkleckliche Dividende, weil in Oestreich der Fabrikpreis für das Gros Zündhölzchen sich auf 1 fl. 15 kr. stellt, zu Shangai aber beispielsweise dasselbe um 4 fl. 74 kr. ö. W. bezahlt wird.

Pesth, 2. Okt. Cardinal Scitowski, Fürstprimas von Ungarn, wurde gestern vom Schlage gerührt und ist mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Schweiz.

Die deutschen Hilfsvereine in der Schweiz (zu Zürich, Bern, Basel, Genf und Aargau) haben laut Centralbericht im verflossenen Jahre 1214 Personen unterstützt. Ihre Einnahmen betrugen 10,359 Fr. und die Ausgaben 3952 Fr. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf 559 gestiegen.

Italien.

** Der „**Gazzetta di Milano**" zufolge hieß es, daß die preußische Regierung, die eine Medaille zum Andenken an den Krieg von 1866 schlagen lassen will, beabsichtige, mit derselben alle italienischen Soldaten und Freischärler zu dekoriren, die am Feldzuge in Italien thätlichen Antheil genommen haben.

Frankreich.

Paris, 2. Okt. Es scheint nicht, daß der Kaiser Napoleon mit seinem Armeeorganisationsplan sofort an die Oeffentlichkeit treten wird. Indem die „Liberté" Einiges daraus verrieth, hat sie eine Indiscretion begangen. Man schreibt der „Köln. Ztg." darüber aus Paris: „Derselbe war nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und die Indiscretion der „Liberté" ist daher um so unangenehmer vermerkt worden, als der ganze Entwurf von den Sachverständigen verworfen wurde. Girardin ist auch bereits vor den Untersuchungsrichter Gouet beschieden worden, um Aufschluß zu geben, wie er in den Besitz jenes Dokumentes gekommen. Eine Verletzung des Amtsgeheimnisses scheint allerdings vorzuliegen, aber nach französischem Rechte kann Girardin bekanntlich nicht zur Zeugniß-Ablegung gezwungen werden. Wenn aber das kaiserliche Projekt beseitigt ist, so ist man doch noch vollkommen im Unklaren, zu welchem anderen Plane man greifen soll.

Amerika.

Peru und **Chili** haben ihre seit langen Jahren streitige Grenze durch einen Vertrag endgültig festgestellt. Als Grenzlinie wird der 24° südlicher Breite angenommen. Die Guano-Lager von Mejellones, sowie alle übrigen zwischen dem 23° und 25°, welche die einzige Ursache des Streites waren, werden von Bolivia verwaltet und die Erträgnisse derselben unter den beiden Staaten gleich vertheilt werden.

Asien.

Das neue Münzamt in Japan wird mit 1. Jan. 1868 seine Thätigkeit beginnen. Die Präge-Apparate

---

§ **Nürnberg.** Es sind jetzt mehrere Jahre, daß wir in unserem Feuilleton eine kurze Biographie des in Nürnberg durch seine Leistungen bekannten Cellisten Diem mittheilten. Wir machten die Kunstfreunde Nürnbergs schon damals auf das vielversprechende Talent dieses jungen Künstlers aufmerksam und hofften, wenn Fleiß und Strebsamkeit ihn nicht verlassen würden, einst noch einen tüchtigen Meister in ihm kennen zu lernen. Auch von anderer Seite wurde das musikalische Genie Diems richtig gewürdigt und ihm seine weitere künstlerische Ausbildung möglich gemacht. König Ludwig II., der ihn spielen hörte, interessirte sich nämlich von diesem Augenblicke an in hohem Grade für die künstlerische Ausbildung Diems und bot ihm, was eine Hauptsache war, mit königlicher Freigebigkeit die Mittel zu mehrjährigem Studium. Auf diese Weise wurde der Künstler in den Stand gesetzt, unter der Leitung des berühmten Cellisten Coßmann in Weimar seine Studien fortzusetzen und es zu wirklicher Meisterschaft auf seinem Instrument zu bringen. Denn als wir Diem vor mehreren Jahren in seinem Abschiedskonzert hörten blieb noch manches bezüglich seiner Technik zu wünschen übrig, jetzt hat er alle technischen Schwierigkeiten überwunden und ist auch tiefer in die Feinheiten klassischer Meisterwerke eingedrungen. Für die nächste Wintersaison ist der Künstler für die berühmten Gewandhauskonzerte in Leipzig engagirt, wo ihm Gelegenheit gegeben sein wird, vor bedeutenden Kunstrichtern seinem Lehrer Coßmann in jeder Hinsicht Ehre zu machen. Auch seine zahlreichen Freunde in Nürnberg haben den Künstler nach seiner Rückkehr von Weimar herzlich willkommen geheißen, und in ihm den bescheidenen und anspruchslosen Menschen wieder gefunden, als der er vor Jahren aus ihrer Mitte geschieden ist.

ch. (**Die vulkanischen Erscheinungen auf Santorin.**) Wie aus einem dem Moniteur von Syra, 16. Sept., zukommenden Schreiben sich ergibt, haben die vulkanischen Erscheinungen in Santorin keineswegs nachgelassen, wenn man auch in neuerer Zeit weniger davon spricht. Es haben sogar in der letzten Zeit einige Ausbrüche stattgefunden, die weit heftiger waren, als die früheren. So flog die kegelförmige Spitze der Insel Georg I. dieser Tage mit einem gewaltigen mehr als fünfzig Meilen in der Runde gehörten Donnergekrach himmelhoch in die Luft. Ueberhaupt hat sich auf diesem stets glühenden und kochenden Punkte die gesammte Kraft des untersееischen Vulkans konzentrirt. Die kleine Insel Aphroëssa ist jetzt vollkommen erstarrt und erkaltet. Einige dünne Rauchstreifen, die aus verschiedenen Spalten sich hervordrängen, deuten einzig noch den Grund ihres Entstehens an. Die acht kleinen Eilande, die zu verschiedenen Zeiten zwischen Nea-Kaimeni und Palaea-Kameni sich erhoben haben, sind in einer Richtung von Nord nach Süd beinahe völlig zu Einer Masse vereinigt. Diese Masse ist in stetem unmerklichen Wachsen begriffen, ohne daß man eine Spur von Hitze oder Rauch dabei wahrnimmt. Die Schwefeldämpfe haben übrigens nicht, wie die Bevölkerung von Santorin gehofft, die Traubenkrankheit fern gehalten. Das Oidium hat den Weinbergen der Insel dieses Jahr größeren Schaden zugefügt, als früher.

ch. (**Ein frommer General.**) Bei Gelegenheit des Invido sacro wegen Abhaltung der neuntägigen Andacht zu Ehren des Erzengels Michael bemerkt der Correspondent des „Monde," daß General Lamoricière den Festtag dieses Heiligen gewählt hatte, um sich in Ancona den Generälen Cialdini und Persano zu übergeben. Er führt auch ein Gebet an, welches der besiegte General, seiner eigenen Aussage nach, unmittelbar vor der Uebergabe gesprochen hat; dasselbe lautet: „Heiliger Erzengel Michael! Ich bin nur ein armer Mensch; mein Säbel ist in meiner Hand gebrochen. Du bist der Vertheidiger der Kirche. Uebernimm also die Sorge, die Dir Gott anvertraut hat. Ich wähle den Tag, den die Christen zur Verehrung Deines Namens eingesetzt haben, mich dem Feinde zu übergeben."

und Pressen wurden in Preußen bestellt, weil nach Ansicht der japanischen Kommissäre die deutschen Maschinen den Anforderungen der Regierung von Jeddo besser entsprachen, als alle andern ihr angebotenen Apparate.

Neuere Nachrichten.

München, 3. Okt. Der König ist gestern Abend nach 6 Uhr hier eingetroffen.

Durch Kriegsministerialreskript vom 25. Sept. wurde die Kommandantschaft Forchheim unter das Generalcommando Würzburg und die Kommandantschaft Eichstädt unter das Generalcommando Nürnberg vom 1. Okt. d. J. an gestellt.

* Nach kriegsministerieller Entschließung wird den als Officieren im Heere dienenden noch militärpflichtigen ehemaligen Staatsdienstadspiranten zum Zwecke ihrer wieder aufzunehmenden staatsdienstlichen Ausbildung auf ihr dienstlich einzureichendes Gesuch Urlaub bis zur Erfüllung ihrer Militärpflicht und zwar für die ersten 6 Wochen mit voller, für ein Jahr mit halber Gage, für die übrige Zeit ohne Gage bewilligt. Mit Ablauf der Militärdienstpflicht hat der Betreffende jedoch wieder zum Militärdienst einzurücken oder seine Entlassung nachzusuchen.

Frhr. v. Perglas soll für Frhrn. v. Wendland zum bayerischen Gesandten in Paris, der bisherige bayerische Gesandte in Hannover, Graf v. Quadt, zum Gesandten in Petersburg bestimmt sein.

Die „Bayer. Ztg." meldet die Wiederbeglaubigung des frühern außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am preußischen Hofe, L. Graf v. Montgelas, in derselben Eigenschaft.

Der k. Kämmerer und qu. Regierungspräsident Frhr. v. Godin ist am 3. Okt., 85 J. alt, in München gestorben.

* Es wurde der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadt- und Landg. Memmingen, W. v. Wachter, von dieser Funktion enthoben, und der bish. Staatsanwaltschafts-Vertreter J. Wissel in Orb an das k. Stadt- und Landg. Memmingen versetzt.

Die Stadtgemeinde Königshofen ist in die Klasse der Landgemeinden zurückgetreten.

* Das Comité der würt. Landesversammlungen der Volkspartei richtet an die „Volksvereine u. Parteigenossen" eine Ansprache, in welcher der Satz eingeprägt wird: „Kein Anschluß an Preußen und den Nordbund, zum mindesten nicht ohne die Gewähr eines wirklich konstitutionellen Regiments, sowohl was den Einzelstaat als den Gesammtstaat betrifft." — Die Ansprache empfiehlt die föderative Verbindung auf wirklich parlamentarischen Grundlage, so lange sie Gesammtdeutschland nicht umfassen kann, wenigstens dem deutschen Süden als ein Mittel gegen die von Großpreußen drohenden Gefahren und als ein Fortschritt auf dem Wege der freiheitlichen und nationalen Einigung; und bezeichnet, für den Fall, daß eine bundesstaatliche Verbindung Süddeutschlands nicht zu Stande kommt, den Regierungen die rückhaltlose Hingebung an ein wahrhaft konstitutionelles, freisinniges System und die Verständigung unter sich in Betreff innerer Reformen als das einzige Rettungsmittel.

Mannheim, 1. Okt. Der in Lörrach und Mannheim in die Abgeordnetenkammer gewählte Staatsrath Lamey nahm die Wahl für Lörrach an.

Leipzig, 2. Okt. Ein der „D. A. Z." mitgetheilter Brief eines jungen Arztes über den Gesundheitszustand der sächsischen Truppen bei Wien stellt die durch einige Zeitungen verbreiteten Mittheilungen, daß bei denselben die Cholera wüthe, durchaus in Abrede, gibt aber zu, daß sich dieselben in sehr trauriger Lage dadurch befinden, daß sie weder ordentliche Wohn- und Schlafräume, noch auch genügsam warme Hüllen zum Bedecken in den oft schon sehr kalten Nächten hatten.

Leipzig, 2. Okt. Die „Indépendance belge" wiederholt die Nachricht der „Neuen Freien Presse", daß Bayern den sächsischen Truppen den Durchzug nicht gestatten wolle, so lange Sachsen noch nicht in Frieden mit Preußen sei.

Der (von uns gestern erwähnte) an die europäischen Mächte gerichtete Protest des Königs von Hannover erklärt in der denselben einleitenden „Entwickelung der Thatsachen", daß er und seine Regierung seit Beginn des Konflikts von dem aufrichtigsten und sehnlichsten Verlangen erfüllt war, die entstandenen Zerwürfnisse zwischen Oestreich und Preußen beigelegt zu sehen, daß er dem von Preußen ausgesprochenen Wunsch der Neutralität nachgegeben hatte und nur die Regelungen der Bestimmungen dieser Neutralität von thatsächlicher Auflösung des deutschen Bundes abhängig gemacht hatte, daß die Berliner Behauptung einer von ihm gegen das Wiener Kabinet übernommenen Verpflichtung, seine Truppen gemeinsam mit dem in Holstein stehenden östr. Corps operiren zu lassen, vollständig falsch sei, daß vielmehr nur im Falle eines von Preußen erfolgten Angriffes die östr. Hilfe angenommen werden sollte, daß gleichzeitig, als die aus Holstein kommenden Truppen Hannover durchzogen, auch der Durchzug des Manteuffelschen Corps nach Minden gestattet, also den Grundsätzen der strengsten Neutralität entsprochen wurde, daß im Vertrauen auf die zugesicherte Neutralität die Armee auf dem vollständigsten Friedensfuße belassen wurde, daß der Bundestagsgesandte beauftragt war, sich am 14. Juni gegen die östr. Propositionen auszusprechen, soweit sie den Zweck hatten, den deutschen Bund gegen Preußen Partei nehmen zu lassen und nur in soweit für die beantragte Mobilmachung zu stimmen, als diese nicht gegen Preußen gerichtet war und nur die Aufrechthaltung der Ruhe und Sicherheit auf dem Bundesgebiete bezweckte, daß man sich daher der Hoffnung hingab, das Königreich Hannover von dem immer drohender sich zeigenden Kriege verschont zu sehen, daß die hannoversche Regierung die preußische Sommation vom 15. Juni, welche zum Aufgeben wesentlicher Souveränitäts-Prärogative rc. zu Gunsten Preußens aufforderte zwar als unannehmbar befunden, aber dabei erklärt wurde, in der Hoffnung auf Fortbestehen freundnachbarlicher Beziehungen keine militärischen Maßregeln zu ergreifen, daß darauf mit einer Kriegserklärung geantwortet wurde, und daß das Manteuffel'sche Corps noch vor der Kriegserklärung feindliche Stellung bei Harburg einnahm. Der Protest überweist sodann „dem Urtheile aller Rechtschaffenen das Vorgehen der preußischen Regierung, welche das Vertrauen des Königs täuschte, indem sie ihm die Erlaubniß entlockte, ihre Truppen durch dessen Gebiet marschiren zu lassen, mit der geheimen Absicht, dasselbe mit Gewalt an sich zu bringen"; der Protest ist überzeugt, daß der preußische Vorschlag, neutral zu bleiben, nur den Zweck hatte, den König in falsche Sicherheit zu wiegen, daß Preußen absichtlicherweise erniedrigende Alliancebedingungen stellte, wohl wissend, daß dieselben nicht angenommen werden konnten. Der Protest hebt hervor, daß die hannover'sche Armee bei Eisenach noch während der angebotenen und verabredeten Waffenruhe angegriffen wurde, daß ein von Nikolsburg aus von dem König von Hannover an den Preußenkönig gerichtetes, auf Mit-Eintritt in die Friedensverhandlungen abzielendes Schreiben gegen alle zwischen Souveränen bestehenden Gebräuche nicht angenommen ward, daß Hannover vom Preußenkönig nicht nach den Prinzipien des Völkerrechts erobert, sondern von demselben auf „heimtückische Weise" occupirt wurde. — Angesichts solcher und anderer Thatsachen protestirt der König von Hannover laut und feierlich gegen die Invasion in sein Land, gegen die Occupation seines Königreichs durch preußische Truppen, gegen die Usurpation seiner Rechte und Prärogative, gegen die Beschädigung an seinem Eigenthum, seinen Einkünften und Gütern, gegen die Beraubung des hannov. Staatsschatzes, gegen die Verfolgung, Verluste und Benachtheiligung seiner Unterthanen, gegen den bösen Willen, mit welchem der König von Preußen verständigende Schritte zurückgewiesen hat, gegen die Besitzergreifung und Einverleibung seines Königreichs in Preußen. Er protestirt zugleich für seine gesetzlichen Nachfolger, ruft die Unterstützung aller Mächte an, welche seine Souveränität und die Unabhängigkeit seines Königreichs anerkannt haben und erklärt schließlich, daß er niemals auf die Souveränitätsrechte über sein Land verzichten, dagegen alle durch die preußische Regierung oder deren Agenten vollzogene Acte für ungesetzlich, null und nichtig ansehen werde. Der König ist zugleich von der festen Hoffnung beseelt, daß die göttl. Vorsehung nicht säumen wird, den arglistigen Anschlägen, Ungerechtigkeiten und Gewaltakten ein Ziel zu setzen, deren Opfer er und mit ihm und seinen tapfern Hannoveranern noch so viele Staaten und Völker geworden sind.

C. S. Berlin, 2. Okt. Während der kriegerischen Ereignisse haben selbstredend im preußischen Staate die Eisenbahnunternehmungen geruht. Nunmehr zeigt sich aber auch schon wieder außerordentliches Leben auf diesem Gebiete und neue Projekte werden zahlreich angemeldet. — Dem Vernehmen nach wird im nächsten Etat für den Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine besondere Summe zur Bestreitung von Repräsentationskosten ausgeworfen sein. — Nach Mittheilungen aus Kassel werden die kurhessischen Offiziere fast sämmtlich in der preußischen Armee fortdienen. — Wie es heißt, steht die Ernennung des Obrist Chauvin zum General-Direktor des Telegraphenwesens bevor. — Die k. hannoversche Regierung hatte, wie bekannt, Reuters Telegraphen-Company in London das Privilegium ertheilt, eine Telegraphenleitung von einem beliebigen Punkte der hannöverischen Küste nach England zu führen, der besagten Company auch noch andere Vorrechte in Beziehung auf den Telegraphenbetrieb im Königreich Hannover zugestanden. Wie wir vernehmen, werden diese eventuell zugestandenen Befugnisse, falls Reuters Compagnie nicht auf dieselben verzichtet, Seitens der preußischen Regierung nicht als giltig anerkannt und der Vertrag nicht aufrecht erhalten bleiben.

L. C. Berlin, 2. Okt. Eine der ersten preußischen Einrichtungen, welche in den neu erworbenen Ländern eingeführt werden soll, ist die preußische Wehrverfassung. Es wird die Regierung nämlich sich beeilen, die Truppen jener Länder mit den preußischen so zu vermischen, daß alle zusammen eine innig verbundene Masse bilden, welche geeignet ist, jedem andrängenden Feind Widerstand zu leisten. Um dies aber zu thun, muß sie nothwendiger Weise die erforderlichen Aushebungen sogleich nach dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht vornehmen.

Berlin, 2. Okt. Die „N. A. Z." schreibt: Einige Blätter haben bereits Vermuthungen über den Termin für die Einberufung des norddeutschen Parlamentes aufgestellt, andere wollen auch schon Näheres über die Abgrenzung der Wahlbezirke wissen. Diese Angaben sind indeß sämmtlich verfrüht. Die Vorarbeiten für die Parlamentswahlen haben noch nicht beginnen können, weil es sich dabei ja nicht allein um die bisherigen Provinzen des preußischen Staats, sondern auch um die neu erworbenen Länder handelt, in denen es noch mancher vorläufigen Regelung bedarf, ehe zu jenen Arbeiten geschritten werden kann. Dann dürften auch die Vorarbeiten für die Wahlen selbst eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Augenblicklich läßt sich daher noch gar nichts Bestimmtes über den Zeitpunkt der Wahlen und der Einberufung des Parlaments sagen, jedenfalls aber kann kein allzufrüher Termin dafür ins Auge gefaßt werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Vorarbeiten nicht vor dem Wiederzusammentritt des preußischen Landtages beginnen können.

— Was jüngst gerüchtweise von einer beabsichtigten Zusammenkunft des Königs der Belgier mit dem Könige von Preußen erzählt wurde, beruht auf durchaus irrigen Vermuthungen, die wahrscheinlich darauf gegründet waren, daß dem Könige von Preußen von den Aerzten der Gebrauch der Seebäder von Ostende noch für den Herbst angerathen waren. Der König hat jedoch auf jede Badekur verzichtet. (B. u. H.-Z.)

* Der preuß. Abgeordnete Nassauf von Koblenz hat sein Mandat niedergelegt. Gründe: Die Wandelung der Meinungen in der Fortschrittspartei und sein Alter.

Wien, 30. Sept. Nach hier eingegangenen sehr verläßlichen und wenigstens sicher nicht preußisch gefärbten Mittheilungen aus Kassel werden (mit einigen kaum nennenswerthen Ausnahmen) die kurhessischen Offiziere sämmtlich in der preußischen Armee fortdienen. Nur die bisherigen Garde-du-Corps scheinen fast

---

(Professor Wurmly ermordet.) Eine Lokal-Korrespondenz berichtet: Der hier in wissenschaftlichen Kreisen allgemein bekannte Professor Wurmly ist gelegentlich einer Reise im Kaukasus auf dem Wege von Baku nach Tiflis von Räubern überfallen und nach hartnäckiger Gegenwehr ermordet worden. In dem Postwagen zugleich mit ihm befand sich auch ein kaiserlich russischer Offizier mit seinem Diener und noch ein dritter Reisender. Wurmly und der Diener blieben todt auf dem Platze, die beiden andern Reisenden und der Postillon wurden schwer verwundet und hoffnungslos zurückgelassen. Professor Wurmly, welcher längere Zeit in Wien domicilirte, war ein geborner Schweizer und ein langjähriger Freund Bodenstedt's und Liebig's.

(Ein Riesen-Landgut.) Gewiß eins der größten Landgüter der Welt ist das, welches im Besitz des General Urquiza in Buenos-Ayres ist. Dasselbe umfaßt 300 Quadratmeilen und ernährt viele Tausende von Pferden, Schafen und Vieh aller Art. Es liefert allein 50,000 Stück Schlachtvieh jährlich. Die Zahl der Pferde würde für die Kavallerie einer großen Armee hinreichend sein, und viele Schiffsladungen Wolle gehen in jedem Jahre von dort nach Europa.

(Miasmen aus den — Telegraphendrähten.) Am 14. Septbr. versammelte sich in einer Gemeinde von Ueberetsch (einem Dorfe in Tirol) die Gemeinde-Repräsentanz, um über das Wohl und Wehe der Gemeinde zu berathen. Ein stämmiges Männchen, als der gescheidteste Rath bekannt, erhob sich und hielt einen Vortrag über die Schädlichkeit des Telegraphen und der Eisenbahn; diese zwei neue Erfindungen tragen die Schuld an der Traubenkrankheit, meinte er. Der Telegraph versende ringsum eine giftige Ausdünstung und das Lokomotivqualme aus seinem höllischen Krater verderbliche Miasmen, die vielleicht auch die Kartoffelkrankheit, jedenfalls aber die Traubenkrankheit erzeugen. Die übrigen Kollegen nickten dem Redner Beifall zu, und es wurde beschlossen, daß Redner als Gemeinde-Delegirter hierüber hohen Orts das Nöthige einzuleiten und Abhilfe vorzukehren habe. Hat doch dieser ehrenhafte Mann eine Leiter genommen, sie eine ganze Stunde weit bis zur Telegraphen-Leitung getragen, ist da hinaufgestiegen, hat zum Telegraphendraht gerochen und dann feierlich ausgerufen: „Richtig es riecht ganz wie der Schimmel an den Trauben." — Dieses fast unglaubliche Geschichtchen wird von der Bozener-Zeitung erzählt.

(Politischer Mummenschanz.) In das Programm des festlichen Empfanges Viktor Emanuels ist auch folgende, nach den Ereignissen der jüngsten Zeit wenig geschmackvolle Komödie aufgenommen worden. Unter den Damen und Jungfrauen, welche den König bei seinem Eintreffen am Bahnhofe begrüßen werden, wird sich auch eine in einem schwarzen Domino verhüllte Frauengestalt befinden, welche, an beiden Händen gefesselt und einen eisernen Gürtel um den Leib, „Venedig" in Sklavenketten vorstellen wird. Sobald sie den König erblickt, wirft sich die „gefesselte „Venezia" dem König zu Füßen, während eine andere gewappnete Jungfrau dem Könige einen Schlüssel überreicht, der natürlich zu dem Schlosse der Ketten der gefesselten Venezia paßt. Der König übernimmt den Schlüssel, öffnet das Schloß und löst die Ketten. In diesem Augenblick fällt der verhüllende schwarze Domino, und eine in die Nationalfarben gekleidete, holdselig und beglückt lächelnde Jungfrau steht als „Venezia liberata" da. Eine hübsche Komödie das, die den galanten König gewiß amüsiren wird, da natürlich die Repräsentantin der gefesselten und befreiten Venezia eine blendende Schönheit sein wird.

(Ein heiteres Intermezzo), das kürzlich in einem Hamburger Theater vorkam, gibt in dortigen Schauspielerkreisen viel zu zischeln und zu lachen. Während einer Vorstellung flog einer jener Kränze auf die Bühne, welche als „Huldigung für die Kunst" à 8 Schillinge von dienstfertigen Knappen in kühnem Bogen geschleudert zu werden pflegen, und zwei Actricen rissen sich um die schon etwas verwelkten „Immortellen", da jede behauptete, sie kämen ihr zu. Das dauerte so lange, bis plötzlich der einen die Geduld riß und sie sehr ingrimmig schrie: „Sehen Sie denn nicht, Sie dumme Gans, daß es mein Kranz ist, da ist ja noch mein Band von voriger Woche daran!" Und so verrieth die Unvorsichtige das „tiefe Geheimniß" des ewig, wie Ahasverus, wandernden Kranzes, den sie sich regelmäßig achtmal monatlich „schmeißen" läßt.

ausnahmslos den Dienst zu verlassen entschlossen. (D. A. Z.)

Wien, 30. Septbr. Nach einer Meldung des „Czas“ soll Prinz Alexander von Hessen, der ehemalige Kommandant des achten Bundes-Armeecorps, wieder in östreich. Kriegsdienste treten und zum kommandirenden General von Galizien ernannt werden. Wie das Blatt glaubt, soll die Ernennung dieses mit dem russischen Hofe so nahe verwandten Prinzen nur aus dem Grunde in Aussicht genommen sein, um den Unmuth der russischen Regierung über die Ernennung des Grafen Goluchowski in etwas zu beschwichtigen.

Der ungarische Landtag wird, wie die N. Fr. Pr. hört, bis Mitte November einberufen werden, und es entbehren die hierauf bezüglichen Angaben der Begründung.

Wien, 2. Okt. Morgen erfolgt die Unterzeichnung des italienischen Friedensvertrags. (A. Z.)

— Des Grafen Mensdorff Rücktritt wird als bevorstehend bezeichnet. Die Verhandlungen mit Frhrn. v. Beust sind noch in der Schwebe. Die Berufung des ungarischen Landtags soll unmittelbar nach Ratifizirung des italienischen Friedens stattfinden. Der Abgeordnetentag beginnt übermorgen. (A. A. Z.)

Rom, 2. Okt. Das „Giornale di Roma“ schreibt: „Gewisse Artikel offiziöser Blätter und die von Garibaldi in Florenz gesprochenen Worte lassen sich nicht mit den offiziellen Zustimmungen vereinigen, wonach dem Papste die Integrität seines gegenwärtigen Besitzstandes garantirt ist.“

ch. Paris, 2. Okt. Der „Moniteur“ meldet den gestern in Versailles erfolgten Tod des Marquis Turgot. Er war Großkreuz der Ehrenlegion, Senator und zuletzt französischer Botschafter in Bern gewesen. — Lord Lyons ist zum englischen Botschafter in Paris ernannt. — Die „France“ sagt, daß der Kaiser und die Kaiserin am 10. d. Pampeluna besuchen und am 12. von Biarritz nach St. Cloud zurückkehren werden. — Nach der „Patrie“ wird der diplomatische Posten in Florenz von Seiten Frankreichs zum Range einer Botschaft erhoben werden.

Nach dem „Pays“ werden im Augenblick mit der preußischen Regierung Verhandlungen über Münzeinigung geführt, die mit denen zusammenfallen, welche die durch den Prager Frieden nothwendig gemachte Restitution des Zollvereins herbeigeführt hat. — Wie die „Patrie“ mittheilt, hat Spanien in der chilenischen Sache sich ganz dem Vermittelungsanerbieten Frankreichs und Englands anheim gegeben; Amerika hat gegenüber Chili und Peru auf Einstellung der Feindseligkeiten hingewirkt.

Aus dem Haag, 28. Sept., wird der Independance über die Vorgänge, welche zur Auflösung der zweiten Kammer geführt haben, folgendes Nähere berichtet: Als im Monat Januar d. J. eine zwischen dem Minister des Innern, Hrn. Thorbecke, und dem Colonialminister Fransen van de Putte ausgebrochene Differenz den Ersteren zum Rücktritte veranlaßte, wurde Herr van de Putte beauftragt, das von ihm begonnene Reorganisationswerk der Kolonien in der Kammer zu vertheidigen. Der Entwurf des Herrn van de Putte räumte den Eingeborenen auf Java das volle Eigenthumsrecht an ihren Ländereien mit unbeschränkter Veräußerungsbefugniß ein. Die Konservativen in der Kammer sahen jedoch hierin die Gefahr, daß bei Durchführung dieser Bestimmung es den eingewanderten Chinesen oder auch den Europäern gelingen möchte, die Eingebornen sehr rasch aus ihrem Besitzthum herauszudrängen und sie sich dienstbar zu machen. Ein liberales Mitglied brachte ein beschränkendes Amendement ein, welches ein Kompromiß zwischen der Ansicht des Ministeriums und der Konservativen bildete. Das Amendement wurde gegen den Willen des Ministeriums angenommen und das letztere nahm seine Demission. Ein neues Ministerium wurde mit Herrn Myer an der Spitze gebildet, das in der Erledigung der Kolonialfrage seine hauptsächlichste Aufgabe erblickte. Herr Myer vertheidigte in der Kammer das Kolonialbudget, kaum aber war dieses (am 15. September) votirt, als am folgenden Tage die Staatszeitung seinen Rücktritt als Kolonialminister und wenige Tage darauf seine Ernennung als General-Gouverneur von Indien — eine mit 400,000 fl. dotirte Stelle — meldete. Herr Trakanen wurde an seiner Statt zum Kolonialminister ernannt, die so dringende Kolonialreform ruhte. Man kann sich den Eindruck vorstellen, den diese Vorgänge in der Kammer hervorriefen. Ungescheut sprachen einzelne Deputirte ihre Ueberzeugung aus, daß der plötzliche Stellenwechsel des Hrn. Myer, nachdem er kaum dasjenige Ministerium angetreten, von welchem die Vorschläge zur Besetzung der General-Gouverneursstelle in Indien ausgehen mußten, nur ein auf niedriger Selbstsucht beruhendes Manöver sei. Der weitere Verlauf der Angelegenheit ist bekannt. Die Kammer votirte eine Mißtrauensadresse gegen das Ministerium und vertagte sich dann bis zur Entscheidung des Königs. Diese ist nun durch die Auflösung der Kammer erfolgt, schwerlich aber wird die Regierung bei den Neuwahlen auf eine gefügige Majorität zu rechnen haben.

Haag, 2. Okt. Die Abgeordneten-Kammer ist aufgelöst. Die Neuwahlen sind auf den 30. Okt., die Wiedereröffnung ist auf den 11. Nov. angesetzt worden. Zahlreiche Demonstrationen zu Ehren der Antragsteller des Mißtrauensvotums werden vorbereitet.

Das Circulair des Fürsten Gortschakoff, in welchem der russischen Diplomatie an den auswärtigen Höfen die Auffassung dargelegt wird, von der der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands wünscht, daß sie den fremden Kabinetten gegenüber geltend gemacht werde, ist in Paris am 27. Sept. eingetroffen. Dasselbe ist zur direkten Mittheilung an die Regierungen nicht bestimmt, die russischen Gesandten, welchen das Rundschreiben zugegangen ist, sind jedoch ermächtigt, von dem Inhalt des Aktenstücks den den Umständen angemessenen Gebrauch zu machen. In Betreff der orientalischen Frage soll auch Fürst Gortschakoff, indem er zugleich die Pflicht der christlichen Staaten Europa's betont, den Christen, die unter türkischer Herrschaft leben, den Schutz zu gewähren, dessen sie benöthigen, sich wie das Rundschreiben des Hrn. de Lavalette mißbilligend über die Insurrektionen auf türkischem Gebiet aussprechen. Das russische Circulair soll so datirt sein, daß es zweifelhaft bleibt, ob es als Beantwortung des Lavalette'schen gelten oder durch dasselbe provocirt sein kann. Es datirt wahrscheinlich vom 22. September.

Alexandrien, 1. Okt. Der Gesundheitszustand im Allgemeinen befriedigend, nur vereinzelte Cholerafälle sind vorgekommen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 2. Okt.) (Kammer der Abgeordneten.) Der Abg. Hölder interpellirte die Regierung wegen Abschlusses eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen, sowie wegen einer Vereinbarung mit Preußen über die Besetzung der ehemaligen Bundesfestung Ulm.

Dresden, 2. Okt.) Das „Dresdn. Journ.“ bringt zwei Bekanntmachungen des neuen Generalgouverneurs Tümpling, welche das Verbot der politischen Versammlungen aufheben und die Einquartierungslast auf die Hausbesitzer allein übertragen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

(Natur- und kulturhistorische Merkwürdigkeiten.) In der Nähe der ehemaligen Prämonstratenserabtei bei Schüssenried (Würtemberg, nächst der Ulm-Fridrichshafener Eisenbahn) wurden — wie die „A. A. Z.“ mittheilt — gelegenlich der Tieferlegung des Ursprungs der Schüssen zwanzig Fuß unter dem Boden des unmittelbar am Ursprung dieses Flüßchens gelegenen, jetzt trocken gelegten Weihers unter einer vier Fuß mächtigen Torflage in Letten eine Menge von Geweihen, Knochen, Zähnen, Feuersteinen, zu Instrumenten geformt und als solche gebraucht, andre bearbeitete Steine, hie und da auch ein Stück aus Eichenholz aufgefunden. Die Geweihe, ausschließlich dem Rennthiere angehörig, sind meist bearbeitet, die Sprossen und Zinken an- und abgesägt, zu Stech- ꝛc. Instrumenten geformt; neben dem Rennthiere erscheinen der Fjälfras, ein riesiger Bär, ein Wolf, Pferd und Ochs, mancherlei andere Vierfüßler, Fische und Vögel, aber fast alle einer andern als unsrer gegenwärtigen Fauna angehörig. Pastenartige, braun- und hellroth färbende, gleich butterartiger Salbe anzufühlende Kügelchen, inmitten einiger Lehmklumpen, lassen ungewiß, ob es zufällig sich hier befindende Drusen von Bohnerz sind oder einem zur Zeit einer untergegangenen Rennthierwelt hier wohnenden rohen Naturvolke zur Bemalung des Körpers dienten. — Die Conservatoren der würtemb. Landesalterthümer und des Naturalien-Cabinets, Oberstudienrath Haßler und Prof. Fraas, sind eben beschäftigt, die Entdeckung weiter zu verfolgen und auszubeuten.

Rottweil, 2. Okt. Der Explosion der alten Pulverfabrik vor 14 Tagen folgte heute Mittag gegen 4 Uhr die der neuen, nur wenige Schritte von derselben entfernten. Sämmtliche Fabrikgebäude sind zerstört, das Wohnhaus stark beschädigt, ein Arbeiter, 35 Jahre alt, verlor sein Leben, ein zweiter liegt schwer verbrannt darnieder. Wie das Unglück kam, ist eine Frage, deren Lösung vielleicht nie gelingen wird. (Schw. M.)

Ulm, 2. Okt. Der bekannte Wieland'sche Duellprozeß erfuhr durch den Krieg, der einen Theil der Zeugen von hier ins Feld rief, eine große Verzögerung. Jetzt endlich ist die richterliche Entscheidung erfolgt. Kaufmann Wieland wurde zu 2 Jahr Festungsgefängniß verurtheilt und wird in nächster Zeit seine Strafe antreten.

* Nach den „Leipz. Nachr.“ sind in Leipzig vom 29. Juni bis 30. Septbr. 1543 Personen an der Cholera gestorben, und zwar in den ersten beiden Monaten 305, im Sept. 1235, durchschnittlich an jedem Tage 41; unter den Gestorbenen befindet sich auch eine nicht unbedeutende Anzahl dort nicht heimischer Soldaten und mehrere Meßfremde, so daß die Anzahl der Choleraopfer nicht volle 2% der Leipziger Bevölkerung ausmacht.

In Berlin stehen gegenwärtig Kastanienbäume in Schweinfurt ein Birnbaum in voller Blüthe.

In der Ullöer Kaserne in Pesth sind binnen 48 Stunden 110 Mann an der Cholera gestorben; die Kaserne wird geräumt.

(Atlantischer Telegraph.) In einer zu London abgehaltenen Zusammenkunft der Aktionäre des atlantischen Telegraphen am 27. Sept. äußerte der Vorsitzende seine Meinung dahin, daß in nicht ferner Zeit eine große Reduktion des Tarifs, vielleicht um die Hälfte, werde einzutreten haben. In 65 Tagen, vom 28. Juli bis 21. September, wurden 46,045 L. eingenommen, was einschließlich der Sonntage und anderer Unterbrechungen 837 L. pro Tag ergibt. Die höchste Tageseinnahme war 2008 L.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 3. Okt. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Bauernsohn P. Bühl von Roßmannsreuth wegen Vergehens der Verleumdung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, — der Gütler G. Dörfer von Etzelsdorf wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung, verübt ohne überlegten Entschluß zu einer Arreststrafe von 1 Tag, — der Schneidermeister F. Förstel dahier wegen gleichen Vergehens zu einer Arreststrafe von 3 Tagen, — die Metallhändlersfrau M. Banz von hier wegen Vergehens der Verleumdung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, — der Schuhmachergeselle J. Wagner von hier wegen Vergehens der Schlägerei und Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, — der Kammmachergeselle K. Böhm von hier wegen Uebertretung der Schlägerei zu einer Arreststrafe von 14 Tagen verurtheilt, — unter Abänderung des Urtheils des kgl. Landgerichts Altdorf der Auszügler L. Reinhard und der Maurermeister K. Wild von Oberferrieden wegen Ehrenkränkung, verübt an Gemeindeverwaltungsmitgliedern daselbst während ihrer Berufsausübung, zu einer Geldstrafe von je 5 fl. verurtheilt, und die Berufung des Maurermeisters K. Wild u. Cons. in Oberferrieden wegen Freisprechung des Bauern M. Karg von Heinleinshof von der Anschuldigung der Ehrenkränkung verworfen; der Lackirer J. Hecht von hier wegen Vergehens der Hausfriedensstörung, Vergehens der körperlichen Mißhandlung und Uebertretung der Ehrenkränkung zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen; die Metzgersfrau M. Fleischmann von hier wegen Vergehens der Verleumdung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; der verwittwete Altsitzer J. Hengelein von Höfles wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; der Badergeselle A. Ulsheimer von Großheubach wegen Vergehens der Fälschung von Geld zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

§ Nürnberg, 4. Okt. Bei dem hiesigen Bezirksgericht kommen Samstag, den 6. Okt., Vormittags 8 Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgericht dahier, Beschuldigung gegen den Handelsmann B. Konrad von Altleiningen wegen unbefugten Unternehmens von öffentlichen Lustbarkeiten; dgl. der Metalleinlegerin K. Bitterauf dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Vorschriften für Gewerbsgehilfen; dgl. des Unterhändlers A. Bauder dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung; dgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgericht dahier, Beschuldigung gegen den Oekonomen Fr. Führlein von Schoppershof wegen Milchfälschung; dgl. Beschuldigung gegen die Näherin H. Paul von Feuchtwangen wegen Eigenthumsbeschädigung; dgl. Beschuldigung gegen den Taglöhner J. Heusinger von Falkendorf wegen Bettels; dgl. der Wirthsfrau K. Leidenberger dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Näherin M. Leidenberger; dgl. des Gärtner J. Kretschmer dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Bäckersfrau Gahn in Wöhrd; dgl. des Taglöhners E. Engelbrecht in Bayreuth, beschuldigt wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften.

Im Hospital zu Fürth ist der verheirathete Metallschlägergeselle P. Frank an einer Schußwunde im Unterleib, die er sich aus Lebensüberdruß selbst beigebracht hatte, gestorben. (F. T.)

München, 2. Okt. Gestern früh wurde im Zündhütchen-Laboratorium am Kugelfange nächst Oberwiesenfeld der dort beschäftigte Oberkanonier der Feuerwerks-Kompagnie, J. Lautenbacher aus Sulzbach, von der im Gange befindlichen Maschine erfaßt und erlitt derartige, hauptsächlich innere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden verschied.

* Erledigt: Das Schulprovisorat zu Dennenlohe a. d. H. Meldungszeit innerhalb 4 Wochen bei der freih. v. Süßkind'schen Patronatsherrschaft in Dennenlohe.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 2. Okt. (Hopfenbericht. Nach d. Allg. H.-Z.) Trotz der Lebhaftigkeit auf den Produktionsgegenden verlief der heutige Markt bei geringer Zufuhre ruhig: Marktwaare nicht über über 105—110, Hallertauer 105—115, Schwetzinger 100—115, Würtemberger 105—115, Altmärker 88—95 fl. Durch fast noch überall bestehende Biervorräthe und den hohen Preis der guten 66er Gerste sind die Bräuer nur vereinzelt auf neue Waare pressirt. — Von auswärtigen Märkten werden als Preise gemeldet: Tübingen 88—94 fl., städt. Hopfen 103½ fl., Schwetzingen 75—100 fl. (Preise, in kaum 6 Tagen um 30 fl. p. per Ctr. aufgeschlagen, scheinen wenig solide). Saaz am 27. Sept. Stadt 153—155 fl., Bezirk 170—175, Kreis 160—165 fl.; am 30. Sept. Stadt 200—205, Bezirk 180—260, Kreis 155—175 fl. Auscha, 25 Sept.: Grünhopfen 90, Rothhopfen 130 fl. Neutomysl 42—47 Thlr.; Bischweiler 145—160 frc. p. 50 Kilo. Newyork, 16. Sept. Amerikanischer Hopfen 40—60 Cts. p. Pfund.

Der armen Weberbevölkerung von Oberfranken wurde die Lieferung eines Theils des nächsten Materialbedarfs zu Hemden und Unterhosen für die Armee reservirt, vorläufig in einem Quantum von 100,000 Ellen, unter der Bedingung, daß die Weber ihrerseits Genossenschaften bilden, aus denen Vertrauensmänner die Lieferungsverträge ꝛc. mit dem Hauptmontur- und Rüstungsdepot in Nürnberg abschließen.

Zur Vorsorge gegen die Rinderpest wurde die Einfuhr von Hornvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Oberöstreich, Salzburg und Tyrol nach Bayern allgemein verboten.

Wien, 1. Okt. Bei der heute Abend stattgehabten Verloosung **fl. 100** Eisenbahn-Prioritätsloose von 1858 wurden folgende **18 Serien** à 100 Stück Loose gezogen. Serie 532, 914, 955, 1341, 1481, 1494, 1655, 2501, 2666, 2711, 3046, 3060, 3227, 3517, 3692, 3911, 3945, 4193 und fielen bei der sogleich vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten Prämien: Serie 914

Bekanntmachung.

Die Ziehungen der Aussteuer-Anstalt werden gleich wie bisher und zwar in diesem Jahre

Mittwoch, den 10. Oktober, Nachm. 2 Uhr,

vorgenommen.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß der § 2 der Statuten durch Beschluß der Administration vom 20. Februar 1851 die Ausdehnung erhalten hat, daß von heute an sowohl hiesige, als auswärtige ledige, das heißt unverheirathete Personen, folglich auch Wittwer und Wittwen,

ohne Unterschied der Confessionen,

Theil nehmen können.

Die Einlagen werden bis zum 9. Oktober zur ersten Klasse à 52 kr. mit Gewinnsten à 150 fl. und zur zweiten Klasse à 1 fl. 44 kr., bei welcher jeder Gewinn 300 fl. beträgt, auf dem Kohlenmarkt Nr. 2 bei Kassier Georg Scheiber dahier angenommen und dagegen die unterzeichneten Loose ausgehändigt.

Zur Bequemlichkeit des verehrlichen Nürnberger Publikums hat man auch eine Partie Loose an die Agenten

Herrn **Friedrich Wolff**, an der Maxbrücke S. Nr. 258 und Herrn **Georg Thomas Wild**, L. Nr. 1483c Mohrengasse,

übergeben, bei welchen solche in oben angegebener Weise in Empfang genommen werden können.

Fürth, den 19. September 1866.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

A. Landmann, Vorstand.

Georg Scheiber, Kassier.

Frankfurter Hypotheken-Bank.

Behufs statutenmäßiger Einlösung einer den ferneren Abtragungen auf die Hypotheken des Jahres 1863 entsprechenden Summe der 4proz. Pfandbriefe vom Jahre 1863 (Serie I) hat heute hier vor Notar und Zeugen die sechste Verlosung dieser Pfandbriefe stattgefunden und sind folgende Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1867 gezogen worden:

Lit. A à fl. 1000.

Nr. 225. 370.

Lit. B à fl. 500.

Nr. 192. 267. 510. 534. 801. 805.

Lit. C à fl. 100.

Nr. 12. 19. 306. 310. 425. 445. 474. 520. 591. 601. 626. 636. 791. 793. 803. 808. 859. 879. 909. 951.

Es werden hiernach die Inhaber dieser Pfandbriefe aufgefordert, die betreffenden Beträge vom 1. Januar 1867 an bei unserer Casse (am Salzhaus Nr. 4) in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr, oder bei den Bankhäusern:

Doertenbach & Cie. in Stuttgart,
Lordel & Merkel in **Nürnberg,**
J. N. Oberndoerffer in München,
F. Benkert-Bornberger in Würzburg,
Jos. Sautier in Freiburg i. Br.

gegen Aushändigung der Pfandbrief-Urkunden mit 12 Coupons und Talon zu erheben, indem mit diesem Tage die Verzinsung aufhört.

Rückständig aus der 3. Verloosung der 4prozentigen Pfandbriefe des Jahrganges 1863 sind:

Lit. C Nr. 89. 348. 623,

aus der 4. Verlosung:

Lit C Nr. 298. 559. 739. 818,

aus der 5. Verlosung:

Lit. A Nr. 31.
Lit B Nr. 398. 518. 710. 835.
Lit. C Nr. 137. 351. 366. 438. 556. 573. 676. 932.

Frankfurt a. M. den 28. September 1866.

Die Direktion:

Dr. **Schmidt.**

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Sechs Oelgemälde, Eigenthum des Münchener Kunstvereins. Ein desgl. von Schlegel hier. Christus, in Elfenbein geschnitten, von Haagen in Altendorf.

Stenographen-Gesellschaft.

Von Donnerstag den 4. Oktober an beginnen die wöchentlichen Sitzungen und regelmäßigen Uebungsstunden.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

der Vorstand.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr Nürnberg.

Samstag, den 6. Oktober,

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung: Wahl der gesammten Verwaltung

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich im St. Sebald zu erscheinen. Die Vorstandschaft

---

Musikalischer Verein.

Donnerstag den 4. Oktober 1866 zur Eröffnung der Wintersaison

Grosses Concert

im

Goldenen Adler

unter Mitwirkung der Frau Hain-Schnaidtinger und des königl. würtembergischen Kammermusikus Herrn W. Fohmann aus Stuttgart.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

Jagdclub.

Samstag, den 6. Okt. c., Abends 8 Uhr, gewöhnliche Abendunterhaltung **Ostendhalle.**

Der Vorstand.

Erheiterung.

Donnerstag, den 4. Oktober, General-Versammlung im Prater. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

---

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Ich bringe hiemit einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Döderlein, Bindergasse Nr. 917, einen Laden mit **Damen- und Kinderhüten,** sowie **Hutfacons** aller Art nach den neuesten Formen errichtet habe, und empfehle solche zur gefälligen Einsicht und Abnahme bestens.

Getragene Hüte werden nach den neuesten Formen schnell und billig gerichtet. **Babette Weiß.**

Die in **Erlangen** erscheinende

Wochenschrift
der Fortschrittspartei in Bayern,

Preis einschließlich des Postaufschlags 45 kr. pro Quartal, ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. — Vollständige Exemplare des ersten, zweiten und dritten Quartals werden gegen Einsendung des Betrages von 2 fl. 45 kr. portofrei durch die Expedition der Wochenschrift geliefert.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

5. Auflage

von

Aktenmäßige interessante Enthüllungen

über den

Badischen Verrath

an den deutschen Bundestruppen in dem so eben beendigten preußisch-deutschen Kriege.

Preis 24 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstraße.

(Unlieb verspätet.)

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Friedrich Eidig und Tochter

Den vielen geehrten Freunden und Gönnern sage ich bei meiner so schnellen Abreise ein herzliches Lebewohl!

Nürnberg, den 1. Oktober 1866.

Carl Zellmann, Opernsänger.

Wirthschaft zum tiefen Keller.

☞ Donnerstag den 4. Okt. Metzelsuppe.

Kracker.

Ziegelsteiner Felsenkeller.

Donnerstag, den 4. Oktober, Felsenkeller-Partie mit Kaffee, Butter und Honig von der Bienenzucht des Lehrers Lotter.

Böhm'sche Wirthschaft, Laufe platz.

Fortwährend Reidsteiner Versandtbier.

Im goldnen Ochsen in Gostenhof, Leonhardsgasse, ist heute Metzelsuppe.

Scheunlein.

Hopfentuch-Versteigerung.

Donnerstag den 4. Oktober Früh 9 Uhr werden im Gasthofe zur goldnen Eiche in der Carolinenstraße 50 Stück Hopfentücher an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft Joh. Winter, Auktionator.

Ein feuerfester Kassa-Schrank steht zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,**

Beckschlagergasse S. Nro. 1474.

Ein noch ganz neues Tafelpiano von vorzüglich solider Construktion und schönem starken Ton, 7 Oktaven im Umfang, auch äußerlich sehr elegant in Palysander gearbeitet — eine wahre Zimmerzierde — ist um außergewöhnlich billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Flügel ist wegen Wohnungs-Veränderung billig zu verkaufen. S. Nr. 721

Eine Ladeneinrichtung ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Langegasse 1267

Eine Heuraufe, 1 eichener Barn sind zu verkaufen Ottostraße 1326

Eine Gürtlerpresse wird gekauft S. Nr. 1530 b.

Kapital-Verleihung.

16,000 fl sind gegen erste Hypothek auf Grundbesitz im Ganzen oder getheilt zu verleihen durch

Commissionär **Albert Ott,**

mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1567 b

Kapitalgesuch.

Es werden zur Auslösung einer ersten alleinigen Hypothek von 15000 fl. — auf ein Fabrikanwesen mit schöner Oeconomie verbunden — 10—12000 fl. bis Ziel Allerheiligen gesucht. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert. Brandversicherung 17000 fl.

Offerten erbittet man franco unter Nr. 20 in der Exped. d. Bl. abzugeben

---

50 fl. werden sogleich gegen Wechsel und Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adressen R. Nr. 17.

Es werden 1000 fl. auf II. Hypothek gegen gute Versicherung gesucht. Näheres unter J. M. in der Exp.

Bei Beginn des neuen Schuljahres

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein reich assortirtes Lager sämmtlicher in den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführter

Lehrbücher, Atlanten und Wörterbücher

in guten Einbänden zu gefälliger Abnahme.

Aug. Recknagel,

Augustinstraße S. 166.

Von der **Biene 1867**, à Quartal 36 kr., ist Nr. 1 bereits eingetroffen in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (A. Köllner) in Nürnberg im bayrischen Hof, welche sich zur Uebernahme von Bestellungen bestens empfiehlt.

Jean Eckstein
in Nürnberg
Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: **Damenschmuck** in **Schildkrot, Stahl,** schwarz, **vergoldet** ꝛc., **schwarze Colliers, Gürtel** und **Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Meerschaumspitzen, Uhrketten, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten-** und **Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten** ꝛc. Ferner hat derselbe Lager der **silberplattirten** (echt versilberten) **Waaren** aus der Fabrik von

J. A. Wellhöfer

und der **Eisengußwaaren** aus der Fabrik von

Bölian & Häberlein

hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu **Festgeschenken, Kirchenausstattungen,** für **Gasthöfe** ꝛc.

Unterzeichneter sucht sofort einen tüchtigen, zuverlässigen Concipienten.

Zeitler, kgl. **Advokat.**

In einer Lehrerfamilie werden [illegible] Zöglinge unter billigen Bedingungen angenommen. Näheres L. 1575 2. Etage

---

Ein Commis, welcher längere Zeit in einem angesehenen hiesigen Handlungshause conditionirt, wünscht seine derzeitige Stellung zu verändern. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre A. Z. Nr. 11 in S. Nr. 954.

Ein Konditorgehilfe, der hauptsächlich im Backen und Garniren bewandert ist, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Eine Jungfer wünscht bei einer hohen Herrschaft placirt zu werden, am liebsten auswärts, und würde auch mit auf Reisen gehen. Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres durch die Exped. ds. Blattes.

Eine zuverlässige Köchin, die sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz.

Ein solides Mädchen, welches im Bügeln und Nähen bewandert und im Kochen nicht unerfahren ist, wünscht bei einer kleinen Familie unterzukommen.

Ein treues Mädchen, welchem die besten Zeugnisse zustehen, sucht einen Dienst bei einer ruhigen Familie oder auch bei einer einzelnen Dame und kann sogleich eintreten. Wollenthorstraße Nr. 145 in Wöhrd.

Ein tüchtiger Colporteur wird sofort gesucht Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel in Dienst gesucht.

Eine ordentliche Person bietet ihre Dienste im Waschen und Putzen an. S. 371 Albrecht-Dürerstraße

---

Ein solides Mädchen wünscht bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen

---

Ohnweit des russischen Hofes, an der Further Straße, wurde gestern Abend ein gelbseidenes Sacktuch, in welchem 2 Ganzviertel gewickelt waren, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches gegen Einrückungsgebühren in der Bauhütte des Zellengefängnisses abholen

---

Ein schwarzgelber Rüde, weiblichen Geschlechts, ist abhanden gekommen Der ihn zurückbringt erhält eine gute Belohnung L. 993 am Gräschen

---

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 4. Oktober. Erste Vorstellung im 1. Winter-Abonnement. **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum

Schauspielpreise

☞ **Die Opernvorstellungen beginnen am 16. Oktober.**

Cours-Bericht.

Nürnberg, 3. Oktbr. 4½% bayr. Obl. [illegible] jährigen Coupons 91 [illegible], mit halbjähr. [illegible] 101½; 4proz. Obl. mit ganzj. Coup. [illegible] [illegible] 114 113½ [illegible] Eisenbahnloose [illegible] Ducaten 5.31, pr. Friedrichsd'or 9.57, [illegible] 10 fl.-St. 9.46; 20 Francs-St. 9.[illegible] [illegible] öst. Banknoten pr. 100 fl. [illegible]

Nr. 89 200,000 fl. Serie 3227 Nr. 98 40,000 fl. Serie 2504 Nr. 69 20,000 fl. Serie 2666 Nr. 57 und Serie 3060 Nr. 72 je 5000 fl., Serie 3945 Nr. 37 und Serie 914 Nr. 44 je 2000 fl. Die Auszahlung erfolgt am 1. April 1867.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg
am 2. Oktober 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.		Preise.				
Das Pfund Butter . .	fl. —	28 kr.	bis fl. —	32 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	27 „	„ „ —	28 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ —	22 „	„ „ —	23 „
4 bis 5 Stück Eier für	„ —	6 „	„ „ —	— „
Eine Ente	„ —	24 „	„ „ —	36 „
Eine Gans	„ 1.	— „	„ „ 1.	18 „
Ein Huhn	„ —	15 „	„ „ —	20 „
Ein Paar Tauben . . .	„ —	14 „	„ „ —	16 „
Ein Haase	„ —	48 „	„ „ 1.	— „
Das Pfd. Rehfleisch . .	„ —	15 „	„ „ —	16 „
Der b. Metzen Kartoffel	„ —	40 „	„ „ —	48 „
Das hundert Krautsköpfe	„ 3	— „	„ „ 6	— „
Das Hundert Meerrettige	„ 2.	— „	„ „ 4.	— „

Getraide-Verkehr der Nürnberger Schranne
am 2. Oktober 1866.

	Höchster,		Durchschn.,		Niedrigster		Gegen die vorigen Durchschnittspreise gefallen:		gestiegen:	
	Preis des Schäffels									
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	13	38	13	4	12	50	—	4	—	—
Waizen	21	41	20	23	19	16	1	17	—	—
Gerste	14	—	13	8	12	30	—	—	—	4
Haber	8	—	7	21	6	48	—	—	—	3

Verantwortlicher Redakteur: Martin Sontor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 2. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 39 P.; Bayer 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% i. 50¼ G., 4% 86¼ G., 4% Ablös.-Rente 86¼ G.; Nordamerik. 1882 72¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 655 P., 5% Kreditakt. 137 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 87½ P., 4% Darmst. Bankaktien 206 P., 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4½% Mainbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 114½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 — —, 100 fl.-Loose v. 1858 115 P., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 67 P.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurh. [illegible] 40 Thlr.-Loose 52¼ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 G., dito 25 fl.-Loose — —; Nass. 25 fl.-Loose 35 P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ B., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Ld. 97½ P., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamb. M.-B. 100 88½ B., Leipzig Thlr. 60 104⅞ G., London Lst. 10 118½ G., Paris Fcs. 200 93¾ B., Wien fl. 100 91⅞ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Ludwigs-Eisenbahngesellschaft.

Mit der am 11. d. Mts. beginnenden **Winterfahrordnung** gehen die Züge

von Nürnberg nach Fürth

von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr,

von Fürth nach Nürnberg

von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

An Sonn- und Festtagen werden die Züge bis Abends 8, resp. 8½ Uhr fortgesetzt.

Außerdem geht an jeden Sonn- und Festtag, dann jeden Mittwoch und Sonnabend ein Spätzug um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von da zurück. Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben

für die Züge aus Nürnberg

um 9 Uhr Vormittags, dann von 12 Uhr Mittags bis zum letzten Abendzuge;

für die Züge aus Fürth

um 8 Uhr 30 Min. Vormittags, dann von 12 Uhr 30 Min. Nachmittags bis zum letzten Abendzuge.

Nürnberg, am 2. Oktober 1866.

Das Direktorium

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das

Haus L. 1332b, Pl.-Nr. 2730½, 0 Tagw. 1 Dez., zweistöckig, von Fachwerk erbaut, in der Lottergasse dahier, freieigen, mit 1300 fl. gegen Brand versichert, im jährlichen Bezuge eines Forstrechts von 1 Mäß Scheitholz, ½ Maß Stockholz und 25 Bund Wellen, geschätzt auf 2800 fl.,

dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zu dem Zwecke Termin auf

Samstag, den 27. Oktober l. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
in diesamtlicher Canzlei,

anberaumt.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den einschlägigen Bestimmungen der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837, und ist hiernach bei der diesmaligen Versteigerungs-Tagfahrt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth der Strichsobjekte zu ertheilen.

Nähere Aufschlüsse über letztere sind auf diesamtlicher Canzlei zu erfahren.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 29. September 1866.

Der k. Notar v. Kirschbaum beurlaubt

Eberth

Notariats-Verweser

Bekanntmachung.

Am **Montag den 8 Oktober 1866, Vormittags 11 Uhr**, wird im Freiherrlich von Tucher'schen Amtslokale S. Nr. 757 auf dem Egydienplatz die 4. Abtheilung der sogenannten Messerleinswiese bei Erlenstegen, 0,90 Dez. groß, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Dieser Verein unterstützt seine Mitglieder:

a) bei Erkrankung für die Dauer der Krankheit,
b) deren Wittwen aus den sich alljährlich ergebenden Ueberschüssen,
c) durch Darlehen, und bietet
d) durch wöchentliche Einlagen Gelegenheit zu Ersparnissen.

Der Beitritt steht jeder männlichen Person bis zum 45sten Lebensjahre offen.

Zur Sparkassa können Personen ohne Rücksicht des Geschlechts, Alters und Standes beitreten.

Die Aufnahme findet **täglich** im Geschäftslokal S. Nr. 1037 Judengasse statt; auch sind die Unterzeichneten jeder Zeit bereit, Statuten abzugeben und Aufnahmsgesuche zu vermitteln.

U. Fr. Heidner, L. Nr. 1304 Engelhardsgasse.
C. A. Jahn, S. Nr. 565 a. Theresienstraße.
L. Schorr, Nr. 94 nächst der Turnhalle.
N. Kling S. Nr. 977 Heugäßchen.
B. C. Schülein, S. Nr. 835 Spitalgasse.
J. G. Weiß, L. Nr. 174 Oberwöhrd.

Techniker-Verein.

Vom nächsten Samstag an finden die Vereinsversammlungen

im **Café Egerer** auf der Schütt

statt, und zwar, wie früher, an jedem Samstag Abends von 8 Uhr an.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag den 6. Oktober, zur Feier des Stiftungsfestes im Sächsischen Hof

Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung verschiedener Kräfte, wobei ein großes Melodrama, arrangirt von Herrn Direktor Weidner, zum Vortrag kommt.

Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein,
Fleischbrücke.

Guss. emaillirte Dampfkochtöpfe,

von 1 bis 14 Maß Flüssigkeit haltend, empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Wichtig für Gicht- u. Rheumatismus-Leidende!

Die seit sieben Jahren erprobten und ärztlich geprüften

Schmidt'schen Waldwollen-Fabrikate und Präparate,

als: **rohe Waldwolle** zum Polstern, **Flanell** zu **Hemden**, fertige **Unterleibchen, Unterhosen** für Herren u. Damen, **Strümpfe, Brust-** und **Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Zahnkissen, Hauben, Einlegsohlen, Handschuhe, Strickgarn** und **Watte**, sowie **Waldwollöl** und **Spiritus** zu Einreibungen, **Extract-Brustbonbons** und **Brustthee, Liqueur-Essenz, Pommade, Seife** empfehle ich zur gefälligen Beachtung, und stehe mit **Gebrauchsanweisungen** und **ärztlichen Zeugnissen** und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

Nur allein **ächt** zu haben bei

Konrad Heyder, Lauferplatz S. 3,
Wollwaaren-Handlung.

Brönner's Fleckenwasser, Franzbranntwein mit **Salz**, sowie **grüne Billardkreide** empfiehlt

M. M. Solta.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche ihre vollständigen Papiere besitzen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den kgl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse in Händen haben und im kgl. bayer. Heere gegen gute Bezahlung einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können Untergeschäftsleute sich bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, den 4. Oktober 1866.

A. Wetzler, Ersatzmannsteller.

Ein elegantes einspänniges Chaischen ist billig zu verkaufen.

(Große Weisheit einer Gemeindebehörde.) Vor nicht langer Zeit verkaufte ein Bürger in E. sein Besitzthum und zog sich mit seiner Familie nach der nahen Stadt N. zurück. Da er jedoch dort nicht gleich Bürger werden wollte, so wurde ihm bedeutet, einen Heimathschein beizubringen. — Er wendete sich zu diesem Behufe an seine Gemeinde, und siehe da, nach mehreren stundenlangen Sitzungen über diesen Gegenstand, bei welchem das Gefährliche dieses Verlangens nach allen Seiten hin gehörig beleuchtet worden war, kam man endlich zu dem Entschlusse, ihm einen solchen auszustellen, jedoch mit der besonderen Verfügung **„vorläufig nur auf ein Jahr giltig"**. „O! Wir sind klug und weise und uns betrügt man nicht", können die Gemeinderäthe von E. mit dem Bürgermeister von Saardam singen.

Ein gewandter Buchbindergehilfe sucht Beschäftigung. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen,

das im Spielwaarengeschäfte selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein gangbares Geschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres unter A. Z. 630.

Zwei tüchtige Mechaniker werden sogleich gesucht. S. 1270.

Eine solide Frauensperson in gesetztem Alter sucht eine Stelle entweder als Haushälterin oder Kindsfrau in einem achtbaren Hause.

Ein neuer Krauthobel ist zu verkaufen. L. 1270.

Auf ein Oekonomie-Anwesen in der Hopfengegend werden auf erste Hypothek 9000 fl. gesucht bis Allerheiligen.

Mit leerem Möbelwagen sucht Lohnkutscher Herbst Effekten aller Art billigst mitzunehmen: nach Ansbach oder Erlangen, Bamberg, Schweinfurt, Kissingen, Neustadt a. d. Saale.

Ein junger, thätiger Mann sucht ein rentables Geschäft hier oder auswärts zu kaufen oder sich bei einem Etablissement mit einer Einlage von 6 bis 8000 fl. zu betheiligen. — Gefällige Offerten unter W. W. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzugroßes herrschaftliches Landgut, bestehend aus einem großen Garten, 2 anstoßenden Wiesen, 1 Acker, Familienverhältnisse wegen mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

5000 fl. werden zur Auslösung von Kindergeldern auf erste Hypothek gesucht.

Gute Betten zu den billigsten Preisen Pfannenschmiedgasse L. Nr. 522.

Ein Buchbinder wird gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Eine Garnitur, Sopha und 6 Sessel, für eine Braut passend, und ein Klavier sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Aeußere Laufergasse S. Nr. 1424.

Sämmtliche Lehrbücher der Kreisgewerbschule sind billig zu verkaufen.

Zwei hübsche Wohnungen mit schöner Fernsicht, Gartengenuß und andern Bequemlichkeiten verbunden, sind entweder sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Im Hause S. Nr. 375 der Albrecht Dürerstraße ist der 2. und 3. Stock an eine oder 2 Personen zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer und Alkov, auf Verlangen mit Stallung und Kutscherstube, ist bei St. Johannis zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1575.

In der Marien-Vorstadt ist Stallung für 4 Pferde, Kutscherstube, Remise und Futterboden, zu vermiethen. Näheres am Markt S. Nr. 880

Eine Parterre-Wohnung mit Laden, worauf das Spezereirecht ruht, und der 1. Stock mit mehreren heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und allen erforderlichen Bequemlichkeiten ist in Erlangen am Bahnhof sogleich zu vermiethen und bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres unter Chiffre A. B. Nr. 479 franco.

Es ist eine Wasserkraft zu verkaufen.

Ein solides Mädchen, welches im Häuslichen, sowie in feineren Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht bis nächstes Ziel in einem Laden oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Näheres Beckschlagergasse Nr. 1546 II. Stock.

Ein freundliches Zimmer mit Bett und vollkommenem Meublement ist sofort an einen soliden Herrn zu vermiethen. Weinmarkt S. 307.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Bodenantheil **sofort** zu miethen. Offerten unter Chiffre A. F. mit Angabe des Preises und der Hausnummer nimmt die Exp. d. Blattes entgegen.

Kleine Zimmer oder Schlafstellen sind sogleich an solide Herren zu vermiethen. 1551 Lauferplatz.

Ein heizbares, einfach möblirtes Stübchen ist sofort zu vermiethen. S. Nr. 979 Häringsmarkt.

Unterzeichnete erlauben sich, ihr bisher bekanntes Crinolinen- und Reifrock-Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerken, daß Muster in verschiedenen Größen und neuester Façon stets in reichster Auswahl vorhanden sind; durch vortheilhafte Einrichtung sind wir im Stande, bei bester Arbeit, reellster und schneller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Auch erlauben wir uns, den verehrten Damen anzuzeigen, daß wir Arbeiten von verschiedenen Maschinensteppereien, sowie Abnähen von Couverten, Unterröcken und Kapuzen, auch verschiedene Sortachirungen u. s. w. annehmen, und bitten, uns mit vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtend

D. und R. Meerboth,
Krämersgäßchen, am Albrecht Dürerplatz 519, 2. St.

Reste! Reste! Reste!

von **Barkanstoffen**, glatten und brochirten Mull zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

J. an Huber
nächst dem weißen Thurm.

Petroleum, feinste Qualität, Schellack in diversen Sorten, Kölner und Nördlinger Leim, feine Spiritus-, Damar-, Copal- und Bernsteinlacke, deutsches und französisches Terpentinöl, rectificirten Spiritus, nebst allen übrigen technischen und Materialwaaren zu den billigsten Preisen bei **G. Meinel**,
gegenüber der Wunderburg.

Waizenmehl und Gries

aus der Mögeldorfer Kunstmühle, anerkannt als bestes Fabrikat, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Georg Backofen,
Augustiner-Kloster.

Mit Erlaubniß des hochlöblichen Magistrats ertheilt gründlichen Unterricht im Generalbaß, Violoncello- und Klavierspiel

J. Annert junior,
Organist-Verweser in der Kirche zum heiligen Geist, Schüler des Konservatoriums in München,
Schildgasse S. Nr. 676.

Ulmer Cement

soeben frisch angekommen, vorzügliche Qualität, offerirt à fl. 1. 24 kr. per Ctr., bei Partien billiger.

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters Joh. Dumbsky.

Brunnengäßchen S. 574 b, nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbel, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise ergebenst. **Joh Dumbsky.**

Parquet-Fussböden.

Verehrlichen Bau-Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parqueten in 40 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg,
Bau- und Möbelfabrik.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

S. 535.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits- u. Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner von **Aufsätzen und Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder Art.

M. Rück,
1334 äußere Laufergasse, 3 Stock.

Ein tüchtiger, rüstiger Gerichtsdienersgehilfe kann am 1. November 1866 bei Unterzeichnetem in Dienst eintreten.

Cadolzburg, am 30. Sept. 1866.

Bardenstein, kgl. Landgerichtsdiener.

Die Nürnberger Beipack-Anstalt „Expreß"

Besitzer J. A. Niggl, Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art**, sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Janus.
Lebens- und Pensionsversicherungs-Anstalt in Hamburg.

Diese Anstalt übernimmt fortwährend gegen feste und sehr mäßige Prämien **Lebens-Versicherungen, Renten und Aussteuer-Versicherungen.**

Eine Versicherung von fl. 1000 kostet nach Tabelle I a, monatlich, wenn der Versicherte beim Eintritt

alt ist	26	28	31	33	35	38	42	44 Jahre
	fl. 1. 37½,	fl. 1. 44,	fl. 1. 52,	fl. 1. 58½,	fl. 2. 5½,	fl. 2. 18,	fl. 2. 40,	fl. 2. 53½.

Die Beiträge können vom Beginn der Versicherungen in halbjährigen, vierteljährigen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein Eintrittsgeld ist nicht zu bezahlen.

Statuten, Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst und kostenfrei ertheilt durch:

Paul Scharrer, Haupt-Agent, Nürnberg, Karolinenstraße L. Nr. 383.
J. Carl, Agent, Nürnberg, Ludwigsstraße L. Nr. 1361.

Paul Bronberger,	Agent,	München,	**J. Lehner,**	Agent,	Fürth,
C. Held,	„	Regensburg,	**Chr. Schwarz,**	„	Erlangen,
Wwe. Wiesner,	„	Bamberg,	**Ad. Schuster,**	„	Schweinfurt,
C. F. Maurer,	„	Culmbach,	**C. Sieber,**	„	Würzburg.
F. Mark,	„	Ansbach,			

Eine große Partie Seifenschälchen und Tuschnäpfchen empfiehlt den Herren Reißzeugfabrikanten und Drechslern hiemit zur gefälligen Abnahme

Schmidt, Craffershaus S. 880.

Fein geschnittene Tabake, als:

Maryland
Bafra
Caporal
Varinas
Portorico

in ⅛ Pfund-Paqueten

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Demler's Sohn Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen ist **Stockholm** und das großartige **Glaspanorama**. Sonntags auch Abends. Entrée 6 kr.

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt sich, alle in sein Fach vorkommenden Artikel zu verfertigen, und versichert äußerst billige und schnellste Bedienung.

W. Mayer, Portefeuilleur und Cartonage-Arbeiter, Häringsmarkt S. 978 b.

Das Neueste und Feinste in Damenknöpfen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Andreas Hönig,
Kaiserstraße.

Heinrich Schlemme
am Spitalplatz

bringt sein reichhaltiges **Herren-Kleidermagazin**, bestehend in Ueberziehern, Jaquets, egalen Anzügen, sowie Hosen und Westen für Herbst- und Wintersaison in allen neuesten Stoffen zur gefälligen Erinnerung; ebenso empfehle noch besonders mein großes **Stoff-Lager** in englischer, französischer, niederländer und brünner Waare und sichere billigste Preise und schnellste Bedienung zu.

Neue Sendungen Waizenmehle der **Szegediner Exportdampfmühle** sind wieder eingetroffen, und werden billigst abgegeben durch das

Haupt-Depot für Mittelfranken:
Danter & Comp., L. Nr. 840.

Eine große Drehbank mit Support und Uebersetzung, dergleichen eine kleinere mit Support zum Eisendrehen, eine Bohrmaschine, an eine Transmission zu hängen, Modelle, 2 Schraubstöcke rc. sind wegen Domicilveränderung zu verkaufen.

12,100 fl. oder 6200 fl. werden zur Auslösung einer ganz sicheren Hypothek entweder sogleich oder bis zum Ziele Allerheiligen auf ein in der schönsten Geschäftslage gelegenes großes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Buchstaben M. U. Nr. 12 übernimmt die Exp. d. Bl.

Vor dem Wöhrderthor Nr. 177 b. ist ein Stück Garten mit sehr fruchtbarem Boden, circa 1½ Tagwerk, unter sehr annehmbaren Bedingungen vom Ziel Lichtmeß an zu verpachten.

Ein tüchtiger Lebküchnergehilfe wird gesucht. Näheres in der Conditoreiwaaren-Fabrik von Carl Bierhals in Nürnberg.

Bei einer gebildeten Wittwe können wieder zwei junge Mädchen in Pension treten, und wird mütterliche Aufsicht zugesichert. Näheres zu erfragen im Laden des Herrn Rößler, Pelzwaarengeschäft am Markt, vis-à-vis dem schönen Brunnen. Auch werden daselbst alle Arten Stickereien, sowie ganze Ausstattungen zur Fertigung angenommen.

Ein solider und tüchtiger Lebküchnergehilfe, der auch Kenntniß in der Conditorei hat, findet angenehme und dauernde Kondition bei Fr. Neumann's Wwe., Meiningen.

Gummi-Hosenträger in solider Waare zu 24, 36 und 48 kr., **Strumpfbänder** zu 2, 4, 6, 10 und 12 kr., **Kordel** und **Litzen**, sowie alle Arten moderner **Knöpfe, Borden, Schnüre u. Kleider-Besätze** empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Caffebretter von lakirtem Eisenblech per Stück 12 Zoll 12 kr., 14 Zoll 18 kr., 16 Zoll 24 kr., 18 Zoll 36 kr.
Esslöffel von Brittania-Metall per Dtzd. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30. kr.
Knallpistolen per Stück 6 kr.
Zündholzbüchsen per Stück 2 kr., 3 kr., 4 kr. 6 kr.
dto. in Messing per St. 5 kr., 6 kr.
dto. in Neusilber per St. 8 kr. 9 kr.
Fingerhüte i. Stahl pr. Dtz. 18 kr.
dto. in Messing per Dtz. 10 kr.
Nähringe per Dtz. 15 kr.
Planchetts pr. Stück 6 kr., 8 kr. und 12 kr.
Näh-, Strick und **Haarnadeln** sowie **Essbestecke, Taschenmesser u. Scheeren** zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Ein Vergißmeinnicht auf ein moralisches Grab.*)

Weise. O Tannebaum, o Tannebaum rc.

O Jean-Baptist, o Jean-Baptist, was führst Du für ein Leben!
Du wähnst, Du sei'st in der Türkei
Wo Einer hat der Weiber Drei
Allein bei uns, allein bei uns ist's etwas anders eben.

Wohl Jedermann, wohl Jedermann sagt sich mit Kopfzerbrechen
„Des Don Juans aus Liliput"
„Schamloses Treiben thut nicht gut"
„Solch' ein Skandal, solch' ein Skandal wird der malein mit sich rächen!"

O alter Geck, o alter Geck, laß doch den Unsinn bleiben!
Die Gassenjugend zeigt auf Dich
Und lacht und höhnt und äußert sich
So trieb er's stets, so trieb er's stets, so wird er's ewig treiben.

Doch jedes Ding, doch jedes Ding will auch ein Ende haben
Der Krug geht lang zum Brunnen fort,
Doch einmal läßt er Scherben dort,
Und wird zuletzt und wird zuletzt in Koth und Schlamm begraben.

D'rum mit „Hurrah", d'rum mit „Hurrah" erfasse sie beim Kragen
Die „Große", die Dich so bethört,
Die „Kleine", die dazu gehört,
Und auch den „Freund" und auch den „Freund" —
Kein Mensch wird das beklagen.

*) Von „auswärts" eingesandt.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 277.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die geeignetste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Placidus.

Samstag, den 6. Oktober: Fides.

☞ Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

(Eine Kritik des Hannoverschen Protestes.) Als der Prinz-Regent von Preußen im Sommer 1860 in Gesellschaft zahlreicher anderer souveräner deutscher Fürsten in Baden-Baden weilte, hielt er am Jahrestage der Schlacht bei Waterloo eine Rede, worin er, den deutschen Beruf Preußens betonend, in der feierlichsten Weise sich gegen die Zumuthung verwahrte, er könne es jemals sich beikommen lassen, die Souveränetätsrechte und Territorien seiner fürstlichen Genossen auf den deutschen Thronen anzutasten oder zu schmälern. Der damalige Prinz-Regent, welcher später zu Königsberg die Krone nahm vom Tische des Herrn und sich eigenhändig auf das Haupt setzte, kündigte sich somit den deutschen Fürsten als den Schirmer und Wächter ihrer legitimen Herrscherrechte an, und ein Zweifel an der Unverbrüchlichkeit dieses königlichen Wortes würde damals, namentlich an den deutschen Höfen, als strafwürdige Majestäts-Beleidigung angesehen worden sein. Seitdem sind fast sechs Jahre ins Land gegangen, und nach den Erfolgen der preußischen Armeen in Böhmen und am Main hatte König Wilhelm Gelegenheit, sein einst gegebenes Wort einzulösen. Nun, er hat es eingelöst, aber anders, als man es allgemein von einem so streng legitimistischen Herrn erwartet, der die Achtung fremder Rechte stets so feierlich betont, nämlich als Eroberer, der kein anderes Gebot kennt, als die Ausnützung errungener Erfolge. Es ist das nichts Neues in der Geschichte; die am meisten auf Legitimität pochenden Regierungen haben sich durch Erwägungen des Gewissens, Rücksichten der Verwandtschaft niemals davon abhalten lassen, das Recht schmählich mit Füßen zu treten, wenn es sich um Machtvergrößerung und Interessen handelte. Wäre bei Königgrätz der geschlagene Theil Sieger geblieben, so würde der Friedensschluß wahrscheinlich ganz so zur Verkleinerung Preußens geführt haben, wie dessen Sieg nun die Einverleibung von Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt zur Folge hatte. Die Besieger Preußens würden der Programme, mit welchen sie in den Kampf gezogen, ebenso uneingedenk geworden sein, wie König Wilhelm, der ja nur zum Schwerte griff, um die Zerstücklung seines Reiches zu verhindern. Das ist die Geschichte aller Kriege, seitdem die Erde sich um ihre Axe bewegt: mit dem Erfolge wächst der Muth, und König Wilhelm hat, von den Ereignissen fortgerissen, vollbracht, wovon er selbst vor sechs Monaten noch keine Ahnung gehabt, daß er es jemals vollenden werde. Die Geschichte verfolgt ihren Weg unbekümmert um Legitimität der Kronen und codificirte Rechte, und um ihren höheren Zwecken gerecht zu werden, bedient sie sich oft derjenigen zu Werkzeugen, welche am wenigsten dazu berufen schienen. — Das ist nun freilich keine Geschichtsanschauung, welche dem nunmehr in Hietzing bei Wien residirenden hannoverschen Hofe zugemuthet werden kann, und wenn die Bürgerschaft der ehemals freien Stadt Frankfurt Verwahrung einlegt gegen ihre Einverleibung in den preußischen Staat, so wird man dasselbe Protestrecht dem Könige Georg füglich nicht bestreiten können. Wir achten die Entrüstung, mit welcher der königliche Protest sich gegen den legitimen Bruder in Berlin erhebt; wir begreifen die Gefühle der Erbitterung, denen der Protest Ausdruck gibt, aber wir können es vom politischen Standpunkt nicht angemessen finden, wenn der Protest sich bis zur persönlichen Invective hinreißen läßt, blos weil die Legitimität von der Legitimität mit Füßen getreten und ein Vetter durch die Gewalt des andern um Thron und Land gebracht worden. Achtung vor solchem Unglück ist geboten, aber Ergebung in dasselbe nicht minder. Der vorliegende Protest jedoch schießt über das Ziel hinaus, und verstehen wir es auch, daß das hannover'sche Actenstück keinen Ausdruck zu stark findet, um das Verfahren Preußens zu bezeichnen, so hätte doch der muthmaßliche Verfasser und Gegenzeichner desselben beachten sollen, daß das Land, wo König Georg nun ein Asyl gefunden, von nicht geringerem Unglück heimgesucht ward und in dem Friedensvertrage mit Preußen die „unwürdige Usurpation", den „verbrecherischen und verabscheuungswürdigen Raub" anerkennt, gegen welche der König von Hannover Protest erhebt. Hielt man es in Hietzing auch nicht für nöthig, Preußen zu schonen, so gebot doch die durch den Friedensvertrag Oestreich bereitete Stellung die äußerste Reserve. Es durfte nicht vergessen werden daß Oestreich und ganz Europa die preußischen „Usurpationen anerkannt haben, und daß diese Thatsache gegenüber der Entrüstung eines vertriebenen Hofes immerhin in's Gewicht fällt. Der Protest hätte durch Uebung solcher Rücksicht an Stärke nichts verloren, wohl aber an Würde sehr gewonnen. — Es ist nicht unsere Sache, die Argumente zu prüfen, welche der hannover'sche Protest gegen Preußen in's Feld führt. Der Macht der Ereignisse gegenüber werden sie schwerlich jemals eine praktische Bedeutung wieder erlangen. Daß es bei Eroberungen hinterlistig und gewaltthätig hergeht, ist nichts Neues, und daß die Hannoveraner vorläufig lieber ein selbstständiger Staat blieben, als in Preußen aufzugehen, bleibe unbestritten. Wenn aber der Protest gegen eine „schmähliche Verletzung der öffentlichen Moral und der Sitten in staatlicher Ordnung lebender Nationen" sich auf den tausendjährigen Verband der Hannoveraner mit dem Welf'schen Hause beruft und dabei fort und fort die Legitimität und Rechtsachtung im Munde führt, so mag denn doch daran erinnert werden, daß die Legitimität des Hauses Hannover zu anderen Zeiten auch nicht immer Recht vor Macht gehen ließ und daß Manches, wogegen sie heute Preußen gegenüber Verwahrung einlegt, zugleich ein Protest gegen die eigene Hausgeschichte ist. Der bedeutendste unter den Fürsten aus dem Welf'schen Hause, Heinrich der Löwe, hat sich sein Lebenlang nicht ausgezeichnet durch strengen Legitimitätssinn und Achtung der Rechte Anderer. Er hat sein Land ganz in derselben Weise zusammenerobert, wie diejenigen, gegen deren Verfahren der jüngste Welfe heute protestirt; er hat im Interesse seiner Hausmacht gegen Kaiser und Reich wiederholt rebellirt und büßte sein Beginnen mit der Reichsacht. Der Begründer des hannoveranischen Staates war ein großer Gewaltmensch, und als das Haus Hannover den englischen Thron erwarb, hat es niemals Anstand genommen, so oft es sein Interesse erforderte, mit der Legitimität den allerkürzesten Proceß zu machen. Georg I. und Georg II. haben in den Jahren 1715 und 1746 die legitimistischen Aufstände in Schottland mit einer Grausamkeit unterdrückt, die den entsetzlichsten Bluthaten, von denen die Geschichte zu erzählen weiß, sich würdig anreiht. Ganze schottische Clans mußten damals ihre Anhänglichkeit an die vertriebenen Stuarts auf dem Schaffote büßen, und Peers des englischen Oberhauses wurden noch mit dem ganzen Pompe der Viertheilung hingerichtet. Hogarth und Walter Scott haben Momente aus dieser Blutgeschichte verewigt und Letzterer namentlich die schottischen Clan-Häuptlinge mit dem ganzen Nimbus von Männern umgeben, die für ihren angestammten Herrscher den Tod durch Henkershand starben. Es gibt keine scheußlichere Rechtsverachtung und Grausamkeit als diejenige, welche die ersten George aus dem Hause Hannover bei Niederwerfung der legitimistischen Aufstände in Schottland an den Tag legten. Damals waren die Stuarts legitim und die Welfen die Usurpatoren. Heute berufen sich die Nachkommen derselben Usurpatoren auf ihre Legitimität und glauben damit das Recht gegen die Gewalt zu verwahren! Aber was ist denn alle Legitimität Anderes, als durch Erfolg und Zeit geheiligte Usurpation? — Die Stimmung, deren Gepräge der Protest des Königs Georg trägt, ist wohl erklärlich und durch das Bewußtsein erlittenen schweren Unrechts mehr als gerechtfertigt. Allein in unseren Tagen, wo schon so viele Throne zusammenbrachen und so viele Fürsten ins Exil gewandert, ist angesichts der Leiden und Interessen der Völker diesen das richtige Verständniß für solche von den Ideen einer anderen, längst überwundenen Zeit getragene Kundgebungen abhanden gekommen. Niemand wird dem Mißgeschicke den Tribut rein menschlicher Theilnahme versagen; in politischer Beziehung aber scheint das Unglück, welches die Herrscher von Hannover, Kurhessen und Nassau betroffen, für das deutsche Volk im Großen und im Ganzen an tragischer Bedeutung bedeutend verloren zu haben, und so wird denn auch dieser leidenschaftliche Protest verhallen, ohne auf die Entwicklung der Dinge in Deutschland oder auch nur in Hannover den geringsten Einfluß auszuüben.

L. C. **(Was wird aus dem Zollverein?)** Voraussichtlich werden in nicht allzulanger Zeit die Verhandlungen wegen der ferneren Existenz des Zollvereins beginnen, da dieser Vertrag eigentlich wie alle anderen Verträge zwischen den deutschen Fürsten durch den Krieg gelöst worden ist, und jetzt nur noch interimistisch mit sechsmonatlicher Kündigung fortbesteht. Ein solcher interimistischer Zustand kann der Industrie und dem Handel nicht zuträglich sein, derselbe verlangt feste Zustände, welche die Garantie der Dauer bieten, wenn er sich vollkommen entwickeln soll. So sehr aber auch eine Beschleunigung der Unterhandlungen wegen der Rekonstruktion des Zollvereins zu wünschen ist, so glauben wir doch nicht, daß dieselben vor der Konstituirung des norddeutschen Bundes werden eröffnet werden, und es werden sich, davon sind wir überzeugt, gleich bei dieser ersten Probe die Mißstände der Mainlinie zeigen. Wenn nämlich an Stelle des jetzigen interimistischen Zustandes wieder dauernde Einrichtungen ins Leben treten sollen, so wird es sich fragen, ob der Zollverein in seiner früheren Ausdehnung (mit Zutritt Mecklenburgs, Schleswig-Holsteins und der Hansestädte) wiederhergestellt werden soll, oder ob Norddeutschland und Süddeutschland zwei getrennte Zollgebiete bilden sollen, welche durch einen Zoll- und Handelsvertrag miteinander in Verbindung stehen. Wenn letzteres beliebt werden sollte, so hätte man vielleicht Gelegenheit, Süddeutschland ein Mal das lang befürwortete Experiment eines Zollvereins mit Oestreich machen zu sehen(?); es würden alsdann nicht viele Jahre nothwendig sein, um die Narrheit des Traumes von dem 70 Millionenzollverein zu offenbaren. Wir glauben aber nicht, daß Jemand ernstlich eine solche Trennung des Zollvereins als etwas Wünschenswerthes hinstellen wird; man wird allgemein die Rekonstruktion des Zollvereins vorschlagen. Aber es wird sich fragen, wie diese Rekonstruktion ausgeführt werden soll. Was Zollsätze u. dergl. anbelangt, so wird man natürlich, wenn Aenderungen vorgenommen werden sollen, auf dem einmal betretenen Wege des Freihandelssystems fortschreiten, aber wichtig und nicht leicht zu lösen ist die Frage über die künftige Verfassung des Zollvereins. Jetzt, wo Preußen allein im Zollverein ganz Norddeutschland vertreten wird, kann man doch unmöglich daran denken, die alte Bestimmung von dem Veto jedes einzelnen Fürsten der übrigen deutschen Länder wieder gelten zu lassen, dadurch würde ja schon von vornherein die Führerschaft Preußens für Norddeutschland in den Zollangelegenheiten illusorisch. Was aber soll an die Stelle des absoluten Veto treten? Sollen die Fürsten in zweifelhaften Fällen nach Majorität beschließen, so müßte doch wohl, da auf der einen Seite Preußen mit 30 Millionen und die anderen vier Fürsten des Zollvereins (Bayern, Würtemberg, Hessen und Baden) zusammen nur etwa 8 Millionen Menschen vertreten, irgend eine Modifikation der Abstimmung gefunden werden, die dieses Mißverhältniß ausgleicht. Aber wie man diese auch aussinnen mag, sobald sie nur annähernd dem Verhältniß der Einwohner der verschiedenen Staaten entsprechen sollte, so würde Preußen für sich allein stets die Majorität haben. Damit würden nur die süddeutschen Staaten in handelspolitischer Beziehung zu Preußen, oder vielmehr, da Preußen in solchen allgemeinen Angelegenheiten doch nur als Repräsentant des norddeutschen Bundes auftritt, zum norddeutschen Bunde in demselben Verhältniß stehen, wie die Staaten des norddeutschen Bundes zu Preußen, ein Verhältniß, welches doch wohl auf die Dauer nicht durchzuführen sein wird. Oder soll man solche Angelegenheiten des Zollvereins durch ein Parlament entscheiden? Ein Zollparlament für etwa 38 Millionen Menschen neben einem allgemeinen Parlament, welches von jenen 38 Millionen 30 Millionen vertritt, wir meinen, daß Niemand mehr ernstlich an ein solches Auskunftsmittel denkt. Die Schwierigkeiten, wie diese Aufgabe, dem rekonstruirten Zollverein eine Verfassung zu schaffen, gelöst werden soll, sind groß, und wir wissen auch nicht, wie man sie anders lösen kann, als durch Beseitigung der Mainlinie, auf welchen Schritt natürlich die Verwandlung des norddeutschen Parlaments in ein deutsches Parlament folgen müßte.

Deutschland.

∕ **Aus Franken.** Soeben erfährt man aus zuverläßiger Quelle, daß der kgl. Regierungsrath Faber und der Konsistorialrath Bracker von Bayreuth in Wunsiedel Verhandlungen behufs der Einrichtung einer Präparandenanstalt pflegen. Die Räumlichkeiten sind beschafft und der Anfang des Unterrichts auf den 1. Nov. 1866 festgestellt. Der Hauptlehrer wird mit 600—800 fl., der Hilfslehrer mit 350 fl. besoldet. Ebenso zuverläßig erfahre ich, daß man in Ansbach in den treffenden Kreisen davon nichts weiß.

Regensburg, 3. Okt. Gestern Abends traf die Königin von Sachsen hier ein und stieg im „Goldenen Kreuz" ab; sie setzt heute ihre Reise nach Prag fort.

Darmstadt, 2. Okt. Das Regierungsblatt bringt zwei landesherrliche Patente; das eine derselben entbindet die Unterthanen und Beamten der abgetretenen Gebiete ihrer Unterthanen- resp. Dienstpflichten; das andere erklärt die Besitzergreifung der an Darmstadt abgetretenen Gebiete.

r. **Frankfurt**, 3. Oktr. Die „Amtliche Bekanntmachung", welche unser heutiges „Intelligenzblatt" enthält, nämlich das die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit der preußischen Monarchie betreffende Gesetz vom 20. Septbr., hat die letzten Illusionen zerstört, mit denen man sich hier manchfach noch trug. Denn, so seltsam es klingen mag, es gab hier doch noch immer, und vielleicht gar nicht wenige Leute, welche noch nicht daran glauben wollten, daß die Souveränetät Frankfurts verschwinden könne, ohne einen Weltbrand zu entzünden, und die daher immer noch eine Wendung, etwas Ungewöhnliches erwarteten, ehe ein so ungeheuerliches Ereigniß zur völlig vollendeten Thatsache würde. Ja, wir möchten annehmen, daß an der letzteren auch jetzt noch gezweifelt werden wird, solange nicht das förmliche Besitzergreifungs-Patent erschienen ist, das noch durch einige unwesentliche Dinge verzögert wird, in Bezug auf Frankfurt wohl auch noch durch die Verhandlungen über die künftige Stadtverfassung. Die „Amtliche Bekanntmachung" des

Einverleibungsgesetzes wird übrigens morgen auch noch im „Amtsblatt" erscheinen, wohin sie eigentlich gehört; sie ist wohl nur deshalb heute in's „Intelligenzblatt" gekommen, weil heute kein „Amtsblatt" erscheint, und bisher, seit der preußischen Occupation, alle behördlichen Bekanntmachungen zugleich in diesen beiden genannten Blättern publicirt wurden. Besagtes Gesetz, das doch von etwas anderer Natur, ist daher eigentlich durch ein kleines Versehen schon heute in das bloße Anzeigeblatt gerathen.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Die mit 2850 Unterschriften hiesiger Bürger bedeckte (Frankfurt zählt ca. 8000 Bürger) gegen die Einverleibung Frankfurts in Preußen protestirende „Denkschrift" ist in Berlin am Freitag durch den amerikanischen Gesandten dem preußischen Ministerium überreicht worden.

Hannover, 2. Okt. Da die gestern hier versammelten früheren Abgeordneten im Vereine mit den Mitgliedern der städtischen Kollegien den Wunsch auf Einberufung der Kammer bei seiner voraussichtlichen Fruchtlosigkeit nicht aussprechen wollten, so geht ihr Gesuch dahin, daß bei der Umgestaltung der öffentlichen Dinge in Hannover neben den preußischen und hannover'schen Beamten auch eine möglichst große Zahl befähigter und erprobter Männer aus dem Volke zu Rathe gezogen werden. — Ostfriesland hat sich der Theilnahme an dieser Zusammenkunft gänzlich enthalten.

Wegen des Bruchs des **Flaggenstocks**, an welchem auf dem Residenzschloß in Hannover der preußische Adler aufgezogen werden sollte, ist eine Untersuchung eingeleitet worden, da man vermuthet, es habe dem unliebsamen Vorkommniß ein partikularistischer Streich zu Grunde gelegen.

Berlin, 1. Okt. Man spricht von einer Note des preußischen Cabinets an die verschiedenen Höfe, in welcher angedeutet werden soll, daß die preußische Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernstliche Schritte thun wird, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschlusse keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

* Die „Berl. lib. Korr." erklärt die Nachrichten, daß Graf Schwerin zum Oberpräsidenten in Hannover bestimmt, Herr v. Forckenbeck als künftiger Justizminister in Aussicht genommen sei, als müssige Gerüchte. Graf Schwerin, der in der bezeichneten Stellung dem Grafen Eulenburg untergeordnet sein würde, habe zwar offen ausgesprochen, daß er seine Anschauung über Herrn v. Bismarck geändert habe, aber noch nicht erklärt, daß der Wahlerlaß, den er einst als Minister erlassen, ein Fehler gewesen sei, und das müßte er doch thun, ehe er eine Stellung unter dem jetzigen Ministerium einnähme; die Herrn v. Forckenbeck betreffende Mittheilung sei um so unbegreiflicher, als dabei von keinem andern Ministerwechsel die Rede sei, und gehe wahrscheinlich von Leuten aus, die ein uneigennütziges, selbstloses politisches Handeln nicht begreifen.

Nach Berliner Blättern wären in der vergangenen Woche Mitglieder des Hauses **Rothschild** aus allen Städten, in denen dasselbe seinen Sitz aufgeschlagen hat, in Ischl zusammengekommen, um sich über ein neues Programm der Finanzpolitik zu vereinigen. Bei dieser Gelegenheit wäre man auch darüber einig geworden, daß kein Mitglied des Hauses mehr ein Generalkonsulat führen solle, da man manche dem Frankfurter Rothschild widerfahrene Unbill seiner Stellung als östreichischer Generalkonsul zuschreibt, auch der Chef des Pariser Hauses als preußischer Generalkonsul manche Vorwürfe von Oestreich hinnehmen mußte. Die Frankfurter Rothschilds — bleiben in Frankfurt.

Dem **Kurfürsten von Hessen** ist, wie man der Kreuzztg. schreibt, nicht nur neben Beibehaltung seines Ranges die Civilliste — nach Abzug und Ueberweisen aller darauf haftenden Pensionen, Besoldungen und Lasten auf die Staatskasse, wodurch zugleich die Hofdiener in der befriedigendsten Weise sichergestellt sind — nach seiner muthmaßlichen Lebensdauer aversionirt und gezahlt worden, sondern es sind ihm auch die lebenslänglichen Revenuen des kurfürstlichen Hausschatzes und Fideicommiß-Vermögens mit den ihm werthen Schlössern der Provinz Hanau verblieben.

C. S. **Berlin**, 3. Okt. Das Gerücht, daß dem Grafen Schwerin eine obere Verwaltungsstelle in einem der neu erworbenen Länder zugedacht sei, welches die Nordd. Allg. Ztg. aus der Köln. Ztg. entnommen hatte, scheint kaum einen anderen Anhalt zu haben, als eine aus der Stellung seines früheren Amtsgenossen, des Frhrn. v. Patow entnommene Kombination, vielleicht in Verbindung mit der Rede, welche Graf Schwerin bei den Verhandlungen über die Anleihefrage im Abgeordnetenhause gehalten und worin derselbe sich für einen entschiedenen Anhänger der Regierung erklärte. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es ist darauf hingewiesen worden, daß die Mittheilungen über eine angeblich in naher Zukunft bevorstehende Einberufung des norddeutschen Parlaments verfrüht sind. In den gestrigen Notizen über diesen Gegenstand sollte nur hervorgehoben werden, daß die Ausschreibung der Wahlen vor dem Wiederbeginne der preußischen Landtagssession nicht in Aussicht zu nehmen ist, weil die Vorarbeiten, welche selbstverständlich ohne Verzug in Gang kommen werden, eine geraume Zeit für sich in Anspruch nehmen werden. Unter Anderem ist dabei zu erinnern, daß die Listen der Wahlberechtigten schon mindestens 4 Wochen vor dem Wahltermine öffentlich ausliegen sollen, damit zu etwaigen Einsprachen und Berichtigungen die nöthige Zeit bleibt. — Der Protest des ehemaligen Königs von Hannover veranlaßt die Nordd. A. Ztg., darauf hinzuweisen, daß es „schwer verträglich" scheint mit den internationalen Beziehungen zwischen Preußen und Oestreich und den Pflichten, welche der Prager Friede dem Wiener Kabinet auferlegt hat, wenn dasselbe unter dem Schutze der Gastfreundschaft derartige Agitationen duldet, die darauf berechnet sind, „Mißstimmung und Uebelwollen in den neuen Provinzen des Königs von Preußen zu nähren." Das offiziöse Blatt weist hierbei auf Art. 6 des Prager Friedens hin, in welchem sich Oestreich ausdrücklich verpflichtet habe, „die von Preußen in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen, einschließlich der Territorial-Veränderungen anzuerkennen" und meint, daß es mit dem Geiste und dem Wortlaute dieser Bestimmung nicht zu vereinbaren sei, wenn das Wiener Kabinet Agitationen, wie der erwähnte Protest gestatte, die darauf abzielten, diese Territorial-Veränderungen in Frage zu stellen. — Die „Staatsbürger Ztg." will „aus ziemlich verläßiger Quelle" erfahren haben, daß am 18. Oktober, dem Geburtstage des Kronprinzen, eine Ausdehnung der Amnestie auf die zum Tode und die wegen Uebertretungen verurtheilten Personen bevorstehe. — Bei dem Börsenverkehr will noch immer die Geschäftslosigkeit nicht schwinden, der erwartete Kapitalszufluß hält sehr bescheidenes Maaß und die politische Situation hat sich bis heute zu wenig geklärt, als daß nicht die Börse und die daselbst stets vorhandenen Conjecturisten allerhand bedenkliche Symptome zu entdecken Gelegenheit fänden. — Der im vorigen Jahre von hier ausgewiesene Schriftsteller Liebknecht war vor wenigen Tagen aus seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Leipzig im Vertrauen darauf, daß ihm in Folge der Amnestie die Rückkehr gestattet sein würde, persönlicher Angelegenheiten wegen nach Berlin gekommen. Seine Annahme hat sich als irrig erwiesen, da er nicht durch richterliches Erkenntniß, sondern auf dem Verwaltungswege ausgewiesen worden war. Gestern Abend war Herr Liebknecht in die Versammlung des Buchdrucker-Gehilfen-Vereins gekommen, dem er früher häufig Vorträge gehalten, und sprach hier in Folge einer an ihn gerichteten Begrüßung einige Worte. Als er dann gleich nach dem Schlusse der Versammlung das Lokal verlassen wollte, trat ein von meheren Schutzmännern begleiteter Polizei-Lieutenant auf ihn zu und verhaftete ihn. — Dem Vernehmen nach sollen die Einverleibungs-Patente vollzogen worden sein. — In Folge des Amnestie-Erlasses wird jetzt die „Insterburger Zeitung" des Herrn Otto Hagen, dem die Concession durch Rechtsspruch entzogen war, wieder erscheinen.

Berlin. Der Minister des Innern hat, wie verlautet, in einem Schreiben an den Theaterdirektor Cerf im allerhöchsten Auftrage das Mißfallen des Königs über die neuliche Festvorstellung im Victoria-Theater zu erkennen gegeben. Der König hat es übel vermerkt, daß die depossedirten Fürsten in der „Festposse" beschimpft wurden.

Magdeburg, 2. Okt. Um das Andenken des Generals v. Schack zu ehren, hatten die Truppen des 4. Armeekorps auf kgl. Befehl drei Tage Trauer anzulegen.

Schleswig, 30. Sept. In unserer Museumsgesellschaft wurde Herr v. Manteuffel einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt und in derselben Weise ein Antrag angenommen, der es den sämmtlichen Herren Offizieren der Garnison freistellt, ohne Abstimmung als außerordentliche Mitglieder der Gesellschaft beizutreten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 2. Okt. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Italien wird spätestens am Donnerstag erwartet. Zum Zwecke der Vornahme der allgemeinen Abstimmung und der Uebergabe des Landes soll in Venedig eine provisorische Regierung gebildet werden. Der französische Kommissär, General Leboeuf, hat sich zu dem Zwecke bereits mit einigen hervorragenden Persönlichkeiten Venedigs in's Einvernehmen gesetzt, welche nach erfolgtem Friedensschlusse diese Junta bilden sollen. An der Spitze der Regierung würde eine Art Central-Ausschuß von 12 Personen stehen, dessen Chef der Graf Revedin sein wird. Unter dieser Controle würden die verschiedenen Sectionen und an der Spitze einer jeden solchen Section ein angesehener Bürger stehen, und es würden dieselben für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe in ihren Stadtbezirken verantwortlich sein, worin sie durch die zu bildende Nationalgarde unterstützt werden würden. Diese Behörden würden so lange fungiren, bis die Abstimmung vor sich gegangen und die Rückcession Veneziens an Italien erfolgt ist, worauf erst die italienischen Truppen einziehen und die italienischen Regierungsorgane ihre Functionen beginnen würden. Wie ferner verlautet, besteht der französische Kommissär darauf, daß während der Zeit der Abstimmung auch in den bereits von der italienischen Regierung faktisch in Besitz genommenen Theilen Veneziens die italienischen Regierungsorgane ihre Funktionen einstellen und die Geschäfte den Municipien übergeben. In Betreff der italienischen Truppen soll zwar von der ursprünglichen Forderung Abstand genommen worden sein, wonach dieselben ebenfalls während der Abstimmung Venetien räumen sollten, doch sollen sie während der Zeit, als in den verschiedenen Städten die Abstimmung erfolgt, ihre Garnisonen räumen und entweder Cantonnirungen oder Lager beziehen, bis die Abstimmung vorüber ist.

Wien, 3. Okt. Das offiziöse „Wiener Journal" schreibt über die Ernennung des Grafen Goluchowski zum Statthalter von Galizien: „Die Welt hat nicht Unrecht, wenn sie dieser Ernennung eine besondere Bedeutung beilegt. Sie beweist das Vertrauen, das in Oestreich der polnischen Nationalität geschenkt werden darf; sie zeugt von dem innigen Verbande, welchen eine hundertjährige gerechte und wohlwollende Regierung zwischen Galizien und der Monarchie geschlossen hat. Das Vertrauen und die guten Beziehungen, welche in Galizien zwischen Regierten und Regierung bestehen, sollten keinen Gegenstand der Beunruhigung für fremde Staaten bilden. Müßten Druck und Zwangsherrschaft über Galizien walten, so wären Besorgnisse eher am Platze. Es gibt kein besseres Mittel, für die Ruhe Galiziens zu sorgen, als die Fürsorge für dessen Glück. Goluchowski's Mission hat den Zweck, die scharfen, trennenden Unterschiede zwischen den polnischen Elementen und der ruthenischen Bevölkerung Galiziens verschwinden zu machen." — Das „Wiener Jornal" erfährt, daß die russische Regierung sich bereit erklärt habe, die Angelegenheit wegen der sequestrirten, dem Krakauer Bisthum gehörigen, auf russisch-polnischem Gebiet zu regeln. Sie will über die Ablösung der dem Krakauer Bisthum zukommenden Revenüen verhandeln.

— Heute Nachmittags um 1 Uhr ist der Friedensvertrag zwischen Oestreich und Italien unterzeichnet worden. Derselbe besteht aus 24 Artikeln, 3 Protokollen und 1 Zusatzartikel. Die Ratifikationen sollen längstens in 15 Tagen zu Wien ausgewechselt werden.

Wien, 4. Oktbr. Durch kaiserliche Verfügung d. d. Ischl, 3. Okt., wurden die während der Dauer der letzten Kriegsverhältnisse verfügten Ausnahmsbestim. von den allgemeinen Gesetzen in den betreffenden Landestheilen außer Wirksamkeit gesetzt.

Prag, 3. Okt. Dem Vernehmen nach verbleibt der König von Sachsen in Karlsbad bis nach vollendetem Friedensschlusse.

Nachod, 29. Sept. (Todtenfeier auf dem Schlachtfelde.) Gestern, am St. Wenzelstage, wurden die Gräber der auf dem Schlachtfelde bei Nachod gefallenen Krieger, eins nach dem andern, von dem Stadtdechant unter Theilnahme der Geistlichkeit, des Gemeinderaths, des Sängervereins, der Jugend mit den Lehrern, weiß und schwarz gekleideten Jungfrauen und Junggesellen, fast der gesammten Bevölkerung Nachods und der Umgebung, und unter Trauermusik und Absingung von Begräbnißpsalmen, feierlich eingesegnet.

Italien.

Florenz, 3. Okt. Gestern haben zwei Notabeln von Venedig dem Ministerpräsidenten Ricasoli eine mit 12,000 Unterschriften versehene Adresse, zur Uebergabe an den König Viktor Emanuel, überreicht, in welcher verlangt wird, daß die italienischen Truppen in Venedig einziehen möchten, sobald die östreichischen die Stadt verlassen. — Der Militärkommandant von Verona hat die Municipalität eingeladen, eine Subscription für die Bildung einer Bürgermiliz zu eröffnen. — Das „Diritto" sagt, bei der Unterdrückung des Aufstandes in Palermo seien nur 36 Soldaten getödtet und verwundet worden.

Florenz. Die allgemeine Abstimmung in Venetien wird am 14. d. erfolgen; die Frage lautet: „Wollt Ihr Theil an der konstitutionellen Monarchie des Königs Victor Emanuel II., Königs von Italien, und der rechtmäßigen Nachfolger desselben haben?"

Neapel, 27. Sept. Nach längeren Verhandlungen zwischen der Bank und der Provinzialdelegation ist man endlich über die Bedingungen übereingekommen, unter welchen erstere die Quote des Zwangsanlehens für die Provinz Neapel übernimmt. Die Bank erhält eine Prämie von 9 Proz.; die Zurückzahlung erfolgt in neun Jahresraten. (A. A. Z.)

Die zwischen den Kabineten von **Paris** und **Florenz** schwebenden Verhandlungen über die römische Schuld haben in den letzten Tagen eine ziemlich ernste Wendung genommen. Frankreich wurde dringender, und da Ricasoli in seiner Passivität verharrte, ließen die Tuilerien in Florenz ganz formell erklären, daß die französischen Truppen Rom nicht früher räumen würden, als bis auch dieser Punkt der Konvention vom 15. September 1864 à la lettre erledigt wäre. In Folge dessen ist soeben der italienische Unterhändler, Herr Mancardi, mit neuen Instruktionen in Paris angekommen.

Frankreich.

ch. **Paris**, 2. Okt. Nächsten Freitag wird ein Preßprozeß gegen das von Villemessant herausgegebene „Evénement" zur Verhandlung kommen. Das Blatt, das keinen Stempel zahlt, ist angeschuldigt, gelegentlich der Discussion über die von den Theaterdirektionen zu zahlende Armentaxe (10 Proc. der Einnahme) einen Artikel national-ökonomischen Inhalts gebracht zu haben, was den vom Stempel befreiten Journalen verboten. Im Falle einer Verurtheilung kann das Blatt von Gerichtswegen unterdrückt werden. — Hr. Benedetti, der französische Gesandte am preußischen Hofe, ist in Paris angekommen. — Die „France" spricht davon, daß sich heute in Paris das Gerücht verbreitet habe, es sei ein Mordversuch gegen den Präsidenten Johnson zur Ausführung gebracht worden; man schrieb sogar dieser Ursache eine gewisse Baisse in den amerikanischen Fonds zu. Bis jetzt indessen ist diese Nachricht, deren Ursprung nicht bekannt ist, durch keine Depesche bestätigt worden.

ch. **Paris**, 3. Okt. Der „Moniteur" zeigt an, daß das Interim im auswärtigen Amt aufgehört und Marquis de Moustier von seinem Portefeuille seit gestern Besitz genommen hat. — Der „Moniteur" veröffentlicht diejenigen Staaten, mit denen sich Frankreich über die gegenseitige Abschaffung aller Paßvisagebühren geeinigt hat. Diese Staaten sind bis jetzt: Oestreich, Bayern, Belgien, Dänemark, Spanien, Großbritannien, Hessen-Darmstadt, Niederlande, Preußen, Sachsen, Schweden und Norwegen, Schweiz, Venezuela und Würtemberg. — Uns gehen aus Buenos-Ayres unterm 28. August Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Paraguay zu, die keineswegs für die Verbündeten günstig lauten. Nach den angeblichen Siegen des Generals Mitre vom 16., 17. und 18. Juli hat die verbündete Armee (sich) [illegible]

nöthigt gesehen, sich hinter ihre Verschanzungen zurück zu ziehen. Die Paraguayaner im Gegentheil haben die vielen Vortheile, die sie an jenen denkwürdigen Tagen gewonnen, benützt und ihre Arbeiten vorgeschoben und nach den letzten Nachrichten ist es ihnen gelungen, die verbündete Armee ganz einzuschließen. Es bleibt den verbündeten Generalen keine andere Wahl, als sich auf Discretion zu ergeben, oder eine neue Schlacht unter sehr bedenklichen Umständen anzunehmen. Diese gefährliche Lage ist nicht übertrieben, denn von einer Seite werden sie von den Paraguayanern gedrängt, auf der andern werden sie vom Parana zurück gehalten. Eine einzige Rettungsaussicht bleibt ihnen indessen, nämlich wenn sie auf das brasilianische Geschwader rechnen könnten, aber Admiral Tamondare beharrt bei seiner Unthätigkeit. Man nennt ihn geradezu heut zu Tage den Mitschuldigen und Freund der Paraguayaner. — Wie der „kleine Moniteur" anzeigt, ist das Wasser der Seine, das ziemlich gefallen war, seit diesem Nachmittag wieder etwas im Steigen. In Melun (oberhalb Paris) war die Seine um 11 Uhr Vormittags 30 Centim. gestiegen. — Der Streit zwischen der „Opinion nationale" und der „Liberté" war in den letzten Tagen, gelegentlich einer über ein Duell entstandenen Polemik, ziemlich weit aus den Geleisen der hier unter Journalisten gültigen Courtoisie herausgetreten und namentlich durch einen von Duvernois in der Liberté am vorigen Sonntag veröffentlichten Artikel in den Bereich der höchst ordinären publicistischen Balgerei hineingerathen. Heute zeigten beide Journale in identischer Form an, daß diesen Morgen zwischen Francis Sarsey von der Opinione und Duvernois von der Liberté ein Duell auf Degen stattgefunden hat. Ersterer wurde an der Stirn verwundet und mußte, da ihm das Blut über die Augen strömte, den Kampf abbrechen.

Großbritannien.

London, 28. Sept. Die Nachrichten über den erschütterten Gesundheitszustand Louis Napoleons haben in der hiesigen französischen Colonie eine erneuerte Bewegung erzeugt. Unter den demokratischen Exilirten ist plötzlich wieder Hoffnung erwacht. In orleanistischem Kreise ist die Frage angeregt und discutirt worden, ob es nicht gerathen wäre, daß die Prinzen des vertriebenen Königshauses ein Manifest erließen. Eine Ansicht ging dahin, daß dies ohne Verzug zu geschehen habe. Was die Form betrifft, so solle natürlich kein dynastischer Anspruch gestellt, vielmehr der Grundsatz der National-Souveränetät anerkannt, dagegen die Forderung erhoben werden, daß „Frankreich einer größeren Freiheit theilhaftig zu machen" sei. Mit diesem Programme könne man, so lautete die Ansicht weiter, eine größtmögliche Zahl von Unzufriedenen um sich schaaren, ohne sich selbst etwas zu vergeben oder sofort rivalen Widerspruch zu wecken. Unter den demokratischen Verbannten würden viele dieser Taktik vorerst nicht entgegentreten. Bei den bekannten Vorsichtsmaßregeln, die Louis Napoleon längst getroffen hat, ist eine revolutionäre Erhebung sehr schwierig geworden, wenngleich die Mehrheit der Pariser Bevölkerung, wie sogar die Wahlen zum gesetzgebenden Körper beweisen, der republikanischen Partei angehört. Auf die Armee ist daher vor Allem zu wirken; in der Armee aber hat die republikanische Partei am allerwenigsten Boden. Die Generale sind meist durch ihre Vergangenheit an das Interesse der Staatsstreich-Regierung gekettet. Die gemeinen Soldaten und die Unteroffiziere sind den politischen Ideen kaum zugänglich und von der Pariser Bevölkerung mehr gemieden, als unter früheren Regierungen. Das von Louis Napoleon eigenthümlich modificirte Einstehерwesen hat eine neue Classe von Prätorianern geschaffen. Unter der Masse der Officiere hat sich das Haus Orleans jedoch in stiller, politisch-freimaurerischer Weise eine Anzahl Anhänger zu erhalten gewußt; und handelt es sich darum, die Elemente der Auflösung im Kaiserreiche zu vermehren oder zur Action zu bringen, so ist diese, bis jetzt natürlich nicht offen hervortretende, anti-napoleonische Officiers-Fraction begreiflicherweise von großem Werthe. Alles aber, was am Kaiserreiche rüttelt, kann der Bewegungspartei unter Umständen von Nutzen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachten auch manche in England lebende Demokraten die Lage der Dinge. Ob die Orleans-Prinzen das angerathene Manifest erlassen werden? Viele zweifeln stark daran. Daß die Orleans überhaupt seit Gründung der napoleonischen Herrschaft nichts gethan haben, wird ihnen vielfach verübelt, und nicht Wenige weisen — wahrscheinlich mit Recht — darauf hin, daß selbst die mißglückten, seinerzeit vielfach lächerlich gemachten Versuche von Straßburg und Boulogne zu dem späteren Erfolge des Usurpators beigetragen haben. Was dem Franzosen vor Allem imponirt, das ist der Muth und die Initiative.

— Zum Lordmayor der City für das nächste Jahr ist Alderman Gabriel gewählt worden.

Türkei.

Bucharest, 2. Okt. Ein Tarif mit einjährige Gültigkeit, welcher die Erhebung einer Exportgebühr von drei Procent vorschreibt, ist amtlich publicirt.

Alexandrien, 26. Sept. Der Nil hat eine bedenkliche Höhe erreicht. Ghizeh ist überschwemmt; man hegt Besorgnisse wegen der Ernte.

Neuere Nachrichten

München, 3. Okt. Vom k. Kriegsministerium erging unterm 29. Sept. folgender, das Säbeltragen der Soldaten außer Dienst betreffender Erlaß an die General- und Corpskommando der Armee: „An die Anforderung des § 8 der Dienstvorschriften, wonach der Soldat an Sonn- und Feiertagen und bei andern festlichen Gelegenheiten den Säbel tragen soll, knüpft sich die Voraussetzung, daß er diese Waffe, welche ihn als Vertheidiger des Vaterlands kennzeichnet, nur ihrer Bestimmung gemäß gebrauchen und in keiner Weise mißbrauchen werde. Mehrfache in jüngster Zeit vorgefallene Exzesse, an welchen sich Soldaten betheiligt und wobei sie von ihren gezogenen Säbeln Gebrauch gemacht haben, liefern die bedauerliche Ueberzeugung, daß nicht jeder Soldat des Tragens des Säbels außer Dienst, als der Ehrenauszeichnung seines Standes, würdig erscheint. Um solchen rohen Exzessen für die Folge möglichst vorzubeugen, wird verfügt, was folgt: 1) Der Soldat, welcher mit gezogenem Säbel an einem Raufhandel Antheil nimmt oder einen Exzeß verübt, ist, gleichwohl ob er mit der Waffe eine Mißhandlung oder Verwundung zugefügt hat, neben der verwirkten gesetzlichen Strafe, der Auszeichnung des Säbeltragens außer Dienst auf unbestimmte Zeit verlustig; 2) wird nicht die Person des Exzedenten, jedoch die Abtheilung, welcher er angehört ermittelt, so trifft bis zu dieser Ermittlung das Verbot des Säbeltragens außer Dienst die ganze Abtheilung (Kompagnie, Escadron, Batterie); 3) dieses Verbot erstreckt sich auf die ganze Abtheilung auch dann, wenn dieselbe mehrere Exzedenten zu ihren Angehörigen zählt; 4) nach Umständen, insbesondere wenn mehrere Soldaten von verschiedenen Abtheilungen sich bei einem Raufexzesse mit Gebrauch der Säbel betheiligen, hat das Verbot des Säbeltragens den ganzen Truppenkörper (Regiment, Bataillon, Division 2c.) zu umfassen; 5) das Verbot des Säbeltragens ist erst dann wieder aufzuheben, wenn sich die Ueberzeugung begründet, daß Gehorsam und Sinn für Ordnung und Gesetzlichkeit bei dem Einzelnen und beziehungsweise der Abtheilung zurückgekehrt ist; 6) in den vorstehenden Bestimmungen werden die besonnenen und von den Pflichten ihres Standes durchdrungenen Unteroffiziere und Soldaten die dringende Aufforderung finden, ihre zu Exzessen geneigten Kameraden sorgfältig zu überwachen und ernstlichst zu warnen, hiedurch aber mitwirken, daß die unbedingte Achtung vor dem Gesetz aufrecht erhalten, der einträchtige Verkehr mit den Einwohnern nicht gestört, und eine Maßnahme vermieden werde, welche dem Ruf des Einzelnen, der Abtheilung und des ganzen Truppenkörpers nachtheilig erscheint. Die Kommandanten werden bei persönlicher Verantwortlichkeit aufgefordert, die vorstehenden Bestimmungen im gegebenen Fall zum pünktlichsten und energischen Vollzug zu bringen, und zu bethätigen, daß sie die militärische Zucht und Ordnung pflichtmäßig zu handhaben wissen.

— Nicht der „sächsische Hausschatz" im Werthe von 37 Millionen Gulden befindet sich in München, wie durch verschiedene Zeitungen berichtet wurde, sondern der sächsische Staatsschatz.

München, 4. Okt. Der neue Präsident der Regierung von Mittelfranken ist jetzt auch ernannt: Herr v. Feder, Ministerialrath im Staatsministerium des Innern. Im Anfange der dreißiger Jahre zu den „politisch" Gravirten der damaligen Zeit gehörend, gab Herr v. Feder später nicht mehr Anlaß, an seiner konservativen Gesinnung zu zweifeln, und in dem kurzen Landtage 1848/49 war er streng ministeriell. Dabei aber ist Hr. v. Feder ein äußerst wissenschaftlich gebildeter Beamter mit klarem Kopf und in Fachfragen ganz selbstständigem Urtheile. Er ist einer der ältesten Beamten in dem Ministerium des Innern und war bisher mit dem staatsrechtlichen Referat betraut. Daß man ihn, den tüchtigen Arbeiter und Kenner unseres Verwaltungswesens, nie besonders hervorgezogen und ihm z. B. die technische Initiative in den so dringend nothwendigen Arbeiten in der sog. Sozialgesetzgebung nicht übertragen hat, glaube ich als Thatsache und als Grund hiefür die oben erwähnte Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Fachmannes bezeichnen zu sollen. Der neue Präsident von Mittelfranken ist von humanem und wohlwollendem Charakter und ich glaube, er wird seine Stelle wohl auszufüllen wissen, wenn er auch schon etwas vorgerückten Alters ist. — Die von dem justentirten Offizial-Berichterstatter der Allg. Z. heute „publizirte" Ordonnanz des Kriegsministerium, das Säbeltragen der Soldaten außer Dienst betreffend, wird wohl Niemanden, mit Ausnahme natürlich der Servilen quand même, befriedigen; vorerst wird der Säbel an Sonn- und Feiertagen als „Auszeichnung" fortgetragen und die Aberkennung dieser seltsamen „Auszeichnung" ist davon abhängig gemacht, daß so und so viele Köpfe blutig geschlagen werden. Kann man sich denn von den Marotten nicht trennen und nicht einfach dekretiren, daß das Säbeltragen außer Dienst überhaupt nicht gestattet ist? In Frankreich gehen selbst die Offiziere außer Dienst meist ohne Säbel. Ist deshalb die französische Armee weniger „ausgezeichnet" — als die bayerische? — Frhr. v. Stauffenberg, der neugewählte Augsburger Abgeordnete, hat im Jahre 1863, als Staatsanwalt, das Wahlprogramm der Fortschrittspartei unterschrieben. Wenn ihn die N. D. Z. „großdeutsch" nennt, so ist das nichts mehr und nichts weniger als Schwäbisches Hirngespinnst. —

München, 4. Okt. Gestern wurden 10 Modelle zum National-Denkmale im Glaspalast aufgestellt, und trat auch der engere Ausschuß behufs Ergänzung des Preisrichter-Comités zusammen, da von den designirten auswärtigen Preisrichtern zwei am Erscheinen verhindert sind. Sobald das Preisgericht sich über die Wahl eines Modells entschieden haben wird, wird der Besuch der Ausstellung dem Publikum gestattet werden. (B. Z.)

Lerchenfelds Begleiter, der beim Sturze in die Höhle unverletzt blieb, ist Dr. Sperlein aus Bamberg.

Es wurde der bisch. Bundestagsgesandte und Gesandte bei dem großh. Hofe von Hessen-Darmstadt, C. Frhr. v. Schrenk, in den zeitlichen Ruhestand versetzt; die kath. Pfarrei Grammelkam, Bezirksamts Landshut, dem Priester F. Krametsvogel, Pfarrer in Endelhausen, verliehen; der bisch. Ministerialrath im Staatsministerium, Dr. G. v. Feder, zum Präsidenten der Reg. von Mittelfranken ernannt.

Karlsruhe, 2. Okt. Die von offizieller Seite in Aussicht gestellte Gegenschrift gegen die bekannte Schrift vom „badischen Verrath" ist unter dem Titel „Mittheilungen von Thatsachen zur Beleuchtung der angeblichen Enthüllungen über den badischen Verrath" in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung dahier nunmehr erschienen. Der Verfasser fällt ein strenges Urtheil über das Oberkommando des 8. Armeekorps, aus dessen Fehlern derjenige, der immer noch tadeln wolle, wenn ergangene Befehle der zweiten Division nicht buchstäblich befolgt worden seien, die Erklärung zu suchen habe. „Diese Tadler vergessen, daß man nur wohlerwogene, zweckgemäße Befehle geben soll, die auch ausgeführt werden können; daß aber der isolirt stehende General immer zu überlegen hat, ob er berechtigt ist, seine Truppen zur Erfüllung eines zwecklosen Befehls zu opfern, eines Befehls, welchen, wäre der höhere Vorgesetzte zur Stelle, er selbst ändern würde. In solchen Lagen wird ein guter General so handeln, daß er möglichst dem ausgesprochenen Zweck dient, ohne Menschen und Material unnöthigerweise zu opfern, und wird das Urtheil über seine Handlungsweise getrost jedem Kriegsgericht überlassen. Wir wünschen nur, es könnten alle in diesem Kriege getroffenen Maßnahmen so gut verantwortet werden, als jene, welche der Kommandant der 2. Division zu ergreifen für nöthig gefunden hatte."

— Die großh. badische Eisenbahnschuldentilgungs-Kasse hat, um Unkundige vor Schaden zu bewahren und irrige Vorstellungen von dem badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehen zu beseitigen, neuerlich eine Warnung vor dem Promessenspiel mit Loosen dieses Anlehens veröffentlicht.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 3. Oktbr.*) Die Prov.-Correspondenz meldet: „Der Abschluß der Verhandlungen bezüglich des Eintritts Meiningens in den norddeutschen Bund dürfte erfolgt sein. Der Protest des Königs von Hannover ist einflußlos auf die ganzen Ereignisse. Der König würde einen Beweis höherer Einsicht und größerer Liebe zu seinen früheren Unterthanen geben, wenn er sich entschlösse, durch Eidesentbindung etwa noch bedenkliche Gewissen zu beruhigen.

* Schwerin, 4. Okt.*) Die Landtage sind geschlossen. Im Landtagsabschiede sagen die Großherzöge thunlichste Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche der Stände, besonders betreffs des Wahlgesetzes zu.

* Wien, 4. Okt. Die Verhandlungen über Beust's Eintritt in das Ministerium des Aeußern sind zum Abschluß reif.

* Triest, 3. Okt.*) (Ueberlandpost.) Bombay, 8. Sept.: Der Friedensschluß zwischen Rußland und Bokhara wurde bestätigt. In Birma ist nach Entthronung des Königs ein Thronstreit zwischen vier Prinzen ausgebrochen. — Korfu, 30. Sept. (Amtlich): Eine neue Schlacht hat stattgefunden; 7000 Christen griffen 17,000 Mann ägyptischer Truppen an und warfen diese bis ans Meer, wo sie vom türkischen Geschwader aufgenommen wurden.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

In Leipzig ist die Cholera in stetiger Abnahme begriffen; am 2. Okt. wurden nur 24 Cholerafälle angemeldet; dagegen starben in Zwickau von Sonntag auf Montag 23 Cholerakranke.

Das Städtchen Calwe (pr. Sachsen) ist seit etwa 4 Wochen hart von der Cholera heimgesucht; von 1800 Einwohnern sind bereits mehr als 90 (5%) an derselben gestorben. — In Quedlinburg (16,000 Einw.) sind in 5 Wochen 815 Personen erkrankt, 306 gestorben; auch die Dörfer der Umgegend sind hart betroffen. — In Halle sind in voriger Woche 36 Choleratodesfälle vorgekommen.

Florenz, 27. Sept. Heute Abends sprang der Dampfkessel in der Druckerei der Zeitung „Opinione", wobei der Maschinist und der Heizer verunglückten. Auch mehrere Setzer und Mädchen bei der Presse, an der Zahl gegen 20, wurden mehr oder minder schwer verwundet.

Tages-Chronik.

* Würzburg. Unsere Biernoth und die damit zusammenhängenden Uebervortheilungen des Publikums übersteigen nun bald alle Grenzen, so daß es die Polizei nicht wohl länger übersehen kann. Daß man meistens neues Bier für altes genießen und bezahlen muß, ist überall eine bekannte Sache, daß man aber sogenanntes Erlanger, Kulmbacher, Rothwinter und besonders Münchener schlechtes neues oder gemischtes Bier mit 8—9 kr. und letzteres mit 10 kr. bezahlen muß, und dabei noch Gefahr läuft, sich die Cholera zu holen, ist kaum mehr zu verantworten. Die Bezugsquellen könnten leicht ermittelt werden, wenn man möchte. Allein unsre Polizei scheint damit, wie mit so manchem Andern zufrieden zu sein. (Es ist die alte leidige Manier der Deutschen, immer gleich nach der Polizei zu rufen. Man sollte denken, im Weinlande könnte man doppelt leicht auf dem Wege der Selbsthilfe sich gutes Bier zu annehmbarem Preise verschaffen, wenn man den nicht-preiswürdigen „Stoff" — einfach stehen ließe. D. Red.) Kam es doch sogar hier vor, daß, ich glaube es war im Monat Juli, während des ganzen Monats die Metzger das Rindfleisch um 18 kr. statt um 16½ kr.

C.-Nr. 22,173.

Edictalladung.

Ein d. d. Magdeburg, 22. Februar 1866 über 83 fl. 10 kr. von der Firma Gebrüder Weber dortselbst ausgestellter, auf den Restaurateur Brom in Nürnberg gezogener, und drei Monate a dato der Ausstellung fälliger Wechsel ist verloren gegangen.

Der etwaige Besitzer dieses Wechsels wird aufgefordert

binnen 14 Tagen

denselben hierorts vorzuzeigen und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden würde.

Nürnberg, den 26. September 1866.

Königliches Handelsgericht.
Der königliche Vorstand:
Frhr. v. Welser.

Rappold.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Jeanette, geb. Kretschmann, glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden wurde.

Nürnberg, den 3. Oktober 1866.

Carl Burger.

Trauer-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen bringen wir theilnehmenden Anverwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht von dem Dahinscheiden unseres innigstgeliebten jüngsten Töchterchens

Johanna Christiana.

Es starb in dem zarten Alter von 10 Monaten an Keuchhusten.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

die tiefbetrübten Eltern:
Leonhard Kapp.
Katharina Kapp.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. Oktober Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Marie Kobell statten wir hiemit allen unsern Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern innigsten Dank ab, besonders aber danken wir Herrn Pfarrer Riedel für seine am Grabe der Entschlafenen abgehaltene erhebende Rede. Möge uns Gelegenheit geboten werden, unsern Dank in irgend einer Weise erwidern zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittags von 1—3 Uhr im **Sächsischen Hofe**

Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsverein Mögeldorf.

Sonntag 7. Okt. Nachmittags um 2 Uhr findet in der Wambach'schen Wirthschaft Ablegung der Halbjahresrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Frische **Butter** ist von jetzt an **jeden Markttag** zu haben im

Hauptlager, Tetzelgasse S. Nr. 702,

sowie in den Filialen

Breite Gasse L. Nr. 441, und Wöhrd Nr. 165.

Der Hauptlagerhalter.

Zucker, feinste Sorte, 20 kr. in Hut ohne Papier und Schnur, (ord. Zucker billiger).

Petroleum, reines, ungemischt mit Solaröl, à 15 kr. das gewogene bayr. Pfund.

Coaks und **Kohlen** zu den alten Sommerpreisen!

Schützengesellschaft Nürnberg.

Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Okt.: **Altbayrisches Schießen,** wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Schützenmeister:
Reck. Städler. Dorner.

Freudenkranz.

Samstag den 6. d. M. findet im goldenen Schwan in Wöhrd ein Kränzchen statt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand

Französischer Sprachunterricht.

Sprechstunde: Täglich zwischen 1 und 2 Uhr
Mitschüler für einen Anfänger gesucht.
Lorenzerstrasse 674 im Hause des Herrn Conditor Fischer.

Ulrich Hug,
Sprachlehrer.

Eine große Auswahl des Neuesten in Knöpfen, Trauerschmuck, Uhrketten wie auch ächt englische Nähnadeln empfiehlt billigst

J. M. Böck.
Nro. 99 am grünen Markt.

Vorjährige breite, façonirte Bänder, per Elle 9, 12, 15 kr., werden abgegeben in der Bandhandlung von

A. Goldscheider.

Heldentod des Generallieutenants Frhr. v. Zoller in Farbendruck ausgeführt, ist in meiner Wohnung: Schlehengasse S. 1404, Zeh'schen Buchhandlung und L. Kraußer, Antiquar, Spitalplatz, zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

G. Drescher, Lith.-Anst.

Haushaltungsgegenstände und Küchengeräthschaften,

als:

Koch- und Küchengeschirre von Blech, innen und außen verzinnt,
Kochgeschirre von Gußeisen, emaillirt,
Pfannen von Eisen und Messing,
Schöpf- und Schaumlöffel, verzinnt und in Messing,
Kohlen-Behälter,
Kohlen-Löffel und Schaufeln,
Tisch-Messer und Gabeln,
Löffel von Britannia-Metall und Blech,
Kartoffellöffel,
Messer-Körbchen
Geld- und Schlüsselkörbchen } aus Draht gearbeitet,
Bierträger
Feuerzeuge
Kaffeemühlen,
Bügeleisen und Stähle,
Waagen in den verschiedensten Sorten,
Bier- und Wein-Hähne in Messing,
Leuchter in Messing und Eisen,
Tischglocken,
Mörser in Messing,
Kaffee-, Bouillon- und Thee-Seiher,
Regenschirmständer,
Ofengerätheständer u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl

Hugo Kürschner,
Metallwaarenhandlung,
Rathhausgasse S. 886a

In **Carl Mainberger's** Verlag (S. Nr. 44 am Sand) in Nürnberg erschien soeben:

Noch drei Predigten in der Kriegszeit,

(während der Besetzung Nürnbergs durch die Preußen)

gehalten von

Christian Klaus Nunel,

1. Pfarrer an St. Jakob in Nürnberg.

gr. 8. Geheftet. Preis 15 kr.

Bei Franco-Einsendung von 16 kr. in Briefmarken, Franco-Versandt nach auswärts. Vorräthig in sämmtlichen Buchhandlungen in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Ansbach

Würzburger Hof.

Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem alten Bier. Ergebenst ladet ein **Fleischmann.**

Goldne Linde, Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, sowie verschiedene warme und kalte Speisen den ganzen Tag, nebst gutem Bier aus der Freiherrlich v. Tucher'schen Brauerei, empfiehlt zum geneigten Besuche

Elise Sperl.

Auch ist daselbst ein kleines Gesellschaftszimmer zu vermiethen.

Gastwirthschaft zum Burgschmiet

am Marienthor.

Freitag Metzelsuppe bei gutem altem Bier. Ergebenst ladet ein **Jäger.**

Gasthaus zur Turnhalle

Heute **Metzelsuppe** mit ausgezeichnet gutem alten Bier.

Sailer.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Heute ist Metzelsuppe.

Auktion.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am 10. Oktober, Morgens 9 Uhr, in meinem Bureau S. Nr. 526 am Albrecht Dürersplatz, zur Ludwig Jegel'sche Konkursmassa gehörende Mobiliar, bestehend in mehreren Betten mit Matratzen, verschiedenen Schreinzeug, einem Sekretär, Sopha, Sesseln, 24 Rohrstühlen, Schränke, Waschtische und Tische, Spiegeln, Uhren, großen Porträts unter Glas mit Goldrahmen, einer Decimalwaage, einem kupfernen Brodkessel, verschiedenen Blechgeschirr und Hirschgeweihe, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung, wozu ergebenst einladet

W. Link, Gerichtstaxator

Ein neuer einspänniger Leiterwagen ist zu verkaufen. S. 1679.

Für Photographen.

Eine Maschine zum photographiren wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Schränke, 6 Rohrstühle, 2 Kommoden, 1 Bettstatt sind zu verkaufen vor dem Laufertbor Nr. 163e.

Eine Egalisir-Drehbank ein gut erhaltener Ambos und einige gute Schraubstöcke werden gekauft. Gef. Adressen in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Gut singende Kanarienvögel sind zu verkaufen, Königsstraße 327 im Hof über 3 Stiegen.

Es wird ein auf Lorenzer Seite und in einer lebhaften Straße gelegenes Haus mit Laden zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man mit A. bei der Exped. ds. Blattes niederzulegen.

Ein Haus zu 3200 fl. ist mit 600 fl. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Chiffre Z. Z. Nr. 127.

Gesuch.

Ein Conditorgehilfe, welcher im Backen, Garniren und Glasiren bewandert ist, sucht baldigst eine Stelle.

Für einen Modelleur oder Zeichner wird eine Stelle gesucht. Die besten Zeugnisse, sowie eine längere Praxis können nachgewiesen werden. Gefällige Offerten unter Chiffre C. Th. nimmt die Exp. d. Bl entgegen.

Ein Maschinenschlosser, verheirathet, sucht Beschäftigung.

Ein Mann in den 30er Jahren wünscht seine freien Nachmittage durch Schreiben oder Gängemachen auszufüllen. Näheres unter F. durch die Exp. d. Bl.

Reste! Reste! Reste!

von **Vorhangstoffen,** glatten und brochirten Mull zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Fein geschnittene Tabake, als:

Maryland
Bafra
Caporal } in ⅛ Pfund-Paqueten
Varinas
Portorico

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Johs. Temler's Sohn Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Ein solider und tüchtiger Lebküchnergehilfe, der auch Kenntniß in der Conditorei hat, findet angenehme und dauernde Kondition bei Fr. Neumann's Wwe., Meiningen.

Schriften über die Auferstehung Christi.

Den vielfachen Anfragen zu begegnen, erlauben wir uns hier die ergebenste Mittheilung zu machen, daß jetzt in großer Anzahl wieder bei uns eingetroffen sind:

Dienst, die Gewißheit des Todes Jesu, mit Beweis der erfolgten Auferstehung. Preis 18 kr.

Gebhard, die Auferstehung Christi und ihre neuesten Gegner. Preis 36 kr.

Güder, die Thatsächlichkeit der Auferstehung Christi, und deren Bestreitung. Preis 18 kr.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung
(C. A. Braun) in Nürnberg.

In der Buchhandlung von **S. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lotter's Kaffeehaus) ist wiederum angekommen und zu haben:

Aktenmäßige interessante Enthüllungen über den badischen Verrath an den deutschen Bundestruppen in dem soeben beendigten preußisch-deutschen Kriege. 6. Auflage. Wien. Preis geheftet 24 kr.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. S. 939.

Ein treues Mädchen, welches in der Küche bewandert ist, auch waschen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nro. 818 im Laden.

Einige **tüchtige,** in Spielwaaren geübte, Schreiner finden sogleich dauernde und gute Arbeit.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht S. 815 erster Stock.

Ein solides Mädchen, welches im Waschen und Bügeln bewandert und in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht als Stubenmädchen oder bei einer ruhigen Familie bis Ziel Allerheiligen unterzukommen.

Ein noch rüstiger Mann, dessen Geschäft in's Stocken gerathen, bittet um Arbeit, wenn auch um geringen Lohn. S. Nr. 628, 1. Stock.

2 freundliche Wohnungen sind um den Preis von 100—110 fl. sofort zu vermiethen Theresienplatz 601 im Laden

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen

Ein goldener Schlangenring ist von Nürnberg nach Lauf verloren worden, und wird dringend um Rückgabe gegen ein gutes Trankgeld gebeten in 102 an der Platnersanlage

Vergangenen Montag Nachmittag wurde in der Nähe des Café Heim ein Spazierstock mit Horngriff, weißem gereiftem Untersatz, spanischem Rohr und schwarzer Hornzwinge verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in L. 745 Dörrersgäßchen zurückzubringen.

Obere Thalgasse 1073 ist ein Kanarienvogel entflogen. Dem Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld zugesichert.

Allgemeine Verständlichkeit

Unvergleichliche Wohlfeilheit

Im Verlage von J. Engelhorn in Stuttgart sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

Illustrirte Volksbücher,

I. Serie:

1) Wilhelm Tell .... } à 6 kr
2) Prinz Eugen, der edle Ritter
3) Beiträge zur Gesundheitslehre }
4) Die Sinne des Menschen } à 9 kr
5) Die Lebensversicherung }
6) Napoleons Feldzug n. Rußland à 12 kr
7) Die Prophetenkinder und die Kinder Gottes } à 18 kr
8) Die Sternenwelt ...... }

Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und wird auf Verlangen einzeln abgegeben.

Elegante Ausstattung

Prospekte durch jede Buchhandlung gratis

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

wo der Preis festgestellt war, verkauft haben. Erst als Ihr Berichterstatter diesen offenbaren Betrug in der Presse rügte, schritt die Polizei ein. Es ist in der That traurig, daß im gewerblichen Leben so manchfache Unterschleife vollführt werden. — So hat in der jüngsten Zeit ein hiesiger Goldarbeiter K. eine größere Anzahl von goldenen Ringen verkauft, in welche er die 14karätige Probe einschlug, die Ringe selbst aber hatten nur 8—9 Karate Gehalt. Zufällig kam der Betrug, der allem Vermuthen nach Jahre lang am Publikum verübt wurde, durch eine Reparatur an den Tag — nicht durch die Bemühungen der Polizei — und der gewissenhafte Geschäftsmann wurde vom Bezirksgericht zu 2½ Monat Gefängniß verurtheilt. Unsere Presse hat aber, wie die Verurtheilung, so auch den ganzen Vorgang ignorirt. Ebenso erfuhr man nichts über die Verurtheilung einer Frau aus guter Familie in unsrer Umgebung, die durch sogenannte Geld- und Heirathsschmusereien ihren einfältigen Kunden alle erdenklichen Schwindeleien vormachte, bis sie ihren anehnlichen Kuppelpelz und der Heirathskandidat zu seinem Schrecken eine Ehehälfte mit leeren Händen heimzuführen bekam. Die Industrieritterin, die während ihrer langjährigen Praxis den Ehescheidungsbehörden so manches Material lieferte, erhielt zur Belohnung ihrer treuen Dienste 3 Monat Gefängniß.

Auch in Neuburg a. D. existirt die Cholera; in einem Hause kamen 3 Todesfälle vor.

Der Musiklehrer und Komponist Herr Darr in Augsburg, der schon lange an Gemüthsstörung litt, suchte und fand am 3. Oktbr. den Tod in den Wellen.

München. Mit 1. Okt. wurden Herr und Frau Straßmann in den Ruhestand versetzt; Frau Straßmann dürfte im Gebiete der hohen Tragödie kaum vollständig ersetzt werden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In Wien hat die Manufakturwaaren-Firma Bernhard Palme (Passiva 1,200,000 fl.) und die Buchhandlung Fr. Manz u. Comp. (Passiva 130,000 fl.) falirt.

Handelsbriefe aus Paris theilen mit, die französische Regierung wolle den Besitzern mexicanischer Obligationen einen zu 5 Procent auf das eingezahlte Kapital berechneten Zins garantiren und, unter Vorbehalt einer Rückforderung an Mexico, sofort auszahlen; bei den französischen Kammern würde sie einerzeit eine Indemnitätsbill hiefür einbringen.

(Baumwolle.) Die Berichte aus den Baumwollstaaten lauten immer schlimmer. Selbst die Hoffnungreichsten schlagen jetzt den Aernteertrag auf höchstens anderhalb Millionen an, während die Meisten ihn auf nicht höher als 1,000,000 schätzen.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 3. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 53½ G., 5% Met. v. 1852 47½ P., 4½% Met. 38½ P.; Bayer 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% j. 11 G., 4% 86½ G., 4% Ablös.-Rente 86½ G.; Nordamerik. 1882 72½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 653 P., 5% Kreditakt. 137½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 87 P., 5% Darmst. Bankaktien 208 P., 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4½% Maxbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 114½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56 P., 100 fl.-Loose v. 1858 111½ G., 500 fl.-Loose von 1860 72⅞ G., 100 fl.-Loose von 1864 68½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 47⅞ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 112 G., dito 25 fl.-Loose — —; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97 B., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamb. M.-B. 100 88⅞ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118⅞ B., Paris Fcs. 200 93½ B., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Versteigerung.

Mittwoch den 17. Oktober laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, in seiner Amtskanzlei, Schildgasse S. Nr. 675,

versteigert der Unterfertigte als Verlassenschafts-Kommissär in der Nachlaßsache der dahier verstorbenen Essigfabrikanten-Wittwe Frau Maria Magdalena Braun öffentlich an den Meistbietenden:

I) einen Stadel hinter der Stadtmauer beim Thiergärtnerthore dahier; derselbe ist 2 Stock hoch, von gemischter Bauart, enthält eine Remise, 1 hohlen Raum und 2 Böden, ist geschätzt auf 600 fl. und im Kataster mit Pl.-Nr. 461½, Stadel als Holzremise benützt, zu 2 Dez. Fläche, bezeichnet,

II) eine in diesem Stadel aufbewahrte Schleife,

III) eine reale Essigsiederei-Gerechtigkeit, abgetrennt vom Hause, S. Nr. 327 dahier.

Wegen Einsichtnahme des Stadels haben sich Kaufslustige an den Seifensieder Herrn Unger, S. Nr. 375 dahier, zu wenden.

Die Verkaufsbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben, und Kaufslustige zum Termine eingeladen.

Nürnberg, den 3. Oktober 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner**:
Der Notariats-Verweser
B. Leicht.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht als Haushälterin oder Beschließerin unterzukommen.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 30. September 1866, Nr. 32,107, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Mittwoch, am 10. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die provisorische Lokomotiv-Remise im Bahnhof zu Nürnberg, und zwar:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt auf . .	1633 fl. 53 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt auf	7098 fl. 55 kr.
3) Schmied- und Schlosser-Arbeiten, veranschlagt auf	2212 fl. 24 kr.
4) Spängler-Arbeiten, veranschlagt zu	1288 fl. 40 kr.
5) Glaser-Arbeiten, veranschl. zu	329 fl. 9 kr.
6) Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu	1225 fl. 5 kr.
7) Blitzableiter-Arbeiten, veranschlagt zu	199 fl. 27 kr.
8) Hafner-Arbeiten, veranschl. zu	945 fl. — kr.
Zusammen	14932 fl. 36 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 3. Oktober 1866 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsexemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dinstag, den 9. Oktober 1866, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Montag, den 8. Oktober 1866, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9. 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 2. Oktober 1866.

K. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Hofmann,
Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 15 Oktober ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich aus Auftrag der Besitzerin auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398a. dahier, das in der Tucherstraße hiesiger Stadt gelegene Wohnhaus Litra S. Nr. 1158, worauf eine reale, im Betriebe befindliche, unbeschränkte Bierwirthschafts-Gerechtigkeit und ein jährliches Forstrecht von 4 Mäß Holz, 3 Mäß Stöcken und 100 Bund Wellen haftet, aus freier Hand.

Dieses Wohnhaus besteht aus einem Vorder- und Nebengebäude mit Hofraum, enthält elf Zimmer, vier Küchen ꝛc., und ist mit Parterre vierstöckig.

Zu diesem Verkaufe werden Kaufslustige hiemit eingeladen, und werden auf Verlangen die näheren Bedingungen jeder Zeit bekannt gegeben.

Nürnberg, den 2. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Morgen 6 Uhr in Folge eines Schlaganfalles unser Bruder, Onkel und Großonkel,

Herr Christian Friedrich Schäfer,
Gold- und Silberarbeiter,

schnell und unerwartet im Alter von 61 Jahren verschieden ist.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Der trauernde Bruder
Dan. Schäfer
und im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Todesanzeigen bittet man, nach ausdrücklichem Wunsch des Verblichenen, Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, heute Mittag um 1 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Dorothea Hacker,
geborene Guttner von Rötzeldorf,
Privatiers-Gattin,

in einem Alter von 58 Jahren nach langem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Wöhrd, Nürnberg, Steindorf, Gleishammer, Lauf und Bayreuth, den 4. Oktober 1866.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 7. Oktober Früh punkt 8 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt. — Nach dem Wunsche der Verlebten bittet man, alle üblichen Trauergeschenke zu unterlassen.

TURN-VEREIN.

Sonntag, den 7. Oktober,

Turnfahrt

über Schmausenbuck und Brunn auf den Moritzberg und über Lauf retour.

Zusammenkunft Früh 7 Uhr vor dem Königsthore. Zu zahlreicher Betheiligung wird hiemit eingeladen.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Montag, den 8. Oktober,

Tanzunterhaltung

im Sächsischen Hof.

Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Für Baumeister

halten wir stets auf Lager:

Nivellir-Instrumente zu 25 fl., 36 fl., 50 fl., 100 fl.,

Kanalwaagen zu 7 fl., 10 fl., 15 fl., 18 fl. (letztere ganz von Messing),

Setzwaagen, Wasserwaagen, Rollenmaasse, Winkelspiegel, Senkel und **Winkel.**

Schmidt & Höfler,
Marplatz.

Bei Beginn der Theater-Saison empfehlen wir **ausgezeichnete Operngucker** zu den billigsten Preisen.

Schmidt & Höfler, Marplatz.

Unter Bezugnahme auf das in Nr. 274 d. Bl. bezüglich des Lehrplanes näher bekannt Gegebene beehrt sich die Unterzeichnete, zu veröffentlichen, daß die Eröffnung ihres Instituts für Mädchen in Amberg am 15. Oktober d. J. erfolgt.

Friederike Röder,
Instituts-Vorsteherin.

Odontine

— Zahnseife —

der Tiegel 6 kr.,

macht die Zähne glänzend weiß, stärkt und belebt das Zahnfleisch, entfernt den übeln Geruch des Mundes, beugt Zahnschmerzen vor und erhält die Zähne gesund, nebst vorzüglicher Zahntinktur und Zahnpulver empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Honig

vorzüglicher Qualität, per Pfd. 36 bis 48 kr., empfiehlt zur Abnahme Bienenzüchter **Wolf**

Verkauf bei Bäckermeister **Eckhart**, Spittlerthorstraße.

Damen-Knöpfe,

das Neueste in großer Auswahl, empfiehlt

C. Bock, Museumsbrücke.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des sechsten Heftes 1866:

Karl von Raumer. — Verzeichniß der Schriften Karl v. Raumer's. — Vermischte Nachrichten. — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg.**

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Költner) in Nürnberg im bayer. Hof und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu haben:

Zur allgemeinen **Erheiterung** auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in **Gesellschaften** dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen:

Enthaltend (256) neue **Anekdoten** von **Schulze** und **Müller**, von **Louis Napoleon, Joseph II.** und **Friedrich dem Großen**, sowie auch Anekdoten aus dem **Dänischen Kriege.** Von **Friedr. Rabener.**

12. Auflage. **Preis** 36 kr.

Mit vielem Vergnügen **wird** man in diesem Buche lesen und daraus gern auf **Reisen**, bei Tafel und in Gesellschaften wieder erzählen. **Sehr** merkwürdig sind die Anekdoten von **Louis Napoleon, Joseph II.** — Friedrich dem Großen.

Kauf-Gesuch.

Ein rentables Wirthschafts-Anwesen, welches mit 3000—3500 fl. Anzahlung übernommen werden könnte, wird, gleichviel wo, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 34 an die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen, sowie im Häuslichen bewandert ist, wünscht hier oder auswärts zur Stütze der Hausfrau oder in einem Laden placirt zu werden. Gefällige Offerten unter Chiffre B. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sucht bis Ziel Unterkunft. Kaiserstraße L. Nr. 113.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 7. Oktbr., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) Der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmal-Schule,
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen

können täglich im Kindergartenlokale — neue Gasse S. 1178 — geschehen. Dr. Georgens.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1372 Gewinne von Thlr. 25,000 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, und einer Anzahl gediegener Kunstwerke im Gesammt-Betrage von Thlrn. 20 000.

Loose zu einem Thaler per Stück

sind zu haben bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.

Damenschmuck

in feiner Versilberung, Stahl, Schildkrot, Jet, Coutchouc,

Gürtel & Schliessen,

das Neueste und Feinste (Rosette)

Coutchoucketten

für Damen und Herren empfiehlt

Leonhard Döhler, gegenüber dem Museum.

Jean Eckstein in Nürnberg

Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: Damenschmuck in Schildkrot, Stahl, schwarz, vergoldet etc., schwarze Colliers, Gürtel und Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuill-waaren, Meerschaumspitzen, Uhrketten, seine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten- und Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten etc. Ferner hat derselbe Lager der silberplattirten (echt versilberten) Waaren aus der Fabrik von

J. A. Weilößer

und der Eisengußwaaren aus der Fabrik von

Bölian & Kühnlein

hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu Festgeschenken, Kirchenausstattungen, für Gasthöfe etc.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Handels- und Fabrikstande zur Besorgung von Uebersetzungen in französischer, englischer, schwedischer, russischer, italienischer und spanischer Sprache gegen billiges Honorar, sowie als gewissenhafter Lehrer in den genannten Sprachen.

Dr. v. Königsthal, gerichtlich verpflichteter Uebersetzer, S. Nr. 530 Burgstraße.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold, vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Valentin Geppert, Bildhauer, empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechterkrankungen, ertheilt Morgens von ½ 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren und Rasiermesser eigenen Fabrikats empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Stürzenacker, innere Laufergasse S. Nr. 790.

Carl Lotter,

vorm. **Klingenfeld & Comp.,**

Fischergasse, Nürnberg,

empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmacher-Meister, S. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Zu einer Herrschaft auf dem Lande wird eine Köchin von gesetztem Alter gesucht. Es mögen sich aber nur solche melden, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen. Zu erfragen Theresienstraße S. Nr. 553 über 2 Stiegen.

Ein Laden mit Ladenstube ist mit oder ohne Gewölbe zu vermiethen. Innere Laufergasse S. 790.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden **Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha,** welche ihren Mitgliedern für 1865 63% der eingezahlten Prämien als Dividende vergütet.

Karl Bernhold, Klaragasse.
J. L. Orth, innere Laufergasse.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke Nro. 128.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Librairie agricole, rue Jacob, 26, à Paris.

MAISON RUSTIQUE DU 19e SIÈCLE, encyclopédie de l'agriculture, 5 vol. in-4° à 2 colonnes et 2,500 gr. 39.50

REVUE HORTICOLE, par CARRIÈRE 2 numéros par mois, avec gravures coloriées et 48 pages de texte. Un an, janvier à décembre (franco pour toute l'Allemagne) . . . . 23 „

COURS D'AGRICULTURE, par GASPARIN; 6 vol. in-8° et 283 gravures 39.50

ANIMAUX DE LA FERME, par VICTOR BORIE, forme 20 livraisons, contenant chacune 16 pages de texte et 2 ou 3 aquarelles. — Prix des 20 livraisons . . . 60 fr.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren, **Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren** in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Das Neueste in Spoten und Zetteln empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem **Königlich hohen bayr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. med. Hoffmann ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 25 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße,
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn J. W. Sieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Etterhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen bayerischen und nicht bayerischen Buchhandlungen vorräthig oder zu beziehen:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

20. Auflage.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, harten und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von **Dr. E. Fränckel.** 6. geh. 27 kr.

Die in Erlangen erscheinende

Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern,

Preis einschließlich des Postaufschlags 45 kr. pro Quartal, ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. — Vollständige Exemplare des ersten, zweiten und dritten Quartals werden gegen Einsendung des Betrages von 2 fl. 45 kr. portofrei durch die Expedition der Wochenschrift geliefert.

Ein solides Mädchen, welches im Lesen, Rechnen und Schreiben, sowie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Ziel eine Stelle als Ladnerin oder Stubenmädchen zu erhalten, am liebsten nach auswärts. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Frauenthorstraße L. 82.

Gummi-Hosenträger in solider Waare zu 24, 36 und 48 kr., **Strumpfbänder** zu 2, 4, 6, 10 und 12 kr., **Kordel** und **Litzen,** sowie alle Arten moderner **Knöpfe, Borden, Schnüre** u. **Kleider-Besätze** empfiehlt

Richard Büchs, Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Caffeebretter von lakirt m Eisenblech per Stück ... **Esslöffel von Brittania-Metall** per Dtzd. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30. kr.
Knallpistolen per Stück 6 kr.
Zündholzbüchsen per Stück 2 kr., 3 kr., 4 kr. 6 kr.
dto. in Messing per St. 5 kr., 6 kr.
dto. in Neusilber per St. 8 kr. 9 kr.
Fingerhüte i. Stahl pr. Dtzd. 18 kr.
dto. in Messing per Dtzd. 10 kr.
Nähringe per Dtzd. 15 kr.
Planchetts pr. Stück 6 kr., 8 kr. und 12 kr.
Näh-, Strick und **Haarnadeln** sowie **Essbestecke. Taschenmesser** u. **Scheeren** zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl empfiehlt

Richard Büchs, Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Fabrik-Verkauf.

Eine schön eingerichtete Bleistift-Fabrik mit guter sicherer Kundschaft ist zu verkaufen. Uebernahme und Betriebskapital 20,000 fl. Näheres unter Nr. 5[illegible]

Weißgerbergasse Nr. 208 im 3. Stock ist ein sehr guter, neu hergerichteter Flügel um 150 fl. zu verkaufen.

Ein noch ganz neues Tafelpiano von vorzüglich solider Construktion und schönem starken Ton, 7 Oktaven im Umfang, auch äußerlich sehr elegant in Palisander gearbeitet — eine wahre Zimmerzierde — ist um außergewöhnlich billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kapitalgesuch.

Es werden zur Auslösung einer ersten alleinigen Hypothek von 15000 fl. — auf ein Fabrikanwesen mit schöner Oeconomie verbunden — 10—12000 fl. bis Ziel Allerheiligen gesucht. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert. Brandversicherung 17000 fl. Offerten erbittet man franco unter Nr. 20 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle.

Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.

Heinrich Schrag in Nürnberg, nächst der Lorenzkirche.

Ein tüchtiger Colporteur wird sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Commis, der seine Lehrzeit in einem Tapisserie- und Schnittwaarengeschäfte bestand, sodann längere Zeit in einem Schnittwaarengeschäfte servirte und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Engagement, gleichviel welche Branche. Offerten unter Chiffre O. G. Nr. 25 besorgt die Exp. d. Bl.

Köchin-Gesuch.

Eine perfekte Köchin, welche die Küche selbstständig führen kann, wird gegen guten Lohn und gute Behandlung bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein stilles, anspruchsloses, treues Mädchen wünscht sich eine Stelle als Ladnerin bei einer soliden Herrschaft. Näheres zu erfragen Maxplatz S. 154.

S. 173 ist sogleich ein schöner heizbarer Laden zu vermiethen. Ebendaselbst eine freundliche Wohnung enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche; ferner eine Parterrewohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche.

S. 173 ist bis Allerheiligen eine schöne Wohnung im 1. Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. zu vermiethen.

Beilage zu Nr. 278 des Fränkischen Kurier.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 7. Oktober, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Sonntag den 7. Oktober Nachmittag von 2 auf 4 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder im obern Lokale der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438).

Der Vorstand.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 8. Oktober, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Frische **Butter** ist von jetzt an **jeden Markttag** zu haben im

Hauptlager, Tetzelgasse S. Nr. 702,

sowie in den Filialen

Breite Gasse L. Nr. 441, und Wöhrd Nr. 165.

Der Hauptlagerhalter.

Zucker, feinste Sorte, 20 kr. in Hut ohne Papier und Schnur, (ord. Zucker billiger).

Petroleum, reines, ungemischt mit Solaröl, à 15 kr. das gewogene bayr. Pfund.

Coaks und **Kohlen** zu den alten Sommerpreisen!

---

555. **Herrenkleidermagazin** 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen ist **Stockholm** und das großartige **Glaspanorama**. Sonntags auch Abends. Entrée 6 kr.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein.

Fleischbrücke.

Wichtig für Gicht- u. Rheumatismus-Leidende!

Die seit **sieben Jahren** erprobten und **ärztlich geprüften Schmidt'schen Waldwollen-Fabrikate und Präparate,**

als: **rohe Waldwolle** zum Polstern, **Flanell** zu **Hemden**, fertige **Unterleibchen, Unterhosen** für Herren u. Damen, **Strümpfe, Brust-** und **Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Zahnkissen, Hauben, Einlegesohlen, Handschuhe, Strickgarn** und **Watte**, sowie **Waldwollöl** und **Spiritus** zu Einreibungen, **Extract-Brustbonbons** und **Brustsaft, Liqueur-Essenz, Pommade, Seife** empfehle ich zur gefälligen Beachtung, und stehe mit **Gebrauchsanweisungen** und **ärztlichen Zeugnissen** und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

Nur allein **ächt** zu haben bei

Konrad Heybeck, Lauferplatz S. 3,

Wollwaaren-Handlung.

Eine große **Partie Seifenschälchen und Tuschnäpfchen**, erstere pr. Dtz. 15 kr., letztere pr. 100 2 fr. billiger wie bisher, empfiehlt den Herren Reißzeugfabrikanten und Drechslern hiemit zur gefälligen Abnahme

Schmidt, Grassershaus **S. 880.**

Das Neueste und Feinste in Damenknöpfen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Andreas Hönig.

Kaiserstraße.

Heinrich Schlemme

am Spitalplatz

bringt sein reichhaltiges **Herren-Kleidermagazin**, bestehend in Ueberziehern, Jaquets, egalen Anzügen, sowie Hosen und Westen für Herbst- und Wintersaison in allen neuesten Stoffen zur gefälligen Erinnerung, ebenso empfehle noch besonders mein großes **Stoff-Lager** in englischer, französischer, niederländer und brünner Waare und sichere billigste Preise und schnellste Bedienung zu

---

Vorjährige breite, façonirte Bänder, per Elle 9, 12, 15 kr., werden abgegeben in der Bandhandlung von **A. Goldscheider.**

Bekanntmachung.

Am **Montag den 8. Oktober 1866, Vormittags 11 Uhr**, wird im Freiherrlich von Tucher'schen Amtslokale S. Nr. 757 auf dem Egydienplatz die 4. Abtheilung der sogenannten Messerleinswiese bei Erlenstegen, 0,90 Dez. groß, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Parquet-Fussboden.

Verehrlichen Bau-Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parqueten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg,

Bau- und Möbelfabrik.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters
Joh. Dumbsky,

Brunnengäßchen S. 574 b, nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbel, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise ergebenst.

Joh Dumbsky

Mit Erlaubniß des hochlöblichen Magistrats ertheilt gründlichen Unterricht im Generalbaß, Violoncello- und Klavierspiel

J. Annert junior,

Organist-Verweser in der Kirche zum heiligen Geist, Schüler des Konservatoriums in München,

Schildgasse S. Nr. 676:

Waizenmehl und Gries

aus der Mögeldorfer Kunstmühle, anerkannt als bestes Fabrikat, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Georg Backofen,

Augustiner-Kloster.

Unterzeichnete erlauben sich, ihr bisher bekanntes Crinolinen- und Reifrock-Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerken, daß Muster in verschiedenen Größen und neuester Façon stets in reichster Auswahl vorhanden sind; durch vortheilhafte Einrichtung sind wir im Stande, bei bester Arbeit, reellster und schneller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Auch erlauben wir uns, den verehrten Damen anzuzeigen, daß wir Arbeiten von verschiedenen Maschinensteppereien, sowie Abnähen von Couverten, Unterröcken und Kaputzen, auch verschiedene Soutachirungen u. s. w. annehmen, und bitten, uns mit vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtend

D. und R. Meerboth,

Krämersgäßchen, am Albrecht Dürerplatz 519, 2. St.

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,

von Martin Reichel in Würzburg,

geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine außerordentliche Heilkraft, bei skrofulösen als rheumatischen Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortreffliches Heilmittel bewährt.

Preis per Fläschen von 60 Gran fl. 1. Zu haben bei

Herrn J. J. Weyssel, Sternapotheke, in **Nürnberg,**

„ **Otto Henle**, Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

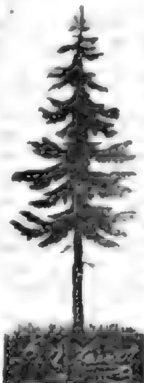
Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**

in Braunschweig.

Brustleidenden

wird ein natürliches Heilverfahren, ohne innerliche Medicamente, auf frankirte Briefe franko mitgetheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.**

Bei einer gebildeten Wittwe können wieder zwei junge Mädchen in Pension treten, und wird mütterliche Aufsicht zugesichert. Näheres zu erfragen im Laden des Herrn Rößler, Pelzwaarengeschäft am Markt, vis-à-vis dem schönen Brunnen. Auch werden daselbst alle Arten Stickerien, sowie ganze Ausstattungen zur Fertigung angenommen.



Empfehlung.

Bei Uebergang der Jahreszeit beehrt sich die Lairitz'sche **Waldwollwaarenfabrik Remda** am **Thüringer Walde Gicht- und Rheumatismus-Leidende**, sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, **Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie Waldwoll-Oel und Spiritus zu Einreibungen, Extract-Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Brust-Bonbons und Likör-Essenz. Zwölfjähriger Bestand des Geschäfts, sanitätspolizeiliche Prüfung der Artikel, Prämiirung derselben in der Schweiz,** Frankreich, 1863, **Hamburg und 1865 Köln und** Stettin, sowie **gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Lairitz bezeichnet und allein ächt zu haben bei**

Peter Kantz,

Königsstraße,

L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller.

Firma: Kaag & Prinzing.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner**

Seit Jahren glich mein **Haus** einem Lazareth, meine Frau litt am **Magenkrampf** und **Gicht**, zwei meiner Töchter an **Nervenschwäche**, mein ältester Sohn an **Kopfschmerzen** und ich selbst an **Hämorrhoiden**. **Alles** war dagegen versucht worden, die Medicinflaschen, Pulver- und Pillenschachteln hatten sich zu **Bergeshöhe** gehäuft, Besserung aber hatte ihr Inhalt uns nicht verschafft. Da las **ich** von einem Buche: „Dr. **Werner's Wegweiser** zur **Hilfe** für alle Kranke". Das in **jeder Buchhandlung** für nur 6 Ngr. zu bekommen ist und — was wir mit vielen Kosten **nicht** erreicht — fanden wir jetzt billig, denn wir sind sämmtlich in der Genesung. Ich empfehle deshalb allen Leidenden, Dr. **Werner's Wegweiser** gleichfalls zu lesen, und bin überzeugt, daß sie eben auch Hilfe finden werden.

Jul. Römer,

Kaufmann aus Frankfurt a. M.

(Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:)

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems,

oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden &c.

Nach den neuesten Fortschritten hergestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert. — **Von R. Richard, Doktor der Medizin und Chirurgie.**

Fünfte Aufl. **Preis 54 kr.**

NB. Durch diese **hilfreiche** Schrift kann sich Jedermann von den **üblen** Folgen der Ausschweifung auf einfache und **sichere** Weise helfen.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof, und in Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Eine Garnitur, **Sopha** und 6 Sessel, für eine Braut passend, und ein **Klavier** sind wegen Mangel an Raum billig zu **verkaufen**. Aeußere Laufergasse S. Nr. 1424.

Vor dem Wöhrderthor Nr. 177 b. ist ein Stück Garten mit sehr fruchtbarem Boden, circa 1½ Tagwerk, unter sehr annehmbaren Bedingungen vom Ziel Lichtmeß an zu verpachten.

Auf ein Oekonomie-Anwesen in der Hopfengegend werden auf erste Hypothek 9000 fl. gesucht bis Allerheiligen.

Ein junger, thätiger Mann sucht ein rentables Geschäft hier oder auswärts zu kaufen oder sich bei einem Etablissement mit einer Einlage von 6 bis 8000 fl. zu betheiligen. Gefällige Offerten unter W. W. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Zwei hübsche Wohnungen mit schöner Fernsicht, Gartengenuß und andern Bequemlichkeiten verbunden, sind entweder sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Exp.-Nr. 5832/I.

Edictalladung.

Vom

Kgl. b. Bezirksgerichte Nürnberg

Todeserklärung des Bauernsohnes Konrad Pfann von Lohe betr.

ergeht hiemit an den Bauernsohn Konrad Pfann von Lohe, geboren den 18. Februar 1821, welcher sich laut Angabe seiner Verwandten im Jahre 1849 nach Cincinnati, Staat Ohio in Nordamerika, begeben und mit einem Briefe d. d. Madesonburgh, Waine Co., Ohio, den 18. Juli 1852, die letzte Nachricht über sich gegeben hat, sowie an dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer die Aufforderung, sich innerhalb neun Monaten bei dem unterfertigten k. bayer. Gerichte entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Konrad Pfann für todt erklärt und sein bisher vom k. Landgerichte dahier curatelamtlich verwaltetes Vermögen an seine gerichtsbekannten Erben, resp. die sich legitimirenden Berechtigten ausgeantwortet werden würde.

Nürnberg, den 23. Februar 1866.

Der königliche Direktor

Freiherr v. Welser.

Pedrazzi.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird in Sachen Kalb gegen Hirschfelder das dem Beklagten gehörige, in der Stadt Nürnberg gelegene Haus Lit. L. Nr. 889 (Sterngasse) zu 3 Dezimalen mit realer Garküchenwirthschaftsgerechtigkeit, dann einem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 50 Bund Wellen, der Brandversicherung einverleibt mit 4700 fl. und geschätzt im Ganzen zu 8500 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Anwesen enthält einen gewölbten Keller, mehrere Zimmer, darunter ein Wirthszimmer, Kammern, Gänge und Böden.

Auf diesem Anwesen haftet ein jährliches Eigengeld von 9 fl. 20 kr. zur Kirchenstiftung Eibach.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars (Lit. S. Nr. 675 Schildgasse)

auf **Montag, den 15. Oktober d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung erfolgt, und das Verfahren sich überhaupt nach den Bestimmungen des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet.

Dem Notar unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 10. August 1866.

Der königliche Notar

Lindner.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 18. Oktober ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr,** werden aus Auftrag des k. Bezirksgerichts dahier in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. die beiden Anwesen Hs.-Nr. 149 und 150 zu Glockenhof, Plan-Nr. 37¼ und 37¾ zu je elf Dezimalen Fläche, enthaltend je ein in gleicher Größe erbautes, zweistöckiges, quadratförmiges, massives Wohnhaus mit je sechs Zimmern und andern Bequemlichkeiten, dann Garten, Waschhaus und Veranda für jedes Haus, an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Jedes dieser beiden, elegant gebauten, Anwesen ist auf 10,000 fl. geschätzt, und der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe nach §. 96 und den folgenden des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. Aug. 1866.

Der königliche Notar:

Merklein.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 278.

Der Fränk. Kurier erscheint [illegible] Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Fides.

Sonntag, den 7. Oktober: Erntefest.

☞ Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

(Herr v. Beust und Oestreich.) Einen günstigen Erfolg der Unterhandlungen mit Hrn. v. Beust würde die „N. fr. Pr." als eine neue, hoffnungsvolle Wendung begrüßen, nicht weil sie sich übertriebenen Erwartungen bezüglich dessen Liberalismus hingibt, sondern weil Hr. v. Beust als Minister etwas wäre, was man in Oestreich seit dem Tode Schwarzenbergs nicht mehr im Amte sah, — eine Individualität. Nicht guter Wille, recht viel Fleiß und einiger Verstand genügt zum Staatsmann; man muß auch Ideen haben und um die Mittel, sie zur Geltung zu bringen, nicht verlegen sein. „Oestreich hat wohl Ueberfluß an Staatsmännern, welche in der Kunst, Compromisse zu schließen und sich um jeden Preis auf ihren Posten zu behaupten, das Außerordentlichste geleistet haben; aber an Männern, die mit ihren sonstigen schätzenswerthen Eigenschaften eine gleiche Dosis von Talent und Charakter mitbrachten, hat es ihm von jeher gefehlt, und diesem traurigen Mangel ist wohl zum großen Theil die Summe des ungeheuren Mißgeschicks zuzuschreiben, welches in so furchtbar raschen Schlägen über Oestreich hereingebrochen ist. Denkende Beobachter der Dinge in Oestreich haben diesen auffallenden Mangel weniger der Unfruchtbarkeit unserer Gesellschaft als dem Systeme zugeschrieben, welches seit Jahrhunderten in unserem Staate ängstlich und scheu vor jeder Superiorität des Geistes zurückweicht, sie bis zur Mittelmäßigkeit und Verkrüppelung herabbiegt und beschneidet, wenn sie dieselbe vorfindet, im Uebrigen aber das Möglichste leistet, jenen sittlichen und politischen Sumpfzustand zu schaffen, in welchem die Pflanze des freien, unabhängigen Menschen nimmer gedeihen und sich entwickeln kann. Man irrt gewaltig, wenn man glaubt, daß in dieser Beziehung ein großer Unterschied zwischen der vormärzlichen und der [illegible] besteht. Was in Oestreich politisch denkt und strebt, was ein Herz hat für das Vaterland und noch nicht alle Hoffnung sinken ließ, dessen Jugend fällt zum großen Theile in die Zeit vor 1848 zurück, und wenn wir sehen, was die Studien-Reorganisation und das Mehrlernen für ein gedankenscheues, materielles, gegen alles Höhere blasirtes Geschlecht von jugendlichen Fachmenschen heranzieht, so fragen wir uns oftmals, ob denn die Jugend des Vormärz den Vergleich mit der nachmärzlichen zu scheuen hat? Nein, das System, welches im Staate nichts sieht als eine Pflanzschule zur Heranziehung menschlichen Knieholzes, zur Ausbildung von Bedientenseelen, ist in vieler Beziehung noch ärger geworden, und der Bann, der auf den Herzen und Geistern liegt, hat vielleicht die Etikette, nicht aber Wesen und Inhalt gewechselt. Auf Rechnung dieser socialen Verkümmerung, zu der sich noch die demoralisirende Wirkung so vieler getäuschter Hoffnungen gesellt, ist der Zustand zu setzen, dem die öffentliche Gesellschaft verfallen ist. Sie ist darauf angewiesen, Capacitäten im Auslande zu werben, nicht weil die Heimath zu wenig von diesem Artikel producirt, sondern weil der öffentliche Geist abhanden gekommen ist, der das Talent erkennt, mit zwingender Gewalt emporhebt und zur Geltung bringt. —" Das citirte Blatt gesteht, daß Oestreich bei seiner Wahl ausländischer Capacitäten selten glücklich war, und gibt zu, daß möglicherweise auch die Wahl Beust's ein Fehlgriff wäre; jedenfalls aber besitze derselbe die unschätzbare Eigenschaft, durchaus deutsch und nicht durch konfessionelle Vorurtheile befangen zu sein; denn „Hauptsache ist, daß der deutsche Geist, die deutsche Bildung in unserem Vaterlande sich wieder frei und unangefochten entfalten können. Deß aber glauben wir uns von der Vergangenheit des Frhrn. v. Beust versehen zu dürfen, daß er ein hohes Staatsamt nur unter solcher Voraussetzung annehmen werde. Von ihm hoffen wir nicht befürchten zu dürfen, daß mit seiner Zustimmung, wie jüngst das czechische, das slovakische Idiom zur Höhe einer Kultursprache erhoben und die Zungen deutscher Kinder gezwungen werden, slavische Mundarten zu radebrechen." Die N. fr. Pr. nimmt aber dabei an, daß die Ernennung Beust's nicht etwa nur eine Personenänderung, sondern einen Systemwechsel, eine gründliche Reorganisation der innern und auswärtigen Politik bedeutete. Dem Einwande, daß die Ernennung Beust's zum östreichischen Minister eine Demonstration der Unversöhnlichkeit gegen Preußen wäre, vermag das Blatt keine Bedeutung beizulegen. „Trug man keine Scheu, durch die Entsendung des Grafen Goluchowski nach Gallizien die Empfindlichkeit Rußlands zu reizen, so kann die geringe Beliebtheit des Herrn v. Beust in Berlin kein genügender Grund dafür sein, den Mann nicht auf den Posten zu stellen, wohin er gehört. Solche untergeordnete Rücksichten können unter den obwaltenden Umständen keine Rolle spielen, und nicht damit wird Oestreich sich wieder emporraffen, daß es sich in der Wahl seiner Staatsmänner durch den Grad der Gunst bestimmen läßt, in welchem dieselben bei König Wilhelm oder beim Grafen Bismarck stehen."

Deutschland.

≏ **Kitzingen**, 4. Okt. Die Magistrats- und Bevollmächtigten-Wahlen, welche gestern beendet wurden, haben einen andern Verlauf genommen, als manche erwartet und befürchtet hatten. — Von 4 gewählten Magistratheräthen gehören 2 der protestantischen, 2 der katholischen Konfession an, und wurde somit von dem zu $^5/_6$ Theilen aus Protestanten bestehenden Kollegium der Bevollmächtigten den katholischen Mitbürgern der Beweis gegeben, daß bei demselben nicht Leidenschaft, sondern ruhige Ueberlegung und Berücksichtigung [illegible] Ganzen sind die hiesigen Wahlen als Zweckmäßigkeitswahlen zu bezeichnen, da man ohne Rücksicht auf politische Parteifärbung hauptsächlich auf solche Männer das Augenmerk richtete, von denen die Hebung der materiellen Interessen, nach den schädlichen Stürmen der jüngsten Zeit, erwartet werden kann. Ein kürzlich in einem andern dortigen Blatte erfolgter Angriff auf einen hiesigen allgemein beliebten kgl. Bahnbeamten fand hier die entschiedenste Mißbilligung und man bedauert, daß sich das fragliche Blatt, welches auch hier wegen Aufdeckung so mancher Schäden und seiner volksfreundlichen Tendenz halber gerne gelesen wird, dazu hergab, einem höchst geachteten Mann ohne vorherige Ueberzeugung der Unduldsamkeit u. s. w. zu beschuldigen. Eine vollständige Genugthuung erhielt dieser der katholischen Confession angehörige Beamte jedoch dadurch, daß eine große Anzahl hiesiger protestantischer Bürger aller Stände eine Gegenerklärung unterzeichnete und dem fraglichen Blatte übersandte.

Aus Baden, 3. Okt. Wie die „N. D. Z." aus ziemlich guter Quelle vernimmt, sollen die frühern Minister Stabel und Lamey vorerst nicht wieder verwendet, vielmehr mit 6000, resp. 4000 fl. definitiv in Pensionsstand versetzt werden; an Lameys Stelle soll Jolly Chef des Ministeriums des Innern bleiben, und der bisherige Kreis- und Hofgerichtspräsident in Constanz, Preßinari, (großdeutsch und für gütliche Beilegung des Streits mit der Kurie gestimmt) Justizminister werden.

In **Heidelberg** soll demnächst eine Versammlung des National-Vereins stattfinden.

Frankfurt, 4. Okt. Gestern wurde den hiesigen Angehörigen Fr. Stoltze's (Redakteur der Frkf. Laterne), welcher vor mehreren Jahren wegen Majestätsbeleidigung des Königs von Preußen in Wetzlar zu 1 Jahr 6 Monate Gefängniß verurtheilt worden war, ein Dekret der preußischen Regierung mitgetheilt, worin denselben eröffnet wird, daß Stoltze jederzeit frei und ungefährdet hieher zurückkehren dürfe. (Frkf. J.)

* Wie unser **Mainzer** X Corr. gegenüber dem Frkf. Journ. behauptete, so bestätigt jetzt auch die Kreuzztg., daß die Untersuchung gegen die an dem Frankfurter Exceß betheiligte Mannschaft des Regiments Nr. 32 nicht suspendirt, sondern im vollen Gange ist.

Hanau, 3. Okt. Der Hanauer Oberbürgermeister und ein Dutzend Dorfbürgermeister machten heute dem Kurfürsten ihre Aufwartung.

✝ **Gotha**, 4. Okt. Gutem Vernehmen wird Preußen in der soeben von ihm annectirten, bisher kurhessischen Herrschaft Schmalkalden das Eigenthum an einem bedeutenden Theil gut bestandener **Staatswaldungen** (man spricht von 26000 Aeckern) an das **Herzogthum Sachsen-Gotha** (nach einer andern Lesart an **Herzog Ernst**) abtreten. Diese Schenkung würde als eine bedeutende Belohnung für die rasche Theilnahme an dem soeben beendigten Krieg und dem norddeutschen Bunde zu betrachten sein. — Die **Cholera**, die seit der zweiten Hälfte des August Anfangs ganz vereinzelt hier auftrat, fordert seit etwa 14 Tagen zahlreichere Opfer. Vom 10. September bis gestern war die Zahl der zur Kenntniß der Behörde dahier gekommenenen Erkrankungsfälle 192, die der Todesfälle 96. Ueberhaupt ist der Gesundheitszustand jetzt ungünstig, es grassiren auch **Bräune** und **Blattern**.

Gera, 1. Okt. Die Prinzessin Philippine, einzige Schwester des Fürsten Heinrich LXVII. Reuß j. L., ist gestern gestorben.

An mehreren Orten des **Rheingaues** fanden vergangenen Sonntag blutige Schlägereien zwischen den preußischen und beurlaubten nassauischen Soldaten statt.

Ein den hannoverschen Protest kritisirender Artikel der Köln. Ztg. behauptet, daß Preußen selbst dann, [illegible] noch weit [illegible] faßt zu haben; erst in Nikolsburg, als Preußen sich entschlossen (d. h. doch wohl: mit Oestreich vereinbart) hatte, auf alle Abtretungen in Oestreich zu verzichten, sei der Entschluß gefaßt worden, **ganz Hannover** zu behalten. (Also Seitens Oestreichs **ein perfides Ueberlassen** des hannoverschen Verbündeten auf Gnade und Ungnade an den Sieger, um **seinen eigenen** ungeschmälerten Besitz zu retten.)

Hamburg, 2. Okt. Nachdem die Direktion der Altona-Kieler Eisenbahn, welche kontraktlich den Betrieb der erst vor wenigen Monaten eröffneten, seit dieser Zeit aber bereits (in **Folge** starker Curven) durch zahlreiche, wenn auch bis jetzt ohne Unglück abgegangenen Entgleisungen berüchtigt gewordenen (und selbst mit dem Spottnamen „Entgleisungsbahn" belegten) **Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn** übernommen hatte, vom Hamburger Senat die Erlaubniß zu dem mehrmals beantragten Umbau der Bahn — zur Beseitigung der Curven — nicht erhalten konnte, hat dieselbe auf Aufhebung des Contractes gedrungen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Okt. Bei dem Tode des allgemeines Vertrauen genießenden **Notars** Dr. Jul. Schwarz, 26. Mai d. J., zeigte sich bekanntlich unter den ihm anvertrauten Geldern und **Papieren** eine Unterschlagung von 115,460 fl. zum **Nachtheile** dreier Parteien, sowie ein Deficit von 12,300 fl. in der Kassa des Unterstützungsvereins für **Advokaten**, Notare u. ihren Wittwen und Waisen, deren **Vorstand** er war. Da durch den

(Der Jahresbericht über den Stand des Genossenschaftswesens in 1865) ist erschienen und weist wie in den Vorjahren wieder eine erfreuliche Steigerung nach. Eingehend ist die Berichterstattung allerdings nur in Bezug auf die Vorschußvereine. Diese haben aber auch eine so kolossale Entwicklung genommen, daß die Kräfte der Anwaltschaft (Schulze-Delitzsch) mit der Führung der bezüglichen Angelegenheiten vollständig in Anspruch genommen sind. Wäre das nicht der Fall, so hätte man jedenfalls über Konsum- und Produktivgenossenschaften etwas mehr in Erfahrung bringen können, als die dürftigen Notizen des Berichts besagen. Das Bedürfniß einer Trennung der Geschäfte der Anwaltschaft und der Errichtung einer besondern Centralstelle für Konsum- und Produktivgenossenschaften dürfte bald ein fühlbares werden. In Bezug auf die Vorschußvereine enthält der mit gewohnter Genauigkeit abgefaßte Bericht folgende Daten. Dem Namen nach bekannt waren 961 Vereine, wovon die statistische Tafel die Berichte von 498 (gegen 455 in 1864) enthält. Die Berichte wären jedenfalls noch viel zahlreicher eingelaufen, wäre nicht gerade der deutsche Krieg in die Epoche gefallen, in welcher in der Regel die den Vereinen zugesendeten Formulare ausgefüllt und an die Anwaltschaft eingesendet werden. Die 498 Vereine haben 169,545 Mitglieder (gegen 135,013), der eigne Fonds an Geschäftsantheilen betrug 4,442,579 Thlr. (Ende 1864: 2,959,296), die Reserve 409,679 Thlr. (1864: 293,461 Thlr.) Auf Kredit hatten die Vereine entnommen 11,154,379 Thlr. (1864: 7,501,317), die freiwilligen Spareinlagen betrugen 6,502,197 Thlr. (1864: 5,355,265). Die Summe der gewährten Vorschüsse und Prolongationen war 67,569,903 Thlr. (1864: 48,147,495). Das Verhältniß der eigenen zu den fremden Fonds war 27,4 : 100 (1865: 25$^{1}/_{10}$ pCt.). Von Rohstoffgenossenschaften sind 20 Abschlüsse, endlich der Abschluß Einer Produktivgenossenschaft mitgetheilt. Es ist dies die Uhrmachergenossenschaft Endler u. Comp. in Freiburg (Schlesien), welche 726 Thlr. Reingewinn, 60 pCt. der Einlage, erzielte. Von Konsumvereinen haben 34 ihre Abschlüsse eingesandt mit 6647 Mitgliedern. Das Guthaben derselben betrug 22,226 Thlr., die Reserve 2767 Thlr., die Summe der Verkäufe 308,461 Thlr., der Reingewinn 9405 Thlr. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß eine Anzahl der größten Konsumvereine ihre Berichte gar nicht eingesendet haben. Die Gesammtzahl der Genossenschaften schätzt Schulze-Delitzsch auf 1500, woron 1317 namentlich angeführt werden: 961 Vorschußvereine, 199 Rohstoff-, Magazin- und Produktengenossenschaften, 157 Konsumvereine.

Der „Kosmop." höhnt: Der türkische Kaiser beabsichtigt sicherm Vernehmen nach zu Anfang des nächsten Jahres eine Reise auf gemeinschaftliche Kosten mit dem König von Hannover, dem Kurfürsten von Hessen und dem Herzog von Nassau zu unternehmen. Der desfallsige Paß wird die Visas des russischen, französischen und preußischen Gesandten tragen. Das Entgleisungsgeschäft gekrönter Häupter blüht. Nehme sich daher Jeder in Acht, denn Exempla sunt odiosa!—

(Auch eine Restauration.) Als eines Kuriosums erwähnen Berliner Blätter, daß dort Stücke der neuen russischen Silberpfandbriefe eingetroffen sind, auf denen die Beträge, über welche sie lauten, nicht nur in russischer, deutscher, englischer und französischer Sprache, sondern auch in der Ursprache des alten Testaments und mit hebräischen Lettern vermerkt stehen. Sollte sich die Hebräische nicht überhaupt zur Universalsprache für die Ausstellung von dergleichen Dokumenten empfehlen?

Tod des Beschuldigten jede strafrechtliche Verfolgung auf Verbrechen der Veruntreuung ausgeschlossen wird, die Untersuchung aber gegen Niemand den Verdacht einer strafbaren Betheiligung begründet erscheinen ließ, so wurde Einstellung derselben beschlossen.

Das „Wiener Tagblatt" erscheint seit 1. Okt. als „Wiener Journal" stempellos mit officiösem Character zu einem Preise von 1 Neukreuzer per Blatt; Hofrath Warrens und Tuvora sind die Hauptkräfte desselben.

Wien, 3. Okt. Als Rußland zu den bekannten strengen Maßregeln gegen den katholischen Klerus in Polen schritt, ordnete es auch die Sequestrirung der auf polnischem Gebiete gelegenen Güter des Bisthums Krakau an. Es versteht sich von selbst, daß Oestreich lebhaft dagegen remonstrirte. Diese Remonstrationen haben nun freilich seither keinen Erfolg gehabt, und es wird auch schwerlich daran zu denken sein, daß Rußland einwilligt, die kirchliche Autorität eines fremden Kirchenfürsten innerhalb der Gränzen des Königreichs Polen wiederherzustellen. Dagegen scheint die Frage der materiellen Entschädigung jetzt in Angriff genommen werden zu sollen, und eine förmliche Verhandlung über die Ablösung der polnischen Revenuen des Krakauer Bisthums unmittelbar bevorzustehen. (A. A. Z.)

Wien, 4. Okt. Neuerdings wird abermals, und zwar von ziemlich verläßlicher Seite, versichert, der sächsische Minister v. Friesen habe dem König von Preußen die definitive Erklärung gegeben, sein Souverän werde nach vollbrachtem Friedensschlusse die Krone zu Gunsten seines Sohnes niederlegen.

Der östr. Reichsraths- und Landtagsabgeordnete A. G. Pummerer, zugleich Präsident der oberöstr. Handels- und Gewerbekammer, ist am 3. Okt. in Gastein gestorben.

In Prag sind gegenwärtig die Pläne für ein czechisches Nationaltheater ausgestellt. Die Ausführung des günstigst beurtheilten Planes des Prof. Zitek, auf 2000 Personen berechnet, würde 6—700,000 fl. kosten.

Pola und Fiume sollen östreichische Kriegshäfen werden.

Italien.

Aus Palermo vom 3. Oktober wird telegraphisch die Erschießung von zehn Rebellen gemeldet. Der offizielle Bericht des Generals Cadorna über den Aufstand deutete bereits an, daß sehr energische Maßregeln in Aussicht standen.

Palermo, 4. Okt. In Stadt und Provinz herrscht vollkommene Ruhe. In Folge des Friedensschlusses ist die Stadt beflaggt. — Seit zwei Tagen ist kein Cholerafall vorgekommen.

Neapel, 4. Okt. Die Stadt ist beflaggt in Folge des Friedensschlusses.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Mit ernster Bestimmtheit tritt [illegible] nach Schluß der nächsten Session aufgelöst und durch Neuwahlen ersetzt werden soll, obwohl die verfassungsmäßige Dauer dieser Körperschaft erst mit dem Jahre 1869 abläuft. Würde die Maßregel wirklich stattfinden, so hat man hierin wohl in erster Linie ein leises memento mori zu erblicken, das sich der Kaiser selbst zuruft. Er will es vermieden wissen, daß in die ersten Jahre der nach seinem etwaigen Tode Namens des minderjährigen Prinzen eintretenden Regentschaft die Gefahr einer Wahlbewegung im Lande fällt, zumal wenn dieselbe unmittelbar nach der Weltausstellung von 1867 stattfindet und mit dem dadurch den materiellen Interessen gegebenen Impuls zusammenfällt.

Die beabsichtigte Armeereform in Frankreich wird in den Journalen mit dem Worte „la landwérisation" bezeichnet.

Der französische Konsulatsgesandte in Honolulu (Sandwichinseln) Herr Jules Délvit und dessen Frau sind bei den letzten Unruhen von der Bevölkerung massakrirt worden.

ch. Paris, 4. Okt. Die Cholerakonferenz hat am 26. Sept. ihre Sitzungen in Constantinopel geschlossen. — Aus den überschwemmten Gegenden sind heute keine beunruhigenden Nachrichten eingetroffen. Die Seine, die im Laufe des gestrigen Tages gestiegen war, ist noch an demselben Abend wieder gefallen. — Wie der „Moniteur" meldet, sind zwei kaiserliche Adjutanten, die Generäle Waubert de Genlis u. Favé, im Auftrag des Kaisers, der eine nach der Loire, der andere nach dem Allier gereist, um die durch das Wasser angerichteten Verheerungen zu besichtigen, und unter die am schwersten betroffenen Leute im Namen des Kaisers Unterstützungen zu vertheilen. Der Gesammtbetrag der bis jetzt eingegangenen Gaben beträgt nach dem heutigen Moniteur 215,582 Fr. Unter Anderen haben Baron James Rothschild 20,000, der Cred. Mobilier 10,000, die Gebrüder Pereire 5000 Fr. gezeichnet. — Die „Italie" meldet, daß König Viktor Emanuel durch Dekret vom 30. Sept. den Grafen Givachimo d'Ondes de Callitano von seinem Posten als Intendant des kgl. Hauses von Palermo entsetzt hat. — Wie die „Provincia" von Turin meldet, sind bereits mehrere Ingenieurs nach Palermo abgegangen, um die Bestimmungen zu prüfen, die zu treffen, um die Güterübernahme der religiösen Corporationen vorzunehmen. — Die „Gazzetta di Firenze" behauptet, daß im italienischen Kriegsministerium ein Reorganisationsplan vorliegt, demzufolge die Nationalgarde aufgehoben würde. — Perrotin, der auch in weiteren Kreisen bekannte Verleger, Freund und Verehrer Beranger's, ist gestern im Alter von 70 Jahren zu Châtillon, unweit Paris, gestorben. — Der „France" zufolge wird versichert, daß Herr Benedetti nächstens damit beauftragt werden wird, Frankreich in Florenz zu repräsentiren.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Sept. Jakob Stämpfli, der bekannte Führer der radikalen Partei in der Schweiz, ist hier eingetroffen, und zwar soll seine Anwesenheit in Dänemark mit dem Projekt des Ingenieurs Carlé, betreffend die Ausführung großer Hafenbauten in Helsingör, in Verbindung stehen.

Großbritannien.

Die Helgolander haben ihren englischen Gouverneur bei der Königin verklagt. Sein Name ist Makse; er war Cavallerie-Offizier in der Krim. Ein Reise-Correspondent des Daily Telegraph erwähnt in seiner Skizze, wie die Helgoländer sich darüber beschweren, 1) daß Makse ihre alte Gemeindeverfassung umgestoßen und neumodische Beamte englischen Colorits über sie gesetzt habe, 2) daß Makse Kaninchen eingeführt, ein gefährlich Ding für die Düne, und 3) daß Makse aus ihnen zugehörigen Balken und Planken ein Theater erbaut habe. Mit der Unterschrift „des Gouverneurs Bruder" ist zunächst eine Antwort in demselben Blatte erschienen, wo derselbe das Geschehene als auf Regierungsbefehl geschehen bezeichnet; auch sei Makse nur deßhalb nicht beliebt, weil er Neigung zeige, die Helgolander Spielbank aufzuheben. Darauf antwortet man ihm: „Das hätte er schon längst von Rechts- und Gesetzeswegen thun müssen." Der Telegraph empfiehlt, Helgoland aufzugeben, weil es Ursache größerer Schwierigkeiten werden könne, als die Insel werth sei, vor Allem aber der Spielbank ein Ende zu machen. Und das ist jetzt ziemlich sicher. Man wird keine Interpellation im Parlamente abwarten und die Tage der Croupiers von Helgoland sind wohl gezählt.

Rußland.

Petersburg, 4. Okt. Der Kronprinz von Dänemark ist gestern nach Kopenhagen zurückgereist. — Wegen Regeneintritts und Verschwindens der Cholera wurde heute ein Tedeum abgehalten. — Die fünfte Armeedivision in Kiew wurde auf den Etat der Kadres reduzirt.

Spanien.

** Madrid, 2. Okt. Die „offizielle Zeitung" [illegible] Cirkular des Gouverneurs von Madrid. Der Gouverneur sagt, [illegible] hergestellt ist und er lobt den Eifer, den die Behörden entfaltet haben. — Die „Gaceta" veröffentlicht auch ein Gesetz gegen den Negerhandel.

Madrid, 3. Okt. Der „Pensamiento" sagt, es stehe die Publikation von Maßregeln bevor, durch welche die öffentliche Ordnung befestigt und die Thätigkeit der Presse geregelt werde, ohne die berechtigten Kundgebungen des Gedankens zu verhindern. (?)

Griechenland.

Athen, 29. Sept. Marquis de Moustiers Worte an den Premierminister bei seinem hiesigen kurzen Aufenthalte waren nicht aufmunternd; er soll (wie bereits mitgetheilt) mit Abbruch des diplomatischen Verkehrs gedroht haben, falls die griechische Regierung nicht gänzlich neutral bleibe. Die türkische Regierung soll die Entlassung des Kriegsministers, eines geborenen Kretensers, verlangt haben. Bei Keramia, 3 Stunden von Kanea, hat eine zweitägige Schlacht stattgefunden, deren Resultat unbekannt ist. Die Türkei soll die Passage griechischer Telegramme über den kretensischen Aufstand durch ihr Land verboten haben. Die kretensische Nationalversammlung erließ einen Aufruf an alle Hellenen zur Betheiligung. Der englische und französische Konsul seien der Insurrektion feindlich gesinnt. Ein russisches Schiff mit Instruktionen für den russischen Konsul ist vor Konstantinopel angekommen. Der italienische Konsul ging nach Heraklia an Bord einer italienischen Fregatte. Das hiesige Munizipium sorgt für die aus Kreta geflüchteten Familien. Auswärtige Griechen schickten bereits eine Million Franken nach Kreta. In allen Griechengemeinden Europas sollen Unterstützungscomité's gebildet worden sein. Griechen von Braila und Galacz boten 100,000 Gulden an.

Corfu, 2. Oktbr. Am 22. Septbr. griffen die Türken und Aegyptier in Stärke von 20,000 Mann die Griechen auf Candia in einer Stellung an, welche von Malaxa bis Keramia sich erstreckte. Die Griechen schlugen alle Angriffe der feindlichen Infanterie zurück. Am 23. Septbr. wurde der Kampf erneuert. Die Griechen hatten inzwischen 2000 Mann Verstärkung erhalten. Die Türken wurden geschlagen und sollen blos an Gefangenen 3000 Mann verloren haben. Der Rest wurde von dem türkischen Geschwader bei Malaxa aufgenommen. Auf Candia sind neuerdings 8000 Aegypter, 7 Bataillone Türken und zahlreiches Geschütz angekommen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Sept. Das amtliche Blatt sagt: Der englische und französische Botschafter mißbilligten vom Anbeginne den Aufstand der Kreter und instruirten die dortigen Konsuln in diesem Sinne. — Zwischen hier und Kandia wurde eine wöchentliche Dampfschifffahrt eröffnet.

Buchareſt, 4. Okt. Die Bulgaren protestiren gegen die Zumuthung der Griechen, daß ihre Sache gemeinsam mit der griechischen Sache sei. Sie erinnern an ihre noch unerledigten Gesuche wegen Befreiung ihrer Kirche von dem griechischen Patriarchat in Konstantinopel.

Ueber Bucharest kommt aus Konstantinopel die Nachricht zu, es habe in einem der Athosklöster, welche der russische Gesandte Ignatieff unlängst besuchte, die türkische Polizei 6000 Gewehre aufgefunden, ein Fund, den man mit der Wallfahrt des russischen Diplomaten in Zusammenhang bringt.

Beyrut, 15. Sept. Joseph Karam ist nach Griechenland entkommen. Libanon und Hauran sind ruhig

Neuere Nachrichten.

☐ München, 5. Okt. Vor beiläufig 5 Wochen brachte die B. Z. die Nachricht, daß Herr v. Bomhard zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen längeren Geschäftsurlaub angetreten habe. Heute erzählt sie uns, daß der genannte Minister vom Urlaub zurück und in die Geschäfte wieder eingetreten sei. Es gab Leute, die so naiv waren, zu glauben, es werde dieser Geschäftsurlaub vielleicht nur der Vorläufer des Rücktritts des Herrn v. Bomhard vom Justizportefeuille sein, mit welchem man der öffentlichen Meinung, die sich über Herrn v. Bomhard doch laut genug ausgesprochen, eine Concession machen wolle. Die guten Leutchen, die das meinten, waren groß im Irrthume. Erstlich hat es Herr v. d. Pfordten, so meint unser Herr Chef des Gesammtministeriums, gar nicht vonnöthen, der öffentlichen Meinung irgend eine Concession zu machen, dann aber paßt Herr v. Bomhard so trefflich zu dem übrigen Personal, mit welchem Herr v. d. Pfordten die vorwiegend politischen Ministerien, nämlich die beiden Ministerien des Innern, zu besetzen wußte, daß es Schade wäre, diese harmonisch gestimmten Seelen auseinander zu reißen. Wenn der Wind so fortbläst, dann bekommen wir keinen neuen Civilprozeß, weil Herr v. Bomhard lieber dem Lande diese Wohlthat vorenthält, als daß er die Mitwirkung der Staatsanwälte im bürgerlichen Prozesse aufgäbe. Was Herr v. Gresser, der frühere Schloßkommissär v. München, auf dem Felde des Schulwesens zu leisten im Stande ist, davon hat uns seine eben bekannt gewordene Verordnung über die Schullehrer-Bildungs-Anstalten einen nicht sehr einladenden Vorgeschmack gegeben. Von Herrn v. Pechmann endlich, der seine Rundreise durch die kriegsbeschädigten Provinzen eben so summarisch erledigt hat, wie Herr Obermedizinalrath v. Pfeufer seine Cholera-Reise, wissen wir, — da er weder Gelegenheit hatte, noch eine solche suchte, um irgend Etwas von einem Programme von sich zu geben, nicht Mehr, als was wir von seiner früheren Laufbahn wissen. Seine bisherigen Thaten waren — Beförderungen und Standeserhöhungen in seinem Departement, und wenn wir heute wieder von der Betitelung einer Anzahl von Bezirksamtmännern als „Regierungsräthe" lesen, so müssen wir bei Herrn v. Pechmann wie bei seinen Vorgängern billig fragen, was denn diese Titel- und Rangverleihungen eigentlich für einen Sinn haben? Wenn Jemand seine Schuldigkeit thut, muß er dafür besonders belohnt werden? Sind aber gar die Verdienste zweifelhafter Natur, wie Wohlunterrichtete behaupten wollen, dann werfen solche Belohnungen auf deren Urheber ein meistens eben so zweifelhaftes Licht.

☐ München, 5. Okt. Das gestern vom „Bahnhof-Hilfskomité" zum Besten eines Invalidenfonds im zoologischen Garten veranstaltete Fest mit Glückshafen war sehr glänzend. Ueber 6000 Personen hatten sich eingefunden, auch König Ludwig II., der ohne alle Begleitung kam und sich längere Zeit unter der Menge bewegte, sich mit Leuten aus allen Ständen unterhaltend. Die Reineinnahme wird an 6000 Gulden ergeben. Es sind übrigens noch nicht alle Gewinnste verloost, und dauert der Loosverkauf noch bis Sonntag. — Aufsehen macht wieder die Entfernung eines hiesigen Brauers, der sich bisher in anscheinend sehr guten Verhältnissen befunden.

Frankfurt, 2. Okt. Die Herzogin von Nassau befindet sich gegenwärtig in Königstein am Taunus auf dem von dem Herzoge vor mehreren Jahren angekauften Gute. Biebrich soll im Besitze desselben verbleiben, da auch die holländische Linie des Hauses daran Eigenthumsrechte habe (K. Z.)

Ein Geizhals in der vollsten Bedeutung des Wortes wurde in Troppau vorgestern Nachmittags durch notarielle Aufnahme eines Nachlasses ermittelt. Der Betreffende, ein in den dürftigsten Verhältnissen lebender Buchdruckergehülfe, wurde vergangene Woche ohne wahrnehmbare besondere Ursache todt in seiner Wohnung gefunden. Gestern wurde nun notariell der sonderbar genug aussehende Nachlaß des Verstorbenen aufgenommen; zwischen Bergen von Maculatur, welche, bis zur Decke aufgethürmt, kaum den nothdürftigsten Platz zum Gehen frei ließen, fanden sich Koffer mit ungebrauchter, einstens ganz hübscher, jetzt total vermorschter Wäsche und Kleider, kleine Kästchen, gefüllt mit noch ganz ungebrauchter, wie neue funkelnder, aber längst außer Curs gesetzter Kupfermünze, auch da und dort versteckt ebenso neue alte, seit langem verrufene Banknoten. Doch auch reellere Werthe fanden sich in Läppchen, Säckchen und alten Strümpfen, harte Thaler und Guldenstücke, funkelnde Silberzwanziger, Röllchen mit kleineren Silbermünzen. Kurz, es bot die wüste Stätte das Bild des Nachlasses von einem Geizhals, wie es sonst nur in Romanen vorkommt und, um es voll zu machen, hier wie dort unbekannte, lachende Erben.

Der Verkauf der Mobilien des Wiener Thiergartens, der Käfige, Hütten etc. wird am 15. d. M. im Licitationswege stattfinden. Im Garten befinden sich noch einige Thiere in Verwahrung. Nach Räumung des Thiergartens steht sodann der Park sammt den Gebäuden den ursprünglichen Pächtern, den Grafen Wilczek und Brauner, zur Verfügung, welche bekanntlich einen Pachtkontrakt gegen einen Pachtschilling von jährlich 10,000 fl. auf zehn Jahre abgeschlossen haben. Um den Park bestmöglichst zu verwerthen, soll daselbst eine großartige Restauration errichtet werden.

✕ Frankfurt, 4. Okt. Zu den Hauptanliegen der preußischen Regierung gehört die Hebung des Verkehrs in jeder Richtung auch in den neuerworbenen südwestlichen Gebieten, und so denkt man denn jetzt auch an eine lebhaftere Vermittelung des Verkehrs zwischen den letzteren und der Landeshauptstadt Berlin. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird schon in nächster Zeit noch eine dritte direkte Personenverbindung auf dem Schienenwege zwischen Berlin und Frankfurt in der Weise hergestellt werden, daß von beiden Orten des Abends noch ein dritter Personenzug abgelassen wird. Mit einem solchen Verkehrsfortschritte wäre man früher, wo noch mit den verschiedenen Staaten zu pactiren gewesen wäre, in Jahren nicht zum Ziele gekommen. — In Nassau geht die preußische Administration daran, das im Jahre 1856 geschaffene Institut der Amtsbotenpost, das zuletzt in Wirksamkeit mehr politischen Zwecken als administrativen diente, und zudem eine ganz abnorme Stellung hatte, indem es nicht von der Postverwaltung, sondern von der allgemeinen Staatsverwaltung abhing, gänzlich zu beseitigen und eine tägliche Landbriefbestellung unter der Postadministration nach preußischem Muster einzurichten. Ueberhaupt sollen die gesammten nassauischen Posteinrichtungen bezüglich der Poststellen wie der Postverbindungen einer entsprechenden Reform unterzogen werden. — Die Verhandlungen in Betreff des Uebergangs der Thurn und Taxischen Post in preußische Hände sind soweit gediehen, daß in Bälde Commissarien der beiden Theile in Berlin zum Abschlusse des definitiven Vertrags zusammentreten werden.

Die Flugschrift „Mittheilung von Thatsachen zur Beleuchtung der angeblichen Enthüllungen über den badischen Verrath" findet die „N. D. Z." nichts weniger als unbedeutend. Sie enthalte eine lange Reihe von Thatsachen, welche schwere und bestimmte Anklagen gegen den Prinzen Alexander von Hessen, theilweis auch den Prinzen Karl von Bayern enthalten, die zwar nicht den Vorwurf des Verrathes, wohl aber den der vollständigen Unfähigkeit rechtfertigen würden, wenn sie nicht etwa sollten widerlegt werden können; jedenfalls würden die beiden gleichfalls prinzlichen Oberbefehlshaber des Prinzen Wilhelm moralisch genöthigt sein, nunmehr ihrerseits zu sprechen, und so hätten wir denn eine weitere Bereicherung der betreffenden Literatur zu gewärtigen; nur in der Hauptsache, bezüglich des Verhältnisses, wegen dessen sie vor Allem veröffentlicht wurde, leiste sie gar Nichts; sie entkräfte nicht Ein Aktenstück rc. der „Enthüllungen". rc

Hannover, 27. Sept. Die Vorgänge des 21. September (Geburtstag des Kronprinzen) haben Anlaß gegeben, daß dem Generalpolizeidirektor v. Engelbrechten die Exekutivpolizei abgenommen und dem preußischen Polizei-Inspektor Crusius übertragen worden ist.

C. S. Berlin, 4. Okt. Bis zum 2. Okt. waren als an der Cholera erkrankt gemeldet 7650. Davon genesen 1908, gestorben 4840, in Behandlung geblieben. 902. — In Folge der Amnestie ist jetzt auch der durch seine Brochüren gegen die Polizei, bekannte Dr. Eichhof aus Liverpool, wo er eine Seidenfabrik besitzt, hier eingetroffen. — Ueber die vom Landtage bewilligte Anleihe waren verschiedene Gerüchte in der Presse verbreitet und hieß es unter anderem, daß die Regierung die Aufnahme derselben zur Zeit nicht beabsichtige. Jetzt will die „B. u. H. Ztg." bestimmt wissen, daß bereits Unterhandlungen zur Realisirung des bewilligten Kredits im geeigneten Moment eingeleitet sind und soweit geführt werden sollen, um der Regierung, sobald sie weiterer verfügbarer Summen bedürfen sollte, die erforderlichen Kapitalien bereit zu stellen. — Es haben bereits vielfache Verhandlungen stattgefunden, um den in's Auge gefaßten Plan, außer der bestehenden Eisenbahnverbindung zwischen Köln und der russischen Grenze noch eine zweite südlicher gelegene Bahnlinie für den Verkehr zwischen dem Rhein und Rußland herzustellen. Es handelt sich hierbei namentlich um die Ausführung der Bahnstrecken: 1) von Witten nach Kassel; 2) von Kassel nach Nordhausen mit Benützung der schon vorhandenen Bahn zwischen Kassel und Münden; 3) von Halle nach Guben; 4) von Guben nach Posen; 5) von Posen nach Thorn und Bromberg; 6) von Thorn nach Insterburg. — Die „B. u. H.-Ztg." schreibt: Briefe aus guter Hand aus dem Haag bestätigen nicht nur, daß die niederländische Regierung nicht nur darauf beharrt, nach der Auflösung des bisherigen deutschen Bundes bezüglich Luxemburgs aller Verbindlichkeiten gegen das in der Neuconstituirung begriffene Deutschland entledigt zu sein, sondern sie kündigen bestimmt an, daß die Regierung um einer etwaigen Aktion Preußens gegenüber ihrer Stellung nöthigenfalls Nachdruck geben zu können, sofort mit der Forderung eines außerordentlichen Kredits zur Vermehrung der Armee und der Flotte vor die Kammern zu treten entschlossen sei.

Berlin, 4. Okt. Der „Kreuzzeitung" zufolge bleibt die Frage wegen Beeidigung der Beamten in den neuen Provinzen vorläufig offen. Wegen Regelung der Justizverhältnisse werden besondere Verordnungen ergehen; einstweilen bleiben die Ober-Appellationsgerichte in Hannover und in Kurhessen bestehen. Die sonstigen Ressortverhältnisse unterliegen noch den Berathungen des Staatsministeriums.

♉ Berlin, 5. Oktbr. In gut unterrichteten Kreisen ist davon die Rede, daß das Revisionskollegium für Landeskultursachen von hier nach Kassel verlegt werden soll, um diese seitherige Residenz durch eine Centralbehörde, die nicht nothwendigerweise ihren Sitz in der Landeshauptstadt haben muß, für das Eingehen anderer, einigermaßen zu entschädigen. — Von der Anbahnung eines Allianzvertrags mit Bayern wird mit Bestimmtheit gesprochen.

Berlin, 5. Okt. Gerüchtweise verlautet, Werther werde abberufen werden, wenn Beust's Ernennung vollzogen wird. (Tel. d. „N. Fr. Pr.")

— Die Jungfrauen, welche den König am Tage des Einzuges der Truppen begrüßten, erhalten zum Andenken prachtvolle Brochen.

Danzig, 29. Sept. Wie im Großherzogthum Posen, wird auch in unserem Westpreußen von den Führern der „national-polnischen" Partei beabsichtigt, eine gegen den Eintritt dieser Provinz in den norddeutschen Bund gerichtete Monstrepetition unter der polnischen Bevölkerung zu Stande zu bringen, in welcher Westpreußen als ein polnisches Land dargestellt wird. (Sp. Z.)

Anknüpfend an die von Wiener Blättern mit ziemlicher Bestimmtheit in Aussicht gestellte Ernennung Hrn. v. Beusts zum östreichischen Minister des Auswärtigen expectorirt sich die „N. A. Z." in folgender Weise: „Wir hätten in der That Anstand genommen, an die Möglichkeit einer solchen Eventualität zu glauben, wenn nicht so übereinstimmende Angaben dieselbe als sehr wahrscheinlich hinstellen würden. Die officiösen Wiener Organe müssen es durchaus ernstlich gemeint haben, als sie nach dem Nikolsburger Waffenstillstand den letzten Krieg und dessen Folgen als einen Segen für Oestreich bezeichnet haben, wenn man daran geht, dem Spender dieses Segens, Herrn von Beust, das Staatsruder Oestreichs in die Hände zu legen. Dieser große Staatsmann hat es mit seiner politischen Taktik fertig gebracht, daß sein früherer Herr, der König von Sachsen, jetzt sehnsüchtig nach den nördlichen Grenzgebirgen Böhmens blickt, hinter denen sein Minister Großmannspolitik getrieben; und es sollte wirklich noch Leute in der Welt geben, welche nach solchen Resultaten sich solcher Kur anvertrauen wollen? Man kann es wahrlich nur von Solchen voraussetzen, die, ihrer Existenz überdrüssig, sich ein möglichst rasches Ende zu bereiten Willens sind. Für uns Preußen würde die Ernennung des Hrn. v. Beust auch noch ein weiterer Beweis sein, daß man in Wien nicht daran denkt, die neue Gestaltung Deutschlands ehrlich anzuerkennen und die soeben erst unterzeichnete Friedensakte redlich auszuführen. Die Zuvorkommenheit, mit der man in Wien Leute beherbergt, welche die Bekämpfung Preußens zu ihrem Lebensziel gemacht haben, ist ein Fingerzeig für die feindliche Stimmung Oestreichs; die Berufung eines so erklärten Feindes unseres Staates zu dem wichtigsten politischen Posten der Monarchie würde aber jeden weitern Zweifel gründlich unmöglich machen."

Die N. D. Z. schreibt: „Der Wiener Correspondent der „Patrie" hat sich mit Erfolg auf die Entenzucht gelegt. Er weiß, am 29. Sept., daß seit vier Tagen alle auf die Lösung der sächsischen Frage bezüglichen Dokumente sich in den Händen Sr. Maj. des Königs befinden. Er versichert, „ohne Furcht, daß ihn Jemand dementire", Preußen habe Oestreich den Vorschlag gemacht, in der orientalischen Frage gemeinschaftlich im Interesse Deutschlands zu handeln. Vielleicht rechnet er darauf, daß Niemand sich die Mühe geben werde, einer Behauptung zu widersprechen, welche den Stempel der Unächtheit so an der Stirn trägt. Da sich indessen für alles Gläubige finden oder Leute, die so thun, als ob sie glaubten, wollen wir doch beiläufig darauf aufmerksam machen, daß die preußische Regierung seit dem Abschluß des Friedens zu eklatante Beweise von persönlicher Gereiztheit und kleinlicher Rancune von den Machthabern in Wien erhalten hat, als daß sie ihnen die Fähigkeit zutrauen sollte, in eine auf sachlichen Gründen beruhende Politik einzugehen, angenommen, daß solche Gründe existirten. Hat der Korrespondent auf der einen Seite die Fähigkeit, Dinge zu sehen, die nicht sind, so scheinen auf der andern Wahrnehmungen, die längst offenkundig sind, sehr spät zu seiner Perception zu gelangen. Insensiblement l'Autriche incline vers la France, sagt er; unmerklich neigt Oestreich sich zu Frankreich."

Wien, 5. Okt. Gestern trat die Abgeordnetenversammlung zusammen. Die Diskussion, welche in später Nachtstunde eröffnet wurde, war eine allgemeine und berührte fast nur die Verfassungsfrage. Alle einigten sich in dem Gedanken, jede Delegirtenversammlung entschieden zu perhorresziren und die Lösung der Verfassungsfrage nur auf verfassungsmäßigem Wege durch den Reichsrath anzunehmen. Die Abwesenheit der Autonomisten wurde bedauert, das Programm von Aussee als ein ganz allgemeine Sätze enthaltendes gleichfalls besprochen. Schindler erzählt die Entstehungsgeschichte desselben. Ein Comite, bestehend aus Baron Pratobevera, Dr. Giskra und Dr. v. Hasner, wird heute Vormittags ein Programm vereinbaren, auf dessen Grundlage dann heute Nachmittags die eigentliche Konferenz statthaben wird. Es ist außer Zweifel, daß auch andere Fragen als die der Verfassung, namentlich Fragen der politischen Freiheit, in die Verhandlung einbezogen werden. (Wand.)

Telegraphische Depeschen

* Florenz, 4. Oktbr. 101 Kanonenschüsse verkündigten die Friedensunterzeichnung. Es heißt, der König wird den Vertrag Samstag ratifiziren, worauf die Oestreicher Venetien räumen, die Italiener einziehen und bald darauf das Plebiszit stattfindet. Die Eisenbahnfrage wurde nach den italienischen Vorschlägen gelöst.

Vermischtes.

Frankfurt, 2. Okt. Bei einer Versteigerung wurde auf eine Gypsfigur, den Herzog Ernst von Koburg darstellend, „ein Koburger Groschen" geboten.

In Frankfurt wurde vor dem dortigen Zuchtpolizeigericht der Architekt Brofft zu 2 Monaten Gefängniß und zu einer Civilentschädigung verurtheilt, weil ihn das Gericht des ihm zur Last gelegten Vergehens der geringen Fahrläßigkeit bei Ausführung eines im vergangenen Winter zusammengestürzten Neubaues für schuldig erkannt hatte.

Dudweiler, 30. Sept. Als gestern Nachmittag ein Extrazug mit entlassenen Reservisten und Landwehrleuten unseren Bahnhof passirte, ohne anzuhalten, sah ein Landwehrmann seine Frau auf dem Perron stehen, nach der ihn die Sehnsucht so stark erfaßte, daß er aus dem Waggon sprang und sich dabei sehr schwer verletzte.

Das ganze Dorf Neuhof bei Königsberg in Preußen ist bis auf 5 Häuser am 27. Sept. abgebrannt. Entstehungsursache des Brandes: Cigarrenrauchen auf einem Heuboden.

In Chemnitz ist am 4. Oktober ein Cholera-Todesfall (der erste) eingetreten.

(Eine tausendpfündige Kanone.) In Pittsburg, Nordamerika, hat man, wie die „Mil.-Z." berichtet, soeben den Guß einer eisernen Kanone, deren Rohr an der Mündung einen Durchmesser von 25 Zoll zeigt, glücklich beendet. Die Vollkugel, welche für dieses Geschütz paßt, wiegt 1000 Pfund, die Pulverladung besteht aus 100 Pfund und soll bis 140 Pfund vermehrt werden.

Richard Wagner soll den Text zu einer neuen Oper „Tell" vollendet und mit dessen Composition begonnen haben.

Tages-Chronik.

—s. Nürnberg, 5. Okt. (Magistrats-Sitzung.) K. Regierung genehmigt die Uebertragung der Meßnerstelle an der Kirche zu St. Jakob an den bisherigen Kalkanten Johann Andreas Lechner. — Zur Zurückrückung der südlichen Mauer des Karthäuser-Gartens, wozu das germanische Museum kontraktlich verpflichtet ist, wird dem Letzteren eine weitere Frist von 3 Monaten gewährt.

* Nürnberg, 5. Okt. Herr Lieutenant Friedrich Hermann Frey hat auf den auch in diesem Blatte berührten Untersuchungsbericht der spanischen Regierung über die Krankheit und das Ableben des Hoffmann'schen Ehepaars, der den von Frey ausgesprochenen Verdacht der Vergiftung J. L. Hoffmann's als durchaus unbegründet und leichtfertig behauptet, zurückwies, eine Entgegnung erscheinen lassen, und zwar in der Form einer „kritischen Beleuchtung des spanischen Untersuchungsberichts." Es läßt sich bei vorurtheilsfreier Prüfung nicht läugnen, daß selbst einem unjuristischen Auge Mancherlei in diesem Berichte als offenbare offizielle Schönfärberei erscheinen muß; was aber den Kern der Sache betrifft, ob J. L. Hoffmann vergiftet oder an der Cholera gestorben, darüber möchten wir als maßgebend einen Satz anführen, den wir aus der kritischen Beleuchtung Frey's selbst entnehmen. Derselbe sagt Seite 8: „...... und man macht den Wahrscheinlichkeitskalkul von anderen Elementen abhängig als von den so unbestimmten der bloßen Vermuthung und der Exposition der Angeklagten." — Dasselbe gilt auch vom Kläger. Herr Frey hat sich nach unserer Anschauung in der Aufregung über den Verlust seines Freundes zu Schlüssen verleiten lassen, auf die sich wohl ein Trauerspiel aufbauen läßt, dem aber die reale Basis fehlt. Uebrigens konnte er auch ohne die theatralische Apostrophe an sich selbst versichert sein, daß man sein muthvolles Unternehmen, die total verlorenen Spuren des allgemein verehrten Hoffmann'schen Ehepaars mit eigener Lebensgefahr zu suchen, nicht vergessen hat. Daß diese Spuren aber so gänzlich verloren gegangen waren, daran tragen allerdings die spanischen Behörden Schuld.

* Nürnberg, 6. Okt. Heute Abend 6 Uhr findet im „Bayrischen Hofe" die zweite Herbstprüfung der Musikschule (Mittelklasse und Oberklasse) der Frl. Ramann statt. Das Programm beider Abtheilungen ist zweckentsprechend und gut gewählt.

☾ Aus Oberfranken, 5. Sept. Vor Kurzem wurde der werthvolle silberne Altar, der aus dem Betzimmer des Schlosses Banz nach Possenhofen geflüchtet worden war, wieder nach Banz zurückgebracht. Dieser Altar, die Taufe im Jordanflusse darstellend, wurde seinerzeit vom Papste Pius VII. seinem Taufpathen, dem Herzoge Pius (Vaters des Herzogs Max) zum Pathengeschenk gemacht, ist ganz von Silber gegossen und hat einen hohen materiellen und künstlerischen Werth.

Ꝁ München, 5 Okt. Der Graf v. Castell wurde bekanntlich vom Könige mit der Bildung eines Invalidenvereines beauftragt. Nunmehr hat sich das provisorische Comite dieses Vereins gebildet, ist vorgestern zu einer ersten Vorbesprechung zusammengetreten und hat den Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Aufruf zu erlassen. Die Mitglieder dieses Comités sind: Graf v. Castell, Dr. v. Schanzenbach, Kaufmann Max Schulze, Bierbrauer Lad. Brey und Gabriel Sedlmayr, Stadtrichter Graf v. Taufkirchen, Oberkonsistorialpräsident v. Harleß und Abt Haneberg. — In Betreff des Preßprozesses gegen den Volksbotenredakteur Dr. Zander ist als Novum mitzutheilen, daß die kgl. Staatsanwaltschaft an das Justizministerium den Antrag gestellt hat, es möge durch dasselbe das Kriegsministerium veranlaßt werden, der Staatsanwaltschaft als Laien in militärischen Dingen technische Experten aus dem Militärstande zur Verfügung zu stellen, um so die Anklage behaupten und durchführen zu können. Das Justizministerium adoptirte den Antrag der k. Staatsanwaltschaft in seinem vollen Umfange und that die betreffenden Schritte beim Kriegsministerium, dessen Entscheidung nunmehr mit Spannung erwartet wird. — Heute ward der Dienstknecht Andr. Schmaxer von Westerhausen,

Bekanntmachung.

Der auf

Samstag, den 6. lfd. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

ausgeschriebene Verstrich im Reich'schen Hause am Schnieglinger Weg unterbleibt.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Der kgl. Notar **v. Kirschbaum**, beurlaubt:
Eberth, Notar-Verweser.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt erfüllen wir die traurige Pflicht, Anverwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht zu bringen von dem Dahinscheiten unseres lieben zweiten Töchterchens

Anna Augusta Wilhelmine.

Es starb an Konvulsionen im Alter von 30 Wochen.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Die trauernden Eltern:
Johann Rau.
Walburga Rau.

Die Beerdigung findet Samstag den 6. Oktober Vormittags 11 Uhr zu St. Johannis vom Leichenhause aus statt.

D a n k.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter Margaretha Hofeneder statten wir hiemit allen unsern Anverwandten, Freunden und Nachbarn unsern innigsten Dank ab; besonders aber danken wir dem Gesangverein Frankonia für den erhebenden Grabgesang. Möge uns Gelegenheit geboten werden, unsern Dank in irgend einer Weise erwidern zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Industrie- und Kultur-Verein.

Herr Christian Schäfer, Goldarbeiter und Juweliер dahier, ist heute Früh plötzlich mit Tod abgegangen.

Die Beerdigung findet

Samstag, Nachmittags 4 Uhr,

vom Leichenhause des St. Johannis-Kirchhofs aus statt.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden eingeladen, diesem langjährigen, treuen und sehr verdienstvollen Mitgliede recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Nürnberg, den 4. Okt. 1866.

Das Direktorium

Geselliger Verein.

Sonntag, den 7. Oktober, **Tanz-Unterhaltung** im Contumazgarten. Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

T h a l i a.

Sonntag den 7. Oktober Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

A u r o r a.

Sonntag, den 7., nicht den 14. Oktbr: Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Kartenabgabe Samstag im blauen Pfau.

Der Vorstand.

Sämmtliche Herren **Schlossermeister** werden ersucht, sich Montag, den 8. Oktober, Abends 5 Uhr auf der Herberge zur Auflage einzufinden.

Die beiden Vorgeher.

Sämmtliche Arbeiter Nürnbergs werden auf nächsten Montag den 8. d. M. Abends 7 Uhr zu einer Besprechung in Betreff einer Erhöhung des Spital-Beitrags eingeladen; die Besprechung findet im Gasthaus zu den drei Königen (Theatergasse) statt

Mehrere Arbeiter.

Solide Lebensversicherungen aller Art

vermittelt billig der Agent der „Thuringia,“
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) Der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmalschule,
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen

können täglich im Kindergartenlokale — neue Gasse S 1178 — geschehen

Dr. **Georgens.**

A n z e i g e.

Allen unsern Freunden und Bekannten, sowie unserer geehrten Nachbarschaft, besonders unserer werthen Bäckergesellschaft die ergebenste Anzeige, daß wir die Garküchenwirthschaft zum Palmbäumlein in der Sterngasse von Herrn Hirschelder gestern übernommen und bereits eröffnet haben. Zu zahlreichem Besuch, mit dem Bemerken, daß für kalte und warme Speisen, sowie für gutes Bier bestens Sorge getragen wird, ladet ergebenst ein

Johann Bischoff.
Margaretha Bischoff.

Petroleum,

unvermischtes, feinste Qualität, empfiehlt billigst
Max Gräbner am Spitalplatz.

Für Raucher.

Feinste **Portoricos** geschnitten das bayr. Pfund zu 1 fl. 12 kr. 1 fl. und 48 kr., echten holländ. **Knaster** das Paquet zu 7, 8 und 9 kr., echt türkischen Tabak das Paquet zu 15 kr., geschnittene Varinasblätter das $1/2$ Pfd. Paquet zu 7 kr., gut gelagerte Cigarren in vorzüglichen Qualitäten zu 1, $1 1/2$, 2, $2 1/2$, 3 kr. und höher empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Ein tüchtiger Colporteur wird sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Techniker-Verein.

Beim nächsten Samstag an finden die Vereinsversammlungen

im **Café Egerer** auf der Schütt

statt, und zwar, wie früher, an jedem Samstag Abends von 8 Uhr an.

Mit leerem Möbelwagen sucht Lohnkutscher Herbst Effekten aller Art billigst mitzunehmen: nach Ansbach oder Erlangen, Bamberg, Schweinfurt, Kissingen, Neustadt a. d. Saale.

Neue fränk. Brünellen und türkische Zwetschgen

empfiehlt **Carl Kitz.**
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Kupfer & Stahlstecher.

Porträt-Landschaft- zc., auch Schriftstecher, welche jetzt oder später gutlohnende Arbeit übernehmen, wollen ihre Adresse zur weitern Besprechung in der Exped. d. Bl. unter B. L. Nr. 1 abgeben.

Neu angekommen:

Transportabler Krautschneider.
Extinkteur (Feuerlöschapparat).
Apfelschniter.
Proben von: **Metallkitt** zc.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Comp.**

Grosses Docht-Lager.

Aechte chemische **Spardochte**, feine Wachs- und **Wollendochte** mit Seide, für Oellampen **jeder Art**, ebenso feinste **Petroleum-Dochte** jeder Größe empfiehlt nebst ff. raff. **Lampenöl** und **Petroleum** zc.

J. G. Knab unter'm Tuchhause.

Lampenöl- und Petroleum-Dochte von der breitesten bis zur schmalsten Stärke sind in der bekannten Güte vorräthig, und empfehle ich diese, wie alle übrigen in mein Fach einschlagende Waaren zur geneigten Abnahme bestens.

Heinr. Hahn's Posamentiers-Wittwe.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schm erzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblätchen, Gesichtsrunzeln zc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Petroleum,

feinstes unverfälscht, **Lampenöl** und **Stearinkerzen** empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Grosch, Bindergasse

Restauration „Gartenlaube.“

Samstag, den 6. d. M. bei sehr gutem altem Bier. Metzelsuppe.

J. D. Schüßler.

P r a t e r.

Heute Metzelsuppe mit gutem Versandtbier, wozu einladet

Fink.

Wirthschaft zum grauen Kater.

Samstag, den 6. ds. Mts., Metzelsuppe mit **ausgezeichnetem alten Felsenkellerbier**, wozu höflichst einladet

Schlee.

Gläserner Himmel.

Heute gebackene Fische, sowie fortwährend Erlanger Versandtbier.

Gorel.

Goldene Rose am Webersplatz.

Heute Abend gebackene Fische und Samstag Spanferkel mit sehr gutem alten Bier.

Ehrngruber.

Neubauer'sche Wirthschaft a. d. Fleischbrücke.

Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Erlanger Lagerbier.

Bauer'sche Wirthschaft in Gostenhof (zur Sau).

Alle werthen Kegelfreunde laden Unterzeichnete zu dem stattfindenden **altbayerischen Preiskegelschieben**, das in 10 ausgesetzten Preisen, die von 15 fl., 12 fl., 9 fl. und so verhältnißmäßig abwärts bis zu 2 fl. bestehen, mit zwei Gesellschaftspreisen und mehreren Prämien verbunden ist und wo **bereits Loose zu Preisen und Unkosten schon überschoben sind**, höflichst ein.

Täglich von Früh morgens nach 8 Uhr, bis Nachts 11 Uhr, bei vollständiger Gasbeleuchtung können Loose geschoben werden.

Erster Zeit kostet ein Loos zu 3 Kugeln blos 2 kr. Alle weiteren Bemerkungen liefert den Theilnehmern der Spielplan am Platz. Für reelle Verhandlung und rechtliche Führung haften die Unternehmer.

Auch gibt es stets gutes altes Lauser Bier.

J. B. Bauer, Gastwirth.
J. Gg. Eberhardt (Schmerzen).

Wirthschaft zum tiefen Keller.

Samstag den 6. Oktober große Fischpartie mit Abendunterhaltung. Ergebenst ladet ein

Kracker.

Auction.

Montag, den 8. Oktober, von früh 9 Uhr anfangend, werden in S. Nr. 422 der Bergstraße 50 **vollständige Betten**, Sofa, Kommoden, Wirthstische circa 8 Dutzend Stühle und andere Schreinwerk, eine große Partie beschlagener Seidelgläser, Porzellan, Küchengeräthe, Vorhänge und Wäsche gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kaufslustige hiemit freundlichst eingeladen werden.

Eine Parthie gute und billige **Cigarren**, zum Wiederverkauf oder Umarbeiten geeignet, wird verkauft. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein brauchbarer Badergehilfe sucht Kondition. Näheres unter Chiffre R. R. in der Wirthschaft zum Maulbeerbaum auf der Burg.

Ein Mann sucht eine Stelle als Auslaufer oder Hausknecht, derselbe kann auch mit Pferde umgehen Näheres Unterwöhrdstraße 154 im 2. St.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider Gold- und Silberarbeiter, besonders auf Silber tüchtig, sogleich dauernde Condition. **Wilh. Röschlein**, S. 41.

Ein solides Mädchen, erst hier angekommen, sucht sogleich als Hausmädchen eine Stelle; ebendaselbst sucht auch ein Mädchen als Stubenmädchen gleich oder aufs Ziel unterzukommen. Burggasse Nr. 529 4 St.

Ein junger kräftiger Mann, welcher sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht sofort wieder als Auslaufer oder sonst eine Beschäftigung. Näheres Winklerstraße Nr 71 Hinterhaus 3. Stock.

Für ein Schnittwaaren- und Damen-Confections-Geschäft wird ein recht gewandter Verkäufer zu sofortigem Eintritte gesucht. Anfragen unter Chiffre L. A bei der Exp. d. Bl.

3600 fl. werden auf erste, alleinige sichere Hypothek bis Ziel Allerheiligen oder bis 1. November zu entnehmen gesucht. Adresse M. L. Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen

Ein routinirter Commis, der in Kurz- und Seidenwaaren-Geschäften thätig und mit der Buchführung vollkommen vertraut ist, sucht sogleich hier oder auswärts eine solide Stelle. Offerten erbittet man franco unter Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Ein Fabrik-Geschäft, welch.s 40% Nutzen abwirft, bedeutenden Absatzes sich erfreut sucht einen Theilhaber. Adressen Z. G.

Ein nunmehr beurlaubter junger Mann, welcher vorher 12 Jahre im Schreibmaterialien- und Kunstfach als Reisender und Magazinier conditionirte, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten wollen unter T. V. in der Exp. ds. Bls. hinterlegt werden

100 bis 150 fl. werden gegen gute Zinsen auf Wechsel gesucht. Adressen N. Nr. 50 beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen

Ein Kindsmädchen verlor Donnerstag den 1. ds. Nachmittags auf dem Judenbühl 2 Kinderstrohhütchen Der redliche Finder wird gebeten, solche in S. Nro. 764 Wolfsgasse gegen Belohnung gefälligst abzugeben

Ein Wanderbuch ist verloren gegangen, mit Namen Konrad Backer, der redliche Finder wolle solches in L. 889 Sterngasse abgeben.

Gestern Nacht wurde vom goldenen Adler bis in die Wunderburg ein goldner Armring verloren. Um Zurückgabe desselben wird gegen ein Douceur freundlichst gebeten in der Wunderburg Nr. 1123

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag den 7. Oktober zweite Vorstellung im 1. Winterabonnement. **Die Anna-Lise,** historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch. Schauspielpreise
Die Opernvorstellungen beginnen am 16. Oktober

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 40 und eine Anzeigenbeilage

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Ich bringe hiemit einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Döderlein, Bindergasse Nr. 917, einen Laden mit **Damen-** und **Kinderhüten**, sowie **Hutfacons** aller Art nach den neuesten Formen errichtet habe, und empfehle solche zur gefälligen Einsicht und Abnahme bestens.

Getragene Hüte werden nach den neuesten Formen schnell und billig gerichtet. **Babette Weiß.**

Loose der Aussteuer-Ansa t in Fürth

empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme, und sind in dessen Wohnung L. Nr. 1483, Mohrenstraße, bis zum 8. Oktober zu haben.

Georg Thomas Wild.

Gummi-Hosenträger in solider Waare zu 24, 36 und 48 kr., **Strumpfbänder** zu 2, 4, 6, 10 und 12 kr., **Kordel** und **Litzen**, sowie alle Arten moderner **Knöpfe, Borden, Schnüre** u. **Kleider-Besätze** empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Caffebretter von lakirt m Eisenblech per Stück 1 Zoll 18 kr., 16 Zoll [illegible] kr., 16 Zoll 27 kr., 18 Zoll 36 kr.

Esslöffel von Brittania-Metall per Dtz. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30 kr.

Knallpistolen per Stück 6 kr.

Zündholzbüchsen per Stück 2 kr., 3 kr., 4 kr. 6 kr.

dto. in Messing per St. 5 kr., 6 kr.

dto. in Neusilber per St. 8 kr. 9 kr.

Fingerhütel Stahl pr. Dtz. 18 kr.

dto. in Messing per Dtz. 10 kr.

Nähringe per Dtz. 15 kr.

Planchetts pr. Stück 6 kr., 8 kr. und 12 kr.

Näh-, Strick und **Haarnadeln** sowie **Essbestecke, Taschenmesser** u. **Scheeren** zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der

Waschmaschinen

geben wir dieselben auch gerne miethweise ab und zwar pr. Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Auskunft über Anwendung.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer,
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
empfiehlt die Dachpappefabrik von

Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gasneck. Glückstraße 5.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt a Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Gebrüder Clauss
in Nürnberg

empfehlen ihre chemischen Düngerfabrikate
Kali-Dünger (schwefelsaure Kali-Magnesia),
Guanisirtes feinstes Knochenmehl,
Superphosphat,
Kali-Superphosphat,
Kali-Superphosphat-Ammoniak (Phosphoguano),
Schwefelsaures Ammoniak
zu gefälliger Abnahme.

Sämmtliche Dünger werden stets in gleichmäßiger Qualität unter Garantie für deren Gehalt und Reinheit geliefert und unter Controlle des landwirthschaftlichen Vereins und der agriculturchemischen Versuchsstationen gestellt.

Dr. Bräutigam

empfiehlt sich als praktischer Arzt. Derselbe wohnt bei Herrn Kaufmann Eßkuchen in der Weißgerbergasse, und ist zu sprechen täglich von 1 bis 3 Uhr.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Eine Wohnung mit Laden und Ladenstube, in lebhafter Lage, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Damen- und Kinder-Mäntel und Jacken

empfiehlt in großer Auswahl
A. Huseneder, am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl
A. Huseneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Thee

in allen Sorten
der *Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren*
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a. M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Ziehung 15. Oktober:

Gewinne fl. 40,000. fl. 30,000. fl. 20,000 rc.
Freiburger fl. 7-Loose.
Ferner Gräflich Pappenheim'sche 7 fl.-Loose.
Gewinne fl. 20,000. fl. 12,000. fl. 10,000 rc.
Verloosungs-Pläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Lommer's privilegirtes Zahnreinigungs-Mittel,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Ernst Beck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit der berühmten Bruchheilmittels von dem Bucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Rüstow. Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien.

Politisch-militärisch beschrieben.

1. Abthlg. Politische Einleitung. — Die Heere der streitenden Parteien etc. Mit Karte der Schlacht von Custozza. Preis 1 fl. 15 kr.
2. Abthlg. Die kriegerischen Ereignisse auf dem italienischen und böhmischen Operationstheater. Mit 2 Karten: Gefecht bei Skalitz. — Schlacht von Königgrätz. Preis 1 fl. 24 kr.

Dieses Werk des bekannten früheren preussischen Officiers, spätern Oberst, Brigadier in der italienischen Armee, ist unbedingt die beste Schilderung des beendeten Krieges von **sachkundiger** Feder; es ist **militär-wissenschaftlich,** zugleich aber auch **populär** geschrieben und somit nach beiden Seiten von Wichtigkeit. — Die soeben ausgegebene 2. Abtheilung besonders ist geeignet, den hohen Werth des Buches zu kennzeichnen.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse

Haus- und Backofen-Verkauf auf den Abbruch.

Dinstag, den 9. Oktober c., Vormittags 11 Uhr wird das in der Leonhardsgasse in Gostenhof gelegene, mit Nr. 50 bezeichnete Wohnhaus und ein nebenanstehender Backofen an den Meistbietenden auf den Abbruch an Ort und Stelle verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Christ. H. Geyer, Kommissionair.

Für eine Beamten-Familie auf dem Lande wird ein braves, kräftiges Mädchen als Hausmagd gesucht. Wunderburg S. Nr. 1122; auch ist daselbst ein doppelthüriges Schränkchen zu verkaufen.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt

Dr. med. Hoffmann's
weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heussinger v. Waldegg,
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prückner,** Königsstraße.
" bei Herrn **Jos. Murschhauser** innere Laufergasse.
" bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. B. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauringen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Eine zweispännige, viersitzige, noch gut erhaltene Druckfedern-Chaise wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gebildete Dame, welche längere Zeit in England verweilte, ertheilt billigen und gründlichen Unterricht in der englischen Sprache. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine schöne Zither nebst Guitarre ist billig zu verkaufen. Laden Nr. 285 am weißen Thurm.

Für zwei solide Frauenzimmer wird ein kleines Stübchen mit Bett bis Ziel zu miethen gesucht. Näheres Schärtel's Buchdruckerei.

Eine anständige Person von gesetztem Alter, welche schon längere Zeit als Haushälterin konditionirte, wünscht in diesem Fache wieder eine passende Stelle.

Ein solides Mädchen sucht auf Ziel in einem großen Gasthof als Zimmermädchen einen Dienst. L. 663. Lorenzergasse.

Ein geprüfter Zimmermann sucht als Palier oder Geschäftsführer eine Stelle. Offerten unter Chiffre L. bittet man gefälligst in der Expedition abzugeben.

Ein sehr bescheidenes Frauenzimmer, das bestens empfohlen werden kann, im Nähen, Waschen und Bügeln bewandert, sucht als Stütze der Hausfrau oder in einem Pfarrhause auf dem Lande unterzukommen. Franco-Offerten bittet man unter E. [illegible] in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein 32jähriges Mädchen, welches mehrere Jahre in Ungarn als Jungfer gedient hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht wieder placirt zu werden. Näheres in der Expedition zu erfragen. Die Zeugnisse sind zur gefälligen Einsicht gestellt.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Ein schönes, möblirtes Zimmer in sonniger Lage am Markt ist bis 1. Nov. an solide Herren zu vermiethen S. 41.

Maxfeldstraße Nr. 55 ist eine Erkerwohnung sogleich zu vermiethen.

---

2 freundliche Wohnungen sind um den Preis von 100—110 fl. sofort zu vermiethen Theresienplatz 604 im Laden.

Vor dem Frauenthore ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Boden, Keller nebst Brunnen, Waschhaus und Garten, bis Allerheiligen zu vermiethen. Preis 85 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ldg. Geisenfeld, welcher in der Nähe letztern Ortes dem Knechte Andr. Hollweck von Rötting, einem 17 Jahre alten Burschen den Kopf einschlug und dann noch 8 Stiche in den Hals versetzte, so daß derselbe sofort todt war, um demselben lumpige 7 Gulden und eine Uhr nehmen zu können, vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt; der Bursche blieb dabei ganz unbewegt.

Passau, 3. Okt. In der Festung Oberhaus fand gestern Abends unter den Militärsträflingen ein grober Exceß statt, bei welchem leider einige Verwundungen vorkamen. Als nämlich die Sträflinge, um den Abschied eines entlassenen Kameraden zu feiern, auf eine schlaue Weise ein Fäßchen Bier auf ihr Zimmer zu schaffen gewußt hatten und durch den übermäßigen Genuß betrunken wurden, entstand unter ihnen eine Rauferei, welche so arg wurde, daß das Militär, welches Ordnung wiederherstellen wollte, auf heftigen Widerstand stieß und erst durch energisches Einschreiten und mit gefällten Bajonneten Ruhe wiederherstellen konnte. Es kamen mehrere Verwundungen vor; fünf der verwundeten Sträflinge wurden noch Nachts 11 Uhr in die Stadt in's Militärlazareth gebracht. Die bei den Militärs vorgekommenen Verletzungen sind unbedeutend. (Pass. Ztg.)

Der **Speyerer** Stadtrath hat die Volksschullehrergehalte auf 6—800 fl. normirt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 4. Okt. (Hopfenbericht. A. Hpf. Z.) Zufuhr ca. 380 Säcke, bei lebhafter Tendenz bis Mittag geräumt; unsere Producenten geben nur vereinzelt ab, daher Geschäft noch nicht vollständig entwickelt; sie fordern allgemein 125—130 fl. Totalumsatz 400 Ballen. — Marktwaare 105—112, Hollertauer 110—118, Schwetzinger 100—115, Würtemberger 105—115, Altmärker 90—95 fl.

Das Unternehmen der ersten Nordsee-Fischerei-Gesellschaft ist jetzt so weit gediehen, daß schon in der nächsten Woche der Prospekt und die Aufforderung zur Zeichnung des Aktienkapitals, welches vorläufig auf 250,000 Thlr. angenommen worden ist, erscheinen wird.

Norderney, 3. Okt. Reuter's Telegraphen-Kabel von Lowestoft hieher ist heute glücklich gelegt. Sofort wurde mit London direkt gesprochen; der erste Versuch ist auf das günstigste ausgefallen. Die Linie nach Hamburg wird binnen acht Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 4. Okt. (Staats-Papiere.) Oestrich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50⅞ G., 5% Met. v. 1852 47½ P., 4½% Met. 36½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% j. 90½ G., 4% 86½ G., 4% Ablös.-Rente 86½ G.; Nordamerik. 1882 72½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 655 G., 5% Kreditakt. 136½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 86½ P., 4% Darmst. Bankaktien 206 P., 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4½% Maxbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 114½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 110½ G., 500 fl.-Loose von 1860 62⅞ G., 100 fl.-Loose von 1864 65½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140½ G., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldb. 97 B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88⅞ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118⅞ B., Paris Frs. 200 93⅞ B., Wien fl. 100 91⅞ G. Disc. 4 G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57½—58½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Deinzer gegen Neumüller,
pct: deb.

Im Auftrage des königl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Montag, den 10. Dezember 1866,
Morgens 10 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei folgende Realitäten der Taglöhnerseheleute Johann Georg und Barbara Neumüller von Lauf.

Plan-Nr. 1538a Hopfengarten in der Peunt, 0,29 Tgw.,
Plan-Nr. 1538b Peuntwiese, 0,22 Tgw.,
Plan-Nr. 1538 1/6 Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 0,04 Tgw., Hs.-Nr. 416 in Lauf,

geschätzt auf 2200 fl. und belastet mit 8½ kr. Grundsteuersimplum und 1 fl. 6 kr. Gefällsbodenzins aus 27 fl. 30 kr. Kapital zur Ablösungskasse.

Das Haus ist sechsunddreißig Fuß lang, zweiundzwanzig Fuß breit, einfach mit Ziegeln gedeckt, aus Fachwerk neu aufgeführt, und enthält zwei Vorplätze mit eigenen Eingängen, zwei Zimmer, zwei Kammern, zwei Küchen und zwei Dachböden, deren unterer gebrettert und mit zwei Verschlägen versehen ist.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 99 ff. der Novelle von 1837, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth; unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Lauf, am 1. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Weingärtner.

Zwei Schüler, welche im Französischen schon etwas vorgerückt sind, wünschen in den Nachmittagsstunden Privatunterricht zu erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die höchst betrübende Nachricht, daß heute Nachts ½11 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Michael Bierlein,
Oekonom dahier,

schnell und unerwartet von dieser Welt in die Wohnungen des Friedens abgerufen wurde. Ein Herzschlag machte seinem rastlos thätigen Leben in dem Alter von 64 Jahren ein Ende. Wer den Biedersinn des theuren Dahingeschiedenen kannte, wie sehr er stets für das Wohl der Seinigen bedacht war, der wird unsern gerechten Schmerz um ihn ermessen und uns in unserer tiefen Trauer stille Theilnahme schenken.

Thon und Kleinreuth hinter der Veste, den 4. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. Oktor. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nacht 1 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Felix Längenfelder,

nach 14tägigem Krankenlager in dem Alter von 49 Jahren. Wer das rastlose Wirken und Streben für die Seinigen kannte, wird uns stille Theilnahme nicht versagen, um welche bittet

Nürnberg, den 5. Oktober 1866.

die trauernde Wittwe
mit ihren zwei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, auf dem St. Rochuskirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir hiemit die betrübende Nachricht von dem heute früh um 3 Uhr erfolgten ruhigen Hinscheiden unserer theuern Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Frau Katharine Zuckermandel,
geb. Schmälzlein,

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 5. Oktober 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Vorm. 11 Uhr auf dem St. Johanniskirchhof vom Leichenhause aus statt.

Gesangverein ARION.

Montag, den 8. d. M.,

Flügelkränzchen

im Vereinslokale (Merk, Prechtelsgäßchen). Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Küchenpulver

(doppelt kohlensaures Natron),

eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dgl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie bei'm Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird, Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich, und der Kaffee wird stärker und besser. Die Schachtel mit Gebrauchsanweisung à 6 kr. empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Feine broncirte Gußwaaren

in Niederlage aus den größten Gießereien Deutschlands empfiehlt, zu Geschenken aller Art passend,

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Priv. Ott'sche **Mund- und Zahnessenz**, Schweizer **Magenbitter**, ächten **Karmelitengeist**, **Blüthenduft** für Zimmer, Kleider und Wäsche, **Parfüm**, feine **Haaröle**, ächt Brönner's **Fleckenwasser**, feine **Glanzwichse** in Töpfchen, schwarze **Gallustinte**, feinste Perlgerste ꝛc. ꝛc. empfiehlt

J. G. Knab unter'm Tuchhause.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dahier eine

Tuch-Handlung

errichtet haben.

Wir empfehlen unser wohlassortirtes Lager in **Rock-, Hosen-, Westen- und Damenmäntelstoffen**, sowie **Binden, Foulards** ꝛc.

Feste Preise.

Lang & Mainz,
Königsstraße L. 327.

Gasthaus zum Sandwirth Hofer.

Heute Samstag große Schlachtschüssel mit ausgezeichnetem alten Bier, Abends Harmoniemusik und Knöchleinspartie mit Sauerkraut, Bratwürste und Gieker mit Hühner. Ergebenst ladet ein

Klüglein, Wirthschaftbesitzer.

Nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen, via Bremen, Hamburg und Havre, befördert Auswanderer und Reisende

Jacob Schmitt, L. Nr. 190
in Nürnberg.

Eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kammer, Küche, Holzlage, Kelleranthheil und Waschgelegenheit, mit sehr schöner Aussicht, ist sogleich um 80 fl. zu vermiethen.

Zeugniß.

Auf Ansuchen des Leder- und Riemenfabrikanten Herrn **Ehemann** in Wöhrd bestätigen wir hiemit, daß wir von demselben für die Aktien-Dampfmühle in Ansbach die Haupttriebriemen bezogen, die nach mehrmonatlichem Betrieb allen Anforderungen entsprochen haben, die an gute Riemen überhaupt gestellt werden können.

Es gereicht uns zum Vergnügen, das Fabrikat des Herrn Ehemann nur empfehlen zu können.

Nürnberg, den 2. Mai 1866.

Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg.
pp. **Klett & Cie.**
Fr. Hensolt.

Russischer Hof, Fürtherstraße.

Sonntag, den 7. Oktober, findet gutbesetzte Tanzmusik statt. Anfang 4 Uhr. **Georg Heumann.**

Eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov ꝛc., ist bis nächstes Ziel um 120 fl. zu vermiethen. L. 577 Peter Vischerstraße, 2. Stock.

Ein Spezerei-Realrecht wird zu pachten gesucht. Offerte unter G besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Mustersendung von billigen Holzbildhauergegenständen wird zum Wiederverkaufe gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf 1 Jahr und 5 Monat wird ein Ersatzmann zum 2. Art.-Reg. nach Nürnberg gesucht. L. 1047 Walchthorstraße.

Ziegelsteiner Felsenkeller.

Sonntag, den 7. Oktober, großartige Honigpartie mit Butter und Kaffee.

Ein Atelier zum Photographiren nebst zwei Maschinen und sämmtlichen Utensilien ist zu verkaufen.

Eine ganz neue Laden-Einrichtung nebst Ladentisch mit Schubfenstern, in vier Schränken bestehend, ist zu verkaufen.

Eine Decimal-Waage, circa 7—8 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht.

Wegen Versetzung

ist das ganze Mobiliar zu verkaufen in L. 1048, erster Stock.

Eine frequente Wirthschaft wird zu pachten oder zu kaufen gesucht, mit 4000 fl. Anzahlung. Schriftliche Anfragen L. B. franco an die Exp. ds. Bls.

2000 fl. werden zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Gef. Offerten mit H. H. bezeichnet wolle man in der Exp. ds. Bls hinterlegen.

Ein Haus, nahe der Stadt, mit Brunnenantheil, ist um 2500 fl., eines dito um 2200 fl., zu verkaufen. Anzahlung 300 fl. Offerten W. Z. Nr. 99.

Die „Gartenlaube", Jahrgang 64 und 65, ungebunden, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds Bls.

Zu einer soliden Wirthschaft wird bis zum nächsten Ziel ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht.

Verkauft

werden zwei Nähmaschinen; den Käufern kann sofort beständige Arbeit dazu ertheilt werden.

Ein guter Rattenfänger ist in S. Nr. 703 Tetzelgasse zu verkaufen.

5000 fl werden zur Auslösung von Kindergeldern auf erste Hypothek gesucht.

Bis nächstes Ziel wird gegen sehr guten Lohn eine zuverlässige Person, die schon längere Zeit bei Kindern war, gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine schon gebrauchte Nähmaschine wird zu kaufen gesucht. Karthäusergasse L. Nr. 1095, 3. Stock.

Ein Garten-Anwesen, nahe der Stadt, ist mit oder ohne Felder und Wiesen zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 fl., oder auch gegen ein Geschäftshaus zu vertauschen. Adressen J. L. Nr. 22.

Es wird ein mittelgroßes Haus im guten baulichen Stande in der Nähe des Marktes zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Lage, Preis und Anzahlung nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen unter Buchstaben N. N. 2000.

Ein kleines Logis, mit oder ohne Laden, ist am Ziel zu vermiethen. L. Nr. 1008 Jakobsstraße 1. Etage.

Eine Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, 2 Kammern, 1 Bodenkammer, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. L. Nr. 645 Kühnertsgasse.

Auf nächstes Ziel ist in L. Nr. 148 an der Karlsbrücke eine Wohnung zu 100 fl. zu vermiethen.

Vor dem Spittlerthor ist ein elegantes Logis von 3—4 Zimmern, Kammern, Küche ꝛc., mit sehr schöner Fernsicht, zu vermiethen.

Verschiedene neue Wohnungen sind an solide Miether zu verlassen. Frauenthorstraße L. Nr. 840.

Auf ein Besitzthum, 3 Stunden von Nürnberg entfernt, welches mit fl. 11,000 der Feuer-Versicherung einverleibt ist, zudem noch 5 Morgen Grund gehören, werden sogleich auf 1. Stelle fl. 11,000 aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Exp. ds. Bls

---

Bekanntmachung.

Sonntag den 30. September lief ein schwarzgrauer Mittelrusse mit gelben Tupfen über den Augen, weißer Brust, sonst gelber Zeichnung an Füßen, zu. Dieser kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. Näheres bei der königl. Postexpedition Heroldsberg.

Jahrgang. (Post-Ausgabe). Nummer 279.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Amalia.

Montag, den 8. Oktober: Pelagius.

Deutschland.

München, 6. Okt. Ich kann Ihnen, schreibt man der A. Abdz., aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß Staatsrath v. Pfistermeister, gegenwärtiger Kabinets-Chef des Königs, sowie der Kabinetssekretär Oberappellrath Lutz von ihren Funktionen zurücktreten werden, und daß als Kabinets-Chef der frühere Staatsminister Staatsrath v. Neumayr und als Sekretär der Ministerialsekretär im Ministerium des Innern, Baron v. Feilitzsch, ausersehen sind. Die nächsten Tage werden darüber die Bestätigung bringen. Hr. v. Hofmann soll demnächst seinen Posten wieder antreten, seine Pensionirung aber mit Neujahr nachzusuchen gedenken.

Als künftiger I. Präsident des obersten Gerichtshof wird neben Hrn. v. Heintz (II. Präs.) auch Hr. v. Schrenk und Hr. v. Neumayr (Appellationsgerichtspräs.) genannt.

Zwischen Bayern, Würtemberg und Baden sind dermalen Verhandlungen im Gange, um für die Längen-, Flächen- und Körpermaße das metrische System einzuführen.

⌗ **München**, 6. Okt. Unser offizielles Organ, die B. Z., hat mit seinen „Berichtigungen" — namentlich, wenn es sich dabei aufs hohe Roß setzen zu müssen glaubt — entschiedenes Unglück und wenn seine Patrone, indem sie derartigen Kundgebungen ihr vidit ertheilen, damit der öffentlichen Wahrheit und dem öffentlichen Anstand zu dienen glauben, so irren sie sich gewaltig. So hatten einige öffentliche Blätter die Nachricht gebracht, dem Bau der München-Ingolstädter Bahn seien durch den Einspruch einer hohen Person neuerdings Schwierigkeiten bereitet worden. Dagegen behauptet nun die B. Z., indem sie den eben so geistreichen als neuen „Witz" macht, daß der Bau einer Eisenbahn eine öffentliche Sache sei, „die Richtung der München-Ingolstädter Bahnlinie sei längst definitiv entschieden" und diese Bahn werde im Herbst des nächsten Jahres befahren werden können. Daß die Richtung längst definitiv entschieden, ist schon deswegen nicht wahr, weil der Herr Staatsminister des Handels 2c. in dieser Angelegenheit erst jüngst in Eichstätt gewesen ist und weil, was die Strecke München-Dachau betrifft, diese nicht weniger als **11** Projektirungsänderungen erlebt hat. Die Nachricht, daß Prinz Adalbert wiederholt Einwendungen gegen die Bahnrichtung (aus jagdlichen Gründen) zu machen für gut befunden, ist nicht widerlegt!

München, 6. Okt. Frhr. v. Beust ist, von Ischl kommend, heute Morgens mit dem Eilzug hier eingetroffen.

Aus der Pfalz, 2. Okt. Die Aufhebung des „Vereins zur Wahrung deutscher Interessen" beweiset, daß man in gewissen Kreisen bei uns auch jetzt nichts gelernt und nichts vergessen haben will. Uebrigens wird es bei dem Verbot keineswegs lediglich sein Verwenden haben, da der Vorstand des Vereins dagegen Recurs ergriffen hat. Die Angelegenheit dürfte noch öfter von sich reden machen.

In **Stuttgart** ist der ehemalige Kriegsminister, General v. Miller, 74 Jahr alt, gestorben.

Als der Verfasser, resp. Redakteur der badischen Entgegnungsschrift wird Prof. Bluntschli genannt.

Frankfurt, 4. Okt. Der Civilkommissär Herr v. Madai hat in dem heutigen Amtsblatt das Einverleibungsgesetz vom 20. v. Mts. noch einmal veröffentlichen lassen, weil bei der gestrigen Publikation die Klausel, daß das Gesetz für Frankfurt veröffentlicht werde, weggeblieben war. Jedenfalls ist dieses Versehen recht ärgerlich, wenn man es auch nicht, wie vielfach hier geschieht, als ein bedeutungsvolles Omen für die Zukunft anzusehen Lust hat. — Bekanntlich ist die „Neue Frankf. Zeitung" kurz vor dem Einmarsch der Preußen käuflich als Eigenthum in die Hände eines nordamerikanischen Bürgers übergegangen, welcher zum Schutze seines Eigenthums die Redaktions- und Druckereilokalitäten mit nordamerikanischen Flaggen versehen ließ. Indessen kümmerte sich das Militärkommando nicht im geringsten um diesen Fahnenschmuck, ließ am 17. Juli die Druckerei schließen und die Redakteure auf die Hauptwache setzen. Wie wir vernehmen, wird der Eigenthümer des unterdrückten Blattes nun eine Entschädigungsklage gegen den preußischen Fiscus anstellen, und zwar auf den nachweislichen Werth des Blattes, auf die Summe von 200,000 Thlrn. — Wie wir ferner vernehmen, haben die Senatoren Dr. Speltz und Frhr. v. Bernus am 1. Okt. ihre Senatorengehalte nicht ausbezahlt erhalten, und werden wegen widerrechtlicher Vorenthaltung derselben gegen das Rechnei- und Rentamt klagbar auftreten. Wie bekannt, haben beide Herren den sogen. Huldigungsrevers des Senats vom 22. Juli d. J. nicht unterschrieben, jedoch im Hinblick auf ihren Diensteid Protest und Rechtsverwahrung eingelegt, so daß aus ihrem Nichterscheinen in den Senatssitzungen eine freiwillige Niederlegung ihres Amts nicht gefolgert werden kann. (A. A. Z.)

Aus Nassau, 3. Okt. Wir hören aus zuverlässiger Quelle, daß ein großer Theil der älteren nassauischen Officiere, namentlich fast sämmtliche Stabsofficiere, nach dem ihnen sehr günstigen nassauischen Pensionsgesetz um Pensionirung nachsuchen und nicht in preußische Dienste eintreten wollen. (Fr. J.)

Kassel, 4. Okt. Das Besatzergreifungspatent sollte, — nach dem „Frkf. J." — heute vom Balkon des Rathhauses unter entsprechenden Feierlichkeiten verkündet werden. Für die sämmtlichen Staatsbehörden des Civil- und Militärstandes ward auch längs des Meßplatzes auf der westlichen Seite eine Estrade erbaut, welche mit preußischen Fahnen und Laubgewinden verziert werden sollte. Der Stadtrath und Bürger-Ausschuß sollten sich im Saale des Rathhauses zur Theilnahme an der Feier einfinden 2c. Ueber die äußere Form der Feier waren bereits alle Anordnungen getroffen, als gegen Mittag die beinahe zur Hälfte gebaute Estrade (die bei einer Conventionalstrafe von 100 Thlr. bis Abends 6 Uhr vollendet sein sollte) wieder abgebrochen und nach dem Friedrichsplatze geschafft wurde, wo sie nun an der nördlichen Seite wieder aufgebaut wird. Ueber diesen Wechsel sind verschiedene Gerüchte im Umlauf; allein es wird sich wohl eben nur um den Platz handeln, während der übrige Theil des Programms, bei der Verkündigung des Patents selbst, bestehen bleibt, wofür jedoch noch kein Tag bestimmt ist.

Kassel, 5. Okt. Wie die „Morgen-Ztg." berichtet, wird am Montag, Vormittags 11 Uhr, die Besitzergreifung Kurhessens für die Krone Preußen hierselbst feierlich verkündigt werden.

Koburg, 4. Oktbr. Herzog Ernst ist nach den herzogl. Besitzungen in Oestreichisch-Tyrol abgereist.

Von der sächsischen Gränze schreibt man der „N. fr. Pr.": „Man fordert nun von Sachsen das vollständige Aufgeben seiner militärischen Selbstständigkeit; nicht nur soll die Armee ganz nach preußischem Muster organisirt und auf die stabile Höhe von 40,000 Mann gebracht werden, nicht nur dem Könige von Preußen die Beförderung vom Hauptmanne aufwärts allein zustehen, sondern was das Demüthigendste für Sachsen ist, nicht etwa der Kronprinz als oberster Kommandant, den Eid in die Hände König Wilhelm's ablegen, sondern die ganze Armee den preußischen Fahnen-Eid leisten; — dagegen wird die Auflassung der Befestigung Dresdens (und damit ködert man am besten den Spießbürger) zugestanden, sowie daß die sächsischen Truppen nur in Sachsen Garnisonen beziehen. Die diplomatische Vertretung — die freilich unter solchen Verhältnissen eine reine Farce wäre — soll eine selbstständige sein. Von einer Kriegsentschädigung und ihrer etwaigen Höhe ist noch keine Rede."

Dresden, 5. Okt. Das Berliner Kabinet läßt in Wien erklären, es werde Beust's Ernennung als einen Akt fortgesetzter politischer Feindseligkeit auffassen. (N. Fr. Pr.)

* In der bekannten Beschuldigung des Herzogs v. Koburg bezüglich seines Verhaltens gegenüber dem hannoverischen Heere, resp. den Abgesandten des Königs, veröffentlicht nun Herr v. Seebach in der „Kob. Ztg." eine Erklärung, welche die hannoverischen Behauptungen in wesentlichen Punkten der Unrichtigkeit bezichtigt und das Verhalten des Herzogs als ein tadelloses erscheinen läßt. Wir haben nicht Raum genug, das bereits vielfach breitgetretene Pro und Contra des Weiteren zu verfolgen.

Berlin, 3. Okt. Dr. Al. Meyer aus Berlin, bisher Redakteur der „Weserzeitung", ist von der Handelskammer in Breslau zu deren Syndicus erwählt und wird Bremen verlassen. Vermuthlich wird an der „Weserzeitung" Aug. Lammers aus Hannover ihn ersetzen. — Wie die „Vossische Ztg." hört, beabsichtigt der Abg. Dr. Jacoby eine neue Zeitung als Organ der äußersten Linken unter dem Titel: „Die Zukunft" herauszugeben.

C. S. **Berlin**, 4. Okt. Die Arbeiten für den Rest der Landtagssession sind im vollsten Gange; die Regierung wünscht eine möglichst rasche Abwickelung auch dieses Theiles der Session und wird dies auch hinsichtlich des Budgets ganz sicher erreichen. In der Budgetkommission hat man allerdings schon alle Anordnungen getroffen, um jeder Verzögerung der Berathungen vorzubeugen. Nichts destoweniger wird jedoch die Session sich länger ausdehnen, da außer dem Budget eine ganze Reihe von Vorlagen von besonderer Dringlichkeit und beträchtlichem Umfange der Erledigung harren. Auch die Staatsverträge mit den thüringischen Regierungen in Bezug auf Eisenbahn-Anlagen (Erfurt-Nordhausen und Erfurt-Sangerhausen) werden eingebracht werden, wie denn überhaupt mancherlei wichtige Vorlagen in Bezug auf Verkehrserweiterungen vorbereitet werden. Nach dieser Richtung hin trägt man sich besonders mit vielverheißenden Projekten für die neuerworbenen Landestheile; doch unterliegen diese Pläne noch weiteren Erwägungen.

L. C. **Berlin**, 4. Okt. Der Protest des Königs von Hannover hat hier, wie es scheint, in den Kreisen der Regierung eine sehr üble Stimmung hervorgerufen, wenigstens citirt das offiziöse Organ, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, bei dieser Gelegenheit einen Paragraphen des Prager Friedensvertrages in einer Weise, als ob man von Berlin aus Oestreich von Neuem den Krieg ankündigen wollte, wenn dasselbe nicht augenblicklich den König Georg aus Wien, aus dem Gebiete des östreichischen Kaiserstaates entferne. Es scheint demnach, als ob man geglaubt habe, König Georg werde sich ganz ruhig und ohne ein Wort zu sagen in's Privatleben zurückziehen. Wir haben das nicht erwartet, uns überrascht sein Protest nicht im Geringsten, und wir sind überzeugt, daß er und sein Sohn denselben bei jeder sich darbietenden Gelegenheit wiederholen werden. Aber wir sehen auch gar nichts Bedenkliches in solchem Protestiren, denn bis jetzt hat noch kein Fürst durch Protestiren sein Land zurückerhalten. Es gibt nur zwei Wege, um zu diesem Ziele zu gelangen. Der erste ist die Unterstützung fremder Mächte. Nun, wie es scheint, ist in diesem Augenblick keine europäische Macht geneigt, mit Preußen Krieg anzufangen, und wenn sich später einmal der politische Horizont so gestalten sollte, daß ein europäischer Krieg gegen Preußen in Aussicht steht, so wird man mit und ohne solchen Protest an die Wiedereinsetzung des Königs von Hannover denken, je nach der Lage der Dinge. Der zweite mögliche Weg zur Wiedereinsetzung des Königs von Hannover ist der, daß er dies mit Hilfe seines Volkes thut. Dazu müßte aber die Majorität seines Volkes Neigung haben, ihre Existenz an die Wiedererlangung eines Herrschers aus dem Welfenhause zu setzen. Bis jetzt war von einer solchen Sehnsucht nicht viel zu spüren; ob sie sich mit der Zeit ausbilden wird, wissen wir nicht. Das aber wissen wir, daß die preußische Regierung ein sehr einfaches Mittel in der Hand hat, das Erwachen einer solchen Sehnsucht zu verhindern; sie braucht nur die Verwaltung des neu erworbenen Landes so einzurichten, daß die Leute dort sich wohler fühlen, als unter ihrem früheren Fürsten.

C. S. **Berlin**, 5. Okt. Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen neuen Amnestie-Erlaß vom 2. Okt. c. für diejenigen Personen, welche von den Civil-Gerichten vor dem Eintritt, resp. Wiedereinziehung in den aktiven Dienst wegen Vergehen 2c. zu 6 Monaten, resp. zu 100 Thlr. Strafe verurtheilt worden sind und statutenmäßiges Anrecht auf das Erinnerungskreuz für den Feldzug von 1866 haben. — Vom Finanzministerium wird unter Bezugnahme auf §. 9 des Gesetzes vom 27. Sept. bekannt gemacht, daß am 30. Sept. d. J. 9,157,000 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

Die „N. A. Z." schreibt: Ein hiesiges Blatt will von einer Depesche des preußischen Kabinets an die Großmächte gehört haben, worin angedeutet, daß Preußen im Interesse seiner und der sächsischen Bevölkerung nun ernstliche Schritte thun werde, um den König von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschlusse keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. Diese Mittheilung ist selbstverständlich erdichtet.

In Folge Aufrufs anonymer Personen wurden in **Berlin** bekanntlich Geldsammlungen zu einem Ehrendegen für den Kronprinzen und eines Ehrensäbel für den Prinzen Friedrich Karl veranstaltet. Hierdurch eine Summe von circa 5000 Thlrn. zusammengebracht und Degen und Säbel angeschafft. Nach der Staatsbürgerzeitung hat nun der Kronprinz der Deputation, die ihm den Degen überreichen sollte, erklärt, er würde von einer besonderen Corporation, einer Handwerks-Innung, einer Stadt 2c. mit Stolz und Freude ein derartiges Geschenk acceptiren, aber er liebe es nicht, Geschenke anzunehmen, die von Personen veranstaltet wurden, die sich dadurch — und noch dazu auf Kosten ihrer Mitbürger — blos einen Namen machen wollten (die Unternehmer waren Hotelbesitzer der Lindenpromenade und sonstige spekulative Patrioten); — bei dem Prinzen Friedrich wurde die Deputation einfach gar nicht vorgelassen. — Die frankfurter Deputation befindet sich noch immer in Berlin.

Saarbrücken, 2. Okt. In dem Prozeß gegen Johannes Ronge hat heute die Appellkammer das erstinstanzliche Urtheil vom 5. Januar d. J., durch welches Ronge zu einer Woche Gefängniß verurtheilt war, bestätigt.

Kiel, 3. Okt. Die amerikanischen Kriegsschiffe Miantonomoh und Auguste sind heute in See gegangen, begleitet von Arminius und der Gazelle. An Bord des Miantonomoh befand sich der Admiral Prinz Adalbert, welcher auf dem Arminius zurückkehrte.

Die „Wes. Ztg." schreibt: Die Abreise der bis jetzt in Kiel wohnhaften Erbprinzessin Adelhaid von Augustenburg nach Süddeutschland ist nunmehr für die nächste Zeit festgestellt. Vielleicht mag die hohe Dame von der preußischen Regierung (Baron Karl v. Scheel-Plessen) einen „freundschaftlichen" Wink erhalten haben.

Kiel, 5. Okt. Von der Berufung Treitschke's an unsere Universität ist es plötzlich wieder stille, und ist dieselbe, zum großen Leidwesen seiner hiesigen Freunde, sehr zweifelhaft geworden. Scheel-Plessen hat nämlich kürzlich die aus Treitschke's Feder geflossenen schleswig-holsteinischen Artikel in den „Preußischen Jahrbüchern"

einer Durchsicht unterworfen, und hat in Folge dessen an Treitschke die Aufforderung gerichtet, den Schleswig-Holsteinern eine Erklärung (Treitschke hatte den schleswig-holsteinischen Charakter angegriffen) zu geben und hievon seine Berufung abhängig gemacht. — Das hier kürzlich etablirte Preßbureau ist, nachdem Cajus Müller gestern nach Altona abgereist ist, vorläufig aufgehoben. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 5. Okt. Die Conferenz von Abgeordneten der verfassungstreuen Partei hat heute nach Maßgabe der Vorarbeit, die das gestern in der Vorbesprechung niedergesetzte Comité geliefert, nachstehende Resolution beschlossen: „Die Versammlung hat sich in der Ueberzeugung geeinigt, daß der Verlauf der Ereignisse seit dem September-Patente die Nothwendigkeit des Festhaltens an der Reichsverfassung, auch abgesehen von der rechtlichen Seite der Frage, nur weiter und in sehr eindringlicher Weise dargethan habe, und daß die sofortige Einberufung des Reichsrathes als das einzige Mittel betrachtet werden könne, aus der ins Unabsehbare sich fortziehenden Verschleppung der eine Lösung dringend erheischenden inneren Wirren herauszukommen. Sie hat sich deßhalb aus formellen und materiellen Gründen gegen jede Deligirten-Versammlung, sowie gegen die Abgabe von Gutachten durch die Landtage, insolange die legislative Behandlung durch den Reichsrath nicht gegeben ist, ausgesprochen." Zur Formulirung dieses allgemeinen Satzes in einem Programm wurde ein Comité niedergesetzt, in welches gewählt wurden: Freiherr v. Pratobevera (Obmann), Hasner, Hopfen, Schindler und Skene. Die Arbeit dieses Comités wird die Grundlage der weiteren Parteithätigkeit bilden.

Der D. A. Z. wird von Wien aus mit „voller Bestimmtheit" versichert, daß dort von einer Berufung Beusts an Stelle des Grafen Mensdorff, außer in jederzeit kombinationsschwangeren nicht offiziellen Kreisen, noch niemals die Rede gewesen ist.

Prag, 1. Okt. Kaiser Ferdinand wird am 10. d., die Kaiserin Maria Anna am 11. Oktober in Prag eintreffen.

Der König von Sachsen lebte, wie der „D.A.Z." von Prag mitgetheilt wird, dort sehr zurückgezogen und ging nur aus dem Hause, um täglich zweimal eine Stunde in der Kirche zu beten. Frömmigkeit beim Sachsen, Frömmigkeit beim Preußen; dem lieben Gott wird die Wahl schwer gemacht.

Die A. A. Z. konstatirt in einem Artikel „von der schlesisch-böhmischen Grenze", daß die feindliche Stimmung zwischen der preuß. und östr. Grenzbevölkerung eine stets zunehmende sei. Die Handelsverhältnisse und alle früheren geschäftlichen und geselligen Beziehungen hätten in einem Grade aufgehört, wie es kaum während des Kriegs der Fall war.

Venedig, 30. Sept. Wir sind schon ganz in Italien. Seit vorgestern sind die Kaufläden der Merceria in den Nationalfarben geschmückt, in tausend Formaten sind Abbildungen ausgestellt vom König, den Prinzen, Garibaldi, in Photographien, Lithographien, Transparenten, und überall in solcher Menge, daß keine „Kundmachung" diese Ausstellung von „aufregenden und revolutionären" Gegenständen hätte verhindern können. Am Abend begann eine förmliche Wanderung von den äußeren Stadttheilen nach dem Mittelpunkt, so daß zwischen der Rialtobrücke und dem Marcusplatze kaum durchzukommen war. Die Volkshaufen blieben voll Vergnügen da und dort stehen und konnten sich an den Bildern vom König und Garibaldi und an den drei Farben nicht satt sehen. Die Oestreicher, die da und dort in der Menge gesehen wurden, blickten mit Verwunderung auf das neue Schauspiel. Es ist unmöglich, die Stimmung des Volkes zu beschreiben, das seit Jahren diesen Augenblick der Freude ersehnt. Gestern Abend war eine Kundgebung anderer Art im Theater San Samuele, nämlich eine Aufführung der Stadtmusik, der die Blüthe der Bürgerschaft und der Fremden, die bereits einzutreffen beginnen, beiwohnte. Es wurden patriotische Stücke gespielt, die immer wieder unterbrochen wurden von lautem Hoch auf Viktor Emanuel, auf Garibaldi und auf das Andenken Cavours und Daniel Manins. Am Schloß wurde die Garibaldihymne gespielt und mit einem Male eine Menge dreifarbiger Fahnen unter endlosem Jubel entfaltet. Heute ziehen starke östreichische Patrouillen durch die Stadt. (Persev.)

Schweiz.

Der Genfer Konvention vom 22. August 1864 zur Verbesserung des Looses der im Kriege verwundeten Militärs sind bis auf Rußland, den Kirchenstaat und einige deutsche Kleinstaaten, die im Falle des Krieges mit Preußen vereinigt sein werden, alle europäischen Staaten beigetreten.

Italien.

Durch königliches Dekret vom 26. September ist General Ritter Alfonso Ferrero de La Marmora zum Generalkommandanten des Militär-Departements von Florenz ernannt worden.

Florenz, 5. Okt. Das Gericht hat vom Präsidenten der Abgeordnetenkammer die Ermächtigung nachgesucht, d'Ondes-Reggio (den klerikalen Abg. von Palermo, wegen eines auf Sicilien vielverbreiteten Pamphlets über die Klosterfrage) gerichtlich zu verfolgen. — Die Nazione gibt die hauptsächlichsten Bedingungen des Friedensvertrags mit Oestreich an. Die meisten sind bekannt. Die Konfiscation der Privatgüter der früheren Fürsten ist aufgehoben.

Der Polizei-Direktor von Palermo ist in Untersuchung, weil er den Minister des Innern nicht von dem wahren Charakter der Insurrection in Kenntniß gesetzt habe. Das Parlament wird es wahrscheinlich mit dem Minister des Innern eben so machen; verdient hat er es wenigstens reichlich durch seine großartige Fahrlässigkeit und seinen folgenschweren Leichtsinn.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret vom 2. d. Mts., das die Ermächtigung zur Einfuhr sämmtlicher Thiere, mit Ausnahme der Wiederkäuer, aus England, Holland und Belgien ertheilt.

Rußland.

Petersburg, 6. Oktbr. Der Ministerrath soll einen weittragenden Finanzreformvorschlag erörtert haben, welcher außerordentliche Ersparnisse im Budget, energische Belebung der Industrie und Erweiterung des Eisenbahnbaus umfasse.

Spanien

Der Ministerpräsident Marschall Narvaez soll seit einiger Zeit sehr leidend sein.

Türkei.

Die europäische Kommission zur Regelung der Schifffahrt auf der untern Donau, welche alljährlich zweimal in Galacz zusammenzutreten pflegt, im vergangenen Frühjahre aber wegen der politischen Verwicklungen ihre Sitzungen ausfallen ließ, wird sich in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einer ordentlichen Session vereinigen.

Bukarest, 5. Okt. Minister Stirbey ist aus Konstantinopel wieder eingetroffen, die Verhandlungen dauern fort. Die Schwierigkeiten liegen hier, wo bedingungslose Anerkennung verlangt wird.

Griechenland.

Athen, 4. Okt. Der von Mustapha Pascha vom 22. bis 30. Septbr. geführte Feldzug ist vollkommen mißlungen. Die Kretenser haben alle ihre Positionen vor Kanea behauptet und in Rethymo große Siege errungen. In Athen freudige Manifestationen und Beleuchtung. (Wanderer.)

Amerika.

Newyork, 22. Sept. Die nordwestlichen Staaten haben durch Ueberschwemmungen unermeßlichen Schaden gelitten. In den Niederungen um Indianopolis ist die Maisernte stark beschädigt. Nach einem Telegramm aus Cincinnati sind durch Ueberfluthung des Miami nicht weniger als 20 Millionen Büschel Mais vernichtet worden. Zwischen mehreren Städten ist die Verbindung unterbrochen, die Herstellung der zerstörten Eisenbahnbrücken wird viele Wochen erfordern.

Newyork, 22. Sept. Staatssekretär Seward hat sich von seiner Krankheit (Cholera) völlig erholt.

Newyork, 25. Sept. „Newyork-Herald" versichert, Stanton und Grant hätten dem Präsidenten Johnson gerathen, dem Süden die Annahme des vom Kongresse gestellten Amendements zur Konstitution anzuempfehlen. — Seward hat seine Funktionen wieder aufgenommen.

Newyork, 3. Okt. Nachrichten aus Mexiko zufolge hat Kaiser Maximilian eine Rede gehalten, worin er erklärt, er werde Mexiko nicht verlassen. — Die Staatsschuld ist im Sept. um 15 Mill. vermindert worden. — Gold 147¼, Wechsel auf London 159¾, Bonds 111½, Baumwolle 42.

Asien.

Shanghai, 5. Sept. Der Taikun hat den Handelsvertrag zwischen Japan und Italien am 25. August unterzeichnet.

Telegraphische Depeschen.

* Hannover, 6. Sept. Das Besitzergreifungspatent und eine Ansprache wurden heute Mittag den Behörden und auf öffentlichen Plätzen verkündigt. Hannover'sche General-Sekretäre publiziren, König Georg habe unter Rechtsvorbehalt alle Unterthanen, insbesondere die Civildiener, ihres Eides entbunden.

Vermischtes.

Prag, 5. Okt. In Königswart ist heute Nacht ein verheerender Brand ausgebrochen und verzehrte jenen Stadttheil, welcher bei den früheren beiden Bränden verschont geblieben.

Bern. Laut dem „Thuner Blatt" verunglückte letzter Tage auf der Wengeralp ein junger preußischer Offizier, Namens v. Wedell, welcher die letzten Schlachten mitgemacht und sich zur Herstellung seiner Gesundheit bei seinem Verwandten, Hrn. v. Parpart im Schlosse Hünegg bei Thun, aufgehalten hatte. Er unternahm den Weg ohne Führer, glitschte an einer gefährlichen Stelle aus und stürzte über eine 2000 Fuß hohe Felswand. Sein Leichnam wurde am 30. Sept. aufgefunden.

In Wilna (60,000 Einw.) herrscht die Cholera seit etwa 3 Wochen epidemisch; doch hat die Zahl der täglichen Erkrankung 60 noch nicht überschritten. Während in London die Juden — wie früher erwähnt — nahezu von der Epidemie verschont bleiben, stellen sie hier (25—30,000 Personen) überwiegend das größte Contingent; ärmliche Lebensweise, elende Wohnungen, Unreinlichkeit scheinen die Ursachen zu sein.

Tages-Chronik.

ſſ Nürnberg, 6. Okt. Am Montag, den 8. Okt., Vormittags 8 Uhr, kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung des Einspruchs der Ballenmacherin Babette Pertsch von Creussen, verurtheilt wegen Diebstahls; desgl. des Zimmergesellen Konrad Martin Rost von Wöhrd, verurtheilt wegen körperlicher Mißhandlung; Untersuchung gegen Johann Reges von Aspertshofen und Consf. wegen Widerspenstigkeit gegen das Heer-Ergänzungsgesetz.

In Würzburg wurden Donnerstag Abends zwei Frauenzimmer vor der Thüre ihres Hauses von zwei Burschen zu Boden geworfen und eines Ueberwurfes beraubt.

Würzburg, 6. Okt. Die Fortsetzung der in Folge der Kriegsereignisse abgebrochenen Schwurgerichtssitzungen beginnt zufolge Justizministerial-Reskripts den 15. Oktober.

Der Theater-Inspicient und Chorist Herr Klette in Augsburg hat sich, 66 Jahr alt, am 5. Okt. erhängt; Nahrungssorgen bei immer mehr abnehmender geistiger Kraft scheint das Motiv der That gewesen zu sein.

Die Zahl der Brände im südlichen Bayern hat sich in letzter Zeit auffallend gesteigert.

München, 6. Okt. Die vom „Hilfscomité am Bahnhof" veranstaltete Produktion ertrug über 3060 fl., die Einnahmen am Glückshafen über 2000 fl. (erst die Hälfte der Loose ist abgesetzt, 2000 Gewinnste sind noch zurück).

In München wurde die Leiche eines etwa sechs Monat alten Kindes aus dem Wasser gezogen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 6. Okt. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Seit meinem letzten Bericht vom 4. d. ist es in dem Geschäft auf hiesigem Platze etwas ruhiger geworden, auch von Schwetzingen wird eine mattere Haltung gemeldet. Die Umsätze gestern und heute waren von keinem großen Betrag und wurden Markthopfen 105—118, Hallertauer 115—125, Schwetzinger 110—118, Altmärker 90—95 fl. bezahlt. — In Hersbruck schwache ½ Ernte, daher schwer zu kaufen, geboten 125 fl.; Neustadt erste Käufe 120—125 fl.; Rottenburg 100 fl.; Krumbach, höchstens ½ Ernte, 130 fl. geboten; Tübingen 88, 90—100 fl. bezahlt; Saaz, Stadt, auf 200 fl. gehoben, Bezirk 180—185, Kreis 160—170 fl.

In Bayreuth wird nach langem Drängen eine Stadtpost errichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor

Anzeigen.

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 280.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Pelagius.

Dinstag, den 9. Oktober: Dionysius.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Präsident Johnson und seine Gegner.

Kann man einer neuesten Kabel-Depesche Glauben schenken, so schreibt man der „Presse," so wäre unter den Parteigängern Johnson's bereits Uneinigkeit ausgebrochen, und das Bündniß zwischen „Demokraten" und sogenannten Republikanern von der gouvernementalen Seward'schen Richtung begänne sich zu lockern. Wenn dem so ist, so liegen einer solchen Wendung sicherlich zwei Hauptmotive zu Grunde. Einmal der wachsende öffentliche Widerwille gegen die Rohheiten und despotischen Neigungen des durch ein National-Unglück in's Amt gelangten Präsidenten. Sodann der bisher nur schlecht verhehlte Aerger der äußersten Copperhead-Section über die thatsächliche Ausschließung ihrer hervorragendsten Führer von der Leitung der „demokratischen" Partei-Angelegenheiten. In der Convention zu Philadelphia hatten es nämlich die Drahtzieher der vereinigten Johnson'schen und demokratischen Partei für rathsam gehalten, die Vallandigham'sche und Fernando-Wood'sche Fraction, die während des Krieges eine frech mit dem Süden zusammengespielt hatte, nicht zu Worte kommen zu lassen, damit das saubere Spiel, das man beabsichtigt, nicht zu ungelegener Zeit aufgedeckt werde. Die Heißsporne der Partei können nun diese ihnen zu Theil gewordene Behandlung nicht recht verwinden; daraus entsteht innerer Zank, der möglicherweise die Aussichten der unheiligen Allianz trüben kann.

Die Feinde der Freiheit sterben aber bekanntlich hart; man darf sich somit auf schwere Kämpfe gefaßt machen. Die Berechnung der Leiter jener Philadelphier Convention war offenbar die: entweder gelingt es, die Johnson'sche Reconstructions-Politik siegreich durchzufechten, dann wäre Alles gewonnen; oder es gelingt nicht, dann hat die lärmende Agitation und ausgedehnte Organisation wenigstens den Nutzen, außerhalb des Kongresses eine solche Macht aufzuweisen, daß selbst der triumphirende Radikalismus sich dadurch zu einem Compromiß veranlaßt sehen müßte. In dieser Berechnung sucht man demokratischerseits namentlich auf das Heer und die Marine zu wirken, um durch Kundgebungen von dorther einzuschüchtern. Der Umstand, daß Grant und Sherman vor der Rebellion zur demokratischen Partei gehalten hatten und auch während des Unionskrieges ihre Abneigung gegen die entschieden abolitionistische Politik durchblicken ließen, kommt dabei zu statten. Neuerdings ist es auch gelungen, in Cleveland eine Soldaten- und Matrosen-Konvention im Johnson'schen Sinne zu versammeln, wie denn der Präsident überhaupt in höchst auffälliger Weise das militärische Element kultivirt, dessen er bei einem etwaigen Gewaltstreiche natürlich bedürfte.

„Judas Ischarioth!" ist jetzt ein gewöhnlicher Ausruf, mit welchem der erste Beamte der Republik von radikaler Seite empfangen wird. Wie untreu er in der That seinen früheren Grundsätzen geworden ist, das mögen zwei Citate zeigen. „Herr Präsident", sagte Johnson einst im Senate, „wenn man mir Individuen zeigte, die in nächtliche Verschwörungen verwickelt sind, die Befehle ergehen lassen, daß man unsere Forts, unsere Zollhäuser überfalle, so wollte ich wohl zeigen, wer die Verräther sind; und würde man nachweisen, daß das Verbrechen dieser Personen unter das Verfassungsgesetz fällt — wahrhaftig, wäre ich Präsident der Vereinigten Staaten, ich thäte, was Thomas Jefferson im Jahre 1806 mit Aaron Burr that: ich ließe solche Personen greifen, und wenn sie verurtheilt wären, bei dem ewigen Gott, ich ließe sie hinrichten!"

Heute aber weiß Präsident Johnson nur noch von der Rathsamkeit zu reden, die „loyalen Congreß- und Parteiführer an den Galgen zu hängen"!

„Wenn ich auf diese Masse von Farbigen blicke" — so redete Johnson einst die Neger zu Nashville an — „und daran denke, durch welche Stürme der Verfolgung sie zu gehen haben, so möchte ich wünschen, daß, wie in alten Zeiten, ein Moses erstünde, der sie ins gelobte Land der Freiheit und des Glückes führte." — „Seien Sie unser Moses!" riefen viele Stimmen. — „Gott", fuhr der Sprecher fort, „hat sicherlich sich ein Werkzeug bereitet für sein großes Werk; zu rechter Stunde wird euer Moses euch offenbart werden!" — „Wir wollen Sie zu unserem Moses!" tönte es wieder. — „Nun denn," antwortete Johnson, „niedrig und unwürdig wie ich bin, will ich, wenn kein Besserer gefunden werden kann, euer Moses sein und euch durch das Rothe Meer des Krieges und der Knechtschaft zu einer schöneren Zukunft der Freiheit und des Friedens führen. Ich spreche jetzt wie ein Mann, der die Welt als sein Vaterland und Alle, die gleiche Rechte für die Menschen eingeführt wissen wollen, als seine Freunde betrachtet!"

Heute aber droht Johnson mit Gewaltschritten gegen den Congreß, weil dieser Garantien für die Gleichheit der Rechte fordert, ehe die Vertreter des Südens wieder Sitz und Stimme in der Union haben, deren Zerreißung in vierjährigem Kriege vom Süden angestrebt worden war. Wohl mag man da den Präsidenten einen „Verräther" schelten. Wichtiger aber ist, durch förmliche Anklage fernerem Verrath unmöglich zu machen.

Deutschland.

München, 6. Oktober. Es ist gut, sich manchmal mit den Anschauungen der Gegner bekannt zu machen — schon des Spaßes halber; und gewiß werden unsere Leser lachen, wenn sie lesen, was das Organ des hiesigen katholischen Casino über die Confessionsverhältnisse in Nordamerika bringt. Da heißt es wörtlich unter der Rubrik: „Aeußere Mission": „Man hat berechnet, daß im Jahre 1860 von 15 Millionen Einwohner Nordamerika's 8 — 10 Millionen der katholischen Kirche angehören mußten. Nun waren aber 1860 nur 4,400,000 da, sind also in 20 Jahren 4 bis 6 Millionen der katholischen Kirche verloren gegangen, und sind dabei die Katholiken nicht in Betracht gezogen, die im Jahre 1820 im Lande waren und etwa 300,000 ausmachten, auch nicht die vielen Conversionen von Andersgläubigen. Das macht einen Verlust für die Kirche von 100,000 auf das Jahr und zwar wegen Mangel an Priestern. Der letzte Krieg hat gezeigt, daß $^2/_3$ der Soldaten nicht getauft war. Diese $^2/_3$ der Einwohner Nordamerika's überhaupt sind Handelsjuden, die mit dem Protestantismus nichts zu thun haben wollen. Der katholische Missionär, der sich mit ihnen einläßt, findet, daß sie von Katholiken herstammen, erfährt von ihnen, daß sie sich, obgleich ungläubig, für katholisch halten, und somit werden die vielen Conversionen zum Katholizismus erklärlich, sowie der bewunderungswürdige Wachsthum an Bisthümern und neuen katholischen Kirchen. Die Ernte ist groß, der Schnitter waren und sind wenige. Betet zum Herrn der Ernte."

München, 5. Okt. Die Zahl der neu zu errichtenden Präparandenschulen ist in der k. Verordnung für Bildung der Schullehrer vorläufig auf 35 (24 kath. und 11 protest.) festgesetzt. (Mittelfranken erhält 1 kath. und 4 prot., Oberfranken 2 kath. und 2 prot., Unterfranken 4 kath. und 1 prot., Oberpfalz 3 kath., Schwaben 4 kath. und 1 prot., Oberbayern 3 kath., Niederbayern 4 kath., Pfalz 3 kath. und 3 prot.) Zur Bestreitung des jährlichen Kostenbedarfs für die Personal- und Realexigenz dieser Schulen sollen außer der budgetmäßigen Position und den Zuschüssen der Kreisfonds die zur Errichtung eines III. Seminarkurses bewilligte Summe von 43,584 fl., zur Bestreitung des einmaligen außerordentlichen Kostenbedarfs für die erste Einrichtung sc. die erforderlichen Mittel aus dem von dem Landtage bewilligten Kredite für Bauten und Einrichtungen der Lehrer-Seminarien im Betrage von 205,573 fl. geschöpft werden.

Der Bezirk Lichtenfels leistete vom 11. Juni bis 2. Sept. in runder Ziffer 71,200 Quartiere, 69,000 Mittags-, 71,000 Abend-, 70,000 Frühportionen, 6500 Fourage-Rationen. Die Stadt Lichtenfels a) vom 11. Juni bis 30. Juli 24,200 Quartiere, 70,000 (Früh-, Mittag- und Abend-) Portionen; b) im August an das preußische Militär 15,857 Quartiere und eben so viele ganze Kostportionen.

μ Hannover, 6. Okt. Zur Publikation des Besitzergreifungspatentes waren die Spitzen der Behörden und die städtischen Kollegien auf das Residenzschloß geladen. In der gleichzeitig veröffentlichten „Proklamation an die Einwohner des vormaligen Königreichs Hannover" „ehrt" der König den Schmerz der Bevölkerung über das Losjagenmüssen von liebgewordenen Verhältnissen und nimmt ihn als Bürgschaft gleicher Treue auch gegen ihn und sein Haus. Er appellirt an die Nothwendigkeit des Geschehenen, „wenn die Früchte des schweren Kampfes und der blutigen Siege für Deutschland nicht verloren sein sollen; nur Deutschland habe gewonnen, was Preußen erworben. Den Gewerben, dem Handel, der Schifffahrt wird wirksame Vorsorge versprochen; gleiche Vertheilung der Lasten, zweckmäßige energische Verwaltung, sorgsam erwogene Gesetze, gerechte und pünktl. Justizpflege sollen fortan gemeinsame Güter sein; die preuß. Armee wird mit Freuden die tapferen Hannoveraner empfangen; die Diener der Kirche werden auch fernerhin die Bewahrer des väterlichen Glaubens sein; die hannover. Lehranstalten werden sich besonderer Aufmerksamkeit erfreuen. „Und wenn der preußische Thron, je länger, desto mehr, als der Hort der Freiheit und Selbstständigkeit des deutschen Vaterlandes erkannt und gewürdigt wird, dann wird auch Euer Name unter denen Seiner besten Söhne verzeichnet werden, dann werdet auch Ihr den Augenblick segnen, der Euch mit einem größeren Vaterlande vereinigt hat. Das walte Gott!"

L. C. Berlin, 4. Okt. Das russische Kabinet hält den Zeitpunkt zur Lösung der orientalischen Frage noch nicht für gekommen, wenigstens hat es seine Vertreter im Auslande dahin instruirt, sich in einem sehr friedlichen Sinne zu äußern. Es scheint dies darauf hinzudeuten, daß Preußen in den Verhandlungen mit dem russischen Kabinet, trotz der offiziösen und halboffiziösen Versicherungen der großen Freundschaft zwischen Preußen und Rußland sich sehr reservirt gehalten hat, und daß es sich dem Petersburger Hofe gegenüber zu Nichts verpflichtet hat. Ohne einen kräftigen Verbündeten kann aber Rußland es nicht wagen, einen Kampf mit den Westmächten aufzunehmen, und doch steht ein solcher Kampf in dem Moment in Aussicht, wo Rußland offen seine Ansprüche auf einen Theil der Türkei erhebt. Die preußische Regierung wird allerdings diesmal bei einem solchen Krieg nicht wieder die Politik der freien Hand verfolgen, wie sie dies vor 12 Jahren that, aber sie hat auch wohl schwerlich die damals in ihren Reihen herschende Lust, sich mit Rußland zu verbinden. — Ma[illegible] hat jetzt bei dem Kampfe gegen Oestreich kennen ge[illegible]lernt, wie wenig Garantie der Ausdauer im Kamp[illegible] ein Staat bietet, der finanziell dem Ruin nahe ste[illegible] und in dieser Beziehung ist Rußland auf der a[illegible] schüssigen Bahn nicht weit hinter Oestreich zurü[illegible]

---

* (Desinfektion oder Nichtdesinfektion?) Bekanntlich wird allseitig die nachhaltigste und allgemeinste Desinfektion der Entleerungen Cholerakranker, sowie des ganzen Inhalts der Senkgruben als das beste Choleraverhütungsmittel amtlich und außeramtlich empfohlen. Max Pettenkofer macht erst in neuester Zeit wieder auf den zur Luftreinigung von Krankenzimmern sc. übrigens schon längst allgemein bekannten und angewandten Essig aufmerksam. (Aufhängen eines mit starkem Essig oder auch aromatischem Essig getränkten Tuches in jedem Zimmer, Besprengen der Kleider mit demselben.) Ueberraschen muß daher sicher eine im Leipz. Tagbl. veröffentlichte Anfrage des durch seine populär-medicinischen Werke bekannten Dr. Bock an die Cholerагelehrten, dahin gehend, ob nicht vielleicht gerade durch das gewaltsame Desinficiren in Leipzig die Cholera begünstigt werde? Diese Anfrage stützt sich auf die Autorität des Dr. Hirsch in Mainz, der die Cholera für eine Vergiftung des Bluts durch eine giftige Cyanverbindung erklärt, die sich durch Zersetzung des Harnstoffs im Blute erzeugt habe. Da sich nun Schwefelammonium mit Cyan zu einem unschädlichen, leichtlöslichen Rhodanmetall verbindet, so spritzte er dieses Mittel (Liq. ammon. sulphurat. ʒj mit aq. destill. ʒiij) unter die Haut alle Viertelstunden ein und sah sogar noch in den Fällen, wo der Puls nicht mehr zu fühlen war, den besten Erfolg. Für dieses Unschädlichmachen der giftigen Cyanverbindung im Cholerablute durch Schwefelammonium soll nach Dr. Hirsch nun auch die Thatsache sprechen, daß Schwefelwasserstoff und Ammoniakgas, und das sind Fäulnißprodukte, die Ausbreitung der Seuche verhindern und begrenzen. Sollte dies nun aber wirklich so sein, dann müßten alle die Fäulniß der Excremente hemmenden, alle die alkalische Beschaffenheit des Grubeninhalts in eine saure umändernden Desinfektionsmittel nachtheilig wirken, weil sie die Bildung von Schwefelwasserstoff und Ammoniakgas, die Gegenmittel gegen eine giftige Cyanverbindung, hindern würden. — Aufklärungen Sachverständiger wären daher bezüglich dieser in sanitätischer Beziehung so hochwichtigen Frage [illegible] erwünscht.

(Kabel.) Unter den vielen Segnungen des atlantischen Telegraphen wurde eine bisher wohl wenig beachtete von einem Newyorker Geistlichen hervorgehoben. In einer Predigt, die Se. Ehrwürden der Dr. Osgood über den Telegraphen hielt, wies derselbe unter vielen andern Wohlthaten der wundervollen Einrichtung auch darauf hin, welchen vortrefflichen Antrieb zur Gedrungenheit im Ausdruck ein Gebührensatz von 5 Dollars per Wort enthalte. Wahr ist, würde jedes „unnütze Wort" so strenge bestraft wie von der Kabel-Compagnie, dann würde die biblische Ermahnung, dergl. nicht aus dem Munde gehen zu lassen, wohl bessere Beachtung finden, als dies sonst der Fall ist.

(Eine famose Erfindung.) In London ist ein neuer Vorschlag aufgetaucht, wie die furchtbaren Monitors, denen sich, wegen ihrer geringen Bordhöhe, mit Geschütz nicht gut beikommen läßt, am schnellsten zu bewältigen seien. Er lautet dahin, starke Eisendampfer mit hohem, vorragenden Schnabel zu bauen, um mit ihnen über die Monitors hinwegzufahren, d. h. sie mit Allem, was darauf ist, einfach zu ersäufen.

Köln, 28. Sept. Nicht allein in der südlichen Rheinprovinz werden die Landleute durch die wilden Schweine beunruhigt, sondern auch in Westphalen; in der Nähe der Eder-, Sieg- und Lahnquelle haben sich diese Schrecken der Felder angesiedelt. Es ist denselben schwer beizukommen, weil sie sich am Tage in den großen und dichten Tannen- und Fichtenpflanzungen aufhalten

Wir wollen hoffen, daß es weder der offenen noch der geheimen Diplomatie gelingen möge, Preußen zu einem Bündniß mit Rußland zu bewegen.

C. S. Berlin, 6. Okt. Ueber den Tag der Friedensfeier ist eine Bestimmung noch nicht erfolgt. Wie wir hören, ist es die Absicht des Königs, diese Feier erst dann anzuordnen, wenn der Frieden mit sämmtlichen Staaten, welche Preußen im Kampfe gegenüber gestanden haben, also auch mit Sachsen abgeschlossen sein wird. — Als Nachfolger des Herrn Benedetti auf dem Botschafterposten in Berlin wird in hiesigen Blättern Graf Sartiges bezeichnet. Wie es heißt, wird Herr Benedetti wahrscheinlich als Botschafter nach Florenz gehen. — Wie wir hören, sollen die unter den Linden aufgestellten eroberten östreichischen Geschütze nach dem Hofe des Laboratoriums abgefahren werden, wo sie bis auf Weiteres aufgestellt bleiben. Zur Anfertigung der von dem Könige gestifteten Erinnerungskreuze werden die Rohre von vier eroberten 4pfündigen Geschützen, deren Gewicht an Bronce etwa 20 Centner beträgen, verwandt werden. — Die neueste Nummer des Justizministerialblattes enthält: ein Erkenntniß des Obertribunals vom 18. Juli d. J. mit dem Rechtsgrundsatze: „Der Verlust der Befugniß zum Gewerbebetriebe wegen eines im Rückfalle verübten Preßvergehens &c. tritt ein, sobald der Gewerbetreibende überhaupt nur ein neues Preßvergehen begeht, sollte er hiebei auch nicht in seiner Eigenschaft als Gewerbetreibender sich strafbar gemacht haben.

Berlin, 6. Okt. Die Zeidler'sche Correspondenz schreibt: Die Regierung ist bestrebt, eine praktische Verhandlungsbasis mit Sachsen zu errichten. Der Versuch scheint Erfolg zu versprechen. — Des Grafen Bismarck Befinden ist günstig.

Berlin, 6. Okt. Der Börsen- und Handels-Zeitung wird von Wien aus mitgetheilt, das auswärtige Amt in Wien habe auf die Vorstellung des preußischen Gesandten wegen der hannoverschen Demonstrationen erklärt, daß die Regierung bisher keinen Anlaß habe und sich demnach auch kein Recht zuerkenne, die Schritte und Akte eines Monarchen, der sich unter den Schutz der östreichischen Gastfreundschaft gestellt, zu controliren, daß aber selbstverständlich gegen die östreichische Presse, wenn sie auch einer administrativen Zucht nicht unterworfen sei, Jedem, der sich durch sie verletzt erachte, der Weg der gerichtl. Anklage vorbehalten bleibe, und daß in einem solchen Falle die östreichischen Gerichte gleichfalls ihre Pflicht thun würden. — Ob die Angelegenheit damit erledigt ist, vermag der Korr. nicht zu sagen. Es ist übrigens nicht unbemerkt geblieben, daß die amtliche Zeitung wohl das Dankschreiben des Kronprinzen, nicht aber den Protest des Königs reproducirt hat."

Wie die Kreuzzeitung hört, hat die kais. französische Regierung einen höheren Beamten, Herrn Bagès, Sous-Intendant militaire de 1. classe, nach Berlin geschickt, um sich über die in administrativer Beziehung in dem letzten Feldzuge gemachten Erfahrungen geeigneten Ortes zu erkundigen.

In Ehrenbreitstein fand am 3. Okt. zur Begrüßung des Offiziercorps der heimgekehrten Armee ein großes Gartenfest statt.

Das sächsische Städtchen Löbau (5000 Einw.) hatte von Mitte Juni bis Ende September nicht weniger als 70,000 Köpfe mit Quartier und Verpflegung zu versehen.

Aus Köslin berichtet die Od.-Ztg., daß trotz der Indemnität bei der dortigen Regierung fortgefahren werde, den liberalen Handwerkern die Arbeit zu entziehen; ergötzliche Anekdoten seien darüber im Umlauf; so gelinge es z. B. nicht, einen konservativen Glaser aufzufinden, da dies Handwerk bekanntlich schon aus Geschäftsrücksichten immer eine kleine Hinneigung zur Revolution hat.

Altona, 6. Okt. Die Altonaer Nachrichten erfahren, daß die preußische Regierung nicht gesonnen sei, Nordschleswigs Schicksal in die Hand der dort dominirenden Partei zu geben, sondern das gesammte Schleswig über eine eventuelle Abtretung der nördlichen Kirchspiele entscheiden lassen wolle.

Oestreichische Staaten.

Wien, 6. Okt. Das offiziöse „Wiener Journal" sagt anläßlich der „erfreulichen Thatsache" des Friedensschlusses mit Italien: „Mit der Räumung Venetiens und der Anerkennung Italiens vollzieht Oestreich zwei große Thatsachen ohne Hintergedanken. Die weltgeschichtliche Aera der deutschen Kämpfe auf italienischem Boden ist damit abgeschlossen. Italien kann den Frieden zur Kräftigung seiner innern Zustände und zur Anbahnung inniger Verkehrsbeziehungen mit Oestreich benutzen. In Zukunft wäre die Erneuerung einer Offensiv-Allianz Italiens mit Preußen eine naturwidrige, ungerechtfertigte, gefahrdrohende Erscheinung."
— Graf Wimpffen ist definitiv zum Gesandten in Berlin ernannt. Morgen wird die Ratifikation des Friedensvertrags in Florenz vollzogen, am Donnerstag findet der Austausch der Ratifikationen statt.

* Das officiöse „Wiener Journal" ist ganz entzückt über den Friedensabschluß mit Italien; es erörtert, Italien sei eine „unfertige Macht" gewesen, so lange ihm Venetien fehlte und das Festungsviereck seine Existenz bedrohte; es „begreift den fieberhaften Drang, der Italien aus seinen Gränzen trieb, als diese Gränzen noch unvollkommene und bedrohte waren." Mehr kann man von einem officiösen Organe der Regierung des Staats, auf dessen Kosten allein diese glückliche Situation Italiens geschaffen wurde, sicher nicht verlangen.

Aus Oberöstreich, 1. Okt., wird dem „Vaterland" geschrieben: „Die Bettler und Landstreicher mehren sich im Lande mit jedem Tage, und ihre Unverschämtheit gränzt an's Unglaubliche. Nicht mehr kommt der Dieb in der Nacht, sondern am hellen Tage und plündert die Kammern der Bauern. Die Landpolizei ist solchem Treiben gegenüber völlig ohnmächtig, da ihr häufig nicht blos das richtige Verständniß eines Sicherheitsorgans, sondern auch Muth und Thatkraft mangelt. „Ihr habt die Preußen nicht gehabt," sagten jüngst zwei Landstreicher zu dem Polizeidiener in A., „darum müssen wir euch schon recht tüchtig hernehmen." Sie zu arretiren, wäre für den gemeindlichen Sicherheitswächter ein gewagtes Unternehmen gewesen; er hat es auch weislich unterlassen."

Prag, 6. Okt. Polizeirath Weymann hat sich heute Nacht in einem Anfall von Melancholie erhenkt. Das deutsche Landtagswahlcomite hat heute Abends über die vorzuschlagenden Kandidaten Beschlüsse gefaßt. — Professor Herbst und Schulrath Maresch wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Schluckenau ernannt. — Heute Abends wird eine Versammlung deutscher Abgeordneten des böhmischen Landtages im deutschen Casino stattfinden.

Italien.

Italien hat in Palermo so bittere Erfahrungen mit der Nationalgarde gemacht, daß nach deren Auflösung die Frage entstand, ob man nicht zur Sicherheit des Landes überhaupt auch an anderen Orten dieselbe Maßregel anordnen und das ganze Institut aufheben oder auf festeren Grundlagen umbilden solle.

Frankreich.

ch. Paris, 5. Okt. Man schreibt dem „Moniteur" aus Madrid, 2. Okt., daß am 29. Sept. in Form eines kgl. Dekretes ein Gesetz über Einschränkung, resp. Abschaffung der Sclaverei promulgirt wurde, wiewohl dasselbe nicht auf dem verfassungsmäßigen Wege zu Stande gebracht wurde. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß bei der Abstimmung über den Entwurf die gesetzmäßige Anzahl von Deputirten nicht vorhanden war. Obgleich aus diesem Grunde noch nicht rechtsgiltig, wurde das Gesetz dennoch „in Gemäßheit der von dem Colonieminister entwickelten Gründe und mit Zustimmung des Ministerraths publizirt, da man dem Drängen der öffentlichen Meinung gegenüber nicht bis zum Zusammentritt der nächsten Cortes damit warten zu dürfen glaubte. Auch zweifelt die Regierung, wie sie versichert, nicht an der nachträglichen Indemnität für dieses durch die Verhältnisse gebotene verfassungswidrige Vergehen. — Die Strafen, welche über sämmtliche an dem Negerhandel direkt oder indirekt Betheiligten verhängt werden, sind sehr streng. Wer sich der Durchsuchung eines Negerschiffes widersetzt, oder durch Mißhandlung der Neger an Bord des Schiffes ihren Tod verursacht, wird, wenn er Kapitän, Steuermann, Superkargo ist, mit dem Tode bestraft. — Die Matrosen, Rheder von Negerschiffen, so wie alle, welche Negerladungen in Empfang nehmen, für diesen Handel Kapital einschießen &c. werden zur Zwangsarbeit verurtheilt. Die Negerschiffe werden confiscirt und deren Eigenthümer zahlen für jeden an Bord vorgefundenen Schwarzen 1000 Piaster. Vergehen sich Beamte gegen dieses Gesetz, so werden sie stets zum Maximum der Strafe verurtheilt. Das Gesetz ist also vollständig dem über diese Materie in Frankreich und England längst üblichen nachgebildet. — Am 15. März 1862, wo die letzte Zählung stattfand, betrug die Sklavenbevölkerung der Insel Cuba im Ganzen 63,000 Köpfe. — Der Constitutionnel veröffentlicht heute den Protest des Königs Georg von Hannover. Im Moniteur steht dieses Aktenstück noch nicht. — Die „Opinione nationale" legt den Polen an's Herz, nicht das Vertrauen zu hintergehen, welches die östreichische Regierung augenscheinlich jetzt in sie setzt, und dem neuen Gouverneur ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. „Es liegt im Interesse Polens", sagt sie, „sich mit Oestreich wie mit Preußen auszusöhnen, von den beiden Mächten alle innerhalb der Grenzen Loyalität möglichen Concessionen zu erlangen. Nur auf diese Weise wird es Position nehmen können gegen seinen unversöhnlichen Feind Rußland. Es liegt im Interesse Oestreichs, mehr wie je eine östliche Macht zu werden, und Rußland gegenüber, welches lügt, wenn es sich slavisch nennt, mehr wie je das slavische Element, fern von aller turanischen und asiatischen Beimischung, zu repräsentiren. Es liegt im Interesse Europas, daß es ein starkes Oestreich an der Donau gebe, um die Einmischung eines mächtigen Polens von der Weichsel bis zum Dnieper vorzubereiten." — Die „Gazette des Tribunaux" zeigt heute an, daß gegen die Herren Sarcey und Duvernois und deren Zeugen wegen des kürzlich zwischen den beiden Ersteren stattgefundenen Duells von Seiten der Staatsbehörde eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Diese höchst unerquickliche Angelegenheit war mit einer Umständlichkeit und einer Wichtigthuerei in den Journalen der betreffenden Herren offiziell behandelt worden, als handelte es sich um ein Staatsereigniß ersten Ranges, und es herrscht in den hiesigen Kreisen nur Eine Stimme der Billigung und der Anerkennung, daß endlich einmal diesem sich zum allgemeinen Ueberdruß ungebührlich breitmachenden Unfug gesteuert wird. — Die „Nazione" veröffentlicht die hauptsächlichsten Bedingungen des zwischen Oestreich und Italien abgeschlossenen Friedens. Die Kriegsgefangenen werden beiderseits gegenseitig ausgeliefert. Oestreich erklärt sich mit der Vereinigung Venetiens mit Italien einverstanden. Die venetianischen Gränzen sind dieselben, welche unter der östreichischen Herrschaft als die administrativen Gränzen galten. Italien erkennt an, Oestreich 35 Millionen Gulden zu schulden. Diese Summe wird in elf Terminen in einer Zeit von 23 Monaten ausgezahlt. Italien übernimmt ferner den Monte Lombardo-Veneto mit seinen jetzigen Aktiven und Passiven. Diese Aktiven bestehen in 3½ Mill. Gulden und die Passiven in 66 Mill. Den venetianischen Unterthanen, die in Oestreich wohnhaft sind, bleibt die Befugniß, ihre östreichische Nationalität beizubehalten. Alle Kunstgegenstände, Dokumente und Archive, die Venetien angehören, werden ohne Ausnahme zurückerstattet. Der ehemalige zwischen Oestreich und Sardinien bestehende Handelsvertrag wird für ein Jahr in Kraft gesetzt, damit man während dieser Zeit eine neue Uebereinkunft abschließen könne. Andere Verfügungen stipuliren die Aufhebung des Sequesters, welches über die Güter der ehemaligen italienischen Fürsten verhängt worden ist, mit Vorbehalt jedoch der Rechte, die der Staat oder dritte Personen auf diese Güter haben können. Eine vollständige Amnestie wird gegenseitig erlassen zu Gunsten der der politischen Verurtheilten und Angeschuldigten und der Deserteurs. Die eiserne Krone wird Italien zurückerstattet. — Man liest im „kleinen Moniteur": Mehrere Journale zeigen an, daß der Kaiser und die Kaiserin sich nach Pampeluna in Spanien begeben sollten. Diese Nachricht ist ungenau.

ch. Paris, 5. Okt. Der Kaiser wird nicht vor dem 10. d. Mts. von Biarritz hier eintreffen. — Die „France" bringt einen Artikel „le retour du Mexique", der schon darum sehr bezeichnend ist, weil er beweist, daß auch in diesen der Sache Maximilians so ergebenen Spalten nunmehr die Hoffnungslosigkeit jedes andere Gefühl beherrscht. Mit einer Kaltblütigkeit und einer Ungezwungenheit, die nahezu ans Komische gränzt, bedient sich die „France" heute zur Rechtfertigung eines schleunigen Abzugs der Franzosen genau derselben Argumente, welche die Gegner der Expedition von jeher gegen die Intervention der französischen Waffen jenseits des atlantischen Oceans geltend gemacht hatten. — Der „Italie" zufolge würde König Victor Emanuel seinen feierlichen Einzug in Venedig gegen Mitte d. M. halten. Die „Provincia" gibt dieselbe Nachricht. — Die „Gazzetta di Torino" zeigt an, daß in ein oder zwei Tagen das kgl. Dekret betreffs Auflösung der Deputirtenkammer erscheinen wird. — Bugnet, einer der ältesten und bedeutendsten Professoren der Rechtsfacultät von Paris, ist gestern auf seinem Landgute bei Besançon gestorben. — Es war das Gerücht in Umlauf gekommen, Hr. v. Montholon, Sohn des französischen Gesandten in Washington, sei in Mexico ermordet worden. Ein Telegramm, das durch den transatlantischen Kabel diesen Nachmittag hier eingelaufen ist, ertheilt diesem Gerücht ein entschiedenes Dementi.

Türkei.

Konstantinopel, 6. October. Die Majorität des Ministeriums ist für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Griechenland; der Großvezier und Ali Pascha sind dagegen. — Wegen Thessalien und Epirus herrschen Befürchtungen; Die Bewegung in Candia nimmt zu. — In Alexandrien und in Hedjas herrscht die Cholera.

Konstantinopel, 6. Oktbr. Auf Candia wird eine Hauptschlacht erwartet. Der egyptische Kommandant wurde abberufen. General Grivas soll gefallen sein. Eine französische Panzerfregatte ist in Candia eingetroffen. 3000 Mann, aus Varna kommend, wurden nach Thessalien eingeschifft.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Mexiko melden Maßregeln, welche auf den bevorstehenden Abmarsch der französischen Truppen hinweisen. Völlig geräumt sind Monterey, Saltillo im Nordwesten, Mazatlan, Guaymas, Durango. Sofort nach dem Rückzuge der Franzosen werden überall juaristische Regierungen eingesetzt, nirgends eine kaiserliche. Die Verwaltung von Colima hatte unter dem Schutze einer starken Abtheilung kaiserlicher Truppen einen Transport von 10,000 Piaster nach Manzanillo gesendet, von wo das Geld auf der Korvette „Venus" nach Acapulco gehen sollte. Kaum einige Meilen hinter Colima wurde der kommandirende Offizier getödtet, die Mannschaft theilte das Geld und zerstreute sich im Lande. Im Golf von Kalifornien sind zwei englische Kriegsschiffe eingetroffen mit dem Auftrage, die englischen Kaufleute nach der Räumung der Küstenstriche durch die Franzosen zu schützen.

Neuere Nachrichten.

München, 6. Okt. Der König ist seit 3 Tagen hier, empfing mehrere Staatsminister und arbeitete häufig mit dem Kabinetssekretär Lutz; Hr. v. Pfistermeister weilt in Urlaub in Steingaden. Der frühere Minister Staatsrath v. Neumayr traf gestern von seinem Landgute in Miesbach hier ein; seine Anwesenheit bringt man mit Unterhandlung bezüglich der Uebernahme des Kabinetssekretärs in Verbindung. Ein Gerücht will von der möglichen Wiederberufung Hrn. v. Mulzers als Justizminister wissen. (Nach der A. Abdztg.)

Stuttgart, 5. Okt. Die gestrige Versammlung der deutschen Partei im großen Hack'schen Saale war sehr zahlreich besucht; es wurde u. A. der Beschluß gefaßt, an den Kammerpräsidenten Weber eine Anerkennungsadresse für sein loyales und maßvolles Verhalten zu richten, und wurde zum Vollzug dieses Beschlusses ein besonderes Comite gewählt. (Fr. J.)

Stuttgart, 8. Okt. Nächsten Mittwoch wird die Adreßdebatte in der zweiten Kammer stattfinden, wobei zugleich über die Kriegsführung und den Friedensschluß interessante Erörterungen zu erwarten sind. Die Kommission, bekanntlich aus 15 Großdeutschen bestehend, hat einstimmig einen Adreßentwurf zu Stande gebracht, von dem man sich denken kann, wie er ausgefallen ist. Unter anderem soll der süddeutsche Bund darin empfohlen werden. Die volkswirthschaftliche Kommission hat den ärgsten Schutzzöllner zum Vorstand und einen kaum weniger extremen zum Stellvertreter desselben gewählt. In der That, die „Bad. Landesztg." hat Recht, wenn sie sagt, die Kammer solle sich

doch lieber gleich mit dem Plane einer chinesischen Mauer befassen, welche sofort um das ganze Reich Würtemberg zu ziehen wäre, damit dem Eindringen der „schlechten Wirklichkeit“ von Außen und dem nichtsnutzigen Gerede Derer, die ihr „Rechnung tragen“ zu müssen glauben, im Innern gründlich gewehrt werde. Dann könnte man nicht blos ungestört am Ausbau von Zuständen arbeiten, welche rein nur dem ungebrochenen, ächten Genius Schwabens entstammen sollten, sondern auch daran gehen, die ganze bisherige Weltgeschichte nach denselben Begriffen von Recht und Sittlichkeit zu revidiren, deren Geltendmachung zur charaktervollen Ablehnung des so gar schlecht ausgefallenen, die drei letzten Monate umfassenden Abschnittes geführt hat. — Heute hat die Kammer für die an Preußen bezahlten Kriegskosten der Regierung Indemnität ertheilt und ihr einen Kredit von 6 Millionen Gulden eröffnet. Zwei weitere Millionen sollen den Restmitteln entnommen werden.

Stuttgart, 6. Okt. Die Abgeordnetenkammer beschließt, von der Kriegskostenentschädigung 2 Mill. aus den Ueberschüssen, 6 Mill. durch ein Anlehen zu decken. Die Adreßkommission empfiehlt einstimmig den Beitritt zum Friedensvertrag.

Der würtembergische „Studienrath“, eine alte bureaukratisch hantirende und die Lehrer vielfach beengende Institution, wurde aufgehoben und in eine „Abtheilung des Cultusministeriums für Gelehrten- und Realschulen“ verwandelt.

Nach einer Korr. des Fr. J. gedenkt der Kurfürst nur einige Wochen in Hanau zu verweilen, sich dann nach Baden-Baden und in die Schweiz zu begeben und erst gegen das Frühjahr wieder zurückzukehren.

Dresden, 6. Okt. Eine Bekanntmachung des General-Gouverneurs setzt alle Ortsstatute, soweit sie der jüngsten Einquartierungs-Verordnung entgegenlaufen, außer Giltigkeit. Ferner seien alle etwa in die Heimath beurlaubten sächsischen Offiziere und Soldaten zu arretiren und habe deren eventuelle Wiederentlassung nur durch das General-Gouvernement zu erfolgen.

Hannover, 5. Okt. Zur Auseinandersetzung des Krongutes und des Privatvermögens des Königs Georg soll, vermuthlich mit dessen Zustimmung, England seine Vermittlung angeboten haben und dieselbe von Preußen angenommen sein.

Vermischtes.

In der niederöstreichischen Ortschaft Wolfsthal sind am 4. Oktober 40 Wohnhäuser nebst Stadeln, Schoppen rc. niedergebrannt.

Der östr. Armeecapellmeister Leonhardt ist am 3. Okt. gestorben. — Fanny Janauschek hat mit dem Karltheater in Wien einen Vertrag auf ein längeres Gastspiel abgeschlossen.

Zu dem belgischen Schützenfest haben sich bis jetzt bereits über siebenhundert englische Freiwillige gemeldet. Die Beförderung derselben von Dover nach Brüssel und zurück wird unentgeltlich geschehen.

In der Stadt Newyork gibt es gegenwärtig 361 gemischte Ehen von Schwarzen und Weißen; merkwürdigerweise hat nur in sechs von diesen Fällen das schöne Geschlecht den schwarzen Partner geliefert.

Tages-Chronik.

Hilfs-Verein für die Kriegsbeschädigten in Unterfranken.

Eingegangen sind bis heute 4. Okt. 1866 fl. 11,650. 22½
Ausgegeben „ „ „ „ 8,927. 38
Saldo fl. 2,722. 44½

Eingegangen sind seit letzter Veröffentlichung vom 3. Sept.
1) aus der Stadt fl. 162. 43.
2) von auswärts fl. 2885. 3.

und zwar namentlich in letzterer Beziehung wie folgt: Von dem Privat-Musik-Verein durch Herrn Schriftführer Jäger 42 fl. 3 kr., von der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft 50 fl., von der Gemeinde Winkelhaid durch Herrn Vorsteher Abraham 27 fl. 5 kr., von der Gemeinde Weißenbrunn durch Herrn Pfarrer Dietzel 9 fl., vom Nürnberger Anzeiger (Sammlung) 3 fl. 9 kr., von der Gemeinde Fischbach durch Herrn Pfarrer Bulemer 4 fl. 30 kr., vom Hilfsverein in Stein 50 fl., von dem Zeidlerverein in Gebersdorf 20 fl., von Vorsteher Habermann in Lenzendorf durch Herrn Assessor Schöniger 35 fl. 30 kr., von der Gemeinde Moosbach und Altdorf durch Herrn Vorsteher Geiger 13 fl., von der Gem. Eschenau durch Herrn Gem.-Vorstand Weidinger 50 fl., von dem Gem.-Distrikt Moosbach 32 fl. 55 kr., von dem Gem.-Distrikt Burgfahrnhof 25 fl. und von dem Gem.-Distrikt Langenzenn 5 fl. 18 kr. letztere drei durch Herrn Pfarrer Weigel in Langenzenn, von der Pfarrei Etzelwang durch Herrn Pfarrer Trump daselbst 60 fl., von der Pfarrgemeinde Roßstall durch Herrn Pfarrer Kündinger daselbst 46 fl. 39 kr., von den Gemeinden Buschschwabach (24 fl. 8½ kr.) Reitersaich (13 fl. 6 kr.) und Clarsbach (11 fl. 26½ kr.) durch denselben 48 fl. 41 kr., von den Gemeinden Weitersdorf mit Raftenreuth, Dedenreuth, Trettendorf und Wingershof durch denselben 29 fl. 13 kr., von der Gemeinde Betzenstein durch Herrn Pfarrer Pfeiffer daselbst 140 fl. 54 kr., v. d. Gem. Kirchfarnbach d. Hrn. Pfarrer Eißländer 73 fl., von Einsiedeln durch Hrn. F. Wörner 20 fl., von Hrn. Dr. Hartmann von 4 Personen in Sündersbühl 11 fl., von der Gemeinde Kadolzburg durch Frhrn. v. Löffelholz 50 fl., von der Gem. Stepach 6 fl. 21 kr., von Hrn. P. in Lauf 1 fl. 30 kr., von der Gemeinde Laubendorf durch k. prot. Pfarramt 27 fl. 54 kr., vom k. prot. Pfarramt in Laubendorf 4 fl. 6 kr., von der Gemeinde Kadolzburg durch Frhrn. v. Löffelholz 4 fl. 12 kr.; von der Gemeinde Steinbach durch denselben 64 fl. 20 kr., von dem k. Landgericht Kastl 64 fl. 58 kr., von der Gemeinde Kirchfarnbach durch Hrn. Pfarrer Eißländer 28 fl., von der Gem. Roßstall durch Hrn. Pfarrer Nagel daselbst 12 fl. 54 kr., von der Gemeinde Weinzierlein mit Buttendorf, Herboldshof, Kernmühle, Neußes und Stockach durch denselben 53 fl. 23 kr., von der Gemeinde Großweihersmannsdorf mit Defersdorf durch denselben 12 fl. 45 kr., von der Gemeinde Behringersdorf durch Hrn. Pfarrer Eichler 9 fl. 42 kr. Der Eingang von 1000 Thlr. = 1750 fl. von dem Hilfsverein in Hamburg durch Hrn. Dr. Sieveking wurde schon besonders bekannt gegeben. Abgegangen sind seit letzter Veröffentlichung: an das Hilfscomité in Markt Heidenfeld 500 fl., an das Hilfscomité in Miltenberg 350 fl., an das kgl. Bezirksamt Miltenberg 300 fl., an die Gemeinde Winkels 500 fl.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Der Gesammtausschuß.

§ Nürnberg, 6. Okt. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Taglöhner Georg Wolf von Sündersbühl wegen Vergehens der Unterschlagung unter Einrechnung der ihm wegen Uebertretung der Unterschlagung zuerkannten 15tägigen Arreststrafe zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, — der ledige Holzhauer Christ. Joseph Fuchs von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten, — der Zimmergeselle Peter Köferlein von Schweinau wegen Vergehens der Befreiung von Gefangenen, Uebertretung der Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners, und Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt.

§ Nürnberg, 8. Okt. Am Mittwoch, den 10. Okt., Vormittags 8½ Uhr, kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Taglöhnerin M. Bann von Heuchling wegen Diebstahlsvergehen; dgl. gegen die Wirthssöhne Georg und Friedrich Habermann von Herpersdorf und Cons. wegen Vergehens der Schlägerei; dgl. gegen die Zuspringerin M. Ströbel von Goldkronach wegen Diebstahlsvergehen; dgl. gegen die ledige Zuspringerin A. M. Häkel von hier wegen gleichen Vergehens; dgl. gegen die Bäckerlehrlinge J. Haubner von Lodenbach und M. Dietel von Emtmannsberg wegen Diebstahlsvergehen. Samstag, den 13. Okt., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den Goldschlagergesellen G. Volkert von hier und Cons. wegen Vergehens der Störung des öffentlichen Friedens.

* Nürnberg, 8. Oktbr. Gestern Mittag stürzte im Eisenbahnhofe der Lader (früherer Bierführer) Eg. König während seiner Berufsarbeit rückwärts vom Wagen, brach das Genick und gab schon nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Der Verunglückte, als braver, thätiger Mann bekannt, hinterläßt eine Wittwe mit 4 unerzogenen Kindern.

München, 5. Okt. Nach § 22 der Baderordnung vom 15. März 1866 hat künftighin jeder Badergeselle vor der Zulassung zur Approbationsprüfung an einem Unterrichtskurse Theil zu nehmen, welcher in jedem Regierungsbezirke an einem besonders hiezu bestimmten Krankenhause abgehalten werden soll. Für die Abhaltung fraglichen Unterrichtskurses wurden folgende Krankenanstalten bestimmt: Niederbayern: Landshut, Pfalz: Frankenthal, Oberpfalz: Regensburg, Oberfranken: Bamberg, Mittelfranken: Fürth, Unterfranken: Würzburg, Schwaben: Augsburg. — Von der Abhaltung eines Unterrichtskurses im Regierungsbezirke von Oberbayern muß vorläufig Umgang genommen werden, nachdem der Stadtmagistrat und das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München sich gegen die Benützung der städtischen Krankenhäuser zu gedachtem Zwecke erklärt haben und sich im Regierungsbezirke ein weiteres geeignetes Krankenhaus nicht befindet. (B. Z.)

In der k. Erzgießerei in München ist eine in Erz gegossene und im Feuer vergoldete kolossale Madonna öffentlich ausgestellt, welche für eine neue gothische Kirche in Aachen bestimmt ist. Der Volksbote bemerkt zu dieser Notiz: Es dürfte diese Arbeit für all jene, welche die Schwierigkeit der Feuervergoldung kennen, um so mehr von Interesse sein, als außer den 12 Herzogen im Thronsaal und dieser Madonna keine Figur von solcher Dimension im Feuer vergoldet existirt, auch nur die hiesige Erzgießerei Einrichtungen besitzt, die solche gefährliche Unternehmung ohne Gefahr für die Gesundheit des Arbeiters gestattet.

Das Dorf Mitterdorf bei Roding ist in Folge unvorsichtigen Spielens einiger Kinder mit Zündhölzchen über die Hälfte abgebrannt.

In dem von Lauingen nächstgelegenen Orte Echenbrunn sind an der Cholera innerhalb drei Tagen 6 Kinder eines armen Taglöhners gestorben.

.* Befördert: Die an der Gewerbschule zu Ansbach, erled. Lehrstelle für Mathematik und Physik ist dem bish. Lehrer dieser Fächer an der Kreis-Gewerb-Schule zu Regensburg, K. F. Jüdt, verliehen; die erled. Stelle eines Thierarztes in Rothenburg dem Veterinärprakt. G. Hartwig verliehen; — der Schullehrer zu Dietersdorf, J. Matthäus, als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Oberdachstetten, und der Schulgeh. J. K. Gießberger zu Neuendettelsau als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Behringersdorf ernannt worden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Sch. Nürnberg, 6. Okt. (Hopfenbericht.) Die Pflücke, die nun ihrem Ende naht, hat gezeigt, daß die östlichen Hopfenländer des Continents, besonders aber Böhmen und theilweise auch Bayern, keinen sehr ergiebigen Ertrag liefern; wir schätzen die Ernten dieser beiden Länder auf durchschnittlich ⅔ eines vollen Bau's. Der deutsche Norden (Preuß. Polen, die Altmark rc.) bleibt in seinem Erträgniß ebenfalls gegen frühere Schätzung zurück und ergibt eine ½ Ernte. Dagegen liefern die westlichen Distrikte mit bedeutend vergrößerten Anlagen ein reiches Ergebniß: Würtemberg eine gute ½, Baden eine vollkommene Ernte, und Frankreich ¾ eines vollen Bau's. Belgien reduzirt seine Schätzung auf eine ½ Ernte, während England auf ca. Cwt. 400,000, somit einen Mittelbau, rechnet. Nordamerika stellt ein Surplus von 20,000 Ballen zum Export in Aussicht. Ein großer Theil unserer Hopfen zeigt gute, feine Qualität, dagegen fehlt es auch nicht an Waare, die mit halbausgewachsenen Dolden untermischt ist. Bei Beginn der neuen Hopfensaison ist nicht allein die Gesammtproduktion, sondern hauptsächlich auch der voraussichtliche Jahresconsum ins Auge zu fassen. — Wir glauben nun annehmen zu dürfen, daß die nicht unbedeutenden Biervorräthe, die hohen Gerstenpreise und hauptsächlich die Nachwirkung des letzten Krieges auf den deutschen und östreichischen Hopfenbedarf ungünstigen Einfluß äußern müssen. Ferner finden wir, daß die in den letzten Jahren gewonnene Erfahrung — billigere Hopfenpreise nach Verlauf der ersten Herbstmonate — die Brauer mehr und mehr dahin führt, sich nur je nach Monatsbedarf zu versorgen. Diese fast allgemein als richtig anerkannten Verhältnisse, vor Allem aber die ruhige Haltung des englischen Marktes, hatten erwarten lassen, daß sich auch bei uns allgemein eine besonnene Stimmung äußere. Statt dessen aber, und bereits während der Pflücke erlebte man neuerdings wilde Jagd nach kaum zur Hälfte trockener Waare von Seite vieler Spekulanten und Zwischenhändler, welche bei hastigem Kauf und theilweise selbst mit Vorbedacht, die Preise derart in die Höhe schnellten, daß heute z. B. in Baden und Würtemberg bis zu fl. 100 und selbst darüber, in Grünland (Böhmen) bis zu fl. 105 gefordert und bezahlt wird. In Saaz stehen die Preise fl. 175—200, im Rothland fl. 135—150. In Bayern selbst wurde bisher nur wenig verkauft; die Hopfenproduzenten sind durch die Vorgänge in unsern Nachbarländern hartnäckig gemacht, für Landwaare (Hersbruck rc.) wird bis fl. 125, für Hallertau bis fl. 130 bezahlt. Im Spalter Land fordert man bis fl. 150—160, in Stadt Spalt fl. 200. In Frankreich wird zur Zeit zu 150—170 Fcs., in Belgien zu 150 Fcs. gekauft. England macht keine Miene, die hohen Preise am Continent durch Kaufordres oder Abschlüsse zu sanctioniren, und stehen auch die Notirungen der couranten englischen Hopfensorten (für Sussex ca. 6½—7½ Pfd. Str., für Kent bis ca. 8 Pfd. St.) in keinem Verhältniß zu den Unsrigen, während die Großhändler Londons und deren Comittenten nur mit Widerstreben und für dringenden Bedarf allein die Preise der englischen Hopfen bezahlen. Auch die deutschen und französischen Kundschaftshändler (mit Ausnahme einiger Sanguiniker) kaufen nur ihren momentanen Bedürfnissen angemessen und scheinen ohne Vertrauen zu einer Conjunktur, welche nicht durch legitime Nachfrage, sondern nur durch Spekulation hervorgerufen wurde; diese letztere kann die künstlich erhalten, die Preise selbst noch höher treiben — ohne fortgesetzten raschen Abzug der Waare muß der Rückschlag und mit ihm die bittere Enttäuschung für Viele dann doch nachfolgen.

Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz an alle deutschen Handelskörperschaften ist daselbst ein Comité beauftragt worden, auf eine Ermäßigung der überhohen nordamerikanischen Eingangszölle in geeigneter Weise hinzuwirken.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg
am 2. Oktober 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise. fl.	kr.	bis fl.	kr.
Das Pfund Butter	—	28	—	32
Das Pfund Rindschmalz	—	26	—	28
Das Pf. Schweinschmalz	—	22	—	23
4 bis 5 Stück Eier für	—	6	—	—
Eine Ente	—	24	—	36
Eine Gans	1.	6	1.	18
Ein Huhn	—	15	—	20
Ein Paar Tauben	—	14	—	16
Ein Haase	—	54	1.	6
Das Pfd. Rehfleisch	—	15	—	16
Ein Spanferkel	1.	24	3.	—
Das Pfd. Karpfen	—	19	—	20
Das Pfund Krebs	—	18	—	24
Der b. Metzen Kartoffel	—	40	—	48
Das hundert Krautsköpfe	3	—	[illegible]	—
Das Hundert Meerrettige	2.	—	6.	—

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Beilngries vom 4. Okt.	19	43	12	1	11	12	6	—
Wassertrüdingen vom 5. Okt.	21	39	—	—	13	8	6	3
Rosenheim vom 1. Okt.	19	8	—	—	9	13	6	7
Gunzenhausen vom 4. Okt.	22	56	[illegible]	28	13	15	6	[illegible]
Oettingen vom 3. Okt.	24	—	15	21	12	25	6	24
Truck vom 4. Okt.	19	51	13	47	12	41	6	41
Freising vom 3. Okt.	19	23	12	25	11	31	6	21
Regensburg vom 2. Okt.	18	52	11	21	11	9	5	32
Erding vom 1. Okt.	20	39	12	—	12	4	6	8
Landshut vom 5. Okt.	19	47	11	55	11	31	6	—

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 6. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38½ G.; Bayer. 4½% Obl. [illegible] — —, 4½% [illegible] G. 4% 86½ G., 4% [illegible]-Rente [illegible] G.; Nordamerik. 1882 72½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 656 G., 5% Kreditakt. 136½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 206 P., 4% Ludwigsh. Berb. — —, 4½% Marbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 113½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55 G., 100 fl.-Loose v. 1858 110½ G., 500 fl.-Loose von 1860

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Margarethe Caroline Geuppert,
geb. Stolzenberg,

nach längerem Krankenlager in ihrem 35. Lebensjahre heute Mittag 12 Uhr an einem Lungenleiden von dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen wurde und bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 5. Oktober 1866.

Der trauernde Wittwer
Valentin Geuppert, Bildhauer.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 8. Oktober, **große Produktion** im gold'nen Schwan zu Wöhrd. Anfang 8 Uhr

Der Vorstand.

Drechsler-Verein.

Montag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Contumazgarten zu einer wichtigen Besprechung, sowie Abgabe der Spitalkarten. Die nicht Erscheinenden haben sich den Beschlüssen der Majorität zu fügen.

Die Verwaltung.

Petroleum,
feinstes unvermischt, Lampenöl und Salatöl, empfiehlt zu gefälliger Abnahme.
Gg. Friedr. Haller, Laden im Heugäßchen.

Waschseifen und **Lichter** in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Gg. Friedr. Haller, Laden im Heugäßchen.

Fortwährend eingemachte **Essiggurken** bei
Gg. Friedr. Haller, Laden im Heugäßchen.

Um aufzuräumen, werden zurückgestellte Hüte sehr billig verkauft im Laden Nr. 420 am weißen Thurm.
Georg Fischer, Hutfabrikant.

Neues vollständiges
Fremdwörterbuch,
enthaltend über
14,000 fremde Wörter,
welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen.
Von **Friedrich Weber.**
Sechste Auflage. — 36 kr.

Dies Buch gibt über jedes in Zeitungen und Büchern vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung: über Absolutismus, Amendement, Anarchie, Aristokratie, Budget, Clerus, Communismus, Constitution, Demokratie, Despotie, Emancipation, Fanatismus, Feudalismus, Fraction, Hierarchie, Idendität, Indifferenz, Interpellation, Reaction, Republik u. s. w.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof und in Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Schmiedeiserne und gußeiserne
Bügeleisen
für Stähle und Kohlenheizung, sowie auch **Schneider-** und **Hutmacherbügeleisen** empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Den Gemeindebehörden
ist von königl. Regierung die Anschaffung aus verfügbaren Mitteln gestattet: Anleitung zur Behandlung des Tax- u. Stempelwesens bei den Gemeindebehörden,

mit hoher Genehmigung der k. Regierung, herausgegeben von Et. Schleicher, Bezirksamtsoberschreiber. broch. Subscr.-Preis 18 kr.)

(Gegen 20 kr. Briefmarken durch die Postboten frankirte Zusendung.)

In dem betr. Ausschreiben der k. Regierung heißt es unter Anderem: „Der vorgelegte Entwurf ist zur Erzielung einer gleichmäßigen und richtigen Behandlung des gemeindlichen Tax- und Stempelwesens geeignet, weshalb die k. Bezirksämter hiemit beauftragt werden, die Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes auf fragliche Anleitung aufmerksam zu machen, deren Anschaffung aus verfügbaren Gemeindemitteln zu gestatten rc."

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Drei Linden an der Lauferstraße.

Von heute an sehr gutes altes Lagerbier aus der Rieß'schen Brauerei in Lauf, wozu höflichst einladet
Volkert.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Heute Abend Spanferkel, sowie jeden Tag gebackene Fische.

Montag den 8. Oktbr. ist Metzelsuppe bei **Feyerabend zu Glockenhof.**

Am **Freitag den 12.** wird, wie wir hören, das Rundgemälde von **Stockholm** und das Glaspanorama zum letzten Male gezeigt und machen wir alle Jene unseres kunstsinnigen Publikums darauf aufmerksam, welche diese Schaustellung noch nicht sahen, dies nicht zu versäumen, da diese sehr sehenswerth ist.

Die schönste Zierde,
welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam
seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona
oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblattern, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli
oder orientalische Zahnreinigungsmasse.
Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Heute Abend Gansbraten, gebackene Fische nebst gutem Laufer Versandtbier, wozu ich zum Besuche freundlichst einlade.

Joseph Schäffer,
Rosengasse.

Dem werthen Herrn **Karl Türk** von Gostenhof zu seinem heutigen Geburtstag meinen herzlichen Glückwunsch, daß er noch viele, viele erleben möchte.

E. T.

Dem Herrn Albrecht H. zu seinem heutigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch von einer stillen Verehrerin.

Ein rentables Wirthschafts-Anwesen, welches mit 3000 bis 4000 fl. Anzahlung übernommen werden kann, ist zu verkaufen. Adresse 120.

Für einen Gasthof wird sogleich ein Saalkellner mit guten Zeugnissen anzunehmen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und sich der Hausarbeit unterzieht, wird zum Ziel gesucht. S. 626 obere Söldnersgasse.

Ein Mädchen, welches gute Vorkenntnisse hat, wünscht das Kleidermachen zu lernen.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und die häusliche Arbeit versteht, sucht nächstes Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen. Näheres Kreuzgasse 1563.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, der im Backen und Glasiren bewandert ist, sucht Condition, und kann sogleich eintreten. Chiffre F. F. Nr. 6 durch die Ex. d. Bl.

Eine kleine Familie sucht bis Ziel eine ruhige, gesunde Wohnung. Näheres 161 auf der Bucherstraße.

Ein schönes Mittelhaus in nächster Nähe des Theaters, sehr lebhafter Straße, im guten, baulichen Zustande, ist täglich zu verkaufen mit 2000 fl. Anzahlung.

Bauer'sche Wirthschaft in Gostenhof (zur Sau).

Alle werthen Kegelfreunde laden Unterzeichnete zu dem stattfindenden **altbayerischen Preiskegelschieben,** das in 10 ausgesetzten Preisen, die von 15 fl., 12 fl., 9 fl. und so verhältnißmäßig abwärts bis zu 2 fl. bestehen, mit zwei Gesellschaftspreisen und mehreren Prämien verbunden ist und wo **bereits Loose zu Preisen und Unkosten schon überschoben sind,** höflichst ein.

Täglich von Früh morgens nach 8 Uhr, bis Nachts 11 Uhr, bei vollständiger Gasbeleuchtung können Loose geschoben werden.

Erster Zeit kostet ein Loos zu 3 Kugeln blos 2 kr. Alle weiteren Bemerkungen liefert den Theilnehmern der Spielplan am Platz. Für reelle Verhandlung und rechtliche Führung haften die Unternehmer.

Auch gibt es stets gutes altes Laufer Bier.

J. B. Bauer, Gastwirth.
J. Gg. Eberhardt (Schmerzer).

Ein 32jähriges Mädchen, welches mehrere Jahr in Ungarn als Jungfer gedient hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht wieder placirt zu werden. Näheres in der Expedition zu erfragen. Die Zeugnisse sind zur gefälligen Einsicht gestellt

---

Zum 2. Artillerie-Regiment wird ein Einstandsmann auf 6 Jahre gesucht, und ein Infanterist auf kürzere Zeit. Zu erfragen bei Georg Metzner im Spitalhof.

Unterm Prater 63c sind schöne Krautköpfe zu verkaufen.

Eine solide Köchin sucht bis Ziel in einem honetten Hause unterzukommen. S. Nr. 770 Webersplatz.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzugroßes herrschaftliches Landgut, bestehend aus einem großen Garten, 2 anstoßenden Wiesen, 1 Acker, Familienverhältnisse wegen mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

L. Nr. 934 a. sind Kochröhren mit Gußplatten und ein Bett zu verkaufen.

Ein tüchtiger Maschinenheizer sucht eine Stelle. Adresse A. L. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen

---

Ein anständiges Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres S. 726, Marthor.

Ein Schreiner, welcher im Poliren bewandert ist, sucht in einem Spielwaaren-Geschäfte Arbeit. Zu erfragen in der Wirthschaft zum Ankathal bei M. Hauser.

Gesuch.

Eine solide, gangbare Wirthschaft wird bis zu Allerheiligen zu pachten oder mit mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Graveur, im Holz-, Bein- und Meerschaum schneiden bewandert, sucht auswärts gute und dauernde Kondition.

Ein Beindrechsler findet Arbeit auf Bleistiftkapseln

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht bis Ziel unterzukommen. Nr. 159 vor dem Marthore.

Bei Unterzeichnetem kann sofort ein Bursche, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, in Dienst treten.

Nürnberg, am 6. Oktober 1866.

J. Gg. Dörr,
Albrecht-Dürerplatz S. 514

Ein zuverlässiger Mann, der im Rechnen und Schreiben gut bewandert, sowie auch im Hopfengeschäft nicht unerfahren ist, sucht als Ausgeher, Aufseher oder sonstige Beschäftigung sogleich oder nächstes Ziel. Zu erfragen in der mittleren Kreuzgasse L. Nr. 1554.

In Nr. 63b an der Deutschherrnwiese sind zwei Wohnungen, eine kleine und eine größere, an Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung mit Werkstelle und Gaseinrichtung, für jedes Geschäft passend, ist am Ziel zu vermiethen; daselbst sind noch zwei Wohnungen um 60 fl. zu vermiethen. Näheres L. Nr. 1138 am Jakobsplatz im 1 Stock.

An ein paar junge Eheleute ist ein Logis, bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Küche, Holzlage, Kelleranteil, am Ziel Allerheiligen um 60 fl. zu vermiethen.

Mittwoch Nachmittags wurde ein schwarz gedrucktes Halstuch von Gostenhof bis Manghof verloren. Der redliche Finder wird ersucht, es gegen gute Belohnung in Wöhrd Nr. 76 abzugeben.

Am 25. September ist ein junger Hund grauer ... mit weißen Extremitäten zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr in S. 86 abgeholt werden.

Derjenige Herr, der am Freitag, den 5. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr, den Kanarienvogel in der Schützengasse am Hause des Herrn Scheuermann gefangen, wird freundlichst ersucht, ihn in S. 56 der Schustergasse über 2 Stiegen zurückzubringen.

2½ G., 100 fl.-Loose von 1864 67 G.; Bad. 35 fl.-Loose 0¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 0 fl.-Loose 142½ P., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 31 P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lcd. 97 B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88⅞ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118⅞ B., Paris Frcs. 200 93½ B., Wien fl. 100 91⅞ G. Disc. 1½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57½—58½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Ducaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Theodor von Cramer-Klett,
Elisabeth von Cramer-Klett,
geborne Curtze,
beehren sich Verwandten und Freunden Kenntniss von ihrer heute in Worms stattgefundenen Verehelichung zu geben.

Nürnberg, 6. Okt. 1866.

Trauerfall.

Heute Nachts 12 Uhr verschied sanft und ruhig, wie er gelebt, mein guter, innigstgeliebter Sohn,

Georg Theodor Joseph Gugler,
Bautechniker,

an Lungentuberkulose in dem Blüthenalter von 26 Jahren, was ich hiemit verehrten Verwandten und Freunden zur Anzeige bringe mit der Bitte um stille Theilnahme in meinem gerechten Schmerz.

Nürnberg und Erlangen, den 7. Oktober 1866.

Die tieftrauernde Mutter
Agathe Gugler.

Die Beerdigung findet am Dinstag den 9. Oktbr. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herrn **Johann Schmidt,**
Factor,

nach langem und schwerem Leiden heute Nacht 1 Uhr in dem Alter von 51 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer seine rastlose Thätigkeit und seinen Biedersinn kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Neuhof, Bamberg, den 7. Okt. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Montag den 15. Oktober, Abends 7 Uhr, im Gasthause zum goldnen Schwan in Wöhrd

General-Versammlung.

Tagesordnung: a) Die Vornahme zur Wahl des Schiedsgerichts.
b) Berathung innerer Vereinsangelegenheiten.

Alle Mitglieder werden hiemit unter dem Präjudiz des § 21 der neuen Statuten eingeladen, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu fügen haben; noch werden alle Mitglieder aufgefordert, sich mit ihren Aufnahmsscheinen zu versehen, indem derselbe bei'm Einzeichnen in das aufliegende Präsenz-Protokoll vorgezeigt werden möchte.

Wöhrd, den 8. Oktober 1866.

Die Gesammt-Verwaltung.

Glycerin-Schwefelmilch-seife.

Erprobt gegen Hautschärfe, Röthe des Gesichts, Hautausschläge bei Kindern, Flechten, Sommersprossen und gegen rauhe, trockene, gelbe Haut des Gesichts und der Hände, welche sie weiß und sammetartig macht. Das Stück 12 kr.

Wunderlich's Parfümeriefabrik, Kaiserstraße.

Räuchermittel.

Duftessig, orientalische Blumenessenz, das Glas 6, 12 und 24 kr., Räucherpulver, Räucherkerzchen, Räucherpapier zu 3 und 6 kr. empfiehlt in bester Qualität **C. D. Wunderlich,** Kaiserstraße.

Chemisches Mundwasser
(Chamaeleon minerale)

welches seiner vorzüglichen Wirkung wegen zuerst der berühmte Chemiker Professor Liebig als geruchlosmachendes Mundspülwasser empfahl, — beseitigt sofort jeden üblen Mundgeruch und dient den Rauchern als wirksamstes Mittel, sich augenblicklich von dem unleidlichen Tabakgeruch zu befreien, ebenso ist es das beste Mittel, den üblen Geruch des Körperschweißes zu entfernen. Das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 9 und 18 kr. empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Gürtel und Schließen, das Neueste und Feinste (Rosette) empfiehlt **Otto Goeb,**
Schleifersteg, neben Conditor Weigand.

In der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg ist soeben eingetroffen:

Sulzbacher Hauskalender 1867,

ohne Tabelle 12 kr., mit Tabelle 15 kr., ferner: Taschenkalender, Wandkalender rc.

---

28. Auflage!

DER PERSÖNLICHE **SCHUTZ.**
28. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“ Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. – Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist; **sonst ist es das Aechte nicht.**

Gelegenheit nur noch bis nächsten Mittwoch, den 10. d. M., zum Schluß der Fürther Kirchweihe

Regen- und Sonnenschirme, En-tout-cas, Entre-deux,
in den schwersten seidenen, wollenen und allen andern Stoffen angefertigt,
en gros & en détail zu **ausserordentlich billigen Preisen**
einzukaufen.

Regenschirme in schweren seidenen Stoffen, per Stück 4 fl., 4 fl. 48 kr., 5 fl. 12 kr., 6 bis 7 fl.
Regenschirme in Alpaca und englisch Leder, per Stück 2 fl., 2 fl. 30 kr., 2 fl. 54 kr., 3 fl. 30 kr. und höher.
Regenschirme in ächt farbigen Stoffen, per Stück 1 fl., 1 fl. 30 kr., 2 bis 3 fl.
Regenschirme in Köper und prima Alpacas und rein wollenen Stoffen, 2 fl. 30 kr., 3 fl. 18 kr. bis 4 fl.
En-tout-cas und Sonnenschirme, höchst elegant und von schwersten Seidenstoffen, per Stück 2 fl., 2 fl. 30 kr., 2 fl. 48 kr., 3 fl., 3 fl. 30 kr. und höher.

NB. Des durch die Kriegs-Ereignisse seitherigen schlechten Geschäftsganges wegen, was sich in **Dresden** ganz besonders fühlbar gemacht hat, sind mir bedeutende Quantitäten Regenschirme, Sonnenschirme und En-tout-cas diesen Sommer unabgesetzt geblieben, welche nunmehr zu fabelhaft billigen Preisen en gros & en détail bis zum Schluß der Messe ausverkauft werden müssen. **Wiederverkäufern** gewähre ganz besondere Vortheile.

Um **nicht irre** zu gehen, bitte genau auf unsere rothe Firma zu achten.

M. Löwenstein & Comp. aus Dresden.

Das Verkaufslokal in **Fürth** ist im Hause des Brauereibesitzers Herrn **Mailänder,** obere Königsstraße Nr. 61, Ecke am Hallplatz.

Sulzbacher Kalender pro 1867.

In der **J. E. v. Seidel**'schen Buchhandlung zu **Sulzbach** sind erschienen und an alle Buchhandlungen rc. Bayerns versandt worden:

Kalender für katholische Christen pro 1867 mit 38 Abbildungen	30 kr.
Termin-Kalender pro 1867	24 —
Gemeinnütziger Haus-Kalender pro 1867 mit einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Polytechnikums in München und humoristischen Gedichten mit 12 Abbildungen mit Tabellen	15 —
ohne	12 —
Kalender für den Bürger und Landmann pro 1867 mit illustrirtem Umschlag und 21 Vignetten nebst einem Compaß für den Bürger und Landmann mit 5 erklärenden Abbildungen, und einer Ansicht des neuerbauten Volkstheaters in München	9 —
Sechs Kreuzer-Kalender pro 1867 mit illustr. Umschlag, einem Schattenspiel für Kinder von Dr. Joh. Nep. Vogl mit 8 Abbildungen und erklärendem Texte, und 6 anderen humoristischen Vignetten mit launigtem Inhalte	6 —
Wandkalender pro 1867, unaufgezogen	9 —
Taschenkalender pro 1867 mit einer Titel-Vignette, ungebunden	6 —
elegant gebunden in Carsenet, in Goldschnitt mit Bleistift	24 —
in Leder gebunden mit Goldschnitt	48 —
Kalenderchen pro 1867 zum Einlegen in Brieftaschen, 1 Blatt	6 —
zum Aufziehen, 2 Blatt	6 —
Münchener Hauskalender pro **1867 in Kl. 4.** mit 21 Vignetten	9 —
Kalender für Lehrer und Schulfreunde pro **1867** mit einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Polytechnikums in München und einer Beschreibung des elektromagnetischen Telegraphen mit 14 Abbildungen	24 —

Der **Geschäfts-Kalender** kann erst **Ende Oktober** ausgegeben werden.

Glycerin- & Gold-Creme

beliebt wegen deren erprobter, wohlthätiger Einwirkung auf harte, rauhe, aufgesprungene, faltige und graue Haut des Gesichts und der Hände, sowie als Vorbeugungsmittel gegen Frostbeulen empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik, Kaiserstraße.

Feinste Ia Stearinkerzen,
dergleichen Chaisen „
empfiehlt **Wunderlich,** Kaiserstraße.

Zeugniss.

Wir bezeugen dem Herrn Gg. Franz Ehemann in Wöhrd bei Nürnberg, daß die uns von demselben gelieferten Lederriemen für Maschinen allen Anforderungen entsprochen und uns volle Ursache zur Zufriedenheit gegeben haben, so daß wir dessen Fabrikat mit Recht empfehlen können.

Nürnberg, den 12. Juni 1866.

Supf & Klinger.

Ein **tüchtiger Lebküchner** mit guten Zeugnissen kann bei 10 bis 12 fl. Gehalt monatlich, spätestens bis 15. Oktober d. J., in Condition treten bei

Chr. W. Bertuch in Gotha.

Offerten franco.

Eine Conditorei ist zu verpachten. Näheres unter Chiffre St.

Für Conditoren! Alle Sorten Holzformen zu durchgebrochenem Marzipan und Anisgeug billigst vorräthig. Näheres unter Chiffre L.

Ein Fabrikgeschäft, welches regelmäßig Deutschland und die Schweiz bereisen läßt, wünscht noch gangbare Artikel provisionsweise mitzuführen. Gefällige Offerten unter G. P. Nr. 50 an die Exped. ds. Bl.

Ein solider Ausläufer wird sogleich anzunehmen gesucht. S. 1397 äußere Lauferstraße.

Eine Lehrerstochter, 18 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und sanftem, gutmüthigem Charakter, wünscht in einem soliden Hause zur Unterstützung der Hausfrau unterzukommen.

Dieselbe verzichtet auf Salair, bezweckt hauptsächlich, ihre Ausbildung in der Haushaltung zu erweitern und unter freundlicher Behandlung als Familienglied angesehen zu werden.

Offerten unter F. O. besorgt die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein schönes, neugebautes, elegant eingerichtetes Haus mit drei geschmackvollen Wohnungen in reizendster Lage vor dem Mohrenthore ist zu verkaufen. Adresse 999 befördert die Exp. d. Bl.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 11. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause S. Nr. 682 in der Schildgasse mehrere Wirthschafts-Utensilien und noch anderes Schreinwerk, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Karl Mannweiller.

Eine mittelgroße Wohnung in schöner Lage ist um 160 fl. zu vermiethen. Auch sind daselbst Parterre-Lokalitäten mit Comptoir zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe kann sogleich auf dauernde Beschäftigung eintreten bei

Joh. Nefe in Sulzbach.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche rc., ist S. 393 zu vermiethen.

Ein einspänniger Brückenwagen ist billig zu verkaufen. L. 760 Peter Vischerstraße.

Ein hübsch-möblirtes Zimmer und Alkov, auf Verlangen mit Stallung und Kutscherstube, ist bei St. Johannis zu vermiethen. Näheres L. 1575.

Ein guter Hofhund, mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen in der Exp. d. Bl. ihre Adressen hinterlegen.

Ziehung 15. Oktober:
Gewinne fl. 40,000 fl. 30,000. fl. 20,000 rc.
Freiburger fl. 7 Loose.
Ferner Gräflich Pappenheim'sche 7 fl. Loose.
Gewinne fl. 20,000 fl. 12,000. fl. 10,000 rc.
Verloosungs-Pläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Neu angekommen:
Transportabler Krautschneider,
Extinkteur (Feuerlöschapparat),
Apfelschnitzer.
Proben von: Milchhilt rc.
Permanente Maschinen-Ausstellung
von Scharrer & Comp.

Petroleum,
unvermischtes, feinste Qualität, empfiehlt billigst
Max Gräbne am Spitalplatz.

Lampenöl- und Petroleum-Dochte von der breitesten bis zur schmalsten Stärke sind in der bekannten Güte vorräthig, und empfehle ich diese, wie alle übrigen in mein Fach einschlagende Waaren zur geneigten Abnahme bestens
Heinr. Hahn's Posamentiers-Wittwe.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen
„Apotheker Bergmann's Zahnwolle",
à Hülse 9 kr., die Paradiesapotheke

Aromatische Gichtwatte,
unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.
die Paradiesapotheke.

Petroleum,
feinstes unverfälscht, Lampenöl und Stearinkerzen empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Grosch, Bindergasse.

Dr. A. H. Heim
Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von 1/2 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren und Rasiermesser eigenen Fabrikats empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Jean Eckstein
in Nürnberg
Fleischbrücke
empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: Damenschmuck in Schildkrot, Stahl, schwarz, vergoldet rc., schwarze Colliers, Gürtel und Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Meerschaumpfeifen, Uhrketten, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten- und Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten rc. Ferner hat derselbe Lager der silberplattirten (echt versilberten) Waaren aus der Fabrik von
J. A. Wellhöfer
und der Eisengußwaaren aus der Fabrik von
Bölnau & Häberlein
hier.
Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu Festg schenken, Kirchenausstattungen, für Gasthöfe rc.

S. 555. Herrenkleidermagazin S. 555.
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Waizenmehl und Gries
aus der Mögeldorfer Kunstmühle, anerkannt als bestes Fabrikat, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Georg Backofen,
Augustiner-Kloster.

Mit Erlaubniß des hochlöblichen Magistrats ertheilt gründlichen Unterricht im Generalbaß, Violoncello- und Klavierspiel
J. Annert junior,
Organist-Verweser in der Kirche zum heiligen Geist, Schüler des Konservatoriums in München,
Schildgasse S. Nr. 676.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.
Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)
Eduard Zang,
früherer Besitzer des Hôtel de Hollande.

Wichtig für Gicht- u. Rheumatismus-Leidende!
Die seit sieben Jahren erprobten und ärztlich geprüften
Schmidt'schen Waldwollen-Fabrikate und Präparate,
als: rohe Waldwolle zum Polstern, Flanell zu Hemden, fertige Unterleibchen, Unterhosen für Herren u. Damen, Strümpfe, Brust- und Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Zahnkissen, Hauben, Einlegesohlen, Handschuhe, Strickgarn und Watte, sowie Waldwollöl und Spiritus zu Einreibungen, Extract-Brustbonbons und Brustsaft, Liqueur-Essenz, Pomade, Seife empfehle ich zur gefälligen Beachtung, und stehe mit Gebrauchsanweisungen und ärztlichen Zeugnissen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.
Nur allein ächt zu haben bei
Konrad Hetzbeck, Lauferplatz S. 3,
Wollwaaren-Handlung.

Solide Lebensversicherungen aller Art
vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Brau- & Brennereimaschinen,
Wanddampfmaschinen
besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie.
Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.
in Nürnberg.

Gummi-Hosenträger in solider Waare zu 24, 36 und 48 kr., Strumpfbänder zu 2, 4, 6, 10 und 12 kr., Kordel und Litzen, sowie alle Arten moderner Knöpfe, Borden, Schnüre u. Kleider-Besätze empfiehlt
Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Caffeebretter von lakirtem Eisenblech per Stück 12 kr. 14 kr. 16 kr. 18 kr. 24 kr. ...
Esslöffel von Brittania-Metall per Dtzd. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30. kr.
Knallpistolen per Stück 6 kr.
Zündholzbüchsen per Stück 2 kr., 3 kr., 4 kr. 6 kr.
dto. in Messing per St. 5 kr., 6 kr.
dto. in Neusilber per St. 8 kr. 9 kr.
Fingerhüte i. Stahl pr. Dtzd. 18 kr.
dto. in Messing per Dtzd. 10 kr.
Nähringe per Dtzd. 15 kr.
Planchetts pr. Stück 6 kr., 8 kr. und 12 kr.
Näh-, Strick und Haarnadeln sowie Essbestecke, Taschenmesser u. Scheeren zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl empfiehlt
Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis.

Ein stilles, anspruchsloses, treues Mädchen wünscht sich eine Stelle als Ladnerin bei einer soliden Herrschaft. Näheres zu erfragen Marplatz S. 184.

Haus- und Backofen-Verkauf auf den Abbruch.
Dinstag, den 9. Oktober c., Vormittags 11 Uhr wird das in der Leonhardsgasse in Gostenhof gelegene, mit Nr. 50 bezeichnete Wohnhaus und nebenanstehender Backofen an den Meistbietenden für den Abbruch an Ort und Stelle verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.
Christ. H. Geyer, Kommissionär.

Kauf-Gesuch.
Ein rentables Wirthschafts-Anwesen, welches 3000—3500 fl. Anzahlung übernommen werden könnte, wird, gleichviel wo, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 34 an die Exp. ds. Bls.

Ein Haus, nahe der Stadt, mit Brunnenantheil ist um 2500 fl., eines dito um 2200 fl., zu verkaufen. Anzahlung 300 fl. Offerten W. Z. Nr. ...

Ein Garten-Anwesen, nahe der Stadt, ist mit oder ohne Felder und Wiesen zu verkaufen, Anzahlung 2—3000 fl., oder auch gegen ein Geschäft zu vertauschen. Adressen J. L. Nr. 22.

Eine zweispännige, viersitzige, noch gut erhaltene Druckfedern-Chaise wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Es sind täglich 15 Maas frischgemolkene Milch zu verkaufen.

Ein Haus mit großem Laden, worauf ein gangbares Geschäft betrieben wird, in schönster Lage der Stadt, ist billig aus freier Hand zu verkaufen.

Es ist eine Wasserkraft zu verkaufen.

Kapitalgesuch.
Es werden zur Auslösung einer ersten alleinigen Hypothek von 15000 fl. — auf ein Fabrikanwesen mit schöner Oeconomie verbunden — 10—12000 fl. auf Ziel Allerheiligen gesucht. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert. Brandversicherung 17000 fl.
Offerten erbittet man franco unter Nr. 20 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einige Bildhauer finden Beschäftigung bei
G. K. Helldörfer vor'm Wöhrderthor 247.

Ein nunmehr beurlaubter junger Mann, welcher vorher 12 Jahre im Schreibmaterialien- und Kurzwaarenfach als Reisender und Magaziner conditionirte, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten wollen unter T. V. in der Exp. ds. Bls. hinterlegt werden.

Ein solides Mädchen von auswärts, welches allen vorkommenden häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, wird sogleich oder bis kommendes Ziel in einem Privathause in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein gereister Zimmermann sucht als Palier oder Geschäftsführer eine Stelle. Offerten unter Chiffre ... bittet man gefälligst in der Expedition abzugeben.

Weißgerbergasse Nr. 208 im 3. Stock ist ein ... guter, neu hergerichteter Flügel um 150 fl. zu verkaufen.

Bis nächstes Ziel wird gegen sehr guten Lohn eine zuverlässige Person, die schon längere Zeit bei Kindern war, gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

In den neuen Häusern Nr. 149c Fürther Straße vis-à-vis der Villa Rosenau, sind noch zwei elegante Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und Gärtchen zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Frauenthorstraße L. 82.

Ein Laden mit Ladenstube ist mit oder ohne Gewölbe zu vermiethen. Innere Laufergasse S. 790.

Eine Wohnung unterm Prater 63c ist im ersten Stock, Stube, Kammer, Küche und alle anderen Bequemlichkeiten, an eine kleine, solide Familie für dieses Ziel zu vermiethen.

In der Marienvorstadt oder vor dem Frauenthor wird eine Wohnung an einzelne Leute bis Ziel oder später zu miethen gesucht, enthaltend zwei heizbare Zimmer, Alkov, Kammer und Küche. Näheres der Museumsbrücke, Laden 519.

...Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 281.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 9. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Dionysius.

Mittwoch, den 10. Oktober: Gideon.

☞ **Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.**

(Die Krisis in Mexiko.) Das mexikanische Kaiserreich liegt im Sterben. Die französischen Aerzte, die ihm hiebei Assistenz leisten, gestehen offen ein, daß es mit Riesenschritten dem Ende entgegengeht; sie nehmen sich nicht einmal mehr die Mühe, die hektische Fieberröthe, die sich noch mitunter auf dem Antlitze des Patienten zeigt, als ein Zeichen wiedererwachender Lebenskraft in ihren Bulletins herauszustreichen. Die Thatsachen reden so vernehmlich laut, daß man das alte Lug- und Trugsystem in diesem Punkte nicht mehr aufrechtzuerhalten wagt. Man gesteht ein, daß der Rückzug des Expeditions-Heeres mit größerer Eile angetreten werden soll, als ursprünglich in dem Plane Napoleons und seiner Generale gelegen war; daß Bazaine bereits vor sechs Wochen seine Truppen auf der einen und einzigen noch halbwegs offenen Rückzugslinie, die über Puebla nach Vera-Cruz führt, staffelförmig aufzustellen angefangen habe; daß die Hauptstadt Mexiko selbst bereits von Norden und Westen her bedroht werde, und daß sehr leicht der unvermeidliche Rückmarsch noch mit namhaften Opfern erkauft werden müßte, falls nicht früher diplomatische Vereinbarungen mit den Republikanern einen gefahrlosen Abzug sichern. Es ist in Paris ein öffentliches Geheimniß, daß der Abschluß einer derartigen Kapitulation mit zu den Aufgaben gehört, welche General Castelnau, der Adjutant Louis Napoleons, in Mexiko durchzuführen hat. Bildung einer Regierung nach dem Rücktritt des Kaisers Max, welche die von Letzterem Frankreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu übernehmen geneigt wäre; so lautet die Ordre des außerordentlichen französischen Bevollmächtigten; falls aber die Bildung einer derartigen Uebergangs-Regierung nicht möglich wäre, die Anknüpfung directer Beziehungen zu der Regierung des Juarez, den man jahrelang als einen usurpatorischen Banditen zu behandeln für zweckmäßig erachtet hatte. Kapitulation mit dem verachteten „Indianer-Häuptling", Zerstörung der eigenen Schöpfung, welche angeblich bestimmt gewesen, die politische Physiognomie der neuen Welt umzugestalten, ruhmloser, fluchtähnlicher Abzug der Krieger der großen Nation, das ist das baldige Ende der abenteuerlichen neuen Conquista, welche der Kaiser der Franzosen als sein genialstes Werk zu betrachten gewohnt war. Ein Fiasco sondergleichen in der modernen Geschichte, das ist dieses Zuges schlimmes Ende, schlimmer noch, als eine große Niederlage, erlitten in einem europäischen Kriegszuge, gewesen wäre, denn diese würde wenigstens eine kräftige Reaktion bei dem selbstbewußten französischen Volke hervorgerufen haben. Das Fiasco in Mexico aber wird nicht als ein National-Unglück empfunden werden, angesichts dessen der soldatische Geist der Nation sich zu neuer Kraftanstrengung aufraffen muß, sondern lediglich als eine Niederlage der Regierung und der persönlichen Politik des Imperators, zu welcher sich gerade im gegebenen Falle die öffentliche Meinung von vornherein ablehnend, das Heer störisch verhalten hat. Im Krimkriege und im italienischen Feldzuge wußte der Kaiser bei seiner Nation eine Saite anzuschlagen, welche die Heerfahrt volksthümlich erscheinen ließ. Rache für die Beresina, Wiedervergeltung für die Kosaken-Invasion, Befreiung Italiens, das waren Schlagworte, mit denen der französische Chauvinismus sich befreunden konnte. Der Zug nach Mexiko aber ließ nicht Eine Deutung zu, für die das Herz der Franzosen sich zu erwärmen vermocht hätte. Die Presse, so weit dieselbe nicht bedingungslos den Weisungen der Regierung folgt, verhielt sich von vornherein abweisend, die Kammern, sogar die Mameluken im Senate, kritisch, das Heer aber so widerspenstig, daß vor jeder neuen Einschiffung Massenmeutereien an der Tagesordnung waren. Die mexikanische Expedition war das erste große Unternehmen, auf das Napoleon im entschiedensten Widerspruche mit dem Lande sich eingelassen, für das am wenigsten Mitschuldige, mitverantwortlich sind, und gerade dieses Unternehmen erleidet nun einen so kläglichen Ausgang. — Die Folgen wären schwer fühlbar, wenn der Kaiser, noch im Vollbesitze seiner physischen und geistigen Kräfte, auf einem anderen Gebiete einen Ableitungs-Canal für den gährenden Groll über diese Schmach, welche die Tricolore erduldet, öffnen könnte; jetzt aber werden sie geradezu verhängnißvoll werden für den lebensfrischen Mann, dessen müder Hand das Ruder nur deshalb noch nicht entglitten ist, weil er sich geduldig der neuen Strömung fügt, der die soeben sich vollziehende Umgestaltung Mittel-Europas ihre Bahnen weist. Vorderhand schweigt Frankreich noch und sein Augenmerk ist ostwärts, auf Deutschland und auf Italien gerichtet; vorderhand hat man noch kein volles Bewußtsein von der mexikanischen Krisis. Aber dieses Bewußtsein der Sachlage wird früh genug von der rührigen Opposition wachgerufen werden, sobald die vollendete Thatsache der völligen Niederlage durch die Einschiffung des Expeditions-Heeres und die Flucht Maximilians konstatirt ist. Dann wird das Gericht beginnen. Man wird der Nation vorrechnen, daß das Leben von 50,000 braven Soldaten und nahezu die Summe von Einer Milliarde Francs auf ein Abenteuer vergeudet wurde, dessen ursprünglicher, ostensibler Zweck die Eintreibung einer Forderung von etlichen Millionen gewesen, welche einige Hofgünstlinge in Folge der Cession Jecker's fordern zu können vorgaben; dessen letztes Ziel aber die Einschränkung der Machtsphäre des nordamerikanischen Freistaatenbundes, die Unterstützung der sklavenzüchtenden Barone der Secession und die Monarchisirung der Creolen-Republiken, ein kolossaler Gewaltakt politischer Polizei, ein Riesen-Attentat auf die freiheitliche Entwicklung der neuen Welt sein sollte. Die Franzosen, in Sachen der nationalen Ehre so krankhaft empfindlich, werden bald genug darüber erröthen, wie wenig ruhmwürdig für sie selbst ein erfolgreicher Ausgang dieses neuen Dezembrisirungs-Versuches geblieben wäre, und grollend die Fäuste ballen über die Rolle, die ihrem Heere nun vollends bei der Niederlage vorbehalten blieb. Sie finden sich schwer genug in die friedliche Haltung, welche ihnen das Rundschreiben Lavalette's in Bezug auf die deutschen Vorgänge zuweist, und klagen über den Mangel an Initiative ihrer Regierung, welche das Land zur unwürdigen Taktik einer Macht zweiten Ranges verdamme. Und nun sollen sie, nachdem sie kaum den Unmuth hierüber verbissen, es gar erleben, daß ihre Regimenter von verhöhnten Indianerbanden unter das Joch geschickt und in das Meer geworfen werden. Das ist mehr verlangt von einem Volke, welches den Götzen des Ruhmes und der politischen Machtstellung seine Freiheit geopfert, als dasselbe erdulden kann. Wir werden sein Erwachen bald genug erleben; wenn nicht früher, jedenfalls binnen zwei Monaten, bis zu dem Zeitpunkte, in dem die Kammern wieder zusammentreten. Kaiser Napoleon könnte dann gerade in dem Augenblicke, in dem er einst seine Dynastie dauernd zu festigen hoffte, den heftigsten Sturm gegen dieselbe zu beschwören haben. Der Bürgerkönig Louis Philipp mußte Thron und Land verlieren, weil man ihm zum Vorwurf machte, er habe des Reiches Ehre nicht gewahrt. Eine eigene Nemesis wäre es, wenn der gleiche Vorwurf auch verderblich würde für seinen Nachfolger, dessen Machtstütze hauptsächlich in den soldatischen Erinnerungen der Nation begründet liegt; und eine allgerechte Wiedervergeltung für den Mann, der das romanische Cäsaren- und Prätorianerthum nicht blos in Europa wieder zur Geltung zu bringen wußte, sondern mit Hilfe desselben auch in der neuen Welt die Wiege germanischer Volksfreiheit erdrücken zu können wähnte, wäre es, wenn gerade an diesem Versuche alle Anstrengungen seiner achtzehnjährigen Regierungszeit scheitern sollten. (S. Paris, 5. Okt.)

Deutschland.

Stuttgart, 5. Okt. In Ulm ist gegen einen Geistlichen Untersuchung eingeleitet worden, weil er in einer Predigt die preußische Politik verherrlicht haben soll.

* In Schmalkalden herrscht große Mißstimmung darüber, daß die Einverleibung dieses Bezirks gerade mit Abtretung der im Bezirke liegenden Staatswaldungen an Gotha inaugurirt wurde; dem Bezirk den Wald nehmen, hieße, die Bewohner desselben nakt und blos in die neue preuß. Welt hineinstellen.

✕ Frankfurt, 7. Oktbr. Morgen findet auch hier die feierliche Publikation des Besitzergreifungs-Patentes und der Proklamation des Königs statt. Der Akt wird im Kaisersaale des Römers in Gegenwart des Senats und der Beamten vorgenommen. Patent und Proklamation an die Einwohner der vormaligen freien Stadt Frankfurt werden sodann veröffentlicht werden. Der Wortlaut der beiden Dokumente ist mit den von den lokalen Verhältnissen gebotenen Modifikationen der gleiche wie in denjenigen für die andern annexirten Länder. — Das „Frankf. Journal" enthält eine Mittheilung über eine von dem Senat beschlossene Verwahrung der Rechte der hiesigen Bürgerschaft auf staatliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gegenüber der bevorstehenden Vereinigung mit Preußen, welche Mittheilung in ihrer lückenhaften Form einen ganz falschen Begriff von Dem geben muß, was der Akt des Senats eigentlich bedeutet. Es ist nicht etwa ein Protest gegen die

---

Ansbach, 5. Okt. Die Regierungspräsidenten von dem ehemaligen Rezatkreis und dem nunmehrigen Mittelfranken: 1) Vom 20. März 1806 bis Juli 1808 Graf Friedrich Karl v. Thürheim, qua Hofkommissär in der neuerworbenen Markgrafschaft Ansbach mit dem Sitze in Nürnberg; 2) vom 5. Aug. 1808 bis Juni 1809 Max Frhr. v. Lerchenfeld als erster General-Commissär († 17. Okt. 1843); 3) vom 1. Juli 1809 bis Sept. 1810 vorig. Graf v. Thürheim († 10. Nov. 1832 als Minister); 4) vom 26. Sept. 1810 bis 29. März 1817 Ernst Friedrich Frhr. v. Doernberg (nach Regensburg versetzt); 5) vom 7. April 1817 bis 31. Sept. 1826 Joseph Graf v. Drechsel (nach Augsburg versetzt und † am 8. Febr. 1838 als Quiescent); 6) vom 31. Dezember 1826 bis Januar 1832 Arnold v. Mieg (als Finanzminister berufen); 7. vom 11. März 1832 bis 31. März 1838 Joseph v. Stichaner († als Staatsrath am 6. April 1856); 8) vom 1. April 1838 bis 28. Sept. 1840 Graf Karl v. Giech (auf Ansuchen entlassen, † 1863); 9) vom 28. Sept. 1840 bis 1. Dez. 1847 Ant. Frhr. v. Andrian-Werburg (als Staatsrath quiescirt, † 11. März 1851); 10) vom 1. Dez. 1847 bis 1. Juli 1849 Karl Frhr v. Welden (als Regierungspräsident nach Augsburg versetzt, † 24. Juli 1857); 11) vom 1. Juli 1849 bis 3. Sept. 1853 Friedrich v. Voltz (als Staatsrath berufen); 12) vom 27. Mai 1854 bis 16. April 1863 Max von Gutschneider (als Regierungspräsident nach Regensburg versetzt), 13) vom 6. Mai 1863 bis 31. Juli 1866 Frhr. Nepomuk v. Pechmann (als Minister des Innern berufen) und 14) vom 3. Okt. 1866 an nunmehr Dr. Gottfried v. Feder.

(Meteorstein.) Der größte Meteorstein unter allen bisher in Sammlungen vorhandenen befindet sich gegenwärtig im k. k. Hof-Mineralien-Cabinet zu Wien, wohin er vor Kurzem gebracht wurde. Dieses Meteor fiel am 9. Juni dieses Jahres kurz vor 5 Uhr Nachmittags bei heiterem, wolkenlosen Himmel bei Knyahinya, einem kleinen Dorfe im Unghvarer Comitat, in Ungarn, mit einer heftigen Detonation zu Boden, in welchen es sich ein 9 Schuh tiefes Loch bohrte. Der Stein wog 560 Pfund und gehört zu den eisenreicheren, deren specifisches Gewicht mit dem von unserer Erde übereinstimmt. Die Form dieses Meteorsteines ist, wie die fast aller bisher beobachteten, nicht rund, sondern nahezu dreieckig. Es sind mit dem Massensteine gleichzeitig gegen hundert kleinere Stücke bis zu ½ Loth gefallen, welche alle überrindet sind, woraus hervorgeht, daß das Meteor beim Eintritt in die Atmosphäre wahrscheinlich zersprang und sich in so viele kleine Partikelchen zertheilte.

Die Gesetze des bayr. Hubertusordens, dessen jüngster Ritter bekanntlich Graf Bismarck ist, lauten u. A.: „Die Aufzunehmenden müssen ehrenvollen Charakters sein und als fürstliche Ritter 200, als gräfliche Ritter 100 Dukaten Aufnahmegebühr und 100 Reichsthaler für das Diplom zahlen. Die Ritter verpflichten sich, dem Könige von Bayern treu und hold zu sein und Mildthätigkeit zu üben. Sie sollen ein Zehntel ihrer Einkünfte an die Krankenhäuser abgeben."

(Leuchtgas aus menschlichen Ausleerungen.) In Moskau werden nach dem Reisebericht des Professor Dr. Hoffmann in Prag die menschlichen Auswurfstoffe in Gruben gesammelt und, ohne sie als Dünger zu benutzen, in [illegible] fäßen abgefahren. Ein geringer Theil derselben wird zur Erzeugung von Leuchtgas von ganz vorzüglicher Qualität benutzt. Die festen Entleerungen werden zu diesem Zweck mit Hilfe von Wärme und Ventilatoren getrocknet und sodann in Gasretorten gebracht, welche mit den Coaks aus den Excrementen geheizt werden. Die Idee, Latrinenstoffe in dieser Weise zu verwenden, ist übrigens nicht neu; schon im Jahre 1833 machte ein gewisser Reimann in Berlin den Vorschlag, die menschlichen Auswurfsstoffe dieser Stadt zur Erzeugung von Leuchtgas zu verwenden. Er reichte sein Projekt beim Magistrate ein, doch dieser legte es ruhig ohne Weiteres ad acta. Reimann hatte von seinem Projekte keinen andern Erfolg als — Spott und Hohn Seitens des Berliner Publikums. (B. u. H. Z.)

(Bürgermeisterliche Weisheit.) In einer Untersuchung wegen Falschmünzerei wurde der Bürgermeister einer preuß. Kreisstadt von dem betreffenden Oberprokurator aufgefordert, die saisirten Beweisstücke, bestehend in 34 falschen Thalerstücken, schleunigst einzusenden. Wohlweiser Bürgermeister ersah sich durch den kürzesten und bequemsten Weg, um sich seines Auftrages zu entledigen. Ein Formular zu einer Post-Einzahlungs-Anweisung war alsbald zur Hand, und nun wurden die falschen Stücke zusammengesucht und unter der Adresse der Oberprokurator bei der Ortspostanstalt eingezahlt. Der expedirende Postbeamte merkte nicht, daß er mit falschem Gelde bedient wurde, und so ging die Anweisung richtig an ihre Adresse. Der Herr Oberprokurator soll sich bei Empfang derselben über den schlauen Einfall seines Untergebenen sehr anerkennend geäußert, ihm aber schleunigst den wohlgemeinten Rath ertheilt haben, corpora delicti sofort bei der Aufgabe-Postanstalt zu reklamiren. Dies soll leider vergebens geschehen sein, da die falschen Stücke bereits bei Auszahlungen wieder Verwendung gefunden hatten. Die Angeklagten werden vielleicht Ursache haben, dem Herrn Bürgermeister eine Dank-Adresse zu votiren.

Besitzergreifung, sondern nur jene selbstverständliche Verwahrung der alten bisherigen Existenz in dem Augenblicke, wo dieselbe verschwindet und einer Umwandlung Platz macht, ohne gegen die letztere selbst thatsächlichen Protest einzulegen. Der Senat hat auch zum letzten Mal in seiner Eigenschaft als Regierung an die Bürgerschaft in Stadt und Land sprechen wollen und wird daher nach der morgigen Publikation des Besitzergreifungspatentes eine solche Ansprache veröffentlichen. In derselben wird auf die alte und ruhmreiche Geschichte Frankfurts hingewiesen, das Bedauern ausgesprochen, daß die allseitig für nothwendig erkannte Umgestaltung des deutschen Bundes das Opfer der Selbstständigkeit Frankfurts nicht habe ersparen lassen, ferner der Wunsch einer glücklichen Zukunft der Stadt auch unter den neuen Verhältnissen geäußert und schließlich die Bewohner der bisherigen Verpflichtungen gegen den Senat rc. entbunden. In dieser Gestalt haben also diese Senatsakte nichts Oppositionelles an sich.

Frankfurt, 6. Okt. Minister v. d. Heydt befindet sich seit gestern in unserer Stadt und hat bereits mehrfache Conferenzen mit Herrn v. Patow gehabt. Der nach der „Kreuzzeitung" dem Civilgouverneur von Frankfurt als Hilfsarbeiter zugewiesene Staatsanwalt Sieber ist bereits hier eingetroffen.

Frankfurt, 7. Okt. Der Senat hat eine Verwahrung der Rechte hiesiger Bürgerschaft auf staatliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit niedergelegt, aber nicht etwa, wie man irrig vermuthen könnte, in der Form eines förmlichen Protestes gegen die stattgefundene politische Veränderung, sondern in der Weise, wie staatliche Existenzen bei dem Uebergange in eine andere Form die Rechte des früheren Zustandes zu wahren pflegen. Außerdem hat der Senat eine Ansprache an die Bürgerschaft in Stadt und Land beschlossen, worin er nach einem Hinweise auf die Geschichte von Frankfurt, die großen historischen Ereignisse in seinen Mauern, und sein Jahrhunderte altes Staatswesen das Bedauern ausspricht, daß die von allen Seiten als nothwendig erkannte Umgestaltung des deutschen Bundes sich nicht ohne das Opfer der Selbstständigkeit Frankfurts habe vollziehen lassen, zugleich aber seinem Vertrauen auf die Regierung des Staates, der die Erfüllung der nationalen Hoffnungen Deutschlands verheißen, sowie auf die bewährte Tüchtigkeit der Frankfurter Bürgerschaft zur Sicherung einer hervorragenden Stellung auch unter den neuen Verhältnissen, und endlich dem Wunsche einer glücklichen Zukunft der Stadt Ausdruck gibt. (Frkf. J.)

Aus dem Großherzogthum Hessen, 4. Okt. In den jüngsten Tagen ist (wird dem „Pfälz. Kur." berichtet) eine Notiz durch die Zeitungen gegangen, wornach in den Regierungskreisen zwei Fraktionen sich gebildet hätten, von denen eine unter der Führung der Herren v. Dalwigk, Schenk und Lindelof mit einer anderen unter dem in jüngster Zeit oft genannten geh. Legationsrath Hofmann um den vorwiegenden Einfluß bei dem Großherzog stritte. In Wahrheit existirt ein solcher Streit schon um deßwillen nicht, weil der Großherzog seit seiner Rückkunft aus München sich noch mehr wie bisher von den Geschäften zurückgezogen hat, kaum mit Jemand anders als seiner Privatumgebung verkehrt und sogar zu einer Reihe bis jetzt für ihn reservirter Regentenhandlungen seinen Ministern Vollmacht gegeben haben soll. Es existirt daher der Platz gar nicht, auf dem eine solche Rivalität auftreten könnte. An einen Ministerwechsel ist unter den vorliegenden Verhältnissen so lange nicht zu denken, bis eine zwingende Nothwendigkeit eintritt, die aber an maßgebender Stelle in den Wünschen der Kammern und der Bevölkerung bis jetzt nicht gesehen wird.

Darmstadt, 6. Oktbr. Prinz Alexander, der frühere Commandeur des 8. Bundesarmeecorps, reist an einem der nächsten Tage nach Petersburg zur Vermählung des Großfürsten ab.

Mainz, 5. Okt. Der Gemeinderath hat fast einstimmig beschlossen, sich bei dem Könige von Preußen zu Gunsten der in Untersuchung befindlichen Landwehrmänner des Regiments 32, die während der Okkupation sich in ihrem Verhalten alle Anerkennung erwarben, fürbittlich zu verwenden.

Wiesbaden, 7. Okt. So eben, Abends 7 Uhr, wird durch Extraausgaben der hiesigen Blätter das Programm für die morgen stattfindende feierliche Publikation des Besitzergreifungs-Patents und der Proklamation des Königs von Preußen an die Einwohner des vormaligen Herzogthums Nassau veröffentlicht. Der Schillerplatz in der Mitte der Stadt, nahe am Ministerialgebäude, ist für die Feierlichkeiten bestimmt, und haben sich daselbst um 10½ Uhr sämmtliche hiesige Staats- und Gemeindebehörden zu versammeln und die für sie bestimmten Plätze einzunehmen. Die Lehrer und Schüler sämmtlicher höheren Lehranstalten und städtischen Schulen nehmen Antheil an dem Feste. Um 11 Uhr beginnt die Feier mit dem Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'". Glockengeläute und Gesang der Nationalhymne begleiten die Feier; zum Schluß ist Parade der Garnison. (Fr. J.)

Nach einer Korrespondenz des „Fr. J." gedenkt der **Kurfürst** nur einige Wochen in Hanau zu verweilen, sich dann nach Baden-Baden und in die Schweiz zu begeben und erst gegen das Frühjahr wieder nach Hanau zurückzukehren.

* **In Leipzig** kam es am 4. Okt. auf dem Roßplatze (unter den Meßbuden) zwischen Publikum und preußischem Militär anläßlich von Reibungen, die schon mehrere Tage stattgefunden hatten, zu blutigen Verwundungen; den Soldaten wurde das Betreten des Platzes während der Abend- und Nachtzeit strengstens verboten.

Berlin, 5. Okt. Das Verzeichniß der mit dem neuen Ehrenzeichen begnadigten Militärs ist heute in einem starken Folioheft ausgegeben worden.

Berlin, 7. Okt. Die „B. B.-Ztg." schreibt: „Auf eine vertrauliche Anfrage erhielt Baron Werther dahin Bescheid, daß die Berufung des Herrn v. Beust zum östreichischen Minister des Aeußern keineswegs bevorstehe. (Bereits erzählt.) — Sachsen bereitet hier eine Staatsanleihe vor, behufs Deckung der an Preußen zu zahlenden Kriegsentschädigung von 8 Millionen Thaler. — Nach „Zeidler's Correspondenz" müssen bei der Abstimmung Nordschleswigs Verhandlungen mit Dänemark dahin vorangehen, ob und unter welchen Bedingungen eventuell Nordschleswig aufzunehmen ist. Da diese Verhandlungen noch nicht begonnen haben, so liegt die Abstimmung noch ferne. Seinen in dem Tractat übernommenen Verpflichtungen werde Preußen sich nicht entziehen."

— Die für den Hofhalt des Königs von Sachsen in Carlsbad getroffenen Vorkehrungen lassen darauf schließen, daß der böhmische Kurort für die Wintermonate zur Residenz des sächsischen Königshofes ausersehen ist. Man vermuthet hier, daß König Johann ohne ihm von Außen gegebene Veranlassung es im Interesse der mit Preußen zu erstrebenden Auseinandersetzung für angemessen erachtet hat, Wien mit seinem Hofe zu verlassen.

Eine Erklärung des Prof. Dr. Michelis (Abg. für Allenstein-Rössel), besagend, daß er fort und fort auch unter den gegebenen Umständen dahin zu wirken sich bemühen werde, daß eine wahre Einigkeit in Deutschland und nicht eine Unterwerfung Deutschlands unter Preußen zu Stande komme, weil er dies für Preußen und Deutschland gleich verderblich halte, — begleitet die „K. Z." mit der Bemerkung: „So recht; nur keine Unterwerfung eines Theils (!!!) unter das Ganze! (Die „K. Z." muß ihre mathem. Kenntnisse aus einem eigenthümlichen Lehrbuche geschöpft haben). Nur keine Unterwerfung irgend einer Art! Liberum veto! Und die deutsche Freiheit wird der polnischen ebenbürtig sein!"

Den Protest der vormaligen hannover'schen Regierung gegen die Vereinigung des Landes mit Preußen bezeichnet die „K. Z." als an so vielen Entstellungen der thatsächlichen Verhältnisse und offenkundigen Unwahrheiten leidend, daß diesem Aktenstücke jeder historische Werth abgeht.

Oestreichische Staaten.

Wien, 6. Okt. Die Landes-Chefs der Kronländer sind ermächtigt, da, wo anläßlich des Krieges eine Vidirung der Reiseurkunden an den Reichsgrenzen eingeführt worden, die früheren Verkehrserleichterungen wieder einzuführen.

Wien, 6. Okt. In Anbetracht des langsamen Verlaufes der Friedensverhandlungen zwischen Sachsen und Preußen wird nun allen Ernstes an eine Dislocirung der sächsischen Truppen in Winterquartiere gedacht und sie sollen dieselben in der Umgegend von Linz beziehen.

Der „W. W." erwähnt als eines gerüchtweise auftretenden „pikanten Inzidenzfalles," daß die Nachsuchung des Herrn v. Beust um Entlassung aus dem sächsischen Staatsverbande in Dresden (Behufs Uebernahme des östreichischen Ministerportefeuilles?) von der okkupirenden preuß. Behörde in dem gesetzlichen Instanzenzuge aufgehalten und von dem zuständigen Amte sistirt worden sei.

Nicht geringes Aufsehen, erzählt die Wiener Medizinische Wochenschrift, erregt die plötzlich erfolgte Enthebung des Medicinalrathes und Direktors der Findelanstalt, Dr. Prinz, von seiner Stelle. Die Enthebung erfolgte durch eine offene Zuschrift, welche beim Portier des Findelhauses am letzten Mittwoch in den Morgenstunden abgegeben wurde, wodurch der Portier zuerst im Hause von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzt ward. Die Veranlassung zu dieser in so ungewöhnlicher Form erfolgten Enthebung ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Linz, 7. Okt. Die aus Bussolengo im Venetianischen vertriebenen 22 Redemptoristen haben zuerst in dem gräflich Khuen'schen Schlosse zu Eppau in Südtyrol Aufnahme gefunden; seit dem 17. September sind sie in dem Burchheim in der Nähe von hier angesiedelt, das ihnen die Gräfin Chambord überlassen hat. Wir haben noch nicht genug an einheimischen Vögeln dieser Gattung! —

Prag, 7. Okt. In einer Wiener Correspondenz veröffentlicht die „Politik" die Mittheilung, daß sowohl ihre als der Narodni Listy Suspension bevorstehe.

* Die in maritimen Dingen sonst gut unterrichtete „Triest. Ztg." bestätigt, die Verdienste des Admiral Tegetthoff aufzählend, daß es nie die Absicht desselben gewesen sei, zu reisen; man hat ihn des Kommandos enthoben; eine Verwendung, wie man sie bemäntelnd angekündigt hat, steht ihm nicht bevor; er ist einfach außer Aktivität gesetzt.

Frankreich.

ch. **Paris**, 5. Okt. Das „Mémorial diplomatique", das Blatt, das sich die Verherrlichung des transatlantischen Kaiserthrons zur Lebensaufgabe gemacht hatte, führt heute zum ersten Mal eine Sprache, die auch nicht einem Schatten von Hoffnung mehr Raum gibt. Es beginnt mit dem Geständniß, daß die letzten über Newyork eingelaufenen und bis zum 4. Sept. gehenden Nachrichten „mit den früher eingelaufenen beinahe völlig im Widerspruch stehen." Nun beginnt die Aufzählung aller traurigen Einzelnheiten der Situation. Die von Marschall Bazaine begonnene Concentrationsbewegung bringt bereits ihre Wirkung hervor. In dem Maße, in dem die Franzosen sich zurückziehen, rücken die Dissidenten vor und besetzen, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Städte und das flache Land. Die durch Anhänglichkeit an die kaiserliche Regierung am Meisten „compromittirten" Familien verlassen Hab und Gut und folgen dem Nachtrab der abziehenden Armee. Die Juaristen, die beinahe unbestrittene Herren im Norden und Nordwesten sind, erheben gleichfalls im Süden ihr Haupt; sie unterbrechen die Verbindung der bedeutendsten Städte mit einander und mit den Häfen beider Weltmeere; sie schließen die Hauptstadt in immer engeren Kreisen ein. Selbst im Thale von Mexiko haben sie schon Verheerungen angerichtet. — Ueber San Francisco hat man auf telegraphischem Wege erfahren, daß die von dort abgegangene Expedition des Generals Vega, der in der Sonoro für die Sache von Juarez kämpfen wird, dort mit ungemeiner Begeisterung empfangen worden ist. Er hat ungefähr 8000 Gewehre zur Bewaffnung der Bevölkerung mitgebracht. — Als einen Beweis, welches Vertrauen die kaiserliche Regierung in ihre inländischen Truppen setzen kann, führt das Memor. folgenden Vorfall an: „Die Verwaltungsbehörden von Colima hatten 10,000 Piaster nach Manzanillo abgehen lassen. Das Geld sollte von dort zur See nach Acapulco zur Bezahlung der Löhnung der Truppen gebracht werden. Unterwegs ermordeten die Soldaten der Eskorte ihren Officier, theilten das Geld untereinander und liefen davon. — Der Abgang der französischen Truppen läßt Mexiko in der tiefsten Anarchie. Die Dissidenten — so behauptet das Mem. dipl. — sind unter sich selber nicht einig. Einstweilen, ehe sie mit den Waffen hintereinander gerathen können, bekämpfen sich Juarez und Ortega mit umfangreichen Broschüren. Dazu kommt noch die Cholera, die am Rio Grande und das gelbe Fieber, das in den heißen Küstenländern Verheerungen anrichtet. Man darf es sich nicht verheimlichen, schließt die Trauerpost des Memor., daß das mexikanische Kaiserreich eine äußerste Krisis durchzumachen hat." — Nichtsdestoweniger dekretirt Kaiser Maximilian fort. Die neue Verordnung über die Steuer auf die demortifirten Staatsgüter ist bekannt. Außerdem hat er noch eine andere militärische Eintheilung des Landes vorgenommen. Es gibt fortan nur noch drei militärische Commandos in Mexiko, Puebla und San Luis. Auch hat Maximilian das Gehalt der mexikanischen Consuln verbessert, und endlich eine durchgreifende Reorganisation der Artillerie verfügt. — Ein Correspondenz-Artikel des „Temps" aus Sevilla schildert in sehr düsterer Weise die immer mehr zunehmende Grausamkeit, mit der man in **Spanien** gegen die politisch Angeschuldigten zu Werke geht. Im Winkel des Golfs von Guinea unterm Aequator besitzt Spanien die Insel Fernando-Po, deren für die Europäer fast unbedingt tödtliches Klima selbst für die Eingeborenen nur auf den Hochplateaus erträglich ist. An der Meeresküste bis auf 1 Lieue an den Gebirgen herrschen mit unerbittlicher Grausamkeit Dysenterien, tropische Fieber, Vomito, die scheußliche Elephantiasis, während alle giftigen Insekten der tropisch-afrikanischen Sümpfe diejenigen verderben, welche Geburt oder ein unglücklicher Zufall an dieses mörderische Gestade geworfen haben. Einige Horden dickbäuchiger, verwachsener und wilder Neger bevölkern die Höhen und steigen nur dann an die Küste hinunter, wenn ihnen der Sturm einen Schiffbruch verspricht. Nach dieser Giftküste nun schickt jetzt Spanien seine politischen Angeschuldigten hin. Ehedem transportirte man derartige Leute nach Havanna oder nach den Philippinen, dort konnte man bei einigermaßen menschlicher Pflege und mit einer gewissen Vorsicht doch wenigstens dem gelben Fieber entgehen, und einmal eingewöhnt fand man leicht seinen Unterhalt und bisweilen sogar sein schönes Auskommen. Aber jetzt werden die Unglücklichen nicht allein nicht mehr nach Havanna gebracht, sondern auch die verdächtigen Havanesen werden nach Fernando-Po geschleppt. Ehrenleute, Militärs aller Grade, Handeltreibende, Künstler, Handwerker werden mit der Brandmarke des Bagno versehen, mit gemeinen Verbrechern gemischt in diese schrecklichen Gegenden transportirt.

ch. **Paris**, 7. Okt. Man liest im „Avenir nationale" (von uns gestern schon angedeutet s. Tel.): „Seit zwei Tagen hatten wir bedenkliche und traurige Nachrichten über den Geisteszustand der Kaiserin von Mexiko erhalten, aber so sicher auch die Quelle war, aus der sie kamen, so wollten wir noch an diesem schrecklichen Ereigniß zweifeln. Heute ist's nicht mehr erlaubt, das Stillschweigen zu beobachten. Die ersten Tage hatte man an eine einfache Nervenüberreizung geglaubt, die von Kummer und Sorgen verursacht wären, aber mehr und mehr überhand nehmende Zufälle lassen weder einen Zweifel über die schreckliche Krankheit, noch eine Hoffnung auf Genesung zu. Der Graf von Flandern, der seine Schwester in Miramar erwarten wollte, um sie nach Brüssel zu begleiten, ist durch Depesche nach Rom berufen worden, wo er jetzt dieser schauerlichen und dramatischen Episode eines Unternehmens beiwohnt, welches nur Unglück hervorgerufen hat". (Eine Pariser Korresp. der „A. A. Z.", welche den gestörten Geisteszustand der „Kaiserin" Charlotte gleichfalls berührt und geradezu dem Gram über das Scheitern der mexikanischen Unternehmung zuschreibt, bezeichnet denselben als wenig Hoffnung auf Heilung gebend.) — Man meldet der „Provincia" von Turin aus Florenz, daß das Plebiscit in den venetianischen Provinzen am 14. ds. Mts. stattfinden wird. Man hat voreilig angezeigt, der König werde am 15. seinen feierlichen Einzug in Venedig halten. Der König wird erst nach der Promulgation des Resultats des Plebiscits in Venedig einziehen, und dies kann erst einige Tage nach dem Votum stattfinden. Die Verzögerung des Friedensabschlusses rührte von einigen Forderungen her, welche Oestreich zu Gunsten der entthronten Fürsten Italiens erhoben hatte. — Die „Nazione" meldet, daß der Senator Graf Pasolini zum königl. Commissär für die Provinz Venedig ernannt worden ist.

Paris, 7. Okt. Wie die „Patrie" meldet, haben die Insurgenten auf **Candia** am 24. Septbr. eine Deputation an den französischen Konsul zu Canea und an den Kommandanten der französischen Schiffsdivision abgesandt, aber zur Antwort erhalten, sie, die Cretenser, sollten in ihrem Losreißungs-Unternehmen nicht auf die Unterstützung Frankreichs rechnen; es läge vielmehr in ihrem Interesse, mit der Pforte, welche versprochen habe, ihren gerechten Beschwerden Abhilfe zu gewähren, in Unterhandlung zu treten. Die Versammlung in Rethymne am 27. Sept. soll in Folge dieser Erklärung abgehalten sein.

Niederlande.

Aus dem **Haag**, 3. Okt. Unser Land geht verhängnißvollen Geschicken entgegen. Seit zwei Abenden ist unsere Stadt der Schauplatz royalistischer Demonstrationen, deren Spitze mehr oder minder gegen die constitutionellen Institutionen gerichtet ist. Seit Schluß der Kammersession versammelt sich allabendlich eine Volksmenge vor den Wohnungen des Ministers des Auswärtigen, Hrn. v. Zuylen, des Bürgermeisters und des conservativen Haagener Deputirten Casenbroot, und bringen diesen Schildträgern der Reaktion Ovationen unter dem Rufe: „Es lebe der König! Oranien oben!"

Rußland.

Petersburg, 7. Okt. Von den Complicen des hingerichteten Karakosoff sind 34 verurtheilt, darunter Ischutin, der Anreger des Attentats und Gründer der Communistengesellschaft, zum Tode durch den Strang, 15 Andere zur Deportation nach Sibirien.

Aus Ostsibirien meldet der Oberaufseher über die Zwangssträflinge im Ressort der Nertschinsker Minen dem General-Gouverneur unterm 1. August, daß von den kariiskischen und lunsbauskischen Goldwäschen und aus dem Armenhause in Ust-Kariisk 38 Zwangssträflinge entwichen sind.

Spanien.

** **Madrid**, 6. Okt. Die Blätter dementiren die Nachricht, daß die Wegnahme des Dampfschiffes **Tornado** zu Reclamationen seitens Englands Anlaß gegeben habe. Die englische Regierung hat selbst anerkannt, daß die Papiere des Tornado verdächtig waren.

Türkei.

Die neuesten Telegramme aus **Konstantinopel** melden von einem weiteren Umsichgreifen der griechischen Bewegung: die Insurrektion habe sich nicht nur auf ganz Candia ausgedehnt, sondern auch Thessalien und Epirus ergriffen. Aehnliches wird uns aus **Athen** geschrieben. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und dem Königreiche Griechenland erscheint kaum mehr zu vermeiden. Erfolgt derselbe, so wird die griechische Regierung von der schiefen Ebene, auf der sie sich ohnehin schon befindet, vollends in den Strudel der gährenden Revolutions-Bewegung gedrängt.

Amerika.

Bei **Highgate**, in der Nähe von Rouse's Point, versammeln sich angeblich große Fenierschaaren, die einen neuen Einfall in Canada beabsichtigen.

Asien.

Shangai, 5. Sept. Zwischen Italien und Japan ist ein Handelsvertrag unterzeichnet worden. — In Japan ging das Gerücht, der Taikun sei von den Truppen des Fürsten Choisha geschlagen worden.

Neuere Nachrichten.

∺ **München**, 8. Okt. Die „Kabinets"-Krisis, welche in diesem Augenblicke am Hofe des regierenden Königs spielt, ist noch nicht erledigt. Definitiv werden sich diese Verhältnisse auch nicht regeln, bis nicht auch die betreffenden Aenderungen im Personal der **verantwortlichen** Rathgeber der Krone eingetreten sind. Die Spitze des im Kabinet ausmerzenden Willens muß sich, wenn nicht gleichzeitig, so doch in der nächsten Zeit, auch gegen Herrn v. d. **Pfordten** richten. Er war und ist zu sehr mit Staatsrath Pfistermeister liirt, als daß ein über diesen ausbrechendes Gewitter nicht auch ihn treffen müßte. Das Ganze bedeutet zunächst nicht mehr und nicht weniger als einen Akt der Emanzipation, den der junge König zu seiner und seiner Regierung Nutz und Frommen unternommen hat. Mit gutem Grunde hatte die öffentliche Meinung vor einem Jahre den Sturmlauf gegen jene unheimliche Liga unternommen, welche sich erlaubte, den König in einer Weise zu bevormunden, deren Details einen wohldurchdachten Plan erkennen lassen. Damals siegten v. d. **Pfordten** und Pfistermeister, indem sie mit Wagner auch die öffentliche Meinung niedergeschlagen zu haben glaubten. Inzwischen empfand der Monarch das Drückende seiner Umgebung und ihrer hinter den Coulissen stehenden Verbündeten immer mehr und einem im günstigen Augenblicke gefaßten, ganz spontanen Entschlusse ist die gesunde Lüftung zu verdanken, die eben in den unheimlichen Räumen gewisser Vor- und Arbeitszimmer vorgenommen wird. (Wirklich „wird"?)

ꝏ **München**, 8. Okt. Die katholische Klerisei ist durch die Schläge, welche neuerdings über sie gekommen, in fortwährende Aufregung versetzt und mit erneutem Eifer wird das Conventikelwesen betrieben, um die immer kleiner werdende Zahl der „Schafe" gehörig beisammen zu halten. So ist diese Woche wieder ein Conventikel sämmtlicher Gesellen-Präsides in Köln, wohin auch der hiesige Gesellen-Präses Mayr reist, der sich übrigens bei Gelegenheit der Aufnahme neuer Mitglieder veranlaßt gesehen hat, seinen Gesellen ihre „Pflichten" in eindringlicher Rede ans Herz zu legen. Heute ist der Centralpräses der östreichischen Vereine, ein geistlicher Rath Gruscha, gleichfalls auf der Durchreise nach Köln, hier eingetroffen und hält Abends im Gesellenvereine auch eine Exhortation.

O **München**, 7. Okt. Die neueste Doppelnummer der „Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbunds" ermuntert, das durch die letzten kläglichen Zustände verabsäumte Werk der Turnerei mit neuem Muthe und neuer Lust wieder aufzunehmen, gerade jetzt, wo im Heere tief eingreifende Veränderungen vorgenommen werden sollen; Da es nicht möglich war, den auf dem Turntage zu Augsburg gefaßten Beschluß, den Turntag für 1866 in Nürnberg zu gleicher Zeit mit dem deutschen Turnfest abzuhalten, in Ausführung zu bringen, so geht der Vorort damit um, einen neuen Beschluß auf außergewöhnlichem Wege zu erzielen, nämlich dadurch, daß er Rundschreiben versende und so die Ansichten und Stimmen in dieser Sache sammelt. Die Anfrage des Rundschreibens geht dahin, ob heuer doch noch ein Turntag stattfinden soll; bejahenden Falls ob in Nürnberg oder in München, im Verneinungsfalle ob dann der Vorort München die Geschäfte bis zum nächsten Turnfest fortführen solle.

☞ * **Nürnberg**, 9. Okt. Ein Münchener Korrespondent der Donauzeitung wußte unlängst unter den „Folgen des Kriegs" auch des Umstandes zu erwähnen, daß in Nürnberg nicht weniger als 70 Ehescheidungsprozesse durch 10 Advokaten eingeleitet worden sind. Nach genauen Erhebungen, einschließlich gemachter Erkundigungen bei sämmtlichen hiesigen Herren Anwälten, können wir die bestimmte Versicherung geben, daß die Anzahl der aus hiesiger Stadt gegenwärtig anhängigen Ehescheidungen im Allgemeinen keineswegs eine gesteigerte und daß im Besondern auch **nicht eine** derartige Procedur anhängig ist, die mit der preußischen Einquartierung im Zusammenhang stünde. Die Behauptung des fraglichen Korrespondenten characterisirt sich daher als eine ebenso böswillige als frivole. Zu der Ehrenhaftigkeit aller jener Blätter aber, welche die berührte, die hiesige Frauenwelt so ungerecht verdächtigende Notiz reproducirten, darf erwartet werden, daß sie auch diese Abwehr ungeändert aufnehmen.

Ansbach, 8. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist der k. Regierungsrath, K. d. I., **Karl Dubois** dahier zum Ministerialrath ernannt worden. (Frk. Z.)

Aus Baden, 5 Okt. Die Broschüre „Thatsachen" zur Beleuchtung der Denkschrift über den badischen Verrath ist, wie man bestimmt versichert, nicht offiziellen Ursprungs. Die offizielle Widerlegungsschrift soll vielmehr in Bälde erscheinen. (Schw. M.)

Telegraphische Depesche.

* **Florenz**, 7. Okt.*) Der Friedensvertrag wurde ratificirt. Die Oestreicher beginnen morgen die Uebergabe Venetiens an Leboeuf. Berichte aus Rom melden, die Kaiserin von Mexiko wäre krank. (Der „Avenir National" sagt, sie sei in Irrsinn gefallen; der Graf von Flandern, ihr Bruder, sei telegraphisch zu ihr berufen worden.)

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Eßlingen, 6. Okt. Der hiesige Schwurgerichtshof fällte heute das Todesurtheil gegen die Gatten- und Söhne-Mörderin Stierlen von Schnaitheim und ihren Mitschuldigen, den Geometer Hörtig von Jungingen. (Näheres morgen.)

In dem israelitischen Bethause der **Wiener Leopoldstadt** drangen am 4. Okt. mittels Nachschlüssel Gauner ein und stahlen von etwa 40 Betmänteln die Goldborten.

Tages-Chronik.

** **Nürnberg**, 7. Okt. Die jüngst erfolgte Ernennung der Herren Jäger, Wanderer und Düll zu Professoren der kgl. Kunstgewerbschule hier hat in den für die Förderung der Kunst und der mit ihr verbundenen Gewerben sich interessirenden Kreisen des Publikums die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen, da durch diese Beförderung dem einheimischen Talent die verdiente Würdigung gezollt wurde.

* **Nürnberg**, 6. Okt. Anläßlich der in den letzten Wochen in mehreren Verwaltungsbezirken Mittelfrankens sehr häufig vorkommenden Fälle der Hundswuth und dreier Sterbfälle von Menschen an der Wasserscheu hat die Regierung von Mittelfranken für den ganzen Regierungsbezirk neben anderen sanitätspolizeilichen Maßnahmen auch das Einsperren, resp. Leineführen der Hunde für den Monat Oktober und die Verpflichtung der polizeilichen Anzeige jeder Erkrankung eines Hundes, jeder Verletzungen von Menschen und Thieren durch den Biß von Hunden, jeder Erkrankung von Menschen und Thieren an den Symptomen der Wasserscheu angeordnet.

Ueber das Befinden des Frhr. v. Lerchenfeld erhält die „A. A. Z." durch den ihn behandelnden Arzt Prof. Dr. Bahl aus München folgende Notiz: „Die Verletzung (umfängliche Lappen-Rißwunde, durch die ganze Dicke der Bedeckungshaut der linken Schläf- und Stirnseite, einige kleinere Quetschwunden an Nase und Lippe) ist nicht unbedeutend, die Eiterung und mit ihr eine gefahrvollere Zeit hat, wie ganz natürlich, erst begonnen. Bis heute (den 7. Tag nach der Verletzung) sind übrigens die Schmerzen erträglich, das Fieber mäßig, der Schlaf gut."

* Nach einer Münchner Korr. der „A. A. Z." hätte unter den Modellen, welche für das dem König Max II. zu errichtenden **National-Denkmal** im Glaspalaste ausgestellt wurden, das des Münchner Meisters Zumbusch am meisten Aussicht zur Annahme und Ausführung, wenigstens nach „ganz einstimmigem" Münchner Urtheil; auf den bevorstehenden Ausspruch der Schiedsrichter sei man sehr gespannt. (Soll diese Notiz vielleicht einem gelinden Drucke auf das Urtheil der Schiedsrichter gleichkommen?)

München, 7. Okt. Der Architekt Prof. Lange in München, dessen Pläne zu einem Rathhause in der Preiskonkurrenz bekanntlich den Sieg davon trugen, jedoch nicht die ausgesetzte volle Summe erhielten, da sie nicht in allen Theilen für zweckentsprechend erklärt wurden, hat nun wegen dieser Angelegenheit einen Prozeß mit dem Magistrat begonnen, auf dessen Ausgang man ungemein gespannt ist. Lange fordert nämlich die volle Summe, welche als erster Preis ausgesetzt war, da das Ausschreiben nichts von Abzügen oder theilweiser Ausbezahlung besagte; der Magistrat dagegen hält an dem Gutachten der Schiedsrichter fest, welche Hrn. Lange nur bedingt den ersten Preis zugestanden. (A. Abdz.)

* Im fürstlich Fürstenberg'schen Schloß **Heiligenberg** am Bodensee wurde am 7. die kolossale **Statue des Grafen Joachim zu Fürstenberg** (modellirt von X. Reich in Hüfingen, in Goldbronce gegossen in der altbewährten Werkstatt der Gebr. Lenz und Herold in Nürnberg) enthüllt. Der Guß ist, wie die A. Z. schreibt, meisterhaft gelungen. Im vorigen Jahre ging aus derselben Werkstätte und für denselben Ort bestimmt das Standbild des letztverstorbenen Fürsten Carl Egon hervor.

München, 8. Okt. Von heute an ist dem Publikum der Zutritt zu den in Folge des Concurrenz-Ausschreibens eingesandten, im Glaspalast ausgestellten Modellen des König-Max-Denkmals freigestellt. Eingelaufen sind 11 Modelle; die Verfertiger von Nr. 1 und 11 wollen ungenannt bleiben; Nr. 2 ist von Prof. Widman, Nr. 3 von Ruef, Nr. 4 von Director Kreling in Nürnberg, Nr. 5 von Prof. v. Langenmantel, Nr. 6 von Arnold in Kissingen, Nr. 7 von Schilling in Dresden, Nr. 8 von Prof. Brugger, Nr. 9 von Zumbusch, Nr. 10 von Prof. Hähnel in Dresden. (B. Z.)

Der Taglöhner Hoiß von **Weil**, der am 6. Sept. von einem wüthenden Hunde gebissen worden war, starb am 27. im Krankenhause zu Landsberg an der Wasserscheu.

Wieder werden **Brände** gemeldet von Walda (bei Aichach), Pittrich (bei Straubing), Alfersbach (bei Vilshofen), Galgenmühle (bei Höchstädt), Kronwinkel (bei Landshut).

* **Straubing**, 8. Okt. Bei der heute begonnenen, bis zum 24. Oktbr. währenden Schwurgerichtssitzung kommen 21 Straffälle zur Aburtheilung, und zwar 7 wegen Körperverletzung, je 2 wegen Diebstahl, Brandstiftung und Mißbrauch zur widernatürlichen Wollust und je 1 wegen Verführung jugendlicher Personen zum Beischlaf, Raub, Kindsmord, Unterschlagung, Schlägerei, Verbrechens der Nothzucht und Geldfälschung.

* **Erledigt**: Die kath. Schulstelle zu Birnsberg (B.-A. Ansbach); Ertrag 313 fl. Die kath. Pfarrei Egglham (B.-A. Pfarrkirchen); Reinertrag 1036 fl. 38 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Falsches Papiergeld.) Die hessische Schuldentilgungskasse macht bekannt, daß falsche Guldenscheine umlaufen, dieselben sind an dem schlechten Druck, Zeichnung und Auslassungen kenntlich. Zwischen „Grundrenten" und „Schein" fehlt der Verbindungsstrich, „Hypothekarisch" ist mit „i" (hipo) geschrieben, statt „sch" ch, in „Breidenbach" fehlt das „r". In der Unterschrift heißt es „Beder" statt „Bader".

Nach dem zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz abgeschlossenen Münzvertrag darf Frankreich 239 Millionen Frcs. Silbermünzen prägen, Belgien 32, Italien 141 und die Schweiz 17. Es werden ferner geprägt: 5, 10, 20, 50 und 100 Francsstücke in Gold. Gehalt wie bei den 5 Frcs.-Thalern: 0,9. Gewicht der 5 Francsstücke = 25 Gramm, 2 = 10, 1 = 5, $^1/_2$ = 2,5 und $^1/_5$ = 1 Gr. Man wird also die Münzen dann bequem als Gewichte gebrauchen können.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

(Eingesandt.)

(Kunstbericht.) Obschon sich das Wirken geschlossener Vereine und deren Leistungen ihren Mitgliedern gegenüber der öffentlichen Kritik entziehen und Besprechungen in Blättern über Kunstvorträge solcher Gesellschaften nicht am Platze sind, so glauben wir doch ausnahmsweise einmal Umgang hievon nehmen zu müssen, indem das vor einigen Tagen stattgefundene erste Winterkonzert des „Musikalischen Vereins" solche Genüsse bot, wie sie nur selten von Vereinen ihren Mitgliedern geboten werden. Vor Allem waren es zwei künstlerische Kräfte, die den Abend so schön gestalteten. Unsere beliebte, hochbegabte Sängerin Frau Hain-Schnaidtinger, deren künstlerisches Wirken seit Jahren von Kunstkennern und Laien gehörig gewürdigt wurde, entzückte durch den Vortrag einer lieblichen Coloratur-Arie, mehrerer Lieder und der reizenden Walzerarie von Ricci. Freuen wir uns, daß die talentvolle, reichbegabte Sängerin wieder den ihrer hohen Kunst entsprechenden Wirkungskreis gefunden hat. Herr Fohmann, Mitglied der königlichen Hofkapelle in Stuttgart, welcher zu diesem Concerte erschienen war, ließ uns einen Hornvirtuosen erkennen, wie sie gewiß nur höchst selten sich finden. Wer die Schwierigkeit des Instrumentes kennt, dem Herr Fohmann seine Studien zuwendete und Gelegenheit hatte, die Vorträge dieses ausgezeichneten Virtuosen zu bewundern, wird die hohe Achtung theilen, welche wir nach der meisterhaften Ausführung seiner Bravour-Variationen von Lortzing vor demselben gewannen. Fohmann ist vollkommen Herr der Technik seines Instrumentes. Seine Läufe rapid, erscheinen

Bekanntmachung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier werden am

Freitag, den 12. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Hause Nro. 86 am Kieselberg vor dem Spittlerthor, eine Kuh, gewerthet auf 60 fl., und ein Pferd, geschätzt auf 50 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 6. Oktober 1866.

Der kgl. Notar:
Reinhard.

Eheliche Verbindung.

Carl Otto,
Madlon Otto,
geb. Braun.

Nürnberg, den 7. Oktober 1866.

Trauer-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief zu einem bessern Erwachen unser heißgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Großvater, Onkel und Pathe,

Herr **Johann Friedrich Steinhäußer**

in dem Alter von 52 Jahren in Folge des Gehirn-Typhus, was wir hiemit theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen. Wir bitten um stille Theilnahme bei unserm unersetzlichen Verluste.

Nürnberg den 7. Oktober 1866.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 4 Kindern
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 9. Oktober Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhaus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht, daß gestern Vormittag unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Freund,

Herr **Johann Georg König,**
Ladergehilfe,

schnell und unerwartet durch einen unglücklichen Sturz in seinem 39. Lebensjahre verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, Neustadt a/A., Lonnerstadt, Berrab und Cadolzburg, den 7. Oktober 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 9. Okt. Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Die verehrlichen Herren Bräuer und Lader werden hiemit freundlichst ersucht, sich recht zahlreich am Leichenconducte betheiligen zu wollen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen hat, am 6. d. Abends ½7 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Barbara Gotthardine Rieger,
Schuhwaarenmachers-Wittwe,

nach längerem Leiden an Entkräftung in einem Alter von 58 Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzurufen. Während wir um stille Theilnahme bitten, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Andenken und ersuchen um stilles Beileid.

Nürnberg, den 7. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Werthen Verwandten und Freunden, sowie den verehrlichen Mitgliedern des Industrie- und Kultur-Vereins, welche sich bei der gestrigen Beerdigung meines lieben Bruders

Christian Friedr. Schäfer,
Gold- und Silber-Arbeiter,

so zahlreich betheiligten, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank für ihre liebevolle Theilnahme.

Herrn Rector Kellermann, Herrn Munker sowie den Herren Sängern des Industrie- und Kultur-Vereins danke ich noch ganz besonders für das dem Verstorbenen in so schöner und feierlicher Weise gewidmete ehrenvolle Andenken.

Nürnberg, den 7. Oktober 1866.

Dan. Schäfer,
im Namen der übrigen Verwandten.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner verstorbenen Frau statte ich hiemit allen meinen Freunden und Bekannten meinen wärmsten Dank ab und wünsche mir eine passende Gelegenheit, um meinen Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Valentin Geuppert,
Bildhauer.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes statten wir allen unseren Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern innigsten Dank ab. Möge uns Gelegenheit geboten werden, unseren Dank durch die That beweisen zu können.

Die trauernden Eltern:
Leonhard Kapp,
Katharina Kapp.

Neue Puglieser **Mandeln,** Sultaninen **Rosinen,** italienische und fränkische **Brünellen,** Smyrner **Tafelfeigen** Muscat-**Datteln Carobbe** rc. rc. empfehlen **Malser & Heller.**

Einige gute Betten sind in L. Nr. 522, Pfannenschmiedsgasse, billig zu verkaufen.

Freitag den 12. Oktober

ist unwiderruflich zum letztenmale zu sehen **Stockholm** und das **Glaspanorama.**

Gesundheitskoch- und Küchengeschirre

von Blech, innen und außen verzinnt, das Beste, was in diesen Gefäßen bis jetzt erzielt wurde, daselbe zeichnet sich dadurch aus, daß weder Speise noch Feuer die Verzinnung angreift, durch rasches Kochen, ferner durch seinen silberartigen Glanz eine Zierde jeder Küche bildet, als: **Fleisch-, Kaffee-, Milchhäfen, Casserolle, Häfen zum Einhängen, Tiegel, Schüsseln, Wassereimer** rc. empfiehlt

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus S. 886a.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein schon bekanntes **großes Herrenkleiderlager** in freundliche Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß alle Artikel in der neuesten Façon und von den feinsten bis zu den ordinärsten Stoffen zu billigen Preisen abgegeben werden.

J. Meder, Bindergasse S. 565,
gegenüber der Sternapotheke.

Sulzbacher Kalender für 1867

zu 15, 12, 9 und 6 kr. sind soeben bei uns eingetroffen

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Nürnberg, Königsstraße.

Damenfilzhüte nach den neuesten Mustern werden gewaschen, gefärbt und façonirt bei

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des siebenten Heftes 1866:

Referat über: Erster Unterricht im christlichen Glauben für die untersten Klassen der evangelischen Volksschulen. Entwurf im Auftrag des k. protest. Oberconsistoriums, verfaßt von Christian Mayer, Pfarrer. — Vermischte Nachrichten. — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Krautwürste

empfiehlt **Gramming,** Brunnengasse.

Krautwürste

gibt es von heute Abends an täglich abgebräunt bei

Jean Marquard,
Wunderburg.

Von Montag, den 9. ds., Abends 5 Uhr an

Krautwürste abgebräunt

von schon bekannter Güte empfiehlt

P. Gramming, Walchthorstraße.

Gasthaus zum Sandwirth Hofer.

☞ Heute **Metzelsuppe** mit altem Felsenkellerbier und türkischer Harmoniemusik. Anfang 4 Uhr.

Klüglein, Gastwirth.

Heute Abend Spanferkel mit ausgezeichnetem Lagerbier aus der freiherrlich v. Tucher'schen Brauerei bei **Dischner** im Ofenloch.

Anfrage!

Wie lange wird der Unfug, den die Kinder Abends auf dem hintern Rathhausplatz verursachen, noch dauern?

Ein stiller Beobachter.

Aus den Bergen.

Danke recht herzlich für die Grüße. Werde **niemals** steinerne Bank zwischen den beiden Linden vergessen. — Bitte um Einhaltung des gegebenen Versprechens.

Ein rentables Detailgeschäft, nicht Spezerei, wird ohne Haus zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerte franco unter A. 1009 an die Exped. ds. Blattes.

Eine kleine 3½schühige gut erhaltene französische Drehbank ist zu verkaufen S. Nro. 827.

Eine mittlere franz. Drehbank und ein Bett sind zu verkaufen. L. 129, Parterre.

Auktion.

Dunnerstag, 11. Oktober, Morgens 9 Uhr, werden in S. 1516 beim Wöhrder Thor, Betten, Wäsche, Kleider, Schreinwerk nebst verschiedenem Hausgeräthe öffentlich versteigert wozu ergebenst einladet

W. Link, Gerichtstaxator.

Bekanntmachung.

Von Unterzeichnetem wird schöner weißer Sand von Bretzengarten gefahren, und ist zu bestellen im Waizenstübchen. — **D. Birkmann.**

Ein Haus im besten baulichen Zustande mit Hofraum, sich für jedes Geschäft eignend, ist mit 1500 bis 2000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mittelhaus in frequenter Lage, für einen Spezereihändler, Feuerarbeiter oder sonstigen Laden passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter Nro. 17 B. besorgt die Exped. ds. Bl.

Kapitalgesuch.

Es werden zur Auslösung einer ersten a[illegible] Hypothek von 15000 fl. — auf ein Fabrikanwesen mit schöner Oeconomie verbunden — 10—12000 fl. bis Ziel Allerheiligen gesucht. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert. Brandversicherung 17000 fl.

Offerten erbittet man franco unter [illegible] in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für junge Leute ist die sehr beliebt[illegible] die empfehlen, wovon mehr als 10,000 Exemplare [illegible] setzt wurden:

Galanthomme

oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Enthält treffliche Anweisungen,
sich in Gesellschaften beliebt zu machen und
sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend 40 musterhafte **Liebesbriefe.** — 24 **Geburtstagsgedichte.** — 20 **deklamatorische Stücke.** — 28 **Gesellschaftsspiele.** — 18 belustigende **Kunststücke.** — 30 scherzhafte **Anekdoten.** — 22 verbindliche **Stammbuchverse.** — 45 **Toaste, Trinksprüche** und **Karten-Orakel,** herausgegeben von Prof. **Sch...r.**

Zehnte verb. Aufl. 1862. Preis 1 fl. 30 kr.

☞ Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes *Bildungs- und Gesellschaftsbuch,* — es ist zugleich ein *Buch bester Gesellschafts-Spiele,* ein *Liederbuch,* ein *Anekdotenschatz,* ein *Blumendeuter, Gelegenheitsdichter* und dadurch das *beste* und *vollständigste* aller Gesellschaftsbücher.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Das Haus 1371 in der Ludwigsstraße ist aus freier Hand zu verkaufen; es würde sich sehr gut für einen Metzger oder auch zu jedem offenen Geschäfte eignen.

Anwesen-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters wird eine in gutem Betriebe stehende Leimsiederei dahier, entweder mit sämmtlichen Wohn- und Fabrikgebäuden oder auch nur ein Theil derselben zu verkaufen gesucht. Das Anwesen ist eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, an der Pegnitz gelegen und dürfte sich dasselbe auch noch ganz besonders zu einer Gerberei, Färberei oder zur Einrichtung jeden größeren Fabrikgeschäfts eignen, da hiezu circa 6 Tagwerk Grundbesitz gehört.

Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen wird ertheilt durch

Ch. H. Geyer, L. Nr. 575a
am Hallplatz in Nürnberg.

Haus-Verkauf.

Ein in freier und angenehmer Lage der Stadt gelegenes, gut gebautes und ganz bequem eingerichtetes, auch zu einer Fabrik geeignetes, größeres Haus mit schönem Parterre und Hofraum ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Ch. H. Geyer, L. Nr. 575a
am Hallplatz in Nürnberg.

Mehrere Säcke sehr gute Kartoffel sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres Jakobsstraße Nro. 1000b/1.

3600 fl. werden auf erste, alleinige sichere Hypothek bis Ziel Allerheiligen oder bis 14. November aufzunehmen gesucht. Adresse M. L. Nro. 100 beliebe man in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Ein braves Mädchen, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Ladnerin oder zu erwachsenen Kindern unterzukommen. Es wird nicht sowohl auf hohen Lohn als gute Behandlung gesehen. Näheres S. 1437.

Eine gesetzte Person im Kochen und Häuslichen bewandert sucht bis Ziel bei einer kleinen Familie oder einzelnen Dame unterzukommen. Gostenhof 32 Hinterhaus vom Kronprinzen.

In einem großen Geschäftshause wird eine tüchtige Jungfer, welche im Waschen, Bügeln, Nähen gewandt ist, zur Stütze und Vertretung der Hausfrau gesucht. Bei entsprechenden Leistungen familiäre Behandlung und gutes Salair. Offerten unter Chiffre S. G. an die Exp. d. Bl.

Ein routinirter Commis, der in Kurz- und Seidenwaaren-Geschäften thätig und mit der Buchführung vollkommen vertraut ist, sucht sogleich hier oder auswärts eine solide Stelle. Offerten erbittet man franco unter Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Es wird ein solides Frauenzimmer gesucht, welches tüchtig im Putzarbeiten ist.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich an eine solide Familie zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 655.

Ein heiteres Logis nahe am Rathhaus ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Am Marienthor, L. Nr. 701 Kühnertsgäßchen ist sogleich oder am nächsten Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

Am ersten Kirchweihsonntag wurden im Muggenhofer Gartenlokal ein **Bund Schlüssel** gefunden. Näheres S. 407, Schmidtgasse.

Am vergangenen Sonntag früh wurde vom Schwan in Wöhrd bis zur Schütt ein Notenbuch, 2. Baß, der Gesellschaft Freudenkranz verloren, um dessen Zurückgabe 1689 gebeten wird.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... so zierlich, sein Fortissimo ist eingreifend, ohne die Grenzen des Schönen hinauszugehen, sein ...issimo ungemein weich und mild, sein schwindender Ton ein scheidender Engel. Den höchsten Triumph schöpft der Künstler darin, auf seinem Instrumente ein rechter Sänger zu sein und in der That sind auch seine Lieder jene schöne Blüthen aus dem herrlichen Blu... ...den deutscher Volksmuse, mit welcher er Alles welche ver... ...ung hinzureißen versteht. Sein „Andreas Abhili... ... das wundervolle einfache Lied „O weine nicht" wird allen Hörern unvergeßlich bleiben. Möge der anspruchslose Künstler in dieser öffentlichen Anerkennung seinen schönsten Lohn finden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Die Schillerstiftung der Stadt Nürnberg betr.)

Die Satzungen der hiesigen Schillerstiftung enthalten unter Anderem nachstehende Bestimmungen:

§ 1. Zweck der Stiftung ist, aus ihren Erträgnissen alljährlich am 10. November, als dem Geburtstage Schiller's, junge Talente zu unterstützen, welche auf dem Gebiete der Kunst, als der Dichtkunst, Malerei, Plastik, Musik und Schauspielkunst schöpferisch hervorzutreten versprechen.

§ 3. Den vorzugsweisen Anspruch auf den Genuß der Stiftung haben die Söhne und Töchter Nürnberger Bürger oder anderer Inwohner der Stadt. Für den Fall, daß solche nicht vorhanden wären, sollen Talente aus dem gesammten deutschen Vaterlande zum Genuß der Stiftung zugelassen werden.

Nach Maßgabe der oben allegirten Bestimmungen soll die sechste Vertheilung aus den Stiftungs-Erträgnissen am

10. November lfd. Jrs.

stattfinden, weshalb Diejenigen, welche sich um die Stiftung bewerben wollen, **binnen 14 Tagen** unter Vorlage entsprechender Ausweise ihre Gesuche bei dem unterfertigten Comité-Vorstande einzureichen haben.

Schließlich wird bemerkt, daß bei Beurtheilung der Würdigkeit der Bewerber das Talent, verbunden mit sittlichem Verhalten und Bedürfniß entscheidet.

Nürnberg, den 6. Oktober 1866.

Der Vorstand des Comité's für die Schiller-Stiftung der Stadt Nürnberg:

v. Wächter.

D. ad Nr. 176.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Königliche Stadtgericht vergibt **Donnerstag den 11. Oktober l. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 4 die Lieferung des zur Beheizung der Gerichtslokalitäten pro 1866/67 erforderlichen Brennholzes zu circa 60 Klafter Fohrenholz und 6 Klafter Buchenholz im Wege öffentlicher Steigerung an den Wenigstnehmenden und ladet Akkordlustige hiezu ein.

Nürnberg, am 4. Oktober 1866.

Königliches Stadtgericht.

Der königliche I. Stadtrichter:

v Parsdorf.

Hacker.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Maria Ellinger,

geborne Leinberger von Peteregmünd,

am 7. d. M. Nachmittags ¾3 Uhr zu einem bessern Erwachen durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Die Erde möge ihr leicht sein und Gottes Friede ruhe über ihrem Grabe.

Wir bitten der Dahingeschiedenen ein theures Andenken zu bewahren und uns in unserem großen Schmerze stille Theilnahme nicht zu versagen.

Schwabach, den 7. Oktober 1866.

Der tieftrauernde Gatte

P. Ellinger, Brauereibesitzer,

sammt seinen 3 unmündigen Kindern nebst Eltern und Geschwister.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier rc. rc. zu leimen.

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Gußeiserne Koch- und Heizöfen,

sowie auch vollständige Herde empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Eispommade

zum Kräuseln, Geschmeidig- und Glänzendmachen der Haare, sowie gegen deren Grauwerden und Ausfallen, das Glas à 12 und 24 kr., empfiehlt **Wunderlich's** Parfumerie-Fabrik.

Eine gesunde Stillamme wünscht sogleich unterzukommen. Näheres bei Kath. Wießner in Heroldsberg.

Ein großes Lager

Winter- & Bukskin-Handschuhe

sowie

Glacé- & waschlederne Handschuhe eigenen Fabrikats

empfiehlt

Georg Wilh. Gugler,

Kaiserstraße.

Im Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurze Geschichte der Reformation nach ihrer Veranlassung, ihrem Anfange, Fortgang und ihren Folgen für evangelisch-lutherische Schüler

zur leichteren Auffassung chronologisch dargestellt von **J. Pflug.**

2. Auflage. Preis 6 kr.

Tübingen.

(Verkauf von Hopfen.)

Von dem heurigen Erzeugnisse aus den städtischen Hopfenpflanzungen werden weitere 80 Ctr. sehr schöne und untadelhafte Waare am

Freitag, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr,

an den Meistbietenden, vorbehältlich der Ratifikation der Verkaufs-Commission, öffentlich auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß alsbald beim Zuschlag ein Angeld von mindestens einem Drittel der Kaufssumme zu hinterlegen ist.

Den 6. Oktober 1866.

Stadtpflege: **Schwarz.**

Mühlanwesen-Verkauf.

Ein Mühlanwesen mit sechs Mahlgängen, Schneidsäge, Branntweinbrennerei, Alles im besten Bauzustand, und 145 Tagwerk Felder, Wiesen nebst Holz, eine Stunde von hier, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen.

Haus mit kleinem Garten zu verkaufen.

Ein Haus mit kleinem Garten an der Hallerwiese ist wegen Geschäfts-Veränderung um den Preis von 6000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 600 fl.

Große und kleine Häuser zu verkaufen in und außer der Stadt. Alles zu erfragen bei Kommissionär

Joh. Gg. Popp, Nr. 28

St. Johannis, hinter'm Riesenschritt.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche ihre vollständigen Papiere besitzen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den kgl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse in Händen haben und im kgl. bayerischen Heere gegen gute Bezahlung einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können Untergeschäftsleute sich bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, den 8. Oktober 1866.

A. Wetzler, Ersatzmannssteller.

Anwesen-Verkauf.

(Unter äußerst vortheilhaften Bedingungen.)

Ein paar eben so schön als gute, massive Häuser mit Waschhaus, Remise, Hof, Pumpbrunnen und anstoßenden ca. 2½ Tagwerk Garten und Wiesen, in nächster Nähe der Stadt gelegen, sind wegen nothgedrungener Uebernahme anderweitiger Realitäten, um den sehr billigen, jedoch festen Preis von 26,000 fl. zu verkaufen. Da das Ganze frei, lauter und eigen, auch frei von Hypotheken und somit dem Eigenthümer vollständig disponibel ist, so könnte und würde einem soliden und solventen Käufer, der wenigstens einviertel des Kaufschillings sofort zu erlegen, und den darauf zur ersten Stelle kreditirenden Rest nur zu 4%, aber pünktlich, zu verzinsen im Stande wäre, bei dessen Heimzahlung eine Gratifikation von zweitausend Gulden zufallen.

Wirklichen Käufern Näheres unter G. L. K. Nr. 34 durch die Exp. ds. Bls.

(Verkaufs-Anzeige.) Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe

1) eines renommirten, vollständig eingerichteten Gasthofes in einem frequenten Badeorte mit einer Anzahlung von nur 800 bis 1000 fl.,
2) einigen Wirthschaften in und nahe bei Nürnberg,
3) zweier Mühlen mit und ohne Oekonomie, dann
4) mehrerer Oekonomie-Anwesen,

mit geringen Anzahlungen, beauftragt, und gibt nähere Auskunft auf frankirte Briefe

Konrad Toussaint in Lauf.

Eine goldne Herren-Uhrkette und ein Winter-Paletot für ein Mädchen von 13 bis 15 Jahren ist zu verkaufen.

Ein Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht als Hausmagd oder zur Stütze einer Hausfrau bis nächstes Ziel unterzukommen.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, sowie im Kochen wohl erfahren ist, wünscht als Stubenmädchen oder bei größeren Kindern einen Platz.

Wunderburggasse S. Nr. 1122 ist der 1. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Sulzbacher Kalender für 1867.

In der Buchhandlung von **C. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lotter's Kaffeehaus) sind angekommen und zu haben:

Gemeinnütziger Hauskalender auf d. Jahr 1867 mit Tabellen 15 kr., ohne Tabellen 12 kr., Kalender für Bürger und Landmann 9 kr., Kalender für Lehrer und Schulfreunde 24 kr. rc.

Ein Logis, aus 2 Zimmern, Alkov, heller Küche und Holzboden bestehend, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres L. 976 b Karthäusergasse.

Eine schöne, heitere Wohnung von 4 Zimmern, 3 Kammern, Speise, Küche, schönem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit und laufendem Wasser ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Tucherstraße, im Vorderhaus 1087.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Kammer u. s. w., dann eine Parterrewohnung mit 2 Zimmern, 2 Kammern u. s. w., dann eine Parterrewohnung, bestehend aus einer großen Werkstätte, 1 Gewölbe, 1 Zimmer, Kammer, Küche und Lagerplatz, auch zwei große Böden sind zu vermiethen. Daselbst ist auch noch eine schöne, kleine Wohnung für eine einzelne, solide Person zu vergeben. L. 1251 Zirkelschmiedsgasse, 1. Stock.

Für ein in sehr gutem Betriebe stehendes Uhrmachergeschäft in einer größeren Stadt Oberfrankens wird ein mit vollständigen Kenntnissen versehener solider junger Mann als Geschäftsführer gesucht. Offerten übernimmt die Exp. d. Bl.

Auf eines der werthvollsten Anwesen vor einem der lebhaftesten Thore, in schönster Lage dahier, mit elegantem und comfortabel eingerichteten Wohnhause und anstoßendem Garten werden ca. 5000 fl. gesucht. Offerte unter P. A. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Drechsler findet dauernde Arbeit auf Künstlerstifte.

Für Einsteher.

Unter Bezugnahme auf das Inserat des Herrn Ersatzmannsteller A. Wetzler in Speyer, vom 4. ds., erbietet sich der Unterzeichnete als Untergeschäftsmann.

St. Johannis, Hs.-Nr. 50 52, 6. Okt. 1866.

Hanns Renner, pens. Aud.-Aktuar.

Ein hiesiger Kaufmann wünscht sich an einem so... liden Waaren- oder Fabrik-Geschäfte bei persönlich... Mitwirkung mit einem Kapitale von fl. 3000 ... fl. 5000 zu betheiligen. Gefällige Offerten unter C. 100 an die Exp. ds. Bls.

Eine solide, gewandte Köchin, welche in al... häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht in einem reich... Herrschaftshaus unterzukommen. Zu erfragen Nr. 1... Gärten bei Wöhrd.

Ein Commis sucht eine Stelle als Volontair ... einem Engros-Geschäfte. — Gefällige Offerte unt... A. B. 197 an die Exp. d. Bl.

Ein sehr schönes Wirthschafts-Anwesen in hiesige... Stadt ist sogleich mit geringer Anzahlung billigst z... verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bis Ziel wird ein solides Mädchen in Dienst ge... nommen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Haus zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein Haus mittlerer Größe, freistehend, solid und massiv gebaut, in einem lebhaften Distrikte vor der Stadt und gesunder, sonniger Lage, mit hübschem Grasgarten, ist zu verkaufen, oder wo möglich ungetheilt bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, insonderheit aber auch für eine Familie, der daran gelegen, ein Haus für sich allein zu bewohnen. Dem Käufer können unter Umständen große Vortheile eingeräumt und das Anwesen baldigst von demselben übernommen werden. K. M. Nr. 83 durch die Exp. ds. Bls.

Herren- und Damenstiefeletten-Auktion.

Eine sehr große Partie moderne Herren- und Damenstiefeletten, Kinderschuhe und Stiefelchen wird Montag, den 15. Oktober, Früh 9 Uhr, in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110 c, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter,

Gerichtstaxator.

An eine geschäfts- und kinderlose Familie ist bis Ziel oder auch sogleich eine schöne Gartenwohnung zu vermiethen. Preis fl. 90.

Ein schöner, noch ganz neuer Reisepelz und Stiefel, für einen großen Mann passend, sind zu verkaufen.

Zwei zweispännige Wägen und zwei noch fast neue Chaisengeschirre sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen Lebküchnergehilfen, der auch in der Conditorei erfahren ist, sucht

J. W. Tröger in Weiden.

Lorenzerstraße 566 ist der 1. Stock zu vermiethen.

Eine solide Köchin wünscht bei einer gebildeten Herrschaft bis nächstes Ziel unterzukommen. S. 1400 äußere Laufergasse.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 30. September 1866, Nr. 32,107, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Mittwoch, am 10. Oktober 1866,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die provisorische Lokomotiv-Remise im Bahnhof zu Nürnberg, und zwar:

1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt auf	1633 fl. 53 kr.
2)	Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt auf	7098 fl. 58 kr.
3)	Schmied- und Schlosser-Arbeiten, veranschlagt auf	2212 fl. 24 kr.
4)	Spängler-Arbeiten, veranschlagt zu	1288 fl. 40 kr.
5)	Glaser-Arbeiten, veranschl. zu	329 fl. 9 kr.
6)	Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu	1225 fl. 5 kr.
7)	Blitzableiter-Arbeiten, veranschlagt zu	199 fl. 27 kr.
8)	Hafner-Arbeiten, veranschl. zu	945 fl. — kr.
	Zusammen	14932 fl. 36 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 3. Oktober 1866 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsexemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dinstag, den 9. Oktober 1866,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Montag, den 8. Oktober 1866,
Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9. 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 2. Oktober 1866.

K. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Hofmann,
Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 15. Oktober ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich aus Auftrag der Besitzerin auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398a. dahier, das in der Tucherstraße hiesiger Stadt gelegene Wohnhaus Litra S. Nr. 1158, worauf eine reale, im Betriebe befindliche, unbeschränkte Bierwirthschafts-Gerechtigkeit und ein jährliches Forstrecht von 4 Mäß Holz, 3 Mäß Stöcken und 100 Bund Wellen haftet, aus freier Hand.

Dieses Wohnhaus besteht aus einem Vorder- und Nebengebäude mit Hofraum, enthält eilf Zimmer, vier Küchen rc., und ist mit Parterre vierstöckig.

Zu diesem Verkaufe werden Kaufslustige hiemit eingeladen, und werden auf Verlangen die näheren Bedingungen jeder Zeit bekannt gegeben.

Nürnberg, den 2. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Neue Sendungen Waizenmehle der **Szegediner Exportdampfmühle** sind wieder eingetroffen, und werden billigst abgegeben durch das

Haupt-Depot für Mittelfranken:
Danler & Comp., L. Nr. 840.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein,
Fleischbrücke.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dahier eine

Tuch-Handlung

errichtet haben.

Wir empfehlen unser wohlassortirtes Lager in **Rock-, Hosen-, Westen- und Damenmäntelstoffen,** sowie **Binden, Foulards** rc.

Feste Preise.

Lang & Mainz,
Königsstraße L. 327.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 18. 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Verschiedene neue Wohnungen sind an solide Miether zu verlassen. Frauenthorstraße L. Nr. 840.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo September 1866 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	5,590,258
Versicherte Kapitalien	„	20,643,326.
Versicherte jährliche Leibrenten	„	84,157.
Zahl der versicherten Personen:		12,186.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:		34,341.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer J. A. Niggl, Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art,** sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.

Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Die Krankenheiler-Seife, aus dem Salze der jod- und schwefelhaltigen doppelt-kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil bereitet, ist nach Attesten vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, bösartige Geschwüre (selbst syphilitischer Natur), Schrunden, insbesondere auch gegen Frostbeulen rc. das sicherste Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung.

Es gibt deren 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaschwefelseife,** als unfehlbares Heilmittel gegen oben genannte Krankheiten rc. 2) **Die verstärkte Quellsalzseife** für hartnäckige, veraltete Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife bewirkt selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung. 3) **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut; sie ist allen kosmetischen Seifen unbedingt vorzuziehen, weil sie neben der medicinischen Wirkung die Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht theuerer kömmt, als andere gute Toiletteseife.

Zu beziehen durch: J. A. E. Schöpff u. J. Engelhard jun. in Nürnberg, J. M. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Kießling in Augsburg, Seb. Zürn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. L. Krauer in Bamberg, Alb. Michal in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apoth. Schmidhammer in Bayreuth, W. Wimpessinger in Amberg, Apoth. Koppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz rc. rc. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.



Die **Möbel-Fabrik** von **J. J. Degelbeck**





in **Nürnberg**

Peuntgasse L. Nr. 633 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195.,
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Petroleum Ima. Qualität,

feine **Münchener Stearin-** und **Sonnenkerzen** empfiehlt geneigter Abnahme **H. W. Sotta.**

Für Baumeister

halten wir stets auf Lager:

Nivellirinstrumente zu 25 fl., 36 fl., 50 fl., 100 fl.,
Kanalwaagen zu 7 fl., 10 fl., 15 fl., 18 fl. (letztere ganz von Messing),
Setzwaagen, Wasserwaagen, Rollenmaasse, Winkelspiegel, Senkel und **Winkel.**

Schmidt & Höfler,
Maxplatz.

Bei Beginn der Theater-Saison empfehlen wir **ausgezeichnete Operngucker** zu den billigsten Preisen.

Schmidt & Höfler, Maxplatz.

Von einem anerkannt soliden und leistungsfähigen Hause in Bamberg werden Agenturen aller Art, insonders auch für eine beliebte Lebensversicherungsgesellschaft, für Wein, weißes und braunes Bier, Tabak, (Cigarren), Delikatessen, Parfümerie, künstliche Dünger, Tapeten, Kunstgegenstände und privilegirte Produkte rc. rc. zu übernehmen gesucht.

Gef. Offerten wollen sub Chiffre A. Z. Nr. 4—9 bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt werden.

Ein Haus, nahe der Stadt, mit Brunnenantheil, ist um 2500 fl., eines dito um 2200 fl., zu verkaufen. Anzahlung 300 fl. Offerten W. Z. Nr. 99.

Eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kammer, Küche, Holzlage, Kelleranteil und Waschgelegenheit, mit sehr schöner Aussicht, ist sogleich um 80 fl. zu vermiethen.

Ein Eckladen mit doppelter Auslage und Ladenstube am Markte bei der katholischen Kirche, besonders für ein Rosoligeschäft geeignet, ist täglich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. S. Nr. 527.

---

2 helle, freundliche Wohnungen 1. Stock (mit Chor), und 2. Stock mit 2 heizbaren Zimmern, an einem schönen Platze gelegen, sind sogleich zu beziehen. L. 983 Kornmarkt.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 282.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Gideon.

Donnerstag, den 11. Oktober: Burkhard.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 8. Okt. Die HH. v. Pfistermeister und Lutz haben gestern Abend ihre Entlassung erhalten; an ihre Stellen sind der ehemalige Minister v. Neumayr und der Ministerialsekretär v. Freilitsch getreten. Der Kabinetskassier v. Hofmann wird in Kurzem seinen Posten verlassen oder hat ihn bereits aufgegeben. Graf Taufkirchen lehnte die ihm gestern angetragene Stelle ab. Da das Kabinetssekretariat in eine Art Hausministerium umgewandelt werden soll, so gewinnt diese Veränderung auch für Herrn v. d. Pfordten Bedeutung, der bisher Minister des k. Hauses gewesen. (A. A. Z.)

○ Aus Franken. — Die Verordnung über die Bildung der Schullehrer ist in ihren Grundzügen erschienen und zeigt, auf den ersten Anblick wenigstens, eine Berücksichtigung der von der Lehrerwelt aufgestellten Prinzipien. So heißt es unter Ziffer 2: die tüchtigsten Schullehrer sollen Hauptlehrer an den Präparandenschulen werden; Ziff. 5: die Zöglinge dieser Schulen sollen nicht internirt, sondern bei ehrenhaften und rechtschaffenen Familien in Wohnung und Kost gebracht werden; Ziff. 7: die Besetzung der Inspektorstelle soll ohne die bisherige Beschränkung auf den geistlichen Stand erfolgen, dagegen soll die Besetzung der Präfektenstelle in der Regel und insbesondere dann, wenn der Inspektor nicht selbst ein Geistlicher ist, mit einem Geistlichen geschehen. — Sind das nicht weitgehende Konzessionen, ist das nicht ein Einlenken auf freisinnige Bahnen! Fast sieht es so aus, und doch ist es nur sehr wenig der Fall. Nach Ziff. 4 der erwähnten Grundzüge soll die Aufsicht über die Präparandenschulen dem Stadtschul-Referenten (Geistlicher) oder dem Distrikts-Schulinspektor, der ebenfalls ein Geistlicher ist, zustehen. Es ist wahrhaftig nicht einzusehen, warum diese Anstalten noch mit einer besondern geistlichen Aufsicht beglückt werden. Nur die tüchtigsten der Schullehrer stellt man als Hauptlehrer an, die jedenfalls auch zur Vertretung ihrer Schule befähigt sind (und dieß um so mehr, als ihre ganze Thätigkeit im Unterricht und in der Erziehung an dieser Anstalt aufgeht), und doch findet die freisinnigem Geiste entsprungene Verordnung es für nöthig, die nächste Aufsicht Geistlichen zu übertragen. Nur ein einziger vernünftiger (?) Grund ist denkbar. Die Hauptlehrer, obgleich Meister vom Stuhl, hat weder auf lateinischen Bänken Hosen zerrissen, noch orthodoxe Dogmatik gehört, und es wäre daher von Staatswegen unverantwortlich, ihn selbstständig zu machen oder gar mit Amt und Siegel zu belehnen. Die Anordnungen in Ziff. 5 und 6 werden sich selbst richten. Für Präparanden, die, kaum der Volksschule entwachsen, noch der Zucht und Gewöhnung bedürfen, ist das Externat gestattet; die Seminaristen, bei denen ein Uebergangsstadium eintreten sollte, kasernirt man und läßt nur in einzelnen bestimmten Fällen das Externat zu. Wahrhaftig zu Karl des Großen Zeit konnten größere Fehler im Erziehungs- und Unterrichtswesen nicht gemacht werden. (Will der Herr Verfasser damit gegen das Externat der Präparanden ankämpfen? Dies würde uns leid thun. Institutserziehung taugt nie etwas; das den Präparanden gestattete Externat beweist höchstens die Monstrosität des Internats der Seminaristen und die Nothwendigkeit der Beseitigung desselben. D. R.) Bei erstmaliger flüchtiger Durchlesung der unter Ziff. 7 angegebenen Norm bezüglich der Besetzung der Inspektorstelle an Schullehrer-Seminarien mag mancher Schulfreund hoch erfreut gewesen sein. Bei ruhigerem Blute aber wird er bald gefunden haben, daß die schön gesuchte Redefigur von den leitenden Kreisen immer nach deren Geschmack ausgelegt werden kann und wird. Ein Nichtgeistlicher auf dem Inspektorposten ist, so lange der Geist noch weht, der diese Verordnung eingegeben, unmöglich. Im langjährigen Dienst grau gewordene Schulmänner müssen zurücktreten, ehrfurchtsvoll vor dem jungen Mann mit dem Talare. Das ist also, ihr Freunde der Schule, der Sieg des von euch vertretenen Prinzips, der in der Praxis auf Null herabsinkt. Freilich, wir haben andere Maßnahmen vermuthet. Nachdem die „Intelligenz“ uns im letzten Kriege besiegt, nachdem die bekehrte Kammer ein Schulgesetz auf freisinniger Grundlage verlangt, antwortet die Regierung unseres vielgesegneten Vaterlandes mit einer Verordnung über die Bildung der Schullehrer, die nicht einmal von einer früheren Zeit als heilbringend erkannt worden wäre. Aber dem Auge ist die Binde angelegt, daß es nicht sieht, was zu seinem Frieden dienet!

△ Aus Mittelfranken, 20. Septbr.*) **„Wir bleiben die Alten!“** ist kurzgefaßt der köstliche Inhalt eines Artikels des Nürnberger Korrespondenten, überschrieben „die Parteien in der bayer. Abgeordnetenkammer“, welcher ungefähr, — wie ein gewissenhaft ängstlicher Advokat Alles widersprechend einer Klage entgegentritt, — die Anmaßung der Fortschrittspartei bekämpft, die in ihrer Wochenschrift zu behaupten wagte, sie habe an Stärke und Einheit gewonnen, sich innerlich konsolidirt und die Zukunft für sich. Der Kritiker sieht vielmehr den Einfluß der Fortschrittspartei in Nichts zerfließen, und indem er der Majorität der bayerischen Kammer ohne weiters den Charakter des Großdeutschthums aufprägt und durchblicken läßt, daß es lediglich einer gewissen Unbehilflichkeit und Unthätigkeit der jetzigen Elemente derselben zuzuschreiben sei, daß nicht eine Alles verschlingende überwiegende Mittelpartei im Sinne des Großdeutschthums die Kammer und das Land beherrsche, belehrt er uns, daß der „deutsche Föderalismus“ der wahre Inhalt und das Ziel der Großdeutschen sei! — So wären wir denn aus unsern süßen Träumen herausgerissen, daß es seit der Niederwerfung Oestreichs und dessen Hinausschiebung aus Deutschland mit dem Großdeutschthum aus und alle sei, so wäre es wieder aus dem Grabe auferstanden, jenes großdeutsche Gespenst, das uns so viel Angst und Sorge gemacht, das wir aber bei seiner wesenlosen, schattenhaften Natur nie recht packen und bekämpfen konnten! Eine tiefe Niedergeschlagenheit drohte sich unserer zu bemächtigen, wenn wir dachten, daß das Blut so vieler Tausend Streiter umsonst geflossen, die Einsicht der wahren Lage der Dinge in tausend und aber tausend Herzen ganz umsonst gekommen, und nur wie ein kurzer Blitz die cimerische Nacht unseres politischen Bewußtseins auf einen Augenblick durchleuchtet hätte, um wieder der alten Finsterniß Platz zu machen. Sollte wirklich der Krieg in Böhmen, Deutschland und Italien nur ein unterhaltendes Intermezzo gewesen und eigentlich wieder Alles beim Alten sein? — Gottlob nein! Allmählich kam uns wieder der Muth, wir gingen dem Gespenst mit der Leuchte der Wahrheit und der Sonde der historischen Vergangenheit zu Leibe, und siehe da, es zerschwamm wieder in eitel Dunst und Nebel, und wir entdeckten, daß es sich nur einen neuen Nebelflor von jenem in Südwestdeutschland hausenden demokratischen Dämon, genannt: „Volkspartei“, entlehnt hatte, der da heißet „Föderativrepublik“, und daß aus diesem bei'm Durchschimmern der kaiserlich königlichen Eingeweide — ein deutscher Föderalismus geworden war. In der That ist es ebenso vergeblich als frivol, zu leugnen, daß der Kern aller Parteikämpfe seit der Stiftung des deutschen Bundes, der Kern aller politischen Bestrebungen, die außer den Phantasieen der Jugend und der Traumgebilde der Stubengelehrten sich in die freie Luft des öffentlichen Lebens wagten, insbesondere alle Bewegungen des Bundestags, eben nur der war, ob Preußen oder Oestreich in Deutschland oben an stehen und maßgebend sein soll? Der Fürstentag hat uns das Ideal der Reformvereine gezeigt, es war der alte leidige Bund, mit Oestreich als geleitender Vormacht an der Spitze, mit dem majorisirten und gedemüthigten Preußen im Gefolge und mit einem, die jämmerlichen Befugnisse der Delegirtenversammlung allerdings etwas übersteigenden Parlament! Das siebenzig Millionenreich mit dem ganzen Oestreich und Deutschland und die unbestrittene Herrschaft der alleinseligmachenden Kirche in Deutschland — das war das Zukunftsparadies, das man sich in diesem Lager ausmalte und das man durch den Bundesmobilisirungsbeschluß erstrebte. Schon damals machte man sich so wenig Sorge, wie jetzt, ob solche Dinge auch nur im entferntesten möglich, ob die wahre Lage der Dinge danach angethan, solches durchzusetzen, ob das heterogene Oestreich mit Deutschland innig verbunden werden, ob Deutschlands wichtigste geistige und materielle Interessen hiedurch nicht furchtbar beschädigt werden mußten und ob man Preußen so ohne weiters in den Sack stecken könne! An Alles dies dachte man nicht! — Man ging über den gänzlichen Mangel jedes materiellen Gehalts in diesen Ideen mit demselben Leichtsinn hinweg, mit dem man jetzt von einem deutschen Föderalismus spricht und sich dabei Norddeutschland und die süddeutschen Staaten, wenn nicht gar auch Oestreich auf demselben Wege der Gleichberechtigung verbunden denkt, wie es ungefähr im deutschen Bunde und noch kläglicher im Zollverein bestellt war. Man nimmt sein Vorbild von der freien Schweiz und von Amerika und meint, was dort demokratisch regierte und innerlich von denselben großen Prinzipien geleitete Einzelstaaten und Cantone im Einheitsbunde leisteten, könnte auch eine Verbindung monarchisch regierter Staaten unter sich leisten. Man vergißt aber dabei, daß in unsern Staaten das dynastische Fürsteninteresse noch immer und überall das vorwiegende und maßgebende ist, man vergißt, daß die Eifersucht dieser Fürstengeschlechter auf einander von keiner Unterordnung etwas wissen will, eben so wenig, wie von einer Vereinigung auf dem Fuße der Gleichheit, wobei wesentliche Opfer an den Souveränetätsrechten gebracht werden müßten und daraus könnte man sich selbst die nothwendige Schlußfolgerung ziehen, daß man in diesen Kreisen recht wohl begreift, daß es einen Föderalismus auf dem Fuße völliger Gleichheit bei ungleich mächtigen Staaten gar nicht gibt, sondern

*) Wir geben hiemit den uns etwas verspätet zugegangenen Artikel eines alten Korrespondenten und Freundes unseres Blattes, obwohl wir auch ihm gegenüber die Bemerkung machen, daß die frühere absolute Uebereinstimmung der Anschauungen zwischen uns und ihm nicht mehr so ganz stattfindet. D. Red.

(Die Mörderin Stierlen und ihr Buhle Hörtig.) Eßlingen, 6. Oktober. Heute Abend fällte der hiesige Schwurgerichtshof zwei Todesurtheile, das eine gegen die doppelte Mörderin Margaretha Dorothea Stierlen von Schnaitheim, Oberamts Heidenheim, das andere gegen ihren Mitschuldigen, den Geometer Christian Lukas Hörtig von Jungingen, Oberamts Ulm. Die Verhandlungen, welche die ganze Woche andauerten, boten ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit. Es würde uns zu weit führen, in das Detail dieses Dramas genau einzugehen, wir werden daher versuchen, es in allgemeinen Zügen zu entwerfen. Die nun 42 Jahre alte Angeklagte, einst ein schönes blühendes Weib, nun abgefallen und kaum noch Spuren ihrer früheren Schönheit zeigend, heirathete im Jahre 1842 den Müller Georg Andreas Stierlen, einen dem Trunke ergebenen Mann, der außerdem jeder Magd nachstellte: die Ehe konnte unter diesen Umständen um so weniger glücklich sein, als auch die Angeklagte im hohen Grade sinnlich war und es unter diesen Umständen um so weniger getreu mit der ehelichen Treue nahm. Da kam im Jahre 1862 Hörtig, nunmehr 41 Jahre alt, als Bauunternehmer eines Eisenbahnloses nach Schnaitheim. Er bedarf des Fuhrwerks des Müllers und bald wird er auch mit dessen Frau bekannt. In kurzer Zeit entwickelt sich ein ehebrecherisches Verhältniß zwischen beiden und in rasender Liebe hängt die schöne Müllerin an dem Buhlen; sie verläßt, als er abwesend ist, selbst Haus und Kinder und reist ihm nach nach Günzburg. „Du bist und bleibst und mußt mein werden, meine Seele, mein Alles!“ schreibt sie ihm; man verabredet den Tod des Müllers; im Kamillenthee bringt sie dem krankgewordenen Mann Arsenik bei — er stirbt. Der Verdacht der Giftmischerei spricht sich laut aus in der Gemeinde, der Bruder des Verstorbenen verlangt dessen Sektion, die Wittwe sträubt sich, sie muß endlich nachgeben, aber die Aerzte, die unbegreiflich nachläßig verfahren, finden keine Spur von Vergiftung und — das Verbrechen wäre auf ewig begraben, wenn nicht ein zweites späteres Verbrechen auch dieses ans Licht ziehen sollte. Die Wittwe kann es daheim nicht mehr aushalten, sie verkauft Mühle und Güter und zieht nach Stuttgart, wo man sie und ihren Leumund nicht kennt, um hier ihr ehebrecherisches Leben mit ihrem Buhlen fortzusetzen. Innerhalb Jahresfrist hängt sie ihm, einem niederträchtigen, schmutzigen Charakter, dem es nur um ihr Geld zu thun ist, ihr ganzes Vermögen von 13,000 fl. an, ja sie unterschreibt noch einen Wechsel für ihn und nimmt auf eine von ihm gefälschte Schuldverschreibung 1800 fl. für ihn auf. Aber sie will ihn ganz, will ihn allein haben: seine Ehefrau steht ihr im Wege und auch sie soll sterben. Sie gibt ihm dreimal Gift und als die Frau dieses findet, wird beschlossen, sie zu erwürgen. Sie will dem Buhlen hiebei hilfreich zur Hand geben, und geht zweimal zu diesem Zwecke mit ihm in der Nacht nach Jungingen, dringt sogar das zweite Mal in die Schlafstube ein, aber die That wird nicht ausgeführt, weil er nicht das Herz hiezu hat und er muß beidemal unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren. Da kommen endlich die drückenden Geldverlegenheiten; auch die gefälschte Schuldverschreibung muß in Bälde gedeckt werden, wenn der Betrug nicht an den Tag kommen soll, und es wird nach wochenlanger Besprechung beschlossen, den 13 Jahre 7 Monate alten Sohn der Stierlen zu ermorden, um ihn zu beerben. Am 31. August Vormittags, kurz nach 9 Uhr, legt die unnatürliche Mutter Hörtigs schwarzseidenes Halstuch um den Hals des nichts ahnenden, vor dem Spiegel stehenden Knaben, zieht ihn auf's Bette und wirft sich über ihn her; sie ziehen, sie an einem, Hörtig am andern Ende, und nach wenigen Minuten ist der Knabe erdrosselt. Doch hören wir sie selbst, wie sie von den Geschworenen unter lautloser Stille der dicht gedrängten, den Schwurgerichtssaal füllenden Menge die schauerliche That bekennt. „Der Knabe“, sagt sie, hat mich so in Aerger und Aufregung gebracht, daß ich ihm das Tuch um den Hals geworfen habe — faßt ihn — faßte ihn natürlich scharf zusammen — und ich meine — ich habe dem Hörtig gerufen, er solle mir helfen — ich könne den Buben umbringen — und nach einem scharfes Zusammenhalten — ich habe ihn in das Bett hineingedrückt — und ich meine, Hörtig sei dann fortgewesen — und ich bin mit dem Buben auf den Boden gefallen — und er war todt — Ich wollte — ich wollte — warm war er noch — und hat noch so einen Stoß gegeben — ich meinte, er habe sich verbissen — wissen Sie verbissen — und ich weiß nicht mehr — ich bin nicht mehr bei Trost gewesen — ich habe gesagt, ich weiß nichts — er hat gesagt, er gehe

daß immer der Mächtigste das entschiedene Uebergewicht haben und gegenüber den andern maßgebend auftreten werde. Und hier liegt eben des Pudels Kern und die schwache Seite unsrer Gegner. Wenn es sich nur um den deutschen Föderalismus im Allgemeinen handelte, ei! da wären wir ja auf ganz gleichem Wege und gar kein Parteiunterschied da! Denn der deutsche Föderalismus, jedoch gefestet und geeinigt im Parlament, und Centralgewalt war ja von je Programm der Fortschrittspartei. Aber wenn man freilich diesen Föderalismus nur anerkennt, unter der ausdrücklichen Ausschließung jeder Hegemonie Preußens und wenn man ganz ungescheut erklärt, man verstehe den engen Anschluß an Preußen so — und nur in so lange, als sich eine gute Gelegenheit ergibt, wieder mit Oestreich zu gehen, — so befindet man sich zwei denkwidrigen Abenteuerlichkeiten der erstaunungswürdigsten Art gegenüber. Einmal denkt man sich einen engen Anschluß eines Staates an einen andern bei weitem Mächtigen — ohne jeden Schein von Hegemonie auf der Seite des letzteren — dann schlägt man einen deutschen Föderalismus vor, den Preußen in sich schließen, zugleich aber auch jenes Oestreich umfassen sollte, das Preußen mit den furchtbarsten Opfern eines blutigen Kriegs aus Deutschland hinausdrängen wollte und auch wirklich kraft des Nikolsburger Friedens hinausgedrängt hat, also einen Staatenbund, der die sofortige Erneuerung der blutigsten aller Bürgerkriege unmittelbar in sich schließen würde. — Solche Ideen verstehe, wer da kann! Wir aber wollen es dem selig entschlafenen Großdeutschthum, wenn es noch zu hören vermag, immer und immer wiederholen, was denn der Sinn, was der wahre Werth und die historische Bedeutung der letzten furchtbaren Kämpfe ist. Es ist die Entscheidung darüber, wer Herr in Deutschland sein soll — Preußen oder Oestreich, ob der zähe kaltblütig und überlegte Norddeutsche — oder der feurigere leichtaufwallendere, aber auch eher nachlassende Bewohner des Südens, mit einem Worte, das rein germanische Element gegenüber dem Romanismus, oder doch mit Romanismus getränkten Element. Wenn aus Deutschland jemals ein lebensfähiger Staat werden sollte, so mußte eines dieser Elemente dem andern sich unterordnen, ohne jedoch darum ganz aufgehoben zu werden; der Dualismus zweier gleichmächtig sich entgegenstehenden Staaten hätte niemals ein Staatengebilde zugelassen, das auch nur den mäßigsten Ansprüchen der Jetztzeit entsprochen hätte. Dieser Kampf ist jetzt entschieden, er ist, täuschen wir uns nicht, ein für allemal und in alle Zukunft entschieden, diese Entscheidung ist nicht etwa Folge eines unerwarteten oder unerklärlichen Zwischenfalls, sondern nur der Schlußstein einer langen Reihe von historischen Thatsachen und Wirkungen, die mit Nothwendigkeit zu diesem Ende hindrängten, die eine gewaltsame Lösung früher oder später unvermeidlich gemacht hätten und deren überraschender Eindruck nun daher kommt, daß fast Niemand den Gegensatz so weit gediehen, die Frucht für so reif gehalten hätte! Er ist für immer entschieden dieser Kampf, der maßgebende Einfluß Oestreichs ist in Deutschland für immer dahin, weil in demselben Maße, wie Preußen sich innerlich stärkt und kräftigt, Oestreich theils der Agonie, theils dem Zersetzungsprozeß seiner so sehr verschiedenen, ja theilweise sich feindlich gegenüberstehenden Stämme und Provinzen mehr und mehr unterliegt. — Wie kann da der Einzelne, wie kann ein minder mächtiger Staat auch nur einen Augenblick zweifelhaft sein, wohin er sich zu wenden, welchen Weg er einzuschlagen habe, mögen nun seine Sympathieen, sei es aus politischen, socialen oder konfessionellen Rücksichten, ihn auch auf die entgegengesetzte Seite hin ziehen! Soll er etwa wegen des hinausgestoßenen zweideutigen Freunds sein ganzes Hab und Gut versilbern, sich rüsten zum Kampf bis auf's Messer und den deutschen Erbfeind als Bundesgenossen in's Land rufen! — Solche Gedanken, die ebenso unsinnig als niederträchtig sind, stehen einem deutschen Herzen und einem gesunden Verstande fern und können höchstens dem trüben Hirn eines fanatischen Römlings oder eines betrunkenen Soldaten entkeimen. Dies ist es auch, was die große Masse des Volks und die Mehrheit der Verständigen ganz richtig erfaßt hat und begreift. — Das Volk wird sich zu einem solchen Kampfe, der am Ende doch nur ein Krieg für die Dynastieen wäre, nun und nimmermehr hergeben, es wird die einmal von den Fürsten verlorene Sache nimmermehr nur von Bürger zu Bürger und von Land gegen Land wieder durchkämpfen wollen. Und so sind denn auch wir überzeugt, daß die Majorität in der bayerischen Kammer dies ebenso gut begreifen, daß sie mit dem Volke gehen wird, wenn sie sich anders nicht schieben lassen will, und daß sie sich ebenso, wie sie jetzt die Hegemonie Oestreichs aufgab, auch noch in die andern weitern Consequenzen finden wird, welche die durchaus veränderte Lage nach sich ziehen mag, und in diesem Sinne geben wir dem Correspondenten vollkommen recht, wenn er vorauszusehen glaubt, daß eine große Mittelpartei sich allmählich zusammenfinden und die Lage beherrschen wird, und daß dieselben Herren und leitenden Persönlichkeiten dorten wie heute ihr Mandat üben werden; allein ob dann dieselben Personen noch dieselben politischen Gedanken und Zwecke verfolgen, also im eigentlichen Sinne dieselbe Partei sein werden, und ob endlich diese Herren sich „Großdeutsche" nennen werden, dies ist's, was wir uns sehr zu bezweifeln erlauben. —

Eine Korr. des „Schw. M." aus Baden erinnert daran, daß Oskar Becker, der wegen seines Attentats auf den König von Preußen in einem badischen Gefängniße schmachte, von der Amnestie nicht betroffen wurde, weil der König in Baden nicht begnadigen könne; aber ein Wort von ihm an den Großherzog von Baden reichte hin, den — nicht ganz zurechnungsfähigen — Verbrecher seiner Familie zurück zu geben.

Das Patent wegen Besitznahme der vormaligen freien Stadt Frankfurt lautet wörtlich: Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. thun gegen Jedermann hiermit kund: Nachdem in Folge eines von Oestreich und seinen Bundesgenossen begonnenen, von uns in gerechter Abwehr siegreich geführten Krieges die freie Stadt Frankfurt a. M. von Uns besetzt worden ist, so haben Wir beschlossen, dieselbe mit Unserer Monarchie zu vereinigen und zu diesem Behufe mit Zustimmung beider Häuser des Landtages das Gesetz vom 20. September d. J. erlassen und verkündigt. Demzufolge nehmen Wir durch gegenwärtiges Patent mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit in Besitz und einverleiben Unserer Monarchie mit sämmtlichen Zubehörden und Ansprüchen die vormalige freie Stadt Frankfurt a. M. mit den ihrem Gebiete gehörigen Ortsbezirken Bonames, Bornheim, Hausen, Niederrad, Niederursel und Oberrad. Wir werden Unserem Königlichen Titel den entsprechenden Titel hinzufügen. Wir befehlen, die Preußischen Adler an den Grenzen zur Bezeichnung Unserer Landesherrlichkeit aufzurichten, statt der bisher angehefteten Wappen Unser Königliches Wappen anzuschlagen und die öffentlichen Siegel mit dem Preußischen Adler zu versehen. Wir gebieten allen Einwohnern der nunmehr mit Unserer Monarchie vereinigten ehemaligen freien Reichsstadt Frankfurt a. M. mit den zu ihrem Gebiete gehörigen Ortschaften, fortan Uns als ihren rechtmäßigen König und Landesherrn zu erkennen und Unseren Gesetzen, Verordnungen und Befehlen mit pflichtmäßigem Gehorsam nachzuleben. Wir werden Jedermann im Besitze und Genusse seiner wohlerworbenen Privatrechte schützen und die Beamten, welche für Uns in Eid und Pflicht zu nehmen sind, bei vorausgesetzter treuer Verwaltung im Genusse ihrer Diensteinkünfte belassen. Die gesetzgebende Gewalt werden Wir bis zur Einführung der Preußischen Verfassung allein ausüben. Wir wollen die Gesetze und Einrichtungen der bisherigen freien Stadt Frankfurt a. M. erhalten, soweit sie der Ausdruck berechtigter Eigenthümlichkeiten sind und in Kraft bleiben können, ohne den durch die Einheit des Staats und seiner Interessen bedingten Anforderungen Eintrag zu thun. Unser bisheriger Civil-Commissarius ist von Uns angewiesen, hiernach die Besitznahme auszuführen. Hiernach geschieht Unser Wille. Gegeben Schloß Babelsberg, 3. Oktober 1866. Wilhelm. Graf v. Bismarck-Schönhausen. Frhr. v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Gleichlautende Patente sind für Hannover, Kurhessen, Nassau erfolgt.

Gleichlautend mit der Proklamation an die Hannoveraner ist die Proklamation an die Frankfurter, Kurhessen und Nassauer. Dieser Gemeinsamkeit wegen geben wir sie nachträglich ihrem vollen Wortlaute nach, wie folgt: „Allerhöchste Proklamation an die Bewohner der vormaligen freien Stadt Frankfurt. Durch das Patent, welches Ich heute vollzogen habe, vereinige Ich Euch, Einwohner der Stadt Frankfurt a. M. und deren Gebietes, mit Meinen Unterthanen, Euren Nachbarn und Deutschen Brüdern. Durch die Entscheidung des Krieges und durch die Neugestaltung des gemeinsamen Deutschen Vaterlandes nunmehr der bisherigen Selbstständigkeit enthoben, tretet Ihr jetzt in den Verband eines großen Landes, dessen Bevölkerung Euch durch Stammesgemeinschaft, durch Sprache und Sitte verwandt und durch Gemeinsamkeit der Interessen befreundet ist. Wenn Ihr Euch nicht ohne Schmerz von früheren, Euch lieb gewordenen Verhältnissen lossagt, so ehre Ich diesen Schmerz und würdige denselben als eine Bürgschaft, daß Ihr und Euere Kinder auch Mir und Meinem Hause mit Treue angehören werdet. Ihr werdet die Nothwendigkeit des Geschehenen erkennen. Denn sollen die Früchte des schweren Kampfes und der blutigen Siege für Deutschland nicht verloren sein, so gebietet es eben so die Pflicht der Selbsterhaltung, als die Sorge für die Förderung der nationalen Interessen, Frankfurt mit Preußen fest und dauernd zu vereinigen. Und — wie schon Mein in Gott ruhender Herr Vater es ausgesprochen — nur Deutschland hat gewonnen, was Preußen erworben. Dieses werdet Ihr mit Ernst erwägen und so vertraue Ich Euerem deutschen und redlichen Sinne, daß Ihr Mir Euere Treue eben so aufrichtig geloben werdet, wie Ich zu Meinem Volke Euch aufnehme. Eueren Gewerben, Euerem Handel und Euerer Schifffahrt eröffnen sich durch die Vereinigung mit Meinen Staaten reichere Quellen. Meine Vorsorge wird Euerem Fleiße wirksam entgegenkommen. Eine gleiche Vertheilung der Staatslasten, eine zweckmäßige energische Verwaltung, sorgsam erwogene Gesetze, eine gerechte und pünktliche Justizpflege, kurz alle die Garantien, welche Preußen zu Dem gemacht, als was es sich jetzt in harter Probe bewährt hat, werden Euch fortan gemeinsame sein. Eure kriegstüchtige Jugend wird sich seiner Zeit ihren Brüdern in Meinen anderen Staaten zum Schutze des Vaterlandes treu anschließen, und mit Freude wird die preußische Armee dieselbe empfangen. Die Diener der Kirchen werden auch fernerhin die Bewahrer des väterlichen Glaubens sein. Euren Schulen und den von Euch rühmlichst gepflegten Anstalten für Wissenschaft und Kunst werde Ich Meine besondere Aufmerksamkeit widmen, und wenn der Preußische Thron, je länger desto mehr, als der Hort der Freiheit und Selbstständigkeit des Deutschen Vaterlandes erkannt und gewürdigt wird, dann wird auch Euer Name unter denen seiner besten Söhne verzeichnet werden, dann werdet auch Ihr den Augenblick segnen, der Euch mit einem größeren Vaterlande vereinigt hat. Das walte Gott! Schloß Babelsberg, den 3. Oktober 1866

Im Anschlusse an den Einverleibungsakt der annektirten Länder bringt der „Staats-Anz." für die neuen Gebiete eine gleichlautende Verordnung, welche erklärt, daß alle nach Gesetz und Herkommen bisher bestandenen Obliegenheiten und Befugnisse des Justizministeriums fortan vom preuß. Justizministerium ausgeübt werden.

Frankfurt, 8. Oktober. Zur feierlichen Publikation des Besitzergreifungspatents und der königlichen Proklamation waren im Kaisersaale des Römers die Offiziere der Garnison, der Senat, die Geistlichkeit und die Beamten der Stadt und des Gebiets Frankfurt versammelt. Vor dem Römer war Militär in Parade rangirt, auf dem Römerberge wogte eine unzählbare Menge. Der königl. Civilgouverneur Frhr. v. Patow beauftragte den königl. Civilkommissär Landrath v. Madai mit der Verlesung der bezüglichen Aktenstücke, welche mit den bei der Besitzergreifung Hannovers veröffentlichten im Wesentlichen übereinstimmend sind. Nach beendigter Verlesung erklärte der königliche Civilgouverneur im Namen Sr. Majestät des Königs von Preußen die ehemalige freie Stadt Frankfurt nebst Gebiet rechtsgültig und thatsächlich mit der Monarchie Preußen verbunden, und forderte den Senat und die Behörden auf, ihre Funktionen bis zur Einführung der preußischen Verfassung in bisheriger Weise fortzuführen. Der königl. Civilgouverneur gab hiebei in längerer Rede dem ergreifenden Ernste des Augenblicks Ausdruck. In Anerkennung des berechtigten Schmerzes der Bürger Frankfurts über den Verlust ihrer Selbstständigkeit, stellte derselbe diesem Opfer den Gewinn eines starken, mächtigen Vaterlandes, wie die Frankfurter ein solches bisher nicht ihr eigen nennen konnten, gegenüber, und hob die Vortrefflichkeit des neuen Vaterlandes in der Heeresverfassung — dem Volke in Waffen — in Verwaltung, Justizpflege, in der freiheitlichen Tendenz, besonders des

---

heim, — er wolle nichts von der Sache — und dann haben wir zu Mittag gegessen und dann sind wir fortgegangen — ich habe Hörtig begleitet — der Wilhelm blieb todt auf dem Bette liegen — ich habe das Zimmer abgeschlossen." Eine breite ausgeprägte Strangrinne ließ an der Todesursache des gesunden kräftigen Knaben nicht zweifeln; bald leitete eine Reihe von Umständen den dringenden Verdacht auf die beiden Angeklagten und so wurde sie am 3. September zu Stuttgart, er am 5. September zu Jungingen verhaftet. Bis Februar d. J. gestanden beide nichts, und es war nahe daran, daß sie wegen mangelnden Beweises entlassen worden wären. Da traf ein Schreiben von Hörtigs Frau ein, gegen den indessen der Gant ausgebrochen war, weil er zugestanden hatte, wenigstens 9000 fl. nach und nach von der Stierlen erhalten zu haben. Nach heftigen Vorwürfen, daß er Frau und Kinder von Haus und Hof treiben wolle, verlangt sie, er solle dieses Anerkenntniß wieder zurücknehmen und fügt bei: „Wenn Du es nicht thust, so werde ich Dir zeigen, was Du verdient hast; Du weißt, daß in meiner Hand mehr liegt, als Dir ein Haar krümmen." Diese Drohung gab dem Untersuchungsrichter einen neuen Anhaltspunkt; bald lieferte Frau die des Hörtig mehrere auf den Tod des Müllers Stierlen sich bezügliche, sehr verfängliche Briefe an ihn aus und am 15. Februar gab Hörtig in einer schriftlichen Darstellung, welche die Aufschrift trägt: „Reuevolles aufrichtiges Geständniß über den Mord des Wilhelm Stierlen", genaue Auskunft über diese schreckliche That; bald hernach bekannte er auch die Mordversuche seiner Frau. Erst nach längerer Zeit legte auch die Angeklagte ein Geständniß ab. Während sie jedoch in der Voruntersuchung alle Schuld auf Hörtig wälzen will, und fest behauptet, er habe sie durch fortwährende Ueberredung und schreckliche Briefe zu ihren schwarzen Thaten gebracht, sucht sie vor den Geschworenen ihren Buhlen so viel als möglich zu entlasten; die alte glühende Leidenschaft scheint in ihr wieder erwacht zu sein, und oft und lang läßt sie ihr Auge auf ihm ruhen, dieser aber antwortet auf alle an ihn gestellten Fragen kalt und ruhig und sucht die ganze Schuld auf die frühere Geliebte zu wälzen. Hat sie doch jetzt kein Vermögen mehr und muß er doch zuerst für sich sorgen! Die Vertheidigung, welche für die Stierlen Rechtskonsulent Halder von Eßlingen, für Hörtig Rechtskonsulent Lebrecht von Ulm führt, sucht darzuthun, daß kein vorbedachter complottmäßiger Mord, sondern nur ein im Affekt verübter Todtschlag vorliege, und stellt die Ermordung des Müllers Stierlen nur als einen Versuch dar. Die Geschworenen aber sprachen beide Angeklagte für schuldig, in Gemeinschaft miteinander und in unmittelbarem Interesse an der That den Wilhelm Stierlen erdrosselt und den Entschluß dazu mit Vorbedacht gefaßt zu haben, die Stierlen aber außerdem für schuldig, ihrem Ehemann, um ihn zu tödten, Gift beigebracht und dadurch den Tod desselben mit Vorbedacht herbeigeführt zu haben. Der Staatsanwalt stellt den Antrag auf Todesstrafe gegen beide Angeklagte; sie hört es gefaßt und mit Resignation an, nur ein Schatten von Bläße zieht über ihr Antlitz; er bricht zusammen und muß sich an der Lehne der Bank halten. Während der Hof sich in das Berathungszimmer zu Fällung des Urtheils zurückgezogen, wirft sie einen langen, durchdringenden Blick auf den früheren Buhlen, in welchem eine ganze Welt von Liebe und Schmerz liegt; er sitzt, wie vernichtet, das Haupt gesenkt, den Blick auf den Boden geheftet auf der Bank. Als der Präsident nach Verlesung des Urtheils die Angeklagten zum letztenmale fragt, ob sie noch etwas vorzubringen hätten, schweigt sie, er aber ruft mit starker Stimme: Ich habe nichts mehr anzugeben, aber ich spreche es öffentlich aus: (mit der Hand auf sie weisend) hier sitzt die Mörderin, so wahr ich vor dem Richterstuhle Christi erscheinen werde. (U. Sch.)

Zoll-, Post- und Telegraphenwesens, des Unterrichts, der Religionsausübung, der Handels- u. Schiffahrtsverhältnisse zc. hervor. Freiherr v. Patow schloß: „Daß Preußen Ihnen dies bieten kann, verdankt es seinen Fürsten. Auch Sie werden an dem Könige Wilhelm einen festen Schutz und Hort finden. Sprechen Sie es nun zum ersten Male als neue Preußen aus: Se. Majestät der König lebe hoch!" Die Versammlung stimmte kräftig in das dreimalige Hoch ein, während draußen die Truppen das Gewehr präsentirten und auf dem Römer unter den Klängen der preußischen Nationalhymne die schwarz-weiße Fahne aufgehißt wurde. Die Bevölkerung bewahrte während des ganzen Aktes eine ruhige Haltung. Die Schilderhäuser sind seit heute schwarz-weiß. Preußische Fahnen wehen bis jetzt nur auf dem Römer, dem Polizeigebäude, der Börse und den Wohnungen der Herren Frhrn. v. Patow und v. Madai.

Wiesbaden, 7. Oktober. Die K. Z. schreibt: Wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen die sog. großdeutschen Blätter die Nachricht bringen, daß eine Monster-Adresse der weiblichen Bevölkerung Nassau's der gegenwärtig noch in Biebrich weilenden Herzogin Adelheid überreicht worden sei, worin die Petentinnen ihren Gefühlen der Treue und Anhänglichkeit den wärmsten Ausdruck geben und bitten, der Herzog und die Herzogin möchten wieder in Wiesbaden in der Mitte ihrer Getreuen Residenz nehmen. Mit dieser Adresse verhält es sich so: Die Ober-Hof- und Hof-Chargen des Herzogs und die sonstigen Mitglieder seines Hofmarschall-Amtes, Oberstallmeister-Amtes und wie diese sehr reichlich dotirten Hofstellen sonst noch heißen mögen, sind augenblicklich aus dem Bezuge ihrer bisherigen Gehälter gesetzt. Sie sind lebhaft beseelt von dem Wunsche, den früheren Zustand der Dinge, bei welchem wenigstens sie sich recht wohl befanden, ganz oder annäherungsweise wieder hergestellt zu sehen. Ein aus diesen Kreisen gebildetes Damen-Comité, an dessen Spitze die bisherige provisorische Oberhofmeisterin der Herzogin, Comtesse Bella Felicitas Ingelheim (Schwester des k. k. Kämmerers und Gesandten, Grafen Damian Friedrich Ingelheim, welcher im Mai, Juni und Juli d. J. der Führer des Königs Georg von Hannover war), steht, hat daher eine solche Adresse abgefaßt und für deren Unterzeichnung eifrig geworben, nicht nur durch persönliches Hausiren, wobei indeß sehr viele Körbe gegeben wurden, sondern auch durch Auflegen in dem herzoglichen Schlosse. Letzteres liegt am Markte, den Jedermann passiren muß und der von Marktweibern, Dienstboten u. s. w. stark besucht wird, und da die Unternehmer in anerkennenswerther Liberalität auf der breitesten demokratischen Basis operirten, auch zahlreiche Whippers-in angestellt waren, welche gegenüber den Passantinnen (die „Damen der Halle" und die dienende Klasse mit inbegriffen) nicht ohne zarten Zwang das „Compelle intrare" ausübten, so sind allerdings sehr zahlreiche Unterschriften erwirkt worden, und wenn dieselben auch gerade nicht alle sehr schön und leserlich sein mögen, so wird man doch, da man plötzlich radikal geworden ist und für die Volksvereine schwärmt, „die Stimmen zählen und nicht wiegen". Kurz, was gemacht werden kann, wird gemacht.

Der großh. hessische Legationsrath Hofmann ist zum Ministerresidenten in Berlin bestimmt; seine Stelle als Rath im Ministerium des Aeußern erhält der bisherige Bundestagsgesandte v. Biegeleben.

Kassel, 6. Okt. Der Verkündigung des Besitzergreifungspatents wohnten alle Stände, die Zünfte, die Gesangvereine mit ihren Fahnen bei. Eine für die Feierlichkeit eigens komponirte Festhymne wurde gesungen und es herrschte großer Enthusiasmus.

(T. d. K. Z.)

Geheimrath Sammer ist in seine frühere Stellung als vortragender Rath im gothaischen Ministerium zurückgekehrt.

Hannover, 7. Okt. Die Ruhestörungen, welche man am Abend des Besitzergreifungstages befürchtet hatte, unterblieben glücklicherweise. Dagegen fehlte es nicht an Demonstrationen harmloser Art. Eine Reihe von Hofouvriers hatte die Läden geschlossen oder die Schaufenster schwarz verhängt. Zahlreiche Damen erschienen auf den Promenaden in Trauerkleidern. Ein unbekanntes „Centralcomite" hatte früh Morgens in alle Häuser der Stadt eine Druckschrift verbreitet, worin zum Ausharren ermahnt, auch aufgefordert wurde, die Läden und Häuser zu schließen und Trauerkleider anzulegen. Die große Menge verhielt sich theilnahmlos. Schwarz-weiße Flaggen waren nur auf den öffentlichen Gebäuden zu sehen.

Berlin, 7. Okt. Alle Zeitungsangaben über die Berufung mehrerer Beamten nach den neuerworbenen Landestheilen, z. B. des Legationsraths L. Bucher nach Hannover, des Polizeipräsidenten v. Ende nach Schleswig-Holstein an die Stelle des Hrn. v. Scheel-Plessen zc., sind, wie mir von zuverlässiger Seite versichert wird, ganz leere Konjekturen. (D. A. Z.)

Wie die „Berliner Börsenzeitung" aus guter Quelle erfährt, sind die Verhandlungen mit dem sächsischen Hofe in den letzten Tagen sehr erheblich gefördert worden, so daß ein baldiger Friedensschluß zu erwarten ist. Namentlich ist über das militärische Arrangement jetzt eine vollständige Einigung erzielt worden, nachdem kurz vor der Abreise des Grafen Bismarck andere Vorschläge, welche von sächsischer Seite gemacht und im preußischen Kriegsministerium als unbedenklich und befriedigend erachtet worden waren, im auswärtigen Amte beanstandet und demnächst vom Könige verworfen worden. Wie ferner mitgetheilt wird, soll Sachsen acht Millionen Thaler Kriegskostenentschädigung an Preußen zahlen, welche Summe man sächsischer Seits um eine Million zu reduciren bemüht war.

Die „B.- und H.-Z." berichtet, dem Vernehmen nach habe auch der französische Botschafter in Wien darauf aufmerksam gemacht, daß die hannover'sche Kundgebung gegen Preußen am Sitze der östreichischen Regierung unmittelbar nach Friedensschluß in Europa einen übeln Eindruck hervorbringen und gegen die aufrichtige Friedensliebe Oestreichs bedenkliche Zweifel erregen müsse.

— Unter den Militärs, die in Folge des letzten Krieges den Orden pour le mérite erhalten haben, befinden sich der Kronprinz, die Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, der Prinz August von Würtemberg, der Großherzog und der Herzog Wilhelm von Mecklenburg; außerdem 33 Generale und Generalmajors, 27 Obersten, 5 Oberstlieutenants, 11 Majors, 13 Hauptleute, 3 Rittmeister, 3 Premierlieutenants, 3 Secondelieutenants.

C. S. Berlin, 8. Okt. Der „Ev. Kirchen-Anz." meldet, daß der 18. Oktober für das allgemeine kirchliche Friedensfest in Aussicht genommen sei. — Zukünftig wird nach einer neuerdings getroffenen Bestimmung gereinigtes Petroleum im mitteldeutschen Eisenbahnverkehr nicht nur in Fässern, sondern auch in Blechgefäßen, welche in Kisten mit Sägemehl verpackt sind, befördert. — Das unter dem 23. Juli 1864 ausgesprochene Verbot des Debits der in Hannover erscheinenden „Zeitung für Norddeutschland" ist aufgehoben. — Unter den Stadtverordneten Berlins befinden sich gegenwärtig 36 Eigenthümer, davon scheiden jetzt aus 28. Eine Neuwahl von solchen Stadtverordneten, welche gesetzlich Eigenthümer sein müssen, ist demnächst nicht erforderlich. Nach den Wahllisten, welche öffentlich ausgelegen haben und wogegen Reclamationen nicht erhoben worden sind (nur 47 Personen haben sie eingesehen), sind zusammen 70,285 Wähler zur Stadtverordnetenwahl in Berlin verzeichnet. Im Jahre 1864 waren nur 52,994 Wähler verzeichnet.

Dem Herzog Christian zu Holstein-Sonderburg-Augustenburg, General der Kavallerie à la suite der preußischen Armee, ist unterm 27. v. Mts. der erbetene Abschied bewilligt worden.

Die von den oldenburg'schen Ständen bis zu einer Höhe von 472,000 Thlr. bewilligte Kriegsanleihe konnte wegen Kürze des Kriegs auf 200,000 Thlr. ermäßigt werden.

Wegen der in Oldenburg mit ziemlicher Heftigkeit auftretenden Cholera wurde von der Regierung für dieses Jahr die Abhaltung aller Krammärkte untersagt.

Oestreichische Staaten.

* Als Mitarbeiter an dem neuen offiziösen östr. Blatte, dem Kreuzerblatte „Wiener Journal", wird neben dem Chef, Hofrath Ed. Warrens, auch Hr. v. Orges und der Redakteur der eingegangenen Const. Oestr. Ztg., Hr. Müller, genannt.

Prag, 8. Okt. In der letzten Nacht fanden wiederholte Excesse gegen die Jesuiten statt; im Ordenshause wurden Fenster eingeschlagen. Ein Excedent wurde verhaftet.

Verona, 8. Okt. In Folge von Reibungen zwischen einem Theile der Bevölkerung und dem anwesenden Militär wurde beiderseits der Belagerungszustand verkündet.

Italien.

Rom, 3. Oktober. Seit einigen Tagen liegt ein spanisches Kriegsschiff im Hafen von Civita-Vecchia, ein zweites wird erwartet; wie es heißt, zu Disposition des Papstes.

Rom, 8. Okt. Der Graf von Flandern ist hier eingetroffen.

Die Geisteskrankheit der Kaiserin Charlotte besteht darin, daß sie überall Gift wittert und sich nirgends sicher nennt, als im Vatikan bei dem heiligen Vater.

Frankreich.

ch. Paris, 8. Okt. Die „Itália militare" zeigt an, daß General Garibaldi seine Demission als Kommandant des Freikorps eingereicht hat und daß dieselbe durch königl. Dekret vom 29. Sept. angenommen worden ist. — Man erfährt durch das „Giornale di Napoli" vom 30., daß an der Grenze gegen die Abruzzen zu Proklamationen des reaktionären Comités in Rom aufgegriffen worden sind, welche an die Bevölkerung des ehemaligen Königreichs beider Sizilien gerichtet waren. — Man erfährt durch die „Provincia", daß die Municipalität von Venedig Ordre erhalten hat, Wohnungen für italienische Truppen bereit zu halten. Außer der Artillerie wird die Stadt eine Garnison von 2 Linienregimentern und 4 Bataillonen Bersaglieri erhalten. — Der „Herald" sagt, Lord Cowlei werde Gesandter Englands in Paris bis nach der Ausstellung von 1867 bleiben. — Die „Times" sagt, Lord Cowley habe seine Demission zurückgezogen und werde noch während einiger Monate seinen Posten als Gesandter Englands in Paris behalten. — Man schreibt der „Patrie" aus Wien, daß Viceadmiral Tegethoff nächstens eine Reise nach Frankreich und England machen werde, um die Kriegshäfen dieser Länder und die Marinebauten namentlich im Hinblick auf die Panzermarine zu studiren. — Das „Pays" will wissen, daß Prinz Alexander von Preußen, der in diesem Augenblicke die Schweiz bereist, im Laufe nächsten Monats Paris besuchen wird.

— Der „Börsenztg." entnehmen wir Folgendes: „Hier eingetroffene Privatnachrichten aus Paris melden übereinstimmend, daß der Kaiser während dreier Tage habe das Bett hüten müssen, daß sein Zustand überhaupt derart sei, daß zwar dringende Befürchtungen für den Augenblick nicht vorlägen, allein eine stete Abnahme der physischen und moralischen Kräfte befürchtet werden müsse. Ob unter diesen Umständen die Aerzte eine Operation vorzunehmen für räthlich halten würden, wird einfach bezweifelt.

Der Prinz Napoleon ist am 5. Oktober von Paris abgereist, um seine schon längst beabsichtigte Reise nach England zu unternehmen.

Rußland.

Petersburg, 8. Oktober. Drei Schiffe mit Telegraphenzubehör, für den russisch-amerikanischen Telegraphen bestimmt, sind wohlbehalten aus Hamburg in Nikolajewsk eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Okt. Das offizielle Journal „La Turquie" dementirt die Nachricht, daß eine Abtheilung der Garnison von Korfu Prevesa überfallen und das Fort daselbst genommen habe. Dasselbe Journal dementirt auch die Nachricht, daß griechisches Militär bei Kastri über die Grenze gegangen sei und Arta angegriffen habe. Nach Epirus wurden weitere Truppenverstärkungen abgesendet. Die Regierung entwickelt große Energie und hofft, Kandien bis 15. Oktober zu pazifiziren.

Amerika.

Newyork, 28. Sept. Bei der Niedermetzlung der Garnison von Jerez ist auch ein höherer Stabsoffizier vom östreichischen Korps getödtet worden. — Die Kaiserlichen haben nicht den Versuch gemacht, die Blokade von Matamoras zu durchbrechen.

Newyork, 28. Sept. In Pittsburg fand ein Meeting von Soldaten und Matrosen zu Gunsten der Radikalen statt. — Emery ist zum nordamerikanischen Gesandten in Holland designirt. — Die Franzosen verließen Guanajuato; die Republikaner besetzten diese Stadt. — Der republikanische General Martinez ließ die Garnison von Jerez niedermetzeln.

Neuere Nachrichten.

(Amtliche Berichtigung.) Mit dem Stempel des k. b. Staatsministeriums des Innern versehen erhalten wir nachstehende Zuschrift: Auf Grund des Art. 47 des Preßgesetzes vom 17. März 1850 wird die Aufnahme folgender amtlich beglaubigten Berichtigung in Ihr Blatt verlangt: „München, 9. Oktober 1866. Der ♯ Korrespondent des Fränkischen Kuriers aus München beharrt in dessen Nummer 279 vom 7. Oktober auf der Behauptung, es seien neuerdings Einredungen gegen die Richtung der Bahn zwischen München und Dachau aus Rücksichten für die Jagd erhoben worden. Jene Behauptung ist aber unwahr; vielmehr ist der Bahnkörper auf der bezeichneten Strecke bereits für die Schienenlegung fertig. Mit dieser kann begonnen werden, sobald die Kunstbauten daselbst vollendet sein werden."

⊙ München, 6. Okt. Das neueste Militär-Verordnungsblatt enthält die Bestimmungen über Gründung und Ertheilung zc. eines Armeedenkzeichens zum Andenken an den eben zum Abschluß gelangten Feldzug; es besteht aus einem Metallkreuze, in dessen Mitte innerhalb eines Eichenlaubkranzes auf der Vorderseite der bayr. Löwe im Rautenfelde, auf der Rückseite die Jahreszahl 1866 sich befindet; es wird an einem weißen Bande mit zwei hellblauen Streifen getragen und ist auf die Fahnen und Standarten angeheftet. — Dasselbe Denkzeichen (nur mit der Jahreszahl 1849 versehen) soll an diejenigen ertheilt werden, welche im Jahr 1849 den Feldzug gegen Dänemark mitmachten.

* München, 8. Okt. Die Münchener Kabinetskrisis ist offiziell noch nicht beendigt. Daß sie mit der Entfernung der Herren Pfistermeister, Lutz, Leinfelder und Brochier enden und daß Herr v. Neumayr das Kabinet neugestalten wird, ist außer Zweifel. Herr v. Neumayr dürfte zugleich das Ministerium des k. Hauses übernehmen, das bis jetzt mit dem Ministerium des Aeußern vereinigt war. Gewisse unerklärliche, nahezu unheimliche Vorkommnisse bezüglich des Verhaltens des Königs scheinen großentheils auf die Mißstimmung gegen das Kabinet, dem von Seite mehrerer Mitglieder des k. Hauses, wie des v. d. Pfordten'schen Ministeriums kräftig zur Seite gestanden ward, zurückzuführen zu sein. Es ist daher auch fast unmöglich, daß die Aenderung des Kabinets sich vollziehe, ohne auf den Bestand des Ministeriums kräftig verändernden Rückschlag zu üben. Hr. v. Pfistermeister ist wieder in München eingetroffen; sein Urlaub dauert jedoch fort. Der König wird sich, jedoch nur für kurze Zeit, nach Berg und Hohenschwangau begeben. — Staatsminister v. Greßer wird, begleitet von Ministerialassessor Dr. Huller, morgen eine Rundreise durch Bayern zur Besichtigung der wissenschaftlichen Anstalten des Königreichs, zugleich bezüglich der zu errichtenden Präparanden-Anstalten, unternehmen.

München, 8. Oktober. Die am Handelsgerichte Schweinfurt erledigte Rathsstelle ist dem Bezirksger.-Assessor A. Braungart in Schweinfurt verliehen und der Controleur beim Nebenzollamte I zu Kufstein, K. Weiß, in gleicher Eigenschaft an das Nebenzollamt I am Bahnhofe zu Salzburg versetzt worden. (B. Z.)

* Die so überaus kärglich gestellten bayerischen Postboten (sie beziehen neben den gering anzuschlagenden Zustellgebühren nur ein Gehaltsfixum von 150—200 fl. und 20 fl. Monturgeld) agitiren allgemein — und mit Recht — für Besserstellung ihrer Lage.

München, 9. Okt. Der A. Abdztg. wird telegraphirt: Aus guter Quelle wird mir mitgetheilt: Freiherr v. d. Pfordten und v. Bombard scheiden aus dem Ministerium. Staatsrath v. Neumayr wird Chef des kgl. Kabinets und Minister des königl. Hauses; Fürst v. Hohenlohe übernimmt das Ministerium des Aeußern und Frhr. v. Mulzer löst im Justizministerium wieder Hrn. v. Bomhard ab.

* Das bayerische Militär scheint bei der letzten Campagne durch Unzuträglichkeiten, die bei seinen Kreuz- und Querzügen zc. stattgefunden, bedeutende Materialverluste erlitten zu haben. Nur so wenig-

Kunigunde Schreyer,
geb. Hirschmann,
Jean Wellner.
Verlobte.
Fürth. den 9. Okt. 1866. Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnlein

Michael Bingold

nach 8tägigem Kranksein in dem zarten Alter von 8 Monaten an Keuchhusten im Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Eltern:
Georg Bingold, Gastwirth.
Margaretha Bingold.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. Oktober Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

D a n k.

Allen lieben Verwandten und Freunden, sowie auch der geehrten Nachbarschaft sagen wir hiemit herzlichsten Dank für die große Theilnahme, die bei dem Dahinscheiden unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Privatiers

Herrn **Johann Nepomuk Hauser,**

an den Tag gelegt worden ist, und die uns so reichen Trost in unserm bittern Leid gewährte. Möchte Sie der Allmächtige vor solchen Schicksalsschlägen recht lange in Gnaden bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung
an den 7. Oktober 1865,
dem Todestage der besten Mutter,
Frau **Maria Gende,** Kunstgärtnersgattin.

Wir denken Dein, an jene bange Stunde,
In welcher uns ein Aug' voll Liebe brach,
Und an den Kuß von Deinem stummen Munde,
Verstummt schon, als er gern noch kosend sprach.

Dir waren, Theure, Dornen nur beschieden,
Trotz Deiner Liebe, allem Fleiß und Müh';
Nur Undank hattest, Mutter, Du hienieden
Für Deine Sorgfalt spät und früh.

Wir Kinder müssen unter Fremden stehen,
Und mißverstanden, oder ganz verkannt
Mit Thränen nach der theuren Heimath sehen,
Von der wir, seit Dein Aug' sich schloß, verbannt.

Ruh' sanft; und naht vielleicht ein Lebensmüder,
Sich ein Verwaister Deinem Staube heut',
So streu' er weinend Blumen auf Dich nieder,
Es sei so viel, als ob w i r sie gestreut.

J. G. (Weimar.)

Rechnungsresultat
d. Kranken-Unterstützungskassa Mögeldorf.

Einnahme in diesem halben Jahr	3340 fl.	3 kr.
Ausgabe " " "	2968 fl.	6 kr.
Ueberschuß in dem halben Jahr	371 fl.	57 kr.
Kassabestand von voriger Rechnung	8651 fl.	37½ kr.
Jetziger Kassabestand	9023 fl.	34½ kr.

Zahl der Mitglieder 2160.
Mögeldorf, den 23 September 1866.
Der Vorstand.

Volkswirthschaftlicher Verein
für
Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 27. Oktober a. c., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Staud in Muggenhof:

Statutenmäßige Generalversammlung.

Tagesordnung:

A. Vereinsangelegenheiten nach Vorschrift der Statuten.
1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1862/66 und Beschlußfassung darüber, sowie
2) über den Etat pro 1866/67;
3) Wahlen des Vorstandes und Ausschusses
B. Berathung über ein Schreiben des Volkswirthschaftlichen Vereins in München, die **Zollvereinskrisis** betreffend

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Für den Vorstand:
der erste Vorsitzende:
Carl Clauß.

Singverein.

Mittwoch den 10. d. M. Produktion unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Frau Ritter-Bondy.

Der Vorstand

Einladung.

Die Z.-Schützengesellschaft in Glaishammer hält Sonntag den 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. ds. ein Preisschießen nach altbayerischer Art im Freund'schen Wirthschaftslokale und ladet hiezu alle Schützenvereine und Freunde des Schießens freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß das Programm auf dem Schießhause zur Einsicht und Darnachachtung aufliegt.

Die Schützenmeister.

Heinrich Häberlein
vormals
Joh. Martin Schores
in Nürnberg

empfiehlt alle Sorten seine Nürnberger Lebkuchen, sowie auch mittelfeine, für Händler zum Wiederverkauf. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dr. W. Schmidt, prakt. Arzt, wohnt jetzt bei Herrn Eisenhändler Burger an der Museumsbrücke und ist zu sprechen von 2—3 Uhr.

Filzschuhe und Filzstiefel mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß.

Nikolaus Kilian, Schuhmachermeister beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß, nachdem er mehrere Jahre in Frankreich ansäßig gewesen, sich hier niedergelassen, und empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in sein Fach einschlägigen Arbeiten, gute und prompte Bedienung zusichernd. Theresienplatz 756. 2. Stock.

Prima Zwickauer Pechkohlen,
do. do. Stubenkoaks,
do. Schmiedekohlen

in bester Qualität und zu den niedersten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Friedr. Lorsch,
Färberstraße 1079 und Kohlenhof.

Für Raucher.

Feinste **Portoricos** geschnitten das bayr. Pfund zu 1 fl. 12 kr. 1 fl. und 48 kr., echten holländ. **Kornähr** das Paquet zu 7, 8, und 9 kr., echt türkischen Tabak das Paquet zu 15 kr., geschnittene Varinasblätter das ⅛ Pfd. Paquet zu 7 kr., gut gelagerte Cigarren in vorzüglichen Qualitäten zu 1, 1½, 2, 2½, 3 kr. und höher empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Englisches, doppelt kohlensaures Natron

ist wieder ganz frisch angekommen bei

Christian Fink.

Neue Häringe

bei **Christian Fink.**

Maschinen-Treibriemen

empfiehlt in allen Dimensionen vorräthig, von bester Qualität und heuriger Eichenloh-Gerbung, unter Garantie zu den billigsten Preisen

die **Leder-Manufactur** von **G. Franz Ehemann,**
Wöhrd bei Nürnberg 126.

Perlgerste

extra fein von 12 bis 7 kr. herab das Pfund empfiehlt

J. H. Bechtner,
vis-à-vis dem Café Lotter.

Grabmonumente

sind stets vorräthig und wird für Versendung Garantie geleistet bei Bildhauer

Chr. Böcklein,
Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Brillant

Paraffin-, Stearin- und Chaisen-Kerzen empfiehlt
J. H. Bechtner.

Krautwürste

gibt es von heute Abends an täglich abgebräunt bei

Jean Marquard,
Wunderburg.

Von Montag, den 9. ds., Abends 5 Uhr an

Krautwürste abgebräunt

von schon bekannter Güte empfiehlt

P. Gramming, Walchthorstraße.

(Reformationsgeschichte.) Im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. **Martin Luther, oder kurze Reformationsgeschichte.** Zunächst für die liebe evangelische Schuljugend, dann dem lieben Bürger und Landmann. 10. Auflage. Preis 3 kr.

(In Partheien von mindestens 25 Exemplaren billiger.)

Cafégarten.

Ausgezeichnetes altes Versandtbier aus der r Tucher'schen Brauerei. Heute Spanferkelpartie.

Blauer Stern (Spittlerthorstraße).

Heute Dinstag und morgen Mittwoch ist Metzelsuppe und gibt es zu jeder Tageszeit gebackene Fische und fortwährend gute Krautwürste. **Hassel.**

Dem Herrn Ludwig Fallie gratuliren zu seinem heutigen Geburtsfeste mehrere Freunde

H. H. Sch.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau, Margaretha Blanck, geb. Pub, etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung mehr leiste.

Heinrich Blanck.

Versteigerung

Donnerstag, den 11. Oktober, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gasthaus zum gelben Löwen in der Schildgasse mehrere Gegenstände, als: Betten, Möbeln, worunter verschiedene Wirthschaftstische, Stühle, und Bänke, auch eiserne und irdene Oefen verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Karl Mannweiller.

Die sehr verehrliche Theaterdirektion wird freundlichst ersucht, vor Beginn der Vorstellungen und in den Zwischenakten den Zuschauerraum heller zu beleuchten und während der Ersteren die Seitenlichter auf der Bühne weiter zurück, oder die Coulissen weiter vorschieben zu lassen.

Zwei geübte Drechslergesellen auf Patentstifte werden gesucht. Prechtelsgäßchen 942.

Honig in Bienenstöcken ... ihanen. Euren Nachbarn **Heinrich** ... durch die Entscheidung des ... gemein...

Auktions-Fortsetzung.

Die Fortsetzung der Auktion in der Bergstraße S. Nr. 422, wobei 50 vollständige Betten, Wirthsstühle und 2 vollständige Pferdgeschirre verstrichen werden, findet **Dinstag, den 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,** statt, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Von Mittwoch, den 10. Oktober an, beginnt in der v. Tucher'schen Brauerei der Träber-Verkauf

---

Wegen Abreise ist sogleich ein Geschäft, eines, einer großen Ausbeute fähigen, ganz neuer Manufakturartikel, mit Werkzeug und Vorräthen, um nur 100 fl. zu verkaufen. Zahlung hat sofort zu geschehen. Besondere Fachkenntniß nicht nöthig. Aeußere Laufergasse Nr. 1414.

Gutsingende Kanarienvögel, Harzer (Männchen und Weibchen), sowie auch vollständige Züge sind zu verkaufen. L. 961, Grasersgasse.

Ein Lehrling,

welcher schon 2½ Jahre die Schreinerprofession erlernte, wünscht bei einem Meister hier oder auswärts seine Lehrzeit gar zu vollenden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, sucht bis zum Ziel eine Stelle als Zimmermädchen. Näheres L. Nr. 527, Pfannenschmiedgasse.

Ein 16jähriges Mädchen, wohlgeübt in allen häuslichen Arbeiten, sucht auswärts zur Stütze der Hausfrau mit bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Franco-Offerten B. C. sind bei der Exp. d. Bl. niederzulegen.

In L. 976 Grasersgasse wird eine Magd sogleich oder am Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Beamter, Wittwer mit 4 Kindern von 2½ bis 13 Jahren, sucht zur Führung seines Hauswesens, sowie zur Erziehung und Pflege seiner Kinder eine entsprechende weibliche Aushilfe. Schriftliche Anerbietungen oder allenfallsige Anfragen unter dem Zeichen M. N. 399 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen sucht bis Ziel bei einer anständigen Herrschaft als Zimmermädchen unterzukommen. Es wäre nicht abgeneigt, auch in ein Ladengeschäft zu treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter und solider Kellner, welcher gute Zeugnisse besitzt und sogleich eintreten könnte, sucht eine Stelle.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Nähen gut bewandert ist, kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres im Schirmladen S. 813 Museumsbrücke.

Eine solide Wittwe wünscht einen kleinen Laden wo möglich mit kleinem Logis in oder außer der Stadt zu miethen. Offerten unter L. K.

Zwei Schlafstellen sind sogleich mit guten Betten zu vermiethen. S. 1547, Beckschlagergasse.

Ein freundliches Logis ist bis Ziel Allerheiligen um 105 fl. zu vermiethen. Theresienplatz S. 604

Aeußere Laufergasse Nr. 1414 ist wegen schneller Abreise die 2. Etage sofort oder vom Ziele Allerheiligen an zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 2 Kammern, Bodenkammer, Küche, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. L. 695 Kühnertsgasse.

Ein freundliches Zimmer ist für einen Herrn sogleich zu vermiethen Gostenhof Nr. 137 a.

Ein Herr mit einem Bedienten sucht ein freundliches Parterrelokal in einer günstigen Lage. Offerten mit A. B. 12 wollen in der Exped. d. Bl. niedergelegt werden

---

Ein schön möblirtes Eckzimmer auf der Sommerseite ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres Tucherstraße S. Nr. 934

Vergangenen Freitag wurde auf der Füll ein alter Rock gefunden.

Am vergangenen Sonntag Abends wurde in Fürth oder in Nürnberg eine goldene Broche verloren und bittet man den redlichen Finder, dieselbe gegen ein Trinkgeld zu St. Peter Nro. 75 zurückzubringen.

Telegraphische Depeschen.

* Frankfurt, 8. Okt.*) Heute erfolgte im Kaisersaale die feierliche Publikation des Besitzergreifungspatents und die Proklamation des Königs, welche der hannover'schen analog ist. Die Rede des Civilgouverneurs nach der Verlesung stellt dem berechtigten Schmerz des Selbständigkeitsverlustes den Gewinn eines starken und mächtigen Vaterlandes, das Preußen biete, gegenüber, und schließt mit einem Hoch auf den König, in das die Versammlung einstimmt. Aehnliche feierliche Publikationen fanden in Wiesbaden und Cassel statt.

* Wien, 9. Okt.*) Die „Neue Freie Presse" meldet: Der Kaiser legte den Titel des Königs der Lombardei und von Venetien ab. Die Wahl eines Gesandten in Florenz schwankt zwischen Herrn v. Hübner und dem Grafen Paar.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Zoll-, Post- und Telegrap verkauf.
Religionsausübung, der ... Stadtgerichts ist zur öffentlichen Versteigerung des den Strumpfwirkerseheleuten Sebastian und Barbara Wallani gehörigen Hauses S. 1678 in der Fischergasse dahier, drei Stock hoch, von gemischter Bauart, belastet mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengeld, sammt darauf haftendem Forstrechte zu jährlich 2 Mäß Scheit-, $1^1/_2$ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 3000 fl., auf
Mittwoch, den 7. November,
Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,
Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Dr. Reichold, k. Notar.

Consum-Verein.

Mittwoch den 10. Oktober Abends 8 Uhr im Lokale des Arbeiter-Vereins, Tetzelgasse 702.

Vortrag über Consum-Vereine,
insbesondere auch über Abänderung unseres bisherigen Systems in Markensystem.

Zu zahlreichem Besuche ladet die verehrlichen Mitglieder, insbesondere deren Frauen, sowie alle sonst sich für die Sache Interessirenden höflichst ein

der Vorstand.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, à ... kr. Quadrat-Zoll 12theilig Meß, Hopfenseiher, Senkböden, Kühlschiffe, Malzweiten, Wasser-Reservoirs billigst und prompt geliefert

Ernst Meck.
Nürnberg, Hostenhof Nr. 133.

Tuschfarben-Commiss.-Lager

Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

von
Carl Frosch & Comp.
in **Saalfeld.**

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten ꝛc. ꝛc., Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung bei Abnahme ganzer Kisten

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den ☐Fuß zu $2^1/_2$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Solide Lebensversicherungen aller Art
vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324. II. Stock.

Damenfilzhüte nach den neuesten Mustern werden gewaschen, gefärbt und façonirt bei

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Waizenmehl und Gries

aus der Mögeldorfer Kunstmühle, anerkannt als bestes Fabrikat, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Georg Backofen,
Augustiner-Kloster.

Herrenkleidermagazin

555. von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus. 555.

Jean Eckstein
in Nürnberg
Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: Damenschmuck in Schildkrot, Stahl schwarz, vergoldet ꝛc., schwarze Colliers, Gürtel und Gurtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Uhrketten, Uhrschlüssel, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten- und Chemisettes-Knöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten ꝛc. Ferner hat derselbe Lager der silberplattirten (echt versilberten) Waaren aus der Fabrik von

J. A. Wellhöfer

und der Eisengußwaaren aus der Fabrik von

Bölling & Häberlein

hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu Festgeschenken, Kirchenausstattungen, für Gasthöfe ꝛc.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne.

Chr. Müller.

Damen- und Kinder-Mäntel und

empfiehlt in großer Auswahl

A. Hufeneder, am Eingang der Bindergasse

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Hufeneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Alle Sorten Staatspapiere

und Anlehens-Loose,

Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig eingekauft und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmidt in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Agentur und Commissions-Niederlage
der

Brückenwaagen-Fabrik

von

August Broemel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, grössten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft.

Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch (in 11 Grössennummern), Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- und Mastviehwaagen (Decimal- und Centesimal), sowie auch befahrbare Centesimalwaagen zum Abwägen ganzer Wagenladungen.

Die Broemel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem vieljährigen Bestehen der Fabrik mehr als 15,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äusserst exacten und subtilen Gang, sowie durch soliden Bau aufs Vortheilhafteste aus für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine

Zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Agent für Bayern

Nürnberg.

S. W. Rosenmerkel,
Königsstrasse L. 823.

Petroleum,

unvermischtes, feinste Qualität, empfiehlt billigst

Max Gräbner am Spitalplatz.

Neu angekommen:

Transportabler Krautschneider,
Extinkteur (Feuerlöschapparat),
Aepfelschnitzer.
Proben von: Mielhill ꝛc.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Comp.**

Des praktischen Zahnarztes **J. N. Steyrer** in **München** geprüfte und genehmigte, rühmlichst bekannte
Zahntinktur à Glas 16 und 24 kr.
Zahnplombe à Glas 12 kr.
Zahnpulver à Schachtel 24 kr. Verpackung extra,
ist allein zu beziehen durch

Carl Leger in Nürnberg.

Die Tinktur und das Pulver schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Zahnweh.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof und in Schmid's Buchhandlung in Fürth ist zu haben:

(Zur Erhöhung der Feier von Familienfesten:)

Schellhorn, (120) Geburtstags-, Namens-, Hochzeits- u. Abschieds-Gedichte,

auch Stammbuchverse, Räthsel und Polterabendscherze.

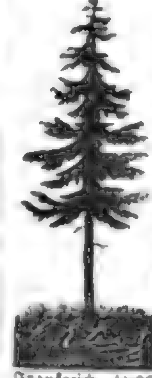
Achte Auflage. Preis 54 kr.

Enthält 85 der vorzüglichsten Geburtstagsgedichte an Eltern und Freunde, — 37 Hochzeits- und Abschiedsgedichte, — 14 Gedichte bei Ueberreichung von Geschenken, — 40 Neujahrswünsche, — 6 Polterabendscherze und 50 Stammbuchverse.

Es ist eine Wasserkraft zu verkaufen.

Tischmesser, Taschenmesser, ... messer eigenen Fabrikats empfiehlt

Karl St...
innere Laufergasse



Empfehlung

Bei Uebergang ... erlaubt sich die Lairitz'sche Waldwollwaarenfabrik ... Walde Gicht- und Rheumatismus-Leidende, sowie alle ... ihre Erzeugnisse ergebenst ... zu machen. Dieselben ... Unterkleidern vom Kopf bis ... Waldwollwatte zum Umhüllen ... Glieder, sowie Waldwoll-... Spiritus zu Einreibungen, Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Bonbons und Likör-Essenz. ...jähriger Bestand des Geschäfts; staatspolizeiliche Prüfung der ... Prämiirung derselben in der Schweiz ... Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln ... Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Lairitz bezeichnet und allein ächt zu haben bei

Peter Kantz.
Königsstraße,
L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller.
Firma: Kaaß & Prinzing.

Dr. A. H. Helm

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von $^1/_2$8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Fabrik-Verkauf

Ein Fabrik-Geschäft, dessen Erzeugnisse keiner Mode unterworfen, überall mit erheblichem Nutzen verkäuflich sind, ist unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht seit einer Reihe von Jahren, und kann mit einem Kapital von fl. 25,000 betrieben werden. Näheres auf frankirte Anfragen sub Nr. 4338 durch die Exp. ds. Bls.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, das wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten, großen Kellern, großen Böden und seiner ausgezeichneten Lage zu jedem Geschäfte geeignet ist, wird sammt den darauf ruhenden Rechten um einen mäßigen Preis verkauft. Näheres unter A. Z. Nr. ... durch die Exp. ds. Bls.

Ein Haus mit großem Laden, worauf ein gangbares Geschäft betrieben wird, in schönster Lage der Stadt, ist billig aus freier Hand zu verkaufen.

Ein rentables Detailgeschäft, nicht Spezerei, wird ohne Haus zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerte franco unter A. 1009 an die Exped. ds. Blattes.

Kapital-Verleihung.

16,000 fl. sind gegen erste Hypothek auf Grundbesitz im Ganzen oder getheilt zu verleihen durch

Commissionär **Albert Ott,**
mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1567 b.

3600 fl. werden auf erste, alleinige sichere Hypothek bis Ziel Allerheiligen oder bis 14. November zu entnehmen gesucht. Adresse M. L. Nro. 100 beliebe man in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Ein tüchtiger Lebküchner mit guten Zeugnissen kann bei 10 bis 12 fl. Gehalt monatlich, spätestens bis 15. Oktober d. J., in Condition treten bei

Chr. W. Bertuch in Gotha.

Offerten franco

Ein Polytechniker, der das Gymnasium absolvirt hat, wünscht Latein- oder Gewerbschülern in den betreffenden Gegenständen Unterricht zu ertheilen.

Ein Commis, der seine Lehrzeit in einem Tapisserie- und Schnittwaarengeschäfte bestand, sodann längere Zeit in einem Schnittwaarengeschäfte servirte und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Engagement, gleichviel welche Branche. Offerten unter Chiffre O. G. Nr. 25 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein routinirter Commis, der in Kurz- und Eisenwaaren-Geschäften thätig und mit der Buchführung vollkommen vertraut ist, sucht sogleich hier oder auswärts eine solide Stelle. Offerten erbittet man franco unter Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Bis nächstes Ziel wird gegen sehr guten Lohn eine zuverlässige Person, die schon längere Zeit bei Kindern war, gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche ꝛc., ist S. 393 zu vermiethen.

In der Marienvorstadt oder vor dem Frauenthore wird eine Wohnung an einzelne Leute bis Ziel oder später zu miethen gesucht, enthaltend zwei heizbare Zimmer, Alkov, Kammer und Küche. Näheres am der Museumsbrücke, Laden 819.

...hwendigkeit eines kriegsmi... erklären, dahin gehend, „daß ... noch aufgefunden werdenden ...atur-, Lederwerks- und sonstigen ... und Zug-Equipagentheile, Feld... ten, Bettzeug und sonstige Ka... ...azarethgeräthschaften an das k. ...efern seien. Der Beisatz „ob von fremden Truppen herrührend" scheint ...edefigur gleichzukommen, da von ...erlassenschaften dieser Art schwerlich ...n wurde.

Vermischtes.

...er Fabrikstadt Mezingen (Würtemberg) ... 6. d. M. durch C. Kauèler in Nürnberg ...leuchtung unter Feierlichkeiten eröffnet.

...angen (Würtemberg) und Umgegend fand ...kt. Nachmittags ein heftiges Gewitter mit Platzregen statt; in dem benachbarten Orte ...gen wurden ein in einer Scheune arbeitender und ein Knecht von einem Blitzstrahle betäubt ...schlagen, letzterer lebensgefährlich verletzt.

...n Werthheim und Freudenberg scheint ...holera ihr Ende erreicht zu haben; in ersterem ...e kamen im Ganzen 41, in letzterem 22 Todes...le vor.

Die gerichtliche Untersuchung wegen der am 7. Aug. in Wiesbaden stattgehabten Pulverexplosion ist — resultatlos — beendigt.

In Zwickau sind bis 4. Okt. 744 Personen an der Cholera erkrankt, 404 gestorben; in Plauen 64 erkrankt, 30 gestorben.

Durch Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Dresdner Bahn bei Koswig wurden am 7. Okt. Vormittag sieben Wagen zertrümmert, Personen jedoch nicht beschädigt.

Der Chef des Departements für Preßangelegenheiten in Prag, Polizeirath Weinmann, hat sich in der Nacht vom 5. auf den 6. d. in seinem Bureau in einem Anfalle von Melancholie erhenkt.

Tages-Chronik.

München, 8. Okt. Der Schneidermeister Rössinger in Oberscheinfeld hatte, um die Konzession zum Betriebe des Schnittwaarenhandels zu erlangen, seinen Gesellen J. Oertel von Bergrheinfeld die vorschriftsmäßige Prüfung in Erlangen Namens Seiner bestehen lassen. Durch die dem Prüfungszeugnisse beigefügte Personalbeschreibung ward die Täuschung entdeckt, hierauf sowohl Rössinger als Oertel dafür vom Bezirksgerichte Fürth zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, endlich sowohl durch das Appellgericht die Berufung, als durch den Kassationshof die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die vollständige Ziehungsliste der am 29. Sept. zu Carlsruhe gezogenen Gewinn-Nummern der badischen 35 fl.-Loose liegt in der Exped. ds. Bl. zur beliebigen Einsicht auf. Die Red.

Nürnberg, 9. Okt. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Heutiger Markt sehr ruhig, sicher 1/3 der Gesammtzufuhr unverkauft, da für den Export nichts geschah. Inländische Producenten forderten je nach Lage 125—135 fl., in Spalt und Umgegend 170—200 fl. Man bezahlte heute für Markthopfen 105—115, Altdorfer, Hersbrucker 115—125, Hollebauer 110—130, Schwetzinger 110—120, Würtemberger 105—120 fl.

Memmingen, 5. Okt. (Schafmarkt.) Zutrieb: 7640 Stück; verkauft 1224 Hämmel, 1801 Schafe, 670 Lämmer. Erlös: 33,471 fl.; höchster Preis für ein Paar Hämmel 27 1/2 fl.

Wien, 6. Okt. Die Bodenkredit-Anstalt wird mit ihrer Emission neuer Pfandbriefe nunmehr vorgehen. Die Emission erfolgt für Rechnung der Finanzverwaltung zu einem Betrage von 60 Mill. Gulden, für welche die noch unverpfändeten Domänen als Hypothek haften sollen. Das Geschäft ist nicht neu, es wurde bereits im Ausbruche des Krieges zum Abschluß gebracht.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Ansbach vom 6. Okt.	22	13	13	48	—	—	6	26
Weissenburg vom 6. Okt.	22	43	14	26	12	47	6	30
Straubing vom 6. Okt.	18	48	12	53	11	49	6	2
München vom 6. Okt.	21	21	12	34	13	6	6	47
Amberg vom 6. Okt.	20	41	13	21	12	17	6	54
Regensburg vom 6. Okt.	20	15	13	16	12	14	6	40

Verantwortlicher Redakteur: Barth Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50 1/4 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4 1/2 % Met. 35 1/4 G.; Bayer. 4 1/2 Obl. 1jähr. 90 1/4 G., 4 1/2 % [illegible] 90 1/2 P., 4% 86 1/4 P., 4% Ablös.-Rente 86 P.; Nordamerik. 1882 72 1/2 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 652 G., 5% Kreditakt. 136 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 206 P., 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4 1/2 Maxbahn — —, 4 1/2 bayr. Ostbahnaktien 113 1/2 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55 1/2 G., 100 fl.-Loose v. 1858 110 P., 500 fl.-Loose von 1860 62 G., 100 fl.-Loose von 1864 66 G.; Bad. 35 fl.-Loose 50 1/4 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52 1/4 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 1/4 P., dito 25 fl.-Loose 37 1/4 P.; Nass. 25 fl.-Loose 34 G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10 1/2 P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100 1/4 G., Augsburg fl. 100 [illegible] G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldo. 97 P., Köln Thlr. 60 104 1/2 B., Hamb. M.-B. 100 88 1/2 G., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 [illegible] B., Paris Fcs. 200 93 1/2 B., Wien fl. 100 91 1/4 G. Disc. 4 1/2 G.

(Geldsorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57 1/2—58 1/2 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44 1/2—45 1/4 kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Eingesandt.) Auf ein unter dem redaktionellen Theile der Kronacher Zeitung veröffentlichtes „Eingesandt", das eine größere Anzahl von Gemeinden unserer Gegend durch lügnerische Angaben verdächtigte, erfolgte in Nr. 269 des „Frk. Kur." eine geharnischte Abwehr. Die Redaktion der Kronacher Zeitung, der wegen dem Platze, den sie dem s. g. „Eingesandt" in ihrem Blatte angewiesen hatte, die Verantwortung zukam, hätte gut gethan, die verdiente Zurechtweisung einzustecken und sich vorzunehmen, in's Künftige es mit der Wahrheit etwas genauer zu nehmen. Sie zog vor, mit bübischer Frechheit sich dagegen aufzulehnen; nun sie that, was sie nie lassen konnte; Einsender ist nicht Willens, sich des Weiteren mit ihr einzulassen; seine Rechtfertigung bezüglich der von ihm anfänglich allein ausgegangenen Abwehr werden Andere übernehmen. Und was den von der Kronacher Ztg. gepredigten religiösen Fanatismus betrifft (welchen Vorwurf sie durch eine für sie übel angebrachte Apostrophe an ihre „denkenden" Leser mit so unschuldsvollem Selbstbewußtsein abzulehnen sucht), so ist selbstverständlich, daß sie Mord und Todtschlag Andersgläubiger nicht mit dürren Worten predigte, denn dafür hätte man sie auf die Finger geklopft, wer aber — gleichviel, ob denkend oder nur dem Gefühle folgend — das Kronacher Blätchen und seine Expectorationen vor dem letzten Kriege nochmals nachzulesen Lust haben sollte, der würde zwischen den Zeilen Beweise genug dafür finden, daß das „Eingesandt" in Nr. 269 des Fränkischen Kurier auch nach dieser Richtung nicht von der Wahrheit abwich. Daß aber ein solches Gebahren eben so wenig im Sinne unserer katholischen Bevölkerung, als in jenem der protestantischen ist, das hätte — denkt der Einsender — der Kronacher Zeitung ihr letztes Abonnement schlagend beweisen können.

Die Vertreter der unterzeichneten Gemeinden, welche durch das Inserat in der Kronacher Zeitung Nr. 215 bezüglich der Verpflegung 2tägiger preußischer Einquartierung auf's Gröbste beleidigt wurden, weil der Inhalt desselben durchgehends auf Unwahrheit beruht, erklären den Verfasser jenes Verläumdungswerkes für ein ehrloses Subjekt, und schließen sich demgemäß der Entgegnung auf dasselbe im Fränkischen Kurier Nr. 269 vollkommen an. Die Gemeindeverwaltungen: Küps: Lesser, Vorsteher. — Oberlangenstadt: Hofmann, Vorsteher. — Unterlangenstadt: Schnapp, Vorsteher. — Tüschnitz: Faber, Vorsteher. — Schmölz: Schwemmlein, Vorsteher. — Theisenort: Müller, Vorsteher. — Johannisthal: Hofmann, Vorsteher. — Au: Bauer, Vorsteher. — Hemmendorf: Cg. Wagner, Vorsteher. — Reuses: Gäßlein, Vorsteher.

Anzeigen.

L. 1388a am Mohrenthore ist bis Ziel Lichtmeß 1867 die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche und Kammer mit verschlossenem Vorplatz, zu vermiethen.

Ziffer d. Anz.-Verz.: C. 2...

Urtheil

betreffend die Beschuldigung gegen die Wirthsehe... Margarethe Freißleben von hier, wegen Ehrenkränkung.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erh... durch den Kommissionär Rang vom 9.—11. J... 1866, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt w... der Wagenwärtersfrau Preiß eine Ehrenkränkung z... gefügt zu haben rc. rc; in der Erwägung, daß rc. ... Aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht: Beide Theile sind der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, welche sich theilweise aufheben, Beklagte ... in eine Geldstrafe von 15 fl. verurtheilt, jeder Th... hat die auf seiner Seite erwachsenen Kosten zu tragen.

Der Tenor des Urtheils ist auf Kosten der Beklagten in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 263 d... St.-G.-B., welcher verlesen wurde.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg den 20. Juni 1866.

gezeichnet: Deube...

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, 2 Oktober 1866.

Königliches Stadtgericht.
Der k. Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Trauer-Anzeige.

Noch ist die Wunde nicht vernarbt, die uns durch den Tod unserer geliebten Mutter geschlagen wurde und nun stehen wir schon wieder am Sarge unseres theuren, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Herrn Johann Nikolaus Haberstumpf,
Weißhändler dahier.

Ein Schleimschlag machte seinem uns so theuren Leben ein Ende. Er starb in dem Alter von 65 Jahren. Sanft wie sein Leben, so war auch sein Tod.

Wer die Herzensgüte und den Biedersinn des theuren Verblichenen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Die tiefttrauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Bauer, Käthe Sepp, } Töchter.
Louis Sepp, Daniel Bauer, } Schwiegersöhne.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Zinkblech

von einer Dachbedeckung liegt dahier gegen Baarzahlung zum Verkaufe bereit. Das Gewicht beträgt c... 50 Centner.

Offerten wollen verschlossen mit der Bezeichnung G. P. bis zum 22. d. M. frankirt dahier eingereicht werden, worauf am 23. d. M. der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt.

Pappenheim, den 7. Oktober 1866.

Gräfliche Domänial-Canzlei.
Herberger, Domänenrath.

Piano-Forte-Verkauf.

In S. Nr. 1032 b. Judengasse, nahe am Laufer Schlagthurm, sind fortwährend schon gebrauchte, sehr gut hergerichtete 6- und 7-oktavige Tafelpiano und Flügel zu verkaufen und zu vermiethen.

Vorrath
von
Maschinen-Apparaten
in der
Permanenten Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp. in Nürnberg,
6. Oktober 1866.

Für Gewerbe.

Backsteinnachpresse.
Bohrmaschine.
do. mit Selbstschiebvorrichtung.
Lehmwalzen.
Farbreibmaschinen in verschiedenen Größen.
Gr. Farbreibmaschine mit Transmission.
Teigknetmaschine für Bäcker.
Lubrifacteurs.
Nähmaschine (Wilson).
„ (Grover u. Baker).
Patent-Stehwaagen.
Gold- und Blinddruckpresse.
Lenoir'sche Gasmaschine.
Flaschenfüllapparat.
Bierkühler.
Gewürzmühlen.
Hydr. Presse.
Broncereibmaschine.
Rundmaschine.
Fußtritt-Scheere- und Lochmaschine.
Extincteur, neuer Feuerlöschapparat.
Calorische Maschine.
Fleischschneidmaschinen.

Für Landwirthschaft.

Haferquetsche.
Sackhalter.
Kl. Häckselschneider.
Gr. do.
do. do. mit Transmission.
Futterschrotmühle.
Buttermaschine (Lavoisy).
Handbutterfaß.
Gartengießmaschine.
Jauchenpumpe.
Pflüge: flandrische, englische, deutsche.
Göpeldreschmaschinen.
Heurechen.
Heuwender.
Rübenschneider.
Krautschneider.

Für Hauswirthschaft.

Waschmaschinen: englische, deutsche.
Waschmange engl.
Waschringer.
Teigknetmaschine für Haushaltungen.
Siegelapparat.
Trockenschirm.
Teppichkehrer.
Eisschränke.
Flaschenputzer.
Messerputzer.
Gabelputzer.
Amerikanische Klappleitern.
Handnähmaschinen.
Treppenstühle.
Handfeuerspritze.
Zuckersäge.
Holzspaltmaschinen (für Kleinholz).
Tischtuchpresse.
Pfropfmaschinen.
Thürheber.
Aepfelschälmaschinen.
Aepfelschnitzer.
Englische Kaffeemühlen.
Bohnenschneider.
Kartoffelschälmaschine.
Fleischschneidmaschinen (zu feinem Hackfleisch).

Hof-Bibliothek München. ...hrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 283.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate werden die sicherste zu wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Burkhard.

Freitag, den 12. Oktober: Maximilian.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

≈ **Ansbach**, 8. Okt. Die Ernennung des Regierungsraths Dubois zum Ministerialrath im Ministerium des Innern erregt einiges Aufsehen. — Abgesehen von dem Stadtgeklatsche, das sich an die Motive dieser Beförderung hängt, wird die Sache des Fortschritts und einer freien Entwicklung in unserm sozialen und Gemeindeleben dadurch wenig gewinnen. Herr Dubois ist ein tüchtiger Arbeiter im alten bureaukratischen Styl und hat zuletzt hier das Gemeindewesen unter sich gehabt. Ein Eindringen in die unabweislich gewordenen Forderungen der Jetztzeit, ein Entgegenkommen dem Wunsche der Gemeinden nach freier selbstständiger Bewegung wird kaum von ihm zu erwarten sein. Es scheint mehr, daß Herr v. Pechmann ihn als einen zuverlässigen Freund zu seiner eigenen Stütze ins Ministerium gezogen hat, und es ist sehr zu fürchten, daß die 3 Namen Nar, Pechmann und Dubois im innigen Vereine dem Gedeihen unserer sozialen Gesetzgebung eine Wendung geben möchten, die weder der Abgeordnetenkammer noch dem Volke behagen wird. Nicht, daß sie dieselben vertreten oder ganz auf dem alten Standpunkt belassen wollten, es ist so eine Art erleuchteter Absolutismus in diesen Männern, die da, wo das Interesse der Staatsbevormundung und einer in alle Verhältnisse eindringenden Polizei nicht berührt wird, dem Volke schon gerne ein wenig Freiheit lassen wollen. — Aber damit ist wohl in der jetzigen Zeit unserm Lande wenig gedient. Wann wird es einmal so weit kommen, daß der gemeine Mann, wenn er es endlich so weit gebracht, auch wirklich ohne auf tausend und abertausend obrigkeitliche Hindernisse zu stoßen, sich niederlassen, heirathen und sein Brod verdienen darf, wo und wie er will! Doch erwarten wir in Ruhe die Entwicklung der Dinge, es können bald für Bayern Zeiten kommen, wo es heißen wird: Um Gotteswillen, jetzt nur weg mit allen diesen Hindernissen!

Karlsruhe, 9. Okt. Bei dem heutigen Zusammentritt der Ständekammer erklärte Staatsminister Mathy: Baden sei zu Mitwirkung an dem allein noch möglichen Einheitswerk vorerst nicht berufen, müsse jedoch Beziehungen zum werdenden Deutschland suchen. Minister v. Freydorf gibt bedeutungsvolle Enthüllungen über den östreichisch-bayerischen Sondervertrag zum Nachtheil der Bundesgenossen. Minister Jolly hält das Preß-, Vereins- und Schulgesetz prinzipiell aufrecht, verschiebt aber die Wiedervorlage auf 1867. Der Steuerzuschlag soll nur für 1867 eintreten.

r. **Frankfurt**, 9. Okt. „Und sie begraben einen Todten, und der war stumm." Diesen Eindruck ungefähr machte auf uns die gestrige Ceremonie der Publikation des Besitzergreifungs-Patents und der königl. Proklamation im alten Kaisersaale des Römers zu Frankfurt a. M. Wenn der dermalige Civilgouverneur, Hr. v. Patow, in seiner wirklich vortrefflichen und wohlgemeinten Rede davon sprach, daß die Geschichte mit strengem, eisernem Schritte vorwärts schreite, so ist dies der letzte Trost für den Frankfurter, welcher glaubt, daß er seine eigene Geschichte für sich habe und verlangen könne. Und wenn Herr v. Patow ihn damit trösten zu können glaubte, daß er künftig die Weltgeschichte nicht mehr über sich ergehen lassen, sondern helfen werde, dieselbe zu machen, so irrt er wiederum; denn der richtige Frankfurter glaubte schon bisher, er mache vorzugsweise die Weltgeschichte und ohne ihn würde es gar keine geben. Aber immerhin ehren wir die Anhänglichkeit an den alten, nun zusammengebrochenen Zustand, und wir begreifen vollkommen das Gefühl, das der Senat der noch eben erst freien Stadt bewegen mußte, als er in demselben Raum, wo er vor wenigen Jahren noch in feierlicher Tafelrunde neben den Fürsten Deutschlands gleichsam wie ebenbürtig gesessen, sich verkünden lassen mußte, daß er fortan einem königlichen Herrn Treue und Gehorsam schulde. Wie wenig auch in Wirklichkeit die staatliche Selbstständigkeit eines kleinen Gemeinwesens zu sagen gehabt haben mag; ja, wie beschämend gerade eine solche Scheinsouveränetät oft sein mußte, wenn sie nichts konnte, als im Schlepptau der Mächtigeren gehen; — auch der Traum kann schön sein und schmeicheln. Aber vor dem bittern Ernste des Lebens sollte er nicht verbleiben; und wenn gestern die „freie" Stadt begraben wurde, so sollten deren Bürger nicht vergessen, daß die Quelle ihres Wohlseins doch gewiß nicht in der Konservirung hinfällig gewordener Formen und Institutionen gelegen haben könne, sondern einzig in ihrer Rührigkeit und Thätigkeit zu finden sein werde. Ein derartiges Raisonnement fällt aber dem Frankfurter noch immer allzuschwer, und er ist so nur der immer wiederkehrende Beleg zu der Erfahrung, daß der Partikularismus im eminenten Sinne uns in Fleisch und Blut sitzt.

Frankfurt, 9. Okt. Nach der gestrigen Feierlichkeit im Römer hatte der Civilgouverneur, Herr v. Patow, noch die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden und die höchstkommandirenden Offiziere bei sich zu einem Diner im „Englischen Hofe" versammelt. Als zufällig in unserer Stadt anwesend waren außerdem zugegen der frühere Justizminister und jetziges Mitglied des Herrenhauses, Herr v. Bernuth, und Herr v. Vincke (Olbendorf), Mitglied des Abgeordnetenhauses. (Fr. J.)

Darmstadt, 8. Okt. Die „Hess. Ldztg." schreibt: „Ueber die in Karlsruhe erschienene Schrift: „Mittheilungen von Thatsachen zur Beleuchtung der angeblichen „Enthüllungen" über den badischen Verrath" theilt uns Herr Zernin, der Verleger der „Allg. Militär-Ztg.", mit, daß sie unächt sei. Er selber habe mit den betreffenden Personen in Karlsruhe wegen des Verlags der im Auftrag des Prinzen Wilhelm von Baden geschriebenen Schrift einen Vertrag abgeschlossen. Nach Erscheinen der obengenannten bei Braun in Karlsruhe verlegten Schrift habe er bei seinen Gewährsmännern in Karlsruhe angefragt. Darauf habe Graf Eyonneck ihm mitgetheilt, daß der Prinz Wilhelm in gar keiner Beziehung zu jener Schrift stünde. Die wirkliche Vertheidigungsschrift des Prinzen Wilhelm werde in den nächsten Tagen in seinem Verlag herausgegeben."

X **Mainz**, 9. Okt. Bezüglich der Auseinandersetzung des Bundeseigenthums in den Festungen herrschen sehr irrige Annahmen vor. Die förmliche Uebernahme des unbeweglichen und beweglichen Besitzes, darunter die Waffen- und Kriegsvorräthe und eines Theiles der Kasernen-Einrichtungen der hiesigen Festung hat Preußen längst, nämlich bei der Uebergabe vollzogen. Die Verpflegs- und Proviantvorräthe, lebende wie todte, welche Bundeseigenthum waren, sind submissionsweise ebenfalls längst veräußert. Nur ein Theil des Futtervorraths wurde von der preußischen Verwaltung bei dieser Gelegenheit erstanden. Alle übrigen, selbst die von der Verproviantirung von 1859 noch lagernden Vorräthe sind in bürgerliche Hände übergegangen, welche jene indessen nur unter Vorbehalt der Richtigkeit der angegebenen Menge und Zahl übernahmen. Eben dieses Umstandes halber wird die jetzt mit diesen Vorräthen von den Erstehern eingeschlagene Verwerthung im Detail und die Abgabe der Gegenstände an die Käufer noch durch dieselben Personen bewerkstelligt, welche als Beamte des Bundes diese Vorräthe kürzere oder längere Zeit zu verwalten hatten, also auch für den angegebenen Umfang einzustehen haben. Diese Bundesbeamten sind östreichische Verpflegsbeamte. Preußische Militärbeamte haben mit dieser Angelegenheit gar nichts mehr zu thun. Die Veräußerung dieser Vorräthe ist nach Bauschsummen erfolgt, die Berechnung bei der Theilung also sehr einfach. An diesem Theil des Liquidationsgeschäftes büßt das Bundesärar weit über den halben Betrag der Ankaufspreise ein. Von dem eigentlichen östreichischen Privateigenthum und den Vorräthen der früheren östreichischen Garnison hat Preußen gar nichts übernommen. Das ganze östreichische Militär-Inventar wie Kasernen-Requisiten, Werkzeuge, Mobilien und kleine Geräthe ist mit namhaften Verlusten bereits veräußert worden oder wird es noch werden. Waffen, Munition und Montirungsstücke sind nach Oestreich befördert worden. Zur Auseinandersetzung der Ansprüche der einzelnen Staaten an dem Immobiliar- und Mobiliarbestand der Festung wird eine Kommission sich allerdings „hier" (wie „vom Rhein" der N. F. meldet) versammeln, da eine solche Auseinandersetzung doch nur mit der Draugenscheinigung oder darauf gegründeten Aufstellung der Preissummen beginnen kann. Unsere Nachricht war vollständig richtig. Die endliche Entscheidung und definitive Auseinandersetzung alles Bundeseigenthums, selbst der anderen Festungen, dürfte vielleicht doch hier getroffen werden, da ein großer Theil der Verwaltung von dreien dieser Festungen hier konzentrirt war. Von gewisser Bedeutung ist noch die Frage, was mit den im hiesigen Zeughause befindlichen interessanten Waffen, zum Theil sehr alt, und wie die aus der Schwedenzeit Erbstücke des heil. röm. Reiches deutscher Nation, geschehen wird.

X **Mainz**, 9. Okt. Das Ministerium Dalwigk hat sich in das Unvermeidliche gefügt, die Ständeversammlung ist durch höchstes Edikt aufgelöst. Die Aenderungen im Territorialbesitz mochten die Maßregel nöthig machen, dem Appell an das Land aber wäre das Ministerium gewiß länger ausgewichen. Die Zeit des Krieges ist zu kurz, seine Folgen sind für uns zu einschneidend gewesen und noch fühlbar, als daß die Früchte der ministeriellen Politik nicht von großem Einfluß auf die Wahlen sein sollten. Die Neuwahlen scheint man nicht sobald ausschreiben zu wollen. Vielleicht läßt man den Winter darüber herbeikommen, um die Eindrücke der letzten Ereignisse abgeschwächt zu erhalten. Wir werden demnach die Steuern auf Grund des alten Finanzgesetzes forterheben — die wievielste Prolongation seit 1849 dieses ist, haben wir leider nicht im Gedächtniß — die Reihe ist etwas lang.

In **Marburg** stimmte fast Niemand aus dem Publikum in das bei Verkündigung des Besitzergreifungspatentes vom Regierungsdirektor Wegener auf den Preußenkönig ausgebrachte Hoch ein. Die Musik des Jägerbataillons ersetzte das fehlende durch einen kräftigen Tusch und Spielen der Nationalhymne. Die Betheiligung des Publikums war eine sehr geringe; auf keinem Privathause wehte die preuß. Fahne. In Fulda fand das offizielle Hoch bei den Eingeladenen (Behörden, Vereine, Zünfte, Schulen 2c.) Widerhall; beflaggt aber wurden auch nur die öffentl. Gebäude. In Hanau wurde das Hoch von allen Seiten — den Eingeladenen und der Volksmenge — aufs Lebhafteste betont. Nach andern Nachrichten hat eine Betheiligung der Bevölkerung bei dem Besitzergreifungsakte nicht stattgefunden; ein einziges Privathaus war beflaggt — mit der schwarz-roth-goldnen Fahne. Der Kurfürst hatte sich für den Tag nach Aschaffenburg absentirt.

(Die Modelle zum König-Max-Denkmal.) Der „Münchner Bote" charakterisirt die in dem Münchner Glaspalaste aufgestellten 11 Modelle zum König-Max-Denkmal wie folgt: 1) Das Modell von Hähnel in Dresden ist von wahrhaft künstlerischer Auffassung und Genialität; die Figur des Königs, obwohl in moderner militärischer Uniform dargestellt, ist doch von plastischer Schönheit und lebenswahr durchgeführt; das ganze Monument ist jedoch so umfangreich (es umgeben dasselbe mehr als zwanzig symbolische Figuren und vier Brunnen), daß es leider nicht ausführbar erscheint. 2) Daran reiht sich das Modell von Zumbusch, dessen Figuren ebenfalls zart und jugendlich frisch behandelt sind, nur ist die Porträtähnlichkeit des Königs (im Ordenscostüm) weniger gelungen; die reiche Architektur ist im Renaissance-Styl bearbeitet. 3) Bei dem Brugger'schen Modell, im Ganzen hübsch, sind die Hauptfiguren als Karyatiden angewendet. 4) Das Modell von Schilling in Dresden hat den König in wohlwollendster Stellung aufgefaßt und bietet mit den vier Reiterstatuen eine ganz gelungene Abwechslung; es erscheint aber zu wenig ideal behandelt. 5) Arnold aus Kissingen: Hier stört der König nach der Seite und benachtheiligen die vielen Blumen-Guirlanden den monumentalen Eindruck. 6) Das vom Baubeamten Langenmantel eingesendete Projekt erscheint in seiner feingebildeten Architektur als das wirkungsvollste, nur schade, daß der König so tief sitzt. 7) Das von Direktor Kreling in Nürnberg ausgeführte Modell erscheint ohne Rücksicht auf harmonische Architektur zu malerisch componirt. 8) Ruß von hier hätte mit mehr Ruhe und Einfachheit mehr erreichen können. 9) Das vom hiesigen Professor Widnmann mit großem Ueberblick behandelte Projekt würde mit den Modellen von Hähnel und Zumbusch concurriren können, wenn es sorgfältig behandelt wäre, wie sein früherer Herkulesschild. 10) Unbekannt und unbedeutend. 11) Eine in Wachs bossirte Skizze ist das Produkt eines jungen, erst vom Militär heimgekehrten ungenannten Künstlers, in der kurzen Zeit von ein paar Wochen sehr talentvoll behandelt.

(Die Vertheidigungsschrift des Admiral Persano) führt den Titel: „Bericht über die Angriffe, welche von der Flotte gegen die zur Vertheidigung der Insel Lissa dienenden Befestigungen unternommen wurden, und über den Kampf, welcher in den Gewässern der Insel zwischen der östreichischen und der italienischen Flotte erfolgt." Die durchweg in sehr ruhigem Ton gehaltene Schrift wird von folgenden Worten eingeleitet: „Da jetzt die Voruntersuchung des von mir angerufenen Kriegsraths, wie man sagt, auf dem Punkt ist, beendigt zu werden (was ich jedoch nicht recht glauben kann, da ich noch gar nicht gehört worden bin), so lege ich meinen Mitbürgern eine sehr einfache Erzählung der Ereignisse von Lissa vor. Erbitterten Feinden, welche mit Perfidie das Herz eines Bürgers, eines Seemanns zerreißen, scheint es mir würdiger, nur Schweigen entgegenzusetzen. Ich habe für unparteiische Geister geschrieben mit dem Vertrauen, von ihrer Seite eine vorurtheilsfreie und vollkommen ehrenhafte Beurtheilung zu erfahren. Ich wende mich an diese wende ich mich mit Freimuth." — Wir übergehen, was der Admiral über die ganze Aktion und die Thätigkeit der einzelnen Schiffe berichtet, da dasselbe mehr oder minder bereits bekannt ist, und verweilen bei dem, was sein persönliches Verhalten betrifft. Ueber die Besteigung des „Affondatore" sagt er: „Es war dies das erstemal, daß wir uns vorbereiteten, von den furchtbaren neuen Werkzeugen des Seekriegs Gebrauch zu machen. Entsprechend der Meinung der besten Autoren über moderne Seetaktik und gemäß der Berechtigung, welche mir die Reglements der italienischen Marine gaben, begab ich mich auf den „Affondatore" und schlug dort mein Schlachtzelt auf. Ich entschloß mich dazu, um mich auf einem Schiffe zu befinden, welches ich für stark und schnell zugleich hielt, sei es, um mich nach Ermessen in das heißeste Kampfgedränge zu werfen, zur Entscheidung des Siegs bei unserem Vortheil oder zur Erneuerung des Kampfes bei einem Nachtheil; sei es, weil ich mich leichter bewegen und die Befehle ertheilen konnte mit der Gewißheit, gesehen zu werden." In Betreff der Operationen des

Dresden, 9. Okt. Der Kommandant der Festung Königstein, Generallieutenant v. Nostiz-Drzewiecki, ist nach mehrtägigem Leiden an den Folgen eines Karfunkels gestern verstorben.

Hannover, 8. Okt. Die Censur der Zeitungen wurde gestern wieder aufgehoben.

L. C Berlin, 9. Okt. Man spricht in diesem Augenblick viel von einem russisch-amerikanisch-preußischen Bündniß. Bei den wiederholten Versicherungen unserer Offiziösen, daß unsere Regierung mit dem Petersburger Kabinet in den freundschaftlichsten Beziehungen stände, und bei der mit so großer Ostentation zur Schau gestellten Freundschaft zwischen Rußland und Amerika liegt allerdings eine solche Kombination nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, und sie erscheint Vielen in diesem Augenblick wahrscheinlicher als sonst, da der russische Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium, Gluchanow, und der amerikanische Unterstaatssekretär im Marineministerium, Fox, gleichzeitig hier verweilen. Wir glauben jedoch, daß alle derartigen Kombinationen ohne jeden Grund sind, da der Leiter unserer auswärtigen Politik ganz entschieden eine Allianz mit Frankreich als für Preußen vortheilhaft und nothwendig ansieht, und wenn man auch lange Zeit von einem russisch-preußisch-französischen Bündniß sprach, ja, wenn man unseren Premier-Minister sogar als den Träger dieser Idee hinstellte, so stehen sich doch in diesem Augenblick die Interessen Frankreichs und Rußland im Orient zu schroff einander gegenüber, um ein gleichzeitiges Bündniß Preußens mit Frankreich und Rußland zu ermöglichen. Wir glauben, daß die Anwesenheit des Hrn. v. Muchanow in Berlin, welcher von Stuttgart nach Petersburg zurückkehrt, keine besonderen Zwecke hat, und wenn Hr. Fox hier irgend welche Zwecke verfolgt, so sind es gewiß nur die, daß er der preußischen Regierung für ihre Marine einige Schiffe verkaufen möchte, da das Washingtoner Kabinet eifrig daran denkt, durch sehr starke Reducirung der Flotte das Budget zu erleichtern. Diese Erleichterung kann bei der Flotte nicht so einfach wie bei der Landarmee durch Entlassung geschehen, man muß die Schiffe stets im Gang halten, wenn sie nicht vollständig verfaulen und verrosten sollen, und deshalb will die Regierung gern eine Anzahl derselben verkaufen.

Berlin, 9. Okt. Die B.- u. H.-Z. schreibt: In der Stadt haben sich heute beunruhigende Gerüchte über verschiedene militärische Maßregeln verbreitet, die bei der heutigen politischen Lage nicht verständlich sein würden. Wahrscheinlich handelt es sich um nichts als eine Dislocirung der in den annektirten Ländern stehenden Truppen.

— Dem Vernehmen nach hat Geh. Rath Langenbeck eine Einladung nach Paris erhalten, um an einer ärztlichen Consultation über den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon theilzunehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die das Besitzergreifungs-Patent begleitende Proklamation spricht den Willen des Königs aus, daß die verschiedenen Landestheile die möglichste Berücksichtigung finden sollen, und demgemäß wird überall gehandelt werden. Wenn aus Hannover gewünscht wird, daß auch nicht amtliche Stimmen gehört werden mögen, sofern sie das Vertrauen des Landes genießen, so dürfte darauf Rücksicht genommen werden". — Die „Kreuzzeitung" hört, daß nächstens für Hannover ein Civilgouverneur ernannt werden wird.

Berlin, 10. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet, das Ministerium habe insgesammt seine Demission eingereicht und der Großfürst Konstantin sei mit der Bildung eines neuen Ministeriums beschäftigt. Der Kaiser von Rußland ist erkrankt. (Wanderer.)

Die preußische Regierung soll beabsichtigen, die Provinz Hannover in drei Regierungsbezirke mit den Regierungssitzen Hannover, Lüneburg, Osnabrück zu zerlegen.

Breslau, 10. Okt. „Schles. Ztg.": 1350 am Sonntag nach Oderberg gebrachte ungarische Legionäre wurden von einem preußischen Kommissär entlassen. Als die 700 letztangekommenen erfuhren, daß ihre früher angelangten Kameraden in Lundenburg angehalten und forttransportirt wurden, verließen sie die Eisenbahn und marschirten über den Jablunkapaß nach Ungarn.

Herr v. Bismarck hat sich am 6. Okt. mit Familie nach Putbus auf Rügen begeben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 8. Okt. Der „A. A. Z." schreibt man: Zur Affaire Tegetthof kann ich Ihnen folgendes als positiv mittheilen. Obgleich offiziell und offiziös kürzlich, um mit der Enthebung des Vize-Admirals nicht viel Aufhebens zu machen, verbreitet wurde, daß derselbe eine andere Verwendung finden solle, ist eine solche Verwendung nicht nur nicht in Aussicht genommen, Tegetthoff auch nicht bloß des Geschwader-Kommando's enthoben, sondern überhaupt in Ungnade gefallen, und dürfte wohl auch Oestreich verlassen. Seine Entfernung wird dem Erzherzog Leopold zugeschrieben, der gleichzeitig wieder die Marine-Inspektion übernommen. Tegetthoff ist eben ein — Parvenu, und hat sich auch nicht streng an das Reglement gehalten. Natürlich, wie hätte er sonst die Seeschlacht bei Lissa gewonnen! Sie erlassen mir wohl jede commentirende Reflexion über dieses Ereigniß, das in militärischen Kreisen das höchste Aufsehen erregt. Ohne die Schlacht bei Lissa hätte Oestreich aufgehört eine Seemacht zu sein.

— Die hiesige „Sch. Korr." glaubt versichern zu können, daß an der Redaktion des bekannten Protestes des Königs von Hannover Niemand theilgenommen hat, als die von dem Könige berufenen Rathgeber seiner Umgebung. Was die Mittheilung über eine angebliche Rundreise des Grafen Platen an den süddeutschen Höfen betrifft, so versichert die genannte Lithographie, Graf Platen habe Hietzing nicht einen Tag verlassen. Schließlich erhalten wir die aus offiziellen Quellen geschöpfte Mittheilung, daß die telegraphisch gemeldete Nachricht, König Georg habe die hannover'schen Unterthanen und Staatsdiener ihres Eides entbunden, nicht begründet sei. Er habe dieselben nur ermächtigt, für die Zeit der Fremdherrschaft der Gewalt zu weichen, ganz in gleicher Weise wie einst Georg III. und unter besonderer Hinweisung auf dessen Erlaß im Anfang dieses Jahrhunderts.

Wien, 9. Okt. Ob der Verkündigung des östr.-italienischen Friedensvertrags ein kaiserliches Manifest folgt, ist zweifelhaft; ein ministerielles Organ (die Debatte) macht heute die Bemerkung, daß ein Manifest, wenn ein solches erfolgt, keineswegs den Character großer Feindseligkeit gegen Preußen haben werde; nicht aus besonderer Rücksicht gegen Preußen, sondern nur im Hinblicke auf die großen der Lösung harrenden innern Fragen wird Oestreich demnächst (demnächst!) keine provocatorische Politik treiben. Die Berufung des Herrn v. Beust ist, wie Graf Mensdorff dem Baron Werther versicherte, „nicht zu befürchten"; der Abgang Mensdorffs scheint trotzdem in naher Aussicht zu stehen. Die Einberufung des ungar. Landtags soll bis 15. Nov. festgesetzt sein.

Bekanntlich sollte Benedek vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Nach „Enthüllungen", die der „D. A. Z." von Wien zugingen, soll dies geschehen sein, Benedek jedoch jede Aussage verweigert haben, bevor man ihm von Allerhöchster Stelle die Ermächtigung einholte, Alles rückhaltlos mittheilen zu dürfen, was zwischen ihm und der höchsten militärischen Stelle des Hofs persönlich verhandelt wurde. Man habe aber nicht für gut befunden, diese Ermächtigung einzuholen, resp. zu ertheilen, und somit sei das eingeleitete Verfahren auf sich beruhend verblieben. In diesen persönlich gepflogenen Besprechungen soll Benedek — der sich nicht für befähigt genug hielt — gegen seinen Willen zur Uebernahme des Oberkommando's gedrängt worden sein, da möglicherweise aus dem Kriege nichts werde, und für den Fall des Ernstes ihm jedenfalls der beste Erfolg, der Einzug in Berlin, garantirt werde.

Prag, 10. Okt. Wie die Narodni Listy melden, ist die Bezirksvertretung Sobotka wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zur Untersuchung gezogen worden.

Karlsbad, 10. Okt. Deputationen aus Dresden und Zwickau sind hier eingetroffen. Gleichgesinnte Adressen sind bevorstehend. v. Friesen ist in Berlin noch gar nicht empfangen worden.

Italien.

Florenz, 9. Okt. Man versichert, daß die Italiener ihren Einzug am 15. in Venedig halten werden. Volksabstimmung am 21.

Gegen die Rechtfertigungsschrift Persanos werden, wie aus Florenz berichtet wird, von allen Seiten Reklamationen losgelassen; der Marineminister hat ihn bereits dementirt. Am 5. d. veröffentlichte Admiral Albini ein langes Schreiben, aus dem hervorgeht, daß er an der Schlacht nicht theilgenommen, weil er sich mit Holzschiffen nicht an die Panzerfregatten heranwagte und das östreichische Holzgeschwader nicht von den Eisenschiffen trennen konnte. Auch Commandeur d'Amico, der Generalstabs-Chef, den Persano so sehr mit Lob überschüttete, macht Einwendungen.

Zur Aburtheilung Persanos sind sämmtliche Senatoren auf 12. ds. nach Florenz berufen; das Einladungsschreiben bemerkt ausdrücklich, daß kein Urlaub giltig ist.

Turin, 5. Okt. Persano's Schrift wird mit allgemeinem Mißfallen aufgenommen; die Regierung erklärt in der offiz. Zeitung die sie betreffenden Punkte für unvollständig und unrichtig; die subalternen Offiziere sehen sich genöthigt, in öffentlichen Protesten dem „schwachen Gedächtniß" des Admirals zu Hilfe zu kommen; die Presse unterwirft seine Erzählung der unbarmherzigsten Kritik und beleuchtet mit grellem Lichte die Richtigkeit seiner Gründe, seine Inkonsequenz und den sichtbaren Mangel an jenem festen Anhalt, den das Bewußtsein der geschehenen Pflichterfüllung ihm ohne Zweifel hätte geben müssen. (Schw. M.)

Am 5. Oktober sollte die Uebergabe Venetiens an den Franzosen Leboeuf beginnen, es begann aber für Verona noch einmal das Standrecht. Auch in Venedig ist es schon seit mehreren Tagen nicht geheuer, da die Venetianer das Spotten und Herausfordern nicht lassen können und die Oestreicher natürlich in der übelsten Rückzugslaune sind. Die Herrlichkeiten in den Wiener, Pariser und Florentiner Blättern zwischen Oestreich und Italien sind eben hohle Komplimente, die mit den wirklichen Stimmungen nichts gemein haben. Das Plebiszit ist auf den 14. Oktober, der Einzug Viktor Emanuels in die Lagunenstadt auf den 24. anberaumt, wofern nämlich nichts dazwischen kommt.

Rom, 3. Oktbr. Durch die Rückkehr des französischen Bataillons aus Viterbo sind nun die drei Provinzen Velletri, Frosinone und Viterbo gänzlich von französischen Truppen geräumt, und sind die 5000 Mann des Okkupationscorps in den Provinzen Rom und Civitavecchia konzentrirt. Die päpstliche Regierung ist für den Augenblick gewillt, auch nach dem Abzug der Franzosen ihre Provinzen durch ihre eigene kleine Armee zu schützen. Die Legion von Antibes sollte dabei der Kern werden, und wurde überhaupt darauf gesehen, das französische Element dominiren zu lassen, um gewissermaßen Frankreich selbst zu engagiren. Die französische Regierung soll deshalb geneigt sein, die Legion auf 2000 Mann zu bringen und derselben die nöthige Artillerie und Kavallerie beizugeben. Das Projekt einer spanischen und irländischen Legion wird aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst ebenfalls bestimmtere Gestalt annehmen. In diesem Falle müßte auch die seit Lamoricière's Tod erledigte Stelle eines Obergenerals der päpstlichen Armee wieder besetzt werden, und es ist kein Zweifel, daß hiezu ein französischer General ausersehen würde. (A. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 7. Oktbr. Die Krankheit des Kaisers, schreibt man der „B.- u. H.-Z.", macht mehr von sich sprechen als bisher. Die Nothwendigkeit einer Operation, von den Aerzten des Kaisers fortwährend in Abrede gestellt, soll nicht mehr zu bezweifeln, die Verspätung dieser Maßregel aber mit einer Gefahr verbunden sein, vor der Alle zurückschrecken, die um den Leidenden sind, nur nicht er selbst. Die Meisten, die Gelegenheit haben, sich über den Zustand des Kaisers zu unterrichten, sind der Meinung, man müsse sich auf eine große Eventualität gefaßt halten. Daß der Kaiser, wie erwartet wurde, schon morgen nach Paris zurückkehrt, wird unter diesen Umständen bezweifelt. Seine Equipagen sind indessen bereits eingetroffen. — Die Nachrichten über die Kaiserin von Mexico lauten erschütternd. Die Kaiserin, die Paris nach bitteren Enttäuschungen in großer Aufregung verlassen hatte, scheint den Folgen der letzteren in Rom erlegen zu sein. Im Audienzzimmer des Vatican soll sich plötzlich eine geistige Verwirrung bei der sonst so geisteshellen Frau eingestellt haben, die sofort eine ärztliche Ueberwachung nothwendig machte. — Die Börse ist schwer gedrückt. Die Krankheit des Kaisers mit allen sich daran knüpfenden Möglichkeiten, der permanente Bankerott in Mexico und nun noch finanzielle Operationen, wie der Massenverkauf italienischer Rente durch Rothschild, sind Dinge, die eine Börse wohl in Unruhe versetzen können.

ch. Paris, 8. Okt. Dem „Moniteur" geben Nachrichten aus Calcutta vom 24. August zu, welche von tragischen Ereignissen melden, deren Schauplatz die Stadt Mondalay, Hauptstadt des Birmanenreiches, gewesen ist. Seit dem Regierungsantritt des jetzigen Königs, welcher vom Jahre 1852 her datirt, wurde ein gewisser Tin-ke-ming, Bruder des Königs von mütterlicher Seite, vom Volk und vom Hof als Thronerbe betrachtet. Zwei Söhne des Königs hatten nun gegen ihn eine Verschwörung angezettelt, an deren Spitze der 23jährige dritte Sohn des Königs, Mün-

---

„Affondatore" gibt Persano an, daß er dem Kommandanten Martini den Befehl ertheilt, die feindliche Admiralsfregatte mit aller Gewalt anzugreifen; aber es zeigte sich, daß die kolossale Maschine durch einen Uebelstand am Steuer nur unvollkommen bewegt werden konnte. So wurde dieser Zweck nicht erreicht, und der „Affondatore" mußte sich sogar eiligst aus dem Weg machen „um eine Collision zu vermeiden, welche für uns fatal gewesen wäre." In ähnlicher Weise mißglückte auch der Angriff auf das Linienschiff „Kaiser," der „Affondatore" konnte statt eines vernichtenden Stoßes nur eine Flanke des „Kaisers" streifen, und bekam dessen ganze Bordseite, wodurch er mehrfach durchbohrt wurde. Der „Kaiser" wurde hierauf mit 300-Pfündern beschossen, erwiderte aber so gut, daß eine Cabine des „Affondatore" in Brand gerieth, aber schnell gelöscht wurde; als man den Kamin und den Brammast des Kaisers fallen sah, glaubte sich Persano mit einem so zugerichteten Schiff nicht weiter beschäftigen zu sollen. Etwas in den Grund zu rennen vermochte der „Affondatore" ein- für allemal nicht. Hierauf sah Persano mit Entsetzen, daß die ganze Escadre der Panzerfregatten während dieser Zeit unthätig gewesen war und sich mit einem Contremarsch be[…]: Seine eiligen Befehle wurden mißverstanden oder schlecht ausgeführt; der Feind benutzte die Gelegenheit, und der günstige Augenblick — war vorüber. Die Folgen hiervon sind bekannt. Da es nicht gelungen war, die feindliche Flotte zu trennen, so ordnete Persano eine neue Angriffsstellung an; während dessen hatte sich aber die östreichische Flotte so weit entfernt, daß es nicht mehr möglich war, ihr geschlossen zu folgen. „Der Unwille, den ich da empfand, ist ein solcher, welchen man fühlt, ohne ihn aussprechen zu können, und um ihn auf den Gipfel zu treiben, fühlte ich auf meine Seele alle Gefühle des Seemanns, Capitäns und Bürgers drücken." Persano dachte in seiner Verzweiflung sogar daran, sich auf den Rath d'Amico's mit dem Affondatore" allein auf den Feind zu stürzen, und bis aufs äußerste zu kämpfen. Doch die Flotte durfte nicht ohne Führer gelassen werden, und schließlich kommt Persano zu der Ansicht, daß wenigstens die Ehre der italienischen Flotte bei Lissa gewahrt worden sei. Indem Persano durch diese Schrift seine eigenen Fehler auf dem ihm unbekannten „Affondatore" nicht zu rechtfertigen vermag, macht es einen peinlichen Eindruck wie er Albini und andere mit Verantwortung überladet. (A. A. Z.)

Zur Probe, wie in Amerika über den Krieg in Böhmen telegraphische [De]peschen gemacht worden sind, theilt die Hagener Zeitung ein ihr aus [...] in Texas zugesandtes Extrablatt mit, das aus dem Englischen übersetzt, [...] Maßen lautet: „Extra. Neuestes durch den Telegraph. Ankunft der Arabia! Die Preußen aufs Haupt geschlagen! Große Schlacht bei Pardubitz in [...] am 4 Juli: 120,000 Mann todt und verwundet. Die Oestreicher auf dem Marsche nach Berlin. König Wilhelm und Bismarck fliehen nach England. Deutschland zu einem Reiche unter Franz Joseph erklärt. Der Rhein soll auf alle Fälle gegen französische Angriffe vertheidigt werden. Garibaldi landete in Fiume mit 40,000 Mann.

Ern stand. Er beabsichtigte nicht allein den Thronerben, sondern auch den König, dessen ältesten Sohn und die hauptsächlichsten Minister zu ermorden und sich dann zum König ausrufen zu lassen. Das Complot war auf den 2. August festgesetzt. — Es gelang den Verschworenen, den Erbprinzen, sowie zwei der Söhne des Königs zu ermorden; der König aber, welcher von einem seiner Officiere vertheidigt wurde, konnte entkommen. Als Prinz Min-Gon merkte, daß ihm sein verbrecherischer Plan nicht gelang, bemächtigte er sich des Dampfschiffes Honesty und begab sich auf demselben mit 200 Mann nach Minlah an der englischen Gränze, um dort die Fahne der Empörung zu erheben. Während dieser Zeit sammelte der älteste Sohn des ermordeten Thronerben ansehnliche Truppenmassen, um die Mörder zu strafen und ferneren Uebelthaten vorzubeugen. Er marschirte gegen die Hauptstadt und handelte im Einverständniß mit dem König, seinem Onkel. Man hoffte, der Bürgerkrieg werde nicht lange dauern. Das Leben der Europäer ist respektirt worden.— Das „Pays" bringt unterm 3. d. Mts. Nachrichten über eine Revolte, die in einem Strafarbeitshause für jugendliche Verbrecher unweit Toulon ausgebrochen ist. Auf der Ile du Levant bei Toulon befindet sich dieses Strafarbeitshaus, welches zerstört, in Brand gesteckt und geplündert worden ist. Das Dampfschiff le Robuste ging um 5 Uhr Morgens mit dem Unterpräfecten, dem kaiserl. Procurator, 140 Mann Truppen unter Befehl eines Bataillon-Chefs und 20 von einem Kapitän commandirten Gendarmen ab. Die Insurrektion kam zum Ausbruch unterm Einfluß kleiner Gefangener aus Corsika, die seit zwei Tagen auf der Insel angekommen waren. Nachdem sich die Empörer des Direktors und der Wächter bemächtigt hatten, steckten sie die Vorräthe von Petrol und von Spirituosen, die sich im Etablissement befanden, in Brand; die Explosion war fürchterlich, und sechs der Verschwornen, die von den Flammen und dem Rauch überrascht wurden und erstickten, lagen unter den Trümmern begraben. — Ohne dem Eifer des Semaphor-Wächters wäre der Direktor verloren gewesen. Diesem kühnen Manne war es gelungen, den Gefangenen, der in den Flammen fast zu Grunde gegangen wäre, zu befreien; aber als er gerade seine aufopfernde That vollendet hatte, wurde er von den Empörern verfolgt, ergriffen, arg mißhandelt und in einen Keller hinabgestürzt, wobei er sich den einen Schenkelknochen brach. Man wartet noch auf nähere Einzelheiten über diese beklagenswerthen Ereignisse.

ch. Paris, 9. Okt. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Telegramm aus Biarritz, demzufolge der Kaiser und die Kaiserin gestern morgen einen Ausflug nach St. Jean-de-Luz unternommen haben. Beide besichtigten die dortigen Hafenarbeiten und kehrten, nach eingenommenem Frühstück um 3 Uhr wieder nach Biarritz zurück. — Man schreibt dem „Moniteur" aus Hong-Kong, 11. Aug., daß der Gouverneurgeneral v. Victoria neuerdings wieder verschärfte Maßregeln zur Entdeckung der chines. Seeräuber hat ergreifen lassen. Am 9. Aug. waren sieben Seeräuber gehenkt worden, was einen heilsamen Schrecken unter der asiat. Bevölkerung hervorzurufen schien. Uebrigens kommt die Korrespondenz, wie immer, darauf zurück, daß nur ein gemeinschaftlich kräftiges Einschreiten der chines. Regierung und der seefahrenden Mächte ernstliche Abhilfe zu schaffen vermag. — Die Meuterei, welche in der Besserungsanstalt für jugendliche Sträflinge auf der Levante-Insel bei Toulon ausgebrochen war, ist, wie zu erwarten stand, schnell unterdrückt worden. Bei Ankunft der Truppen ergaben sich die meisten der aufständischen Burschen, einige hatten sich im Dickicht der Insel verborgen. Nachdem das Feuer, das bereits alle Vorrathshäuser und Bureaus vernichtet hatte, mit Hilfe der an Bord des Robuste befindlichen Feuerspritze gelöscht war, stellten die Soldaten und Gendarmen eine Streife durch die Inseln an und fanden fünf der Meuterer, die sich versteckt gehalten hatten. Es ist auf Befehl des Ministers des Innern bereits eine strenge Untersuchung über den Vorfall eingeleitet. Der Aufstand war von den jungen Corsen angezettelt und durchgeführt worden, die sich erst seit kurzer Zeit in der Anstalt befanden. Die große Mehrzahl betheiligte sich nicht an diesen traurigen Excessen, sondern nahm entschlossen Partei für den Vorsteher der Anstalt. Leider bestätigt es sich, daß sechs dieser Unglücklichen, die sämmtlich im Alter zwischen 9 und 16 Jahren sich befinden, bei der Explosion eines Vorraths von Petrol den Tod gefunden haben. Der erste Grund des Complotts soll darin zu suchen sein, daß die Direktion dem Verlangen der jungen Corsen nach Tabak und — Frauen nicht entsprechen zu dürfen glaubte. — Der „Provincia" von Turin zufolge ist es auf den besondern Wunsch des Königs geschehen, daß der Friedensvertrag mit Oestreich in Turin vom König unterzeichnet wurde. Aus dieser Stadt war der erste Impuls zum großen nationalen Werke hervorgegangen. Aus dieser Stadt sollte auch die letzte Handlung hervorgehen, die das feierliche Werk vervollständigte. — Der „Pungolo" von Mailand scheint zu glauben, daß die Kammer nicht aufgelöst wird; sie würde mit Hinzuziehung der venetianischen Deputirten von Neuem einberufen werden. — Die „Patrie" bringt heute Abend folgende Mittheilung, die wir hier wörtlich folgen lassen: „Die mexikanische Gesandtschaft in Paris bittet uns, folgendes Telegramm, welches sie soeben vom Kaiser Maximilian erhält, aufzunehmen: Valentia, 9. Okt., 1½ Uhr Morgens. An General Almonte in Paris. Chapultepec (Mexiko), 27. Sept. Sie wollen unsern Gesandtschaften Mittheilung machen vom vortrefflichen Geiste, der in allen Klassen herrscht. Das Ministerium ist definitiv konstituirt. Das beste Einvernehmen unter unsern Bundesgenossen. Die Eisenbahn von Apizaco ist eröffnet." Maximilian. — Die „France" zeigt an, daß einer ihrer Redakteure, Herr August Polo (Polin), diese Nacht nach einer nur wenige Stunden dauernden Krankheit gestorben ist. — Die „Gaz. di Milano" vom 6. d. Mts. meldet, daß zwei Tage zuvor hundert Offiziere der aufgelösten Freischaaren in Mailand angekommen waren. Unter ihnen befand sich General Orsini

Belgien.

Brüssel, 7. Oktbr. Obgleich die Cholera noch nicht vollständig erloschen ist, wird die verschobene Feier der Septemberfeste in Folge eines Gemeinderathsbeschlusses vom 12. bis 15. d. M. begangen werden, doch unter Ausschluß aller nächtlichen Volksbelustigungen.

Brüssel, 9. Okt. Das Echo du Parlement meldet, daß der Zustand der Kaiserin Charlotte sich gebessert, und daß sie mit dem Grafen von Flandern von Rom nach Miramare habe reisen können.

Großbritannien.

** London, 9. Okt. Gestern Abend wurde in Leeds ein ungeheures Meeting zu Gunsten der Wahlreform abgehalten von Wählern und Nichtwählern dieser Stadt. Die andern Städte des West-Distrikts von Yorkshire hatten zahlreiche Deputationen abgesandt, welche mit Musik und Banner an der Spitze angekommen sind. Hrn. Bright wurde eine Adresse überreicht. Reden wurden gehalten von den Herren Bright, Georges Potter, Ernst Jones und Fortu. Das Meeting hat Beschlüsse zu Gunsten der allgemeinen Wahlen gefaßt.

Rußland.

Warschau, 5. Okt. Erzbischof Felinski ist in der russischen Deportation lebensgefährlich erkrankt und die Bewachung desselben durch die Russen soll eine so strenge sein, daß er nur in seinem Schlafzimmer frei von den russischen Wächtern ist. — Der Prozeß des ebenfalls verhafteten Bischofs der griech.-unirten Kirche von Chelm, Kalinski, ist beendigt. Die Richter in Petersburg haben ihn der Theilnahme an der letzten polnischen Insurrektion schuldig befunden und ihn zur Deportirung nach Wiatka unter Polizeiaufsicht für die ganze Lebenszeit verurtheilt. (Er wurde am 4. Nachts nebst der Mehrzahl der Capitel-Geistlichen verhaftet und fortgeführt.) Der Verurtheilte wird 1200 S.-R. jährlicher Pension beziehen, alle seine Töchter erhielten je 100 S.-R. Abfertigung

Spanien

Nach der Mittheilung der amtlichen Zeitung hat das Kriegsgericht in Madrid am 23. Sept. durch seinen Spruch 33 Personen zum Tode verurtheilt, und zwar Generale und Offiziere aller Grade zum Tode durch Erschießen, Journalisten und Abgeordnete zum Tode durch Erdrosselung, unter den Letztern die drei Redakteure der Iberia, den Direktor von Las Novedades und mehrere hervorragende Professoren und Rechtsanwälte. Dieselben haben sich jedoch zum größten Theile durch die Flucht gerettet. Dagegen werden 54 Personen von allen Ständen nach den Philippinen oder nach Fernando-Po deportirt werden. (S. gestr. Nummer.)

Türkei.

Direkte Berichte aus Konstantinopel melden, daß dort, unter der wohlwollenden Vermittlung des östreichischen Internuntius, ein Abkommen zwischen der Pforte und den Delegirten des Fürsten von Montenegro zu Stande gebracht wurde, welches die Beschwerden Montenegro's namentlich durch die Demolirung des auf strittigem Gebiete (bei Nomoselo) errichteten verschanzten türkischen Lagers vollständig behebt.

Amerika.

Das bewegliche und unbewegliche Vermögen der Stadt Boston (mit circa 260,000 Einw.) wurde zu Besteuerungszwecken auf 415 Mill. Doll. geschätzt.

Neuere Nachrichten.

München, 9. Okt. Der A. A. Z. schreibt man offiziös: Heute Mittag 12 bis halb 1 Uhr war Ministerrath in Gegenwart aller Minister. Die angekündigten Veränderungen im Sekretariate Sr. Maj. des Königs sind verschoben, vielleicht bis Mitte November. Von einem Rücktritte der HH. v. d. Pfordten und Bomhard war wohl in Zeitungen von schlecht unterrichteter Seite die Rede, aber für den Augenblick ist schwerlich daran zu denken. Was insbesondere Frhrn. v. d. Pfordten betrifft, so ist sein Rücktritt in diesem Augenblicke ganz unglaublich, da unter allen Ministern vollstes Einverständniß herrscht.

Daß Herr v. Pfistermeister freiwillig oder „aus Gesundheitsrücksichten" von dem Kabinetssekretariate zurückzutreten gesonnen sei, wird in einer Münchener Korrespondenz der A. Abdz. auf's Bestimmteste verneint; der (übrigens bis jetzt noch nicht erfolgte) Rücktritt geschah auf höhere Veranlassung. Dieselbe Korrespondenz konstatirt, daß die Herren Kabinetssekretäre für den (oft vorkommenden) Fall der Abwesenheit des Königs von München Tageszulagen beziehen, deren Höhe die der regelmäßigen Diäten für Staatsdiener der entsprechenden Rangesklassen um ein nicht Unbedeutendes übersteigen.

Der „Neue Bayr. Kurier" will gehört haben, daß in Folge einer Unterredung des Königs Ludwig I. mit seinem königlichen Enkel Alles beim Alten bleibe.

In dem Preßprozesse gegen den „Volksboten" hat das Kriegsministerium der kgl. Staatsanwaltschaft einen sehr befähigten Generalstabsoffizier als technischen Experten zur Verfügung gestellt. (A. Abdz.)

* Es wurde genehmigt, daß der Amtssitz des k. Rentamtes Nattelsdorf nach Staffelstein verlegt werde, und daß dieses Amt von nun an die Benennung: „Kgl. Rentamt Staffelstein" zu führen habe.

Kissingen, 9. Okt. Es befindet sich z. Z. ein vom General-Kommando Nürnberg hieher beorderter Taucher in unserer Stadt, um die während der Aktion am 10. Juli in der Saale verschwundenen Zündnadelgewehre herauszuholen. (Schw. T.)

Stuttgart, 10. Okt. In heutiger Sitzung ertheilte die Abgeordnetenkammer mit 86 gegen eine (Hopf!) Stimme Indemnität für den Vollzug des Waffenstillstands und des Friedensvertrags.

Kassel, 9. Okt. Die Brigade- und Divisions-Commandos der ehemaligen hessischen Truppen wurden aufgelöst und letztere unter das Commando des Gen.-Lieut. v. Plonski gestellt; die hessischen Offiziere behalten vorläufig ihre Abzeichen, legen aber die schwarz-weiße Cocarde an.

Vermischtes.

Isny, 9. Okt. Heute Nachmittag nach 1 Uhr ereignete sich hier ein großes Unglück in Folge des gänzlichen Einsturzes eines seit dem jüngsten Brande neuerbauten Wohnhauses. Der Bau war bereits bis zur Errichtung des Dachstuhles vorgeschritten, als die schreckliche Katastrophe eintrat, welche voraussichtlich mehrere Menschenleben kosten wird, da einer der Maurer todt, die andern mit mehr oder weniger schweren Beschädigungen aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen wurden. Auch der Hausbesitzer, Kupferschmied Glockengießer, welcher sich in dem kritischen Augenblicke auf dem Dache befand, erlitt mehrfache Beschädigungen. (K. Z.)

Auf der städtischen Sternwarte in Bilk (Rheinpreußen) ist am 1. Okt. ein neuer Planetoid (der 90.) entdeckt worden.

In Feldberg ist gegen einen Jesuiten, der vor mehreren Jahren am dortigen Jesuitenstaatsgymnasium angestellt war, auch die Stelle eines Präses einer Congregation zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä bekleidete, ein Kriminalfall anhängig, da er sich an Knaben, die seine Schüler waren, Angriffe auf deren Schamhaftigkeit erlaubt haben soll.

Tages-Chronik.

Die seit 1853 in Restauration begriffene Münsterkirche zu Kl. Heilsbronn wird Sonntag, 14. Oktbr., eingeweiht. (Fr. Z.)

* Amberg, 10. Okt. Heute Früh starb der hiesige Dekan und Landtagsabgeordnete Schmidt. Das Amb. Tgbl. widmet ihm einen warmen Nachruf.

München, 9. Okt. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht B. Lechner von Eßbaum (Ger. Haag), der dem Bauern Edelbergmaier von Eschelbach, seinem Dienstherrn, nach vorhergegangenem Streite mit einem feststehenden Messer mehrere Stichwunden am Halse und Arme versetzte, den abwehrenden Knecht Krosser gleichfalls zweimal verwundete, wurde zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Das Schiedsgericht für das Max-Denkmal hat sich für das Zumbusch'sche Modell entschieden. Ueber v. Krelings Modell äußert Ernst Förster in seiner Beurtheilung der sämmtlichen Modelle: Dasselbe bekundet ganz die geniale Vielseitigkeit des trefflichen Vorstandes der Nürnberger Kunstschule. Anordnung des Ganzen, Haupt- und Nebenfiguren lassen kaum etwas zu wünschen übrig, doch zweifle ich, ob der Renaissancestyl, in dem die Architektonik gehalten, sich gut mit jenem der Maximiliansstraße, in welche ja das National-Denkmal kommen soll, vertragen wird; jedenfalls käme der letztere schlecht dabei weg.

Die „A. A. Z." erhielt von Berchtesgaden über das Befinden Hrn. v. Lerchenfeld's zwei nicht günstige Briefe. Zwar dauert die Hoffnung fort, das Leben desselben zu erhalten, aber am 8. Abends war mit der beginnenden Eiterung ein heftiger Schüttelfrost eingetreten.

Der „K. f. N." erzählt als Beweis der auch im J. 1866 noch existirenden Dummheit, daß in Reisting, B.-A. Straubing, ein Bauer seinem von einem wuthverdächtigen Hunde gebissenen Kinde die in drei Theile geschnittene Herzspitze des erlegten Hundes gewaltsam zum Verspeisen gab — als Präservativ gegen die Wasserscheu.

* Befördert: Der Landwehrmann J. Maier zum Bat.-Quartiermeister im k. Landwehrbat. Eichstätt, sowie der Wehrmann M. Hofmann zum Unterlieutenant im k. Landwehrreg. Nürnberg.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Wien, 7. Okt. Das finanzielle Tagesereigniß, das seltsamer Weise der Telegraph nicht berichtet hat, ist die Zahlungseinstellung der Triester Versicherungsgesellschaft (Nuova Società commerciale d'Assicurazioni). Schon seit langer Zeit mit Gläubigern und ihren anderen Interessenten brouillirt und von den verschiedensten Seiten mit Rathschlägen zur Besserung ihrer Schäden und möglichst vortheilhaften Liquidation der Geschäfte heimgesucht, hat sie es vorgezogen, die Insolvenz anzuzeigen. Der Patient hat sich durch freiwilligen Tod den Quälereien der Quacksalber entzogen. Das Vergleichsverfahren ist vom Triester Handelsgericht eröffnet.

Paris, 10. Okt. Da einige Fälle von Rinderpest sich in den Kantonen Graubünden und Schaffhausen gezeigt haben, ist sofort der Eintritt von Rindvieh auf der ganzen Ausdehnung der schweizer und der deutschen Gränze verboten worden.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Cantor.

(Eingesandt.) Wie wir in den „Hamb. Nachr." lesen, hat Herr C. Siebert seinen Contract mit dem Hamburger Stadttheater gelöst und gibt gegenwärtig dort Gastrollen am St. Georg-Theater. Frage: Wäre nicht Hoffnung gegeben, den vortrefflichen, mit Recht so beliebt gewordenen Komiker auch für die eben begonnene Saison wieder für unsere Bühne zu gewinnen?

Eheliche Verbindung.
Konrad Blümlein.
Babette Blümlein,
geb. Ort.
Mögeldorf, den 7. Oktober 1866.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Marie, geb. Gran, heute Morgen $1^1/_2$ Uhr von einem kräftigen, gesunden Buben glücklich entbunden worden ist.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866

Karl Bek.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen widmen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die für uns so schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod nach seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau

Marie Antonie Felicitas Schmidt,

nach 3wöchentlichem, schwerem Lungenleiden in dem Blüthenalter von 22 Jahren, 4 Monaten und 9 Tagen zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer das zartfühlende Gemüth, wer das aufrichtige Herz und die Seelengüte der Dahingeschiedenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Für die liebevolle herzliche Theilnahme bei der Beerdigung der irdischen Ueberreste meines lieben verstorbenen Sohnes, statte ich hiemit allen denen, welche dem theuern Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, und mir dadurch so herzlichen Trost spendeten, meinen tiefgefühltesten Dank ab, hoffend, daß mir eine passende Gelegenheit geboten werde, um meinen Dank durch die That beweisen zu können.

Agathe Gugler.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

4 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstvereins in München.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Samstag, den 13. d. Mts.: Musikkränzchen im Vereins-Lokale. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Freitag, den 12. Oktober l. Js., **großes Concert** im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr. Der Saal ist concertmäßig arrangirt.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Den Mitgliedern des Gartenbau-Vereins wird hiemit bekannt gegeben, daß laut Beschluß der letzten Monatsversammlung während des Winters jeden Donnerstag das Weinstübchen im Café Noris für die Mitglieder geöffnet ist. Der Vorstand.

Iduna (früher „Erheiterung").

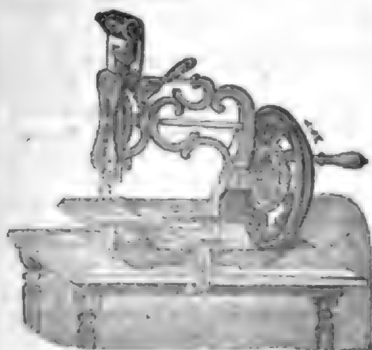
Samstag, den 13. ds. Mts. findet die Einweihung des neuen Lokals im Prater statt, wozu die Mitglieder sowie deren Freunde freundlichst eingeladen werden. Karten für einzuführende Fremde sind bei den Vorständen und im Vereinslokale zu haben.

Der Vorstand.

Einladung.

Alle meine Gesinnungsgenossen und Freunde des religiösen Fortschritts lade ich hiemit zu einer geselligen Zusammenkunft mit Herrn Cersky, Prediger in Schneidemühl, im Saale des Contumaz-Garten, am **Donnerstag, den 11. Okt., Abends 8 Uhr,** freundlichst ein. Johann Gebhard.

MANNHEIM.



Die größte Auswahl der **ächten Mannheimer Handnähmaschinen** nebst Säumer und sonstigem Apparate, nach dem neuesten verbesserten System à **30 fl.**, empfiehlt unter Garantie

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Ein freundliches Logis ist bis Ziel Allerheiligen um 105 fl. zu vermiethen. Theresienplatz S. 604.

Meine Wohnung und mein Geschäftslokal befinden sich jetzt im Hause des Albert Raum L. 328 neben Café Segitz.

S. Goldberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Karl Müller erlaubt sich seinen Gasthof

Zum schwarzen Bären in Hersbruck

zunächst der Eisenbahn dem verehrten Publikum, insbesondere den Herren Hopfenhändlern, bestens zu empfehlen, und bemerkt, daß nicht nur für Küche und Logiment, sondern auch für Wagen und Pferd Sorge getragen ist.

Gußeiserne Heiz- & Kochöfen empfiehlt
Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Von **Reymann's** topographischen Special-Karten erhielt ich wieder Exemplare und empfehle die verschiedenen Kreise des Königreichs Bayern: Nürnberg, Bamberg, Ansbach, Regensburg, München, Lindau, Hof, Amberg etc., jedes Blatt einzeln nur 36 kr. Reymann's Special-Karten sind nach dem Urtheil der Fachmänner mit die besten und billigsten.

S. Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
im Museum.

Krautwürste

von Mittwoch Abends an, sowie auch geräucherte Bratwürste empfiehlt **Leonhard Fleischmann**
hinter'm Rathhaus.

Poudre de riz und **Mandelkleie,** beliebte Mittel zum Weiß- und Zartmachen des Teints, sowie gegen das Aufspringen der Haut, in größern und kleinern Schachteln, mit und ohne Quasten, empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Schweizer Garten.

Donnerstag Metzelsuppe bei ausgezeichnetem alten Lagerbier, wozu ergebenst einladet

A. Caspar.

Bekanntmachung.

Am Dinstag, den 23. Oktober d. J., von Morgens 9 Uhr anfangend, und den folgenden Tag versteigere ich nach Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier öffentlich ein ansehnliches Lager verschiedenartiger Manufakturwaaren im Hause Nr. 4 der Friedrichsstraße zu ebener Erde, wozu Kaufslustige geladen werden.

Fürth, den 5. Oktober 1866.

Toussaint, k. Notar.

Ein kleines Geschäft mit sämmtlichem Zubehör ist um 70 fl zu verkaufen. Schmausengasse S. 1659.

Klavier-Verkauf.

Ein ganz neues Pianino, $6^1/_2$ Okt. nach neuester Konstruktion, ist wegen schneller Abreise billig zu verkaufen.

Ein schöner vollständiger Flaschnerwerkzeug ist billig zu verkaufen.

Ein Carroussel ist billig zu verkaufen. L. 559, Wäscherhof.

Gas-Anstalt zu verkaufen.

Eine gut rentirende Gas-Anstalt in einer fränkischen Stadt wird unter annehmbaren Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Frankirte Offerte unter der Chiffre L. S. befördert die Expedition ds. Blattes.

Eine Bohrmaschine, Feldschmiede und Ambos sind zu verkaufen. Schnieglinger Weg Nr. 144.

Fl. 2000 werden auf ganz sichere Hypothek auf ein Geschäftshaus mit Grundstücken gesucht. Gefällige Anträge unter R. durch die Exped. ds. Blattes.

Ein Pianoforte

neuerer Konstruktion, mit vortrefflichem Ton, stimmhaltig, und sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526

Eine Wasserkraft auf dem oberen Rad der Rothschmiedsmühle, und eine Egalisir-Drehbank nebst verschiedenen Werkzeugen, für einen Mechaniker passend, sind zu verkaufen. S. Nr. 240

Eine 4' lange Drehbank mit eisernen Ständern und unterem Rad wird billig verkauft.

Ein gut erhaltenes Forte-Piano ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein kleines Haus, worauf ein offenes Geschäft betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Anfragen bezeichnet mit A. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Es ist sogleich eine Wirthschaft zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Versteigerung.

Freitag den 12. Oktober Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause Nr. 4 in Tafelfeld einige gerichtete Betten mit Bettstellen und sonstige Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Hausverkauf.

Lorenzer Seite ist ein neugebautes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, für Schreiner, Schlosser etc. passend, mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adresse M. P. 13.

Gartenverpachtung.

Ein Morgen großer Garten mit Wohnung und Stall ist zu verpachten.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzugroßes Landgut, bestehend aus zwei Häusern, zwei Wiesen, 1 Acker Familienverhältnissen wegen zu verkaufen oder gegen ein Haus in oder ganz in der Nähe der Stadt einzutauschen gesucht.

Eine Cichorienmühle nebst Brenner und Brennesen, so auch ein Reisekoffer, sind billigst zu verkaufen. Gostenhof Nr. 1 im Auerbachs-Keller.

Oekonomieverpachtung

Nahe an Nürnberg ist Familienverhältnissen wegen eine Oekonomie mit Gemüßgarten, 23 Tagw. gute Aecker, man kann 4 bis 6 Ctr. Hopfen darauf bauen, und Wiesen zu verpachten. Stangen, Viehstand, Fahrnisse können dazu gegeben werden, und ist zu jeder Zeit käuflich, im Ganzen oder getheilt zu übernehmen.

Gegen Sicherheit werden 4000—5000 Gulden gesucht. Adresse J. K. Nro. 9.

1000 fl werden auf zweite Hypothek und gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Adresse G. H.

Eine sichere Hypothek von 2300 fl. wird unter günstigen Bedingungen zu cediren gesucht.

Mehrere Flaschner finden dauernde Beschäftigung S. 286.

Ein Buchbinder findet dauernde Beschäftigung S. 695.

In einer Tuchfabrik findet ein tüchtiger Färber, der die Küpen- und Couleuren-Färberei vollkommen versteht, bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Hierauf Reflektirende wollen sich an das Dienstmänner-Institut, Wallerstraße Nr. 20 in Regensburg wenden.

Ein Gürtler wird sogleich gesucht.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen vom Lande wünscht in einem honneten Hause unterzukommen, am liebsten zu Kindern. Näheres in der langen Gasse Nr. 1278.

Zimmermagd-Gesuch.

Eine zuverlässige Zimmermagd, welche schon in Hôtels I. Ranges als solche diente, gute Zeugnisse und ein angenehmes Aeußere besitzt, findet bis Ziel Allerheiligen vortheilhaftes Engagement. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

In der Nähe vom Frauenthor wird in eine Wirthschaft gegen guten Lohn eine Hausmagd, welche im Kochen erfahren ist, gesucht. Näheres L. 852.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Fischergasse S. 1681 im ersten Stock.

Ein geübter Drechsler und Graveur wird sogleich gesucht. Untere Turnstraße Nr. 63.

Ein Mädchen, das Nähen und Stricken kann, große Liebe zur Pflege eines Kindes hat, und der man's auch anvertrauen kann, sucht bei einer soliden Herrschaft am liebsten auf dem Lande bis Ziel unterzukommen; freundliche Behandlung wird großem Lohn vorgezogen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch wünscht als Mechaniker in die Lehre zu treten. Fischergasse S. 1649, 1. Stock.

Eine solide Köchin sucht bis Ziel in einem honetten Hause unterzukommen. Näheres 770 Weberplatz.

Solide, mit guten Zeugnissen versehene Mädchen suchen in einem Gasthof als Zimmermädchen oder bei Herrschaften unterzukommen.

(Für Conditorgehilfen.) Ein Conditorgehilfe, welcher im Backen und Garniren bewandert ist, findet dauernde Condition, und kann bis 1. November eintreten. Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Eine ältere Magd wird gesucht, welche Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit mit versieht, bis nächstes Ziel. L. Nr. 590 im Nonnengarten.

Es wird sogleich eine gesunde Stillamme gesucht L. Nr. 350 Karolinenstraße.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kammer, Küche etc. ist zu vermiethen. Turnstraße Nr. 24.

Ein heizbarer Laden mit Ladenstube ist zu vermiethen. S. Nr. 1114 äußere Laufergasse.

Es ist ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer an einen Herrn bis 14. d. M. zu verlassen. Waizenstraße Nr. 1485, 2. Stock.

Eine Wohnung mit Stallung in der Theresienstraße ist sogleich zu vermiethen

Eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche Speise und sonstige Bequemlichkeiten ist wegen Versetzung sogleich zu vermiethen S. Nr. 106 Karlstraße

Ein Antheil an einer Dampf- oder Wasserkraft wird zu miethen gesucht L. 577 2. Stock.

Ein möblirtes sehr freundliches Zimmer ist in der Nähe des Laufer Schlagthurms täglich zu vermiethen S. 777

Sonntag Abends hat sich in Bruck ein brauner Hühnerhund verlaufen und bittet man denselben gegen Belohnung in Erlangen Nro. 347 abzugeben. Das Behang und um die Augen ist derselbe wenig behaart weiße Brust und nur eine Hode. Vor Ankauf wird besonders gewarnt.

Im Schmausenbuck-Walde wurde ein grauseidenes Sonnenschirmchen gefunden. Näheres 1632, Grübelsstraße

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 11. Oktober. 4. Vorstellung im 1. Abonnement. **Ein schlechter Mensch.** Original Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.

Schauspielpreise

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Ziffer d. Anz. Verz.: C. 37.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen die Wittwe Magdalena Wolfsedel von hier wegen Ehrenkränkung.

Nach Verlesung der Klage, gestellt durch die Wittwe Johanna Gärtner vom 18. September 1866, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird, der Klägerin eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben; in der Erwägung, daß ꝛc. ꝛc. Aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht die Beschuldigte der Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an der Wittwe Johanna Gärtner, schuldig, und verurtheilt sie in eine Geldbuße von fünf Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, wobei Taxen und Stempel außer Ansatz bleiben. Der Tenor des Urtheils ist auf Kosten der Beklagten in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262 des Strafgesetzbuches, Art. 62 des Einführungsgesetzes, welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 26. September 1866.

gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Nürnberg, den 6. Oktober 1866.

Königliches Stadtgericht.
Der kgl. Stadtrichter
v. Harsdorf.

Schminken, weiß und roth, feste, flüssige und in Pulvern, sowie Tassenroth und Fettschminke empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Nussöl

befördert den Haarwuchs und verhindert das Ausgehen und Grauwerden der Haare. Das Glas à 12 und 24 kr.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Odontine

— Zahnseife —
der Tiegel 6 kr.,

macht die Zähne glänzend weiß, stärkt und belebt das Zahnfleisch, entfernt den übeln Geruch des Mundes, beugt Zahnschmerzen vor und erhält die Zähne gesund, nebst vorzüglicher Zahntinktur und Zahnpulver empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Englisches, doppelt kohlensaures Natron

ist wieder ganz frisch angekommen bei

Christian Fink.

Neue Häringe

bei Christian Fink.

Für Raucher.

Feinste **Portoricos** geschnitten das bayr. Pfund zu 1 fl. 12 kr. 1 fl. und 48 kr., ächten holländ. **Kornähr** das Paquet zu 7, 8 und 9 kr., echt türkischen Tabak das Paquet zu 15 kr., geschnittene Varinasblätter das 1/4 Pfd. Paquet zu 7 kr., gut gelagerte Cigarren in vorzüglichen Qualitäten zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 kr. und höher empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Prima Zwickauer Pechkohlen,
do. do. Stubenkoaks,
do. Schmiedekohlen

in bester Qualität und zu den niedersten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Friedr. Lorsch,
Färberstraße 1079 und Kohlenhof.

Nikolaus Kilian, Schuhmachermeister beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß, nachdem er mehrere Jahre in Frankreich ansässig gewesen, sich hier niedergelassen, und empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in sein Fach einschlägigen Arbeiten, gute und prompte Bedienung zusichernd. Theresienplatz 756. 2. Stock.

Morgen

Freitag den 12. Oktober

ist unwiderruflich zum letztenmale zu sehen **Stockholm** und das **Glaspanorama**.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-** u. **Trauergedichte**, **Nachrufe** u. s. w., ferner von **Aufsätzen** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder Art.

A. Rück.
1394 äußere Laufergasse, 3 Stock.

In der Marien-Vorstadt ist Stallung für 4 Pferde, Kutscherstube, Remise und Futterboden, zu vermiethen. Näheres am Markt S. Nr. 880.

In L. Nro. 1368 am Spittlerthor sind der II. Stock und eine Erkerwohnung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — **die Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Frölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt **zu festen** Prämien **Versicherungen jeder Art**, wobei der Versicherte mit 80 Procent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4806 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. **Die Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 **Francs**, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnsantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen **auf Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall**, wenn der Versicherte nach fünf Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, **so leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht**, ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt **sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind bereit

die Haupt-Agenten
Carl Pattberg & Schroedter,
Marienvorstadt Nr. 3, sowie deren Hilfsagenten.

☞ Diejenigen Herren, welche geneigt sind, Agenturen obiger Gesellschaft für noch nicht vertretene Städte oder Bezirke zu übernehmen, wollen sich wegen den näheren Bedingungen an uns wenden.

Carl Pattberg & Schroedter.

In der **C. Etlinger**'schen Buchhandlung in Würzburg ist soeben erschienen und in großer Anzahl vorräthig in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. 115 an der Fleischbrücke:

Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe auf den Kriegsschauplätzen in Böhmen und Deutschland.

Mit sehr schönen Schlachtenbildern, Kriegsscenen, Portraits ꝛc. und der Abbildung des **Bombardements und Brandes der Festung zu Würzburg** ausgestattet. — **Preis in Umschlag** geheftet **nur 12 Kreuzer.**

Die Erinnerung an die in jüngster Zeit über unser deutsches Vaterland hereingebrochenen folgenreichen wie herzzerreißenden Ereignisse, wird gewiß für alle Zeiten die Theilnahme jedes Vaterlandsfreundes rege machen. Die jüngsthin vorgefallenen Schlachten und Kämpfe Deutscher gegen Deutsche, Bruder gegen Bruder, sind in diesem Werkchen unpartheiisch und genau in der Reihenfolge dargestellt, wie sie ihren Anfang nahmen und ihr Ende erreichten. Dadurch wird dem Leser ein klares Bild des vergangenen Krieges geschafft, sowie auch die Geschichte dieser Unglückstage in dessen Gedächtniß festen Halt gewinnen wird. Besonders interessant dürfte dieses Werkchen für alle jene Militärs sein, die diese Feldzüge mitgemacht und glücklich überstanden haben, sowie für deren Eltern, Freunde und Verwandte, auf daß dieselben gewahr werden mögen, welche Gefahren, Mühseligkeiten und Strapazen der Soldat im Felde und Kriege zu bestehen hat, um zuletzt mit seinem Blute die Erde zu düngen!

Verlag von I. Guttentag in Berlin.
Vierte Auflage, in 12 Lfrgn. à 18 kr.

Lessing's Leben u. Werke.

Von **Adolph Stahr.** 2 Bände, 790 Seiten.

Die „Stahr'sche Lessing-Biographie" hat von ihrem ersten Erscheinen an einen ausserordentlichen Beifall gefunden. Von der literarischen Kritik wird sie als ein „Volksbuch im edelsten und besten Sinne des Wortes" bezeichnet, und hat sie sich in wenigen Jahren durch den Verkauf von drei grossen Auflagen in vielen Kreisen eingebürgert. Indem hiermit die **vierte Auflage** zur Ankündigung gebracht wird, sei das Werk allen Besitzern von Lessing's Werken, sowie jedem Freunde guter Lectüre neuerdings warm empfohlen. — Die erste Lieferung, sowie ein Prospectus ist in jeder Buchhandlung zu haben, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und Kammer, wird sogleich zu miethen gesucht. Offerten sub F. C. Nro. 1 in die Exped. ds. Blattes.

In der Tucherstraße 1155 ist der 1. Stock zu vermiethen.

Königsstraße L. 100 ist ein fein möblirtes Zimmer per 1. November oder später zu vermiethen.

Zwei Logis sind in L. Nr. 976 Grasersgasse bis zum Ziel zu vermiethen.

Tübingen.

(Verkauf von Hopfen.)

Von dem heurigen Erzeugnisse aus den städtischen Hopfenpflanzungen werden weitere 80 Ctr. sehr schöne und untadelhafte Waare am

Freitag, den 12. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

an den Meistbietenden, vorbehältlich der Ratifikation der Verkaufs-Commission, öffentlich auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß alsbald beim Zuschlag ein Angeld von mindestens einem Drittel der Kaufssumme zu hinterlegen ist.

Den 6. Oktober 1866.

Stadtpflege: Schwarz.

(Verkaufs-Anzeige.) Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe

1) eines renommirten, vollständig eingerichteten Gasthofes in einem frequenten Badeorte mit einer Anzahlung von nur 800 bis 1000 fl.,
2) einigen Wirthschaften in und nahe bei Nürnberg,
3) zweier Mühlen mit und ohne Oekonomie,
4) mehrerer Oekonomie-Anwesen,

dann mit geringen Anzahlungen, beauftragt, und gibt nähere Auskunft auf frankirte Briefe

Konrad Toussaint in Lauf.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis reiferen Alters, der bereits seit einer Reihe von Jahren in diversen Geschäftsbranchen thätig war, in den Comptoirarbeiten, als Buchführung und Korrespondenz, tüchtig ist, wie auch Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzt, und über seine Leistungen genügende Zeugnisse vorlegen kann, sucht baldigst ein anderweitiges Engagement in einem größeren Waaren- oder Fabrik-Geschäft.

Gefällige Offerten unter Chiffre K. Nr. 790 befördert die Exp. ds. Bls.

Eine Gartenwohnung ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 66 fl. Schniegglinger Weg, Nr. 44.

Eine Parterrewohnung in schönster Lage der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, mehreren Vorrathskammern, Keller und großem Tennen mit Ladeneinrichtung, wobei gegenwärtig ein reales Geschäft betrieben wird, sich aber zu jedem Geschäft eignet, ist sogleich zu vermiethen. Näheres unter Adresse G. A. durch die Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes freundliches Zimmer mit Alkov ist an 2 anständige Herren bis 1. November in der Schildgasse S. 655 zu vermiethen.

Eine ganz schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkov und sonstigen Bequemlichkeiten, ist am nächsten Ziel zu vermiethen. Zugehör, mit allen Pfannenschmiedgasse L. Nr. 521.

In der Nähe der untern Thalgasse oder auch Schießgraben wird eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche für zwei einzelne Leute gesucht. Zu erfragen obere Thalgasse 1047.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 9. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38¼ P.; Bayer 4½% Obl. ½jähr. 90¼ G., 4½% ¼. 90¼ G., 4% 86¼ P., 4% Rhein.-Rente 86 P.; Nordamerik. 1882 72¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 650 G., 5% Kreditakt. 134¼ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 200 P., 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4½% Mar-bahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 113¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55⅞ G., 100 fl.-Loose v. 1858 110¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 62 P., 100 fl.-Loose von 1864 66¼ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50⅝ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 P., dito 25 fl.-Loose 37¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 33¼ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lor. 96⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88¼ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118⅞ B., Paris Frs. 200 93⅞ B., Wien fl 100 91¼ G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 40—42 kr., preuß. fl. 9 57¼—58¼ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21¼—22¼ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45¼ kr., sächs. fl. — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Richterlichem Auftrage entsprechend versteigere ich am **Donnerstag den 6. Dezember 1866**, Morgens 11 Uhr, in meinem Amtszimmer das Anwesen Hs.-Nr. 828 a. in Erlangen; Pl.-Nr. 1191⅓, 0,13 Tgw. Wohnhaus und zu einem Gärtchen geeigneten Platz, belastet mit ¹/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 6¹/₄ kr. Gefällbodenzins, gewerthet auf 1025 fl.

Der Katasterauszug, der Hypothekenbuchsauszug und die Schätzungsurkunde liegen zur Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der §§ 98—101 der Proz.-Nov. vom 17. Nov. 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes, insbesondere kann der Hinschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und werden Steigerer nicht zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir nicht bekannt ist und auch nicht sofort nachgewiesen wird. Die übrigen Kaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 3. Oktober 1866.

Düll, königlicher Notar.

Hillo.

Anwesen-Versteigerung.

Zum öffentlichen Verstrich des zum Nachlasse der Wirth Johann Georg und Maria Katharina Popp'schen Eheleute von hier gehörigen Anwesens S. Nr. 424, genannt zum „Schwarzbauernhof" in der Bergstraße dahier, bestehend aus Plan-Nr. 453, Vorder- und Mittelhaus, 2 Seitengebäuden mit Stall, Holzlager und überbauten Zimmern, 2 Hofräumen, 1 Pumpbrunnen, zusammen 0,26 Dez. umfassend, dann der hiemit verbundenen realen Bierwirthschafts-Gerechtsame und des Forstrechtes von jährlich 1 Mäß Scheitholz, 1¹/₂ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, wird von dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär auf

Mittwoch den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei, Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier, wiederholt Termin anberaumt. — Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin werden bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Margarethe Auerochs,

Johann Jakob Beck.

Schwandt. Wünschbach.

Für Photographen.

Collodium, neg. Lack, Album-Papier und sonstige photographische Gegenstände aus der Niederlage von Herrn J. F. Schippang u. Co. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gg. Paul Herrmann,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Teppiche.

Die noch vorräthigen Zimmerteppiche und Matten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des achten Heftes 1865:

Die XV. allgemeine deutsche Lehrerversammlung den 5. bis 8. Juni in Leipzig. — Der Rechenunterricht. — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (G. A. Braun) in Nürnberg

Eine gewandte, tüchtige Ladnerin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Näheres Jakobsplatz L. Nr. 1342, 3. Stock.

Aussteuer-Anstalt in Fürth

Bei der heute erfolgten Verloosung der Aussteuer-Anstalt dahier wurden folgende Gewinne gezogen:

Von der ersten Klasse, Gewinnste à 150 fl.

1. Nr.	971.	Anna Marg. Moser von Fürth.
2. „	4533.	Konrad Stöber von Fürth.
3. „	6356.	Bertha Höchstetter von Hehlheim.
4. „	714.	Martin Wüstendörfer von Fürth.
5. „	5399.	Jul. Magd. Schmieg v. Burgfarrnbach.
6. „	5214.	Anna Marg. Dörfler v. Adelsdorf.
7. „	3281.	Auguste Jung (Wittwe) v. Nürnberg.
8. „	3240.	Albertine Barth von Nürnberg.
9. „	1508.	Christian Ott von Fürth.
10. „	909.	Balth. Klugmann von Fürth.
11. „	324.	Anna Elis. Bergner von Nürnberg.
12. „	2243.	Johann Eberhard von Fürth.
13. „	2471.	Meier Dörnberger von Fürth.
14. „	3129.	Joh. Jak. Weinländer von Fürth.
15. „	3335.	Elis. Schuh von Raindorf.
16. „	5457.	Kath. Polley von Steinbühl.
17. „	287.	Maria Boß von Ansbach.
18. „	4610.	Christiana Hofmann von Nürnberg.
19. „	3515.	Barb. Johanna Gräf von Fürth.
20. „	851.	Joh. Ferd. Giesswein von Fürth.
21. „	793.	Joh. Mich. Gräf von Fürth.
22. „	531.	Magd. Streng von Fürth.
23. „	2934.	Kath. Liegel von Fürth.
24. „	3477.	Rosa Wiz von Nürnberg.
25. „	3075.	Kunig. Barnickel von Fürth.
26. „	2619.	Bab. Hagen von Herzogenaurach.
27. „	2400.	Marg. Kaserstein von Bach.
28. „	422.	Christian Weber von Fürth.

Von der zweiten Klasse, Gewinnste à 300 fl.

1. Nr.	569.	Dorothea Dümmling von Fürth.
2. „	4263.	Maria Barb. Abel von Schweinau.
3. „	961.	Ulrich Grünscheder von Bamberg.
4. „	4596.	Wilh. Rauhenzahner von Nürnberg.
5. „	2801.	Friederike Kraus von Fürth.
6. „	4279.	Anna Regina Körper von Fürth.
7. „	3070.	Joh. Paul Zertahelly von Fürth.
8. „	518.	Joh. Georg Böhner von Fürth.
9. „	4057.	Katharina Prey von Nürnberg.
10. „	2312.	Leonhard Kiefer von Fürth.
11. „	3890.	Josepha Klüber von Nürnberg.
12. „	314.	Katharina Bleisteiner von Nürnberg.
13. „	4003.	Eva Babetta Gültig von Nürnberg.
14. „	2986.	Maria Springer von Fürth.
15. „	4390.	Joh. Landauer von Dambach.
16. „	1145.	Ferd. Schiefer von Schnaittach.
17. „	1185.	Christian Raum von Nürnberg.
18. „	1599.	Konrad Treter von Nürnberg.
19. „	1628.	Helena Erlangheim von Fürth.
20. „	247.	Daniel Leonh. Hönning von Fürth.
21. „	2263.	Meier Dörnberger von Fürth.
22. „	1768.	Kunig. Wagner von Nürnberg.
23. „	3821.	Johanna Elis. Luber von Altdorf.
24. „	3705.	Andreas Geyer von Lauf.
25. „	1166.	Babette Schöberlein von Nürnberg.

Die Gewinner haben sich binnen 8 Tagen mit der Loosnummer bei dem Kassier Georg Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, zu melden.

An 8 Paar Arme wurden aus dem Wohlthätigkeitsfond Gewinnste à 50 fl. vertheilt.

Fürth, den 10. Oktober 1866.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß Sonntag den 14. Oktober Abends 8 Uhr die Sonntagskurse ihren Anfang nehmen, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen.

Mein Unterrichtslokal befindet sich im Hinterhause des Herrn Kormann, Zinngießermeister, Winklerstraße S. Nr. 17, 1. Etage. Hochachtungsvoll

Georg Roß, Tanzlehrer.

Glycerin-Pommade

stärkt den Haarwuchs, verhindert das Ausfallen und Grauwerden der Haare, vertreibt Schuppen, Schiefer u. dgl. und erzeugt, wenn es noch irgend möglich, neuen Haarwuchs, den Topf à 12 und 24 kr. empfiehlt

C. D. Wunderlich, Kaiserstraße.

M. B. Sotta empfiehlt

ist, Arac, Rum, alten Cognac, Schweizer Kirschwasser, sowie den beliebten Berliner Getreidekümmel und vorzügliche Punschessenz.

Carl Ebermeyer,

Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Ränderirrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete ꝛc. ꝛc.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Stadt Fürth.

Heute Donnerstag ist Metzelsuppe bei gutem Bier, wozu höflichst einladet **Wörldt**

Bekanntmachung und Literaturanzeige.

Erhaben über das Gemeine strahlt Wissen und Poesie,
Und spendet aus dem Mu enhaine der Schö hen Höchstes,
Denn die Muse ist ewig der Himmel Harmonie sie schafft,
Und der Himmel hat ihre unsterbliche Kraft.

C. W. Sauter von Nürnberg
(Sauter v. d. Pegnitz).

Da noch immer Nachdruck und Nachbildung meiner selbstverfaßten Geistesprodukte vorkommt, so mache ich wiederholt darauf aufmerksam auf einen Artikel des Strafgesetzbuches für Bayern, welches bestimmet die Strafe gegen Nachdruck und Nachbildung. Meiner Autorschaft wird dadurch bedeutend Nachtheil gegeben, wenn Andere sich bereichern durch den Verschleiß meiner Gedichte, und auch listig zu ihrem Vortheile das verläumderische Gerücht verbreiten, daß ich besäße bedeutende Kapitalien durch die Herausgabe meiner poetischen Geistesprodukte. Neuestens habe ich wieder welche verfaßt, und empfehle dieselben bestens allüberall meinen Freunden und Gönnern. Dieselben sind: A. d. Heldentod des Divisionsgeneral v. Zoller. A. d. Zurückkehr der Heimathstruppen. A. d. Flucht der Lokomotiven. A. d. Schlacht bei Würzburg, Roßbrunn. A. d. Kampf bei Kissingen. A. d. Frieden nach dem Kriege. A. d. Legung des atlantischen Kabels u. s. w. — Dann werden von mir noch in nächster Zeit erscheinen: Wahre, heitere und ernste Episoden a. d. preußisch-bayrischen Krieg: Ein General und ein Graf. Ein Artillerieschiff-Kommando zwischen Eichstätt und Thalmessing u. s. w. — A. d. ruhmvolle Reiterschlacht des 6. bayer. Chevauxlegers-Regiments bei Hettstadt u. s. w. — Auf den Krieg der 7 Tage, der kein 7jähriger Krieg war, und den dadurch gewordenen neuen Hubertusritter. Auf St. Hubertus, Schutzpatron des Zuges. Blau und weiß, Welturfarben u. s. w.

Wiederum sind alle diese Gedichte nur allein durch mich und nie durch einen Andern zu bekommen.

Münchberg, den 6. Oktober 1866.

Carl Wilhelm Sauter von Nürnberg
(Sauter v. d. Pegnitz),
Dichter, Naturphilosoph, Astralide, Verfasser der Poetischen Klänge, der Uraniden, der Orionen u. s. w.

In der **C. F. Winter**'schen Verlagshandlung in **Leipzig** und **Heidelberg** ist soeben erschienen und durch die **v. Ebner**'sche Buch- und Kunsthandlung in **Nürnberg** zu beziehen:

Carl Friedrich Schlegel's

weiland Mühlenbauers

vollständige Mühlenbaukunst

nach den neuesten, wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen des In- und Auslandes. Nebst Anleitung, gewöhnliche Mahlmühlen nach dem amerikanischen System einzurichten. **Praktisches Lehrbuch für Mühlenbauer und Müller.** Fünfte Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. **Alexander Lachmann**. Erste Hälfte. gr. 8. geh. Mit einem Atlas. Preis 5 fl. 24 kr.

Die zweite Hälfte des Buches wird im November d. J. erscheinen.

Nicht zu übersehen.

Nächsten Sonntag findet bei Unterzeichnetem Fischkirchweih mit gutbesetzter Tanzmusik statt, wobei auch noch für kalte und warme Speisen, sowie altes Schwabacher Lagerbier bestens gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Mehlthaler,
Gastwirth zu Kloster Pillenreuth

Bienenstöcke-Verkauf.

8 Stück Bienenstöcke (Dierzionskästen), mit jungen heurigen Bienenvölkern besetzt, die beste und gewinnbringendste Zucht, bei dieser Methode kann man die Bienen spielend behandeln, sind zu verkaufen.

Zu kaufen wird gesucht eine Wirthschaft mit 1500—2000 fl. Anzahlung, jedoch ohne Unterhändler Adressen S. S.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, das bisher in einem sehr bedeutenden Spezerei-, Material- und Cigarren-Geschäfte Augsburgs servirte, sehr gewandte Verkäuferin ist, sucht am hiesigen Platze in ein derartiges oder anderes Laden-Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen bis Ziel Allerheiligen oder einige Wochen später eine Stelle als Ladnerin. Gütige Offerten unter B. Nr. 10 besorgt die Exp. ds. Bls.

Vor dem Spittlerthor ist im 1. Stock eine elegante Wohnung von 3—4 Zimmern, 2 Kammern, Küche ꝛc., Garten und schöner Fernsicht, an einer lebhaften Straße, zu vermiethen.

Eine sonnige Wohnung, neu hergerichtet, mit allen Bequemlichkeiten, ist um 150 fl. sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. S. Nr. 1572.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen Herrn zu vermiethen. 977 Hans Sachsengasse.

Götterbäume (Ailanthus glandulosa) das Dtzd. à 1 fl. 12 kr., sind zu verkaufen. Lauferstraße Nr. 163 b

Ein Rollwagen, fast neu und elegant, ist zu verkaufen. Lauferstraße Nr. 163 b

Eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Tucherstraße S. Nr. 1057.

Eine große Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, versperrter Vorplatz, ist bis Lichtmeß zu vermiethen. S. Nr. 1334

Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 284.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 12. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Maximilian.

Samstag, den 13. Oktober: Colomann.

☞ Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

*** Was muß die zukünftige Politik Bayerns sein?

I.

Kaum sind einige Wochen verflossen, seit der schmähliche Verrath und Vertragsbruch Oestreichs Bayern gegenüber offenkundig geworden ist, eine kurze Reihe von Tagen nur vergangen, seit auch dem Blindesten klar geworden war, daß das, was Preußen zum Besten Deutschlands auf legalem Wege beim Bundestag angestrebt hatte, die kleineren deutschen Staaten zu führen und einen Theil seiner Lasten ihnen vertragsmäßig mittragen zu lassen, von Oestreich praktisch ausgeführt und ausgenützt worden war, und schon erheben sich wieder einzelne und nicht unbedeutende Stimmen, die von Neuem Bayern im östreichischen Interesse dienstbar zu machen suchen, die mit Mitteln aller Art in diesem Sinne wirken, da und dort anklopfen, Zwietracht säen, lügen und verleumden, schmeicheln und loben, je nachdem es in ihre Zwecke paßt. So war eines dieser Mittelchen, aus der Verleihung des Hubertusordens an den Grafen Bismarck, von der wir die erste Nachricht durch östreichische Blätter erhielten, politisches Kapital zu machen, diese höchst einfache Procedur als die größte Beschimpfung Bayerns hinzustellen, als die größte Demüthigung des im Kriege nicht gedemüthigten Landes. Und wirklich, ein Zeichen politischer Unreifheit, Viele gingen in die Falle, Viele, die sonst wohl wie wir gedacht hätten: nun es war nicht nöthig, aber que de bruit pour une omelette! Und doch war das, was in vielstimmigem Chorus angebellt wurde, nur das äußerliche Zeichen für den Abschluß einer Reihe sehr wichtiger und für Bayern segensreicher Verhandlungen, die Besiegelung des künftigen Zusammengehens mit Preußen. Wir sagen „segensreichen Verhandlungen", denn in der That befindet sich wohl kaum einer der in dem letzten Krieg betheiligten Staaten in einer verhältnißmäßig so günstigen Lage wie Bayern, vorausgesetzt daß es dieselbe erkennt und richtig zu benützen versteht. Vor allem ist diese günstige Lage bedingt durch eine wahre und aufrichtige Allianz mit Preußen, durch sie kann Bayern in den Stand gesetzt werden, eine für Deutschland, für den allgemeinen Fortschritt und für Bayern selbst ersprießliche Politik erfolgreich durchzuführen. Dazu aber gehört ein offenes Farbebekennen, ein Brechen mit allen östreichischen Liebäugeleien, ein energisches Hinarbeiten auf die Auflösung Oestreichs, um in den durch Sprache, Sitte und Religion den Bayern so vielfach verwandten, deutschen Ländern Oestreichs einst die Erbschaft antreten zu können, um diese schönen deutschen Länder zu befreien aus den Umarmungen des Panslavismus, des Magyarenthums und der Italianisirung, welchen drei Faktoren gegenüber in den letzten Decennien das Deutschthum, trotzdem Oestreich die Präsidialstimme im deutschen Bunde hatte, erheblich von Jahr zu Jahr an Boden verlor. Da heißt es freilich abzusehen von allen sentimentalen Schwächen, es gilt sich mit den Blicken herauszuwagen und den beschränkten Horizont eines mit sich selbst zufriedenen Bajuvarenthums oder einen ewig mäkelnden Pessimismus zu vertauschen mit dem weiten Gesichtskreis eines aufstrebenden, deutschen Staates von innerer Kraft, der auch seine deutsche Mission zu erfüllen hat, wie das mächtige Preußen im Norden. — Wir sind seit der Neugestaltung Deutschlands durch den Krieg, seit dem Untergang des deutschen Bundes, wenn gleich durchaus deutsch-national gesinnt, in politischer Beziehung blos mehr bayrische Staatsbürger; wir sind vorläufig auf uns allein angewiesen; wir wissen nicht, wie lange dieses Uebergangsstadium dauert, und deshalb dürfen wir nicht die Hände in den Schoos legen und sagen, der Zustand gefällt uns nicht, wir wollen warten, bis es besser wird oder blos immer nur auf ein großes deutsches Parlament verweisen. Das Beste ist der Feind des Guten. In jetziger Zeit mag uns wohl ziemen, mit der politischen Zukunft Bayerns uns des Näheren zu beschäftigen und unsere Gedanken kund zu geben, wie sich eine für Deutschland, für den allgemeinen Fortschritt und für Bayern selbst ersprießliche Politik verfolgen läßt. Wir glauben um so mehr uns damit beschäftigen zu müssen, als der Ernst der Zeit mehr und mehr erfordert, sich auf den Boden realer Verhältnisse zu stellen und weder idealen Phantasieen nachzuhängen, noch in ewiger Negation und Opposition zu verharren, will man nicht plötzlich durch die Ereignisse der Zeit überflügelt und bei Seite geschoben sein. Daß wir uns aber mit unsern vorhin cursorisch entwickelten Ansichten auf dem Boden der realen Verhältnisse befinden, auch keinen Phantasieen nachhängen, das muß wohl noch des Näheren ausgeführt werden.

(Oestreichische Unbegreiflichkeit.) Die „N. Fr. Pr." nimmt Veranlassung zu fragen, warum, nachdem die gegen den Oberbefehlshaber der Nordarmee eingeleitete kriegsgerichtliche Untersuchung vielverbreiteten Gerüchten zufolge beendigt sein soll, man denn noch nicht der öffentlichen Meinung durch Veröffentlichung der Resultate dieser Untersuchung gerecht wird, während dies doch seinerzeit von der „Wiener Abendpost" versprochen wurde; die Bevölkerung habe ein Recht darauf, über die unmittelbare Ursache der Schlag auf Schlag erfahrenen Niederlagen die Wahrheit zu erfahren. Noch größeres Erstaunen aber rufe das Schicksal von zwei Männern hervor, welche sich neben dem Siege von Custozza allein noch rühmen können, die Waffen Oestreichs im Norden und Süden zum Siege geführt zu haben; FML. v. Gablenz war der einzige der sieben Commandanten der Armeekorps der Nordarmee, welcher den Kampf gegen die heranrückende Armee des preuß. Kronprinzen mit Erfolg bestand und den preußischen Boden betrat; im Augenblicke, wo die von kompetentester Seite als unerläßlich anerkannte Reorganisation der östreichischen Armee den Beirath und die Thätigkeit der bewährtesten und tüchtigsten Offiziere beansprucht, hat die öffentliche Meinung nicht seine Versetzung in Disponibilität erwartet, sondern seine Beförderung zum Feldzeugmeister. — Der Gegenadmiral Tegetthoff wurde auf die Kunde von dem Siege bei Lissa zum Vice-Admiral ernannt; demungeachtet verläßt er den aktiven Dienst und die Reorganisation der Flotte wird ohne seinen Beirath in Vollzug gesetzt. Vice-Admiral Tegetthoff unternimmt, wie verlautet, eine längere Reise ins Ausland, und wie neulich von Triest her angedeutet wurde, ist es nicht gerade sein Wille, diese Reise anzutreten. Welche Umstände, welche Einflüsse mögen es nun wohl sein, die den Sieger von Lissa veranlassen, gerade in dem Momente, wo er der Flotte durch seine Anwesenheit, sein Talent die ersprießlichsten Dienste leisten könnte, nicht nur den Schauplatz seiner Wirksamkeit, sondern selbst sein Vaterland zu verlassen? Die öffentliche Meinung sieht mit Befremden und Trauer Männer, deren Verdienst unbestritten, deren Fähigkeiten allgemein anerkannt sind, sich zurückziehen. Sie ist erstaunt und betrübt über das eigenthümliche Verhängniß, welches das Talent in Oestreich zu verfolgen scheint. Sie fragt nach den Beweggründen solcher Erscheinungen, und ist es ein Wunder, wenn sie sich, nach einer Erklärung suchend, angesichts des verstockten Schweigens der offiziösen Organe in den abenteuerlichsten Vermuthungen ergeht? Und wäre es nicht die berechtigte Neugierde der Bevölkerung, so sollte es, meinen wir, die Rücksicht auf die Meinung der gebildeten Welt gebieten, solche außerordentliche Erscheinungen in der gebührenden Weise aufzuklären. — Oder hat uns auch das Unglück des Sommers von 1866 nichts gelehrt und nichts gefruchtet? Sind wir dazu verurtheilt, immer wieder zurückzufallen in dieselben Vorurtheile und Irrthümer? Als Prinz Eugen von Savoyen sich anschickte, die Schlacht bei Zenta zu schlagen, überbrachte ihm ein Bote Depeschen aus Wien, worin ihm verboten ward, die Türken anzugreifen. Solches ahnend, steckte Eugen die Depeschen uneröffnet in die Tasche und errang einen seiner größten und glänzendsten Siege. Es soll damals in Wien Leute gegeben haben, welche dem Prinzen diesen Sieg nicht verzeihen konnten, und er sah sich genöthigt, das Kommando niederzulegen und sich für eine Zeit in's Privatleben zurückzuziehen. In der Geschichte glänzt Eugen's Name freilich unvergänglich als der des größten Feldherrn, den Oestreich je gehabt. Wann wird denn endlich in unserem Lande der rettende Tag anbrechen, an welchem die Mittelmäßigkeit zur Unschädlichkeit verurtheilt und dem Talent und Verdienst die Ehre zu Theil wird, die ihnen gebührt?! —

Einen Pendant zu diesen „Unbegreiflichkeiten" liefert ein Artikel der „Bohemia", lautend: Oestreich hat einen Krieg geführt, der zu den unglücklichsten in seiner wechselvollen Geschichte zählt. Das Unglück wirkte um so demüthigender, als wir einem Feinde unterlagen, den wir tief unterschätzt hatten. Ob Militär, ob Nichtmilitär, Alles hatte vor Ausbruch des Krieges lächelnd die Achseln gezuckt, wenn von der preußischen Armee und ihrer Schlagfertigkeit die Rede war; unsere Armee, so hatte man geglaubt, werde, kampfesmuthig und kriegsgewohnt, das preußische Heer mit seinen bürgerlichen Elementen, seinen in der Schule des Friedens erzogenen Generalen spielend besiegen. Man erinnere sich nur an jene Zeit. Die der Südarmee zugewiesenen Offiziere blickten mit lebhaftem Neid auf ihre Kameraden bei der Nordarmee, weil diesen, nach ihrer Meinung, so sichere Lorbeeren entgegenwinkten. Und als nun alle diese

---

* (Die Familie Murawieff.) Ueber die Träger des Namens Murawieff herrscht einige Verwirrung und auch die K. Ztg. hat zu Verwechslungen beigetragen. Die Murawieff's (Murawiew) waren seit lange eine der einflußreichsten der russischen Bojarenfamilien; nicht allein als Militärs, auch auf dem Gebiete der Literatur machten sich schon im vorigen Jahrhunderte Glieder derselben einen Namen. — Graf Nikolai Murawieff, geb. 1768 zu Riga, studirte zu Straßburg, ward 1788 Marine-Lieutenant, ging 1796 zum Landheer über, nahm 1797 seinen Abschied und gründete bei Moskau eine Lehranstalt für Generalstabsofficiere, die im Jahre 1816 eine kaiserliche Lehranstalt wurde und die er — mit Ausnahme der Jahre 1812—1814, in denen er als Oberst wieder die Feldzüge mitmachte — bis 1823 persönlich leitete; von da an widmete er sich der Landwirthschaft bis zu seinem 1840 in Moskau erfolgten Tode. — Von seinen fünf Söhnen sind drei von öffentlicher Bedeutung: Nikolai Murawieff, geb. 1793, der Eroberer von Kars, diente nicht allein als Militär, sondern auch als Diplomat (als außerordentlicher russ. Bevollmächtigter bei Mehemed Ali in Aegypten 1832); im Jahre 1861 war er kurze Zeit auch Minister der Volksaufklärung; — Andrei Murawieff, als Reisender (nach dem Orient) und vielseitiger Schriftsteller bekannt, ist Staatsrath und Mitglied der Verwaltung der heiligen Synode; — Michael Murawieff, geb. 1795, der dritte Bruder, ist der weltberüchtigte Strangulator. Er machte 1812 die Schlacht bei Borodino mit. Seitdem sollte er kein Pulver wieder riechen. Bald darauf warf er sich nämlich auf das Studium der Mathematik, für die er frühzeitig eine große Liebe an den Tag gelegt hatte, ward in Folge dessen Genie-Officier und Lehrer an jener Kriegsschule seines Vaters. An der Adelsverschwörung gegen den Kaiser Nikolaus, die einen seiner Verwandten an den Galgen brachte, nahm er keinen Antheil, vielmehr trat er in schlauer Berechnung so entschieden auf die entgegengesetzte Seite, daß ihm 1830 die Statthalterschaft von Grodno übertragen wurde. Während er diesen Posten bekleidete, auf dem er schon bei der Unterdrückung der damaligen polnischen Bewegung eine solche Grausamkeit bethätigte, daß es selbst den strengen Kaiser Nikolaus vor ihm geschaudert hat, äußerte er einmal das eines russischen Alba freilich würdige Wort: „Ich gehöre nicht zu den Murawieffs, die man henkt, sondern zu denen, welche henken lassen!" Gleich darauf bewies er dies auf das scheußlichste dadurch, daß er den Grafen Wollowitsch vor seinen Fenstern an den Galgen bringen ließ und sich am Anblicke seines unglücklichen Opfers mit teuflischer Wollust weidete. Als der Aufstand niedergeschlagen worden war, übernahm Murawieff die Statthalterschaft von Kursk. — Durch seine mathematischen Arbeiten und insbesondere durch eine Uebersetzung der Géométrie analytique Garnier's in's Russische empfohlen, wurde er 1842 Präsident des Geometerkorps und später Vize-Präsident der russischen Geographischen Gesellschaft. 1850 trat er in den Reichsrath ein und rückte zugleich zum General-Lieutenant auf. Unter dem jetzigen Kaiser wurde ihm 1857 das Ministerium der Apanagen und Domänen übergeben, nach dem er bereits gelungert hatte, da er nicht bloß die Grausamkeit, sondern auch die Raubgier eines Tigers besaß und die Führung dieses Ministeriums — eigentlich zweier verschiedener Aemter — zu einer Quelle des Reichthums zu machen hoffte. Das ist ihm auch trefflich gelungen. Da ihm z. B. seine drei Stellungen (die eines Präsidenten des Geometerkorps, eines Ministers der Apanagen und eines Ministers der Domänen) zu häufigen Reisen Veranlassung gaben, so ließ er sich jedesmal, dem Besitze dieser drei Aemter gemäß, aus der Reichskasse das dreifache Reisegeld zahlen und man nannte ihn daher den „Mann der drei Postgelder". Während er natürlich seinen Söhnen die lukrativsten Stellen zu verschaffen wußte, brachte er es ferner auch dahin, daß ihm der Kaiser „für seine treuen Dienste" eine von ihm vorher auf etwa 100,000 Rubel abgeschätzte Besitzung an der Wolga schenkte, die er bald darauf für 300,000 Rubel verkaufte. Selbstverständlich blieben seine kleinen und großen uneigennützigen Manipulationen nicht verborgen, am wenigsten seinen Unterbeamten. Und als er einmal so unklug war, in öffentlicher Audienz einem solchen eine geringfügige Bitte abzuschlagen, besaß dieser Muth und Unerschrockenheit genug, um ihm vor allen Anwesenden die ihn erbleichen machenden Worte ins Gesicht zu schleudern: „Du wagst es, mir die Erfüllung meiner kleinen Bitte zu verweigern, und bist doch selbst ein so großer Dieb und Betrüger!" Für diese „unerhörte Frechheit" wurde zwar natürlich der unglückliche Mann, der auch nachher hartnäckig bei seiner Anklage stehen blieb, in die Petersburger Festung geworfen, der Auftritt blieb aber ebenso selbstverständlich nicht unbekannt und erregte ungeheure Sensation. Indessen ist es ja eine alte Erfahrung, zumal in Rußland: Kleine Diebe hängt man und große läßt man laufen. So war's auch hier, und Murawieff hätte vielleicht noch eine längere Zeit hindurch jene einträglichen Posten treu und ehrlich verwaltet, wenn er nicht die weitere Unklugheit begangen hätte, gegen das Projekt der Bauern-Emanzipation zu opponiren, für deren radikalstes Reglement bekanntlich der Großfürst Konstantin am meisten eingenommen war. Als daher einmal dieser eifrige Verfechter aller in Rußland nöthigen Reformen, der gegen den Adel eine kaum verhüllte Abneigung und Verachtung in sich trägt, in einer

Voraussetzungen auf das Kläglichste zu Schanden wurden, als die ganze große Nordarmee, auf die wir mit so viel Stolz geblickt, binnen einer Woche total geschlagen war, und das preußische Heer, das man so geringgeschätzt, mit wunderbarer Schnelligkeit drei Provinzen des Kaiserstaates überfluthete und bis vor die Thore der Reichshauptstadt vordrang — da traf uns das Unglück, weil unerwartet, mit doppelter Wucht, da fielen die Schuppen von den Augen, da rief es von allen Seiten in Einem Tone: Wir haben uns in uns selbst getäuscht! Die zahllosen Beispiele von Unfähigkeit, das planlose Opfern von Menschenleben, das unüberlegte Preisgeben von öffentlichem und privatem Gut, all die tausend Fehler, Mißgriffe und Unterlassungen, die in diesem verhängnißvollen Kriege auch für den in militärischen Dingen unerfahrensten Laien sichtbar wurden — sie legten mit einemmale die Wahrheit bloß, daß wir in Oestreich, wie in vielen anderen Dingen, so auch auf dem Armeegebiete bisher nicht den richtigen Weg gewandelt seien. Der Ruf nach Umkehr auf diesem Wege, nach gründlicher Heeresreform war die nächste Folge dieser Erkenntniß. — Wochen sind seither vergangen. Der Friede wurde abgeschlossen; der Feind ging über die Grenzen zurück; die staatlichen Organe konnten wieder in ihre regelmäßigen Funktionen treten. Die Bahn für Reformen und Reorganisationen ist frei. Von Wien kam nun in den letzten Tagen, und zwar von den verschiedensten Seiten, so daß an ihrer Richtigkeit kaum mehr gezweifelt werden kann, die Nachricht, daß man sich bereits allen Ernstes mit Aenderungen in der — Armee-Uniformirung beschäftige. Blousenartige Röcke, hohe Stiefel, kleine runde Hüte, französische Käppis rc. rc. werden projectirt, geprüft, erwogen; die Entscheidung ist noch in der Schwebe; nur Eines soll bereits zum Beschluß erhoben sein: daß nämlich die ganze östreichische Armee rothe Hosen erhalten soll. (Wird von Einer Seite widersprochen.) Der italienische Krieg 1859, der uns eine Provinz kostete, hatte bekanntlich gleichfalls Anlaß zu einer Uniform-Aenderung gegeben, die Armee bekam damals statt der Stehkragen an den Waffenröcken umgelegte Kragen. Man ist somit nur konsequent, wenn man auch jetzt wieder zunächst an Uniform-Reformen denkt. Wir sind zu sehr Laien, als daß wir beurtheilen könnten, welchen Einfluß die Farbe der Beinkleider auf den Geist der Armee und auf die Kriegführung zu üben im Stande sei; das Urtheil darüber müssen wir eben Fachmännern überlassen. Vielleicht daß man so freundlich sein wird, uns Unwissende darüber zu belehren. Jedenfalls muß die Sache ihre Wichtigkeit haben, weil man sich mit ihr so beeilt und sie als das Nächstdringende zu behandeln scheint. Wir unsererseits wollen inzwischen die Raschheit, mit der man über die Hosenfarbe schlüssig geworden ist, als ein günstiges Omen nehmen, daß man auch bezüglich der übrigen Reformen nicht minder rasch zur Hand sein werde. Es gibt nebst den rothen Hosen noch allerhand Dinge, welche der Armee von Nutzen sein dürften; als z. B. ein verbessertes Wehrsystem, eine tüchtige Ausbildung der Offiziere, ein Avancements-Reglement, das dem Protektionswesens ein Ende macht, gründliche taktische und strategische Studien, die Heranbildung eines seiner Aufgabe gewachsenen Generalstabes u. dgl. mehr. Alles dies wird hoffentlich für nicht minder wichtig erachtet und mit nicht geringerem Eifer eingeführt werden, als — die rothen Hosen.

Deutschland.

Würzburg, 9. Okt. Der Redakteur des Münchner Volksboten, Hr. Zander, befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt, um sich Vertheidigungsmaterial für seinen Preßprozeß zu sammeln.

Der „Würzb. Anz." theilt nachträglich mit, daß am 25. Juli eine zur Bewachung der Brücke bei Marktheidingsfeld zurückgelassene bayr. Brigade nur dadurch der Gefangenschaft, resp. dem Abgeschnittenwerden entging, daß der Rechtspraktikant K. den Brigade-Kommandanten darauf aufmerksam machte, daß er sich bereits in Mitte feindlicher Truppen befände, ein (nach Befehl beabsichtigtes) Vorgehen nach Uettingen mehr als gefährlich sei und nur das Einschlagen eines von K. bezeichneten Seitenwegs nach Roßbrunn die Abtheilung aus der ungünstigen Situation bringen könne. Der Kommandant habe den Rath erfolgreich benützt, nicht ohne zuvor Herrn K. die schwere Verantwortlichkeit wegen des etwaigen Schicksals der Truppen und des Abgehens von dem gegebenen Befehle zuzuschieben.

Stuttgart, 10. Okt. In ihrer heutigen Sitzung beschäftigt sich die Kammer der Abg. mit dem Adreßentwurf und mit dem Berichte über die **Verträge** mit Preußen vom 1. und 13. Aug. Ref. **Probst** beantragt: Der Regierung bezüglich des ohne vorgängige Genehmigung der Stände vorgenommenen Vollzugs des Art. 3 des Friedensvertrags (Uebernahme der Garantieleistung für 8 Mill. Kriegsentschädigung) die Indemnität, und sowohl dem Waffenstillstand vom 1. Aug. als dem Friedensvertrage vom 13. Aug. die ständige Genehmigung zu ertheilen. Der Minister des Aeußern, Varnbüler, gibt durch einen geschäftlichen Rückblick Rechenschaft; er erinnert das Haus an seine früheren Beschlüsse; wir alle glaubten für das Recht und das Wohl Deutschlands zu handeln; er habe den Beschlüssen des Hauses gemäß gehandelt; die Widerstandskraft unsrer Bundesgenossen war eine geringere als die erwartete; der Gesandte in Berlin hat die Schlagfertigkeit der preuß. Armee stets hervorgehoben, der Gesandte in Oestreich mitgetheilt, daß die östr. Armee ungefähr 140,000 Mann geringer, als angegeben wurde; aber wir Süddeutsche waren doch noch numerisch überlegen; es war bekannt, daß die Preußen fast ihre ganze Armee gegen Oestreich gestellt hatten. Gegen den östreichischen Mobilisirungsantrag habe er, Varnbüler, vor dessen Stellung stark remonstrirt. Die Entscheidung war schon vor Königgrätz gegeben; denn die vorhergehenden Gefechte die wir nach den Telegrammen für östreichische Siege hielten, waren in Wahrheit Niederlagen Oestreichs. Nach der Schlacht bei Königgrätz konnte Würtemberg seine Politik ändern, bundesuntreu werden; aber die Treulosigkeit im öffentlichen Leben ist ein so großes Unrecht als im Privatleben. Varnbühler habe wiederholt nach Paris und Wien geschrieben, daß die würt. Regierung erwarte, zu den etwaigen Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gezogen zu werden. Er nahm den Weg ins Hauptquartier ungerufen. Bayerns Minister habe mit aller Energie verlangt, daß der von Bayern verlangte Waffenstillstand auch auf Würtemberg ausgedehnt werde, in damaliger Zeit ein hohes Verdienst. Varnbühler habe dem König seine Demission angeboten, der König habe sie nicht angenommen. Er sei nun auf den von Regierung und Ständen betretenen Bahnen consequent fortgegangen; die feste Haltung Würtembergs habe, laut ausdrücklichen Ausspruch Bismarcks, die Achtung des Gegners hervorgerufen, verhältnißmäßig billige Bedingungen erzielt. Dies der Hergang. Ueber das, was jetzt zu thun, könne er sich nicht positiv aussprechen; das Wichtigste sei noch sehr zweifelhaft. Die würtembergische Politik müsse zunächst eine zuwartende sein; unzweifelhaft aber sei, daß das Militärwesen verbessert, mit den gleichgelagerten Staaten in bestes Einvernehmen getreten, das für den Süden wie Norden gleich nothwendige Band des Zollvereins beibehalten werden müsse. Der Friede solle nicht allein ein formeller sein, sondern auch Versöhnung bringen. **Hölder** will nicht darüber streiten, ob das Vorgehen gegen Preußen am Bundestag ein formell korrektes gewesen; aber unumwunden müsse er aussprechen, daß mit der Schlacht von Königgrätz und der Anrufung Frankreichs durch Oestreich die Sachlage sich geändert hatte; als man wußte, daß Oestreich einseitige Verhandlungen gepflogen, hätte Würtemberg auch seine Schritte thun müssen, um seine Interessen zu wahren; Treue sei etwas Schönes; wenn aber ein Bundesgenosse den andern verlasse, so sei der letztere auch nicht mehr an ersteren gebunden. Bezüglich der zukünftigen Politik Würtembergs hätte er gewünscht, daß sich der Minister über die von ihm gestellte Interpellation ausgesprochen hätte. v. **Wiest**: Die verhältnißmäßig guten Bedingungen Würtembergs beweisen, daß die Verhandlungen in guten Händen lagen. Warum habe Hölder nur von Oestreich, nicht auch von Preußen und seinem Bündnisse mit Italien, seiner geheimen Genossenschaft mit Frankreich gesprochen? Hölder werfe Oestreich einseitiges Handeln vor Hölder's Darstellung sei einseitig, denn Oestreich war in die Lage versetzt, den Waffenstillstand für sich abzuschließen. **Römer**: Ueber die Haltung Oestreichs könne wohl nur ein Fanatiker andere Ansicht haben, als Hölder; er und seine Partei forderten nach der Schlacht bei Königgrätz Friede, weil sie die Ueberzeugung hatten, daß es mit Oestreich vorbei, daß das Interesse Würtemberg's den Frieden fordere. **Probst**: Ueber die Vergangenheit, über die Stellung der beiden Großstaaten werde erst die spätere Geschichte unbefangen urtheilen; man solle über den Frieden, nachdem er abgeschlossen, nicht viele Worte machen. **Wächter**: Daß Preußen mit Frankreich in geheimer Genossenschaft gestanden, habe v. Wiest behauptet, nicht bewiesen. Er möchte nur wünschen, daß Süddeutschland Frankreich gegenüber immer so intact dagestanden wäre, wie Preußen dastehe. v. **Wiest**: Italien konnte sein Bündniß mit Preußen nicht ohne Zustimmung Frankreichs eingehen; Preußen habe seine Westgrenze ganz von Truppen entblößt gehabt; die Mainlinie sei nicht eine Schöpfung Bismarcks. — Das Resultat der Abstimmung über Indemnität und Ertheilung der Genehmigung der Verträge ist bekannt; dagegen war nur Hopf; Absolution setze Besserung voraus; er sehe beim Minister nichts davon. — Hieran reihte sich die Adreßdebatte. Uebersichtlich zusammenhängender Bericht über die zweitägigen erregten Verhandlungen werden wir morgen bringen. (Nach dem Schw. M.)

Die östreichische Garnison soll **Ulm** am 16 ds. verlassen.

Darmstadt, 10. Okt. Seit gestern weilt Ex-Minister v. Beust als Gast des Ministerpräsidenten v. Dalwigk in unserer Stadt.

✕ **Frankfurt**, 10. Okt. Die Liquidationskommission, welche nach Art. 7 des Prager Friedensvertrages Behufs Auseinandersetzung über das bisherige Bundeseigenthum hier in Frankfurt zusammenzutreten hat, wird sich nun doch wohl in einigen Wochen hier versammeln können, nachdem die nöthigen Vorarbeiten vollendet sein werden. Es versteht sich von selbst, daß diese Kommission, zu welcher Seitens der Regierungen, welche sie überhaupt beschicken, je ein Civil- und ein Militärbevollmächtigter, zumeist Mitglieder der ehemaligen Gesandtschaften beim deutschen Bunde und der Bundesmilitärkommission, abgeordnet werden wird, sich ihr umfangreiches und verwickeltes Material an den verschiedenen Orten, wo sich Bundeseigenthum befindet, nicht selbst zusammensuchen kann. Es bestehen vielmehr zu diesem Zwecke namentlich in den Bundesfestungen technische Unterkommissionen, welche das Bundeseigenthum zu ermitteln und abzuschätzen haben. Erst auf der Grundlage dieses Materials wird die hiesige Liquidationskommission ihre Arbeiten beginnen und die verschiedenen Anforderungen und Ansprüche an den alten Bund liquidiren können. Diese Kommission wird aber in einigen Blättern mit jener Unterkommission, oder umgekehrt verwechselt, woraus vielfach schiefe Angaben und schiefe Berichtigungen entstehen. Von Seite Preußens ist zu der hiesigen Kommission Legationsrath v. Jasmund, Gesandtschaftsrath bei der ehemaligen Bundestagsgesandtschaft, und Gen.-Maj. v. Dewell, gewesener zweiter Bevollmächtigter Preußens bei der Bundesmilitärkommission, bestimmt

Am Tage der Besitzergreifung fand sich die „Gerechtigkeit" auf dem Brunnen vor dem Römer mit einem Kranze von rothen und weißen Rosen (den Frankfurter Farben) geschmückt; die Polizei hat denselben entfernt.

Aus dem Herzogthum Nassau, 7. Oktober. Die im nassauischen Staatsdienst stehenden Aerzte sind aufgefordert worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, was sie für das Bessere halten: ob die Freigebung der medicinischen Praxis, oder den seitherigen Modus, nach welchem die Aerzte vom Staate angestellt und bis zu einer bestimmten Höhe besoldet, aber im Uebrigen auf den Ertrag ihrer Praxis unter Zugrundlegung eines Gebührentarifes angewiesen wurden.

✠ **Gotha**, 10. Okt. Die asiatische **Cholera** ist

Versammlung der betreffenden Kommission dem Widerstande Murawieff's begegnete, sprang er in heftiger Zorneswallung auf und sprach die niederschmetternden Worte: „**Mit einem Schurken will ich nichts zu thun haben!**" Auf diese Weise vom Bruder des Kaisers gebrandmarkt, durfte Murawieff selbstverständlich wenigstens nicht mehr in jenen Aemtern bleiben. Sein Sturz war ein Triumph der öffentlichen Meinung, wenn er auch nicht vollkommen war, denn Murawieff durfte mit dem Titel und Range eines Generals der Infanterie in den Reichsrath zurücktreten (1862). Die letzte polnische Revolution griff auch in Littauen und Samogitien um sich, obgleich die dortigen Verhältnisse der Bewegung eigentlich nicht günstig waren. Die Ursache davon suchte man in dem bisherigen Statthalter Nazimoff, dem man eine vollkommene administrative Unfähigkeit und zu große Nachsicht vorwarf. Fast unter seinen Augen sollten sich bewaffnete Banden organisirt haben, ohne daß er die geringsten Maßregeln dagegen ergriffen hätte. Von einem Murawieff, der diese Gegenden überdies von seiner früheren Thätigkeit her genau kannte, ließ sich ein solches Benehmen nicht befürchten. Daher wurde er an Nazimoffs Stelle gesetzt. Im Mai 1863 traf er in Wilna ein und machte seine Anwesenheit bald durch die strengsten Befehle kund. Er ließ den Priestern wissen, daß er gegen alle, die sich nicht auf die Ausübung ihres geistlichen Amtes beschränkten, das herrschende Kriegsrecht unerbittlich vollziehen werde. Wirklich wurde bald darauf ein Geistlicher, der sich dem Aufstande angeschlossen hatte, füsilirt, und Hinrichtungen von Weltlichen waren das tägliche Brod Murawieff's. Die Todesurtheile wurden immer Morgens um 11 Uhr mitten in der Stadt vollzogen, und weder Folter noch Inquisition wurden unbenützt gelassen, um recht viele Unglückliche hinzuopfern. Natürlich suchte dabei Murawieff auch seine Habgier möglichst zu befriedigen, weshalb er unter Anderm so viel Güter wie möglich unter Sequester setzen ließ und die höchsten Contributionen ausschrieb, von deren Summen schließlich ein paar hunderttausend Rubel vermißt wurden, ohne daß man es ermitteln konnte, wohin sie gekommen! Um freilich zu seinen Gunsten die Leute zu bestechen, dafür scheute der ehrenwerthe Mann keine Kosten. So ist es notorisch, daß er der Moskauer Zeitung 20,000 Rubel hat zukommen lassen, damit diese nur ja sein Lob recht ausposaunte. Nun, sie hat es redlich gethan und bei ihrer Partei auch mit vielem Erfolg. Als **Murawieff** zuletzt fühlte, daß er sich mit seiner Wirthschaft doch nicht mehr so lange würde halten können, kam er selbst um seine Entlassung ein. Leider wollte es ein böser Zufall, daß er, nachdem er sie erhalten, gerade da nach Petersburg kam, wo jener verhängnißvolle Schuß auf den Kaiser gefallen war. Das war Wasser auf die Mühle der fanatischen Altrussen. Sie verlangten die strengste Untersuchung und wußten dafür natürlich wieder keinen besser qualificirten Mann als **Murawieff**. Was dieser in Folge dessen nun abermals in der raffinirtesten Grausamkeit — unter Anderm ließ er einen Studenten so lange peitschen, bis dieser seinen Geist aufgab — im gemeinsten Spionirsystem und in den verwegensten Verdächtigungen leistete, ist noch zu frisch im Gedächtniß Aller, als daß wir es hier wiederholen sollten. Genug das Ende vom Liede war, daß **Murawieff** gründliches Fiasco machte und ihn vor Aerger und nicht genug befriedigter Bosheit der Schlag rührte. — Der Graf **Nikolai Murawieff-Amurski**, der sich als Gouverneur des östlichen Sibiriens durch die von ihm herbeigeführte Erwerbung und Kolonisirung des Amurlandes verdient gemacht hat, ist ein Vetter der drei Brüder.

(**Ausbreitung der Jesuiten in Oestreich.**) Die Jesuiten in Venetien, welche in dieser Provinz sich nicht mehr aufhalten dürfen, wenn dieselbe an das Königreich Italien übergegangen sein wird, scheinen sich in Oestreich niederlassen zu wollen. Wie die Feldkircher Ztg. erfährt, ist für die betreffenden Jesuiten von einem Grafen Breda bereits ein in Vorarlberg befindliches Landgut um den Preis von 140,000 Franken angekauft worden. Auch in Währing, Meidling und in einer dritten Ortschaft nächst Wien sollen in den letzten Tagen für Rechnung des Jesuiten-Ordens Realitäten angekauft worden sein. Bekanntlich befindet sich die hiesige Universitäts-Kirche bereits seit lange im Besitze dieses Ordens und hat sich letzterer in neuester Zeit in Prag ein neues Asyl gegründet. — In den letzten Tagen sind in Triest sehr viele Jesuiten aus Italien angekommen, jedoch, wie die Triester Zeitung begütigend hinzusetzt, nur auf der Durchreise, d. h. um sich in das Innere des östreichischen Staates zu begeben

dahier noch immer nicht in der Abnahme begriffen. Die letzte, am 6. d., geschlossene Wochenliste aller hier vorgekommenen Todesfälle gibt die Zahl 87, bei 10 Geburten an, etwa das 9fache der durchschnittlichen Sterblichkeit. — Seit dem 10. v. Mts. sind zur amtlichen Kenntniß gekommen 234 Erkrankungen an der Cholera, wovon 124 mit tödtlichem Ausgang. Unter solchen Umständen verläßt, wer nur irgend kann, die Stadt und sucht eine cholerafreie Gegend auf. Insbesondere ist das nahe reizende Gebirg das Ziel unserer Flüchtlinge, die bereits starke Schaaren von Zuzüglern aus der nämlichen Calamität, — fast ausschließlich Norddeutsche, Berliner, Hallenser, Leipziger, Erfurter, vorfinden. Die zahlreichen Kaltwasser, Heilanstalten und klimatischen Kurorte unseres Thüringer Waldes sind in Folge dessen seit fast 2 Monaten so besetzt, wie noch nie vorher. Die Kurliste des herrlich gelegenen Bergstädtchens Friedrichrode weist nahe an 1400 Personen auf.

Man spricht davon, für Preußen ein neues Kadettenhaus, und zwar in Kassel zu gründen.

Hannover, 9. Oktbr. Eine Deputation der hauptstädischen Kollegien an den König Wilhelm ist beschlossen. Sie hat den Auftrag, in einer zu dem Ende abzufassenden Adresse dem Könige das Wohl der Stadt Hannover an's Herz zu legen.

C. S. **Berlin**, 10. Okt. Wie uns gerüchtweise mitgetheilt wird, soll heute Mittag eine Depesche der preußischen Gesandtschaft in Paris im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen sein, nach welcher dem Ableben des Kaisers Napoleon stündlich entgegen gesehen und der Zustand des Kaisers zur Zeit nur noch streng verheimlicht wird. — Die Börsen-Ztg. theilt mit, daß durch die Verhandlungen des Bürgermeisters der bisherigen freien Reichsstadt Frankfurt a M., Dr. Müller, mit den hiesigen Centralbehörden die bisher noch in der Schwebe gewesenen Punkte über die Stellung der Stadt zur preußischen Monarchie nunmehr definitiv geordnet sind. Es wird danach auch formell ausgesprochen, daß von jeder weiteren Gelderhaltung aus Veranlassung der früher auferlegt gewesenen Kontribution Abstand genommen wird und daß die von der Stadt bereits gezahlten ca. 6 Millionen Gulden zum Nutzen der Stadt selber, namentlich für Brückenbauten und die Anlegung der Wasserleitung ihre Verwendung finden sollen. Die in Frage gewesene Ablösung der Militär-Verpflichtung durch eine Geldpräsentation ist von Seiten der Regierung nicht zugestanden worden, doch wird dem Vernehmen nach die Heranziehung zu dem Militärdienst erst mit den im Jahre 1850 Geborenen, sobald sie in das militärpflichtige Alter treten, beginnen. — Ein Beispiel von unerhörter Nachläßigkeit in Betreff der Unterbringung von an der Cholera Verstorbenen ist hier in diesen Tagen vorgekommen. In dem Hause Linienstraße Nr. 72 war am Donnerstag voriger Woche eine arme Frau an der Cholera erkrankt und gestorben. Die Leiche blieb unbeerdigt liegen, ohne daß irgend welche Schritte von den Angehörigen oder übrigen Hausbewohnern gethan wurden. Die erste Anzeige bei der Sanitäts-Commission des betreffenden Bezirkes erfolgte nicht eher, als am Montag Abend, als der unerträglich gewordene Geruch endlich dazu zwang. Gestern, also am sechsten Tage, wurde denn nun die Beerdigung bewirkt. Zu derselben war in seiner amtlichen Eigenschaft der Armen-Commissions-Vorsteher Herr Maler Günther in das Sterbehaus gegangen und hatte dort die erforderlichen Anordnungen getroffen. Wenige Stunden nachher erkrankte der bis dahin vollständig gesunde und kräftige Mann selbst an der Cholera und ist in der Nacht von gestern zu heute verstorben.

Berlin, 10. Okt. Das „Petersburger Journal“ brachte vor Kurzem die Nachricht, Preußen habe in Wien Eröffnungen wegen einer den deutschen Interessen entsprechenden Lösung der orientalischen Frage gemacht, welche Oestreich als nunmehr nichtdeutsche Macht abgelehnt habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt diese Nachricht für unbegründet, ebenso die Zeitungsnachricht, daß Baron v. Werther wegen der Veröffentlichung des hannoverischen Protestes durch Wiener Blätter die Weisung erhalten habe, zu reklamiren.

Nach einem nicht sehr wahrscheinlichen Gerücht soll jetzt, nachdem die ungarische Legion aufgelöst ist, deren Führer, General Klapka, mit einem hohen preußischen Orden dekorirt und mit einer Domäne in Schlesien als Alod-Eigenthum beschenkt werden.

Das preuß. Schiff Vineta ging nach Cabinetsordre von Valparaiso nach Callao (um die deutschen Interessen zu schützen), den Sandwichs-Inseln, nach China (um der Seeräuberei zu steuern), und kehrt durch's atlantische Meer zurück, kurz macht eine Reise um die Welt.

Aus einer Korr. der „K. Z.“ erfahren wir, daß auch in Sachsen die Prügelstrafe polizeilich und gerichtlich noch jetzt angewandt wird, sogar gegen Frauen. So seien in den letzten Wochen in Leipzig mehrere Frauen mit Schlägen, deren Zahl sich auf 15 erstreckte, bestraft worden.

Kiel, 9. Okt. Die preußische Regierung hat Herrn v. Treitschke zum ordentlichen Professor der Universität Kiel mit Umgehung des Oberpräsidiums berufen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 11. Okt. Eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern der Brünner Handelskammer, der mährisch-schlesischen Ackerbau-Gesellschaft und der Olmützer Handelskammer, ist in Wien eingetroffen, um dem Kaiser eine die Nothlage des Landes betreffende Adresse zu überreichen und bei ihm und den Ministern um Begünstigung von Eisenbahnunternehmungen zu bitten.

Triest, 11. Okt. Aus Corfu, den 5., wird gemeldet: Man glaubt an eine bevorstehende Christenerhebung in Epirus und Thessalien.

Italien.

Florenz, 11. Okt. Den offiziellen Bekanntmachungen zufolge betragen die Verluste der Truppen bei den Vorfällen in Palermo: 7 todte und 27 verwundete Offiziere und 332 Todte und Verwundete von der Mannschaft.

Frankreich.

ch. **Paris**, 10. Okt. Die Rückreise des Kaisers nach Paris soll auf nächsten Samstag oder Sonntag, wie die „Patrie“ meldet, festgesetzt sein. — Die Nachrichten, welche dem „Avenir national“ über das Befinden der Kaiserin Charlotte zugehen, klingen betrübend. Sie kam schon zu Rom in einem so überreizten Gemüthszustande an, daß ihr Gefolge sehr besorgt um sie war. In ihren häufigen Unterredungen mit dem Papste gab sie Beweise des überspanntesten Mystizismus und lag beinahe stets zu Füßen des h. Vaters, um von ihm Hilfe gegen die Fallstricke der ihr auflauernden Mörder zu erflehen. Die Aerzte hegen jedoch die Hoffnung, daß die Ruhe und Pflege in Miramar wohlthätig auf die unglückliche Kaiserin einwirken werde. — Die Beiträge für die Ueberschwemmten belaufen sich, nach der heute im „Moniteur“ veröffentlichten Liste, auf 526,147 Frcs. — Die „Epoca“ zeigt an, daß die Nachrichten aus San Domingo mit jedem Tage trauriger lauten. Die Unordnung ist auf dem höchsten Grade. — Der vor einigen Tagen in Havre untergegangene Stamer Florida der Auswanderungslinie zwischen Havre und Newyork ist diesen Morgen glücklich von dem Meeresgrund wieder an die Oberfläche geschafft worden. — Nach dem „Messager du Midi“ wurden die Rädelsführer der Meuterei auf der Levante-Insel, 28 an der Zahl, in Ketten und unter starker Bedeckung nach Toulon gebracht. Die sofort eingeleitete Untersuchung stellte heraus, daß die Verschwörung schon über zwei Monate bestand; nur dem Widerstand Einiger, die sich nicht betheiligen wollten, sei der verzögerte Ausbruch zuzuschreiben. Die 6 verbrannten Sträflinge seien von den Empörern absichtlich in dem fest vergitterten Raume dem Feuertode übergeben worden, weil sie sich am hartnäckigsten geweigert hatten, sich am Aufstande zu betheiligen.

Einem Berichte aus Paris zufolge, hat die belgische Regierung nach dem Lavalette'schen Circular, welches so durchsichtig Belgiens Unabhängigkeit bedroht, die Frage an das englische Kabinet gerichtet, ob man eventuell auf dessen Unterstützung zählen könne. Die Antwort soll nicht nur befriedigend, sondern weit befriedigender lauten, als man von Lord Stanley erwarten konnte; die englische Regierung läßt durchblicken, daß sie eintretenden Falls energisch für Belgiens Selbstständigkeit einstehen werde.

Belgien.

Brüssel, 10. Oktober. Ein hier eingetroffenes Schreiben einer hohen Persönlichkeit aus Biarritz enthält über den Gesundheitszustand des Kaisers Folgendes: Napoleon leidet am Stein und an Stricturen. In Folge einer mißlungenen Katheterisirung wurde ein falscher Weg gebahnt. Schüttelfröste stellen sich ein, doch wurde eine Operation für den Augenblick nicht rathsam befunden. Die wegen Eintritts der Pyämie (Blutvergiftung) gehegten Besorgnisse scheinen geschwunden zu sein.

Rußland.

Petersburg, 11. Okt. Der „Invalide“ schreibt: Oestreich kann die Unterschiede der polnischen und ruthenischen Nationalität in Galizien ausgleichen, indem es den Ruthenen gleiche politische Rechte gewährt, nicht aber dadurch, daß es den Feind der Ruthenen zum Statthalter ernennt und das Uebergewicht der Polen bekräftigt. Goluchowski werde die Agitation in Galizien dauernd machen, indem er den Polen gestatten wird, Chimären zu verfolgen, denen sie in Podolien und Litthauen entsagen müssen. Daraus können möglicherweise Inconvenienzen zu den Nachbarstaaten erwachsen, welche Gefahren für die allgemeine Ruhe mit sich führen.

Türkei.

Bucharest, 10. Okt. Der Fürst geht selbst nach Konstantinopel.

Telegraphische Depesche.

* **Stuttgart**, 11. Okt. (Abgeordnetenkammer.) Fortsetzung der Adreßdebatte. Varnbüler: Seine Stellung verbiete ihm die Beantwortung der Hölder'schen Interpellation bezüglich des preußischen Bündnisses. Mittnacht, den Fünfzehnerentwurf vertheidigend, wünscht keinen Anschluß an den Nordbund ohne freiheitliche Garantie, aber einheitliche Abwehr angegriffenen deutschen Gebiets.

Vermischtes.

In Heidenheim (Würtemberg) ist die Cholera aufgetreten; bereits sind 4 Todesfälle vorgekommen.

Eßlingen, 9. Okt. Der wegen Mords vom Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilte Geometer Hörtig hat die Nichtigkeitsklage angemeldet.

Coburg, 10. Okt. Der Spezialarzt für Gicht und Hämorrhoiden, Herr Dr. Müller dahier, der zu Anfang d. J. in Augsburg wegen Betrugs und medizinischer Pfuscherei angeklagt und am 5. März von dem dortigen Stadtgerichte der genannten Vergehungen für schuldig befunden und zu sechs Tagen Gefängniß und 50 fl. Geldstrafe verurtheilt worden war, wurde verbürgter Nachricht zufolge in der Appellationsverhandlung am 6. d. M. von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung vollständig freigesprochen. (Cob. Z.)

In **Apolda** hat die Cholera seit 4 Wochen 126 Opfer gefordert; gegenwärtig tritt die Krankheit dort sowohl nach Zahl als Heftigkeit der Erkrankungen milder auf.

Prag, 9. Okt. In der Industriestadt Dobruschka ist das Rathhaus, der Ringplatz, die Kirchengasse und die Opocnerstraße, so wie die ganze Judenstadt abgebrannt.

(Ein Wunder.) Der Papst schickte dem erkrankten Kardinal Fürst Primas von Ungarn telegraphisch seinen Segen. Der Fürst-Primas sendete die Drahtantwort zurück: „Zur gleichen Zeit als Se. Heiligkeit mir die große Gnade seines Segens spendete, fühlte ich mich wie dem Leben zurückgegeben.“

Fünftausend Gulden muß die Kommune Brünn an die Apotheker für die von den Preußen konsumirten Medikamente allein zurückerstatten.

Der Herzog von Nassau hat sich am Thuner-See nicht eine Villa gekauft, sondern nur zu Hofstetten ein am Ufer jenes Sees gelegenes Landhaus, Beau-Site genannt, auf längere Zeit gemiethet.

In Widnau (Kanton St. Gallen) ist ein 9jähriges Mädchen, das zum Feueranmachen eine glühende Kohle in seinem Schürzchen herbeitrug, dadurch, daß seine Kleider Feuer fingen, verbrannt.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 12. Okt. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der verheirathete Schreinermeister Joh. Schäfer von Schweinau wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; der Gastwirth J. Scharf zu St. Johannis, unter Freisprechung von der Anschuldigung der Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung, wegen Vergehens der Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen; der Regenschirmfabrikantensohn Fr. Krumm von hier, der Kaufmannssohn G. Krieg von hier, der Buchhalterssohn G. Dippold von hier, J. Käferlein von Hösen wegen Widerspenstigkeit gegen das Heer-Ergänzungs-Gesetz, und zwar jeder zu einer Geldstrafe von 100 fl., so weit ihr Vermögen zur Ersatzmannstellung nicht hinreicht, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, zugleich ihr allenfalls gegenwärtig vorhandenes, wie auch zukünftiges Vermögen mit Beschlag belegt und im Betretungsfall deren Ablieferung an die betreffenden Regimenter beschlossen.

Fürth, 9. Okt. In heutiger Sitzung des Handelsrathes wurden die Herren: J. P. Morgenstern zum I., S. Kolb zum II. Vorstande, J. Mohr zum Sekretär und J. W. Braun zum Kassier gewählt. — Den seitherigen I. Vorsitzenden, Herrn S. E. Berolzheimer, wurde unter dem lebhaftesten Bedauern über seine Ablehnung einer Wiederwahl — die wärmste Anerkennung des unermüdlichen Eifers und der rastlosen Energie, mit welcher er in seiner langjährigen Stellung als Vorstand des Gremiums die Interessen des hiesigen Handelsstandes zu wahren wußte, ausgesprochen und zu Protokoll niedergelegt. (Fortschr.)

In **Bamberg** wird während der Meßzeit die Desinficirung aller Aborte, öffentlichen Gebäude &c. durch einen Chemiker und einen Polizeiofficianten überwacht.

München, 11. Okt. Für die am 19. ds. statt habende öffentliche Schwurgerichtsverhandlung gege den Redakteur des Volksboten wegen Preßvergehe werden für den reservirten Raum eigene Karten au gegeben werden.

Abgebrannt: Am 30. Okt. ein Bauer-Anwes zu Wölfikofen (Niederbayern).

* In **Deggendorf** herrscht große Aufregun Eine Reliquie, die „Ahle, womit die Juden die he Hostien durchstochen haben sollen“, ist verschwunde selbst der Bischof von Regensburg kam in der wich gen Angelegenheit nach Deggendorf. Das „Strau Tagbl.“ ist ein gottloses und religionverachtend Blatt; es deutet an, die „Ahle“ sei möglicherwe nicht „ächt“ gewesen und ihre Entfernung könne v competenter Seite erfolgt sein. Auf den Scheiterha fen mit einem Manne, einem Katholiken noch da in dem der Gedanke auch nur dämmern kann, d von der heil. Kirche Jahrhunderte lang als Heili thum zur Verehrung ausgestelltes Schusterwerkzeug keine ächte Reliquie!

In **Gunettenkirchen** (B.-A. Mühldorf) fa beim Tiefergraben eines Brunnens ein Maurergese und der Besitzer des Brunnens, ein Bauer, durch au strömendes Stickgas ihren Tod. Der Brunnenmache hatte beide vor der Gefahr gewarnt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 11. Okt. (Hopfenbericht.) Bei ziemlich bedeutenden Zufuhren hatte der heutige Markt zu Anfang eine matte Haltung, welche sich jedoch binnen Kurzem erholte und ermöglicht, daß bis Vormittag circa 3—400 Ballen zu dienstägigen Notizen gehandelt und folgende Preise erzielt wurden: Markthopfen 105—118 fl., Altdorfer, Hersbrucker 115—125 fl., Aischgründer 110—118 fl., Hallertauer 120—130 fl., Schwetzinger 110—120 fl., Würtemberger 115—120 fl., Schlußstimmung animirt, gestern geschahen wenig Umsätze, da man für heute eine kleine Reaktion erwartete, sich hierin aber täuschte. Auf dem Lande ist das Geschäft immer noch lebhafter als hier, besonders ist Würtemberg, seiner schönen Waare halber, stark besucht. (A. H.-Z.)

Aus Unterfranken wird über das massenhafte Ueberhandnehmen der Feldmäuse zum Schaden der Saat geklagt. Gemeinsames Vorgehen gegen den Feind sei nothwendig, am besten dadurch, daß man geschrotenes Weizenmehl mit Phosphor vergiftet in die Mäuselöcher streut.

Stuttgart, 10. Okt. Seit gestern ist im Oberlande Grenzsperre gegen Bayern angeordnet, um die Einschleppung der Rindviehseuche zu verhüten, von der sich in unserem Nachbarstaat Spuren gezeigt haben.

Petersburg, 9. Okt. Nachrichten aus Ochotsk vom 27. August melden: Der Bau des russisch-amerikanischen Telegraphen hat große Fortschritte gemacht.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Ferchl.
Gottlieb Löhner.

München. Nürnberg.
München den 8. Oktober 1866.

Entbindungs-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Elise, heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

J. C Schaptag.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Anna Maria Sybilla Höfler,**

Glockengießermeisters-Wittwe,

schnell und unerwartet durch einen unglücklichen Sturz in einem Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 10. Oktober 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters,

Herrn Johann Schmidt,

Faktor,

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern wärmsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 14. Oktober, Nachmittag von 1—4 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.** Der Vorstand.

Nürnberger, Pensions-Verein.

Sonnabend den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr.

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Sächsischen Hof), wobei Aufnahme von Personen, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben, stattfindet.

Der Vorstand.

Literarischer Verein.

Freitag den 12. Oktob. 1866

Generalversammlung.

Abends 8 Uhr im Café Egerer.

Techniker-Verein.

Nächsten Samstag Abends 8 Uhr im Café Egerer

Experimente über Herstellung von brillanten Farben auf Zink.

HARMONIE.

Montag, den 15. Oktober:

Concert.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 13. Oktober

Tanzunterhaltung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof).

Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 15. Oktober, erste **Musik- und Gesang-Produktion** der Wintersaison im Saale des sächsischen Hofes. Anfang 8 Uhr. Karten für einzuführende Fremde, können Sonntag Nachmittag, von 1—3 Uhr im Café Germania (Heumarkt) abgeholt werden. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag, den 13. Oktober, **Generalversammlung** in der Lederer'schen Wirthschaft in der Entengasse.

Tagesordnung:

Jahresrechnung. — Vorstandswahl.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag den 14. Oktbr. Flügelkränzchen im rothen Kreuz (Frauenthorstraße). Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Blaues Dienstmänner-Institut.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringen wir zur Anzeige, daß sich unser Comptoir von nun an auf dem Obstmarkt in der Kaffee- und Bierwirthschaft des Herrn Georg Haag S. 980 befindet; dadurch sind wir in den Stand gesetzt, alle an uns gelangenden Aufträge schnellstens ausführen zu können. Zugleich verbinden wir die Bitte, uns mit recht vielen Aufträgen, welcher Art es sein mögen, sowie bei Umzügen, zu beehren, denn das blaue Dienstmänner-Institut besteht aus lauter tüchtig geübten Männern.

Der Vorstand.

Frisches Hamburger **Pökelfleisch** empfehlen

Kaiser & Heller.

Privat-Musik-Verein.

Freitag, den 12. Oktober l. Js., **großes Concert** im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr. Der Saal ist concertmäßig arrangirt.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der Vorstand.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „**Weiblichen Fortbildungsanstalt**“ ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft, mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.

Nürnberg, 10. Oktober 1866.

J. L. Stieglitz. S. 534./II.

Pisoni'sches Caffee-Surrogat.

Alleinverkauf

bei **Caspar Zirk** an der **Museums-Brücke.**

Wenn man ½ ℔ gemahlenem, zimmtfarben geröstetem Caffee 1 Loth von diesem Pulver beimischt, so erhält man einen Caffee, welcher im Geschmack und Stärke dem feinsten Mocca nicht nachsteht. Wer dieses Fabrikat einmal angewendet, wird es sicher nicht mehr entbehren wollen, zumal es eine beträchtliche Ersparung an Caffee möglich macht und dem Getränk eine sehr schöne Läuterung gibt.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er die ihm durch hohe kgl. Regierungsentschließung gnädigst verliehene **homöopathische Apotheken-Concession** von heute an in der bisherigen gemeinschaftlichen Apotheke selbstständig ausübt und bittet um geneigtes Vertrauen und Wohlwollen.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 1. Oktober 1866. **Ferdinand Heß,** homöopathischer Apotheker, Ludwigsstraße 285.

Kaputzen,

das Neueste in sehr großer Auswahl, empfiehlt **Max Brust,** Lorenzerstraße.

Kunstmehl und **Gries** bester Qualität, **Sago, Giernudel** und **Eiergerste** aus der Fabrik von Hauser u. Comp.; vorzügliche **türkische Zwetschgen** empfiehlt und bittet um gefälligen Zuspruch **Gg. Friedr. Haller,** Heugäßchen.

C. M. Wasser

in Nürnberg,

L. Nr. 1380. vis-à-vis der Kaserne,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von bestassortirten Cigarren en gros et en detail und bittet um geneigten Zuspruch mit der Versicherung reeler Bedienung.

Oelpumpen.

Geehrten Anfragen entgegen zu kommen, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich wieder mit den so beliebt gewordenen Oelpumpen, mit denen sich das Ueberfüllen und Entleeren der Fässer auf die praktische Weise bewerkstelligen läßt, versehen bin; empfehle daher dieselben mit Oel- und Flüssigkeits-Artikeln sich Befassenden ganz ergebenst. Preis per Stück 2 fl. 42 kr. Mit Verpackung nach auswärts 2 fl. 54 kr.

Erlaube mir auch zugleich mein Lager von Petroleumlampen von ausgezeichneter Güte bei möglichst billigen Preisen zu empfehlen.

Leonhard Kolb, Flaschnermeister in Nürnberg.
Schrannenplatz L. 986.

Maschinensteppereien in Tuch und Wollenstoffen sowie Mäntel und Jakeneinfassungen werden solid und billig ausgeführt. Wo? sagt die Expedition.

Für Raucher.

Feinste **Portoricos** geschnitten das bayr. Pfund zu 1 fl. 12 kr. 1 fl. und 48 kr., echten holländ. **Kornähr** das Paquet zu 7, 8 und 9 kr., echt türkischen Tabak das Paquet zu 15 kr., geschnittene Varinasblätter das ½ Pfd. Paquet zu 7 kr., gut gelagerte Cigarren in vorzüglichen Qualitäten zu 1, 1½, 2, 2½, 3 kr. und höher empfiehlt

J. Grosch, Bindergaße.

Verlag von I. Guttentag in Berlin.

Vierte Auflage, in 12 Lfrgn. à 18 kr.

Lessing's Leben u. Werke.

Von **Adolph Stahr.** 2 Bände, 790 Seiten.

Die „Stahr'sche Lessing-Biographie“ hat von ihrem ersten Erscheinen an einen ausserordentlichen Beifall gefunden. Von der literarischen Kritik wird sie als ein „Volksbuch im edelsten und besten Sinne des Wortes“ bezeichnet, und hat sie sich in wenigen Jahren durch den Verkauf von drei grossen Auflagen in vielen Kreisen eingebürgert. Indem hiermit die **vierte Auflage** zur Ankündigung gebracht wird, sei das Werk allen Besitzern von Lessing's Werken, sowie jedem Freunde guter Lectüre neuerdings warm empfohlen. — Die erste Lieferung, sowie ein Prospectus ist in jeder Buchhandlung zu haben, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof.

Ein Flaschnergehülfe sucht Beschäftigung.

Platners-Anlage.

Freitag den 12. ist Metzelsuppe und gibt es täglich frische Krautwürste. **Hohnhausen.**

Rother Löwe.

Heute Abend Metzelsuppe bei gutem alten Stauffer'schen Bier, wozu ergebenst einladet

Carl Schmidt

Merk es wohl, mein Herz, Thränen, die im Stillen fließen, sind martervoll geweint.

Sie öfters zu sehen ist mir wahrscheinlich nicht gegönnt.

Die superkluge Frau M— im K— wird gebeten, ihre Augen in Zukunft besser auszuwaschen, damit sie recht sieht. Die Aeußerung aber, die sie gegen mich machte, geht nur auf sie über. Es möchte sich ein Mensch rächen, von dem man sich fern hält. **A. M. W.**

Herren- und Damenstiefeletten-Auktion.

Eine sehr große Partie moderne Herren- und Damenstiefeletten, Kinderschuhe und Stiefelchen wird Montag, den 15. Oktober, Früh 9 Uhr, in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter,** Gerichtstarator.

Gas-Anstalt zu verkaufen.

Eine gut rentirende Gas-Anstalt in einer fränkischen Stadt wird unter annehmbaren Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Frankirte Offerte unter der Chiffre L. S. **befördert die Expedition ds. Blattes.**

Ein Gürtler sucht sogleich Beschäftigung. Tetzelgasse S. Nr. 564, 1 Stock.

Ein Badergehilfe sucht sogleich Condition und bittet man gefällige Adressen in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

In der neuen Hart-Gummiwaaren-Fabrik in Mannheim können ungefähr 20 Drechsler gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres S. 197 2. Etg.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen, Weißnähen, Waschen und Bügeln bewandert ist, wünscht als Jungfer oder in einem Laden einen Platz. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres S. 107 im 2. Stock.

Ein freundlich möblirtes Zimmer wird von einem soliden Frauenzimmer sogleich zu miethen gesucht. Offerten R. Nr. 100 an die Exp ds. Bls.

Es wird ein Klavier zu miethen gesucht bei **Seiffert,** Unterbürg bei Mögeldorf

---

Ein junger, hellgelber Bollogneser, kleinster Race, hat sich verlaufen. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung.

Ein Arbeitsbuch wurde vergangene Woche verloren, um dessen Rückgabe wird gebeten. Marienvorstadt 127.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 12. Oktober, fünfte Vorstellung im 1. Winterabonnement. **Der Dachdecker,** komisches Gemälde in 4 Rahmen von L. Angely. Hierauf zum erstenmale: **Ein Stündchen auf dem Comptoir,** Posse mit Gesang in 1 Akt von Weber. Schauspielpreise. —

(Eingesandt.)

Der Violoncellist Herr Joseph Diem, dessen unlängst im Feuilleton dieses Blattes so rühmlich Erwähnung geschah, beabsichtigt, in einem nächster Tage stattfindenden Concerte das hiesige kunstliebende Publikum von seinen seit 3 Jahren gemachten Fortschritten zu überzeugen. Einsender dieses, welcher Herrn Diem in einem kleineren musikalischen Kreise spielen hörte, fand sich davon auf die freudigste Weise überrascht und hält es um so mehr für seine Pflicht, auf den bevorstehenden hohen Kunstgenuß aufmerksam zu machen, da der bescheidene Künstler seine Hoffnung auf zahlreiche Theilnahme auf die ihm bei seinem früheren Hiersein von Gesellschaften und Privaten so vielseitig kundgegebenen Beweise des Wohlwollens gründet. — H. F.

Nachtrag.

Stuttgart, 10. Okt. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Adreßdebatte. Hölder und Genossen stellen ein Amendement auf Errichtung eines deutschen Staatenbundes unter Preußens Führung. Der Abgeordnete Römer sagt: „Sind Sie gegen den Anschluß an den norddeutschen Bund, so fördern Sie, was Sie nicht wollen, nämlich den deutschen Einheitsstaat.“

Berlin, 10. Okt. Der von der Stadt Frankfurt gewünschte Militärdienstloskauf wurde nicht bewilligt, dagegen sollen die gezahlten Sechs Millionen zum Besten Frankfurts verwendet werden. — Am Montag war mit Sachsen ein vorläufiger Abschluß erzielt, allein vom Könige verworfen worden.

Triest, 10. Okt. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko ist heute von Rom hier angelangt.

Florenz, 10. Okt. Heute ist Peschiera von den Oestreichern geräumt, von unseren Truppen besetzt worden. Morgen wird, wie man sagt, Mantua übergeben werden. In Verona ist die Ordnung wiederhergestellt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Die Amerikaner und Russen arbeiten auf der vollständig trazirten Linie von beiden Seiten gegen Nikolajewsk; das Setzen der Pfähle ist theilweise beendigt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 10. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 56¾ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 36½ P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. — —, 4½% i. 91 P., 4% 86½ P., 4% Ablös-Rente 86½ P.; Nordamerik. 1882 73½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 651 G., 5% Kreditakt. 136 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien — —, 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4½% Maxbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 113½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 111½ G., 500 fl.-Loose von 1860 61½ G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 G., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 33½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 115 B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 96¾ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88½ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ G., Paris Fcs. 200 93½ B., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 40—42 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21½—22½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. p. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zu Folge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg vom 4./8. l. Mts. versteigert der k. Notar Beck zu Nürnberg auf seiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 daselbst in Sachen Weiß ./. Roth wegen Hypothekzinsen am

Freitag den 14. Dezember 1866, Vormittags 11 Uhr,

das der Beklagten Anna Eva Roth, Steinmetzengesellenwittwe in Himpfelshof, abgepfändete Anwesen Hs.-Nr. 55 a. und 34 zu Himpfelshof, Pl.-Nr. 48 ab., 0,06 Tagwerk. Das Haus Nr. 55 a. ist belastet mit einem Afterbodenzins von 3 fl. an den Besitzer des Bauernguts Nr. 57 zu Himpfelshof und mit 1550 fl. gegen Brand assekurirt, während das Haus Nr. 34 mit 2200 fl. feuerversichert ist.

Das Haus Nr. 55 a. ist 2 Stock hoch, von gemischter Bauart und in gutem baulichen Zustand. Schätzungswerth: 1700 fl.

Das Haus Nr. 34 ist ebenfalls 2 Stockwerk hoch, massiv gebaut, mit Schiefer gedeckt, in gutem baulichen Zustand und auf 2300 fl. geschätzt.

Der Zuschlag hängt von Erreichung der Taxe ab, da der Verstrich der erstmalige ist.

Kaufslustige werden eingeladen.

Die Grundpapiere liegen zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der k. Notar Beck beurlaubt:
Endres, Not.-Verweser.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin,

Jungfrau Kunigunda Klein,

heute Nachmittag 2 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 27 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen.

Indem wir dies allen Bekannten und Freunden der Verstorbenen zur Kenntniß bringen, bitten wir um stille Theilnahme in unserem tiefen Schmerz.

Wöhrd, den 11. Oktober 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Oktober Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

A. Wahnschaffe

empfiehlt als höchst preiswürdig:

Photographierahmen, groß Format, unzerbrechlich, das Dutzend 36 kr.

Photographie-Album, fein und elegant dekorirt,
klein Format 24 kr.,
groß „ 30 kr.,
doppeltes „ 42 kr.,
Schreibmappen 24 kr.,
do. mit Schloß 36 kr.

Portemonnaies, Cigarrenetuis und Notes, welche sämmtlich von einem größeren Partiekauf herrühren, zu ähnlichen, sehr billigen Preisen.

Küchen- oder Putzseife	das Pfund	8 kr.
Bimssteinseife	„	12 kr.
grau marmorirte Kernseife	„	14 kr.
Oleinseife, Cramersseife	„	17 kr.

empfiehlt **Wunderlich**, Kaiserstraße.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß Sonntag den 14. Oktober Abends 8 Uhr die Sonntagskurse ihren Anfang nehmen, und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen.

Mein Unterrichtslokal befindet sich im Hinterhause des Herrn Normann, Zinngießermeister, Winklerstraße S. Nr. 17, 1. Etage. Hochachtungsvoll

Georg Röß, Tanzlehrer.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird bei einer achtbaren Herrschaft gesucht.

Ein schwarzbrauner Hund, gelb gezeichnet, ist vor 14 Tagen zugelaufen, und kann in Nr. 27 Steinbühl abgeholt werden.

!!Für Damen!!

Eine große Sendung des Allerneuesten in Paletots (anschließend und weit, mit und ohne Krägen), Rädern, Jaquets, Jacken sc. eben angekommen im Kleider-Magazin **G. Muschler's, Josephsplatz** L. Nr. 208.

Lahrer
Hinkender Bote
in Bayern.
Kalender für 1867.
Nürnberg.
Wilhelm Schmid.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Wilhelm Schmid
in Nürnberg.

Vorläufige Anzeige.

Mit Sonntag den 14. Oktober beginnen die regelmäßigen Winter-Produktionen der Unterzeichneten. Dieselben werden bemüht sein, dem verehrten Publikum durch die Wahl guter Vorträge, insbesonders durch humoristisch-satyrische Behandlung der Tagespolitik stets Stoff zum Lachen und angenehmer Unterhaltung zu bieten, und sehen daher auch diesen Winter einem zahlreichen Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll

Adolph Fleischmann und Gesellschaft.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Contumazgarten.
„ Abends 8 Uhr Himmelsleiter.

Anzeige.

Vom Volkssänger Ph. Nickel ist im Druck erschienen und im Wagner's Buchbinder-Laden nächst dem schönen Brunnen sowie in dessen Wohnung, Kaiserstraße L. Nr. 115 im 3. Stock, zu haben:

1) Die Preußen im Quartier, oder der Speise-Zettel zu Nürnberg. Preis 3 kr.
2) Stadt- und Bahnhof-Geschichten während dem Kommen und Gehen der Oestreicher, Bayern und Preußen. Preis 3 kr.
3) Mobilmachung der bayer. Landwehr, und was viele Nürnberger Weiber dazu sagen. Preis 3 kr.

Auch ein Vergißnichtmein. *)

In Nr. 276 des Fränkischen Kuriers vom 4. d. M. hat der bekannte frühere „Zopfabschneider“, nunmehriger „moralischer Todtengräber“, in einem von Teufelsdreck und verwandten Substanzen duftenden, hochpoetischen Ergusse sein vielgetriebenes sauberes Geschäft „verkappter Ehrabschneiderei“ wieder aufgenommen, um sich in der ihn charakterisirenden gemein-bissigen Weise wegen eines kürzlich erlittenen materiellen Verlustes als Sittenrichter zu rächen. — Diesem, wenn auch nicht großen, doch „langen“ Manne mit den „schiefen Ansichten“ und dem noblen Grundsatze: „der Zweck heiligt die Mittel“, — dem unter den von ihm angeführten „Straßenjungen“ der Ehrenplatz gebührt, diesem Manne, der nicht allein mit seltener Menschenfreundlichkeit und Uneigennützigkeit „feine Damen“ vor den zuträglichen Wirkungen abendlicher kalter Bäder zu bewahren sucht, sondern auch für seine Person versäumt, auf „trockenem Wege“ sich von dem veralteten Schmutze der Gesinnung zu befreien, diesem Ehrenmanne, der auch zur Unterscheidung, durch wen er sich in seinen materiellen Interessen gefährdet glaubt, des „geraden“ offenen Blickes ermangelt, indem er vielmehr — auch sonst aus der schmutzigen Quelle von Mittheilungen charakterverwandter edler Seelen Material schöpfend — in rücksichtslosester Weise seiner rohen Malice freien Lauf läßt, — diesem „gekennzeichneten“ Subjekte gebührte wohl noch ein anderes „Vergißmeinnicht“, als das ihm — in richtiger Würdigung seiner schamlosen Gemeinheit und Bosheit — auf diesem Wege; ein für allemal geweihte.

„Der Freund“.

*) Von „auswärts“ eingesandt.

Musiker-Gesuch.

Es werden zwei Clarinettisten und ein Flötist, welche fähig sind, als wirkliche Hautboisten in das 9. Infanterie-Regiment eintreten zu können, gesucht. Außer den normalmäßigen Gebühren wird ihnen eine ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Zulage aus der Musikkassa zugesichert. Die hierauf-Reflektirenden wollen sich an den Musik-Intendanten Herrn Hauptmann **Ansin** in Würzburg wenden.

Heiraths-Offert.

Ein Geschäftsmann in einem in der Nähe Nürnbergs gelegenen Landstädtchen, Wittwer, wünscht sich anderweit zu verehelichen, und sucht auf diesem zur Zeit nicht mehr außergewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin. Vorgerückte 30iger Jahre und einiges Vermögen wird gewünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Gefällige Offerten wollen unter Chiffre G. P. in der Exp. ds. Bls. abgegeben werden, und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Eine Landwehr-Kavalleristen-Uniform ist zu verkaufen. L. 415, 2. Stock.

Gichtkranken,

welche sich über die sicherste, leichteste und schnellste Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist **„Dr Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt“** dringend zu empfehlen. Sein einfaches Heilverfahren ist nicht blos das kürzeste, sondern auch das wohlfeilste. Dieses Büchlein ist für ¼ Thlr. in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Nickel & Collegen

werden nächsten Sonntag, den 14. Oktober, die ersten Produktionen zu geben die Ehre haben, und zwar Nachmittags 4 Uhr im Prater, Abends 8 Uhr in der Ostendhalle; Montag Abends 8 Uhr im Saal zum Regensburger Hof, wozu ein geehrtes Gesammt Publikum höflichst einladen die Obigen.

Beck'sche Wirthschaft zu Steinbühl.

Morgen Freitag Metzelsuppe und Fischpartie und sehr gutes altes Bier. Ergebenst ladet ein

G. M. Beck.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, mit oder ohne Bett, ist sogleich zu vermiethen L. Nr. 945 a.

Bücher-Auktion.

Montag den 22. Oktober (nicht am 15., wie früher bestimmt war), versteigert der Unterzeichnete im Saale des Augustiner-Klosters in Nürnberg eine interessante Sammlung von Büchern meist kuriosen Inhalts. Kataloge sind in allen Buch- und Antiquarhandlungen zu haben, so wie bei

Friedrich Heerdegen, Antiquar.

Ein einspänniger Brückenwagen ist billig zu verkaufen L. Nr. 760 Peter Vischer-Straße.

Ein Mädchen von 18 Jahren, aus äußerst guter Familie, welches die häuslichen Arbeiten gründlich versteht, wünscht als Stütze der Hausfrau in einer anständigen Familie unterzukommen. Ansprüche auf großen Lohn werden nicht gemacht, dagegen freundliche und liebevolle Behandlung gewünscht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Klavier-Verkauf.

Ein noch wenig gebrauchtes Pianino, 6¾ Okt., ist wegen schneller Abreise billig zu verkaufen.

Ein Eckhaus mit großem Laden, auf frequentem schönem Platze, worauf ein gangbares Geschäft betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen.

Am Obstmarkt, S. Nr. 952, ist der zweite Stock sogleich zu vermiethen.

Ein ganz neuer, großer, schwarzer Reisepelz, Kragen, Revers und Aermelaufschläge mit Scheppen besetzt, und mit feinem dunkelgrauem Tuche überzogen, wird verkauft. Näheres bei Herrn Gastwirth Sistler zum goldenen Eichwagen.

Eine Bettstatt und eine Matratze wird zu kaufen gesucht. L. Nr. 1035 Jakobsstraße.

Ein gebildetes, junges Mädchen, im Kleidermachen, Rechnen und Schönschreiben, sowie in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten tüchtig, sucht auswärts als Jungfer oder Ladnerin eine passende Stelle bis Ziel. Näheres besorgt die Exp. ds. Bls. unter T. M.

Ein junger Kaufmann wünscht bei einer anständigen Familie ein möblirtes Logis, womöglich mit Kost. Anträge erbittet man schriftlich durch die Exp. ds. Bls.

Es werden 3—400 fl. gegen Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adresse A. F. Nr. 70.

Für eine deutsche Familie in Paris wird ein Frauenzimmer gesucht, das in der deutschen Sprache gut bewandert ist, und sich außerdem allen vorkommenden häuslichen Arbeiten willig unterzöge, dann die Hausfrau eine gute Stütze an demselben fände. — Die Stelle ist, da keine Kinder vorhanden, eine ruhige und sehr angenehme, und kann nach erprobter Tüchtigkeit eine dauernde mit guter Bezahlung werden.

Die Exp. d. Bl. hat die Güte, mitzutheilen, wo nähere Erkundigungen über dieses Gesuch eingeholt werden können.

Ein Reisender, der sich einen leicht transportabel Artikel beizulegen wünscht, wird gesucht. Poste restante N. M. Nr. 20 Erlangen.

Eine hübsche Wohnung 3. Etage, 3 heizbare Zimmer, 2 große Kammern, helle Küche, Boden, Keller und Vorplatz, ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß an eine solide Familie um 150 fl. zu vermiethen.

Pianoforte-Verkauf.

In S. Nr. 1032b Judengasse, nahe am Lauferschlagthurm, sind fortwährend gut hergerichtete, schon gebrauchte 6- und 7octavige Tafelpiano und Flügel zu verkaufen und zu vermiethen. Es werden auch andere dagegen angenommen. Hiesige und auswärtige Reparaturen und Stimmen werden prompt und billig ausgeführt.

Zwei möblirte Zimmer ohne Betten und eine Kammer, in der Nähe des Lauferplatzes, werden sogleich zu miethen gesucht.

Agenten-Gesuch.

Eine bedeutende Weinhandlung am Rhein sucht Agenten in Bayern. Franco-Offerten an die Exp. d. Bl. D. H. 36.

Es werden 7—8000 fl. zur ersten Stelle, mit 17,000 fl. Brandversicherung, gesucht. — Anerbieten bittet man unter Adresse G. S. in der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Einladung.

Die 3.-Schützengesellschaft in Glaishammer hält Sonntag den 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. ds. ein Preisschießen nach altbayerischer Art im Freund'schen Wirthschaftslokale und ladet hiezu alle Schützenvereine und Freunde des Schießens freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß das Programm auf dem Schießhause zur Einsicht und Darnachachtung aufliegt. Die Schützenmeister.

Heute

Freitag den 12. Oktober

ist unwiderruflich zum letztenmale zu sehen **Stockholm** und das **Glaspanorama.**

Gußeiserne Heiz- & Kochöfen empfiehlt

Karl Knoffel,

Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Solide Lebensversicherungen aller Art

vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 321, II. Stock.

---

555. **Herrenkleidermagazin** 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195.

vis-a-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr
Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Ziehung 15. Oktober:

Gewinne fl. 40,000. fl. 30,000. fl. 20,000 ꝛc.

Freiburger fl. 7.-Loose.

Ferner Gräflich Pappenheim'sche 7 fl.-Loose.

Gewinne fl. 20,000. fl. 12,000. fl. 10,000 ꝛc.

Verloosungs-Pläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg.**

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfesteren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den ☐Fuß zu $2^1/_4$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 kr., 9 kr. und 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 6, 10 kr. und 20 kr. das Gl. und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 1- kr. und 36 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Anatoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Eispommade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Kuchenpulver

(doppelt kohlensaures Natron),
eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dgl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie bei'm Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird, Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich, und der Kaffee wird stärker und besser. Die Schachtel mit Gebrauchsanweisung à 6 kr. empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein,
Fleischbrücke.

Eine Wasserkraft auf dem oberen Rad der Rothschmiedsmühle, und eine Egalisir-Drehbank nebst verschiedenen Werkzeugen, für einen Mechaniker passend, sind zu verkaufen. S. Nr. 240.

Joh. Ernst Röder,

gegenüber Herrn Solgen am grünen Markt, Laden Nr. 22 und 23 und Egydienplatz S. Nr. 775, empfiehlt die so beliebten selbstgefertigten, schmiedeisernen und verzinnten **Milchsieder,** wo durch Ueberlaufen kein Tropfen Milch verloren geht, auch der lästige Geruch durch Ueberlaufen in den Kochröhren nie vorkommen kann; ersuche die geehrten Frauen sich von den praktischen Werthe zu überzeugen.

Auch bringe ich meine selbstgefertigten verzinnten Kochgeschirre in Erinnerung, Kaffee-, Fleisch-, Milch- und Einsatzhäfen, Schüsseln, Schalen und Teller; dann Hausgeräthe, als: Wasserbutten, Wasserschäffer, Waschwannen, Waschbecken, Pferd- und Wassereimer; auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt.

Coaks- und Steinkohlenbehälter und Schaufeln sind stets vorräthig und werden billig abgegeben.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu haben:

Zur Belehrung der Geheimnisse über die menschliche Natur ist für Erwachsene sehr nützlich:

Dr. Albrecht (Arzt in Hamburg).

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über **physische Liebe, Naturzweck** ꝛc. Nebst neuesten Erfahrungen, die Folgen der **Selbstbefleckung** zu heilen.

Vierte Auflage. Preis 54 kr.

Nach nunmehr beendigten **„Gemeindewahlen"** wird auf nachstehende, anerkannt sehr brauchbare Bücher aufmerksam gemacht, erschienen in der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hauff, L., Die Gemeindeverfassung des Königreichs Bayern. Eine Sammlung aller das Gemeindewesen (Gemeindeedikt sammt Instruktion und minister. Verordnungen, Wahlordnung, Heimathsgesetz, Ansässigmachungs- und Verehelichung, Armenwesen u. s. w.) betreffenden Gesetze, Verordnungen, Instruktionen und Erläuterungen mit Allegirung ergangener Präjudizien und mit Citaten aus der einschlägigen Literatur. Mit höchster Genehmigung des kgl. Staats-Ministeriums des Innern herausgegeben. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 2 fl. 24 kr.

Hauff, L., Die Feuerpolizei und Feuerversicherung für Gebäude und Mobilien im Königreiche Bayern. 1 fl. 45 kr.

Wunder's Handbuch für Landgemeindeverwaltungen zur gründlichen Geschäftsführung der Vorsteher, Pfleger, Gemeindebevollmächtigten, Kirchenverwaltungsmitglieder, Lokalschulinspektionen, Gemeinde- und Stiftungsschreiber. 4. vermehrte und nach der neuesten Gesetzgebung (1863) umgearbeitete Auflage von W. Stadelmann. 1 fl. 48 kr.

Wunder's Handbuch zur Geschäftsführung der Magistrate und Kirchenverwaltungen im Königreiche Bayern diesseits des Rheins. Ermäßigter Preis 1 fl. 48 kr.

Formularien zur Aufnahme und Instruirung der Ansässigmachungs-, Verehelichungs-, Gewerbsconcessions- und Licenzgesuche durch die Landgemeindebehörden. Bearbeitet auf Grund der Vollzugs-Instruktion zum Ansässigmachungsgesetze vom 28. Mai 1862 und zum Gewerbegesetze vom 21. April 1862 von W. Stadelmann, kgl. Bezirksamtsassessor. 2. Auflage. Preis mit Anhang 54 kr.

Die Polizeivorschriften der Ortsbehörden nach Maßgabe des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern vom 10. November 1861. Mit vielen Erläuterungen und Entwürfen zu solchen Vorschriften von W. Stadelmann, kgl. Bez.-Assessor. 48 kr.

☞ **Die Anschaffung dieser für alle Ortsvorsteher, Gemeinde-, Kirchen- u. Stiftungsverwaltungen wohl unentbehrlichen Schriften aus Regiemitteln ist höchsten Orts gestattet.**

Ferner erschienen an **Bamberger** Volksausgaben:

Das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern. 2. Auflage. 36 kr.

Das neue Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern. 48 kr.

Die neue Gewerbeordnung sammt dem **Gewerbsgesetze** vom 11. September 1845 und **Gewerbsteuergesetz** vom 1. Juli 1856. 30 kr.

Wechsel- und Handelsgesetzgebung, die gesammte, des Königreichs Bayern Enthaltend das neue **Handelsgesetz** mit **Einführungsgesetz,** die **Wechselordnung** u. s. w. Mit genauen Registern. 15 Bogen schönster Ausstattung in Druck und Papier. 1 fl. 12 kr.

Piano-Forte-Verkauf.

In S. Nr. 1032 b. Judengasse, nahe am Lauferschlagthurm, sind fortwährend schon gebrauchte, sehr gut hergerichtete 6- und 7-oktavige Tafelpiano und Flügel zu verkaufen und zu vermiethen.

Hausverkauf.

Lorenzer Seite ist ein neugebautes **Haus** mit großen Parterreräumlichkeiten, für **Schreiner,** Schlosser ꝛc passend, mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adresse M. P. 13.

Es ist eine Wasserkraft zu verkaufen.

Ein kleines Haus wird mit mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Adressen S. A. 221 an die Exp.

Ein feuerfester Kassa-Schrank steht zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,**
Beckschlagergasse S. Nro. 1474.

Gut erhaltene Kisten werden zu kaufen gesucht. Rennweg Nr. 8.

Verpachtung.

In Gostenhof ist der Garten, Haus Nr. 12, enthaltend 2 Tagw. 67 Dez., vom Ziel Lichtmeß 1867 an, zu verpachten.

Gegen Sicherheit werden 4000—5000 Gulden gesucht. Adresse J. K. Nro. 9.

Eine sichere Hypothek von 2300 fl. wird unter günstigen Bedingungen zu cediren gesucht.

Fl. 2000 werden auf ganz sichere Hypothek auf ein Geschäftshaus mit Grundstücken gesucht. Gefällige Anträge unter R. durch die Exped. ds. Blattes.

Inserat.

Ein routinirter Rechtsconcipient sucht seine Praxis bei einem Herrn Anwalt in Franken oder Schwaben fortzusetzen, soferne selber sich am Sitze eines k. Bezirksgerichts befindet. — Eintritt Anfang nächsten Monats.

Eine gewandte Zimmermagd, welche schon als solche in einem hiesigen Hôtel gedient hat, sucht bis Ziel wieder in einem Hôtel als Zimmermagd unterzukommen. Rostgasse 1416.

Zwei Läden am Markte, wo bis jetzt in dem einen der Landesprodukten-Handel betrieben wird, sind zu vermiethen.

Ein auswärtiges sehr treues und fleißiges Mädchen, welches in allen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht bis Ziel als Hausmädchen oder zu größeren Kindern eine Stelle; man sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Eine kinderlose Familie wünscht einen Schüler oder Lehrling in Kost und Logis zu nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von auswärts, das gut empfohlen wird und im Kochen, Nähen und Bügeln geübt ist, auch lange bei Kindern war, sucht bei einer soliden Herrschaft ein Unterkommen. Tafelhof Nr. 99/2.

Ein gebildetes Frauenzimmer, 21 Jahre alt, protestantisch, wünscht Stelle bei einer älteren Dame oder zur Stütze der Hausfrau, würde auch in einem feineren Geschäfte Engagement als Ladnerin annehmen; dasselbe sieht weniger auf hohes Salair als auf anständige Behandlung.

Gefällige Briefe erbittet man franco durch die Exped. ds. Bl. sub H. W. 394.

Ein solides im Putzfach auf elegante Arbeit geübtes Frauenzimmer sucht noch in oder außer dem Hause privatim Beschäftigung. Näheres in d. Exp. d. Bl.

In einer Tuchfabrik findet ein tüchtiger Färber, der die Küpen- und Couleuren-Färberei vollkommen versteht, bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Hierauf Reflektirende wollen sich an das Dienstmänner-Institut, Wallerstraße Nr. 20 in Regensburg wenden.

Für ein in sehr gutem Betriebe stehendes Uhrmachergeschäft in einer größeren Stadt Oberfrankens wird ein mit vollständigen Kenntnissen versehener solider junger Mann als Geschäftsführer gesucht. Offerten übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein Commis sucht eine Stelle als Volontair in einem Engros-Geschäfte. — Gefällige Offerte unter A. B. 197 an die Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen Lebküchnergehilfen, der auch in der Conditorei erfahren ist, sucht

F. W. Tröger in Weiden.

Ein geübter Drechsler und Graveur wird sogleich gesucht. Untere Turnstraße Nr. 63.

(Für Conditorgehilfen.) Ein Conditorgehilfe, welcher im Backen und Garniren bewandert ist, findet dauernde Condition, und kann bis 1. November eintreten. Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Zimmermagd Gesuch.

Eine zuverlässige Zimmermagd, welche schon in Hôtels I. Ranges als solche diente, gute Zeugnisse und ein angenehmes Aeußere besitzt, findet bis Ziel Allerheiligen vortheilhaftes Engagement. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

In dem neuerbauten Hause 1099, Färbergasse, ist eine schöne Wohnung an eine ordentliche Familie zu vermiethen.

S. 173 ist sogleich eine schöne Wohnung im ersten Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w., zu vermiethen. Ebendaselbst eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern und Küche.

S. 173 ist sogleich ein schöner heizbarer Laden mit Ladenstube zu vermiethen.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche ꝛc., ist S. 393 zu vermiethen.

In der Nähe vom Frauenthor wird in eine Wirthschaft gegen guten Lohn eine Hausmagd, welche im Kochen erfahren ist, gesucht. Näheres L. 852.

Sonntag Abends hat sich in Bruck ein brauner Hühnerhund verlaufen und bittet man denselben gegen Belohnung in Erlangen Nro. 347 abzugeben. Das Behang und um die Augen ist derselbe wenig behaart weiße Brust und nur eine Hode. Vor Ankauf wird besonders gewarnt.

XXXIII. Jahrgang (Post=Ausgabe.) Nummer 285.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Colomann.

Sonntag, den 14. Oktober: Calixtus.

☞ Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

*** Was muß die zukünftige Politik Bayerns sein?

II.

Bayern ist ein Staat von nahezu 5 Millionen Einwohnern, ein wohlabgerundetes zusammenhängendes Ganze, besser in sich abgeschlossen als Preußen vor dem Kriege, denn blos eine Provinz, die Rheinpfalz, entbehrt des territorialen Zusammenhanges mit den andern 7 Provinzen. Es ist somit ein Staat, der unter Benützung günstiger Konjunkturen und mit Verfolgung einer weisen Politik einer Weiterentwicklung fähig ist: Preußen zählte unter Friedrich dem Großen kaum mehr Einwohner und Sardinien vor 1859 sogar weniger. Die Grundlage einer Weiterentwicklung Bayerns muß aber stets eine Verfolgung nationaler, eine Verfolgung deutscher Ziele sein, und hiebei gibt es im Innern und nach Außen ein dankbares Feld für aufrichtige Bestrebungen. — Wie oft wurde es als einer der wenigen Vortheile unserer deutschen Zerrissenheit hervorgehoben, daß, wenn auch der eine oder andere deutsche Staat in eine finstere Reaktion oder in starren Konservatismus verfallen war, doch stets in andern deutschen Ländern die Ideen der Freiheit auf socialen und politischen Gebieten eine Zuflucht fanden und so auch Deutschland mitbauen konnte am Fortschritte der Menschheit. Da fällt denn Bayern die dankbare Aufgabe zu, darnach zu streben, daß es das politisch und social freieste deutsche Land werde, daß es durch seine Institutionen für andere in Mißregierung sich dahinschleppenden deutschen Länder, wie die Oestreichs, ein Eldorado werde, daß der bayerische Staatsbürger mit wahrem Stolze sich seines Landes rühmen kann. Daß aber diese Politik im Innern nicht in einen hohlen Liberalismus verfalle, dessen innere Fäulniß bei jeder Krisis traurig sich offenbaret, muß Bayern auch einen leitenden Gedanken für seine Politik nach Außen haben, dem sich alle Parteien einordnen müssen. Diese Politik kann blos eine deutsche sein, ein Mitbauen an der Größe und Einheit des deutschen Vaterlandes. Man wird wohl begreifen, daß wir hiebei nicht als erste Staffel einen Bund mit den andern süddeutschen Staaten empfehlen können. Sie wären für unsere Aufgabe nur eine Last. Es ist durchaus nicht nothwendig; bei ihnen vollziehen sich die Geschicke von selbst; denn Baden und Hessen haben bereits offen ihre Anschlußpolitik an Preußen kundgegeben, und Würtemberg wird von seinen partikularistischen Paroxismen kaum geheilt werden, ohne Anwendung der Zwangsjacke. Den süddeutschen Staaten gegenüber bleibt also wenig zu thun, dagegen ist uns hauptsächlich die Aufgabe zugewiesen, die abgetrennten deutschen Länder Oestreichs wieder mit deutschen Landen zu vereinen, und hier trifft nun unsere Politik zusammen mit der des mächtigsten deutschen Staates, und dadurch wird sie und muß sie in treuer Allianz mit Preußen zum Ziele führen. Freilich glauben Viele in Nord- und Süddeutschland noch an einen anderen Weg der Einigung Gesammtdeutschlands, an eine fortgesetzte Annexion von Seite Preußens. Aber abgesehen davon, daß dabei sicher die innere Freiheit Deutschlands noch länger zu Schaden käme, vergessen sie vor Allem, wie lange Preußen wohl zu thun haben wird, bis es sich die nach Religion und Sitten ganz gleichen norddeutschen Staaten assimilirt hat und wie viel schwieriger dieses Problem mit Süddeutschland und in specie mit Bayern gelöst würde, denn Bayern hat zum Mindesten eine durch gar mancherlei Momente bedingte zähe Defensivkraft. Bismarck hat dies am allerbesten erkannt; er hatte schon vor dem Kriege Bayern die politischen Ziele gewiesen, die es jetzt verfolgen muß, und da es als sicher anzunehmen ist, daß selbst nach Bismarck die preußische auswärtige Politik in der von ihm begonnenen Weise fortgeführt werden wird, so werden wir an Preußen stets einen treuen Verbündeten besitzen. Denn die Politik Preußens erstrebt die gänzliche Auflösung Oestreichs, das, so lang es existirt, Preußen bedrohte und stets nur auf den glücklichen Augenblick lauert, Rache für die Demüthigungen zu üben. Und Oestreich muß auch zerrissen werden, damit nicht die deutschen Stämme, die nicht blos die Opfer einer traurigen, völkerbedrückenden Regierung sein mußten, sondern auch die Henker jedes aufstrebenden Volkes, gänzlich untergehen, im Innern versumpft durch Kirchenherrschaft und Mangel an Bildung, von außen her unterdrückt durch die hochgehenden Wogen panslavistischer und Magyarischer Bewegungen. Hier muß Bayern auf der Wacht stehen; vielleicht kommt schon bald in den orientalischen Verwicklungen der Zeitpunkt, wo Bayern diese Ideen verwirklichen und die Länder südlich der Donau bis ans adriatische Meer für Deutschland neu erwerben und für den allgemeinen Fortschritt im Geistes- und Culturleben eretten muß. Dann werden die gesegneten Gefilde von Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Tyrol bis zum Gestade der Adria eine neue Aera beginnen und Süddeutschland kann sich einigen mit dem erstarkten Nordwestdeutschland, was im alten Böhmen und Mähren die unterdrückte deutsche Cultur wieder zu Ehren gebracht hat. Auf solchem Wege kann Deutschland zu der ihm gebührenden Stellung im Völkerleben gelangen, aus sich selbst und durch sich selbst geschaffen, keine fremde Nationalität zu seiner Heeresfolge unterdrückend, sondern da wo mitten im deutschen Lande hinein fremdes Element gesät ist, unmerklich durch freie, deutsche Bildung assimilirend. — Doch wohin haben wir uns führen lassen? sind das nicht gar nie zu realisirende Phantasiegebilde? Freilich sind sie es, wenn es in Bayern, wie in jüngster Zeit, abwärts geht mit der Produktion an Männern, die Herz für das Volk haben und Kopf für die äußere Politik des Staates, wenn nur ein Geschlecht sich ablöst im Regimente, deren ganze Kunst es ist, mit einem halben Liberalismus zwischen Fürst und Volk hin und her zu kokettiren, die im Herzen stets noch die romantische Idee vom römisch-deutschen habsburgischen Kaiser haben. Nun wir glauben trotzdem, auch wenn Bayern wieder wie so oft in falsche Bahnen lenken würde, an eine dereinstige Einigung des deutschen Volkes, obwohl es sicher für die Erziehung dieses deutschen Volkes in Bayern zu Bürgern eines großen Staatswesens besser wäre, wenn die bayerische Politik nach den vorhin besprochenen Zielen streben würde. Es sind hohe Ziele: sich selbst vergrößernd würde Bayern der deutschen Nation und der fortschreitenden Humanität die wichtigsten Dienste leisten, und wenn dereinst das gesammte deutsche Volk die Einigung vollzieht, würden Preußen und Bayern in der Geschichte als die Grundpfeiler des deutschen Einheits-Baues prangen.

X (**Zur Landwehrfrage.**) Ein Artikel der Aut. Korr. hat sich gegen jede auf dem Wege der Verordnung einzuführende wesentl. Aenderung in der Landwehrorganisation erklärt, soferne diese Aenderung nicht zu den in den vorjährigen Landtagsbeschlüssen speziell bezeichneten „Erleichterungen“ gehört. Die Bayerische Ztg. sucht die in der Verordnung vom 9. Juli d. J. beliebte Ausdehnung der Landwehrpflicht auf In- und Beisassen, der erwähnten Ausführung gegenüber, zu rechtfertigen, indem sie geltend macht, es sei dadurch den übrigen Pflichtigen eine Erleichterung gewährt, denn der Dienst*) vertheile sich nunmehr auf eine größere Anzahl von Landwehrmännern. Wie so denn? die Lasten unserer Landwehr bestehen, von der Uniformirung und Bewaffnung abgesehen, die man den Insassen erleichtern will, regelmäßig in dem Zeitaufwand für Exerzitien und Paraden. Wird nun diese Last dem bisherigen Landwehrmann dadurch erleichtert, daß auch andere sie tragen müßen und daß folglich das Bataillon zu Uebungen und Paraden in doppelter Stärke ausrückt? Die wirklichen Dienstleistungen der Landwehr, wobei durch Vertheilung auf eine größere Zahl wirkliche Erleichterungen denkbar sind, kommen so wunderselten vor, daß man sie nicht in Rechnung bringen kann, und daß es wahrlich nicht der Mühe lohnt, um dessen willen 50,000 Insassen oder mehr in Bewegung zu setzen. Ein ganz außerordentlicher Fall ist es, wenn die Landwehr — wie dies kürzlich in einigen wenigen Städten der Fall war — wochenlang beschwerliche Wachdienste leisten muß. Die Bayer. Zeitung selbst wird vollends nicht behaupten wollen, daß die Zuziehung der Insassen zu denjenigen „Erleichterungen“ gehöre, von welchen in den Kammerbeschlüssen und dem Landtagsabschied die Rede war. Darauf liegt aber der Hauptaccent unserer früheren Ausführung. Landtag und Regierung hatten sich verständigt, daß das administrative Pfuschen in der Landwehrorganisation ein Ende nehmen, daß dieselbe auf dem verfassungsmäßigen Weg der Gesetzgebung geregelt und nur für einige dringend nöthige Erleich-

*) Die „Bayr. Ztg.“ spricht (nach dem uns vorliegenden Auszug eines anderen Blattes) nur von Erleichterung des Dienstes, nicht der Reluitionspflicht. Wir übergehen daher, um nicht ohne Noth ausführlicher zu werden, diesen letzteren Punkt ebenfalls. Sein Hereinziehen würde an der Sache der „Bayr. Ztg.“ nichts gebessert haben.

(**Hinrichtung eines k. k. Officiers.**) Obzwar über die kriegsrechtlichen Verhandlungen in Wiener-Neustadt der dichteste Schleier gezogen wird, mußte man denselben denn doch in Folge der mit Anfang September d. J. öffentlich angeordneten Hinrichtung des wegen Feigheit zum Tode mit Pulver und Blei verurtheilten k. k. Lieutenants J. Kubellatsch des Inf.-Regiments Reischach theilweise lüften. Allein nur wenige Bewohner von Wr.-Neustadt gelangten rechtzeitig in die Kenntniß über die Vornahme dieser Exekution, daher dem traurigen Akt kaum 100 Civilpersonen beigewohnt hatten, umsomehr da die Hinrichtung nicht in Wr.-Neustadt selbst, sondern in der Ebene von Schwarzau bei Neunkirchen stattgefunden hat. Der Hingerichtete war kaum 22 Jahre alt, der Sohn eines sehr wohlhabenden Mühlenbesitzers aus Böhmen, und hatte sich als Kadet Feldwebel in der Schlacht bei Skalitz durch Umsicht und besondere Tapferkeit ausgezeichnet, so zwar, daß er noch am Schlachtfelde zum Lieutenant ernannt, gleichzeitig aber auch durch das Regimentskommando zu einer Dekoration vorgeschlagen wurde. In Folge der ununterbrochen fortgesetzten Eilmärsche kam er aber nicht in die Lage, sich eine Officiersuniform und den Säbel zu verschaffen, und rückte so am 3. Juli d. J. mit Gewehr und Patrontasche bei Königgrätz vor den Feind. Auch hier bewährte er sich während der Schlacht als tapferer Soldat, als jedoch das Regiment zum Rückzuge gezwungen wurde, warf er bei der Flucht das Gewehr und Bajonett hinweg und machte sich so nach den Kriegsgesetzen der Feigheit schuldig. Am Tage der Exekution zeigte er sich auffallend heiter und bat seinen Beichtvater inständig, die wahre Veranlassung seines Todesurtheils ungesäumt seinen unglücklichen Eltern anzeigen zu wollen, was ihm dieser auch versprach. Am Richtplatz mittelst Wagen angelangt, wurde dem Delinquenten durch den Auditor nochmals das kriegsrechtliche Urtheil verlesen, der gebrochene Stab zu den Füßen geworfen. Wiederholt, aber mit leiser Stimme bat Kubellatsch bei dem die Exekution kommandirenden Oberstlieutenant um Pardon, allein vergeblich, denn inzwischen wurden demselben durch den Stabsprosoßen die Eisen abgenommen, ein Tuch über die Augen gebunden, und da ihn der Profoß zum Niederknien aufforderte, trennte er sich schmerzlich bewegt von seinem Beichtvater, fiel entschlossen auf die Kniee, während dessen 5 Feldjäger vortraten und nach drei kurzen Zeichen des Kommandanten den Unglücklichen zu Boden streckten, der von 4 Kugeln getroffen lautlos auf das Gesicht fiel. (Wanderer.)

Der nordamerikanische Monitor „Miantonomoh“ (so nach einem indianischen Häuptling benannt) ist aus der Ostsee zurückgekehrt und liegt jetzt (wie wir bereits mittheilten) in der Elbmündung. Der Hamburger Correspondent gibt von ihm folgende Beschreibung: „Das Schiff ist 286 Fuß lang und 54 Fuß breit; von seinem Körper ragen 2—3 Fuß aus dem Wasser empor, während 15 Fuß desselben sich unterhalb des Wasserspiegels sich befinden. Die Wände des Schiffes sind 4½ Fuß dick, und zwar mit einer 5 Zoll dicken Eisenschicht nach außen versehen, im Uebrigen von Holz. Das Deck, ebenfalls 4½ Fuß stark, hat eine 4 Zoll dicke Eisenschicht nach innen, dem Schiffsraume zugekehrt. Auf Deck befinden sich 9 Zoll dicke drehbare eiserne Thürme, die in ihrem Leibe je zwei 480pfündige, für Vollkugeln berechnete glatte Geschütze bergen. Außerdem dürften wohl 12 Menschen neben den Geschützen und zu deren Bedienung in jedem Thurme Platz finden. Im oberen Theile der Thürme befinden sich während eines feindlichen Angriffs die kommandirenden Officiere und ertheilen von dort aus nach geschehener Beobachtung durch die einen fingerbreit weiten, nach allen Seiten hin angebrachten Oeffnungen ihre Befehle. Zur Zeit eines feindlichen Angriffs befinden sich sowohl die Mannschaft wie alle beweglichen Gegenstände unter Deck und selbst das Steuerrad, das wir jetzt auf Deck gewahr werden, wandert in den vordern Thurm und muß von dort aus seine Schuldigkeit thun. Zum Zweck der Ventilation, um der Mannschaft die nöthige frische Luft in dem vollständig geschlossenen Körper zuzuführen und so die Existenz zu ermöglichen, sehen wir tagtäglich den Schornstein dampfen und eine Maschine heizen. Behufs gehöriger Ventilation ist auf Deck neben dem Schornstein ein dritter eiserner Thurm angebracht, durch den die frische Luft zugeführt wird. Der „Miantonomoh“ ist ein Schraubenschiff, und zwar mit zwei Schrauben am hinteren Theile des Schiffes versehen; seine Maschine soll für 1600 Pferdekraft berechnet und die Schnelligkeit der Fahrt und Geschicklichkeit im Drehen und Wenden eine wider Erwarten große sein. Was die Mannschaft anbetrifft, so macht sie auf den Beobachter den Eindruck einer sehr gemischten Gesellschaft, erscheint aber gerade deßhalb um so interessanter. Die verschiedensten Racen und Nationalitäten finden wir unter ihnen vertreten. Von der aus 150 Personen bestehenden Mannschaft sind 14 Seesoldaten, die übrigen Matrosen; außerdem befinden sich an Bord des „Miantonomoh“ 24 Offiziere.“

Ein Cholerageschichtchen, das stark mit Humor gewürzt ist, schreibt der Korrespondent des „W. W.“ aus Klagenfurt vom 9. d. M., können wir den Lesern nicht vorenthalten, da es uns von glaubwürdiger Seite verbürgt wird. Ein junges Fräulein wurde plötzlich von Krämpfen befallen, und ihre Umgebung glaubte, die böse Cholera sei hier im Spiele. Der Arzt wird schnell geholt, untersucht die Kranke, und hat den allseitigen Cholerabefürchtungen gegenüber nichts anderes entgegenzusetzen, als daß man schnellstens um eine Hebamme schicken möge. Statt der bösartigen Cholera kam ein frischer Knabe zu Tage.

terungen noch auf dem Verordnungsweg möglichst rasch gesorgt werden solle. Daran möchten wir die Regierung hiemit nochmals erinnert haben.

Deutschland.

⁑ **München**, 11. Okt. Ueber die Erledigung der Kabinetskrisis ist auch heute Alles still, und was man hört, gehört in das Bereich der Gerüchte. Eines ist sicher, nämlich, daß Pfistermeister und Hofmann aufgegeben sind, denn — in der Residenz, bei den Hofleuten, wird bereits über die beiden Personen gescholten, und das ist ein sicheres Zeichen. Die Anstrengungen, den status quo wenigstens im Gesammtministerium zu erhalten, sind groß, und es betheiligt sich an denselben auch sehr eifrig die sogenannte vieille cour in München, Hohenschwangau und Tegernsee. Die auf heute bestimmte Abreise des Königs unterbleibt vorläufig; er wird München erst mit der Herstellung eines definitiven Zustandes in der obschwebenden Frage verlassen. — Im Kriegsministerium wird an der Verbesserung der Wehrverfassung und inzwischen an den Vorbereitungen, um vorkommenden Falls sofort gerüstet zu sein, eifrig gearbeitet. Man bezweifelt nicht, daß es vielleicht noch vor Ende des Winters mindestens zu einer Ausstellung kommen kann; daher die Beibehaltung des erhöhten Pferdestandes, sowie Erhaltung der Cadres für die vierten Bataillone, welche im Moment kriegsbereit gestellt werden können. — Der neue Betriebsdirektor der Ostbahnen, Badhauser, beabsichtigt, in der Organisation verschiedene Aenderungen nach Analogie der bei den Staatsbahnen bestehenden Einrichtigungen, so z. B. bezüglich der Trennung des Güterdienstes vom Betriebsdienste u. a., zu treffen. Eine Personalvermehrung wird damit aber nicht verbunden sein.

⁂ **München**, 12. Okt. Der Stand der Tagesfrage ist noch immer ein ungewisser; die in der Sache auf der einen wie auf der andern Seite Betheiligten, die neuen wie die alten Kabinetskanzlisten, behaupten tiefes Stillschweigen und nur von Herrn v. **Neumayr** hören wir, daß mit seiner Zustimmung die wahrscheinlich auf das Münchner Bürgerthum spekulirende Nachricht kolportirt wird, er würde, wenn er nämlich jetzt Kabinetschef wird, diese Stellung sofort aufgeben, wenn **Richard Wagner** irgend welchen bestimmenden Einfluß auf König Ludwig II. gewänne oder gar wieder hieher käme. Das ist nämlich der Haken, um den sich das Hin- und Herziehen der ganzen Sache dreht: gegen Richard Wagner ist die ganze Coalition des Hofes, der Pfaffen, der Aristokratie, der Büreaukratie und der Pseudo-Liberalen. Jetzt noch wird die Bewegung contra Wagner entschieden werden; ob auch das nächste Mal, möchte ich füglich bezweifeln. — Frhr. G. v. **Lerchenfeld** ist gestorben; sein Ersatzmann in der Kammer ist Dr. Schneider, Bürgermeister von Bamberg. Die Allg. Ztg. bringt bereits einen kurzen Nachruf mit curriculum vitae des Verlebten, wobei ihr das Malheur passirt, Lerchenfeld einen Führer der „gemäßigten Linken“ zu nennen, während alle Welt weiß, daß Lerchenfeld der Führer jener Kammermehrheit war, die das Ministerium v. d. Pfordten-Reigersberg großgezogen! — In **Diessen** am Ammersee bekam am letzten Sonntag ein dortiger Cooperator in gehobener Bierstimmung, ein im Griffe feststehendes Messer in der Hand, mit einem im selben Gasthause anwesenden Fremden Streit, wobei er diesen über den Stuhl „hinabdrückte“. Ein Diessener Bürger wollte den streitlustigen Priester zur Ruhe bringen und faßte ihn bei'm Arme. Dieser aber gab nicht nur nicht nach, sondern zog flugs das besagte Messer dem Abwehrenden durch die Hand, der dadurch erheblich verletzt wurde. Bei solchen „Hirten“ wundert man sich dann über die „Schafe“? —

↗ **München**, 12. Okt. König Ludwig I. wurde bekanntlich von seinem früheren Kassier Volk um die beträchtliche Summe von beiläufig 45,000 fl. bestohlen, und dieser Unterschleif im Jahre 1859 entdeckt. Da die Papiere, auf den Namen des Königs lautend, ohne daß der Verkäufer die nothwendige Prokura besaß, von einem hiesigen Hause angekauft wurden, so prozessirte die k. Kabinetskasse gegen dieses Haus wegen Rückerstattung der betreffenden Summe. Dieser Prozeß wurde in den letzten Tagen vom obersten Gerichtshof als höchster Instanz entschieden, und zwar zu Gunsten der Kabinetskasse, welches jedoch durch diese Entscheidung wenig gewinnen dürfte, da unterdessen das Bankhaus fallit geworden ist und die betreffenden Papiere unseres Wissens bei der Frankfurter Bank deponirt sind. — Heute begab sich König Ludwig I. um 2½ Uhr Nachmittags zu Fuß und allein in die abgeschlossene Hofkirche zu den Theatinern, um am Geburtstage seines verstorbenenen Vaters an dessen Grabe zu beten. Erst nach fast einer Stunde kehrte der König in die Residenz zurück.

München, 11. Okt. (A. A. Z.) Als sicher kann ich Ihnen nun mittheilen, daß Staatsrath v. Pfistermeister, seinem Ansuchen gemäß, mit dem 1. Dez. d. J. von der Stelle als Sekretär des Monarchen scheidet und Hr. v. Neumayr an seine Stelle tritt; gleichzeitig wird dann auch Oberappellationsrath Lutz aus dem k. Sekretariat ausscheiden. Alles Weitere, was umlaufende Gerüchte und diesen entsprechend zahlreiche Zeitungsberichte wissen wollen, entbehrt der thatsächlichen Grundlagen. — Der Legationssekretär bei der vormaligen Bundestagsgesandtschaft, Frh. v. Niethammer, ist unter gleichzeitiger Ernennung zum kgl. Legationsrath in Disponibilität versetzt, und für die Dauer derselben, in das kgl. Staatsministerium des Aeußern zur dienstlichen Verwendung einberufen. — Für die Verhandlung der Anklage gegen den Redakteur des Volksboten, Hrn. Zander, vor dem hiesigen Schwurgericht, ist der Staatsbehörde auf deren Ansuchen vom kgl. Kriegsministerium der Oberst Graf v. Bothmer vom Generalquartiermeisterstab als Experte beigegeben worden. Der Beklagte hat mehrere Generale, sowie eine Anzahl Civilpersonen aus den Gegenden des Kriegsschauplatzes in Unterfranken, als Entlastungszeugen laden lassen. Die Verhandlung wird jedenfalls hohes Interesse erregen; ich werde Ihnen seiner Zeit eingehend über dieselbe berichten.

München, 11. Okt. Zu der am 15. d. M. beginnenden theoretischen Prüfung der Rechts-Candidaten an der hiesigen Universität wurden, nachdem 22 in den Militärdienst eingereihte Candidaten die Prüfung bereits im Monate Juli erstanden hatten, 106 Rechts-Candidaten admittirt.

— Der großh. bad. w. Geheimerath, Hr. Robert v. Mohl, hat gestern dem Könige sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Großherzogs von Baden überreicht.

Dem Abte Dr. Haneberg ist von dem Könige der Kronorden verliehen worden.

Der Münchner Hilfsverein für Kranke und Verwundete hat seine Thätigkeit geschlossen; der Verein hat im Augenblicke 19,688 fl. in Händen.

Der am 10. ds. Nachts 10 Uhr in Berchtesgaden in Folge der durch seinen Sturz in die Kolowratshöhle erlittenen Verletzungen gestorbene Gustav Frhr. von Lerchenfeld, ältester Sohn des früheren bayer. Finanzminister, war am 30. Mai 1806 geboren, studirte in Würzburg und München die Rechtswissenschaft, verwaltete dann mehrere öffentliche Aemter in der Pfalz und Oberfranken, verließ nach seines Vaters Tod (1843) den Staatsdienst, übernahm jedoch in den Märztagen des Jahres 1848 das Ministerium der Finanzen, am 10. November desselben Jahres das des Innern, zog sich aber schon im Dezember mit dem Titel eines Staatsraths auf sein Gut Heinersreuth bei Stadtsteinach zurück, und ward 1849 in die Abgeordnetenkammer gewählt; seine Thätigkeit in derselben als Kammermitglied und als Führer der nach ihm benannten Kammerfraktion, wie seine Bestrebungen innerhalb der großdeutschen Partei sind bekannt. „Wenn Lerchenfeld“, sagt die „A. A. Z.“, der wir diese Daten entnehmen, „auf dem Sterbebette seine Gedanken noch einmal den Angelegenheiten des Vaterlandes zuwandte, so mag er zu sich gesprochen haben wie Schiller's Attinghausen: „„Was thu' ich hier?... Unter der Erde schon liegt meine Zeit; wohl dem, der mit der neuen nicht mehr braucht zu leben!““ Er war ein warmer Verehrer des deutschen Föderalismus; das Schicksal hat für eine andere Entwicklung unserer Zukunft entschieden“. —

Stuttgart, 11. Oktbr. (Abgeordnetenkammer.) Berathung des **Adreßentwurfs**. Der Entwurf der Adreßkommission berührt, daß ein Anschluß an den norddeutschen Bund, selbst wenn Würtemberg es wollte, nicht möglich wäre, weil Preußen nicht in der Lage ist, ihr zu gestatten; für Würtemberg fällt mit demselben Gewichte, wie die Verbindung Deutschlands zur mächtigen Einheit gegen Außen, die Freiheit des Volkes in die Wagschale; darum kann nur auf einer Grundlage, welche die berechtigte Selbstbestimmung des Einzelstaats mit der nothwendigen Einheit des Gesammtstaats versöhnt und die freie Entwicklung des konstitutionellen Lebens gewährleistet, eine Verbindung von Nord- und Süddeutschland in befriedigter Weise hergestellt werden; wir suchen auf der Seite des norddeutschen Bundes vergeblich nach den unser Recht und den Fortschritt auf freiheitliche Bahn führenden Garantieen, können daher nicht für unsere Aufgabe betrachten, den Anschluß an denselben zu erstreben, könnten es nur als einen Fehler der süddeutschen Staaten betrachten, wenn sie in hastiger Flucht vor der Isolirung eine Stellung zu dem Norden schon jetzt nehmen wollten, deren Bedeutung sich unter den gegebenen Umständen gar nicht bestimmen läßt; die augenblickliche, allerdings nicht haltbare Lage der süddeutschen Staaten ließe sich durch ihre engere Verbindung unter einander mit gemeinsamer parlamentarischer Vertretung günstiger gestalten; sollte dieser Bund auf unüberwindliche Hindernisse stoßen, so ist doch eine Einigung über den Schutz nach außen und die Kriegsverfassung geboten, sodann der rasche Ausbau der inneren Einrichtungen gebieterisch gefordert: in Würtemberg vor Allem: Reorganisation der Verwaltung, Reform der Verfassung, Aenderung der Kriegsverfassung (allgemeine Wehrpflicht). — Von den Herren Fetzer, Golther, Hölder, Körner, Römer, Schall, Wächter und Weber wird ein **Gegenentwurf** eingereicht, der — sich auf den Boden der thatsächlichen Verhältnisse stützend — als politisches Ziel die Einigung des ganzen außeröstreichischen Deutschlands in einen Bundesstaal hinstellt, in welchem die Centralgewalt in die Hand des Oberhauptes des preußischen Staats gelegt ist, die Freiheitsrechte der Nation durch ein Parlament gesichert und die berechtigte Selbstbestimmung des Einzelstaats gewahrt ist. Stehen der sofortigen Erreichung dieses Zieles Hindernisse entgegen, so steht doch nichts im Wege, die bundesstaatliche Einigung des ganzen außeröstreichischen Deutschlands sofort durch die in den Friedensverträgen gewährleistete nationale Verbindung des deutschen Südens mit Norddeutschland anzubahnen und so weit wie möglich zu ersetzen. — Es wird zuerst allgemeine Debatte beschlossen. Der Berichterstatter **Probst** erklärt — nach dem Schw. M. — die Adresse als ein Kompromiß, ihr Grundgedanke werde der Anschauung des Volkes entsprechen. **Römer** erklärt sie als ungenügend; die Kommission stelle sich auf den Standpunkt des kühlen objektiven Beobachters, spreche bloße Hoffnungen aus. Preußens Uebergewicht in Deutschland sei ein entschiedenes, dauerndes; die Wahl eines Anschlusses an Norddeutschland oder Fristung eines scheinbar selbständigen Daseins sollte keinen Augenblick zweifelhaft erscheinen; alle unsre materiellen Interessen weisen auf Norddeutschland hin; die Form des Bundesstaates unter preußischer Führung sei die Form, welche die Nation einige und doch dem Einzelstaat die gebührende Selbstständigkeit wahre. Beanspruchen wir in entschiedener Weise den Anschluß an Norddeutschland, so werde die preußische Regierung sich auch zu engerem Anschlusse geneigt zeigen; dafür sprechen Aeußerungen Bismarcks und des Preußenkönigs. Die Adresse muß energisch aussprechen, daß wir an der Seite Preußens für die Integrität Deutschlands kämpfen wollen. Das würtemb. Volk ist noch nicht so tief gesunken, daß es auf die Seite des Herrn Mohl und Dessner tritt. (Der Präsident unterbricht: dieses Wort war nicht das richtige und nicht in der Ordnung; Mohl findet darin eine Injurie; v. Gültlinger stimmt Mohl bei; was der Präsident gesagt, sei kein Ordnungsruf. Römer er habe nicht beleidigen wollen. **Mohl**: Prof. Römer sei hinreichend Jurist, um zu wissen, wann die Injurie beginne; er finde in dem, was der Präsident gesagt, keine Genugthuung. **v. Gültlingen** u. A. verlangen wiederholt einen Ordnungsruf. Römer bedauert den Ausdruck gethan zu haben. Der Vicepräsident spricht einige begütigende Worte. **Römer** fährt fort:) Ein süddeutscher Bund wäre eine bleibende Zerreißung Deutschlands; die norddeutschen Staaten seien den süddeutschen politisch und militärisch überlegen; von dem Ausspruche des Hauses hänge möglicherweise die Existenz Würtembergs ab; man solle auf die Stimmen hören, welche den norddeutschen Bund empfehlen, vor einem süddeutschen Bund, vor der Freundschaft mit dem Ultramontanismus warnen. **Streich**: Er gebe eine Sache nicht auf, weil sie besiegt sei; Würtemberg soll nicht der Herd des Preußenhasses sein, die Idee eines großen einigen Deutschlands dürfe man nicht aufgeben; der norddeutsche Bund sei aber auch nur Projekt: die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube; vor allem müsse man protestiren gegen eine Trennung nach der Mainlinie. Hauptsache sei: die Hand zur nationalen Verständigung zu bieten, die innere Einrichtung auszubannen. **Fetzer**: Er betrachte die Erfolge des Krieges für kein Unglück, sie seien ein Schritt zur Einheit; auch er beklage das gewaltsame Auftreten Preußens; aber war nicht das Bestehende selbst ein Unrecht? Wie sollte sich eine Neubildung vollziehen ohne Bruch eines formalen Rechts? Alles weise auf die Verbindung mit dem Norden hin; für einen südwestdeutschen Bund sei dermalen blos ein Theil der würtembergischen Demokratie, im Auslande die französische Presse. (Forts. folgt.)

* **Würtemberg** bildete einen Militärcordon an der Schweiz-bayerischen Gränze, um sein Vieheinfuhrverbot aufrecht zu erhalten.

Karlsruhe, 10. Okt. Von der liberalen Partei ist das nachstehende Programm in der deutschen Frage ausgegeben worden, welches dem Vernehmen nach die große Mehrheit der Stimmen unserer zweiten Kammer gewinnen dürfte: „Die liberale Partei erachtet für ihre nächste und hauptsächlichste Aufgabe, die Sache der deutschen Einheit mit allen Kräften zu fördern. Das lange erstrebte Ziel, die Errichtung eines deutschen Bundesstaats mit Parlament und Centralgewalt, ist durch die neuesten Ereignisse der Verwirklichung näher gerückt. Die bewährte Kraft Preußens und das Ausscheiden Oestreichs aus Deutschland haben die künftige Führung Deutschlands durch Preußen zur Nothwendigkeit gemacht. Die einzig mögliche Form der Einheit ist durch vollendete Thatsachen vorgezeichnet; sie besteht im Anschluß Süddeutschlands an den norddeutschen Bund. Ein süddeutscher Bund würde der Macht und Unabhängigkeit entbehren, die Einmischung des Auslandes hervorrufen, und das Ziel der Einigung in die Ferne rücken, ohne eine Gewähr für die Freiheit zu bieten. Demzufolge ist unsere Partei entschlossen: 1) den Anschluß an Preußen und den norddeutschen Bund mit allen Mitteln zu erstreben; 2) bis zur Erreichung dieses Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirthschaftlichen Gebieten, als auch namentlich durch organische Verbindung der militärischen Einrichtungen zu suchen. Neben dieser wichtigsten nationalen Frage bleibt unsere Stellung in Bezug auf die innere Gesetzgebung und Verwaltung unverändert, indem wir an den Grundsätzen der Proklamation vom 7. April 1860 festhalten.

✝ **Gotha**, 11. Okt. In Nr. 282 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie die Mittheilung: Der „Geheimrath“ Samwer sei in seine frühere Stellung als „vortragender Rath“ im „Gothaischen“ Ministerium zurückgekehrt. Erlauben Sie mir Folgendes zur Berichtigung in dieser Notiz. — H. Samwer (Karl Lucian), bis 1858 nominell bei der herzogl. Bibliothek dahier angestellt, thatsächlich aber des Herzogs Ernst von Koburg Vertrauter und Sekretär in Sachen der hohen Politik, wurde im J. 1858 bei der Behörden-Organisation mit dem Titel „Regierungsrath“ als vortragender Rath in das hiesige Ministerium, ein Jahr oder zwei Jahre später aber als „Geheimer Regierungsrath“ in das Koburg-Gothaische Gesammtministerium berufen. Dieses Dienstprädicat führt er noch, und in den angeführten Stellung wird er noch fortgeführt. Im November 1863, als mit dem Tod des Königs von Dänemark die Realisirung der Augustenburgischen Absichten auf Schleswig-Holstein bedeutend näher gerückt schienen, erbat und erhielt S. um dem Erbprinzen Friedrich berathend zur Seite zu stehen, Urlaub für seine hiesige Stellung, der wiederholt verlängert wurde, nachdem er sich mit seinem Souverän in spe kurz vor dem Schluß des Jahres 1863 nach Holstein gewendet hatte. Bekannt ist nun der Verlauf der Augustenburgischen Pläne und Hoffnungen, nicht weniger derjenige von Samwers dortigen Chancen, was dasselbe besagen will. Nach

dem Alles in Dunst und Nebel aufgegangen, ist er in seine hiesige Stellung zurückgekehrt, — deren Räthlichkeit freilich bei seiner politischen Vergangenheit der letzten 3 Jahre Preußen gegenüber vielleicht gelinden Zweifeln begegnen dürfte. Man glaubt indessen dahier zu der Annahme berechtigt zu sein, Sammer's Aufenthalt — dessen Rückkehr demnächst bereits entgegengesehen wird — in hiesiger Stadt werde von kurzer Dauer sein, da seine Person bei der Wiederbesetzung des erledigten Direktorats der herzogl. Privatchatoulleverwaltung in Koburg in Aussicht genommen sei. — Der preußische General v. Manteuffel bekannten und theuern Andenkens (besonders bei Ihnen in Franken!), verlebte seit Kurzem seinen mehrwöchentlichen Urlaub in dem ganz nahen, wunderherrlich gelegenen, durch das herzogl. Schlößchen (nach Heideloff's Entwürfen ist's gebaut worden) berühmten Waldsitz Reinhardtsbrunn am Eingang in's Gebirg, nächst der weit bekannten Salzmann'schen Erziehungsanstalt Schnepfenthal.

Dresden, 11. Okt. Eine Bekanntmachung des General-Gouverneurs spricht die Geneigtheit aus, den Offizieren und Soldaten der sächsischen Armee, welche Genesung in ihrer Heimath suchen oder aus dringenden Privatrücksichten dort zu verweilen wünschen, auf Ansuchen die Genehmigung zum Aufenthalte in Sachsen gern zu gewähren.

Die offiziöse „Zeidler'sche Correspondenz“ vom 10. d. schreibt: „Die Friedensverhandlungen mit dem Könige Johann von Sachsen sind mit erneuertem Nachdruck aufgenommen worden und versprechen einen baldigen Erfolg. Wenn sich bisher keine praktische Lösung zeigen wollte, so lag das an der übertriebenen Bedeutung, welche von sächsischer Seite der im Prager Frieden stipulirten territorialen Integrität des Königreiches Sachsen beigelegt worden war. Man interpretirte diesen Ausdruck dahin, daß in ihm die Erhaltung der uneingeschränkten souveränen Hoheitsrechte des Territorial-Herrn inbegriffen sei, daß demnach vor Allem die militärischen Befugnisse des Königs keiner außerterritorialen Kontrolle unterworfen sein dürften. In sofern wollte man behaupten, der Krieg und seine Folge hätten das Königreich Sachsen mit einer größeren Selbstständigkeit beschenkt, als dasselbe während der Existenz der Bundesverfassung besessen hatte. Es ist kaum nöthig, die rechtlichen und politischen Gründe anzuführen, durch welche jene Auffassung hinfällig werden mußte. Wenn auch die preußische Regierung geneigt war, in jeder anderen Hinsicht mit dem schwächeren sächsischen Nachbar milde zu verfahren, so konnte sie nie davon abgehen, militärische Garantien zu verlangen, durch welche der Wiederkehr gefährlicher Reibungen vorgebeugt werde. Wäre die Lage der Dinge in Europa minder kritisch, wäre das Vertragsrecht und der Glaube an dasselbe weniger erschüttert, so hätte man sich vielleicht mit einem Traktate begnügen können, durch den die nothwendige Allianz zwischen Preußen und Sachsen auf die Basis rein vertrauensvoller Verabredungen gegründet worden wäre. Aber die Situation macht thatsächliche Garantien erforderlich, und Preußen konnte nicht davon abgehen, Einräumungen zu verlangen, welche dem Willen des Königs von Preußen den direkten Einfluß auf die Militärkraft Sachsens gewährleisten. Nunmehr kommt Alles zusammen, um dem Könige Johann ein rasches Eingehen auf die Bedingungen Preußens rathsam erscheinen zu lassen. Sein Land ist das einzige, welches noch unter den Gesetzen und Lasten des Krieges sich befindet, da alle anderen Länder, die in den Krieg verwickelt waren, zu dem Friedensstande zurückgekehrt sind. Ein längeres Sträuben des Königs würde ihm nicht bloß die Gesinnungen seiner Unterthanen vollends entfremden, sondern auch schließlich für Preußen die Nöthigung mit sich führen, auf eigene Hand in dem schwer bedrängten Sachsen eine gesetzliche Regelung einzurichten, welche, während sie dem Lande die Opfer des Ausnahmezustandes abnähme, von den durch Hartnäckigkeit verscherzten Rechten des Königs Johann absehen müßte. Hierzu kommt, daß die Illusionen, welche das Bild einer fremden Unterstützung ausmalten, jetzt zerstreut sind. Sämmtliche europäische Mächte haben sich entschlossen, den deutschen Entwickelungen gegenüber eine vollkommene Neutralität zu beobachten und sich sogar jeder moralischen Intervention zu enthalten. Der König von Sachsen ist somit, falls er seinen Thron retten will, nur auf die Verständigung mit Preußen angewiesen. Wir wiederholen, daß unter diesen Umständen ein baldiger Abschluß in Aussicht steht. Unter der Bedingung, daß der König von Sachsen zunächst rückhaltslos den militärischen Vorschlägen Preußens zustimme, könnten sogar die Stipulationen über die legislative Stellung Sachsens innerhalb des norddeutschen Bundes späterer Vereinbarung vorbehalten bleiben. Eine hinreichende Sicherheit würde einstweilen in der Bestimmung liegen, daß Sachsen, bis sein parlamentarischer Eintritt in den norddeutschen Bund geregelt sei, sich den Anordnungen und Beschlüssen der Bundesmacht zu fügen habe. Sachsen würde durch eigenes Interesse dazu gedrängt sein, so bald als möglich seine Theilnahme an den gesetzgeberischen Arbeiten des Nordens zu bewerkstelligen. In dieser Hinsicht wäre es daher kein Gebrechen, wenn der Friedensvertrag hier oder da noch einen provisorischen Charakter trüge. Sind die militärischen Beziehungen Sachsens fest geordnet, so dürfte der Rückkehr des Königs Johann in sein Land kaum noch ein Hinderniß entgegenstehen.

* Zur staatsrechtlichen Auseinandersetzung zwischen Preußen, Bayern und Hessen betreffs der an Preußen übergegangenen Gebietstheile wurde nach der N. A. Z. von Seite Preußens der geh. Oberregierungsrath Ribbeck, der Legationsrath v. Bülow, der Major v. Caprivi, der Hauptmann Linke, von Seite Bayerns der unterfränkische Regierungsdirektor Hörmann v. Hörbach bestimmt; die hessische Abordnung ist in nahe Aussicht gestellt.

Die „N. A. Z.“ bezeichnet die Nachrichten über eine schon beschlossene bestimmte Organisation in den neuen Provinzen und über Veränderungen in den Befugnissen der in dortigen Stellungen befindlichen Persönlichkeiten sämmtlich als verfrüht; vor 1. Oktober 1867 könne von ersteren nicht die Rede sein, da erst mit diesem Zeitraume für jene Länder die preuß. Verfassung in Kraft tritt.

Nachdem die Mannschaft der ungarischen Legion, der, wie allen während des Kriegs durch ihr politisches Verhalten Compromittirten durch den Frieden vollständige Straffreiheit zugesichert ist, bei ihrer Rückkehr von Leobschütz über Ratibor nach Oderberg rc. theilweise in Lundenburg angehalten und gefangen weggeführt wurde, so daß andere Theile derselben ohne Benutzung der Eisenbahn direkt über Teschen und den Jablunkapaß in ihre Heimath marschirten, theilweise auch nach Preußen zurückkehrten, so wird die preuß. Regierung sich in Wien dahin verwenden, daß den Legionären keinerlei Unannehmlichkeiten wegen ihrer Theilnahme an der Legion erwachsen.

Der in preußisch Schlesien und in östr. Mähren begüterte Fürst Lichnowsky, der während des Kriegs dem Knobelsdorff'schen Landesvertheidigungskorps attachirt, und in dieser Stellung mehrfach zu Streifzügen nach dem benachbarten Oestreich verwendet worden war, der sich hierdurch, namentlich mit Rücksicht auf seine gleichzeitige Eigenschaft eines östr. Grundbesitzers den erbittertsten Haß der östr. Bevölkerung zuzog, hat sich, als er in diesen Tagen seine Herrschaft Grätz bei Troppau besuchte, der Verhaftung durch die Gendarmerie nur durch die Flucht entzogen; ein Steckbrief verfolgt ihn.

In Frankfurt wird vom kommenden Sonntag an der König und die ganze Familie in das Kirchengebet aufgenommen.

Wiesbaden, 10. Okt. Bisher betrugen die höchsten Anforderungen für das nassauische Militär circa 800,000 fl. Wie verlautet, soll nun dem Ministerium dahier die Weisung zugegangen sein, für 1867 in dem Staatsbudget vorläufig 900,000 Thaler, also ungefähr den doppelten Betrag für das Militär aufzunehmen.

Wiesbaden, 10. Okt. Die aus dem hiesigen Gemeinderath und Bürgerausschuß zusammengesetzte Deputation zur Ueberreichung der Adressen an den König von Preußen und den Grafen v. Bismarck wird nächsten Samstag nach Berlin abgehen und am Montage empfangen werden.

Oestreichische Staaten.

Der zwischen Oestreich und Preußen am 3. Okt. zu Wien stipulirte Friedens-Vertrag besteht aus 25 Artikeln. Hauptbedingungen sind: Ewiger Friede zwischen Oestreich und Italien, wechselseitige Auslieferung der Kriegsgefangenen, Zustimmung Oestreichs zur Vereinigung Venetiens mit Italien, die Grenzen Venetiens sind dieselben wie unter östr. Herrschaft, die von Italien übernommene Schuld beträgt 35 Mill., in 11 Raten (23 Monaten) zahlbar, das lomb. venet. Monte kommt ganz mit allen Aktiven ($3^1/_2$ Mill.) und Passiven (66. Mill.) zu Italien, Ausführung der gemeinsch. Eisenbahnnetze, Gestattung des östr. Bürgerrechts an gebürtige Venetianer, die sich in andern östr. Provinzen aufhalten, Zurückerstattung aller Venetien gehörigen Kunstgegenstände und Archivdocumente, Erneuerung der alten, schon bestehenden Verträge zwischen Oestreich und Sardinien auf 1 Jahr, Freimachung der Privatgüter italien. Exfürsten vom Sequester, dabei jedoch Wahrung der Staatsrechte, wie auch der dritte Antheil auf die Güter selbst, vollkommenste Amnestie, Rückgabe der eisernen Krone an Italien.

Der östreichische Erzherzog Stephan, welcher bekanntlich bisher immer auf seinem Schlosse Schaumburg am Rhein wohnte, hat dieses unter den jetzigen Verhältnissen verlassen und sich nach der Schweiz und Südfrankreich begeben.

Italien.

Florenz, 7. Okt. Wie das „G. della Marina“ schreibt, sind die Befehle zur theilweisen Abrüstung von 9 Kriegsschiffen gegeben worden. Vier Kriegsschiffe gehen von Neapel und Ancona nach Venedig.

Turin, 5. Okt. Der König ist bis auf Weiteres nach Valenza zurück. Nach den letzten Berichten soll sein Einzug in Venedig erst gegen den 25. d. M. stattfinden.

Rom, 11. Okt. Das „Römische Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Baltimore vom 9., wornach vom dortigen Konzil 7 Erzbischöfe und 40 Bischöfe abgesandt worden sind, um den Papst zu begrüßen und ihm den Wunsch der Erhaltung der alten Rechte des heiligen Stuhles auszudrücken.

Frankreich.

Paris, 12. April. Die neuesten Nachrichten aus Mexiko melden verschiedene Zusammentreffen zwischen den Kaiserlichen und den Dissidenten. General Castagny schlug, von Durango kommend, sein Hauptquartier in Leon auf, in Fortsetzung der allgemeinen Konzentrationsbewegung, welche in Folge der neu getroffenen Dispositionen von dem Oberbefehlshaber angeordnet wurde.

Bei der Pariser Ausstellung wird nach der „N. A. Z.“ der für Preußen ursprünglich bestimmte Raum mit dem für die neuannektirten Länder ursprünglich bestimmten vergrößert, die Ausstellung Sachsens sich unmittelbar, jedoch als selbstständige, nur in gewisser Beziehung unter der Leitung Preußens stehende Abtheilung an Preußen anlehnen, die selbstständigen norddeutschen Staaten aber, da der norddeutsche Bund noch nicht constituirt ist, gemeinsam mit den süddeutschen Staaten auftreten.

Großbritannien.

London, 9. Okt. Die Regierung ist entschlossen, einen neuen Versuch zur Befreiung der Abyssinischen Gefangenen zu machen. Mit der gefährlichen Mission ist der Missionär Flad betraut, welchen Oberst Mereweather mit glänzenden Geschenken begleiten wird, womit man hofft, den kaiserlichen Barbaren zu gewinnen. Hr. Flad wird demselben einen eigenhändigen Brief der Königin überbringen.

Spanien.

Bezüglich der die Sicherheit der spanischen Colonie von Tetuan bedrohenden Excesse in Mazagran hat der Kaiser v. Marokko der spanischen Regierung jede von ihr verlangte Genugthuung zugesagt.

Die Einweihung der Eisenbahn von Madrid nach Andalusien gestaltet sich zu einer Festlichkeit für die ganze Halbinsel.

In Spanien ist mit der Gründung von Credit-Vereinen und Cooperativgesellschaften begonnen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Okt. Auf Kandia wurden die Insurgenten in's Gebirge gedrängt und von der Land- und Seeseite theilweise eingeschlossen. Ein Theil will sich unterwerfen. Die griechischen Familien kehren nach ihren Wohnorten zurück. Im Antitaurus haben militärische Agitationen begonnen.

— In Epirus und Thessalien stehen 30,000 Mann Linientruppen; weitere acht Bataillone wurden von Schumla dahin befördert. — Das Hauptquartier Omer Pascha's ist nach Macedonien verlegt worden. — Aus England sind neugebaute Panzerfregatten angelangt.

Alexandrien, 5. Okt. Der von Triest hier eingetroffene Dampfer „Marco Polo“ verlor während der Fahrt vier Passagiere und drei Matrosen durch die Cholera. Das Schiff wurde isolirt und das Personal einer fünfzehntägigen Kontumaz unterzogen. Hier ist der Gesundheitszustand befriedigend. Der Nil ist gefallen.

Griechenland.

Athen, 10. Okt. Man berichtet aus Kanea, daß die Sendung Kiritli-Pascha's von gutem Erfolg gewesen sei. Man hofft auf eine demnächstige Beilegung der Schwierigkeiten.

Korfu, 10. Okt. Eine griechische Nachricht aus Kandia vom 2. Okt. meldet eine vollständige Niederlage der Türken und Aegypter.

Amerika.

Die neuesten Berichte aus Mexiko nennen unter den Todten der niedergemetzelten Garnison von Jerez auch einen „höheren“ östreichischen Offizier. Nach einer freilich noch nicht verbürgten Meldung ist dieser höhere Offizier der Kommandeur des östreichischen Freiwilligenkorps, General Graf Thun.

Vermischtes.

In Wien sind bis 9. Okt. an der Cholera erkrankt 2708, gestorben 1078 Personen.

Bei Czernahora (Mähren) fanden gelegentlich der Flußregulirung durch Durchbrechung einer Schleuße 13 Personen den Tod.

Durch einen am 21. Sept. auf der Odessa-Baltaer Eisenbahn, 9 Ml. von Odessa, erfolgten Zusammenstoß eines Personen- und Güterzugs wurden 54 Personen verwundet, 14 getödtet.

Tages-Chronik.

—s Nürnberg, 12. Okt. (Magistrats-Sitzung.) Mitgetheilt wird, daß die Einbezahlung derjenigen 300 fl., welche von der verlebten Federnhändlerswittwe Justina Kraußer als Stiftung zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner und ihrer hinterlassenen Wittwen und Waisen testamentlich legirt wurden, erfolgt ist. Kgl. Regierung ertheilt zu dem Verkaufe des v. Scheurl'schen Stiftungshauses in der langen Gasse an die Krippenanstalt um die Summe von 8000 fl. die nachgesuchte Genehmigung unter Vorbehalt des Verkaufsrechtes für die Wohlthätigkeitsstiftungen für den Fall der Weiterveräußerung. Beim Abschlusse der Depositenbücher am Schlusse des Etatsjahres 1865/66 ergab sich eine Einnahme von 1061 fl. 12 kr. 2 hl. an Geld, 266,695 fl. 33 kr. — hl. an Dokumenten, eine Ausgabe von 9 fl. 13 kr. 2 hl. an Geld, 72,394 fl. 21 kr. — hl. an Dokumenten, sonach ein Bestand von 1052 fl. 29 kr. an Geld, 194,301 fl. 12 kr. an Dokumenten. Beim Sturz des allgemeinen Asservatoriums eine Einnahme von 9 fl. 37 kr. — hl. an Geld, 1,414,690 fl. 59 kr. 4 hl. an Papier, eine Ausgabe von 65,100 fl. an Papier, sonach ein Bestand von 9 fl. 37 kr. — hl. an Geld, 1,349,590 fl. 59 kr. 4 hl. an Papier.

** Nürnberg, 12. Okt. In der letzten Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten kam ein Bericht des Rektorats der Handelsschule über das verflossene Schuljahr, sowie darauf basirte Anträge, welche sich nicht auf den naturwissenschaftlichen Unterricht beziehen, zur Verlesung. Unter Anderm wird darin ein Zimmer der Handelsschule für den chemischen Unterricht verlangt und deshalb die Verlegung einer Vorbereitungsklasse in das Fünferhaus vorgeschlagen, wogegen jedoch aus der Mitte des Collegiums constatirt wurde, daß im Gebäude der Handelsschule selbst ein geeignetes disponibles Zimmer vorhanden ist. Beschlossen wurde, das Lokal durch eine Commission einzusehen, wie überhaupt die thatsächlichen Grundlagen des Rektor Hopf'schen Berichtes der Erörterung zu unterziehen. Vielleicht geben uns das Referat der Commission und die etwaigen weiteren Verhandlungen des Collegiums Gelegenheit, die Verhältnisse der Handelsschule ausführlich zu besprechen. — Im Laufe des Sommers wurden durch die Herren Apotheker Eckart und Prof. Dr. Stölzel die öff[illegible]

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute den 11. Oktober Früh 10 Uhr unser einziges innigstgeliebtes Söhnchen

Ludwig Rohrbach

in dem zarten Alter von 4½ Jahren am Schleimschlag, was wir verehrten Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Johann Rohrbach.
Babetta Rohrbach.

Die Beerdigung findet Samstag den 13. Oktober früh 11 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes,

Johann Georg König, Ladergehilfe,

statte ich allen unsern Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn meinen innigsten Dank ab. Möge mir Gelegenheit gegeben werden, meinen Dank durch die That beweisen zu können.

Die trauernde Wittwe
Rosine König
mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag den 14. Oktober Nachmittag 1 Uhr II. Quartal-Rechnung zum 10. Etatsjahr in Lit. L. 1438 der Kräh'schen Wirthschaft.

Der Vorstand.

Techniker-Verein.

☞ Samstag Abends 8 Uhr im Café Egerer.

Experimente über Herstellung von brillanten Farben auf Zink.

TURN-VEREIN.

Sämmtliche Mannschaft unseres Feuerwehr-Corps hat sich **Sonntag, den 14. d. M.,** Morgens halb 8 Uhr in vollständiger Ausrüstung im Hofe des germanischen Museums einzufinden. Der Commandant.

Privat-Musik-Verein.

Freitag, den 12. Oktober 1866:

Grosses Concert

im Saale des goldenen Adlers

unter Mitwirkung des großherzogl. sächs. Kammer-Musikus Herrn Th. Winkler von Weimar.

Programm.

1) Sinfoni in C moll, Nr. 5 von Beethoven.
   a) Allegro,
   b) Adagio cantabile,
   c) Scherzo & Finale
2) Phantasie über eine schottische Melodie für die Flöte von Böhm.
3) Ouverture zu „Julius Cäsar" von Robert Schumann.
4) Introduktion und Variationen über ein Thema aus der Oper „Die Nachtwandlerin" für die Flöte von Haake.
5) Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner.

Anfang 8 Uhr.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Samstag den 13. d. Abends 8 Uhr Tanzkränzchen im Vereinslokale. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr.

Samstag, den 13. Oktober Abends 8 Uhr:
Musikalische Kneipe.

Der Vorstand.

Minerva.

Sonntag, den 14. Oktober, Tanzunterhaltung im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag, den 14. Oktober, Tanzunterhaltung im Vereinslokal. (Schwan in Wöhrd.) Anfang ½8 Uhr. Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 14. Oktober, findet Tanzunterhaltung im Prater statt, wozu die verehrten Mitglieder und Damen des Vereins höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag den 14. Oktbr. Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, daß bei ihm an Werktagen wie an Sonntagen jungen Leuten Unterricht im Zeichnen und Rechnen ertheilt wird, und glaubt hierauf in Sonderheit Bauhandwerker aufmerksam machen zu sollen, welche sich der Meisterprüfung unterziehen; und hierzu die nöthigen Vorkenntnisse erlangen wollen.

F. Ulsch,
Inhaber eines bautechnischen Geschäfts,
Wöhrd Nr. 208.

Bremen-New-York.

Reisende und Auswanderer nach Nordamerika finden mittelst Dampf- und Segelschiffen gute und billige Beförderung durch **Fr. Th. Peiffer,** Albrecht Dürerstraße S. 368 in Nürnberg.

Winterfensterbeschläge

empfiehlt **Karl Kneffel,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung
am Spittlerthor.

Entöltes Cacaopulver von Gebr. Waldbaur sowie feine grüne und schwarze Thee's nebst feinster Vanille empfiehlt **H. B. Sotta.**

Petroleum,

feinstes unverfälscht, **Lampenöl** und **Stearinkerzen** empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Grosch**, Bindergasse.

Allen Haarleidenden

empfiehlt sich als das geeignetste Mittel folgende Schrift des Dr. Henry: Haarleiden und Haarerzeugung! Mit Angabe der besten Mittel. Preis 27 kr. Verlag von E. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Nürnberg namentlich bei

J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg im bayer. Hof

Soeben ist erschienen und bei uns zu haben:

Petermann und Berghaus. Die politische Neugestaltung von Norddeutschland im Jahre 1866. Mit 3 Karten. 36 kr.

Ist die erste genaue Darstellung des Norddeutschen Bundes mit statistischem Text.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstrasse.

In der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg**, Kaiserstraße 118 an der Fleischbrücke, sind soeben eingetroffen:
Sulzbacher Hauskalender für 1867 mit Tabellen 15 kr.
do. ohne 12 kr.
Ferner: Sechs-Kreuzer Kalender, Wandkalender und Taschenkalender 2c.

☞ **Kalender für Lehrer und Schulfreunde für 1867.** Preis 24 kr.

Erklärung.

Ich Unterzeichneter finde mich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß das Gesammtmobiliar, wie solches steht und liegt, eingeschlossen Wagen, Geschirr, Viehstand und Fruchtvorrath der Gartenbesitzer Margaretha und Leonhard Neubauer'schen Eheleute, Gärten hinter der Veste Nr. 122b, mein, ausschließlich des Anspruchs jedes Dritten, Eigenthum und daß die Ehe der genannten Eheleute nach Ansbacher Recht, mithin, mit Ausschluß der Gütergemeinschaft, bezüglich der Vermögensverhältnisse, zu beurtheilen ist.

Nürnberg, 7. Oktober 1866.

Gottfried Strobel,
Altsitzer, Schwiegervater, resp. Vater der Gartenbesitzer Neubauer'schen Eheleute.

Entgegnung auf das in Nr. 281 d. Bl. mit N. M. W. unterzeichnete Eingesandt.

Was das Prädikat superklug betrifft, das nennt mich Fr. W., in der That habe ich mir noch nie eingebildet es zu sein. Was das besser auswaschen meiner Augen betrifft, so glaube ich nichts nöthig zu haben, denn sie haben bisher gut gesehen, sollte ich mich aber getäuscht haben, so würde Fr. W. besser gethan haben, die Kastanien stehen zu lassen anstatt schnell auszuleeren und mich von meinem Irrthum zu überzeugen, allein ich glaube, es würde mir eher die Nase statt der Augen verdreht haben. Eine Rache wegen Fernehalten brauche ich nicht, denn ich möchte noch nie eine Annäherung mit ihr haben. Sehr erfreut wäre ich, wenn sich Fr. W. künftig noch weit entfernter von mir hielte als von ihren allernächsten Nachbarn. **B. M. M.** im Rosenthal.

Goldene Rose am Webersplatz.

☞ Heute Abends gebackene Fische und Samstag Abends Spanferkel mit ausgezeichnetem alten Bier. **Ehrngruber.**

Platners-Anlage.

☞ Heute Metzelsuppe und gebackene Fische mit noch gutem alten Bier. **Hohnhausen.**

Palmbäumlein.

☞ Heute ist Metzelsuppe bei gutem altem Bier aus der Brauerei des Herrn Staufer. **Bischoff.**

Löwengrube (Marienvorstadt)

☞ Heute Abend Fischpartie. Morgen Samstag Abends Spanferkel. Sonntag Leberklöße mit Sauerbraten nebst verschiedenen warmen und kalten Speisen. **Rauh**

Weißen Hirschen im Katharinengraben.

☞ Heute gebackne Fische, morgen Samstag Leberklöße mit Sauerbraten, wozu höflichst einladet **Holzschuher**

Zur Galanterie-Buchbinderei wird ein Lehrling gesucht. Näheres Adlerstraße L. Nr. 319.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu haben:
Zur Belehrung der Geheimnisse über die menschliche Natur ist für Erwachsene sehr nützlich:

Dr. Albrecht (Arzt in Hamburg).

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über **physische Liebe, Naturzweck** 2c. Nebst neuesten Erfahrungen, die Folgen der **Selbstbefleckung** zu heilen.
Vierte Auflage. Preis 54 kr.

Weißen Hirschen, Katharinengraben.

Billiger Mittagstisch im Haus sowie über die Gasse ist zu haben. **Holzschuher**

Café Insel Schütt.

☞ Heute Gansbraten und gebackene Karpfen nebst gutem Versandtbier. **Egerer.**

Drei Linden, Lauferstraße.

Sehr gutes altes Versandtbier. **Volkert.**

Goldne Linde, Jakobsplatz.

Von heute an täglich blaugesottene und gebackene Fische nebst gutem alten Lagerbier. **Elise Sperl.**

Wirthschaft zum grauen Kater

Samstag, 13. Oktober, ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Schlee**

☞ **Heute gebackene Fische** nebst ausgezeichnetem Erlanger Bier bei Gastwirth **Koch am Obstmarkt.**

Für Wirthe und Gasthofbesitzer.

Eine Partie gute, abgelagerte Cigarren sind sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine sehr rentable Fabrik ist dahier mit oder ohne Gebäulichkeiten unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter C. A. 160 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein vorzüglicher Frauenhofer'scher Tubus, nach dem Preis-Courant fl. 94 kostend, ist weit billiger zu verkaufen.

2 Schränke, 6 Rohrstühle, 1 Bettstatt, 2 Kommode und 1 Küchenschrank sind billig zu verkaufen. Lauferstraße links, 163c.

Eine kleine französische, gut erhaltene **Drehbank** ist **billig** zu verkaufen, und ein großer **Eckladen** mit Ladenstube ist täglich billig zu vermiethen, am Markte bei der katholischen Kirche S. Nr. 327.

☞ Zu kaufen wird gesucht: ☜ eine **Pfragnerei** mit **Haus** in einem Städtchen mit oder ohne etwas **Oekonomie**. Offerten unter A. K. besorgt die Exp. d. Bl.

Pacht-Gesuch.

Es wird eine solide Wirthschaft sogleich oder am Ziel Lichtmeß zu pachten gesucht. Näheres unter Chiffre G. H. Nr. 7 durch die Exp. ds. Bls.

Oberkellner-Stellegesuch.

Derselbe spricht französisch und englisch, ist in der Buchführung vertraut und besitzt gute Zeugnisse. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 gewandte Holzdrechsler werden gesucht. Breite Gasse Nr. 455.

Ein solides Mädchen vom Land, welches einige Zeit schon hier dient und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht einen Platz. S. 158.

Ein junges Frauenzimmer wünscht zur weiteren Ausbildung in einer achtbaren Familie, wo sie als Familienmitglied betrachtet würde, unterzukommen; sie würde sich gerne allen häuslichen Beschäftigungen widmen.

In L. 792a ist sogleich an einen soliden Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen billig zu vermiethen. L. Nr. 577, Peter Vischerstraße 2. Stock.

Ein Ballen Hopfen, S. T. 3. Nr. 112, am Fuß Nr. 37 gezeichnet, ist verfahren worden. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle gegen Erkenntlichkeit bei dem k. Hauptzollamtsgebäude die Anzeige machen.

Telegraphische Depeschen.

☞ München, 12. Okt. Nach einem Telegramm aus Reichenhall ist Frhr. v. Lerchenfeld zu Berchtesgaden in der Nacht von Dinstag auf Mittwoch gestorben.

* Berlin, 12. Okt. Die „Bank- und Handelszeitung" brachte das Gerücht beunruhigender Militär-Anordnungen. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." dementirt, es liege in den politischen Verhältnissen durchaus keine Veranlassung zu solchen Anordnungen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 12. Oktbr. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 91 91¼, mit halbjähr. Coupons 91 90¾; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 86½ 86, mit halbjähr. Coup. 86½ 86; 4proc. Grundr. Obl. 86½ 86; 3½proc. Obl. 81¼; Bankaktien 900 —; 4pr. Pfandbr. 86½ 86¼; Ludwigs-Südbahnaktien 113¾ 113½; Eisenbahn-Aktien —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —. Goldkronen 16.12, Dukaten 5.31; pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.42, holl. 10 fl.-St. 9.46; 20 Frcs.-St. 9.22, preuß. Kassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 41 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... J. Herrmanstörfer.

74. Winklerstraße, Palm-Hause, empfiehlt Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingenieure, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen. Reißbretter, Schienen, Winkel, Maßstäbe, Bandmaße, Visirstäbe, Hornplättchen etc.

Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.

Garantie für sämmtliche Gegenstände.

J. Herrmanstörfer,

Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße, Palm-Hause, empfiehlt ... präparirte Farben für Ingenieure, Maler, Architekten, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, Oel-... Pinsel und Malerleinwand. Deutsche, französische und englische Zeichen- und Malerpapier, sowie sämmtliche zu Oel- und Aquarellmalerei erforderlichen Gegenstände etc. Preise billigst unter Garantie bester Qualität.

Weintrauben-Versandt.

Kur- und Tafeltrauben aus meinem eigenen ... Stein gelegenen Weinberge, sind in guter Verpackung à 12 kr. pro Pfund vom 1. Oktober an zu beziehen.

Ph. Stöhr jr. in Würzburg.

Teppiche.

Die noch vorräthigen Zimmerteppiche und Matten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

J. D. Wörndl, innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Englisches, doppelt kohlensaures Natron

... wieder ganz frisch angekommen bei

Christian Fink.

Neue Häringe

Christian Fink.

...ate pectoral. balsamique crystallisée.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brust-...bons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbe-... werden befinden sich, die Schachtel um 24 kr., in ... Sternapotheke.

August Lamprecht, Hofapotheker zu Bamberg.

...er vegetabilische Augen-Heil-Balsam

... Martin Reichel in Würzburg wird hiermit ...gen-Kranken, (bei scrofulösen und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.

Preis per Gläsl à 60 Gran 1 fl.

Zu haben in der Stern-Apotheke in Nürnberg. Otto Henle, Löwenapotheke, in Regensburg.

Dr. Bräutigam

...pfiehlt sich als praktischer Arzt. Derselbe wohnt ... Herrn Kaufmann Ekkuchen in der Weißgerber-...e, und ist zu sprechen täglich von 1 bis 3 Uhr.

...heerseife

von Bergmann & Comp., wirksamstes Mittel gegen alle ...tunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr. die Paradies-Apotheke.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der

Waschmaschinen

...n wir dieselben auch gerne miethweise ab und zwar ... Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Aus-...t über Anwendung.

Perm. Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Comp.

Prima Zwickauer Pechkohlen,
do. do. Stubenkoaks,
do. Schmiedekohlen

...ester Qualität und zu den niedersten Preisen em-...lt zur gefälligen Abnahme.

Friedr. Lorsch, Färberstraße 1079 und Kohlenhof.

...ikolaus Kilian, Schuhmachermeister

...t sich einem geehrten Publikum die ergebenste An-... zu machen, daß, nachdem er mehrere Jahre in ...kreich ansäßig gewesen, sich hier niedergelassen, empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in sein einschlägigen Arbeiten, gute und prompte Bedienung zusichernd. Theresienplatz 756. 2. Stock.

...ohann Gebhard,

L. 1468b, Mohrengasse, empfiehlt seine echt amerikanischen Nähmaschinen, als: Grover & Backer (Schiffchen-, Zirkelnadel-Maschinen) Wehler & Wilson, ...e, sowie zwei Arten Handnähmaschinen, zu billigen Preisen.



Amerikanische Nähmaschinen

Das reichhaltigste und größte Lager aller ächt amerikanischen Nähmaschinen von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie Mannheimer Handnähmaschinen

empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Friedr. Robock's Xylographische und Gravir-Anstalt

für typographische Illustrationen in Holzschnitt und Metallen, sowie für Stempel, Siegel- und Formen-Stich und Guss etc. befindet sich Waaggasse S. Nr. 9.

Solnhofer Stein- und Marmor-Lager

von

Johann Funk, Klaragasse in Nürnberg,

empfiehlt

Lithographie-Steine,
Solnhofer Fußboden-Platten,
" Malzkeller- "
" Kegelbahn- "
Glasfabriksteine,
Tisch- und Waschtisch-Platten,
Schrift- und Farbreib-Platten,
Fertige Arbeiten in weißem und schwarzem Marmor,
Grabmonumente,
Fontainen (für Gärten).

Wasser- und Biergrände,
Rinn- und Gußsteine,
Viehbarren,
Fundamentsteine,
Stufen und Platten in Granit,
Schleifsteine,
Reibschaalen in Serpentin,
Staudacher Cement,
Duffsteine (für Gärten).

Staudacher Cement-Platten aus eigener Fabrik.

PROVIDENTIA.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Getreide in Scheunen und Schobern. Sie übernimmt:

Versicherungen auf das menschliche Leben einzelner und verbundener Personen zur Versorgung der Angehörigen, zur Sicherstellung für das Alter, zur Erwerbung von Leibrenten, Wittwenpensionen etc.

Beispiel: A. 28 Jahre sichert durch eine jährliche Prämienzahlung von fl. 19. 40 kr. nach seinem Tode an die Hinterlassenen ein Kapital von fl. 1000 — einerlei, ob A. früher oder später stirbt. Sie schließt ferner:

Transport-Versicherungen aller Art, auf Special- und General-Policen. Die Bedingungen sind in jeder Beziehung liberal, die Prämien billig und fest. Die Gesellschaft erfüllt ihre Verbindlichkeiten schleunig und loyal.

Zur Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Vertreter der Gesellschaft, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur:
Carl Kohn L. 41...

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gegen Provision angestellt.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „Weiblichen Fortbildungsanstalt" ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.

Nürnberg, 10. Oktober 1866.

J. L. Stieglitz, S. 534./II.

Kais. kgl. priv.

Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Gottlieb Held, St. Johannis Nr. 13.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

(Verkaufs-Anzeige.) Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe

1) eines renommirten, vollständig eingerichteten Gasthofes in einem frequenten Badeorte mit einer Anzahlung von nur 800 bis 1000 fl.,
2) einigen Wirthschaften in und nahe bei Nürnberg,
3) zweier Mühlen mit und ohne Oekonomie, dann
4) mehrerer Oekonomie-Anwesen,

mit geringen Anzahlungen, beauftragt, und gibt nähere Auskunft auf frankirte Briefe

Konrad Toussaint in Lauf.

Anwesen-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters wird eine in gutem Betriebe stehende Leimsiederei dahier, entweder mit sämmtlichen Wohn- und Fabrikgebäuden oder auch nur ein Theil derselben zu verkaufen gesucht. Das Anwesen ist eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, an der Pegnitz gelegen und dürfte sich dasselbe auch noch ganz besonders zu einer Gerberei, Färberei oder zur Einrichtung jeden größeren Fabrikgeschäfts eignen, da hiezu circa 6 Tagwerk Grundbesitz gehört.

Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen wird ertheilt durch

Ch. H. Geyer, L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen, Weißnähen, Waschen und Bügeln bewandert ist, wünscht als Jungfer oder in einem Laden einen Platz. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres S. 107 im 2. Stock.

Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg.

Soeben ist erschienen und zu haben in J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg im bayer. Hof:

Der Mensch und die Ehe.

Gesundheitslehre und Physiologie des... selben. Natur- und ärztliche Geschichte des Mannes und der Frau in ihren merkwürdigsten Einzelheiten. Ueber die Erzeugung des Menschen, über Unfruchtbarkeit, Unvermögen, physische Unvollkommenheit und die Mittel, ihnen abzuhelfen. Besonderer Theil: Die schwangere Frau und das Neugeborene. Von A. Debay. Nach der 35. Auflage des franz. Originals deutsch bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von Ludwig Hauff.

27 Bogen, eleg. Ausstattung. 1 Thlr. preuß. Cour. 1 fl. 45 kr. südd. Währ.

Diese Schrift ist, wie sowohl die Vorrede als ihr ganzer übriger Inhalt ergibt, auf Förderung der Sittlichkeit und Abschreckung von dem Laster berechnet, und hebt die überwiegenden Vortheile, sowie die Bedingungen eines glücklichen, ehelichen Lebens, die Nachtheile der Ehelosigkeit, die schrecklichen Folgen der Ausschweifungen und anderer Verirrungen des Geschlechtstriebs in höchst eindringlicher Weise hervor, wobei sie zugleich die Mittel bezeichnet, den häufig vorkommenden Leiden abzuhelfen. Man sieht sich daher in derselben nicht, wie bei manchen Schriften der Neuzeit über diesen Gegenstand, auf Recepte und Arcana verwiesen, die viel Geld kosten und nicht helfen.

☞ Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scrophulose, Hypochondrie, Kropfweh, Schwindel, Rheuma, ...stopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. Ed. Brinkmeier in Braunschweig.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und Kammer, wird sogleich zu miethen gesucht. Offerte sub F. C. Nro. 1 in die Exped. ds. Blattes.

lichen Brunnen auf die Qualität des Wassers untersucht und hiebei eine namhafte Anzahl mit schlechter oder mangelhafter Beschaffenheit ihres Trinkwassers festgestellt. Dieselben können in drei Kategorien eingetheilt werden, wovon die erste so sehr verunreinigtes Wasser aufweist, daß es nur durch laufendes ersetzt werden kann. Meist sind es benachbarte Kanäle, Rinnen, Pissoirs, Abtrittgruben rc., deren Inhalt die Brunnen verunreinigen, aber auch und namentlich die öftere Berührung zwischen Gas- und Wasserröhrenleitung. Die Verbesserungsmittel ergeben sich aus diesen Ursachen von selbst, als Reinhaltung der Umgebung, wasserdichte Bedeckung, gute Pflasterung u. s. w. Nach Schreiben des Bauraths wurden die Brunnen der ersten Kategorie mit der Aufschrift „Ungenießbares Wasser" versehen und im Uebrigen vollzogen, was zur Verbesserung der Brunnen zweckdienlich erschien. Beschlossen wurde vom Kollegium, daß die Untersuchung fortgesetzt werde; daß vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus magistratischerseits untersucht werden soll, was bezüglich der Privatbrunnen zu geschehen habe, und daß vor Allem die Brunnen am Obstmarkt (dieser durch eine auf 40' hinabreichende wasserdichte Verkleidung mit 337 fl. Kosten), am Köpfleinsberg und in der Kappengasse, als neuerdings der Verbesserung dringend bedürftig, in guten Stand gesetzt werden sollen.

Am Schullehrerseminar Altdorf haben von 67 Schulpräparanden 36, am Schullehrerseminar zu Schwabach von 79 Präparanden 73 die Prüfung bestanden, von denen jedoch nur 40 aufgenommen wurden.

In Kitzingen sind 4 Häuser abgebrannt.

München, 12. Okt. In der gestrigen interessanten Schwurgerichts-Verhandlung, in der als des Mordversuchs angeklagt die beiden Polen Bobrosiewsky und Witkowsky auftraten, erkannten die Geschwornen die beiden Angeklagten im Sinne der k. Staatsbehörde des Mordversuchs und Raubes für schuldig und der Gerichtshof sprach über jeden derselben eine Zuchthausstrafe in der Dauer von 16 Jahren aus. (B. Z.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg

am 11. Oktober 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.			
Das Pfund Butter . .	fl. —	32 kr.	bis fl. —	36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	26 „	„ „ —	28 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ —	22 „	„ „ —	23 „
4 bis 5 Stück Eier für	„ —	6 „	„ „ —	— „
Eine Ente	„ —	30 „	„ „ —	36 „
Eine Gans	„ 1.	6 „	„ „ 1.	18 „
Ein Huhn	„ —	15 „	„ „ —	20 „
Ein Paar Tauben	„ —	14 „	„ „ —	16 „
Ein Haase	„ —	54 „	„ „ 1.	— „
Das Pfd. Rehfleisch	„ —	15 „	„ „ —	16 „
Der b. Metzen Kartoffel	„ —	44 „	„ „ —	48 „
Das hundert Krautsköpfe	„ 3	— „	„ „ 4	— „
Das Hundert Meerrettige	„ 2.	— „	„ „ 6.	— „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 11. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5½ Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5½ Met. v. 1852 — —, 4½ Met. 38 G.; Bayer. 4½ Obl. ½jähr. — —, 4½ f. 91 P., 4½ 86¼ P., 4½ Ablös.-Rente 85⅞ G.; Nordamerik. 1882 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5½ Nat.-Bankakt. 652 P., 5½ Kreditakt. 134 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4½ Darmst. Bankaktien — —, 4½ Ludwigsh. Verb. — —, 4½ Marbahn — —, 4½ bayr. Ostbahnaktien 113 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55¼ G., 100 fl.-Loose v. 1858 111¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 61¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 65 G.; Bad. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52¼ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 P., dito 25 fl.-Loose 37¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 34½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldo. 96⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88⅞ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118⅞ G., Paris Frs. 200 93½ B., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21½—22½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des Anwesens Haus Nr. 88 in Schweinau findet am

Samstag, den 20. lauf. Monats, Vormittags 11 Uhr,

nicht in der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier, sondern zufolge erhaltener gerichtlicher Weisung im Hause Nr. 88 zu Schweinau selbst statt.

Nürnberg, am 12. Oktober 1866.

Für den königlichen Notar Beck
dessen Amtsverweser
Endres.

Zwangsversteigerung.

Richterlichem Auftrage entsprechend, versteigere ich Dinstag den 16. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Hs.-Nr 7 in Weiher 2 Kühe, geschätzt auf 120 fl., 2 Kalben, geschätzt auf 90 fl., eine Partie Heu, geschätzt auf 80 fl., einen Wagen, geschätzt auf 50 fl., und einen Pflug, geschätzt auf 5 fl., gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

Erlangen, den 11. Oktober 1866.

Düll, k. Notar. Hillo.

Ad Nr. R. 4565.

Ediktalladung
vom
Kgl. B. Stadtgerichte Nürnberg.

Rehm ./. Rehm
wegen Ehescheidung.

In Folge Auftrags des königl. Bezirksgerichts Ansbach, als protestantischen Ehegerichts erster Instanz, wird Termin zum Sühneversuch und, falls dieser mißlingt, zur protokollarisch schlüssigen Verhandlung über die Klage, welche die Drechslermeisters-Ehefrau Auguste Rehm, geb. Schuster, gegen ihren Ehemann Rudolph Rehm von hier wegen Ehescheidung unter'm 5. Mai 1865 gestellt, und durch Nachträge vom 8. Juni 1866 und vom 14. Mai 1866 ergänzt hat, Termin auf

Mittwoch den 12. Dezember 1866, Vormittags 10 Uhr (Zimmer Nr. 8),

dahier anberaumt, und hiezu jede Partei, welche jedenfalls zum Sühneversuch persönlich zu erscheinen hat, in der Verhandlung aber sich durch einen Anwalt vertreten lassen kann, bei Meidung der Verurtheilung in die Kosten des Termins vorgeladen.

Dem Beklagten, welcher die Klage und den ersten Klagsnachtrag bereits mitgetheilt erhielt, und nun auch den jüngsten Nachtrag in Abschrift zugestellt empfängt, wird eröffnet:

1) Daß derselbe wegen seines Ausbleibens in der Tagfahrt vom 14. Mai 1866 die Kosten derselben zu tragen hat;
2) daß derselbe bis längstens in obigem Termin einen Insinuationsmandatar zur Empfangnahme der an ihn vom königl. Bezirksgericht Ansbach und Stadtgericht Nürnberg zu machenden Zustellungen anher zu benennen hat, widrigenfalls die Zustellungen an ihn durch Anschlag an die Gerichtstafel für richtig besorgt erachtet würden.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Der königliche I. Stadtrichter:
v. Harsdorf.
Gottsmann

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts dahier werden am

Montag den 22. Oktober 1866, Vormittags 10 Uhr,

im Hause der Schneidermeister Göschel'schen Eheleute zu Großreuth hinter der Veste
1½ Schober ungedroschenes Korn, ½ Schober Kornstroh, 2 Kühe, 1 Getreidmühle, 1 Egge, 1 Pflug, circa 12 Centner Grummet und circa 8 Centner Heu, dann ein dunkelblauer Mantel öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Nürnberg, den 10. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwanden, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der ehemalige Bäckermeister

Peter Schmidt

heute Morgens 7 Uhr nach kurzem Leiden in dem Alter von 55 Jahren an einem Herzleiden sanft und ruhig verschieden ist.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, früh 11 Uhr auf dem St. Johanniskirchhof vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten die traurige Kunde, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten und unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen,

Herrn Julius Appold,
Musiker,

nach einem langwierigen Lungenleiden heute Morgens 5 Uhr zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Wer seine Herzensgüte und biedern Charakter näher kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen, uns stille Theilnahme nicht versagen und ihm die letzte Ehre gern erweisen.

Nürnberg und München, den 12. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Oktober Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank und Empfehlung.

Auf Untenstehendes Bezug nehmend, beehre ich mich, bekannt zu geben, daß ich meine Wirthschaft den Schmidt'schen Eheleuten pachtweise übergeben habe, und bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger zu gewähren.

C. Dorn.

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit, dem hochverehrlichen Publikum, sowie Freunden und Bekannten kund zu geben, daß sie die Wirthschaft zum blauen Pfau in der neuen Gasse von Herrn C. Dorn übernommen und bereits in Betrieb gesetzt haben. Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben, sowie feine Weine und ein jeder Zeit gutes Bier aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei. Wir laden deshalb zu zahlreichem geneigtem Besuche besonders unsere werthe Nachbarschaft ein. Hochachtung

Fr. Schmidt,
Marie Schmidt.

Adreßbuch

von London, Jahrgang 1865, ist billig zu verkaufen. Näheres S. Nr. 220

Gesellen-Unterstützungs-Verein für Kleidermacher.

Montag den 15. ds. Mts., Abends 7 Uhr, Hau[pt]versammlung im Vereins-Lokale. Tagesordnun[g] Krankenhaus-Beiträge betreffend. Um zahlreiche [Be]theiligung wird dringend gebeten. Der Vorstan[d]

Zur Versicherung von Waaren auf dem Tra[ns]port empfiehlt die K. K. priv. Assekuranz-Gesellsch[aft] zu Triest:

Riunione Adriatica di Sicurt[à]

deren Haupt-Agent
Wilh. Födderreuther,
S. Nr. 234 Marplatz.

Wintersemester 1866—67.
Curse für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.

Tüchtige im In- und Auslande gut zu pla[ci]rende Correspondenten und zu Reiseposten [be]fähigte werden solide und billig herangebildet. Eine zahlreiche Bibliothek gewählter merkan[tili]scher und sprachlicher Werke förderte wesentl[ich] die erreichten schönen Resultate.

Circa 23 Jahre Aufenthalt (incl. Erzieh[ung] und Studien) in den resp. Ländern bürgen [für] des Lehrers Erfahrungen, welche Einheimis[che] wie Ausländer schätzen und anzuerkennen lieben.

Nota. Russ. und schwed. Unterricht lehnt F. E. ab, da die so schweren nordis[chen] Sprachen ein volles Menschenalter Studien selbst für den „**gewisse[n]haften**" Lehrer erheischen.

Anmeldungen in L. Nr. 112 Kaiser-Königsstrasse. Ecke.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mein wohlbekanntes, großes Herrenkleider-Lager [in] den neuesten modernsten Stoffen, bester Qualität zu sehr billigen Preisen in freundliche Erinnerun[g zu] bringen.

J. Meder, Bindergasse S. Nr. 5 gegenüber der Sternapotheke.

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) Der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeich[en-,] Modellir- und Ausmalschule,
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren [für] das Turnen,

können täglich im Kindergartenlokale — Neue G[asse] S. 1178 — geschehen. Dr. **Georgen[s]**

Lisette Seitz,
Josephsplatz L. 297,

empfiehlt ihr reichhaltiges Kleiderlager für D[amen] und Kinder, bestehend in einer großen Auswahl Beduinen, Kragen, Mäntel, Jaquets, Jacken in [Sei]densammet, Tuch, Buckskin rc. in den neuen beli[ebten] orientalischen Farben und moderner Façon. F[erner] eine große Auswahl Knabenanzüge in allen Gattu[ngen] unter Zusicherung reeller Bedienung und mög[lichst] billiger Preise.

Blauer Pfau (Neue Gasse).

Heute Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem alten [Bier.] Dazu ladet höflichst ein **Fr Schmi[dt]**

Goldene Linde, Jakobsplatz.

Heute Samstag Gansbraten, sowie täglich [...] gesottene und gebackene Fische nebst gutem alte[n La]gerbier. Ergebenst ladet ein **Elise Spe[...]**

Dinstag, den 16. Oktober, Nachmit[tags] 2 Uhr, werden in der Huber'schen W[irth]schaft zu Mögeldorf verschiedene M[öbel,] Betten und Küchengeräthe an den Mei[stbie]tenden versteigert.

4 Stück neue eiserne Gartenbänke sind bil[lig zu] verkaufen. S. Nr. 162.

Ein Pinscherhund, ist zugelaufen, und kann [...] gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr ab[geholt] werden L. Nr. 262.

Eine solide Köchin, die sich auch den üb[rigen] Hausarbeiten unterzieht, wird in Dienst zu n[ehmen] gesucht. Seilersgasse Nr. 99 c

Für Wiederverkäufer.

Eine große Partie Wiener Meerschaumwaare[n] eingetroffen bei **Gebrüder Bi[...]**
Karolinenstraße

Tüchtige Arbeiter auf Hosen finde[n so]fort Beschäftigung bei

J. B. Rampp & S[...]

An eine ruhige Familie ist ein Parterrelogi[s, ...] Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, Kelle[r, ei]genem Abtritt, Guß am Ziele Allerheiligen zu miethen. Nr. 55 b, zunächst der Staatsbahn 50 fl.

Eine gute 28saitige Zither ist um 7 fl. zu kaufen. L. 1370 Spittlerthorstraße.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen oder [zwei] Herren bis 15. d. M. zu verlassen; auch sind [...] freundliche Schlafstellen an Herren zu verlassen. [...]zenstraße L. 1463, 2. Stock.

1000 fl. werden auf zweite Hypothek und doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Adresse [...]

Ein ordentliches Mädchen wird sogleich zum schneiden und Ganzmachen gesucht. Nadelgasse [...]

Beilage zu Nr. 285 des Fränkischen Kurier

Exp.-Nr. 27,077.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Funk gegen Kurz,
Hypothekzinsforderung betr.

Die Großhändlerswittwe Anna Marie Margaretha Funk hat gegen die Bäckermeisterseheleute Joseph und Margaretha Kurz, früher hier, Klage auf Zahlung von 75 fl. Zinsen erhoben.

Zum Sühneversuch, eventuell zur Verhandlung dieser Klage im mündlichen Verhöre ist Termin auf

Samstag, den 3. November l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Zimmer Nr. 6,

anberaumt, wobei die Beklagten unter dem Rechtsnachtheile des Kostenersatzes zu erscheinen haben.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten nicht ausgemittelt werden konnte, so werden sie zu diesem Termine im Wege des öffentlichen Ausschreibens geladen.

Dieselben haben ferner bis zu diesem Termine oder an demselben einen Zustellungsbevollmächtigten hier zu benennen, widrigenfalls die ferner an sie zu machenden Zustellungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit ihnen als richtig zugestellt angenommen würden.

Die Klage liegt ihnen zur Einsicht bei Gericht offen.

Nürnberg, den 14. September 1866.

Der königliche Stadtrichter
v. Furtenbach. Heyd.

Versteigerung.

Mittwoch den 17. Oktober laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, in seiner Amtskanzlei, Schildgasse S. Nr. 675,

versteigert der Unterfertigte als Verlassenschafts-Kommissär in der Nachlaßsache der dahier verstorbenen Essigfabrikanten-Wittwe Frau Maria Magdalena Braun öffentlich an den Meistbietenden:

I) einen Stadel hinter der Stadtmauer beim Thiergärtnerthore dahier; derselbe ist 2 Stock hoch, von gemischter Bauart, enthält eine Remise, 1 hohlen Raum und 2 Böden, ist geschätzt auf 600 fl. und im Kataster mit Pl.-Nr. $461^1/_3$, Stadel als Holzremise benützt, zu 2 Dez. Fläche, bezeichnet,

II) eine in diesem Stadel aufbewahrte Schleife,

III) eine reale Essigsiederei-Gerechtigkeit, abgetrennt vom Hause, S. Nr. 327 dahier.

Wegen Einsichtsnahme des Stadels haben sich Kaufslustige an den Seifensieder Herrn Unger, S. Nr. 375 dahier, zu wenden.

Die Verkaufsbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben, und Kaufslustige zum Termine eingeladen.

Nürnberg, den 3. Oktober 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner**:
Der Notariats-Verweser:
B. Leicht.

Zwangsversteigerung.

Gemäß Auftrags des k. Stadtgerichts wird das den Strumpfwirkerseheleuten Sebastian und Barbara Wallani gehörige Haus S. Nr. 1135 in der Tucherstraße dahier, Vorder- und Hinterhaus, Nebengebäude und Hofraum, sammt darauf haftendem Waldrecht, geschätzt auf 14,500 fl., im Wege des Zwangsverkaufs wiederholt der öffentlichen Feilbietung unterstellt, und Termin hiezu auf:

Freitag den 19. Oktober, Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit sofort im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 13. September 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

In Folge Requisition des königl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Anwesen

Haus Nr. 205 sammt Nebengebäude, Hofraum und sonstigen Ein- und Zubehörungen, Plan-Nr. $288^1/_4$ 0 Tw. 20 Dez. in Gostenhof,

dem wiederholten öffentlichen Verstriche unterstellt und hiezu Termin auf

Dinstag, den 23. Oktober l. J.,
Vormittags $11^1/_2$ Uhr,
in diesamtlicher Kanzlei L. 332,

anberaumt.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den einschlägigen Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und ist hiernach insbesondere der Zuschlag ohne Rücksicht auf die 11,290 fl. betragende Taxe der Strichsobjekte zu ertheilen.

Weitere Aufschlüsse über die letzteren können auf dieсamtlicher Kanzlei erholt werden.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Nürnberg, den 25. September 1866.

Der königl. Notar **v. Kirschbaum** beurlaubt.
Eberth.
Notariats-Verweser.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird in Sachen Eismann gegen Pollack wegen Hypothekforderung das den Schreinermeisters-Eheleuten Thomas und Anna Pollack von hier zugehörige, im Distrikt Gostenhof gelegene Anwesen, bestehend aus Pl.-Nr. $293^1/_3$, zu 0,15 Dez. Wohnhaus Nr. 328, Werkstätte, Pumpbrunnen und Hofraum, brandversichert zu 7700 fl. und geschätzt auf 9000 fl., der Subhastation unterstellt, und Versteigerungstermin auf

Freitag den 23. November ds. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterfertigten kgl. Notars — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt sonach der Zuschlag in dem erwähnten Termine nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, in welchem sich dem Notar unbekannte Steigerer über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.

Nürnberg, am 19. September 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg vom 7. l. Mts. soll das Anwesen Haus-Nr. 88 in Schweinau dem öffentlichen Verstriche unterstellt werden. Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Samstag, den 20. Oktober l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck L. Nr. 1452 an. Dabei bemerke ich, daß das der Subhastation unterstellte Anwesen aus Wohnhaus, Kohlenschupfe, Pumpbrunnen und Hofraum, im Gesammtareale von 8 Dezimalen besteht, und auf 5400 fl. geschätzt ist.

Der bauliche Zustand des massiven und mit Schiefer eingedeckten Wohnhauses ist ein sehr guter.

Das Brandassekuranzkapital beträgt 5500 fl.

Der Zuschlag ist dadurch bedingt, daß der Schätzungswerth erreicht wird.

Schätzungsurkunde, Grundsteuerkatasterauszug und Hypothekenbuchsextrakt liegen auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck zur Einsicht auf.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der königl. Notar **Beck** beurlaubt:
Endres, Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

Pensions-Anstalt in Nürnberg gegen
Schienhammer wegen
Hypothekzinsen.

Zufolge Requisition des k. Landgerichts Hersbruck versteigert der unterzeichnete Notar am

Donnerstag, den 6. Dezember curr.,
Mittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Heldmannsberg die dem Zwangsverkaufe unterstellten Grundbesitzungen des Wirths Johann Schienhammer daselbst, nämlich:

Steuergemeinde Heldmannsberg:

A. Gutscomplex, Hs.-Nr. 4 zu Heldmannsberg, bestehend in:
   Wohnhaus, Stadel, Backofen, Schweinstall und Hofraum, Pl.-Nr. 10.
   Gärten: Pl.-Nr. 11 ab.
   Aeckern: Pl.-Nr. 35, 52 a, 77, 223, 228 a, 275 a, 288 a, 308, 335 ab, 346 b, 430 1/2, 447, 465 1/2, 473, 477 a, 480 a, 493a, 527, 533, 542 a, 600, 683 b, 701 a.
   Wiesen: Pl.-Nr. 45, 701 b.
   Waldungen: Pl.-Nr. 222, 275 b, 369.
   Oedungen: Pl.-Nr. 52 b, 78, 228 b, 288 b, 312, 346 a, 477 b, 480 b, 493 b, 542 b, 683 b.
   Gemeinderecht.

B. Pl.-Nr. 308 1/2 ab Hanfäckerlein zu 0,30 Tgw.
C. Pl.-Nr. 234 ab, 369 1/2, 528, 613 ab Aecker, Waldung und Oedungen zu 4,69 Tgw.
D. Pl.-Nr. 599, Thauetbruch, Waldung, zu 2,59 Tgw.
   im Gesammtschätzungswerthe von 5642 fl

Steigerungslustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerken eingeladen, daß das Verfahren hiebei sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 richtet, der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot der Schätzungswerth erreicht wird, unbekannte Steigerer sich genügend zu legitimiren haben und die Schätzungsverhandlung, Besitz- und Belastungscertifikat, sowie Hypothekenbuchsauszug in dem Amtszimmer des Notars eingesehen werden können.

Hersbruck, am 5. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Steinlein.

c. Angerer.

HARMONIE.

Montag, den 15. Oktober.
Concert
unter gefälliger Mitwirkung der Pianistin Frau **Ritter-Bondi** und anderer hiesiger künstlerischer Kräfte.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag, den 14. Oktober, Ausflug nach Fürth. Dort geselliges Zusammentreffen mit dem Vereine der Waldmänner im Weißengarten. Abfahrt Nachmittags 2 Uhr, und werden verehrte Mitglieder freundlichst ersucht, sich mit ihrem Vereinszeichen zu versehen.
Der Vorstand.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** **rc.** auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz** rc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannsdörfer,
Winklerstraße S. 74.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen sehr beliebt, sind stets vorräthig in Nürnberg in der Sternapotheke.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassau'sche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Das Neueste in Sporen und Löffeln empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Joh. Ernst Röder,

gegenüber Herrn Solgen am grünen Markt, Laden Nr. 22 und 23 und Egydienplatz S. Nr. 775, empfiehlt die so beliebten selbstgefertigten, schmiedeisernen und verzinnten **Milchsieder**, wo durch Ueberlaufen kein Tropfen Milch verloren geht, auch der lästige Geruch durch Ueberlaufen in den Kochröhren nie vorkommen kann; ersuche die geehrten Frauen sich von den praktischen Werthe zu überzeugen.

Auch bringe ich meine selbstgefertigten verzinnten Kochgeschirre in Erinnerung. Kaffee-, Fleisch-, Milch- und Einsatzhäfen, Schüsseln, Schalen und Teller; dann Hausgeräthe, als: Wasserbutten, Wasserschäffer, Waschwannen, Waschbecken, Pferd- und Wassereimer; auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt.

Coaks- und Steinkohlenbehälter und Schaufeln sind stets vorräthig und werden billig abgegeben.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen, befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Einen tüchtigen Lebküchnergehilfen, der auch in der Conditorei erfahren ist, sucht
F. W. Tröger in Weiden.

Für Damen.

Sammt, in Seide, Halbseide und Baumwolle in allen Farben, **Taffet** und **Crepp, Modebänder** zu Damenhüten, sowie das Neueste in **Besatzartikeln** und **Knöpfen** zu Damenkleidern und Mänteln empfiehlt zu den billigsten Preisen

D. Ordenstein,
Josephsplatz L. Nr. 286.

Permanente Ausstellung
Landwirthschaftlicher Maschinen

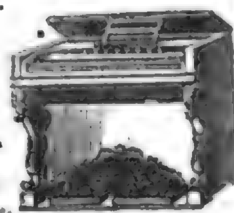
Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und **Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands** sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungsräumen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.



Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste u. größte Piano-Lager
und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die



Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Repariren wird prompt und gründlich besorgt.

A. Wahnschaffe

empfiehlt als höchst preiswürdig:
Photographierahmen, groß Format, unzerbrechlich, das Dutzend 36 kr.
Photographie-Album, fein und elegant dekorirt,
   klein Format 24 kr.,
   groß " 30 kr.,
   doppeltes " 42 kr.,
   Schreibmappen 24 kr.,
   do. mit Schloß 36 kr.,

Portemonnaies, Cigarrenetuis und Notes, welche sämmtlich von einem größeren Partiekauf herrühren, zu ähnlichen, sehr billigen Preisen.

!! Für Damen !!

Eine große Sendung des Allerneuesten in Paletots (anschließend und weit, mit und ohne Krägen), Rädern, Jaquets, Jacken soeben angekommen im Kleider-Magazin **G. Muschler's, Josephsplatz** L. Nr. 208.

Anzeige.

Vom Volkssänger Ph. Nickel ist im Druck erschienen und im Wagner's Buchbinder-Laden nächst dem schönen Brunnen sowie in dessen Wohnung, Kaiserstraße L. Nr. 115 im 3. Stock, zu haben:

1) Die Preußen im Quartier, oder der Speise-Zettel zu Nürnberg. Preis 3 kr.
2) Stadt- und Bahnhof-Geschichten während dem Kommen und Gehen der Oestreicher, Bayern und Preußen. Preis 3 kr.
3) Mobilmachung der bayer. Landwehr, und was viele Nürnberger Weiber dazu sagen. Preis 3 kr.

Tisch- und **Taschenmesser,**
Scheeren und **Rasirmesser**
empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2 1/4 und 2 kr.,
eingedeckt zu 4 1/2 und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Nickel & Collegen

werden nächsten Sonntag, den 14. Oktober, die ersten Produktionen zu geben die Ehre haben, und zwar Nachmittags 4 Uhr im Prater, Abends 8 Uhr in der Ostendhalle; Montag Abends 8 Uhr im Saale zum Regensburger Hof, wozu ein geehrtes Gesammt-Publikum höflichst einladen die Obigen

---

Eine Wasserkraft auf dem oberen Rad der Rothschmiedsmühle, und eine Egalisir-Drehbank nebst verschiedenen Werkzeugen, für einen Mechaniker passend, sind zu verkaufen. S. Nr. 240.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Haus-Verkauf.

Ein in freier und angenehmer Lage der Stadt gelegenes, gut gebautes und ganz bequem eingerichtetes, auch zu einer Fabrik geeignetes, größeres Haus mit schönem Parterre und Hofraum ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Ch. H. Geyer, L. Nr. 875 a
am Hallplatz in Nürnberg.

Eine ganz neue Laden-Einrichtung nebst Ladentisch mit Schubfenstern, in vier Schränken bestehend, ist zu verkaufen.

Auf eines der werthvollsten Anwesen vor einem der lebhaftesten Thore, in schönster Lage dahier, mit elegantem und comfortabel eingerichteten Wohnhause und anstoßendem Garten werden ca. 5000 fl. gesucht. Offerte unter P. A. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Atelier zum Photographiren nebst zwei Maschinen und sämmtlichen Utensilien ist zu verkaufen.

Verpachtung.

In Gostenhof ist der Garten, Haus Nr. 12, enthaltend 2 Tagw. 67 Dez., vom Ziel Lichtmeß 1867 an, zu verpachten.

Ein Eckhaus mit großem Laden, auf frequentem schönem Platze, worauf ein gangbares Geschäft betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen.

Gegen Sicherheit werden 4000—5000 Gulden gesucht. Adresse J. K. Nro. 9.

Es werden 7—8000 fl. zur ersten Stelle, mit 17,000 fl. Brandversicherung, gesucht. — Anerbieten bittet man unter Adresse G. S. in der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Ein Reisender, der sich einen leicht transportabeln Artikel beizulegen wünscht, wird gesucht. Poste restante N. M. Nr. 20 Erlangen.

In der Nähe vom Frauenthor wird in eine Wirthschaft gegen guten Lohn eine Hausmagd, welche im Kochen erfahren ist, gesucht. Näheres L. 852.

Inserat.

Ein routinirter Rechtsconcipient sucht seine Praxis bei einem Herrn Anwalt in Franken oder Schwaben fortzusetzen, soferne selber sich am Sitze eines k. Bezirksgerichts befindet. — Eintritt Anfang nächsten Monats.

Offene Lehrlingsstelle.

Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.

Heinrich Schrag in **Nürnberg**
nächst der Lorenzkirche.

Eine Parterrewohnung in schönster Lage der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, mehreren Vorrathskammern, Keller und großem Tennen mit Ladeneinrichtung, wobei gegenwärtig ein reales Geschäft betrieben wird, sich aber zu jedem Geschäft eignet, ist sogleich zu vermiethen. Näheres unter Adresse G. A. durch die Exped. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Num. 286.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähri. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. vortheilhafteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 14. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Calixtus.

Montag, den 15. Oktober: Theresia.

Deutschland.

München, 12. Okt. Der „A. A. Z." wird geschrieben: Der frühere Minister Neumayr übernimmt, den wiederholten Wünschen des Königs sich fügend, vom 1. Dez. an an Hrn. v. Pfistermeisters Stelle die Leitung des Kabinetssekretariats; an die Stelle des Oberappellraths Lutz und des Legationsraths Leinfelder treten Bezirksgerichtsrath Eisenhart und Min.-Sekr. Frhr. v. Feilitzsch. Die Frage über Rang und äußere Stellung Hr. v. Neumair's wurde nach dessen Wunsch dem Ministerrathe unterbreitet; dieser entschied sich nicht für ein Ministerium ohne Porteseuille, sondern für eine Stellung als Staatsrath im ordentlichen Dienste. Der König gab Hrn. v. Neumair wiederholt die Versicherung, daß er sein volles und unbedingtes Vertrauen besitze. Die künftige Geschäftsaufgabe desselben wird lediglich darin bestehen, dem König frei von allen Geschäftsdetails ec. über die wichtigsten Regierungsangelegenheiten Vortrag zu erstatten und mit seinem Rathe dem Monarchen überall zur Seite zu stehen. — Von einer Ministerkrise war keinen Augenblick die Rede; — ebensowenig von einer Wiederberufung Richard Wagners.

— Der König begibt sich diesen Abend nach Schloß Berg und von dort zur Feier des Geburtstagsfestes seiner Mutter (15. d.) nach Schloß Hohenschwangau, wohin ihm Ober-Appellrath Lutz folgt. (A. A. Z.)

Der Jesuitenpater Roh hält gegenwärtig geistliche Exerzitien im Augustinerkloster zu Würzburg.

Stuttgart, 11. Oktbr. (Abgeordnetenkammer.) Berathung des Adressentwurfs. [Schluß.] Schott: Die preußischen Erfolge könnten wenig befriedigen; die Gestaltung Norddeutschlands sei eine Monstrosität; nicht von einer Integrität, nicht von einer Einheit Deutschlands könne man reden, wenn man 8—10 Mill. Deutschöstreicher ausschließe; Oestreich liege jetzt am Boden; es sei Gewohnheit des Pöbels in allen Ständen, den Gefallenen mit Füßen zu treten; Preußen hätte auch einen Frieden von Tilsit; warum sollte sich nicht auch Oestreich erheben können; die Parole „Anschluß an Preußen" sei ein schlottriger Begriff; an Preußen die militärische und diplomatische Hoheit übertragen, hieße unser Staatswesen nullificiren; die innere Freiheit zu wahren, wäre dabei unmöglich; das preußische Regierungssystem sei eine Militärherrschaft; die Forderung, zu erklären, daß man unter allen Umständen im Falle eines Krieges mit Preußen gehen werde, sei ein geschickter Fechterstreich, um dann desto „patziger" auftreten zu können; eine solche Erklärung könnte selbst nöthigen, gegen Oestreich, das ja jetzt „Ausland" sei, zu kämpfen. Einheit sei nicht das höchste Gut; höher stehe die Freiheit; es sei zu bedauern, daß Seitens der Regierung nichts gethan wurde, die intellektuellen und moralischen Kräfte zu heben; man müsse energischer vorgehen; Würtemberg müsse ein Musterstaat werden, der als Sauerteig wirke. Hölder: Schon der Abgeordnetentag in Weimar 1862 habe nöthigenfalls eine Konstituirung Deutschlands ohne Oestreich als möglich gedacht; Abtretung der militärischen und diplomatischen Leitung an Preußen sei möglich ohne Gefährdung der innern Selbstständigkeit. Was in Preußen geschehen, sei ähnlich in Würtemberg vorgekommen, z. B. in der Budgetfrage. Der Südbund müsse verworfen werden, schon weil er eine französische Idee sei. Der Minister habe die Interpellation wegen des Bestehens einer Allianz mit Preußen nicht beantwortet; es sei wahrscheinlich, daß eine solche bestehe; die Regierung möge offen im Sinne eines Bündnißvertrages mit Preußen auftreten, dann werde auch im Lande eine entschiedene Richtung Platz greifen. Varnbüler: er werde nicht in die Adreßdebatte eingreifen. Mohl: Preußen habe nur eine Eroberungspolitik in Deutschland, eine Stärkung seiner Hausmacht, aber keine deutschnationalen Ziele verfolgt. Der kaiserl. Brief vom 11. Juni, welcher zugestand, daß Preußen eine Erweiterung seiner Gränzen bedürfe, die Entblößung der preußischen Gränzen gegen Frankreich während des Kriegs zeugen für ein Einverständniß Preußens mit Frankreich. Mit Hilfe dieses Einverständnisses sei es ihm gelungen, eine Zerreißung Deutschlands, analog der Theilung Polens, herbeizuführen. Die deutschen Staaten wurden von Preußen gebrandschatzt, die Staaten des Nordbunds müssen ihm dazu dienen, seine Rüstungen fortzusetzen; sie zwingen ganz Europa zu gleichen militärischen Anstrengungen und führen dadurch ein Zeitalter des Militarismus herbei. Preußen zähle 25 Millionen Einwohner, die übrigen deutschen Staaten mit ihren 12 Millionen würden in einem Bunde mit Preußen nur die Rolle von Vasallen spielen, einfach rechtlos sein. Sei Deutschlands Integrität bedroht, so sei es allein Preußen, welches es in diese Lage versetzte; wissend, daß es den deutschen Süden nicht schützen könne, habe es denselben mittels der Mainlinie aufgegeben. Wer könne wissen, was es in einem neuen Kriege thun würde? Das Schlechteste für Regierung und Volk sei, Conjecturalpolitik zu treiben. Graf Bismarck habe das Spiel in Biarritz begonnen, möge er es mit Napoleon zu Ende führen; ihm dazu helfen, sei nicht Sache der würtembergischen Kammer. — Walther gibt den Gedanken der Einigung Deutschlands nicht auf, aber dem Anschlusse an den Nordbund stehe die öffentliche Moral entgegen; Würtemberg müsse eine beobachtende Haltung einnehmen; ein Südbund wäre wünschenswerth, wenn er zugleich mit dem Nordbund in ein nationalpolitisches Band träte. — Mittnacht malt in sarcastischen Worten den Nordbund, das Verhältniß seiner Glieder zu ihrem Oberherrn, das Parlament als eine Scheinversammlung aus und betrachtet als Motiv der Ausschließung des Südens vom Nordbunde nicht allein die gegen das Ausland übernommenen Verpflichtungen, sondern namentlich auch die Scheu vor der Oppositionslust der süddeutschen Bevölkerungen, ihren gewohnten Konstitutionalismus. Ein mit dem Nordbund in einem nationalen Bande stehender Südbund sei einem (bedingungslosen) Anschlusse an den Nordbund weit vorzuziehen; der Volkswunsch gehe auf ein freundschaftliches Verhältniß mit Preußen, keineswegs auf den engsten Anschluß an diesen Staat; die Volksvertretung dürfe sich nicht in Widerspruch mit dem Volkswunsch setzen. — Probst motivirt die einzelnen Paragraphen des Adreßentwurfs, empfiehlt Annahme desselben. Wächter warnt vor bloßer Negation. Von einer gewissen Partei werde das Stichwort „Lieber französisch als preußisch" benützt, um Würtemberg zur Brücke für ein Bündniß zwischen Oestreich und Frankreich zu machen. Je näher sich Würtemberg an Preußen anschließe, desto mehr könne es von seiner Selbständigkeit retten; fortgesetzte Feindschaft gegen dasselbe führe zum Untergange. — In des Redners Auslassungen über den deutschen Beruf und die vortrefflichen Einrichtungen Preußens, erwähnt er auch dessen Verdienste um erfolgreiche Bekämpfung des Republikanismus. — v. Wiest: Die Mainlinie sei eine Schmach, eine Karrikatur deutscher Grenzscheidung; die Zustände im Norden seien durchaus unfertige; man warte ab, wie es den 16—18 dem Nordbunde beigetretenen Staaten ergehe, sie werden bald mit Preußen verschmolzen sein; dann ist das Räthsel des Nordbundes gelöst; nicht auf einen Bundesstaat, auf einen Einheitsstaat, auf Annexion sei Preußens Politik von jeher gerichtet. Oestreich müsse das Bollwerk Deutschlands gegen Preußen bilden. Es sei nicht klug, sich schon jetzt auszusprechen, wie man es im Falle eines Kriegs zwischen Preußen und Frankreich halten werde, da man nicht wissen könne, wie sich die Dinge gestalten. — Weber erklärt, den Präsidentenstuhl bei Beginn der Verhandlungen verlassen zu haben, um die gegen seine Eröffnungsrede gerichteten Vorwürfe beantworten zu können. Ihm stehe die Einheit höher als die Freiheit; die Einheit Deutschlands sei gegenwärtig eine Existenzfrage. Er vertheidigt und empfiehlt den Minoritätsentwurf. Oesterlen: Der Bundesstaat unter preußischer Führung sei unmöglich, weil er zum Einheitsstaat führe; eine parlamentarische Aera werde im Nordbunde nicht anbrechen; ein Aussprechen der Verpflichtung des Beistands gegen einen Angriff auf deutsches Gebiet wäre unbedingte Unterwerfung unter die Politik Preußens. Ein Südbund empfehle sich schon, um zu zeigen, daß das föderative Prinzip in Deutschland nicht zu Grunde gehen soll; der Vorwurf, ein Südbund führe zu einem Rheinbunde, treffe nicht; er und seine Freunde wollen den Südbund nicht auf Frankreich, sondern auf die eigenen parlamentarischen Einrichtungen und die Wehrkraft des Volkes stützen. — Frhr. v. Ow: Ein Südbund wäre ein neuer Bundestag. Würde die Bundestreue in ihm eine größere sein? Aufgabe und Ehrenpunkt sei vor Allem: Zusammenstehen gegen einen Angriff auf deutsches Gebiet und offene Erklärung, daß man nun und nimmermehr auf ein Bündniß mit Frankreich eingehen werde. — Prälat v. Mehring könne nun und nimmermehr der Verleugnung von Recht und Sittlichkeit zustimmen und dem Grundsatze huldigen: Der Zweck heiligt die Mittel; die Opportunitätspolitik des Erfolgs sei nicht die seinige; 13 Mill. Oestreicher können aus Großpreußen, nicht aber aus Deutschland hinausgeworfen werden; Einheit und Freiheit bedingen sich gegenseitig; die jetzt geschaffene Einheit sei ein Zerrbild, führe höchstens zur zentralisirten Militärmonarchie. Ein Anschluß an Preußen könne erst erfolgen, wenn es aufrichtig in andere Bahn einlenke, wenn es statt der schwarzweißen Fahne die deutsche Tricolore hochhalte.

Während der würtembergische Ministerpräsident das loyale Verhalten der bayerischen Regierung gegenüber ihrer Bundesgenossen rühmte, ward von Seite des badischen Ministerpräsidenten, welcher am 9. ds. in der badischen Abgeordnetenkammer den Waffenstillstands- und den Friedensvertrag zur Genehmigung vorlegte, gegen Bayern die Anklage erhoben, daß es durch den Separatvertrag mit Oestreich vom 11. Juni 1866 beabsichtigt haben müsse, Baden zu übervortheilen. Die Stelle des Vertrags: „Für den Fall, daß die nicht vorherzusehenden Wechselfälle des Kriegs es unvermeidlich machen sollten, daß bei dem Friedensschluß Territorialveränderungen in Frage kämen, verpflichtet sich die k. k. östreichische Regierung, aus allen Kräften dahin zu wirken, daß Bayern vor Verlusten bewahrt werde, jedenfalls aber nur im gleichen Verhältniß zu allen verbündeten Staaten mit solchen belastet und für etwaige Abtretungen dementsprechend entschädigt werde" — gebe zu dem Verdachte Anlaß, daß derselbe wenigstens eventuell gegen die Integrität Badens gerichtet gewesen sei, um so mehr, als Bayern dieselben vor Baden und Würtemberg verheimlichte und man erst Mitte Juli auf Anfrage bei der östreichischen Gesandtschaft durch dieselbe davon Kenntniß erhielt. An beiden Orten erklärte der Vertreter Oestreichs, es sei der bayerischen Regierung überlassen worden, den Vertrag den andern Regierungen mitzutheilen. Dieses Verfahren gebe der Möglichkeit Raum, daß neben diesem geheim gehaltenen Vertrage noch ein geheimer Vertrag bestehe, der die eventuellen Gebietsabtretungen näher bezeichnete. Der Minister wolle das Mißtrauen nicht zu weit treiben und die ferneren Betrachtungen über diesen Vertrag der Phantasie der Herren Abgeordneten überlassen. — Das Ministerium hatte bei seinem Eintritt ins Amt und bei Kenntnißnahme dieser Vorgänge den „Eindruck von dupirten Leuten". Das Ministerium entschloß sich, unter solchen Verhältnissen so rasch als möglich aus dem Bunde auszuscheiden, um nicht dessen Auflösungsprozeß bis zum Ende mitzumachen.

Karlsruhe, 10. Okt. Hr. v. Roggenbach hat eine Wiederwahl in die zweite Kammer, als mit bekannten früheren Erklärungen von seiner Seite unvereinbar, nun entschieden abgelehnt. — Die seit 17 Wochen in Rastatt gelegene Kompagnie der Fürstin Karoline v. Reuß ä. L. ist heute aus der Festung abgezogen und mit Sonderzug hier durchgefahren, um in Greiz ihren zukünftigen Standpunkt zu nehmen.

Karlsruhe, 9. Okt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer verlangte der Kriegsminister, Generallieutenant Ludwig, einen außerordentlichen Credit von 1,066,000 fl. zum Zweck der Beistellung von Hinterladungs-Gewehren.

Die „interessanten" Mittheilungen der „Staatsbürgerzeitung" über den bekannten Ehrendegen und Ehrensäbel sind nach dem „Fremd. und Anz. Bl." rein erfunden. Nicht eine bestimmte Gattung von Berliner Geschäftsleuten sind die Geber, sondern „die ehrenwerthesten Personen" aus allen Klassen der Gesellschaft, wohl 2000 Personen, darunter: Graf Stolberg, Fürst Ratibor, Prinz Hohenlohe, Präsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Graf Schwerin, Kommandant v. Alvensleben, Polizeipräsident v. Bernuth, Oberbürgermeister Seidel, Geh. Kommerzienrath Mendelsohn, Bankpräsident v. Dechend, Präsident Kamphausen, Kommerzienrath Borsig, Minister Graf Eulenburg, Generalpostmst. v. Philippsborn, Abgeord. v. Bunsen. Ein Comité für diese Angelegenheit existirte nicht. — Was die Annahme oder Nichtannahme der Geschenke betrifft, so sei bis jetzt vom Kronprinzen eine Deputation noch nicht empfangen worden; Prinz Karl Friedrich aber habe den Ehrensäbel nicht nur angenommen, sondern auch am Tage der Einholungsfeier getragen. (Die Staatsbürgerzeitung hält — wie wir eben lesen — ihre erste Behauptung aufrecht. Die ganze Geschichte hat übrigens nur Werth als Stadtklatsch und als Beweis von — Gesinnungstüchtigkeit.)

Die Anwesenheit des preußischen Finanzministers v. d. Heydt und seines Bruders, des Elberfelder Banquiers, in Frankfurt, bezweckte nach einer Korr. der A. A. Z. die Begebung des preuß. Anlehens von 60 Millionen Thlr. auf jenem Platze; doch seien ihre Sondirungen sehr übel ausgefallen, sie hätten sich bittere Wahrheiten sagen lassen müssen. Dieselbe Korr. weiß zu erzählen, daß eine der leitenden Persönlichkeiten in Frankfurt fünfmal bei einer dortigen Bankierfamilie vorgefahren sei, ohne angenommen worden zu sein. Viel Stolz und viel Charakter — wenns wahr wäre!

Die „Kasseler Zeitung" enthält die Adresse der Ritterschaft an den Kurfürsten. Dieselbe legt die Nothwendigkeit dar, „dem Bestehenden zu entsagen und sich in das Neue einzuleben." Sie schließt mit der „Versicherung der Dankbarkeit für all' das der Ritterschaft erwiesene Gute" und der Bitte „um ein gnädiges Andenken".

Hamburg, 12. Okt. Der „Hamb. Corresp." schreibt offiziös: „Die Nachricht von dem Eintreffen einer preußischen Note mit der Aufforderung an den Senat, die Einstellung von Wehrpflichtigen auszusetzen, um inzwischen über einen Ersatz der militärischen Leistung Hamburgs durch maritime Leistungen berathen zu können, ist unbegründet. Die fraglichen Berathungen sind Sache des deutschen Parlaments. Hamburg kann vorher auf eigene Hand derartige Verhandlungen nicht vornehmen."

Hadersleben, 1. Okt. Die „Nordsl. Tidende" (Zeitung in dänischer Sprache für das deutschgesinnte Nordschleswig) schreibt: „Von den leider seiner Zeit im Frieden mit Dänemark abgetretenen acht schleswigschen Kirchspielen sind wir gewiß berechtigt, Schlüsse zu ziehen für unsere Zustände in Nordschleswig, und referiren als feststehende Thatsache, daß von den 25 Wählern zum dänischen Reichstag in jenen acht Kirchspielen, welche die dort höchstbesteuerten sind, 20 geborene und deutschgesinnte Nordschleswiger sind."

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. Okt. (K. Z.) Nach der Publikation des Friedens mit Italien soll ein Collectiv-Manifest von Oestreich, Frankreich und Italien an die Venetianer erscheinen, in welchem diese aufgefordert werden, sich durch freie Abstimmung über ihr künftiges Schicksal zu entscheiden. In hiesigen diplomatischen Kreisen coursirt die Nachricht, daß es dem sächsischen Unterhändler Minister v. Friesen gelungen sei, auf Grund der letzten Instruktionen, welche ihm sein Souverain ertheilte, die Verhandlung mit dem preußischen Kabinet zum Abschlusse zu bringen: der König von Sachsen habe die Uebergabe der Veste Königstein an preußische Truppen, sowie die Regelung der militärischen Beziehungen nach Analogie der sogenannten Februarbedingungen, die seiner Zeit Preußen an Oestreich in Bezug auf die Regelung der schleswig-holsteinischen Frage stellte, zugestanden.

— Der Orden der Eisernen Krone wird in einen östreichischen Kronorden verwandelt.

Wien, 12. Okt. Die „Neue fr. Presse" erfährt, daß der Kaiser am nächsten Mittwoch nach Böhmen abgehen wird. Vor der Abreise werde derselbe noch das Patent wegen Berufung des ungarischen Landtages vollziehen, worin die Zusicherung enthalten sein werde, daß nach einem befriedigenden Verhandlungsabschlusse ein ungarisches Ministerium eingesetzt werden solle. — Der Hofrath Pretis wird morgen nach Paris reisen in Betreff von Unterhandlungen wegen des östreichisch-französischen Handelsvertrags.

Prag, 11. Oktbr. Zahlreiche Großindustrielle, Hausbesitzer und Adelsmitglieder, darunter der Statthalter, verzichten in Berücksichtigung der Staatsfinanznoth auf Entschädigung der Kriegsschäden. — Berichte vom Lande melden, daß die Cholera allenthalben in Abnahme begriffen ist. — Die hiesigen Industriellen überreichen dem Handelskammer-Präsidenten Dormitzer für seine Leistungen während der Okkupationszeit eine Dankadresse.

Prag, 13. Okt. Der Statthalter Graf Rothkirch hat an die Stadtvertretung den energischen Auftrag erlassen, die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Kundgebungen gegen die Jesuiten hintanzuhalten. Der Kaiser wird für den 20. d. hier erwartet.

Pesth, 13. Okt. Dem Hirnök schreibt man aus Wien, daß der Landtag seine Sitzungen gegen Ende November eröffnen werde. Man könne nicht wissen, ob die Regierung genau und streng an der Forderung der vorläufigen Rectifikationen der 1848er Gesetze, welche im letzten königlichen Rescript angedeutet sind, festhalten werde; entschieden aber scheint es, daß die Feststellung hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten jeder anderen königlichen Entschließung oder Concession vorausgehen muß.

Triest, 12. Oktbr. Die letzten amtlichen Nachrichten von Candia reichen bis zum 28. v. Mts. Am 2. Okt. beabsichtigte Mustapha Pascha einen allgemeinen Angriff. — Die moldo-walachische Frage ist nur mehr auf Etikettepunkte beschränkt.

Triest, 12. Okt. Zufolge direkter Berichte aus Candia, welche bis zum 3. d. reichen, sind die Insurgenten zu hartnäckiger Fortsetzung des Kampfes entschlossen. Die Athener glauben, die Insurgenten könnten sich noch sechs Monate halten. Oberst Coronéos von der Nationalgarde und Kommandant von Athen, ist heimlich nach Candia gegangen.

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Die neuesten Depeschen aus der „Levante" bestätigen das baldige Erlöschen des candiotischen Aufstandes. Die Candioten zeigen sich nunmehr geneigt, sich zu den durch die Intervention der europäischen Mächte für sie erlangten Bedingungen zu unterwerfen. Christliche Tribunale würden demnach auf der Insel errichtet werden zur Aburtheilung der Streitigkeiten unter Christen, und eine gemischte Versammlung, welche in Kurzem in Canea unter dem Vorsitze Kirili-Pascha's zusammentreten soll, unter Theilnahme der Consuln von England, Frankreich und Rußland einen neuen Modus für die Vertheilung und Erhebung der Steuern feststellen, um in solcher Weise den Beschwerden abzuhelfen, welche die erste und hauptsächlichste Ursache des Aufstandes gewesen. Nach der Pacification Candiens und der Befestigung der neuen Ordnung der Dinge in Rumänien würden noch Serbien, Bosnien und Epirus zu beschwichtigen bleiben. Wenn auch die aus Corfu gemeldete Nachricht wohl übertrieben sein mag, daß in Serbien, Bosnien und Epirus eine allgemeine Erhebung drohe, so ist es doch gewiß, daß in Epirus und Bosnien Unzufriedenheit besteht, und daß Serbien sich von den letzten Resten der Suzeränetät der Pforte frei zu machen sucht. Diese auf ihre eigenen Hilfsmittel beschränkten Tendenzen dürften aber voraussichtlich durch die ansehnlichen Streitkräfte, welche ihnen die Pforte gegenwärtig entgegenstellt, in Schach gehalten werden.

ch. **Paris**, 11. Oktbr. Der „Patrie" zufolge wird die Ausrüstung der französischen Armee mit Hinterladungsgewehren so eifrig betrieben, daß bereits vor der anfänglich gegebenen Frist von 2 Jahren die Armee mit diesen Gewehren vollständig ausgerüstet sein wird. — Im „Pays" bestätigt Hr. Paul de Cassagnac, daß der Zustand der Kaiserin Charlotte leider sehr bedenklich und es zu bezweifeln sei, daß der Kaiser Maximilian noch länger sich dem undankbaren Werke widmen werde, welches er begonnen hat. Dennoch aber könne man sich ganz fest darauf verlassen, daß der Kaiser Napoleon um keinen Preis Mexiko aufgeben werde, ohne die französ. Interessen vollständig gesichert zu haben. — Man schreibt der „Patrie" aus Alexandria, daß am 21. Okt. die von Ismail Pascha eingeführten konstitutionellen Reformen in Kairo proklamirt werden sollen. Die ägyptischen Kammern werden im Palast Kasl-el-Nil ihre Sitzungen halten. — Aus dem Kap Haitien ist die Nachricht eingetroffen, daß daselbst das Arsenal in die Luft geflogen ist. 200 Häuser sollen eingestürzt sein. — Nachrichten aus Montenegro zufolge haben sich die Beziehungen zwischen Montenegro und der Pforte seit Beseitigung der Blockhäuser bedeutend gebessert. Auch einige streitige Gränzfragen sind zu Gunsten Montenegro's geregelt worden.

Niederlande.

Haag, 12. Okt. Der König hat an seine „lieben Landsleute und Unterthanen" eine Proklamation erlassen, worin er dieselben auffordert, bei den bevorstehenden Neuwahlen zu den Kammern sich einzufinden und ihre Wünsche zu erkennen zu geben.

Rußland.

Bei der Vermählung des russischen Thronfolgers werden sich in Petersburg treffen: der Kronprinz von Preußen, der Prinz von Walis (Schwager der Braut), der Kronprinz von Dänemark, der Prinz Alexander von Hessen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Okt. Alle auswärtigen griechischen Blätter sind verboten.

Bucharest, 12. Okt. Der Minister Stirbey ist wiederum nach Konstantinopel geschickt; der Finanzminister Mavrojeno ist interimistisch mit den Geschäften des Ministeriums des Aeußern betraut.

Smyrna, 3. Okt. Vom schwarzen Meere wird gemeldet, daß der Abchasen-Aufstand vollständig unterdrückt ist. Die mit den Waffen in der Hand gefangenen Insurgenten sind füsilirt worden; andere sind zur Aburtheilung nach Tiflis geschickt. Mehr als 200 von den Abchasen entführte Mädchen sind ihren Familien zurückgegeben. Auch der an den Ufern des Caspischen Meeres wohnende, in Empörung begriffene Taghestan-Stamm ist von den Russen unterworfen worden.

Smyrna, 5. Okt. Joseph Karam soll in einem Nonnenkloster des Libanon versteckt sein.

Griechenland.

Athen, 5. Okt. Die Blätter veröffentlichen den Briefwechsel der Generalversammlung der Cretenser mit General Kalergis. Letzterer räth wiederholt, die Grenzen des friedlichen Protestes nicht zu überschreiten.

Athen, 5. Okt. Mustapha Pascha, welcher ein in Candanos blokirtes türk. Corps entsetzen wollte, wurde am 30. nach Canea zurückgeschlagen. — Bei einer hier veranstalteten Demonstration wegen des Sieges der Christen wurde vor dem östreichischen Gesandtschaftshotel ein dreimaliges Hoch auf Oestreich ausgebracht. — Nach der Niederlage steckten die Türken sieben christliche Dörfer in Brand.

Vermischtes.

In **Leipzig** war am 11. die Zahl der Choleratodesfälle auf 7 herabgesunken.

Tages-Chronik.

‡ **Nürnberg**, 14. Okt. Montag, den 15. Okt., Vormittags $8^{1}/_{2}$ Uhr, kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Schlossergesellen J. Kumpf und Genossen von Schnaittach wegen Vergehens der Schlägerei; dgl. gegen den Maurerlehrling J. Schwab von Lohe wegen Diebstahlsvergehens; dgl. gegen den Tünchergesellen G. Meier von Wöhrd und Complicen wegen gleichen Vergehens; Verhandlung der Berufung des Scribenten A. Englert von Friedrichshäng, beschuldigt wegen Landstreicherei; dgl. des Schneidergesellen H. Roth von Zell, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung.

Berichtigung. In unserm gestr. Blatte ist in dem Artikel: „** Nürnberg, 12. Okt." (Tages-Chronik) Zeile 5 statt: „welche sich nicht auf den naturwissenschaftlichen Unterricht beziehen", zu lesen — „welche sich mehr" 2c.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die für 1866 abzuhaltende Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wird am 24. Okt. Vorm. 10 Uhr im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn in Gunzenhausen abgehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Santer.

Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 12. Okt.*) (Abgeordnetenhaus.) Schluß der Adreßdebatten. Prälat Möhring äußert Eher sei der Nordbund ein Rheinbund, als der Südbund. Becher: Letzterer allein sei korrekt

* **Wien**, 13. Okt.*) Die „Neue fr. Presse" schreibt Menabrea wird als italienischer Gesandter hieher zurückkehren. — Das Patent zur Berufung des Landtags wird auf 24. Okt. publicirt. Der ungarische Landtag wird am 15. Nov. eröffnet. — Die Nachrichten aus Miramare lauten ungünstig

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro 544 Rathhaus.

Blatt. München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 287.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 15. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Theresia

Dinstag, den 16. Oktober: Gallus.

X **(Die Adresse der würtembergischen Abgeordnetenkammer.)** Der Adreßentwurf, welchen die würtembergische Abgeordnetenkammer in diesem Augenblick beräth, wird ohne Zweifel von einer großen Mehrheit angenommen werden. (S. Stuttg.) Vergleicht man das Schriftstück mit dem Beschlusse der bayerischen Kammer vom 30. August, so zeigt sich denn doch sehr deutlich, daß in dem größeren Staatswesen der politische Verstand leichter zum Worte kommt. Die bayerische Kammer hat sich für einen engen Anschluß an Preußen erklärt, und obwohl uns von einigen Auslegungskünstlern demonstrirt worden ist, dieser Ausspruch bedeute im Grund das Gegentheil, so sehen wir jetzt aus der Stuttgarter Adresse recht deutlich, wie ganz anders eine Versammlung sich ausdrückt, die wirklich die deutsche Politik im Sinn der Herren v. Lerchenfeld und Kolb behandeln will. — Hier findet man kein Wort vom Anschluß an Preußen, wohl aber den im Antrag der bayerischen Kammer fehlenden Protest gegen jeden Versuch, die Ausdehnung des norddeutschen Bundes auf Süddeutschland herbeizuführen. Die schwäbische Volksvertretung vermißt in jenem Bunde die „Garantieen, welche den Fortschritt auf der Bahn der Freiheit zu sichern geeignet wären", und will deshalb von dem Bunde nichts wissen. Sie vergißt nur, uns zu sagen, welche Garantieen des Fortschritts sie im eigenen Lande besitzt, wo bekanntlich seit 16 Jahren die Freiheit merkbare Rückschritte gemacht hat, wo seit langer Zeit sogar eine liberale Kammermehrheit nicht aufzutreiben war. Sie vergißt ferner, uns zu sagen, auf welche andere Art die vermißten Garantieen der Freiheit zu erlangen sind, als indem man dieselben fordert und über ihre Gewähr unterhandelt. — Die Stuttgarter Adresse will die Trennung des Südens vom Norden „für die Dauer durchaus verwerfen"; allein in demselben Athemzug empfiehlt sie den süddeutschen Sonderbund „mit gemeinsamer parlamentarischer Vertretung", erklärt sie sich also für die definitive Organisation der Trennung. Denn es ist augenscheinlich, daß dieser Bund mit seiner parlamentarischen Verfassung nur Sinn hat, wenn er auf die Dauer berechnet ist, daß man nicht heute ein Parlament beruft, zu seinen Gunsten die Landesverfassungen ändert und den ganzen Apparat eines süddeutschen Bundesstaates mühselig aufbaut, um das alles morgen oder übermorgen, sobald als möglich, in dem gesammten deutschen Bunde wieder verschwinden zu lassen. Der süddeutsche Bund gefährdet in noch höherem Grad, als es schon der norddeutsche gethan hat, die deutsche Einheit, denn er acceptirt und befestigt die von Preußen nur mit halbem Ernst gezogene Theilungslinie. — Es ist freilich dafür gesorgt, daß diese Bäume nicht in den Himmel wachsen; allein aus dem hartnäckigen Ablehnen aller Versuche, zur baldigen Verständigung mit dem Norden zu gelangen, kann doch schweres Unheil entspringen. Wir fürchten weit weniger den süddeutschen Bund, als die süddeutsche Anarchie, die Zerfahrenheit der Meinungen und Bestrebungen. Niemand will an eine dauernde Wiederherstellung des europäischen Friedens glauben, neue Verwicklungen und Katastrophen werden von allen Seiten prophezeit. Treffen die Ereignisse den Süden in seinem jetzigen Zustande, ist bis dahin die Einigung mit dem Norden nicht vollzogen oder mindestens als Programm der süddeutschen Politik unumwunden anerkannt, so läßt sich nicht absehen, wohin es mit uns kommt. Der innere Parteikampf wird dann in dem Augenblicke, wo Einigkeit vor Allem noth thäte, mit der äußersten Heftigkeit entbrennen, die planlos herumtastenden Regierungen werden dahin und dorthin gezerrt werden; ob sie ihre natürliche Stellung an der Seite Preußens einnehmen, ob sie sich Frankreich oder der habsburgischen Politik in die Arme werfen, ob sie in einer selbstgenügsamen Neutralität ihr Heil suchen — wer hätte den Muth, dies mit Zuversicht vorherzusagen? Alles, auch das Verkehrteste und Verderblichste, ist in diesem Falle möglich, wenn man nicht zu rechter Zeit das Band mit dem übrigen Deutschland fest geknüpft hat. — Auf unsere ultramontanen und radikalen Fanatiker zwar machen selbstverständlich solche Betrachtungen keinen Eindruck; daß aber auch nationalgesinnte und nüchterne Männer, von der Erbitterung über unwiderrufliche Thatsachen verblendet, die drohende Gefahr nicht sehen wollen, ist schwer zu begreifen und noch schwerer zu entschuldigen.

L. C. **(Die Krankheit des Kaisers Napoleon und Deutschland.)** Wenn schon in jedem monarchischen Staate der Tod des Herrschers stets von einer mehr oder weniger umfangreichen Aenderung in der Staatsverwaltung begleitet ist, so daß man solchem Ereigniß, wenn irgend welche Vorzeichen sein Herannahen verkünden, stets mit einer gewissen Spannung entgegensieht, so ist dies um so mehr der Fall, wenn der Monarch eines Staates für den Augenblick so zu sagen die einzige Säule ist, auf der das ganze Gebäude des Staates ruht. Einen solchen Fall sehen wir in Frankreich. Dort ist Napoleon der einzige Halt des ganzen Staatssystems und auch seiner Dynastie, deren Fortbestehen mit dem Moment, wo er sein Auge schließt, ernstlich in Frage gestellt ist. Da nun aber eine Erschütterung in Frankreich, wie sie ein Wechsel der Dynastie und der Regierungsform mit sich bringen würde, in ganz Europa ihre beunruhigenden Wirkungen ausüben wird, so ist es natürlich, daß man alle Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon mit dem größten Interesse verfolgt und daran, je nach der Parteistellung, weitgehende Hoffnungen oder Befürchtungen knüpft. Diese Nachrichten lauten nun in diesem Augenblick sehr bedenklich; wenn man sich auch offiziell alle mögliche Mühe gibt, das Publikum über den Gesundheitszustand Napoleons zu beruhigen, so läßt sich doch die Gefahr, welche sein Leben bedroht, nicht mehr recht verheimlichen und man behauptet vielfach, daß man seinem baldigen Ende entgegensehen dürfe. — Ohne auf eine Betrachtung der Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Nachrichten einzugehen, scheint es uns doch geeignet, die Folgen ins Auge zu fassen, welche ein solches Ereigniß wahrscheinlicher Weise nach sich ziehen wird. — Louis Napoleon hat die Zeit seiner Herrschaft wesentlich dem Zwecke der Befestigung seiner Dynastie gewidmet. Bei allen seinen Unternehmungen hat er vornehmlich dieses Ziel im Auge gehabt, er hat aus diesem Grunde Kriege geführt, um die Franzosen durch die „Gloire" an sich und seinen Namen zu fesseln, er hat zu diesem Zwecke mit den Liberalen und den Ultramontanen kokettirt, ohne dabei die Forderungen dieser Parteien zu befriedigen, und es frägt sich nun: hat er sein Ziel erreicht? Er selbst wird, wenn er anders nicht ganz verblendet ist, sich diese Frage mit Nein beantworten müssen. Es ist in Frankreich wohl keine einzige Partei mit Ausnahme der militärischen, welche an der Fortdauer der napoleonischen Dynastie ein Interesse hätte; die einzige Partei, welche vielleicht einige Hoffnung auf die Regentschaft der Kaiserin setzt, ist die ultramontane; aber ihre Bestrebungen widerstreben zu sehr den Neigungen des französischen Volkes, als daß eine Regentschaft, welche sich zum Werkzeug dieser Partei gebrauchen läßt, den Thron des kaiserlichen Prinzen sichern würde. Somit würde aller Wahrscheinlichkeit nach bei dem Tode des Kaisers Napoleon sich vollziehen eine mehr oder weniger blutige Revolution, welche entweder von Neuem eine Republik zur Folge hätte, oder welche die Orleans von Neuem auf den Thron von Frankreich bringen würde, wenn nicht Diejenigen, welche nach dem Tode des Kaisers im Namen seines unmündigen Sohnes die Regentschaft führen, sehr schnell Maßregeln treffen, welche ein solches Ereigniß unmöglich machen. — Worin aber können solche Maßregeln bestehen? Einzig und allein darin, daß man schnell die Aufmerksamkeit des Volkes auf ein Unternehmen lenkt, welches sich der Sympathie der ganzen Nation erfreut und gleichzeitig die Kräfte derselben so vollständig in Anspruch nimmt, daß an einen gewaltsamen Umsturz der bestehenden Verhältnisse nicht zu denken ist. Ein solches Unternehmen ist der Krieg zur Eroberung des linken Rheinufers. Wir wollen recht gern glauben, daß Louis Napoleon selbst klug genug ist, einen solchen Krieg nicht herbeizuführen, daß er das Gefahrvolle desselben voraussieht, aber was sollen Diejenigen, welche ein Interesse an der Dauer seiner Dynastie haben, nach seinem Tode thun, selbst wenn sie seine Ansicht von der Sache theilen? Sie werden, wenn ihnen die Zeit dazu bleibt, gezwungen sein, einen Kampf an den Ufern des Rheines herbeizuführen, wenn sie nicht in Gefahr kommen wollen, einen Kampf in den Straßen von Paris zu führen, dessen Ausgang kaum zweifelhaft sein dürfte. — Aus diesem Grunde schließt die Krankheit Napoleons, wenn sie einen tödtlichen Ausgang nehmen sollte, eine sehr drohende Gefahr für Deutschland ein, und es scheint uns dem gegenüber gewiß gerechtfertigt, an einer möglichst schnellen Herbeiführung der Einigung Deutschlands zu arbeiten. Nu[r] fest geeinigt kann es dem Andrängen Frankreichs, de[m] sich ganz unzweifelhaft auch Oestreich anschließen wür[de], gleich am Anfang widerstehen und es scheint uns do[…]

München, 11. Okt. (Die Mörder Witkowsky und Bobrosioski.) Man erinnert sich wohl noch des Mordversuches und Raubes, welcher Anfangs Mai von zwei Polen an einem ihrer Landsleute, dem 27jährigen Schuhmachergesellen Simon Zastawinski, im Kapuzinerwäldchen bei Nymphenburg verübt wurde, und der in München großes Aufsehen hervorrief. Kein Wunder, wenn bei der heutigen Verhandlung dieser Sache vor dem Schwurgerichtshofe sich ein höchst zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die Verhandlung gegen die beiden Angeklagten, den 22 Jahre alten, verheiratheten Anton Witkowsky, Hafnergesellen aus Krözeszow in Polen und den 21 Jahre alten, ledigen Maurer Ant. Bobrosioski aus Krasnopol in Volhynien mußte mittelst eines Dolmetschers geführt werden. Witkowsky ist der That in allen ihren Details geständig, auch Bobrosioski gesteht, sucht aber die Hauptschuld auf seinen Mitangeklagten zu schieben. Wir erzählen den Vorfall mit den Worten des Opfers, Zastawinski selbst: „Ich hatte mir, erzählte er, durch meine Arbeit eine Summe von 85 fl. erspart, was Witkowsky, mein engster Freund und steter Genosse vom 12. Jahre an, den ich schon mehrmals mit Geld unterstützt hatte, sehr genau wußte. Die beiden Andern hatten Nichts erübrigt. Wir faßten alle drei mitsammen den Entschluß, Arbeit bei dem Eisenbahnbau in Dachau zu nehmen, und machten uns deshalb am 2. Mai um 2 Uhr Morgens auf den Weg. Im Kapuzinerwäldchen bei Nymphenburg wollten wir etwas ausruhen; wir legten uns nieder, und ich schlief bald ein. Bei meinem Erwachen fühlte ich mich am Halse gedrosselt und an den Hoden gedrückt, besaß aber noch so viel Kraft, um rufen zu können: „Witkowsky mein Freund, was thust du mit mir! Schenke mir mein Leben, wenn du Geld willst, so nimm es!" Durch den fortgesetzten Druck auf meine Hoden lag ich bald ganz wehrlos da, aber ich fühlte noch Stockstreiche auf den Kopf und hörte einen meiner Angreifer rufen: „Hau ihm hinter die Ohren, nicht mitten auf den Kopf!" Sehen konnte ich von dem ganzen Vorgange nichts, denn ich lag mit dem Gesichte zur Erde. Nun ward ich besinnungslos, ich weiß nicht, was ferner mit mir geschah und wie lange ich bewußtlos lag. Als ich wieder zu mir kam, fühlte ich mich furchtbar geschwächt und sah mich beraubt. Ich fuhr mir mit der Hand über das Gesicht und den Hals und war nicht wenig erschrocken am Halse eine große klaffende Schnittwunde zu entdecken und mich selbst mitten in einer großen Blutlache liegend zu finden. Da ich von dem Schnitte erst jetzt etwas fühlte, so glaube ich, daß er mir erst nach den Streichen beigebracht worden ist. Als mein Bewußtsein allmählich klarer ward, entdeckte ich, daß der Platz, auf dem ich lag, nicht unser ursprünglicher war. Vor Schwäche auf allen Vieren kriechend, kroch ich, meine eigenen Blutspuren als Wegweiser benützend ungefähr 20 Schritte weit und gelangte dann an den Fußweg, auf dem wir gekommen. Hier verließen mich die Kräfte ganz und ich mußte liegen bleiben, obwohl ich Alles hörte, was um mich her vorging; [ich] hörte ich die Uhr in Nymphenburg schlagen, die Wagen auf der nahen Chauss[ee] fahren u. s. w. So lag ich den ganzen Tag und die Nacht, bis mich am 3. M[ai] um 3 Uhr Morgens ein Mann aus Nymphenburg entdeckte." — Zastawinski wurde nun zuerst nach Nymphenburg und dann nach dem Krankenhause in Haidhausen gebracht. Auf dem Transporte dahin begegneten dem Wagen die beiden Angeklagten, und Zastawinski hatte so viel Kraft, sie dem Fuhrmanne als seine Angreifer zu bezeichnen. Es gelang dem Fuhrmann, den einen, Brosiowski, zu fangen, Witkowsky aber entkam und flüchtete in die Schweiz, wo er später an[…] verhaftet und hieher zurückgeliefert wurde. — Die nähere ärztliche Untersuchung Zastawinskis wies an dem Kopfe desselben 6 im Zickzack verlaufende, keineswegs unbedeutende, von Stockstreichen herrührende Wunden, von $1\frac{1}{2}$ Zoll Länge nach; ferner fand sich am Halse desselben eine, sechs Zoll lange, höchst lebensgefährliche Schnittwunde, welche Luft- und Speiseröhre verletzt hatte, so daß Luft, Speisen und Auswurf durch dieselbe herausdrang. Aber die gesunde Natur desselben siegte über die gräßliche Verwundung, und nach 47 Tagen wurde derselbe vollkommen geheilt aus dem Krankenhause entlassen. Nach dem ärztlichen Schlußgutachten hat Zastawinski keinen bleibenden Nachtheil erlitten und war im Ganzen 57—59 Tage arbeitsunfähig. — Die Geschwornen sprachen beide Angeklagte im Sinne der Anklage des Mordversuches und Raubes für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte beide zu je 16 Jahren Zuchthausstrafe. (A. f. R.)

(Taktische Eintheilung der östreichischen Armee.) Die neue, bereits beschlossene taktische Eintheilung der gesammten östreichischen Armee in achtzehn Armeedivisionen wird schon in nächster Zeit ins Leben treten. Von diesen Armeedivisionen sind zwei für Wien bestimmt, und es werden die für die Wiener Garnison bestimmten und theilweise auch schon hier befindlichen Truppengattungen in die neue Eintheilung einbezogen. Das Verrechnungs- und Kontrolwesen bei den neuen Armeekörpern wird ebenfalls einer umfassenden Reform und zugleich Vereinfachung unterzogen. Zur Besorgung des Verrechnungsdienstes bei den Truppen selbst werden dreißig Rechnungsbeamte für jede Armeedivision bestimmt. Den Kontroldienst werden ungefähr dreißig Beamte beim Kriegsministerium und sechzig Beamte bei dem obersten Rechnungshof versehen, wodurch die bis nun bestehende Militär-Central-Buchhaltung und oberste Kontrolbehörde eine gänzliche Umgestaltung zu gewärtigen haben. Auch wird einer jeden Armeedivision eine eigene Divisionskasse beigegeben, wodurch die bisherigen Kriegskassen bei den Landes-Generalkommanden entfallen werden. Die Berathungen, welche auf Vereinfachung in der militärischen Administration hinzielen, werden fortgesetzt. (Pr.)

gewiß zweckmäßiger, auf diese Weise die drohende Gefahr durch vorherige Einigung von vornherein zu beseitigen, als erst nach den Leiden, welche möglicherweise ein unglücklich geführter Krieg über uns bringen könnte, das Werk der Einigung zum Zweck der Befreiung wahrzunehmen. (Wenn für die Einigung Deutschlands keine gewichtigeren Gründe existirten, als die alleinige Furcht vor den nach dem Tode Louis Napoleons etwa hervortretenden Kriegsgelüsten der napoleonischen Partei — dann läge in ihrer Nichtrealisirung wenigstens keine allzugroße Gefahr.)

Deutschland.

* **München**, 13. Okt. Es wurde auf die erledigte Stelle eines Kontrolleurs der k. Kreiskassa von Mittelfranken der Kontroleur der k. Kreiskassa von Unterfranken und Aschaffenburg, J. Beyerlein, versetzt, der Zahlmeister der k. Kreiskassa der Oberpfalz, J. Döring, zum Kontroleur der k. Kreiskassa von Unterfranken und Aschaffenburg, dann der Offiziant der k. Kreiskassa von Mittelfranken, P. Trautner, zum Zahlmeister der k. Kreiskassa der Oberpfalz befördert; endlich die Stelle eines Offizianten der k. Kreiskassa von Mittelfranken dem Funktionär dieser Kreiskassa, H. Stenzendörfer verliehen; der k. Rentbeamte von Landau a. J., C. Zottmann, auf das neu gebildete Rentamt Nürnberg I., dann der k. Rentbeamte von Fürth, J. Göz, auf das neu gebildete Rentamt Nürnberg II., und auf das Rentamt Landau a. J. der k. Rentbeamte von Eggenfelden, A. Hellmuth, versetzt; ferner auf die Stelle eines Rentbeamten in Fürth der Rechnungskommissär der k. Reggs.-Finanzkammer von Niederbayern, K. Pramböck, befördert; der Rechnungskommissär der k. Reggs.-Finanzkammer von Oberfranken, G. Sölch, zur k. Reggs.-Finanzkammer von Niederbayern versetzt; endlich die Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Reggs.-Finanzkammer von Oberfranken dem funkt. Rechnungsrevisor C. Kroher, verliehen i zu Sekretären bei der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten die Offizialen J. Zimmermann und K. Posselt in München, dann der Offizial G. Mathaus in München, zum Rechnungskommissär der Offizial F. Miller in München befördert; auf die Postverwaltung Eichstätt der Postverwalter K. v. Pillement in Kaiserslautern, und auf die Postverwaltung Kaiserslautern der Postverwalter K. Geiß in Neustadt a. H. versetzt; der Offizial J. Burger in Augsburg zum k. Oberpostamt Regensburg, an dessen Stelle der Offizial A. Bauer in Augsburg; der Offizial M. Helmschrott in Würzburg nach München; der Offizial L. Göbel in München zum Rechn.-Bureau der Gen.-Dir., an dessen Stelle der Offizial C. Schweller in Bamberg; nach München, der Offizial C. Kühlwein in Würzburg nach Bamberg, der Offizial O. Graf v. Fugger-Blumenthal in Nürnberg vom Post- zum Eisenbahndienste daselbst, endlich dem gestellten Dienstestauschgesuche entsprechend, der Offizial J. N. Franz in Nürnberg vom Post- zum Eisenbahndienste und der Offizial K. Fix daselbst vom Eisenbahn- zum Postdienste versetzt; zu Offizialen IV. Classe die Assistenten G. Pfaller, W. Ilg, J. B. Neumaier in Nürnberg, F. Oßberg, A. Eberth, G. Helfer, Chr. Tauber, M. Stiefenhofer und C. Hoffmann ernannt.

* Der **Volksbote** irrt, wenn er meint, in Franken sei die Schrift „Der Bundesfeldzug in Bayern“ bisher frei geblieben; sie wurde beispielsweise hier in Nürnberg genau an demselben Tage wie in München konfiszirt, und es dürfte der Auftrag hiezu daher von München ausgegangen und in diesem Falle sicher nicht auf Nürnberg beschränkt geblieben sein.

* Aus dem Umstande, daß der hessische Kriegsminister v. Wachter und der Oberstlieutenant Moog die Schlachtfelder in Unterfranken besuchten, um der Kommission, welche zur Begutachtung ꝛc. der seinerzeitigen Disposition niedergesetzt ist, Aufschlüsse ertheilen zu können; dann aus dem Antrag des würtembergischen Fünfzehnerausschusses auf Verantwortlichmachung des würtembergischen Höchstkommandirenden ꝛc. schließt der „Volksbote“, daß in Hessen-Darmstadt und in Würtemberg doch Kriegsgerichte über die Truppenführung im Anzuge seien. Nur in Bayern höre man nichts hievon; freilich könne man auch die Verdienste, die bereits so verschwenderisch mit Großkreuzen ꝛc. belohnt wurden, nicht hinterher noch näher untersuchen.

Stuttgart, 12. Okt. (Abgeordnetenhaus.) Adreßdebatte. Frhr. v. Gemmingen: Der Partikularismus könne nur durch Gewalt gebrochen werden, die Freiheit werde mit der Zeit folgen; er empfehle das Minoritätsgutachten. Mack: Preußen bezeichne als seine nächste Aufgabe selbst das Consolidiren seiner Errungenschaften; eine Gefahr bei einer Politik des Zuwartens liege also für Süddeutschland nicht vor; er empfehle sie als einzig richtige und positive Politik für Würtemberg. — 13. Okt. Zur beginnenden besondern Debatte sind wenigstens 30 Redner eingeschrieben. Punkt für Punkt der sich entgegenstehenden Entwürfe werden durchgekämpft, dabei theilweise versucht, wieder zur allgemeinen Debatte zurückzugreifen. Bei der Endabstimmung wird der Kommissionsentwurf mit 61 gegen 25 Stimmen genehmigt. Mit „Nein“ stimmten: Zeller, Weber, Körner, Schall, v. Hofer, v. Ow, v. Zeppelin, v. Gemmingen, v. Rödinger, v. Moser, v. Hauber, Troll, v. Sigel, v. Binder, Landenberger, Walther (Freudenstadt), Müllerschön, Hopf, Fetzer, Hölder, Weipert, Golther, Römer, Wächter, Walther (Saulgau).

— Der amtliche Theil des würt. „Staatsanzeigers“ bringt heute die Pensionirung des Generallieutenants v. Baur, des Generalstabschefs des 8. deutschen Armeekorps während des letzten Feldzugs, „wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit.“

Sonntag den 14. Oktober trat in **Stuttgart** eine Anzahl Volksabgeordneter aus Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen zusammen, um sich über eine gemeinsam einzunehmende Stellung in der deutschen Frage vertraulich zu besprechen.

Karlsruhe, 11. Okt. Sicherem Vernehmen nach hat die Budgetcommission sich vorläufig darüber geeinigt, daß der Kredit von 1,066,000 fl. für Hinterladungsgewehre nicht zu bewilligen ist. Maßgebend scheint, abgesehen von den politischen Erwägungen, die Besorgniß gewirkt zu haben, dem Lande eine nutz- und zwecklose Ausgabe aufzubürden, wenn Baden für sich allein eine besondere Gattung von Gewehren einführt, die vielleicht wenige Jahre darauf abermaliger Aenderung bedarf.

Aus Baden, 12. Okt. Eine neue Broschüre über die in Wien geschriebenen Enthüllungen steht bevor, abermals noch nicht die offiziöse.

Freiburg, 11. Okt. Der Herzog von Augustenburg ist heute mit dem Nachtzug hier durchgereist und wird sich dem Vernehmen nach in die Schweiz begeben. (Freib. Z.)

Der von der Universität **Gießen** einstimmig zum Rektor gewählte Justizrath Prof. Dr. Wasserschleben wurde von der großh. Regierung als solcher nicht bestätigt, obwohl seine Haltung in den politischen Wirren stets eine maßvolle und besonnene war, so daß gegen ihn nichts vorliegt, als daß sein Bruder preußischer General, sein ältester Sohn preuß. Offizier ist. Dagegen wurde Prof. Stahl (Bruder des Berliner Stahl) zum Rektor ernannt.

Leipzig, 13. Okt. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung in der Centralhalle beschloß einstimmig einen Protest gegen die fernere Verwendung von Landesmitteln zur Erhaltung der Truppen im Auslande, nachdem der Zweck der Bewilligung durch Beendigung des Krieges erledigt ist. Die Debatte wegen Herstellung einer legalen Volksvertretung Behufs Beschleunigung des Friedensabschlusses wurde vertagt.

* **Berlin**, 10. Okt. (**K. v. Treitschke und Dr. Rasch.**) Von Hrn. Dr. Rasch ging heute an den Oberpräsidenten der Herzogthümer, Baron v. Scheel-Plessen in Kiel, nachstehendes Schreiben ab: Herr Baron! In der Kreuzzeitung vom heutigen Tage lese ich zu meinem Erstaunen die Nachricht, daß Professor Heinrich v. Treitschke auf den vacant gewordenen Lehrstuhl der neueren Geschichte an die Kieler Universität berufen sei. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich Ihre Ernennung zum Oberpräsidenten der Herzogthümer Schleswig-Holstein nicht mit größerem Erstaunen gelesen habe. — Wahrscheinlich ist Ihnen gänzlich unbekannt geblieben, in welcher frivolen und wahrheitswidrigen Weise Herr v. Treitschke das schleswig-holsteinische Volk und seine Vertreter seit einem Jahre beschimpft und verleumdet hat, obschon das Mitglied der schleswig-holsteinischen Ständeversammlung, Herr Pastor Schrader in seiner kürzlich in Kiel erschienenen Schrift: „Kurze Bemerkungen“, sowie ich in der meinigen: „Das preußische Regiment in Schleswig-Holstein“, ihm dies ausführlich vorgehalten haben. Alle, seit mehr als einem Jahre von Hr. v. Treitschke in den preußischen Jahrbüchern über Schleswig-Holstein veröffentlichten Aufsätze wimmeln, abgesehen von den darin enthaltenen Verdrehungen und Entstellungen notorischer Thatsachen, von solchen Schmähungen. Hr. v. Treitschke schämt sich nicht, einem deutschen Volksstamme, welcher mit beispielloser Aufopferung für deutsches Recht, deutsche Sprache und deutsche Sitte seit sechszehn Jahren gekämpft und gelitten hat, den Vorwurf des stumpfsinnigen und vaterlandslosen Particularismus zu machen; er verläumdet und beschimpft alle Vertreter des schleswig-holsteinischen Volkes, welche für die freiheitliche Selbstständigkeit des Landes aufgetreten sind, in maßloser Weise; er behauptet, daß man in Schleswig-Holstein den Interessen Deutschlands nie die geringsten Zugeständnisse machen würde, während die Delegirtenversammlungen des Jahres 1865 dies unter zu Grundlegung des Satzes, „daß das Recht der Herzogthümer begrenzt sei durch die Rechte und Interessen Deutschlands,“ bekanntlich in der ausgedehntesten Weise gethan haben; er behauptet, daß Nordschleswig „dänisch“ sei und bedauert, daß die preußische Regierung nicht bereits auf der Londoner Conferenz Nordschleswig an Dänemark abgetreten habe, doch genug davon! Aber Sie sind ein geborner Schleswig-Holsteiner, Herr Baron; ich wende mich an Ihr Bewußtsein als Schleswig-Holsteiner und halte es für unmöglich, daß sie an die Kieler Hochschule einen Mann als Professor der Geschichte anstellen können, der Ihr Vaterland in dieser Weise beschimpft und verleumdet hat. Ich behaupte, daß niemals ein Publizist in Schleswig-Holstein so verhaßt gewesen ist, wie Professor v. Treitschke; es müßte denn Dr. Moritz Busch sein, der, während er Chef des vom Herzoge besoldeten Preßbüreaus war, das Vertrauen derjenigen, welche seine Feder gegen gute Bezahlung in Dienst genommen hatten, in kaum glaublicher Weise täuschte. Wie würde man in Berlin mit Recht denjenigen behandeln, der, nachdem er in solcher Weise die preußische Nation und deren Vertreter beschimpft und verläumdet hat, um eine Professur an der Berliner Universität nachsuchte! Daß Hr. v. Treitschke Aehnliches in Schleswig-Holstein zu thun im Stande ist, ist seine Sache. Nach meinen Begriffen von Ehre und Anstand kann man nicht heute in die Dienste desjenigen treten, den man gestern noch verleumdete und beschimpfte. — Sie wissen ebenso gut, wie ich, Herr Baron, daß Sie, obschon Sie momentan Chef der Verwaltung in Schleswig-Holstein sind, zu den unpopulärsten Persönlichkeiten des Landes gehören. Die Gründe dieser Unpopularität zu untersuchen, ist hier nicht der Ort. Wollen Sie aber dieser Unpopularität die Krone aufsetzen, wollen Sie als Schleswig-Holsteiner das nationale Bewußtsein Ihres Landes und Ihres Volkes auf das Tiefste verletzen, wollen Sie Ihrer Regierung jede Sympathie rauben, die sie eben dort noch hat — wohlan, so bestätigen Sie die Ernennung des Hrn. v. Treitschke als Professor der neueren Geschichte an der Kieler Universität. — Genehmigen Sie u. s. w. Berlin, 10. Oktober 1866. Dr. jur. Gustav Rasch.

L. C. **Berlin**, 11. Okt. Eine wie unvollständige Kenntniß man vom Wesen des preußischen Staates in Süddeutschland hat, geht recht deutlich aus dem Umstande hervor, daß eine Deputation aus Frankfurt a. M. hier ernstlich mit der Regierung darüber unterhandeln wollte, daß Frankfurt von der allgemeinen Wehrpflicht befreit sein sollte und daß es den Frankfurtern nach wie vor freistehen sollte, sich von dem Militärdienste loszukaufen. Man scheint also in Frankfurt nicht zu wissen, daß die allgemeine Wehrpflicht so innig mit dem Wesen unseres ganzen Staatensystems verwachsen ist, daß sie aufheben fast eben so viel heißen würde, als den Lebensnerv des preußischen Staates zu durchschneiden. Allerdings sind auch in Preußen solche Stimmen laut geworden, welche die Einführung des Loskaufssystems forderten, aber es waren die Stimmen solcher, welche glauben, daß der Geldsack die Welt regiert und daß sie und ihre Kinder von einem ganz besonderen Stoffe seien, weil sie Geld hätten. Solche Stimmen sind aber immer untergegangen in dem allgemeinen Schrei der Entrüstung, der sich im ganzen Volke erhob über solche Versuche, die vom Volke trotz aller Unbequemlichkeiten lieb gewordenen allgemeine Wehrpflicht anzutasten. Da muß es denn als ein thörichtes Beginnen der Frankfurter Herren angesehen werden, wenn sie es versuchen wollten, durch eine für die Bewohner ihrer Stadt gewonnene Ausnahmestellung einen Keil in die allgemeine Wehrpflicht des preußischen Volkes zu schieben. Allerdings mag es den jungen Herren in Frankfurt, welche bis jetzt auf ihre angeworbenen Soldaten mit einer Art von Verachtung herabsahen, etwas hart ankommen, daß sie auch Soldat werden sollen, aber dafür werden sie auch nicht in ein Soldatenheer eingereiht, sondern in ein Volksheer, d. h. in ein Heer, welches nicht dem Volke fremd gegenüber steht, sondern welches ein Theil des Volkes ist und sich als solcher fühlt. Wir glauben, die Herren werden sehr bald den Unterschied fühlen, welcher in sittlicher Beziehung zwischen einem solchen Heere und ihrer aus Söldlingen rekrutirten Truppe besteht.

Berlin, 11. Okt. Der heutige Staatsanzeiger faßt nicht weniger als 90 Spalten mit Veröffentlichung der anläßlich des letzten Krieges an Militär ertheilten Ordensdekorationen.

C. S. **Berlin**, 12. Okt. Nach der „Nordd. A. Z.“ befinden sich gegenwärtig außerhalb Preußens noch 200 verwundete preußische Militärs, deren Zustand ihren Transport nach inländischen Lazarethen noch nicht zugelassen hat. Es sind ihnen übrigens preußische Aerzte und preußisches Verpflegungspersonal beigegeben, so daß die Regierungen der Länder, in denen diese Verwundeten sich befinden, nur die Lokalitäten herzugeben haben. In den preußischen Lazarethen zählt man gegenwärtig noch 13,000 Verwundete und Kranke. — Das Handelsministerium macht bekannt, daß die Errichtung einer Commandite der preußischen Bank in Kassel beschlossen worden sei, und die Eröffnung desselben durch das Hauptbank-Direktorium näher bekannt gemacht werden wird. — Ein Transport von einigen dreißig östreichischen Kriegsgefangenen, welche bisher in hiesigen Lazarethen gelegen hatten, ist heute früh per Eisenbahn nach Oderberg abgegangen. — Nach dem „Publizisten“ hat die hiesige französische Gesandtschaft dem geh. Rath Langenbeck einen Extrazug zur Reise nach Paris gestellt. Die Abreise geschah am Dinstag Abend, die Ankunft an Ort und Stelle ist bereits am Mittwoch früh erfolgt. — An der Börse wollte man heute in Folge von direkten telegraphischen Mittheilungen an hiesige Handlungshäuser genau wissen, daß der Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon sich fortdauernd verschlimmere, obgleich ein Wolf'schen Telegramm, welches aus dem heutigen Moniteur mittheilt, daß der Kaiser gestern in Bayonne die Truppen habe passiren lassen, den Privatnachrichten direkt zu widersprechen scheint, fanden die letzten im Allgemeinen doch mehr Glauben als die ersten.

* **Berlin**, 12. Okt. Gegen Buchhändler Franz Duncker wurde heute im Kriminalgerichte verhandelt. Die von ihm verlegte Broschüre „Die Debatte des Abgeordnetenhauses über den Obertribunalbeschluß vom 9. und 10. Febr. 1866“ gab nach der Anklage des Staatsanwalts wegen der wörtlichen Mittheilung der Reden der Gegner dieses Beschlusses und der nur auszuglichen Erwähnung der Vertheidiger desselben einen nicht wahrheitsgetreuen Bericht, kann sonach keinen Anspruch auf den Schutz des §. 35 des Preßgesetzes machen. In einem Theil der Reden (Forkenbeck, Gneist, Mommsen, Kannegießer, Waldeck, Twesten, Schultze) fand die Anklage zahlreiche Beleidigungen der Minister, verschiedener Behörden, der Staatsanwaltschaft, in den Reden Twestens und Gneists selbst das Vergehen der Majestätsbeleidigung. Der Angeklagte wurde zu 6 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt, die Vernichtung der incriminirten Stellen ꝛc. erkannt.

* In der **preußischen Armee** stehen **Versetzungen** in Masse bevor. Um in der ganzen Armee eine Gleichheit der Exercitien zu erzielen, werden alle neu zu bildenden Regimenter einen Stamm von Offizieren und Unteroffizieren der bisherigen Armee erhalten, dagegen eine große Anzahl früherer hessischer, hannoverscher und nassauischer Offiziere und Unteroffiziere in die alten Regimenter der preußischen Armee eingereiht werden.

r. **Frankfurt**, 12. Okt. Die einige Monate lang verschlossen gewesenen Pforten des ehemaligen Bundespalais in der Eschenheimergasse sind wieder geöffnet, und wie sonst schreitet eine Schildwache vor ihnen auf und ab. Dieses sind aber nicht wie einst nach dem „tollen“ Jahre 1848 die Zeichen der Wiederauferstehung des scheintodt begrabenen Bundestags,

sondern dieses Mal gilt es wirklich der Testamentseröffnung und der Vertheilung des Nachlasses des Verstorbenen. Die Commission für dieses Geschäft, wie sie der Friedensvertrag von Prag festgesetzt hat, beginnt sich hier zu sammeln, und wird wenigstens mit den Vorarbeiten der umfassenden Liquidirung des bisherigen Bundeseigenthums den Anfang machen können. Eine Anzahl dieser Commissarien habe ich Ihnen früher schon namhaft gemacht. Gestern sind auch die preußischen eingetroffen und zwar der frühere zweite Bevollmächtigte bei der Bundesmilitärcommission, Generalmajor v. Dewell, der Geheime Finanzrath Bitter und Legationsrath v. Jasmund. — Unsere Frankfurter Damenwelt hat eine mehr geschmackvolle als gefährliche Verschwörung gegen das usurpatorische Preußen angezettelt. Seit einigen Tagen beginnt sie sich mehr und mehr im Schmucke rothweißer Bänder zu zeigen, und es läßt sich nicht leugnen, daß diese Farben im Durchschnitte besser kleiden, als das tristere monotone Schwarzweiß. Die kleine Farbenrebellion wird also die Liebenswürdigkeit der schönen Frankfurterinnen nur vermehren. Bedenklicher schon ist es, wenn unsere männliche Jugend, die Lions unserer Straßen, sich dem rothweißen Hange in Schlips u. s. w. hingeben, insofern mit Sicherheit anzunehmen ist, daß diese jungen Ritter „seiner Zeit" Alles thun werden, ihr kostbares Leben zu — erhalten, und nicht durch die allgemeine Wehrpflicht gefährden zu lassen.

⁂ **Frankfurt**, 13. Okt. Die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Fürsten von Thurn und Taxis wegen definitiver Uebernahme des Taxis'schen Postwesens durch Ersteres sind im besten Gange und versprechen ein befriedigendes Resultat. Doch sind dabei eine Menge nicht wenig schwieriger financieller und Rechtsfragen zu erledigen, so daß der Abschluß sich immerhin noch einige Zeit verzögern kann. Die Entschädigungsforderung des Fürsten ist eine ziemlich beträchtliche. Der preußische Geh. Postrath Stephan, welcher seit der Besetzung Frankfurts das Taxis'sche Postwesen administrirt, ist vorgestern nach den zum Taxis'schen Postgebiete gehörigen hohenzollern'schen Fürstenthümern abgereist, um die dortigen Posteinrichtungen zu regeln. Hier verdankt man diesem thätigen Beamten bereits eine Reihe wesentlicher Verbesserungen im Postverkehr, obgleich seine Administration erst nach Wochen zählt, und er in einer nicht immer sehr entgegenkommenden Umgebung sich bewegt. — Eine gute Wirkung auf die Stimmung der hiesigen Bevölkerung hat die Nachricht gemacht, daß die 6 Mill. Contribution zum Besten der Stadt verwendet werden sollen, um so mehr, als man annehmen darf, daß nun eine viel rationellere Verwendung dieser Summe stattfinden werde, als unter dem vorigen Regimente der Fall gewesen wäre. Denn das geben selbst Gegner des neuen Zustandes zu, welche sich dadurch ihr unbefangenes Urtheil nicht rauben lassen, daß bei allen reichen Mitteln Frankfurts eine wohlerwogene Sorge für umfassende gemeinnützige Einrichtungen nicht zu den starken Seiten der alten Regierung und Verwaltung gehörte und mit Vielem in der Regel darin sehr wenig geleistet wurde.

Frankfurt, 13. Okt. Der k. preußische Administrator der Thurn- und Taxis'schen Post, geh. Postrath Stephan, hat sich vor einigen Tagen nach Hohenzollern begeben, um die dortigen Postverhältnisse zu regeln (Hohenzollern gehört bekanntlich zu dem bisherigen Taxis'schen Postgebiet).

Der Kurfürst von Hessen hat in Frankfurt ein Palais Rothschilds gemiethet, nach der einen Lesart, um es im Winter zu bewohnen, nach der andern, um es als Absteigequartier bei seinen Theaterbesuchen zu benützen.

Zu der in verschiedenen Blättern verbreiteten Mittheilung, daß in Hanau bei dem Besitzergreifungsakte eine vor dem Rathhause versammelte Volksmenge auf das Lebhafteste in das auf dem Rathhaussaal ausgebrachte Hoch auf den neuen Landesregenten einstimmte, berichtigt eine Hanauer Korr. des Würzb. Anz., daß das Rathhaus-Hoch viel zu dünn klang, um vor dem Rathhause, d. h. auf dem Marktplatze gehört zu werden, daß eine schaulustige Menge, die schau- und schreilustige Jugend abgerechnet, gar nicht vorhanden war, daß die Jugend allerdings ein Hoch ausbrachte, aber nur auf den dreieckigen Hut des in dem ungewohnten Schmuck gemessen über den Platz schreitenden Regierungspedell.

Kiel, 10. Okt. Der Oberpräsidialsekretär Hos ist mit der Redaktion des gemeinsamen schleswig-holsteinischen Verordnungsblattes betraut worden. Der Verlag dieses Verordnungsblattes, welches bisher von dem Bureauchef Radiley redigirt worden, geht von Hrn. Dr. Ahlmann, dem bisherigen Verfasser des holsteinischen Verordnungsblattes und Eigenthümer der suspendirten „Kieler Zeitung", auf Herrn Mohr, den Eigenthümer des „Kieler Wochenblatt", über.

— Das „Süddeutsche ev.-protest. Wochenblatt" in Heidelberg schreibt, daß gegen den Redakteur des freisinnigen „Kirchenblattes" daselbst, Herrn Pfarrer Maurer, ein gerichtliches Verfahren eingeleitet sei, weil er in seinem Blatte die Mittheilung gebracht hat von dem barbarischen Hausen der bayerischen Soldaten in Kaltennordheim und an anderen protestantischen Orten, von dem Herabreißen der Bilder der Reformatoren ꝛc.

Oestreichische Staaten.

Wien, 11. Okt. Nach Mittheilung des Vorsitzenden der Wiener Handelskammer sind die seit 1851 durch den östr.-sardin. Handelsvertrag bestehenden, aber niemals zur Geltung gelangten Bestimmungen nunmehr vollständig in Kraft getreten und ist die Gleichstellung Oestreichs mit den meistbegünstigten Nationen ausdrücklich ausgesprochen; zwei östreichische Kommissäre befinden sich zur Führung von handelspolitischen Verhandlungen in Paris mit der Aussicht, gegen verhältnißmäßig geringe Opfer eine Gleichstellung mit dem Zollverein zu erzielen; zur Verwirklichung der im Prager Frieden vorgesehenen Vereinbarung mit dem Zollverein ist namentlich darum noch kein Schritt geschehen, weil die östreich. Regierung zuvor die Anträge der Industriellen in dieser Richtung erwartet.

Wien, 12. Okt. Vor dem Ausbruche des Kriegs hat man in Oestreich an ein verantwortliches ungarisches Ministerium gedacht, weil man wußte, daß man den Kampf nur aufnehmen könne, wenn Oestreich nicht allein auf die Pflichttreue, sondern auf den hingebendsten Enthusiasmus aller seiner Völker zählen könne. Seit den Präliminarien von Nikolsburg ist davon keine Rede mehr, es ist ausgemachte Sache, daß von der Ernennung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums so lange Abstand genommen werden soll, bis das Abgeordnetenhaus die Frage wegen der Gesammtstaatsangelegenheit in zufriedenstellender Weise erledigt hat. Dadurch wird aber die Regierung dem Landtage genau so wieder gegenüber stehen, wie früher; an eine erfolgreiche Diskussion der staatsrechtlichen Frage ist nicht zu denken. Eine Verzögerung der Ministerernennung — so schreibt ein Pester Korrespondent der „N. Fr. Pr." — ist gleichbedeutend mit der hoffnungslosen Fortdauer der Versumpfung, deren entmannende Einflüsse in geometrischer Progression zunehmen müsse.

Wien, 13. Okt. Letzten Donnerstag sind sämmtliche in Folge des Ausnahmszustandes noch in kriegsgerichtlicher Untersuchung gestandene Inquisiten des Civilstandes an die betreffenden k. k. Polizei-Commissariate abgeliefert und von diesen je nach Umständen entweder abgeurtheilt oder an die kompetenten Strafbehörden abgegeben worden. Die Zahl derselben beträgt 138 Personen beiderlei Geschlechts.

— Die beabsichtigte Verhaftung des Fürsten Lichnowsky auf österreichischem Gebiete, deren sich der Fürst durch die Flucht entzog, soll ihren Grund in einem Zweikampfe des Fürsten mit einem Grafen Nemes haben, wobei der Letztere gefallen ist. Es heißt, der Fürst sei deshalb in österreichischen Blättern steckbrieflich verfolgt worden.

Prag, 13. Oktbr. Kaiser Ferdinand ist heute wieder hier angekommen und wurde von den Behörden wie dem Volk enthusiastisch empfangen. Nur der Statthalter und die militärischen Würdenträger fehlten, weil ein officieller Empfang verboten war.

Schweiz.

Bern, 9. Okt. Gleichwie kürzlich die französische Gesandtschaft in einem ähnlichen Fall, hat jetzt (wie schon gemeldet) auch der englische Gesandte, Sir J. Harris, bei dem Bundesrath Klage wegen Verletzung der Privatehre der Königin von England durch die Presse (Gazette di Lausana) erhoben.

Italien.

Florenz, 8. Okt. Die 87 Mill. Frcs., welche Italien Oestreich auszuzahlen hat, sind in der Form von Schatzbons bereits nach Wien abgeschickt worden. Die ersten 10 Bons lauten auf je 1 Million Gulden und bringen keine Zinsen; ihre Verfallzeit ist am 3. Jän. 1867 und der Zahlungsort Paris; sieben andere Bons sind zinstragend und werden in Terminen zwischen dem 3. März 1867 und dem 3. September 1868 fällig. — Herr Scialoja versichert bestimmt, daß er schon in den ersten Tagen des Septembers die für Auszahlung der halbjährlichen Rentencoupons erforderliche Summe bei Herrn v. Rothschild deponiren werde.

** Die Grundlagen der bevorstehenden militärischen Organisation Venetiens sind nach der „Opinione" folgende: Ein Militärdepartement (Division) in Verona; je eine Territorial-Division in Verona, Padua und Udine (oder Treviso); eine Special-Kommandantschaft in Venedig; hier zugleich ein Marine-Departement; — Arrondissements- und Festungskommandantschaften in Verona, Mantua, Venedig, Padua, Legnano, Peschiera, Traviso, Vicenza, Rovigo, Udine, Pelmanova ꝛc.; eine Artillerie-Kommandantschaft in Verona mit 7 Territorial-Direktionen; eine Genie-Genie-Kommandantschaft gleichfalls in Verona.

Frankreich.

ch. **Paris**, 11. Okt. Wie wir erfahren wird der Kaiser erst am 18. d. Mts. wieder nach St. Cloud zurückkehren. Der Marquis de La Valette ist vom Kaiser nach Biarritz berufen worden und gestern Abend von hier abgereist. — Die auf heute in Bayonne angesagte Revue ist des schlechten Wetters wegen auf morgen verlegt worden. — Der „Siecle" weist auf die bedenklichen Folgen hin, welche ein Conflikt zwischen Holland und Preußen wegen der Besetzung Luxemburgs haben könnte. Die Rechtsgründe, welche Preußen zu einer Besetzung der Festung Luxemburg hat, scheinen dem „Siecle" mehr als zweifelhaft zu sein, da Preußen es war, welches die Verträge von 1815 zerrissen und den deutschen Bund aufgelöst hat, worauf der Großherzog von Luxemburg aller gesetzl. Bande entledigt ist. Der „Siecle" weiß keinen andern Ausweg, als die Bewohner des Landes und der Stadt Luxemburg bei Abwesenheit der preußischen Bayonnete selbst entscheiden zu lassen, wem sie hinfort angehören wollen. — Die „Presse" stellt sehr lehrreiche Betrachtungen über die Wehrkraft und die militärische Organisation der großen europäischen Staaten an. Die Schlußfolgerungen der „Presse" laufen darauf hinaus, daß Frankreich seinen Effektivbestand, wie sein Kriegsbudget bedeutend erhöhen und in seiner Armeeorganisation wesentliche Verbesserungen einführen muß. Als Muster wird Preußen aufgestellt, das 50 pCt. seiner Einnahmen für die Civilverwaltung und 48 pCt. für die Armee verausgabt, während Frankreich für dieselben Posten 59 und 29 pCt. verwendet. Als abschreckendes Beispiel gilt dagegen Oestreich, das „unter dem blinden Druck" seines Reichsraths allmählich entwaffnete! Außerdem war seine Armeeorganisation so mangelhaft, daß im entscheidenden Augenblick unermeßliche Streitkräfte nicht zur Aktion verwendet werden konnten.' Wie es in dieser Beziehung mit Frankreich steht, will die „Presse" öffentlich nicht erörtern. „Wir wissen nicht einmal, fügt sie bei, ob es unabweisliche Nothwendigkeit war, in offiziellen Aktenstücken zu erklären, daß unsre Armee der Reformen bedürftig sei. Wann solche Verbesserungen geboten sind, so ist es nicht förderlich, deren Dringlichkeit einem Europa einzugestehen, das sicherlich noch auf keinem Schlachtfelde in Erfahrung gebracht hat, daß wir aufgehört haben, die bestbewaffnete Macht zu sein. „Il faut faire et se taire". Darum aber keine Illusionen. Wir werden bald erkennen, daß unsre Armee nicht zahlreich genug und dabei zu allzu vielen verschiednen Dienstleistungen verwendet und namentlich in Corps eingetheilt ist, deren Stärke nicht mehr im richtigen Verhältniß zu der Taktik der „Präcisionskriege" steht." — In der Waffenfabrik von Tulle hat die französ. Regierung 50,000 Chassepotgewehre bestellt. Aehnliche Bestellungen sind, wie ein Journal von Tulle, „le Correzien" meldet, bereits an andre kaiserl. Waffenfabriken ergangen. — Die Nachrichten, welche den span. Blättern aus San Domingo zugehen, lauten sehr betrübend. Das Hauptübel liegt darin, daß in San Domingo noch keine Regierung eingesetzt ist. Doch soll sich, um diesem Unwesen zu steuern, das Triumvirat in Puerto Plata versammeln und General Cabral definitiv zum Präsidenten der neuen Republik ernennen. Nach den Korrespondenzen soll man in New-York durch die letzte Post erfahren haben, daß trotz aller von der Regierung ergriffnen Maßregeln, demnächst wieder eine Revolution in Haiti ausbrechen wird. — Aus Boston erfährt die „Epoca", daß die Unionsbehörden daselbst dem Schiffe Meteor das Auslaufen untersagt haben. Sie haben Grund zur Annahme, daß dasselbe für die südamerikanischen Republiken bestimmt ist, wiewohl der Kapitän des Meteor versichert, er werde nach Ostindien waren. — Aus Chile selbst erfährt die „Epoca", daß bis zum 13. Aug., die mit großer Spannung erwarteten Schiffe Isabella, Porcas und Cherokee in Valparaiso noch nicht angekommen waren. Sie sind von der Regierung von Chile in den Vereinigten Staaten angekauft worden und können stündlich eintreffen. Eines dieser Schiffe soll eine werthvolle Ladung von Kriegsmaterial, namentlich 100 und 200pfündige Geschütze an Bord haben. — Man liest in der „Opinione": Ungeachtet dessen, was einige Blätter geschrieben haben, können wir versichern, daß im Friedensvertrag, in den Protokollen und in den diplomatischen Noten durchaus nicht mit einem einzigen besonderen Worte von den Prinzen des Hauses Bourbon die Rede ist. — Man liest in der „Provincia" von Turin: „Der Kaiser der Franzosen hat durch den Telegraphen dem König von Italien seine herzlichen Glückwünsche gelegentlich des Friedensschlusses übersendet. Zwischen Wien und Turin sind Depeschen gewechselt worden, was man seit einer Reihe von Jahren nicht erlebt hatte. Dieses Mal ist der Frieden ein wahrhaftiger und wirklicher. Das Projekt einer Vermählung des Kronprinzen Humbert mit einer seiner Basen aus dem Hause Oestreich erscheint wahrscheinlich." — Nach der „Gazzetta del Popolo" hat das Kriegsgericht in Palermo seine Arbeiten begonnen. Man glaubt, daß die aus Palermo entronnenen bewaffneten Banden sich in den Wäldern von Fienza und in den Gebirgen der Provinz Trapani zu sammeln versuchen werden. Es sind zahlreiche Truppen zu ihrer Verfolgung ausgesandt, und es soll Keiner, der mit den Waffen in der Hand gefangen wird, Pardon erhalten.

Paris, 12. Okt. Der K. Z. schreibt man: Die Krankheit des Kaisers ist, wie ich von ärztlicher und durchaus zuverlässiger Seite erfahre, keineswegs ein Steinleiden, sondern eine Drüsenlähmung (Paralysis der Prostata), welche bei dem jetzt sehr reizbaren, nervösen Temperamente des Kranken bei Weitem schmerzhafter als gewöhnlich wird und von Zeit zu Zeit durch die alten gichtischen Zufälle eine gewisse Erschwerung erfährt.

Die Kaiserin Eugenie soll sich allen Ernstes mit dem Plane der Bildung eines katholischen Bundes tragen, in dem natürlich Oestreich ein hauptsächlicher Bestandtheil wäre; sie mache kein Hehl aus ihren Antipathien gegen den Ausgang des preußisch-östreichischen Kriegs; ihre Umgebung, meist Mitglieder des Jesuitenordens, sei selbstverständlich eifrig bemüht, sie in ihrer Stimmung zu erhalten und dies um so mehr, als die Tage zwischen jetzt und dem Antritt ihrer Regentschaft gezählt seien. Der preußischen Regierung seien diese Verhältnisse nicht verborgen und man habe bereits die in Folge des Tods Napoleons möglicherweise eintretenden Eventualitäten in's Auge gefaßt. In konservativen Kreisen sei man übrigens überzeugt, daß der Regentschaftsantritt Eugeniens eine Staatsumwälzung nicht hervorbringen würde; in demselben Momente, wo die Kanonen der Invaliden den Regierungswechsel verkünden, werden die Generale des Regentschaftsraths die übrigen Kanonen der Garnison in den Straßen aufpflanzen lassen und dafür sorgen, daß der kriegerischen Ruhmsucht Frankreichs durch den Marschbefehl an die Armee Befriedigung gewährt werde. So erzählt wenigstens die „Berl. Börsenztg."

Großbritannien.

Daily Telegraph zeigt seinen Lesern die demnächstige Ankunft Tegetthoffs in London an und fordert zu einer feierlichen Bewillkommnung desselben auf.

Rußland.

In Rußland beginnt man, den dort bisher sehr niedergehaltenen Juden Konzessionen zu machen; das Verbot ihrer Ansiedelung in Groß- und Südrußland ist für die jüdischen Kaufleute der 2. und 3. Gilde

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des verlebten Privatiers, Herrn Eduard Schrag von hier, werden von dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär am

Freitag, den 19. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Hause Nr. 84 vor dem Mohrenthor dahier, verschiedene Mobilien, insbesondere Kleidungsstücke, Möbels, Gold- und Silbersachen etc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Der königl. Notar:

Reinhard.

Allen meinen werthen Verwandten, Bekannten und Freunden auf diesem Wege die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Elise, heute von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

J. D. Porta.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich hiemit — doch nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß heute Nachmittag 3 Uhr unerwartet und schnell mein innigstgeliebter Vater,

Herr Conrad Hacker,

Privatier, geb. zu Marzinsreuth,

in einem Alter von 63 Jahren der erst vor 8 Tagen nach schmerzhaftem Leiden vorangegangenen lieben Mutter in das Jenseits gefolgt ist.

Wer den Verblichenen kannte, der stets mit treuer Fürsorge für die Seinen bedacht war, wird den gerechten Schmerz zu würdigen wissen, der die einzige hilflose Tochter durch sein rasches Dahinscheiden erfüllt, und wird ihr stilles Beileid nicht versagen.

Wöhrd, den 12. Oktober 1866.

Die tieftrauernde Tochter:

Kunigunda Hacker.

Trauer-Anzeige.

Hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unsern lieben Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß unsere theure Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Anna Christina Sperber,

geb. Röttner,

Käshändlers-Gattin,

heute Morgens 1 Uhr im 56. Lebensjahre an einem Herzleiden sanft verschieden ist.

Nürnberg, Grienz, St. Louis, den 12. Okt. 1866.

Die Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen die traurige Nachricht, daß gestern Morgen 2½ Uhr unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Frau Margaretha Barbara Engelhardt,

Hammerschmiedsgesellen-Wittwe,

in dem Alter von 65 Jahren sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 13. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Nürnberg, Zirndorf und Hof.

Danksagung.

Für die uns bewiesene so tröstende Theilnahme bei der gestern stattgehabten Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau **Marie Antonie Felicitas Schmidt**

statten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren, welche ihr die letzte Ehre erwiesen und sie zu Grabe trugen, unseren wärmsten und tiefgefühltesten Dank ab. Möge Gott solch' schmerzliche Ereignisse von Allen ferne halten, uns aber Gelegenheit bieten, bei freudigen Vorkommnissen unsern Dank durch die That beweisen zu können.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Daniel Schmidt,
Babette Schmidt,
Julie Schmidt
Babette Schmidt } Geschwister.
George Schmidt

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, der Frau Anna Maria Sybilla Höfler, erstatten wir hiemit verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch unserer lieben Nachbarschaft unsern tiefgefühltesten Dank und bitten Gott, daß er sie Alle vor solch schrecklichen Fällen recht lange bewahren möge.

Nürnberg, den 14. Okt. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Weibliches Portrait, Oelgemälde von Prof. Jäger hier.

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag den 21. Oktober 1866 Nachmittags 1 Uhr im Saale des Sächsischen Hofes

Generalversammlung.

Mitglieder, welche Anträge einzubringen wünschen, sind ersucht, dieselben längstens bis Mittwoch den 17. ds. Abends 6 Uhr auf dem Vereinsbureau, Unschlittplatz L. Nro. 1579, zu hinterlegen.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Montag den 15. ds. Tanzunterhaltung im Vereinslokale Restauration Merck. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Hackländer's „Künstlerroman".

Dieser längst erwartete neue Roman ist soeben vollständig erschienen und in zahlreichen Exemplaren aufgestellt. **Riegel & Wiessner's Leihbibliothek** (Wilh. Schmid) gegenüber der Hauptwache.

Schützengesellschaft Nürnberg.

Montag, den 15. Oktober,

Fortsetzung des Kranzschießens von Mittag 1 Uhr bis Abends.

Abends 7 Uhr statutengemäße Generalversammlung, wobei wichtige Vorkommnisse zur Sprache gebracht werden. Die Mitglieder werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da Nichterscheinende sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Die Schützenmeister:

Reck. Städler. Dorner.

Apollo-Verein.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die Produktion Dinstag den 16. Oktober statt. Der Vorstand.

Meine Wohnung und mein Geschäftslokal sind jetzt im Hause des Herrn Albert Raum, **Königsstraße** L. 328, neben Café Ergitz.

S. Goldberg.

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bereits wohlbekanntes großes Cigarrenlager vorzüglicher norddeutscher und Havanna-Cigarren als Londres, Regalia, Trabucos zu 1½, auch 2 kr., sowie in feineren Sorten bis zu 12 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Gußeiserne und schmiedeiserne Kohlenbecken und Kohlenlöffel empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Osberger's Feinbäckerei,

Spitalgasse nächst der Museumsbrücke,

empfiehlt zu jeder Zeit sehr guten Kaffee nebst allen Arten von feinem Backwerk als Weinbeerkuchen, Punschkuchen, ganz feinen Zwiebach u. s. w. zur gefälligen Abnahme. **M. Osberger.**

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 22 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schnell alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln etc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der **Donauzeitung** in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, **daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren **sechs** Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Vertretungen vor Gericht in Ehrenkränkungs- und Polizei-Sachen übernimmt, und ein Handlungsanwesen wird zu kaufen gesucht, **Weber**, vordere Ledergasse 263 II.

Die **v. Ebner**'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstrasse, empfiehlt sich mit beginnendem 4. Quartal zur Besorgung der **Gartenlaube**, Preis vierteljährlich nur 54 kr. — Es ist dies die gediegenste und weitverbreitetste Zeitschrift. —

Café Rohlederer.

Bei herannahender Winter-Saison laden Unterzeichnete ein verehrtes Gesammt-Publikum mit dem Bemerken ergebenst ein, daß jeden Sonntag, Montag und Mittwoch frische Hefenküchlein verabreicht werden, sowie jeden Nachmittag frische Wespennestchen und verschiedene andere feine Brode. Da die Lokalitäten in besten Stand gesetzt sind, sieht einem geneigten Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll

J. D. Pabst,
K. Pabst.

Gasthaus zum heitern Himmel.

Von heute an täglich gebackene Fische, verschiedene warme und kalte Speisen mit ausgezeichnetem alten Versandtbier aus der Gräflich Pückler'schen Brauerei aus Burgfarrenbach. Hiezu ladet ergebenst ein

C. Strampfer.

Im blauen Stern am Spittlerthor.

Noch altes, sehr gutes Kulmbacher Versandtbier, sowie fortwährend gebackene Fische, Tauben, Hühner und andere Braten. Hiezu ladet höflichst ein **Hassel.**

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Heute Abend Spanferkel-Partie und täglich gebackene Fische mit sehr gutem Reif'schen Versandtbier.

Essigbrätlein.

Heute Abend Spanferkel, nebst sehr gutem alten Erlanger Bier.

Goldne Linde, Jakobsplatz.

Von heute an täglich blaugesottene und gebackene Fische nebst gutem alten Lagerbier. **Elise Sperl.**

Wer ein Glas gutes altes Bier trinken will, der gehe zum Sandwirth Hofer. Mehrere Biertrinker.

Jener Herr, der vergangenen Samstag Nachmittag im **Mohrenkeller** eine schwarzlederne Reisetasche statt der seinigen mitnahm, deren Inhalt für den jetzigen Besitzer werthlos, für den Eigenthümer aber unersetzbar, wird gebeten, solche gegen Austausch dortselbst abzugeben.

Verkauf oder Verpachtung v. Grundstücken.

Nachstehende in der Steuergemeinde Großreuth h. d. Veste bei der Herrnhütte gelegene Grundstücke, als:

Plan Nro. 472.	Acker bei der Herrnhütte		0	Tagw.	90	Dez.
„ „ 473a.	Wiese „ „	„	1	„	82	„
„ „ 473b.	„ „ „	„	0	„	85	„
„ „ 474.	Acker „ „	„	1	„	2	„
		zusammen	4	Tagw.	59	Dez.

werden unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufs- als Pachtgebote an

Christ. H. Geyer, Kommissionär, L. Nro. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Ein Zimmer nebst Küche, 2 Betten und Möbeln, ist sogleich zu vermiethen. Nadlersgasse L. Nr. 1175.

Ein **Kellnerbursche** kann sogleich eintreten.

Ein solides junges Frauenzimmer (Waise) wünscht baldigst in einem Laden Engagement. Gefällige Adresse unter **M. P.** in der Exp. ds. Blattes.

Eine gesunde Säugamme wird sofort gesucht.

Zwei möblirte Zimmer ohne Betten und eine Kammer, in der Nähe des Lauferplatzes, werden sogleich zu miethen gesucht.

Von Altdorf bis Nürnberg wurde ein eingewirktes Halstuch verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung in S. Nro. 715 wird gebeten.

Von Wassertrüdingen nach Nürnberg ging Mittwoch Früh auf der Eisenbahn ein Kalb verloren, der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung zurückzugeben. Wassertrüdingen **Herrmann.**

(Konzert-Bericht.) Die Pianistin Frau Ritter-Bondy und der Cellist Hr. Jos. Diem, welche Beide ein Konzert zu geben beabsichtigten, haben sich nun zu einem gemeinsamen Konzerte für Mittwoch den 17. d. M. im Saale zum Adler vereiniget. Da auch Frau Hain-Schnaltinger, Fräul. Buchner und Herr Jäger ihre Mitwirkung zugesagt haben, so dürfte in diesem Konzerte dem Publikum ein besonderer Kunstgenuß geboten werden, indem nicht sobald wieder sich so eminente Kräfte vereinigen dürften.

Telegraphische Depesche.

*) Kassel, 13. Okt. Die Landesadministration verfügt, daß nachdem die Einverleibung des Kurstaates in die preußische Monarchie stattgefunden habe, die Landtagswahlen nicht fortzusetzen seien.

Newyork, 10. Okt. Das Schiff Evening Star ist mit 300 Menschen untergegangen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

aufgehoben, in Lithauen und Reussen soll ihnen das Recht von Grundbesitzerwerbung ertheilt werden, den Juden in der Bucharei und in Centralasien wurde angeboten, sich unter russischen Schutz zu stellen oder russische Unterthanen zu werden, letzteres wohl nicht ohne die egoistische Absicht, dadurch einen berechtigten Vorwand in die Einmischung der innern Angelegenheit Centralasiens zu erhalten.

Amerika.

New-York, 3. Okt. Summer hat in Boston eine Rede gehalten, worin er den Präsidenten bitter tadelte, das Negerstimmrecht forderte. Der Herald sagt: Santa Anna negocirte eine Anleihe von drei Millionen

Newyork, 10. Okt. Die Wahlen in Pennsylvanien sind zu Gunsten der Radikalen ausgefallen.

Asien.

Kalkutta, 7. Septbr. Der König von Birma wurde von den Rebellen zuerst gefangen, jedoch nach deren Flucht wieder freigelassen. Die daselbst ansässigen Europäer wurden nicht beschädigt. — In Ostindien erheben sich Stimmen, welche die Annexion Birmas begehren. Aus Kabul wird gemeldet, daß Schir Ali Khan in Kandahar Vorbereitungen trifft, um Azir und Afzul Khan in Kabul anzugreifen. In Ostindien herrscht noch immer eine große und verbreitete Hungersnoth.

Neuere Nachrichten.

München, 12. Okt. Auf die Aeußerungen, mit welchen der badische Minister Hr. v. Freydorf die Vorlage der Waffenstillstands- und Friedensverträge an die Abgeordnetenkammer bezüglich Bayerns begleitete, erwidert die B. Z. mit einer Darlegung der die Wiener Verhandlungen betreffenden Vorgänge, weist darauf hin, was die bayerische Regierung gethan habe, um auch für die süddeutschen Bundesgenossen zu erlangen, was thatsächlich möglich war (Ermächtigung des Kommandirenden der Mainarmee zum Abschlusse eines Waffenstillstands mit Würtemberg, Baden, Hessen), und fährt fort: Hr. v. Freydorf hat geglaubt, gegen Bayern eine besondere Verdächtigung anregen zu müssen wegen des Art. VII der oben erwähnten militärischen Punktation, welcher folgendermaßen lautet: „Für den Fall, daß die nicht vorherzusehenden Wechselfälle des Kriegs es unvermeidlich machen sollten, daß bei dem Friedensschluß Territorialveränderungen in Frage kämen, verpflichtet sich die k. k. östreichische Regierung aus allen Kräften dahin zu wirken, daß Bayern vor Verluste bewahrt werde, jedenfalls aber mit solchen nur im gleichen Verhältniß zu allen verbündeten Staaten belastet und für die etwaigen Abtretungen demgemäß entschädigt werde. Hr. v. Freydorf hat ganz Recht, daß bei dieser Entschädigung nicht an einen fremden Welttheil oder an ein weit von Bayerns Grenze liegendes deutsches Land gedacht worden ist; aber wie er in diesem Artikel eine besondere Hinweisung auf Baden und eine besondere Gefährdung Badens finden kann, vermögen wir nicht einzusehen, sowie der ganze Artikel überhaupt nur demjenigen Anstoß erregen kann, der etwa der Meinung war: es sollten etwaige Gebietsverluste von Bayern allein getragen werden, wie dies in der That bei den Friedensverhandlungen in Berlin zuerst beabsichtigt war. Hr. v. Freidorf nimmt auch zur Begründung seines Verdachts zu der Frage Zuflucht ob nicht neben diesem Vertrag noch ein geheimer Vertrag bestehe, der die Wünsche der bayerischen Regierung bezüglich der eventuellen Gebietsabtretung näher bezeichnete. Wir erwiedern hierauf zunächst, daß diese Frage schon bei den Ausschußverhandlungen der bayerischen Kammer aufgeworfen und von der Regierung bestimmt verneint worden ist. Wenn endlich Hr. v. Freydorf noch besonders betont, daß jene militärischen Punktationen von der bayrischen Regierung ihren Bundesgenossen nicht mitgetheilt worden seien, so sind wir der Ansicht, daß hiefür wohl gute Gründe bestanden haben, und daß man jedenfalls in Karlsruhe wohl am wenigsten Ursache hat, sich hierüber zu beschweren. Hr. v. Freydorf sagt in seiner Rede: er wünsche in Friede und Eintracht mit allen deutschen Stämmen und Regierungen zu bleiben, namentlich mit denjenigen, die in derselben Lage seien, wie Baden. Wir theilen diesen Wunsch lebhaft und hoffen, daß die badische Regierung zur Erfüllung desselben fortan andere Mittel in Bewegung setzen werde als die in der mehrerwähnten Kammerrede enthaltenen.

München, 13. Okt. (Militärverordnungsblatt.) Pensionirt wird: der Oberst G. Korb vom 1. Uhl.-Reg.; befördert werden zum Generalmajor: der Oberst B. v. Tausch vom 6. Chev.-Reg.; zum Oberstlieutenant: der Major A. Marc im 2. Chev.-Reg.; zum Major: der Rittmeister F. Frhr. v. d. Heydte im 1. Uhl.-Reg.

Die Sektion des Frhrn. v. Lerchenfeld zeigte neben Anderem hauptsächlich eine verbreitete eitrige Gehirnhautentzündung; sie gab den Grund des Todes ab.

* **Nürnberg**, 14. Okt. Gestern Vormittag fand im Hofe der Deutschhauskaserne die Verleihung des Militärverdienstkreuzes an die beiden Feldwebel des hiesigen 14. Inf.-Regiments, A. Kohl und Chr. Steigerwald, welche sich im letzten Feldzuge durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatten, in feierlicher Weise statt. Der k. Divisionskommandant, Generallieutenant Stephan eröffnete den feierlichen Akt mit einer gewählten Ansprache, in welcher die Verdienste der beiden tapfern Unteroffiziere speziell hervorhob und diese der gesammten Mannschaft als Vorbild der Tapferkeit und der Nacheiferung empfahl. Hierauf heftete der k. Divisionär den zwei Feldwebeln das Verdienstkreuz an die Brust und umarmte und küßte beide. Sämmtliche dienstfreie Mannschaft, welche zu dieser Feier in Parade ausgerückt war, defilirte dann, die Dekorirten an der Spitze, womit die Feier endete.

Vermischtes.

Herr Friedrich Haase wird vom September 1867 an die Direktion der Hoftheater in **Koburg** und **Gotha** übernehmen.

In **Bremen** starb am 10. Okt. der preußische General-Consul L. Delius plötzlich am Herzschlag.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 12. Oktober. Die Cholera wüthet hier gegenwärtig stark in einzelnen Dörfern des platten Landes und verbindet sich mit der Auswanderung, unser schwach bevölkertes Land noch mehr zu entvölkern. Beispielsweise starben in einem kleinen Dorfe mit 20 Tagelöhnerfamilien in kurzer Zeit 24 Personen, in einem andern Dorfe sind sämmtliche Tagelöhner und Hofgänger von der schrecklichen Krankheit befallen. (Volkszig.)

Das Postamt in Czegled wurde am 1. d. erbrochen und 12,370 fl. daraus geraubt.

Karlstadt, 13 Oktober. Gestern sind in der hiesigen Vorstadt neunzehn Häuser abgebrannt. Von zwei großen Häuserquadraten sind nur zwei Häuser und eine Kirche gerettet worden. (Wanderer.)

Im Brandenburger Thale bei Rattenberg in Tyrol hat der Privatier J. Karl aus Mintraching (Bayern), ein junger Mann, durch Sturz von einer thurmhohen Felswand den Tod gefunden. Das von ihm mitgetragene bedeutende Vermögen (20—30,000 fl.) kam zu Gerichtshanden.

Tages-Chronik.

Ansbach, 13. Okt. Die für die Candidaten der Thierheilkunde angeordnete praktische Prüfung beginnt am 25. Okt. im Vorlesesaal der k. Veterinäranstalt Würzburg und erstreckt sich die Theilnahme daran auf die veterinärärztlichen Candidaten in den Regierungsbezirken von Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken und Aschaffenburg.

Die durch den Tod Prof. Dr. Osann erledigte Professur der Physik und allg. Chemie an der Universität Würzburg soll der Privatdocent an der Münchner Universität, Dr. v. Bezold, erhalten.

⁜ **München**, 13. Okt. Der Aufmerksamkeit der Frankfurter Polizei ist es geglückt, eine Association von Verbrechern in einem Kreise aufzufinden, wo man sie nicht so leicht sucht. Ein junger Mann verkaufte in letzterer Zeit unter Verdacht erregenden Umständen zu Frankfurt a. M. Revolver und die Polizei dachte daran, ob dieser Revolververkauf nicht mit dem großen Gewehrdiebstahle zusammenhänge, welcher im vorigen Jahre bei dem hiesigen Hofbüchsenmacher Baader ausgeführt wurde. Diese Vermuthung ward bald bestätigt, und der Verkäufer, der sich als Sohn eines adeligen Gutsbesitzers in der Nähe Münchens erwies, verhaftet. Aber nähere Nachforschungen stellten heraus, daß der Verhaftete mit seinen beiden Brüdern in einem vollkommenen Complotte zu Diebstählen und Einbrüchen stund, und es ist bereits klar am Tage, daß dieses Kleeblatt mehrere Verbrechen dieser Art begangen hat. Namentlich haben sie auch die, neben der Wallfahrtskapelle Maria Eich nächst Planegg gelegene hölzerne Verkaufsbude erst ausgeraubt und dann in Brand gesteckt. Die drei jugendlichen Verbrecher, welche jetzt erst 20, 19 und 17 Jahre zählen, haben schon früher viel von sich reden gemacht, als sie auf die grausamste Art eine Katze tödteten, wofür sie vom Stadtgerichte strenge bestraft wurden. Die zwei andern Brüder wurden dieser Tage auf dem elterlichen Gute bei München verhaftet. Durch die Thatsache mit der Katze ist für die Meisten der Name der Verbrecher ohnehin schon genannt; er mag noch besonders hier stehen: Er heißt v. Baur-Breitenfeld.

In **Pfeffenhausen** ist ein wüthender Hund getödtet worden, der drei Knaben gebissen hatte.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 13. Okt. Eine jüngste Entschließung des Ministeriums des Innern bestimmt, daß, nachdem keine Besorgniß wegen einer stattgefundenen Verschleppung der Rinderpest unter die Heerden besteht, welche von Bayern aus sich auf in Oestreich liegenden Alpen befinden, der Zurückbringung dieser Heerden nach Bayern kein Hinderniß entgegen steht, wenn dieselben an der Eintrittsstation von dem abzusendenden Thierarzte gesund befunden werden. Würde sich aber bei dieser Visitation der Verdacht einer ansteckenden Krankheit ergeben, so müßten die Heerden an der Eintrittsstation auf Kosten der Eigenthümer einer wenigstens zehntägigen Kontumaz unterstellt werden, nach deren Ablauf dann je nach Sachverhalt weiter verfügt werden würde.

* **Ludwigshafen**, 12. Okt. Die pfälzische **Ludwigsbahn** hatte im Septbr. 1866 eine Einnahme von 236,051 fl. 9 kr. oder 10,903 fl. 23 kr. weniger erzielt als im gleichen Monate des Vorjahres. — Die pfälzische **Maximiliansbahn** ertrug im vorigen Monate 72,018 fl. 27 kr., 11,456 fl. 24 kr. mehr als im Sept. 1865. — Die **Neustadt-Dürkheimer Bahn** ertrug im Septbr. d. Js. 6564 fl. 24 kr. oder 105 fl. 53 kr. mehr als in demselben Monate vorigen Jahres.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 13. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38 G.; Bayer. 4½% Obl. [illegible] — —, 4½% [illegible] 90⅞ P. 4% 86 P., 4% Ablös.-Rente 86 P.; Nordamerik. 1882 73½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 636 G., 5% Kreditakt. 133 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 70 [illegible] G., 4% Ludwigsh.-Verb. — —, 4½% Maxbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 112½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 [illegible] P., 100 fl.-Loose v. 1858 111 G., 500 fl.-Loose von 1860 61 G., 100 fl.-Loose von 1864 64 G.; Bad. 35 fl.-Loose [illegible]; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 P., ditto 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 34½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loos 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B. Augsburg fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Ld. 91⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. [illegible] G., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 [illegible] G., Paris Frs. 200 93½ B., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21 22 kr., Sovereigns fl. 11 45 49 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — kr., do. Kassenanw. fl. — — kr. — —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Inscriptionen für das Schuljahr 1866/67 finden an der k. polytechnischen Schule dahier am 1. November l. Js. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr statt.

Zur Aufnahme in den ersten Curs befähigt das Absolutorium der Gewerbschule oder des Gymnasiums, zum Eintritt in einen der beiden oberen Curse der durch das vorjährige Schlußzeugniß dokumentirte erfolgreiche Besuch des nächst niederen.

Das jährliche Schulgeld beträgt 12 fl., wird im Monate November vorausbezahlt, und kann nur bei legal nachgewiesener Dürftigkeit erlassen werden.

Hospitanten werden zu einzelnen Vorlesungen nur dann zugelassen, wenn sie die nöthigen Vorkenntnisse besitzen und bereits in der Erlernung oder Ausübung einer bestimmten Berufsart begriffen sind. Sie zahlen für jede ihnen zugänglich erklärte Vorlesung jährlich 6 fl.

Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Königliches Rektorat der polytechnischen Schule:
J. M. Romig.

Hôtel zum Kronprinz in Erfurt.

Mein neuerdings übernommenes Hôtel zum Kronprinz (mittleren Ranges) erlaube ich mir hiemit, einem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
C. A. Frankenberger.

Für Bräumeister.

Zwei tüchtigen Bräumeistern, ledigen Standes, protestantisch, mit Vermögen von 5—10,000 fl., bietet sich Gelegenheit, in sehr schönen, frequenten Brauereien mit einem Mädchen und einer Wittwe sich zu verheirathen. Reflektanten belieben sich in Franko-Briefen unter Beifügung der Photographie an Heinrich Fichtelberger in Uffenheim zu wenden.

Dresden,

ein großes Rundgemälde und ein großartiges Glaspanorama; worunter die Schlacht bei Kissingen, die Schlacht bei Roßbrunn, bei Custozza in Italien die Schlacht bei Königgrätz und die Vernichtung der italienischen Flotte bei Lissa zu sehen sind. Entrée 6 kr.

Schuhmacher,

welche im Fertigmachen von Schuhleisten geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Jak. Huth, Leistschneider.

Eltern,

welche ihren Sohn, der schon zum Militär eingereiht und verpflichtet ist, frei machen wollen, werden nicht säumen, Ersatzmänner zu stellen, indem bald die Ersatzmannstellung in Bayern aufgehoben werden soll, und werden Einsteher von allen Waffengattungen bekannt gegeben durch Heinrich Fichtelberger in Uffenheim.

Ein Haus mit Lebküchnerei- und Spezerei-Geschäft, in einer schönen, frequenten Stadt Mittelfrankens, ist um den Preis von 15,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung ½. Näheres durch Heinr. Fichtelberger in Uffenheim.

Das beliebte Bechmann'sche Lederkonservirungs-Mittel (Ledersalbe) in Töpfchen empfiehlt
H. B. Sotta.

Ein in Getreide- und Mehl-Geschäften sehr gewandter Verkäufer sucht noch mehrere auswärtige Häuser zu vertreten. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. Nr. 1100 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Zwei freundliche Wohnungen in sonniger Lage im Preise von 130 und 150 fl. sind sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Kapuze, besonders für einen Eisenbahnbediensteten passend, ist zu verkaufen. Das Uebrige in der Exp. d. Bl.

Das Neueste
in
Damen- und Kinderhüten,

sowie Hutfaçons aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. A. Gebhard
Winklerstraße S. Nr. 33.

Getragene Damen- und Kinderhüte

werden nach den neuesten Façonen façonirt bei
J. A. Gebhard,
Winklerstraße S. Nr. 33.

…wesen-Versteigerung.

…entlichen Verstrich des zum Nachlasse der …ann Georg und Maria Katharina Popp'… …eute von hier gehörigen Anwesens S. Nr. 42… …nannt zum „Schwarzbauernhof" in der Bergstraße dahier, bestehend aus Plan-Nr. 453, Vorder- und Mittelhaus, 2 Seitengebäuden mit Stall, Holzlager und überbauten Zimmern, 2 Hofräumen, 1 Pumpbrunnen, zusammen 0,26 Dez. umfassend, dann der hiemit verbundenen realen Bierwirthschafts-Gerechtsame und des Forstrechtes von jährlich 1 Mäß Scheitholz, 1' Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, wird von dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär auf

Mittwoch den 17. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei, Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier, wiederholt Termin anberaumt. — Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin werden bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Gesundheitskoch-
und
Küchengeschirre

von Blech, innen und außen verzinnt, das Beste, was in diesen Gefäßen bis jetzt erzielt wurde; dasselbe zeichnet sich dadurch aus, daß weder Speise noch Feuer die Verzinnung angreift, durch rasches Kochen, ferner durch seinen silberartigen Glanz eine Zierde jeder Küche bildet, als: Fleisch-, Kaffee-, Milchhäfen, Casserole, Häfen zum Einhängen, Tiegel, Schüsseln, Wasserkimer rc. empfiehlt

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus S. 886 a.

Glycerin-Pommade

stärkt den Haarwuchs, verhindert das Ausfallen und Grauwerden der Haare, vertreibt Schuppen, Schiefer u. dgl. und erzeugt, wenn es noch irgend möglich, neuen Haarwuchs, den Topf à 12 und 24 kr. empfiehlt

C. D. Wunderlich, Kaiserstraße.

Gußeiserne Heiz- & Kochöfen empfiehlt
Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Odontine
— Zahnseife —
der Tiegel 6 kr.,

macht die Zähne glänzend weiß, stärkt und belebt das Zahnfleisch, entfernt den übeln Geruch des Mundes, beugt Zahnschmerzen vor und erhält die Zähne gesund, nebst vorzüglicher Zahntinktur und Zahnpulver empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1372 Gewinne von Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, und einer Anzahl gediegener Kunstwerke im Gesammt-Betrage von Thlrn. 20,000.

Loose zu einem Thaler per Stück
sind zu haben bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Poudre de riz und **Mandelkleie,**
beliebte Mittel zum Weiß- und Zartmachen des Teints, sowie gegen das Aufspringen der Haut, in größern und kleinern Schachteln, mit und ohne Quasten, empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2½ u. 1 Dollar-Stücke
Wechsel auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Milwaukee, St. Louis rc. zu billigsten Cursen

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nro. 193.

Chemisches Mundwasser
(Chameleon minerale)

welches seiner vorzüglichen Wirkung wegen zuerst der berühmte Chemiker Professor Liebig als geruchlosmachendes Mundspülwasser empfahl, — beseitigt sofort jeden üblen Mundgeruch und dient den Rauchern als wirksamstes Mittel, sich augenblicklich von dem unleidlichen Tabakgeruch zu befreien, ebenso ist es das beste Mittel, den üblen Geruch des Körperschweißes zu entfernen. Das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 9 und 18 kr. empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen
„Apotheker Bergmann's Zahnwolle",
à Hülse 9 kr., **die Paradiesapotheke**

Feinste Ia Stearinkerzen,
dergleichen Chaisen „
empfiehlt **Wunderlich,** Kaiserstraße.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.

Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)

Eduard Zang,
früherer Besitzer des **Hôtel de Hollande.**

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.
Zahl der Anträge vom 1. Oktober 1865 bis 1. Oktober 1866 30,750 mit fl. 28,918,666.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Für Damen.

Sammt, in Seide, Halbseide und Baumwolle in allen Farben, **Taffet** und **Crepp, Modebänder** zu Damenhüten, sowie das Neueste in **Besatzartikeln** und **Knöpfen** zu Damenkleidern und Mänteln empfiehlt zu den billigsten Preisen

D. Ordenstein,
Josephsplatz L. Nr. 286.

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Woher kommen die meisten heutigen Augenleiden? Und was darf man dagegen brauchen?

Volksfaßlicher Rathgeber von Dr. Th. Hell.
br. 27 kr.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

Küchen- oder Putzseife	das Pfund	8 kr
Bimssteinseife	„ „	12 kr
grau marmorirte Kernseife	„ „	14 kr
Oleinseife, Cremeseife	„ „	17 kr

empfiehlt **Wunderlich,** Kaiserstraße.

Haus-Verkauf.

Das Anwesen Haus Nr. 7 zu Galgenhof, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Waschhaus, Holzremise und 0,40 Dezimalen Grasgarten, wird am 24. Oktober l. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige hiezu eingeladen werden.

Hausverkauf.

In vorzüglichster Lage am Markt ist ein schön und bequem eingerichtetes Haus mit Hofraum, Hinterhaus, laufendem Wasser, Keller, mit Laden und Ladenstube zum größten Detailgeschäft passend aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Chiffre O. P.

Ein gebildetes Frauenzimmer, 21 Jahre alt, protestantisch, wünscht Stelle bei einer älteren Dame oder zur Stütze der Hausfrau, würde auch in einem feineren Geschäfte Engagement als Ladnerin annehmen; dasselbe sieht weniger auf hohes Salair als auf anständige Behandlung.

Gefällige Briefe erbittet man franco durch die Exped. ds. Bls. sub H. W. 394

Es ist eine Wasserkraft zu verkaufen.

Winterfensterbeschläge

empfiehlt **Karl Kneffel,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Kaputzen,

das Neueste in sehr großer Auswahl, empfiehlt **Max Brust,**
Lorenzerstraße.

Inserat.

Ein routinirter Rechtsconcipient sucht seine Praxis bei einem Herrn Anwalt in Franken oder Schwaben fortzusetzen, soferne selber sich am Sitze eines k. Bezirksgerichts befindet. — Eintritt Anfang nächsten Monats

---

Ein solides Mädchen, Schweizerin, von angenehmem Aeußern, sucht in einer Familie als Erzieherin bei Kindern oder Stubenmädchen baldmöglichst unterzukommen; es wird mehr auf solide Behandlung als hohes Salair gesehen. Zu erfragen H. 10 in der Exped. d. Bl.

(Lehrlings-Gesuch.) Die **Joh. Phil. Raw**'sche Buch- und Kunsthandlung (C. A. Braun) in Nürnberg sucht einen braven, mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling.

Zwei sehr solide gebildete Mädchen, erst hier angekommen, suchen Plätze als Zimmermädchen in anständigen Gasthöfen, könnten auch sogleich einstehen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Ein junger, thätiger Mann, welcher mehrere Jahre in verschiedenen Branchen Bayern bereiste und sich ausgebreiteter Kundschaft zu erfreuen hat, wünscht seinen Posten baldigst zu verändern. Näheres unter Chiffre B. B. 300 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein solides Mädchen kann das Putzmachen gründlich erlernen bei **Mina Siebenschall,** Spitalgasse S. 837, 1. Stock.

Zur Galanterie-Buchbinderei wird ein Lehrling gesucht. Näheres Adlerstraße L. Nr. 319.

In der Nähe vom Rathhause ist ein heizbares, möblirtes Zimmer an zwei solide Herren zu vermiethen. S. 532 Krämersgäßchen.

Vor dem Wöhrderthore sind 2 freundliche Wohnungen bis Ziel zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Sopha ist an 1 oder 2 Herren zu vermiethen 1554 Lauferplatz.

Wohnung.

Bis Allerheiligen ist nahe am Markt eine sehr freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres S. 813b.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 288.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Gallus.

Mittwoch, den 17. Oktober: Florentina.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

△ Die Kabinetskrisis.

So ist er denn wieder ausgebrochen — der alte Schaden —; die Kabinetskanzlei ist zwar noch nicht in voller Auflösung — doch Herr v. Pfistermeister geht definitiv ab und weitere Entschließung soll bis Mitte November vertagt sein.

Uns war dieses Ereigniß kein unerwartetes, denn die Stellung wenigstens dieses Kabinets war eine total unhaltbare geworden, sowohl dem Könige gegenüber, als gegenüber dem Lande. In letzterer Beziehung war allmählich eine unverantwortliche Gewalt zwischen dem Staatsoberhaupt und seinen Ministern, ebenso wie dem Volke gegenüber getreten, und wenn auch die Minister, besonders Herr v. d. Pfordten, in kluger Unterordnung unter den mächtigen Chef der Kabinetskanzlei und in jener stillen Harmonie, welche die meisten dieser dem Conservatismus bis zur Reaktion ergebnen Geister unter einander verband, sich geschickt zu fügen wußten, so war doch dem Lande, wie der Kammer der Abgeordneten dieser Zustand ein unangenehmer, wenn nicht verhaßter, und nur den kolossalen Umwälzungen dieses Jahrs, welche die Karte Europas und die Zukunft Deutschlands gründlich änderten, hatte es das viel angefochtene Institut zu verdanken, daß es nicht schon den ihm in der jüngsten Kammersitzung drohenden Angriffen unterlag. Auf der andern Seite hat sich diese Kabinetskanzlei festgesetzt in entschiedener Opposition gegen den Willen des Königs und ihm zum Trotze. Sagen wir es frei heraus, es hat, gestützt auch auf die blinde Leidenschaft und den nativistischen Fremdenhaß des Münchner vornehmen und niedern Pöbels, den man für die Stimme des bayrischen Volks ausgab, den König dahin zu bringen gewußt, daß er den Mann, mit dem ihn nicht nur die Bande inniger Freundschaft und hoher Achtung, sondern auch die specielle Huldigung des Kunstgenius verband, von seiner Seite entfernen und aus dem Lande gewissermassen verbannen mußte. Man wußte trotz aller Versuche des königliches Freundes diesen Zustand aufrecht zu halten und hat auch jetzt wieder, wie uns ein Blick auf die diesen Kreisen ergebene Presse zeigt, das Feldgeschrei und den Nothruf „Richard Wagner vor den Thoren Münchens" in der letzten Noth erhoben, um mit den alten Hebeln die alten Wirkungen zu erzeugen und sich so zu erhalten.

Wir glauben auch in der That, daß der Sturz der Kabinetskanzlei die Wiederberufung Wagners unmittelbar zur Folge haben werde (?), wir richten aber an jeden vorurtheilsfrei und unbefangen denkenden Mann die Frage: Wer wagt es, den König, das Oberhaupt des Staats, zu hindern, einen Freund in seine Nähe zu ziehen? Was kann mit Recht dem letztern vorgeworfen werden, das seinen Aufenthalt staatsgefährlich machen sollte? Etwa daß Wagner seine Mittel verschwenderisch vergeudet? Das ist, wenn es so sein sollte, lediglich seine Sache und käme den guten Münchnern, die an solchen Leuten Ueberfluß haben, ja nur zu gute. — Oder ist es etwa, daß der König aus zu weit gehender Liberalität ihn mit seinen Mitteln zu reich bedenke, oder Staatsgelder in verschwenderischer Weise ihm sonst zugewendet würden? — Nun, — was die Civilliste des Königs betrifft, so ist derselbe Herr, darüber zu disponiren und Niemand befugt, in diese Privatangelegenheit des Königs sich zu mischen, dergleichen Dinge haben ohnedies ihre Schranke in sich selbst; — was aber die Staatsgelder betrifft, so sind bekanntlich die verantwortlichen Minister hiefür da und sie, die ja ihren Constitutionalismus so gerne hervorheben, werden wissen, was sie zu thun haben, abgesehen von der Kammer, der ja immerhin die Nichtbewilligung solcher Gelder freisteht. In der That sind es auch gar nicht diese Besorgnisse, die den Haß gegen Richard Wagner in diesen Kreisen erweckten, sondern es ist die Furcht vor dem möglichen politischen Einfluß desselben. Es ist zwar niemals nachgewiesen worden, daß Wagner einen solchen Einfluß geübt hat, allein daß derselbe möglich sei, läßt sich nicht leugnen und daß ein solcher nicht im Sinne des Ultramontanismus, sondern direkt gegen denselben wirken werde, weiß Jeder, der diesen Mann kennt. — Hier liegt nun der Angelpunkt, um den sich Alles dreht. Wir glauben den Geist und den Charakter, der unser Gesammtministerium, — die Spezialitäten des Handels und der Finanzen vielleicht ausgenommen —, bewegt, darin zu finden, daß die Krone und das Land Bayern dem Ultramontanismus erhalten bleibe, daß die bekannte bayrische Stammeseigenthümlichkeit und die ungestörte Herrschaft der katholischen Kirche gewahrt und nicht durch die eindringenden Ideen der Neuzeit, durch das Gift des Ketzerthums, und besonders durch die verhaßten deutschnationalen Sympathieen geschmälert und beeinträchtigt werde, sondern daß hübsch Alles beim Alten wenigstens in der Hauptsache bleibe. Hieran macht uns gar nicht irre, daß Herr v. d. Pfordten ein so guter und eifriger Protestant ist. Wie könnte er, der angeblich so selbständige Staatsmann so enge und innig verbunden gewesen sein mit dem Chef der Kanzlei, welchem bei diesem gemeinschaftlichen Streben vorzugsweise die Aufgabe zugefallen war, die Person des Königs von dem oben bezeichneten verderblich scheinenden Einflüssen frei zu halten. Und in der That es waren schreckhafte Anzeigen genug für diese Herren da, um ernstlich ihre Bestrebungen für bedroht zu erachten. Ein junger feuriger, dem Idealen und der Kunst zugewandter Fürst hatte in wenigen, aber einschneidenden Handlungen eine großartige Amnestie zu bewilligen sich angeschickt, er hatte ohne weiters das alte sonst so hartnäckig vertheidigte Kronrecht, die Finanzmittel durch eine sechsjährige Periode hindurchzuschleppen, aufgegeben und zweijährige Finanzperioden bewilligt, und mochte nun Dieses und Anderes ganz aus eignem Willen des Königs oder durch sonstige Einflüsse geschehen sein, Bayern schien in Gefahr, einen durchaus liberalen Monarchen mit der energischsten Initiative auf seinem Throne zu sehen. — Wie hätte sich dies mit der Erhaltung der guten alten Zustände vertragen? was drohte da nicht Alles hereinzubrechen! — und siehe da mit einer Rücksichtslosigkeit ohne Gleichen und mit Anwendung von Mitteln, die sich einst noch schwer rächen werden, wird die Person des Monarchen isolirt von seinen Freunden, getrennt — von dem Lande! Die Deputationen aus den bedeutendsten Städten des Landes, die hiegegen ihre Stimmen erheben wollen, werden nicht zugelassen, die Stimme des Königs verstummt allmählich — er selbst wird immer weniger sichtbar, er ist in allen Lebensbeziehungen von einem enggeschlossenen Kreise umgeben, den er nur manchmal in krampfhafter Anstrengung durchbricht. Es wird Jedem im Lande klar, und gar manche äußerst bedenkliche Regierungshandlungen bestätigen es immer mehr, daß gegenseitiges Einverständniß, daß ein offener herzlicher Wechselverkehr zwischen dem Träger der Krone und dem Lande nicht mehr vorhanden ist. — Harren doch jetzt volle zwei Jahre seit der Thronbesteigung des Königs die schwäbischen und fränkischen Provinzen vergebens darauf, daß der Landesherr als solcher sie besuche und sich ihnen in persönlichem Verkehre nähere! — Die Schuld hievon trägt, darüber hat hier zu Lande Niemand einen Zweifel, nicht der Fürst, sondern das ihn beengende Kabinet und das mit letzterm zugestandenermaßen innigst einverstandene Gesammtministerium.

Das Land wünscht den König von diesen Fesseln befreit und wird den Tag segnen, wo diese Herrn, da sie eben so gar innig vereinigt sind, auch miteinander den Platz räumen.

Die diesseitigen Provinzen würden den Monarchen, wenn er endlich dieser Verhältnisse müde würde und hier auf längere oder kürzere Zeit seinen Sitz aufschlagen wollte, mit offenen Armen empfangen.*) Früher oder später, dessen ist man hier überzeugt, wird es ein Sprößling der Wittelsbacher, der Nachkomme eines willensstarken Geschlechts und einer geistreichen Fürstenlinie satt werden, sich von einem Vereine von Männern, die Alles, was sie sind, seinem Hause verdanken, diejenigen Rechte und Befugnisse schmälern zu lassen, die nicht nur jedem Monarchen, die jedem Privatmann zustehen.

(Oestreichische Ministergerüchte.) Neuerdings bezeichnet man ein Mitglied des Kaiserhauses, den Erzherzog Rainer, als Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Erzherzog Rainer stand bekanntlich schon einmal und zwar zu jener Zeit an der Spitze des Ministeriums, als die von Organen des gegenwärtigen Staatsministeriums perhorrescirte Verfassung inaugurirt wurde, und zog sich zurück, als durch Majlaths Berufung der Sturz Schmerlings eingeleitet wurde. Sein Wiedereintritt würde gleichbedeutend sein mit der Entfernung Belcredis. Im Uebrigen ist diese Wiederberufung ziemlich unwahrscheinlich. Daß jedoch ein maßgebender Entschluß besteht, wenn auch nicht das System, so doch die Personen zu ändern, ist unzweifelhaft. Die „N. fr. Pr." sagt: Vom Minister des Aeußern, Grafen Mensdorff, ist es bekannt, daß derselbe unaufhörlich danach verlangt, sich von den Geschäften zurückziehen zu dürfen, und daß er nun inständiger denn je seine Entlassung wünscht. Der Finanzminister Graf Larisch hat sich eine Reihe von Wochen hindurch der Stärkung seiner Gesundheit hingegeben und theilt notorisch den Wunsch seines Collegen im Auswärtigen Amte. Handelsminister Frhr. v. Wüllerstorff betrachtet sich, wie sattsam erörtert ist, nur noch interimistisch al[s] verwaltenden Chef seines Departements. Der Ministe[r] ohne Porteseuille, Graf Moriz Esterhazy, seit Woche[n] fern, gilt schon als ausgeschieden, und das Kriegsministerium endlich wird auch vorerst interimistisc[h] vom Frhr. v. John geleitet. Bleibt mithin Gra[f] Belcredi, der allerdings in seinen Händen mit de[r] Minister-Präsidentschaft die Führung sowohl des Staatsministeriums als auch des Polizeiministeriums vereinig[t] und der gewiß noch in ein paar anderen Departements mit Hilfsarbeitern auskommen, selber aber die Last de[r] Oberleitung auf sich nehmen würde. Allein, läßt sic[h] denn dieser Zustand wirklich auf die Länge behaupten[?] Ist Oestreich ein so kleiner Staat, daß ein einzelne[r] Minister für alle Abtheilungen des öffentlichen Dienste[s] schon genügt? Ist Oestreich schon ein so wohlgeordneter Staat, daß die Dinge gewissermaßen schon vo[n] selber gehen? Nein, wahrlich, so weit unser Verständniß reicht, fordert hier nach dem Umfang des Reiches und nach der Größe der vorhandene[n] Schwierigkeiten jedes einzelne Departement scho[n]

*) Früher gemachte Andeutungen anderer Blätter, d[er] König beabsichtige die Verlegung der Residenz in einen a[n]dern, den ultramontanen x. Einflüssen weniger zugänglichen Landestheil, wurde von Münchner Blättern als ein Bestreben fränkischer Städte, speziell Nürnbergs, gedeutet, sich in de[n] Genuß der mit der Residenz und ihren Anhängseln ve[r]bundenen materiellen Vortheile zu setzen. Wir finden keine[n] Beruf, der Dolmetsch des Willens anderer Städte zu sei[n]. Was aber unser Nürnberg betrifft, so ist sein materielle[r] Wohlstand Dank dem Fleiße und der intellektuellen Rühri[g]keit seiner Bevölkerung so gesichert, daß derselbe jeder auße[r]halb seiner eigenen Kraftanstrengung liegenden Einnahm[s]quelle wohl entrathen kann; auf die Unabhängigkeit un[d] Tüchtigkeit der Gesinnung der Bevölkerung einer Sta[dt] wirken sicher die Einflüsse einer Residenz wenigstens nic[ht] fördernd ein; vernünftiger Weise kann man daher Nürnber[g] und uns nicht egoistischer Absichten zeihen, wenn wir m[it] allen vernünftigen, durch Privatrücksichten nicht beengte[n] bayrischen Bewohnern von Herzen (wenn auch ohne Aus[]sicht auf Realisirung) wünschen, das Staatsoberhaupt möchte durch Wegverlegung der Residenz aus dem geistig wie ma[]teriell zum großen Theil versumpften München jenen ver[]derblichen Einflüssen entzogen werden, die ihn zu einem thatenlosen Leben oder zu einem gefügigen Werkzeuge ihrer Plane verdammen möchten. Daß aber für die freie Be[]wegung des Königs der Aufenthalt desselben in jeder andern Stadt des Staates für ihn, wie für das Land eine Aenderung zum Besseren wäre, wird wohl Niemand in Abrede stellen. D. R.

(Theaterbericht.) Man kann um des Theaters Willen viel thun, zumal wenn noch eine verehrliche Redaktion Brandbriefe schreibt, aber bei so herrlichem Oktoberwetter, wie es Referent bei einer späten Erholungsreise hatte, wegen einiger oft gesehener Schauspiele sich in die Staubluft Nürnbergs zurückbegeben zu sollen, das wäre denn doch zu viel gewesen und die geneigten Leser müssen deshalb auf einige Schauspielberichte verzichten. Freilich wurde dem Referenten durch manche gute Freunde allerlei zugeraunt, wie es da und dort nicht so recht geklappt hatte, wie „la landwérisation" eines unserer Hauptmimen nicht von günstiger Einwirkung gewesen zu sein scheine; doch wir können uns darauf nicht einlassen, ja müssen selbst die Klagen, daß die Theaterdirektion mit lauter alten, bekannten Stücken die Saison begonnen, als ungerechtfertigt zurückweisen. Denn wenn das Theaterpersonal in Folge des früheren Theateranfangs, als zuerst festgesetzt war, erst nach und nach eintrifft, so muß man wohl Bekanntes geben, was ohne viel Proben in Scene gehen kann. Mußten ja mehrere Acteurs und Actricen direkt vom Bahnhof auf die Bühne! Das Personal ist fast durchaus ein bekanntes und also in Erinnerung an die vorjährigen Leistungen ein gutes, theilweise recht braves zu nennen. Fräulein Steffen nennen wir als Frau Walter-Steffen mit Vergnügen wieder die unsere und konnten wir auch bereits in ihrer Emma in „ein schlechter Mensch" ihre angenehme, modulationsfähige Stimme bewundern. Fräulein Hüttner ist uns eine willkommene, liebe Erscheinung, und Fräulein Glenk, die Dritte im Bunde, die uns als Debütantin Ende der vorjährigen Saison entzückte, hat nun auch definitiv zu unserem Banner geschworen und uns in der durch Friederike Goßmann in neuerer Zeit so berühmt gewordenen Rolle der Margarethe Western in den Erziehungsresultaten lauteste Bewunderung abgenöthigt. Fräulein Haas hat ein wohlerworbenes Bürgerrecht bei uns erhalten, und auch die anderen Damen des Schauspiels, so Frau Freund, scheinen brauchbare Acquisitionen zu sein. Bei den Herren treffen wir auch vielfach liebe Bekannte: so den trefflichen Jürgan und den gefälligen Droberg. Biedermann Timansky, der jüngst in der Rolle des Eisenbahndirektors im „schlechten Menschen" viele glückliche, — bald hätten wir geschrieben: Gesichts-Momente hatte, nicht zu vergessen. Die Rollen der Väter und die des Intriguanten, sowie des Komikers sind neu besetzt, ebenso tauchen einige neue Gesichter im weiblichen Personale auf, von denen Frl. Humbser mit der Zeit wohl tüchtig zu werden verspricht, vorläufig aber sehr Anfängerin ist. Wir haben schon bei Berührung der einzelnen Persönlichkeiten mehrere Rollen berührt und indem wir nur noch hinzufügen, daß das Ensemble in den „Erziehungsresultaten" ein sehr exaktes, und auch im „schlechten Menschen" mit Ausnahme des ersten Aktes wenig zu wünschen übrig ließ, gehen wir auf die gestrige Vorstellung über. In mancher Beziehung eine „Sonntagsvorstellung" zu nennen, bot sie doch viel Genießbares. Die ...

einen ganzen Mann voll Talent und Thatkraft. Sehen wir uns nur einmal an, welche Aufgaben, wie große, wie schwierige, wie manchfaltige zu lösen sind! Aufgaben, deren jede einzeln an die Einsicht dessen, dem sie übertragen ist, ganz außerordentliche Anforderungen stellt. Wo sollen wir beginnen, um all' das aufzuzählen, was an Problemen für Oestreich vor unserer Seele schwebt! Wir wissen nicht, auf welchen Posten wir den größeren Mann, der uns etwa dienstbar wäre, stellen sollten. Ob an die Spitze des auswärtigen Departements, wo viel Weisheit nöthig sein wird, Oestreichs Stellung zu wahren; ob an die Spitze des Finanzwesens, das zu ordnen einen wahrhaft erleuchteten Geist erheischt; ob an die Spitze der volkswirthschaftlichen Abtheilung, von wo Oestreich zu einer neuen Handelspolitik geführt und Impulse für neue Kraftansammlung erhalten soll; ob an die Spitze unseres Heerwesens, das eines reformatorischen Genies harrt; ob endlich an die Spitze des Gesammt-Ministeriums, welches dem Staate den inneren Frieden wiederbringen, ihm eine feste Grundlage seines öffentlichen Rechts schaffen und die Völker zum konstitutionellen Gemeinleben erwecken soll, also die Summe politischer Weisheit und Tugend nöthig haben wird! Gegenüber all' diesen Anforderungen ein Ministerium von der Unfertigkeit des Belcredi'schen: das kann nicht gut sein. Man mag auf welchem politischen Parteistandpunkte immer stehen, nur den östreichischen darf man noch nicht verlassen haben, und kein anderer Klageruf wird sich dem bekümmerten Herzen entringen, als der: So kann es nicht bleiben, so darf es nicht bleiben, so geht es nicht! Man lasse sich nicht durch die Ruhe, in welcher die Bevölkerung der täglichen Arbeit nachgeht, täuschen. Das Volk sorgt für seine Nothdurft; der Trieb der Erhaltung ist der stärkste. Aber diese Verkümmerung des Gemeinwesens, wie sie jetzt überhand nimmt, dieser Stillstand jeder Entwicklung, diese Aussichtslosigkeit auf einen Umschwung tödtet das Einzige, was wirklich den Staat macht, die Vaterlandsliebe. Und was wir da sagen, das ist wahrhaftig nur der zarteste Ausdruck dessen, was Alle denken.

Deutschland.

München, 14. Okt. Wie ich aus Schloß Berg vernehme, hat sich der König in Folge eines leichten Fußübels heute nicht nach Hohenschwangau begeben. (A. Abdz.)

⩸ **München**, 15. Okt. Die am Schlusse der Kabinetskrisis von einigen, mit Instruktion versehenen, Reportern gebrachte Nachricht, daß Richard Wagner bei jener Krisis nicht mitgespielt habe, kann ich mit aller Bestimmtheit widersprechen. An maßgebendster Stelle hat man sich der Verbindung und Uebereinstimmung mit Wagner nicht im Geringsten entäußert.

— Es wurde die erledigte Stelle des Oberbeamten am Oberaufschlagamte von Mittelfranken dem bisherigen Rentbeamten am Landrentamte Aschaffenburg, Heinr. Pöhlmann, verliehen.

Stuttgart, 14. Okt. Der König hat von Friedrichshafen hieher wissen lassen, daß er dort die Adreßdeputation der Abgeordneten annehmen werde. Morgen wird daher ein Extrazug die Deputation dorthin bringen.

Dresden, 14. Okt. Mehrere Deputationen aus Sachsen trugen dem Könige Johann die Bitte vor, derselbe möge auf Preußens Forderungen eingehen. Der Monarch antwortete, daß er bisher deshalb noch nicht in der Lage war, dies zu thun, weil Preußen seine Forderungen noch gar nicht gestellt habe.

Dresden, 14. Okt. Das „Dresdner Journal" erklärt officiös, alle Zeitungsnachrichten über die Friedensverhandlungen für tendentiöse Erfindungen, da die Friedensunterhändler Schweigen gelobt haben. Die Verhandlungen haben wirklich begonnen; der König von Sachsen werde vor Allem durch die Rücksicht auf das Wohl des Landes und durch den Wunsch bestimmt, den auf dem Lande lastenden Druck abzukürzen. (Also: ein officiöses Vorbereiten auf ein begonnenes Nachgeben des Sachsenkönigs und auf demnächstigen Abschluß der Verhandlungen im preußischen Sinne.)

Leipzig, 13. Okt. Bei dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Joseph ist auf Geheiß der k. sächsischen Landeskommission Haussuchung nach dem Soldatenbriefe gethan worden, welcher die Mittheilung über die Worte des Kronprinzen betreffs der erwarteten Franzosenhilfe hieher meldete. Der Brief wurde nicht gefunden. Gegen Dr. Joseph wurde Untersuchung wegen Erregung von Mißvergnügen eingeleitet.

C. S. **Berlin**, 13. Okt. Nach einer Bekanntmachung der kgl. Telegraphen-Direktion vom 12. Okt. werden am 15. Okt. preußische Telegraphenstationen zu Mainz und Worms mit vollem, zu Bingen und Offenbach mit beschränktem Tagesdienst eröffnet. — Der berühmte Herausgeber der Geschichte Stein's und der „Monumenta Germaniæ historica", Geh. Reg.-Rath und Oberbibliothekar Dr. Pertz, feiert morgen, am 14. Okt., sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. — Von Seiten verschiedener Berliner und auswärtiger Blätter ist die von uns „gerüchtweise" gebrachte Nachricht über eine den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon betreffende Depesche, welche, wie uns mitgetheilt war, im Ministerium des Aeußeren eingetroffen sein sollte, theils geradezu als eine „Ente", theils als „völlig grundlos", theils als „sehr zu bezweifeln" bezeichnet worden. Aus den Bemerkungen, welche die Berliner Zeitungen, die in dieser Weise über unsere Notiz sprechen, bei dieser Gelegenheit machen, geht zunächst hervor, daß sie sich eifrig bemüht haben, dasselbe zu erfahren, was uns mitgetheilt worden war, und daß sie eben nichts erfahren haben. Dessenungeachtet halten wir aber unsere Nachricht, die wir mit gewissenhafter Vorsicht ausdrücklich als ein Gerücht bezeichnet haben, nach unseren neuesten Erkundigungen aufrecht. Wir haben keinen Wortlaut für die Depesche angegeben und können dies auch heute nicht; daß aber eine Depesche, die dem Sinne unserer Mittheilung entspricht, angekommen ist, wird uns heute auf das Bestimmteste versichert und hat außerdem um so mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als sich die Reise des Geh. Raths v. Langenbeck nach Paris und ebenso die große Zahl von Telegrammen und Privat-Mittheilungen an die hiesige Börse schwerlich erklären lassen würden, wenn die Moniteur-Nachrichten über des Kaisers Gesundheitszustand auf Wahrheit beruhten. Vorläufig müssen wir also, trotz aller Dementis, einfach unsere Nachricht aufrecht erhalten. — Reisende, die mit dem heute Früh hier eingetroffenen Kölner Kurierzuge angekommen sind, berichten von dem Brande zweier unmittelbar am Bahnhofe gelegenen Lokomotiv-Schuppen in Magdeburg während des dortigen Aufenthalts des Zuges. Die bedeutende Dimension des Feuers läßt leider die Vermuthung hegen, daß der Schaden ein bedeutender gewesen, doch fehlt es hierüber noch an allen weiteren Details. — Die „Börsen-Zeitung" meldet: „Nach hier aus Paris eingegangenen Briefen ist dort sehr allgemein das Gerücht von einem Rücktritt des Finanz-Ministers Fould und seiner Ersetzung entweder durch den bisherigen Seine-Präfekten Haußmann oder durch den Staatsrath Forcade de la Roquette verbreitet. Eine der ersten Aufgaben des neuen Finanzministers soll, den gleichen Nachrichten zufolge, die Negoziirung einer größeren Anleihe für die öffentlichen Arbeiten sein.

— Der Ankauf der Rhein-Nahe-Bahn Seitens der Rheinischen Gesellschaft ist, den „Köln. Bl." zufolge, jetzt abgeschlossen.

ꭗ **Frankfurt**, 15. Okt. Wenn Sie in den Blättern, wie es sehr wahrscheinlich ist, von den rothweißen Demonstrationen der Frankfurter Damen und Commis lesen, so werden Sie wohl thun, von dem Gewichte, welches vermuthlich darauf gelegt ist (je nach dem Erscheinungsorte des Blattes), ein sehr Bedeutendes abzuziehen. Ein großer Theil der jungen Damen, welche der in der That etwas trister und monotonen schwarzweißen Farbe eine rothweiße Opposition machen, gehört Familien an, welche sich um das politische Frankfurt, um seine Kämpfe in politischer Hinsicht, um das Staatswesen überhaupt soviel wie gar nichts gekümmert haben. Von einem eigentlichen Patriotismus ist bei diesen Leuten nicht entfernt die Rede; noch weniger aber freilich auch von einer Würdigung der Macht realer Verhältnisse. Bei den jungen Rittern, welche mit rothweißen Shlips einhertreten, ist die Demonstration noch unbedeutender, und verräth im Grunde nur die große Scheu vor dem drohenden Militärdienste. Frankfurt kann sich noch immer nicht des lange gepflegten Gedankens entwöhnen, daß gerade ihm etwas Extraes gebraten werden müsse, wie man zu sagen pflegt. Alles dies muß sich unter den Erfahrungen einer klugen, umsichtigen und wohlmeinenden Staatsverwaltung geben allmählich. Auf gestern hatte das Gerücht auch wieder eine Demonstration angekündigt, nämlich gelegentlich des ersten Kirchengebets für den König und das königliche Haus. In der Paulskirche kam nichts vor; in der Katharinenkirche aber fingen Einige bei Beginn des Gebetes, das unmittelbar auf die Predigt folgt, an zu husten und die Kirche zu verlassen. Unter den Einsichtigen findet diese Ungebührlichkeit strenge Mißbilligung. Daß derartige Stimmungen den neuen Regierungsbehörden ihre Thätigkeit nicht gerade erleichtert, ist selbstverständlich. Auch ist es richtig, daß der Civilgouverneur, Herr v. Patow, ein in jeder Beziehung vortrefflicher Mann, in seiner eigenen Verwandtschaft (er gehört der Ganerbschaft Limpurg an) auf solche Mißstimmungen stößt, so daß sich selbst bereits das Gerücht verbreitete, er habe seine gegenwärtige Stellung satt, und habe um seine Enthebung von seinem hiesigen Posten gebeten. Soweit ist es denn noch nicht gekommen; aber wir würden es für Frankfurt selbst nur bedauern können, wenn es Herrn v. Patow dadurch, daß es ihm seine schwierige Stellung verleidet, verlieren würde.

☐ **Kassel**, 12. Okt. Der gestern in regelmäßiger Herbstversammlung hier berathende **deutsche Protestantenverein** hat sich, obwohl grundsätzlich aller Politik fern, doch in Anbetracht der Umgestaltungen, welche die letzten politischen Ereignisse auch für das protestantische Kirchenwesen im Gefolge haben werden, zu der Erklärung vermüßigt gesehen, 1) daß die veränderte politische Gestaltung unseres Vaterlandes für den Protestantenverein keine Aenderung seiner Aufgaben und Ziele bedinge; 2) daß das Ziel einer deutschen Nationalkirche evangelischer Konfession ihm durch das Ausscheiden Oestreichs und durch vorläufige politische Absonderung der süddeutschen Staaten nicht beseitigt, noch verrückt wird; 3) daß die freie wissenschaftliche Bewegung des religiösen Gedankens auf dem positiven Grunde des Evangeliums von dem deutschen Protestantenverein um so entschiedener verfochten werden muß, als die Verwaltung des preuß. Kirchenregiments eine zu enge und dem Konfessionalismus zuneigende Richtung verfolgt und mit der Erweiterung des Staats die Gefahr dieser Einseitigkeit zunimmt; 4) daß die Berechtigung der individuellen Manchfaltigkeit innerhalb der centralisirenden preuß. Kirchenverfassung verstärkte Garantien fordert, welche auch dem Prinzipe der Decentralisation in Kirchensachen die gebührende Rechnung tragen, d. h. daß „das Prinzip der Union als der friedliebenden Gemeinschaft und der freien Entfaltung verschiedener religiöser Anschauungen für die protest. Kirche Deutschlands unentbehrlich ist; daß endlich 5) der erweiterten Aufgabe des prot. Kirchenwesens immer eine solche Kirchenleitung gewachsen ist, welche mit der Kraft evangelischen Glaubens die volle prot. Geistesfreiheit verbindet und die zeitgemäße Entwicklung der religiösen Idee nicht immer zu würdigen versteht, sondern auch ihrerseits zu schützen und zu fördern entschlossen ist.

Hannover, 11. Okt. In nächster Woche werden einige 80 Militärzüge hier eintreffen, bez. durchpassiren, welche die für die annektirten Länder bestimmten Kavallerieregimenter und Artilleriebatterien befördern. (H. C.)

Hannover, 13. Okt. Das Verbot des Flaggens mit anderen als preußischen Landesfarben ist allgemein wieder aufgehoben worden. (Z. f. Nordd.)

Der Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg, welcher dem Großherzoge von Oldenburg verschiedene holsteinische Territorien überweist, ist nach der N. P. Z. zum Abschluß gelangt.

* **In Hamburg** wird die in Aussicht stehende Ermäßigung der **Inseratensteuer** von $1\frac{1}{2}$ Schill. auf $\frac{1}{2}$ Schill. per Zeile (1 Schill. = c. $2\frac{1}{4}$ kr.) als ein erleichternder Fortschritt für das inserirende Publikum empfunden; $4\frac{1}{2}$ kr. Steuer für je eine Zeile Insertion ist aber auch eine unerhörte Belastung der Zeitungen wie des Publikums.

Bremen, 11. Okt. Ein sich in ein halb scherzhaftes Mißverständniß auflösender Unfall hat den Kommandeur des Bremer Bataillons, Oberstlieutenant Niebour betroffen. Während derselbe in Dienstangelegenheiten an der unteren Weser reiste, traf ein Telegramm des der hiesigen Militär-Deputation vorstehenden Senators bei dem Amtmann von Bremerhaven ein, worin dieser veranlaßt wurde, den Oberstlieutenant so lange „festzuhalten," bis ein auf dem Fuße folgender Brief eingetroffen sei. Der Amtmann nahm den Auftrag des Senators allzu wörtlich und der Chef unserer bewaffneten Macht sah sich in seinem Hotel unverhofft in körperlichen Gewahrsam genommen. Als der Brief eintraf, brachte er statt einer Bestätigung des vorgenommenen Haftbefehls den dem Oberstlieutenant verliehenen Rothen Adler-Orden, den sein offizieller Vorgesetzter ihm nicht länger hatte vorenthalten wollen, als schlechterdings nöthig.

Kiel, 9. Okt. Der von den Preußen gebaute neue Leuchtthurm ist vollendet.

Flensburg, 14. Okt. Die heute in Rothenkrug (Eisenbahnstation bei Apenrade in Nordschleswig) gehaltene Versammlung von Vertrauensmännern aller Theile Nordschleswigs hat die Konstituirung eines Vereins gegen die Theilung Schleswigs beschlossen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Okt. Der Direktor der hiesigen Irrenanstalt, Dr. Riedl, ist nach Miramar beordert worden; ein Triester Arzt von Ruf befindet sich ebenfalls schon dort.

Wien, 14. Okt. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des östreichisch-italienischen Friedensvertrags und ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Belcredi. Dasselbe spricht die dankbarste Anerkennung für die werthvollen Beweise von Treue, für die edle Aufopferung der östreichischen Völker in den verflossenen Unglückstagen aus, und beauftragt den Staatsminister, dies zur allgemeinen Kenntniß, besonders auch der Landesvertretungen, zu bringen. Der Kaiser erwartet die angestrengteste Thätigkeit aller Regierungsorgane, um die durch den Krieg geschlagenen Wunden zu heilen.

Italien.

Florenz, 14. Okt. In den meisten Provinzen

---

die alte „Hochzeitsreise" entschieden eine der besten Arbeiten Benedix, verdiente es, mit so warmem Beifall aufgenommen zu werden; es griff alles munter in einander: Frl. Hüttner war ein hübscher Famulus, Herr Krafft, der neue Komiker, ein tüchtiger Hahnensporn, wenn er auch lange Herrn Siebert nicht erreichte und die Hauptrollen wurden vortrefflich reproducirt. Herr Timansky repräsentirte in gelungenster Weise den ehrbaren Professor und Frau Walter-Steffen war ganz die liebenswürdige, um den häuslichen Scepter ringende, junge, hübsche Frau. Wenn so nach dem ersten Stück ein Lächeln der Befriedigung nicht blos auf unserm Angesicht thronte, sondern auch allgemein eine behagliche warme Stimmung Platz gegriffen hatte, so wurde schon bald in dem andern Stücke „die Dachdecker" eine andere Temperatur bemerkbar, besonders als sich mehr und mehr herausstellte, daß der Hauptträger des Stückes, Herr Krafft, das durchaus platte Machwerk zu halten nicht im Stande war. Wir möchten noch kein endgültiges Urtheil über Herrn Krafft abgeben, da unseres Erachtens die Rolle des Peter Pezoldt eine sehr undankbare ist, wenn sie nicht ganz ausgezeichnet und fein gegeben wird; soviel aber steht sicher, daß er an Gewandtheit sowohl als an vis comica Herrn Siebert nachsteht, möglich aber, daß er eine schlechte Eigenschaft des vorjährigen Komikers, wenig zu memoriren, nicht besitzt. Wir wollen übrigens kein Wort mehr über die Helden „zwischen Himmel und Erde" verlieren, sondern lieber noch mit einigen Worten des letzten Gerichts, einer Novität, betitelt „ein Stündchen auf dem Comptoir", gedenken. Wir müssen gestehen, trotz der vielen Berliner-Reisenden-Witze und der etwas matten Couplets, haben wir viel und aus vollem Herzen gelacht, zumal bei der Scene zwischen den beiden sich gegenseitig für taub haltenden Geschäftsfreunden. Gespielt wurde in der ganzen Bluette von Allen recht gut, besonders war Herr Carlmüller der Reisende comme il faut, wie sie in der Wolfsschlucht oder im Leistlein ihr Frühseidel trinken. Herr Timansky und Herr Brandt, sowie Herr Krafft, der hier als Comptoirdiener ganz am Platze war, hatten vortrefflich charakterisirt ohne zu karrikiren. So rasch und gut gegeben wird die kleine Novität immer gern gesehen werden, obwohl sie natürlich keinen besondern literarischen Werth besitzt.

ist eine direkte Zeichnung für das Nationalanlehen zu 90, selbst zu 95 eröffnet worden. In den vier ersten Tagen haben 40 Gemeinden, die 21 Millionen zu zeichnen hatten, bereits 20 Millionen eingezahlt.

Florenz, 15. Okt. Die Nazione meldet: Der Finanzminister hat die Bankiers davon unterrichtet, daß die Gerüchte über eine neue Anleihe grundlos seien. Das Ministerium werde die Eröffnung der Kammer abwarten, um ihr eine Fundirungsoperation auf die Domänen vorzuschlagen. Die venetianischen Aktiva von 25 Millionen und die 130 Millionen neue Steuern, die vor dem Krieg beschlossen wurden, werden das Defizit von 1867 vermindern. Die Vermehrung der Ausgaben wird durch Reformmaßregeln ersetzt werden, darunter die Verwandlung der Pensionen in Staatsrente, wodurch das Budget um 30 Millionen (!) erleichtert werden wird.

** Die „Nazione" meldet, daß die in der Umgegend von Palermo angestellten Nachforschungen die Verhaftung von 100 schwerkompromittirten Individuen herbeigeführt haben. — Vom 1. Juli bis heute sind in den südlichen Provinzen Italiens 25 Räuber getödtet und 58 gefangen genommen worden, 87 haben sich freiwillig gestellt.

Venedig, 13. Okt. Die Uebergabe der venetianischen Soldaten, welche sich gegenwärtig in Oestreich befinden, ist bis zum Zeitpunkte des Aufhörens der Cholera verschoben worden. Ein ministerieller Erlaß ertheilt den venetianischen Soldaten einen Urlaub auf unbestimmte Zeit.

Frankreich.

cb. Paris, 13. Okt. Die Ausstellungskommission macht im „Moniteur" bekannt, daß die in Frankreich wohnenden, aber nicht naturalisirten Künstler nicht in der französischen, sondern in ihrer heimathlichen Abtheilung ihre Werke auszustellen haben. — Man schreibt dem „Moniteur" aus Hankas, 9. Aug., daß der Yan-tze-Kiang in Folge der anhaltenden Regen übergetreten und das Flachland der Provinz Hupe in einen unermeßlichen See verwandelt hat. In der Stadt Hankas selbst sind alle Straßen überschwemmt. Im französischen Konsulat steht das Wasser fünf Schuh hoch. Zum Uebermaß des Unglücks sind auch die Nien-Fey's wiedergekehrt und befinden sich etwa 30 Stunden von Hankas. Alle Handelsgeschäfte sind in völliger Stockung. — Zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Frankreich sind bis jetzt 650,000 Fr. gezeichnet. — Das „Mémor." erfährt durch seine röm. Correspondenten, daß General Montebello sofort nach seiner Rückkehr dem heil. Vater mitgetheilt hat, die Räumung des Kirchenstaats Seitens der franz. Truppen werde zu dem in der Convention vom 15. Sept. bestimmten Zeitpunkte stattfinden. Die Garnison von Rom wird alsdann ausschließlich von den französischen Soldaten der Legion, den etwa 1500 — 1600 Mann starken päpstlichen Zuaven und den Gendarmen gebildet werden. Die übrigen Truppen werden längs der Grenze vertheilt. — Hr. Benedetti ist nach Corsica gereist. Das „Mem." glaubt, er werde an seinen Posten nach Berlin wieder zurückkehren. Nach Konstantinopel soll eine der Diplomatie nicht angehörige Persönlichkeit gehen. — Das Gerücht eines Abgangs des Fürsten Metternich von seinem hiesigen Posten dementirt das „Mémor." auf das Bestimmteste. — Unterhandlungen (!) zwischen dem Kaiser von Oestreich und Hrn. v. Beust sollen bis zur Zurückkunft des Kaisers nach Wien, 11. Okt., ausgesetzt sein. — Das „Memor. diplomat." setzt heute seine Untersuchungen über die künftigen Allianzen Frankreichs fort und gelangt zu dem Schlusse, daß Frankreich sich naturgemäß und nothwendig mit Oestreich, den deutschen Südstaaten und Italien verbünden muß gegen die Gefahren, die ihm von Preußen und Rußland drohen.

Ein Telegramm des „Mémorial" zeigt an, daß ein in sehr versöhnlichem und freisinnigem Tone gehaltenes kaiserliches Manifest unverzüglich in Wien erscheinen und die kürzlich beschlossenen konstitutionellen Reformen verkündigen soll. — Dem „Journal de Debats" geben Nachrichten aus Florenz vom 9. d. Mts. zu, welche bezüglich des Prozesses Persano, der am 11. beginnen sollte, einen ziemlich sonderbaren Zwischenfall melden, der sich in diesem Augenblick zugetragen hat. Bekanntlich war seiner Zeit in den Blättern viel die Rede von drei aufgefundenen Briefen des vor Lissa getödteten Abgeordneten Boggio. Diese Briefe, welche ein sehr günstiges Zeugniß für den Admiral Persano ablegten, waren, wie es hieß, in einem östreichischen Blatte erschienen, nachdem sie in den Trümmern des Schiffbauchs aufgefunden waren. Die Authenticität dieser einigermaßen wunderbar geretteten Aktenstücke wurde angefochten, man ging sogar so weit zu sagen, wer die wirklichen Verfasser dieser Dokumente seien. Jetzt aber erklärt die Familie Boggio sie für ächt und der mit dieser Angelegenheit beauftragte Advokat, Hr. Cancino, hat dieses in formellen Worten erklärt. — In einem Korrespondenzartikel des Journals des Debats aus Neapel unterm 4. ds. Mts. wird Näheres gemeldet über verschiedene an die Bevölkerung beider Sicilien gerichtete Programme, die man an der römischen Grenze aufgefunden hat. In einem dieser seltsamen Dokumente, welches einige Tage vor Anfang des Krieges mit Oestreich datirt ist, wird gesagt, Himmel und Erde hätten ihre Kräfte vereinigt, um dem Skandal der italienischen Freiheit ein Ende zu machen. Es heißt darin wörtlich: „Sobald Oestreich seine Feinde besiegt haben wird, wird es mit 100,000 Mann kommen, die legitimen Fürsten wieder auf ihre Throne setzen und die weltliche Macht des Papstes wiederherstellen. Aber die tapfern Sicilianer müssen nicht mit übers Kreuz geschlagenen Armen auf dieses große Ereigniß warten. Die tapferen Sicilianer werden das Losungswort geben u. s. w." In einem anderen Schreiben jüngeren Datums ist die Rede, wie üblich von der mit Füßen getretenen Religion, von der nahe bevorstehenden Wiedererrichtung der neapolitanischen Nationalität, von einer neuen Periode des Glückes, die sich eröffnen wird. Dies Schreiben ist aus der Feder eines Mitgliedes der enthronten Familien. Diese Dokumente werfen ein gewisses Licht auf die Ereignisse von Palermo. Die Zunahme des Brigantenwesens, die man im letzten Monat wieder gemerkt hat, ist vermuthlich denselben Ursachen zuzuschreiben. Aber in Calabrien hat General Fennel, Oberkommandant der Mobilgarden, bereits einen glänzenden Erfolg gegen calabresische Banden erfochten. — Msgr. Dupanloup, Bischof von Orleans, hat „über die Unglücksfälle und die Zeichen der Zeit" ein Rundschreiben an seinen Klerus erlassen, das allgemein Aufsehen erregt, und den heißblütigen Prälaten bereits in einen Federkrieg mit dem Siècle verwickelt hat. Aeußeren Anlaß zu diesem Schreiben boten dem Bischof die großen Ueberschwemmungen, welche Frankreich und namentlich die Diözese Orleans heimgesucht haben. Das andere Unheil, das in diesem Jahre so massenhaft und an so vielen Punkten sich kundgibt, wird in den Kreis der Betrachtung des hochwürd. Zirkulärschreibers mit hereingezogen, und die Gottlosigkeit und der Unglaube der heutigen Welt dafür verantwortlich gemacht. Mit ungemeiner Heftigkeit werden namentlich die sogen. Solidaires, die Freimaurer und die Freidenker, die Studenten des Lütticher, die Arbeiter des Genfer Kongresses, die italienischen Revolutionsmänner, die Positivisten, Atheisten, Materialisten ꝛc. angegriffen und mit einer wahrhaften Staatsprokuratorenberedsamkeit der katholischen Welt als die Ursache aller gegenwärtigen Trübsal und Noth denunzirt. Als Heilmittel verordnet Bischof Dupanloup das unablässige und inbrünstige Gebet der Gläubigen und erläßt an seine Geistlichkeit besondere Vorschriften über die von ihnen abzuhaltenden Andachten ꝛc. — Man liest im „kl. Moniteur": „Gewisse Journale haben angezeigt, daß die in Antibes auf Veranstalten der französischen Regierung gebildete und von dieser dem Pabste zur Verfügung gestellte Legion die französische Kokarde trage. Diese Mittheilung ist vollständig ungenau. Die neue Legion hat, wie die übrigen Korps der päpstlichen Armee, die Kokarde und Fahne des heil. Vaters angenommen. — Die „Patrie" berichtigt die von mehreren auswärtigen Blättern gegebene Nachricht, daß das den Dienst zwischen Vera Cruz und Tampico versehende Packetboot Vera-Cruz mit Mann und Maus untergegangen wäre, dahin, daß allerdings Schiff und Ladung verloren gegangen sind, aber die Passagiere und Schiffsbesatzung gerettet wurde und am 12. Sept. in Vera-Cruz angelangt sind.

ch. Paris, 14. Okt. Der „Moniteur" meldet aus Biarritz, 13. Okt., daß der Kaiser, die Kaiserin und der kais. Prinz in Begleitung des Marquis de la Valette und des Unterrichtsministers Duruy auf dem in Bayonne stationirenden „Chamois" eine Meerpromenade bis nach Fontarabia gemacht haben und des Abends 7 Uhr wieder nach Biarritz zurückgekehrt sind. — Man schreibt dem „Moniteur" aus Port-au-Prince über die gewaltigen Verheerungen, welche am 12. Sept. die Explosion des dortigen Arsenals mit 1300 Fässern Pulver, vielen Patronen und gefüllten Bomben und Granaten angerichtet hat. Das französische Generalkonsulatsgebäude wurde völlig zerstört. Das Feuer, das ausgebrochen war, konnte trotz aller Anstrengungen, erst spät gelöscht werden. Man zählt etwa 15 Todte und 30 Verwundete.

Belgien.

Brüssel, 14. Okt. Die Nachrichten über das Befinden Napoleon's lauten beängstigend. Die Schüttelfröste dauern fort. Konvulsionen traten auf, und Ohnmachten, welche als Symptome der Uramie gedeutet werden, stellten sich ein.

Rußland.

Petersburg, 13. Okt. Russische Berichte aus Konstantinopel vom 9. d. stellen die Erfolge der Türken auf Kreta als gering dar. Die Insurgenten hielten den östlichen, 40,000 Mann Türken den westlichen Theil der Insel besetzt. Eine russische Kriegsfregatte aus dem Piräus wurde in Kreta erwartet. Der Sultan, mit dem langsamen Gange der Sache unzufrieden, hatte einen Adjutanten nach Kreta abgeschickt, um Genaues zu erfahren.

Petersburg, 13. Okt. Die telegraphische Meldung, daß 34 in den Hochverrathsprozeß Karakosoff verwickelte Personen zum Tode verurtheilt worden sind, ist vollständig falsch. Nur ein Mitverschworner Karakosoff's, Jschutin, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Türkei.

Einem Briefe aus Alexandrien vom 13. (25.) September entnimmt der „Wanderer" Folgendes: Der Kommandant der ägyptischen Armee, Sahin Pascha, wurde abberufen. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt, um sich darüber zu rechtfertigen, wie er sich durch die Kretenser seine Operationslinie abschneiden lassen konnte. Eine solche Fahrlässigkeit wird mit dem Tode bestraft. Sahin Pascha, welcher schon von Kreta aus über sein Verhalten dem Vicekönig Bericht erstattete, schreibt die Niederlage der ägyptischen Armee dem Umstande zu, daß die türkischen Truppen, von der mißlichen Lage der Aegyptier in Kenntniß gesetzt, jeden Beistand verweigerten und vier Tage lang vor Kanea unthätig blieben. Die Nachricht, daß die Kretenser 150 Aegyptier getödtet hätten, ist eine tendenziöse Erfindung. Heute sind hier bei 900 Verwundete angekommen. Der Vicekönig, den die Vernichtung seines Heeres und die großen Auslagen, denen er sich ausgesetzt (er hat vor Kurzem wieder 800,000 Thaler abgesandt), schon sehr nachdenklich machen, sucht nach einem plausiblen Grund, sich aus der Affaire zu ziehen. Es herrscht hier Mißmuth und große Unzufriedenheit über den Vizekönig, dem man die Verlegenheit zuschreibt, welche Egypten erwachsen.

Griechenland.

Athen, 14. Okt. Die neuesten Berichte aus Kreta lauten: Die Türken haben Kandano geraumt, 10,000 Türken auf dem Rückwege nach Kanea, von 4000 Kretensern am 3. und 4. d. M. angegriffen wurden bis Platania, drei Stunden von Kanea entfernt, verfolgt, unter Zurücklassung einer großen Zahl Todter und Verwundeter. (Wanderer.)

Amerika.

** Newyork, 3. Okt. Die Unionsregierung hat die Verfolgungen eingestellt, welche sie gegen den Fenions-Anführer Gun Robuts begonnen hatte. — In einem in Victorie (Insel Vancouver) abgehaltenen Meeting ist angezeigt worden, daß die Regierung dieses Landes beabsichtige einen Beschluß in Vorschlag zu bringen, welcher von England eine verantwortliche Regierung für die Insel Vancouver und einen Gegenseitigkeits-Vertrag mit den Vereinigten Staaten verlangt. Wenn dies Verlangen nicht angenommen würde, so würde man die Königin bitten, die Annexion der Kolonie an die Vereinigten Staaten vorzunehmen. — Nachrichten aus Panama vom 23. Sept. sagen, daß Chile beschlossen hat, nicht mit Spanien Frieden zu schließen.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 14. Okt.) Die Convention mit dem Erzbischof von Mainz wurde aufgehoben.

Kassel, 14. Okt.) Heute Mittag wurden sämmtliche Offiziere, Soldaten und Beamte der ehemaligen hessischen Armee durch den preußischen Generallieutenant Plonski feierlich vereidigt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Tages-Chronik.

Die Beisetzung der Leiche Hrn. v. Lerchenfelds in seiner Familiengruft zu Presseck fand Sonntag, 13. Okt., statt.

⚹ München, 15. Okt. Gestern hat unter Zuziehung von Mitgliedern des Hilfskomites am Bahnhof, des patriotischen Frauenvereines und des ärztlichen Vereines von Seite des provisorischen Comites des Invalidenunterstützungs-Vereines eine Berathung des Statutenentwurfes für letzgenannten Verein stattgefunden. Die vom Graf Taufkirchen entworfenen Statuten wurden mit einigen Aenderungen angenommen. Das provisorische Comite will diesen Entwurf nächster Tage durch die Blätter veröffentlichen und wird durch Maueranschläge zu einer allgemeinen öffentlichen Versammlung einladen, um in derselben die Statuten definitiv festzustellen und den wirklichen Vereinsausschuß zu wählen. Ferner werden für diejenigen Personen, welche Mitglieder des Vereins werden wollen, — wozu entweder ein jährlicher Geldbeitrag von Einem Gulden, oder eine Gabe von mindestens 10 Gulden beim Eintritte nothwendig ist, — Einzeichnungslisten aufgelegt werden.

⚹ Weilheim, 14. Okt. Am 18. v. M. hat die Uebergabe der hiesigen Mädchenschulen und der Kleinkinderbewahranstalt an die englischen Fräulein stattgefunden.

München. Unter den vielen jetzt grassirenden Gant-Ausschreiben befindet sich auch eines gegen die bekannte Hof-Beleuchtungsdienerstochter Marie Rixinger von hier. Die Passiven belaufen sich auf 53,000 fl., das Aktivvermögen besteht nur aus einem Baarbetrage von 320 fl. und — einem gestickten Sophakissen. (M. B.)

Dissidien, welche in der Verwaltung des Münchner Aktientheaters seit längerer Zeit bestehen, veranlaßten den Rücktritt des Direktors Engelken und in Folge dessen auch den Rücktritt des Vorstands des Verwaltungsrathes Dr. Auer. Als neuer Direktor wird der ehemalige Eigenthümer und Direktor des Auer Theaters, Johann Schweiger, bezeichnet, als I. Vorstand wurde Kaufm. Mederer gewählt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Würtembergische und hessen-darmstädtische Staatspapiergelder werden von nun an gegenseitig bei den Kassen der beiden Länder angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Carter.

Anzeigen.

Pelzwaarenlager-Auktion.

Das zur Kürschnermeister Engelmann'schen Nachlaßmasse gehörige Pelzwaarenlager an verfertigter Waare und in Fellen, als verschiedene Herren- und Reisepelze, Schlafröcke, Fußdecken, Schlittendecken, Schabraken, Damenkrägen, Pellerinen, Krägen, Muffe, Manchetten, Fußkörbe, Reisestiefel, Pelz- und andere Mützen, Handschuhe rc. rc., dann an Fellen verschiedener Art und sonstige Gegenstände wird

Mittwoch, den 24. Oktober,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dem Bureau des Gerichts-Auktionators Herrn Link, S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatze, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Amtmann und Wechselnotar **Wagler**
als
Engelmann'scher Testaments-Executor.

Bekanntmachung.

Der Verkauf Dinstag den 16. Oktober in der Huber'schen Wirthschaft zu Mögeldorf unterbleibt vorläufig. Dieses Eigenthum war nicht der Wittwe Huber, sondern des frühern Geschäftsführers Decke.

Mögeldorf, am 13. Oktober 1866.

Schramm, Vorsteher.

Lieben Verwandten und Freunden die frohe Nachricht von der glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Elise, geb. Barthelmeß, von einem gesunden kräftigen Knaben.

Nürnberg, den 14. Oktober 1866.

Chr. Pechstein, k. Archivsekretär.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die Anzeige, daß unser jüngstes Kind

Carl

im Alter von wenig Tagen uns wieder durch den Tod entrissen wurde.

Nürnberg, den 14. Oktober 1866.

Carl Bek.
Marie Bek, geb. Braun.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn Peter Schmidt, statten wir hiemit allen unsern Anverwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab; besonders aber danken wir dem Gesangverein „Arion" für den erhebenden Grabgesang. Möge uns Gelegenheit geboten werden, unsern Dank in irgend einer Weise ausdrücken zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, so wie den verehrten Nachbarn für die so zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung der

Frau **Anna Christina Sperber**,

bringen wir hiemit unsern tiefgefühlten, innigsten Dank dar.

Nürnberg, 15. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Naturhistorische Gesellschaft

Kommenden Mittwoch den 17. Abends 8 Uhr erste Zusammenkunft im Winterlokale

Café Weidinger.

Das Direktorium.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch, den 17. Otober,

Tanzunterhaltung

im großen Saale des Sächsischen Hofes. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Einladung.

Sämmtliche Mitglieder der Schneider-Association werden ersucht, Dinstag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr in der Stelzner'schen Wirthschaft am Marplatz zu erscheinen. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich den verehrlichen Gemeinden, Kirchenverwaltungen und Hrn. Fabrikbesitzern anzuzeigen, daß bei ihm alle Arten von Thurm-, Haus- und Fabrikläutuhren nach neuester Construktion prompt und billigst geliefert, bei Bestellung verlangten Bedingnisse angenommen werden.

Ferner werden alle in das mechanische Fach eingreifende Artikel aufs Beste geliefert und Reparaturen aller Art: Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Schneidsägen und in Brauereien prompt besorgt.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Peter Hohlweg,
Großuhrmacher und Mechaniker in Fürth,
obere Königsstraße Nr. 90.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache den geehrten Damen hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Blumen-Geschäft ein Putz-Geschäft errichtet habe. Empfehle das Neueste von Turban, Chinesen, Seiden- und Sammet-Hüten, sowie Kopfputz, Hauben, Gesellschafts-Coifuren. Auch werden alle Reparaturen angenommen und solide billige Arbeit zugesichert. Das Neueste in Blumen ist bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

N. Burgschmiet
am Häringsmarkt.

Schöne **Goldfische**
bei **G. C. Brückner.**

Neue **Kastanien** sind angekommen bei

Nalser & Heller.

Musikschule zu Nürnberg.

Am 1. November beginnt
ein neuer Cursus Harmonielehre für Schüler, und
" " " " " **Schülerinen.**

Unterricht wochentlich ein Mal. **Honorar** monatlich fl. 1 30 kr. **Anmeldungen** täglich Vormittags von 11—12 Uhr.

L. Ramann, Vorst S. 513, II.

Anzeige. Der schon bekannte Tyroler Krautschneider Johann Joseph Willi ist wieder hier angekommen und logirt bei Herrn Lehmeier, S. Nr. 826 im weißen Engel, was er hiemit dem geehrten Publikum bekannt macht, mit der Bitte um gütigen Zuspruch.

Petroleum prima Qualität, à 15 kr., bei Mehrabnahme à 14 kr. per Pfd., **Nördlinger Leim** à 20 kr., bei Mehrabnahme à 19 kr. pr. Pfd., ferner deutsches und französisches **Terpentinöl**, rectificirten **Spiritus**, **Schellack** in diversen Sorten, feine **Bernstein-**, **Copal-**, **Damar-** und **Spiritus-Lacke**, alle Sorten trockene **Farben**, nebst allen übrigen technischen und Materialwaaren zu den billigsten Preisen bei **G. Meinel**, gegenüber der Wunderburg.

Kieler **Speckbücklinge**, Stralsunder **Brathäringe**, geräucherten **Aal**, **Rennaugen** empfehlen in frisch angekommener Waare **Nalser & Heller.**

Abgebräunte **Krautwürste** und **geräucherte Bratwürste** sind von Montag, den 15. Okt., Abends zu haben, und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Peter Wieland unterm Lauferschlagthurm.

Ausgetrocknetes Weißbuchenholz, besonders tauglich für Metalldrucker und Beindrechsler zu Futtern, wird nach Bedarf billig abgegeben Nr. 221 a. in Wöhrd, Michelsgarten.

Honig,

vorzüglicher Qualität, per Pfd. 48 kr., empfiehlt zur Abnahme Bienenzüchter **Wolf**. Verkauf bei Bäcker Speckhart, Spittlerthorstraße.

Bei **August Recknagel** in Nürnberg, S. Nr. 166, ist soeben eingetroffen:

Die Bildung der Schullehrer im Königreich Bayern.

Königl. allerhöchste Verordnung vom 29. Sept. 1866. 8°. br. Preis 24 kr.

Saal zum goldenen Adler.

Mittwoch den 17. Oktober 1866

Grosses Concert

der

Frau **Emma Ritter-Bondy**,
Clavier-Virtuosin aus Wien,
und des Herrn **Joseph Diem**,
Cello-Virtuosen aus München,

unter gefälliger Mitwirkung der Opernsängerin Frau Hain-Schnaidtinger, Fräulein Christ. Buchner, der Herren Jäger, Burkhart, Raabe und Musik-Direktor Emmerling.

Anfang 8 Uhr Abends.

Eintrittskarten durch Subskription 36 kr., Abends an der Kasse 48 kr. Eintrittskarten zu 36 kr. sind in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Zeiser, Schmid und Soldan bis 6 Uhr Abends des Concerttages zu bekommen.

Gesundheitskoch-

und

Küchengeschirre

von Blech, innen und außen verzinnt, das Beste, was in diesen Gefäßen bis jetzt erzielt wurde; dasselbe zeichnet sich dadurch aus, daß weder Speise noch Feuer die Verzinnung angreift, durch rasches Kochen, ferner durch seinen silberartigen Glanz eine Zierde jeder Küche bildet, als: Fleisch-, Kaffee-, Milchhäfen, Casserole, Häfen zum Einhängen, Tiegel, Schüsseln, Wassereimer rc. empfiehlt

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus S. 886 a.

Café Rohlederer.

Bei herannahender Winter-Saison laden Unterzeichnete ein verehrtes Gesammt-Publikum mit dem Bemerken ergebenst ein, daß jeden Sonntag, Montag und Mittwoch frische Hefenküchlein verabreicht werden, sowie jeden Nachmittag frische Wespennestchen und verschiedene andere feine Brode. Da die Lokalitäten in besten Stand gesetzt sind, sieht einem geneigten Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll

J. D. Pabst,
K. Pabst.

Prinz von Augustenburg.

Lauferplatz

Heute Abend Leberklöße mit Sauerkraut, wie jeden Abend verschiedene warme Speisen, als: Cotelette, Beefsteak, Nieren und Lebern, gebacken und gedämpft, Münchner Voressen von früh 8 Uhr an den ganzen Tag empfiehlt achtungsvoll **Eckert.**

Für einen jungen, soliden Mann wird sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Näheres unter K. 244 in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, Schweizerin, von angenehmem Aeußern, sucht in einer Familie als Erzieherin bei Kindern oder Stubenmädchen baldmöglichst unterzukommen; es wird mehr auf solide Behandlung als hohes Salair gesehen. Zu erfragen H. 10 in der Exped. d. Bl.

Vor dem Mohrenthore sind 2 freundliche Wohnungen bis Ziel zu vermiethen.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Zu verkaufen.

Ein Panorama-Wagen mit 24 Gläsern zu 12 Bildern der neuesten Schlachten (1866) Oestreichs, Italiens, Preußens und Bayerns. Der Wagen ist so eingerichtet, daß das Panorama in demselben gezeigt werden und die Aufstellung in sehr kurzer Zeit geschehen kann. Sämmtliche Bilder sind in Oel gemalt und werden außer den Schlachten noch mehrere Bilder, sowie eine Orgel mitverkauft. Näheres obere Kreuzgasse L. Nr. 1498, 2. Stock.

Ein großes Haus mit Hofraum und Nebengebäuden in günstiger Lage der Stadt wird zu kaufen oder gegen ein Haus vor der Stadt mit entsprechender Baarauszahlung zu tauschen gesucht.

Offerten mit näheren Angaben unter F. G. an die Expedition.

Ein großes Haus mit großem Hofraum, Hinter- und Seitengebäuden, das sich zu jedem großartigen Geschäfte eignet, ist täglich aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden 3—400 fl. gegen Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adresse A. E. Nr. 70.

Maschinisten-Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Mechaniker, der in bedeutenden Kunstmühlen als Maschinist funktionirte und besonders in Mühleinrichtungen bewandert ist, sucht unter gleichen Eigenschaften eine Stelle. Näheres unter Adresse J. G. in der Exped. d. Bl.

Geübte Strickerinnen wollen ihre Adresse gefälligst unter Chiffre S. T. in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein junger, kräftiger Bursche, welcher gut mit Pferden umgehen kann, sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht, am liebsten auf dem Lande. Näheres in der Sebald'schen Buchdruckerei, Schildgasse.

In einer Etuis- und Pappwaaren-Fabrik können einige junge Arbeiter Beschäftigung finden. Näheres bei Buchbinder Roth, neue Gasse.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wünscht auf irgend welche Weise in einer Familie unterzukommen. Gefällige Offerten unter L. H. Nr. 5.

Bei zwei soliden Leuten ohne Kind und Geschäft werden 1 oder 2 Schüler oder Handlungslehrlinge, oder 1—2 Mädchen von 4—13 Jahren in Kost und Logis genommen. Die beste Behandlung wird zugesichert.

Ein solides Mädchen, welches schon als Ladnerin servirte, sucht bis nächstes Ziel seine Stelle zu verändern. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein treues, fleißiges Mädchen, das besonders Liebe zu Kindern hat und die Hausarbeit versteht, wird gesucht.

Eine solide, reinliche Köchin, die sich willig den übrigen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, wird gesucht.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, auch im Kochen erfahren ist, wünscht als Jungfer oder zu größeren Kindern eine Stelle; sie würde auch häusliche Arbeit gerne dabei versehen, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. S. 753

Ein solides gebildetes Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Conditorei- und Spezereigeschäft thätig war, sucht wieder eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer wünscht eine kleine Wohnung bis Ziel zu miethen

---

(Köchin.) Eine gewandte Köchin sucht bis Ziel oder 14 Tage darnach hier oder auswärts eine Stelle

---

In einen Gasthof wird sogleich oder bis Ziel eine solide Köchin gesucht

---

Einige hübsche Zimmer sind in der Marien-Vorstadt zu vermiethen

---

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis zum 1. Nov. zu vermiethen. S. 979

In der äußern Lauferstraße in der Nähe des Laufer thors wurde am Sametag Vormittag eine massive goldene Uhrkette verloren, die der redliche Finder bei Holzaufseher Dehm am Lauferthor gegen Belohnung abgeben wolle. Vor Ankauf wird gewarnt

---

Ein gehäkeltes rothes Kinderjöckchen nebst einem Strümpfchen wurden gestern Nachmittag auf dem Marfelde verloren. Die Finder (2 Herren) werden freundlichst um Zurückgabe in der Exped. d. B. gebeten

---

Jener Herr, der vergangenen Sametag Nachmittag im Mohrenkeller eine schwarzlederne Reisetasche statt der seinigen mitnahm, deren Inhalt für den jetzigen Besitzer werthlos, für den Eigenthümer aber unersetzbar, wird gebeten, solche gegen Austausch dortselbst abzugeben

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 288 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Privatiers, Herrn Eduard Schrag von hier, werden von dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär am

Freitag, den 19. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Hause Nr. 84 vor dem Mohrenthor dahier, verschiedene Mobilien, insbesondere Kleidungsstücke, Möbels, Gold- und Silbersachen ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Der königl. Notar:

Reinhard.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß des Schuhmacher Friedr. Pfeffer von Glaishammer sind, soweit sie nicht bereits aktenmäßig sind, am

Montag, den 5. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Zimmer Nr. 5 des unterfertigten Gerichts, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Massa anzumelden.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Königl. Landgericht.

Kirschner.

v. Hirschberg, Assess.

Zwangsversteigerung.

In Folge Requisition des k. Stadtgerichts dahier werden auf Andringen eines Hypothekgläubigers die zur Nachlaßmasse der Dosenfabrikantenwittwe Marie Babette Trautner von hier gehörigen, in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, unmittelbar an der Bayreuther Straße gelegenen Realitäten:

1) Wohnhaus Nr. 124, ganz neu, massiv erbaut und mit Schiefer eingedeckt, Waschhaus, Holzremise, Hofraum und Pumpbrunnen, dann Gartenfläche rechts des Hauses, Pl.-Nr. 140½, zu 0,21 Dez., wovon die Gebäude mit 9750 fl. brandversichert sind,

2) Hopfengarten links des Hauses, Pl.-Nr. 119½, zu 0,16 Dez., als Bauplatz verwendbar, früher Oedung,

zusammen geschätzt auf 10,800 fl., der Subhastation unterstellt. Versteigerungstagsfahrt wird von dem unterfertigten k. Notar auf

Mittwoch, den 28. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 — hiemit anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der §. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt insbesondere der Zuschlag nur dann, wenn im erwähnten Termine durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen und Verhältnisse werden im Termine bekannt gegeben werden, in welchem sich unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben. Die betreffenden Urkunden liegen zur Einsichtsnahme bereit.

Nürnberg, am 21. September 1866.

Der königliche Notar

Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Da in Sachen mehrerer Gläubiger gegen den Bauakkordanten Georg Klüglein wegen Forderungen in dem am 27. Juni d. J. angestandenen Subhastationstermine auf die Klüglein'schen Realitäten ein Gebot nicht gelegt wurde, so wird zum zwangsweisen Verstriche dieser in der Steuergemeinde Gostenhof gelegenen Realitäten, nämlich des Bauplatzes Plan-Nr. 293⅓ zu 0,21 Dez., mit den darauf erbauten Häusern

Nr. 330, brandversichert zu 2450 fl., und
Nr. 334, brandversichert zu 7000 fl.,

dann Abtritt, Dungstätte und Pumpbrunnen, zusammen geschätzt auf 12,300 fl., im Auftrage des kgl. Stadtgerichtes dahier vom unterfertigten königlichen Notar auf

Mittwoch, den 24. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — zweitmalige Tagsfahrt anberaumt.

Vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgt der Zuschlag im obenerwähnten Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Die weiteren Bedingungen werden in der Versteigerungstagsfahrt bekannt gegeben werden, bis wohin von den treffenden Urkunden auf der Notariatskanzlei Einsicht genommen werden kann.

Nürnberg, am 22. September 1866.

Der königliche Notar

Reinhard.

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmalschule,
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen,

können täglich im Kindergartenlokale — Neue Gasse S. 1178 — geschehen.

Dr. **Georgens.**

Bekanntmachung.

Am

Mittwoch, den 24. Oktober c.,
Vormittags 9 Uhr,

wird im Hause L. Nr. 423 am weißen Thurm dahier verschiedenes Mobiliar, namentlich an Wirthschafts-utensilien, auch ein sechsfaches, großes Wiegmesser nebst drei großen Hackstöcken meistbietend gegen Baarzahlung veräußert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 11. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Bekanntmachung.

Das Haus der Charkutiersehegatten Georg Franz und Marie Babette Stadler dahier, L. Nr. 423 am weißen Thurm, enthaltend einen Keller, zwei Läden, dreizehn Zimmer, sechs Küchen, verschiedene Kammern, Gewölbe, Hof mit Anbau und Anderes, mit Forstrecht zu zwei Mäß Holz, 1½ Mäß Stöcken und hundert Bund Wellen, belastet mit achtzehn Gulden jährlichem Eigengeld zum Magistrat, der Brandversicherung mit 17,200 fl. einverleibt, geschätzt auf 20,200 fl., sodann ein reelles Gastwirthschaftsrecht zum weißen Lamm, geschätzt auf 1000 fl., wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu Termin auf meinem Amtszimmer L. 398 a auf

Dinstag, den 11. Dezember,
11 Uhr Vormittags,

ansteht.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe unter Berücksichtigung der §. 96 und flgde. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes §. 64.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen

Nürnberg, den 11. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Verkauf abgepfändeter Mobilien.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts werden Mobilien, bestehend aus einem Bett und Möbeln, in einem Schätzungswerthe von 60 fl. 30 kr., am

Montag, den 22. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,

im **handelsgerichtlichen Vergantungslokale** öffentlich an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert.

Nürnberg, den 13. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Hopfensäcke,

schon gebrauchte, sind zu verkaufen bei

J. G. Föderreuther,
Pfannenschmiedsgasse.

Tanz-Unterricht.

Mehrseitigen Anfragen zu genügen, beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß ich den neuen größeren Lehrcurs für Tanz und Anstandslehre am 5. November zu eröffnen gedenke, mit der Bitte, mir ein geneigtes Wohlwollen zu schenken, da ich in jeder Weise suchen werde, allen an mich gestellten Anforderungen auf's Beste zu entsprechen. Hochachtungsvoll

Heinrich Heidner,
Tucherstraße S. Nr. 1154.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine jetzt freien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn **J. Chr. Reiner**, Sterngasse 889 a.

Getragene Straußfedern werden gereinigt, gefärbt und reparirt, bei bekannter solider Arbeit.

L. Neeß,
L. Nr. 285 am weißen Thurm.

Das Neueste in wollenen Damen- und Kinder-**Caputzen**, Shlirs, Handschuhen, Unterjacken und Unterhosen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Ehret die Frauen!

Durch die verschiedenartigsten Anspielungen, welche unsere Nürnberger Damenwelt seit der preußischen Okkupation erlitten hat, fühle ich mich, im Auftrage mehrerer Gönnerinnen, moralisch verpflichtet, ein von Nanette Schwäblinger (Köchin) verfaßtes Gedicht, betitelt:

Erwiderung

auf die Gedichte („Die Preußen in Nürnberg") von den der Liebhaberei gegen die Preußen beschuldigten Damen, im Druck erscheinen zu lassen.

Da ich in diesem Gedicht durchaus nichts Haarsträubendes gefunden, sondern sich dasselbe durch seine solide Haltung und durch interessante Enthüllungen ganz besonders auszeichnet, so erlaube ich mir, dieses komische Gedicht einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Exemplare à 6 kr. sind zu haben im Wagner's Buchbinderladen am Markt und im Laden des Herrn David Hägerich, Ecke der Spitalgasse. Achtungsvoll

Sigmund Fleischmann junior,
Komiker.

Ausbacher Ausstattungs-Anstalt.

Die diesjährige Ziehung **mit Gewinnsten à 200 fl.**, (im Vorjahre wurden deren 53 gezogen), findet **Samstag den 22. Dezember** statt.

Sowohl die bisherigen Mitglieder, sowie Alle, welche neu beizutreten beabsichtigen, werden ersucht, die Einlagen mit 1 fl. 12 kr. von jedem bereits eingeschriebenen Loose, und 1 fl. 18 kr. von jedem neuen Loose, nunmehr ungesäumt an den Kassier **Birkmeyer** zu berichtigen.

Auswärtige Theilnehmer belieben ihre Beiträge an den Kassier **Birkmeyer** frankirt einzusenden, und, geschieht dies durch die Post, drei Kreuzer Austragsgebühr beizufügen, und den einfachen Portobetrag noch weiter, falls die Quittung frankirt zurückgeschickt werden soll.

Auch folgende von der Administration aufgestellte Filial-Kassiere werden Beiträge für Rechnung der Anstalt in Empfang nehmen und neue Loose ausfertigen.

Augsburg Herr Kommissionär **Höfle.**
Bamberg Herr Amtmann **Büdel.**
Bayreuth Herr Kaufmann **Zehelein.**
Dinkelsbühl Herr Kaufmann **Albrecht.**
Ehingen Herr Lehrer **Reuter.**
Eichstätt Herr Kunsthändler **Däntler.**
Erlangen Herr Magistrats-Registrator **Haaß.**
Markt Erlbach Herr Aufschläger **Herrmann.**
Feuchtwangen Herr Lehrer **Memmert.**
Gunzenhausen Herr Stadtschreiber **Frauenknecht.**
Heidenheim Herr Lehrer **Andreae.**
Heilsbronn Herr Kommissionär **Huß.**
Kempten Herr Kaufmann **Riesch.**
Münchberg Herr Lehrer **Hager.**
Nördlingen Herr Magistrats-Offiziant **Pöller.**
Nürnberg Herr Magistrats-Kanzlist **Kalb.**
Oettingen Herr Buchbinder **Ruttmann.**
Orb Herr Kaufmann **Ihl.**
Passau Herr Kaufmann **Glaser** jun.
Regensburg Herr Kommissionär **Bachhofer.**
Rügland Herr Kantor **Messerer.**
Schillingsfürst Herr Rentenverwalter **Kapp.**
Schwabach Herr Lehrer **Wölfel.**
Uffenheim Herr Kaufmann **Zehring.**
Weissenburg Herr Kommissionär **Nebelsberger.**
Windsheim Herr Lehrer **Meyer.**
Würzburg Herr Kopist am Archivkonservatorium **Baumann.**

Ansbach, am 10. Oktober 1866.

Die Administration der Ausstattungs-Anstalt.

Arnold, Apotheker.
Brügel, Magistrats-Rath und Buchdruckereibesitzer.
Hauber, Kaufmann.
Oettinger, Stadtsekretär.
Dr. **Kayser,** praktischer Arzt.
Kraussold, Königl. Bezirksgerichts-Direktor.
Mayer, Königl. Stiftungs-Administrator.
Meyer, Königl. Konsistorial-Rath.
Rüffershöfer, Kaufmann und Fabrikant.
Schnürlein, Privatier.
Werthhammer, Stadtkämmerer.

Birkmeyer, Privatier,
Kassier der Anstalt.

Fabrik-Lager
von
Petroleum-Lampen.



Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten von Erdöl-Lampen: Tisch- und Hängelampen in allen Grössen und Ausstattungen, Wand-, Hand-, Küchen- und Fabrik-Lampen, Hand-, Stall- und Strassenlaternen, Nacht- und Fidibus-Lampen, Cylinderbürsten, Dochtscheeren, sämmtl. Lampentheile: Brenner, Vasen, Dochte, Cylinder, Glaskugeln, Milchglaskuppeln, Lampenfüsse, Papierschirme u. s. w. und doppelt gereinigtes pennsylvanisches Petroleum.

Wiederverkäufern stehen Preiscourante und Zeichnungen zu Diensten.

L. C. Rösel,
L. Nr. 291,
gegenüber der Himmelsleiter.

Filzschuhe und Filzstiefel, mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen, empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Im Verlag von **E. Neuburger** jun. in München ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

BISMARCK
und
zwei unheimliche Damen.
Ein
politisch-prophetisches Nachtgemälde
aus der
französischen Handschrift des Herrn D . . . L' . .
(Autorisirte deutsche Ausgabe.)
Preis 12 Kreuzer.
(Auswärts gegen Einsendung von 15 Kr.-Marken.)

Diese Broschüre stellt gewisse geheime Vorgänge in's grellste Licht und klärt so Manches, was für den Nicht-Eingeweihten bis jetzt unbegreiflich war, auf.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr gangbares Spezereigeschäft mit schönem Wohnhause in einer kleinen Stadt Mittelfrankens, mit Eisenbahnverbindung, ist Familienverhältnisse wegen unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe mit C. C. C. Nr. 5 bezeichnet durch die Exp. d. Bl. mit Groschenmarke zur Weiterbeförderung.

Zu verkaufen

sind mehrere schöne, frequente kleine und große Oekonomiegüter, Brauereien, Wirthschaften, Gasthäuser mit und ohne Oekonomie. Von wem? zu erfahren durch **Heinr. Fichtelberger** in Uffenheim.

Ein Pianoforte

neuerer Konstruktion, mit vortrefflichem Ton, stimmhaltig, und sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526.

Für junge Hausfrauen und Köchinnen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayer. Hof:

Neuestes Augsburger Kochbuch
oder die
Schwäbisch-Bayerische Küche,

enthaltend über 900 Speisezubereitungen, als: Fleisch- und Fastenspeisen, der feinen Kunstbäckereien und Mehlspeisen, der Gelées, Cremen, Sulzen, Compoten, eingesottener Früchte, Säfte und Marmeladen, mit kalten und warmen Getränken und Gefrorenes, nebst Vorkehrungsgerichten, Speisezetteln, Erklärung der in der Küche am häufigsten vorkommenden Kunstausdrücke x. Nach vieljährigen und gründlichen Erfahrungen bearbeitet von

J. G. Sartory,
ehem. Koch im Gasthofe zu den drei Mohren in Augsburg.

Zweite vermehrte Auflage. Elegant gebunden.
Preis 1 fl.

Zwei **Jagdhunde**, 1 und 4 Jahre alt, sehr guter Race, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein gut rentirendes Privathaus, früher Wirthschaft, wird an ein kleines Oekonomie-Anwesen zu vertauschen gesucht. Näheres Wöhrd Nr. 114 k.

Heiraths-Offert.

Ein Geschäftsmann in einem in der Nähe Nürnbergs gelegenen Landstädtchen, Wittwer, wünscht sich anderweit zu verehelichen; und sucht auf diesem, zur Zeit nicht mehr außergewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Vorgerückte dreißiger Jahre und einiges Vermögen wird gewünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Gefällige Offerten wollen unter Chiffre G. P. in der Exp. d. Bl. abgegeben werden, und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Für Angestellte.

Zwei soliden, gebildeten jungen Herren, protestantischer Confession, Beamte, bietet sich Gelegenheit, sich mit sehr soliden, hübschen, häuslich und gebildeten Mädchen mit Vermögen, zu verehelichen. Reflektanten belieben sich in Franco-Briefen unter Beifügung der Photographie an **Heinr. Fichtelberger** in Uffenheim zu wenden.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marienvorstadt Nr. 128, 3. Stock

---

Ein fleißiges Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, sucht bis zum Ziel einen Platz bei einer anständigen Herrschaft. Nr. 185 vor dem Laufertbor

---

Ein Einsteher zum 14. Infanterie-Regiment auf sieben Monate wird sogleich gesucht bei

Nikolaus Huber, Fißkalt'sche Wirthschaft

Ein junger Mann (Pole), der im technischen Fach Kenntnisse besitzt, sucht auf irgend einem Bureau oder auch als Schreiber bei einem Anwalt ein Unterkommen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit seit 1½ Jahren in einem gemischten Waarengeschäfte en gros und en detail bestanden hat, und darin noch thätig ist, sucht Stelle, und kann auf Verlangen der Eintritt sogleich geschehen. Gefällige Offerten unter F. R. Nr. 25 an die Exp. ds. Bls

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Vaters, des

Herrn **Konrad Hacker**,

sage ich allen Freunden und Bekannten, welche den Verblichenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, meinen innigsten tiefgefühltesten Dank.

Kunigunda Hacker.

Volkswirthschaftlicher Verein

für

Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 27. Oktober a. c., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Staud in Muggenhof:

Statutenmäßige Generalversammlung.

Tagesordnung:

A. Vereinsangelegenheiten nach Vorschrift der Statuten.
1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1862/66 und Beschlußfassung darüber, sowie
2) über den Etat pro 1866/67;
3) Wahlen des Vorstandes und Ausschusses.

B. Berathung über ein Schreiben des Volkswirthschaftlichen Vereins in München, die **Zollvereinskrisis** betreffend.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Für den Vorstand:
der erste Vorsitzende:
Carl Clauß.

BÜRGER-VEREIN.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß die ordentliche Generalversammlung

Montag den 29. Oktober Abends 8 Uhr im Vereinslokale

stattfindet. Allenfallsige Wünsche und Anträge wollen rechtzeitig an die Verwaltung gebracht werden.

Samstag den 27. Oktober findet ein Tanzkränzchen und Sonntag den 18. November statutenmäßig großer Ball statt.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Samstag den 20. Oktober 1866

Generalversammlung

im Probelokal des goldenen Adlers.

Anfang 8 Uhr.

Rechnungsablage. Vorstandswahl und Modifikation des §. 46 der Statuten betreffend. Unter Hinweisung auf §. 57 der Statuten wird um sehr zahlreiche Betheiligung gebeten.

Der Vorstand.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz L. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Empfehlung.

Alle möglichen Herrenkleider werden aufs Schönste und Beste gereinigt und zugleich werden auch alle vorkommenden Reparaturen aufs Solideste ausgeführt.

Joh. Deuisch, Stöpselgasse S. 699.

Wer sich von Flechten und Hautausschlägen befreien will, der schaffe sich folgendes vortreffliche Schriftchen an: Keine Flechten und Hautkrankheiten mehr! Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Alex. Marot. Preis 27 kr. Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Nürnberg namentlich in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayrischen Hof

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung in **Nürnberg** im bayrischen Hof ist wieder zu haben:

Letzte wichtige Prophezeihung
des
jetzt 99jährigen Schäfers
über
die bedeutungsvollen Jahre 1867 und 1868.
Preis 3 kr.

Wichtiges Buch für Kaufleute ꝛc.

In der **Joh. Phil. Raw'schen** Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg**, Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke ist zu haben und wird zu geneigter zahlreicher Subskription empfohlen:

Neuestes Lehrbuch der Handelswissenschaft. Für Kaufleute, Handelszöglinge, Gewerbtreibende und Fortbildungsschulen von Meyer. Erste Lieferung. (Vollständig mit 6 Lief. à nur 27 kr. Dies Buch enthält **Alles, was der Kaufmann und Gewerbtreibende heutzutage wissen muß.**)

Baumgärtners Reduktionstabellen

der südd. **Währung in den Thaler-Fuß** erlasse soweit der Vorrath noch reicht

à 6 kr. per Exemplar.

Gegen Einsendung von 8 kr. in Briefmarken erfolgt Zusendung franko per Post.

Nürnberg. **Aug. Recknagel.**

Nützlich für die, welche Singvögel halten.

Unterricht für Liebhaber der

Kanarienvögel,

wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anweisung, die **Nachtigallen, — Stieglitze, — Hänflinge** u. s. w. **zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten;** ferner das **Sprechen** zu lehren und Anweisung über das **Ausstopfen** der **Vögel.**

Sechste Auflage. Preis 36 kr.

Das nützliche Buch enthält 1) die Fütterung und Pflege der Singvögel 2) das Fangen, 3) die Zähmung und Unterrichtung derselben, 4) das Sprechenlehren und 5) das Ausstopfen der Vögel.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayrischen Hof.

Für Landgemeinden und größere Gutsbesitzer.

Eine wenig gebrauchte 7pferdige Dampfdreschmaschine von 54" Trommelbreite aus dem Reading Iron works, Leistung 40—100 Schock marktfertiges Getreide, Kohlenverbrauch 5—6 Ctr. pro Tag, neu 5000 fl., für 3400 fl. Umstände halber mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Maschinist kann mit übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt Ingenieur Wunder, Nürnberg, Neuhausen 37 Cc.

Cafe Noris.

Bei Beginn der Winter-Saison erlaubt sich der Unterzeichnete sein bestgelegenes Lokal in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für guten Kaffee, Thee ꝛc., desgleichen Bier, billige und feine Weine, sowie kalte und warme Küche ist während des ganzen Tages bestens gesorgt.

Ein billig und guter Mittagstisch um ½1 Uhr.

Ich werde mich bemühen, das bekannte Renommé des Geschäftes auch für die Folge zu erhalten, und empfehle mich deshalb dem Wohlwollen eines geehrten Publikums achtungsvoll **J Liebermann.**

NB. Für kleinere Clubs steht das sogenannte Weinstübchen zur Disposition.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Im **blauen Stern** gibt es noch längere Zeit gutes altes Kulmbacher Versandtbier und fortwährend gebackene Fische. **Hassel.**

Hausverkauf.

In vorzüglichster Lage am Markt ist ein schön und bequem eingerichtetes Haus mit Hofraum, Hinterhaus, laufendem Wasser, Keller, mit Laden und Ladenstube zum größten Detailgeschäft passend aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Chiffre O. P.

Ein schönes Schlossergeschäft

sammt Haus, in guter Lage und schöner Stadt, an der Bahn zwischen Nürnberg und Augsburg gelegen, ist wegen vorgerücktem Alter aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Hausverkauf.

Ein neugebautes, dreistöckiges, inmitten der Stadt gelegenes, mit zwei Läden **und allen Bequemlichkeiten** versehenes Haus ist bei 12,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adresse B. W.

Hausverkauf

unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

Ein großes Haus in angenehmster Lage der Stadt mit großen Wohnungen, geräumigen Parterrelokalitäten, Böden, Kellern ist aus freier Hand Familienverhältnisse halber für die gerichtliche Schätzung zu verkaufen. Anzahlung ca. fl. 9000. Näheres unter Nr. 59.

Schöne Erlenstämme, Arbeitsholz, sind zu verkaufen. Gostenhof Nr. 37.

Eine Garnitur, Sopha und 6 Sessel, bereits neu, für eine Braut passend, nebst einem Klavier, sind billig zu verkaufen. Aeußere Laufergasse Nr. 1424.

Georges lat. Lexikon wird zu kaufen gesucht. S. 702 2. Etage.

Eine noch ganz gut erhaltene Uniform nebst Mantel für einen Kondukteur der Staatsbahn passend, ein Pelz und andere Kleidungsstücke werden billig verkauft. Galgenhof Nr. 37.

In einer sehr lebhaften Straße Nürnbergs ist ein sehr gut gebautes Mittelhaus mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler.

Kanarienvögel und Stieglitzbastar sind zu verkaufen vor dem Spittlerthor Nr. 154.

Glockenhof Hs.-Nr. 76 ist eine Bürger-Uniform mit sämmtlichem Zugehör zu verkaufen.

Zwei gute Betten, nußbaumener Waschtisch, eine Komode lackirt, ein Fenstertritt wird S. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Eine schöne Gitterbettstatt nebst Strohpolstern ist zu verkaufen. S. 164 2. Stock.

Es wird ein mittelgroßes **Haus** mit Hof in der Nähe des Spittlerthors mit einer Anzahlung von 1500 fl. bis 2000 fl. zu kaufen gesucht. Adressen M. M. in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Auf Lorenzer Seite wird ein Haus zu kaufen gesucht mit einem Hof oder Gärtchen unter Adresse A. Nr. 100.

Auf 1. sichere Hypothek werden fl. 2000. sogleich oder später aufzunehmen gesucht. Näheres unter Chiffre D. G. durch die Exped. ds. Bl.

fl. 3000. werden auf erste ganz sichere Hypothek am Ziel Allerheiligen gesucht.

Ein größeres Kapital — circa fl. 10,000. — ist auf erste Hypothek sogleich zu verleihen. Offerten franko unter Chiffre A. B. C. Unterhändler verbeten.

Ein gewandter Beindrechslergehilfe wird angenommen. Hintere Ledergasse 247.

Ein junger, thätiger Mann, welcher mehrere Jahre in verschiedenen Branchen Bayern bereiste und sich ausgebreiteter Kundschaft zu erfreuen hat, wünscht seinen Posten baldigst zu verändern. Näheres unter Chiffre B. B. 300 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zur Galanterie-Buchbinderei wird ein Lehrling gesucht. Näheres Adlerstraße L. Nr. 319.

Ein Drechsler wird auf Meßingarbeit gesucht. Brunnengasse L. 379.

Für einen Knaben mit 9 Jahren wird ein Schüler der oberen Gymnasialklassen zur Ueberwachung der Hausarbeiten gewünscht. L. 1416a 1. Mostgasse.

Ein Zeugschmied oder Schlossergehilfe, der im Schmieden fertig ist, wird gegen annehmbaren Lohn sogleich gesucht, aber nur solche wollen sich melden.

Ein Gürtler sucht Beschäftigung. Näheres Gostenhof Nr. 34.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Laden servirte, wünscht bis nächstes Ziel in gleicher Eigenschaft einen Platz. Näheres breite Gasse Hs.-Nr. 425 Parterre.

Eine tüchtige Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel bei einer kinderlosen Familie in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Hausmagd wird gesucht. Mostgasse L. 1416a 1.

Ein solides Mädchen kann das Putzmachen gründlich erlernen bei **Mina Siebenschall**, Spitalgasse S. 637, 1. Stock.

Ein zuverlässiges Hausmädchen wird gesucht 136, nächst dem Harmonie-Garten.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht bis Ziel einen Dienst. Schlotfegergasse Nr. 1431 1 Stiege.

Wohnung.

Bis Allerheiligen ist nahe am Markt eine sehr freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres S. 813b.

Ein schön möblirtes Zimmer in der Nähe des Gasthofs zum rothen Roß ist zu vermiethen. S. 265 Irrerstraße.

Eine sehr hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine Stallung auf zwei Pferde in Mitte der Stadt mit schöner Gelegenheit zum Reinigen derselben ist zu vermiethen. Winklerstraße S. Nr. 37.

Ein möblirtes heizbares Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. S. 315 Irrerstraße.

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit Alkoven ist in S. 368 Albrecht Dürerstraße zu vermiethen.

Bis zweiten Mai 1867 ist eine schöne Wohnung erster Etage, L. Nr. 1113, mit Lagerlokalitäten für eine Hopfenhandlung oder sonstigem Kaufmannsgeschäft zu vermiethen.

Eine schöne, heitere Wohnung von 4 Zimmern 3 Kammern, Speise, Küche, schönem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit und laufendem Wasser ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Tucherstraße, im Vorderhaus 1087.

Eine Parterrewohnung in schönster Lage der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, mehreren Vorrathskammern, Keller und großem Tennen mit Ladeneinrichtung, wobei gegenwärtig ein reales Geschäft betrieben wird, sich aber zu jedem Geschäft eignet, ist sogleich zu vermiethen. Näheres unter Adresse G. A. durch die Exped. d. Bl.

An eine ruhige Familie ist ein Parterrelogis mit Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, Keller, eigenem Abtritt, Guß am Ziele Allerheiligen zu vermiethen. Nr. 55 b. zunächst der Staatsbahn. Preis 90 fl.

Eine hübsche Wohnung zu 86 fl. und eine zu 72 fl. ist zu vermiethen 136, nächst dem Harmonie-Garten.

Es wird eine solide Köchin gesucht, die sich jeder Hausarbeit unterzieht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Geschäft im Seitenhaus des Herrn Schreinermeisters Adelhard, Marienvorstadt Nro. 127.

Gg. Hutzler's Erbe.





in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Ein Eckhaus mit großem Laden, auf frequentem schönem Platze, worauf ein gangbares Geschäft betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen.

A. Wahnschaffe
empfiehlt als höchst preiswürdig:
Photographierahmen, groß Format, unzerbrechlich, das Dutzend 36 kr.
Photographie-Album, fein und elegant dekorirt,
klein Format 24 kr.,
groß „ 30 kr.,
doppeltes „ 42 kr.,
Schreibmappen 24 kr.,
do. mit Schloß 36 kr.,
Portemonnaies, Cigarrenetuis und Notes, welche sämmtlich von einem größeren Partiekauf herrühren, zu ähnlichen, sehr billigen Preisen.

Joh. Ernst Röder,
gegenüber Herrn Solgen am grünen Markt, Laden Nr. 22 und 23 und Egydienplatz S. Nr. 775, empfiehlt die so beliebten selbstgefertigten, schmiedeisernen und verzinnten **Milchsieder,** wo durch Ueberlaufen kein Tropfen Milch verloren geht, auch der lästige Geruch durch Ueberlaufen in den Kochröhren nie vorkommen kann; ersuche die geehrten Frauen sich von den praktischen Werthe zu überzeugen.

Auch bringe ich meine selbstgefertigten verzinnten Kochgeschirre in Erinnerung. Kaffee-, Fleisch-, Milch- und Einmachhäfen, Schüsseln, Schalen und Teller; dann Hausgeräthe, als: Wasserbutten, Wasserschäffer, Waschwannen, Waschbecken, Pferd- und Wassereimer; auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt.

Coaks- und Steinkohlenbehälter und Schaufeln sind stets vorräthig und werden billig abgegeben.

Kuchenpulver
(doppelt kohlensaures Natron), eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dgl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie bei'm Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird. Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich, und der Kaffee wird stärker und besser. Die Schachtel mit Gebrauchsanweisung à 6 kr. empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

555. **Herrenkleidermagazin** von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus. 555.

Eine steinerne Weiche (für Bierbrauer) und ein Marmor-Backtrog (für Bäcker) sind zu verkaufen.

Nussöl
befördert den Haarwuchs und verhindert das Ausgehen und Grauwerden der Haare. Das Glas à 12 und 24 kr.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Für Einsteher.
Gediente Leute, welche ihre vollständigen Papiere besitzen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den kgl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse in Händen haben und im kgl. bayerischen Heere gegen gute Bezahlung einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können Untergeschäftsleute sich bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, den 8. Oktober 1866.

A. Wetzler, Ersatzmannssteller.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Holzschachteln
zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten ꝛc. ꝛc., Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung bei Abnahme ganzer Kisten **Wilh. Dressel,** Waizenstraße.

Räuchermittel.
Duftessig, orientalische Blumenessenz, das Glas 6, 12 und 24 kr., Räucherpulver, Räucherkerzchen, Räucherpapier zu 3 und 6 kr. empfiehlt in bester Qualität **C. D. Wunderlich,** Kaiserstraße.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195.
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Für Zahnleidende
empfiehlt Unterzeichneter die vom k. b. Obermedizinal-Ausschusse geprüften und gutbefundenen, von dem Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten

Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate,

Zahntinktur
als Mundwasser, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, entfernt den üblen Geruch im Munde, und reinigt die Zähne, à Glas 24 und 16 kr.

Zahnpulver,
feinst aromatisches, unschädlich, erhält und reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.

Zahnplombe
zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähne, à Flacon 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Steyrer'schen Siegel und mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Die Allein-Niederlage befindet sich für Nürnberg und Umgegend im Spielwaaren-Lager von

Carl Leger an der Fleischbrücke.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Dr. A. H. Heim
Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Tuschfarben-Commiss.-Lager
Billigste Preise. Prompte Bedienung.
von
Carl Frosch & Comp.
in Saalfeld.
Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst **Wilh. Dressel,** Waizenstraße.

Neue polirte und lackirte Möbeln, als: Sekretäre, Schränke, Tische, Bettstellen, Stühle ꝛc., sind fortwährend billig zu verkaufen. Egydienplatz 759.

In S. 692 ist sogleich an einen soliden Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Billards und Queues empfiehlt der Unterzeichnete zu den billigsten Preisen. Für gute und solide Arbeit wird garantirt, auch werden alle Billards billig reparirt. **J. D. Kuhn,** Billardverfertiger, S. 692 Stöpselgasse.

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,
von **Martin Reichel in Würzburg,**
geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine außerordentliche Heilkraft, bei **skrofulösen** als **rheumatischen** Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortrefflisches Heilmittel bewährt.

Preis per Bläschen von 60 Gran fl. 1. Zu haben bei

Herrn **J. J. Weyssel,** Sternapotheke, in **Nürnberg.**
„ **Otto Denle,** Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Zeugniss.
Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Steckes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt



Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Wilhelm Schmid in Nürnberg.

Fabrik-Verkauf.
Ein Fabrik-Geschäft, dessen Erzeugnisse keiner Mode unterworfen, überall mit erheblichem Nutzen verkäuflich sind, ist unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht seit einer Reihe von Jahren, und kann mit einem Kapital von fl. 25,000 betrieben werden. Näheres auf frankirte Anfragen sub Nr. 4338 durch die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.
Ein Haus, das wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten, großen Kellern, großen Böden und seiner ausgezeichneten Lage zu jedem Geschäfte geeignet ist, wird sammt den darauf ruhenden Rechten um einen mäßigen Preis verkauft. Näheres unter A. Z. Nr. 8 durch die Exp. d. Bl.

Für Büttnermeister.
Zu verkaufen sind mehrere Seidenschlotten bester Qualität.

Zu verkaufen ist eine ganz neue Steinkohlenfeuerung zu billigem Preise.

Zu verkaufen ist eine Garküchen- und Gartenwirthschaft mit 2 Morgen Garten und Gemeinderecht zu billigem Preise, wo auch eine Pfragnerei und Spezereihandlung dabei betrieben wird. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Auf eines der werthvollsten Anwesen vor einem der lebhaftesten Thore, in schönster Lage dahier, mit elegantem und comfortabel eingerichteten Wohnhause und anstoßendem Garten werden ca. 5000 fl. gesucht. Offerte unter P. A. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Alkov, Kammer und Küche, Holzlage, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. S. 1456.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen Herrn zu vermiethen. Neuegasse 1182.

Ein tüchtiger Lebküchner- und Konditorgehilfe, der selbstständig einem Geschäfte vorstehen kann, wird unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Friedr. Weiß, Nr. 1190 vor dem Walchthor.

Tüchtige Arbeiter auf Hosen finden sofort Beschäftigung bei

J. B. Rampp & Sohn.

Druck der G. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 289.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Florentina.

Donnerstag, den 18. Oktober: Lukas.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Alles umsonst.

(Aus der W. d. d. Fortschrittspartei.)

Mit diesen zwei Worten soll die Kaiserin Charlotte von Mexiko ihrem Gemahl das unabwendbare Ende seiner kaiserlichen Herrlichkeit über das Weltmeer telegraphirt haben, und jetzt kommt die Nachricht, daß in Rom die unglückliche Frau selber dem Wahnsinn verfallen ist. Wer auch in den Großen dieser Erde noch den Menschen zu würdigen vermag, und man wird dies um so eher thun, je weniger man vor dem Pomp und Umstand des Thrones und seiner Umgebung besonderen Respekt hat, muß in dem Schicksal dieser Fürstin eine bedeutungsvolle Lehre unserer Tage sehen, und doch zugleich Mitleid mit dem Opfer dieses Schicksalschlages empfinden. Wenig fürstlichen Kindern ist eine so gute und sorgfältige Erziehung zu Theil geworden, als den Söhnen und der Tochter des Königs Leopold von Belgien. Er war der ächte Bürgerkönig, ohne diesen Charakter zur Karrikatur zu machen, wie weiland Louis Philipp von Frankreich, aber die Fürsorge für das heranwachsende Geschlecht, wie sie das Haus Orleans vor allen andern Fürstenfamilien auszeichnete, fand auch in dem königlichen Hause von Belgien die sorgfältigste Pflege. Wenn man in Brüssel oder Ostende die Kinder König Leopolds in einfacher Kleidung, wohlerzogen, freundlich unter den Bürgern und Fremden sich bewegen sah, von ihrem Fleiß und ihren Fortschritten hörte, wer hätte da denken mögen, daß der einzigen Tochter das Elend eines abenteuerlichen Kaiserthrones, und zuletzt die Geistesnacht des Wahnsinns drohen werde.

Aber der Fluch unserer Tage, jenes Hasten und Drängen nach rasch erworbenem, häufig völlig unverdienten Reichthum, nach dem Kolossalen und Unerhörten an Macht, Ehre und Ansehen ergriff auch das unglückliche Fürstenpaar, welches sonst in Miramare eine würdevolle Muße und ein genußreiches Leben hätte hinbringen können. Als böser Dämon, freilich ohne die schlimmen Folgen zu wollen, wirkte dabei der französische Kaiser, in dessen Natur trotz aller Erfahrungen seines vielgestalteten Lebens jener Zug nach dem Abenteuerlichen immer noch einen großen Einfluß übt. Die Beziehungen zu Oestreich, das kurz vorher bei Magenta und Solferino zu Boden geschlagen war, sollten durch den Erzherzogkaiser neu geknüpft werden; indem eine Tochter des Hauses Orleans mit dem Diadem von Mexiko geschmückt ward, trat der Napoleonide dem entthronten Fürstenhause mit einer gewissen Sühne entgegen, das Bündniß mit den „Schwarzen“ in Mexiko war ein Entgegenkommen für die ultramontane Partei in Frankreich, vor allem sollte die Aufrichtung des Fürstenthrones in der alten Kazikenstadt der nordamerikanischen Republik ein „Bis hieher und nicht weiter“ zurufen. Aber der mexikanische Zug des dritten Napoleon ist nur das Widerspiel der ägyptischen Expedition, nur daß dem Plane des ersten Napoleon viel mehr greifbare und mit der europäischen Machtstellung Frankreichs zusammenhängende Motive zu Grunde lagen, wenn auch bei ihm ein gewisser Drang zum Abenteuerlichen ein wichtiger Faktor war.

Ganz anders freilich stellen sich die Resultate der beiden Expeditionen. Für den jugendlichen General Buonaparte war die Kampagne von Aegypten trotz des schließlichen Nichterfolges die bedeutendste Stufe zur Erlangung der höchsten Gewalt im Staate. Sein Ruhm als Feldherr flog von den Pyramiden über die ganze Welt. Für den dritten Napoleon hing Alles von dem glücklichen Erfolg seines Unternehmens ab, und keine Art von persönlicher Auszeichnung kann jetzt das volle Fiasko verhüllen, womit dieser Streifzug seiner Politik schließt. Es ist ein altes wahres Wort, daß die Dinge mächtiger sind, als die Menschen und selbst ein so scharfer und kühler Denker und Staatsmann, wie Louis Napoleon, vermag gegen diese Lehre von Jahrtausenden seinen Willen nicht durchzusetzen. Alles umsonst, lautet das Urtheil der Geschichte, wenn man einem Volke Institutionen aufdrängen will, die seinem Wesen völlig fremd sind. Alles umsonst, ist das letzte Wort, wenn man durch falsche Berichte und Vorspiegelungen aller Art die Mitwelt über das Mißlingen eines solchen widersinnigen Unternehmens zu täuschen sucht.

Vergleichen wir mit der jahrelangen fruchtlosen Arbeit in Mexiko, wider den Geist des Volkes einen fremden Fürstenthron aufzurichten, die fabelhaft raschen Erfolge, welche die preußischen Kriegspläne begleitet haben, und die volle Ueberzeugung von der Dauerhaftigkeit dieser Eroberungen, welche in der großen Mehrzahl der deutschen Nation ohne Zweifel vorhanden ist und in der immerhin eine gewisse Garantie der Vollendung liegt, so springt der große Unterschied zu Tage zwischen einem Unternehmen, welches einen nationalen Hauch hat, und den phantastischen Ausgeburten eines einzelnen sonst auch noch so gewaltigen Geistes. Der einzelnen Persönlichkeit mag bei der Ausführung ein hervorragender, alle anderen Mitarbeiter weit hinter sich lassender Antheil beschieden sein, — das dauernde Gelingen hängt immer nur an gewaltigen nationalen zu einer Gesammtmacht vereinigten Kräften, an der Beharrlichkeit und dem Aufschwung des Volksgeistes selber.

Die versuchte Neugestaltung Mexiko's ist mißlungen, weil ihr der starke Rückhalt nationaler Interessen und Ideen fehlte. Die jüngsten Schritte zu Deutschlands Neubau sind geglückt, weil trotz formellem Unrecht und trotz Allem, was Unsittliches und Widerliches die preußische Politik begleitet hat, die Ziele der Nation mit ihr im Zusammenhange stehen. Aber für das endliche Gelingen wird es der vollen Kraft des ganzen Volkes bedürfen. Auch hier kann die Einzelthätigkeit nur die Kräfte lenken, die materiellen sowohl als die moralischen, ohne welche auch bei uns ein nationales Werk nicht vollendet werden kann. Im benachbarten Oestreich sehen wir dagegen, ähnlich wie in Mexiko, den fürstlichen Einzelwillen sich mit Plänen und Gedanken tragen, bei denen nationale Ziele und Aufgaben jedes Einflusses entbehren. Die Lothringer scheinen, wie die Bourbonen, nichts gelernt und nichts vergessen zu haben, aber vielleicht heißt es auch hier, wo man die Zeit und ihre Anforderungen nicht verstehen will oder kann, in nicht gar ferner Stunde ebenfalls: Alles umsonst!

Deutschland.

⌗ München, 15. Okt. Am 10. d. M. wurde zu Arlon in Belgien ein neuerbauter Jesuitenpalast eingeweiht, und zwar mit einem Hochamt mit Tedeum und Predigt und dann mit einem Diner, welchem an 60 Jesuiten und 6 Laien beiwohnten. Es ist interessant, das menu eines Mahls von Anachoreten kennen zu lernen und zu sehen, daß dieselben, wenn gleich mit dem Kopfe dem scholastischen Rückschritt huldigend, in Dingen, bei welchen ihr Appetit und Magen betheiligt ist, auf der vorgerücktesten Linie der Gourmandise stehen. Das geistliche Mahl bestand nemlich aus: huitres d'Ostende, potage à la tortu, crepinettes à la Richelieu, saumon à la hollandaise, filet de boeuf jardinière, cannelon aux olives farcies, filet de soles, matelote normande, perdreaux au naturel, sorbets aux Kirsch, céléris farcis, lièvre à la poivrade, dindonne aux truffes à l'episcopale bécasses, anguille au boeurre Montpellier, jambon d'Ardenne en gelée homards, paté de foie gras, bavaroise panachée, macedoine aux champagne, glaces, fruits, dessert. Es ist unnöthig zu sagen, fügt die Indépendance belge, der ich diesen kolossalen Speisezettel entnehme, bei, daß ein so sukkulentes Mahl auch mit den besten Weinen gewürzt war. Insbesondere entlockte ein weißer Tokaier den frommen Leckermäulern wiederholt Rufe des Entzückens. Man sieht, daß es diesen „Vätern“ doch noch leidiglich gut geht — trotz der „Verfolgungen“ und „Beraubungen,“ die sie tagtäglich von Seite des Liberalismus zu erfahren haben.

⨯ Nürnberg, 16. Okt. In besonders anberaumter Versammlung beschloß gestern der hiesige Arbeiterbildungsverein eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten, welche an dieselbe die Bitte stellt, sie möge (da ja doch die Arbeiter auch an allen schweren Lasten Theil zu nehmen haben und auch gern theilnehmen) dahin wirken, daß bei den Wahlen zum Landtage, sowie in den Gemeinden das allgemeine Wahlrecht mit geheimer Abstimmung eingeführt werde. In einer gleichzeitig beschlossenen Eingabe an den Socialgesetzgebungs-Ausschuß wird — unter Hinweis darauf, daß das ganze sociale Leben einem gewaltigen Wendepunkt entgegen geht, daß thatsächlich nicht die Meisterprüfungen mit ihrem Gefolge, sondern nur der entfesselte positive, schöpferische, geniale Geist der Arbeit eine große Weltindustrie erzeugen, daß nur die Anbahnung von Produktivgesellschaften (die in Frankreich und England, in neuerer Zeit auch in Preußen und Sachsen so sehr prosperiren) im Stande ist, dem Großbetriebe die Waage zu halten, daß aber eine nachhaltig gedeihliche Entwickelung derselben nur bei Verleihung der Corporationsrechte an dieselben und bei Befreiung von jeder polizeilichen Bevormundung möglich ist, daß ferner die Pflichten für alle Klassen der Staatsbürger dieselben, dabei aber bei dem Einzelnen Kapital und Verstand nicht immer gleichen Schritt halten — die Bitte gestellt, darauf zu halten, daß neben voller Gewerbefreiheit, freiem Ansässigmachungs- und Niederlassungsrecht, vollständiger Freizügigkeit auch die volle Freiheit zur Association der Arbeiter unter sich zur Besprechung ihrer Angelegenheiten und ihrer Theilnahme am Staats- und Gemeindeleben, sowie das communale allgemeine Stimmrecht den Kern und Inhalt der künftigen socialen Gesetze bilden. Dieselbe Eingabe stellt die (gewiß sehr beachtenswerthe) Bitte, der citirte Ausschuß möge kgl. Staatsregierung veranlassen, die eingebrachten Gesetzentwürfe sofort durch den Druck zu vervielfältigen, um dem Lande und namentlich den zunächst Betheiligten Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten noch zur rechten Zeit und am rechten Orte zur Vorlage bringen zu können.

Stuttgart, 15. Okt. Dem Vernehmen nach soll man im hiesigen Kriegsministerium bereits mit der Ausarbeitung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung einer neuen Wehrverfassung, beschäftigt sein. Als Grundzüge derselben bezeichnet man: Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (also selbstverständlich Aufhebung der Stellvertretung und Wegfall der Loosziehung) und Beschränkung der Dienstzeit im Frieden auf etwa sechs Monate. Mit der bayrischen Regierung sollen Verhandlungen angeknüpft sein, um eine möglichst vollständige Uebereinstimmung in der künftigen Wehrverfassung der beiden Staaten herbeizuführen. — Die Kammer der Standesherren ist dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer über Indemnität und Zustimmung zum Friedensvertrage einstimmig beigetreten.

L. C. Berlin, 14. Okt. In Nordschleswig ist eine lebhafte Agitation gegen die Trennung von Nordschleswig in der ganzen Bevölkerung im Gange. Es zeigt sich bei dieser Gelegenheit, daß die Abstimmung höchst wahrscheinlich eine sehr große Majorität gegen jede Theilung ergeben wird, sofern sie in dem Gesammtlande, von dessen etwaiger Ausscheidung überhaupt die Rede ist, stattfindet. Eine solche Abstimmung wäre nicht einmal ein Beweis für das Deutschthum gegen das Dänenthum der Bevölkerung.

Humor der — Cholera. Seit etwa 14 Tagen ist Bosnien von Oestreich durch eine zehntägige Quarantaine von dort abgesperrt. Die türkischen Behörden sehen sich dadurch in nicht geringe Verlegenheit versetzt, da eine Quarantaine dort zu Lande noch nicht bestanden hat, und kein Mensch eine Idee von der Handhabung derselben hatte. Wie diese Manipulation namentlich in Türkisch-Gradiska vor sich geht, ist erwähnenswerth. Jede Gattung Waare wird nach ihrer Art kontumazamtlich behandelt. Menschen werden auf zehn Tage in elender Unterkunft eingesperrt und in dieser Zeit öfters mit Kleien, Horn und Essig geräuchert. Ein Oestreicher verschrieb sich von drüben Semmeln. Diese wurden, nachdem sie in Essig sauber gewaschen, durchlöchert und gut geräuchert, dem Eigenthümer zum Verbrauche ausgeliefert. — Nicht minder heiter als diese Berichte klingt eine Bekanntmachung, welche in Kutno (Russisch-Polen) der Kreischef veröffentlicht; es heißt in derselben, daß, „da die vielen Mahlzeiten der jüdischen Feiertage der Cholera leicht Vorschub leisten könnten, die Juden mit solchen sich in Acht nehmen sollen, denn er werde für jeden Sterbefall eines Juden an der Cholera während der Feiertage — der Gemeinde eine Geldstrafe auflegen.“

Die submarinen vulcanischen Thätigkeiten im Golfe von Santorin haben ihre Kraft in der jüngsten Zeit gesteigert und beunruhigen die Gemüther der Bewohner jener Insel von Neuem. Gegen die Mitte des Septembers fand eine Explosion auf der neuen Insel König Georg I. statt, welche 50 Meilen weit nach allen Seiten hin vernommen wurde. Auf eine ungeheure Höhe wurde dabei der Gipfel ihres Kraterberges abgesprengt, welcher fortwährend in Gluth und Bewegung ist. Dagegen bleibt die neu entstandene Insel Aphroessa in völliger Ruhe und ist ganz erkaltet. Nur wenige Dämpfe, welche an einigen Punkten hervortreten, deuten noch ihren Ursprung an. Die acht kleinen, einzeln und nach und nach aus dem Meere hervorgetretenen Inseln zwischen Neo-Kammeni und Palaeo-Kammeni haben sich in der Richtung von Norden nach Süden vereinigt, sind zu einer einzigen Insel geworden. Ihr Wachsen geschieht jetzt ganz langsam und ohne Entwicklung von Lichterscheinungen und Dämpfen. Bei ihrem Aufsteigen legen sich die vulkanischen Steinblöcke ruhig neben und über einander.

(Great-Eastern.) Wie die Liliputaner in großer Verlegenheit waren, ihrem Riesengaste Gulliver ein entsprechendes Obdach zu beschaffen, so wissen die Eigenthümer des Great-Eastern nicht, wo sie ihrem der Erholung von den bestandenen Anstrengungen, d. h. der gründlichen Reparatur nach der Kabelfahrt bedürftigen See-Ungeheuer, ein Unterkommen bereiten sollen. Die Direktion hat sich vergebens bemüht, das Schiff in das Alfred-Dock im Mersey zu placiren; die Ingenieure aber finden, daß es selbst ohne Schaufelgehäuse zu breit und zu lang wäre, und daß über 3 Millionen Gallonen Wasser aus dem Dock ausgepumpt werden müßten, wofür nicht einmal hinreichende Maschinerie vorhanden ist.

(Niobe.) In Liverpool trifft die Nachricht ein, daß am 22. v. Mts. an der neufundländischen Küste die französische Fregatte Niobe gescheitert ist; 150 Leichname wurden an's Ufer gespült, deren Kleider den Namen Niobe trugen. Weiter weiß man von dem Fahrzeuge und der Bemannung nichts.

für die schleswigsche Gesinnung gegen die dänische, sondern lediglich ein Beweis dafür, daß die Interessen der Bevölkerung in diesen Distrikten so mit dem Süden, also mit Schleswig-Holstein, Hamburg und Deutschland verbunden sind, daß sie bei einer Wahl, ob sie sich nach Norden oder nach Süden wenden sollen, gar nicht zweifelhaft in ihrer Entscheidung für den Süden sein können. Je weniger sich die Regierung in diese Agitation einmischt, je weniger sie für sich selbst Partei zu machen sucht, um so vollkommener und sicherer wird das Resultat erreicht werden.

Zu der von uns bereits vor mehreren Tagen gemeldeten Verurtheilung Franz Dunker's zu sechsmonatlichem Gefängniß ist zu bemerken, daß demselben die Wohlthat der letzten Amnestie zu gute kommt.

Dem Gerücht, das durch Frankfurter Korrespondenzen verbreitet wird, wonach der Finanzminister, Freiherr von der Heydt, bei seiner Anwesenheit in Frankfurt sich erfolglos bemüht habe, die neue preußische Anleihe von 60 Millionen in Frankfurt unterzubringen, wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen widersprochen. Nachdem selbst süddeutsche Staaten es vorgezogen haben, ihre letzten Anleihen hier in Berlin abzuschließen, ist es auch nicht wahrscheinlich, daß der preußische Finanzminister zunächst den Versuch machen würde, einen Platz für die diesseitige Anleihe aufzusuchen, an welchem preußische Papiere von jeher schwer zu acclimatisiren waren. (B.- u. H.-Z.)

In Wiesbaden hat am 14. Okt. zur Feier des Anschlusses des Herzogthums an das Königreich ein Festdiner stattgefunden, an welchem der Civilgouverneur v. Patow, der Civilkommissär Landrath v. Dieß, das Offiziercorps, die Beamten, der evangelische Landesbischof, der Gemeinderath, das Feldgericht, der Bürgerausschuß, viele andre Einwohner aus Stadt und Umgegend, im Ganzen 350—400 Personen, Theil nahmen. In den Toast auf den König stimmten Alle jubelnd ein.

Düsseldorf, 16. Okt. Die „Rh. Z." schreibt: Das heutige erste Blatt der „Rheinischen Zeitung" Nr. 257 ist während des Drucks und ohne Angabe des Grundes von der hiesigen Polizei mit Beschlag belegt. Unter Anwendung von Selbstcensur haben wir eine neue Ausgabe veranstaltet.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Pommern Frhrn. Senfft v. Pilsach ist auf sein Ansuchen nunmehr die Niederlegung seines Amtes gestattet worden.

An den (gehofften) Abschluß eines Handels-Vertrags zwischen dem Zollverein und Rußland ist vorerst nicht zu denken; nicht einmal eine Milderung der neuen Verkehrserschwerung durch Einschränkung der Befugnisse verschiedener Zollstellen an der preußisch-russischen Grenze war die preußische Regierung herbeizuführen im Stande.

In Folge der deutschen Territorialveränderungen soll, wie die „Trierer Ztg." erfährt, auch die bisherige Umgrenzung der Bisthümer Trier und Limburg einige Veränderungen erleiden.

Ueber Zeit und Ort einer Generalversammlung des Nationalvereins ist nach Mittheilung des Wochenblatts desselben noch nichts beschlossen.

Hamburg, 14. Okt. Die amerikanischen Kriegsschiffe werden uns wahrscheinlich heute verlassen. Dieselben haben sich hier der größten Aufmerksamkeit erfreut und wurden den ganzen Tag über nicht leer von Besuchern. Das den Offizieren der Escadre gestern von einem Theil der Kaufmannschaft veranstaltete Festmahl trug einen demonstrativ republikanischen Charakter. Senator Godeffroy eröffnete die Reihe der Toaste mit einem „Hoch auf die Vereinigten Staaten", worauf Kapitän Murray in einer begeisternden Rede das Bestehen Hamburgs als Republik feierte und ihrem Fortbestand ein Hoch brachte. Diesem schlossen sich Toaste auf Präsident Johnson, den Hamburger Senat, auf Kapitän Murray, auf das Offiziercorps und die preußische Marine, als Keim der deutschen Flotte, an. (Fr. J.)

Altona, 13. Okt. Vom hiesigen Magistrat wurde gestern der Kandidat Griebel, der in zwei Corresp. der „Schlesw. Holst. Ztg." preuß. Offiziere beschuldigt hatte, den Diener Sammers, Baxmann, zur Entwendung von Papieren seines Herrn verleitet zu haben, zu 1000 Mark Brüche verurtheilt; Griebel hat die Berufung eingelegt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 12. Okt. Der „D. A. Z." schreibt man: Kaiser Napoleon hat an den Kaiser Maximilian die bestimmte Aufforderung gerichtet, er möge noch vor dem für den Abzug der französischen Truppen anberaumten Termin seine Abdikation aussprechen; die Antwort auf diese Aufforderung ist eine entschieden ablehnende gewesen.

Wien, 15. Okt. Ein bei Veröffentlichung des Friedenstraktates an den Staatsminister Belcredi gerichtetes, die Kriegsereignisse 2c. summarisch berührendes kaiserliches Handschreiben beauftragt den Minister, den östreichischen „Völkern" die dankbarste Anerkennung des Kaisers für die von ihnen gegebenen „werthvollsten Beweise der Treue und edlen Aufopferung" auszudrücken, hievon besonders auch den Vertretungen der „Königreiche und Länder" bei ihrer nächsten Versammlung Mittheilung zu machen, — und spricht die Erwartung aus, daß alle Regierungsorgane die angestrengteste Thätigkeit zur Hebung der durch den Krieg verursachten tiefen Wunden aufbieten. In dem Satze, welcher besonders die einzelnen Theile des Reiches mit dankbarer Sympathie aufzählt, fehlt — vielleicht nicht unabsichtlich — Ungarn. Das Handschreiben soll jedenfalls die Stelle des erwarteten Manifestes vertreten.

(Conjecturen.) Ueber die Richtungen, welche Angesichts des Rücktritts des Grafen Mensdorff danach ringen, im auswärtigen Amte zur Geltung zu gelangen, erzählt der Wiener Correspondent eines Hamburger Blattes Folgendes: „Zwei Strömungen ringen in dieser Beziehung mit einander. Eine derselben, den vollbrachten Thatsachen Rechnung tragend, will, daß Oestreich seinen deutschen Traditionen entsage und eine versöhnliche Politik gegen Preußen verfolge, welche eine Annäherung zwischen den beiden Großmächten zum Resultate habe, durch die Oestreich für seinen östlichen Beruf gekräftigt würde. Eine andere Strömung jedoch will absolut zur französischen Allianz gelangen, indem sie die bekannte Phrase des Lavalette'schen Rundschreibens von dem Verschwinden jedweden Grundes einer Interessen-Differenz oder Feindseligkeit zwischen diesen beiden katholischen Großmächten acceptirt, und keineswegs ganz auf jene Politik verzichten, welche zu der letzten Katastrophe in Deutschland geführt hat. Für jene Ansicht ist der Theil des Cabinets, welcher bislang die deutsche Politik Oestreichs leitete, in dessen Zusammenhang mit Deutschland ein Hinderniß für die Entwicklung des Föderalismus erblickte und jetzt ungetrübte Förderung der materiellen Interessen anstrebt. Ungewiß ist aber, ob man damit in den maßgebenden Hofkreisen durchdringen wird, obschon Herr v. Beust der Annäherung an Preußen das Wort reden soll. (?) Doch wird neuerdings davon geredet, daß Fürst Metternich Minister des Aeußeren werden solle."

Die Maßregeln der östreichischen Regierung gegen die heimkehrenden Mitglieder der ungarischen Legion, bezweckte nach einer aus Wien in Berlin abgegebenen Erklärung nichts, als polizeiliche Maßregeln zur Controle, eventuell zur Aufrechthaltung der Ordnung, und waren dadurch geboten, daß die Legionäre nicht, wie preußischerseits angeordnet war, in kleinen Abtheilungen, sondern in zwei Kolonnen von 800 und 700 die Reise in die Heimath angetreten hatten. Das Wiener Kabinet hat bei dieser Gelegenheit ausdrücklich erklärt, die Amnestiebestimmung des Prager Friedens strikte auszuführen, und keine Verfolgung der früheren ungarischen Legion eintreten zu lassen.

Die Situation in Oestreich wird vom „Fremdenblatt" gezeichnet wie folgt: „Konferenzen auf Konferenzen, heute hier, morgen dort, in Aussee, Wien, Prag, Pesth, Grätz, Programme zu Dutzenden, wenig Fusion, viel Konfusion, die Einen voller Versprechen, die Andern voller Erwartungen, Alles in Aussicht, Nichts fertig, das ist unsere Lage."

Die italienischen Bevollmächtigten wurden heute zur kaiserlichen Hoftafel geladen, sie erhalten östreichische Dekorationen. General Menabrea und Kommandeur Ariom werden bereits in einigen Tagen nach Florenz zurückkehren.

Der Feldmarschall Benedek und die Generale Henikstein, Krismanic nebst einigen andern bei Sadowa gestandenen Oberoffizieren sind in Retraite versetzt worden.

Prag, 13. Okt. Mit Neujahr soll ein neues System für das Staatsverrechnungs- und Controlwesen ins Leben treten.

Die „Narodni Listy" berichten: „Der Kaufmann S. in einer deutschen Gemeinde bei Trautenau hatte durch preußisches Militär bedeutenden Schaden gelitten. Nach dem Friedensschlusse nun wandte er sich an's preußische Armee-Obercommando und forderte Ersatz. Und siehe da, es kam eine preußische Commission, eruirte den Schaden und zahlte ihm sofort 4500 Thlr. baar an Schadenersatz aus."

Italien.

Florenz, 10. Okt. Wenn die Cholera in Venedig bis dahin nicht allzustark um sich greift, wird der feierliche Einzug des Königs Victor Emanuel den 28. ds. Mts. vor sich gehen. Man ist ungehalten hier, daß die sizilianische Aristokratie bis zur Stunde noch zu keiner Rechenschaft über die Vorgänge von Palermo gezogen worden ist. Den Abläugnungen der Adeligen, deren Namen unter die Proklamationen der provisorischen Regierung gesetzt waren, mißt man hier nur wenig Glauben bei.

Florenz, 14. Okt. Die Nazione schreibt: Der Finanzminister hat die Bankiers benachrichtigt, daß die Unterhandlungen wegen Verpachtung des Tabakmonopols gegen einen Vorschuß von 240 Millionen abgebrochen sei. Da die Ausnahmsvollmachten aufgehört haben, werden die Unterhandlungen nicht mehr aufgenommen werden. Der Schatz kann allen Ausgaben von 1866 genügen, und es wird noch ein Ueberschuß von 200 Millionen für 1867 erübrigen. Der Minister weist jedes Vorschußangebot auf die Rente und ähnliche Auskunftsmittel zurück. — Das offiziöse Blatt glaubt, der Minister werde den Kammern die Hypothekirung der Domänengüter vorschlagen.

** Florenz, 15. Okt. Die Zeichnung für das Anleihen nimmt einen sehr befriedigenden Fortgang. Mehrere der Unterzeichner haben nicht drei Zehntel, sondern den ganzen Betrag eingezahlt

Die Stadt Venedig rüstet sich zum Empfang des Königs. Es wird ein prächtiges Boot gebaut, welches von 18 Ruderern geführt werden soll. Dasselbe zeigt vorn den Löwen von S. Marco, welcher den Schild von Savoyen trägt, hinten die „Venezia", welche die „Italia" krönt. Ueber das Ganze erhebt sich ein rothsammtner Baldachin, welcher den reichen Thron überwölbt. Durch sehr elegante Krystalle ist auch für ungünstiges Wetter vorgesorgt. Im Augenblick der Uebergabe Venedigs werden zwei französische Fregatten angesichts der Piazzetta Platz nehmen; unmittelbar nach dem Akt wird die italienische Flagge aufgezogen, welche von allen Forts und von den französischen Fregatten mit Salven begrüßt wird. Hierauf stechen die französischen Schiffe sofort in See, während fünf italienische Fregatten vor Venedig erscheinen werden. Die östreichischen Truppen werden sich wahrscheinlich am Lido einschiffen. (A. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 16. Okt. Der Moniteur schreibt: Nach türkischen Berichten aus Kandia vom 12. Okt. hatte bis dahin kein Zusammentreffen statt. Die Türken sollten am 14. Apokronio, den hauptsächlichsten Mittelpunkt des Aufstands, angreifen. Die Spaltung unter den Aufständischen soll begonnen haben.

** Der „Constitutionnel" berichtet über die Satisfaction, welche die Vereinigten Staaten dem Kaiserreich Brasilien wegen der im letzten amerikanischen Kriege von einem Unionsschiffe gewaltsam verübten Wegführung des Conföderirten-Kreuzers Florida aus dem Hafen von Bahia gegeben haben. Nachdem durch lange diplomatische Unterhandlungen festgestellt worden war, daß das Unrecht auf Seite des Unionsschiffes gewesen, erschien, wie der „Correio mercantil" von Rio Janeiro erzählt, am 21. Juli der amerik. Steamer Ripsie vor Bahia und theilte sofort dem Präsidenten der Provinz den Grund seines Erscheinens mit. „Ich komme", schrieb der Kommandant des Ripsie, „um, gemäß der Weisungen der Regierung der Ver. Staaten, die brasil. Flagge mit 21 Kanonenschüssen zu begrüßen und damit ehrenhafte Abbitte für eine von einem Offizier der Unionsmarine begangene Beleidigung, welche von dessen Regierung gemißbilligt worden ist, zu leisten. Indem ich diese Pflicht erfülle, sei es mir gestattet, die Hoffnung auszudrücken, daß mit dem letzten Kanonenschuß jede Spur von Groll, die vielleicht wegen der fraglichen Angelegenheit noch in Brasilien vorhanden sein könnte, entschwinden möge." Am 23. Juli um Mittag wurde die brasil. Flagge am großen Mast des amerik. Schiffes aufgehißt und von diesem mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Die Genugthuung, fügt der „Constitutionnel" bei, war also vollständig für Brasilien, und indem die Regierung der Ver. Staaten diesen Beweis ihrer Achtung vor dem Rechte eines schwächeren Staates gab, hat sie einen Akt der Gerechtigkeit vollzogen, der ihr zur Ehre gereicht.

Die „Franz. Corr." veröffentlicht die folgende, wenn sie sich bestätigt, sehr wichtige Nachricht: „Wie wir hören, ist es den Bemühungen des Marquis de Moustier gelungen, zwischen den Cabinetten von Paris und London ein vollständiges Einvernehmen über die orientalischen Angelegenheiten herzustellen. Oestreich, mit welchem vorbereitende Verhandlungen im Zuge wären, nähere sich in allen wesentlichen Stücken dem Standpunkte der Westmächte."

Man schreibt uns aus Paris: Der verstorbene Graf Bacciochi hat dem kaiserlichen Prinzen seine prachtvolle Villa in der Nähe von Ajaccio vermacht. Die gesammte Hinterlassenschaft des Grafen wird auf zwei Millionen Francs geschätzt.

** Das Chassepotgewehr kommt, wie die „Union" erfährt, das Stück auf 70 Fr. zu stehen, also doppelt so viel, als das seither eingeführte Percussionsgewehr und 10 Fr. mehr, als das preuß. Zündnadelgewehr. Wenn in Folge der bevorstehenden Reorganisation die französ. Armee auf 800,000 Mann gebracht werden soll, so muß man, um für alle Eventualitäten des Krieges vorgesehen zu sein, wenigstens 1,600,000 Gewehre haben. Dies würde mithin eine Ausgabe von 112 Mill. Fr. verursachen.

Belgien.

☞ Brüssel, 15. Okt. Zwischen Preußen, Frankreich und Rußland schweben Unterhandlungen über eine Garantie der napoleonischen Dynastie. Preußen ergriff hiezu die Initiative.

München, 16. Okt. Vor circa 6 Wochen wurde, wie seinerzeit berichtet, nächst dem Gasthause zum „grünen Baum" in der Isar die Leiche eines in den 30er Jahren gestandenen Mannes aufgefunden, welcher als der Hafnergeselle Fr. W. (vulgo Passauerfranz), von dessen früherem Meister und anderen Auskunftspersonen erkannt, beerdigt und von Allen, die den „lustigen Franz" gekannt, betrauert wurde! Der „lustige Franz" jedoch war, wie sich jetzt herausstellt, in's Schwäbische gegangen und schrieb dieser Tage einen Brief hieher, in welchem er für das schöne Leichenbegängniß dankt, die „schwarze Zunft" grüßen läßt, den Leichentrunk jedoch erst später zahlen zu wollen erklärt! Weitere Erhebungen zur Ermittlung des Ertrunkenen, welcher eine nicht unerhebliche Baarsumme bei sich getragen, sind im Gange.

Wir haben kürzlich (Nro. 255) nach dem „Wanderer" einen Bericht über die bei Wien unlängst stattgefundene kriegsgerichtliche Execution eines östreichischen Offiziers gebracht. In der „Militär-Zeitung" finden wir nun darüber folgendes Communiqué: Es sind einige Wochen her, daß ein pflichtvergessener Offizier vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und diese Sentenz durch Erschießen in der Umgebung Wiens vollzogen wurde. Dieser Fall kam jetzt erst in den öffentlichen Blättern, jedoch in einer Weise zur Besprechung, welche dem Verirrten gewissermaßen einen Glorienschein verleiht. Es ist dem nicht so, die erzählten Facta sind unrichtig, denn der dem Gesetze Geopferte hatte sich Verbrechen zu Schulden kommen lassen, deren jedes einzelne, namentlich vor dem Feinde, den Tod nach sich ziehen mußte. Der Unglückliche war nicht nur des Hochverrathes, sondern auch als Offizier der Desertion und des Betruges angeklagt und überwiesen; als eingebrachter Deserteur und Hochverräther konnte ihm der Ausgang des Prozesses unschwer vorausgesagt werden. Ich erlaube mir, dieses Ereigniß einfach aus dem Grunde mitzutheilen, damit die vermeintlichen Anschuldigungen auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden mögen

Rußland.

Ein Correspondent der „Pall Mall Gazette" in St. Petersburg entwirft eine sehr trübe Schilderung von den innern Zuständen Rußlands; u. a. soll in nicht weniger als 14 Gouvernements Inner-Rußlands, mit einer Bevölkerung von 23 Millionen, auf den Winter fast eine Hungersnoth für Mensch und Vieh drohen — nicht etwa in Folge von Mißwachs, sondern durch die Trägheit des Landvolks, welches sich zugleich mehr und mehr der Trunksucht ergebe.

Von der polnischen Gränze, 3. Okt. Durch Beschluß des Statthalters Gr. Berg sind abermals zwei nicht etatsmäßige Klöster im Königreich Polen aufgehoben worden, weil sie nicht die vorschriftsmäßige Zahl von Mitgliedern hatten. Die aufgehobenen Klöster sind das Franziskaner- und das Pijaren-Kloster in Warschau. Das Königreich Polen zählt noch 35 etatsmäßige und 16 nichtetatsmäßige Klöster.

Türkei.

Der Sultan hat, wie wir im französischen Moniteur lesen, dem Fürsten Nikolaus von Montenegro eine Dampf-Yacht, die nach dem See von Skutari transportirt werden soll, als freundschaftliches Geschenk angeboten, da die Gränzstreitigkeiten nun endlich erledigt sind.

Amerika.

Newyork, 14. Okt. Baumwolle 42.

Asien.

Die japanesischen Blätter bringen nähere Mittheilungen über die Kämpfe zwischen dem Taikum und dem Fürsten Choshiu. Unter den Truppen des ersteren befinden sich auch 1200 Mann Infanterie und Artillerie, die in europäischer Weise gedrillt sind. Letzterer hält sich im Schlosse von Yamagotschi auf, das nach europäischen Regeln stark befestigt ist. Der Kampf wird mit wechselndem Glücke geführt.

Neuere Nachrichten.

München, 15. Okt. Die B. Z. schreibt: Wie wir hören, wird der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe, nachdem bereits eine Reihe von Vorbesprechungen über den neuen Civilprozeß gepflogen worden sind, am 20. November zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Der Vortrag des Hrn. Reichsraths v. Heintz über das I. Buch ist dieser Tage zur Vertheilung gekommen.

München, 15. Okt. Bekanntlich sind wir in Bayern schon längere Zeit im Besitze eines Hinterladungssystems, welches der jetzige Artilleriehauptmann v. Braunmühl erfunden hat. Es ist nach diesem System auch schon eine Anzahl von Podewilsgewehren eingerichtet, aber nicht benutzt worden. Nach dem Kriege trat die aus einem General, dann aus Stabs- und Subaltern-Offizieren aller Waffengattungen bestehende Schießkommission, die meines Wissens schon sehr lange, ohne erhebliche Resultate erzielt zu haben, instituirt ist, wieder zusammen, um die Hinterladungsfrage wiederholt zu prüfen. So viel ich höre, soll den Deliberationen jetzt ein rasches Ende dadurch gemacht worden sein, daß der Kriegsminister die Umänderung sämmtlicher Gewehre auf Hinterladung nach dem Braunmühl'schen System angeordnet hat. Bis zu Ende März muß die Arbeit vollendet sein. Bei der Artillerie ist die Abschaffung aller glatten Geschütze und die Bewaffnung der gesammten Feldbatterie mit gezogenen 4- und 6-Pfündern bestimmt beschlossen. Ob man es über sich bringen kann, mit gewissen Voreingenommenheiten, die in so vielen militärischen Dingen bei uns bestehen, zu brechen, möchte ich fast bezweifeln. So behaupten Fachleute, daß die reitende Artillerie sich schon wegen ihrer Kostspieligkeit, dann auch, weil ihre Leistungen sich nicht als zweckentsprechend gezeigt — füglich zur Abschaffung eignen dürfte. Ferner wird behauptet, daß die Reduzirung der Stärke einer Batterie von 8 auf 6 Geschütze deren Beweglichkeit bedeutend erhöhe. Es sind das ein paar Beispiele von dem, was zu thun nothwendig. Wird man sich die Ueberzeugung hievon aneignen? (A. Abdztg.)

— Der Ausschuß des hiesigen Schleswig-Holstein-Vereins hat beschlossen, eine nochmalige Generalversammlung des Vereins zu berufen, damit dieselbe über die Auflösung des Vereins und die Verwendung der noch verfügbaren Vereinsmittel beschließe. Es sind, wie ich höre, noch 700 fl. bei der hiesigen Bank deponirt und 1200 Mark Banco liegen in Hamburg. — Gestern Abends ist Frhr. v. Beust wieder hier eingetroffen.

— Die von Dr. Zander, dem Redakteur des „Volksboten", für die Schwurgerichtsverhandlung als Zeugen vorgeschlagenen hohen Militärs haben die Entbindung von ihrem Diensteid, um deponiren zu können, nicht erhalten. General Graf v. Bothmer wurde jedoch der Staatsanwaltschaft als Assistent beigegeben. (A. A. Z.)

☒ München, 16. Okt. Während des kurzen Zusammentritts des Landtags in den letzten Tagen des August ließ man von ministerieller Seite nicht undeutlich merken, ihn schon im Oktober wieder zusammenberufen zu wollen. Wenigstens wollte man bis dorthin das Kriegslastenperäquationsgesetz zu Stande bringen, hieß es, und ein sustentirter Berichterstatter der Allg. Ztg. verkündete vor etlichen Wochen, die Socialgesetzgebungsarbeit sei (unter Herrn v. Pechmann!) so weit vorangeschritten, daß die Regierung dem Landtage darüber demnächst die erfreulichsten Aufschlüsse ertheilen könne. Damit war der Landtag im Oktober gemeint. Das Alles hat sich nun als eitel Wind erwiesen, und es fällt mir dabei ein, was Walter Scott einmal irgendwo sagt: „Dinge verkündigen, die noch nicht sicher, bringt Unheil." So viel ist nämlich gewiß, daß jetzt oder früher als man unbedingt muß, der Landtag nicht einberufen werden wird. Nun läuft die gegenwärtige Finanzperiode mit dem 1. Oktober 1867 ab und muß also, entsprechend dem Gesetze vom 15. April 1840, das Budget dem Landtage spätestens am 1. Januar 1867 vorgelegt werden. Derselbe wird daher erst in den letzten Tagen des Januar einberufen werden. Wann dann der Social-Ausschuß zu seiner Arbeit kommen soll, ist nicht abzusehen! — Die reformatorischen Absichten bezüglich der Heeresverfassung stoßen, das war vorauszusehen, auf Hindernisse. Man lernt nicht, man vergißt nicht, „von dem Landsturm (!) will ich Nichts wissen", das können Sie von aristokratischen Offizieren oft genug hören. Ich möchte bezweifeln, ob diesem Landtage eine neuer Heerergänzungsgesetzentwurf vorgelegt wird. — Oberappellationsrath Lutz wird nach seinem Austritt aus dem Cabinet die Stelle des Oberstaatsanwalts von Schwaben und Neuburg erhalten, derselbe hat den Staatskonkurs im Jahre 1850 gemacht. Bez.-Ger.-Rath Eisenhard tritt als Appellationsgerichtsrath in das Kabinet; sein Gehalt wird gleich dem der Herren v. Neumayr und Feilitzsch für die Dauer der Funktion auf die Kabinetskassa übernommen. Der aus dem Kabinet tretende Kanzelist und Legationsrath Leinfelder wird in das Ministerium des Aeußern gesetzt werden, wo sich jetzt, aus Hauptquartieren und von verlornen Posten zurückkommend, eine hübsche Zahl disponibler „Arbeitskräfte" ansammelt, die voraussichtlich Wenig oder gar Nichts zu thun haben werden — woran übrigens die Diplomatik nicht viel verlieren soll. — Die Söhne des Gütesbesitzers v. Baur-Breitenfeld haben bis jetzt den Diebstahl bei dem Büchsenmacher Bader eingestanden.

München, 16. Okt. Für den diesjährigen Winteraufenthalt hat sich der König Ludwig I. Rom gewählt und wird daher den Winter auf seiner Besitzung, dem so reizend gelegenen Gardino di Malta in Rom, zubringen. Die Abreise ist auf den 3. November festgesetzt.

— Der seither dahier beglaubigte kurfürstlich hessische Ministerresident Legationsrath von Trott hat, nachdem der Kurfürst die kurfürstlichen Staatsdiener ihres Eides entbunden hat und das Kurfürstenthum der preußischen Monarchie einverleibt ist, seine Funktionen am hiesigen k. Hofe, gemäß einer Seitens der k. preußischen Administration für Kurhessen an ihn gerichteten Aufforderung, eingestellt und hierüber der k. Regierung offizielle Mittheilung gemacht. (B. Z.)

* Es wurde zum Rathe der Reg., K. d. J., von Mittelfranken der Assessor L. Braunwart, und zum Assessor der Regierung von Unterfranken, K. d. J., der Bezirksamtsass. J. Kopp in Aschaffenburg befördert; zum Bezirksamtsass. in Aschaffenburg der Accessist der Reg., K. d. J., von Unterfranken, R. Frhr. v. Roman zu Schernau ernannt.

Karlsruhe, 14. Okt. (N. B.-Ztg.) Die Gesetzesvorlage über Steuererhöhung ist in der Kommission, wie zu erwarten war, auf großen Widerstand gestoßen, und vorerst scheint dessen Ablehnung in Aussicht genommen. Allein es geht in solchen Dingen bei uns wie mit dem Wetter; man darf nur — nach manchen Anzeichen — gutes erwarten, so tritt morgen Landregen ein. Wir befürchten solchen plötzlichen Umschlag aus vielen Gründen, wovon aber schon der erste, daß Nachsicht und Nachgeben in Geldforderungen zu unseren hervorragenden parlamentarischen Tugenden zählt, vollkommen ausreicht.

Mannheim, 16. Okt. Bei der heute stattgefundenen Nachwahl wurde der hiesige Kaufmann Hummel (preußenfreundlich) mit 14 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Herr v. Edelsheim (östr.) erhielt 34 Stimmen.

Mainz, 14. Okt. (N. B.-Ztg.) Zur Führung der Untersuchung gegen die hier inhaftirten preußischen 22er Landwehrmänner ist eine Kommission von Berlin hier eingetroffen. Von derselben wurden bereits mehrere Landwehrmänner, welche für unschuldig an den Excessen befunden sind, in die Heimath entlassen.

Mainz, 15 Okt. (M. A.) Die Wappen mit dem deutschen Reichsadler und der Umschrift „Deutscher Bund" sind von den Thoren der Stadt heruntergenommen worden.

Dresden, 13. Okt. Alle Beurlaubten der sächsischen Armee oder von derselben seit Ausbruch des Krieges Entlassenen werden von der königlichen Landes-Kommission aufgefordert, an diese ihre Legitimationen, Urlaubspässe ꝛc. unverweilt einzusenden, damit solche dem königlich preußischen Generalgouvernement der sächsischen Lande, einem von Letzterem gestellten Verlangen entsprechend, vorgelegt werden können.

Daß der König von Sachsen auf seiner Reise von Wien nach Regensburg in Wels eine Zusammenkunft mit Hrn. v. Beust gehabt hat, macht in Berlin Sensation und wird dort als Mitursache des langsamen Fortschreitens der Friedensverhandlungen bezeichnet.

Telegraphische Depesche.

* Konstantinopel, 15. Okt. Ein Bezirialbrief, enthaltend die offizielle Anerkennung des Fürsten Carl, wurde nach Bucharest expedirt; die Differenz ist ausgeglichen. Der Fürst wird nächstens hier erwartet.

Vermischtes.

Die Nachricht über Ausbruch der Cholera in Heidelberg (Württ.) ist durchaus unbegründet.

Der Hofkapellmeister Kalliwoda siedelt von Donaueschingen nach Karlsruhe über.

Im Mannheimer Schloßgarten bei der Stephanien-Promenade fand am 10. Okt. bei hellem Tage ein Raubanfall auf den Lehrer an der Volksschule, Hrn. Stahl, durch zwei Männer statt, die mit Pistole und Messer ihn bedrohten und ihm Uhr und Portemonnaie abnahmen.

Berlin, 12. Okt. Dem Prinzen Friedrich Karl sind, nach dem „Publ.", zwanzig der eroberten östreichischen Geschütze als königliches Geschenk geworden, welche ihre Aufstellung in dem Park des Jagdschlosses Glienecke bei Potsdam erhalten werden.

In dem eine Stunde von Teltow belegenen Dorfe Stansdorf hat bei der letzten Einquartierung die Eifersucht zwei Opfer gefordert. Die 17jährige Geliebte eines dortigen Knechtes fand an den schmucken Dragonern mehr Geschmack, als ihrem Geliebten zusagte. Eine Zurechtweisung seinerseits brachte ihm eine Portion Schläge ein. Er lag den nächsten Tag anscheinend krank zu Bette, stand aber am Abend auf, bemächtigte sich eines Carabiners mit dem erforderlichen Schießmaterial, lud ihn und begab sich an das Küchenfenster seiner Geliebten. Kaum hatte er hier wahrgenommen, daß sie nicht gleichgültig gegen die Aufmerksamkeiten blieb, welche ihr die Söhne des Mars erzeigten, als er auch sofort den Carabiner auf sie anlegte und sie durch das Fenster todtschoß. Einige Minuten darauf hatte er eine zweite Kugel sich selbst in die Brust gejagt.

Düsseldorf, 12. Okt. Seit einer Woche sind hier Arbeiter beschäftigt, einen im Rheine gesunkenen, der Firma Haniel und Huyssen in Ruhrort gehörigen Nachen mit 4000 Scheffeln Kohlen wieder zu heben. Die Hebung wurde durch Zerreißen der Ketten schon einmal vereitelt, die kostspieligen Versuche werden fortgesetzt.

Nach Urtheil des Prof. Brambach datiren die nächst einer Villa bei Trier neuerlich gemachten Ausgrabungen nicht, wie aus deren Inschriften angenommen wurde, aus der Zeit des Aufenthalts Kaiser Trajan's am Rheine, sondern aus dem Jahr des Heils 1566, so daß also nichts als eine Mystifikation vorläge.

Die vielen Unglücksfälle einzeln reisender Fremdlinge machen doch die Leute nicht klug. Dem kürzlich auf der sonst ganz gefahrlosen Wengernalp verunglückten Engländer folgt ein Landsmann in Luzern nach, welcher ebenfalls allein den Pilatus bestieg, und nicht mehr zurückgekehrt ist.

(Die Todesursache Michel Berends.) Ein klerikales Blatt in Gent, Le Bien Public, erzählt die erbauliche Geschichte, daß der Literat Michel Berend für die Independance einen gotteslästerlichen Artikel über die Prozession zu Notre-Dame du Hal geschrieben habe und dafür sofort am nächsten Morgen in einer fremden Wohnung an der Cholera gestorben sei.

Prof. Dr. Schuhmacher versichert, daß Salzburg seuchenfrei sei, die Rinderpest nach Dorabirn also nicht von dorther eingeschleppt worden sein könne.

Lemberg, 14. Okt. Gestern Abends ist durch Unvorsichtigkeit der Bauarbeiter die noch unvollendete Steintreppe des hiesigen Bahnhofes der Czernowitzer Bahn eingestürzt; hiebei verunglückten einige Personen.

Der Konföderirten-Kreuzer „Shenandoah" berüchtigten Andenkens ist nach manchfachen Schicksalen jetzt für den Sultan von Zanzibar angekauft worden.

Der Bischof von Kalkutta, Dr. Cotton, ist bei der Ausschiffung aus einem Dampfer im Ganges ertrunken.

Tages-Chronik.

In Bayreuth werden am 22 dieses die durch die preuß. Okkupation unterbrochenen Schwurgerichtssitzungen wieder beginnen.

Würzburg, 15. Okt. In Würzburg wurde am 15. Okt. ein Schuhmachergeselle beim Eintritt in eine Gastwirthschaft vom Schlage getroffen, und blieb augenblicklich todt.

In Brückenau soll, um dem Klagen über schlechtes Bier abzuhelfen, eine Aktienbrauerei für den Lokalbedarf errichtet werden.

In Regensburg sind in voriger Woche ein Student, ein Lehrling und zwei Frauenzimmer „durchgebrannt"; beide erstere haben sich jedoch, nachdem das Geld zu Ende gegangen war, glücklich wieder eingefunden.

München, 13. Okt. Der in den Jahren der Bewegung 1848 und 49 vielgenannte und vielverfolgte Redakteur der „Leuchtkugeln" und schließlich Redakteur der „Raketen," — während der Jahre 1850 und 51 auch Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer für den Bezirk Nürnberg—Fürth, — Dr. Alexander Ringler, ist in Heidenheim bei Nördlingen, wohin er sich am Rückenmark leidend, zurückgezogen hatte, seiner langwierigen Krankheit erlegen. Er hatte sich neben seiner journalistischen Thätigkeit als Dichter des Trauerspiels „Palm" bekannt gemacht. Sein Palm wurde übrigens an keiner Hof- und Residenzbühne zur Aufführung angenommen, weil — wie der Verfasser noch auf seinem Sterbebette meinte — einige zu deutsche Stellen die Empfindlichkeit der französischen Gesandten hätte reizen können.

⚒ München, 16. Okt. Nach einer Entschließung des Justizministeriums haben fortan von den durch die bürgerlichen Strafgerichte Verurtheilten, welche Zuchthaus- oder Gefängnißstrafen in einer Festung zu erstehen haben, diese Strafen zu verbüßen in der Festung Oberhaus: alle männlichen Personen kath. Confession aus Ober- und Niederbayern, der Oberpfalz und Schwaben, und die sämmtlichen weiblichen Personen kath. Confession aus dem ganzen Königreiche; in der Festung Rosenberg: die männlichen Personen kath. Confession aus Oberfranken; in der Festung Marienberg: die männlichen Personen kath. Confession aus der Rheinpfalz, Mittel- und Unterfranken; die sämmtlichen Israeliten beider Geschlechter; endlich in der Festung Wülzburg die sämmtlichen männlichen und weiblichen Personen prot. Confession aus dem ganzen Königreiche.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuern, unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters, Herrn Johann Nikolaus Haberstumpf, statten wir hiemit verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch unserer lieben Nachbarschaft unsern tiefgefühltesten Dank, und bitten Gott, daß er sie vor solch' traurigen Fällen recht lange bewahren möge, uns aber Gelegenheit schenke, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 14. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die zahlreiche, innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Bruders rc.,

Herrn **Julius Appold**,

insbesondere der Musikgesellschaft „Brenner." Möge der Himmel uns Gelegenheit geben, unsern Dank recht bald, und zwar bei einem freudigen Ereigniß, bethätigen zu können

Nürnberg und München, den 15. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die so zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin statte ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank ab.

Möge mir recht bald Gelegenheit gegeben werden, den letzteren in irgend einer Weise bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.

Nürnberg, den 16. Oktober 1866.

Michael Weber, Schuhfabrikant.

BÜRGER-VEREIN.

Concert

Donnerstag den 18. Oktober im Saale des Sächsischen Hofes unter gefälliger Mitwirkung der Clavier-Virtuosin Frau **Ritter-Bondy** und des Hrn. **Deppe.**

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zimmerbüchsen-Schützengesellschaft Ilvan zu Wöhrd.

Zu der am Mittwoch den 17. Okt. Abends 8 Uhr in der Glocke zu Wöhrd stattfindenden Generalversammlung werden Alle Schützen hiemit freundlichst eingeladen, um über das Winterlokal Rücksprache zu nehmen; da es ein wichtiger Punkt ist, über welchen wir entscheiden, so wollen wir hoffen, daß kein Schütze die Versammlung versäumen möchte.

Wöhrd den 15. Oktober 1866.

Die Schützenmeister.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Samstag, den 20. d. Mts., findet im Sächsischen Hof **Ball** statt, wozu Mitglieder und deren Freunde freundlichst eingeladen werden. Die dazu nöthigen Eintrittskarten werden Mittwoch und Freitag Abends im Vereinslokale abgegeben.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 21. Oktober, findet zur Feier des Stiftungsfestes **Ball** statt, wozu die verehrten Mitglieder und Freunde freundlichst eingeladen werden. Karten werden abgegeben S. 214, Weißgerbergasse.

Der Vorstand.

Oratorium.

Kommenden Samstag den 20. Oktober bringt der Emmerling'sche Oratorienverein Händels großes Werk: **Judas Maccabäus** im Rathhaussaale zur Aufführung.

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt seine Brautbetten mittlere und geringe Sorten sowie auch weißen und grauen Flaum, Federn zu verschiedenen Preisen und reeller Bedienung.

Jos. Tauscheck, beim Tuchhaus S. 825.

Wirthschaft zum goldenen Ochsen.

☞ Mittwoch Abends Metzelsuppe mit sehr gutem, alten Bier. **Gg. Scheuerlein.**

Palmbäumlein.

☞ Heute Abends ist Metzelsuppe mit noch gutem alten Staufer'schen Bier. **Bischoff.**

Ich erkenne den Schreinergesellen **Götz** für einen ehrlichen Menschen. **Heinrich Händler.**

Ein noch sehr gutes, zu jedem Dienst brauchbares Pferd, am besten für einen Oekonomen passend, ist zu verkaufen. Karolinenstraße 343 a.

Ein sehr lukratives, im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres S. 593, II. St.

Haus-Verkauf.

Ein sehr geräumiges, großes Wohnhaus in hübscher Lage hiesiger Stadt, das sich gut rentirt, ist sogleich zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft hierüber das Commissions-Bureau von **Carl Furkel** in Nürnberg, S. 486b.

Ein halber Sperrsitz ist zu vergeben. Das Nähere in der Exped.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, zeige ich hiermit den Empfang meiner neuesten Winter-Sachen an, und empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Damen-Mänteln und Jacken

in den verschiedensten Façon's und Stoffen zu sehr soliden, jedoch festen Preisen.

Ich mache gleichzeitig auf einen erstandenen großen Posten Paletots in schönem Schnitt und guter Qualität aufmerksam, den ich zu außergewöhnlich billigen Preisen offerire.

M. Fliess.

Josephsplatz L. Nr. 206.

Im Saale zum goldenen Adler.

Mittwoch, den 17. Oktober 1866

Grosses Concert

der Frau **Emma Ritter-Bondy**, Clavier-Virtuosin aus Wien, und des Herrn **Joseph Diem**, Cello-Virtuosen aus München, unter gefälliger Mitwirkung der Opernsängerin Frau Hain-Schnaidtinger, Fräulein Christ. Buchner, der Herren Jäger und Burkhart und Musikdirektor G. Emmerling.

Programm.

1. Abtheilung.

1) Sonate für Piano und Violoncello, vorgetragen von Frau Ritter-Bondy und Hrn. Diem. — Beethoven.

2) Duett aus „Norma", gesungen von Frau Hain-Schnaidtinger und Fräulein Christ. Buchner — Bellini.

3) 2. Concert für Violoncello, vorgetragen von Hrn. Diem — Goltermann.

4) „Der Winter", Ballade, gesungen von Hrn. Jäger — Kücken.

5) a. Nocturne, b. Rondo brillant } für Piano vorgetragen von Frau Ritter-Bondy — Chopin. C. M. v. Weber.

2. Abtheilung.

6. Duett für Sopran und Tenor aus den Soirées musicales, vorgetragen von Frau Hain-Schnaidtinger und Hrn. Jäger — Rossini.

7) „Der Liebesbote", gesungen von Fräulein Christ. Buchner — Kücken.

8) Fantasie über Lucia di Lammermoor für Violoncello, vorgetragen von Hrn. Diem. — Goltermann.

9) Duett aus den Hugenotten für Sopran und Baß, vorgetragen von Frau Hain-Schnaidtinger und Hrn. Burkhart. — Meyerbeer.

10) a. Les hirondelles (die Schwalben) caprice etude — Alber.
b. Souvenir de Venise für Piano, vorgetragen von Frau Ritter-Bondy. — Fumagalli.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten durch Subscription 36 kr., Abends an der Cassa 48 kr. Eintrittskarten zu 36 kr. sind zu bekommen in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Zeiser, Schmid und Soldan, bis 6 Uhr Abend des Concerttages.

(Der Concertflügel von **Blüthner** in Leipzig ist aus dem Depôt des Hrn. Reißmann in Nürnberg.)

Neue Holl. Voll-Häringe, Sardellen, Russische Sardinen empfiehlt **J. Probst.** Salzfischer zum weißen Lamm am Gänsebrunnen.

Himmelsleiter

Mittwoch den 16. Oktbr. Produktion von Nickel u. Collegen. Anfang 8 Uhr.

Gasthaus zur Turnhalle.

Ausgezeichnetes gutes altes Bier aus der v. Tucher'schen Brauerei. **Sailer.**

Heiterer Himmel (breite Gasse).

☞ Mittwoch Abend Fischpartie mit ausgezeichnetem Versandt-Lagerbier aus der gräflich Pückler'schen Brauerei Burgfarrnbach. Hiezu ladet höflichst ein **C. Strampfer.**

Crinolinen und Reifröcke werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet. Augustinstraße, S. Nr. 70.

Ein noch gut erhaltener Flügel ist wegen Mangel an Platz um 130 fl. zu verkaufen.

Wirthschafts-Verkauf.

Ein sehr günstig gelegenes Wirthschaftsanwesen in hiesiger Stadt ist mit Anzahlung von einigen Tausend Gulden sofort zu verkaufen. Näheres im Commissionsbureau von **Carl Furkel**, S. 486 b.

☞ Ein elegantes Detailgeschäft ist sofort zu verkaufen. M. B. 289. ☜

Für ein solides Mädchen (Lehrerstochter) vom Lande, die in häuslichen und weiblichen Arbeiten, auch im Kochen nicht unerfahren ist, wird in einer soliden Familie ein Unterkommen gesucht. Dieselbe war schon in Diensten und kann sich durch ein sehr gutes Zeugniß ausweisen.

In ein feines **Putzgeschäft** werden einige brauchbare Gehilfinnen für dauernde Beschäftigung gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Haus-Nr. 72, Kleinweidenmühle, ist eine Parterre-Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres 71 daselbst.

Ein **Maschinenschlosser**, welcher befähigt ist kleine Arbeitsmaschinen zu repariren, im Stande zu erhalten und zu überwachen, findet dauernde Condition. Anerbieten werden in der Expedition d. Bl. unter Adresse L. B. entgegen genommen.

Ein gewandter **Conditorgehilfe**, welcher in einigen großen Städten conditionirte sucht baldigst eine dauernde Stelle. Gefällige Offerte beliebe man Chiffre Nr. 200 in der Expedition des Blattes niederzulegen.

Ein gewandter Buchhalter, dem auch zugleich die Correspondenz übertragen wird, wird für eine Kunstmühle zu engagiren gesucht. — Eintritt sofort. Offerten mit Referenzen werden unter O. Nro. 50 erbeten, bei der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Gostenhof Haus-Nr. 99 ist der zweite Stock, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Alkov, 1 unheizbares Zimmer, Boden, Bodenkammer und sonstige Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen. Näheres Nr. 71. Kleinweidemühle.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich an eine solide Familie zu vermiethen. Schildgasse 658.

In schöner Lage der Stadt ist eine hübsche Wohnung 1. Etage (Sommerseite) bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In Nr 3 bei den 3 Linden ist eine Wohnung bis zum Ziel zu vermiethen.

Eine kleine Parterrewohnung mit oder ohne Laden ist nächstes Ziel zu vermiethen 1. 1006 Jakobsstraße.

Es wird eine Hausmagd, welche gute Hausmannskost kochen kann, und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, bis zum Ziel Allerheiligen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein solides Mädchen, welches die Hausarbeit willig verrichtet, in der Küche erfahren ist, sucht bis Ziel Allerheiligen ein Unterkommen.

Eine tüchtige Köchin wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. L. Nr. 424 breite Gasse.

Ein tüchtiger Modelleur und Zeichner sucht eine Stelle. Gefällige Offerten unter A. Th. an die Exped. d. Bl.

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen vom Land das Hausmannskost kochen kann, sucht bis nächste Ziel oder 14 Tage nach demselben bei einer anständigen Familie unterzukommen. Zu erfragen: Burgstraße 534/II.

Eine sehr freundliche und bequem eingerichtete Wohnung in der Nähe des Ostbahnhofes ist an eine anständige Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ohnweit des Lauferthores, in 1394 der äußeren Laufergasse, ist ein anständig möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn am 1. November oder sogleich zu vermiethen.

Vergangenen Samstag Abend wurde vom Gasthaus zum König Otto bis nach Erlangen ein Säckchen mit Wäsche verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung im König Otto hier abgeben.

Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem befindet sich über $^{3}/_{4}$ Jahre 1 Kistchen mit Blech; der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, es gegen Einrückungsgebühren und Lagergeld binnen 14 Tagen in Empfang zu nehmen bei **J. Lohmüller** L. 1251.

Nachtrag.

† Nürnberg, 15. Okt. Mittwoch, den 17. Okt., Vormittags $8^{1}/_{2}$ Uhr, kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Kutscherknechts J. Bissinger dahier, beschuldigt wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung; desgl. des Korbmacher P. Bachmeier in Lauf, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung; desgleichen des Pachtwirths W. Marquard von Ulm, z. Z. dahier, und der Dienstmagd K. Schmidt von Wertingen, beschuldigt wegen Konkubinats. Untersuchung gegen den Bauern J. Dorn von Schweinau und Compl. wegen Vergehens der Schlägerei; Untersuchung gegen den Tünchergesellen G. Mack von Schoppershof wegen Diebstahlsvergehen; Verhandlung der Berufung der ledigen K. Müller von Hochstadt, beschuldigt wegen Landstreicherei; desgl. des Bauführers J. Gottlieb von München und des Konditors J. Kiepenheuer von Ham, beschuldigt wegen Landstreicherei

Brüssel, 14. Okt. Diesen Morgen um 7 Uhr ist im königlichen Palast Feuer ausgebrochen. Es war rasch Hülfe zur Hand und so ward man desselben bald Meister. Doch sind an Gemälden und an Kunstgegenständen für eine Million Franken verzehrt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Abgebrannt: Das Anwesen des Gemeinde-Vorstehers Böhring bei München, wahrscheinlich durch Brandstiftung.

Untergünzburg, 10. Okt. Gestern Nachmittag wurde in einem Wäldchen bei Ichenhausen die Leiche eines herzoglich nassauischen Soldaten aufgefunden, der sich mit seinem Dienstgewehr selbst entleibt hatte.

Bei der Landshuter Kirchweihe, 14. Oktbr., wurde wieder tüchtig gerauft; ein J. Schweller von ...flas wurde lebensgefährlich verwundet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 16. Okt. (Hopfenbericht nach der H. Z.) Markt sehr schwach von Käufern besucht; ... ansehnlichen Zufuhren nicht zur Hälfte realisirt; ...h ist kein wesentlicher Preisdruck eingetreten; auf ... bayr. Produktionsplätzen noch zu 125—130 fl. ...haft gekauft; in Spalt seit 4 Tagen Stillstand ...getreten. Zu notiren sind: Markthopfen 105—...5 fl., Altdorfer, Hersbrucker 115—125 fl., Aisch...nder 110—120 fl., Hallertauer 115—130 fl., ...wetzinger 110—115 fl., Elsäßer 105—110 fl., ...rtemberger 115—125.

Die Jahresversammlung des landwirthschaftlichen ...is-Vereins wird nicht am 24., sondern erst am 31. ... im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn in Gun...heusen abgehalten. (Frk. Ztg)

München. Am 2. Novbr. findet die 4. Ver...sung der Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und ...hselbank statt, wobei 170,000 fl. aus den Serien I. ... II. (Jahrgänge 1864 und 1865) zur Rückzahlung ... Nennwerthe gezogen werden.

Die A. A. Z. weist in einem Münchner Korr.... nach, daß 2 östr. Gulden nicht etwa, wie man ...aben könnte, wirklich 5, sondern nur 4,938 Frc. ...th ist. Der Werth-Unterschied rühre daher, daß ...r die Franken und alle neuen deutschen Münzen ... gleichem Feingehalt (9/10 fein), die Stückzahl der ...nken aber nach einer Gewichtseinheit legirten Me...) (200 Fr. = 1 Kil. 9/10 fein), die Stückzahl ... deutschen Münzen aber nach einer Gewichtseinheit ...en Metalls (45 östr. fl. = 52½ südd. fl. = 30 Thlr. ...½ Kil. fein) ausgeprägt seien.

Das Schleisheimer Moor soll nach Beschluß ... Generalcomité's des landwirthschaftlichen Vereins ... Kloakendünger aus der Stadt München kulti... und der Transport dieses Düngers mittels der ...nbahn in luftdicht geschlossenen, mit Zinkblech ...geschlagenen Waggons erfolgen.

Wien, 14. Okt. Die Coupons der nach dem ...ez vom 25. August zu emittirenden 50 Millionen ...alliques sind steuerfrei, um deren Beschaffung zu ...ichtern.

Aus allen Weingegenden der Schweiz kommt die ...euliche Kunde, daß der diesjährige, in so unge...mlicher Quantität gewachsene Wein in Folge der ...gezeichnet schönen Herbstwitterung noch zu einer ...wartet guten Mittelsorte gediehen ist.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

...ankfurt, 15. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. ...-Anl. v. 1854 49⅞ G., 5% Met. v. 1852 — —, ...Met. 38½ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 90⅞ P., 4½% ... G., 4% 85¼ P., 4% Ablös.-Rente 85¼ P.; Nordameri... 72⅞ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. ...at.-Bankakt. 612 G., 5% Kreditakt. 132 G., 4% Pfand...e der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. ...aktien 200 G., 4% Ludwigsh.-Verb. — —, 4½% Mar... 101 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 113 P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 53½ ... 100 fl.-Loose v. 1858 109½ G., 500 fl.-Loose von 1860 ... G., 100 fl.-Loose von 1861 63½ G.; Bad. 35 fl.-Loose ... P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. ...-Loose 142½ P., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-... 34⅞ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B., Augs... fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen ... 50 Lsd. 96⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. ... B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ B., ... Frcs. 200 93½ B., Wien fl. 100 91 G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. ... 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Du...n fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21—22 kr., ...vereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, ...p. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., ... Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 ... 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Betreff:
...nstein und Söhne
gegen Vogel
wegen Forderung.

Gemäß Verfügung des k. Landgerichts Hersbruck ...m 6. ds. ist die in Sachen Arnstein und Söhne ...gen die Vogel'schen Wirthseheleute dahier- sistirte ...mobiliar-Subhastation fortzusetzen, weshalb unter ...ezugnahme auf das Ausschreiben vom 18. April h. Js. (Fränkischer Kurier Nr. 115) ... Versteigerung der hierin bezeichneten schuldnerischen ...rundbesitzungen auf

Montag den 12. November h. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

... dem Amtszimmer des Unterzeichneten Termin an...setzt wird.

Hersbruck, am 12. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Steinlein.

J. A. Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg

...pfiehlt eine neue Sendung Negligée-Corsetts in ...an, à 1 fl. 30 kr.

Zu verkaufen eine Holzdrehbank und ein eisernes ...rücken.

Versteigerungs-Verlegung.

Nach erst heute mir zugekommener Mittheilung des k. Stadt- und Landgerichts Erlangen vom 12. d. Mts. hat dasselbe zu der von mir am 11. d. M. auf morgen Nachmittags 3 Uhr im Hause Hs.-Nr. 7 in Weiher anberaumten, in diesem Blatte veröffentlichten Mobiliar-Versteigerung die Betheiligten nicht geladen; es wird daher diese Versteigerung auf

Montag, den 22. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

in demselben Hause mit Bezugnahme auf die stattgefundenen Veröffentlichungen und dem Bemerken verlegt, daß der Zuschlag auch Angeboten unter der Taxe ertheilt wird.

Erlangen, den 15. Oktober 1866.

Düll, k. Notar.

Hofmann.

Baum-Verkauf.

In der k. Baumplantage Triesdorf werden schöne, gutbewurzelte, kräftige Hochstämme von Aepfel und Birnen I. Auswahl per Stück 36 kr., II. Auswahl per Stück zu 30 kr., Kirschen, Weichseln, Pflaumen, Reineklauden und Zwetschgen I. Auswahl per Stück 30 kr., II. Auswahl per Stück 24 kr., bei Abnahme von 50 Stück und mehr von einer Obstgattung um 3 kr. billiger per Stück abgegeben.

Zwergbäume von obigen Obstgattungen, auf schwachtreibende Wildlinge veredelt, stehen in kräftigen, schön geformten Exemplaren, per Stück um 15 kr., zur gefälligen Disposition, sowie sehr schöne, kräftige Alleebäume von diversen Sorten Pappeln zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Obstbäume sind nur mit guten, dauerhaften Sorten veredelt. Bestellungen werden der Kürze des Geschäftes wegen, wenn solche nicht von öffentlichen Behörden ausgehen, nur gegen Nachnahme oder Franko-Einsendung des Betrags effektuirt.

Mit Anfragen und Bestellungen wende man sich franko an die

Königliche Baumplantage Triesdorf.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden widme ich hiemit die Trauerkunde von dem am 15. d. M. Abends 6 Uhr, nach 1jährigem schmerzhaften Leiden, erfolgten Hinscheiden meines theuern unvergeßlichen Gatten

Herrn Albrecht Jakob Hölzelmayer,
kgl. Eisenbahnkondukteur zu Bamberg.

Um stille Theilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin
Maria Hölzelmayer, geb. Dickert,
nebst den übrigen Verwandten zu Bamberg, Schwabach, München, Amberg, Frankfurt a. M. und Wilhelmsburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag statt.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Leonhard Walter

Montag Abend ½6 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Fürth, am 16. Okt. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Mittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

J. A. Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager in den Saisonstoffen wiederum vollständig neu assortirt ist.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten

Franz Wolfgang Stürmer,

nach einer 27jährigen, doch glücklichen Ehe heute Nacht 10½ Uhr an einer Lungenlähmung im 55sten Lebensjahre sanft von dieser Welt abzurufen.

Wer seine Herzensgüte und seinen biedern Charakter näher kannte, wird meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen, ihm die letzte Ehre erweisen und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 15. Oktober 1866.

Die trauernde Gattin
nebst den sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen unvergeßlichen, theuren Gatten, Sohn, Bruder, Schwager und Pathen,

Herrn Konrad Spengler,
Kaufmann in Frankfurt am Main,

heute Nachts 12 Uhr aus dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Groß und unersetzlich ist uns dieser Verlust und wer den Verblichenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Frankfurt a/M., Nürnberg, Fürth, Brunn, Mainz, und Hohlweiler, den 15. Oktober 1866.

Die tieftrauernde Gattin
Julie Spengler
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unserer theuern Tochter, Schwester und Schwägerin,

Kunigunde Klein,

so große Theilnahme bewiesen, sagen wir unsern innigsten Dank mit dem Wunsche, Gott möge sie recht lange vor so traurigem Schicksale bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Artikel für Toilette und Hautpflege.

Feinste franzos. **Pommaden, Haaröle** und **Extraits d'Odeur** in den verschiedensten einfachen und componirten Blumengerüchen. Aechtes **Eau de Cologne** von J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz. **Refraichisseurs, Eierdotteröl** und **Honigwasser** gegen Kopfhautschuppen. **Glycerinöl** gegen rissige Haut. **Nussöl** gegen das Ergrauen der Haare. **Jod-, Schwefel-, Fichtennadel-** und **Theerseife**, letztere sehr wirksam gegen Hautausschläge. **Erdnussöl-, Mandelkleien-, Glycerin-** und **Glycerindotterseife** von anerkannt wohlthätiger Wirkung für empfindliche Haut. **Toilettenseifen** in den verschiedensten Formen und Parfums. **Rasirseifen** und **Pulver. Zahnpasta** und **Pulver** in Metalldosen. **Stangenpommade** von 3 kr. an. **Bandoline. Pommade mousquetaire. Ungar. Bartwichse. Schminke,** trocken u. flüssig. **Haarfärbemittel. Rosenmilch. Parfumirtes Reismehl. Mandelkleie. Räuchermittel,** sowie alle übrigen ins Parfumeriefach einschlägigen Artikel empfiehlt in vorzüglicher Qualität

K. Rösel,
vorm. G. Bolian, L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

J. A. Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg

offerirt Fußabstreifer von Cocos-Rippen und Manille, doppelte Matten zu den billigsten Preisen.

Beginn des III. Jahrgangs!

Vierteljährlich 16 Sgr. Wöchentlich eine Nummer von 2 ganzen Bogen.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Der III. Jahrgang des Daheim beginnt mit No. 1 am 6. Oktober; wir erlauben uns, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.

Das Daheim hat in der Zeit des großen Krieges die Probe bestanden, es hat bewiesen, daß es das erste deutsche Unterhaltungsblatt ist und die alten Größen überwunden hat. Es scheut den Vergleich mit andern Blättern **nicht**, sondern es **wünscht** ihn. Die Beiträge seiner beiden Berichterstatter von der Böhmischen und Mainarmee sind mit Recht berühmt geworden, und der Besuch bei Dreyse wurde von der gesammten europäischen Presse nachgedruckt.

Jetzt tritt der Friede wieder in sein Recht, aber auch ihm weiß das Daheim die interessantesten Seiten abzugewinnen. Es unterhält seine Leser nicht nur mit interessanten Erzählungen und Novellen, Schilderungen aus der Heimath und Fremde, mit Ernst und Humor, sondern es greift mitten hinein in das spannendste Interesse der Gegenwart.

Es tritt eine Reihe von Besuchen bei den bedeutendsten Männern der Gegenwart an, und schon die No. 1 enthält

einen Besuch bei Moltke,

der den Helden von Königgrätz zum ersten Male in seiner ganzen Bedeutung, aber im wohlthuendsten Lichte liebenswürdiger Menschlichkeit und einfacher Bescheidenheit zeigt.

Eine weitere Nummer enthält eine Unterredung mit Pio nono, von Tischendorf, dem Entdecker des Codex sinaiticus, sowie den langerwarteten Artikel: „Unter den Donnern des Staatsstreichs". Unsere Berichterstatter und Künstler halten eine reiche Nachlese selbsterlebter Reminiscenzen aus dem verflossenen Kriege, abgeklärter und bedeutender, als es im Drange des Augenblickes möglich war; Andere durchstreifen die Schweiz, Süddeutschland und Schleswig-Holstein, um reichen Wintervorrath einzusammeln.

Die No. 1, **welche von allen Postämtern und Buchhandlungen als Probe gratis zu erhalten ist**, enthält: Ein Friedensgedicht von Gerok mit einem schönen Friedensbilde. Das Weib des Karaiten, Novelle aus dem jüdischen Patriarchenleben einer pommerschen Landstadt, von Ben Aron. Ein Ball an Bord, Seebild vom Korvetten-Kapitän Werner. Ein Besuch bei Moltke, von unserem Berichterstatter mit Illustration: Moltke in seinem Arbeitskabinet. Im Hof der Hagenbeck'schen Verkaufs-Menagerie zu Hamburg, Thierbild von Leutemann und Anderes.

Daheim-Expedition in Leipzig.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **J. Zeiser's** Buchhandlung, ... gegenüber der Kannen-Apotheke in **Nürnberg.**

Pelzwaarenlager-Auktion.

Das zur Kürschnermeister Engelmann'schen Nachlaßmasse gehörige Pelzwaarenlager an verfertigter Waare und in Fellen, als verschiedene Herren- und Reiserelze, Schlafröcke, Fußdecken, Schlittendecken, Schabraken, Damenkrägen, Pellerinen, Krägen, Muffe, Manchetten, Fußkörbe, Reisestiefel, Pelz- und andere Mützen, Handschuhe etc. etc., dann an Fellen verschiedener Art und sonstige Gegenstände wird

Mittwoch, den 24. Oktober, Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dem Bureau des Gerichts-Auktionators Herrn Link, S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatze, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Amtmann und Wechselnotar **Wagler** als Engelmann'scher Testaments-Executor.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache den geehrten Damen hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Blumen-Geschäft ein Putz-Geschäft errichtet habe. Empfehle das Neueste von Turban, Chinesen, Seiden- und Sammet-Hüten, sowie Kopfputz, Hauben, Gesellschafts-Coiffuren. Auch werden alle Reparaturen angenommen und solide billige Arbeit zugesichert. Das Neueste in Blumen ist bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

K. Burgschmiet am Häringsmarkt.

Petroleum Ima. Qualität,

feine **Münchener Stearin- und Sonnenkerzen** empfiehlt geneigter Abnahme **H. B. Sotta.**

Winterfensterbeschläge

empfiehlt **Karl Kneffel,** Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Glycerin-Schwefelmilch-seife.

Erprobt gegen Hautschärfe, Röthe des Gesichts, Hautausschläge bei Kindern, Flechten, Sommersprossen und gegen rauhe, trockene, gelbe Haut des Gesichts und der Hände, welche sie weiß und sammetartig macht. Das Stück 12 kr.

Wunderlich's Parfümeriefabrik, Kaiserstraße.

Jean Eckstein
in Nürnberg
Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: **Damenschmuck in Schildkrot, Stahl, schwarz, vergoldet etc., schwarze Colliers, Gürtel und Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Meerschaumspitzen, Uhrketten, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten- und Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten** etc. Ferner hat derselbe Lager der **silberplattirten** (echt versilberten) **Waaren** aus der Fabrik von

J. A. Wellhöfer

und der **Eisengußwaaren** aus der Fabrik von

Bölian & Mäberlein hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu **Festgeschenken, Kirchenausstattungen,** für **Gasthöfe** etc.

Unterzeichneter empfiehlt aus seiner Baumzucht vorräthige, zum Versetzen taugliche Baumarten, wie folgt:

300 Stück 7 bis 8 Fuß hohe Linden-Bäume, wie auch dito sehr schöne Kastanien zu 20 kr.,

verschiedene Gattungen von Kirsch- oder sonstigen Obstbäumen zu 24 kr.,

von den großen englischen Stachelbeeren,

von den großen Kirsch-Johannisbeeren und sonstigen Gesträuchen,

und sieht somit den freundlichen Aufträgen zur Pflanzung für diesen Herbst, wie auch für künftiges Frühjahr, entgegen. Achtungsvoll zeichnet

Arzberg, den 8. Okt. 1866.

Johann Bunzmann, Obstbaumzüchter.

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmalschule,
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen,

können täglich im Kindergartenlokale — Neue Gasse S. 1178 — geschehen. Dr. **Georgens.**

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein wohlbekanntes, großes Herrenkleider-Lager von den neuesten modernsten Stoffen, bester Qualität und zu sehr billigen Preisen in freundliche Erinnerung zu bringen.

J. Meder, Bindergasse S. Nr. 565, gegenüber der Sternapotheke.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bereits wohlbekanntes großes Cigarrenlager vorzüglicher norddeutscher und Havanna-Cigarren als Londres, Regalia, Trabucos zu 1½ auch 2 kr., sowie in feineren Sorten bis zu 12 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

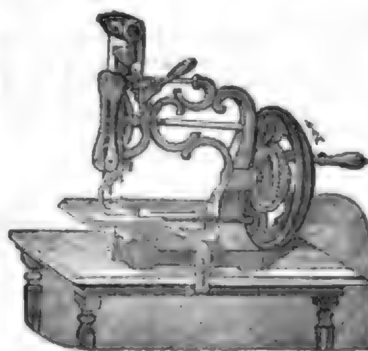
liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 511. Fabrik bei St. Johannis.

Eispommade

zum Kräuseln, Geschmeidig- und Glänzendmachen der Haare, sowie gegen deren Grauwerden und Ausfallen, das Glas à 12 und 24 kr., empfiehlt **Wunderlich's** Parfümerie-Fabrik.

MANNHEIM.



Die größte Auswahl der ächten Mannheimer Handnähmaschinen nebst Säumer und sonstigem **Apparate,** nach dem **neuesten verbesserten System à 30 fl.,** empfiehlt unter **Garantie**

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Librairie agricole, rue Jacob, 26, à Paris.

MAISON RUSTIQUE DU 19e SIÈCLE, encyclopédie de l'agriculture, 5 vol. in-4° à 2 colonnes et 2,500 gr. 39.50

REVUE HORTICOLE, par CARRIÈRE 2 numéros par mois, avec gravures coloriées et 48 pages de texte. Un an, janvier à décembre (franco pour toute l'Allemagne) . . . . . 23 „

COURS D'AGRICULTURE, par GASPARIN; 6 vol. in-8° et 233 gravures 39.50

ANIMAUX DE LA FERME, par VICTOR BORIE, forme 20 livraisons, contenant chacune 16 pages de texte et 2 ou 3 aquarelles. — Prix des 20 livraisons . . . 60 fr.

Cafe Noris.

Bei Beginn der Winter-Saison erlaubt sich der Unterzeichnete sein bestgelegenes Lokal in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für guten Kaffee, Thee etc., desgleichen Bier, billige und feine Weine, sowie kalte und warme Küche ist während des ganzen Tages bestens gesorgt.

Ein billig und guter Mittagstisch um ½1 Uhr.

Ich werde mich bemühen, das bekannte Renommé des Geschäftes auch für die Folge zu erhalten, und empfehle mich deßhalb dem Wohlwollen eines geehrten Publikums achtungsvoll **J. Liebermann.**

NB. **Für kleinere Clubs steht das sogenannte Weinstübchen zur Disposition.**

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Hausverkauf.

In vorzüglichster Lage am Markt ist ein schön und bequem eingerichtetes Haus mit Hofraum, Hinterhaus, laufendem Wasser, Keller, mit Laden und Ladenstube zum größten Detailgeschäft passend aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Chiffre O. P.

Jener Herr, der vergangenen Samstag Nachmittag im Mohrenkeller eine schwarzlederne Reisetasche für der seinigen mitnahm, deren Inhalt für den jetzigen Besitzer werthlos, für den Eigenthümer aber unersetzbar, wird gebeten, solche gegen Austausch dortselbst abzugeben.

Bücher-Auktion.

Montag den 22. Oktober (nicht am 15., wie früher bestimmt war), versteigert der Unterzeichnete im Saale des Augustiner-Klosters in Nürnberg eine interessante Sammlung von Büchern meist kuriosen Inhalts. Kataloge sind in allen Buch- und Antiquarhandlungen zu haben, so wie bei

Friedrich Heerdegen, Antiquar.

Zwei **Jagdhunde,** 1 und 4 Jahre alt, von guter Race, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein großes Haus mit großem Hofraum, Hinter- und Seitengebäuden, das sich zu jedem großartigen Geschäfte eignet, ist täglich aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Garnitur, Sopha und 6 Sessel, bereits neu, für eine Braut passend, nebst einem Klavier, sind billig zu verkaufen. Aeußere Laufergasse Nr. 1424.

Es wird ein mittelgroßes Haus mit Hof in der Nähe des Spittlerthors mit einer Anzahlung von 1500 fl. bis 2000 fl. zu kaufen gesucht. Adressen M. M. in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Kapital-Verleihung.

16,000 fl. sind gegen erste Hypothek auf Grundbesitz im Ganzen oder getheilt zu verleihen durch Commissionär **Albert Ott,** mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1567b.

---

fl. 3000. werden auf erste ganz sichere Hypothek am Ziel Allerheiligen gesucht.

Es werden 3—400 fl. gegen Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adresse A. F. Nr. 70.

Ein hiesiges großes Anwesen, welches circa 2000 fl. bis jetzt Miethe bezahlt, einen Bauplatz bei hat, welcher an zwei Straßenseiten frei ist, in circa 20 große Bauplätze eingetheilt werden kann, ganz direkt an der Ost- und Staatsbahn liegt, auch zu jedem großen Fabrikgeschäft eignet, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse A. B. 25 in der Exp. d. Bl. gefälligst hinterlegen.

Eine gute Bier- oder Kaffeewirthschaft mit Restauration, hier oder auf dem Lande, wird sogleich zu pachten oder bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter Adresse X. O. durch die Exp. d. Bl.

Ein starkes Handwägelein ist zu verkaufen. Auch wird daselbst ein Lehrjunge gesucht. Bei Schmiedmeister Meier bei den 3 Linden.

Heiraths-Offert.

Ein Geschäftsmann in einem in der Nähe Nürnbergs gelegenen Landstädtchen, Wittwer, wünscht sich anderweit zu verehelichen, und sucht auf diesem, zur Zeit nicht mehr außergewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Vorgerückte dreißiger Jahre und einiges Vermögen wird gewünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Gefällige Offerten wollen unter Chiffre G. in der Exp. d. Bl. abgegeben werden, und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Für eine Bräuerei und Oekonomie wird ein Verwalter gesucht, welcher Wohnung und Kost in der Bräuerei nehmen kann. Insichtanten wollen sich mit ihren Zeugnissen an die Exped. ds. Blattes portofrei wenden.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wünscht auf irgend welche Weise in einer Familie unterzukommen. Gefällige Offerten unter L. H. Nr. 5.

Ein solides Mädchen, welches schon als Ladnerin servirte, sucht bis nächstes Ziel seine Stelle zu ändern. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein treues, fleißiges Mädchen, das besonders Liebe zu Kindern hat und die Hausarbeit versteht, wird gesucht.

Eine solide, reinliche Köchin, die sich willig allen übrigen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, wird gesucht.

(Köchin.) Eine gewandte Köchin sucht bis Ziel oder 14 Tage darnach hier oder auswärts eine Stelle.

Einige hübsche Zimmer sind in der Marienvorstadt zu vermiethen.

Wohnung.

Bis Allerheiligen ist nahe am Markt eine freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres S. 81.

Bis zweiten Mai 1867 ist eine schöne Wohnung erster Etage, L. Nr. 1113, mit Lagerlokalitäten für eine Hopfenhandlung oder sonstigem Kaufmannsgeschäft zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 290.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 18. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Gallus.

Freitag, den 19. Oktober: Ferdinand.

Die pyrenäische Halbinsel.

Während Europa neuerdings von der orientalischen Frage in Unruhe versetzt wird, bereitet sich im äußersten Südwesten des Erdtheils eine Umwälzung vor, die zwar die großen Machtinteressen weniger unmittelbar berühren, aber doch auch eine erhebliche Bedeutung gewinnen wird. Die pyrenäische Halbinsel steht unzweifelhaft vor einer großen Krisis, von der man zwar nicht sagen kann, wann sie ausbrechen, noch welchen Verlauf sie nehmen wird, die aber unaufhaltsam näher rückt und leicht auch auf die Verhältnisse Mitteleuropa's einen beträchtlichen Einfluß ausüben dürfte.

Jedermann weiß, daß die Zustände Spaniens die traurigsten von der Welt sind. Vor sechs Jahren, als es dem Marschall O'Donnell gelungen war, die gemäßigten Elemente der Konservativen und Progressisten in der „liberalen Union“ zu vereinigen, schien es, als werde das von Bürgerkrieg und Revolution, Despotismus und Anarchie furchtbar heimgesuchte Land endlich zu einiger Ruhe gelangen und, des widerwärtigen Haders selbstsüchtiger Parteien müde, sich den so lange vernachläßigten Interessen des Ackerbaues, des Handels und der Industrie zuwenden. Aber diese Hoffnung ist durch die Ereignisse der letzten Jahre traurig getäuscht worden. O'Donnell konnte so wenig wie ein anderes Parteihaupt den Verlockungen der Herrschsucht und der Gewaltthätigkeit, den Intriguen des Palastes, den Kabalen des Klerus widerstehen, und die „liberale Union“ erlag wie jede andere spanische Partei den Stößen des Egoismus, der Eitelkeit, der Aemtersucht ihrer Mitglieder. Sie zerfiel allmählich in einen wirren Haufen durch den häßlichsten Personalismus mit einander verfeindeter Koterien und die Gewalt kam von der mehr oder weniger progressistisch gefärbten Union an die Moderados. Diese waren aber schon längst durch ähnliche Ursachen zerrissen, und so wechselten denn vom März 1863, wo O'Donnell zurücktrat, bis zum Juni 1865 rasch fünf Moderado-Ministerien, von denen keines irgendwie Fuß zu fassen vermochte. Im Frühling 1865 stand die Revolution drohend vor der Thür. Da entschloß sich die Königin, O'Donnell wieder zu rufen, der auf dem Punkte gestanden haben soll, mit den antidynastischen Progressisten im Bunde offen gegen den Thron anzugehen. Die Königin, von der man behauptet, sie schwanke stets zwischen der Furcht vor der Hölle und der Furcht vor der Revolution, bewilligte dem wenig willkommenen Ministerium Konzessionen, welche große Verwunderung hervorriefen. Nicht allein sollte Italien anerkannt, der längst gesetzlich festgestellte, aber thatsächlich immer hintertriebene Verkauf großer Besitzungen der Kirche endlich realisirt werden, sondern die wirklichen geheimen Räthe der Königin, die berühmte oder berüchtigte Schwester Patrocinio und der Padre Claret, zogen in Verbannung. Der Anfang der neuen Regierung war so vielversprechend als möglich. Die so dringend nöthige Reform der Zollgesetzgebung sollte auf dem Wege von Handelsverträgen herbeigeführt, die Volksvertretung durch eine beträchtliche Ausdehnung des Wahlrechts erneuert und überhaupt in allen Dingen die Bahn eines scharfen Liberalismus betreten werden. Aber dieses glänzende Programm stieß alsbald auf unbesiegbare Hindernisse. Der Klerus drohte mit Aufständen, die Progressisten und Demokraten warfen dem Minister-Präsidenten Treulosigkeit vor, der unverständige Krieg mit den südamerikanischen Republiken, die allgemeine Stockung des Verkehrs und die Wuth der Cholera häuften das manchfaltigste Elend auf das Land und brachten rasch eine Situation hervor, welche der ehrgeizige Conspirator Prim nach Weihnachten zu einer Schilderhebung der mißvergnügten Soldateska benutzte.

Das Unternehmen scheiterte bekanntlich an der Wachsamkeit O'Donnell's, welcher bei Zeiten seine Maßregeln ergriffen hatte, um die über ganz Spanien ausgebreiteten Minen dicht vor der Explosion zu zertreten. Nur an einzelnen Orten fand Prim Unterstützung und sah sich nach einigen Wochen eines ziemlich räthselhaften Hin- und Herziehens genöthigt, die portugiesische Grenze zu überschreiten. O'Donnell hatte sich, während dieser Militär-Revolte ganz unzweifelhaft die Dynastie bedrohte, der eifrigen Unterstützung der Moderados erfreut. Aber natürlich benutzten nun diese die von der Unterdrückung eines Aufstandes unzertrennliche reactionäre Strömung, um den verdächtigen Mann, der schon wiederholt mit den Progressisten complotirt, zu verdrängen, während diese natürlich ihren Haß gegen den abtrünnigen Genossen verdoppelten. Nachdem es die Regierung O'Donnell's ungefähr auf ein Jahr gebracht, mußte sie in diesem Sommer wieder einem Ministerium Narvaez Platz machen, das nun jetzt das unglückliche Land mit einem Schreckensregiment der schlimmsten Art heimsucht. Natürlich reichen sich alle noch eben auf den Tod verfeindeten liberalen und radicalen Elemente gegen den gemeinsamen Feind die Hand, und da die materielle Noth, die finanzielle Zerrüttung, die moralische Zersetzung einen unglaublich hohen Grad erreicht und die Dynastie der Bourbonen sich die Herzen des Volkes gründlich entfremdet hat, so ist nichts wahrscheinlicher, als daß die nächste Revolution sich nicht mit einem neuen Ministerium begnügen, sondern auf eine radicale Veränderung hinarbeiten wird.

In der That kann es nach den Erfahrungen der letzten zehn Jahre kaum mehr bezweifelt werden, daß Spanien einem trostlosen Ruin erliegen wird, wenn nicht die Bourbonen, welche den französischen und die italienische Throne bereits verloren haben, auch von dem spanischen Boden hinweggefegt werden. Kein Zweig derselben hat dieses Schicksal reichlicher verdient, als der in Spanien herrschende. Von dem Tage an, wo Karl III. Anno 1788 seine Augen schloß, ist die Geschichte des spanischen Königthums die Geschichte eines unaufhaltsamen Faulungs-Prozesses. Alle Welt kennt die Unthaten jener Marie Louise, welche mit ihrem Godoy Spanien zu einer Beute Napoleon's machte; ihr Sohn Ferdinand war der Mutter ganz würdig: die moderne Geschichte kennt keinen verächtlicheren Despoten; die Tochter Ferdinand's, drei Jahre alt, als ihr Vater starb, unter Bürgerkrieg und Palast-Intriguen aufgewachsen, umringt von dem Ehrgeiz zahlreicher Parteihäupter, ein Werkzeug in der Hand eines bigotten Clerus, dem ein entsetzlich zerrüttetes Familienleben die zahlreichsten Anlässe bietet, seine Macht geltend zu machen — wie sollte sie dem Lande geben können, dessen es durchaus bedarf? In Spanien mehr als irgendwo wäre ein starkes, geachtetes, dem öffentlichen Wohle zugewandtes Königthum dringendes Bedürfniß; nur ihm könnte es gelingen, die blinde Wuth der Parteien zu ermäßigen und die wirklichen Interessen des Landes zur Geltung zu bringen. Nun aber ist eine historische Thatsache, daß seit beinahe 80 Jahren in Spanien alle übeln Einflüsse im Throne ihr Centrum gehabt, alle heilsamen Bestrebungen am Throne einen unversöhnlichen Gegner gefunden haben. Die aller Kultur feindselige Bigotterie des Klerus findet stets im Schlosse eine mächtige Fürsprache; die arge Verwilderung der Sitten, die Herrschaft von Wollust, Trägheit, Luxus und Verschwendung ist vom Throne aus über das Land verbreitet; findet sich ja einmal eine tüchtige Regierung, so scheitert sie regelmäßig an den Intriguen des Palastes. Der Kenner der spanischen Geschichte kann für jede dieser Behauptungen eine Fülle von Thatsachen anführen, welche meist so kraß sind, daß sie sich zur Mittheilung in guter Gesellschaft wenig eignen.

Ein ganz anderes Bild bietet Portugal. Während Spanien sich im trostlosen Hader der Parteien erschöpft, schreitet das kleinere Nachbarland seit einer Reihe von Jahren auf der Bahn eines verständigen Fortschrittes ziemlich sicher vorwärts. Die Gewalt der Leidenschaften, die Lust an Cabalen, die Trägheit der Menschen, welche in Unwissenheit und Aberglauben aufgewachsen sind; der zu große Einfluß des Clerus und die egoistischen Intriguen des Adels hemmen hier wie in Spanien. Aber die Monarchie macht in Portugal Ernst mit ihren Pflichten; sie wirft ihre Macht auf die Seite des Guten; sie mäßigt die Leidenschaften, statt sie zu schüren; sie fördert die Bildung, statt sie zu hemmen. Deshalb werden in Portugal Reformen realisirt, die in Spanien auf dem Papiere bleiben, deshalb hat Portugal von den modernen Kräften des Eisenbahnwesens, der Banken, der Actiengesellschaften Nutzen, während sie in Spanien fast mehr zu schaden scheinen.

Dieser Contrast zwischen dem eigenen und dem Schicksale des Nachbarlandes hat in Spanien schon vor manchem Jahre die Idee angeregt, ob dem Lande aus seiner verzweifelten Noth nicht dadurch geholfen werden könne, daß Spanien und Portugal Ein Reich werde unter dem Scepter der Braganza. Lange fand diese Idee nur in engen Kreisen Anklang. Der Stolz des Spaniers, seine Geringschätzung des kleinen Nachbars sträubte sich natürlich gegen solche Plane. Aber die Noth der letzten Jahre scheint ihren Anhang beträchtlich erweitert zu haben. Das Pronunciamento Prim's stand offenbar mit dieser iberischen Union in Zusammenhang. Als er Spanien hatte räumen müssen, fand er in Lissabon die freundlichste Aufnahme. Dennoch würden diese Speculationen mit übergroßen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wenn sie nicht außerhalb der Halbinsel freundlicher Unterstützung begegneten. Es liegt auf der Hand, daß Italien ein großes Interesse an einer Veränderung in Spanien hat. Nach Oestreich hat sich keine Macht der Consolidirung des Königreiches feindseliger erwiesen, als das bourbonische Spanien. Ueberall, in Rom, in Neapel, in Sicilien, vor Allem auch in Paris, arbeitet dieses Spanien gegen Italien. Mag die Finanznoth in Madrid noch so verzweifelt sein, für den unterirdischen Krieg gegen Italien findet man jederzeit Mittel. Natürlich bleibt Italien die Revanche nicht schuldig. Als im vorigen Frühling die Dinge in Spanien mit einem gewaltsamen Ausbruche drohten, rechneten die Gegner der Dynastie stark auf Italien. Olozaga, das Haupt der radikalen Progressisten, war in Italien gewesen. Darum war die Anerkennung Italiens eine so brennende Frage. Nun aber ist der portugiesische König der Schwiegersohn Victor Emanuel's. Italien könnte gegenwärtig kaum einen wichtigeren Erfolg haben, als wenn Dom Luis König von Iberien würde.

Daß solche Projekte gegenwärtig stark ventilirt werden, daß zwischen Spanien, Portugal und Italien ein sehr lebhafter Verkehr stattfindet unter Personen, welche sie realisiren möchten, ist Thatsache. Aber wie werden die anderen Mächte sich dazu verhalten? Daß Frankreich und England, wenn die iberische Frage wirklich in Fluß käme, ihr nicht gleichgiltig zusehen können, versteht sich von selbst. Nach den alten Traditionen würde darüber vermuthlich zwischen den beiden Mächten eine wenig erfreuliche Reibung entstehen. Man weiß, wie sehr England Portugal als die Domaine seines ausschließlichen Einflusses betrachtete und aus diesem Grunde 1785, 1811 und wiederholt später der schon damals auftauchenden Idee der iberischen Union entgegentrat. Aber heutzutage ist die Machteifersucht früherer Zeiten Gottlob eine etwas antiquirte Empfindung. Wenn Frankreich so gut wie England darauf verzichtet, in

---

* (Desinfektion oder Nichtdesinfektion.) Aus Anlaß unserer Mittheilung aus dem Leipziger Tagblatt unter der Aufschrift „Desinfektion oder Nichtdesinfektion“ erhalten wir durch freundliche Vermittlung nachfolgende von Herrn Professor Dr. M. v. Pettenkofer ausgehende Aeußerung: Das von Dr. Bock angeregte Bedenken gründet sich auf eine Ansicht des Hrn. Dr. Hirsch in Mainz über die Natur der Cholera, und diese Ansicht hat vorläufig keine andere thatsächliche Stütze, als daß die Sektion eines mit Blausäure Vergifteten viele Analogien mit dem Leichenbefund bei Choleratodten annehmen läßt. Die Cholera hat übrigens in ihren Symptomen sowohl an Lebenden als an der Leiche auch noch Aehnlichkeit mit vielen andern Vergiftungs-Krankheiten, z. B. mit einer akuten Arsenikvergiftung bis zur Verwechslung. Dr. Flamm und Andere haben nachgewiesen, daß während jeder Choleraepidemie Arsenikvergiftungen übersehen und als Cholerafälle registrirt worden sind; oft erst lange darnach, in der Regel in Folge gerichtlicher Untersuchungen, wurde der Irrthum entdeckt. Die Hirsch'sche Curmethode mit Schwefelammonium, selbst ihre Wirksamkeit bis zur weitern Erprobung vorausgesetzt, gestattet ebensowenig einen richtigen Schluß auf die Natur des Choleraprozesses, als man schließen dürfte, daß die Bleichsucht ihrer Natur nach eine Arsenikkrankheit sei, weil beide mit Eisenpräparaten erfolgreich behandelt werden. Noch viel weniger aber kann man zugeben, 1) daß die Anhäufung von Unrath und die Entwicklung von Schwefelammonium daraus bisher irgendwo die Ausbreitung der Cholera beschränkt habe und 2) daß die Verhinderung der Entwicklung von Ammoniak und Schwefelammonium irgendwo auch nur scheinbar der Ausbreitung derselben Vorschub geleistet habe. Wenn das erste der Fall wäre, müßten die Quartiere in den großen englischen Städten, welche durchaus mit Waterclosets versehen sind und wo im ganzen Hause weder Ammoniak noch Schwefelwasserstoff zu finden ist, gegenüber den Quartieren mit Abtrittgruben und Kübeln im Nachtheile sein, während doch nur das Gegentheil bekannt und konstatirt ist, und das zweite hätte längst in frühern Epidemien, wo man bei eingeschleppter Cholera doch schon oft einen ausgedehnten Gebrauch von Eisenvitriol u. s. w. mit wenigstens scheinbar bestem Erfolge gemacht hat, hervortreten müssen. Daß Leipzig und andere Orte in diesem Jahre trotz der Desinfektion aller Aborte an einer heftigeren Epidemie, als je früher zu leiden haben, dafür müssen die Gründe anderswo gesucht werden. Wer nur erwägt, in wieviel höherem Maße als sonst heuer der Keim, welchen der Verkehr verbreitet, und von dem bekanntlich eine minimale Quantität zur Infektion hinreicht, durch die verschiedenen Truppen gerade im Laufe des Sommers eingeschleppt worden ist, und wieviel unter den herrschenden unvermeidlichen Umständen der Desinfektion entgehen mußte, der wird dem mangelhaften Erfolg nicht nur verstehen, sondern auch der Ansicht Raum geben, daß das Unglück ohne Desinfektion noch viel größer geworden wäre. Die Desinfektion, wie sie gegenwärtig in Bayern und auch anderwärts zur Anwendung kommt, ist eine wohlbegründete und berechtigte Frage an die noch unbekannte Natur des Krankheitskeimes, die gleichviel ob im positiven oder negativen Sinne nur dann eine entscheidende Antwort erhalten kann, wenn die Instruktionen genau und allgemein durchgeführt werden. Selbst in England, wo man sich in letzter Zeit in Folge der Rinderpest viel mit Desinfektion beschäftiget hat, haben erst jüngst mehrere große Städte dasselbe Prinzip der Desinfektion gegen Cholera angenommen, welches der Vorschrift in Bayern zu Grunde liegt.

Madrid zu herrschen — und wie viele Erfahrungen haben bewiesen, daß keiner von beiden in Madrid herrschen kann! — so haben beide in der That auf der pyrenäischen Halbinsel wesentlich harmonirende Interessen. Frankreich und England leiden heute gleichmäßig unter der schlechten spanischen Wirthschaft. Bekanntlich waren es hauptsächlich französische Kapitalien, mit deren Hülfe das spanische Eisenbahnnetz hergestellt wurde: die drei Milliarden französischen Geldes, welche in spanischer Erde stecken, tragen, Dank den gräulichen politischen und finanziellen Zuständen des Landes, keine oder sehr geringe und unsichere Renten. Englische Kapitalisten arbeiten seit 30 Jahren vergeblich, ihre unzweifelhaften Ansprüche an die spanische Staatskasse zu realisiren. Und abgesehen davon, welchen außerordentlichen Aufschwung würde der Handel Englands und Frankreichs nehmen, wenn in Spanien endlich einmal eine leidliche Ordnung hergestellt würde!

Frankreich hat an Italien ein unendlich verdienstliches Werk vollbracht, zu Italiens, seinem eigenen und Europa's unschätzbarem Vortheil. Es kann in Spanien nicht denselben Dienst leisten. Jede Intervention würde Schlimmes schlimmer machen. Aber sein Einfluß vermag nichts desto weniger Großes. Wenn sich auf der pyrenäischen Halbinsel gesunde Kräfte finden, die einen erträglichen Zustand herzustellen verheißen, so scheint das Interesse und die Pflicht Frankreichs zu gebieten, daß solche Kräfte gefördert werden. Wenn Frankreich schon für Italien in gewissem Sinne der Vermittler europäischer Cultur-Interessen geworden war, so ist es das für Spanien in einem sehr viel höheren Maße. Spanien hängt heute fast nur durch das Medium Frankreichs mit der europäischen Civilisation zusammen. Da aber ganz Europa daran betheiligt ist, daß ein einst wichtiges Glied seines Organismus, das seit 80 Jahren die Beute trauriger Verwilderung geworden, zu gesundem Leben zurückkehre, so würde Europa schwerlich Anstoß daran nehmen können, wenn Frankreich für dieses europäische Interesse einen legitimen Einfluß auf Spanien übte. In Spanien hat Frankreich wirklich eine Mission zu erfüllen. (K. Z.)

Deutschland.

Der Königin Marie wurden an ihrem Geburtsfeste von den Bewohnern der Umgegend Hohenschwangau's Zeichen wärmster Anhänglichkeit gegeben.

Stuttgart, 15. Okt. An der gestrigen Versammlung süddeutscher Kammer-Abgeordneten von der Fortschritts-Partei nahmen nach der Köln. Ztg. Theil: aus Bayern fünf: Brater, Völk, M. Barth, Behringer (Memmingen), Hofmann (Erlangen); aus Würtemberg neun: Weber, Hölder, Römer, Fetzer, Golther (Ravensburg), Schall, Weipert, Wächter, Körner; aus Baden neun: Kiefer, Eckhard (Offenburg), Kiefsner, Paravicini, Mundt, Turban, Hebting, Tritscheller, Heiling; aus Hessen-Darmstadt drei: Metz, Hoffmann II, Edinger; zusammen 26. Die vertraulichen Berathungen fanden hier in der Liederhalle unter dem Vorsitze M. Barth's statt. Sie begannen Nachmittags 1½ Uhr und endigten spät Abends, um 5 Uhr durch ein Mittagessen unterbrochen, woran auch hiesige Nicht-Abgeordnete, Mitglieder der Deutschen Partei, Theil nahmen. Die Abgeordneten vereinigten sich, dem Vernehmen nach, auf ein gemeinsames politisches Ziel: die bundesstaatliche Einigung des gesammten außeröstreichischen Deutschlands mit Parlament und preußischer Central-Leitung und auf gemeinsame Mittel der politischen Arbeit zur Erreichung jenes Zieles. Die Trinksprüche beim Mittagessen galten dem deutschen Vaterlande (M. Barth), dem deutschen Parlamente (Hölder), den Gästen, dem Präsidenten der würtembergischen Abgeordneten-Kammer, Weber (Völk) ꝛc.

Stuttgart, 16. Okt. Die Kammer der Abgeordneten bittet die Regierung, die Entschädigungsgelder für die Einquartierung, sowohl der fremden wie der einheimischen Truppen, zu erhöhen. Donnerstag Vertagung.

Ulm, 16. Okt. Die östreichische Besatzung ist denn nun heute von hier abgezogen; nur die Festungsartilleriedirektion und einige Verwaltungsoffiziere mit einer kleinen Anzahl von Soldaten bleiben noch zurück bis zur gänzlichen Abwicklung aller Geschäfte.

Karlsruhe, 16. Okt. Das Ansinnen der Regierung auf Steuererhöhung ist, wie wir vernehmen, von der Kommission einstimmig abgelehnt, als durch die Lage unserer Finanzen nicht geboten. Ebenso ist die Forderung des Kriegsministeriums auf Bewilligung eines außerordentlichen Kredits für Herstellung von Hinterladungsgewehren von der Kommission nicht entsprochen worden. Dagegen dürfte der Kriegsverwaltung überlassen werden, durch Ersparnisse im Militärbudget jenen Zweck zu erreichen. (Schw. M.)

Ein Korr. der „A. A. Z.“ fordert für das Großherzogthum Hessen mit eingehender Kenntniß der Schäden: 1) die Beseitigung der „Mainzer Convention,“ (ist geschehen; 2) die längst verheißene Freiheit der evangelischen Kirchenverfassung; 3) die Entfernung der „ultramontan-reaktionären Umtriebe;“ 4) die Beachtung der „berechtigten Beschwerden gegen das Wahlgesetz;“ 5) die Tilgung der „Sünden der Reaktion gegen die Gemeindeordnung.“

Dresden, 16. Okt. Der D. A. Z. wird telegraphirt: Die Nachricht von der muthmaßlichen doppelten Besatzung Dresdens, einer preußischen und einer sächsischen, welche Sie in Ihrer gestr. Nr. anzweifeln, glaube ich leider als wahrscheinlich richtig bezeichnen zu müssen.

C. S. **Berlin**, 15. Okt. Am Sonnabend Abend ist der in weiten Kreisen bekannte Bildhauer Dankberg plötzlich in Folge eines Schlagflusses verstorben. Derselbe war im Alter von 47 Jahren. — Von den während des Krieges zum Heere einberufenen Justizbeamten haben, wie jetzt festgestellt worden ist, 14 den Tod gefunden, von denen vier an der Cholera gestorben sind.

Berlin, 15. Okt. Aus „ganz besonders guter Quelle“ wird dem „Frkft. J.“ geschrieben: Die Verordnungen über die Herbeiziehung der waffenfähigen Mannschaft zum Heeresdienst in den neuerworbenen Landestheilen werden in den nächsten Tagen erscheinen und wird man dann auch sofort zu ihrer Anwendung schreiten. Frankfurt wird sich einer besonders schonenden Behandlung erfreuen, wenn es auch nicht erlangt, was es gewünscht hatte, die gänzliche Befreiung seiner Bürger vom Militärdienst gegen Zahlung eines festen Beitrags zum preußischen Militärbudget. Eine solche Privilegirung wäre gegen das im preußischen Staat einmal angenommene Prinzip gewesen, dessen wesentlicher Vorzug eben in der gleichmäßigen Heranziehung aller Bürger zu dem zwar mit manchen Beschwerden verbundenen, aber zugleich ehrenvollen Heeresdienst besteht; doch wird man der ehemaligen Reichsstadt den Uebergang so leicht als möglich zu machen suchen. Auch die besondern Verhältnisse Hannovers werden Berücksichtigung finden. Man wird den dort üblichen spätern Eintritt in das Heer (mit dem 21. Lebensjahr) beibehalten, während er sonst in Preußen mit dem 20. erfolgt, und auch in Betracht des Umstands, daß die jetzt militärpflichtigen Jünglinge bei ihrer Ausbildung auf die preußischen Einrichtungen noch keine Rücksicht habe nehmen können, bei dem zum Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst erforderlichen Examen weniger strenge Bedingungen stellen, als den alten preußischen Provinzen. Daß die Verordnungen bald zur Ausführung gelangen sollen, sieht man auch daraus, daß die Spezialcommissarien für die Organisirung des Ersatzgeschäfts in den neuen Gebieten bereits ernannt sind. Es sind der Generalmajor v. Schmidt für Kurhessen und Nassau, der Generalmajor v. Schwarzhoff für Hannover und der Oberst v. Blücher für die Elbherzogthümer. Aus den neu zu formirenden Truppentheilen werden drei Armeekorps gebildet, eins für Hannover, eins für Kurhessen, Nassau und Frankfurt a. M., und eins für die Elbherzogthümer. — Daß die kurhessischen Truppen gestern von General Plonski für den König von Preußen in Eid und Pflicht genommen wurden, werden Sie schon wissen; nächster Tage wird sich diese Feierlichkeit bei den nassauischen Truppen wiederholen. Für Hannover ist von einer solchen Eidesleistung vorläufig noch Abstand genommen.

Nach verläßlichen Mittheilungen aus **Berlin**, ist die Meldung sowohl, daß Klapka decorirt, als daß er mit einem Besitzthum dotirt worden, vollständig aus der Luft gegriffen.

Die „Continentale Telegraphen-Compagnie“ in **Berlin** (Chef: Dr. Wolff) hat das Ritzau'sche Telegraphenbureau in Kopenhagen, welches den nordischen Blättern politische Depeschen liefert, käuflich an sich gebracht.

Die „Kreuzztg.“ schreibt: Die Verkündigung des Wahlgesetzes zum norddeutschen Reichstage erfolgt demnächst. — Dasselbe Blatt schreibt ferner: Das Gerücht vom Rücktritt Patow's von seiner Stelle als Civilgouverneur von Frankfurt ist unbegründet.

Köln, 16. Okt. Der General G. Klapka, weilte vorgestern in unserer Stadt, in welcher sich gleichzeitig mehrere sonstige Mitglieder der ungarischen Emigration, anscheinend zu einer Besprechung mit dem berühmten General, eingefunden hatten. (K. Z.)

Elbing, 10. Okt. Am 8. ds. wurde vor dem hiesigen Kreisgerichte über die Anklage wider den Kutscher J. Schöneberg, den Arbeiter J. F. Krakau und den Maurergesellen G. Meißner von hier verhandelt. Bei den am 25. Juni d. Js. in Elbing stattgehabten Urwahlen wurden in mehreren Wahllokalen Exzesse verübt, indem die der konservativen Partei angehörigen Urwähler diejenigen Personen, welche einem liberalen Wahlmanne ihre Stimme geben würden, offen mit Mißhandlungen bedrohten. In dem St. Annen-Schullokale wurden die Wähler der liberalen Partei an der Abgabe ihrer Stimme und an der Ausübung ihres Wahlrechtes dadurch gehindert, daß dieselben theils mit Gewalt aus dem Wahllokale hinausgedrängt, theils mit Aufhängen bedroht wurden und deshalb ohne Weiteres das Lokal verließen. Die drei Angeklagten haben sich an diesen Exzessen betheiligt. Während nämlich mehrere der liberalen Urwähler bei Abgabe ihrer Stimmen von den drei Angeklagten wörtlich und thätlich insultirt wurden, warf der Meißner plötzlich dem Oberamtmanne Pfeiffer, als dieser Behufs Abgabe seiner Stimme an den Wahltisch gehen wollte, die Schlinge eines Strickes über den Kopf und schrie: „Wir wollen doch sehen, ob daran nicht drei Demokraten hängen können.“ Die Angeklagten wurden zu je ein Jahr Gefängniß verurtheilt.

Frankfurt, 15. Okt. Wie das „Fr. J.“ vernimmt, ist das Mitglied der von hier nach Berlin entsandten Deputation (!!!), Senator Dr. v. Oven, zum k. preußischen Ministerialrath mit einem Gehalt von 5000 fl. ernannt. Sein künftiger Aufenthaltsort wird Berlin sein.

Kassel, 15. Okt. Der zuletzt à la suite der Garde du Corps als Major fungirende Prinz Moritz von Hanau, Sohn des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, ist in die k. preußische Armee als Major eingetreten.

Kiel, 13. Okt. Die heute erschienene erste Nummer des Verordnungsblattes für Schleswig-Holstein hat nur die Ernennung des außerordentlichen Professors der Geschichte Dr. v. Gutschmidt zum ordentlichen Professor an der Universität, kein Wort aber von der Berufung Hr. v. Treitschke's enthalten. Herr v. Scheel-Plessen beharrt bei seinem Widerstande gegen denselben.

Flensburg, 14. Okt. Die heute zu Rothenkrug stattgehabte Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen Nordschleswigs hat den Beschluß gefaßt, einen Verein gegen die Theilung Schleswigs zu konstituiren. Vereinssitz soll Hadersleben sein; Zweigkomites sollen in Apenrade, Flensburg, Tondern, Sonderburg, Augustenburg, Gravenstein und Christiansfeld gebildet werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 15. Okt. Dem Schw. M. schreibt man: Alle Dementis, welche die bevorstehende Ernennung des Hrn. v. Beust zum Minister des Aeußern betreffen, stammen aus trüben Quellen. In den maßgebendsten Kreisen denkt man im Gegentheile mehr denn je (!) an diese Ernennung.

Wien, 17. Okt. Die Neue freie Presse meldet nach einem Telegramm aus Petersburg: General Graf Heyden sei zum Nachfolger des Grafen Berg als Statthalter in Polen ernannt.

Die Untersuchung gegen **Clam-Gallas** soll eine völlige Nichtschuld desselben ergeben haben; es soll ihm daher eine glänzende Satisfaktion bereitet werden; am 15. d. wurde er vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser hat an ihn ein Handschreiben gerichtet, in dem er seine volle Befriedigung über den Ausgang der Untersuchung ausdrückte.

Der „Wanderer“ glaubt, daß die Bevölkerung Oestreichs bei Publikation des Friedensschlusses noch etwas Anderes hätte erwarten dürfen, als den bloßen Dank des Kaisers für die gebrachten Opfer; der nichts weniger als erfreuliche Abschluß einer verhängnißvollen Epoche der auswärtigen Politik Oestreichs hätte den Beginn eines hoffnungsreichen Abschnittes der innern Politik bezeichnen müssen. Allerdings verlange Niemand nach neuen Versprechungen und Zusicherungen, deren man bereits genug besitze; aber eben weil von den — vor Jahresfrist gegebenen Zusagen noch so wenig verwirklicht worden und weil die Säumniß mit den außerordentlichen Ereignissen nach außen entschuldigt wurde, erwartete man, nach Abschluß dieser Ereignisse ohne weitern Verzug den Beginn der „Aktion“ im Innern.

Die „N. fr. Pr.“ weist auf die Sonderbarkeit hin, daß alle Verehrer der **Triasidee**, „die Pfordten, die Varnbüler und wie die Gerngroß sonst noch heißen“, jetzt, da ihnen ihr Steckenpferd ganz aufgezäumt präsentirt wird und Niemand mehr ihnen wehrt, sich hinaufzuschwingen, plötzlich so verblüffte Gesichter machen, und allzumal ein Danaergeschenk erblicken in dem, was sie früher als das einzige Mittel zur Rettung Deutschlands ausposaunten.

Im Zustande der Kaiserin **Charlotte** ist nach der „N. fr. Pr.“ insoferne eine kleine Besserung eingetreten, daß sie nun Nahrung zu sich nimmt; ihren ehemaligen Haushofmeister in Miramar, Zelinka, und dessen Frau, die in der Nähe Miramars eine Restauration errichtet haben, hat sie persönlich um Zusendung von Speisen ersucht, da sie zu ihnen Vertrauen habe, vor ihrer mexikanischen Umgebung dagegen sich hüten müsse. — Dagegen schreibt man dem „Dresdn. Journ.“ aus Wien, 14. Okt.: „Die gegenwärtig in Miramare versammelten Aerzte und Psychiatriker hielten gestern ein Consilium, dessen Ergebniß ist, daß nur noch wenig Hoffnung auf Genesung der hohen Kranken bleibt. Dieselbe verhält sich jetzt gegen ihre Umgebung gänzlich apathisch und liegt fast immer mit geschlossenen Augen da. Die Königin der Belgier, Schwägerin der Kaiserin, sowie deren Bruder, Erzherzog Joseph, werden sich nach Miramare begeben. Dr. Blanche ist beauftragt, täglich ein Bülletin direkt an die Kaiserin Eugenie nach Biarritz einzusenden.“

Klagenfurt, 13. Okt. Als vorgestern die Landesschützen Mäntel und Hüte abgeben sollten, sträubte sich — wie der W. Bl. erzählt — der Compagnie-Feldwebel dagegen (weil dieselben nicht ärarisch, sondern durch freiwillige Sammlungen im Publikum für sie angeschafft worden seien); darüber derb zurechtgewiesen, nahm sich die ganze Compagnie seiner an und ging mit Waffen auf den Commandanten los, der sich förmlich flüchten mußte. Mäntel und Hüte wurden ihnen für den Tag belassen und — sofort von den Meisten bei Trödlern zu einem Spottpreis veräußert. Gestern wurden nun die Landesschützen in die Caserne beschieden, ihnen dort, Angesichts regulärer Truppen, die Mäntel, soweit sie solche noch besaßen, abgenommen, die Veräußerer auf die Wache gebracht, der Feldwebel in Verwahrung genommen

Italien.

Florenz, 16. Okt. Wie die „Opinione“ meldet wird der Graf Oldofredi (?) — früher italienischer Gesandter beim deutschen Bunde, bis zur Ernennung eines italienischen Bevollmächtigten in Wien, die italienische Legation daselbst versehen

Verona, 17. Okt. Gestern Nachmittag sind italienische Truppen unter Anführung des Generals Medicis hier eingezogen. Eine große Volksmenge sah zu, die Straßen waren beflaggt.

Frankreich.

ch. **Paris**, 16. Okt. Marschall O'Donnell, ehemaliger Ministerpräsident in Spanien, wird in Paris erwartet. Der östreichische Gesandte beim heil. Stuhl Herr v. Hübner, ist gleichfalls hier angekommen, sowie der Baron v. Budberg, welcher wieder auf seinen Posten als Gesandter Rußlands zurückgekehrt ist. — Wie die „Presse“ meldet, ist das in Versailles liegende Garde-Jägerbataillon jetzt mit dem Chassepot'schen Gewehr versehen worden. Man sieht die Soldaten bereits mit der neuen Waffe exerciren und Schießversuche anstellen. — Der „Etendard“ meldet heute gleichfalls, daß die blutigen Exzesse von **Verona** von allen anständigen Leuten auf's Tiefste beklagt würden. Sie seien einzig durch den Uebermuth einiger Garibaldianer hervorgerufen worden, die, ohne irgend eine Veranlassung mehrere ruhig in einem Café sitzende östreich. Offiziere

insultirt hätten. — Der „Rinnovamento“ von Venedig bestätigt, daß in Folge der stattgehabten Collisionen die Oestreicher Befehl gegeben haben, die Evacuation zu beschleunigen. Uebrigens sind die Ereignisse von Verona von den Blättern übertrieben worden. Kein einziger Einwohner, kein einziger Garibaldiner ist verhaftet oder getödtet worden.

Paris, 16. Oktbr. Der preußische Botschafter, Graf von der Goltz, der russische Botschafter, Frhr. v. Budberg und Baron v. Hübner sind in Paris eingetroffen. — Die „France“ theilt mit, daß der Kaiser, dessen Gesundheitszustand ausgezeichnet sei, bis zum Sonntag in Biarritz bleiben werde.

Großbritannien.

Die Erzählung der „Times“, daß Napoleon zum Entschlusse eines unmittelbaren Uebergangs Venetiens von Oestreich an Italien durch die Mittheilung des Großherzogs von Weimar bewogen wurde, es hätte sich eine Anzahl junger Italiener gegen dessen Leben verschworen, wenn ihrem Lande nicht die Demüthigung erspart würde, Venetien als Geschenk von Frankreich hinnehmen zu müssen, — wird von der „K. A. Z.“ als durchaus erfunden bezeichnet.

Eine Wolke ernster Natur zieht sich, laut französischen Journalen, über England zusammen. Die nordamerikanische Regierung soll bei dem Kabinet von St. James Beschwerde darüber geführt haben, daß mehrere amerikanische Bürger unter der Anklage des Fenianismus eingekerkert worden seien und gefangen gehalten werden. Sie verlangt deren Verurtheilung oder Freilassung. Die Pariser Blätter sind der Meinung, daß die englische Regierung auch diesmal nachgeben und sich beeilen werde, alle Fenier, die ihr amerikanisches Bürgerrecht nachweisen können, frei zu lassen unter der Bedingung, daß sie Irland auf Nimmerwiedersehen verlassen.

Rußland.

Petersburg, 16. Okt. In dem Augenblick, in welchem Ischutin heute Morgen den Tod durch den Strang erleiden sollte, schenkte der Kaiser ihm das Leben.

Türkei.

Der Vicekönig von Aegypten, bemerkt „Daily News“, bekämpft den Aufstand der Candioten mit 25,000 von ihm ausschließlich besoldeten Truppen und hat sich anheischig gemacht, nöthigenfalls noch mehr ägyptische Soldaten auf die Insel zu werfen. Diese Intervention des Vicekönigs in einem Streit, der ihn nichts angeht (denn der Lehensverband zwischen der Türkei und Aegypten ist so gut wie aufgehoben), kann nur mit der Zustimmung der europäischen Großmächte, d. h. Englands und Frankreichs, stattfinden. Wir übersehen nicht die Schwierigkeiten des Falls, noch daß es wünschenswerth ist, die unvermeidliche orientalische Katastrophe so lang als möglich hinauszuschieben, wenn wir behaupten, daß diese Allianz zweier mohammedanischen und halbbarbarischen Staaten, um ein christliches Volk in verhaßter Knechtschaft zu halten, eine Schmach und Schande für die Mächte ist, von denen sie geduldet wird.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 18. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz“ schreibt: Die Friedensverhandlungen mit Sachsen sind so weit gediehen, daß der Abschluß derselben unverweilt erwartet werden kann. Der Gesundheitszustand Napoleons hat neuestens in Folge irrthümlicher Zeitungsnachrichten Befürchtungen erregt. Es wurde behauptet, die preußische Regierung habe Mittheilung von gefährlicher Wendung erhalten. Dies ist völlig grundlos; das Befinden des Kaisers bietet nach zuverlässigen Nachrichten erfreulicherweise durchaus keinen Grund zu Besorgnissen.

Vermischtes.

Mannheim, 13. Okt. Der Bau unserer stehenden Rheinbrücke ist so weit gediehen, daß man zu Fuß schon von einem Ufer zum andern gelangen kann; die Vollendung indessen und namentlich die Verbindung mit dem alten Bahnkörper wird wohl noch bis in das künftige Kalenderjahr auf sich warten lassen, jedenfalls nicht mit der Eröffnung der Heidelberg-Würzburger Bahnstrecke erfolgen. — Unter den Arbeitern an der Brücke, von denen ein Theil in einer Stallbarracke schlief, die als Herd schlimmster Krankheitsförderung angesehen werden konnte, sind einige Cholerafälle mit tödtlichem Verlauf vorgekommen.

In Darmstadt ist der schriftstellerisch vielfach thätig gewesene Dr. Eduard Susemihl gestorben.

Der Appellationsgerichts-Präsident Dr. Kopp in Gotha, ein gelehrter Jurist, ist am 10. Oktbr. an der Cholera gestorben.

Der Leipziger Magistrat hat die dortigen 4 ärztlichen Cholerahilfsstationen vom 16. d. an aufgehoben, empfahl aber dabei zugleich, um eine wiederkehrende Zunahme der Choleratodesfälle zu verhüten, Beobachtung der bekannten Vorsichtsmaßregeln in Kleidung, Diät und Lebensweise.

Bei der Universität Leipzig traten Verschärfungen bei der Bewerbung um den philosophischen Doktorgrad ein.

Die Universität zu Leipzig hat in kurzer Zeit fünf Professoren durch den Tod verloren; zuletzt den Theologieprofessor Dr. Anger.

In Zwickau wurden am 13. und 14. Okt. 42 neue Choleraerkrankungen und 21 Choleratodesfälle angezeigt. In Reichenbach sind seit 6. d. 102 Erkrankungen, 71 Todesfälle vorgekommen.

In Königsberg (Pr.) wurden mehrere Weinhändler zu 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt, weil sie Würzburger Schaumwein als französischen Champagner mit französischen Etiquetten und Korken verkauften.

Der Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Halle, Dr. v. Schlechtendal, ist am 12. d. im 72. Lebensjahre gestorben.

In Stettin kann die Cholera als erloschen betrachtet werden. Erkrankt sind an derselben vom 2. Juni bis 10. Okt. 3417, gestorben 2115 Personen, d. h. 2⅘ pCt. der Bevölkerung.

In Laibach weilt seit dem 10. Okt. der Geschichtschreiber der Römer, Theodor Mommsen, um Materialien zu dem großen, im Auftrage der preuß. Regierung in Angriff genommenen „Corpus Inscriptionum“ zu sammeln.

In einigen Theilen Bessarabiens (Südrußland) ist seit Mitte Juli kein Regen gefallen, und die Dürre hat das Gras der Weiden, das sonst bis in den tiefen Herbst hinein frisch blieb, vollkommen zerstört. Seit Ende August herrscht in Kischinew (Bessarabien) eine Hitze, wie man sie oft nicht während des ganzen Sommers hat, und das Thermometer zeigt oft + 25°.

Tageschronik.

♄ Erlangen, 17. Okt. Am morgigen Tage nehmen an der hiesigen Universität die theoretischen Staats-Prüfungen der absolvirten Rechtskandidaten ihren Anfang, und werden bis zum 27. ds. Mts. dauern. Es haben sich in diesem Jahre 32 Kandidaten zur Ablegung der Prüfung gemeldet, darunter 6, welche sich ihr wiederholt unterziehen.

Bayreuth, 17. Oktober. Gestern erhängte sich der Kirchner der Spitalkirche.

Würzburg, 16. Okt. (Schwurgericht.) Der Taglöhner Johann Pfaff ist angeklagt, den (inzwischen verstorbenen) Taglöhner W. Hahn am 27. Dez. Nachm. auf einem gemeinsamen Heimgange von Mühlhausen nach Burggrumbach dreimal gewaltsam gepackt, mißhandelt, mit dem Tode bedroht und ihm seine Baarschaft von einigen Gulden geraubt zu haben. Der Angeklagte gibt die Mißhandlung zu, will aber rc. Hahn nur durchgeprügelt haben, weil dieser ihm erklärt habe, „zu den Freimaurern gehen zu wollen“; jede räuberische Absicht stellt er in Abrede; das (bei ihm gefundene) Geld müsse ihm Hahn in die Tasche gesteckt haben. Pfaff wird wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, die jedoch durch die 5 Monate dauernde unverschuldet erlittene Untersuchungshaft als getilgt erachtet wurden.

Würzburg, 16. Okt. (Schwurgericht.) Angeklagt der Schuhmachermeister Gg. Neundörffer von Würzburg wegen Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen der Fälschung von Geld. — Nach der Anklageschrift betrieb der Angeklagte früher das Schuhmachergewerbe, verlegte sich später auf Häuserspekulationen, gerieth damit in's Abwesen, ward im vorigen Jahre Wirth, soll sich an auswärtigen Spielbanken herumgetrieben und stark gespielt haben. Im Oktober v. Js. brachte sein Töchterchen zu Kaufmann Leinecker einen 10 Guldenschein zum Wechseln; er wurde als falsch und als eine der gefälschten Dürrschen 10 fl.-Noten erkannt; die Frau Neundörffer's will sie in ihrer Wirthschaft von einem unbekannten Gaste empfangen haben. Am 28. Januar d. Js. machte Neundörffer dem Geldwechsler Moses Kirchheim zu Frankfurt unter Vorzeigung einer falschen 10 fl.-Note den Antrag, ihm eine Anzahl solcher gefälschter Papiere (bis zur Höhe von 1300 fl.), die ein Bekannter gelegentlich einer Erbschaft mit erhalten habe, abzunehmen; Kirchheim gab sich den Anschein, auf den Antrag gegen einen Nachlaß von 30 kr. per Note einzugehen, veranlaßte aber am 29. Jan., an welchem Tage N. einstweilen 60 Stücke der gefälschten Noten zur Auswechselung überbrachte, die Arretirung Neundörffer's; dieser gab an, dieselben gefunden und den Fund durch Inserirung im „Würzburger Stadt- und Landboten“ veröffentlicht zu haben. (Das betr. Inserat hatte gelautet: Es ist etwas Geld gefunden worden. Zu erfragen 5. Distr. Nr. 224); die Umwechslung der Noten sei ihm von 2 Herren, die er auf dem Wege nach Homburg traf, angerathen worden. In der Verhandlung hielt die Staatsbehörde die Anklage aufrecht, die Vertheidigung plaidirte auf Freisprechung, da Neundorffer dem Kirchheim die Banknote nicht als ächte zum Kaufe angeboten habe. Im Wahrspruch der Geschwornen ward Neundorffer bezüglich der bei Leinecker verausgabten Banknote als nicht schuldig, hinsichtlich des Versuchs der Verausgabung falscher Banknoten für ächte bei Kirchheim aber als schuldig erklärt. Der Gerichtshof erkannte bezüglich des ersten Reats auf Freisprechung, nahm aber, da die ganze Verhandlung darthat, daß die Noten als nicht ächte angeboten wurden, einstimmig bezüglich des andern an, daß sich die Geschwornen bei Beantwortung der Frage in der Hauptsache geirrt haben und ordnete die Verweisung der Sache vor das nächste Schwurgericht an. (Nach dem W. A.)

Die neuesten Berichte aus Unterfranken über den Stand der Cholera lauten erfreulich. Sie ist in den davon heimgesuchten Orten größentheils erloschen oder im Erlöschen. (A. Z.)

Wiesentheid, 15. Okt. Am 11. d. Mts. verunglückte das 7½jährige Söhnchen des Schmiedmeisters Bergmann in Feuerbach beim Viehhüten dadurch, daß das Vieh schen wurde, ihm dabei die Kopfhaut abtrat und das Gehirn zerquetschte. Nach kurzem Leiden gab er seinen Geist auf.

In Tiefenthal (Unterfranken) mit etwa 400 Seelen Bevölkerung sind circa 88 Personen an der Cholera, 33 an der Cholera-Diarrhöe erkrankt, 43 Personen (also circa 11 Proc. der Bevölkerung) gestorben.

⚹ München, 17. Okt. Ueber einen Gelddiebstahl im Betrage von 9800 fl., welcher vorgestern Abends bei dem letzten nach München gehenden Zuge auf der Strecke zwischen Landshut und München stattfand, kann ich folgende authentische Mittheilung machen. Der Kondukteur erhielt das betreffende Fäßchen zu Regensburg, um es nach München zu befördern. Zu seinem größten Entsetzen war dieses Fäßchen, welches er in Landshut noch an seiner Stelle im Packwagen gesehen hatte, bei der Ankunft des Zuges in München verschwunden. Mittelst telegraphischen Befehles wurden sofortige Recherchen längst der ganzen Linie der Bahn angeordnet und nach nicht langer Zeit fand man das Fäßchen mit einem Inhalte von fast noch 2000 fl. im Graben neben dem Bahndamme in der Nähe von Feldmoching an einer Stelle, wo ein Wäldchen neben der Bahn hinläuft. Man vermuthete mit Recht die übrige Summe in der Nähe versteckt und durchsuchte das Wäldchen; einem Vorarbeiter der Ostbahn fiel die kreisförmige Lagerung großer Kieselsteine in einer in diesem Wäldchen gelegenen Kiesgrube auf, und richtig förderte eine Nachgrabung in diesem Kreise die fehlende Geldsumme zu Tage. Man hielt dies ganz geheim und umstellte die Kiesgrube mit Gendarmerie, welche sich verborgen hielt. Gestern Abends erschienen denn auch zwei Burschen mit Säcken, welche von den Gendarmen sofort festgenommen wurden. Die Diebe standen und stehen in keinerlei dienstlichem Verhältnisse bei der Ostbahn, sondern sind ein Schneider und ein Maschinenschlosser von hier, und genießen einen höchst üblen Leumund. Sie sitzen bereits seit heute Früh hier in Nummer Sicher.

München, 17. Okt. Die vom Comité für das Königsdenkmal angekauften Modelle wurden durch Beschluß desselben an das kgl. bayerische National-Museum, als den geeignetsten Aufbewahrungsort dafür, übergeben und werden dieselben dort in dem Saale des Königs Maximilian II. aufgestellt werden.

Zum theoretischen Juristenexamen an der Universität München haben sich 106 Kandidaten gemeldet. Gleich am ersten Tage fielen 2 Examinanden durch.

König Ludwig I. hat der Tochter Palms, Frau S. Lechner, eine Jahresunterstützung von 300 fl. angewiesen.

Am 26. November beginnt die dritte diesjährige außerordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern.

In München wurde dieser Tage eine herrenlose Viehheerde auf der Straße getroffen und die Nacht über in dem Hof des Polizeigebäudes verwahrt; der Eigenthümer meldete sich erst am andern Tage.

Straubing, 15. Okt. (Schwurgericht.) Die led. Händlerstochter Marie Fischer von Eichlbach wurde wegen Verbrechens des Kindermords zu 8jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♂ München, 16. Okt. Dem Berichte des magistratischen Schrannenkommissärs über den Verkehr auf der hiesigen Schranne während des Etatsjahres 1865/66 entnehmen wir folgende interessante Ziffern: Im Laufe des ganzen Jahres wurden 721,837 Schäffel umgesetzt, minder gegen den Umsatz des vorigen Jahres um 4667 Schäffel; der Geldbetrag dieses Umsatzes entziffert sich heuer auf 8,053,308 fl., während er im Vorjahre die Summe von 8,092,784 fl. erreichte. Es wurden verkauft 172,227 Schff. Waizen, 70,401 Schff. Korn, 299,184 Schff. Gerste, 166,082 Schff. Haber; ferner 4243 Schff. Wicken, 4929 Schff. Reps, 5479 Schff. Lein und 1192 Schff. Früchte verschiedener Gattung. Die Jahresdurchschnittspreise stellten sich für das Getreide wie folgt:

	1864/65:	1865/66 =
Waizen	15 fl. 44 kr.	16 fl. 9 kr.
Korn	11 „ 7½ „	11 „ 6 „
Gerste	9 „ 55¼ „	10 „ 36 „
Haber	7 „ 21½ „	6 „ 10 „

Von fremden Händlern wurden 17,448 Schff. gekauft, und von der Schranne unverkauft wieder abgeführt 242 Schff. — Die magistratischen Einnahmen an Getreidezöllen, Schrannengebühren, Misch-, Putz- und Waaggeldern betragen in diesem Jahre 88,315 fl. 13 kr.; die zehn Getreidemesser der hiesigen Schranne bezogen im verflossenen Jahre für Meßgebühren 23,929 fl. 12 kr., gewiß ein schöner Verdienst! —

Seitens der bayr. Regierung wird das Verbot der Vieheinfuhr für Tyrol und den Salzburger Pinzgau aufgehoben, für den übrigen Theil des Herzogthums Salzburg aber vorläufig noch aufrecht erhalten.

Mit dem nächsten Schweinfurter Geflügelmarkt wird eine Verloosung (18,000 Loose à 6 kr., 1200 Gewinne von 100 fl. bis 18 kr.) verbunden.

Ruppertsberg, 15. Okt. Die Weinlese zu Ruppertsberg nimmt Donnerstag den 18. d. Mts. ihren Anfang.

Vom Haardtgebirge. Weinlese in den meisten Orten am 15. Okt. begonnen; massenhafte und gesunde Trauben in den höher liegenden Orten, die tiefer liegenden durch Krankheit und Sauerfäulniß stark heimgesucht; Qualität daher viele Abstufungen von sauer zu gut. Preis verhältnißmäßig sehr hoch. Kauf von 150—180 fl. per 1000 Liter.

Mannheim, 15. Okt. Die erst vor 1½ Jahren gegründete Ludwigshafener Aktiengesellschaft für Anilin und Chemikalienfabrikate konnte in heutiger Generalversammlung 160,000 fl. vom Reingewinn für Geschäftseinrichtungen rc. abschreiben und den Aktionären noch 5 Proz. bewilligen.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 16. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. [illegible]

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. [illegible]

G.-Nro. 20,692.

Bekanntmachung.

Hopfentransporte betr

Unter Bezugnahme auf eine Bekanntmachung vom 20. August 1862 werden die Herren Versender von Hopfen darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem Interesse liegt, mit je einem Frachtbriefe höchstens die Ladung für 3 Waggons aufzugeben und anfahren zu lassen, da im süddeutschen Verbande mehr als drei Wagen auf einer Frachtkarte nicht vorgetragen werden dürfen.

Nürnberg, den 16. Oktober 1866.

Königl. Ober-Post- und Bahn-Amt.

D. a.

Schäzler.

Brugger.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute Früh 9 Uhr unser heißgeliebtes Kind

Anna Barbara

in dem zarten Alter von 7 Jahren nach einem 2tägigem schmerzhaften Krankenlager an einer Hirnhautentzündung entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 16. Oktober 1866.

die tieftrauernden Eltern:

Konrad Haiger.

Anna Haiger, geb. Stoll.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 18. d. Nachmittags 2½ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Oratorium.

Kommenden Samstag, den 20. Oktober, bringt der Emmerling'sche Oratorienverein Händels großes Werk: **Judas Maccabäus** im Rathhaussaale zur Aufführung.

Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorien-Verein.

Donnerstag den 18. ds. Mts., Probe mit Instrumentalbegleitung. Sämmtliche Damen und Herren werden präcis ½8 Uhr erwartet.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Donnerstag, den 18. Okt., Abends 8 Uhr, Ausschußsitzung.

Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Sonntag, den 21. Oktober, wird das diesjährige **Vereins-Stiftungsfest** abgehalten.

In Folge dessen findet an diesem Tage Vormittags 11 Uhr die Erstattung des Jahresberichtes und die Ziehung der Pferdezucht-Actien, Nachmittags 1 Uhr Diner und Abends 8 Uhr Ball statt.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche gesonnen sind, am Diner Theil zu nehmen, wollen sich rechtzeitig bei dem Vereinsökonomen melden.

Das Direktorium.

Künstler-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 20. Okt. angesetzte Eröffnung des Winterlokals erst am Samstag den 27. Oktober stattfinden.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 15. Oktober:

Produktion.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Unterzeichneter bringt hiedurch zur ergebenen Anzeige, daß der Schluß seiner Trinkhallen für diese Saison Donnerstag Abend den 18. Oktober erfolgt.

Merkel.

Feinste Qualitäten von Petroleum, Fränk. Lampenöl, Stearinkerzen, sowie wieder frisch die so beliebte Braunschw. Vanille- und Gewürz-Chocolade, Pfd. 24 und 30 kr., empfiehlt **B. G. Braungart.**

Ich erlaube mir, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß von Früh 10 Uhr an, täglich frische Kissinger Pastetenhörnchen zu haben sind, auch empfehle ich meine fein abgerührten Schart sowie alle Sorten Zwieback, Thee- und Kaffeebrod

Georg Beck's Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich dem verehrlichen Gesammt-Publikum zur Anzeige, daß mir von einem hochlöblichen Magistrate dahier die Concession als Schweinemetzger gütigst ertheilt wurde, und werde ich mein Geschäft vom Donnerstag, den 15. Okt. an in meinem Hause L. Nr. 1349, Ottostraße, ausüben; ich empfehle daher stets frisches Schweinefleisch und Rauchfleisch, verschiedene Würste, welche ich in bester Güte verabreichen werde, zur gefälligen Abnahme und bitte um gütigen Zuspruch. Meiner werthgeschätzten Nachbarschaft empfehle ich mich zu freundlichem Wohlwollen mit der Bitte, mir ihr werthes Zutrauen zu schenken.

Achtungsvoll

Friedrich Schaffner nebst Frau.

Petroleum,

ächt amerikanisches, empfiehlt sehr billig

Lorenz Strunz in der Bindergasse.

Ich empfehle meine aus 96,000 Musikpiecen bestehende Leihanstalt allen Musikfreunden und liefere den zuletzt erschienenen 25. Katalog, 1700 der besten und neuesten Compositionen enthaltend, franko und gratis.

Sigmund Soldan's Musikalienleihanstalt in Nürnberg im Museum.

Die Musikalienleihanstalt des Herrn Soldan befriedigt in allen Zweigen der klassischen und modernen Musik die Ansprüche der Musikfreunde in der umfassendsten Weise und ist wegen ihrer grossen Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die sie vor vielen andern Etablissements vortheilhaft auszeichnen, bestens zu empfehlen

C. Erdmannsdörfer, Konzertmeister **J. Grohe**, Stadtmusikdirektor **Ch. Volkhardt**, Organist

---

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen**, als ausserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende**, werden franco unter Kreuzband gratis versendt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 17jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung.

Die Anmeldungen zur Aufnahme:

1) Der Kinder in den Kindergarten,
2) der Knaben und Mädchen in die Zeichnen-, Modellir- und Ausmalschule,
3) der Mädchen im Alter von 6—16 Jahren für das Turnen,

können täglich im Kindergartenlokale — Neue Gasse S. 1175 — geschehen. Dr. **Georgens.**

Winterfensterbeschläge

empfiehlt **Karl Kneffel,**

Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Steinkohlen-, Coaks- und Holzlager von der Winterstraße in die obere Thalgasse Nr. 1047 verlegt habe, und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch hier gütigst übertragen zu wollen.

Mein reichhaltiges Lager von Prima Zwickauer Steinkohlen, Prima Coaks und gespaltenem und ungespaltenem Holz in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_8$ Maß erlaube mir bei herannahender Saison insgesammt in empfehlende Erinnerung zu bringen und um gütigen Zuspruch zu bitten. Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine werthen Abnehmer prompt und billig zu bedienen und erbiete mich, jedes Quantum in's Haus zu liefern. **Andreas Graber.**

Maschinenöle und Fette

in besten Qualitäten, vorzüglich für Dreschmaschinen rc., empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Grosch, Bindergasse

Krautwürste

sowie auch geräucherte Bratwürste bringt zur Empfehlung gefälliger Abnahme **Konrad Gramming** im Hause in der Münzgasse, wie auch im Laden an der Fleischbrücke.

Stearinkerzen I. Qual. schwere Packung.
ditto für Chaisen,
Beste **Kern- (Cramers-) Seife** per ℔ 16 kr.,
Toilettenabfallseife per ℔ 18 kr.

empfiehlt

K. Rösel, vormals G. Bölian, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Italienische und fränkische Brünellen empfiehlt

Carl Wünsch am Walchthor.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sehr guten Aepfelwein sowie verschiedene reingehaltene Weine zur gefälligen Abnahme im Hause sowohl als über die Straße und bittet um geneigten Zuspruch. **J. Schwarzfischer**, vor dem Wöhrderthor.

Gastwirthschaft zum Burgschmiet.

Heute Abend gebackene Fische und Freitag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem altem Bier wozu freundlichst einladet **Jäger.**

Gostenhof.

Heute Abend ist bei Unterzeichnetem Metzelsuppe mit gutem alten Bier, wozu höflichst einladet

Konrad Thaler.

Löwengrube, (Marienvorstadt).

☞ Donnerstag ist Metzelsuppe und gibt es vom Donnerstag an fortwährend Versandtbier. **Rauh.**

Rothes Roß in Wöhrd.

☞ Heute Metzelsuppe nebst gutem alten Bier.

Derpig.

Wirthschaft zum blauen Roß beim Wöhrderthor.

☞ Donnerstag Leberklöß und Sauerkraut nebst gutem altem Erlanger Bier, wozu höflichst einladet **Wittwe Vogel.**

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Heinrich Menins etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für nichts hafte und keine Zahlung leiste

Margaretha Menins, Viktualienhändlerin von Weikenbach.

Junge Dachshunde von ausgezeichneter Race sind in Maiach zu haben.

Eine im guten Nahrungszustande sich befindende Wirthschaft dahier ist zu verkaufen oder zu verpachten. Darauf Reflektirende wollen ihre Adressen frankirt unter Nr. 106 an die Exp. ds. Bls. abgeben.

Ein sehr lukratives, im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres S. 593, II. St.

Eine schöne Pelz-Garnitur wird verkauft. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

(Gelder auf Wechsel) werden verliehen. Reflektirende belieben ihre Adresse mit G. H. 104 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

fl. 1000 werden auf sichere Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel aufzunehmen gesucht. Adressen unter A. Z. 10 beliebe man gefälligst in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein tüchtiger Modelleur und Zeichner sucht eine Stelle. Gefällige Offerten unter A. Th. an die Exped. d. Bl.

Ein **Badergehilfe** sucht bis 1. November eine Stelle. Gefällige Offerten unter X. Nr. 22 an die Exp. d. Bl.

Ein Beindrechsler findet Arbeit auf Patentstifte bei **A. Wich**, Josephsplatz, L. 204.

Eine solide, fleißige, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnte Hausmagd wird in einer Familie ohne Kinder gesucht.

Ein solides Mädchen wünscht das Kleidermachen gründlich zu erlernen.

Ein Mechaniker sucht Kondition, am liebsten auf feine Arbeit, doch ist jedes Anerbieten willkommen. Gef. Offerten an die Exp. ds. Bls.

Metalldrücker

werden gesucht bei **D. Hägerich**, Burgstraße S. 614.

Ein solides Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, sowie auch in der Küche bewandert ist, sucht bei einer honneten Herrschaft unterzukommen. Näheres Hirschelgasse 1377.

Ein Herrenkleidermacher wünscht in Häusern beschäftigt zu werden.

Für Schauspieler!

Herren und Damen, so Engagement suchen, mögen sich in portofreien Briefen an die Theaterdirektion in Schwabach wenden.

Ein junger, lediger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Beschäftigung durch Gänge oder leichte Arbeit. Näheres 1574, untere Kreuzgasse.

(Scribenten-Stelle.) Ich suche einen im Notariatswesen geübten Scribenten mit schöner, zuverlässiger Handschrift. Eintritt 1. oder 16. November. Zeugnisse abschriftlich. Dr. **Reichold**, k. Notar.

Ein solides Mädchen wünscht bis auf das Ziel in einem Laden placirt zu werden. Näheres schriftlich durch die Exp. ds. Bls.

Es wird ein 15—17jähriges Mädchen von soliden Eltern sogleich gesucht.

Ein solides Mädchen, welches gute Vorkenntnisse im Nähen hat, kann das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen und alsdann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Ausläufer, welcher im Einbinden und Packen von Kurzwaaren und Porzellan vollkommen bewandert ist, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides auswärtiges Mädchen, welches sich der Hausarbeit unterzieht und nicht unerfahren in der Küche ist, wünscht in einem anständigen Hause unterzukommen. Eintritt könnte sogleich geschehen. S. 90.

In der Karlsstraße S. Nro. 106 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kämmerchen, Küche, Speise, verschließbarem Vorplatz, Gang mit Fenstern, Holzboden, Keller rc., täglich, und der dritte Stock, welcher aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Holzboden, verschließbarem Vorplatz rc. besteht, bis Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen.

Eine **Wohnung** in der Kaiserstraße ist sogleich zu vermiethen.

Nahe am Marienthore L. 627 ist ein heizbares, möblirtes Zimmer an zwei solide Herren täglich zu vermiethen.

Verloren.

Dinstag Abend wurde ein Kragen von hellbraunem Bisampelz mit braunseidenem Futter von der Museumsbrücke bis durch die Pfannenschmiedgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen angemessene Belohnung in die Lammsgasse S. 329 zu überbringen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

...aktien 200 G., 4½ Ludwigsh. Berb. 146½ P., 4½ Max- 101 G., 4½ bayr. Ostbahnaktien 112⅞ B.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 54¼ 100 fl.-Loose v. 1858 109⅞ B., 500 fl.-Loose von 1860 G., 100 fl.-Loose von 1861 62 G.; Bad. 35 fl.-Loose P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ G.; Großh. Hess. -Loose 142½ B., dito 25 fl.-Loose 37½ B.; Nass. 25 fl.- — —; Ansbacher 7 fl.-Loos 10⅞ B.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsb. fl. 100 99⅞ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen 50 Lor. 98⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 88½ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ B., Paris Frcs. 200 93½ G., Wien fl. 100 90⅞ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21—23 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, Pr. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichtes dahier wird in der Schaller'schen Bleistiftfabrik zu ...belsberg, bei Schoppershof, am

Montag den 5. November, 9 Uhr,

die Komptoireinrichtung, sodann die Einrichtung der Bleistiftfabrik und eine beträchtliche Quantität an Material, dann fertigen und halbfertigen Waaren in Blei und Farben an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 15. Oktober 1866.

Der königliche Notar:

Merklein.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Marg. Hümmel, Examinatorsgattin,

Mittwoch früh 5½ Uhr in einem Alter von 40 Jahren 5 Monaten und 9 Tagen sanft und selig in Gott entschlafen ist.

Wer die Verlebte näher kannte wird ihr ein bleibendes Andenken bewahren und unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Samstag, den 20. Oktober, Abends 7 Uhr, Generalversammlung, wozu die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder zahlreich erscheinen zu wollen gebeten werden.

Petroleum- und **Gascylinder** in grösster Auswahl,
Milchglaskuppeln, Glaskugeln; Vasen, sowie alle anderen **Lampentheile**
empfiehlt **L. C. Rösel,**
L. 291, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Nähmaschinen reparirt nach allen Systemen

Karl Arzberger,
Karlsstraße S. Nr. 101.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant
L. Nr. 416 am weißen Thurm,
empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Packete rc. rc.
Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure rc. rc.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- & Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt-** und **Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den allerbilligsten Preisen gefertigt.

Auktion

Freitag, den 26. Oktober, Früh 9 Uhr, Verkauf von Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleidern, Kupfer, Messing, Zinn, Uhren, Cigarren, eine große Partie Schuhe und Stiefel rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Auktion Waaren jeder Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Johann Winter,
Auktionator.

Ein treues, fleißiges Mädchen vom Lande wünscht hier in einem ordentlichen Hause einen Dienst; sie unterzieht sich gerne jeder Arbeit und versteht auch alle Handarbeiten. Zu erfragen in Wöhrd Nr. 76, 1. Stock links.

Ein Gesellschaftslokal

für circa 50 Mann, inmitten der Stadt in der Nähe der Karolinenstraße, neu eingerichtet, ist auf einige Tage der Woche zu vergeben.

Englische Futterschneid-Maschinen

zum Handbetriebe, ganz von Eisen und Stahl, für Güter mit 20 bis 40 Stück Vieh, für 2 Schnittlängen eingerichtet, ohne daß Wechselräder abgenommen werden müssen, zu fl. 66. und fl. 90., franco auf jede Eisenbahnstation geliefert, sind bereits in sehr großer Anzahl von uns verkauft worden, und können auch ferner auf 14tägige Probe und unter Garantie von uns bezogen werden. Kleine oder größere ähnliche Maschinen sind ebenfalls stets vorräthig.

J. P. Lanz & Comp.
Maschinen-Geschäft in Regensburg.

Für Conditoreien, Honigkuchenbäckereien, Café-Restaurants, Hôtels, Brauereien und kaufmännische Geschäfte diverser Zweige.

Granitwalzwerke für Chocolade, Mandeln, Mohn rc., Messingwalzwerke für Zuckerfiguren, Eisenwalzwerke für Gewürzkuchen, Staubzuckermühlen, Bonbonschneidewalzen und Platten, Knallbonbonpapier-Schneidemaschinen, Fruchtsaftpressen, Schneeschläger, Eis- und Frappir-, Aepfelschäl-, Fleischhack-, Semmelreibe-, Kaffeeröst- und Malzbrennmaschinen, franz. Kaffee-, Kirsch- und Oelfarbemühlen, Flaschenfüll- und Korkapparate, Brücken- und Tafelwaagen, Bodenwinden, feuerfeste Geldschränke, Geschäftsembleme, Briefcopir-, Stempel-, Plomben- und Prägepressen, worüber Preislisten und Zeichnungen franco, empfiehlt die Maschinenfabrik von

Karl Wedemeyer in Berlin,
Molkenmarkt 5 (vormals **P. Hünemann).**

Julius Andreas Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg

empfiehlt eine neue Sendung Negligée-Corsetts in grau, à 1 fl. 30 kr.

Einladung.

Nächsten Sonntag, als am 21. Okt., findet bei Unterzeichnetem Fischkirchweih statt, wobei für gutbesetzte Tanzmusik, sowie für ausgezeichnetes Lagerbier und reelle Bedienung bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein **Friedrich Steger,** Gastwirth in Röthenbach bei Schweinau.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis reiferen Alters, der bereits seit einer Reihe von Jahren in diversen Geschäftsbranchen thätig war, in den Comptoirarbeiten, als Buchführung und Korrespondenz, tüchtig ist, wie auch Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzt, und über seine Leistungen genügende Zeugnisse vorlegen kann, sucht baldigst ein anderweitiges Engagement in einem größeren Waaren- oder Fabrik-Geschäft.

Gefällige Offerten unter Chiffre K. Nr. 790 befördert die Exp. ds. Bls.

Julius Andreas Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg

offerirt Fußabstreifer von Cocos-Rippen und Manille, doppelte Matten zu den billigsten Preisen.

Ein im Backen und Garniren erfahrener Conditorgehilfe findet dauernde Condition. Näheres durch

Carl Bierhals,
Conditoreiwaarenfabrik in Nürnberg.

Ein tüchtiger Lebküchnergehilfe findet bei gutem Salair eine angenehme Stelle. Näheres durch

Carl Bierhals,
Conditoreiwaaren-Fabrik.

Es wird ein Compagnon in ein Fabrikgeschäft mit einer Einlage von 7000 fl. gesucht. Gute Rente gesichert. In der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Wasserleitungs-Verkauf.

In einer mittelfränkischen Stadt ist eine eben so gute als reichliche Trinkwasserleitung, deren starke Triebkraft lediglich durch eigenes, mehrere Hundert Fuß betragendes Gefäll entsteht, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kaum dürfte ein Kapital sicherer und nutzbringender anzulegen sein. — Frankirte Offerte befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 8000.

Wirthschaft zum tiefen Keller.

Heute Donnerstag Metzelsuppe. **Kracker.**

Eine Brauerei wird zu kaufen gesucht, in der 1000 bis 1200 Schäffel Malz versotten werden. Adressen unter A. B. Nr. 418 an die Exp. ds. Bls.

Es werden allerlei alte Möbeln reparirt, polirt und lackirt. Aeußere Laufergasse S. Nr. 1335 über 2 Stiegen.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 802 innere Laufergasse.

Eine noch im guten Zustande befindliche Steindrucker-Presse wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus, nebst nachweislich rentablem Geschäft, am liebsten Schnittwaaren oder in diese Branche einschlagend, wird zu kaufen gesucht. Anzahlung 4000 bis 5000 fl. Näheres durch die Exp. ds. Bls.

Unter'm Prater Nr. 63c. ist im 1. Stock eine heitere Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Vorplatz und alle anderen Bequemlichkeiten, an eine kleine, solide Familie für dieses Ziel zu vermiethen.

Nr. 253 Fürther Straße, 2. Stock, ist eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer, Alkov, Kammer, Küche rc., sogleich zu vermiethen.

Ein schönes, freundliches Logis in Wöhrd, mit zwei heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und allen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein eiserner Kesselofen nebst kupferner Waschkessel, über zwei Butten Wasser haltend, ist billig zu verkaufen. Tetzelgasse S. Nr. 748a.

Julius Andreas Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager in den Saisonstoffen wiederum vollständig neu assortirt ist.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des neunten und zehnten Heftes 1866:

Die XV. allgemeine deutsche Lehrerversammlung. (Fortsetzung.) — Ueber die Wichtigkeit der Gebetsübung in Schulen. — Die gegenwärtige Städtebevölkerung Bayern's. — Die General-Versammlung der deutschen Fröbelstiftung. — Das Dr. Hauner'sche Kinderspital. — Die israelitische Lehrerbildungsanstalt in Würzburg. — Das Erziehungsinstitut für verwahrloste und arme Kinder in Jadersdorf. — Die Cretinenanstalt zu Ecksberg in Bayern. — Der Rechenunterricht. (Schluß.) — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Bis zweiten Mai 1867 ist eine schöne Wohnung erster Etage, L. Nro. 413, mit Lagerlokalitäten für eine Hopfenhandlung oder sonstigem Kaufmannsgeschäft zu vermiethen.

Circa 4—500 Stück Cigarrenkistchen mit Deckeln verkauft

Erhard-Krauss
in Rothenburg a/Tauber.

Ein solider, junger Mann, welcher eine gute Handschrift schreibt, wünscht bei einem kgl. Advokaten oder sonst in einem Bureau unterzukommen.

Gef. Anfragen bittet man unter P. P. Nr. 50 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein Haus mit Lebküchnerei- und Spezerei-Geschäft, in einer schönen, frequenten Stadt Mittelfrankens, ist um den Preis von 15,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung ⅓. Näheres durch Heinr. Fichtelberger in Uffenheim.

Ein gut erhaltener Chiffonier mit Ankleidespiegel von Nußbaumholz wird zu kaufen gesucht.

Adressen A. B. besorgt die Exp. ds. Bls.

Auf ein Haus werden fl. 6000 gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten unter T. Z.

Gut erhaltene kleine Kisten werden zu kaufen gesucht. Rennweg Nr. 8.

Eltern,

welche ihren Sohn, der schon zum Militär eingereiht und verpflichtet ist, frei machen wollen, werden nicht säumen, Ersatzmänner zu stellen, indem bald die Ersatzmannstellung in Bayern aufgehoben werden soll, und werden Einsteher von allen Waffengattungen bekannt gegeben durch Heinrich Fichtelberger in Uffenheim.

Für Bräumeister.

Zwei tüchtigen Bräumeistern, ledigen Standes, protestantisch, mit Vermögen von 5—10,000 fl., bietet sich Gelegenheit, in sehr schönen, frequenten Brauereien mit einem Mädchen und einer Wittwe sich zu verheirathen. Reflektanten belieben sich in Franko-Briefen unter Beifügung der Photographie an Heinrich Fichtelberger in Uffenheim zu wenden.

Oekonomie-Verpachtung.

Eine halbe Stunde von Nürnberg ist Familien-Verhältnissen wegen eine Oekonomie mit großem Garten, 22 Tagw. guten Feldern und Wiesen zu verpachten; man kann 5 bis 6 Zentner Hopfen bauen. Stangen, Viehstand und Fahrnisse können dazu gegeben und zu jeder Zeit übernommen, auch könnte die Hälfte oder auch ganz käuflich erworben werden.

Näheres S. Nr. 658 in der Schildgasse.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 18. Oktober. 9. Vorstellung im 1. Abonnement. **Er muß auf's Land.** Lustspiel in 3 Akten von W. Friedrich. Zum Schluß: **Tanz-Divertissement.**

Schauspielpreise.

Dresden,

ein großes Rundgemälde und ein großartiges Glaspanorama; worunter die Schlacht bei Kissingen, die Schlacht bei Roßbrunn, bei Custozza in Italien die Schlacht bei Königgrätz und die Vernichtung der italienischen Flotte bei Lissa zu sehen sind. Entrée 6 kr.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürersplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine

von 175 Gulden = 100 Thaler

mit 1% Prämie-Gewinne von:

fl. 175.000, 70,000, 28.000, 21,000, 10.500, 7000, 3500, 2800, 1400, 700 ꝛc. ꝛc.

sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Glycerin- & Gold-Creme

beliebt wegen deren erprobter, wohlthätiger Einwirkung auf harte, rauhe, aufgesprungene, faltige und graue Haut des Gesichts und der Hände, sowie als Vorbeugungsmittel gegen Frostbeulen empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik, Kaiserstraße.

Carl Ebermeyer,

Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung, Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Räderirrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete ꝛc. ꝛc.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-** u. **Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner von **Aufsätzen** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder Art.

A. Rück,

1394 äußere Laufergasse, 3. Stock.

Für Photographen.

Collodium, neg. Lack, Album-Papier und sonstige photographische Gegenstände aus der Niederlage von Herrn J. F. Schippang u. Co. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gg. Paul Herrmann,

Weinmarkt S. Nr. 307.

Räuchermittel.

Duftessig, orientalische Blumenessenz, das Glas 6, 12 und 24 kr., Räucherpulver, Räucherkerzchen, Räucherpapier zu 3 und 6 kr. empfiehlt in bester Qualität **C. D. Wunderlich,** Kaiserstraße.

Das Neueste in wollenen Damen- und Kinder-**Caputzen,** Shlips, Handschuhen, Unterjacken und Unterhosen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss

am Josephsplatz.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein,

Fleischbrücke.

Die vollkommene Beseitigung meiner Zahnschmerzen habe ich nur dem Buche **„Keine Zahnschmerzen mehr"** zu verdanken. Man bekommt es in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg für 18 kr., und halte ich es für Pflicht, alle Zahnleidende auf diese Schrift aufmerksam zu machen.

A. Dalmer, Lehrer.

Ein Zeugschmied oder Schlossergehülfe, der im Schmieden fertig ist, wird gegen annehmbaren Lohn sogleich gesucht, aber nur solche wollen sich melden.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, zeige ich hiermit den Empfang meiner neuesten Winter-Sachen an, und empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Damen-Mänteln und Jacken

in den verschiedensten Façon's und Stoffen zu sehr soliden, jedoch festen Preisen.

Ich mache gleichzeitig auf einen erstandenen großen Posten Paletots in schönem Schnitt und guter Qualität aufmerksam, den ich zu außergewöhnlich billigen Preisen offerire.

M. Fliess,

Josephsplatz L. Nr. 206.

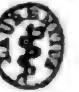
28. Auflage!

DER PERSÖNLICHE **SCHUTZ.** 28. Auflage. In Umschlag versiegelt.

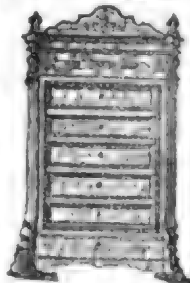
Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!" Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓, = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG.



Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist; **sonst ist es das Aechte nicht.**



Möbel-Magazin

im

Wiener Salon

auf dem Markt

von

Th. Schmidt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbel-Garnituren von den einfachsten bis zu den reichsten Salonmöbeln. Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Außen Sorge getragen.

Filzschuhe und Filzstiefel, mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen, empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss

am Josephsplatz.

Unterzeichneter empfiehlt seine Brautbetten mittlere und geringe Sorten sowie auch weißen und grauen Flaum, Federn zu verschiedenen Preisen und reeller Bedienung.

Jos. Tauscheck,

beim Zuchthaus S. 825.

Durch einen Artikel in der „Neuen Freien Presse" veranlaßt, schließe ich mich öffentlich dem dort ausgesprochenen Lobe des in der **Schulbuchhandlung in Leipzig** erschienenen Buches: **„Die Selbstbewahrung"** von **Dr. Retau** (Preis 1 Thlr.) an und erkläre es für das **einzige,** welches für

Geschlechtskranke

von großem Nutzen ist, weil es den allein richtigen Weg zur Heilung durch ein bewährtes, sicheres und wohlfeiles Heilverfahren zeigt

F. W. G....t in Berlin

Zur Selbstheilung vorkommender Krankheiten:

Der Leibarzt, oder (500) der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen: als 1) **Husten,** 2) **Schnupfen,** 3) **Magenschwäche,** 4) **Diarrhöe,** 5) **Hämorrhoiden,** 6) **träger Stuhlgang,** 7) **Gicht,** 8) **Rheumatismus,** 9) **Engbrüstigkeit,** 10) **Verschleimungen,** 11) **Venerische** und 100 andere Krankheiten. — Mit allgemeinen Gesundheitsregeln und einer Anweisung, wie man **100 Jahre alt werden** — und wie man einen **schwachen Magen stärken kann,** nebst **Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke** und dem Nutzen des kalten Wassers. Preis 54 Kr.

Mehr als **20.000** Exemplare wurden von diesem Buche abgesetzt. Es können 54 kr. nicht nützlicher als zur Anschaffung dieses medizinischen Rathgebers verausgabt werden.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagstisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl**

Ein elegantes Detailgeschäft ist sofort zu verkaufen. M. B. 289.

Häuser-Verkauf.

Mehrere schöne große Kaufmanns-Häuser in den Lagen der Frauenthorstraße, Kaiserstraße, Karolinenstraße, Ludwigsstraße, Jakobsstraße, Josephsplatz, Herrenmarkt, Weinmarkt, Theresienplatz, mit und ohne Verkaufsläden, auch eine große Auswahl von Mittelhäusern u. s. w. sowie auch kleineren Geschäftshäusern sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Georg Besold,** Kommissionär, S. Nr. 278, Geiersberg.

Hausverkauf.

Zunächst dem Frauenthor ist ein massiv gebautes, sehr gut sich verinteressirendes Haus, welches sich seiner schönen Lage wegen hauptsächlich zu einem offenen Geschäfte eignet, um 14000 fl. zu verkaufen durch **Georg Besold,** S. Nr. 278, Geiersberg.

Zu verkaufen.

Ein Haus, für ein kaufmännisches Geschäft passend (Lorenzer Seite.) Anzahlung 3—4000 fl.

Ein Mittelhäuschen mit Hof, Waldrecht ꝛc., für einen Geschäftsmann passend. Anzahlung 1000 fl. (5jährige Hypothekengarantie.)

Ein hübscher Bauplatz in Mitte der Stadt. (Lorenzer Seite.)

Nähere Auskunft ertheilt **J. Niklas,** Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Geschäfts-Offerte.

Für einen thätigen Mann bietet sich eine äußerst vortheilhafte Gelegenheit; ein sehr frequentes Spezerei-Geschäft in schönster Ecklage mit fast neuer Einrichtung mit circa 1000 fl. Kapital bis nächstes Frühjahr zu erwerben. Näheres bei

Georg Besold,

Commissionär S. Nr. 278, Geiersberg

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit seit 1½ Jahren in einem gemischten Waarengeschäfte en gros und en detail bestanden hat, und darin noch thätig ist, sucht Stelle, und kann auf Verlangen der Eintritt sogleich geschehen. Gefällige Offerten unter F. R. Nr. 25 an die Exp. ds. Bls.

Kapitalgesuche.

2000 fl. zur ersten Stelle auf ein Oekonomiegut, fünffacher Werth.

3000 fl. zur ersten Stelle auf ein Oekonomiegut, vierfacher Werth.

Näheres durch **J. Niklas,** Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Ein thätiger, junger Mann mit coulanter Schrift, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht in einem Fabrikgeschäfte als Comptoirist oder Reisender placirt zu werden, und würde sich später hiebei mit einem größeren Kapitale thätig betheiligen. Gefällige Offerte sub R. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher u. A. 11 Jahre bei einer Bezirksgerichts-Staatsanwaltschaft als Aktuar bedienstet war, und in Folge Einberufung zum Militär (Artillerie-Unteroffizier und Rechnungspraktikant) diese Stelle verlor, sucht bei einem Gerichte, Amte oder einer Behörde, eventuell bei einem Herrn Rechtsanwalt oder Notar, als Buchführer, Registrator ꝛc., in Nürnberg placirt zu werden. Gesuchsteller ist im Besitze der vorzüglichsten Zeugnisse. Gütige Offerten wollen unter Chiffre G. F. Nr. I. in der Exp. ds Bls. hinterlegt werden.

Zimmermagd-Gesuch.

Eine zuverläßige Zimmermagd, welche schon in Hotels I. Ranges als solche diente, gute Zeugnisse und ein angenehmes Aeußere besitzt, findet bis Allerheiligen vortheilhaftes Engagement. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer, 21 Jahre alt, protestantisch, wünscht Stelle bei einer älteren Dame oder zur Stütze der Hausfrau, würde auch in einem feineren Geschäfte Engagement als Ladnerin annehmen; dasselbe sieht weniger auf hohes Salair als auf anständige Behandlung.

Gefällige Briefe erbittet man franco durch die Exped. ds. Bls sub H. W. 394.

Zwischen Spittler- und Walcherthor ist ein elegantes Logis im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche, verschließbarem Vorplatz, Waschhaus ꝛc., mit schöner Fernsicht, zu vermiethen.

Nahe vor dem Laufertthor, Nr. 151, ist eine Gartenwohnung bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen, und kann auch gleich bezogen werden. Sie enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 helle Küche, Holzlege und einen eigenen Eingang.

Haus-Nr. 72, Kleinweidenmühle, ist eine Parterre-Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres 71 daselbst.

Gostenhof Haus-Nr. 99 ist der zweite Stock, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Alkor, 1 unheizbares Zimmer, Boden, Bodenkammer und sonstige Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen. Näheres Nr. 71 Kleinweidenmühle.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 291.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Ferdinand.

Samstag, den 20. Oktober: Wendelin.

☞ Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

C S. Berlin, 16. Okt. Die Consecration und Amtseinführung des neugewählten Bischofs Beckmann für Osnabrück, wird am 18. Oktober stattfinden. — Dem städtischen statistischen Bureau sind im Monat September der Zahl nach folgende epidemische Krankheiten bekannt geworden: Rachenentzündung 158, Entzündung der Bronchien 109, Cholera 283 (die meisten Fälle fallen auf das Alter zwischen 30 und 40 Jahre), Cholera nostras 411, Diarrhöe 548, brandige Bräune 14, Ruhr 40, Wechselfieber 19, Nervenfieber 84, Masern 157, Lungenentzündung 46, Scharlach 69, Stickhuste 58, Windpocken 17, Menschenpocken 13, Wasserplattern 16 Fälle. — Die hierselbst in der Bildung begriffene Lebensversicherungs-Gesellschaft „Nordstern“ wird ihren Geschäftsbetrieb wahrscheinlich mit dem neuen Jahre beginnen. — Die „Berl. Börsen-Ztg.“ hat ein Telegramm erhalten, nach welchem heute die Eisenbahn von Rustschuk nach Varna, bei der hauptsächlich belgische und deutsche Kapitalisten betheiligt sind, eröffnet worden ist. — Bis zum 13. Mittags waren als an der Cholera erkrankt gemeldet 5004; dagegen sind genesen 2084, gestorben 5150 in Behandlung geblieben 770. — Die bisherigen Abgeordneten des ersten Wahlbezirks, Graf J. R. Taddel und Kaufmann Heyl haben definitiv ihr Mandat niedergelegt.

— Graf Bismarck hofft, am 1. Novbr. wieder in die volle Funktion seines Amtes eintreten zu können.

Die Berliner „Treubündler“, die sich als „patriotischer Verein“, als „Volks-Verein“ rc. zu versammeln pflegen, denken bereits daran, ihre „bewährte Thätigkeit“ auch auf die neupreußischen Provinzen zu erstrecken; von frommen Männern liegt ein Antrag vor, eine General-Versammlung der konservativen Vereine einzuberufen und derselben einen Organisationsentwurf für die Bildung konservativer Haupt- und Zweig-Vereine in Hannover, Frankfurt, Wiesbaden, Kassel, Altona und Kiel vorzulegen.

* (Zur preuß. Amnestie) Auf die gelegentlich eines Preßprozesses gegen den Gerichtsassessor Werner und den Redakteur der „Voss. Ztg.“, Müller, von dem Angeklagten Werner gemachte Aeußerung, daß er — obgleich das Vergehen unter die Amnestie falle, er doch wegen der prinzipiellen Wichtigkeit des Falles eine Freisprechung wünschen müsse, bemerkte der Staatsanwalt v. Plotho, daß der Angeklagte sich in Bezug auf die Auffassung der Amnestie irre, er wisse aus eigener Erfahrung, daß trotz solcher Amnestie-Ordres der König in einzelnen Fällen, nachdem von den Gerichten Bericht erstattet worden sei, sich nicht veranlaßt gesehen habe, Begnadigung eintreten zu lassen, und deshalb die Strafe vollstreckt worden sei. — Trotz aller Bemühungen, schreibt die Korresp. Schl., haben wir nicht in Erfahrung bringen können, auf welche speziellen Fälle sich die Bemerkung des Herrn Staatsanwaltes bezogen habe, beziehungsweise unter welchen Amnestie-Erlaß jene Fälle fielen, ob unter den vom 20. Sept., was kaum wahrscheinlich ist, oder unter den Amnestie-Erlaß von 1861. — Da nun zwar der Amnestie-Erlaß bezüglich der noch nicht rechtskräftig erkannten politischen Vergehen eine solche Ausnahme zuläßt, anderntheils aber bisher allgemein angenommen wurde, es solle damit nur eine verfassungsmäßige Form erfüllt werden, so wäre es von großer Wichtigkeit, daß durch eine autentische Interpretation der Staatsregierung recht bald die Beunruhigung beseitigt würde, welche durch die erwähnte Aeußerung des Staatsanwalts am Kammergerichte erzeugt worden ist.

Eine Flugschrift Venedeys richtet sich gegen Prof. Hr. v. Treitschke; Verfasser bezeichnet in demselben Herr v. Treitschke als den Vertheidiger der von oben herab kommenden preuß. Revolution, ereifert sich mit glühender Wärme für die Rechte der depossedirten Fürsten, gibt zu, daß ein Preußen im Geiste Stein's (nicht aber eines im Geiste Bismarcks und Treitschke) den Beruf habe, ganz Deutschland zu einigen; doch würde jeder Volksmann selbst dem volksfeindlichen Junker die Hand reichen, sobald der erste Franzose wagte, zu „Kompensationen“ oder zur Einmischung in deutsche Angelegenheiten deutschen Boden zu betreten.

Die „K. Z.“ findet es denkwürdig, daß das Unheil der „Sündfluth“ in Frankreich unter einem Herrscher sich wiederholen konnte, der ein genialer Ingenieur ist; seine Lieblingsideen seien an der Apathie und Unfähigkeit seiner Bureaukratie zu Schanden geworden; wäre in dem letzten Jahrzehend nur die Hälfte von Dem geschehen, was Napoleon vorgeschlagen, so würde das Land von den letzten Nöthen, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Theile verschont geblieben sein. Es sei kein Wunder, wenn sich der Kaiser nach einem neuen Arbeitsminister umsehe.

Hannover, 14. Okt. Das lutherische Consistorium hat vorgeschrieben, daß die Prediger in den Kirchengebeten des Königs Georg und dessen Familie nicht mehr Erwähnung thun sollen; dagegen ist es jedem Einzelnen unter Berücksichtigung der speziellen Verhältnisse seiner Gemeinde überlassen, ob er an Stelle des bisherigen Gebets ein entsprechendes Gebet für König Wilhelm oder nur ein allgemeines Gebet für die Obrigkeit treten lassen will. — Das kathol. General-Vikariat in Hildesheim hat einen ähnlichen Erlaß an die Geistlichkeit seines Bezirks gerichtet.

Der „Zittauer Anzeiger“ hat am 10. d. zu erscheinen aufgehört, weil er vom preuß. Generalgouvernement in Sachsen verboten worden ist.

Aus Baden, 16. Okt. Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß die Ermittelung der Person des Offiziers, welcher in einer militärischen Broschüre sich kritische Aeußerungen über die Thätigkeit des Generalstabs im letzten Feldzug erlaubte (ohne politische Beimischung), dadurch erfolgte, daß man in mehreren Regimentern jedem einzelnen Offizier das Ehrenwort über die Nichturheberschaft abnahm. Mag vielleicht eine solche Maßregel in der militärischen Strenge begründet sein, so ist sie doch in diesem Falle der Größe der Verschuldung kaum angemessen. Diese Ehrentortur ist den Daumschrauben früherer Jahrhunderte mindestens ebenbürtig. (Schw. M.)

Karlsruhe, 17. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellirte der Abg. Feder wegen des Preßerlasses vom 28. Juli. Der Minister Jolly antwortete hierauf, daß durch jenen Erlaß das Preßgesetz nicht verletzt worden sei. Anlaß zu demselben seien die nutzlosen Angriffe auf die im Lande befindlichen preußischen Truppen und die confessionellen Hetzereien gewesen. Das Veröffentlichungsverbot sollte nur etwaige Verhöhnung durch Abdruck an der Spitze der Blätter verhindern.

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. Okt. Es waltet ein eigener Unstern über dem Ministerium, und nicht blos in Böhmen muß es die Macht des Verhängnisses an sich erfahren. Wenn es neben den Czechen noch eine Partei gegeben hat, der Graf Belcredi manches Liebe und Gute anzuthun strebte, so war es die klerikale. Demungeachtet sind den Kindern der Wenzelskrone, die heute schon dem Staatsminister die Freundschaft aufkündigen, weil er es an der „schuldigen Rücksicht“ gegen Böhmen habe fehlen lassen, die Ultramontanen mit einer Kriegserklärung auf dem Fuße gefolgt. Wir verkennen nicht, daß die Urheber des September-Patentes von Seiten der Geistlichkeit Besseres verdient hätten; hat doch selbst unter Thun das Konkordat bei weitem nicht so üppige Früchte angesetzt, wie unter dem gegenwärtigen Kabinet. Die Wiederherstellung der Glaubenseinheit in Tyrol; die uniforme Ablehnung aller Landtagsanträge, die irgendwie geeignet waren, die unbedingte Herrschaft der Kirche über die Schule zu erschüttern; die Bestätigung jener Lemberger Gesetzentwürfe, welche den Israeliten ein gutes Theil ihrer Gemeinderechte rauben und die Verwaltung bedeutender Landesfonds in die Hände der katholischen Geistlichkeit legen; die Suspendirung der Maßregeln zur Errichtung eines Lehrer-Seminars in Wien: alles das mußte Wasser auf die Mühle derer sein, die nun einmal um jeden Preis dem östreichischen Staate einen starr konfessionellen Charakter aufdrücken wollen. Ja, manchmal erscheinen uns die Vortheile, welche bisher die Czechen und die Glaubenseinheitlichen aus der Sistirungs-Politik gezogen, so handgreiflich, daß wir die groben Ausfälle der czechischen Blätter ebenso wie die feineren Seitenhiebe des „Volksfreund“ nur nach dem Sprichworte: „Was sich liebt, das neckt sich“ beurtheilen möchten. Läßt sich doch schwerlich annehmen, es werde ein etwaiger Nachfolger des Grafen Belcredi gerade diesen beiden Kategorien von Staatsbürgern noch größere Willfährigkeiten erweisen! Indessen — sei es nun, daß unsere Klerikalen dem Grundsatze „Alles oder nichts“ huldigen; sei es, daß sie den Gedanken an eine Revision des Konkordats für immer eingesargt glauben — leugnen läßt sich jedenfalls nicht, daß schon vor Jahr und Tag gerade der von ihnen beherrschte Innsbrucker Landtag durch Enthaltsamkeit glänzte, als es sich um ein Dankesvotum für das September-Patent handelte, und daß die Ultramontanen in neuester Zeit einen Ton gegen die Regierung anschlagen, der gegen das sonst so maßvolle Wesen dieser Partei scharf absticht.

Das Brüsseler Telegramm, daß zwischen Frankreich, Preußen und Rußland Verhandlungen (von Preußen angeregt) wegen einer Garantie der napoleonischen Dynastie schweben, erscheint dem W. P. buchstäblich genommen zwar im hohen Grade unglaublich, da es heutzutage kein Vernünftiger für möglich hält, daß für den Fall einer bei dem Tode Napoleons ausbrechenden glücklichen Revolution Preußen und Rußland ihre Armeen nach Paris marschiren lassen, eine solche Einmischung, selbst wenn sie erfolgte, auch gerade das Gegentheil einer Garantie erzielten, indem dann alle Parteien sicher wieder sofort die eine „grande nation“ bilden und kein Franzose es mehr wagen könnte, seine Stimme für eine Dynastie zu erheben, deren Kaisermantel auf den Spitzen preußischer und russischer Bayonnete nach Paris zurückgetragen werden sollte; — dagegen ist durchaus nicht unmöglich, daß diplomatische Vorkehrungen im Zuge sind, welche — neben andern Zielpunkten — für den Fall, daß der Nachfolger Napoleons die Politik der „Uneigennützigkeit“ gegenüber den Gebietsveränderungen in Deutschland gleichfalls verfolgt, zwar nicht mit Gewaltmitteln und offene Einmischung, wohl aber auf jede andere Weise für die Erhaltung der napoleonischen Dynastie auf dem französischen Throne zu wirken verspricht.

Die aus Venedig vertriebenen Herren Jesuiten gedenken in Krakau ein Ordenshaus und in Verbindung damit ein Erziehungs-Institut zu gründen. Graf Goluchowski, der den Jesuiten in Tarnopol die Erziehung seines einzigen Sohnes anvertraut hat, wird sich kaum veranlaßt sehen, dem Projekte entgegenzutreten.

Amerika.

N. U. New-York, 28. Sept. Die Gefahr eines politischen Zusammenstoßes, wenn eine solche wirklich im Anzuge war, ist verschwunden. In so überwiegender Majorität hat sich die Nation gegen die Politik des Präsidenten ausgesprochen, daß dieser es nicht wagen kann, der Volksvertretung den Krieg zu erklären, vielmehr Alles aufbieten wird, das bereits nach dieser Richtung Geschehene vergessen zu machen. Die Parteipresse wird voraussichtlich bis zur Eröffnung des nächsten Kongresses ihr Geschrei fortsetzen, aber dabei wird es auch sein Bewenden haben. Der Norden wird nicht genug Anhänger der Politik des Präsidenten in den Kongreß senden, um vereint mit dem von Süden gewählten Repräsentanten ein Quorum zu bilden; es bleibt sonach nichts Anderes übrig, als sich der Restaurations-Politik der s. g. Radikalen zu accommodiren und die Wiederbekleidung der Südstaaten mit ihren früheren Rechten durch die Leistung der von ihnen geforderten Garantie zu bewirken. Alles, was vom Präsidenten und seinen Anhängern ersonnen wurde, schlägt zu ihrem eigenen Schaden aus. Die erste Philadelphier Convention

---

Ein schlaues Gaunerstück wird aus Berlin berichtet: „Einem Restaurateur in der Rosenthalerstraße wurde dieser Tage von einem Fremden, der sich für den Vertreter eines großen auswärtigen Weingeschäftes ausgab, ein in Berlin lagerndes, angeblich wegen Todes des Bestellers nicht abgenommenes Faß Ungarwein zum Kauf angeboten. Die Probe aus dem Spunde gefiel, der Handel wurde geschlossen und das Geld ausgezahlt. Als aber der Käufer ein paar Tage darauf den Inhalt auf Flaschen ziehen wollte, entquoll dem Hahn nichts als Wasser. Der Gauner hatte innerhalb des Spundes einen breiten, mit gutem Wein gefüllten Gummischlauch angebracht und damit die Probe bewerkstelligt.

(Juden-Exzesse durch Juden.) Am 25. v. M. hat in Baranow (Galizien) ein Exzeß von Juden gegen Juden stattgefunden. Eine größere Anzahl von Juden ist in das Haus des Majer Waldmann eingedrungen und hat daselbst Zerstörungen an Thüren, Fenstern und Einrichtungsstücken verübt. Majer Waldmann ist der Schwiegervater eines gewissen, derzeit jedoch nicht mehr in Baranow wohnhaften Moses Haber, welcher von den Baranower jüdischen Hausbesitzern verdächtigt wird, als habe er im vorigen Jahre sein Haus angezündet, um aus dem Werthe der Versicherung der Assekuranz-Gesellschaft für sein baufälliges Haus einen Vortheil zu erzielen. Dieser Exzeß war insofern von großer Bedeutung, als die Exzedenten selbst dem intervenirenden Gendarmen Widerstand geleistet haben. Durch den Postenführer sind zwei der Rädelsführer verhaftet worden.

Aus Alexandria, 4. Oktober, schreibt man dem „Moniteur“ Näheres über den Stand der Arbeiten des Suez-Kanals. Gegenwärtig werden diese Arbeiten auf der Strecke von Suez bis Chaluf mit großem Eifer betrieben. Die Zahl der dort auszugrabenden Kubikmeter Erde beläuft sich auf 15,907,246, von denen bis jetzt 202,542 abgetragen sind. Es sind also auf dieser zuletzt in Angriff genommenen Strecke noch 15,704,704 Kubikmeter Erdreich wegzuschaffen. In den drei Bauhütten, welche sich zwischen Suez und Chaluf befinden, sind 2200 Arbeiter beschäftigt. Eine dort gelagerte Felsbank, deren Masse 24,393 Kubikmeter beträgt, muß durch Sprengarbeiten entfernt werden. 13,856 Kubikmeter sind bereits beseitigt, und für Beseitigung der übrigen braucht man noch ungefähr 5 Monate Arbeit. Nach einer kürzlich erfolgten Verfügung des Comité's wird die Breite des Kanals an den Stellen, wo der Boden über dem höchsten Wasserstand liegt, auf 102 Meter gebracht.

veranlaßte die Versammlung loyaler Südländer in derselben Stadt und erstere wurde vom Volke auf die unzweideutigste Weise desavouirt, letztere mit enthusiastischem Jubel begrüßt; die Soldaten-Convention in Cleveland gab Anlaß zu jener in Pittsburg; im erstern Falle war die Haltung des Volks eine schauerlich kühle, in letzterem eine gränzenlos enthusiastische. — Der Staatssekretär Seward steht bereits wieder nominell seinem Amte vor; seine Kraft scheint jedoch gebrochen und wenig Aussicht zu seiner völligen Wiederherstellung. — Die Cholera ist im Allgemeinen in Abnahme, fordert jedoch in Nashville, Memphis und andern südlichen Städten noch immer zahlreiche Opfer. — Der Petroleumexport aus den Verein. Staaten hat vom 1. Jan. bis 22. Sept. 42 Mill. Gallonen (gegen 15½ Mill. in der gleichen Periode v. J.) betragen. — Auf der Mobile- und Ohiobahn wurden am 19. durch Collision der Züge 7 Personen getödtet und 17 verwundet.

Am 7. Oktober wird in Baltimore ein römisch-katholischer Kongreß unter dem Vorsitze des Erzbischofs Spalding zusammentreten, an welchem 41 Bischöfe und andere Prälaten theilnehmen werden. Hauptgegenstände der Verhandlungen bilden die Regulirung der Kirchendisziplin in den Vereinigten Staaten und die Arrangirung eines Planes zur systematischen Erziehung der katholischen Jugend.

Neuere Nachrichten

München, 16. Okt. Wie wir hören, wird der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe, nachdem bereits eine Reihe von Vorbesprechungen über den neuen Civilproceß gepflogen worden, am 20. Nov. zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Der Vortrag des Hrn. Reichsraths v. Heintz über das erste Buch ist dieser Tage zur Vertheilung gekommen. (B. Z.)

München, 17. Okt. Die Nachricht, daß sich der König wegen eines leichten Fußübels nicht nach Hohenschwangau (zum Geburtsfeste seiner Mutter, 15. Okt.) begebe, war falsch; er fuhr am 14. ds. Abends mit einem Extrazug von Starnberg nach Peißenberg, machte von da aus den Weg zu Pferd und kam am 15. früh in Hohenschwangau an.

München, 17. Okt. Für die nächsten Tage erwartet man die Wiederankunft des Prinzen Reuß als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Preußens, und ebenso steht alsbald die Ankunft des neuernannten päpstlichen Nuntius zu erwarten.

München, 17. Okt. Eine „aus Auftrag" erschienene, vom Generalstabs-Major v. Massenbach verfaßte, die Vortrefflichkeit der bayerischen Heerführung zu beweisen suchende Schrift: „Ursachen und Wirkungen der bayerischen Kriegsführung im Feldzuge 1866", wird wohl nicht absichtslos gerade heute unmittelbar vor der Zander'schen Schwurgerichtsverhandlung ausgegeben.

M München, 18. Okt. Die auf morgen anberaumte Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redakteur des „Volksboten" wegen Amtsehrenbeleidigung an dem General v. d. Tann, macht begreiflicherweise viel von sich reden und der Zudrang zu derselben wird ein außerordentlicher sein. Doch dürften die Erwartungen etwas zu hoch gespannt sein und die Geschichte etwas magerer ablaufen, als man glaubt. Das Kriegsministerium hat zwar den Oberst Graf v. Bothmer vom Generalstab dem Staatsanwalte als Sachverständigen zur Verfügung gestellt, welcher wahrscheinlich (auf Veranlassung des die Anklage vertretenden II. Staatsanwalts am hiesigen Bezirksgericht links der Isar, Barth) eine Darstellung des bayrischen Feldzugs geben wird. Dagegen sind die übrigen, nach Antrag des Angeklagten auf die Zeugenliste gesetzten Offiziere von dem Pflicht der Amtsverschwiegenheit nicht entbunden worden, und der Angeklagte hat auf die Vorladung der Mehrzahl derselben verzichtet und diejenigen Offiziere, welche erscheinen, unter ihnen General v. d. Tann, werden Nichts sagen. Dem Interesse der Sache ist deutlich die Spitze abgebrochen. Nach dem alten Sprichwort „qui s'excuse s'accuse" dürfte diese Vorsichtsmaßregel der Sache der Staatsbehörde nicht günstig sein; auch wird von dem Angeklagten deshalb ein Vertagungsantrag gestellt werden. Bei dem ganzen Falle ist bemerkenswerth, daß seiner Zeit das Bezirksgericht die Einstellung des Verfahrens gegen Zander beschlossen hatte, und erst auf Berufung durch den Staatsanwalt das Appellationsgericht von Oberbayern in die Lage kam, die Verwerfung auszusprechen. Bei diesem Falle, wie bei allen Schwurgerichtsfällen, bei denen großer Zudrang stattfindet, zeigt sich wieder, wie unser Schwurgerichtssaal gebaut ist: mangelhaft, unpraktisch und die Bedürfnisse des öffentlichen Lebens schnöde bei Seite setzend, ein getreues Abbild der Bureaukratie. So sind die Zugänge schmal und ungeschickt, die Anlage des Saales selbst akustisch und gründlich verfehlt und für einen Reporterplatz gar nicht gesorgt u. s. w. Die Zeitungsreporter haben es jetzt durchgesetzt, daß sie einen eigenen Tisch bekommen. Der Raum für reservirte Plätze, der übrigens auch keinen eigenen Zugang hat, wird für morgen vergrößert, jedoch nur auf Kosten des allgemeinen Zuhörerraums! —

München, 18. Okt. Die Frage der Donauthalbahn ist neuerdings wieder aufgenommen. Heute hatte eine Deputation von Städten an der oberen Donau eine längere Audienz bei dem Herrn Staatsminister Schlör. Es ist nicht zu bezweifeln, daß man jetzt an dieser Stelle die Sache nicht todtschweigen wird, wie das so gerne Seitens der Leitung der Verkehrsanstalten gegenüber den meisten Eisenbahnprojekten geschah. — Die am 10. ds. in Köln stattgehabte Generalversammlung der „Gesellenvereine" war selbstverständlich nur von den geistlichen „Gesellenvätern", 54 an der Zahl, besucht, die Gesellen haben (was diesen „Gesellen" übrigens gerade recht geschieht) bei ihrer Generalversammlung Nichts darein zu reden. Der Hauptbeschluß dieses Konventikels ging dahin, daß die von Kolping eingeführten vierteljährigen Mittheilungen (der pfäffischen Salbadereien) fortgesetzt werden.

Der Fürther Volks-Verein hat am 18. Okt. seine Vereinssitzungen wieder aufgenommen.

Stuttgart, 17. Oktober. (Abgeordnetensitzung.) Der Präsident erstattet kurzen Bericht über die Ueberreichung der Adresse an den König, der in seiner dankenden Erwiderung die sorgfältigste Prüfung der in derselben ausgesprochenen Wünsche zugesagt habe. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Fünfzehner-Kommission, betr. die Untersuchung der Ursachen, welche die Unfälle des 8. deutschen Bundesarmeekorps, namentlich der würtemb. Division, herbeigeführt haben; der Bericht beantragt Zustellung der eingegangenen Petitionen an die Staatsregierung und Ersuchen um Mittheilung des darauf Verfügten. Der Kriegsminister äußert: Er sei eigentlich in Verlegenheit, was er auf den Antrag erwidern solle; nicht als ob er in Verlegenheit wäre, in Hinsicht auf seine Person, was seine selbstständige Führung betreffe, nach allen Seiten hin genaue Auskunft und Rechenschaft zu geben. Man halte sich nun aber einmal an den Erfolg; man versetze sich in der Regel nicht vollständig in die Lage des Handelnden, beziehungsweise des Feldherrn. Bekanntlich habe man selbst den größten Feldherren Fehler nachgewiesen, um so mehr müssen sich die dii minorum gentium gefallen lassen. Man stelle sich hintennach Alles ganz klar vor, während gerade die Unsicherheit das Charakteristische des Krieges sei. Es gebe eben nichts absolut Richtiges im Kriege. Frage man, für was denn der Feldherr zur Verantwortung gezogen werden könne, so möchte er sagen, jedenfalls nicht für die Operationen im Großen und Allgemeinen; seien hier Fehler begangen, so seien es Reflexionsfehler, welche nicht strafbar seien. Was speziell das Verhalten der würt. Felddivision betreffe, so sei zu bemerken, daß dieselbe nie selbständig gehandelt habe, auch nicht bei Tauberbischofsheim, in welchem Gefechte sie als Vorhut ihre Aufgabe vollständig erfüllt habe. Den andern Tag habe die Division die Reserve gebildet, in welcher Eigenschaft sie keinen Theil an dem Gefechte der Bayern habe nehmen können. Der angeordnete Rückmarsch sei mit der größten Ordnung geschehen. In allen Handlungen und Unterlassungen der würt. Division liege nichts, was auf den Gang des Ganzen hätte Einfluß haben können. Wenn Truppen zum ersten Mal ins Feuer kommen, so seien Mißgriffe unvermeidlich, unter diesen Umständen dürfe die Kritik nicht zu strenge sein. Man solle die Kritik der Geschichte überlassen, derjenige, welcher im Einzelnen eine Schuld begangen haben möge, werde schwer genug daran zu tragen haben. Er für seine Person erkenne seine Verantwortlichkeit im vollsten Maße an, nehme sie auf sich, und er sei bereit, derselben in jedem Augenblicke gerecht zu werden. — Nägeli berührt neben unvollständiger Vorbereitung zum Kriege und dem Mangel an einheitlicher Führung namentlich auch des unangenehmen Eindrucks, den es machte, daß ein Prinz des k. Hauses auf Seite der Gegner stund. Minister v. Varnbüler findet es natürlich, daß die Prinzen ihre Laufbahn auch außerhalb des Landes suchen; wenn aber ein Prinz sein ganzes Leben in einer fremden Armee zubringe, sei es nicht möglich, daß er während eines Kriegs aus der Armee trete; man habe in Stuttgart seinerzeit nur ausgesprochen, daß der Prinz unter keinen Umständen gegen würt. Truppen kämpfen dürfe. Hölder fragt, wie man in einem ähnlichen Falle gegen einen Nichtprinzen verfahren wäre. Ihm genüge der Antrag nicht; er beantrage: die Regierung zu ersuchen, die Mißstände und Fehler, welche der unglückliche Feldzug herbeiführte, genau und vollständig zu erforschen und den Erfolg mitzutheilen. Schott (Referent) kann sich, nachdem der Minister erklärt habe, es seien keine Fehler von der würt. Division gemacht worden, nicht auf einfache Vertheidigung des Berichts beschränken, müsse vielmehr hervorheben: nicht rechtzeitige Anschaffung der gezogenen Geschütze, zu späte Zustellung der Revolver an die betreffenden Offiziere, mangelhafte Ausrüstung der süddeutschen Contingente u. s. w. Man wisse, fährt der Referent fort, daß es von oben her nicht gern gesehen worden sei, wenn jüngere Offiziere auf die Nothwendigkeit von Reformen aufmerksam gemacht haben. Auf diese Weise aber laufe man Gefahr, in den alten Schlendrian hineinzugerathen. Was das Gefecht bei Gerchsheim betreffe, wolle er nur fragen, ob es denn damals in keiner Weise indicirt gewesen sei, daß die würt. Truppen an dem Gefechte Theil nehmen. Was das Treffen bei Tauberbischofsheim betreffe, so habe der Kriegsminister darum zwei Berichte, an den König und an das Kommando des 8. Armeekorps, erstattet, in welchem ihm, dem Referenten, einige Widersprüche zu liegen scheinen: das Festhalten von Tauberbischofsheim sei als zwecklos und taktisch unmöglich dargestellt worden, und dennoch habe man die Truppen fort und fort beschäftigt, Tauberbischofsheim wieder zu gewinnen. Gerade dieser Versuch aber, diesen Punkt wieder zu gewinnen, habe für die würtembergischen Truppen die meisten Menschenleben gekostet.

Stuttgart, 17. Okt. Aus der Abgeordnetenkammer: Der Kriegsminister verspricht eine aktenmäßige Darstellung des Mainfeldzugs. Die Kammer ihrerseits beschließt, die eingelaufenen Petitionen, betreffend Untersuchung der Kriegsführung, der Regierung vorzulegen.

✝ Gotha, 18. Okt. Mit der von mir in Nr. 278 Ihres geschätzten Blattes gebrachten referirten Dotation Herzog Ernst's von Koburg mit großem Waldbesitz im Kreis Schmalkalden hat's also doch seine vollkommene Richtigkeit! Es ist ein persönliches Geschenk an ihn (also kein Zuwachs des Herzogthums Gotha oder Koburg), die Abtretung des Waldes an ihn erb- und eigenthümlich, sie umfaßt die gesammten Staatswaldungen in diesem „vorhinnigen" kurhessischen Distrikt, und befaßt nahe an 35000, nicht nur 26000 Acker (nach den früheren Angaben) bestbestandener Holzungen. Bisher, bei der bekannten hessischen Ausraubungsbewirthschaftung, war der Jahresertrag nicht über 60000 Thlr., künftighin wird derselbe mit Leichtigkeit bei vernünftiger Betreibung auf 100—150000 Thlr zu steigern sein. — Uebrigens ist das Jammern der Schmalkalder groß. „Es sei mehr als fürstliches Geschenk, aus leider der Nothdurft einer mit andern irdischen Gütern nicht bedachten Waldgegend entnommen" u. s. w. — Herrn Samwers Eintritt in den persönlichen Dienst des Herzogs Ernst von Coburg als Direktor seiner Privatvermögensverwaltung, dessen ich in meinem letzten Brief — Nr. 255 — nur erst mehr gerüchtweise Erwähnung thun konnte, ist nun gesichert. Einer weiteren Nachricht zufolge würde Herr Francke, ebenfalls wie Samwer ein „Schleswig-Holsteiner" von Geburt, seinen Landsmann im „schönen Franken" nicht allzu lange allein lassen, sondern ihm von Kiel, seinem dermaligen Aufenthaltsort, nach Coburg folgen, wo er bereits von 1851—1858 Regierungspräsident, dann Vorstand des Staatsministeriums mit dem Titel: „Geh. Staatsrath" war, bis er 1863/4 den Angestammten mit Samwer nach Holstein geleitete.

Meiningen, 17. Okt. Der Landtag hat einstimmig den Anschluß des Herzogthums an den norddeutschen Bund genehmigt und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß den süddeutschen Staaten der Beitritt zu einem deutschen Gesammtbunde ermöglicht werden möge. Der Landtag hat außerdem die Regierung aufgefordert, die Vorkehrungen zu den Parlamentswahlen auf Grund des Reichswahlgesetzes zu beschleunigen.

Leipzig, 17. Okt. Die Stadtverordneten sprechen sich mit 40 Stimmen gegen 13 für den beschleunigten Friedensschluß unter einem solchen Anschlusse an den norddeutschen Bund aus, daß eine Wiederholung der jüngsten sächsischen Politik für immer unmöglich sei, und eventuell für die Befragung der verfassungsmäßigen Volksvertretung nach dem Wahlgesetze des Jahres 1848 darüber, ob die Zögerung des Friedensschlusses mit dem Interesse des Landes vereinbar sei.

C. S. Berlin, 17. Okt. Seitens der Postverwaltung ist seit ungefähr einem Monate für Berlin eine Kontrole der Briefkasten angeordnet, welche am Tage stündlich durch die Briefträger bewirkt wird. Die Prüfung an den Briefkasten erstreckt sich auf die an denselben befestigten Stundentafeln, auch auf etwaige Verstopfung und Beschädigung der Kasten u. s. w. Damit die Postanstalt die Ueberzeugung von der Richtigkeit der vorgenommenen Kontrole gewinnt, muß der betreffende Briefträger, sobald er kontrolirt hat, jedesmal eine zu diesem Zweck bestimmte, in seinen Händen befindliche Kontrolmarke, auf welcher die Nummer des Reviers, des Kastens, sowie die Stunde und Tageszeit vermerkt ist, in den Kasten werfen. Diese Kontrolkarte muß sich bei der nächsten Leerung des Kastens unter den Briefen im Postbüreau vorfinden. Auch des Nachts findet diese Kontrole einmal, aber durch andere Beamte statt. — In der Kriminal-Untersuchungssache gegen den Abgeordneten Twesten wegen seiner Rede im Abgeordnetenhause über die Justizverwaltung, ist jetzt der Termin zur Verhandlung der Sache in zweiter Instanz bei'm Kammergericht auf den 5. Novbr. um 9 Uhr angesetzt. Bekanntlich ist bei'm Stadtgericht auf Grund des Art. 84 der Verfassung trotz des Obertribunals-Beschlusses vom 29. Januar d. Js. auf Freisprechung erkannt worden, während der Staatsanwalt 1 Jahr Gefängnißstrafe beantragt hatte. — Der Oberjustizrath Uggeling und der Obergerichts-Assessor Droop, welche am 11. d. Mts. von Hannover hier eintrafen, sind nach der „Spen. Ztg." in das Justizministerium berufen worden, um die hannover'schen Sachen zu bearbeiten. — Die „Börsenztg." theilt mit: „Paris 17. Oktober 12 Uhr 30 Min. Mittags. (Privat-Depesche der Berliner Börsenzeitung.) Die gestern in Lyon stattgehabte Arbeiter-Demonstration ist durchaus nicht von der Bedeutung, die man ihr gestern an der hiesigen Börse beilegte. Die Kurse von Lyon werden steigend gemeldet." — Der Missionär Paul Struve, welcher sein Pfarramt in Stolp aufgab, um im Dienste der Goßner'schen Mission nach Ostindien zu gehen, ist am 19. August in Chybassa in Bengalen an der Cholera verstorben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Anwesenheit des Finanzministers Frhrn. v. d. Heydt in Frankfurt a. M. hat in den Zeitungen vielfach das Gerücht zur Folge gehabt, daß der preußische Staatsmann mit den dortigen finanziellen Notabilitäten wegen Unterbringung einer preußischen Anleihe in Verhandlung getreten sei. Von zuverlässiger Seite ist aber kürzlich schon gemeldet worden, daß die kgl. Staatsregierung augenblicklich nicht die Absicht habe, von dem ihr vom Landtage bewilligten Kredit für die Aufnahme einer Anleihe Gebrauch zu machen, und daß auch vor der Hand eine solche Operation durch die Umstände nicht geboten sei. Hr. v. d. Heydt hat also zu Verhandlungen dieser Art in Frankfurt keine Veranlassung gehabt. Daß derselbe dort mit einzelnen auf finanziellem und industriellem Gebiet hervorragenden Persönlichkeiten in Beziehung getreten, erklärt sich auf andere Weise. Es ist nicht zu verkennen, daß Frankfurt durch seine veränderte Stellung mancherlei Verluste erleidet. Die königliche Regierung ist daher

gern geneigt, ihr Möglichstes zu thun, um der in Preußen einverleibten Stadt für diese Verluste eine Entschädigung zu bieten. Eine solche würde am ersten auf dem Felde industrieller und kommerzieller Unternehmungen zu suchen sein, einem Felde, auf welchem gerade Herr v. d. Heydt besonders große Erfolge errungen hat. Sehr wahrscheinlich dürften sich die Verhandlungen desselben in Frankfurt vorzugsweise auf diesem Gebiete bewegt und den besagten Zweck gehabt haben. Wie wir hören, ist auch bereits von mehreren derartigen Projekten die Rede, die derselbe angeregt haben soll, und bei deren Ausführung, wenn sie auch nicht zu seinem jetzigen Ressort gehören, doch seine früheren Erfahrungen von hohem Werth sein dürften.

Die von der „Nat. Ztg." gebrachte Angabe, daß der Senator Dr. v. Oven zum königl. Ministerialrathe ernannt worden sei, wird nun diesem Blatte von dem Genannten als eine unbegründete, bezeichnet.

Wien, 16. Okt. Die Truppendislokationen in den nördlichen Provinzen dauern fort. Die Nordbahn hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die unbedingte Aufnahme von Frachten ohne frühere Anmeldung einzustellen. Der Kaiser tritt seine Reise nach Böhmen und Mähren definitiv übermorgen an. In seiner Begleitung werden sich außer dem Erzherzog Albrecht auch die Grafen Belcredi und Crenneville befinden. (A. A. Z.)

Wien, 17. Okt. Graf F. Wimpffen verläßt heute Abends Wien, um sich über Kopenhagen, wo er sein Abberufungsschreiben überreicht, nach Berlin zur Uebernahme seines Gesandtschaftspostens zu begeben. Endlich also sind die regelmäßigen Beziehungen zwischen Wien und Berlin wieder hergestellt. (N. Fr. Pr.)

ch. Paris, 16. Oktober. Die „France" dementirt in einem Artikel mehrere Gerüchte, die in Umlauf gesetzt waren und mehr oder minder beim Publikum Glauben fanden. So hieß es unter Anderem, daß von der Anleihe einer Milliarde die Rede sei, welche unter dem Vorwande zu Werken des Friedens verwandt zu werden, in Wirklichkeit zu Kriegsausgaben verausgabt werden sollten und als Folge dieses Projekts war auch die Nachricht einer neuen Ministerveränderung in Umlauf gesetzt. Es hieß auch der Finanzminister Fould sei bedenklich krank. Die „France" stellt alle diese Nachrichten als vollständig aus der Luft gegriffen dar und weist sie entschieden zurück. — Die „Opinione nationale" beschäftigt sich heute mit den Schritten, die der Papst angesichts der nahe bevorstehenden Räumung Roms von den franz. Expeditionstruppen thun wird. Hr. Guerault fürchtet, es werde eine Transaktion zu Stande kommen zwischen dem Pabst und dem Könige von Italien, welche beide in eine schiefe Stellung bringt und beide dazu zwingen wird eine unwürdige Komödie zu spielen. Vom Gesichtspunkte der Bestimmtheit der Situation und der Würde der Kirche aus scheint es ihm weit zweckmäßiger zu sein, wenn der Pabst Rom verließe, um das Ende seiner Tage anderswo zuzubringen. Sein Nachfolger, der aller Verpflichtungen ledig wäre, der die Revolution gemacht, die Veränderungen vollzogen fände, könnte eines Tages auf Einladung der italienischen Regierung und in viel würdigerer Weise als Pius IX. es möglich sein würde, nach Rom wieder zurückkehren als Oberhaupt des Katholizismus, unter Bedingungen geistlicher Unabhängigkeit, welche das Interesse und die Ehre Italiens diesem vorschreiben, so vollständig als möglich zu machen.

Paris, 16. Okt. Behufs der Rückbeförderung der französischen Truppen aus Meriko haben die großen Kriegs-Transportschiffe Calvados, Gironde, Aveyron, Var und Marne nun für den 30. d. M. Ordre erhalten, den Hafen von St. Nazaire zu verlassen. Gleichzeitig wurden fünf andere große Transport-Fahrzeuge von der Pereire'schen Compagnie Transatlantique zu gleichem Zwecke und für die gleiche Epoche gemiethet.

ch. Paris, 17. Okt. Man schreibt der „Gazzetta di Firenze" aus Rom, daß der Exkönig Franz von Bourbon sein gesammtes Ministerium entlassen hat und daß er sich anschickt, schleunig Rom zu verlassen. — Der „Rinnovamento" läßt sich von seinem Korrespondenten aus Florenz melden, daß Admiral Tegethoff in offiziöser Weise eingeladen worden ist vom Advokaten Manimi, dem Vertheidiger des Admirals Persano, in der Debatte als Zeuge der Thatsache aufzutreten. — Die „offizielle Zeitung" des Königreichs Italien veröffentlicht einen aus Palermo unterm 4. Okt. an den Ministerpräsidenten gerichteten Bericht des Generals Rafaele Cadorna über die Ereignisse von Palermo, welche mehrere grausenhafte Einzelheiten enthält. Eine große Menge von Agenten der öffentlichen Macht sind auf die barbarischste Weise ums Leben gebracht worden. Ein Artillerist ist im Quartier della Vittoria gekreuzigt gefunden worden; man hatte ihm die Augen ausgerissen und die scheußlichsten Verstümmelungen an ihn vorgenommen. Unsern Sant Antonio wurde ein Carabinier, der nicht „Lebe die Republik" schreien wollte, niedergeschlagen. Die Mönche dieses Klosters zündeten einen Scheiterhaufen an, auf welchen sie den Sterbenden warfen. An den Thüren dieses Klosters und in Montucello verkaufte man das Fleisch getödteter Carabiniers. Fast alle Klöster gaben den Empörern Zufluchtsörter. Die Mönche schoßen auf die Soldaten. Man hat im kgl. Palast bemerkt, daß die weißen Benediktiner auf die Truppen schossen. Wenn ein Schuß getroffen hatte, dann rief man: Viva santa Rosalia! — In Misilmeri fielen abscheuliche Mordthaten vor. Ein gewisser Sartoris, ein Wächter der öffentlichen Sicherheit, wurde von den Empörern dazu verdammt, mit den Zähnen zerrissen zu werden und die Weiber übernahmen es, dies gräßliche Urtheil auszuführen. Dieser Mann wurde gebunden und geknebelt und die entfesselten Furien stürzten sich auf ihn und zerrissen sein Fleisch mit ihren Zähnen in Fetzen, so daß bald nur noch eine formlose, blutige und zuckende Masse übrig blieb, deren schreckliche Torturen keine menschliche Zunge beschreiben kann.

Paris, 17. Okt. Der Abend-Moniteur konstatirt, daß der Streit auf Kreta der Beilegung entgegengeht.

Der Abend-Moniteur meldet ferner, daß die Differenzen zwischen der Pforte und Montenegro ausgeglichen sind und sagt: Die französische Regierung beglückwünscht zu einem so günstigen Erfolge sowohl die Türkei als die christliche Bevölkerung, welcher sie zahlreiche Beweise der Theilnahme gegeben hat.

** London, 17. Okt. Gestern Abend fand in Glasgow eine ungeheure Demonstration zu Gunsten der Wahlreform statt. Arbeiter-Umzüge, denen Deputationen beiwohnten, die aus den benachbarten Städten gesandt worden waren, dehnten sich auf eine Länge von mehr als 4 Meilen aus. Es wurde Hrn. Bright eine Adresse übergeben. Reden wurden gehalten von den Herren Bright, Graham; Georges Potter und andern Deputirten.

General Berg ist — wie gemeldet — seiner Functionen als Statthalter des Königreichs Polen vom Kaiser enthoben und General Graf Heyden zum Statthalter ernannt. Ueber die Bedeutung dieses Personenwechsels lassen sich nur Vermuthungen anstellen; nach Allem, was über die Persönlichkeit des neuen Statthalters bekannt geworden ist, läßt sich eine eingehendere Pflege der polnischen Sondernationalität unter ihm noch weniger als unter dem Regiment seines Vorgängers erwarten.

Lissabon, 14. Oktbr. Aus brasilianischer Quelle wird ein großer Sieg der Brasilianer gemeldet. Die Barre des Paraguay-Flusses wurde gesprengt, eine Batterie nebst 15 Kanonen genommen und das Fort beschossen. Nach der Version der Paraguayaner ist der Angriff der Brasilianer gescheitert. Sie verloren 3000 Mann, doch wird zugestanden, daß die Paraguayaner die Batterie geräumt und in die Luft gesprengt haben. Das brasilianische Panzerschiff Rio Janeiro sei in Folge der Explosion einer Torpille in die Luft geflogen.

Aus Chili meldet die neueste, am 14. Oktober in Southampton eingetroffene westindische Post: Herr J. J. Perez ist zum Präsidenten von Chili proclamirt worden.

In Peru wird wahrscheinlich Oberst Prado zum Präsidenten gewählt werden. Zwischen Peru und Chili ist ein Postvertrag abgeschlossen worden und sollte Freihandel eingeführt werden.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 18. Okt.*) Die „Amtszeitung" enthält ein kaiserl. Rescript vom 14. ds., welches sämmtliche Landtage, ausgenommen den ungarischen Landtag, auf 19. Novbr. einberuft. Ein Schreiben des Kaisers vom 17. ds. an den ungarischen Hofkanzler Majlath motivirt die vorläufige Nichteinberufung des ungarischen Landtags durch den Umfang der Epidemie in Ungarn, beauftragt den Hofkanzler, ungesäumt vorzukehren, damit bei Besserung der Gesundheit der Landtag sofort seine Wirksamkeit beginnen könne, beauftragt ferner den Hofkanzler, den Dank des Kaisers den ungarischen Freiwilligen, sowie die kaiserliche Anerkennung für die zahllosen den Verwundeten kundgegebenen Beweise der Theilnahme auszudrücken.

* Brünn, 18. Okt. Der Kaiser, heute Vormittag in Begleitung des Staatsministers eingetroffen, wurde von einer großen Menschenmasse jubelnd begrüßt. Bürgermeister Giskra hielt eine Anrede; der Kaiser erwiderte in ausgedehnter Rede. Die Stadt ist mit Fahnen geschmückt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Coburg, 17. Okt. M. Metzner von Mödlitz wurde heute durch die Geschwornen wegen Mordes, begangen an ihrem etwa dreivierteljährigen Kinde, für schuldig erklärt und von dem Schwurgerichtshof zum Tode verurtheilt.

In Denysow (Galizien) drangen am 9. d. 18 maskirte und vermummte Leute in den Hof eines Oekonomen ein, umzingelten das Haus, fesselten alle Einwohner, erbrachen alle Kästen und Kisten, raubten an Geld und Kostbarkeiten gegen 100,000 fl. (allein 50,000 fl. an Baarem und in Staatpapieren), fuhren auf 3 Wagen ab und — hinterließen bis dato keine weitere Spur zu ihrer Entdeckung.

Ingenieur Blodnitzki aus Thun hat einen neuen Plan für Herstellung einer großartigen Kur- und Bad-Anstalt in Ragaz, das bekanntlich Staatseigenthum ist, ausgearbeitet. Nach demselben würde das Kurhaus mit 100 Bädern, prachtvollen Anlagen, Verkaufshallen ꝛc. neben dem alten Bahnhof erstellt werden, wofür der Staat das nöthige Terrain kaufen müßte.

Genf, 14. Okt. Neues Unglück auf dem Montblanc. Der englische Kapitän Arkwright, welcher mit seiner Mutter und zwei Schwestern nach Chamounix gekommen, unternahm letzten Freitag eine Besteigung. Eine seiner Schwestern begleitete ihn bis aux grands mulets. Bei'm weitern Hinaufsteigen wurde die Karavane von einer Lawine überrascht, unter welcher der Engländer und seine drei Führer das Leben einbüßten. Zwei Landleute, welche sich der Partie angeschlossen hatten, retteten sich, indem sie sich platt auf den Boden legten. Der Unfall fand auf dem alten Wege und am gleichen Orte statt, wo 1820 Dr. Hamel verschüttet wurde.

Die Pariser Polizei hat den Verkauf der sogenannten „Damentinte" verboten. Dieselbe besteht aus auflöslicher Jodstärke und liefert eine schöne blaue Schrift, die aber nach einigen Wochen durch Verdunstung des Jods verschwindet. Das Verbot dieser Tinte erfolgte, weil von derselben eine gefährliche Anwendung bei Ausstellung von Wechseln gemacht wurde. Eine minder gefährliche ist die Anwendung bei Liebesbriefen, daher wohl auch der Name der Tinte.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 19. Okt. Samstag 20. Okt. kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung die Kammmachersfrau B. Kraus von hier wegen Diebstahlsvergehen; desgl. gegen die Maurergesellenfrau M. Dauphin von Altdorf wegen Diebstahls und Bestechung; desgl. gegen den Dienstknecht J. Dörfler von Untertrubach wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Commis F. Gugler von hier wegen Vergehens der Unterschlagung und Versuchs zum Vergehen des Betrugs; desgl. gegen den Maurergesellen L. Boy von Schillingsfürst wegen Vergehens der Schlägerei; Verhandlung des Einspruchs des Metallschlagergesellen Th. Fleischmann von Möhrd, verurtheilt wegen Diebstahlsübertretung.

An der Würzburger Universität sind 44 Kandidaten zur theor. Juristenprüfung gemeldet; 10 haben ihre Prüfung bereits im Monat Juli gemacht.

In Weiler (Allgäu) fiel im Bräuhause des Posthalters Wäscher der Bräuknecht Geyer in die mit siedendem Wasser gefüllte Braupfanne und ward als Leiche herausgezogen.

(Armuth.) Eine Professionsbettlerin in München, die man an allen frequenten Straßen mit wahrer Leichenbitter-Physiognomie stehen sehen kann, ist regelmäßig Abends besoffen, beginnt Skandal, wird dann häufig in's Polizeigefängniß gebracht und hat dann jedesmal 4—5 fl. bei sich. — Ein an allen Kirchthüren herumlungernder Bettler besitzt eine schön möblirte Wohnung in der Bayerstraße mit der Thür-Aufschrift: N. N., Privatier. — Eine Beutelschneiderin wurde von der auf dem Viktualienmarkte von ihr bestohlenen Frau auf der Polizei in ihrer Photographie erkannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 18. Okt. (Hopfenbericht.) Zu den am verwichenen Dinstag unverkauft gebliebenen verschiedenen Partien Hopfen langten zum heutigen Markt abermals weitere, nicht unbeträchtliche Zufuhren ein, und mußten daher die Preise in den diversen Sorten etwas nachgeben; wie jüngst gesagt, haben die bayer. Produzenten unsere größeren Händler gezwungen, einen beträchtlichen Theil ihres Bedarfes im Ausland zu decken und werden nun ihre Hartnäckigkeit büßen müssen. Die Umsätze waren heute ziemlich belangreich, doch sind bis Mittag noch verschiedene Partien unverkauft; werden sich nun unsere Produzenten geben und ihre Forderungen noch um Einiges moderiren, so ist Aussicht vorhanden, daß für Export gekauft und ein lebhaftes Geschäft eingeleitet werden kann. Man bezahlte: Markthopfen 95—100 fl., Altdorfer, Hersbrucker 110—120 fl., Aischgründer 110—115 fl., Hallertauer 110—120 fl., Schwetzinger 105—115 fl., Elsäßer 100—105 fl., Polnische 95—105 fl., Würtemberger 110—125 fl. (A. H.-Z.)

Bei der Telegraphenstation Fürth ist — vorläufig für dieses Monat — der Nachtdienst eingeführt worden.

Am 15. Oktober fand eine Probefahrt auf der ganzen Ausdehnung der Heidelberg-Würzburger Bahn statt.

Ո Aus Thüringen. Die von östreichischen Blättern gebrachte Nachricht der Zahlungseinstellung der Triester Versicherungs-Gesellschaft (Nuova Società commerciale d'Assicurazioni) welche übrigens schon vor mehreren Monaten stattgefunden hat, ist auch in Ihre Zeitung übergegangen, und macht hier zu Lande, wo diese vielfach gelesen wird, nicht geringes Aufsehen. Da diese nicht lange bestehende Gesellschaft von jeher unbedeutend und schwach fundirt war, und schon seit längerer Zeit nur durch die Hülfe der österr. Credit-Anstalt aufrecht erhalten wurde, so hat der Sturz derselben in Oestreich selbst Niemand überrascht. Daß man hier zu Lande überhaupt Notiz davon nimmt (die Gesellschaft ist nie in außeröstreichischen Staaten thätig gewesen), dürfte lediglich einer Verwechslung der gefallenen Gesellschaft mit der alten ehrwürdigen Assicurazioni Generali (Allgemeine Assekuranz) in Triest zuzuschreiben sein, und wir beeilen uns daher, diesen argen Irrthum beim Publikum zu berichtigen. Es ist dies um so nöthiger, als die Assicurazioni Generali (Allgemeine Assekuranz) zu den Gesellschaften gehört, welche sich in Sachsen und Thüringen eines ganz besonderen Vertrauens erfreuen, und welches sich dieselbe durch solide Geschäftsführung und prompte und humane Schaden-Regulirung zu verdienen gewußt hat. In dessen Folge ist der Geschäfts-Umfang der Assicurazioni Generali (Allgemeine Assekuranz) in Sachsen und Thüringen ein ganz bedeutender, und es wird den Freunden dieser Anstalt zur Beruhigung gereichen, von dieser Berichtigung Kenntniß zu nehmen. Bekanntlich waren die Assicurazioni Generali (Allgemeine Assekuranz) in Triest und die einige Jahre früher entstandene Leipziger Feuerversicherungsanstalt die ersten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, welche überhaupt auf dem Continente gegründet wurden. Die Assicurazioni Generali (Allgemeine Assekuranz) vermochte in der langen Zeit ihres Bestehens ihr ursprüngliches Aktien-Kapital von 2 Millionen Gulden durch Reserven und Zinsen auf die jetzige großartige Höhe von 23 Mill. 632,866 Gulden zu vermehren. Sie bietet daher dem Ver-

Trauerfall.

Allen Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerkunde, daß unsere liebe, einzige Tochter,

Käthe Mayer,

im Alter von 18 Jahren nach achttägigem schwerem Leiden gestern im Herrn entschlafen ist. Unser Schmerz ist um so größer, da wir erst vor zwei Monaten unsern lieben Sohn Gottlieb Mayer beim Militär, 23 Jahre alt, in Schweinfurt verloren haben. Wir bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 17. Oktober 1866

Die trauernden Eltern:
Johann Hofmann.
Caroline Hofmann.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr vom städtischen Krankenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Oratorium.

Samstag den 20. Oktbr. bringt der Emmerling'sche Oratorien-Verein Händel's bedeutendes Werk:

Judas Maccabäus

im großen Rathhaussaale zur Aufführung und werden hiezu alle Musikfreunde geziemend eingeladen.

Karten à 36 kr. sind in den Kunsthandlungen der Herren Bayerlein, Schmid und Soldan, an der Kasse à 45 kr. zu haben. Anfang 7 Uhr.

NB. Bis jetzt übliche Subscriptionslisten werden nicht in Umlauf gesetzt.

Der Vorstand:
Nan. Hacker, Lina Scharrer, Emma Soldan. G. Emmerling, Galsterer, v. Kreß, Dr. Oppler, Scherer.

SÄNGERLUST.

Montag den 22. Okt., Produktion im Sächsischen Hof. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag den 21. Oktober statutenmäßiges Waldkränzchen mit Fleißner'schem Orchester im Sächsischen Hof.

Die Mitglieder werden ersucht, sich mit dem Vereinszeichen zu versehen.

Karten für Vorgeschlagene und Freunde der Mitglieder werden Sonntag Morgens von 10 bis 12 Uhr in der Weilhauser'schen Wirthschaft, Sterngasse, abgegeben.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Von heute an befindet sich meine Wohnung mit Geschäftslokal im Hintergebäude des Herrn Architekt Paul, vis-à-vis der Villa Rosenau Nr. 149c.

J. G. Michel, lith. Kunst-Anstalt.

Empfehlung.

Bei herannahender Wintersaison bittet Unterzeichneter seine werthgeschätzte Kundschaft und überhaupt die hiesige und auswärtige Damenwelt um Berücksichtigung, indem er die neuesten und geschmackvollsten Arbeiten billig und auf das Pünktlichste zu machen im Stande ist. Auch werden Maschinennähereien angenommen. Achtungsvoll

Johann Steinmetz,
Damen-Kleidermacher, S. 324c., Lammsgasse.

Gußeiserne emaillirte Dampfkochtöpfe von 1 bis 14 Quart Flüssigkeit haltend empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse **S. Nr. 1005** in Nürnberg.

Feinstes östreicher Kunstmehl, wegen seiner Güte sehr beliebt, sowie ächten extrafeinen Wiener Tafelgries empfiehlt

Joh. Gg. Fischer, Winklerstraße 31.

Eiernudel, Macaroni, Mark, Perlsago, ff. Stärkemehl, ff. Glanzstärke, eigene Fabrikate in bester Qualität, zu den Fabrikpreisen empfiehlt **Jos. Rem. Etli,**
Stärke, Seifen Laden, Fleischbrücke.

Feine und ordinäre Wollwaaren,
Buckskin-Handschuhe,
Shlips und Cravatten,
Gummiträger, Gürtel und Strumpfband,
Kordel, Litzen und moderne Knöpfe, Borden und Kleiderbesätze
zu bekannten billigen Preisen;
ferner das **Neueste** in
Chignonkämmen, Broches, Boutons, Ohrgehängen, Tuchnadeln, Hemdknöpfen, Uhrketten rc.
Portemonais, Portebourses,
Cigarrenetuis, Necessaires rc.
in reicher Auswahl empfiehlt

Richard Büchs.
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392

Wollene Hemden

in allen Größen in reichster und schönster Auswahl sind angekommen bei

Leopold Steiner, Königstraße, L. 328.

Goldene Rose am Webersplatz.

Metzelsuppe mit gutem alten Bier.

Ehrngruber.

Rother Löwe.

Heute Abend Metzelsuppe bei ausgezeichnet gutem alten Stauffer'schen Bier, wozu ergebenst einladet

Karl Schmidt.

Es gibt alle Tage guten Mittagtisch. Wirthschaft zur Wunderburg, Tucherstraße.

Für Damen.

Da ich mein Lager auf das Vollständigste assortirt habe, empfehle ich das Neueste und Geschmackvollste für die Wintersaison in

Damenmäntel, Paletots, Räder und Jacken,

sowie auch **Kindergarderobe** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

J. Wüstl. Obstmarkt, Eck der Tucherstraße.

Baumwoll- und Seidensammte

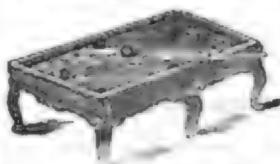
in schwarz und farbig sind zu haben bei

Leopold Steiner, Königstraße L. 328.

S. 555. Herrenkleidermagazin von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus. S. 555.



Billards und Queues empfiehlt der Unterzeichnete zu den billigsten Preisen. Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Auch werden alte Billards billig reparirt.

J. D. Kuhn, Billardverfertiger,
S. 692 Stöpselgasse.

Hiermit bringen wir zur ergebenen Anzeige, daß wir unsere neuerbaute **Kunstmühle in Ottensoos**, nach bewährtester Konstruktion und den neuesten Verbesserungen hergestellt, unter der Firma **Pirner Neuburger & Comp.** seit dem 1. Oktober d. J. in Betrieb gesetzt und eröffnet haben.

Indem wir unser Etablissement einem verehrl. Gesammtpublikum, insbesondere aber den Herren Bäckerei- und Pfragnereibesitzern in hiesiger Stadt und Umgebung, zur geneigten Berücksichtigung bestens empfehlen, versichern wir, daß wir stets bestrebt sein werden, durch reelle Bedienung mit den vorzüglichsten Fabrikaten das uns geschenkte Vertrauen — darum wir höflichst bitten — zu rechtfertigen und zu verdienen

Zugleich machen wir bekannt, daß wir auf hiesigem Platze ein Verschleiß-Comptoir und Niederlage bei Hrn. **Friedr. Schmidt**, Judengasse, errichtet haben, wo größere gefällige Bestellungen für die Mühle entgegen genommen, kleinere Aufträge aber durch den dort gehaltenen Vorrath von allen Sorten Mehl, Gries, Futtermehl und Kleien sofort pünktlichst ausgeführt werden.

Nürnberg, den 16. Oktober 1866.

Kunstmühle Ottensoos.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich hiermit alle Sorten **Waizenmehl, Gries, Futtermehl** und **Kleien** aus der neuen

Ottensooser Kunstmühle

in besten Qualitäten zu billigen Preisen en gros und en detail zur gefälligen Abnahme bestens.

Friedr. Schmidt, Judengasse Nr. 1032.

Mein Lager in Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Stickereien, Gardinen, Tülle und Spitzen rc. ist aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu billigen aber festen Preisen.

Leopold Steiner, Königstraße L. 328.

Krautwürste

sowie geräucherte Bratwürste täglich frisch und warm empfiehlt Georg Gräbner, Mehlgäßchen.

Europäischer Hof.

Nächsten Sonntag, den 21. Okt., Nachmittag

Erstes großes Concert,

ausgeführt von der **vollständigen Theaterkapelle** unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich

Entrée: Herren 12 kr. und Damen 6 kr

Anfang 3½ Uhr. — Programm an der Casse.

Einem verehrlichen Publikum diene zugleich zur Nachricht, daß jeden Sonn- und Festtag Nachmittag, sowie an verschiedenen Wochentagen Abends Concert von der Theaterkapelle stattfindet

---

Schweizer Garten.

Heute Abend Metzelsuppe, ausgezeichnetes Versandtbier, wozu freundlichst einladet

A. Caspar.

Zur grünen Au in Gostenhof.

Freitag den 19. Oktober ist Fischpartie mit gutem altem Bier. Achtungsvoll ladet ein

J. Konrad.

Ein sehr lukratives, im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres S. 593, II. St.

Eine eiserne Kasse ist billig zu verkaufen.

Zwei bayerische 4½ proc. Staats-Obligationen werden gegen Bankscheine oder baar zum Tageskurs vertauscht. Näheres in der Exp. ds. Bls

---

Für angehende Bauhandwerker und Bautechniker.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, angehenden Bautechnikern Gelegenheit zu bieten, sich in den Bau-Constructionen und im Entwerfen von Gebäuden weiter auszubilden. Junge Leute, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Alb. Geul,
kgl. Professor an der polytechnischen Schule dahier. Marienvorstadt Nr. 127, 3 St.

Mögeldorf.

Freitag ist Metzelsuppe mit sehr gutem alten Versandtbier, wozu höflichst einladet

Georg Heß.

Heiterer Himmel.

Freitag Metzelsuppe mit sehr gutem altem Bier aus der gräflich Pückler'schen Brauerei zu Burgfarrnbach.

Weißen Hirschen, Katharinengraben.

Freitag Metzelsuppe. Höflichst ladet ein

F. Holzschuher.

Bek'sche Wirthschaft zu Steinbühl

Freitag, den 19. Okt., Metzelsuppe mit Fischpartie und ausgezeichnetem alten Bier. Es ladet ergebenst ein

G. A. Bek.

Goldener Baum, Lammsgasse.

Heute Metzelsuppe; dazu ladet höflichst ein

Jacob Bachler.

Wilhelm! Wie und wann hältst Du Wort!!
B & T.

Gewandte Beindrecheler-Gehilfen finden Arbeit. Obere Kreuzgasse L. Nr. 1501.

Häuser-Verkauf.

Mehrere schöne große Kaufmanns-Häuser in den Lagen der Frauenthorstraße, Kaiserstraße, Karolinenstraße, Ludwigsstraße, Jakobsstraße, Josephsplatz, Herrenmarkt, Weinmarkt, Theresienplatz, mit und ohne Verkaufsläden, auch eine große Auswahl von Mittelhäusern u. s. w. sowie auch kleineren Geschäftshäusern sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278, Geiersberg.

Ein Mädchen, das treu und fleißig ist und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht.

In einem Gasthof in der Nähe Nürnbergs wird ein junger, solider, gewandter Kellner gesucht. Näheres Tuchgasse S. Nr. 23.

Für einen jungen Menschen, der die Conditorei zu erlernen wünscht, sucht man eine Stelle. Gefällige Anerbietungen unter **C. F. Nr. 117.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit seit 1½ Jahren in einem gemischten Waarengeschäfte en gros und en detail bestanden hat, und darin noch thätig ist, sucht Stelle, und kann auf Verlangen der Eintritt sogleich geschehen. Gefällige Offerten unter F. R. Nr. 25 an die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann, welcher bereits 2½ Jahre auf dem Comptoir einer Kunstmühle lernt, sucht zur Vollendung seiner Lehrzeit in einem anderen kaufmännischen Geschäft eine Stelle. Offerten unter S. Nr. 4

Es wird sogleich ein brauchbarer Bäckergehilfe zur Aushilfe gesucht bei Wittwe Baumgärtner in Fürth

---

Ein solides Mädchen, das gut empfohlen werden kann, sucht bei einer Dame oder bei Kindern unterzukommen. Näheres Rosenthal 1563.

Eine gewandte Köchin wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Eine zuverlässige Köchin wünscht bis Ziel Allerheiligen unterzukommen. L. 950 Klaragasse, 2. St

---

Zwei sehr gebildete, solide Mädchen suchen Stelle als Zimmermädchen in anständige Gasthöfe. Wo? sagt die Exp. d. Bl

---

Ein gewandter Buchbinder, der auch als Werkführer eintreten könnte, sucht eine dauernde Kondition. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre V. K

Eine gesunde Stillamme sucht unterzukommen. Näheres in der Judengasse 1026

Es wurde eine goldene Broche vom Spital bis in die Lammsgasse verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung S. 339 abgeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 19. Oktober. 10. Vorstellung im 1. Winter-Abonnement. **Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Hierauf zum ersten Male **Bädecker's Reisehandbuch.** Posse in 1 Akt von Bello. Zum Schluß: **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch

Schauspielpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

ficherten eine Garantie, wie sie solider nicht gedacht werden kann.

Die diesjährige Baumwollernte wird von dem Agrikultur-Departement in Washington, dem jedenfalls die Mittel zu einer genauen Abschätzung am besten zu Gebote stehen, auf 1,800,000 Ballen veranschlagt.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Beilngries vom 11. Okt.	19	12	11	40	11	3	5	17
Wassertrüdingen vom 12. Okt.	21	44	—	—	12	41	6	3
Weissenburg vom 3. Okt.....	21	21	11	15	12	31	6	14
Passau vom 16. Okt.........	—	—	11	57	—	—	6	19
Deggendorf vom 16. Okt.....	18	25	12	23	11	22	5	57
Schweinfurt vom 17. Okt.....	23	-	16	30	14	—	6	30

Verantwortlicher Redakteur: Martin Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 17. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 36½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% j. 94 P., 4% 85½ P., 4% Ablös.-Rente 84½ G.; Nordamerik. 1882 72½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 644 P., 5% Kreditakt. 131 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 202 G., 4% Ludwigsh.-Berb. — —, 4½% Maxbahn 101 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 112½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ P., 100 fl.-Loose v. 1859 108 G., 500 fl.-Loose von 1860 59½ G., 100 fl.-Loose von 1864 61½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 50 fl. Loose 142½ P., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loos 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100 G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 G., Bremen Thlr. 50 Lor. 96½ G., Köln Thlr. 60 105 G., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 118½ G., Paris Frcs. 200 93½ G., Wien fl. 100 90½ B. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21—22 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

§ (Kunstnotiz.) Wir halten es für unsere Pflicht darauf aufmerksam zu machen, daß uns Samstag Abend ein Kunstgenuß seltener Art bevorsteht. Nach langer Zeit wird uns wieder einmal ein Oratorium geboten, von dem in dieser Gattung bis jetzt noch unerreichten Altmeister Händel. Der Emmerling'sche Oratoriumverein führt uns nämlich im großen Rathhaussaale eines der bedeutendsten der 26 Oratorien Händels: Judas Maccabäus vor. Dieses Werk, für unsere Zeit, die das Streben nach nationaler Selbstständigkeit und Größe tief und fest in den Herzen der Völker bewegt, ganz und gar passend, schildert uns, wie das kleine Volk der Juden durch die geistige Macht eines Mannes voll Muth und Kraft und durch das nationale Bewußtsein zum Sieg über ein mächtiges Reich geführt wird. Imposant sind die Chöre, die selbst den Laien mitfortreißen, so daß er ihre Bedeutung fühlen muß; eben so sind die Recitative und Solis tief gefühlt und künstlich. Wir können eine gute Aufführung dieses schwierigen Werkes zusichern, denn die Chöre sind auf's Beste studirt und die Solis befinden sich in den Händen der Frau Hain-Schnaidtinger, Fräul. Hacker, der Herren Burkardt, Lenk, Liebel und Rovi. Möge eine recht lebhafte Betheiligung des Publikums das edle und dankenswerthe Streben dieses schönen Vereines lohnen!

Anzeigen.

(Zwangsverkauf eines Hauses betreffend.)

Im Auftrage des k. Stadtgerichts dahier soll das Haus Lit. L. Nr. 770 a. in der Theatergasse dahier dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Dasselbe, Pl.-Nr. 2149 in der Steuergemeinde, Stadtgerichts- und Rentamtsbezirks Nürnberg, ist frei, lauter und eigen, bezieht ein jährliches Forstrecht von 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund weichen Wellen.

Dasselbe ist 4 Stock hoch, von gemischter Bauart, mit Flachziegeln doppelt eingedeckt, und enthält 1 Keller; im 1. Stock: 1 Tennen, 1 heizbaren Laden, 1 Zimmer, 1 Abtritt; im 2. Stock: 1 Vorplatz, 1 Werkstätte, 1 Zimmer, 1 Küche mit Kocheinrichtung, 1 Abtritt; im 3. Stock: 1 Vorplatz, 2 Zimmer, 1 Alkoven, 1 Küche mit Kocheinrichtung; im 4. Stock: 1 Vorplatz, 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche; dann eine Erkerwohnung mit 1 Vorplatz und 2 Kammern; über derselben 1 Boden.

Der bauliche Zustand dieses auf 9000 fl. geschätzten und mit 6800 fl. in der Brandkassa versicherten Hauses ist gut.

Zur erstmaligen Versteigerung dieses Hauses ist nun Termin anberaumt auf

Montag den 17. Dezember ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse).

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und den §§ 98 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837, weßhalb der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung erfolgt.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termin bekannt gemacht, und dem Notar unbekannte Personen oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel ist, haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 17. Oktober 1866.

Der königliche Notar:

Lindner.

Leere Fässer aller Art sind billig zu verkaufen. S. Nr. 492 Krämersgäßchen am Albrecht Dürerplatz.

Pferde-Versteigerung.

Dinstag den 23. Oktober, früh ½9 Uhr, wird auf dem Schrannenplatz vom unterzeichneten Kommando eine große Anzahl überzähliger Zugpferde, schönen Schlages, gegen sogleich baare Bezahlung in grober Münze, versteigert.

Das Artillerie-Kommando:

Haug, Hauptmann.

Eheliche Verbindung.

J. G. Schmidt,

Helene Schmidt,

geb. Raum.

Hersbruck, den 16. Oktober 1866.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit auf diesem Wege die betrübende Nachricht, daß heute Nachmittag 4½ Uhr unerwartet schnell unser geliebter Bruder, Onkel und Pathe

Herr Chr. Feller,

Privatier, geb. zu Zweibrücken,

in einem Alter von 63 Jahren sanft und selig verschieden ist.

Wer den Charakter des Verblichenen kannte, wird unseren gerechten Schmerz zu würdigen wissen und uns sein stilles Beileid nicht versagen.

Weissenburg a. S., den 16. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die bewiesene, so tröstende Theilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin

Frau Helene Keßler

statte ich hiemit verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank ab mit der Bitte, Gott möge sie Alle vor solch' schmerzlichen Ereignissen recht lange bewahren.

Dutzendteich, den 17. Oktober 1866.

Georg Keßler,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

TURN-VEREIN.

Freitag den 26. Okt., nach dem Turnen,

Haupt-Versammlung

in Betreff der vom Vororte München erlassenen Rundschreiben wegen Abhaltung eines bayerischen Turntages.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 21. Oktober, geselliges Zusammenfinden Nachmittags um 3 Uhr im Gast- und Kaffeehaus bei Herrn Bezold zu Steinbühl.

Der Vorstand.

Karl Schönamsgruber,

Büchsenmacher,

nächst der Wolfsschlucht L. 780 dahier,

empfiehlt seine stets vorräthigen **Doppelflinten, Scheiben- und Zimmerstutzen, Landwehrgewehre, Revolver, Terzerolen** rc., besorgt alle Aufträge, sowie Reparaturen unter Garantie billigster und pünktlichster Bedienung.

Glacehandschuhe

weiß und farbig, von 24 kr. an, sowie alle Sorten Winterhandschuhe empfiehlt billigst

F. Bezold am Markt,

Herrn Kaufmann Solger gegenüber.

Mit allerhöchster Bewilligung

ist allein ächt zu haben bei **Ludwig Hoffmann in Nürnberg:**

Haarfarbe-Mittel, um rothe, graue und helle Haare nach Belieben dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2, 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Neuer Paris. Haarbalsam zum dauerhaften Braun- und Schwarzfärben der Haare, die Piece 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Essenz zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der Gesundheit, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Rouge liquide, feinste, rothe, flüssige Schminke. Ein leichter Anstrich von diesem flüssigen, rothen Schmink-Liqueur gibt auf mehrere Tage den Wangen eine schöne Röthe, daß man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann. Das Glas 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Essenz zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Ludwig Hoffmann sen., Chemiker,

S. Nr. 1146 Tucherstraße unten am Sand in Nürnberg.

Silberplattirwaaren.

Von einer auswärtigen renommirten Silberplattirwaarenfabrik ist mir der Verkauf ihrer Artikel auf hiesigem Platze übergeben worden. In den Stand gesetzt dieses solide Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben, empfehle ich

Leuchter, Girandolen, Huiliers, Kaffee- u. Theeservices, Zuckerschalen, Trinkbecher, Gläserständer, Zuckerstreuer, Löffel, Tischbestecke, Altarkelche etc.

zu geneigter Abnahme. **L. C. Rösel,**

L. 291, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Prater.

Sonntag, den 21. Okt., Produktion von Nickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Montag Abends 8 Uhr in der Himmelsleiter. Montag Abends im Burgschmiet am Marienthore.

Café und Restauration zum Vater Jahn,

(untere Turnstraße.)

Morgen Freitag gebackene Fische und fortwährend altes Versandtbier von Herrn Mailänder in Fürth.

Wirthschaft zur Jägersruh.

Heute Freitag Metzelsuppe, wozu einladet

Ehmann.

Ganz gute Giletmacher finden sofort Arbeit bei

J. B. Rampp & Sohn.

Ein eisernes Schwungrad für einen Drechsler, 3' im Durchmesser, wird gekauft bei J. A. Lobinger in Unter-Wöhrd, L. Nr. 156.

Ganz in der Nähe der Ostbahn ist ein elegant möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Ein junger Kaufmann, der seit sechs Jahren ein Waarengeschäft nebst Essig- und Liqueurfabrikation selbstständig leitete, sucht Verhältnissen halber in einem Geschäfte auf dem Comptoir oder als Magazinier einen Platz. — Offerten unter L. S. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein Schreinergeselle, der auf Galanterie bewandert ist, sucht dauernde Beschäftigung.

Eine Magd, die im Kochen und Häuslichen erfahren ist, sucht bis Ziel unterzukommen. S. 1537.

Gibitzenhof. Morgen Samstag Metzelsuppe; es ladet höflichst ein **Koch.**

Am 17. Oktober ist in Schnaittach ein Betteler herumgelaufen für einen reichen Mann.

Ein gestickter Bierzipfel ist verloren gegangen; der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ankauf alter Claviere!

Gebrauchte Pianinos und Tafelclaviere werden gegen baar gekauft. Anmeldungen gefälligst schriftlich unter Chiffre C. F. 1000 durch die Exp. d. Bl.

Ein schöner, vollständiger Flaschnerwerkzeug ist billig zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, der in einem hiesigen Material- und Farbwaaren-Geschäft gelernt, der Korrespondenz und anderer Comptoirarbeiten mächtig ist und sich allen Arbeiten bereitwillig unterzieht, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen oder Engros-Geschäfte, wo möglich auf dem Comptoir, baldigst Engagement. Gef. Offerten unter K. Nr. 20 an die Exp. ds. Bls.

Eine reinstimmende Hoch-E-Trompete, bereits neu, eine gute Cylindermaschine, für welche garantirt werden kann, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Eine 28saitige Cither, fast ganz neu, mit Futteral und Notenheft, ist um 8 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Wirthschafts-Realrecht-Verkauf.

Ein Wirthschafts-Realrecht 2. Klasse ist billig gegen Baarzahlung zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,

S. Nr. 278 Geyersberg.

Es ist eine alterthümliche Radbüchse zu verkaufen.

Dampfkessel gesucht.

Ein gebrauchter 8 bis 10pferdiger Dampfkessel, welcher noch so erhalten sein muß, daß er mit 5 Atmosphären Spannung arbeiten kann, wird bald zu kaufen gesucht. Franko-Offerten an

Reck & Joachim in Schweinfurt.

Ein Polytechniker, der das Gymnasium absolvirt hat, wünscht Latein- oder Gewerbschülern Nachhilfe zu ertheilen.

In einem hiesigen Kurzwaaren-Geschäft ist für einen jungen Menschen, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein möblirtes heizbares Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Gostenhof am Steinbühler Weg Nr. 74.

(Stelle-Gesuch.) Eine tüchtige Hotelköchin, die auch die feinere Küche gründlich versteht, in Allem ganz zuverlässig ist, sucht bis 2. November eine gute Stelle. Gefällige frankirte Offerte erbittet man sich unter den Buchstaben A. und L. 1804 durch die Exp. d. Bl.

Von Allerheiligen an vermiethbar

die Wohnung Nr. 114 vor dem Thiergärtnerthore, enthaltend 8 heizbare Zimmer und 4 gewöhnliche Kammern; ferner Küche, Speisekammer, Keller, Waschhaus, Holzlage, dabei Benützung des Gartens mit Obstgenuß, sowie der Mangkammer des Nebenhäuschens. Miethpreis 500 fl.

Marienvorstadt Nr. 121 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten, bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „**Weiblichen Fortbildungsanstalt**“ ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.

Nürnberg, 10. Oktober 1866.

J. L. Stieglitz, S. 534./II.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195,

vis-a-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr.

Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Feinste I^a Stearinkerzen, dergleichen Chaisen „

empfiehlt **Wunderlich**, Kaiserstraße.

Petroleum prima Qualität, à 15 kr., bei Mehrabnahme à 14 kr. per Pfd., **Nördlinger Leinöl** à 20 kr., bei Mehrabnahme à 19 kr. pr. Pfd., ferner deutsches und französisches **Terpentinöl**, rectificirten **Spiritus**, **Schellack** in diversen Sorten, feine **Bernstein-**, **Copal-**, **Damar-** und **Spiritus-Lacke**, alle Sorten trockene **Farben**, nebst allen übrigen technischen und Materialwaaren zu den billigsten Preisen bei **C. Meinel**,

gegenüber der Wunderburg.

Maschinenöle und Fette

in besten Qualitäten, vorzüglich für Dreschmaschinen etc., empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gresch, Bindergasse.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bereits wohlbekanntes großes Cigarrenlager vorzüglicher norddeutscher und Havanna-Cigarren als Londres, Regalia, Trabucos zu 1½, auch 2 kr., sowie in feineren Sorten bis zu 12 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Teppiche.

Die noch vorräthigen Zimmerteppiche und Matten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,

vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld**, bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Solide Lebensversicherungen aller Art

vermittelt billig der Agent der „Thuringia,“

Karl Rögner, Irrerstr. S. 324, II. Stock.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Bis zweiten Mai 1867 ist eine schöne Wohnung erster Etage, L. Nro. 413, mit Lagerlokalitäten für eine Hopfenhandlung oder sonst ein Kaufmannsgeschäft zu vermiethen.

Musikschule zu Nürnberg.

Am 1. November beginnt

ein neuer Cursus Harmonielehre für Schüler, und

„ „ „ „ „ **Schülerinnen.**

Unterricht wöchentlich ein Mal. **Honorar** monatlich fl. 1. 30 kr. **Anmeldungen** täglich Vormittags von 11—12 Uhr.

L. Ramann, Vorst. S. 513. II.

Empfehlung.



Bei Uebergang der Jahreszeit beehrt sich die Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabrik Remda am Thüringer Walde **Gicht- und Rheumatismus-Leidende**, sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie Waldwoll-Oel und Spiritus zu Einreibungen, Extract-Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Brust-Bonbons und Likör-Essenz. Zwölfjähriger Bestand des Geschäfts, sanitätspolizeiliche Prüfung der Artikel, Prämiirung derselben in der Schweiz, Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln und Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Lairitz bezeichnet und allein ächt zu haben bei

Peter Kaatz.

Königsstraße,

L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller.

Firma: **Kaatz & Prinzing.**

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik

den □Fuß zu 2½ und 2 kr.,

eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.

Fabrik bei St. Johannis.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich dem verehrlichen Gesammt-Publikum zur Anzeige, daß mir von einem hochlöblichen Magistrate dahier die Concession als Schweinemetzger gütigst ertheilt wurde, und werde ich mein Geschäft vom Donnerstag, den 18. Okt. an in meinem Hause L. Nr. 1349, Ottostraße, ausüben; ich empfehle daher stets frisches Schweinefleisch und Rauchfleisch, verschiedene Würste, welche ich in bester Güte verabreichen werde, zur gefälligen Abnahme und bitte um gütigen Zuspruch. Meiner werthgeschätzten Nachbarschaft empfehle ich mich zu freundlichem Wohlwollen mit der Bitte, mir ihr werthes Zutrauen zu schenken.

Achtungsvoll

Friedrich Schaffner nebst Frau.

Jean Eckstein

in Nürnberg

Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: **Damenschmuck in Schildkrot, Stahl, schwarz, vergoldet etc., schwarze Colliers, Gürtel und Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Meerschaumpfeifen, Uhrketten, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten- und Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten** etc. Ferner hat derselbe Lager der **silberplattirten** (echt versilberten) **Waaren** aus der Fabrik von

J. A. Wellhöfer

und der **Eisengußwaaren aus der Fabrik von**

Bölian & Häberlein

hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu **Festgeschenken, Kirchenausstattungen**, für Gasthöfe etc.

Für Unterleibskranke

und Hämorrhoidal-Leidende gibt es kein besseres Recept, als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten englischen Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich Keine Unterleibskranken mehr! Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursache der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung etc. Mit Angabe der Heilmittel. Preis 27 kr. — Die andere: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues, einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Preis 27 kr. Verlag von E. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Nürnberg namentlich in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

Haus-Verkauf.

Ein in freier und angenehmer Lage der Stadt gelegenes, gut gebautes und ganz bequem eingerichtetes, auch zu einer Fabrik geeignetes, größeres Haus mit schönem Parterre und Hofraum ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Ch. H. Geyer, L. Nr. 675a

am Hallplatz in Nürnberg

Valentin Geuppert, Bildhauer, empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß**, Teppichmacher-Meister,

L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Erklärung.

Ich Unterzeichneter finde mich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß das Gesammtmobiliar, wie solches steht und liegt, eingeschlossen Wagen, Geschirr, Viehstand und Fruchtvorrath der Gartenbesitzer Margaretha und Leonhard Neubauer'schen Eheleute, Gärten hinter der Veste Nr. 122b, mein, ausschließlich des Anspruchs jedes Dritten, Eigenthum und daß die Ehe der genannten Eheleute nach Ansbacher Recht, mithin, mit Ausschluß der Gütergemeinschaft, bezüglich der Vermögensverhältnisse, zu beurtheilen ist.

Nürnberg, 7. Oktober 1866.

Gottfried Strobel,

Altsitzer, Schwiegervater, resp. Vater der Gartenbesitzer Neubauer'schen Eheleute.

(Für Alle, welche an Unterleibsbrüchen und Vorfällen leiden.)

Siemon, radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst **Angabe eines unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.**

Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis **1** fl. 12 kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung** der **Brüche**, die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche **Operation** unmöglich war, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 3 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren zur Genüge bewiesen.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Eine ganz neue Laden-Einrichtung nebst Ladentisch mit Schubfenstern, in vier Schränken bestehend, ist zu verkaufen.

Ein Atelier zum Photographiren nebst zwei Maschinen und sämmtlichen Utensilien ist zu verkaufen.

Ein großes Haus mit Hofraum und Nebengebäuden in günstiger Lage der Stadt wird zu kaufen oder gegen ein Haus vor der Stadt mit entsprechender Baarausgabe zu tauschen gesucht.

Offerten mit näheren Angaben unter F. G. an die Expedition.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches in allen weiblichen Arbeiten, auch im Kochen wohl erfahren ist, wünscht als Stubenmädchen oder bei größeren Kindern einen Platz, sie würde sich auch häuslichen Arbeiten gerne unterziehen und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Schildgasse 753.

Ein **Badergehilfe** sucht bis 1. November eine Stelle. Gefällige Offerten unter X. Nr. 22 an die Exp. d. Bl.

(Scribenten-Stelle.) Ich suche einen im Notariatswesen geübten Scribenten mit schöner, zuverläßiger Handschrift. Eintritt 1. oder 16. November. Zeugnisse abschriftlich. Dr. **Reichold**, k. Notar.

Zimmermagd Gesuch.

Eine zuverläßige Zimmermagd, welche schon in Hotels I. Ranges als solche diente, gute Zeugnisse und ein angenehmes Aeußere besitzt, findet bis Ziel Allerheiligen vortheilhaftes Engagement. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wünscht auf irgend welche Weise in einer Familie unterzukommen. Gefällige Offerten unter L. H. Nr. 5.

Eine sehr freundliche und bequem eingerichtete Wohnung in der Nähe des Ostbahnhofes ist an eine anständige Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Nahe am Markt sind 2 Logis, auch für Geschäftsleute passend, mit allen Bequemlichkeiten, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Für Bahnbedienstete.

Eine bequeme und freundliche Schlafstelle ist nächst der Ostbahn sogleich zu vermiethen. Näheres im Laden des Hrn. Bürstenfabrikanten Ziegler Nr. 93 am grünen Markt.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. Sterngasse L. 553a.

Eine **Wohnung** in der Kaiserstraße ist sogleich zu vermiethen.

Beilage zu Nr. 292 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Die Inscriptionen für das Schuljahr 1866/67, finden an der **k. polytechnischen Schule** dahier am 1. November l. Js. Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr statt.

Zur Aufnahme in den ersten Curs befähigt das Absolutorium der Gewerbschule oder des Gymnasiums, zum Eintritt in einen der beiden oberen Curse der durch das vorjährige Schlußzeugniß dokumentirte erfolgreiche Besuch des nächst niederen.

Das jährliche Schulgeld beträgt 12 fl., wird im Monate November vorausbezahlt, und kann nur bei legal nachgewiesener Dürftigkeit erlassen werden.

Hospitanten werden zu einzelnen Vorlesungen nur dann zugelassen, wenn sie die nöthigen Vorkenntnisse besitzen und bereits in der Erlernung oder Ausübung einer bestimmten Berufsart begriffen sind. Sie zahlen für jede ihnen zugänglich erklärte Vorlesung jährlich 6 fl.

Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Königliches Rektorat der polytechnischen Schule:

J. M. Romig.

Exp.-Nr. 27,077.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Funk gegen Kurz,
Hypothekzinsforderung betr.

Die Großhändlerswittwe Anna Marie Margaretha **Funk** hat gegen die Bäckermeisterseheleute Joseph und Margaretha **Kurz**, früher hier, Klage auf Zahlung von 75 fl. Zinsen erhoben.

Zum Sühneversuch, eventuell zur Verhandlung dieser Klage im mündlichen Verhöre ist Termin auf

Samstag, den 3. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Zimmer Nr. 6,

anberaumt, wobei die Beklagten unter dem Rechtsnachtheile des Kostenersatzes zu erscheinen haben.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten nicht ausgemittelt werden konnte, so werden sie zu diesem Termine im Wege des öffentlichen Ausschreibens geladen.

Dieselben haben ferner bis zu diesem Termine oder an demselben einen Zustellungsbevollmächtigten hier zu benennen, widrigenfalls die ferner an sie zu machenden Zustellungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit ihnen als richtig zugestellt angenommen würden.

Die Klage liegt ihnen zur Einsicht bei Gericht offen.

Nürnberg, den 14. September 1866.

Der königliche Stadtrichter

v. Furtenbach. Heyd.

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das

Haus L. 1332b, Pl.-Nr. 2730½, 0 Tagw. 1 Dez., zweistöckig, von Fachwerk erbaut, in der Lottergasse dahier, freleigen, mit 1300 fl. gegen Brand versichert, im jährlichen Bezuge eines Forstrechts von 1 Mäß Scheitholz, ¾ Mäß Stockholz und 25 Bund Wellen, geschätzt auf 2500 fl.,

dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zu dem Zwecke Termin auf

Samstag, den 27. Oktober l. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
in diesamtlicher Canzlei,

anberaumt.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den einschlägigen Bestimmungen der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837, und ist hiernach bei der diesmaligen Versteigerungs-Tagfahrt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth der Strichsobjekte zu ertheilen.

Nähere Aufschlüsse über letztere sind auf diesamtlicher Canzlei zu erfahren.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 29. September 1866.

Der k. Notar v. Kirschbaum beurlaubt.

Eberth.

Notariats-Verweser.

Pelzwaarenlager-Auktion.

Das zur Kürschnermeister Engelmann'schen Nachlaßmasse gehörige Pelzwaarenlager an verfertigter Waare und in Fellen, als verschiedene Herren- und Reisepelze, Schlafröcke, Fußdecken, Schlittendecken, Schabraken, Damenkrägen, Pellerinen, Krägen, Muffe, Manchetten, Fußkörbe, Reisestiefel, Pelz- und andere Mützen, Handschuhe rc. rc., dann an Fellen verschiedener Art und sonstige Gegenstände wird

Mittwoch, den 24. Oktober,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dem Bureau des Gerichts-Auktionators Herrn Link, S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatze, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Amtmann und Wechselnotar **Wagler**
als
Engelmann'scher Testaments-Executor.

Das Neueste in Sporen und Löffeln empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Bekanntmachung.

In Sachen Reich gegen die Gastwirthseheleute Johann Georg und Philippina Winter dahier soll das Anwesen der Letzteren Haus S. Nr. 602 dahier der öffentlichen Subhastation unterstellt werden. Termin hiezu setze ich hiemit auf

Samstag den 15. Dezember l. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier mit dem Bemerken fest, daß der Zuschlag von Erreichung der Taxe mit 18,500 fl. abhängt.

Das zu verkaufende Anwesen besteht aus einem Vorderhause, einem Seiten- und einem Hintergebäude, welche Gebäulichkeiten unter sich zusammenhängen, ferner aus einem überbauten Stallgebäude.

Die Gebäulichkeiten sind von gemischter Bauart, der bauliche Zustand mittelmäßig.

Auf dem Anwesen ruht ein Forstrecht im jährlichen Bezuge von vier Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, drei Mäß weichem Stockholz und hundert Bund weichen Wellen.

Hypothekenbuchsextrakt, Steuerkatasterauszug und Schätzungsurkunde können jederzeit im Amtslokale des k. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Nürnberg, den 10. September 1866.

Der königl. Notar **Beck** beurlaubt:
Endres, Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

Am

Mittwoch, den 24. Oktober c.,
Vormittags 9 Uhr,

wird im Hause L. Nr. 423 am weißen Thurm dahier verschiedenes Mobiliar, namentlich an Wirthschaftsutensilien, auch ein sechsfaches, großes Wiegmesser nebst drei großen Hackstöcken meistbietend gegen Baarzahlung veräußert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 11. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Brustleidenden

wird ein natürliches Heilverfahren, ohne innerliche Medicamente, auf frankirte Briefe franko mitgetheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.**

Bruchbandagen
eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nro. 128.

Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck

in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Vertretungen vor Gericht in Ehrenkränkungs- und Polizei-Sachen übernimmt, und ein Handlungsanwesen wird zu kaufen gesucht, **Weber,** vordere Ledergasse 263/II.

Kaputzen,

das Neueste in sehr großer Auswahl, empfiehlt

Max Brust,
Lorenzerstraße.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der

Waschmaschinen

geben wir dieselben auch gerne miethweise ab und zwar pr. Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Auskunft über Anwendung.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Tisch- und **Taschenmesser,**
Scheeren und **Rasirmesser**
empfiehlt **Ph. Neußner, Fleischbrücke.**

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,

Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Carl Lotter,
vorm. **Klingenfeld & Comp.,**
Fischergasse, Nürnberg,

empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Deimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung.
Karlsstraße S. 102.

J. S. Heubeck,

Pianoforte-Fabrikant am Albrecht Dürerplatz
Nr. 526 in Nürnberg,

empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten
Flügel, Pianinos und Pianoforte,
sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, starkem, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Für Bierbrauer.

Unter Garantie wird gegen bescheidenes Honorar ein überall fast ohne Kosten zu beschaffendes Mittel mitgetheilt, wodurch jedes Bier in kürzester Frist vollkommen zu klären ist. Franco-Offerten sub D. Z. 659 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Des praktischen Zahnarztes **J. R. Steyrer** in München geprüfte und genehmigte, rühmlichst bekannte

Zahntinktur à Glas 16 und 24 kr.
Zahnplombe à Glas 12 kr.
Zahnpulver à Schachtel 24 kr., Verpackung extra,

ist allein zu beziehen durch

Carl Leger in Nürnberg.

Die Tinktur und das Pulver schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Zahnweh.

Bei Husten, **Heiserkeit,** Halsbeschwerden, **Brustschmerzen, Verschleimung** ist der von einem **Königlich hohen bayr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. med. **Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei

Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße,

in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Sieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Ein elegantes **Detailgeschäft** ist sofort zu verkaufen. M. B. 289.

Pferde-Versteigerung.

Dinstag, den 23. Oktober, früh ½9 Uhr, wird auf dem Schrannenplatz vom unterfertigten Kommando eine große Anzahl überzähliger Zugpferde, schöner Schlages, gegen sogleich baare Bezahlung in grober Münze, versteigert.

Das Artillerie-Kommando:
Haug, Hauptmann.

Nr. 250 I.

Vom
Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Herzogenrath, Euphrosine Josephine, Kaufmannswittwe dahier, Concurs über deren Nachlaß.

In der Concurssache über den Nachlaß der Kaufmannswittwe Euphrosine Josephine Herzogenrath dahier wird das am Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß an Verkündungsstatt am

Mittwoch, den 31. Oktober l. J.,

an die Amtstafel des unterfertigten Gerichts angeheftet.

Nürnberg, den 25. September 1866.

Der königliche Direktor
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Exp.-Nr. 20,768/I.

Bekanntmachung.

In Sachen Wehner, Goldschlägerseheleute, Universalconcurs, wird den Gläubigern eröffnet, daß das heute erlassene Prioritätserkenntniß vom 10. November an auf 30 Tage an Verkündungsstatt an's Gerichtsbrett angeheftet wird.

Nürnberg, den 12. Oktober 1866.

Königliches Bezirksgericht.
Der königliche Direktor
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Nachruf

auf das Grab unserer unvergeßlichen, theuern Schwester
Marie Antonie Felicitas Schmidt.

Ein tiefes, bitt'res Weh' hat uns betroffen,
Und trauernd steh'n wir hier am off'nen Grab,
Denn eine gute, fromme, treue Schwester,
Sie senkte man in diese Gruft hinab!

Ihr ist nun wohl, sie ruht in Gottes Frieden,
Sie hat gekämpft, geduldet und geglaubt,
Und kein Geschick, wie schwer sie's auch betroffen,
Hat ihr Vertrau'n auf Gott, den Herrn, geraubt!

Deshalb wird oben sie den Lohn empfangen,
Den Gott den Seinen ewig ausgesetzt;
Darum laßt uns die Wehmuthsthräne trocknen,
Die jetzt, im blinden Schmerz, das Auge netzt!

Sie ist nicht todt für der Geschwister Herzen,
Sie lebt in uns, bis daß der Tod erscheint,
Und uns, die wir die Schwester tief betrauern,
Mit der Entschlafnen wiederum vereint.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½, und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Möbel-Magazin

im
Wiener Salon
auf dem Markt
von
Th. Schmidt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbel-Garnituren von den einfachsten bis zu den reichsten Salonmöbeln. Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Außen Sorg getragen.

Das Neueste in wollenen Damen- und Kinder-**Caputzen**, Shawls, Handschuhen, Unterjacken und Unterhosen empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren
empfiehlt in schöner Auswahl
Jean Eckstein,
Fleischbrücke.

Unterzeichneter empfiehlt seine Brautbetten mittlere und geringe Sorten sowie auch weißen und grauen Flaum, Federn zu verschiedenen Preisen und reeller Bedienung.

Jos. Tauscheck,
beim Tuchhaus S. 825.

Hiermit bringen wir zur ergebenen Anzeige, daß wir unsere neuerbaute

Kunstmühle in Ottensoos,

nach bewährtester Konstruktion und den neuesten Verbesserungen hergestellt, unter der Firma **Pirner Neuberger & Comp.** seit dem 1. Oktober d. J. in Betrieb gesetzt und eröffnet haben.

Indem wir unser Etablissement einem verehrl. Gesammtpublikum, insbesondere aber den Herren Bäckerei- und Pfragnereibesitzern in hiesiger Stadt und Umgebung zur geneigten Berücksichtigung bestens empfehlen, versichern wir, daß wir stets bestrebt sein werden, durch reelle Bedienung mit den vorzüglichsten Fabrikaten das uns geschenkte Vertrauen — darum wir höflichst bitten — zu rechtfertigen und zu verdienen.

Zugleich machen wir bekannt, daß wir auf hiesigem Platze ein Verschleiß-Comptoir und Niederlage bei Hrn. **Friedrich Schmidt**, Judengasse, errichtet haben, wo größere gefällige Bestellungen für die Mühle entgegen genommen, kleinere Aufträge aber durch den dort gehaltenen Vorrath von allen Sorten Mehl, Gries, Futtermehl und Kleien sofort pünktlichst ausgeführt werden.

Nürnberg, den 16. Oktober 1866.

Kunstmühle Ottensoos.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich hiermit alle Sorten Waizenmehl, Gries, Futtermehl und Kleie aus der neuen

Ottensooser Kunstmühle

in besten Qualitäten zu billigen Preisen en gros & en détail zur gefälligen Abnahme bestens

Friedr. Schmidt, Judengasse, Nr. 1032.

Filzschuhe und Filzstiefel, mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen, empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Baumwoll- und Seidensammte

in schwarz und farbig sind zu haben bei
Leopold Steiner, Königstraße L. 328.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Die Münz- und Medaillen-Sammlung

des verstorbenen
Herrn Dr. jur. **C. Kuell** in Nürnberg.
Behufs öffentlicher zu Nürnberg stattfindender Versteigerung geordnet und beschrieben
von
J. R. und **H. A. Erbstein,**
Doctoren der Rechte.
Preis 36 kr.
J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung
(Ad. Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Endlich geheilt von meinen fürchterlichen Zahnschmerzen, danke ich dies lediglich dem in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg für 18 kr. zu bekommenden Buche: „**Keine Zahnschmerzen mehr**", und mache alle an hohlen Zähnen und rheumatischen Zahnschmerzen Leidende darauf aufmerksam.

C. Launer, Inspektor.

Europäischer Hof.

Nächsten Sonntag, den 21. Okt., Nachmittag
Erstes großes Concert,
ausgeführt von der **vollständigen Theaterkapelle** unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Entrée: Herren 12 kr. und Damen 6 kr.
Anfang 3½ Uhr. — Programm an der Cassa.

Einem verehrlichen Publikum diene zugleich zur Nachricht, daß jeden Sonn- und Festtag Nachmittag, sowie an verschiedenen Wochentagen Abends Concert von der Theaterkapelle stattfindet.

Produktionen von Fleischmann und Gesellschaft.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Gelber Löwe in Gostenhof,
Abends 8 Uhr: Ostendhalle,
Montag „ „ „ Westendhalle.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Prater.

Sonntag, den 21. Okt., Produktion von Nickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Himmelsleiter. Montag Abends im Burgschmiet am Marienthore.

Feinste Qualitäten von Petroleum, Fränk. Lampenöl, Stearinkerzen, sowie wieder frisch die so beliebte Braunschw. Vanille- und Gewürz-Chocolade, Pfd. 24 und 30 kr., empfiehlt **B. G. Braungart.**

Verkauf oder Verpachtung v. Grundstücken.

Nachstehende in der Steuergemeinde Großreuth b. d. Veste bei der Herrnhütte gelegene Grundstücke, als:

Plan Nro. 472.	Acker bei der Herrnhütte	0	Tagw.	90	Dez.
„ „ 473a.	Wiese „ „	1	„	82	„
„ „ 473b.	„ „ „	0	„	85	„
„ „ 474.	Acker „ „	1	„	2	„
	zusammen	4	Tagw.	59	Dez.

werden unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufs- als Pachtgebote an

Christ. D. Geyer, Kommissionär,
L. Nro. 575 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Wasserleitungs-Verkauf.

In einer mittelfränkischen Stadt ist eine eben so gute als reichliche Trinkwasserleitung, deren starke Triebkraft 1 täglich durch eigenes, mehrere Hundert Fuß betragendes Gefäll entsteht, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kaum dürfte ein Kapital sicherer und nutzbringender anzulegen sein. — Frankirte Offerte befördert die Exp. d. **Bl.** unter **Nr. 8000.**

Zu verkaufen

sind mehrere schöne, frequente kleine und große Oekonomiegüter, Brauereien, Wirthschaften, Gasthäuser mit und ohne Oekonomie. Von wem? zu erfahren durch **Heinr. Fichtelberger** in Uffenheim.

Dampfkessel gesucht.

Ein gebrauchter 8 bis 10pferdiger Dampfkessel, welcher noch so erhalten sein muß, daß er mit 5 Atmosphären Spannung arbeiten kann, wird bald zu kaufen gesucht. Franko-Offerten an
Reck & Jeach in Schweinfurt.

Eine noch im guten Zustande befindliche Steindrucker-Presse wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Zeugschmied oder Schlossergehilfe, der im Schmieden fertig ist, wird gegen annehmbaren Lohn sogleich gesucht, aber nur solche wollen sich melden.

Nahe vor dem Laufertbor, Nr. 151, ist eine Gartenwohnung bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen, und kann auch gleich bezogen werden. Sie enthält 2 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 helle Küche, Holzlage und einen eigenen Eingang.

Für Angestellte.

Zwei soliden, gebildeten jungen Herren, protestantischer Confession, Beamte, bietet sich Gelegenheit, sich mit sehr soliden, hübschen, häuslich und gebildeten Mädchen mit Vermögen, zu verehelichen. Reflektanten belieben sich in Franco-Briefen unter Beifügung der Photographie an **Heinr. Fichtelberger** in Uffenheim zu wenden.

Offene Lehrlingsstelle.

Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.
Heinrich Schrag in **Nürnberg**
neben der Lorenzkirche.

Zimmermagd Gesuch.

Eine zuverläßige Zimmermagd, welche schon in Hotels I. Ranges als solche diente, gute Zeugnisse und ein angenehmes Aeußere besitzt, findet bis Ziel Allerheiligen vortheilhaftes Engagement. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Druck der G. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Numm.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Wendelin.

Sonntag, den 21. Oktober: Ursula

Für die Monate Oktober, November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

* Die Bildung der Schullehrer.

Nachdem die kgl. Verordnung vom 27. Sept. d J. über die Bildung der Schullehrer in Bayern nunmehr in vollem Umfange vor uns liegt, glauben wir — unter Bezugnahme auf frühere Mittheilungen über den organisatorischen ꝛc. Theil genannter Verordnungen — noch den Umfang der Volkslehrerbildung zur Kenntniß unsrer Leser bringen zu sollen.

Die Bildung für den Schullehrerberuf umfaßt drei Zeiträume: Die vorbereitende Bildung in den Präparandenanstalten, die Ausbildung im Schullehrerseminar, die praktische und Fortbildung nach dem Austritt aus dem Seminar.

I. Die vorbereitende Bildung in der Präparandenschule (Separatvorbereitungsunterricht durch einzelne Geistliche oder Schullehrer ist mit Ausnahme der Israeliten nicht mehr zuläßig, doch kann der Präparandenschul-Unterricht durch Besuch einer Latein- oder Gewerbschule ersetzt werden), schließt sich unmittelbar an die Volksschule an, gliedert sich in drei Jahreskurse, und erstreckt sich auf

1) Religion (Katholiken: Memoriren des Diöcesankatechismus, biblische Geschichte, Einübung relig. Denksprüche und Lieder, Behandlung der kirchl. Lehre nach dem Zusammenhange; Erklärung des Kirchenjahres und der wichtigsten kirchlichen Ceremonien und Gebräuche; Protestanten: Memoriren des lutherischen Katechismus mit Beweisstellen, biblische Geschichte, Kirchenlieder);

2) deutsche Sprache (Lautrichtiges, logischrichtiges und euphonisches Lesen mit Sinnerklärung, Satz- und Wort-Analyse; Rechtschreiben; Wort- und Satzlehre; Stylübungen vom Nach- und Umbilden einfacher Erzählungen, Briefe ꝛc. bis zu gesteigerter Uebung im Erzählen, Beschreiben, Schildern mit und ohne Disposition, und Abfassung von Geschäftsaufsätzen);

3) Rechnen (allseitige Behandlung der ganzen und gebrochenen Zahlen, der Dezimalbrüche, Zins-, Rabatt-, Gewinn-, Verlust-Rechnungen, arithm. und geom. Verhältnisse und Proportionen, Theilungs- und Mischungsrechnungen, Versuche im arithm. Lösen algebraischer Aufgaben; Kopf- und Tafelrechnen in engster Verbindung);

4) Geographie (allgemeine Begriffe der math. Geographie; übersichtliche Darstellung der Erdoberfläche, das Allgemeine von Europa, spezielle Geographie von Deutschland, namentlich Bayern, topische und politische Geographie von den übrigen Staaten Europas; Kartenzeichnen);

5) Geschichte (bayrische Geschichte in Verbindung mit deutscher Geschichte; besonders entsprechende Biographien berühmter Fürsten (!) und anderer hervorragender Persönlichkeiten; lebensvolle Bilder aus der Kulturgeschichte);

6) Naturgeschichte (Begriff der Naturkörper, allgemeine Uebersicht der Thier- und Pflanzenwelt, des Mineralreichs, mit Hervorhebung besonders wichtiger Thier- und Pflanzen-Individuen und Mineralien; Vorzeigung guter Abbildungen oder wirklicher Naturkörper; Exkursionen);

7) Schönschreiben;

8) Zeichnen (im Freihandzeichnen bis zum Zeichnen einfacher griechischer Ornamente nach Wandtafeln, Anfänge des Linearzeichnens);

9) Musik (Gesang; allgemeine Musiklehre, Clavier, Violin, Orgel; in der Harmonielehre die Intervallenlehre, den Dreiklang und Septaccord und ihre Anwendung);

10) Turnen.

Neben den durch die Lehrer abzuhaltenden Zwischen- und Semestralprüfungen finden Jahresprüfungen im Beisein des Distriktsinspektors unter Leitung des einschlägigen Seminarinspektors statt.

II. Die Ausbildung im Schullehrerseminare (von deren Besuch nur die Geistlichen und die Kandidaten des höheren Lehramts befreit sind, falls diese sich dem Schullehrerberufe zuwenden) schließt sich unmittelbar der Präparandenschule an, ist in zwei Jahreskurse gegliedert, und umfaßt:

1) Religionslehre (Katholiken: das christliche Lehrgebäude, die christliche Sittenlehre, Religionsgeschichte; Protestanten: Biblische und Kirchengeschichte, Kenntniß der Bibel, Glaubens- und Sittenlehre; namentlich Entwicklung und Feststellung des Offenbarungsbegriffs (!) gegenüber dem Deismus, Pantheismus und Materialismus, die biblische Lehre von der Schöpfung, der Sünde und ihren Folgen, der Menschwerdung Gottes ꝛc.);

2) Deutsche Sprache (Lehre vom deutschen Styl, schriftliche Uebungen im Disponiren und in Aufsätzen nach und ohne Disposition, mündlicher Vortrag des schriftlich Dargestellten, Hauptmomente aus der deutschen Literaturgeschichte);

3) Arithmetik und Mathematik (Wiederholung des Unterrichtsstoffs der Präparandenschule, Algebra, Elemente der Geometrie, insbesondere Längen-, Flächen- und Körperberechnung);

4) Geographie (topische und politische Geographie der außereuropäischen Länder, die wichtigsten Sätze aus der mathematischen und physischen Geographie, Kartenzeichnen);

5) Geschichte (allgemeine Weltgeschichte, im Alterthum besonders die Geschichte der Griechen und Römer, im Mittelalter und der Neuzeit besonders die deutsche Geschichte);

6) Naturkunde (Naturgeschichte der drei Reiche, Naturlehre in gemeinfaßlicher und anschaulicher Darstellung);

7) Landwirthschaft (Boden-, Dünger-, Pflanzenbaulehre, über den Anbau der wichtigsten landwirthschaftlichen Gewächse, Gartenkunde, Obstbaumzucht, allgemeine Thierzuchtlehre unter besonderer Hervorhebung der Hausthier-, Bienen- und Seidenzucht, landwirthschaftliche Haushaltungslehre);

8) Erziehungs- und Unterrichtskunde (die allgemeinen Grundsätze der Körper- und Seelenlehre, Geschichte der Pädagogik und Methodik mit biographischen Bildern hervorragender Pädagogen, Schulzucht, Methodik in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, Ueberblick über die auf das Schulwesen bezüglichen Gesetze und Verordnungen, Versuche im praktischen Schulhalten;

9) Zeichnen (Freihandzeichnen nach Wandtafeln und Gypsabdrücken, Linearzeichnen);

10) Musik (Gesang, Clavier, Orgel, Violine, Harmonielehre);

11) Gemeindeschreiberei;

12) niederer Kirchendienst;

13) Turnen.

Neben den mündlichen und schriftlichen Prüfungen während der Unterrichtsjahre wird am Schlusse jeden Schuljahres eine Hauptprüfung unter Leitung eines Regierungskommissärs gehalten.

III. Zur praktischen Ausbildung wird der aus dem Seminare ausgetretene Schuldienstexpektant von der Kreisregierung einer bestimmten, mit einem tüchtigen Lehrer besetzten Schule zur Erstehung einer einjährigen Schulpraxis zugewiesen (bei Mangel an Lehrkräften ist eine Verwendung besonders befähigter Schulamtszöglinge als Schulgehilfen schon nach halbjähriger Schulpraxis gestattet), nach deren Vollendung eine Prüfung im praktischen Schulhalten vor dem einschlägigen Schulinspektor zu erstehen ist; der mit günstigem Erfolg Geprüfte kann als Schulgehilfe, später als Schulverweser angestellt werden. Die Fortbildung der Schuldienstexpektanten wird einem oder einigen der bewährtesten Schullehrer des Bezirkes übertragen. Nach Verlauf von 4 Jahren, von dem Austritt aus dem Seminar an gerechnet, bestehen die Schuldienstexpektanten am Sitze der Kreisregierung die eigentliche Anstellungsprüfung, deren glücklicher Erfolg erst anstellungsfähig macht.

Deutschland.

· Stuttgart, 18. Okt. Die Stände wurden heute durch ein kgl. Reskript auf unbestimmte Zeit vertagt. Der ständische Ausschuß werde bevollmächtigt, etwaige Regierungsvorlagen an Kommissionen zu verweisen. Eine Neuwahl des Ausschusses hat nicht stattgefunden.

Berlin, 18. Okt. Bürgermeister Dr. Müller hat sich heute verabschiedet und wird morgen zur Uebernahme neuer Funktionen nach Frankfurt zurückkehren. Wie es heißt, ist derselbe zum Oberbürgermeister von Frankfurt ernannt. — Der erste Botschafts-Sekretär Graf Solms-Sonnenwalde ist heute aus Paris hier angekommen.

r Frankfurt, 18. Okt. Seitdem vor 3 Jahren das 50jährige Gedächtniß der Schlacht von Leipzig auch hier feierlich begangen worden ist, hat keine besondere Feier des 18. Oktober mehr stattgefunden. Daß man heute keinen Anlaß dazu findet, liegt nahe. Und doch hat der heutige Tag für den Frankfurter seine specielle Bedeutung, indem vor 50 Jahren die damalige neue Verfassung der freien Stadt, die sogen. Constitutions-Ergänzungsakte, beschworen worden ist, welche nun, ehe sie dieses Jubiläum erlebte, mit der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Stadt vor einer unabwendbaren Nothwendigkeit dahin geschwunden. Militärischer Seits fanden heute anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen (er ist jetzt 35 Jahre alt) einige Manifestationen statt. — Ueber die Hieherkunft allerlei hoher Persönlichkeiten gehen heute diese, morgen jene Gerüchte; indessen scheint es in der That, als wollten wirklich die außer Besitz gesetzten Fürsten unsere Stadt zu längerem oder kürzerem Aufenthalte wählen. Und wirklich dürfte für diese hohen Herren, trotzdem daß der preußische Adler über Frankfurt schwebt, keine andere Stadt solche Annehmlichkeiten bieten, wie die ehemals freie Bundesstadt, wenn sie in Deutschland wohnen bleiben wollen, da sie ja doch nicht wohl eine Residenz wählen können. Der Exkurfürst von Hessen hat, wie Sie bereits mittheilten, ein Absteigequartier hier gemiethet; der Exherzog von Nassau soll gleichfalls um ein Haus unterhandeln lassen (das ehemalige Besitzthum der Gräfin von Bergen, zweiter Gemahlin des letztverstorbenen Kurfürsten) und der Exkönig Georg von Hannover soll gar, wie es heißt, in das dem Fürsten Taxis gehörige ehemalige Bundespalais in der Eschenheimergasse ziehen wollen.

(Die Kolowrathöhle.) In jüngster Zeit hat die Kolowrathöhle viel von sich reden gemacht wegen des Unfalles, der sich bei der neulichen Besichtigung derselben durch den Frhrn. v. Lerchenfeld zugetragen hat. Schreiber dieses war gerade 14 Tage vorher in dieser merkwürdigen Eisgrotte, und ist daher in der Lage, folgendes Nähere darüber mitzutheilen. Die Kolowrathöhle befindet sich an dem östlichen, Salzburg zugekehrten Theile des Untersbergs, in einer Höhe von über 5000', ungefähr noch 200—300' unter dem Geiereck. Der Weg hiezu führt von Glaneck, das am Fuße des Untersbergs liegt, über die untere und obere Rosittenalpe ziemlich steil in zwei starken Stunden bis zum Eingang der Höhle. Diese merkwürdige Eisgrotte wurde Anfangs der vierziger Jahre zufällig von einem Hirtenbuben entdeckt, als er seinen verlornen Schafen nachstieg, und wurde dann im Jahre 1845 von dem damaligen östreichischen Minister Kolowrat zugänglich gemacht. Der Weg zur Höhle hinauf ist leicht zu finden, und ohne Schwierigkeit gelangt man bis zum Eingang in die Grotte, der letzte Theil des Weges ist durch ein Geländer auch für nicht ganz schwindelfreie Personen gesichert. Vor dem Betreten ist eine gründliche Abkühlung unumgänglich nothwendig, denn der Wechsel der Temperatur, besonders an einem heißen Tage, ist außerordentlich. Schon beim Hinabblicken empfindet man den eisig kalten Strom, der der Oeffnung entsteigt, und beim Hinabsteigen nimmt derselbe immermehr zu, bis man ungefähr Mitte der Stiege gekommen ist. Nach vollständiger Abkühlung stiegen wir also, mein Führer voran und ich unmittelbar hinter ihm, die dem Frhrn. v. Lerchenfeld so verhängnißvoll gewordene Stiege hinab, die uns zwar damals durchaus nicht gefahrdrohend schien, dennoch aber wegen der feuchten und steilen Stufen ein sicheres und vorsichtiges Auftreten erforderte. Bei jedem Schritt weiter hinab öffnet sich die Eisgrotte mehr und mehr, doch mußte ich vor der Hand alle Aufmerksamkeit auf ein glückliches Hinabkommen richten. Wo nämlich die Holzstiege aufhört, beginnen in das Eis eingehackte Stufen, die aber ziemlich schwierig zu begehen sind; denn da heuer fast gänzlich sowohl die Touristen überhaupt, als auch die Besucher der Kolowrathöhle mangelten, so wurden in diesem Jahre weder Stricke hinabgeschafft, um als Geländer zu dienen, noch neue Eisstufen eingehauen; man muß sich also mit den Ueberresten der Einrichtungen begnügen, die in vorhergegangenen Jahren zur Erleichterung des Besuches der Höhle getroffen worden waren. Begreiflicherweise sind aber die Kanten der Eisstufen theils abgeschmolzen, theils abgetreten, so daß man nur mit großer Vorsicht auf den Boden der Grotte gelangt. Endlich waren wir daselbst angekommen, und jetzt konnte ich mit Muße die prachtvollen Gebilde der Grotte bewundern. Der Untersberg gehört bekanntlich zu den merkwürdigsten Bergen Deutschlands. Die eigenthümliche Formation des Berges selbst, seine außerordentliche Flora, die vielen Höhlen, die sich im Innern des Berges befinden, das hübsche Gebirgspanorama, das sich auf seinen drei hervorragenden Spitzen, dem Berchtesgadener Hochthron, dem Salzburger Hochthron und dem Geiereck darbietet, machen ihn für den Alpenfreund eines wiederholten Besuches werth. Eine der interessantesten und großartigsten Partieen nicht nur des Unterbergs, sondern der ganzen deutschen Alpen ist die besprochene Kolowrathöhle, und zwar wegen der prachtvollen Eisgebilde, die sich darinnen befinden. Gleich links in geringer Entfernung vom Eingange ist eine herrliche Eispyramide mit überhängendem Horne; das, von diesem beständig herabträufelnde Wasser, hat in den Boden, der ebenfalls aus einer Schichte Eis besteht, ein tiefes Loch gehöhlt, wodurch man die Dicke und die herrliche grüne und blaue Färbung des Eises genau betrachten kann. Die Höhle selbst besteht aus einem obern und einem untern Haupttheile und mehreren noch unerforschten Kammern. Die schönste Gruppe bildet der Absturz des obern Theiles zum untern, 12—16 Fuß hoch. Der tiefblaue Eisstrom, der sich herabzieht, gleicht einem plötzlich verglasten Wasserfalle, und die paar durch den Eingang zur Höhle sich hindurchstehlenden Sonnenstrahlen bildeten einen prachtvollen Gegensatz zwischen den im schönsten Grün und Blau glitzernden beleuchteten Theilen des Eisstromes und den in tiefes Schwarz gekleideten schattigen Theilen der Höhle. Mitten im Eisstrom erheben sich ein paar majestätische Eisobelisken, die gleich Wächtern ernst herabblicken auf die an ihrem Fuße sich hinziehenden eisigen Wogen. Ueber diesen Absturz gelangt man an der rechten Seite hinauf in den obern Theil der Höhle, die zwar bedeutend kleiner und niedriger ist, als der untere

Sind das nicht seltsame Fata? und könnte man da nicht an das bekannte Zusammentreffen bei dem Carneval in Venedig in Voltaire's Candide erinnert werden!!

In Frankfurt ist davon die Rede gewesen, die Universität Marburg soll nach Frankfurt verlegt werden; die preuß. Regierung scheint sich jedoch mit dieser Angelegenheit noch nicht beschäftigt zu haben.

Hanau, 16. Okt. Der Kurfürst hat die für den Hof in Hanau nöthigen Diener hierher berufen und zugleich die Bestimmung getroffen, daß für deren Zukunft auch nach seinem Ableben gesorgt sei. Diese Bestimmung soll indessen Seitens der Erben angefochten werden, so daß das Loos der Hofdiener noch ziemlich unentschieden ist.

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. Okt. Der FZM. Graf Gyulai soll nach einer Meldung der „Schw. Corr." einen Schlaganfall erlitten haben. — Wie das „N. F. Bl." berichtet, hatte Herr v. Pulszky gestern Audienz bei dem Kaiser und wurde ihm angekündigt, daß er begnadigt und ihm die Rückkehr nach Oestreich gestattet sei. — Einer Meldung der Grazer „Tagespost" zufolge „steht ein kaiserliches Handbillet an den Viceadmiral v. Tegetthoff bevor, welches alle jene Gerüchte über die angebliche Ungnade des tapferen Seehelden auf das Eclatanteste dementiren wird. Dem Admiral soll ein großer Wirkungskreis vorbehalten sein."

Wien, 16. Okt. Die Coulissengeschichte der Freisprechung des Grafen Clam-Gallas — wird der „D. A. Z." geschrieben — liefert wieder einen sprechenden Beitrag zur Kenntniß unserer Zustände. Sie erfolgte nämlich auf die bescheidene Aeußerung eines Mitglieds des Kriegsgerichts (eines Obersten), daß, nachdem der Erzherzog Leopold 16 Stunden zu spät zur Schlacht gekommen, man doch nicht den Grafen Clam-Gallas verurtheilen könne, der blos 12 Stunden zu spät eingetroffen sei. — Daß der edle Graf für diese glänzende Rechtfertigung ein kaiserliches Handschreiben erhielt und daß demselben noch andere entschädigende Auszeichnungen bevorstehen, ist unsern Lesern bereits bekannt. Glückliches Oestreich!

Wien, 18. Okt. Es verlautet, daß gestern der Abschluß der sächsisch-preußischen Militärkonvention auf Grund einer gemischten Besatzung erfolgt und die Organisation der sächsischen Armee bis zur Beschlußfassung des norddeutschen Parlaments vertagt sei.

Der B. u. H.-Z. telegraphirt man aus Wien: Der militärische Theil der preußisch-sächsischen Verhandlungen ist beendet. Darnach wird die Besatzung in Sachsen — Dresden und Königstein nicht ausgenommen — eine gemischte sein und die sächsische Armee vorläufig auf Cadres zurückgeführt werden. Alle sonstigen Organisationsfragen, und das Verhältniß der Streitkräfte des norddeutschen Bundes überhaupt, bleiben der Beschlußfassung des Parlaments vorbehalten. Die Rückkehr der sächsischen Armee erfolgt sofort.

* Auch im östreichischen Heere müssen viele ausgezeichnet tapfere und verdienstliche Leistungen im letzten Feldzuge gegen Preußen vorgekommen sein, denn anläßlich derselben wurden nicht weniger als 552 Ordensdekorationen, dann Belobungen an 690 Lebende und — 53 Todte zuerkannt.

Prag, 16. Okt. Der Kaiser wird bei seiner Anwesenheit in Prag die Aufhebung der Festungsmauern der Stadt, sowie das Projekt der Elbe-Moldau-Regulirung aus Staatskosten genehmigen.

Brünn, 19. Okt. Die amtliche „Brünner Ztg." veröffentlicht zwei kaiserliche Handschreiben an den Grafen Belcredi Betreffs der Beschleunigung des Baues der mährischen Landesbahnen und Betreffs der Reorganisirung der technischen Lehranstalt in Brünn, dann Handschreiben an den Fürsterzbischof Fürstenberg, den Bischof Schaafgotsche, den Landeshauptmann Grafen Dubsky und den Fürsten Hugo Salm zum Danke für die patriotische Haltung während der Kriegsdauer. Die „Brünner Ztg." meldet noch amtlich, daß der Kaiser zehntausend Gulden als Armenunterstützung für Brünn bewilligt, endlich die Errichtung zweier vierklassiger Gymnasien in Brünn und Olmütz mit böhmischer Unterrichtssprache genehmigt hat. Eine lange Auszeichnungsliste enthält die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens an Dr. Giskra, der eisernen Krone an den Vicebürgermeister Herlth und die Erhebung des Handelskammerpräsidenten v. Herring in den Freiherrnstand.

Pesth, 19. Okt. Der Kardinal-Primas v. Scitowsky ist heute gestorben.

Italien.

In Venedig sind jetzt fünf verschiedene Autoritäten in Wirksamkeit, nämlich: Oestreich, General Leboeuf für Frankreich, die Delegirten des Königs von Italien, die Municipalität und das Nationalcomité.

Frankreich.

ch. Paris, 17. Okt. In Lyon herrscht schon seit längerer Zeit eine große Noth unter den Seidenwebern und es ist in den letzten Tagen zu einer großen, glücklicherweise ohne weiteres Unheil vorübergegangenen Manifestation gekommen. Die Lyoner Journale selbst sprechen sich, wahrscheinlich in Folge höherer Weisungen, und mit sehr großer Zurückhaltung über die neuesten Vorgänge aus. Nach der Gaz. de France verlangten die Seidenweber bei ihren darauf folgenden Verhandlungen mit dem Präfekten: Besteuerung der außerhalb der Oktroilinie thätigen Webstühle, Abschaffung der Munizipaltaxe, die auf den Webstühlen im Innern lastet, und Errichtung von Nationalwerkstätten zur Linderung der augenblicklichen Noth. Von Seiten des Präfekten wäre vorläufig nur die Erfüllung des zweiten Verlangens zugesagt worden. — Eine Hauptursache der Noth der Lyoner Arbeit soll in den Capricen der Tagesmode liegen. Die buntfarbigen und buntgewirkten Seidenstoffe werden jetzt nicht getragen. Man verlangt nur einfarbige, glatte Zeuge, die durch Zuthaten der Näherin aufgeputzt werden.

Paris, 17. Okt. Die „Kölner Ztg." schreibt: Die Kaiserin Eugenie hat, wie wir aus guter Quelle vernehmen, wieder einen Anlauf genommen, das Unwohlsein des Kaisers zu Concessionen für die klerikale Sache zu benutzen. Es galt namentlich, dem Kaiser für einen Plan des spanischen Hofes Zusagen abzugewinnen, wodurch dem Papste gemeinschaftlicher Schutz der katholischen Mächte verbürgt werden sollte, so daß die Curie in Stand gesetzt worden wäre, gegen den italienischen Staat wieder angriffsweise zu verfahren und „Revanche für Castelfidardo zu nehmen". Als Hr. v. Lavalette, gerufen von der Kaiserin unter dem Vorwande, für die Ueberschwemmten zu sorgen, für welche in Eile alle geheimen Fonds des Ministeriums des Innern erschöpft worden waren, nach Biarritz eilte, „galt es einen letzten Sturm auf den Kaiser, um denselben einem eventuellen Uebereinkommen geneigt zu machen, das für den persönlichen Schutz Pius IX. von der anderen Seite der Pyrenäen in Vorschlag gebracht worden war". Fest steht, daß der Kaiser sich nur in sehr hypothetischer Weise auf diese neue Handhabe für den klerikalen Einfluß eingelassen.

— Wie man vernimmt, ist es die Absicht der Regierung, die nächste Kammer-Session so sehr als möglich abzukürzen. Es scheint, daß man Alles aufbieten will, um zu verhindern, daß die auswärtigen Angelegenheiten, besonders die mexikanische Frage, einer längeren Discussion unterworfen werde. Das Budget und die Reorganisation der Armee sollen die Hauptpunkte der Debatten bilden, und die Regierung will darin darthun, daß sie in keiner Beziehung ihr Uebergewicht in Europa verloren habe. — Wie man vernimmt, hat die Chambre syndicale der Wechsel-Agenten der hiesigen Börse gestern Abend ihre Entlassung eingereicht, da die Agenten in ihrer Majorität sich nicht mit denjenigen ihrer Collegen solidarisch erklären wollten, die in der letzten Zeit schlechte Geschäfte gemacht haben und ihre Differenzen nicht vollständig bezahlen können. (K. Z.)

ch. Paris, 18. Okt. Der „Moniteur" zeigt an, daß Marschall Randon zurückgekehrt und das seither von Hrn. Béhic interimistisch verwaltete Kriegsportefeuille wieder übernommen hat. — Man schreibt dem „Moniteur" von Honolulu, 14. Aug.: Die Regierung von Hawaï hat, auf Verlangen des französischen Konsuls von Honolulu, der gesetzgebenden Versammlung des Landes eine auf Einführung des Metersystems bezügliche Vorlage. Es ist wahrscheinlich, daß die Annahme dieser Maßregel auf keine Opposition stoßen wird." — Viennet, der älteste Akademiker Frankreichs, bekannt als unverwüstlicher Tragödien-, Fabeln- und Satirendichter, arbeitet gegenwärtig, mit allem Feuer seiner 90 Jahre, an einem satirischen Epos, dessen Held Hr. v. Bismarck sein soll. — Wie ital. Blätter melden, hat Garibaldi bei seiner Ankunft in Caprera, um die Insel gegen die Gefahr der Cholera sicher zu stellen, sich selber eine Quarantaine von 5 Tagen auferlegt. Die Gattin seines Sohnes Menotti befindet sich gegenwärtig in Paris. Die junge Frau ist gekommen, um, wegen eines beginnenden Brustleidens, den Dr. Nelaton zu consultiren. — Der „Patrie" zufolge wird der Kaiser in Begleitung seiner Gemahlin und des kaiserl. Prinzen Sonntag früh um 9 Uhr Biarritz verlassen; er wird sich nicht unterwegs aufhalten, sondern sich direkt nach St. Cloud begeben. — Der „Patrie" geht eine Depesche von St. Domingo vom 2. Okt. zu, welche meldet, daß General Cabrol zum Präsidenten der dominikanischen Republik ernannt worden ist. — Dem „Pays" zufolge sind die aus Miramar über die Gesundheit der Kaiserin von Mexiko eingehenden Nachrichten sehr traurig. Man verzweifelt an der Heilung der Kranken; auf die frühere Exaltation ist jetzt eine große Erschlaffung gefolgt.

Der klerikale „Monde" ist nun auch unter die Projektenmacher gegangen, und läßt zur Freude der Kartographen eine neue Umstaltung der territorialen Eintheilung in Europa vornehmen. Sachsen, um es kurz zu machen, wird einfach zu Preußen geschlagen und Belgien zu Frankreich. Ferner wird das Königreich Polen wieder hergestellt, an dessen Spitze man den König von Sachsen stellt, während Rußland auf Unkosten der Türkei entschädigt wird. Der „Monde" macht Bismarck zum Erfinder dieses Planes, der denselben vermittelst einer Allianz zwischen Frankreich, Rußland und Preußen durchführen will. Einer Beachtung ist wohl dieses Projekt heute nur insoferne werth, als es uns zeigt, daß selbst das klerikale Blatt, indem es sich diesen Theilungsplan adoptirt, mit den sonstigen Annektionen darin einig ist, daß es Oestreich ein Land abzwackt, ohne sich weiters darum zu kümmern, ob es dafür entschädigt würde. (W.)

Belgien.

Brüssel, 17. Okt. Der Lord-Mayor von London, der vorgestern hier ankam und in dem Hauptquartier der englischen Schützen abgestiegen ist, wohnte später dem Feste bei, welches für die fremden Schützen in der Freimaurerloge veranstaltet war. Gestern wurde er vom Könige und der Königin im Palais empfangen und später zum Diner in Laeken geladen. Das Lever, welches der König für die fremden Officiere hielt, fand, da die Empfangssäle des Palastes im Reparaturbau begriffen sind, in der Gemäldegalerie statt, in dem Saale der sogenannten Gothiker, der früher, als das jetzige Museumsgebäude noch Palast der Landesfürsten war, als Thronsaal diente. Der König hat später den Schießplatz besucht und sich mit verschiedenen der Schützen unterhalten.

Rußland.

Petersburg, 12. Okt. (Panslavische Phantasieen.) Eine kleine russische Wochenschrift, welche seit Kurzem hier erscheint, sucht die Nothwendigkeit der Vereinigung aller slawischen Volksstämme mit Rußland darzuthun. Sie meint aber dabei nicht nur die galizischen Ruthenen, sondern auch die Czechen, Mähren, Slowaken, Slowenen, Croaten, Serben, Bulgaren, und nicht blos diese, sondern auch die Lausitzer, die bei Löbau im Königreiche Sachsen und weiter nördlich zu beiden Ufern der Spree bis Lübben hinauf wohnen, und die „anderen wendischen Stämme". Dabei erklärt der Verfasser des Artikels, daß er keineswegs von abstrakten Ideen des Panslawismus und Slawophilenthums geleitet werde, er verfolge rein praktische Zwecke. „Denn sind einmal erst alle slawischen Völker vereinigt, dann wird sich Europa wohl hüten, sie anzurühren; Rußland kann dann seine Armee abschaffen, und die vielen Millionen, die dafür verausgabt werden, dem Baue von Eisenbahnen, der Hebung der Volksbildung und Industrie zuwenden."

Petersburg, 17. Okt. Aus Konstantinopel vom 13. d. wird über Odessa gemeldet: Nachrichten aus Syra bestätigen, daß Oberst Koroneos mit 40 Offizieren, die aus griechischem Dienste ausgetreten sind, in Kandia eingetroffen ist. 2000 Faß Pulver sind in Kandia aus Syra angelangt. Ein aus Syra in Konstantinopel eingelaufener griechischer Dampfer wird von der griechischen Polizei streng überwacht.

Nach den aus Petersburg in Wien eingegangenen Nachrichten wird die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers im engsten Familienkreise gefeiert werden, und werden deßhalb auch nur die allernächstverwandten fürstlichen Persönlichkeiten derselben beiwohnen. Selbst der Prinz von Wales, bekanntlich Gemahl der Schwester der Braut, befindet sich nicht unter den Geladenen.

Amerika.

Newyork, 6. Okt. Seward ist noch immer krank; sein Sohn, der zum Staatssekretär ad interim ernannt wurde, vertritt ihn interimistisch. Die Staatsschuld betrug am 1. Okt. 2700 Millionen, im Staatsschatze befanden sich 128 Millionen.

Newyork, 16. Okt. Der vormalige Präsident der Vereinigten Staaten, Martin van Buren (1837—1841) ist gestorben.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten wächst

Theil aber ebenfalls wunderschöne Eisgebilde enthält. An einem dieser funkelnden Pyramiden zieht sich ein Eisfeld hinab, zur ersten der Kammern führend. Hier nun zündeten wir die mitgenommenen Kerzen an und begannen hinunterzusteigen; als wir aber mühsam endlich auf den Boden der Kammer gekommen waren, erblickte ich nichts Besonderes, nur wild durcheinander gewürfelte Fels- und Eisblöcke. Ich machte noch den Versuch, weiter hinabzusteigen, aber ein abschüssiges Eisfeld, über das wir nur mit Hilfe von Stricken hätten hinabkommen können, hinderte ein weiteres Vordringen. Das Hinaufklettern auf dem Wege, auf dem wir herabgestiegen, war ziemlich beschwerlich, und zweimal glitt ich aus und rutschte, schon fast oben angekommen, das abschüssige Eisfeld wieder hinab; erst beim dritten Male kam ich glücklich aus jener Kammer heraus. Noch machte ich einen Versuch, eine rechts sich öffnende Kammer zu besichtigen, wozu ein an der Wand lehnender Steigbaum einlud, doch war derselbe so morsch und gebrechlich, daß eine Fahrt in das Himmelreich näher lag, als die Erreichung dieser ungefähr 20 Fuß oberhalb der ersten Höhe liegenden Kammer. Nach 1½ stündigem Verweilen in der Höhle trat ich den Rückzug an, und ohne Unfall kam ich glücklich wieder zum Tageslicht empor. Da die Höhle so außerordentlich interessant ist, so sollten zu ihrer bessern Gangbarmachung und insbesondere auch zur Möglichkeit, die für jeden Freund so merkwürdigen Kammern zu besehen, weit bessere Anstalten getroffen werden, als die vorhandenen. Die Stiege war, auch abgesehen von ihrer Gebrechlichkeit, sehr unbequem. Ich wurde sowohl in Salzburg als in Elanck vor dem Betreten der Kolowrathöhle gewarnt, da die Stiege alt und morsch sei. Dennoch hat man so lange mit der Reparatur derselben gewartet, bis ein Unglück geschehen ist. Möge sich doch zum zweiten Male ein Freund der Alpen finden, der die jetzt unzugängliche Höhle dem Touristen wieder öffnet, und der dann zugleich auch den ungefährlichen Zutritt zu einigen Kammern möglich macht! (B. Z.)

(Volksbotenmottos. Vernünftiges und Unvernünftiges.) „Vom Wendelstein. Schafft die vielen Tanzmusiken ab, verbietet den Raufbolden und Säufern den Wirthshausbesuch und steckt sie gehörig ein; sorgt für eine bessere Ortspolizei, namentlich auch für eine gute Nacht- und Schleichwacht, wie in Franken, und gebt in München selbst zuerst ein besseres Beispiel, dann wird es auch auf dem Lande anders werden." — „Wir haben, von der Tann, dich gern Bei deinem [illegible] Landesherrn, Und will der andere wandern mit, Es hemmet Keiner seinen Schritt." — „Da Tann und da Werd'n Hab'n Brust volla Ord'n, Hab'n Brust volla Stern — Für was, möcht i hörn?" — „Glück auf ehrenhaftes Oesterreich! Die Sympathien des bayer. Volkes werden dir immer bleiben." — „Ist es nicht empörend, in einer hiesigen Buchhandlung eine „Gedenktafel" [illegible] 1866iger Helden ausgestellt zu finden?" — „A boarischer Soldat — hat [illegible]tige Schneid, Wer Preußa that loben, Wird glei außi keut." (?!) — „[illegible] eines Gelöbnisses im Kugelregen — 100 fl." (Dem Motto- und 100 fl.-Spender muß viel negativer Muth zur Seite gestanden haben.)

---

nach Beendigung des Krieges in raschester Weise. Während sie im Jahre 1860 nicht mehr als 31,443,321 Seelen betrug, berechnet man sie gegenwärtig auf 35,500,000.

Mexiko, 19. Sept. (Durch gefärbte Brillen Gesehenes!) Der Jahrestag der Unabhängigkeit wurde glänzend gefeiert; der Kaiser erklärte, er werde ausharren auf der ihm durch die Vollmacht übertragenen Stellung; gute Habsburger verließen nicht ihre Posten im Unglücke. Maximilian übernimmt angeblich das Ober-Kommando. Der Tod des Generals Diaz wird dementirt.

Neuere Nachrichten.

München, 16. Okt. Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man: Einen etwas komischen Eindruck macht es, wenn man in offiziösen Korrespondenzen mit einer gewissen Feierlichkeit angezeigt liest, daß, nachdem die Schlachtfelder gleich nach Abschluß des Friedens von Geometern vermessen worden wären, jetzt Stabsoffiziere zum speziellen Studium derselben dahin abgesandt seien. Die gleiche Maßregel soll auch in Würtemberg und Darmstadt getroffen sein. Es scheint demnach, daß die genannten Staaten aus ihren Niederlagen einigen Nutzen zu ziehen und für die Zukunft sich durch genaue topographische Studien besser vorzusehen wünschen.

München, 19. Okt. In einer Beilage zum Pastoralblatte unserer Erzdiöcese ermahnt die oberhirtliche Stelle ihren Seelsorge-Klerus, die kirchlichen Vorschriften über die klerikale Kleidung gewissenhaft zu beobachten, da selbe nach „mehrfachen Wahrnehmungen aus neuerer und neuester Zeit vielfach in Vergessenheit gerathen sind.“

* Es wurde der k. Kämmerer, außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister am kais. französ. und kgl. spanischen Hofe, A. Frhr. v. Wendland, von seinem Posten abberufen und derselbe in Disponibilität versetzt; der bish. k. Gesandte am kais. russ. und kgl. schwed. Hofe, M. Frhr. Pergler v Perglas, zum außerord. Gesandten und bevollmächtigter Minister am kais. franz. Hofe ernannt; auf die am Bezirksgerichte Hof erledigte Advokatenstelle der Advokat W. Rau in Dinkelsbühl versetzt.

Stuttgart, 18. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer begründet Hopf seinen Antrag auf Wiederherstellung des Wahlgesetzes vom 1. Juli 1849, dessen Umstoßung ein Staatsstreich des Ministeriums Linden war, wie ein solcher nur in Würtemberg vorkommen könne. Der Antrag wird einer zu wählenden Kommission überwiesen.

Bei der jüngsten Berathung von Abgeordneten der deutschen Fortschrittspartei aus Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen zu Stuttgart ward bekanntlich auf Grund der Uebereinstimmung der von dieser Partei in den einzelnen Kammern aufgestellten Programme eine innige Verständigung über die weitere Thätigkeit erzielt. Uebereinstimmend ward als Ziel derselben bestimmt: in den Kammern und im Volk alle Bestrebungen und Schritte zu unterstützen, welche geeignet seien, den Anschluß der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund und das Anrecht der Nation auf ein ganz Deutschland umfassendes Parlament zu verwirklichen oder zu befördern. Namentlich war man darin einig, daß als Ersatz und als Vorbereitung für die volle Verwirklichung dieser Idee, Reorganisation des Heerwesens, militärische und diplomatische Allianz mit dem norddeutschen Bunde, Neugestaltung des Zollvereins und Ausbildung einer gemeinsamen Gesetzgebung nach Kräften zu befürworten, und in diesem Sinne der drohenden Isolirung der unter sich selbst nicht einigen süddeutschen Staaten entgegenzuarbeiten sei. Dieser allgemeinen Uebereinstimmung in dem zu verfolgenden Ziele lag die Ueberzeugung zu Grunde, daß es für Preußen nur eine Frage der Opportunität sei, den norddeutschen Bund auch für die süddeutschen Staaten zu öffnen, daß aber vor allem eine entgegenkommende Stimmung des Südens erforderlich sei, um die Erreichung dieses nationalen Ziels zu erleichtern und zu beschleunigen. Bezüglich der Wahl der Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles ward eine von einer Seite angeregte, die gleichgesinnten Parteien in den einzelnen Ländern umfassende Vereinsorganisation hauptsächlich mit Rücksicht auf die in Bayern bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen abgelehnt.

Dresden, 18. Okt. Die hiesige „Constitutionelle Zeitung“ vom 16. d. Mts. bringt auf Grund anderer Zeitungen folgende drei Nachrichten: 1) daß die Landeskommission sich gegen die Verpflegung der in den Kasernen einquartirten Mannschaften auf Kosten des Staates „sträube“; 2) daß der Königstein die Summe von 11 Millionen „berge“; 3) daß die sämmtlichen bei der Armee befindlichen Reservisten bereits Urlaub erhalten haben sollen. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß diese Angaben völlig unbegründet sind. (Dr. J.)

Darmstadt, 15. Okt. Die Darmst. Z. schreibt: In Folge der Bestimmungen, welche in den Friedensverträgen enthalten sind, waren die im Groß. Hessen bestehenden bayerischen Telegraphenstationen Mainz, Bingen, Worms, Offenbach und Darmstadt von Preußen zu übernehmen, und es hat diese Uebernahme heute stattgefunden.

Berlin, 16. Okt. Die „N. A. Z.“ schreibt: Den Besuchen, welche Hr. v. Beust mehreren süddeutschen Höfen abgestattet hat, ist man in hiesigen Regierungskreisen mit nicht geringem Mißtrauen gefolgt. Einige offiziöse Korrespondenten sprachen sogar offen den Verdacht aus, daß der ehemalige sächsische Minister diese Rundreise nur angetreten habe, um eine neue Intrigue gegen Preußen in Scene zu setzen. Für Preußen sei das gewiß ein Grund mehr, mit Sachsen nicht gar zu nachsichtig zu verfahren, sondern seine Stellung dort so zu befestigen, daß man die Umtriebe eines Hrn. v. Beust oder gar seinen etwaigen Wiedereintritt in sächsische Dienste nicht zu befürchten brauche. Es ist leicht möglich, daß Herr v. Beust den Versuch gemacht, die Regierungen Süddeutschlands wieder mit Oestreich zu versöhnen. Aber jedenfalls ist im Süden Deutschlands die Verstimmung über Oestreich noch eine zu lebendige, und der Eindruck der Niederlage, die Oestreich erlitten, ein zu nachhaltiger, als daß man hier trotz aller Gewandtheit des Hrn. v. Beust eine baldige Wiederannäherung der süddeutschen Staaten an Oestreich zu befürchten hätte.

* (Ueberschwänglich.) In Berlin ist ein Comité (Graf Eberhard zu Stolberg, Schloßhauptmann v. Dachröder, Fabrikbesitzer Geiß, Justizrath Gerloff) zusammengetreten, welches sich bestrebt, den Frauen, welche sich an den Bestrebungen zur Pflege und Unterstützung der Verwundeten betheiligten, ein Erinnerungszeichen zu bieten. Dasselbe soll in einer thalergroßen Emailbroche mit rothem Kreuze und vergoldeter Metallumfassung bestehen und auf schwarzem Grunde die Jahreszahl 1866 in Silberschrift tragen.

Die „N. A. Z.“ gibt nun zu, daß gelegentlich einer Unterredung des Lord Loftus, „engl. Botschafter am preuß. Hofe“, mit dem Unterstaatssekretär v. Thiele der Einbehaltung des Privat-Vermögens des ehemal. Königs von Hannover Erwähnung gethan wurde; doch habe die Form, in welcher die Sache zur Sprache gebracht wurde, keineswegs den Charakter gehabt, der ihr in gehässigen Oppositionsblättern beigelegt wurde: nicht den Charakter einer Reklamation, sondern nur einer Erkundigung.

Telegraphische Depeschen.

♂ München, 19. Oktbr. Soeben nach kurzer Berathung von kaum 15 Minuten wurde Zander von den Geschwornen als nichtschuldig erkannt und vom Schwurgerichtshofe freigesprochen.

* Paris, 18. Okt.*) Thouvenel ist heute Nacht gestorben. Die „Patrie“ versichert, Baron Moustier habe eine auf die römische Frage bezügliche Note an die katholischen Mächte abgesandt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Aus Leipzig wird sehr über um sich greifende Denunciationssucht geklagt.

Am 17. Oktbr. kam in Leipzig zum ersten Mal seit Ausbruch der Epidemie kein Choleratodesfall vor.

Chemnitz, 17. Okt. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. ist auf dem Gottesacker zu Reichenbrand ein frischaufgeworfenes Grab geöffnet und die darin befindliche Leiche mehrfacher Schmucksachen beraubt worden.

Der Chemnitzer „Sachsentreubund“ hat, wie man bemerken wollte, als Erkennungszeichen seiner Mitglieder das Anlegen des rechten Zeigefingers an den rechten Nasenflügel eingeführt. Das bedeutungsvolle Symbol des sich gegenseitig an der Nase Herumführens hat selbstverständlich viel Heiterkeit erregt.

In Rudolfswaldau (Schlesien) hat ein 11jähriger Knabe seine um einige Jahre jüngere Schwester, mit der er beim Kaffeetrinken in Streit gerathen war, mit dem Gewehr seines Vaters erschlagen.

Bei einer Hochzeitsfeier in Wien, bei welcher auch getanzt wurde, stürzte eine eben im Tanze begriffene zu Gast geladene Verwandte, vom Schlage getroffen, todt nieder.

** In Lille hat ein Fabrikant ein eigenes Mittel gegen die Cholera vielfach und mit Erfolg in Anwendung gebracht. Er wickelte nämlich die Patienten ganz in rohe Wolle ein und setzte sie sehr heißen Dämpfen aus. Eine seiner Arbeiterinnen, die sich schon in einem beinahe rettungslosen Zustande befand, wurde durch diese Behandlung gerettet, aber durch den Dampf an der Schulter verbrannt, so daß eine zweitägige Arbeitsunfähigkeit daraus entstand. Die dankbare Patientin hatte Nichts Eiligeres zu thun, als eine Entschädigungsklage gegen den improvisirten Choleradoktor einzuleiten. Der Friedensrichter, dem der Fall eigenthümlich vorkam, erließ endlich unter dem hellen Gelächter des Publikums, die salomonische Erklärung, daß er bereit sei, den Fabrikanten zu verurtheilen, nur müsse er vorher der Klägerin ihre Cholera wieder zurückerstatten.

Durch einen der Unfälle, wie sie in den Straßen Londons leider gar zu häufig sind, ist der Erfinder der Schiffsschraube, James Lowe, um's Leben gekommen. Bei'm Kreuzen einer Straße glitt er gerade vor einem Lastwagen aus, dessen Räder ihn überfuhren und so seinen augenblicklichen Tod herbeiführten.

(Ein journalistisches Curiosum.) Das Journal de St. Petersbourg theilt die Abdankungsurkunde des Herzogs von Sachsen-Meiningen mit und gibt dem Sohne desselben den Titel Duc de Sachse, de Hoheit et de Liebden, Bezeichnungen, die in der Urkunde vorkommen.

** In Californien stehen die Ehemänner noch hoch im Kurs. Es hat daselbst eine Frau E. J. de Wolf eine Frau Denny verklagt und Schadenersatz verlangt, weil diese ihr den Ehegemahl, mit dem sie vorher glücklich gelebt, abspenstig gemacht habe. Die Summe, welche sie als Schadenersatz verlangt, beträgt 20,000 Dollars. Ob das Gericht sie ihr zuerkannt hat, wird nicht beigefügt. Doch wirft der „Courrier von San Francesco“ bei dieser Gelegenheit die Frage auf, wie hoch wohl ein treuer Ehemann in jenem glücklichen Lande taxirt werden müsse, wenn man schon für einen ungetreuen 20,000 Dollars begehrt? — Nach demselben Journale verlangt ein Chinese, Mong-Chaw-Leo, von einem Dampfschiffskapitän 5000 Dollars Schmerzensgeld dafür, daß dieser ihn, als farbigen, nicht an der Tafel der ersten Kajüte mitspeisen lassen wollte.

Von dem bekannten Reisenden Livingstone sind befriedigende Nachrichten aus dem Innern Afrika's vom 1. Mai eingelaufen.

Tages-Chronik.

—s. Nürnberg, 19. Okt. (Magistrats-Sitzung.) Bei'm Sturz des Depositoriums der Wohlthätigkeits-Stiftungen hat sich ergeben eine Einnahme an Geld von 4 fl. 49 kr. 4 hl., an Papier von 44,228 fl. — kr. — hl., eine Ausgabe an Geld — fl. — kr. — hl., an Papier 6171 fl. — kr. — hl., sonach ein Bestand von 4 fl. 49 kr. 4 hl. an Geld, von 38,057 fl. — kr. — hl. an Papier. Desgleichen bei'm Sturz des Asservatoriums der Wohlthätigkeits-Stiftungen eine Einnahme von 3,369,873 fl. 15 kr. an Papier, eine Ausgabe von 7100 fl. — kr. an Papier, und ein Bestand von 3,362,773 fl. 15 kr. an Papier. — Mitgetheilt wurde, daß die halbjährig angeordnete Visitation und Abaichung der Schäffelgemäße in der Schranne stattgefunden hat. Die Resultate derselben gaben zu einer Erinnerung keine Veranlassung. — Aus einem in Vorlage gebrachten Gutachten geht hervor, daß im Etatsjahre 1865/66 gebrannt haben [illegible] = 974[illegible] in runder Summe 975 Straßenlaternen. Die Brennstunden betrugen 2,265,182½, hievon ab der Konsum im Theater 1136, Rest 2,264,046½, so daß auf jede der 975 Laternen 2342 Brennstunden, also über die Normalzahl von 1400 Brennstunden 942 Brennstunden treffen. Nach §. 31 des Vertrags gebühren der Kommune für je 100 Stunden Mehrung 30 kr., also bei 942 Stunden 4½ fl. per Laterne, und sonach 975 × 4½ = 4387½ fl. Die Laternenzahl betrug Ende September 1015. Demnach gegen die ursprünglichen 530 mehr 485; für je 50 Stück Mehrung gebühren der Kommune 30 kr. per Laterne, also bei 485 Laternen 225 fl. Die Gesammtrückvergütung entziffert demnach 4387½ fl. + 225 fl. = 4612½ fl., welche wie alljährlich an den Monatsrechnungen für Straßenbeleuchtung pro Dez. 1866 und Jan. 1867 zu kürzen sind. — Es wurde beschlossen, den gutachtlichen Antrag des Referenten zu genehmigen und dem Gaswerk zur allenfallsigen Erinnerung Mittheilung zu machen. Das vorgelegte Protokoll über Abaichung der Gaszähler gab zu Erinnerungen keinen Anlaß. — Mitgetheilt wurde, daß am 11. d. M. die Vertheilung der Marie Petronella Bär'schen Stiftung mit je 1 fl. an fünfzig Mannspersonen, dann am 15. d. M. die Vertheilung der Theresia Rohrmann'schen Kleiderstiftung an 48 Frauenspersonen stattgefunden hat.

* Nürnberg, 20. Okt. Die Stuttgarter Zeitungen sind heute wieder nicht eingetroffen.

— In der vorigen Woche wurde ein betrunkener Bauernbursche in einem Heidingsfelder Wirthshause von einer großen Ueberzahl in Heidingsfeld einquartirter Soldaten so stark mißhandelt, daß er längere Zeit für todt dalag.

Abgebrannt: Das Schopp'sche Wirthschaftanwesen in Pfaffenhofen (Allgäu).

München, 19. Okt. Gestern wurde die vom prov. Comité berufene Generalversammlung zur Gründung des allgemeinen Invaliden-Unterstützungs-Vereins abgehalten. Eingefunden c. 200 Personen. Vorsitzender, Oberrechnungsrath Aichberger, theilt mit, daß König Ludwig II. 10,000 fl., Königin Marie 1000 fl. spendete, daß von circa 200 Personen bereits namhafte Beiträge gezeichnet sind, in vielen Orten die Bildung von Zweigvereinen in Aussicht stehe. Stadtrichter Graf v. Taufkirchen verliest und begründet die vom Comité entworfenen Statuten. In den Centralausschuß wurden gewählt die HH. Graf von Castell, Graf v. Taufkirchen, Präsident v. Harleß, Oberrechnungsrath Aichberger, Banquier Scheuer, Ministerial-Assessor Dr. Fäustle, Dr. Schanzenbach und Regierungs-Auditor Stöber. Zur Leitung des hiesigen Zweigvereins — §. 4 — wurden berufen: die HH. Appellations-Direktor v. Schab als Vorstand, Banquier Wilmersdörfer als Kassier und Professor Ranke als Schriftführer.

München, 19. Okt. Bei außerordentlichem Andrange hat heute Vormittag die schwurgerichtliche Verhandlung gegen den Redakteur des Volksboten, Hrn. Zander, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung (Vorwurf der Unfähigkeit), begangen an dem Generalstabschef Frhrn. v. d. Tann, begonnen. (Herr Zander hatte erklärt, von dem Rechte, Geschworne abzulehnen, keinen Gebrauch machen zu wollen.) Die Anklage vertritt Hr. Staatsanwalt Dr. Barth; die Vertheidigung führt Adv. v. Auer. Der selbst anwesende Angeklagte erklärte, daß er die incriminirten Artikel seines Blattes selbst verfaßt habe, verneinte aber jede vorsätzliche Ehrenkränkung. Seine Absicht sei nur gewesen, die Sache des Vaterlandes zu vertreten. Zeugen sind 10 vorgeladen, darunter Oberst Graf v. Bothmer vom Generalquartiermeisterstab, Generallieutenant Frhr. v. d. Tann, Oberforstrath Mertls von Würzburg, Pfarrer Wimmer und mehrere Lehrer und andere Personen von Unterfranken. Um 11 Uhr war die Vernehmung des Hrn. Grafen v. Bothmer, der allein vom Staatsanwalt als Zeuge vorgeschlagen wurde, noch nicht beendigt. Die Verhandlung dürfte bis zum späten Abend dauern. (N. N. K.)

In München wurde in den letzten Tagen ein Bursche, der als ein bei Kissingen Verwundeter (die dichtumwickelte Hand sollte die Schußwunde verbergen) bettelte, dabei aber kerngesund war und den Feldzug gar nicht mitgemacht hatte, sowie ein Schneidergeselle, der ihm ein Zeugniß mit der Unterschrift „Dr. Schulze, k. Bataillonsarzt“ ausgestellt hatte, in polizeiliche Haft gebracht.

Oskar v. Redwitz' Dichtung „Amaranth“ ist gegenwärtig bereits in 24. Auflage erschienen.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern vielgeliebten Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herrn Johann Adam Eckstein,

Spielwaarenmacher,

heute Nachmittag 3 Uhr aus dieser Welt abzurufen.

Wer den theuren Verblichenen näher kannte, wird die Tiefe unseres Schmerzes mit uns fühlen.

Nürnberg, den 18. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Oktober Früh 11 Uhr vom Trauerhause aus auf St. Johannis statt.

Nürnberger allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, im Saale des Sächsischen Hofes

Generalversammlung.

Tagesordnung: Ausschußwahl.

Die Mitglieder werden eingeladen, zahlreich zu erscheinen; die Nichterscheinenden haben sich unbedingt den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Samstag Früh trifft eine Partie Prima Schweizer Butter ein und ist von jetzt an täglich frisch zu haben. Im Hauptlager wie in den Filialen.

Der Hauptlagerhalter.

Emmerling'scher Oratorien-Verein

bringt

Samstag den 20. d. M., im großen Rathhaussaale

Judas Maccabäus,

großes Oratorium in 3 Abtheilungen für Chor, Solo und Orchester von Fr. Händel zur Aufführung.

Erste Israelitin . . .	Frau Hain-Schnaidtinger.
Zweite Israelitin . . .	Fräulein Hacker.
Judas Maccabäus . . .	Herr Lenk.
Simon	Herr Burkardt.
Ein Israelit	Herr Liebel.
Eupolenus	Herr Meri.

Karten zu dieser Aufführung, zu welcher alle Musikfreunde geziemend eingeladen werden, sind à 36 kr. in den Kunsthandlungen der Herren Beyerlein, Schmid und Soldan, an der Kasse à 48 kr. zu haben. Texte à 6 kr. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand:

Nan. Hacker, Lina Scharrer, Emma Soldan, G. Emmerling, Galsterer, v. Kreß, Dr. Oppler, Scherer.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

(Effigbrätlein.)

Sonntag den 21. ds. Beginn des Zeichnen-Unterrichts. Das Nähere Samstag Abend im Vereinslokale.

Montag Wochenversammlung.

Samstag den 26. ds., im Saale des Englischen Garten

Kränzchen.

Die hiezu nöthigen Karten für Herren und Damen sind bei Anton Köberlein, Unterwöhrdstraße L. Nr. 151, und bei Hrn. Uebelacker, Flaschner am Sand, zu haben. Der Preis der Karte für Herren ist 30 kr. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Der Vorstand.

Verein Merkur.

Freitag, 19. Oktober 1866

Vortrag des Herrn Dr. Seelhorst.

Der Vorstand.

Aurora.

Samstag, den 20. Oktober, Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Kartenabgabe L. 1551, 2. Stock.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 21. d. Mts., gesellige Unterhaltung in der Tannhäuser'schen Wirthschaft zum wilden Mann in Wöhrd, wozu die verehrte Gesellschaft **Idunna** und deren Freunde zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen sind. Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag den 21. Oktober statutenmäßiges Waldkränzchen mit Fleißner'schem Orchester im Sächsischen Hof.

Die Mitglieder werden ersucht, sich mit dem Vereinszeichen zu versehen.

Karten für Vorgeschlagene und Freunde der Mitglieder werden Sonntag Morgens von 10 bis 12 Uhr in der Weißhauser'schen Wirthschaft, Sterngasse, abgegeben.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat November ein neuer Lehrkurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling

S. Nr. 857 der Spitalgasse

C. Bauer, vis-à-vis dem Leistlein, empfiehlt wasserhelles Petroleum, sowie reines schönes Brennöl und beste Qualität Stearinkerzen.

C. Bauer, vis-à-vis dem Leistlein, empfiehlt fortwährend rohe und marinirte Häringe, Sardellen, feinsten Tafelsenf offen und in Büchsen, eingemachte Preißelsbeeren und Senfgurken.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein wohlbekanntes, großes Herrenkleider-Lager von den neuesten modernsten Stoffen, bester Qualität und zu sehr billigen Preisen in freundliche Erinnerung zu bringen.

J. Meder,

gegenüber der Sternapotheke,

Bindergasse S. Nr. 565.

Judas Maccabäus,

Oratorium von **Händel.**

Vollständiger Clavierauszug mit Text

Preis 1 fl. 21 kr.

Vorräthig in **Soldan's** Buch- und Musikalienhandlung.

Für die Herren Manufacturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solid gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20 Proc. Rabatt.**

Extra-Maaße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt. Gärten bei Wöhrd 247.

Cigarren-Lager.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich bestens in gut gelagerten Cigarren, als:

Ambalema Nr. 11, 9, 6, 5 à 1½ kr.,

do. mit **Cuba-Decke** Nr. 16, 18, 21 à 2 kr.,

Habanna-Cigarren à 3 kr. und höher,

und bittet um geneigten Zuspruch.

C. M. Wasser,

gegenüber der Kaserne neben Holland.

Caputzen

bei

Otto Friederich

in der Rathhausgasse.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß der Omnibus **nach Gräfenberg** von Sonntag an um **7 Uhr** vom Falken abfährt. **Rübler.**

Wegen Nichterscheinens ist der Dresch-Flegel (oder wenn richtiger Schlegel) bereit für den **Großbauern.** Freundlichen Gruß. G.

Dem lieben Herrn Hermann Zapf zu seinem 24jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch

Von einigen stillen Verehrerinnen.

Nervenleidende gibt es in so unzähliger Masse, daß von allen Seiten mit sogenannten Geheimmitteln auf sie spekulirt wird, und die Folge davon ist, daß die meisten Kranken krank bleiben und um schweres Geld betrogen werden. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, hat es ein ehrlicher, sachkundiger Arzt unternommen, alle Nervenleidende zweckmäßig zu belehren; sein Buch: „Dr. **Werner's sichere Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an sogenannter Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden leiden und sich gründlich helfen wollen**", ist soeben erschienen und für 27 kr. in jeder Buchhandlung zu bekommen. Das hier aufgestellte eigenthümliche Heilverfahren ist unfehlbar hilfreich und wohlfeil, und hat Tausenden zu voller Genesung geholfen. Man lese und beachte diese Belehrungen, welche jedem Leidenden zu seiner Genesung helfen werden. Dr. V... .

In Nürnberg zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayer. Hof.

Café und Restauration Vater Jahn,

untere Turnstraße.

Heute Abends gebackene Fische nebst Versandtbier aus der Brauerei des Herrn Mailänder in Fürth.

Blauer Pfau (Neue Gasse).

Heute Abend Metzelsuppe nebst sehr gutem alten Bier. **Schmidt.**

Breitschopp'sche Wirthschaft

Heute ist Metzelsuppe mit noch gutem alten Bier, wozu höflichst einladet **Breitschopp.**

Goldene Krone in Wöhrd.

Samstag ist Metzelsuppe bei gutem alten Erlanger Bier, wozu höflichst einladet

Stettner.

Café Insel-Schütt.

Heute Abend gebackene Karpfen.

Palmbäumlein.

Heute Abends ist Metzelsuppe mit gutem alten Staufer'schen Bier. **Joh. Bischof**

Eierweiß ist immer in S. Nr. 800 innere Lauferstraße zu haben.

Eine Wirthschaftsgerechtigkeit wird zu pachten gesucht. Näheres L. 932, Hallplatz

S. 615 wird ein Mädchen zum Geschäfte und zur Handarbeit gesucht

---

Rosenau.

Sonntag, den 21. Oktober,

Eröffnung sämmtlicher Winterlokalitäten.

Im Saale

Grosses Concert

vom vollständigen Orchester des Herrn Fleißner

Entrée à Person 6 kr.

Stadt Ulm (Schlotfegergasse.)

Noch längere Zeit gutes Obermannsfälter Versandtbier. **Pöverlein.**

Eine zuverlässige Köchin sucht bis nächstes Ziel einen Dienst.

Für eine hiesige Conditorei wird bis zum Ziele eine Ladnerin gesucht; tüchtige Kenntnisse und strenge Solidität werden beansprucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Mädchen, das im Nähen und Bügeln und in häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird sogleich oder bis zum Ziel gesucht. Café Insel Schütt.

Ein junges Mädchen von auswärts wünscht während der Wintermonate in einem Laden beschäftigt zu werden. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. L. Nr. 1337 Spittlertbormauer.

Ein treues, solides Mädchen, das in der Küche sowie in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht bei einer achtbaren Familie bis Ziel unterzukommen.

Ein ordentliches Mädchen, wenn auch direkt vom Lande, wird als Hausmagd gesucht. S. 1540.

Eine helle, freundliche Wohnung ist sogleich zu beziehen.

Vor dem Mohrenthore sind zwei freundliche Wohnungen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein einfach möblirtes Zimmer ohne Bett ist sogleich oder bis 1. November an einen soliden Herrn zu vermiethen. Karolinenstraße Nr. 350 im 3. St.

Ein Dienstboten-Büchlein, auf Marie Biermeyer von Nordstetten lautend, wurde gestern von der Tucherstraße bis am Markt verloren. Man bittet, dasselbe gegen gutes Trankgeld in der Kaiserstraße L. 198 im ersten Stock abzugeben.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 19. Oktbr. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 91 90½, mit halbjähr. Coupons 91 90½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 86 85½, mit halbjähr. Coup. 86 85½; 4proc. Grundr. Obl. 86 85½; 3½proc. Obl. 81½; Bankaktien 890 —; 4pr. Pfandbr. 86½ 86½; volleinbez. Ostbahnaktien 112½ 112; Eisenbahn-Aktien 350; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —. Goldkronen 16.12, Ducaten 5.32, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.40, holl. 10 fl.-St. 9.46; 20 Frc.-St. 9.22, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Nachtrag.

* Nürnberg, 19. Okt. Unausgesetzt schwebt über unserem Nürnberg eine seine Existenz theilweise geradezu bedrohende Gefahr. Zu den ohnedem schon höchst bedeutenden Pulvervorräthen in dem unserer Stadt nächstgelegenen Pulvermagazine, kamen in den letzten Nächten, wie uns bestimmt mitgetheilt wurde, neue Sendungen von je vielen hundert Centnern. Es sollte uns wundern, wenn nicht genau präcisirte Bestimmungen darüber existirten, wie viel Pulver in dem Magazine auf der Tullnau gelagert werden dürfen. Da wir von der bayr. Militärverwaltung, von deren Unbegreiflichkeiten in den letzten Monaten gar Manches zu hören war, keineswegs überzeugt sind, daß sie es mit den etwa in dieser Richtung bestehenden Vorschriften ängstlich genau nimmt, so möchten wir zur Beruhigung der Bürgerschaft an den Magistrat unserer Stadt hiemit die ergebenste Bitte stellen, öffentlich bekannt zu geben: ob Bestimmungen über ein Quantums-Maximum des im genannten Magazin zu lagernden Pulvers existiren, ob hierüber dem Magistrate eine Controlle zusteht, wann diese Controlle zum letzten Male geübt wurde, ob sich dieselbe lediglich auf mündliche Mittheilung beschränkt oder ob sie auf Augenschein beruht, ob — falls ein gesetzliches Recht zu solchem Augenschein nicht besteht — nicht ein Mittel gegeben ist, auf andere Weise sich sichere und wahrheitsgetreue Aufklärung über den gegenwärtigen Pulverbestand zu verschaffen, und ob der Magistrat nicht für angezeigt hielte, gehörigen Orts energische Schritte für Verlegung des Magazins in weitere Entfernung von der Stadt zu thun.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 19. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu dem mehrfach geäußerten Verlangen nach Einberufung der kurhessischen Landesvertretung, daß dies nach der Einverleibung Kurhessens unzulässig sei. Die Wahlen in den neuen Landestheilen können nur zum preußischen Landtage, zum Nordparlament und zu den Provinziallandtagen erfolgen, welche angemessen befunden werden dürften. — Die N. A. Z. erklärt die Nachricht der Neuen Dtsch. Ztg., Preußen habe an die Niederlande Betreffs Luxemburg ein Ultimatum gerichtet, für vollständig erfunden. Die beiderseitigen Beziehungen seien freundlichst.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 42 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Straubing, 17. Okt. (Schwurgericht.) Der Pa rmeßner und Landgerichts-Scribent P. Poll von Rotthalmünster wird wegen fortgesetzten Verbrechens der Unterschlagung, begangen im Betrage von 18,703 fl. an der Sparkassa dortselbst, deren Verwalter er war, zu 10jähriger auf einer Festung zu erstehender Zuchthausstrafe verurtheilt.

Erledigt: Die pr. Hausgeistlichen-Stelle bei der Gefangen-Anstalt Lichtenau, Ertrag 550 fl. nebst 10 Klaftern Brennholz; die k. Pfarrei Endelhausen (B.-A. München r. J.), Reinertrag 773 fl. 22 kr. 2 pf.; bei der Gefangen-Anstalt Ebrach soll ein rechtskund. Funktionär mit einem Anfangsgehalt von 500 fl., der bis auf 600 fl. erhöht wird, aufgestellt werden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die Beobachtungen und Erfahrungen, welche die von der bayr. Regierung nach England und Holland gesandten Thierärzte dort bezügl. der Rinderpest machten, sind in der, von dem städt. Thierarzt Adam zu Augsburg verfaßten Schrift: „Die Rinderpest in England und Holland“ niedergelegt.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg
am 18. Oktober 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter	fl. — 28 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 26	„ „ — 28 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ — 22	„ „ — 23 „
4 bis 5 Stück Eier für	„ — 6	„ „ — — „
Eine Ente	„ — 30	„ „ — 36 „
Eine Gans	„ 1. 6	„ „ 1. 24 „
Ein Huhn	„ — 15	„ „ — 20 „
Ein Paar Tauben	„ — 12	„ „ — 15 „
Ein Haase	„ — 54	„ „ 1. — „
Das Pfd. Rehfleisch	„ — 15	„ „ — 16 „
Der b. Metzen Kartoffel	„ — 48	„ „ — 56 „
Das hundert Krautsköpfe	„ 3 —	„ „ 4 — „
Das Hundert Meerrettige	„ 2. —	„ „ 6. — „

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Sonter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 18. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37 G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% j. 90½ G., 4% 83½ P., 4% Ablös.-Rente 81 G.; Nordamerik. 1882 72¾ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. — —, 5% Kreditakt. 131 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 202 G., 4% Ludwigsh.-Berb. 145 G., 4½% Marbahn 101 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 112½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 53¾ G., 100 fl.-Loose v. 1858 108½ G., 500 fl.-Loose von 1860 60¾ G., 100 fl.-Loose von 1861 62 G.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ P., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100 G., Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lob. 96½ B., Köln Thlr. 60 104¾ B., Hamb. M.-B. 100 88¾ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ B., Paris Frs. 200 93½ G., Wien fl. 100 89½ B. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21½—22½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. f. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgens 10½ Uhr unsern theuern und unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Pathen

Herrn Johann Heinrich Unger,
Seifen- und Lichterfabrikant,

nach längerem Leiden in einem Alter von 37 Jahren zu sich zu nehmen.

Wer die Herzensgüte und Biederkeit des Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 19. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Oktober Nachmittag 2 Uhr auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

MUSEUM.

Dinstag, den 23. Oktober d. J.
gesellige Unterhaltung
(Fleißner's Orchester)
in den oberen Räumen des Museums.
Anfang 7 Uhr. — Der Vorstand.

Nähmaschinen reparirt nach allen Systemen
Karl Arzberger,
Karlsstraße S. Nr. 101

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig in der Stern-Apotheke in Nürnberg.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt. **Königl. Brunnenverwaltung zu Bad-Ems.**

Hausverkauf.

In einer schönen Lage der Stadt ist ein neuerbautes Haus, 3 Stockwerk hoch, zwei Läden mit Ladenstuben, mit 12,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter der Adresse D. L. Nr. 25.

Marie Klein,

im Hause des Herrn C. Graßer am Markt,

hält ihr Lager in allen erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste sortirt, und empfiehlt besonders eine große Auswahl der elegantesten **Paletots**, weit und anliegend, mit und ohne Kragen, **Röcke** und **Jacken**, sowie **Paletots** für Kinder in allen Größen, bei reellster Bedienung die billigsten Preise zusichernd.

Joh. Lang jun.,

Spitalhof S. Nr. 844,

empfiehlt sich im Einrahmen von Kupferstichen, Oelgemälden und Brautkränzen, sowie auch in allen Sorten Photographierahmen, und versichert die billigsten Preise.

Waaren-Versicherung.

Zur Versicherung von Waaren auf dem Transport empfiehlt die K. K. priv. Assekuranz-Gesellschaft zu Triest

Riunione Adriatica di Sicurta

deren Haupt-Agent
Wilh. Forderreuther,
S. Nr. 234 Maxplatz.

Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke S. Nr. 836.

Kölner Dombau-Loose für 1866,

à Thlr. 1 preuss. Court. das Stück, sind zu haben in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstrasse.

— Die Ziehung findet am 9. Januar 1867 statt. —

Frankfurter Fleckenwasser,
Flecken- u. Gallenseife,
Niederländische Putzerde für Metalle
empfiehlt
K. Rösel, vormals G. Bölian,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Feinste **Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten, Frisir-, Kinder- u. Chignon-Kämme**
empfiehlt
K. Rösel, vormals G. Bölian,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Dr. Werner wurde 141 Jahre alt!

Er ist der Erfinder der berühmten
schwedischen Lebensessenz.

Ueber die seit 30 Jahren in den meisten Krankheiten bewährte wunderbare Heilkraft dieser Essenz handelt ein Büchlein:

„Dr. **Werner's** Wegweiser für alle Kranke“, auf welches wir Leidende jeder Art dringend aufmerksam machen, da es, was mehr als 20,000 vorhandene Danksagungsschreiben bestätigen, überall den richtigsten Weg zu rascher Hilfe und Genesung zeigt.

Man bekommt dieses Buch in jeder Buchhandlung für 21 kr.; in Nürnberg in
J. A. Stein's Buchhandlung
im bayerischen Hof.

Weisse Taube.

Samstag Spanferkel und noch mehrere Wochen altes Bier. — **Steinhäußer.**

Goldner Schwan in Wöhrd.

Samstag den 20. ds. Mts. Abends, Fischpartie mit ausgezeichnetem Versandtbier. — **J. Meier.**

Ausgezeichnetes altes Erlanger Bier

empfiehlt — Gastwirth **Noch** am Obstmarkt.

Verkauf.

Mittwoch den 31. ds. Mts. verkauft Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers das Michael Mederer'sche Färberei-Anwesen dahier nebst realer Bierbrauerei-Gerechtsame, Antheil an den beiden Kommunbräuhäusern, den nöthigen Felsenkellern rc., ohngefähr 14 Tagw. besten Landes, Hopfengärten, Aeckern, Wiesen und Waldung öffentlich an den Meistbietenden.

Verkaufslokal: Gasthaus zum rothen Roß.

Die Gebäude sowie Grundstücke werden vom gegenwärtigen Besitzer sowie durch Unterzeichneten bereitwilligst jederzeit eingewiesen.

Hersbruck, den 17. Oktober 1866.

Friedrich Heißmann.

In einer Kreishauptstadt Bayerns sucht eine Porzellanfabrik, mit eigenem, feuerfesten Thon zu Kapseln, sowie eigener Porzellan-Erde, mit Dampfkraft, einen Compagnon mit einer Einlage von 6—7000 fl. Der jetzige Besitzer, gelernter Porzellan-Dreher, leitet das Technische. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solider und tüchtiger Konditorgehilfe, der auch in der Lebküchnerei etwas bewandert ist, kann sogleich in Kondition treten bei

Wilhelm Friedmann in Bayreuth.

Ein noch gut erhaltener Flügel ist wegen Mangel an Platz um 130 fl. zu verkaufen.

Dankerstattung.

Für die so zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Gatten,

Herrn Franz Wolfgang Stürmer,

statte ich der verehrten katholischen Bruderschaft, sowie der lieben Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, meinen tiefgefühlten Dank ab, und bitte Gott, daß er sie vor solch traurigen Fällen recht lange bewahren möge, mir aber Gelegenheit schenke, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 19. Oktober 1866.

Die tieftrauernde **Wittwe Babette Stürmer** und sämmtliche Hinterbliebene.

Danksagung.

Einem hochgeehrten Publikum sage ich meinen innigst fühlenden Dank für die gütige und nachsichtsvolle Aufnahme meiner panoramischen Darstellungen, und erlaube mir zugleich, anzuzeigen, daß am 29. d. die Schaustellung unwiderruflich endet und ferner nichts mehr aufgestellt wird, und bitte demnach in diesen wenigen Tagen um noch recht zahlreichen Besuch, und wird, wenn das Wetter günstig ist, auch des Abends gezeigt. — **J. Lexa.**

Ein hübsches Mittelhaus mit Laden, an einem lebhaften Platze, ist mit mindestens 1500 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Eine gute Bier- oder Kaffeewirthschaft mit Restauration, hier oder auf dem Lande, wird sogleich zu pachten oder bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter Adresse X. O. durch die Exp. d. Bl.

Ganz gute Giletmacher finden sofort Arbeit bei
J. B. Rampp & Sohn.

Ein Schreinergeselle, der auf Galanterie bewandert ist, sucht dauernde Beschäftigung.

Eine sehr freundliche und bequem eingerichtete Wohnung in der Nähe des Ostbahnhofes ist an eine anständige Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Eine **Wohnung** in der Kaiserstraße ist sogleich zu vermiethen.

Verschiedene neue Möbeln, als: Sekretär, Kommode, Sopha, Sessel, Sophatisch, Waschtisch, Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. **Büll** S. Nr. 409.

Ein sehr großes Gastbett wird verkauft. L. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Eine heizbare Schlafstelle ist zu vermiethen.

In ein Pappspielwaaren-Geschäft wird sogleich ein brauchbares, junges Mädchen gesucht.

Hausverkauf.

Ein in schönster Lage der Stadt Nürnberg liegendes Haus, auf welchem ein Kolonial-, Spezerei- und Produkten-Geschäft schwunghaft betrieben, und welches eine jährliche Miethe von 1600 fl. abwirft, ist billig zu verkaufen.

Näheres Marien-Vorstadt Nr. 101 e.

Putzwaaren aller Art, so auch alle zur Damen-Garderobe gehörigen Artikel, als: Kleider, Paletots rc., werden bei mir nach neuester Pariser Mode, billig und schön gearbeitet. Um gütiges Vertrauen und zahlreiche Kundschaft bittet Hochachtungsvoll

Nürnberg. — **Johanna Gärtner,**
Maxplatz, Laden S. Nr. 184.

Für 18 kr. vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg:

Keine Zahnschmerzen mehr!

Entdeckung eines sichern Mittels, sich derselben binnen 5 Minuten auf immer zu entledigen.

Mühl-Verkauf.

Ein im besten Zustande sich befindendes Mühl-Anwesen, mit circa 40 Tagw. Grund, Schätzungswerth 39,000 fl., ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann auf dasselbe unter Verhältnissen geheirathet werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schreiber des anonymen Briefes mit Poststempel vom 15. d. ersuche freundlich um eine Besprechung. Größte Verschwiegenheit sichert zu — in Anhalt.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 21. Oktober. 11. Vorstellung im 1. Winter-Abonnement. **Narciß**, Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Schauspielpreise.

Montag, den 22. Oktober. 12. Vorstellung im 1. Winter-Abonnement. **Fidelio**, Oper in 2 Akten von Beethoven.

Opernpreise.

Von heute an befindet sich meine Wohnung mit Geschäftslokal im Hintergebäude des Herrn Architekt Paul, vis-à-vis der Villa Rosenau Nr. 149c.

J. G. Michel, lith. Kunst-Anstalt.

Wollene Hemden

in allen Größen in reichster und schönster Auswahl sind angekommen bei

Leopold Steiner, Königstraße, L 328.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache den geehrten Damen hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Blumen-Geschäft ein Putz-Geschäft errichtet habe. Empfehle das Neueste von Turban, Chinesen, Seiden- und Sammet-Hüten, sowie Kopfputz, Hauben, Gesellschafts-Coiffuren. Auch werden alle Reparaturen angenommen und solide billige Arbeit zugesichert. Das Neueste in Blumen ist bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

K. Bürgschmiet
am Häringsmarkt.

Central-Bureau

für

Hopfenberichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen zu Nürnberg.

Abonnements auf briefliche Mittheilungen, Circulaire und Depeschen des täglichen Verkehrs im Hopfengeschäfte sind zu machen bei der

Redaktion der Allgem. Hopfen-Zeitung von J. Carl in Nürnberg.

---

555. **Herrenkleidermagazin** 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Feine und ordinäre Wollwaaren,
Buckskin-Handschuhe,
Shlips und Cravatten,
Gummiträger, Gürtel und Strumpfband,
Kordel, Litzen und moderne Knöpfe, Borden und Kleiderbesätze
zu bekannten billigen Preisen;
ferner das **Neueste** in
Chignonkämmen, Broches, Boutons, Ohrgehängen, Tuchnadeln, Hemdknöpfen, Uhrketten etc.
Portemonais, Portebourses,
Cigarrenetuis, Necessaires etc.
in reicher Auswahl empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Tanz-Unterricht.

Mehrseitigen Anfragen zu genügen, beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß ich den neuen größeren Lehrcurs für Tanz und Anstandslehre am 5. November zu eröffnen gedenke, mit der Bitte, mir ein geneigtes Wohlwollen zu schenken, da ich in jeder Weise suchen werde, allen an mich gestellten Anforderungen auf's Beste zu entsprechen. Hochachtungsvoll

Heinrich Heidner,
Tucherstraße S. Nr. 1154.

Für angehende Bauhandwerker und Bautechniker.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, angehenden Bautechnikern Gelegenheit zu bieten, sich in den Bau-Constructionen und im Entwerfen von Gebäuden weiter auszubilden. Junge Leute, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Alb. Geul,
kgl. Professor an der polytechnischen Schule dahier. Marienvorstadt Nr. 127, 3 St.

Poudre de riz und **Mandelkleie**, beliebte Mittel zum Weiß- und Zartmachen des Teints, sowie gegen das Aufspringen der Haut, in größern und kleinern Schachteln, mit und ohne Quasten, empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Vom Sanitätsrath Dr. Arthur Lutze in Cöthen

= attestirter =

homöopath. Gesundheits-Kaffee

aus der alleinigen Fabrik von

Krause & Comp. Rautenstr. Nr 341

in Nordhausen am Harz

— wohl zu unterscheiden von den vielen, sogar unter gleichnamig gefälschter Firma nachgemachten Fabrikaten! — ist, für Wiederverkäufer billigst, im Einzelnen à 12 kr. das Pfund zu haben bei

Johs. Engelhard jun. in Nürnberg.

Mein Lager in Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Stickereien, Gardinen, Tülle und Spitzen etc. ist aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu billigen aber festen Preisen.

Leopold Steiner, Königstraße L. 328.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, zeige ich hiermit den Empfang meiner neuesten Winter-Sachen an, und empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Damen-Mänteln und Jacken

in den verschiedensten Façon's und Stoffen zu sehr soliden, jedoch festen Preisen.

Ich mache gleichzeitig auf einen erstandenen großen Posten **Paletots** in schönem Schnitt und guter Qualität aufmerksam, den ich zu außergewöhnlich billigen Preisen offerire.

M. Fliess.
Josephsplatz L. Nr. 206.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — **die Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Frölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt **zu festen** Prämien **Versicherungen jeder Art**, wobei der Versicherte mit 80 Procent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4806 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. **Die Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen **auf Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall**, wenn der Versicherte nach fünf Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, **so leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht**, ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt **sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind bereit

die Haupt-Agenten
Carl Pattberg & Schroedter,
Marienvorstadt Nr. 3, sowie deren Hilfsagenten.

☞ Diejenigen Herren, welche geneigt sind, Agenturen obiger Gesellschaft für noch nicht vertretene Städte oder Bezirke zu übernehmen, wollen sich wegen den näheren Bedingungen an uns wenden.

Carl Pattberg & Schroedter.

POLLACK-SCHMIDT & Co. HAMBURG

Amerikanische Nähmaschinen.

Das **reichhaltigste und größte Lager** aller **Ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den **bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen** in **Newyork**, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garantie**

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Joh. Reissmann,

Tetzelgasse S 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen und Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne.

Chr. Müller.

Fabrik-Verkauf

Ein Fabrik-Geschäft, dessen Erzeugnisse keiner Mode unterworfen, überall mit erheblichem Nutzen verkäuflich sind, ist unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht seit einer Reihe von Jahren, und kann mit einem Kapital von fl. 25,000 betrieben werden. Näheres auf frankirte Anfragen sub Nr. 4338 durch die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, das wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten, großen Kellern, großen Böden und seiner ausgezeichneten Lage zu jedem Geschäfte geeignet ist, wird sammt den darauf ruhenden Rechten um einen mäßigen Preis verkauft. Näheres unter A. Z. Nr. 3 durch die Exp. d. Bl.

Anwesen-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters wird eine in gutem Betriebe stehende Leimsiederei dahier, entweder mit sämmtlichen Wohn- und Fabrikgebäuden oder auch nur ein Theil derselben zu verkaufen gesucht. Das Anwesen ist eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, an der Pegnitz gelegen und dürfte sich dasselbe auch noch ganz besonders zu einer Gerberei, Färberei oder zur Einrichtung jeden größeren Fabrikgeschäfts eignen, da hiezu circa 6 Tagwerk Grund beigehört.

Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen wird ertheilt durch

Ch. G. Geyer, L. Nr. 875a
am Hallplatz in Nürnberg.

Für einen jungen Menschen, der die Conditorei zu erlernen wünscht, sucht man eine Stelle. Gefällige Anerbietungen unter C. F. Nr. 117.

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 293.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Pr. für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 21. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Ursula.

Montag, den 22. Oktober: Cordula.

Deutschland.

München, 19. Okt. Der Gesetzgebungsausschuß der K. d. A. hat zwar das Verfahren vor den Handelsgerichten bereits erledigt; den Schluß seiner Berathungen überhaupt wird aber in dieser Beziehung seinerzeit noch eine Gerichtsverfassungsfrage zu bilden haben: diejenige nemlich, ob die Handelsgerichte, wie bisher, einen integrirenden Theil der Bezirksgerichte bilden oder ob besondere Handelsgerichte errichtet werden sollen? In dem letzteren, jedenfalls vorzuziehenden Falle würde der Landtag einen Kredit für die Errichtung größerer Handelsgerichte, z. B. für jeden Regierungsbezirk eines, zu bewilligen haben. Für das oberbayerische Handelsgericht ist eventuell bereits ein Gebäude ausersehen, nemlich das der Grundrenten-Ablösungsanstalt, welches neben den hiesigen Justizgebäulichkeiten gelegen ist und im nächsten Frühjahre von dieser Anstalt geräumt wird, die in den eben im Bau begriffenen großen Neubau an der sogenannten Herzog Max Burg kommt. — Auf den bayerischen Bahnen zwischen Salzburg und Kufstein geht es seit einigen Tagen sehr lebhaft her. Ueber Kufstein heraus kommen nämlich viele Züge mit Militär aller Waffengattungen, mit Militärgeräthen u. dgl., welche Italien geräumt haben; hinein ziehen, fröhlich und aufgeräumt und alle die Trikolore auf der Mütze, die aus der östreichischen Armee scheidenden Italiener. Aengstliche Seelen hatten in Salzburg von diesen Leuten Exzesse befürchtet oder auch gehofft; die Durchzüge geschehen aber, eben so in Bayern, mit aller Ordnung.

München, 20. Okt. Ich beeile mich, Ihnen mitzutheilen, daß die erledigte Stelle eines Präsidenten des obersten Gerichtshofes besetzt worden ist und zwar mit Hrn. v. Heintz, dem bisherigen II. Präsidenten an diesem Gerichtshofe. Es ist hiemit dem Mann, der sich durch die Schaffung und Einführung des Strafprozesses vom 10. Nov. 1848 und durch sein auf die Volkswahl basirtes Geschwornen-Institut um das Vaterland verdient gemacht hat, eine Genugthuung geworden, die ihm längst gebührt hätte. Es gab eine Zeit, in welcher die Kammer der Reichsräthe, der Herr v. Heintz angehört, ihn nicht einmal in den I. Ausschuß (für Justizsachen) wählte, und wer sich der Verhandlungen dieser hohen Kammer aus dem Anfange der 50er Jahre erinnert, weiß, in welcher Weise der damalige Justizminister v. Kleinschrod Hrn. v. Heintz gegenüber trat. Dafür war aber auch Herr v. Kleinschrod der Verfasser eines drakonischen Strafprozeßentwurfs, dessen Bestimmungen über das Geschworneninstitut bestimmt waren, dasselbe zu einer bloßen Maschine herabzuwürdigen. — Die des Diebstahls eines Fäßchens mit 9000 fl. Baargeld auf der Ostbahn verdächtigen Individuen sind nicht geständig. Auch fehlen an dem Gelde noch 2000 fl., die wahrscheinlich auch vergraben sind. Die Recherchen werden eifrigst fortgesetzt. Der eine der beiden Verhafteten war früher in der Maschinenwerkstätte der Ostbahnen in Nürnberg beschäftigt. — Vorgestern habe ich bei Besprechung des Zander'schen Falls nicht gesagt, daß das Appellationsgericht von Oberbayern die „Verwerfung" ausgesprochen habe, sondern die „Verweisung." (Deutlich schreiben. D. Red.)

München, 20. Okt. (Der Prozeß Zander.) Mit großer Spannung hatte man diesem Prozesse entgegengesehen, seit 4 bis 5 Tagen waren die eigens für den Eintritt in den Gerichtssaal gefertigten Billeten vergriffen und so war denn gestern um 8 Uhr der Saal in allen seinen Theilen überfüllt. Als Geschworene gingen aus der Urne hervor: Bauer, Buchbinder in Weilheim, Rechl, Wirth in Obing, Ballauf, Bauer in Lochhausen, Kill, Maurermeister in München, Merk, Hofjuwelier in München, Wehrmann, Apotheker in Murnau, Firster, Lebzelter in Kraiburg, Hölmayer, Kaufmann in Kraiburg, Zeiler, Bauer in Langenbach, Mais, Sailer aus Trostberg, Willibald, Wirth von Unterschweinbach, Mayer, Bauer von Thanbach. Weder von Seite des Angeklagten, welcher auf das Ablehnungsrecht verzichtete, noch von der Staatsbehörde ward ein Geschworener abgelehnt. Der k. Staatsanwalt Barth begründete hierauf die Anklage, indem er ausführte, daß in zwei Artikeln aus München vom 24. Juli, in der Nummer 170 des Volksboten, zu denen sich Herr Zander als Verfasser bekenne, dem Generalstabschef Generallieutenant v. d. Tann die Unfähigkeit zu solch' wichtigen Posten nachgesagt wird. Es werde ihm somit eine Eigenschaft, welche der Staat durch seine Berufung zu diesem Posten anerkannt hat, abgesprochen, eine Eigenschaft, zu deren Anerkennung er berechtigt sei. Wenn man aber Jemanden, welcher ein Amt besitzt, eine solche Eigenschaft abspreche, so werde dadurch seine Amtsehre beleidigt und es nehme die Anklage an, daß Hr. Zander durch die obengenannten beiden Artikel den Generalstabschef v. d. Tann wissentlich und absichtlich beleidigt habe. Hr. Zander lehne die Verantwortung ab, und aus den von ihm vorgeladenen Zeugen sei zu schließen, daß er sich zu jenen Aeußerungen berechtigt glaube. Darum habe die Staatsbehörde sich veranlaßt gesehen, auch um Sachverständige als Zeugen sich umzusehen, um nachweisen zu können, daß aus den einzelnen zur Sprache kommenden Handlungen kein Schluß weder auf die Unfähigkeit des Hauptquartiers, noch auch des Generalstabschefs v. d. Tann zu ziehen sei. — Herr Zander erklärt hierauf, daß beide inkriminirte Artikel von ihm selbst geschrieben seien, daß er aber weder die Amts- noch die persönliche Ehre v. d. Tanns habe beleidigen wollen, sondern daß er lediglich die Sache des Landes vertreten habe, und es frage sich sehr, ob denn die Sache des Vaterlandes nicht höher als irgend eine noch so hohe Persönlichkeit stehen müsse, wenn diese letztere eben unfähig ist, die Sache des Vaterlandes zu vertreten. Uebrigens beharre er unbedingt und entschieden darauf, daß ihm die Absicht einer persönlichen Beleidigung vollkommen ferne gelegen habe. — Hierauf begann die Vernehmung der Zeugen und ward zuerst der der kgl. Staatsbehörde zur Verfügung gestellte, seines Amtseides entbundene Oberst des Generalstabes, Max Graf v. Bothmer, über die Leistungen seines Generalstabschefes v. d. Tann im letzten Kriege, sowie über dessen Fähigkeit zum Generalstabschef überhaupt befragt. Namentlich sollte er sich in Bezug auf drei Vorkommnisse während des letzten Krieges und über das Verhältniß v. d. Tann's zu denselben aussprechen, und zwar über die Hin- und Hermärsche der bayer. Truppen und ihr Nichteingreifen in Sachsen; über das im Stiche Lassen der Hannoveraner, und über das Vorgehen der Kavallerie ohne alle Infanterie. — Graf v. Bothmer erklärte, er habe v. d. Tann bereits 1845 in Schleswig-Holstein gekannt, und es sei allgemein bekannt, welchen Glanz damals sein Auftreten nicht blos auf ihn selbst, sondern auch auf Bayerns Land und Volk geworfen habe; v. d. Tann sei von der Natur mit den Anlagen zum Soldaten begabt worden, und habe dieselben durch stetes, eifriges Studium noch weiter ausgebildet. Schon 1849, als v. d. Tann bei Düppel als Generalstabschef wirkte, wurden einzelne Stimmen laut, daß er nicht jene Stelle einnehme, welche ihm von der Natur zugewiesen sei; er wolle vom Bureau nichts wissen, und sei mehr bei den Vorposten, als im Bureau; er (Bothmer) hätte darauf nicht viel gegeben, denn v. d. Tann wurde überall, wo er sich blicken ließ, freudig empfangen, und hat der Sache nicht im Mindesten geschadet. Als v. d. Tann 1850 unter Willisen dieselbe Stelle wieder bekleidete, sagte man dasselbe, und wurde auch die Meinung ausgesprochen, daß wenn v. d. Tann damals die Division auf dem äußersten rechten Flügel geführt hätte, die Schlacht bei Idstedt wahrscheinlich gewonnen worden wäre. Willisen nannte ihn den tapfersten Soldaten; er sei umsichtig und entschlossen; General Wisseck äußere sich ganz ähnlich. — Seit dieser Zeit habe er (Bothmer) viel mit v. d. Tann verkehrt und sich viel über kriegswissenschaftliche Gegenstände mit ihm unterhalten; er habe hiebei viel gelernt und erinnere sich dieser Unterhaltungen mit großem Vergnügen, denn v. d. Tann habe stets den Nagel auf den Kopf getroffen. Besonders hatte er genaue Kenntniß über die Einrichtungen fremder Heere und besaß einen besonderen Instinkt, fremde Machtverhältnisse abzuschätzen und zu berücksichtigen. Als der Krieg nahte, dachten ich und Andere, daß v. d. Tann zwar nicht befähigt sei zu den einzelnen Detailarbeiten eines Generalstabschefs, daß er aber doch der einzige Offizier des Heeres sei, dem dieser Posten übertragen werden könne. — Die Definition des Generalstabschefes in den Dienstesvorschriften ist eine sehr dehnbare; er kann nach Umständen der bloße Geschäftsführer des Kommandirenden sein, oder es kann sein Wirkungskreis auch ein sehr weiter werden. Ersteres war hier nicht der Fall. v. d. Tann besaß eine vollkommene Kenntniß des Krieges und der Einrichtungen des Feindes, das wesentlichste Erforderniß für einen Generalstabschef. Gerade deswegen konnte man bei v. d. Tann darüber wegsehen, daß er mit den Angelegenheiten und Kleinigkeiten des Bureaus nicht vertraut war, und seine Ernennung mit Freuden begrüßen. (Schluß folgt.)

München, 20. Okt. Das gestern erwähnte Schriftchen: „Ursachen und Wirkungen der bayerischen Kriegführung im Feldzuge 1866" ist so rasch vergriffen worden, daß bereits eine zweite Auflage desselben nothwendig wurde. — Im Palais der k. preußischen Gesandtschaft wurde gestern das k. preußische Wappen wieder angebracht, das seit der Abreise des Gesandten im vergangenen Sommer von demselben entfernt war. (B. Ztg.)

Stuttgart, 19. Okt. Der „Staats-Anzeiger" enthält folgende amtliche Mittheilungen: Graf v. Linden ist pensionirt, Herr v. Spitzenberg zum Gesandten in Berlin, v. Ow zum Gesandten in Florenz und Bern, v. Thumb zum Gesandten in Wien und v. Soden zum Geschäftsträger in Karlsruhe ernannt worden. Im nichtamtlichen Theil des Blattes wird gemeldet, daß die Unterhandlungen mit Herrn v. Beust wegen Uebernahme des Ministeriums des Aeußern in Wien so gut wie abgeschlossen sind.

Das Blatt der katholischen Partei in Würtemberg, das „Deutsche Volksblatt", spricht sich heute nicht sehr anerkennend über den Empfang der Adreßdeputation durch den König in Friedrichshafen und die Erwiderung des Königs aus.

Für den freiwillig zurückgetretenen Dr. Schmidt wurde Staatsminister Dr. Stabel a. D. zum Abgeordneten für Freiburg i. Br. gewählt.

Berlin, 19 Okt. Die Zeidler'sche Correspondenz meldet: Der sächsische Friedensvertrag stipulirt nicht die permanente, sondern nur die provisorische Besetzung Sachsens durch Preußen bis zur erfolgten Reorganisation der sächsischen Armee.

— Der Geheimrath v. Savigny hatte gestern Nachmittags eine mehrstündige Konferenz mit dem sächsischen Minister v. Friesen.

Der „Publizist" veröffentlicht einen vollständigen Plan passender Gebietsaustauschungen zwischen Preußen und den Hansestädten Hamburg und Lübeck. Wir wissen nicht, ob wir es dabei mit mehr als Privat-Ansichten zu thun haben.

Der bisher. preuß. Abgeordnete für den Wahlkreis Lennep-Eslingen, Dr. Siemens, hat sein Mandat niedergelegt.

Neustadt bei Pinne, 14. Okt. Bei den sämmtlichen jüdischen Gemeinden Norddeutschlands cirkulirt ein Aufruf des Redakteurs der „Allgem. Zeitung des Judenthums," Dr. Philippson in Bonn, um bei dem Zusammentreten eines neuen Bundes unter Führung Preußens, da es im norddeutschen Bunde Staaten gibt, in welchen die Juden vielen Beschränkungen unterworfen und von öffentlichen Aemtern ausgeschlossen sind, die völlige Gleichberechtigung nachzusuchen und die Beseitigung der letzten noch bestehenden Ausnahmegesetze zu beantragen.

Die „N. A. Z." schreibt: Zwischen Preußen und Oldenburg ist gegen Ende des vorigen Monats der Vertrag abgeschlossen, welchen der Herr Minister-Präsident im Abgeordnetenhause wegen Regelung der Stellung Oldenburgs zu den Herzogthümern in Aussicht stellte. Oldenburg entsagt den von ihm auf das Herzogthum Holstein erhobenen Ansprüchen, und Preußen tritt an das Großherzogthum das holsteinische Amt Ahrensbock ab, welches die beiden oldenburgischen Enklaven in Holstein bisher von einander trennte. Oldenburg hat außerdem Preußen einen Landstrich zur Vergrößerung des Jahdegebietes überlassen. Der Austausch der Ratifikationen des Vertrages sollte im Laufe des Oktobers erfolgen.

Dem Civil-Gouverneur v. Patow in Frankfurt a. M., dessen Geschäfte in Folge der Zugehörigkeit verschiedenartigster Gebietstheile mit besonderen Schwierigkeiten verbunden und sehr umfangreich sind, ist schon seit mehreren Wochen der Landrath Krupka aus Krotoschin nach Erledigung seines Auftrags als Civil-Commissar in Franken beigegeben. (N. A. Z.)

Durch die Einverleibung Frankfurts ist auch die dortige Stadtlotterie für Preußen erlaubt worden.

Frankfurt, 19. Okt. Die bisher Thurn und Taxis'sche Postanstalt in Kurhessen, Nassau, Hessen-Homburg und dem abgetretenen Theile Oberhessens wurden angewiesen, die Bezeichnung „königlich" zu führen.

x Frankfurt, 19. Okt. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen von einer neuesten Verfügung der k. preußischen Administration der Thurn- und Taxis'schen Posten Mittheilung zu machen, weil dieselbe einen unseres Erachtens für manche andere Bureaukratie empfehlenswerthen Vorgang enthält, überhaupt aber auf die preußische Verwaltung ein bezeichnendes Licht zu werfen geeignet ist. Ein Circular der genannten Administration an die königlichen Postanstalten in Kurhessen, Nassau, Hessen-Homburg und den abgetretenen Theilen von Oberhessen geht von dem sehr löblichen Grundsatze aus, daß „im schriftlichen Geschäftsverkehr der königlichen Postanstalten Kürze der Form und Gedrungenheit der Darstellung obwalten muß", und verfügt daher, daß die Anreden in den Berichten, „Hochlöbliche, beziehentliche General-Postdirektion" u. s. w., sowie die bisher üblichen (schwülstigen) Schlußformeln von jetzt ab wegzufallen haben; ebenso alle überflüssigen Eingangsworte, Einleitungen ꝛc., wogegen der Gegenstand der Berichterstattung in größter Kürze anzugeben ist. In Kürze ist auch die zweckmäßige, die Einsicht erleichternde äußere Einrichtung der Berichte bestimmt, sowie deren einfacher Schluß. Wer weiß nicht, wie oft bei der Umständlichkeit unserer Bureaukratie der eigentliche Gegenstand unter einem ganz unnöthigen Formelnkram zu leiden hat oder verschwindet! Aehnliches, wie dieses selbst gedrungene, in kaum 30 Zeilen abgefaßte Circular möchte sich daher auch anderwärts zur Nachahmung empfehlen. — Die Notiz einiger Blätter, die Main-Weserbahn werde in diesen Tagen (es hieß, vom 14. oder 17. ab) wegen preußischer Truppentransporte abermals ihre Güter- und auch Personenzüge einstellen oder beschränken, ist ein auf Mißverständniß oder Tendenz beruhendes Absurdum.

Frankfurt, 19. Okt. Am 16. d. erhielt Johannes Ronge auf seine Eingabe betreffs der Zeitschrift des religiösen Reformvereins, vom Civilkommissär, Herrn v. Madai, den Bescheid, daß dem weitern Erscheinen „der freireligiösen Blätter für Deutschland"

nichts im Wege stehe. Die genannte Zeitschrift wird nun sofort wieder erscheinen, redigirt nach denselben Grundsätzen wie früher. Da sie keine politische Gegenstände besprach, konnte sie nur auf Grund einer Denunziation im Juli inhibirt worden sein. Die Jesuiten dürften aber schwerlich durch diese zeitweilige Suspension derselben etwas gewonnen haben.

Kassel, 19. Okt. Das Gesetzblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 13. Oktober, die Militärdienstpflicht in den neuerworbenen Landestheilen betreffend. Dieser Verordnung nach beginnt die allgemeine Wehrpflicht, nach Maßgabe der in der preußischen Monarchie hierfür giltigen Bestimmungen, mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Dienstpflichtige das 21. Lebensjahr vollendet. Die nach den Landesgesetzen vom Militärdienste Befreiten sollen auch ferner von der Dienstpflicht dispensirt sein. Für den Eintritt als einjährige Freiwillige bestimmt die Verordnung, daß den bis zum Jahre 1868 incl. dienstpflichtig werdenden jungen Leuten der Nachweis einer wissenschaftlichen Bildung erlassen sein soll.

Meiningen, 18. Okt. In der gestrigen Schlußsitzung des Landtags wurde die Kriegssteuer abgelehnt, hingegen der Antrag des Ausschusses auf Bewilligung eines Anlehens mit 155,000 fl. angenommen. — Der Antrag des Abgeordneten Rückert auf Beseitigung des bestehenden und Erlaß eines neuen Preßgesetzes wurde vom Landtage angenommen. Der Regierungs-Kommissär erklärte, daß ein neues Preßgesetz in Vorbereitung sei und dem nächsten Landtage vorgelegt werden solle. Hierauf erfolgte die Vertagung des Landtags. Der Rechnungsausschuß bleibt noch in Thätigkeit.

Oestreichische Staaten.

Prag, 20. Oktober. Die Narodni Listy melden: Die Jesuiten veranstalten Sammlungen in Prag und auf dem Lande zur Errichtung einer Hauptschule und eines Gymnasiums.

Triest, 19. Okt. Mit der Levantepost sind folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. Okt. eingegangen: Das Ministerium bleibt für jetzt. Amtlichen Berichten von Creta zufolge haben die Insurgenten den von Kiritli-Pascha als Parlamentär abgesandten Husni-Bey ermordet. — Athen, 13. Okt. Die Provinz Selimo ist von den Türken geräumt.

Italien.

Florenz, 19. Oct. Die „Opinione" sagt, es würden keine allgemeine Parlamentswahlen stattfinden, Venetien werde vielmehr nach geschehener Volksabstimmung Deputirte zum italienischen Parlamente erwählen. Man glaube, daß das Parlament im December zusammentreten werde.

Turin, 14. Okt. Man schreibt uns von Rom, daß die Gesellschaft Jesu, wahrscheinlich durch den in Bälde zu erwartenden Abzug der Franzosen in Besorgniß um ihre wohl nicht zu verachtenden zeitlichen Güter gesetzt, vom Papste ihre scheinbare Auflösung verlangt habe, um „sich in alle Weltgegenden zu zerstreuen." Der Papst aber soll ihre Bitte entschieden zurückgewiesen und entgegnet haben: es gehöre sich für Jeden, an seinem Platze zu bleiben, wie er selbst. — Antonelli, der einzige höher Begabte unter den Lenkern des Kirchenstaats, soll sich in einem Zustand der Abzehrung befinden, in dem er das Leben kaum noch wenige Monate werde fortführen können. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 18. Okt. Das Gerücht ist heute hier verbreitet, der Kaiser werde sich auf zwei Monate nach dem südlichen Frankreich oder nach Algerien begeben. Obgleich dieses Gerücht noch der Bestätigung bedarf, so erregte es doch eine gewisse Unruhe. Zugleich hieß es, die Herren Fould, Finanzminister, und Haußmann, Präfekt des Seine-Departements, hätten ihre Entlassung eingereicht. — Nach Berichten aus Italien hat sich Mazzini wieder nach London zurückbegeben. Sein Versuch, einen Aufstand hervorzurufen, muß als gescheitert betrachtet werden. — In Spanien scheint es zu einem neuen Aufstande kommen zu sollen. Prim steht an der Spitze eines neuen und großartigen Unternehmens, dessen Zweck der Sturz der jetzigen Dynastie ist. Großartige Waffensendungen sind nach Spanien unterwegs. (K. Z.)

Paris, 18. Okt. Abermals ist einer der Getreuen des 2. Dezember vom Tode dahin gerafft worden. Thouvenel, zuletzt Großreferendar im Senat, ist nach einer langen Krankheit, die schon seit einiger Zeit keine Hoffnung mehr ließ, im Alter von 48 Jahren gestorben. Er war 1818 in Verdun geboren und wurde im Jahre 1844 Gesandtschaftssekretär in Brüssel; am 2. Dezember 1851 übernahm er die Direktion der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußeren unter Turgot und blieb in dieser Stelle auch unter Drouyn de Lhuys; 1855 wurde er Gesandter in Konstantinopel und leitete dort während Krimkrieges und der folgenden Jahre mit dem englischen Gesandten die Politik der Pforte; 1859 erhielt er die Senatorwürde und wurde 1860 Minister des Auswärtigen, um am 15. Okt. 1862 wieder Drouyn de Lhuys Platz zu machen. Die „France" rühmt an seinen Depeschen die Schönheit des Stils und die Klarheit der Darstellung. — Der „Moniteur" schreibt über ihn: „Der Tod Thouvenels ist ein Verlust für den Kaiser und das Land. Thouvenels Name, an welchen die Erinnerung an die Einverleibung von Nizza und Savoyen geknüpft bleibt, wird stets mit gerechter und ehrenvoller Trauer genannt werden."

Rußland.

Rußlands Haltung gegen Oestreich wäre, wenn die Mittheilungen des Wiener Korrespondenten des Frkf. Journ. begründet sein sollten, geradezu eine drohende. Derselbe schreibt vom 17. Okt.: „Es erleidet keinen Zweifel, daß Rußland, ob seines Mißtrauens in die von Oestreich gegen die Polen Galiziens verfolgte liberalere Politik, eine große Gereiztheit gegen Oestreich an den Tag legt, die sogar, wie man hier Grund hat anzunehmen, in eine drohende Haltung auszuarten scheint. Wir hören mindestens, daß die östreichische Regierung diesethalb Grund zu haben scheint, in Galizien auf ihrer Hut zu sein. Weitergehende, aber keineswegs verbürgte Versionen wollen sogar wissen, daß in den letzten Tagen Vorsichts halber bedeutendere östreichische Truppenkörper nach Galizien dirigirt worden seien. Ohne gerade der Ansicht zu sein, daß nun deshalb schon ein östreichisch-russischer Krieg vor der Thüre stehe, so muß man sich doch mit dem Gedanken vertraut machen, daß über kurz oder lang, des unaufhaltsamen russischen Expansivtriebes wegen, eine Collision zwischen Rußland und Oestreich eintreten werde. Rußland will einmal über Oestreich nach Konstantinopel gelangen, und aspirirt seit Langem auch auf die polnischen Gebietstheile Oestreichs. Es will außerdem scheinen, daß Preußen diesen Aspirationen Rußlands nicht nur nicht hinderlich entgegenzutrete, sondern dieselben seiner selbst willen sogar fördere." (?)

Die auffällige Abberufung des Grafen Berg als Statthalter von Polen und seine Ersetzung durch den kurländischen Grafen v. Heyden läßt im Zusammenhange mit den neuerdings in Polen vorgenommenen Verhaftungen hochstehender katholischer Geistlichen vermuthen, daß dem erstern eine zu große Nachsicht gegen den römisch-katholischen Klerus zur Last gelegt und daß der Personenwechsel überhaupt für das polnische Element manche Härten im Gefolge haben wird.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Okt. Serbien verlangt gleiche Rechte wie Fürst Karl.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Griechen haben den Versuch gemacht, die vor Candia ankernde türkische Flotte in Brand zu stecken. — Die griechische Synode hat der rumänischen Kirche die Unabhängigkeit bewilligt. — Der am Bosporus gelegene Palast des Sultans wird zum Empfang des Fürsten von Rumänien hergerichtet. — Serbien stellt an die Pforte die gleichen Forderungen wie Rumänien.

Vermischtes.

Mainz, 18. Okt. Dem Mißgeschick, welches das großartige, auf Konkurrenz mit der hiesigen Aktienbrauerei berechnete Unternehmen des Herrn Moritz vor einiger Zeit durch Einsturz des hiesigen Mälzereigebäudes traf, ist in der vorigen Nacht ein härteres gefolgt, indem dessen ausgedehnte Brauereigebäude in dem nahen Weisenau zum großen Theil eingestürzt sind. Sud- und Maschinenhaus gleichen großartigen Ruinen. Der Schaden ist bedeutend. Das Unglück soll durch Weichen der Fundamente in Folge des Eintreibens eines Brunnenschachtes und einer dadurch in einer Kiesschichte zu Tag tretenden starken Quelle entstanden sein. Menschenleben gingen dabei glücklicherweise nicht zu Grunde. (Fr. J.)

In Magdeburg ist auf Requisition der Weimarischen Gerichte der ehemalige Direktor der dortigen Bank, Pölte angehalten und nach Weimar zurückbefördert worden.

* Wien, 18. Okt. Zum Ausbau und zur Ausstattung der, aus Anlaß des Attentats von Libenyi gegründeten, Votivkirche; sind noch 1,251,000 östr. Gulden nothwendig.

Newyork, 17. Okt. In Quebec ist eine verheerende Feuersbrunst ausgebrochen.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 20. Okt. Am Montag, den 22. Oktober, kommen beim hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8½ Uhr: Untersuchung gegen den ledigen Dachdeckergesellen Max Rümpelein von Glockenhof, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit und Uebertretung der Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners; desgl. gegen die Dienstmagd Anna Walz von Rothaurach wegen Diebstahlsvergehen; desgl. gegen die ledige Cigarrenmacherin Katharina Moritz von hier wegen gleichen Vergehens; desgl. Verhandlung des Einspruchs des Mechanikers Konrad Zwickel dahier, verurtheilt wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen strafbarer Bedrohung.

München, 20. Okt. Nachdem nunmehr auch der Bau der Bahnstrecke der Odenwaldbahn (Heidelberg—Würzburg) von Osterburken nach Würzburg soweit vollendet ist, daß der Betriebseröffnung kein Hinderniß mehr entgegensteht, so wird solche mit dem 1. November l. Js dem öffentlichem Verkehre übergeben werden.

⁂ Rotthalmünster, 18. Okt. Wie überall, so ist auch hier die Trägheit der Familienerziehung die Ursache, daß man die Mädchen-Erziehung, wenngleich mit zweifelhaftem Erfolge*) geistlichen Orden übergibt. Am 9. d. M. haben die englischen Fräulein die hiesige Mädchenschule übernommen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 20. Okt. (Hopfenbericht.) Markthopfen 95—105 fl., Aischgründer 110—115 fl., Schwetzinger 105—115 fl., Polnische 95—105 fl., Altdorfer, Hersbrucker 110—120 fl., Hallertauer 110—120 fl., Elsäßer 100—105 fl., Würtemberger 110—125 fl. (A. H.-Z.)

*) Für die Fehlerhaftigkeit, ja für die Schädlichkeit dieser Mädchen-Erziehung lassen sich die Beweise in unseren altbayerischen Provinzen nach den Hunderten herzählen.

(Preußische Bank.) In Hannover sollen vier Zweigstellen errichtet werden und zwar in Hannover, Osnabrück, Hamburg und Leer oder Emden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe) Nummer 294.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Cordula.

Dinstag, den 23. Oktober: Severin.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

*** Europäische Fragen.

I.

Die vielverlachte, weil so häufig mißbrauchte Phrase: „Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse“ ist gänzlich verschwunden von dem Repertoir der Zeitungsartikelschreiber und Volksredner, denn wir stehen nicht mehr am Vorabend der Ereignisse, sondern wir befinden uns mitten in einer ereignißreichen Zeit, wir leben in einer merkwürdigen Phase der Entwicklungsgeschichte des Völkerlebens. Nicht mehr braucht man, wie vor wenigen Jahren noch, emsig auszuspähen, ob man nicht für zeitungshungrige Leser das Ungethüm einer Seeschlange entdecken könne, nein, überall tauchen in nebelhaften Umrissen aus dem Meere der Alltäglichkeit eigenthümliche Gestaltungen auf, welche die Menschheit in fortwährender Angst und Sorge erhalten. Diese Ungethüme aber von nebelhaften Umrissen nennen sich: „europäische Fragen“ und wahrhaftig eine gute Anzahl derselben ist in Sicht; lugen wir aus, ob wir, d. h. wir Bayern, etwas zu befahren haben und ob die Angst vor künftigen Verwicklungen eine gerechtfertigte ist. — Die brennendste Frage der Gegenwart ist wohl die: wird Napoleon sterben und was wird dann, wenn dies eingetreten, aus Frankreich werden? Napoleons Tod scheint uns, wie auch die neuesten Nachrichten erkennen lassen, nicht so ganz nahe bevorstehend zu sein, was sich auch, so viel wir davon wissen, durch die chronische Natur seines Leidens vom ärztlichen Standpunkte aus erklärt. So lange nun Napoleon lebt, erscheint es unwahrscheinlich, daß er seiner im Lavalette'schen Rundschreiben dargelegten Politik Deutschland gegenüber entsagt. Er ist viel zu einsichtsvoll, um nicht zu erkennen, daß der Einsatz bei einem Kriege auch nur mit Preußen ein zu hoher ist und daß, selbst wenn er gewänne, er dann nur seinem Nachfolger Kämpfe auf Leben und Tod mit dem gesammten deutschen Volke hinterlassen würde. Wir sind übrigens fest überzeugt, daß er nicht gewinnen würde, denn — es müßten alle Anzeichen trügen — mit der Erwerbung Schleswigs für Deutschland, der ersten Erwerbung für Deutschland seit Jahrhunderten, hat eine neue Aera, der Aufschwung Deutschlands zu einem einigen mächtigen Staate begonnen. Dasselbe Axiom halten wir fest und sind unserer Sache nur um so gewisser, wenn nach dem Tode Napoleons die Machthaber in Frankreich den Krieg um die Rheingränze beschlössen. Daran, daß dies letztere geschehen würde, um die Napoleonische Dynastie zu erhalten, glauben wir nun und nimmermehr, und es widerspricht ihr auch die Nachricht, Preußen und Rußland hätten sich zur Aufrechthaltung der napoleonischen Dynastie verpflichtet, auf das Bestimmteste. Preußen und Rußland haben sicher aus diplomatischen Erwägungen dem Kaiser Napoleon eine Anerkennung seines Sohnes als Nachfolger jetzt schon versprochen, und dieser Nachfolger, respektive die Regentschaft, wird dafür dankbar sein. Denn sie wird sicher im Innern genug zu thun haben, die Parteien, die sich nach dem Tode Napoleons rühren, niederzuhalten; am allerwenigsten aber darf sie es da mit der Friedenspartei verderben, die in Frankreich mächtiger denn je geworden, trotz des Hetzens einzelner Journale und erkaufter Federn. Stürzt aber eine Revolution die napoleonische Dynastie, so möge man nicht glauben, daß Preußen auch nur Einen Soldaten zur Wiederaufrichtung des Dezemberthrones marschiren läßt. In häusliche Streitigkeiten Frankreichs sich einmischen, ist Niemands Sache mehr; wohl aber könnte man sich der napoleonischen Dynastie wieder bedienen, um Zwietracht in Frankreich zu säen, wenn eine neue Ordnung in Frankreich, hieße sie nun Orleans oder Republik, ihre Heerschaaren an den Rhein würfe. So würden sich nach unserem Dafürhalten die Chancen für Deutschland und Bayern Frankreich gegenüber nur günstig stellen, selbst wenn es zu kriegerischen Eventualitäten käme. Wir glauben aber nicht für die nächsten Jahre an ein Kriegstheater am Rhein; die Tragödie spielt östlicher.

Deutschland.

⚔ München, 20. Okt. (Der Prozeß Zander. Forts.) Indem er nun zur Kriegsführung selber übergehe, müsse er bemerken, daß hierüber die Akten noch nicht geschlossen seien, und in Bezug auf die Details sowohl, als auf die Hauptbewegungen noch Vieles der Aufklärung bedürfe. Als der Krieg durch den Bundesbeschluß vom 15. Juli entschieden war, fährt Graf v. Bothmer fort, stand die östreichische Armee in Mähren, nicht in Böhmen; die bayer. Armee, theils in Bayern, theils längs der Eisenbahn liegend, war so weit gerüstet, daß sie ungefähr 40,000 Mann in's Feld stellen konnte. Das 8. Bundes-Armee-Corps war in seinen Rüstungen noch bei Weitem nicht so weit, und auch die bei unsern Berathungen in München gehegten Hoffnungen, daß es bis zum 15. so weit kommen könne, wurden durch die Nachricht, daß dies erst bis zum 24. der Fall sein könne, vernichtet. — Was war nun zu thun? Wäre die östreichische Armee statt bei Olmütz in Böhmen gestanden, so hätten wir jedenfalls mit ihr einen entscheidenden Schlag geführt, allein so war sie zu weit entfernt, und man hätte sie nur vielleicht erreichen können durch einen gefährlichen Flankenmarsch und durch Preisgabe des eignen Vaterlandes. Die öffentliche Meinung forderte, und es war dieß auch der eigene Wunsch des Feldmarschalls, den Sachsen zu Hilfe zu kommen, aber auch hieran hinderte uns die Stellung der östreichischen Armee. Endlich meinte man, man hätte, während Oestreich den Hauptschlag führte, ihm in der Flanke zu Hilfe kommen sollen. Dies ist sehr schön, wenn eine Armee in offensiver Haltung ist, aber Oestreich war in defensiver Stellung und ein Vorgehen erst von einem weitern Siege abhängig; — es wäre wahrlich zu viel verlangt gewesen, daß sich 40,000 Mann in der ersten Machtsphäre des Feindes, der ihnen sofort eine zwei- und dreimal stärkere Macht entgegenstellen konnte, befindlich, den Preußen hätten entgegenstellen sollen. Ich weiß nicht, ob man es der bayer. Armee zum Vorwurf machen kann, daß sie jene Punkte, auf denen später der Feind wirklich eindrang, wie Hof, zu schützen suchte. Ich komme nun zur Sache mit den Hannoveranern. Glauben Sie, daß diese Angelegenheit für uns im Hauptquartier eben so bitter war, wie für Sie, aber dennoch muß ich vor dem warnen, was ich Gefühlsstrategie nenne. Die Zeitungen haben diese Angelegenheit in beinahe erschöpfender Diskussion behandelt. Zwei Momente sind ins Auge zu fassen; jener Zeitpunkt, wo die Hannoveraner noch nicht eingeschlossen waren, und da will ich zugestehen, hätte man dieselben mit Außerachtlassung alles Andern erreichen können; ich frage aber, ob, weil man es nicht thun wollte, dieß eine Unfähigkeit bezeigte? Als die Hannoveraner eingeschlossen waren, äußerten hessische Generale gegen bayr. Offiziere in Fulda, man glaube nicht, daß die Hannoveraner den entschiedenen Willen hätten, sich ohne Rücksicht auf Blutvergießen durchzuschlagen. Hätten wir nun aktiv eintreten wollen, so galt es eine gewaltsame Befreiung; wir standen zwischen Neustadt und Schweinfurt. Am 24. Juni theilte das Ministerium von Meiningen offiziell uns die Kapitulation der Hannoveraner mit, was, wie wir Tags darauf erfuhren, falsch war. Zwischen Schweinfurt und Fulda liegt ein kleines Ding, der Thüringerwald. Gingen wir über denselben, so war es leicht möglich, daß wir einen Luftstoß machten, da wir nicht wußten, ob die Hannoveraner auf Eisenach oder Gotha marschirten, wir also die falsche Route einschlagen konnten und dann hatten wir den Thüringerwald und die Rhön zwischen uns und dem VIII. Armeekorps. Ob aus diesen nur zwei Tage andauernden Bedenken Unfähigkeit sich schließen lasse, bezweifle er sehr. — Am 27. fand der Kampf bei Langensalza statt; am 28. kam ein Abgesandter des Königs von Hannover zu uns, welcher berichtete, sie hätten gesiegt und könnten mit aller Energie sich noch acht Tage halten, und am 30. erfuhren wir in Meiningen die Wahrheit. Kein hannover'scher Offizier hat uns wegen unseres Verhaltens einen Vorwurf gemacht. Wir waren in Meiningen in schlechter Lage; rechts den Thüringerwald, links die Rhön, wäre es offenbar strategisch richtig gewesen, den Weg wieder zurückzumachen und sich mit dem 8. Armeecorps zu vereinigen; da aber die öffentliche Meinung sich entschieden hiegegen aussprach, wurde der Rückgang über Kaltennordheim und die Herstellung der Verbindung zwischen der Kavallerie und dem 8. Armeecorps auf einem Zwischenwege über Hünfeld beschlossen. Es wird hier der Führung der Vorwurf gemacht, warum man der Kavallerie keine Infanterie beigegeben habe. Hier muß ich auf die Stärkenverhältnisse eingehen. Wir Bayern hatten unter unsern 40,000 Mann höchstens 30,000 Mann Infanterie, denen 45 Bataillone à 1000 Mann preußische Infanterie gegenüberstanden. Mit diesen 30,000 Mann hatten wir gegen 45,000 Preußen mit Zündnadelgewehr (mit dem er keineswegs jeden strategischen Fehler verdecken wolle, das aber von großem Einfluß sei) ohnehin einen sehr schweren Stand. Hievon noch an die Kavallerie abzugeben, dem trat v. d. Tann und mit Recht entgegen. Die Kavallerie kam ja in den Bereich des 8. Bundesarmeekorps und konnte Infanterie requiriren. Aber es handelte sich hier auch nicht um Kämpfe, sondern nur um Demonstrationen. Man wollte die Kuirassiere in Fulda stehen lassen und nur mit der leichteren Reiterei nach Geisa hin demonstriren. Die Kavallerie konnte nur auf die Division Beyer stoßen, und vor dieser hatte sie sich ruhig zurückzuziehen, und ein paar Bataillon Infanterie hätten ihr auch nichts geholfen; daher ist die Disposition nicht Schuld an der eingetretenen Katastrophe. Unterdessen

---

(Zur Lehre von der Cholera.) Die Aerzte Dr. A. Baginsky und Dr. P. Guttmann in Berlin haben vor wenigen Tagen durch verschiedene Versuche an Kaninchen und Hunden, und zwar durch Einspritzungen theils frischer, theils einige Tage alter Cholera-Excremente unter die Haut an verschiedenen Stellen dieser Thiere, bei anderen in den Magen derselben, mehrere interessante Resultate erreicht, welche sich unter folgende vier Punkte zusammenfassen lassen: 1) die Darm-Ausleerungen von cholerakranken Menschen wirken frisch und älter bei Thieren, denen sie unter die Haut eingespritzt werden, giftig; 2) dieselbe Menge solcher Cholera-Excremente, die, unter die Haut eingespritzt, tödtlich ist, erzeugt, in den Magen eingebracht, nicht einmal krankhafte Erscheinungen; 3) die Thiere sterben, ohne daß sich an der Leiche die Todesursache nachweisen läßt; 4) die Thiere sterben nicht unter Symptomen der Cholera, sondern, wenn man sich durchaus eines unklaren Begriffes bedienen will, an Blutvergiftung.

In der Wiener Telegraphenwerkstätte arbeitet man, wie die „Presse“ erfährt, an einem vom Telegraphen-Inspektor Herrn Georg Schneider konstruirten Telegraphen-Apparate, durch dessen Anwendung das Telegraphenwesen wesentlich reformirt würde. Die Einrichtung dieses Apparates besteht darin, daß die Telegramme nicht durch die Hand des Telegraphisten, sondern durch den Apparat selbst abtelegraphirt werden. Der Apparat besteht aus einem gewöhnlichen Uhrwerke, durch welches zwei aneinander gedrückte Walzen in Bewegung gesetzt werden. Vor diesem Walzenpaare befindet sich eine Contactwalze, auf welcher eine Feder schleift. Wird nun zwischen der Contactwalze und der Feder ein mit Löchern versehener Papierstreifen eingeschoben und dann zwischen das Walzenpaar des Uhrwerkes gesteckt, so tritt stets dann ein Contact zwischen der Feder und der Contactwalze ein, wenn sich ein Loch des Papierstreifens über der Walze befindet. Sind nun diese Löcher entsprechend den Morse'schen Schriftzeichen im Papierstreifen erzeugt, so leuchtet ein, daß ein solcher Apparat nicht allein sehr korrekt, sondern auch sehr schnell telegraphiren kann. Einer Berechnung zufolge würde durch Anwendung dieses Apparates der telegraphische Verkehr um das Fünffache zunehmen können, bevor eine Vermehrung der Leitungsdrähte nothwendig wird. Ueberdies könnte das Publikum, da die Herstellung der Streifen eine Vorarbeit ist, die von wem immer und wo immer geschehen kann, sich die Streifen selbst erzeugen oder in einem zu diesem Zwecke errichteten Etablissement erzeugen lassen. Die Folge der Einführung dieses Systems würde die sein, daß sich das Publikum mit den Morse'schen Schriftzeichen vertraut machte, und das ganze Telegraphenwesen daher in ein elektrisches Postwesen überginge. Die Telegraphenbeamten brauchten sich dann ebensowenig um den Inhalt eines Telegrammes zu bekümmern, als die Postbeamten um den Inhalt eines Briefes.

In Frankreich ist eine neue Ausnutzung von Obst-Abfällen und Rückständen erfunden. Man hat nämlich mit Vortheil versucht, aus den bei der Apfel- und Birnwein-Bereitung sich einstellenden Rückständen (den sog. Bälgen) Leuchtgas zu fabriciren, das eine bedeutende Lichtstärke zeigt. Als Nebenprodukt wird Essigsäure gewonnen, welche ähnlich wie Holzessig verwendet werden kann. Aus dem sich darstellenden Theeröl wird ferner ein schöner gelber Farbstoff erzeugt, der zum Färben von Seide und Wolle sehr geeignet und überaus dauerhaft ist, natürlich weder von Seifenwasser, noch auch von Säuren angegriffen wird. Dieser neue Farbstoff wird in zweierlei Form in den Handel gebracht, breiig und pulverig. Kürzlich ist auch in der Rheinpfalz ein Patent auf eine analoge Sache erworben worden; es handelt sich hierbei nämlich um die Gewinnung von Leuchtgas und Farbstoff aus den bei der Traubenwein-Bereitung sich ergebenden Rückständen. Die Neuerung ist insbesondere von dem französischen Chemiker Tissandier verfolgt worden.

Die im Jahre 1407 gegossene, 20 Fuß im Umfange betragende, Glocke „Clemence“ auf dem St. Petrithurme in Genf, seit 460 Jahren der eherne Mund der Genfer Geschichte, ein Symbol der alten Bischofsstadt wie der protestantischen Republik, die seit dieser Zeit alle wichtigen Ereignisse — die Bischofswahlen, die Einzüge der deutschen Kaiser und der Herzöge von Savoyen, die Rathsversammlungen im Unabhängigkeitskampf des 16. Jahrh., die Thaten des Reformationszeitalters, die Revolutionen des 18. Jahrh. ꝛc. — mit ihren ernsten Tönen begleitete, ist am 16. Oktober, als sie gelegentlich einer Pfarrwahl geläutet wurde, zersprungen. Das einfache Ereigniß setzt die Bevölkerung, namentlich die Alt-Genfer, in eine, dem Nicht-Genfer kaum erklärliche Aufregung. In manchen ängstlichen Alt-Genfer Kreisen, schreibt man der „A. A. Z.“, hört man Klagen, in welchen ein „absit omen“ deutlich durchklingt.

hatten sich die Preußen gegen Fulda gewendet. Das Gefecht bei Kaltennordheim am 3. Juli war ein bloßes Vorpostengefecht; jenes am 4. war ernster; hätten wir es zur Schlacht steigern sollen? — Wir waren koncentrirt; hinter der 3. Division stand bei Diedorf die 2 und 1. Division, sowie die Reserveartillerie in vortheilhafter Stellung; wir konnten entweder durch das inzwischen liegende Defilee auf die Preußen losgehen oder sie erwarten. Die Preußen aber marschirten jetzt auf unsere Verbindung mit dem 8. Armeekorps, und um die Verbindung mit dem 8. Armeekorps zu suchen, war nur der Abmarsch nach Neustadt möglich. Am 8. Juli erhielten wir die Nachricht von der Schlacht bei Königgrätz und, daß das 8. Armeekorps nach Frankfurt sich zurückziehe. Es wurde sofort wieder vorzugehen beordert, und wir hatten nun unsere Verbindung auf mehr südlichem Wege zu suchen. Da die Armee durch die letzten Gefechte, das schlechte Wetter und die unwirthliche Gegend sehr angegriffen war, sah man sich veranlaßt, derselben auf dem Marsche die möglichsten Bequemlichkeiten zu bieten. Wir zogen über Neustadt nach Poppenhausen gegen Schweinfurt, um entweder eine Schlacht anzunehmen, oder den Preußen über die Saale entgegenzugehen; ferner wurde dieß dem 8. Armeekorps am 9. mitgetheilt, damit es uns durch eine kleine Bewegung gegen Schlüchtern unterstützen solle. Von kriegswissenschaftlicher Seite war dies ganz richtig gehandelt. Die Ausführung dieses Planes wurde nun unmöglich, denn wir wurden auf dem Wege angegriffen. Das Manteuffel'sche Corps, das wie wir wußten, erst am 8. von Geisa aufgebrochen war, hatte die Bravourleistung gemacht, in 23 Stunden zurückzumarschiren und am 10. in das Gefecht einzutreten, woran wir nicht denken konnten. Als Prinz Karl am 10. Morgens 8 Uhr mit v. d. Tann von Münnerstadt aus, wo das Hauptquartier noch lag, nach Kissingen ritt, glaubten sie nicht an ein Gefecht, fanden aber ein heftiges an der Brücke, und bald begann der Uebergang der Preußen. Obwohl alle nächsten Truppen nach Kissingen beordert wurden, wo 5 Bataillone im Gefecht, 7 in Reserve standen, konnte v. d. Tann den ungünstigen Kampf nicht hindern, gegen 1 Uhr mußten unsere Soldaten aus Kissingen heraus und das Gefecht zog sich nach Nüdlingen, welches auch nicht gehalten werden konnte. Hier trat die 1. Division in's Gefecht ein, eroberte rasch Nüdlingen und den dahinter liegenden Wald, und hätten wir einige Reserve gefunden, so hätten wir die Preußen über Winkels wieder nach Kissingen zurücktreiben können. Das Nichteintreffen der N. Division fällt aber nicht dem Generalstabschef, und nicht dem Führer der N. Division, sondern einem unglücklichen Zufall zur Last. Es kamen über das Treffen bei Kissingen trübe Nachrichten nach Münnerstadt und der zurückgelassene Generalstabsoffizier konnte hiernach mit Recht annehmen, die Sache werde nicht gut ausgehen. Als nun die N. Division anfragen ließ, was sie thun sollte, glaubte sie derselbe nicht weiter daran setzen zu dürfen, sondern zum Zwecke der Sammlung der Armee nach verlorner Schlacht verwenden zu sollen. Zwei Befehle des Prinzen Karl zum Vorrücken nach Euerdorf und nach Kissingen kamen bei der N. Division in Poppenhausen eher an, als der nach Münnerstadt beorderte Bote, welcher den Befehl zum Stehen bleiben in der entschiedensten Weise brachte, welche alle früheren Befehle aufhob; —, so blieb die N. Division an ihrem Platze. So blieb uns denn nichts Anders übrig, als uns auf Schweinfurt zurückzuziehen. Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir den kommenden Tag nicht wieder angegriffen haben; aber wir konnten dies nicht, denn unsere Truppen lagen zu weit zurück und an eine Hilfe von Seite des 8. Armeekorps war nicht zu denken. Von Gerolzhofen aus erhielt das 8. Armeekorps den Befehl, eine Verbindung mit der bayerischen Armee bei Uffenheim und Würzburg zu suchen. Dieser Befehl war, wie das in solchen Fällen stets ist, nur eine Art von Compromiß. Am 16. Juli traten wir den Rückmarsch nach Würzburg an, denn an eine Verfolgung der durch den Spessart nach Frankfurt ziehenden Preußen war kein Gedanke, denn die zerstreuten bayerischen Truppen bedurften einer Erholung von den Strapatzen und der Sammlung. Ebensowenig konnten wir hindern, daß das 8. Armeekorps bis in den Taubergrund ging. Die nun folgenden Waffenstillstandsunterhandlungen waren resultatlos, da das bayer. Hauptquartier auf den Vorschlag der Preußen, nur mit den Bayern, nicht auch mit dem 8. Armeekorps einen Waffenstillstand zu schließen, nicht einging. Was die Schlacht bei Roßbrunn anlangt, so war die Concentrirung der bayerischen Armee dortselbst nicht die schlechteste Leistung des bayerischen Generalstabes. Die linke bayerische Flügeldivision mußte dort allein den Kampf aushalten. Die bayerische Artilleriereserve brachte das Gefecht zum Stehen man konnte aber Roßbrunn nicht halten, und es wurde beschlossen, bei Roßbrunn stehen zu bleiben, um am andern Morgen die Preußen anzugreifen, wofür auch Prinz Karl war, welcher sich überhaupt stets für das Kühnste entschied. Natürlich erwartete man, daß das 8. Armeekorps hiebei die Preußen in der Flanke angreife. Da brachte ein Offizier desselben Morgens 3 Uhr die Nachricht, daß es sich über den Main zurückgezogen habe, und so mußten wir auch gegen Hettstadt zurückgehen, und nahmen dort eine ausgezeichnete Stellung ein. Hier gab v. d. Tann der Kavallerie Gelegenheit einen so glänzenden Erfolg zu erringen. Nachdem wir nach dem Abmarsch des 8. Armeecorps durch die preuß. Division Göben in Flanken und Rücken bedroht waren, zogen wir uns geordnet nach Würzburg zurück. Ich komme nun zu v. d. Tanns Wirksamkeit in Würzburg, dessen Festung beschossen wurde. Da auch Kugeln in die Stadt geworfen wurden, schickte Prinz Karl erst einen Offizier ab, um dem General v. Manteuffel zu erklären, daß Würzburg eine offene Stadt sei; als Manteuffel deßwegen nicht von der Beschießung der Stadt absehen wollte, wurde v. d. Tann selbst abgeschickt und ihm gelang es, die Beschießung der Stadt von Stunde zu verzögern, und seinen Generalstabschef in's bayrische Hauptquartier zu schicken. Als v. d. Tann zurückkam sah ich selbst ihn ganz erschöpft auf's Bett hinsinken und dachte mir, möchten den Mann doch diejenigen sehen, die ihn anklagen. Am Tage vor Beginn des Waffenstillstandes kündete Manteuffel die Waffenruhe, und v. d. Tann bereitete, obwohl er an seiner Gesundheit gelitten und die Mißgunst der öffentlichen Meinung zu tragen hatte, doch für den folgenden Tag Alles zum ernsten Gefechte, welches wegen der inzwischen genehmigten feierlichen Uebergabe Würzburgs nicht mehr stattfand. v. d. Tann war früher für die Stoßtaktik; seit er aber bei der Erstürmung von Düppel die preußische Armee im Felde gesehen hat, ist er der Ansicht geworden, man müsse gegen das Zündnadelgewehr nicht offensiv — und die Erfahrungen von Trautenau, Nachod u. s. w. bestätigen es — sondern defensiv vorgehen. Schließlich glaube ich, daß man dem v. d. Tann den Vorwurf der Unfähigkeit mit Unrecht macht; überhaupt mag es nicht gut gethan sein, alles Lob auf die Soldaten zu häufen, die Fähigkeit der Führer aber herabzusetzen, denn hiedurch wird das Vertrauen der Armee in die Führung erschüttert und selbst die tapferste Armee leistet in solchem Falle bei der größten Tapferkeit nichts. Man solle lieber darauf denken, die üblen Verhältnisse im Lande selber zu verbessern, daß Bayern nicht nur so um Gotteswillen in einen neuen Nationalverband aufgenommen wird, sondern als Achtung genießender Staat in denselben eintreten könne. (Bothmer war seines Amtseides entbunden.) Nunmehr richtete der Vertheidiger Adv. v. Auer mehrere Fragen an den Zeugen. v. Auer: Sind die in der halboffiziellen Broschüre „Ursachen und Wirkungen der bayr. Kriegsführung im Feldzuge 1866" zugegebenen Fehler, oder auch noch mehrere andere gemacht worden? Zeuge: Von den beiden wesentlichsten Eigenschaften eines Generalstabschefs hat v. d. Tann nur die Kriegskenntniß in hohem Grade; zu einem exakten Bureauchef hat er von Natur keine Anlage. Was anbelange, ob Fehler gemacht worden seien, so müsse er antworten wie Napoleon, als man denselben fragte, warum er so glücklich im Kriege sei: „Weil ich immer einen Fehler weniger gemacht habe, als meine Gegner." Wir Alle hatten in diesem Kriege zu lernen, denn wir waren jung; ich bin glücklich, daß ich den Feldzug als Lernender mitmachte und nicht selbst an v. d. Tann's Stelle war; ich habe von ihm viel gelernt. v. Auer: Sie müssen demnach zugestehen, daß v. d. Tann die volle Befähigung zum Generalstabschef nicht besaß? Zeuge: In Bezug auf das Bureaugeschäft, ja; es gibt aber viel höhere Eigenschaften eines Generalstabschefs, und die besaß v. d. Tann in hohem Maße; er war kurzum in der ganzen Armee der tauglichste Offizier zu diesem Posten, und Alles freute sich über die auf ihn gefallene Wahl. Auf die Frage, ob er ein Reserve-Kavalleriekorps aufgestellt haben würde, antwortet v. Bothmer mit Nein, sagt aber, es sei kein Fehler, und auf eine weitere Frage, ob die Unthätigkeit einer Armee während der Waffenstillstandsverhandlungen gerechtfertigt sei: Nein, aber was die Armee hätte thun können, wäre so von wenig Bedeutung gewesen, und man hätte davon andrerseits selbst eine Störung der Verhandlungen zu fürchten gehabt. — Mehrere weitere Detailfragen konnte Graf Bothmer gar nicht beantworten, weil ihm die nöthigen Data nicht im Gedächtniß waren. (Schluß folgt.)

München, 19. Okt. Zu meiner frühern Mittheilung über den Stand der Arbeiten, die sozialen Gesetzentwürfe betreffend, bin ich nun in der Lage, noch hinzuzufügen, daß die Entwürfe der Gemeinde-Ordnung, des Heimathgesetzes und des Gesetzes über Ansässigmachung und Verehelichung seitdem auch die persönliche Revision des Hrn. Staatsministers des Innern passirt zu haben, und daß die Arbeiten an dem Entwurfe zu dem Armengesetz ihren unausgesetzten Fortgang nehmen, so daß der Hauptkomplex der sozialen Gesetzgebung wohl bis Ende Novembers, wo nicht schon früher, zur Vorlage reif sein wird. (A. A. Z.)

* Es wurde auf das in Erledigung gekommene Canonikat in dem bischöflichen Capitel zu Eichstädt der Direktor des Maximilianeums, geistlicher Rath A. Hannecker in München ernannt; auf die erledigte Notarstelle zu Günzburg der Notar J. Kuttler zu Türkheim, auf die Notarstelle zu Türkheim der Notar J. Grimm zu Schwabmünchen versetzt, und die hiedurch in Schwabmünchen erledigte Notarstelle dem Notar M. Walk zu Hilders verliehen; auf die erledigte Stelle des ersten Präsidenten am Oberappell.-Gerichte der zweite Präsident dieses Gerichtshofes, Dr. K. v. Heintz, befördert und unter Einziehung der zweiten Präsidentenstelle dem Oberappell.-Gerichte noch ein Direktor beigegeben, sofort auf die Stelle desselben der erste Direktor des Appell.-Gerichts von Mittelfr., N. v. Metz und auf die hiedurch in Erledigung kommende Stelle des ersten Direktors am App.-Gerichte von Mittelfr. der zweite Direktor daselbst, M. Brunner, befördert; der Bezirksamtmann von Ebermannstadt, G. v. Sutner, für die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand versetzt; zum Bezirksamtmann von Ebermannstadt der Bezirksamts-Assessor zu Stadtsteinach, A. Zametzer, befördert, dann an das Bezirksamt Stadtsteinach der Bezirksamts-Assessor von Gersfeld, L. Möhl, berufen.

Der Gouverneur der bisherigen Bundesfestung Ulm, Graf Wilhelm von Würtemberg, reist sammt Familie zu längerem Aufenthalte nach Wien; sein Mobiliar wird nach Stuttgart geschafft.

Dresden, 20. Okt. Das „Dresdener Journal" meldet: Minister v. Falkenstein kehrt heute Abends von Karlsbad zurück. Die von der sächsischen Armee mitgenommenen Fuhrwerke kommen bis Dinstag nach Sachsen zurück. Frhr. v. Beust dementirt die Nachricht von einer Zusammenkunft mit der Königin von Sachsen in Wels.

Der Chef des Altenburgischen Justizdepartements, v. G. R. Pierer, wurde in Dispositionsstand versetzt, seine Stelle wurde dem geh. Staatsrath Lorenz verliehen.

C. S. Berlin, 19. Okt. Der Obertribunals-Vicepräsident a. D., wirklicher Geheimrath v. Kleist, ist heute früh zwischen 6 und 7 Uhr im Alter von 73 Jahren an der Ruhr gestorben. Derselbe war seit dem 8. Dezember 1840 Mitglied des Staatsrathes, aus welcher er in dem bewegten Jahre 1848 ausschied, später jedoch am 30. Juni 1854 wieder zum Staatsrath ernannt wurde.

Der am 1. Febr. d. Js. aus Preußen ausgewiesene und nach Erlaß der Amnestie nach Berlin zurückgekehrte, aber dort (weil die Amnestie sich nicht auf ihn erstreckt) verhaftete Schriftsteller Liebknecht wurde am 19. d. wegen „verbotswidriger Rückkehr" zu der geringsten Strafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Eine Korrespondenz der Magdeb. Ztg. sucht aus Ungehörigkeiten, die nach ihrer Behauptung bei den Militärübungen im Canton Schwyz vorkamen (zahlreiches Nichteinrücken der Mannschaft, Mangel an Disciplin, Meuterei gegen Officiere wegen vermeintlicher Verlegung in zu entfernte Quartiere, Beschimpfung und Bedrohung derselben) den Beweis zu liefern, daß der patriotische Schrei militärischer Heißsporne nach Beweglichmachung des Landsturmes etwas bedenklich sei.

Die Ostfriesen rühren sich, um die Vortheile der neuen Staatsangehörigkeit für ihre niederliegenden wirthschaftlichen Interessen auszubeuten. Emden hat bekanntlich eine Deputation direkt nach Berlin geschickt, die vornehmlich drei Wünsche hier geltend gemacht haben wird: 1) Fortsetzung der hannover'schen Westbahn bis Norden und Nordlich, dem Küstenpunkt, wo die Fähre nach Norderney abgeht; 2) Ausbildung der Rhede zu einem eigentlichen Seehafen; 3) Errichtung einer Filiale der preußischen Bank.

Frankfurt a. M. soll die Versicherung erhalten haben, ein preuß. Prinz werde seinen Wohnsitz in Frankfurt nehmen und dort Hof halten, sobald auf eine freundliche Aufnahme gerechnet werden könne.

Kassel, 19. Okt. Der General-Gouverneur von Werder wird uns morgen verlassen; seine Funktionen gehen nunmehr auf den Civil-Administrator, Oberpräsidenten v. Möller, über.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Okt. Der Gemeinderath der Stadt Wien hat in seiner gestrigen Sitzung fast einstimmig erklärt, daß er nicht sowohl vom confessionellen, als vom allgemein politischen, speziell östreichischen Standpunkte die Ansiedlung der Jesuiten in Wien und dessen Umgebung nicht wünsche; die Rechtssektion wurde beauftragt, über die Schritte, welche diesfalls zu thun sind, schleunigst Bericht zu erstatten.

Der Rücktritt des Grafen Mensdorff wird der „N. D. Z." als „eine ganz entschiedene Sache" bezeichnet; rückhaltlos spreche er darüber mit den Mitgliedern des diplomatischen Corps; sehr gekränkt fühle er sich, daß Graf Goluchowski zum Statthalter von Polen ernannt wurde, ohne auch nur seinen Rath zu hören.

Bezüglich des Admirals Tegetthoff weiß man, nach der „A. A. Z.", in wohlunterrichteten Kreisen auch von einer unbilligen pekuniären Verkürzung zu erzählen. Es soll nämlich noch aus den Zeiten der Maria Theresia her eine Bestimmung des Gebührenreglements bestehen, wonach der Werth genommener oder in den Grund gebohrter feindlicher Schiffe unter den kommandirenden Admiral, das Marine-Offiziercorps und die Mannschaft als eine Art von Prisengeld nach einer bestimmten Proportion vertheilt zu werden hätte. Daß es sich diesmal um sehr bedeutende Summen gehandelt hat, begreift man, wenn man selbst den Werth des „Ré d'Italia" allein in Anschlag bringt. In Rücksicht auf die bedrängte Finanzlage des Staats hat, wie man sagt, die Marine auf ihre Prisengelder patriotisch verzichtet. Wie bekannt, hat Admiral Tegetthoff an Bord des „Kaiser" seinem Offiziercorps und der Stadt Triest einen glänzenden Ball gegeben, welcher ihm 6000 Fr. gekostet haben soll. Der Admiral, der kein Vermögen hat, sei, so erzählt man, um Ersatz dieser für die Repräsentation gemachten Auslagen eingeschritten. Das unerbittliche System aber, kriegscommissariatisch personificirt, soll die Bitte ohne weiteres abgeschlagen und der Admiral, um den Ausfall zu decken, sich genöthigt gesehen haben, um einen mehrmonatlichen Gagevorschuß einzukommen. Wenn die Sache mehr als bloßes Gerücht ist, so ist sie bezeichnend für den Weichselzopf unserer Bureaukratie!

Auch Oberöstreich soll einen neuen Statthalter bekommen; Frhr. v. Spiegelfeld soll dort durch den Sektionschef Ritter v. Kriegsau ersetzt werden.

Prag, 20. Okt. Der Kronprinz von Sachsen, welcher vorgestern Mittag in Karlsbad ankam, ist heute Früh wieder nach Regensburg abgereist.

Der Kaiser von Oestreich ist am 20. Oktbr. in Olmütz eingetroffen. Es herrscht großer Jubel in der Stadt. (Warum, das werden die Olmützer hoffentlich besser wissen, wie wir.)

Pesth, 19. Okt. Die Cholera ist entschieden im Erlöschen. Gestern kamen in den hiesigen Spitälern nur 13 Todesfälle vor, in Ofen gar keiner.

Triest, 20. Okt. Die „Triester Ztg." meldet, daß die nothwendige Isolirung der Kaiserin von Mexiko bisher vom besten Erfolge gewesen. Die Spaziergänge im Parke wirken ebenfalls wohlthätig. Ihre trüben Gedanken dauern indessen noch fort.

Triest, 20. Okt. (Ueberlandpost.) Aus Bombay wird vom 28. Sept. gemeldet, daß die Rebellion in Birma noch nicht unterdrückt ist. Die Thibetaner sollen gegen ihren Groß-Lama wegen tyrannischer Behandlung revoltirt haben.

Schweiz.

Der Berner „Bund" ist in Beantwortung der Frage, „ob die Schweiz Angesichts der Gefahren eines französisch-preußischen Kriegs auswärtige Allianzen suchen solle und welche?" der Meinung, daß der Schweiz die wirksamste Hilfe von der nordamerikanischen Union dadurch kommen würde, wenn dieselbe — da sie jedenfalls ein Interesse daran habe, daß die einzige Republik in Europa erhalten bleibe — ihre Monroe-Doktrin auch auf die Schweiz ausdehnte und bei einer Bedrohung derselben erklärte: „Hier mischt Euch nicht hinein, sonst habt ihr es mit mir, mit meinen Flotten zu thun."

Es hat der britische Gesandte in Bern seinen Gedanken, die „Gazette de Lausanne" wegen ihrer persönlichen Angriffe auf die Königin Victoria gerichtlich zu verfolgen, aufgegeben. Dem „Herald" zufolge ist die Sache dadurch erledigt worden, daß der betreffende Redakteur oder Herausgeber sich wegen des gethanen Mißgriffs gebührend entschuldigte; aber selbst wenn er dieses nicht gethan hätte, wäre die Klage nicht aufrecht erhalten worden. Die englische Regierung hatte dem Gesandten bereits in vergangener Woche die Weisung ertheilt, sie fallen zu lassen, und mittlerweile hat sich die gesammte englische Presse, aus Rücksicht für die Ehre des Landes und ihr eigenes Interesse, einstimmig dahin ausgesprochen, daß es dem genannten Schweizer und jedwedem kontinentalen Blatte in Gottes Namen freigestellt bleiben möge, von der Königin alles mögliche Böse zu sagen.

(Jesuiten.) Nach Sitten (Schweiz) an's Lyceum wurden die Jesuiten Pater Roh und Pater Deglise berufen. Sie lehren Rhetorik und Philosophie. Der Staatsrath wollte nur einen Jesuiten berufen, an die Stelle des Prof. Henzen, aber der Jesuitengeneral machte ihm bemerklich, daß die Jesuiten nicht anders als paarweise (!) abgegeben werden, damit immer einer den andern beobachten und beaufsichtigen kann. Ein zweites Paar Jesuiten leitet in Brieg das mit der dortigen Lehranstalt verbundene Pensionat. Ein drittes Paar steht in Brieg auf dem Piket, ohne daß für einstweilen eine spezielle Verwendung bekannt ist. (Berner Ztg.)

Italien.

Am 19. Oktober fand die offizielle Rückabtretung Veneziens von Frankreich an Italien statt.

Frankreich.

ch. Paris, 20. Okt. Dem „Moniteur" schreibt man aus Newyork, 24. Sept., daß man gegenwärtig mit dem Plane umgeht, drei neue transatlantische Kabel zwischen Amerika und Europa zu legen. Das erste soll das Kap St. Charles, gegenüber dem Fort Monroë, über die Bermuden- und die Azoren mit Lissabon verbinden (Gesammtlänge 3227 Meilen), das zweite von Falmuth über die Azoren nach Halifax gehen (2500 Meilen), das dritte würde einen Punkt der schottischen Küste über die Faröer, Island und Labrador mit Canada in Verbindung setzen (1950 Meilen). Es haben sich zur Ausführung dieser Projekte bereits 3 Gesellschaften, eine amerikanische mit 10 Mill. £ (!) und zwei englische gebildet. Man hofft, daß alsdann die Transmissionsgebühren bedeutend fallen werden. — Die „Patrie" meldet, daß das neue Hinterladegewehr, welches im Lager von Chalons versucht worden ist, nicht allein der Landarmee, sondern auch den Landungskompagnien der Kriegsschiffe, sowie der Marineinfanterie gegeben werden soll. — Die „Patrie" erfährt, daß in Folge von Arrangements, die mit der Pforte getroffen sind, die rumänische Regierung die Befugniß hat, in der Donau behufs der Vertheidigung eine Division von Panzer-Kanonenbooten zu halten.

** Das „Siècle" sieht in dem Abgang des Herrn Bigelow und in der Ernennung des Generals Dix zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris eine Andeutung, daß die Regierung von Washington nunmehr eine aktivere Politik in der mexikanischen Frage und zwar in einem dem Kaiser Maximilian feindseligen Sinne übernehmen werde. „General Dix, sagt der Siècle, ist einer der ausgeprägtesten Anhänger der Monroe-Doktrin, und demgemäß ein radikaler Gegner einer jeden Intervention Europas in den inneren Angelegenheiten der Staaten Amerika's

Niederlande.

Antwerpen, 20. Okt. Eine französische Deputation hat Antwerpen besucht und wurde glänzend empfangen. Hauptmann Deherde wies in einer Ansprache alle den Franzosen zugeschriebenen Eroberungs- und Angriffsgedanken zurück und wollte nur von friedlicher und brüderlicher Herzenseroberungen etwas wissen.

Rußland.

Petersburg, 19. Okt. Der finnländische Landtag ist zum 22. Januar l. Js. nach Helsingfors einberufen. Der wegen des Attentatsprozesses zusammenberufene Ober-Kriminalgerichtshof wird nach nun erfolgter Aburtheilung aller in den Prozeß Verwickelter wieder aufgehoben.

Portugal.

Die Regierung von Portugal ist nun auch der Genfer Uebereinkunft (Verbesserung des Looses der im Kriege Verwundeten betr.) beigetreten.

Türkei.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 10. d. läßt der Sultan zum Empfange des Prinzen Karl von Rumänien einen Palast auf dem asiatischen Ufer des Bosporus in Bereitschaft setzen.

Bucharest, 20. Okt. Die Abreise des Fürsten Karl nach Konstantinopel wurde verschoben. Die zur offiziellen Einholung bestimmte türkische Fregatte ist noch nicht in Varna eingetroffen.

Alexandria, 15. Okt. Der öffentliche Gesundheitszustand in Egypten ist befriedigend.

Amerika.

Newyork, 11. Okt. Bei den Wahlen in Pennsylvanien haben die Republikaner mit Majorität gesiegt. Die republikanische Agitation greift auch bei den Wahlen in Iowa, Ohio und Indiana um sich.

Newyork, 11. Okt. Bei den Wahlen in Iowa, Indiana und Ohio haben die Republikaner gesiegt. Bei dem Untergange des Dampfers Evening Star, welcher auf der Fahrt von Newyork nach Orleans scheiterte, sind 267 Menschen ertrunken.

Man theilt uns aus Montevideo unter'm 14. Septbr. mit, daß General Flores die Armee verlassen wollte, um wieder seinen Posten als Präsident der Republik einzunehmen. Seine Rückkehr nach Montevideo würde noch im Septbr. erwartet.

Asien.

Bombay, 28. Sept. Die Rebellion in Birma ist noch nicht unterdrückt. — Die Tibetaner sollen gegen den Großlama wegen tyrannischer Behandlung revoltirt haben.

Vermischtes.

In Gotha sind bis 18. Okt. 279 Personen an der Cholera erkrankt, 160 gestorben.

(Englische Strenge gegen Thierquälerei.) Kürzlich erschien vor dem Richter in Maidenhead unter der Anklage der Thierquälerei Lord Russell, der Bruder des Exministers. „Ich war", sagte der Zeuge, „in dem Laden bei Jackson. Da kommt in seinem Wagen Lord Russell vorbei, schlägt auf die Pferde, reißt am Zügel und mißhandelt die Thiere auf eine schreckliche Weise. Es war herzzerreißend. Ich ging an ihn heran und sagte: Ihr solltet Euch schämen, die Thiere so zu schlagen, da Ihr nicht zu fahren versteht. — Der Kutscher setzte sich darauf zu seinem Herrn und dieser fuhr fort, die Pferde zu schlagen. Darauf sagte ich zu ihm: Ihr habt Euren Beruf verfehlt, Ihr könnt wohl einen Karren schieben und ein Schwungrad drehen, aber weiter geht Eure Kenntniß nicht. — Während ich dies sagte, schlug er noch fortwährend auf die Pferde. Bei Nicholson stieg er vom Wagen und sagte zu mir: Euer Name ist Mackey, nicht wahr? Wißt Ihr, daß Ihr zu einem Gentleman gesprochen habt? — Mein Name ist Mackey, erwiderte ich." — Die Karten wurden gewechselt, und Lord Russell unter Anklage gestellt. Er wurde zu 1 Pfund Sterling Strafe und 16 Shilling 6 Pence Kosten verurtheilt. Erfolgt die Zahlung nicht innerhalb vierzehn Tagen, muß der Bruder des Exministers zwei Wochen im Gefängnisse zubringen.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß Hr. Johnson seit einem Jahre nicht weniger als 40 Falschmünzer (oder vielmehr Papiergeldfälscher) begnadigt hat. Es kann kaum irgend ein Falschmünzer verurtheilt werden, der nicht seiner Begnadigung gewiß wäre. (W. Z.)

Das Wechselfieber wird nach einen Dr. Salisbury in Cleveland (Ohio) durch eine in allen austrocknenden Sümpfen befindliche kleine Pflanze dadurch erzeugt, daß sich ihr Befruchtungsstaub der Luft mittheilt, und — mit derselben eingeathmet — im Organismus sofort wuchernd entwickelt.

Tages-Chronik.

Bayreuth, 21. Okt. In Froschgrün bei Naila ist eine Frau an der Cholera gestorben, die ihren in Hirschberg an der Cholera erkrankten Mann besucht hatte.

* Nürnberg, 22. Okt. Gegenüber den konstatirt ungünstigen Gesundheitsverhältnissen in einer sehr großen Anzahl von Städten Deutschlands zeigte sich in unserer Stadt ausweislich des heute unserem Blatte beigefügten Polizeiphysikatsberichtes im verwichenen Sept. ein ausnehmend günstiger Gesundheitsstand, der — wie wir hören — bis heute unverändert ist.

* Nürnberg, 20. Okt. 1866. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statistik x. Nürnbergs im Monat Sept. 1866.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 71,601 (ohne Militär 67,054) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1864

lebend geboren:	Knaben ehelich	96	190	262
	Mädchen „	94		
	Knaben unehelich	40	72	
	Mädchen „	32		

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen

Knaben	6	12
Mädchen	6	

Zwillingsgeburten 2 (2 Mal 2 Mädchen).

Verhältniß der außerehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1 : 2,6.

(Im Sept. v. Js. wurden lebend geboren 220.)

Gestorben sind mit Einschluß von 12 Todtgebornen und 0 unreif gebornen

männlichen Geschlechts	90	161
weiblichen „	71	

(Im Sept. v. Js. starben 179.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 11, im h. Geistspital 1, im Sebastianspital 1, im k. Militärspital 0, ohne ärztliche Behandlung 47.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

90 zwischen	0—1 Jahr		6 zwischen	41—50 Jahr	
10 „	1—5	„	11 „	51—60	„
1 „	6—10	„	15 „	61—70	„
3 „	11—20	„	4 „	71—80	„
6 „	21—30	„	2 „	81—90	„
13 „	31—40	„	0 über 90 Jahre.		

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 2, an Ruhr 27, an Masern 1, an Scharlach 0, an Blattern 0, an Krebs 1, an Schlagfluß 5, unter Krämpfen 9, an Herzkrankungen 2, an Eiterungsfieber 0, an Crup 5, an Lungen- und Rippenfellentzündung 10, an Lungentuberkulose 24, an Nierenentzündung 0, an Rothlauf und Vereiterung 2, an Darrsucht der Kinder 15, an Altersschwäche 8, durch Selbstmord 0, an Kindbettfieber 2, durch Verunglückung 2.

Behandelt wurden in öffentlichen Anstalten und armenärztlich als neuer Zugang:

männlichen Geschlechts	268	455
weiblichen „	187	

(Im Sept. v. J. 613.)

Im allg. Krankenhaus	191	Im Lor. Armendistrikt	30
„ heil. Geistspital	34	„ Jak. „	18
„ k. Militärspital	70	„ Burgst. b. Seb. S.	50
„ I. Seb. Armendistr.	20	„ „ „ Lor. S.	34
„ II. „ „	4		

Nach dem Alter vertheilen sich diese Kranken:

17 von	0—1	Jahr.
60 „	1—15	„
206 „	15—30	„
129 „	30—60	„
43 über	60 Jahre.	

Krankheiten: Es wurden behandelt am Nervenfieber 17, am gastrischen Fieber 24, an Wechselfieber 5, an Brechruhr 18, an Blattern 3, an Masern 4, an Keuchhusten 19, an Syphilis 17, an Säuferwahnsinn 0, an Gicht 0, an Schlagfluß 0, an Geistesstörung 0, an Crup 0, an Rachencrup 0, an acutem Brustcatarrh 12, an Lungen- und Brustfellentzündung 7, an Lungentuberculose 8, an Rothlauf 6, an Krätze 24, an Körperverletzung im Allgemeinen 66, an Rheumatismus 10.

Dr. Martius, prakt. Arzt.

Witterungsverhältnisse im September 1866.

Himmelsschau: 8 heitere, 13 mäßig bewölkte, 9 bedeckte Tage.

Regen an 5 Tagen (6. 8. 12. 15. 17.), darunter ein Mal Gewitter am 8. Abends.

Morgennebel an 3 Tagen (19. 20. 27.).

Stärkerer Wind an 9 Tagen (3. 4. 7. 12. 14. 17. 21. 22. 23.), darunter Sturmwind am 3. und 14.

Windrichtung:

N. an 0 Tagen.	SW. an 7 Tagen (4. 7. 9. 13. 15. 20. 22.)
NO. an 0 Tagen.	
O. an 3 Tagen (25. 29. 30.)	W. an 6 Tagen (3. 8. 11. 12. 21. 26.)
SO. an 7 Tagen (14. 16. 17. 23. 24. 27. 28.)	NW. an 1 Tag (18.)
S. an 2 Tagen (5. 6.)	

Windstille an 4 Tagen; folglich Aequatorial-Luftströmungen vorherrschend.

Mittlerer Baromet.-St. 27" und 0,88"' oder 324,88"'.

Morg. 7 Uhr, Mitt. 2 Uhr, Abds. 8 U.

Mittl. Thermom.-St. + 12,10° + 16,93° + 12,15° R.

Tagesmittel: + 13,82° R.

Morg. 7 Uhr, Mitt. 2 Uhr.

Mittlerer Psychrom.-Stand + 9,71° + 12,47° R.

Dr. Küttlinger, k. Bezirksarzt.

* Würzburg, 20. Okt. Seit einigen Jahren weilte unser berühmter Landsmann, der kgl. niederländische General-Stabsarzt Hr. Dr. Franz Phil. v. Siebold, in der Mitte seiner Geburtsstadt und stellte hier sein höchst merkwürdiges japanesisches Museum der allgemeinen Betrachtung aus. Der frühere Staatsminister v. Koch stellte den gelehrten Reisenden den Ankauf des Museums von Seite des bayr. Staats in Aussicht; Dr. Siebold begab sich daher damit nach München und stellte es dort auf. Da überraschte ihn der Tod. Gestern Morgens verschied der edle, vieljährige Mann und wird wahrscheinlich hierher in die Familiengruft gebracht werden. Er war ein Siebenziger. Ihm weinen viele treue Freunde nach.

* Würzburg. Nachdem unsere Weinberge bereits mehrere Wochen gesperrt sind, nähert sich nun die Weinlese mit raschen Schritten; denn die Nacht- und Morgenfröste sind seit einigen Tagen sehr empfindlich, und was an Trauben nicht völlig reif war, ist durch diese jetzt unbrauchbar. Was die heurige Creszenz des Weinstocks anbelangt, so ist man allgemein damit ziemlich zufrieden, eben so in der Pfalz: sie gibt einen Mittelwein, und da die Qualität eine äußerst ergiebige ist, so wird voraussichtlich dieser Jahrgang sehr billig. Sogenannte Vorlesen, die bereits hier und in der Umgegend abgehalten wurden, lieferten eine Qualität von 65 — 75° nach der allgemein üblichen Mostwaage. Auf unserm Früchtemarkt sieht man sehr viele und schöne Trauben, das Pfund zu 6—7 kr., während hie und da Weinbergsbesitzer Traubensendungen annonciren mit 12—15 kr., die auch da wachsen, wo jene. Der diesjährige Weinbergs-Ertrag gibt, wie die Franken sich ausdrücken, einen „Bierverderber", weil durch die billigen Weinpreise das Publikum sich mehr zum Weine hält. Indessen einen „Bierverderber" brauchen wir nicht mehr, denn dies ist schon längst verdorben genug, wir brauchen vielmehr einen „Bierverbesserer" und das kann der heurige Most werden, wenn das Publikum das schlechte Bier stehen läßt und Wein trinkt; dann muß man es endlich doch besser brauen.

In Aschaffenburg ist am 20. d. bei einer Grubenarbeit am Neubau des Gaswerkes die Grube zusammengestürzt; ein Arbeiter, J. Heßler von Schweinheim, wurde todt hervorgezogen.

Abgebrannt: Zwei Wohnhäuser in Erlingshofen (bei Donauwörth).

K München, 21. Okt. Naturam expellas furca, tamen usque recurret! — zu diesem Sprichworte haben unsere naturwüchsigen Oberländer wieder einen neuen Beleg geliefert. Kaum noch geht der Wind über die Stoppeln, und schon wurde in der vergangenen Nacht in Rosenheim Haberfeld getrieben, was übrigens den Treibern sehr schlecht bekam. Es trat nämlich die Landwehr aktiv gegen sie auf und wurden einer der Excedenten erschossen und sieben weitere zu Verhaft gebracht; alle weiteren Details fehlen noch.

• Eine kleine Flugschrift beschäftigt sich mit der bisherigen Wirksamkeit des im Jahre 1861 gegründeten volkswirthschaftlichen Vereins in München und bezeichnet als Werke desselben: Die Schöpfung eines Consumvereins (mit nun 1252 Mitgliedern und einem Jahresabsatze von 2500 Ctr. Waare im Preise von 60,000 fl.), die Unterstützung des Arbeiterbildungsvereins durch national-ökonomische Vorträge, die

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Montag, den 22. ds. Mts.: Vortrag des Herrn Dr. Ehrhard.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Nichtmitglieder, welche sich hiefür interessiren, sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Sonnabend, den 10. November l. J.:

Großer Ball

im Saale des goldenen Adlers.

Beginn Abends 8 Uhr.

Nürnberg, den 19. Oktober 1866.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Montag den 22. d. Mts.

Tanzunterhaltung

im Vereinslokal (Merk). Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache den geehrten Damen hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Blumen-Geschäft ein Putz-Geschäft errichtet habe. Empfehle das Neueste von Turban, Chinesen, Seiden- und Sammet-Hüten, sowie Kopfputz, Hauben, Gesellschafts-Coifuren. Auch werden alle Reparaturen angenommen und solide billige Arbeit zugesichert. Das Neueste in Blumen ist bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

K. Burgschmiet
am Häringsmarkt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt aus der Ottensooser Kunstmühle feinstes Waizenmehl, Gries, Kleie, Futtermehl nach Maaß und Gewicht zu den billigsten Preisen.

Joh. Gg. Pirner, Steinbühl Nr. 58.

Es sind täglich

frische Krautwürste

zu haben bei **J. Clausner** im Krämersgäßchen.

Neue Kochröhren

mit unzerspringbaren Gußplatten, sowie mit geschmiedeten Platten, welche jeder starken Feuerung trotzen, sowie auch gewöhnliche Kochröhren mit Guß- und Walzplatten empfiehlt

Konrad Weinberger,
Laden: Heugäßchen S. 1142 im Hause des Herrn Dümler.

Auch alte Kochröhren werden nach genannter obiger Einrichtung schnell reparirt.

K. Weinberger,
Burg S. 619.

Das Neueste in **Caputzen, Fanchons, Kinderhauben, Pelerinen, Seelenwärmer, Cachenez, Shawls, Camisols, Hosen** rc. rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen **Max Legisch.**
Kaiserstraße 197 a.

Caputzen, Fanchons und verschiedene andere Gegenstände vorjähriger Saison verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Neu angekommen:

Differential-Flaschenzug zu 20 Ctr.,
Gr. Oelfarbmühle (Walzen) mit Schwungrad,
Muster von Weißblechröhren zum Zwecke von **Dampfheizungen**,
Doppelsteppstich-Nähmaschine mit allen Zuthaten,
ferner neue Sendungen von bereits bekannten:
Mannheimer Handnähmaschinen,
Fleischschneid-Maschinen,
Waschmaschinen,
Aepfelschälern und **Aepfelspaltern,**
Messerputzern.

Perm. Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp.

Zeichnen-Unterricht.

Zeichnungs-Unterricht, besonders auch im Situationszeichnen, wird ertheilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum, namentlich den Herren Uhrmachern in Anfertigung von Uhrgehäusen unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Hugo Wolfschmidt, Uhrgehäusmacher,
Karthäusergasse Nr. 1060, Parterre.

Eine große Auswahl angefangener und fertiger Stickereien, bestehend in **Sophakissen, Teppichen, Garderobehaltern, Lamperquins**, sowie alle Sorten **Stramin, Terneauwolle, Seide, Perlen** rc. empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

Max Legisch.
Kaiserstraße L. Nr. 197 a.

Wollene Hemden

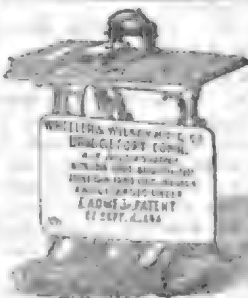
in allen Größen in reichster und schönster Auswahl sind angekommen bei

Leopold Steiner, Königstraße, L. 328.

Joh. Heinr. Langhanss,

Theresienplatz,

empfiehlt eine große Auswahl in neuen Winterstoffen, als: **Lama, Flanelle, Ripse, Popline, Mohair** rc., sowie eine schöne Auswahl **Shawls, Tücher u. Kinder-Shawls** zu billigen Preisen.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Stepstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Wismar, Cöln** und **Dublin.**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,
Erfinder der Nähmaschinen

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller, Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die **Wheeler & Wilson** und **Howe Comp.** in **New-York.**

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 24 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Eolens der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 65 **Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

Ein gewandter Buchbindergehülfe kann Beschäftigung erhalten, bei **Stephan Spieß** jun.

In frequenter Lage wird ein Mittelhaus billig zu kaufen gesucht.

Ein gut gebautes Haus mit realer Kramkäufelsgerechtigkeit ist mit einer Anzahlung von 6—800 fl. zu verkaufen.

Es wird eine gut erhaltene **Guitarre** zu kaufen gesucht. Sandstraße Nr. 4, Gostenhof.

Ein Haus mit 2 Wohnungen, Parterreräumlichkeiten und großem Hofraum ist um 6000 fl. mit 1000 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Fabrikgeschäfts-Verkauf.

In hiesiger Stadt ist ein Fabrikgeschäft, das mit Dampf betrieben wird, zu verkaufen. Die Lokalitäten sind sehr geräumig und die Gebäude im besten Baustande.

Nähere Aufschlüsse ertheilt

das Commissionsbureau von **C. Furkel**
in Nürnberg S. 486 b.

Ein Sekretär ist zu verkaufen. S. 615 Veste.

Ein Haus mittlerer Größe, am Fischbach gelegen, in gutem, baulichen Zustande, das sich zu einer Wirthschaft oder einem Geschäfte, das Wasser braucht, eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein mittelgroßes Haus in schönster Lage dahier, 3 Stock hoch, mit einem Waldrecht, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen und kann der größte Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein großer scharfer Kettenhund ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verschiedene Formen zu weißem Marzipan, besonders ein großer Reiter, werden zu kaufen gesucht.

5000 fl. werden auf erste Hypothek auf ein großes Anwesen bis nächstes Ziel gesucht.

Es werden 20—25,000 fl. zur ersten Hypothek auf ein großes, auf 76,000 fl gerichtlich geschätztes Schloß- und Oekonomie-Gut sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

(Agentengesuch.) Die Hauptagentur einer der solidesten **Lebens-Versicherungsgesellschaften** sucht reelle, gewandte Agenten gegen sehr gute Provision. Näheres unter B. C. S. in der Exped. d. Bl.

Geübte Hand- und Maschinen-Näherinnen beschäftigt **J. Erlenbach,**
S. 620 an der Museumsbrücke.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, militärfrei, sucht eine Stelle bei einem Herrn Anwalt oder Notar. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre L Nr. 10 gefälligst in der Expedition zu hinterlegen.

Ein gesundes Mädchen vom Lande wünscht als Stillamme unterzukommen. Am Sand S. Nr. 1074 a.

Ein Mädchen, das in der Küche nicht ganz unbewandert ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen L. 769 vis-à-vis der Weltschlucht

---

Es wird ein braves Mädchen von 16 bis 18 Jahre bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. L. 956. Auch sind daselbst zwei Logis bis Ziel zu vermiethen.

Zwei unmöblirte, große, schöne Zimmer im III Stock, in schönster Lage am Josephsplatz, sind sofort zu vermiethen L. Nr. 207

Telegraphische Depesche

München, 21. Okt. Authentisch ist, daß Prinz Carl die Absicht erklärt hat, alle seine militärischen Würden niederzulegen. Der 2. Oberappellpräsident Dr. v. Heintz wurde zum ersten Präsidenten ernannt die 2. Präsidentenstelle am Oberappellgericht wird eingezogen, dafür demselben noch ein weiterer Direktor beigegeben in Person des I. Appelldirektors von Mittelfranken, v. Mez, an seine Stelle wurde der II. Appelldirektor von Mittelfranken, Brunner, ernannt

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Spar- und Vorschuss-Kasse

des

allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im Bureau **L. 240** sowie von den Einkassierern Schröpfer, S. 574b, und Stark, L. 577 jeden Tag entgegen genommen. **Die Verwaltung.**

Putzwaaren aller Art, so auch alle zur Damen-Garderobe gehörigen Artikel, als: Kleider, Paletots rc., werden bei mir nach neuester Pariser Mode, billig und schön gearbeitet. Um gütiges Vertrauen und zahlreiche Kundschaft bittet Hochachtungsvoll

Nürnberg. **Johanna Gärtner,** Marplatz, Laden S. Nr. 184.

Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr., in Nürnberg, Museumsbrücke S. Nr. 836

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Weimar.

Nähmaschinen reparirt nach allen Systemen **Karl Arzberger,** Karlsstraße S. Nr. 101.

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr. **die Paradiesapotheke.**

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen „Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**", à Hülse 9 kr. **die Paradiesapotheke.**

Möbel-Magazin

im

Wiener Salon

auf dem Markt

von

Th. Schmidt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbel-Garnituren von den einfachsten bis zu den reichsten Salonmöbeln. Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Außen Sorge getragen.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514, Fabrik bei St. Johannis.

Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Blechbearbeitungsmaschinen, Brau- & Brennereimaschinen, Wanddampfmaschinen

besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie.

Perm. Maschinen-Ausstellung. **Scharrer & Co.** in Nürnberg.

Feine und ordinäre Wollwaaren, **Buckskin**-Handschuhe, **Shlips und Cravatten, Gummiträger, Gürtel** und Strumpfband, **Nordel**, Litzen und moderne Knöpfe, Borden und Kleiderbesätze zu bekannten billigen Preisen; ferner das **Neueste** in **Chignonkämmen, Broches, Boutons, Ohrgehängen, Tuchnadeln, Hemdknöpfen, Uhrketten** rc. **Portemonnais, Portebaurses, Cigarreneuis, Necessaires** rc. in reicher Auswahl empfiehlt

Richard Büchs, Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Chemisches Mundwasser (Chameleon minerale)

welches seiner vorzüglichen Wirkung wegen zuerst der berühmte Chemiker Professor Liebig als geruchlosmachendes Mundspülwasser empfahl, — beseitigt sofort jeden üblen Mundgeruch und dient den Rauchern als wirksamstes Mittel, sich augenblicklich von dem unleidlichen Tabakgeruch zu befreien, ebenso ist es das beste Mittel, den üblen Geruch des Körperschweißes zu entfernen. Das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 9 und 18 kr. empfiehlt **Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.**

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten **Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.**

Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Küchen- oder Putzseife	das Pfund	8 kr.
Dimesteinseife	„	12 kr.
grau marmorirte Kernseife	„	14 kr.
Oleinseife, Cramerseife	„	17 kr.

empfiehlt **Wunderlich,** Kaiserstraße.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Schminken, weiß und roth, feste, flüssige und in Pulvern, sowie Tassenroth und Fettschminke empfiehlt **Wunderlich,** Kaiserstraße.

Caputzen

bei

Otto Friederich

in der Rathhausgasse.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein wohlbekanntes, großes Herrenkleider-Lager von den neuesten modernsten Stoffen, bester Qualität und zu sehr billigen Preisen in freundliche Erinnerung zu bringen.

J. Meder, gegenüber der Sternapotheke. Bindergasse S. Nr. 565.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat November ein neuer Lehrkurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst **George Helbling** S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Jean Eckstein in Nürnberg

Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: **Damenschmuck** in **Schildkrot, Stahl, schwarz, vergoldet** rc., **schwarze Colliers, Gürtel** und **Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Meerschaumpfeifen, Uhrketten, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manschetten-** und **Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten** rc. Ferner hat derselbe Lager der **silberplattirten** (echt versilberten) **Waaren** aus der Fabrik von

J. A. Wellhöfer

und der Eisengußwaaren aus der Fabrik von

Böllian & Häberlein

hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu **Festgeschenken, Kirchenausstattungen**, für **Gasthöfe** rc.

Dr. A. H. Helm

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Teppiche.

Die noch vorräthigen Zimmerteppiche und Matten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

J. D. Wörndl, innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold, vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher u. A. 11 Jahre bei einer Bezirksgerichts-Staatsanwaltschaft als Aktuar bedienstet war, und in Folge Einberufung zum Militär (Artillerie-Unteroffizier und Rechnungspraktikant) diese Stelle verlor, sucht bei einem Gerichte, Amte oder einer Behörde, eventuell bei einem Herren Rechtsanwalt oder Notar, als Buchführer, Registrator rc., in Nürnberg placirt zu werden. Gesuchsteller ist im Besitze der vorzüglichsten Zeugnisse. Gütige Offerten wollen unter Chiffre G. F. Nr. I. in der Exp. ds. Bls. hinterlegt werden.

Ein ordentliches Mädchen, wenn auch direkt vom Lande, wird als Hausmagd gesucht. S. 1540.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „**Weiblichen Fortbildungsanstalt**" ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.

Nürnberg, 10. Oktober 1866.

J. L. Stieglitz, S. 534./II.

Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bereits wohlbekanntes großes Cigarrenlager vorzüglicher norddeutscher und Havanna-Cigarren als Londres, Regalia, Trabucos zu 1½, auch 2 kr., sowie in feineren Sorten bis zu 12 kr.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195, vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr. Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

C. Bauer, vis-à-vis dem Leitstein, empfiehlt wasserhelles **Petroleum**, sowie reines schönes **Brennöl** und beste Qualität Stearinkerzen.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagstisch, gebackene und blaugesottene **Fische** nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Hausverkauf.

Ein in schönster Lage der Stadt Nürnberg liegendes Haus, auf welchem ein Kolonial-, Spezerei- und Produkten-Geschäft schwunghaft betrieben, und welches eine jährliche Miethe von 1600 fl. abwirft, ist billig zu verkaufen.

Näheres Marien-Vorstadt Nr. 101 c.

Verkauf.

Mittwoch den 31. ds. Mts. verkauft Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers das Michael Meder'sche **Färberei**-Anwesen dahier nebst realer **Bier**brauerei-**Gerechtsame**, Antheil an den beiden Kommunbräuhäusern, den nöthigen Felsenkellern rc., ohngefähr 14 Tagw. besten Landes, Hopfengärten, Aeckern, Wiesen und **Waldung** öffentlich an den Meistbietenden.

Verkaufslokal: Gasthaus zum rothen Roß.

Die Gebäude sowie Grundstücke werden vom gegenwärtigen Besitzer sowie durch Unterzeichneten bereitwilligst jederzeit eingewiesen

Hersbruck, den 17. Oktober 1866.

Friedrich Heißmann.

Auktion

Freitag, den 26. Oktober, früh 9 Uhr, Verkauf von Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleidern, Kupfer, Messing, Zinn, Uhren, Cigarren, eine große Partie Schuhe und Stiefel rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Auktion Waaren jeder Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Johann Winter, Auktionator.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, der in einem hiesigen Material- und Farbwaaren-Geschäft gelernt, der Korrespondenz und anderer Comptoirarbeiten mächtig ist und sich allen Arbeiten bereitwillig unterzieht, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen oder Engros-Geschäfte, wo möglich auf dem Comptoir, baldigst Engagement. Gef. Offerten unter K. Nr. 20 an die Exp. ds. Bls.

Ein **Badergehilfe** sucht bis 1. November eine Stelle. Gefällige Offerten unter X. Nr. 22 an die Exp. d. Bl.

In einer Kreishauptstadt Bayerns sucht eine Porzellanfabrik, mit eigenem, feuerfesten Thon zu Kapseln, sowie eigener Porzellan-Erde, mit Dampfkraft, einen Compagnon mit einer Einlage von 6—7000 fl. Der jetzige Besitzer, gelernter Porzellan-Dreher, leitet das Technische. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In ein Pappspielwaaren-Geschäft wird sogleich ein brauchbares, junges Mädchen gesucht.

Eine schöne, heitere Wohnung von 4 Zimmern, 3 Kammern, Speise, Küche, schönem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit und laufendem Wasser ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Tucherstraße, im Vorderhaus 1087.

Anregung der Umänderung der bevormundenden und unwirthschaftlichen Sparkassen in ergiebige Sparbanken mit einer auf freier Association beruhenden Verschmelzung des Spar- und Creditwesens, die seinerzeitige Agitation für Fortbestehen des Zollvereins auf Grund des franz. Handelsvertrags, die fortgesetzte Agitation für Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, die Berathungen über einen Handelsvertrag mit Italien, über die Frage der Arbeitseinstellungen, über Besteuerung des Spiritus und Branntweins, über die landwirthschaftliche Krisis, über das Armenwesen, die Bierkalamität (Freigabe des Braugewerbes, des Biertarifs, Gründung von Aktienbrauereien), über das Institut der Pfandbriefe x., die Ausarbeitung einer für den Landtag bestimmten Denkschrift über ein Genossenschaftsgesetz u. dergl.

Befördert: Der ständ. Schulverw. Chr. Albrecht zu Fürth zum Schullehrer an der protest. Mädchen-Obermittelklasse zu Fürth.

Erledigt: Die pr. Schul- und Kirchendienersstelle zu Colmberg (Distr. Leutershausen); Einkommen 422 fl. 45 1/8 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Zahlungseinstellungen.) Die N. D. Z. schreibt: Die lange anhaltende Geschäftsstockung zieht auch die Stuttgarter Buchhändlerkreise in Mitleidenschaft. Wie man uns mittheilt, ist eine sehr bedeutende Verlagshandlung in's Stocken gerathen, die möglicherweise andere Firmen nach sich ziehen wird.

In Siegen hat H. Börner fallirt; Passiva über 1 Mill. Thlr.

Die Telegraphenlinie zwischen Malta und Alexandrien, welche unterbrochen war, ist jetzt wieder hergestellt. Es können daher Telegramme nach Egypten und Indien, welche in letzter Zeit über Konstantinopel gehen mußten und damit allen Zufälligkeiten des türkischen Betriebssystems ausgesetzt waren, jetzt wieder via Malta dirigirt werden. — Zwischen Europa und den Vereinigten Staaten bestehen jetzt 13 Dampferlinien, auf welchen jährlich circa 420 Fahrten gemacht werden mit einer Brutto-Einnahme von 4 Millionen Pfd. Sterling. Eine neue, von der italienischen Regierung unterstützte Linie ist in der Entstehung begriffen und wahrscheinlich wird auch der nächste Kongreß einer amerikanischen Postdampferlinie Subsidien bewilligen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Ganter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 20. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37½ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. — —, 4½% j. 50¼ G., 4% 85¼ P., 4% Ablös.-Rente 86 G.; Nordamerik. 1882 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 652 P., 5% Kreditakt. 136¼ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien — —, 4% Ludwigsh.-Berb. 144¾ G., 4½% Maxbahn 101¼ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 112¼ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 54¼ P., 100 fl.-Loose v. 1858 111 G., 500 fl.-Loose von 1860 61¼ P., 100 fl.-Loose von 1864 64 P.; Bad. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54¼ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142¼ P., dito 25 fl.-Loose 37¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 l. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lod. 96¾ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88½ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ B., Paris Fcs. 200 93¾ G., Wien fl. 100 90¾ G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32 34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21¼—22¼ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¼—45 kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe) Numm.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 23. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Severin.

Mittwoch, den 24. Oktober: Salome.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 20. Okt. (Der Prozeß Zander. Schluß.) Von Seite der Vertheidigung wurde auf die Vernehmung des Generallieutenants v. d. Tann verzichtet, da derselbe seines Amtseides nicht enthoben worden war. — Der Zeuge Ant. Weimer, kathol. Pfarrer in Aidhausen, erzählt, daß er am 11. Juli dem Generalstabschef v. d. Tann ein Blatt aus dem topographischen Atlas und eine Specialkarte des Haßgaues geliehen habe, nachdem er den von v. d. Tann vorgeschlagenen Verkauf abgelehnt hatte. Graf Bothmer erklärt den Umstand, daß v. d. Tann keine Karte hatte, damit, daß sein Adjutant nicht mit ihm war, welcher gewöhnlich die Karten in der Säbeltasche trägt, weil er am 10. Juli spät Abends auf den Wunsch des Prinzen noch einen Ritt unternommen habe. Karten habe man genug im Hauptquartier gehabt, doch zweifle er nicht, daß man im nächsten Kriege deren mehr mitnehmen werde. Uebrigens sei die Vertheilung der Karten durch den Generalquartiermeisterstab geschehen, und nicht Sache des Generalstabschefs. Der Stadtschreiber von Kissingen, Jos. Engelbrecht und der pensionirte Lehrer Widman von da sagen aus: Die allgemeine Meinung und auch ihre persönliche Ansicht sei die, Kissingen wäre von keinem Preußen betreten worden, wenn man den Stationenberg, die Botenlaube und vor Allem den Finstererberg, den Schlüssel zu der ganzen Stellung bei Kissingen besetzt hätte, was sehr leicht möglich gewesen wäre, da bei der schwarzen Pfütze 4 Batterien (32 gezogene Kanonen) unbenützt standen, welche auf der gut fahrbaren Straße in längstens 1½ Viertelstunde auf den Finstererberg hätten geschafft werden können. Auch wäre den Preußen der Saalübergang leicht gewesen, indem von den beiden Stegen nur die Bohlen abgenommen waren. Selbst preußische Offiziere, nicht bloß sämmtliche Kissinger, seien über diese unbegreifliche Weise erstaunt gewesen. Graf v. Bothmer sucht v. d. Tann dadurch zu entschuldigen, daß die Besetzung der einzelnen Berge Sache des Divisionärs sei, und daß v. d. Tann, der im dichtesten Kugelregen stand, recht leicht auch die Nichtbesetzung dieser Punkte habe nicht bemerken können. Was die Kanonen anlangt, so wird behauptet, ihre Aufstellung sei eine andere, für den allenfallsigen Rückzug höchst wichtige gewesen, übrigens wird auch zugestanden, daß man eine Batterie recht wohl noch hätte entbehren können. Graf Bothmer endet seine Widerlegung mit dem wohl kategorischen, aber nichts beweisenden Satze: „Versuchen Sie es einmal und führen Sie Krieg, dann beurtheilen Sie die Offiziere." Der Lehrer Fuchs aus Winkels bezeugt, daß 20,000 Mann bei Kissingen 1 Stunde vom Kampfplatze standen, welche aus Wuth, daß man sie nicht ins Gefecht zog, die Fäuste ballten und mit den Gewehrkolben auf den Boden stießen. Er bestätigt die Aussagen der beiden vorigen Zeugen und sagt ferner, preußische Genieoffiziere hätten es unbegreiflich gefunden, wie man die Rhönhöhen bis nach Kissingen habe unbesetzt lassen können, und es sei wahrhaft unverzeihlich, daß der bayrische Generalstab die Fehler der preußischen Generale nicht benutzt habe. Während die preußischen Truppen bei Kissingen im Gefechte nach einiger Zeit immer wieder durch frische abgelöst wurden, sei dieß auf bayr. Seite nicht geschehen. Graf v. Bothmer sagt, man könne den Generalstabschef nicht für Alles verantwortlich machen, namentlich nicht in der jetzigen Zeit, wo im Kriege jeder Soldat bis zum Gemeinen hinab ein selbstständiges Wirken entwickeln müsse. Nun folgte eine sehr lange Lobrede auf die Konstituirung und Einrichtung des preußischen Heeres im Vergleich zu dem Unsrigen. In Bezug auf das Nichtablösen im Gefechte sagte Graf Bothmer, daß man, um die Wirkung der Zündnadelgewehre auszugleichen, mehr Leute bei der Tirailleurlinie gebraucht habe, wodurch sich die Ablösung unmöglich gemacht habe. Auf die Frage Zanders, ob der wichtige Finstererberg bei richtiger Um- und Uebersicht des Generalstabschefs, der doch selbst anwesend war, unbesetzt bleiben durfte, äußert Graf Bothmer, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn v. d. Tann weiter zurückgeblieben wäre, und nicht sich in das dichteste Feuergefecht begeben hätte, wo ihm die weitere Aussicht versperrt war. Revierförster Schmid von Burgsinn erklärte, daß noch am 22. Juli zu ihm ein Feldgendarm aus dem Hauptquartier geschickt wurde und fragte, ob und wie viele Preußen im Sinngrunde, während doch dieselben schon am 15. Juli abgezogen waren. Graf Bothmer meint, daß die Frage sich darauf bezogen habe, ob die Preußen etwa wieder gekommen wären. Einige wenige und irrelevante Zeugenaussagen übergehen wir. Nunmehr wurden eine Reihe von Schriftstellen, welche die Unfähigkeit v. d. Tann's im schleswig-holsteinischen Kriege darthun sollten, sowie eine Reihe von Artikeln aus der Allg. Ztg., welche sich über die Unfähigkeit der bayerischen Führung in dem letzten Kriege aussprachen, verlesen. Sowohl die Begründung der Anklage, als auch die Vertheidigung boten keine besonders interessanten Momente, weßwegen wir etwas Weiteres über dieselben nicht sagen. Zander selbst fügte seiner Vertheidigung kein Wort mehr bei, sondern überließ Alles dem Urtheile der Geschwornen, welches wir bereits mitgetheilt haben.

Gotha, 21. Okt. Heute kann ich Ihnen die erfreuliche Kunde von der raschen Abnahme der Choleraepidemie in hiesiger Stadt geben. Sie datirt seit beiläufig 8 Tagen und zwar derart, daß bereits einige Male die tägliche polizeiliche Kundmachung aus einem, ja gar keinem Fall der Erkrankung, bez. Sterbfall zu verzeichnen hatte. Gleichen Schritt hiemit hält die Reduktion der wöchentlichen Gesammttodtenlisten. Im vorigen Monate ergaben sie 10, 22, 36, 67, jetzt nur 56 und 26 Fälle. Die Summa aller bislang zur amtlichen Kenntniß gelangten Erkrankungen an der Cholera beträgt 250, jene der Gestorbenen 161. Während in den letzten Wochen in der Umgegend die Märkte ganz ausgesetzt oder doch bezüglich der Handelsleute aus verdächtigen Orten gesperrt wurden, findet in kommender Woche der große Jahrmarkt wie jedes Jahr dahier ungestört statt. — Ebenso ist die Cholera — die in hiesiger Gegend der Volksmund vielfältig „die fliegende Pest" nennt — auch in den übrigen Theilen Thüringens fast durchgehends in der Abnahme begriffen. Nur in der kleinen reußischen Stadt Hirschberg an der Saale bei Hof ist sie neuerdings so heftig aufgetreten, daß bei 38 Todesfällen im Verlaufe von 4 Tagen von auswärts ärztliche Hilfe begehrt werden mußte. — Der Herzog von Coburg, der zu Anfang des Monats von Coburg zur Abhaltung der Gemsjagden nach Tyrol gereist war, ist von den Tyrolern an der Landesgränze mit einer Ehrenpforte begrüßt worden.

X Mainz, 21. Okt. Die berüchtigte Convention des Herrn Dalwigk mit dem Bischof Ketteler ist also aufgehoben, dieser „Fetzen Papier" liegt, wie es das „Abendblatt" gewollt, „vor den Füßen der Fortschrittshelden". Folgten dieser von dem Bischof selber beliebten Aufgebung eines mit allgemeinem Widerwillen aufgenommenen Vertragsverhältnisses einige sie bekräftigende Thatsachen, so wäre diese der Regierung kurz vor den Wahlen von der ultramontanen Führerschaft geleistete Unterstützung geeignet, etwas Eindruck zu machen. So lange aber die Thatsachen bestehen bleiben, welche das ungesetzliche Verhältniß geschaffen hat, ist dieses hessische Concordat nicht aufgehoben. Die Pfarrpfründe zu St. Christoph ist durch Simulation thatsächlich mit Jesuiten, statt wie gesetzmäßig mit einem Pfarrer, besetzt. Die katholisch-theologische Fakultät gehört nach den Verträgen mit dem Papst und den Bischöfen an die Landesuniversität und ein „Knabenconvict" gestattet das für die oberrheinische Kirchenprovinz geltende Recht auch nicht, sondern nur Priesterseminare. So lange also diese Thatsachen nicht in ihre gesetzlichen Grenzen redressirt sind, so lange dem ultramontanen Einfluß nicht auf sein inneres kirchliches Gebiet verwiesen wird, ist weder die Convention noch die Coalition der Regierungsgewalt mit der Pfaffenherrschaft thatsächlich beseitigt, und der Zweifel an dem guten Willen der Ersteren zur Berücksichtigung des Landes mehr als gerechtfertigt.

X Mainz, 21. Okt. Der künftige Garnisonsstand der Festung ist jetzt auf 10,000 Mann normirt und werden in den nächsten 14 Tagen einige bis dahin neu gebildeten Regimenter hier einrücken. Die Besatzung wird außer diesen Linientruppen noch aus einem Pionnierbataillon, einem Festungsartillerie-Regiment und einem Regiment Cavallerie bestehen.

C. S. Berlin, 20. Okt. Am 1. Okt. befanden sich in sämmtlichen Lazarethen aus dem letzten Kriege noch 3636 Verwundete, von denen 1193 den feindlichen Heeren angehörten. — Wie an der hiesigen Börse über den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon gedacht wird, dürfte vielleicht aus einem Geschäftsschluß, der in den letzten Tagen vorgekommen ist, hervorgehen. Bei dem fraglichen Geschäft sind französ. Staatseffekten zu sehr niedrigem Kurse mit Lieferzeit acht Tage nach dem Tode des Kaisers angekauft worden.

Frankfurt, 21. Okt. Hr. v. Patow, Civilgouverneur für Nassau und Frankfurt, hat sich nach Berlin begeben zu Berathungen mit den Vorständen der verschiedenen Ressorts über wichtige Fragen der Verwaltung. Dabei werden jedenfalls bezüglich Frankfurts die Gutachten der vorgestern von Berlin zurückgekehrten städtischen Deputation soweit als möglich Berücksichtigung finden. So viel man bis jetzt erfahren, hat die Deputation es auch erreicht, daß die Polizei städtisch bleiben soll, — eine Errungenschaft, über welche man vielleicht bald Seitens der Stadt selbst am wenigstens erbaut sein wird. Indessen wird die Polizei doch verschiedene Reformen erhalten. — Zu der Kommission für Auseinandersetzung über das Bundeseigenthum, welche sich am 18. ds. hier im Bundespalais in den Räumlichkeiten des seligen Bundestags formell konstituirt hat, sind bis jetzt nur die Bevollmächtigten von Preußen, Oestreich, Würtemberg und Baden, deren Namen wir schon früher mitgetheilt haben, eingetroffen. Ueber die noch fehlenden Vertreter Bayerns haben Sie vielleicht bessere Auskunft als wir hier. Genannt wurden als solche: Oberst Lessel, der letzte bayerische Bevollmächtigte bei der Bundesmilitärkommission, und Hr. v. Niethammer, Legationssekretär bei der ehemaligen Bundestagsgesandtschaft, von dem es aber ungewiß sein sollte, ob er die Stelle annehmen werde. Auch der Generalverwaltungsdirektor v. Feinaigle, früher Oberrechnungskommissär bei der Bundesmilitärkommission wurde genannt; von Darmstadt aber Hr. v. Biegeleben, der frühere Bundestagsgesandte, der aber nach neuesten Nachrichten wirklich abgelehnt hat, so daß an seine Stelle Geh. Rath Schmitt ernannt wurde. Alle nach Augsburg und Ulm entführten Gelder und Werthpapiere sind vor einigen Tagen hieher zurückgebracht worden. Schwierig und umfangreich genug werden die Arbeiten der Kommission sein. — Die hiesige Münze wird durch die politische Veränderung nicht nur nichts verlieren, sondern wesentlich gewinnen, da von Seite der Behörden bereits an eine Erweiterung derselben gedacht

---

Gr. (Konzertbericht.) Vergangene Woche brachte uns den bei hiesigen Verhältnissen seltenen Genuß des Doppelkonzertes der Frau Ritter-Bondy (Klavier) und des Herrn J. Diem (Cello). Beide Virtuosen sind uns nicht unbekannt und insbesondere Letzterer ist es, welcher schon vor mehreren Jahren durch mißliche, die Betretung der Künstlerlaufbahn sehr erschwerende Lebensverhältnisse einer- und rastloses Streben andererseits verdientes Interesse hier erregte und uns jetzt dem Verlauf des Konzertes mit Spannung entgegensehen ließ. — Als Ensemblepiece figurirte in dem Konzertprogramme Beethoven's Sonate in F-dur Op 5 Nro. 1, von welcher der erste Satz vorgeführt wurde. Mit dieser Wahl können wir uns nicht ganz einverstanden erklären. Die Sonate in F ist allerdings außerordentlich anmuthig und duftig; sie bietet aber für kein Instrument irgend welche nennenswerthe Schwierigkeiten und ist in Folge dessen dem musikliebenden Publikum zu bekannt und zugänglich, um sich für den Konzertvortrag zu eignen. Herr Diem schien es auch im Vortrag derselben dem Hörer bemerklich machen zu wollen, wie leicht ihm die Bewältigung seiner Partie werde. Diese bei den Virtuosen heutzutage nicht selten zu Tage tretende Vornehmthuerei unseren alten Meistern gegenüber können wir durchaus nicht billigen. Beethoven's Muse geht nirgends kokett geschürzt, immer in klassisch wallender Tunika; soll sie auf Denjenigen, welcher ihr naht, ihre Gluth überstrahlen, so will sie mit allem Ernste und aller Innigkeit erfaßt sein. Die Pianopartie fand eine kompaktere, strengere Durchführung; wie bei einer früheren Gelegenheit störte uns übrigens hie und da unnöthige Anwendung der tempo rubato. Das eigentliche Virtuosengenre war durch die gewählten Piecen mit ziemlichem Geschmack repräsentirt. Im Nocturno von Chopin in F-moll, Rondo von Weber in Es-dur und einem der unzähligen Souvenirs war Frau Ritter-Bondy volle Gelegenheit gegeben, die wohlthuende Solidität und Sicherheit ihrer Technik zu entfalten. Dagegen möchten wir sie inständigst bitten, die Variationen des Hrn. Fumagalli aus ihrem Konzert-Repertoire zu streichen. Der arme Caraffe! Welche Qualen müßte er erdulden, wenn er nur den hundertsten Theil des blühenden Unsinns hören würde, zu dem das liebliche, seinem „Masaniello" in den Mund gelegte Barcarolemotiv den Anlaß gegeben, an dessen Schönheit aber Herr Fumagalli ganz gewiß als erbärmlichster Schmarotzer zehrt. — Herr Diem führte uns das II. Konzert in D-moll und eine Fantaisie über Lucia, beide von Goltermann, vor. Goltermann und immer Goltermann! Dieser Komponist scheint fast in der Wüste der Celloliteratur die einzige rettende Oase zu sein. So viel muß man jedoch gestehen, daß derselbe, abgesehen von dem unvermeidlichen, unschönen Figurenapparat, sehr dankbar und gesangreich schreibt. In Hervorhebung letzterer Seite hat uns Herr Diem durch immense Fortschritte wahrhaft überrascht. Sehr voller, biegsamer Ton, Reinheit in allen Lagen und inniger Vortrag sind Vorzüge, welche dem Zuhörer das schöne aber schwierige Instrument in seiner ganzen Bedeutung erscheinen ließen. Auch die Technik war im Ganzen, insbesondere in der Fantaisie, tadellos. Bei solchen Erfolgen in kurzer Zeit des Studiums läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß Herr Diem noch unter den ersten Cellovirtuosen genannt werden wird, was wir von Herzen wünschen. — Die Pausen zwischen den Konzertvorträgen waren durch fast allzureichliche Gesangpiecen ausgefüllt. Dieselben entziehen sich unserer Besprechung, weil unser Augenmerk nur auf die beiden Konzertisten gerichtet war. Nur so viel sei uns zu bemerken erlaubt, daß fast ausnahmslos diese Intermezzi's eine angenehme Beigabe des Konzertes bildeten. Die Ausnahmsstellung aber gebührt, wie immer — dem schönen Geschlechte.

wird. Sie ist seit einiger Zeit wieder im Betriebe und prägt im Augenblicke preußische Doppelthaler. — Die Ungebührlichkeiten, welche vor acht Tagen in einigen hiesigen Kirchen bei Gelegenheit des Kirchengebetes für den König und das königliche Haus vorgekommen waren, haben sich heute, so viel wir bis jetzt wissen, nicht wiederholt, wie man besorgt hatte.

Frankfurt, 20. Oktbr. Die von hier Ende August nach Berlin entsandte Deputation, bestehend aus den HH. Bürgermeister Dr. Müller, Senator Dr. v. Oven, Dr. Passavant und Scharff-Meyer, ist, mit Ausnahme des Senators Dr. v. Oven, gestern Nacht hierher zurückgekehrt.

* Die Berl. lib. Corr. schreibt: Zur allgemeinen Ueberraschung sind die östreichischen Provinziallandtage einberufen, nicht aber der ungar. Reichstag. Man sieht darin ein Manöver der absolutistischen Partei, welche nicht allein eine Verständigung mit Ungarn verhüten, sondern auch aus den sich widersprechenden Aeußerungen, die von den verschiedenen Provinziallandtagen mit Sicherheit zu erwarten sind, den Beweis führen will, daß Oestreich nur durch die Rückkehr zum einfachen Absolutismus gerettet werden kann.

Die „Times" wollte neulich wissen: Der König von Preußen werde bei Eröffnung des norddeutschen Parlaments zum „Kaiser von Deutschland" ausgerufen werden. Dieselbe Nachricht bringt jetzt ohne Quellenangabe der Pariser Korrespondent der M. Post, in der Fassung: der preußische Monarch habe anzeigen lassen (wem?) daß er den Kaisertitel anzunehmen die Absicht habe.

Kiel, 19. Okt. Die Gerüchte über den Rückgang der Berufung des Prof. Heinrich v. Treitschke nach Kiel werden thatsächlich dadurch widerlegt, daß derselbe bereits an seinem neuen Bestimmungsort angekommen ist und noch in diesem Monat die Vorlesungen an der Universität beginnen wird. (H. N.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 21. Okt. Kaiserliche Gnadenakte, welche der Kaiser auf seinem Wege durch Mähren spendet, sind die einzigen Thatsachen, welche im Augenblicke als Frucht der Regierungsthätigkeit sichtbar hervortreten. Das Verzeichniß dieser kaiserlichen Spenden, Ordensverleihungen und Belobungen füllt heute die Spalten der Wiener Zeitung. Gleich darauf aber bringt heute das amtliche Blatt unter den militärischen Personalveränderungen die Meldung von der Pensionirung des FZM. Ritter v. Benedek, sowie des FML. Freiherrn v. Henikstein und des GM. Krismanic. Ob dies das Einzige ist, was außer dem rehabilitirenden kaiserlichen Handschreiben an den General Grafen Clam-Gallas als das Ergebniß der in Wiener-Neustadt seit der Schlacht bei Königgrätz gepflogenen kriegsgerichtlichen Untersuchung publizirt werden soll, wissen wir nicht. Wäre dem so, dann würden wir dies lebhaft bedauern, denn kaum hat es je einen Fall gegeben, in welchem der Wunsch nach Aufklärung berechtigter gewesen wäre. (N. Fr. Pr.)

Wien, 22. Okt. Die N. fr. Pr. schreibt: Es ist davon Act zu nehmen, daß seit mehreren Tagen das in autorisirter Weise niemals widerlegte Gerücht von der Ernennung des Freiherrn v. Beust zum Nachfolger des Grafen Mensdorff im auswärtigen Amte wieder auftaucht, und daß in unterrichteten Kreisen diese Ernennung neuerlich als in hohem Grade wahrscheinlich bezeichnet wird.

Aus **Karlsbad** läßt sich nun die Reichenberger Zeitung Folgendes berichten: „Der Entschluß des Königs ist gefaßt; er kostete langes und schmerzliches Ueberlegen, doch haben ihn die letzten Deputationen aus Sachsen und kürzlich hier eingelaufene Berichte über die veränderte Stimmung des Sachsenvolks vollends zur Reife gebracht. — König Johann von Sachsen dankt zu Gunsten des Kronprinzen ab. In einem „an mein Sachsenvolk" gerichteten Schreiben nimmt er von seinem Volke Abschied." — Das betreffende königl. Abschiedsschreiben liegt indessen noch nicht vor.

Innsbruck, 20. Okt. Die Truppenbewegungen, die in diesen Tagen durch unser Land stattfinden, erinnern so recht eindringlich an die „Resultate" des heurigen Kriegs. Von Süden her ziehen ungefähr 20,000 Mann, aus den venetianischen Festungen kommend, die sie bis zur Uebergabe bewachten; vom Norden her kommen seit vorgestern Abtheilungen der venetianischen Regimenter, die in ihre „befreite" Heimath geführt und an die neuen Herren des Landes übergeben werden. Wie man aus ihren dreifarbigen Abzeichen und aus ihren Liedern schließen muß, haben sich diese Soldaten in ihre neue Stellung schon hineingefunden, bevor sie dieselbe noch angetreten haben. Die Garibaldi-Hymne fließt so geläufig und harmonisch von ihren Lippen, daß man schließen muß, sie haben dieses hohe Lied nicht erst nach dem Krieg eingelernt. — Auf dem Schönberg ist es gestern zwischen solchen südwärts ziehenden Italienern und vom Süden kommenden Ungarn zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen, bei dem die Söhne der Puszta, die für ihren schwer beleidigten Offizier eintraten, zwanzig ihrer einstigen italienischen Waffenbrüder außer Gefecht setzten. (A. Z.)

Olmütz, 21. Okt. In Olmütz fand zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers eine Theater-Festvorstellung statt. Der Kaiser machte einen Ausflug nach Tobitschau und schenkte der dortigen Pfarrgemeinde 3000 fl., drei anderen Pfarrgemeinden je 1000 fl.

Triest, 21. Okt. Der Kriegsdampfer „Elisabeth" hat Befehl erhalten, sogleich nach Mexiko abzugehen.

In **Pola** wurde der Bau zweier östreichischer Kriegsschiffe in Angriff genommen, einer Panzerfregate 1 Kl., welche den Namen „Lissa", und einer Corvette, welche den Namen „Helgoland" führen soll.

In Oestreich wird eine ostasiatische Expedition vorbereitet; es ist aber noch nicht bestimmt, ob sie im Frühjahr 1867 oder 1868 seefertig sein wird.

Italien.

Florenz, 17. Okt. Trotz der Annexion Venedigs erhält die Armee keinen andern Zuwachs als zwei neue Kavallerieregimenter. Darin liegt also verhältnißmäßig schon eine Heeresreduktion, jedoch fordert die Finanzlage durchgreifende Maßregeln, die auch trotz des Widerstandes der Militärpartei bald zur Ausführung kommen dürften.

Rom, 15. Okt. Der Papst hat ein Dekret unterzeichnet, nach welchem die Billete der Staatsbank, obwohl ihre Caution in dem Aktienbestand und dem Bankkapital habend, noch vollständig durch die Regierung garantirt werden und welches einer Commission achtungswerther von der Regierung ernannter Männer das Recht gibt, im Einverständnisse mit der Bank die Zahl der Bankbillete zu beschränken, die Bankoperation zu überwachen; die Stadt wird ermächtigt, für den Kleinverkehr Billeten zu 1 und ½ Scudi als Ersatz für die außer Kurs kommenden Billete höheren Werths auszugeben.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Dem „Progrès" von Lyon zufolge hat die Zusammenkunft der elf Delegirten der Weber mit dem Herrn Chevrau am Mittwoch im Stadthause in Lyon stattgefunden. Die Delegirten haben folgende fünf Forderungen gestellt: 1) Die Eröffnung von Werkstätten, welche dazu bestimmt wären, die ohne Arbeit und Unterhalt sich befindenden Weber zu beschäftigen. 2) Eine Untersuchung anstellen zu lassen über die Ursachen des allgemeinen Mißgeschicks, welches die Weberei in Lyon heimsucht. 3) Zu untersuchen, welche Ausdehnung der Schaden hat, welchen die Weberei auf dem Lande verursacht. 4) Aufhebung des Oktrois, dessen beständige Zunahme seit der Annexion dem Arbeiter von Lyon Kosten auferlegt, die über seine Kräfte gehen und ihm nicht gestatten, gegen den Landarbeiter aufzukommen. 5) Annahme des neuen Gesetzes über die Gesellschaften, sobald die legislative Session eröffnet wird. Hr. Chevreau soll die Delegirten sehr freundlich aufgenommen haben.

ch. **Paris**, 21. Okt. Der „Moniteur" bringt in seinem amtlichen Theile ein kais. Dekret, welches verfügt, daß das Leichenbegängniß des Hrn. Thouvenel in Anerkennung der großen Verdienste des Verstorbenen um den Staat auf Kosten des öffentlichen Schatzes bestritten werde. — Dem „Moniteur" gehen detaillirte Nachrichten vom Kriegsschauplatze in La Plata aus Montevideo unterm 14. Sept. zu. Sie stimmen in den Hauptpunkten mit den bereits von uns gegebenen überein, aber es geht aus ihnen hervor, daß, trotz einiger von den Verbündeten errungenen und sehr theuer erkauften Vortheile, der mörderische Kampf keineswegs einen entscheidenden Erfolg für die Angreifenden gehabt hat. — Der „Siècle" macht betreffs des gestern vom „Memorial diplom." gegebenen Versicherung, daß Frankreich versprochen hätte, die weltliche Macht des Papstes zu garantiren: „Wir wissen nicht, in welchem Grade die Erkundigungen des „Mémorial" zuverlässig sind. Wir beschränken uns darauf, jetzt schon zu konstatiren, daß eine Garantie Frankreichs der weltlichen Macht des Papstes und der Integrität seiner Staaten selbst um den Preis gewisser innerer Reformen und einer Annäherung an Italien einen förmlichen Eingriff ins Prinzip der Nichtintervention und ins Volksrecht, die Grundlage unserer Verfassung konstituiren würde. Wir begreifen nicht, wie eine solche Garantie mit dem Vertrag vom 15. September vereinbar ist, dessen Zweck eben ist, alle fremde Intervention in Italien aufhören zu lassen. Es läge darin Seitens der französischen Regierung ein Mangel an Logik, ein Rückschritt, den wir nicht verstehen können." — Die „Gazzetta di Torino" will aus guter Quelle wissen, daß das Zählen des Plebiscits in Venetien am 27. d. stattfinden wird. — Wie die „Gazzetta di Milano" meldet, hat der Bischof von Padua ein Circular veröffentlicht, in welchem er die Bevölkerung auffordert, zu Gunsten der vollständigen Einigung des Königreichs zu votiren. — Der Erzpriester von Lareno hat seinen Pfarrkindern die Verpflichtung auferlegt, sich zur Abstimmung zu begeben, und er hat versprochen, den Armen die Reise und den Tagelohn zu zahlen für die durch's Abstimmen versäumte Zeit.

Paris, 21. Okt. Die kaiserliche Familie hat heute Biarritz in vortrefflicher Gesundheit verlassen.

Belgien.

Brüssel, 21. Okt. Kaiser Napoleon hat sich an den Kaiser von Oestreich gewendet, um den Kaiser Maximilian von Mexiko zur Abdankung zu bewegen. Der Wiener Hof hat jede Einmischung abgelehnt. Napoleon hat Befehle gegeben, daß, falls Kaiser Maximilian nach Miramar reist, die französischen Truppen in Mexiko sich unverweilt einzuschiffen haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Okt. Heute ist die Wahl zur ersten Kammer des dänischen Reichstages (zum Landsthing) vollzogen worden. Gleichwie vor etwa acht Tagen bei der allgemeinen Wahl zur zweiten Reichstagskammer, hat auch heute die nationale oder doctrinaire (auch eiderdänische) Partei den Kürzeren gezogen, wenn auch nicht in einem so ausgedehnten Maßstabe. — Hier sind einzelne Cholerafälle vorgekommen. Die amtliche „Berlingske Tidende" konstatirt indeß, daß die eigetretenen Erkrankungsfälle keine Symptome der asiatischen Cholera bekunden.

Türkei.

Bucharest. Sämmtliche Konsuln haben dem Fürsten Karl vor seiner Abreise nach Konstantinopel (ist sie bereits erfolgt?) in offizieller Weise ihre Glückwünsche zu seiner Anerkennung durch die Pforte dargebracht.

Neuere Nachrichten.

München, 20. Oct. Heut ist der neuernannte Präsident der k. Regierung von Mittelfranken, Hr. v. Feder, auf seinen Posten nach Ansbach abgegangen.

München, 21. Okt. Vom k. Kriegsministerium wurden die General- und Korpskommando's beauftragt, die ihnen unterstellten Heeresabtheilungen anzuweisen, jene Konskribirten der Altersklassen 1843 und 1844 in den Listen auf Verlangen wieder in Abgang zu bringen, welche bei der diesjährigen nachträglichen außerordentlichen Heeresergänzung „als Zurückgestellte" in Folge der Anordnung des k. Staatsministeriums des Innern vom 29. Mai d. J. unter dem hierin ausgesprochenen Vorbehalte eingereiht wurden, und nunmehr den Heeresabtheilungen zu dem Ende durch die Konskriptionsbehörde speziell bezeichnet werden. Die Zurückgestellten der Altersklasse 1843 sind gegebenen Falls mit einer dem Sachverhalt und deren Verpflichtung zu den Reservebataillons und zur Landwehr enthaltenden Urkunde aus dem Heere zu entlassen, — die Zurückgestellten der Altersklasse 1844 aber — als noch armeepflichtig — lediglich in den Listen abzuschreiben und hievon die Konskriptionsbehörden behufs weiterer Verfügung in Kenntniß zu setzen. (B. Z.)

— General-Lieutenant Frhr. v. d. Tann ist mit dem nach der öffentlichen Schwurgerichtssitzung gegen Herrn Zander nächstabgehenden Eisenbahnzuge zu Sr. Maj. dem König nach Hohenschwangau abgereist. Man sagt, der Ausgang des Prozesses habe großen Eindruck auf ihn gemacht. (K. v. u. f. D.)

München, 21. Okt. Wie man heute vernimmt, will Prinz Carl auch die Oberst-Inhaberstellen der ihm verliehenen östreichischen, preußischen und russischen Regimenter niederlegen. Nach dem „Münchener Boten" hat eine Deputation des Offiziercorps dem Prinzen-Feldmarschall das Bedauern des Corps über das gänzliche Ausscheiden des Prinzen aus dem Heere ausgedrückt.

Ein **Münchener** §-Art bestätigt den Rücktritt des Feldmarschalls Prinzen v. Karl von seinen militärischen Chargen und die Niederlegung seiner Würden, widmet den „Verdiensten des ritterlichen Feldmarschalls" um die Armee und seiner Bravour ein warmes Lob und versteigt sich zu dem (übrigens durch Beweise nicht belegten) Ausspruch, den die Geschichte einst

---

ρ **(Musikbericht.)** Verflossenen Sonnabend, den 20. ds., hatte der hiesige „Emmerling'sche Oratorien-Verein" eine bereits Ende der vergangenen Wintersaison angekündigte, wegen Ungunst der Zeiten aber verschobene Aufführung von Händels großartigem Oratorium „Judas Maccabäus" veranstaltet. Der junge Verein hatte sich damit eine dankenswerthe Aufgabe gestellt, denn abgesehen von den Musikkennern, denen die Händel'schen Oratorien, wie ja auch so viele neuere Componisten in ihren Werken beweisen, eine unerschöpfliche Fundgrube tiefer und edler musikalischer Gedanken sind, werden von dem melodienreichen und rhythmischlebhaften Fluß der Composition auch Laien in hohem Grade entzückt und mitfortgerissen, so daß selbst die bekannte Oratorien-Lunge nicht viele Apostaten unter der Zuhörermenge schafft. Auch bietet der Text manches, besonders nach den letzten Zeitereignissen Interessante dar, und wir hätten für die zum Kampf ermuthigenden, für die prachtvollen Sieges- und Friedens-Chöre gerne mehr militärische Zuhörer gesehen; hoffentlich wird die einzige sichtbare Uniform befriedigt den herrlichen Rathhaussaal verlassen haben. Auch wir haben dies gethan. Mit Freuden konstatiren wir einen bedeutenden Fortschritt in den Leistungen des Vereins gegen die des vergangenen Jahres; zwischen Dirigent und Chor thut sich ein wohlthuender Zusammenhang kund und auch das im Ganzen brave Orchester wird mehr wie sonst von dem energisch gehandhabten Commandostab beherrscht. Freilich bleibt das Orchester immer noch die schwächere Seite; allein die Ungunst der hiesigen Verhältnisse läßt sich erst nach und nach besiegen; leid thut es uns aber, daß wir, wie noch stets, wieder die theilweise indiskrete Begleitung der Solonummern rügen müssen. Dagegen können wir lautes und gerechtes Lob den Chören spenden, die fleißig und mit Liebe einstudirt dem großartigen Werke das feste Fundament für den ganzen Ausbau gaben. Die Solopartieen waren in guten Händen: Frau Hain-Schneidtinger nahm in der Partie der ersten Israelitin den ehrenvollsten Abschied von Nürnberg, indem sie selbst der ihr sonst weniger zusagenden Oratorien-Musik, die eine Entfaltung der dramatischen Kunst nicht erlaubt, vollständig gerecht wurde. Gerade die etwas zopfig mit Trillern und Coloraturen aller Art verzierten Arien und ebenso auch die Wechselgesänge mit der zweiten Israelitin gaben ihrer reichen, aufs Beste geschulten Stimme ausgiebigste Gelegenheit, sich in den Herzen Musikverständiger einen Ehren-Denkstein zu setzen. Frl. Hacker löste mit gewohnter Sicherheit die ihr gewordene Aufgabe und Gleiches können wir von den Herren Solisten berichten. Die außerordentlich anstrengende Partie des Judas hätte wohl von einer kräftigeren Stimme durchgeführt überwältigendere Wirkung erzielt und doch verzichten wir gerne auf reichere Stimmmittel, wenn ein richtiges Verständniß und eine solide Technik eine tadellose Wiedergabe ermöglichen, wie wir von Herrn Lenk rühmend anerkennen müssen. Auch Herr Burkart befriedigte hohe Ansprüche durch Gesangstechnik und Gesangsmittel; schade daß er nicht mehr hier heimisch, nur vorübergehend dem Oratorienverein diese wichtige Unterstützung gewähren konnte. Zum Schlusse möchten wir noch bemerken, daß die Verschiebung der Aufführung nur von Vortheil für die Wiedergabe des Judas Maccabäus gewesen zu sein scheint — ein Fingerzeig dafür, lieber seltner etwas zu bringen, aber dann stets Gediegenes.

radiziren werde: „Wenn Bayern in diesem Augenblicke überhaupt noch eine Armee hat, so sei dies vor Allem das Verdienst ihres Feldmarschalls, der mit dem glänzendsten Beispiele des Muths, aufopfernder Hingebung und Entsagung und allen militärischen Tugenden den Offizieren stets vorangegangen sei." — Immer und immer ist es der persönliche Muth des Prinzen, der als Schild allen Anklagen über die Führung des bayerischen Heeres entgegengehalten wird. Wer läugnet die persönliche Bravheit und Tapferkeit des Prinzen? Aber: „Von einem Feldherrn verlange ich nicht seinen Arm, sondern seinen Kopf" sagte uns jüngst ein bayerischer Offizier, und der Mann hatte Recht.

Würzburg, 20. Okt. Die Citadelle Marienberg wird durch ein vor dem Hochberger Thore derselben zu errichtendes Vorwerk verstärkt werden. Dasselbe schließt einen bombenfesten Thurm mit 4 Geschützen in sich und muß bis 1. März kommenden Jahres vollendet sein.

Karlsruhe, 20. Okt. Die betreffende Kommission der Abgeordnetenkammer beantragt, neben der Zustimmung zu dem Waffenstillstands- und dem Friedensvertrage, die Kammer möge zu Protokoll erklären, die Regierung wolle 1) den Eintritt der süddeutschen Staaten, insbesondere Badens, in eine Verbindung mit den norddeutschen Staaten zur möglichen Wiederherstellung eines Gesammtdeutschlands mit aller Entschiedenheit erstreben; 2) bei diesen Bestrebungen darnach trachten, daß bei der Gestaltung des bundesstaatlichen Verhältnisses nicht nur die hiermit verträglichen Selbstständigkeit der Einzelstaaten in ihren inneren verfassungsmäßigen Zuständen erhalten, sondern dafür auch eine gewisse Gewähr durch die Bundesverfassung erlangt werde; 3) bis zur Erreichung des bezeichneten Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirthschaftlichen Gebieten als auch durch vertragsmäßige Sicherung des Zusammengehens für den Fall eines Krieges und durch dem entsprechende militärische Einrichtungen zu erreichen suchen.

Gegen den „Freiburger Boten" (redigirt dem Namen nach von M. Lienhardt, in Wirklichkeit von dem gewesenen Freischärler, jetzt wüthendsten jesuitischen Fanatiker, dem erzbischöflichen Registrator Hägele) waren 5 Klagen „wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung" angestrengt. Viele Artikel des Blattes, vor dem Kriege erschienen, hatten in aufreizendster Sprache mit Revolution gedroht, wenn nicht die gestellten (ultramontan-demagogischen) Forderungen gewährt würden. In der bezüglich dieser Anklagen stattgehabten schwurgerichtlichen Verhandlung ward nun Redakteur Lienhardt zu 6 Wochen Amtsgefängniß verurtheilt, der eigentliche Schuldige, Hägele, aber freigesprochen.

X Mainz, 22. Okt. Die Landtagswahlen werden binnen Kurzem erwartet. Die Vorbereitungen zu denselben haben thatsächlich mit der Aufstellung der Listen begonnen. Die Parteien sind durch die veränderten politischen Verhältnisse in ihrer Stellung etwas unklar geworden, am unklarsten aber sieht die ultramontane Partei die Dinge an. Sie schmeichelt sich mit nichts Geringerem, als der Umkehr des Geschehenen, die sie mit wuchtigen Worten anbahnen zu können meint. Nach ihrem Dafürhalten ist Deutschland, seitdem der Concordatsstaat von der künftigen Leitung der deutschen Angelegenheiten entfernt worden ist, auf dem Wege des Rückschritts und hätte jetzt der Fortschritt nichts mehr zu thun. Die Rathlosigkeit wird vermehrt durch die zweifelhafte Stellung, in welche die mit dem Ultramontanismus durchwebte Politik der Regierung schließlich das Land gebracht hat. Vorwärts zu Preußen will, rückwärts zu Oestreich kann man nicht, das ist die augenblickliche Lage des Ministeriums. So viel wie möglich hält man fest an der Politik der Zweideutigkeit. Eine Provinz, gehört zum preußischen Bund, unser Wehrsystem muß in Folge dessen nach preußischem Bund, unser Wehrsystem muß in Folge dessen nach preußischem Muster zugeschnitten werden. Unsere Postanstalten, unsere Telegraphenstationen, die Main-Weserbahn, die hessische Ludwigsbahn als preußische Militärstraße sind in den Händen Preußens. Die Ufer des Rheins und Mains sind bis Frankfurt preußisch — ein Ruck von Berlin und die ganze hessische Staatsmaschine ist stille gestellt. Der Großherzog kann in die Lage kommen, seine Truppen nicht zu den Fahnen rufen zu können. Und doch denkt man in Darmstadt noch an reaktionäre Pläne und Scheinmanöver, glaubt noch immer, mit Hrn. v. Dalwigk und seinen hinter der Zeit zurückgebliebenen Collegen an der Zukunft Deutschlands arbeiten zu können. Die Stimmung des Landes faßt diese Dinge anders auf und die Hoffnung, daß eine gefügigere Kammer dieses Mal zu Stande kommen werde, kann sich nicht verwirklichen. Im Gegentheil denkt man in einigen Wahlkreisen bereits an die Wahl von Männern der früheren demokratischen Partei und die Opposition, welche von der Regierung ein entschiedenes Einlenken in eine zeitgemäße nationale Bahn mit allen verfassungsmäßigen Mitteln fordern wird, scheint nunmehr stärker wie je werden zu wollen.

(Berichtigung.) In unserem gestrigen Artikel aus „Dresden, 20. Okt." soll es bezüglich Beust's selbstverständlich nicht heißen „Zusammenkunft mit der Königin von Sachsen," sondern: „mit dem König von Sachsen."

Telegraphische Depeschen.

*Karlsruhe, 22. Okt. Die Karlsruher Zeitung meldet: Auf Fürsprache des Königs von Preußen wurde Oskar Becker vom Großherzog mit der Bedingung amnestirt, das Land sofort zu verlassen und nie mehr das Gebiet eines deutschen Staates zu betreten.

*Dresden, 22. Okt. Ein Extrablatt des Dresdner Journal meldet offiziell: Gestern wurde in Berlin der Friede zwischen Sachsen und Preußen unterzeichnet.

*Florenz, 23. Okt. Gestern wurde das Plebiscit in Venetien unter großer Begeisterung und zahlreicher Theilnahme vollzogen: es wurden fast lauter „Ja" abgegeben. Die Pfarrer standen an der Spitze der Dorfbewohner.

Vermischtes.

(Ein Vorschlag zur Luftreinigung großer Städte.) Die Luftreinigung wird erfolgreich erzielt, sobald das Mittel gefunden ist, die aus den Haus- und Straßenkanälen ꝛc. aufsteigenden und die zum Athmen dienenden untern Luftschichten verunreinigenden Miasmen hoch über die Athmungssphäre zu leiten, über die Stadt hinwegzuführen und bleibend in den obern Luftregionen zu zerstreuen. Zur Ausführung dieses Problems schlägt der östreichische Ingenieur Friedmann vor: 1) die Entweichung der Miasmen aus den Oeffnungen der Straßen- und Hauskanäle durch höchst einfache, von ihm erfundene Vorrichtungen zu verhüten; 2) die gesammten Miasmen (die wegen ihres großen Gehaltes von Schwefel-Ammonium, Schwefelwasserstoff ꝛc. schwerer sind, als die athmosphärische Luft und daher in den untern Luftschichten verweilen) zu zwingen, durch Vorrichtungen, die er an den Kanälen und Abtrittschläuchen angebracht hat, in eine Strömung nach eigens von ihm construirten Miasmen-Verbrennungsöfen zu gerathen, die Feuerung derselben zu durchstreichen, zu verbrennen, soweit sie verbrennbar sind, — soweit sie aber nicht verbrennbar sind, sich zu erwärmen, dadurch leichter zu werden, als die athmosphärische Luft, in den 120 Fuß hohen Kaminen der Miasmen-Oefen aufzusteigen, nach der Mündung der Kamine vermöge ihrer gewonnenen Leichtigkeit die Aufsteigung nach den höheren Luftschichten fortzusetzen und von den dort herrschenden Luftströmungen hinweggeführt und zerstreut zu werden. Was den Kostenpunkt betrifft, so würden für Wien etwa 20 solcher Miasmen-Oefen angelegt werden müssen und eine Summe von etwa 80,000 fl. erfordert werden, ein Betrag, der — falls sich das Projekt bewährte — für das dadurch Erzielte kaum nennenswerth wäre.

Stralsund, 17. Oktbr. Von hier erhält die Ostsee-Zeitung folgende Mittheilung: „Die Cholera haust unter der ländlichen Bevölkerung in Neuvorpommern und Rugen noch in schrecklicher Weise. Von der Familie eines Chaussee-Einnehmers bei Andershof sind fünf Personen gestorben; Vorüberfahrende haben nicht mehr das Chausseegeld entrichten können, weil Niemand zum Empfange desselben vorhanden war."

Das Projekt der Gründung einer deutschen Nord-Fischerei-Gesellschaft ist gescheitert; die Handelswelt Bremens hatte für dieselbe zwar ein platonisches Interesse, keineswegs aber Lust, sich an derselben mit Geld zu betheiligen. Nun hofft man mit einem Unternehmen von geringerem Umfange (5 Fischerfahrzeuge und ein Transportschiff, Anlage 50,000 Thlr.) zu reussiren.

Ein Concert von 1200 Sängern, sämmtliche Männergesangvereine Wiens und Umgebung, wird am 25. Okt. in Wien zum Besten der Wittwen und Waisen gefallener Krieger stattgehaben.

Die Wiener Theatercensur hat eine Operette: „Ein galanter Abbé" in einen „jungen Kandidaten" verwandelt.

Die Unsicherheit, welche in einigen Theilen Oestreichs herrscht, nähert sich jetzt bereits der Hauptstadt. In der nächsten Nähe, vor den Thoren Wiens, wurden am 19. d. zwei Raubanfälle verübt, wobei beidemal das Opfer getödtet wurde. Die Straße von Wien nach Stockerau ist, namentlich für beladene Fuhrwerke, so unsicher, daß öffentlich zur Vorsicht gewarnt wird.

Tages-Chronik.

(Nürnberg, 23. Okt. Am Mittwoch, den 24. Oktober, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung des Einspruchs des Oekonomen J. Winter von Neunkirchen, beschuldigt wegen Jagdfrevels; desgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgerichte dahier, Beschuldigung gegen den Kaufmann Murschhauser dahier wegen Gefährdung durch Nichtanbringens eines Stiegengeländers; desgl. Beschuldigung gegen den Spezereihändler N. Faust dahier wegen Uebertretung feuerpolizeilicher Vorschriften; Verhandlung des Einspruchs des Dachdeckergesellen Reichel dahier, verurtheilt wegen Verübung groben Unfugs; Verhandlung der Berufung des Privatier Gg. Götzger dahier, Beschuldigung gegen den Feilenhauer Chr. Wild wegen Ehrenkränkung; desgl. des Bäckermeisters W. Krockenberger in Gostenhof, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Metzgermeisters K. Käferlein von dort

Nürnberg, 23. Okt. Die Stuttgarter und Frankfurter Blätter sind uns diesen Morgen wieder nicht zugekommen

Bayreuth, 22. Okt. Am Freitag Nachmittag ist in Pettendorf das Gemeindehaus ein Raub der Flammen geworden. Durch die Unvorsichtigkeit eines 6jährigen Knaben gerieth nämlich ein in der Nähe desselben sich befindender Holzstoß in Brand, und wurde das Gemeindehaus gar bald ebenfalls vom Feuer ergriffen. (B. T.)

Bei der am 20. d. in Schweinfurt stattgehabten statutenmäßigen General-Versammlung des Kreis-Vereins unterfränkischer Aerzte ward unter allgemeiner Zustimmung der Anschluß an den Nürnberger Verein zur Unterstützung invalider und hilfsbedürftiger Aerzte Bayerns beschlossen.

München, 22. Okt. Unter großer Betheiligung von Leidtragenden aus allen Ständen fand gestern Nachmittags 5 Uhr die Beerdigung des Obersten vom niederländisch-indischen Generalstab Philipp Frhr. v. Siebold statt, eines hochverdienten Mannes, dessen Brust vierzehn Orden geschmückt hatten. Einige Bataillone Infanterie waren hiezu ausgerückt, um den militärischen Leichenconduct zu bilden. (B. Z.)

— Gestern waren die Räume des alten Kunstvereins-Gebäudes zum letztmaligen sonntäglichen Besuche geöffnet, indem Ende dieser Woche der Umzug in das neue Gebäude stattfindet. Die Eröffnung desselben zum allgemeinen Besuche findet aber erst Mitte künftigen Monats statt. (B. Z.)

Der Vorsteher Luger von Königsbrunn (Schwaben) wurde in der Nacht vom 15.—16. ds. auf der Landstraße bei Königsbrunn als Leiche mit erheblichen Verletzungen aufgefunden. Ob Unglück oder Vergewaltigung vorliegt, ist noch unermittelt.

Abgebrannt: Das Anwesen des Kolonisten Roth von Ludwigsmoos, des Söldners Schmidt auf der Einöde bei Aitrang, des Bauern Schmelz von Mittelsulzberg.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In Würzburg wurde der Beginn der Weinlese auf 25., in Schweinfurt auf 29. d. angesetzt.

Der Bergbau- und Hütten-Aktienverein Lenne-Ruhr (Meggener Eisenwerk) hat seine Zahlung eingestellt.

(Oestreichisches Papiergeld.) Wenn der Wiener Korrespondent der „Prager Politik" gut unterrichtet ist, so soll dort zu den beiden bereits existirenden Gattungen Papiergeld (Banknoten, deren Einlösung in effektivem Silber versprochen ist, und Staatsnoten, bei denen jede Bestimmung über ihre Einlösbarkeit fehlt) noch eine dritte kommen, die wirklich jederzeit in Silber eingetauscht werden kann. Die Bank soll nämlich bis zu einer gewissen Quote ihres Metallvorraths, etwa bis ⅔ oder ¾, neue Noten emittiren, welche nicht blos auf effektives Silber, und zwar wahrscheinlich in Thalern lauten, sondern auch jederzeit an der Auswechslungskassa mit effektivem Silber eingelöst werden. — Wir halten diesen Weg allerdings für sehr zweckmäßig, um den Silberschatz der Nationalbank schnell in die Cirkulation — des Auslandes zu bringen; aber was werden die Besitzer der jetzt existirenden Banknoten, die einen wesentlichen Theil ihrer Deckung verlieren würden, dazu sagen? — Die „N. Fr. Pr." sagt übrigens, daß den von ihr an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen zufolge kein derartiger Plan bestehe.

Freiburg. Bei der am 15. Okt. stattgehabten Ziehung der 15 Frcs.-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück gezogen: 109 604 813 1138 1146 1960 1986 2401 2677 3639 3958 4280 5207 6029 6207 6491 6645 7303 7455 7493.

Getraide-Verkehr der Nürnberger Schranne
am 2. Oktober 1866.

	Höchster,		Durchschn.-,		Niedrigster		Gegen die vorigen Durchschnittspreise gefallen:		gestiegen:	
	Preis des Schäffels									
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	17	—	15	52	15	12	—	—	—	34
Waizen	23	—	21	52	21	3	—	7	—	—
Gerste	14	—	13	32	13	15	—	43	—	—
Haber	7	36	7	8	6	45	—	3	—	—

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg
am 15. Oktober 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.					
Das Pfund Butter . .	fl. —	25 kr.	bis	fl. —	32	kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	27	„ „	„ —	28	„
Das Pf. Schweinschmalz	„ —	22	„ „	„ —	23	„
4 bis 5 Stück Eier für	„ —	6	„ „	„ —	—	„
Eine Ente	„ —	30	„ „	„ —	48	„
Eine Gans	„ 1.	6	„ „	„ 1.	24	„
Ein Hahn	„ —	15	„ „	„ —	20	„
Ein Paar Tauben . . .	„ —	12	„ „	„ —	15	„
Ein Haase	„ —	54	„ „	„ 1.	—	„
Das Pfd. Rehfleisch . .	„ —	15	„ „	„ —	16	„
Ein Spanferkel	„ 1.	30	„ „	„ 3.	30	„
Das Pfd. Karpfen . . .	„ —	19	„ „	„ —	20	„
Das Pfd. Hechte . . .	„ —	21	„ „	„ —	22	„
Das Pfund Krebs . . .	„ —	18	„ „	„ —	24	„
Der b. Metzen Kartoffel	„ —	48	„ „	„ —	56	„
Das hundert Krautsköpfe	„ 3	—	„ „	„ 4	—	„
Das hundert Meerrettige	„ 2.	—	„ „	„ 6.	—	„

Verantwortlicher Redakteur: Daniel Cantor.

Anzeigen.

C.-Nr. 1028.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf einer Bierwirthschaftsgerechtigkeit betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zum Verkauf der auf dem Gute Glaishühl Hs.-Nr. 12, resp. auf dem Herrnhaus im ehemaligen Scheristgarten gehafteten, nun der Commune gehörigen realen Bierwirthschaftsgerechtigkeit anderweiter Termin auf

Mittwoch, den 31. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem Kaufsliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 18. Oktober 1866.

Der I. Bürgermeister.
v. Wächter. **Kalb.**

Lina Zemich,
geb. Glenk,
Christian Knöllinger,
k. b. Hauptmann.
Verlobte.
Regensburg, den 20. Oktober 1866.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater,

Carl Anton Baiersdorf,

von seinem langen schweren Leiden Sonntag Abends 5 Uhr in seinem 49. Lebensjahre sanft und selig in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 21. Oktober 1866.
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittags um 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem heute Morgen 6 Uhr erfolgten Hinscheiden der

Frau **Katharina Weisenseel,**
geb. Kretschmann.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Bamberg und Ogenhausen, den 21. Oktober 1866.
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 23. Oktober Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 8 Uhr verschied nach 3wöchentlichem Krankenlager unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte,

Helene Margarethe Berger,

in ihrem 14. Lebensjahre am Gehirn-Typhus. Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten wir, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Nürnberg und Windsheim, den 21. Oktober 1866.
Joh. Crist. Berger, Schlossermeister.
Marg. Urs. Berger, geb. Gurrath.

Die Beerdigung findet Dinstag den 23. Oktober Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten theilen wir statt besonderer Anzeige mit, daß die göttliche Vorsehung uns heute um 6 Uhr des Morgens unser heiß geliebtes Kind

Friedrich Zilcher

nach zurückgelegtem 3. Lebensjahre durch den Tod plötzlich entrissen hat.

Nürnberg, am 20. Oktober 1866.
Die trauernden Eltern.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes jüngstes Söhnchen

Friedrich

uns heute Abend 7 Uhr durch den Tod entrissen wurde und bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg den 20. Oktober 1866.
Georg und Elise Helmreich,
geb. Heinrichmaier.

Die Beerdigung findet Dinstag Früh 11 Uhr auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die liebevolle, ehrende Theilnahme bei Beerdigung meiner in Gott entschlafenen Frau

Anna Margaretha Hämmel

statte ich meinen Herren Vorgesetzten, Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Sängerchor meinen wärmsten Dank ab.

Dieser letzten Ehre werde ich stets gedenken und den lieben Gott bitten, daß er Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen recht lange verschont.

Nürnberg, den 21. Oktober 1866.
Karl Hämmel, Graminator.

Singverein.

Mittwoch den 24. Oktober
Orchester-Produktion.
Der Vorstand.

Aechten reinen Berwachholder empfiehlt in Flaschen wie offen
Steph. Wagner,
am Jakobsplatz.

Mein **Damen-Mäntel- & Jacken-Magazin** ist auch für die **Wintersaison** in allen erschienenen **Neuheiten** reich **assortirt**, und bin ich im Stande, selbst das **Schönste** und **Beste** zu sehr billigen, jedoch nur festen Preisen abgeben zu können, und sehe ich zahlreichem Zuspruch entgegen.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag, den 26. ds., Abends 8 Uhr **Monats-Sitzung der Verwaltung** in Straßer's Wirthschaft (neue Gasse), wobei Aufnahmen stattfinden.

Der Vorstand.

Spar- und Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. 249** sowie von den Einkassirern Schrepfer, S. 574b, und Stark, L. 577 jeden Tag entgegen genommen. **Die Verwaltung.**

Wöhrder Kranken-Verein.

Sonntag den 28. Oktbr. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Monats-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft in Wöhrd; Montag, 29. Oktbr., Abends von 7—9 Uhr Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 22. Oktober 1866.

Die Verwaltung.

Theresien-Frauen-Verein.

Mittwoch, den 24. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Wahl einer Vorsteherin und Rechnungsvorlage.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Ziehung am 1. November:
Gewinne fl. 5 — bis fl. 50000.
Neuchateler Stadt-Loose per Stück fl. 6. —
Kgl. Schwed. Eisenbahnloose ca. fl. 18. 30.
Ziehung am 15. November;
Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. 11. —
Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Englische Winter-Reit- und Jagdhandschuhe empfiehlt **J. Paul Luber.**
Kaiserstraße (Schwabenmühle).

Natrum bicarbonic.
(doppelt kohlensaures Natron) bei
Carl Wölfel, äußere Laufergasse.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 kr., 9 kr. und 15 kr., **Indischer Räucherbalsam** zu 6, 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eau-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Eispommade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Aechten Karmelitengeist aus dem Karmelitenkloster zu Regensburg empfiehlt
Steph. Wagner,
am Jakobsplatz.

Neue türkische **Zwetschgen** und neue fränkische **Brünellen** empfiehlt **K. Pfeiffer**
an der Museumsbrücke.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Buch berühmter Kaufleute

oder der Kaufmann zu allen Zeiten. Charaktergemälde hervorragender Kaufleute, Industrieller sowie Förderer des Handels. Hrsg. von F. Otto. Mit vielen Abbildungen. 1. Lfg. 18 kr.
(Vollständig in 12 — 15 Lieferungen.)
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg. Königsstrasse.

Prinz von Augustenburg.
Laufersplatz.

☞ Heute Abends Leberklöße mit Sauerbraten, wie jeden Abend verschiedene warme Speisen, als: Cotelette, Beefsteak, Nieren und Lebern, gebacken und gedämpft, Münchner Voressen von Früh 8 Uhr an den ganzen Tag empfiehlt achtungsvoll **Eckert.**

☞ Abends **Leberklös-Partie** in der **Zwickel**'schen **Wirthschaft**, Kieselberg.

Allen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Hamburg ein herzliches Lebewohl

Heinrich Rahs,
Nätha Lang.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich in L. Nro. 1468 am Mohrenthor. **Elisabetha Drechsler,** Hebamme.

Michael Voit,

Vergolder, Spitalgasse S. Nr. 832,

empfiehlt sich zum Anfertigen aller möglichen Goldleisten, glatt und verziert, zu Bilder, Spiegel, Tapeten- und Vorhangleisten (Gallerien), gerade und geschweift.

Zugleich halte ich ein reichhaltiges Lager von Photographie-Rahmen aller Art. Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln und Photographien wird prompt und billig ausgeführt.

Geräucherten **Lachs** bei
Kaiser & Heller.

Himmelsleiter.

Heute
Produktion
vom Streichorchester des k. 14. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Baumann. Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr. à Person. **Trambauer.**

Bauer'sche Wirthschaft in Gostenhof (zur Sau).

Allen werthen Keglern, besonders den schon Betheiligten bei dem altbayrischen Preiskegelschieben diene zur Nachricht, daß das Looseschieben unbedingt am Sonntag den 28. Okt. Nachts 11 Uhr endet und Montag Abend **von 6 auf 7 Uhr abgeritten wird.** Preise vertheilt werden und das Gesellschaftsessen stattfindet.

Die letzten 4 Tage kostet ein Loos, 3 Kugeln, 3 kr., jetzt noch 2 kr.

Alles Weitere der Spielplan am Platz. Noch gütiger Betheiligung sehen entgegen

L. W. Bauer, Gastwirth.
Gg. Eberhardt (Schmerzen.)

Cafe Noris.

Im Saale.

☞ Heute **großes Concert** vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.

Anfang 8 Uhr. Entrée 6 Kreuzer.

Derjenige Drechslermeister, welcher sich für das unlängst im Fränkischen Kurier zum Verkauf ausgeschriebene Geschäft interessirte, möge sich gefälligst S. Nr. 8 einfinden.

Der Jungfrau Babette Eberlein zu ihrem 44. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

J. H..........

Anzeige.

Da ich schon öfter in Erfahrung brachte, daß der Hafnergeselle Engelhardt auf meinen Namen arbeitet und sich die gefertigte Arbeit mit dem Bemerken bezahlen läßt, ich hätte ihm die Reparaturen übergeben, bringe ich meiner geehrten Kundschaft zur ergebensten Anzeige, daß rc. Engelhardt nicht mehr in meinem Geschäfte arbeitet, daher auch nicht berechtigt ist weder auf meinen noch auf seinen Namen zu arbeiten.

Theodor Lunz, jun., Hafnermeister.

Ordonnanz-Säbel, Epaulets und Helm für Infanterie werden gekauft. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Ein Mittelhaus in schönster Lage der Stadt im besten Bauzustande mit Höfchen ist sogleich um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres zu erfragen Maxthor Nr. 131.

Feldschmiede mit Ambos und eine Bohrmaschine sind zu verkaufen: Schnieglingerweg Nr. 44.

Ein Kind, nicht unter 1½ Jahren, wird in die Kost zu nehmen gesucht. Näheres S. Nr. 1633 der Grübelsstraße.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches in allen weiblichen Arbeiten, auch im Kochen wohl erfahren ist, wünscht als Stubenmädchen oder bei größeren Kindern einen Platz, sie würde sich auch häuslichen Arbeiten gerne unterziehen, und sieht mehr auf gute Behandlund als auf hohen Lohn. Schildgasse 753

Ein gebildetes Mädchen von sehr achtbarer Familie, welches schon längere Zeit in einem Konditorei- und Spezerei-Geschäft servirte, wünscht wieder in einem ähnlichen Geschäft engagirt zu werden. Näheres Winklerstraße Nr. 21 Parterre.

Einige Zirkelschmiede werden sogleich gesucht.

Eine Frau, welche schon 18 Jahre in einem Platz war, sucht die Woche 3—4 Tage als Zuspringerin oder Krankenwärterin Beschäftigung. Zu erfragen hintere Ledergasse 223 4. Stock.

Eine gewandte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause

---

In der Karlsstraße S. Nr. 106 ist wegen Versetzung der zweite Stock täglich zu vermiethen

---

Telegraphische Depesche.

München, 22. Okt. Ludwig I hat dem Invalidenunterstützungsverein 10,000 fl. geschenkt und die Sendung mit einem huldvollen Handbillet an den Vorstand Grafen Castell begleitet, worin er die Statuten vollkommen billigt und dem Vereine bestes Gedeihen wünscht.

Nr. 1081.

Vom

Kgl. Handelsgerichte Nürnberg.

In Sachen des Scribenten Georg Fichtelberger in Windsheim gegen den Zimmergesellen Johann Rathäus-Kißkalt wegen Wechselforderung zu 339 fl. und zur Vorlage und Anerkennung oder eidlichen Abläugnung der mit der Klage im Original vorgelegten Tratte dd. Nürnberg, den 13. April 1866, 3475 fl., welche von Gottfried Mendel auf Joh. Rathäus Kißkalt gezogen und vom letzteren acceptirt wurde, sowie zur Vorlage des Originalprotestes, eventuell zur wechselprozeßordnungsmäßigen Verhandlung der Sache auf

Freitag, den 23. November l. J., Nachmittags 3 Uhr,

Termin im k. Handelsgerichte dahier anberaumt.

Beklagter, der sich von seinem Wohnorte wegbegeben hat und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit im Wege öffentlichen Ausschreibens vorgeladen unter dem Rechtsnachtheile, daß im Falle seines Ausbleibens der Wechsel für anerkannt und der Protest für zugestanden seinerseits erachtet und mit Ausschluß seiner allenfallsigen Einreden nach Antrag der Klage, deren Duplicat ihm zur Entgegennahme dahier bereit liegt, und nach Wechselrecht gegen ihn verfahren werden würde.

Bis zum obigen Termine hat Beklagter um so gewisser einen in hiesiger Stadt wohnhaften Insinuationsmandatar zu benennen, als alle künftigen Erlasse an ihn an das Gerichtsbrett geheftet für rechtswirksam insinuirt erachtet würden.

Nürnberg, den 17. Oktober 1866.

Der königliche Vorstand
Frhr. v. Welser.

Rappold.

Bekanntmachung.

Vom k. Rektorate der Kreisgewerbschule in Nürnberg

wird hiemit bekannt gemacht, daß der Unterricht für Gesellen und Lehrlinge an der hiesigen Sonntags-Handwerkerschule

Sonntag den 28. Oktober

seinen Anfang nehmen wird.

Derselbe erstreckt sich auf Freihand-, Linear-, Architektur- und Maschinen-Zeichnen, Arithmetik, Geometrie, Physik, Mechanik und Chemie.

Der Unterricht im Freihand-Zeichnen an der Elementar-Zeichnenschule für die Schüler der Oberklasse der deutschen Schulen, die künftig einem Gewerbe sich widmen wollen, beginnt nächsten

Samstag den 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Nürnberg, den 20. Oktober 1866.

Dr. **Rose.**

Bekanntmachung.

Im Auftrag des königl. Landgerichts dahier werden am

Montag den 29. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

in der Behausung des Schlossermeisters Wolfgang Richter zu Mögeldorf verschiedene Mobilien, insbesondere Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Möbels, eine Uhr mit goldner Kette, dann der Werkzeug, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 20. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Eheliche Verbindung.

Johann Gottlieb Süß.
Auguste Johanna Süß.
geborne Nußbeck.

Nürnberg, den 23. Oktober 1866.

Donnerstag, den 25. Oktober, Stiftungsfest mit Tanzunterhaltung.

Samstag, den 27., Abends 7 Uhr, Generalversammlung und Vorstandswahl, mit dem Präjudize, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Majorität anschließen.

C. Bauer, vis-à-vis dem Leistlein empfiehlt fortwährend rohe und marinirte Häringe, Sardellen, feinsten Tafelsenf offen und in Büchsen, eingemachte Preiselsbeeren und Senfgurken.

Gürtel und Schließen, Gummiband und Hosenträger empfiehlt in großer Auswahl

J. Naab, Fleischbrücke Nr. 127, Herrn Berthold gegenüber.

In dem eingezäunten Garten des Herrn Schmidt, neben der Henninger'schen Brauerei, ist weißer Fegesand in großer und kleiner Quantität unentgeltlich zu haben.

Es werden allerlei alte Möbeln auf's Beste reparirt, polirt und lackirt. Aeußere Laufergasse S. 1335 über 2 Stiegen.

Erzieherin-Gesuch.

Eine gebildete Person in den **älteren Jahren, protestantisch,** die französisch spricht und die sonstigen erforderlichen Kenntnisse besitzt, wird zur Erziehung von 4 Kinderchen 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Näheres unter Adresse A. W. Nr. 3300.

Nachstehende **anerkannt gediegene** pädagogische Schriften sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Nürnberg** durch die **v. Ebner**'sche Buch- und Kunsthandlung:

Jacobi Dr. Friedr. Der Lese-Unterricht. Eine historische Darlegung und kritische Bearbeitung der wichtigsten Lese-Lehrarten nebst einer methodischen Anleitung für den Lese-Unterricht von der ersten Stufe bis zur Vollendung. Pr. 1 fl. 36 kr.

Desselben. Der Schönschreib-Unterricht. Eine Darlegung der wichtigsten Schreibmethoden nebst systematischer Anleitung zur Ertheilung des Schönschreibunterrichts. Preis 54 kr.

Desselben. Ueber das Prinzip der Erziehung. Preis 12 kr.

Reinöhl, Dr., Fr. v., Grundlage zur zeitgemäßen Bildung des weiblichen Geschlechtes. Preis 1 fl.

Weiß, Christ. Friedr., Taschenwörterbuch der gleich- und ähnlich lautenden, in der Rechtschreibung aber sich unterscheidenden Wörter der deutschen Schriftsprache. Mit Worterklärungen, Beispielen und Stoff zur Uebung. Preis 36 kr.

Rupprecht, Joh. Math., Erklärung des kleinen Katechismus Luther's in Frage und Antwort mit beigesetzten Sprüchen biblischer Geschichten und den wichtigsten Unterscheidungslehren. Preis 18 kr.

Verlag von **J. M. Weydner München.**

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht bei einer geachteten, kleinen Familie unterzukommen. Näheres Marienvorstadt Hs.-Nr. 103, 1. Stock, nächst der Ostendhalle.

Zwei hübsch möblirte Zimmer nebst Stallung sind zu vermiethen. S. Nr. 703.

Zwei gute Betten, 2 Waschtische werden S. 470 1. Stock obere Schmidtgasse sehr billig verkauft.

Einladung zu der am 25. Okt. stattfindenden Auktion im Saale des Fünferhauses, von allen weiblichen Handarbeiten, als: Herren-, Frauen-, Kinderhemden, Nachtjacken, Schürzen, Damen- und Kinderhöschen, Herren- und Frauenstrümpfe ꝛc. Fast schüchtern treten wir dieses Jahr mit der Bitte um rege Theilnahme hervor, eingedenk der mancherlei Ansprüche, welche die jüngste Zeit uns brachte. Aber eben diese Stockung aller Verdienste führte uns viele freie Arbeitskräfte zu, und wir freuten uns, hier einigermaßen helfend auftreten zu können. Im Vertrauen auf den nicht müde werdenden christlichen Sinn hiesiger Freunde und Gönner, bitten wir um die regste Theilnahme bei Versteigerung dieser vorräthigen Arbeiten, welche neben dem guten Zweck durch praktische Brauchbarkeit sich gewiß dienlich erweisen.

Der weibliche Arbeiter- und Hilfs-Verein.

In der **C. Etlinger**'schen Buchhandlung in **Würzburg** ist soeben erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, in Nürnberg in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung L. Nr. 124 Kaiserstraße:

Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten u. Kämpfe auf den Kriegsschauplätzen in Böhmen u. Deutschland.

Mit sehr schönen Schlachtenbildern, Kriegsscenen, Portraits ꝛc. und der Abbildung des

Bombardement's und Brandes der Festung zu Würzburg

ausgestattet. — **Preis in Umschlag** geheftet **nur 12 Kreuzer.**

Die Erinnerung an die in jüngster Zeit über unser deutsches Vaterland hereingebrochenen folgenreichen wie herzzerreißenden Ereignisse, wird gewiß für alle Zeiten die Theilnahme jedes Vaterlandsfreundes rege machen. Die jüngsthin vorgefallenen Schlachten und Kämpfe Deutscher gegen Deutsche, Brüder gegen Brüder, sind in diesem Werkchen unparteiisch und genau in der Reihenfolge dargestellt, wie sie ihren Anfang nahmen und ihr Ende erreichten. Dadurch wird dem Leser ein klares Bild des vergangenen Krieges geschaffen, sowie auch die Geschichte dieser Unglückstage in dessen Gedächtniß festen Halt gewinnen wird. Besonders interessant dürfte dieses Werkchen für alle jene Militärs sein, die diese Feldzüge mitgemacht und glücklich überstanden haben, sowie für deren Eltern, Freunde und Verwandte, auf daß dieselben gewahr werden mögen, welche Gefahren, Mühseligkeiten und Strapazen der Soldat im Felde und Kriege zu bestehen hat, um zuletzt mit seinem Blute die Erde zu düngen!

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Zur Instandsetzung einer Brauerei ist auf bestens geeignetem Platze vorzügliche Gelegenheit geboten. Hierauf Reflektirende belieben ihre Geneigtheit in frankirten Briefen unter Chiffre C. Nr. 100 in der Exp. d. Bls. abzugeben.

Zwei Konditor-Gehilfen, welche in ihrem Fache tüchtig sind und selbstständig arbeiten können, finden sogleich Kondition. Offerten unter Chiffre W. S. besorgt die Exp. ds. Bls.

Versteigerung.

Donnerstag den 25. Okt., Nachmittags 2 Uhr, werden im oberen Vorplatze der Stadtbibliothek mehrere Möbels, Betten, Hausgeräthe ꝛc. öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Zur Cedirung einer sichern Hypothek werden 5000 fl. gesucht unter Adresse A. L.

Dem Fr. Marie Schmidt in der Sterngasse zu ihrem 16. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch.

Ein stiller Verehrer.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen, Marienthor L. Nr. 715, 1. Stock.

Zwischen Spittler- und Waizenthor ist ein schöner Bauplatz unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter H. Nr. 104.

Vor dem Mohrenthor ist eine schöne Wohnung im Ganzen oder getheilt bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine vollständige Bierbrauerei in schönster Lage in **Frankfurt a. M.**, zwei Wohnhäuser, Brauhaus mit einer Dampfmaschine, Stallung, Sommer- und Winterwirthschaft, Felsenkeller ꝛc., ist unter gut gestellten Bedingungen zu verkaufen. — Franco-Offerten besorgt sub D. T. Nr. 767 die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co** in **Frankfurt a. M.**

Ein Haus in sehr schöner Lage, welches 1100 fl. Miethe trägt, ist sogleich ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres unter B. B.

Haus-Verkauf.

In der Nähe des Marktes ist ein mittelgroßes Haus im besten baulichen Zustande sofort um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Ein geübter Wollenkämmer findet dauernde Beschäftigung, und zwei noch gut brauchbare Maschinen, ein Wolf und Schroppel werden zu kaufen gesucht.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch den 24. Oktober, 1. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement: „**Die weiße Frau**". Oper in 3 Akten von Boieldieu. Opernpreise.

Von heute an befindet sich meine Wohnung mit Geschäftslokal im Hintergebäude des Herrn Architekt Paul, vis-à-vis der Villa Rosenau Nr. 149c.

J. G. Michel, lith. Kunst-Anstalt.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier etc. etc. zu leimen,

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Fabrik-Lager

von

Petroleum-Lampen.



Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten von Erdöl-Lampen: Tisch- und Hängelampen in allen Grössen und Ausstattungen, Wand-, Hand-, Küchen- und Fabrik-Lampen, Hand-, Stall- und Strassenlaternen, Nacht- und Fidibus-Lampen, Cylinderbürsten, Dochtscheeren, sämmtl. Lampentheile: Brenner, Vasen, Dochte, Cylinder, Glaskugeln, Milchglaskuppeln, Lampenfüsse, Papierschirme u. s. w. und doppelt gereinigtes pennsylvanisches Petroleum.

Wiederverkäufern stehen Preiscourante und Zeichnungen zu Diensten.

L. C. Rösel,
L. Nr. 291,
gegenüber der Himmelsleiter.

Glycerin-Pommade

stärkt den Haarwuchs, verhindert das Ausfallen und Grauwerden der Haare, vertreibt Schuppen, Schiefer u. dgl. und erzeugt, wenn es noch irgend möglich, neuen Haarwuchs, den Topf à 12 und 24 kr. empfiehlt

C. D. Wunderlich, Kaiserstraße.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Maschinenöle und Fette

in besten Qualitäten, vorzüglich für Dreschmaschinen etc., empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Grosch, Bindergasse.

Das Neueste in **Caputzen, Fanchons, Kinderhauben, Pelerinen, Seelenwärmer, Cachenez, Shawls, Camisols, Hosen** etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen **Max Legisch.**

Kaiserstraße 197a.

Caputzen, Fanchons und verschiedene andere Gegenstände vorjähriger Saison verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Für angehende Bauhandwerker und Bautechniker.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, angehenden Bautechnikern Gelegenheit zu bieten, sich in den Bau-Constructionen und im Entwerfen von Gebäuden weiter auszubilden. Junge Leute, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Alb. Genl,
kgl. Professor an der polytechnischen Schule dahier. Marienvorstadt Nr. 127, 3 St.

S. 555. Herrenkleidermagazin von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus. S. 555.

Bleichsucht und Blutarmuth

sind häufig die Ursache langer Leiden, gegen welche die rechte Hilfe sehr selten gefunden wird. Es ist deshalb allen derartigen Kranken das höchst nützliche Schriftchen des Dr. Fremont „**Sichere und bewährte Heilmethode gegen Bleichsucht und Blutarmuth**" angelegentlich zu empfehlen. Aus diesem Buche, das für den geringen Preis von 21 kr. in allen Buchhandlungen zu bekommen ist, erfahren die Kranken, wie ihnen gründlich zu helfen ist.

In Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

☞ Ein elegantes Detailgeschäft ist sofort zu verkaufen. H. B. 259. ☜

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Musiklehrer und Lehrerinnen, Klavierspieler und Spielerinnen auszubilden; sie unterrichtet Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf wählen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik und Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Schüler der III. oder Vorbereitungsklasse: a) Kinder von 6—9 Jahren für wöchentlich 2 Unterrichtsstunden monatlich 2 fl. 36 kr.; b) Kinder über 9 Jahre wie II. Klasse. Schüler der II. Klasse für wöchentlich 2 Klavierstunden monatlich 4 fl. 6 kr., 3 Klavierstunden 5 fl. 15 kr., 4 Klavierstunden 7 fl. Schüler der I. Klasse für wöchentlich 2 Klavierstunden, 1mal Harmonie-, 1mal Formenlehre, 1mal Geschichte der Musik etc., 1mal 2stündigen Chorgesang monatlich 7 fl., bei 3 Klavierstunden 8 fl. 9 kr., bei 4 Klavierstunden 9 fl. 54 kr. Bei Solchen, die zu Lehrerinnen gebildet werden, nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. November.

Anmeldungen werden Vormittags von 11—12 Uhr erbeten. Prospekte gratis.

L. Ramann, Vorsteherin der Musikschule, S. 513 II.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.

---

11. Aufl. **Methode** Aufl. 11.

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch von Dr. C. van Dalen, Professor Henry Lloyd, u. Literat G. Langenscheidt.

Französisch von Prof. Charl. Toussaint. u. Liter. G. Langenscheidt.

Berlin.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Curse 6⅔ Thlr.
Cursus I. und II. auf einmal statt 11 Thlr. nur 9 Thlr.

»Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer«. (Allgem. Darmstädter Schulzeitg.)

»Etwas Besseres und Praktischeres giebt es gewiss nicht«. (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)

»In (Darstellung) der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet«. — (Oestr. Pädagog. Wochenbl.)

»Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Direktor Dr. Diesterweg, Direktor Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist«. (Allg. Deutsche Lehrerztg.)

»Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, — dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen«. (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung.)

Brief 1 jeder Sprache als Probe nebst ausführl. Prospekt à 5 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Strasse 19.

Hiermit bringen wir zur ergebenen Anzeige, daß wir unsere neuerbaute

Kunstmühle in Ottensoos,

nach bewährtester Konstruktion und den neuesten Verbesserungen hergestellt, unter der Firma **Pirner Neuberger & Comp.** seit dem 1. Oktober d. J. in Betrieb gesetzt und eröffnet haben.

Indem wir unser Etablissement einem verehrl. Gesammtpublikum, insbesondere aber den Herren Bäckerei- und Pfragnereibesitzern in hiesiger Stadt und Umgebung zur geneigten Berücksichtigung bestens empfehlen, versichern wir, daß wir stets bestrebt sein werden, durch reelle Bedienung mit den vorzüglichsten Fabrikaten das uns geschenkte Vertrauen — darum wir höflichst bitten — zu rechtfertigen und zu verdienen.

Zugleich machen wir bekannt, daß wir auf hiesigem Platze ein Verschleiß-Comptoir und Niederlage bei Hrn. **Friedrich Schmidt**, Judengasse, errichtet haben, wo größere gefällige Bestellungen für die Mühle entgegen genommen, kleinere Aufträge aber durch den dort gehaltenen Vorrath von allen Sorten Mehl, Gries, Futtermehl und Kleien sofort pünktlichst ausgeführt werden.

Nürnberg, den 16. Oktober 1866.

Kunstmühle Ottensoos.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich hiermit alle Sorten Waizenmehl, Gries, Futtermehl und Kleie aus der neuen

Ottensooser Kunstmühle

in besten Qualitäten zu billigen Preisen en gros & en détail zur gefälligen Abnahme bestens

Friedr. Schmidt, Judengasse, Nr. 1032.

!! Eine große Auswahl angefangener und fertiger Stickereien, bestehend in **Sophakissen, Teppichen, Garderobehaltern, Lampequins**, sowie alle Sorten **Stramin, Terneauwolle, Seide, Perlen** etc. empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

Max Legisch,
Kaiserstraße L. Nr. 197a.

Zu verkaufen S. 157.

Mozins Dictionnaire in 4 Bänden, **franz. Grammatik** von Bovel, **Correspondenz** von S. Lowinsohn zum Uebersetzen in's Französische, **franz. Conversation** von Courtier, **engl. Grammatik** von Gantter.

In schöner, sonniger Lage, in nächster Nähe der Stadt zwischen zwei Thoren, ist ein neugebautes Haus mit einem Garten sogleich zu verkaufen.

Ein Haus mittlerer Größe, am Fischbach gelegen, in gutem, baulichen Zustande, das sich zu einer Wirthschaft oder einem Geschäfte, das Wasser braucht, eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden 20—25,000 fl. zur ersten Hypothek auf ein großes, auf 76,000 fl. gerichtlich geschätztes Schloß- und Oekonomie-Gut sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Geübte Hand- und Maschinen-Näherinnen beschäftigt **J. Erlenbach.**
S. 620 an der Museumsbrücke.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann wünscht sich bei einem Fabrik- oder Engros-Geschäft thätig und mit gewünschtem Kapital zu betheiligen, auch zu übernehmen. Näheres auf frankirte Offerte G. S.

Zu vermiethen.

Zwischen der Walch und dem Frauenthor eine comfortable Wohnung I. Stocks von 6 großen heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen.

Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren und auch eine Schlafstelle sind neue Gasse 1154 zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, einer Kammer und Küche ist zu vermiethen. Schnieglingerweg Nr. 44

Zwei unmöblirte, große, schöne Zimmer im III. Stock, in schönster Lage am Josephsplatz, sind sofort zu vermiethen L. Nr. 207.

Zu vermiethen

an der Tafelhofer Ueberfahrt sogleich eine Garten-Wohnung 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Boden etc. Näheres im Scharrer's Garten.

Ohnweit des Laufertbors, in 1394 der äußern Laufergasse, ist ein anständig möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn am 1. November oder sogleich zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 296.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Salome.

Donnerstag, den 25. Oktober: Wilhelm.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

*** Europäische Fragen.

II.

Wir haben am Schlusse unseres ersten Artikels bereits auf den Schauplatz künftiger Ereignisse hingewiesen, ehe wir aber die dort entstandenen und noch entstehenden Verwicklungen näher beleuchten, erübrigt uns noch, eine Reihe anderer Fragen, die, wenn auch gegenwärtig untergeordnet, doch zu jeder andern Zeit die Augen nicht nur von ganz Europa auf sich gerichtet, sondern auch die sämmtlichen Großmächte mehr oder minder in Mitleidenschaft gezogen hätten, zu berühren. Wer hätte noch vor zehn Jahren von der weltlichen Macht des Pabstes als von einer untergeordneten sich zu sprechen erlauben dürfen, ohne daß man an seinem politischen Verstande gegründete Zweifel gehegt hätte! Und doch ist jetzt in der That die Frage von dem Aufhören des weltlichen Pabstthums in Italien nur noch eine Zeitfrage geworden. Keine Macht Europa's wird mehr ernstlichen Einspruch erheben, weder Oestreich, noch Frankreich, noch Spanien, wenn das Königreich Italien sich mit der Hauptstadt Rom definitiv konstituirt. Ebensowenig wird die pyrenäische Frage, die erst kürzlich in diesen Blättern durch einen Artikel aus der Kölnischen Zeitung nähere Beleuchtung gefunden hat, sich unter den gegenwärtigen Umständen zu einer wirklich Europa in Aufregung versetzenden gestalten, was in noch höherem Maße von der scandinavischen Frage gelten möchte, die ohnedies jetzt mehr in den Hintergrund gedrängt ist und deren Lösung sich entschieden durch die dänisch-russische Heirath nicht vereinfacht hat. Wenn wir uns aber nach den Gründen umsehen, die die eben berührten an und für sich gewiß europäischen Fragen zu Gegenständen untergeordneten Interesses machen, so liegt die einfache Antwort darin, daß man eine Constituirung von durch Sprache, Sitten und Heimath innig verwandten, nur durch Regierungen getrennten Völkern zu einer Nation durchaus begreiflich findet, ja sogar durch die jetzt an einen Staat gestellten Anforderungen für unumgänglich nothwendig erachten muß. Anders verhält es sich aber mit der im Osten Europa's neuerdings aufgetauchten Frage. Die türkische Frage bietet mit ihrem Wirrsaal von durch Sprache, Sitte und Religion grundverschiedenen Völkern einen von einer gemeinsamen Regierung und der Eifersucht der Großmächte geschlungenen gordischen Knoten, der sicher in nächster Zeit zerhauen werden wird. Man bemerke wohl: eine größere Umwälzung liegt hier in der Natur der Sache. In allen drei oben berührten Fragen sind es nur zur Einigung strebende Völker gleichen Stammes, wobei nur die Zahl der entthronten Familien sich vermehrt. Hier eine Revolution verschiedener Nationalitäten gegen die verhaßte Herrschaft eines fremden Volkes; also die Auflösung eines großen Reiches, wobei jede der eifersüchtigen Großmächte einen Theil für sich erraffen möchte oder wenigstens auf Neugestaltungen hinarbeiten muß, die ihm ungefährlich erscheinen. Wenn hier eine Betheiligung Deutschlands scheinbar viel ferner liegt, als bei etwaigen Eventualitäten nach dem Tode Napoleons, so ist sie doch thatsächlich viel näher, denn zugleich mit der türkischen Frage tritt auch die östreichische ihrer Lösung näher. Will sich Oestreich in Zukunft noch als europäische Macht geriren, will es nicht von vornherein auf eine Neugestaltung verzichten und seiner Auflösung vergnügt entgegenharren, so muß es mit aller Kraft eintreten in die Lösung der Wirren auf der Balkanhalbinsel. Freilich die deutschen Provinzen Oestreichs werden sich nicht für diese Politik begeistern, sie sind aber auch nicht die Basis, auf der Oestreich seinen Neubau aufführen könnte; sie gravitiren mehr und mehr nach dem sich einigenden Gesammtdeutschland; den Sockel für Neuöstreich, für das neue Reich im Osten, müssen die östlichen Provinzen Oestreich abgeben, die, wenn gleich germanischer Kultur nachstehend, doch — den Völkern der Türkei voraus an politischer und allgemeiner Bildung die bindende und ordnende Gewalt leicht behaupten können, da überall in diesen Landen stammverwandte Völker sich begegnen, während die griechischen Elemente mehr im Süden ihre Einigung suchen. Sollte aber Oestreich, aus Furcht sich zu weit von seiner ehemaligen Machtsphäre, dem deutschen Reich, zu entfernen, der Lösung der orientalischen Frage thatlos zusehen, so geht ihm mit der Zeit selbst die Möglichkeit einer Neubildung aus seinen Provinzen verloren und das in sich zerfallene Oestreich gruppirt sich nach seinen Nationalitäten an die allmählich erstarkenden, es rings umgebenden Staaten. So tritt so oder so immer an die deutschen Staaten die Aufgabe heran, Wacht zu halten, daß zur rechten Zeit Deutschöstreich aufgenommen werde von einem nationaldeutschen Staate, daß das Deutschthum in Böhmen und Mähren geschützt werde gegen das überwuchernde Slaventhum. Daß es bei diesen Prozessen nicht zu blutigen Entscheidungskämpfen komme, das muß die Aufgabe der preußischen und bayrischen Politik sein, die dadurch implicite auch eine deutsche wird. Preußen hat sicherlich die Augen offen und ebnet emsig die Wege, diese Ziele zu erreichen; ob Bayern von denselben Gedanken geleitet wird, die vorerst nur friedliche Aufgaben zu lösen erscheinen, wird die Zukunft lehren. Kriege aber, die einen Einsatz der Kräfte Gesammtdeutschlands erfordern, scheinen uns nicht in nächster Aussicht zu stehen, wenn gleich in den nächsten Jahren Europa an verschiedenen Stellen von dem Getöse der Waffen widerhallen wird.

△ Die Kabinetskrisis.

Der so überschriebene, unterm 16. ds. erschienene Artikel hat in gewissen Münchner Kreisen böses Blut gemacht und scheint daher den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. Der „Bayerische Kurier" wenigstens, der, obwohl wir nicht behaupten wollen, daß er selbst einen Kopf habe, doch unendlich bemüht ist, seinen unglücklichen Lesern die Köpfe so viel als möglich zu vernageln, wurde durch das tönende Geräusch dieser getroffenen Nägel aus seiner Ruhe gestört und hat uns mit einem langathmigen Widerlegungs-Artikel beehrt, der unter andern Schönheiten die Merkwürdigkeit bietet, daß in Einem Athem Alles das, was widerlegt werden soll, auf die kindlich naivste Weise zugestanden wird. Wir müssen zwar dem verehrten Einsender, an dessen frommem Augenverdrehen und salbungsvollem Tone das Pfäfflein sogleich erkennbar wird, gleich Anfangs etwas auf die Finger klopfen, weil er bemerkt, es seien der Veränderung im kgl. Kabinete die unlautersten Motive zu Grunde gelegt worden, während wir doch als Grund davon nur die unverantwortliche Stellung desselben, sein Bestreben, den König vom Volke zu trennen und den Trotz und die Rücksichtslosigkeit bezeichneten, mit der das Kabinet dem Willen des Königs entgegen die Entfernung Wagners durchsetzte. — Da nun doch wohl weder das jetzige bayerische Ministerium, noch der Bayerische Kurier, sondern Se. Maj. der König selbst die alten Kabinetskanzelisten entfernt hat, so können die Motive doch von keinem andern als dem Staatsoberhaupte ausgehen und der sinnvolle Bayerische Kurier wirft also nur letzterem Unlauterkeit der Gesinnung vor, wenn er nicht durch eine Clique von unverantwortlichen Privatpersonen von seinem Lande und von seinen Freunden getrennt sein, wenn er nicht will, daß seine Privatkorrespondenz, wie die Neuesten Nachrichten jüngst andeuteten, auf eine wahrhaft unerhörte Weise überwacht wird. Allein wir befürchten nicht, das lauernde Auge eines Staatsanwalts auf diese Expektorationen unseres frommen Mannes aufmerksam zu machen, da jener mit uns über die logischen Sprünge und unzurechenbaren Selbsttäuschungen des Verfassers einig sein wird. So glaubt denn unser Gegner die dem alten Kabinete gemachten eben bezeichneten Vorwürfe dadurch zu widerlegen, daß das bayerische Volk seinen König liebe und ihm seine Vergnügungen und edeln Neigungen gönne und verwechselt so mit edler Einfalt die alte Kabinets-Kanzlei mit dem bayerischen Volk!!, wofür ihm dies letztere gewiß dankbar sein wird. Er erklärt unsere Darlegung des Sachverhalts, daß der Münchner hohe und niedere Pöbel aus Neid und Fremdenhaß sich dahintergesteckt, hauptsächlich aber die Furcht vor dem Eindringen neuer geistiger Elemente und einer Beeinträchtigung der Herrschaft des Ultramontanismus vorgewaltet habe, für falsch und erlogen, und gibt im selben Momente zu, daß die Civilliste des Königs einen Gnadenschatz für alle Bedürftigen (nämlich Münchens) bilden solle, die durch zu weitgehende Liberalität gegen einen Einzigen verkürzt würde, ja er behauptet ausdrücklich, daß Wagner die Gunst seines höchsten Gönners mißbraucht und über seine Sphäre weit hinausgegriffen habe! — Wir wollen mit unserem weitsehenden Gegner nicht streiten, wer besser wissen müsse, ob Wagner das ihm geschenkte Vertrauen mißbraucht, unser Gegner nämlich, oder jener hohe Gönner selbst, der Wagner heute noch Vertrauen und Verehrung schenkt, aber das wollen wir ihm sagen, daß er gut gethan hat, seine Sehnsucht und Freude an den Münchner Bettelsuppen offen zu gestehen. Denn es ist durchaus kein Geheimniß, sondern jedermänniglich in ganz Bayern bekannt, daß gerade die Münchner Bevölkerung in einem großen Theile, und zwar durch alle Klassen, Beamten wie Private, Bürger wie Adel in der Unverschämtheit und Zudringlichkeit, mit der sie den Wohlthätigkeitssinn der Angehörigen der kgl. Familie, sei es nun Sr. Majestät selbst oder dessen erhabener Mutter, König Ludwigs I. oder des Prinzen Karl von Bayern, beständig bestürmen, das Unerhörteste leistet. Da kommen hochgestellte Beamte mit mehr als ausreichenden Gehalten, hochdotirte Hof- und andere Diener, Guts- und andere Besitzer, bis zum wirklichen Bettler herab. Jeder will etwas, jener

---

5 (Schauspielbericht) Nürnberg, 22. Okt. Wir wollen in unserer heutigen Besprechung der Leistungen im Schauspiel nicht bis zum Anfang der vergangenen Woche zurückgreifen, obwohl Frl. Glenk, die uns die schon im vorigen Jahre in anziehendster Weise vorgeführte „Grille" in vollendeterer Weise wiedergab, unbedingt einmal eine genauere kritische Würdigung ihres Talents und ihrer Studien heischen kann; auch die donnerstägige Vorstellung „Er muß auf's Land" legen wir ad acta, indem wir nur die runde, frische Aufführung lobend erwähnen. Näher aber in's Auge fassen wollen wir die letzten beiden Schauspielvorstellungen, die vorletzte um der Novität und des Komikers, Herrn Krafft, willen, die letzte als das erste Drama in dieser Saison. Der Novität am letzten Freitag ging das gern gesehene Genrebild von Castelli: „Die Schwäbin" voraus. Wieder eine neue Kraft, ein Frl. Sieber sollte hiebei debutiren, nachdem wir schon Tags zuvor ein Frl. Unger als „Frau v. Flor" mit Befriedigung zum ersten Male gesehen hatten. Dies können wir nun von Frl. Sieber nicht behaupten. Sie führte uns nicht die muntere, pikante, männerbezaubernde Schwäbin vor, wie sie das wesentlichste Erforderniß zu dem ganzen gedankenarmen Stückchen ist; ein Glück schien es uns auch, daß der alte Oberst kein Musikkenner war, sonst wäre er gewiß von dem Gesange der Schwäbin nicht entzückt gewesen. Bei Herrn Krafft als Zwifele vermißten wir schon beim ersten Auftreten die drastische Komik, die zu dieser Rolle gehört. Es kam uns Alles an ihm so gemacht vor, gerade als ob Zwifele auch den Schwaben blos spielen sollte, während er nach den Intentionen des Dichters wirklich einer ist. Auch Herr Timansky und Herr Droberg, besonders der letztere, konnte nicht befriedigen. Besser war es mit dem zweiten Stück bestellt: Bädeckers Reisehandbuch, nach einer Idee aus den Fliegenden Blättern von E. Belly. Hier war Herr Krafft, wie überhaupt scheint uns in Berliner Rollen, in denen er nach bedeutenden Vorbildern, z. B. Helmerding, arbeitet, in seinem Elemente; schon die ganze Maske war gut, der Friseur, trotz des angehängten Justizrathstitels, immer sichtbar, die Zimmergymnastik äußerst vergnüglich dargestellt und in der ganzen Rolle Frische und Lebendigkeit. Ebenso verdient der zweite verkappte Friseur, Herr Carlmüller als Gesandtschaftsattaché Feodor, volle Anerkennung, und Herr Tymansky war äußerst gelungen in seiner Charge als Oberkellner. Die andern Beiden thaten auch das Ihrige das kleine, nette Lustspiel glatt vom Stapel laufen zu lassen und wir können den Erfolg desselben als durchschlagend bezeichnen. „Der gebildete Hausknecht" schloß den Abend; etwas sehr Altes und sehr — sit venia verbo — Dummes, nur genießbar durch eine ausgezeichnete Darstellung des „Nitschke." Herr Krafft konnte uns dafür nicht das nöthige Interesse abgewinnen, wenn wir gleich seine Leistung als eine tüchtige bezeichnen müssen. Es geht demselben die richtige Kraft ab, alles, auch das Unbedeutendste zu gelungenen, komischen Momenten zu gestalten und auch die Individualisirung läßt viel zu wünschen übrig. — Brachvogels ungesundes, aber doch durch die ihm eingehauchte dramatische Kraft zu langer Lebensdauer bestimmtes Trauerspiel „Narciß" fand vergangenen Sonntag eine vielfach ungenügte Wiedergabe. Der Träger der Titelrolle ist durchaus kein mittelmäßiger Schauspieler, besonders was Begabung und Gestaltungskraft anlangt, aber die Mittel, über die er verfügt, sind theilweise nicht ausgebildet genug, theils falsch verwendet. Und doch würde dies noch weniger stören, wenigstens nicht so direkt, als einzelne absolut unerträgliche Unzukömmlichkeiten. So glaubte man sich fast in eine Menagerie versetzt, weil Herr Harry von „R—r—ratten" sprach, statt von „Rotten", von „Löwen" brüllte, statt von „Leben", wir sagen mit gutem Grunde „brüllte", da viele Stellen, allerdings vom Sonntags-Publikum bejubelt, nicht einmal mehr geschrieen wurden, von erhobener Stimme nicht zu reden. Ebenso bedauern wir, die Pompadour des Fräulein Unger als verfehlt bezeichnen zu müssen, schon von der Toilette an, welche doch sicherlich bei einer Darstellerin der Pompadour, der Repräsentantin der Rococo-Zeit, sehr in's Gewicht fällt; auch vermißten wir die kleinen charakteristischen Züge, die Minauderien der koketten Französin. Die Bewegungen von Fräul. Unger waren übrigens edel und maßvoll, die Deklamation tadellos: zwei Eigenschaften, die uns wohl zu schönen Hoffnungen in anderen Rollen berechtigen. Frau Steffen als „Doris Quinault" verdient Anerkennung, wenngleich auch ihr die Rolle noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen war, und Herr Jürgan repräsentirte den Herzog von Choiseuil sehr verständig. Die Uebrigen befriedigten im Ganzen, Hrn. Droberg als Kapitän St. Lambert ausgenommen, an dem wir die sonstige Gewandtheit vermißten. Und wenn wir nun so rekapituliren, wie sich das Schauspiel-Personal für das höhere Drama qualificirt hat, so finden wir wohl beachtenswerthe Kräfte und Talente, müssen aber sorgfältiges Studium sowohl als auch umsichtige Regie verlangen, wenn in dieser Sparte, die ja doch der Mutterboden für alle darstellende Kunst ist, Tüchtiges geleistet werden soll.

will in's Bad, dieser einen Sohn, jener eine Tochter aussteuern ꝛc. ꝛc., und das soll Alles selbstverständlich nur für sie, jedenfalls nur für ächte Bayerherzen (Altbayern), niemals aber für einen Fremden sein! Dieser zahlreichen Klasse von Leuten gegenüber hat man Recht, von einem vornehmen und niederen Pöbel Münchens zu sprechen, und dieser ist es denn auch, aus dem hauptsächlich die Feinde und Widersacher Wagner's bestehen. — Dieses Abhängen von Hofgaben und Hofgunst ist es, was dem sozialen und politischen Leben in München einen so eigenthümlichen Charakter gibt, daß eine freie politische Regung in dieser großen Stadt so schwer aufkommt und weshalb sie sich so sehr von andern Städten Bayerns unterscheidet, die kraft eigenen Fleißes und eigener Betriebsamkeit auch selbstständig auf ihren eigenen Füßen stehen.

Dies und der durch mangelhafte Erziehung und priesterlich erregten Fanatismus und wieder genährte Abneigung gegen alles Fremde, Neue, geistig Hervorragende war es, was wir ironisch die bayrische Stammeseigenthümlichkeit nannten, nämlich die schlimmeren Seiten derselben, die um jeden Preis erhalten werden sollten; dies nimmt uns nun der Bayerische Kurier wieder sehr übel und hat uns belehrt, daß die bayrische Stammeseigenthümlichkeit bestehe: „in einem innigen Glauben, Vertrauen und Hoffen auf den lieben Gott, der besser als die Freigeisterei den Thron stützen werde und welcher Glaubensschild auch in der jetzigen bedrängten Zeit das Volk vor seine blutende verwundete Brust genommen habe.“ Wir gönnten zwar gerne den Altbayern die Genugthuung, daß dieser innige Glaube werkthätiger im Leben hervortreten möchte, als jetzt, wo alle Gerichtssäle von Rohheiten, Mord-, Raub- und Diebstahlsfällen der gräßlichsten Art bis in alle Stände hinauf wimmeln, wie sonst in keiner Provinz; sind aber einfach der Ansicht, daß ein inniger Glaube und Liebe zu Gott — keine bayerische Stammeseigenthümlichkeit, sondern eine Eigenschaft ist, die im Ganzen und Großen das ganze deutsche Volk für sich in Anspruch nehmen kann und auch thatsächlich bekundet, sonst hätte es sich längst erhoben und allem pfäffischen und dynastischen Unfug mit einem Mal ein Ende gemacht. — Wenn nun schließlich einer weiteren Korrespondenz des Fränk. Kuriers in derselben Nummer der Vorwurf der Lüge und der Unterstellung gemacht wird — dieselbe hatte behauptet, das jetzige Ministerium sei im Stillen damit einverstanden und zufrieden gewesen, daß nun Richard Wagner, was ganz unausbleiblich sei, sofort zurückkehren werde —, so haben wir uns eines herzlichen Lachens nicht erwehren können, denn wer auch nur einmal mit gesunden Sinnen den Fränkischen Kurier gelesen, wird wissen, daß er gerade das Gegentheil immer behauptet und dem jetzigen Ministeri m es beständig zum Vorwurf gemacht hat, daß es dem alten Kabinete sich so sehr gefügt, ja mit ihm eigentlich unter einer Decke gespielt habe. — Daß wir endlich fest glauben, daß Richard Wagner zurückkommen wird, müssen wir trotz des bekümmerten Herzens des Bayerischen Kuriers aufrecht halten; möglich, daß wir unrichtig prophezeiten, deswegen haben wir noch lange nicht „gelogen“, und indem wir daher dem Bayerischen Kurier auch nach unserer Stammeseigenthümlichkeit seine Sünden gegen uns und den gesunden Menschenverstand vergeben, wollen wir ihn einstweilen ungestört seinem Hange zum Vernageln der Köpfe nachgehen lassen.

Deutschland.

München, 21. Okt. Der Flügeladjutant des Königs, Fürst Taxis, ist in Ungnade gefallen; er ist bereits zu seinem Vater nach Regensburg abgereist. — Wie man nun bestimmt weiß, wurde der Preßprozeß gegen Zander auf ausdrücklichen Befehl des Justizministers Bomhard neu aufgenommen. Die Unabhängigkeit der Richter wird mit solchen Zumuthungen nicht sehr respektirt. Wie man hört, wird der nächste Landtag davon Notiz nehmen, wenn Bomhard bis dahin sein Portefeuille noch inne hat. (Frkf. J.)

München, 22. Okt. Wie es heißt, würde Prinz Karl in diesem Herbste nicht nach der Residenz kommen, vielmehr den ganzen Winter über in Tegernsee verbleiben. — Der aus Gesundheitsrücksichten auf ein Jahr pensionirte vormalige Kriegsminister Generalmajor v. Lutz ist von der Badreise nach Ragatz jüngsthin zurückgekehrt. Die Badekur war von dem besten Erfolg.

O München, 23. Oktbr. Aus sicherster Quelle können wir mittheilen, daß der Landtag längstens in der zweiten Hälfte Novembers zusammentritt. Wenn auch die Vorlagen betreffs der Socialgesetzgebung erst während des Landtags zur Vorlage kommen, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß der hiefür gewählte Ausschuß mit Schluß des Landtags seine Arbeiten sofort beginnen kann. — Ihre Bahnhoffrage können Sie insoferne als entschieden betrachten, daß das Gostenhofer-Projekt nicht zur Ausführung kommen soll; die Ingenieure haben vom Handelsministerium den Auftrag, einen neuen Plan nach den ihnen vom Hrn. Handelsminister Schlör gegebenen Direktiven anzufertigen. Bevor jedoch derselbe zur Ausführung kommt, wird er zuvor den städtischen Kollegien sowohl, als dem Handelsgremium zu etwaigen Bemerkungen und Vorschlägen mitgetheilt werden. Soviel bekannt, wird das sog. Dürrenhofprojekt mit einigen Abänderungen die Grundlage der neuen Erhebungen bilden.

u München, 23. Okt. Da es Leute geben kann, welche meinen, die eben bekannt gewordene Abdikation des Prinzen Karl hänge mit der Zander'schen Angelegenheit zusammen, so wird es gut sein, zu konstatiren, daß die betreffenden Schritte des greisen Feldmarschalls bei dem Könige schon lange vor dem bezeichneten Falle geschehen sind. Ueber die Motive dieses Schrittes zirkuliren verschiedene Versionen; sie scheinen sich alle auf den Ausgang des bayerischen Bundes-Feldzuges und auf den Umstand zurückführen lassen zu können, daß der Prinz von der Reformirung der bayerischen Armee nicht besonders viel wissen und er sich den neuern Verhältnissen nicht mehr adäquiren will. Auch soll seine Mißstimmung ihren Grund mit darin haben, daß er die Meinung hegt, er sei von der Staatsregierung gegen die vielen Angriffe, die er in der Presse und sonst in der öffentlichen Meinung wegen seiner Kriegführung erfahren, nicht gehörig unterstützt worden. Worin freilich diese „Unterstützung“ hätte bestehen sollen, ist schwer abzusehen. Die Zeiten sind eben andere! — Der „Volksbote“ ist, wie ich eben vernehme, neuerdings vor das Schwurgericht von Oberbayern verwiesen und zwar wegen Beleidigung des Herrn v. d. Pfordten. Bin ich recht berichtet, so handelt es sich um den mit Randglossen begleiteten Abdruck eines Artikels aus einem Nürnberger Blatt über die Verleihung des Hubertusordens an Herrn v. Bismarck. Das Nürnberger Blatt ist, so viel hier bekannt, in keinerlei Unannehmlichkeit gekommen.

München, 23. Okt. Der königliche Staatsminister der Justiz, Herr v. Bomhard, hat heute eine acht- bis zehntägige Dienstreise angetreten, um zur Entscheidung einiger wichtigeren Fragen im Justizbauwesen über die einschlägigen Verhältnisse an Ort und Stelle persönlich die nöthige Einsicht zu nehmen und sich hiebei auch von den Geschäfts- und Personalverhältnissen einzelner Gerichte unmittelbare Anschauung zu verschaffen. Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Herr Schlör, wird unterdessen die Leitung der Geschäfte des Justizministeriums besorgen. (B. Z.)

München, 23. Okt. Herr Staatsminister Schlör ist heute früh von einem Ausfluge zurückgekommen, den er gestern in Begleitung des Herrn Oberpostmeisters Graf v. Reigersberg nach Penzburg und Holzkirchen unternommen hat. Wie ich vernehme, wird, ebenso wie die Fortführung der bei Unterpeissenberg auslaufenden Bahn, nach Biesenhofen einer- und nach Füssen andererseits auch die Verbindung von Holzkirchen mit Penzburg der Gegenstand von Vorarbeiten sein, zu welchen der Herr Handelsminister die Initiative gegeben hat.

— Zum Bevollmächtigten Bayerns bei der in Frankfurt a. M. tagenden Commission zur Auseinandersetzung über das Bundeseigenthum ist der vormalige bayerische Bevollmächtigte bei der Bundesmilitärkommission, Oberst Ph. Lessel, ernannt, und die Abordnung weiterer Kommissäre vorbehalten worden. (B. Z.)

* Es wurde auf die erledigte Stelle eines Buchhalters bei der k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse in Regensburg der Offiziant J. Zagel befördert und zum Offizianten der Funktionär der k. Grundrenten-Kasse, A. Mair, ernannt; als bürgerliche Magistratsräthe der Stadt Nürnberg der Kaufm. G. Arnold, Zahnarzt E. Bock, Drechslermeister A. Städtler, Fabrikant J. Kugler, Kaufm. G. Birkner und Kaufm. G. Weigel landesherrlich bestätigt.

Von Baden aus beabsichtigt man, am 4. Novbr. in Stuttgart eine größere Versammlung von Anhängern der verschiedenen Richtungen des großdeutschen Programms abzuhalten. Dabei wird vor Allem die Frage der Einrichtung des süddeutschen Bundes ventilirt und namentlich auch die Heeresreorganisation auf Grundlage allgemeiner Wehrpflicht gewürdigt werden.

Dresden, 23. Okt. Die Ernennung des Kreisdirektors Nostitz-Wallwitz zum Minister des Innern ist bevorstehend. Das Kriegsministerium ist auf Generalmajor Fabrice übergegangen.

Leipzig, 20. Okt. In Sachsen ist mit Bestimmtheit die Wahl des Hrn v. Beust zum Reichstagsabgeordneten zu erwarten. Das sonst so friedliche Dresden ist jetzt förmlich mit einem Schanzenkranz umgeben: die grünenden Wiesenflächen des Elbthals haben mit ihren Rasen dem Schanzenbau dienen müssen, und auf der Strecke von der großen Waldschlößchen-Schanze bis zur Schanze an der sächsisch-schlesischen Eisenbahn liegen Tausende von Stämmen des prächtigen Waldes, namentlich am Prießnitz-Grunde, gefällt. Der Güterverkehr auf den sächsischen Eisenbahnen, besonders auf der Leipzig-Dresdener, hat in letzterer Zeit einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen, so daß die Leipzig-Dresdener Bahn auf Erweiterung ihres Lagerraums in Dresden hat Bedacht nehmen müssen. (A. Z.)

Berlin, 19. Okt. Der (am 19. Okt. erfolgte) Tod des Herrn v. Kleist-Retzow, schreibt man dem „Frkftr. Journ.“ ist den Meisten unerwartet gekommen. Der Mann stand noch in der vollen Kraft des Lebens. Auch er ist ein Opfer der furchtbaren Seuche geworden, die schon weit über fünftausend Menschen allein in unserer Stadt hinweggerafft hat. Wenn die conservative Partei um Kleist-Retzow trauert, so ist das nicht zu verwundern, denn er war einer der Befähigtesten ihrer Führer. Seitdem Stahl todt ist, hatte er bei großen Fragen die Meinungen der Herrenhausmajorität zum Ausdruck zu bringen, und er wußte mit viel rednerischem Talente sein Partei zu repräsentiren. Er gehörte zur äußersten Rechten des Herrenhauses und war ein abgesagter Feind nicht bloß des Parlamentarismus und des Liberalismus, sondern der ganzen Verfassung. Sein Ideal fand er im Absolutismus. So sehr hatte er sich in allerhand royalistische Phantastereien hineingelebt, daß er im Jahre 1848 den Staatsdienst quittirte. Seine politischen Gegner haben an ihm seine Characterstärke zu rühmen. Er war ein fanatischer Vertheidiger der östreichisch-preußischen Allianz. Sie sollte nach seinem Dafürhalten die europäische Revolution niederschlagen, und wie erschrack also Kleist-Retzow, als Preußen vor wenig Monaten ernstlich gegen Oestreich rüstete! Er hatte den Muth, in seiner letzten Rede im Herrenhause diesen Krieg als einen unheilvollen zu geißeln; er war freilich auch verblendet genug, zu glauben, daß bei Königgrätz für immer die Demokratie besiegt sei. Nur diese Vorstellung versöhnte ihn mit dem ganzen Kriege. Kleist-Retzow gehörte seinem ganzen Denken und Empfinden nach der Olmütz-Periode an. Sie feierte er bei jeder Gelegenheit als den größten Triumph, den Preußen je gehabt habe. Bekanntlich sind das Stahl'sche Sätze, die er aber aus voller Ueberzeugung jederzeit vertheidigte. Kleist-Retzow stand dem König Friedrich Wilhelm IV. sehr nahe. Als die neue Aera kam, verlor Kleist seine Stelle als rheinischer Oberpräsident. Seitdem hat er ein Staatsamt nicht wieder bekleidet.

Die Berliner Revue schreibt: „Man spricht immer noch von dem Phantasiebilde einer östreichisch-französisch-italienischen Allianz — es ist also wenig Aussicht vorhanden, daß Oestreich die Rolle, auf die es in der orientalischen Frage durch sein wahres Interesse hingewiesen ist, erkennt. Preußen hat in Betreff der letzteren Frage eine günstige Position. Es steht fest, daß die preußische Regierung sich noch nicht gegen fremde Kabinette in Betreff ihrer Stellung zur orientalischen Frage geäußert hat. Der einzige Punkt, über welchen Preußen zunächst mit der Pforte in Beziehung treten könnte, würden die Donaufürstenthümer sein. Nicht als ob unsere Regierung zu der Zeit, wo ein mit dem Königshause verwandter Prinz die rumänische Krone annahm, Engagements irgend welcher Art eingegangen wäre. Aber Preußen würde sich, falls der Prinz Karl von Hohenzollern in seiner Stellung gefährdet wäre, durch den Zauber, den der preußische Name errungen hat, und durch die Verpflichtungen, welche ihm seine Stellung in der ersten Reihe der Großmächte auferlegt, veranlaßt fühlen, die Schwere seines Wortes zu Gunsten des Prinzen geltend zu machen. Uebrigens ist es keineswegs die Pforte, von welcher die Schwierigkeiten, denen der Prinz Karl bis jetzt begegnet ist, ausgehen. Vielmehr glauben wir versichern zu können, daß das Kabinet des Großherrn, welches den Vortheil, Preußens Freundschaft zu gewinnen, nicht niedrig anschlägt, geneigt ist, sich mit dem Fürsten von Rumänien aufs Beste zu vertragen.“

* Die Rhein. Ztg. vom 23. Okt. wurde während des Druckes ohne Angabe des Grunds polizeilich beschlagnahmt, ebenso eine zweite mit Weglassung der vermuthungsweise etwa beanstandeten Artikel veranstaltete Ausgabe; erst eine dritte, Seitens der Redaktion abermals in ihrem Inhalte beschnittene Ausgabe fand Gnade vor der Polizei, so daß das Blatt mit vielen Selbstcensur-Lücken versendet wurde.

Frankfurt, 21. Okt. Hier hat sich vor 8 Tagen eine förmliche Mortarageschichte zugetragen, ohne daß die öffentlichen Blätter darüber bis jetzt irgend etwas berichtet hätten. Der Sohn des israelitischen Kaufmanns Sim M...., ein 14jähriger, geistig nicht besonders vorgeschrittener Knabe, welcher in dem benachbarten Friedrichsdorf ein Institut besucht, war während der Herbstferien bei seinen Eltern zu Besuch. Eines Tages kam der junge M. bis Abends nicht zu Hause. Alle Nachfragen bei Verwandten und Freunden waren vergebens, der Knabe war nicht aufzufinden. Plötzlich hatte ein Mitglied der Familie den Gedanken, daß die ultra-katholische Familie W......r-D...., welche lange Zeit mit den M....'s in einem Hause gewohnt hatte, um das Schicksal des Knaben wissen müsse. Es scheint hiernach, daß schon früher Bekehrungsversuche an dem Jungen gemacht worden waren. Man begab sich in das Haus des Herrn W.......r-D.... Die Frau erklärte jedoch, daß sie den jungen H.... nicht gesehen habe. Aehnliche Antwort ertheilte der kranke, zu Bette liegende Herr W.-D. Auf wiederholtes Andringen der Betheiligten gestand der Kranke jedoch zu, daß der Knabe von seiner Familie (Frau?) drei Napoleonsd'or erhalten habe und in diesem Augenblicke auf dem Wege nach einem Kloster in der Nähe von Köln sich befinde, um daselbst zum Christenthum überzutreten. Es wurde nun sofort nach Köln telegraphirt. Das Telegramm langte vor Eintreffen des Eisenbahnzugs an. Der junge M. wurde von dortigen Verwandten in Empfang genommen, ob ohne oder mit Assistenz der Polizei ist mir nicht bekannt. Gegenwärtig verweilt der Knabe noch bei seinen Verwandten in Köln. Auffallend ist bei der ganzen Skandalgeschichte, die man sich hier seit acht Tagen öffentlich mit allen Einzelnheiten erzählt, daß weder die hiesige Presse noch die Behörden von derselben bis jetzt irgend welche Notiz genommen haben. (N. D. Z.)

Fulda, 21. Okt. Die königl. Kabinetsordre, in welcher über das Schicksal der seither kurhessischen Offiziere eine erste Entscheidung getroffen wird, ist eine sehr umfassende und tiefgreifende geworden. Außer den sieben Offizieren, darunter drei Söhne des Kurfürsten, welche „in Folge bereits erfolgten Niederlegens ihrer Funktionen nicht in die preußische Armee übertreten“, sind noch 12, meist höhere Stabsoffiziere, „mit Pension zur Disposition gestellt“, und 8 anderen ist, ebenfalls mit Pension, der nachgesuchte Abschied verwilligt worden. Mehrere von ihnen sind mit erhöhtem Dienstcharakter beehrt worden und für sie alle ist in der kgl. Kabinetsordre die Bestimmung getroffen, daß die betreffenden Pensionsbeträge nach den Bestimmungen desjenigen betreffenden Gesetzes (des preußischen oder kurhessischen) festgesetzt werden sollen, welches für die Pensionirten das günstigere ist.

Hannover, 21. Okt. Landdrost Riever hat um Entbindung von seinem Worte, das Land nicht zu verlassen, gebeten und die Bitte damit begründet, daß

mit der Verkündigung der Besitznahme der Kriegszustand aufgehört habe. Die Entbindung ist ihm vom General-Gouverneur ertheilt, dabei aber die Annahme, als ob der Kriegszustand nicht mehr bestehe, als irrig bezeichnet worden. — Die Auseinandersetzung wegen der Vermögensrechte des Königs wird noch viel zu schaffen geben; nach der Celler Ztg. ist sogar die Frage streitig, ob das dortige königliche Schloß, das Preußen zu militärischen Zwecken verwenden will, Privat-Eigenthum sei, und ebenso wird für die hiesige öffentliche Bibliothek diese Eigenschaft von den Einen in Anspruch, von den Anderen aber in Abrede genommen. (Köln. Ztg.)

Hamburg, 23. Okt. Der „Korrespondent" erklärt sich in Stand gesetzt, die Nachricht, zwischen Preußen und dem Herzog von Augustenburg schwebten Unterhandlungen wegen seines Verzichts auf das Erbrecht gegen Entschädigung für ungegründet zu erklären.

Kiel, 20. Okt. Herr v. Treitschke, der seit einigen Tagen in unserer Stadt weilt, hat sich bereit erklärt, in seiner Antrittsvorlesung den Schleswig-Holsteinern und insbesondere der Universität Kiel eine Ehrenerklärung zu geben. (Fstr. J.)

Oestreichische Staaten.

In Troppau, wo der Kaiser am 22. Mittag eintraf, wurde demselben ein glänzender Fackelzug gebracht. Der Kaiser hat mehrere Orden verliehen und den Armen Troppaus 5000 fl. gespendet.

Der ungarische Landtag wird zuverlässig am 15. Nov. einberufen werden.

Schweiz.

Bern, 17. Okt. Endlich wird das Hauptergebniß der seit zwei Monaten in Aarau versammelten Sachverständigen für Auswahl eines neuen Hinterladungsgewehres bekannt gemacht. Als das beste Gewehr wurde dasjenige des Amerikaners, Hrn. Chapin, erfunden, ein Repetirgewehr, „Winchester" genannt, eine Musterschußwaffe für Infanterie, die Alles übertrifft, was bis dahin in diesem Fache geleistet wurde. Die Kommission beantragte deßhalb, dieses Gewehr für die Scharfschützen einzuführen und sofort eine Anschaffung von 8000 Stück zu machen. (Schw. M.)

Italien.

** Florenz, 22. Okt. Die „Nazione" veröffentlicht Depeschen aus Venetien von gestern, aus welchen erhellt, daß die Feierlichkeit des Plebiscits überall mit der größten Begeisterung und einer ungeheueren Betheiligung vollzogen worden ist. In Venedig haben von 30,000 eingezeichneten Wählern 26,180 Ja gestimmt, fast alle mit offenen Bülletins. In der Stadt Padua hat man 8000 Abstimmungen gezählt. Auf dem Lande votirten die Pfarrer an der Spitze der Landleute. Im Distrikt von Dolo haben von 7700 zum Wählen Berechtigten 7170 wirklich abgestimmt. In Udine begann die Arbeiter-Gesellschaft die Feierlichkeit mit der Einsegnung der Fahne, sodann ging die ganze Bevölkerung der Stadt, der sich viele Priester zugesellten, nach den auf den Plätzen aufgestellten Wahlurnen. Das Plebiscit ist vom Bischofe von Rovigo eingereicht worden. In sämmtlichen Landgemeinden war eine außerordentliche Betheiligung bemerkbar.

** Der „Corriere della Venezia" meldet, daß am 19. nach der Ceremonie der Abtretung Venetiens an Italien die auf der Rhede vor Anker liegende Provence mit Kanonenschüssen die Vereinigung Venetiens mit Italien salutiren und danach mit dem Eclaireur die Gewässer Venedigs verlassen sollte.

** Der „Giornale di Napoli" meldet, daß der Kriegsminister bereits mit einem großen metallurgischen Etablissement Unterhandlungen angeknüpft hat, um die Gewehre der Armee in Zündnadelgewehre umzuwandeln.

Wie schwach das Alter macht, das beweist Papst Pius IX., der die Bischöfe der kathol. Welt auf Juni nächsten Jahrs zur Feier des Centanariums Petri und zur Canonisation mehrerer Heiligen eingeladen hat, bei dieser Gelegenheit — wie die A. Z. schreibt — an liturgischem Pomp alles bisher in der katholischen Kirche Dagewesene übertreffen will und von dieser kolossalen Ceremonie sich einen solchen Eindruck auf die ungläubige Welt verspricht, daß er, in seinen mit dem Alter zunehmenden Anwandlungen von prophetischen Aussprüchen, das Jahr 1867 als einen höchst bedeutungsvollen Wendepunkt in der Geschichte der Kirche verkündet. Armer, altersschwacher Mann!

Frankreich.

Das Circulair des Marquis de Moustier über die römische Frage, dessen Erlaß anfangs behauptet, dann dementirt wurde, soll nun doch erlassen worden sein. Die „Independance" will sogar wissen, daß es am 19. d. M. erlassen wurde. Nach dem Bulletin de Paris, soll dasselbe über die Ausführung des September-Vertrags Folgendes enthalten: „Troß mancher trüben Anzeichen spricht doch alles dafür, daß die Einschiffung unserer Truppen den Bestimmungen der September-Convention gemäß erfolgen wird, ohne die Ruhe des heil. Vaters und die Sicherheit des päpstlichen Staaten zu alteriren. Die Okkupationstruppen werden sich nicht zu Civitavecchia aufhalten; es ist nicht mehr davon die Rede, in dieser Stadt eine Art von Observationslager zu errichten, um den Gang der Ereignisse zu überwachen. Vielmehr hat die französische Regierung volles Vertrauen in die Loyalität des Königs Victor Emanuel, und die strikte Ausführung des Septembervertrages. Sie wird sich damit begnügen, in einer „Moniteur"-Note die Grundlagen dieser Konvention neuerdings ins Gedächtniß zurückzurufen, die in Italien die Coexistenz zweier Staaten begründet hat: des Königreiches, dessen definitive Hauptstadt Florenz ist, und des Kirchenstaates in seinen gegenwärtigen Grenzen. Man versichert in der Umgebung des Papstes, daß der Nuntius von Paris dem Kardinal Antonelli eine Erklärung in diesem Sinne gegeben hat."

Die „Independance" weiß von gar seltsamen Verhandlungen zu erzählen, die wir erwähnen, obgleich nach unserer Ueberzeugung kein wahres Wörtchen daran ist: es soll sich nämlich dabei um eine Art Verschmelzung der griechischen und lateinischen Kirche handeln. Seit mehreren Monaten (behauptet dies Blatt) seien Verhandlungen, bei denen Frankreich die Hauptrolle spielte, zwischen dem Vatikan und dem griechischen Patriarchen im Zuge; eine der größten Schwierigkeiten, die einer Vereinbarung im Wege stand, sei bereits behoben worden. Der Patriarch soll nämlich beharrlich auf der Verheirathung der Priester bestanden, der Papst sie eben so entschieden verweigert haben. Zuletzt habe das Petersburger Kabinet in dem Hauptpunkte nachgegeben, und das Heirathsrecht, wie dies auch bei den Maroniten der Fall ist, auf die einfachen Priester beschränkt, die Bischöfe jedoch davon ausgeschlossen. So, meldet man, stünden die Dinge in diesem Augenblick. Der Patriarch gebe sich alle Mühe, diesem Kompromiß bei den Christen im Orient Eingang zu verschaffen, und die Tragweite desselben sei nicht zu verkennen. Der Einfluß Rußlands auf die Christen in der Levante würde von dem Augenblicke, wo letztere den Bischof von Rom als ihr geistliches Oberhaupt anerkennen, gebrochen, die orientalische Frage in ganz neue Bahnen gelenkt sein. (Und welches sollen denn die Mittel sein, durch welche Rußland bewogen worden sein soll, Frankreich so hantiren zu lassen und auf seinen bisher so eifersüchtig gewahrten bestimmenden Einfluß auf die griechische Kirche unthätig zu verzichten?)

Großbritannien.

London, 22. Okt. Die Kronjuristen erklärten die Wegnahme des Tornado durch die Spanier für ungesetzlich.

London, 22. Okt. Die Times schreibt: Spanien hat Frankreich von dem Entschlusse benachrichtigt, den Papst nach dem Abzuge der Franzosen zu unterstützen. Spanien habe in Wien ein gemeinschaftliches katholisches Protektorat bezüglich des Papstes vorgeschlagen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Okt. Aus Petersburg eingegangenen Nachrichten zufolge ist die Vermählung der Prinzessin Dagmar mit dem russischen Thronfolger nunmehr auf den 14. Nov. d. J. angesetzt.

Rußland.

Petersburg, 22. Okt. Der Uebertritt der Prinzessin Dagmar zur griechischen Kirche findet am 24. Okt., die Verlobung am 25. Okt. statt. — Der Generaladjutant Kaufmann hat einen elfmonatlichen Urlaub erhalten.

Spanien.

Madrid, 23. Okt. Es sind kgl. Dekrete erschienen, welche einige Gesetze reformiren, die Municipal- und Provinzialdeputationen auflösen und neue Provinzialwahlen auf den 25. Nov. anordnen. Dieser Schritt wird dadurch zu begründen gesucht, daß gesagt wird, die Municipalitäten seien zur Exekutivgewalt der Revolutionäre geworden.

Türkei.

Bucharest, 22. Okt. Der russische Konsul allein hat den Fürsten Karl nicht zur Anerkennung beglückwünscht.

Griechenland.

Athen. König Georg hat seinem Ministerium einen außerordentlichen Kredit von 40,000 Drachmen zur Unterstützung der kretensischen Familien bewilligt. Das von der kretensischen Nationalversammlung in Athen eingesetzte Comité welches die Interessen der Insel zu wahren und im Einverständnisse mit derselben zu handeln hat, wurde durch mehrere Mitglieder verstärkt, von denen alle, die im Dienste der griechischen Regierung standen, ihre Entlassung gegeben haben. — Der berüchtigte Räuber Kitsos hat vor den Thoren Athens zwei Kaufleute gefangen und verlangt 150,000 Drachmen Lösegeld.

Telegraphische Depeschen.

* Karlsruhe, 23. Okt. (Abgeordnetenkammer.) In der Debatte über den Waffenstillstands- und Friedensvertrag äußern sich Busch und Kirsner für unbedingten Anschluß an den norddeutschen Bund. Moll beantragt bedingten Anschluß im Geiste der Reichsverfassung als Grundlage. Der Minister des Auswärtigen, Freydorf, sagt: Für uns ist der Anschluß Existenzfrage; er ist zudem der einzig mögliche Weg zur Rettung der deutschen Einheit. Preußen und der norddeutsche Bund können ohne uns existiren, sind vielleicht in der Vertheidigungsstellung ohne uns stärker, als mit uns. — Morgen Fortsetzung.

* Dresden, 23. Okt. Eine Klausel des Friedensvertrages stellt die politisch Compromittirten vor jeder Behelligung sicher. Der Königstein wird morgen an Preußen übergeben.

* Wien, 23. Okt.*) Die heutige Neue Preußische Zeitung vernimmt positiv, Beust werde wahrscheinlich demnächst zum östreich. Minister des Aeußern ernannt. Als ital. Geschäftsträger ist Graf Ratti Appizoni eingetroffen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Bezüglich der Errichtung eines Denkmals für Friedrich Rückert hat man sich dahin geeinigt, die Herstellung einer Colossal-Büste in Marmor nach der im Jahr 1844 ausgeführten Büste des Bildhauers Conrad in Hildburghausen zu erstreben.

Der Dresdener Advokat M., beschuldigt, seine Frau vergiftet zu haben, wurde zur Haft gebracht. Den ersten Anlaß zur Untersuchung gaben die Beamten zweier Versicherungs-Gesellschaften, bei welchen er die Verlebte um 16,000 Thlr. hatte versichern lassen.

Am 16. Okt., Morgens gegen 4 Uhr, sind auf einem zwischen Blumberg und Seefelde (bei Berlin) gelegenen Einzelgehöft Räuber eingedrungen, haben zwei Pferde fortgeführt und dabei den dazu kommenden Besitzer und dessen Frau durch Schüsse tödtlich verletzt.

(Frommer Glaube.) Die Reliquien des „heiligen Johannes v. Nepomuk" wurden am 20. Okt. mit großem Pompe nach Prag zurückgebracht. Beim Herannahen des Zuges mit den Reliquien ging demselben eine Prozession entgegen. Beim Einzug eröffnete den Zug die Ortsgeistlichkeit, die Gemeindevertretungen und die Schuljugend der Gemeinden, jede einzelne mit Fahnen und unter Vortritt von 12 weiß gekleideten Mädchen. Hierauf fuhr der mit vier Pferden bespannte Wagen mit dem Leibe des Märtyrers. Der Wagen war mit rothem Stoff drapirt und mit Reisig-Guirlanden und Blumenkränzen behängt. Die Kiste, worin sich der Sarg mit den Reliquien eingeschlossen befand, wurde von 12 Bürgern aus dem Wagen gehoben und in die Kirche getragen. Beim Hochaltare wurden die Schlösser der Kiste geöffnet und der Krystallsarg mit den Reliquien auf das bereit gehaltene, mit rothem Sammt und Blumen gezierte Piedestal gehoben. Die Kirche blieb während der ganzen Nacht geöffnet, und wurden die Reliquien von Priestern und Bürgern bewacht. — Der Wagen, welcher die Reliquien brachte, war in wenigen Minuten seines Schmuckes entblößt. Die versammelte Menschenmenge riß Blumen, Reisig und Stoff vom Wagen, Jeder wollte wenigstens einen Zweig oder ein kleines Stück Stoff zum Andenken mit sich nehmen. Die Reliquien Nepomuks waren zum letzten Male im Jahre 1829 ausgestellt.

Paris, 21. Okt. Nach Berichten aus London erregt dort die Affaire einer Bankgesellschaft, welche das Geschäft des Pariser Banquiers, Charles Laffitte, an sich gekauft und mit 10 Millionen Franken baar bezahlt hatte, großen Scandal. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß dessen Kundschaft nichts werth ist. Man will von Hrn. Laffitte nun das bezahlte Geld wieder zurückverlangen, was jedenfalls sehr schwer fallen dürfte. Der Prozeß wird wahrscheinlich in London und Paris geführt werden.

Der auf dem Montblanc verunglückte Capitän Arkwright war Adjutant des jetzigen Lord Statthalters von Irland, wie der beiden vorigen, und soll ein sehr hoffnungsvoller junger Officier gewesen sein. Die Times klagt wieder in einem langen Leitartikel über die Manie ihrer Landsleute, blindlings die Felsen hinaufzuklettern, um jährlich dem „Bergesalten" oder dem „Jama der Alpenwelt" so und so viele Opfer zu schlachten.

London, 19. Okt. In Glasgow wurde gestern durch den Herzog von Edinburgh (zweiter Sohn der Königin) die Reiterstatue des Prinzgemahls, ein Werk Marochetti's, enthüllt. Vorher empfing der Herzog das Stadtbürgerrecht.

In Thessalien sind drei starke Räuberbanden unter den Befehlen früherer griechischer Häuptlinge eingefallen und haben sich mit der Bande eines gefürchteten Albanesen vereinigt. Sie halten die Stellungen von Kimpro und die Berge von Agrapha besetzt.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 24. Okt. Die Frauenwelt unserer Stadt erlauben wir uns auf die morgen im Saale des Fünferhauses stattfindende Auction der weiblichen Handarbeiten des weiblichen Arbeiter- und Hilfsvereins, deren Erträgnisse bekanntlich der Armuth zu gut kommen, aufmerksam zu machen.

In Attl bei Wasserburg wurde in der Nacht vom 14. auf dem 15. Okt. dem dortigen Pfarrer Meyer (Verfasser der Broschüre: „Der Teufel als Haberfeldmeister") Haberfeld getrieben; die Haberer schossen dabei Kugeln in die Wohnung des Pfarrers und zeigten sich überhaupt in wildester Rohheit. Das Haberfeldtreiben ist bekanntlich seit Jahrhunderten eine „Stammeseigenthümlichkeit" der südbayerischen Landbevölkerung. Wenn nun der „N. B. K." diese nur in Oberbayern vorkommenden Rohheiten als „Früchte des Fortschritts" zu bezeichnen wagt, so weiß man nicht, ob man mehr staunen soll über dessen Frechheit oder dessen — Dummheit.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 22. Okt. (Hypothekar-Darlehen betr.) Allgemein wird gegenwärtig darüber geklagt, wie schwierig es sei, auch auf die sichersten Pfandobjekte Hypothekar-Darlehen zu erhalten, und wie sehr, namentlich im Falle plötzlicher Kündigung, diese Schwierigkeit von gewissenlosen Spekulanten ausgebeutet werde, um im Gantwege werthvolle Besitzungen um geringen Preis zu erwerben. Bei dieser beklagenswerthen Sachlage wollen wir nicht verfehlen, auf ein Institut aufmerksam zu machen, das sowohl dem Darleiher größeren Schutz vor etwaigen Verlusten, als dem Schuldner eine Vermehrung seines Kredits und somit leichter Beschaffung von Kapital zu verbürgen im Stande ist, und außerdem auch selbst Hypothekar-Darlehen gewährt. Es ist dieses die Preußische Hypothekenversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, welche im Begriffe ist, auch für Bayern konzessionirt zu werden, und die gegen verhältnißmäßige Prämienzahlungen Hypotheken bis zu 7/10 des ermittelten Objekt-Werthes versichert. Die Gesellschaft, deren Aktien an der Berliner

Bekanntmachung.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß des dahier verstorbenen Damenkleidermachers, Herrn Adam Eysferth, sind

binnen 14 Tagen

von heute an bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Nachlaßauseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Auch haben diejenigen Personen, welche zur Eysferth'schen Nachlaßmasse etwas schulden, binnen derselben Frist, bei Vermeidung der Einklagung, an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Helena Hacker,
Heinrich Koch.
Verlobte.

Mögeldorf. Beulshausen.

Eheliche Verbindung.
Johann Friedrich Herbst.
Marie Herbst,
geborene Schmetzer.
Nürnberg, den 22. Oktober 1866.

Dank.

Allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer werthen Nachbarschaft sagen wir den herzlichsten Dank für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unsres theuern unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Pathen, des Herrn Johann Heinrich Unger. Möge es uns vergönnt sein, unsern Dank bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes unverändert fortführe und bitte ich, das Vertrauen, das demselben in so reichem Maße zu Theil wurde, auch auf mich zu übertragen. Hochachtungsvoll **Käthe Unger.**

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Fünf Oelgemälde, Eigenthum des Münchener Kunstvereins. Ein desgl. von Schreiber hier.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

In neuerer Zeit werden die ausgeliehenen Vorschüsse sehr häufig verspätet und ohne Einhalten der gewährten oder verlangten statutenmäßigen Frist, an die Kassa zurückbezahlt.

Dieses veranlaßt die Verwaltung, die betreffenden Vorschußempfänger dringend zu ersuchen, ihre abgelaufenen Vorschüsse immer rechtzeitig und ohne erst schriftliche Mahnung abzuwarten, einzuzahlen, indem es nur dadurch möglich wird, den Zwecken des Vereins nach §. 1 Abs. 2 und §. 4 Abs. 2 zu entsprechen.

Es hat wohl jedes Mitglied das Recht, einen Vorschuß zu beanspruchen (nachdem es die statuarischen Bedingungen erfüllt hat), um so mehr ist es aber auch seine Pflicht, denselben wieder pünktlich zu entrichten, und die Verwaltung muß deßhalb, dem Wohl und der Sicherheit der Gesammt-Mitgliedschaft gegenüber, fest darauf bestehen, daß dieses auch geschieht.

Jeder nachlässig Zahlende hat es sich (so unlieb es der Verwaltung immer ist) demgemäß auch nur selbst zuzuschreiben, wenn ihm durch Einklagen gerichtliche oder Anwalts-Kosten erwachsen, oder derselbe nach §. 8 Abs. 2 seiner Ansprüche verlustig wird.

Die Verwaltung.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag den 28. ds. Nachmittags 1 Uhr im Saale des Café Noris

Generalversammlung.

Tagesordnung: Besprechung einer Vereinsangelegenheit, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen zu fügen haben. Die Verwaltung.

Naturhistorische Gesellschaft

Kommenden Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Café Weidinger Vortrag vom Herrn Dr. Oppler über Desinfection und Desinfectionsmittel.

Das Direktorium.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Mittwoch, den 24. Oktober,

theatralische Produktion

im Vereinslokal (Sächsischer Hof).

Samstag, den 10. November, **Kränzchen.**

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Franconia.

Sonntag den 28. Oktober **Kränzchen** im Saale des Sächsischen Hofes. Das Nähere nachträglich.

Der Vorstand.

Turn- & Feuerwehr Nürnberg

Samstag, den 27. Oktober:

Kränzchen

im Saale der Restauration Merk.

Der Vorstand.

Stadt Hamburg, Geiersberg.

Mittwoch, den 24. Oktober, Fischpartie mit sehr gutem Versandtbier. Freundlichst ladet ein

E. Lehnert.

Mein **Damen-Mäntel- & Jacken-Magazin** ist auch für die **Wintersaison** in allen erschienenen **Neuheiten** reich **assortirt**, und bin ich im Stande, selbst das **Schönste** und **Beste** zu sehr billigen, jedoch nur festen Preisen abgeben zu können, und sehe ich zahlreichem Zuspruch entgegen.

Max Märschütz im Hause Café Noris.

Ziehung am 1. November:

Gewinne **fl. 5 — bis fl. 50000.**

Neuchateler Stadt-Loose per Stück fl. 6. —

Kgl. Schwed. Eisenbahnloose ca. fl. 18. 30.

Ziehung am 15. November:

Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. 11. —

Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Montag 29. d.

ist unwiderruflich zum letzten Male zu sehen **Dresden** und das großartige **Glaspanorama** mit den neuesten Schlachten und findet dann keine Schaustellung mehr statt. Bei günstigem Wetter wird auch Abends gezeigt.

Gesundheitskoch- und Küchengeschirre

von Blech, innen und außen verzinnt, das Beste, was in diesen Gefäßen bis jetzt erzielt wurde; dasselbe zeichnet sich dadurch aus, daß weder Speise noch Feuer die Verzinnung angreift, durch rasches Kochen, ferner durch seinen silberartigen Glanz eine Zierde jeder Küche bildet, als: Fleisch-, Kaffee-, Milchhäfen, Casserole Häfen zum Einhängen, Tiegel, Schüsseln, Wassereimer ꝛc. empfiehlt

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus S. 886a.

Unterzeichneter erlaubt sich, da er nach dem Tode des Herrn Kupferstechers Huttula, selbstständig arbeitet, sich dem geehrten Publikum, besonders den Herren Goldarbeitern, als Schriftstecher und Graveur (Damascirer) zu empfehlen

Jean Rung,
Schrift- und geogr. Kupferstecher und Graveur,
S. 467 obere Schmidtgasse.

Kohlen-Offert.

Von heute an halte ich stets Lager, bester Zwickauer Steinkohlen und empfehle solche zu gütigster Abnahme, auch wird jedes Quantum auf Verlangen in's Haus geschafft. Achtungsvoll zeichnet

Bachinger, Landesproduktenhändler
in der Judengasse.

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs November ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Georg Röß,
S. Nr. 1549a am Lauferplatz.

Feinsten Melis und hellgelben, reinschmeckenden Farin empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Gg. Friedr. Haller,
Heugäßchen.

Nach erfolgtem Schlusse meiner Trinkhallen möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Bestellungen für Mineralwasser sowohl in Flaschen als in Siphons in der Mohrenapotheke niedergelegt werden können, und falls solche Vormittags einlaufen, bereits Nachmittags effektuirt werden. **G. Merkel.**

Alle mir zur Reparatur übergebenen Sachen bitte ich binnen 14 Tagen abzuholen, außerdem ich für nichts mehr hafte.

J. Th. Hofmann, Drechsler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum bei vorkommenden Unglücksfällen in Kloaken sowie in jedem Brunnen oder anderen Gewäßern als Retter und Aufsucher der auf diese Art zu Verlust gegangenen Preciosen oder auch an Menschen und Thieren. S. 295. **Kilian Michel.**

Georg Riedmeyer, Bote von Abensberg, ersucht den verehrlichen Handelsstand, sowie die Herren Kaufleute von Nürnberg, die Güter, welche von Nürnberg nach Abensberg, Reinburg oder Singhofen gehen, pr. Station Bischofshof zu adressiren, welche bei billigster Fracht schnellstens befördert werden.

Georg Riedmeyer von Abensberg.

Hoch'sche Wirthschaft, Tetzelgasse.

Mittwoch Metzelsuppe. Es ladet ein
Hoch.

Cafégarten.

½7 Uhr Abends Spanferkel nebst gutem alten Bier.

Butterhof'sche Wirthschaft (obere Kreuzgasse).

Sehr gutes Uttenreuther Versandt- und Schenkbier, sowie warme und kalte Speisen; jeden Donnerstag Leberklöse. Freundlichst ladet ein **Gg. Meyer.**

Warnung.

Hiemit warne ich Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu verabfolgen, indem ich keine Zahlung leiste und für Nichts einstehe

Michael Drechsler.

Ein schöner großer Hofhund ist sogleich zu verkaufen, Claragasse 873 Parterre

---

Bei meiner Abreise nach Nordamerika sage ich allen lieben Verwandten und Freunden nochmals ein herzliches Lebewohl. **Friederika Beck.**

Feuchtwangen, den 22. Oktober 1866.

Auktions-Anzeige.

Freitag, den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthaus zur Rose am Webersplatz einige Möbeln, 48 Stück unfertige Stühle, 3 Hobelbänke, Handwerkszeug, 3 geschnittene Eichenstämme, Bretter gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Karl Mannweiller.

Auktion.

Freitag den 26. Oktober, Morgens 9 Uhr, werden in dem Bureau S. Nr. 526 am Albrecht Dürer-Platz

Betten, Wäsche, Kleider, wollene Jacken, Möbel, eine eiserne Kasse, Winter-Fenster und verschiedene andere Hausgeräthe

öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden. **W. Link,** Gerichts-Taxator.

Haus- mit Spezereigeschäfts-Verkauf.

In einer der frequentesten Lage der Stadt, nahe an einem Hauptthore, ist ein Haus nebst der auf demselben ruhenden realen Spezereigerechtsame aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wasserkraft.

In Mitte hiesiger Stadt ist eine 4—5 Pferde-Wasserkraft mit entsprechenden Lokalitäten und Transmissionen sehr billig zu verkaufen. Näheres Adresse W. Z. Nr. 50.

---

50 Gulden

werden zu 16 Proz. auf ½ Jahr gegen sechsfachen Werth zu entnehmen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Fl. 200 sucht man gegen Wechsel und andere genügende Sicherheit auf ein halbes Jahr gegen Ende d. Mts. zu entnehmen. — Offerten bittet man unter der Chiffre „G. B.“ in der Exped. ds. Bls. abzugeben

---

Gegen hypothekarische Sicherheit und gute Provision werden 900 fl. gegen Wechsel auf ½ Jahr zu entnehmen gesucht. Gef. Offerte unter X 15.

Auf 5½ Jahr wird ein Einstandsmann zur Infanterie gesucht L. 1522 mittlere Kreuzgasse.

Es wird ein Mann zur Infanterie auf 5 Jahre 5 Monate zum Einstehen gesucht. Näheres L. 69a.

Ein solides Mädchen von Auswärts wünscht als Stubenmädchen oder bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als hohen Lohn. Näheres Lorenzergasse 748.

Ein äußerst thätiger Mann in den besten Jahren, Familienvater, welcher im Schreiben und Rechnen sehr gewandt und einen ausgezeichneten Abschied als Unteroffizier hat, sucht irgend ein Unterkommen, und bittet edle Menschenfreunde um baldigste Verwendung. Gef. Offerten unter A. G. Nr. 30 besorgt d. Exp. d. Bl.

Ein im schriftlichen Arbeiten und Rechnen bewanderter lediger Pensionist sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Das Uebrige in der Exped. ds. Bls.

Ein Mann in den 30er Jahren wünscht in ein hiesiges rentables Geschäft als Theilhaber einzutreten und könnte derselbe bis zu zehntausend Gulden Kapital einlegen. Offerten erbittet man sich unter R. C. durch die Exp. d. Bl.

Ein gewandter Steindrucker kann Condition finden. Fürtherstraße Nr. 217.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft Unterkunft. Näheres im Milchverkauf S. 365, Agnesgasse.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen von 16 Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Platz. Näheres Krämersgäßchen 206.

Ein Buchbindergehilfe, welcher auch in Papparbeit bewandert ist, sucht dauernde Condition.

Einem Colporteur, der fleißig und mit empfehlenden Zeugnissen versehen ist, kann dauernde Beschäftigung zugewiesen werden in der Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Ein Schreinergeselle findet Beschäftigung bei
Wilhelm Maas.

Ein solides, treues Mädchen, welches schon in einem Laden servirte, findet sofort oder bis Ziel eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen von 17 Jahren, das im Nähen bewandert ist und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bis Ziel oder 14 Tage nach demselben bei zwei einzelnen Leuten oder sonst kleiner Familie unterzukommen; auf gute Behandlung wird gesehen. Zu erfragen Fischer-Gasse S. Nr. 1655

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches das Kochen zu erlernen wünscht, sucht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein sehr solides gebildetes Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in einem anständigen Gasthof. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein brauner Winterüberzieher wurde vor ca. 5 Wochen muthmaßlich vertragen und bittet man um dessen Zurückgabe in S. Nro. 823, rechts I. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Börse zu $110\frac{1}{2}$ notirt sind, hat ihr ursprüngliches Betriebskapital von $2\frac{1}{2}$ Millionen Thlr. soeben zur Ausdehnung ihres Betriebs auf das Doppelte vermehrt. Seit ihrer Gründung, d. h. in den Jahren 1863—1865 sind bei dieser Gesellschaft 2600 Anträge auf die Versicherung eines Hypotheken-Kapitals von c. $94\frac{1}{2}$ Millionen Gulden eingelaufen, wovon jedoch nur 1279 Anträge mit einer Gesammtsumme von $27\frac{1}{2}$ Mill. Gulden acceptirt wurden. Der für die versicherten Hypotheken haftende Grundbesitz repräsentirt einen Werth von c. 80 Mill. Gulden. Eigene Hypotheken-Darlehen hat die Gesellschaft während desselben Zeitraums in einer Gesammtsumme von circa $7\frac{1}{2}$ Mill. Gulden gewährt, wovon c. $5\frac{1}{2}$ Millionen wieder durch die Herausgabe von Hypotheken-Antheil-Certifikaten (Pfandbriefe) bei Kapitalisten untergebracht wurden. Die $4\frac{1}{2}$proz. Certifikate dieses Instituts sind in Berlin à $101\frac{1}{4}$ notirt. Dieses Hypotheken-Kredit-Institut beabsichtigt, seine Hauptniederlassung für Bayern in Nürnberg zu errichten, zu deren Leitung unser Mitbürger, Herr Prof. Prottengeier, designirt ist, und welcher an allen wichtigeren Orten Bayerns Agenturen errichten wird. Wie sehr eine solche Anstalt unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch in Bayern Bedürfniß ist, zeigt sich schon dadurch, daß in Erwartung der Konzessions-Ertheilung bei Hrn. Prottengeier bereits gegen eine Million Gulden Hypotheken auf Häuser und ländlichen Grundbesitz zur Versicherung angemeldet sind, wovon gegen $\frac{1}{2}$ Million auf München und Oberbayern allein kommt.

Nürnberg, 23. Okt. Obgleich der heutige Markt schwach befahren, so konnten die Eigner mit ihrer Waare doch nicht räumen, da nicht das Mindeste animo zum Einkauf vorhanden, und mußte das Wenige, was umgesetzt ward, zu billigeren Preisen erlassen werden, so daß Markthopfen 90—100 fl., Altdorfer, Hersbrucker 109—105 fl., Hallertauer 100—115 fl., Aischgründer 100—105 fl., Elsäßer 90—109 fl., Würtemberger 105—115 fl. erzielte. Auch auf den Produktionsplätzen ist man nachgiebiger geworden, und kann man in guten Tagen zu 106 fl. ankommen. (A. H.-Z.)

München, 23. Okt. Nach einer Mittheilung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten an das verkehr- und handeltreibende Publikum hat die k. belgische Regierung von den bestehenden, wegen der Rinderpest angeordneten Verboten für die Ein- und Durchfuhr von folgenden Gegenständen, als Rindvieh, Häuten, frischem Fleisch und frischen Abfällen von diesem Vieh, welche aus dem Zollvereine kommen, eine Ausnahme zugelassen, sofern diese Sendungen mit Ursprungszeugnissen versehen sind, dieselben können von der einschlägigen Distriktspolizeibehörde, oder auf Antrag der Betheiligten auch von der zuständigen Zollbehörde, d. h. von derjenigen, aus deren Bezirk die Versendung erfolgt, ertheilt werden. — Nach einer statistischen Mittheilung des hiesigen städtischen Aufschlagamtes sind im abgelaufenen Etatsjahre an Fleischaufschlag 69,583 fl. von 70,502 Personen für 13,999 Ochsen, 12,723 Stiere und Kühe, 2681 Jungrinder, 140,153 Kälber, 10,090 Mastschweine, 23,880 gewöhnliche Schweine, 393 Frischlinge, 17,137 Schafe und für 2443 Pfund eingeführten Fleisches entrichtet worden; an Beschauungsgebühren wurden 5652 fl. vereinnahmt. Der Mehlaufschlag erbrachte für 76,712 Schäffel Waizen, 32,762 Sch. Korn und 2717 Sch. Gerste 56,066 fl. Im Ganzen hat das Aufschlageamt 140,378 fl. Aufschlagsgelder, und zwar in Beträgen bis zu zwei Kreuzern hinab, von 77,439 Personen eingenommen.

Das Postregal des Fürsten v. Thurn- und Taxis soll nach angestellten aktenmäßigen Berechnungen nach Bestreitung aller Ausgaben in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich 750,000 fl. betragen haben, ungerechnet jedoch die über 200,000 fl. betragenden Kosten der Generaldirektion.

(Weimarische Bank) Die Bank verliert in Folge von Unregelmäßigkeiten, welche dem ausgeschiedenem Direktor Volte zur Last fallen ca. 32,000 Thlr.

London, 23. Okt. Die Telegraphengebühr nach Amerika ist vom 1. Nov. ab für 20 Worte von 20 auf 10 Pfund St. herabgesetzt.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg
am 25. Oktober 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.		Preise.			
Das Pfund Butter . .	fl.	— 28 kr.	bis	fl. — 32	kr.
Das Pfund Rindschmalz	„	— 27	„ „	— 28	„
Das Pf. Schweinschmalz	„	— 22	„ „	— 23	„
4 bis 5 Stück Eier für	„	— 6	„ „	— —	„
Eine Ente	„	— 30	„ „	— 48	„
Eine Gans	„	1. 6	„ „	1. 24	„
Ein Huhn	„	— 15	„ „	— 20	„
Ein Paar Tauben . . .	„	— 12	„ „	— 15	„
Ein Haase	„	— 54	„ „	1. —	„
Das Pfd. Rehfleisch . .	„	— 15	„ „	— 16	„
Der b. Metzen Kartoffel	„	— 48	„ „	— 56	„
Das hundert Krautsköpfe	„	3 —	„ „	4 —	„
Das hundert Meerrettige	„	2. —	„ „	6. —	„

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Rosenheim vom 18. Okt......	19	35	—	—	9	46	5	50
Schrobenhausen vom 18. Okt.	21	15	13	20	11	34	6	—
Bruck vom 18. Okt............	21	2	14	51	12	8	6	2
Gunzenhausen vom 18. Okt..	20	42	13	46	12	23	6	17
Beilngries vom 18. Okt.......	18	34	13	15	11	40	5	44
Landshut vom 19. Okt.........	17	25	13	22	11	20	6	27
Wassertrüdigen vom 19. Okt.	21	15	—	—	13	3	6	16
Schweinfurt vom 20. Okt.....	23	30	—	—	14	42	6	30
Aichach vom 20. Okt...........	20	25	15	10	11	49	6	24
Ansbach vom 20. Okt..........	22	5	14	34	—	—	6	36
Regensburg vom 20. Okt.....	20	45	14	28	13	5	6	49
Weissenburg vom 20. Okt.....	21	5	13	38	12	30	6	11

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 $50\frac{3}{4}$ G., 5% Met. v. 1852 — —, $4\frac{1}{2}$% Met. $37\frac{1}{2}$ G.; Bayer. $4\frac{1}{2}$% Obl. 1jähr. — —, $4\frac{1}{2}$% i. $90\frac{1}{4}$ G., 4% $85\frac{3}{4}$ P., 4% Ablös.-Rente 86 G.; Nordbahnerkl. 1852 $73\frac{1}{4}$ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 646 G., 5% Kreditakt. $134\frac{1}{2}$ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien — —, 4% Ludwigsh.-Verb. 145 G., $4\frac{1}{2}$% Marbahn $101\frac{1}{2}$ G., $4\frac{1}{2}$% bayr. Ostbahnaktien $113\frac{1}{4}$ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 $55\frac{1}{2}$ P., 100 fl.-Loose v. 1858 112 G., 500 fl.-Loose von 1860 $61\frac{1}{4}$ G., 100 fl.-Loose von 1864 $64\frac{1}{4}$ G.; Bad. 35 fl.-Loose $30\frac{1}{2}$ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose $142\frac{1}{2}$ P., dito 25 fl.-Loose $37\frac{1}{2}$ P.; Nass. 25 fl.-Loose $35\frac{1}{2}$ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose $10\frac{1}{2}$ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. $100\frac{1}{2}$ G., Augsburg fl. 100 $99\frac{3}{4}$ G., Berlin Thlr. 60 105 G., Bremen Thlr. 50 Ld. $96\frac{1}{4}$ G., Köln Thlr. 60 105 G., Hamb. M.-B. 100 $88\frac{3}{4}$ G., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 $118\frac{1}{2}$ G., Paris Fcs. 200 $93\frac{1}{4}$ G., Wien fl. 100 91 G. Disc. $4\frac{1}{2}$% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—59 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22—23 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 $44\frac{1}{2}$—45 kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Ad Ziffer 366.

Bekanntmachung.

Von dem kgl. Landgerichte Nürnberg wird nachstehendes rechtskräftige Erkenntniß veröffentlicht:

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt das königl. Bezirksgericht Nürnberg als Strafgericht II. Instanz in dem Strafverfahren gegen Johann und Margaretha Fuchs von Schweinau wegen Ehrenkränkung auf die von diesen ergriffene Berufung zu Recht:

Das Urtheil des königl. Landgerichts Nürnberg vom 17. Mai c. wird dahin bestätigt, daß die Wirthseheleute Johann und Margaretha Fuchs von Schweinau der Ehrenkränkung der Elisabetha Fischer für schuldig erkannt und deshalb in je eintägige Arreststrafe verurtheilt werden.

Der Tenor dieses Erkenntnisses ist im Fränkischen Kurier zu veröffentlichen.

Die Kosten II. Instanz fallen den Fuchs'schen Eheleuten zur Last.

Gründe.
ꝛc. ꝛc.

Gezeichnet
v. Ebner. Volk. Pürkhauer.
Nürnberg, den 16. Oktober 1866.
Königl. Landgericht.
Hirsch.
Frhr. v. Hirschberg, Ass.

Möbel- und Werkzeug-Versteigerung.

Auf Requisition des kgl. Handelsgerichts dahier werden am

Mittwoch den 31. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 120 zu Gostenhof verschiedene Möbels, und der zur Feingoldschlägerei gehörige Werkzeug, insbesondere 2 englische und 3 deutsche Formen, 10 Schlaghämmer, Pressen, Ziehbank, Arbeitstische und Arbeitsstühle, Schlagsteine ꝛc. zwangsweise gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.
Der königliche Notar:
Reinhard.

Trauer-Anzeige.

Theuren Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß es Gott gefallen hat, unsere theure Gattin, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Pathin,

Frau Susette Freytag,
geborene Keller, Seifensieders-Gattin,

in Folge einer schweren Entzündung in einem Alter von 36 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die selig Verblichene kannte, wird unsern großen Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Wöhrd, Nürnberg, München und Erlangen,
den 22. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Theilnehmenden Anverwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß am 23. Oktober Nachmittags 2 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Pathin,

Margaretha Barbara Hofmann,

in dem Alter von $20\frac{1}{2}$ Jahren an Lungentuberkulose sanft verschieden ist und bitten wir in unserm herben Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 24. Oktober 1866.

Der tieftrauernde Vater:
Johann Hofmann, Schneller,
nebst Sohn, Tochter und Schwager im Namen der übrigen Hinterbliebenen in Nürnberg, Hirschberg und Zerzabelshof.

Die Beerdigung findet den 26. Oktober Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kapital-Gesuch.

5000 fl. werden zur ersten Stelle kommendes Ziel gesucht. Schätzungswerth 45,000 fl., Brandversicherung 20,000 fl. Beliebige Adressen unter Nr. 100.

Bescheinigung.

Für das bayer. Lehrer-Waisenstift sind dem Unterzeichneten weitere Gaben zugekommen: Aus Feuchtwangen: Durch Hrn. Bez.-Vorst. Hauser von 4 Lehrern 2 fl. 15 kr.; Kirchrimbach: durch Hrn. Bez.-Vorst. Hack in Kleinweisach von den Lehrern des Bezirks 50 fl.; Hersbruck: durch Hrn. Bez.-Kassier Essert 31 fl. 3 kr., nämlich von 17 Lehrern des Bezirks 16 fl. 31 kr., von mehreren Bewohnern Hersbrucks 5 fl. 30 kr., von Hrn. Bahnmeister Heinz in Happurg 1 fl. 45 kr.; von der Schule I zu Happurg 3 fl. 32 kr., von der Schule zu Henfenfeld 1 fl. 45 kr., von Hrn. Distrikts-Insp. N. N. 2 fl.; Pappenheim durch Hrn. Schullehrer Wüst in Suffersheim (übermittelt durch Hrn. Kassier Geiger) 13 fl., (Suffersh. Gemeindegl. 8 fl. 12 kr., Jos. Ecklein von da 1 fl., Gemeinde Heuberg 2 fl. 48 kr., Wittwe Wolfshöfer von der Flennmühle 1 fl.) Summa 96 fl. 18 kr. — Neunzig sechs Gulden achtzehn Kreuzer — wofür im Namen des Ausschusses herzlich dankt

Nürnberg, den 22. Oktober 1866.

G. Ringler, Kassier
des mittelfr. Lehrer-Vereins.

Jägerstelle-Gesuch.

Ein gelernter und praktisch gebildeter Jäger, der sehr gute Zeugniße besitzt, sucht seine dermalige Stelle zu verändern. Gefällige Offerten unter F. Nr. 30 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Kapital-Gesuch.

Auf ein Haus werden 6000 fl. gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter T. Z.

Nahe der Eisenbahn und dem Theater ist ein freundliches, möblirtes, heizbares Zimmer an einen soliden Herrn bis zum 2. November zu vermiethen.

Ein geübter Halzdrechslergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung; auch wird Kost und Logis gegeben. S. 740b Paniersplatz.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht zum sofortigen Eintritte einen Posten als Commis. Näheres unter A. Nr. 1 in der Exp. d. Bl.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2\frac{1}{2}$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Goldene Linde am Jakobsplatz.
Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Kalender für 1867.

Nachverzeichnete beliebte Kalender sind soeben erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Stahel's gemeinnütziger Würzburger Schreibkalender. 65. Jahrgang. (Ist als höchst praktisches Haushaltungsbuch für Bürger und Geschäftsleute und als bequemer Terminkalender für Behörden anerkannt.) Geb. in Leinwandrücken. Preis 36 kr.

Comptoir-Notiz-Kalender. (Ein Wandkalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Elegant gedruckt. Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Brieftaschen-Kalenderchen à 6 kr.

Wandkalenderchen (kleines) 8 kr.

Taschen-Notizkalender. (Ein praktisches Notizbuch für Jedermann in bequemem Format.) Preis 36 kr. Mit Papier durchschossen 1 fl.

Blattkalender. (Ein Abreißkalender in 365 am Rande auf einander geklebten Blättern; auf jedem Blatte ist der betr. Datum groß gedruckt.) Preis 30 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
in Nürnberg. Königsstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß Anfang November ein 14tägiger Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe, als: richtiges Maßnehmen, Zuschneiden, sowie das Uebertragen verjüngter Zeichnungen (welche sich oft in den Modezeitungen befinden) in natürliche Größe, nebst dem richtigen Gebrauch der verschiedenen Schnittmuster auf die Personen beginnt. Auch unsere Uebungskurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, bringen wir in empfehlende Erinnerung. Unsere bereits anerkannte theoretisch wie praktisch leicht faßliche Lehrmethode, sowie eine vieljährige praktische Erfahrung, lassen uns von Seite eines hochgeehrten Publikums einer regen Betheiligung hochachtungsvollst entgegen sehen.

Marie und Elise Edelhöfer, Kleidermacherinnen,
Weißgerber-Gasse S. Nr. 195a.

Zwei Schüler oder Handlungslehrlinge können unter sehr annehmbaren Bedingungen Kost und Logis erhalten.

Es wird ein brauchbarer Conditorgehilfe gesucht bei **Friedr. Crämer,** Conditor, sel. Wwe.
in Uffenheim.

In frequenter Lage wird ein Mittelhaus zu kaufen gesucht.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine
von 175 Gulden = 100 Thaler
mit 1% Prämie-Gewinne von:
fl. 175,000, 70,000, 28,000, 21,000, 10,500, 7000, 3500, 2800, 1400, 700 rc. rc.
sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Tanz-Unterricht.

Mehrseitigen Anfragen zu genügen, beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß ich den neuen größeren Lehrcurs für Tanz und Anstandslehre am 5. November zu eröffnen gedenke, mit der Bitte, mir ein geneigtes Wohlwollen zu schenken, da ich in jeder Weise suchen werde, allen an mich gestellten Anforderungen auf's Beste zu entsprechen. Hochachtungsvoll

Heinrich Heidner,
Tucherstraße S. Nr. 1154.

Petroleum prima Qualität, à 15 kr., bei Mehrabnahme à 14 kr. per Pfd., **Nördlinger Leim** à 20 kr., bei Mehrabnahme à 19 kr. pr. Pfd., ferner deutsches und französisches **Terpentinöl**, rectificirten **Spiritus**, **Schellack** in diversen Sorten, feine **Bernstein-**, **Copal-**, **Damar-** und **Spiritus-Lacke**, alle Sorten trockene **Farben**, nebst allen übrigen technischen und Materialwaaren zu den billigsten Preisen bei **G. Meinel**,
gegenüber der Wunderburg.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren
empfiehlt in schöner Auswahl
Jean Eckstein.
Fleischbrücke.

Michael Voit.

Vergolder, Spitalgasse S. Nr. 832,
empfiehlt sich zum Anfertigen aller möglichen Goldleisten, glatt und verziert, zu Bilder, Spiegel, Tapeten- und Vorhangleisten (Gallerien), gerade und geschweift.

Zugleich halte ich ein reichhaltiges Lager von Photographie-Rahmen aller Art. Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln und Photographien wird prompt und billig ausgeführt.

Natrum bicarbonic.

(doppelt kohlensaures Natron) bei
Carl Wölfel, äußere Laufergasse.

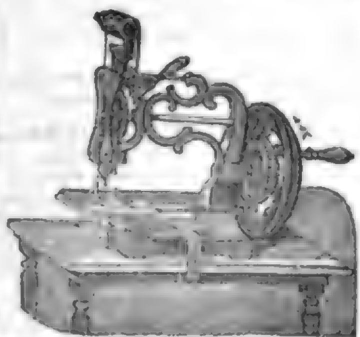
Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bereits wohlbekanntes großes Cigarrenlager vorzüglicher norddeutscher und Havanna-Cigarren als Londres, Regalia, Trabucos zu 1½ auch 2 kr., sowie in feineren Sorten bis zu 12 kr.
J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke S. Nr. 836.

MANNHEIM.



Die größte Auswahl der **ächten Mannheimer Handnähmaschinen** nebst Säumer und sonstigem Apparate, nach dem **neuesten verbesserten System à 30 fl.**, empfiehlt unter **Garantie**

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Nussöl

befördert den Haarwuchs und verhindert das Ausgehen und Grauwerden der Haare. Das Glas à 12 und 24 kr.
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.
Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.

Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfiehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)

Eduard Zang,
früherer Besitzer des **Hôtel de Hollande.**

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck





in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissançe-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein wohlbekanntes, großes Herrenkleider-Lager von den neuesten modernsten Stoffen, bester Qualität und zu sehr billigen Preisen in freundliche Erinnerung zu bringen.

J. Meder,
gegenüber der Sternapotheke.
Bindergasse S. Nr. 565.

Feine und ordinäre Wollwaaren,
Buckskin-Handschuhe,
Shlips und Cravatten,
Gummiträger, Gürtel und Strumpfband,
Kordel, Litzen und moderne Knöpfe, Borden und Kleiderbesätze
zu bekannten billigen Preisen;
ferner das **Neueste** in
Chignonkämmen, Broches, Boutons, Ohrgehängen, Tuchnadeln, Hemdknöpfen, Uhrketten rc.
Portemonais, Portebourses,
Cigarrenetuis, Necessaires rc.
in reicher Auswahl empfiehlt
Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392

Stearinkerzen I. Qual. schwere Packung
ditto für Chaisen.
Beste **Kern- (Cramers-) Seife** per ℔ 16 kr.,
Toilettenabfallseife per ℔ 18 kr
empfiehlt
K. Rösel, vormals G. Bölian,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Hausverkauf.

Ein in schönster Lage der Stadt Nürnberg liegendes Haus, auf welchem ein Kolonial-, Spezerei- und Produkten-Geschäft schwunghaft betrieben, und welches eine jährliche Miethe von 1600 fl. abwirft, ist billig zu verkaufen.

Näheres Marien-Vorstadt Nr. 101.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Verkauf.

Mittwoch den 31. ds. Mts. verkauft Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers das Michael Niederer'sche Färberei-Anwesen dahier nebst realer Bierbrauerei-Gerechtsame, Antheil an den beiden Kommunbräuhäusern, den nöthigen Felsenkellern rc., ohngefähr 14 Tagw. besten Landes, Hopfengärten, Aeckern, Wiesen und Waldung öffentlich an den Meistbietenden.

Verkaufslokal: Gasthaus zum rothen Roß.

Die Gebäude sowie Grundstücke werden vom gegenwärtigen Besitzer sowie durch Unterzeichneten bereitwilligst jederzeit eingewiesen

Hersbruck, den 17. Oktober 1866
Friedrich Heißmann.

Zu verkaufen

ist ein sehr großes schönes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, in welchem sich eine Dampfmaschine von 4 bis 5 Pferdekraft befindet; sollte diese zur eigenen Benützung zu stark sein, so könnte der Käufer der Lage der Lokalitäten nach einzelnen Räumen mit ½ bis 1 Pferdekraft vortheilhaft davon vermiethen. Das Anwesen ist für jede Fabrikeinrichtung passend. Anzahlung circa fl. 9000. Näheres unter Nr. 59.

Zur **Spedition von Salz**, — Koch-, Vieh und Dungsalz, — von der **Saline Reichenhall** empfiehlt sich ein dort Ansäßiger. Anfragen sub X Nr. 74 an die Exp. ds. Bls.

Wasserkraft- und Haus-Verpachtung.

Ein mittelgroßes Haus, sowie eine bedeutende Wasserkraft bei Nacht, in Mitte der Stadt, sind zu verpachten.

Dampfkraft-

Antheil wird zu pachten gesucht. Gef. Offerten unter A. Z. an die Exp. ds. Bls.

Wasserleitungs-Verkauf.

In einer mittelfränkischen Stadt ist eine eben so gute als reichliche Trinkwasserleitung, deren starke Triebkraft lediglich durch eigenes, mehrere Hundert Fuß betragendes Gefäll entsteht, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kaum dürfte ein Kapital sicherer und nutzbringender anzulegen sein. — Frankirte Offerte befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 8000.

Hydraulische Presse

Eine horizontale hydraulische Presse wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter M. 330.

---

fl. 2000. werden auf ein Anwesen mit Grundstücken, mehr wie dreifacher Werth, hier gesucht. — Gefällige Anträge unter B. 200

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, der in einem hiesigen Material- und Farbwaaren-Geschäft gelernt, der Korrespondenz und anderer Comptoirarbeiten mächtig ist und sich allen Arbeiten bereitwillig unterzieht, such unter sehr bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen oder Engros-Geschäfte, wo möglich auf dem Comptoir baldigst Engagement. Gef. Offerten unter K. Nr. 2(an die Exp. ds. Bls.

Jungen Leuten, welche sich für Mechanik ausbil den wollen, wird Unterricht im Maschinenzeichnen und in den nöthigen theoretischen Fächern ertheilt.

Eine schöne Wohnung von 4—5 heizbaren Zimmern nebst den sonst nöthigen Bequemlichkeiten wird womöglich vor dem Thore, oder in angenehmer Lage bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres Tucherstraße 1132

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marienvorstadt Nro. 128 III. Stock.

Ein fein möblirtes Zimmer I. Etage ist an einen soliden Herrn bis 1. Novbr. zu vermiethen L. 846 am Frauenthor

---

Ein Zimmer, freundlich und gut möblirt, ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Neuegasse S. 1204, 3 Treppen

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 297.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Wilhelm.

Freitag, den 26. Oktober: Amandus.

Schlaglichter auf die neue Schulverordnung.

♂ Aus Franken. Den Lehrplan des neuen Normativ's über die Bildung der Volksschullehrer haben Sie im Auszuge in Ihrem geschätzten Blatte mitgetheilt und sich darüber alles Urtheils enthalten. Gestatten Sie, unsern Anschauungen über das Ganze hiemit öffentlich Ausdruck zu verschaffen. — Wir stehen gewiß nicht an, gesunden Fortschritt, zumal auf dem Gebiete des Volksschulwesens, freudig zu begrüßen; hier aber müssen wir leider bekennen, daß wir solchen nicht in dem Grade zu entdecken vermochten, als er von manchen Blättern schon hervorgehoben wurde. Die Umgestaltung der Lehrerbildung haben wir freilich immer als den Kern- und Angelpunkt der gesammten Schulfrage angesehen, als das Centrum, in welchem alle Fäden der Schulreform zusammenlaufen, weshalb wir uns in unsern Hoffnungen auch umsomehr getäuscht finden.

Fassen wir zunächst den I. Theil der erwähnten Verordnung, der von Präparandenbildung handelt, in's Auge, so müssen wir den Ausschluß des Internats an den Präparandenschulen für die beste Bestimmung des ganzen Normativ's erklären. Im Lehrplan dagegen fällt uns gleich auf, daß der Geschichtsunterricht, der in wöchentlich 2 Stunden ertheilt werden, die bayerische Geschichte in innigster Verbindung mit der deutschen Geschichte behandeln soll, und zwar von den historischen Anfängen des bayerischen Volkes bis auf die neueste Zeit. Daß gerade das Umgekehrte das Richtige ist, scheint man nicht zugeben zu wollen, und daher sollen auch die künftigen Volksschullehrer von der hocherfreulichen Historie Kenntniß erlangen, wie Bayern seit seinen Uranfängen einen bestimmenden Einfluß auf die Entwickelung der Dinge in Deutschland übte!! Der Vollzug des gedachten Lehrplans soll in wöchentlich 3 mal 29 Stunden für die 3 Kurse geschehen. Werden zu Hilfslehrern die Schullehrer aus den treffenden Städten beigezogen, so wird man wohl fast alle brauchen, da außerdem die Zahl der Lehrstunden für den Einzelnen zu groß würde, man müßte denn die verschiedenen Kurse in einzelnen Gegenständen gleichzeitig unterrichten, nach welcher Möglichkeit soeben von hohen Schulleitern gefragt wird!

Gehen wir weiter, so müssen wir es heute wiederholt und immer als ein Unding erklären, daß der Hauptlehrer, dem nach §. 9 und 10 der allerhöchsten Verordnung der Unterricht und die Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge und die volle Verantwortlichkeit auch bezüglich der Leistungen der Hilfslehrer obliegt, noch einer besonderen Lokalaufsicht unterstellt wird; dazu werden in §. 13 und 14 auch noch die Schullehrer-Seminar-Inspektionen als weitere Aufsichts-Organe genannt. Aber der Hauptlehrer ist eben nur Schulmeister.

Ihn beruft das „Vertrauen“ der k. Regierung und das „Mißtrauen“ derselben hohen Stelle setzt ihm sogleich einen Inspektor in den Nacken; er ist das Faktotum der Präparandenschule, aber der Geistliche präsidirt im Lehrerrath und ist Vorstand der Anstalt; er trägt die ganze Verantwortlichkeit für dieselbe, aber er muß sich vom Seminar- und Distrikts-Schul-Inspektor zu gleicher Zeit befehlen lassen. Wahrhaftig, eine beneidenswerthe Stellung! — Dieß und der Umstand, daß sein anstrengender Beruf ihm nur ein Einkommen von 600 bis 800 fl. sichert, hält die tüchtigsten Kräfte von den Präparandenschulen fern und deßhalb sehen wir in den Bestimmungen über Stellung und Besoldung der Hauptlehrer die schlimmste Seite des Normativs. Wir könnten Belege dafür bringen, daß anerkannt tüchtige Schulmänner, die sich für das deutsche Schulwesen ein unbestreitbares Verdienst erworben, denen der Staat nebenbei zu danken hätte, daß sie schon so viele junge Leute sicher dem Lehrerberufe zugeführt, die Annahme von Hauptlehrerstellen abgelehnt haben, weil die Stellung nicht ihrem Charakter, die Besoldung nicht dem Bedürfniß, nicht der Arbeit entspricht. In andern Staaten ist theilweise eine andere Uebung. Man sucht die erfahrensten Schulmänner zu gewinnen, um jeden Preis die besten Pädagogen als Vorstände solcher Anstalten zu erhalten. Dort knausert man nicht, weil es am unrechten Platze wäre; dort hat das „Amt“, wer die Mühe hat. Uns scheint übrigens System in dieser Bestimmung zu liegen. Die alten Herren mit den Büchern der Erfahrung würden vielleicht hartnäckiger auf ihrer Ueberzeugung beharren und sich viel Regierens nicht gerne gefallen lassen, deshalb zahlt man wenig und bekommt dann protegirte jüngere und jedenfalls willigere Kräfte. Das ist des Pudels Kern, und wir sind gewiß, daß wir uns nicht irren.

Bezüglich der Sitze von Präparandenschulen hat man schon früher von Seite der Seminar-Inspektionen sich dahin vernehmen lassen, daß es nicht wünschenswerth erscheine, daß dieselben an Orte verlegt werden, wo sich Seminarien befinden. Wir finden keinen vernünftigen Grund für diese Ansicht, da doch Universitätsstädte auch mit Gymnasien und Lateinschulen ausgestattet sind, es müßte denn der Verkehrheit*) aus dem Wege gegangen werden wollen, die im Normativ Sanktion gefunden hat: Die im Externat lebenden Präparanden könnten nämlich sehr leicht die Seminaristen zur Unzufriedenheit über ihre Klosterfreuden verleiten. Das ist möglich, aber trotz dieser Vorsichtsmaßregel wird es den Seminaristen in ihren Anstalten nicht besser gefallen.

Wir kommen damit zum II. Theil der Verordnung, die Ausbildung im Seminar betr. Da heißt es in § 85: Das Internatsleben der Zöglinge soll nicht den Charakter klösterlicher Abgeschiedenheit annehmen. Der Verkehr mit der Außenwelt ist daher nur insoweit abzuschneiden, als derselbe schädlich wirkt, anderseits jedoch insoweit zu gestatten, als er den Zöglingen von Vortheil ist — und im besten (?) Einklang mit diesen Phrasen wird in § 20 der Hausordnung den Zöglingen als ein Zeichen des Vertrauens gestattet, an 2 Wochentagen unmittelbar nach Tisch eine Stunde lang auszugehen, um zulässige Besuche abzustatten 2c.; doch muß sich jeder Zögling beim Weggang und bei der Rückkehr melden. Mißbrauch dieser Erlaubniß zieht strengste Bestrafung, selbst Entlassung nach sich. Außer diesen Stunden darf das Anstaltsgebäude nicht verlassen werden. Kommt hiezu noch die bisherige Uebung, daß die Seminaristen sich nicht unter das Eingangsthor stellen sollen, so möchte man fragen, wenn nicht einen klösterlichen, welchen Charakter dieses Leben dann annimmt. So viel uns bekannt, ist Kapuzinern und Franziskanern der Verkehr mit der Außenwelt nicht so weit abgeschnitten.

Bezüglich des Lehrplanes dieser Anstalten kann man es als höchst überflüssig erachten, daß Gemeindeschreiberei und Kirchendienst darin eine Stelle gefunden haben, da ein Mann von gründlicher allgemeiner Bildung sich in diese Funktionen in kurzer Zeit einleben dürfte; dagegen vermissen wir schmerzlich den Unterricht in fremden Sprachen.

Die im III. Theil des Normativs (Fortbildung nach dem Seminare) angeordnete Prüfung der Schulpraktikanten nach einer einjährigen Schulpraxis vor dem Distrikts-Inspektor erscheint uns insofern unnöthig, als wir dem Examinator ein sicheres Urtheil hierüber weniger zugestehen, als tüchtigen Schullehrern.

Die Eile, mit der man die Präparandenschulen in Gang bringt (bis zum 19. Nov. soll der Unterricht beginnen), hat jedenfalls ihren Grund. Um dem wiederholten Verlangen der Kammer nach der Vorlage eines Schulgesetzes zu entgehen, hat man eiligst eine Verordnung über den Kardinalpunkt des Schulwesens, die Lehrerbildung, in Vollzug gesetzt. Den übrigen Theil kann man jetzt wieder hinausschieben bis nach einem 2. Kriege. Wir hoffen aber, daß die Vertreter des Volkes die vielerwähnte Verordnung vor ihr Forum ziehen und von der Forderung eines freisinnigen Schulgesetzes nicht abstehen werden.

*) Erwidere hiermit auf die Bemerkung der verehrlichen Redaktion in Nr 2?2 d. Bl., daß ich auch das Externat der Präparanden will. Bleibt es aber nur bei einer von den Anstalten, so ist es natürlicher, die Präparanden zu interniren und den Seminaristen das Externat zu gestatten.

Deutschland.

C. S. Berlin, 22. Okt. Indem die „Nordd. Allg. Ztg.“ den am 21. Okt. zu Berlin erfolgten Abschluß des Friedens zwischen Sachsen und Preußen meldet, erwähnt sie auch der von der national-liberalen Partei im Königreich Sachsen hervorgerufenen Bewegung, die in einer am 21. Oktober in Dresden abgehaltenen Volksversammlung zu einem Protest bei der Landes-Kommission gegen den Zusammentritt des ständischen Landtages und zu einer Petition um sofortige Wahlen zu einer verfassungsmäßigen Volksvertretung geführt hat. Das ministerielle Organ begleitet diese Mittheilung mit folgenden Worten: „Jedenfalls erscheint es natürlich, daß gegenwärtig, wo voraussichtlich in dem eben abgeschlossenen Friedensvertrage mit Preußen die äußeren Garantieen gegen ein nochmaliges feindliches Verhalten Sachsens gegen Preußen festgestellt sind, die Stimmung des Landes auch auf eine innere gesetzliche Vertretung gerichtet ist, welche die Regierung nicht in eine nochmalige Wiederholung der jüngst von ihr beobachteten Politik beistimmen würde. — Am Sonnabend Mittag fand im Staats-Ministerium ein Conseil der gegenwärtig in Berlin anwesenden Minister statt, bei welchem einige der dem Landtage zu machenden Vorlagen zur Berathung gelangt sein sollen. — Der Inhalt des nach Mittheilung des „Dresdner Journals“ des offiziellen Organs der sächsischen Regierung vom 21. Oktober zu Berlin abgeschlossenen Friedens-Vertrages soll nach telegraphischen Nachrichten, welche der „Bank- und Handels-Zeitung“ aus Wien zugegangen sind, Folgender sein: Die militärische Besatzung soll überall aus preußischen und sächsischen Truppen combinirt sein. Den Oberbefehl über die sächsischen Truppen übernimmt der König von Preußen erst nach Konstituirung des norddeutschen Bundes, dem Sachsen beitritt. Alsdann wird auch von den sächsischen Truppen dem Könige von Preußen der Eid geleistet werden. Daß dies zu geschehen habe, ist eine der preußischen Forderungen, welche das Bundes-Parlament für alle Kontingente der Bundesstaaten voraussichtlich gutheißen wird und der sich der König von Sachsen bereits anbequemt

---

(Münchener Feuilleton.) Die bayerische Hauptstadt hat endlich wieder ihre altgewohnte Physiognomie. Der Malzduft schwängert die Atmosphäre, der Ausschank des braunen Hofbräuhausbieres hat begonnen. Das ist im Ernst für uns ein soziales Ereigniß. Kriegsnoth und Häuserbankerott und schlechtes Bier — das war zu viel auf einmal. Schon dämmerte die Hoffnung auf bessere Tage, als man in den Zeitungen las, der Sud im Hofbräuhause habe begonnen. Endlich transspirirte sogar durch offiziöse Organe, nämlich durch die Bräuknechte, die Nachricht in die Oeffentlichkeit, der Stoff sei diesmal wohl gerathen. Die Ministerkrisis und Richard-Wagner-Furcht traten da ab von der Wirthshaus-Debatte. Mit hohen Erwartungen sah man der Eröffnung des Hofbräuhauses entgegen, und auch ich versäumte nicht, bei der ersten Nachricht hievon, an's Platzl zu eilen. Wirklich, es war dort Alles wieder wie früher. Hinter der mysteriösen Bretterwand gleich innerhalb des Hofthores kam der bekannte fatale Duft hervor; an der Thüre stand das Nußweib; im Vestibulum hinter den Glasscheiben legte die Köchin im Schweiße ihres dicken Angesichts „Dünngeselchte“ in den brodelnden Kessel; und in der Schenke quatschte es naß unter den Füßen: — ganz so, wie vor dem deutschen Bruderkriege. Aber es bedurfte großer Anstrengungen, um zu einem Kruge und dann, um an den wassergefüllten Steintrog zu kommen. Ernste Männer standen da und wuschen mit Umsicht ihre Trinkgeschirre. Mit Geduld und mit Nachhilfe der Ellenbogen gelang es, beim dritten Versuch, mich in die Reihe vor dem Schenktisch zu quetschen, und endlich, endlich ertönte es heiser: „Numero 751“; „a Bayerl“; „a Lederl“; „a Stutzl“; „a Fremda“; „100“ — hier! Das war ich. Wie im Zuchthause gelten im Hofbräuhause die Menschen nur als Nummern. Nach einstimmigem Urtheile — der Stoff ist gut. Aber an einen Platz zum Sitzen nicht zu denken. An einander gepreßt sitzen sie, stehen sie in bunter Mischung: Zivilisten, schwere Kürassiere, fliegende Artilleristen, im dicken Qualme, in einer Atmosphäre, die kratzend die Luftröhre hinab in die Lunge kriecht. Und welche Bilder Gottes unter welchen Hüten! Unmögliche Hüte mitunter, die unglaublich viel Anzügliches für die Polizeiorgane haben. Aber das Haus erfreut sich einer unantastbaren Selbstregierung. Da herrscht die vollkommenste Gleichberechtigung, gilt kein Ansehen der Person. Doch nur ein Krug verleiht Rechte. Ein krugloser Gast — eine Nulle in der hofbräuhäuslichen Republik. Die Menschenfluth wirft mich wie ein Wrakstück vor einen Tisch, an dem sich eben ein Mann im Gefühle vollkommenster Genüge erhebt. Noch nicht. Er hat es das erste Mal versucht, allein das physikalische Gesetz vom Beharrungsvermögen der Körper waltet noch zu mächtig in ihm. Ein neuer Ruck — jetzt reißt's ihn auf die Füße, die allerdings breit genug sind, die Last zu tragen. Ohne eine Sekunde Zeit zu verlieren, pflanze ich mich auf den leeren Platz. Die Gäste an dieser Tafelrunde waren meist „Angesessene bei der Stadt“, behäbige Gestalten, mit etwas sehr ausgedehntem Leibesvolumen und mit fleischigen Gesichtern, über welchen die Bierblume im saftigsten Kupferroth blühte. Auch fehlte die Wasserburger Dose nicht. Das Gespräch drehte sich um den letzten Krieg, und das große Wort führte natürlich „Einer, der dabei war“, ein Kavalerist. Ich habe keine große Meinung von unserer Preßfreiheit und will darum die hofbräuhäusliche Kritik über unsere Feldherren nicht wiederholen. Mittlerweile hatten Hitze und Gemüthlichkeit einen unerträglich hohen Grad erreicht. Als gar im sogenannten „Turniersaal“ von etlichen Bierseligen das Lied intonirt wurde:

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin“ —

da eilte ich hinaus in den Hof „und athmete lang und athmete tief.“ Symbolisch hingen über dem Hofthore die Feuerlöscheimer, denen zum Trotze allstündlich zahlreiche „Brände“ ausbrechen. — Was heute für ein Leben war am Platzl. Ein kulturgeschichtlicher Boden, das Herz unserer Metropole, ist das Platzl. Nur schmale Gassen münden dahin, aber bedeutungsvoll münden sie von allen Seiten her, wie nach einem Zentrum. Auf dem ganzen Platze sieht man überall hell erleuchtete Fenster, man hört laut das Pulsiren des fröhlichen Bierlebens. Um das „braune Bräuhaus,“ wie um eine Mutter, sind die Filialen gelagert; der „Orlando,“ die „Leberwurst,“ die „Trichinenhalle,“ die „Hofbräuhaus Rosel,“ der „Hopfengarten,“ das „Kuhloch.“ In den Filialen labt sich ein gewählteres Publikum, gleichsam die Crême der biertrinkenden Welt; deren haute volée ist die

haben soll. Eine diplomatische Vertretung Sachsens am hiesigen Hofe wird wahrscheinlich nicht stattfinden; wenigstens soll beschlossen sein, keinen preußischen Gesandten für Dresden zu bestellen. — Nach der „Börs.-Ztg." soll der Druck der preußischen Schatzanweisungen, zu deren Ausgabe die Regierung durch §. 3 des Gesetzes vom 28. September d. J. bis zur Höhe von 60 Mill. Thalern ermächtigt ist, bereits begonnen haben. Dieselben sind bekanntlich verzinslich und dürfen längstens auf ein Jahr lauten. Darnach scheint die Ausgabe dieser Schatzanweisungen bevorzustehen, doch ist es fraglich, ob dies in der ganzen Höhe des der Regierung bewilligten Kredits geschehen wird. Nach §. 3 des Gesetzes ist die Regierung auch befugt, den ihr bewilligten Kredit bis zum Betrage von 30 Mill. Thalern durch Begebung einer verzinslichen Staatsanleihe, deren Betrag vom Jahre 1866 ab, jährlich mit mindestens einem Procent zu tilgen ist, zu realisiren. — Die Korrespodenz des deutschen Handelstages theilt in ihrer neuesten Nummer mit, daß einige sachverständige Mitglieder des Handelstages als Vertreter der zollvereinsländischen Industrie, gleichmäßig aus der des Südens wie des Nordens, sich zu der am 29. d. Mts. in Wien stattfindenden Generalversammlung des Vereins der Industriellen begeben werden, um sich über die ausgesprochenen Wünsche der Berufsgenossen in Oestreich, betreffs einer Revision des Zoll- und Handelsvertrages von 1865, zu informiren. — Der Ministerpräsident wird dem Vernehmen nach Mitte der nächsten Woche hierher zurückerwartet, obgleich seine Gesundheit dann wahrscheinlich noch nicht hergestellt sein dürfte. — Die „Bösen-Zeitung" meldet: „Nachdem die Verhandlungen wegen eines Verkaufs der Braunschweigischen Staatsbahnen, an die Magdeburg-Halberstadter-Eisenbahn-Gesellschaft, bereits ziemlich weit gediehen waren, hat nunmehr die Braunschweigische Regierung ihren Entschluß zu erkennen gegeben von jeder Veräußerung abzustehen, und sind alle weiteren Verhandlungen sistirt worden. Es war zu dieser Kundgebung eine besondere Veranlassung gegeben, indem neuerdings auch von anderer Seite für den Fall eines Verkaufes Anerbietungen in Braunschweig gemacht worden waren. Hierdurch kam die Sache zu einer generelleren Erörterung, bei der es sich ergab, daß die bisherigen Vorverhandlungen mehr als man außerhalb wohl angenommen hat, lediglich den Charakter vertraulicher Besprechungen zwischen zwei einzelnen Personen gehabt hatten."

Anläßlich mehrmals erfolgter **Beschlagnahmen** der Rhein. Ztg. und ihrer spätern **Wiederfreigabe** macht die Köln. Ztg. eine Bemerkung von allgemeiner (auch für die Preßzustände Bayerns) zutreffender Bedeutung, wenn sie sagt: der Schutz, welchen die Verfasser des Preßgesetzes vom 12. Mai 1854 der Tagespresse durch gerichtliches Urtheil zu gewähren glaubten, ist vollkommen illusorisch. Jede polizeiliche Beschlagnahme ist für die Tagespresse gleichbedeutend mit einem bereits vollstreckten und nicht wieder rückgängig zu machenden Strafurtheil. Preßfreiheit und unbedingtes Recht der Beschlagnahme durch die Verwaltung sind Dinge, die in durchaus unlösbarem Widerspruche mit einander stehen. Eine ganze Zahl europäischer Staaten, darunter die reichsten und civilisirtesten, wird regiert, sehr wohl regiert, ohne alle Beschlagnahme. Sollten wir in Preußen (und — setzen wir hinzu — in Bayern) so weit in der Cultur zurück sein, nicht ohne jene polizeiliche Vorsorge leben zu können?

Frankfurt, 23. Okt. Die neulich verbreitete Notiz, Herr Senator v. Oven sei nicht mit der Deputation aus Berlin zurückgekehrt, ist irrig. Derselbe ist gleichfalls hier angekommen. Auch bestätigt man uns, daß Dr. v. Oven die ihm angetragene Stellung im Ministerium nicht angenommen habe.

r **Frankfurt**, 24. Okt. Unsere Stadt befindet sich seit gestern in einiger Aufregung durch das Gerücht, die hiesige Militärausbebung solle schon demnächst, und zwar von den Jahren 1843, 1844, 1845 beginnend, stattfinden. Zurückgeführt wird dieses Gerücht auf die angeblichen Aeußerungen des hier eingetroffenen Generals v. Schmidt, welcher die Ersatz- und Landwehrangelegenheiten der Provinz Hessen zu regeln hat. So hartnäckig sich nun auch jenes Gerücht erhielt, so müssen wir es doch so lange für völlig unbegründet halten, als nicht die zweifelloseste Bestätigung vorliegt. Die hiesigen Behörden wußten bis jetzt über diesen Gegenstand noch nichts Positives; und wenn Frankfurt vielleicht auch in Bezug auf Militärisches nichts Besonderes zu erwarten hat (gerade darin soll der König am wenigsten concediren wollen), so würde es doch, wenn jenes Gerücht wahr wäre, sogar schlechter als die andern einverleibten Staaten gestellt sein, und würde das Gesetz in dieser Beziehung rückwirken. Auch dürften jene Jahrgänge großentheils gar nicht in der Stadt, sondern auswärts sich befinden. — Die diesseitigen Staatseisenbahnen sollen mit einer $3^1/_2$ procentigen Rente abgelöst werden. — Ein Circulare der preußischen Administration der hiesigen General-Post-Direktion an die Postanstalten in Kurhessen, Nassau, Hessen-Homburg und den abgetretenen Theilen von Oberhessen betrifft die Anlegung der Postuniform. Bis spätestens zum 1. Dezember sind die bisher gebrauchten Dienstuniformen in preußische Formen und Farben umzuändern oder neue nach preußischer Vorschrift zu beschaffen. Zweckmäßig erscheint die Bezeichnung von Lieferanten hier und in Cassel, sowie des Post-Monturdepots in Berlin, damit den Beamten die Anschaffung der verschiedenen Uniformsgegenstände erleichtert und sie auch vor Uebertheuerungen geschützt werden.

Wie die „Tribüne" mittheilt unterhandelt die preußische Regierung mit den Spielbankgesellschaften in Wiesbaden rc., um die ihnen ertheilten Konzessionen rückgängig zu machen.

Altona, 21. Okt. (H. N.) Der königlich preußische Oberst v. Blücher ist hierselbst angekommen, beauftragt mit der Aushebung der Truppen in den Herzogthümern. Ihm werden fünf Distriktskommissare subordinirt.

Kiel, 22. Okt. Die die Herzogthümer betreffende allerhöchste Verordnung über die mit dem 1. Januar 1867 beginnende Militärausbebung nebst Organisationsbestimmungen ist erschienen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Okt. Die Corr. Schw., der mitunter offiziöse Mittheilungen zufließen, schreibt: Die Frage der Berufung des Freiherrn v. Beust in das auswärtige Ministerium scheine der Erledigung nahegerückt zu sein. Sie würde diese Erledigung als die Gewißheit seiner Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnen, wenn sie nicht von kundiger Seite die Andeutung hörte, daß Freiherr von Beust nicht sowohl als Minister, denn als ministre-adjoint eintreten dürfte. Wie immer, würde Herr v. Beust mit einem klar präcisirten und entwickelten Programm eintreten, dessen vorausgegangene Annahme ihm thatsächlich den maßgebenden Einfluß auf eine neue Gestaltung auch unserer inneren Verhältnisse einräumen würde. — — Die Ausführung der zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossenen Militär-Konvention hat bereits begonnen, und morgen schon wird die sächsische Garnison auf dem Königstein durch eine preußische abgelöst werden. Die Nachricht von einer demnächst bevorstehenden oder bereits erfolgten Abdankung des Königs Johann hat sich bis zur Stunde noch nicht bestätigt. Wie es heißt, soll der König allerdings, nachdem er die in Berlin auferlegten Friedensbedingungen in ihrem vollen Umfange kennen gelernt, dem Kronprinzen gegenüber den dringenden Wunsch, abzudanken, ausgesprochen haben; der Kronprinz seinerseits habe sich aber geweigert, die Regierung anzutreten, während gleichzeitig ein Handschreiben des Königs von Preußen den König Johann ersucht habe, der Krone nicht zu entsagen.

Prag, 24. Oktober. Die Stadt ist zum Empfange des Kaisers geschmückt. Der Statthalter ist abgereist, um den Kaiser an der Landesgrenze zu empfangen. — Die Landtagsabgeordneten Haas und Dr. Jelinek haben ihr Mandat niedergelegt. — Der Bau der böhmischen Nordbahn hat bei Bakow begonnen.

— Der böhmische Hochadel wird den Kaiser im Hofe der Burg auf dem Hradschin bewillkommnen. General Graf Clam-Gallas ist hier eingetroffen. — Der Gemeinderath von Pilsen hat die dortige Ober-Realschule für czechisch erklärt.

— So auffallend auch die Nachricht ist, schreibt das „Frankf. J.", daß der Kaiser von Oestreich das Portefeuille der Finanzen unlängst dem ehemaligen niederländischen Finanzminister und Deputirten, Hrn. v. Bosse, habe anbieten lassen, und trotz des mitleidigen ironischen Lächelns, womit die „Freie Presse" diesen Bericht aufnahm, so ist derselbe doch authentisch. Welches Armuthszeugniß an Staatsmännern Oestreich sich hiermit ausstellt!

Prag, 21. Okt. Der Landesausschuß beabsichtigt, eine Adresse an den Kaiser zu richten mit der Bitte, für die Kriegsschäden schleunigst aus dem Staatsschatze eine Entschädigung zu bewilligen. Alle Obmänner der Bezirksvertretungen Böhmens werden dem Kaiser ihre Aufwartung machen.

Italien.

Florenz, 23. Okt. General Menabrea wird sich nach Venedig begeben, um den König zu erwarten, welcher am 4. Nov. eintreffen wird. — Oestreich hat den Baron Bruck als Geschäftsträger bis zur Ernennung eines bevollmächtigten Ministers nach Florenz gesendet. (T. N.)

Die B. u. H. Z. erfährt, daß schon in der allernächsten Zeit Bevollmächtigte des Großherzogs von Toskana und des Herzogs von Modena in Florenz erscheinen werden, um sich mit der Regierung Victor Emanuels über die Ausfolgung des Privatbesitzes der genannten Fürsten zu benehmen. Gleichzeitig wird auch der König Franz dort vertreten sein; doch werden die von ihm zu führenden Verhandlungen wesentlich komplizirter sein, da allem Anderen erst die Ausscheidung der fast durchgehends ungetrennt verwalteten bourbonischen Familiengüter und des eigentlichen Staatseigenthums vorauszugehen hat.

Bezüglich des „Affondatore" wird behauptet, daß jegliche Mühe vergebens sein würde, ihn zu retten; das berühmte Widderschiff wird daher als unwiderruflich verloren betrachtet.

Daß in der Exaltation der unglücklichen „Kaiserin Charlotte" der Gedanke, vom Kaiser Napoleon verrathen und verlassen zu sein, ein Hauptzug war, bestätigt auch dies, daß sie eines Tages Gold, welches ihr der Bankier Spada brachte, voll Abscheu auf die Erde warf, weil es aus Napoleondors bestand.

Frankreich.

ch. **Paris**, 23. Okt. Marquis de Moustier hat heute Nachmittag eine Audienz bei dem Kaiser in St. Cloud. — Morgen um 11 Uhr Vormittags findet ein Ministerrath daselbst statt. — Herr Benedetti ist in Paris eingetroffen, und, wie wir vernehmen, dürfte in sehr kurzer Zeit eine nicht unbedeutende Veränderung in den Reihen der diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande vor sich gehen. — Dem „Diritto" zufolge heißt es, General v. Lamarmora werde seinen Posten als Kommandant der Division von Florenz verlassen, um das Kommando von Verona zu übernehmen, welches General Cialdini ausgeschlagen haben soll. — Die „Opinione" meldet, daß General Cialdini das Kommando des Militärdepartements von Bologna übernehmen wird. — Dem „Nuovo Diritto" zufolge werden die Franzosen die Engelsburg dem päpstlichen Geniekorps konsigniren; sie treten alle ihre Waffen und alle Munition der päpstlichen Regierung ab. Die Franzosen werden Rom am 4. Dezember verlassen und in Civita-Vechia in Beobachtung bleiben. Die Engelsburg wird sodann von der Legion von Antibes besetzt werden. — Man liest in der „Nazione": „Das Plebiscit Venetiens vereint durch ein unlösliches Band die Banner von Italien, Frankreich und Preußen, und die Civilisation begrüßt durch ihren Beifallsruf ein solches Bündniß". — Es wird versichert, König Viktor Emanuel werde am 4. November nach Venedig kommen. — Man liest in der „Patrie": Mehrere Blätter kündigen auf Grund auswärtiger Korrespondenzen ministerielle Veränderungen an, welche nächstens stattfinden sollten. Wir glauben, erklären zu können, daß diese Gerüchte vollständig unbegründet sind. — Wie die „Patrie" meldet, hat Baron v. Hübner Paris verlassen, um nach Rom zu gehen; er wird einige Tage in Pau zubringen. — Fürst von Metternich wird einen vierzehntägigen Urlaub nehmen und in persönlichen Angelegenheiten nach Oestreich gehen. — Man liest im „Pays": „So groß auch die Festigkeit und die Charakterstärke und Energie des Kaisers Maximilian sein mag, so glaubt man weder in Paris noch in Wien an den Erfolg seiner hochherzigen Bestrebungen, sich in Mexico aufrecht zu erhalten. — Das Kabinet von Paris hat seine anfänglichen Beschlüsse geändert betreffs der Art der Heimführung der Truppen des französischen Expeditionscorps. Eine erste Abreise von 8000 Mann wird im November stattfinden. Der Rest des Corps, der außerdem noch etwa 22,000 Mann zählt, wird auf einmal sich einschiffen, und zwar im selben Hafen. Man macht schon 10 Schraubenschiffe und 10 Dampffregatten bereit, die zum Transport der ersten 8000 Mann dienen sollen."

Großbritannien.

London, 22. Okt. In London ist wieder einmal ein Theater abgebrannt, nämlich in der Nacht vom 20. auf den 21. d. das Standard-Theater, und zwar nach einer Vorstellung des „Freischütz", bei welcher durch 3000 bis 4000 Zuschauer das Haus

---

Gesellschaft der „Namenlosen" im „weißen Bräuhaus," vu'go „Marodestall." Hier am Platzl bewegt sich nun das konservative Element. Das Hofbräuhaus selbst ist der urwüchsige Typus des Konservatismus und eine ergiebige Quelle des Patriotismus. Drei „Maßeln" im Leibe — und mit Stolz nennt man sich einen Bayer. Aber erst König Ludwig I. machte 1828 den echten patriotischen Stoff allen Staatsbürgern zugänglich, und diese That wird ihm mindestens ebenso hoch im Herzen der biertrinkenden Künstlerschaft angerechnet, als der Bau der marmorprangenden Kunsttempel. Vorher gab es im „Braunen" keine öffentliche Schenke. Die vorhandene kleine Zechstube diente für Hofdiener, Hartschiere u. s. w., welche gegen Abgabe von Marken Bier erhielten. Bis 1589 bestand nur ein weißes Hofbräuhaus und umfaßte den ganzen Gebäudestock, in den sich jetzt auch das „Braune" theilt. Im Jahre 1707 wurde da eine besondere Kapelle zum Gottesdienst eingerichtet, damit die Bräuknechte auch ihr Seelenheil nicht schädigen möchten. Denn der Betrieb war so großartig, daß die Bräuknechte Sonntags nicht in die Pfarrkirche gehen konnten. Ein eigener Geistlicher besorgte den Gottesdienst im Bräuhaus. Das braune Hofbräuhaus ward im bemeldeten Jahre 1589 zuerst in der alten Veste eingerichtet, jetzt „Altenhof" genannt. Vorher deckte der herzogliche Hof seinen Bedarf an braunem Bier hauptsächlich bei den Augustiner- und Barfüßer-Mönchen. Die theilweise Transferirung der Brauerei an das Platzl geschah 1708, und 1807 erhielt das „Braune" seine jetzige bauliche Einrichtung. Nur befand sich bis 1828 in den heutigen Schenklokalitäten das Hofbrauamt. Wenn auch das Hofbräuhausbier europäischen Ruf hat; — es wird doch an Güte von dem Stoffe der ehrwürdigen Patres Franziskaner am Lehel übertroffen. Freilich der frommt nur den Leibern von Wohlthätern des Klosters, oder es bedarf eines hochzeitlichen Kleides, wie die Bibel sagt, um in das dortige Refektorium eingehen zu dürfen. Uebrigens sind die Stammgäste des Hofbräuhauses schon wieder von der Besorgniß geplagt, der Biervorrath möchte in längstens vier Wochen ausgetrunken sein. Der Konsum ist thatsächlich ein ungeheurer. Nur wenn uns der gütige Himmel kalte Nächte bescheert, so daß die Kühlung des Bieres rasch vor sich geht und zwei Pfannen zugleich arbeiten können, dann mag die drohende Kalamität abgewendet werden. Der vermehrte Konsum des Hofbräuhausbiers ist verursacht durch die zunehmende Bevölkerung, hauptsächlich aber durch die üble Beschaffenheit des übrigen Münchener Gebräues. Die Aufhebung der obrigkeitlichen Biertaxe hat die Qualität des Bieres nichts weniger als verbessert — es fehlt die Konkurrenz. Die Bierfabrikation dahier ist thatsächlich ein Monopol weniger Großbräuer geworden, und die Zahl der kleineren Bräuer wird sich, wie es scheint, auch in diesem Endjahre wieder sehr vermindern. Es soll hier eine gefährliche Seuche herrschen, nämlich die „fallende Sucht". Und die Gantausschreibungen scheinen es zu bestätigen. Aktienbrauereien werden aber ebenso wenig ein gutes und wohlfeiles Bier liefern, als Aktientheater wahrer dramatischen Kunst und Volksbildung aufhelfen. Also — Vergrößerung des Hofbräuhauses ist der Herzenswunsch jedes biertrinkenden Patrioten und auch Ihres labungsbedürftigen Berichterstatters. (A. Abdz.)

zum Erdrücken voll war. Die Teufelei der Wolfe schlacht scheint Brandstoff hinterlassen zu haben. — Nach den letzten Berichten aus Calcutta soll die halbe Bevölkerung der Provinz Orissa Hungers gestorben sein.

London, 23. Okt. Der griechische Consul in London erhielt eine Nachricht, daß das türkische Hauptheer auf Candia geschlagen worden sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Okt. In ziemlich bestimmter Form verlautet die Einleitung von Schritten des Stockholmer Kabinets zur Ermöglichung einer schwedisch-norwegisch-preußischen Allianz. Nach bisherigen desfallsigen Berichten soll der frühere dänische Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Baron v. Blixen-Finecke, welcher bekanntlich trotz seines schwedisch-norwegischen Unterthanenverhältnisses mit dem regierenden König von Dänemark verschwägert ist, augenblicklich Namens des ihm befreundeten schwedisch-norwegischen Monarchen mit dem Grafen v. Bismarck in Pommern verhandeln. — Das Stockholmer Aftonblad raisonnirt neuerdings über besondere russische Forderungen an das Stockholmer Cabinet. Einerseits wünsche Rußland die Abänderung der schwedisch-norwegischen Nordgränze zu seinen Gunsten, andererseits die Abtretung einer Hafenstation im nördlichen Norwegen. Eine Bestätigung der entsprechenden Angaben liegt indeß bis jetzt nicht vor.

Rußland.

Petersburg, 22. Okt. Nach der Zeitung der Adelspartei, „Wjest“, stehen wichtige Personal-Veränderungen in den höchsten Verwaltungskreisen im conservativen Sinne bevor. Nach „Wjest“ verliert die Moskauer Zeitung den offiziösen Charakter.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Okt. Die türkische Escadre, Truppen an Bord führend, ist mit versiegelter Ordre ausgelaufen. — Wegen Thessalien herrschen noch immer Befürchtungen; es sind neuerlich drei Fregatten mit 3000 Mann dahin abgesendet worden. — Die montenegrinische Deputation wurde vor ihrer Abreise vom Sultan empfangen. — Die rückständigen Gehalte werden durch Anweisungen auf die Einkünfte aus den Provinzen abquittirt. (W. B.)

Bucharest, 23. Okt. Die zum Abholen des Fürsten bestimmte türkische Fregatte ist wegen Sturmes noch nicht in Varna angelangt. Ogian Effendi hat den Fürsten in Giurgewo Namens des Gouverneurs von Rustschuk begrüßt. Von Konstantinopel wird Djemil Pascha als Commissär der Pforte zur Einholung des Fürsten in Rustschuk erwartet.

Griechenland.

Aus Athen schreibt man: Die Nationalversammlung in Kreta hat an die europäischen Consuln ein Schreiben gerichtet, in welchem sie dieselben als Zeugen anruft, daß statt eines ehrbaren Krieges Tempelschändungen, Zerstörungen der Dörfer und Pflanzungen, Ermordung der wehrlosen Bevölkerung in der Nähe der Städte durch die Türken verübt wurden, und bitten wiederholt um ihre Verwendung bei den respektiven Regierungen, und insbesondere bei den drei Schutzmächten Griechenlands, damit diese durch ihr diplomatisches Dazwischentreten diesen Handlungen des Vandalismus Einhalt thun, und die Wünsche der Bewohner Kretas, sich mit dem Mutterlande Griechenland zu vereinigen, unterstützen. Wenn dieser traurige Zustand noch länger dauern sollte, so bliebe den Kretern nur übrig, die christlichen Mächte zu bitten, so viele Schiffe zu schicken, um Frauen und Kinder und sonstige Kampfunfähige einzuschiffen, und sie der Milde und Barmherzigkeit Europa's und Amerikas anzuvertrauen; sie selbst würden sich aber im Kampfe für ihre Rechte unter den Trümmern ihrer Heimath begraben lassen. Unterzeichnet in Kydonia, den 12. September 1866.

Aus Syra, 14. d., wird — aus griech. Quelle — gemeldet, daß der Schraubendampfer „Panhellenium“, welcher am 12. mit mehr als 500 Freiwilligen, Kanonen, Bomben und Munition nach Kandia abging, seine Ladung glücklich ausschiffte und trotz der türkischen Kreuzer unversehrt nach Syra zurückkehrte.

Neuere Nachrichten.

München, 22. Okt. Der „Augsb. Postztg.“ berichtet man: Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Bayern hat nicht nur alle seine militärischen Aemter und Würden niedergelegt, sondern ist entschlossen, Bayern für immer zu verlassen. Se. k. Hoh. wird übermorgen von Tegernsee hier eintreffen und sofort sich nach Lissabon zu seiner jüngsten Tochter, Gräfin Almeida, begeben, deren Gemahl als Hofkavalier der Frau Herzogin von Braganza daselbst schon seit längerer Zeit weilt. — Der „Bayr. Landb.“ schreibt: Der Rücktritt Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Karl von allen seinen militärischen Chargen soll, wie man in sonst gut unterrichteten Kreisen wissen will, mehr ein politisches Gepräge tragen und nicht ohne gewissen Zusammenhang mit dem beabsichtigten Wechsel der bayrischen Politik sein, welcher in nicht ferner Zeit auch den Rücktritt des Ministers Frhrn. v. d. Pfordten bedingen dürfte. — Dem Vernehmen nach soll Staatsrath v. Pfistermeister für sein verdienstliches Wirken (!) während der achtzehn Jahre der Regierungen des höchstseligen wie des jetzigen Königs in den erblichen Adelstand des Reiches erhoben werden.

München, 23. Okt. Der am hiesigen kgl. Hof beglaubigte kaiserlich französische Gesandte, Vicomte des Méloizes-Fresnoy, ist wieder dahier eingetroffen. Er hat die Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte wieder übernommen. (B. Z.)

— Seit gestern verweilt Graf Hardegg, der k. würtembergische Kriegsminister, in unserer Stadt, wie es scheint, in Dienstesangelegenheiten

Einem (offiziösen) Münchener Korrespondenten der „A. Z.“ zufolge hätte man sich in Bayern zwar für ein Hinterladungsgewehr entschieden, doch sei noch nicht beschlossen, ob das Podewil'sche oder das Braunmühl'sche System eingeführt werden soll (v. Braunmühl ist bayer. Jäger-Hauptmann); die Schießkommission sei noch mit Prüfung des Braunmühl'schen Gewehrs beschäftigt. In der Artillerie soll beabsichtigt sein, die glatten Geschütze durch gezogene zu ersetzen und die gesammte Feldartillerie mit gezogenen 4- und 6-Pfündern zu bewaffnen.

Für 1867 ist eine neue Ausgabe des bayerischen Staatshandbuchs in Vorbereitung.

Der Volksbote kündigt an, daß der stenogr. Bericht der gegen seinen Redakteur geführten Verhandlungen um 24 kr. bei der Exp. s. Bl. und bei allen Buchhandlungen zu haben sei.

Der Redakteur des Kemptener Tag- und Anzeigeblattes wurde wegen Amtsehrenbeleidigung, begangen durch die Presse an General v. d. Tann, vor das nächste Schwurgericht für Schwaben verwiesen.

Dresden, 23. Okt. Der Minister v. Friesen ist heute von Berlin nach Teplitz zum Könige hier durchgereist.

— Beim bevorstehenden Ministerwechsel erhält jedenfalls v. Schimpff das Finanz-, Graf Hohenthal das Cultusministerium übertragen.

Telegraphische Depesche.

* Karlsruhe, 24. Okt. Nach fünfeinhalbstündiger Debatte wurde die Waffenstillstands-, Friedens- und Anschlußfrage erledigt. Ziffer I des Commissionsantrages wurde einstimmig, Ziffer II mit allen gegen 10 Stimmen angenommen. Moll's Antrag wurde mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt.

* Prag, 24. Okt. Der Kaiser traf heute Abend hier ein, allseitig mit Jubel begrüßt. Die böhmische Anrede des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser in böhmischer Sprache.

Vermischtes.

In Schalkstetten (Würtemberg) wurde die 20jährige Tochter eines dortigen Bürgers von deren Bruder und dessen Kameraden durch Spielerei mit einem geladenen Gewehre erschossen.

Der deutsch-katholische Prediger Scholl in Mannheim wandert nach Amerika aus.

Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Bemerkenswerth ist es, daß, wie wir hören, in der Strafanstalt zu Zwickau, in welcher circa 1200 Personen zur Zeit detinirt sein sollen, auch nicht Ein Cholerafall vorgekommen ist, wozu jedenfalls die streng geordnete Lebensweise jener Personen beigetragen haben dürfte“. (Nicht auch die Absperrung?)

Paris, 24. Okt. Auf der franz. Insel Pierre Miquelo (bei Neufundland) wüthete am 22. September ein Sturm, wobei 11 Schiffe und zahlreiche kleinere Fahrzeuge zu Grunde gingen. 60 Seeleute fanden ihren Tod; die sonstigen Verluste sind sehr beträchtlich.

Nicht der neulich in London verunglückte James Lowe, sondern John Swan soll der Erfinder der Schiffschraube sein; letzterer habe sein Modell schon im Jahre 1824 ausgestellt.

Eine „Geschichte der Erlebnisse der Familie Bonaparte in Amerika“ ist, dem Vernehmen nach, in Vorbereitung. Die noch lebende Gattin Jérôme Napoleons, Frau Patterson, soll dem Autor bereits sehr pikantes Material zur Verfügung gestellt haben.

Ueber Arbeiter-Terrorismus läßt sich der Schw. M. aus London schreiben: Seit Jahr und Tag kommt es nicht selten vor, daß von Gewerksgenossenschaften der schlimmste Terrorismus ausgeübt wird und einzelne Handwerker, die den Vereinigungen zu Strikes u. s. w. nicht beitreten wollen, an Leib und Leben geschädigt werden. Die Methode ist meist die, daß den Verfolgten nächtlicherweise Töpfe mit Pulver ins Haus geschleudert werden. Am häufigsten sind solche Scheußlichkeiten in Birmingham und Sheffield; so wurde unlängst in letzterer Stadt ein Sägenschleifer in seiner Wohnung beinahe in die Luft gesprengt. Die Stadt, in welcher der Fall die größte Indignation erregte, setzte eine Belohnung von 500 Pfd. St. auf die Entdeckung der Thäter, das Versprechen blieb ohne Erfolg, ein Beweis, daß die Banden gut organisirt sind, und ist jetzt die ausgesetzte Summe auf das Doppelte erhöht worden. Die neueste derartige Schandthat wird aus Nottingham gemeldet, wo eben ein Bauarbeiter, der dem Strike seines Gewerbes beizutreten sich weigerte, von Kerlen mit geschwärzten Gesichtern aufs Aergste mißhandelt worden und jetzt auf den Tod verwundet im Spitale liegt.

(Probates Mittel gegen Trunkenheit.) Die Legislative-Versammlung von Neusüdwales hat ein Gesetz angenommen, wonach ein Trunkenbold, der überführt wird, dreimal während des letzten Jahres auf öffentlicher Straße betrunken gefunden zu sein, in's Arbeitshaus gesperrt und dort eine beliebige Zeit nach dem Ermessen des Gouverneurs festgehalten werden soll.

Tages-Chronik.

Die am 24. Juli wegen der drohenden preuß. Invasion abgebrochene Schwurgerichtssitzung für Oberfranken wurde am 22. d. wieder aufgenommen.

In Weidensees (Ldg. Pegnitz) sind am 21. Okt. etliche 20 Gebäulichkeiten abgebrannt.

Der Ersatzmann des jüngst verstorbenen Landtags-Abgeordneten Dekan Schmitt von Amberg, Bezirksamtmann M. Schmid von Eschenbach ist am 22. zu Auerbach auf einer Dienstreise gestorben. Der zweite nun eintretende Ersatzmann ist Bürgermeister Kirchner in Sulzbach.

In Donauwörth ließ sich am 23. Okt. der ledige Obsthändlerssohn X. Hennetetter von dort bei dem Eisenbahntunnel von dem Eilzuge überfahren. Es wurde ihm von der Maschine der Hinterkopf weggeschnitten, in Folge dessen er augenblicklich todt war.

Gundelfingen, 23. Okt. Die hier und in der Umgegend herrschende Cholera ist nunmehr gänzlich verschwunden.

München, 23. Okt. Am 26. l. M. wird eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung für den Regierungsbezirk Oberbayern beginnen.

München, 24. Okt. Der K. Bayr. Kur. schreibt: In der Klagsache des Pianisten H. v. Bülow gegen den Redakteur des N. B. K. wegen Ehrenkränkung wurde heute am Bezirksgerichte München l/J. die Berufung des Beklagten gegen das stadtgerichtliche Urtheil verhandelt, wornach letzterer zu 3 Tagen Arrest und 10 fl. Geldstrafe verurtheilt worden war. Das Bezirksgericht nahm von dem Ausspruch einer Arreststrafe Umgang und erkannte lediglich auf 50 fl. Geldstrafe.

Unter den in München nächstens zur Versteigerung kommenden verganteten Anwesen befindet sich auch die wohlbekannte Menterschwaige.

An dem neuen Polytechnikum-Gebäude (in der Arcisstraße) wird tüchtig gearbeitet. — Das Petroleumgas (von Dr. Hirzel in Leipzig erfunden, lediglich aus Petroleum-Raffinerie-Abfällen bereitet, sehr intensiv und weiß, circa ⅓ billiger als das Steinkohlengas kommend) ist nach der A. Abdz. nun auch bereits in München und zwar in der Unger'schen Maschinenfabrik eingeführt.

Vorgestern Abend hat ein Bauernbursche einen vor dem Schwanenwirthshause (bei der Isarbrücke) stehenden Mann aus reinem Muthwillen niedergeschlagen und schwer verletzt. Man ist dem ruchlosen Thäter auf der Spur.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 24. Oktbr. Der Verkehr auf den kgl. priv. bayerischen Ostbahnen im Monate September d. Js. gestaltete sich wie folgt: 255,399 Personen ertrugen 239,957 fl. 20 kr.; 1,049,071 Ctr. Güter 304,237 fl. 30 kr.; Reisegepäck, Equipagen und Thiere 119,477 fl. 43 kr.; Summa der Einnahmen: 663,672 fl. 33 kr. Mithin heuer mehr als im Sept. vor. Js. 145,657 fl. 7 kr. Außerdem wurden 79,135 Ctr. 20 Pfd. Regiesendungen befördert.

München, 23. Okt. In der heute stattgehabten zahlreich besuchten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurde vorerst die Frage des landwirthschaftlichen Kredits diskutirt und dabei ausgesprochen, es seien die landwirthschaftlichen Kreditvereine nach dem Muster von Mittelfranken und Oberbayern zu empfehlen. Hierauf fand eine eingehende Debatte über die Anlage von Vicinal-Eisenbahnen statt und wurde dieselbe aufs Wärmste befürwortet. Schließlich wurde die Frage über den landwirthschaftlichen Fortbildungsunterricht besprochen und hiefür festgestellt, daß in jedem Regierungsbezirke für den ersten Anfang zwei landwirthschaftliche Fortbildungsschulen errichtet werden sollen. (N. M.)

(Bayer. Ostbahnen.) Die siebente Einzahlung auf die Interimsscheine der bayer. Ostbahnaktien mit 20 pCt. ist auf die Zeit vom 1. bis 7. Januar 1867 festgesetzt worden.

Hannover, 22. Okt. Der Anschluß der Telegraphenlinie der Reuter'schen Telegramm-Compagnie in London an die Landleitungen ist heute hergestellt worden. Hannover arbeitet mit London direkt. Die Signale sind ausgezeichnet und schnell.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 23. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 39½ W.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. — —, 4½% ½j. 90½ P., 4% 85½ P., 4% Ablös.-Rente 86 G.; Nordamerik. 1882 73½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 647 G., 5% Kreditakt. 136½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien — —, 4% Ludwigsh.-Bexb. 146 P., 4½% Maxbahn 102 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 113½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl. Loose v. 1854 55¼ P., 100 fl. Loose v. 1858 112½ P., 500 fl. Loose von 1860 62 G., 100 fl.-Loose von 1864 66 G.; Oestr. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ P.; dito 25 fl.-Loose 37 P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 101¼ G., Augsburg fl. 100 99¼ G. Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ld. 96⅝ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ B., Paris Fcs. 200 93⅞ Wien fl. 100 90½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 45—47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21—23 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., dw. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

G.-Nr. 1132.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf einer Partie Röhrenblei betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird eine Partie von circa 400 Ctr. alter bleierner Wasserleitungsrohre dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt und ist hiezu Termin auf

Mittwoch, den 31. lfd. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Bauhofe dahier anberaumt, wovon Kaufslustige hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Nürnberg, den 22. Oktober 1866.

Die beiden Bürgermeister.

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Exp.-Nr. 813.

Bayerische Ostbahnen.

Dinstag den 30. Oktober Vormittags 9 Uhr wird im Wartsaal III. Klasse des hiesigen Bahnhofes eine Partie gefundener herrenloser Gegenstände, als Regen- und Sonnenschirme, Stöcke, Mützen und dergl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg den 23. Oktober 1866.

Die Betriebsinspektion.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß am 23. d. M. unerwartet schnell unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Vetter,

Herr **Johann Gebhard,**

Lithograph dahier,

in die Wohnungen des Friedens abgerufen wurde.

Groß ist unser Verlust, indem wir in einem zurückgezogenen Familienleben unsern theuren Versorger verloren haben.

Nürnberg und München.

Die tiefbetrübte Wittwe

Doris Gebhard

nebst ihren zwei unversorgten Kindern.

Die Beerdigung findet den 25. d. M. Nachmittag 3 Uhr in Erlangen statt.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch der verehrlichen Nachbarschaft und den werthen Herren Musikern für die erhebende Grabmusik sagen wir unseren herzlichsten, innigsten Dank für die so allgemeine herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des

Herrn **Johann Adam Eckstein.**

Gott, der Allmächtige, möge Sie Alle vor solchen traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 23. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

☛ **Einladung zu der am 25. Okt. stattfindenden Auktion im Saale des Fünfer-Hauses, von allen weiblichen Handarbeiten,** als: Herren-, Frauen-, Kinderhemden, Nachtjacken, Schürzen-, Damen- und Kinderhöschen, Herren- und Frauenstrümpfe ꝛc. Fast schüchtern treten wir dieses Jahr mit der Bitte um rege Theilnahme hervor, eingedenk der mancherlei Ansprüche, welche die jüngste Zeit uns brachte. Aber eben diese Stockung aller Verdienste führte uns viele freie Arbeitskräfte zu, und wir freuten uns, hier einigermaßen helfend auftreten zu können. Im Vertrauen auf den nicht müde werdenden christlichen Sinn hiesiger Freunde und Gönner, bitten wir um die regste Theilnahme bei Versteigerung dieser vorräthigen Arbeiten, welche neben dem guten Zweck durch praktische Brauchbarkeit sich gewiß dienlich erweisen.

Der weibliche Arbeiter- und Hilfs-Verein.

HARMONIE.

Mittwoch den 31. Oktober

Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Männergesangverein.

Mittwoch, 24. Oktober c.,

Probe

8½ Uhr Abends. Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Samstag, den 3. November,

Grosser Ball.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

K. K. privilegirte allgemeine

österreich. Boden-Credit-Anstalt.

Der am 1. November d. J. fällig werdende Coupon der 5procentigen 30jährigen Silberpfandbriefe der K. K. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt in Wien wird in **effectivem Silber österreichischer Währung oder in Banknoten ö. W. zum Tagescourse des Silbers** bei der Haupt-Casse der Anstalt in Wien, sowie **in süddeutscher Währung im Verhältnisse ö. W. fl. 6 = fl. 7 südd. W.**

bei Herren Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M.,
" " **Lödel & Merkel** in Nürnberg,
" " Chr. v. Frölich & Söhne in Augsburg,
" " Rob. v. Frölich & Co. in München,
" " G. Müller & Consorten in Carlsruhe,
" der Königl. Württemberg'schen Hofbank in Stuttgart

im vollen Nennwerthe ohne allen Abzug eingelöst.

K. K. privilegirte allgemeine
österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Christoph Hausknecht

in Steinbühl bei Nürnberg

hält fortwährend größeres Lager von allen Sorten weißen, farbigen und grauen Maschinenbindfaden, Packschnüren, Seilen, Hanf- und Schuhgarnen aus der

mechanischen Bindfaden-Fabrik **Immenstadt,**

und empfiehlt diese per Renommée seit Jahren bekannten Fabrikate zu Fabrikpreisen

Bestellungen von auswärts werden gegen Nachnahme des Betrags effektuirt.

Mein **Damen-Mäntel- & Jacken-Magazin** ist auch für die **Wintersaison** in allen erschienenen **Neuheiten** reich **assortirt,** und bin ich im Stande, selbst das **Schönste** und **Beste** zu sehr billigen, jedoch nur festen Preisen abgeben zu können, und sehe ich zahlreichem Zuspruch entgegen

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an Nr. 98 der obern Turnstraße bei Herrn Schneidermeister Hahn.

Nürnberg, den 24. Oktober 1866.

Franz Joseph Herzle,

Privatier.

Lampenschirme, Lampenschleier und Leuchtermanschetten

empfiehlt

G. F. Fleischmann's Wwe.,

Kaiserstraße.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (verschiedene Sparbrenner) empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

A. Michel, Drechslermeister,
Brunnengasse L. 379.

Ligroine oder **Petroleumgas**

ist en gros & en détail zu haben bei

Johs. Demler's Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Neu angekommen

22. Oktober:

Schneeschlagmaschinen,
billigere **Fleischschneidmaschinen,**
Brodschneidmaschinen,
Wasch- & Trockenschirme,
neue Sorte **Waschmaschine,**
" **Waschmang.**

Perm. Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Cie.

Neue holländer Vollhäringe

bei **Louis Soeldner,**

Rothschmiedsgasse S. 1078.

Russische Sardinen, sowie Roh- und Speckbückinge empfiehlt

Carl Wünsch am Walchthor.

☛ **Der Reinerlös ist für bayerische Invaliden aus dem letzten Kriege bestimmt.**

Des Christen selige Freiheit. Eine ungehaltene Synodalpredigt von Ludw. Kelber, Pfarrer zu Untermerzbach. Preis 6 kr.

Soeben erschienen im Verlage der **Joh. Phil. Raw**schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg und zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands.

Süßen (Pfälzer-) Trauben-Most empfiehlt

J. A. Häberlein, breite Gasse.

☛ **Montag 29. d.** ☚

ist unwiderruflich zum letzten Male zu sehen Dresden und das großartige **Glaspanorama** mit den neuesten Schlachten und findet dann keine Schaustellung mehr statt. Bei günstigem Wetter wird auch Abends gezeigt.

Ich ersuche Herrn **Jean Naug** bei seiner Annonce den Namen meines verst. Gemahls bei Seite zu lassen und bemerke zugleich, daß mein Mann seit Jahren mit **Naug** in keinerlei Verbindung gestanden ist.

Die Wittwe des verst.
Anton Huttula.

Deuerlein'sche Wirthschaft, breite Gasse.

Bestes Lagerbier und gebackene Karpfen gibt's Mittwoch den 24. d. Mts. **Hauerstein.**

Löwengrube (Marienvorstadt).

Donnerstag, den 25. Oktober, ist Metzelsuppe mit gutem Versandtbier, wozu höflichst einladet

Nauh.

Im **blauen Stern** am Spittlerthor

☛ ist heute Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Hassel.**

Gasthaus zur Turnhalle

☛ Donnerstag Metzelsuppe mit ausgezeichnet gutem alten Bier aus der v. Tucher'schen Bräuerei

Seiler.

Stadt Kulmbach, Spittlerthorstraße.

☛ Heute Hasenbraten mit Kartoffelklöße nebst ausgezeichnetem alten Kulmbacher Versandtbier.

Zu verkaufen.

Ein Laden im Innern des Marktes ist zu verkaufen. Unter C. F. durch die Exp. d. Bl.

Für **Landwirthe, Metzger** ꝛc. passend, sind große **eichene Fässer** billig zu verkaufen. S. 917.

Kapital-Gesuch.

Auf ein hiesiges **Haus** werden 2400 fl. zur ersten, ganz sichern Stelle zu entnehmen gesucht.

Es wird ein Einstandsmann zum 14. Regiment auf 1 Jahr 4 Monate gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Es können mehrere ordentliche Schuhmacher auf Militärarbeit Beschäftigung erhalten. Näheres Tucherstraße S. 992.

Ein tüchtiger Dampfmaschinenheizer sucht Beschäftigung.

Ein junger Mann, mit allen Comptoir-Arbeiten gehörig vertraut, sucht seine dermalige Stellung baldigst zu verändern. Gefäll. Off. sub M. L. Nr. 20 bef. d. Exp.

Ein junger, kräftiger Mensch, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Ausläufer oder Hausknecht unterzukommen. Näheres S. Nr. 350 Radbrunnengasse.

Ein gewandter Maschinenschlosser sucht als Maschinist oder dergleichen eine Stellung. Gef. Offerten unter L. P. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Scribent sucht sofort auf irgend einer Kanzlei placirt zu werden.

Ein Handlungslehrling wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Tucherstraße S. Nr. 1162.

Ein Buchbinder wird gesucht. Bindergasse S. Nr. 562.

Eine gesunde und kräftige Stillamme sucht unterzukommen. Näheres in der Judengasse S. Nr. 1026.

Bei einer Wittwe kann ein solides Frauenzimmer eine Schlafstätte erhalten.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie sucht auswärts als Stubenmädchen bei einer Herrschaft sogleich eine Stelle. Gefällige Offerten unter A. Nro. 100 an die Exped. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Ziel einen Dienst. Breitegasse L. Nr. 466, über 3 Stiegen.

Ein Mädchen in den 20er Jahren, in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle als Haushälterin, am Liebsten auf dem Lande. Offerten beliebe man unter Chiffre L. R. an die Exp. d. Bl. einzusenden.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht in einem Kleider-Magazin oder Laden eine Stelle, oder irgend eine Stelle bei größeren Kindern.

Ein solides Mädchen, welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bis Ziel Allerheiligen bei einer stillen Familie unterzukommen. Näheres vor dem Wöhrderthor Nr. 152.

Eine zuverläßige Köchin, gesetzten Alters, wünscht bis kommendes Ziel unterzukommen, nur für die Küche zu wirken, und sieht weniger auf großen Lohn. Näheres 133 in der Marienvorstadt.

Ein fleißiges Arbeitsmädchen wird sogleich gesucht.

In einer lebhaften Geschäftslage wird ein Laden mit Parterreräumlichkeiten und Wohnung zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre C. K. an die Exped. d. Bl.

Nro. 758 Egydienplatz sind 2 Wohnungen täglich zu vermiethen zu fl. 150 und fl. 180.

Dinstag den 23. Oktober Nachmittags wurde von der Königsstraße bis in die Carolinenstraße eine Rolle mit 50 fl. in Guldenstücken verloren. Der Wiederbringer empfängt eine entsprechende Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf der Landstraße von Altenfurt nach Feucht wurde am Montag eine graue Tuchjoppe ganz neu in ein neues buntes Sacktuch eingebunden, verloren, und bittet man den redlichen Finder dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 25. Oktober. 2 Vorstellung im 2. Abonnement. **Der Troubadour,** Oper in 4 Akten von Verdi.

Opernpreise.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 24. Okt.*) Der Staatsanzeiger publizirt das Parlamentswahlgesetz und die norddeutschen Bündnißverträge. Die Norddeutsche Allgemeine Ztg. schreibt: Die Wahlausschreibung und die Parlamentsberufung werden erst nach der Session des preußischen Landtags stattfinden. — Wegen der Vorlagen der Einführung der Verfassung in den neuen Landestheilen tritt ein außerordentlicher Landtag wahrscheinlich vor dem 1. Oktober 1867 zusammen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 297 des Fränkischen Kurier.

E.-Nr. 1025.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf einer Bierwirthschaftsgerechtigkeit betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zum Verkauf der auf dem Gute Glaisbübl Hs.-Nr. 12, resp. auf dem Herrnhaus im ehemaligen Scherlsgarten gehafteten, nun der Commune gehörigen realen Bierwirthschaftsgerechtigkeit anderweiter Termin auf

Mittwoch, den 31. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem Kaufsliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 18. Oktober 1866.

Der I. Bürgermeister.
v. Wächter. Kalb.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag den 28. ds. Nachmittags 1 Uhr im Saale des Café Noris

Generalversammlung.

Tagesordnung: Besprechung einer Vereinsangelegenheit, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen zu fügen haben. Die Verwaltung.

S. 555. **Herrenkleidermagazin** S. 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Gesundheitskoch- und Küchengeschirre

von Blech, innen und außen verzinnt, das Beste, was in diesen Gefäßen bis jetzt erzielt wurde; dasselbe zeichnet sich dadurch aus, daß weder Speise noch Feuer die Verzinnung angreift, durch rasches Kochen, ferner durch seinen silberartigen Glanz eine Zierde jeder Küche bildet, als: Fleisch-, Kaffee-, Milchhäfen, Casserole, Häfen zum Einhängen, Tiegel, Schüsseln, Wassereimer ꝛc. empfiehlt

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus S. 886a.

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs November ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Georg Röß,
S. Nr. 1549a am Lauferplatz

Maschinenöle und Fette

in besten Qualitäten, vorzüglich für Dreschmaschinen ꝛc., empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Grosch, Bindergasse.

Eispommade

zum Kräuseln, Geschmeidig- und Glänzendmachen der Haare, sowie gegen deren Grauwerden und Ausfallen, das Glas à 12 und 24 kr., empfiehlt

Wunderlich's Parfumerie Fabrik

Alle Sorten Staatspapiere

und **Anlehens-Loose,**

Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Eiernudel, Macaroni, Mark, Perlsago, ff. Stärkemehl, ff. Glanzstärke, eigene Fabrikate in bester Qualität, zu den Fabrikpreisen empfiehlt **Jos. Rem. Etli,**

Stärke, Seifen-Laden, Fleischbrücke.

Central-Bureau

für

Hopfenberichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen zu Nürnberg.

Abonnements auf briefliche Mittheilungen, Circulaire und Depeschen des täglichen Verkehrs im Hopfengeschäfte sind zu machen bei der

Redaktion der Allgem. Hopfen-Zeitung
J. Carl in Nürnberg.

Billigste Preise. **Tuschfarben-Commiss.-Lager** Prompte Bedienung.

von

Carl Frosch & Comp.

in **Saalfeld.**

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Musikschule zu Nürnberg.

Am 1. November beginnt

ein neuer Cursus Harmonielehre für Schüler und **Schülerinnen.**

Unterricht wöchentlich ein Mal. **Honorar** monatlich fl. 1. 30 kr. **Anmeldungen** täglich Vormittags von 11—12 Uhr.

L. Ramann, Vorst. S. 513, II.



Marie Klein,

im Hause des Herrn **C. Graßer** am Markt,

hält ihr Lager in allen erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste sortirt, und empfiehlt besonders eine große Auswahl der elegantesten **Paletots**, weit und anliegend, mit und ohne Kragen, **Räder** und **Jacken**, sowie **Paletots** für Kinder in allen Größen, bei reellster Bedienung die billigsten Preise zusichernd.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer J. A. Niggl, Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art**, sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße, zu haben:

Bosco als Kartenkünstler, oder:

Leichtfaßliche Anweisung, **ohne alle Apparate** die überraschendsten **Karten-Kunststücke** zu machen, nebst der aus den hinterlassenen Manuscripten der Mlle. Lenormand zum ersten Male treu nach dem Originale wiedergegebenen **ächten Cartomantie** oder **Wahrsagerei aus den Karten** und einem humoristischen **Frage- und Antwortspiel** mit Karten.

8. mit zahlreichen Abbildungen vermehrte Aufl.

Preis 27 kr.

Für 18 kr. vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Lustige Lieder. — Von dem bekannten Komiker Raeder ist ein neues Heft **Komische Couplets** für Gesang mit Pianoforte eingetroffen. Dieses dritte Heft bringt für nur 36 kr. wieder 12 durch blühenden Humor äußerst komisch wirkende Lieder, z. B. „Traugott, laß den Affen los" — Schneiderlied — „Na davon später!" ꝛc. ꝛc. Auch Heft 1 und 2 derselben Sammlung („Sonst hat es weiter keinen Zweck" — Traurig, aber wahr — „Das kann der Zehnte nicht vertragen" ꝛc.) sind à 36 kr. vorräthig, desgleichen die beliebten 12 Buffogesänge aus komischen Opern mit neuen Versen von Räder. 36 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung, Nürnberg, Königsstraße.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Schönheitspflege

von **Berth. Schwarz.**

broch. 27 kr., cart. 36 kr.

Von den naturgemässen Grundsätzen der Gesundheitspflege ausgehend, hat der Verfasser Alles zusammengestellt, was zur Pflege und Erhaltung der **Haut, Augen, Zähne** und des **Mundes**, der **Haare, Hände** und **Füsse** gehört. Unter Angabe der besten Vorschriften zur Bereitung von Verschönerungsmitteln, kennzeichnet er gleichzeitig die vielfach eingebürgerten schädlichen Geheimmittel.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

BERLIN
Verlag von **Max Boettcher.**

Ein Bahnbeamter unter 30 Jahren, dem in Folge seines noch ganz kurzen Hierseins jede Damenbekanntschaft mangelt, benützt diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg, sich eine Lebensgefährtin von häuslichem einfachem Sinn und solidem Charakter, sowie mit einigem Vermögen zu suchen. Briefliche Anträge, wenn möglich unter Beifügung der Photographie, unter S. Nr. 514 an die Exp. ds. Bls.

Kalender für 1867.

Nachverzeichnete beliebte Kalender sind soeben erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Stahel's gemeinnütziger Würzburger Schreibkalender. 65. Jahrgang. (Ist als höchst praktisches **Haushaltungsbuch** für Bürger und Geschäftsleute und als bequemer **Terminkalender** für Behörden anerkannt.) Geb. in **Leinwandrücken.** Preis 36 kr.

Comptoir-Notizkalender. (Ein Wandkalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Eleg. gedruckt. Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Brieftaschen-Kalenderchen à 6 kr.

Wandkalenderchen (kleines) 8 kr.

Taschen-Notizkalender. (Ein praktisches Notizbuch für Jedermann in bequemem Format.) Preis 36 kr. Mit Papier durchschossen 1 fl.

Blattkalender. (Ein Abreißkalender in 365 am Rande aufeinander geklebten Blättern; auf jedem Blatte ist der betr. Datum groß gedruckt.) Preis 30 kr.

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Hausverkauf.

Zwischen Spittler- und Frauenthor, in sehr lebhafter Lage, ist ein schönes, ganz neu gebautes massives Wohnhaus, bestehend aus 2 eleganten Wohnungen und großen Souterrains, nebst anstoßendem Hof-Gebäude und schöner Aussicht aus freier Hand zu verkaufen, und würde sich dieses Anwesen sowohl für einen Privatmann, als auch für jedes Geschäft sehr gut eignen. Näheres unter Chiffre R. Nr. 215.

Wegen vorgerückten Alters ist das Haus Lorenzerstraße L. Nr. 656 aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Crinolinen und Reifröcke werden gewaschen und nach neuester Facon hergerichtet. Augustinstraße S. Nr. 70.

Eine optische Glasschleife mit sehr guter Triebkraft ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Franz Schmitt, Maler in der Karthäusergasse L. Nr. 1068 1 m. bei Herrn König.

Eine 28saitige Zither ist billig zu verkaufen.

Verschiedene Möbeln, als: Sekretär, Kommoden, Sopha, Tisch, Waschtisch, Bettstatt und Matratzen sind billig zu verkaufen Füll S. Nr. 405.

Ein thätiger Kaufmann in Nürnberg wünscht Agenturen, und für seinen Verkaufsladen Niederlagen von gangbaren Artikeln zu übernehmen. Gef. Offerten bittet man unter H. G. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls. franco zu richten.

Ein freundliches heizbares Zimmer ist sogleich an einen soliden, ruhigen Herrn zu vermiethen. Judengasse S. Nr. 1022a.

In S. Nr. 1356 ist der erste Stock um 150 fl. zu vermiethen.

In der Nähe des Ost- und Staatsbahnhofs ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Küche, Keller, Boden, Garten und Waschhaus, bis dieses oder nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 90 fl.

Zwei Logis, 1 mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov, sind sofort möblirt oder unmöblirt an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 419.

Ein heizbares Zimmer nebst Küche ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen; auch ist daselbst ein Kinderfahrwagen billig zu verkaufen in S. Nr. 702 im 1. Stock.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten in München vom 19. Okt. 1866 Nr. 36,735 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. **Eisenbahn-Schwellen.**

4,000 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

28,000 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. **Weichenhölzer.**

510 Stücke vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und von 0,9/0,5 bis 1,2/0,6 Fuß Stärke mit 3334 Kubikfuß Gesammt-Inhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. **Brückenfahrbahn-Schwellen und Dielen.**

827 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 85 Stücken von 6 bis 29 Fuß Länge und 0,6/0,8 bis 1,2/0,8 Fuß Stärke.

1215 Quadratfuß eichene Dielen von 0,2 Fuß Stärke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detail-Verzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. ds. Mts. an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 7. November 1866
Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag den 9. November 1866
Abends 6 Uhr

der k. Generaldirektion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Pfaffenhofen, am 22. Oktober 1866.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion Pfaffenhofen.
C. Henle.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten in München vom 19. Okt. 1866 Nr. 36,736 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. **Eisenbahn-Schwellen.**

3,900 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

27,300 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. **Weichenhölzer.**

428 Stück vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und 0,9/0,5 bis 1,2/0,6 Fuß Stärke mit 2800 Kubikfuß Gesammtinhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. **Brückenfahrbahn-Schwellen und Dielen.**

1735 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 166 Stücken von 9 bis 33 Fuß Länge und 0,6/0,8 bis 1,2/1,0 Fuß Stärke.

2870 Quadratfuß eichene Dielen von 0,2 Fuß Dicke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detail-Verzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. ds. Mts. an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 7. November 1866
Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag den 9. November 1866
Abends 6 Uhr

der k. Generaldirektion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Pfaffenhofen, am 22. Oktober 1866.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion Reichertshofen.
Wulzinger, k. Sektionsingenieur.
Schneider.

BÜRGER-VEREIN.

Samstag den 27. Oktober findet ein **Tanzkränzchen** im Saale des sächsischen Hofes statt.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Eine Lebküchnerei ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts sucht in einem Laden placirt zu werden. Völlige Zufriedenheit wird zugesichert. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Gefällige Offerten unter B. F. an die Exped.

Vor dem Laufertbor Nr. 134 an der Harmonie ist eine schöne Wohnung bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Ein solides treues Mädchen, das auch etwas nähen und stricken kann, wird bis Ziel als Hausmagd gesucht in L. 773

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten in München vom 19. Okt. 1866, Nr. 36,737 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. **Eisenbahn-Schwellen.**

3,000 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

21,000 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. **Weichenhölzer.**

820 Stück vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und 0,9/0,5 bis 1,2/0,6 Fuß Stärke mit 5342 Kubikfuß Gesammtinhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. **Brückenfahrbahn-Schwellen und Dielen.**

710 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 59 Stücken von 9 bis 28 Fuß Länge und 0,6/0,8 bis 1,2/0,8 Fuß Stärke.

1233 Quadratfuß eichene Dielen von 0,2 Fuß Dicke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf, als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detail-Verzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. ds. Mts. an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 7. November 1866
Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag den 9. November 1866
Abends 6 Uhr

der k. Generaldirektion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Ingolstadt, am 22. Oktober 1866.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.
Röhrer, Sektionsingenieur.

Verlag von B. S. Berendsohn in Hamburg und in der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße, zu haben:

Der kleine Courmacher,

oder der Gesellschafter comme il faut.

Enthält 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Deklamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabend-Scherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Vexirscherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen u. s. w.

12. Aufl. Eleg. broch. Preis 27 kr.

Der schüchternste und blödeste junge Mann wird sich im Besitze dieses Büchelchens bald zu einem vollkommenen Gesellschafter, zu einem wahren Maitre de plaisir umgewandelt sehen.

Für Erwachsene!

Aufrichtige Belehrung und ärztlichen Rath bei Geschlechtsleiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften: Der Mensch und seine Selbsterhaltung oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten ꝛc. Mit Angabe der Heilmittel von **Dr. Robert Smith.** Preis 54 kr. — Ferner: Die Verirrungen des Geschlechtstriebes ꝛc. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiedererlangung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von **Dr. R. Thompson.** Preis 54 kr.

Beide Schriften sind im Verlage von E. Mode in Berlin erschienen und auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in **Nürnberg** namentlich in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayrischen Hof.

Nervenleidende gibt es in so unzähliger Masse, daß von allen Seiten mit sogenannten Geheimmitteln auf sie speculirt wird, und die Folge davon ist, daß die meisten Kranken krank bleiben und um schweres Geld betrogen werden. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, hat es ein ehrlicher sachkundiger Arzt unternommen, alle Nervenleidende zweckmäßig zu belehren; sein Buch, „**Dr. Werners sichre Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an sogenannter Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden leiden und sich gründlich helfen wollen,**“ ist soeben erschienen und für 27 kr. in jeder Buchhandlung zu bekommen. Das hier aufgestellte eigenthümliche Heilverfahren ist unfehlbar hilfreich und wohlfeil und hat Tausenden zu voller Genesung geholfen. Man lese und beachte diese Belehrungen, welche jedem Leidenden zu seiner Genesung helfen werden. **Dr. V . . . . . .**

In **Nürnberg** zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayrischen Hof.

Eine Dungstätte ist zu räumen. Tucherstraße S. 958.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „**Weiblichen Fortbildungsanstalt**“ ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus

Nürnberg, 10. Oktober 1866.

J. L. Stieglitz, S. 534/II.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Jean Eckstein

in Nürnberg

Fleischbrücke

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von Nürnberger, Pariser und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren: **Damenschmuck in Schildkrot, Stahl, schwarz, vergoldet ꝛc., schwarze Colliers, Gürtel und Gürtelschließen, Aufsteckkämme, Holzfächer, Portefeuillewaaren, Meerschaumspitzen, Uhrketten, feine Hosenträger, Vorstecknadeln, Manchetten- und Chemisettenknöpfe, Feuerzeuge, Zahnbürsten** ꝛc. Ferner hat derselbe Lager der **silberplattirten** (echt versilberten) **Waaren** aus der Fabrik von

J. A. Wellhöfer

und der **Eisengußwaaren** aus der Fabrik von

Bölian & Häberlein

hier.

Die Artikel dieser Fabriken, in großer Auswahl, zu Fabrikpreisen, eignen sich besonders zu **Festgeschenken, Kirchenausstattungen,** für **Gasthöfe** ꝛc.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1861.

Heussinger v. Waldegg, pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prückner**, Königsstraße,
„ bei Herrn **Jos. Murschhauser** innere Laufergasse,
„ bei Herrn **Lud. Kappelmayer**, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. B. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauringen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Zu **Dacheindeckungen** mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagstisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Zu verkaufen

ist ein sehr großes schönes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, in welchem sich eine Dampfmaschine von 1 bis 5 Pferdekraft befindet; sollte diese zur eignen Benützung zu stark sein, so könnte der Käufer bei Lage der Lokalitäten nach einzelnen Räumen mit ½ bis 1 Pferdekraft vortheilhaft davon vermiethen. Das Anwesen ist für jede Fabrikeinrichtung passend. Anzahlung circa fl. 5000. Näheres unter Nr. 59.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das zur Gantmasse der Schmiedmeisterseheleute Johann und Anna Holler dahier gehörige Haus L. Nr. 1101 in der Kohlengasse dahier, bestehend aus

Pl.-Nr. 2407 Wohnhaus, Hofraum mit Werkstätte zu 0,06 Dez., brandversichert mit 9500 fl., sammt darauf ruhendem Forstrechte von jährlich 2 Mäß weichem Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, zusammen geschätzt auf 11,800 fl., öffentlich verstrichen, und von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag, den 28. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Versteigerungstermin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den erwähnten Schätzungspreis erreicht. Die sonstigen Bedingungen werden bei der Tagsfahrt bekannt gegeben werden; jetzt schon wird jedoch bemerkt, daß das Verfahren sich nach §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und unbekannte Kaufsliebhaber sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Reinhard

Zwangsversteigerung.

Auf Requisition des kgl. Stadtgerichts dahier wird das den Andreas und Margaretha Bruder'schen Eheleuten eigenthümlich zugehörige Anwesen S. 1335 c in der äußern Laufergasse dahier, bestehend aus

Pl.-Nr. 1018 Wohnhaus zu 0,04 Dez., brandversichert mit 6050 fl., sammt dem darauf ruhenden Forstrechte im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, und der hierauf bis jetzt betriebenen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit, zusammen geschätzt auf 9000 fl., dem Zwangsverkaufe unterworfen, und von dem unterfertigten kgl. Notar erster Feilbietungstermin auf

Freitag, den 4. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokale — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — mit dem Bemerken angesetzt, daß die näheren Bedingungen im Termine werden eröffnet werden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht; das sonstige Verfahren bemißt sich nach den §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird in Sachen Kalb gegen Hirscheider das den Beklagten gehörige, in der Stadt Nürnberg gelegene Haus Lit. L. Nr. 889 Sterngasse zu 3 Dezimalen, mit realer Garküchenwirthschafts-Gerechtigkeit, dann einem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 50 Bund Wellen, der Brandversicherung mit 4700 fl. einverleibt und im Ganzen geschätzt zu 5500 fl., dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Anwesen enthält einen gewölbten Keller, mehrere Zimmer, darunter ein Wirthszimmer, Kammern, Gänge und Böden.

Auf diesem Anwesen haftet außer den gewöhnlichen Steuern ein jährliches Eigengeld von 9 fl. 20 kr. zur Kirchenstiftung Erbach.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Dinstag, den 13. November d. J.
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse)

mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und deren Zahlungsfähigkeit nicht zweifellos ist, über letztere auszuweisen.

Die Bedingnisse werden im Termine bekannt gemacht.

Nürnberg, den 20. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. November kommenden Monats, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Hause S. Nr. 173 dahier in der Concurssache der Schneidermeister Gebhardt'schen Eheleute dahier ein Kleiderlager, verschiedene Kleiderstoffe, Hauseinrichtungsgegenstände, 1 Bett u. s. w., gegen sofortige Baarzahlung.

Sollte die Zeit zur Versteigerung sämmtlicher Gegenstände nicht ausreichen, so wird die Versteigerung am folgenden Tage zu denselben Stunden fortgesetzt.

Nürnberg, am 23. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Beck.

Samstag, den 27. Oktober d. J., eröffne ich während der Wintersaison wieder meine Bierwirthschaft. Für gutes Bier und gute Küche werde ich stets Sorge tragen, und mache ich hiedurch meine ergebenste Einladung.

Georg Pemsel
nächst der Wunderburg.

J. Weisenfeld, Bank- und Wechselgeschäft
Triest.

Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats- und Privat-Anleihen,
Eisenbahn- und Industrie-Actien,
Loosen und Prioritäten,
zum Tagescours.
Uebernahme von Incassi auf
beliebige Plätze des In- und Auslandes
zu billigsten Bedingnissen.

Verbindungen mit: *Alexandrien* (Egypten), *Amsterdam, Ancona, Antwerpen, Athen, Augsburg, Basel, Berlin, Bern, Botzen, Bremen, Breslau, Brüssel, Cöln, Constantinopel, Copenhagen, Dresden, Florenz, Frankfurt a/M., Fürth, Genf, Gräz, Hamburg, Innsbruck, Leipzig, Linz, London, Lübeck, Lyon, Mailand, Marseille, Mexico, Moskau, München, Neapel, New-York, Nürnberg, Paris, Pesth, Petersburg, Rom, Rotterdam, Smyrna* (Levante), *Stuttgart, Turin, Venedig, Warschau, Wien, Zara, Zürich etc.,* sowie sämmtlichen Provinzplätzen.

Stenographie-Unterricht.

Der Unterzeichnete eröffnet im Auftrag des Gabelsberger Stenographen-Vereins dahier Anfang November einen neuen Unterrichtskursus in der Stenographie, und nimmt täglich in seiner Wohnung, Adlerstraße L. Nr. 321 b., Anmeldungen entgegen.

Ludw. Scherer, Klaßlehrer.

Der
Leopold'sche weiße Syrup,
in seinen segensreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend **nur allein ächt** zu haben bei
Max Gräbner
am Spitalplatz.

Süssen Traubenmost

empfiehlt **Deuerlein**
zum König von England.

---

1) 20,000 fl. sind im Ganzen oder getheilt auf Oekonomiegüter zu verleihen.

2) Eine Spezereihandlung hier oder auswärts wird zu kaufen gesucht.

3) Wirthschaften hier und auf dem Lande sind zu verkaufen.

4) Brauereien und Mühlanwesen hier und auswärts werden verkauft.

5) Häuser, welche sich gut verzinsen, sind mit 6 bis 800 fl. Anzahlung zu verkaufen.

6) Ein Haus mit Geschäft, welches eine Familie anständig ernährt, ist um den festen Preis von 5600 fl. zu verkaufen und mit 600 fl. Anzahlung sogleich zu übernehmen.

7) Ein Haus in der besten Ladenlage, worauf eine bedeutende Spezereihandlung betrieben wurde, ist zu verkaufen oder gegen ein anderes zu vertauschen.

8) Ein massiv gebautes Vorder- und Hinterhaus mit großem Hof und Gärtchen ist äußerst billig und mit jeder beliebigen Anzahlung zu verkaufen.

9) Für einen Hopfenhändler passend ist ein Haus um circa 14,000 fl. zu verkaufen und mit 4000 fl. Anzahlung zu übernehmen. Näheres durch

M. Rixner, Commissionär.
Sterngasse 884.

Flügel-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltener Flügel von Heubeck, der sich besonders für Anfänger eignet, ist um 180 fl. zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltenes einspänniges Chaischen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Pianoforte

mit 6¾ Oktaven, wenig gebraucht, ausgezeichnetem Tone, stimmhaltig, ist billig zu verkaufen. Albrecht Dürerplatz Nr. 526.

Ein kupferner Braukessel, ca. 35 Eimer haltend, noch wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Geschäft, welches sich gut rentirt, ist zu verkaufen.

Sehr schönes Lindenholz ist billig zu verkaufen.

Eine aus hartem Holze gefertigte Ladenauslage, aus 2 Schaufenstern bestehend, Front 14½', ist billig zu verkaufen. Theresienplatz S. Nr. 604.

Es wird ein ganz gut erhaltener Operngucker gekauft. Näheres unter S. W. in der Exp. ds. Bls.

In einer Kreishauptstadt Franken's ist ein schwunghaftes Spezerei-Geschäft mit Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls. unter Chiffre Z.

Gute Betten sind billig zu verkaufen L. Nr. 522 Pfannenschmiedgasse.

In dem Städtchen Hofheim ist eine neue Brauerei zu verkaufen, in der täglich 6 Schäffel Malz versotten werden können. Das Nähere zu erfragen bei

J. G. Gerhard allda.

Steindruckpresse,

Karrenweite 25" bei 17½", Länge 6' 1", um 80 fl. sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Tausch-Gesuch.

Bei'm Spittlerthor, in freundlicher frequenter Lage, ist ein bequem und solid gebautes Mittelhaus mit schönen Wohnungen, Souterrain- und Boden-Räumlichkeiten, Garten und angenehmer Aussicht, sogleich gegen ein kleineres zu vertauschen oder zu verkaufen.

Kapital-Gesuch.

Es werden zur Auslösung von 1. alleiniger Hypothek von 3300 fl. auf ein Oekonomie-Anwesen sofort 1500 fl. zur 1. Stelle, gegen 4½%ige Versicherung gesucht. Franco-Offerten bittet man unter Nr. 500 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Es wird bis Ziel Allerheiligen eine 1. alleinige Hypothek von 2300 fl., 5% verzinslich, auf ein Oekonomie-Anwesen k. L. Altdorf mit 4% Nachlaß zu cediren gesucht. Darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter Nr. 200 bei der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Kapital-Gesuch.

Zur Auslösung einer 1. alleinigen Hypothek mit 15.000 fl. auf ein Fabrik-Anwesen, mit Oekonomie verbunden, werden 12—13,000 fl. gegen 5% Verzinsung gesucht. Nach Umständen könnte eine Extra-Provision bezahlt, die Zinsen halb- oder ganzjährig entrichtet werden. Offerten erbittet man sich franco unter Nr. 600 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäften bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer-, Lager- oder Reise-Posten. Gefällige Offerten unter E. 5 durch die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre in einem gemischten Waaren-Geschäfte servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu seiner weiteren Ausbildung eine Comptoirstelle; die besten Referenzen stehen zur Seite. Gef. Offerten unter D. 12 befördert die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mensch, aus ordentlicher aber mittelloser Familie, wünscht in einem hiesigen Handlungshause in die Lehre zu treten. Erwünscht wäre es, wenn auch Kost und Logis im Hause gegeben werden könnte. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Lehrling von soliden Eltern wird sofort in eine hiesige Konditorei gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für einen beliebten, gangbaren Artikel werden gegen gute Provision solide Wiederverkäufer gesucht. Gef. Offerten unter L. S. Nr. 100 besorgt die Exp.

Eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Tucherstraße S. 1087

Möblirtes Zimmer gesucht

von einem Herrn per 1. November bei geschäftslosen Leuten. Adressen mit Nr. 37 bezeichnet in der Exp. d. Bl. abzugeben.

In ein anständiges und gutes Kosthaus wird für einen Handlungslehrling noch ein solider Herr, ebenfalls Handlungslehrling, als Theilhaber eines hübschen, heizbaren Zimmers gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

An eine ruhige Familie ist eine schöne Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Tafelfeld Nr. 87, hinter Zimmermeister Vogelreuther.

In L. Nr. 1184 Walchthorstraße ist ein schön möblirtes Zimmer im 1. Stock an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Eine trockene, geräumige Kammer, zum Aufbewahren von Möbeln ꝛc., ist zu vermiethen. Burgstraße S. Nr. 614.

Wohnung zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich zu vermiethen. Färbergasse L. Nr. 1179. II.

Es ist ein hübsches Logis, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Kammer ꝛc., zu vermiethen. S. Nr. 393.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche ihre vollständigen Papiere besitzen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den kgl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse in Händen haben und im kgl. bayerischen Heere gegen gute Bezahlung einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können Untergeschäftsleute sich bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, den 8. Oktober 1866.

A. Wetzler, Ersatzmannssteller.

Carl Ebermeyer,

Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Rändelrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete ꝛc. ꝛc.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant
L. Nr. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Packete ꝛc. ꝛc.

Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.

Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder.

Häuser- & Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Blatt- und Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den allerbilligsten Preisen gefertigt.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten ꝛc. ꝛc. Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung bei Abnahme ganzer Kisten **Wilh. Dreßel**, Waizenstraße.

Solide Lebensversicherungen aller Art

vermittelt billig der Agent der „Thuringia," Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn **J. Chr. Reiner**, Sterngasse 889 a.

Die Plattirwaaren-Fabrik

von

Steurer & Held, Heugäßchen S. 1126,

empfiehlt Hand- und Tafelleuchter, Girandols, Theekessel, Cafe-, Thee- und Milchkannen, Zucker- und Butterdosen, Brodkörbe, Zuckerschalen, Etagères, Huiliers, Salzgestelle, Präsentirteller, ebenso ihr Lager von Thee- und Café-Service von **Britannia-Metall**, sowie auch ächt **Christofle** versilberte Bestecke.

Der vegetabilische Augen-Heil-Balsam

von **Martin Reichel** in Würzburg wird hiermit Augen-Kranken, (bei scrofulösen und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.

Preis der Gläsl à 60 Gran 1 fl.

Zu haben in der **Stern-Apotheke** in Nürnberg. **Otto Peule**, Löwenapotheke, in **Regensburg**.

Heiraths-Antrag.

Ein noch lediger Mann, Wirthschaftsbesitzer, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin; einiges Vermögen ist erforderlich. Zu erfragen Rosengarten Nr. 131 am Marthor. Größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

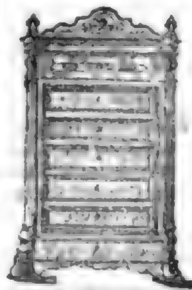
Tüchtige **Elfenbeinschnitzer** finden lohnende Beschäftigung bei **H. Schulz** in Berlin, Schadowstraße 6.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195.
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.



Möbel-Magazin

im

Wiener Salon

auf dem Markt

von

Th. Schmidt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbel-Garnituren von den einfachsten bis zu den reichsten Salonmöbeln. Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Außen Sorge getragen.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner**,
Fleischbrücke Nro. 128.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß**, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

empfiehlt **Ph. Neußner**, Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,

Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgefäß.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

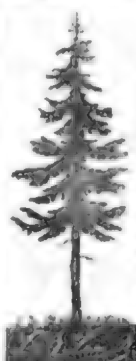
Carl Lotter,

vorm. **Klingenfeld & Comp.**,
Fischergasse, Nürnberg,

empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Das Neueste in Sporen und Löffeln empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Empfehlung.



Bei Uebergang der Jahreszeit beehrt sich die **Lairitz'sche Waldwollwaarenfabrik Remda** am Thüringer Walde **Gicht- und Rheumatismus-Leidende**, sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie Waldwoll-Oel und Spiritus zu Einreibungen, Extract-Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Brust-Bonbons und Likör-Essenz. Zwölfjähriger Bestand des Geschäfts, sanitätspolizeiliche Prüfung der Artikel, Prämiirung derselben in der Schweiz, Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln und Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet und allein ächt zu haben bei

Peter Kaatz.
Königsstraße,
L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller
Firma: Kaatz & Prinzing.

Verkäufe.

Ein Schloßgut mit großen, schlagbaren Waldungen, ein Schloßgut mit Park, Teich, mit 500 Tagwerk, in Nähe einer Stadt gelegen, ein ausgezeichnetes Herrschaftsgut mit 480 Tagwerk, ferner Schloß- und Herrengüter mit 400, 300, 280, 240, 200, 170, 140, 130, 120, 68 Tagwerken hat Auftrags gemäß zum Verkauf Kommissionär **Schäzler** in Hilpoltstein bei Roth.

Haus-Verkauf.

In der Nähe des Marktes ist ein mittelgroßes Haus im besten baulichen Zustande sofort um annehmbaren **Preis** zu verkaufen.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld**, bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn **Steger**, Zimmermeister.

☞ Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Butterhof'sche Wirthschaft (obere Kreuzgasse).

Sehr gutes Uttenreuther Versandt- und Schenkbier, sowie warme und kalte Speisen; jeden Donnerstag Leberklöse. Freundlichst ladet ein **Gg. Meyer.**

☞ Ein elegantes Detailgeschäft ist sofort zu verkaufen. M. B. 259. ☜

In schöner, sonniger Lage, in nächster Nähe der Stadt zwischen zwei Thoren, ist ein neugebautes Haus mit einem Garten sogleich zu verkaufen.

Neue polirte und lackirte Möbeln, als: Sekretäre, Schränke, Tische, Bettstellen, Stühle ꝛc., sind fortwährend billig zu verkaufen. Egydienplatz 758.

☞ **Haus- mit Spezereigeschäfts-Verkauf.**

In einer der frequentesten Lage der Stadt, nahe an einem Hauptthore, ist ein Haus nebst der auf demselben ruhenden realen Spezereigerechtsame aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gegen hypothekarische Sicherheit und gute Provision werden 900 fl. gegen Wechsel auf ½ Jahr zu entnehmen gesucht. Gef. Offerte unter X 15.

Geübte Hand- und Maschinen-Näherinnen beschäftigt **J. Erlenbach**,
S. 820 an der Museumsbrücke.

Ein im schriftlichen Arbeiten und Rechnen bewanderter lediger Pensionist sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Das Uebrige in der Exped. ds. Bls.

Erzieherin-Gesuch.

Eine gebildete Person in den **älteren Jahren, protestantisch**, die französisch spricht und die sonstigen erforderlichen Kenntnisse besitzt, wird zur Erziehung von 4 Kindern 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Näheres unter Adresse A. W. Nr. 3300.

Offene Lehrlingsstelle.

Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.

Heinrich Schrag — Nürnberg
nächst der Lorenzkirche.

Zwei hübsch möblirte Zimmer nebst Stallung sind zu vermiethen. S. Nr. 703.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Marienthor L. Nr. 715, 1. Stock.

Zu vermiethen

an der Tafelhofer Ueberfahrt sogleich eine Garten-Wohnung 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Boden ꝛc. Näheres im Scharrer's Garten.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 298.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Amandus.

Samstag, den 27. Oktober: Sabina.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Streiflichter zum Verständniß der Neugestaltung von Deutschland.*)

Die deutsche Bundesverfassung von 1815 und die schweizerische von demselben Jahr sehen sich sehr ähnlich. In Deutschland wie in der Schweiz hatten die Restaurationstendenzen gesiegt; aber man konnte dort so wenig wie hier zurückkommen zu den alten abgestorbenen Formen. War es in der Schweiz unmöglich, die neuen Kantone wieder den alten zu unterwerfen, so konnten in Deutschland die Napoleonischen Souverainetäten nicht mehr beseitigt werden. Alle die neuen Staaten, wie sie waren, traten als wesentlich gleichberechtigte Personen miteinander in einen staatenbündlichen Verein, die beiden europäischen Mächte nicht anders als die deutschen Mittelstaaten und diese wieder nicht anders als die kleinen aus der alten Reichszeit übrig gebliebenen Zwergfürstenthümer. Die frühere Reichsverfassung hatte doch noch Unterschiede gekannt zwischen den kurfürstlichen, den fürstlichen und gräflichen Ländern. Die neue Bundesverfassung gab sich den Anschein, als seien Oestreich und Liechtenstein, Preußen und Reußen ebenbürtige Bundesstaaten.

Thatsächlich beruhte der Bundestag auf dem Gedanken, daß die Allianz zwischen Oestreich und Preußen ungestört fortwirke und die Mittel- und Kleinstaaten ihrer Führung folgen. Formal aber war die entscheidende Stimmenmehrheit den Groß- und Mittelstaaten entzogen und den kleinen und kleinsten in die Hände gelegt. Das Bundesrecht hatte daher nur einen Sinn, wenn man darüber einverstanden war, daß es niemals ernstlich gehandhabt werde.

Es wird den Deutsch-Oestreichern von ihrer Regierung noch immer allzu schwer gemacht, der deutschen Cultur nachzufolgen. An Vorangehen ist gar nicht zu denken. Unter ihrer Herrschaft hat die deutsche Sprache und Cultur selbst in den halbbarbarischen, bildungsbedürftigen Donauländern nur kümmerliche Fortschritte gemacht. Im Tyrol wird sie fortwährend von der italienischen Cultur, in Böhmen von der czechischen zurückgedrängt. Dem Hause Habsburg die staatliche Oberleitung über das deutsche Geistesleben überantworten, das hieße die Lokomotive rückwärts treiben lassen. Nein, die Weltgeschichte ist weder so ungerecht, noch so thöricht.

Nichts war abgeschmackter, als die kindische Erwartung mancher süddeutscher Demokraten, der Kaiser von Oestreich werde an die Spitze der liberalen Reform treten in Staat und Kirche. Selbst wenn er es wollte, er könnte es nicht. Auch er ist der bindenden Macht der dynastischen Geschichte unterworfen und kann sich der Natur seines Geblüts, in welchem das zähere habsburgische Element über das leichtere lothringische bald wieder das Uebergewicht bekam, nicht entziehen. Die Verbindung mit Rom, die Macht der katholischen Kirche, der Einfluß der alten, am Hofe und von dem Adel zahlreich vertretenen Ideen; alle Traditionen der östreichischen Politik, die anerzogene Abneigung gegen die modernen Ideen, der Mangel an fähigen Vertretern derselben in den höheren Kreisen stehen einer solchen Wandlung hindernd im Wege und halten in den alten Bahnen fest. Vielleicht könnte ein genialer Fürst über diese Hindernisse hinwegkommen; ein gewöhnlicher kann es nicht. Der genialste aber wäre durch die Rücksicht auf die Stimmung und Empfänglichkeit der Völker, die er beherrscht, und auf die Kräfte, worüber er verfügen kann, und durch das unglückliche Beispiel Joseph II. zur Vorsicht in den Neuerungen gemahnt. Wer zugleich über Deutsche und Magyaren regiert, über Czechen und Kroaten, Rumänen und Illyrier, der kann nicht in derselben Weise vorwärts gehen, wie wer berufen ist, die deutsche Nation zu führen. Es war das Unglück der deutschen Nation, daß ihr Kaiserthum so lange an Oestreich überlassen war. Das Schwergewicht der östreichischen Gesammtmonarchie ward zum gefährlichsten Hinderniß ihrer Entwicklung. Schritt für Schritt mit den größten Anstrengungen machte sich die deutsche Nation außerhalb Oestreichs zuerst religiös, später geistig, dann wirthschaftlich frei von der habsburgischen Leitung und Vormundschaft. Es wäre ein Anachronismus ohne Gleichen gewesen, wenn sie zuletzt wieder in die politische Knechtschaft von Oestreich zurückgesunken wäre und damit auch alle ihre andern Errungenschaften dem Ruin ausgesetzt hätte. Dennoch gab es im Frühjahr dieses Jahres viele deutsche Stimmungspolitiker, welche in blindem Eifer wider Preußen und seinen gehaßten Minister bereit waren, sich kopfüber in diese Reaktion hineinzustürzen. Sie bedachten nicht, daß man in den stehen gebliebenen Sumpfwassern wohl untersinken, aber nicht schwimmen kann. (Wird fortgesetzt.)

*) Wir entnehmen dieselben der interessanten Flugschrift: „Die Neugestaltung von Deutschland und die Schweiz." (Verlag von Orell, Füßli u. Comp., Zürich.) die wir wegen ihrer klaren, verständigen Exposés für Deutsche und Schweizer gleicherweise empfehlen möchten. — Der „Bund" bezeichnet — wie wir eben lesen — den Prof. Bluntschli als Verfasser.

Deutschland.

ω Aus Franken. Sie haben vor einigen Wochen mitgetheilt, daß bei der diesjährigen Aufnahmsprüfung am Schullehrer-Seminar zu Schwabach von 79 Präparanden 73 die Prüfung bestanden haben. Davon wurden die 40 Ersten in das Seminar aufgenommen, die übrigen 33 wegen Mangels an Raum zur nächstjährigen Prüfung verwiesen. War solche Zurückweisung bei der bisherigen Calamität des Lehrermangels von Seite der Staatsregierung unbegreiflich, so war sie nebenbei ein bittres Unrecht an den Jünglingen, die um ein ganzes Jahr zurückgehalten wurden. Das neue Normativ hat in dieser Beziehung in §. 50 einen Ausweg gefunden, nach welchem das Wohnen außer dem Seminar gut gesitteten Zöglingen dann gestattet werden kann, wenn für sie kein Raum im Seminar ist. Bei dem Besuch des Schullehrer-Seminars in Schwabach scheint der Herr Kultusminister genaue Kenntniß von der obigen Sachlage bekommen zu haben, denn die Anwendung des erwähnten §. auf jene 33 Präparanden soll nun erfolgen. 17 derselben sollen in Schwabach bleiben, während die Uebrigen an das Seminar zu Altdorf verwiesen sind. Damit ist wohl der bisherigen Härte die Spitze abgebrochen, aber das Bedürfniß eines 3. protest. Seminars nicht beseitigt. Wann wird man wohl die Seminarien zu offenen Lehranstalten machen?

C. S. Berlin, 23. Okt. Wie uns mitgetheilt wird, steht demnächst eine Veränderung in der Bewaffnung unserer Truppen bevor, die sich jedoch zunächst nur auf die Schützen-Bataillone erstrecken soll. Es wird nemlich beabsichtigt, an Stelle der jetzt in Gebrauch befindlichen Zündnadelbüchsen eine andere Waffe nach den neuesten Erfindungen Dreyse's zu bringen. Mit den Vorbereitungen hierzu soll die soeben beendigte Reise des General-Majors Wolff, Inspektor der Gewehrfabriken, nach Sömmerda, im Zusammenhange stehen.

C. S. Berlin, 23. Okt. Der hiesige konservative preußische Volksverein hat ein Cirkular erlassen, nach welchem er beabsichtigt, ein Adressen-Verzeichniß konservativer Geschäfts- und Gewerbetreibender Berlins unter dem Titel „Geschäfts-Anzeiger" herauszugeben. Das Circular bemerkt dabei, der Volksverein komme durch das Unternehmen vielfachen Wünschen und Anfragen nach, die ihm aus der Provinz häufig zugegangen seien. Zur Aufnahme einer solchen Geschäftsanzeige, die in 3—4000 Exemplaren verbreitet wird, gelangt ein Geschäftsinhaber, wenn er einmal als konservativ bekannt ist, und dann per Druckzeile die Annoncengebühr von zehn Silbergroschen entrichtet. Daß die Nachfrage und das Bedürfniß nach diesem Geschäftsanzeiger kein allzugroßes ist, geht schon daraus hervor, daß die Auflage auf nur 3—4000 Exemplare berechnet wird, was für derartige Unternehmungen gewiß von Niemanden als eine große Auflage betrachtet werden kann. Ferner erscheint es uns sehr zweifelhaft, ob — abgesehen von der Verwerflichkeit des Unternehmens vom Standpunkte der politischen Moral — die betreffenden Gewerbetreibenden bei einer derartigen Ankündigung gut wegkommen würden, da sie möglicherweise das, was sie auf der einen Seite durch die Annonce gewinnen könnten, auf der andern Seite durch Geschäftsverbindungen mit Nichtkonservativen verlieren dürften. Das beste Geschäft bei der ganzen Sache wird jedenfalls die Kasse des preußischen Volksvereins machen, denn die Annoncengebühr ist thatsächlich so hoch gegriffen, daß durch sie allein die Kosten einer größeren Auflage als der genannten gedeckt werden können.

Die „Zeidl. Corr." erklärt, daß die Verordnungen über die Organisation und Verwaltung der neu erworbenen Länder selbstredend nur Provisorien seien. Namentlich sei in Hannover die Fortdauer des Militär-Gouvernements wesentlich nur um deßwillen beschlossen worden, weil für den Augenblick die Einführung der allgemeinen militärischen Dienstpflicht und die Bildung der entsprechenden Aushebungsbezirke als die wesentlichste Aufgabe erscheint, die mit um so mehr Sorgfalt behandelt werden muß, als eine hannoversche Armee zur Zeit nicht existirt und es sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt, ein wie großer oder geringer Theil des hannoverschen Offizierkorps geneigt sein wird, in das neue Verhältniß einzutreten.

Kassel, 21. Okt. Es soll eine Kriegsschule hier errichtet werden, und ist Major Hartmann, Adjutant des Kriegsministers v. Roon, ausersehen, die dazu gehörigen Einrichtungen hier an Ort und Stelle zu treffen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Okt. Das Eine muß man gestehen, schreibt die N. D. Z., theatralisch ist die Kaiserreise von dem Grafen Belcredi nicht eben schlecht ja levirt worden. Da wurde ein großes, langes und tiefes Füllhorn mitgenommen, vollgestopft mit Geschenken für die großen und kleinen politischen Kinder. Orden, Eisenbahnen, Handschreiben und czechische Gymnasien — all das fällt in bunter Reihe aus diesem Füllhorn, für den Augenblick fröhliche Gesichter schaffend und Jubel erzeugend. Viel nachdenken darf man

Banknotenfälschungsprozeß gegen Spitzelberger und Genossen.

☞ München, 24. Okt. Unter dem Zudrange einer großen Menschenmenge begann heute die, drei Tage in Anspruch nehmende letzte Verhandlung der dießmaligen Schwurgerichtssitzung, welche wegen Banknotenfälschung gegen nachstehende Personen gerichtet ist: Spitzelberger, Math., vormaliger Bauer von Fellerhof, Ldg. Viechtach, dessen Sohn Joseph, Balthasar Berger, Steindrucker aus der Vorstadt Au, Martin Kolbinger, Lithograph von München, Joseph Schwingshammer, Gutsbesitzer von Frontenhausen bei Landshut, Franz Xaver Bauer, Bierbrauer von Burghausen und Joseph Berchtold, Flößer von Theining. Nachstehend geben wir den objektiven Thatbestand nach der Anklageschrift. Der abgehauste Bauer Mathias Spitzelberger von Fellerhof, welcher vom Bezirksgericht Landshut wegen fortgesetzten Verbrechens der Verleitung zum Meineide zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Jahren verurtheilt und nach Ablauf von drei Viertel der Strafzeit am 21. Nov. 1863 aus der Strafanstalt Rebdorf entlassen wurde, hatte schon während seines Aufenthaltes daselbst den Plan gefaßt, seinem Sohn Joseph den Fellerhof wieder zu kaufen und auch die Familien seiner übrigen zum Theil nach Amerika ausgewanderten Kinder reich u. glücklich zu machen, selbst aber mit einem schönen Stück Geld nach Amerika überzusiedeln. Nach Erlangung seiner Freiheit änderte er diesen Entschluß nur insofern, daß er seinem Sohne Joseph, der nun als Hausknecht bei dem Bauer-Bräu Bauer zu Burghausen, jetzt das Bauerbräu-Anwesen erwerben wollte. Der mittellose Math. Spitzelberger mußte natürlich sich die Geldmittel zur Durchführung seines Planes schaffen, und da dieselben selbstverständlich auf redliche Weise nicht zu erwerben waren, so kam er auf den Gedanken Banknoten der östreichischen National-Bank zu Wien nachzumachen, und diese dann beim Getraide- und Vieh-Ankauf in Ungarn in den Verkehr zu bringen. Selbst nicht Techniker mußte er zur Realisirung seines Planes die Mitwirkung Sachverständiger zu gewinnen suchen. Zu diesem Zwecke wandte er sich zuerst an seinen Vetter, den verh. Lithographen Berger von hier und dessen inzwischen verstorbenen Bruder, den Kirschnergesellen Friedr. Berger, bei dem er den Juni 1864 hindurch wohnte. Balth. Berger ging aus gewinnsüchtiger Absicht auf den Vorschlag ein, kaufte von Spitzelbergers Mitteln eine lithographische Presse und versuchte die Fälschung, indem er die Zeichnung einer östreichischen Zehngulden-Banknote auf Stein abdruckte, diesen Ueberdruck geeignet präparirte und dann von demselben Abdrücke machte, das Wasserzeichen aber durch Abreiben des Papiers auf einer erhöhten Fläche hervorbrachte. Zwei solche Falsifikate liegen dem Gerichte vor; Berger gab diese Anfertigungsweise bald auf, weil er so keine zur Ausgabe geeigneten Banknoten herstellen konnte, da er die nöthige Uebereinstimmung der grün und schwarz gedruckten Theile der Banknoten nicht erreichen konnte. Spitzelberger wählte nun den Weg der eigentlichen Lithographie, schaffte sich die nöthigen Werkzeuge zur Gravirung einer Steinplatte, insbesondere Reliefmaschinen, Gravirzirkel, Diamantnadel u. s. w. an, nachdem er schon früher eine weitere Sternpresse und Lithographiesteine gekauft und nach St. Corona in das Haus seines Sohnes Georg gebracht hatte. Auch hiezu bediente er sich eines Helfers in der Person des mit Berger befreundeten Lithographen Kolbinger, der seine Lust an derlei Fälschungen schon im Jahre 1850 hatte büßen müssen, als ihn das Oberlandesgericht zu Innsbruck wegen Fälschung öffentlicher Creditpapiere statt der verwirkten, aber im Gnadenwege nachgelassenen Todesstrafe zu 3jährigem schweren Kerker verurtheilte. Diesen verleitete ebenfalls der Eigennutz zur Hilfeleistung; er machte den Spitzelberger aufmerksam auf eine hier zu verkaufende Reliefschneidmaschine und stellte sie in seiner Wohnung auf. Als sie sich insbesondere zum Graviren der ovalen Vignetten nicht tauglich erwies, rieth er dem Sp., sich eine solche Maschine bei dem Fabrikanten Hedegen in Stuttgart zu bestellen, und nahm an allen Verhandlungen und Besprechungen in diesem Betreff thätigsten Antheil.

Unterdessen hatte Sp. den Bauzeichner Carl Stiegelmaier von München als Graveur gewonnen, welcher 1859 wegen dreier, durch Urkundenfälschung verübter Betrugsverbrechen zu 8 Jahren Arbeitshaus verurtheilt, im Mai 1863 wegen Krankheit begnadigt und aus der Strafanstalt Rebdorf entlassen worden war, wo ihn Sp. als geschickter Arbeiter kennen gelernt hatte. Dieser ward nach Aufstellung einer Reliefmaschine in St. Corona dahin genommen, um die Zeichnung und Gravirung auf Stein vorzunehmen. Stiegelmaier begann in St. Corona wirklich mit der Zeichnung einer Banknote auf Stein und setzte diese Arbeit später

über diesen theatralischen Effekt freilich nicht und lange Dauer darf man sich von ihm auch nicht versprechen. Lauter Potemkin'sche Dörfer, hinter denen das Elend, die wachsende Volksverarmung und die steigende Mißstimmung hervorgrinst. Oestreich wird dermalen durch kaiserliche Handbillets regiert. Ein solches Handbillet befiehlt den Bau zweier Eisenbahnen auf einmal. Und das Geld dazu? Nun vorderhand wird von den Staatsnoten, welche unsere verkommene Staatsdruckerei hier liefert, eine ganze Million flüssig gemacht — und damit soll der Bau von etwa 50—60 Meilen Eisenbahn in Angriff genommen werden. Zu drollig! Aber für den Augenblick thuts seine Wirkung, in Mähren heißt es heute doch: der Kaiser hat uns zwei Eisenbahnen gebracht! Ungleich reeller ist freilich das Geschenk für die lieben Czechen in Mähren. Damit nur ja das Deutschthum, das sich bisher in den mährischen Städten, im Gegensatze zu Böhmen, siegreich zu behaupten wußte, gründlich beeinträchtigt wird, ist die Errichtung zweier ganz czechischer Gymnasien in Brünn und Olmütz angeordnet worden. Wie werden die Czechen sich freuen! Aus dem Ganzen aber resultirt Eines, was jeden ehrlichen Politiker tief berühren muß. Wie muß die Achtung vor dem monarchischen Prinzipe tief in einem Staate sinken, wo es den Ministern möglich ist, in solcher Weise die Person des Monarchen vorzuschieben und sich auf solche Weise der eigenen Verantwortlichkeit zu entziehen. Die Kritik der östreichischen Presse gegenüber dem, was seit vier Tagen sich zuträgt, muß verstummen, denn sie steht persönlichen Thaten des Monarchen gegenüber. Und doch sind es Thaten dieses Ministeriums, doch hat sie es mit einem Versuche dieses Ministeriums zu thun, den Kaiser über die wahre Stimmung im Volke zu täuschen! Glücklicherweise ist die Macht der Thatsachen stärker, als alle diese Versuche und, das Elend sitzt leider zu tief, als daß solche kleinliche Mittel es zu lindern vermöchten. Dem Monarchen mögen heute noch so viel Hochs und Vivats entgegenschallen, die Rettung dieses Ministeriums kann dadurch nicht besestigt werden, denn die Erkenntniß, daß dieses Ministerium unmöglich sei, ist heute Gemeingut und nur eine Frage der allernächsten Zeit kann es sein, wann sein Sturz sich vollziehen wird.

Wien, 22. Okt. Das „Wiener Fremdenblatt" theilt aus der Sitzung der Staatsschuldenkommission vom 19. Okt. mit, dieselbe habe erklärt, sie wolle ihre Berichte nur direkt an den Kaiser richten. Andernfalls wollen sämmtliche Commissionsglieder ihre Demission einreichen.

Wien, 22. Okt. Der General Graf Gyulay, welcher in dem italienischen Feldzuge von 1859 die östreichische Armee kommandirte, ist an einem Schlagflusse gestorben. — Die Stelle eines Primas von Ungarn dürfte längere Zeit erledigt bleiben, da nach dem Gesetze die Einkünfte (6- bis 800,000 Gulden jährlich) nach einem solchen Todesfalle zwei Jahre hindurch der Regierung zufließen.

Wien, 24. Okt. Die „Wiener Abendpost" sagt mit Bezug auf die Nachricht, daß die östreichische Regierung die Aufforderung der spanischen Regierung zur Ergreifung gemeinsamer Schritte zum Schutze des Papstthums abschläglich beschieden habe, Folgendes: „Wenn auch richtig ist, daß Spanien gleich allen katholischen Mächten ein lebhaftes Interesse an den Geschicken des Papstthums nimmt und die letzteren zum Gegenstande von Anregungen gemacht hat, so haben doch diese niemals den Charakter formulirter Anträge angenommen, der kaiserlichen Regierung konnte somit kein Anlaß zu einer Antwort welcher Art immer gegeben sein.

Die in den gräflich Larisch'schen Kohlengruben zu Karwin (östr. Schlesien) beschäftigten preußischen Arbeiter wurden in der Nacht vom 16. auf 17. ds., während sie schliefen, von zusammen gerotteten Ortsbewohnern überfallen, auf unerhörte Weise mißhandelt, am andern Tag von der aufgeregten Menge sogar gegen die unter Führung des Bezirksvorstehers zum Schutze herbeieilenden Gendarmen revoltirt, so daß dieselben von den Waffen Gebrauch machten und einen der Aufrührer tödtlich verwundeten; am 15. war die zügellose Bande auf 130 Mann angewachsen, die sich förmlich organisirt hatte und deren Rache besonders einem bereits 14 Jahre in gräflichen Diensten stehenden Grubenbetriebsbeamten, Preuße von Geburt, galt, der nur mit Mühe durch Flucht sich rettete.

Schweiz.

Bern, 21. Okt. Oberst Ziegler, der ausgezeichnetste schweizerische Kriegsoberst, hat sich für die bevorstehende Neuwahl des Nationalraths jede Candidatur verbeten, da ihm — wie aus seiner öffentlich abgegebenen Erklärung ersichtlich ist — sowohl die theilweise leichtfertige Behandlung der Dinge im Nationalrathe, als mancherlei Einrichtungen und Vorkommenheiten im eidgenössischen Militärwesen nicht genehm sind.

Bern, 23. Okt. Der Bundesrath hat Exn. General Dufour im Namen der Schweiz für den vollendeten topographischen Atlas einen silbernen Tafelaufsatz zum Geschenk gemacht.

Italien.

Florenz, 18. Okt. Bezüglich des Prozesses Persano's wird dem W. W. geschrieben: In einer der geheimen Sitzungen des Senates wurde der General-Auditor Trombetta von den Senatoren des Reiches um seine Ansicht befragt, ob denn gegen den Admiral Persano so wichtige Gründe vorliegen, um ihn schließlich für eines der angeschuldeten Verbrechen verurtheilen zu können. Auf diese akademische Frage ließ sich der übrigens sehr hochweise Herr beiläufig, wie folgt, vernehmen: Ich habe dem Senate einen umfangreichen Prozeß (incartamento voluminosissimo) vorgelegt und hoffe, daß Sie nach genauer Prüfung desselben der Gründe genug finden werden, um Persano an dem Hauptmaste seines Admiralschiffes aufknüpfen zu lassen. Und als einer von den Senatoren die Präcisirung des Verbrechens verlangte, um Persano zum Tode verurtheilen zu können, so ließ sich der General-Auditor ganz gravitätisch vernehmen: „Hochverrath im strengen Sinne des Wortes!" Eines der Mitglieder des Senates konnte sich nun hierbei eines schallenden Gelächters nicht enthalten und sagte dem ihm übrigens befreundeten Trombetta: Nun denn, lassen wir Persano an deinem Halse aufknüpfen, denn seine beiden Admiralsschiffe befinden sich in der Tiefe des Meeres. Diese Episode aus dem Senate bin ich im Stande, Ihnen zu verbürgen, sowie auch die weitere Notiz, daß die aus der Mitte des Senates ernannte Kommission trotz einer Unzahl von Aktenstücken das Materiale zur Begründung des Thatbestandes des Verbrechens des Hochverrathes durchaus nicht findet, und auch bezüglich des Verbrechens der Feigheit wird die Entschuldigung des Admirals, wornach er seine Flagge auf demjenigen Schiffe aufzuhissen autorisirt sei (nach dem Marinekodex), das sich als das beste erweiset, wahrscheinlich genügen, denn der Untergang des „Rè d'Italia" spricht eben für seine Behauptung. Man ist daher der Ansicht, daß diesmal das Ministerium dem Lande abermals ein Gratisschauspiel bietet, das mit einiger Ueberlegung hätte vermieden werden können, und ich höre schon jetzt, daß Persano aus der Untersuchung ganz reingewaschen hervorgehen wird.

Der Admiralitätsrath in Genua hat den Prozeß gegen Hrn. Mortini, den Kapitän des Affondatore, durch die Erklärung geschlossen, daß nichts Strafsälliges gegen den Kommandanten des gesunkenen Schiffes vorliege. Kapitän Mortini beschränkte seine Vertheidigung auf den Nachweis der fehlerhaften Konstruktion des Widderschiffs, die allein dessen unglückliches Ende verschuldet hat. Ueber die Ereignisse von Lissa ging man übrigens bei diesem Prozesse so schnell wie möglich hinweg.

— Die sizilianischen Banden, welche Palermo besetzt hatten, sind keineswegs vernichtet. Sie halten die Berge besetzt und bedrohen Catanea und Messina. Von letzterer Stadt aus wollen sie einen Theil ihrer Mannschaft nach Calabrien werfen.

Frankreich.

ch. Paris, 23. Okt. Die Journalistenkrawalle sind noch immer an der Tagesordnung, und es haben dieser Tage die Herren Robert Mitchell vom „Etendard" und Pierre Veron vom „Charivari" eine an und für sich keineswegs spaßhafte Sache, wie das Duell, auf die heiterste Weise zu behandeln gewußt. Zwischen beiden Herren waren schwere Grobheiten ausgetauscht worden, doch hatte das „Etendard" den „Charivari" in so überreichem Maße mit Beleidigungen überschüttet, daß es zu einer Forderung von Seiten des Hrn. P. Veron kam. Mitchell erklärte, da er an der rechten Hand gelähmt sei, sich nicht auch Pistolen, aber, wenn es sein müsse, auf Degen schlagen zu wollen. Die Zeugen des Gegners erklärten ihm, daß eine gelähmte Hand mit dem Degen noch weniger, als mit der Pistole umgehen könne und verzichteten, in Anbetracht dieses körperl. Gebrechens, irgend eine Satisfaktion von Hrn. Mitchell zu verlangen. Das wollte sich dieser nun nicht gefallen lassen, und bestand darauf, sich mit der linken Hand zu schießen. Im Uebermaß seiner Delikatesse weigerte sich nun Veron unter so ungleichen Bedingungen ein Duell einzugehen. Es müßten zwei von beiden Parteien offiziell bestellte Aerzte ein Gutachten über den Zustand der Hand abgeben; nur dann, wenn die Hand als pistolenfähig befunden werde, könne er sich mit gutem Gewissen auf einen Kugelaustausch einlassen. Das Gutachten ging dahin, daß Mitschell mit seiner rechten Hand keinen sichern Schuß abgeben könne. Der edle Wettstreit dauerte noch fort: Mitchell will sich mit der linken Hand, Veron will sich nicht mit einem durch eine „Infirmite" behafteten Gegner schießen (ei, warum entschloß sich Herr Veron nicht, um die Partie gleich zu machen, ebenfalls nur von der linken Hand Gebrauch zu machen?), und die Sache wird dadurch beigelegt, daß die gegenseitigen Verhandlungen, Erklärungen, sowie das medizinische Gutachten des Langen und Breiten in Form eines von den vier Sekundanten unterzeichneten Protokolls der wahrlich zu diesem Zweck nicht abonnirten Lesern des Etendard und des Charivari vorgesetzt wird. — Zuletzt läßt Hr. Vitu als Chefredakteur des „Etendard" erklären, daß der beleidigende Artikel des Hrn. Mitschell zurückgenommen ist und bleibt. — Lange kann übrigens der Unfug nicht mehr dauern, denn das Publikum, wie der anständigere Theil der journalistischen Welt sind desselben gleich sehr überdrüßig.

Großbritannien.

London, 19. Okt. In den letzten Jahren hat sich in der protestantischen Kirche Englands eine Richtung geltend gemacht, welche man hierzulande gewöhnlich die „ritualistische" nennt, welche man aber richtiger als die romanistische oder jesuitische bezeichnen könnte. Sie strebt so viel wie möglich die Annäherung an Rom und an die Zeremonie der römischen Kirche an, und hat in dieser Richtung schon hübsche Erfolge aufzuweisen. Die „Times" hat sich wiederholt gegen diese — man kann sie wohl so nennen — „jesuitische" Richtung gewendet, und darauf hingewiesen, welche Mißbräuche beispielsweise die Ohrenbeichte, die einige der Herren Pfarrer der Church of England für ihre — Beichttöchter eingeführt, mit sich zu bringen pflege und auch schon gebracht habe u. s. w. Auch das Klosterwesen oder Unwesen, das man in der anglikanischen Kirche einbürgern wollte, wird von der „Times" in Uebereinstimmung mit fast allen andern liberalen wie konservativen Zeitungen entschieden bekämpft. Derlei wird heutzutage in England nimmer festen Fuß fassen.

Rußland.

Warschau, 24. Okt. General Kaufmann wurde bekanntlich von seiner Stelle als Landeschef der lithauischen Provinzen entfernt und Graf Baranow zu seinem Nachfolger berufen. Nach dem „Journ. de St. Petersb." soll diese Entfernung keineswegs eine Aenderung in dem bisher befolgten System bezüglich der westlichen Gouvernements und des Königreichs Polen bedeuten. Die erstern sollen wieder vorherrschend russische Gouvernements werden. In Polen wird das Programm des Kaisers ernstlich befolgt; es handle sich darum, Polen von Elementen zu befreien, welche aus dem Lande „einen Herd der Unordnung, der Anarchie und Revolution machen." Eigenthümlich

---

in Burghausen fort, da ihm aber das Zeichnen, insbesondere der Schrift, nicht recht gelang, so übertrug ihm Sp. dafür die Verfertigung der Papierformen mit Wasserzeichen und miethete ihm zu diesem Zwecke in München ein Zimmer, woselbst Stiegelmaier arbeitete, bis das ganze verbrecherische Unternehmen durch die Polizei aufgehoben wurde.

Den Stein mit der begonnenen Zeichnung aber ließ Spitzelberger nach München kommen, und suchte zur Vollendung der Zeichnung, sowie zum Graviren den ihm empfohlenen Graveur Paul Götzfried von hier zu gewinnen, welcher zum Schein auf die Sache einging, jedoch bald mit dem Steine, den Pausen und der als Vorbild erhaltenen guten östreichischen Zehnguldenbanknote sich zur Polizei-Direktion begab und die förmliche Anzeige des ganzen verbrecherischen Unternehmens veranlaßte. Alle bisher aufgezählten Versuche und Anschaffungen hätte aber Sp. aus eigenen Mitteln nicht machen können; er fand Leute, welche seinen verbrecherischen Plan billigten und in der Hoffnung auf Reichthum ihren Beistand zusagten, die nöthigen Geldmittel herbeischafften und auch in anderer Weise nach Kräften zum Unternehmen mitwirkten.

Hier ist zuerst der Anwesensbesitzer J. Schwinghammer in Frontenhausen zu nennen, welcher dadurch, daß er mit Spitzelberger gemeinsame Sache machte, seine Beihilfe, sowohl im Allgemeinen als besonders zur Verwerthung der falschen Banknoten durch Vieh- und Getreidehandel, zusicherte, dem drohenden Zwangsverkaufe seines Anwesens vorzubeugen hoffte. Deshalb gab er zur Unterstützung des Unternehmens nicht unerhebliche Summen mit Anstrengung seines letzten persönlichen Kredites, reiste selbst wegen Beschaffung der nöthigen Maschine einmal nach Stuttgart zu Herdegen, und nahm auch am Transporte derselben nach St. Corona thätigen Antheil. Ebenso ließ sich der Bauernbräu Fr. X. Bauer in Burghausen gewinnen, weil er so nicht nur der über ihn hereinbrechenden Gant zu entgehen, sondern auch sein Anwesen unter günstigen Bedingungen an Spitzelberger für dessen Sohn Joseph zu verkaufen hoffte. Auch er sicherte seine Hilfe, sowohl zur Fertigung als zum Umsatze der Banknoten zu, machte, bestärkt durch Zusendung eines von Berger gefertigten Ueberdruckes, mehrfache Geldsendungen, überließ ein Zimmer seines Gasthauses dem Karl Stiegelmeier zur Zeichnung einer Banknote auf Stein, brachte auf Aufforderung des Spitzelberger den Stein sammt der von Stiegelmeier zurückgelassenen Pausen, um einen andern geschickten Graveur zu ermitteln, nach München, nahm die durch M. Spitzelberger aus München an ihn gesandte Kiste mit der Reliefmaschine in sein Haus auf, bewahrte sie dort einige Zeit, und ließ dieselbe auf Weisung des M. Spitzelberger durch den Boten Ebert nach München befördern. Auch der Hausknecht beim Bauernbräu, des M. Spitzelberger Sohn Joseph, wurde ins Vertrauen gezogen u. ließ sich durch die Aussicht auf den Erwerb des Bauernbräu-Anwesen dazu verleiten, dem Unternehmen seine Hilfe zuzusagen und auch dadurch zu leisten, daß er mehrmals Geld schickte, ferner die Kiste mit der Reliefmaschine mit der Adresse an Jos. Berchtold versah und dem Boten Eberl mitgab. Noch zwei weitere Personen haben sich an Spitzelbergers Unternehmen, wenn auch in geringerm Maße betheiligt. Spitzelberger richtete nämlich an den Flötzer Jos. Berchtold von Theining, dessen Familie damals in München wohnte, und der mit und nach ihm in der Strafanstalt zu Rebdorf wegen mehrerer Betrugsverbrechen durch Urkundenfälschung, begangen im Jahre 1859 eine Arbeitshausstrafe von 8 Jahren zu bestehen hatte, nach Verlauf von drei Viertel der Strafzeit aber, am 25. Juni 1865, entlassen wurde, kurz vor seiner Entlassung einen von der Gefangenenanstalts-Verwaltung als verdächtig aufgefangenen Brief, versprach darin Beschaffung von Geld und kündigte an, daß Berchtold „nicht freudlos" werde empfangen werden. Nach seiner Entlassung wurde Berchtold bald in das Unternehmen eingeweiht, und ließ sich nicht nur herbei, M. Spitzelbergers wiederholten, ja fast ständigen Aufenthalt in München durch Gewährung von Unterschleif geheim zu halten, sondern auch die in dieser Sache an Spitzelberger mehrfach gelangenden Briefe und Sendungen in Empfang zu nehmen. Endlich wußte M. Spitzelberger den verh. Zimmerpalier und Unterhändler, J. Pischelsrieder von hier, zu bestimmen, daß derselbe, obwohl er vollkommen das Unternehmen und dessen Endzweck kannte, bei der Beschaffung der Maschinen, Gänge und Unterhandlungen vornahm und insbesondere nach der Thätigkeit Kolbingers bei Ausführung des Unternehmens herrschte, daß er ferner während der Abwesenheit des Spitzelberger von München über den Fortgang und die Ausführung des Unternehmens demselben und dessen Genossen Bericht zu erstatten übernahm. Haupt und Seele aber des ganzen Unternehmens war und blieb M. Spitzelberger bis zu seiner am 22. Nov. 1864 erfolgten Verhaftung. — So weit die Anklageschrift. (Schluß folgt.)

ist, daß Alle, die Kaufmann kennen, ihm Nichts weniger als Härte (!) zumuthen; aber er wollte als Nachfolger Murawiews die Russifizirung in kürzester Zeit mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln durchsetzen (und doch nicht hart?). Selbst das Polnischsprechen auf den Straßen Wilna's wurde mit Strafe belegt, in diesem Paschalik nur Briefe mit russ. Adresse befördert. In den Landestheilen Lithauens, in denen die kath. Bevölkerung nur einen kleinen Bruchtheil ausmacht, wurden alle neugebornen Kinder katholischer Eltern von Amtswegen griechisch-orthodox getauft; ins Haus eines Bauern drang der russische Pope ein und taufte mit Gewalt ein Kind; der Vater erschlug sein eigenes Kind und stellte sich den Gerichten mit der Bemerkung, daß er lieber jede Strafe erdulden, als sein Kind als Ketzer erziehen wolle; er ward dem Gerichte übergeben; dadurch kam die Sache im Instanzenzuge bis nach Petersburg, wo die Gegner der Russifizirungswuth dem Kaiser die schrecklichen Folgen dieses Fanatismus klar machten. In Folge dessen sei die Absetzung Kaufmanns erfolgt, der übrigens mit seinem ganzen Gehalt (31,000 Rubel, doppelter Ministergehalt) als Rath im Kriegsministerium eintritt.

Aus Ungvar geht der „Maramaros" die nachstehende, auf die Bestrebungen der russischen Regierung ein eigenthümliches Licht werfende Mittheilung zu: „Die russische Regierung hat zehn aus Galizien und zehn aus Ungarn gebürtigen ruthenischen Jünglingen zu ihrer Ausbildung in den höheren Wissenschaften je 300 Rubel jährlich und die Vergütung der Reisekosten unter der Bedingung zugesichert, daß sie durch einige Jahre in Petersburg studiren. Es scheint, daß auch in dieser Richtung das Vorschreiten nach jenem Ziele konsequent ist, welches von Napoleon I. so trefflich bezeichnet wurde." — Rußland scheint in der That Galizien und Ungarn nach demselben Maße zu messen, wie Montenegro und Serbien.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Okt. Die diplomatischen Agenten Frankreichs im Orient sind strikte angewiesen, revolutionären Bestrebungen entgegenzuwirken. Russische Konsularagenten bereisen Rumelien und Bosnien. — Der Fürst von Romanien ist heute hier angekommen und in dem für ihn bereit gehaltenen kaiserlichen Palaste am süßen Wasser abgestiegen. Alsbald nach seiner Ankunft wurde er vom Sultan in Audienz empfangen und nahm aus den Händen desselben die Anerkennungsurkunde entgegen. — Der Sultan will das Kommando in Kandien an Omer Pascha übertragen. Die aus Kandien hier einlangenden Nachrichten lauten nicht günstig, da daselbst ein hartnäckiger Guerillakrieg fortgesetzt wird. — Durch die letzten Stürme im schwarzen Meere wurden zahlreiche Schiffbrüche veranlaßt.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Rio Janeiro stimmen alle darin überein, daß der Krieg gegen Paraguay besonders in der dortigen Handelswelt, aber auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung Brasiliens sehr unpopulär geworden ist, weil er große finanzielle Lasten mit sich führt und die Regierung schon zu den Auskunftsmitteln hatte greifen müssen, die Papiergeld-Cirkulation von 20 auf 60 Millionen Piaster zu vermehren. Dabei blieb die Förderung aller anderen wichtigen Angelegenheiten liegen, indem der Krieg die Aufmerksamkeit der politischen Kreise gänzlich in Anspruch nahm und auch die Kammern in ihrer letztverflossenen Session fast ausschließlich beschäftigt hatte.

Neuere Nachrichten.

Wie der N. B. sicher vernimmt, ist die Nachricht, daß Hr. Generallieutenant Frhr. v. d. Tann sich nach dem Zander'schen Prozeß sofort an das königl. Hoflager begeben habe, gänzlich unbegründet.

Die Hieherkunft des württembergischen Kriegsministers soll wegen einer Verständigung zwischen Bayern und Württemberg in Betreff der Besatzung Ulm's erfolgt sein, die sich nicht länger mehr aufschieben läßt.

* Es wurde auf das im Forstamte Stadtprozelten in Erledigung gekommene Revier Bischbrunn der Revierförster K. Koch von Krausenbach versetzt; der Gerichtsschreiber des Stadtgerichts Würzburg, Fr. Reichenbecher, an das Landgericht Hammelburg, und der Gerichtsschreiber des Landgerichts Hammelburg, Ph. Frisch, an das Stadtgericht Würzburg versetzt.

* Nürnberg, 25. Okt. Die vor 96 Tagen polizeilich beschlagnahmte Nro. 199 des „Nürnb. Anzeigers" wurde in Folge freisprechenden Urtheils des obersten Gerichtshofes gestern wieder zurückgegeben. Der beanstandete Artikel hatte sich mit den Unbegreiflichkeiten der bayer. Militär-Führung ꝛc. während des letzten Feldzugs beschäftigt.

Fürth, 25. Okt. Seitens des obersten Gerichtshofes wurde in der Anklage gegen den Redakteur des Fortschritts, Hrn. Pfisterer, wegen Beleidigung des bayer. Oberkommandos durch die Presse auf Einstellung des Strafverfahrens erkannt.

Passau, 24. Okt. Nachdem der Friede zwischen Sachsen und Preußen abgeschlossen und bereits unterzeichnet ist, so wird der Zurückmarsch der Truppen der sächsischen Armee in den nächsten Tagen über Passau ꝛc. statt finden.

Stuttgart, 23. Okt. Das Kriegsministerium hat militärwissenschaftliche Vorträge für die jüngeren Offiziere in sämmtlichen Garnisonen angeordnet.

Offenbach, 22. Okt. Nach der Main-Ztg. ist gegen diejenigen Offiziere der großh. hessischen Division, welche am 14. Juli (dem Tag nach dem unglücklichen Gefecht bei Laufach) ihre Fahne verlassen haben sollen, militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet und das Landgericht Offenbach mit Vernehmung der hiesigen Zeugen beauftragt.

, Dresden, 24. Okt. Das „Dresdener Journal" meldet: „Die Kommandantur von Königstein ist heute auf den preußischen General v. Briesen übergegangen, der sächsische Unterkommandant und die Festungsbeamten verbleiben in Funktion. Die sächsische Artilleriebesatzung bleibt ebenfalls, die Infanteriebesatzung ist durch preußische Truppen abgelöst und geht nach Pillnitz."

Dresden, 24. Okt. Nach Ratifikation des Friedensvertrages erscheint ein Manifest des Königs, welches den treuen Sachsen Dank sagt und zugleich die Zuversicht ausspricht, daß freundschaftliche Beziehungen zu Preußen platzgreifen werden. Auch wird eine umfassende Amnestie erlassen werden.

Leipzig, 24. Okt. Wie die „Deutsche Allgem. Zeitung" meldet, lautet der von der Staatsanwaltschaft gegen mehrere Mitglieder der nationalen Partei wegen ihrer in der Centralhalle gehaltenen Reden erhobene Strafantrag auf Staatsverrath.

Berlin, 23. Okt. Vierundzwanzig Abgeordnete aus der Fraction der Fortschrittspartei (v. Bockum-Dolffs, Cetto, Lette, Michaelis, Twesten, v. Unruh ꝛc.) haben bezüglich ihrer Abstimmung über die Indemnität und die Anleihe eine ihr Verhalten begründende Erklärung erlassen.

Frankfurt, 24. Okt. Gestern hat die in Berlin gewesene Deputation dem Senate Mittheilung über die Resultate ihrer Reise gemacht. Soweit diese die künftige Organisation unserer Stadt betreffen, erfahren wir darüber folgende Einzelnheiten: die Stadt erhält einen Ober- und einen zweiten Bürgermeister; der Senat besteht aus 9 besoldeten und 3 unbesoldeten Mitgliedern. An Stelle des 51er Kollegs und bezüglich des gesetzgebenden Körpers treten Stadtverordnete. Bei der Wahl der Senatoren bilden drei Stadtverordnete und 3 Senatoren das Wahlkolleg. Dieses schlägt 3 Kandidaten vor, die schließliche Entscheidung liegt in den Händen der Stadtverordneten. Die Justiz bleibt vollständig unberührt, nur daß das Ober-Appellationsgericht nach Berlin übergeht. Das städtische Vermögen, insoweit die Verwaltung desselben der Stadtkämmerei und dem Forstamt unterstand, ebenso die Bau- und Forstpolizei bleiben bei der Stadt. Die Eisenbahnen werden auf Rechnung der Stadt von Preußen verwaltet. Allen milden Anstalten und Stiftungen bleiben ihre Rechte bewahrt. Die unmittelbar an das städtische Gebiet grenzenden Ortschaften Bornheim, Oberrad, Niederrad werden zur Stadtgemeinde gezogen. Die von Frankfurt abzutretenden Dörfer haben kein Recht auf das städtische Vermögen. Diese und die weiteren Mittheilungen der Deputation haben im Ganzen einen recht guten Eindruck gemacht. Keineswegs ist dies aber mit dem der Fall, was gestern über die Militärpflichtigkeit verlautet; ja wir dürfen geradezu sagen, daß dies die ganze Stadt in Bestürzung versetzt hat. (S. unsere gestr. Korr.) Schon in dem morgen erscheinenden Amtsblatt soll nämlich eine Bekanntmachung erscheinen, durch welche die in den Jahren 1843, 44 und 45 geborenen militärpflichtigen Söhne hiesiger Einwohner Anfangs November zur Musterung einberufen werden. Die 1846 Geborenen werden Anfangs k. J. ausgehoben. Es steht das in direktem Widerspruch mit Allem, was bisher in dieser Beziehung von offiziösen Stimmen verlautete. Das Frkf. Journal erklärt das ganze „Gerücht" zwar in seinem heutigen Hauptblatt für unwahr, wir wissen aber, daß die bezügliche Notiz nur in einen Theil der Auflage gekommen ist, da sich die Redaktion inzwischen von der Richtigkeit der Thatsache überzeugte. (Schw. M.)

Aus dem Rheingau, 23. Okt., wird der „Mittelrh. Ztg." geschrieben: „Auf Anordnung des Bischofs von Limburg wurde vorgestern in den Kirchen des Rheingaues (und auch in allen anderen katholischen Kirchen des Landes) zur Feier der Einverleibung in Preußen ein Hochamt zelebrirt. In einigen Kirchen fanden bei dem Gebete für den König Ruhestörungen statt. In anderen begaben sich dabei einzelne Männer aus der Kirche. Die Leute können noch nicht vergessen, daß in denselben Kirchen noch im Juli d. Jrs. für den Sieg der „gerechten" (d. h. der östreichischen) Sache gebetet worden ist. — Auch die Bevölkerung von Hattenheim machte am Sonntag eine großartige Demonstration. Das Hochamt wurde gefeiert, wie an jedem Sonntag. Es wurde sodann ein Hirtenbrief des Bischofs verlesen; so oft der Ausdruck „des Königs Majestät" und ähnliche Bezeichnungen vorkamen, entstand ein Murmeln und Geräusch. Als das Lob- und Danklied „Tedeum" von dem Organisten intonirt wurde, sang kein Mensch mit und sogar der dafür bezahlte Blasebalgtreter machte keinen Wind mehr, so daß die Orgel nach einigem unmelodischen Quicken und Quacken und Seufzen stumm wurde, bis ein anderer Mann sich der verlassenen Blasebälge erbarmte. Die Leute verließen dann unter Lachen, manche auch gedankenvoll, die Kirche, und das Tedeum blieb ungesungen.

Der Großherzog von Oldenburg soll — nach der B.- u. H.-Z. — 1 Mill. Thlr für seinen Verzicht auf die schleswig-holsteinischen Erbansprüche erhalten.

Telegraphische Depesche.

* Dresden, 25. Okt. Ein Extrablatt des „Dresdner Journals" publicirt den Friedensvertrag. Hauptbestimmungen desselben sind: Sachsen tritt dem norddeutschen Bunde bei. Die Armee wird nach Feststellung der entsprechenden Bestimmungen für den norddeutschen Bund reorganisirt. Dresden und der Königstein behalten gemischte Besatzungen. Bis zur Reorganisation stellt Preußen die nothwendigen Besatzungstruppen. Als Kriegsentschädigung werden zehn Millionen bezahlt. Der Zollvertrag bleibt mit sechsmonatlicher Kündigung. Preußen hat das alleinige Telegraphenrecht in Sachsen. Sachsen regelt seine diplomatischen Vertretungen nach den für den norddeutschen Bund maßgebenden Grundsätzen.

Vermischtes.

In Wilsdruff ist am 17. Okt. der dasige Bürgermeister und Advokat Robert Liesche wegen Unterschlagung von Geldern verhaftet worden.

Am laubholzreichen Schloßberg bei Chemnitz ist am 20. Oktbr. ein Waldbrand ausgebrochen, der auch den daranstoßenden schönen Lichtenwalder Park stark bedrohte.

Im östreichischen Museum wurde soeben ausgestellt: ein Sarg für einen hohen Kirchenfürsten, ausgeführt nach dem Entwurfe des Architekten J. Storck. Dieser Sarg, ein Prachtstück der Wiener Kunsttechnik, ist für die Pariser Weltausstellung bestimmt.

Das Geschworenengericht zu Brescia hat so eben einen Prozeß beendet, der würdig ist, unter die Causes célèbres eingereiht zu werden. Ein Dr. J. B. Feltrinelli und zwei Mitschuldige waren angeklagt, daß sie die ganze Familie des Doktors Salvetti, und zwar wegen Brodneides, ermorden wollten. Die Debatten stellten fest, daß man das jüngste Kind des Dr. Salvetti 24 Stückchen von Nähnadeln hinabschlingen lassen wollte; daß man zu drei verschiedenen Malen den nächstältesten Knaben im Gardasee zu ertränken versuchte; daß man ein drittes Kind durch Faustlöße in den Magen tödten wollte, und daß man schließlich einem vierten Kinde des Dr. Salvetti dadurch an das Leben ging, daß man Petroleum unter die dem Kinde bestimmte Suppe mischte. Die Verhandlung hat 17 Tage in Anspruch genommen und hatte einen Apparat von 120 Zeugen zur Grundlage. Der Wahrspruch der Geschworenen war ein verurtheilender. Dr. Feltrinelli wurde zu 16 Jahren, die Magd, welche seine verbrecherischen Aufträge vollzog, zu 21 Jahren Zwangsarbeit und ein junges Märchen, welches wohl eine Mitschuldige Beider war, ohne sonderlich zu wissen, was sie that, zu acht Jahren Gefängniß verurtheilt.

** Der Schiffbruch des „Evening Star" auf der Fahrt von Newyork nach Orleans macht in Paris einen ganz besonders peinlichen Eindruck, indem an Bord desselben sich zwei französische Künstlergesellschaften befanden, die in New-Orleans Opern und Schauspiele aufführen sollten. Es werden bereits 56 Personen, worunter 25 Damen, namhaft gemacht, die aller Wahrscheinlichkeit nach umgekommen sind. Es befinden sich mehrere talentvolle Künstler darunter, deren Verlust schmerzlich beklagt wird. — Das „Pays" bemerkt halb im Scherz, halb im Ernst, daß die Abfahrt dieser Gesellschaften von Havre unter üblen Vorzeichen erfolgt sei. Selbst ein Kartenschläger habe den Untergang durch Schiffbruch prophezeit. Es sind mit dem genannten Schiffe überhaupt von 300 darauf Befindlichen 276 Personen umgekommen.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 25. Okt. Beim hiesigen Bezirksgerichte kommen Samstag, den 27. Okt., Vormittags 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Dienstknecht H. Uebler von Ordenberg und Genossen wegen Vergehens der Körperverletzung; dgl. gegen den Nadelschleifer K. Bökelt von Lauf wegen Hausfriedensstörung; Verhandlung des Einspruchs des Maurermeisters K. Tauber und Maurergesellen K. Hofmann von Mögeldorf, verurtheilt wegen Körperverletzung; Verhandlung der Berufung des Taglöhners J. Kragler dahier und Genossen, beschuldigt wegen Störung der öffentlichen Ruhe; dgl. des Hausknechts J. Reinhold von Roßbrunn, beschuldigt wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung.

€ Nürnberg, 25. Okt. (Bier betr.) Für die Verehrer des Bachus scheinen, nach den Nachrichten aus den Weingegenden in Deutschland und Frankreich, die Aussichten günstiger zu stehen, als für die zahlreichen Anhänger des Gambrinus. — So viel wir vernehmen, besteht die Absicht auf Seite der Bierbrauer in Nürnberg, Erlangen, Hersbruck ꝛc., in Folge der ziemlich hohen Gerstenpreise, welche während der Sudzeit muthmaßlich nicht niedriger, sondern höher gehen dürften, in den Schenklokalen während des nächsten Winters und Sommers das Bier gleichheitlich um 7 kr. per Maß verzapfen zu lassen. Macht man sich näher mit den maßgebenden Verhältnissen, d. h. mit den Preisen der Rohstoffe ꝛc., bekannt, so scheint dieser Preis allerdings gerechtfertigt zu sein. — Bei einem Gerstenpreis von fl. 15 per Schaff und bei einem Hopfenpreise von fl. 120 per Ctr. würde einschließlich des Lokalaufschlags hier in Nürnberg nach dem Bierregulativ vom Jahre 1811 der Winterbierpreis vom Ganter auf 5½ kr. per Maß sich stellen. Was aber den Sommerbierpreis betrifft, so würde, wenn das genannte Regulativ noch Geltung hätte, bei dem muthmaßlichen späteren Gerstenpreise von fl. 16 per Schaff und bei einem Preise von fl. 150 per Ctr. Lagerbierhopfen, einschließlich des Lokalaufschlags, ein Ganterpreis von 6¼ kr. per Maß, also ein Schenkpreis von 7¾ kr. per Maß, sich herausstellen. Dabei ist allerdings angenommen, daß bei den gesteigerten Ansprüchen an Lokalitäten, Beleuchtung ꝛc. kein Wirth mehr mit einem Nutzen von 30 kr. per Eimer sich begnügt, sondern mindestens fl. 1 per Eimer im Sommer beansprucht und bei den größeren Ausgaben für Beheizung und Beleuchtung im Winter bei'm Winterbier selbst damit nicht auskommen kann. — Erwägt man nun, daß selbst unter der Herrschaft des provisorisch abgeschafften Bierregulativs sich nicht ein niedrigerer Durchschnittspreis für Winter- und Sommerbier herausstellen würde, als der, welcher dem Vernehmen nach von Seite der hiesigen und anderer Brauer und Wirthe verlangt werden soll, so wird sich das biertrinkende Publikum, wenn auch ungern,

Bekanntmachung.
(Die Festsetzung der Reluitionsbeiträge und der Rüstgelder für das Etatsjahr 1865/66 betr.)
Vom
Magistrat der kgl. Stadt Nürnberg
und
k. Landwehr-Regiments-Kommando
dahier wird bekannt gemacht, daß die Festsetzung der Reluitionsbeiträge und der Rüstgelder für das Etatsjahr 1865/66 erfolgt ist, und daß die Anlagslisten acht Tage lang zur Einsichtnahme der Betheiligten auf der Kanzlei des kgl. Landwehr-Regiments (Albrecht Dürerplatz S. Nr. 514 über zwei Treppen) Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr aufliegen.
Allenfallsige Reklamationen gegen die treffenden Anlagen können binnen der vorgeschriebenen achttägigen ausschließenden Frist, vom Tage der ersten Veröffentlichung gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, im magistratischen Turnariate (Kommissionszimmer Nr. 26) angebracht werden.
Nürnberg, den 24. Oktober 1866.
v. Wächter, I. Bürgermeister. **v. Claus,** Oberst.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem Ableben unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers
Eustachius Stieg.
Er starb in seinem 13. Lebensjahre.
Kurz, aber vom Schicksal schwer beschieden, war seine Laufbahn.
Die betrübte Mutter
Katharina Stieg
nebst sämmtlichen Geschwistern.
Die Beerdigung findet Freitag den 26. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr zu St. Peter statt.

Dank.
Allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer werthen Nachbarschaft sagen wir den herzlichsten Dank für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter
Helene Margaretha Berger.
Besonders machen wir unsern Dank noch den Herren, welche die Güte hatten, die irdische Hülle unserer Tochter zu Grabe zu tragen. Möge uns vergönnt sein, unsern Dank bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.
Johann Christoph Berger.
Margaretha Urs. Berger.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Handlungs- u. Fabrik-Auslaufer.
Sonntag den 28. Oktober, Nachmittag 2 Uhr, Jahresrechnung, Vorstandswahl (welche nunmehr im Vereinslokal stattfindet), und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum Falken am Lauferplatz, und ladet hiezu ein Der Vorstand.

Literarischer Verein.
Freitag den 26. Oktober 1866
Große Versammlung.

Franconia.
Sonntag, den 28. Okt., **Kränzchen** im Saale des sächsischen Hofes. Anfang 8 Uhr. Karten für Mitglieder und einzuführende Fremde werden am Sonntag Nachmittag von 1 — 3 Uhr im Café Germania (Heumarkt) abgegeben. Der Vorstand.

Iduna.
Samstag den 27. Oktober findet Produktion statt. Fremdenkarten sind zu haben bei den Vorständen, wie im Vereinslokale. Der Vorstand.

Cäcilia.
Montag, den 29. Oktober: Produtiou, hierauf Tanz. Fremde können eingeführt werden.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung!
Hiermit gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze:
Josephsplatz- & Carolinenstraße-Ecke L. Nr. 298
(Eingang Ludwigs- und Josephsplatz)
eine **Galanterie-, Quincaillerie-, Porte-feuille-, Reise-Utensilien-, Parfümerie- & Nürnberger Spiel-Waaren-Handlung,**
verbunden mit einem vollständigen
Herrenhut-Lager
in Seidenplüsch, Filz u. dgl. nebst bester Besorgung — aller Reparaturen —
Handschuhe, Cravatten, Ehlipse, unter der Firma:
A. J. Adalbert Baldi
etablirt habe, und werde stets ein reichhaltiges, gut sortirtes Lager in diesen Artikeln halten.
Es wird mein Bestreben sein, bei guter, reeller Waare die billigsten Preise zu stellen, um das mir geschenkte Vertrauen auch dauernd zu erhalten.
Ich bitte demnach, bei Bedarf mir die Ehre der Berücksichtigung werden zu lassen, und empfehle mich
Hochachtungsvoll und ergebenst
A. J. Adalbert Baldi.

Elise Völkel, Schulgasse 122, Cosbenhof—Nürnberg empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum durch Dampf-Apparate in und außer dem Hause zum Bettenreinigen.

Schmuckfedern auf Damenhüte
werden **gewaschen, gefärbt** und **gekräuselt** in schönendster Weise und entsprechendem Wunsche, bei billigster Berechnung. **Karolina Wagner,** geb. Loch, Kunstblumen- u. Schmuckfedern-Geschäft, neue Gasse S. Nr. 1181.
Annahme und Abgabe der Federn kann auch geschehen im Laden meines Mannes J. G. Wagner, Riemer, Schladen neue Kräme, gegenüber Herrn Graßer.
Lager ächter Straussenfedern, Marabu und anderer Federn.

Central-Bureau
für
Hopfenberichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen zu Nürnberg.
Abonnements auf briefliche Mittheilungen, Circulaire und Depeschen des täglichen Verkehrs im Hopfengeschäfte sind zu machen bei der
Redaktion der Allgem. Hopfen-Zeitung
von **J. Carl** in Nürnberg.

Maschinenöle und Fette
in besten Qualitäten, vorzüglich für Dreschmaschinen 2c., empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Grosch, Bindergasse.

Unterjacken für Herren und Damen, das sicherste Schutzmittel gegen Erkältungen, empfiehlt in großer Auswahl
Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Gußeiserne fein broncirte Gegenstände aller Art empfiehlt, seine Niederlage aus den bedeutendsten Gießereien Deutschlands.
Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse **S. Nr. 1005** in Nürnberg.

Für Damen!
Das Neueste in
Jacken- und Mäntelstoffen
ist soeben eingetroffen bei
D. Rosenfeld,
Kaiserstraße.

Es sind Unterfranken-Aepfel zu haben, alle Sorten Borstorfer, Goldreinetten und Backäpfel im Keller in der Adlerstraße bei Flaschner Aquilla. Wie im Jahre 1864.

Unterricht im Englischen und Französischen, insbesondere Conversation ertheilt
Anna Haubenstricker,
L. Nr. 320a Adlerstrasse.

Ausverkauf.
Wegen Hausverkauf muß ich mein **Kleiderlager** möglichst schnell räumen und verkaufe deshalb zu den billigsten Preisen. **J. G. Münderlein,**
vis-à-vis der Halle.

G. M. Wormser
empfiehlt Schul-Tornister für Knaben in Lederdeckel mit natürlichem Fellüberzug zu **fl. 1. 48 kr.,** Schul-Tornister für Mädchen **fl. 1. 24 kr.**
Gestellte Preise sind um 36—48 kr. per Stück billiger, als sonsten der Verkaufspreis ist.
Alle Arten militärische Kinderkopfbedeckungen und Helme (Tschakko), Käppi zu **6** und **9 kr.** per Stück bei **G. M. Wormser,**
gegenüber der Deutschhauskaserne.

Frische süße Schweizerbutter bei
Joh. Georg Sperber.

Englischer Garten.
Freitag 26. Okt. Abends Metzelsuppe mit sehr gutem alten Erlanger Versandtbier.

Im rothen Stern auf der Schütt
ist Freitag Metzelsuppe. **Deinhardt.**

Weißen Hirschen (Katharinengraben).
Freitag Metzelsuppe. Freundlichst ladet ein **Holzschuher.**

Heiterer Himmel.
Freitag Metzelsuppe mit sehr gutem Bier aus der Gräflich Pückler'schen Brauerei (Burgfarnbach.)

Schwarzer Adler (St. Johannis).
Freitag, den 26. ds., **Metzelsuppe** mit sehr gutem Bier aus der Brauerei des Herrn Liebel, wozu höflichst einladet **Hönicka**

Maxfeld.
den 20. Oktober, Abends Fischpartie; hiezu ladet höflichst ein **L. Holfelder.**

Dürst'sche Wirthschaft am Jakobsplatz.
Heute Abend ist Metzelsuppe. **Dornberger.**

Vorläufige Anzeige.
Goldener Hirsch am Most.
Sonntag den 28. Oktr. Gesangs-Unterhaltung vom blinden Hans Merkel unter gefälliger Mitwirkung verschiedener Kräfte, wozu ergebenst einladet der Obige.

Süßen Pfälzer Traubenmost empfiehlt zur gefäll. Abnahme **J. Hofmeyer,** Spitalplatz.

Süßen Pfälzer Trauben-Most empfiehlt
August Dorner zum Oechelein.

Gartenverpachtung.
Ein Garten ist mit oder ohne Wohnung zu verpachten. Näheres Schustergasse S. 82 und 83

Verehrliche Mitglieder der Versicherungsgesellschaft für Krankheitsfälle werden freundlichst ersucht zu der am Sonntag, den 28 ds. im Caffée Noris stattfindenden Generalversammlung zahlreich zu erscheinen, da ein wichtiger Beschluß gefaßt werden soll.
Mehrere Mitglieder.

Dem hochgeehrten Herrn Gg. Julius Schmidt am Spittlerthor gratuliren zum Prinzen
Nro. 3.
Mittwoch, den 24. Oktober 1866.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Ehefrau gewesenen Babette Voll, auch nur das Geringste auf meinen Namen zu borgen oder auf meinen Namen Schuldendes zu bezahlen, da ich unter keinen Umständen die Zahlung oder das Geborgte anerkennen werde.
Christian Hofmann,
Waaggasse Nr. 13a.

Ein Detail-Geschäft ohne Ladenbetrieb wird gesucht.

Kaufgesuch.
Es wird in L. 53 Pfarrgäßlein ein Krankenwagen zu kaufen gesucht; derselbe muß solid und praktisch gebaut und wo möglich Stuttgarter oder Karlsbader Façon sein.
Ebendaselbst wird ein beinahe neuer Ausziehtisch verkauft.

Kapital-Gesuch.
Auf ein in bestem Betrieb stehendes Gastwirthschafts-Anwesen im Werthe von 18000 fl. werden am nächsten Ziel auf erste Hypothek **1000 fl.** zu entnehmen gesucht.

300 fl. werden auf Wechsel gegen gute Sicherheit sogleich zu entnehmen gesucht. Offerten wolle man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre A. A. abgeben.

Eine Hausmagd wird gesucht in der Harmonie.

Handlungslehrlinge,
sowohl Anfänger als schon sehr Vorgerückte, werden als Mitschüler in der französischen Sprache gesucht; die Lehrstunden sind von 3/4 1 — 3/4 2 Uhr. Adressen wolle man bei Hrn. Kaufmann Fink an der Fleischbrücke hinterlegen.

Ein junger Mann, mit allen Comptoir-Arbeiten gehörig vertraut, sucht seine dermalige Stellung baldigst zu verändern. Gefäll. Off. sub M. L. Nr. 20 bef. d. Exp.

Gesucht.
Tüchtige Arbeiter auf Hosen und Gilet, sowie ein Tagschneider, der auf der Maschine bewandert ist.
J. B. Rampp & Sohn.

Ein Mädchen sucht im Nähen Beschäftigung.
M. Burkhard, Kaiserstraße im Laden.

Eine tüchtige in jeder Beziehung brauchbare Köchin sucht sogleich oder bis zum Ziele unterzukommen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Es werden Hopfensäcke zum nähen gesucht in L. 478 in der Brunnengasse.

Ein verheiratheter Mann, der im Lesen und Schreiben gut bewandert ist, sucht bei einem Herrn Notar oder Anwalt eine Stelle als Auslaufer. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein sehr solides Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in einem anständigen Gasthof. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Es wird eine Patronistin gesucht und kann daselbst auch gelernt werden. L. 785 Johannisgasse.

Ein heizbares Zimmer, Kammer und Küche ist sofort oder bis Ziel an eine ruhige Person zu vermiethen.

Eine Wohnung in schönster und lebhaftester Lage, mit allen Bequemlichkeiten im Hause, ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Loos, Serie 3492 Nr. 35 ist bereits ... ehreren Wochen zu Verlust gegangen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wolle solches baldigst an den unterzeichneten rechtmäßigen Eigenthümer umsonst zurückgeben, als im Falle eines Gewinnstes die erforderlichen Maßnahmen getroffen sind.
G. S. Wittmann, P... straße Nr. 81.

Ein brauner Winterüberzieher wurde vor ca. 3 Wochen muthmaßlich vertragen und bittet man um dessen Zurückgabe in S. Nr. 823, rechts I. Stock.

Stadttheater in Nürnberg.
Freitag, den 26. Oktober. 3. Vorstellung im 2. Abonnement. **Das Lügen,** Originallustspiel in 3 Akten von R. Benedix.
Schauspielpreise

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

an die in Aussicht stehenden höheren Preise gewöhnen müssen. Möchten nur mit dem guten Willen der Bierbrauer auch die übrigen, zur Herstellung eines guten, kräftigen Stoffs so unerläßlichen Umstände, eine günstige Witterung rc. sich vereinigen, damit die zahlreichen Verehrer des Gerstensafts sich leichter mit dieser Preiserhöhung aussöhnen können.

* **(Die Besetzung Nürnbergs.)** Ein soeben erschienenes Schriftchen: „Die Besetzung Nürnbergs durch die Preußen", herausgegeben von den Herren J. Priem und Chr. Brannstein, gibt einen einleitenden kurzen Ueberblick der seit dem Tode des Dänenkönigs Friedrich VII., 1863, erfolgten geschichtlichen Vorgänge, — soweit sie als Mitveranlassung zu dem blutigen Drama dieses Jahres auf deutschem Boden gelten können, — und theilt in seinem Hauptinhalte alle wichtigen, auf den kurzen, aber bedeutungsvollen Krieg Bezug habenden Ereignisse, so weit sie unsere Stadt betreffen, in chronologischer Reihenfolge geordnet, unter wörtlichem Abdrucke der einschlägigen Aktenstücke mit. Das Büchlein tritt prunklos auf, macht aber neben geschichtlicher Treue auf den Vorzug rein objektiver, von jeder Parteifärbung freier Darstellung gerechten Anspruch, und wir sind daher überzeugt, daß dasselbe jedem Nürnberger auch noch in späten Tagen ein interessantes Zeichen der Erinnerung an eine Zeit bewegten Lebens seiner Vaterstadt bilden wird.

Würzburg, 15. Okt. Das Hauptgebäude des Bahnhofes wird nun bis künftigen Sonntag bezogen und damit die seither benützte prov. Einsteighalle ihrer Bestimmung als Güterhalle übergeben werden. Die Eröffnung der badischen Bahn wird am 1. Nov. in feierlicher Weise geschehen.

In **Freising** wurde am 21. Okt. ein Metzgerbursche, der sich zu einer Tanzmusik auf der Schießstätte begeben wollte, auf der Stiege des Lokals durch ein noch unbekanntes Individuum mittels eines Stiches durch den Hals ermordet.

Bei dem durch Gendarmerie und Rosenheimer Landwehr gestörten Haberfeldtreiben bei Rosenheim in der Nacht vom 20. auf 21. Okt. (s. Nr. 294 u. Bl.) fand, wie man des Näheren hört, ein förmliches 1½stündiges Gefecht zwischen Gendarmerie und Landwehr einer- und Haberern anderseits statt. Der getödtete Haberer war ein Schmiedsohn von Pfungen bei Rosenheim; die 7 Gefangenen wurden ins Bezirksgericht Traunstein abgeliefert; die Haberer hatten allem Anscheine nach auch eine Anzahl Verwundeter. Die den Gefangenen abgenommenen Gewehre waren scharf geladen; auch viel Pulver und Blei fiel in die Hände der Gendarmie und Landwehr; beide haben keine Verluste erlitten.

Abgebrannt in Schwaben: Das Anwesen des Bauern Bucher in Hüttenwang, des Söldners Dürr von Nordendorf, ein Theil des Zett'schen Bräuereianwesens in Ebeltrichen.

* **(Forstdienstnachrichten.)** Der k. Forstwart M. Albert in Mühlbach, Forstamts Würzburg, wurde in den Ruhestand, und der k. Forstwart J. Jägerhuber von Wiessee nach Altenschwand im Reviere Bodenwöhr II, Forstamts Bruck, versetzt; der k. Forstamtsaktuar Th. v. Hößendorf wurde zum Forstamte Marquartstein und der Forstamtsaktuar H. Stadtmüller zum Forstamte der Saalforste (auf östreichischem Territorium) versetzt; der k. Forstgehilfe B. Sigl zu St. Zeno wurde zum Forstwart in Wiessee, Forstamts Tegernsee, befördert.

* **Erledigt:** Die Stelle eines prot. Hausgeistlichen an der Gefangen-Anstalt zu Lichtenau, Jahresgehalt 500 fl., 50 fl. Wohnungsentschädigung und 10 Klftr. weiches Brennholz vom 1. Jan. 1867 an (Meldungen sind bis zum 10. Nov. beim Konsistorium in Ansbach einzusenden); die Stelle eines Distrikts-Rabbiners in Kissingen mit 600 fl. fix. Gehalt und 150 fl. umständ. Bezügen; die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Obersulzbach, (Distr. Leutershausen) Einkommen 378 fl. 6 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 25. Oktbr. (Hopfenbericht.) Zum heutigen Markt wurden 300 bis 400 Säcke Hopfen angefahren, welche zwar zum größten Theil jedoch bei flauer Tendenz zu gedrückten Preisen begeben wurden. Die Kundschaftshändler sind vielfach gesättigt, das Braugeschäft geht schlecht, und England unternimmt zu diesen Preisen noch nichts. Man bezahlte: gute Marktbopfen 90—100 fl., Altdorfer, Hersbrucker 100—115 fl., Aischgründer 105—110 fl., Hallertauer 110—118 fl., Elsäßer 90—100 fl., Schwetzinger 100—110 fl., Würtemberger 105—120 fl., Lothringer 85—98 fl. (A. H.-Z.)

Vom 1. November l. Jrs. werden in den oberfränkischen Orten Egloffstein und Adelsdorf, neue Postexpeditionen in Wirksamkeit treten.

Berlin, 24. Okt. Das Agio der neu zu emittirenden Bankaktien ist definitiv auf 25 Prozent festgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Ganter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 24. Okt. (Staats-Papiere.) Oestr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50⅞ G., 5% Met. v. 1852 46½ G., 4½ Met. 39 B.; Bayer. 4½ Obl. 1jähr. — —, 4½ l. 90⅞ B., 4½ 85½ P., 4% Ablös.-Rente 86 G.; Nordamerik. 1882 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 663 G., 5% Kreditakt. 135½ G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien — —, 4% Ludwigsh.-Verb. 146 G., 4½ Neumarkter 102½ G., 4½ bayr. Ostbahnaktien 113½ B.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 112½ G., 500 fl.-Loose von 1860 61½ B., 100 fl.-Loose von 1864 65 G.; Bad. 35 fl.-Loose 40⅞ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ P., dito 25 fl.-Loose 37 P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 96⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88⅞ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ G., Paris frcs. 200 93½ G., Wien fl. 100 90½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57 58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frank-stücke fl. 9 22½—23½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

* **(Kunstnotiz.)** Der Orgelvirtuose Hr. J. Buckel aus Weimar, welcher bereits in den größten Städten Deutschlands durch seine Orgelconcerte sich einen bedeutenden Ruf errang, ist in hiesiger Stadt eingetroffen und wird auch hier in den nächsten Tagen ein Concert veranstalten. Uns vorliegende Berichte sind der Bewunderung voll über die Leistungen des jungen Künstlers, namentlich sind es die außerordentliche Fertigkeit im obligaten Pedalspiel, sowie seine Gewandtheit im Registriren, sein elegantes Spiel und sein gediegener Vortrag der klassischen Musikstücke, welche als vorzüglich gerühmt werden. Wir machen auf den bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 20. Oktober 1866 Nr. 36,831 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dinstag am 6. November 1866,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

ein neues Wasserhaus an der Altmühl bei Gunzenhausen, und zwar:

1)	Maurer und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt auf	7025 fl.	31 kr.
2)	Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt auf	2141 „	44 „
3)	Schreiner-Arbeiten, veranschlagt auf	160 „	11 „
4)	Schlosser- und Hafner-Arbeiten, veranschlagt auf	224 „	23 „
5)	Spängler-Arbeiten, veranschlagt auf	208 „	34 „
6)	Glaser-Arbeiten, veranschlagt auf	74 „	56 „
7)	Anstreicher-Arbeiten, veranschlagt auf	95 „	41 „
8)	Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt auf	410 „	32 „
9)	Blitzableiter-Arbeiten, veranschlagt auf	45 „	52 „
	zusammen:	10,396 fl.	24 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 25. Oktober 1866 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag den 5. November 1866,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bis

Samstag den 3. November 1866,
Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich, oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Gunzenhausen, am 24. Oktober 1866.

Kgl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion:
Pfändler,
Sektions-Ingenieur.
Hofmann, Rechnungsführer.

Schützenkränzchen.

Die verehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, künftigen Samstag den 27., Abends 8 Uhr, im neuen Lokal recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die Oktoberversammlung künftigen Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins abgehalten wird.

Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 28. Oktober,
Kaffeekränzchen
im rothen Kreuz (Frauenthorstraße). Anfang 2 Uhr. Abends Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann, sucht 14 Tage nach dem Ziele einen Dienst.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten in München vom 19. Oktober 1866, Nr. 36,734, und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. Eisenbahn-Schwellen.

5,600 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

39,200 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. Weichenhölzer.

962 Stück vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und $\frac{0.9}{0.9}$ bis $\frac{1.2}{1.0}$ Fuß Stärke mit 6280 Kubikfuß Gesammtinhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. Brückenfahrbahnschwellen und Dielen.

1,700 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 145 Stücken von 9 bis 37 Fuß Länge und $\frac{0.9}{0.8}$ bis $\frac{1.2}{1.0}$ Fuß Stärke.

2,814 Quadratfuß eichene Dielen von 0. 2 Fuß Dicke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf, als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detailverzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. dieses Monats an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch, den 7. November 1866,
Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag, den 9. November 1866,
Abends 6 Uhr,

der k. General-Direktion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Dachau, am 22. Oktober 1866.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion Dachau.
v. d.
Lehner. Kamm.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Leonhard Christoph Aunert,
Posamentier und Organist in der Kirche zum heiligen Geist dahier,

nach langem schwerem Leiden in einem Alter von 43½ Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den Verblichenen näher kannte, wird unsern großen Schmerz gerecht finden.

Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, Hersbruck, Schwabach, den 25. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man, nach dem Wunsche des Verblichenen, Umgang zu nehmen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. Oktober Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Mittag entschlief nach kurzem Krankenlager, in einem Alter von 62 Jahren, unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Maria Victoria Eißner,
geborne Lustner,

was wir hiermit Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen.

Nürnberg, den 25. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr zu St. Johannis vom Leichenhause aus statt.

Das Neueste in **Wollenwaaren**, als:
Capuzen,
Damenkrögen,
Salonwärmer,
Aermeln,
Handschuhen,
Damen-Westen,
Unterjacken,
Unterhosen
empfiehlt billigst **Georg J. Daigfuss**
am Josephsplatz.

Filzschuhe und Filzstiefel mit Filz- und Lederfohlen, in allen Größen, empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Tropf- und Malzsäcke

in allen Größen empfehlen zur gefälligen Abnahme
A. F. Schmied & Sohn.
Sterngasse L. 578.

Annonce!

Eine Person, die im Einschleifen der Brillengläser in die Gestelle gut bewandert ist, kann sofort Beschäftigung erhalten bei
F. Trostel,
Eberhardsstraße in Stuttgart.

(Commißstelle-Gesuch.) Ein Mann in reifem Alter, der viele Jahre in Kurzwaaren- und Produkten-Geschäften servirte, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Bäckerei wird hier zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres unter Adresse **R. 5.**

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete das in Gostenhof, Vorstadt Nürnbergs gelegene, der Brandversicherung mit 1400 fl. einverleibte und auf 1500 fl. geschätzte Haus Nro 115, Pl. Nr. 113. Wohnhaus und Hofraum zu 0,02 Tagwerk, belastet mit 23 kr. Bodenzins zur Staatskasse aus 9 fl. 35 kr. Kapital. Dasselbe ist 1 Stockwerk hoch, von Fachwerk gebaut und enthält: 1 Vorplatz, 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche; unter dem Dache 1 Boden mit 2 verschließbaren Kammern. Das darauf haftende Forstrecht im Lorenzer Staatswalde besteht in einem jährlichen Bezuge von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöck und 100 Bund Wellen. Der Verkauf findet

Montag, den 12. November 1866,
Vormittags 11 Uhr, in der Amtsstube des kgl. Notar Lindner dahier, S. 675,

statt und richtet sich das Verfahren nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837. Dem Notar unbekannte Personen haben sich, wenn sie zum Kaufe zugelassen werden wollen, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Die nähern Verkaufsbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben.

Nürnberg, den 30. August 1866.

Für den kgl. Notar Lindner
der Notariatsverweser:
V. Leicht

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Landgerichtes dahier und beziehungsweise des k. Stadt- und Landgerichts Schwabach werden auf Andringen eines Gläubigers folgende Realitäten der Oekonomenseheleute Georg und Anna Traß zu Gibitzenhof, k. Landgerichts Nürnberg, dem öffentlichen Verstriche unterstellt:

I. in der Steuergemeinde Gibitzenhof

Lit. A.

Plan-Nr. 24a, Wohnhaus Nr. 22 zu Gibitzenhof, Nebengebäude und Hofraum zu 0,19 Tagwerk, brandversichert zu 2000 fl.,

Plan-Nr. 24b, Obstgarten zu 0,56 Tagwerk, mit Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeinde-Besitzungen, dann dem Forst-, Streu- und Weiderecht im Lorenzer Wald, wovon das Forstrecht besteht in einem Bezug von 8 Mäß Scheitholz, 6 Mäß Stockholz und 200 Wellen.

Diese Realitäten sind belastet mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 1 fl. 26¼ kr. und einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 2 fl. 24 kr., und geschätzt auf 4400 fl.

Litra B.

Plan-Nr. 70½, Sandbuckacker zu 9,40 Tagwerk, belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 57 kr. und 1 fl. 54 kr. jährlichem Gefällsbodenzins, geschätzt auf 1900 fl.

II. im Forstbezirke Eibach,
k. Stadt- und Landgericht Schwabach.

Plan-Nr. 688a, 3,69 Tagwerk Acker, Schweinauer Espan im Marterlohe, jetzt theilweise Wiese,

Plan-Nr. 688b, 0,51 Tagwerk desgleichen, zusammen geschätzt auf 1400 fl.

Versteigerungstagsfahrt wird auf

Montag den 12. November ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in einem besonderen Lokale des Koch'schen Gasthauses zu Gibitzenhof hiemit anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich das Verfahren nach §. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und daher auch der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen; die Strichsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 6. September 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Volkswirthschaftlicher Verein
für
Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 27. Oktober a. c., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Staud in Muggenhof:

Statutenmäßige Generalversammlung.

Tagesordnung:

A. Vereinsangelegenheiten nach Vorschrift der Statuten.
1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1862/66 und Beschlußfassung darüber, sowie
2) über den Etat pro 1866/67;
3) Wahlen des Vorstandes und Ausschusses.

B. Berathung über ein Schreiben des Volkswirthschaftlichen Vereins in München, die **Zollvereinskrisis** betreffend.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Für den Vorstand:
der erste Vorsitzende:
Carl Clauß.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2¼ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Christoph Hausknecht

in **Steinbühl** bei Nürnberg

hält fortwährend größeres Lager von allen Sorten weißen, farbigen und grauen Maschinenbindfaden, Packschnüren, Seilen, Hanf- und Schuhgarnen aus der

mechanischen Bindfaden-Fabrik **Immenstadt,**

und empfiehlt diese per Renommée seit Jahren bekannten Fabrikate zu Fabrikpreisen.

Bestellungen von auswärts werden gegen Nachnahme des Betrags effektuirt.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.





in **Nürnberg**

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Teppiche.

Die noch vorräthigen Zimmerteppiche und Matten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse S. Nr. 1006.



Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein.
Fleischbrücke



Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.



Glycerin- & Gold-Creme

beliebt wegen deren erprobter, wohlthätiger Einwirkung auf harte, rauhe, aufgesprungene, faltige und graue Haut des Gesichts und der Hände, sowie als Vorbeugungsmittel gegen Frostbeulen empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik, Kaiserstraße.

Silberplattirwaaren.

Von einer auswärtigen renommirten Silberplattirwaarenfabrik ist mir der Verkauf ihrer Artikel auf hiesigem Platze übergeben worden. In den Stand gesetzt, dieses solide Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben, empfehle ich

Leuchter, Girandolen, Huiliers, Kaffee- u. Theeservices, Zuckerschalen, Trinkbecher, Gläserständer, Zuckerstreuer, Löffel, Tischbestecke, Altarkelche etc.

zu geneigter Abnahme. **L. C. Rösel,**
L. 291, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Ziehung am 1. November:

Gewinne **fl. 5 — bis fl. 50000.**

Neuchateler Stadt-Loose per Stück **fl. 6. —**
Kgl. Schwed. Eisenbahnloose ca. fl. 18. 30.

Ziehung am 15. November:

Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. 11. —

Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

☞ Montag 29. d. ☜

ist unwiderruflich zum letzten Male zu sehen **Dresden** und das großartige **Glaspanorama** mit den neuesten Schlachten und findet dann keine Schaustellung mehr statt. Bei günstigem Wetter wird auch Abends gezeigt.

Blumenfreunden, die ihren Pflanzen im Zimmer oder Gewächshaus den zur Kultur so nöthigen Thau spenden wollen, offerire ich ergebenst

Thau-Apparate,

die wegen ihrer praktischen und leichten Handhabung, sowie Dauerhaftigkeit, allgemeine Anerkennung bereits fanden, zu 36 kr. pr. Stück. — Wiederverkäufern Rabatt.

J. E. Büchner, Gostenhof Nr. 149b.

Michael Voit,

Vergolder, Spitalgasse S. Nr. 832,

empfiehlt sich zum Anfertigen aller möglichen Goldleisten, glatt und verziert, zu Bilder, Spiegel, Tapeten- und Vorhangleisten (Gallerien), gerade und geschweift.

Zugleich halte ich ein reichhaltiges Lager von Photographie-Rahmen aller Art. Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln und Photographien wird prompt und billig ausgeführt.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Steckes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt

Erklärung.

Ich Unterzeichneter finde mich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß das Gesammtmobiliar, wie solches steht und liegt, eingeschlossen Wagen, Geschirr, Viehstand und Fruchtvorrath der Gartenbesitzer Margaretha und Leonhard Neubauer'schen Eheleute, Gärten hinter der Veste Nr. 122b, mein, ausschließlich des Anspruchs jedes Dritten, Eigenthum und daß, die Ehe der genannten Eheleute nach Ansbacher Recht, mithin, mit Ausschluß der Gütergemeinschaft, bezüglich der Vermögensverhältnisse, zu beurtheilen ist.

Nürnberg, 7. Oktober 1866.

Gottfried Strobel,
Altsitzer, Schwiegervater, resp. Vater der Gartenbesitzer Neubauer'schen Eheleute.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Samstag, den 27. Oktober d. J., eröffne ich während der Wintersaison wieder meine Bierwirthschaft. Für gutes Bier und gute Küche werde ich stets Sorge tragen, und mache ich hiedurch meine ergebenste Einladung. **Georg Pemsel**
nächst der Wunderburg.

Wasserkraft.

In Mitte hiesiger Stadt ist eine 4—5 Pferde Wasserkraft mit entsprechenden Lokalitäten und Transmissionen sehr billig zu verkaufen. Näheres Adressb. W. Z. Nr. 50

Für **Landwirthe, Metzger** rc passend, sind große eichene **Fässer** billig zu verkaufen. S. 917.

Nro. 758 Egydienplatz sind 2 Wohnungen täglich zu vermiethen zu fl. 150 und fl. 180.

XXXI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 299.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahr Preis für ganz Bayern fl. 1. 15 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 27. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Sabina.

Sonntag, den 28. Oktober: Sim. Juda.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Streiflichter zum Verständniß der Neugestaltung von Deutschland.

Treitschke scheint Recht zu behalten bei seiner Ausführung, daß der Bundesstaat eine Form des republikanischen Föderativlebens sei, welches sich von den Gemeinden aufwärts durch stufenweisen Zusammenschluß gemeinsame Organe schaffe, aber für die einheitlichere Monarchie nicht anwendbar sei. Mehr aber, als die begrifflichen Schwierigkeiten, welche einer bundesstaatlichen Monarchie mit erblichen Fürsten in den Einzelstaaten im Wege stehen, ist die geschichtliche Entwicklung Deutschlands und Preußens ihrer Einführung hinderlich gewesen. Die deutschen Fürsten haben allmählich seit der Zeit der Hohenstaufen die alte, deutsche, königliche Einheit zerrüttet, und durch Ausbildung einer dynastischen Landeshoheit das Reich zerstückelt. Aus Reichsbeamten haben sie sich zu Landesherren gemacht, und die, welche nicht von der ersten deutschen Revolution verschlungen wurden, sind zuletzt scheinbare Souveräne geworden. Alle fürstlichen Traditionen sträubten sich daher gegen die Unterordnung unter eine neue Reichsgewalt, welche mit der Reichseinheit Ernst machte. Hatten sich die deutschen Bundesfürsten der Lebensherrschaft des altberühmten Kaiserhauses der Habsburger glücklich entziehen können, so betrachteten sie es fast wie einen Schimpf, dem neu aufgeschossenen Königshause der Hohenzollern dienstbar zu werden und huldigen zu müssen. Nur ganz Wenige, wie die Großherzoge von Baden, Weimar und Oldenburg und der Herzog Ernst von Koburg machten sich mit andern patriotischeren Gedanken vertraut. An der großen Fürstenverschwörung wider Preußen hat jenes dynastische Gefühl und Vorurtheil den stärksten Antheil gehabt. Der Souveränetätsdünkel der deutschen Fürsten war das zäheste Hinderniß einer jeden Einigung in Deutschland.

Auch darin besteht ein durchgreifender Unterschied zwischen der schweizerischen und der deutschen Neugestaltung: In der Schweiz konnte, wenn einmal die öffentliche Meinung größere Einheit verlangte, der partikularistische Widerstand der Cantonsregierungen leicht überwunden werden. Man wählte national gesinnte Männer an die Stelle der Anhänger des alten Staatenbundes und der Verehrer der Cantonalsouveränetät. Im Nothfall wurde die Richtung zur Bundesreform durch cantonale Umwälzungen gefördert. Das ist die Geschichte von 1830 bis 1847. Aber die widerstrebenden deutschen Fürsten waren durch keine periodische Neuwahl wegzubringen, und eine Revolution gegen die Dynastie war im Angesicht der stehenden Heere ein thörichtes Wagniß und wurde von der bestehenden, alten Bundesgewalt leicht unterdrückt. Nur die Gewalt einer großen und allgemeinen Revolution wie eine Zeit lang im Jahre 1848, oder ein deutscher Krieg wie im Jahre 1866, konnte den dynastischen Widerstand beugen oder brechen.

Eine Wiederherstellung der vertriebenen Dynastien von Hannover, Kurhessen und Nassau war deßhalb unmöglich, wenn der Fortschritt der deutschen Einheit nicht mit neuen Hindernissen verlegt werden sollte. Die definitive Beseitigung derselben war freilich eine arge Verletzung des auch in Preußen allzu lange verehrten Legitimitätsprinzipes, aber sie war ein Akt jener höhern Gerechtigkeit, welche in der Weltgeschichte regiert, denn gerade diese Fürsten haben ihr Schicksal durch ihre eifrige Bekämpfung der Lebensinteressen der deutschen Nation, durch ihre hartnäckige und bösartige Feindschaft gegen Preußen und durch die Mißregierung im eigenen Lande, vollständig verschuldet. Die freie Entwicklung der deutschen Politik war bis auf die neueste Zeit immer durch die dynastische Legitimität gehemmt und auf falsche Wege verleitet worden. Nun liegt in jener Entsetzung der legitimen Fürsten für die übrigen deutschen Bundesfürsten eine eindringliche Mahnung an ihre nationale Pflicht, und eine schwer zu überhörende Warnung vor dynastischen Intriguen gegen die leitende deutsche Macht; aber es liegt zugleich für diese selbst eine Befreiung darin von ihrem eigenen, abergläubischen Legitimitätsschrecken.

Indessen nicht bloß die Fürsten, auch die Völker hangen an ihrer Besonderheit, und lassen sich ungern dem Einheitsstaate einverleiben. Wie die meisten deutschen Fürsten dynastisch, so sind die deutschen Völkerschaften durchweg partikularistisch gesinnt. Dieser Zug verträgt sich besser mit dem Bundesstaate und nur schlecht mit dem Einheitsstaate. In der That, der partikuläre Landesgeist ist in den einzelnen deutschen Ländern sehr stark vertreten, und zumeist ein sicherer Auxiter des fürstlichen Dynastengeistes. Vorzüglich die Bauern und die untern Klassen in den Städten sind von diesem Sinn erfüllt. Seit mehreren Generationen ist Kurhessen von seinen Fürsten auf das Aergste mißregiert worden. Man braucht nicht nach Modena zu gehen, um die boshafte und quälerische Tyrannei, wie sie im XIX. Jahrhundert noch in einzelnen kleinen Staaten von dem fürstlichen Hofe ausgeübt wurde, kennen zu lernen. Die Kasseler wissen davon aus eigener Erfahrung genug zu erzählen. Trotzdem würden die Kurhessischen Bauern heute noch, in Folge ihrer angeborenen und anerzogenen Verehrung für die Kurfürstliche Dynastie großen Theils lieber getreue Unterthanen ihres Kurfürsten bleiben als Glieder eines großen und gut verwalteten Staates werden. Freilich werden dieselben Bauern, wenn sie erst eine Generation hindurch Unterthanen des Königs von Preußen und Bürger des Königs von Preußen und Bürger des preußischen Staates gewesen sind, mit derselben unerschütterlichen Anhänglichkeit und mit besserem Grunde an Preußen festhalten. Wer einmal eine Zeit lang an dem Leben eines großen Staates Theil genommen hat, der verlangt nicht nach der deutschen Kleinstaaterei zurück.

Am stärksten ist dieser partikuläre Landesgeist wohl in den nordalbingischen Herzogthümern, wo er in hundertjährigen Kämpfen wider die Versuche Dänemarks, die deutschen Länder dem Dänischen Reiche einzuverleiben groß gezogen worden ist.

Man mag in alledem eine innere Berechtigung erkennen. Aber auf diesen kleinen Lokal- und Landespatriotismus läßt sich kein großer deutscher Staat gründen, wie es nun einmal die europäische und die Weltbedeutung des deutschen Volkes gebieterisch verlangt. Die Nation hat ein Recht zu leben und die Bedingungen ihres Lebens herzustellen trotz aller Proteste sowohl der Dynastien als der Partikularstaaten. Dem höhern Recht des Ganzen muß sich das Recht des Theiles unterordnen. Auf diesem Grundgesetz beruht alle nationale Staatenbildung. Die Theile können fortleben im Ganzen; aber das Ganze kann nicht leben, wenn es in die Theile aufgelöst bleibt.

In der That es ist möglich, auch den Theilen, den Ländern gerecht zu werden, und dennoch das Ganze zur Einheit zusammenzufassen. Eine Uniformität, wie sie in Frankreich durch die Revolution eingeführt worden ist, paßt in Deutschland nicht. Die einzelnen Provinzen des deutschen Staates mögen manche Besonderheit im Recht und in der innern Verwaltung beibehalten, wie das auch zur Zeit in Preußen, vorzüglich in den Rheinlanden geübt wird. Man kann die Sitten und Gewohnheiten, die den Völkerschaften so lieb geworden sind, wie ihre besonderen Dialekte unangetastet lassen. Die preußische Regierung hat das auch durch den Grafen Bismark ausdrücklich als ihre Absicht erklärt. Aber keineswegs ist es nöthig, daß diese Länder besondere Staaten bleiben, um ihre Eigenthümlichkeit zu bewahren.

Die deutsche Nation hat bereits die Erfahrung gemacht, daß selbst der kräftige germanische Stammesgeist zu klein und zu beschränkt war, um sich in Sonderstaaten zu behaupten. Alle alten deutschen Stämme, die Sachsen wie die Bayern, die Franken wie die Schwaben, sind mit der Zeit politisch zerrissen, die Stammesherzogthümer sind aufgelöst und die Theile verschiedenen Territorien zugetheilt worden. Nicht auf der Grundlage der Stämme, sondern angelehnt an die mittelalterlichen Dynastien sind die Territorien gebildet und zu besonderen Ländern gemacht worden. Der partikularistische Territorialgeist ist nicht von dem politischen Stammesgeiste erzeugt worden; er ist das Produkt der dynastischen Politik und ihrer Erfolge. Durch Heirathen, durch Erbtheilung, durch Ankäufe und Belehnungen sind die Grenzen der Territorien bald erweitert und bald verengert worden. Wenn das Fürstenthum, dessen Schöpfung der Territorialgeist ist, seine Macht verliert, so sinkt er zusammen; denn er hat nur Halt in der Dynastie. Die schweizerischen Kantone, die nordamerikanischen Staaten haben eine alte Volksgeschichte hinter sich, dort die Geschichte der Städte und Landschaften, hier die Geschichte der Kolonien. Aber die meisten deutschen Territorien können nur auf eine Geschichte ihrer landesherrlichen Dynastie zurücksehen. [illegible] halb berechtigtere Stammesunterschied die Fortdauer von Stammesstaaten zu erhalten vermochte, so wird der zufällige Territorialgegensatz sich noch viel weniger in seiner staatlichen Absonderung behaupten können.

Die Erfahrung ist auch da gemacht. Alle die alten Reichsterritorien, welche in der ersten von Napoleon geleiteten Säkularisation und Mediation in Preußen, Bayern, Würtemberg u. s. f. einverleibt worden sind, haben in kürzester Frist ihren alten Territorialgeist in dem neuen größern Landesgeist aufgehen lassen und nur einige Erinnerungen erhalten an ihre frühern Herren. Der partikularistische Landesgeist ist also zwar ebenso enge und beschränkt als der Dynastengeist, aber noch weniger fähig, den Fortschritt des deutschen Staates zu bestimmen. Er wird und muß sich in dem nationalen Staatsgeiste ebenso zurecht finden, wie die mancherlei Volksdialekte in dem Fortschritte der gemeinsamen deutschen Sprache. Die bloßen Territorialstaaten können nicht fortbestehen, wenn die mittelalterliche Zerbröckelung der modernen Einheit weichen und der nationale Volksstaat zum Leben kommen soll.

---

or Nürnberg, 25. Oktober. **(Opernbericht.)** Drei Opern, „Faust", „Fidelio" und „weiße Dame" haben uns nun Gelegenheit gegeben, das ganze neue Sängerpersonale kennen zu lernen, welches vereint mit den unserer Direktion treugebliebenen älteren Parteigängern sich es zur Aufgabe gesetzt hat, den musikliebenden Publikum die traurige Monotonie der langen Winterabende zu verkürzen und nebenbei — (seltsamer Weise ist das die moderne Reihenfolge) — Einiges zur Erwirkung des Nutzens beizutragen, welchen nach Schiller eine stehende Bühne haben soll. — Sprechen wir es nur gleich aus: — wenn wir nicht in unsern Erwartungen Schiffbruch leiden wollen, so dürfen wir dieselben — vorausgesetzt, daß im Personale keine Aenderungen eintreten — nicht allzuhoch greifen. Wir werden, wie so oft im Leben, die Straße gehen müssen, welche man mit einer kleinen Selbsttäuschung die „goldene Mittelstraße" zu nennen beliebt und werden froh sein dürfen, wenn man uns diese ganz unbestritten überläßt. Diese unsere Prophezeiung, welcher wir das Prädikat einer kühnen durchaus nicht vindiziren, gilt aber nur, wenn wir das Ganze als Summe der einzelnen Theile, nicht diese gesondert in Betrachtung ziehen. Denn es wäre ungerecht, wollten wir verhehlen, daß wir einige sehr gute, ja sogar vorzügliche Kräfte haben. Vor Allem ist es unsere prima donna assoluta, zu welcher wir uns und der Direktion nur Glück wünschen können. Ihre Stimmmittel sind von wahrhaft überraschendem Umfang und durch eine sehr solide Schule gehoben. Wenn auch mit denselben die Klangmittel nicht ganz correspondiren, insbesondere bei Kraftentwicklung in den höheren Lagen sich eine schneidende Schärfe einstellt, so wird dies doch nie unangenehm, weil sich zur Schärfe nie die Unreinheit gesellt. Die Töne eines Erard'schen Flügels können nicht präciser ansprechen, als die Töne der Fr. Bertram-Meyer in allen Octaven. Endlich läßt uns diese Dame ihren schönen Gesang nicht durch schlechtes Spiel entgelten; durch feine, durchdachte und lebenswahre Aktion muß Fr. Bertram-Meyer auch als Schauspielerin gefallen. — Eine angenehme Erscheinung ist unsere zweite erste (oder erste zweite?) Sängerin Fräulein Norden. Ihre Stimme ist gehaltreich, weich und biegsam in der Modulation, die Technik solid und — was bei dem sichtlichen Streben der Sängerin sehr zu ihren Gunsten in die Waagschale fällt, beides, Technik und Stimme, noch bedeutender Entwicklung fähig. Nach ihrer ersten Leistung dürfen wir auch verständniß- und maßvolle Auffassung und Durchführung ihrer Rollen von ihr gewärtigen. Im Ganzen scheint uns Frl. Norden durchaus mehr zu lyrischen, — wir möchten sie „Gretchen" Rollen nennen — zu inkliniren, als zu heroisch angelegten Partien. Von der Zusammenwirkung beider Damen versprechen wir uns großen Genuß und hoffen, daß die Direktion zu diesem Zwecke recht geeignete Wahlen treffen wird. Es bleibt uns endlich von den neu engagirten Damen, soweit sie eine hervorragendere Stelle einnehmen, noch Frl. Höfel übrig, welche als Jenny in der weißen Dame vor uns trat. Sie ist uns schon von früherer Zeit her, als Mitglied einer großen Bühne, bekannt. Sie und damit unser Urtheil über sie ist sich ganz gleich geblieben. Des Metalles, aus welchem sie formt, ist nicht im Ueberflusse vorhanden und das Vorhandene ziemlich spröde. Stellt die Direktion sie aber, wie jüngst, mit richtigem Takte auf ihren Posten, so wird sie denselben in genügende Weise auszufüllen im Stande sein. Dagegen können wir ihr ein günstiges Prognostikon kaum stellen, wenn sie, wie wir vernehmen, von der Direktion ausschließlich als Gesangssoubrette ausersehen sein sollte. Vergleiche sind odiös. Aber wir können nicht umhin zu bemerken, daß gerade in dieser Beziehung unser Publikum sehr verwöhnt ist und die Behauptung dieser Stelle nur unter großen Anstrengungen für Frl. Höfel möglich sein dürfte. — Das stärkere Geschlecht der Sänger ist gleichfalls durch einige neue Mitglieder repräsentirt. Hr. Bohlig ist uns, wie Frl. Höfel von derselben Bühne, der er kurze Zeit angehörte, bekannt. Die Jahre sind an ihm spurlos vorübergegangen. Der Zahn der Zeit, welcher Alles benagt, hat es nicht vermocht, die Ecken in Gesang und insbesondere Aktion des Herrn Bohlig abzuschleifen, an welcher sich unser ästhetisches Gefühl schon früher — wir möchten sagen, die Schienbeine wund gestoßen hat. Es ist schade um das reiche Material, welches in Herrn Bohlig brach liegt, ohne daß derselbe es verstünde oder verstehen lernen will, dasselbe in klingende Münze umzuwandeln. Hr. Bohlig scheint anzunehmen, daß sich dieser Reinigungsprozeß allmählich von selbst vollziehen werde; wir glauben aber kaum, daß dem Auditorium auf die Dauer die Beobachtung einer Metamorphose Interesse erregen kann, von welcher es am liebsten gleich den Schluß zu sehen wünscht. —

Deutschland.

München, 25. Okt. Blätter, wie die beiden „Bayerischen Kuriere“, denen es wohl zukömmt, mit untergeordneten Polizeiorganen in Verbindung zu stehen, bringen über die Haberfeldgeschichte von Rosenheim gar großartige Schilderungen, nach welchen eine förmliche Schlacht stattgefunden hätte. So arg war es nun nicht: insbesondere waren die wenigsten der Haberer „bis an die Zähne“ bewaffnet und auf Seite der 12 Gendarmen und 35 Landwehrmänner wurde kein Haar gekrümmt. Wem „getrieben“ werden sollte, weiß man nicht; gewiß keinem Preußenfreund, denn sonst wäre wohl etwas weniger Aktion entwickelt worden. Uebrigens sollen die drastischen Versionen über den Vorgang mit dem Inhalte eines „Schlachtberichtes“ harmoniren, der von rechtem und linkem Flügel, von Vorposten ɀc. zu erzählen weiß und eben an die höchsten Stellen gelangt und bei dem gegenwärtigen Feldherrnmißgeschick die Aufmerksamkeit ganz passend auf ein bisher ungekanntes Feldherrn-Genie zu lenken bestimmt ist. — Die von einem Münchner Reporter in die Welt geschickte Nachricht, daß zwischen dem Magistrat und der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft wegen der Verpflichtung, die Röhren zu legen, ein Rechtsstreit anhängig sei, kann ich aus bester Quelle als ganz unbegründet bezeichnen.

München, 25. Okt. Einem Blatte, welches dem hiesigen Volksverein nahe steht, ist zu entnehmen, daß sich dieser Verein in seinen letzten Versammlungen u. A. auch mit dem Concordat beschäftigt hat. Wer die bayerische und ihre Geschichte kennt, weiß, welche schiefe Stellung das Concordat zur Verfassung, theils durch seine Form und das Datum seines Entstehens*), theils durch den Umstand, daß die wichtigsten seiner Bestimmungen durch die II. Beilage zur Verfassungs-Urkunde derogirt sind, einnimmt. Dasselbe besteht in Folge eines Vertrages allerdings; dadurch aber, daß der § 103 der Verfassungs-Urkunde „bezüglich der innern Angelegenheiten“ auf das Concordat verweist, ist dasselbe keineswegs mit Gesetzeskraft bekleidet, und die Natur seiner Entstehung erhöht seine Autorität eben so wenig, als sie die Staatsregierung hindert, sich dieses verfassungswidrigen Ballasts jederzeit zu entledigen. Jedermann ist bekannt, wie zäh die Hierarchie an diesem Concordat hält, und wer es noch nicht weiß, dem will ich es sagen, daß nämlich der päpstliche Stuhl die Ansicht festhält, die 2. Verf.-Beilage gelte nur für Akatholiken! Gleich bei Einführung der Verfassung verursachte die Frage der Ableistung des Verfassungseides durch den Klerus erhebliche Bedenken, welche durch die, von keinem Minister gegengezeichnete, königliche Deklaration vom 13. Sept. 1821**) keineswegs gehoben sind und heute noch besteht die eben so illoyale als ungesetzliche Uebung, daß der katholische Klerus den Verfassungseid cum reservatione mentali schwört. Den Professoren des Volksvereins zu München schienen diese Dinge etwas abseits gelegen zu sein, als sie ihren Zuhörern über das Concordat [illegible] Artikel, in denen einer jener Verträge mit Rom als ein gar unschuldiges Ding hingestellt wurde, während in der Sitzung von vorgestern, so berichtet das Vereinsorgan, der Verein zu dem Resultat gelangte, „der Staatsregierung seien in dem Concordate (sic) hinreichende Waffen gegen etwaige Uebergriffe des Episcopats gegeben.“ Man sieht aus diesem „Resultat“, daß diesen Herren der richtige Standpunkt in dieser Sache vollständig mangeln muß.

München, 25. Okt. Der sächsische Gesandte am bayerischen Hofe, Freiherr v. Könneritz, ist zum sächsischen Gesandten am preußischen Hofe ernannt.

Von nicht geringem Interesse zur Beurtheilung bayerischer Regierungspersönlichkeiten ist die von der N. D. Z. ausgesprochene und von dem Volksboten als richtig acceptirte Behauptung, daß das Bezirksgericht den Antrag auf gerichtliche Verfolgung Zanders abgewiesen hatte, der Justizminister Bomhard aber dem Staatsanwalte die Berufungsergreifung befohlen habe. Der Wahrspruch der Geschwornen ist also zugleich eine Niederlage für den Minister, dessen Rücktritt längst unverholen gewünscht wird.

Die Nachricht einiger Blätter, daß Prinz Karl aus Bayern scheiden und in Portugal seinen Aufenthalt nehmen wolle, wird als ungegründet bezeichnet.

*) 7. Juni 1817, also 11 Monate vor Verleihung der Verfassung.

**) Dort heißt es: „. . . . Der Konstitutionseid bezieht sich nur auf die bürgerlichen Verhältnisse und werden dadurch die katholischen Unterthanen zu Nichts verbindlich gemacht, was den göttlichen Gesetzen oder den Kirchensatzungen zuwider wäre.“

Die Aeußerung des Oberst Bothmer vor Gericht, die Hannoveraner selbst hätten kein Wort der Mißbilligung der Handlungsweise der Bayern gehabt, der Kriegsminister v. Brandis habe erklärt zu wissen, daß die Bayern nicht helfen konnten, und Graf Platen habe gesagt, er sei dupirt worden — wird von Hitzing aus von dem hannov. Regierungsrath Meding dementirt.

Karlsruhe, 25. Okt. Im Wahlbezirk Schopfheim Kandern wurde einstimmig Frhr. v. Roggenbach gewählt. (Er hat die Wahl telegraphisch abgelehnt.)

Mainz, 23. Okt. Die heutige Nummer des Mainzer Abendbl. bringt eine bischöflich-offiziöse Erläuterung über die Aufhebung der Konvention zwischen der hessischen Regierung und dem Bischofe von Mainz, die sehr beachtenswerte Bemerkungen enthält. Sie gibt u. A. zu erkennen, daß diese Aufhebung nicht allein im Einverständnisse mit dem Bischof, sondern geradezu in Folge einer Initiative desselben erfolgt sei. Dann sagt die bischöfliche Erläuterung weiter: „Die im Jahre 1854 abgeschlossene Konvention ist von dem Bischof in der Voraussetzung unterzeichnet worden, daß dieselbe die Genehmigung des h. Stuhles erlange. Diese Genehmigung ist bis zur Stunde nicht effektuirt worden. Es konnte somit auch der Konvention, soweit sie Zugeständnisse der Kirche an den Staat enthält, eine vollkommene Gültigkeit vor dem Forum der Kirche niemals beigelegt werden. Eine ähnliche Beschränkung des formellen Werthes derselben dürfte aber auch auf Seiten der Regierung in dem Umstande liegen, daß sie niemals publizirt und den Behörden zur Darnachachtung zugewiesen wurde. Thatsächlich hat die Regierung des Großherzogthums sich in keinem ihrer Administrativakte auf die Konvention bezogen; noch weniger haben die Gerichte dieselbe zur Grundlage ihrer Entscheidung irgendwo zu machen Veranlassung gehabt.“ Dann bringt die Erläuterung starke Ausfälle auf die Majoritätsmitglieder unseres letzten Landtags und die Fortschrittspartei, „deren Intoleranz eine Verständigung in allen Fragen des Rechts unmöglich gemacht hatte“, und schließlich appellirt sie und die Kirche „an die Grundsätze des Rechts und der Freiheit,“ und sichert sich die Gewährung dieser Freiheit durch die Energie ihres volksthümlichen Lebens.“

Dresden, 25. Okt. Das „Dresdener Journal“ meldet in seinem amtlichen Theile, daß der König den Kriegsminister v. Rabenhorst seiner Funktionen enthoben und dieselben dem Generalmajor v. Fabrici übertragen hat.

— Das „Dresd. Journ.“ meldet: Der König und die Königin von Sachsen treffen morgen in Pillnitz ein. — Der erste Transport beurlaubter sächsischer Kriegsreservisten kehrt am Samstag und Sonntag in die Heimath zurück.

Dresden, 25. Okt. Der soeben von dem Dr. J. in einer Extraausgabe veröffentlichte preußisch-sächsische Friedensvertrag besteht aus 23 Artikeln; besondere Bestimmungen und das Protokoll seines Abschlusses d. d. Berlin 21. Okt., sind ihm angehängt. Die Hauptbestimmungen sind: Art. 1. Friede und Freundschaft auf ewige Zeiten. Art. 2. Der König von Sachsen anerkennt den Nikolsburger Präliminarvertrag soweit er Sachsen betrifft und tritt dem am 18. Aug. zwischen den norddeutschen Regierungen abgeschlossenem Bündnisse bei. Art. 3. Die hiernach nöthige Reorganisation der sächsischen Truppen, welche einen integrirenden Theil der norddeutschen Bundesarmee zu bilden und als solche unter den Oberbefehl des Königs von Preußen zu treten haben werden, erfolgt, sobald die für den norddeutschen Bund zu treffenden allgemeinen Bestimmungen auf der Basis der Bundes-Reform-Vorschläge vom 10. Juni d. J. festgestellt sein werden. Art. 4. Inzwischen treten in Beziehung auf die Besatzungsverhältnisse der Festung Königstein, die Rückkehr der sächsischen Truppen nach Sachsen, die nöthige Beurlaubung der Mannschaften und die vorläufige Garnisonirung der auf den Friedensstand zurückversetzten sächsischen Truppen, die gleichzeitig mit dem Abschlusse des gegenwärtigen Vertrages getroffenen besonderen Bestimmungen in Kraft. Art. 5. Die völkerrechtliche Vertretung Sachsens regelt die sächsische Regierung nach den für den norddeutschen Bund maßgebenden Grundsätzen. Art. 6. Sachsen zahlt 10 Mill. Thlr. Kriegsentschädigung in 3 Raten (31. Dez. d. J., 28. Febr. und 30. April k. J.). Art. 7. Der König leistet für diese Summe Garantie durch Hinterlegung von sächsischen Staatskassascheinen ɀc. Art. 8. Bei früherer Bezahlung wird 5 Proz. Disconto gewährt. Art. 9. Mit Austausch der Ratifikation treten das k. pr. Militär-Gouvernement für Sachsen und das Civil-Commissariat in Dresden außer Wirksamkeit. Art. 10. Die Auseinandersetzung der Eigenthumsverhältnisse des früheren deutschen Bundes wird besonderer Vereinbarung vorbehalten; der König von Sachsen behält sich Anspruch auf 200,000 Thlr., anläßlich der Bundesexekution in Holstein liquidirt, bevor. Art. 11. Der Zollvertrag bleibt mit 6monatlicher Kündigungsfrist bestehen. Art. 12. Alle übrigen früheren Verträge werden außer Wirksamkeit gesetzt. Art. 13. Man verpflichtet sich zur Herstellung einer Eisenbahn unmittelbar von Leipzig ausgehend, mit der thüringischen und Berlin-Anhaltischen Bahn direkt verbunden, über Pegau nach Zeitz. Art. 14. Die auf preußischem Gebiet belegene Strecke der Görlitz-Dresdener Bahn wird Eigenthum der preußischen Regierung; die sächsische Regierung bleibt bis 24. Juni 1873 in alleinigem Betrieb und verrechnet den Reinertrag der betreffenden Strecke an die preußische Regierung. Art. 15. Für diese Eigenthumsabtretung wird 1 Million von den 10 Millionen Kriegsentschädigung abgerechnet. Art. 16. Der König von Sachsen verpflichtet sich, im Postwesen keine Einrichtung zu treffen, welche der definitiven Ordnung des Postwesens im deutschen Bunde vorgreift. Art. 17. Das Recht der Ausübung des Telegraphenwesens in Sachsen steht blos der preußischen Regierung zu. Den königlichen und Staatsdepeschen werden gleiche Bevorzugungen wie den preußischen zugestanden. Art. 18. Das Salzmonopol wird aufgehoben. Art. 19. Allgemeine Amnestie wird von Sachsen bewilligt. Art. 20. Der König von Preußen hat das unbeschränkte jus reformandi in Betreff des Stiftes Merseburg, Naumburg, Zeitz ɀc. Art. 21. (Bezieht sich auf einzelne Aussparungen.) Art. 22. Weggenommene, noch nicht wiedererstattete Gegenstände, die nicht Kriegsbeute sind, werden alsbald zurückgegeben. Art. 23. Die Ratifikation dieses Vertrags erfolgt längstens 29. d. M. Die besondern Bestimmungen verordnen: Der Königstein wird durch Preußen besetzt (zur Bewachung des dort verbleibenden k. sächs. Staats-Eigenthums verbleibt auch ein Theil des sächs. Art.-Detachements als Besatzungstheil in der Festung), das sächs. Heer wird in größtem Maßstabe noch vor Rückkehr des Königs von Sachsen beurlaubt; die übrige Demobilisirung erfolgt unmittelbar nach der Rückkehr, Dresden erhält eine gemeinschaftliche Besatzung von preuß. und sächs. Truppen; die Unterkunft der Cadres, Pferde, Waffen und Ausrüstung der übrigen sächs. Armee wird unter Vernehmung mit dem höchstkommandirenden preuß. General in Sachsen geregelt; sobald die einzelnen sächs. Truppentheile auf sächs. Gebiet zurückgekehrt sind, treten sie unter den Oberbefehl des preuß. Generals; für Dresden ernennt der König von Preußen den Gouverneur, der König von Sachsen den Commandanten; bis zur Reorganisation der sächsischen Truppen stellt Preußen die nöthige Besatzung. — Das Protokoll erklärt, daß bis zur definitiven Feststellung durch den norddeutschen Bund die völkerrechtliche Vertretung Sachsens an allen Höfen und Regierungen, wo Sachsen keine Agenten unterhält oder eine temporäre Vacanz eintritt, durch Preußen erfolgt, daß die sächsischen Vertreter im Auslande mit Instructionen in dem Sinne versehen werden, daß sich Sachsen schon jetzt in internationaler Beziehung der preußischen Politik fest anschließt; daß jedoch durch diese Vereinbarung das Recht des Königs von Sachsen, in einzelnen Fällen außerordentliche Bevollmächtigte zu senden, nicht alterirt werden soll. Unterzeichnet sind die 3 Aktenstücke von v. Friesen, v. Hohenthal, v. Savigny.

Die N. A. Z. sagt zur Widerlegung der in Umlauf gesetzten Gerüchte über eine zwischen der preußischen und der niederländischen Regierung eingetretene ernste Stimmung: Die Beziehungen zwischen Berlin und dem Haag haben nicht aufgehört, die befriedigendsten zu sein, und es steht von keiner Seite her eine Trübung derselben zu befürchten. Man hat in dieser Beziehung insbesondere auf das Verhältniß Limburgs zum bisherigen deutschen Bunde hingewiesen, dessen Lösung von der niederländischen Regierung längst dringend gewünscht worden war. Wir sind der unvorgreiflichen Ansicht, daß, nachdem der deutsche Bund aufgehört hat, faktisch und rechtlich zu existiren, auch die Bande von selbst gelöst sind, die ihn während einer kurzen Zeit seines Bestehens an andere Staaten oder Staatentheile fesselten.

Nach der Prov.-Corr. hat der Herzog von Nassau nunmehr Verhandlungen mit der preußischen Regierung wegen Regelung seiner persönlichen Verhältnisse angeknüpft.

— Graf Blixen-Finecke, der bekannte Schwager des Königs von Dänemark, ist von Kopenhagen nach Pommern gereist, um dort mit dem Grafen Bismark,

---

Eine ungleich bessere, sehr schätzbare Stütze findet die Oper an Herrn Schmidt. Sein voller markiger Baß hat uns wahrhaft erfreut und ist ganz dazu angethan, die Räume unseres Theaters in wohlthuendster Weise auszufüllen. Einige Ungelenkigkeit der Darstellung schieben wir auf Rechnung des Ge-, oder besser Mißbrauchs, die Rolle des Mephisto lediglich durch vage Aeußerlichkeiten erschöpfen zu wollen. Wir geben uns der Zuversicht hin, in anderen Rollen die Mimik des Herrn Schmidt mehr im Einklange mit seiner Bedeutung als Sänger zu sehen. Gar keiner Zuversicht geben wir uns dagegen hin, was Hrn. Clement anlangt. Er mag allerdings richtig sein, daß es vielleicht im gegenwärtigen Augenblick keinen Repräsentanten der Rolle des Gouverneurs gibt, wie ihn sich Beethoven gedacht hat. Aber es ist doch ein himmelweiter Unterschied, eine Rolle so durchführen, wie sie sein muß und so, wie sie absolut nicht sein darf. Die tödtliche Kälte, mit welcher die sonst so durchschlagende Parthie des Pizarro aufgenommen wurde, mag Herrn Clement am besten beweisen, daß das Publikum gleichen Sinnes mit uns über seine Leistungen ist und sich die Verhältnisse, was guten Geschmack und Takt betrifft, seit 10 bis 15 Jahren hier sehr verbessert haben. Eingegangenen Erkundigungen zufolge soll Hr. Clement allerdings früher ein sehr beliebter und routinirter Sänger gewesen sein; wir bedauern es dann mit ihm, daß ihm die Jahre so wenig übrig gelassen haben. Aber dies Bedauern kann uns die Lücke nicht ausfüllen, welche das Scheiden eines früheren Mitgliedes, welches wir nicht zu nennen brauchen, zurückgelassen hat und durch Hr. Clement nun und nimmermehr ausgefüllt werden wird. Wenn wir endlich noch den Herrn Lang als sehr wackeren Valentin und überhaupt einer guten Acquisition erwähnen, so haben wir hiemit die Reihe der uns bis jetzt vorgeführten neuen Opernmitglieder, wie wir glauben, abgeschlossen. Außer diesen sind uns noch aus dem vorigen Jahrgange verschiedene sehr acceptable Kräfte geblieben. Wir nennen hier vor Allen geziemendst Herrn Braun-Brini, als Spezies derjenigen seltenen Pflanze, welche unter dem Namen „erster Tenor“ keine in Gottes ganzer erschaffener Welt an Sensibilität und Bedürfniß zartester Behandlung gleicht. Wir nennen hier ferner Herrn Jäger als durchaus gebildeten Musiker und Sänger, ebenso Herrn Rafalsky, der uns an größerer Beherrschung seiner Stimme, sowie an Gleichmäßigkeit derselben gewonnen zu haben scheint. Endlich freuen wir uns, Fräul. Hofmann auch heuer wieder als Mitglied unserer Bühne begrüßen zu können und sind ebenso nichts weniger als gram darüber, daß die Direktion die Gemahlin unseres ausgezeichneten Dirigenten zur Repräsentation der Altpartieen sich erhalten hat. Eine nähere Eingehung auf das Detail macht uns aber sowohl der Raum als der Plan unserer heutigen Besprechung unmöglich. Unser Zweck war, und diesen glauben wir erreicht zu haben, die einzelnen Glieder unseres kleinen Sängerheeres die Revue passiren zu lassen. Eine Besprechung der einzelnen von ihnen aufgeführten taktischen Manöver resp. Opern werden wir künftig bringen. Wir sind nicht unglücklich, wenn uns unser Feldherrnblick über die zu erwartende Gesammtwirkung getäuscht haben sollte. Wir würden dieß Geschick ja selbst mit gekrönten Häuptern theilen. — Die Wahl der Reprisen war bis jetzt eine ganz gute zu nennen; Faust mehr für den Laien, Fidelio vorzüglich für den Kenner, weiße Dame für beide. Das Chorpersonale hielt sich überall tapfer zusammen. Unser Orchester leistete unter seinem vortrefflichen Dirigenten, insbesondere in der großen Leonorenouvertüre, das Mögliche. Nur Schade, daß seine Schwäche immer ist und bleiben wird — seine Schwäche

Näheres über eine skandinavisch-norddeutsche Allianz zu verabreden. Die Köln. Ztg. glaubt zu wissen, daß dieser Schritt mit besonderem Vorwissen des Königs Karl XV. von Schweden geschehen ist, der sich lebhaft für das Projekt interessirt. Die Spitze der fraglichen Entente würde natürlich gegen etwaige russische Uebergriffe in der Ostsee gerichtet sein.—

Auf dem Frankfurter Paßbureau sind in den letzten Tagen zahlreiche Gesuche um Pässe für auswanderungslustige junge Leute eingegangen; das Ziel der Auswandernden ist, da die Frankfurter Muttersöhnchen in andern deutschen Staaten bald überall die gefürchtete allgemeine Wehrpflicht vorfinden werden, meistens Amerika.

Bremen, 25. Okt. Es mehren sich die Anzeichen, daß die Herstellung des Jahdebusens von Preußen aufgegeben wird, trotz der bereits verbauten 3 Millionen Thaler. Dagegen gewinnt es große Wahrscheinlichkeit, daß der neue preußische Kriegshafen an die Emsmündung verlegt wird.

Oestreichische Staaten.

Wien, 25. Okt. Man spricht davon, daß der Wiener Gemeinderath, anläßlich seines Beschlusses gegen die Ansiedelung der Jesuiten in Wien, wegen Kompetenz-Ueberschreitung aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden sollen. Graf Belcredi habe dem Kaiser schon früher, gelegentlich der Debatte über das Pädagogium und seinen konfessionellen Charakter, Vorstellungen über den „revolutionären Charakter" des Gemeinderaths und dessen Auflösung vorgeschlagen, der Kaiser aber habe so ernste Maßregeln nicht an der Zeit gehalten, dagegen das Eingehen in die Belcredi'schen Vorschläge „im Wiederholungsfalle" in mögliche Aussicht gestellt.

Während von einer Seite die Ernennung Beust's zum östreich. Minister des Aeußern als bestimmt bevorstehend bezeichnet wird, wird sie von anderer Seite geradezu widersprochen, doch sei nicht unwahrscheinlich, daß derselbe dennoch in der nächsten Zeit eine bedeutende Rolle in den auswärtigen Angelegenheiten Oestreichs als Unterstaatssekretär, Minister ohne Portefeuille an der Stelle des Grafen Esterhazy, oder als vertrauter Rathgeber der östreich. Krone hinter den Coulissen spielen werde.

Prag, 26. Okt. Der Kaiser hat den Armen Prags 20,000 Gulden geschenkt und — wie gnadenvoll — den drei Bürgercorps für alle Zukunft das Recht ertheilt, während der Anwesenheit des Kaisers gleichzeitig mit dem Militär die Bürgerwache zu beziehen. Zum Andenken an die Leistungen und als Belohnung für die Treue und Hingebung der Bürgercorps soll eine Medaille mit dem Bildnisse Sr. Majestät auf der Avertseite und mit der Jahreszahl 1866 auf der Reversseite geprägt und nebst Band mit den Landesfarben jedem dermaligen Mitgliede der drei Bürgercorps verabfolgt werden.

Ueber den Kampf des Germanen- und des Slaventhums in Oestreich sagt die „N. fr. Pr.": Uns Deutsch-Oestreichern brennt das Feuer auf den Nägeln; uns bleibt keine andere Alternative, als der brennenden Tagesfrage (Streben nach Erringung einer unanfechtbar klaren politischen Position) gerecht zu werden, oder in dem Kampfe, den wir seit dreizehn Monaten mit dem Slaventhum um unsere Existenz zu führen und bei dem wir Wind und Wetter gegen uns haben, schmählich zu unterliegen. Unsere Lage ist eine um so ernstere und legt uns die absolute Nothwendigkeit, eine geschlossene Phalanx zu formiren, um so dringender an's Herz, in je kompakteren Massen uns die Widersacher gegenüberstehen. Die Slaven, Czechen wie Polen, formiren unter dem Banner ihrer Prälaten und Feudalherren Eine Partei, welche immer zugleich die ganze Nation umfaßt und keinerlei Pressionsmittel verschmäht, um die Bruchtheile anderer Stämme, die in dem Gebiete der Wenzels- und der Jagellonenkrone leben, gewaltsam in ihr Schlepptau zu nehmen. Genau dasselbe ist in Ungarn der Fall, nur mit dem höchst ehrenwerthen Unterschiede, daß dort die Nation sich nicht zu Schleppträgern der Thun und der Goluchowski hergibt, sondern umgekehrt die Apponyi und Genossen die höchste Ehrfurcht vor der Weisheit eines Deak affichiren müssen. Was, fragen wir, soll inmitten dieser Mühlsteine aus den Deutsch-Oestreichern werden, wenn sie sich — wie in dem Manifeste der Verfassungstreuen gesagt wird — der „ebenso müssigen als unzulässigen Spielerei" hingeben, daß Jeder sein eigenes Programm aufstellt?

Italien.

Florenz, 25. Oct. Der König Victor Emanuel wird am 5. November von hier abreisen und am 7. November in Wien eintreffen.

Frankreich.

Paris, 25. Oct. Der Kaiser Napoleon hat heute in dem Walde zu Versailles gejagt.

Man glaubt in Paris, daß General Castelnau am 22. in Mexiko angekommen ist und daß somit binnen acht Tagen mittelst des transatlantischen Kabels die ersten telegraphischen Nachrichten über seine Mission eintreffen können, welche bekanntlich darin besteht, Kaiser Maximilian zur Abdankung und Juarez zur Schonung der französischen Nationalen zu bestimmen.

— Herzog von Leuchtenberg, der zum Präsidenten der russischen Commission für die Ausstellung von 1867 ernannt worden ist, befindet sich bereits in Paris.

Rußland.

Petersburg, 25. Okt. Prinzessin Dagmar erhielt bei dem gestrigen Konfirmationsakt den Namen Maria Feodorowna. — Die aufständischen kaukasischen Provinzen sind entwaffnet worden und in drei Nachbarprovinzen ist gleichfalls das Tragen von Waffen untersagt.

Griechenland.

Athen, 18. Okt. In offiziellen Kreisen ist die Nachricht eingetroffen, daß auch der neue Angriff Mustafa Pascha's gänzlich mißlungen sei. Nach einem verzweifelten viertägigen Kampfe, vom 9. bis 12. Oktober, zwangen die Christen Mustafa Pascha zum Rückzug nach Keramia bei Kanea. (Wanderer)

Amerika.

Newyork, 23. Okt. Man hegt Besorgnisse, daß ein Aufruhr der Radicalen in Baltimore stattfinden werde.

Aus Newyork wird geschrieben: Eine traurige Seitenwirkung der Massenhaftigkeit des Papiergeldes ist die kaum glaubliche Ausdehnung, in welcher die Fälschung von Banknoten und Schatzscheinen betrieben wird. Der Erfolg des Betruges ist ein derartiger, daß viele der tüchtigsten Graveurs entweder für eigene Rechnung oder im Solde Anderer in dem schändlichen Geschäfte arbeiten. Die Gleichförmigkeit der Noten aller Zweige der Nationalbank macht dem Fälscher seine Arbeit leicht und erlaubt ihm große Kosten an die Herstellung einer Form mit geringen Abänderungen für die Fälschung der Noten aller 1600 Banken brauchbar ist. Die Regierung hat ein besonderes Korps erfahrener geheimer Polizisten angestellt, deren einzige Aufgabe es ist, auf Fälscher Jagd zu machen, aber obgleich der Fang ein reichlicher ist, so sind sie doch dem Uebel Einhalt zu thun unvermögend, dasselbe scheint vielmehr noch im Zunehmen begriffen. Was am häufigsten nachgemacht wird, sind die Noten von einem Dollar oder noch kleinerem Betrage, und von dem Umlaufe der letzteren Art glaubt man, daß vollauf ein Drittel gefälscht ist. Die Ausführung der nachgemachten Noten ist so vollkommen, daß das Publikum sie von den ächten nicht zu unterscheiden vermag. Von den Halbdollarnoten allein gibt es sechsundsechzig verschiedene Fälschungen.

Telegraphische Depesche.

* Dresden, 25. Okt. Das „Dresdener Journal" schreibt: Das sächsische Königspaar ist eingetroffen. Eine Proklamation des Königs dankt Sachsen für die in schweren Prüfungen bewahrte Treue, und versichert, in alter Liebe die Landeswunden heilen, den Landeswohlstand fördern, die Gerechtigkeit handhaben, die besonnene Entwickelung politischer Institutionen fördern zu wollen. Der König verspricht, der neuen Verbindung dieselbe Treue zu widmen, mit welcher er dem alten Bunde angehangen, und Alles anzuwenden, dieselbe für Sachsen und Deutschland möglichst segensreich werden zu lassen.

Vermischtes.

(Ein genügender Grund.) In der Schlacht bei Kissingen wurde, wie das „Fr. Bl." erzählt, ein bayerischer Soldat von einem preußischen verwundet und gefangen genommen. Im Lazareth stellte sich heraus, daß beide früher zu gleicher Zeit in Frankfurt in Garnison gelegen hatten. Wie kommt es nun, Kamerad, sagte der Preuße zu dem Bayern, daß ihr jetzt immer Schläge kriegt, während wir Preußen in der Garnison zu Frankfurt bei Schlägereien immer den Kürzeren zogen? Dos will ich Dir sagen, Bruder, das hat seinen guten Grund, in Frankfurt behielten wir die Oberhand, weil ka General dabei war. Jetzt aber ist's umgekehrt.

In Rottenburg (Würt.) wurde vor einigen Tagen ein Taubstummenpaar getraut.

Jena, 22. Okt. Heute Früh starb der Professor Dr. Scheidler. Geboren 1795 zu Gotha, machte er als freiwilliger Jäger den Feldzug von 1813—14 mit, trat 1818 in preußischen Staatsdienst, erhielt eine Anstellung bei dem Oberlandesgericht in Naumburg, widmete sich jedoch später (1821) zu Jena der akademischen Laufbahn als Docent der Philosophie und der Staatswissenschaften.

In Konstanz wurde am 22. Okt. die kolossale Büste Wessenbergs im Beisein des Großherzogs und der Großherzogin enthüllt; kein einziger Geistlicher hat der Feier beigewohnt. Es gebe wohl, schreibt die A. Z., in der Gegend und auch in Konstanz selbst noch eine gewisse Anzahl alter wessenbergisch gesinnter Pfarrherren, aber seit der greise Bisthumsverweser am 9. Aug. 1860 das Zeitliche gesegnet, sind sie anderen Einflüssen preisgegeben, und wandeln, wenn auch unter heimlichen Seufzern, mit auf dem von Freiburg aus vorgezeichneten Weg.

(Zu dem Montblanc-Unglück.) Von den auf dem Montblanc neuerdings Verunglückten sind bis jetzt nur zwei Führer, die Brüder Tournier, als Leichen aufgefunden worden. Die Nachforschungen nach dem Kapitän Arkwright und den anderen Führern werden, nach dem „Fremd. Bl.", zwar noch fortgesetzt, indessen ist es sehr die Frage, ob sie mit Erfolg gekrönt sein werden. Wie man sich erinnern wird, wurden die Ueberreste des einen, mit dem Dr. Hamel vor 46 Jahren an der gleichen Stelle verunglückten Führers erst vor zwei Jahren aufgefunden. Da die Eis- und Schneelawine, in welcher der Engländer und der dritte Führer noch begraben liegen, nicht weniger als eine Viertelstunde lang ist, so dürfte sich ihr kaltes Grab vielleicht auch erst in einer späteren Zeit öffnen.

(Eine Ordensverleihung.) In Rom beging die Kaiserin Charlotte solche Extravaganzen, daß man kaum an ihre Heilung glauben kann. Sie gab alle Speisen, die sie zu sich nahm, einem Kater zu kosten, und machte ihm dann, um ihn zu belohnen, vier Paar rothe Stiefelchen und den — Guadalupe-Orden zum Geschenk.

Die Statue des Prinzen Albert in Liverpool soll ein Gegenbild in einer Reiterstatue der Königin erhalten.

In Ecuador sind Goldlager von so verheißender Natur entdeckt worden, daß selbst von Kalifornien Abenteurer dahin wandern; gleichzeitig auch höchst wichtige antiquarische Ueberreste, nämlich Bruchstücke von Thonfiguren, Töpferwaaren und Goldzierathen, sämmtlich von hohem Alter, deren Spuren sich auf eine Strecke von beinahe 300 Meilen an Flußabhängen verfolgen lassen.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 26. Okt. (Magistrats-Sitzung.) Vorgelegt wurde die Rechnung der Lödel-Hörmann'schen Stipendien-Stiftung pro 1865/66. — Geschehener Mittheilung zufolge hat die Uebergabe der Verwaltung des heiligen Geistspitals und resp. der Weißzeugverwaltung an den neu ernannten Inspektor Karl Julius Förtsch und dessen Ehefrau am 29. v. Mts. stattgefunden. — Beschlossen wurde, einem Gesuche des Raths zu Meerane in Sachsen um Mittheilung über die Einrichtung der hiesigen Leichenhallen und der hierauf bezüglichen Bauzeichnungen zu entsprechen. — Die Aufschlags-Rückvergütungen im IV. Quartal 1865/66 betragen für 11,353 Ctr. 15 Pfd. Waizenmehl 5195 fl. 7 kr., für 1059 Ctr. 95 Pfd. Kornmehl 317 fl. 59¼ kr., und für Hülsenfrüchte 31 fl. 23¼ kr., in Summa 5544 fl. 30 kr., und sind mit 5076 fl. 14½ kr. aus der Kämmereikasse und mit 468 fl. 15¾ kr. aus der Getreidemagazinskassa zu bezahlen. — Nachdem einem von dem Stadtmagistrate dahier an die General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten gerichteten Gesuche, „Behufs Controle der städtischen Aufschlagsgefälle die Eisenbahn-Frachtregister einsehen und davon Extrakte machen oder sich fertigen lassen zu dürfen", nach Mittheilung des k. Oberpost- und Bahnamtes von Mittelfranken d. d. 19. ds. Mts. eine Folge nicht gegeben werden kann, so soll an letztgenannte Behörde die Anfrage gestellt werden, ob in dem Falle, daß der städtische Aufschlag mit den Eisenbahn-Gebühren zugleich erhoben würde, eine besondere Verpflichtung des mit der Perception beauftragten Personals unter Hinweisung auf den geleisteten Diensteid durch diese Behörde erfolgen und welche Vergütung für den Percipienten für angemessen erachtet werden würde. — Das Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten ertheilt seine Zustimmung zur Einrichtung eines zweiten Arrestlokals im Rathhause. — Beschlossen wurde, die Errichtung des von mehreren Bewohnern des IX. Distrikts Sebalder Seite beantragten öffentlichen Brunnens in der Söldnersgasse, in Ermangelung disponibler Mittel, in so lange ausgesetzt zu lassen, bis die Erweiterung der städtischen Wasserleitung überhaupt genehmigt sein wird.

* Neuburg, 23. Okt. Bekanntlich wurden der k. Advokat H. Bech von Lindau und Genossen wegen der bekannten „Annektirung Achbergs" von dem Bezirksgerichte Kempten von der Anschuldigung des Vergehens der ungesetzlichen Bewaffnung, beziehungsweise der Eigenthums-Beschädigung und der Anmaßung eines öffentlichen Dienstes freigesprochen. Auf ergriffene Berufung des Staatsanwalts erkannte jedoch heute das Appellationsgericht für Schwaben und Neuburg zu Recht: 1) Der k. Advokat Bech, Scribent Moser, Käufler Magerl, Kaufmann Geist, Großhändlerssohn v. Pfister, und Apothekergehilfe Dasberger, sind des Vergehens der ungesetzlichen Bewaffnung schuldig und werden deshalb zu einer Gefängnißstrafe und zwar Bech auf die Dauer von 45 Tagen, — v. Pfister und Dasberger von 21 Tagen, — Moser, Magerl und Geist von 14 Tagen verurtheilt, welche Strafe, soweit sie den Advokaten Bech und Otto v. Pfister betrifft, auf einer Festung zu erstehen ist. 2) Die 6 vorgenannten Personen haben die Kosten der Voruntersuchung und erstrichterlichen Aburtheilung, soweit sie durch das Vergehen der ungesetzlichen Bewaffnung veranlaßt wurden, unter solidarischer Verbindlichkeit, und Jeder derselben die ihn betreffenden Strafvollzugskosten zu tragen.

Bayreuth, 23. Okt. (Schwurgericht.) Der Pflasterergeselle J. Pötzinger von Kronach, angeklagt, seiner Frau vorsätzlich und mit überlegtem Entschlusse von rückwärts einen Stich beigebracht zu haben, der ihr durch die Rippen hindurch in die Lungen eindrang und dadurch den Tod der Getroffenen zur Folge hatte, wurde wegen Körperverletzung ohne überlegten Entschluß zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

München, 24. Okt. (Metzger-Schlauheit.) Vorgestern gerieth ein hiesiger Metzger, welcher recht schlau gehandelt zu haben meinte, vor dem Stadtgerichte dahier aus dem Regen in die Traufe. Angeklagt, für eine geschlachtete Kuh den städtischen Fleischaufschlag nicht entrichtet zu haben, behauptete er eine Quittung für die Bezahlung des Aufschlages zu besitzen und produzirte denn auch eine solche, welche für einen Ochsen lautete. Auf die Frage des Richters, ob er denn nicht eine Kuh geschlachtet habe antwortete der Metzger: Freilich, aber ich habe einen Ochsen versteuert, der um 45 kr. höher steht, und also eigentlich mehr Aufschlag bezahlt, als nothwendig wäre, aber da verkaufe ich das Fleisch für Ochsenfleisch, davon provitire ich mehr! Auf diese Erklärung hin sprach der Richter freilich den Angeklagten von der ihm zur Last gelegten Aufschlagsdefraudation frei, aber derselbe wird demnächst wegen Vergehens des Betruges vor den Schranken des Bezirksgerichtes zu erscheinen haben. (K. f. N.)

↗ München, 26. Okt. (Schluß des Schwurgerichtsberichtes, siehe Feuilleton in Nr. 295.) Die Ergebnisse der Verhandlung selbst sind gedrängt folgende: Spitzelberger gibt an, er habe sich lediglich mit der Herstellung von Heiligenbildern beschäftigen und mit ihnen nach Amerika Handel treiben wollen; deswegen habe er Maschinen gekauft und Lithographen gesucht. Dem Götzfried habe er die östreichische Banknote als Lohnvorschuß für die Reparatur eines Steines mit einem Heiligenbilde gegeben; seine Versprechungen erklärt er mit einer mär-

Meinen Verwandten und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Elise, geb. Eßkuchen, gestern Abend von einem Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 26. Oktober 1866.

Dr. Bräutigam, prakt. Arzt.

Dank.

Für die liebevolle zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuern, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rosa Staudt, sagen wir verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Muggenhof, den 25. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin

Anna Maria Barbara Würsching.

War schon die vielfach bewiesene Theilnahme während ihrer Krankheit für uns tröstend, so mindern die Beweise von Liebe und Achtung bei ihrem Tode noch mehr unsern herben Schmerz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Nächsten Sonntag den 28. ds., Nachmittags, **Monats-Versammlung** in der Kräh'schen Wirthschaft, Lit. L. Nr. 1438, Aufnahme neuer Mitglieder von 2 bis 4 Uhr, sowie am darauffolgenden Montag von 8 auf 9 Uhr.

Nürnberg, den 26. Oktober 1866.

Der Vorstand.

Großherzoglich Badische Renten-Anstalt.

Die Renten pro 1866 können, vom 29. Oktober anfangend, täglich gegen persönliche Abquittirung erhoben werden.

Nürnberg, 24. Oktober 1866.

Louis Zöpfl.

Consum-Verein.

Neu auf's Lager wurde genommen und ist von jetzt an stets zu haben:

Schweizerkäse Ia à 20 kr.
dito IIa à 16 kr.
Weiße Bohnen per Pfd. 6 kr.

Ferner sind frische Zusendungen eingetroffen von:
Stearinlichter, schwere Packung, Ia Waare,
Lampenöl (raff. Rüböl),
Talglichter, gegossen und gezogen,
Aechtes **Petroleum**,
welche zu den alten Sommerpreisen und bei Abnahme von größeren Partien billiger abgegeben werden!

In Folge massenhaften Bezugs werden die Preise von **feinster gerändelter Gerste 000,**
" " " **0.**
je per Pfd. um 1 kr. ermäßigt.

Mitglieder-Anmeldungen werden entgegengenommen in den Filialen:

Wöhrd Filiale II. Breite Gasse Filiale I.
dem Hauptlager Tetzelgasse 702.

Der Hauptlagerhalter.

Consum-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche auf gute Kartoffel für ihren Winterbedarf rechnen, werden ersucht, auf dem Hauptlager, Tetzelgasse 702, gefälligst zu subskribiren.

Der Hauptlagerhalter.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 28. Okt., **Tanzunterhaltung** im Contumazgarten. Anfang 6 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 28. Okt., findet **Tanzunterhaltung** im Prater statt. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag, den 28. d. M., Tanzunterhaltung im Vereinslokal, Schwan in Wöhrd. Fremde können eingeführt werden. Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 28., Jahresfest mit Ball. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Vereinslokal: Restauration Merck. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

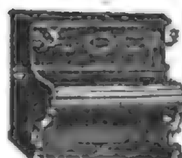
Zammmacher-Gesellschaft.

Samstag den 27. Oktbr. Rechnungsablage. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Karl August Gende

Kunst- und Handelsgärtner,

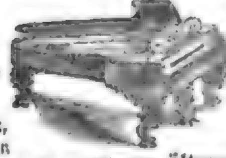
Gostenhof Nr. 15 bei Herrn Privatier Ott empfiehlt einem hohen Adel, sowie einem verehrten Gesammtpublikum alle in sein Fach einschlagende Artikel als: Bouquets, Blumenschalen, Guirlanden rc., sowie alle Arten Zierbäume und Gesträuche, Obstbäume, hochstämmig, als auch zwerg. Indem ich mich des Vertrauens meiner werthen Kundschaft seit vielen Jahren zu erfreuen hatte, bitte ich mir dasselbe auch ferner schenken zu wollen.



Wilh. Munzer,

Egydienplatz S. Nr. 758a.

in Nürnberg



empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Bei **Gottfried Löhe** gegenüber der Hauptwache erschien soeben:

„Gott der Herr der Erndte, der Geber des täglichen Brods."

Predigt
über
Haggai 1, 2—8,
gehalten
am Erndtefeste, 30. September 1866
von
H. Reuter,
I. Pfarrer an St. Sebald.
Preis 6 kr.

In wenigen Tagen trifft bei mir ein:
Vollständiger stenogr. Bericht der
10stündigen öffentl. Schwurgerichtsverhandlung gegen Ernst Zander
wegen „Amtsehrenbeleidigung des Generalstabchefs, Generallieutenant Frhr. v. der Tann."
Preis 24 kr.
Aug. Recknagel, S. 166.

Frankfurter **Brat-** und **Leberwurst** empfehlen
Balser & Heller.

Reines wasserhelles Petroleum, I. Qual. pr. Pfd. 14 kr. empfiehlt

Friedrich Hahn,

Mitte der Bindergasse.

Süßen (Pfälzer-) Trauben-Most empfiehlt **J. A. Häberlein,** breite Gasse.

Zwickauer Coaks und Steinkohlen und kleingemachtes Holz empfiehlt Bachinger in der Judengasse.

H. N. v. M.

Englischer Garten.

☛ Heute Abends Metzelsuppe mit sehr gutem alten Erlanger Versandtbier.

Prater.

Sonntag, den 28. Oktober, Produktion von Nickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Ostendhalle. Montag Abends im goldenen Lamm auf der Hall.

Prinz von Augustenburg

Lauferplatz.

Heute Abends Fischpartie, wozu freundlichst einladet **Eckert.**

Schießhaus am Maxfeld.

Sonntag, den 28. Oktober, unter gefälliger Mitwirkung geehrter Freunde, **„Produktion"** von Felser. Anfang punkt 8 Uhr.

Sandwirth Hofer.

☛ Heute Abend Fischpartie mit Harmoniemusik und Samstag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Nüglein.**

Zum Mohren, Kappengasse.

☛ Samstag gebackene Fische bei sehr gutem Uttenreuther Lager- und Schenkbier. Freundlichst ladet ein **G. Wollner.**

Goldne Krone in Wöhrd.

☛ Samstag, Leberklöße und Sauerbraten, Gänsebraten mit gutem Erlanger Bier, wozu höflichst einladet **Stettner.**

Palmbäumlein.

☛ Heute ist Metzelsuppe bei gutem alten Staufers Bier. **Joh. Bischoff.**

Gastwirthschaft zum Burgschmiet.

Heute Abend Metzelsuppe. Ergebenst ladet ein **Jäger.**

☛ Samstag ist Metzelsuppe bei **Feierabend.** Glockenhof.

Mögeldorf.

☛ Den 27. Oktober, ist Metzelsuppe mit sehr gutem Erlanger alten Versandtbier, wozu höflichst einladet **J. Heß.**

Ein Spezereigeschäft, mit Spezerei verbunden, mit sehr guter Lokal- und Landkundschaft in einer hiesigen Vorstadt, ist wegen anderweitiger Geschäftsbetheiligung zu verkaufen.

Auf gefällige Anfragen unter P. Nr. 50 bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen erfolgt weitere Auskunft.

Ein Haus mittlerer Größe, am Fischbach gelegen, in gutem, baulichen Zustande, das sich zu einer Wirthschaft oder einem Geschäfte, das Wasser braucht, eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Meister-Violine von ausgezeichnetem Tone ist billig zu verkaufen.

Die Engelmann'sche Pelzwaarenauktion wird künftigen Montag, den 29. Oktober, Morgens 9 Uhr, im Link'schen Auktionslokale am Albrecht Dürerplatz fortgesetzt und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Bis zum Ziele Allerheiligen ist eine Wirthschaft zu verpachten. Schriftliche Anträge mit C. M. bezeichnet übernimmt die Exp. d. Bl.

Auf ein großes Anwesen, welches 17,000 fl. im Werth ist, werden 9000 fl. sogleich oder bis Lichtmeß zu entnehmen gesucht. Unter den Buchstaben B. B. Nr. 100 gefälligst bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

500 fl. werden sogleich auf einen Grundbesitz in Heroldsberg gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Kapitalisten.

Zur Errichtung eines **Geld- und Wechselgeschäftes**, verbunden mit einem **Depot- und Hopfengeschäfte**, wird ein Theilhaber mit 30—40,000 fl. gesucht. Näheres unter C. G. 40 durch die Exp. d. Bl.

Tausch-Gesuch.

Bei'm Spittlerthor, in freundlicher frequenter Lage, ist ein bequem und solid gebautes **Mittelhaus** mit schönen Wohnungen, Souterrain- und **Boden-Räumlichkeiten**, Garten und angenehmer Aussicht, sogleich gegen ein kleineres zu vertauschen oder zu verkaufen.

Einstandsmänner vom Jahrgang 1830 bis 1837, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, können einstehen; auch Gediente von allen Waffengattungen. Näheres Jenz'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Ein Mann von reiferem Alter sucht eine Stelle als Buchhalter oder Geschäftsführer. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Ein geübter Metalldrücker

findet Beschäftigung Schlotfegergasse 1445 im Hinterhaus.

Gewandte Metalldreher finden auf kleine Metallarbeit dauernde Beschäftigung. Binsengäßchen S. 1203.

Ein im Schriftfach tüchtig geübter Lithograph wünscht noch einige Arbeit auf seinem Logis zu erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme sucht eine Stelle.

(Agentengesuch.) Eine der solidesten **Lebensversicherungsgesellschaften** sucht **auswärts** noch einige **reelle** und **gewandte Agenten** gegen sehr **gute Provision** anzustellen. Adressen unter **N. C. S.** besorgt die Exped. d. Bl.

In der Nähe des Bayerischen Hofes wird für einen Herrn ein meublirtes Zimmer zu miethen gesucht. Adressen bittet man in **J. A. Stein's Buchhandlung** im Bayerischen Hof niederzulegen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis 1. Nov. S. 979 zu vermiethen.

S. 173 am Marplatz ist sogleich eine schöne Wohnung im 1. Stock, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w., zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung ist bis Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren und auch eine Schlafstelle ist zu vermiethen. Neuegasse 1182.

Es ist bis Ziel Allerheiligen am Marplatz eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Alkov, Küche und sonst noch allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Zu erfragen in L. Nr. 90, 3. Stock.

Ein hübsch möblirtes heizbares Zimmer ist zu vermiethen Dötschmannsplatz 951.

Ein freundliches, heizbares, sehr hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. Nov. zu vermiethen äußere Laufergasse S. 1395 2. Stock.

Am Mittwoch wurde ein goldener Uhrschlüssel verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung im Hause L. 600 3. Stock abgeben.

Am vergangenen Sonntag wurde vom Bahnhof Ansbach bis Gunzenhausen und von dort nach Nürnberg durch die Frauenthorstraße ein Bund kleiner Schlüssel verloren. Der redliche Finder wolle solche per Post an die Exped. d. Bl. einsenden, wogegen 1 fl. Belohnung zugesichert wird.

Ein grauer großer Hund mit schwarzen Flecken ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden im Buch bei Ottilie Übelein Haus Nro. 77.

Ein schwarzer Kettenhund männlichen Geschlechts, mit weißer Brust und weißen Pfoten, ist abhanden gekommen. Zurückgabe Nro. 160 Regensburger Straße.

Hiezu Sonntagebeilage Nr. 43 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der G. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

chenhaften Geschichte von einem Geschäfte mit einem englischen Lord, welcher ihm im Jahre 1849 eine Summe von 65,000 fl. auszuzahlen habe, die Urkunde finde er nicht mehr, die müsse sein nach Amerika ausgewanderter Sohn mit sich genommen haben. Die mehrfachen Zeugenaussagen, die vorliegenden Lithographiesteine und Pausen, die Ueberdrücke und eine große Menge von Briefen lassen aber in Spitzelberger's wahrer Absicht nicht zweifeln, und legte derselbe auch in der Voruntersuchung über den Plan und Gang seines Unternehmens in der Hauptsache ein Geständniß ab, welches er aber heute zurücknahm, weil er dasselbe nur in Folge der Drohungen des Untersuchungsrichters gemacht habe. Berger stellt Alles in Abrede, und will den Spitzelberger, als er vom Banknotenfälschungsplane sprach, aus dem Hause gewiesen haben. Später habe er beim neugierigen Visitiren von Sp.'s Brieftasche einen der Ueberdrücke gefunden, den Spitzelberger selbst gemacht haben müsse, der ihm durch oftes Zuschauen unter dem Vorwande, die Anfertigung von Heiligenbildern zu erlernen, die Methode des Ueberdruckens wahrscheinlich abgelernt habe. Diesen gefundenen Ueberdruck will Berger als Beweismittel gegen Sp. aufgehoben und dem Hausmeister Schlicht zum Behufe der Anzeigerstattung gegeben haben. Diese ganz unwahrscheinliche Behauptung wird durch das Geständniß des Sp. sowohl, als durch Zeugenaussagen vollkommen widerlegt; es ist auch nicht möglich, daß sich Spitzelberger in so kurzer Zeit die nöthige Fertigkeit zur Herstellung eines Banknotenüberdruckes erworben hätte. Daß Berger den Sp. bei der Polizeidirektion am 23. und 26. Nov. 1864 wegen Banknotenfälschung anzeigte, war nur ein Manöver, um von sich den Verdacht abzuwenden, denn Berger kannte damals schon die polizeiliche Aufhebung des Unternehmens am 22. Nov., und der von Berger selbst aufgerufene Zeuge Schlicht sah im Frühjahre 1864, als Sp. bei Berger wohnte, dort in der Presse den Ueberdruck einer östr. Banknote auf einem Steine, wobei ihm Berger nach längerem Ausweichen gestand, er lehre den Sp. das Fertigen falscher östr. Banknoten mittelst Ueberdruckes und ihm sogar 10,000 fl. versprach, wenn er (Schlicht) die Presse in seinem Hause aufstellen lassen wolle. Schlicht gibt auch an, daß er die Ueberdrucksprobe dem inzwischen verstorbenen Bruder des Balthasar Berger, Fritz, abgenommen und der Polizei übergeben habe. — Kolbinger will seine Hilfe beim Ankauf der Maschinen nur geleistet haben, weil er bloß von der Anfertigung von Heiligenbildern wußte. Er will Spitzelbergers Plan erst in St. Corona bei seiner Anwesenheit am 16. und 22. Okt. 1864 erfahren, und Schlicht sofort davon in Kenntniß gesetzt haben, während Schlicht sagt, er sei schon vor und bei der Beschaffung der Maschine ins Vertrauen gezogen worden, und nach Sp.'s Aussage sich zu Berger geäußert hat, wenn man ihm 6000 fl. gebe, so lasse er sich schon auf etwas ein. Auch wäre es unerklärlich, warum, wenn es sich bloß um Unterricht in der Lithographie behufs Anfertigung von Heiligenbildern gehandelt hätte, Kolbinger seiner Frau gegenüber es durch falsche Briefe hätte plausibel machen sollen. Sobald Karl Stiegelmaier von der Anzeige bei der Polizei Wind bekam, entfloh er, ein deutlicher Beweis seiner Schuld; bis jetzt wurde er noch nicht eingebracht. — Joseph Schwinghammer will von dem ganzen Unternehmen nichts gewußt haben, und dem Sp. nur zur Bereinigung einer Forderung Geld gegeben haben, den Inhalt der Kisten mit der Reliefmaschine, die er Tags darauf nach St. Corona führte, nicht gekannt haben, er will nicht in Stuttgart gewesen sein und habe nie den Gedanken an Vieh- oder Getreidehandel in Ungarn gehabt. Die Unwahrheit dieser Behauptungen wird theils von den Zeugen erwiesen, theils durch eine Reihe von Indicien mit größter Wahrscheinlichkeit angezeigt. — Frz. Xav. Bauer und Jos. Spitzelberger sind ebenfalls durch den Inhalt der bei ihnen aufgefundenen Briefe in Bezug auf eine absichtliche Mitwirkung bei dem Unternehmen schwer gravirt. Der Flößer Jos. Berchtold will nur etwa 3 Briefe mit 12 fl. für Sp. erhalten und ihm übergeben haben; auch habe er den Spitzelberger nur die letzte Nacht bei sich gehabt, aber von seinen Plänen nichts gewußt. Urkundlich festgestellte Umstände verschiedener Art weisen auf die Unwahrheit der Be[illegible] auch dieses Angeklagten hin. [illegible], der, weil auf den Tod krank, nicht [illegible] erschien, und der gleichfalls läugnet, [illegible] eine Reihe von Stellen in den auf[illegible] Briefen. Der Urtheilsspruch wird erst [illegible].

In Landau a. d. Isar wurde am 21. Okt. ein [illegible] erlegt, nachdem er einen Mann in [illegible] hatte. Bei der Sektion fand man [illegible] und Steine im Magen der Bestie.

Der „N. t. R." theilt mit, daß ein Stadtschreiber [illegible] mit 17,000 fl. [illegible] — [illegible]

Die [illegible] in Gönningen ist am 24. Okt. [illegible]

[illegible], Handel und Verkehr.

In [illegible] berechnet sich nach dem Bierregulativ [illegible] das Winterbier auf 5 [illegible], das Sommerbier auf 6 [illegible] kr.; die Brauer kamen überein, das [illegible] Sommerbier um 6 kr. auszuschenken.

Wien, 22. Okt. Ueber die Thätigkeit und die Leistungen der Staatsdruckerei, namentlich mit Bezug auf die Staatsnoten-Emission, wird der „Presse" von [illegible] Seite Folgendes mitgetheilt: Die Staatsdruckerei hat bei Beginn der Emission [illegible] fl. [illegible] geliefert, und ist jetzt im Stande, Tag[illegible] Stück Staatsnoten à 5 fl., somit [illegible] Gulden zu erzeugen. Dazu kommt, wie uns weiter versichert wird, der Druck und die tägliche Lieferung aller übrigen Staatscredit-Effecten, die Lieferungen an Münzscheinen, Stempelmarken, Briefmarken, Zeitungsmarken, Briefcouverts, Wechselblanquetten, Promessenscheinen, Reisepaß-Blanquetten, Legitimationskarten u. s. w. nebst dem Drucke der Gesetzblätter und des ganzen Amtssortenbedarfes für alle Ministerien, Civil- und Militärbehörden in und um Wien. Das Institut der Staatsdruckerei soll gegenwärtig in seiner Bilanz activ gemacht, die behördlichen Druckarbeiten zu Gunsten des Aerars in den Preisen ermäßigt und von den hinterlassenen Passiven der letzten Direction (Auer) eine halbe Million Gulden baar abgezahlt worden sein.

Am 15. d. Mts. war die Durchbohrung des Montcenis gerade auf der Hälfte ihres Zieles angelangt. Es sind nämlich von beiden Seiten 6,110 Meter Länge (Tiefe) vollendet, während die Länge des ganzen Tunnels 12,220 Meter beträgt. Die Nothbahn des Engländers Fell über den Montcenis sollte bis Ende des Jahres von Modane bis Lanslebourg fertig sein, bis Susa im kommenden Mai. Da aber die neulichen außerordentlichen Ueberschwemmungen in Savoyen die Eröffnung des ersten Theils der Linie verhinderten, so soll nun bis Mai die ganze Linie von Modane bis Susa dem Verkehr übergeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 25. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50⅞ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 39¼ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 90⅞ P., 4½% [illegible] 91⅞ P., 4% 83⅜ P., 4% Mil.-Rente 86 G.; Nordamerik. 1882 73 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 650 G., 5% Kreditakt. 135 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 206 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 147 G., 4½% Maxbahn 10?¾ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 113¼ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 — —, 100 fl.-Loose v. 1858 113 G., 500 fl.-Loose von 1860 61¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 65¾ G.; Bad. 35 fl.-Loose 50 G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142¾ G.; dito 25 fl.-Loose 37 P.; Nass. 25 fl.-Loose 35¾ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¾ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 t. S. 100⅞ G., Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldr. 96⅞ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M. B. 100 88¾ B., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 11?¾ G., Paris Fcs. 200 93 G.; Wien fl. 100 ?? G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 45—47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23—24 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45 kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

☞ Die Orgelvorträge des Orgelvirtuosen Hrn. J. Buckel aus Weimar finden heute (Samstag) Nachmittag 3 Uhr in der St. Sebalduskirche statt. Der Zutritt ist Jedem gratis gestattet.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen meinen lieben theuern Gatten

Herrn Franz Michael Eigel

von meiner Seite zu nehmen.

Er starb nach einem 3jährigen Lungenleiden in dem Alter von 47 Jahren, indem ich dieses nur auf diesem Wege lieben Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringe, bitte ich um freundliches Andenken für den Vollendeten, für mich und die Meinigen um stille Theilnahme.

Nürnberg, Berg, Hersbruck und Wien, den 26. Oktober 1866.

Die tieftrauernde Gattin
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittwoch mein lieber unvergeßlicher Gatte,

Herr Friedrich Schlegel,

[illegible]

[illegible]

Um [illegible] bittet

[illegible], den 24. Oktober 1866.

die tieftrauernde [illegible]

Elise Schlegel

im Namen der [illegible] Hinterbliebenen.

Trauerfall.

Am [illegible] Oktober [illegible] 11 Uhr [illegible]

Frau Dorothea Ermann

[illegible]

[illegible]

der trauernde Gatte

[illegible]

[illegible] Kirchhofe statt.

Von den sonst üblichen Todtengeschenken bittet man gefälligst Umgang zu nehmen.

Café Klein (Neuhausen).

Sonntag, den 28. Oktober,

deklamatorische Vorträge

von dem blinden Deklamatoren-Veteran **Wehefritz**.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Bekanntmachung.

In Sachen Mörsberger gegen Fenk, Hypothekkapitalsforderung betreffend, soll das Anwesen Nr. 20 zu Wöhrd auf der obern Rahm dem öffentlichen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 3. Januar l. J.
Vormittags 11 Uhr,
auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier, an,

und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu vor.

Das Anwesen besteht aus Haupt- und Nebengebäude, die beide 2 Stock hoch sind, dann einem Hofraum mit hölzernem Abtritt und einer kleinen Holzschupfe.

Der Baustand des Hauptgebäudes ist mittelmäßig, der des Nebengebäudes gut. Das ganze Anwesen ist auf 7000 fl. geschätzt, mit 5200 fl. gegen Brand versichert und mit einem jährlichen Erbzins von 24 kr. zur Kirchenstiftung in Wöhrd belastet.

Der Zuschlag kann nur ertheilt werden, wenn der Schätzungspreis erreicht ist.

Die Schätzungsurkunde und Grundpapiere liegen zur Einsicht auf meiner Kanzlei bereit.

Nürnberg, am 24. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Beck.

Bekanntmachung
der
Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Zu der am

Sonntag den 23. Dezember l. Js.

stattfindenden öffentlichen Ziehung diesseitiger Anstalt mit Gewinnsten à 200 fl. werden die Einlagen

a) von den bisherigen Theilnehmern zu 1 fl. 12 kr. für ein Loos,

b) von neu beitretenden Theilnehmern zu 1 fl. 18 kr. für ein dergleichen,

im Bureau der Aussteuer-Anstalt, Geschäftszimmer Nr. 2 im hintern Theil des Rathhauses über einer Stiege, täglich angenommen, und wird zu zahlreicher Betheiligung mit dem Beifügen eingeladen, daß nach §§ 19 und 36 der revidirten Satzungen vom 1. Juli 1861 die Annahme von Einlagen **nur bis zum 6. Dezember c.** stattfinden kann.

Zur Erleichterung der Theilnahme für das auswärtige Publikum sind an nachbenannten Orten Agenten aufgestellt, und zwar:

zu Ansbach: Herr Kommissionär M. Bälz,
„ Augsburg: Herr Malzaufseher Friedrich Vetter und Herr Buchdruckereibesitzer A. Reeser,
„ Bamberg: Herr Kaufmann Mich. Burger,
„ Bayreuth: Herr Friedrich Feustel,
„ Burgkundstadt: Herr Johann Lutz,
„ Cronach: Herr Kaufmann Baptist Mackert,
„ Culmbach: Herr Lehrer Joh. Adam Schmidt,
„ Dinkelsbühl: Herr Buchhändler Adolph Walther,
„ Erlangen: Herr Polizei-Offiziant Lux,
„ Gräfenberg: Herr Kaufmann M. Wiedder,
„ Kitzingen: Herr Kaufmann C. F. Wolff,
„ Neuburg a. D.: Herr Kaufmann J. N. Pfahler,
„ Neustadt a. A.: Herr Kaufmann Ernst Leyerer,
„ Oettingen: Herr Galanteriewaarenhdlr. C. Martin,
„ Pappenheim: Herr Buchdruckereibesitzer Joseph Hirschbaum,
„ Regensburg: Herr Kommissionär A. Brandner,
„ Roth: Herr Posamentier Joh. Leonhard Karl Landauer,
„ Rothenburg a. T.: Herr Kaufmann Wilh. Busch,
„ Schwarzenbach a/S.: Herr Postexpeditor C. W. Höpfl,
„ Schweinfurt: Herr Agent F. G. A. Pollich,
„ Spalt: Herr Kaufmann J. L. Pfahler,
„ Sulzbach: Herr Kaufmann Joh. Huber,
„ Thalmessing: Herr Drechslermeister M. Feuerlein,
„ Weiden: Herr Kaufmann H. Bischoff,
„ Weissenburg: Herr Kaufmann Joh. Daiber,
„ Windsheim: Herr Staatsanwaltschafts-Aktuar J. M. Schnitzlein,
„ Würzburg: Herr Archivfunktionär J. G. Rößner,
„ Wunsiedel: Herr Kaufman G. F. Krauß,
„ Zeil: Herr Kaufmann J. P. Pöllath.

Auswärtige Theilnehmer, welche sich der Vermittlung eines Agenten nicht bedienen können oder wollen, belieben ihre Einlagen frankirt an den Kassier unter Beifügung der vorjährigen Quittung und des Betrags von 3 kr. als Ersatz für die Postaustraggebühr — schleunigst einzusenden.

Nürnberg, den 26. Oktober 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt:
Lindner, kgl. Notar. **Aug. Scholler**, Kaufmann. **Wilh. Puscher**, Kaufmann. **Chr. Ad. Harrer**, Kaufmann. **Heinrich Klinger**, Kaufmann. **J. W. Gillitzer**, kgl. Regierungsrath und Bankkommissär. **J. C. L. Haußer**, Drahtfabrikant. **J. C. Jahn**, Privatier.

Maußner, Kassier.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 29. Oktober, findet **Generalversammlung** statt. Der Vorstand.

Gärtner'sche **Gichtwatte**, sicheres Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, in Paqueten von 12 und 24 kr.

Gärtner'sche **Zahnwehwatte**, neues, schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen zum Auflegen auf die Wangen empfiehlt

die Filial-Apotheke von Nesenhauer
in Mögeldorf.

E.-Nr. 1132.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf einer Partie Röhrenblei betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird eine Partie von circa 100 Ctr. alter bleierner Wasserleitungsrohre dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt und ist hiezu Termin auf

Mittwoch, den 31. lfd. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Bauhofe dahier anberaumt, wovon Kaufslustige hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Nürnberg, den 22. Oktober 1866.

Die beiden Bürgermeister.

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Exp.-Nr. 815.

Bayerische Ostbahnen.

Dinstag den 30. Oktober Vormittags 9 Uhr wird im Wartsaal III. Klasse des hiesigen Bahnhofes eine Partie gefundener herrenloser Gegenstände, als Regen- und Sonnenschirme, Stöcke, Mützen und dergl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg den 23. Oktober 1866.

Die Betriebsinspektion.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten in München vom 19. Okt. 1866 Nr. 36,735 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. **Eisenbahn-Schwellen.**

4,000 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

28,000 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. **Weichenhölzer.**

510 Stücke vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und von 0,9/0,5 bis 1,2/0,6 Fuß Stärke mit 3334 Kubikfuß Gesammt-Inhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. **Brückenfahrbahn-Schwellen und Dielen.**

827 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 85 Stücken von 6 bis 29 Fuß Länge und 0,6/0,8 bis 1,2/0,8 Fuß Stärke.

1215 Quadratfuß eichene Dielen von 0,2 Fuß Stärke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detail-Verzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. ds. Mts. an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 7. November 1866

Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag den 9. November 1866

Abends 6 Uhr

der k. Generaldirektion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Pfaffenhofen, am 22. Oktober 1866.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion Pfaffenhofen.

E. Henle.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts dahier wird das den Hopfenhändlerseheleuten Georg Michael und Regina Christina Gundel dahier gehörige Haus L. Nr. 420 n. im Nadlersgraben dahier, bestehend aus Plan-Nr. 2898½, null Tagwerk 11 Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, Plan-Nr. 2890½, null Tagwerk 2 Dezimalen Bauplatz, früher ein Theil des gemeinschaftlichen Hofraums, Plan-Nr. 2890½*, belastet mit 2 fl. 30 kr. jährlichem Eigengeld zum k. Rentamt, und 4 fl. jährlichem Rekognitionsgeld zum Stadtmagistrat dahier, der Brandversicherung mit 42,000 fl. einverleibt, geschätzt auf 44,000 fl., am

Montag, den 3. Dezember 1866,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Dasselbe hat ein Vorder- und 2 Seitengebäude, ist 3 Stock hoch, ganz massiv gebaut, und enthält 3 gewölbte Keller, 3 Eiskeller, eine Einfahrt, im ersten, zweiten und dritten Stock: 23 heizbare Zimmer mit heizbaren Alkovs, Küchen mit Kocheinrichtung ꝛc.

Die Schätzungsurkunde, der Hypothekenbuchauszug und der Katasterauszug liegen zur Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach § 92 bis 108 der Prozeßnovelle von 1837 und §§ 64 und 69 des Hypothekengesetzes.

Mir nach Person und Vermögen Unbekannte können nur auf sofortigen Nachweis ihrer Identität und Zahlungsfähigkeit zum Steigern zugelassen werden.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht hat.

Nürnberg, den 27. September 1866.

Der königliche Notar:

Merklein.

In schöner, sonniger Lage, in nächster Nähe der Stadt zwischen zwei Thoren, ist ein neugebautes Haus mit einem Garten sogleich zu verkaufen.

Bekanntmachung.

(Die Festsetzung der Relutionsbeiträge und der Rüstgelder für das Etatsjahr 1865/66 betr.)

Vom

Magistrat der kgl. Stadt Nürnberg

und

k. Landwehr-Regiments-Kommando

dahier wird bekannt gemacht, daß die Festsetzung der Relutionsbeiträge und der Rüstgelder für das Etatsjahr 1865/66 erfolgt ist, und daß die Anlagslisten acht Tage lang zur Einsichtnahme der Betheiligten auf der Kanzlei des kgl. Landwehr-Regiments (Albrecht Dürerplatz S. Nr. 514 über zwei Treppen) Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr aufliegen.

Allenfallsige Reklamationen gegen die treffenden Anlagen können binnen der vorgeschriebenen achttägigen ausschließenden Frist, vom Tage der ersten Veröffentlichung gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, im magistratischen Turnariate (Kommissionszimmer Nr. 26) angebracht werden.

Nürnberg, den 24. Oktober 1866.

v. Wächter, I. Bürgermeister. — **v. Claus,** Oberst.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten in München vom 19. Okt. 1866 Nr. 36,736 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. **Eisenbahn-Schwellen.**

3,900 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

27,300 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. **Weichenhölzer.**

428 Stück vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und 0,9/0,5 bis 1,2/0,6 Fuß Stärke mit 2800 Kubikfuß Gesammtinhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. **Brückenfahrbahn-Schwellen und Dielen.**

1735 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 166 Stücken von 9 bis 33 Fuß Länge und 0,6/0,8 bis 1,2/1,0 Fuß Stärke.

2870 Quadratfuß eichene Dielen von 0,2 Fuß Dicke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detail-Verzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. ds. Mts. an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 7. November 1866

Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag den 9. November 1866

Abends 6 Uhr

der k. Generaldirektion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Pfaffenhofen, am 22. Oktober 1866.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion Reichertshofen.

Wulzinger, k. Sektionsingenieur.

Schneider.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts dahier wird in der Schaller'schen Bleistiftfabrik zu Schübelsberg, bei Schoppershof, am

Montag den 5. November, 9 Uhr,

eine Komptoireinrichtung, sodann die Einrichtung der Bleistiftfabrik und eine beträchtliche Quantität an Material, dann fertigen und halbfertigen Waaren in Blei und Farben an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 15. Oktober 1866.

Der königliche Notar:

Merklein.

HARMONIE.

Mittwoch den 31. Oktober

Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Für Damen!

Das Neueste in

Jacken- und Mäntelstoffen

ist soeben eingetroffen bei

D. Rosenfeld,

Kaiserstraße.

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs November ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Georg Nöß,

S. Nr. 1549 a am Laufersplatz.

Sehr schönes Lindenholz ist billig zu verkaufen.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (verschiedene Sparbrenner empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

A. Michel, Drechslermeister

Brunnengasse L. 379.

Lampenschirme, Lampenschleier und **Leuchtermanschetten**

empfiehlt

G. F. Fleischmann's Wwe.,

Kaiserstraße.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der

Waschmaschinen

geben wir dieselben auch gerne miethweise ab und zwar pr. Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Auskunft über Anwendung.

Perm. Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Comp.

Feinste **Zahn-, Nagel-** u. **Haarbürsten, Frisir-, Kinder-** u. **Chignon-Kämme** empfiehlt

K. Rösel, vormals G. Bölian, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Der

Leopold'sche weiße Syrup,

in seinen segensreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend **nur allein ächt** zu haben bei

Max Gräbner

am Spitalplatz.

Entöltes Cacaopulver von Gebr. Waldbau sowie seine grüne und schwarze Thee's nebst feinste Vanille empfiehlt **H. B. Sotta.**

Frankfurter Fleckenwasser, Flecken- u. Gallenseife, Niederländische Putzerde für Metalle empfiehlt

K. Rösel, vormals G. Bölian, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Butterhof'sche Wirthschaft (obere Kreuzgasse)

Sehr gutes Uttenreuther Versandt- und Schenkbier sowie warme und kalte Speisen; jeden Donnerstag Leberklöße. Freundlichst ladet ein **Gg. Meyer.**

Ich warne hiermit Jedermann meiner Ehefrau gewesenen Babette Voll, auch nur das Geringste auf meinen Namen zu borgen oder auf meinen Namen Schuldendes zu bezahlen, da ich unter keinen Umständen die Zahlung oder das Geborgte anerkennen werde.

Christian Hofmann.

Waaggasse Nr. 13a.

Eine Lebküchnerei ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped.

☞ **Haus- mit Spezereigeschäfts-Verkauf.**

In einer der frequentesten Lage der Stadt, nahe an einem Hauptthore, ist ein Haus nebst der auf demselben ruhenden realen Spezereigerechtsame aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

☞ Ein elegantes Detailgeschäft ist sofort zu verkaufen. M. B. 289. ☜

Kapital-Gesuch.

Es werden zur Auslösung von 1. alleiniger Hypothek von 3300 fl. auf ein Oekonomie-Anwesen hier fort 1500 fl. zur 1. Stelle, gegen 4½%ige Versicherung gesucht. Franco-Offerten bittet man unter Nr. 500 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Es wird bis Ziel Allerheiligen eine 1. alleinige Hypothek von 2300 fl., 5% verzinslich, auf ein Oekonomie-Anwesen k. L. Altdorf mit 4%-Nachlaß zu cediren gesucht. Darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter Nr. 200 bei der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Kapital-Gesuch.

Zur Auslösung einer 1. alleinigen Hypothek mit 15,000 fl. auf ein Fabrik-Anwesen, mit Oekonomie verbunden, werden 12—13,000 fl. gegen 5% Verzinsung gesucht. Nach Umständen könnte eine Extra-Provision bezahlt, die Zinsen halb- oder ganzjährig entrichtet werden. Offerten erbittet man sich franco unter Nr. 600 in der Exp. ds. Bls. einzugeben.

Gesucht.

Tüchtige Arbeiter auf Hosen und Gilets sowie ein Tagschneider, der auf der Maschine bewandert ist.

J. B. Rampp & Sohn

Tüchtige **Elfenbeinschnitzer** finden lohnende Beschäftigung bei H. Schultz in Berlin, Schadowstraße 6.

Zahnmittel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern auf ein ganzes Jahr à 1 fl. 12 kr., auf ein halbes à 36 kr. und in Schachteln à 18 und 9 kr., nebst allen gebräuchlichen und beliebten Zahnpulvern, Zahnseifen, Zahnpasten, Odontine und Zahntinkturen.

Toilettenseifen in reichster Auswahl von allen Formen und Größen und verschiedenen Farben, namentlich **Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasier-, Honig-, Erdbeer-, Eidotter-, Glycerin-, Crystalloder Transparent-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, afrikanische Sandholz-**, chinesische und alle anderen Gattungen feiner **Schönheitsseifen** nebst **Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-, Bimsstein-, Theer-, Jod-, Schwefel-, Schwefelmilch-, Camphor-, Fichtennadel-, Leberthran-, Tannin- 2c. Seife, Haaröle** in den feinsten Blumengerüchen, besonders **Rosen-, Jasmin-, Veilchen-, Reseda-, Orangenblüthen-**, sowie **Ananassar-** und **Klettenwurzel-Haaröl, Pommaden**, ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen, wobei auch **China-**, ächte **Borsdorfer-Aepfel-, Erdbeer-, Glycerin-, Eispommade** 2c., Extraits d'Odeurs (Wohlgerüche auf Taschentücher) in größter Mannichfaltigkeit, **Riechkissen** zum Parfümiren der Wäsche und Kleider, **Rouges et Blancs** (rothe und weiße Schminke), **Vinaigre de Toilette, Spritzflacons, Crystallflacons** mit feinstem Blumengeist gefüllt; **Refraichisseurs, Cosmétiques** und beste ungarische Bartwichse, blond, braun und schwarz, **Poudre de Riz, Cold-Cream, Luft-Essig, Mailändischen Haarbalsam, Eau d'Atirona** und alle sonstigen Parfümerieartikel von anerkannter Vorzüglichkeit zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

S. 555. **Herrenkleidermagazin**
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus. S. 555.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
die Paradies-Apotheke.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** 2c. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz** 2c. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische
Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

J. Herrmanstörfer.
S. 74. **Winklerstraße, Palms-Hause**, empfiehlt

Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingeniere, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen.

Reißbretter, Schienen, Winkel, Maßstäbe, Bandmaße, Visirstäbe, Hornplättchen 2c.

Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.

Garantie für sämmtliche Gegenstände.

J. Herrmanstörfer,
Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße. Palms-Hause, empfiehlt

feinst präparirte Farben für Ingenieure, Maler, Architekten, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, Oelfarben-Pinsel und Malerleinwand. Deutsche, französische und englische Zeichnen- und Malerpapier, sowie sämmtlich zu Oel in Aquarellmalerei erforderlichen Gegenständen, 2c. Preise billigst unter Garantie bester Qualität.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts sucht in einem Laden placirt zu werden. Völlige Zufriedenheit wird zugesichert. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Gefällige Offerten unter U. F. an die Exped.

Vor dem Laufertbor Nr. 134 an der Harmonie ist eine schöne Wohnung bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

K. Baugewerkeschule in Stuttgart.
Eröffnung des Winterkurses.

Die Baugewerkeschule hat den Zweck, durch systematischen, sowohl in theoretischer als praktischer Richtung zu ertheilenden Unterricht, künftige Baugewerksmeister (Maurer, Steinhauer und Zimmerleute) sowie sonstige niedere Hoch- und Wasserbau-Techniker und Geometer für ihren Beruf auszubilden.

Dieser Unterricht wird sowohl im Sommer als im Winter so ertheilt, daß die Schüler ihre Studien, welche je nach Umständen 3 bis 5 Semester umfassen, nach freier Wahl, entweder blos in Wintersemestern, oder in Winter- und Sommersemestern, machen können.

Die Unterrichtsgegenstände, welche in wöchentlich 655 Unterrichtsstunden von 20 Professoren und 9 sonstigen Lehrern gelehrt werden, sind: **Im ersten Kurs:** Deutsche Sprache, französische Sprache, Geschichte und Geographie, Kalligraphie, Arithmetik, Anfangsgründe der Geometrie, geometrisches Zeichnen, Freihandzeichnen. **Im zweiten Kurs:** Deutsche Sprache, französische Sprache, Plan- und Lapidarschriften, Algebra, Geometrie und Stereometrie, Bauzeichnen, Maschinenzeichnen, Ornamentenzeichnen. **Im dritten Kurs:** Naturlehre, darstellende Geometrie, praktische Geometrie, Trigonometrie, Bauzeichnen, Ornamentenzeichnen, Steinkonstruktionskunde, Steinbauformenkunde. **Im vierten Kurs:** Mechanik, Anwendungen der darstellenden Geometrie auf Holzschnitt, Steinschnitt, Schattirungskunde und Perspektive, Bauzeichnen, Ornamentenzeichnen nach Modellen, Baumaterialienkunde, Holzbauformen- und Gebäudekunde, Holzkonstruktionskunde, Bauführung und Baugesetze, Feuerungskunde, Baugeschichte (griechischer und römischer Baustyl). **Im fünften Kurs:** Ornamentenmodelliren, landwirthschaftliche Gebäudekunde, Eisenkonstruktionen, Schreiner-, Glaser-, Schlosserarbeiten 2c., Entwerfen von Baukonstruktionen, Entwerfen von Gebäuden, Baugeschichte (romanischer, gothischer, Renaissance-Baustyl), Baukostenberechnung, Wege- und Brückenbau, Wasser- und Mühlenbau.

Zur Aufnahme in die erste Klasse werden mindestens diejenigen Kenntnisse verlangt, welche in einer guten Volksschule erworben werden können. Für die Aufnahme in eine der höheren Klassen ist der Nachweis derjenigen Kenntnisse erforderlich, welche je in den vorangegangenen Klassen erworben werden können.

Das Unterrichtsgeld beträgt für einen ganzen Kurs fl. 12.

Der diesjährige Winterkurs beginnt am 7. November und schließt Mitte März. Anmeldungen können von jetzt an täglich schriftlich oder mündlich erfolgen, doch sind dabei Nachweise beizubringen über die elterliche oder vormundschaftliche Erlaubniß zum Schulbesuch, über Alter, Heimath, sittliches Verhalten und Vorbildung.

Stuttgart, den 22. Oktober 1868.

Die Direktion der Baugewerkeschule:
Oberbaurath **Egle.**

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten
Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.
Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte **Lager** aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie
Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**
empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie
Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

J. Weisenfeld, Bank- und Wechselgeschäft
Triest.

Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats- und Privat-Anleihen,
Eisenbahn- und Industrie-Actien,
Loosen und Prioritäten,
zum Tagescours.
Uebernahme von Incassi auf
beliebige Plätze des In- und Auslandes
zu billigsten Bedingnissen.

Verbindungen mit: *Alexandrien* (Egypten), *Amsterdam, Ancona, Antwerpen, Athen, Augsburg, Basel, Berlin, Bern, Botzen, Bremen, Breslau, Brüssel, Cöln, Constantinopel, Copenhagen, Dresden, Florenz, Frankfurt a/M., Fürth, Genf, Gräz, Hamburg, Innsbruck, Leipzig, Linz, London, Lübeck, Lyon, Mailand, Marseille, Mexico, Moskau, München, Neapel, New-York, Nürnberg, Paris, Pesth, Petersburg, Rom, Rotterdam, Smyrna* (Levante), *Stuttgart, Turin, Venedig, Warschau, Wien, Zara, Zürich etc.*, sowie sämmtlichen Provinzplätzen.

---

28. Auflage!

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
28. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Motto: „Manneskraft erzeugt **Muth** und Selbstvertrauen!" Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist: **sonst ist es das Aechte nicht.**

Verkauf oder Verpachtung v. Grundstücken.

Nachstehende in der Steuergemeinde Großreuth h. d. Veste bei der Herrnhütte gelegene Grundstücke, als

Plan Nro. 472.	Acker bei der Herrnhütte	0 Tagw.	90 Dez.
„ „ 473 a.	Wiese	1 „	82 „
„ „ 473 b.	„	0 „	55 „
„ „ 474.	Acker	1 „	2 „
	zusammen	4 Tagw.	59 Dez.

werden unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufs- als Pachtgebote an

Christ. H. Geyer, Kommissionär.
L. Nro. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Erzieherin-Gesuch.

Eine gebildete Person in den älteren Jahren, protestantisch, die französisch spricht und die sonstigen erforderlichen Kenntnisse besitzt, wird zur Erziehung von 4 Kinderchen 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Näheres unter Adresse A. W. Nr. 3300

In einer Kreishauptstadt Franken's ist ein schwunghaftes Spezerei-Geschäft mit Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bls. unter Chiffre Z

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten in München vom 19. Oktober 1866, Nr. 36,734, und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterzertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. **Eisenbahn-Schwellen.**

5,600 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

39,200 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. **Weichenhölzer.**

962 Stück vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und $\frac{5}{0.5}$ bis $\frac{1}{1.0}$ Fuß Stärke mit 6280 Kubikfuß Gesammtinhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. **Brückenfahrbahnschwellen und Dielen.**

1,700 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 145 Stücken von 9 bis 37 Fuß Länge und $\frac{0.6}{0.6}$ bis $\frac{1.1}{1.0}$ Fuß Stärke.

2,814 Quadratfuß eichene Dielen von 0. 2 Fuß Dicke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf, als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detailverzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. dieses Monats an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch, den 7. November 1866, Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag, den 9. November 1866, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Dachau, am 22. Oktober 1866.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion Dachau.

v. b.

Lehner. Kamm.

☛ Montag 29. d. ☚

ist unwiderruflich zum letzten Male zu sehen **Dresden** und das großartige **Glaspanorama** mit den neuesten Schlachten und findet dann keine Schaustellung mehr statt. Bei günstigem Wetter wird auch Abends gezeigt.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ und 2 kr. eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514. Fabrik bei St. Johannis.

CHEFS-D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Aromatische **Kräuter-Seife** in Originalpäckchen à 21 kr.

Chinarinden-Oel in versieg. u. im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.

Kräuter-Pomade in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.

Aromatische **Zahnpasta** in Päckchen zu 21 u. 42 kr.

Vegetabilische **Stangen-Pomade** à Originalstück 27 kr.

Italienische Honigseife in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.

Aecht

in **Nürnberg** stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer**, Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach**: Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden**: Apoth. A. Pfenigruber, **Donauwörth**: Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen**: Apoth. A. Grote, **Miltenberg**: Apoth. J. Schirmer, **Regensburg**: Apoth. Otto Henle, in **Schweinfurt** beim Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** beim Apoth. Aug. Großmann.

Cigarren-Tabake

a's Habana, Ambalema, Carmen, Java, Cuba, Domingo, Brasil und Pfälzer in den besten Sorten, sowie neu erhaltenen Seedtraf Tabak, als vorzügliches Deckblatt und Umblatt empfiehlt zu den billigsten Preisen

Christian Wünsch.

Copir-Tinte

vorzüglichster Qualität von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Schrader, Papierhandlung Ludwigsstraße L. 408.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten ist wegen Abreise sogleich und mit Nachlaß zu vermiethen.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche Elise Sperl.

Samstag, den 27. Oktober d. J., eröffne ich während der Wintersaison wieder meine Bierwirthschaft. Für gutes Bier und gute Küche werde ich stets Sorge tragen, und mache ich hiedurch meine ergebenste Einladung. **Georg Pemsel**

nächst der Wunderburg.

Gast- und Caféhaus Pfälzerhof,

gegenüber der neuen Kaserne.

Alle Tage gebackene Fische, blaugesotten und gedämpft, sowie andere Frühstücke, guten Mittagtisch und Auswahl von Abendportionen nebst reine Pfälzer Weine, ungarische Rothweine und gutes Bier.

Christian Müller.

Eine optische Glasschleife mit sehr guter Triebkraft ist zu verkaufen. L. Nr. 10631 m.

Nr. 42 an der Fürtherstraße ist ein Handwägelein zu verkaufen.

In der Nähe des Lauferschlagthurms werden pünktliche Mittelen gesucht zum Geschäftchen Kunde. Küchener-laren vorsicht.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre in einem gemischten Waaren-Geschäfte servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu seiner weiteren Ausbildung eine Comptoirstelle; die besten Referenzen stehen zur Seite. Gef. Offerten unter D. 12 befördert die Exp. ds. Bls.

In ein Kurz- u. Spielwaaren-Engros-Geschäft in Nürnberg wird ein mit der Branche vertrauter Theilnehmer mit mäßiger Einlage gesucht. Offerten gütigst unter F. O. bei der Exp. ds. Bls. franco zu hinterlegen.

Ein solides, treues Mädchen, das kochen kann, und sich gerne aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Ein solides Mädchen sucht bis nächstes Ziel oder 14 Tage nach dem Ziel als Köchin, welche Hausarbeit mit versieht, unterzukommen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In S. Nr. 39 Winklerstraße wird ein Holzdrechsler gesucht.

Eine Wittwe, Vierzigerin, rüstig und gesund, sucht sich auf passende Weise anderweitig zu verehelichen. Vermögen circa 6000 fl. Offerten unter H. O übernimmt die Exp. ds. Bls.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Samstag den 3. November Abends 8 Uhr, im goldnen Schwan in Wöhrd,

General-Versammlung.

Tagesordnung: Feststellung der Wahl des Schiedsgerichts.

Ferner wird bemerkt, daß die Mitglieder unter dem Präjudiz des § 21 der neuen Statuten eingeladen werden, daß die Nicht-Erschienenen sich den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen anzuschließen haben, und jedes Mitglied mit seinem Aufnahmsschein versehen sein soll.

Wöhrd, den 25. Oktober 1866.

Die Gesammt-Verwaltung.

Schmidt & Höfler

empfehlen:

Thermometer in reichhaltigster Auswahl, als: **Holz-, Metall-, Gestell-, Hänge-, Bade-** und **Fenster-Thermometer** ꝛc.

Herren- und **Damen-Brillen, Pincenets, Lorgnetten, Lesegläser, Loupen** ꝛc. empfehlen zu den billigsten Preisen **Schmidt & Höfler**,

Marplatz S. Nr. 154.

Lohballen

werden zu 30 kr. per Hundert abgegeben in der **Kohn**'schen **Leder-Fabrik** zum Paradies.

Goldner Hirsch am Most.

Morgen Sonntag den 28. Okt. Gesang-Unterhaltung vom blinden **Hans Merkel**, unter gefälliger Mitwirkung der Herren Nürnberger Tyroler-Sänger und verschiedener anderer Kräfte, wozu ergebenst einladet **Hans Merkel**. Anfang 4 Uhr.

Gibitzenhof.

Sonntag den 28. Oktober ist Fischschmaus mit gutbesetzter Tanzmusik, wozu höflichst einladet **Roth.**

Eine 28saitige, fast neue Zither mit Futteral und Notenheft ist um 8 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäften bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer-, Lager- oder Reise-Posten. Gefällige Offerten unter E. 5 durch die Exp. ds. Bls.

In einem bedeutenden Spezerei- und Materialwaaren-, Kommissions- und Speditions-Geschäft in Regensburg ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Das Kostgeld wird, den Verhältnissen des Lehrlings angemessen, möglichst billig gestellt. Briefe mit Copien der Zeugnisse unter der Chiffre W. befördert die Exp. ds. Bls.

Eine elegant hergerichtete Wohnung in schönster Lage der Stadt, Sommerseite, mit 6 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sofort oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In schönster Lage der Stadt ist ein großer Laden, wozu auch Wohnung und Parterre-Lager gegeben werden kann, bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Unter'm Prater Nr. 63 c. ist im 1. Stock eine ganz heitere Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Vorplatz und anderen Bequemlichkeiten, an eine kleine, solide Familie sogleich zu vermiethen.

Zwei hübsch möblirte Zimmer nebst Stallung sind zu vermiethen. S. Nr. 703.

Es ist ein hübsches Logis, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Kammer ꝛc., zu vermiethen. S. Nr. 393.

Ein heizbares Zimmer, Kammer und Küche ist sofort oder bis Ziel an eine ruhige Person zu vermiethen.

Zwei Logis, 1 mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov, sind sofort möblirt oder unmöblirt an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 449.

Marxfeldstraße Nr. 154 ist eine bequeme abgeschlossene Wohnung an eine stille Familie für 110 fl. an Lichtmeß zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, neu hergerichtet, 2. Etage, enthaltend Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche, Vorplatz, eigenen Holzboden, Kelleranteil ꝛc. ist bis nächstes Ziel billig zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 300.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 28. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Sim. Juda.

Montag, den 29. Oktober: Narciß.

Deutschland.

München, 24. Okt. Die „A. Z.“ dementirt, a) daß der k. Flügeladjutant Fürst Thurn und Taxis in Ungnade gefallen sei; er erholt sich nur im Kreise seiner Familie von einem Sturz mit dem Pferde; b) daß Hr. v. Bülow Intendant des Münchener Hoftheaters wurde; er weilt ruhig in Basel; c) daß Richard Wagner bereits nach München zurückgekehrt sei; seine Rückkehr wird schwerlich noch in diesem Jahre stattfinden, wenn auch die Zeit seiner Verbannung, die längst eine freiwillige gewesen, wohl ziemlich vorüber sein dürfte.

München, 26. Okt. Wie man vernimmt, stünde in der Oberleitung der k. Verkehrsanstalten eine Veränderung in naher Aussicht und würde Frhr. v. Brück eine anderweitige Bestimmung erhalten; als Nachfolger desselben nennt man den kürzlich als Direktor der bayerischen Ostbahnen ernannten früheren Generaldirektionsrath Hrn. Badhauser. (W. Anz.)

König Ludwig II. hat durch Handbillet an den Centralausschuß des allgem. Invaliden-Unterstützungs-Vereins das Protektorat des genannten Vereins über-[redacted]

Die „Bayr. Ztg.“ erklärt offiziös, daß der Rücktritt des Prinzen Karl von seinen Chargen und Würden mit dem Ausgang des Zander'schen Prozesses nicht in Verbindung steht, die Entschließung desselben zu diesem Schritte vielmehr schon von länger als einem Monat sich datirt.

Als Sitze von Präparandenschulen wurden in Mittelfranken bestimmt: Für Protestanten: Neustadt, Rothenburg, Schwabach, Wassertrüdingen; für Katholiken: Pleinfeld.

Heute Vormittag 10 Uhr ist per Eisenbahn eine Abtheilung Infanterie (120 Mann und 5 Offiziere vom Inf.-Leib-Reg.) in vollkommen feldmäßiger Ausrüstung und mit einem Munitionswagen nach Rosenheim abgegangen, um in der dortigen Umgebung als Exekutionsmannschaft einquartiert zu werden. (N. B. K.)

Die Durchfahrt der sächsischen Truppen wird innerhalb 11 Tagen in 77 Zügen erfolgen

* Es wurde dem Rathe der Regierung von Niederbayern, K. d. J., L. v. Khreninger, der nachgesuchte Ruhestand für immer bewilligt und zum Rathe der Regierung, K. d. J., von Niederbayern der Bezirksamtmann von Schongau, K. Frhr. v. Ow, ernannt.

Darmstadt, 25. Okt. Dem nächsten Landtage soll eine Vorlage wegen Einführung der Synodal- und Presbyterialverfassung in der evangelischen Kirche gemacht werden.

Dresden, 27. Okt. Das sächsische Königspaar traf gestern um 4½ Uhr Nachmittags in Pillnitz unter den Jubelrufen einer unabsehbaren Volksmenge ein. An der Landesgränze hielt der Oberbürgermeister von Dresden eine Ansprache an dasselbe. Der Königstein salutirte den Eisenbahnzug mit 21 Kanonenschüssen, der (preußische) Festungskommandant begrüßte den König auf dem Perron des unterhalb der Festung liegenden Bahnhofs. Der König dankte, indem er dem sächsischen Unterkommandanten die Hand reichte. In Pirna paradirte die preußische, in Pillnitz die sächsische Garnison.

Der König von Sachsen erließ nachstehende **Proklamation**: „An meine Sachsen! Nach langer, schmerzlicher Trennung, nach einer verhängnißvollen Zeit, kehre Ich heute in Eure Mitte zurück. Ich weiß, was Ihr erlitten und getragen habt, und habe es mit Euch im tiefsten Herzen gefühlt: Ich weiß aber auch, mit welcher festen Treue Ihr unter allen Prüfungen zu Euerm angestammten Fürsten gestanden seid. Dieser Gedanke war, nächst dem Vertrauen auf Gott, Mein bester Trost in den Stunden der Trübsal, die der unerforschliche Rath der Vorsehung über Mich und Euch geschickt hat. Er gibt Mir neuen Muth, Mein schweres Tagewerk wieder zu beginnen. Mit der alten Liebe, welche durch die vielen Beweise der Anhänglichkeit, die Ich erhalten, wenn dies denkbar wäre, noch inniger geworden ist, werde Ich die Tage, die Mir Gott noch schenkt, der Heilung der Wunden des Landes, der Förderung seines Wohlstandes, der Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und der besonnenen Fortentwicklung Unsrer politischen Institutionen widmen. Ich rechne dabei auf die Unterstützung der Landesvertreter, denen Ich mit gewohnter Offenheit und altem Vertrauen entgegenkommen werde. Mit derselben Treue, mit der Ich zu dem alten Bunde gestanden bin, werde Ich auch an der neuen Verbindung, in die Ich jetzt getreten, halten und, so weit es in meinen Kräften steht, Alles anwenden, um dieselbe, wie für Unser engeres, so auch für Unser weiteres Vaterland möglichst segensreich werden zu lassen. Möge der Allmächtige Unsre gemeinsamen Bemühungen segnen, und Sachsen, wie vordem, ein Land des Friedens, der Ordnung, des thätigen Strebens, der Bildung, der Sittlichkeit und Gottesfurcht bleiben. Teplitz, den 26. Oktober 1866. Johann.“

In dem sächsisch-preußischen Friedensvertrage (Art. 22) ist die für die Beziehungen des Völkerrechtes interessante Frage, ob die Betriebsmittel der Staats-Eisenbahnen Kriegsbeute seien, verneinend entschieden worden. Seitdem Eisenbahnen bestehen, ist diese Frage wohl zum ersten Mal zu erledigen gewesen.

C. S. **Berlin**, 25. Okt. In der letzten Zeit ist mehrfach vorgekommen, daß Personen des verschiedensten Alters plötzlich spurlos verschwunden sind. Einen derartigen Fall haben wir heute wieder zu registriren. Am Sonntag schickte nämlich der zu Alt-Moabit wohnende Schuhmachermeister Wisch seine elfjährige Tochter nach der Lindenstraße, um bei dem dort befindlichen Krankenkassen-Büreau 1 Thlr. 5 Sgr. zu bezahlen. Das Kind ist seitdem nicht zurückgekehrt und hat sich bis diesen Augenblick auch durch die polizeilichen Recherchen nichts über dessen Verbleib ermitteln lassen. — Die Noth in den ärmeren Klassen unserer Bevölkerung tritt in diesem Jahre bei der sich rasch entwickelten Kälte und großen Arbeitslosigkeit heftiger auf als sonst in derselben Jahreszeit. Besonders ist die Zahl der Obdachlosen ungemein groß und werden täglich Obdachlose, die im Thiergarten oder im Friedrichshain, oder in dem Wäldchen bei Moabit unter freiem Himmel übernachten, eingebracht. Gestern Früh fanden im Thiergarten patrouillirende Polizeibeamte den Leichnam eines Mannes, der nur mit Lumpen bekleidet unter dürrem Laub dort geschlafen und erfroren war. — Die Adler für die königlichen Gebäude in Hannover, Kurhessen und Schleswig-Holstein sind in voriger Woche in der königlichen Eisengießerei gegossen und bereits an ihre Bestimmungsorte abgesandt worden. — Ueber das Wesen des preußisch-sächsischen Friedensvertrages spricht sich die N. A. Z. folgendermaßen aus: „Sachsen, welches unter dem Einflusse der unglückseligen und verhängnißvollen Politik des Ministers v. Beust mehr als irgend ein anderer Staat zum Ausbruche des jüngsten Krieges beigetragen und sein Heer von vornherein mit der östreichischen Armee zum Kampfe gegen Preußen geeinigt hatte, war, Dank der warmen Fürsprache, die es bei den Nikolsburger Friedensverhandlungen gefunden, vor dem Schicksale bewahrt worden, welchem Oestreich alle seine übrigen Bundesgenossen in Norddeutschland überließ. Wenn aber Preußen einwilligte, daß Sachsen in seinem bisherigen Besitzstande und Umfange erhalten bleibe, so mußte es andererseits dafür sorgen, daß hierdurch die Abrundung und die Sicherheit des preuß. Machtgebiets in Norddeutschland keine Beeinträchtigung erfahre. Grade der letzte Krieg hatte von Neuem bewiesen, welchen Gefahren Preußen ausgesetzt ist, wenn es der wichtigen militärischen Stellungen in Sachsen nicht gewiß ist, welche Vortheile ihm dagegen der Besitz dieser Stellungen sichert. Unsere Regierung mußte daher, indem sie das eigene Bestehen des Königreichs Sachsen zuließ, volle Sicherheit erlangen, daß die sächsische Regierung fortan in allen politischen Beziehungen nur die Wege Preußens und des norddeutschen Bundes gehen könne, und daß namentlich alle militärischen Kräfte, Einrichtungen und wichtigen Punkte dieses Königreichs in jeder Beziehung zur Verfügung Preußens und des norddeutschen Bundes stehen.“

Berlin, 27. Okt. Uebereinstimmend meldet man aus Paris und Brüssel, daß das französische Kabinet damit umgehe, Verhandlungen mit dem Brüsseler Hofe über eine französisch-belgische Militärkonvention einzuleiten. (W. M.)

Aus **Berlin**, 26. Okt., geht der Wiener „Presse“ folgendes Telegramm zu: Mit dem Herzog von Braunschweig schweben Verhandlungen wegen baldiger Abdankung zu Gunsten Preußens.

Preußen steht nur noch mit Einer deutschen Macht im Kriegszustande: mit Liechtenstein. Was wird überhaupt mit den 8000 liechtenstein'schen Seelen? Bleiben sie als internationale Macht bestehen?

Vom Main, 24. d., wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach ist gegen den Grafen Westphalen, der als Mitglied des preußischen Herrenhauses die bekannte Erklärung an dasselbe richtete, aus diesem Anlaß eine Anklage wegen „Majestätsbeleidigung“ eingeleitet. Der Fall soll vor dem Schwurgericht in Arnsberg verhandelt werden. Zu erwägen wäre übrigens, ob die Sache nicht unter den Amnestie-Paragraphen des Prager Friedens fällt.“ — Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter zu Meschede, 15. d., hat der Graf v. Westphalen erklärt: Bei Abfassung und Absendung eines betreffenden Schreibens, das er als eine rein interne Angelegenheit zwischen ihm und dem Herrenhause betrachtet habe, sei er in der vorsichtigsten Weise verfahren: er habe den Brief eigenhändig geschrieben und adressirt und selbst zur Post befördert, auch Niemanden über den Inhalt desselben irgend eine Mittheilung gemacht. Wenn nichtsdestoweniger eine Veröffentlichung und Verbreitung des Briefes in unliebsamer Weise und in einem Maße stattgefunden, daß das Schreiben von fast sämmtlichen Journalen des In- und Auslandes reproducirt und commentirt worden, so könne nicht er, sondern möge das Präsidium des Herrenhauses dies verantworten, welches den Brief in öffentlicher Sitzung des Hauses habe vorlesen lassen, während bei den ferneren Verhandlungen bezüglich dieser Sache die Oeffentlichkeit ausgeschlossen worden sei; es sei daher auch gar nicht abzusehen, warum nicht von Anfang an die ganze Angelegenheit als eine rein innere und der Oeffentlichkeit sich entziehende Sache behandelt worden sei. — Der Graf von Westphalen hat den Abgeordneten des Kreises Meschede, den Advocat-Anwalt Elven zu Cöln, um die Uebernahme seiner Vertheidigung ersucht und bereits eine zusagende Antwort erhalten.

Die in Kurhessen rekrutirte Armee wird nach der „Kassel. Ztg.“ im ersten Jahre aus ⅓ hessischer und ⅔ altpreußischer, im zweiten Jahre aus ⅔ hessischer und ⅓ altpreußischer, und im dritten Jahre ganz aus hessischer Mannschaft bestehen. Die Generale und Stabsoffiziere der hessischen Armee wurden zum größten Theile zur Disposition gestellt oder pensionirt. Nur ein General, der frühere Kriegsminister v. Meyerfeld, ein besonders qualifizirter Offizier, wurde in Aktivität belassen.

Die Kass. Ztg. vom 24. Okt. enthält die k. Kabinetsordre, nach welcher in Kurhessen, Nassau und Frankfurt die oberste Verwaltung aus den Händen des Generalgouv. v. Werder in die Hände der Civilbehörden und zwar in Kurhessen an den Regierungspräs. v. Möller, in Nassau und Frankfurt in die des Staatsministers a. D. Patow als Civiladministrator übergeht.

Wiesbaden, 25. Okt. Das ehemals nassauische Militär hat gestern der preußischen Fahne den Eid geleistet, und dürfte nunmehr die Reorganisation und Eintheilung der nassauischen Soldaten in das preußische Heer nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Hannover, 26. Okt. Die Gesetzsammlung publicirt eine Verordnung des Generalgouverneurs über die Civiladministration des Landes. Darnach hört die Wirksamkeit der Departements-Ministerien in Hannover auf, und es treten an deren Stelle bei dem Generalgouvernement drei Departements: des Innern, der Finanzen und des Cultus.

Die in Hannover während des Kriegszustandes eingetretene Beschränkung des Versammlungsrechtes wurde aufgehoben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 27. Okt. Der Armee-Reorganisirungs-Vorschlag des Kriegsministeriums stellt als Prinzip auf: Allgemeine Wehrpflicht mit Herabsetzung der aktiven Dienstzeit und Verlängerung der Militärpflichtigkeit.

Die N. Fr. Pr. nimmt nun ihre, fast von allen Blättern (von uns nicht) reproduzirte Nachricht von der definitiven Ernennung Beusts zum Minister des Aeußern zurück; die Sache sei noch nicht so weit gediehen, da derselben durch seine Bedingungen (nicht nur System-, sondern auch weitgreifender Personenwechsel) noch große Hindernisse im Wege stehen.

Prag, 25. Okt. Ein Fackelzug von mehr als 2000 Fackeln wurde dem Kaiser gebracht. — Die Prager Feuerwehr machte dem Kaiser an drei Häusern Produktionen vor. — Im Theater war Festvorstellung; beim Eintritt des Kaisers wurde die Volkshymne gesungen. — Zur Hoftafel waren 41 Personen geladen.

Prag, 24. Okt. Die Gemeindevertretung von Pilsen hat einstimmig die Oberrealschule zu einer böhmischen erklärt.

Der ungarische Landtag soll erst im Dezember zusammentreten.

Triest, 24. Okt. Der k. k. Generalmajor Herzog Wilhelm von Würtemberg ist hier angekommen und hat das Kommando der in Triest garnisonirenden Brigade übernommen. — Der mexikanische General Lopez Uraga, der nach Europa gekommen war, um die Kaiserin Charlotte auf ihrer Rückreise nach Mexiko zu begleiten, weilt jetzt hier. Der Zustand der hohen Patientin ist relativ befriedigend. Man vermuthet hier: Kaiser Maximilian dürfte sich veranlaßt finden ebenfalls nach Europa zurückzukehren und kaum die Ankunft der Dampfyacht „Elisabeth“ erwarten, sondern die Corvette „Dandolo“ zu seiner Reise benützen. — Wie ich höre, will die italienische Regierung den Versuch machen, die in der Schlacht bei Lissa in den Grund gebohrte Panzerfregatte „Rè d'Italia“ zu heben; da das Schiff gesunken war ohne die Flagge zu streichen, und außer Schußweite von Lissa, also in neutralem Gebiet, versunken ist, so können diesem Unternehmen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. (A. Z.)

Frankreich.

ch. **Paris**, 25. Okt. Wie die „Gazzetta di Torino“ meldet, haben der Bischof von Padua und seine Geistlichkeit massenweise inmitten der begeistertsten Zurufe des Volkes und der von allen Seiten angestimmten Vivats auf den König und Italien sich am Votum betheiligt. — Man meldet der „Provincia“ aus Florenz, daß Mittwoch oder Donnerstag der Prinz von Carignan, Regent des Königreichs, dessen Mission geendigt ist, nach Turin abgehen wollte, wo er dem Empfang der venetianischen Deputation beiwohnen wollte. Er wird später den König nach Venedig begleiten mit der Herzogin von Genua und den Prinzen. — Das „Diritto“ meldet, daß in Palermo auf höheren Befehl alle Mönche aufgefordert worden sind, in kürzester Frist die Mönchskleidung abzulegen. — Der Sultan beabsichtigt, Omer Pascha das Obercommando der Armee der Insel Candia zu übertragen

Die Nachrichten von dieser Insel sind ungünstig; man führt dort einen erbitterten Guerillas-Krieg. Im schwarzen Meere sind zahlreiche Schiffbrüche vorgekommen. — Die „Patrie“ erfährt durch Depeschen aus Vera-Cruz vom 30. Sept., daß die Municipalität im Einverständniß mit der Militärbehörde, in Folge von Mexiko eingegangener Befehle, die gerichtliche Aufnahme der Häuser der Stadt und der öffentlichen Gebäude vornahm, welche geeignet sind, einen Effektivbestand von 20,000 Mann zu beherbergen. Man meinte, diese Veranstaltungen seien nothwendig geworden durch die nahe bevorstehende Ankunft des französischen Expeditionscorps, welches gegen Ende Dezembers oder in den ersten Tagen Januars 1867 auf einmal ganz eingeschifft werden wird. Man hat diesen Zeitpunkt gewählt, weil es vom Gesichtspunkt der Gesundheit der günstigste ist, durch die Tierres Calientes zu gehen.

Paris, 27. Okt. Die „Patrie“ stellt in Abrede, daß von einer Anleihe im Betrag von einer Milliarde die Rede sei. „Etendard“ und „France“ fügen bei, daß überhaupt von keiner Anleihe, weder von einer großen, noch von einer kleinen, die Rede sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Okt. Die amtliche Berlingske Tidende veröffentlicht ein „Eingesandt“, in welchem die Behauptung aufgestellt wird, daß die preußische Schraubenkorvette Vineta nicht die chinesischen Gewässer besuche, um dem Piratenwesen zu begegnen, sondern um die große und fruchtbare japanische Insel Formosa käuflich zu erwerben.

Spanien.

** Die wesentlichen Veränderungen, welche in Spanien durch die neuesten Regierungsmaßregeln eingeführt werden, sind nach dem Irurac Bat folgende: Reform der Gesetzgebung über die Munizipalitäten und die Provinzialverwaltung; Wiederherstellung des Rechtes der Regierung, die Corregidoren zu ernennen; Beschränkung der Zahl der Wählbaren; Beibehaltung der Munizipalitäten nur in den Gemeinden, welche über 200 Seelen zählen; die nächste Wahl wird die Gesammtheit und nicht die Hälfte der Munizipalräthe ernennen; die Provinzialdeputationen verlieren das Recht, ihre Beamten zu ernennen; Auflösung aller jetzt bestehenden Deputationen und Neuwahl Ende November.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Okt. Auf Kandia seit drei Tagen Kampf, bei Abgang des Postdampfers fortdauernd. Der Levantcherald meldet, die Insurgenten haben Vortheile erlangt.

Amerika.

New-York, 17. Okt. Aus Rio Grande wird vom 12. Okt. gemeldet, daß Mejia die Hauptarmee der Liberalen unter Escobedo bei Monterey vollständig geschlagen hat. — In Matamoros dauert die Anarchie unter den verschiedenen Faktionen fort.

New-York, 25. Okt. Gold 147¼, Bonds 114⅝. Wechsel auf London 161.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 27. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König gestattete dem Grafen Bismarck die Anlegung des Hubertusordens. Das Dresdner Journal enthält eine königliche Verordnung, welche die Landeskommission auflöst und den Kreisdirektor Nostiz-Wallwitz zum Minister des Innern ernennt.

* Venedig, 27. Okt. Volksabstimmungsresultat: 636,679 ja! 68 nein! 367 Stimmen ungiltig. Eine offizielle Proklamation ist heute bevorstehend.

Vermischtes.

Berlin. In den letzten Tagen starb hier an der Cholera eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, der Weinhändler Ed. Reinecke, ehemals Prediger in der Altmark. Sein Wein ist besser gewesen, wie seine Predigten; er war ein jovialer alter Herr. Wenn er einmal ein schlechtes Fuder im Zapf hatte, so machte er ein „conservatives“ Gedicht, z. B. von dem „fortschrittlichen Absalon“ u. dgl., so war der Wein innerhalb der Partei bald abgesetzt. Hernach fanden sich denn auch wieder demokratische Consumenten ein, ohne sich an den in Haufen umherliegenden unabgesetzten „Absalons“ zu stoßen.

Quebek, 16. Okt. Eine Feuersbrunst hat 2500 Häuser zerstört, der Verlust wird auf 15 Millionen geschätzt, 18,000 Personen sind des Obdaches beraubt. Eine große Feuersbrunst wüthete auch in Ottawa.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 28. Okt. Beim hiesigen Bezirksgerichte kommen Montag, den 29. Okt., Vormittag 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der ledigen Lackirerin K. Scheidemandel dahier, verurtheilt wegen Unterschlagung; dgl. der Peitschenmachersehleute Felix und Klara Lengenfelder dahier, verurtheilt wegen Kuppelei; Untersuchung gegen den Bierbrauer G. Perl von Leimburg und Genossen wegen Vergehens der Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter; dgl. gegen den Schmiedgesellen J. Gottschalk von Unterrohrenstadt und Complicen wegen Diebstahls.

h Erlangen, 27. Okt. Das Gesammtergebniß der diesjährigen heute beendigten theoretischen Staatsprüfung der Rechtskandidaten an der hiesigen Universität kann nicht als ein günstiges bezeichnet werden. Unter den 30 Kandidaten, welche von den zur Prüfung zugelassenen 33 diese wirklich ablegten, verunglückten nicht weniger als 10, und blos 20 erhielten die Note der Befähigung zum Eintritt in den Staatsdienst. Von den als befähigt Erklärten hatten 5 und von den Zurückgewiesenen 1 sich der Prüfung zum wiederholten Male unterzogen.

Bei dem Brande in Weidensees, 21. Okt. ist eine Magd mitverbrannt.

München, 24. Okt. Bayerische Blätter entnahmen dieser Tage den „Leipziger Signalen,“ daß Richard Wagner sein Haus in München gänzlich geräumt und dem König Ludwig II. wieder zur Verfügung gestellt habe. Diese Nachricht ist irrig. Wagners Wohnung befindet sich im alten Zustande und bis jetzt wenigstens ist kein Auftrag zur Wegschaffung der Möbels rc. erfolgt. (A. Abdz.)

☧ München, 27. Okt. (Banknotenfälschungsprozeß gegen Spitzelberger und Genossen. Schluß.) Die Vertheidigung der Angeklagten benutzte im Plaidoyer alle, auch die geringsten vorhandenen Momente zu Gunsten der Angeklagten auf die trefflichste Weise, und suchten namentlich dahin zu wirken, daß bei den Geschwornen sich die feste Ueberzeugung nicht bilde, es hätten die an der Ausführung des Unternehmens Betheiligten in der Absicht, falsche Banknoten herzustellen, mitgewirkt, sondern die Ansicht adoptirten, daß sie nur scheinbar ihre Mitwirkung leisteten, um den Spitzelberger Geldbeträge abzulocken. Dies scheint gelungen zu sein, denn mit Ausnahme M. Spitzelberger's und Jos. Schwinghammer's, von denen der erste wegen Vergehens im Sinne des Art. 173 des St.-G.-B., der andere wegen Theilnahme an diesem Vergehen für schuldig erkannt wurde, lautete der Wahrspruch für alle anderen Angeklagten wider Erwartung auf Nichtschuldig. — Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Spitzelberger in das Maximum der zuläßigen Strafe, 2 Jahre Gefängniß, an welcher als durch die unschuldig verlängerte Untersuchungshaft erstanden 79 Tage in Abrechnung zu bringen sind; Schwinghammer erhielt eine einjährige Gefängnißstrafe; welche ganz als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzusehen ist. Ferner wurden für beide die Straffolgen nach den Artikeln 28 und 36 (Unfähigkeit zu allen Aemtern u. s. w. und Zuläßigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe) des Strafgesetzbuches erkannt, sowie die Konfiskation der zu Gerichtshanden genommenen Maschinen und Geräthe ausgesprochen.

Dem Magistrate in Rosenheim wurden drei Branddrohbriefe überliefert, offenbar von verworfenen Subjekten aus Aerger über das durch Betheiligung der Landwehr verhinderte Haberfeldtreiben gelegt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

‡ Nürnberg, 28. Okt. Es wird Ihre Leser interessiren, wenn ich Ihnen mittheile, daß aus Oberöstreich alle acht Tage ein Extrazug mit Brettern nach dem Rheine über Passau, Nürnberg, Würzburg abgefertigt wird und hat der erste dieser Züge in letzter Woche bereits Nürnberg passirt.

Die (von uns schon in Nr. 297 berührte) Central-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, der auch der Handelsminister anwohnte, beschäftigt sich mit dem landwirthschaftlichen Kredite, mit den Maßregeln zur Verhütung der Rinderpest, mit den Vicinaleisenbahnen, mit den landwirthschaftlichen Fortbildungsanstalten. Bezüglich der Kreditfrage wurde erwähnt: die Schaffung von Kreditanstalten, besonders örtlicher Kreditvereine, ist nothwendig; besonders muß der persönliche Kredit unterstützt werden; der Kreisverein leiht den Bezirks-Vereinen, diese den Privaten; an Genossenschaften soll zum Zweck von Kulturen und Maschinenankauf geliehen werden; ein Kreditverein dürfe nur Betriebs-, nicht Anlagekapitalien vorschießen. — Bezüglich der Maßnahmen zur Verhütung der Rinderpest wird beantragt, es möchte eine klarbestimmte Seuchenordnung erlassen, jedem Landwirthe der entstehende Verlust vollständig vergütet werden. (Ministerial-Direktor v. Wolfanger erklärte, ein solcher Entwurf sei vorbereitet, morgen trete eine Fachkommission zusammen.) Bei der Frage über Vicinaleisenbahnen wurden folgende Sätze aufgestellt und genehmigt: 1) Die Projektirung von Vicinaleisenbahnen, an deren Herstellung sich Distrikte betheiligen, dürfte eine Aufgabe der Kreisregierungen sein, welchen die hiezu erforderliche Kräfte beizugeben wären. 2) In jedem von der Kreisregierung ausgearbeiteten Projekte von Vicinaleisenbahnen wären die Kosten auszuweisen, welche die einzelnen Distrikte für Grunderwerbung und Dammschüttung zu tragen haben; die Staatsregierung hätte dafür zu haften, daß keinen Distrikt weitere, als die im Kostenvoranschlage aufgeführten Kosten treffen. Desgleichen hätte die Kreisregierung die Haftung zu übernehmen, daß die Inbetriebsetzung derartiger Bahnen baldmöglichst erfolge. 3) Der Distriktsrath hätte die den Distrikt treffenden Kosten auf die einzelnen Gemeinden auszuschlagen. Wenn sich in Ansehung des Maßes, in welchem die einzelnen Gemeinden des Distriktes an dem Nutzen einer Vicinaleisenbahn Antheil nehmen, ein Unterschied ergäbe, so hätte der Distriktsrath bei Vertheilung der Lasten hierauf Rücksicht zu nehmen. 4) Es wären Fonds zugänglich zu machen, welche vom Distriktsrathe zur Bestreitung der Baarauslagen zu verwenden und vom Distrikte nach einem bestimmten Plane allmählich zu tilgen wären. — Den Beschluß hinsichtlich der Errichtung landwirthschaftlicher Fortbildungsanstalten haben wir bereits ausführlich mitgetheilt.

Wien, 25. Okt. Der gestern veröffentlichte Wochenausweis der Nationalbank zeigt, nachdem der Notenumlauf abermals um nahezu 2½ Mill. Gulden abgenommen hat, eine Gesammtcirculation von etwas mehr als 307 Mill. Noten und einen Baarschatz von etwas mehr als 99 Millionen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XX[illegible]III. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 301.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Narciß.

Dinstag, den 30. Oktober: Hartmann.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Streiflichter zum Verständniß der Neugestaltung von Deutschland.

(Fortsetzung.)

Die süddeutsche Eidgenossenschaft und sogar der süddeutsche Staatenbund ist eine Illusion.

Sowohl die Betrachtung der Lage und der Interessen der vier Staaten, als die Erwägung der allgemeinen Verhältnisse überzeugen uns, daß diese Staaten eine Weile von dem norddeutschen Bunde ausgeschlossen bleiben, aber kein neues selbstständiges Staatensystem bilden können.

Das Großherzogthum Hessen vorerst, durch die Friedensverträge in eine höchst unnatürliche und auf die Dauer unleidliche Zwitterstellung gebracht, ist mit seiner Provinz Oberhessen bereits ein Glied des norddeutschen Bundes und schon deshalb dem mächtigen preußisch-deutschen Staate dauernd verbunden. Seine Interessen als eines deutschen Rheinstaates, seine Beziehungen zu Frankfurt, seine militärischen Verpflichtungen und seine politische Hülfsbedürftigkeit weisen alle nach Norden. Preußen ist überdem im Besitz der großen in Rheinhessen gelegenen Festung Mainz. Es ist undenkbar, daß wieder eine östreichische Partei am Darmstädter Hofe die Regierung zur Feindschaft wider Preußen verleiten könne. Die Erfahrungen des letzten Krieges und die neuen Einrichtungen sichern den Anschluß Hessens an Norddeutschland. Es hängt daher nur von Preußen ab, denselben auch formal zu vollziehen, wie er thatsächlich vorbereitet ist. Weder der Fürst, noch die Bevölkerung werden sich dagegen sträuben. Im Gegentheil, sie werden sich erst dann, wenn das geschehen sein wird, sicher fühlen.

Das Großherzogthum Baden ferner hat bereits in Berlin den freilich vorerst abgelehnten Antrag auf Aufnahme in den norddeutschen Bund gestellt, und ersehnt die Stunde der Wiedervereinigung mit dem Norden. Zwar gibt es auch in Baden eine ziemlich starke ultramontane Partei, welche ihren bitteren und giftigen Preußenhaß noch nicht abgelegt hat und es gar nicht begreifen kann, daß der Herrgott das rechtgläubige, echtkatholische Haus Habsburg von dem ketzerischen Hause Hohenzollern habe besiegen lassen. Aber diese Partei, welche vorzüglich Süddeutschland zur Theilnahme an dem unglücklichen Kriege verhetzt und eine besonnene Neutralität als Landesverrath verschrieen hat, fühlt sich nun doch geschlagen und ihren Einfluß geschwächt, und die klügeren Führer derselben machen sich schon mit dem Gedanken vertraut, daß die katholische Kirche in Preußen großer Freiheit genieße. Neben dieser großen schwarzen, gibt es eine kleine roth-demokratische Partei, welche wüthend auf Preußen ist, weil sie in diesem Staate eine mächtige Regierungsautorität erblickt, welche ihr unleidlich scheint. Diese Partei ist aber in der Presse viel stärker vertreten als im Volke, und hat wenig Einfluß auf das Schicksal des Landes. Der Großherzog und seine Regierung, wie die beiden badischen Kammern haben sämmtlich keine Lust, an einem süddeutschen Bunde sich ernstlich zu betheiligen, und sind alle bereit, den Zutritt zu dem norddeutschen Bunde, sobald es die äußern politischen Verhältnisse gestatten, zu vollziehen. Baden ist durch die Friedensverträge scheinbar ein freier europäischer Staat geworden, der nach Belieben Allianzen schließen kann. Aber man ist in Baden durch die frühere und wieder durch die neueste Erfahrung belehrt, daß diese volle Souveränetät eitler Schein und das schmale Gränzland vor den innern und den äußern Gefahren nur im Anschluß an eine größere Macht gesichert sei. Man hat es allmählich aufgegeben, in dieser Absicht die Blicke nach Osten zu richten und schon seit Jahren sich besser befunden, wenn man nach Norden sah. Mehr als einmal ist Baden in seiner Existenz von der östreichisch-bayerischen Politik bedroht worden. In Preußen hat es bisher immer Schutz gefunden. Wenn aber sogar deutsche Mittelstaaten von dem königlichen Range Badens nicht mehr selbstständig fortbestehen können, dann ist es für das Land und Volk, welches sich berühmt, an freier politischer Bildung vorangeschritten zu sein, offenbar erwünschter, dem großen deutschen Nordreiche, das an Macht und Intelligenz hoch über Oestreich und über Bayern steht, einverleibt, als bayerisch oder gar östreichisch zu werden.

Nur wenig größer, aber von dem Weltverkehr abgeschlossener, als Baden mit über 1,400,000 Seelen, ist das Königreich Würtemberg mit etwa 1,500,000 Seelen. Die Schwaben sind vielleicht der geistig begabteste deutsche Stamm. Nirgends finden sich so viele originelle, denkende und talentvolle Köpfe, freilich auch nirgends so viele Sparren im Gehirn, als in dem würtembergischen Hügelland. Aber der politische Horizont der Schwaben ist eng beschränkt und ihr Patriotismus oft durch die Rücksicht auf Vetterschaft und Freundschaft verbogen oder gelähmt. In der schwäbischen Gemüthlichkeit, welche im Lied und Gesang ihre anmuthigsten Reize entfaltet, ist auch ein Zug von sinnlicher Sentimentalität, welche für die Politik ganz unbrauchbar ist, und leichter lassen sich die Schwaben durch Aufregung ihrer Gefühle, als durch verständige Erwägung der Thatsachen bestimmen. Als neulich der Präsident der zweiten Kammer die Mitglieder ermahnte, die Thatsachen besonnen zu würdigen und sich vor unverständiger Gefühlspolitik zu hüten, protestirten die Führer der Mehrheit gegen diese unschwäbische Zumuthung!

Seit etwa einem Menschenalter hat Württemberg in seiner Kulturbedeutung nur geringe Fortschritte gemacht und ist politisch eher zurück als vorwärts gegangen. Als der Handelsvertrag mit Frankreich verhandelt wurde, ereiferte sich Würtemberg am heftigsten gegen die Verbindung mit den westlichen Kulturvölkern und kämpfte am leidenschaftlichsten für die Schutzzölle. Im Frühjahr dieses Jahres erhitzte man sich nirgends toller gegen Preußen; aber während man ungestüm nach Krieg schrie, war man auf den Krieg gar nicht vorbereitet. In Stuttgart liefen die Fäden zusammen, welche die süddeutsche Presse im Dienste Oestreichs lenkten. Die Führer der großdeutschen Volksvereine fanden in Stuttgart ihre letzte Zufluchtsstätte und gründeten da einen Herd der antipreußischen Agitation. Sogar heute noch werden diese Bestrebungen der Presse von Oestreich unterstützt, zum sicheren Symptom, daß Oestreich seine Hoffnung, Süddeutschland festzuhalten und vielleicht für einen künftigen Krieg wieder als Bundesgenossen zu gewinnen, noch nicht aufgegeben hat. Indessen auch für Würtemberg haben sich die Zustände gründlich verändert. Der König und die leidenschaftlich gegen Preußen gestimmte Königin von Würtemberg werden sicher nicht so eifrig als der Großherzog von Baden sein, den Anschluß an den norddeutschen Bundesstaat zu suchen. Aber sie werden noch weniger geneigt sein, sich der bayerischen Führung unterzuordnen, und doch wäre diese, wie immer die Formen des Vertrags lauten möchten, thatsächlich nicht zu vermeiden, wenn es wirklich zu einem süddeutschen Bunde käme. Die östreichische Allianz hat doch auch in Stuttgart einen bittern und theuren Nachgeschmack zurückgelassen, und die Erneuerung derselben dürfte dem Hofe bedenklicher erscheinen, als den schwäbischen Schwärmern für die süddeutsche „Föderativrepublik." Man wird daher, so gut es geht, die Selbständigkeit des Staats noch zu behaupten suchen und diese doch am ehesten noch eine Weile erhalten können, wenn man mit Preußen äußerliche Freundschaft hält. Herr v. Varnbühler, „der Mann des Vae victis!" hätte schwerlich den Frieden mit Preußen so schnell zu Stande gebracht, wenn er nicht in dieser Hinsicht günstige Aussichten eröffnet hätte.

Ueberdem gibt es in Würtemberg eine von intelligenten Führern geleitete deutsche Partei, welche im Interesse deutscher Einheit entschlossen ist, so bald als möglich den völligen Anschluß an Norddeutschland zu fördern. So stark aber ist auch in Schwaben die nationale deutsche Gesinnung verbreitet, daß die natürliche Anziehungskraft der Einen deutschen Großmacht, welche allein die nationalen Interessen zu schützen und zu fördern vermag, die Anlehnung Würtembergs an Preußen bewirken wird, sobald eine ernste Gefahr von außen deutsches Gebiet bedroht. Eine Zeit lang mag sich noch in Würtemberg selbstgefällige Verranntheit dagegen sträuben, die Macht der realen Verhältnisse wird schließlich auch die harten Köpfe der Schwaben bezwingen.

Schweiz.

Bekanntlich verbietet die schweizerische Bundesverfassung eine Duldung des Jesuitenordens. Nun haben öffentliche Blätter wiederholt die Nachricht gebracht, daß die Regierung von Wallis an Lehranstalten des dortigen Kantons Jesuiten berufen habe. Da eingezogene Erkundigungen die Nachricht theilweise bestätigten, so wird die Regierung von Wallis durch den Bundesrath um Mittheilung des nähern Sachverhaltes im Hinblick auf Art. 53 der Bundesverfassung ersucht.

Italien.

Rom, 20. Okt. Der heilige Stuhl, schreibt man der A. Z., hat in der letzten Zeit einige Vertrauensboten ausgesandt, welche sehen sollten ob nichts mehr den Sturm aufhalten könne, von dem das Schifflein Petri bedroht glaubt. Die Boten kommen gesenkten Hauptes zurück. Diejenigen Herren, welche bisher beim heiligen Vater Gastfreundschaft und Schutz genossen haben, bereiten sich vor, Rom zu verlassen, als fürchteten sie, daß ihr edler Beschützer bald selbst das mit ihnen getheilte Asyl verlassen müsse. Möchten auch die Ratten das sinkende Schiff verlassen, d. h. jene obscuren neapolitanischen Elemente, welche mit ihrer Anhänglichkeit der Sache des Papstes nur geschadet, und dabei das Brigantenwesen gefördert haben! Die letzten Hoffnungen sind durch das Mißglücken der letzten Versuche in Paris gescheitert; der Kardinal Reisach erhielt vom Kaiser nur den zweifelhaften Trost: „Ihr habt den Telegraphen; wenn ihr euch nur drei Tage halten könnt, so sind wir zu eurer Hilfe da." Die Königin von Spanien hätte guten Willen und Sympathie für den Heiligen Stuhl, welche aber leider vielleicht gerade aus ihrer ähnlichen ohnmächtigen Lage entspringt. König Franz II. wird mit seinem Anhang zu Anfang Novembers wahrscheinlich nach Bayern abreisen. Auch er hat sich jetzt gewissermaßen zur italienischen Sache bekehrt; er hält die Einheit Italiens für eine schöne Sache und sieht ein, daß er entweder König von ganz Italien werden oder auf die Krone für immer verzichten müsse. So wird es einsam um den greisen Papst, an den jetzt die letzte Prüfung herantritt: wird er durch ein letztes „non possumus" alles verlieren, oder durch weise Mäßigung dem Papstthum neuen Glanz verleihen?

Frankreich.

ch. Paris, 25. Okt. Es steht, einer Mittheilung des „Evenement" zufolge, wieder ein großer Skandal in den literarischen und theatralischen Kreisen von Paris zu erwarten. Mlle. Nelly, die letzte Freundin und Universalerbin des bekannten, durch sein Talent und seine Exploitirungskunst ausgezeichneten Kritikers Fiorentino, soll beabsichtigen, dessen sämmtliche hinterlassenen Manuscripte, Briefschaften ꝛc. herauszugeben. Es wäre dies von Seiten der genannten Dame eine gegen den Todten, wie gegen die Lebenden gleich große Taktlosigkeit. Die Papiere Fiorentinos sollen für manche der noch lebenden Notabilitäten der Presse und des Theaters sehr unangenehme Dinge enthalten, und es würde das Erscheinen dieser Enthüllungen das Zeichen zu höchst unerquicklichen Erörterungen und Repressalien geben. — Ein junger französ. Klaviervirtuose, Léon Roques, soll auf einer Concerttour um die Welt sich in die älteste Tochter der berühmten Königin Pomare verliebt und mit ihr versprochen haben. Er soll sogar zum präsumtiven Thronfolger in Tahiti auserkoren sein. Doch hätte er, ehe er sich in den Stand der heiligen Ehe begibt, die Absicht, einen kleinen Abstecher nach Frankreich zu machen, um seine neue Oper aufführen zu lassen. — In dem großen Marinelazareth von Brest wurden an den Körpern der vier guillotinirten Mörder der Foederis Arca sehr interessante anatomische und galvanische Untersuchungen angestellt, die, wie man dem „Evénement" schreibt, in den Archives de médecine näch-

---

(Lebendig eingemauert.) In einem Dorfe, nahe bei Budweis, ereignete sich folgender, von der „St.-Z." erzählte, schaudererregende Vorfall: Ein dort ansässiger Korbflechter, Namens Wenzel F., hatte vor zwei Jahren aus einem andern Theile Böhmens eine Frau mitgebracht, die aber bald wieder verschwand; man glaubte, sie sei wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt, weil man F. als einen rohen, händelsüchtigen Menschen kannte. Am Montag den 8. d. M. spielte sein sechsjähriger Sohn aus erster Ehe in Gesellschaft mehrerer anderer Knaben und machte die Aeußerung, „seine Mutter müsse wieder viel Hunger haben, da sie so schreie". Dies wurde von einem Knaben seinen Eltern hinterbracht, welche die Anzeige davon erstatteten. Es begab sich sofort eine Kommission in das Haus des F., der sich sehr erstaunt stellte, als er die Gerichtspersonen sah, aber seine Ve[illegible]zenheit nicht verbergen konnte, als diese nach seiner Frau fragten. Er leugnete ihre Gegenwart, wurde aber in einem Zimmer unter Bewachung eingeschlossen und sein Söhnchen durch Schmeicheleien überredet, ihnen den Wegweiser zu machen. Der Kleine führte die Kommission auf den Boden und bezeichnete eine Ecke unter dem Dache, vor welcher eine Mauer aufgeführt war, die nur eine kleine Oeffnung mit einem Schieber hatte, als den Aufenthalt der Mutter. Die Mauer wurde niedergerissen, und nun bot sich ein schauderhafter Anblick dar. In einem Raume von kaum fünf Schuh Länge und drei Schuh Breite, in Mitte eines durch zwei Jahre angesammelten Schmutzes und Gestankes, befand sich ein Weib, beinahe ohne Kleidungsstücke, zum Skelette abgemagert und blödsinnig; sie hatte oft zwei bis drei Tage nichts zu essen erhalten. Die Arme wurde in Pflege gegeben, doch wird ihre Wiederherstellung bezweifelt. Den unmenschlichen Gatten überlieferte man dem Gerichte.

Der „International" schreibt: „In der Umgegend von London, zu Hampstead, war am Eingange einer umzäunten Wiese zu lesen: Auf dieser Wiese können Pferde weiden, und zwar: 1) Pferde mit langen Schwänzen für drei Shilling sechs Pence. 2) Pferde mit kurzen Schwänzen für zwei Shiling. Der nach der Ursache dieses Preisunterschiedes gefragte Wächter gab folgende Auskunft: Nichts klarer, wie das. Pferde mit langen Schwänzen können sich leicht der Fliegen erwehren, ohne sich im Fressen stören zu lassen, während Pferde mit kurzen Schwänzen fortwährend nach den Insekten beißen müssen und fast gar nicht zum Fressen kommen.

stens ausführlich beschrieben werden sollen. Zwanzig Minuten, nachdem das letzte Haupt gefallen, lagen die Leichen bereits auf den Secirtischen und wurden sofort in Behandlung genommen. Ungewöhnlich stark zeigte sich bei Anwendung des galvanischen Stroms die Contractibilität der Muskeln, namentlich an den vier Köpfen. Die von Cillie und Carbuccia waren gräulich anzusehen. Ein Bleistift, den man zwischen die Zähne des ersteren hielt, war in einem Biß, wie mit einem scharfen Messer, durchgeschnitten.

ch. **Paris**, 26. Okt. Man schreibt dem „Moniteur" aus **Kanea**, 15. Okt.: „Die griechischen Journale, namentlich die von Syra, verbreiten fortwährend noch die falschesten Nachrichten über die Vorgänge auf Kandia. Unter den zahlreichen Ungenauigkeiten, die sie in Umlauf setzen, kann man die Anschuldigung hervorheben, es hätten die Türken in einer Höhle mehr als 500 Frauen umgebracht. Dieser Akt wird nicht allein von den Türken, sondern auch von den in der Nähe des angeblichen Mordplatzes wohnenden Griechen in Abrede gestellt. Der Priester, der, wie es hieß, gemartert worden wäre, hat Nichts zu erdulden gehabt, hat Niemanden von seiner Familie verloren und ist vollkommen unversehrt nach Athen abgereist. Andere derselben Quelle entfließenden Nachrichten von angeblichen Niederlagen der ottomanischen Truppen sind nicht genauer. Da sich diese Truppen bis jetzt immer auf der Defensive gehalten, so haben sie jedes Blutvergießen möglichst vermieden. Trotz seines hohen Alters hat der Abgesandte der Pforte, Mustapha-Pascha, eine ungemeine Energie entwickelt. Am 9. d. M. brach er an der Spitze seiner Truppen auf, um nach Lakus vorzurücken und von da aus Sphakia zu besetzen. Er hatte 10 Bataillone, worunter vier ägyptische, mit sich. Nachdem er Lakus und Terisso im Laufe des 10. besetzt und die Griechen vor sich her in die Flucht getrieben hatte, zog er in Drakona, im Distrikt Keramia, ein. Seine Truppen, heißt es, hatten nur Einen Todten verloren; die Artillerie reichte hin, um die Rebellen aus ihren Stellungen zu vertreiben, von denen Terisso als die wichtigste, und von ihnen selbst sogar als uneinnehmbar angesehen worden war. Diese Niederlage soll in den Reihen der Griechen Entmuthigung hervorgerufen und mehrere Dörfer des Distriktes Keramia für Unterwerfung bestimmt haben. Wie dem auch sei, die Rebellen wichen fortwährend dem Kampfe aus. Man hofft hier, daß man sie bald umzingeln und alsdann zu einer vollständigen Unterwerfung wird zwingen können. Dies sind die letzten Nachrichten, die über die Expedition Mustapha-Pascha's in Kanea eingetroffen sind. — In Kandia fand in den letzten Tagen ein ziemlich ernster Zusammenstoß statt, in Folge dessen die Griechen nahe an acht Stunden weit von der Stadt zurückgedrängt worden sind. Ihre Verluste waren, scheint es, sehr stark. Viele Frauen, die von den Griechen zurückgelassen worden waren, wurden von den Muselmännern zu dem Bischof geführt. Es scheint gewiß zu sein, daß die militärischen Behörden die ottomanischen Truppen eidlich zur Schonung des Lebens und der Ehre der Gefangenen, die sie machen dürften, verpflichtet haben. In der That fanden bei dem letzten Zuge gegen Celino türkische Soldaten in einer Mühle einen Griechen, der, ohne sie zu treffen, mit der Pistole nach ihnen schoß, und als er entdeckt und ergriffen worden war, um Schonung seines Lebens bat. Sofort steckten die Türken die Säbel wieder ein und schickten den Griechen mit etwa zehn anderen Gefangenen nach Kanea. — Am 11. Oktober haben sich 37 Griechen aus verschiedenen Dörfern dem von Mustapha-Pascha als Kaimakam zurückgelassenen Nali-Bey unterworfen. An demselben Tage wurde zu Nerokoris, einem eine Stunde von Kandia entfernten Dorfe, ein Mord begangen. Zwei Griechen, eine Frau und ein Kind, die bei den türkischen Behörden um Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Heimath nachgesucht hatten, wurden in kurzer Entfernung von einer Osman Aga Meliguni gehörigen Meierei todt gefunden. Der Erlaubnißschein zur Rückkehr, den ihnen Mustapha Pascha ausgestellt, lag in Stücken zerrissen auf den Leichen. Die Frau war ihrer Kleider beraubt, und ihr Körper, sowie der ihrer Begleiter trug die Spuren von Schußwunden. Die Behörden schritten sofort ein, allein die Untersuchung ist bis jetzt ohne Resultat geblieben. Die allgemeine Meinung selbst unter den Griechen ist die, daß das Verbrechen von den Rebellen verübt worden sei, welche alle am Aufstand Betheiligten von einer beabsichtigten Unterwerfung zurückschrecken möchten. Wie dem auch sei, die Entmuthigung greift immer mehr um sich in den Reihen der Aufständischen. Es beweisen täglich die Flüchtlinge, die in Kanea ihr eigenes und ihrer Familien Leben in Sicherheit zu bringen suchen. Die gemäßigten Forderungen Mustapha Pascha's, sein festes und muthiges Auftreten haben auf der Insel einen tiefen Eindruck hervorgebracht, ihm viele Sympathien erworben und dem Widerstande den Muth benommen. Alles läßt heute hoffen, daß die Ruhe auf der Insel Kreta baldigst hergestellt und kein neues Blutvergießen mehr zu beklagen sein wird. — Der „Moniteur" erfährt von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, 3. September, Näheres über die Republik **Transvaal**, welche neuerdings in geringer Entfernung von den brit. Besitzungen zu Stande gekommen ist, und seit dem letzten Kriege zwischen den Boërs und den Bassutos eine beachtungswerthe Entwickelung genommen hat. Wie man dem „Moniteur" aus **Pretoria**, der Hauptstadt des neuen Freistaates meldet, ist der natürliche Reichthum des Landes ein außerordentlicher. Der Boden enthält Eisen, Zinn, Blei, Kupfer, Reißblei, Porzellanerde, Alaun, Marmor, Gyps und verschiedene Edelsteine. Auch Steinkohlen sollen sich beinahe überall in großer Menge und guter Qualität finden, haben aber bis jetzt, wegen des gänzlichen Mangels von Fabriken einerseits und der schwierigen Verbindungen anderseits, keinen Werth. Das Transvaal besitzt außerdem zwei Arten von Harzbäumen, und betreibt in neuester Zeit auch den Anbau der Kaffeepflanze mit ziemlicher Aussicht auf lohnenden Ertrag wenigstens in Bezug auf den eigenen Verbrauch, da gegenwärtig das Pfund Kaffee daselbst drei englische Schillinge kostet. Die beständigen starken Windströmungen und schnellen Temperaturwechsel lassen jedoch den Kaffeestrauch, wie auch den Oelbaum nicht allgemein aufkommen. Endlich bringt auch das Transvaal noch Manna, wie es die Israeliten in der arabischen Wüste verzehrt, hervor. Es sind kleine Körner, die dem Sago gleichen und wie Sago oder Waizen behandelt und verbraucht werden. — Der „**Siècle**" schreibt heute einen großen Artikel über „la Landwehr française", um aus den verschiedenen Projekten, die über Reorganisation der französ. Militärmacht bereits vorliegen und täglich neu eingebracht werden, einige herauszunehmen und mit aller ihm zu Gebote stehenden patriotischen Gewissenhaftigkeit zu prüfen. — Der „**Nuovo Diritto**" gibt befriedigende Nachrichten über die Gesundheit Garibaldis. Seine Wunde von Aspromonte, die in Folge der Ermüdungen des letzten Feldzugs wieder offen geworden war, wird sich bald wieder schließen; er hofft es wenigstens und binnen wenigen Tagen wird er seine landwirthschaftlichen Arbeiten wieder aufnehmen. Einstweilen schreibt er viele Briefe an Familien der Verwundeten. — Man schreibt der „**Italie**" aus Caserta, daß am 21. der berüchtigte Brigante Antonio Loscher sich dem Unterpräfekten von Sora gestellt hat. Man hofft binnen Kurzem auf noch mehrere andere Unterwerfungen. — Der „**Patrie**" gehen aus Mexiko unterm 15. Sept. Nachrichten zu, denen zufolge Juarez am 5. Sept. ein Dekret erlassen hatte, welches dem Staate Chihuahua eine außerordentliche Besteuerung auferlegte. Der ehemalige Deputirte dieser Provinz mit Jesus Palaicos an ihrer Spitze, der ehedem einer der eifrigsten Anhänger des Juarez gewesen war, protestirte sehr lebhaft dagegen und nannten denselben einen Usurpator. Am 9. Sept. sandte Juarez zwei Agenten behufs Erhebung der neuen Steuer nach Antonio de Bajo, dieselben wurden verhaftet, verurtheilt und auf Befehl Palaicos gehangen.

Paris, 25. Okt. Die Diebstähle, das Einbrechen in die Häuser und sogar die Raubanfälle auf offener Straße mehren sich in und um Paris in erschreckender Weise. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht eine Reihe solcher Verbrechen auf der Polizei-Präfektur angezeigt werden. Ungeachtet der paar Tausend Polizeidiener, die Tag und Nacht die Straßen durchstreifen, werden die Diebe und Räuber nur selten auf offener That ertappt. An der Zunahme der Verbrechen mag wohl viel der schlechte Geschäftsgang schuld sein, der eine Masse Gesindel auf's Pflaster geworfen hat. Was die nächste Umgebung von Paris anbelangt, so ist dieselbe seit sechs Monaten besonders unsicher. Es heißt, es triebe dort eine starke Bande ihr Unwesen.

Paris, 26. Okt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, eine Art israelitischen Concils, ein neues Sanhedrin von Rabbinern, einzuberufen, wie solches schon einmal unter Napoleon I. in Wirksamkeit war. Es handelt sich Angesichts der bevorstehenden Reformen in Algerien um die bürgerliche Stellung der dortigen Israeliten. Dieselben sind bekanntlich nicht zur Monogamie verpflichtet und ihre Kinder weiblichen Geschlechts, der Tradition gemäß, nicht zu Erbschaften berechtigt; mi Einem Worte: sie stehen noch außerhalb des Code civil. Hierin möchte man nun Modifikationen eintreten lassen, der Art, daß es möglich würde, den israelitischen Familienhäuptern Algeriens die vollen Rechte französischer Bürger einzuräumen, so daß sich die Zahl der letzteren um 60,000 vermehren könnte.

** **Paris**, 27. Okt. Wie wir vernehmen, wird der kaiserliche Hof den 6. oder 7. Dezember nach Compiègne übersiedeln, um dort einige Zeit zu verweilen.

Die Zahl der polnischen Flüchtlinge in **Paris** ist jetzt so bedeutend, daß man fünf Tage zur Bezahlung der Subvention gebraucht, welche sie von der französischen Regierung erhalten. Dieselbe wird alle Monate auf der Polizei-Präfektur, wo sich die Flüchtlinge in Person einstellen müssen, ausbezahlt. Den ersten Tag des Monats ist die Reihe an den Damen, an den vier nächsten kommen die Männer. (K. Z.)

Die Gräfin Montijo, Mutter der Kaiserin, soll sich morganatisch mit Hrn. Merimée, dem bekannten Dichter und Senator, vermählt haben. Wir setzen jedoch in die Nachricht einigen Zweifel.

Großbritannien.

London, 25. Okt. Auf Anlaß des sächsisch-preußischen Friedensschlusses gibt die Times der Einswerdung Deutschlands unter Preußen wieder einmal ihren Segen, doch mit etwas brummiger Miene und unter scharfen Ausfällen auf den Grafen Bismarck, der bei der allgemeinen Talentlosigkeit der Deutschen leider unentbehrlich sei. Die Times fühlt das Bedürfniß, sich wegen ihrer Verfechtung von Preußens deutschem Beruf vor der englischen Meinung zu entschuldigen. Im Eifer der Peroration wirft sie den Deutschen auch vor, daß sie keinen Mazzini hervorgebracht hätten, — eine Anklage, die jedem andern liberalen Blatte, wie etwa Daily News oder Morning Advertiser, besser anstehen würde, als der Times, die von dem italienischen Verschwörer selten anders als mit Abscheu oder Verachtung gesprochen hat.

Dänemark.

In **Kopenhagen** werden Beiträge zu einem Brautgeschenke für die Prinzessin Dagmar gesammelt; bis jetzt sind 12,000 Thlr. eingegangen. Das Brautgeschenk soll aus einer großen Sammlung elegant gebundener Werke dänischer Verfasser nebst Bücherschränken, sowie einem kostbaren Album mit Prospekten dänischer Gegenden bestehen.

Rußland.

Die russische sechszügige Büchse wird gegenwärtig mit größter Eile in einen Hinterlader umgewandelt. Sämmtliche Waffenfabriken in Tula sind damit beschäftigt und sollen auch Privatfabriken damit in Anspruch genommen werden. Der umgewandelte Büchsen-Hinterlader gibt 6 Schuß in der Minute und soll, was das preußische Zündnadelgewehr anbetrifft, vorzüglicher sein in Hinsicht des Treffens bei einer Distanz von 1200 Schritt. Adoptirt ist das System Thierri. (H. B.)

Warschau, 23. Okt. Bogumil Goltz, der in der Absicht, Vorlesungen zu halten, hierher gekommen war, hat von dem Ober-Polizei-General anstatt der Erlaubniß hierzu, die Anweisung erhalten, sich binnen 45 Stunden von hier zu entfernen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Nachricht über die Ermordung des Hueni Bey bestätigt sich nicht. In Antivari ist ein Schiff mit mehreren Creter Häuptlingen angekommen, dieselben werden bis zu dem Ende des Aufstandes in Albanien internirt. Elf Fischerboote, angeblich zu Brandern bestimmt, sind bei Sphakia von den Türken in den Grund geschossen worden.

Konstantinopel, 27. Okt. Die wesentlichsten Punkte der zwischen der Pforte und dem anwesenden Fürsten von Rumänien getroffenen Arrangements sind: Prinz Karl und dessen direkte Descendenten werden für immer als Regenten Rumäniens anerkannt. Der Stand der rumänischen Armee wird auf 30,000 Mann festgesetzt. Die Prägung von Münzen wird dem Fürsten von Rumänien bewilligt, dagegen ist demselben die Stiftung von Orden untersagt. Der Fürst von Rumänien darf mit den Grenzmächten nur administrative, keineswegs aber politische Konventionen abschließen. Die früheren Verträge bleiben aufrecht erhalten. — Der Fürst Karl empfing die Aufwartung des diplomatischen Corps.

Bukarest, 27. Okt. Wie nachträglich verlautet, war der diplomatische Vertreter Rußlands von seiner Regierung speziell instruirt, bei der offiziellen Beglückwünschung des Fürsten durch das Consularcorps nicht zu erscheinen.

Griechenland.

Athen, 20. Okt. Die hiesigen Blätter drängen die Regierung zu einer entschiedeneren Politik. — Die Regierung soll die Errichtung zweier Lager an der türkischen Grenze beschlossen haben.

Amerika.

New-York, 25. Okt. Die Aufregung in Baltimore hat sich gelegt.

New-York, 26. Okt. Der vom Gerichtshofe in Toronto zum Tode verurtheilte fenische Oberst Lynch ist gehenkt worden.

Rio Grande, 12. Okt. General Mejia schlug die republikanische Hauptarmee unter General Escobedo vor Monterey vollständig.

Asien.

** **Pointe de Galles**, 13. Okt. Schanghai, 21. Sept. Man meldet aus Japan das Gerücht des Todes des Taikun.

Deutschland.

* In neuester Zeit wird von der Einrichtung einer Art **Preßbureau auch für Bayern** gemunkelt. Der Minister des Innern, Herr v. Pechmann, habe die Staatsbeamten beauftragt, bei unvollständigen, ungenauen und unrichtigen Nachrichten rc. in den Zeitungen sofort Berichtigungen an dieselben einzusenden; dagegen sei die Einrichtung getroffen, daß den „gutgesinnten" Blättern von Zeit zu Zeit offizielle Nachrichten gratis zugehen, um dieselben der übrigen bayr. Presse gegenüber als gut unterrichtete erscheinen zu lassen. Es soll uns freuen, wenn wir genöthigt

---

Bei Gelegenheit der zu Ehren der Prinzessin Dagmar in **Petersburg** veranstalteten Feste ereignete sich vor Kurzem folgende eigenthümliche Scene: Der Kaiser, welcher für die Prinzessin eine außerordentliche Vorstellung im Hof-Theater angeordnet hatte, gestattete dem großen Publikum an jenem Abende den Zutritt nicht, sondern ließ Einladungen an die Elite der hauptstädtischen Gesellschaft vertheilen. Das Theater selbst wurde mit Blumen reich ausgeschmückt, kaiserliche Bediente reichten Erfrischungen herum, und Graf Adlerberg war mit der Festordnung betraut. Aber aus übergroßem Eifer ließ sich dieser zwei schreckliche Verstöße zu Schulden kommen. Der erste: er machte jedem Geladenen durch einen gedruckten Zettel zu wissen, daß, der Hof-Etiquette gemäß, jede Beifallsbezeigung beim Eintritte des Kaisers und während der Vorstellung unterbleiben müsse. Der zweite: er ließ einen Theil des ersten Aktes der „Afrikanerin" aufführen, in dem die Inez zur Heirath mit einem Manne, den sie nicht liebt, gezwungen wird. Die Wirkung war nicht zu verkennen. Abgesehen von den langen Gesichtern über die sonderbare Auswahl des Opernstoffes verlief das mit großen Kosten vorbereitete Fest in eisiger Kälte. Der Kaiser, die Braut und selbst die National-Hymne am Schlusse wurden, der Ordre gemäß, mit lautloser Stille empfangen, was den Kaiser um so mehr erbitterte, als er auf einen so großen Sturm von Begeisterung vorbereitet war, daß er die Prinzessin Vorsichts halber früher ermahnt hatte, über den Lärm nicht außer Fassung zu gerathen. Graf Adlerberg's Lage soll seitdem keine beneidenswerthe sein.

---

werden, gegen dieses Artikelchen als einer „unrichtigen Mittheilung“ eine Berichtigung aufzunehmen.

München, 27. Okt. Nach dreitägiger Anwesenheit ist der k. würtemb. Kriegsminister Graf Hardegg gestern nach Stuttgart zurückgereist. Derselbe hat während seiner Anwesenheit namentlich mit unserem Kriegsminister, Generalmajor Frhrn. v. Pranckh, und mit dem Generallieutenant Frhrn. v. d. Tann konferirt. (A. Abdztg.)

Die A. Abdz. beharrt auf der Richtigkeit der Mittheilung, daß Prinz Carl die Absicht habe, nach Portugal überzusiedeln; die Abreise dorthin werde in nicht langer Zeit erfolgen.

* Es wurden der kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Hauptkasse, in Rücksicht auf die durch neue Anlehens-Aufnahme und die Emission von Kassa-Anweisungen vermehrte Geschäftsaufgabe derselben, zwei Buchhalter und ein Offiziant beigegeben; dann zum ersten Buchhalter der Offiziant der Grundrentenkasse, J. Kemeter, und zum zweiten Buchhalter der Offiziant der Grundrentenkasse, J. Kolb, befördert; weiter auf die Stelle eines Offizianten der k. Staatsschulden-Tilgungs-Hauptkasse der Offiziant der k. Staatsschulden-Tilgungs-Specialkasse Augsburg, J. Munzer, versetzt; auf die hiedurch erledigte Stelle der Rechnungs-Kommissariats-Funktionär K. Stadelmann ernannt; der Offiziant der k. Staatsschulden-Tilgungs-Specialkasse München, A. Pappenberger, zur Grundrentenkasse versetzt; endlich auf die erledigte Offiziantenstelle der Funktionär F. Baumann, und auf die sich erledigende Offiziantenstelle der Funktionär L. Prestele ernannt.

Die königl. sächsische Familie ist auf ihrer Reise von Teplitz nach Pillnitz überall mit stürmischen Hochrufen, Glockengeläute, Ehrenjungfrauen, Böllerschüssen rc. empfangen worden. In Bodenbach begrüßte der Dresdner Oberbürgermeister Pfotenhauer den König Namens der Bürger der Residenz.

Zittau, 24. Okt. Der „Zittauer Anzeiger“, welcher bekanntlich in Folge eines Verbotes des kgl. preußischen Militärgouvernements für das Königreich Sachsen zu erscheinen aufgehört hatte, wird von heute an wieder ausgegeben.

C. S. Berlin, 26. Okt. Der Ministerpräsident Graf Bismarck wird, wie wir hören, am 29. d. Mts. zurückerwartet. — Nach der „Spener'schen Ztg.“ ist eine Deputation aus Braunschweig hier eingetroffen, welche wegen Verkaufs der Braunschweig'schen Staats-Eisenbahn unterhandelt. — Die Vorarbeiten für die Formation der neuen Armeekorps, so wie Dislokation des ganzen Heeres sollen jetzt so ziemlich zu Ende geführt und die Allerhöchsten Entscheidungen über die Besetzung des bezüglichen Kommandos zum größten Theil getroffen sein. Binnen kürzester Frist erwartet man die Veröffentlichung der erfolgten Ernennungen und soll die Dislokation schon am 5. November zur Ausführung kommen. — Vor einiger Zeit wurde der Kossäthe Bimstein in Seefeld bei Werneuchen ermordet, ohne daß es bisher gelungen war den Thätern auf die Spur zu kommen. Am Sonntage ist man nun der beiden Mörder — Embacher und Berg — in Hamburg in einer Wirthschaft der Altstädter Fuhlentwiete habhaft geworden und traf am Montag ein Polizeilieutenant aus Berlin in Hamburg ein, um beide Mörder geschlossen hierher abzuführen. — Die Erklärung der 24 (nun 25) Abgeordneten der Fortschrittspartei und des linken Centrum vom Septbr. 1866, wird allgemein als das Programm einer neuen parlamentarischen Fraktion betrachtet, deren Bildung in der bevorstehenden Landtagssession erfolgen soll.

Aus der Gleichzeitigkeit, mit welcher jetzt die officiöse Presse Preußen's, Frankreich's und Rußland's heftige Angriffe gegen Oestreich richtet (die preußischen Offiziösen beschuldigen jetzt schon Oestreich, den Prager Frieden mit Hintergedanken geschlossen zu haben, ihn nicht aufrichtig ausführen zu wollen, ja sie zeihen es in einzelnen Punkten geradezu des Vertragbruches; die officiöse Patrie wirft der östreichischen Regierung Unentschlossenheit, Halbheit, Langsamkeit, Energielosigkeit vor; die russische Korr., die Petersburger Ztg., der Invalide beschuldigen Oestreich, wie auf Kommando, einen angeblich russischen Volksstamm, die Ruthenen in Galizien, zu Gunsten der Polen zu unterdrücken, und damit mittelbar die Interessen Rußland's zu beeinträchtigen) schließt der Schw. M. auf ein in Bildung begriffenes Bündniß zwischen genannten drei Staaten.

* Düsseldorf, 28. Okt. Abermals wurde die Rhein. Ztg. beschlagnahmt; die zweite Ausgabe erschien mit Lücken.

Das frühere Mengen-Verhältniß der Einwohner der preuß. Monarchie von 60,23% Protest., 36,81% Kath., 2,95% Andersgläubigen stellt sich nach der Annectirung wie folgt heraus: 64,64% Prot., 32,71% Kath., 2,65% Andersgläubige.

Die Zeitungsnachrichten über Verhandlungen in Betreff der Vereinigung des Herzogthums Braunschweig mit Preußen bei Lebzeiten des Herzogs sind nach der N. A. Z. erdichtet.

r Frankfurt, 27. Okt. Vor einigen Tagen konnte man da und dort in Blättern Aeußerungen wie folgende finden: Es liege wie ein schwarzer Schleier auf unserer Stadt; auf allen Gesichtern sei eine Trauer zu lesen, als sei Jedem von seinen Liebsten Eines gestorben. Und fast seien sie's auch.“ Der Grund dieser Erscheinungen war die düstre Kunde, es stehe die Veröffentlichung des neuen Militärgesetzes bevor. Ist nun auch das Vorstehende bedeutend in's Schwarze gemalt, so bleibt doch so viel richtig, daß die unvermeidliche allgemeine Wehrpflicht der Schrecken unserer jungen Leute ist, und zwar in einem Grade, der schließlich eher noch den Humor und noch eine andere Empfindung herausfordert als das Bedauern. Denn wie sehr man auch anerkennen mag, daß die Frankfurter Jugend, welche bisher von jedem Kriegsdienste verschont geblieben, den Gedanken daran in höchst unbequemer Weise empfinden mag, so ist doch am Ende diese förmliche Scheu eine widerwärtige Erscheinung bei der Jugend überhaupt. Freilich will man entschuldigend geltend machen: man fürchte weder das Soldatenleben noch den Krieg, man gebe nur mit Widerwillen daran, sich einer „preußischen“ Disziplin zu unterwerfen. Dieß kann nach den Erfahrungen der letzten Monate keine Entschuldigung mehr, sondern nur noch eine leere Ausrede oder Lächerlichkeit sein, wie wenn etwa Jemand sagen wollte: er fürchte keine Flinte an sich, wohl aber eine geladene. Aber die Entschuldigung hat ihren richtigen Grund. Man fürchtet die Zucht, die militärische Strenge, ohne welche man aber, wie Erfahrung gelehrt hat, keine Soldaten bildet, welche zu siegen verstehen, sondern nur solche, welche sich unerbittlich schlagen lassen müssen. Mit jenem Einverständnisse erklärt man aber auch Alles, was bisher — in Frankfurt wenigstens — für Jugendwehr, Wehrturnen u. dgl. geschehen und mit nationalen und andern Phrasen genug aufgeputzt worden ist, für das, wofür wir es hier stets gehalten haben: für Spielerei und Tand, hinter dem jeglicher rechte Ernst fehlte. Im Augenblicke, wo die strenge, rauhe Wirklichkeit Ernst macht, da erschrickt man vor der mit einigem Eclat getriebenen Spielerei, flüchtet sich hinter allerlei Vorwände, schreit nach Ausnahmsbegünstigungen, und wird aus dem mit dem Gewehre spielenden oder beim Bierglase alle deutschen Heldenlieder singenden, bramarbasirenden Jüngling mit Einem Worte ein Feigling. Leben wir in den Tagen der Idylle, oder braucht unsere Zeit kriegstüchtige Männer? Wer die letztere Frage bejahen muß, der hat auch seinen Maßstab für die Militärscheu unserer Jugend und ihre Begünstigung durch die Alten.

Frankfurt, 27. Okt. Dem Vernehmen nach sind die Offiziere des ehemaligen Frankfurter Bataillons aufgefordert, sich heute zu erklären, ob sie gesonnen sind, nunmehr in die preußische Armee einzutreten. — Vorgestern fand eine Besprechung einer größeren Anzahl hiesiger Rechtsgelehrten statt, welche beschlossen, nach dem Vorgange anderer Orte auch hier eine juristische Gesellschaft zu gründen. (F. J.)

Das „Frkf. J.“ schreibt: Man kennt sehr genau die Stärke der Preußen und Oestreicher im Kriege in Böhmen. Die Oestreicher zählten 347,750 Mann mit 656 Geschützen, dazu 29,150 Mann Sachsen mit 46 Geschützen; zusammen 276,900 Mann mit 702 Geschützen. Die Preußen ihnen gegenüber zählten 249,750 Mann mit 756 Geschützen. Bis zur Schlacht von Königgrätz stand die Armee des Kronprinzen fast immer der doppelten Stärke des Feindes gegenüber.

Kiel, 26. Okt. Gestern hat die förmliche Introduktion des Hrn. v. Treitschke in die philosophische Fakultät der Universität zu Kiel stattgefunden. Derselbe wird demnächst seine Vorlesungen über neuere Geschichte beginnen.

Aus Schleswig-Holstein, 26. Okt. Im Laufe der letzten Tage sind die ersten dänischredenden schleswig'schen Freiwilligen in die preußische Armee eingetreten. Sie wurden dem in nordschleswig'schen Städten garnisonirenden 25. preußischen (rheinischen) Infanterie-Regiment zugetheilt. — Die auf der Insel Fünen erscheinende „Fyens Stifts-Tidende“ berichtet, daß der Besuch des dänischen Kronprinzen Friedrich am preußischen Hofe am Freitage in Gegenwart des Königs von dem dänischen Staatsrath beschlossen wurde. In Kopenhagen erwartete man von dem persönlichen Erscheinen des Kronprinzen eine günstige Umstimmung des Berliner Kabinets in der nordschleswig'schen Abstimmungsfrage.

Bremen, 25. Okt. Das Unternehmen der Ersten deutschen Nordsee-Fischerei-Gesellschaft ist durch den Ausfall der heutigen Zeichnungen, zu denen das Binnenland ungefähr zwei Drittel beigetragen hat, gesichert. Daß nicht das ganze angenommene Kapital auf der Stelle gezeichnet ist, thut der Ausführung des Unternehmens keinen Eintrag. So lange nicht feststeht, welches das absolut beste Schiff für den Fischfang in unseren Gewässern ist, erscheint es nicht einmal wünschenswerth, daß gleich die ganze Flotte der Gesellschaft in Bau gegeben werde. Man wird nun zunächst eine englische Smack kaufen und diese praktischen Proben unterwerfen, danach dann zunächst etwa 8—10 Schiffe bestellen. (Nat.-Z.)

Neuere Nachrichten.

Wien, 27. Okt. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt nun: Im Laufe des späten Abends kommt uns die Privatmittheilung, daß die Demission des Grafen Mensdorff eine definitiv entschiedene Sache ist, daß der Minister selbst bereits keinen Hehl daraus macht, und daß die Ernennung des Frhrn. v. Beust zum Minister des Aeußern nun in Prag vollzogen wurde. Ueber das Verbleiben des Grafen Belcredi im Amte lauten die Nachrichten sehr widersprechend. Der Handelsminister Frhr. v. Wüllerstorff ist telegraphisch an das kais. Hoflager nach Prag berufen worden und hat sich mit dem heutigen Abendzuge dahin begeben. — Desgleichen ist der ungarische Hofkanzler, Hr. v. Majlath, von dem Kaiser nach Prag berufen worden und dahin abgereist. Auch die andern Mitglieder des Ministerrathes scheinen Befehl erhalten zu haben, am kaiserlichen Hoflager in Prag zu erscheinen, wo demnach allen Anzeichen zufolge das Ministerium reconstruirt wird.

Von Salzburg, 24. Okt., wird geschrieben: Ein Gemeinderath stellte in der letzten Gemeinderathsitzung den Antrag, die geeigneten Schritte in Vorschlag zu bringen, um die Niederlassung der Jesuiten in Salzburg hintanzuhalten. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. (M. B.)

Prag, 25. Okt. Als Gnadengeschenk für die Stadt erwartet man Subventionen zur Schiffbarmachung der Moldau bis zum Tunnelplatz, einen Kettensteg über die Moldau beim Tunnelplatz, eine steinerne Brücke bei Smichow.

Prag, 27. October. Vor der Abreise des Kaisers wird demselben von czechischer Seite eine Petition übergeben werden mit der Bitte um Ernennung eines Hofkanzlers für Böhmen (!).

Zum Ausbau einer Verbindungsbahn des Schwadowitz-Trautenauer Flügels über Arnau und Hohenelbe soll der Kaiser um 1½ Million Staatssubvention gebeten werden. Der Bürgermeister Dr. Roth von Trautenau wurde (schlauerweise) zum Präses des Comité's gewählt.

Triest, 27. Okt. Die heutige Triester Zeitung meldet: Das Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko ist unverändert; Schlaf und Appetit gut. — Das erste vom Kaiser Maximilian eingetroffene Antworts-Telegramm spricht dessen Zustimmung zu den getroffenen ärztlichen Maßnahmen aus; dasselbe enthält nichts über dessen etwaige Abreise von Mexiko.

Palermo, 21. Okt. Die Räumung der Klöster hat begonnen; die Mönchsklöster werden gänzlich, die Nonnenklöster theilweise geleert. Jedoch ist die Anstalt getroffen, daß die bisher von den Klöstern ausgeübten wohlthätigen Werke fortgesetzt werden, und daß die bei den religiösen Genossenschaften angestellten Bediensteten ihren Gehalt fortbeziehen. Es soll sogar ein Theil der Lokalitäten zu Wohnungen für Arme und Arbeiter eingerichtet werden.

Telegraphische Depesche.

* Alexandrien, 27. Okt. Offizielle Bekanntmachungen melden von einem glänzenden Siege der türk-egyptischen Armee über die Insurgenten Candia's.

Vermischtes.

Eine „merkwürdige Verwundung und Heilung“ theilt der Mannh. Anz. mit. Dem Schmiedmeister Göller in Heidelberg war bei der unvorsichtigen Besichtigung des Zündnadelgewehrs eines bei ihm einquartirten Preußen die Zündnadel mit der ihr zukommenden Kraft von 8 Pfund im buchstäblichen Sinne des Wortes mitten durch das rechte Auge hindurch gefahren und in den knöchernen Theilen des Kopfes zwischen dem Auge und dem Gehirn stecken geblieben. Der so furchtbar Verletzte zog sich mit äußerster Kraftanstrengung die Zündnadel selbst aus dem Auge, ward den andern Morgen in die Dr. Röder'sche Augenheilanstalt gebracht, zeigte nach einigen Tagen Anfälle von Geistesstörung und solche Wuthanfälle, daß er zeitweise in die Zwangsjacke gesteckt werden mußte, so daß sicher angenommen wurde, daß die Nadel bis ins Gehirn eingedrungen und wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sei. Wider alles Erwarten gelang es den aufopfernden Bemühungen des Arztes nicht nur diese Erscheinung zum Weichen zu bringen, sondern auch mit Ausnahme der Stelle, welche von der Zündnadel durchbohrt ward, die ganze Sehkraft wieder herzustellen.

Dresden, 25. Okt. Im hiesigen zoologischen Garten sind am heutigen Morgen drei Tiger geboren worden.

In der Nähe von Petrinja wurde am 13. Okt. die Carriolpost von 7 Bewaffneten angehalten, erbrochen und ihres Inhalts beraubt, der glücklicherweise nur 88 fl. betrug.

Die Universität Dorpat zählt im laufenden Semester 607 Studenten.

Smyrna, 18. Okt. In Taurus wüthet die Cholera.

** (Eine neue Seeschlange) Das „Evenement“ berichtet, ob nun aus Ernst oder Scherz, über eine absonderliche Art von Mißgeburt, welche dieser Tage, natürlich todt, zur Welt gekommen ist. Es wäre ein Geschöpf halb Mensch halb Fisch gewesen, — desinit in piscem. Die Augen waren die eines Karpfen, die Finger hatten Seehundsschwimmhäute, der linke Fuß lief in einen Fischschwanz aus, und um das reizende Bild einer Syrene vollständig zu machen, waren die Hüften mit wirklichen Schuppen bedeckt. Die Männer der Wissenschaft sollen dieses zoologische Wunder in Augenschein genommen haben, und man wird gut thun, ehe man glaubt, ihren Bericht abzuwarten.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 29. Okt. Beim hiesigen Bezirksgerichte kommen Mittwoch, den 31. Okt., Vormittags 8½ Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Bauern J. P. Fink von Froschau und Genossen, beschuldigt wegen Forstfrevels; dgl. des Köbler G. Thaler von Gersdorf und Genossen; dgl. des Taglöhners W. Endner von Steinbühl und Genossen wegen gleicher Beschuldigung; dgl. der ledigen S. Holzheimer von hier und Genossen, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht; dgl. des Schlossergesellen Chr. Lohbauer von hier, beschuldigt wegen Betteln; dgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Landgericht Altdorf, Beschuldigung gegen den Galanteriewaarenhändler Chr. Vogel von hier wegen unbefugter Gewerbsausübung; Verhandlung des Einspruchs des Taglöhners K. Leipold von hier, beschuldigt wegen Betteln.

* Nürnberg, 28. Okt. Der Mehlschauer Steinl, vergangenen Freitag Abends unweit der Lorenzer Kirche von einem ihm unbekannten Manne veranlaßt, mit demselben in den Müllersgarten zu gehen, wurde, unter dem Thiergärtnerthore angekommen, von einem dortstehenden ihm unbekannten Manne mit einem Stock niedergeschlagen und erheblich verletzt. Der Begleiter wie der Thäter suchten schnell das Weite. Dem Vernehmen nach dürfte dem Vorfalle ein Raubversuch zu Grunde liegen.

In Eichstätt verlor der Schlossergeselle Barthlme

Scheeren, pr. Dtzd. mittelgroße 54 kr., große 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 36 kr.

Feine Scheeren zu allen Preisen.

Britannia-Eßlöffel, pr. Dtzd. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30 kr.
Britannia-Theelöffel, pr. Dtzd. 24 kr.
Neusilberne Eßlöffel, pr. Dtzd. 3 fl. 12 kr.
do. **Theelöffel**, pr. Dtzd. 1 fl. 18 kr.
Vorleglöffel per Stück mit Holzstiel 25 kr., 17 kr.
Planchettes lackirt, pr. Stück 6 kr.
do. überzogen, per Stück 8 kr.
do mit Lederüberzug 12 kr.
Jagdpfeifchen von Metall, pr. Dtzd. 24 kr.
Knallpistolen von Metall, pr. Dtzd. 1 fl. 12 kr.
Broches mit Photographie, pr. Dtzd. 40 u. 48 kr.
do. von Achat, pr. Dtzd. 1 fl. 45 kr.
" pr. Dtzd. 16, 24 und 30 kr.
Ohrringe, per Dtzd. von 14 bis 48 kr.
do. mit Glöckchen, pr. Dtzd. von 20 kr. bis 2 fl. 24 kr.
Bouttons, pr. Dtzd. von 1 fl. 24 kr. an.
Medaillons, pr. Dtzd. von 1 fl. 3 kr. an.
Uhrketten, pr. Dtzd. von 48 kr. an.

Feine Bijouterien zu allen Preisen.

Elegante und dauerhafte
Gummihosenträger, pr. Stück 24, 36, 48 kr. rc.
Gummistrumpfband, per Stück 2, 4, 6, 10 bis 12 kr.
Zündholzbüchsen von Metall mit Feder, pr. Dtzd. 20 kr., bunt mit Golddruck, pr. Dtzd. 30 kr., von Messing pr. Dtzd. 54 kr., 1 fl. 12 kr., von Neusilber pr. Dtzd. 1 fl. 18 kr., 1 fl. 36 kr.
Blaue und blanke Stahlfingerhüte, pr. Gros 1 fl. 42 kr.
" " " " mit Facetten, pr. Gros 4 fl.
Messing-Franzfingerhüte, pr. Gros 1 fl. 30 kr.
Messing- u. weißgeprägte Fingerhüte, pr. Gr. 2 fl. 18 kr.
Nähringe von Eisen mit Messingrand, pr. Gr. 2 fl. 18 kr.

empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Als Verlobte empfehlen sich und zwar nur auf diesem Wege

Babette Hoffmann.
Emil Walter.

Nürnberg, — Hall,
den 25. Oktober 1866.

D a n k.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiemit unsern herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Pathin, der Frau **Susette Freytag.** Möge uns Gelegenheit werden, Ihnen bei freudigen Ereignissen unsern Dank bethätigen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeige und Einladung.

Im Locale des Gewerbskommissariates, Fleischbank I. Stock,
Montag, den 29. Okt., Abends 8 Uhr (pünktlich)
Oeffentlicher Vortrag von Dr. **Beeg:**
„Nürnbergs Industrie, Sonst und Jetzt."

Der Zutritt steht Jedermann frei, und es werden besonders die verehrlichen Herren Gewerbtreibenden zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Nürnberg, den 27. Okt. 1866.

Dr. **Beeg**, Gewerbskommissär.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Nürnberg
(Abth. II für Unterstützung.)

Unter Bezugnahme auf die im Fränkischen Kurier vom 12. Juli d. Js. erlassene Bekanntmachung, Jahresrechnung pro 1864/65 betr., werden die verehrlichen Mitglieder von Abth. II der freiwilligen Feuerwehr hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die gütigst gezeichneten Jahresbeiträge für 1866 nunmehr durch den Vereinsdiener Schwemmer gegen Quittung eingehoben werden sollen. Daß unsere Stadt seit längerer Zeit vor größerer Feuersnoth bewahrt geblieben, möge keine Veranlassung zum Erkalten des Interesse für die Feuerwehr werden, welche durch Nachtwachendienst und anstrengende gefährliche Uebungen beständig aktiv ist, wenn auch das größere Publikum wenig davon gewahr wird.

Nürnberg, den 22. Okt. 1866.

Im Auftrage des Ausschusses:
Der I. Vorsitzende: Dr. **Beeg.**

MUSEUM.

Von Sonntag den 28. Oktober anfangend werden jeden Sonntag Nachmittags für gesellige Unterhaltung im mittleren Stock des Gesellschafts-Gebäudes geheizte Zimmer eröffnet sein, zu deren zahlreicher Benützung einladet Der Vorstand.

Mein bekanntes großes Lager von
weißen Vorhangstoffen
in Tüll, Sieb, Gaze, Filet und Mull-Ramagen ist mit dem Neuesten reich sortirt, und empfehle ich nur ganz vorzügliche Qualitäten zu billigen Preisen.

Reste haben sich wieder angesammelt.

Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Eine große Auswahl der elegantesten
Damen-Pelz-Garnituren,
sowohl in schwarz als Bisam und Iltis, ebenso
Herren-Pelze, sowohl Haus- als feine Pelze, habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen **Ottensoser** in **Fürth,**
Blumenstraße 35.

K r a u t w ü r s t e
täglich abgebräunt bei
J. Marquard, Wunderburg.

Eine neue Futterschneidmaschine, ein einspänniger Wagen, eine neue, einspännige Chaise und eine große Blechscheere sind billig zu verkaufen L. 1100.

Gesucht werden sogleich gegen Wechsel 25 fl. bis 50 fl. unter Buchstaben R. R. in der Exp. d. Bl.

In einer Kunstmühle wird ein lediger Mann in den reiferen Jahren als Buchhalter gesucht, und würde ein solcher, welcher schon in einem solchen Geschäfte placirt war, bevorzugt. Offerten wolle man unter Chiffre A. B. Nr. 50 in der Exp. d. Bl. abgeben

Zwei Schüler oder Handlungslehrlinge können unter sehr annehmbaren Bedingungen Kost und Logis erhalten. S. 1073, 1. Stock.

Rohrstühle werden von 22 kr. an, je nach Größe bis 27 kr., eingeflochten für Schreiner, im Dutzend noch billiger. **Eyrich**, Rathhausgasse S. 885.

Ein geübter Holzdrechslergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Erhard Fuchs** 740b, Paniersplatz.

Die **Fabrik fertiger Wäsche** von **M. Stern** in Nürnberg, **Kaiserstraße 199**, vis-à-vis **Café Lotter**, erlaubt sich hiemit auf den praktischen Gebrauch der in England und Amerika ausschließlich eingeführten **India-Twill-Hemden** aufmerksam zu machen.

Dieser, daselbst sehr beliebte, baumwollene Hemdenstoff, der durch den früheren hohen Eingangszoll in Deutschland wenig bekannt, bietet den Vortheil, daß derselbe sehr dicht und weich, den Schweiß anzieht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist und dabei eine äußerst angenehme Wärme verursacht. **Hemden aus erwähntem Stoffe mit leinenen Einsätzen und Manschetten, aus feinster Bielefelder Leinen, nach Maß angefertigt, erlasse ich das ½ Dutz. für fl. 24 —.**

Auf Verlangen werden auch einzelne Probehemden zu gleichem Preise angefertigt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß reell ausgeführt, und wird dabei nur um Angabe der Halsweite und Kragen-Façon höflichst gebeten.

Das Leinen-, Weißwaaren- & Wäschefabrik-Geschäft von M. Stern, Kaiserstraße 199.

Winterhandschuhe
Wollene Tücher,
Wollene Hemden,
Kapuzen

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

Heinrich Huber
im Grassers Haus
am grünen Markt in Nürnberg.

Meine sämmtlichen **Nouveautés** von
Herbst- u. Winter-Confection
für Damen
in allen neuen Façons und elegantesten Verzierungen, in den besten deutschen, französischen und englischen rein wollenen Stoffen, auch in
Großgrain und Lyoner Sammt,
einfach und wattirt,
Aechte Pariser Original-Modelle
in den reichsten Stickereien,
sowie eine große Auswahl
Confectionirter Jupons
(fertige Unterröcke)
sind eingetroffen. **J. B. Fränkel**
in Fürth

Gg. Jung's Weinschenke
Heldengasse nächst dem Hopfenmarkt
empfiehlt süßen Traubenmost.

Süssen Traubenmost
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Köbler, goldene Traube, Lammsgasse.

Wirthschaft zum **Grübel**
empfiehlt Uttenreuther Versandtbier und gebackene Fische.

Ein Reitpferd fehlerfrei und complett geritten ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl

---

Stelle-Gesuch.

Ein in allen Arbeiten der Tabakfabrikation vollkommen vertrauter Mann sucht in einer Tabakfabrik Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl

Zwei Kürschnergesellen erhalten dauerhafte Beschäftigung bei Kürschnermeister J. Schelle in Nürnberg

Eine gewandte, mit den besten Zeugnissen versehene Köchin wünscht bis Ziel oder vierzehn Tage darnach placirt zu werden. Zu erfragen äußere Laufergasse S. 1409 im Laden

Ein Mädchen, das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis 14 Tage nach dem Ziel einen anständigen Platz. Zu erfragen L. 735

L. Nr. 1369 in der Spittlerstraße ist der 3. Stock bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche und sonstigen Bequemlichkeiten.

Ein Pianoforte über 6 Oktaven ist billig zu verkaufen. L. Nr. 467. Brunnengasse

---

Feine und ordinäre Wollwaaren,
Buckskin-Handschuhe,
Shlips und Cravatten,
Gummiträger, Gürtel und Strumpfband,
Kordel, Litzen und moderne Knöpfe, Borden und Kleiderbesätze
zu bekannten billigen Preisen;
ferner das **Neueste** in
Chignonkämmen, Broches, Bouttons, Ohrgehängen, Tuchnadeln, Hemdknöpfen, Uhrketten rc.
Portemonais, Portebourses,
Cigarrenetuis, Necessaires rc.
in reicher Auswahl empfiehlt
Richard Büchs.
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Die schönste Zierde,
welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam
seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona
oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli
oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Razaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

Ein Zimmer, fein möblirt, äußerst freundlich, mit herrlicher Aussicht, ist zu vermiethen; desgleichen ein heizbares Stübchen, unmöblirt L. 1043

Zwei Messinggewichte mit Zapfenband haben von 6 und 8 Pfund bayer. wurden entwendet. Verkauft oder versetzt ist man gerne zum Wiederersatz nebst Douceur erbötig und sichert Stillschweigen zu.

N a c h t r a g.

†† Nürnberg, 28. Okt. In der abgewichenen Nacht ist die ledige Franziska Schmuttermeyer von Kipfenberg, welche sich seit dem Monat April h. J. temporär dahier aufhält, nebst ihrem 8 Wochen alten Kinde, einem Mädchen, in ihrem Quartiere durch Kohlendampf erstickt

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

ihm einen Schuß dadurch das Leben, daß in einem Gewehr, das er mit einer Art Bohrer reinigte, noch Theile eines Schusses steckten, die sich durch die Reibung entzündeten und dem Unglücklichen den Bohrer mit solcher Gewalt auf die Brust warfen, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

* In Trennfeld (B.-A. Marktheidenfeld) sind am 23. Okt. 8 Scheunen mit sämmtlichen Aerntevorräthen, nebst Stallungen und Nebengebäuden abgebrannt; ein 70jähriger Mann kam dabei um's Leben.

Der Dienstknecht Löfflad von Fossenheim ist bei Ebermergen in der Wörnitz — wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit — ertrunken.

* Der epileptische X. Bader von Rieden (Allgäu) wurde im Straßengraben todt aufgefunden, wo er wahrscheinlich einem Anfalle seiner Krankheit erlag.

Der geisteskranke Nagelschmiedgeselle Meier von Weißenhorn (Schwaben) hat sich am 22. Oktober erschossen.

München, 27. Okt. Die Bewohner eines Hauses der Maximiliansstraße wurden vorgestern höchlich überrascht, als sie beim Oeffnen eines Abtrittes einen bis jetzt noch ganz unbekannten Mann erhängt auffanden.

München zählt gegenwärtig an seinen Volksschulen im Ganzen 89 Lehrer und 119 Lehrerinnen (darunter 73 weltliche und 43 klösterliche), die zusammen mit 71,115 fl. besoldet sind.

Der Schriftsetzer Zugschwert (in der Schurich'schen Buchdruckerei in München) feierte am 28. Okt. sein 50 jähr. Setzerjubiläum.

Vorgestern Abends ist der k. Generaldirektionsrath G. Beuschel in Folge eines Schlaganfalls im 59. Lebensjahr plötzlich gestorben. (N. B. K.)

Freising, 26. Okt. Vorgestern fand in dem Walde bei der Wallfahrt „zur Wies" ein Raubanfall statt; einem Bauernmädchen wurden 8 fl. gewaltsam entwendet, und dabei Kopf und Hand desselben verwundet.

Straubing, 25. Okt. Die ausgesprochenen Strafen bei der gestern beendeten IV. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Niederbayern entziffern 170 Jahre Zuchthaus und $7\frac{1}{2}$ Jahr Gefängniß; bereits auf 10. Dez. ist eine weitere außerordentliche Schwurgerichtssitzung anberaumt.

* Befördert: Die an der Gewerbsschule zu Fürth erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik ist dem Lehramtskandidaten und derz. Assistenten für den Mathematikunterricht an der k. Studienanstalt zu Nürnberg, Th. Schröder aus Fürth, in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers übertragen; der bish. Knaben-Elementarlehrer A. Pflaumer zu Schwabach als prot. Schullehrer an der Mädchenoberklasse zu Schwabach; der bish. Schullehrer O. Lehnert zu Fürnheim als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Großgründlach; der bish. Schullehrer Chr. Einfalt zu Zautendorf als protest. Schullehrer und Kirchendiener zu Burk, der bish. Schullehrer der Mädchenunterklasse zu Lauf, L. Bertlein, als Schullehrer u. Kirchendiener an der Mädchenoberklasse daselbst; der bish. Schulprovisor A. Dietrich zu Katzwang, unter Entbindung von dem Wiederantritte der Schulprovisoratsstelle zu Katzwang, als prot. ständ. Schulprovisor zu Haardt, und der bish. Schulprovisor H. Standhartinger zu Markt-Ippesheim als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Fürnheim ernannt; der bei dem bish. Rentamte Nürnberg aufgestellte Rentamtsdiener C. Wunderlich dem neugebildeten Rentamte Nürnberg II. beigegeben, und die Stelle eines Amtsdieners bei dem Rentamte Nürnberg I. dem sustentirten Lottokollekteur und dermal. Beiboten bei dem k. Stadtrentamte München II., A. Schellenberg, auf Ruf und Widerruf übertragen worden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München. Verkehr auf den k. bayerischen Eisenbahnen im Monat September 1866: 552,835 Personen, 2,560,585 Centner Frachtgüter, 328,187 Centner Regiesendungen; Gesammtsumme der Einnahmen 1,427,487 fl., sohin heuer weniger um 135,526 fl., als im entsprechenden Monate des Vorjahres.

Für den Schweinfurter Geflügelmarkt wird, da die bisherigen Loose so rasch abgegangen, eine zweite Verloosung organisirt.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Hantot.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 27. Okt. (Staats-Papiere) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½ Met. 38 G.; Bayer. 4½ Obl. 1jähr. — —, 4½ j. 90½ G., 4% 86½ G., 4% Ablös.-Rente 86½ G.; Nordamerik. 1882 72½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3½ Nat.-Bankakt. 645 G., 5 Kreditakt. 134 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4½ Darmst. Bankaktien 205 P., 4½ Ludwigsh.-Verb. 146½ G., 4½ Wiesbaden — —, 4½ bayr. Ostbahn-Aktien 113½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 — —, 100 fl.-Loose v. 1858 113 G., 500 fl.-Loose von 1860 61½ G., 100 fl.-Loose von 1864 64½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 133 P., dito 25 fl.-Loose 37 P.; Nass. 25 fl.-Loose 36 P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ld. 96½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88½ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 119⅞ B., Paris frcs. 200 93½ G., Wien fl. 100 90¼ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23—24 kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. f. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., Sächs. fl. — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Eine Bierwirthschaft wird sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Versteigerung von Pferden, Wägen und Mobilien.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete am

Freitag, den 9. November l. J., Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung der Ziegeleibesitzerin Kunigunde Schnell, Wittwe, Haus-Nr. 10 beim Wöhrder Kirchhofe, verschiedene Mobiliargegenstände und 6 Pferde, gewerthet auf zusammen 1525 fl. 30 kr., gegen Baarzahlung.

Die Pferde sind:
ein 6jähriger Apfelschimmelhengst, Taxe 170 fl.
ein 7jähriger desgleichen, Taxe 260 fl.
ein 7jähriger dunkelbrauner Wallach, Taxe 40 fl.
ein 5jähriger kastanienbrauner Hengst, Taxe 240 fl.
ein 9jähriger brauner Hengst, Taxe 80 fl.
ein 9jähriger Rapphengst, Taxe 150 fl.

An Mobiliargegenständen und Wägen kommen namentlich zur Versteigerung:
mehrere Lastwägen mit Ketten rc., eine eiserne Lehmwalze, Geschirrzeug, Hauen, Schaufeln, Sekretäre, Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Bänke, Sopha's, Sessel, Uhren, Spiegel, Betten, Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Porzellain, Glas- und Zinnwaaren.

Nürnberg, den 26. Oktober 1866.
Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Der heurige Martini-Jahrmarkt wird dahier am Sonntag den 11. November c. abgehalten.
Hersbruck, 26. Oktober 1866.
Stadtmagistrat:
Langguth.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem Ableben unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,

Herrn Johann Georg Schmidt,
Bädemeister zu Heppenheim.

Er starb in seinem 41. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 30. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr statt.

Heute, 29. d.,

ist unwiderruflich zum letzten Male zu sehen **Dresden** und das großartige **Glaspanorama** mit den neuesten Schlachten und findet dann keine Schaustellung mehr statt. Bei günstigem Wetter wird auch Abends gezeigt.

Schmidt'sche Waldwoll-Gichtwatte,

mit **Waldwoll-Oel** besprengt, lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc.

Allein ächt bei
Conrad Heybeck, Wollwaaren-Handlung, Lauferplatz S. Nr. 3.

Zeugniß

über die **Schmidt'schen Waldwoll-Präparate.**

1) Das Waldwoll-Oel ist ein sehr gutes Ableitungsmittel auf die Haut, seine Wirkungsweise hat Aehnlichkeit mit der des Senföls, günstig ist die Wirkung bei rheumatischen Muskel- und Zahnschmerzen.
2) Die Waldwoll-Watte zeigt sich gegen nicht entzündliche rheumatische Schmerzen, namentlich an den Gelenken, schnell und sicher helfend.

Jena, am 26. April 1865.
Dr. **Schillbach**,
Professor der medizinischen Fakultät der Universität zu Jena.

Ein ganzes Haus auf dem Jakobsplatz mit zwei Läden ist sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Gostenhof Nr. 79.

Eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Kiefernadel- der Waldwoll-Extract-Brust-Bonbons und Brustsaft

aus der

Schmidt'schen Fabrik

mit Erfolg anzuwenden:

1) Bei Verschleimungen und durch Erkältung bedingtem Husten,
2) Bei Kehlkopf- und Lungenaffectionen.
3) Bei übelriechendem Athem.

Allein ächt bei
Conrad Heybeck, Wollwaaren-Handlung, Lauferplatz S. Nr. 3.

Fertige wollene Hemden für Knaben und Herren in allen Halsweiten, einfarbige und bunte Flanelle in allen Breiten, in feinen und schweren Qualitäten, um Hemden auf Bestellung in jeder beliebigen Weite und Länge davon fertigen zu können.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Karl Schönamsgruber,

Büchsenmacher,

nächst der Wolfsschlucht L. Nr. 760 dahier, empfiehlt seine stets vorräthigen **Doppelflinten, Scheiben- und Zimmerstutzen, Landwehrgewehre, Revolver, Terzerolen** rc., besorgt alle Aufträge, sowie Reparaturen unter Garantie billigster und pünktlichster Bedienung.

Reformationsgeschichte.

In 11. Auflage soeben erschienen im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg:

Dr. **Martin Luther oder kurze Reformationsgeschichte.** Zunächst für die liebe evangelische Schuljugend, dann dem lieben Bürger und Landmann. 11. Auflage. Preis nur 3 kr.

(In Partieen von mindestens 25 Exemplaren noch billiger.)

Ein Einstandsmann auf zwei Jahre zur Infanterie nach Ingolstadt wird gesucht.

Schönes Fichtenholz für Büttner und Fohrenholz für Spielwaarenmacher ist billigst zu haben in der Holzhandlung von
Louis Steinlein, Gostenhof.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, der in allen Comptoir- und Magazinarbeiten gut bewandert ist, und dem Sprachkenntnisse zur Seite stehen, sucht seine Stelle zu verändern. Offerten unter K. M. 64 an die Exp. d. Bl.

Eine schon gebrauchte Getreideputzmühle wird zu kaufen gesucht.

2 Schränke, 6 Rohrstühle und 2 Kommode sind zu verkaufen vor dem Lauferthore 163c.

Eine lange, goldene Uhrkette wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Ladentisch ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einem verehrten hiesigen, sowie auch auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Herrenkleidern, und mache zugleich aufmerksam, daß zu allen Waffengattungen Uniformen zu den billigsten Preisen angefertigt werden. **J. Schäfer**, Frauenthorstraße.

(Lehrlings-Gesuch.) **Die Joh. Phil. Raw'sche** Buch- und Kunsthandlung (**C. A. Braun**) in Nürnberg sucht einen braven, mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling.

5. Auflage!

Dr. F. H. Ungewitter's
neueste

Erdbeschreibung und Staatenkunde

oder geographisch-statistisch-historisches Handbuch.

Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet von Dr. G. W. Hopf.

In ca. 30 Lieferungen von 4 Bog. in größtem Lexicon-Format (gleich dem Inhalte von 8 Bog. gewöhnlichem Octav) eleg. geh à 21 kr. **Dresden, Verlag von Gustav Dietze.**

Dieses rühmlichst bewährte Handbuch ist im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitereignisse von ganz besonderem Interesse, weil es nach seiner Vollendung die politische Neugestaltung Deutschlands unter gleichzeitiger Berücksichtigung der bisherigen Verhältnisse ausführlich enthalten wird. Sonst und Jetzt werden sich darin also anschaulich gegenüberstehen.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

5. Auflage!

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Federtransportwägen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition darüber treffen können. Den Ansprüchen geehrter Auftraggeber werden wir durch geübte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Auszügen stehen auch verschließbare große Packkörbe zur Disposition.

Direktion I. (roth.) Dienstmann-Institut „Expreß":
J. A. Niggl.

Consum-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche auf gute Kartoffel für ihren Winterbedarf rechnen, werden ersucht, auf dem Hauptlager, Leitlgasse 702, gefälligst zu subskribiren.

Der Hauptlagerhalter.

Musikalischer Verein

Wegen des auf den 4. November fallenden Reformationsfestes kann der auf den 3. d. M. anberaumte Ball nicht abgehalten werden und findet deshalb derselbe am 17. November statt. Der Verstand.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch den 31. Oktober

große Produktion

im Sächsischen Hof, wobei das neue Melodrama der **deutsche Bruderkrieg** zum Vortrag kommt.

Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Karten-Abgabe bei Herrn Meier S. 1448, Herrn Weidner L. 1437 und Herrn Vogel L. 778.

Der Vorstand.

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen

„Apotheker Bergmann's Zahnwolle",

à Hülse 9 kr., **die Paradiesapotheke.**

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Das Neueste in **Wollenwaaren**, als:

- **Caputzen,**
- **Damenkrägen,**
- **Seelenwärmer,**
- **Aermeln,**
- **Handschuhen,**
- **Damen-Westen,**
- **Unterjacken,**
- **Unterhosen**

empfiehlt billigst **Georg J. Dalgfuss**

am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit **Filz-** und **Lederfohlen**, in allen Größen, empfiehlt billigst

Georg J. Dalgfuss

am Josephsplatz.

Reines wasserhelles Petroleum' 1. Qual. pr.-Pfd. 14 kr. empfiehlt

Friedrich Hahn,

Mitte der Bindergasse.

Unterricht im Englischen und Französischen, insbesondere Conversation ertheilt

Anna Haubenstricker,

L. Nr. 320a Adlerstrasse.

GAS-THEER

wird gesucht. Offerten mit Angabe der abzulassenden Quantität und des Preises sub H. T. 754 nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** entgegen.

Nervenleidende gibt es in so unzähliger Masse, daß von allen Seiten mit sogenannten Geheimmitteln auf sie speculirt wird, und die Folge davon ist, daß die meisten Kranken krank bleiben und um schweres Geld betrogen werden. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, hat es ein ehrlicher sachkundiger Arzt unternommen, alle Nervenleidende zweckmäßig zu belehren; sein Buch „Dr. Wefners sichre Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an sogenannter Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, Schwäche der Geschlechtsorgane etc. leiden und sich gründlich helfen wollen," ist soeben erschienen und für ⅙ Thlr. in jeder Buchhandlung zu bekommen. Das hier aufgestellte eigenthümliche Heilverfahren ist unfehlbar hilfreich und wohlfeil und hat Tausenden zu voller Genesung geholfen. Man lese und beachte diese Belehrungen, welche jedem Leidenden zu seiner Genesung helfen werden.

Dr. V......

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

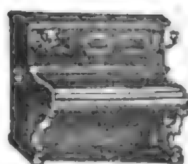
Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

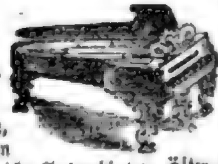
Inhalt des eilften und zwölften Heftes 1865:

Die XV. allgemeine deutsche Lehrerversammlung. (Schluß.) — Repertorium der im Jahre 1865 erschienenen Gesetze, Verordnungen, Entschließungen ::. — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.



Wilh. Munzer,
Egydienplatz S. Nr. 758a.
in Nürnberg



empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, bringt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.

Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)

Eduard Zang,

früherer Besitzer des **Hôtel de Hollande.**

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.



Die **Haupt-Agentu[r]** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 36[8].

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Oktober 1865 bis 1. Oktober 1866 30,750 mit fl. 28,918,666.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und v... dener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherung[en] jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle m[öglichen] möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung [v]on jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) se[iner] Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasse[lbe] früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Spec[ial-] Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederz... bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania

für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg

Fr. Th. Pfeiffer.

Warnung für Haarleidende.

Der Haarmittelschwindel hat einen solchen Umfang erreicht, daß er dem Publikum jährlich enorme Summen aus der Tasche herauslügt; und deshalb verdient eine neue soeben erschienene Schrift: „**Naturgemäße Haarpflege** oder Belehrung über die Bildung, das Leben und die Erhaltung des **Haares** von **Dr. A. Werner**" Preis 27 kr. die größte Beachtung, denn sie führt den gründlichen Beweis, daß **kein einziges sogenanntes Haarmittel** im Stande ist, **neue** Haare zu erzeugen, belehrt aber zugleich über **Das**, was dem Haarwuchs wirklich dienlich ist. Dieses höchst empfehlenswerthe Schriftchen ist in jeder Buchhandlung vorräthig. In Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayr. Hof.

Wer sich von Flechten u. Hautausschläge[n] befreien will, der schaffe sich folgendes vortreff[liche] Schriftchen an: **Keine Flechten und Hautkrankheiten mehr!** Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Alex. Marot. Preis 27 kr. Verla[g] von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Nürnberg** na[mentlich] mentlich in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayrischen Hof.

Sichere Heilung der gesunkenen

Lebenskräfte,

heißt ein kleines Schriftchen von Dr. Zehmen, welches das beste M[it]tel und die richtigsten diätetischen Vorsch[riften] enthält, wodurch man die geschwächteste K[onsti]tution in jedem Lebensalter wieder kräftigen kann. Dieses Werkchen ist in allen Buchhandlungen für 18 kr. zu bekommen, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und in der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlung, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben

Die Besetzung Nürnbergs durch die Preußen.

Zur Erinnerung an die Tage vom 31. Juli bis 16. Septbr. 1866. Von J. Priem und Chr. Braunstein. Preis 24 kr. (Gegen Franco-Einsendung von 26 kr. in Briefmarken erfolgt die Zusendung franco.)

Diese Schrift gibt eine kurze Uebersicht der Ereignisse des heurigen, verhängnißvollen Sommers und schildert mit treuen Farben die Vorgänge und Zustände in Nürnberg während der preußischen Occupation. Sie dürfte daher sowohl für die Gegenwart als für kommende Tage allseitiges Interesse zu erwecken nicht verfehlen, weshalb ich mir erlaube, auf das Erscheinen derselben aufmerksam zu machen.

Robert Könecke in Nürnberg,

Kaiserstraße 124.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg.

Der ächte kleine Franzose,

oder die Kunst, **die französische Sprache ohne Lehrer in höchstens 8 Tagen richtig lesen, schreiben und sprechen zu lernen.**

Mit beigefügter Aussprache. Bearbeitet von **Dr. F. Paulin.**

5. vermehrte und verbesserte Auflage

Preis broch. 21 kr.

Vorräthig in der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße.

Nro. 758 Egydienplatz sind 2 Wohnungen täglich zu vermiethen zu fl. 150 und fl. 180.

S. 173 am Maxplatz ist sogleich eine schöne Wohnung im 1. Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w., zu vermiethen.

Eine seltene, sehr wohl erhaltene Au[s]gabe des alten Testaments in hebräische[r] Sprache, Basel, ex officina Frobeniana, 15[..] ist billig zu verkaufen.

(Commisstelle-Gesuch.) Ein Mann [in] reifem Alter, der viele Jahre in Kurzwaaren- [und] Produkten-Geschäften servirte, sucht eine Stelle. G[e]fällige Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Einstandsmänner vom Jahrgang 1830 bis 18[..] welche sich freigeloost und ihren Freischein hab[en] können einstehen; auch Gediente von allen Waff[en-] gattungen. Näheres Zenz'sche Wirthschaft, Maiengäßch[en].

Ein Mann von reiferem Alter sucht eine St[elle] als Buchhalter oder Geschäftsführer. Die besten R[e]ferenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten besor[gt] die Exp. d. Bl.

Gewandte Metalldreher finden auf klei[ner] Metallarbeit dauernde Beschäftigung. Binse[n-] gäßchen S. 1203.

Es ist bis Ziel Allerheiligen am Maxplatz ei[ne] Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 2 Zi[m]mern, 2 Alkov, Küche und sonst noch allen Bequem[]lichkeiten, zu vermiethen. Zu erfragen in L. Nr. [...] 3. Stock.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis 1. No[v.] S. 979 zu vermiethen.

Ein grauer großer Hund mit schwarzen Fleck[en] ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr u[nd] Futtergeld abgeholt werden in Buch bei Otti[l] Ubelein Haus Nro. 77.

XXXIII. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 302.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 30. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Hartmann.

Mittwoch, den 31. Oktober: Wolfgang.

☞ **Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.**

Streiflichter zum Verständniß der Neugestaltung von Deutschland.

(Schluß.)

Es bleibt nur das Königreich Bayern noch übrig, dessen Bevölkerung die der drei andern süddeutschen Staaten zusammengenommen übersteigt, und welches daher in dem süddeutschen Bunde, käme er zu Stande, das Uebergewicht erhalten würde. Aber wenn gleich Bayern sich nicht wie Oestreich von dem Zusammenhang mit dem wirthschaftlichen und Culturleben von Deutschland getrennt hat, so sind doch die westlichen Länder der süddeutschen Gruppe fortgeschrittener und reicher an deutscher Bildung und schon darum nicht geneigt, sich der bayerischen Leitung unterzuordnen. Trotz seiner Größe und der nicht gering zu schätzenden Naturkraft des bayerischen Staates übt derselbe daher auf den süddeutschen Westen nur eine geringe Anziehung aus. Es wird daher schwerlich zum Krystallisationskern einer neuen süddeutschen Staatenbildung werden, es wäre denn; daß die Auflösung der östreichischen Monarchie noch mehr überhand nähme, und die zunächst gelegenen Theile von Deutsch-Oestreich sich an Bayern anschlössen. Man behauptet, der Graf Bismarck habe dem bayerischen Minister v. d. Pfordten vor dem letzten Kriege derartige Aussichten eröffnet, und ihn damit zu der preußischen Allianz zu verlocken gesucht. Wir betrachten es als kein Unglück, daß dieselben wieder verschwunden sind.

Aber wird sich Bayern selbständig zwischen dem norddeutschen Bunde und Oestreich erhalten können? Wird der größte der deutschen Mittelstaaten wirklich zum europäischen Staate werden?

Oft schon haben bayerische Beamte und Patrioten behauptet, Bayern genüge sich selbst. Die bayerische Verfassungssprache redet gern von einem bayerischen „Reich“, und hat neben der Abgeordnetenkammer einen „Reichsrath“ hervorgebracht. Mit Stolz hat der König Ludwig die bayerischen Provinzen mit den verschiedenen Stammesnamen der Bayern, Franken, Schwaben, bezeichnet. Bis über den Rhein hinüber reicht der bayerische Donaustaat in die Pfalz hinüber. Er ist nicht mehr wie früher ein ausschließlich katholischer Staat. Zwei Fünftheile seiner Bevölkerung sind nun Protestanten. Die neue königliche, vom Rhein hergekommene Linie der Wittelsbacher hat während drei aufeinander folgenden Geschlechtern in ihren häuptern Ehen mit protestantischen Prinzessinnen geschlossen: ein Bild des paritätisch gewordenen Staats. Der ultramontane Eifer von Görres beschimpfte diese Ehen als Bastardehen, das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung beider Konfessionen sah aber darin ein preiswürdiges Vorbild und eine Garantie seiner Einigung. Für die Entwicklung der deutschen Kunst ist in Bayern mehr geschehen als in einem andern deutschen Stadte. Auch die deutsche Wissenschaft ist nicht unbeachtet geblieben und hat auf die geistige Hebung des lange vernachläßigten Volkes eingewirkt.

Trotzdem wird die isolirte Stellung von Bayern schwerlich durchzuführen sein. Es fehlt Bayern an einem eigenthümlichen Staatsprinzip. Es ist von dem fürstlichen Hause an abwärts bis zu den untern Volksklassen von deutschem Geiste erfüllt. Der deutsche Grundcharakter des ganzen Volks, seiner Bildung und seiner Interessen, verbindet dasselbe nothwendig mit dem großen deutschen Staate, der nun im Norden sich erhebt und bald seine Arme in den Süden erstrecken wird. Die 4½ Millionen Deutsche in Bayern werden von den 30 Millionen Deutschen des deutschen Reiches zu mächtig angezogen, als daß sie einen zweiten deutschen Staat mit selbstständiger europäischer Politik neben dem ersten bilden und behaupten könnten. Für sich allein sind sie zu schwach, um inmitten den beiden nachbarlichen Großmächte sich sicher zu fühlen.

Es ist möglich und wahrscheinlich, daß Bayern, wenn es seinen Anschluß an den Norden ordnet, in einigen Beziehungen eine Ausnahmestellung erhalten und ein größeres Maß von Selbstständigkeit behaupten wird, als die übrigen deutschen Staaten. Aber dem Anschluß selber [illegible] es sich, im eigensten Interesse, schwerlich sehr lange entziehen. Die intelligente, von den überlieferten Vorurtheilen der bayerischen Eigenart und Größe weniger befangene Vertretung des bayerischen Volkes in der zweiten Kammer hat bereits das Verlangen ausgesprochen, daß die Wege zu jenem Anschluß aufgesucht werden. Wenn der bayerische Reichsrath dieses Verlangen nicht unterstützt hat, so kann das Niemanden verwundern, der sich erinnert, daß diese Behörde mit ihrer herkömmlichen Haltung in einen auffallenden Widerspruch gekommen wäre, wenn sie, ohne vorerst Widerstand zu versuchen, einen politischen Fortschritt empfohlen hätte.

Heute schon ist es gewiß, daß in einem künftigen Kriege Preußens für deutsches Gebiet Bayern als Alliirten mit und nicht wider Preußen kämpfen würde. Die Allianz ist der sichere Vorläufer des dauernden Bundes.

In wirthschaftlicher Beziehung ist die Einigung aller deutschen Südstaaten mit dem Norden durch den Zollverein bereits vollzogen. Einen Augenblick hatten ängstliche Gemüther die Sprengung des Zollvereins gefürchtet, verbitterte Gemüther dieselbe gehofft. Aber beide Theile haben sich doch bald besonnen, und Jedermann sieht ein, daß die Mainlinie nicht zur Grenzscheide zwischen dem norddeutschen Handel und der süddeutschen Industrie werden dürfe. Die Verfassung des Zollvereins freilich wird nicht fortbestehen können; die gemüthliche Anarchie darin und die Schwerfälligkeit und Unsicherheit aller Entschlüsse wird der einheitlicheren und beweglicheren Leitung der Bundesregierung Platz machen müssen. Aber es wird die Aufgabe der nächsten Zukunft sein, diesen großen Fortschritt mit der Rücksicht auf die Ehre und die Bedeutung der süddeutschen Staatengruppe zu versöhnen. Wenn das gelingt, so wird zugleich ein Vorbild gewonnen sein für weitere auch militärische und politische Verträge mit dem norddeutschen Bunde.

Die Einigung in den übrigen Dingen wird so, wenn nicht auf Einen Schlag durch eine Bundes- oder vielmehr Reichsverfassung, doch schritt- und stufenweise durch besondere Staatsverträge vollzogen werden. Die Reorganisation des Militärwesens auch im Süden und die Sorge für die Festungen im Süden, welche zu unterhalten und zu bewaffnen die Einzelstaaten, in denen sie liegen, nicht genügen, werden Anlaß zu weitern Verabredungen geben. Die wirthschaftliche Verbündung wird auch eine politische Verbündung nach sich ziehen.

Die Friedensverträge sehen das Alles voraus und eröffnen die Wege dazu. Keine dritte Macht hat ein Recht, und wenn Deutschland sich einigen will, auch keine die Kraft das zu hindern. Bleiben die europäischen Zustände friedlich, so wird sich diese Entwicklung langsamer vollziehen; wenn ein europäischer Krieg die Gefahren näher führt und zu rascheren Entschlüssen drängt, wird dieselbe ohne Verzug zu Stande kommen. Dann wird sich zeigen, daß ein Anschluß an eine Großmacht nöthig, und daß die Verbindung mit dem deutschen Norden die einzig mögliche und für beide Theile die allein fruchtbare sei. Die Verbindung des Südens mit Frankreich, welche höchstens einigen intriguanten Hofleuten erwünscht schiene, ist in unserer Zeit, welche das nationale Bewußtsein zu einem entscheidenden Staatsprinzip erhoben hat, unmöglich. Frankreich würde auf eine solche Thorheit sich schwerlich heute noch einlassen und Süddeutschland das als Verrath an der deutschen Nation verabscheuen. Von einer Verbindung mit Oestreich aber kann der Süden keinen Gewinn hoffen, sondern nur neue Gefahren und vergrößerte Lasten erwarten. Die Zukunft des östreichischen Staates weist nicht mehr nach dem Westen und nach Deutschland, sondern nach dem Osten und dem Orient hin. Oestreich ist wie Rußland und die Türkei wesentlich zu einem Staate in Osteuropa geworden.

Dagegen fordert die allseitige Entwickelung Deutschlands die Einigung von Nord- und Süddeutschland. So groß und überwiegend Norddeutschland nun geworden ist, es genügt doch nicht zu voller Befriedigung der deutschen Nation. Soll diese ihr ganzes Wesen offenbaren, so dürfen auch die stürmischen Schwaben und die muthigen Bayern nicht fehlen. Es muß noch etwas hinzukommen von süddeutscher Wärme und Sinnlichkeit. So nöthig für den Süden eine strengere Staatszucht und eine feste Autorität sein mag, wie sie voraus in Preußen zu finden ist, damit die noch vorhandene Rohheit in den untern und die läßige Bummelei in den obern Klassen durch Civilisation und Arbeit überwunden werden, so wohlthätig wird für den Norden ein Zusatz sein jenes urgermanischen Freiheitssinnes, welcher im Süden tiefe und noch frische Wurzeln hat.

Für die neue Staatenbildung war die Einheit das Nöthigste. Da sie nur im Kriege zu erreichen war, so war eine Art Diktatur nicht zu entbehren. Aber die Zukunft des deutschen Staates will und soll die reiche Anlage der deutschen Natur in Freiheit entfalten. Die deutsche Parole lautet fortan: Durch Einheit zur Freiheit. Die Einheit hat Preußen und voraus das preußische Königthum mit seinem Volksheer erobert. Damit die deutsche Freiheit ihre reiche Farbenpracht entfalte, genügen nicht Schwarz und Weiß in ihrer kalten Nüchternheit; mit seinen bunteren und schöneren Zwischenfarben muß auch Süddeutschland den Kranz erfüllen helfen.

* Die Kabinetskrisis,

welche sich zu Anfang dieses Monats (in Folge höherer Veranlassung, was auch nicht oft vorkommt) entwickelte, drohte im Anfange den Rahmen des königlichen Kabinets zu überschreiten und in eine Ministerkrisis hinüberzuspielen, deren Ausgang so ziemlich zweifelhaft war. Bei dem Umstande, daß Herr v. d. Pfordten und Pfistermeister wie in anderen Dingen so auch in ihrem Verhalten dem Könige gegenüber eng liirt waren, wäre eine Ministerkrisis auch die naturgemäße Folge einer Personalveränderung im Kabinet gewesen. Doch kam es nicht dazu: die Sache fand für jetzt, Dank verwandtschaftlichen Einflüssen, die man wieder in Bewegung zu setzen wußte, ihren Abschluß in einfacherer Weise, als man geglaubt hatte. Herr v. Pfistermeister räumt dem Hrn. v. Neumayr seinen Platz ein, und wenn auch eine so nahe Verbindung zwischen dem Letztgenannten und dem Minister des Aeußern nicht eingegangen ist — darin schon liegt ein Einverständniß, daß Pfistermeister allein geopfert wurde. Beide Persönlichkeiten finden sich zudem auch noch in zwei Punkten positiv zusammen: einmal in der Fernhaltung Wagners, dann in der Abwehr liberalisirender Tendenzen im bayrischen Regierungssystem. Herr v. d. Pfordten bleibt und damit ist genug gesagt. Dasselbe gilt von den übrigen Ministern, von deren Ausscheiden die große Mehrheit der politisch Denkenden in Bayern (es sei das hiemit ausdrücklich konstatirt) unbedingt einen Schritt zum Bessern erwartet: es sind das die Herren v. Bomhard, v. Gresser und v. Pechmann, welch letzterer so eben wieder durch das Hereinziehen eines Ansbacher Stockbureaukraten in sein Ministerium den Standpunkt auf das Genügendste bekundet hat, welchen er mit seiner Umgebung den Aufgaben gegenüber einnimmt, die ihm gestellt sind. Wenn man glaubt, mit diesem Personalstand dem reformatorischen Geiste der Zeit, welchem zu folgen gerade bei uns am schreiendsten Noth thut, Genüge leisten zu können oder, wenn man im Sinne hat, gar ihm hemmend entgegentreten zu können, so irrt man sich beide Male gewaltig. Die Thatsachen werden darüber eher, als gewisse Herren glauben, entscheiden. Offiziöse, aus dem Preßfond sustentirte Korrespondenten wissen zwar alle Augenblicke Etwas von der Reformthätigkeit in den verschiedenen Ministerien, insbesondere in dem des Innern, zu erzählen, in Wahrheit aber schwindet das Alles auf Null herab. Insbesondere kann nicht genug betont werden, daß die Vorbereitungen zur Sozialgesetzgebung in diesem Augenblicke so viel wie ruhen und die nächsten Wochen werden den Beweis liefern, daß die Prophezeiung des Offiziösen der „Allg. Z.“ die Vorlagen könnten bis Ende November oder gar früher erfolgen, Nichts als eitel Wind war.*) Ueberhaupt soll, so wird behauptet, die Geschichte dieser Gesetzgebung in den verschiedenen Referaten und Kommissionen, welche sie bereits zu durchwandeln hatte, nicht uninteressant und dazu angethan sein, insbesondere von der Aufrichtigkeit und Freisinnigkeit eines gewissen ehemaligen Ministers „der neuen Aera“ die gehörigen Begriffe beizubringen insoferne es nemlich noch Leute geben sollte, die hierüber noch nicht gehörig orientirt sind. Die Zeit drängt aber und wer dieses nicht einsieht, der weiß und empfindet nicht, daß der Fortschritt auf socialem Gebiete und in unserem Staatswesen von Tag zu Tag mehr zur Existenzfrage wird. Wenn an unserer Kammer der Abgeordneten bisher Eines bewundernswerth war, so war es die Gutmüthigkeit, mit welcher man die in der Exekutive herrschende Lässigkeit so mitansah. Es wäre bei dem nächsten Zusammentritt, sollte man denken, einmal Zeit, etwas schärfere Position zu nehmen und sich hierzu derjenigen Mittel zu bedienen, welche ein Budgetlandtag von selbst an die Hand gibt.

Deutschland.

* Der von Fr. Albrecht in Ulm redigirten „Kirchenfackel“ entnehmen wir ein neues hübsches Stückchen pfäffischer Anmaßung und religiösen Fanatismus. Dem 56jährigen ledigen Sattler U. Katzenmaier in Oberailingen (württemb. Donaukreis), einem fleißigen, stillen, streng sittlich lebenden, aber freisinnigen Manne, wurde durch den Pfarrer Dr. Schuster, einem Ultramontanen vom reinsten Wasser und persönlichen Gegner Katzenmaiers, am 22. Mai d. J., auf Grund eines (jedenfalls durch den Pfarrer provocirten) Erlasses des bischöflichen Ordinariats mitgetheilt, daß er von seinem leichtfertigen, sein ewiges Heil durch Verwerfung des heil. Glaubens auf das Spiel setzenden Leben umzukehren, widrigenfalls zu gewärtigen habe, daß er, „der sich innerlich selbst vom Leibe des Herrn trennt, auch äußerlich förmlich abgeschnitten werde, damit so noch, wenn immer möglich, die Seele am Tage des Herrn gerettet werde“. (Wo bleibt die Logik: Von der Kirche ausgestoßen, damit die Seele gerettet werde?). Pfarrer Schuster verschärfte die Mittheilung noch durch die Drohung, alles aufbieten zu wollen, daß K. im Weigerungsfalle keine Arbeit mehr in der Gemeinde bekomme. In einem am 1. Juni an den Pfarrer gesendeten Vertheidigungs-

---

*) Ebenso verhält es sich mit dem von einem andern, gleichfalls vom Futterkorb des Preßfonds zehrenden Berichterstatter, der in verschiedenen Zeitungen gar Viel von den Schwierigkeiten, ein neues Heeresergänzungsgesetz zu machen, zu erzählen weiß und der bezüglich des [illegible] Behauptung bringt, daß die [illegible] gationsgesetzes die [illegible] Schwierigkeiten verbunden [illegible] Erhebungen mit so viel [illegible] seien?

schreiben erklärte K., daß er sich durch Drohungen und Verfolgungen nicht einschüchtern und sich die Maske der Heuchelei aufsetzen lasse, daß er sich nie über die katholische Kirche und ihre Einrichtungen mißliebig geäußert habe, daß er, je ernster und eifriger er nachdenke und auf sein vergangenes Leben zurückschaue, die Ueberzeugung in ihm um so gewisser werde, daß er jederzeit so gelebt habe, wie er es vor Gott und Menschen verantworten könne, daß er, als guter Katholik, die Gottesdienste fast regelmäßig besuche und nicht gesonnen sei, der Kirche untreu zu werden, daß aber, falls der Pfarrer ihn nicht in Ruhe und Frieden leben und ihm sein Brod verdienen lasse, dieser es auf dem Gewissen habe, wenn er, um aller Chikane zu entgehen, im äußersten Falle genöthigt wäre, zu einer andern Kirche überzutreten. Katzenmaier ward hiernach auf 26. Juli vor das Dekanatamt in Tannau geladen und dort nach einer langen und salbungsvollen Predigt, in welcher Hölle und Teufel, die heil. Apostel, der heil. Franciscus Xaverus rc. eine Hauptrolle spielten, beauftragt, die von ihm gelesenen Blätter: Kirchenfackel, Uhlich's Sonntagsblatt rc., die nur Heidenthum lehren und die heil. Kirche bekämpfen, abzuschaffen und dem Pfarrer Schuster zu beichten. K. erklärte, daß er sich nicht befehlen lasse, was er lesen wolle, was nicht, das sei seine und nicht des Pfarrers Sache, der die Blätter nicht für ihn bezahle; auch werde er dem Pfarrer Schuster, seinem Todfeinde, nie und niemals beichten; ein Pfarrer, der mehr sündige, als er, könne ihm keine Sünde vergeben. Als nun nach einem Hagel von Schimpfreden auch noch zwei im Nebenzimmer harrende Männer zur Assistenz des Dekans eintraten, nahm K. den Hut, ging davon und schickte am andern Tage sowohl an den Dekan, als an den Ortspfarrer die Erklärung seines Austrittes aus der katholischen Kirche. Nichtsdestoweniger verlas Sonntag darauf der Kaplan Weiß (der früher Pfarrer und Kämmerer war, vor einigen Jahren aber gemaßregelt und zum Kaplan zurückversetzt wurde, der auch als Hauptgeldspekulant bekannt ist und den Frankfurter Kurszettel besonders gut im Kopfe hat) auf der Kanzel die Excommunication Katzenmaier's. Nach Behauptung der Redaktion der Kirchenfackel sei es überhaupt eine beliebte Praxis der katholischen Priesterschaft, Leute zu excommuniciren, die sich bereits selber freiwillig excommunicirt haben. Ist diese Art von Rache auch eine lächerliche, weil sie Zeugniß gibt von der ohnmächtigen Wuth dieser Herren, so beweist sie doch auch den rachsüchtigen Sinn derselben und läßt einen Schluß auf die inquisitionsmäßigen Verfolgungen werfen, welche dieselben heute noch zu verhängen Lust hätten, wenn ihnen nicht glücklicherweise die Flügel hübsch gestutzt und die Krallen beschnitten wären.

Karlsruhe, 27. Okt. Die zweite Kammer beschäftigte sich gestern und heute mit der Berathung über das Kriegskosten-Ausgleichungsgesetz. Ministerialrath Jolly erklärte, eine Entschädigung werde rein aus Billigkeitsgründen und nicht nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen gewährt. Der Entwurf hat acht Paragraphen. Das Gesetz wurde einstimmig genehmigt.

Karlsruhe, 29. Okt. Die Abgeordnetenkammer lehnte den Gesetzentwurf über Erhebung eines Steuerzuschlages pro 1867 mit allen gegen Eine Stimme ab.

Vom Main, 28. Okt., schreibt man dem Frkf. Journal: Die nun aufgehobene, in der Praxis aber wohl noch lange nicht todte Convention zwischen der großherz. hessischen Regierung und dem Bischofe von Mainz ist wohl auch in rechtlicher Beziehung ein höchst originelles Muster von Vertrag gewesen, namentlich wenn man bedenkt, daß trotz aller seiner rechtlichen Gebrechen doch 12 Jahre lang darnach gelebt und gehandelt wurde. Und dies Alles unter dem Schleier des Geheimnisses und in einem konstitutionellen Staate des 19. Jahrhunderts! Eben deswegen fordern die bischöflichen officiösen Enthüllungen des „Mainz. Abendbl." heraus, einen Augenblick bei ihnen zu verweilen. Die Genehmigung des römischen Stuhles konnte bis zur Stunde für diese Convention nicht erlangt werden; warum! erfährt man nicht. Sie konnte also, „soweit sie Zugeständnisse der Kirche an den Staat enthält" (die jedenfalls sehr gering waren), eine Giltigkeit vor dem Forum der Kirche niemals haben, — wurde aber in Wirklichkeit frischweg von der Kirche benutzt, so weit es Zugeständnisse des Staates an die Kirche betraf! Und dies ließ die Regierung zu, obgleich die Convention auch für sie keinen „formellen Werth" haben konnte, da sie niemals publicirt und den Behörden zur Darnachachtung zugewiesen war. In der That naive Eingeständnisse! Die Convention war eine Art von Modus vivendi, wie sie z. B. in der Schweiz häufig zur Anwendung kommt, wenn zwischen Staat und Kirche allerlei Differenzpunkte bestehen, deren Beseitigung durch ein förmliches Concordat oder einen Vertrag auf Schwierigkeiten stößt oder zu lange Zeit erfordert. Man vereinigt sich dann auf einen gewissen Interimsmodus, wie man bis zum gänzlichen Austrag des von der einen oder andern Seite in Anspruch Genommenen mittlerweile in Frieden und Freundschaft mit einander leben wolle, da dies nun doch einmal geschehen muß und man nicht ewig streiten und sich in den Haaren liegen kann. Aber ein solcher Modus vivendi muß selbstverständlich allen Betreffenden bekannt sein, also publicirt werden, und hat dann die Geltung eines Interimsvertrages. Alles dieses hat der famosen Mainzer Convention gefehlt. Und da sie nicht blos im Einverständnisse mit dem Bischofe, sondern „geradezu" in Folge einer Initiative desselben aufgehoben worden, so liegt die Vermuthung, auch nach allen übrigen Anzeichen, nahe, daß diese Aufhebung in keiner anderen Absicht erfolgt ist, als um — eine für die Kirche noch günstigere Convention zu erhalten, welche dann auch auf die Genehmigung des päpstlichen Stuhles zu rechnen haben wird.

Aus dem Großh. Hessen, 28. Okt. Zwischen unserer und der preuß. Regierung sollen kleine Differenzen wegen Ausführung der in dem Friedensvertrag bezüglich des Militärwesens festgestellten Bestimmungen ausgebrochen sein. Die Sache ist noch nicht ganz klar. Nach der einen (weniger glaubhaften) Lesart weigere sich unsere Regierung, einer Anordnung in Betreff des oberhessischen Kontingents nachzukommen, indem sie sich auf den Friedensvertrag berufe, der gerade das von Preußen Verlangte für weitere Verabredungen „vorbehalte". Nach einer wahrscheinlicheren Angabe soll Preußen unserem Kriegsministerium angezeigt haben, daß ein preußischer Offizier in etwa acht Wochen eine Inspektion des von Oberhessen für das elfte Armeekorps zu stellenden Kontingents (2 Inf.-Reg. und 1 Jägerbataillon) vornehmen werde, bis dahin also wenigstens die Organisation der Kadres beendet sein müsse. Nun soll aber unser Kriegsministerium in dieser Beziehung noch nicht das Geringste vorbereitet und erklärt haben, daß ihm die verlangte Organisation des oberhessischen Kontingents bis zu dem gestellten Termin geradezu unmöglich sei. Preußen seinerseits soll sich auf ganz bestimmte Verabredungen berufen, die in dieser Beziehung während der Friedensverhandlungen zwischen beiden Theilen getroffen worden seien.

Darmstadt, 27. Okt. Die gegen den Buchdruckereibesitzer Reinhold Baist in Frankfurt erkannte mehrjährige Gefängnißstrafe und große Geldbuße wegen Herausgabe der Broschüre: „Schwester Adolfe," sowie die weiteren Strafen wegen Druckes der sonstigen Schriften gegen die Jesuiten in Mainz, sind von unserem Justizministerium aufgehoben worden. (Frkf. J.)

Leipzig, 27. Okt. Die seinerzeit von der preußischen Militärbehörde sistirte „Leipziger Abendpost" wird vom 1. Nov. d. J. an unter dem veränderten Titel „Sächsische Zeitung" wieder erscheinen. (D. A. Z.)

C. S. **Berlin**, 27. Okt. In militärischen Kreisen erregt das Gerücht großes Aufsehen, daß der General Vogel v. Falkenstein aus dem preußischen Dienst austreten und an die Spitze der kgl. sächsischen Militär-Verwaltung treten werde. Sollte sich dasselbe bestätigen, so würde darin wohl lediglich die Absicht zu erkennen sein, die sächsischen Militärverhältnisse durch einen bewährten preußischen General möglichst nach dem Muster Preußens umzugestalten. Die verschiedenen Betrachtungen, welche im Uebrigen an dies Gerücht geknüpft werden und welche sich an die Vermuthungen anschließen, die zum Theil auch durch die Presse liefen, als der General v. Falkenstein seiner Stellung als Oberkommandeur der Mainarmee enthoben wurde, glauben wir um so eher mit Schweigen übergehen zu können, als sie auf Hypothesen beruhen, die weder in der Person des Generals selbst, noch in der Sachlage irgend welche Begründung finden können. — Es ist bereits durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt worden, daß die Militärkontingente der außerpreußischen norddeutschen Bundesstaaten nach dem Muster Preußens armirt und uniformirt werden sollen. Wie wir hören, werden auch alle übrigen militärischen Einrichtungen bis in das Kleinste in den betreffenden Heeresabtheilungen dem entsprechend reformirt werden; u. a. wird z. B. eine Umgestaltung der mecklenburgischen Land-Gensd'armerie, in gleicher Weise wie die preußische organisirt ist, beabsichtigt. Hiermit im Zusammenhange soll der dem Chef der Land-Gensd'armerie und Kommandanten von Berlin, General der Kavallerie v. Alvensleben, ertheilte Urlaub nach Mecklenburg stehen. — Zum höchstkommandirenden preußischen General in Sachsen ist der kommandirende General und General-Adjutant des Königs, v. Bonin, ernannt worden. Derselbe ist durch Telegramm hierher berufen und wird bereits in den nächsten Tagen nach seinem Bestimmungsorte abgehen. — In Berliner kaufmännischen Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß die Ausgabe der preußischen Schatzanweisungen am nächsten Montag beginnen wird.

Die Sitzungen des norddeutschen **Parlaments** werden nach dem pr. Staats-Anzeiger im Saale des Hauses der Abgeordneten stattfinden. Die Plane zum Bau eines preußischen Parlamentshauses, von welchem vor dem Kriege die Rede war, werden jetzt wieder aufgenommen.

Der W.-Z. schreibt man aus Berlin: Die Verhandlungen zwischen den norddeutschen Regierungen behufs Feststellung eines Verfassungs-Entwurfes sollen in Kurzem hier unter der Leitung des Herrn v. Savigny beginnen.

Hanau, 26. Okt. Der Kurfürst empfängt fortwährend Besuche fürstlicher Personen aus der Umgegend und erwidert dieselben. Auch der Großherzog von Hessen wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um dem Kurfürsten seinen Besuch abzustatten.

Rostock, 26. Okt. Die von Blank befohlene Beschlagnahme des „Rostocker Tageblatts", in welchem der Anfang einer Ende des vorigen Jahrhunderts in hiesigen Landen spielenden Novelle von Stuhlmann abgedruckt war, ist von dem Rostocker Kriminalgerichte als völlig ungerechtfertigt wieder aufgehoben worden.

Der in **Rothenkrug gegen die Theilung Schleswigs** gestiftete Verein zeigt bereits seine guten Wirkungen bezüglich Centralisation der dahin zielenden bisher vereinzelten Bestrebungen. Der Bürger-Verein in Hadersleben, der patriotische (früher schleswig-holsteinische) Verein dortselbst, der Gesang-Verein (eine Art Bürger-Verein von reicher Mitgliederzahl) in Flensburg sind dem Programme beigetreten

Oestreichische Staaten.

Wien, 26. Okt. Die A. Z. schreibt: Eine bedeutsame Nachricht kommt aus Prag: in demselben Augenblick, wo die Landtage ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen berufen worden, hat Hasner, der letzte Präsident des Abgeordnetenhauses der Februar-Verfassung, sein Mandat niedergelegt — derselbe Hasner, der noch vor wenigen Tagen in der Versammlug der Wiener Fünfzehn das centralistische Programm entworfen. Schlagender hat die immer tiefer greifende Ueberzeugung, daß auf dem Centralismus das neue Oestreich aufzubauen eine absolute Unmöglichkeit sei, kaum illustrirt werden können, und es ist sicher nicht zu viel behauptet, wenn wir sagen, daß: mit dem Rücktritt Hasners die Auflösung der centralistischen Partei eine vollendete Thatsache geworden ist, und daß — um mit den derben, aber vollständig zutreffenden Worten eines Parteiblattes zu reden — von dieser ganzen Partei nur noch einige „Wilde" übrig geblieben, die strengsten von allen aus der Schmerling'schen Aera, die HH. Skene und Graf Kinsky. Der Sache, mag man sie nun die deutsche Sache oder die Verfassungssache nennen, wird diese Wendung in jedem Fall zu gute kommen; denn jetzt, nachdem das Joch der alten grauen Theorie abgeschüttelt worden, ist Raum gegeben für die Forderungen und Strebungen der realen Verhältnisse, und nur Männer mit nicht mehr gebundenen Händen werden an die Lösung der staatsrechtlichen Frage herantreten.

Wien, 28. Okt. Die N. fr. Pr. schreibt: Noch liegt keinerlei amtliche oder auch nur officiöse Meldung über die Minister-Veränderung vor. Trotzdem ist jeder Zweifel an der Thatsache vom Ausscheiden des Grafen Mensdorff ausgeschlossen, sowie der Eintritt des Frh. v. Beust in das Ministerium unbestritten ist. Nach den Mittheilungen, die uns aus Prag zukommen, hat dem dort gestern auf dem Hradschin abgehaltenen Ministerrathe Frh. v. Beust nicht beigewohnt, und man muß daher wohl annehmen, daß seine Installation noch nicht erfolgt ist. Unser Correspondent ist überdies zu der Annahme geneigt, daß Graf Belcredi sich im vollen Einverständniß mit dem Frhrn. v. Beust befindet und daß die Voraussetzung, der Staatsminister werde ausscheiden, eine falsche sei. Ueberhaupt deutet man den Umstand, daß die alten Minister insgesammt, sogar den beurlaubten Grafen Larisch eingeschlossen, nach Prag berufen wurden und dort in gemeinsamer Berathung zusammentreten, als den Beweis dafür, daß außer dem Personenwechsel im Auswärtigen Amte eine Veränderung im Ministerium mindestens jetzt noch nicht zu gewärtigen ist. Es heißt, daß der ungarische Hofkanzler sein Verbleiben im Amte von der unverweilten Einberufung des ungarischen Landtages abhängig gemacht habe, und daß die Minister-Conferenz sich hauptsächlich damit beschäftige.

Wien, 25. Okt. Der „D. A. Z." schreibt man: Die Neuigkeit des Tages ist die definitive Ernennung des Frhrn. v. Beust zum Minister. Graf Mensdorff hat heute sein Personal verabschiedet und zwar in sehr gedrückter Stimmung.

Von **Wien** wird der B. u. H.-Z. telegraphirt: Graf Mensdorff hat ein formelles Entlassungsgesuch eingereicht. Demgemäß sind die sämmtlichen Minister auf telegraphischem Wege vom Kaiser nach Prag befohlen. Die Entlassung Mensdorffs ist noch nicht angenommen, mithin auch ein Nachfolger für denselben noch nicht ernannt. Ein Programm Beust-Belcredi liegt zur Berathung vor.

Die minist. Wiener Debatte schreibt: Seit einigen Tagen tauchen in hiesigen Journalen wiederholt Gerüchte von bevorstehenden neuen Staatsanleihen auf. Uns müssen dieselben für vollständig unbegründet erscheinen, denn die Finanzverwaltung hat offenbar weder eine Veranlassung noch eine Befugniß, neue Creditoperationen in der nächsten Zukunft in Angriff zu nehmen.

Prag, 27. Okt. Heute wurden die Auszeichnungen für Prag publicirt. Es wurden verliehen: 18 Orden der eisernen Krone, 66 Ritterkreuze des Franz-Joseph-Ordens, 67 goldene Verdienstkreuze mit, 61 Verdienstkreuze ohne Krone, 16 silberne Verdienstkreuze mit, 16 ohne Krone; außerdem an 164 Personen der Ausdruck kaiserlicher Zufriedenheit. (A. Z.)

Prag, 29. Okt. Der Kaiser hat für den Neubau des böhmischen Museums 10,000 fl., für die böhmische Gesellschaft der Wissenschaften 5000 fl., für den Bau des böhmischen Theaters 5000 fl., und für die Unterstützung der Bewohner des Erzgebirges zu Handen des betreffenden Unterstützungs-Ausschusses 5000 fl. gewidmet, dem Dr. Palacky den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse verliehen, die allsogleiche Inangriffnahme und Ausführung der Verbindungsbahn zwischen den Prager Bahnhöfen der böhmischen Westbahn, nördlichen Staatsbahn und künftigen Franz-Josefs-Bahn als Nothstandsbau genehmigt und den mit der Herstellung betrauten Aktionären der Franz-Josefs-Bahn einen Vorschuß von anderthalb Millionen Staatsnoten aus Staatsmitteln bewilligt.

Auch **Triest** hat sich gegen die Jesuiten ausgesprochen. Der dortige Stadtrath hat sich am 25. d. am Antrag Staliz (mit Allen gegen Eine Stimme [Baron Pascotini]) dafür ausgesprochen, unverzüglich die erforderlichen Schritte einzuleiten, um die Ansiedelung der Jesuiten in Triest zu verhindern

Schweiz.

Bern, 29. Okt. Die gestrigen Nationalrathswahlen sind überall ruhig vorübergegangen und meistens auf die bisherigen Mitglieder gefallen. In der Stadt Bern siegten die Konservativen, in Winterthur Sulzer

Italien.

Florenz, 28. Okt. Von 59 Provinzen haben 45 bereits das Ergebniß ihrer Zeichnungen für das National-Anleihe mitgetheilt. Es waren diesen Provinzen 258 Millionen angeboten, davon hätten drei Zehntel, 77 Millionen, sofort eingezahlt werden müssen. (Dri

diesen Provinzen wurden jedoch bereits 127 Millionen eingezahlt, und zwar ein Theil der Anleihe schon durch Anticipirung.

Das Projekt der Vermählung des Kronprinzen Humbert mit der Erzherzogin Mathilde besteht, dürfte jedoch nicht ausgeführt werden, so lange nicht eine Aussöhnung zwischen Italien und dem Papst erfolgt ist.

Rom, 22. Okt. Von der Anwerbung einer irischen und spanischen Legion, von gleicher Bestimmung wie die französische, wird wohl geträumt, gesprochen, nichts aber ist dafür geschehen. So schwarz die Zeiten sind, nur an die Erhaltung von Krone und Scepter wird gedacht, und das in einem Augenblick, wo der Gegensatz der zwieträchtigen Elemente auf das höchste gespannt ist. Das unredliche Verfahren der Bank, und wie sie von der Regierung zum Nutzen einer Gesellschaft und zum Schaden der ganzen Landesbevölkerung dabei unterstützt ward, mußte allgemein verletzen. Die radicale Partei hat nun Materialien zu endlosen Velleitäten, und die Conservativen ermüdet das doppelte Spiel des Ministeriums, das sie klar durchschauen; auch sie wollen eine ehrliche Politik. Was man in diesen Tagen vielfach tadelte, das ist die Halbheit, welche in gewissen amtlichen Kreisen mit dem populären Widerwillen gegen die eingetretenen Finanzwirren gemeinschaftliche Sache macht, auf der andern Seite aber doch die Gefahr eines plötzlichen Ministerwechsels vermeiden möchte. Nach allen Seiten hin in Verlegenheiten eingeklemmt, will man dem Volk helfen, aber nicht die Mittel gebrauchen, die dazu führen. Man fordert guten Rath und Vorschläge von bekannten Ehrenmännern sich vom Boden wieder aufzurichten, willigt heute ein, und verweigert morgen die von ihnen vorgeschlagenen Maßregeln den Zweck zu erreichen. — Edgar Mortara hat sich entschlossen in das Noviciat des Ordens der regulirten Chorherren des Lateran zu treten. Seit er das Hospiz der Katechumenen verließ, war er ihrer Erziehung anvertraut. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 27. Oktbr. Die Garnison von Lille ist seit drei Tagen marschfertig. In der in der Nähe gelegenen Fabrikstadt Denai haben nämlich die Arbeiter zu arbeiten aufgehört, und man befürchtet Unruhen.

Paris, 27. Okt. Die Haußmann'schen Bauten sind vertagt aus Geldmangel. Das vor 2 Jahren kontrahirte Anlehen der Stadt Paris von 300 Mill. Fr. ist bereits verbraucht.

Paris, 27. Okt. Die von vielen Abendblättern angekündigte kaiserliche Jagd in den Gehegen von St. Cloud hat nicht Statt gehabt. Im Gegentheil, der Kaiser — obwohl nicht eigentlich leidend, aber doch ziemlich verstimmt — hat das Zimmer am betreffenden Tage mit keinem Fuße verlassen.

Belgien.

Brüssel, 27. Okt. Der Kriegsminister General Chazal hat krankheitshalber um seine Entlassung gebeten, da die Aerzte ihn gewarnt haben, sich den Anstrengungen der nächsten Kammersitzung auszusetzen, in welcher wahrscheinlich die Militär-Angelegenheiten eine große Rolle spielen werden. Der König hat sich jedoch über die Annahme der Entlassung des Ministers noch nicht erklärt.

Rußland.

Petersburg, 25. Okt. Der Wjest, Organ der Adelspartei, hat eine zweite Verwarnung erhalten, weil er in einem Artikel über die Ernennung des Generals Grafen Baranow zum General-Gouverneur des nordwestlichen Gouvernements sich „über die persönlichen Eigenschaften und Anordnungen seines Vorgängers (Kaufmann) unpassende Urtheile“ erlaubt hat, und dadurch „Veranlassung geben könnte, daß auch in anderen Zeitungen Artikel erscheinen, welche nicht dem Gefühle des Anstandes, der Würde des Staatsdienstes und den Pflichten der periodischen Presse entsprechen.“

Petersburg, 27. Okt. Ueber Odessa hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel bringen Berichte aus Kandia, die bis zum vergangenen Mittwoch reichen. Nachdem Mustapha Pascha mit 18,000 Mann Keramia genommen hatte, wurde er, als er weiter in die Berge vordrang, in einer vier Tage dauernden Schlacht von den Sphakioten geschlagen. Die auf dem Rückzuge befindlichen Truppen haben die Dörfer niedergebrannt. Ungeachtet der türkischen Blokade werden angesichts der türkischen Flotte Freiwillige und Waffen unausgesetzt ausgeschifft.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Okt. Offizielle Nachrichten melden, daß die türkisch-egyptische Armee einen glänzenden Sieg über die Insurgenten von Kandia davongetragen habe.

Amerika.

Newyork, 17. Okt. Die republikanische Partei erwartet, nachdem sie in Pennsylvanien mit 15,000, in Ohio mit 50,000, in Indiana mit 15,000, in Iowa mit 20,000 Stimmen gesiegt und im erstgenannten Staate den Demokraten noch zwei Congreßsitze abgewonnen hat, einen nicht weniger günstigen Ausgang des Kampfes in Newyork und den übrigen Staaten, welche erst im November wählen. Für den Präsidenten müssen die bisherigen Resultate als eine schwere Niederlage betrachtet werden. Der Volksredner und Negrophile Ward Becher, der eine Zeit lang die Johnson'sche Politik zu unterstützen geneigt war, hat jetzt offen erklärt, daß er fest zur republikanischen Partei halten werde. Der Legislatur von Mississippi hat der Gouverneur des Staates die Verwerfung des Verfassungs-Amendements anempfohlen. — Einer amtlichen Ankündigung des Attorney Generals zufolge kann der Präsident nichts thun, Jefferson Davi's Entlassung oder Prozeß zu beschleunigen; Davis werde an die Civibehörden überliefert werden sobald diese das betreffende Ansuchen stellten. Der Bezirks-Anwalt von Virginien bemerkt dazu, daß die Civilbehörden die Auslieferung des Verhafteten nicht verlangt haben, weil Davis alsdann in einem der gewöhnlichen Gefängnisse untergebracht und der in Fort Monroe ihm gewährten Erleichterungen und Bequemlichkeiten beraubt werden müßte. — Stephens, der Fenier-Häuptling, hat eine große Versammlung seiner irischen Brüder nach Newyork auf den 25. d. M. einberufen, um seine letzte Anrede in Amerika an sie zu halten. (K. Z.)

Neuere Nachrichten.

⁼ München, 29. Okt. Ueber das Haberfeldtreiben in Rosenheim erfahre ich heute, daß dessen Veranstaltung durch einen Einwohner von Westerham (Station an der Salzburger Bahn am Einflusse der Leizach in die Mangfall), dem dortigen Stationskommandanten verrathen worden ist. Dieser telegraphirte alsbald nach Rosenheim, wodurch es möglich wurde, die gehörigen Vorbereitungen zu treffen. Die Gefangennahme von 7 Exzedenten war dem Vorgehen einer zweiten Landwehr-Abtheilung zu verdanken, welche unter dem Kommando eines Landwehroberlieutenants den Angreifern in die Flanke fiel, welche sämmtlich von der Innbrücke aus der Gegend von Vogtareit kamen, also nordöstlich von Rosenheim, aus einem Landstrich, wo das Haberfeldtreiben nie zu Hause war. Ein zweiter Haufen war übrigens von der Westseite, eben aus der Gegend von Westerham, im Anzug gewesen, hatte aber plötzlich bei Fürstatt, eine kleine Stunde von Rosenheim, Halt gemacht und sich zerstreut. Als der eine der Exzedenten, der Schmiedsohn Langenpfungen, der durch beide Augen geschossen, gefallen war, stürzte sich sein Bruder auf ihn, nannte ihn beim Namen, frug ihn, ob er denn wirklich todt sei und als er sich überzeugt, daß er kein Lebenszeichen von sich gebe, drückte er den Finger in das durchschossene Auge und machte mit dem dicken Blute auf der Stirne das Zeichen des Kreuzes, indem er sprach: „Gott geb' dir die ewige Ruhe.“ In diesem Augenblicke ward er von zwei Landwehrmännern, welche die ganze Scene beobachtet hatten, gefangen genommen. Der Bezirksamtmann Christoph war bei der Einschaffung der Gefangenen nach der Stadt auch mit thätig und zu diesem Zwecke mit einem Hirschfänger bewaffnet. Der Kommandant der Rosenheimer Landwehr, Major Högner, hat das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom h. Michael erhalten.

ⴼ München, 29. Okt. Die Errichtung eines Preßbureau im Staatsministerium des Innern ist Thatsache. Leiter desselben ist der Ministerialrath Stautner. Als Mitarbeiter hört man Namen von „sonderbarem“ Klang nennen.

München, 29. Okt. Die Königin-Mutter wird am Dinstag von Hohenschwangau nach München zurückkehren.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 29. Okt. Der Landtag ist auf Mitte November einberufen. Eine allerhöchste Verordnung zur Ausführung des die Amnestie betreffenden Paragraphen des Friedensvertrages ist heute publizirt worden.

* Wien, 29. Okt. Vorgestern Abend wurde in Prag ein eines Attentatsversuches auf den Kaiser dringend verdächtiges Individuum verhaftet. Dasselbe, ein Schneidergeselle, wurde vom englischen Kapitän Palmer im Momente bemerkt, in welchem er die rechte Hand mit einem scharf geladenen Pistol erhob, während der Kaiser, aus dem czechischen Theater heraustretend, den Wagen bestieg. Kapitän Palmer bemächtigte sich sofort des Mannes, welcher dem Gerichte überliefert wurde. (Der Verhaftete A. P. trug Schießpulver, 3 Kapseln und 2 Pfosten bei sich. A. P. ist verheirathet, Vater von 2 Kindern.)

Vermischtes.

In der Bembe'schen Möbelfabrik zu Mainz ist am 26. ds. Mittag der Dampfkessel explodirt, wobei zwei Menschenleben verloren gegangen und mehrere Verwundungen vorgekommen sind.

Der ehemalige Gymnasiallehrer Brier aus Liegnitz hat sich am 14. Okt. bei Chur durch einen Pistolenschuß entleibt; er war von allen Mitteln entblöst.

In Palermo tritt die Cholera in äußerst verstärktem Maße auf; vom 15.—20. Okt. ist die Zahl der täglichen Erkrankungen von 15 bis auf 200 gestiegen.

In Paris wird auch dieses Jahr, wie im verflossenen, vom 14. bis 20. Dez. eine internationale Käseausstellung stattfinden.

Tages-Chronik.

—r. Nürnberg, 26. Okt. (Magistrats-Sitzung. Schluß.)*) Für Einquartierung bayerischer Truppen während der Monate Juni und Juli d. Js. in Gasthäusern sind circa 5000 fl. Kosten erwachsen. Hievon wurden bis 31. Juli c. 2700 fl. von den Quartierpflichtigen eingehoben und an die treffenden Gastwirthe ausbezahlt. Der Rest mit 2300 fl. ist von den Quartierpflichtigen der Sebalder Seite von Haus-Nr. 200 an zu erheben, da dieselben nach dem Turnus zur Natural-Einquartierung dieser Truppen verpflichtet gewesen wären. In heutiger Sitzung wurde nun eine ausführliche Darlegung des Einquartierungsbeamten, Polizei-Off. Eichling, verlesen, in welcher die Gründe erörtert wurden, weshalb diese Truppen nothwendiger Weise in Gasthäusern untergebracht werden mußten und nicht an die treffenden Quartierträger zur Leistung der Natural-Einquartierung verwiesen werden konnten. Wir heben hievon als hauptsächlichst hervor, daß die zu bequartierende Mannschaft zum größten Theile Pferde mit sich führte, von denen sie sich nicht trennen durfte, so daß bei der Ueberfüllung der wenigen Privat-Stallungen in den Vorstädten nur ihre Bequartierung in Gasthäusern übrig blieb, daß andere Abtheilungen, wie z. B. die Beamten der Hauptfeldkriegskasse, auf Quartiere in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gedrungen und sich selbst im Würtemberger Hof einquartiert hatten, endlich, daß sehr viele kranke und verwundete Offiziere ohne vorgängige Anmeldung hier ankamen und aus den Gasthäusern, in welche sie sich selbst einlogirt hatten, ihres leidenden Zustandes willen nicht in Privatquartiere transportirt werden konnten. Die Einhebung dieser Kosten hat sich bis zur gegenwärtigen Zeit nur deßwillen verzögert, weil am 31. Juli c. die preußische Okkupation eintrat, und während der Dauer derselben eine Erledigung dieses Geschäftes geradezu unmöglich war. — Die durch hohe Regierungs-Entschließung genehmigte neue Gehalts-Scala der hiesigen Volksschullehrer hat mit dem nun auch genehmigten Grundetat der Kämmerei mit 1. l. Mts. in Kraft zu treten.

Der mit ca. 18,000 fl. Werthpapieren in Urlaub gegangene und verschwundene Stadtschreiber ist aus Eßlingen.

Würzburg, 27. Okt. (Schwurgericht.) Der ledige Uhrmacher und Graveur J. M. Brimmer von Rothenburg, der bereits im Jahr 1855 vom Kreis- und Stadtgerichte Ansbach wegen Verbrechens der Falschmünzerei zu 7jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden war, wurde wegen gleichen, in Miltenberg verübten Verbrechens — es handelte sich um Verfertigung von falschen (zinnernen) würtemb. Gulden — in contumaciam zu 10jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt. (Seine Mithelfer V. Speer und L. Brehm von Miltenberg waren schon im April vor dem Schwurgerichte der Theilnahme für schuldig erkannt worden.) — Der ledige Pflasterergeselle D. Lang von Lohr wurde wegen Diebstahlsverbrechens zum Nachtheile des Weinhändlers J. Blümlein (Betrag 130 fl.) zu 5jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt.

Lichtenfels, 29. Okt. Heute früh waren die Straßen und Dächer mit dem ersten Schnee leicht bedeckt. (Lichtf. Tgbl.)

Der jüngst verstorbene Frhr. v. Lerchenfeld hat nach der Kron. Ztg. der prot. und der kath. Schule zu Preßeck, dann den Schulen zu Schlopp, Grafengehaig, Schlackenreuth und Elbersreuth je 2500 fl. letztwillig vermacht.

München, 24. Okt. Gestern erhängte sich im Militärgefängnisse dahier mittelst seines Halstuches der Gensdarm der Comp. Oberbayern, G. Bürgermeister von Schwarzach, Ger. Bogen, muthmaßlich, um sich den Folgen einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung zu entziehen. — Der auf einem Aborte erhängt gefundene Mann wurde als der Bediente Rauscher von Medlitz erkannt. „Liebesleid“ und Nahrungssorgen hatten ihn zur That bestimmt.

In Schwabmünchen wurde der Dienstknecht Geisler von seinem Mitknecht Probst bei einem Streite unter ein Pferd geworfen und von dem hiedurch scheuenden Pferde so geschlagen, daß er starb.

Mit dem Unfug des „Haberfeldtreibens“ bei Rosenheim steht im Zusammenhange, daß neben der Absendung einer Compagnie Soldaten nach Rosenheim gleichzeitig die Einberufung sämmtlicher beurlaubten Soldaten aus den Landgerichtsbezirken Wasserburg, Rosenheim, Miesbach und Tölz angeordnet wurde.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 24. Okt. (Hypothekar-Darlehen betr.) Nachdem wir in unserm letzten Artikel das Wesen und annähernd auch den Geschäfts-Umfang der preußischen Hypothekenversicherungs-Actien-Gesellschaft, welche, wie bemerkt, schon in kurzer Zeit für Bayern concessionirt werden dürfte, näher bezeichneten, auch das Bedürfniß eines solchen Instituts für Bayern hervorhoben, machen wir uns heute zur Aufgabe, das Bedürfniß eines neuen Boden-Credit-Instituts noch eingehender in Betracht zu ziehen. Wir besitzen in Bayern nur ein einziges Geld-Institut, welches berufen ist, Darlehen auf Hypotheken auf längere Zeit zu gewähren, nämlich die Hypotheken- und Wechselbank in München. Wenn nun auch dieses Geld-Institut mit ungeheuren Mitteln und äußerst günstigen Privilegien behufs Erfüllung seines Berufes ausgestattet ist, so hat sich doch in den letzten Jahren gezeigt, daß es nicht in der Lage ist, den fortwährend steigenden Anforderungen des Real-Credits nur annähernd zu genügen. Es ist bekannt, wie schwer es für den Landwirth und den Hausbesitzer ist, ein Hypothekar-Darlehen von demselben zu erhalten, und, wird ihm dieses Glück doch zu Theil, daß dieses Darlehen nur in Pfandbriefen gegeben wird, welche gegenwärtig kaum zu 86—87 % realisirt werden können, so daß der Darlehenswerber schon zum Voraus 13—14 Procent seines Kapitals verliert! Diese Thatsachen dürften zur Genüge beweisen, daß ein zweites, mit einem größeren Kapital ausgerüstetes Geld-Institut in Bayern, das sich zur Aufgabe macht, den Real-Credit zu haben, ein tiefgefühltes Bedürfniß ist. Im vorigen Jahr hat zwar auch eine belgische Boden-Credit-Anstalt bei unserer Staatsregierung um die Concession zum Geschäftsbetrieb in Bayern nachgesucht und, wenn wir nicht irren, solche auch erhalten, ohne jedoch bisher ihre Geschäftsthätigkeit zu beginnen. So viel uns bekannt ist, wird diese Anstalt sich hauptsächlich mit dem An- und Verkauf von Liegenschaften befassen und Darlehen nur auf kürzere Zeit und gegen Wechselverbindlichkeit an Grundbesitzer bewilligen. Der Darlehenswerber hat aber in der Regel die aufzunehmenden Kapitalien auf längere Zeit nothwendig, denn er bedarf

*) Durch u[n]lieben Zufall verspätet. Die Red.

Nr. 19,122.

Bekanntmachung.

Den Verkauf herrenloser Gegenstände betreffend.

Kommenden Freitag den 2. November ds. Js. werden verschiedene als herrenlos eingelieferte und nicht reklamirte Gegenstände dem öffentlichen Verstriche gegen sofortige Baarbezahlung unterstellt.

Der fragliche Verstrich beginnt um 10 Uhr Vormittags im kleinen Nebengebäude nächst der Telegraphenstation dahier und werden hiezu Kaufslustige eingeladen.

Nürnberg den 27. Oktober 1866.

Kgl. Ober-Post- und Bahn-Amt.

Eheliche Verbindung.

Johann Michael Nüßel.
Dorothea Nüßel, geb. Sommer.

Nürnberg, 28. Oktober 1866.

Eheliche Verbindung.

Georg Schäfer.
Lina Schäfer, geb. Braun.

Nürnberg, den 28. Oktober 1866.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir **nur** auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß der unerbittliche Tod unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau **Johanna Kunigunda Mauhner,** geb. Engelmann, Kaufmanns-Wittwe,

heute Mittag 12½ Uhr in einem Alter von 64 Jahren, 5 Monaten nach einem harten Schmerzenslager sanft in das bessere Jenseits geführt hat.

Mit Thränen der Liebe und des Dankes umstehen wir ihre Hülle, deren Beerdigung am

Dinstag, den 30. Oktober, Nachm. 2 Uhr,

vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu St. Johannis stattfindet.

Für die Entschlafene bitten wir um ein liebevolles Andenken, für uns um ähnlich stille Theilnahme.

Nürnberg, am 28. Oktober 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen dahier und auswärts.

Trauer=Anzeige.

Mit betrübtem Herzen bringen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unser heißgeliebtes Töchterchen

Maria Friederika

in dem zarten Alter von 3 Jahren und 1 Monat ganz unerwartet schnell von unserer Seite zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem herben Schmerze

die tiefgebeugten Eltern
J. Stöcker.
Lisette Stöcker, geb. Kreuzauf.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus, Gärten bei Wöhrd, auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Dank, herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung bei Beerdigung der irdischen Ueberreste meines lieben Gatten, sage ich allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, besonders den 3 Herren Geistlichen von der heil. Geist-Kirche, dem Herrn Cantor Fröschmann für den erhebenden Gesang, sowie den verehrlichen Herren des Privatmusikvereins für die ergreifende Grabmusik.

Gott wolle Sie Alle recht lange vor solchen Schicksalsschlägen bewahren und mir Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen meinen Dank zu erwiedern.

Die trauernde Gattin
Margaretha Annert.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche meinem Manne die letzte Ehre erzeigten. Besonders danken wir den Herren des Arbeiter-Vereins für den erhebenden Grabgesang. Möge Sie Gott der Allmächtige recht lange vor so traurigen Ereignissen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe
Wieda Eigel.

HARMONIE.

Die am 1. November d. J. fälligen Zins-Coupons unserer Gesellschafts-Actien werden täglich von unserem Cassier, Herrn Fr. Maser, S. 18, eingelöst.

Nürnberg, den 28. Okt. 1866.

Der Vorstand.

Conrad Heybeck,

Lauferplatz S. Nr. 3,

empfiehlt zu billigen Preisen das Neueste in **Wollenwaaren,** als:

Capuzen,
Kopftücher,
Shlips,
Damenkrägen,
Seelenwärmer,
Unterärmel,

sowie eine **große** Auswahl von

Bukskin-Handschuhen,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Gestickten Jacken.

Filzschuhe und **Filzstiefeletten,** sowie **Filzsohlen,** empfiehlt in allen Größen billigst

Conrad Heybeck,
Lauferplatz S. Nr. 3.

Ansbacher Ausstattungs=Anstalt.

Die diesjährige Ziehung mit Gewinnsten à 200 fl. findet

Samstag, den 22. Dezember c. statt.

Die bisherigen Mitglieder, sowie Alle, welche neu beizutreten beabsichtigen, werden ersucht, die Einlagen **nunmehr ungesäumt** an den Unterfertigten zu berichtigen.

Die Einlage für's Loos beträgt 1 fl. 12 kr. Neubeitretende haben außerdem noch 6 kr. Aufnahmsgebühr zu entrichten.

Nürnberg, den 28. Oktober 1866.

Leonhard Kalb, als Filialkassier,
Theresienstraße 560.

Von den so sehr beliebten weiten und anschließenden **Damen=Jaquets** in neuen englischen Stoffen, habe ich wieder frische Sendung erhalten, und empfehle ich solche nebst einer großen neuen Auswahl in **Damen=Mäntel** und **Jacken** zu billigst festen Preisen zur gefälligen Abnahme.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Ich empfehle mein Lager von Brennholz in allen Sorten harten wie weichen zu den möglichst billigen Preisen.

Louis Steinlein,
Gostenhof.

Gesundheitskoch- und **Küchengeschirre**

von Blech, innen und außen verzinnt, das Beste, was in diesen Gefäßen bis jetzt erzielt wurde; dasselbe zeichnet sich dadurch aus, daß weder Speise noch Feuer die Verzinnung angreift, durch rasches Kochen, ferner durch seinen silberartigen Glanz eine Zierde jeder Küche bildet, als: Fleisch-, Kaffee-, Milchhäfen, Casserole, Häfen zum Einhängen; Tiegel, Schüsseln, Wassereimer 2c. empfiehlt

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus S. 886a.

Das Pelzwaarenlager von C. G. Hensel

Tuchgasse am Markt

empfiehlt

schwarze Tuchpelze, Hauspelze, Boa, russische und Viktorinkrägen, Manschetten, Muffe, Fußkörbe und Fußteppiche, Faust- und Fingerhandschuhe, sowie Wintermützen nach den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Bei bevorstehender Zielzeit empfehle ich mein best assortirtes Lager von Tapeten und Rouleaux zu bekannten soliden Preisen.

L. Junge.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meinen Verkaufsplatz in der großen Fleischbank verlassen habe und nächsten Dinstag, den 30. Oktober, in der Fleischbank am Trödelmarkt Nr. 17 mein Geschäft ausübe. Ich empfehle mich deshalb mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, Jedermann zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Achtungsvoll

Jakob Heidolph, Metzgermeister.

Verkaufsplatz=Veränderung.

Meinen bisherigen Verkaufsplatz in der kleinen Fleischbank am Trödelmarkt habe ich verlassen und beziehe dagegen am Dinstag den 30. Oktober in der großen Fleischbank I. Reihe den Bankplatz Nro. 4, was ich meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Anzeige bringe.

Leonhard Fleischmann
hinter'm Rathhaus.

C. Stellmacher

in der Kaiserstraße

empfiehlt ihr Lager der neuesten in Paris erschienenen Putz- und Modeartikel sowohl in dem einfachsten als reichsten Geschmack.

Alle Arten Hüte werden nach beliebiger Façon gerichtet.

Stellwagenfahrt nach Altdorf.

Der Unterzeichnete bringt hiemit dem verehrlichen Gesammtpublikum zur pflichtschuldigen Anzeige, daß vom 1. November an sein Stellwagen nach Altdorf Früh 7 Uhr vom Gasthause zur blauen Traube in der Pfannenschmiedsgasse abfährt und in Altdorf Nachmittags 3 Uhr nach hier abgeht.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Nübler, Lohnkutschereibesitzer.

Kieler Sprotten, frischen geräucherten Aal bei **Kaiser & Heller.**

Geschäfts=Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß ich im Hause Bindergasse 563 ein Kurzwaaren-Geschäft eröffnet habe, und halte mich dem geehrten Publikum, sowie einer werthen Nachbarschaft bestens empfohlen.

Wwe. **B. Mang.**

Anzeige und Empfehlung

von Holzverkauf.

Einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß von jetzt an fortwährend gespaltenes und ungespaltenes Holz in ¼ und ⅛ Mäß zu haben ist. S. Nr. 33 Winklerstraße.

M. Heiter.

Heiliges Kreuz zu St. Johannis

☞ Heute Abend gibt es Enten und Leberklöße, wozu höflichst einladet **Leidenberger.**

Stadt Kulmbach, Spittlerthorstraße.

Heute Abends Metzelsuppe.

S. Nr. 1122 ist der 1. Stock zu vermiethen.

Soeben ist bei mir eingetroffen:

Vollständiger stenogr. Bericht der

10stündigen öffentl. Schwurgerichtsverhandlung gegen Ernst Zander

wegen „Amtsehrenbeleidigung des Generalstabchefs, Generallieutenant Frhr. v. der Tann".

Preis 24 kr.

Aug. Recknagel. S 166.

Himmelsleiter.

Heute

Production

vom Streichorchester der Regiments-Musik unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Baumann.

Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr. **Trambauer.**

Café und Restauration zum Vater Jahn.

(Untere Turnstraße.)

☞ Heute Hasenbraten mit altbayerischen Knödeln, nebst altem Versandtbier.

Platners=Anlage.

☞ Heute Gansbraten und Enten, sowie täglich frische Krautwürste; wozu ergebenst einladet

J. A. Hohenhausen.

Café Insel Schütt.

Heute Olkapotrida-Suppe und Gänsbraten.

Egerer.

Ein gut erhaltener spitziger Blasbalg, für einen Schlosser passend, wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner, eiserner Säulenofen und ein Billard mit 16 guten Queues ist zu verkaufen S. 1377.

Ein Mittelhaus im besten Bauzustande, in schönster Lage der Stadt, mit Höfchen, ist um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu erfragen Marthor Nr. 131.

Ein mit Roßhaar gut gepolstertes Sopha, 6 Sessel von Kirschbaumholz werden um 35 fl., ein schöner, runder Säulentisch zu 9 fl. und ein hübscher Kleiderschrank, mit Nußbaum eingelegt, zu 22 fl. verkauft.

Ein schon gebrauchter, aber noch sehr schön erhaltener Sekretär, 1 Wiener Sopha, 3 Rohrsessel, 1 Kommode, 1 Tisch nebst einem reinlichen, guten Bett werden ganz billig verkauft. Neuegasse 1237, 1. St.

Ein noch guter, einspänniger Brückenwagen ist um 36 fl. zu verkaufen. L. 760 Peter Vischerstraße.

S. 1424 äußere Laufergasse steht ein neues Tafelpiano mit sehr gutem Ton unter Garantie billig zum Verkauf.

Zwei ganz gut erhaltene Fässer, 16 und 13 Eimer haltend, für einen Färber passend, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein recht bedrängter Familienvater bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von **25 fl.** gegen gute Versicherung und wöchentliche Abzahlung von einem Gulden. Gefällige Adresse möge in der Expedition unter D. M. hinterlegt werden.

2500 fl. sind bis nächsten Ziel zur ersten Hypothek zu vergeben. Unter Chiffre Z. Z.

5000 fl. werden auf erste Hypothek zur Auslösung von Kindergeldern gesucht. Schätzungswerth 18,000 fl. Auskunft Nr. 17 b Gostenhof, 2. Stock.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, gebildeter und äußerst zuverläßiger Mann, früher Unteroffizier, im Besitze eines ausgezeichneten Militärabschiedes und anderer guter Zeugnisse, der in Folge seines Gesundheitszustandes sich genöthigt sieht, seiner bisherigen Stellung zu entsagen, sucht anderweitige Placirung als Magazinier, Aufseher, oder eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einem größeren Etablissement. Gefällige Offerten unter H. H. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls.

Ein gebildetes Frauenzimmer, der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht entweder zur Ausbildung größerer Kinder oder in einem Laden, wo sie früher schon servirte, sogleich oder bis 1. Dezember placirt zu werden. Zu erfragen S. Nr. 514 Albrecht Dürerplatz.

Ein Mädchen, das waschen und kochen kann, und sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis Ziel gesucht.

Für Wirthe.

Eine Gesellschaft von 15—20 Herren sucht für Donnerstag Abend ein Gesellschaftszimmer. Adressen unter S. V. 39 an die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung in der Nähe von dem Mohrenthor ist um 80 fl. bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein goldner Ring wurde gefunden mit Namen und Jahrszahl und weißem Stein.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

sie gewöhnlich zur Abtragung älterer Schulden, Hinauszahlung von Erbansprüchen, Cultivirung seines Landes, Herstellung neuer Gebäude u. s. w., und ist ihm somit mit einem Wechsel-Darlehen auf kurze Zeit wenig gedient. Dieses belgische Credit-Institut dürfte daher die Bedürfnisse unsers Real-Credits nur sehr ungenügend befriedigen. Auch von der in der Bildung begriffenen Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen versprechen wir uns nur eine mäßige Befriedigung dieser Bedürfnisse für das diesseitige Bayern, da diese Hypothekenbank die Absicht zu haben scheint, ihre Geschäftsthätigkeit vorwiegend auf die Rheinpfalz einzuschränken. Es bestehen zwar in Bayern einzelne Credit-Vereine, wie z. B. der landwirthschaftliche Credit-Verein in Ansbach, welche Hypotheken-Darlehen auf kürzere und auch auf längere Zeit geben, und welche die hiezu erforderlichen Geldmittel durch die Einlagen ihrer Mitglieder und die Annahme von Depositen-Gelder ansammeln. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß diese Vereine kaum den zehnten Theil der eingehenden Darlehensgesuche zu bewilligen vermögen. Nachdem wir nun im Vorstehenden das Bedürfniß eines neuen Credit-Instituts zur ergiebigeren Förderung unsers Real-Credits als ein tiefgefühltes und dringendes nachgewiesen zu haben glaubten, können wir den Entschluß der Direktion der preußischen Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, ihre Geschäftsthätigkeit auch auf Bayern auszudehnen, nur mit Freuden begrüßen. Bei den sehr bedeutenden Geldmitteln über welche dieses Boden-Credit-Institut zu verfügen hat, und bei dem Umstand, daß dasselbe nicht nur Hypothekar-Darlehen gewährt, sondern auch schon bestehende hypothekarische Forderungen an Kapital und Zinsen gegen Verluste in Versicherung nimmt, wodurch häufigen Kapitalkündigungen vorgebeugt und somit auch die Nachfrage nach Kapitalien vermindert wird, entspricht dieses Kredit-Institut, den Bedürfnissen unsers Real-Kredits recht ergiebig entgegenzukommen und den gesteigerten Anforderungen unsers Grundbesitzes in ersprießlicher Weise Befriedigung zu leisten.

(Haardtweine.) Preise sehr hochhaltig, 140—150 fl. per Fuder à 1000 Liter, und der Qualität nicht entsprechend. In Neustadt, Mußbach, Meckenheim und Gimmeldingen bis jetzt die meisten Käufe geschlossen und zwar zu 5—6 fl. für weißen Most, 7—7$\frac{1}{2}$ fl. für Traminer per Legel à 40 Liter, in Forst gemischter Most 7—7$\frac{1}{2}$ fl., in Königsbach 5$\frac{3}{4}$—6 fl. für weißen, 8 fl. für Traminer-Most. Aus Deidesheim, Wachenheim, Dürkheim, Ungstein, Ruppertsberg noch keine festen Preise bekannt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Carter.

Anzeigen.

Verkauf eines Hausanwesens.

Das zu dem Nachlasse des Instrumentenmachers Herrn Martin Pfister gehörige Anwesen dahier, bestehend

in einem vierstöckigen Wohnhause, einem Altanenanbau und einem Hinterhause mit Hofraum, im I. Distrikt, Haus Nr. 229$\frac{1}{2}$ und 230$\frac{1}{2}$, Pl.-Nr. 350, nächst des neuen Bahnhofes, wird im Auftrage der Erben am

Mittwoch, den 12. Dezember 1866, Vormittags 10 Uhr,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Das Vorderhaus,

mit der Fronte gegen die Teufelsthorstraße gerichtet, enthält

a) zu ebener Erde ein großes Verkaufsmagazin, einen Laden mit Ladenzimmer, einen Abtritt und eine Waschküche;
b) im 2. Stock 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Abtritt und 1 Speisekammer;
c) im 3. und 4. Stock je 6 Zimmer mit Küche, Speisekammer und Abtritt;
d) im Bodenraume 2 Magdkammern, 1 Bodenkammer, im Uebrigen großen freien Raum. Unter dem Hause befindet sich ein geräumiger Keller.

Das Hinterhaus,

mit besonderem Ausgange in die Reißgrubengasse, enthält:

a) zu ebener Erde 3 Zimmer, 2 Kammern, Waschküche und Abtritt,
b) im 2. Stock 7 Zimmer, 1 Küche, 3 Kabinete und Abtritt;
c) im 3. Stock 2 Zimmer, 4 Mezzanenzimmer und freier Bodenraum.

Unter diesem Hause befindet sich gleichfalls ein geräumiger Keller.

Das Anwesen ist vermöge der Bauart, des großen Umfanges und der günstigen Lage in nächster Nähe des Eisenbahnhofes zum Betriebe eines größeren Geschäftes, insbesondere auch einer Wirthschaft vorzüglich geeignet, und läßt sich auch getheilt veräußern. Von dem Kaufschillinge sind am Tage der Beurkundung sofort 3000 fl. und innerhalb 4 Wochen von da an bei Uebergabe des Anwesens weitere 9000 fl. baar zu berichtigen, während der Rest mit Zinsen zu 4 pCt. gegen $\frac{1}{4}$jährige, jedem Theile freistehende Aufkündigung auf dem Anwesen stehen bleiben kann.

Die übrigen Bedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gemacht.

Die Einsichtnahme des Anwesens kann täglich von 12—2 Uhr Mittags geschehen.

Würzburg, den 25. Oktober 1866.

Wohlfahrt, Notariatsverweser.

Eine brave, zuverlässige Kindsmagd wird sogleich gesucht. Schustergasse S. Nr. 66.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar werden aus Auftrag des königl. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause Nr. 67 zu Schweinau am

Freitag den 9. November 1866, Nachmittags 3 Uhr,

zwei Pferde, 5- und 8jährig, dann ein zweispänniger Wagen mit 4zölligen Rädern und eisernen Achsen, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich verkauft.

Nürnberg, den 27. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Zwangsversteigerung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts habe ich in der Schreinermeister Portner'schen Concurssache wegen Nichterlegung des Kaufschillings innerhalb der festgesetzten Frist zum dritten öffentlichen Verstrich des Hauses S. Nr. 615 in der Burgstraße dahier, Vorderhaus und zwei Nebengebäude, ein Hintergebäude, sämmtlich von gemischter Bauart, Hofraum mit Schöpfbrunnen und Gärtchen, sammt Waldrecht im Sebalder Staatswald zu jährlich 4 Mäß weichem Scheit-, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, auf 15,000 fl. geschätzt, im Wege des Zwangsverkaufs auf

Mittwoch den 5 Dezember, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth; mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit in denselben nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden sollen.

Nürnberg, am 28. Oktober 1866.

Dr. Reichold, k. Notar.

Trauer-Anzeige.

Unsere innigstgeliebte Stieftochter, Schwägerin, Nichte und Tante

Fräulein Marie Alter

ist heute Morgens 3½ Uhr nach langem mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen. Die aufopfernde Liebe und Treue, welche sie uns und so vielen vorangegangenen Lieben stets bewiesen hat, machen sie uns unvergeßlich.

Werthen Verwandten und Freunden geben diese Trauerkunde, um stille Theilnahme bittend.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866,

Joh. Christoph Striedinger
und die sammtlichen trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. d., Nachm. 4 Uhr, auf dem St. Johanniskirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Hiemit bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die für uns höchst betrübende Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Anna Kunz,

im 76. Lebensjahre nach mehrwöchentlichem Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Ein Rückenmarkleiden machte ihrem uns so theuren Leben selbst noch in diesem hohen Alter viel zu früh ein Ende, denn sie war uns eine sorgsame Gattin und Mutter und stets für das Wohl der Ihrigen bedacht, daher trifft uns dieser Verlust um so herber.

Wer die Dahingeschiedene kannte, wird unsern Schmerz um sie ehren und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 31. Oktober, Nachmittags ¾3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Winter-Curse in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache

für **Handelsbeflissene,** welche zu brauchbaren, im In- und Auslande gut zu placirende Correspondenten und Reisende herangebildet werden. — Mercantile und sprachliche Werke, Journale und Gelegenheit, mit Ausländern zu konversiren, förderten die so günstigen Resultate.

Honorar billig; jede zweite und weitere Sprache ist um die Hälfte reducirt; fleissige Unbemittelte theilweise frei. — Prof. Engelbrecht, L. Nr. 112 am Museum.

☞ **Herren,** die nach Amerika, Frankreich etc. reisen, finden willkommene Gelegenheit, sich, nach einer kurz-praktischen Methode, bald die nöthige Sprechfertigkeit anzueignen.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern Nürnbergs und der Umgegend mache ich Unterzeichneter bekannt, daß bei mir immer gut ausgetrocknetes **Fohren- und Buchenholz** in ganzen Scheiten, sowie auch **klein gespalten** in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben ist und frei vor's Haus geliefert wird.

Auch mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir fortwährend **Zwickauer Steinkohlen und Stubencoaks** billigst abgegeben werden.

August Wadenklee,
Holz-Magazin in Gostenhof Nr. 51.

Goldner Ochse, Leonhardsgasse.

Morgen Mittwoch Abends Metzelsuppe mit noch sehr gutem alten Bier. **Scheuerlein.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt in der Marienvorstadt, Königsthorgraben Nr. 89, 2. Stock.

Dr. Wolf, Regimentsarzt.

Die so sehr beliebten neuen Band-Crinolinen

mit und ohne Ueberzug empfiehlt bei größter Auswahl

Jean Huber
☞ nächst dem weißen Thurm.

Gußeiserne Koch- und Heizöfen

sowie vollständige Herde empfiehlt in den neuesten Konstruktionen

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005
in Nürnberg.

Die deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin

versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als: Mobilien, Geräthe, Erntefrüchte, Vieh u. s. w., sowie Gebäude, insoweit dies die gesetzlichen Vorschriften gestatten, bei billigen und festen Prämien unter liberalen Bedingungen gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionen, Gas-Explosionen nicht ausgenommen. — Die Entschädigungen werden spätestens **innerhalb Monatsfrist** und ohne allen Abzug gezahlt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder auf das Geschäft bezüglichen Auskunft empfehlen sich

der Haupt-Agent für Bayern, **Carl Otto Müller** in Nürnberg,
der Special-Agent **Georg Stadlinger** in Feucht.

Schmausenbuck.

Mittwoch, den 31. Oktober, ist Metzelsuppe mit noch gutem alten Bier, wozu höflichst einladet

Reiholz.

Amberger'sche Wirthschaft,

L. Nr. 295 Irrerstraße, ist ein schönes Gesellschaftszimmer für 15—20 Mann an den Donnerstagen zu vergeben.

Eine Haushälterin in gesetzten Jahren sucht eine Stelle in gleicher Eigenschaft in einer Stadt oder einem Städtchen, in einem anständigen Hause, und wird weniger auf gutes Salair, als auf gute Behandlung sehen. Da sie in verschiedenen Stellen als Haushälterin bereits gewesen ist, so stehen ihr die besten Zeugnisse zur Seite. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bls.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren sucht im Kreis Mittelfranken Stellung. Es stehen ihr gute Zeugnisse über mehrjährige selbstständige Führung von großen Gütern zur Seite. Näheres unter der Adresse E. H. Nr. 269.

Bis Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen: Der 2. Stock Albrecht Dürerstraße S. Nr. 366, 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 kleiner Alkov, Küche, Vorplatz, Boden, Brunnen im Haus, Waschhaus, Keller.

Ein gewandter Buchbinder findet dauernde Kondition bei **Graser** in Feuchtwangen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Alkov, Kammer, Küche mit Kochofen, Waschkessel, Boden, Keller, Hofraum, gedecktem Gang, ist an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein sehr schöner, gut erhaltener Flügel von 6 Oktaven ist um 80 fl. zu verkaufen.

Mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1559 ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Für ein Leinengeschäft en gros wird ein mit guten Vorkenntnissen ausgerüsteter Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

10,000 fl. werden zu 4$\frac{1}{2}$ pCt. auf erste Hypothek und gegen dreifachen Schätzungswerth ohne Unterhändler gesucht. Gefällige Franco-Offerten sub Z. O. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Vermiethung

eines Logis am Hauptmarkt, 1. Stock, mit fünf heizbaren Piecen, 1 Kammer, Küche, Boden, Waschgelegenheit u. s. w., an eine ruhige Familie bis Ziel Walburgi.

Ein Engländer wünscht größere Aufträge auf optische Waaren zu geben. Muster und Preiscourante sind umgehend im bayerischen Hof, Zimmer Nr. 31, abzugeben.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marienvorstadt Nr. 128, 3. Stock.

Ein Mädchen, das soeben vom Lande kommt, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich einen Platz. Fischergasse 1681, über 1 Stiege.

Ein junger, zuverlässiger Commis, Manufakturist, mit sehr empfehlenden Zeugnissen, sucht sofort Engagement, gleichviel in welcher Branche. Auch würde derselbe, um nur beschäftigt zu werden, jede andere Stelle bei einem Herrn Anwalt ꝛc. annehmen, und bittet man, gefällige Offerten unter N. 320 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Bekanntmachung.

Die Wiedereröffnung des Wintersemester 1866/67 findet

Montag den 5. November

statt.

Die Aufnahme neuer Schüler geschieht unter Vorzeigung von Probearbeiten

Freitag den 2. und Samstag den 3. November, Vormittags 10—12 Uhr.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Das Direktorium der k. Kunstgewerbschule:
A. v. Kreling.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 20. Oktober 1866 Nr. 36,831 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dinstag am 6. November 1866. Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

ein neues Wasserhaus an der Altmühl bei Gunzenhausen, und zwar:

1) Maurer und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt auf	7025	fl. 31	kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt auf	2141	„ 44	„
3) Schreiner-Arbeiten, veranschlagt auf	160	„ 11	„
4) Schlosser- und Hafner-Arbeiten, veranschlagt auf	224	„ 23	„
5) Spängler-Arbeiten, veranschlagt auf	208	„ 34	„
6) Glaser-Arbeiten, veranschlagt auf	74	„ 56	„
7) Anstreicher-Arbeiten, veranschlagt auf	95	„ 41	„
8) Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt auf	419	„ 32	„
9) Blitzableiter-Arbeiten, veranschlagt auf	45	„ 52	„
zusammen:	10,396	fl. 24	kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 25. Oktober 1866 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten längstens bis

Montag den 5. November 1866, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bis

Samstag den 3. November 1866, Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich, oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Gunzenhausen, am 24. Oktober 1866.

Kgl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion:
Pfändler,
Sektions-Ingenieur.
Hofmann, Rechnungsführer.

Möbel- und Werkzeug-Versteigerung.

Auf Requisition des kgl. Handelsgerichts dahier werden am

Mittwoch den 31. ds Mts., Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 120 zu Gostenhof verschiedene Möbels, und der zur Feingoldschlägerei gehörige Werkzeug, insbesondere 2 englische und 3 deutsche Formen, 10 Schlaghämmer, Pressen, Ziehbank, Arbeitstische und Arbeitsstühle, Schlagsteine rc. zwangsweise gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Meinhard.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß des dahier verstorbenen Damenkleidermachers, Herrn Adam Eysferth, sind

binnen 14 Tagen

von heute an bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Nachlaßauseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Auch haben diejenigen Personen, welche zur Eysferth'schen Nachlaßmasse etwas schulden, binnen derselben Frist, bei Vermeidung der Einklagung, an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Meinhard.

HARMONIE.

Mittwoch den 31. Oktober

Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Sehr schönes Lindenholz ist billig zu verkaufen.

Theater-Perspective,

Jumells und Duchesse,

feinster Qualität, in verschiedener Façon und großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

J. C. Schmidt, Optikus,
breite Gasse.

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs November ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre eröffnet wird und hält sich zu zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Georg Röß,
S. Nr. 1549a am Lauferplatz.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1372 Gewinne von Thlr. 25,000 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, und einer Anzahl gediegener Kunstwerke im Gesammt-Betrage von Thlrn. 20 000.

Loose zu einem Thaler per Stück

sind zu haben bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Nach Amerika

mit **Dampf- und Segelschiffen,** via Bremen, Hamburg und Havre, befördert Auswanderer und Reisende

Jacob Schmitt, L. Nr. 190
in Nürnberg.

Des praktischen Zahnarztes **J. N. Steyrer in München** geprüfte und genehmigte, rühmlichst bekannte

Zahntinktur à Glas 16 und 24 kr.
Zahnplombe à Glas 12 kr.
Zahnpulver à Schachtel 24 kr., Verpackung extra,

ist allein zu beziehen durch

Carl Leger in Nürnberg

Die Tinktur und das Pulver schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Zahnweh

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½, und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 511
Fabrik bei St. Johannis.

S. 555. **Herrenkleidermagazin**
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus. S. 555.

Meine sämmtlichen **Nouveautés** von
Herbst- u. Winter-Confection für Damen
in allen neuen Façons und elegantesten Verzierungen, in den besten deutschen, französischen und englischen rein wollenen Stoffen, auch in
Großgrain und Lyoner Sammt,
einfach und wattirt,
Aechte Pariser Original-Modelle
in den reichsten Stickereien,
sowie eine große Auswahl
Confectionirter Jupons
(fertige Unterröcke)
sind eingetroffen. **J. B. Fränkel**
in Fürth.

Bei **Gottfr. Löhe** (gegenüber der Hauptwache) erschien soeben:

Löhe, Wilhelm, Lebenslauf einer heiligen Magd Gottes aus dem Pfarrstande. (Zuerst als Manuscript gedruckt.) 2. vermehrte Auflage. 51 Seiten 11. 8. Eleg. geheftet. **Preis 24 kr.**

Verlag der **Friedr. Korn'**schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Hersbruck:**

Nürnberger Schreibkalender für 1867

in Taschenformat.

66. Jahrgang. Preis cart. 36 kr. durchschossen geb 48 kr.

Inhalt: Kalendarium; Werthangabe über Handels- und Rechnungsmünzen; Schreibkalender, Kalender der Juden; Genealogie des königlichen Hauses Bayern; Neueste Briefposttarifordnungen; Depeschentarif; Zinsfußberechnungstabelle; Gradationsstempel; Außer Cours gesetztes und falsches Papiergeld und Münzen; Verzeichniß der k. b. Notare und Advokaten

Verkäufe.

Ein Schloßgut mit großen, schlagbaren Waldungen, ein Schloßgut mit Park, Teich, mit 500 Tagwerk, in Nähe einer Stadt gelegen, ein ausgezeichnetes Herrschaftsgut mit 450 Tagwerk, ferner Schloß- und Herrengüter mit 400, 300, 250, 240, 200, 170, 140, 130, 120, 65 Tagwerken hat Auftrags gemäß zum Verkauf Kommissionär Schäzler in Hilpoltstein bei Roth.

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen Mittagtisch, gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und gutem alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Süßer Trauben-Most ist zu haben bei
F. Gundel
vis-à-vis dem Deutschen Haus.

Eine neue Futterschneidmaschine, ein einspänniger Wagen, eine neue, einspännige Chaise und eine große Blechscheere sind billig zu verkaufen L. 1100.

Eine optische Glasschleife mit sehr guter Triebkraft ist zu verkaufen. L. Nr. 1063½ m.

Kapital-Gesuch.

Es werden zur Auslösung von 1. alleiniger Hypothek von 3300 fl. auf ein Oekonomie-Anwesen sofort 1500 fl. zur 1. Stelle, gegen 4½%ige Versicherung gesucht. Francs-Offerten bittet man unter Nr. 500 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Es wird bis Ziel Allerheiligen eine 1. alleinige Hypothek von 2300 fl., 5% verzinslich, auf ein Oekonomie-Anwesen k. L. Altdorf mit 4% Nachlaß zu cediren gesucht. Darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter Nr. 200 bei der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Kapital-Gesuch.

Zur Auslösung einer 1. alleinigen Hypothek mit 15,000 fl. auf ein Fabrik-Anwesen, mit Oekonomie verbunden, werden 12—13,000 fl. gegen 5% Verzinsung gesucht. Nach Umständen könnte eine Extra-Provision bezahlt, die Zinsen halb- oder ganzjährig entrichtet werden. Offerten erbittet man sich franco unter Nr. 600 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein Zimmermädchen wird 14 Tage nach dem Ziel zu größeren Kindern gesucht; dasselbe soll im Nähen bewandert sein, und muß sich der Hausarbeit mit unterziehen.

Es wird bis Ziel Allerheiligen, eine gewandte Ladnerin, für ein Spezereiwaaren-Geschäft gesucht, jedoch wollen sich nur solche melden, die schon längere Zeit in einem derartigen Geschäft servirten und darüber gute Zeugnisse besitzen.

Schriftliche Anmeldungen besorgt die Expedition.

In ein Buchbinderei- und Portefeuille-Geschäft wird ein solider junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Tuchgasse S. Nr. 23.

Ein Säcklergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **Glanz** in Ansbach.

Stelle-Gesuch.

Ein in allen Arbeiten der Tabakfabrikation vollkommen vertrauter Mann sucht in einer Tabakfabrik Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts sucht in einem Laden placirt zu werden. Völlige Zufriedenheit wird zugesichert. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Gefällige Offerten unter B. F. an die Exped.

In ein Kurz- u. Spielwaaren-Engros-Geschäft in Nürnberg wird ein mit der Branche vertrauter Theilnehmer mit mäßiger Einlage gesucht. Offerten gütigst unter F. O. bei der Exp. ds. Bls. franco zu hinterlegen.

Commis Stelle-Gesuch.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäften bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer-, Lager- oder Reise-Posten. Gefällige Offerten unter E. 5 durch die Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung, aus Zimmer, Schlafzimmer, zwei kleinen Kammern, Küche, Holzboden, Kelleranthei! bestehend, ist bis Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen

Ein heizbares Zimmer ist für zwei Herren zu vermiethen auf der Schütt 1659

Ein fein möblirtes Eckzimmer ist an einen noblen Herrn zu vermiethen

In Gostenhof ist ein schönes Logis sogleich zu vermiethen. Nr. 1

(Zu vermiethen.) Eine schöne Wohnung in dem neugebauten Hause Gostenhof Nr. 159/27 I. Etage ist noch bis nächstes Ziel zu vermiethen wegen Abreise des Miethers

Ein einfach möblirtes heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Gostenhof am Steinbühler Weg Nr. 74.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 eleganten Zimmern und Küche, ist sofort an eine kleine, solide Familie zu vermiethen. Näheres Gostenhof Nr. 79.

Auf dem Josephsplatz sind Läden mit Gewölbe und andere Parterreräumlichkeiten sofort oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen

Es ist ein hübsches Logis, 3 bis 4 Zimmer Küche, Kammer rc., zu vermiethen. S. Nr. 393.

Ein heizbares Zimmer, Kammer und Küche ist sofort oder bis Ziel an eine ruhige Person zu vermiethen

Ein freundliches Logis, neu hergerichtet, 2. Etage enthaltend Zimmer, Alkov, 3 Kammern, Küche, Vorplatz, eigenen Holzboden, Kelleranthei! rc. ist bis nächstes Ziel billig zu vermiethen.

Ein schwarzes glatthaariges Hündchen mit braunen Läufen u. weißen Pfoten ist zugelaufen. Bucherstraße 16

…hrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 303.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 54 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 31. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Wolfgang.

Donnerstag, den 1. November: Allerheiligen.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Abwarten oder Handeln?

(Aus der W. d. b. F.)

Die praktische Frage, die zwischen den süddeutschen Regierungen und Volksvertretungen in's Reine gebracht werden muß, lautet: Soll jetzt, bevor noch der norddeutsche Bund sich fest gestaltet hat, der Versuch gemacht werden, ihn zu einem deutschen zu erweitern? Oder soll die Gestaltung der Dinge in Norddeutschland abgewartet und jeder derartige Versuch auf unbestimmte Zeit vertagt werden?

Je ernstlicher man diese Frage prüft, um so mehr wird man in der Ueberzeugung bestärkt, daß ein ungesäumtes positives Handeln das Richtige ist.

Zunächst würde dieses Handeln darin bestehen, daß die süddeutschen Staaten das nationale Recht ihrer Theilnehmer an dem deutschen Bunde geltend machen und demgemäß beanspruchen: 1) ihren Beitritt zu dem Bundesvertrag, der auf Grund der preußischen Note vom 4. August geschlossen ist, 2) den Eintritt von süddeutschen Abgeordneten in das Parlament, welches zur Feststellung der Bundesverfassung mitwirken soll.

Den hier bezeichneten Weg kann allerdings nur eine Volksvertretung empfehlen und eine Regierung einschlagen, die von der Erkenntniß ausgeht, daß die politische Gestaltung Deutschlands auf der durch die Ereignisse dieses Jahres geschaffenen Basis erstrebt werden muß. Es ist in der Ordnung, wenn ihn diejenigen nicht betreten wollen, die es für ihre politische Pflicht halten, eine solche Entwicklung vielmehr zu erschweren als zu fördern, die auf einen Umschwung hoffen, welcher die erhöhte preußische Macht wieder zu Boden wirft; auf ein erneuertes und siegreiches Eingreifen Oestreichs, auf einen unglücklichen Krieg mit Frankreich, oder auf irgend ein Verhängniß, das sich der menschlichen Voraussicht entzieht. Auch diejenigen müssen andere Wege gehen, welchen an der nationalen Verbindung des Südens mit dem Norden überhaupt nichts gelegen ist, die an dem isolirten bayerischen oder würtembergischen Staat ihr Wohlgefallen haben, oder im süddeutschen Bund ihre Befriedigung suchen, oder das kindische Phantasiebild einer schwäbischen Winkelrepublik über den Gedanken der deutschen Einheit stellen.

Wo solche Anschauungen herrschen, ist das System des Abwartens das einzig angemessene. Abwarten heißt die Lösung, die man zu verhindern wünscht, wenigstens aufhalten, und wer weiß, was sich in der Zwischenzeit ereignet? — Wo man aber, sei es auch mit Widerstreben, die Nothwendigkeit des Anschlusses an Preußen und Norddeutschland auf der gegebenen Grundlage erkennt, da muß das System des Abwartens verworfen und dahin gewirkt werden, daß ohne Verzug und mit voller Entschiedenheit alles geschehe, was von unserer Seite geschehen kann, um die Lösung herbeizuführen.

Jeder Aufschub bringt erstens den Nachtheil mit sich, daß es den süddeutschen Staaten, so lange sie sich nicht in bindender Form für den Anschluß erklärt haben, an einer sicheren Richtschnur ihrer Politik gebricht. Wir müssen hier wiederholen, was kürzlich in der Wochenschrift gesagt wurde: Niemand will an eine dauernde Wiederherstellung des europäischen Friedens glauben; neue Verwicklungen und Katastrophen werden von allen Seiten prophezeit. Treffen die Ereignisse den Süden in seinem jetzigen zerfahrenen Zustand, ist bis dahin die Einigung mit dem Norden nicht vollzogen oder mindestens als Programm der süddeutschen Politik unumwunden anerkannt, so läßt sich nicht absehen, wohin es mit uns kommt. Der innere Parteikampf wird dann erst, in dem Augenblick wo Einigkeit vor allem noth thäte, mit der äußersten Heftigkeit entbrennen, die planlos herumtastenden Regierungen werden dahin und dorthin gezerrt werden; ob sie ihre natürliche Stellung an der Seite Preußens einnehmen, ob sie sich Frankreich oder der habsburgischen Politik in die Arme werfen, ob sie in einer selbstgenügsamen Neutralität ihr Heil suchen — wer hätte den Muth, dies mit Zuversicht vorherzusagen? Alles, auch das Verkehrteste und Verderblichste, ist in diesem Falle möglich, wenn man nicht zu rechter Zeit das Band mit dem übrigen Deutschland fest geknüpft hat.

Zweitens: Wir gehen von der Ueberzeugung aus, daß der Anschluß des Südens an den von Preußen gegründeten Bund eine politische Nothwendigkeit ist, daß mithin nur die Frage noch übrig bleibt, ob dieser Anschluß erfolgen soll, bevor die Verfassung des Bundes endgültig festgestellt ist, oder in irgend einer späteren Zeit. Wer jene Ueberzeugung theilt, kann unmöglich zweifeln, daß das erstere durchaus wünschenswerth, das letztere nur im Nothfall als ein unvermeidliches Uebel hinzunehmen sei. Es ist unser dringendes Interesse, auf die Organisation des Bundes dem wir angehören sollen, einen den Verhältnissen entsprechenden Einfluß zu üben. Die Umbildung eines fertigen Organismus bietet aber zehnfach größere Schwierigkeiten, als die Einwirkung auf den noch im Entstehen begriffenen. Je später der Süden kommt, je fester sich ohne ihn die Formen des Bundes gestaltet haben, um so weniger werden auch die berechtigten Forderungen, mit welchen er hinzutritt, Anerkennung finden. Allerdings ist die Möglichkeit ausgeschlossen, daß sich Preußen über kurz oder lang in eine Lage versetzt sieht, die ihm Veranlassung geben könnte, die günstigsten Bedingungen für den Anschluß des Südens zu gewähren. Allein auf diese Möglichkeit darf nur eine verwerfliche Politik spekuliren: eine Politik, die entschlossen ist, sich an den Meistbietenden zu verkaufen, er heiße nun Preußen, Oestreich oder Frankreich. Auf dem Standpunkt, von dem wir ausgehen, gibt es für Süddeutschland im Fall eines europäischen Konfliktes keine Wahl, sondern die Gemeinsamkeit des Handels mit dem übrigen Deutschland ist politisches Axiom; wir müssen in der That auf den Vortheil verzichten, in einem kritischen Augenblick Preußen zu sagen: gewähre die Bedingungen, die wir stellen, oder macht euch darauf gefaßt, die süddeutschen Kontingente in den Reihen eurer Gegner fechten zu sehen.

Drittens: Das Ergebniß der preußischen Siege ist ein halbvollendetes Werk, das erst mit dem Eintritt des Südens in den neuen Bund zum vorläufigen Abschluß kommt. (Den zweiten Theil der Aufgabe bildet die endgültige Auseinandersetzung mit Oestreich.) Diesen Abschluß zu vollziehen hat das heutige Preußen die Kraft. Unter dem frischen Eindruck seiner unerhörten Erfolge, unter der Leitung des Mannes, dessen Thätigkeit zu solchen Erfolgen geführt hat, vermag Preußen die Gründung eines deutschen Reiches, das sich von der Ostsee an die Alpen erstreckt, ungehindert durch den Einspruch des eifersüchtigen Auslands in's Werk zu setzen. Auch einem kriegerischen Zusammenstoß kann Deutschland unter derselben Leitung mit der Erwartung des Sieges entgegengehen. Und darin liegt der dritte Grund, die Dinge rasch zur Entscheidung zu treiben. Die Dauer des jetzigen Regiments in Preußen läßt sich nicht vorausberechnen. Auf den Grafen Bismarck kann ein Minister folgen, der ihm ebenbürtig ist, ein Minister sogar, der seine staatsmännischen Tugenden ohne die an ihnen haftenden Laster besitzt. Wahrscheinlicher ist es jedoch nach dem Lauf der menschlichen Dinge, daß an die Stelle des Außerordentlichen wieder das Gewöhnliche tritt; eine Regierung der Mittelmäßigkeit, deren Thatkraft und Geist auch nur für alltägliche Aufgaben ausreicht. Geschieht dieß, bevor noch die Einigung des Südens mit dem Norden vollzogen und befestigt ist, so läßt sich nicht absehen, wie lang das jetzige Provisorium hingeschleppt wird, und welches Unheil aus seiner Fortdauer entspringt, oder welchen Ausgang ein Krieg nimmt, der unter ungünstigen Umständen gegen das Ausland geführt werden muß. Auch hier wieder zeigt sich, daß das System des Abwartens ernste Gefahren in sich schließt — Gefahren freilich, die den grundsätzlichen Gegnern der Einigung zum Theil als vielversprechende Hoffnungen erscheinen müssen.

Werfen wir einen Blick auf die Argumente, mit welchen das Verlangen nach ungesäumter Eröffnung von Unterhandlungen über den Eintritt Süddeutschlands in den Bund bekämpft zu werden pflegt.

Man sagt: Preußen will nicht, weil es fürchtet, bei Feststellung der Bundesverfassung durch die Souveränetätsansprüche der süddeutschen Mittelstaaten und durch die liberalen Stimmen der süddeutschen Parlamentsmitglieder belästigt zu werden. Es ist dieß eine auf keinen authentischen Ausspruch gestützte Muthmaßung, und schon deshalb nicht entscheidend. In keinem Falle sind wir berechtigt, eine politische Maßregel, die an sich für zweckmäßig erkannt wird, deshalb zu unterlassen, weil ihre Ausführung vielleicht auf Schwierigkeiten stößt.

Man sagt: Preußen kann nicht, weil es sich gegen Oestreich durch den Frieden von Prag, gegen Frankreich durch geheime Stipulationen verbindlich gemacht hat, den Bund nicht auf Süddeutschland auszudehnen. Die Annahme geheimer Stipulationen beruht abermals auf bloßer Muthmaßung und aus dem Prager Frieden läßt sich die behauptete Verbindlichkeit nicht ableiten.*) Wiederum eine Hypothese von sehr zweifelhafter Haltbarkeit ist es, wenn man annimmt, oder vorschützt, Frankreich werde den Anschluß des Südens als casus belli behandeln und Preußen diese Eventualität um jeden Preis vermeiden. (Schluß folgt.)

*) Dies ist früher in der Wochenschrift ausgeführt worden: S. 299, 300

Deutschland.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VI. Nr. 18) nachstehende Abhandlungen: Kurze wissenschaftliche Betrachtungen über einzelne Staatsdienerverhältnisse in Bayern (Forts.) — Wechsel- und Handelsprozeßrecht-, Handelsgerichtliche Competenz. Aus der Praxis: Actio de recepto, analogisch gegen Frachtführer; Haftung des vom Absender übernehmenden Fuhrmannes für die den weiteren Transport von ihm übernehmenden Fuhrleute; ob eine solche bestehe, hängt von den besondern Umständen ab. — Miscelle: Casum sentit dominus.

*Die gestern in Leutkirch (würtemb. Oberschwaben) stattgehabte Volksversammlung faßte nachstehende Resolutionen: 1) Die preußische Gewalt, welche den Frieden gebrochen, hat die deutsche Bundesverfassung umgestürzt, Oestreich aus Deutschland hinausgedrängt und den Süden vom Norden durch die Mainlinie getrennt. In Ausübung seines angeblichen Berufs, dem Vaterlande die Einheit zu bringen, hat Preußen einen Zustand der Zerrissenheit und Ohnmacht dem Ausland gegenüber herbeigeführt, welcher die Nation mit dem Untergang bedroht. 2) Ohne Macht zum Widerstand wollen wir nicht mit leeren Worten protestiren, nicht gegen die preußischen Annexionen, nicht gegen die Unterdrückung Schleswig-Holsteins, nicht gegen den Ausschluß Deutsch-Oestreichs, nicht gegen die Mißhandlung Sachsens, aber das Unheil, welches aus den Gewaltthaten dieses Jahres hervorgegangen, kann nur neues Unheil zeugen, denn die Betroffenen werden sich nur so lange deren Folgen unterwerfen, als sie durch Uebermacht dazu gezwungen sind. 3) Wir verwerfen den Anschluß an den norddeutschen Bund, weil derselbe nicht der nationalen Einheit, sondern nur der Vergrößerung hohenzollern'scher Hausmacht dient und das endliche Aufgehen Deutschlands in Preußen vorbereitet. Auch durch unsern Beitritt verstärkt, wäre der Nordbund nicht im Stand, Oberdeutschland zu schützen, das zu seiner Vertheidigung gegen fremde Angriffe der Mitwirkung Deutsch-Oestreichs bedarf. 4) Dem Geiste unserer Zeit, wie unserer Nation, entspricht nur eine Gestaltung des Vaterlandes, welche

---

§ Nürnberg, 29. Okt. Vergangenen Sonnabend Nachmittag producirte sich ein junger sehr talentvoller Musiker, Hr. Julius Buckel aus Eisenach, Schüler des ausgezeichneten Organisten und Contrapunktisten, Kühmstedt, von dort, vor kleiner aber gewählter Zuhörerschaft in der Sebalduskirche dahier als Orgelvirtuos. Das Programm wies in gut gewählter Abwechslung Piecen von großartigem Charakter, vermischt mit solchen mehr anmuthigen und weniger erhabenen Genres auf; den Glanzpunkt bildete ein Präludium (Cdur) nebst Fuge (Amoll) von Seb. Bach, ebenso unerreicht an Erfindung als tiefer Empfindung, welche alles Andere weit hinter sich zurückließ. — In sämmtlichen Nummern zeigte sich der junge Künstler seines schwierigen Instrumentes in hohem Grade mächtig. Insbesondere beherrscht derselbe das Pedal mit wahrhaft staunenswerther Sicherheit und entwickelt auch in den polyphonsten Sätzen sehr schön gebundenes Spiel, zu welchen Vorzügen sich noch große Gewandtheit und Verständniß in der Registrirung gesellt. Schließlich bewährte sich Hr. Buckel als ebenso gewandter Theoretiker wie Praktiker durch eine sehr hübsch abgerundete vierstimmige Improvisation über das alte Kirchenlied „Wachet auf". Es konnte demnach nicht fehlen, daß sich diese Leistungen des allgemeinsten Beifalls erfreuten, wenn auch derselbe dem Orte entsprechend, eine laute Aeußerung nicht finden konnte. Bedauerlich ist es nur, daß die Sebalduskirche, wie sich hier wieder so recht gezeigt hat, nichts weniger als akustisch ist oder doch wenigstens die Orgel den allerschlechtesten Standpunkt hat. Was man wenigstens unten im Chore hörte, war mehr ein Tonmeer, als einzelne Töne oder Passagen, vorzüglich bei starker Registrirung. Hiezu kommt noch, daß der Klangfülle des Werkes seine Stimmenmannichfaltigkeit durchaus nicht entspricht; vor Allem scheint uns in dieser Beziehung das Pedal schlecht bedacht zu sein. Wir würden für eine Wiederholung mehr zur Spitalkirchorgel rathen, welche bei geringerer Tonmächtigkeit ungleich mehr Stimmen zählt und außerdem vorzüglich situirt ist. — Wir können nicht enden, ohne zu bemerken, daß Hr. Buckel, welcher auch im Klavierspiel als Schüler des berühmten Wieck in Dresden und Liszt's Vorzügliches leisten soll, im Laufe der nächsten Woche ein Klavierconcert beabsichtigt. Besonderes Interesse dürfte dieses Concert für den Kenner wie für den Laien dadurch bieten, daß in demselben sehr wahrscheinlich eine von Schumanns Kammercompositionen zur Aufführung gelangt. Andererseits aber wird dasselbe den Unterschied zwischen der alten und neuen Weise für Klavier zu denken und zu schreiben durch Zusammenstellung von Werken gleichen Genres, aber verschiedensten Zeitalters anschaulich machen, ohne durch zu strenges Anlehnen an die historische Entwicklung der Klavierliteratur die Geduld und Aufmerksamkeit des Publikums zu sehr in Anspruch zu nehmen. Der junge Künstler kann daher mit Recht einem zahlreichen Besuch entgegensehen; zur Erleichterung und größeren Bequemlichkeit werden, so viel wir hören, mit Umgehung des gewöhnlich sehr mangelhaften Austragens von Subscriptionslisten solche in sämmtlichen Buchhandlungen aufliegen.

das gesammte Deutschland umfaßt, die nationale Einheit in einer Verbindung gleichberechtigter Glieder darstellt und mit der nothwendigen Macht des Gesammtstaats das Selbstbestimmungsrecht des Einzelstaats und die Freiheit des Bürgers in Einklang bringt. 6) Ein süddeutscher Bund mit gemeinsamer Volksvertretung und gemeinsamer Wehrverfassung erscheint uns nicht als das denkbar beste Mittel, aber als der zur Zeit allein mögliche Weg zur Rettung vor preußi cher Oberherrschaft und zur künftigen Herstellung einer ganz Deutschland umfassenden bundesstaatlichen Verbindung. Ein solcher Südbund wird wenigstens den bisherigen Grad unserer inneren Freiheit gewährleisten, er wird unsere Selbstständigkeit gegenüber eigensüchtigen Einmischungen des Auslandes sicher stellen, und er bietet die Möglichkeit friedlicher Verständigung mit Oestreich, wie mit Preußen und dem Nordbund. Die Fortdauer des Zollvereins wird durch den Südbund nicht bedroht, seine Auflösung wird vom Norden so wenig gewünscht wie vom Süden. 6) Wir sprechen gegen die Mehrheit unserer Kammer Anerkennung und Dank für die Beschlüsse aus, welche sie bei Beantwortung der Thronrede in Betreff der deutschen Sache gefaßt. 7) Unverkümmerte Entwicklung der Freiheit in den süddeutschen Staaten kann allein deren ferneren lebenskräftigen Bestand verbürgen und bildet die Voraussetzung des Südbundes. Die Regierungen derselben müssen bereit sein, die erforderlichen Souveränitätsrechte vorläufig an diesen abzutreten, bis ein Gesammtparlament für Deutschland zusammentritt. 8) Von unserer Regierung verlangen wir daher: 1. Eine Verordnung über Wiederherstellung der 1849 zum Landesgesetz gewordenen und widerrechtlich aufgehobenen deutschen Grundrechte, an der uns jetzt keine Einsprache eines Bundestags mehr hindert. 2. Die Einberufung einer Volksvertretung gewählt nach dem Wahlgesetz von 1849 behufs Vornahme einer durchgreifenden Reform der Verfassung und Verwaltungsorganisation. 3. Ein Gesetz über Einführung der allgemeinen Volksbewaffnung nach dem Vorbild der Schweizer Milizverfassung, auf der Grundlage allgemeiner Dienstpflicht mit kurzer Einübungszeit.

Nach einer Stuttg. Korr. der Nat.-Ztg. ist zwischen der würtembergischen und preußischen Regierung die Frage im Gange, der Festung Ulm eine gemischte (würtembergische und preußische) Garnison zu geben.

Wie es heißt, ist die badische Regierung mit der preußischen ins Einvernehmen getreten, um die Aufhebung der Spielhäuser gemeinsam mit dieser zur Ausführung zu bringen, so daß die Spiele in Wiesbaden, Homburg und Baden zu derselben Zeit eingestellt würden.

Aus Briefen Fr. Heckers, die derselbe an einen Mannheimer Freund geschrieben hat und in der K. Z. ihre Veröffentlichung fanden, werden wir morgen Auszüge mittheilen.

Mainz, 27. Okt. Den hier internirt gewesenen Landwehrmännern des 32. preußischen Inf.-Regiments ist nunmehr das gegen sie ergangene Urtheil verkündigt worden. Es lautet gegen einige Rädelsführer auf Festungsstrafe und gegen die übrigen Betheiligten auf Festhaltung im Dienste bis Ende dieses Jahres.

X. Mainz, 28. Okt. Die bevorstehenden Landtagswahlen sind begreiflicher Weise der wichtigste Gegenstand unserer politischen Unterhaltung. Von Darmstadt gehen alle möglichen Gerüchte über die liberalen Konzessionen in die Welt, mit denen die Regierung in der nächsten Zeit hervorzutreten beabsichtigen soll. Der Aufhebung der Konvention mit dem Bischof auf dem Papier aber sind keine Thatsachen im Leben gefolgt. Die verhaßte Bevormundung der Gemeinden hat sich erst kürzlich an einem hiesigen Fall gezeigt, in welchem der Bürgermeisterei eine Rüge vom Kreisamt ertheilt wurde, weil jene einige nothwendige Verbesserungen in ihren Bureaulokalen ohne dessen Genehmigung hatte vornehmen lassen. An die Verbesserung des Wahlgesetzes soll gedacht werden, ebenso an die Einführung der vor einem Vierteljahrhundert verheißenen Synodal- und Presbyterial-Verfassung in der evangelischen Kirche des Großherzogthums. Das Ministerium Dalwigk aber hat schon so viel versprochen und nicht gehalten, daß diese Versprechungen heute keinen Eindruck mehr machen. Die Forschrittspartei, d. h. die Majorität des Landes, wird in der bevorstehenden Landtagssession der Regierung wohl mit noch größerem Nachdruck gegenübertreten. Dieses und unsere ungewissen Verhältnisse lassen auf höchst interessante Debatten hoffen.

Aus Nassau wird berichtet, daß im ganzen Rheingau, sowie an den südlichen Abhängen des Westerwaldes die Einführung des Kirchengebetes für den König von Preußen ähnliche Demonstrationen des Widerwillens veranlaßte, wie solche in Frankfurt vorgekommen sind. Im Rheingau besonders ist die preußische Herrschaft im höchsten Grade unpopulär.

Der Vorsitzende des Abgeordnetentages, Dr. Sigmund Müller, hat die Mitglieder desselben auf den 11. Nov. nach Eisenach zu einer Sitzung berufen. — Auch der 36er-Ausschuß (welcher sich ausschließlich mit der schleswig-holsteinischen Sache beschäftigt) wird um die Mitte künftigen Monats zu einer Sitzung zusammentreten.

Dresden, 29. Okt. Das Dr. J. schreibt: Von den k. sächsischen Truppen traf gestern Mittag 3/4 1 Uhr die erste Abtheilung, bestehend aus 5 Offizieren und 782 Mann (Kriegsreservisten) mittelst Eisenbahn über Bodenbach kommend, auf dem an seiner Einfahrt mit Flaggen und Guirlanden geschmückten Leipziger Bahnhofe unter großem Jubel des zu Tausenden versammelten Publikums hier ein. Der Empfang war ein wahrhaft herzlicher, und es gab manche ergreifende Szene des Wiedersehens.

Berlin, 29. Okt. Die „Kreuzzeitung“ hört, der Kronprinz begebe sich am 2. November zu der Vermählungsfeier des Thronfolgers nach Petersburg. — Der Festgottesdienst wegen des Friedens wird am 11. November stattfinden.

*Düsseldorf, 30. Okt. Heute ist die Rhein. Ztg. abermals, ohne Angabe des Grundes, beschlagnahmt worden. Die am 15. Okt. konfiszirte Nummer wurde durch Entscheidung des Gerichts freigegeben.

Das „Wochenblatt des Nationalvereins“ theilt mit, daß bei den preußischen Posten wieder Abonnements auf das Blatt angenommen werden.

Hannover, 30. Okt. Die Gesetzessammlung publicirt eine Bekanntmachung des Generalgouvernements, welche die Erhebung des außerordentlichen Steuerzuschlags für November bis auf Weiteres suspendirt.

Hannover, 28. Oktbr. Vom Heutigen ist in allen Kirchen ein bestimmt vorgeschriebenes Gebet für den König und die kgl. Familie aufzunehmen. — Herr v. Hardenberg bleibt dem General-Gouverneur für die Leitung der eigentlichen Civilverwaltung beigegeben; als Direktor der beim General-Gouvernement gebildeten Departements treten die General-Sekretäre der vormaligen Ministerien ein, nämlich beim Finanz-Departement, der Geheime Finanzdirektor v. Seebach, beim Innern der Geheime Regierungsrath Heinrichs und beim Kultus der Geheime Regierungsrath Bruel. Die Direktoren werden sich gegenseitig vertreten. Als Vorsitzender der Abtheilung für Berufungen im Departement des Innern bleibt der bisherige Inhaber dieses Postens, Geheimer Regierungsrath Mehlis, im Amte.

Frankfurt, 29. Okt. Wir erfahren aus guter Quelle, daß der König die ihm vorgelegten Grundlinien für die künftige Stadtverfassung größtentheils, aber nur ganz im Allgemeinen, genehmigt hat. Die Ausführung der einzelnen genehmigten Punkte ist einer weiteren Berathung im Staatsministerium vorbehalten. (Frkft. J.)

— Gestern starb dahier Hr. Staatsrath Ludwig v. Reinhard, vom Mai 1850 bis November 1865 k. würtembergischer Bundestagsgesandter.

*Frankfurt, 29. Okt. Eine gestern hier tagende Versammlung von 75 Männern der Fortschrittspartei (Kammermitglieder und Vertrauensmänner) aus allen Theilen des Großherzogthums Hessen zum Zwecke einer festen Organisation derselben bei den bevorstehenden Landtagswahlen — einstimmig in der Loosung: äußerste Bekämpfung des herrschenden Systems und folglich des Ministeriums Dalwigk — beschloß eine vom Hofgerichtsadvokaten Metz entworfene Ansprache an die Wähler, in welcher dieselben aufgefordert werden, das Programm der Bestrebungen nach einem freien, Süd- und Norddeutschland umfassenden Bundesstaate und nach freiheitlicher und volkswirthschaftlicher Besserung der Zustände des Landes zu dem ihrigen zu machen, und diese Anschauung durch Wiederwahl der Mitglieder der bisherigen Kammermajorität oder durch Neuwahl gleichgesinnter fester Männer zu bethätigen.

Ratzeburg, 29. Okt. Das Präsidium beruft zum 6. Novbr. einen außerordentlichen Landtag der Ritter- und Landschaft Lauenburgs ein zur Berathung des Wahlgesetz-Entwurfs für den Reichstag des norddeutschen Bundes und des lauenburgischen Wehrpflichtgesetz-Entwurfs.

Oestreichische Staaten.

Wien, 27. Okt. Die Nachricht, daß Fürst Metternich nach Wien kommen werde, scheint sich zu bestätigen; auch der „Köln. Ztg.“ wird sie mitgetheilt, mit dem Zusatz, der Fürst solle neben Beust, „der dazu nicht geeignet sei“, das Ministerium des kaiserl. Hauses übernehmen.

— Die „Wiener Abendpost“ erklärt es in einem polemischen Artikel gegen die „Spen. Ztg.“ für unwahr, „die östreichische Regierung hätte ihre süddeutschen Bundesgenossen durch falsche Angaben über die Stärke ihrer Streitkräfte getäuscht. Die Regierung habe vielmehr der bayrischen Regierung, welche das Centrum der militärischen Berathungen in Süddeutschland bildete, rechtzeitig die allerbestimmtesten und durch die That bewährten Angaben über die Stärke der östreichischen Nordarmee gemacht.

Wien, 27. Okt. Der erste Gesandtschafts-Sekretär in Brüssel, Baron Bruck (ein Sohn des früheren Ministers), wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und alsdann sofort als Geschäftsträger nach Florenz abgehen. (B.- u. H.-Z.)

Nach dem „Militär-Verordnungsblatt“ ist der General Graf Clam-Gallas, von dem es in neuester Zeit hieß: er sei abermals das Landes-Generalkommando von Böhmen zu übernehmen bestimmt, „auf seine Bitte“ in den supernumeräten (Disponibilitäts-) Stand versetzt.

Prag, 29. Okt. Unter Vorsitz des Kaisers fand heute eine mehrstündige Minister-Konferenz statt. Freiherr v. Beust, der schon gestern den Eid als Minister in die Hände des Kaisers geleistet haben soll, nahm daran Theil, desgleichen Graf Belcredi und die anderen aus Wien berufenen Minister. Hier heißt es, Graf Belcredi bleibe im Amte, desgleichen Hofkanzler v. Majlath. Graf Larisch dagegen soll dringend seine Demission erbeten haben. Die sofortige Einberufung des ungarischen Landtages soll beschlossen sein. Man sagt, in Folge der vom Fürsten Colloredo überbrachten Petition des niederöstreichischen Landesausschusses werde die Kaiserreise nun zwei Tage länger in Anspruch nehmen und der Kaiser auch in Niederöstreich verweilen.

— Der Kaiser hat heute dem zur Errichtung einer landwirthschaftlichen Creditbank für Böhmen hier gebildeten Gründungscomité die Bewilligung zu vorbereitenden Maßregeln für die Bildung der projektirten Gesellschaft ertheilt.

Prag, 30. Okt. Bei dem Grafen Clam-Martinez hat gestern eine Berathung stattgefunden, an welcher auch Dr. Prazak, Graf Egbert, Belcredi und Dr. Rieger Theil genommen haben. — Der Leiter des Kriegsministeriums ist abgereist. — Die Untersuchung über den Attentatsversuch ist bereits im Zuge. — Ausweisungen in größerer Zahl bevorstehend. — Der Präsident des deutsch-historischen Vereines, Advokat Franz Pelzel, ist gestorben.

— Dem Universitäts-Senat rieth der Kaiser, nationale Extravaganzen hintanzuhalten.

Der Kaiser hat bekanntlich die Einrichtung von Gymnasien in „böhmischer“ Unterrichtssprache in Brünn und in Olmütz angeordnet. Der „N. Z.“ schreibt man hierüber: Es ist hiermit der erste Schritt zur Czechisirung Mährens gethan, dessen Deutschthum bisher vornehmlich darin wurzelte, daß die beiden größten Städte Brünn und Olmütz von allen slawischen Elementen gesäubert waren. Sehr merkwürdig ist auch, daß hier zum ersten Male officiell von einer „böhmischen“ Sprache die Rede ist, ein Ausdruck, den die Czechen erst vor fünf Jahren in die Mode brachten, um dadurch anzudeuten, daß die Deutschen daselbst nur geduldet seien. Bei den „Nationalen“ ist seitdem das Wort „Czechen“ verpönt und die Bezeichnung „Böhmen“ an seine Stelle getreten, genau so, wie ja auch der Magyare immer nur von „Ungarn“ spricht, um anzuzeigen, daß der Slowake, Sachse, Rumäne rc. mit dem „souverainen“ Stamme in ein politisches Ganzes verschmolzen sei, dabei jedoch immer nur das Magyarenthum meint.

Italien.

** Die „Provincia“ meldet, daß Marquis d'Azeglio den ihm angebotenen Gesandtschaftsposten von Wien ausgeschlagen habe. Es sei jetzt Marquis Launay dafür in Aussicht genommen. — Der Bischof von Treviso, der persönlich an der Abstimmung keinen Theil nehmen konnte, hat sein Votum, ein großgeschriebenes Ja mit einem Begleitschreiben eingesendet. — Die „Italie“ meldet, daß alle in Florenz weilenden Vertreter des Auslandes von ihren betreffenden Regierungen ermächtigt worden sind, den König V. Emanuel bei seinem Einzuge in Venedig am 7. Nov. zu begleiten. — Die „Turiner Ztg.“ erfährt, daß der Papst in aller Bälde ein großes Consistorium abzuhalten entschlossen ist. — Die „Provincia hofft auf ein Wiedererwachen der italienischen Gefühle des Papstes. Nach demselben Blatt trifft Franz II. von Neapel im Palast Farnese Anstalten zur Abreise. Er wird den Titel eines Herzogs de Castro annehmen. Uebrigens weiß man noch nicht, ob er sich nach Spanien, nach Bayern oder nach Malta begeben wird. — Der Papst besteht immer noch fest darauf, in Rom zu bleiben.

Die Gazzetta di Firenze meldet jetzt, daß, in Folge höflicher Vorstellungen von Seite Italiens, der Kaiser von Oestreich außer dem lombardo-venetianischen Königstitel auch den eines Großherzogs von Toskana, Herzogs von Parma, Piacenza u. s. w. ablegen werde.

Kossuth soll von Turin aus eine Proklamation veröffentlicht haben, in welcher er alle früheren Mitglieder der ungarischen Legion auffordert, sich nach Griechenland zu begeben.

Frankreich.

Paris, 28. Okt. Ein Telegramm aus Konstantinopel von gestern meldet, daß die Beziehungen zwischen der griechischen Regierung und der Pforte immer gespannter werden.

Spanien

Einem Privatschreiben aus Madrid vom 19. Ok-

— Unter dem Titel **„Zwölf Streiter der Revolution“** schildern Gustav Struve und Gustav Rasch in einem soeben in der Berliner Verlagshandlung von R. Wegener erschienenen Buche zwölf Repräsentanten aus der Revolutionszeit der letzten zwanzig Jahre auf Grund eigener Anschauung und persönlicher Beziehungen. Deutschland ist durch Friedrich Hecker, Robert Blum, Max Dortu, Schlösser, Karl Blind und Freiligrath vertreten, Rußland durch Bakunin, Italien durch Mazzini und Cavour; Frankreich vertritt Louis Blanc, der Geschichtsschreiber und Sozialist, der Minister der Februarrepublik; der aus der Wiener Oktoberrevolution bekannte östreichische Agitator Dr. Carl Tausenau Oestreich. Ueber die Charaktere und über die in dem Buche herrschende Anschauungsweise spricht sich die Vorrede in folgenden Worten aus: „Der Blick auf drei Jahrtausende, welche die Geschichte mit ihrer Fackel mehr oder weniger beleuchtet hat, zeigt uns die Menschheit im Ganzen und Großen unausgesetzt fortschreitend. Einzelne Länder mußten untergehen, einzelne Völker ausarten — die Erde hat sich unausgesetzt entwickelt, die Menschheit ist unausgesetzt vorangeschritten. Jede Sprosse der Stufenleiter, auf welcher sie emporstieg, ist bezeichnet durch große Namen, schwere Opfer und furchtbare Kämpfe. Die Jahre 1848 und 1849 bilden einen Zeitpunkt, in welchem die Menschheit sich um eine Stufe aufschwang. Der Kampf, welcher diesen Aufschwung zur Folge hatte, erforderte große Opfer. Sie dürfen nicht vergessen werden. Sie machen den bedeutungsvollsten Theil der Geschichte der jüngsten Zeit aus. „Der Dichter hat die Todten an die Lebendigen sprechen lassen. Wir, die Lebendigen, wollen hier den Todten den Tribut unserer Verehrung zollen, indem wir die Gemeinschaft mit ihnen und allen Gesinnungsgenossen festhalten und im Vertrauen auf die dargebrachten Opfer zuversichtlich in die Zukunft blicken.“

tober entnimmt die Köln. Ztg. Folgendes: „Narvaez bleibt nicht auf halbem Wege stehen. Er ist ein ganzer Reaktionär und wirft Alles über den Haufen, was ihm Hindernisse darbietet oder verdächtig erscheint. Nachdem er die Armee purificirt, hat er sich darauf verlegt, die Nation zu purificiren, indem er die liberalen Chefs zu Hunderten transportirte, und die, welche den Schlingen der Polizei entgingen, zum Auswandern zwang. Jetzt, wo der größte Theil der Arbeit geschehen und nur noch eine Armee von Demokraten ohne Chefs übrig geblieben ist, eröffnet er einen neuen Feldzug gegen die Professoren und Lehrer. Die Reform, welche man mit dem öffentlichen Unterrichtsrathe vorgenommen, hat denselben von allen Personen befreit, welche im Verdachte standen, der theokratischen Reaktion nicht mit Leib und Seele ergeben zu sein, und zugleich die Erziehung der spanischen Jugend der Geistlichkeit vollständig anheimgegeben. Als Vervollständigung dieser Maßregel ist der Befehl ertheilt worden, alle Elementarlehrer fortzujagen, welche nicht das volle Vertrauen des Pfarrers ihres resp. Ortes genießen. Eine Masse Absetzungen hat bereits stattgefunden. Nach der Meinung des Paters Claret, des Beichtvaters der Königin, waren die Juni-Erschießungen und die monatlichen Deportationen nur vorbereitende Maßregeln zu dem großen Werke. Der Schlußstein soll die geistliche und bürgerliche Allmacht der Geistlichkeit sein. Die Inspiration zu allen letzteren Maßregeln geht eigentlich nicht von den Ministern aus. Sie wurde in einem Rathe beschlossen, welchem der König, der Beichtvater der Königin, der Erzbischof von Toledo, ein römischer Monsignore, eine Duchessina von Parma, drei neapolitanische Edelleute, einige Freunde der königlichen Familie und übrigens auch alle Minister anwohnten. Was die Verhaftungen anbelangt, so finden dieselben noch immer massenhaft statt, und man ist mit der Arbeit immer noch nicht zu Ende. Die Arbeit der Polizei wurde aber dadurch erleichtert, daß man ihr verrätherischer Weise die Listen der Personen zustellte, welche mit den Progressisten in Verbindung stehen. Die Zahl der Spione ist übrigens schon jetzt sehr groß, und wenn wir nicht bald durch Prim und seine Freunde von dieser Wirthschaft befreit werden, so haben wir das Zeitalter Philipp's II. um nichts mehr zu beneiden."

Rußland.

Warschau, 26. Okt. Seit acht Tagen ist die hiesige Kaufmannschaft in gewaltiger Aufregung wegen Gewaltthätigkeiten, die einem großen Theile derselben, darunter solchen vom besten Rufe, zugefügt worden. Eine Schaar Polizisten drang unter Anführung zweier unbekannter Beamten in ihre Läden ein, schloß sie und durchstöberte Alles nach Contrebande. Eine bei der Direktion des Zollwesens angebrachte Klage ergab, daß die Beamten direkt aus Petersburg gekommen waren und mit Umgehung der hiesigen Behörden auf Grund angebrachter Denunciation diese Art Revisionen vornahmen. Bis jetzt haben diese Revisionen, weit entfernt Contrebande zu entdecken, nur Veranlassung zu Chikanen gegeben; ein vorgefundener Waarenrest ohne Zollstempel z. B. reicht hin, um alle Stücke derselben Gattung als verdächtig zu konfisciren. Die Aeltesten der Kaufmannschaft wurden beim Statthalter klagbar; dieser jedoch erklärte ihnen, nichts thun zu können, da das Zollwesen nur von dem Handelsdepartement in Petersburg abhänge; doch soll derselbe gesonnen sein, darüber Bericht zu erstatten.

Von der polnischen Gränze, 27. Okt. Ueber die Verhaftung und Internirung des Bischofs der unirten griechischen Kirche, Kalinski, theilt der amtliche Warschauer „Dziennik" erst heute mit: daß die Strafe erfolgt sei wegen der thätigen Theilnahme des Bischofs und seiner Söhne an der letzten aufständischen Bewegung, und wegen seiner gesetzwidrigen Renitenz gegen die Befehle der vorgesetzten weltlichen Behörden

Amerika.

Newyork, 20. Okt. Stanton hat um seine Entlassung nachgesucht, Sherman werde dessen Nachfolger. — Nach einem Gerücht weise der Jahresbericht des Schatzsekretärs einen Ueberschuß von 18. Mill. auf. — Einflußreiche Persönlichkeiten bearbeiteten die Regierung, formell von England Befriedigung wegen der Alabama-Forderungen zu verlangen.

— Man versichert, Stanton werde als Gesandter nach Spanien gehen.

Vera-Cruz, 13. Okt. (über Newyork). Eine Deputation von Geschäftsleuten aus Matamoras bittet Maximilian, Matamoras zu besetzen, und erklärt, daß die Bevölkerung das Kaiserthum aufrecht erhalten werde. — Castelnau ist angekommen.

Neuere Nachrichten

München, 28. Okt. Hr. v. Heintz, der neuernannte erste Präsident des obersten Gerichtshofs, wird in diese Stelle am 1. Nov. eintreten.

— Trotz allen Dementis steht es fest, daß der König noch immer entschlossen ist, durch Hrn. v. Neumayr das Ministerium zu reorganisiren und in dasselbe Männer zu berufen, welche einer freieren Anschauung der schwebenden Verhältnisse huldigen. Ob das mit den schon einmal genannten Namen geschieht, ist allerdings eine andere Frage. (A. Abdz.)

München, 30. Okt. Der Präses des hiesigen katholischen Gesellenvereins hat über die Generalversammlung der Gesellenväter am 10. Okt. einen Bericht erstattet, dem zu entnehmen war, daß sich an 100 solcher Gesellen-Anführer außer in der Kirche und bei Speis und Trank auch in einer geheimen Berathung zusammengefunden hatten. Was dort ausgeheckt wurde, kommt natürlich nicht in die Oeffentlichkeit und der Berichterstatter sagt darüber wörtlich folgendes: „Einen ausführlichen Bericht über die Berathungen kann ich Ihnen hier nicht mittheilen. Es wurde Vieles gefragt und besprochen, was erst nach längerer Zeit sich völlig wird klären können oder was nach der Verschiedenheit der Lokalverhältnisse der Entscheidung eines jeden Lokalpräses wird überlassen bleiben müssen; den Beschluß aber, daß jeder Diözesanpräses eine jährliche Konferenz mit seinen Confraters in der Diözese abzuhalten verpflichtet sein, wie auch, daß das Präsesblatt von nun an alle Monate erscheinen soll, will ich Ihnen schon jetzt zur Mittheilung bringen, weil ich glaube, daß dieses mit besonderer Freude wird von Allen (im katholischen Casino nämlich) vernommen werden. Den Vereinsgrundsätzen getreu ward Politik bei der Versammlung gänzlich ausgeschlossen, nicht einmal ein Toast that deren Erwähnung." Gleichwohl „präsentirte sich, unglaublich zu vernehmen, die deutsche Einigkeit, wie sie nur möglich ist in der Einheit des Glaubens (sonst keine Schmerzen?) und in der daraus hervorgehenden christlichen Liebe". Schließlich fand noch eine Festversammlung statt. Den Vorsitz bei den Berathungen führte der Kölner „Generalpräses" Schäffer. Selbstverständlich wurden die Reise- und anderen Kosten dieses Conventikels aus den Gesellenvereinskassen bestritten.

* München, 30. Okt. Es ist in der Presse noch nicht bekannt geworden, daß vom 15.—19. September in Freising, dem Hauptnest unserer Glaubenseinheitler, „Exerzitien" stattgefunden haben, welche von einem Jesuitenpater Namens Prywik geleitet wurden. An denselben nahmen 98 Priester der Münchner Diözese, an ihrer Spitze der Erzbischof Scherr, Theil. — In Neuötting übernahmen am 10. d. M. die barmherzigen Schwestern das neu erbaute Krankenhaus.

Die Angabe, es solle das bayr. Armeefuhrwesen als ein eigenes Corps von der Artillerie ausgeschieden werden, wird dementirt, ebenso die Unterstellung, die Broschüre „Ursachen und Wirkungen der bayr. Kriegsführung im Feldzuge 1866" sei vom Kriegsministerium ausgegangen; doch habe der Verfasser aus aktenmäßigen Quellen geschöpft.

Von der Salzach, 27. Okt. In unserem Nachbarland Oestreich gehen die Wunder nicht aus: so wird von allen Kanzeln verkündet, daß im September der 4½jährige Sohn einer Bürgersfamilie in Maria-Plain, welcher seit zwei Jahren an den Füßen gelähmt war, durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau wunderbarer Weise plötzlich geheilt wurde.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 30. Okt. Der „Moniteur" schreibt: Der Bericht des Kriegsministers wurde kaiserlicher Seits genehmigt, eine Armeeorganisationkommission wurde eingesetzt. Der Bericht sagt: Die Vorgänge in Deutschland haben mehrere Mächte zur Aenderung des Militärsystems veranlaßt. Der Kaiser meint, Frankreich dürfe nicht indifferent bleiben, und spricht die Absicht aus, einer Kommission unter Vorsitz des Kaisers die Aufgabe zu stellen, zu ermitteln, wodurch die nationalen Kräfte zu befähigen sind zur Vertheidigung des Gebiets und zur Aufrechthaltung des politischen Einflusses.

Vermischtes.

= Der Bazar, die bekannte illustrirte Damenzeitung, eröffnet eine Preiskonkurrenz für weibliche Handarbeiten. Er bestimmt für die beste, ihm eingesandte Handarbeit einen Preis von Fünfhundert Thalern Preuß. Courant, für die zwei nächstbesten Arbeiten je 300 und 200 Thaler, für die fünf nächstbesten je 100, 50, 25, 15 und 10 Thaler. „Und nicht etwa für außergewöhnliche Kunstwerke — heißt es im Programm — nicht für Arbeiten, welche einen Aufwand von Apparaten und Kosten verlangen, sondern für solche, welche eine wahre Bereicherung des Gebiets weiblicher Handarbeiten, d. h. von praktischem Werthe sind, mag ihre Herstellung noch so einfach, ihr Name uns unter den Bedürfnissen des Alltagslebens noch so geläufig sein." Möchte die Frauenwelt recht thätig an der Konkurrenz theilnehmen!

In verschiedenen Gegenden der preußischen Rheinprovinz macht sich die Tollwuth der Hunde sehr bemerklich; in den Regierungsbezirken Trier und Koblenz ist die epidemische Schafräude noch nicht völlig verschwunden.

(Was die Jesuiten in Wien besaßen.) Bei ihrer, 1773 durch Papst Klemens XIV. erfolgten Aufhebung besaßen die Jesuiten in Wien ein Vermögen von circa 30 Millionen Gulden.

Zur Weltausstellung in Paris sollen vom Modellsaale der Schiffswerfte in Karlskrona einige Schiffsmodelle von historischem Werthe geschickt werden, unter denen sich ein im Jahre 1670 verfertigtes Modell eines dreimastigen Schiffes befindet, welches mit einem wirklichen Korb als Mars versehen ist, woher sich auch der Name „Mastkorb" schreibt.

Tages-Chronik.

‡‡ Nürnberg, 30. Okt. Diesen Mittag ist der Schlosserlehrling Martin Gugler von Wöhrd im Bierbrauer Henninger'schen Neubau von einem Gerüste herab, in den Keller gestürzt, und hat in Folge des Sturzes nach kurzer Zeit seinen Geist aufgegeben.

Bayreuth, 26. Okt. (Schwurgericht.) Dem Schuhmacher List in Bamberg waren in der Nacht vom 17.—18. Jan. d. J. um 600 fl. Leder durch Einbruch gestohlen worden. Als dieser That schuldig wurden verurtheilt: wegen Verbrechens des Diebstahls der Bäckergeselle K. Hantum von Emtmannsberg zu 4jähriger Zuchthausstrafe; wegen Verbrechens der Theilnahme an demselben: der Schuhmachergeselle Pfeufer von Bamberg und der Bäckergeselle Windfelder von Mörsbach zu je 8jähriger, der Schlossergeselle Lotter von Bayreuth zu 6jähriger Zuchthausstrafe (alle 3 im Rückfalle); wegen Hehlerei: der Schuhmacher Leist von Bamberg zu 1jähriger Gefängnißstrafe.

Der Bauernsohn J. Scharf von Pittersberg wurde bei einer Tanzmusik in Eltmannsdorf (Oberpfalz) erstochen.

* Regensburg, 29. Okt. Als Hauptlehrer an der Präparandenschule in der Oberpfalz wurden ernannt: in Amberg der Schullehrer M. Pramer in Furth; in Regensburg: der Knabenlehrer M. Schinhammer dortselbst; in Weiden: der Schullehrer P. Keilberth in Sindelbach.

Abgebrannt in Schwaben am 28. Oktbr.: Das Lohnkutscher Schindele'sche und das Siebmacher Geiger'sche Anwesen in Lauingen, das Schäfflermeister Prinz'sche Anwesen bei Oberreuthe, der Wirth Kübler'sche Stadel in Ludwigsmoos.

Erledigt: An der prot. Mädchen-Elementarklasse in Fürth die Stelle eines ständ. Schulverwesers mit der damit verbundenen Gehalts-Remuneration von 300 fl. jährlich; — die Stadtschreiberstelle in Ellingen mit einem jährl. Funktionsgehalte von 550 fl.; — die Bezirksarztsstelle 1. Cl. in Naila; — die Distr.-Rabbinerstelle zu Kissingen, Gehalt 800 fl. und circa 150 fl. unständ. Bezüge; die israel. Vorsänger- und Schächterstelle zu Mainstockheim, Erträgniß circa 500 fl. und freie Wohnung. — Bei der Gefangenanstalt in Amberg wird bis zur Eröffnung des Zellengefängnisses in Nürnberg ein rechtsk. Funktionär aufgestellt mit einem jährlichen Funktionsbezug von 500 fl., welcher bei durchaus entsprechender Dienstleistung bis auf 600 fl. erhöht werden wird.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 30. Okt. Der vom 1. Nov. d. J. an in's Leben tretende Winterfahrtenplan für die königlich bayerischen Staats- und die Ostbahnen bleibt für die Abgangszeiten von Nürnberg unverändert, nur der Postzug von Nürnberg nach Würzburg geht nicht mehr um 8 Uhr Abends, sondern um 7 Uhr 30 Min. ab.

Nürnberg, 30. Okt. (Hopfenbericht.) Obwohl sich voraussehen ließ, daß durch die dem Fassen der Hopfen so ungünstige anhaltende Trockne wenig Waare hereinkommen wird, blieb die Zufuhr doch noch unter den gehegten Erwartungen zurück, so daß die Eigner ihre Forderungen höher stellten und in manchen Fällen auch damit durchdrangen, und wären heute merklich bessere Preise zu notiren, wenn nicht den geringen Lagern eine verhältnißmäßig schwache Kauflust gegenüber gestanden hätte. Man bezahlte Markthopfen 90—100, Altdorfer, Hersbrucker 105—115, Hallertauer 105—125, Aischgründer 100—110, Schwetzinger 95—105, Elsässer 90—110, Württemberger 105—125, Lothringer 80—90, Altmärker 55—95 fl. (A. H.-Z.)

Die Einnahmen des Zollvereins pro 1. Semesters l. J. betrugen nach der „Sp. Ztg.": 1) An Ein- und Ausgangs-Zollgefällen, unter Hinzurechnung der defektirten und auf private Rechnung freigeschriebenen Gefälle und nach Abzug der gezahlten Restitutionen und sonstigen Vergütungen 9,631,678 Thlr., 2) an Eingangs-Abgaben, welche im 1. Semester 1866 zur Vereinnahmung gekommen, aber nach den vor 1866 gültigen Grundsätzen zur Vertheilung gelangt sind, 143,729 Thlr., zusammen 9,775,407 Thlr. Im 1. Semester 1865 betrugen dagegen die Einnahmen des Vereins an Ein- und Ausgangs-Abgaben 10,876148 Thlr., so daß sich also im 1. Semester d. J. eine Minder Einnahme von 1,060,740 Thlrn. ergibt, von denen auf die Eingangszölle 1,031,197 Thlr., auf die Ausgangs-Abgaben 29,543 Thlr. entfallen.

Würzburg, 29. Okt. Die Würzburg-Heidelberg-Mannheimer Bahn hat im Ganzen auf einer Bahnstrecke von 23,98 Meilen 38 Stationen. Der um 6 Uhr 30 Min. hier abgehende Schnellzug trifft um 11 Uhr 50 Min. in Heidelberg, um 12 Uhr 23 Min. Mittags in Mannheim ein, braucht sonach 5 Stunden 20 Min. Ein anderer Schnellzug geht mit derselben Fahrzeit Abends 6 Uhr hier ab, ein Personenzug wird um 8 Uhr 42 Min. Vormittags expedirt mit 7 Stunden 38 Min. Fahrzeit und zwei weitere Personenzüge um 1 Uhr 30 Min. Nachmittag und 12 Uhr 30 Min. Nachts mit 6—6½ Stunden Fahrzeit bis Mannheim. Dahier treffen von Mannheim Personenzüge um 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Min. Nachmittags und 6 Uhr 45 Min. Abends ein. Mit den Güterzügen sollen keine Personen befördert werden.

Werra-Eisenbahn. Im September 1866 betrug die Einnahme 96,546 fl. oder 1781 fl. mehr als im September 1865; die Einnahme bis ult. September 1866 betrug 732,053 fl. oder 47,141 fl. weniger als im Vorjahre.

Die preußische Bank hat heute den Disconto auf 4½ pCt. und den Lombardzinsfuß für Waaren und Effekten auf 5 pCt. ermäßigt.

Zur Warnung wird aus Rheinpreußen mitgetheilt, daß in Folge des Ausstreuens von Phosphorkügelchen auf den Aeckern zur Vertilgung der Feldmäuse zwar die Mäuse getödtet wurden, zugleich aber andere auf den Feldern sich nährende Thiere, namentlich Schafe, durch Phosphorvergiftung gefallen sind.

Schrannen-Mittelpreise.

	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
[illegible] vom 26. Okt.	22	21	—	—	14		6	18
Fürth vom 26. Okt.	23	30	14	30	14	33	7	4
Weißenburg vom 27. Okt.	21	30	15	17	12	50	6	12
Straubing vom 27. Okt.	19	37	14	23	12	5	6	1
[illegible] vom 27. Okt.	21	8	15	3	12	53	6	53

Verantwortlicher Redakteur: Baptist [illegible].

Eheliche Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Steinbühl, den 29. Okt. 1866.

J. M. Niklas,
M. Niklas, geb. Kamm.

N a c h r u f

gewidmet der Jungfrau

Marie Antonie Felicitas Schmidt.

So ruhst Du, Theurre denn, als kalte Leiche;
Erloschen ist des schönen Auges Glanz,
So heiter noch vor wenig kurzen Wochen,
Und jetzt liegst, eine Lilie Du, gebrochen,
Auf Deinem Haupt den eis'gen Todtenkranz!

Das edle Herz hat ewig ausgeschlagen,
Das für der Seinen Wohl nur war bedacht,
Die sanfte Stimme, ach sie ist verklungen,
Die oft der Ihren tiefstes Weh bezwungen,
Und Ihnen Trost im schwersten Leid gebracht!

O, tiefe Wunden hat Dein Tod geschlagen,
Und wimmernd stehen wir an Deinem Grab,
Und senden Dir, die Du von Himmelshöhen,
Auf all' die Deinen kannst herniedersehen,
Des Dankes Thränen in die Gruft hinab!

Schlaf wohl, schlaf wohl, bis Dich der Herr erwecket,
In unseren Seelen wirst Du fortbesteh'n;
Du bist uns zwar auf kurze Zeit genommen,
Doch werden einst wir wieder zu Dir kommen,
Und uns dann ewig, ewig wiederseh'n!

A. W.

Nürnberger allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern wird andurch bekannt gegeben, daß in der Sonntag, den 21. ds., stattgehabten Generalversammlung folgende Herren in den Verwaltungs-Ausschuß gewählt wurden:

Herr **Zech**, Johann, Vergolder, mit 40 Stimmen,
„ **Frauenberger**, Konrad, Flaschnermeister, mit 37 Stimmen,
„ **Arnold**, Gg. Leonhard, Schmied, mit 36 St.,
„ **Goldberg**, August, Maler, mit 33 Stimmen,
„ **Sturm**, Michael, Rothschmiedmst., mit 31 St.

Der Vorstand.

Berichtigend ist hier beizufügen, daß bei genauerer Controlirung der Wahlliste sich für Herrn Ernst **Vogel**, Drechslermeister, 32 Stimmen ergaben, demzufolge Letztgenannter, anstatt des in der Generalversammlung bekannt gegebenen Herrn Sturm, einzutreten hat.

Die Wahlcommission.

Naturhistorische Gesellschaft.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß auch in diesem Winter jeden Mittwoch im Café Weldinger eine Zusammenkunft stattfindet. Das Direktorium.

1. XI. 66.

Den geehrten Damen

die ergebene Anzeige, daß Montag den 5. ein 14tägiger Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kindergarderobe beginnt, und sehen einer regen Theilnahme hochachtungsvollst entgegen.

Marie und Elise Ebelhöfer,
Kleidermacherinnen, Weißgerbergasse S. 198a.

Hundsmaulkörbe von Draht für alle Arten und Größen sind zu haben bei
Konrad Meinetsberger, Gostenhof Nr. 150.

Unterbeinkleider, Unterjacken, Leibbinden in allen Größen. Weiße und bunte Flanelle in allen Qualitäten um nach Maaß Jacken, Hosen rc zu fertigen.
J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

A n z e i g e.

Gute unterfränkische Aepfel sind zu verkaufen in dem Keller des Nassauer Hauses L. 331 neben dem Verkaufslokale des Herrn Meister dahier.

Stellwagenfahrt nach Altdorf.

Der Unterzeichnete bringt hiemit dem verehrlichen Gesammtpublikum zur pflichtschuldigen Anzeige, daß vom 1. November an sein Stellwagen nach Altdorf Früh 7 Uhr vom Gasthause zur blauen Traube in der Pfannenschmiedsgasse abfährt und in Altdorf Nachmittags 3 Uhr nach hier abgeht

Nürnberg, den 29. Oktober 1866

Rübler, Lohnkutschereibesitzer.

Sarg-Magazin.

Ich mache einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Särge, Eichen polirte und Eichen lackirte in allen Größen vollständig für jede Person zu haben sind, zu den billigsten Preisen

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister,
Laufer-Platz, goldnes Roß, S. Nr. 1377.

Einen Steindrucker sucht sogleich **J. G. Michel.**

Von den so sehr beliebten weiten und anschließenden **Damen-Jaquets** in neuen englischen Stoffen, habe ich wieder frische Sendung erhalten, und empfehle ich solche nebst einer großen neuen Auswahl in **Damen-Mäntel** und **Jacken** zu billigst festen Preisen zur gefälligen Abnahme.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Frische Schellfische und Cabliau, Strassburger Gänseleberpasteten und Gänseleberwürste mit Trüffeln, Russischer und Hamburger Caviar, geräucherter Lachs, geräucherte Aale, marin. Brataal, Rollaal, grosse Bricken, Delicatesshäringe, Sardines à l'huile, Speckbücklinge, Kieler Sprotten, Russische Sardinen, Kräuter-Anchovis, Veroneser Salami, Gothaer Cervelatwurst, Frankfurter Trüffelwurst, Roquefortkäse, Fromage de Brie, Neuchatellerkäschen, Strassburger Schachtelkäse und Mainzer Handkäschen, Italien. Senfcompot und Compotfrüchte, eingemachte Preisselbeeren, Essiggurken und Italien. Kastanien bei

G. C. Prückner.

Weinschenke zum „Rheinland“

Frauenthorstraße

empfiehlt süßen Trauben-Most, sowie guten Arac per Maas 48 kr.

Süssen Traubenmost

empfiehlt **Kon. Materner** zum Herrnkeller.

Café Rohlederer.

Morgen Mittwoch Hefenküchlein, frische Wespennestchen und verschiedenes feines Kaffeebrod. Es ladet ergebenst ein **J. D. Pabst.**

Man ersucht um Antwort auf Brief: A. Z. poste restante. Bahnhof Nürnberg, dd. 26. Oktober.

A u k t i o n.

Mittwoch, den 31. Oktober d. Js., früh 9 Uhr, werden im Wittelsbacher Hof, Silbersachen, Betten, Wäsche, Weißzeug, schöne Frauen- und Herren-Kleider, Porzellan, Gläser, Zinn- und Kupfergeschirr, Schreinwerk und noch verschiedene andere Gegenstände versteigert, wozu Käufer eingeladen werden.

Geprägte **Siegeloblaten** mit Buchstaben, Ortsbezeichnung und Wappen sind zu haben bei **J. Ch. Keiner** in der Sterngasse L. 889a.

Ein gut dressirter Hühnerhund, braun, männlichen Geschlechts, ist um den billigen aber festen Preis von 30 fl. wegen eingetretenen Todesfall des bisherigen Besitzers zu verkaufen, auch kann derselbe auf Probe gegeben werden. Näheres bei Bahnwärter Edelmann, Fürther-Kreuzung, Post. 101.

8000 oder 12,000 Gulden werden zur Auslösung einer ganz sicheren Hypothek sogleich auf ein Geschäftshaus in der Stadt gesucht und werden Kapitalisten gebeten ihre Adressen auf dem Comptoir dieses Blattes zu hinterlegen unter Nr 100.

---

200 fl. werden gegen Wechsel auf ½ Jahr sogleich zu entnehmen gesucht. Gefällige Offerten unter D. B.

Es werden 100 fl. gegen Wechsel und Bürgschaft gesucht. Näheres Nr. 424 Bergstraße im Hof Parterre.

4000 fl. werden auf ein hiesiges Haus von doppeltem Werthe sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu entnehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine ordentliche Hausmagd wird gesucht.

Ein solides Mädchen, welches flink näht, wünscht Beschäftigung zu erhalten.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen sowie in allem Häuslichen Kenntnisse besitzt, wünscht bis zum Ziel unterzukommen. Näheres L. 520 Frauenthorstraße.

Ein Mann, der mit der Fabrikation der Bronze, feiner Goldborden und Papiere vollkommen vertraut ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein sehr solides, gebildetes Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in einem anständigen Gasthof. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Für eine Restauration wird sogleich an's Buffet ein solides Mädchen gesucht. Näheres S. Nro. 1246 b.

Es wird ein im Putzfach ganz geübtes Frauenzimmer zu engagiren gesucht. S. Nr. 74 Winklerstraße.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleider- und Putzmachen geübt ist, hat noch Tage frei. S. Nr. 70

☞ **Ein im Ausschneiden geübtes Mädchen wird zum sofortigen Eintritt in ein Spielwaarengeschäft gesucht.**

G e s u c h t

wird eine offene Stelle für einen Handlungslehrling, welcher mit den besten Vorkenntnissen versehen ist. Reflektirende belieben Offerten mit K. N. bei der Exp. d. Bl. niederzulegen

---

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Scribent sucht in gleicher Eigenschaft oder als Buchführer in einer Fabrik rc. eine Stelle. Gefällige Offerte mit Nr. 100 bezeichnet besorgt die Exp. d. Bl.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. Nr. 214, 2. Etage

---

Eine große Auswahl der elegantesten

Damen-Pelz-Garnituren.

sowohl in schwarz als Bisam und Iltis, ebenso **Herren-Pelze**, sowohl Haus- als feine Pelze, habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen **Ottenhofer** in Fürth, Blumenstraße 35.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (verschiedene Sparbrenner) empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

A. Michel, Drechslermeister
Brunnengasse L. 379.

Runzeln und Falten im Gesicht

sind nicht blos für jüngere, sondern auch für ältere Personen in der Regel höchst unangenehm; man bemerkt sie bei jedem Blick in den Spiegel mit immer größerem Verdruß, und könnte sie doch so leicht vertilgen. Wer sich ihrer rasch und sicher entledigen will, der benutze das praktische Buch: „**Dr. Laurent's erprobtes Verfahren zur Vermeidung und Beseitigung der Falten und Runzeln im Gesicht und an den Händen.**“ (Preis nur 18 kr.) und er wird sich bald einer so glatten Haut und eines so reinen Teints erfreuen, daß er sich selbst wie verjüngt vorkommt. Vorräthig ist dieses Buch in allen Buchhandlungen, in **Nürnberg** in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. Nr. 124, Kaiserstraße, ist zu haben:

Das Glück der Liebe und Ehe.

Enthüllte Geheimnisse für Liebende, Verlobte und Neuverehelichte. Mit Abbildungen.

Herausgegeben von Dr. J. L. Mayer.

In elegant illustrirter Envelope. Preis 54 kr.

Der geschätzte Verfasser, ein wohlrenommirter Arzt, schildert in eben so **decenter** als ernst **belehrender** Form das den Liebenden und Verlobten **Wissenswerthe**.

Jungen Damen kann das Buch ohne Bedenken in die Hand gegeben werden. — Um möglichem Mißbrauch vorzubeugen, wird dasselbe indeß **nur versiegelt** ausgegeben.

Alle Arten Weißnähereien, Weißstickereien, das Zeichnen ganzer Ausstattungen in englischer und gothischer Schrift werden angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter Einbinder findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Füll S. 402.

Eine Feuerwerkstätte wird sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Wirthschaft zur guten Quelle.

Zu einem Zimmer wird ein Commis oder Handlungslehrling als Theilnehmer gesucht mit oder ohne Kost.

Ein Eckladen mit Ladenzimmer und ein Keller ist zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich zu vermiethen. S. 493.

Ein heizbares Stübchen, auch eine Wohnung, sind sogleich zu vermiethen Nr. 206 in Wöhrd.

Parterre-Räumlichkeiten werden zu miethen gesucht. Offerten zu adressiren Tucherstraße 1130.

Ein Zimmer, fein möblirt, äußerst freundlich, mit herrlicher Aussicht ist zu vermiethen. Desgleichen ein heizbares Stübchen unmöblirt. L. 1043.

Für Vereine und Gesellschaften

ist sofort ein neu eingerichtetes Lokal für circa 60 Mann in Mitte der Stadt zu vergeben.

Zwischen Spittler- und Walcherthor ist ein kleiner Bauplatz unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter II Nr. 101

G e f u n d e n

wurde ein goldenes Armband im Eisenbahnstations-Gebäude zu Lauf. Das Nähere zu erfragen bei dem dortigen Bahnexpeditor Naumann.

Am Montag den 29. d. Früh wurde von Nürnberg bis Schweinau ein goldenes Medaillon mit 3 blauen Steinen, 2 Damen-Photographien enthaltend, verloren. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe gegen 1 fl. 15 kr. Belohnung im grünen Weinstock, Frauenthorstraße, abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch, den 31. Oktober. 6. Vorstellung im 2. Abonnement. Zum ersten Male: **Ein Abenteuer bei Königgrätz.** Lustspiel in 1 Akt. (Manuscript.) Hierauf: **Flotte Bursche**, komische Operette in 1 Aufzuge von Fr. v. Suppé.

Opernpreise

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten in München vom 19. Okt. 1866, Nr. 36,737 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. Eisenbahn-Schwellen.

3,000 Stück Fugenschwellen aus Eichen- oder Lerchenholz.

11,000 Stück Zwischenschwellen aus Lerchen- oder Föhrenholz.

B. Weichenhölzer.

520 Stück vierkantige eichene oder lerchene Hölzer von 9 bis 16 Fuß Länge und 0,9/0,5 bis 1,2/0,6 Fuß Stärke mit 5342 Kubikfuß Gesammtinhalt zu den Weichen und Kreuzungen.

C. Brückenfahrbahn-Schwellen und Dielen.

710 Kubikfuß vierkantige Eichenhölzer in 59 Stücken von 9 bis 28 Fuß Länge und 0,8/0,8 bis 1,2/0,8 Fuß Stärke.

1233 Quadratfuß eichene Dielen von 0,2 Fuß Dicke.

Es kann sowohl auf den ganzen Bedarf, als auch auf einzelne Quantitäten submittirt werden.

Die Bedingnisse und Detail-Verzeichnisse des Bedarfes liegen vom 25. ds. Mts. an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 7. November 1866
Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion oder bis

Freitag den 9. November 1866
Abends 6 Uhr

der k. Generaldirektion zu München übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Ingolstadt, am 22. Oktober 1866.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.
Röhrer, Sektionsingenieur.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze:

Josephsplatz- & Carolinenstraße-Ecke
L. Nr. 298
(Eingang Ludwigsstraße und Josephsplatz)

eine **Galanterie-, Quincaillerie-, Porte-feuilles-, Reise-Utensilien-, Parfümerie- & Nürnberger Spiel-Waaren-Handlung,**

verbunden mit einem vollständigen

Herrenhut-Lager

in Seidenplüsch, Filz u. dgl. nebst bester Besorgung
— aller Reparaturen —
Handschuhe, Cravatten, Shlipse, unter der Firma:

A. J. Adalbert Baldi

etablirt habe, und werde stets ein reichhaltiges, gut sortirtes Lager in diesen Artikeln halten.

Es wird mein Bestreben sein, bei guter, reeller Waare die billigsten Preise zu stellen, um das mir geschenkte Vertrauen auch dauernd zu erhalten.

Ich bitte demnach, bei Bedarf mir die Ehre der Berücksichtigung werden zu lassen, und empfehle mich

Hochachtungsvoll und ergebenst
A. J. Adalbert Baldi.

Nach Amerika

mit **Dampf-** und **Segelschiffen,** via Bremen, Hamburg und Havre, befördert Auswanderer und Reisende

Jacob Schmitt, L. Nr. 190
in Nürnberg.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Artikel für Toilette und Hautpflege.

Feinste französ. **Pommaden, Haaröle** und **Extraits d'Odeur** in den verschiedensten einfachen und componirten Blumengerüchen. Aechtes **Eau de Cologne** von J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz. **Refraichisseurs, Eierdotteröl** und **Honigwasser** gegen Kopfhautschuppen. **Glycerinöl** gegen rissige Haut. **Nussöl** gegen das Ergrauen der Haare. **Jod-, Schwefel-, Fichtennadel-** und **Theerseife,** letztere sehr wirksam gegen Hautausschläge. **Erdnussöl-, Mandelkleien-, Glycerin-** und **Glycerindotterseife** von anerkannt wohlthätiger Wirkung für empfindliche Haut. **Toilettenseifen** in den verschiedensten Formen und Parfums. **Rasirseifen** und **Pulver. Zahnpasta** und **Pulver** in Metalldosen. **Stangenpommade** von 3 kr. an. **Bandoline. Pommade mousquetaire. Ungar. Bartwichse. Schminke,** trocken u. flüssig. **Haarfärbemittel. Rosenmilch. Parfumirtes Reismehl. Mandelkleie. Räucher-mittel,** sowie alle übrigen ins Parfumeriefach einschlägigen Artikel empfiehlt in vorzüglicher Qualität

K. Rösel,
vorm. G. Bolian, L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

S. 173 am Marplatz ist sogleich eine schöne Wohnung im 1. Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w., zu vermiethen.

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Federtransportwägen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition darüber treffen können. Den Ansprüchen geehrter Auftraggeber werden wir durch geübte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Auszügen stehen auch verschließbare große Packkörbe zur Disposition.

Direktion I. (roth.) Dienstmann-Institut „Expreß":
J. A. Niggl.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Die **Fabrik fertiger Wäsche** von **M. Stern** in Nürnberg, **Kaiserstraße 199,** vis à-vis **Café Lotter,** erlaubt sich hiemit auf den praktischen Gebrauch der in England und Amerika ausschließlich eingeführten **India-Twill-Hemden** aufmerksam zu machen.

Dieser, daselbst sehr beliebte, baumwollene Hemdenstoff, der durch den früheren hohen Eingangszoll in Deutschland wenig bekannt, bietet den Vortheil, daß derselbe sehr dicht und weich, den Schweiß anzieht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist und dabei eine äußerst angenehme Wärme verursacht. **Hemden aus erwähntem Stoffe mit leinenen Einsätzen und Manschetten, aus feinster Bielefelder Leinen, nach Maß angefertigt, erlasse ich das ½ Dutz. für fl. 24 —.**

Auf Verlangen werden auch einzelne Probehemden zu gleichem Preise angefertigt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß reell ausgeführt, und wird dabei nur um Angabe der Halsweite und Kragen-Façon höflichst gebeten.

Das Leinen-, Weißwaaren- & Wäschefabrik-Geschäft von M. Stern, Kaiserstraße 199.

Stearinkerzen I. Qual. schwere Packung
ditto für Chaisen,
Beste **Kern- (Cramers-) Seife** per ℔ 16 kr.,
Toilettenabfallseife per ℔ 18 kr.
empfiehlt

K. Rösel, vormals G. Bolian,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Lohballen

werden zu 30 kr. per Hundert abgegeben in der **Kohn'schen Leder-Fabrik** zum Paradies.

Winterhandschuhe
Wollene Tücher,
Wollene Hemden,
Kaputzen

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

Heinrich Huber
im **Grassers Haus**
am grünen Markt in Nürnberg.

Bei bevorstehender Zielzeit empfehle ich mein best assortirtes Lager von Tapeten und Rouleaux zu bekannten soliden Preisen.

L. Junge.

Anzeige und Empfehlung
von Holzverkauf.

Einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß von jetzt an fortwährend gespaltenes und ungespaltenes Holz in ¼ und ⅛ Mäß zu haben ist. S. Nr. 33 Winklerstraße. **M. Heiter.**

Das Neueste in **Wollenwaaren,** als:

Caputzen,
Damenkrägen,
Seelenwärmer,
Aermeln,
Handschuhen,
Damen-Westen,
Unterjacken,
Unterhosen

empfiehlt billigst **Georg J. Daigfuss**
am Josephsplatz

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit **Filz-** und **Ledersohlen,** in allen Größen, empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Copir-Tinte

vorzüglichster Qualität
von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Schrader, Papierhandlung
Ludwigsstraße L. 408.

Lampenschirme,
Lampenschleier und
Leuchtermanschetten
empfiehlt
G. F. Fleischmann's Wwe.,
Kaiserstraße.

Fabrik-Lager
von
Petroleum-Lampen.



Der **Unterzeichnete** empfiehlt **sein** reichhaltiges Lager aller Sorten von Erdöl-Lampen: Tisch- und Hängelampen in allen Grössen und Ausstattungen, Wand-, Hand-, Küchen- und Fabrik-Lampen, Hand- ; Stall- und Strassenlaternen, Nacht- und Fidibus-Lampen, Cylinderbürsten, Dochtscheeren, sämmtl. Lampentheile: Brenner, Vasen, Dochte, Cylinder, Glaskugeln, Milchglaskuppeln, Lampenfüsse, Papierschirme u. s. w. und doppelt gereinigtes pennsylvanisches Petroleum.

Wiederverkäufern stehen Preiscourante und Zeichnungen zu Diensten

L. C. Rösel,
L. Nr. 291,
gegenüber der Himmelsleiter.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Gürtel,
Gürtelschließen,
Gummiband,
Meerschaumspitzen,
Silberplattirte Waaren,
Eisenguß-Waaren

empfiehlt in schöner Auswahl

Jean Eckstein.
Fleischbrücke

Goldene Linde am Jakobsplatz.

Täglich guten, billigen **Mittagtisch,** gebackene und blaugesottene Fische nebst verschiedenen andern kalten und warmen Speisen und **gutem** alten Lagerbier empfiehlt zum geneigten Besuche **Elise Sperl.**

Eine seltene, sehr wohl erhaltene Ausgabe des alten **Testaments** in hebräischer Sprache, Basel, ex officina Frobeniciна, 1536, ist billig zu verkaufen.

Zwei ganz gut erhaltene **Fässer,** 16 und 13 Eimer haltend, für einen Färber **passend,** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

(**Commisstelle-Gesuch.**) Ein Mann in reifem Alter, der viele Jahre in Kurzwaaren- und Produkten-Geschäften servirte, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten besorgt die **Exp. d. Bl.**

Einstandsmänner vom Jahrgang 1830 bis 1837, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, können einstehen; auch **Gediente** von allen Waffengattungen. Näheres Zeus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Gewandte Metalldreher finden auf kleine Metallarbeit dauernde **Beschäftigung.** Binsengäßchen **S. 1203.**

Zwei Logis, 1 mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov, sind sofort möblirt oder unmöblirt an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 449.

Ein grauer großer **Hund** mit schwarzen Flecken ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden in Buch bei Ottilie Übelein Haus Nro. 77.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 29. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 57½ G., 5% Met. v. 1852 44½ G., 4½% Met. 38¾ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. — —, 4½% ½j. 91 P., 4% 86½ P., 4% Ablös.-Rente 87 G.; Nordamerik. 1882 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 610 G., 5% Kreditakt. 136 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4½ Darmst. Bankaktien 205½ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 146½ G., 4½% Narbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 113¾ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 113½ G., 500 fl.-Loose von 1860 61½ G., 100 fl.-Loose von 1864 64¼ G.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 113 P., dito 25 fl.-Loose 37¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35 G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¾ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 G., Bremen Thlr. 50 Ld. 95¼ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88½ B., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 118¾ P., Paris Frcs. 200 93½ G., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23½—24½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. p. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Eine vergoldete Stockuhr, einen Gärtner mit einer Schaufel und eine Gärtnerin darstellend, welche wahrscheinlich gestohlen ist, ist zu Gerichtshanden gekommen.

Der Eigenthümer derselben oder wer über dieselbe Aufschluß geben kann, wolle sich bei mir melden.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Der Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.

Biehler.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß, da noch kaum die Wunde von dem Dahinscheiden unseres lieben jüngsten Kindes vernarbt ist, es Gott wiederum gefallen hat, ein zweites innigstgeliebtes Töchterchen,

Johanna,

in dem zarten Alter von 2½ Jahren von unserer Seite zu nehmen. Es starb nach einem harten Schmerzenslager an der Wassersucht.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem herben Schmerze

die tiefbetrübten Eltern:
August Wadenklee.
Christine Wadenklee.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Novbr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Kirchhofe zu St. Rochus statt.

Dank.

Für die liebevolle, zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer theueren, unvergeßlichen Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin, Frau **Dorothea Ermann**, sagen wir verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft, unsern herzlichsten Dank.

Gott der Allmächtige möge Sie Alle vor solchen traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 30. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesellschafts-Sterbekasse.

Sonntag, den 4. November 1866, Nachmittags halb 2 Uhr, findet in der Weilhaußer'schen Wirthschaft L. Nr. 592 in der Sterngasse die Halbjahresrechnung statt, wozu die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Folgende Personen wurden wegen nicht geleisteter Beiträge aus dem Hauptbuche gestrichen:

Marie Gatterer, Nr. 243, Jahr 1859; Anna Frank, Nr. 462, Jahr 1865; Joh. Neubauer, Nr. 417, Jahr 1865; Marie Schülein, Nr. 239, Jahr 1865; Susanna Schmidt, Nr. 403, Jahr 1865; Joh. Baptist Fugenthaler, Nr. 410, Jahr 1865; Ernestine Delarol, Nr. 174, Jahr 1866; Christian Stolz, Nr. 210, J. 1866; Margaretha Schlund, Nr. 219, Jahr 1866; Konrad Lang, Nr. 161, Jahr 1866; Christian Angermann, Nr. 127, Jahr 1866; Babette Angermann, Nr. 128, Jahr 1866; Wilhelmine Keller, Nr. 133, Jahr 1866; Anna Keller, Nr. 252, Jahr 1866; Philipp Röhmer, Nr. 89, Jahr 1866; Kunigunde Röhmer, Nr. 90, Jahr 1866; Marie Bär, Nr. 24, Jahr 1866.

Die Verwaltung.

Sonntag, den 4. November,

Grosses Instrumental-Concert

im Rathhaussaale zum Besten des **Orchester-Pensions-Fonds.**

1) Suite Nr. III. von Franz Lachner. (Zum Erstenmale.)
2) Concert für die Clarinette von Spohr.
3) Prometheus von L. v. Beethoven. (Auf vielseitiges Verlangen.

Julius Grobe, Musikdirektor.

Eine gewandte Ladnerin, die schon seit mehreren Jahren in Konditorei- und Spezereiläden servirte und hierüber die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort oder vierzehn Tage nach dem Ziel eine Stelle. Näheres in der Exp. ds. Bls

---

Ein Herr sucht ein gut möblirtes Zimmer in der Nähe der Burg. Gef. Anträge unter P. besorgt die Exp. ds. Bls.

(**Anzeige und Bitte.**) Auch für dieses Jahr beabsichtigt der hiesige Frauen-Verein, eine Versteigerung zum Besten des Rettungshauses armer, verwahrloster Kinder zu veranstalten und hiefür als Termin

Donnerstag, den 29. November l. J.,

zu bestimmen. Zufolge dessen werden die verehrten Frauen und Jungfrauen unserer Stadt, mit deren naher wie ferner Umgegend, freundlichst eingeladen, ihre Gaben, seien es weibliche Handarbeiten oder sonstige Geschenke, wo immer möglich, schon vor dem festgesetzten Versteigerungstermine an eine der unterzeichneten Vorsteherinnen des Vereins gefälligst abliefern zu wollen.

Die Erlebnisse jüngstvergangener Zeit dürften wohl die Unterzeichneten in deren Vorhaben ermuthigen, da eben diese Opferwilligkeit und Hingebung unserer Frauenwelt für das Allgemeine sich zuversichtlich auch für dermaligen wohlthätigen Zweck bethätigen wird.

Die Vorsteherinnen des hiesigen Frauen-Vereins.

Josephine Freifrau v. Holzschuher,
Lit. S. Nr. 549 hinterm Rathhaus.
Regierungsrath **Valerie Schrodt,**
Weinmarkt Lit. S. 95.
Johanna Günther, Albrecht Dürerplatz Lit. S. 361.
Johanna Port, Lorenzer Pfarrhof.

Jadgclub.

Samstag, den 3. Oktober c., Abends 8 Uhr, gewöhnliche Abendunterhaltung.

Ostendhalle.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge mir bekannt gewordenen irrthümlichen Gerüchten, daß ich die Fabrikation von **Miniatur-Spiegel** auflasse, beehre mich, auf **diesem Wege** meinen verehrlichen Herren Abnehmern, als auch den geehrten Herren **Experteurs, Kamm-, Galanterie-, Metall-, Spiel- u. Portefeuillewaaren-Fabrikanten** bekannt zu geben, daß ich wie früher jede **Ordre prompt** erledige, und durch vortheilhaften Einkauf von Rohmaterial aus Oestreich **meinen jetzigen Preistarif um 25 pCt. niedriger** gestellt habe, sowie auch auf meinen in Betrieb gesetzten **neuartig konstruirten Gas-Glasofen** nebst **Tafelglas** in allen Größen und Stärken auch **Ochsenaugen-Gläser** und binnen Kurzem **Judenmaße** erzeuge.

Indem die Waare auf den **Gasglas-Oefen bedeutend schöner** als auf Oefen mit gewöhnlicher Holzfeuerung wird, so empfehle ich mein Fabrikat bestens unter Zusicherung prompter Bedienung.

Glasfabrik Klingenbrun im bayer. Walde.

Joh. Lötz.

Alle Sorten

Winter-Handschuhe

empfiehlt in größter Auswahl

G. Wilh. Gugler.
Kaiserstraße.

Chemisch reines weißes Scheibenwachs, gelbes Wachs, schwarzes Militärwachs, Japanwachs, Wallrath-, Paraffin- und Sonnenkerzen, alle Sorten Wachsfabrikate, Altarkerzen, Modellirwachs empfiehlt en gros & en detail

Heinrich Häberlein,
vormals J. M. Schores
in Nürnberg

Alle Sorten feine Chokoladen, das Pfund à 24 kr., 32 kr., 40 kr., 45 kr., fl. 1. 4 kr., fl. 1. 36 kr. und fl. 2 empfiehlt en gros & en detail

Heinrich Häberlein,
vormals J. M. Schores
in Nürnberg

Verkaufslokal S. Nr. 76 der Sebalduskirche gegenüber, und L. Nr. 5 am Ecke der Bank- und Königsstraße.

Kleingespaltenes Brennholz verkauft zu jedem Quantum

Georg Lichteneber,
am Kornmarkt.

In einer gesunden, rauchfreien Lage, 10 Minuten von der Stadt gelegen, ist ein Anwesen mit schöner Fernsicht zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem neugebauten Hause (6 Wohnungen enthaltend), Waschhaus, Holzremise, Brunnen und 24 Dez. Gartenland, welches sich der Lage wegen zu noch 2 Bauplätzen eignet. Das Anwesen ist notarisch auf 11,300 fl. abgeschätzt, 8600 fl. in der Brandassekuranz, und kann solches bei größerer Anzahlung unter'm Schätzungswerthe abgegeben oder auch gegen ein Haus in der Stadt vertauscht werden, jedoch ohne Unterhändler.

Ein gebildetes Frauenzimmer gesetzten Alters, evangelisch, aus München, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem ältlichen Herrn, oder als Kindsfrau. Dasselbe ist im Kochen, Feinnähen bewandert, in Krankheitsfällen auch eine treue und erfahrne Pflegerin, und sieht weniger auf großes Salair als anständige Behandlung.

In S. Nr. 803 am Theresienplatz ist eine hübsche Wohnung, sowie Comptoir- und Parterre-Räumlichkeiten, bis Lichtmeß zu vermiethen, kann auch sogleich bezogen werden.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Süßer **Rhein-Traubenmost** ist angekommen.

Neuchateler Käse, Mainzer Handkäse, Edamer Kugelkäs, Kräuterkäs, ächten Emmenthaler empfiehlt

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fisorius Wittwe,
Josephsplatz 213.

Gichtkranken, welche sich über die sicherste, leichteste und schnellste Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist „**Dr. Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt**" dringend zu empfehlen. Ein einfaches Heilverfahren ist nicht blos das kürzeste, sondern auch das wohlfeilste. Dieses Büchlein ist für 27 kr. in allen Buchhandlungen zu bekommen, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

Soeben ist erschienen und bei mir eingetroffen:

Buch berühmter Kaufleute,
oder
Der Kaufmann zu allen Zeiten.

Mit 200 in den Text gedruckten Abbildungen, Tonbildern rc. 1. u. 2. Lieferung à 18 kr.

Das Werk wird in ca. 15 Lieferungen erscheinen, und lade zu gefälliger Subskription ergebenst ein

Aug. Recknagel. S 166.

Ein Gesellschaftszimmer für 20 Mann, nahe am Spittlerthore, ist zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung

in freundlicher Lage kann eingetretener Verhältnisse wegen schon zu Ziel Allerheiligen bezogen werden.

Garten-Verpachtung.

Bei St. Johannis ist ein Garten mit oder ohne Wohnung und Stall zu verpachten. Näheres Schustergasse S. Nr. 82 und 83.

Ein junger, verheiratheter Mann, der in der Büttnerei bewandert ist, auch Rechnen und Schreiben kann, sucht in einem Geschäftshause als Auslaufer oder dergl. Beschäftigung. Offerten E. S. 25 bittet man in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Am Donnerstag früh kommen auf dem Markte dahier 4—6000 Franken-Krautsköpfe zum Verkauf, und werden solche dem 100 nach, auch einzeln, abgegeben.

Circa 50 Pfd. Metallspitzeln, für ein Stampfwerk nützlich, sind zu verkaufen S. Nr. 1143 Tucherstraße.

Ein gut erhaltenes zweiräderiges Handwägelein wird zu kaufen gesucht. Näheres Obstmarkt S. Nr. 905.

Associe-Gesuch.

In einem nachweislich rentablen Fabrik-Geschäft, auswärts, welches jeder Ausdehnung fähig, ist einem jungen Mann mit fl. 1000 Gelegenheit geboten, sich zu betheiligen.

Gefällige Bezugnahmen beliebe man unter Chiffre A. C. Nr. 100 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Es wird ein Kind von ½—1 Jahr in die Kost zu nehmen gesucht. Die größte Reinlichkeit und Zufriedenheit wird zugesichert.

Ein Kneipzimmer für eine kleine Gesellschaft steht wöchentlich noch einige Tage zur Verfügung. Geyersberg S. Nr. 284.

Bei Büttnermeister Kellner in Ansbach stehen über 200 eichene Dielen zum Verkauf, Länge 10—22', Breite 1—3', Stärke 2—2½", 12theiliges Maß, vorzügliche Qualität.

Zur Beachtung.

Einsteher zu jeder Waffengattung, mit ihren Einstandspapieren, suchen sofort einzustehen, und werden betreffende Personen, welche Ersatzleute stellen wollen, hauptsächlich darauf aufmerksam gemacht, nicht zu säumen, dieses sofort zu bewerkstelligen, indem mit nächstem die Satzmannstellung in Bayern förmlich aufgehoben werden soll.

Auch können jetzt schon für solche Jünglinge Ersatzleute noch gestellt und die Einsteher gleich verpflichtet werden, welche im März 1867 zur Konskribirung kommen.

Näheres durch **Heinrich Fichtelberger & Co.** zu Uffenheim.

Einstandsleute zu allen Waffengattungen, welche mit ihren sämmtlichen Papieren versehen sind, werden gesucht. Von Wem? durch **H. Fichtelberger** in Uffenheim zu erfahren

---

Montag den 5 November, Abends 6 Uhr, ist eine öffentliche Versammlung des pegnesischen Blumenordens.

Der Vorsteher.

Hypothek-Verkauf.

Eine sehr gute 2. Hypothek von 3000 fl. zu 5% und 300 fl. Zinsen-Kaution ist täglich zu verkaufen. Offerten H. M.

Ein Zimmer für eine Gesellschaft ist für jede Woche auf 4 Tage zu vergeben.

Zwei schön möblirte Zimmer mit Alkov in freundlicher Lage sind an solide Herren zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls

---

Ein schön antikes und möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. S. 41 am Hauptmarkt

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag den 1. Novbr. 7. Vorstellung im 2. Abonnement. **Ein Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen**, Lustspiel in 5 Akten von Scribe. Schauspielpreise

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 304.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 1. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Allerheiligen.

Freitag, den 2. November: Aller Seelen.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Oestreich und Herr von Beust.

Es ist wohl ein ominöser Zufall, daß auf demselben Blatt der „Neuen freien Presse" (Morgenblatt den 30. Oktbr.), in welchem sie die Ernennung Beust's zum Minister des Auswärtigen in durchaus nicht hoffnungsreicher Weise bespricht, das Feuilleton mit der Ueberschrift „eine Staatsruine" prangt. Es ist zwar mit diesem schmeichelhaften Titel Spanien gemeint, wer aber, der einen wirklich freien und objektiven Blick für die Schäden Oestreichs hat, möchte nicht auch mit demselben Rechte Oestreich mit diesem Namen kennzeichnen! Man täusche sich nicht! ein neuer Schild, ein frischer Anstrich nützt diesem einst großartigen Gebäude nicht mehr, es fehlt die Basis, die Grundpfeiler streben auseinander, nicht blos die trotzigen „Karyatiden-Häupter" der Czechen und Polen helfen nur widerwillig das gekrönte Säulendach tragen, — der Hauptgrundpfeiler, das Deutschthum, ist morsch geworden, und der andere, die Magyaren, will nicht mehr stützen. Hat sich das Herr v. Beust klar gemacht, als er den Posten eines östreichischen Ministers des Auswärtigen annahm? Nein, er hat es nicht gethan! Von seinem Ehrgeiz, seiner Großmannssucht, von seiner Eifersucht, daß dort in dem verhaßten Preußen ein größerer Mann als er die Geschicke lenkt, getrieben, nachdem er vorher noch die Höfe Süddeutschlands sondirt und aus dem Mißbehagen an Preußen sanguinische Hoffnungen gesogen, aus den würtembergischen Kammerverhandlungen reiche Barren entdeckt zu haben glaubt, um Kapital für Oestreich drauszuschlagen, geht er hin an die Hofburg nach Wien, der Mann, von dem seine Freunde sagen, er sei zu klein für Sachsen gewesen, um sich in die Brust zu werfen und zu sprechen, — und sprechen kann er ja so gut —: Hier ist der Mann, der den stolzen Bau Oestreichs nicht blos in seinen Rissen heilen, sondern ihn auch mit Vollendung krönen wird. Armselige Selbsttäuschung! Der Mann, der erst vor wenigen Wochen ein so gänzlich falsches Ergebniß seiner Berechnungen erhalten, der verhältnißmäßig einfache Verhältnisse nicht richtig zu beurtheilen vermochte, der sich so gründlich in der Abschätzung der Kräfte getäuscht hat, obwohl er immer mit in der Werkstätte gearbeitet, der wird gänzlich und bald scheitern an den complicirten Verhältnissen seines neuen Wirkungskreises. Beust ist kein Mann des Aufbaues, keine energische, rücksichtslose Natur, nein, ein kluger, ehrgeiziger, aalgewandter Mann, ein Feinspinner und Intriguant, der es wohl versteht, da und dort zu chicaniren und Hindernisse zu bereiten, der dabei auch kein Mittel scheut, so z. B. etwas nach Volksgunst zu streben, aber Alles mit lauter Kleinigkeiten, weil er sonst glaubt, die Sache könnte ihm über den Kopf wachsen, nicht kühn wie Bismark, der gleich trotz des Zeterns der feudalen Partei das allgemeine Wahlrecht proklamirt, kurz ein Mann, der aus Furcht vor den Menschen kleine Conzessionen macht und die allgemeinen Prinzipien des Fortschritts verkennt, während sein Gegner Bismarck, das was die Jetztzeit fordert, recht gut erkennt, aber die Menschen durchaus nicht fürchtet, weder die Liberalen noch die Feudalen. — Selbst wenn aber Beust ein Mann des Aufbaus wäre, bei Gott, auch dann wäre es zu spät für Oestreich, es fehlt die gesunde Grundlage für Wiederbelebung. Wir sehen jetzt ab von den gegenwärtigen Verhältnissen, daß Beust, wie es scheint, mit dem Manne im Ministerium sitzt, der sich durch die Sistirung der Verfassung, durch eine Menge der mißliebigsten Maßregeln — wir erinnern an die Verhängung des Kriegszustandes in Wien — für eine neue Aera Oestreichs unmöglich gemacht hat, — das wäre Nebensache; Belcredi kann gehn, wie Crethi und Plethi schon in Wien gegangen sind. Wir sehen auch ab davon, daß Beust Protestant ist, und der mächtige Klerus zum Mindesten Schwierigkeiten ihm bereiten wird — nein, sehen wir zu, was für Elemente Beust für sich in Bewegung setzen kann. Es ist klar, daß er sich nur auf das ungarische und das deutsche Element stützen kann, denn die Czechen und Polen würden sofort ganz andere Plane verfolgen, als einen Neubau Oestreichs nach Beustischer Auffassung. Ungarn aber entfesselt, würde mit seinem Reichthum an politischen Köpfen und staatsmännischen Charakteren bald Beust vom Ruder verdrängt haben, und der Schwerpunkt in Ofen ließe nicht lange auf sich warten. Es wäre das die richtige Lösung, aber nicht die von Beust und denen, die ihn berufen, gewünschte. Nein, es sollen kleine Concessionen gemacht werden, und durch einen Scheinconstitutionalismus will man nochmal eine Herrschaft der deutschen Provinzen, des Deutschthums über die Andern erzielen, wobei man wahrscheinlich nach einem unterstützenden Bündniß mit Süddeutschland schielt. Man erinnert sich nicht, daß Schmerling trotz seines Ansehens, trotz des Vorsitzes beim deutschen Bund und des Fürstentags, trotz der auffallenden Beförderung deutschnationalen Wesens so jämmerlich Fiasko gemacht hat, weil in dem östreichischen-deutschen Volke nicht mehr die nothwendige Energie, nicht mehr die Zucht des Geistes existirt, die zu einer Erhebung nothwendig ist. In der Erziehung verwahrlost, in allen freien Regungen gebunden, an die Kette der Jesuiten geschmiedet, ist es unfähig, seine Culturrolle auszufüllen — ist doch die Berufung Beust's, eines Vollblutsachsen, ein Beweis dafür, daß Oestreich nicht mehr im Stande ist, auch nur solche Geister mittleren Ranges zu produciren. So geht die Großmacht Oestreich einem selbstverschuldeten Verfall entgegen; sein letzter großer Staatsmann, der alte Metternich, hat mit der Schaffung dieses Werkes zugleich den Keim des Todes hineingelegt, weil er die Kraft Oestreichs zur Unterdrückung des Volksgeistes verwandte, statt diesen zu entfesseln und zu heben. Oestreich wird zur Ruine, aber aus den Ruinen kann neues Leben blühen: und diese Blüthe hoffen wir für Deutschöstreich, wenn es mit dem neuen Deutschland vereinigt wird.

Aus Friedrich Hecker's Briefen über Deutschlands Zukunft.

(Geschrieben an einen Mannheimer Freund desselben.)

I. Brief. Geschrieben am 2. Dez. 1865. Ich hatte mir seit Jahren vorgenommen, nach Beendigung des Krieges gegen die Rebellion das Land wiederzusehen, dem ich durch Geburt, Gesinnung und Erziehung angehöre, und an das meine Ideen mit unzerreißbaren Ketten gebunden sind — das Land, wo so mancher liebe Freund und Kampfgenosse weilt. Als ich nach dreijährigem Feldlager mein Schwert wieder zu den Penaten gestellt und endlich eingesehen hatte, daß hier keine Rosen blühen für die „Foreigners", mögen sie auch noch so aufopfernd gehandelt haben, war ich fest entschlossen, einen Abstecher über den Ocean zu machen. Aber abgesehen von der Kostspieligkeit der Reise, besonders bei dem hohen Geldcours — und wir Bauern haben nur ausnahmsweise etwas übrig — fragte ich mich: Was willst du dorten thun? Als bloßer Tourist und Gasthaus-Tafel-Probirer, wie John Bull oder wie ein in Amerika reich gewordener Hausknecht? Zu reisen, um gereist zu sein? Das ist mein Geschmack nicht. Aus Eitelkeit im Lande herumzuziehen, und gepfingstochst zu werden, wie unser weiland Bürgerkronen-Fischer, — das habe ich von jeher gehaßt. Das leere, maulheldige Schwätzen mit Redensarten von Aequatorhitze, während die That weit oben am Nordpol eingefroren liegt, ist mir verächtlich. Wer so lange in dieser praktischen, nüchternen und doch so bewegten Republik gelebt und immer nur praktische Resultate im Auge gehabt hat, dem ist thatenlose Schwätzerei und unklare Phantasterei ein Gräuel. Mit aufmerksamem Auge verfolge ich den Gang der Dinge in der alten Welt und besonders in Deutschland. Aber ich sehe in letzterem noch nicht ein Jota ernstgewillter Aufopferungsfähigkeit und Thatkraft. Das Höchste, der Ur-Typus, ist die Classen-Kappelmannerei. Wer nun, wie ich, weiß, wie es an wenigen Personen hing, daß nicht die ganze große Exaltation von 1848 im constitutionellen Vertrauens-Dusel verlief; — wer die fulminanten Schwätzer, die immer die Revolution, wie einen Pistolenlauf drohend, aus ihrer Tasche gucken ließen, so lange der Sturm nicht ausgebrochen war; — wer diese Kraft-Hasen in ihrer ganzen Erbärmlichkeit gesehen hat, wie sie den mit Seife bestrichenen Kletterbaum nach Minister-, Gesandtschafts-, Staatsraths- und Vertrauensmännerposten eifrig hinaufkletterten, um schleunigst wieder herabzurutschen; wer mit diesen Erinnerungen die gegenwärtige Lage der Dinge in Deutschland vergleicht und dabei die alte Liebe zum Vaterlande und seiner Freiheit im Herzen trägt, dem wird ganz schauerlich zu Muthe. — Die von Drouyn de Lhuys ganz richtig gezeichnete Verfahrungsart in Schleswig-Holstein, — der konstitutionelle Katzenjammer des preußischen Abgeordnetenhauses, — die Staatsprügelei in Mecklenburg, — die Kappe des Schweizers in Kassel, — die Prozessionen des schwarzen Landsturms in Baden, — die demokratisch-liebäugelnde Angst-Meierei des aufgeklärten Despotismus eines Beust, die Rathlosigkeit mediatisirungsfürchtiger und schein-liberaler Zaunkönigslein, — die Hundspeitsche, welche, zuweilen unter dem Rocke hervorgezogen und den Republikanern der Frankfurter Börse gezeigt wird, — der Erisapfel von Gastein, — die zentrale Dezentralisationsanarchie des Bundestags mit dem Bankerott im Hintergrunde, — das Alles auf der einen Seite; — auf der andern Seite nur die fünf schlimmen S, nämlich: Singen, Schießen, Schwatzen, Springen und . . . Saufen, das Alles zusammen bildet einen wahren Hexenkessel, dessen Anblick mich mit Ekel und tiefer Trauer erfüllt. — Und in all dem Wirrwarr nur Ein Mensch, — ein Mensch, der weiß, was er will, der die Rücksichtslosigkeit, die Schlauheit, das energische „Durch!" mit einer richtigen Würdigung seiner maulheldigen Gegner verbindet, — das ist Der v. Bismarck. — Während Bismarck weiß, was er will, und noch mehr weiß, nämlich, daß die französischen Finanzen auf einem Punkte angelangt sind, wo die Krallen stumpf werden, weiß Oestreich keine drei Tage im Voraus, was es will und soll. Nachdem es lange das Einheitswerk probirt hat, verfällt es plötzlich in das diametrale Gegentheil. Die Ungarn, welche seine Hilf- und Rathlosigkeit sehen, profitiren davon und dringen auf Dezentralisation. Vielleicht spukt auch Rußland im Hintergrund, welches Oestreich sein Verhalten während des Krimkrieges niemals vergißt. Passen Sie auf, wie dieses ungarische Vorgehen auf die andern heterogenen Elemente Oestreichs wirken wird, — auf die Czechen, die Slaven, die Polen ꝛc. Eine sich immer mehr und mehr entwickelnde, größere Rathlosigkeit, ein kraftloseres Zurücksinken nach erkünstelt muthigem Anlauf, als es Oestreich gegenwärtig in Allem — nicht nur Preußen gegenüber — zur Schau trägt, ist kaum jemals dagewesen, obgleich die Zeit von 1793 bis 1809 denn doch auch ein Stücklein davon liefert. Das sieht fast ein Blinder. Und Bismarck sieht es doppelt. — Lassen Sie uns nun das Volk in Deutschland betrachten. Da ist zuerst das preußische. Jeder Preuße sieht die Welt durch eine preußische Brille. Die Großmächtigkeit ist ihm zu Kopfe gestiegen. Alle seine Expektorationen sind preußisch. Was nicht preußisch ist, „is nich"! Das steckt nicht nur in Twesten und Consorten, sondern auch in einem Löwe und Schulze-Delitzsch so fest, wie in jedem Berliner Schusterjungen. Oestreich hat für Deutschlands freiheitliche Gestaltung keine unmittelbar wirkende Geltung. Was bleibt nach Abzug von Oestreich und Preußen? Einige thüringische Duodezausgaben, deren strategische Bedeutung Preußen im Auge behält, wie der Bussard das Mäuseloch, Sachsen (propre), Bayern, Würtemberg, Baden und die deutsche Türkei in Hessen. Diese Bevölkerung ist großentheils antipreußisch. Aber wenn Ihr Preußenfeinde für das Vaterland nicht mehr übrig habt, als bisher, dann haltet Euer Maul! Dann unterwerft Euch und singt: Ich bin ein Preuße! Kennt ihr meine Farben? — Wäre ich der Bismarck, mich würde kein Teufel abhalten, den ganzen Kram ganz ruhig einzusacken! Es würde weniger kosten, als er vielleicht selbst glaubt. Zum Schluß könnte man ruhig einen Denkstein aufrichten mit der Inschrift: Tu l'as voulu, George Dandin! Du hast's selber so gewollt, Michel!"

II. Brief, datirt vom 2. Sept. 1866. . . . . Sie erinnern sich, daß ich lange vor dem Hervortreten Preußens mit den Waffen in der Hand Ihnen klar andeutete, was kommen werde, weil es kommen müsse, und Ihnen entwickelte, wie ein entschlossener und kühner Mann (Bismarck) das Maulheldenthum verlacht. Ich weiß, mein Brief hat weder Ihnen noch anderen von meinen Freunden gefallen. Aber es ist so gekommen, wie ich gesagt. Wir hier, täglich im Kampfe und im Getriebe der Parteien eines gewaltigen Volkes, gehen mit der Politik und mit der kritischen Beurtheilung der Dinge oder Vorgänge des öffentlichen Lebens zu Bette und stehen mit ihr auf. Dadurch werden wir schärfere Beobachter. Indem wir genöthigt sind, die Plane der Gegner zu durchschauen, zu errathen, zu durchkreuzen, gewinnen wir jene Umsicht der Diplomatie, die bei Euch nur Wenigen eigen ist; und da wir als seefahrendes Volk mit allen Nationen der Erde verkehren und genöthigt sind, deren Politik uns gegenüber mit allen Eventualitäten zu erwägen, so gewinnen wir oft eine schärfere Einsicht in den Gang des öffentlichen Lebens anderer Nationen, weil die Details uns nicht erdrücken und uns das Urtheil verwirren. — Lassen Sie mich nun auf Eure Verhältnisse einen Blick werfen. Halten Sie dabei fest, daß ich, von meinem amerikanischen Standpunkte aus sprechend, wie ein Historiker urtheilen und mich meiner Wünsche und Bestrebungen, mit Einem Worte: meiner Persönlichkeit entäußere, um mich lediglich auf den Standpunkt der logic of events zu stellen. — Oestreichs Macht ist nun gebrochen, und nicht blos gegenüber Preußen. Es steigt von dem Zenith seiner Macht, wie England von seinem Throne als alleinige Beherrscherin der Meere; nur ist die Lage Oestreichs weit schlimmer in Folge des in seinem Innern wühlenden Zersetzungsprocesses durch das Nationalitätsprincip. Letzteres ist keine Erfindung Napoleons III. Dieser gab nur den Gefühlen und Bestrebungen der Völker (seit 1776) die Parole. Er sprach aus, was Alle längst dachten und strebten. Daß Oestreichs Einfluß auf Deutschland dahin ist, halte ich für eines der glücklichsten Ereignisse. Diese mehr slavische Macht benutzte ihren Einfluß seit fast drei Menschenaltern nur gegen die Kraft- und Machtentwicklung der deutschen Nation. Sehen Sie nur die Regenten dieses Staates seit dem Tode Josephs des Zweiten . . . . (Nun folgt eine sehr drastische Charakteristik, die wir um ihrer unparlamentarischen Wortfassung willen weglassen müssen. Dann heißt es weiter:) . . . Schon nach der Leipziger Schlacht, gleich bei Eröffnung des Wiener Congresses, trat die Tendenz der Verknechtung und Verfinsterung Deutschlands bei Oestreich offen hervor; — 1815 völlig ungeschminkt. Der edle Freihr. vom Stein und seine Freunde wurden durch Oestreich aus ihren Wirkungskreisen vertrieben. Die Leitung jener ganzen Politik, welche in Laibach, Verona, Karlsbad, auf den Wiener Conferenzen bis herab in die neueste Zeit getrieben wurde, ging von dem Hause Oestreich aus. Es nahm überall ungescheut und

übermüthig die Initiative in dieser verderblichen Richtung. Die Anderen sekundirten ihm von Souveränetätswegen. Die Nemesis hat Oestreich ereilt und zugleich jener Macht, genannt das „Haus Rothschild“, den Machtstab aus den Händen geschlagen. Das Wort Popular Loan hat Israel gestürzt, wie wir hier in Amerika den König Cotton gestürzt haben. Vorüber ist nun jene Zeit, da man fragen konnte: „Nun, gnädige Frau v. R., werden wir Krieg bekommen?“ und die Antwort lautete: „Was? Wie haißt Krieg? Mai Sohn laid't's nitt!“ Wenn Bismarck der leibhaftige Gottseibeiuns wäre, man müßte ihm dafür dankbar sein, daß er in Sachen der Politik und der Völker die Allgewalt dieses Hauses gebrochen hat, das stets für den östreichischen Absolutismus der „Jud' Süß“ war. — Betrachten wir nun die Lage Deutschlands eben so, wie die Oestreichs. In Parenthesen will ich nur erst noch sagen, daß die Zeit nicht fern ist, daß sie jedenfalls kommen wird, weil sie kommen muß, daß die bis jetzt unter der habsburgischen Dynastie befindlichen deutschen Stämme von dem Slavenreiche getrennt und mit dem großen deutschen Volkskörper werden vereinigt werden. Das „Wie“ und „Warum“ hier zu erörtern, würde zu weit führen. Betrachten wir also die Lage des Deutschland von heute, d. h. des Deutschland ohne Oestreich. Die kleineren Fürsten Deutschlands waren von jeher, auch wenn sie gewollt hätten, zu schwach, zu machtlos, um im Sinne freier Volksentwickelung vorzugehen, wohl aber stark genug, um ihren Unterthanen gegenüber alles Böse zu vollführen. Für das Erstere fanden sie mächtige Widersacher in den Vormächten, für das Letztere nicht nur Alliirte, sondern sogar Befehlende. Verzweifelnd rang der badische Minister Winter die Hände, als man ihm die Beschlüsse der Wiener Konferenzen zur Ausführung in Baden vorlegte. „Ich kann's nicht thun, ich kann's unmöglich thun!“ rief er grollend und jammernd. Was ich hier schreibe, ist notorisch. Bei verschiedenen Gelegenheiten sagte sogar Nebenius: „Der Großherzog würde es gern thun, — aber seine Mitfürsten, — seine Mitfürsten!! — oh!!! Sehen Sie, so mußte der ganze kleinstaatliche Konstitutionalismus dem Eingeweihten als elendes Gaukelspiel und eitel Heuchelei verhaßt werden. Er war die Vorschule der Verachtung, welche die „uncompromising Republicans“ schufen. Ich begreife vom Standpunkte eines Republikaners nicht, wie nur ein Mann von gesundem Menschenverstande der Kleinstaaterei das Wort reden mag. Je schneller die Zaunkönige abgethan werden, desto schneller marschirt die Entwickelung der Nation zunächst zur Einheit und endlich auch zur Freiheit. . . . Begreift man denn nicht, daß die Kleinstaaten unbedingt dem Wasser nachschwimmen müssen, in welchem das preußische Szepter zu schwimmen für gut findet? . . . Wozu also ein so kostspieliger Umweg? . . . Was wollen denn einige „Kleine“ jenseit der Mainlinie? Was können sie wollen? — Experimentiren mit chronischen Schwächen auf Unkosten der Gesammtnation? — Wozu? — Kann nicht der norddeutsche Bund oder auch kurzweg Preußen durch Zollschranken und Hunderttausende anderer Verkehrshemmnisse ihnen alle Adern, alle Kanäle der Ernährung der Art unterbinden, daß sie um ihrer eigenen materiellen Wohlfahrt willen gezwungen sind, sich wieder mit dem überwiegenden Theile der Nation zu vereinigen, wenn sie nicht etwa nach parabolischem Irrlaufe gleich einem schwachen Cometen in den Hauptkörper stürzen wollen? . . . — (Nun folgt eine lange Auseinandersetzung, daß wahrscheinlich in der nächsten Zukunft in Preußen und Deutschland der aufgeklärte Absolutismus herrschen werde. Dann heißt es weiter:) Düstere Aussichten für ein treues republikanisches Herz! werden Sie sagen. Nein und abermals nein, sage ich; Eines hat die Nation bereits heute gewonnen. Sie fühlt, glaubt und sagt es, daß sie am Punkte steht, eine Machtstellung einzunehmen, — eine gewaltige Stellung innerhalb der Grenzen von Europa! Der Partikularismus versinkt. Die getrennten Glieder des Körpers formiren sich zum gewaltigen Leibe. Die Verachtung des Deutschen im Auslande hat aufgehört; er wird stark und gefürchtet. Der Nationalstolz, das Selbstgefühl erwacht. Die Intelligenz ist Gemeingut geworden. Sie ist nicht mehr Patrimonium einzelner Stände. Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft, sie machen jeden Absolutismus auf die Dauer unmöglich. Die Kosten der Erhaltung der Staatsmaschine, die Staatsschulden, sie sind es, welche den Absolutismus zwingen, der freien Entwickelung zu weichen. Jedes Attentat auf die freie wirthschaftliche Entwickelung Seitens der Staatsgewalt ist für letztere ein Wühlen in den eigenen Eingeweiden — ein Selbstmord. Vergeblich wird der Absolutismus sich dem freien Menschengeiste entgegenstemmen. Die Räder der geistigen Vorwärtsbewegung werden ihn erreichen, erfassen, zermalmen. . . .

Der Schluß des gestern begonnenen Leitartikels: „Abwarten oder Handeln?“ folgt morgen.

Deutschland.

⁎ München, 31. Okt. Troß der bestimmten Versicherung Ihres Herrn ⁑ Korrespondenten sind wir in der Lage, als zuverlässig mittheilen zu können, daß die Mittheilungen der Presse über die nahe bevorstehende Bildung eines offiziellen Preßbureau's und über die hiemit in Zusammenhang stehenden Verhältnisse eines positiven Grundes zur Zeit entbehren, und daß es sich bei der neuesten Anordnung des Ministeriums des Innern nur um die Organisation des Berichtigungswesens handelt. (Auch die A. Abdz. behauptet heute bestimmt, die Errichtung eines bayr. Preßbureau, bei dem es sich für bayerische und nichtbayerische Blätter nicht allein um Berichtigungen, sondern auch um Verbreitung positiver Nachrichten handele. D. Red.)

⁑ München, 31. Okt. Daß die gänzliche Zurückziehung des Prinzen Karl von allen militärischen Chargen nicht in Folge des Ausgangs der Verhandlung gegen den „Volksboten“ stattfand, habe ich Ihnen bereits geschrieben. Es bleibt nur noch zu bestätigen, daß dieser Schritt gleichwohl mit den Mißerfolgen der bayrischen Kriegführung zusammenhängt und in seinen praktischen Folgen zunächst eine Erleichterung für den Leiter des Kriegsmin. einschließt, die durchaus nicht gering anzuschlagen ist. Entkleidung der Armee von jenem Byzantinismus, der dieselbe lediglich als ein privilegirtes Spielzeug der großen Herren betrachtete und diesen zu Lieb die schreiendsten Mißbräuche mit sich schleppte und noch schleppt — das ist eine der ersten Bedingungen, soll eine Armee, hier die bayrische, je das sein, was sie sein kann. In dieser Beziehung Etwas zu leisten, dazu ist jetzt erst dem Kriegsminister, seinen guten Willen und seine Energie vorausgesetzt, die Möglichkeit gegeben. Die Abreise des greisen Prinzen nach Lissabon erfolgt noch vor Ablauf dieses Jahres und wird mit einer vollständigen Uebersiedelung seines Haushalts verbunden sein. Prinz Karl bezieht bekanntlich eine Appanage von 220,000 Gulden, dazu 15,000 Gulden als Johanniter-Großmeister und die Renten aus dem beiläufig 6 Mill. betragenden Vermögen der bayrischen Sekundogenitur, welches s. Z. auf den Prinzen Otto übergeht. —

⁂ München, 31. Okt. Lord John Russel ist, von Italien kommend, hier eingetroffen. — Was der „Augsb. Abendztg.“ von einem „Stocken des Verkehrs“ in Rosenheim in Folge der letzten Begebenheiten geschrieben wird, (nach der citirten Mittheilung sollte die Bevölkerung ländlicher Umgegend weder zum Einkaufe noch zum Verkaufe mehr nach Rosenheim kommen), kann ich auf gute Nachrichten hin als ganz ungegründet bezeichnen. Wie schon gesagt, waren bei dem sog. „Treiben“ keinerlei Personen aus der Umgegend von Rosenheim betheiligt, und der Verkehr dieser mit der Stadt hat keinen Augenblick eine Unterbrechung erlitten. Ein gewisser, durchaus nicht oppositioneller, Bruchtheil hiesiger Preßreferenten hat es in neuerer Zeit darauf abgesehen, etwas allarmirend aufzutreten. Die Absicht ist unverkennbar! —

Auf eine Berichtigung des Staatsanwalts v. Bibra, welche für unrichtig erklärt: daß in dem Zander'schen Preßprozesse der Justizminister dem Staatsanwalte befohlen habe, gegen das, das Strafverfahren einstellende bezirksgerichtliche Urtheil die Berufung zu ergreifen, erwidert der Volksbote: „Der Volksbot ist nicht in der Lage, die amtlichen Versicherungen des Herrn v. Bibra bezweifeln zu können, doch würde er demselben sehr dankbar sein, wenn er die Güte haben wollte, Aufschluß darüber zu geben: ob nicht der staatsanwaltliche Antrag auf Einleitung einer Untersuchung gegen den Redakteur des Volksboten die Folge eines persönlichen Zusammentritts mit einem Beamten des Justizministers und einer hierbei erhaltenen Aufforderung dazu gewesen ist, und ob nicht im Laufe der Voruntersuchung und später noch weitere solche Unterredungen mit selbigem Herrn stattgefunden haben? — Da dergleichen verlautet, so würde Aufklärung darüber jedenfalls von Belang und im öffentlichen Interesse sein, indem es sich eben nicht um die Form, sondern um die Sache handelt.“

München, 30. Okt. Es wurde der Sekretär des Oberapp.-Ger., Rath L. Wollschläger, in den bleibenden Ruhestand versetzt; auf die bei der k. Reggs.-Fin.-Kam. von Oberfranken erledigte Stelle eines Rathes der Rath der kgl. Regierungs.-Fin.-K. der Pfalz, L. v. Ammon, versetzt; dann der Assess. der k. Reggs.-Fin.-K. von Unterfranken, J. Knißl, zum Rathe dieser Reggs.-Fin.-K. befördert, dagegen der k. Reggs.-Fin.-K. der Pfalz ein Assess. beigegeben, und auf diese Stelle der Rechnungs-Kommissär Wilhelm Folß befördert; der königliche Rentbeamte von Freising, Heinrich Appel, in den Ruhestand versetzt; den ausgestellten Präsentationen für den Pfarramtskand. K. Eckart aus Brand auf die prot. Pfarrei Leupoldsgrün, Dek. Hof, für den Pfarramtskandidaten J. Dietzel aus Nürnberg auf die prot. Pfarrei Dürrenmungenau, Dek. Windsbach und für den bish. Pfarrer zu Unterringingen, Dek. Obermergen, G. Wüst, auf die prot. Pfarrei Oppertshofen, gleichen Dek., die landesherrliche Bestätigung ertheilt; auf die am Oberappell.-Ger. erledigte Sekretärstelle der Appell.-Ger.-Sekr. M. v. Balta in Neuburg befördert; auf die hiedurch in Erledigung kommende Sekretärstelle der Landger.-Ass. G. Geiger in Menheim berufen, und auf die hiedurch sich eröffnende Assessorstelle der Landger.-Ass. M. Schmitt in Hilders versetzt.

— Der frühere Lehrer des Königs und des Prinzen Otto in den klassischen Sprachen rc., Gymnasialprofessor Steininger, ist zum interimistischen Vorstand des Maximilianeums ernannt worden. Die definitive Besetzung der Vorstandsstelle hängt mit der im Werke begriffenen neuen Organisation der Anstalt nach Maßgabe der Stiftungsurkunde des Königs Max II. zusammen, wobei eine Erweiterung der Zwecke dieser Anstalt bezielt wird. (A. Z.)

Ein Münchner Artikel der A. Z. eifert dagegen, daß das Münchner Rathhaus in dem „seit mehr denn 300 Jahren sich vollständig überlebt habenden gothischen und nicht in dem unserer Zeit angemessenen Renaissancestyl ausgeführt werden soll.“

Auch in Mühldorf (Oberbayern) versammelte sich eine größere Anzahl von Postboten Behufs einer Besprechung zur Verbesserung ihrer Lage. In der von ihnen beschlossenen Eingabe erbitten sie: 1) Jährlichen fixen Gehalt von 300 fl. und 40 fl. Monturgeld; 2) Eintritt in die unterste Kategorie der Bediensteten an den k. Verkehrsanstalten, mit Avancement; 3) eine tägliche Zulage von 36 bis 48 kr. im Erkrankungsfalle, um nicht aus eigenem Säckel den Hilfsboten bestreiten zu müssen, und 4) eine entsprechende Jahrespension im Falle der Dienstesunfähigkeit. (Unbescheiden sind diese „Bitten“ gewiß nicht.)

Dem „Nürnb. Anz.“ wird aus Regensburg mitgetheilt, daß dort das bisher beliebte Manöver, die Jesuiten dadurch nach und nach einzubürgern, daß einzelnen derselben immer nur ein zeitweiser Aufenthalt gestattet, die abgehenden aber immer sogleich wieder durch andere ersetzt wurden, jetzt aufgegeben sei; das Wandern höre jetzt auf, die betreffenden Persönlichkeiten seien jetzt beständig dort und lebten — was unbestreitbare Sache sei — im vormaligen Schottenkloster in klösterlicher Gemeinschaft. Das Jesuitenkloster bestehe bereits factisch, und es scheine sich nur darum zu handeln, daß sich dem Bischofe günstige Gelegenheit biete, zu erwirken, daß sie auch rechtlich bestehe. Die völlige Richtigkeit der Angaben vorausgesetzt — wie reimt sich dies mit dem bestehenden Verbote der Zulassung der Jesuiten in Bayern? Und warum wird dem Treiben des Bischofs und der Jesuiten nicht das Handwerk gelegt?

Karlsruhe, 20. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde von der betreffenden Kommission, neben der Zustimmung zum Waffenstillstands- und Friedensvertrage, beantragt, die Kammer möge zu Protokoll erklären, die Regierung wolle 1) den Eintritt der süddeutschen Staaten, insbesondere Badens, in die Verbindung der norddeutschen Staaten zur möglichen Wiederherstellung eines Gesammtdeutschlands mit aller Entschiedenheit erstreben; 2) bei diesen Bestrebungen danach trachten, daß bei der Gestaltung des bundesstaatlichen Verhältnisses nicht nur die hiermit verträgliche Selbstständigkeit der Einzelstaaten in ihrer inneren verfassungsmäßigen Zuständen erhalten, sondern dafür auch eine gewisse Gewähr durch die Bundesverfassung erlangt werde; 3) bis zur Erreichung des bezeichneten Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund, sowohl auf volkswirthschaftlichen Gebieten, als durch vertragsmäßige Sicherung des Zusammengehens für den Fall eines Krieges und Verabredung dem entsprechender militärischer Einrichtungen zu erreichen suchen.

Karlsruhe, 30. Okt. Die zweite Kammer hat mit 36 gegen 19 Stimmen der Regierung die Petition der Stadt Baden zur Kenntnißnahme überwiesen. Die Kammer erklärte: sie habe nichts dagegen, daß der Spielpacht über das Jahr 1867 verlängert werde.

(Ein militärisches Kuriosum.) In dem letzten Bundeskrieg war Kurhessen mit nicht besonders feldtüchtigmäßiger Ausrüstung ausgerückt; namentlich fehlte der Artillerie die Munition. Baden half mit dem nothwendigsten Bedarf aus und requirirt nun von Kurhessen, resp. von Preußen, Naturalersatz oder Zahlung. Preußen ist geneigt, Naturalersatz zu leisten, resp. die an Kurhessen geliehene Munition zurückzugeben, da — Kurhessen nicht Gelegenheit hatte, von derselben (gegen Preußen) Gebrauch zu machen.

✠ Gotha, 30. Okt. Die Cholera ist dahier als gänzlich erloschen zu betrachten, und hat auch der in vergangener Woche wie üblich abgehaltene Jahrmarkt, von dem ängstliche Gemüther in der Lokalpresse deren Wiederaufleben besorgten, keinen Einfluß geübt. Seit dem 21. d. M. ist kein Zugang bekannt worden, und ist bei der Gesammtzahl der Erkrankungen von 261, und der Todesfälle von 151 verblieben. Die am 27. ds. für letzte Woche bekannt gegebene Todtenliste weist mit der Ziffer 16 wiederum eine Abnahme gegen die Vorwoche nach. Leider ist der Cholera der Typhus auf dem Fuße gefolgt, der unter den Reconvalescenten jener und sonst viele Opfer erheischt. — Aus Coburg wird neuerdings — auch Ihr geschätztes Blatt brachte die Nachricht — von der Absicht berichtet, dem unvergeßlichen Rückert ein Denkmal zu errichten. Wenn man in der Wahl des Platzes für dasselbe nur glücklicher ist, als bei dem im verflossenen Jahr dort eingeweihten Denkmal für den Prinzen Albert auf dem Marktplatz, mitten in dessen prosaischem Alltagsverkehr! — Am 7. ds. starb zu Weimar in hohem Alter die großherzoglich sächsische Hofmalerin Frl. Luise Seidler, eine geschätzte Historien- und Portraitmalerin, einst eine Zierde der Kunstkreise, die sich dort um Karl August und Göthe gebildet hatten.

Preußische Garnisonen erhalten: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Zittau, Großenhayn, Oschatz, Riesa, Meissen und Pirna; sächsische erhalten die übrigen Städte; Dresden erhält die sächsische Leibgarde.

Berlin, 30. Okt. Wie der „Weserztg.“ von hier berichtet wird, soll demnächst zur theilweisen Ausführung der Bestimmungen des Art. 5 des norddeutschen Bündnißvertrages geschritten werden, durch welchen die betreffenden Regierungen sich verpflichten, Bevollmächtigte nach Berlin zu schicken, um über den dem Reichstage vorzulegenden Entwurf einer Bundesverfassung sich zu einigen. Preußischerseits würden die Verhandlungen von dem Geheimen Regierungs-Rath v. Savigny geführt werden.

Berlin, 30. Okt. Die Reise des würtembergischen Kriegsministers v. Hardegg nach München bezog sich auf die zwischen Preußen und Würtemberg schwebenden Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Besetzung der Festung Ulm, woran wahrscheinlich auch Bayern participiren wird. (T. d. K. Z.)

Die N. A. Z. spricht einer Verlegung der Universität Kiel nach Altona das Wort.

Der König von Preußen hat dem Marquis de Moustier und Hrn. v. Benedetti den schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Mecklenburg-Schweriner Feudallandtag tritt am 28. Nov. wieder zusammen. Vorlagen: Steuern, Steuern, Steuern. — Aus Mecklenburg finden Massenauswanderungen statt.

Hannover, 29. Okt. Das unbekannte „Central-comité“ verbreitet im ganzen Lande einen lithographirten Protest, der unterschrieben und nach Wien geschickt werden soll, um von dort den Großmächten zugestellt zu werden; die Polizei fahndet darnach; bis jetzt vergebens. Die „N. A. Z.“ vermuthet in O. Klopp den Verfasser. — Beim gestrigen Kirchengebete für den König verließ in einer der hiesigen Kirchen der größte Theil der „andächtigen Gemeinde“, namentlich die Damen, mit großem Geräusche das Gotteshaus. Die „N. A. Z.“ meint, die Männer sollten denselben bedeuten, daß der lebhafte Wunsch der Bürgerschaft, den preußischen Kronprinzen unter ihnen zu sehen, dadurch nicht besonders mächtig gefördert wird.

* Der schleswig-holstein. Volksmann **Richard v. Neergard** aus Kiel, der sich erst am 21. d. (zum zweiten Male) mit einer Würtembergerin, Frl. v. Zeppelin, vermählte, und am 26. d. der Volksversammlung in Leutkirch beiwohnte, ist am 30. Okt. in Stuttgart, 45 Jahre alt, am Blutsturz gestorben.

* **Prof. v. Treischke** in **Kiel** erklärt in einer Zuschrift an die Köln. Z. die Nachricht, daß er in seiner Antrittsrede zufriedenstellende Erklärungen über die früheren Angriffe auf den Volkscharacter der Schleswig-Holsteiner geben werde, als eine Erfindung, deren Zweck und Ursprung leicht zu errathen sei; als er die partikularistische Agitation in den Herzogthümern bekämpfte, habe er lediglich seine Pflicht gethan; Angriffe gegen den schleswig-holsteinischen Volkscharakter seien in keiner seiner Schriften zu finden, er habe also dergleichen auch nicht zurückzunehmen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Okt. Die N. fr. Pr. gibt nicht viel auf das „**Attentat**“; man sollte sich hüten, diesen Ausdruck zu gebrauchen, ehe die Untersuchung weitergeführt ist; der Verhaftete (Schneidergeselle Anton Pust, zugleich Statist des czechischen Theaters) läugnet Alles, ein Schuß wurde nicht abgefeuert, die später gefundene Pistole war geladen, aber ohne Zündhütchen; keinesfalls stelle sich mehr heraus, als der Verdacht eines beabsichtigten Attentats; in Prag sei die Sache einen Tag lang fast Geheimniß geblieben; Prager Briefe redeten von dem Vorfalle immer in Ausdrücken des Unglaubens. — Der „W. W.“ vermuthet, es reducire sich die Geschichte wahrscheinlich auf eine Sinneshallucination des Hrn. Engländers, etwa in der Art, wie die bekannte Geschichte von den Hochverrathsakten, die vor einiger Zeit ein Wiener Polizeikommissär gesehen haben wollte.“

Wien, 31. April. Die Neue Freie Presse schreibt: Graf Mensdorff ist zur Militärlaufbahn zurückgekehrt. Das Reskript, betreffend die Einberufung des ungarischen Landtags auf den 19. Nov. erhielt die Genehmigung des Kaisers. Graf Esterhazy hat die erbetene Entlassung erhalten.

Prag, 30. Okt. Bürgermeister und Stadträthe haben heute Nachmittags in einer Audienz bei dem Kaiser Namens der Stadt ihr tiefstes Bedauern über das Attentat ausgesprochen. Der Kaiser antwortete: „Ich habe von dem Vorfalle erst später Kenntniß erhalten, Ich bin überzeugt von der Loyalität der Stadt und werde die That des Einzelnen ihr gewiß nicht anrechnen.“. (Doch wohl selbstverständlich!)

Prag, 31. Okt. Der Kaiser ist heute Morgens 7 Uhr abgereist. Bürgercorps, Stadtverordnete, Adel und Generalität hatten sich zahlreich in der Hofburg aufgestellt, um sich zu verabschieden. Der Staatsminister Graf Belcredi und der Statthalter Graf Rothkirch begleiten den Kaiser Graf Belcredi kehrt von Iglau nach Wien zurück. — Der Landtags-Abgeordnete Schlechta hat sein Mandat niedergelegt.

— Ein vages, ganz unbeglaubigtes Gerücht bezeichnet den Grafen Belcredi als künftigen böhmischen Hofkanzler. — Den Hochverraths-Prozeß gegen den Schneider Pust leitet Landesgerichtsrath Haller; als englischer Dolmetsch fungirt Professor Holzammer.

Triest, 30. Okt. (Priv.-Tel. des Wanderer.) Die Kretenser haben am 17. a. St. (gestern) einen erneuerten Angriff des Mustafa Pascha zwischen Stilo und Apokoronos zurückgewiesen. Die Egyptier verloren 300 Mann, Ismael Pascha wurde schwer verwundet.

Italien.

Nach dem „Corriere della Marche“ ist der „Affondatore“ gerettet. Das Auspumpen des Wassers gieng sehr gut von statten und das Schiff wird wohl jetzt schon sein gewöhnliches Immensionsniveau erreicht haben. Das gerettete Schiff wird in das Innere des Hafens von Ancona geschleppt werden.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. Der Moniteur meldet die Genehmigung des Vertrags zwischen Frankreich und Preußen über Freigebung des Eingangs von Melasse aus dem Zollverein in Frankreich ausgenommen die zur Destillation bestimmte. — Aus Madrid wird gemeldet, daß der Bankdiskonto daselbst auf 8 pCt. steht.

Der Marschall O'Donnell liegt sehr krank in Paris darnieder. Man fürchtet für sein Leben.

Asien.

Der Taikun von Japan war zwar krank, ist aber wieder völlig hergestellt. (Bekanntlich wurde in den letzten Tagen die Nachricht seines Todes verbreitet.)

Telegraphische Depeschen.

* **Karlsruhe**, 31. Okt. Die Herrenkammer sprach sich einstimmig für Anschluß Badens an den Nordbund mit Erhaltung entsprechender Selbstständigkeit, gegen 3 Stimmen für ein Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen und entsprechende militärische Vereinbarungen, dann einstimmig für unkündbare, einheitlich organisirte Zolleinigung, einheitliches Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, sowie gemeinsames deutsches Bürgerrecht aus.

* **Berlin**, 30. Okt.*). Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die Gerüchte von einer preußisch-skandinavischen Allianz.

* **Rom**, 30. Okt. Der Papst richtete am letzten Consistorium zwei Allocutionen an die Kardinäle; die erstere beklagt, unter Segnung Italiens, die Verfolgungen der Kirche, protestirt gegen die Usurpation römischer Provinzen und gegen den Beschluß, Rom zur Hauptstadt des Königreichs zu machen; der Papst sei bereit den Tod zu erleiden, um die Rechte des päpstl. Stuhls aufrechtzuhalten, und will nöthigenfalls in einem anderen Lande die nöthige Sicherheit zur besseren Ausübung des apostolischen Amts suchen; — die zweite Allocution ist gegen Verletzung des Concordats von 1848 russischerseits, gegen Bischofsverfolgungen, Ordensunterdrückungen, Güterconfiscation gerichtet und schließt mit dem Wunsche, der Czar möge die Katholikenverfolgung aufhören lassen.

* **Konstantinopel**, 31. Okt. Die Insurgenten auf Kandia legten bei Brissa nach einer blutigen Schlacht die Waffen nieder und kapitulirten; darunter 3 höhere und 135 subalterne griechische Offiziere, die als Kriegsgefangene in die Festungen abgeführt wurden. Die kaiserliche Yacht Sultanie überbringt heute den offiziellen Siegesbericht Kritlipaschas. Der rumänische Fürst wurde vom griechischen Patriarchen eingesegnet und erhielt vom Sultan einen Ehrensäbel mit Brillanten.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

(Antipreußisches.) Der **Kurfürst** hat seiner Hofdienerschaft befohlen, die Backenbärte fernerhin nicht mehr nach preußischem Muster zu tragen.

Die „Revue des cours scientifiques“ theilt heute mit, daß **Karl Vogt** im Saale des Athenäum in **Paris** sechs Vorträge über den Menschen und die vorgeschichtliche Zeit halten, und daß sie dieselben später zum Abdruck bringen werde. (Wir freuen uns, jetzt schon andeuten zu können, daß Hoffnung gegeben ist, Herrn K. Vogt im Laufe des nächsten Winters **auch in unserer Stadt** einen Cyclus von Vorlesungen halten zu sehen.)

Tages-Chronik.

** **Nürnberg**, 31. Okt. In der letzten Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde in folgenden Punkten den Beschlüssen des Magistrats zugestimmt: 1) der Abschaffung der Dungstätte am weißen Roß Nr. 602 gegen eine Entschädigung von 50 fl. an den Eigenthümer; 2) der Beschaffung eines zweiten Polizei-Arrestlokals in dem Gewölbe in der nordwestlichen Ecke des Rathhaushofs mit einem Kostenaufwand von 290 fl.; 3) der Abtretung einer für die Commune wenig Werth besitzenden kleinen Parzelle Gemeindeland am Judenbühl für 5 fl. per Dez. an den Gärtner Süß; 4) der Erweiterung des Hüttner'schen Felsenkellers in der Richtung des Panierplatzes. Einen weitern Gegenstand der Verhandlung bildeten die auf die Räumlichkeiten bezughabenden Verhältnisse der Handelsschule. Es wurde diese Berathung zufolge des vorigen Berichts durch das Verlangen des Rektorats nach Verlegung einer Vorbereitungsklasse in das Fünferhaus veranlaßt. Die Anschauungen der abgeordneten Schulkommission, die einen Sachverständigen cooptirt hatte, sind die folgenden. Das Lokal im Souterrain ist zwar feucht, aber durch geeignete Ventilation und Kanalisirung der Umgebung für ein chemisches Laboratorium geeignet zu machen. (Hr. Seelhorst, Lehrer der Chemie, erhob jedoch dagegen Einsprache). Die Räumlichkeiten der Schulzimmer sind im Allgemeinen ausreichend, aber dasjenige Hrn. Herrlings so überfüllt, daß nicht einmal 1½ Fuß Sitzplatz auf den Schüler kommen; es kann indeß sehr leicht durch Hinzufügung eines anstoßenden, nur mit zwei, sehr wohl anderweitig unterzubringenden Schränken besetzten kleinen Zimmers genügend erweitert werden. An unbenützten, aber nutzbar zu machenden Piecen sind des Weitern besonders der seit Jahren gänzlich unbenützt gebliebene und durch Verlegung allenfallsiger Prüfungen in den sog. Peststadel ersetzbare Prüfungssaal und der unter ihm befindliche Raum vorhanden; beide können durch Abtheilungswände in besonders für das physikalische Kabinet und das chemische Laboratorium praktikable Piecen umgewandelt werden. Zu tadeln waren ferner die theilweise zu niedrigen Subsellien. Auffallend ist der bei verschlossenen Fenstern im Hause verbreitete üble Abtrittgeruch, der durch Ventilation leicht beseitigt werden kann. Diese Vorschläge acceptirte das Collegium vollständig, verschloß sich aber übrigens auch der Ansicht der Kommission nicht, daß sie nur provisorische Abhilfe zu beschaffen im Stande seien und daß bei der zunehmenden Frequenz der Schule eine gründliche Hilfe nur durch einen Neubau oder durch den Auszug des Rektorats aus dem Gebäude ermöglicht werden könne.

* **Augsburg**, 1. Nov. Bei der am 5. d. Ms. beginnenden Schwurgerichtsverhandlung kommen 30 Straffälle zur Aburtheilung und zwar 9 wegen Diebstahls, 4 wegen Nothzucht, je 3 wegen Körperverletzung und Amtsuntreue je 2 wegen Meineid, Mißbrauch zum Beischlaf, betrügerischer Verkürzung der Gläubiger und Betrugs und je 1 wegen Todschlagversuchs, Preßvergehen (gegen den Buchdruckereibesitzer J. Hartmann in Kempten) und wegen Brandstiftung.

In **Augsburgs** Frohnfeste hat sich der wegen Diebstahlsverdachts inhaftirte Stationsdiener Bauer erhängt.

In **München** wurde der (eifrige und tüchtige) Gendarmeriebrigadier beim Betreten des Stationshauses von zwei Burschen meuchlings überfallen und schwer verletzt; Motiv: wahrscheinlich Rache.

Landshut, 30. Okt. An den niederbayerischen Präparanden-Schulen wurden als Hauptlehrer ernannt: Für Landshut: Schullehrer **Kraus** in Kelheim; Passau: Schullehrer Schreiner in **Straubing**; Pfarrkirchen: Schullehrer A. Sallsko in **Kötzting**; Deggendorf: Lehrer Altmannsberger dortselbst.

In **Sonnen** (Gerichts **Wegscheid**) kam es in der Nacht vom 26. — 27. **Oktbr.** zwischen 12 — 15 Schwärzern einerseits und **der bayer.** Zoll- und östreich. Finanzwache anderseits zu **einem** ernstlichen Zusammenstoße; mehrere Schwärzer **wurden** verhaftet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

↗ **München**, 30. Okt. Bei der heute stattgefundenen 32. **Verloosung der Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe wurden** folgende Hauptserien und Endnummern — die **Hauptserien** sind mit fetten Ziffern gegeben, statt der **mit** einem Sternchen bezeichneten Endnummern ist stets **der** nächst höhere zu nehmen — gezogen: 3,32* — **10**,95 — **13**,30 — **16**,60 — **17**,48 und 52 — **19**,36* — **29**,74 — **38**,72* — **45**,41* — **48**,58 — **49**,50 — **50**,89 — **51**,77 — **54**,21 — **56**,59 — **57**,93* — **63**,88 — **64**,69* — **65**,83 und 34 — **73**,96 — **75**,64 und 77 — **76**,95* — **80**,57 — **88**,37 — **89**,37 und 81 — **90**,30 — **94**,46 — **97**,66 — **100**,25 — **102**,69 — **103**,81 — **108**,37 — **109**,89 — **112**,49 — **114**,41 — **117**,42. Die verloosten Schuldbriefe **werden** vom 1. Febr. 1867 an außer Verzinsung **gesetzt**; mit deren Baarzahlung wird jedoch sogleich **begonnen**, und werden die Zinsen hiebei in vollen **Monatsraten** bis zum Schluße des Erhebungsmonates, jedoch **in** keinem Falle weiter als bis 1. Febr. 1867 **vergütet**. Die Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien **ist** bei erfolgtem Schluße der Anlehens-Aufnahmen **zur Zeit** nicht gestattet.

In **Schweinfurt begann** am 29. Oktober die Weinlese.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 30. Okt. (**Staats-Papiere.**) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49⅞ G., 5% Met. v. 1852 44⅛ G., 4½% Met. 38⅛ G.; Bayer. 4½% **Obl.** 1 Thlr. 90⅞ P., 4½% fl. 90⅞ G., 4% 86⅞ P., 4% **Ablös.-Rente** 87⅛ G.; Nordamerik. 1882 73⅛ G.

(**Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.**) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 638 G., 5% **Kreditakt.** 135 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. **Wechsel-Bank** — —, 4% Darmst. Bankaktien 205⅛ P., 4% **Ludwigsh.-Bexb.** 147 P., 4½% Marbahn 101⅛ G., 4½% bayr. **Ostbahnaktien** 113½ P.

(**Anlehens-Loose.**) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 53⅛ G., 100 fl.-Loose v. 1858 **113**⅛ G., 500 fl.-Loose von 1860 61 G., 100 fl.-Loose von **1864** — —; Bad. 35 fl.-Loose 50⅞ P.; Kurhessische 40 **Thlr.-Loose** 51⅞ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 162 G.; dito 25 fl.-Loose 37⅛ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35⅛ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10 G.

(**Wechselkurs.**) **Amsterdam** fl. 100 k. S. 100⅛ G., Augsburg fl. 100 99⅛ G., **Berlin Thlr.** 60 105 P., Bremen Thlr. 50 Lod. 96⅛ P., **Köln Thlr. 60** 105 P., Hamburg M.-B. 100 88⅛ P., Leipz. Thlr. 60 **105** P., London Lst. 10 118⅞ P., Paris Frcs. 200 93⅞ G.; **Wien fl. 100** 90⅛ G. Disc. 4½% G.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in der Behausung des Oekonomen Fiedler in Veilhof zufolge landgerichtlichen Auftrags
eine braune Kuh, taxirt auf 70 fl.,
eine gelbe Kuh, taxirt auf 66 fl.,
zwei schwarzbraune Hengste, taxirt auf 120 fl.,
gegen Baarzahlung und lade Kaufslustige ein.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Der königl. Notar:
Beck.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

7 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstvereins in München.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Rechnungs-Ergebnis pro III. Quartal 1866.

A. Einnahmen.

1) Kassa-Bestand aus vorigem Quartal . . . . 28 fl. 25 kr.
2) 13,047 Wochenbeitr. zu 9 kr. 1957 fl. 3 kr.
953 Wochenbeiträge zu 12 kr. 190 fl. 36 kr. 2147 fl. 39 kr.
14,000.
3) Aufnahmsgebühren . . . 3 „ 18 „
4) Für Einschreibbücher . . . 3 „ 38 „
5) 738 Wochen-Krankenbeiträge à 3 kr. . . . . 36 „ 54 „
6) Aus den angelegten Kapitalien zur Bezahlung der Krankenkosten erhoben . . . . . 1600 „ — „
7) Rabat von Apotheken im III. Quartal . . . . . . 327 „ 46 „
8) Ueberschuß von ärztl. Rechnung im vor. Quartal . . . 2 „ 20 „
9) Aus dem im III. Quartal angelegten Kapitalien zur Zuweisung an den Reservefond in Einnahme. . . . . . . 218 „ 58 „ 4368 fl. 56 kr.

B. Ausgaben.

Erkrankungsfälle: 140 Männer, 165 Frauen, 223 Kinder, in Summa 528.

Krankenkosten.

Für ärztliche Hilfe an 41 Aerzte (4175 Besuch) . . . . . 1054 fl. 5 kr
Für Medikamente an 11 Apothek. 957 „ 44 „
Für Selterswasser an 1 Material. 6 „ 29 „

Regie:

1) An Besoldung . . . . . 45 fl. 34 kr.
2) Für Insertionen . . . . 8 „ 33 „
3) Für Schreibmaterial, Taxen ꝛc. 2 „ 20 „
4) Beitrag Rückstände rückersetzt 9 „ 26 „
5) Beim Spar- und Vorschuß-Verein von Woche zu Woche angelegt . . . . 1818 „ 58
6) Dem Reservefond aus den Ersparnissen zugewiesen . . 374 „ 53 „ 4278 fl. 2 kr.

Bleibt Kassa-Baarbestand 90 fl. 54 kr.

Vermögens-Ausweis.

Am Schluß vor. Quartals Gesammtvermögen 1209 fl. 27 kr.
Beim Credit-Verein angelegt 4 proz. 300 fl.
Beim Spar- u. Vorschußver. . . 450 „
Als Vorschuß dem Einsammler 50 „
Kassa-Baarbestand 90 „ 54.

Reserve-Fond
angelegt beim Spar- und Vorschußverein.

Am Schluß vorigen Quartals . . 381 fl. 2.
Zuschuß aus III. . . . 374 „ 53.
Summa des Gesammtvermögens . . . . . . 1646 fl. 49 kr.
Mehrung des Vermögens im III. Quartal 437 fl. 22 kr.

Mitglieder-Stand.

Am Schluß vorigen Quartals 1088
Zugang 11
1099
Abgang 32
verbleiben 1067.
Bestehend aus 1004 Männer
1033 Frauen
1848 Kinder
Summa der Köpfe 3885

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Die Verwaltung.

Privat-Musik-Verein.

Freitag den 2. Novbr. d. Js. Unterhaltungs-Musik der Herren Fleißner im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr.

Samstag den 10. November c.

Großer Ball

im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder haben unter keinen Umständen Zutritt.

Nürnberg, 30. Oktober 1866.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 1. November:

Produktion.

Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 17. November:

Grosser Ball.

Der Vorstand.

Jacob Geissler, prakt. Zahnarzt in Nürnberg, Josephsplatz L. Nr. 254,

eröffnet unter'm Heutigen seine Praxis, und empfiehlt sich in allen Zweigen der **Zahnheilkunde**: im Reinigen, Plombiren und Ausziehen der Zähne, dann im Einsetzen **künstlicher ganzer** und **theilweiser** Gebisse sowie **einzelner Zähne** in Gold, Kautschuck, Platina ꝛc., nach den neuesten Methoden bei solider Bedienung.

Karoline Sahs,
Kaiserstraße L. 143,

empfiehlt das Neueste in Pariser Blumen, Schmelz-Bouquets und Guirlanden, verschiedene Ketten und Greleis, Sammt-Blätter, die neuesten Ball- und Brautkränze, Damen-Kaputzen, Stulpen, Gürtel mit Schmelz gestickt, Pariser Netzchen, Coiffüren und Federn.

Von den so sehr beliebten weiten und anschließenden **Damen-Jaquets** in neuen englischen Stoffen, habe ich wieder frische Sendung erhalten, und empfehle ich solche nebst einer großen neuen Auswahl in **Damen-Mäntel** und **Jacken** zu billigst festen Preisen zur gefälligen Abnahme.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine in der Brunnengasse gelegene Wirthschaft zu den zwei Engeln an Herrn Georg Fuhrmeister verkauft habe, und dieselbe bis 1. November an denselben abtrete. Indem ich der werthen Nachbarschaft, allen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum für Ihr mir bisher geschenktes Vertrauen meinen herzlichsten Dank sage, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Georg Nierl.

Unterzeichneter wird sich, auf Obiges beziehend, bemühen, sich das Vertrauen der geehrten Herren Stammgäste, sowie der werthen Nachbarschaft und überhaupt eines geehrten hiesigen Publikums zu erwerben. Für warme und kalte Speisen, sowie gutes Bier ist bestens gesorgt. Donnerstag Vormittag Metzelsuppe.

Nürnberg den 31. Okt. 1866.

Georg Fuhrmeister.

MANNHEIM.

24 fl. bis 30 fl. 24 fl. bis 30 fl.

Die größte Auswahl der ächten Mannheimer Handnähmaschinen nebst **Säumer** und sonstigem **Apparate**, nach dem **neuesten verbesserten System von 24 fl. bis 30 fl.**, empfiehlt unter Garantie **Jean Seibert,**

Bindergasse S. 911.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Mein bekanntes großes Lager von feinen

Corsetten

bietet das Neueste in den besten Stoffen und vorzüglicher Façon in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß schnellstens besorgt.

Jean Huber.
nächst dem weißen Thurm.

Empfehlung.

Ich empfehle das Neueste von Capot-Hüten, auch werden alle Reparaturen angenommen.

K. Burgschmiet am Häringsmarkt.

Empfehlung.

Eine Sendung von französischen Blumen, als: Ball-Coiffuren, Hut-Guirlanden ꝛc. sind bereits eingetroffen und liegen zur gefälligen Einsicht.

K. Burgschmiet am Häringsmarkt.

Fertige Herrenhemden in allen Arten. Gebleichte und ungebleichte Shirtings, Leinwand, Hausmacherleinwand in allen Arten um Hemden nach Maaß in jeder beliebigen Weite, Länge und Façon davon zu fertigen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 820 an der Museumsbrücke.

Feine **Weizenmehle** und **Gries**, en gros und im Klein-Verkauf, empfiehlt die
Niederlage der Ottensooser Kunstmühle
Fr. Schmidt, Judengasse Nro. 1032.

---

14 Kreuzer

das Pfund wasserhelles **Petroleum**. Auch **Lampenöl, Salatöl** u. s. w. zu billigstem Preis bei **Ernst Dümmler**,
S. Nr. 1162, am Eck des Heugäßchens und Tucherstraße.

Maulkörbe in allen Größen für Hunde empfiehlt **Nikolaus Hofmann**,
Museumsbrücke.

Stockfische & Häringe

von bester Sorte sind stets zu haben bei
Georg Weiß, Salzfischer,
L. 1364, Ottostraße (Lottergasse).

Stellwagenfahrt nach Altdorf.

Der Unterzeichnete bringt hiemit dem verehrlichen Gesammtpublikum zur pflichtschuldigen Anzeige, daß vom 1. November an sein Stellwagen nach Altdorf Früh 7 Uhr vom Gasthause zur blauen Traube in der Pfannenschmiedsgasse abfährt und in Altdorf Nachmittags 3 Uhr nach hier abgeht.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Rübler, Lohnkutschereibesitzer.

Für Unterleibskranke

und Hämorrhoidalleidende gibt es kein besseres Recept, als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten englischen Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich: „Keine Unterleibskranken mehr!" Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung ꝛc. Mit Angabe der Heilmittel. Preis 27 kr. — Die andere: „Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues, einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung." Preis 27 kr. Verlag von E. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Nürnberg namentlich in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

Dem lieben Herrn Wolfgang Steingruber in der Laufergasse gratulirt zu seinem heutigen Namensfeste Eine stille Verehrerin.

Prinz Augustenburg.

Heute Abend Leberklöße mit Hasenbraten. Freitag Stockfisch mit gerösteten Kartoffeln. Samstag rohe Kartoffelklöße mit Sauerbraten. Freundlichst ladet ein

Eckert.

Heiterer Himmel.

Donnerstag Metzelsuppe mit ausgezeichnet gutem Bier aus der Gräflich Pückler'schen Brauerei in Burgfarrnbach, wozu freundlichst einladet

Karl Strampfer.

Löwengrube (Marienvorstadt).

Donnerstag, den 1. November, **Metzelsuppe**, wozu höflichst einladet Rauh.

Stadt Culmbach, Spittlerthorstraße.

Heute Abends Krautwickelein.

Eine junge Dame wünscht Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Schüler des Realgymnasiums wünscht Anfängern in der lateinischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In Gostenhof Nr. 46 in der Gartenstraße sind 1600 St. Krautskopfe zu verkaufen. **Karl Türk.**

Es ist sogleich eine ganz neue Einrichtung nebst etwas Waarenlager von Spezerei zu verkaufen. Das Nähere unter Chiffre B. Nr. 100 in der Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene Nähmaschine vorzüglich zum Weißnähen, ist billig zu verkaufen. Näheres Exped.

2000—2500 fl. sind sofort gegen erste sichere Hypothek zu verleihen.

C. Furkel, Commissionär, S. 456 b
untere Schmidgasse.

Gegen Verpfändung einer gegenseitigen Lebens-Versicherung von 2000 fl. werden 3 bis 400 fl. auf ein Jahr gegen Wechsel und gute Zinsen gesucht. Adresse Lit. J. A. 150.

8000 oder 12,000 Gulden werden zur Auslösung einer ganz sicheren Hypothek sogleich auf ein Geschäftshaus in der Stadt gesucht und werden Kapitalisten gebeten ihre Adressen auf dem Comptoir dieses Blattes zu hinterlegen unter Nr 100.

---

200 fl. werden gegen Wechsel auf ½ Jahr sogleich zu entnehmen gesucht. Gefällige Offerten unter D. B.

Ein Einstandsmann auf 3½ Jahre, zur Infanterie, wird gesucht. Näheres durch die Exp. ds. Bls.

Am Dinstag Abend wurde von dem Lorenzerplatz bis in die Spitalgasse ein schwarzer Pelzkragen verloren. Um dessen Zurückgabe man gegen ein gutes Douceur in L. Nr. 17 bittet.

(**Berichtigung.**) In einigen Exemplaren unserer gestrigen Postausgabe ist der Abgang des Abendzuges von Nürnberg nach Würzburg vom 1. Nov. an irrig auf 7.30, statt auf 8 Uhr angegeben.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Ad Nr. R. 4565.

Ediktalladung
vom
Kgl. B. Stadtgerichte Nürnberg.

Rehm ./. Rehm
wegen Ehescheidung.

In Folge Auftrags des königl. Bezirksgerichts Ansbach, als protestantischen Ehegerichts erster Instanz, wird Termin zum Sühneversuch und, falls dieser mißlingt, zur protokollarisch schlüssigen Verhandlung über die Klage, welche die Drechslermeisters-Ehefrau Auguste Rehm, geb. Schuster, gegen ihren Ehemann Rudolph Rehm von hier wegen Ehescheidung unter'm 5. Mai 1865 gestellt, und durch Nachträge vom 8. Juni 1866 und vom 14. Mai 1866 ergänzt hat, Termin auf

Mittwoch den 12. Dezember 1866, Vormittags 10 Uhr (Zimmer Nr. 8),

dahier anberaumt, und hiezu jede Partei, welche jedenfalls zum Sühneversuch persönlich zu erscheinen hat, in der Verhandlung aber sich durch einen Anwalt vertreten lassen kann, bei Meidung der Verurtheilung in die Kosten des Termins vorgeladen.

Dem Beklagten, welcher die Klage und den ersten Klagsnachtrag bereits mitgetheilt erhielt, und nun auch den jüngsten Nachtrag in Abschrift zugestellt empfängt, wird eröffnet:

1) Daß derselbe wegen seines Ausbleibens in der Tagfahrt vom 14. Mai 1866 die Kosten derselben zu tragen hat;
2) daß derselbe bis längstens in obigem Termin einen Insinuationsmandatar zur Empfangnahme der an ihn vom königl. Bezirksgericht Ansbach und Stadtgericht Nürnberg zu machenden Zustellungen anher zu benennen hat, widrigenfalls die Zustellungen an ihn durch Anschlag an die Gerichtstafel für richtig besorgt erachtet würden.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Der königliche I. Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Bekanntmachung.

In Folge Requisition des königl. Bezirksgerichtes Nürnberg wird nachbezeichneter Grundbesitz in hiesiger Stadt:

a) Pl.-Nr. 1100½, 0 Tgw. 3 Dez. Wohnhaus S. 1450 — im Korbmachershöflein — zwei-, beziehungsweise dreistöckig, von gemischter Bauart, enthaltend 4 Wohnungen, geschätzt auf 5500 fl.
b) Pl.-Nr. 1101½, 0 Tgw. 2 Dez. Wohnhaus S. 1450 b, zweistöckig, von gemischter Bauart, enthaltend 3 Wohnungen, geschätzt auf 3400 fl.

Zu jedem der beiden Häuser S. 1450 und 1450 b gehört ein kleiner Platz vor demselben mit Dungstätte und Abtritt.

c) Pl.-Nr. 1100, 0 Tgw. 1 Dez. offener Raum, früher mit einer Holzschupfe überbaut, geschätzt auf 180 fl.,

am

Dinstag, den 13. November l. J., Vormittags 11½ Uhr,

auf diesamtlicher Canzlei L. 332 im Wege der Hilfsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden nach Maßgabe der Bestimmungen der §§. 96 mit 98 und folgende der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, dann des §. 64 des Hypothengesetzes vom Jahre 1822 versteigert.

Da dies die erste Strichstagfahrt, so ist der Zuschlag nur bei erreichter Taxe der Strichsobjekte zu ertheilen.

Nähere Aufschlüsse über die letzteren sind auf diesamtlicher Canzlei zu erfahren.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 10. September 1866.

Der k. Notar v. **Kirschbaum** beurlaubt
Eberth, Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

Zu Folge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg vom 4./8. l. Mts. versteigert der k. Notar Beck zu Nürnberg auf seiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 daselbst in Sachen Weiß ./. Roth wegen Hypothekzinsen am

Freitag den 14. Dezember 1866, Vormittags 11 Uhr,

das der Beklagten Anna Eva Roth, Steinmetzengesellenwittwe in Himpfelshof, abgepfändete Anwesen Hs.-Nr. 55 a. und 34 zu Himpfelshof, Pl.-Nr. 48 ab., 0,06 Tagwerk. Das Haus Nr. 55 a. ist belastet mit einem Afterbodenzins von 3 fl. an den Besitzer des Bauernguts Nr. 57 zu Himpfelshof und mit 1550 fl. gegen Brand assekurirt, während das Haus Nr. 34 mit 2200 fl. feuerversichert ist.

Das Haus Nr. 55 a. ist 2 Stock hoch, von gemischter Bauart und in gutem baulichen Zustand. Schätzungswerth: 1700 fl.

Das Haus Nr. 34 ist ebenfalls 2 Stockwerk hoch, massiv gebaut, mit Schiefer gedeckt, in gutem baulichen Zustand und auf 2300 fl. geschätzt.

Der Zuschlag hängt von Erreichung der Taxe ab, da der Verstrich der erstmalige ist.

Kaufslustige werden eingeladen.

Die Grundpapiere liegen zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der k. Notar Beck beurlaubt:
Endres, Not.-Verweser.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts ist zur öffentlichen Feilbietung des den Strumpfwirkerseheleuten Sebastian und Barbara **Wallani** gehörigen Hauses S. 1678 in der Fischergasse dahier, drei Stock hoch, von gemischter Bauart, belastet mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengeld, sammt darauf haftendem Forstrechte zu jährlich 2 Mäß Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 3000 fl., auf

Mittwoch, den 7. November, Vormittags 11 Uhr, in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Gerichts versteigere ich Montag, den 5. November 1866, Morgens 9 Uhr, in meinem Amtszimmer die nachfolgenden, in der Steuergemeinde Erlangen gelegenen Immobilien:

1) das Anwesen Hs.-Nr. 584 in Erlangen, bestehend aus

Pl.-Nr. 553, 0,05 Tgw. Wohnhaus mit bedecktem Gange, Hintergebäude, Pumpbrunnen und Hofraum,
dem Gemeinderechte zu ¼ Nutzantheil an die noch unvertheilten Altstädter Gemeindebesitzungen mit ganzem Anrechte bei Vertheilung derselben, und dem Hutrechte nach Vertrag bei der Altstädter Gemeinde, Hs.-Nr. 740 E, belastet mit 1 kr. einfacher Grundsteuer, 1 fl. 31⁵⁄₁₀ kr. einfacher Haussteuer und 36 kr. Bodenzins, geschätzt auf 3175 fl.

2) Die walzenden Grundstücke

Pl.-Nr. 939, 0,02 Tgw. Bauplatz in der Vorstadt St. Martin, belastet mit ²⁄₁₀ kr. einfacher Grundsteuer, geschätzt auf 10 fl.
Pl.-Nr. 1780, 1,16 Tgw. Acker, Gemeindetheil vom Jahre 1711 im Stubenlohe, belastet mit 4⁶⁄₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 31³⁄₈ kr. Bodenzins, geschätzt auf 300 fl.
Pl.-Nr. 2048, 0,99 Tgw. Acker am Neustadt-Buckenhofer Wege rechts, Gemeindetheil vom Jahre 1817, belastet mit 3 kr. einfacher Grundsteuer und 7½ kr. Bodenzins, geschätzt auf 120 fl.
Pl.-Nr. 2078, 0,49 Tgw. Acker im Stubenlohe, Gemeindetheil vom Jahre 1822, belastet mit 1 kr. einfacher Grundsteuer und 3¼ kr. Bodenzins, geschätzt auf 45 fl.
Pl.-Nr. 2415, 0,51 Tgw. desgleichen, belastet mit 1½ kr. einfacher Grundsteuer und 3⅓ kr. Bodenzins, geschätzt auf 50 fl.

Der Katasterauszug, der Hypothekenbuchsauszug, die Schätzungsurkunde und das Belastungszeugniß können auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 98—101 der Proz.-Nov. von 1837 und §. 64 des Hyp.-Ges., namentlich kann der Zuschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und werden dem Notar unbekannte Steigerungslustige nur dann zur Versteigerung zugelassen, wenn sie über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sich genügend ausweisen. Die übrigen Kaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 11. September 1866.

Düll, k. Notar.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

In neuerer Zeit werden die ausgeliehenen Vorschüsse sehr häufig verspätet und ohne Einhalten der gewährten oder verlangten statutenmäßigen Frist, an die Kassa zurückbezahlt.

Dieses veranlaßt die Verwaltung, die betreffenden Vorschußempfänger dringend zu ersuchen, ihre abgelaufenen Vorschüsse immer rechtzeitig und ohne erst schriftliche Mahnung abzuwarten, einzuzahlen, indem es nur dadurch möglich wird, den Zwecken des Vereins nach §. 1 Abs. 2 und §. 4 Abs. 2 zu entsprechen.

Es hat wohl jedes Mitglied das Recht, einen Vorschuß zu beanspruchen (nachdem es die statuarischen Bedingungen erfüllt hat), um so mehr ist es aber auch seine Pflicht, denselben wieder pünktlich zu entrichten, und die Verwaltung muß deßhalb, dem Wohl und der Sicherheit der Gesammt-Mitgliedschaft gegenüber, fest darauf bestehen, daß dieses auch geschieht.

Jeder nachlässig Zahlende hat es sich (so unlieb es der Verwaltung immer ist) demgemäß auch nur selbst zuzuschreiben, wenn ihm durch Einklagen gerichtliche oder Anwalts-Kosten erwachsen, oder derselbe nach §. 8 Abs. 2 seiner Ansprüche verlustig wird.

Die Verwaltung.

Sarg-Magazin.

Ich mache einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Särge, Eichen polirte und Eichen lackirte in allen Größen vollständig für jede Person zu haben sind, zu den billigsten Preisen.

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister.
Laufer-Platz, goldnes Roß, S. Nr. 1377.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck
in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl Parquet-Fußböden zur gefälligen Abnahme.

Nr. 555
Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.
Nr. 555

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten ꝛc. ꝛc. Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung bei Abnahme ganzer Kisten

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Solide Lebensversicherungen aller Art
vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche ihre vollständigen Papiere besitzen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den kgl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse in Händen haben und im kgl. bayerischen Heere gegen gute Bezahlung einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können Untergeschäftsleute sich bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, den 8. Oktober 1866.

A. Wetzler, Ersatzmannsteller.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Billigste Preise.

Tuschfarben-Commiss.-Lager
von
Carl Frosch & Comp.
in **Saalfeld.**

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Prompteste Bedienung.

Ein im Ausschneiden geübtes Mädchen wird zum sofortigen Eintritt in ein Spielwaarengeschäft gesucht.

G.-Nr. 1300.

Bekanntmachung.

Zu Folge höchster Entschließung des kgl. Kriegs-Ministeriums vom 8. September 1866 Nr. 3650 und vorbehaltlich dessen Genehmigung werden

Donnerstag den 15. November 1866,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Genie-Direktion (Egydienplatz S. Nr. 764) die für die Erbauung eines neuen Stallgebäudes mit Wohnstock auf dem Areale der Kavallerie-Kaserne Nr. 1 zu Ansbach erforderlichen Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden vergeben, nämlich

1)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Tüncherarbeiten	29.500 fl.
2)	Zimmermannsarbeiten	5910 „
3)	Schreinerarbeiten	2540 „
4)	Schlosserarbeiten	640 „
5)	Schmiedarbeiten	960 „
6)	Glaserarbeiten	310 „
7)	Hafnerarbeiten	20 „
8)	Spänglerarbeiten	750 „
9)	Gußeisenwaaren-Lieferung	1160 „
10)	Steingutwaaren	165 „
11)	Schieferdeckerarbeiten	1618 „
12)	Blitzableitungsarbeiten	300 „
13)	Brunnenmacherarbeiten	320 „
14)	Pflastererarbeiten	2050 „
15)	Sattlerarbeiten	8 „
16)	Gitterstrickerarbeiten	46 „
17)	Reinigungsarbeiten	13 „
	Summa:	46,310 fl.

und kann sowohl auf jedes einzelne Gewerke als auch auf die sämmtlichen Arbeiten im Ganzen submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenvoranschläge liegen vom 1. bis 7. November auf dem Baubureau in Ansbach, vom 8. bis 14. November im Lokale der unterfertigten Genie-Direktion in Nürnberg von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Donnerstag den 15. November 1866,
Vormittag 9 Uhr,

in Nürnberg bei der Genie-Direktion eingelaufen sein.

Die Submittenten sind gehalten, an dem Eingangs bezeichneten Verakkordirungstermin sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um auf Verlangen ihre Uebernahmsfähigkeit nachweisen zu können.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Die Königliche 3. Genie-Direktion:
v. Leutner, Major.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des k. Stadtgerichts dahier werden im Wege der Hilfsvollstreckung folgende der Ziegeleibesitzerswittwe Kunigunda Schnell von hier zugehörige Realitäten öffentlich versteigert:

I. in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg:

das Anwesen Nr. 10 daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Ziegeleistadel mit 2 Brennöfen, Magazin, Walzwerk, Trockenhütte, Pferdestall und Ziegeleiplatz mit Hofraum, Abtritt, Dungstätte, zwei Pumpbrunnen und Garten, Plan-Nr. 55 zu 1,77 Tgw., brandversichert mit 27,200 fl. und belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 32 kr. 6 hl. zur protestantischen Kirchenverwaltung dahier, zusammen geschätzt auf 38,300 fl.;

II. in der Steuergemeinde Rennweg, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg:

das Anwesen Nr. 13 c. an der Lauferstraße, bestehend aus:

Plan-Nr. 21¹/₂ a, Wohnhaus, Remise und Hofraum, zu 0,13 Dez., brandversichert mit 7865 fl.,

Plan-Nr. 21¹/₂ b, Gras- und Wurzgarten zu 0,34 Dez.,

freieigen und zusammen geschätzt auf 8300 fl.;

III. in der Steuergemeinde Rennweg, Landgerichts- und Rentamtsbezirks Nürnberg:

Plan-Nr. 111¹/₃, Spitzacker zu 3,00 Tagw., belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 12 fl. 33 kr. zur Ablösungskassa,

Plan-Nr. 111¹/₄, desgleichen zu 6,58 Tagw., belastet eben dahin mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 27 fl. 12 kr.,

zusammen geschätzt auf 6200 fl.

Der Gesammtschätzungswerth aller Realitäten beträgt sonach 52,800 fl.

Zum Verstrich vorstehender Immobilien wird von dem unterfertigten k. Notar auf

Mittwoch den 9. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei Termin mit dem Bemerken anberaumt, daß in demselben die Bedingungen werden bekannt gegeben werden.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 96—98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und nach § 64 des Hypothekengesetzes. Der Zuschlag erfolgt daher im erwähnten Termine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht hat.

Unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 27. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Operngläser

in reichster Auswahl, **Lorgnetten** rc., **Barometer**, **Baroskope** (chem. Wettergläser), **Thermometer** in allen Arten.

Physikalische Instrumente.

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse L. Nr. 522.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 16. November,
Vormittags 9 Uhr,

wird im Hause Nr. 94 zu Gostenhof verschiedenes Mobiliar, dann ein Ambos, eine Drehbank, Werkzeug und 6 Schraubstöcke meistbietend verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 30. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Dank.

Der hiesige Veteranen-Verein macht seinen höflichsten Dank für den so zahlreichen, ehrenvollen Besuch bei der Gedächtnißfeier der Schlacht bei Hanau von Seite der hochverehrten Militär-Veteranen von Passau und den königlichen Herren Unteroffizieren der hiesigen Garnison.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Dr. Gottlieb Merkel,

wohnt von heute an Winklerstraße S. Nr. 72 im Hause des Herrn Kaufmann Weingärtner.

Sprechstunde Mittags 2—3 Uhr.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Petroleum

feinstes, erster Qualität, unverfälscht, zum billigsten Preise bei J. Grosch, Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Der **nervenstärkende Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini** ist kein Heilmittel, doch ist der Gebrauch desselben allen **Leidenden an Magen- und Nervenschwäche**, selbst **Bleichsucht**, **Migraine** rc., als ein Stärkungsmittel sehr zu empfehlen, und man wird nach häufigen Einreibungen die guten Wirkungen recht bald empfinden. Als Parfüm übertrifft dasselbe an Aroma, Feinheit und Frische das Eau de Cologne, Vinaigre rc., und sollte deshalb in keiner Toilette fehlen. Derselbe ist zu haben in

Nürnberg Josephsplatz L. Nr. 298 bei Herrn
A. J. Adalbert Baldi.

Solide auswärtige Verkäufer wollen sich melden. Der **nervenstärkende Blumengeist** der Klosterfrau Maria Giovani Francini wird nur **einzig ächt** durch den Unterzeichneten angefertigt, und ist jede Flasche mit seinem Facsimile versehen.

E. S. Depenheuer in Köln.

Feine, fette Gänse

kommt eine größere Partie nächsten Samstag Früh, und werden verkauft Klaragasse L. 873 parterre, was dem geehrten Publikum und besonders den Herren Gast- und Speisewirthen hiermit angezeigt wird.

Hundebeißkörbe

von Draht, Berliner und Wiener Façon, en gros & en détail sind vorräthig bei

August Schweingel, Entengasse 1029 30.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenköpfe, Zeugdocken, Kinderservice rc., empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. W. Sauerteig.
Unschlittplatz L. 1579.

Schlaflosigkeit ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von Dr. **Lacroix**, „**die Schlaflosigkeit, ihre Ursachen und ihre Beseitigung**". Preis 21 kr. Dieses Buch zeigt, wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in jeder Buchhandlung vorräthig, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

Schwarzer Adler, St. Johannis.

Freitag den 2. November, Metzelsuppe mit sehr gutem Bier aus der Brauerei des Herrn Liebel, wozu höflichst einladet **Pönicke.**

Versteigerung.

Freitag, den 9. November, Früh 9 Uhr, Verkauf gegen Baarzahlung an den Meistbietenden von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren, elegante Spazierstöcke mit Elfenbeingriffen rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Versteigerung fortwährend Waaren jeder Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter,**
Auktionator.

Nr. 134 vor dem Wöhrderthore, nächst der Harmonie, ist sogleich oder Ziel Lichtmeß eine sehr schöne Wohnung zu vermiethen.

Ziehung am 15. November:
Gewinne: fl. 25,000, 20,000 etc.
Ansbacher Loose fl. 11.

Ziehung am 30. November:
Gewinne: fl. 40,000, 30,000 etc.
Großh. badische Loose fl. 54.

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Nervenstärkender Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini ist zu haben in **Nürnberg** am Josephsplatz L. Nr. 298, bei Herrn **A. J. Adalb. Baldi**, und wird nur ächt fabrizirt durch

E. S. Depenheuer in Köln.

Verkauf.

Familien-Verhältnissen halber wird ein Anwesen in Hersbruck, dicht an der Ostbahn gelegen, bestehend aus ganz massivem mit Schiefer gedecktem 2stöckigem Wohnhaus nebst Anbau, 1 Tgw. 44 Dez. Hopfengarten hinter'm Haus und 13 Tagw. bester Hopfengärten, Wiesen rc. verkauft.

Es eignet sich dieses Anwesen zu jedem größeren Geschäft, und kann das Wohnhaus mit anstoßendem Garten auch ohne die übrigen Grundstücke abgegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Hersbruck, den 30. Oktober 1866.

Friedrich Heißmann.

Ein noch gut erhaltener Winterrock ist billig zu verkaufen.

Ein Kesselofen nebst kupfernem Waschkessel, über zwei Butten Wasser haltend, sehr passend für Hausbesitzer, Beinsieder, Wäscherinnen rc., ist zu verkaufen. Tetzelgasse 748 a.

Zwei nußbaumene Sekretäre und 2 lackirte Bettstellen, noch neu, sind billig zu verkaufen. Augustraße 165 im Hof.

Ein Haus im besten Zustande mit Parterreraum und Hof, sich für jedes Geschäft eignend, ist mit 1500—2000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Pferde (Schimmel), ganz überein und fehlerfrei, 8 Jahre alt, besonders für einen Reisenden passend, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein älterer Flügel mit gutem Tone, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Tucherstraße S. 1159, 2. Stock.

Crinolinen und Reifröcke, sowie das Neueste von Unterröcken und Capuzen aus Thibet und Cachemir sind stets vorräthig bei **D. M. Meerboth**, Krämersgäßchen am Albrecht Dürerplatz S. Nr. 519, 2. St.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer hiesigen Papier-, Spezerei- und Colonialwaarenhandlung bestanden, in derselben ein Jahr als Commis servirte, mit der Buchhaltung und Comptoirarbeiten vollkommen vertraut ist, und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

In der äußern Laufergasse oder Bindergasse wird eine Parterrewohnung bis nächstes Ziel gesucht

---

Ein tüchtiger Holzdrechsler wird gesucht bei Arndt, S. 940 Prechtelsgäßchen.

Tüchtige Beindrechsler finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige, gewandte, mit den besten Zeugnissen versehene Ladnerin wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele oder zur Aushilfe während der Weihnachtszeit unterzukommen. Näheres Rupprecht's Feinbäckerei, L. 423.

Stelle-Gesuch.

Ein im Post- und Bahndienst routinirter junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht im Oberamtsbezirke Nürnberg unter annehmbaren Bedingungen als Gehilfe eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter C. M. bei der Exp. d. Bl einzusenden.

Zum Metallschlagergeschäfte wird ein braver Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Frauenzimmern kann eine leichte, reinliche Arbeit mit nach Hause gegeben werden.

Eine sehr freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, verschließbarem Vorplatz, Boden und Kelleranthеil, ist sogleich an eine ruhige Familie in dem neuerbauten Hause L. Nr. 1499 Färberbrücke zu vermiethen.

In der Ludwigsstraße oder dessen Nähe wird eine kleine Wohnung mit größeren Parterreräumlichkeiten zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt in der Marienvorstadt, Königsthorgraben Nr. 89, 2. Stock.

Dr. Wolf, Regimentsarzt.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,

Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant

L. Nr. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Packete ꝛc. ꝛc. **Alphabete** zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.

Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche. **Schablonen-Spiele** für Kinder.

Häuser- & Laden-Firmen in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt-** und **Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den allerbilligsten Preisen gefertigt.

Carl Ebermeyer,

Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung,

Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Rändrirrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete ꝛc. ꝛc.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Pisoni'sches Caffee-Surrogat.

Alleinverkauf

bei **Caspar Zirk** an der **Museums-Brücke.**

Wenn man ½ ℔ gemahlenem, zimmtfarben geröstetem Caffee 1 Loth von diesem Pulver beimischt, so erhält man einen Caffee, welcher im Geschmack und Stärke dem feinsten Mocca nicht nachsteht. Wer dieses Fabrikat einmal angewendet, wird es sicher nicht mehr entbehren wollen, zumal es eine beträchtliche Ersparung an Caffee möglich macht und dem Getränk eine sehr schöne Läuterung gibt.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei **Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen,** der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr Greiner.**

Empfehlung.

Bei Uebergang der Jahreszeit beehrt sich die **Lairitz'sche Waldwollwaarenfabrik Renda** am Thüringer Walde **Gicht-** und **Rheumatismus-Leidende,** sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie Waldwoll-Oel und Spiritus zu Einreibungen, Extract-Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Brust-Bonbons und Likör-Essenz. Zwölfjähriger Bestand des Geschäfts, sanitätspolizeiliche Prüfung der Artikel, Prämiirung derselben in der Schweiz, Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln und Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet und allein ächt zu haben bei

Peter Kaatz,

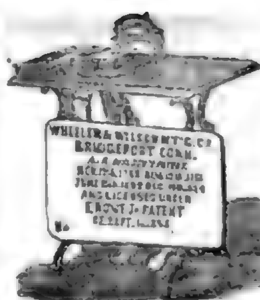
Königsstraße,

L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller.

Firma: Kaatz & Prinzing.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

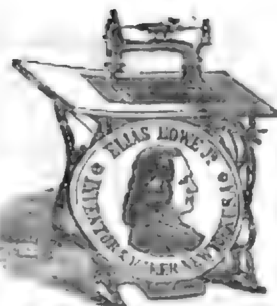
empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.



Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Wismar, Cöln** und **Dublin.**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge,** gründlicher Unterricht gratis! **Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,

Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

☞ **Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!**

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.

Agent für die **Wheeler & Wilson** und **Howe Comp.** in **New-York.**

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,

Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in **Silber** und **Goldgeflecht.**

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Carl Lotter,

vorm. **Klingenfeld & Comp.,**

Fischergasse, Nürnberg,

empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Das Neueste in Sporen und Löffeln empfiehlt

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

T e p p i c h e,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmacher-Meister,

L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots angesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,

Fleischbrücke Nro. 128.

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,

von **Martin Reichel in Würzburg,**

geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser **Balsam** hat sich durch seine außerordentliche Heilkraft, bei **scrofulösen** als **rheumatischen** Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortreffliches Heilmittel bewährt.

Preis per Fläschchen von 60 Gran fl. 1. Zu haben bei

Herrn **J. J. Weyssel,** Sternapotheke, in **Nürnberg.**

Otto Heule, Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Die Plattirwaaren-Fabrik

von

Steurer & Weld, Heugäßchen S. 1126,

empfiehlt Hand- und Tafelleuchter, Girandols, Theekessel, Café-, Thee- und Milchkannen, Zucker- und Butterdosen, Brodkörbe, Zuckerschalen, Etagères, Huiliers, Salzgestelle, Präsentirteller, ebenso ihr Lager von Thee- und Café-Service von **Britannia-Metall,** sowie auch **ächt Christofle** versilberte Bestecke.

☞ Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**

in Braunschweig.

Ein sehr schöner, gut erhaltener Flügel von 6 Oktaven ist um 60 fl. zu verkaufen.

Einen Steindrucker sucht sogleich **J. G. Michel.**

Ein gewandter Einbinder findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Füll S. 402.

Ein Säcklergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **Glanz** in **Ansbach.**

Ein freundliches Logis, neu hergerichtet, 2. Etage, enthaltend Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche, Vorplatz, eigenen Holzboden, Kellerantheil ꝛc. ist bis nächstes Ziel billig zu vermiethen.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfesten

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.

Fabrik bei St. Johannis.

Bei bevorstehender Zielzeit empfehle ich mein best assortirtes Lager von Tapeten und Rouleaux zu bekannten soliden Preisen.

L. Junge.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein thätiger **Kaufmann** wünscht sich bei einem Fabrik- oder **En gros-Geschäft** thätig und mit gewünschtem **Kapital** zu betheiligen, auch zu übernehmen. Näheres auf frankirte Offerte **G. S.**

Eine vollständige **Bierbrauerei** in schönster Lage in **Frankfurt a. M.,** zwei Wohnhäuser, Brauhaus mit einer Dampfmaschine, Stallung, Sommer- und Winterwirthschaft, Felsenkeller ꝛc., ist unter gut gestellten Bedingungen zu verkaufen. — Franco-Offerten besorgt sub **D. T. Nr. 767** die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co** in **Frankfurt a. M.**

Zur Instandsetzung einer Brauerei ist auf bestens geeignetem Platze vorzügliche Gelegenheit geboten. Hierauf Reflektirende belieben ihre Geneigtheit in frankirten Briefen unter Chiffre C. Nr. 100 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Für Conditorgehilfen.

Ein gewandter Decorateur findet eine gute Stelle und kann sogleich eintreten in der Conditoreiwaarenfabrik von **Karl Bierhals** in Nürnberg.

G e s u c h t

wird eine offene Stelle für einen Handlungslehrling, welcher mit den besten Vorkenntnissen versehen ist. Reflektirende belieben Offerten mit K. N. bei der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein gewandter **Buchbinder** findet dauernde Kondition bei **Grafer** in Feuchtwangen.

Für eine Restauration wird sogleich an's Buffet ein solides Mädchen gesucht. Näheres S. Nro. 1246 b.

Vermiethung

eines Logis am **Hauptmarkt,** 1. Stock, mit fünf heizbaren Piecen, 1 Kammer, Küche, Boden, Waschgelegenheit u. s. w., an eine ruhige Familie bis Ziel Walburgi.

Es ist ein hübsches Logis, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Kammer ꝛc., zu vermiethen. S. Nr. 393.

Ein Eckladen mit Ladenzimmer und ein Keller ist zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis 1. Nov S. 979 zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Bucherstraße, Ende Platnersanlage, Nr. 161.

Ein Logis, aus 2 Zimmern, Alkov, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. L. 976 h Karthäusergasse.

Zu vermiethen

eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Waschgelegenheit, ist sogleich wegen Abreise mit Nachlaß zu vermiethen.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „**Weiblichen Fortbildungsanstalt**“ ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.

Nürnberg, 10 Oktober 1866.

J. L. Stieglitz, S. 534./II.

Eiernudel, Macaroni, Mark, Perlsago, ff. Stärkemehl, ff. Glanzstärke, eigene Fabrikate in bester Qualität, zu den Fabrikpreisen empfiehlt **Jos. Rem. Etli,**

Stärke, Seifen-Laden, Fleischbrücke.

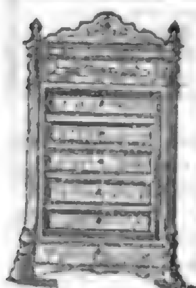
Teppiche.

Die noch vorräthigen Zimmerteppiche und Matten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.



Möbel-Magazin
im
Wiener Salon
auf dem Markt
von
Th. Schmidt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbel-Garnituren von den einfachsten bis zu den reichsten Salonmöbeln. Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Außen Sorge getragen

---

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½ 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Schmidt & Höfler

empfehlen:

Thermometer in reichhaltigster Auswahl, als: **Holz-, Metall-, Gestell-, Hänge-, Bade-** und **Fenster-Thermometer** ꝛc.

Herren- und **Damen-Brillen, Pincenets, Lorgnetten, Lesgläser, Loupen** ꝛc. empfehlen zu den billigsten Preisen **Schmidt & Höfler,**

Marplatz S. Nr. 184.

Ich empfehle mein Lager von Brennholz in allen Sorten harten wie weichen zu den möglichst billigen Preisen. **Louis Steinlein,**

Gostenhof.

Reines wasserhelles Petroleum, I. Qual. pr. Pfd. 14 kr. empfiehlt

Friedrich Hahn,
Mitte der Bindergasse.

Einem verehrten hiesigen, sowie auch auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Herrenkleidern, und mache zugleich aufmerksam, daß zu allen Waffengattungen Uniformen zu den billigsten Preisen angefertigt werden. **J. Schäfer**, Frauenthorstraße.

Schönes Fichtenholz für Büttner und Fohrenholz für Spielwaarenmacher ist billigst zu haben in der Holzhandlung von **Louis Steinlein,**

Gostenhof.

Nach erfolgtem Schlusse meiner Trinkhallen möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Bestellungen für Mineralwasser sowohl in Flaschen als in Siphons in der Mohrenapotheke niedergelegt werden können; und falls solche Vormittags einlaufen, bereits Nachmittags effektuirt werden. **G. Merkel.**

Petroleum- und **Gascylinder** in grösster Auswahl,
Milchglaskuppeln, Glaskugeln, Vasen, sowie alle anderen **Lampentheile**
empfiehlt **L. C. Rösel,**
L. 291, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonnlagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn **J. Chr. Reiner,** Sterngasse 882 a.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen,** als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 12jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benutzung.

Englische

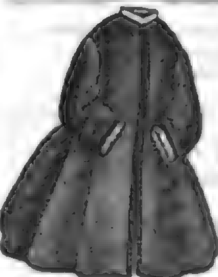
Futterschneid-Maschinen

zum Handbetriebe, ganz von Eisen und Stahl, für Güter mit 20 bis 40 Stück Vieh, für 2 Schnittlängen eingerichtet, ohne daß Wechselräder abgenommen werden müssen, zu fl. 66. und fl. 90, franco auf jede Eisenbahnstation geliefert, sind bereits in sehr großer Anzahl von uns verkauft worden, und können auch ferner auf 14tägige Probe und unter Garantie von uns bezogen werden. Kleine oder größere ähnliche Maschinen sind ebenfalls stets vorräthig.

J. P. Lanz & Comp.
Maschinen-Geschäft in Regensburg

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben,
Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt ... **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.



Marie Klein,

im Hause des Herrn **E. Graßer** am Markt,

hält ihr Lager in allen erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste sortirt, und empfiehlt besonders eine große Auswahl der elegantesten **Paletots,** weit und anliegend, mit und ohne Kragen, **Räder** und **Jacken,** sowie **Paletots** für Kinder in allen Größen, bei reellster Bedienung die billigsten Preise zusichernd.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

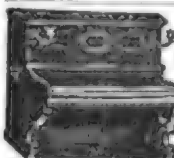
Dieses vom Kgl. Bayer. Staats-Ministerium genehmigte, aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum,** durch seine **außerordentliche** Wirksamkeit — insbesondere bei den verschiedenen **Magen-Beschwerden,** Leibschmerzen und Diarrhoe, nervösen Schwächezuständen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgleichen **vorzüglich bei Verwundungen,** Krämpfen, Rheumatismen **rühmlichst** bekannt und in **überraschender** Weise verbreitet, ist (à Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) zu beziehen durch die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg,** die **Filialapotheke** zu **Mögeldorf, Mohrenapotheke** in **Erlangen** und die **Adlerapotheke** in **Schwabach.**

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß“

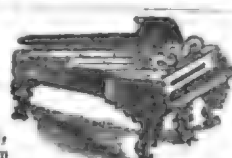
Besitzer J. A. Niggl, Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art,** sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.



Wilh. Munzer,
Egydienplatz S. Nr. 258 a.
in Nürnberg



empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

J. Weisenfeld, Bank- und Wechselgeschäft
Triest.

Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats- und Privat-Anleihen,
Eisenbahn- und Industrie-Actien,
Loosen und Prioritäten,
zum Tagescours.
Uebernahme von Incassi auf
beliebige Plätze des In- und Auslandes
zu billigsten Bedingnissen.

Verbindungen mit: *Alexandrien* (Egypten), *Amsterdam, Ancona, Antwerpen, Athen, Augsburg, Basel, Berlin, Bern, Botzen, Bremen, Breslau, Brussel, Cöln, Constantinopel, Copenhagen, Dresden, Florenz, Frankfurt a/M., Fürth, Genf, Grätz, Hamburg, Innsbruck, Leipzig, Linz, London, Lübeck, Lyon, Mailand, Marseille, Mexico, Moskau, München, Neapel, New-York, Nürnberg, Paris, Pesth, Petersburg, Rom, Rotterdam, Smyrna* (Levante), *Stuttgart, Turin, Venedig, Warschau, Wien, Zara, Zürich etc.,* sowie sämmtlichen Provinzplätzen.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.

Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)

Eduard Zang,
früherer Besitzer des **Hôtel de Hollande.**

Bei **Gottfr. Löhe** (gegenüber der Hauptwache) erschien soeben:
Löhe, Wilhelm, Lebenslauf einer heiligen Magd Gottes aus dem Pfarrstande. (Zuerst als Manuscript gedruckt.) 2. vermehrte Auflage. 51 Seiten kl. 8. Eleg. geheftet. **Preis 24 kr.**

Ein ganzes Haus auf dem Jakobsplatz mit zwei Läden ist sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Gostenhof Nr. 79.

Weinschenke zum „Rheinland“
Frauenthorstraße

empfiehlt süßen Trauben-Most, sowie guten Arac per Maas 48 kr.

Ein Mann, der mit der Fabrikation der Bronze, feiner Goldborden und Papiere vollkommen vertraut ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 305.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Aller Seelen.

Samstag, den 3. November: Gottlieb.

Abwarten oder Handeln?

(Aus der W. d. d. F.)

(Schluß.)

Bis jetzt steht nur die eine Thatsache fest, daß zur Zeit der Friedensunterhandlungen Graf Bismarck eine badische Anfrage bezüglich des Eintritts in den Bund ablehnend beantwortet hat. Diese Anfrage ist zur Zeit der stärksten Spannung zwischen Berlin und Paris von einer süddeutschen Regierung gestellt worden. Aus der Antwort des preußischen Ministers folgt keineswegs, daß unter wesentlich anderen Umständen, nachdem das Lavalette'sche Rundschreiben den Rückzug der französischen Politik bekundet hat, ein von den sämmtlichen süddeutschen Regierungen im Einverständniß mit den Volksvertretungen gestelltes Begehren ebenfalls ablehnend beantwortet würde. Nur die Möglichkeit einer Ablehnung läßt sich auch jetzt nicht leugnen, aber sie rechtfertigt um so weniger das System des Abwartens, weil wir gesehen haben (Ziffer 1), daß selbst ein scheinbar vorerst erfolgloser Ausspruch der Regierungen und Landtage nicht ohne bedeutende praktische Wirkung bleiben kann.

Man sagt ferner: ein Bundesstaat mit gleicher Berechtigung der einzelnen Glieder sei durch die neuesten Vergrößerungen Preußens vollends undenkbar geworden; der Anschluß an den Norden sei nichts anderes, als entweder Unterwerfung unter die preußische Hegemonie oder Ergebung in den Einheitsstaat. Dieser Einwurf hat Sinn im Munde derjenigen, die den Anschluß definitiv verweigern und gesonnen sind, wenn sich nicht mit Hülfe Oestreichs der alte Bund wiederherstellen läßt, die Isolirung des Südens als einen bleibenden Zustand festzuhalten. Für sie heißt das wahre Losungswort nicht „Abwarten", sondern Abweisen; denn so lange sie auch warten möchten, ihre Gründe gegen den Anschluß werden immer dieselben sein. Für uns ist die Wahl zwischen einer dauernden Trennung Deutschlands und dem Verhältniß, das man die preußische Hegemonie nennt, nicht zweifelhaft. Leitung der auswärtigen Politik und Führung der Militärmacht sind die wesentlichen Elemente dieser Hegemonie, eine weitere Ausdehnung derselben liegt nicht nothwendig in der Natur der Sache und läßt sich vermeiden. Wenn aber die diplomatische und militärische Leitung von Preußen übernommen wird, so erkennen wir darin, gegenüber der alten Bundesanarchie wie gegenüber der jetzigen Zersplitterung, immer noch einen mächtigen Fortschritt. Ob die Zukunft den Einheitsstaat bringen wird, kann unerörtert bleiben; jedenfalls leuchtet ein, daß das System des Abwartens diesen Gang der Entwicklung eher zu beschleunigen als zu hemmen geeignet wäre. Denn je hartnäckiger der Süden ein Bundesverhältniß abwehrt, welches die nothwendigsten Bedingungen der Einheit herstellt, um so sicherer wird bei dem nächsten Anlaß das unabweisbare Bedürfniß gewaltsam durchbrechen und die Grenzpfähle der Sonderstaaten vollends hinwegschwemmen.

Man spricht von den mangelnden Garantieen der Freiheit, von der Gefährdung des süddeutschen Verfassungslebens, welche der Eintritt in den Bund mit sich bringe. Davon sollten wenigstens diejenigen schweigen, die vor drei Jahren der östreichischen „Reformakte" ihren Beifall gezollt haben. Zwischen damals und jetzt besteht der doppelte Unterschied, erstens, daß im östreichischen Entwurf eine Anzahl freiheitsgefährlicher Bestimmungen positiv enthalten war, während ein Entwurf der norddeutschen Bundesverfassung überhaupt noch nicht existirt, zweitens, daß der östreichische Plan für die Einheit werthlos und nur für die Freiheit bedrohlich gewesen ist. Niemand verspricht sich von dem heutigen Preußen eine Förderung der liberalen Interessen; aber die willkürlichste Voraussetzung ist es, wenn man annimmt, mit der neuen Bundesverfassung sei ein Rückschritt der politischen Freiheit unabwendbar verknüpft. Eine nichtssagende Phrase ist es, wenn man die mangelnden Garantieen der Freiheit beklagt, während noch nichts geschehen ist, um diese Garantieen zu erlangen und noch nichts, wodurch sie verscherzt wären. Von den aufrichtigen Freunden der Freiheit muß man erwarten, daß sie mit vereinigter Kraft eingreifen, um bei dem Aufbau einer neuen Verfassung den bisherigen Bestand der Volksrechte zu sichern und ihrer künftigen Entwicklung die Wege offen zu halten. Dazu dient aber nicht ein unthätiges Abwarten, bis die im Gusse begriffenen Formen erkaltet sind. Abwarten heißt in diesem Fall: aus Liebe zur Freiheit die Freiheit preisgeben. Je mehr der Süden sich rühmt — sehr oft mit starker Selbstüberschätzung — der berufene Vorkämpfer der Freiheit zu sein, um so weniger steht es ihm an, sich dem politischen Kampfplatz ferne zu halten, auf dem über die nächste Zukunft Deutschlands entschieden werden soll.

Man sagt, es sei unwürdig, den Beitritt zum Bund zu erbetteln. Aber es ist nicht unwürdig, ihn als ein natürliches Recht zu fordern, und es ist besser, wenn dieß jetzt geschieht, als in einer späteren Zeit, wo sich der bittere Druck der Nothwendigkeit nicht mehr verläugnen läßt. Denn ein solcher Druck wird sich täglich fühlbarer machen, sobald die gesetzgebenden Organe des norddeutschen Bundes ihre Thätigkeit auf dem Gebiete der materiellen Interessen ernstlich begonnen haben.

In der preußischen Note vom 10. Juni ist dieser Thätigkeit u. a. zugewiesen: die Zoll- und Handelsgesetzgebung, das Münz-, Maß- und Gewichtssystem, die allgemeinen Bestimmungen über Emission von Papiergeld und das Bankwesen, die Erfindungspatente, die Freizügigkeit, der Schutz des deutschen Handels im Ausland, das Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, soweit es einer gemeinsamen Regulirung bedarf. In allen diesen Dingen wird der Süden, so lang er dem Bunde nicht angehört, sich vor die Wahl gestellt sehen, entweder auf die Gemeinsamkeit der Einrichtungen mit den 30 Millionen des Bundes zu verzichten, oder sich willenlos einer vom Norden diktirten Gesetzgebung zu fügen, an welcher er nicht theilgenommen hat. Das nächstliegende Beispiel bieten die Zollverhältnisse, deren künftige Feststellung durch die bekannte Klausel der Friedensverträge ganz dem Belieben Preußens und seiner norddeutschen Bundesgenossen anheimgestellt ist. Der Norden vermag, wenn auch nicht ohne empfindlichen Nachtheil, eine am Main errichtete Zollgrenze zu ertragen, den Süden ruinirt sie wirthschaftlich. Kein ehrlicher Nationalökonom kann diese handgreifliche Wahrheit in Abrede stellen. Ist es nun weise, abzuwarten, bis Preußen den Hebel, der hier in seiner Hand liegt, wirklich ansetzt und der beschämende Vorgang sich wiederholt, den wir bei Gelegenheit des französischen Handelsvertrags erlebt haben? Wir sind jetzt noch nicht in der Lage, die Aufnahme in den Bund „erbetteln" zu müssen, aber das System des Abwartens kann uns dahin bringen.

Man sagt endlich, die öffentliche Meinung im Süden widerstrebe der von uns geforderten Politik. In Wahrheit ist die öffentliche Meinung getheilt und schwankend. Sehr Viele, und unter ihnen langjährige grundsätzliche Gegner Preußens, sind von der Nothwendigkeit des raschesten Anschlusses überzeugt; andere, vielleicht in noch größerer Zahl, widersetzen sich ihm; die überwiegende Menge steht noch unschlüssig der neuen Situation gegenüber. Unter diesen Verhältnissen kommt das entscheidende Wort den Regierungen zu, deren leitender Einfluß auf die öffentliche Meinung, sogar auf die Abstimmungen der Kammern, bekanntlich in Deutschland sehr weit reicht. Sobald sich die Regierungen unumwunden für den Anschluß erklären, ist in sämmtlichen süddeutschen Kammern eine Mehrheit in derselben Richtung gesichert. Auch Würtemberg nicht ausgenommen, wo vielleicht eine Auflösung und Neuwahl vorhergehen müßte. Es ist in keinem Falle statthaft, das gefahrvolle System des Abwartens auf eine öffentliche Meinung zu stützen, die selbst noch nicht feststeht. —

Wir sind, um es nochmals zu sagen, der Meinung, daß den süddeutschen Staaten die Pflicht obliegt, ihre Aufnahme in den Bund und ihre Zuziehung zu den Verhandlungen über die künftige Bundesverfassung ungesäumt zu fordern. Wenn diese Forderung gestellt und bewilligt ist, ebenso, wenn sie abgelehnt werden sollte, eröffnet sich eine Reihe weiterer Fragen, auf deren Erörterung einzugehen beim jetzigen Stand der Dinge voreilig wäre.

Deutschland.

C. S. Berlin, 29. Okt. Mit dem Abbruch der Thore Berlins soll nunmehr vorgegangen werden und ist bereits mit dem des Schönhauser-Thores begonnen

---

△ Nürnberg, 1. Nov. (Das erste Jahr des Levana-Kindergartens in Nürnberg.) Heute vor einem Jahr wurde der erste Levana-Kindergarten in Nürnberg eröffnet, und, da sich nicht sogleich ein passender Saal finden ließ, zunächst im Lokale des Arbeitervereins. Wie alles Neue mußte sich auch die Kindergartensache — welche den Bürgern der Stadt gänzlich fremd war — erst Bahn brechen, hatte sie mit Hindernissen aller Art zu kämpfen; dessenungeachtet wuchs die Zahl der Kinder, die den Kindergarten besuchten, bald bis zu vierzig und steigerte sich gegen das Frühjahr bis auf siebzig Kinder. Die Gegenstrebungen, welche stattfanden, waren theils persönlich egoistischer Art, theils aber auch entsprangen sie aus dem Mißvergnügen, welches eine gewisse konservative Menge allemal da empfindet, wo etwas Gestalt und Bestand gewinnen will, dessen Bedeutung sie noch nicht begreift, oder begreifen will. Es war Prinzip der Gründer des Kindergartens, von jeder persönlichen Befürwortung und Protektion abzusehen und nur die Kinder für die Sache, und durch diese für sich selbst sprechen zu lassen. Die Kleinen erkannten denn auch bald, daß ihnen in dem Kindergarten eine neue Heimath geboten sei, in der sie sich wohl befanden, und die Lust und Liebe, mit welcher die Kinder sich der neuen Genossenschaft anreihten, gewannen dieser die Theilnahme der Eltern und des Publikums. Das allgemeine Interesse wurde rege und es schien, als wolle man sich ernstlich mit der Sache vertraut machen; da kam die politisch-kriegerische Episode, da kamen die Sommer- und Herbstausflüge, und der Fortgang wurde wieder unterbrochen, gegenwärtig jedoch ist ein neues Regen und Streben in den Familien erwacht und der Wunsch, die Kleinen dem Kindergarten zuzuführen, lebhaft in Aktion getreten und zur Ausführung gebracht. Die Rekrutirung für die am 1. Oktober in die verschiedenen Stadtschulen übergetretenen neunzehn Kinder aus der Oberabtheilung des Kindergartens ist in vollem Zuge. Der bei Begründung des Levana-Kindergartens eingeschlagene Weg war der langsamere, da nur die einfachen Zeitungsannoncen den Ort und Stunde zur Aufnahme der Kinder denselben angaben, und weder öffentliche Vorträge und Darlegungen über die Aufgabe und Mittel des Kindergartens, noch Besuche bei einflußreichen Persönlichkeiten als Aufforderung benutzt wurde. So wäre es z. B. ein Leichtes gewesen, den Eltern in eindringlichen Worten die Bedeutung der sieben ersten Lebensjahre für die kindliche Entwickelung an das Herz zu legen, ferner auf die vielen Gefahren hinzuweisen, die das Kind umdrohen, wenn es entweder nur auf sich selbst angewiesen und mit unzulänglichen Mitteln für seine Thätigkeitsbedürfnisse, seine Kindheit vertrauern muß, dem Unverstande und der Brutalität der Dienstboten hingegeben wird, oder, nur auf den Umgang mit Erwachsenen angewiesen und durch verfrühten Unterricht zur Altklugheit kommt, und allen diesen Mängeln gegenüber das Bild des Kindergartens zu stellen, d. h. ein Bild derjenigen Gemeinschaft, in welcher durch die heitere Geselligkeit, das volksthümliche Spiel und eine planmäßige Beschäftigung, durch welche alle kindlichen Bedürfnisse geweckt, geleitet und gebildet werden, in einer Weise, wie es der einsichtigen und liebevollen Mutter selbst bei den günstigsten Familienverhältnissen niemals möglich ist, weil eben jene Gemeinschaft, wie sie der Kindergarten gewährt, in keinem Elternhause geschaffen werden kann. Es wäre weiterhin nicht schwer gewesen, der Lehrerwelt auseinanderzusetzen, daß im Kindergarten der Morgen einer neuen Erziehung angebrochen sei und daß die Schulen durch denselben erst das sichere Fundament erhalten können, auf welchem die anthropologische Erziehung, von der die gegenwärtig herrschende Pädagogik kaum zu träumen angefangen, sich aufzubauen und auszugestalten vermag. Wenn der Lehrer Anthropologe werden soll, was er sein muß, will er seiner Aufgabe in der That genügen und sich zum Vermittler einer natur- und kulturgemäßen Volksbildung erheben, dann muß die Wissenschaft der Lehrer mit dem Kindergarten beginnen. — Den Aerzten gegenüber hätte das medizinische Moment des Kindergartens betont werden können, wobei den Gründern desselben eine fünfzehnjährige Kinderheilpraxis zu Gute gekommen wäre; ja sie hätten, von einer reichen Erfahrung unterstützt, den Beweis führen können, daß die Kindergartenmittel nicht nur als das durchgreifendste Erziehungskorrektiv, sondern auch als wirksame Heilmittel sich bewährt haben, was Männer der Wissenschaft und Praxis, wie Schreber, Virchow und andere auf gleicher Höhe der Bildung stehende Mediziner anerkannt und mit Begeisterung für die Sache geltend gemacht haben. Daß die Herausbildung der schaffenden Kraft unserer Kinder, namentlich die Uebung und Bildung der Hand derselben, für alle künftigen Altersstufen und Lebenslagen des Menschen von höchster Wichtigkeit, kann Jedermann begreifen, der sich in seine eigene Kindheit und Jugend zurückversetzt und in Erinnerung bringt, was ihm in dieser Beziehung geboten war und was ihm versagt blieb. Der Arbeiter erfährt es jeden Tag, daß eine geschickte Hand fördert, eine ungeschickte immer hemmt; ja die Geschichte der menschlichen Kultur ist geradezu auch die Geschichte der Leistungsfähigkeit der menschlichen Hand. — Nicht mehr Schwierigkeit hätte es demnach geboten, vom nationalökonomischen Standpunkte aus die Nothwendigkeit und die Bedeutung des Kindergartens darzuthun und den Satz zur Geltung zu bringen, daß alle Erziehung, so lange sie die Hand des Kindes nicht ausdrücklich bildet, eine kulturwidrige bleibt. Wo und wie immer volkswirthschaftliche Zeitfragen mit Gründlichkeit und Ernst erörtert werden mögen, wird man auch auf die erste Erziehung zurückkommen müssen und anzuerkennen haben: daß der Kindergarten von allen Erziehungs- und Schulanstalten bis jetzt das einzige Institut ist, welches die Hand methodisch erzieht und schon dadurch die schaffenden Kräfte des Kindes erhöht und die Hand für die spätere Wirksamkeit geschickt und tüchtig macht, von unseren Nationalökonomen nicht geringere Beachtung verdient, als von Seiten der Eltern, der Lehrer und Aerzte. (Forts. folgt.)

worden. Bekanntlich sollte die Bestimmung darüber, ob einzelne der Thore ihres Kunstwerthes wegen erhalten bleiben sollten, durch Entscheidung des Königs getroffen werden. Wie uns mitgetheilt wird, ist die letztere dahin ausgefallen, daß allein das Brandenburger Thor erhalten, sämmtliche übrigen dagegen, mit Einschluß des Oranienburger und Rosenthaler Thores, abgerissen werden. — In Betreff der Schuldhaft wird in nächster Zeit insofern eine Aenderung erfolgen, als die Alimentationskosten für die Inhaftirten doppelt so hoch gestellt werden sollen, als gegenwärtig. Bekanntlich hatte die juristische Gesellschaft vor einiger Zeit einen Preis auf die beste Schrift über die Schuldhaft ausgeschrieben und denselben dem Assessor Ullmann hierselbst zuerkannt. Die Arbeit spricht sich entschieden für Aufhebung der Schuldhaft aus, sie hat in jeder Beziehung bedeutendes Aufsehen erregt und zunächst die oben angegebene Veränderung erwirkt. Eine vollständige Aufhebung der Schuldhaft dürfte nach diesem Schritte in nicht allzuweiter Ferne sein. Das Berliner Schuldarrestgebäude ist, wie gerüchtsweise verlautet, jetzt bereits zu einer künftigen Irrenanstalt bestimmt.

L.C. Berlin, 30 Okt. Wie hiesige Zeitungen melden, wird in den am 12. k. M. wieder beginnenden Landtags-Sessionen u. A. auch der Antrag auf Abschaffung der Universitäts-Gerichtsbarkeit eingebracht werden, zu die Motive bereits ausgearbeitet sind. — Nach der Börsen-Ztg. hat die aus Braunschweig hierher gekommene Deputation, welche wegen des Verkaufs der Braunschweig'schen Eisenbahnen an eine Privat-Aktien-Gesellschaft unterhandelte, Berlin verlassen ohne ihren Zweck am hiesigen Platze erreicht zu haben. — Von der Ger. Ztg. wird über die Verhaftung der Raubmörder Embacher und Schibanowsky noch folgendes mitgetheilt: „Die Kriminalpolizei war zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Verbrecher ihren Weg nach Hamburg genommen hatte und begab sich deshalb der Polizei-Lieutenant Bäuerle dahin. Als er die Hamburger Polizei von seinem Vorhaben in Kenntniß setzte und die Personen der Räuber beschrieb, wurde ihm mitgetheilt, daß in der Nacht vorher in einem Bordell zwei Männer wegen Legitimationsunfähigkeit verhaftet worden seien, nachdem sie sich dadurch verdächtig gemacht, daß sie Silberzeug und zugleich Schußwaffen bei sich geführt hätten. Wer die beiden Männer waren, wußte man damals noch nicht, man vermuthete nur, daß man es mit gefährlichen Verbrechern zu thun habe. Der preußische Beamte ließ sich zunächst die den beiden Verhafteten abgenommenen Werthsachen vorlegen, und fand darunter die Bimstein'schen Trauringe und die Ohrbommeln der Frau des ermordeten Bimstein. Natürlich wußte er nun, wen er vor sich hatte. Er begab sich in das Gefängniß und erkannte sofort den Embacher, der zweite Räuber war aber nicht, wie man vermuthet hatte, der Arbeiter Berg, sondern der Schiffsknecht Schibanowski aus Danzig, ebenfalls ein gefährlicher Verbrecher, der wegen seiner Theilnahme an der Embacherschen Räuberbande gleichfalls vom Gericht zu Danzig steckbrieflich verfolgt ist. Beide Verbrecher wurden nun von dem Lieutenant Bäuerle ins Verhör genommen und es gelang demselben nach 12stündigen Bemühungen, beide zum Geständniß von 4 Raubanfällen, 2 schweren Diebstählen und dem an Bimstein begangenen Raubmorde zu bringen. Uebrigens wußten sie gar nicht, daß Bimstein todt ist. Die Beute von zweien jener Verbrechen ist noch in ihrem Besitz gefunden worden. Am 25. wurden beide geschlossen ans hiesige Kreisgericht abgeliefert und haben sie ihre Geständnisse vor dem Untersuchungsrichter wiederholt. Es verlangen nach den Gefangenen zur Zeit drei Behörden und zwar die mecklenburgischen Gerichte, da die Räuber bei ihrem kurzen Durchzug durch Mecklenburg mehrere Räubereien verübt haben, sowie die Gerichte in Berlin und Danzig. Um mit letzterem Gerichte wegen der ferneren Recherchen über die Thaten der Verbrecher in direkte Verbindung zu treten, ist Herr Bäuerle am Sonnabend nach Danzig gereist. Man vermuthet hier, daß an dem 6fachen Raubmord, der vor einigen Wochen in der Nähe von Danzig verübt worden, die beiden Verbrecher ebenfalls betheiligt sind. Ein dritter Genosse, mit dem sie in Berlin verkehrt haben, wird noch gesucht. Der Arbeiter Berg, der auch von Danzig aus steckbrieflich verfolgt wird und den man für den Begleiter des Embacher und für den Genossen bei der Bimstein'schen Ermordung hält, ist noch nicht ergriffen.

C. S. Berlin, 31. Okt. Der Nordd. Allgem. Ztg. entnehmen wir, daß die Nachricht über die der Stadt Frankfurt hinsichtlich der Militärpflicht bewilligte Vergünstigung, wonach von ihrer Einwohnerschaft diejenigen, welche jetzt das 20. Lebensjahr bereits überschritten haben, nicht mehr zum Militärdienst herangezogen werden sollen, richtig ist und die späteren Nachrichten, welche die Alterskategorie, über welche nicht hinausgegriffen werden soll, höher hinaufrückten, der Begründung entbehrten. — Die Telegraphenstation zu Reinhardsbrunn wird am 1. November c. bis auf Weiteres geschlossen werden. — In Berlin wurden im vorigen Jahre in runden Zahlen geschlachtet: 29,100 Ochsen, 26,500 Kühe, 90,000 Kälber, 120,000 Hammel, 150,000 Schweine, 3000 Lämmer und Spanferkel, 2200 Pferde. Es kommt demnach täglich ungefähr ¼ Pfund Fleisch auf den Kopf.

Berlin, 1. Nov. Es ist Befehl gegeben, die Festungen Mainz, Saarlouis, Koblenz und Köln zu desarmiren und die Feldartillerie auf den Friedensstand zurückzuführen.

Bezüglich der Amnestiefrage äußert sich die Prov.-Corr., es handle sich bei Untersuchungen nicht allein um Schuld oder Unschuld des Einzelnen, sondern auch um Feststellung des öffentlichen Rechts, kein öffentlicher Gnadenakt dürfe dem Laufe solcher Untersuchungen vorgreifen; die Staatsanwalte und die Gerichte hätten zu thun, was ihres Amtes ist; der König hätte nichts thun können, als den bereits Verurtheilten die Strafe zu erlassen, den noch zu Verurtheilenden die Begnadigung in Aussicht zu stellen; — wenn daher auch nach der Amnestie noch mehrfach politische Vergehen aus früherer Zeit zur Verhandlung kommen, so möge man deshalb nicht an dem aufrichtigen Willen der Regierung zur Versöhnung irre werden, sondern daran festhalten, daß es nach Verfassung und Recht nicht anders sein könne.

* Die Berl. lib. Korresp. schreibt: Die Rückkehr des Königs von Sachsen gibt der partikularistischen und reaktionären Partei die längst ersehnte Gelegenheit zu den heftigsten anti-preußischen Demonstrationen. Sie scheuen sich sogar nicht, östreichische Fahnen zum Zeichen der Freude mit den sächsischen auszuhängen. Ein schönes Zeichen für die Zukunft dieses dem norddeutschen Bunde anzugehörenden Landes, der errichtet wird auf Grund der Ausscheidung der habsburgischen Domänen aus Deutschland. Der König selbst hat kein Wort gegen diese Demonstrationen, er ermuthigt sie vielmehr indirekt dadurch, daß die von der preußischen Landesverwaltung ausgewiesenen Beamten einen Theil des offiziellen Gefolges des Königs bilden, mit dem er in das Land zurückkehrt. Die liberale nationale Partei hält sich natürlich ganz still bei dieser Gelegenheit. Aber Preußen wird noch Ursache haben, es zu beklagen, daß es derselben nicht durch Wahlen für die Landesvertretung Gelegenheit gegeben hat, zu einem berechtigten Ausdruck ihrer Ueberzeugung für die Nothwendigkeit eines nahen Anschlusses an Preußen gelangen zu können.

Koblenz, 30. Okt. Anläßlich der durch den jetzt zu Preußen gekommenen Bisthumantheil Nassau nöthig gewordenen neuen Eintheilung der rheinischen Diöcesen findet hier heute Zusammenkunft des Erzbischofs Melchers und des Weihbischofs Baudri von Köln, des Bischofs Pelldram und des Weihbischofs Eberhard von Trier statt.

Die N. D. Z. macht Mittheilungen über Maßnahmen die preußischen Polizei in Frankfurt gegen den allgemeinen deutschen Arbeiterverein. Sie behauptet: „Zuerst erfolgte die polizeiliche Ueberwachung der Versammlungen; in Folge deren entschloß man sich, vorerst keine weiteren mehr in Frankfurt abzuhalten; alsdann wurden sämmtliche Akten des Vereins mit Beschlag belegt und das Mitgliederverzeichniß der Gemeinde verlangt, welches der Bevollmächtigte sich längere Zeit zu geben weigerte, da solches nur in Leipzig, nicht hier vorhanden sei; endlich jedoch stellte der Bevollmächtigte eine Liste der beitragenden Mitglieder der Behörde zu, worauf sich die Namen Vieler befinden, die die Gemeinde wohl mit ihren Beiträgen unterstützen, jedoch die Zusammenkünfte derselben kaum noch besucht haben dürften.“

x Frankfurt, 31. Okt. Es ist schon anderweitig mitgetheilt worden, daß die preußische Regierung die Absicht gehabt hatte, am hiesigen Platze durch die königliche Bank ein Kapital von etwa 1—1½ Mill. Thlr., und zwar bei der königlichen Postkasse deponiren zu lassen, um die Banknoten hier pari einzulösen, wenn ihr Cours sich niedriger stellt. Die Anregung dazu war von mehreren Gewerbtreibenden ausgegangen, und wäre diesen, namentlich den kleineren, eine solche Einrichtung auch wesentlich zu statten gekommen. Hr. v. Patow hatte daher diesen Wunsch unterstützt. Man ist aber nun gleichwohl aus finanziellen Bedenken von der Ausführung wieder zurückgekommen, und zwar zum Bedauern der Regierung. Die Sache verhält sich nämlich, wie wir erfahren, so: Die Männer der hiesigen Börse, denen die Einrichtung nicht in den Kram paßte, hätten das Kapital in 24 Stunden ausgeschöpft, wozu sie entschlossen gewesen, und es wäre so der eigentliche Zweck der Einrichtung vereitelt worden. Die Frankfurter „Eigenthümlichkeit“ der Wechsler und Börsenjobber wird der Regierung noch bei manchem gemeinnützigen Plane in die Quere kommen. — Wie man weiß, werden hier die größeren Staaten Generalconsulate errichten. Rußland ist mit seiner ersten Wahl nicht glücklich gewesen. Es hatte der Staatsrath v. Mengden, erster Legationssecretär bei der ehemaligen Gesandtschaft Rußlands beim Bunde zu jener Stelle designirt. Nun hat sich aber dieser Herr stets durch eine besondere Preußenfeindlichkeit hervorgethan, und soll ihm daher, wie man vernimmt, das Exequatur in Berlin, wo man in dieser Beziehung jetzt etwas scrupulöser zu sein scheint als wohl früher, nicht ertheilt werden.

Frankfurt, 31. Okt. Nach langer Unterbrechung wird kommenden Sonntag in Offenbach ein Arbeitertag stattfinden. Es sind in dem Augenblicke zu viel Fragen, welche die ganze Arbeiterbevölkerung interessiren, als daß man nicht hoffen sollte, daß dieser Arbeitertag zahlreich besucht werden würde. (Frkf. J.)

Die bisherige erzwungene Ehelosigkeit der Nassauer Soldaten (sie durften während ihrer 6—7jährigen Dienstzeit weder heirathen noch sich gewerblich niederlassen, Vermögliche kauften sich jedoch von ihrer Dienstpflicht los, — beides wie in Bayern) wurde aufgehoben.

Eine Marburger Deputation verwandte sich am 29. bei dem Civilgouverneur v. Möller in Kassel um Erhaltung der Universität.

(Journalistische Feinheiten.) Die „N. A. Z.“ betrachtet es als ein schlimmes Zeichen für die politische Capacität des „Globe“, daß derselbe von Planen Preußens sprechen kann, die nichts weniger bezweckten als die völlige Vernichtung Dänemarks durch Theilung desselben, herbeigeführt auf dem Wege eines Bündnisses mit Schweden. Die preußische Politik bewege sich auf nationaler Grundlage; die Einverleibung Jütlands würde eher zur Schwächung des preußischen Staats als zu dessen Stärkung dienen. Eine eben so plumpe Erfindung sei die andere Nachricht des „Globe“, Dänemark solle in dem norddeutschen Bund aufgenommen werden. — Gleichfalls erklärt die „N. A. Z.“ auf eine Berl. Korr. der „Mosk. Ztg.“, des Inhalts, daß sich die öffentliche Meinung und die Presse in Preußen mit dem Plane der Eroberung der russischen Ostseeprovinzen beschäftigten, das genannte Blatt sei einfach belogen worden; es sei bedauerlich, daß den Lesern der „Mosk. Ztg.“ erzählt werden kann, die russischen Ostseeprovinzen seien von Deutschen bewohnt; in Preußen wüßten die Volksschüler, daß jene Provinzen von Esthen und Letten und nur zu 5—8½ vom Deutschen bewohnt seien; sie (die N. A. Z.) rathe der Moskauerin, bevor sie zur Aufregung der russischen Leser wieder solchen Unsinn drucke, geographische Fibeln nachzulesen; die Behauptung, daß Preußen die russischen Ostseeprovinzen erobern wolle, qualifizire zur Aufnahme in's Narrenhaus. — Der Nat. Ztg., welche eine Vertheidigung der preußischen innern Politik Seitens der N. A. Z. gegenüber den Aeußerungen des badischen Ministers v. Freydorff einen „mit bodenloser Frivolität vom Zaune gebrochenen Ausfall“ genannt hatte, überläßt es dies Blatt, „zwischen der Qualität verläumderischen Denunzirens oder polizeiwidriger Einfalt zu wählen.“

Kiel, 31. Okt. Der „Kieler Zeitung“ ist gestattet worden, wieder zu erscheinen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 31. Okt. Die Attentatgeschichte war richtig nur eine Mystification. Herr Palmer sah den Schneider die Hand erheben, glaubte in derselben eine Pistole zu sehen; als Zeuge spricht er blos von einem „glänzenden Gegenstande“, den er im Halbdunkel nicht recht erkennen konnte; (— ob ein Transparent aus Gasflammen in Form zweier großer Sterne, wie es zu jener Zeit vor dem Theatereingang brannte, wohl ein Halbdunkel genannt werden kann); eine Pistole wurde zwar gefunden, aber an einem ganz andern Orte: im Innern des Theaters, in einer Ecke des Ganges (und doch hatte Palmer den Schneider nicht mehr losgelassen); aber auch die dort gefundene Pistole hatte keine Kapsel u. s. w.

Wien, 1. Nov. Der angebliche Attentäter Puff ist gestern der Untersuchungshaft entlassen worden. Das Attentat erscheint ein Humbug des excentrischen englischen Kapitäns Palmer. Der Kaiser selbst sprach sich für Fictionsvermuthung aus.

Die Wiener Abendpost bezeichnet das Gerücht von einer Auflösung des Wiener Gemeinderaths als vollkommen aus der Luft gegriffen.

Prag, 30. Okt. Die czechischen Organe Narodny Listy und „Politik“ eifern sehr heftig gegen die Ernennung des Frhr. v. Beust zum östreichischen Minister. Das erstgenannte Blatt schließt seinen Artikel über den Gegenstand mit den Worten: „So wäre denn der rothe Schein des jüngsten Fackelzugs nur das Zeichen für neue blutige Opfer, welche unsere zur Erschöpfung ausgesaugte Nation noch für die vorzeitigen politischen Versuche eines fremden Exministers zu bringen hätte!“

Der bekannte Czechenführer Dr. Palacky in Prag erhielt den eisernen Kronenorden, die erste — Auszeichnung der Art, welche einer der national-czechischen Führer erhielt. Viel böses Blut macht unter den Deutschen Westböhmens, daß die Oberrealschule in Pilsen in eine reinczechische Anstalt verwandelt wurde, so daß die deutschen Zöglinge ihre Studien plötzlich abbrechen müssen.

In Prag hat der Kaiser mit Handschreiben vom 30. Okt. an den Kriegsminister die Demolirung der Stadtmauern bewilligt.

Der Kaiser kam am 31. Mittag in Münchengrätz an; großer Jubel; im Schlosse des Grafen Waldstein großes Diner; die Stadtarmen erhielten 3000 fl., die Beamten des Bezirks 2000 fl.; Abends Ankunft in Sichrow.

Agram, 30. Oktober. In hiesigen Regierungskreisen herrscht die Ansicht vor, der kroatische Landtag werde nach der Annahme einer neuen Wahlordnung sofort aufgelöst werden, um auf Grund derselben gefügigere Elemente in den Landtag zu bringen. — Ein hoch versicherter Hausbesitzer und Handelsmann, Gerešić, in Karlstadt, wurde als muthmaßlicher Brandstifter der letzten dortigen großen Feuersbrunst nach gepflogener Voruntersuchung gestern verhaftet.

Italien.

Florenz, 1. Nov. Ein Rundschreiben Ricasolis gibt die Erlaubniß, daß die augenblicklich aus ihren Diözesen entfernten Bischöfe dahin zurückgerufen werden. — Die Parlamentswahlen in Venetien finden am 25. Nov. statt.

Als Gesammtsumme des Plebiscits in den einzelnen venetianischen Provinzen ergeben sich 641,758 Ja und 69 Nein.

Die Räumung der Klöster in Palermo wird mit großer Energie betrieben; von 24 Klöstern sind nur noch 9 übrig; hoffentlich wird gleiche Energie in ganz Sicilien entfaltet.

Neapel, 28. Okt. Die Aristokratie von Palermo hat sich in großer Zahl vor der Cholera hieher geflüchtet, muß aber vorher in Nisita die Quarantäne bestehen.

Garibaldi muß auf seiner Insel das Zimmer und theilweise auch das Bett hüten, da die Knöchelwunde wieder aufgegangen ist und überhaupt sich jetzt erst die Nachwehen der Anstrengungen des Tyroler Feldzuges zeigen.

Eine seltsame Bewegung, der jedoch jede ernste Bedeutung zu fehlen scheint, hat vergangenen Sonntag in Cagliari stattgefunden. Es war nämlich das Gerücht verbreitet, daß Sardinien bereits als Ersatz für Venedig an Frankreich abgetreten sei, und gleichzeitig waren Tausende von kleinen Zetteln mit den französischen Farben und folgenden Inhalts ausgestreut worden

den: „Es lebe Napoleon III.! Es lebe das französische Sardinien! Nieder mit dem Viktor Emanuel! Wir wollen Franzosen sein!" (W. B.)

** König Victor Emanuel wird wenigstens zwei Wochen in Venedig zubringen. — Die Geistlichkeit von Venedig, die fast einstimmig sich am Plebiscit betheiligt hat, bereitet eine Ergebenheitsadresse an den König vor; der Patriarch wird sie am Tage des Einzugs dem Könige übergeben. — Der Prinz von Carignan hat sein Amt als Stellvertreter des Königs, welches er seit Anfang des Kriegs verwaltete, in die Hände des Königs niedergelegt. — Die „Italie" glaubt versichern zu können, daß spätestens innerhalb 14 Tagen die Verbindung zwischen Italien und Frankreich über den Mont Cenis wird wiederhergestellt sein. 1500 Arbeiter arbeiten ohne Unterlaß daran, die Schäden auszubessern.

Frankreich.

** Das „Etendard" erfährt durch den Telegraphen, daß in Folge der zwischen Berlin und dem Haag gepflogenen Unterhandlungen die Preußen auch fernerhin Luxemburg besetzt halten werden. Ueber den Eintritt des Großherzogthums Luxemburg in den Nordbund wird unterhandelt, der Eintritt von Limburg wird von Preußen nicht verlangt.

Die „France" meldet, daß der ehemalige Chef des Militär-Kabinets des Kaisers Maximilian, Kommandant Loysel, am 13. Oktober von Vera Cruz nach Frankreich abgereist ist.

Nach einer annähernden Schätzung würden die Gesammtkosten des Transportes der französischen Truppen von Mexiko nach Frankreich ungefähr fünfzig Millionen betragen.

Die „France Centrale" erhielt eine Verwarnung wegen ihrer über Maß und Gebühr fortgesetzten patriotischen Besorgnisse bezüglich der Gesundheit des Kaisers.

Zur Pariser Weltausstellung von 1867 sind bereits die ersten Artikel eingetroffen: 161 Colli aus Rußland. Als Grund der frühen Sendung wird angegeben, daß man in Petersburg einen frühen, strengen und langen Winter vermuthet, der die russischen Expositionsartikel, wenn man sich nicht beeilt hätte, sie schon jetzt zu senden, leicht bis zum Mai oder Juni zwischen den Eisschollen zurückgehalten haben würde.

Rußland.

Petersburg, 30. Okt. Das Marineministerium projektirt, ohne den Bau der Panzerschiffe zu unterbrechen und ohne die Vertheidigungskraft der Flotte im baltischen Meere zu schwächen, eine Ersparniß von 16½ Millionen im Budget, und zwar durch folgende Maßnahmen: Die Flotte im schwarzen Meere und stillen Meere soll aufgehoben und die Flotte im kaspischen Meere reducirt werden; die Häfen in Astrachan, Sebastopol und am östlichen Ufer des schwarzen Meeres sollen eingehen. Die Stationen russischer Schiffe in fremden Meeren, mit Ausnahme einer in Griechenland und einer in Konstantinopel, sollen aufgehoben und endlich soll die Centralverwaltung reducirt werden.

— Der „Russische Invalide" meldet: Gelegentlich der Anwesenheit des Orenburger General-Gouverneurs in Taschkend überreichten die Bewohner eine Petition um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband. Der General-Gouverneur hat die Aufnahme bewilligt und am 29. August wurde die Leistung des Unterthanen-Eides vollstreckt. An den Kaiser wurde eine Adresse entsendet.

Die „Börsenzeitung" schreibt: In Folge des Finanz-Reform-Projekts sollen alle für Rechnung der Krone im Auslande bisher gemachten Bestellungen principiell aufhören und, ungeachtet aller Hindernisse, der russischen Industrie zugewendet werden.

Ein Plan, das Königreich Polen in zwei Gouvernements zu zerlegen und an der Spitze des einen den Grafen Berg zu belassen, an Spitze des andern den Grafen Heyden zu stellen, wurde auf Betreiben Berg's wieder aufgegeben.

Portugal.

Lissabon, 31. Okt. Hier eingetroffene Nachrichten aus Südamerika (Datum fehlt) melden, daß der paraguitische Dictator Lopez den Verbündeten Friedensvorschläge gemacht hat — General Mitre, Präsident der argentinischen Republik, hat die Paraguiten in ihrer festen Stellung in Curupaity angegriffen, ist aber mit empfindlichem Verlust zurückgeschlagen worden. — General Flores, Präsident der Republik Uruguai, ist vom Kriegsschauplatze zurückgekehrt und wieder in Montevideo eingetroffen. — Aus Rio-Janeiro wird berichtet, daß der Kriegsminister Ferraz sein Portefeuille niedergelegt, welches der Justizminister de Aranjo interimistisch übernommen habe. — Der Marquis Caxias wird die brasilianischen Truppen in Paraguay commandiren.

Spanien.

Der „Pensamiento Espanol" versichert, daß die beiden von der spanischen Regierung in den Vereinigten Staaten angekauften Monitors nicht 19, sondern 29 Millionen gekostet haben.

Amerika.

N. II. Newyork, 12. Okt. Ein Bubenstück, wie solches nur in den Köpfen verruchter Schwindler entspringen kann, hat gestern, da zugleich durch Beschädigung des Telegraphen dafür gesorgt war, daß ein Widerruf verzögert wurde, die finanziellen und politischen Kreise in eine an Panique gränzende Bestürzung ersetzt. Es waren nämlich dem Präsidenten, von dessen Eigensinn man alles erwarten darf, Worte in den Mund gelegt worden, die einer Einladung zur Revolution sehr ähnlich klangen; er sollte dem General-Prokurator Fragen dahin gehend vorgelegt haben, ob der gegenwärtige Congreß, nur aus Mitgliedern der Nordstaaten zusammengesetzt, eine konstitutionelle oder eine unkonstitutionelle Versammlung sei, ob es die bestehenden Verhältnisse rechtfertigen, daß der Präsident seine nächste jährliche Botschaft einem ungesetzlichen und unkonstitutionellen Körper zusendet, ob der Congreß das Recht habe, die Repräsentanten von 10 Staaten auszuschließen oder denselben unehrenhafte und unkonstitutionelle Bedingungen behufs ihrer Zulassung in den Congreß zu stellen, ob der Präsident durch seinen Amtseid gezwungen wird, jene Konstitutionsbestimmung auszuführen, welche ja dem Staate ein gleiches Recht zur Vertretung im Kongreß ertheilt, welche Schritte der Präsident zu thun habe, um den Zusammentritt eines konstitutionellen Kongresses zu sichern. — Die von Washington gekommene lügenhafte Depesche wurde wahrscheinlich im Coal-Hole oder von dessen Ehrenmitgliedern fabricirt. — Pensylvanien, Ohio, Indiana, Jowa haben im Sinne der republikanischen Partei gewählt; das Volk hat sich entschieden gegen die Prinzipien des Präsidenten und für die des Kongresses entschieden; die Niederlage des Präsidenten ist eine um so demüthigendere und vernichtendere, je mehr er sich in den Vordergrund geschoben hatte. — Am 6. d. hat eine Feuersbrunst dahier einen Schaden von 600,000 Doll. angerichtet. — Aus Baltimore wird unterm 11. geschrieben, daß das Austreten aller Ströme bedeutenden Schaden und Verluste an Menschenleben verursacht habe. — An der äußersten Südspitze von Nevada wurde ein Berg aus Steinsalz von mehreren 1000 Fuß Höhe, in Eldorado neue Kupfer- und Kohlen-Minen entdeckt. — Die Conversion von 7—30ern, welche im August 1867 fällig werden, in Fünf-Zwanziger, werden vom Schatz-Departement im Betrage von nahezu 4 Mill. Doll. wöchentlich gemacht. Von dieser Emission 7—30er befinden sich augenblicklich ca. 270 Mill. Doll. in Cirkulation. — Die furchtbaren Aequinoctial-Stürme vom 1.—5. Oktober haben an unserer Küste der Schifffahrt viel Schaden zugefügt und viel Menschenleben als Opfer gefordert; bei dem schon berichteten Untergang des Dampfers „Evening Star" wurden von 300 Personen nur 16 gerettet; bei 7 andern untergegangenen Schiffen wurde die Mannschaft größtentheils gerettet.

Neuere Nachrichten.

München, 31. Okt. Das von den Schullehrern Heuner, Fleischmann und Panzer in Ansbach verfaßte und zum Besten des bayerischen Lehrerwaisenstifts bestimmte Werk: „Sprachstoff für die Elementarklasse" wurde das Verzeichniß Nr. II. und IV. der für die Schüler an den deutschen Werktags- und Feiertagsschulen genehmigten Bücher und Hilfsmittel aufgenommen. (B. Z.)

München, 1. Nov. Der k. Staatsminister der Justiz, Hr. v. Bomhard, ist von seiner Dienstreise hierher zurückgekehrt und hat heute die Geschäftsleitung des k. Staatsministeriums der Justiz wieder übernommen. (B. Z.)

— Der östr. Gesandte Graf Blome ist von München abgereist; sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

— Es wurde der Rentbeamte C. Zottmann in Landau a. d. J. von dem Antritte des Rentamtes Nürnberg I entbunden und auf das Rentamt Vilshofen versetzt; dann der Rentbeamte J. Götz vom Rentamte Nürnberg II auf das Rentamt Nürnberg I und auf das hienach sich erledigende Rentamt Nürnberg II der Rentbeamte von Arnstein, K. Windisch, versetzt.

Nürnberg, 1. Nov. Der Redakteur des „Nürnberger Anzeigers", Herr G. Meyer, wurde vor das nächste Schwurgericht von Mittelfranken wegen Preßvergehens verwiesen.

Stuttgart, 1. Nov. Wie wir vernehmen, ist die auf den 11. d. nach Eisenach ausgeschriebene Versammlung sowohl des Ausschusses des Abgeordnetentags als des 36er Ausschusses auf den 15. und zwar — nach Berlin verlegt worden. (N. D. Z.)

Würtemberg hat neben seinem militärischen Bevollmächtigten, Frhr. v. Wagner, jetzt auch noch einen diplomatischen Bevollmächtigten, Grafen Zeppelin, zur Theilnahme an der Berathung der Liquidationskommission nach Frankfurt gesendet

Die offizielle Entgegnung wider die dem Prinzen Wilhelm unter der Rubrik „badischer Verrath" gemachten Vorwürfe ist nun veröffentlicht worden.

Dr. L. Eckardt ist von der Redaktion des Deutschen Wochenblattes aus „Berufsrücksichten" zurückgetreten.

Offenbach, 31. Okt. Fürst Wolfgang Ernst III. von Isenburg-Birstein, geboren am 25. Juli 1798, ist gestern zu Birstein verstorben. Sein Nachfolger ist sein Brudersohn, Prinz Karl, geb. 1838. Da dieser 1861 zum Katholicismus übertrat und seit vorigem Jahre mit der Erzherzogin Maria Luise von Oestreich (Toskana) vermählt ist, so wird die Hauptlinie des Isenburger Hauses fernerhin als katholische zu bezeichnen sein. (Frkf. J.)

Der Herzog von Nassau ist in Paris angekommen

Dresden, 30. Okt. Der preußische Civilcommissär für Sachsen, Landrath v. Wurmb, ist ohne Abschiedsproklamation von seinem Posten abgetreten; eine seiner letzten Amtshandlung war die Ueberreichung einer Gasthofsrechnung an den hiesigen Stadtrath zur Bezahlung von mehr als 500 Thlr. für das vom preuß. Gouverneur am 30. Sept. veranstaltete Festmahl (Couvert à 15 Thlr.) zu Ehren des Geburtstags der Königin von Preußen. (A. Z.)

Vermischtes.

In Stuttgart wurde der Grundstein zu einer neuen Kirche, der St. Johanneskirche, gelegt. Die Gesammtkosten für dieselbe sind auf ½ Mill. fl. veranschlagt.

Tuchel, Regsb. Marienwerder, 23. Okt. Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Gerichte ein Kathengrundstück öffentlich subhastirt. Da weder der Extrahent, noch die Interessenten der Subhastation erschienen, so wurde das Grundstück für 1 Sgr. verkauft und dem Käufer zugeschlagen. (K. Z.)

Kassel wird sehr verschönert; der größte Theil der Stadtmauern wird abgebrochen.

In Elberfeld kann die Cholera so ziemlich als erloschen betrachtet werden; in Schwelm ist sie sehr in Abnahme begriffen.

Apotheker Kalthofer in Rheinfelden (Schweiz) ist plötzlich an einer Vergiftung gestorben.

Paris, 29. Okt. Richard Wagner hat von Herrn Carvalho, dem Direktor des Théâtre lyrique, die Einladung erhalten, seinen an dieser Bühne aufzuführenden Lohengrin selbst zu dirigiren.

Tages-Chronik.

1 Nürnberg, 2. Nov. Samstag den 3. Nov. Vormittags 8½ Uhr kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Taglöhner L. Lechner von hier wegen Diebstahlsvergehen; desgl. gegen den Taglöhner N. Heinritz von Rehau wegen Vergehens der Körperverletzung; Verhandlung des Einspruchs des Fabrikanten R. Boraus dahier zur Sache desselben gegen Privatier Hebenstreit wegen Ehrenkränkung; desgl. der Glasergeselle J. Kleinlein von hier, beschuldigt wegen Uebertretung der Theilnahme an einer Uebertretung des Diebstahls; desgl. der Uhrgehäusmacherswittwe M. Kleinlein dahier, Beschuldigung gegen den Viktualienhändler F. Goldschatz dahier wegen Ehrenkränkung; desgl. der ledigen M. Rauh von Schniegling, beschuldigt wegen Bruchs des polizeilichen Aufenthaltsverbots.

‡‡ Nürnberg, 2. Nov. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde die Ehefrau des Salzfischers Bär unweit der Großweidenmühle todt aus dem Wasser gezogen.

Ansbach, 31. Oktbr. Für die mittelfränkischen Präparandenschulen sind folgende Hauptlehrer ernannt worden: 1) für die kathol. Präparandenschule in Pleinfeld der bish. Schullehrer J. Metzger in Schillingsfürst, 2) für die protest. Präparandenschulen in Neustadt a. d. A. der bish. Schullehrer J. Schäfer in Leutershausen, 3) in Rothenburg a. d. T. der bish. Schullehrer D. Oertel in Rothenburg, 4) in Schwabach der bish. Seminarschullehrer J. Huß in Schwabach, und 5) in Wassertrüdingen der bish. Hilfslehrer am Schullehrer-Seminare in Schwabach F. Löhrl.

‡ Altdorf, 31. Okt. Macht auch der Himmel ein traurig Gesicht, mir lacht der Sonnenschein meines Gemüths; denn die von den Vätern gerühmte Zeit des Universitätlebens scheint in unsere ehemalige Musenstadt zurückzukehren. Es kommen heute zu allen Thoren herein die „freien Jünger" des Lehramtes (die Externen, von denen Sie berichtet), ausgerüstet mit großen Shawl's und Reisetaschen. Morgen werden sie hoffentlich mit dickleibigen Collegienheften in den Straßen paradiren. Und sind es auch nicht die Ersten im Fortgang, welche hieher dirigirt wurden, so thut das Nichts; die Regierung bestätigt eben damit die Leistungsfähigkeit des hiesigen Schullehrerseminars auch unter schwierigen Verhältnissen. Das gemüthliche Stillleben unseres Städtchens und die gute Ausstattung seiner hohen Schule hat ja auch früher viele Musensöhne, dazu aus hohen Ständen, angezogen, um die fühlbaren Lücken in ihrem Wissen auszufüllen und den andern Commilitonen ebenbürtig zu werden.

* Würzburg, 31. Okt. Kürzlich werden Sie in unsern Lokalblättern, während Herr Regierungs-Präsident v. Zu-Rhein sich zu Wiesbaden befand, sowohl in poetischer Form als in Prosa eine Agitation wahrgenommen haben, ihn bei seiner Zurückkunft mit Serenade und solennem Fackelzuge von Seite der Bürger zu überraschen. Das Unternehmen stieß aber auf gewaltigen Widerspruch und mußte in Folge dessen unterbleiben. Gewissen Leuten, die gerne aus Anderer Häute Riemen schneiden, war es gar nicht lieb.

— Zum theoretischen Schlußexamen der Rechtskandidaten hatten sich an hiesiger Universität 44 Rechtskandidaten angemeldet; hievon sind 6 zurückgetreten, 16 wurden für unfähig, 22 für befähigt erkannt.

Schweinfurt, 1. Nov. Heute Nacht 12 Uhr wurde vom Hauptthurme aus in der Richtung nach Seligenstadt ein bedeutender Brand wahrgenommen. (Schw. Tgbl.)

⚹ München, 29. Okt. Folgende vierzig Herren bilden gegenwärtig das Centralcomité des landwirthschaftlichen Vereins für das Königreich Bayern. I. Aeltere Hälfte. Von den Kreiscomité's gewählt: v. Wolfanger, kgl. Ministerial-Direktor; Jägerhuber, gräflich Arco'scher Oberinspektor; Adam Müller, Gutsbesitzer; Frhr. v. Dürsch, kgl. Staatsgutverwalter; v. Klöber, Gutsbesitzer; v. Hirsch, kgl. Hofbanquier; vom Generalcomité gewählt: v. Huigoyen, kgl. Oberberg- und Salinen-Forstrath; Frhr. v. Leoprechting, kgl. Generalmajor; Graf v. Yrsch, Gutsbesitzer; Ritter v. Maffei, Gutsbesitzer; Schmitz, Frhr. v. Eichthal'scher Obergärtner; Wenglein, kgl. Bezirksgeometer. II. Neugewählte Hälfte. Durch die Kreiscomité's: Frhr. v. Lerchenfeld, kgl. quiesc. Oberststallmeister; Dr. v. Mantel, kgl. Oberforstrath; Jedlbaur, kgl. geh. Ministerialsekretär; Graf v. Rambaldi, kgl. Regierungsrath; Kolb, kgl. Obergärtner im botanischen Garten; v. Niethammer, erblicher Reichsrath. Durch das Generalcomité: Ohmüller, kgl. Pfarrer; Frhr. v. Moreau, Gutsbesitzer; Lankes, Fabrikbesitzer; Graf v. Seinsheim-Grundbach, Gutsbesitzer; Dr. Ranke, kgl. Universitätsprofessor; Frank, kgl. Professor an

Todes=Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringe ich lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß mein lieber Gatte,

Herr Johannes Steinl,

Mechaniker und Mehlschauer,

in Folge eines meuchlerischen Ueberfalles an schweren Verletzungen im Alter von 81 Jahren gestern Abends 9 Uhr nach vielen Schmerzen zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wer seine Herzensgüte und rastlose Thätigkeit kannte, wird meinen großen Schmerz zu würdigen wissen und mir seine Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Die tieftrauernde Gattin
und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr auf dem St. Peters-Kirchhofe statt.

Trauer=Anzeige.

Schon wieder stehen wir an der Leiche einer geliebten Schwester, denn noch ist die Wunde nicht geheilt, die wir durch den Tod unserer guten Schwester Julie erlitten haben. Nach jahrelangem Leiden vollendete heute in der Nacht um 11 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester

Justina Hessel,

hinterlassene Pfarrers-Tochter von Ottensoos.

Mit vieler Ergebung und beispielloser Geduld ertrug sie ihr langes Kranksein! Möge ihr Gott dafür himmlische Freuden zu Theil werden lassen. Wir bitten Alle, welche unsere geliebte Schwester kannten, ihr ein freundliches Andenken zu bewahren und mir, der nun einsam gewordenen Schwester, ihre Theilnahme zu schenken.

Nürnberg und Berolzheim, den 31. Okt. 1866.

Elise Hessel.
Carl Hessel, Pfarrer in Berolzheim.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. November Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus, S. Nr. 4?6, zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Maria Friederika Stöcker

sagen wir allen verehrten Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank und wünschen, daß Sie Gott Alle vor dergleichen schweren Schicksalsschlägen lange bewahren möge. Die tieftrauernden Eltern.

Dem Andenken

einer theuren, dahingeschiedenen Freundin u. Taufpathin

Fräulein Marie Alter, hier,

gewidmet.

Geendet hat Dein langes Leiden
Des Todes Hand, Du bist befreit. —
Doch ach! wie schmerzlich trifft Dein Scheiden
Uns, deren Liebe Dir geweiht.
Wer kann den Gram, den tiefen, stillen?
Wer tröstet das betrübte Herz!
Ergebung in des Ew'gen Willen
Stillt nur allein der Seele Schmerz.

Freundschaft und Liebe hat verbunden
Uns seit der Jugend goldner Zeit,
Wir haben stets vereint empfunden
Was uns betrübt, was uns erfreut;
Die Freundin kann dem Schmerz nicht wehren
Der sie mit bitt'rem Weh erfüllt,
Dir ist geweiht der Strom der Zähren
Der Deiner Pathin Aug' entquillt.

Dein edles Herz wird im Gedächtniß
Der Deinen leben, treu und rein,
Und uns ein heiliges Vermächtniß
Für alle Lebenstage sein.
Wer je begegnet Dir im Leben,
Wer Freund Dir, oder Feindin war,
Giebt Dir das Zeugniß, daß Dein Streben
Gleich einem Spiegel, rein und klar!

Daß Du beseelt von edlem Wollen,
Gethan was Du für recht erkannt,
Der Ruhm, den wir Dir trauernd zollen
Begleite Dich in's bessre Land; —
Uns tröste jene Himmelsblume,
Die in der Menschen Herzen blüht:
Die Hoffnung, daß zu Gottes Ruhme
Was sich geliebt einst wiedersieht!

S. N.
M. N.

Nürnberger allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 4. Nov., Nachmittags von 1—3 Uhr im Sächsischen Hofe

Monatsrechnung u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag, den 4. ds. Mts., zum

Stiftungsfest

Produktion mit gutbesetztem Orchester im Vereinslokal (Restauration Merk). Fremde können eingeführt werden. Karten sind zu haben Samstag Abend und Sonntag von 1 bis 3 Uhr bei Hrn. Merk.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich nun in meinen Geschäftslokalitäten, Winklerstraße S. 71 1. Etage

Moritz Behm, Kaufmann.

Ein Englischer Kurs von Dr. H. Fick

eröffnet im Monat November in seiner neuen geräumigen Wohnung Ronneng. L. 32.

Maulkörbe von Drath für Hunde in jeder Größe empfiehlt **Gustav Dinkelmeyer,**
Siebmacher S. 87 vis-à-vis vom Leistlein.

Arbeiter=Verein. (Tetzelgasse.)

Es diene den Mitgliedern zur gefälligen Notiz, daß die Curse der verschiedenen Lehrfächer von jetzt an beginnt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Sonntag, Vormittag von 8—10 Uhr, Englisch-Unterricht von Herrn Schad; von 10—12 Uhr, Zeichnen, Hr. Mösel. Nachmittag von 2—4 Uhr Geometrische Berechnung im Zuschneiden von Blechwaaren von Hrn. Strobel.

Montag von Mitte d. M. an, Geometrie und Mathematik Abend von 8—9 von Hrn. Prof. Klingenfeld; von 9 Uhr an Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Dinstag, Schön- und Rechtschreiben von 8—9 Uhr Abends; von 9—11 Uhr Tanz- und Anstandslehre von Hrn. Hösch.

Mittwoch, Gesangunterricht von 8—10 Uhr Abends von Hrn. Marx.

Donnerstag, Rechnen von 8—9 Uhr Abends.

Samstag, Buchführungsunterricht von 9—10 Uhr von Hrn. Müller.

Dieses der vorläufige Stundenplan, hier anschließend wird den Mitgliedern die Bibliothek und Lesezimmer in empfehlende Erinnerung gebracht. Es wäre auch sehr wünschenswerth, wenn bei der Lern- und Wißbegierde der Mitglieder sich Männer finden würden (und es fehlt an solchen in Nürnberg nicht), welche abwechselnd den Verein mit wissenschaftlichen Vorträgen in der Geschichte, Gesundheitslehre, Rechtswissenschaft ꝛc. beehren würden. Sie würden hier nicht nur ein dankbares Feld ihrer Thätigkeit finden, sondern würden auch das Bewußtsein in sich tragen, für die Bildung einestheils des Volkes beigetragen zu haben. Es würde diese Opferwilligkeit, welche alle Woche eine Stunde in Anspruch nehmen könnte, mit der größten Freude und Dankbarkeit von Seite des Vereins entgegengenommen werden. Die sich hierfür Interessirenden bitte ich, ihre Adresse bei dem derzeitigen Vorstande, G. Jäger L. 247, zu hinterlegen.

Im Namen des Vereins:
Der Vorstand.

Unterzeichneter stattet hiemit bei seinem Abzuge aus der Westendhalle seinen Freunden und Bekannten für den gütigen Besuch seinen Dank ab, und bittet, das ihm geschenkte Zutrauen auch auf seinen Nachfolger, Herrn Zindel, gefälligst übertragen zu wollen, und zugleich die verehrliche alte Nachbarschaft um geneigtes Andenken, sowie die neue um freundliche Aufnahme. **Conrad Gebhardt.**

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige zu bringen, daß er die Restauration zur Westendhalle vom Heutigen an pachtweise übernommen, und bittet, das seinem Herrn Vorgänger bezeigte Vertrauen auch ihm schenken zu wollen, indem er stets bemüht sein wird, durch Verabreichung bester Speisen und vorzüglichem alten Erlanger Bier sich desselben würdig zu machen; überdies bringt er seine besthergerichtete Gummi-Kegelbahn, sowie sein Billard in freundliche Erinnerung.

Sich der alten Nachbarschaft bestens empfehlend, bitten die neue um freundliche Aufnahme

Nürnberg, den 27. Oktober 1866.

Johann Zindel,
Marie Zindel, nebst Familie.

Samstag Abends Metzelsuppe.

Thierärztliches Zeugniß.

Der Drahtwaarenfabrikant, Herr Joh. Christoph Nagel, S. Nr. 302 in der Neuthorstraße, überbrachte dem Unterzeichneten heute zur Ansicht und Prüfung mehrere Hunde-Maulkörbe, welche er selbst construirt und gefertigt hatte.

Dieselben hindern den Hund weder an der freien Respiration, noch am Saufen und gestatten dem Thiere doch auch das Futternehmen, wenn auch in beschränkterem Maße; während das Beißen mit demselben dem Hunde gänzlich unmöglich ist.

Weßhalb diese Gattung von Maulkörben, als vollkommen zweckentsprechend, bestens empfohlen werden kann.

Nürnberg, den 30. Oktober 1866.

Konrad Schwarz, städtischer Thierarzt.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Der Magistrat.
v. Wächter. Kalb.

Unter Hinweisung auf vorstehendes thierärztliches, vom hochlöblichen Magistrate beglaubigtes Zeugniß, empfehle ich meine selbst fabricirten Hundemaulkörbe. Den Verkauf übernimmt Herr Morill in der Breitengasse und Herr Hugo Kürschner hinterm Rathhaus. **Joh. Christoph Nagel,**
Drahtwaarenfabrikant.

Maulkörbe für Hunde,

neu construirt, vom städtischen Thierarzt für besonders praktisch erachtet, empfiehlt

Kettler, Sattlermeister,
Karolinenstraße

Bekanntmachung.

Von Unterzeichnetem wird schöner weißer Sand gefahren vom Bretzengarten, und ist zu bestellen im Waizenstüblein. **D. Wirkmann.**

Feinstes, wasserhelles, amerikanisches **Erdöl** empfiehlt à 14 kr. pr. Pfund

M. Erdmannsdörfer, Tuchgasse am Markt

Dürst'sche Wirthschaft, Jakobsplatz.

Heute Abend ist Metzelsuppe. **Dornberger.**

Avis für Damen!

Eine große Sendung von Winter-Jaquet, Paletot, Räder und Jacken habe ich wieder erhalten, und werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Ebenso Corsetts und Crinolinen sind in großer Auswahl in neuester Façon wieder vorräthig bei

Madlon Rohrer,
Laden an der Museumsbrücke 519.

☞ Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camégarnituren,** double **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andre billigst bei **S. Sperber,**
hinterm Rathhaus (Post.)

Europäischer Hof.

Heute

Erstes Abend-Concert,

ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 6 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr

Programm an der Kasse.

Kronprinz in Gostenhof.

☞ Heute große Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem Versandtbier aus der Brauerei der Herren Gebrüder Grüner in Fürth. **Schicker.**

Platners=Anlage.

Freitag, den 2. Nov., gebackene Fische, sowie täglich abgebräunte Krautwürste nebst anderen Speisen. Ergebenst ladet ein J. A. Hohnhaußen.

SÄCHSISCHER HOF.

Mittwoch den 7. Nov. findet der alljährliche **Ball** mit Soupé statt, wozu der ergebenst Unterzeichnete zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst einladet.

Die Liste zur gefälligen Einzeichnung ist bereits in Umlauf gesetzt. **J. A. Fuchs.**

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Heute Abend Metzelsuppe bei sehr gutem Reif'schen Versandtbier.

Ich ersuche den Herrn, der mich am Freitag so sehr überraschte mit dem prachtvollen Geschenk, zu mir zu kommen, damit ich ihm meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank aussprechen kann.

M.... M.....

Dank.

Sage hiemit dem verehrten Publikum für die mir bewiesene Freundlichkeit und Theilnahme meinen besten Dank mit der Versicherung, daß ich mit schwerem Herzen aus einer mir so lieb gewordenen Stadt scheide.

Hochtungsvollst **Marie Hain-Schnaidtinger.**

Hausverkauf in Nürnberg.

Ich Endesunterzeichneter bin mit dem Verkaufe des dem Herrn Ottomar Briegleb und dessen Gattin gehörigen Hauses nebst Garten am Webersplatz dahier beauftragt und lade Kaufsliebhaber ein, mit mir in Verhandlung zu treten. Das Haus liegt rauch- und staubfrei zwischen zwei Thoren, hat Forstrecht und enthält 3 große Säle, 1 Salon, 12 Zimmer, 2 Cabinette, 2 Küchen, 2 Speisekammern, mehrere Böden, Kammern und Bodenkammern, schöne Keller, Waschhaus, Pumpbrunnen und laufendes Wasser, dann Gas-Einrichtung.

Am Hause befindet sich ein mit einer Mauer umgebener Garten. Haus und Garten stehen auf Sandsteinfelsen, zur Anlegung eines großen Felsenkellers werthvoll und zu jedem größeren Etablissement geeignet.

Christ. H. Geyer, L. Nr. 575a,
am Hallplatz in Nürnberg.

Nächst dem Staatsbahnhof ist eine große Wohnung im II. Stock, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 eigene Abtritte, Boden, Keller, Ausgüsse, im Ganzen oder getheilt am Ziel Lichtmeß zu vermiethen in Nr. 55b nächst dem ehemaligen Paradies. Preis im Ganzen 200 fl., einzeln 80 fl. und 120 fl.

Im Staatsbahnhof ist eine Parterrewohnung, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Alkov, Kammer, Küche mit Kocheinrichtung, Boden, Keller, eigenem Abtritt, Guß, sogleich zu vermiethen Nro. 55 b. nächst dem ehemaligen Paradies. Preis 80 fl.

Verloren. Es ist ein goldenes Medaillon mit Photographie von Mitte der Hans Sachsengasse bis zum Ende derselben verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung im Laden Spitalplatz S. 870 abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag den 2. November 8. Vorstellung im 2. Abonnement. **Don Juan,** große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Opernpreise.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 31. Okt.) Die „Provinzialcorrespondenz“ schreibt: Die durch die Annexionen benöthigte Heeresumgestaltung beginnt am 5. November. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht, zwischen Preußen und Würtemberg seien Verhandlungen über eine künftige Besetzung Ulms im Gange, für unbegründet; Preußen habe ein Interesse, daß die süddeutschen Staaten sich mit eigenen Kräften consolidiren und ihre militärischen Organisationen selbstständig vornehmen

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der G. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

der Centralthierarzneischule. III. Außerordentliche Mitglieder aus den acht Kreisen. Für Oberbayern: Otto, Gutsverwalter in Freimannshof; Graf v. Hegnenberg-Dux, Gutsbesitzer zu Hof-Hegnenberg; für Niederbayern: Hirschberger, Gutsbesitzer zu Aß; Föckerer, Gastwirth zu Vilshofen; für die Rheinpfalz: Wand, kgl. Regierungsrath in Speier; Brunk, Gutsbesitzer in Winterborn; für die Oberpfalz: Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Reichsrath und Gutsbesitzer; Hallenke, Privatier in Regensburg; für Oberfranken: Martius, Gutsbesitzer in Leinitzhof; Dr. Pucher, k. Regierungsrath in Bayreuth; für Mittelfranken: Seitz, k. Hofgärtner in Ansbach; Graf v. du Ponteil, Gutsbesitzer in Thürnhofen; für Unterfranken: Matthy, Gutsbesitzer zu Früheim, Frhr. v. Truchseß, Gutsbesitzer in Bundorf; für Schwaben: Rübel, k. Notar in Füßen, Frhr. v. Geisberg, Gutsbesitzer zu Neudeck.

Der Jagdaufseher J. Schrandy von Brühl (Schwaben) seit 21. d. Früh, wo er sich in Dienstangelegenheiten auf einige Stunden vom Hause entfernte, vermißt, wurde am 29. d. auf dem Felde, 3 Schuh unter der Erde verscharrt, aufgefunden; der Leichnam zeigte eine Schußwunde; zweifelsohne wurde Schr. durch einen Wilderer erschossen und dorthin geschleppt.

Sowohl in Freuhalden (bei Burgau), wie in Gessertshausen (bei Zusmarshausen) wurde in den letzten Tagen eine Person in einer Kiesgrube verschüttet und getödtet. (A. Tgbl.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 1. Nov. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) In Hersbruck noch bedeutende Vorräthe, kaum die Hälfte verkauft: 100—105, auf dem Gebirge 100 bis 115 fl.; in Neustadt 110—115 fl.; in Saaz Stadt 180—190 fl.; im Bezirk 170—178, im Kreis 160 bis 165 fl.; geringere Sorten weit billiger.

✱ Aus Franken, 31. Oktbr. (Weinbericht.) Unsere Weinlese ist nun bereits in allen besseren Weinarten vorüber und hat ein Resultat geliefert, das einem doch mit Manchem, was wir in diesem Jahre Bitteres erfahren, auszusöhnen vermag. Zwar sind nicht alle unzufriedenen Gemüther dieser Ansicht; unsere Weinhändler z. B. setzen selbst in vorzüglichen Weinjahren — um einen wohlfeilen Einkauf zu erzielen — die Qualität des Ertrags herunter, und so uralt dieser verwerfliche Kniff auch ist, so gibt es doch viele Engherzige, die in das trügerische Weinhändlerhorn mit einblasen: allein ein völlig Unparteiischer wird mir vollkommen Recht geben. — In quantitativer Hinsicht gehört der heurige Ertrag unter den Weinjahren seit den letzten 20 Jahren zu den besseren, und in qualitativer Beziehung erreicht die Crescenz einen guten Mittelwein. — Die Preise der Möste haben sich zwar noch nicht völlig festgestellt, eben so wenig in der Pfalz, aber doch in der Regel geben die Herbstpreise immer einen ziemlich sichern Anhaltspunkt für die Preise der nächstfolgenden Zeit. In der Pfalz sind die Preise den hiesigen so ziemlich gleich. In Franken gestalteten sich die Preise folgendermaßen: der niedrigste Preis ist 8 fl.; die Mittelpreise stellen sich auf 10—12 fl., und die höchsten auf 14—16 fl. für den bayer. Eimer mit 4 Maas Traubaiche. Die Leiste an Marienberg bleibt noch länger geschlossen. Die Lese erfolgt erst Mitte Novembers. — Es wäre im Allgemeinen gut gewesen, wenn man bei dieser trefflichen Witterung die Lese erst im November hätte beginnen lassen. Eine solche unzeitige Eile schadet unendlich.

△° Würzburg, 31. Okt. Die Kriegsereignisse, von denen Unterfranken so hart betroffen wurde, hatten unter Anderm auch die Thätigkeit des landwirthschaftlichen Kreisvereins vollständig gelähmt. Die bereits in Aussicht genommenen Versammlungen der Bezirksvereine, sowie die von denselben zu veranstaltenden landwirthschaftlichen Ausstellungen und Verloosungen mußten sämmtlich unterbleiben. Da jedoch das Kreis-Comité vor Beginn des Krieges die nöthigen Anschaffungen von zur Verloosung geeigneten Maschinen und Geräthe bereits gemacht hatte, so sollen nunmehr mit Allerhöchster Genehmigung alle diese Gegenstände im Januar k. J. verloost werden. Außer vielen werthvollen hierunter befindlichen Gegenständen verdient namentlich eine mit vollständiger Ausrüstung versehene ganz neue Hornsby'sche Dampfdreschmaschine mit Locomobile im Werthe von über 5000 fl. erwähnt zu werden, welche der glückliche Gewinner gegen Einsatz von nur einem Gulden aquiriren kann.

Mit dem 1. Nov. l. Js. wurde für Postnachnahmesendungen im innern Verkehr von Bayern die bisher festgesetzte Gebühr von 1 kr. für jeden Gulden auf den Satz von 2 kr. für je 5 fl. ermäßigt.

Leipzig, 29. Okt. Heute findet wieder eine Aufnahmeprüfung für weibliche Post-Aspirantinnen im hiesigen Oberpostamt statt.

Am 12. Oktober wurde in Petersburg wieder ein Kabel in die Newa gesenkt, das zur Verbingung der Telegraphenstationen dienen soll.

Statistische Erhebungen bekunden, daß in Italien von $21^{8}/_{10}$ Mill. Einwohnern nahezu 17 Mill. weder lesen noch schreiben können; auch im letzten Jahre besuchten nur 1,314,938 Kinder (d. h. kaum $^{1}/_{16}$ der Bevölkerung) die Schule.

Birmingham verfertigt in jeder Woche 98,000 Gros (à 144 Stück) Stahlfedern; hiezu ist eine Quantität Stahl von 10 Tonnen nöthig; 360 Männer und 2050 Frauen und Mädchen beschäftigen sich mit dieser Fabrikation. Der anfängliche Preis des Gros (Anfang der 40er Jahre) von $7^{1}/_{2}$ Frc. fiel auf $1^{1}/_{10}$ Frc. herab. Jede Stahlfeder muß wenigstens durch 12 Hände gehen, ehe sie fertig ist.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Santer.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 31. Okt. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38½ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 91 P., 4½% — —, 4% 86½ P., 4% Ablös.-Rente 87 G.; Kurhessische 1852 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 638 G., 5% Kreditakt. — —, 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 205½ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 147½ G., 4½% Maxbahn 101½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 114 P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 113½ G., 500 fl.-Loose von 1860 60¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 — —; Bad. 35 fl.-Loose 50 G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 143½ G., dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10 G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldd. 96½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88¼ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ B., Paris Fcs. 200 94 G., Wien fl. 100 90¼ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39—41 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 45—47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23½—24½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Eingesandt.) Ein Sohn Albions mit großer Zungenfertigkeit und mit allerlei Zeugnissen großer und kleiner Männer versehen, macht seit einigen Tagen die Gegend unsicher und schwätzt den Leuten sogenannte Sparbrenner auf, die äußerlich allerdings etwas Absonderliches haben. Das Dutzend kostet 5 Thlr. und werden weniger nicht abgegeben. Der Brenner aus Messing ist ein ganz gewöhnlicher Schnittbrenner, dazu höchst unsauber gearbeitet und hat 2 Einschnitte, weil der Verkäufer denkt, daß 2 Löcher heller brennen als eines. Der Brenner sitzt auf einem 12 Linien langen Messingröhrchen, das mit 4 spiralförmig gewundenen Drähten ausgefüllt ist, die den Druck vermindern. Den gleichen Zweck erreicht man mit etwas Baumwolle, die man in den Brenner steckt. Der Brenner hat einen Werth von höchstens 9—12 kr. und kann in der Red. d. Bl. gesehen werden.

Anzeigen.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird in Sachen Kalb gegen Hirscheider das den Beklagten gehörige, in der Stadt Nürnberg gelegene Haus Lit. L. Nr. 889 Sterngasse zu 3 Dezimalen, mit realer Garküchenwirthschafts-Gerechtigkeit, dann einem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem, Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 50 Bund Wellen der Brandversicherung mit 4700 fl. einverleibt und im Ganzen geschätzt zu 8500 fl., dem zweitmaligen öffentlichen Verkauf unterstellt.

Das Anwesen enthält einen gewölbten Keller, mehrere Zimmer, darunter ein Wirthszimmer, Kammern, Gänge und Böden.

Auf diesem Anwesen haftet außer den gewöhnlichen Steuern ein jährliches Eigengeld von 9 fl. 20 kr. zur Kirchenstiftung Eibach.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Dinstag, den 13. November d. J.
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 Schildgasse)

mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und deren Zahlungsfähigkeit nicht zweifellos ist, über letztere auszuweisen.

Die Bedingnisse werden im Termine bekannt gemacht.

Nürnberg, den 20. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

(Anzeige und Bitte.) Auch für dieses Jahr beabsichtigt der hiesige Frauen-Verein, eine Versteigerung zum Besten des Rettungshauses armer, verwahrloster Kinder zu veranstalten und hiefür als Termin

Donnerstag, den 29. November l. J.,

zu bestimmen. Zufolge dessen werden die verehrten Frauen und Jungfrauen unserer Stadt, mit deren naher wie ferner Umgegend, freundlichst eingeladen, ihre Gaben, seien es weibliche Handarbeiten oder sonstige Geschenke, wo immer möglich, schon vor dem festgesetzten Versteigerungstermine an eine der unterzeichneten Vorsteherinnen des Vereins gefälligst abliefern zu wollen.

Die Erlebnisse jüngstvergangener Zeit dürften wohl die Unterzeichneten in deren Vorhaben ermuthigen, da eben diese Opferwilligkeit und Hingebung unserer Frauenwelt für das Allgemeine sich zuversichtlich auch für dermaligen wohlthätigen Zweck bethätigen wird.

Die Vorsteherinnen des hiesigen Frauen-Vereins.
Josephine Freifrau v. Holzschuher, Lit. S. Nr. 549 hinterm Rathhaus.
Regierungsrath **Valerie Schrodt,** Weinmarkt Lit. S. 95.
Johanna Günther, Albrecht Dürerplatz Lit. S. 361.
Johanna Port, Lorenzer Pfarrhof.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 4. Novbr., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Freitag den 2. Novbr. ds. Js. Unterhaltungs-Musik der Herren Fleißner im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr.

Samstag den 10. November c.

Großer Ball

im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder haben unter keinen Umständen Zutritt.

Nürnberg, 30. Oktober 1866.

Der Vorstand

Frauenhemden fl. 1. 30., fl. 2. —., fl. 2. 24., fl. 2. 48 bis fl. 6 —. das Stück von gebleichtem und ungebleichtem Doppeltuch, Shirtings, Leinwand, Hausmacherleinwand in allen Arten und Qualitäten.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Copir-Tinte

vorzüglichster Qualität

von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Schrader, Papierhandlung
Ludwigsstraße L. 408.

Karoline Sahs,

Kaiserstraße L. 143,

empfiehlt das Neueste in Pariser Blumen, Schmelz-Bouquets und Guirlanden, verschiedene Ketten und Grelets, Sammt-Blätter, die neuesten Ball- und Brautkränze, Damen-Kaputzen, Stulpen, Gürtel mit Schmelz gestickt, Pariser Netzchen, Coiffuren und Federn.

Unterjacken für Herren und Damen, das sicherste Schutzmittel gegen Erkaltungen, empfiehlt in großer Auswahl

Jean Huber
[illegible] **nächst dem weißen Thurm.**

Maulkörbe in allen Größen für Hunde empfiehlt **Nikolaus Hofmann,** Museumsbrücke.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Federtransportwägen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition darüber treffen können. Den Ansprüchen geehrter Auftraggeber werden wir durch geübte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Auszügen stehen auch verschließbare große Packkörbe zur Disposition.

Direktion I. (roth:) Dienstmann-Institut „Expreß“:
J. A. Niggl.

Je mangelhafter die vielfachen Nachahmungen sind, welchen die seit Jahren rühmlichst bekannte und bis heute noch unerreichte

Chemnitzer veilchenblauschwarze Copir-Tinte von Eduard Beyer

ausgesetzt ist, desto dringender sieht man sich zu der Erklärung veranlasst, dass sämmtliche Flaschen dieser und der übrigen **ächten** Tintensorten den vollständigen Namen **Eduard Beyer** in **Chemnitz** führen, worauf die geehrten Consumenten im eigenen Interesse wiederholt aufmerksam gemacht werden. Lager dieser Tinten hält jede solide Papierhandlung.

Annoncen jeder Art besorgen billigst und prompt in alle Zeitungen des In- und Auslandes

C. L. Daube & Co.
in Frankfurt a. M. & Hamburg.

Koston-Anschläge stehen bereitwilligst [illegible] zu Diensten.

Beleg über jedes einzelne Inserat gratis geliefert.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Uebersetzungen in die gangbaren Sprachen unentgeltlich.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis

Feine **Weizenmehle** und **Gries**, en gros und im Klein-Verkauf, empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle
Fr. Schmidt, Judengasse Nro. 1032

Stockfische & Häringe

von bester Sorte sind stets zu haben bei

Georg Weiß, Salzfischer,
L. 1364, Ottostraße (Lottergasse)

Lohballen

werden zu 30 kr. per Hundert abgegeben in der **Kohn'schen Leder-Fabrik** zum Paradies.

Unterricht im Englischen und Französischen, insbesondere Conversation ertheilt

Anna Haubenstricker,
L. Nr. 320a Adlerstrasse.

Soeben ist erschienen und in Nürnberg bei **Sigm. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lottere Caffeehaus) zu haben:

Einzig sichere Hilfe für Gicht- und Rheumatismusleidende

von Dr. Glang. Preis 9 kr.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 32 Jahren auftauchten, hat der **Mailändische Haarbalsam** den vollständigsten Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung derselben in schönster Fülle und Glanz erfahrungsgemäß bis jetzt am besten bewährte, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von erdichteter Berühmtheit längst den Schlägen ihrer vollkommenen Nichtigkeit erlegen und spurlos verschwunden sind. Aber der Mailändische Haarbalsam ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor 32 Jahren Gegenstand des Gesuchtseins, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer, und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben so eng verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Nicht weniger Empfehlung verdient:

EAU DATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Unzehörigkeiten derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nro. 10[illegible]
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Petroleum

feinstes, erster Qualität, unverfälscht, zum billigsten Preise bei **J. Grosch,** Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Zwei nußbaumene Sekretäre und 2 lackirte Bettstellen, noch neu, sind billig zu verkaufen. Augustraße 165 im Hof.

Alle Arten Weißnähereien, Weißstickereien, das Zeichnen ganzer Ausstattungen in englischer und gothischer Schrift werden angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

3000 — 4000 fl.

sind auf erste curatelmäßige Hypothek sofort auszuleihen. Adressen mit A. B. 17 bezeichnet, wollen in der Exped. d. Bl. niedergelegt werden

---

Zwei ganz gut erhaltene Fässer, 16 und 13 Eimer haltend, für einen Färber passend, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition

---

Ein junger, verheiratheter Mann, der in der Büttnerei bewandert ist, auch Rechnen und Schreiben kann, sucht in einem Geschäftshause als Auslaufer oder dergl. Beschäftigung. Offerten E. S. 25 bittet man in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein solides Mädchen wünscht ein heizbares möblirtes Zimmer womöglich parterre oder 1. Stock zu miethen, zu erfragen bei Madame Klein im Grazershaus.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Scribent sucht in gleicher Eigenschaft oder als Buchführer in einer Fabrik rc. eine Stelle. Gefällige Offerte mit Nr. 100 bezeichnet besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 eleganten Zimmern und Küche, ist sofort an eine kleine, solide Familie zu vermiethen. Näheres Gostenhof Nr. 79.

Auf dem Josephsplatz sind Läden mit Gewölbe und andere Parterreräumlichkeiten sofort oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 306.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 3. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Gottlieb.

Sonntag, den 4. November: Emerich.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

∴ Die Resolutionen der Volksversammlung in Leutkirch (würtemb. Oberschwaben) und der deutsche Patriotismus mit gesunder Vernunft gepaart.

Die (bereits mitgetheilten) Resolutionen dieser Versammlung lauten:

„1) Die preußische Gewalt, welche den Frieden gebrochen, hat die deutsche Bundesverfassung umgestürzt, Oestreich aus Deutschland hinausgedrängt und den Süden vom Norden durch die Mainlinie getrennt. In Ausübung seines angeblichen Berufs, dem Vaterlande die Einheit zu bringen, hat Preußen einen Zustand der Zerrissenheit und Ohnmacht dem Ausland gegenüber herbeigeführt, welcher die Nation mit dem Untergang bedroht.“

Darauf antwortet jeder mit gesunder Vernunft begabte wahrhaft deutsche Patriot: Preußen hat endlich eine Bundesverfassung gestürzt, über deren Untauglichkeit früher ebendieselben Resolutionsmacher am meisten sich ereifert hatten. Es hat neue Prinzipien zu einer Einigung Deutschlands aufgestellt, auf Grund deren es zwar noch nicht Gesammtdeutschland, aber den allergrößten Theil desselben umfaßt, der in seiner wohlgeordneten Einigung jetzt schon dem Auslande mehr Achtung abnöthigt, als je früher der vielköpfige deutsche Bund besessen. Man erinnere sich an die bei Gelegenheit des Feldzugs der Süddeutschen gegen die preußische Mainarmee zu Tage getretene Misère und Uneinigkeit. Was hätte man mit solcher Kriegführung gegen einen auswärtigen Feind ausgerichtet?

2) „Ohne Macht zum Widerstand wollen wir nicht mit leeren Worten protestiren, nicht gegen die preußischen Annexionen, nicht gegen die Unterdrückung Schleswig-Holsteins, nicht gegen den Ausschluß Deutsch-Oestreichs, nicht gegen die Mißhandlung Sachsens, aber das Unheil, welches aus den Gewaltthaten dieses Jahres hervorgegangen, kann nur neues Unheil zeugen, denn die Betroffenen werden sich nur so lange deren Folgen unterwerfen, als sie durch Uebermacht dazu gezwungen sind.“

Antwort: Soll das heißen, mit Hilfe der Franzosen wollen wir den hannoverschen, hessischen etc. Partikularisten die umgestürzten Throne wieder aufrichten helfen? Doch wohl; denn wie könnte man sonst die „Uebermacht“ brechen. Wahrlich ein echt deutscher Patriotismus spricht aus dieser Resolution. Die Franzosen werden an die Leiter der Volksversammlung Kreuze der Ehrenlegion vertheilen. Uebrigens ist der Calcul ganz falsch, denn die Hannoveraner, Hessen etc. werden nach wenigen Jahren eben so gerne dem preußischen Staate angehören, wie die Bewohner der alten Provinzen; und Oestreich muß allen Rachegedanken entsagen; es hat mit sich genug zu thun.

3) „Wir verwerfen den Anschluß an den norddeutschen Bund, weil derselbe nicht der nationalen Einheit, sondern nur der Vergrößerung hohenzollern'scher Hausmacht dient und das endliche Aufgehen Deutschlands in Preußen vorbereitet. Auch durch unsern Beitritt verstärkt, wäre der Nordbund nicht im Stand, Oberdeutschland zu schützen, das zu seiner Vertheidigung gegen fremde Angriffe der Mitwirkung Deutsch-Oestreichs bedarf.“

Antwort: Das ist mit andern Worten gesagt: weil es mit der Schaffung der nationalen Einheit nicht nach unseren Köpfen geht, so wollen wir gar nichts von einer Einheit wissen: nur Groß-Leutkirch kann Deutschland würdig repräsentiren und vertheidigen. — Ob vorübergehend die hohenzollern'sche Hausmacht gestärkt wird, bleibt gegenüber der Thatsache einer Einigung Gesammtdeutschlands Nebensache; Aufgabe des Volkes wird es sein, das einige Vaterland zu einem freien zu machen.

4) „Dem Geiste unserer Zeit, wie unserer Nation, entspricht nur eine Gestaltung des Vaterlandes, welche das gesammte Deutschland umfaßt, die nationale Einheit in einer Verbindung gleichberechtigter Glieder darstellt und mit der nothwendigen Macht des Gesammtstaats das Selbstbestimmungsrecht des Einzelstaats und die Freiheit des Bürgers in Einklang bringt.“

Antwort: Der Geist der Zeit verlangt die Schaffung eines mächtigen, von einer einheitlichen Idee getragenen Staates, nicht eines schlaffen Staaten-Conglomerates, wo der eine dem andern, wenn es nicht so geht, wie er will, einen Prügel in den Weg wirft. Das Selbstbestimmungsrecht der Einzelnen muß sich den Beschlüssen der Majorität der Gesammtheit unterwerfen und die Mehrheit des deutschen Volkes, Gottlob! hat es richtig erkannt, daß man erst durch Einheit zur Freiheit gelangen kann. Aber selbst wenn 45 Millionen Deutsche sich auf dem jetzt angebahnten Wege geeinigt hätten, die würtembergischen Oberschwaben würden sich doch den Beschlüssen der Majorität nicht unterwerfen, sondern allein fort resolutioniren.

5) „Ein süddeutscher Bund mit gemeinsamer Volksvertretung und gemeinsamer Wehrverfassung erscheint uns nicht als das denkbar beste Mittel, aber als der zur Zeit allein mögliche Weg zur Rettung vor preußischer Oberherrschaft und zur künftigen Herstellung einer ganz Deutschland umfassenden bundesstaatlichen Verbindung. Ein solcher Südbund wird wenigstens den bisherigen Grad unserer inneren Freiheit gewährleisten, er wird unsere Selbstständigkeit gegenüber eigensüchtigen Einmischungen des Auslandes sicher stellen, und er bietet die Möglichkeit friedlicher Verständigung mit Oestreich, wie mit Preußen und dem Nordbund. Die Fortdauer des Zollvereins wird durch den Südbund nicht bedroht, seine Auflösung wird vom Norden so wenig gewünscht wie vom Süden.“

Antwort: Jetzt auf einmal, nachdem in allen Resolutionen von der Ohnmacht Deutschlands durch Preußen herbeigeführt, die Rede war, nachdem selbst nach den Schlußsatz von Nr. 3 „der norddeutsche Bund mit Süddeutschland nicht im Stande wäre, Oberdeutschland zu schützen“, kann der in diesen Köpfen spukende süddeutsche Bund, nicht allein die innere Freiheit gewährleisten, sondern auch die Selbstständigkeit gegenüber dem Ausland sicherstellen! Wo bleibt die Logik? Die Fortdauer des Zollvereins durch einen Südbund wird so lange nicht bedroht, als es der norddeutsche Bund sich gefallen läßt; daß Norddeutschland aber bald auf eine Umbildung des Zollvereins dringen wird, ist klar. Süddeutschland muß sich diesen Umänderungen wohl oder übel fügen, denn der Norden vermag, wie die Wochenschrift der d. Fortschrittspartei richtig bemerkt, eine am Main errichtete Zollgrenze (allerdings nicht ohne Nachtheil) zu ertragen, den Süden aber ruinirt sie wirthschaftlich. Eine dauernde volkswirthschaftliche Gleichberechtigung läßt sich nur bei einem politischen Anschluß möglich erachten.

6) „Wir sprechen gegen die Mehrheit unserer Kammer Anerkennung und Dank für die Beschlüsse aus, welche sie bei Beantwortung der Thronrede in Betreff der deutschen Sache gefaßt.“

Antwort: Wir sprechen unsern Dank der Minderheit in der würtembergischen Kammer aus, weil sie in so einsichtsvoller Weise den nationalen Standpunkt vertreten hat.

7) „Unverkümmerte Entwicklung der Freiheit in den süddeutschen Staaten kann allein deren ferneren lebenskräftigen Bestand verbürgen und bildet die Voraussetzung des Südbundes. Die Regierungen derselben müssen bereit sein, die erforderlichen Souveränitätsrechte vorläufig an diesen abzutreten, bis ein Gesammtparlament für Deutschland zusammentritt.“

Antwort: Die Bereitwilligkeit der Regierungen, Souveränitätsrechte abzutreten zu Gunsten eines süddeutschen Parlaments wird genau eben so groß sein, als die Bereitwilligkeit der Oberschwaben von Leutkirch, sich dem norddeutschen Bund anzuschließen. — Das norddeutsche Parlament ist bereits geschaffen und es wird zuversichtlich von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnen; jedes Ding nimmt seine Entwicklung.

8) „Von unserer Regierung verlangen wir daher: 1. Eine Verordnung über Wiederherstellung der 1849 zum Landesgesetz gewordenen und widerrechtlich aufgehobenen deutschen Grundrechte, an der uns jetzt keine Einsprache eines Bundestags mehr hindert. 2. Die Einberufung einer Volksvertretung, gewählt nach dem Wahlgesetz von 1849 behufs Vornahme einer durchgreifenden Reform der Verfassung und Verwaltungsorganisation. 3. Ein Gesetz über Einführung der allgemeinen Volksbewaffnung nach dem Vorbild der Schweizer Milizverfassung, auf der Grundlage allgemeiner Dienstpflicht mit kurzer Einübungszeit.

Antwort: Gegen das, was die Würtemberger von ihrer Regierung verlangen, haben wir nichts einzuwenden. Wir rufen ihnen zur Hebung dieses Schatzes ein aufrichtiges „Glückauf!“ zu. Vielleicht kommt durch allgemeine Wehrpflicht mehr ein Gefühl der Unterordnung der Einzelnen unter das Ganze in sie zum Heile des Gesammtvaterlandes.

Ueber Herrn v. Beust und Oestreich schreibt die „N. fr. Pr.“ unterm 31. Oktober: Niemand kann sich darüber einer Täuschung hingeben, daß die Ernennung des Frhrn. v. Beust zum Minister des Aeußern vom Standpunkt der auswärtigen Politik für eine geraume Zeit nur von untergeordneter Bedeutung sein kann. So groß auch die Meinung sei, die dieser Staatsmann von seinen eigenen Fähigkeiten hat, darüber muß er sich vor Allem klar sein, daß Oestreich jetzt und noch lange Zeit sich nicht in einer Lage befindet, die ihm eine größere auswärtige Aktion nach irgend einer Richtung hin auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg gestattet. Ein Staat mag auf noch so festen Grundlagen beruhen — Katastrophen wie die jüngst erlebten können nicht eintreten, ohne für längere Zeit alle Kräfte lahmzulegen. Eine verkehrte Politik im Innern wie nach Außen arbeitete dem Unglück in verhängnißvoller Weise vor; der Krieg selbst und sein trauriger Ausgang schufen einen Zustand der Erschöpfung, in welchem jeder Gedanke, jeder Versuch, das Verlorene demnächst zurückzugewinnen,

---

△ Nürnberg, 1. Nov. (Das erste Jahr des Levana-Kindergartens in Nürnberg.) [Forts. u. Schluß.] Und endlich wäre es eine der dankbarsten Aufgaben gewesen, den Vätern der Stadt und den Landesvertretern, den geistlichen wie den weltlichen Behörden; denen allen jedes Wohl und Weh der Volksjugend ex officio zur Pflicht gemacht ist, das, was der Kindergarten will und kann, mit der Flammenschrift der Noth vor dem mahnenden Gewissen aufleuchten zu lassen und dadurch zur Mithilfe und Förderung an dem Kindergartenwerke aufzufordern. Dennoch erschien der langsamere Weg der naturgemäßere, und nachdem der Kindergarten nunmehr das erste Jahr seines Bestehens zurückgelegt hat, dürfen wir es öffentlich aussprechen, daß er sich ein Recht auf die allgemeine Theilnahme und Anerkennung erworben hat, daß in seinen Räumen harmlose Jugendlust wohnt und die Keime eines freien, thatkräftigen und frischen Menschenthums treiben. Auch in dem neuen Jahre wird der Kindergarten um keine andere Gönnerschaft, als um die der Kinder selbst werben, sie werden wie bisher, so auch fernerhin seine beredtesten Fürsprecher sein; sie werden durch die erhöhte Liebe und die neuen Anregungen, die sie aus dem Kindergarten in das Elternhaus bringen, denselben zur rechten Anerkennung bringen. Kinder, die anfänglich dem Besuche des Kindergartens widerstrebten, stellten sich immer als kranke Kinder heraus; dergleichen Kinder widerstreben auch der Wohlthat der frischen Luft und des Waschens und Badens: umsichtige Eltern begreifen den heilpädagogischen Einfluß des Kindergartens. Nicht minder wirksam wird der Kindergarten hoffentlich von Jahr zu Jahr in die Reformfragen der Schule eingreifen und das Ungenügende des heutigen Schulsystems, das offenbar der kindlichen Natur und den Zeitanforderungen nicht entspricht, mit Entschiedenheit herausstellen, und diejenigen Lehrer, welche an sich zur Erkenntniß gekommen sind, daß die Schule einer Umgestaltung bedürfe, werden den Anschluß des Kindergartens an die Schule und dessen konsequente Weiterführungen in derselben anstreben. Wie Liebig seiner Zeit den Verbrauch der Seife in einem Lande als den Maßstab für dessen Kulturfortschritt bezeichnet hat, könnte man vergleichsweise die Theilnahme der Lehrer für den Kindergarten als einen Maßstab für ihren Fortschritt in der Pädagogik annehmen. Zum Levana-Kindergarten hat im verflossenen Jahr nur ein Lehrer und zwar ein Volkslehrer vom Lande ein aufrichtiges Verhältniß gesucht und bethätigt. — Die Medizin hat im Allgemeinen zur Pädagogik noch kein inneres, ja nicht einmal ein direktes äußeres Verhältniß gewonnen. Die von Dr. Lorinser und andern Volksmedizinern erhobene schwere Anklage, daß die Schulen, wie sie eben sind, auf die Gesundheit und Kräftigkeit der Jugend schwächend einwirken, geistig überreizen, abspannen und durch das zu frühe und viele gedächtnißmäßige Lernen verdummen, ist im Ganzen wirkungslos an der Lehrerschaft vorübergegangen. Die Schule ist in dieser Beziehung nicht besser geworden und die Pädagogik hat grade dadurch, daß sie die Frage der Gesundheitsschonung zu der ihrigen gemacht, bewiesen, daß sie die gesundheitsschädlichen Einflüsse der Schule anerkenne; denn wäre die Bethätigung der Kinder an sich eine gesunde und naturgemäße, wäre sie eine geregelte allseitige Kraftbildung, so könnte der Gedanke: den schädlichen Einfluß des einseitigen Verhaltens und der widernatürlichen Betheiligung nach Möglichkeit zu verringern, also die Gesundheit der Kinder zu „schonen“ gar nicht aufkommen; wäre die Schule keine Sitz- und Schwitzschule, dann hätte man ja nicht nöthig, Mittel zu ersinnen, das „Versitzen“, das „Schiefwerden“, die „Rückgratsverkrümmungen“ etc. durch die raffinirte Einrichtung der Schulbänke möglichst wenig gesundheitsschädlich zu machen und den gestörten Blutlauf durch ein „verordnetes“ Spazierengehen, ein Zurückziehen der Kinder von der Schule und ein freies sich Ueberlassen u. A. m. wieder ausdrücklich herstellen zu wollen. Wäre der Unterricht kein gedächtnißabspannender und überfüllender, so könnte man auch nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden, ein Gegenmittel aufzusuchen, das in einer entgegengesetzten Abschwächung dem Müßigsein — oder einer „kommandirten“ Gymnastik bestehen soll. Diese Thatsache, durch welche es zugestanden ist, daß unser Schulunterricht noch immer ein drückender, aufreibender und unfruchtbarer, also auch ein ungesunder ist, mag auch bei Beurtheilung des Kindergartens von Seiten der Aerzte maßgebend gewesen sein. Denn außer einem Arzte, der sich von Anfang an freiwillig zu dem Kindergarten in ein aufrichtiges, anerkennendes und förderndes Verhältniß gesetzt — hat derselbe in der ärztlichen Welt faktisch noch keine Vertreter gefunden, während doch sonst allerorts unsere hochstehendsten Aerzte die Kindergartenidee zu der ihrigen gemacht haben. Im Gegensatz zu diesen haben sich hier Stimmen erhoben und dahin ausgesprochen: Die Kinder dürften nicht so früh „angestrengt“ werden, müßten sich „frei überlassen sein“ oder „spaziren ge-

ein Verbrechen wäre. Auswärtige Aktionen im großen Style sind für vollkommen gesunde, in sich geeinigte Staaten im glücklichsten Falle schwere Prüfungen; für einen Staat, der so gewaltige innere Probleme zu lösen hat, der erst die Formen seines verfassungsmäßigen Bestandes suchen und schaffen muß, der wirthschaftlich so zerrüttet ist, wie leider Oestreich ist, so lange das Werk der Constituirung nicht gelungen und die dem öffentlichen Wohlstande geschlagenen tiefen Wunden einigermaßen geheilt sind, eine aktive auswärtige Politik die bare Unmöglichkeit. Ohne eine gesunde innere gibt es überhaupt keine auswärtige Politik. Preußen verdankt seine Erfolge nicht so sehr seiner Militärorganisation und dem Zündnadelgewehr, als seiner tüchtigen inneren Verwaltung und der seit Jahrzehnten geübten Sparsamkeit mit den Kräften der Nation. — Es ist denn auch eine ganz falsche Auffassung der Ernennung des Frhrn. v. Beust, wenn preußische Blätter darin eine Drohung gegen Preußen erblicken. Man mag in Berlin eine noch so große Meinung von der anti-preußischen Gesinnung des Herrn v. Beust haben — auf seinem jetzigen Posten wird er gar lange Zeit nicht daran denken können, seine Antipathien irgendwie zum Ausdruck zu bringen. Oestreich hat in den Nikolsburger Friedens-Präliminarien Preußen für die Organisation des norddeutschen Bundes freie Hand gelassen, und es wird wahrlich länger dazu brauchen, mit sich selber fertig zu werden, als Preußen, um den norddeutschen Bund lebendig zu machen. Dann aber steht Preußen mit Machtmitteln ausgerüstet da, auf welche gestützt es allen Eventualitäten mit Beruhigung entgegensehen kann. Von einer Rückeroberung des in Nikolsburg an Preußen Vergebenen kann in Oestreich keine Rede sein, und damit entfällt der Haupteinwand, der in Berlin gegen Beust's Ernennung erhoben wird. Aber, sagt man, der neue östreichische Minister des Auswärtigen beabsichtige eine Art Coalition Oestreichs mit Italien und Frankreich ins Leben zu rufen, und im gegebenen Augenblicke, ohne daß es hiezu besonderer Kraftanstrengungen von Seite Oestreichs bedürfte, diese Coalition auf die neue preußische Schöpfung zersetzend wirken zu lassen. Nun bringt es die für Oestreich zur Lebensbedingung gewordene Politik des Friedens und der Sammlung allerdings mit sich, daß wir uns mit allen Mächten, und namentlich mit Frankreich und Italien, auf den bestmöglichen Fuß stellen; aber gesetzt auch, eine solche Coalition käme zu Stande, so wäre sie doch jedenfalls nicht blos darauf berechnet, Preußen den in Deutschland gewonnenen Boden abzuringen, sondern auch bestimmt, im Falle Preußen mit Rußland vereint die orientalische Frage in Fluß zu bringen versuchte, gerade nach dieser Seite hin ein für die Unabhängigkeit Europas überaus wichtiges Gegengewicht zu bilden. Die zukünftige aktive Politik des Wiener Kabinets wird allerdings niemals aus dem Auge verlieren dürfen, daß der gegenwärtig zerrissene Zusammenhang Oestreichs mit Deutschland wiederhergestellt werde; aber wir zweifeln, daß eine Allianz mit Frankreich und Italien hiezu ein geeignetes Mittel wäre. Es liegt im dringendsten Interesse Oestreichs, die Bildung eines süddeutschen Bundes zu fördern, die darauf abzielenden Bestrebungen in jeder Weise zu unterstützen und sich in die Lage zu versetzen, für diesen Bund ein starker Rückhalt zu werden. Das ist vorläufig der einzige Weg, auf welchem die östreichische Politik ihren Zusammenhang mit Deutschland bethätigen kann. Aber ebenso wichtig ist es, diesen süddeutschen Bund vor jedwedem französischen Protectorate zu bewahren und ihm eine Gestalt zu geben, welche jeden Verdacht einer rheinbündlerischen Möglichkeit ausschließt. Im gegenwärtigen Augenblicke irgend eine Verständigung mit Frankreich versuchen, wobei deutsche Interessen in Frage kämen, hieße Süddeutschland geradewegs in den norddeutschen Bund hineintreiben und die Ausstoßung Oestreichs aus Deutschland verewigen. Derlei ist schon aus inneren Gründen nicht denkbar, ganz abgesehen davon, daß Oestreich ja niemals zum Verräther an Deutschland werden und Frankreich den Preis bewilligen darf, den selbst die keineswegs scrupulöse Politik des Grafen Bismarck zuzugestehen mit der größten Entschiedenheit und, wie es sich zeigt, mit Erfolg verweigert hat. (!) Alles Gerede von den Beust'schen Allianzplänen beruht, wie sich bei näherer Prüfung ergibt, auf schwachen Grundlagen, und die beste Politik, die dieser Staatsmann zunächst machen kann, ist die, eben keine große Politik zu treiben. Oestreich bedarf jetzt der Ruhe, um im Innern mit sich fertig zu werden, und trotz Allem, was man aus dem Verbleiben des Grafen Belcredi dagegen folgern mag, uns scheint Beust's Ernennung zunächst für die Entwicklung der inneren Fragen weit wichtiger zu sein, als für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten. In der Reorganisation Oestreichs liegt jetzt der Schwerpunkt der Situation, und sollte Herr v. Beust das nicht begriffen haben, dann hätte er besser gethan, einem Werke fremd zu bleiben, für das er das nöthige Verständniß von vornherein nicht mitbringen würde.

Deutschland.

München, 1. Nov. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten wollte morgen seine Berathungen wieder aufnehmen, ist nun aber durch die plötzliche Erkrankung des Ministerialreferenten, Ministerialraths Dr. Weis, hieran verhindert. Man besorgt, daß die Krankheit des Hrn. Dr. Weis in der Gesichtsrose bestehe. — Aus Anlaß des heutigen Allerheiligentags war auch die Gruftkapelle in der Theatinerkirche, in welcher die irdische Hülle des Königs Max ruht, von der bisher umgebenen Hülle befreit, und hiedurch zum erstenmal die unmittelbar neu angebaute und nur durch einen offenen Bogen getrennte Ruhestätte sichtbar, welche einst die irdische Hülle der Königin-Mutter aufnehmen soll. (A. Z.)

≈ **München**, 2. Nov. Berichte hiesiger und anderer Blätter über den gestrigen Feiertag und den damit verbundenen Gräberbesuch melden auch, daß jetzt die in der Theatinerkirche „neugebaute" Gruft-Kapelle vollendet ist. Es ist dieses die Kapelle, welche auf Veranlassung des Klerus in der Art konstruirt worden ist, daß der Zugang zu derselben von außerhalb der Kirche, mithin eine unmittelbare Verbindung mit dieser **nicht** stattfindet. Dieselbe ist nämlich zu seinerzeitiger Aufnahme der sterblichen Ueberreste der Königin-Mutter bestimmt, welche bekanntlich der evangelisch-lutherischen Kirche angehört. — Prinz Karl von Bayern hat heute, wie alljährlich am Allerseelentage, mehrere Stunden am Grabe seiner ersten Gemahlin zugebracht, welches sich in dem Mausoleum zu Söcking bei Starnberg befindet. Er war zu diesem Zwecke, ohne alle Begleitung, mit Extrazug von Holzkirchen nach Starnberg und zurück gefahren, um Abends wieder in Tegernsee zu sein. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir zu bemerken, daß die Absicht, nach Portugal überzusiedeln, bei dem greisen Prinzen bis vor Kurzem wirklich bestund. Dieselbe ist aber jetzt **definitiv aufgegeben**. Derselbe wird vielmehr fortan in Tegernsee residiren und zwar ohne alle (soll wohl heißen militärische) Umgebung, ganz **allein**. Bereits sind Oberst **Strunz** und Major **Frhr. v. Freyberg**, welche bisher als Adjutanten um den Prinzen waren, hier eingetroffen, um zu anderen Funktionen berufen zu werden.

ⴵ **München**, 2. Nov. Eine Entschließung des Ministeriums des Innern bestimmt in Bezug auf die Verleihung des Denkzeichens für den Feldzug des Jahres 1849 gegen Dänemark, damit die Ansprüche jener Personen, welche unterdessen den Militärverband verlassen haben, und in bürgerliche Verhältnisse zurückgetreten sind, geeignet berücksichtigt werden können, daß diese Civilpersonen ihre Gesuche um Verleihung des fraglichen Feldzugsdenkzeichens mit den nöthigen Belegen und Nachweisungen längstens binnen 6 Wochen bei den Distrikts-Verwaltungsbehörden einzureichen haben. Letztere haben die Gesuche zu sammeln und mit dem Bemerken, ob der Gesuchsteller der Berechtigung zum Tragen des Denkzeichens nach Artikel 28 und 29 des Strafgesetzbuches nicht verlustig geworden sei, möglichst beschleunigt an das Kommando jener Abtheilung, in welcher der Gesuchsteller dem Feldzuge des Jahres 1849 beiwohnte, zu übersenden.

König Ludwig I. wird am 3. Nov. seine Reise nach Rom antreten, wo er am 7. ds. eintreffen und während der rauhen Jahreszeit verweilen wird.

Auf Recurs des Vorstands des Vereins zur „Wahrung deutscher Interessen auf dem linken Rheinufer" wegen Schließung des Vereins durch das Bezirksamt Frankenthal wurde durch die Kreisregierung der bezirksamtliche Beschluß als gerechtfertigt erklärt, dem Vorstande des Vereins aber überlassen, einen neuen Verein zu konstituiren.

Dresden, 30. Okt. Der frühere Justizminister Staatsminister a. D., Dr. Jul. Traug. Jak. v. Könneritz, (geb. 1792), ist vorgestern hieselbst gestorben.

Freiburg, 31. Okt. Das Anzeigblatt der Erzdiözese Freiburg ordnet die Fortdauer der Gebete für Pius IX. an, „da der heilige Vater in eine bedrängtere und leidensvollere Lage zu kommen scheint". Es wird sogar von der möglichen Verlassung Rom's gesprochen, in Folge der Stürme, welche von den „Pforten der Hölle und den Mächten der Erde" erregt sind. Die Zusammenstellung ist nicht sehr schmeichelhaft für die europäischen Kabinette.

Der **Coburger Landtag** ist am 1. November wieder zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten.

Nach den „Dresd. Nachr." stünde ein Besuch des Königs und des Kronprinzen von Sachsen bei dem Könige von Preußen in nicht allzuferner Aussicht.

Berlin, 1. Nov. Heute sind große Beförderungen im Heer erschienen. v. Falkenstein erhielt das erste, v. Alvensleben (Generaladjutant) das vierte, v. Tümpling das sechste, v. Zastrow das siebente Armeekorps.

Eine Verlegung der Sitzungen des 36er **Ausschusses** von Eisenach nach Berlin auf 15. Nov., wurde wegen Beginnes des preuß. Landtags von Schultze-Delitzsch beantragt, bis jetzt aber noch nicht beschlossen.

Die „N. A. Z." erklärt sich gegen die neue (aus der preuß. Fortschrittspartei herausgebildete) eigene Partei, die sich bekanntlich zum Programm gesetzt hat, die auswärtige Politik der Regierung zu unterstützen, die innere zu bekämpfen; das Programm beruhe auf der „Fiction" von der doppelten Seele im Ministerium; wie sei es möglich, eine politische Partei zu schaffen auf Grund eines eingebildeten Verhältnisses?

Riga, 31. Oktober. Der Kronprinz von Dänemark ist heute Abend zu Schiffbier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt per Extrazug nach Petersburg weitergereist.

Hannover, 30. Okt. Die Königin Viktoria hat ihrem Vetter, dem Ex-König Georg, die Gastfreundschaft und gleichzeitig den St. Jamespalast angeboten. Der König war nach seinen letzten Mittheilungen aus Hietzing entschlossen, das Erbieten für sich und seine anmuthige Tochter, Friederica, anzunehmen; die Königin Marie und die zweite Tochter sollen aber noch immer als Vertreterinnen, oder soll ich sagen: als Symbol der welfischen Rechte? im Lande bleiben. Preußischerseits hat man die Königin bald nach dem Proteste ihres Gemahls wissen lassen, daß ihr der Besuch des Schlosses Herrenhausen jederzeit freistehe, wenn sie einwillige, sich als Gast empfangen zu lassen, und zwar durch Annahme einer Ehrenwache und Aufziehen der Adlerflagge. Danach scheint es, daß die Königin ihren Lieblingsaufenthalt nicht wieder sehen soll.

Das **hannoversche Offizierkorps** kommt durch den Eigensinn König Georgs V. in schlimme Stellung; dadurch, daß er sie nicht von dem ihm geleisteten Fahneneid entbindet, können sie weder in preußische Dienste treten, noch werden sie darin aufgenommen. — Der König von Preußen hat das hannoversche Hoftheater mit 140,000 Thlr. auf die Civilliste genommen.

r. **Frankfurt**, 1. Novbr. Wie man weiß, hat der vormalige Herzog von Nassau, wenn er auch in Berlin über sein Vermögen und seine künftigen Revenuen verhandeln läßt, doch die veränderte Ordnung der Dinge in seinem ehemaligen Herzogthume noch nicht anerkannt und keinen eigentlichen Verzicht ausgesprochen. Es soll nun aber Aussicht vorhanden sein, daß Herzog Adolph auch für seine Person Frie-

---

führt" werden, dürften sich der Familie nicht entfremden und Aehnliches. Daß dergleichen Ansichten buchstäblich jenen über die bestehenden Schulen nachgesprochen sind, da sie auf den Kindergarten auch nicht die geringste Anwendung haben, weiß Jeder, der diesen und die Wirksamkeit des Kindergartens kennt, indem derselbe der **thatsächliche** Bruch mit den verderbten Schulzuständen und der energische Anfang zu einer die Volksgesundheit erhaltenden und fortgesetzt herstellenden Schule ist. Was der Kindergarten für die Frische, die Spannkraft, die natürliche Lebendigkeit und Leistungsfähigkeit der Kinder bietet, kann weder durch Medikamente, noch durch das Haus allein erzielt werden; auch ist die soziale Nothwendigkeit des Kindergartens ja bereits in allen Welttheilen anerkannt, in denen der volkswirthschaftliche Fortschritt Platz gegriffen hat. Nürnberg nimmt unter den industriellen Städten eine hervorragende Stellung ein, und wenn bis jetzt der Bürgerverein, die Arbeiter- und Gewerbvereine dem Kindergarten ferne stehen, so hat das theilweise seinen Grund in dem eingeschlagenen langsameren Weg; denn durch die Kinder **den** Nachweis zu führen, auf den es hier ankommt, daß nämlich im Kindergarten das praktische Interesse sich **aneinander** entwickelt und das erste Vorbild eines leistungsfähigen und genußreichen Gemeinschaftslebens dargestellt wird, bedarf einer langen Zeit. Was nun aber die Kinder in dieser Beziehung nicht vermochten, das haben zwei Männer der Stadt, die Herren Starck und Stief, bewirkt, welche die Mittel des Levana-Kindergartens und der daraus hervorgehenden Knaben- und Mädchenschule im Großen in den Handelsverkehr brachten, die nunmehr von hier aus nach allen Welttheilen wandern und sich als eine ergiebige Handelsquelle schon jetzt bewährt haben, da das im Levana-Kindergarten geschaffene Neue sich in allen Kreisen schnell Eingang verschafft hat. Hiernach dürfte es kaum nöthig erscheinen, auf einzelne ökonomische Bedenken, die sich hier und dort ohne Kenntniß der Sache herausgesprochen haben — daß nämlich der Betrag von 4 Kreuzern, welcher im Kindergarten für einen vierstündigen Aufenthalt täglich und das dabei nöthige Beschäftigungsmaterial zu entrichten ist, ein zu hoch gegriffener sei. Von allem Anderen, was der Kindergarten dem Kinde ist, abgesehen, würde schon die gesündere ausgiebigere Ernährung, die dadurch eintritt, daß die Kinder durch den Besuch des Kindergartens an die Einhaltung regelmäßiger Mahlzeiten gewöhnt werden, den aufzuwendenden Betrag mehr als **ersparen**. Zudem ist die Behütung und bewahrende Aufsicht durch die Dienstboten und Andere auch nicht ohne Ausgaben; weiterhin bleibt aber auch noch zu bedenken, daß die Herausbildung der Arbeitsfähigkeit, die im Kindergarten erreicht wird, wohl eine ökonomische Bedeutung gewinnt, die über die Ersparniß von vier Kreuzer täglich **hinausreicht**. Wir haben auch schon Städte zu verzeichnen, in denen das Monatsgeld im Kindergarten mit zwei bis drei Thaler bezahlt wird, ohne daß man es ökonomisch zu hoch findet. — Wie wir den Kindergarten auch auffassen mögen, sei es von dem socialen, dem medizinischen, dem national-ökonomischen oder auch dem politischen Gesichtspunkt aus, so wird sich seine Bedeutung für die städtische und Staatsverwaltung nicht verkennen lassen. Der Nürnberger Levanakindergarten hat sich nach dieser Richtung hin gleich zu Anfang der warmen Theilnahme des Herrn Ministers von Pechmann und des Herrn Regierungsraths von Schrodt zu erfreuen gehabt und es darf nach den dargelegten Grundgedanken gewiß mit Recht erwartet werden, daß die Vertreter der Stadt erkennen, es sei mit dem hiesigen Kindergarten ein sicherer Schritt für die Reformirung der Schulen im Allgemeinen gethan. Der Kindergarten hat aber auch eine **humane** Seite; seine Mittel sind Bildungs- und Weckmittel für Kinder aller Stände. Das, was unsern **armen** Kindern in den Kinderbewahranstalten versagt ist, kann ohne jegliche Schwierigkeit auch dort zur Anwendung kommen, und es sind längst viele Kinderbewahranstalten zu wirklichen Kindergärten erhoben worden. Zu den Vorständen der hiesigen Kinderbewahranstalten hat der Kindergarten bis jetzt keinerlei Beziehungen gewonnen, obwohl von letzterem ein Anschluß aufrichtig gesucht wurde, und der im vorigen Winter abgehaltene unentgeldliche Ausbildungskursus für Kindergärtnerinnen, blieb von den Vorsteherinnen der Bewahranstalten unbesucht. Die öffentliche Stimme der Presse hat aber dem Levanakindergarten stets hilfreich und würdigend zur Seite gestanden, was ihm von nicht geringerem Werthe war, als die Liebe der Kinder selbst und wie zu diesen, wünscht er auch zur Oeffentlichkeit ein natürliches und aufrichtiges Verhältniß fernerhin einzunehmen; er will ja nichts Geheimes, Finsteres, er will nicht auf Kosten der Kinder und der Volksgesundheit „im Trüben fischen," vielmehr sein Gedeihen und Wachsen nur in der frischen Luft und der gesunden Strömung der öffentlichen guten Meinung aller Urtheilsfähigen, deren Anwalt die Presse ist, finden.

den mit Preußen schließen und die politische Umwandlung nicht länger beanstanden werde. Auf diesen Entschluß soll vor Allem die Unterredung von entscheidendem Einflusse gewesen sein, welche in diesen Tagen der Herzog mit der gegenwärtig in unserer Stadt weilenden Großfürstin Helene von Rußland, der Mutter seiner ersten Gemahlin, gehabt hat. Die Fürstin, welche er um ihren Rath bezüglich seiner Lage ersucht, soll ihm, neben ihrem Bedauern über sein Schicksal, doch sehr bestimmt zu verstehen gegeben haben, wie thöricht eine fortgesetzte Opposition gegen Preußen sei (bedarf zu solcher Einsicht ein Mann erst des Rathschlags und der Aufmerksammachung einer Frau? D. R.) und wie er am besten fahren würde, sich an die Großmuth des Königs zu wenden. Man erzählt sich weiter, daß der Herzog die Richtigkeit dieses Rathes anerkannt habe, und entsprechende Schritte von ihm zu erwarten seien. Ja man fügt hinzu, er beabsichtige zum Beweis der Aufrichtigkeit seiner versöhnlichen Stimmung seinen ältesten Prinzen z. B. in die preußische Armee eintreten zu lassen. (!) Das Vorstehende rührt aus Kreisen her, welche unterrichtet sein können, und wir nehmen daher keinen Anstand, das Gehörte mitzutheilen. Jedenfalls würde die Annahme des Rathes eben so klug sein, als es war, ihn zu geben.

Der Herzog von Nassau wird in Paris wohnen, seine Gemahlin vorerst bis Frühjahr in Biberich bleiben, damit der bis dahin erwartete Sprößling das Licht der Welt auf nassauischem Boden erblickt.

Schwerin, 30. Okt. Herr Manecke-Duppinkoppel stellte zur Vorlage für den letzten Landtag einen auf die Landesverfassung, resp. deren Umgestaltung bezüglichen Antrag.

Aus Holstein, 30 Okt. In dem Hochverraths-, resp. Landesverrathsprocesse, den mehrere „Ritter", an der Spitze Hr. v. Scheel-Plessen, gegen den Redakteur der „Schleswig-Holsteiner Zeitung" wegen eines Artikels in derselben über die bekannte Adresse der Neunzehn angestrengt hatten, ist auch der zweitinstanzliche Spruch zu Ungunsten des Beklagten ausgefallen. Die geforderte Sühne-Summe beträgt über 1000 Thaler.

(Ab. Z.)

Der Fürst von Liechtenstein leidet an Geistesstörung; seine Agnaten sollen im Falle seiner Regierungsunfähigkeit daran denken, die Souveränitätsrechte seines Ländchens auf Oestreich zu übertragen und der Familie nur die Besitzrechte vorzubehalten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 31. Okt. Wie man hört, will die Regierung dem ungarischen Landtage genau die Punkte bezeichnen, von deren Erledigung es abhängen soll, wie lange es noch währt, bis ein ungarisches Ministerium installirt wird. Macht der Landtag die Konzessionen, dann ist die Schwierigkeit, die modifizirte Verfassung auch diesseits der Leitha von der Reichsvertretung ratihabiren zu lassen, keine große; macht er sie nicht, beharrt er vielmehr auf dem, was die Regierung als unerfüllbar erklärt hat, dann soll das Ministerium zur Einberufung einer aus direkten Wahlen hervorgehenden Reichsversammlung entschlossen sein.

Wien, 1. Nov. Wir hören, daß die Regierung dem ungarischen Landtage, dessen Einberufung Sonntags publizirt werden soll, auf keinen Fall sofort mit der Konzession eines verantwortlichen Ministeriums gegenübertreten, aber auch allerdings keine der Concessionen zurückziehen wird, zu welchen sie sich früher schon bereit erklärt, sondern, daß sie die Verhandlungen genau da und so wieder aufzunehmen gedenkt, wo und wie dieselben bei der Vertagung abgebrochen wurden. (N. fr. Pr.)

Prag, 2. Nov. Der Schneider Pušt ist seiner Haft noch nicht entlassen. Die „Politik" enthält eine Erklärung von 4 Personen, daß von ihnen die fragliche Pistole (eine Kinderpistole, wie man sie um $1^1/_2$ fl. in Spielwaarenhandlungen kauft) gefunden worden sei, bevor der Kaiser aus dem Theater kam; die Festhaltung Pušt's durch Palmer geschah durchaus nicht in ihrer Nähe. — Die von andern Personen auf der Erde gefundenen Kapseln sind — belgisches Produkt, das Pulver ist gleichfalls ausländisches Fabrikat; Palmer wird als „excentrisch", ja „rettungssüchtig" bezeichnet. Die böhmischen Blätter fordern eine nachdrückliche Untersuchung aber — gegen Palmer.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. Gestern wurde die Anleihe von 35 Millionen, wegen welcher die rumänische Regierung hier in Unterhandlung stand, abgeschlossen. San Domingo steht im Augenblick ebenfalls mit hiesigen Banquiers wegen des Abschlusses einer Anleihe von zehn Millionen in Unterhandlung, und Japan läßt gleichfalls in Paris Schritte thun, um sich Gelder zu verschaffen. Hoffentlich werden diese neuen Anleihen nicht das Schicksal der mexikanischen haben. Die rumänische Anleihe wurde von den Banquiers Oppenheim und Planat und der Bank von Sachsen-Meiningen übernommen.

Niederlande.

Haag, 31. Okt. Bis jetzt sind 42 Deputirtenwahlen bekannt; die Liberalen verloren bislang eine Stimme. 17 Wahlresultate sind noch unbekannt, für 16 ist das zweite Scrutinium nöthig.

Rußland.

Die „D. Allg. Ztg." bringt (über Wien) folgende [illegible] aus Warschau. Der Adelsverein hatte in Petersburg angefragt, ob er in den Vermählungs[illegible]lichkeiten dort erscheinen dürfe. Die Antwort ist dahin ausgefallen, daß es vollständig genüge, wenn er durch diejenigen (drei oder vier) seiner Mitglieder vertreten sei, welche gleichzeitig ein Hofamt bekleideten. — Das Domcapitel von Chelm hat gegen die von der Regierung angeordnete Abführung des (griechisch-unirten) Bischofs Kalinski feierlichen Protest eingelegt und dem regierungsseitig ernannten Bisthumsverweser den Gehorsam verweigert.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Novbr. In der letzten Schlacht auf Kandia kämpften 10,000 Griechen, welche 700 Todte verloren; auch die Türken hatten starke Verluste. Aus allen Theilen der Insel treffen jetzt Unterwerfungs-Deputationen ein. 3000 in die Grotte bei Melidoni geflüchtete Insurgenten sind in Folge einer Ueberschwemmung ertrunken. — Gegen drei vereinigte starke Räuberbanden in Thessalien sind Truppen ausgeboten worden. Jussuf Karam ist nach Frankreich abgegangen.

Der Vicekönig von Egypten, Ismael Pascha, bereitet sich, wie man von Alexandrien aus mittheilt, auf eine große Reise vor, welche er im nächsten Frühjahre antreten will, und die nach einem Besuche aller großen europäischen Höfe in Konstantinopel ihren Abschluß finden würde. Als Grund dieser Rundreise bezeichnet man die Absicht des Vicekönigs, die Mächte für ein Projekt zu gewinnen, welches ihn zum vollständigen Souverän des von ihm verwalteten Gebietes unter der Bedingung machen würde, daß er den an die Pforte zu entrichtenden Jahrestribut kapitalisirt und die entsprechende Summe der Regierung des Sultans zur Verfügung stellt.

Telegraphische Depesche.

*Petersburg, 2. Nov. Ein kaiserliches Manifest anbefiehlt eine Completirung der Armee und Flotte und Aushebung der Rekruten im ganzen Reiche zu 4 von 1000, anzufangen am 15. Januar, zu endigen am 15. Februar.

Vermischtes.

Heidelberg, 1. Nov. Der Pandektist, geh. Rath v. Vangerow, mußte wegen Krankheit seine begonnenen Vorlesungen wieder einstellen.

Im Ahrthal (Westph.) ist ein junges Mädchen als „Hexe" vom Schöffen verhaftet worden. Erst als sie dem Bürgermeister vorgeführt wurde, erhielt sie ihre Freiheit wieder.

Der Jesuitenpater Joller am Jesuitencollegium in Feldkirch (Vorarlberg), der — wie wir bereits vor ein paar Wochen andeuteten — angeklagt ist, während mehrerer Jahre mit Knaben, die der Anstalt anvertraut waren und deren Beichtvater er war, geschlechtlichen Unfug getrieben zu haben, soll sich jetzt in den Schweizer Urkantonen herumtreiben.

* (**Die Reliquien eines Heiligen, der nie gelebt hat.**) Der kürzliche, prunkvolle Empfang der Reliquien des hl. Joh. v. Nepomuk in Prag, die Ausstellung derselben im krystallenen Sarg, das Verhalten des blindgläubigen Volks bei der ganzen Feierlichkeit, wie es uns die öffentlichen Blätter schilderten, und so vieles Andere, was sich dabei zutrug, zeigen uns, daß die Forschungen der Wissenschaft keinen praktischen Werth, oder doch nur einen sehr beschränkten, haben, wenn man nicht Mittel und Wege findet, die Resultate derselben in's Volk herabzutragen. Wir werden durch diese Vorkommnisse auf die Geschichte des hl. Nepomuk hingeführt, welche die Wissenschaft schon im vorigen Jahrhundert bis zur unumstößlichen Gewißheit erörterte und feststellte, aber leider die Resultate ihrer Erörterungen dem Volke nicht allgemein mittheilte, ob aus Pietät für den frommen Irrthum oder aus polizeilichen Rücksichten, lassen wir dahingestellt; es ist aber das Eine so verwerflich wie das Andere. — Die Heiligsprechung Johannes v. Nepomuks wurde von Papst Benedict XIII. im Jahre 1729 am 19. März vollzogen. Die Akte hierüber enthält die Jedermann bekannte Angabe: Nepomuk sei der Beichtvater der Königin Johanna, Gemahlin Wenzel IV., gewesen und sei von diesem 1383, weil er sich geweigert habe, ihm mitzutheilen, was die Königin gebeichtet habe, in der Moldau ertränkt worden. — Jahrhunderte hindurch hat man dieser Sage, die durch die Canonisations-Bulle kirchliche Autorität erhielt, festen Glauben geschenkt. Allmählich emancipirte sich die Geschichte Böhmens von der Kirche und fiel wie allenthalben einer wissenschaftlichen Behandlung anheim und so wurde auch die Erzählung über den hl. Nepomuk einer gründlichen Durchforschung unterstellt. Es war im Jahre 1747, als die kritische Opposition zum ersten Male gegen die Wahrheit derselben auftrat. Die angeregten Bedenken waren so gewichtig, daß man sie nicht zurückweisen konnte, und weitere Forschungen reihten sich an. So ergab sich denn Folgendes: Kein Prager, kein einziger böhmischer Chronist, der zur Zeit von 1383, dem angeblichen Todesjahr des Heiligen, lebte, erwähnt ein einziges Wort über einen Canonicus Johannes v. Nepomuk, der 1383 ertränkt worden sei. Es hat keinen Canonicus des Namens gegeben. Zehn Jahre nach 1383, also 1393 ist ein Priester Johann von Pomuk in der Moldau ertränkt worden, nicht aber wegen seiner Verschwiegenheit über die Beichte der Königin Johanna, sondern weil er in seiner Eigenschaft als Generalvikar den Abt Albert Clonius von Kladrau gegen den Willen des Königs Wenzel bestätigte. — Diese Behauptungen riefen einen heftigen Streit hervor. Es erschien Broschüre auf Broschüre. Da eilte Ritter von Rheinsberg, der für die erforschten Wahrheiten einstand, nach München. Im dortigen Staatsarchiv fand er, — und wenn diese Akten noch vorhanden sind, woran wir nicht zweifeln, kann es Jedermann lesen, — daß die Königin Johanna bereits im Jahre 1386, also schon 7 Jahre vor dem hl. Nepomuk, gestorben war. — Es steht also fest: Nepomuk ist erst 1393 ertränkt worden, aber nicht wegen strenger Beobachtung des Beichtgeheimnisses, — sondern wegen anmaßender Uebergriffe in das Gebiet der weltlichen Macht des Königs. — Es gab also keinen Märtyrer des Beichtsigills, und Ritter von Rheinsberg war deshalb 1783 so kühn, in einer Schrift, die zudem noch in Böhmen erschien, auszurufen: „So hat man einen Heiligen canonisirt, der nie gelebt hat!" — Da nun der canonische Heilige wegen der Unfehlbarkeit der Kirche nicht geläugnet werden darf, der geschichtliche Pomuk hingegen nicht geläugnet werden kann, so suchte im Jahre 1829 Pater Jos. Zimmermann beide Heilige in eine Person zu verschmelzen. Wie dies der tolle Heilige anfing, das lese, wer sich dafür interessirt, in seiner zu Prag erschienenen Broschüre selbst nach.

Paris, 29. Okt. (Eine Scandalgeschichte. — Die Arbeiterkrisis in Lyon.) Ich wollte Ihnen schon in meinem jüngsten Briefe von einem Scandal melden, der in den hiesigen Zirkeln sehr lebhaft besprochen wird, obschon unsere Blätter von dem Vorfalle keine Notiz nehmen dürfen, aus Furcht, sich ein Communiqué, wohl gar eine Verwarnung auf den Hals zu laden. Die Sache betrifft eine Persönlichkeit, die den officiellen Kreisen angehört und sich in der nächsten Umgebung des Kaisers befindet; Grund genug für unsere Tagespresse, darüber reinen Mund zu halten. Doch wird sich der Vorfall nicht lange verschweigen lassen, denn es soll bereits eine gerichtliche Untersuchung darüber eingeleitet sein, und auswärtige Blätter werden dann nicht ermangeln, sich dieses dankbaren Stoffes zu bemächtigen. Um mich kurz zu fassen: Ein angesehener Herr, Stallmeister des Kaisers und durch seine Reisen im Oriente auch in weiteren Kreisen bekannt, hatte vor einigen Wochen, bei Gelegenheit eines Festes, welches er auf seinem Landgute bei Poitou gab, den excentrischen Einfall, eine Gliederpuppe als Magistratsperson kleiden und dieselbe von seinem Gesinde durchprügeln und zuletzt verbrennen zu lassen. Dieser harmlose, wenn auch vielleicht übelangebrachte Scherz, der wohl nur als solcher hätte betrachtet werden sollen, versetzte den Maire des Ortes in eine furchtbare Wuth; man schrie über Verhöhnung der Obrigkeit, und betrachtete es als einen erschwerenden Umstand, daß außer den Lakaien des genannten Hofbeamten auch einige anrüchige Individuen, die wegen Uebertretung der Jagdgesetze zu wiederholten Malen abgestraft wurden, bei jenem Attentate mitgewirkt hatten. Der Präfekt suchte sich in's Mittel zu legen und den ärgerlichen Vorfall zu vertuschen; doch der in seiner Amtswürde gekränkte Maire besteht darauf, die Sache vor Gericht zu bringen, er behauptet, in seinem Rechte zu sein, und was das Schlimmste ist — die Gendarmerie von Poitou, die doch Zucht und Ordnung einhalten sollte, war Zeuge davon gewesen, wie die Gliederpuppe durchgeprügelt wurde. Man kann sich denken, wie diese braven Leute von dem Vorfalle scandalisirt waren. Sie sollen jetzt als Zeugen vorgeladen werden, und es steht eine pikante Gerichtsverhandlung in Aussicht — wenn nicht ein Staatsstreich en miniature den bevorstehenden Scandal verhindert. (W. B.)

In den nördlichen Grafschaften Englands besorgt man eine allgemeine Strike der Eisenarbeiter; gegen 2000 Arbeiter haben mit Einstellung der Arbeit bereits den Anfang gemacht.

Aus den Dörfern Gorodez und Kuliki (Volhynien) melden die Bauern, daß seit zehn Jahren die Kinder in diesen Dörfern entweder als Krüppel zur Welt kommen oder doch bald nach der Geburt verkrüppeln. Sie bleiben stumm, Füße, Hände und Rumpf sind gekrümmt, der Kopf ist unverhältnißmäßig groß und der Hals durch einen Kropf entstellt. Die örtlichen Gutsverwalter sagen aus, die genannten Dörfer befänden sich auf einem so steinigen Boden, daß keinerlei Gewächs darauf fortkommen könne; neuerdings seien eine Menge neuer Quellen dort entdeckt worden, darunter schwefel- und eisenhaltige, auch zeichne sich die Gegend durch Feuchtigkeit und starke Ausdünstungen aus. In Anbetracht dieser Aussagen wird eine ärztliche Untersuchung eingeleitet werden, welche die Ursachen des Cretinismus erforschen soll. Die Bauern haben gebeten, man möge ihnen gestatten, sich in einer andern Gegend anzusiedeln.

Abraham Lincoln's, des ermordeten amerikanischen Präsidenten, Wittwe und Tochter sind nach England herübergekommen, und befinden sich in dem romantischen schottischen Dorfe Bothwell am Clyde.

Tages-Chronik.

Im chemischen Hörsaal zu München gibt Prof. Ludw. Nohl musikgeschichtliche Vorträge über Haydn, Mozart, Beethoven.

(Zur Warnung.) In Geratskirchen, B.-A. Eggenfelden, wollte der dortige Graneckerbauer am 25. Okt. sein Hausgewehr herrichten, um am darauf folgenden zweiten Tag der sogen. Kammerwagen seiner Tochter gehörig „anschießen" zu können, wie es in jener Gegend der Brauch ist. Bei der Untersuchung seines Gewehres, namentlich beim Zurückziehen des Hahnes entdeckte er, daß kein Zündhütchen aufgesteckt war. Er wollte nun in den Gewehrlauf blasen, nahm das Rohr in den Mund und stellte das Gewehr zu Boden. In demselben Augenblick schlug der Hahn zu und der ganze Schuß ging dem Bauern in den Mund. — Das Zündhütchen war beim Zurückziehen des Hahns in dessen Höhlung stecken geblieben. Obgleich die Ladung nur eine sogenannte blinde war, wurde der Bauer doch so schwer verletzt, daß er trotz schleuniger ärztlicher Hilfe nach 3 Stunden verschied.

Bayreuth, 1. Nov. Zu Hauptlehrern an den Präparandenschulen in Oberfranken wurden ernannt: für Wordheim der Schullehrer J. Trommel daselbst, für Staffelstein der Schullehrer J. Porzelt von dort; für Kulmbach der Schullehrer K. Schej-

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß der Viktualienhändlers-Ehefrau Kunigunda Gämmel dahier sind am **Donnerstag, den 15. November** curr., **Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 2 dahier** bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 30. Oktober 1866.

Der

Kgl. Stadtrichter: Einzelnrichter:
Jäger. **Schmidstiller.**
Kuntermann.

Aufhebung

eines Subhastationstermins.

In Folge bezirksgerichtlichen Auftrags hat der von mir unterm 17. Oktober l. Jrs. auf den 17. Dezember l. Jrs. anberaumt gewesene Zwangsverkauf des Hauses Lit. L. Nr. 770a in der Theatergasse zu unterbleiben.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Der königliche Notar.
Lindner.

Bekanntmachung.

(Die Bezahlung der Landwehr-Reluitions-Beiträge für das Etatsjahr 1865/66 betr.)

Von

der königl. Landwehr-Oekonomie-Commission Nürnberg

werden hiemit die reluitionspflichtigen Bürger und Insassen der hiesigen Stadt und des Burgfriedens aufgefordert, die für das Etatsjahr 1865/66 verfallenen Pflichtbeiträge innerhalb 4 Wochen, von Montag, den 5. ds. Mts. an, in der diesseitigen Rechnungskanzlei (Albrecht Dürer-Platz Nr. 514 über zwei Treppen) zu bezahlen.

Hiebei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur **Montag, Mittwoch** und **Freitag Nachmittags von 2—4 Uhr** Zahlungen angenommen werden, und daß die Säumigen nach Ablauf der obenbemerkten vierwöchentlichen Frist es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie durch den Stadtmagistrat auf ihre Kosten gemahnt werden.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Dümm, Oberstlieutenant.

Dank.

Allen den lieben Verwandten, Freunden und Freundinnen, welche durch ihre zahlreiche und ehrende Anwesenheit bei dem Leichenbegängnisse meiner guten, seligen Tochter Marie Alter eine so liebevolle Theilnahme bewiesen haben, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Nürnberg, den 2. November 1866.

Johann Christoph Striedinger.

Dank.

Herzlichen Dank für die zahlreiche Begleitung und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

Anna Kunz, Metzgermeistersgattin.

Möge Sie der Himmel recht lange vor solchen traurigen Fällen beschützen, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 2. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Sonntag den 4. November Nachmittag von 2 auf 4 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder im oberen Lokale der Kräh'schen Wirthschaft Lit. L. 1438.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern
des evangel. Arbeiter- u. Gesellen-Vereins

diene hiermit zur Nachricht, daß vom nächsten Sonntag an, den 4. Nov., die Versammlungen nunmehr in der Krone (im 1. Stock) im Heugäßchen stattfinden, und daß von jetzt an auch wieder die freien Vorträge (Abends 8 Uhr) beginnen werden.

Der Vorstand.

Stipendien-Fond

des

Musikalischen Vereins.

Die Zinsen aus vorstehendem Fond, welcher begründet ist aus bisher eingegangenen Entrée-Geldern von Nichtmitgliedern und freiwilligen Gaben von Mitgliedern des Vereins bei Produktionen in der Rosenau sind zu Stipendien für solche Musiktalente bestimmt, welche geborene Nürnberger sind und bei Dürftigkeit die Befähigung besitzen, eine höhere musikalische Bildungsanstalt zu besuchen, was bei der Bewerbung durch Zeugnisse nachgewiesen werden muß.

Durch die letzte General-Versammlung wurde das Stipendium für das laufende Jahr auf fl. 50. festgestellt, und werden Diejenigen, welche darauf Anspruch machen wollen, hiemit aufgefordert, ihre Gesuche binnen 3 Wochen schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Nürnberg, am 1. November 1866.

Dr. **Birkner**, praktischer Arzt,
Häfnersplatz L. Nr. 397.

Ein Einstandsmann, der sein Einstandszeugniß in Händen hat, wird zur Infanterie auf 3½ Jahr gesucht. L. Nr. 32.

MUSEUM.

Im mittlern Stock des Gesellschaftsgebäudes sind jeden **Sonntag Nachmittag** für gesellige Unterhaltung geheizte Zimmer eröffnet, zu deren zahlreicher Benützung einladet

Der Vorstand.

Franconia.

Montag den 5. Nov., **Musik- und Gesangproduktion** im Sächsischen Hof. Anfang 8 Uhr.

NB. Karten für einzuführende Fremde sind für die Zukunft bei Herrn Schreinermeister Stettner, Johannisgasse, Herrn Flaschnermeister Ettinger, Judengasse, und Herrn Schneidermeister Müller, vordere Ledergasse, von jedem Mitgliede zu jeder Tageszeit in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag, den 4. November, Nachmittags Punkt 3 Uhr findet im gold'nen Hirschen am Most **General-Versammlung** mit Rechnungsablage und Vorstandswahl statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Unterricht im Englischen und Französischen, insbesondere Conversation ertheilt

Anna Haubenstricker,
L. Nr. 320a Adlerstrasse.

Richard Büchs.

Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.
empfiehlt:

Scheeren, pr. Dtzd. mittelgroße 54 kr., große 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 36 kr.

Feine Scheeren zu allen Preisen.

Britannia-Eßlöffel, pr. Dtzd. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 30 kr.

Britannia-Theelöffel, pr. Dtzd. 24 kr.

Neusilberne Eßlöffel, pr. Dtzd. 3 fl. 12 kr.

do **Theelöffel**, pr. Dtzd. 1 fl. 18 kr.

Vorleglöffel per Stück mit Holzstiel 25 kr., 17 kr.

Planchettes lackirt, pr. Stück 6 kr.

do. überzogen, per Stück 8 kr.

do mit Lederüberzug 12 kr.

Jagdpfeifchen von Metall, pr. Dtzd. 24 kr.

Knallpistolen von Metall, pr. Dtzd. 1 fl. 12 kr.

Broches mit Photographie; pr. Dtzd. 40 u. 48 kr.

do. von Achat, pr. Dtzd. 1 fl. 45 kr.

do. pr. Dtzd. 16, 24 und 30 kr.

Ohrringe, per Dtzd. von 14 bis 48 kr.

do. mit Glöckchen, pr. Dtzd. von 20 kr. bis 2 fl. 24 kr.

Boutons, pr. Dtzd. von 1 fl. 24 kr. an.

Medaillons, pr. Dtzd. von 1 fl. 3 kr. an.

Uhrketten, pr. Dtzd. von 48 kr. an.

Feine Bijouterien zu allen Preisen.

Elegante und dauerhafte

Gummihosenträger, pr. St. 24, 36, 48 kr. 2c.

Gummistrumpfband, per Paar 2, 4, 6, 10 bis 12 kr.

Zündholzbüchsen von Metall mit Feder, pr. Dtzd. 20 kr., bunt mit Golddruck, pr. Dtzd. 30 kr., von Messing pr. Dtzd. 54 kr., 1 fl 12 kr., von Neusilber pr. Dtzd. 1 fl. 18 kr., 1 fl. 36 kr.

Blaue u. blanke Stahlfingerhüte, pr Gros 1 fl. 42 kr.

" " " " mit Facetten, pr. Gros 4 fl.

Messing-Franzfingerhüte, pr. Gros 1 fl. 30 kr.

Messing- und weißgeprägte Fingerhüte, pr. Gros 2 fl. 18 kr.

Nähringe von Eisen mit Messingrand, pr. Gros 2 fl. 18 kr.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in allen Breiten mit vollständigen Zuthaten empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Wüst, vorm. Sambammer,
☞ Unschlittplatz L. 1511.

Frauenhemden fl. 1. 30., fl 2. —, fl. 2. 24., fl. 2. 48 bis fl. 6 —, das Stück von gebleichtem und ungebleichtem Doppeltuch, Shirtings, Leinwand, Hausmacherleinwand in allen Arten und Qualitäten.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Soeben ist erschienen und in Nürnberg bei **Sigm. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lotterie-Cassierhaus) zu haben

Einzig sichere Hilfe für Gicht- und Rheumatismusleidende

von Dr. Glang. Preis 9 kr

Gegen dreifache Sicherheit werden bis Allerheiligen zur Auslösung der ersten Hypothek 1000 fl. gesucht

Hunds-Maulkörbe

neuester Konstruktion empfiehlt

J. F. Burkhards We., Kaiserstraße

In S. 787 der innern Laufergasse ist ein Handwägelein zu verkaufen.

Neue prima Holländer Vollhäringe empfiehlt **Johs. Engelhard** jun.

Reines wasserhelles Petroleum,

I. Qual. pr. Pfd. 14 kr. empfiehlt

Friedrich Hahn,
Mitte der Bindergasse.

Pariser Novitäten in

Gürtel und Schließen,
Chignonkämme,
Ballschmuck,
Ballfächer,
Operngucker,
Uhrketten, ächt Talmi,
Manchettenknöpfe,
Vorstecknadeln,
Hosenträger.

Durch persönlichen Einkauf in den ersten Pariser Fabriken bin ich im Stande, das **Neueste** und **Billigste** zu bieten.

Leonhard Döbler,
gegenüber dem Museum

☞ Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camée-garnituren**, douplé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andre billigst bei

S. Sperber,
hinterm Rathhaus (Post)

Soeben angekommen:

Gänseleber-Trüffelwurst.
Gänseleber-Pasteten

bei **Carl Kitz.**
vorm. C. Chr. Fiserius Wittwe,
Josephsplatz 213.

Frisch angekommen:

Seeforellen,
Kieler Sprotten,
Speckbücklinge,
Holländer Bücklinge.
Roll-Aal,
Brat-Aal,
Russische Sardinen.

Mainzer Handkäs, Schachtelkäs und marinirte Häringe bei **B. Hauck.**

Dem Fräulein **Lisette Mann** zu ihrem Abschiede von der Bindergasse ein sechsmal donnerndes Hoch.

Goldne Sonne in Gostenhof.

☞ Heute findet große Schlachtschüssel statt, wobei Streichsextett anzutreffen ist. Ergebenst ladet ein **A. Drescher.**

Frühlingsgarten an der Lauferstraße.

Sonntag, den 4. Nov.: Deklamatorische Vorträge von dem blinden Deklamatoren-Veteran **Wehefritz.**

Heute Abend ist Metzelsuppe bei **Nikolaus Knapp** im Wallfisch.

Eine gut erhaltene Nähmaschine vorzüglich zum Weißnähen, ist billig zu verkaufen. Näheres Expd.

Ein aufrecht stehender Flügel, ein Sopha und Schrank werden verkauft. Breitegasse 535.

Ein Waldholz zu 3 Mäß Scheitholz, 3 Mäß Stöcken und 100 Wellen ist zu verkaufen. S. 524.

Ein noch ganz gut erhaltener Reisepelz mit Schuppenfutter wird verkauft Theresienplatz S. 925 erster Stock.

Ein Ersatzmann zur Infanterie auf die Dauer von 6 Jahren zum sofortigen Eintritt wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine solide, bejahrte Person, die ein Haushalten zu führen versteht, wird als Haushälterin sogleich gesucht.

Mieth-Gesuch.

Ein für Sommer und Winter wohnliches, nahe der Stadt gelegenes, mittelgroßes Gartenlogis, wird von einer stillen Familie bis Walburgis oder auch Lichtmeß 1867 zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter B. H. durch die Exp. ds. Bls.

Zwei nußbaumene Sekretäre und 2 lackirte Bettstellen, noch neu, sind billig zu verkaufen. Augustenstraße 165 im Hof

Alle Arten Weißnähereien, Weißstickereien, das Zeichnen ganzer Ausstattungen in englischer und gothischer Schrift werden angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

3000 — 4000 fl.

sind auf erste curatelmäßige Hypothek sofort auszuleihen. Adressen mit A. B. 17 bezeichnet, wollen in der Exped. d. Bl. niedergelegt werden.

Sehr nahe am Frauenthor ist ein heiteres, möblirtes Zimmer sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Grasersgasse L. Nr. 966.

2 Läden am Markt, wo in dem einen bis jetzt der Landesproduktenhandel betrieben wird, sind zu vermiethen. S. Nr. 20.

Heute Nacht verlief sich ein großer gelber Fanghund, mit abgestutzten Ohren, auf den Namen „Tiras" hörend. Man bittet denselben gegen gute Belohnung zurückzubringen. Gärten bei Wöhrd Nr. 134

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 44 und eine Anzeigenbeilage

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Dr. Gottlieb Merkel,
wohnt von heute an Winklerstraße S. Nr. 72 im Hause des Herrn Kaufmann Weingärtner.
Sprechstunde Mittags 2—3 Uhr.
Nürnberg, den 1. November 1866.

Dr. A. H. Heim
Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner „**Weiblichen Fortbildungsanstalt**" ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.
Nürnberg, 10. Oktober 1866.
J. L. Stieglitz, S. 534./II.

Schmidt & Höfler
empfehlen:
Thermometer in reichhaltigster Auswahl, als: **Holz-, Metall-, Gestell-, Hänge-, Bade-** und **Fenster-Thermometer** ꝛc.

Herren- und **Damen-Brillen, Pincenets, Lorgnetten, Lesegläser, Loupen** ꝛc. empfehlen zu den billigsten Preisen **Schmidt & Höfler,**
Marplatz S. Nr. 184.

Mein bekanntes großes Lager von
weißen Vorhangstoffen
in Tüll, Sieb, Gaze, Filet und Mull-Ramagen ist mit dem Neuesten reich sortirt, und empfehle ich nur ganz vorzügliche Qualitäten zu billigen Preisen.
Reste haben sich wieder angesammelt.
Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Jacob Geissler, prakt. Zahnarzt
in Nürnberg, Josephsplatz L. Nr. 254,
eröffnet unter'm Heutigen seine Praxis, und empfiehlt sich in allen Zweigen der **Zahnheilkunde**: im Reinigen, Plombiren und Ausziehen der Zähne, dann im Einsetzen **künstlicher ganzer** und **theilweiser** Gebisse sowie **einzelner Zähne** in Gold, Kautschuck, Platina ꝛc., nach den neuesten Methoden bei solider Bedienung.

---

14 Kreuzer
das Pfund wasserhelles **Petroleum**. Auch **Lampenöl, Salatöl** u. s. w. zu billigstem Preis bei **Ernst Dümmler**,
S. Nr. 1162, am Eck des Heugäßchens und Tucherstraße.

Meine sämmtlichen **Nouveautés** von
Herbst- u. Winter-Confection für Damen
in allen neuen Façons und elegantesten Verzierungen, in den besten deutschen, französischen und englischen rein wollenen Stoffen, auch in
Großgrain und Lyoner Sammt,
einfach und wattirt.
Aechte Pariser Original-Modelle
in den reichsten Stickereien, sowie eine große Auswahl
Confectionirter Jupons
(fertige Unterröcke)
sind eingetroffen. **J. B. Fränkel**
in Fürth.

Feinste **Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten, Frisir-, Kinder- u. Chignon-Kämme** empfiehlt
K. Rösel, vormals G. Bölian,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Frankfurter Fleckenwasser, Flecken- u. Gallenseife, Niederländische Putzerde für Metalle empfiehlt
K. Rösel, vormals G. Bölian,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Tropf- und Malzsäcke
in allen Größen empfehlen zur gefälligen Abnahme
A. F. Schmied & Sohn,
Sterngasse L. 878.

Maulkörbe für Hunde,
neu construirt, vom städtischen Thierarzt für besonders praktisch erachtet, empfiehlt
Kettler, Sattlermeister,
Karolinenstraße.

Maulkörbe von Drath für Hunde in jeder Größe empfiehlt **Gustav Dinkelmeyer,**
Siebmacher S. 87 vis-à-vis vom Leßlein.

Die **Fabrik fertiger Wäsche** von **M. Stern** in Nürnberg, **Kaiserstraße 199**, vis-à-vis **Café Lotter**, erlaubt sich hiemit auf den praktischen Gebrauch der in England und Amerika ausschließlich eingeführten **India-Twill-Hemden** aufmerksam zu machen.
Dieser, daselbst sehr beliebte, baumwollene Hemdenstoff, der durch den früheren hohen Eingangszoll in Deutschland wenig bekannt, bietet den Vortheil, daß derselbe sehr dicht und weich, den Schweiß anzieht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist und dabei eine äußerst angenehme Wärme verursacht. **Hemden aus erwähntem Stoffe mit leinenen Einsätzen und Manschetten, aus feinster Bielefelder Leinen, nach Maß angefertigt, erlasse ich das ½ Dtz. für fl. 24 —.**
Auf Verlangen werden auch einzelne Probehemden zu gleichem Preise angefertigt.
Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß reell ausgeführt, und wird dabei nur um Angabe der Halsweite und Kragen-Façon höflichst gebeten.
Das Leinen-, Weißwaaren- & Wäschefabrik-Geschäft von M. Stern, Kaiserstraße 199.

Ein Englischer Kurs von Dr. H. Fick
eröffnet im Monat November in seiner neuen geräumigen Wohnung Ronneng. L. 32.

Möbel-Magazin
im
Wiener Salon
auf dem Markt
von
Th. Schmidt
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbel-Garnituren von den einfachsten bis zu den reichsten Salonmöbeln. Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Außen Sorge getragen.

Avis für Damen!
Eine große Sendung von Winter-Jaquet, Paletot, Räder und Jacken habe ich wieder erhalten, und werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig abgegeben.
Ebenso Corsetts und Crinolinen sind in großer Auswahl in neuester Façon wieder vorräthig bei
Madlon Rohrer,
Laden an der Museumsbrücke 819.

Johann Gebhard,
Grover & Baker's Celebrated Noiseless Sewing Machines
L. 1488b, **Mohrengasse**, empfiehlt seine echt amerikanischen Nähmaschinen, als: **Grover & Backer** (Schiffchen und Zirkelnadel-Maschinen) **Wehler & Wilson, Hove**, sowie zwei Arten Handnähmaschinen, zu **sehr billigen Preisen.**

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195.
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4 Uhr.
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Thee
in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a./M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Schlaflosigkeit, ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von Dr. **Lacroix**: **„die Schlaflosigkeit, ihre Ursachen und ihre Beseitigung".** Preis 6 Sgr. Dieses Buch zeigt, wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in jeder Buchhandlung vorräthig.

Zwei Pferde (Schimmel), ganz überein und fehlerfrei, 5 Jahre alt, besonders für einen Reisenden passend, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!
Meine so rühmlichst bekannten **Schweißsohlen**, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken** und warm erhalten, daher besonders den an **Schweißfuß**, Gicht und **Rheumatismus** Leidenden zu **empfehlen** sind, hat für **Nürnberg** und **Umgegend auf** Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar **24 kr.**, 3 Paare fl. 1. 9 kr., und gibt **Wiederverkäufern angemessenen Rabatt**:
Herr **Michael Faber, Schirmfabrikant an der Museumsbrücke.**
Frankfurt a/M., im Oktober 1866.
Rob. v. Stephani.

Die **Leiden der Füße** ist der Titel **eines** neuen Buches von Dr. J. Smith, das **allen** Denen, welche an Leichdornen, Hühneraugen, Frostballen, Ueberbeinen und Fußschweiß **leiden**, durch zuverlässige und wohlfeile Mittel **Hilfe** leistet. **Dieses** Buch kostet blos 18 kr. und **ist** vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Nürnberg** in **J. A. Stein's** Buchhandlung beim bayerischen Hof.

Im Kommissionsverlag von **Lampart & Comp.** in **Augsburg** ist soeben erschienen und in der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Hersbruck** zu haben:
Die Graspflanze
von
J. B. P. Riedel,
Kgl. b. Notar, Gutsbesitzer, Ritter I. Klasse **des** Verdienstordens vom h. Michael.
Prachtausgabe mit 46 in den Text gedr. **Holzschnitten.**
Preis fl. 1. 30 kr.
Die **Augsburger Abendzeitung** sagt **darüber**: „Eine **gediegene**, sowohl für den Landwirth **als für** jeden **gebildeten Staatsbürger** höchst interessante **und belehrende** Schrift hat soeben die Presse verlassen. **Der Grundzweck** selber ist, eine genaue Kenntniß **des organischen Baues** des Samenkornes anzubahnen, **um** auf **Grund** dieser Forschungen den Pflanzenbau **wissenschaftlich** praktischer einzurichten, wozu der **Landwirth** in Zukunft gezwungen sein wird.
Von demselben Verfasser ist so eben in **sechster Auflage** erschienen:
Leitfaden
zu den ersten Anfangsgründen einer **richtigen** Landwirthschaft.
Preis 18 kr. oder 6 Sgr.

Neue polirte und lackirte Möbeln, als: Sekretäre, **Schränke**, Tische, Bettstellen, Stühle ꝛc., sind **fortwährend** billig zu verkaufen. Egydienplatz 755.

Zur Beachtung.
Einsteher zu jeder Waffengattung, mit ihren **Einstandspapieren**, suchen sofort einzustehen, und **werden betreffende** Personen, welche Ersatzleute stellen **wollen, hauptsächlich** darauf aufmerksam gemacht, nicht zu **säumen**, **dieses** sofort zu bewerkstelligen, indem mit nächstem die **Satzmannstellung** in Bayern förmlich aufgehoben **werden** soll.
Auch können jetzt schon für solche Jünglinge **Ersatzleute** noch gestellt und die Einsteher gleich **verpflichtet** werden, welche im März 1867 zur Konskri**birung** kommen.
Näheres durch **Heinrich Fichtelberger & Co.** in **Uffenheim.**

Einstandsleute zu allen Waffengattungen, welche **mit ihren sämmtlichen** Papieren versehen sind, werden **gesucht**. Von Wem? durch **H. Fichtelberger** in **Uffenheim** zu erfahren.

Commisstelle-Gesuch.
Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer **hiesigen** Papier-, Spezerei- und Colonialwaarenhand**lung** bestanden, in derselben ein Jahr als Commis **servirte**, mit der Buchhaltung und Comptoirarbeiten **vollkommen** vertraut ist, und dem die besten Empfeh**lungen** zur Seite stehen, sucht eine Stelle. Gefällige **Offerten** unter Chiffre A. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch.
Für ein Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft wird eine gewandte Ladnerin gesucht, es wollen sich jedoch nur solche melden, die schon längere Zeit in einem derartigen Geschäfte gewirkt haben und darüber sehr gute Zeugnisse besitzen, und wo möglich auch Kaution leisten können.
Sehr gutes Honorar und solide Behandlung wird zugesichert.
Der Eintritt kann sogleich oder längstens in 14 Tagen erfolgen. Offerten unter S. F. 88 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

L. Nr. 1155 der **Ludwigsstraße** ist die 2. Etage sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Bei **A. Zöllner**, Laufersplatz, ist der zweite Stock mit 6 heizbaren Zimmern ꝛc. bis 1. Mai zu vermiethen.

Vor dem Spittlerthore in sonniger Lage ist ein ganzer erster Stock am Ziele Lichtmeß um 140 fl. zu vermiethen. Näheres Ottostraße L. 1331.

ding von dort; für Wunsiedel der Schullehrer Chr. Zahn dortselbst.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der hiesige Gartenbauverein hat bei der im Oktober abgehaltenen großen Hopfen- und Bier-Ausstellung zu **Dijon** (Burgund) eine silberne Medaille für Bamberger Hopfen (Stadt- und Landgut) und eine silberne Medaille für Bamberger Lagerbier (aus der Brauerei des Herrn Joseph Eckler zum „Schwarzen Bauern" dahier) erhalten. (Bamb. Tgbl.)

⚹ **München**, 2. Nov. Bei der heute stattgefundenen V. Verloosung der Pfandbriefe der k. b. Hypotheken- und Wechselbank wurden 170,000 fl., welche dem Tilgungsfonde zur Verfügung standen, verloost; 85,500 fl. trafen auf die I. Serie — Jahrgang 1864 —, 84,500 fl. auf die II. Serie der Pfandbriefe — Jahrgang 1865 —; der Jahrgang 1866 kam noch nicht zur Verloosung, da derselbe noch nicht abgeschlossen ist. Es wurden gezogen: A. Von der I. Serie, Jahrgang 1864: Lit. A, Pfandbriefe zu 1000 fl.: **5**,74 — **4**,59 — **3**,02 — **6**,32. Lit. B, Pfandbriefe zu 500 fl.: **6**,62 — **13**,96 — **1**,39 — **2**,14 — **5**,00 — **12**,43 — **3**,54. Lit. C, Pfandbriefe zu 100 fl.: **5**,74 — **2**,82 — **4**,23 — **8**,75 — **6**,79 — **15**,50 — **3**,83 — **10**,05 — **9**,36 — **11**,20. Lit. D, Pfandbriefe zu 50 fl.: **3**,55. B. Von der II. Serie, Jahrgang 1865: Lit. A, Pfandbriefe zu 1000 fl.: **12**,79 — **11**,26 — **9**,96. Lit. B, Pfandbriefe zu 500 fl.: **25**,95 — **19**,18 — **15**,48 — **24**,24 — **16**,26 — **26**,83 — **23**,77 — **22**,69. Lit. C, Pfandbriefe zu 100 fl.: **33**,57 — **32**,83 — **40**,74 — **27**,34 — **20**,54 — **17**,34 — **28**,06 — **34**,95 — **39**,03 — **30**,72 — **23**,34 — **21**,73. Lit. D, Pfandbriefe zu 50 fl.: **6**,34 — **11**,98 — **5**,18 — **10**,93 — **8**,01. Von den drei früheren Verloosungen sind zusammen bis jetzt noch immer 72,600 fl., und zwar 12,600 fl. von der ersten, 22,850 fl. von der zweiten und 37,150 fl. von der dritten unerhoben. (Die fetten Ziffern bezeichnen die Verloosungsserien, die andern die Endnummern.)

Wien, 2. Nov. Bei der heutigen Verloosung der Gewinn-Nummern des Lottoanlehens vom Jahre 1860 wurden folgende Haupttreffer gezogen: Serie 14,870 Nr. 11 gewinnt 300,000 fl., Serie 14,168 Nr. 8 gewinnt 50,000 fl., Serie 14,870 Nr. 19 gewinnt 25,000 fl.; Serie 4930 Nr. 15 und Serie 11,557 Nr. 13 gewinnen je 10,000 fl.

⚹ **München**, 2. Nov. Da nach amtlichen Mittheilungen die Rinderpest in Vorarlberg erloschen, diese Seuche in Niederöstreich entschieden im Abnehmen begriffen, und überdies die Schlachtviecheinfuhr aus Nieder- nach Oberöstreich auf der Eisenbahn gänzlich verboten, endlich letztere östreichische Provinz, sowie das Herzogthum Salzburg seuchenfrei ist, so setzt die k. Regierung von Oberbayern unter Aufhebung der oberpolizeilichen Vorschriften vom 29. Sept. und 13. Okt. l. J. das Einfuhrverbot von Vieh und thierischen Rohprodukten aus Oberöstreich und Salzburg nach Oberbayern bis auf weitere Bestimmung außer Wirksamkeit.

* **München**, 1. Nov. Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten können vom 1. Nov. l. J. an im Verkehre innerhalb Bayerns Zahlungen bis zu dem Betrage von 100 fl. incl. durch Postanweisung vermittelt werden. (Die näheren Bestimmungen werden wir morgen mittheilen.)

Aßmannshausen, 30. Okt. (Wein.) Rothwein in Quantität größer, als im Vorjahre, in Qualität besser als vermuthet; der Most wiegt 95 bis 100° und darüber; das Viertel ist zu fl. 2. 10 kr. bis fl. 2. 30 kr. verkauft worden. Die vierte Weinlese beginnt nächste Woche.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Genter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 1. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. v. 1854 49¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37½ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 91 P., 4½% ½j. 91 P., 4% 85½ G., 4% Ablös-Rente 87 G.; Nordamerik. 1882 73½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 630 G., 5% Kreditakt. 132½ G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4½ Darmst. Bankaktien 205 P., 4½ Ludwigsh.-Bexb. 147½ P., 4½% Maxbahn 103 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 111 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 113½ P., 500 fl.-Loose von 1860 61½ G., 100 fl.-Loose von 1864 63½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose — —; dito 25 fl.-Loose 37½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 33½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldr. 96½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88½ B., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ G., Paris Frcs. 200 94 B.; Wien fl. 100 80½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23½ 24½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 kr., sächs. fl. — — kr., bay. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 25 bis 27 kr.

Herr **Rudolph Genée**, dessen Vorlesungen in Nürnberg in den letzten beiden Jahren hier so außerordentlichen Beifall fanden, beabsichtigt, auch in diesem Winter unser kunstsinniges Publikum zu erfreuen und zwar mit einem dritten Cyklus seiner in den Hauptstädten Deutschlands als vorzüglich anerkannten **Shakespeare-Vorträge**. Besonders interessant wird dieser neue Cyklus dadurch sein, daß Herr Genée in demselben eine zusammenhängende Reihe der **englischen Historien** vortragen wird, welche von den namhaftesten Gelehrten mit Recht als eine großartige Lehre für Fürsten und Völker gepriesen werden. Herr Genée hat auch mit diesen Vorträgen bereits an andern Orten den glänzendsten Erfolg errungen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 16. ds. Monats,
Vormittags 9 Uhr,

werden Haus-Nr. 94 a. zu Gostenhof vier Strohschneidmaschinen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier steht zum zweitmaligen Verkaufe der beiden Häuser Nr. 149 und 150 zu Glockenhof mit je einem Gärtchen, Veranda und Waschhaus zu 11 Dezimalen Fläche, Schätzungswerth je 10,000 fl. mit je 8400 fl. gegen Brand versichert, Termin auf

Mittwoch, den 28. November 1866,
Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. 398 a, an, wobei der Zuschlag vorbehaltlich gerichtlicher Genehmigung nach §. 99 und den folgenden des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Unbekannte Käufer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Der k. Notar.
Merklein.

Carolina Lotter,
Johannes Luber,
Verlobte.
Treuchtlingen. Roth.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vetters,

Herrn **Melchior Geiselbrecht,**
Damenkleidermacher dahier.

Er starb in einem Alter von 45 Jahren 4 Monaten nach nur 3tägigem Krankenlager. Wer den theuren Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, München, Nördlingen, Paris, Cincinnati und Burgfarrnbach, den 2. Novbr. 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren drei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. Nov. Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich theilnehmenden Freunden die traurige Mittheilung, daß gestern Abend 9½ Uhr mein guter hoffnungsvoller Sohn

Robert Holper,
Maschinen-Techniker,

in der Kraft und Fülle seines Lebens, im 19. Lebensjahre, am Typhus verschieden ist.

Nürnberg, den 2. November 1866.

Die tiefgebeugte Mutter
Hedwig Holper, geb. Gran.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Anna Maria Kräh,**

gestern, den 1. Nov., in einem Alter von 70 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist.

Für die Entschlafene bitten wir um liebevolles Andenken, für uns um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen
dahier und auswärts.

Die Beerdigung findet Samstag den 3. November Nachm. 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen ich die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott, dem Herrn über Leben und Tod, nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, meine liebe, treue

Gattin **Anna Babetta,**
geb. Weidinger,

am 1. Novbr., an ihrem 41. Geburtstage, nach noch nicht ganz 3jähriger überglücklicher Ehe in Folge einer Frühgeburt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Liebe und Güte der Verstorbenen gekannt hat, wird meinen Schmerz gerecht finden und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Eschenau, den 1. November 1866.

Wolfgang Mötsch, Gatte, Handelsmann,
im Namen seines einzigen Kindes, Schwiegervaters und den Geschwistern der Verstorbenen.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine
von 175 Gulden mit Gewinnen von:
fl. 175,000, 70,000, 28,000, 21,000, 10,500, 7000, 3500,

rc. rc. sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Eine große Wohnung ist sogleich oder später zu vermiethen Nr. 108 an der Laufer Straße.

Anzeige und Einladung.

Im Lokale des Gewerbskommissariates, (Fleischbank 1. Stock), Montag den 5. November, Abends 8 Uhr (pünktlich),

Oeffentlicher Vortrag von Dr. Berg:
„Nürnberg's Industrie, Sonst und Jetzt".

Zu zahlreicher Betheiligung, besonders von Seite des verehrlichen Gewerbstandes, ladet freundlichst ein

Nürnberg, den 3. November 1866.

Dr. **Berg**, Gewerbskommissär.

Rothgießer.

Wegen Lokalhinderniß findet die Altgesellenwahl erst Sonntag den 11. November auf der Herberge statt.

Die Altgesellen.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit, allen meinen Freunden und Bekannten, sowie werthen Nachbarschaft, die Benützung meiner neu hergerichteten Lokalitäten zur

Stadt Paris,
Brunnengasse,

bestens zu empfehlen, worunter sich auch ein neues Billard, nach deutscher und französischer Art zum Spielen, befindet.

Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, durch Verabreichung nur guter kalter und warmer Speisen und Getränke Ihre Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten zu suchen, sehe daher gütigem Zuspruche entgegen und empfehle mich freundschaftlichst

Ernst Engelhardt.

NB. Am Sonntag den 5. November Eröffnung mit Streich-Sextett in den oberen Lokalitäten.

Aechten Marsala,

direkt bezogen, die Flasche 1 fl. 36 kr., nebst seine bekannten französischen Weine en gros & en détail empfiehlt

Jos. Rem. Etll,
Stärke- und Seifen-Laden, Fleischbrücke 808.

Ausverkauf.

Wegen Hausverkauf muß ich mein Kleiderlager möglichst schnell räumen, und verkaufe deshalb zu den billigsten Preisen.

Mein Geschäft führe ich jedoch wie bisher fort.

J. G. Münderlein,
vis-à-vis der Halle.

Gewaschene Wäsche wird schön und billig gestärkt und gebügelt. L. Nr. 760 Peter-Vischer-Straße Parterre.

Lichroine oder **Petroleumgas** ist en gros & en détail zu haben bei

Johs. Demlers Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Wirthschafts-Empfehlung.

Wir Unterzeichneten beehren uns hiemit, dem hochverehrlichen Publikum, sowie Freunden und Bekannten kund zu geben, daß wir das Gasthaus zum grauen Wolf in Gostenhof unter'm Heutigen übernommen haben; wir laden deshalb zu zahlreichem geneigtem Besuche besonders unsere werthe Nachbarschaft mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bestens gesorgt ist.

Leonhard Eckert, Gastwirth,
nebst Frau.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter ladet seine Freunde und Bekannten mit dem Bemerken höflichst ein, daß er morgen seine Wirthschaft wieder eröffnet; für Speisen und gutes Bier ist bestens gesorgt.

Ergebenst ladet ein **G. J. Heßler**
am Maxfeld.

Goldner Adler.

Sonntag den 4. Nov.,

Grosses Concert

von der vollständigen Musik des kgl. 14. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Baumann.

Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Hirschen (Laufer Straße).

Hiemit bringe ich zur Anzeige, daß ich durch die Erweiterung meiner Geschäfts-Lokalitäten jetzt bedeutend mehr Raum zur bequemeren Unterbringung meiner verehrlichen Gäste gewonnen habe.

Sonntag Schneeballen. **Schorr.**

Zum Mohren, Kappengasse.

Heute Samstag und morgen Sonntag Leberklöße und Hasenbraten bei gutem Uttenreuther Bier.

Gg. Wollner.

Dem Fräulein Christine Meyer zu Gräfenberg zu ihrem heutigen 21sten Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch.

Von ihren Freundinnen in Nürnberg.

Ein Mann, der mit der Fabrikation der Bronce, feiner Goldborden und Papiere vollkommenst vertraut ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine brave, zuverlässige Kindsmagd wird sogleich gesucht. Schustergasse S. 56.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen wünscht in ein hiesiges Geschäft als Lehrling unterzukommen. Gef. Offerten F. H. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein ausgedienter Militärsmann sucht sogleich für Jemand einzustehen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern rc. zu vermiethen.

Beilage zu Nr. 306 des Fränkischen Kurier.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird in Sachen Eismann gegen Pollack wegen Hypothekforderung das den Schreinermeisters-Eheleuten Thomas und Anna Pollack von hier zugehörige, im Distrikt Gostenhof gelegene Anwesen, bestehend aus Pl.-Nr. 293½, zu 0,15 Dez. Wohnhaus Nr. 328, Werkstätte, Pumpbrunnen und Hofraum, brandversichert zu 7700 fl. und geschätzt auf 9000 fl., der Subhastation unterstellt, und Versteigerungstermin auf

Freitag den 23. November ds. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterfertigten kgl. Notars — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 98 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt sonach der Zuschlag in dem erwähnten Termine nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, in welchem sich dem Notar unbekannte Steigerer über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.

Nürnberg, am 19. September 1866.
Der königliche Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar werden aus Auftrag des königl. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause Nr. 87 zu Schweinau am

Freitag den 9. November 1866,
Nachmittags 3 Uhr,

zwei Pferde, 5- und 8jährig, dann ein zweispänniger Wagen mit 4zölligen Rädern und eisernen Achsen, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich verkauft.

Nürnberg, den 27. Oktober 1866.
Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete das in Gostenhof, Vorstadt Nürnbergs gelegene, der Brandversicherung mit 1400 fl. einverleibte und auf 1500 fl. geschätzte Haus Nro 115, Pl. Nr. 113. Wohnhaus und Hofraum zu 0,02 Tagwerk, belastet mit 23 kr. Bodenzins zur Staatskasse aus 9 fl. 35 kr. Kapital. Dasselbe ist 1 Stockwerk hoch, von Fachwerk gebaut und enthält: 1 Vorplatz, 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche; unter dem Dache 1 Boden mit 2 verschließbaren Kammern. Das darauf haftende Forstrecht im Lorenzer Staatswalde besteht in einem jährlichen Bezuge von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöck und 100 Bund Wellen. Der Verkauf findet

Montag, den 12. November 1866,
Vormittags 11 Uhr, in der Amtsstube des kgl. Notar Lindner dahier, S. 675,

statt und richtet sich das Verfahren nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837. Dem Notar unbekannte Personen haben sich, wenn sie zum Kaufe zugelassen werden wollen, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Die nähern Verkaufsbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben.

Nürnberg, den 30. August 1866.
Für den kgl. Notar Lindner
der Notariatsverweser:
B. Leicht.

S. 555. **Herrenkleidermagazin** von **AUGUST REINEL,** hinter dem Rathhaus. S. 555.

Sarg-Magazin.

Ich mache einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Särge, Eichen polirte und Eichen lackirte in allen Größen vollständig für jede Person zu haben sind, zu den billigsten Preisen.

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister,
Laufer-Platz, goldnes Roß, S. Nr. 1377.

Einem verehrten hiesigen, sowie auch auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Herrenkleidern, und mache zugleich aufmerksam, daß zu allen Waffengattungen Uniformen zu den billigsten Preisen angefertigt werden.

J. Schäfer, Frauenthorstraße.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenköpfe, Zeugsachen, Kinderservice rc., empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. W. Sauerteig,
Unschlittplatz L. 1579.

Operngläser

in reichster Auswahl, **Lorgnetten** rc., **Barometer, Baroscope** (chem. Wettergläser), **Thermometer** in allen Arten. **Physikalische Instrumente.**

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse L. Nr. 522.



Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager aller ächt amerikanischen Nähmaschinen von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten **Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.**

Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Unterzeichnete empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden **Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha,** welche ihren Mitgliedern für 1865 63% der eingezahlten Prämien als Dividende vergütet.

Karl Bernhold, Klaragasse.
J. L. Orth, innere Laufergasse.

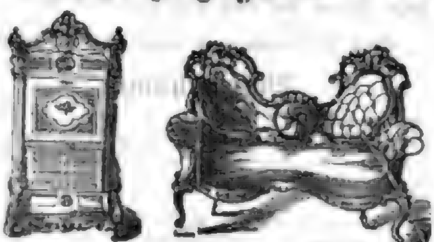
Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck







in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir nach, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.
Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt.

Ein sehr schöner, gut erhaltener Flügel von 6 Oktaven ist um 80 fl. zu verkaufen.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem Königlich hohen bayr. Staatsministerium zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

Weisse Kräuter-Brust-Syrup

von **Dr. med. Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
„ Jos. Mutschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße,
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn J. W. Sieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagborn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche aufs billigst abgegeben werden, namentlich auch
Rachröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruchарzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Lommer's privilegirtes Zahnreinigungs-Mittel,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Weinschenke zum „Rheinland"

Frauenthorstraße

empfiehlt süßen Trauben-Most, sowie guten Arac der Maaß 48 kr.

Nr. 134 vor dem Wöhrderthore, nächst der Harmonie, ist sogleich oder Ziel Lichtmeß eine sehr schöne Wohnung zu vermiethen.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.
Sonntag, den 4. November, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.
Montag, den 5. November, Nachmittags von 2—4 Uhr, im Café Egerer, Insel Schütt:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Sonntag den 4. November:
Großes Instrumental-Concert
im Rathhaussaale, zum Besten des Orchester-Pensionsfonds.
Anfang ½6 Uhr.
1) Suite Nr. III. von Franz Lachner.
2) Concert für die Clarinette von Spohr.
3) Prometheus von L. v. Beethoven.
Eintrittskarten à 36 kr., in der Mehrzahl à 30 kr., sind in den Buchhandlungen der Herren Soldan, Schmidt und Beyerlein, im Café Wagner und in der Wohnung des Unterzeichneten (Prediger-kloster) zu haben, an der Kassa à 48 kr.
Julius Grobe.

Neuestes.
Soeben erschien im Verlage der Unterzeichneten:
Winterfahrplan
für sämmtliche Bahnen des Königreichs Bayern vom 1. November 1866 an.
Taschenformat. Preis 6 kr.
Nürnberg. W. Tümmel's Buchdruckerei.

Bekanntmachung.
Da mir vom hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg das Recht als Versatzkäuflin auf gewissenhafte Weise ertheilt wurde, so bitte ich ein Gesammt-Publikum um geneigte Aufträge.
Nürnberg, den 1. November 1866.
Anna Frank, L. Nr. 1547 in der mittleren Kreuzgasse.

Geschäfts-Eröffnung.
Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige zu bringen, daß er die Café- und Gastwirthschaft zum Tafelfeld von heute an pachtweise übernommen hat und heute, Samstag, den 3. Nov., die Eröffnung derselben stattfinden wird. Für gutes Bier, sowie für verschiedene Getränke, nebst warmen und kalten Speisen, ist bestens gesorgt. Sich der verehrten Nachbarschaft noch bestens empfehlend, bittet um gütigen Besuch
Steinbühl den 2. Nov. 1866.
Louis Oeerauf.

Selter- und Sodawasser mit oder ohne Fruchtsaft, so auch in ganzen und halben Flaschen, sowie Siphons, werden stets verabreicht und empfiehlt zur geneigten Abnahme
Konditor Andreas Beer.

Petroleum ächt amerikanisches empfiehlt das Pfd. à 14 kr.
Lorenz Strunz in der Bindergasse.

Makulatur
in offenen, ungefalzten Bogen, ganz rein, das Buch zu 6 kr., offerirt Lorenz Kraußer, Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Copir-Tinte
vorzüglichster Qualität
von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt zu den billigsten Preisen
Julius Schrader, Papierhandlung Ludwigsstraße L 408.

Karoline Sahs,
Kaiserstraße L. 143,
empfiehlt das Neueste in Pariser Blumen, Schmelz-Bouquets und Guirlanden, verschiedene Ketten und Grelots, Sammt-Blätter, die neuesten Ball- und Brautkränze, Damen-Kapuzen, Stulpen, Gürtel mit Schmelz gestickt, Pariser Netzchen, Coiffuren und Federn.

Maulkörbe in allen Größen für Hunde empfiehlt Nikolaus Hofmann, Museumsbrücke.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis.

Stockfische & Häringe
von bester Sorte sind stets zu haben bei
Georg Weiß, Salzfischer, L. 1364, Ottostraße (Lottergasse).

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis 1. Nov. S. 979 zu vermiethen.

Für die Herren Manufakturisten.
Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**
Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.
Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Je mangelhafter die vielfachen Nachahmungen
sind, welchen die seit Jahren rühmlichst bekannte und bis heute noch unerreichte
Chemnitzer veilchenblauschwarze Copir-Tinte
von Eduard Beyer
ausgesetzt ist, desto dringender sieht man sich zu der Erklärung veranlasst, dass sämmtliche Flaschen dieser und der übrigen **ächten** Tintensorten den vollständigen Namen **Eduard Beyer in Chemnitz** führen, worauf die geehrten Consumenten im eigenen Interesse wiederholt aufmerksam gemacht werden. Lager dieser Tinten hält jede solide Papierhandlung.

Feine Weizenmehle und Gries, en gros und im Klein-Verkauf, empfiehlt die
Niederlage der Ottensooser Kunstmühle
Fr. Schmidt, Judengasse Nro. 1032.

Prater.
Sonntag, den 4. Nov., Produktion von Nickel und Kokegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Himmelsleiter. Montag Abends in der Westendhalle.

Ein älterer Flügel mit gutem Tone, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Tucherstraße S. 1159, 2. Stock.

Ein Oekonomie-Anwesen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Anzahlung 3—4000 fl., oder gegen ein Geschäftshaus zu vertauschen. Gefällige Offerten mit J. B. bezeichnet besorgt die Exp. d. Bls.

Ein im Putzfach auf elegante Arbeit geübtes Frauenzimmer sucht noch in oder außer dem Hause Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bls.

Frauenzimmern kann eine leichte, reinliche Arbeit mit nach Hause gegeben werden.

Einen Steindrucker sucht sogleich J. G. Michel.

Vermiethung
eines Logis am Hauptmarkt, 1. Stock, mit fünf heizbaren Piecen, 1 Kammer, Küche, Boden, Waschgelegenheit u. s. w., an eine ruhige Familie bis Ziel Walburgi.

Es ist ein hübsches Logis, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Kammer ꝛc., zu vermiethen. S. Nr. 393.

Eine elegant hergerichtete Wohnung in schönster Lage der Stadt, Sommerseite, mit 6 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten; ist sofort oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bls.

In schönster Lage der Stadt ist ein großer Laden, wozu auch Wohnung und Parterre-Lager gegeben werden kann, bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Eine schöne, freundliche Wohnung, vier heizbare, 2 unheizbare Zimmer, Küche, Speise, Magdkammer, versperrbaren Vorplatz nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Nächst dem Staatsbahnhof ist eine große Wohnung im II. Stock, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 eigene Abtritte, Boden, Keller, Ausgüsse, im Ganzen oder getheilt am Ziel Lichtmeß zu vermiethen in Nr. 55 b nächst dem ehemaligen Paradies. Preis im Ganzen 200 fl., einzeln 80 fl. und 120 fl.

Am Staatsbahnhof ist eine Parterrewohnung, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Alkov, Kammer, Küche mit Kocheinrichtung, Boden, Keller, eigenem Abtritt, Guß, sogleich zu vermiethen Nro. 55 b. nächst dem ehemaligen Paradies. Preis 50 fl.

Ein schönes, freundliches Logis, drei heizbare und ein unheizbares Zimmer nebst Kammer enthaltend, mit Boden- und Kelleranthcil, sowie Waschgelegenheit, ist am Ziele Walburgi zu vermiethen, und Näheres zu erfragen S. 77 2. Stock, Winklerstraße.

Bis Lichtmeß 1867 über 3 Stiegen zu vermiethen ein freundliches Logis, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, einem unheizbaren, schöner, heller Küche, Boden, Brunnen, Waschhaus, Keller Albrecht Dürerstraße 366. Preis 96 fl.

In der Nähe des Rathhauses werden zwei unmöblirte Zimmer für einen Herrn zu miethen gesucht.

Musik-Verein Harmonie.
Sonntag, den 11. November,
Ball
im Sächsischen Hof.
Der Vorstand.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich
F. Schesneder, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

Für Erwachsene!
Aufrichtige Belehrung und ärztlichen Rath bei Geschlechtsleiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften: Der Mensch und seine Selbsterhaltung oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten ꝛc. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Robert Smith. Preis 54 kr. — Ferner: Die Verirrungen des Geschlechtstriebes ꝛc. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiedererlangung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr. R. Thomsen. Preis 54 kr.
Beide Schriften sind im Verlage von E. Rode in Berlin erschienen und auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Nürnberg namentlich in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayer. Hof.

SÄCHSISCHER HOF.
Morgen Sonntag Abends zur Feier des Reformationsfestes
Grosses Concert,
ausgeführt von der vollständigen Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 8½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr. Programm an der Kasse.

Europäischer Hof.
Sonntag, den 4. November Nachmittags, zur Feier des Reformationsfestes,
Grosses Concert,
ausgeführt von der vollständigen Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr. Programm an der Kasse.

Heute Samstag Fischpartie bei ausgezeichnetem Bier, wozu ergebenst einladet
G. Brunner zum Südgarten.

Eine gut erhaltene 6—8pferdige Dampfmaschine wird zu kaufen gesucht. Briefe franco unter P. N. 100 an die Exp. d. Bls.

Ein Lithograph, in Gravir- und Federmanier geübt, findet sogleich dauernde Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer Nachbarstadt Nürnbergs wird ein junges Bürschchen, allenfalls vom Lande, als Kellner angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Kürschnergesellen erhalten dauerhafte Beschäftigung bei Kürschnermeister J. Schelle in Nürnberg.

Zwei Logis, 1 mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov, sind sofort möblirt oder unmöblirt an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 449.

Bis Lichtmeß 1867 über eine Stiege ein freundliches Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 größeren, 1 kleineren Alkov, großer Kammer, schöner, heller Küche, Vorplatz mit Speiseschrank, Boden, Brunnen, Waschhaus, Keller. Albrecht Dürerstraße 360. Preis 136 fl.

Ein möblirtes Zimmer in sehr schöner Lage ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen. S. 924

Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen Hallplatz L. Nr. 945 a

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 307.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. Oktober 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Emerich.

Montag, den 5. November: Blandina

Deutschland.

(Amtliche Berichtigung.) Mit Bezug auf Art. 47 des Preß-Gesetzes vom 17. März 1850 wird die Aufnahme der nachfolgenden amtlich beglaubigten Berichtigung verlangt. München, den 2. Nov. 1866. Zu der in Nr. 293 des Fränkischen Kuriers enthaltenen Correspondenz dd. München, 12. Oktober über einen in einem Gasthause zu Dießen am Ammersee am 8. Okober vorgefallenen Exzeß folgt die ergänzende Berichtigung, daß der betheiligte Cooperator sofort, am 9. Oktober, von seinem Posten entfernt worden ist, was der Einsender jener Correspondenz beizufügen unterlassen hat.

Amtlich beglaubiget vom geheimen Expeditions-Amte des kgl. Staats-Ministeriums des Innern Dietrich. Kgl. geheimer Secretär.

München, 2. Nov. König Ludwig I. hat sich entschlossen, seinem Lehrer, dem geistvollen Bischof M. v. Sailer in Regensburg auf dem Sanct Emmeransplatz ein Denkmal zu errichten. (A. Z.)

ℳ München, 3. Nov. Der Erzbischof dahier hat gegen das „Haberfeldtreiben" einen Hirtenbrief erlassen und die Theilnehmer an demselben mit dem „größeren Kirchenbann" (incl. Ausschluß von den Sakramenten der „Kommunion" und der „letzten Oelung" und Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses) bedroht. Ob dieses (gutgemeinte) Mittel von großem Erfolg begleitet sein wird, darf billig bezweifelt werden. Derlei geistliche Einschreitungen gehören einer, glücklicherweise verklungenen Zeit an, in welcher die weltliche Gewalt noch so abhängig von der Hierarchie war, daß sie ihr den Arm zum Vollzuge ihrer Straferlasse lieh. Heutzutage ist das etwas anderes: einmal gibt es für solche „Strafen" keine Exekutive und dann sind die Leute nicht selten, welche unbekümmert um dieselben doch thun, was sie wollen. Die Verfasser der Hirtenbriefe thäten viel besser, wenn sie den Einfluß, den sie besitzen, nicht dazu benützen würden, der gründlichen Volkserziehung und Bildung Hemmnisse zu bereiten, denn erst mit einer Besserung des Volks werden die Rohheiten verschwinden, die nicht selten ihren Grund in einem Gegendruck gegen jene Ausschweifungen haben, welche die Träger dieser oder jener „Autorität" sich zu Schulden kommen lassen, — eben, weil auch da die Bildung mangelt.

✗ München, 3. Nov. Die von gewisser Seite an den Namen Neumayr geknüpften „Hoffnungen" auf Ministerveränderungen im „liberalen" Sinne glaube ich als etwas unreif bezeichnen zu sollen. Wenn auch die Cordialität, welche bei der jüngsten Zusammenkunft der Herren v. d. Pfordten und v. Neumayr herrschte, gewiß nicht ihren Ursprung in allzu großer Aufrichtigkeit hat, so ist doch an einem guten Einvernehmen der beiden Genannten vor der Hand nicht zu zweifeln. Herr v. d. Pfordten wird wohl erst dann vom Schauplatz zurücktreten, wenn an Bayern die Nothwendigkeit herantritt, in der innern wie in der äußern Politik einmal Farbe zu bekennen. (Vielleicht dann erst recht nicht. D. R.)

München, 3. Nov. Nach der B. Z. ging heute der „Personal-Referent" des Justizministeriums nach Unterfranken ab, um in einigen Bezirksgerichtssprengeln dieses Kreises die Geschäftszustände und das Personal der dortigen Gerichte aus eigner Anschauung kennen zu lernen.

Prinz Adalbert wird mit Familie den Winter in Madrid zubringen

Man darf recht froh sein, schreibt der „Fortschr." sehr richtig, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß das „Attentat" auf den Kaiser von Oestreich sich als das Hirngespinnst eines überspannten Engländers erweist; abgesehen von der Narrheit und Scheußlichkeit derartiger Mordversuche, die stets das gerade Gegentheil von dem zur Folge haben, was sie zu bezwecken suchten, bleibt uns all der loyale und fromme Schwindel erspart, der solchen Ereignissen nachhinkt: Huldigungsadressen, Dankgottesdienste, Kirchenbauten u. dgl. mehr.

Stuttgart, 2. Nov. Zu Ehren des verstorbenen N. v. Neergaard fand heute Nachmittag auf dem Hoppelaukirchhofe eine Trauerfeierlichkeit statt, an welcher sich außer einer großen Anzahl hiesiger Patrioten auch Deputirte von auswärtigen Volksvereinen betheiligten. Zur Abholung der Leiche ist aus Schleswig der Schwager des Verstorbenen, Graf Eduard Baudissin, eingetroffen. (N. D. Z.)

Stuttgart, 2. Nov. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" dementirt heute gleichfalls die Nachricht von angeblichen Verhandlungen zwischen Preußen und Würtemberg bezüglich der Besatzungsverhältnisse der Festung Ulm.

Karlsruhe, 31. Okt. Die Abgeordnetenkammer stellte an die Regierung einstimmig den Antrag, der „Wessenbergstiftung" einen Staatsbeitrag von 1000 fl. zu bewilligen. Staatsrath Jolly erklärte sich damit einverstanden.

Karlsruhe, 2. Nov. Die Kammer beschloß einen Antrag auf Aufbesserung der gering dotirten Schulstellen bis auf 350 fl.

(Großartige Verbesserungen im hessen-darmstädtischen Militärwesen.) Statt weißes Lederwerk wird schwarzes eingeführt.

Berlin, 2. Nov. Der Prinz von Wales wird auf seiner Reise nach Petersburg Berlin nicht berühren.

Ein Berliner Korrespondent der „Weser-Zeitung" erwähnt eines „freilich noch der Bestätigung bedürfenden Gerüchtes", nach welchem preußischer Seits Schritte gethan sein sollen, den Sieger von Lissa und unerschütterlichen Kämpfer von Helgoland, Viceadmiral Tegetthoff, für den preußischen und norddeutschen Dienst zu gewinnen.

Ratibor, 3. Nov. Der Kaiser hat dem Schlachtfelde eine immense (!) Aufmerksamkeit geschenkt; heute Früh 8 Uhr fuhr er über dasselbe; um ½9 Uhr war er schon in Skalitz.

Die zuerst von der K. Z. auszüglich veröffentlichten (und in diesem Auszuge auch von uns mitgetheilten) Briefe Heckers sind insoferne nicht ein genauer Ausdruck der Anschauungen Heckers, als in dem angeführten Auszuge von der K. Z. alle jene Stellen unterdrückt wurden, welche eine Nichtübereinstimmung mit der Bismarckischen Politik ausdrücken.

Mazzini hielt sich auf seiner Rückreise nach London einige Tage in Köln auf.

Zwischen Preußen und Dänemark sollen die Unterhandlungen über die Begrenzung des Terrains von Nordschleswig, in welchem die Abstimmung erfolgen wird, bereits begonnen haben. Man hat eine Linie ins Auge gefaßt, welche das Herzogthum Schleswig zwischen Hadersleben und Christiansfeld bei dem Dorfe Tjeldstrup durchschneidet. (W. W.)

✗ Frankfurt, 2. Nov. Bezüglich der Verhandlungen Preußens mit dem Fürsten von Thurn und Taxis über die Abtretung des Postlehens gelangen zuweilen sehr wenig verlässige Nachrichten in die Presse. Irren wir nicht, so waren es die in Darmstadt erscheinenden (ultramontanen) „Hess. Volksbl.", welche vor einiger Zeit zuerst eine Mittheilung über die Einnahmen der Taxis'schen Posten brachten. Darnach sollten preußische Postbeamte auf Grund der Akten berechnet haben, daß nach einem Durchschnitte der letzten 10 Jahre der Fürst Taxis aus seinem Postlehen 750,000 fl. per Jahr ziehe; der Fürst sollte für die Abtretung desselben 20 Mill. Gulden verlangt, Preußen aber 14 Millionen geboten haben. Ohne Zweifel sind es diese Notizen, welche in einer von Berlin aus durch mehrere Blätter laufenden Mittheilung über dieselbe Angelegenheit nur reproduzirt werden, da sich die obengenannte Ziffer in ihr wieder findet, nur daß sich im Norden nun die Gulden in Thaler verwandelt haben, und die Entschädigungssummen nicht näher bezeichnet sind. Es heißt in letzterer Beziehung nur, Preußen solle dem Fürsten einen (der Reineinnahme) entsprechenden Kapitalbetrag geboten haben. Ist es schon an sich wenig wahrscheinlich, daß, so lange die Verhandlungen schweben, nähere und genaue Details in die Oeffentlichkeit dringen, so können wir auch noch aus einer Quelle, welche wir für völlig vertraut mit der Sachlage halten dürfen, die Versicherung geben, daß jene Berliner Notiz sowohl in Betreff der Zahl wie der angeblichen Thatsachen durchaus unrichtig ist. Die Verhandlungen selbst versprechen den besten Erfolg.

Altona, 2. Nov. Heute ist der Leichnam des hier verstorbenen östreichischen Brigadegenerals v. Kalik unter offizieller Betheiligung der gesammten preußischen Garnison und unter großer Volkstheilnahme zur weiteren Beförderung nach dem Berlin-Hamburger Bahnhofe gebracht worden.

Kiel, 31. Okt. Gestern hielt Prof. v. Treitschke die erste (öffentliche) Vorlesung über die Geschichte Europa's in den Jahren 1845—51. Mehrere Hunderte von Bürgern und Studenten hatten sich zu derselben eingefunden. Das heutige Verordnungsblatt theilt endlich seine Anstellung mit.

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Nov. Bei der gestrigen Vorstellung der Beamten bezeichnete Hr. v. Beust die von ihm einzuschlagende Politik als eine friedliche, besonders Preußen gegenüber.

Pesth, 3. Novbr. Das Einberufungsdekret des ungarischen Landtags ist bereits an den Präsidenten des Unterhauses gelangt, welcher die Einberufungsschreiben an die Deputirten versendet

Italien.

Turin, 30. Okt. Auf die Verhaftung der zehn in nächtlichem Konventikel versammelt gewesenen Mönche zu Verona erfolgte nun auch noch die des Exadministrators der Jesuiten Tosi in derselben Stadt. Er wird beschuldigt, das Landvolk gegen die Regierung aufgereizt und dasselbe aufgefordert zu haben, so viele Galgen zu bereiten, als man italienische Deputirte zähle.

Graf Chambord will seinen Palast Cavalli in Venedig verkaufen. Es heißt, der König wolle ihn an sich bringen; nach Anderen wünscht Prinz Napoleon oder gar Kaiser Napoleon, diesen herrlichen Palast käuflich zu erwerben.

Frankreich.

Paris, 2. Nov. Der Moniteur veröffentlicht die nunmehr erfolgten diplomatischen Ernennungen. Bourrée kommt nach Konstantinopel, Banneville nach Bern, Montholon nach Lissabon, Berthemy nach Washington. Desprez wird Banneville als Ministerialdirektor für die politischen Angelegenheiten ersetzen.

Paris, 3. Nov. Graf Sartiges wird Senator und kehrt nicht als Botschafter nach Rom zurück.

Großbritannien.

London, 31. Okt. (Sprechmeierei.) In den letzten 24 Stunden haben an verschiedenen Orten nicht weniger als 14 öffentliche Bankette rein politischer, politisch-literarischer und wissenschaftlich-politischer Art stattgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Nov., Abends. (Direkt.) Aus Candia sind Kriegstrophäen, sowie Verwundete und Gefangene hier angelangt. Levant Herald bezweifelt die vollkommene Unterwerfung Candias. Die Regierung will den griechischen Schiffen sämmtliche Häfen verschließen. Polizeimaßregeln wurden gegen Absingung revolutionärer Lieder angeordnet. Ein kaiserlicher Befehl beruft den egyptischen Prinzen Mustapha Fazyl von Paris nach Konstantinopel. Der portugiesische Geschäftsträger Sovral wurde abberufen. Ein amerikanisches Geschwader wird in der Levante erwartet.

Bucharest, 2. Nov. Der Fürst ist heute aus Konstantinopel zurückgekehrt. — Der Abschluß einer Anleihe mit Hermann Oppenheim soll erfolgt sein.

Griechenland.

Athen, 29. Okt. Die griechischen Bankiers in Konstantinopel liehen der Pforte eine Million Pfund Sterling. Aus Lamia in Livadien wird gemeldet, daß die christliche Gemeinde von Smosovo in Thessalien sich empört habe. Der türkische Konsul in Lamia wurde beleidigt. Die türkische Gesandtschaft verlangte deßhalb die Absetzung des Präfekten von Lamia, und die griechische Regierung gab nach. Der König widersetzt sich der beabsichtigten Auflösung der Kammer. Lord Russell, Gladstone und Milner Gibson werden in Athen erwartet.

Amerika.

Newyork, 20. Okt. Das Repräsentantenhaus von Texas hat das Verfassungsamendement verworfen. — Wendell Philips hat eine Rede gehalten, worin er auf Anklage des Präsidenten und seine Entsetzung für die Zeit des Prozesses drang.

Frau Cady Stanton, welche in Newyork als Kongreß-Kandidatin auftritt, hat mit weiblicher Schlauheit eine für sie günstige Verfassungslücke entdeckt: es sei zwar, behauptet sie, den Frauen das aktive Wahlrecht nicht verliehen worden; daß sie aber kein passives Wahlrecht hätten, sei nirgendwo gesagt.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 3. Nov. Die königliche Familie hat ihren festlichen Einzug gehalten.

* Berlin, 3. Nov. Die „Kreuzzeitung" dementirt die Gerüchte von Ministerveränderungen; sie hört, die Organisationen in Frankfurt hätten sich namentlich wegen Organisation der Stadtpolizei verzögert. Beschleunigte Vorarbeiten bezüglich des Nordbundes sollen den Zusammentritt des Reichstags mit Anfang des Jahres ermöglichen.

Vermischtes.

Aus Greifswald, 29. Okt. wird der „Ostsee-Zeitung" geschrieben: „In den verflossenen Wochen sind hier 27 Fälle von Trichinen-Erkrankungen vorgekommen. In sämmtlichen Fällen ist, wie es heißt, festgestellt, daß die Erkrankungen von dem Genuß von Cervelatwurst herrühren."

* Brüssel, 31. Okt. Vor den Assisen der Provinz Brabant in Brüssel wurde ein am 22. Okt. begonnener Prozeß gegen den türkischen Oberst a. D. (Arzt mit Oberst-Rang), Risk-Allah, verhandelt. Sein Stiefsohn und Mündel Charles Readly, ein junger Engländer (dessen Mutter in dritter Ehe mit Risk-Allah verheirathet war), wurde am 30. März 1865 im Hôtel du Rhin zu Antwerpen auf seinem Zimmer mit einer Jagdflinte erschossen. Risk-Allah, in demselben Hôtel wohnend, wurde als der That verdächtig gefänglich eingezogen, von dem Instructionsrichter aber bald wieder in Freiheit gesetzt, weil er einen Selbstmord annahm. Man wußte damals nicht, daß der Todesfall demselben einen bedeutenden Vortheil brachte, da ein Legat von 5000 Pfd. Sterling, ihm von der Mutter vermacht, für den Fall seines vor erreichter Majorität eintretenden Todes an Risk-Allah fiel, und dieser das Leben seines Stiefsohnes nebenbei noch mit 4000 Pfd. zu seinen Gunsten versichert hatte. Zur Wiederaufnahme der Anklage unter Beschuldigung des Mordes veranlaßte das Verbrechen — einer andern Person. Eine Person, die sich später als ei-

gewisser Ruscovich (oder Osman) herausstellte, hatte unter Vorzeigung eines auf Charles Read lautenden Passes bei den Herren Bruckmann in Brüssel am 1. Februar zwei gefälschte Checks, auf 200 und 150 Pfd. Sterl. lautend, erhoben, die aus einem Checkbuche ausgeschnitten waren, welches die englische Bank in blanco an Rick-Allah gegeben hatte, und welche dieser als (erst Tags zuvor) am 30. Januar verloren bei der Bank angemeldet hatte. Der Paß Ruscovichs stimmte bis auf die beiden letzten Buchstaben genau mit dem Namen des ermordeten Ch. Readly, es ward nachgewiesen, daß Ruscovich und Rick-Allah seit lange in vertrautem Umgange lebten, daß ersterer an letzteren am 1. Februar von Brüssel aus durch ein Telegramm nach Paris seine Ankunft meldete, daß Osman in London wegen Fälschung zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und 1862 entlassen worden war, daß er dann als Commis bei Bankieren in Newcastle gearbeitet, aber wegen schlechten Betragens entlassen worden war, daß er dann in London auf Kosten Rick-Allahs lebte, daß er noch mehrere Betrügereien mittels Checks verübte, in welche Rick-Allah theilweise verwickelt war. Es wurde bezüglich Rick-Allah's ferner nachgewiesen, daß die Frau desselben und Mutter Ch. Readly's ihren Mann (mit Umgehung ihres Sohnes) zum Haupterben eingesetzt hatte, daß in London eine Anklage gegen Rick-Allah in der Richtung geschwebt habe, einen gewissen Brugham, den er ärztlich behandelte und mit dessen Frau er in unerlaubtem Verhältnisse lebte, vergiftet, zuvor aber ihn vermocht zu haben, seine Frau, mit der er übrigens in Unfrieden lebte, zum Nachtheile seines Sohnes erster Ehe, zur Erbin einzusetzen. — (Fortsetzung folgt. Heute nur noch so viel, daß die Geschwornen ihr Verdict „unschuldig" über 69 ihnen gestellte Fragen ausgesprochen haben und daß der Spruch vom Publikum mit anhaltendem Applaus begrüßt wurde.)

Tages-Chronik.

—r. Nürnberg, 2. Nov. (Magistratssitzung.) Mitgetheilt wird, daß die Extradition des Asservatoriums und Depositoriums der Wohlthätigkeitsstiftungen an dem neu eingetretenen Commissarius, Hrn. Magistratsrath Birkner, stattgefunden habe. — Das k. prot. Dekanat dahier theilt mit, daß das erledigte Stadtvikariat durch Oberkonsistorialentschließung dem Pfarramtskandidaten J. Ruck aus Feuchtwangen übertragen worden ist. — Die von dem Lehrer J. Kähler erbetene Pensionirung wurde von k. Regierung unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten und ersprießlichen Dienste genehmigt. — Nach einem Regierungsausschreiben vom 16. Okt. c. sind die Gemeindeverwaltungen im Vollzug einer höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 9. v. M. aufzufordern, fortan die Kapitalien der Gemeinden und Stiftungen möglichst an Privaten gegen vorschriftsmäßige Hypotheken zur Förderung der Landwirthschaft und Gewerbe hinzuleihen. Das magistratische Kollegium adoptirte jedoch in heutiger Sitzung den Grundsatz, daß verfügbare Kapitalien in erster Linie für den eigenen Bedarf der Gemeinde verwendet werden müssen, und überdieß ist der Magistrat Nürnberg im gegenwärtigen Zeitmoment auch nicht in der Lage der fraglichen Entschließung entsprechen zu können. — Wegen Beseitigung der (wessen?) im Stadtgraben am Neuen- und Thiergärtner-Thor wurde das Geeignete verfügt und die Anbringung von Warnungstafeln an den Thoreingängen und Anweisung des Thorpersonals zur Kontrole und Aufrechthaltung dieses Verbots beschlossen. Auf eine unterm 20. v. M. im Betreff des hiesigen Pulvermagazins an die k. Stadtkommandantschaft ergangene Requisition, wurde von letztgenannter Behörde mitgetheilt, daß die Wirkungs-Sphäre des bis jetzt in dem hiesigen Pulvermagazine untergebrachten, theils offenen, theils laborirten Pulvers keinesfalls so groß ist, daß im Falle einer Explosion für die Stadt eine Gefahr entstünde, und zwar um so weniger, als das Magazin bei einer immerhin beträchtlichen Entfernung von den bewohnten Orten so hoch gelegen, und mit so leichter Bedachung versehen ist, daß die zerstörende Wirkung der entwickelnden Pulvergase mehr nach aufwärts, als seitlich wirken würde, daß übrigens im Interesse der Stadt bereits nach Oben die Bitte gestellt worden sei, es möge von nun an keine Munition mehr hier magazinirt, sondern sogar wenn möglich der bereits vorhandene Vorrath vermindert werden. In heutiger Sitzung wurde nun beschlossen, an die k. Stadtkommandantschaft die Anfrage zu richten, ob diese Bitte günstigen Erfolg gehabt und ob eine Verminderung der fragl. Vorräthe im hiesigen Friedenspulvermagazin in der That schon eingetreten ist. — Verliehen wurden eine Licenz zur Errichtung einer Suppenanstalt, eine dergleichen zur Unterrichtsertheilung in der französischen und englischen Sprache, eine Detailhandelsconzession und 7 Licenzen zum Betrieb freier Gewerbe. (Schluß folgt.)

ſ Nürnberg, 3. Nov. Am Montag den 5. ds. Vormittags 8½ Uhr kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Hafnergesellen M. Meier von Ansbach wegen Diebstahlsvergehens; desgl. gegen den ledigen Taglöhner V. Fleischmann von Altdorf wegen Vergehens der Verleumdung; desgl. gegen den Hafnermeister G. Blaß von Büg wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen die Dienstmagd Walb. Schweiger von Neustadt a./D. und Compl. wegen Diebstahlsvergehens; Verhandlung des Einspruchs der ledigen Näherin E. Semmelmann von hier, verurtheilt wegen Körperverletzung.

⁜ München, 3 Nov. In auffälliger Weise mehren sich in der jüngsten Zeit die Kirchendiebstähle, und zwar sind dieselben in der Regel ziemlich bedeutend. So wurde erst in der Nacht von gestern auf heute die Pfarrkirche in Anzing, einem Dorfe des Landgerichtes Ebersberg, ganz ausgeplündert. Nachdem die Diebe eine eiserne Versicherungsstange zur Seite gebogen hatten, stiegen sie durch das Fenster ein und ließen sich nun zu ihrer Arbeit ganz gemüthlich Zeit. Sie verhängten das vom Meßnerhaus aus sichtbare Kirchenfenster mit einem Stück alten Zeuges, zündeten dann Licht an und entleerten nun alle Schränke und Behältnisse nach deren gewaltsamer Eröffnung der Kirchengeräthe und Paramente, selbst der sogenannte „Himmel" wurde von den Dieben des Mitnehmens gewürdigt. Der Werthbetrag der entwendeten Sachen wird auf 3000 fl. angegeben. Wie wir vernehmen, sind Spuren bezüglich der Thäterschaft vorhanden.

Auf Kosten König Ludwig I. und mit Einwilligung König Ludwig II. wurde begonnen, am Schlosse und im Schloßgarten zu Schleißheim bauliche Veränderungen und Verschönerungen vorzunehmen.

In Vilsbiburg ist am 2. Nov. der ehemalige Posthalter (und Landtagsabgeordnete) Urban gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Bestimmungen über Zahlungen durch Postanweisung.) Vom 1. Nov. l. J. können im Verkehre innerhalb Bayerns Zahlungen bis zum Betrage von 100 fl. einschließlich, durch Postanweisung vermittelt werden. Die Einzahlung des Betrages erfolgt durch den Absender bei der Postanstalt des Aufgabeortes, die Auszahlung an den Empfänger oder dessen Bevollmächtigten durch die Postanstalt des Bestimmungsortes. Die Einzahlung muß auf einen bestimmten Empfänger geschehen. Die Uebertragung der Postanweisung auf einen Dritten, sowie die Einhebung der Summe bei einer andern Postanstalt, als jener des Bestimmungsortes, ist unzulässig. Bei verändertem Aufenthaltsorte oder Wohnorte des Empfängers erfolgt jedoch die Nachsendung der Postanweisung innerhalb Bayern, wie bei Briefpostgegenständen. Für jede Postanweisung ist bis zu dem Betrage von 100 fl. einschließlich im ganzen Umfange des Königreichs ohne Unterschied der Entfernung die gleichmäßige Gebühr von 6 kr. von dem Absender durch Briefmarken zu entrichten. Frei von dieser Gebühr sind nur jene Postanweisungen, welche von Personen oder Behörden aufgegeben werden, die für die betreffende Geldsendung selbst auf Grund der deßfallsigen Verordnungen die Postportofreiheit anzusprechen hätten. Die Einzahlung kann nur in kassamäßigem Gelde erfolgen und muß von der Aufgabepost zu jeder Zeit während der für die Aufgabe von Briefen überhaupt festgesetzten Dienststunden in Empfang genommen werden. Ueber die Einzahlung wird dem Absender bei Aufgabe der Postanweisung ein auf den eingezahlten Betrag lautender Aufgabeschein unentgeltlich ertheilt. Postlieferscheine (Retour-Recepisse) können den Postanweisungen nicht beigegeben werden, ebensowenig Briefe. Auf Verlangen des Absenders kann die Auszahlung des auf Postanweisung eingezahlten Geldbetrages an den Adressaten auch auf telegraphischem Wege vermittelt werden, wenn zwischen den Orten der Aufgabepost eine Telegraphen-Verbindung besteht. In diesem Falle hat der Absender die Ausfertigung der Postanweisung und deren Aufgabe in der gewöhnlichen Weise zu bewirken, die Ausfertigung des Telegramms an die Postanstalt des Bestimmungsortes ist dagegen Sache der Aufgabepost. Wünscht der Absender durch dieses Telegramm weitere auf die Verfügung über das Geld bezügliche Mittheilungen zu machen, so muß er diese der Aufgabepost schriftlich übergeben, um dieselben in das Telegramm aufzunehmen. Von der Postanstalt des Bestimmungsortes wird das Postanweisungstelegramm dem Adressaten stets durch Expressen zugestellt, und der angewiesene Betrag gegen Rückgabe des Telegramms, in welchem über den Geldempfang zugleich zu quittiren ist, sofort ausbezahlt. Für eine solche Postanweisung hat der Absender außer der gewöhnlichen Anweisungsgebühr noch die Expreßbotenlöhne für die Ablieferung des Telegramms an die Telegraphenstation, wenn diese nicht zugleich im Postgebäude sich befindet, und für die Zustellung am Bestimmungsorte wie für Expreßbriefe, sodann die Gebühren für das Telegramm selbst bei der Aufgabe zu entrichten. Für den Fall, daß der Gesammtkostenbetrag von der Aufgabepost nicht sofort richtig festgestellt werden kann, hat der Absender dafür auf Verlangen durch Hinterlegung eines entsprechenden Geldbetrages Sicherheit zu stellen. — Die Nachsendung von Postanweisungen wegen veränderten Aufenthaltsortes oder Wohnortes des Adressaten ist nur zwischen bayerischen Postanstalten zulässig, und dafür eine Gebühr nicht zu berechnen. Außerhalb Bayern nachzusendende Postanweisungen sind nach den Vorschriften für baare Einzahlungen zu behandeln. Unbestellbare Postanweisungen werden an den Aufgabe-Ort zurückgesandt, und ist dafür eine Gebühr gleichfalls nicht zu berechnen. Der Geldbetrag wird dem Absender, falls derselbe zu ermitteln ist, zurückgezahlt. Eine Rückerstattung der bei der Aufgabe entrichteten Anweisungsgebühr findet jedoch nicht statt. — Für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge wird in demselben Umfange Garantie geleistet, wie für Geldsendungen. Die Haftpflicht der Postanstalt erlischt demgemäß nach Ablauf einer Frist von sechs Monaten vom Tage der Aufgabe an gerechnet. — Diese Bestimmungen finden vorläufig nur auf den Verkehr im Innern von Bayern Anwendung. In dem bisherigen Verfahren mit baaren Einzahlungen im Postvereins-Verkehre tritt bis auf Weiteres keine Aenderung ein.

Vom 1. Jan. an fallen, Dank den preuß. Waffen, alle Rheinzollerhebungen weg; der Rhein wird endlich wirklich frei.

London, 1. Nov. Die Bankdirektoren haben in heutiger Sitzung beschlossen, den Discont nicht herabzusetzen. Wie die Abendblätter melden, ist die Herabsetzung unterblieben, weil man einen Abfluß des Goldes nach Paris befürchtete, und weil wegen des indischen Geschäfts eine ungünstige Stimmung vorherrscht.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantar.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 308.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Blandina.

Dinstag, den 6. November: Leonhard.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die östreichische Bureaukratie.*)

In einem Punkte schienen in dem zerklüfteten Böhmen alle Parteien einig zu sein. Wo immer sie stehen mochten bei dem großen geistigen und materiellen Ringen in der Nationalitätsfrage, darin stimmten alle bedeutenderen Persönlichkeiten, die der Verfasser während seines Aufenthalts in Böhmen kennen lernte, überein: „unsere Bureaukratie ist unser fressender Schaden, ist die Wurzel der Uebel, welche das Land seit Jahrhunderten getroffen haben und immer wieder von Neuem treffen.“

Es schien mir Pflicht und meine Stellung brachte es mit sich, daß ich die Richtigkeit dieses Satzes in den thatsächlichen Verhältnissen zu ergründen suchte. Hierbei kam es zunächst darauf an, festzustellen, inwieweit der sittliche Standpunkt des Beamtenthums verwerflich schien, und zur Erklärung des allgemeinen Mißkredits dienen könne, dessen dasselbe genießt. Ich glaubte namentlich an Bestechlichkeit, Mißbrauch der Amtsgewalt und ähnliche Schäden, wie sie uns in verschiedenen anderen Ländern nur zu bekannt sind. In dieser Richtung war indeß etwas Gravirendes nicht zu ergründen. Daß in dem kolossalen Heere der Staatsdiener Einer oder der Andere seine Hände nicht rein erhält, daß dies namentlich in der Schaar der Unterbeamten häufiger der Fall sein mag, als in Preußen, wo die Gesetze der amtlichen Ehre alle Klassen gleichmäßig durchdrungen haben, mag unleugbar sein. Von einem stillschweigend sanktionirten Systeme der Corruption, oder auch nur von der Corruption in größeren Dimensionen ist dagegen in Oestreich nicht die Rede. Dem uniformirten Schurken scheint Strafe und Schimpf so sicher, wie anderwärts. In dieser Richtung findet das allgemeine Urtheil seine Motivirung mithin nicht, und man gestand dies auch mehr oder minder unumwunden zu.

Die Prüfung hatte sich deshalb weiter auf den Stand der Intelligenz und der geschäftlichen Befähigung zu richten, und hier allerdings schien man an einem Hauptsitze des Uebels angelangt. Ohne mich darin von übertriebenen Anforderungen, oder von den pikanten Mittheilungen aller Art aus dem Lande leiten zu lassen, endlich ohne den rühmlichen Ausnahmen zu nahe treten zu wollen, welche gewiß nirgends fehlen, kann ich nur sagen, daß mir das östreichische Beamtenthum, mit dem ich übrigens nicht zum ersten Male in Berührung kam, in fast allen seinen Sphären den Eindruck der Unfähigkeit gemacht hat. Nicht daß man in den Formen des Dienstes nicht überall wohl bewandert wäre. Im Gegentheil, der Formalismus ist durch die gesammte Verwaltung hindurch in peinlichster und kleinlichster Weise ausgebildet, und, abgesehen von dem barbarischen Geschäftsstyle, dessen sich, im Gegensatze zu der völlig coulanten und schwungvollen Ausdrucksweise der östreichischen Journalistik, die Beamtenwelt ohne Ausnahme befleißigt, würde in den Formen eher ein Minder- als ein Mehrmaß der Leistungen zu wünschen sein. An was es aller Orten fehlt, ist die auf allgemeiner und sachlicher Bildung, sowie auf der Schule eines im hohen Geiste geführten Staatswesens beruhende Klarheit über die Ziele der Verwaltung u. über die Mittel, die zum Ziele führen, — das Verständniß und die freie Auffassung des Volksgeistes und der sittlichen und materiellen Bedürfnisse des Volkes. Was überall fehlt, ist ferner das wache Bewußtsein von der selbstständigen Verantwortlichkeit jeder Amtsstellung, und der selbstständigen Rechte und Pflichte aus derselben, — ein Bewußtsein, welches allein vor dem Servilismus bewahrt, und zu straffem energischen Vorgehen, sowie zu der bis zur Aufopferung ausharrenden Pflichttreue führt. Endlich fehlt, trotz des äußeren Anscheins des Gegentheils, die über die Formen hinausgehende Disciplin und Unterordnung, die wir in Preußen gewöhnt sind, und die bei uns fast ebenso sehr in der intellecktuellen, als in der sittlichen Tüchtigkeit des Beamtenstandes wurzelt. Ist doch wahrer Gehorsam ohne klares Verständniß überhaupt kaum denkbar.

An was liegt die Unfähigkeit des Beamtenthums inmitten von Volksstämmen von unzweifelhafter reicher Begabung? Wie ist eine so auffallende Erscheinung zu erklären? In Wirklichkeit ohne große Mühe und Umschweife. Sie beruht in dem Staatsprinzipe Oestreichs. So wenig einen freien Volksgeist in Bildung und Wirthschaftsführung, wie ein fähiges und selbstständiges Beamtenthum duldet der verhängnißvolle Zug, der mit kurzen Unterbrechungen seit zwei Jahrhunderten Oestreich beherrscht hat. Sich selbst alleiniger Zweck, in ewiger tödtlicher Sorge vor der mühsam gefesselten centrifugalen Tendenz der Bestandtheile des Reiches, welche jeder Fortschritt der Kultur, jede Berührung mit dem Aufschwunge des übrigen Europa's wecken konnte, hat dieses östreichische Staatsprinzip wohl oder übel nur die abschüssigen Wege der Tyrannen und niederen Geister gehen können. Geistiger Druck und wirthschaftliche Absperrung mußten die Völker niederhalten, — sie zu bewachen, galt es eine zahlreiche Armee und ein stärkeres Heer willenloser Beamten in Bereitschaft zu halten. Das Talent, an sich verdächtig, fand in diesem Beamtenheere keine Stelle. Auch die höhere allgemein menschliche und wissenschaftliche Bildung vermißte man gern. Begünstigt wurde, abgesehen von den wenigen Hochgeborenen, denen die hohen Aemter vorbehalten blieben, nur die Nullität, die den kleinen chikanösen Dienst der Volksüberwachung besser als jeder Andere auszudehnen wußte, und die ihn heute noch mit loyaler Begeisterung thut, so lange die Dinge gut gehen.

Freilich scheint das Maß jetzt gefüllt. Man hat erkannt, daß man mit dem Systeme, an das man so lange die Existenz klammerte, brechen muß, wenn man nicht Gefahr laufen will, unter den Rädern der Zeit zermalmt zu werden. Sie verfangen nicht mehr, die kleinen Mittel, mit denen man die kreisende Welt glaubte zusammen halten zu können. Man hat sich gern oder ungern zu manchem Anlaufe verstehen müssen, wie man ihn vor zwei Jahrzehnten noch mit Galgen und Rad würde haben büßen lassen. Aber nun zeigen sich die Resultate der Schule, die man so lange systematisch gepflegt hat. Wie viel die Initiative von oben zu wünschen lassen mag, sie ist höchste Staatsweisheit im Vergleiche mit der Ausführung in den mittleren und unteren Sphären. Hier gewiß verläuft der Strom im Sande, der den Acker weithin erfrischen sollte, hier wird durch Ungeschicklichkeit und subalternen Unverstand der Staat um die Früchte gebracht, die seine wankende Existenz von Neuem kräftigen sollten. Unzählige Einzelzüge zur Bestätigung dieser Sätze sind dem Verfasser mitgetheilt worden, deren Wiederholung er sich versagen muß, um die Grenzen nicht zu überschreiten, die er diesen Blättern gesteckt hat. Nur als ein drastisches Beispiel von dem gänzlichen Mangel an staatsmännischer Weisheit und an politischem Verständniß selbst in den hohen Beamtenkreisen möchte er anführen, daß der in dieser letzten Zeit vielgenannte Statthalter von Böhmen, Graf Lazanski, allen Ernstes Miene machte, den in Prag von Seite der Communalbehörden angeregten öffentlichen Kundgebungen zur Feier des Kaiserlichen Aktes der Suspendirung des Februarpatents und der Rückkehr zu den Grundsätzen des Oktoberdiploms polizeilich entgegen zu treten. Nur mit großer Mühe war der hohe Staatsbeamte davon zurückzubringen, dem Werke seines Kaiserlichen Herrn und des damals vielversprechenden Staatsmannes, der ihm dabei Rath ertheilt hatte, durch ein Polizeiverbot ein glänzendes Dementi anzuthun. Und doch wäre das nur ein harmloser Zug gewesen.

Wie furchtbar sonst die im Dienste eines solchen Staatsprincips wirkende Unfähigkeit das Land im Laufe der Jahre treffen, wie sie die Entwickelung der Geister, die Liebe zum Vaterlande und zu seinen Institutionen ersticken und dafür den faulsten Lästergeist aufziehen konnte, wie sie die Finanzen unheilbar zerrüttet, das Heer demoralisirt, den Staat von Niederlage zu Niederlage geführt und in der Stunde der Gefahr Preis gegeben hat, — das allerdings haben die letzten Jahre unwiderleglich dargethan und das öffentliche Urtheil, mit dem wir diese Skizze einleiteten, findet daher in den Thatsachen seine volle Bestätigung.

*) Aus dem interessanten Schriftchen „Streifzüge preußischer Verwaltung durch Böhmen, von G. Steinmann, der als Civilkommissär für Böhmen dem Generalgouverner Vogel v. Falkenstein beigegeben war. Die sehr treffenden Bemerkungen über die östreichische Bureaukratie möchten wohl auch theilweise auf die des engern Vaterlandes anzuwenden sein. Uebrigens beweist die ganze mit großer Sachkenntniß verfaßte Schrift, daß nicht blos die preußischen Offiziere genaue Aufnahmen des besetzten Territoriums machten, sondern daß auch die preußischen Verwaltungsbeamten mit offenen Augen über Land und Leute sich unterrichteten. D. Red.

Deutschland.

Bruchsal, 31. Okt. Oskar Becker von Odessa wurde heute in Folge allerh. Begnadigung aus der hiesigen Strafanstalt entlassen. Sein nächstes Reiseziel soll Belgien sein.

X **Mainz,** 1. Nov. Gerüchte, welche in sehr unterrichtete Kreise der Residenz zurück verfolgt werden können, sprechen von neuerdings angeregten Verhandlungen zwischen der hessischen und preußischen Regierung. Der Großherzog soll namentlich den Verlust des schönen Homburg nicht verschmerzen können, wie ihn überhaupt die letzten Ereignisse in die bitterste Stimmung versetzt haben sollen. Man glaubt, einen Austausch dieses kleinen Landstriches gegen die jetzt und künftig einen Theil der hiesigen Festung bildenden beiden Gemeinden Kastel und Kostheim noch herbeiführen zu können. Es wäre damit der rechtsrheinische Theil der Festung ganz in preußischem Besitz. Dieses Projekt zeigt deutlich, in welchen zwitterhaften Zustand die Politik des Dalwigk'schen Regiments das Land hineingezwängt hat. Zum Einlenken ist es die höchste Zeit. Der gesunde volkswirthschaftliche Geist, welcher in Preußen regiert, äußert in unserer nächsten Nähe bereits seine Wirkungen. Auf dem rechten Ufer sind bereits einige industrielle Anlagen projektirt. Die För-

---

† **(Die Familie Siebold.)** Man hat auf dem Gebiete der Kunst nicht selten die Erscheinung, daß ganze Familien oft Jahrhunderte hindurch sich in irgend einem Kunstzweige auszeichnen; auf dem Gebiete der Wissenschaft kommt dies seltener vor; die Familie Siebold gehört jedoch zu diesen Seltenheiten. Sie hat den Ruf Frankens in entfernte Welttheile getragen. Der Tod eines ihrer wichtigsten Glieder bietet uns Veranlassung, einen Rückblick auf dessen Voraltern zu werfen, um etwaigen Verwechslungen der Persönlichkeiten, die in dieser Familie so häufig vorkommmen, ein für alle Mal zu begegnen. — 1) Karl Kaspar v. Siebold, geb. 1736, machte als Chirurg den siebenjährigen Krieg mit und kam aus dem Jülich'schen 1760 nach Würzburg. Er wurde Professor der Medizin und Chirurgie und Leibarzt des Bischofs; † 1808. Er war der Großvater von dem japanesischen Reisenden Franz v. S. 2) Gg. Joh. Christ. v. S., ältester Sohn des vorigen, Professor der Medizin und Geburtshilfe in Würzburg, von 1798 an Direktor des Juliusspitals, † 1798. Er war der Vater Franz Siebold's. 3) Theodor Damian v. S., zweiter Sohn Kaspars v. S., Medizinal-Direktor in Darmstadt, † 1828. 4) Joh. Barth. v. Siebold, 3. Sohn des Kaspar v. S., geb. 1774, wurde 1797 Adjunkt des Vaters, 1803 Professor der Klinik; † 1814. 5) Adam Elias v. Siebold, 4. Sohn von Kaspar, geb. 1775; er lernte die Kaufmannschaft in Augsburg, kehrte jedoch wieder um, studirte in Göttingen, Jena und Würzburg Medizin; wurde 1799 Professor zu Würzburg und gründete die Hebammenschule. Er ging 1816 nach Berlin, eröffnete dort 1817 die Entbindungsanstalt der Universität und starb 1828. 6) Eduard Karl v. Siebold, geb. 1801, Sohn des vorigen. Er wirkte lange in Marburg, erhielt 1833 einen Ruf als Professor der Geburtshilfe und Direktor des Entbindungshauses nach Göttingen und starb 1861. 7) Karl Theodor Ernst v. S., geb. 1804 zu Würzburg, ein anderer Sohn von Adam Elias; wirkte an den Entbindungsanstalten zu Königsberg und Danzig und später als Professor der Medizin in Erlangen, Freiburg, Breslau rc. und ist seit 1853 Professor der Physiologie und Zoologie in München. 8) Philipp Franz v. Siebold, geb. 1796 zu Würzburg, wie bereits bemerkt ein Enkel des eingewanderten Kaspar Siebold, dem der Bischof von Würzburg den Adel verlieh. Franz v. S. studirte Medizin und war einer der jovialsten Studenten. In nächster Nähe von Würzburg wissen die Landleute noch manchen genialen Studentenstreich von ihm zu erzählen. Als vor einigen Jahren seine Verbindung den 70. Geburtstag S.'s feierte, kamen auch alte Bekannte vom Land, die ihn noch ein Mal sehen wollten, und der große Mann nahm sie mit ungeheuchelter Freude auf und schwatzte mit von der alten schönen Zeit. Er war ein Mensch der edelsten Art. Nach vollendeten Studien eröffnete er seine Praxis als Arzt in dem Städtchen Heidingsfeld. Doch schon 1820 nahm er Dienste in den Niederlanden, weil er dort seinen unwiderstehlichen Reisetrieb zu befriedigen hoffte, und darin täuschte er sich auch nicht; im Jahr 1822 ging er als Sanitätsoffizier I. Klasse nach Batavia und 1823 als Arzt und Naturforscher der Niederländisch-indischen Gesellschaft nach Japan. In Desima lebte er mehrere Jahre seinem Beruf und pflog Untersuchungen über die dortige Gegend. Viele Japanesen genossen dort seinen Unterricht. — Im Jahr 1828 wollte Siebold nach Europa zurückkehren; da mit einem Mal schien ihn sein bisheriges Glück verlassen zu wollen. Er hatte vorher vom kais. Bibliothekar Abschriften von Landkarten Japans angenommen; dieß wurde verrathen, Siebolds Koffer, obwohl sie schon zu Schiffe gebracht waren, durchsucht, er selbst verhaftet. Der kaiserl. Bibliothekar mußte sterben (unseres Wissens ist dies eine irrige Angabe. D. R.), auch Siebold war dem Tode bestimmt; da rettete ihn die Vermittlung Hollands. So wurde er nach Jahresfrist wieder freigegeben, aber strenge des Landes verwiesen. 1830 reiste er nach Holland zurück und übergab seine höchst werthvollen Sammlungen dem Museum von Leyden. Er wurde zum Oberst des niederländischen Generalstabs ernannt und wohnte mit seiner Gemahlin, zwei Knaben und zwei Mädchen meistentheils in den Rheinlanden. Seine japanesisch-ethnographische Sammlung, die längere Zeit in Würzburg aufgestellt und für Jedermann zugänglich war, und mit deren Aufstellung er in der letzten Zeit in München beschäftigt war, ist vom höchsten Interesse und wird hoffentlich von Bayern nicht in fremde Hände gelassen werden. Ein charakteristisches Merkmal der Wirksamkeit der Siebolde ist nicht blos ihre Neigung zur Geburtshilfe, sondern überhaupt ihre große schriftstellerische Thätigkeit auf medizinischem Gebiete.

derung des Handels und der Industrie auf unseren nahen Concurrenzplätzen wird nicht auf sich warten lassen. Wird die Regierung dieser Entwicklung nicht durch eine freisinnige, freiheitliche gesetzliche Anbahnung der Zustände die Entwicklung der intelligenten und materiellen Kräfte des eigenen Landes entgegensetzen, so dürften einige Industriezweige desselben den Flug der preußischen Interessen bald sehr empfindlich fühlen.

X. **Mainz**, 2. Nov. Wir leben fast ganz zwischen dem Schwarz-Weiß. Während die deutschen Adler von allen Thoren und Gebäuden längst verschwunden sind, glitzern die Preußenfarben an allen Schilderhäusern und werden in der Kürze auch die Barrieren und Gränzsteine der Festung bedecken. Auf der Citadelle und dem Gouvernement werden nächstens riesige preußische Fahnen aufgepflanzt werden. Vor diesem großthuenden Pomp der militärischen Gewalt wird das bürgerliche Roth-Weiß des Hessenhauses nur noch bescheiden die Fuß- und Reitwege schmücken. Es muß übrigens der Besatzung nachgerühmt werden, daß sie sich höchst anerkennenswerth benimmt, und daß namentlich das früher so breit einherschreitende dünkelhafte Wesen Einzelner einer lobenswerthen Bescheidenheit und Verträglichkeit Platz gemacht hat

Das „Dr. J." beschreibt in einem drei Spalten langen Artikel den Einzug der sächsischen Majestäten in **Dresden**, den Jubel des Volks, den großartigen Festzug, überhaupt die ganze öffentliche Feier, „die lediglich von der Stadt Dresden ausging, da von einer officiellen Betheiligung der kgl. Behörden auf allerhöchsten Wunsch abgesehen worden war." — In **Leipzig** liegt nach demselben Blatte eine die Freude über die Rückkehr der kgl. Familie ausdrückende Adresse, bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, auf, die durch eine große Deputation in Dresden überreicht werden soll.

Einer Versicherung der „Leipz. Ztg." zufolge erging vor vier Jahren, nach der Entlassung des Ministeriums Auerswald und vor dem Eintritt des Grafen Bismarck, ein Ruf an Hrn. v. Beust zur Uebernahme des auswärtigen Ministeriums in Preußen. Hr. v. Beust lehnte den Ruf damals ab.

C. S. **Berlin**, 1. Nov. Von dem Ministerium des Auswärtigen ist soeben ein Verzeichniß der zur Zeit in Funktion stehenden Konsularbeamten ausgegeben worden. Nach demselben sind gegenwärtig 449 preußische Konsulatsposten vorhanden, die an 433 verschiedenen Orten ihren Sitz haben. Nach der Vertheilung auf die einzelnen fremden Staaten kommen von diesen 448 Posten: 95 auf Großbritannien und die Kolonien; 49 auf Schweden und Norwegen; 36 auf Frankreich; 35 auf Spanien; 34 auf die Türkei; 24 auf Italien nebst dem Kirchenstaate; 24 auf Rußland; 15 auf die vereinigten Staaten von Nordamerika; 14 auf Chile und Peru; 14 auf Central-Amerika, Columbien, Bolivien, Equador, Venezuela und Hayti; 14 auf Mexiko; 13 auf die Niederlande; 13 auf Dänemark; 10 auf Portugal; 10 auf China; 9 auf die Hansestädte, Oldenburg und Mecklenburg; 9 auf Brasilien; 8 auf die Plata-Staaten; 7 auf Griechenland; 6 auf Oestreich; 4 auf Belgien; 3 auf Japan; je 1 auf Honolulu und Bangkok. — Wie die Gerichts-Ztg. mittheilt, ist es gelungen, einem seit langer Zeit verübten Verbrechen auf die Spur zu kommen; dem auf dem Hamburger Bahnhof zur Ueberwachung der Reisenden postirten Schutzmanns-Wachtmeister Grebin, durch dessen Umsicht schon manches Verbrechen entdeckt und mancher auf der Flucht begriffene Verbrecher ergriffen worden, ist es nämlich schon seit Monaten aufgefallen, daß eine Menge junger blühender Mädchen nach Hamburg fuhren und zwar ohne männliche oder andere Begleitung. Da die Mädchen mit regelrechten Pässen versehen waren, so mußte der Wachtmeister Grebin sie zwar ungehindert reisen lassen, er machte sich aber darüber doch allerlei Gedanken, die ihn am letzten Montag dahin führten, die Begleiterin eines jungen Mädchens, das wiederum allein nach Hamburg fuhr, nach Abgang des Zuges um ihren Namen und ihre Wohnung zu fragen. Er erfuhr, daß er eine Frau Huß vor sich habe, veranlaßte schnell in der Wohnung derselben eine Durchsuchung, und man fand dort, gut versteckt, eine große Menge von Attesten, namentlich Geburtsscheine auf den Namen junger Mädchen. Da hierdurch der Verdacht, daß die Frau Huß einen ausgedehnten Menschenhandel betreibt, indem sie junge Mädchen zum Eintritt in Hamburgs unsittliche Häuser verleitet, wesentlich verstärkt worden ist, so hat man sie zur Haft gebracht. Der Beweis wird der Frau, Falls der Verdacht richtig ist, leicht zu führen sein, da man auf Grund der bei ihr vorgefundenen Papiere den Namen der anscheinend verhandelten Mädchen ermittelt hat.

Die „Prov.-Corr." meldete neulich, mit dem Könige von Hannover fänden keine Verhandlungen statt; indessen soll nun doch ein Theil der aus Hannover ausgeführten Staatsgelder zurückgegeben sein und zur Deckung der Bedürfnisse des Landes verwendet werden.

Frankfurt, 31. Okt. Die K. Z. schreibt: Wenn die neue Regierung wirklich gesonnen ist, Frankfurt mit exceptionellen Wohlthaten zu bedenken, so läßt sie unbedingt mehr Gnade als Recht gelten. Denn das Betragen der hiesigen Bevölkerung, insbesondere in ihren höheren Schichten, ist nicht von der Art, um besonderes Verdienst zu beanspruchen. Die kleinlichen, aber gehässigen Demonstrationen dauern fort und werden mit besonderer Schadenfreude weiter erzählt und in preußenfeindlichen Organen berichtet. Selbst die Allg. Ztg. öffnet den witz- und geistlosen Reden bereitwillig ihre Spalten. Es läuft dabei viel Erfundenes und Gemachtes unter, so z. B. die Geschichte, daß Herr v. Patow bei seinen Besuchen von der haute finance abgewiesen worden sei. Ein preußischer Civil-Gouverneur von dem Range und Ansehen des Genannten nimmt die Besuche entgegen, und wo er in officieller Eigenschaft welche macht, ist er sicher, empfangen zu werden. Wir wissen auch nicht, was Herr v. Patow bei unseren Börsenbaronen zu suchen und zu holen hat. Bei den weiland Bundes-Gesandten war es freilich anders, sie wollten zu den Diners und Soupers eingeladen werden, und die Millionär-Parvenues tapezirten ihre Salons gern mit Titeln und Würden. Wenn also jene Unart nicht Herrn v. Patow widerfahren, so wird sie darum nicht geringer, wenn sie seine Frau betroffen. Dieselbe, als geborene Frankfurterin, hat allerdings Besuche bei Bekannten und Freunden gemacht und diese und jene Thür geschlossen gefunden. Daß man preußische Officiere nicht zu den Familienbällen einladen will, wird Niemand mehr bedauern, als die jungen Damen, welche in ihre Tanzkarten noch keine Politik mischen. Die größte Hoffnung der Frankfurter, vom Soldatenrock frei zu bleiben, hat die gestrige Veröffentlichung des Militärgesetzes vernichtet. Unsere Patriziersöhne und Sprößlinge des auserwählten Volkes werden von Neujahr an sich zum Tragen des farbigen Tuches und des Zündnadelgewehrs entschließen müssen; wenn sie in der Kaserne so gut exerciren, wie an der Börse, so werden sie ein Elitecorps bilden. Die Erhaltung des Senates mit seinem schleppenden Geschäftsgange widerstrebt übrigens selbst denen, welche bei aller Feindseligkeit gegen die Annexion, doch, da sie unabwendbar geworden, wenigstens die ganzen Vortheile der strammen und raschen preußischen Verwaltungspolitik wünschen. Gutem Vernehmen nach ist Herr Ganesco aus der „Europe" ausgeschieden; er soll seinen Antheil an den homburger Spielpächter, Herrn Blanc, verkauft haben, daher die ellenlangen Reclamen für Monaco.

Wiesbaden, 1. Novbr. Aus dem vormaligen Herzogthum Nassau sind verschiedene Petitionen in Eisenbahn-Angelegenheiten nach Berlin abgegangen. Namentlich wünscht man eine Eisenbahn zwischen Main und Lahn.

Im **Dillthal** (Nassau) ist eine neue religiöse Secte entstanden, welche sich die „Christen" nennt.

Kassel, 2. Nov. Die Nat.-Ztg. schreibt: Die „Kasseler Ztg." brachte vorgestern eine Korrespondenz aus Hanau, welche Aufsehen erregt hat. Vom Hoflager „Seiner königlichen Hoheit des Kurfürsten" ausgehend, berührt diese Korrespondenz den Stettiner Vertrag und führt bittere Klage, daß Preußen wesentliche Bestimmungen desselben verletzt habe. Man ist sehr begierig darauf, was von preußischer Seite auf diese ganz positiven Anschuldigungen geantwortet werden wird. Was übrigens dabei ganz besonders befremdet, ist der Umstand, daß die „Kasseler Ztg.", welche sich gern als bevorzugtes Organ der gegenwärtigen Regierung gerirt, gleichzeitig als Moniteur des Hanauer Hofes dient und fort und fort alle „Hofnachrichten" von dort aus erster Quelle erhält. — Heute war die Bewegung in den hiesigen militärischen Kreisen eine sehr lebhafte, da die Ordre bekannt wurde, durch welche die Personalverhältnisse der seitherigen kurhessischen Offiziere bestimmt werden. Viele Familien werden durch die Versetzung der Offiziere, mitunter in ferne Garnisonen, berührt, und zwar um so lebhafter, als die bisherigen engen Grenzen des Landes an solche Ortsveränderungen nicht gewöhnt hatten. Das Höchste war eine Versetzung von Kassel nach Hanau oder Fulda, von da bis Danzig, Thorn, Königsberg, wie es jetzt der Fall, ist nun allerdings ein weiter Weg.

Der Vorsitzende des Ausschusses **deutscher** (Lassalle'scher) **Arbeitervereine** glaubt laut eines Rundschreiben an die Arbeitervereine — in der großen Katastrophe der letzten Monate neben den Schattenseiten derselben zwei Erscheinungen zu erblicken, die für den Arbeiterstand von großer Bedeutung seien: 1) „Die gänzliche Unfähigkeit der großen Mehrheit der Fortschrittspartei zur politischen und socialen Neugestaltung des Vaterlandes („wie diese Leute ihre politische, seit Jahren mit scheinbarer Zähigkeit festgehaltene Forderung nach den ersten Kriegserfolgen widerstandslos preisgaben und mit sich selbst und ihrer Vergangenheit in unlöslichen Widerspruch geriethen, so haben die letzten Monaten auch auf's Neue den Beweis geliefert, daß dem Führer dieser Partei mit Durchführung eines rationellen socialen Programms niemals Ernst war, daß ihre seitherigen Scheinexperimente nur das Produkt ihrer Furcht vor einer socialen Umwälzung waren, eine Furcht, von der sie sich seit der Neubefestigung des Militärstaats befreit fühlten"); 2) die Thatsache, daß die Hauptforderung des Arbeiterstandes — das allgemeine und direkte Wahlrecht — wenigstens grundsätzlich als eine berechtigte anerkannt wurde."

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Nov. Das officiöse „Wiener Journ." sagt über die Ernennung des Freiherrn v. Beust zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Binnen Kurzem ist eine öffentliche Kundgebung zu erwarten, welche außer Zweifel stellen wird, daß die Ernennung des Frhrn. v. Beust nicht den Character trägt, der Besorgniß bei irgend einer europäischen Macht hervorrufen könnte. Oestreich, welches keine Politik der Leidenschaft oder des Grolles verfolgt, will nur die Friedenspolitik cultiviren. Es strebt jetzt nicht nach irgend einer Initiative in den europäischen Angelegenheiten, sondern hat viele Gründe, sich auf sich selbst zurückzuziehen, um fremden Interessen weder nahe zu treten, noch dieselben zu seinen eignen zu machen.

Olmütz, 1. Nov. Es ist wirklich originell (schreibt der Wiener Wanderer), ein Protestant wird Minister in Oestreich und unter ihm will sich der Orden Jesu in demselben Oestreich, aus welchem sie die Protestanten mit allen Mitteln vertrieben, restauriren. Welche Ströme und Gegenströme herrschen doch in der Atmosphäre unserer Regierungskreise! Bezüglich der Ernennung des Hrn. v. Beust zum östreichischen Minister ist man hier derselben Ansicht, wie sie in Ihrem Blatte ausgesprochen wurde, nur hat man diese in ein handsames Wortspiel gekleidet, und man witzelt, „nachdem schon einer war, der „biß", brauchen wir keinen mehr, der „beißt", und will damit die Lösung der deutschen Frage durch Bismarck bezeichnen, zu welcher man also keinen östreichischen Minister mehr nöthig hat.

Italien.

** Die „**Provincia**" von **Turin** will erfahren haben, daß in den ersten Tagen nächsten Jahres ein Dekret veröffentlicht werden wird, durch welches ein neuer Ritterorden unter dem Titel „La stella d'Italia" eingesetzt werden soll. Die italienische Regierung hatte bereits lange an die Gründung dieses Ordens gedacht, aber sie hatte die Einheit Italiens erst konstituirt sehen wollen.

Wie der Corr. delle Marche meldet, wird der „Affondatore" nächstens vollständig flott gemacht sein. — Von der französischen Legion in Viterbo waren bis zum 23. Okt. bereits 35 Soldaten desertirt, die alle der afrikanischen Fremdenlegion angehörten. Zehn wurden festgenommen, die andern 25 flüchteten sich auf das Gebiet von Orvieto, wurden aber von der italienischen Regierung an die Franzosen ausgeliefert. — Der Gazz. di Venezia wird geschrieben, daß die Königin von Neapel sich nicht mehr sehen lasse; schon seit langer Zeit sei sie im Palaste Farnese wie eingeschlossen. Der König hingegen besucht fleißig das Theater.

Rom, 26. Okt. Die Verhandlungen über die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Rom und Italien stoßen auf sehr bedeutende Schwierigkeiten. Rom verlangt vollständige Entschädigung für den Schuldantheil der annectirten Provinzen und Rückerstattung der Zinsen bis auf 1863 zurück, während das ohnehin so schwer belastete Italien nur den Schuldantheil selbst übernehmen will.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Der „Moniteur" spielt heute die Rolle des Zahnarztes bei dem kleinen Jungen, dem er versichert, daß Zahnausziehen und Kuchenessen beinahe auf Eins hinauskomme. Die erste Aufregung über den Abzug der Franzosen von Mexico „fängt an, sich zu legen und diese Nachricht, welche in etlichen Herzen Entmuthigung hervorgerufen, hatte die entgegengesetzte Wirkung, daß sie die Vaterlandsliebe und die Thatkraft der größeren Anzahl neu belebte." Der „Moniteur" zeigt nach dieser Versicherung an, daß die Franzosen in voller Bewegung sind, sich um Mexico zu concentriren, daß sie also das ganze Reich, bis auf die Straße von Mexico nach Vera-Cruz aufgegeben und den Kaiser Max auf die Aktivität der National-Armee verweisen, die schon acht Bataillone zähle und sich ganz gut anließen; Mejia's neuester Sieg über Escobedo sei ein frappanter Beweis dafür, was diese tapferen Leute leisten könnten, wenn sie tüchtige Führer hätten. Der „Moniteur" weist ferner den Kaiser auf die Fremden-Legion hin, auf die östreichischen und belgischen Tapferen. Der „Moniteur" fährt sodann, ohne den Mund zu verziehen, fort: „Aus Gesundheitsrücksichten ist es vorzuziehen, daß das Expeditionscorps seine Einschiffung auf Einmal bewirkt und dazu die Zeit wählt, wo jede Spur des gelben Fiebers verschwunden ist und wo die Nordwinde auf den Küsten und im mexicanischen Meerbusen noch erträglich ist. Seit mehreren Monaten schon sind die mexicanischen Soldaten und die Mexicaner mit der Idee des Abzuges ihrer tapferen Bundesgenossen vertraut." An diese weltgeschichtliche Anzeige knüpft der „Moniteur" die Zusicherung, daß die französische Armee „den Ausdruck ewiger Dankbarkeit" von Seiten der Mexicaner heim nach Frankreich trage, und daß alle Volksklassen, und zumal die mexicanische Armee, ewig sich's zur Ehre anrechnen werde, mit der französischen Armee im Felde gewesen zu sein, und sich dieselbe zum Modell genommen zu haben. Es ist doch gut, daß wenigstens Jemand an diese ewige Dankbarkeit der Mexicaner gegen die Franzosen glaubt, der „Moniteur" nämlich. Das amtliche Blatt meldet aber noch mehr; man höre: „Damit die National-Truppen mit Vortheil die des Expeditions-Corps ersetzen können, wird man vielleicht (dieses peut-être ist in der That klassisch) sich zu einem Opfer an Gebiet entschließen müssen, welches, wie wir hoffen, nur provisorisch sein wird. Die Nordgränze des Reiches kann mit den jetzigen Mitteln nicht vertheidigt werden; die Südgrenze gegen Guatemala bietet weniger Gefahr und kann erhalten bleiben, sowie die dreizehn Staaten des Centrums und des Südens. Diese dreizehn Staaten scheinen uns sein zu müssen: Vera-Cruz, Tamaulipas, wofern es gelingt, Tampico wieder zu erobern; ferner Oajaca, Puebla, San Luis Potosi, Neu-Leon, Mexico, Guanajaco, Zacatecas, Guadalaxara, Michoacan und vielleicht auch Tabasco und die Halbinsel Yucatan, wenn man nämlich einige Kriegsschiffe erlangt. Das Aufgeben eines Theiles der Nordprovinzen wäre allerdings schmerzlich, aber befiehlt nicht die Klugheit dieses Opfer? Also die neue Aera des Kaiserthums beginnt mit einer National-Armee von acht Bataillonen, die noch in Bildung sind, mit einigen Haufen europäischer Söldlinge, ferner mit der Hoffnung, vielleicht einige Kriegsschiffe zu „erlangen," sodann mit einem neuen Kabinet, das aus „Schwarzen" besteht, und mit dem Aufgeben des ganzen Nordens und wahrscheinlich auch eines Theiles vom Süden. Diese neue Regierung will sich auf „das arme Volk," auf die Indianer stützen, welche, wie der Moniteur schließlich andeutet, durch Vertheilung von Staatsländereien gewonnen werden sollen!

Großbritannien.

London, 2. Nov. Die Königin von Dänemark verläßt morgen London. Seymour Fitzgerald wird zum Gouverneur von Bombay ernannt.

Fünf junge Oxforder Theologen sind zur katholischen Kirche übergetreten.

Amerika.

* Newyork, 30. Okt. Seward machte dem englischen Gesandten dringende Vorstellungen, die Amnestirung der in Canada vor Gericht gezogenen Fenier zu bewirken.

Neuere Nachrichten.

München, 1. Nov. Dem Augsb. Anz Blatt schreibt man: Sie wünschen von mir Aufschlüsse über das neu errichtete Preßbureau; ich will sie geben. Bekanntlich hat das Ministerium über einen budgetmäßig mit 20,000 fl. jährlich dotirten Preßfonds zu verfügen. Im Jahre 1863 sprach bei Prüfung der Rechnungsnachweisungen ein reichsräthlicher Referent in seinem Berichte Zweifel aus, ob mit diesem Preßfonds wirklich etwas geleistet werde, was jährlich 20,000 fl. werth ist. Die Mittel wurden bisher zur Unterstützung der Bayerischen Zeitung, die wegen ihrer Langweiligkeit Mangel an freiwilligen Abonnenten hat, zur Belohnung der Herausgeb.r einiger ultramontaner Winkelblätter in München und zur Salarirung des Herrn Dr. Haller verwendet, dessen Feder seit Jahren im Dienste der Herren v. d. Pfordten und Pfistermeister steht. Die neue Einrichtung wird an dem bisherigen Zustande im Wesentlichen wenig ändern, namentlich wird das seltsame Verhältniß fortdauern, daß aus Staatsfonds auch Zeitungen und Zeitungsschreiber unterstützt werden, die es als ihre Aufgabe betrachten, das Privatleben des Staatsoberhauptes in der unziemlichsten Weise zu kritisiren. Schon früher einmal habe ich Sie aufmerksam gemacht, daß ein hiesiges Schmutzblatt, welches aus Anlaß der Affaire Bülow-Wagner die frechsten und von Lügen strotzenden Angriffe auf die Person des Königs sich erlaubte, aus jenem Staatsfonds subventionirt wird; und jetzt höre ich, daß der Redakteur desselben Blattes unter die Mitarbeiter des neuen Preßbureau eingereiht ist. Nach dem, was bisher geschah, kann übrigens dieser Vorgang kaum Verwunderung erregen; denn es ist längst bekannt, daß zwischen gewissen Ministerialbureaux und zwischen den Redaktionsstuben einiger ultramontaner Blätter ein lebhafter Verkehr unterhalten wird, und daß die Geheimnisse des Kabinetssekretariats für den „Volksboten" großentheils offene Geheimnisse waren. Es handelt sich jetzt lediglich darum, die bisher wild schwärmenden Preßkosaken zu organisiren und unter das Kommando des Herrn Dr. Haller zu stellen, der seinerzeit in der Passage de l'opéra zu Paris sich die Menschenkenntniß erworben hat, die nothwendig ist, um sogen. Journalisten ausfindig zu machen, die man zu Allem brauchen kann. Mit dieser verwegenen Schaar literarischer Buschklepper will man sich die Möglichkeit verschaffen, je nach Bedarf den süßen Hauptstadtpöbel zu enthusiasmiren oder in jene Aufregung zu hetzen, wie man sie vor der Kammereröffnung des Frühjahres 1866 zu arrangiren verstund. Große Ehre wird aber bei diesem Unternehmen sicher nicht geerndtet und Hr. v. Pechmann wird nachträglich erfahren, warum sein Name mit dem Worte beginnt, das man nennt, wenn man Jemanden bemerklich machen will, er habe sich in die Patsche gesetzt.

München, 3. Nov. Im Befinden des Herrn Ministerialraths Dr. Weis ist, wie man mit Bedauern vernimmt, noch keine Besserung eingetreten, und hat deshalb auch der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten beschlossen, seine Sitzungen bis auf Weiteres auszusetzen. (A. Z.)

* Es wurde auf die erledigte Stelle des ersten Direktors am App.-Gerichte von Schwaben der zweite Direktor am App.-Gerichte von Oberbayern, Dr. Ph. Briel, befördert, und auf dessen Stelle der zweite Direktor am App.-Ger. von Schwaben, F. Gresbeck, berufen; der temporär quiesc. Gen.-Direktions-Sekretär W. Götzl zu München in den Ruhestand versetzt.

Hohenschwangau, 3. Nov. Nach der „B. Z." begab sich der König heute Vormittags 11 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Frhrn. v. Künsberg zu Pferd nach Innsbruck, um heute Abend nochmals den auf der Reise nach Rom begriffenen Großvater zu begrüßen. Morgen wird derselbe hierher zurückkehren.

Wie die „B. Z." erfährt, soll das Präzipuum aus den Einnahmen des Zollvereins, welches bis zum Juni von Hannover bezogen wurde, von jenem Zeitpunkte an aber in die preußischen Kassen floß, diesen auch ferner zufließen. Es wird das Präzipuum auch in Zukunft von Preußen beansprucht werden, und zwar während der ganzen Dauer des jetzt bestehenden Zollvereinsvertrages. Auch dann wird Preußen auf die Wiedergewährung dringen, wenn ein neuer Zollvereinsvertrag abgeschlossen werden sollte, wenigstens auf die Dauer des im vorigen Jahres vereinbarten Vertrages.

Stuttgart, 31. Okt. Der „Elberf. Ztg." wird von hier geschrieben: Herr von Rothschild schloß mit der württembergischen Regierung das letzte Anlehen unter der Bedingung ab, daß er 1) die eine Hälfte des Betrags in Napoleons zum Tagescours, 2) die andere in Noten der Frankfurter Bank leisten dürfe. Punkt 1 erklärt das rasche Steigen der Napoleons am Frankfurter Markt, das sich bis zum ersten Einzahlungstermin auf 9 fl. 26 kr. belief. Nachdem dieser Stand seine Dienste geleistet hatte, ging die fragliche Goldsorte wieder auf ihren alten Stand, d. h. 9. 22—23—24 zurück. Das kleine Kunststück des berühmten Frankfurter Herren aber kostete das Land Würtemberg eine recht hübsche Summe. Punkt 2 führt in unsere Staatskassa an 5 Mill. Gulden in Frankfurter Banknoten, und von da wieder durch Ausbezahlung von Besoldungen, Löhnen 2c. in das Publikum. Dawider wäre gar nichts zu sagen. Aber wenn man mit Noten der Frankfurter Bank an eine königliche Kasse, eine Steuerkasse oder eine Eisenbahnkasse oder dergleichen kommt, so werden sie von Beamten unerbittlich zurückgewiesen, d. h. unsere väterlich erleuchtete Regierung verweigert die Annahme desselben Geldes, das von ihr in Umlauf gesetzt wurde. Dieses Verfahren erscheint mir einzig in seiner Art und einer öffentlichen Erwähnung wohl werth.

Stuttgart, 3. Nov. Zwischen dem würtemb. Gesandten v. Ow und dem schweizerischen Bundespräsidenten Knüsel wurden bei Ueberreichung der Creditive dem erstern warme Freundschaftsversicherungen zwischen beiden Staaten ausgetauscht.

Aus Schwaben geht der „A. Abdztg." die Mittheilung zu, daß sich am 11. Nov. Nachmittags im „Petersburger Hof" zu Stuttgart eine Anzahl gleichgesinnter Politiker versammeln werde, um sich darüber zu verständigen, welche Haltung die süddeutschen Staaten einzunehmen haben. Die Einladung ist u. a. unterzeichnet von Geh. Rath Welker, Geh. Rath v. Mittermayer, Prorektor Dr. Hitzig, Altbürgermeister Speyerer und Dr. Karl Grün von Heidelberg; Graf v. Berlichingen von Moenheim, Prof. Neumayr und Richter Croissant von Frankenthal, Dr. Beck, Dr. Feder, Dr. Kaiser und Frhr. v. Edelsheim nebst Parteigenossen von Karlsruhe, desgleichen Dr. Tafel, Dr. Becher, Dr. Probst, Dr. Oesterlen mit ihren Parteigenossen von Stuttgart; endlich von den bayr. Abgeordneten Kolb und Hohenadel und dem Kammerpräsident Prof. Pözl. Die Einladenden wollen die Wiederherstellung eines die sämmtlichen deutschen Volksstämme umfassenden politischen Bandes auf föderativer Grundlage unter Sicherstellung der berechtigten Selbstständigkeit und der freien konstitutionellen Entwicklung der Einzelstaaten, wie sie bereits in der Reichsverfassung von 1849 mit den Grundrechten des deutschen Volkes einen Ausdruck gefunden. Bis zu dieser allseitig anzustrebenden Wiedervereinigung der ganzen Nation dürfen jedoch, sagt die Einladung, die deutschen Südstaaten mit ihren 9 Millionen nicht in ihrer bisherigen Isolirtheit verharren, sondern sie können nur durch treues Zusammenwirken in einem auf freiheitlichen Grundlagen beruhenden, durch die volle Wehrkraft des Volkes geschützten Verein Sicherheit für die Wahrung ihrer Ehre, ihrer staatlichen Existenz und aller Interessen ihrer Bürger finden. — Nach einer andern Mittheilung desselben Blattes geht die Idee von der demokratischen Partei Würtembergs aus.

Tübingen, 3. Nov. Eine sehr unangenehme Angelegenheit bewegt seit einer Woche die hiesigen Kreise. Ein Artikel der „Preuß. Jahrbücher" über Schwaben und den schwäbischen Charakter, welcher vor einigen Monaten erschien, hatte vielfach im Lande verletzt. Die Regierung, welche selbst Gegenstand heftiger Angriffe ist, hat sich die letztern so zu Herzen genommen, daß das Kultusministerium bei dem vermutheten Verfasser, dem ordentlichen Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, Dr. Pauli, durch den Universitätskanzler sich der Autorschaft vergewisserte. Pauli bekannte sich sogleich als Verfasser, und nachdem er in voriger Woche zur Aeußerung über den Artikel veranlaßt worden war, ist nun Seitens des Ministeriums an den akademischen Senat die Aufforderung ergangen, sich pflichtgemäß darüber zu äußern, ob die Abfassung derartiger Artikel mit dem Wirken an der Landesuniversität noch verträglich sei. Letzteres ist, wie mir gesagt wird, der Sinn, wenngleich vielleicht nicht der Wortlaut, der ministeriellen Anfrage, deren Beantwortung ein schwerer Kelch für die akademischen Kollegen des Autors sein wird. (A. Z.)

Mannheim, 29. Okt. Herr Ludwig Eckart ist (wie wir bereits mittheilten) von der Redaktion des „Deutschen Wochenblatt" zurückgetreten, weil ihm seine „wissenschaftlichen und dichterischen Aufgaben, die er seit mehreren Jahren zu Gunsten seiner Partei zurückstellte, auf Fortsetzung unaufschiebbar drängen". Mehr noch wird wohl die Veranlassung dazu die Wahrnehmung bilden, daß die Partei des „Wochenblatt" sich in eine Politik hineingearbeitet, welcher für den Augenblick die Chancen fehlen; Eckardt selbst documentirt das ziemlich drastisch in einem letzten Artikel, welcher Antwort auf die Frage geben soll: „Was bleibt uns zu thun übrig?" Diese Antwort fällt dahin aus: „Wir wissen zunächst nur Eines und kommen immer auf das eine den Preußen mit Recht Verhaßte zurück: Gründet den süddeutschen Bund. Gelingt euch das nicht, habt ihr nicht Muth und Kraft dazu und kommt euch auch keine republikanische Bewegung in Frankreich zu Hilfe — denn die eines monarchischen Frankreichs wird kein Patriot begehren — dann mag sich in Teufels Namen — doch ohne unser Zuthun und unter Beiseitestehen der Demokratie — der Einheitsstaat vollziehen; denn wir gestehen offen, daß wir ihn einem Vasallen-Gemenge vorziehen."

Telegraphische Depesche.

* Brüssel, 1. Novbr. Die „Independance" meldet: König Leopold nahm die Demission des Kriegsministers an. Der Rücktritt des Finanzministers ist unbegründet.

Vermischtes.

Aus Dresden berichteten wir unlängst die Verhaftung eines Advokaten Dr. Müller wegen Vergiftung seiner Frau. Die Vergiftung ist — nach der „Presse" — durch Morphium erfolgt. Die „Germania" in Stettin, bei der er die Verstorbene mit 12,000 Thaler versichert hatte, hat die Entdeckung des Verbrechens veranlaßt.

Der junge Rentier Seguin, welcher am 22. Okt in Paris um Miternacht auf offener Straße und beim Schein einer Laterne ein Duell mit dem Zuaven-Lieutenant L. (seinem vertrauten Freunde) hatte, ist an seinen Wunden gestorben.

London, 1. Nov. Durch die Stürme der letzten Tage ging das von Liverpool ausgelaufene schöne Schiff „Sunda" auf einer der Bänke im Queens Channal nebst 6 Personen (der Kapitän und 6 andere wurden gerettet) zu Grunde, ebenso in der Nähe desselben Orts ein anderer Schooner, und zwar — wie man fürchtet — mit Allen am Bord. Weitere Schiffbruchnachrichten werden befürchtet.

London, 2. Nov. In einem Gange der Kohlengrube Pelton Fall bei Newcastle warden durch eine Explosion (schlagendes Wetter) sämmtliche in demselben arbeitende 24 Menschen getödtet. Im Ganzen waren zur Zeit der Explosion 160 Personen in der Grube. — Der Schleppdampfer Black Eagle wurde auf dem Avon bei Clifton durch Springen des Kessels in die Luft geschleudert; sämmtliche Bemannung (6—7 Personen) fand dabei den Tod.

Ein amerikanischer Komponist, Namens Greeler, gab unlängst, wie der „Courrier des Etats - Unis" meldet, eine musikalische Soirée in Boston, welche in den Annalen der Kunstgeschichte als epochemachend verzeichnet werden muß. Der Rivale Mozart's und Rossini's hat nämlich den Riesenwurf gethan, die Verfassungs-Urkunde der Vereinigten Staaten in Musik zu setzen! Das Opus wurde im Freundeskreise executirt und dauerte — 8 Stunden.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 2. Novbr. (Magistratssitzung. Schluß.) Die im verflossenen Etatsjahre, nämlich vom 1. Okt. 1865 bis letzten Sept. 1866 vorgenommenen Brodvisitationen ergeben folgendes Resultat: a. Mindergewichtig wurden befunden: 641 Stück schwarzes Brod, Manco 153 Pfund 15 Loth, Strafen 199 fl., 1767 Stück Laibchen à 6 Pfennig, Manco 59 Pfund 13 Loth, Strafen 271 fl. 612 Stück Wecklein, Manco 9 Pfund 17 Loth, Strafen 62 fl. b) Gesundheitsschädlich: 176 Stück schwarzes Brod, Strafen 64 fl., 25 Stück 6 Pfennig-Laibchen, Strafen 5 fl. Summa 3221 Stück Brod, Manco 224 Pfund 13 Loth, Strafen 601 fl. Ins Brodhaus wurden im Ganzen geschafft 2331 Stück Brod. Weiteres wurden vorgenommen 1092 Biervisitationen, Strafen 255 fl., 421 Aichvisitationen, Strafen 38 fl. 30 kr., 15,510 Obst-, Kartoffel-, Gurken- und Buttervisitationen, Strafen 16 fl. In Bezug auf Milchvisitationen wurden 5,670 Krüge für reinlich befunden, 121 Krüge bezeichnet, an welchen die Hälse verzinnt werden mußten und 835 Milchbecher nicht beanstandet, Strafen wegen ungeaichter Becher und verrosteter Krüge wurden erkannt 4 fl. Die Gesammtsumme der Visitationen beträgt 28,051 und die der Strafen 914 fl. 30 kr. Ein Gesuch der Pfragnereivorgeher um Gleichstellung mit den Müllern, bezüglich der Aufschlags-Rückvergütung wurde abschlägig beschieden und zwar in der Erwägung, daß die den Pfragnern bewilligte Rückvergütung auf genauen Berechnungen und übereinstimmenden, von k. Regierung ausdrücklich genehmigten Beschlüssen der städtischen Behörden beruht, daß die den Kunstmüllern ausnahmsweise und widerruflich bewilligte Rückvergütung nur im Interesse und zur Beförderung der einheimischen Fabrikation und in Berücksichtigung der Einrichtung und Fabrikationsmethode der Kunstmühlen eingeräumt ist, endlich, daß eine Verpflichtung zur Leistung irgend einer Rückvergütung für den Detailexport der Pfragner nicht besteht.

‖ Nürnberg, 2. Nov. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Tünchergeselle C. Meier von Wöhrd wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten; der Steindruckergehilfe J. Pfann von Wöhrd wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 18 Tagen; der Uhrschlüsselmacher Ph. Knie von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr; der Bäckerlehrling J. Haubner von Lodenbach wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten; der Bäckerlehrling J. M. Dietel von Emtmannsberg wegen Uebertretung der Hehlerei, und Uebertretung der Theilnahme an einem Diebstahl zu einer Arreststrafe von 42 Tagen; der Handlungs-Commis F. Gugler von hier wegen Vergehens der Unterschlagung, Vergehens des Betrugs und Vergehens der Versuchs zum Vergehen des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren; der Maurerlehrling J. Schwab von Lohe wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten; der ledige Taglöhner G. Mack von Schoppershof wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren; der verheirathete Maschinenschlosser C. Kriegelsteiner, der ledige Feingoldschlager G. Volkert von hier und der ledige Schmiedgeselle wegen Vergehens der Störung des öffentlichen Friedens, und zwar Kriegelsteiner zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, Volkert zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten, Kitzmüller zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, dagegen der ledige Taglöhner M. Wichert von Regenbach von dieser Anschuldigung freigesprochen; der Tünchergeselle K. M. Roß von Wöhrd wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und die ledige Zuspringerin A. M. Häkel von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

* Nürnberg, 5. Nov. In Folge von Drohbriefen an mehrere hiesige Bräuer, war in vergangener Nacht zur Verhütung eines allenfallsigen Bierkrawalls je eine Abtheilung Landwehr mit einem Polizeioffizianten in der Schranne, am weißen Thurm, in der v. Tucher'schen und in der Henninger'schen Brauerei aufgestellt. Glücklicherweise ging die Nacht ohne Störung vorüber; wir sagen glücklicherweise, weil wir für

Bekanntmachung.

Der Badmeister Franz Xaver Welzl von Neumarkt i./O. wurde am 31. v. Mts., als er Abends ¾11 Uhr von der Wirthschaft zur Wolfsschlucht dahier durch das Todtengäßchen in das Gasthaus zur blauen Traube ging, in genanntem Gäßchen von einer ihm unbekannten Mannsperson überfallen, zu Boden geworfen und seiner Uhr beraubt.

Die Person war ungefähr 20 Jahre alt, mittlerer Statur, mit einem bis an die Kniee reichenden Rocke, weißgraulicher Hose und einer Schirmmütze bekleidet und hatte im Uebrigen den Anzug eines gewöhnlichen Arbeiters (Handlangers).

Die geraubte Uhr war eine silberne Cylinder-Uhr von alter, ziemlich großer Form, hatte ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen, auf der Rückseite eingravirte Sträußchen, und war an eine kurze broncene Kette befestigt, welche mitentwendet wurde.

Ich ersuche Jedermann, der über die Person des Thäters oder den Verbleib der geraubten Uhr Auskunft geben kann, um sachdienliche Mittheilung.

Nürnberg, den 2. November 1866.

Der kgl. II. Untersuchungsrichter am Bezirksgerichte:

Memert.

Herzlichen Dank

für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes **Joh. Martin Kugler** sagen wir allen Freunden und Bekannten, vorzüglich den werthen Herren und Jugendfreunden von der v. Cramer-Klett'schen Fabrik, und wünschen, daß Sie Gott Alle vor dergleichen schweren Schicksalsschlägen bewahren möge. Die tieftrauernden Eltern.

Gewerbe-Verein.

Dinstag den 6. Novbr. Abends 8 Uhr beginnen im Vereinslokale die allgemeinen Versammlungen.

Mittheilungen des Herrn Dr. Stölzel über die neuen Gassparbrenner von Smith Brothers.

Mittheilungen des Herrn C. Puscher über zwei neue, dem Meerschaum und dem Hirschhorn gleichende vegetabilische Stoffe.

Vorzeigung eines neuen Rundbrenners, mit Verwendung von flachem Docht, für Petroleumlampen.

Nürnberg, den 3. November 1866.

Das Direktorium.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 5. November, Abends 8 Uhr:

Vereinsversammlung.

Das Direktorium.

A u r o r a.

Montag, den 5. Nov., Tanzunterhaltung Anfang 8 Uhr. Kartenabgabe Sonntag von 1 bis 2 Uhr (blaue Pfau). Der Vorstand.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute an in meinem Hause Bahnhofstraße neben Hôtel Kütt.

Mayer Hollerbusch.

Kinder-, Knaben- und Mädchenhemden von Doppeltuch, Shirtings, Leinwand *rc.* *rc.* zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg, S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Nr. 11 empfiehlt allen Rauchern als eine feine, gutgelagerte Cigarre, per Stück 1½ kr., sowie sehr beliebte Sorten zu 2, 3, 4, 5, 6 bis 12 kr.

G. J. Hildel,
Kaiserstraße, Schwabenmühle

Zwickauer Stuben-Coaks und Heizkohlen und kleingespaltenes Holz empfiehlt **Bachinger** in der Judengasse.

Soeben ist bei uns eingetroffen:
Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866 von Dr. W. Zimmermann, 1. Heft mit 12 Illustr. à 18 kr., compl. in 6—8 Lief. mit Prämien von Schlachtenbildern à 18kr.
Nürnberg. Heinr. Schrag'sche Buch- u. Kunsthandlung nächst der Lorenzkirche.

Die Schwerhörigkeit,

gehört zu denjenigen Leiden, gegen welche es bisher fast gar keine Hilfe gab, denn die öffentlich ausgebotenen Mittel laufen fast alle auf Täuschungen hinaus. Es ist daher erfreulich, daß endlich Hilfe gefunden ist. Das Nähere darüber enthält ein Schriftchen: „**Dr. M. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit,**" (Preis 21 kr.) welches allen Gehörkranken den leichtesten und sichersten Weg zur Heilung zeigt. Vorräthig ist dieses sehr empfehlenswerthe Schriftchen in allen Buchhandlungen. In **Nürnberg** in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof.

3000 fl. 4% bayerische Staatsobligationen sind zum Tageskurs zu verkaufen. Näheres unter Ziff. K. S. in der Expedition des Fränkischen Kuriers.

Bei Musiklehrer Fischer, Brunnengasse 493, ist eine 30saitige Zither zu 8 fl. zu verkaufen.

3000 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung gesucht. Wo sagt die Exp. ds. Bl.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Indem ich in Kürze einen zweiten Lehr-Cyklus zu eröffnen gedenke, so erlaube ich mir dem hochlöblichen hiesigen Publikum hiervon mit dem ergebenen Ersuchen Anzeige zu machen, daß ich gefällige Anmeldungen hiezu jetzt schon entgegen nehme.

Zugleich verbinde ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich freundlichen Aufforderungen zufolge, auch bereit bin, Privat-Unterricht für Kinder im Tanz, Anstand, Haltung und Bewegung des Körpers zu ertheilen und halte mich den verehrlichen Eltern dazu bestens empfohlen.

Anmeldungen erbitte ich mir von 1 — 2 Uhr Mittags im **Hôtel Rothen Roß.**

Gustav Göhle aus Dresden.

Paletots mit kurzen und langen Kragen,
Sack-Paletots in neuesten Façons,
Taillen-Paletots,
Räder mit und ohne Kragen,
Velour-Paletots in verschiedenen Farben,
Jacken in jedem Genre
empfiehlt in sehr reicher Auswahl **zu sehr billigen, jedoch festen Preisen**
M. Fliess, Josephsplatz 206.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämmtlich über **hundert Jahre alt**. Auch jeder andere Mensch kann durch

„**Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke**" zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebensessenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 21 kr., und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und ebenso alt zu werden, wie der Hausbesitzer Bietz in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb. — In Nürnberg zu haben in

J. A. Stein's Buchhandlung im bayerischen Hof.

Westendhalle.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige zu bringen, daß er die Restauration zur Westendhalle vom Heutigen an pachtweise übernommen, und bittet, das seinem Herrn Vorgänger bezeigte Vertrauen auch ihm schenken zu wollen, indem er stets bemüht sein wird, durch Verabreichung bester Speisen und vorzüglichem alten Erlanger Bier sich desselben würdig zu machen; überdies bringt er seine bestihergerichtete Gummi-Kegelbahn, sowie sein Billard in freundliche Erinnerung.

Sich der alten Nachbarschaft bestens empfehlend, bitten die neue um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 27. Oktober 1866

Johann Zindel,
Marie Zindel, nebst Familie.

Süßer Traubenmost ist zu haben bei **Scherzer** zum Bachus, Dötschmannsplatz.

Dem Herrn Hans Möhring dahier zu seinem 19jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch!!

F. B.

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete unterstellt sein in der Marien-Vorstadt gelegenes neu erbautes Anwesen dem öffentlichen Verkauf.

Die praktische Anlage und Solidität dieses Baues, welche ihn zu jeglichem größeren Geschäft geeignet und verwendbar machen, dürften bereits vielseitig bekannt sein und können nach Belieben stets eingesehen werden.

Conrad Schmidt.

Ein kleines, gut ausgebautes Haus mit 3 Wohnungen, nahe an einem Thor, ist um 3200 Gulden sogleich zu verkaufen. Näheres L. 314, II. Stock

Es wird ein tüchtiger Reisender gesucht, der den provisionsweisen Verkauf eines sehr gangbaren Artikels übernimmt, und der Deutschland bereist. Offerten unter Adresse M. L. Nr. 552 besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht sogleich eine Stelle. L. 866 Sterngasse

---

Ladnerin-Gesuch.

Für eine Spezereiwaarenhandlung wird eine in diesem Fache routinirte, mit Zeugnissen hierüber versehene Ladnerin gesucht. Offerten franco unter Chiffre O. Z. Nr. 1561.

Einen Mechaniker, im Nähmaschinenfach bewandert, sucht **Karl Arzberger**, Karlstraße 101

Ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren wird in eine Wirthschaft gesucht. S. 543

Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann in den 30er Jahren, der ein offenes Geschäft hat, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin. Einiges Vermögen wäre wünschenswerth. Briefe oder Adressen bittet man, unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit, in der Exped. ds. Bls. unter M. M. zu hinterlegen.

Unterm Prater Nr. 63c ist im 1. Stock eine ganz heitere Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Vorplatz und anderen Bequemlichkeiten, an eine kleine solide Familie sogleich zu vermiethen.

Auf der Fürther Kreuzung, Haus-Nr. 69, 70, sind mehrere schöne Wohnungen sogleich zu vermiethen Nähere Auskunft wird ertheilt Nr. 70 und 71.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln *rc.* und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 1. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaummähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865

Anton Wimmer, Schullehrer

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

Frisch angekommen:
Seeforellen.
Kieler Sprotten.
Speckbücklinge.
Holländer Bücklinge.
Roll-Aal.
Brat-Aal.
Russische Sardinen.
Mainzer Handkäs, Schachtelkäs und marinirte Häringe bei **R. Hauck.**

Anzeige und Empfehlung

von Holzverkauf.

Einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß von jetzt an fortwährend gespaltenes und ungespaltenes Holz in ½ und ¼ Maß zu haben ist. S. Nr. 33 Winklerstraße. **M. Heiter.**

Eiernudel, Macaroni, Mark, Perlsago, ff. Stärkemehl, ff. Glanzstärke, eigene Fabrikate in bester Qualität, zu den Fabrikpreisen empfiehlt **Jos. Rem. Etli,**
Stärke, Seifen Laden, Fleischbrücke.

Eine gut erhaltene Nähmaschine vorzüglich zum Weißnähen, ist billig zu verkaufen. Näheres Exped.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

die etwaigen Excedenten fürchten, im Interesse öffentlicher Sicherheit aber hoffen, daß bei allenfallsiger Wiederholung des vorjährigen Unfugs die einschlägigen Behörden sich veranlaßt sehen dürften, energischer einzuschreiten, als manchem Theilnehmer lieb wäre.

†† Nürnberg, 5. Nov. Gestern Früh hat sich dahier in der Kaserne der Soldat Sebald vom 14. Infanterie-Regiment in seinem Kompagnie-Zimmer erschossen.

†† Nürnberg, 5. Nov. Gestern wurden durch Kohlendampf wieder zwei Personen, nämlich der Fabrikarbeiter Joh. Johlfrank und dessen Liebhaberin die Fabrikarbeiterin Bab. Dücke dem Tode nahe gebracht, so zwar, daß Beide ärztlich behandelt und Johlfrank sogar in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

In Bamberg ist am 3. Nov. der qu. k. Studienrektor Dr. J. Gutenäcker gestorben.

Bamberg, 4. Nov. Vorgestern Nachts 1 Uhr bemerkte man am westlichen Himmel ein interessantes Meteor. Durch den dichten Nebel zeigte sich ein wunderschöner blaugrüner Schein gleich zahlreichen bengalischen Flammen, der mehrere Sekunden andauerte. (Bamb. Tgbl.)

Augsburg. Als Hauptlehrer an den Präparandenschulen von Schwaben und Neuburg wurden ernannt: für die katholischen Präparandenschulen in Lauingen: der Schullehrer M. Wengenmaier in Lauingen; in Wallerstein: der Schullehrer M. Eyerer in Wallerstein; in Mindelheim: der Schullehrer Leop. Straßer von Roggenburg; in Oberdorf: der Schullehrer L. Vollmann in Hochwang; für die protest. Präparandenschule in Nördlingen: der Schullehrer F. Schönemann in Harburg.

Wieder werden aus Schwaben Brände aus Höchstädt, Wertingen, Holzgünz gemeldet. In Buchloe wurde der Wirthssohn Martin von einem Pferde erschlagen, bei Dinkelscherben die 60jährige geisteskranke K. Lille von Zusmarshausen von der Locomotive überfahren; — in Weißenhorn ist ein des Mords an dem Jagdaufseher Schraudy verdächtiges Individuum aus Rothaberg eingeliefert worden. (A. Tgbl.)

Befördert: Der bish. Schullehrer A. Heckl zu Theilenberg ist als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Abenberg ernannt.

Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Langensteinach, Distr. Uffenheim, mit einem fassionsmäß. Einkommen von 300 fl.; die Stelle eines protest. Hausgeistlichen an der Polizeianstalt zu Rebdorf, deren Einkommen auf 500 fl. Jahresgehalt, 40 fl. Wohnungsentschädigung und 8 Klafter weiches Brennholz festgesetzt ist; die prot. Pfarrei Hohenried, Dek. Rügheim, mit 800 fl. Einkommen; die kath. Pfarrei Haberskirch, B.-A. Friedberg, mit einem fassionsmäß. Reinertrage von 634 fl. 31⅝ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 3. Nov. Durch die Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten ist die Anordnung getroffen, daß an den Kassen der Güterexpeditionen der bayr. Staatsbahnen zwar neben bayrischem auch würtembergisches, badisches, hessisches, Frankfurter ꝛc. Papiergeld, durchaus aber keine preuß. Kassascheine angenommen werden sollen. Wir wissen nicht, ob die Aufrechthaltung dieser schon früher bestandenen Anordnung nur so mit fortgeschleppt oder neuerdings erst wieder eingeschärft wurde; so viel aber wissen wir, daß dieselbe — da sogar in München bekannt sein muß, daß preußisches Papier in der Geschäftswelt mindestens gleichen Werth mit den besten übrigen deutschen Staatspapieren hat, und daß dessen verweigerte Annahme an den öffentlichen Kassen für den Geschäftsmann unter Umständen eine große Belästigung involvirt — von einem beispielhaft schlechten Verständniß der Bedürfnisse des Verkehrs zeigt; und doch sollte man solchen Verständnißmangel wahrhaftig am allerwenigsten bei jener Anstalt suchen, die gerade dazu berufen ist, den Verkehr zu vermitteln. Daß der Erlassung und Aufrechthaltung dieser Verordnung eine Gehässigkeit gegen Preußen, wie man solcher in bayerischen Beamtenkreisen wohl zuweilen noch begegnet, zu Grunde liegen könnte, möchte man doch kaum glauben, da eine solche nicht allein kindisch kleinlich, sondern — da sie nicht Preußen, sondern die bayerische Geschäftswelt trifft — geradezu absurd wäre. Begierig aber wären wir, zu erfahren, wie von citirter Stelle die Aufrechthaltung einer Verordnung motivirt werden könnte, deren Fortbestehen bayerische Behörden der Lächerlichkeit preisgeben könnte. Seitens eines hervorragenden Mannes des bayr. Heerverbandes wurde unlängst öffentlich anerkannt, daß bezüglich der Heerführung im letzten Kriege Bayern viel, sehr viel gelernt habe; wenn doch das Verständniß, wie weit man in Bayern auch in volkswirthschaftlichen Regierungs-Maßnahmen noch zurück und wie viel in dieser Richtung noch zu lernen, namentlich auch von Preußen zu lernen ist, endlich auch in jene Kreise dränge, die mit der Inscenirung dieser Maßnahmen betraut sind. So lange dies aber nicht geschieht, ist es wahrlich nicht zu verwundern, wenn man in Geschäftskreisen öfter, als einem gutgesinnten Bayern lieb ist, den Wunsch ausgesprochen hört, es möchte sich doch bald wieder für Preußen die Gelegenheit bieten, ein gut Stück nutzlos belästigenden bureaukratischen Zopfthums von der Tenne wegzufegen; die ärgsten Feinde specifisch bayrischen Wesens sind immer jene, die es zu verantworten haben, wenn Vergleiche bayerischer Zustände mit jenen anderer Länder meist zum Nachtheile Bayerns ausfallen. — Dabei möchten wir uns schließlich aber doch auch noch die Anfrage erlauben, ob hier keine kaufmännische Behörde existirt, welcher die Pflicht obliegt, die Interessen der Geschäftswelt zu wahren, ob derselben der oben gerügte Mißstand (wie manch anderer) nicht bekannt geworden ist, und ob sich dieselbe nicht gedrängt fühlte, ihr Wort und Gewicht für Beseitigung desselben an gehöriger Stelle einzulegen?

≏ Kitzingen, 31. Okt. Die hiesige Weinlese ist beendet, und lieferte, wenn man die Hoffnungslosigkeit, welche noch vor 6 Wochen vorherrschte, mitberücksichtigt, im Ganzen ein erfreuliches Resultat. Die Qualität wird dem 1863er gleichgestellt, von Manchen noch vorgezogen; die Quantität ist im Allgemeinen befriedigend, in einigen Lagen reichlich ausgefallen. Die Preise variiren zwischen fl. 16 und fl. 20 per Butte Beere, (c. fl. 19 bis fl. 13 per Eimer Most), jedoch bei nicht besonders lebhafter Kauflust.

München, 3. Nov. (Hopfenmarkt.) Zugeführt 626 Ctr., verkauft 334 Ctr.; Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern 133—157 fl.; — Holedauer 152—164 fl.; — Wolnzacher und Auer Marktgut 160 fl.; — Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker 170—180 fl.; Schwetzinger Gut 145—160 fl.

Wien, 1. Nov. In Folge der massenhaften Anhäufung der Frachtgüter werden vom 3. Nov. l. J. angefangen, in den Stationen von Wien bis Wels und Passau gewöhnliche Güter für den Transport in der Richtung nach Salzburg und Passau und darüber hinaus, bis auf Weiteres nicht angenommen. Dagegen findet in den genannten Stationen die Aufnahme gewöhnlicher Güter zum Transporte in der Richtung nach Wien nach Maßgabe der vorhandenen Wägen statt. (Pass. Ztg.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

werden aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause Nr. 67 zu Schweinau am

Freitag, den 9. November,

Nachm. 3 Uhr,

außer den in der Bekanntmachung vom 27. v. M. bezeichneten Objekten noch einige weitere Pferde und Wagen, dann eine einspännige Chaise an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich verkauft.

Dagegen bleibt eines der früher zum Verstriche ausgeschriebenen Pferde unverkauft.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere gute, unvergeßliche Tochter und Schwester,

Fräulein **Jette Friederike Magdalene Auguste Necknagel,**

Pfarrerstochter,

heute Nachmittags 2 Uhr, nach 13wöchentlichem Leiden an Lungen-Tuberkulose, sanft und ruhig zu sich zu nehmen.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, den 3. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Nürnberg und München.

Consum-Verein.

Den verehrlichen Subskribenten zur Nachricht, daß die Anmeldungen für **Kartoffel**-Bedarf nicht die nothwendige Höhe erreichten, um unseren beabsichtigten Massen-Einkauf zu vollziehen, weshalb wir für diesen Winter vom **Kartoffel-Verkauf** abstehen müssen.

Der Hauptlagerhalter.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen außer ihrem bereits bekannten Leinen- und Damast-Lager, sowie Chemiserie-Geschäft bei herannahender Winter-Saison ihre reiche Auswahl von wollenen Hemden, Cachenets, Jacken, Unterbeinkleider, englische Krägen ꝛc. zu gefälliger Abnahme ergebenst **Aug. Reuter & Co.**

Ein solider, junger Mann, mit hübscher Schrift und besten Referenzen, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, eventuell als Volontair, in einem Fabrik-, Bank- oder größeren Waarengeschäfte baldigst placirt zu werden. Gefällige Anträge sub K. M. befördert die Exp. d. Bl.

Ein einfach möblirtes, heizbares Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Gostenhof, am Steinbühlerwege Nr. 74.

Frische Cervelat- & Knackwürste

sind wieder angekommen bei

Friedrich Bleicher,

gegenüber der kleinen Waage.

Sogleich sind ein Laden mit kleiner Parterrewohnung, einige große, helle Bodenkammern zu vermiethen. Adresse G. H.

Für einen soliden Herrn ist ein schönes Zimmer sogleich zu vermiethen. 1554 Lauferplatz.

Ein junger, routinirter Kaufmann, noch unverheirathet, wünscht auf hiesigem Platz ein nachweislich gut rentirendes Geschäft käuflich zu übernehmen, oder an einem so- chen mit mehreren Tausend Gulden thätigen Antheil zu nehmen. Gefällige Anträge be- liebe man unter Chiffre F. F. bei der Ex- d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Mäß Fohren-Arbeitsholz ist zu verkauf- Zirkelschmiedsgasse Nr. 1248.

Bierbrauerei-Verkauf.

In einem Städtchen in Unterfranken, an Nürnberg-Würzburger Eisenbahn, ist eine im bes- Stande sich befindliche Bierbrauerei mit Wirthschaf- garten, sehr großem Hofraume, Felsenkeller und 13 Morgen Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude, sehr großem und gutem Kell- sind im besten Stande.

Das Anwesen kann sehr vergrößert werden, u- eignet sich zu jeder Fabrikanlage.

Die Uebernahme kann sofort geschehen.

Auskunft hierüber ertheilt

F. C. Kleindienst

in Kitzingen a. M.

Für große Gutsbesitzer!!!

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größ- ren Gutes in Bayern empfiehlt sich ein erfahrener tüchtiger Landwirth. Derselbe ist Bayer, 26 Jah- alt, gänzlich militärfrei, fungirt seit 6 Jahren a- Beamter größerer Güter Preußens und Sachsen verbunden mit Brauerei, Brennerei und Ziegel- worüber er gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Z- Zeit noch aktiv, kann der Antritt 1. April 186- nach Wunsch auch später geschehen.

Geehrte Adressen beliebe man zu richten: An de- Oekonomie-Inspektor C. Ströbel zu Vorwerk Bi- chenhof, bei Krotoszin, preuß. Prov. Posen.

Nahe vor dem Lauferthore Nr. 150 ist ein- freundliche Wohnung bis Walburgi zu vermiethen, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Vorplatz und Holz- boden.

Kaiserstraße II. Nr. 121 ist der 2. Stock z- vermiethen.

Ein gebildetes Frauenzimmer in gesetztem Alter, evangelisch, aus München, sucht eine Stelle als Haus- hälterin oder Kindsfrau. Dasselbe ist im häuslichen erfahren, in Krankheitsfällen eine erfahrne Pflegerin. Nöthigenfalls würde sich selbes auch in einem einfachen Geschäft verwenden lassen, oder würde, bis sich eine passende Stelle findet, auch gerne in einem größeren Hauswesen einer Frau an die Hand gehen. Dasselbe sieht weniger auf großes Salair als auf anständige Behandlung.

Vor dem Spittlerthor in sonniger Lage ist ein ganzer 1. Stock um 140 fl. bis Lichtmeß oder Walburgis zu vermiethen. Zu erfragen Ottostraße L. Nr. 1331.

Pacht-Gesuch.

Ein frequenter Gasthof oder Restauration wird pachtweise zu übernehmen gesucht. Näheres unter G. B. in der Exp. d. Bls.

Eine Wohnung mit Laden und Ladenstube ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Neue Gasse S. Nr. 1199.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sogleich einen Platz. Näheres im Laden Nr. 2 dem Tuchhaus gegenüber.

Ein kräftiger Mann, der 5 Jahre 8 Monate als Kürassier diente, wünscht als Hausknecht oder Kutscher unterzukommen.

Eine kleine Familie ohne Geschäft wünscht bis nächstes Ziel eine Wohnung mit 4 Piecen, entweder in der unmittelbaren Nähe eines Thores oder auf einem freien Platze zu miethen. Näheres Karlsstraße S. Nr. 98 im Laden.

Ein geräumiger Laden in der Nähe des Marktes wird sogleich zu miethen gesucht.

Neueste Schulatlasse.

In unserem Verlage sind erschienen und werden bestens empfohlen **Schulatlas der neuesten Erdkunde,** 16 color. Karten in Stahlstich, entw. von A. M. Hammer. 2. verm. Auflage. 1836. Größe der Karten 10" hoch, 14" breit. Preis 1 fl. 48 kr.

Inhalt: 1. Oestl. und westl. Halbkugel, Australien. 2. Europa. 3. Asien. 4. Afrika. 5. Nordamerika 6. Südamerika. 7. Deutschland. Fluß- und Gebirgskarte. 8. Deutschland. Staaten **nach der neuesten politischen Eintheilung**. 9. Spanien und Portugal. 10. Frankreich. 11. Britische Inseln. 12. Skandinavien. 13. Rußland. 14. Italien. 15. Türkei und Griechenland. 16. Egypten, Syrien und Palästina. (17. Südwestl. Deutschland gratis.)

Derselbe im Auszug von 9 Karten mit Vorwort von Dr. **Meuschle**. 2. Auflage. Preis 54 kr.

Die in Folge der politischen Veränderungen nöthig gewordenen neuen Karten sind den Atlanten einverleibt und diese somit auf den **gegenwärtigen Stand der geographischen Kenntnisse** gebracht

Daraus einzeln:

Europa 12 kr.
Deutschlands Staaten 12 kr. — in Partien à 8 kr.
Deutschlands physik. Karte 12 kr. — in Partien à 8 kr.
Südwestliches Deutschland 12 kr. — in Partien à 8 kr.
Palästina, Egypten, Syrien 12 kr. — in Partien à 8 kr.

Bayern 9 kr., in Partien 6 kr.
Palästina 6 kr. — in Partien à 4 kr.
Deutschlands Flußkarte 6 kr. — in Partien à 4 kr.

Nürnberg. **Serz & Co.,** geogr. Anstalt.

Bekanntmachung.

(Die Bezahlung der Landwehr-Reluitions-Beiträge für das Etatsjahr 1865/66 betr.)

Von

der königl. Landwehr-Oekonomie-Commission Nürnberg

werden hiemit die reluitionspflichtigen Bürger und Insassen der hiesigen Stadt und des Burgfriedens aufgefordert, die für das Etatsjahr 1865/66 verfallenen Pflichtbeiträge **innerhalb 4 Wochen**, von Montag, den 5. ds. Mts. an, in der diesseitigen Rechnungskanzlei (Albrecht Dürer-Platz Nr. 514 über zwei Treppen) zu bezahlen.

Hiebei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur **Montag, Mittwoch** und **Freitag Nachmittags von 2—4 Uhr** Zahlungen angenommen werden, und daß die Säumigen nach Ablauf der obenbemerkten vierwöchentlichen Frist es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie durch den Stadtmagistrat auf ihre Kosten gemahnt werden.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Dümm, Oberstlieutenant.

Versteigerung von Pferden, Wägen und Mobilien.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete am

Freitag, den 9. November l. J., Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung der Ziegeleibesitzerin Kunigunde Schnell, Wittwe, Haus-Nr. 10 beim Wöhrder Kirchhofe, verschiedene Mobiliargegenstände und 6 Pferde, gewerthet auf zusammen 1525 fl. 30 kr., gegen Baarzahlung.

Die Pferde sind:

- ein 6jähriger Apfelschimmelhengst, Taxe 170 fl.
- ein 7jähriger desgleichen, Taxe 260 fl.
- ein 7jähriger dunkelbrauner Wallach, Taxe 40 fl.
- ein 5jähriger kastanienbrauner Hengst, Taxe 240 fl.
- ein 9jähriger brauner Hengst, Taxe 80 fl.
- ein 9jähriger Rappheugst, Taxe 150 fl.

An Mobiliargegenständen und Wägen kommen namentlich zur Versteigerung:

mehrere Lastwägen mit Ketten rc., eine eiserne Lehmwalze, Geschirrzeug, Hauen, Schaufeln, Secretäre, Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Bänke, Sopha's, Sessel, Uhren, Spiegel, Betten, Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Porzellain, Glas- und Zinnwaaren.

Nürnberg, den 26. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Neuestes.

Soeben erschien im Verlage der Unterzeichneten:

Winterfahrplan

für sämmtliche Bahnen des Königreichs Bayern vom 1. November 1866 an.

Taschenformat. Preis 6 kr.

Nürnberg. **W. Tümmel's** Buchdruckerei.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den ☐Fuß zu 2½, und 2 kr., eingedeckt zu 4½, und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen
„Apotheker Bergmann's Zahnwolle",
à Hülse 9 kr., die Paradiesapotheke

Petroleum

feinstes, erster Qualität, unverfälscht, zum billigsten Preise bei **J. Grosch**, Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in allen Breiten mit vollständigen Zuthaten empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Wüst, vorm. Sambammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl-** und **Camegarnituren**, doublé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andre billigst bei

S. Sperber,
hinterm Rathhaus (Post)

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Operngläser

in reichster Auswahl, **Lorgnetten** rc., **Barometer, Baroscope** (chem. Wettergläser), **Thermometer** in allen Arten.

Physikalische Instrumente

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse L. Nr. 522.

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Federtransportwägen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition darüber treffen können. Den Ansprüchen geehrter Auftraggeber werden wir durch geübte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Auszügen stehen auch verschließbare große Packkörbe zur Disposition.

Direktion I. (rothe) Dienstmann-Institut „Expreß":
J. A. Niggl.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.

Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)

Eduard Zang,
früherer Besitzer des **Hôtel de Hollande.**

Avis für Damen!

Eine große Sendung von Winter-Jaquet, Paletot, Räder und Jacken habe ich wieder erhalten, und werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig abgegeben. Ebenso Corsetts und Crinolinen sind in großer Auswahl in neuester Façon wieder vorräthig bei

Madlon Rohrer,
Laden an der Museumsbrücke 819.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenköpfe, Zeugdocken, Kinderservice rc., empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. W. Sauerteig,
Unschlittplatz L. 1579.

S. 555. **Herrenkleidermagazin** S. 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Annoncen jeder Art
besorgen billigst und prompt in alle Zeitungen des In- und Auslandes
C. L. Daube & Co.
in
Frankfurt a. M. & Hamburg.

Kosten-Anschläge stehen bereitwilligst zu Diensten.
Beleg über jedes einzelne Inserat gratis geliefert.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.
Uebersetzungen in die gangbaren Sprachen unentgeltlich.

Dr. Gottlieb Merkel,

wohnt von heute an Winklerstraße S. Nr. 72 im Hause des Herrn Kaufmann Weingärtner.

Sprechstunde Mittags 2—3 Uhr.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Am 6. November d. Js. beginnt in meiner **„Weiblichen Fortbildungsanstalt"** ein neuer halbjähriger Cursus. — Unterrichtsgegenstände in wöchentlich 9 Lehrstunden sind: Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen, einfache Buchführung, Contorwissenschaft mit Wechselkunde und Schönschreiben, auf Verlangen auch franz. und engl. Sprache. — Honorar fl. 21 — per Cursus.

Nürnberg, 10. Oktober 1866.

J. L. Stieglitz, S. 534./II

Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Brau- & Brennereimaschinen,
Wanddampfmaschinen

besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.
in Nürnberg.

Versteigerung.

Freitag, den 9. November, Früh 9 Uhr, Verkauf gegen Baarzahlung an den Meistbietenden von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren, elegante Spazierstöcke mit Elfenbeingriffen rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Versteigerung fortwährend Waaren jeder Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter**,
Auktionator.

In einem bedeutenden Spezerei- und Materialwaaren, Kommissions- und Speditions-Geschäft in Regensburg ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Das Kostgeld wird, den Verhältnissen des Lehrlings angemessen, möglichst billig gestellt. Briefe mit Copien der Zeugnisse unter der Chiffre W. befördert die Exp. ds. Bls.

Eine brave, zuverläßige Kindsmagd wird sogleich gesucht. Schustergasse S. 86

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen wünscht in ein hiesiges Geschäft als Lehrling unterzukommen. Gef. Offerten F. H. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis 1. Nov. S. 979 zu vermiethen.

Es ist ein hübsches Logis, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Kammer rc., zu vermiethen. S. Nr. 393.

Karolinenstraße L. Nr. 361 der ist zweite Stock mit 5 Zimmern rc. zu vermiethen.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nummer 309

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Leonhard.

Mittwoch, den 7. November: Erdmann.

.|.|. Ueber den Verfall Oestreichs.

Auch blöden Augen wird es allmählich klar, daß die Lage des östreichischen Kaiserstaates keine gesunde ist und viele Wirthshauspolitiker, welche jahrelang gläubig die Lehre von den unerschöpflichen Hilfsquellen und der Kraft Oestreichs nachgebetet haben, erachten jetzt den totalen Verfall Oestreichs als demnächst bevorstehend. Richtig ist nun, daß dieser Staat in seiner jetzigen Zusammensetzung, Regierungsart und Form keine sehr lange Dauer mehr verheißt, daß ihm entweder eine totale Zersetzung oder wenigstens eine Verlegung seines sogen. Schwerpunktes von den deutschen in die ungarischen Landestheile bevorsteht. So gefährlich aber auch momentan die Symptome des Auflösungsprozesses erscheinen, wir halten den Tag der großen Umänderung noch nicht für gekommen. Das dem Nationalitätsprinzip und daher auch dem Streben nach deutscher Einigung zum Trotz bestehende östreichische Völkerconglomerat besitzt noch einen dreifachen Kitt, welcher zwar an Kraft verloren hat und wohl auch, trotz der Künste eines Herrn v. Beust, immer mehr verlieren wird, welcher aber dennoch nicht jetzt schon wirkungslos ist. Dieser Kitt ist außer der Vermuthung, welche stets das Bestehende gegenüber den erst anzubahnenden Zuständen hat:

die Erinnerung an eine gemeinsame langjährige Geschichte der Bevölkerung des Kaiserstaats;

die gemeinschaftliche Armee und

die bei den tonangebenden Staatsmännern des Auslands herrschende Ansicht von der europäischen Nothwendigkeit des jetzigen Oestreichs als einer Großmacht.

Das erstere Bindemittel wird sich mehr und mehr lockern, je weniger reizend die Rückerinnerung an die neuere Geschichte der östreichischen Gesammtmonarchie für ihre eigenen Angehörigen wird. Sobald die einzelnen Völkerbruchtheile, aus welchen Oestreich besteht, mehr ihre Stammesgeschichte, statt der Geschichte des Gesammtstaates kultiviren, wird die Idee der Zusammengehörigkeit dieser verschiedenen Nationalitäten verloren gehen. Symptome des Eintretens dieser Erscheinung sind, z. B. im Schulwesen der einzelnen Länder des Kaiserstaats, hinreichend zu entdecken und wird sich diese Richtung, je mehr die Nationalitätsidee die einzelnen Stämme durchdringt und die Lage der benachbarten Stammesverwandten ihre Anziehungskraft auf die unter habsburgischem Scepter lebenden Nationalen äußert, voraussichtlich verstärken. Zur Zeit besteht aber noch in der Anschauung der Völker Oestreichs, insbesondere der dortigen Deutschen, eine größere Anlehnung an die Geschichte der östreichischen Gesammtmonarchie, als an die Geschichte ihrer verschiedenen Nationalitäten und diese Anschauung wirkt conservirend für den Gesammtstaat.

Wenden wir unsern Blick der kaiserlichen Armee zu, so ist wohl nicht zu läugnen, daß auch ihr Ansehen schwere Stöße erlitten hat. Der Umstand, daß dieselbe im Kampfe mit Frankreich (1859) und im Kampfe mit Preußen (1866) nicht Ein siegreiches Treffen oder auch nur Ein siegreiches Scharmützel aufzuweisen hatte, hat erschütternd gewirkt. Die Siege gegen die Dänen und Italiener waren nicht im Stande, das Selbstbewußtsein in der Armee zu bewahren, in welcher man offen bekennen muß, den ersten Kriegsmächten Europas an Taktik, Präcision, Leitung und in den Waffen nicht mehr ebenbürtig zu sein. Die Unzahl östreichischer Gefangenen, welche Preußen in einem Feldzug von wenigen Tagen gemacht hat, die Nothwendigkeit der Einsetzung kriegsgerichtlicher Commissionen über hochgestellte Führer, die Entstehung einer aus östreichischen Gefangenen gebildeten Legion im preußischen Lager zeigen, daß die Armee faule Stellen hat. Dennoch bildet sie in ihrem künstlichen Gefüge und noch nicht gelockerten Subordinationsverhältnisse ein Element, welches, wenigstens zur Zeit noch, den kräftigsten Einigungs- und Anhaltspunkt im Innern des schwankenden Staatsschiffes abgibt.

Von außen aber wirkt zu Gunsten der Erhaltung Oestreichs die Meinung der Kabinette und Politiker, daß in jenen Gebieten, welche zur Zeit Franz Joseph beherrscht, im Interesse Gesammteuropas ein Großstaat vom Rang und Ansehen des Kaiserstaats nothwendig sei. Kein Staatsmann wußte bisher zu sagen, was bei einem Zerfall Oestreichs aus jenen Völkerbruchtheilen, welche es bilden, geschehen soll. Viele fürchten in diesem Falle ein Ueberhandnehmen des russischen Einflusses und andere eine Anarchie und einen offenen langwierigen Kampf der verschiedenen, der östreichischen Krone unterworfenen Stämme um den Einfluß. Eine dritte Partei, welche ihren Hauptsitz in Frankreich haben wird, nimmt voraussichtlich bei einer zunehmenden Krystallisation des außeröstreichischen Deutschlands — aus Furcht vor dessen Macht im Falle des Zuwachses der deutschöstreichischen Provinzen — Anlaß, zu Gunsten der Erhaltung des jetzigen Oestreichs zu deklamiren, vielleicht sogar zu interveniren. Selbst die englischen Staatsmänner, welche freilich an Oestreich einen Alliirten in ihrer Behandlung der orientalischen Frage hatten, so radikal sie sonst in Sachen anderer Länder sind, haben den totalen Ruin Oestreichs bis jetzt nicht gewünscht; auch Preußen, der Nebenbuhler Oestreichs in der deutschen Stellung, scheint es nicht aus seiner nunmehrigen Position vertreiben zu wollen. Diese Anschauung über die Nothwendigkeit der Erhaltung des derzeitigen Oestreichs kann sich aber ändern. Es kann sich allmählich die Ueberzeugung bei den denkenden Politikern bilden, daß es zum Heile Europas nicht nothwendig ist, die Ungarn und Slawen Oestreichs durch eine ewige Zwangskette mit einem ansehnlichen Bruchtheile der deutschen Nation zusammenzukoppeln; es können andere Auswege ersonnen werden, um einer Uebermacht Rußlands vorzubeugen und um die Zustände der Türkei und in den Donauländern haltbar zu machen; es wird sich eine Lösung für das Problem finden lassen, auch den Völkern Oestreichs den thatsächlichen Genuß der Durchführung des Nationalitätsprinzips zu verschaffen, ohne daß das übrige Europa gefährdet wird. Auch die Vorurtheile wegen der Gefahren einer gesammtdeutschen Einigung werden schwinden. Bis aber dieser Umschwung eingetreten ist, wird muthmaßlich der alte Bau „Oestreich" fortbestehen.

Und, täuschen wir uns hierüber nicht! Es ist eine Gunst des Schicksals für Deutschland, wenn die Dismembration Oestreichs noch nicht heute oder morgen eintritt. Deutschland könnte diesem Momente nur dann ruhig entgegensehen, wenn es consolidirt, gerüstet und kräftig genug dastände, um die deutschen Theile der östreichischen Gesammtmonarchie in sich aufnehmen und mit sich verbinden zu können. Zur Zeit hat aber weder die deutsch-östreichische Bevölkerung die erforderliche nationale Hinneigung zu uns, noch wir die nöthige Anziehungs- oder gar Verdauungskraft für jene seit Jahrhunderten in so vieler Beziehung künstlich von uns geschiedenen, daher uns zum Theil entfremdeten Gebiete. Das außeröstreichische Deutschland ist selbst erst in den Stadien einer staatlichen Wiedergeburt. Süddeutschland insbesondere ist noch gänzlich zersplittert, nicht blos auf der bunt gemalten Landkarte, sondern auch in seiner öffentlichen Meinung. Es wird wiederholt das alte Gaukelspiel versucht, die öffentliche Meinung durch Phrasen über den Beruf Deutschlands zur Föderativverfassung (d. h. zur ewigen Uneinigkeit und Schwäche), mit Phrasen von Freiheit und Dezentralisation (welche angeblich in mikroskopischen Verhältnissen besser als in einem stattlichen Bau gedeihen soll) vor der beginnenden Klärung über den richtigen, weil praktischen Weg zur Einigung Deutschlands zu bewahren, um im Zwiespalt der öffentlichen Meinung die liebe Kleinstaaterei zu erhalten.

Nichts ist aber wichtiger, als daß den eigenen Schwächezuständen im außeröstreichischen Deutschland ein schleuniges Ende bereitet wird; die Aenderungen im Osten können uns sonst überraschen. Wer das wahrhaft deutsche Panier hochhält, wer in ehrlicher Weise ein großes Deutschland will, suche zunächst bei uns die volle kräftige Einigung mit dem Norden rasch und vorurtheilsfrei zu Stande zu bringen. Die Realisirung des kleindeutschen Programms ist die naturgemäße Anbahnung des ächt großdeutschen Planes. Ist erst das viel verhöhnte Kleindeutschland fertig, so ist bei den Symptomen des Verfalls des Kaiserstaats die Erfüllung des heißesten Wunsches deutscher Patrioten ohne Revolution oder jahrelangen blutigen Krieg möglich, ja sicher.

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Nov. Die „Abendpost" bringt heute nachstehenden amtlichen Artikel über die Verfassungsfrage: „Durch den nun definitiv erfolgten Abschluß der letzten Kriegsepoche tritt die ernste eifrige Förderung der Werke des Friedens wieder in ihr volles ungetheiltes Recht und unter den der Regierung und den Ländern gestellten Aufgaben nimmt die Lösung des inneren Verfassungskonfliktes unzweifelhaft die erste Stelle ein. — Der Weg, welchen die Regierung bisher betreten hat, um zu dem allgemein ersehnten Ziele zu gelangen, ist der der Vereinbarung mit den Vertretungen der Länder der ungarischen Krone, und es hat sie hiebei die Ansicht geleitet, daß die Vorbedingungen einer befriedigenden Verständigung einerseits in der Achtung legitimen Rechtes, anderseits aber auch in der Anerkennung geschichtlich gewordener, nun konkret vorliegender Thatsachen und Verhältnisse zu suchen seien, einer Anerkennung, welche nicht weniger als das bewußte Bekennen des Rechtes und der Nothwendigkeit der Existenz der Monarchie in sich schließt. — Das einigende bindende Moment liegt aber gewiß nicht in einem zwangsweisen Zusammenfassen der Elemente, und will man der politischen Freiheit eine legale Stätte gewähren, so wird sich das Prinzip der Rechtsverwirkung wohl am wenigsten zum Grundsteine dieses Baues eignen. — Diesen Gedanken hält die Regierung mit Entschiedenheit fest und die letzten erschütternden Ereignisse konnten ihre Ueberzeugung nicht beirren. Wohl liegt aber in diesen Ereignissen eine Mahnung zur beschleunigten Verfolgung der betretenen Bahn. — Daß die Gemeinsamkeit der Interessen des Reiches und die Nothwendigkeit einer gemeinschaftlichen Behandlung derselben durch Regierung und Vertretung bereits in allen Theilen der Monarchie anerkannt wird, muß als eine erfreuliche Thatsache konstatirt werden, und die mit dem ungarischen Landtage über diesen Gegenstand gepflogenen Verhandlungen werden nun wieder aufzunehmen sein, um sie in nächster Zukunft einem gedeihlichen Ende zuzuführen. — Der von der Landtagssubkommission ausgearbeitete Entwurf bietet in der erwähnten Frage einen beachtungswerthen Anknüpfungspunkt, eine geeignete Grundlage zur allseits gewünschten Verständigung. — Der Gedanke der Zusammengehörigkeit der einzelnen Theile des Reiches findet darin seinen Ausdruck, und zwar sowohl durch die Einsetzung von Ministerien für die gemeinsamen Angelegenheiten als auch durch die Bildung eines Vertretungskörpers für die gemeinschaftliche Behandlung der letzteren. Der Grundsatz, den Bestand der Monarchie in ihren wichtigsten Interessen zu sichern, wird in dem Kommissionselaborate anerkannt. Es wird nun die erste Aufgabe der Regierung sein, ihre Ansichten dem ungarischen Landtage gegenüber mit vollster Offenheit darzulegen, damit bei den fortgesetzten Verhandlungen dieser Grundsatz in konsequenter Weise durchgeführt werde und praktisch zur Geltung gelange. — Wer ein dauerndes Werk politischer Freiheit in Oestreich schaffen will, kann das autonome Recht der ungarischen Krone nicht mißachten; er wird die Wege der Verständigung und Vereinbarung im Ausbau der Verfassung des Gesammtstaates wählen, allein er sieht sich vor gegebenen Thatsachen hingestellt, die er keinen Augenblick unbeachtet lassen kann, ohne die Existenz des Reiches zu gefährden. — Eine Autonomie der Theile muß die Erstarkung des Ganzen zum Ziel haben, und dieser Gesichtspunkt hat auch in Betreff der anderen Königreiche und Länder als maßgebend zu gelten, wo das Bedürfniß nach Erweiterung der Grenzen der Landesautonomie einen legalen Ausdruck findet. — Der sehr gewichtige und werthvolle Grundsatz des Oktoberdiploms darf jedoch nicht preisgegeben werden, wonach jene Gegenstände der Gesetzgebung, welche durch eine lange Reihe von Jahren den nicht zur ungarischen Krone gehörigen Ländern gemeinsam waren, auch in ihrer konstitutionellen Behandlung gemeinsam bleiben sollen. — Die Motive, auf welche das Diplom seine Grundsätze stützt, haben durch die neuesten geschichtlichen Ereignisse an Gewicht und Bedeutung nur gewonnen. — Institutionen, welche den höchsten geistigen Interessen dienen, müssen ebenso wie jene, welche die freie Entwicklung des materiellen Verkehrs wesentlich bedingen, einer gemeinsamen Behandlung und Regelung unterzogen werden."

Die „N. fr. Pr." findet in dem durch obigen Artikel ausgedrückten Programme einen recht kräftigen Schritt der Regierungspolitik nach vorwärts. Sie legt zwar nicht den allergeringsten Werth auf die Unzahl abstracter Redewendungen, die sich in dem amtlichen Artikel vorfinden, und die nach der Schablone der berüchtigsten Lehrmeinungen gedrechselt sind, sie ignorirt die abstrusen Sätze, die darin von der Autonomie der Theile, vom autonomen Rechte und von der Landesautonomie aufgehäuft sind, und läßt die seltsam bo[illegible]nirte Phrase von dem „Bestand der Monarchie in ihren wichtigsten Interessen" unkritisirt; aber sie findet bedeutungsvoll, daß das Deak'sche Elaborat über die Gesammtstaats-Angelegenheiten als ein „beachtenswerther Anknüpfungspunkt", ja sogar als „eine geeignete Grundlage zur allseits gewünschten Verständigung bezeichnet wird, daß die Emanation von heute die föderalistischen Tendenzen zu Grabe trägt und die Gemeinsamkeit der constitutionellen Behandlung für die seit lange gemeinsame Gesetzgebung der außerungarischen Länder betont; — daß der amtliche Artikel sich zu diesem Zwecke auf das Oktober-Diplom beruft und die Grundsätze dieses Verfassungsgesetzes als nach den Erfahrungen aus den Ereignissen der letzten Monate unverletzliche proklamirt, so daß man nicht umhin kann, den amtlichen Artikel nicht anders als im Sinne eines dualistischen Programmes zu deuten.

Wien, 4 Nov. Die heutige „Amtszeitung" veröffentlicht vier kaiserliche Handschreiben. Durch das erste wird FML. Baron John zum Kriegsminister ernannt. Das zweite bewilligt dem Grafen v. Mensdorff, Minister des Aeußern, die nachgesuchte Enthebung von seinem Amte unter Verleihung des Kreuzes des Stephansordens. Das dritte bringt die Ernennung des Frhrn. v. Beust zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Würde eines Geheimen Raths. Das vierte enthebt den Grafen Esterhazy von dem Posten eines Ministers ohne Portefeuille.

Türkei.

Aus Konstantinopel wurde vor einigen Tagen in einem Telegramm gemeldet, daß in den Höhlen von Melidoni 3000 flüchtige Kreter durch das Eindringen der steigenden Flut umgekommen seien. Diese

Sensations-Nachricht schafft der griechische Consul in London kurzer Hand aus der Welt, indem er darauf hinweist, daß es um Kandia keine Ebbe und Fluth gibt. Schon Byron spricht von den kretischen Gewässern als der „flutlosen See“. Ueberdies würde die Fluth, träte sie ein, doch nimmer das hoch in den Gebirgen liegende Melidoni erreichen.

Konstantinopel, 30. Okt. Fürst Karl von Rumänien hat dem russischen Gesandten einen offiziellen Besuch gemacht, der von letzterem erwidert wurde.

Bucharest, 3. Nov. Der Fürst Karl wurde bei seiner gestrigen Rückkehr von Konstantinopel mit größtem Enthusiasmus empfangen.

Amerika.

(Die amerikanische Staatsschuld.) Wenn die Tilgung der amerikanischen Staatsschuld in demselben Maßstabe fortgesetzt wird, wie in den letzten Monaten geschehen ist, dann könnte die ganze Schuld in ungefähr 6½ Jahren abgetragen sein. Am Beginne des laufenden Verwaltungsjahres hatte sie 2,632,593,000 Doll. betragen. Da jedoch zu jener Zeit den heimkehrenden Truppen ihr Sold ausbezahlt und eine Unmasse anderer aus dem Kriege hervorgegangener Schuldforderungen ausgeglichen werden mußten, war die Schuld am 1. April d. J. auf 2,705,646,000 Doll. gestiegen. Erst von da ab konnte an eine Tilgung der Staatsschuld gedacht werden. Sie wurde mit solchem Ernst in Angriff genommen, daß sie während der Monate Juni, Juli, August und September auf 2,573,336,000 Dollars, somit um 138,308,074 Doll. reduzirt worden ist. Bis zum 1. Nov. werden weitere 22,500,000 Doll. getilgt sein, und nach diesem Maßstabe gerechnet, dürfte die jährliche Tilgung der amerikanischen Staatsschuld sich auf 275,000,000 Doll. belaufen. Alles dies natürlich unter der Voraussetzung, daß die gegenwärtige hohe Besteuerung aufrecht erhalten wird, daß die Staatseinnahmen sich auf der bisherigen Höhe erhalten, daß die gegenwärtige Finanzpolitik keine Aenderung erfährt und daß den Vereinigten Staaten der Friede nach innen und nach außen gewahrt bleibt.

Ein Kabeltelegramm aus Newyork vom 1. Nov. bringt wiederholt die Nachricht, daß in Baltimore ein Aufstand dem Ausbruche nahe sei.

Deutschland.

München, 4. Nov. Der König beabsichtigt für die nächste Zeit eine Reise nach den fränkischen Provinzen, um die vom letzten Krieg heimgesuchten Orte und Gegenden zu besuchen. Im Gefolge des Königs wird sich wahrscheinlich Hr. Staatsrath v. Neumayr befinden. Hr. Staatsrath v. Pfistermeister ist zu dem König nach Hohenschwangau berufen, und wird morgen früh dahin abreisen. Der Personalwechsel im k. Cabinetssekretariat bleibt auf den 1. Dezember d. J. festgesetzt. Die Ernennung des Frhrn. v. Beust zum östreichischen Staatsminister des Aeußern ist heute hier amtlich notificirt worden. (A. Z.)

München, 5. Nov. Die „B. Z.“ schreibt officiös: In einem Theile der Tagespresse tritt seit einiger Zeit unverkennbar das Streben hervor, durch systematisch betriebene Verbreitung von unwahren, entstellten und übertriebenen Nachrichten das Ansehen der Autorität zu schwächen und allmählig zu untergraben. Im Hinblicke darauf hat die Staatsregierung der Erkenntniß von der unbedingten Nothwendigkeit sich nicht verschließen können, von dem kraft des Art. 47 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 ihr zustehenden Rechte, in Bezug auf Mittheilungen in öffentlichen Blättern amtliche oder amtlich beglaubigte Berichtigungen eintreten zu lassen, einen umfassenderen Gebrauch zu machen, als es bisher der Fall gewesen, um das öffentliche Urtheil nicht fortwährend willkürlich irre führen zu lassen und dem blinden Glauben an die Richtigkeit jeder in unwahrer oder entstellter Weise gebrachten Nachricht dieses oder jenes Blattes entgegen zu wirken. Zu diesem Behufe ist es als absolut nothwendig erachtet worden, eine organische Einrichtung zu treffen, vermöge welcher die sammtlichen inländischen Zeitungen mit Rücksicht auf derartige Kundgaben einer täglichen genauen Controle unterzogen werden, um behufs der etwa nöthigen Berichtigung oder Aufklärung das dazu erforderliche Material von den äußeren Behörden ohne Zeitverlust einholen zu können. Das so organisirte Berichtigungswesen in Bezug auf die Tagespresse ist für alle Zweige des öffentlichen Dienstes im kgl. Staatsministerium des Innern centralisirt worden, und bereits ist der Vollzug der zu dem Ende getroffenen Anordnungen im Gange. Die kgl. Stellen und Behörden aller Diensteszweige sind von diesen Anordnungen in Kenntniß gesetzt und zur entsprechenden Mitwirkung aufgefordert. Es gilt bei dieser Maßregel lediglich der Wahrheit zu ihrem Rechte zu verhelfen, keineswegs aber vorgekommene Mißgriffe und Fehler zu beschönigen. Wo solche bei dergleichen Anlässen sich herausstellen, kann um so sicherer auf baldige Abstellung gerechnet werden. Durch das Vorstehende widerlegt sich zugleich die irrige Mittheilung einer Reihe von Blättern von der angeblich erfolgten Errichtung eines sogenannten Preßbureau solcher Art, wie dergleichen zu Paris, Wien und Berlin bestehen.

— Der König hat die bisher von dem Prinzen Karl begleitete Stelle eines Inhabers des 1. Kürassierregiments selbst übernommen, und wird daher genanntes Regiment künftig „1. Kürassierregiment König“ heißen.

— Prinz Karl hat als Beitrag zum Gründungskapitale des allgemeinen Invaliden-Unterstützungsvereins für die im letzten Kriege erwerbsunfähig gewordenen bayerischen Krieger 6000 fl. gespendet.

* Es wurde der Revisor bei der K. d. J. der Reg. der Oberpfalz, J. Neubauer aus Neustadt a. d. W., zum Rechnungskommissär ernannt.

München, 4. Okt. Mit Verwesung der Bezirksinspektorstelle am Oberpost- und Bahnamte von Oberbayern wurde der Bezirksingenieur Laubmann, mit jener des Oberpost- und Bahnamts Augsburg der Generaldirektions-Sekretär Wimmer betraut.

* Nürnberg, 6. Nov.*) Wie wir eben hören, gedenkt S. Maj. der König Ludwig II. in den nächsten Tagen die fränkischen Provinzen zu bereisen und dabei auf hiesiger Burg Wohnung zu nehmen. Sicherer Mittheilung gemäß sollen die Gemächer der Burg bis nächsten Donnerstag hiezu in Stand gesetzt werden.

* Nürnberg, 6. Nov. Wir erhalten eben nachstehende Zuschrift: An die Redaktion des Fränkischen Kuriers zu Nürnberg. Es wird hiemit ersucht, beiliegenden Artikel baldgefälligst in den „Fränkischen Kurier“ aufnehmen und die treffenden Einrückungskosten anher bekannt geben zu wollen. München, den 4. November 1866. Hochachtungsvollst! Der Kabinets-Sekretär Eheberg. Die in Nr. 204 des Fränkischen Kuriers enthaltene Nachricht von einer bevorstehenden Uebersiedelung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Bayern nach Lissabon wird hiemit dahin berichtiget, daß Höchstdieselben an eine derlei Uebersiedelung außerhalb Bayerns nie gedacht haben oder denken, daß übrigens die Apanage eines königlichen Prinzen, wie allbekannt, in 100,000 fl., nicht aber in 220,000 fl. besteht.

Berlin, 3. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, sollen in der Uniformirung und Ausrüstung des preußischen, resp. norddeutschen Heeres die umfassendsten Aenderungen in Aussicht genommen sein. Statt der Helme und Feldmützen soll eine bequemere Kopfbedeckung eingeführt werden, die Stehkragen der Uniformen sollen wegfallen, die Waffenröcke überhaupt und namentlich in den Aermeln weiter gemacht werden. Statt der Tornister beabsichtigt man die Einführung von Wachsleintaschen, welche wie die Brodbeutel getragen werden. An die Stelle des Zündnadelgewehrs soll das vom Kommissionsrath v. Dreyse erfundene neue eiserne Gewehre treten, dessen neues Geschütz zur Uebung eingegeben worden ist. Der kurze, glatte Zwölfpfünder wird wahrscheinlich ganz ausgemerzt, da er sich nicht bewährt haben soll.

Berlin, 4. Novbr. Der Kronprinz ist gestern Abend nach Petersburg abgereist und bleibt ca. vierzehn Tage dort. Der östreich. Gesandte, v. Wimpffen, machte gestern Besuche auf dem auswärtigen Amte und bei einigen Mitgliedern des diplomatischen Corps.

Der preußische Minister v. Selchow war an der Rippenfellentzündung erkrankt, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Die „Hannov. Anzeigen“ wünschen Aufhebung des in Preußen eingeführten Zeitungsstempels.

r. Frankfurt, 4. Nov. Ich habe Ihnen früher schon bemerkt, daß das, was man die „Grundzüge der neuen Stadtverfassung“ nannte, etwas zu voreilig als „feststehend“ bezeichnet worden ist, wenn auch das Meiste bei der schließlichen Regulirung bleiben dürfte. An Einigen nehmen selbst die hiesigen Radikalen Anstoß, z. B. an der Lebenslänglichkeit des Senats. Das Richtige ist, daß das Ganze noch schwebt. Bei einigen Punkten, auf welche man hier besonders Gewicht legt, war vorauszusehen, daß man in Berlin Bedenken tragen werde, darauf einzugehen. So namentlich die städtische Polizei. Preußen glaubt in dieser Beziehung schlimme Erfahrungen gemacht zu haben, und möchte sie nicht wiederholt sehen. Um es aufrichtig zu gestehen, waren auch manche Vorgänge der letzten Zeit nicht gerade geeignet, jenes alte Mißtrauen in die hiesige Polizei und ihre Exekutoren zu beseitigen. Wir erinnern nur an das, was nach der Besitzergreifung den angeschlagenen königlichen Proklamationen widerfuhr, und was guter Wille und Umsicht vielleicht erfolgreicher hätten verhindern können, als wirklich geschehen ist. Genug, wie es scheint und wofür auch Anzeigen aus Berlin vorliegen, es dürfte das Kapitel der Polizei die Aufmerksamkeit der Regierung noch besonders in Anspruch nehmen. Auch auf anderem Gebiete scheint Preußen nicht mehr ertragen zu wollen, was es früher unter andern Umständen hingehen ließ oder nicht ändern wollte. So glaube ich Ihnen schon neulich mitgetheilt zu haben, daß der zum russischen Generalconsul hier designirte Staatsrath v. Mengden, der stets nur preußenfeindliche Stellung eingenommen (er war bei der früheren russischen Gesandtschaft beim Bunde), schwerlich in Berlin das Exequatur erhalten wird.

Anläßlich der durch eine Marburger Deputation zur Erhaltung der Universität gemachten Schritte theilte der Civilkommissär v. Möller dem dortigen Oberbürgermeister am 29. Oktbr. mit, daß nichts vorliege, was auf die Absicht der Regierung schließen ließe, die Universität Marburg aufzuheben.

Graf Baudissin hat seinen Austritt aus dem Abgeordnetentag erklärt; dasselbe wird Bokelmann-Müssen thun; beide gedenken nach wie vor die Annexion zu bekämpfen.

Hanau, 31. Okt. Gestern traf dahier der Herzog von Nassau ein, um dem Kurfürsten seinen Besuch abzustatten. Der Herzog weilt seit einigen Tagen in Rumpenheim und waren mit ihm die dortigen Herrschaften, der Landgraf Wilhelm, Prinz Georg, Prinz Friedrich und dessen Gemahlin, Prinzeß Anna, Nachmittags zur kurfürstlichen Tafel eingeladen, welcher außerdem noch der Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und Gemahlin, Prinzeß Marie, beiwohnten. Nach der Tafel haben der Kurfürst und der Herzog eine sehr lange geheime Unterredung gepflogen. Heute Mittag ist der Kurfürst nach Rumpenheim, um dem Herzog den Besuch zu erwidern.

* (Zur Arbeiterfrage.) Nicht von den Lassalleschen Arbeitervereinen, wie wir vermutheten, ging die in unserem gestrigen Blatte erwähnte Mittheilung aus; dieselbe ist vielmehr von dem Vorsitzenden des „Zwölfer-Ausschusses deutscher Arbeiter-Vereine“ (Hrn. Staudinger) unterzeichnet. Die berührte Ansprache führt neben dem von uns (gestern) Angeführten aus, daß die Aussichten des Arbeiterstandes auf Gleichberechtigung und Freiheit, und die Ansprüche auf sociale Selbstständigkeit des Arbeiters durch den Krieg nicht gefördert wurden: sei auch das allgemeine, direkte und gleiche Wahlrecht von der preußischen Regierung und dem Landtage grundsätzlich anerkannt, so solle doch thatsächlich dies Wahlrecht nur dazu dienen, eine berathende machtlose Körperschaft zu bilden, während die Befugniß, über den Geldbeutel und die Arbeitskraft des Volkes zu verfügen, nach wie vor Repräsentationen überlassen bliebe, die vermittelst der künstlichsten, den Arbeiterstand nahezu ausschließenden Wahlsysteme zusammengesetzt würden; die zwei einzigen, allen Großjährigen das gleiche und direkte Wahlrecht, und den Volksvertretungen die weitesten Befugnisse einräumenden Verfassungen, die kurhessische und die Frankfurter, seien beseitigt, die Presse unfreier, das System der stehenden Heere, dieser drückendsten aller volkswirthschaftlichen Fesseln, sei auf lange Jahre hinaus befestigt worden, mit der Befestigung und Ausdehnung der stehenden Heere schwinde die Aussicht auf Verminderung der Staatsausgaben, auf Herabsetzung oder Aufhebung der den Arbeiterstand am härtesten drückenden indirekten Steuern; auch andere den Arbeiterstand am nächsten berührende sociale Fragen seien ihrer Lösung schwerlich näher gerückt: in dem größten deutschen Staate sei die Arbeit noch durch Zunftzwang, Konzessionen, Monopole gehemmt, künstliche Zinsbeschränkungen entzögen das Kapital der freien Wettbewerbung der Arbeit, für ein freisinniges Associationsgesetz sei wenig Aussicht gegeben. — Was neben diesen Schattenseiten — nach Ansicht der Ansprache — Lichtseiten sind, welche die letzte Katastrophe zu Tage förderte, nämlich neben der prinzipiellen Anerkennung des allgemeinen und direkten Wahlrechts die Diskreditirung der Mehrheit der Fortschrittspartei, das zu citiren haben wir schon gestern die Ehre gehabt, und das ist es gerade, was uns zu dem — in einem Theile unserer gestrigen Nummer zum Ausdruck gekommenen — Irrthume verleitete, die Ansprache wäre von der Lassallianischen Seite der Arbeitervereine ausgegangen.

Aus Nordschleswig wird der Wes.-Ztg. geschrieben, es bereite sich dort eine Monstre-Adresse vor, die — mit 15—20,000 Unterschriften versehen — dem preußischen Abgeordnetenhause erklärte, daß die Unterzeichner in ihrer Vereinigung mit Preußen „ihren geistigen Tod“ erblicken würden; man hoffe, daß man bei so massenhafter Erklärung gegen die Annexion vor Europa nicht wagen würde, dieselbe von kurzer Hand zu vollziehen. Einem freien selbstständigen Schleswig-Holstein, glaubt die N. D. Z., wäre es nicht schwer geworden, die Gemüther in Nordschleswig zu gewinnen; dem Militärstaate Preußen gegenüber wolle es aber lieber wieder dänisch werden.

Die „N. A. Z.“ erklärt die Einberufung des lauenburgischen Landtags aus dem Verhältnisse der Personalunion Lauenburgs zur preußischen Krone, nach welchem diese — während sie vorderhand in Schleswig-Holstein noch ganz unumschränkt handeln kann — in Lauenburg auf die dort in voller Wirksamkeit bestehende Landesverfassung Rücksicht zu nehmen und alle Gesetzesangelegenheiten, so lange nicht die Personalunion in eine Realunion umgewandelt ist, mit dem lauenburgischen Landtage zu vereinbaren hat.

Neuere Nachrichten.

Wien, 4. Nov. Eine erste Personalveränderung im auswärtigen Ministerium hat bereits stattgefunden: der Hofrath Kletzl, in dessen Departement die orientalischen Angelegenheiten gehören, ist mit Pension in den Ruhestand versetzt und die dadurch erledigte etatsmäßige Hofrathsstelle dem frühern Adlatus der holsteinischen Statthalterschaft, Herrn v. Hoffmann, der bisher nur Titel und Rang eines Hofraths hatte, verliehen worden. (A. Z.)

Nach einer Wiener Korr. des „K. v. u. f. D.“ wäre Graf Esterhazy nichts weniger als gnädig entlassen worden, selbst die übliche Ordens-Verleihung sei unterblieben, ein Zeichen, daß man auch die Tendenzen des scheidenden Grafen über Bord zu werfen beabsichtige, ein harter Schlag für die Ultramontanen der Staatskanzlei, die es nicht verwinden können, einen Protestanten an die Spitze der auswärtigen Politik gestellt zu sehen und von denen wahrscheinlich einer nach dem andern abziehen (!) würde. Derselbe Artikel theilt mit, der Kaiser sei durch die auf seiner Reise in Böhmen gemachten Beobachtungen sehr mißgestimmt.

Wien, 4. Nov. Freiherr v. Beust, der nicht auch zum Minister des kaiserlichen Hauses ernannt worden, hat auf eine Revision des Concordats verzichtet. Larisch bleibt.

Prag, 5. Nov. Die Rumburger Zeitung empfiehlt die Wahl des Freiherrn v. Beust zum Abgeordneten für den Wahlkreis Rumburg-Warnsdorf.

Der Kaiser traf am 4. d. früh in Königgrätz ein; festlicher Empfang; die üblichen Geschenke an die Bewohner.

Triest, 4. Nov. Ueberlandpost. Alexandria, 28. Okt. Die Notablenversammlung wird 75 Mitglieder zählen und deren Wahl erfolgt durch geheime Abstimmung. Das Bekenntniß der Religion bietet kein Hinderniß. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Eröffnung wird wahrscheinlich am 18. d. durch den Vicekönig stattfinden. Ein Conscriptionsgesetz mit allgemeiner Wehrpflicht wurde erlassen und ein Gesetz über die Reform des Gerichtswesens steht bevor. Zu Cairo wird eine Handelskammer errichtet. — Aus Bombay bringt

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

die Ueberlandpost Nachrichten bis zum 13. Okt., welche melden, daß in Birma die Unruhen noch fortdauern. Die Scheiks am persischen Meerbusen trugen diese Stadt und den Hafen der britischen Regierung als Freihafen an. Der Onkel des Sultans in Maskate hat diese Stadt angegriffen.

Bern, 2. Nov. In Folge eines großartigen Geschenkes wird die längst beabsichtigte Gründung einer Pestalozzi-Stiftung (Armenerziehungsanstalt) jetzt ausgeführt und der Ankauf eines Gutes von 60 bis 80 Jucharten ausgeschrieben.

In Florenz finden (nach der „A. Z.") geheime Werbungen auf Rechnung Griechenlands statt; viele Garibaldiner und die meisten Theilnehmer der ungar. Legion wollen sich anwerben lassen.

Turin, 5. Nov. In Antwort auf die Ansprache der venetianischen Deputation erinnerte der König an die seit 1848 für die Einheit und Unabhängigkeit Italiens gemachten Anstrengungen. „Heute hat die Fremdherrschaft für immer aufgehört; Italien ist fertig; die Italiener werden es zu vertheidigen und groß zu machen wissen. Lieber noch als die gewonnene eiserne Krone ist dem König dieses Italien und die Liebe seines Volkes."

Miramare, 3. Nov. Abends. Die Gesundheit der Kaiserin Charlotte ist merklich besser, eine baldige und vollständige Heilung wird gehofft.

Paris, 4. Nov. Der Kaiser wird morgen einer Sitzung der Heeresorganisationskommission präsidiren. Gleichfalls morgen wird der Kaiser im Boulogner Holz eine große Revue über die kaiserliche Garde und die Garnison von Paris halten.

Petersburg, 3. November. Nachrichten aus Orenburg vom 2. d. M. melden: Obgleich der Emir von Buchara die russischen Gefangenen und Kaufleute freigab, beantwortete er doch die übrigen Vorschläge nicht, sondern bereitete sich zur Vertheidigung vor. Nach Ablauf der gegebenen Frist war General-Lieutenant Krytschanowski genöthigt, an die Grenze von Buchara mit einer Heeresabtheilung vorzurücken. Nach achttägiger Belagerung wurde die wichtige Bucharen-Festung Urtübe am 2. Oktober mit Sturm genommen, wobei russischerseits 16 Kanonen, 4 Fahnen erbeutet und viele Gefangene gemacht wurden. Der Feind erlitt starken Verlust. Die Russen hatten 3 Offiziere, 100 Soldaten an Todten und Verwundeten.

Athen, 1. Nov. (Priv.-Telegr. des Wand.) Nach offiziellen Mittheilungen erweist sich der Sieg der Türken als ganz bedeutungslos. 1000 Insurgenten, von 15,000 Türken angegriffen, haben sich nach heldenmüthiger Gegenwehr nach Sphakia zurückgezogen.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 5. Nov. Ein Artikel der „Abendpost" über die Heeresreform stellt in Aussicht: Allgemeine Wehrpflicht, Hinterladungsgewehre, Vereinfachung der Militärverwaltung, Errichtung von Offiziersschulen, strenge Offiziersprüfungen, ein neues Beförderungsgesetz, Aenderungen der Organisirung des Generalstabs, Verminderung des Offizierstandes.

Vermischtes.

Nach dem „Würtemb. Schulwochenblatte" ist die gesetzliche Einführung gymnastisch-militärischer Uebungen für das männliche Geschlecht vom 10. bis 20. Lebensjahre in allen Gemeinden Würtembergs im Werke.

(Munitionsverbrauch.) Interessant ist die Mittheilung der „Prov.-Corr.", nach welcher im letzten Kriege die Infanterie des preuß. 1. und des 2. Armeecorps und der Mainarmee zusammen 268,000 Gewehre führten und in runder Zahl 1,850,000 Patronen verbrauchten, so daß auf jeden Infanteristen im Durchschnitte nur 7 Patronen kommen, wobei jedoch zu bemerken ist, daß speciell bei der Mainarmee (40,000 Fußtruppen) je durchschnittlich 11, bei den beiden andern Armeen (168,000 Mann) durchschnittlich 6 Patronen verbraucht wurden. In den Gefechten bei Nachod und Skalitz ergeben sich je 22—23 Patronen per Mann. Die 900 Feldgeschütze der Artillerie haben circa 36,000 Schüsse gethan, so zwar, daß bei der Mainarmee je 53, bei der 1. und Elbarmee je 48, bei der 2. Armee je 28 Schüsse auf jedes Geschütz kommen. —

Wie es scheint mehr aus roher Bosheit, als aus vorbedachter Raubsucht, wurde der Oberbürgermeister Phillips von Elbing und dessen Frau bei nächtlicher Heimkehr im Wagen angefallen und dabei seine Frau durch einen Terzerolschuß am Auge gefährlich verwundet.

Seit Anfang Juli bis jetzt sollen im östreichischen Kaiserstaate mehr als 100,000 Menschen an der Cholera gestorben sein.

Der Alterthumsforscher (schweizerische Pfahlbauten betr.) Troyon, ist am 29. Okt. in Lausanne gestorben.

Chamouny wurde in diesem Jahre von 8691 Fremden (c. 20,000 weniger als in den letzten Jahren) besucht. — Der Montblanc wurde 15mal (d. h. häufiger, als in jedem früheren Jahr) bestiegen; bei dieser Besteigung kamen seit 1785 zusammen 16 (in letztem Sommer allein 5) Unglücksfälle vor; die Leiche des Kapitäns Arkwright ist noch nicht aufgefunden, wohl aber diejenigen seiner drei Führer.

Nach Mittheilung des Schweizerischen Generalconsuls in Neapel hat die Cholera in dieser Stadt 4—5000 Opfer gefordert.

(Neue Verwendung der Stimmgabeln.) In Paris wurde jüngst ein Instrument gebaut, das große Kraft und Wohlklang vereinigt. Es gleicht einigermaßen einem Piano, ist aber viel einfacher, da die Saiten durch Stimmgabeln, eine für jede Note, ersetzt sind. Die Töne werden durch Hämmer hervorgebracht und klingen fort, bis sie dadurch zum Schweigen gebracht werden, daß man die Finger von den Tasten entfernt und dadurch einem Dämpfer gestattet, seine Wirkung zu äußern.

(Diebsbande.) Durch zwei feingekleidete Engländer wurde vor einigen Tagen in Marseille eine kostbare Rivière in Diamanten aus einem Juwelierladen entwendet; angestellte Recherchen ergaben, daß sie nach Lyon gereist waren; zwei Engländer wurden dort als verdächtig festgenommen; sie gestanden, die Diamanten gestohlen zu haben; dem Marseiller Juwelier gegenübergestellt, stellte sich heraus, daß sie die Diebe nicht waren. Man schließt nun daraus, daß diese Leute einer Spitzbubenbande angehören und die Sache nur auf sich genommen haben, um ihren Genossen die Zeit zu lassen, ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Man glaubt, daß die Bande, welcher die beiden Engländer anzugehören scheinen, dieselbe ist, welche auch die großen Diebstähle bei den Juwelieren von Genf (dort wurde für 72,000 Franken gestohlen) und Frankfurt (dort beträgt der Werth der entwendeten Dinge 30,000 Fr.) verübt haben.

* (Prozeß Risk-Allah.) Die Zeugen deponiren vielfach wesentlich anders, als die Anklage. Die Beziehungen Risk-Allahs zu Osman entstanden (nach Aussage eines Kaufmanns von Antwerpen) durch Freundlichkeiten, die letzterer dem ersteren erwies und gründeten sich auf die beiderseitige Landsmannschaft; die von Osman an Risk-Allah gemachten Geldsendungen betrachtete letzterer, als durch ersteren von seiner Familie bezogen, um Schulden zu bezahlen; die Lebensversicherung Readlys sei bewerkstelligt worden wegen 700 Pf., die Risk-Allah demselben geliehen hatte, von denen 500 Pf. als Schadenersatz an eine Familie gingen, deren Tochter Readly verführt hatte; Büchsenschmiede geben nach (in Folge Auftrags des Untersuchungsrichters) angestellten Versuchen bei der Stellung, in welche Readly's Leiche gefunden wurde, die Möglichkeit eines Selbstmords zu; ebenso ein Polizeilieutenant; nach Aussage eines Brüsseler Rentiers hatte R. viel Geld im Spiel verloren und dieser demselben auf Vorhalt seiner Verschwendung die Absicht angedeutet, sich zu erschießen, wenn er Nichts mehr habe; ein Handschriften-Experte erklärte bestimmt, der beim Tode R.'s noch naß gefundene Zettel mit den Worten: „J have done it", sei von R. geschrieben gewesen; Advokat Kimber aus London bezeichnet die Angabe bezüglich der Verhältnisse Risk-Allah's zu Frau Bingham als eine Verdächtigung, von der derselbe in England durchaus rein hervorgegangen sei, erklärt sich offen als Freund desselben; Bedienstete des Hotel du Rhin konstatiren, daß Risk Allah zur Zeit der Tödtung R.'s nicht im Zimmer desselben, sondern im Hofe des Hotels gewesen sei. — Wie bereits mitgetheilt, wurde der Angeklagte nach zweistündiger Berathung sowohl von der Mordanklage, als von der Mitschuld an der Fälschung, unter überlauten Bravo's der Zuhörer für unschuldig erklärt.

Tages-Chronik.

—r. Nürnberg, 2. Novbr. (Magistratssitzung.) (Schluß.) Aus der magistratischen Sitzung haben wir noch nachzutragen, daß nach einem in Vorlage gebrachten Bericht des Herren Apotheker Eckart und Prof. Dr. Stölzel die Untersuchung der öffentlichen Brunnen hiesiger Stadt nunmehr beendigt ist. Aus einem Resume dieses Berichtes geht hervor, daß von den 154 zur Untersuchung gekommenen Brunnen das Wasser von 15 derselben als unrein, wenn auch noch genießbar, dagegen das Wasser von fünf anderen als so stark verunreinigt befunden wurde, daß es als Trinkwasser nicht weiter benützbar ist, und nicht mehr benützt werden dürfe. Somit liefern 134 Brunnen genießbares und meist ganz gutes Wasser und zwar zeigte sich das Wasser von 100 derselben als ganz rein und tadelfrei; bei 34 derselben dagegen fanden sich durch chemische Untersuchung zum Theil dieselben Beimengungen fremder Stoffe, wie solche bei den erstgenannten 20 Brunnen vorkommen, jedoch in ganz geringen Mengen. Die fünf Brunnen, deren Wasser zum Genuß für Menschen als gänzlich untauglich erklärt wurden, sind der Brunnen in der Theatergasse, in der hinteren Ledergasse, am Köpfleinsberg und der im großen Rathhaushof befindliche mit laufendem Wasser. Die andern 15 in die 2. Kategorie gehörenden als unrein erklärten Brunnen sind jene zu Glockenhof, zu Kieselberg, im Bruchgäßlein, in der Frauenthorstraße, in der Breiten Gasse, in der Oberwörthstraße, in der Schlotfegerstraße, in der Engelhardsgasse, in der Karthäusergasse, in der Färbergasse, am Obstmarkt, beim Leistlein, in der Taubengasse und Wollengasse zu Wöhrd, bei der Hadermühle. Faßt man die physikalischen Eigenschaften dieser 15 Brunnen ins Auge, so ergibt sich bei der Zusammenstellung des Untersuchungsbefundes und beim Vergleiche nebeneinander, daß doch die meisten dieser Brunnen klares und größtentheils frisches und bis auf wenige sogar gut schmeckendes Wasser geben. Es kann hier nicht die Rede davon sein, auf das in einem längeren Vortrage gegebene Detail der chemischen Untersuchung der fraglichen Brunnen, sowie die Ursachen der theilweisen Verderbniß des Wassers derselben einzugehen und sei in letzterer Beziehung nur noch so viel bemerkt, daß diese Ursachen vorzugsweise in den zunächst befindlichen Dungstätten oder Pferdeställen zu suchen sind, sowie auch der Fischbach und die Kanäle ihren schädlichen Einfluß äußern. Es wurde beschlossen, dem Herrn Prof. Dr. Stölzel und Herrn Apotheker Eckart den wärmsten Dank für die mühevolle und verdienstvolle Untersuchung der öffentlichen Brunnen auszusprechen und die erforderlichen Maßnahmen zur Reinigung der verdorbenen Brunnen, dann die allmähliche Untersuchung der Höhe des Grundwassers anzuordnen.

‡ Nürnberg, 5. Novbr. Am Mittwoch den 7. ds. Vormittags 8½ Uhr kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Taglöhners J. Kopp dahier, beschuldigt wegen Bettels; desgl. des Steinhauergesellen A. Schmidt von Poppenlauer und Genossen, beschuldigt wegen Konkubinats; desgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgerichte dahier, Beschuldigung gegen die ledige J. Flott von hier wegen gewerbsmäßiger Unzucht; desgl. der Bauerswittwe A. Haas in Kreuzenbrunn, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der ledigen Köhlerstochter E. Ziegler von dort; Untersuchung gegen die Dienstmagd Elisab. Hornfek von Pegnitz wegen Diebstahlsvergehens; Verhandlung des Einspruchs der Metzgersfrau Maria Fleischmann von hier, verurtheilt wegen Vergehens der Verleumdung.

* Nürnberg, 6. Nov. Auch gestern waren wieder zur Vermeidung unliebsamer Vorkommnisse eine Abtheilung Landwehr im Rathhause, eine dergl. in der Schranne und eine weitere in der Weißthurmwache consignirt, und zu aller Vorsicht jeder dieser Abtheilung ein Civilcommissär zugetheilt.

⊙ Nürnberg, 6. Nov. Gestern Nachmittag wurden 12 junge Burschen arretirt, welche sich als Conscribirte beim k. Bezirksamte anzumelden hatten und sich nach vollbrachter Aufgabe in Fuhrwerken in verschiedene Wirthshäuser herumfahren ließen, dabei aber durch Schreien und Lärmen einen solchen Unfug verübten, daß die Polizei sich nach mehrmaligen vergeblichen Abmahnen veranlaßt sah, die Excedenten festzunehmen und sie der richterlichen Bestrafung zu überliefern.

München, 2. Nov. Der Profit, den die Urheber des Geldfaß-Diebstahls von ihrem Unternehmen gehabt haben, reduzirt sich immer mehr. Es sind nämlich abermals 1500 fl. zum Vorschein gekommen und zwar hat die Münchener Polizei sie auf einer Wiese an der Ecke der Theresien- und Augustenstraße, anderthalb Fuß tief vergraben, gefunden. Es fehlen nun an der gestohlenen Summe nur noch ein paar hundert Gulden. — Unter der Redaktion von Adolph Stolze, dem Sohne des Redakteurs der „Frankfurter Laterne", erscheint nunmehr dahier ein belletristisches Blatt „Nach der Arbeit" mit einer Beilage „Der Geschäftsfreund, Organ für Politik, Handel, Industrie- und Landwirthschaft." (K. f. N.)

München, 4. Nov. Der Chokoladefabrikant Ph. Löwenfeld in München hat sich ertränkt; muthmaßliche Veranlassung: Hämorrhoidalleiden. — Der Schriftsteller Ludwig Hauff ist, 72 J. alt, gestorben.

In München (im Hackelmühlbache) wurde ein Theil der in Anzing geraubten Kirchen-Gegenstände, jedoch der Goldborten entledigt, aufgefunden.

In München haben heuer 134 Rechtskandidaten (einschließlich von 22 schon im Juli geprüften) die theoretische Prüfung gemacht, hievon 106 mit günstigem Erfolge, 28 wurden als nicht befähigt zurückgewiesen.

Nicht als Schloßverwalter mit 1600 fl., sondern als Schloßdiener mit 500 fl. jährlichem Gehalt wurde der ehemalige kgl. Reitknecht Völk nach Neuburg versetzt.

Nach dem „N. B. K." ist der Bauer Ostermeier aus Hofstetten (bei Hilpoltstein) aus purer Preußenfurcht — wahnsinnig geworden. (Er vergrub seine Effekten bei der Annäherung des Feindes, erhitzte sich dabei, trank viel in die Hitze, ward tobsinnig und liegt jetzt im Irrenhause Karthaus-Prüll.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Petersburg, 3. Nov. Die russische Staatsbank hat den Lombardzinsfuß für Vorschüsse auf Werthpapiere auf 10 pCt. erhöht.

Schrannen-Mittelpreise.

	Waizen fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Beilngries vom 31. Okt.	20	34	14	13	11	30	5	42
Landshut vom 2. Nov.	21	23	14	57	12	26	7	6
München vom 3. Nov.	23	6	15	45	13	31	6	45
Weißenburg vom 3. Nov.	21	55	16	8	13	1	6	18

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 3. Nov. (Staats-Papiere.) Oestr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37 G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 90½ G., 4½% [illegible] 91 G., 4% 86 G., 4% Ablös.-Rente 87½ P.; [illegible] 1862 73½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 640 G., 5% Kreditakt. 153½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4½% Pfandbankaktien 203 G., 4% Ludwigsh.-Berb. 147½ G., 4½% [illegible] 102 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 114½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 114 G., 500 fl.-Loose vom 1860 61½ G., 100 fl.-Loose von 1864 65 G.; Bad. 35 fl.-Loose 51 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 114 G., dito 25 fl.-Loose 37½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 96½ G., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. [illegible] 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ G., Paris Fcs. 200 94 G., Wien fl. 100 101 G. Disc. [illegible]

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 46—48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23½—24½ kr., Sovereigns fl. 11 45—49 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ kr., sächs. fl. — — kr., k. r. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Gebrauchte Dampfmaschine

von 16 bis 20 Pferdekraft, wo möglich horizontale, ohne Kessel, zu kaufen gesucht. Gefällige Franco-Offerten schleunigst sub U. X. 9 an die Exp. ds. Bls.

E.-Nr. 2076.

Erkenntniß.

In Sachen, die Amortisation eines Wechsels betr., erkennt das kgl. Handelsgericht Nürnberg zu Recht:

1) Der von der Firma Gebrüder Weber in Magdeburg d. d. 22. Februar 1866 ausgestellte, an eigene Ordre lautende, auf den Restaurateur Brom in Nürnberg gezogene und von diesem acceptirte Wechsel über 83 fl. 10 kr., zahlbar drei Monate a dato der Ausstellung wird für kraftlos erklärt.

2) Die Kosten des Amortisationsverfahrens fallen den Antragstellern zur Last.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Kgl. Handelsgericht.
Der k. Vorstand:
Freih. v. Welser.
Coll. Scheuerer.

Eheliche Verbindung.

Hans Schneider.
Anna Schneider,
geb. Kori.

Frankfurt a/M., den 4. November 1866.

Dank.

Für die so zahlreiche, liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines seligen Gatten, Herrn Johannes Steinl, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank, und ebenso den Herren Sängern für ihren schönen, ergreifenden Grabgesang. Möge der liebe Gott jedes Herz vor solchem schweren Schicksalsschlage bewahren.

Die tieftrauernde Gattin
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung meines lieben, guten, einzigen Sohnes

Robert Holper, Maschinen-Techniker,

kund gab, spreche ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank aus. Besonders seinen Herren Prinzipalen, sowie dem übrigen Fabrikpersonal, welche ihn, zum Theil, zu seiner letzten Ruhe trugen, dann für das schöne Quartett, welches ihm zur Ehre gesungen wurde, und die vielen Liebesgaben. Ich danke für Alles und bitte um die Fortdauer ferneren Wohlwollens.

Nürnberg, am 5. November 1866.

Die tiefbetrübte Mutter
Hedwig Holper, geb. Grau.

Dank.

Für die liebevolle und innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben verstorbenen Kindes statten wir hiemit allen unsern Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern wärmsten Dank ab mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Sie der liebe Gott Alle stets vor so betrübenden Trauerfällen bewahren möge.

Die tieftrauernden Eltern
Christoph Dorsch.
Käthe Dorsch.

Dank.

Allen unsern lieben Verwandten, Freunden und verehrten Nachbarn sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Schwiegermutter und Base, der Frau **Anna Maria Kummet**, Kupferstechers-Wittwe, mit dem Wunsche, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die unserer lieben Schwester die letzte Ehre zu ihrer Ruhestätte erwiesen, unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank.

Georg Dietz und
Maria Dietz.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Fünf Oelgemälde, Eigenthum des Münchener Kunstvereins.

Singverein.

Mittwoch den 7. ds. Gesangsproduktion.

Der Vorstand

TURN-VEREIN.

Zum Gedächtniß der Einweihung unserer Turnhalle findet Freitag, den 9. November, Abends 8 Uhr, beginnend

gesellige Unterhaltung mit Musik

im Vereinslokal (Contumazgarten) bei freiem Eintritt statt, und sind hiezu auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen.

Die auf obigen Abend fallende

Turnstunde

ist auf Tags vorher, nämlich Donnerstag, den 8. d. M. verlegt.

Der Vorstand.

Turn- & Feuerwehrverein Wöhrd.

Hauptversammlung.

Mittwoch den 7. Nov., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Wahl des Vorstands und des Turnraths; 2. Berathung mehrerer Vereinsangelegenheiten. Es werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen, indem die Nichterschienenen sich den Beschlüssen der Majorität zu fügen haben.

Der Vorstand

Ein solides Mädchen wird 14 Tage nach dem Ziel zur Hausarbeit gesucht.

Ein solides Mädchen, das im Nähen und Stricken erfahren ist, wünscht als Kinds- oder Zimmermädchen in einem Gasthofe sogleich unterzukommen.

Kleiderstoffe in reiner **Wolle.**
Kleiderstoffe in halb **Wolle.**
Seidenzeuge, färbig **und schwarz.**
Damen-Mäntel und **Jacken.**
Cachemir, Alpaca, weiß und schwarz.
Shawls, Cachenez, Foulards und Reisedecken.

Alles nach neuestem Geschmack zu billigst festen Preisen empfiehlt in großer Auswahl

Max Marschütz im Hause Café Noris

Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen.

In Folge Verwaltungsraths-Beschlusses vom 16. Okt. l. Jrs. sollen nunmehr an jene Mitglieder, welche ihren Austritt aus dem Verein erklärt haben, 30 pCt. ihrer Einlagen zurückbezahlt werden. Es wird demnach bekannt gemacht und angeordnet: 1) Die Auszahlung beginnt am 5. Nov. d. Jrs., und findet in Nürnberg statt am Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags von 2—4 Uhr bei Pfarrer Rüdel, L. 92. 2) Zur Erhebung des Geldes ist die Vorlage der Quittungsbüchlein unumgänglich nothwendig und müssen dieselben gegen Empfang einer Bescheinigung über das restirende Guthaben bei dieser ersten Zahlung abgeliefert werden. 3) Mitglieder, welche dem Auszahler persönlich nicht bekannt sind, haben ihre Identität durch zwei verläßige Zeugen vor der Auszahlung nachzuweisen. 4) Soll die Auszahlung nicht an das betreffende Mitglied, sondern für dieses an einen Dritten geschehen, so hat sich dieser — abgesehen von der jedenfalls erforderlichen Vorlage und Aushändigung des Quittungsbüchleins — durch eine amtlich (nicht notariell) beglaubigte Vollmacht des betreffenden Mitgliedes zu legitimiren. 5) Jedoch kann an solche dem Auszahler bekannte Personen, welche die Einschreibung eines Mitgliedes und dessen Zahlungen an den Verein bisher besorgt, sowie im Namen dieses Mitgliedes dessen Austritt erklärt haben, auch ohne Vollmacht, lediglich gegen Vorlage und Aushändigung des Quittungsbüchleins, der dieses Mitglied treffende Betrag ausbezahlt werden.

München, den 31. Oktober 1866.

Der Verwaltungsrath.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 7. November: Monatsversammlung, dazu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Die bis jetzt unterzeichneten Mitglieder der hier zu gründenden

Landesprodukten- und Waarenbörse

werden hiemit zu einer

Hauptversammlung im Hotel Schultheiß

am Samstag, 10. dies Vormittags 11 Uhr zur Wahl eines wirklichen Comités eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Das provisorische Comité.

Anzeige und Empfehlung.

Einer werthen neuen Nachbarschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Wirthschaftsanwesen S. Nr. 497 Burgstraße käuflich an mich gebracht und übernommen habe, und eröffne ich selbige heute, den 6. November, bei gutem alten Bier und Fischpartie, wozu zu recht zahlreichem Besuche einladet

Justus Löhner nebst Frau.

Friedrich Mohr
Schriftstecher und Graveur

wohnt von jetzt an auf der Burg
obere Söldnersgasse 627

Indem ich hiemit meine Wohnungsveränderung anzeige mache ich zugleich bekannt, daß ich das von meinem verstorbenen Prinzipal Herrn Huttula übernommene Geschäft in gleicher Weise fortführe und empfehle mich hauptsächlich in Anfertigung schöner und eleganter Schriften auf jedes beliebige Metall, auf Kupfer, Stahl, Messing, Zinn, Zink, Gold- und Silbersachen ꝛc

---

Wollene gestrickte Herrensocken und Strümpfe in weiß und farbig zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Neuestes.

Für öffentliche Lokale, Bureau's u. s. w. empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene Plakat:

Ankunfts- und Abgangszeiten der Eisenbahnzüge von und nach Nürnberg.

Preis 6 kr

Nürnberg. **W. Tümmel's** Buchdruckerei

Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen

ist jetzt wieder in der 7. Auflage vollständig erschienen und bei uns zum Preise von 3 fl. 9 kr., gebunden in Ganzleinwand 3 fl. 36 kr. stets vorräthig.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Nürnberg, Königsstrasse

In der Buchhandlung von S. Beyerlein in Nürnberg (Kaiserstraße, Lotter's Caféhaus) ist angekommen und zu haben:

Sulzbacher Geschäftskalender für das Jahr 1867. Preis in 4to. geheftet **36 kr.**

Pariser Novitäten in

Gürtel und Schließen,
Chignonkämme,
Ballschmuck,
Ballfächer,
Operngucker,
Uhrketten, ächt Talmi,
Manchettenknöpfe,
Vorstecknadeln,
Hosenträger.

Durch persönlichen Einkauf in den ersten Pariser Fabriken bin ich im Stande, das **Neueste** und **Billigste** zu bieten.

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Kalenderanzeige.

Bei G. P. J. Bieling (J. P. W. Dietz)

in **Nürnberg**, Judengasse S. 1114, ist zu haben und zur Abnahme bestens empfohlen:

Staatskalender für 1867

mit neuen Zusätzen, namentlich Taxe für ärztliche Hilfeleistung, ferner neuer Fiaker-Tarif ꝛc., geh. à 9, 11, 15 kr.

Hülfreich's Haus- und Zeitkalender,
geh. à 8 kr.

Wand-, Notiz-, Brieftaschen- und Taschenkalender à 4, 6, 8, 10 kr.

Soeben traf bei uns ein:

Vollständiger
Sulzbacher Geschäftskalender für das Jahr 1867.

Preis 36 kr.

Sulzbacher Hauskalender à 12 und 15 kr.

J. A. Stein's Buchhandlung
(Ad. Kollner)
in Nürnberg im bayr. Hof.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-Glocken und Nachtigalltönen sind hier angekommen im goldnen Engel in der neuen Gasse.

W. Schlösser.

Altdorfer Kalender.

In der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg** ist soeben erschienen und zu haben, auch durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen:

Altdorfer Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1867. Mit vielen hübschen Erzählungen, Verzeichniß der Märkte und sonstigen praktischen Notizen. Gestempelt und gefalzelt. Preis nur 8 kr.

Stadt **Kulmbach**, Spittlerthorstraße

☞ Heute Metzelsuppe bei ausgezeichnetem Bier.

Café Noris.

Vom Hause J. N. Karst in Bordeaux bezog ich eine größere Partie französischer Rothweine und verkaufe dieselben in und außer dem Hause

Bordeaux per Flasche 30 kr.,
Burgunder „ „ 36 kr.

2000 fl. werden sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

1000 fl. werden auf ein Oekonomie-Anwesen zur ersten sichern Stelle gesucht.

Eine bejahrte Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Zu erfragen im weißen Adler in der Irrerstraße

Ein junger Mann sucht des Tages Beschäftigung in Gängebesergung u. dgl.

Zu einem Pappspielwaarengeschäft wird sogleich ein im **Ausschneiden** geübtes **Mädchen** gesucht.

Eine im Kleidermachen und Weißnähen gewandte Näherin sucht Arbeit auf Stöhren oder in's Haus; zu erfragen Gostenhof Hs. Nro. 58/1.

---

14 Tage nach dem Ziel wird ein kräftiger Ausläufer in Dienst zu nehmen gesucht.

Im Gasthause zum goldenen Schwan am Heumarkt dahier wird am Donnerstag den 9. ds. ein fehlerfreies, militärfrommes Reitpferd, hellbraun, Walache, 15 Fäuste hoch, arabischer Abkunft, verkauft.

Eine gewandte Ladnerin, die schon mehrere Jahre in Conditorei- und Spezereiläden servirte, und hierüber die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort oder in vierzehn Tagen eine Stelle, dieselbe wäre auch nicht abgeneigt, eine Stelle als Zimmermädchen anzunehmen.

Eine Dame sucht sogleich eine möblirte Wohnung mit Küche.

Samstag, den 3. Nov., wurde ein schwarzer Pelzkragen, Victorine, von der Fleischbrücke bis zum ... nen Markt durch eine Magd verloren, derselbe ... der Nro. 105 und dem Namen Md. Uebler gezeichnet. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe S. 507 im Hinterhause

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Bekanntmachung.

Schmidt und Wiersing
gegen
Beck p. deb.

Gemäß Auftrags des kgl. Landgerichts Hilpoltstein vom 23. praes. 29. d. M. setzt Unterfertigter in der oben bezeichneten Streitsache zur Versteigerung des nachbezeichneten Anwesens sammt der erklärten Zugehör hiezu des Beklagten Ludwig Beck, Färbers zu Heideck, nämlich:

I. Steuergemeinde Heideck.

Katasterseite 364½.

B. Pl.-Nr. 278½ Acker des Herrengärtlein, 0,08 Tgw., belastet mit
6/10 kr. einfacher Grundsteuer,
1 kr. Bodenzins zum Staat,
1 kr. Bodenzins zur Ablösungskasse,
dann die als Zugehör hiezu erklärte Färbereinrichtung, vier kupferne Kessel, sechzig Stück Druckformen, ein steinernes Indigokipp, ein hölzernes solches, eine Färberpresse, eine Färbermang.

II. Die am 19. September 1843 als real constatirte Färbergerechtsame zu Heideck

III. Steuergemeinde Heideck.

Katasterseite 364½.

A. Pl.-Nr. 279½ Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 0,10 Tgw., Brandversicherung 1960 fl., belastet mit 6/10 kr. einfacher Grundsteuer.

IV. Steuergemeinde Seligenstadt.

Katasterseite 205.

A. Pl.-Nr. 141 Acker hinter den Heidecker Gärten, 0,54 Tgw., belastet mit
2 7/10 kr. einfacher Grundsteuer,
34 kr. Bodenzins zum Staat,
auf

Samstag den 20. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der gedachten Behausung Nr. 176 zu Heideck des Beklagten hiemit Termin an, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der provisorische Zuschlag an den Meistbietenden diesmal nur nach erreichtem Schätzungswerthe erfolgt. Wird dieser aber am obigen Termine nicht erreicht, so wird hiemit sogleich zur zweiten Versteigerung auf

Dinstag, den 29. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

in der beklagtischen Behausung zu Heideck Termin anberaumt, an welchem der Zuschlag ohne Rücksicht aufs die Schätzungssumme an den Meistbietenden erfolgt.

Das Versteigerungsverfahren richtet sich nach den Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 §. 90 bis 101 und der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes.

Dem Notar unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel bestehen, werden zur Versteigerung nicht zugelassen, wenn sie nicht bei der Tagsfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Die Schätzungsurkunde kann vom 14. d. M. an, der Hypothekenbuchsextrakt, das Belastungscertifikat und der Steuerkataster-Auszug aber schon von heute an auf der Amtskanzlei des Unterfertigten eingesehen werden.

Die näheren Versteigerungsbedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Hilpoltstein, den 2. November 1866.

Buchner, k. Notar.

Eheliche Verbindung.

Eugen Mayr,
Louise Mayr,
geborne Haßmann.

Ludwigshafen, Nürnberg,
den 4. November 1866.

Todes-Anzeige.

Heute Früh 11 Uhr entschlief selig in dem Herrn unsere innigstgeliebte Tochter

Emilie Adelheide Frommann,

geboren zu Koburg am 22. März 1850, nach nur fünftägigem Krankenlager.

Indem wir diesen überaus schmerzlichen Verlust lieben Verwandten und Freunden hiedurch, und zwar nur auf diesem Wege, zur Kenntniß bringen, empfehlen wir die Dahingeschiedene ihrem liebenden Andenken und bitten für uns um stille Theilnahme, sowie um gütige Unterlassung der üblichen Todtengeschenke.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu St. Johannis vom Leichenhause aus statt.

Nürnberg, den 5. November 1866.

Die tiefbetrübten Eltern:
Dr. Karl Frommann.
Adelheide Frommann, geb. Brenner.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir hiemit an, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Anna Catharina Bach,

geborne Siegler, Rothschmieds-Wittwe, nach längerem Leiden gestern sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, Geldersheim, Mainz, den 5. Nov. 1866.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

HARMONIE.

Die am 1. November ds. Js. fälligen Zinscoupons der Gesellschafts-Aktien werden täglich von unserem Kassier, Herrn Fr. Maser, S. Nr. 16, eingelöst.

Nürnberg, den 28. Oktober 1866.

Der Vorstand.

Einsiedelei.

Mittwoch, 7. Nov., Vorstandswahlen. 8 Uhr Abends.

Für Restaurateure und Kaufleute!!

Als etwas sehr feines, delikates und pikantes, daher auch Appetit erregend, empfehle ich:

Neue Hamburger Appetitshäringe

(à Schock en gros 12 Ngr.) Versandt in Fäßchen von 4 bis 12 Schock unter Nachnahme des Betrages.

Friedrich Kiessling,
Dresden, Johannisstraße.

Sulzbacher Kalender pro 1867.

In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach sind erschienen und an alle Buchhandlungen rc. rc. Bayerns versandt werden:

Vollständiger Geschäftskalender für 1867.

Derselbe enthält: **Abbildung und Grundriß**, sowie eine kurze Beschreibung des neuen **Polytechnikums in München**. — Heilquellen und Mineralbäder im Königreiche Bayern mit 12 Abbildungen. — Kalender-Notizen, Kirchen- und astronomischen Kalender. — monatliche Uebersicht der vorzüglichsten Feld-, Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Geschäfte nebst Bienenzucht. — Geschäfts-Notizen. — vollständiges Märkte-Verzeichniß. — **Gesundheitskalender** von Dr. J. B. Schrauth (Forts.). — Jagd- und Fischerei-Kalender. — **Küchenkalender** Fortsetzung. 7. Vom **Biber**, von der **Fischotter** und der **Schildkröte**, mit 3 Abbildungen. 8. **Austern**, mit 2 Abbildungen. — Alphabetische Uebersicht der **Heilquellen, Mineralbäder, Molkenkur-** und **Kaltwasserheil-Anstalten** im Königreiche Bayern. Die **Nahrungsmittel**, ihre Verunreinigungen, Verfälschungen und deren Erkennung von Dr. Theodor **Koller**, tabellarisch dargestellt (Fortsetzung und Schluß.) — Volkswirthschaftlichen Kalender; — Genealogisch-statistischen Kalender; — K. B. Gesandtschaften, General-Konsuln und Agenten in auswärtigen Staaten, sowie der fremden Gesandtschaften am Kgl. Hofe zu München und fremden Konsuln und Agenten in Bayern. — Militär-Kalender (incl. der Landwehr des Königreichs Bayern). — Uebersicht des Personalstandes des K. B. Landrathes und Landtages nebst dem unentbehrlichen Ueberblicke der Eintheilung und Statistik des Königreichs Bayern. — Zollokal-Status, k. Notare und Advokaten, Boten, Dampfschifffahrten, Post-Notizen, Post- und Eisenbahn-Taxe, Eisenbahn-Fahrten auf den k. b. Staatsbahnen und Ostbahnen nebst Postanschlüssen rc. — Bayerische Maße und Gewichte rc. — Verloosungen K. B. Staatspapiere. — Reduktionen verschiedener Silbermünzen — Zusammenstellung von Rechnungsmünzen. — Zinsenberechnungs-Tabellen rc. rc. — auf gewöhnlichem Papier 36 kr., auf feinem Papier 45 kr.

Zur gefälligen Beachtung.

Bei gegenwärtiger Saison empfehle ich dem geehrten Publikum mein reichhaltig assortirtes

Tuch-, Leinwand & Modewaaren-Lager

und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Lazarus Uhlfelder,
Fürth, untere Königsstraße Nr. 59.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung u. s. w. gibts nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 4 Sgr. in **Nürnberg** bei **H. B. Sotta**, Haupt-Depot für Mittelfranken, sowie in der **Paradies-** und in der **Stern-Apotheke**, und an den Bahnhofbuffets; ferner in den Apotheken in **Wöhrd** und **Mögeldorf**, und in **Schweinau** bei **Joh. Kasp. Rühl.**

Spiegel- und Bilder-Verkauf.

Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt.

Joh. Dietz,
Café Roth Ausgang Findel-Gasse.

Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem soliden, rentablen Geschäftsunternehmen wird (am liebsten ein spekulanter, junger Kaufmann als Theilnehmer gesucht. Einlagekapital 600 fl. Adressen mit G. L. A. bezeichnet besorgt die Exp. d. Bl.

In der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg, Kaiserstraße L. 124, ist soeben eingetroffen: **Sulzbacher Geschäftskalender für 1867.** Preis 36 kr.

S. 77 ist der 2. Stock Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, mit allen Bequemlichkeiten, an Walburgi zu vermiethen.

Ein Paar große, noch ganz neue Reisepelzstiefel (Seehund) sind zu verkaufen.

Eine schöne, heitere Wohnung von 4 Zimmern, 3 Kammern, Speise, Küche, schönem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit und laufendem Wasser ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Tucherstraße im Vorderhaus 1057.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, wobei auch laufendes Wasser im Hause, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen L. 273 a, zunächst am weißen Thurm.

Bis Ziel Walburgi wird eine Wohnung in erster Etage, bestehend aus 2 bis 3 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, in schöner Lage, zu miethen gesucht. Das Nähere Tetzelgasse S. 703, über 2 Treppen.

Ein junger Chemiker von einer norddeutschen Universität wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und ersucht deshalb die Herren Fabrikanten, etwaige Offerten unter J. E. in der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Bei **Schmidt & Höfler** werden **Arbeiter** gesucht.

Nr. 166 a. Fürther Straße (Parterre) vis-à-vis dem Bahnhäuschen, sind eine Auswahl von Betten zu verkaufen.

Ein reales Wirthschaftsrecht, ein eiserner Ofen mit Rohr, und ein großer runder Tisch sind zu verkaufen in L. Nr. 949 in der Klaragasse, 2. Stock.

Eine stille Familie sucht für jetzt oder später eine inmitten der Stadt gelegene Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, 2 bis 3 Kammern, Küche, Boden, Keller und Gewölbe. Adressen werden weiters straße L. Nr. 305 2 Treppen erbeten.

Feinste Braut- und andere Bouquets, sowie Blumenarbeiten jeder Art empfiehlt

Karl Löscher, Kunst- und Handelsgärtner
vor dem Wöhrder Thor, Nr. 118.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn **Jean Burgschmiet** am Herrenmarkt.

Friedr. Gussner, Etuisfabrikant,
S. Nr. 367,

empfiehlt sein Lager von fertigen Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern und dem Gesammt-Publikum, bestehend für Paruren, Garnituren, Bracelets, Brochen, Button, Nadeln, Ringe, Bestecke, Eß- und Kaffeelöffel rc., und fertigt ferner alle vorkommenden Etuis.

Grauer Wolf, Gostenhof.

Heute Dinstag gebackene Fische, guten Mittagstisch täglich, sowohl in als außer dem Hause.

Eckert.

Leere Oelfässer sind billigst zu verkaufen.

A. Pißhofer, Großpfragner am Königsthor.

Bis Ziel Walburgis ist eine schöne, freundliche [illegible]

Zwei schöne Schlafstellen sind an solide Herren sogleich zu vermiethen. Kappengasse L. Nr. 1455, 2. St.

Eine freundliche Wohnung im 1. St., bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Kammern, Küche, und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Lichtmeß [illegible] an eine ruhige Familie zu vermiethen. Jakobsplatz L. Nr. 1149.

S. Nr. 507 **an der Fleischbrücke** ist der 1. Stock zu vermiethen. Näheres im 2. Stock.

Nr. 17 Glockenhof ist für einen Herrn ein Logis zu vermiethen.

Ein Spezerei- oder Cigarren-Geschäft, am liebsten in Nürnberg, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen mit Angabe der Bedingungen übernimmt die Exp. ds. Bls. sub 4 C. M. Vollkommene Discretion wird zugesichert.

Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft bestand und bereits 1 Jahr als Commis servirte, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst in einem ähnlichen Geschäfte als Commis unterzukommen.

Frankirte Offerten unter Chiffre J. K. Nr. 4341 an die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, 17 Jahre alt, welches im Nähen bewandert ist und sich allen Arbeiten unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziele unterzukommen. Schmausengasse S. Nr. 1655.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Frauenthorstraße L. Nr. 84.

In dem Laden bei C. Distel am Markt ist vor längerer Zeit ein Sonnenschirm stehen geblieben. Auch ist vergangenen Freitag ein Schlüssel gefunden worden, und kann dortselbst abgeholt werden.

Eine helle, freundliche Wohnung ist wegen Abreise bis Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen, bestehend aus Zimmer, Schlafzimmer, 2 kleineren Kammern, Küche, Holzboden u. s. w., s. v. Abtritt, Kelleranthell, Brunnen im Hause.

In der oberen Turnstraße Nr. 101 über eine Stiege ist eine sehr freundliche Wohnung bis Lichtmeß oder auch früher zu vermiethen.

Es werden 2 bis 3 Kindergelder auf sichere Stelle gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Mensch von 15 Jahren, welcher die Gewerksschule besuchte, sucht bei einem Hrn. Advokaten oder sonst dergleichen als Schreiber unterzukommen.

Ein elegantes Scheibengewehr (Pürschstutzen) mit Gußstahlrohr und ganz fehlerlos, mit welchem schon einige Preise geschossen wurden, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 16. ds. Monats, Vormittags 9 Uhr,

werden Haus-Nr. 94 a. zu Gostenhof vier Strohschneidmaschinen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Der königliche Notar:

Merklein.

E.-Nr. 1306.

Bekanntmachung.

Zu Folge höchster Entschließung des kgl. Kriegs-Ministeriums vom 8. September 1866 Nr. 3650 und vorbehaltlich dessen Genehmigung werden

Donnerstag den 15. November 1866, Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Genie-Direktion (Egydienplatz S. Nr. 764) die für die Erbauung eines neuen Stallgebäudes mit Wohnstock auf dem Areale der Kavallerie-Kaserne Nr. 1 zu Ansbach erforderlichen Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden vergeben, nämlich

1)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Tüncherarbeiten	29,500 fl.
2)	Zimmermannsarbeiten	5910 „
3)	Schreinerarbeiten	2540 „
4)	Schlosserarbeiten	640 „
5)	Schmiedarbeiten	960 „
6)	Glaserarbeiten	310 „
7)	Hafnerarbeiten	20 „
8)	Spänglerarbeiten	750 „
9)	Gußeisenwaaren-Lieferung	1160 „
10)	Steingutwaaren	165 „
11)	Schieferdeckerarbeiten	1618 „
12)	Blitzableitungsarbeiten	300 „
13)	Brunnenmacherarbeiten	320 „
14)	Pflastererarbeiten	2050 „
15)	Sattlerarbeiten	8 „
16)	Gitterstrickerarbeiten	46 „
17)	Reinigungsarbeiten	13 „
	Summa:	46,310 fl.

und kann sowohl auf jedes einzelne Gewerke als auch auf die sämmtlichen Arbeiten im Ganzen submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenvoranschläge liegen vom 1. bis 7. November auf dem Baubureau in Ansbach, vom 8. bis 14. November im Lokale der unterfertigten Genie-Direktion in Nürnberg von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig ... längstens bis

Donnerstag den 15. November 1866, Vormittag 9 Uhr,

in Nürnberg bei der Genie-Direktion eingelaufen sein.

Die Submittenten sind gehalten, an dem Eingangs bezeichneten Verakkordirungstermin sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um auf Verlangen ihre Uebernahmsfähigkeit nachweisen zu können.

Nürnberg, den 29. Oktober 1866.

Die Königliche 3. Genie-Direktion:

v. Leutner, Major.

Neuestes.

Soeben erschien im Verlage der Unterzeichneten:

Winterfahrplan

für sämmtliche Bahnen des Königreichs Bayern vom 1. November 1866 an.

Taschenformat. Preis 6 kr.

Nürnberg. W. Tümmel's Buchdruckerei.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in allen Breiten mit vollständigen Zuthaten empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Maulkörbe von Drath für Hunde in jeder Größe empfiehlt **Gustav Dinkelmeyer,** Siebmacher S. 87 vis-à-vis vom Leistlein.

Die so sehr beliebten neuen **Band - Crinolinen** mit und ohne Ueberzug empfiehlt bei größter Auswahl

Jean Huber

nächst dem weißen Thurm.

Jacob Geissler, prakt. Zahnarzt in Nürnberg, Josephsplatz L. Nr. 254,

eröffnet unter'm Heutigen seine Praxis, und empfiehlt sich in allen Zweigen der **Zahnheilkunde:** im Reinigen, Plombiren und Ausziehen der Zähne, dann im Einsetzen **künstlicher ganzer und theilweiser** Gebisse sowie **einzelner Zähne** in Gold, Kautschuk, Platina ꝛc., nach den neuesten Methoden bei solider Bedienung.

Paletots mit kurzen und langen Kragen,
Sack-Paletots in neuesten Façons,
Taillen-Paletots,
Röcke mit und ohne Kragen,
Velour-Paletots in verschiedenen Farben,
Jacken in jedem Genre

empfiehlt in sehr reicher Auswahl zu sehr billigen, jedoch festen Preisen

M. Fliess, Josephsplatz 206.

---

28. Auflage!

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ. 28. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!" Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist; **sonst ist es das Aechte nicht.**

Meine sämmtlichen **Nouveautés** von **Herbst- u. Winter-Confection für Damen** in allen neuen Façons nd elegantesten Verzierungen, in den besten deutschen, französischen und englischen rein wollenen Stoffen, auch in

Großgrin und Lyoner Samt, einfach und wattirt,

Aecht Pariser Original-Modelle in den reichsten Stickereien,

sowie eine große Auswahl

Confectionirter Jupons (fertige Unterröcke)

sind eingetroffen. **J. B. Fränkel** in Fürth.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195, vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr.

Nachmittag 2—4 Uhr.

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Ziehung am 15. November: Gewinne: fl. 2500, 10,000 etc. Ansbacher Loose fl. 11.

Ziehung am 30. November: Gewinne: fl. 4000, 20,000 etc. Großh. badische Loose fl. 54.

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Adlerstr. L. Nr. 190.

Körperliche Schwäche

bei Männern und Frauen, Jünglingen, Jungfrauen und Kindern ist jetzt leider so herrschend, daß man in allen Richtungen nach Stärkungsmitteln sucht. Das neueste und beste ist der Fleischextract als kräftiges Nahrungsmittel; wie er als Heil- und radikales Stärkungsmittel in allen Fällen, bei jedem Geschlechte (besonders bei dem männlichen) und in jedem Alter benutzt werden kann, zeigt das gründliche Buch:

„Die Heilung der körperl. Schwäche beider Geschlechter und in jedem Lebensalter. Von Dr. Pauli. 21 kr.

Dieser ausgezeichneten Schrift haben bereits unzählige Geschwächte neue Kraft und Gesundheit zu danken, weshalb es allen Denen, die gleicher Hilfe bedürftig sind, dringend zu empfehlen ist. Man bekommt diese Schrift in jeder Buchhandlung, in Nürnberg in

J. A. Stein's Buchhandlung im bayerischen Hof.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze:

Josephsplatz- Carolinenstraße-Ecke L. Nr. 98

(Eingang Ludwigstr. und Josephsplatz)

eine **Galanterie-, Quincaillerie-, Porte-feuille-, Reise-Utensilien-, Parfümerie- & Nürnberger Spiel-Waaren-Handlung,**

verbunden mit einem vollständigen

Herrenhut-Lager in Seidenplüsch, Filz ꝛc. nebst bester Besorgung — aller Reparaturen —

Handschuhe, Cravatte, Schlipse, unter der Firma:

A. J. Adalbert Baldi

etablirt habe, und wer stets ein reichhaltiges, gut sortirtes Lager in diesen Artikeln halten.

Es wird mein Bestreben sein, bei guter, reeller Waare die billigsten Preise zu stellen, um das mir geschenkte Vertrauen auf dauernd zu erhalten.

Ich bitte demnach, bei Bedarf mir die Ehre der Berücksichtigung werden zu lassen, und empfehle mich

Hochachtungsvoll und ergebenst

A. J. Adalbert Baldi.

Eine lebhafte, auch in den Nebenbranchen vollständig assortirte Papier- und Schreibmaterialienhandlung in bester Geschäftslage Bambergs ist nebst completer, neuer Laden-Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ganz besonders dürfte hierdurch thätigen, jungen Leuten Gelegenheit zur Selbstständigkeit geboten werden, und belieben sich zahlungsfähige Reflektanten sub L. P. franco an die Exp. ds. Bls. zu wenden.

Feines Weizenmehl und Gries, en gros und im Klein-Verkauf, empfiehlt die Niederlage der Ottensooser Kunstmühle **Fr. Schmidt** Judengasse Nro. 1032.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer hiesigen Papier-, Spezerei- und Colonialwaarenhandlung bestanden, in derselben ein Jahr als Commis servirte, mit der Buchhaltung und Comptoirarbeiten vollkommen vertraut ist, und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Petroleum ächt amerikanisches empfiehlt das Pfd. à 14 kr. **Lorenz Kranz** in der Bindergasse.

L. Nr. 1155 der Ludwigsstraße ist die 2. Etage sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein tüchtiger Reisender gesucht, der den provisionsweisen Verkauf eines sehr gangbaren Artikels übernimmt, und der Deutschland bereist. Offerten unter Adresse M. L. Nr. 552 besorgt die Exp. ds. Bls.

Makulatur

in offenen, ungefalzten Bogen, ganz rein, das Buch zu 6 kr., offerirt **Lorenz Kraußer,** Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Alkov, Kammer, Küche mit Kochofen, Waschkessel, Keller, Boden, gedecktem Gang, Hofraum, ist an eine stille Familie annehmbar zu vermiethen.

Copir-Tinte

vorzüglichster Qualität

von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Schrader, Papierhandlung Ludwigsstraße L. 408.

Zwei Logis, 1 mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov, sind sofort möblirt oder unmöblirt an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 449.

In der Nähe des Rathhauses werden zwei unmöblirte Zimmer für einen Herrn zu miethen gesucht.

Einem verehrten hiesigen, sowie auch auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Herrenkleidern, und mache zugleich aufmerksam, daß zu allen Waffengattungen Uniformen zu den billigsten Preisen angefertigt werden. **J. Schäfer,** Frauenthorstraße.

Ein im Putzfach auf elegante Arbeit geübtes Frauenzimmer sucht noch in oder außer dem Hause Arbeit. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Karolinenstraße L. Nr. 361

der ist zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 310.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schnellste u. weitste Verbreitung und werden für die Petitzeile dreispalt. Raum oder deren zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Erdmann.

Donnerstag, den 8. November: 4 Gekrönte.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Römlinge und Oestreich.

(Aus der N. Fr. Pr.)

Wenn die Unterbeamten schottischer Nationalität in einem englischen Kabinette ihre Demission einreichen, so weiß alle Welt, daß eine Ministerkrisis vor der Thür steht, weil diese Herren für solche Dinge eine besonders feine Nase und daher für den Politiker dieselbe Bedeutung haben, wie für den Seemann die Ratten, die aus dem wurmstichigen Schiffe auswandern. Was aber die Schotten und die Ratten in kleinerem Maßstabe, das sind die Ultramontanen im Großen: Wetterpropheten für die hohe Politik, die dem Staatsmanne genau anzeigen, ob eine Dynastie, eine Regierung, ein Gemeinwesen sich in dem Stadium des Aufganges oder des Niederganges befindet. Niemand hat dafür ein schärferes Auge; Niemand vermag aus größerer Entfernung durch den Nebel der Zukunft zu erspähen, ob irgend eine weltliche Gewalt den Gipfel ihrer Herrlichkeit erklommen und ob ihr vielleicht ein schnelles Erlöschen bevorsteht, als die ecclesia militans jener Klöster und Orden, deren Insassen kein anderes Vaterland als die geistige Roma und keine andere Anhänglichkeit an irgend eine irdische Macht kennen, als die, sich bei ihr einzunisten und sie für klerikale Zwecke auszunützen, so lange sie eben eine Macht ist. Die Kirche, wie die Anhänger des Konkordates sie begreifen, ist nicht eine Helferin und Trösterin der Leidenden und der Dulder; sie ist, was sie Gregor VII. und Innocenz III. war, eine zur Herrschaft über die Erde und alle ihre Interessen berufene Anstalt. Deßhalb kann sie sich auch, wie die Jesuiten es wollen, nur mit den Glücklichen befassen; denn „dem Glücklichen gehört die Welt". An die Mächtigen dieser Erde klammert der Ultramontanismus sich an, um mit ihnen und durch sie zur Omnipotenz zu gelangen. Aber mag es sich nun um Personen oder um Staaten handeln, mit so souveränem Gleichmuthe schickt Fiesco den Mohren nicht fort, wie der Jesuitismus sich von einem Fürsten, von einem Lande abkehrt, die ihm nicht mehr zu seinen Zielen verhelfen können oder wollen. Diese traurige Erfahrung macht eben jetzt Oestreich durch. Von demselben Oestreich, das vor einem Decennium als der Hort der Kirche gepriesen wurde, als es im Vollglanze seiner Macht dastand und die bessere Hälfte davon durch das Konkordat der Geistlichkeit zuwendete, wenden die Römlinge sich heute ab mit einer empörenden Gleichgiltigkeit, als wollten sie recht demonstrativ sagen: „Was ist uns Hekuba?" Die aus tausend Wunden blutende Monarchie rafft ihre letzten Kräfte zusammen, um gegen den einstimmigen Willen der Bevölkerung das Konkordat aufrechtzuerhalten und den Jesuiten die Wohnstätten zu bereiten, die das aufgeklärte Italien ihnen verweigert. Allein auch diese verzweifelten Anstrengungen können unser gutes Renommée bei den Klerikalen nicht wieder herstellen. Die Besiegten von Königgrätz haben ihnen vorderhand nichts mehr zu bieten, was sie der Mühe werth fänden; wird das Glück uns wieder einmal hold sein, so werden auch die alten Freunde schnell genug sich wieder einstellen.

Nun, das wäre so der Welt Lauf — und weiter nichts dabei zu verwundern, als daß es noch immer Leute gibt, die das aberwitzige Verlangen aufstellen: Oestreich solle seiner Politik einen starr konfessionellen Charakter ausdrücken, zum Besten einer Partei, die ihrerseits auch nicht das geringste Hehl daraus macht, daß sie uns nur ausnützen will; es solle sein Staatswesen auf den Ultramontanismus basiren, dem es gar nicht einfällt, in Oestreich etwas mehr als eine Leiter zu erblicken, auf welcher er seinen Privatzwecken nachklimmt. Was aber an den Pranger gestellt zu werden verdient, das ist die ekelhafte Frechheit, mit welcher Menschen solchen Schlages zum Schlusse noch in die Schüssel spucken, nachdem sie nichts mehr darin finden, um ihre feisten Wangen und strammen Ranzen zu füllen. Oder hat je der wüthendste Republikaner mit so cynischer Unverschämtheit proklamirt, daß die Ziele seiner Partei ihm hundertmal höher stehen, als der Bestand des Staates — wie das die „Tyroler Stimmen" thun, indem sie, ihrem Grimm über die Berufung des Baron Beust ins Ministerium Luft machend, sagen: wenn es Oestreichs Beruf sein sollte, hinfort andere Bahnen zu wandeln, als diejenigen, die uns in den Abgrund des Prager Friedens gestürzt; wenn es dieselben Wege einschlagen wolle, auf denen alle Staaten ringsum groß und mächtig, ihre Bevölkerungen wohlhabend und gebildet geworden — „dann ist Oestreich fürwahr der überflüssigste Staat auf dieser Erde, und für seine Erhaltung wäre das geringste Opfer zu groß?" Freilich! der Russe, der Preuße, der Deutsche, der Franzose und selbst der Italiener — sie Alle mögen sich fühlen und stolz sein auf ihrer Hände Werk, wenn sie das Gemeinwesen betrachten, das sie geschaffen, den moralischen Glanz, der dasselbe umgibt, den materiellen Fortschritt und die geistige Cultur, die darauf fußen. Wenn aber der Oestreicher nach ähnlichen Dingen trachtet, wenn er sich als seines Landes Sohn geberdet — dann können Lumpen ihm zurufen, daß ihm „Herz, Sinn und Verständniß fehlen für die Mission seines Staates," die darin bestehen soll, den Troß- und Prügelknecht der Römlinge abzugeben, nachdem sogar die Italiener sich diese Robot vom Halse geladen haben! Wenn der Oestreicher verlangt, das thun zu dürfen, was sogar der Herrscher aller Reussen bei seinen Unterthanen als Verdienst anerkennt — nur die Interessen seiner Monarchie im Auge zu haben — dann gibt es Unverschämte, die ihm auf Grund des Concordates zudonnern: „Unglücklicher, du hast kein Vaterland! Dein Vaterland ist Rom!" Wenn der Oestreicher die Intelligenz, deren Mangel ihn ins Unglück gestürzt, nachholen will, um auf gleichem Fuße mit Nationen zu leben, hinter denen er an natürlichen Anlagen wahrlich nicht zurücksteht, dann legt das Concordat ein Veto ein: „Nicht in seichtem Liberalismus können die höchsten geistigen Interessen zur Geltung gebracht werden!" Ja, wenn die „Tyroler Stimmen" sich erdreisten, zu sagen, die Liberalen hofften an Herrn v. Beust „einen hohen Gönner für die pöbelhafte Gemeinheit der Concordatehetzen und Jesuitenfressereien zu erhalten," so entgegnen wir ihnen, daß es sich hier gar nicht um Liberalismus und Protestantismus handelt, sondern um die pöbelhafte Niedertracht und Nichtsnutzigkeit derer, die sich unterfangen, den Oestreichern die Rohheit, die wahrlich nur bei uns ungestraft durchgeht, ins Gesicht zu schleudern, unser Staat sei keinen Schuß Pulver werth, wenn er nicht mit Spanien um die Wette die eigene Bevölkerung materiell und geistig zu Grunde richte, um für Rom Frohndienste zu leisten.

So weit haben wir es auf den Irrwegen des Concordates glücklich gebracht, daß ein Wahnwitziger in naivster Unbefangenheit den Stand der unbedingtesten Dienstbarkeit gegen die Römlinge für die einzige Existenz-Berechtigung Oestreichs erklärt — und das in einem Momente, wo nicht blos die „Tyroler Stimmen" uns den Fehdehandschuh hinwerfen, sondern noch ganz andere Autoritäten der katholischen Kirche Oestreich mit einer moralischen Acht belegen, während sie gleichzeitig Viktor Emanuel und den Italienern die Hand der Versöhnung bieten. Es ist nicht das alberne Geschwätz des Pariser Monde als solches, bei dem wir uns lange aufhalten wollen. Eine Logik, welche findet, daß Oestreich bei Königgrätz seinen Josephinismus und seine Freimaurerei, sowie den allzu späten Abschluß des Concordats gebüßt — das ohne den mindesten Anstoß daran zu nehmen, daß der von ihr kurz vorher als Räuber von Kirchengut, als Vergewaltiger der Orden und der Bischöfe gebrandmarkte Viktor Emanuel, trotz Custozzas, Venetien wie durch ein Wunder Gottes erlangt hat — ist zu lächerlich, um einer Bekämpfung werth zu sein. Aber hier und darin liegt die Infamie, welche deutlich zeigt, wie die religiösen Verhältnisse ein bloßer Deckmantel und nur die Machtfragen entscheidend sind: daß derselbe Monde, der es wagt, den Katholicismus Oestreichs anzuzweifeln, von Bewunderung überströmt für den König Italiens, den „nur momentan verirrten Sprößling eines strengkatholischen Hauses". Wenn die Besiegten von Königgrätz den von dem anathematisirten Victor Emanuel verjagten Jesuiten nicht sofort den ganzen Staat zur Verfügung stellen: so ist das eine „pöbelhafte Gemeinheit". Daß aber die Bischöfe, auch wenn sie früher so enragirt schwarz-gelb waren wie der Monsignore von Treviso, auch wenn sie es noch kurz vor dem Kriege nicht verschmähten, von der kaiserlichen Gnade bedeutende Geldgeschenke zu erbitten, wie der von Venedig, sich jetzt vor Allen beeilten, dem neuen Herrn des Landes mit italienischen Tricoloren ihre Huldigungen in der ostensibelsten Weise darzubringen; daß diese frommen Herren sich plötzlich nicht das Geringste mehr daraus machen, daß Victor Emanuel seit länger als einem Lustrum dem schwersten Kirchenbanne unterliegt; daß er es ist, der den Heiligen Vater in seinen dermaligen Nothstand versetzt hat, der die Orden aufhebt, Kirchenfürsten vertreibt, internirt und einkerkert: das findet der Monde ganz in der Ordnung. Uns aber gilt eine solche Verehrung des Erfolges, zumal wenn sie zur cynischen Rücksichtslosigkeit gegen einen uralten Wohlthäter führt, im Namen der Kirche gepredigt wird und die Heuchelei so weit treibt, ein religiöses Mäntelchen umhängen zu wollen . . . uns gilt sie für „pöbelhafte Gemeinheit" und einen Schandfleck der Menschheit.

Gewiß handelt der Papst im Sinne der Bibel, wenn er in seinen jüngsten Allocutionen Italien seinen Segen gibt, nur milde die alten Beschwerden, die er gegen dasselbe hat, hervorhebend — ohne weiter der ungeheuren Dienste zu gedenken, die ihm Oestreich geleistet, so lange seine Kräfte nur irgend zureichten. „Segnet, die euch fluchen und thut wohl denen, die euch hassen", gebietet die Heilige Schrift. Pio Nono hofft fort und fort auf die Bußfertigkeit des Königs, und „im Himmel ist mehr Freude über Einen reuigen Sünder als über neunundneunzig Gerechte" — während es von den letzteren heißt: „So ihr Alles gethan, was euch obliegt, seid ihr doch nur unnütze Knechte!" Daraus erklärt sich das Verhalten Pio Nono's, der überdies nicht vergessen kann, daß er ein Italiener ist. Aber auf solche rein ethische Vorschriften des Christenthums kann eine europäische Großmacht unmöglich ihre Politik gründen, noch kann sie ihr Verhalten nach den Sympathien regeln, die ein italienisches Herz bewegen. Sonst verfällt sie in der Welt der Thatsachen so praktischen Faktoren, wie der Monde, die „Tyroler Stimmen", die venetianischen Monsignori sie repräsentiren und die sich grinsend von einem Staate abwenden, wo für sie nichts mehr zu holen ist! Aber konstatiren wollen wir es gerade im jetzigen Momente, wie diese ultramontanen Heuchler einen Staat behandeln, der ihren Interessen nur allzu lange dienen mußte, und der ihren tollen Gelüsten die furchtbarsten Opfer brachte, damit man uns endlich einmal mit der Zumuthung verschone, auf diese Leute müsse noch Rücksicht genommen werden. Wenn es heute in Oestreich noch Staatsmänner gibt, die sich durch solche Rücksichten bestimmen lassen, wenn

---

* (Literatur.) Von Dr. O. Hübners statist. Tafel aller Länder der Erde ist, veranlaßt durch die in diesem Jahre stattgefundene Neugestaltung Deutschlands eine neue Auflage (Frankfurt, F. Boselli) erschienen. Dieselbe enthält: Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaaß, Holzmaaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte aller Länder der Erde. Preis 18 kr. Für wenige Groschen eine ausgezeichnete Arbeit für Zeitungsleser und das gebildete Publikum.

(Das erste Mal wirkt's.) Die Jesuitenprediger verstehen es, die Gemüther aufzuregen und zu packen. Da predigte einer unter freiem Himmel vor Tausenden von Menschen und mitten in der Predigt rief er: „Wir alle sind unwürdig, Deinen Namen zu nennen, Herr, Herr, Dir zu dienen, zerbrich uns, zerschmettere uns, wirf uns nieder, mich vor Allen, mich, Deinen unwürdigen Knecht, den Wurm!" Und er schaute auf zu einem Gnadenbilde, streckte die Arme empor, schluchzte und weinte, schlug sich auf die Brust, riß sich das Gewand auf und warf sich nieder. ... Alle Anwesenden waren so ergriffen, daß sie sich mit ihm niederwarfen. Nur ein altes einfältiges Bäuerlein blieb aufrecht stehen, und als sich ein Beamter, der auch in die Knie gesunken war, wieder aufrichtete, sagte er: „Nun sagt einmal, warum seid denn Ihr so ruhig geblieben, als wir Alle wie von unsichtbarer Gewalt uns niedergeworfen fühlten?" „Ja", sagte das Bäuerlein, „wie ich den Pater da ganz eben so zum ersten Mal in Rütlingen gerade so hab' machen und wüthen sehen, da hat mich's auch niedergeworfen, jetzt aber wirkt's nicht mehr."

(Förmlichkeit bei Hinrichtungen.) In Spanien, wo die Gesetzlichkeit doch sonst nicht in schönster Blüthe steht, wird dem Henker gegenüber das Gesetz auffallend formel gehandhabt, wovon die letzte, in Madrid stattgefundene Hinrichtung Zeugniß ablegt. Der Verbrecher war im vorliegenden Falle ein junger Mann, Namens Sanz, der wegen seiner Theilnahme am Juni-Aufstande zur Haft gebracht worden war. Der Gendarme, der diese Pflicht zu erfüllen hatte, scheint seine Aufgabe etwas gar zu brutal erfaßt zu haben, und Sanz benutzte den ersten Moment seiner Freilassung dazu, ihm einen Dolch durch's Herz zu stoßen. Darob wurde er abermals verhaftet, zur Garotte verurtheilt und vor wenigen Tagen hingerichtet. Aber kaum hatte der Scharfrichter sein trauriges Amt verrichtet, wurde er selber von Gendarmen umringt, in Ketten geschlagen, in's Gefängniß abgeführt und vor den Untersuchungsrichter gestellt, der ihn folgender Weise anredete: „Sie sind angeklagt, einem Menschen das Leben genommen zu haben." Worauf der Henker erwiderte: „Das hat seine Richtigkeit." „Und welches war Ihr Beweggrund zu diesem Verbrechen?" fragte der Richter weiter. „Um dem Gesetze zu gehorchen und die mir von der Justiz anvertraute Pflicht zu erfüllen," lautete die Antwort. Am nächsten Tage wiederholte sich diese Posse vor dem Criminalgericht, welches den Henker natürlich sofort freisprach. So will es das spanische Gesetz.

In Antwerpen hat in der Nacht vom 1. November wieder eine große Feuersbrunst stattgefunden. Fünf Häuser sind gänzlich niedergebrannt, und man hatte große Besorgniß gehegt, daß das Feuer die in dem nahen Bassin ankernden Schiffe ergreifen möchte, was aber zum Glück noch abgewandt worden ist.

der Ultramontanismus und das Konkordat auch heute noch die Regulatoren unserer auswärtigen Beziehungen und inneren Angelegenheiten zu bleiben berufen sein sollten, dann verdient Oestreich kein besseres Loos und dann — wir sprechen es mit Trauer aus — ist ihm nicht mehr zu helfen.

Deutschland.

München, 3. Nov. Von sämmtlichen Ministern unterzeichnet, ist gestern ein autographirtes Rescript an die Beamten sämmtlicher Ressorts herabgelangt, welche von der Errichtung eines amtlichen Preßinstitutes unter der Leitung des Minist.-Raths v. Stautner Kenntniß gibt und den Beamten bezüglich ihres Verhaltens zu diesem Institute Vorschriften ertheilt. (Kempt. Z.)

○ **München**, 5. Nov. Herr Ph. Stay hat seine bisherige Verbindung mit dem Wagnerschen telegr. Correspondenzbureau in Frankfurt a. M. vollständig gelöst und dahier ein süddeutsches Correspondenzbureau errichtet, dessen geschäftliche Administration sich Hr. Stay selbst vorbehalten hat, dessen redaktionelle Leitung Hr. Ed. Wernicke übernimmt und als dessen Stellvertreter in Verhinderungsfällen Hr. Baron v. Poißl fungiren wird. Das neugegründete Bureau hat seine Thätigkeit bereits begonnen.

○ **München**, 5. Nov. Ausweislich der „Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes" haben die Anfrage des hiesigen Vororts, ob dieses Jahr noch ein Turntag abgehalten werden solle, 31 Vereine (mit 1462 Mitgliedern und 35 Stimmen) mit Ja, 65 Vereine (mit 3301 Mitgliedern und 74 Stimmen) mit Nein, 90 Vereine gar nicht beantwortet. Die Abhaltung eines Turntags wird also unterbleiben und die Geschäfte von dem bisherigen Vororte bis zum nächsten Jahre fortgeführt werden.

München, 5. Nov. Bezüglich der von Sr. Maj. dem König beabsichtigten Reise nach den fränkischen Provinzen ist bereits die Weisung nach Nürnberg, Bayreuth, Bamberg, Brückenau, Würzburg, Aschaffenburg, rc. ergangen die Appartements in den daselbst befindlichen königl. Schlössern sofort in den Stand zu setzen. (A. Z.)

⚹ **München**, 6. Nov. Das Kriegsministerium erließ bekanntlich am 29. Sept. l. Js. nachstehende Mittheilung: „Den als Officieren im kgl. bayrischen Heere dienenden noch militärpflichtigen ehemaligen Staatsdienstaspiranten wird zum Zwecke ihrer in standesmäßiger Weise wieder aufzunehmenden staatsdienstlichen Ausbildung auf ihr dienstlich einzureichendes Gesuch Urlaub bis zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht und zwar derart bewilligt werden, daß dieselben für die ersten 6 Urlaubswochen ihre volle Gage, für die übrige Urlaubszeit bis einschließlich eines Jahres die halbe Gage, für jeden fernern Urlaub aber keine Gage beziehen werden. Mit Ablauf der Militärdienstpflicht wird der Betreffende jedoch gehalten sein, entweder wieder zum Militärdienste einzurücken, oder aber seine Entlassung aus den militärischen Dienstes- und Standesverhältnissen nachzusuchen. Das Kriegsministerium muß sich aber hier ausdrücklich vorbehalten, die in dieser Weise beurlaubten Officiere jeder Zeit, wenn es die dienstlichen Verhältnisse wünschenswerth oder nöthig erscheinen lassen sollten, beziehungsweise auch für die Dauer der größern oder Herbstwaffenübungen zu ihrer militärischen Ausbildung einzuberufen." — Hierauf bezüglich erläßt nun das Finanzministerium folgende Verordnung: „Hienach sind auch die im k. Heere dienenden ehemaligen k. Forstbediensteten und Forstdienstadspiranten in der Lage, sich ihrem früheren Berufe wieder zuwenden zu können. In der Absicht nun, daß einerseits die definitive Wiederbesetzung einzelner Forstdienststellen nicht allzu lange unterlassen wird, anderseits den gedachten Officieren die Gelegenheit unbeengt bleibt, die Vorträge in den Militärwissenschaften, welche nach Anordnung des k. Kriegsministeriums die in jüngster Zeit neu angestellten Officiere der Infanterie und Cavallerie, die weder im Cadettenkorps, noch in der Kriegsschule oder Pagerie waren, bei ihren Abtheilungen im kommenden Winterhalbjahre erhalten sollen, zu ihrer militärischen Ausbildung vollständig hören zu können, wird seitens des Finanzministeriums hiemit verfügt, daß sämmtliche ehemalige k. Forstbedienstete und Forstdienstadspiranten, welche im gegenwärtigen Jahre zum k. Militärdienste einberufen wurden, bis 15. April 1867 im Forstpersonalstatus belassen, diejenigen derselben aber, welche bis dahin zum Wiederantritte ihrer früheren Funktion oder der Forstpraxis sich nicht gemeldet haben, unter Annahme des Verzichtes auf ihre Anstellung im Staatsforstdienste aus dem gedachten Status entfernt werden sollen.

München, 6. Nov. Mit Bedauern vernimmt die B. Ztg., daß der Zustand des Herrn Ministerialraths Dr. Weis, welcher an der Gesichtsrose erkrankt ist, im Laufe des gestrigen Tages sich derart gestaltet hatte, daß man nicht ohne Besorgniß war; Nachmittags jedoch trat wieder eine Aenderung zum Bessern ein.

* **Nürnberg**, 6. Nov. Mit welcher Zudringlichkeit die Mitglieder des bayerischen Königshauses von gewisser Seite her um Unterstützungen rc. überlaufen und sogar bis über die Grenzen Bayerns hinaus verfolgt werden, geht unter Anderem auch daraus hervor, daß sich das Hofsekretariat des Königs Ludwig I. vermüssigt sieht, bekannt zu geben, daß während des Aufenthalts des Königs im Auslande Gesuche weder angenommen, noch nachgesendet werden dürfen. Offenbar ist diese Abwehr nur für die Bewohner der Residenz berechnet, da wir die Bekanntmachung in keinem außerhalb München erscheinenden Blatte veröffentlicht fanden.

† **Nürnberg**, 6. Nov. Der Gesundheitszustand unseres Landtagsabgeordneten, Dr. Brater, ist leider noch immer nicht der beste. Nachdem Herr Brater sich in der letzten Zeit in Stuttgart zur Kur mittels „comprimirter Luft" aufgehalten hat, begab sich derselbe nun nach Cannes (franz. Prov. Provence, am Mittelmeer), das vor Nizza Staublosigkeit und Schutz vor rauhen Winden voraus hat. Ein in Frage gekommener Winteraufenthalt Hrn. Braters auf Madeira oder Corfu wurde bei der allzuweiten Entfernung dieser gesundheitsförderlichen Inseln namentlich darum nicht realisirt, weil sich Hr. Brater nicht ohne dringendste Noth von der Mitarbeiterschaft an dem „deutschen Staatswörterbuch" zurückziehen will.

* Eine **Regensburger** Auslassung in der A. A. Z. will die theils behauptete, theils bestrittene Frage, ob die dort sich aufhaltenden Jesuiten gegenwärtig ein Kloster besitzen oder nicht, nicht weiter untersuchen, glaubt aber aufmerksam machen zu sollen, daß in Nordamerika, „wo das Volk herrscht und über die Freiheit wacht", in Belgien, „dem Staate des ausgeprägtesten Constitutionalismus", in Frankreich, wo der Cäsarismus aus freier Wahl des Volks hervorgegangen", die Jesuiten ungehindert leben. Ganz richtig. Wenn wir einmal auch in Bayern so weit sind, daß das Volk herrscht und die Freiheit unbeengt überwacht, oder wenn nur einmal unser Constitutionalismus ein ebenso ausgeprägter ist, wie der belgische, und wenn die Kirche und ihre Anhängsel so unter die Botmäßigkeit des Staats gestellt ist, wie in Frankreich — dann mögen sich auch bei uns Jesuiten niederlassen, wann und wo sie wollen; so lange dies aber nicht der Fall ist, dürfte das Volk doch wohl gut thun, von seiner Regierung energisch die Aufrechthaltung der bestehenden Bestimmungen zu verlangen. — Nicht unerwähnt wollen wir hiebei lassen, daß die oben citirte Auslassung behauptet, die preußische Armee sei bei dem diesjährigen Feldzuge von 41 Mitgliedern aus der Gesellschaft Jesu als Feldpatres begleitet gewesen. —

Eine Versammlung des **Stuttgarter Volksvereins** vom 5. November erklärte sich vollkommen einverstanden mit der Haltung der Majorität der Abgeordnetenkammer und der deutschen Frage und votirte ihr deren Dank.

Aehnlich wie in Ulm, so will Preußen auch nicht auf die Mitbesetzung **Rastatts** eingehen.

Dresden, 5. Nov. Der König empfing heute Mittag eine aus 140 Leipziger Bürgern bestehende mit Extrazug angekommene Deputation, welche eine mit über 2000 Unterschriften versehene Begrüßungsadresse überbrachte.

Berlin, 3. Nov. Die Invalidenstiftung, deren Statuten soeben dem König zur Genehmigung vorliegen, und deren Zweck sein soll, allen in Folge des Kriegs ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Kriegern jeder Gattung und Charge (einschließlich der Aerzte und andrer Funktionäre), sowie den Familien der im Kriege Gefallenen oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Personen, Hilfe und Unterstützung durch Geldmittel, Vermittelung angemessener Beschäftigung, Unterricht und Erziehung der Kinder rc. zu gewähren, soll sich nicht auf Preußen beschränken, sondern sich auf alle Staaten des norddeutschen Bundes ausdehnen.

Berlin, 5. Nov. Das Kammergericht bestätigte heute das freisprechende Erkenntniß des Stadtgerichts gegen den Abgeordneten Twesten wegen seiner in dem Abgeordnetenhause gehaltenen Rede über die Justizverwaltung. Der Staatsanwalt beantragte eine zweijährige Gefängnißstrafe.

Berlin, 5. Nov. Unter den Vorlagen, welche die Regierung dem Landtage zu machen gedenkt, wird sich, wie die „N. A. Z." hört, unzweifelhaft der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der jetzt bestehenden Koalitionsbeschränkungen befinden. Die Angelegenheit der Schuldotation wird erst dann zur Vorlage gebracht, wenn Verfassung und Gesetzgebung auch auf die neuen preußischen Landestheile ausgedehnt sein wird.

Von mehreren Handelskammern und anderen Organen des Handelsstandes sind neuerdings an das preußische Handelsministerium wieder Anträge auf Einführung von **Handelsgerichten**, die Abschaffung der Schuldhaft, die Herstellung eines gleichmäßigen Civilproceßverfahrens und die Reform der kaufmännischen Concursordnung, besonders des Accordverfahrens gestellt worden. Ein officiöser Correspondent der „H. B.-H." versichert, daß die preußische Regierung diesen Wünschen ernste Beachtung angedeihen lasse und nach ihrer Erfüllung strebe.

Bei dem letzten großen **Avancement** in Preußen wurden ernannt, resp. versetzt: 7 kommandirende Generale, sämmtlich Adelige; 12 Divisionskommandeure, sämmtlich Adelige; 38 Brigadekommandeure, davon 37 Adelige, 1 Bürgerlicher; 37 Regimentskommandeure, davon 32 Adelige, 5 Bürgerliche. Von diesen letzterwähnten 5 bürgerlichen Regimentskommandanten gehören 3 der Artillerie, 2 der Infanterie, keiner der Kavallerie an. (Die Ziffern bedürfen keines Commentars.)

Frankfurt a. M., 5. Nov. Wie wir als zuverlässig mittheilen können, wird die frühere „N. Frankf. Ztg." in unveränderter Form und unter dem Namen „Frankfurter Zeitung" vom 15. d. M. anfangend wieder in hiesiger Stadt erscheinen. (A. Z.)

Frankfurt, 6. Nov. Nach Bekanntmachung des Civil-Administrators v. Patow vom 1. Okt. sind die ehemaligen Consularbeamten für Frankfurt und Nassau ihrer bisherigen Funktionen entbunden und die einschlägigen preuß. Consule mit Vertretung der Angehörigen dieser Länder betraut worden. — Die preuß. Commissarien zur Ausführung des Art. 16 des Friedensvertrags zwischen und Hessen-Darmstadt (Ribbeck, v. Bülow, Lentze) geben bekannt, daß den Beamten und Bediensteten in den an Preußen abgetretenen Gebietstheilen bis zum 12. Dez. die Wahl frei steht, in preuß. Diensten zu verbleiben oder in Hessen-Darmstädtische Dienste zurückzutreten; erwünscht sei sofortige Mittheilung ihres Entschlusses Seitens jener Beamten, die bereits entschlossen seien, in preuß. Diensten zu bleiben.

Wiesbaden, 3. Nov. Auf Rechnung der Thätigkeit der neuen Regierung zur raschen Entwicklung der wirthschaftlichen Kräfte des Landes kommen: 1) die Einführung des Pfennigtarifs auf der Staatsbahn für Massegüter; 2) die Errichtung neuer Poststellen und Vermehrung der Postrouten, sowie der Eilwagencourse; 3) Freigebung der Ansässigmachung und Verheirathung; 4) Durchführung der Rheincorrection im Rheingau; 5) Freigebung der Stuterei neben dem Landesgestüt; 6) Freigebung der ärztlichen Praxis. Eingreifendere Anordnungen, wie z. B. die Einführung einer neuen Bergordnung, d. h. die Freigebung des Bergbaues, die Eröffnung neuer Straßen rc., sind bereits in der Vorbereitung. Die Freigebung der Rheinschifffahrt und die Aufhebung des Salzmonopols steht mit Neujahr ebenfalls zu erwarten. Auch in anderer Richtung ist die Landesregierung thätig, der Verwaltung neuen einzuhauchen. — Die angeordnete Aushebung pro 1867 wird dieser Tage stattfinden. Die arbeitende Klasse, welche bisher allein das Contigent stellte, wird sich zum ersten Male mit Adeligen, Beamten, Studirenden, Kaufleuten und anderen wohlhabenden Söhnen des Landes (welchen die Regierung seither einen Mann stellte) in Reih und Glied sehen." (Frkf. J.)

Wiesbaden, 4. Novbr. Der „K. Z." schreibt man: Wieder ist eine unberechtigte Eigenthümlichkeit in Nassau gefallen, nämlich das Denunciantenwesen, welches unter Werren wie ein üppiger Giftbaum gewuchert und in einem einzigen Jahre die doppelte Anzahl von Untersuchungen wegen Majestäts-Beleidigungen, verübt gegen den Herzog Adolf, gezeitigt hatte, als die 15 nächst vorausgegangenen Jahre alle zusammengenommen. Diese aus Lokal- und Subalternbeamten zusammengesetzte Denunciantenschaar, unter welchen sich namentlich einzelne von dem klerikalen Obersten von Holbach kommandirte Landjäger auszeichneten, erinnerte an die Schilderung, welche uns Tacitus von den Delatoren der römischen Kaiserzeit macht. Sie schlichen sich in die Familien ein, horchten an den Thüren und fingen die trunkenen Reden harmloser Zechgenossen auf. Die Civiljustiz war damals an einzelnen Aemtern, z. B. in Rüdesheim und Königstein, in das Stocken gerathen, weil alle Arbeitskräfte absorbirt waren von Untersuchungen wegen Beleidigung der Majestät des Herzogs Adolf und der Amtsehre des Herrn Werren. Diese Denuncianten schienen nun zu glauben, ihre Zeit sei wiedergekommen. Dieselben Menschen, welche im Juli dieses Jahres die Landstände, weil sie kein Geld für die östreichische Heeresfolge verwilligten, mit dem Stricke bedrohten und gegen die Person Einzelner wegen „Preußenfreundlichkeit" grobe Excesse begingen, dieselben Menschen, die noch im gegenwärtigen Augenblicke in klerikalen Blättern gegen Preußen hetzen, glaubten zu gleicher Zeit, sich unserer neuen Verwaltung damit empfehlen zu können, daß sie jetzt einzelne Leute wegen „Preußenfeindlichkeit" denuncirten und die Gerichte, wie zu Werren's Zeiten, mit Denunciationen wegen Majestäts-Beleidigung überschwemmten. Allein sie irrten sich. Es scheint, in einem großen Staate wird solches Ungeziefer nicht gehegt. Die Denunciationen sind alle von Berlin zurückgekommen mit der Bemerkung, daß der Justizminister keine Veranlassung zur Einleitung von Untersuchungen darin gefunden habe. Den Herren Denuncianten wird daher nichts übrig bleiben, als zu vergessen, was sie unter Werren gelernt hatten.

Durch den Wortführer der nordschleswig'schen Siebenundvierziger-Abordnung, Gutsbesitzer Ahlmann auf Alsen, wurde — nach der Berling'schen Zeitung — dem Grafen Bismarck eine Zustimmungserklärung zu der Adresse dieser Abordnung übersandt, die 15,643 Unterschriften trägt.

Oestreichische Staaten.

Pest, 6. Nov. Der neu ernannte Erzbischof von Kalocsa, Joseph Lonovics, legt heute in die Hände des Tavernikus als Repräsentanten Sr. Maj. des Kaisers den Eid der Treue ab.

Schweiz.

Der Nationalrath wird wahrscheinlich (die Wahl ist noch nicht völlig beendigt) aus 77 Radikalen, welche einer entschiedenen Bundespolitik günstig sind, 31 Liberalen, welche mehr sich auf Seiten der „Zürcher Politik" zu stellen geneigt wären, und 18 Konservativen, dem ultramontanen Prinzip günstig, bestehen. Für den Ständerath gibt man folgende Parteizahlen an: 18 R., 14 L. und 12 K., und es würde sich somit die Bundesversammlung, etwa zu den Bundesrathswahlen, in folgende Zahlen gruppiren: 95 Radikale, 45 Liberale und 30 Konservative. (Schw. M.)

Italien.

Florenz, 6. Nov. Die amtliche Zeitung bringt das königl. Decret welches die Provinzen Venetien und Mantua für integrirende Theile des italienischen Königreichs erklärt. Ein zweites Decret ernennt 16 venetianische Senatoren.

Turin, Sonntag, 4. November. Der König Viktor Emanuel hat heute, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, den Ministern und hohen Würdenträgern der Krone, die venetianische Deputation empfangen, und unter dem begeisterten Zuruf der Menge aus den Händen des Generals **Menabrea**, welcher eine Ansprache hielt, die eiserne Krone entgegengenommen.

Aus **Palermo** schreibt man der A. Z. unterm 31. Okt., daß die Stadt neuerdings in Furcht schwebt, zum zweiten Male von den Banden überfallen zu werden; den neuesten Zuständen Siziliens gegenüber erweise sich das gegenwärtige Regime als vollständig

mäßig; was unter dem liberalen, konstit. Italien in Palermo vor sich gehe, grenze an spanische Zustände: Belagerungszustand, prozeßlose Hinrichtungen bei Nacht und Nebel. In diesen traurigen Zeiten habe nur der Erlaß des Erzbischofs einige Erheiterung gebracht, welcher den Nonnen vorschreibt, wie sie sich bei dem Akt der Klosteraufhebung zu verhalten haben. „Der Raum gestatte leider nicht, dieses interessante Dokument ganz wieder zu geben; wir heben nur die rührenden Stellen hervor: daß die Nonnen ihre Verfolger durch die „Bescheidenheit ihrer Augen" beschämen sollen, daß sie die Staatspension in Geduld annehmen und alle möglichen Gelder, Wäsche und Pretiosen des Klosters zu sich stecken sollen."

Aus Matamoras vom 16. v. Mts wird gemeldet, daß eine blutige Schlacht bei Saltillo stattgefunden hat, in welcher die Liberalen geschlagen wurden.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Abends. Die Blätter berichten: Die Truppenschau fiel glänzend aus, das Wetter war prachtvoll. Der Kaiser sprengte zu Pferd an den Truppen vorüber, welche sodann unter zahlreichen Zurufen vor den Majestäten defilirten.

Paris, 6. Nov. Der Armeemoniteur sagt, indem er von Kombinationen über die Armeeorganisation spricht, welche die Journale zum Voraus erwarten, daß die Nationalgarde immer nur eine Reserve sein werde. Vor Allem komme es darauf an, eine Armee zu haben, ehe man eine Reserve habe; der effektive Friedensstand von 400,000 Mann werde also nicht vermindert; der Gegenstand der Commissionsarbeiten werde sein, Mittel aufzufinden, eine immer verfügbare, stärkere, aber auch besser unterrichtete, besser eingeübte Reserve zu bilden, als die gegenwärtige sei; eine solche Einrichtung werde keine Reduktion des Kriegsbudgets zulassen, werde im Gegentheil wegen der Ehre und Sicherheit des Landes unumgänglich nothwendige Opfer nöthig machen.

Nach dem Mem. dipl. macht die franz. Regierung in Ungarn bedeutende Pferdeeinkäufe.

Großbritannien.

London, 5. Nov. Die ottomanische Bank löst den per Januar 1867 fälligen Coupon der 6 pCt. 1860er türkischen Anleihe unter einem Abzug von 6 pCt. Disconto heute schon ein.

London, 6. Nov. Russel verschob seine römische Reise; er verweilt vorerst in Oberitalien. Der Papst erklärte, nöthigenfalls nach Spanien, nicht nach Malta abzureisen. Die Times commentirt Beust's Friedenscircular als aufrichtiges Friedensmanifest; sie hält eine zukünftige austro-preußische Allianz für möglicher, als eine russopreußische.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Nov. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß der nach Australien ausgewanderte ehemalige dänische Ministerpräsident, Bischof Monrad, vor Kurzem von dem schweren Schicksal ereilt worden sein soll, die Zahlungseinstellung einer englischen Bank zu erleben, welcher er den größten Theil seines Vermögens anvertraut hatte. Der ehemalige Premier und Bischof soll sich in Folge dessen genöthigt gesehen haben, auf einem kaufmännischen Comptoir auf der Insel Neuseeland ein Engagement als Commis zu suchen. Wir finden die vorstehende eigenthümliche Notiz bereits in mehreren dänischen Blättern. (H. B.-H.)

Rußland.

Zarskoe-Selo, 5. Nov. Der Kronprinz von Preußen ist im besten Wohlsein hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser von Rußland in preußischer Generalsuniform mit einer glänzenden Suite empfangen worden.

Der vom Chelm nach Wjatka verbannte russische Bischof Kalinski ist gleich nach seiner Ankunft daselbst gestorben.

Spanien.

Bei den Madrider Munizipalwahlen siegten die Regierungskandidaten. — Die spanische Flotte begibt sich von den balearischen Inseln nach Malta.

— Aus einem Madrider Privatbriefe hebt ein Turiner Corr. des „Schw. M." folgende Stelle hervor: „Wir sind am Anfang vom Ende. Die Königin wurde ausgepfiffen, als sie gestern in der Oper erschien, in Spanien etwas Unerhörtes. Sie hatte bereits Platz genommen, erhob sich aber sogleich mit Ungestüm und verließ, dem Saal den Rücken kehrend, das Theater. Narvaez wird bleiben und scheint somit in den Staatsstreich zu willigen."

Neuere Nachrichten.

†° Nürnberg, 7. Nov. Wie wir glaubwürdig erfahren, wird Se. Maj. der König seine Rundreise nach Franken morgen antreten und zwar soll die Reiseroute Bayreuth, Hof, Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg, Nürnberg bestimmt sein. Ueber die Zeit der Ankunft des Monarchen in unserer Stadt wird Seitens des Magistrats öffentliche Bekanntgabe erfolgen, sobald Näheres darüber bekannt ist. Obwohl die Reise des Staatsoberhauptes nach Nr. 4 der Reisevorschriften erfolgt, so dürfte dem magistratischen Beschlusse, die Stadt zu decoriren, Seitens der Bürgerschaft doch um so bereitwilligere Folge gegeben werden, als es das erste Mal ist, daß König Ludwig II. unsere Stadt besucht.

Telegraphische Depeschen.

* Hannover, 6. Nov. Die „Gesetzsammlung" veröffentlicht eine Kabinetsordre über Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die diesjährigen Ersatzrekruten werden nächstens eingezogen. Die älteren Mannschaften treten zur Reserve über, die diesjährig, vorjährig und vorvorjährig Zurückgestellten werden nach Bedarf herangezogen.

* Wien, 6. Nov. Ein Artikel der „Abendpost" über die Finanzlage legt die Nothwendigkeit der Staatsnotenemission dar, und sagt: Die genaueste Einhaltung der gesetzlichen Maximalgrenze ist die nächste Pflicht der Finanzverwaltung. Der Valutaentwerthung wird ein Damm gesetzt, sobald die Ueberwucherung einer maßlosen Zettelwirthschaft nicht zu besorgen ist. — Als nächste Regierungsaufgaben werden bezeichnet: Die Ermittelung des Staatserfordernisses nach Verfügbarkeit der vollen Staatseinnahme, Vermehrung derselben durch Hebung der Steuerfähigkeit, Verminderung des Staatsaufwands durch Vereinfachung der Verwaltung, Verminderung des Heeresaufwand. Umfassende diesbezügliche Arbeiten sind im Zuge.

Vermischtes.

Der ehemalige Direktor des Waisenhauses, Namens Wiegmann, wurde wegen groben Vergehens gegen die Sittlichkeit von dem Geschworenengericht zu Hamm in contumaciam zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe war das Haupt einer extrem-pietistischen Partei und auch Vicepräsident des Preußenvereins. Er soll sich in Amerika aufhalten.

Hamburg, 3. Nov. Herr Dr. Brehm hat sich veranlaßt gesehen, seine Stellung als Direktor des zoologischen Gartens zu kündigen.

Luzern, 31. Okt. Der Professor emeritus am Lyceum Dr. Joseph Eutychius Kopp, der neben dem vor einigen Jahren verstorbenen Johann Georg Böhmer die größten Verdienste um Bearbeitung der deutschen Kaisergeschichte des 13. Jahrhunderts hat, ist am 26. ds. hier gestorben.

Tages-Chronik.

°° Nürnberg, 6. Novbr. In heutiger Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde dem magistratischen Antrag zugestimmt, an Stelle des verstorbenen Boten bei den Wohlthätigkeitsstiftungen, Spieß, den bisherigen Magistratsboten Müller mit einem festen Bezug von 500 fl. ohne Nebeneinkünfte und Dienstwohnung treten zu lassen und der hochbetagten Wittwe des Spieß zu dem Pensionsbezug von 72 fl. noch 48 fl. Sustentation zuzulegen. — In der vom Magistrate herübergegebenen Regierungsgenehmigung der neuen Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer ist es auffallend, daß dem Beschluß der städtischen Kollegien, das Einrücken in die jedesmalige Gehaltsscala ohne besondere Bewilligung, nur nach Maßgabe der Dienstjahre eintreten zu lassen, nicht stattgegeben wurde, und zwar auf Grund von Verordnungen. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten — entgegen der Anschauung des Magistrats, der sich bei dem Regierungsreskript beruhigte — überwies die Sache, ihre politische Bedeutung nicht verkennend, der Schulkommission. — Die Neuwahl der Einquartirungskommission gibt dem Magistrat Gelegenheit, in dem betreffenden Schreiben an das Gemeindekollegium auf die Bedeutung dieses Aktes hinzuweisen. Bevor jedoch das Kollegium zur Wahl selbst schritt, ernannte es heute eine aus drei Herren bestehende Wahlkommission und bereitete die Wahl einer Kommission vor, welche mit einer entsprechenden des Magistrats sich über die Prinzipien berathen soll, welche der neuen Einquartirungskommission in ihr Amt mitzugeben seien. Nach den Ausführungen des Vorstandes des Kollegiums haben sich diese Prinzipien zu erstrecken auf den Maßstab für die Anlagen, auf die richtige Bemessung derselben und auf die wirkliche Handhabung des Einquartirungswesens nach diesen Anlagen. Ebenso soll der Kommission zufolge des Antrags eines Gemeindebevollmächtigten die Aufgabe zufallen, die Auflage der Einquartirungslisten behufs Einsichtnahme des Publikums zu veranlassen. Das neugewählte Mitglied des Kollegiums, Hr. Fabrikbesitzer Heyne, ist laut ärztlichen Zeugnisses an der Uebernahme dieses Vertrauenspostens verhindert und hat an seiner Stelle Herr Scherer einzutreten. — In besonderer Sitzung wurden die neugewählten Mitglieder eingeführt, der bisherige Vorstand, Notar Herr Reinhard, mit 32 von 34 Stimmen, sowie die beiden Sekretäre, Hr. Barthelmeß und Pillmann wiedergewählt und Hr. Barthelmeß für den Fall der Verhinderung des Vorstandes zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Bamberg, 5. Nov. Ein recht trauriges Ereigniß erregt die aufrichtigste Theilnahme der ganzen Stadt. Der k. Appellationsgerichtspräsident v. Dall-Armi entleibte sich heute Vormittags in einem Anfall von Melancholie mit einem Pistolenschuß durch das Herz. (K. v. u. f. D.)

· Würzburg, 6. Nov. Wie verlautet, steht eine Gesellschaft auswärtiger Kapitalisten im Begriffe, dahier eine Maschinenfabrik in großem Maßstabe zu errichten, wozu der nöthige Flächenraum außerhalb der Stadt bereits angekauft sein soll.

; Sulzbach. In der Eisensteingrube Etzmannsberg verunglückten durch den Einsturz einer Strecke am 2. ds. Mts. Nachmittags zwei Grubenarbeiter, der Eine hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern, der Andere ist der ledige Georg Wagner von Langenbruck.

Das Maffei'sche Eisenwerk „Hirschau" hat am 6. Nov. seine 600. Lokomotive („Isar", für die thüring'sche Eisenbahn bestimmt) abgeliefert.

⨯ München, 5. Nov. Wir entnehmen dem Jahresberichte des landwirthschaftlichen Kreisvereines für Oberbayern, welcher gestern in seiner Generalversammlung vorgetragen wurde, folgende Daten: Der Verein hat 4349 Mitglieder; seine Einnahmen betrugen 15,338 fl., seine Ausgaben 14,323. Zur Hebung der Pferdezucht wurden 6 neue Beschälstationen errichtet und Beschälermärkte gehalten und auch zur Hebung der Viehzucht überhaupt, der Obstbaum- und Bienenzucht, sowie für das Genossenschaftswesen zum Ankauf landwirthschaftlicher Maschinen alles Mögliche gethan. In Ingolstadt und Freising haben sich landwirthschaftliche Winterschulen gebildet; ebenso wurde auf Betreiben des k. Kreisbaurathes Ruland durch Herrn Kreis-Culturingenieur Stegner dahier an der k. Baugewerkeschule zum ersten Male kulturtechnischer Unterricht ertheilt, welcher für kommendes Jahr in einen speziellen Kursus verwandelt wird. Nach Mittheilung des Jahresbericht leitete Prof. Dr. Fraas die Frage über die Fortbildungsschulen mit einem historischen Ueberblicke über die Entwicklung des landwirthschaftlichen Unterrichtes in Bayern ein, woraus sich ergab, daß dieser Unterricht denen, die ihn zunächst und zumeist brauchten, dem praktischen Landwirth, erst mit Errichtung der Ackerbauschulen in den zwanziger Jahren zugänglich geworden sein; die neueste Phase desselben seien die Fortbildungsanstalten, welche eine Partei nur als Anstalten zur Steigerung des Elementarunterrichts, die andere als wirkliche Anstalten zur Erlernung der praktischen Landwirthschaft und zur Beschauung von Musterwirthschaften hielten. Min.-Dir. v. Wolfanger ist persönlich für die erstere Ansicht und will eine Erhöhung des allgemeinen Wissens, obwohl er jeden Versuch, diese hochwichtige Frage als sehr dankenswerth ansieht. Er glaubt, man solle das gesteckte Ziel durch 2 bis 3 wöchentliche Abendstunden anstreben, und die Volksschullehrer für den Unterricht honoriren, denn Winterschulen genügten nicht, da sie zu sehr an Orte mit geeigneten Lehrkräften gebunden und nicht dotirt seien. Rentbeamter Petz will für das Jenseits des Inns gelegene Oberbayern eine vierte Gewerbeschule, da das viel kleinere Schwaben deren 4 habe, und Oberbayern nur 3 besitze. Die Dotation würde sich durch Zuschlag eines Hellers pro Steuergulden mit 3757 fl. leicht ergeben, und eine Winterschule oder eine landwirthschaftliche Fortbildungsschule würde dann an diese vierte Gewerbeschule leicht anzureihen sein. Graf Rambaldi erklärt, daß jede Gemeinde nach der Schulordnung von 1861 ihre Gewerbeschule selbst dotiren muß. Frhr. v. Zu-Rhein, der Vorstand des Kreisvereins, erklärt, die vorgetragenen Wünsche nach allen Richtungen zu vertreten, denn gewerbliche Fortbildung sei angesichts der unausbleiblichen Gewerbefreiheit unabweisbares Bedürfniß. — Der Wunsch nach baldigster Erlassung einer Seuchenordnung veranlaßt Hrn. Min.-Dir. v. Wolfanger zur Mittheilung, daß die Kommission, die auch Thierärzte unter sich zählte, den Theil, welcher sich auf die Rinderpest beziehe, zur letzten Lesung bereits habe, so daß die oberpolizeilichen Vorschriften bezüglich der Rinderpest in wenigen Tagen publicirt werden könnten. Man ziehe diese theilweise Publikation der Bequemlichkeit und Deutlichkeit für das zumeist von derselben berührte Publikum der Gesammtpublikation der allgemeinen Seuchenordnung vor. Auf den Wunsch des Hrn. Prof. Dr. Fraas verspricht Hr. Min.-Dir. von Wolfanger, daß fortan aus dem Central- und General-Comité des landwirthschaftlichen Vereines auch praktische Landwirthe zu dieser Kommission gezogen werden sollen.

(Schullehrer-Besoldung.) Nach einer Mittheilung des „K. f. N." befinden sich in Niederbayern 311 Schulstellen mit je 350, 64 mit 350—399, 115 mit 400—499, 75 mit 500—599, 41 mit 600—966 fl. fassionsmäßigem Einkommen, so daß sich der Durchschnittsgehalt eines Lehrers auf 430 fl. stellt; dagegen seien in Schwaben 53[illegible] Schulstellen mit 350, 103 mit 350—399, 160 mit 400—499, 143 mit 500 fl. und darüber, was einem Durchschnittsgehalt von 404 fl. entspreche.

Die ledige Häuslerin N. Russer von Schwendel (Gerichts Waldkirchen, Niederbayern) wurde am 26. Oktbr. Nachts in ihrer Wohnung ermordet. Der 20jährige Häuslerssohn J. Fenzl von Obergrainet ist, nach der „Pass. Ztg.", geständig, die That verübt und nach derselben aus der Wohnung 10 fl. baar, eine Hänguhr und — eine Kuh geraubt und letztere um 30 fl. verkauft zu haben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

. (Der Hopfenbau in Bayern.) Bayern kultivirt den berühmtesten Hopfen auf dem Continente, nur Saaz und Umgegend darf es wagen, ihm den Rang um die Feinheit des Gewächses, wie um das Renommé streitig zu machen. In der That stehen die Saazer Hopfenpreise alljährlich höher, als die bevorzugteste bayrische Sorte von Spalt und dem Spalter Lande; dies Jahr macht jedoch keine erhebliche Preisdifferenz zwischen dem Spalter und dem Saazer Hopfengewächse, da hier wie dort um 178, 180, 185, 190 und 195 fl. bisher gekauft wurde. Der Flächeninhalt des zum Hopfenbau in Bayern verwendeten Feldes betrug nach genauen Angaben, welche auf amtlichen Erhebungen beruhen, im Jahre 1863 51,722,31 bayr. Tagwerk, worauf im genannten Jahre bei einer guten Mittelernte 122,196 Ctr. 67 Pfd. Hopfen gebaut worden sind. Das Jahr 1866 ergab für Bayern eine Mißernte, welche nur etwa der der Jahre 1851 und 1854 gleich kommt, denn während die Ausdehnung der Hopfenkultur um ca. 5390 Tagwerk innerhalb dreier Jahre sich vermehrt hat, ist die Ernte im Vergleich zu der des Jahres 1863, wo sie an 123,000 Ctr. ergab, um mehr als 52,000 Ctr. geringer, weil sie nur 70,000 Ctr. ergab. Eine volle Ernte, welche übrigens nur selten eintritt, ist in Bayern auf 225,000 Ctr., eine Ernte nach zehnjährigem Durchschnitte auf 129,000 Ctr. anzuschlagen. Es muß daher diese Thatsache, im Verhältniß zur geringen Hopfenproduktion vieler andern Länder Europas, für den Hopfenhandel, wie für die Consumenten, von Wichtigkeit erscheinen, da Würtemberg, Baden und das Elsaß fast gänzlich geräumt, und Böhmen von seiner ebenfalls

Eheliche Verbindung

Johannes Bube,
Amalie Nagel.

Nürnberg. Den 5. November 1866. Hersbruck.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 8 Uhr verschied zum besseren Erwachen nach einem langwierigen Lungenleiden unsere gute Gattin und Mutter,

Frau Gertraud Hilger,
Werkmeisters-Ehefrau,

in dem Alter von 64 Jahren, was wir hiemit verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg und Gadheim (Rheinpfalz), den 5. November 1866.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen vier Kindern und seinen zwei Schwiegersöhnen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. Nov. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank und Empfehlung.

Dank, innigen Dank Allen für die rührende große und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung meines guten Gatten

Melchior Geiselbrecht.

Besonders aber noch großen Dank den Herren der Gesellschaft der Dreizehner für die Begleitung zu seinem Grabe, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang. Es wird mir stets Trost sein in meinem herben Schmerz, dem Verewigten ein so ehrendes Andenken von Allen bewahrt zu wissen.

Zugleich erlaube ich mir, der sehr geehrten Kundschaft meines sel. Gatten anzuzeigen, daß ich das Geschäft desselben mit einem tüchtigen Geschäftsführer fort betreiben werde, und bitte Sie, das demselben geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren, indem ich gewiß bestrebt sein werde, Sie immer zur Befriedigung zu bedienen

Die tieftrauernde Wittwe
Amalie Geiselbrecht.

Am Grabe
des biederen Jünglings
Robert Holper.

Rosig blüht'st Du in Gesundheits Fülle,
Ohne Ahnung, daß das Leichentuch
Bald umschließe Deine starre Hülle,
Endend Deinen Lauf nach strengem Spruch
Rasch bot Dir der Tod die kalte Hand,
Tragend Dich in der Verklärung Land.

Hedwig, Dir so schnell vorangegangen,
O sie rief voll Sehnsucht Dich zu ihr.
Liebend hat die Schwester Dich empfangen,
Prangend in des Himmels schönster Zier.
Eure arme Mutter tröste Gott,
Rath' und helfe ihr in ihrer Noth!

Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen.

In Folge Verwaltungsraths-Beschlusses vom 16. Okt. l. Jrs. sollen nunmehr an jene Mitglieder, welche ihren Austritt aus dem Verein erklärt haben, 50 pCt. ihrer Einlagen zurückbezahlt werden. Es wird demnach bekannt gemacht und angeordnet: 1) Die Auszahlung beginnt am 5. Nov. d. Jrs., und findet in Nürnberg statt am Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags von 2—4 Uhr bei Pfarrer Rüdel. L. 92. 2) Zur Erhebung des Geldes ist die Vorlage der Quittungsbüchlein unumgänglich nothwendig und müssen dieselben gegen Empfang einer Bescheinigung über das restirende Guthaben bei dieser ersten Zahlung abgeliefert werden. 3) Mitglieder, welche dem Auszahler persönlich nicht bekannt sind, haben ihre Identität durch zwei verläßige Zeugen vor der Auszahlung nachzuweisen. 4) Soll die Auszahlung nicht an das betreffende Mitglied, sondern für dieses an einen Dritten geschehen, so hat sich dieser — abgesehen von der jedenfalls erforderlichen Vorlage und Aushändigung des Quittungsbüchleins — durch eine amtlich (nicht notariell) beglaubigte Vollmacht des betreffenden Mitgliedes zu legitimiren. 5) Jedoch kann an solche dem Auszahler bekannte Personen, welche die Einschreibung eines Mitgliedes und dessen Zahlungen an den Verein bisher besorgt, sowie im Namen dieses Mitgliedes dessen Austritt erklärt haben, auch ohne Vollmacht, lediglich gegen Vorlage und Aushändigung des Quittungsbüchleins, der dieses Mitglied treffende Betrag ausbezahlt werden.

München, den 31. Oktober 1866.

Der Verwaltungsrath.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein

Da die letzte Generalversammlung den 3. Novbr. von Seite der Mitglieder gar so wenig besucht war, so sieht sich die Verwaltung mit Zustimmung der Anwesenden veranlaßt, die Wahl des Schiedsgerichts bis zur Jahresrechnung aufzuschieben.

Wöhrd den 5. Nov. 1866

Die Verwaltung.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch, den 7. d., Abends 8 Uhr, im Café Weidinger, Vortrag von Herrn Oberlehrer Bauer: Mittheilungen aus dem Gebiete der Frage der Körperernährung.

Das Direktorium.

[illegible]

[illegible] 8 XI 66

in der Wirthschaft zur **Baumwolle.**

Kleiderstoffe in reiner Wolle.
Kleiderstoffe in halb Wolle.
Seidenzeuge, färbig und schwarz.
Damen-Mäntel und Jacken.
Cachemir, Alpaca, weiß und schwarz.
Shawls, Cachenez, Foulards und Reisedecken.

Alles nach neuestem Geschmack zu billigst festen Preisen empfiehlt in großer Auswahl

Max Marschütz im Hause Café Noris

HARMONIE.

Samstag den 17. November,

Ball.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Adam Kellermann
Herrnkleidermacher
wohnt jetzt Frauenthorstraße L. Nr. 82.

Avis für Damen.

Es beginnt in nächster Woche der Unterricht im Zuschneiden und Anprobiren nach so leichtfaßlicher Methode, daß sie von einer jeden Dame begriffen werden kann; weßhalb man auch in einigen Tagen befähigt wird, Kleider für sich und andere zu fertigen. Man bittet um gütige Theilnahme. Näheres äußere Laufergasse Nr. 1334 im Hof.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als:

Capuzen von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Aermeln,
Shlips,
Handschuhen,
Unterjacken,
Unterhosen rc.

empfiehlt billigst

Georg J. Dalgfuss
am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel**, mit Leder- und Filzsohlen, empfiehlt billigst

Georg J. Dalgfuss
am Josephsplatz.

Laden-Veränderung.

Meiner sehr werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur schuldigen Anzeige, daß ich mein Ladengeschäft mit dem Heutigen von der Tuchgasse (Buttermarkt) in meine Wohnung, **obere Schmidigasse S. Nr. 446**, verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu erhalten und empfiehlt sich

Hochachtungsvoll
Carl Schultheiß,
Landesproduktenhändler.

Friedrich Mohr
Schriftstecher und Graveur
wohnt von jetzt an auf der Burg
obere Söldnersgasse 627.

Indem ich hiermit meine Wohnungsveränderung anzeige mache ich zugleich bekannt, daß ich das von meinem verstorbenen Prinzipal Herrn Huttula übernommene Geschäft in gleicher Weise fortführe und empfehle mich hauptsächlich in Anfertigung schöner und eleganter Schriften auf jedes beliebige Metall, auf Kupfer, Stahl, Messing, Zinn, Zink, Gold- und Silbersachen rc.

Honig

vorzüglicher Qualität in ganz weißen Tafeln, sowie durch die Maschine geläuterten empfiehlt, das Pfund zu 48 kr., Bienenzüchter **Wolf**. Verkauf bei Bäckermeister **Speckhart**, Spittlerthorstraße.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in allen Breiten mit vollständigen Zuthaten empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511

Sulzbacher Geschäftskalender für 1867.

Preis 36 kr., soeben eingetroffen bei

Aug. Recknagel S. 166.

SÄCHSISCHER HOF.

Mittwoch, den 7., findet der alljährliche Ball mit Soupé statt, was der ergebenst Unterzeichnete den verehrl. Subscribenten in gefällige Erinnerung bringt und zu noch weiterer Betheiligung freundlichst einladet.

J. A. Fuchs.

Diejenige Person, welche meiner Herrschaft einen anonymen Brief geschrieben hat und mich in demselben auf die niedrigste Weise verleumdete, wird hiemit als ein ehrloses, schlechtes Subjekt bezeichnet, bis sie mir die in besagtem Briefe ausgesprochenen ehrenrührigen Aeußerungen bewahrheitet

Margaretha Braun.

Auktion.

Freitag, den 9. November, Morgens 9 Uhr werden in meinem Bureau, S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz.

Wäsche, Kleider, Schreinwerk, Winterfenster und verschiedene andere Hausgeräthe

öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden.

W. Link, Gerichtstaxator.

Meiner werthen Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich meine alte Wohnung, Rathhausgasse, verlassen und meine neue, Karlsstraße S. 90, bezogen habe, und sehe vielen Aufträgen entgegen hochachtungsvoll

F. J. Münsterer, Schneidermeister.

Feinst **Lampenöl** bei Abnahme von ½ Centner fl. 30½ per Ctr. Näheres bei der Exp. d. Bl.

---

600 bis 800 fl. werden gegen mehrfache Versicherung zu entnehmen gesucht. Adressen beliebe man P. P. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

200 fl. werden gegen gute Zinsen auf 2 bis 3 Monat sogleich zu entnehmen gesucht unter der Chiffre H. H.

Eine Köchin, die sich der Hausarbeit willig unterzieht, Treue und Fleiß nachweisen kann, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Auskunft wird ertheilt, Klaragasse Nr. 949.

Ein solides Mädchen wird sogleich oder 14 Tag nach dem Ziel gesucht.

Ein ausgedienter Chevauxlegers wünscht als Kutscher oder Hausknecht unterzukommen. Näheres in der Wirthschaft zur Wunderburg, Tucherstraße.

Compagnon-Gesuch!

Zur Erweiterung eines seit 4 Jahren bestehenden kaufmännischen Geschäftes, welches einen jährlichen Nettogewinn von 3000 fl. abwirft und welchem eine schöne Zukunft bevorsteht, wird ein kaufmännisch gebildeter, vermögender, junger Mann gesucht. **Grundbedingungen: „strengste Rechtlichkeit, unermüdete Thätigkeit, unverheirathet.“** Offerten unter A. Z. Nro. 10 an die Exped. ds. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Kellner mit Sprachkenntnissen wünscht sogleich Placement. Franko Offerte L. 1579 links Parterre.

Ein gewandter Glasergehülfe wird gesucht.

Ein braver verläßiger Bursche, der gut mit Pferden umzugehen weiß, wird in der Fehn'schen Kunstmühle, Großweidenmühle Nr. 48a, sofort gesucht.

Eine Köchin, welche gut kochen kann, und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten. Lauferstraße Nr. 177 a.

Eine zuverläßige Köchin wünscht sogleich bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Wirthschaft zur Stadt Landau S. Nr. 1341.

Ein Mädchen von 18 bis 19 Jahren wird in eine Wirthschaft gesucht. S. 543.

Es wird 14 Tage nach dem Ziel eine ordentliche und fleißige Hausmagd, die auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, gesucht. L. 28, Waizenstraße.

Ein solider Bäckergehilfe sucht Condition und könnte sogleich eintreten. S. Nr. 1657 Schütt.

Ein solides Mädchen, das schon länger in einem Gasthof diente, wünscht als Zimmermädchen in ein größeres Gasthaus unterzukomen. Nr. 3 zur goldnen Krone in Wöhrd.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon längere Zeit hier im Dienste war, sucht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen Spitalplatz 563.

Zur Beachtung.

Der Einsender des Inserats vom 8. Okt. d. J., betreffend: Empfehlung im Formenschneiden für Conditoren, wolle gefälligst seine Adresse unter Chiffre C. B. in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Nahe der Eisenbahn und dem Theater ist ein freundliches, möblirtes, heizbares Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

In S. Nr. 791 der innern Laufergasse ist der 2. Stock zu vermiethen.

Ein freundlich meublirtes Zimmer nebst Alkov ist sogleich zu vermiethen. Näheres Schustergasse Nr. 85, 1. Etage.

In freundlicher und sonniger Lage wird ein Logis von 2—3 Zimmern, Kammern, Küche rc. zu miethen gesucht.

Mehrere **schöne Wohnungen** sind in St. Johannis zu vermiethen.

Am vergangenen Freitag wurden auf einen Wagen in der Frauenthorstraße ohne Wissen des Eigenthümers des Wagens 2 Pack Hopfenplahen aufgeladen. Der Eigenthümer dieser Päcke kann dieselben gegen gehörige Legitimation in Empfang nehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch, den 7. November, 11. Vorstellung im 2. Abonnement. **Rothe Haare**, Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. Hierauf: **Ein höflicher Mann**, Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

Schauspielpreise.

Die Abonnements-Vorstellung am nächsten Freitag fällt wegen der zum Besten der Schillerstiftung stattfindenden Vorstellung, die bei aufgehobenem Abonnement gegeben wird, aus.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

geringen Ernte den größten Theil schon abgegeben hat. Was die verschiedenen Qualitäten des bayrischen Hopfens betrifft, so steht Spalt mit Weingarten, Stirn, Moosbach, überhaupt Spalter Land; wo die für den Welthandel bevorzugteste Sorte gebaut wird, dann Kinding, Heideck ꝛc. oben an und reduziren sich deren jetzige Preise je nach dem Siegelgut dieser Orte von 200 fl. bis herab zu 130 fl. Ueberhaupt findet die bedeutendste Hopfenproduktion Bayerns in Mittelfranken, hauptsächlich in den um Nürnberg liegenden Bezirken der Spalter, Hersbrucker, Laufer, Altdorfer und Aischgründer Gegend statt, deren Preise (Spalt ausgenommen) sich je nach Renommé auf 150 fl. bis 100 fl. per Ctr. herab sich gestaltet haben. — Nächst Mittelfranken ist die Hallertau, ein Theil Ober- und Niederbayerns, ca. 20 Quadrat-Meilen umfassend, die berühmteste Produktionsgegend Bayerns, von der die Orte Wolnzach, Au, Moosburg, Randlstadt, Geisenfeld den berühmtesten Hallertauer Hopfen kultiviren. Die Preise jener Gegend bewegten sich bisher von 110 bis 150 fl. per Ctr. — Bei dem geringen Ernteergebniß von 1866 ist es nicht zu wundern, daß bisher nur wenig verkauft wurde, weil die Forderungen der Eigner hoch, Käufer und Verkäufer über den Preis der Waare sich nicht einigen konnten. — Nach eingegangenen statistischen Mittheilungen über den Hopfenbau von ganz Europa kann kein Zweifel obwalten, daß die Waare bis nächstes Erntejahr, wenn nicht theuerer, doch gesucht werden wird, denn nicht blos Bayern, sondern der größte Theil der europäischen Hopfenproduktion ergibt im Verhältniß der letzten zehn Jahre eine bedeutend geminderte Ernte. Es ist sicher anzunehmen, daß, wenn die Bierproduktion im kommenden Sudjahre in solch hohem Maße betrieben würde, wie im vorigen Jahre, wenn die Gerstenpreise eben so niedrig und die Bierbrauerei eben so günstige Chancen hätte, wie im vorigen Jahre, wenn ferner Kredit und überhaupt die finanziellen Verhältnisse durch den Krieg nicht so bedeutenden Schaden gelitten hätten, der Bedarf an Hopfen größer und die Preise desselben weit höher gesteigert wären. — Das Ernteerträgniß der Hopfenproduktion Mittelfrankens in den letzten zehn Jahren beträgt den sehr ansehnlichen Betrag von 599,470 Ctr. und einen Erlös hieraus von 38,728,679 fl., demnach ein zehnjähriges Durchschnitts-Ergebniß von 59,947 Ctr. und 3,872,867 fl. Erlös. Der diesjährige Durchschnittspreis des mittelfränkischen Hopfens darf bis jetzt auf 115 fl. per Ctr. angenommen werden. (A. H.-Z.)

Frankfurt. Die Bank hat den Disconto herabgesetzt vom 7. Nov. an, von 4½ auf 4 Procent.

Bern, 3. Nov. Laut offizieller Meldung des mit der Viehinspektion in den Cantonen St. Gallen und Graubünden vom Bundesrath beauftragten Experten, des Direktors Zangger von Zürich, ist die Rinderpest total verschwunden, so daß nach keiner Seite hin noch Ursache vorhanden ist, die Viehsperre länger in Kraft zu erhalten. Die Schweiz kann sich Glück wünschen, so schnell der Gefahr enthoben worden zu sein.

London, 3. Nov. In Leeds ist der sonderbare Fall vorgekommen, daß der dortige Registrator im Bankerot-Gerichtshofe sich selber bankerot erklärt und gleich darauf wieder seinen Platz auf der Richterbank eingenommen hat, um andere abzuurtheilen. Es muß dies um so unschicklicher erscheinen, als der Betreffende sich wegen einer anderen Gelegenheit gegenwärtig in Untersuchung befindet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 5. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¾ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38¾ G.; Bayr. 4½% Obl. ½jähr. 91½ P., 4½% ½j. 91½ P., 4% 86½ G., 4% Ablös.-Rente 86½ G.; Nordamerik. 1882 73 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 650 G., 5% Kreditakt. 134½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 204½ G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 147¾ P., 4½% Marbahn 102 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 114¾ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 113½ G., 500 fl.-Loose von 1860 62¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 51½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 141½ G.; dito 25 fl.-Loose 37¾ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 96½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M. B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 1 118¾ G., Paris Frcs. 200 93¾ G.; Wien fl. 100 90½ G. Disc. 4½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr.; holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 45 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankstücke fl. 9 23½—24½ kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Soeben erschien im Verlag von Gustav Weise in Stuttgart:

Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866.

6 bis 8 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 kr. südd. W.

von Dr. W. Zimmermann, Verfasser der „Geschichte des Bauernkrieges“, „Geschichte der Hohenstaufen“ ꝛc. 1. Lief. 3½ Bogen in 4°. Preis 5 Sgr. = 18 kr. südd. W.

Illustrationen der 1. Lief.: Die Führer der preußischen Armee. Benedek und sein Stab. Preußische Armeereserve in einem märkischen Dorf. Oestreichische Artillerie auf dem Marsch in Oberitalien. Einmarsch der preußischen Truppen in Dresden. Die italienische Armee. Vormarsch des Durando'schen Armeecorps gegen Peschiera. Die Schlacht von Custozza. Aus dem bairischen Lager auf dem Lechfelde.

Der durch seine historischen Arbeiten rühmlichst bekannte Verfasser liefert hiemit die erste unparteiisch behandelte, von dem Standpunkte des Geschichtsschreibers aufgefaßte Schilderung der jüngsten Ereignisse. Mit tieferem Einblick in die Ursachen, in Gang und Folgen der sturmartigen Bewegung dieses Jahres verbindet er eine glänzende Darstellungsgabe, einen für die Größe und Macht unseres Vaterlandes begeisterten Sinn, und von gleicher Liebe zu allen deutschen Stämmen beseelt, sucht er zu versöhnen, über die eigentlichen Urheber des Zwiespalts aufzuklären und auf die großen Ziele hinzuweisen, welche die wahren Patrioten wenn gleich auf verschiedenen Wegen seit Jahrzehenten verfolgen.

Die vorzüglichen Illustrationen in Holzschnitt, theils große Tableaux von Schlachten, theils genreartige Episoden, machen das Buch zu einem **Prachtwerk.**

Außerdem werden 9 **Prämien** beigegeben: (für Preußen) Schlacht von Königgrätz. Sturm auf den Chlum. (für Oestreich) Schlacht von Custozza. Seeschlacht bei Lissa. (für Bayern) Reitergefecht bei den Hettstädter Höfen. Kampf auf dem Kirchhof bei Kissingen. (für Würtemberg) Gefecht bei Tauberbischofsheim, 2 Blatt. Lager bei Aldingen. Diese 9 Blätter, in Folio, Originalkompositionen von C. Offterdinger, ebenso gewissenhaft und lebendig entworfen, als brillant in Farben ausgeführt, gehören zu den besten bildlichen Darstellungen des letzten Feldzugs, und sind jedenfalls die billigsten, indem sie zum Preise der Lieferungen à 5 Sgr. = 18 kr. südd. W. abgegeben werden. Dabei ist die Auswahl ganz freigestellt und können sowohl alle 9, als beliebige einzelne zu dem Werke bestellt werden, welches auch ohne Prämie geliefert wird.

Die 1. Lieferung und eine Probeprämie ist in jeder Buchhandlung einzusehen.

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

Reisende erhalten gute Provision.

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag, den 11. November,

Ball.

Kartenabgabe für Mitglieder und deren Freunde am Balltage Morgens von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr in den Parterrelokalitäten des Sächsischen Hofes. Der Vorstand.

W. B. Sotta empfiehlt:

Suppenkorn, Habergrütze, ostindischen und deutschen Sago, Salepsago, ff. Provenceröl, französischen und deutschen Senf offen und in Töpfen.

Zwei Stöcke Winterfenster, 4'10" hoch, 3'10" breit, 2 desgleichen 5'8" hoch und 4' breit, sind zu verkaufen. S. Nr. 556 Theresienstraße.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich tiefgebeugt die Trauerkunde, daß mein theurer Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Herr Adam Höfler,
Maurermeister zu Gestenhof,

heute Nachmittags 3 Uhr nach mehrjährigem Leiden in seinem 37. Lebensjahre sanft und ergeben in den Rathschluß Gottes verschieden ist. Seine treue Berufsthätigkeit, seine zärtliche Fürsorge für die Seinen, seine Biederkeit und Rechtschaffenheit sichern ihm gewiß bei Allen, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken. Um stille Theilnahme bitten in ihrem großen Schmerz

Gostenhof, den 5. November 1866.

die betrübte Wittwe
Margaretha Höfler
mit ihren unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Novbr. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir hiemit an, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Konrad Herrmann,
Wirthschafts- und Garkoche-Besitzer,

nach längerem Leiden in seinem 37. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, Burgfarnbach, Steinbach und Hildersdorf, den 6. November 1866.

die trauernde Gattin
mit ihren 2 unmündigen Kindern und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Novbr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Vorlesungen von Rudolph Genée im Saale des „rothen Rosses“.

Der Unterzeichnete wird die Ehre haben, auch in diesem Winter hier einen Cyclus von Vorträgen zu halten, deren Inhalt diesmal — im Anschluß an die früheren Shakespeare-Vorträge — eine Auswahl aus der Reihe von **Shakespeare's Dramen aus der englischen Geschichte** bilden wird. Aus der ganzen Folge jener Dramen, welche mit dem Ende der furchtbaren Bürgerkriege Englands (Kampf der „rothen und weißen Rose“) abschließen, werde ich an **fünf Abenden** die vollendetsten jener acht Stücke in der hier bereits bekannten Form meiner früheren Shakespeare-Vorträge (in dramatischer Recitation mit kritischen Erläuterungen) der Art zum Vortrag bringen, daß damit ein zusammenhängendes Bild der ganzen Kämpfe gegeben ist, welche in dieser poetischen Darstellung wohl als das erschütterndste und zugleich lehrreichste historisch-dramatische Gemälde für alle Zeiten bezeichnet werden darf.

Der erste Vortrag — **König Richard II.** — findet am nächsten **Samstag den 10. November** Abends 7 Uhr (im Saale des „rothen Rosses“) statt; der zweite Vortrag (**Heinrich IV.**) am **Dinstag** den 13. Nov. — Der ganze Cyclus der fünf Vorträge, deren Schluß **Richard III.** bildet, wird noch vor Ablauf dieses Monats beendet sein.

Abonnements-Billets für alle fünf Abende zu 2 fl. 30 kr. sind in der **v. Ebner'schen** Buch- und Kunsthandlung, Königsstraße, zu haben.

Nürnberg, im November.

Rudolph Genée.

Levana-Kindergarten.

Die Aufnahme der Kinder geschieht täglich. Auf den besondern Wunsch ihrer Eltern können Kinder von Seiten des Kindergartens unter verläßlicher Führung im Hause abgeholt und dahin zurückgebracht werden. Der Besuch des Kindergartens steht Jedermann täglich von 9—11 und 2—4 Uhr frei; Auseinandersetzungen über das Prinzip und die Mittel desselben täglich von 11 bis 12 Uhr.

Dr. **Georgens.**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehlen wir unser

großes Kistenlager,

welches in den verschiedenartigsten Formaten und Größen sortirt ist, desgleichen **Holz-Schachteln** im Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen.

Burgstraße S. 534.

Nürnberger Verpack-Anstalt
Burgstrasse S. 534.

Schmiedeiserne Bettstätten

in verschiedener Façon und Größe, mit und ohne Federn-Matratzen, feinst lackirt, empfiehlt

Justus Dinckelmeyer, Siebmacher,
vis-à-vis dem Leitstein.

Nächst der Kaserne ist der 3. Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche mit Kocheinrichtung, versperrtem Vorplatz, Holz- und Waschgelegenheit, bis Lichtmeß zu vermiethen.

Unmittelbar vor dem Maxthor Nr. 131 ist der erste Stock um 160 fl. sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Eine Buchbinderpresse (sog. Stockpresse) ist zu verkaufen, sowie mehrere Ladentische und verschiedene Regale.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein eben aus London retournirter Kaufmann sucht sich mit einem Kapitale von 3—4000 fl. an einem Fabrik- oder Handels-Geschäfte zu betheiligen. Briefe franco poste restante Fürth unter Chiffre C. S. 20.

Ein Mann, welcher in Anfertigung mechanischer Spielwaaren bewandert ist, kann dauernd beschäftigt werden.

Eine Wohnung im 1. Stock, enthaltend Stube, Alkov, Kammer, Küche, Holzlage, Gewölbtheil und Waschgelegenheit, ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Breite Gasse L. Nr. 539.

Offerte.

Bei einer kleinen Familie kann ein Knabe in Kost und Logis genommen werden, und wollen Offerten hierüber unter Nr. 777 in Franco-Briefen an die Exp. ds. Bls. eingesandt werden.

In der Nähe des Spittler-Thores ist ein sehr freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Alkoven sogleich oder auch später zu vermiethen. Steinbühler Weg Nr. 7, 2. Stock.

Ein gutes Tafelpiano mit Metallplatte ist zu verkaufen.

Ein sehr großer, langhaariger Hofhund, 2 bis 3 Jahre alt, für dessen feine Dressur und Wachsamkeit garantirt wird, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Ein neues Hand-Milchtransport-Wägelein ist S. Nr. 787 innere Laufergasse zu verkaufen.

Ein Laden in bester Lage der Stadt wird zu miethen gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Im Hause L. 820 Frauenthorstraße, vis-à-vis dem Hallgebäude, ist ein schönes Comptoir mit Parterrelokalitäten und großen Lagerräumen sogleich zu vermiethen; auch kann auf Wunsch eine große Wohnung dazu gegeben werden.

Eine Illuministin sucht außer dem Hause beschäftigt zu werden. L. 1564 b untere Kreuzgasse.

Ein sehr gut gebautes Haus sammt Wirthschafts-Utensilien ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen.

Hopfenstangenverstrich.

Im Auftrag des kgl. Landgerichts dahier werden am

Dienstag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Schnell'schen Spitzacker bei Schoppenhof 17 Koppel, theils neue theils alte Hopfenstangen, zusammen geschätzt auf 120 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 3. November 1866.

Der königl. Notar.
Reinhard.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten kgl. Notar werden aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause Nr. 67 zu Schweinau am

Freitag, den 9. November, Nachm. 3 Uhr,

außer den in der Bekanntmachung vom 27. v. M. bezeichneten Objekten noch einige weitere Pferde und Wagen, dann eine einspännige Chaise an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich verkauft.

Dagegen bleibt eines der früher zum Verstriche ausgeschriebenen Pferde unverkauft.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Fünf Oelgemälde, sämmtlich von München. Ein Portrait, Oelgemälde von Schlegel hier. Ein desgl. von Julie Bayer hier.

Die bis jetzt unterzeichneten Mitglieder der hier zu gründenden

Landesprodukten- und Waarenbörse

werden hiemit zu einer

Hauptversammlung im Hotel Schultheiß

am Samstag, 10. dies Vormittags 11 Uhr zur Wahl eines wirklichen Comités eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Das provisorische Comité.

TURN-VEREIN.

Zum Gedächtniß der Einweihung unserer Turnhalle findet Freitag, den 9. November, Abends 8 Uhr, beginnend

gesellige Unterhaltung mit Musik

im Vereinslokal (Contumazgarten) bei freiem Eintritt statt, und sind hiezu auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen.

Die auf obigen Abend fallende

Turnstunde

ist auf Tags vorher, nämlich Donnerstag, den 8. d. M. verlegt.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag, den 12. November,

Produktion

im Saale des Sächsischen Hofes.
Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 17. November,

Kränzchen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Da mir von dem hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß ertheilt würde, Putzpulver zu verkaufen, so mache ich dem hochverehrten Publikum bekannt, daß bei mir ein **unübertreffliches metallisches Putzpulver** für Gold, Platina, Silber, China-Silber, Plaque-Silber, Tombak, Packong, Messing, Kupfer, feinen Stahl, Porzellan-Vergoldungen und Glas, sowie auch für Spiegel- und Gold-Rahmen zu beziehen ist. Namentlich dem Militärstande ist es bestens zu empfehlen, sowie auch für jede Küche, und ist es in der Sterngasse L. 879 zu haben.

Joachim Gerngroß.
pens. Stadtmusikus und Meßner bei St. Klara.

Damenbeinkleider von Stirings, Barchent, Piqué, Leinwand und Wolle. Mädchenbeinkleider in allen Größen zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Winterhandschuhe
Wollene Tücher,
Wollene Hemden,
Kaputzen

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

Heinrich Huber
im **Grassers Haus**
am grünen Markt in Nürnberg.

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Federtransportwägen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition darüber treffen können. Den Ansprüchen geehrter Auftraggeber werden wir durch geübte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Auszügen stehen auch verschließbare große Packkörbe zur Disposition.

Direktion I. (rothe) Dienstmann-Institut „Expreß":
J. A. Niggl.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Indem ich in Kürze einen zweiten Lehr-Cyklus zu eröffnen gedenke, so erlaube ich mir dem hochlöblichen hiesigen Publikum hiervon mit dem ergebenen Ersuchen Anzeige zu machen, daß ich gefällige Anmeldungen hiezu jetzt schon entgegen nehme.

Zugleich verbinde ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich freundlichen Aufforderungen zufolge, auch bereit bin, Privat-Unterricht für Kinder im Tanz, Anstand, Haltung und Bewegung des Körpers zu ertheilen und halte mich den verehrlichen Eltern dazu bestens empfohlen.

Anmeldungen erbitte ich mir von 1 — 2 Uhr Mittags im **Hotel Rothen Roß.**

Gustav Göhle aus Dresden.

Von der „Modenwelt" erscheinen sieben Uebersetzungen.

PARIS · BERLIN · LONDON · KOPENHAGEN · MADRID · ST. PETERSBURG · HAAG · TURIN U. FLORENZ

Nützlichste und **billigste Moden-Zeitung.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten. Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit zahlreichen Schnittmustern und Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Aemter.

Der Inhalt der Modenwelt bildet die neuesten Vorlagen für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter steter Berücksichtigung einer möglichst billigen Selbst-Anfertigung, um die Ausgabe für theuere angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Anfertigung der Garderobe von fremder Hand zu ersparen.

Einfachheit und solide Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen und Beschreibungen die Hauptvorzüge dieser Zeitung.

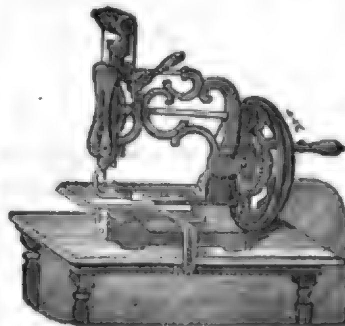
Preis für das ganze Vierteljahr **10 Sgr.**

Deutsch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Englisch — Holländisch — Dänisch — Russisch.

In Nürnberg verpflichtet sich zur Uebernahme von Bestellungen J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung im Bayerischen Hof. Preis pro Quartal 36 kr.

MANNHEIM.

24 fl. bis 30 fl. **24 fl. bis 30 fl.**



Die größte Auswahl der **ächten Mannheimer Handnähmaschinen** nebst Säumer und sonstigem Apparate, nach dem **neuesten verbesserten System von 24 fl. bis 30 fl.,** empfiehlt unter Garantie **Jean Seibert,**
Bindergasse S. 911.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Pariser Novitäten in

Gürtel und Schließen,
Chignonkämme,
Ballschmuck,
Ballfächer,
Operngucker,
Uhrketten, ächt Talmi,
Manchettenknöpfe,
Vorstecknadeln,
Hosenträger.

Durch persönlichen Einkauf in den ersten Pariser Fabriken bin ich im Stande, das **Neueste** und **Billigste** zu bieten

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camegarnituren,** doublé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andre billigst bei

S. Sperber,
hintern Rathhaus (Post.)

Im Gasthause zum goldenen Schwan am Heu markt dahier wird am Donnerstag den 9. ds. ein fehle freies, militärfrommes Reitpferd, hellbraun, Walach 15 Fäuste hoch, arabischer Abkunft, verkauft

---

Pacht-Gesuch.

Ein frequenter Gasthof oder Restauration wi pachtweise zu übernehmen gesucht. Näheres unt G. B. in der Exp. ds. Bls

---

Ein junger, routinirter Kaufmann, no unverheirathet, wünscht auf hiesigem Plat ein nachweislich gut rentirendes Geschäf käuflich zu übernehmen, oder an einem so chen mit mehreren Tausend Gulden thätige Antheil zu nehmen. Gefällige Anträge b liebe man unter Chiffre F. F. bei der Ex d. Bl. zu hinterlegen.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Baumwoll-Manufaktur-Geschä ch gros wird ein Junge, der die nöthigen Vorkent nisse besitzt, sofort in die Lehre genommen

Adressen unter H. G. in der Exp. ds. Bls. a zugeben

Ein junger Mann, der seit drei Jahren bei ein hen Notar arbeitete, sucht sogleich wieder eine Stel Gefällige Offerten wolle man bei der Exp. ds. B abgeben.

Eine brave, zuverläßige Kindsmagd wird sogle gesucht. Schustergasse S. 86.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht bis eine Wohnung zu miethen. Nr. 104 an der Rosena 3. Stock.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparter vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näher St Johannis Nr 22.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkor ist sogle S. 979 zu vermiethen.

Karolinenstraße L. Nr. 361

der ist zweite Stock mit 5 Zimmern :c zu vermieth

Zwei Logis, 1 mit Nebenzimmer und 1 mit kov, sind sofort möblirt oder unmöblirt an 2 g solide Herren zu vermiethen S. Nr. 449.

L. Nr. 1155 der Ludwigsstraße ist die 2. Eta sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 311.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: 4 Gekrönte.

Freitag, den 9. November: Theodor.

☛ **Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.**

∴ Die Reise des Königs.

Wenn der erste und oberste gesetzliche Beamte eines Staates, sei es nun der junge Fürst, der den Thron seiner Väter bestiegen, oder der frei gewählte Präsident einer großen Republik zum ersten Male als Oberhaupt des Staates die Provinzen des seiner Leitung anvertrauten Landes bereist, so knüpfen sich gewiß stets freudige Hoffnungen an diesen Besuch, sowohl für die Bewohner der Städte, in deren Mauern er vorübergehenden Aufenthalt genommen, als für die Landbewohner, deren fleißig bestellte Fluren, als auch seiner Fürsorge empfohlen, er kennen lernt. Wird doch so Manches erst durch persönliche Anschauung recht klar vor Augen gestellt, dringen oft Wünsche und Bedürfnisse stets unmittelbarer an das geneigtere Ohr dessen, der mit warmem Herzen kommend, gewiß auch tiefe und warme Erinnerung sich sichern möchte in den Herzen der treuen Bürger seines Staates. Doppelt erfreulich muß aber der Besuch des Landesoberhauptes sein, wenn er mit der Erfüllung langgehegter Wünsche zusammentrifft, wenn sich die Hoffnung daran knüpft, daß mit dieser Reise eine neue segensreiche Aera für die Heimath, für das Gesammtvaterland inaugurirt wird. Und wir haben wahrlich Gründe genug, diese Reise unsers jungen Königs als eine so bedeutungsvolle aufzufassen. Selbst umgeben von ultramontanen und reaktionären Einflüssen, sind seit seinem Regierungsantritt nur von hohem Sinne zeigende Neigungen kund geworden, viele Einrichtungen, der gesetzlichen Vertretung des Landes vorgelegt worden, die dem Staate zum Segen gereichen müssen. Dürfen wir da nicht die Zuversicht haben, daß unser jugendlicher Fürst, den Umgebungen entzogen, die ihn, auf nicht als richtig von ihm selbst erkannten Wegen lenkend, in seiner Thätigkeit lähmten und ihm die frische, freie Lust des Schaffens, die der Jugend innewohnt, vergällten, nun mit der ihm so reich verliehenen Begabung dem Wohle des Volkes, dem Heile des Staates, wie es seine Pflicht ist, die Kräfte weiht? Und wenn dieser Sinn des Königs uns auch die höchste Bürgschaft für die Richtigkeit unserer Anschauungen ist, so wollen wir doch nicht vergessen, daß ein Mann ihn begleitet, dessen Rücktritt einst, wenn auch seine Halbheiten nicht unsere Zustimmung haben konnten, doch schwer im ganzen Land empfunden wurde. Wir hoffen, daß Herr v. Neumayr ein warmer Interpret der Wünsche unserer fränkischen Landestheile werde. Dann wird sich der König überzeugen, daß die Bewohner der fränkischen Provinzen, die als Politik im Innern eine Befreiung von allen drückenden Schranken im bürgerlichen Leben, eine verständnißvolle Befriedigung aller volkswirthschaftlichen Bedürfnisse, eine Stärkung der Macht des Landes durch allgemeine Theilnahme an der Wehrpflicht verlangen, als Politik nach Außen ein Schutz- und Trutzbündniß mit dem deutschen Norden zum Heile Bayerns und Gesammtdeutschlands wünschen, nicht die schlechtesten Bürger des bayerischen Staates sind. Er wird sich überzeugen, daß sie, freimüthig ihre Ansichten bekennend, doch ihn uneigennützig mit den höchsten Ehren und Freudenbezeugungen empfangen, als Männer, die — von dem vollen Bewußtsein dessen, was der Staat der Jetztzeit von allen seinen Bürgern fordert, — durchdrungen, wenn ihre Liebe und Verehrung wahrhaftig gewonnen ist, der höchsten Aufopferung fähig sind; keine Bevölkerung, die sobald sie ihre egoistischen Pläne wenn auch zum Wohle des Staates gekreuzt sieht, von niedriger Schmeichelei zur schwärzesten Verläumdung übergeht. — Möge sich Ludwig II. wohl fühlen in den fränkischen Gauen des Vaterlandes; und wenn er am Schlusse dieser Reise einkehrt in der alten Kaiserburg zu Nürnberg, wird ihm zuversichtlich ein herzliches „Glückauf" entgegentönen.

(Hr. v. Beust.) Die „N. A. Z." gibt ihrem Aerger über Hrn. v. Beusts Ernennung zum östr. Außen-Minister durch nachstehende, speziell die Persönlichkeit Beusts betreffende Auslassung kund: „Se. Excellenz der östreichische Minister des Auswärtigen, Herr v. Beust, hat seinen Amtsantritt mit einer Circulardepesche an die Vertreter der östreichischen Politik im Auslande bezeichnet, einer Depesche, die deshalb nichts an Interesse verliert, weil sie sich, mehr noch als mit der östreichischen Politik, mit der Person des neuernannten Ministers beschäftigt. — Im Gegentheil, bei den allgemeinen Verhältnissen, in denen der diplomatische Verkehr in Europa sich gewöhnlich bewegt, und bei den Anschauungen, die man bisher von der Leitung der östreichischen Politik hatte, ist es sehr überraschend, wenn Herr v. Beust die Gesandten Oestreichs beauftragt, „bei den entsprechenden Unterredungen mit den Ministern der fremden Mächte es hervortreten zu lassen, daß er, Herr v. Beust, weder Vorliebe noch Groll in seine neue Stellung hineingetragen habe." — So steht es wörtlich in der Depesche zu lesen, und wir können die Aufgabe desjenigen östreichischen Diplomaten kaum eine angenehme nennen, welcher dieser Instruktion gemäß handelt und dem Minister des Hofes, bei dem er akkreditirt ist, die Mittheilung macht, daß Hr. v. Beust nicht mehr böse sei. — Denn es ist hundert gegen Eins zu wetten, daß die Erwiderung auf diese Eröffnung dahin lauten wird, daß es ziemlich gleichgültig sei, ob Hr. v. Beust irgendwie eine Vorliebe oder einen Groll gegen Jemand hegt, oder nicht hegt, daß vielmehr Alles darauf ankomme, welche Intentionen Se. Majestät der Kaiser von Oestreich habe, in dessen Diensten Hr. v. Beust steht und dessen Befehle er zur Ausführung zu bringen hat. — Eine andere Stellung hat Hr. v. Beust wohl nicht, es müßte denn plötzlich eine Art von Palastrevolution in Wien vorgegangen und Hr. v. Beust der allmächtige Gewalthaber geworden sein, in dessen Vorliebe man sich sonnt, vor dessen Groll man besorgt das Haupt beugt. Dies ist aber wohl nicht der Fall und wäre es, so möchten wir doch meinen, daß man solche Dinge nicht sagt, am Wenigsten zu einem Fremden — dem Auslande. — Man denke sich nur den Fall, daß ein Minister einer anderen Macht, z. B. ein französischer oder englischer Minister ein Circular an Europa richten wollte, in welchem er das sagt, was Hr. v. Beust in seiner Depesche verkündet! — Wenn aber Hr. v. Beust durch seine frühere Stellung überhaupt in der Lage war, zu glauben, daß er etwas derartiges sagen müsse, so halten wir es für einen ersten Fehler, daß man ihn in diese neue Stellung gebracht hat. Daß er es aber dann wirklich gesagt hat, ist ein zweiter Fehler. Denn wenn Hr. v. Beust einen fremden Staat auffordert, keine Beunruhigung an den Beust'schen Groll, keine Hoffnungen an die Beust'sche Liebe zu knüpfen, er betrachte sich von seiner politischen Vergangenheit getrennt; — so heißt dies doch nichts anderes, als den fremden Mächten den seltsamen Irrthum zuzutrauen: Hr. v. Beust sei nicht Organ der östreichischen Politik, sondern vielmehr der Schwerpunkt, die Centralsonne, um welche Oestreich gravitire, eine Auffassung, die außer Hrn. v. Beust selbst schwerlich Jemand theilen wird. — Mag indessen der Hr. Minister diese Meinung von sich hegen, mag er sich als einen Spezialagenten der Vorsehung betrachten, dazu bestimmt, Oestreich zu regeneriren; — gut; aber, wie gesagt, man spricht solche Dinge nicht aus und man muthet den Andern nicht zu, sie zu glauben, selbst wenn dieselben, sich an das Wort erinnernd, daß Hr. v. Beust als sächsischer Minister zu groß für sein Vaterland war, um Oestreichs willen den aufrichtigen Wunsch hegen, daß in der neuen Stellung des Hrn. v. Beust nicht das umgekehrte Verhältniß stattfinden mag."

Deutschland.

⚌ **München**, 6. Nov. Meine Mittheilung aus Diessen, über einen rauflustigen Cooperator, der einen „Fremden" vom Sessel stieß und einem „Einheimischen", der abwehren wollte, die Hand durchschnitt, hat dem Staatsministerium des Innern Anlaß gegeben, Ihnen eine „Berichtig ng" zugehen zu lassen. Es wird nämlich mitgetheilt, es sei der betreffende Priester von seinem Posten entfernt worden. Ist das eine Berichtigung „in Beziehung auf die von mir vorgetragenen Thatsachen"*)? Mit nichten, sondern wir haben es lediglich mit einer Ergänzung zu thun, bezüglich welcher die „höchste Stelle" es weder nothwendig, noch das Recht hatte, den Artikel 47 anzurufen. Da hätte die neue Berichtigungscommission**) gleich mit einem Weißschuß debutirt. Wenn aber jene „Ergänzungen" jene Tendenz haben soll, so ist auch in dieser Richtung die Sache verfehlt angelegt. Damit daß der Messer-Cooperator „entfernt" worden, damit ist die Sache erst recht nicht erledigt. Viel besser wäre es gewesen, wenn das Ministerium sagen hätte können, man habe den Körperverletzer behalten und hieran knüpft sich selbstverständlich die Frage, ob denn gegen das bezeichnete Individuum auf Grund der Art. 234 und 235 des Straf-Gesetz-Buches Untersuchung eingeleitet ist oder nicht? In der Generalversammlung der Gesellenväter in Köln wurde auch die Frage erörtert, wie die Gesellenvereine

*) Art. 47 des Gesetz's v m 17. März 1850.

**) Als Mitglieder derselben werden Haller, Albrecht, Rottlauf und Ambach genannt.

Shakespeare's englisch-historische Dramen.

Derjenige deutsche Uebersetzer Shakespeare's, dessen vollendete Uebertragungen das Verständniß des großen Briten in Deutschland so erheblich gefördert haben, A. W. Schlegel, mag immerhin seinen kritischen Analysen der Shakespeare'schen Dramen zuweilen in eine gewisse Ueberschwenglichkeit der Bewunderung gerathen sein. Aber wenn er von den englisch-historischen Stücken sagt: die Engländer besäßen an dieser Gruppe von Schauspielen eine große dramatische Epopöe, mit der kein anderes Volk etwas zu vergleichen habe, so wird schwerlich Jemand dieser Behauptung widersprechen. Und doch haben aus diesem großem Cyklus von Dramen, die man kurzweg die „englischen Historien" nennt, eigentlich nur zwei beim deutschen Publikum eine gewisse Beliebtheit erlangt; der ganze Cyklus gehört bei uns nicht der Bühne an, sondern beschäftigt fast ausschließlich das rein literarische Interesse. Ein Versuch, den vor drei Jahren ein Theater-Intendant mit der Aufführung der ganzen Reihenfolge dieser Stücke machte, ist nur ein Experiment geblieben, und ein vereinzeltes Unternehmen. Indem ich nun meinen frühern Shakespeare-Vorträgen auch diesen Cyklus hinzufüge*), halte ich es — bei der Eigenheit dieses Gegenstandes — nicht für unangemessen, wenn ich ausnahmsweise meinen Vorträgen ein gedrucktes Vorwort vorausschicke, und ich bin der Redaktion dieses Blattes dankbar, wenn sie die Vermittelung dafür durch Abdruck dieser Bemerkungen übernimmt.

Diejenigen Dramen, welche — chronologisch sich aneinander schließend — die Kämpfe der fürstlichen Häuser Lancaster und York um die königliche Macht vorführen, sind bekanntlich acht an der Zahl. Außerhalb dieser geschlossenen Reihe liegen: „König Heinrich", welches Drama von dem nachfolgenden, Richard II., durch einen geschichtlichen Zwischenraum von mehr als anderthalb Jahrhunderten getrennt ist; und König Johann VIII. Die Hauptgruppe, mit der wir uns zu beschäftigen haben, beginnt mit Richard II., indem hier das Haus Lancaster in der Person des Herzogs Heinrich Hereford auf den englischen Thron gelangt. Diesem Drama schließen dann geschichtlich sich unmittelbar an: Heinrich IV., erster und zweiter Theil, Heinrich V., Heinrich VI., 1., 2. und 3. Theil und endlich Richard III., mit welchem der berühmte und furchtbare Bürgerkrieg, der sogenannte Kampf der rothen und weißen Rose seinen Abschluß findet.

Die beiden Stücke aus diesem Cyklus, welche auch in Deutschland noch am häufigsten auf der Bühne erscheinen, sind Heinrich IV., erster Theil und Richard III. Für beide Ausnahmen sind die Ursachen leicht erkenntlich. In Heinrich IV. ist es, neben dem köstlichen Farbenreichthum in den Charakteren dieses Stückes, vor Allem doch die mit so wunderbarer Genialität geschaffene Figur des Falstaff, welche das Interesse an dem Stücke auch in weitern als bloß literarischen Kreisen rege erhält; und in der erschütternden Tragödie von Richard III ist es die außerordentliche poetische Gewalt der Darstellung, welche hier das historische Interesse überragt. Wie unendlich aber auch diese beiden Dramen in der Wirkung gehoben werden, wenn man sie nicht ablöst von den Fäden, durch die sie mit dem ganzen Cyklus verbunden sind, das erkennt man erst, wenn man diese ganze Geschichtsepoche im Zusammenhang ihrer verschiedenen Abschnitte betrachtet. Denn in diesem Zusammenhang fesselt uns nicht allein das Individuum, um dessen Fall oder Erhebung es sich handelt, es fesselt uns vielmehr noch der Geist der Geschichte, der in diesen auf- und niedersteigenden Wogen der Macht des einen und andern Herrscherhauses in großartiger Einheitlichkeit durch alle Kämpfe und Wechselfälle fest und sicher sich hindurchzieht.

In Richard II., dem ersten in dieser Dramenreihe, sehn wir zunächst einen Kampf des wirklichen Berufes gegen die Legitimität, den Sieg der Energie, Consequenz und staatsmännischen Klugheit über den Wankelmuth, die Halbheit und Inconsequenz. Dieser Kampf entscheidet den Untergang des auf sein Königthum von Gottes Gnaden pochenden, dabei aber als Herrscher unfähigen Richard II, und die Erhebung Bolingbroke's (spätern Heinrichs IV.) und des Hauses Lancaster auf den Thron. Das Drama „Heinrich IV." schließt sich „Richard II." unmittelbar an. Die Pointe der beiden Stücke, welche den Namen Heinrichs IV. tragen, ist schon im Voraus, in Richard II. gegeben. Hier wendet sich der entthronte König zu seinem schlimmsten Gegner, Northumberland, der für die Erhebung Bolingbrokes auf den Thron sich besonders thätig zeigte, mit einer Vorausfagung über die schlechten Früchte, welche für Alle aus dieser Revolution hervorgehen würden.

Du, — sagt Richard zu Northumberland, — wirst denken:
Gibt Dir der König auch sein halbes Reich,
Zu wenig sei's, da Du ihm Alles schaffest;
Und er wird denken, Du, der Mittel weiß,
Ein unrechtmäßig Königthum zu stiften,
Du werdest, leicht gereizt, auch Mittel wissen,
Wie man ihn stürzt vom angemaßten Thron.

Diese Voraussagung sehn wir in Heinrich IV. in Erfüllung gehn. Es war dem König leichter geworden, dem schwachen Richard die Krone vom Haupt zu

*) Herr Genée gedenkt, wie bekannt, von nächsten Samstag an hier wieder einen Cyclus von Shakespeare-Vorträgen zu geben. D. Red.

ihr Eigenthum sicherstellen können. Drei Juristen, welchen die Frage vorher vorgelegt worden war, hatten sich dahin geäußert, daß die Art dieser Sicherstellung sich nach den Landesgesetzen zu richten habe. Als Auskunftsmittel aber empfehlen diese „Juristen“ auch, das Vereins-Eigenthum „den bischöflichen Stühlen oder Domkapiteln, den Pfarreien oder Kirchenstiftungen zuzuschreiben.“ Wie g'scheid und bei welch' gutem Appetit diese Leutchen sind!

München, 6. Nov. (A. Z.) Die Reise des Königs nach Franken dürfte 14—20 Tage in Anspruch nehmen. Den Städten Bamberg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg u. s. w. sind zum Theil mehrtägige Besuche zugedacht, namentlich soll der König vier Tage zu Nürnberg und drei zu Würzburg zu verweilen gedenken. Im kommenden Frühjahr soll dann der längst gefaßte Entschluß zu einer größern Rundreise des Königs durch die verschiedenen Landestheile zur Ausführung gelangen. Heute Nachmittags 4 Uhr ist auch Prinz Otto von seiner Reise nach Italien wieder hier eingetroffen, und wird nun hier verbleiben.

— Nach der B. Z. soll die Reise des Königs erst am Samstag angetreten werden. Das Bayr. Tgbl. erfährt aus „verlässiger Quelle“, daß der König am Samstag dort erwartet wird.

München, 7. Nov. Im Befinden des Min.-Raths Dr. Weis ist — nach dem N. B. K. — nach kurzer Besserung wieder eine Verschlimmerung eingetreten.

Die B. Z. erklärt, Graf **Blome** sei zwar seit mehreren Monaten in Urlaub, die Geschäfte der östreichischen Gesandtschaft in München würden von dem kais. Legationsrathe Hrn. v. Zwierzina geführt, Graf Blome sei aber immer noch als kais. Gesandter für Bayern zu betrachten, da er bei einer neulichen Durchreise durch München zwar erklärte, sich aus dem öffentlichen Dienste zurückziehen zu wollen, bis jetzt aber seine Abberufung noch nicht angezeigt habe.

* Es wurde auf das im Forstamte Lohr in Erledigung gekommene Revier Aura der Revierförster Fr. Kümmel von Alsberg, dann auf das erledigte Revier Krausenbach, Forstamts Stadtprozelten, der Revierförster Th. Goldmayer von Kassel versetzt; der Bezirksarzt 2. Klasse Dr. L. Döring zu Stadtprozelten auf die Bezirksarztesstelle 1. Klasse zu Marktheidenfeld versetzt.

Ein Artikel des Fürther Tagblatts spricht sich unter sachgemäßer Begründung für Schaffung anwaltschaftlicher Hilfe für Orte und Gegenden ohne Bezirksgerichte, resp. bei großer Entfernung von denselben, am besten realisirbar durch **Freigebung der anwaltschaftlichen Praxis**, dann für endliche **Aufhebung des unzeitgemäßen Advokatenzwanges** aus.

Prof. Pözl erklärt berichtigend bezüglich seiner behaupteten Theilnahme an der Stuttgarter Zusammenkunft: „Ich bin zu der Versammlung eingeladen und habe im Ganzen mich mit der Erklärung, welche der Einladung vorausgeschickt ist, einverstanden erklärt. die Bemerkung, daß ich an der Versammlung Theil nehmen werde, ist jedenfalls verfrüht. So wie ich die Dinge heute ansehe, glaube ich mich nicht betheiligen zu können“.

Karlsruhe, 5. Nov. Die erste Kammer wird übermorgen ihre letzte Sitzung halten. Zur Berathung kommen das Kriegskostenausgleichungsgesetz und die Forderung für Hinterladungsgewehre. Nach dem Bluntschli'schen Kommissionsbericht soll das in Preußen neuerdings bei Umänderung der hannoverschen und erbeuteten östreichischen Gewehre zur Anwendung kommende System auch in Baden befolgt werden. Das Heer, welches Baden bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nach dem Verhältniß der gegenwärtigen preußischen Heeresverfassung ausrüsten müßte, berechnet der Bericht auf über 44,000 Mann.

Karlsruhe, 5. Nov. Herr Staatsrath Lamey ist nach Mannheim übergesiedelt.

Aus Starkenburg, 5. Nov. Die Literatur über die Geschichte des Feldzugs des frühern 8. deutschen Bundesarmeekorps wird demnächst eine neue Bereicherung erhalten. Prinz Alexander von Hessen beabsichtigt nämlich, sein als Oberkommandant geführtes Tagebuch demnächst durch den Druck zu veröffentlichen. (Frkf. J.)

Dresden, 6. Nov. Die Studirenden des Polytechnikums und der Akademie der bildenden Künste brachten dem König gestern Abend einen großartigen Fackelzug; eine Ansprache einer gemeinschaftlichen Deputation sprach die Freude der Studirenden über die Rückkehr des Königs aus. — Der König hat dafür persönlich seinen Dank ausgedrückt.

Dresden, 6. Nov. Ein Artikel des „Dresd. Journals“ versichert officiös: Der König von Sachsen werde alle im Friedensvertrage übernommenen Verpflichtungen treu und rückhaltlos ausführen und fordert alle dem Könige huldigenden Tausende auf, ihn auf der neuen Bahn in Pflichterfüllung zu unterstützen.

Der „Rodacher Volksfreund“ berichtet aus Coburg: „Wie bestimmt verlautet, wird der Herzog die Hälfte der Revenüen des abgetretenen Schmalkaldener Waldes jährlich gleichheitlich an die Staatskassen von Coburg und Gotha abtreten.“

Gera, 3. Nov. Aus Greiz bringt die hiesige Neue Thüringische Zeitung eine interessante Mittheilung, durch welche wir erfahren, daß zwar nicht die greizer Soldaten, die in Rastatt lagen, wohl aber die greizer Zündnadelgewehre, welche übercomplet waren, gegen Preußen verbraucht wurden. Danach hätte die Fürstin Karoline 350 Zündnadelgewehre an Bayern (?) verliehen gehabt. Diese Gewehre sind bis auf 25 Stück, welche verloren gegangen, jetzt in unbrauchbarem Zustande wieder in Greiz angekommen. Bis jetzt war es, wie es scheint, nicht bekannt, daß man diese Gewehre von Greiz fortgeschafft hatte. Im Uebrigen werden von Neuem Klagen der dortigen Bürgerschaft laut, daß Alles im alten Gleise fortgehe. Das Bedauern, daß Greiz nicht annectirt wurde, war ein sehr allgemeines.

C. S. **Berlin**, 5. Nov. Beim hiesigen Magistrat sind im Auftrag der Regierung zu Potsdam bereits die nöthigen Vorarbeiten für die Wahlen zum norddeutschen Parlamente eingeleitet und zunächst die Bezirke für die 6 Abgeordneten gebildet worden, welche Berlin zu wählen haben wird. — Es ist angeordnet worden, daß schleunigst diejenigen in die Heimath entlassenen Soldaten des diesjährigen Feldzuges, welche amputirt oder als geheilt entlassen worden sind, ermittelt werden. Die Ortsbehörden sind demgemäß durch die Landräthe aufgefordert worden, die in ihren Orten befindlichen amputirten und nach der Heilung in ihre Heimath entlassenen Personen namhaft zu machen. Dabei ist die genaue Angabe des amputirten Gliedes erforderlich, um die künstlichen Glieder eventuell anschaffen zu können.

C. S. **Berlin**, 6. Nov. Der Zuwachs zur preußischen Armee, welcher durch die neuerworbenen Landestheile entstanden ist, kann wohl auf 100,000 bis 120,000 Mann geschätzt werden. — Eine Verfügung des kgl. Kriegsministeriums erklärt, daß die letzte Cholera-Epidemie die Nothwendigkeit besonderer Cholera-Lazarethe zweifellos erwiesen habe, weshalb der §. 17 des Lazareth-Reglements, der für Cholera-Epidemieen nur die Errichtung abgesonderter Cholera-Stationen innerhalb der Garnison-Lazarethe anordnet, gleichzeitig außer Kraft gesetzt wird.

Berlin, 6. Nov. Der König von Sachsen wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. (T. N.)

— Nach Abschluß des Friedens zwischen Sachsen und Preußen ist die Demobilmachung sämmtlicher preußischer Truppen in Sachsen angeordnet worden. Die betreffenden Befehle sind bereits nach Dresden an das dortige Oberkommando abgegangen.

— In Verwaltungskreisen hält man die Einführung des Systems der Bezirkslandräthe in den annectirten Ländern für gewiß. Ueber die Einführung von Regierungscollegialverfassung oder des Systems der Landdrosteien ist noch nichts entschieden. Die Umgestaltung des Steuersystems ist wahrscheinlich.

General Vogel v. Falkenstein, der als Oberkommandant der preußischen Mainarmee eine so außerordentliche Thätigkeit entwickelte, ist bereits 70 J. alt.

Das Frkf. J. gibt aus **Berlin** die beruhigende Versicherung, daß die zukünftige **Organisation des Kurfürstenthums** nicht ohne Zuziehung von Vertrauensmännern erfolgen werde; ehe die Regierung aber zu Berathungen über so wichtige Maßnahmen wie die Organisation neuer Provinzen schreite, müsse sie sich selbst erst eine gründliche Kenntniß der dortigen Einrichtungen und Interessen verschaffen; dann erst sei die Zeit gekommen, durch Vertrauensmänner die Wünsche und Bedürfnisse derselben festzustellen und mit ihnen zu berathen.

Das Gerücht, wonach dem Baron Beust früher und zwar bei Gelegenheit des Zerfalles des Ministeriums Auerswald, der Posten eines preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheit angeboten worden sei, den derselbe aber abgelehnt habe, wird in unterrichteten Kreisen als vollständig erfunden bezeichnet. (B.- u. H.-Z.)

Die ständige Commission des Abgeordnetentags und der Sechsunddreißiger Ausschuß werden sich erst später, etwa Mitte Dezember, an einem noch nicht bestimmten Orte versammeln.

Von den **nassauischen Offizieren** treten — 12 nicht in preußischen Dienst. Dieselben begaben sich, geführt von dem vormaligen Chef des nassauischen Kriegsdepartements, General v. Holbach, am 4. Nov. nach Rumpenheim, wo der Herzog gegenwärtig weilt.

Hamburg, 3. Nov. Der Senat hat bei der Bürgerschaft ein neues Wahlgesetz für das norddeutsche Parlament beantragt, welches in allen prinzipiellen Punkten mit dem gleichen preußischen Gesetze durchaus übereinstimmt, und namentlich die auf das Wahlrecht und die Wählbarkeit sich beziehenden Bestimmungen des im August hier einfach adoptirten Wahlgesetzes von 1849 demgemäß modifizirt. Es wird beschleunigte Erledigung dieses Gesetzvorschlags beantragt. In den ersten Tagen des Dezember soll eine genaue gleichzeitige Volkszählung im ganzen Staatsgebiet vorgenommen werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Nov. (Nat. Ztg.) Man spricht von der Pensionirung der Hofräthe v. Biegeleben, Meysenburg, Buhl und des Regierungsraths Weiß. Große Trauer würde darob wohl nirgends herrschen, wenn diese Träger der verrotteten Metternich'schen Politik den Laufpaß erhielten: immerhin wird man aber erst dann daran glauben können, wenn es wirklich geschehen ist. Waren sie doch seiner Zeit eifrige Beförderer der von unserem neuen Minister ersonnenen antipreußischen Agitationsmittel, so daß sie jetzt wohl den Anspruch erheben dürfen, von ihm „geschont“ zu werden. — Graf Larisch soll erklärt haben, so lange auf seinem Posten ausharren zu wollen, als Graf Belcredi im Amte bleibt. — In der Frage des Konkordats soll Hr. v. Beust den ungarischen Landtag vorschieben wollen, der dasselbe als ohne seine Mitwirkung abgeschlossen nicht anerkennen wird, womit sich dann die Nothwendigkeit einer Revision von selbst ergeben würde; an eine einfache Aufhebung desselben ist nicht zu denken. — Die Entlassung Esterhazys, dieses frömmelnden Intriguanten und Erzfeindes jeder parlamentarischen Regierung, hat diesseits wie jenseits der Leitha gleiche Befriedigung hervorgerufen.

Wien, 7. Nov. General Graf Revel ist zum italienischen Gesandten an hiesigem Hofe ernannt worden. — Der Abschluß der Punctationen zu einem Handelsvertrag mit Frankreich steht unmittelbar bevor.

⁎ **Aus Oestreich**, 4. Novbr. Das von dem Kardinal Fürstprimas Scitovsky in Gran hinterlassene Vermögen beträgt 600,000 Gulden.

Nicht allein in der böhmischen Hauptstadt, sondern auch auf dem flachen Lande, und zwar sowohl bei den Czechen, wie bei den Böhmen wird aufs lebhafteste gegen die Niederlassung der **Gesellschaft Jesu** agitirt. Interessant ist gewiß die Mittheilung, daß schon am 9. Juni 1618, — wenige Tage nach dem verhängnißvollen Fenstersturz der kaiserl. Statthalter Slawata und Martinitz aus dem Prager Schlosse — die Jesuiten durch Decret der böhmischen Stände aus Böhmen verwiesen worden sind.

Schweiz.

Bern, 6. Novbr. Die französische Regierung machte heute dem Bundesrathe die Anzeige, daß der bisherige Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern, Herr v. Banneville, zum Großbotschafter bei der Eidgenossenschaft ernannt sei. Also wieder ein Alter ego des Kaisers. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 4. Nov. So viel verlautet (schreibt die K. Z.), liegen bis jetzt drei Systeme vor, denen gegenüber sich die italienische Regierung nicht ablehnend verhält. Das eine wollte aus Rom eine Art Freistatt schaffen, über welche dem Papste eine unumschränkte Herrschergewalt vorbehalten bliebe. Das zweite dachte

---

nehmen, als es ihm wird, sich in diesem angemaßten Besitze zu behaupten. Heinrichs IV. Charakter, seine hauptsächlich auf Mißtraun und Vorsicht basirende diplomatische Kunst, welche wir bereits in seinem klugen Benehmen König Richard gegenüber angedeutet finden, erhält in den andern beiden Dramen schärfere Umrisse, deutlichere Züge. Seine eminente geistige Ueberlegenheit sichert ihm den Thron gegen alle Angriffe, die er, namentlich von Seiten seiner frühern Anhänger, zu erfahren hat. Aber ein Glück genießt er nicht in dem Besitze, den er mit schweren Sorgen, in einer ununterbrochenen Kette von Unruhen zu hüten hat; und gequält von Gewissenspein sinkt er langsam ins Grab. Ein wesentlich anderes Bild wird uns in dem Drama **Heinrichs** V. enthüllt. Der ritterliche König, den wir bereits in den beiden vorangegangenen Stücken aus dem wüsten Leben mit Falstaff und Genossen sich männlich aufraffen sahen, er steht jetzt, leuchtend in strahlender Schönheit des Heldenthums, vor uns. Aber diese Kämpfe in Frankreich stehen nicht in innerstem Zusammenhang mit der tragischen Katastrophe, welche noch auf **englischem** Boden den letzten König aus dem Hause Lancaster ereilen soll. Das erste der drei Dramen Heinrichs VI steht gleichfalls ziemlich selbstständig da; es behandelt die erneuten Kämpfe in Frankreich, in denen die Erscheinung des Mädchens von Orleans eine so populär gewordene Episode bildet. Der 2. und 3. Theil Heinrich's VI. sind dagegen in sich selbst und auch wiederum mit der Tragödie Richard III. innig zusammenhängend. Schon in den fürchterlichen Kämpfen Heinrich's VI. erhalten wir für Richard III. insofern einen Schlüssel des Verständnisses, als jene Kämpfe uns die erschreckende Entsittlichung begreifen lassen, die wir in der Schlußtragödie als ein trauriges Resultat des Bürgerkriegs zur höchsten Stufe gelangt sehen. Ich sagte schon, daß ich es zur vollen Würdigung dieser englischen Historien für unumgänglich nöthig halte, daß man dieselben in ihrem Zusammenhang betrachte; und damit ist auch zugleich die Schwäche eines jeden einzelnen dieser Dramen angedeutet, wenn man solches als ein für sich abgeschlossenes selbstständiges Ganzes beurtheilen wollte. Selbst in der mit größter poetischer Freiheit behandelten Tragödie Richard III. wird uns, wenn wir dieselbe für sich allein und ohne den innerlichen Zusammenhang mit den vorausgegangenen Ereignissen betrachten, das Meiste als etwas Ungeheuerliches erscheinen, mit dem sich unsere Einbildungskraft schwer abfinden kann. Wie großartig hingegen wächst die Bedeutung dieser Tragödie, wenn wir in ihr nur den Schlußakt der ganzen Dramenreihe erkennen, in deren tragischer Verkettung von Schuld und Sühne wir dies erschreckende Schicksal allmählich und folgerichtig vor uns aufwachsen sehen!

Diese Erkenntniß war es hauptsächlich, welche mich zu dem Unternehmen antrieb, diesen großen Cyclus der englischen Geschichts-Dramen, wenn auch nicht in **vollständiger** Vorführung aller Dramen, so doch als ein zusammengehöriges Ganzes nach derselben Methode zu behandeln, wie ich es bei meinen früheren Shakespeare-Vorträgen gethan habe. Lehren der Geschichte bleiben für alle Zeiten giltig. Eine Schöpfung, wie dieser Dramen-Cyclus, konnte freilich nur bei einer Nation möglich sein, welche damals schon eine große historische Vergangenheit hatte, wie die englische, und in einer Zeit, in der das patriotische Gefühl dieses Volkes sich so mächtig erheben mußte, wie in den Zeiten der Elisabeth, in den Zeiten, in welchem auch das **protestantische** England zu seiner höchsten Entwickelung gelangte. Wir Deutsche sind darin von jeher weniger gut situirt gewesen, denn das nationale Bewußtsein, das sich bei uns zu Zeiten geltend machte, fußte nicht auf wirklichen, realen Verhältnissen. Sollte dies dereinst der Fall sein, so wird, wenn uns wieder ein nationaler großer Dichter geboren werden sollte, derselbe auf jenem Gebiete, dem des historischen vaterländischen Drama's, auch eine befruchtendere Begeisterung dafür finden können, als sie unsern edeln deutschen Dichtern der klassischen Epoche möglich war.

Rudolph Genée

an eine Stellung des heiligen Stuhles zu Italien ganz analog derjenigen, wie sie das Königreich Sachsen gegenwärtig im Norddeutschen Bunde Preußen gegenüber einzunehmen berufen sind. Das dritte endlich, vielleicht anscheinend am weitesten gehend und doch augenblicklich in erster Reihe stehend, ließe dem Papste die volle Souverainetät über den sogenannten Leoninischen Stadttheil Roms, dem durch Zuweisung eines Landstriches bis zum Meere hin, im Hafenort Palo (nicht Civita-Vecchia), eine Art Lunge zum freien Verkehre mit der Außenwelt überlassen bleiben sollte.

ch. Paris, 5. Nov. Der „Moniteur" bestätigt den Tod des Taikun oder weltlichen Herrschers von Japan. Er starb zu Osaka in Folge eines chronischen Leidens. Ueber die Wahl seines Nachfolgers melden die Briefe aus Jeddo noch Nichts. Dieser Nachfolger wird nämlich, dem japanesischen Gesetze zufolge, von den Gorodgio's (Mitglieder des Ministeriums) mit Zuziehung der Gosankio's (Mitglieder der mit der Dynastie verwandten Familien) gewählt und zwar aus einer der drei verwandten Familien, die man Taikunfamilien heißt. — Aus Peking erfährt der französische „Moniteur" u. A., daß die offizielle Pekinger Zeitung eine große Nationalsubskription zur Beschaffung von 300 Geschützen anzeigt. Diese Geschütze sollen zur Befestigung des Petscheli, mithin zur Vertheidigung des Zugangs zu Peking dienen und in Hongkong angekauft werden. Diese Nachricht macht keinen guten Eindruck. Man weiß nicht, welche neue Gefahren Peking von jener Seite her bedrohen sollen, und begreift nicht, was überhaupt diese kostspieligen Rüstungen der chinesischen Armee dienen sollen. Es wäre besser, meinen die einsichtsvolleren Leute, wenn es doch zu einer zweiten Invasion auswärtiger Mächte kommen sollte, das für Geschütze auszugebende Geld gleich von vornherein als Beitrag für die Kriegsentschädigung aufzubewahren. Uebrigens glaubt man nicht, daß eine hinlängliche Summe gezeichnet werden wird, um 500 Kanonen, wären es deren auch nur solche, wie England sie für den asiatischen Export zu fabriciren pflegt, anzukaufen. — Für das „Journal des Débats" hat die Protestation in extremis des Papstes nichts Ueberraschendes. „Man kann, sagt John Lemoinne, vom Papste Resignation, aber keine Zustimmung zur Vereinigung der Kirchenstaaten mit Italien verlangen. Das wirklich Neue und Charakteristische der Allocution besteht aber darin, daß seit 18 Jahren zum ersten Male der Papst sich bereit erklärt, Rom zu verlassen. Er zeigt dies allerdings nicht als förmlichen Entschluß, sondern nur durch den Fall bedingt an, daß seine Autorität in Rom bedroht werden sollte. Dies könnte aber nur durch seine eigenen Unterthanen geschehen, da die italienische Regierung alles Interesse daran hat, dieses letzte Experiment ungestört vor sich gehen zu lassen." .... Sollte nun aber die Unverträglichkeit zwischen dem Souverän und seinen Unterthanen offen hervortreten, so sieht das „Journal des Débats" gar nicht ein, im Namen welches Prinzips und kraft welches Rechts irgend eine Macht in dieser Frage einschreiten könnte.

Paris, 5. Nov. Heute fand endlich auf dem Longchamps des Boulogner Wäldchens die schon so oft angekündigte kaiserliche Revue Statt. Die Truppen, die man dort versammelt hatte, waren ungefähr 22,000 Mann stark, da nur Garde ausgerückt war. Die Garnison von Paris, welche der Revue zuerst ebenfalls anwohnen sollte, war zu derselben nicht commandirt worden. Bekanntlich war der Kaiser durch sein Unwohlsein am Besuche des Lagers von Chalons verhindert worden, wo die Garde diesen Sommer zugebracht hatte. Die heutige Revue sollte sie dafür entschädigen, daß sie im Lager den Kaiser nicht zu Gesicht bekommen hatte. (K. Z.)

ch. Paris, 6. Nov. Heute Morgen um 9 Uhr fand im Palast von St. Cloud unter Vorsitz des Kaisers die erste Sitzung der Commission der Armee statt, welche anfänglich auf gestern anberaumt worden war. — Marschall Mac Mahon ist von Algerien in Paris angekommen, um an den Arbeiten der Kommission Theil zu nehmen. Der Generalgouverneur von Algerien wird von einem Theile seines Generalstabes begleitet.

Wenn das „Memor." gut unterrichtet ist, so hätte die französische Regierung vor wenig Tagen zwei Telegramme, eines von Marschall Bazaine, das andere von ihrem Gesandten in Mexiko, Hrn. Dano, erhalten. Nach den seitdem ertheilten Befehlen, die Ausrüstung der zur Abholung der Expeditionstruppen bestimmten Schiffe zu beschleunigen, müßte man annehmen, daß Kaiser Maximilian die gleichzeitige Rückkehr sämmtlicher französischer Truppen als zeitgemäß anerkannt habe. Es sollen demnächst von den französischen Häfen 12 Schiffe, von denen jedes 2000 Mann an Bord nehmen kann, nach Mexiko abgehen.

Großbritannien.

London, 6. Nov. Das „China Telegraph Office" hat d. d. Kiachta, 5. d. innerhalb 14 Stunden folgendes Telegramm erhalten: „Frankreich hat Krieg an Corea erklärt. Die Coreaner ermordeten 40 Personen. Der amerikanische Schooner „Sherman" ist am 5. Okt. gestrandet." (T. D. d. A. Z.)

London, 6. Nov. Mit dem Dampfer „Belgian" sind folgende Berichte aus Newyork bis zum 27. Oktober eingetroffen: General Sheridan hat den Kommandanten von Brownsville angewiesen, Juarez aufrichtigst zu unterstützen, als einziges Mittel, die Situation am Rio-Grande dauerhaft zu bessern. Juarez bleibt das anerkannte Haupt der liberalen Regierung. Die Vereinigten Staaten werden keine Verletzung der Neutralitätsgesetze durch die Imperialisten, oder durch die Parteien Ortega's, Santa Anna's 2c. dulden

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Nov. Es heißt, daß Graf Chotek, der frühere östreichische Geschäftsträger in Berlin, zum hiesigen Gesandten bestimmt sei.

Das Gerücht von der Verarmung des nach Australien ausgewanderten Bischofs Monrad nennt Faedrelandet eine Erfindung, da die in Kopenhagen wohnenden Anverwandten Monrad's nichts davon wissen.

Spanien

** Madrid, 5. Nov. Der Epoca sagt, Spanien werde in der Frage Amerika's nicht interveniren und es werde folglich kein Bündniß mit Brasilien gegen Paraguay abschließen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Nach dem bei Petiada am 3. d. Mts. stattgehabten Gefechte haben sich sämmtliche 33 Sphakiotenchefs unterworfen. Der Aufstand ist beendet.

Amerika.

New-York, 2. Nov. Wie man hört, wird die Regierung der Ver. Staaten binnen Kurzem das Protektorat über Mexiko übernehmen.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 7. Nov. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Gefahren könnten aus der Ernennung Beust's nur denjenigen erwachsen, welche endgiltig abgethane Bestrebungen in den deutschen Angelegenheiten wieder aufzunehmen versuchen sollten. Derartige Versuche würden die Verhältnisse für sie beschleunigen, und für Preußen ein Antrieb sein, das nationale Werk rascher und entschiedener zu vollenden.

Vermischtes.

Aus Saulgau wird dem Schw. M., 4. Nov. berichtet, daß gegenwärtig eine aus ca. 40 Personen bestehende Bande ungarischer Kesselflicker, mit vielen Pferden das würtemberg'sche Oberland durchzieht, und durch Tracht und Lebensweise nicht wenig Aufsehen erregt. In vielen Orten sind dieselben den Einwohnern sehr zur Last gefallen, so daß sie da und dort ausgewiesen wurden. In Wirths- und Privathäuser drängen sie sich ein, beschädigen die besten Kessel, Kupfergeschirre 2c. selbst; auf diese Weise verschaffen sie sich Reparaturarbeit, die sie sich dann sehr theuer bezahlen lassen. Gegenwärtig soll sich die Bande im Bezirk Biberach befinden.

Frankenthal bei Neumarkt, 3. Nov. (Meteor.) Heut Morgen gegen halb 2 Uhr erglänzte plötzlich bei ziemlich klarem, hellgestirntem Himmel in südwestlicher Richtung von hier ein großes Meteor. Die dadurch hervorgerufene Erleuchtung war wie von einem Blitze; das Licht schien matt bläulich zu sein. Der Fall des Meteors geschah in nur geringer Senkung und hinterließ einen sehr starken, hellen Lichtstreifen, welcher sich in drei Theile abgrenzte, die nach der Mitte zu an Lichtstärke abnahmen und sich auflösten. Das Phänomen gewährte einen prächtigen Anblik und dauerte mehrere Sekunden. In der verflossenen Nacht fielen ziemlich viel Sternschnuppen, merkwürdigerweise aber sehr niedrig.

Leipzig, 6. Nov. Am 5. Nov. ist der letzte Cholerakranke, welcher sich zur Zeit im Lazareth befand, verstorben.

Zur neuen Invalidenstiftung sind bis jetzt 100,000 Thlr. an Beiträgen gezeichnet.

Nach einer offiziellen Angabe wurden bei dem Zusammenstoße der Züge auf der Odessa-Baltaer Bahn 14 Personen getödtet, 14 schwer und 46 leicht verwundet.

Greifswald, 2. Nov. Die Zahl derer, welche in Greifswald und Umgegend durch den Genuß trichinischen Schweinefleisches mehr oder weniger erkrankt sind, beläuft sich auf einige sechszig Fälle, während im Publikum die Zahl freilich noch bedeutend höher angegeben wird.

St. Gallen, 3. Nov. Einem nicht geringen Theil ihrer Mitbürger dürfte es Vergnügen gewähren zu erfahren, daß ihr Landsmann Herr Müller, der im vorigen Jahre seinen ersten theatralischen Versuch am dortigen Stadttheater machte, an hiesiger Bühne als jugendlicher Liebhaber engagirt ist, bereits in verschiedenen Rollen schöne Erfolge erzielte und bei der Liebe zur Kunst und dem außergewöhnlichen Eifer, mit welchem er unter Leitung des trefflichen und durchgebildeten Charakterdarstellers Louis Kühn (dem gegenwärtig am hiesigen Theater die Leitung des Trauer-, Schau- und Lustspiels übertragen ist, und der sich sicher auch in Ihrer Stadt noch freundlichen Andenkens erfreut), seiner weiteren künstlerischen Ausbildung obliegt, sich gewiß in der darstellenden Kunst bald eine Stellung erringt, die es ihn nicht bereuen läßt, sich der Bühne gewidmet zu haben.

** Das „Journal de Saone-et-Loire" meldet aus dem Morvan, daß kürzlich ein junger Mann von 24 Jahren sich bewogen fühlte, einer ziemlich begüterten, 42jährigen Wittwe die Hand zu reichen. Nach der Vermählung erfuhr der junge Gatte, daß ihn schon lange, ihm selber unbewußt, innige Bande mit seiner Ehehälfte verknüpft hatten. Die, welche er jetzt vom Altar als Hausfrau heimgeführt, war ihrer Zeit seine — Amme gewesen.

Die St. Pauls-Kathedrale in London wird bekanntlich mit Glasmalereien geschmückt, die — nach einem Entwurfe Schnorrs — in der k. Glasmalerei in München gemalt werden; eines dieser Fenster wird demnächst dorthin abgehen.

Der Edinburgische Courant wirft den Engländern Undank vor, daß sie dem großen Dichter Byron noch kein Denkmal errichtet haben und seine Gruft in der Dorfkirche zu Hucknall verfallen lassen; es wäre besser gewesen, seine Gebeine da zu lassen, wo er gestorben sei; die Griechen hätten ihn im Theseustempel zu Missolunghi (im Theseon zu Athen, berichtigt die A. Z.) begraben wollen.

Hr. W. C. Spence, ein geachteter englischer Bildhauer, der in Rom lebte, ist zu Livorno gestorben.

In einem Conflikte zwischen dem Bürgermeister von Rübenach (bei Coblenz) und Gemeindegliedern wegen Abbruchs einer Kirche kam es zu Thätlichkeiten, so daß zum Schutze der Ortsobrigkeit eine Kompagnie Grenadiere requirirt werden mußte.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 8. Nov. Der heute früh 6 3/4 Uhr fällige Ostbahnzug ist nicht rechtzeitig hier eingetroffen.

○ Bayreuth, 6. Nov. (Schwurgericht.) Der Redakteur der Kronacher Zeitung, Hr. Bieyer, wurde von der Anklage eines Preßvergehens, resp. wegen Beleidigung des Prinzen Karl in dessen Eigenschaft als Mitglied des kgl. Hauses und wegen Amtsehrenbeleidigung in dessen Eigenschaft als Bundesfeldherr freigesprochen; ebenso Seitens des Gerichts auf den staatsanwaltschaftlichen Antrag der Unterdrückung der incriminirten Nummer der Kronacher Ztg. nicht eingegangen.

Würzburg, 7. Nov. Heute Nacht ereignete sich vor unserem Bahnhofe ein sehr bedauerlicher Unfall. In der Nähe des ehemaligen Emoleust entgleiste der von Bamberg kommende Zug, in Folge dessen die 3 ersten Wägen aus den Schienen gerissen und theilweise zertrümmert wurden. Einer von diesen Wägen wurde vom Eisenbahndamme in den Graben geworfen. Der Lokomotivführer, ein Vater von 9 Kindern, wurde herabgeschleudert und war sogleich todt, ein Bremser, welcher über 20 Schritte in das Feld hinausgeschleudert wurde, erlitt einen Armbruch und verletzte sich im Gesicht und am Fuße. Der Heizer hatte sich durch Herabspringen gerettet. Von den Passagieren wurde keiner verletzt. (W. A.)

In Würzburg kostet das Bier 7 kr.

Im Landgericht Schweinfurt wurden in der Nacht vom 6. auf 7. d. durch Einbruch 200 fl. entwendet, die vom Landgerichtsdiener am andern Tage an das Taxamt eingeliefert werden wollten.

München, 7. Nov. Gestern Morgens wurde nächst dem Dorfe Waldham bei Anzing auf freiem Felde der Schäfer Friedrich Zanker aus Boll in Würtemberg erdrosselt und beraubt aufgefunden; der Thäter, höchst wahrscheinlich ein Schäferknecht, welcher mit dem Ermordeten den Abend über im Wirthshause zu Waldham gezecht und bei demselben eine größere Baarsumme bemerkt hatte, wird verfolgt. (N. N.)

(Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anstalten.) Es wurden die Sektions-Ingenieure G. Kreitner in Neu-Oetting, A. Rottmüller in Dorfen, F. Mayer in Nassenfels und L. Pfändler in Gunzenhausen zu Abtheilungs-Ingenieuren außer dem Status ernannt; der zeitlich quiesc. Official A. v. Mann in den bleibenden Ruhestand versetzt; der Inspicirungs-Commissär bei der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten Baurath F. Petri zu München mit dem Range eines Generaldirektions-Rathes zum Oberinspektor bei gedachter Stelle, und die Bezirks-Inspektoren A. Schamberger beim k. Oberpost- und Bahnamte München und C. Roder beim k. Oberpost- und Bahnamte Augsburg zu Räthen der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten befördert; zu Secretären bei der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten die Officiale J. Zimmermann, C. Posselt und G. Matthaus in München, und zum Rechnungs-Commissär bei der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten der Official F. Miller in München befördert; der Official J. Burger in Augsburg zum k. Oberpostamte Regensburg, an dessen Stelle der Official A. Bauer in Augsburg vom Eisenbahn- zum Postdienste daselbst, der Official M. Helmschrott in Würzburg zum k. Oberpost- und Bahnamte München, der Official L. Göbel in München zum Rechnungs- und Revisionsbureau der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten, an dessen Stelle der Official E. Schweller in Bamberg zum k. Oberpost- und Bahnamte München, der Official C. Kühlwein in Würzburg zum k. Oberpost- und Bahnamte Bamberg, der Official O. Graf v. Fugger-Blumenthal in Nürnberg vom Post- zum Eisenbahndienste daselbst, endlich dem gestellten Dienstestauschgesuche entsprechend der Official J. Franz in Nürnberg vom Post- zum Eisenbahndienste und der Official C. Fix daselbst vom Eisenbahn- zum Postdienste versetzt, und zu Officialen IV. Classe die Assistenten G. Pfaffer, W. Ilg, J. B. Neumaier, F. Ostberg, A. Eberth, G. Helfer, Chr. Tauber, M. Stiefenhofer und der Expeditor C. Hoffmann ernannt. Ferner wurden ernannt: zum Post- und Bahnexpeditor der pens. Lieutenant R. Riehl in Partenstein und zum Billetenexpeditor der Amtsgehilfe C. Gotthard in Aschaffenburg.

* Befördert: Der Schulprovisor K. Völler von Weidenbach zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Sachsbach; der Filialzahl- und Stempelamtsdiener B. Harlung zu Nürnberg zum Rentamtsdiener und Schloßwächter in Colmberg.

* Erledigt: Die Forstwartei Neuhaus im Forstamte Pegnitz.

* Erledigt: Die Handelslehrer-Stelle an der kgl. Kreis-Gewerbschule Regensburg. Jahresgehalt 700 fl. nebst Anwartschaft auf die normalmäßigen Dienstalters-Zulagen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 6. Nov. (Hopfenbericht d. A. H. Z.) Hopfenpreise in Dauba 92—100, Saaz Stadt 187, Bezirk 170—175, Kreis 150—165 fl., Spalt 190, Roosbach 180, Havlach 165, Gemünd 145, Hersbruck 100—110, Ebingen 111—115, Möhringen 78—105, Schwetzingen beste Qualität 100—105, geringe nicht-helle Landhopfen 80—85, Auscha Roth-

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Natalie Hellermann,

geb. Fischer, Kaufmanns-Wittwe,

nach längerem Leiden in einem Alter von 59 Jahren 10 Monaten sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Koburg, den 6. November 1866.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Novbr. Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Berichtigung.

Die Beerdigung der Frau **Gertraud Hilger** findet nicht vom Leichenhause, sondern vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Dank, tiefgefühlten Dank allen Freunden und Bekannten, welche, sowohl am Krankenlager, als auch bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Tochter, **Auguste**, eine solch' liebevolle Theilnahme an den Tag legten.

Möge der Allmächtige sie recht lange vor dergleichen Schicksalsschlägen bewahren!

Die tieftrauernde Mutter:

M. Recknagel, Pfarrerswittwe.

Gesellschafts-Sterbe-Kassa.

Bei der am 4. November 1866 abgehaltenen Halbjahres-Rechnung ergab sich folgendes Resultat:

den 1. Nov. 1866 beträgt dasselbe 43,500 fl. 29 kr.
den 1. Mai 1866 betrug dasselbe 41,494 fl. 27 kr.
ergibt sich eine Vermehrung von 2006 fl. 2 kr.

Nachträglich wurden noch folgende Personen wegen nichtgeleisteter Beiträge aus dem Hauptbuch gestrichen und ihre Scheine für ungültig erklärt:

Friedrich Fillhofer	Nr. 99.	Jahr 1865.
Margaretha Raum	„ 154.	„ „
Johann Stübinger	„ 228.	„ „
Babette Stübinger	„ 229.	„ „
Johann Weismann	„ 409.	„ „
Wilhelm Martin	„ 216.	1866.
Katharina Schrödel	„ 217.	„ „
Margarethe Sanderský	„ 175.	„ „
Katharina Böhm	„ 242.	„ „
Christina Karl	„ 327.	„ „
Johann Kopp	„ 221.	„ „
Margaretha Roth	„ 305.	„ „
Maria Zitzmann	„ 323.	„ „
Johann Wild	„ 198.	1860.
Gg. Leonhard Böllmann	„ 54.	„ „
Joseph Böllmann	„ 55.	„ „
Adam Böllmann	„ 56.	„ „
Eva Elisabetha Hummer	„ 321.	„ „
Marg. Hummer	„ 49.	1863.
Friedrich Hummer	„ 50.	„ „

In der Anzeige in Nr. 303 d. Bl. haben sich einige Fehler eingeschlichen, die hiemit berichtigt werden: Zeile 8 von oben bei Marie Gatterer soll es statt Nr. 243 Nr. 41 und auf derselben Zeile statt Jahrgang 1859 1863 heißen, dann Zeile 1 von unten, statt Jahr 1866 1865 und Zeile 2 von unten, statt Jahr 1866 1865.

Die Verwaltung.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 10. Novbr. **Kränzchen** im Sächsischen Hof. Kartenabgabe Freitag den 9. Novbr. Abends 7—9 Uhr in der Böhm'schen Wirthschaft im Hörmannsgäßchen.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Ich bringe mit diesem meiner werthen Kundschaft zur ergebensten Anzeige, daß ich von heute an im Spitalhof S. 843 wohne und empfehle mich besonders den verehrten Damen zum Anfertigen von Mänteln, Krägen, Paletots und Jacken, anschließend und weit, sowohl neu als auch zum Herrichten bereits getragener, nach neuester Form unter Zusicherung bestmöglichster Bedienung.

Conrad Preiß, Herrenkleidermacher, S. 843 Spitalhof.

Wirthschafts-Uebernahme.

Daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft von Hrn. Eisen auf dem Spitalplatz übernommen habe, zeige ich meinen verehrten Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie dem Gesammtpublikum freundlichst an, mit dem Bemerken, daß für guten Mittagstisch nebst ausgezeichnetem Zeltners Bier, sowie kalte Speisen bestens gesorgt ist.

Georg Beck.

☞ Neue Kochröhren

mit unzerspringbaren Gußplatten, sowie mit geschmiedeten Platten, welche jeder starken Feuerung trotzen, sowie auch gewöhnliche Kochröhren mit Guß- und Walzplatten empfiehlt

Konrad Weinberger,

Laden: Heugäßchen S. 1162 im Hause des Herrn Dümmler.

☞ Auch alte Kochröhren werden nach genannter obiger Einrichtung schnell reparirt.

K. Weinberger, Burg S. 619

Eine graue Pelzgarnitur ist billigst zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Nähmaschine vorzüglich zum Weißnähen, ist billig zu verkaufen. Näheres Exped.

Kleiderstoffe in reiner Wolle.
Kleiderstoffe in halb Wolle.
Seidenzeuge, färbig und schwarz.
Damen-Mäntel und Jacken.
Cachemir, Alpaca, weiß und schwarz.
Shawls, Cachenez, Foulards und Reisedecken.

Alles nach neuestem Geschmack zu billigst festen Preisen empfiehlt in großer Auswahl

Max Marschütz im Hause Café Noris

TURN-VEREIN.

Zum Gedächtniß der Einweihung unserer Turnhalle findet Freitag, den 9. November, Abends 8 Uhr, beginnend

gesellige Unterhaltung mit Musik

im Vereinslokal (Contumazgarten) bei freiem Eintritt statt, und sind hiezu auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen.

Die auf obigen Abend fallende

Turnstunde

ist auf Tags vorher, nämlich Donnerstag, den 8. d. M. verlegt.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag, den 12. November:

Produktion

im Saale des Sächsischen Hofes.

Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 17. November,

Kränzchen.

Der Vorstand

Illuminations-Lampen

werden billigst gefüllt bei

L. Strunz jun., Seifensieder, Burgstraße.

☞ Soeben ist bei uns eingetroffen:

Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866 von Dr. W. Zimmermann. 1. Heft mit 12 Illustr. à 18 kr., compl. in 6—8 Lief. mit Prämien von Schlachtenbildern à 18kr.

Nürnberg. Heinr. Schrag'sche Buch- u. Kunsthandlung nächst der Lorenzkirche.

Englischer Garten.

Freitag 9. Nov. Metzelsuppe.

Stadt Culmbach. Spittlerthorstraße. Heute Mittwoch Abend Krautwickelein nebst ausgezeichnetem Bier.

Dem Fräulein **Margaretha Scheck** zu Galgenhof zu ihrem 19jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch von

einer stillen Verehrerin.

Dem Fräulein Margaretha Scheck auf der Rahm zu ihrem 19. Geburtsfest ein dreifach donnerndes Hoch.

Im Töpferladen im Tuchhause am Markt sind Leuchter zum Illuminiren zu haben.

Hausverkauf.

In Mitte der Stadt, nahe der Kaiserstraße, ist ein Haus mit Laden, zu einem offenen Geschäfte geeignet, auch als Privathaus schön gelegen, mit 2000 bis 2100 fl. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres durch das Commissionsbureau von

Ch. H. Geyer, L. Nr. 575a am Hallplatz in Nürnberg.

Haus-Verkauf.

In der schönsten Lage mitten in der Stadt am Markte, ist ein gut neuerbautes Haus, mit zwei sehr schönen Läden und Ladenstube billig zu verkaufen unter der Adresse Nr. 160.

Ein kleines Laboratorium, für einen Gewerbschüler passend, ist zu verkaufen.

Eine sehr gute **Withalm-Violine** ist zu verkaufen.

Ein Mittelhaus nahe am Frauenthore ist billig zu verkaufen.

Ein Mittelhaus wird mit 1500 fl. Anzahlung, jedoch ohne Unterhändler, zu kaufen gesucht unter Adresse F. M.

Es werden im Weißnähen auf der Maschine alle Arbeiten, Brautausstattungen ꝛc. ꝛc., schnell und billig ausgeführt. Karthäusergasse L. 1095, 3. Stock

---

In S. Nr. 470 sind junge und alte Kanarienvögel zu verkaufen

Ein **Großpfragnerei-Realrecht** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Nähere äußere Laufergasse S. 1398 im Laden

---

(Lehrlings-Gesuch.) Die **Joh. Phil. Raw**'sche Buch- und Kunsthandlung (C. F. Braun) in Nürnberg sucht einen braven, mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten Lehrling.

Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger, junger Mann sucht einen Posten als **Reisender**, **Comptoirist** oder **Magaziner**. Gefällige Offerten franco unter K. H. Nr. 6 besorgt die Exp. d. Bl.

Alte Spielsachen werden hergerichtet bei **J. M. Schick**, äußere Laufergasse S. 1411, 3. Stock.

Ein noch neuer Damenmantel ist zu verkaufen Nr. 127 vor dem Maxthore.

Eine ganz neue, noch nie gebrauchte Hackbank ist zu verkaufen.

Eine gut erhaltene 6—8pferdige Dampfmaschine wird zu kaufen gesucht. Briefe franco unter P. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein kleines Haus mit Parterreraum ist zu verkaufen und kann mit 1000 fl. übernommen werden.

Einige noch nicht ganz fertige Nähmaschinen (Wheeler- u. Wilson-System) sind zu verkaufen, desgleichen eine Bohrmaschine und eine kleine Drehbank, für feinere Arbeiten passend. Näheres Schnieglinger Weg Nr. 44.

Ein Gartenanwesen mit Brunnen, Stadel und Stallung, bei St. Johannis gelegen, ist mit wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Auch könnten Felder dazu gegeben werden. Näheres unter J. B. durch die Exp. ds. Bls.

---

5 bis 6000 fl. werden auf Grundstücke zur 1. Stelle sogleich oder später aufzunehmen gesucht. Gef. Offerten unter Z. Z. Nr. 10 bef. die Exp. ds. Bls.

Auf ein gut rentirendes Geschäftshaus werden sogleich 13—1400 fl. gesucht. L. 1348 Ottostraße.

3000 fl. werden zur ersten Stelle gegen dreifachen Werth sogleich gesucht. Gefällige Anträge unter R Nr. 30.

Zur ersten Stelle werden auf dreifachen Werth ca. 8000 fl. aufzunehmen gesucht. Anfragen unter F. G. Nürnberg besorgt die Expedition des Fränkischen Kurier.

Für Conditorgehilfen.

Ein brauchbarer und solider Gehilfe findet sogleich Condition. Das Nähere in frankirten Anfragen unter Chiffre J. B. durch die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches sich der Hausarbeit willig unterzieht und auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen Platz. Hs.-N. S. 584 in der Tetzelgasse.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe sucht sogleich Beschäftigung. Tetzelgasse S. Nro. 705.

Ein Flaschnergehilfe, der auf Manufaktur-Waaren tüchtig ist, sucht Beschäftigung.

Ein brauchbarer Steindrucker findet Condition. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger, kräftiger Mensch in den 20er Jahren sucht eine Stelle als Auslaufer zu erhalten. Johannesgasse L. Nr. 808.

Mechaniker und **Metalldreher** finden dauernde Beschäftigung.

Schmidt & Hoefler
S. 154 Maxplatz.

Conditorgehilfen-Gesuch.

Ein gewandter Conditorgehilfe wird in Condition zu nehmen gesucht. Näheres auf Franco-Briefe unter Buchstaben A. durch die Exp. d. Bl.

Ein **Lebküchnergehilfe**, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht hier oder auswärts eine Stelle in einer frequenten Lebküchnerei. Näheres in der Exp. d. Bl.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft en gros & en détail wird ein Lehrling sogleich gesucht. Gefällige Offerten unter E. Nr. 10.

In Farbendruck geübte Steindrucker finden dauernde Beschäftigung bei

Menningen & Wagner,
Fabrik für Metachromatypie.

Dinstag Vormittags wurde ein schwarzer, runder Schleier verloren; man bittet, solchen gegen ein Trankgeld zurückzugeben.

Am 6. d. wurde von der Hauptwache bis zum Bahnhofe ein Dienstbuch verloren, man bittet solches gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Derjenige Herr, welcher vergangenen Sonntag Abends einen seidenen Regenschirm aus der Wirthschaft zur Baumwolle mitnahm, wird hiemit aufgefordert, selbigen ungesäumt dorthin zurückzubringen, widrigenfalls er sich Unannehmlichkeiten aussetzen würde.

Eine Kiste gezeichnet U. a. M. Nr. 922 und ein Kistel gezeichnet F. a. G. Nr. 661 werden vermißt. Sollte es vielleicht verfahren worden sein, so wird Derjenige, welcher es in Verwahrung hat, freundlichst ersucht es gegen Belohnung Nro. 331 Neuenthorstraße abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag den 8. November. 12. Vorstellung im 2. Abonnement. **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten von Verdi.

Opernpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

hopfen 140, Grünhopfen 105 fl., Neukompel 40—52 Rthl., Hagenau 150—175 Frc. (pro 50 Kilo), Antwerpen 135—145 Frc.

Aus Gotha, 4. Nov. Das hiesige Landraths-amt hat die Verfügung getroffen, daß in jedem Orte seines Bezirkes eine geeignete Persönlichkeit im Gebrauch des Mikroskopes unterrichtet werden soll, um alle Schweine, welche geschlachtet werden, zwangsweise auf Trichinen zu untersuchen.

Am 1. Nov. ist die sogenannte direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen Kopenhagen und Hamburg (über Fridericia durch Schleswig-Holstein) eröffnet worden. Der Zug verläßt die dänische Hauptstadt um 6 Uhr 40 Min. Morgens und soll Abends 9½ Uhr in Altona sein. Wenn die Dampfschiffs-Verbindung zwischen Kopenhagen und Malmoe danach regulirt wird, so ist Hamburg von Stockholm in 39 Stunden zu erreichen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 6. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38¾ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 91½ B., 4½% ff. 91½ P., 4% 86¾ G., 4% Ablös.-Rente 86½ P.; Nordamerik. 1882 72¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 641 G., 5% Kreditakt. 134½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 204½ G., 4% Ludwigsh.-Berb. 148½ G., 4½% Marbahn 102¾ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 114½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 113½ G., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 66¾ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50¾ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54¾ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 144½ G.; dito 25 fl.-Loose 37¾ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 95¾ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88½ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ G., Paris Frcs. 200 94 G.; Wien fl. 100 91 G., Disc. 4¼ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57 58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 24—25 kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. f. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Exp.-Nr. 1851.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung des Pflaster- und Brückenzolls, dann des Abwurfholzes dahier betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiemit zur Wiederverpachtung der Erträgnisse des Pflaster- und Brückenzolls, dann des Abwurfholzes an den 6 Hauptthoren hiesiger Stadt vom 1. Januar künftigen Jahres an Termin auf

Montag, den 19. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige und mit entsprechender Bürgschaft versehene Pachtliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß von den näheren Bedingungen allda täglich Einsicht genommen werden kann.

Auswärtige, der verpachtenden Behörde ganz unbekannte Pachtlustige haben sich über ihre Qualifikation bezüglich der Zahlungsfähigkeit und resp. Bürgschaftsbestellung sogleich bei der Verpachtung auszuweisen.

Nürnberg, den 4. November 1866.

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Todes-Anzeige.

Allen unseren verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Pathin,

Frau Anna Margaretha Schaller,

Schweinmetzgermeisters-Ehefrau,

heute Nachmittags 10½ Uhr aus dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen; sie starb nach 3wöchentlichem schwerem Leiden im ihrem 66. Lebensjahre sanft und in Gott ergeben und bitten wir in unserm herben Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, Schwabach, Lohr und Gründlach, den 7. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. November Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Einladung.

Die Mitglieder der diesseitigen Anstalt werden zur gesetzlich vorgeschriebenen Quartal-Versammlung auf

Dinstag den 20. November ds. Js. Abends 5 Uhr,

in das Konferenzlokal im Errmann'schen Gasthause zur Stadt Regensburg hinter'm Rathhause hiemit eingeladen.

Nürnberg, am 7. November 1866

Die Administration der allgemeinen Pensionsanstalt für Wittwen und Waisen aus allen Civilständen:

Scholler. Dr. Ruckert. Eyberger. Wagler.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in Anfertigung aller Arten Bouquets, Kränze, Guirlanden und Blumenschalen, sowie jeglichem Todtenschmuck von frischen oder getrockneten Blumen. Achtungsvollst

Eberhard Hutzler, Kunst- und Handelsgärtner, Nr. 64d St. Johannis, nächst dem Schulgebäude.

Gärtner-Verein.

Montag, den 12. November, Kränzchen im Schießhaus am Maxfeld. Freundlichst werden die verehrlichen Mitglieder zu einer zahlreichen Theilnahme mit dem Bemerken eingeladen, daß Freunde und Bekannte der Mitglieder durch dieselben können eingeführt werden, und daß die hiezu nöthigen Karten bei dem Unterzeichneten täglich in Empfang genommen werden können. Der Vorstand.

Drechsler-Verein.

Samstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung im goldenen Hirschen am Rost. Rechnungsablage, sowie Besprechung der Vereinsangelegenheiten, wozu freundlichst einladet die Verwaltung.

Iduna.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf Samstag den 10. ds. anberaumte Produktion nicht abgehalten werden, und findet am Montag den 12. ds. statt. Der Vorstand.

Weizenmehl,

ganz trocken gemahlen, besonders eine ganz extrafeine Sorte zu **Weihnachtsgebäcken** empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen**, Winklerstraße, Augustinerkloster.

Stearinkerzen erste Qualität, schwere Packung, billigst bei **L. C. Rösel**, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Geldbeutel-Schlößchen in Stahl und gelb, Geldbörsen, Garnituren und Ringe, Häckelnadeln, Strick-, Steck-, Haar-, Näh- und Spicknadeln empfiehlt billigst **J. M. Böck** am grünen Markt.

Für Cigarrenraucher.

Allen Freunden einer sehr guten, wohlgelagerten Cigarre können wir mit Recht das reiche Cigarren-Lager des Kommissionärs Ihle empfehlen. Ausgezeichnete Tabake, aus welchen dieselben bereitet, schöner Brand, Wohlgeruch, kurz alle Vorzüge, durch welche diese Cigarren sich vor vielen hiesigen Lagern ganz besonders auszeichnen. Viele Raucher.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. November 1866.

Versicherte	29,453 Pers.
Versicherungssumme	52,714,200 Thlr.
Hievon neuer Zugang seit 1 Januar:	
Versicherte	1806 Pers.
Versicherungssumme	3,989,500 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	2,000,000 Thlr.
Ausgabe für 639 Sterbefälle	1,045,100 Thlr.
Bankfonds	13,860,000 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahre 1866:	38 Proz.

Versicherungen werden vermittelt durch:

Lödel & Merkel, **Carl Bernhold**, **Wilhelm Wirth**, Lammsgasse S. Nr. 329 in Nürnberg.
Peter Pohl in Amberg.
Friedr. Peter Schmidt in Erlangen.
Johann Adam Gebhardt in Fürth.
Lehrer G. Andreae in Heidenheim a/B.
G. Osterchrist in Hersbruck.
Adolph Walz in Hof.
Wilhelm Glenk in Pegnitz.
A. K. Schwarz in Schwabach.
Johann Huber in Sulzbach.
Kantor Schilffarth in Wassertrüdingen.
G. F. Krauß in Wunsiedel.

Gußeiserne und blecherne Kohlenbecken,

sowie auch Schaufeln, empfiehlt **Leonhd. Carl Lösch**, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Anzeige und Empfehlung.

Eine neue, große Thurmuhr mit Viertel-, Stunden- und Stundennachschlag, die Räder von Messing, nach neuester und bester Konstruktion, für die löbliche Gemeinde Schwarzenbach am Wald bestimmt, steht bei Unterzeichneter für einige Tage zur Einsicht.

Zugleich empfiehlt sich Unterzeichnete allen Kirchenverwaltungen, Gemeinden und Stiftungen bei Bedarf von neuen Uhren, wie auch Reparaturen aller Art, und sichert mehrjährige Garantie bei solider und billiger Bedienung. **Marie Holweg**, Großuhrmachers-Wittwe.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in München-Gladbach.

Die Gesellschaft versichert bewegliches Eigenthum, Möbel aller Art, Haus-, Fabrik- und Gewerbe-Einrichtungen, Dekonomie-Geräthe und Vorräthe, Waarenlager ec. gegen Brand, Blitz und Explosions-Schäden zu festen möglichst billigen Prämien ohne jegliche Nachzahlung. Prospekte und Antrags-Formulare verabreicht gratis und es ertheilt jede auf Versicherung bezügliche Auskunft bereitwilligst

Wöhrd bei Nürnberg.

der Agent **A. Dasdorff.**

Zwei schöne ineinander gehende heizbare Zimmer sind zu vermiethen Nr. 24 bei der Turnhalle.

Zur gefälligen Notiz.

Der Volkssänger Adolph Fleischmann wohnt von heute an im Gasthaus zum grauen Wolf, nächst dem Rochuskirchhof.

Crinolinen für Damen und Kinder empfiehlt zu den billigsten Preisen **G. Wenzel**, Eckladen im Graßer'schen Haus am Markt.

Auktions-Anzeige.

Montag, den 19. November l., Morgens 9 Uhr anfangend, wird in dem Garten Nr. 74 bei St. Johannis ein Theil des Engelmann'schen Mobiliar-Nachlasses, bestehend aus Betten, Schreinzeug, Küchengeräthschaften an Zinn, Kupfer, Messing ec., dann Weißzeug, Silber ec., Utensilien zur Kürschnerei, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, und Kaufsliebhaber eingeladen.

Nürnberg, am 7. November 1866.

Neue Möbeln, als: Sopha, Sessel, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten, Matratzen ec. sind fortwährend zu verkaufen. Füll Nr. 408.

Ein Haus in schöner Lage der Stadt, welches sich sehr gut verzinst, für jeden Geschäftsmann passend, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adresse B. Nr. 10.

Ein vollständiges Bett, 1 Glasschrank, 1 Waschtischchen, werden wegen Umzug S. Nr. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Haus-Verkauf.

Ein sehr großes Wohnhaus mit bedeutenden Räumlichkeiten für Geschäftslokale und Wohnungen ist in schöner Lage der Stadt unter annehmbaren Bedingungen entweder zu verkaufen, oder auch gegen ein kleineres zu vertauschen. Offerten unter K. M. durch die Exp. ds. Bls.

Ein gutes Bett aus einem reinlichen Hause wird zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter Flügel ist zu verkaufen. L. 96, 2. Stock.

Auf erste Hypothek eines um 12,000 fl. geschätzten Hauses werden bis Walburgi l. J. 6000 fl. zu entnehmen gesucht. Offerten sub Lit. G. G. an die Exp. d. Bl.

Ein verläßiges Pferd zum Einspännigfahren, nicht unter 15 Fäuste hoch, wird gesucht. Offerten unter B. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Eine gangbare Wirthschaft ist bis Ziel Lichtmeß an einen soliden, kautionsfähigen Mann zu verpachten. Offerten bittet man unter Adresse J. A. Nr. 10 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Eine Stillamme vom Lande sucht einen Platz.

Ein Mann, welcher in Anfertigung mechanischer Spielwaaren bewandert ist, kann dauernd beschäftigt werden.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem hiesigen Engros-Geschäfte seine Lehre wohl bestanden hat und in demselben seit zwei Jahren als Commis servirt, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse eine passende Stelle.

Derselbe wird bestens empfohlen, hat eine schöne Handschrift, machte auch schon Geschäftsreisen mit gutem Erfolge und ist bescheiden in seinen Ansprüchen. Gefällige Anfragen vermittelt die Exp. ds. Bls. unter Nr. 3300.

Ladnerin-Gesuch.

Eine gewandte Ladnerin von angenehmem Äußeren wird für ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft in einem Landstädtchen unter Zusicherung guter Behandlung und guten Salairs gesucht. Anerbieten unter Chiffre F. G. A. an die Exp. ds. Bls.

L. 774 nächst der Wolfsschlucht ist der 2. Stock an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

Eine anständige Wittwe ohne Geschäft sucht bis Lichtmeß eine freundliche Wohnung zu miethen, am liebsten Sebalder Seite. Adressen beliebe man unter Nr. 50 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Vor dem Wöhrderthore Nr. 177b ist ein Stück Garten mit sehr fruchtbarem Boden, circa 1½ Tagwerk, unter sehr annehmbaren Bedingungen vom Ziele Lichtmeß an zu verpachten.

Nr. 142 in Wöhrd ist ein Zins bis Lichtmeß um 36 fl. zu vermiethen.

Zu vermiethen

schönster Lage der Stadt eine neu hergerichtete Wohnung nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten. Besondere Lokalitäten, welche sich noch dabei befinden, eignen sich zur Einrichtung von Comptoir mit Magazinen.

Zwei freundliche, schön möblirte Zimmer sind bis 1. Dez. zu vermiethen. Theresienplatz S. Nr. 604.

Eine freundliche Parterrewohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Breite Gasse L. Nr. 429.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 9. Nov. Abonnement suspendu

Zum Besten der hiesigen Schillerstiftung.

„Kabale und Liebe", bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Schauspielpreise.

Bekanntmachung.

(Bezahlung der Landwehr-Reluitions-Beiträge für das Etatsjahr 1865/66 betr.)

Von

der königl. Landwehr-Oekonomie-Commission Nürnberg

werden hiemit die reluitionspflichtigen Bürger und Insassen der hiesigen Stadt und des Burgfriedens aufgefordert, die für das Etatsjahr 1865/66 verfallenen Pflichtbeiträge innerhalb 4 Wochen, von Montag, den 5. ds. Mts. an, in der diesseitigen Rechnungskanzlei (Albrecht Dürer-Platz Nr. 514 über zwei Treppen) zu bezahlen.

Hiebei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur **Montag, Mittwoch** und **Freitag Nachmittags von 2—4 Uhr** Zahlungen angenommen werden, und daß die Säumigen nach Ablauf der obenbemerkten vierwöchentlichen Frist es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie durch den Stadtmagistrat auf ihre Kosten gemahnt werden.

Nürnberg, den 1. November 1866.

Dümmer, Oberstlieutenant.

Friedr. Gussner, Etuisfabrikant,
S. Nr. 367,

empfiehlt sein Lager von fertigen Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern und dem Gesammt-Publikum, bestehend für Paruren, Garnituren, Bracelet, Brochen, Button, Nadeln, Ringe, Bestecke, Eß- und Kaffeelöffel ec., und fertigt ferner alle vorkommenden Etuis.

Privat-Entbindungs-Haus,

concessionirt mit Garantie der Discretion, **Berlin**, große Frankfurter Straße 30. Dr. **Vocke**.

Petroleum

feinstes, erster Qualität, unverfälscht, zum billigsten Preise bei **J. Grosch**, Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Petroleum- und **Gascylinder** in grösster Auswahl, **Milchglaskuppeln, Glaskugeln, Vasen,** sowie alle anderen **Lampentheile** empfiehlt **L. C. Rösel,**
L. 291, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Copir-Tinte

vorzüglichster Qualität

von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Schrader, Papierhandlung Ludwigsstraße L. 408.

Petroleum ächt amerikanisches empfiehlt das Pfd. à 14 kr. **Lorenz Strunz** in der Bindergasse.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als:

- **Capuzen** von den feinsten bis zu den ordinärsten,
- **Pellerinen,**
- **Seelenwärmer,**
- **Damen-Westen,**
- **Aermeln,**
- **Shlips,**
- **Handschuhen,**
- **Unterjacken,**
- **Unterhosen** ec.

empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel**, mit Leder- und Filzsohlen, empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Mein bekanntes großes Lager von feinen

Corsetten

bietet das Neueste in den besten Stoffen und vorzüglicher Façon in größter Auswahl zu billigen Preisen. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß schnellstens besorgt.

Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Als Weihnachtsgeschenk!

empfiehlt **W. E. Oepple's** Buchhandlung in **Bamberg**

Album von Bamberg.

9 photo-lithographische Ansichten in eleganten Etuis. **Preis 1 fl. 21 kr.**

Färberei zu kaufen gesucht.

Eine Seiden- und Wollenfärberei (Lappenfärberei) auf hiesigem Platze, mit stehender Kundschaft, wird zu kaufen gesucht. Der Suchende, ein thatkräftiger junger Mann, ist auch nicht abgeneigt, sich an einem derartigen Geschäfte mit Kapital zu betheiligen.

Franco-Offerten besorgt die **Jäger**'sche Buchhandlung in **Frankfurt a/M.** unter Chiffre D. E. **Nr. 252.**

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Oktober 1866 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	5,590,258.
Versicherte Kapitalien	„	20,896,053.
Versicherte jährliche Leibrenten	„	84,347.
Zahl der versicherten Personen: 12,277.		
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,440.		

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Biß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Paletots mit kurzen und langen Kragen,
Sack-Paletots in neuesten Façons,
Taillen-Paletots,
Räder mit und ohne Kragen,
Velour-Paletots in verschiedenen Farben,
Jacken in jedem Genre

empfiehlt in sehr reicher Auswahl zu sehr billigen, jedoch festen Preisen

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solid gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Ein großer Glasschrank mit 10 Schubladen ist zu verkaufen.

Ein Drehbankständer und Reibstock 7 Zoll Spindelhöhe und ein Support sind zu verkaufen bei **Lotter** am Webersplatz, 1241.

Bekanntmachung.

Zu verkaufen.

Große Häuser in verschiedenen Lagen hiesiger Stadt für kaufmännische Geschäfte, Fabriken ec. passend.

Mittelgroße Häuser mit und ohne Verkaufsläden in den besten Lagen der Stadt.

Mehrere Gasthäuser, Gartenwirthschaften, Bierwirthschaften, Pfragnereien, Bäckereien ec.

Ein Haus für eine Verfaßtäufin passend.

Ein Haus mit Kramkäufelei. Anzahlung 800 fl.

Ein Haus in der Marienvorstadt für einen Gerber, Färber ec. passend, da dasselbe am Wasser liegt. (Mäßige Anzahlung.)

Nähere Auskunft ertheilt **J. Niklas**, Commissionär, Ottostraße L. Nr. 1327.

Ein eleganter Scheibengewehr (Bürschstutzen) mit Gußstahlrohr und ganz fehlerlos, mit welchem schon einige Preise geschossen wurden, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine lebhafte, auch in den Nebenbranchen vollständig assortirte Papier- und Schreibmaterialienhandlung in bester Geschäftslage Bambergs ist nebst completer, neuer Laden-Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ganz besonders dürfte hiedurch thätigen, jungen Leuten Gelegenheit zur Selbstständigkeit geboten werden, und belieben sich zahlungsfähige Reflektanten sub L. P. franco an die Exp. ds. Bls. zu wenden.

---

600 bis 800 fl. werden gegen mehrfache Versicherung zu entnehmen gesucht. Adressen beliebe man P. P. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Compagnon-Gesuch!

Zur Erweiterung eines seit 4 Jahren bestehenden kaufmännischen Geschäftes, welches einen jährlichen Nettogewinn von 3000 fl. abwirft und welchem eine schöne Zukunft bevorsteht, wird ein kaufmännisch gebildeter, vermögender, junger Mann gesucht. **Grundbedingungen: „strengste Rechtlichkeit, unermüdete Thätigkeit, unverheirathet."** Offerten unter A. Z. Nro. 40 an die Exped. ds. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Kellner mit Sprachkenntnissen wünscht sogleich Placement. Franko Offerte L. 1579 links Parterre.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Näheres Nr. 166 der Fürther Straße, Parterre.

L. 1458a beim Mohrenthore ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Alkov, mit verschließbarem Vorplatze und Kelleranthell, bis Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marienvorstadt Nr. 128. 3. Stock.

L. Nr. 1389 in der Spittlerthorstraße ist sogleich oder bis Ziel Lichtmeß ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, einer Küche, Vorplatz, Boden und sonstiger Bequemlichkeit.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz ec. ec. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger, junger Mann findet in einem **Engros-Geschäfte** Engagement. Offerte franco unter J. N. 426 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. S. Nr. 493.

Eine Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Färberstraße 1179.

Es sind eine oder zwei Schlafstellen an reinliche Herren zu vergeben in Wöhrd Nr. 101, erste Stiege.

Am Herrenmarkt, in schönster Lage der Stadt, ist eine freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein freundliches Logis im 2. Stock, mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche nebst laufendem Wasser, ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Bei **R. Traß** in Gostenhof, Leonhardsgasse Nr. 190, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein einfach möblirtes Zimmer ohne Bett ist sogleich zu vermiethen. Karolinenstraße Nr. 350, im 3. Stock.

Bis Ziel Walburgi wird eine Wohnung in erster Etage, bestehend aus 2 bis 3 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, in schöner Lage, zu miethen gesucht. Das Nähere Tetzelgasse S. 703, über 2 Treppen.

Ein junger Chemiker von einer norddeutschen Universität wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und ersucht deshalb die Herren Fabrikanten, etwaige Offerten unter J. E. in der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Frauenthorstraße L. Nr. 54.

Eine helle, freundliche Wohnung ist wegen Abreise bis Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen, bestehend aus Zimmer, Schlafzimmer, 2 kleineren Kammern, Küche, Holzboden u. s. w., s. v. Abtritt, Kelleranthell, Brunnen im Hause.

In der oberen Turnstraße Nr. 101 über eine Stiege ist eine sehr freundliche Wohnung bis Lichtmeß oder auch früher zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361

der ist zweite Stock mit 5 Zimmern ec. zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 312.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 9. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Theodor.

Samstag, den 10. November: Probus.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

△ Die Justiz-Ministerialreisen.

Die Zeitungen brachten uns neulich die Nachricht, daß schon wieder ein Justizministerialbeamter auf Reisen gegangen, um wie sie sich ganz vorsichtig ausdrückten, „Zustände" und Personen an einigen Untergerichten in Unterfranken kennen zu lernen.

Wir sind seit der berühmten Reise des Herrn v. Bomhard nach Straubing, der die Maßregelung der 4 Straubinger Richter auf dem Fuße folgte, und nach dem persönlichen Auftreten des Herrn Justizministers dort, mit Grund etwas argwöhnisch gegen solche sonst in der Blüthezeit der bayrischen Justiz nicht vorgekommene Ausflüge. — Wir gestehen, daß es uns fast scheint, als mache sich im ganzen Justizministerium nach Haupt und Gliedern mehr und mehr das Bestreben geltend, einen unmittelbaren persönlichen Einfluß auf die Richter zu gewinnen und sich die unmittelbare Disziplinargewalt über dieselben nach dem bekannten preußischen Muster anzueignen. Wir halten solche Intentionen in Bayern für unstatthaft, ja geradezu für verfassungswidrig, denn nach bayrischen Gesetzen steht nicht dem Ministerium und dessen Beamten, sondern nur den vorgesetzten Justizkollegien die Disciplinaraufsicht über die Richter der untern Grade zu und das Ministerium hat nur die Oberaufsicht und Ueberwachung des Justizgebahrens im Ganzen und Großen, kann und soll zwar gegen bekannt werdende Mängel und Uebelstände einschreiten, aber nur auf dem geordneten Instanzenzuge; und es ist gut, daß es so ist und muß so sein, wenn die Unabhängigkeit des Richterstandes nicht ein hohler leerer Schall sein soll. — Weder der Justizminister noch seine Beamten gehören dem Richterstande als solche an, sondern sind Verwaltungsbeamte; wozu würde es führen, wenn man gestatten wollte, daß nach Belieben von Verwaltungsbeamten ein unmittelbares Kontroliren und Maßregeln einzelner Richteramtspersonen ohne Klage, ohne Rechtfertigung und ohne entscheidendes Gericht eingeführt wird, wenn gar solchen Personen ein Eingreifen und Maßgeben in den einzelnen Civiljustiz- und Kriminalfällen gestattet werden wollte? Allein der staatsanwaltschaftliche Geist polizeilicher Oberaufsicht, der so gerne die ganze Welt nach eigenen Direktiven lenken möchte, läßt, wie es scheint, gar Manchen nicht zu der doch von so vielen Seiten gegönnten Ruhe kommen. Ja er macht durch seine eigenen Maßregeln immer neue Maßregeln nöthig; hiefür bietet ein schlagendes Beispiel — das Qualifikations- und Notenwesen bei den Justizbehörden in Bayern. Dieses — bekanntlich an sich schon ein Schrecken für jeden Mann der Wissenschaft, wie für jeden Kenner des Lebens — hatte seit langen Jahren die trübselige Rolle auch in Bayern fortgespielt, die diesem nach unserer Ansicht ganz unnützen Institute anklebt, und hat auf diese Art wenig Nutzen, aber auch wenig Schaden gebracht. Der frühere Justizminister Herr v. Mulzer beschloß auch hier Reformen einzuführen und schaffte mit einer Sorgfalt und einem Fleiße, die eines besseren Gegenstandes werth gewesen wären, ein neues System der Qualifikationen, nach welchem die richterlichen Leistungen zu beurtheilen seien, das aber leider nur zu verwickelt und zu künstlich war, um nicht dem allgemeinen Schicksal aller Qualifikationen zu verfallen, nämlich dem, daß es jeder Maßgebende nach seiner Art auslegte, daher große Ungleichheiten in Anwendung zu Tage kamen. Allein dies ist eben nicht zu vermeiden, wenn man verschiedene Menschen wieder von verschiedenen Personen und Kollegien, die doch allein im Stande sind, ihre Leistungen kennen zu lernen, selbstständig beurtheilen lassen will. — Dieser Zustand behagte nun freilich den jetzt maßgebenden Persönlichkeiten in keiner Weise und man wußte sich auch sofort zu helfen, aber freilich auf eine eigenthümliche Art, die noch viel eigenthümlichere Folgen hatte. Man schraubte nämlich in Erläuterungsreskripten die Anforderungen auf die Qualifikation der Auszeichnung auf eine Weise hinauf, daß auch nur ein vollendetes Wunderkind alle diese Ansprüche auf Genie, unermeßliches Wissen u. dgl. erfüllen konnte und man durfte gewiß sagen, daß einer ehrlichen Beurtheilung gegenüber von solchen Wunderkindern alle Jahrhunderte Eines in Bayern erscheinen würde und daß selbst der alte Kreitmayer sich gehütet hätte, einen solchen Maßstab an sich anlegen zu lassen. — Was nicht an diese Höhe reichte, wurde unter Note II rangirt, Note III dagegen machte zum Avancement schon bald unfähig. — Daß sich auf diese Art eine Einheit in der Beurtheilung herausstellte, besonders nachdem man allen Behörden, die auf diese Intentionen nicht eingingen, einfach die Noten zur Abänderung zurücksandte, ist ebenso einfach wie klar, ebenso klar ist aber, daß dadurch die selbstständige Beurtheilung der Obergerichte aufgehoben und an deren Stelle das Justizministerium gesetzt worden ist, welches natürlich von der Qualifikation der Einzelnen keine auf eigene Anschauung gebaute Kenntniß haben kann. Noch klarer und von einer beinahe komischen Einfachheit war aber die Wirkung dieser Maßregeln, sie war nämlich keine andere und konnte keine andere sein, als daß nunmehr fast alle Richter ganz gleichmäßig qualifizirt wurden. Zur Höhe des Genius mit Note I durfte man fast nie wagen aufzusteigen, die III. Note war bereits existenzgefährdend und überhaupt bei der im Ganzen vorhandenen Tüchtigkeit des Standes meist gar nicht anzuwenden, so vereinigt nun Alle das gemeinsame gleiche Band der II. Note. Jede einzelne Spezialität ging in diesem Strome unter und faktisch gab es daher gar keine Qualifikation mehr.

Dies mag nun zwar insoferne angenehm sein, weil man in der Auswahl dann gänzlich ungehindert und höchstens etwas an die Ancienuität gebunden ist, auf der andern Seite mag es denn doch wieder bedenklich machen, bei Beförderungen zu wichtigen und verantwortungsvollen Stellen blind in dieses Meer allgemeiner Gleichheit der Fähigkeiten und Leistungen hinein zu greifen; so wird dann wieder die persönliche Kenntniß der Einzelnen nothwendig und so kommen wir denn wieder zu dem Punkte, wovon wir ausgegangen sind, nämlich zur Nothwendigkeit der Justizministerialreisen. Quod erat demonstrandum.

(Die Krieg führenden Mächte in Südamerika.) Während in Nordamerika der Kampf um größere Centralisirung der Staatsgewalt und um annähernde Gleichheit der Racen gegen den Partikularismus der souverän sein wollenden Südstaaten und gegen die damit solidarische Negersklaverei augenblicklich hauptsächlich in großen Versammlungen geführt wird; während in Mexiko der Versuch, den europäischen Imperialismus einzupflanzen, sogar an dem Unabhängigkeitssinn einer äußerst gemischten, rohen Bevölkerung scheitert, spinnt sich in den ungeheuern Ebenen Südamerikas ein Krieg fort, welcher die obigen Elemente mit ganz eigenthümlichen verquickt. Auf der einen Seite stehen Länder, welche Europa an Flächenausdehnung übertreffen, auf der andern ein Unikum unter den modernen Staaten, Paraguai, welches zwar eine größere Ausdehnung hat, als die bisherigen deutschen Bundesstaaten, nämlich 16,577 geogr. Quadratmeilen gegen unsere 11,437, aber blos mit einer Bevölkerung, welche der von Baden (1,436,000 auf 278 Quadratmeilen) kaum gleich kommt. Die gegen Paraguai seit Jahr und Tag im Feld stehenden Staaten haben: Brasilien 7,600,000, die Laplatastaaten oder die Argentinische Republik 1,200,000, Uruguai 320,000 Einwohner. — Die Staffage des Kriegsschauplatzes hat etwas Ungeheuerliches für uns: Riesenströme, auf welchen sich Flotten schlagen, und eine noch tropische Vegetation. Paraguai findet in den ungeheuern Entfernungen, in seiner Lage zwischen zwei Strömen, dem Paraguai und dem Parana, in der Uneinigkeit seiner Gegner große Vertheidigungsmittel. Aber ebenso mächtige erwachsen ihm aus der äußersten Concentrirung aller seiner Kräfte, wogegen die in Rußland und in Frankreich herrschende Centralisation nur ein schwacher Versuch ist. Denn Paraguai ist der einzige Kommunistenstaat auf der Erde, der nur in der Separatistengemeinde Rapps in Nordamerika seines Gleichen hatte. Als einen solchen haben ihn die Jesuiten 1555 mitten unter Indianern gegründet, sie haben 1611 von Spanien, dessen Oberhoheit sie anerkannten, ein Privilegium erhalten, welches Aranda 1767 umstieß. Aber in der Hauptsache ist es bis auf den heutigen Tag ganz beim Alten geblieben. Selbst die schon von den Jesuiten begonnene Mischung mit spanischem Blut hat dasselbe wenig verändert. Wie sich die Jesuiten rühmten, daß sie den allein wahren patriarchalischen Staat führten, so rühmt sich dessen auch der Nachfolger des Diktators Francia, der durch das Scheingerüst einer Verfassung nicht berührte Präsident, welcher selbst das thatsächliche Recht hat, seinen Nachfolger zu ernennen. Das Land heißt Republik, das allgemeine Stimmrecht steht der unmündigen Bevölkerung rechtlich zu, aber thatsächlich ist der Präsident Kirchenoberhaupt, der erste Eigenthümer, denn die Hälfte der Bodenfläche ist Staatseigenthum; er ist erster Kaufmann, er treibt den Handel, z. B. mit dem Yerba-Mate-Thee mit einem jährlichen Nutzen von mehr als acht Millionen Frcs. als Monopol, vermittelst der für Krieg und Handel ausgerüsteten und mit Konskribirten bemannten Flotte; das weitere Dritttheil der Einkünfte erwächst aus Zöllen und Pachtzinsen. Der Indianer frägt ihn als das große Familienhaupt um Erlaubniß, zu heirathen. Paraguai ist ein Beleg für die allgemeine Wehrpflicht; während im Frieden nur 5000 Mann, meist Reiterei, eine fünfjährige Dienstzeit haben, werden jetzt vermittelst der Pflicht aller Männer von 15 bis 55 Jahren die Waffen für das Vaterland zu tragen, über 50,000 Mann im Feld erhalten. Der Staat gibt dem Soldaten nur eine Scheidemünze und die rohe Blouse, von seinen Heerden täglich ein Stück Fleisch, der Reiterei Pferde von seinen ungeheuren Weideländern. Schuhe tragen sie nur in der Residenz Assuncion. Da der Staat auch die Feldarbeiten durch ein Heer von Agenten leitet, so sind die Bürger der Republik der Mühe des Denkens enthoben. Sie würden es jedoch nicht übel nehmen, wenn sie bei allen Arbeiten und Frohnen auf Staatsgütern und für Staatszwecke in Krieg und im Frieden die nothwendigsten Lebensbedürfnisse erhielten. So hat denn auch dieses Ideal des patriarchalischen Staats seine Schattenseiten. Doch rühmt es sich, seinen Negersklaven die Freiheit gegeben zu haben. Bekanntlich haben die Präsidenten dieser kommunistischen Republik, wie die Jesuiten, es für nöthig erachtet, die Fremden von ihrem Paradies auszuschließen. Dieses und die Handelssperre in dem oberen Lauf ihres Stromes hat die Laplatastaaten zu Feinden Paraguais gemacht. Sie allein aber wären ihm nicht gefährlich, da sie durch den Kampf der in ihrer Hauptstadt Buenosayres vorherrschenden Centralisten und der Föderalisten oder Staatenbündler sehr geschwächt sind. Die Centrifugalbestrebungen dieser haben den Präsidenten Paraguais sogar in Versuchung gebracht, einige angrenzende Provinzen von Laplata loszureißen, was die nächste Veranlassung zum Kriege war. Der Kern der Paraguai feindlichen Heere aber ist das des Kaisers von Brasilien, welchem die natürliche Flußverbindung mit seinen westlichen Sklaven haltenden Provinzen durch Uruguai versperrt ist. Er, der einzige Monarch auf dem amerikanischen Festlande, strebt offenbar die Hegemonie der südamerikanischen Republiken an, wenigstens die der auf der Ostseite der Andeskette gelegenen. Durch die Verfassung seines Kaiserreichs in enge Grenzen der Gewalt gebannt, hofft er wohl durch ein Kriegsheer auch daheim eine stärkere Stellung zu erlangen. Dieses könnte ihm um so eher glücken, da die brasilianische Truppe theils um Geld geworben, theils zwangsweise beigefangen ist. Eine bessere Verpflegung könnte die häufigen Desertionen abstellen. Die brasilianischen Neger, ihrer Freiheit

---

(Ueber den Manzanillobaum) findet sich in „Westermann's illustrirten Monatsheften" ein Aufsatz von F. Schödler. Derselbe hat sich die Aufgabe gestellt, zurückgehend auf die ältesten Quellen diesen übel beleumdeten Verbrecher des Pflanzenreiches zum Gegenstand einer naturgeschichtlichen Untersuchung zu machen. Nachdem der Verfasser die Zeugenaussagen geprüft, kommt er zu dem Schlusse, daß der Manzanillo besser sei als sein Ruf. Entschiedene Beweise dafür, daß an ihm herabträufelnder Thau und Regen sich vergiftet, daß seine Atmosphäre sich tödtlich erweise, sind nirgends aufzubringen; wenn sich auch nicht bestreiten läßt, daß er unter Umständen eine bösartige Wirkung äußern kann. Das Vaterland des Manzanillo übrigens ist Westindien. Er ist gänzlich fremd in Madagaskar, Afrika und Ostindien, also dem ganzen Schauplatz der Begebenheiten der „Afrikanerin." Wie lange der Manzanillo in der Kunst oder wenigstens in und mit der Meyerbeer'schen Oper sich erhalten wird, mag dahingestellt bleiben; in der Natur geht er, nach Schödler, seinem Untergange entgegen. Keine nützliche Eigenschaft empfiehlt seinen Anbau, sein verdächtiger Charakter, sein gefährlicher Milchsaft befürworten seine Ausrottung, und da er überhaupt nur auf einigen Inseln in einzelnen Exemplaren vorkommt, so wird er vielleicht dereinst ganz von der Welt verschwinden, wenn ihm nicht im botanischen Garten noch ein Plätzchen gegönnt wird.

(Riesenkanone.) Wie auf der Londoner Industrie-Ausstellung durch einen colossalen Gußstahlwürfel wird die Essener Gußstahlfabrik auf der Pariser Ausstellung des nächsten Jahres durch eine Riesenkanone vertreten sein, die in Bezug auf Construction, Ausführung und Dimensionen alles bisher in diesem Fache Geleistete übertreffen soll. Das Gewicht des ungeheuren Zerstörungs-Instruments beträgt 350 Zoll-Centner. Es schleudert ein Gußstahlprojectil von 1000 Pfund und bedarf hierzu einer Pulverladung von 60 Pfund. Das Projectil selbst kann seiner Form wegen die Benennung Kugel nicht beanspruchen, läßt sich vielmehr besser als ein wuchtiger Gußstahlbolzen bezeichnen.

(Großartige Betrügerei.) In Marseille versammelten sich vor einigen Tagen wohl an die hundert Steuer- und Polizeibeamte in aller Frühe und theilten sich in sechs Gruppen, von denen jedes einzelne Juwelier-Geschäft in der Stadt durchsucht wurde. Es ward eine ansehnliche Zahl falscher oder von den Bureaux der indirekten Steuern gestohlener Stempel gefunden, welche die betreffenden Herren benutzten, um ihren unächten Fabrikaten das amtliche Zeichen der Aechtheit aufzuprägen. Wie sich herausstellt, dauert diese Betrügerei nun schon an 20 Jahre und es ist leicht erklärlich, in welcher Aufregung sich die ganze Stadt in Folge dieser Entdeckung befindet.

noch nicht versichert, würden ihm ein tüchtiges Material bieten. Allein da in Brasilien das portugiesische Element herrscht, sperrt sich das spanische in den Laplatastaaten und in Uruguai dagegen. Die Republiken der Westküste Südamerikas, noch erfüllt von dem Haß der Kreolen gegen das spanische Mutterland, wie gegen die Portugiesen, suchen alle Laplatastaaten, einschließlich Paraguais und Uruguais zum Krieg gegen Spanien und gegen Brasilien zu vereinigen. — In jenen allen ist für deutsche ackerbauende Einwanderung kein Raum. Kaum Italiener, Basken und die überall durch ihre Flotte geschützten Engländer gedeihen unter diesen Romanen. Die am meisten zivilisirte Provinz Buenos-Ayres zählt achtmal so viel Franzosen als Deutsche. In Rio Janeiro blüht die Kolonie der deutschen Kaufleute und Handwerker. Die ackerbauenden deutschen Kolonisten aber sind bisher, trotz der Vorliebe des wissenschaftlich gebildeten Kaisers für sie, obgleich mit den Schweizern 30,000 Seelen stark, in Brasilien nicht viel mehr als weiße Sklaven geworden. Die Deutschen sind den Kreolen als Gegner der Negersklaverei verhaßt; die bestechlichen Richter sind parteiisch gegen sie, wie gegen den Neger. Erst neuerdings ist durch ein gutes Hypothekenwesen die Möglichkeit soliden Ankaufs geboten. Das beste Kolonialsystem wird noch, nebst den alten Niederlassungen der Brüdergemeinden, dem Hamburger Kolonisationsverein nachgerühmt, welcher die Ländereien des Prinzen Joinville kaufte, sie mit einem Straßennetz durchzog und wieder gegen Kredit mit 6 Prozent Verzinsung oder baar an Ansiedler verkaufte. Die so im Jahr 1850 entstandenen Niederlassungen zählen jetzt 4000 Seelen, fast lauter Deutsche. Herrlich, unvergleichlich muß die Lage Rio Janeiros sein. Aus dem Ozean gelangt man durch eine von Forts beherrschte Meerenge, auf deren linkem Ufer der ungeheure Fels der „Zuckerhut" in die dunkelblaue Luft ragt, in das Binnenmeer, in welchem Palmeninseln zerstreut liegen, aus dessen Hintergrund das pittoreske Orgelgebirge aufsteigt. Die Stadt breitet sich links am Ende der Meerenge aus. Die Wohnungen der deutschen Kaufleute liegen mit ihren Badehäusern auf dem entgegengesetzten Ufer. Der Genuß der großartigen Natur wird ihnen nicht vergällt durch den Haß des Südens und des Nordens; großentheils geborene Hanseaten fühlten sie sich in allen Krisen nur als Deutsche. Eine deutsche Flotte werden sie, welche Flagge sie auch aufhisse, mit Jubel begrüßen. (Schw. M.)

Deutschland.

König Ludwig I. ist nebst Gefolge gestern Abends in Rom angekommen.

Karlsruhe, 7. Nov. Die erste Kammer ist heute vertagt worden, nachdem die letzten Berathungsgegenstände im Sinne der 2. Kammer ihre Erledigung gefunden haben. Ein Diner bei dem Präsidenten des Hauses, Prinz Wilhelm, vereinigte die Mitglieder vor dem Abschied. — Das badische Fürstenpaar gedenkt, so versichert man, im strengsten Incognito eine Reise nach Oberitalien zu machen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 7. Nov., schreibt man der N. d. Z.: Wie wir soeben vernehmen, ist der im jüngsten Feldzuge als hessischer Brigadegeneral kommandirende Generalmajor v. Stockhausen vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Derselbe soll selbst eine Untersuchung seines schwer angegriffenen Verhaltens im Felde gewünscht haben und muß es sich jetzt herausstellen, in wie weit ihn eine Schuld trifft oder nicht. Von anderen Untersuchungen hört man noch nichts. Oberst Becker scheint eine solche hinsichtlich seines Verhaltens nicht provociren zu wollen und eine Initiative von unserm Kriegsministerium ist schwerlich zu erwarten. Neben dem Großherzog, zu dem die gerechten Forderungen des gesammten wackern Offizierskorps nicht zu dringen scheinen, ist unsere letzte Hoffnung der Prinz Ludwig, welcher sich durch energisches Vorgehen in der angedeuteten Richtung behufs Untersuchung aller im Publikum laut genug erhobenen Anklagen die Sympathieen der Offiziere und Mannschaft gesichert hat.

Dresden, 5. Novbr. Der bisherige preußische Civilcommissarius, Hr. v. Wurmb, richtet sich hier für einen längeren Aufenthalt ein, wahrscheinlich bis zur Ernennung eines preußischen Gesandten am Dresdener Hofe, welche vielleicht erst in der Zeit des Zusammentritts des norddeutschen Parlaments erfolgen wird. — Ueber die durch den Schanzenbau verursachten Kosten beabsichtigt die sächsische Regierung, dem Vernehmen nach, dem Parlament eine Vorlage zu machen, um den ganzen Bund an den Kosten participiren zu lassen. — Die Kreuzztg. schreibt: „Bei der Assemblée, die gestern Abend im k. Schlosse stattfand, und zu welcher das Hofmarschallamt Courfähige öffentlich eingeladen hatte, befand sich als einziger Preuße der General v. Bonin. Derselbe wurde von der Königin zu deren Whisttisch befohlen und hatte später eine längere Unterhaltung mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Georg."

Dresden, 7. Nov. Sämmtliche hiesige Bataillone sind heute bis auf 200 Mann beurlaubt worden. Von den preußischen Truppen sind 1100 Mann in die Heimath entlassen worden.

In Dresden war das Gerücht verbreitet, daß es zwischen den Preußen und Sachsen auf dem Königstein schon zu einer blutigen Schlägerei gekommen sei. Das Gerücht ist, wie das Amtsblatt von K. meldet, falsch.

Berlin, 4. Nov. Der Plan der preußischen Lotterie wird, unter Voraussetzung der Zustimmung des Landtags, erst im Jahre 1868 nach Aufhebung der hannöver'schen und Frankfurter Lotterie geändert werden.

Berlin, 6. Nov. Das Budget des Königs soll von dem den 12. d. M. zusammentretenden allgemeinen Landtage bedeutend erhöht werden. — In unterrichteten Kreisen verlautet, die Regierung gehe jetzt ernstlich mit der Absicht um, dem Landtage auch das in der Verfassung verheißene Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister und das Gesetz wegen der Befugnisse der Oberrechnungskammer nach dem ursprünglichen Entwurf vorzulegen. — Nach der „Zeidl. Corresp." hat der Geheime Regierungsrath v. Wolff aus dem Ministerium des Innern den Auftrag erhalten, zunächst die Zustände des Kurfürstenthums Hessen zu „studiren" und im Einverständniß mit dem k. Civil-Commissarius, Präsidenten v. Möller, die geeigneten Vorschläge zur weiteren Assimilirung der gedachten Provinz zu machen. — Der Geh. Regierungsrath Herzog vom Handelsministerium, welcher speciell mit den Ausstellungsangelegenheiten betraut ist, und der Landbaumeister Pflaume, der als Techniker in der hiesigen Ausstellungscommission fungirt, haben sich nach Paris begeben, um den Bau des Palastes für die große Industrieausstellung und namentlich die für den norddeutschen Bund bestimmten Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich besonders darum, zu bemessen, ob der den norddeutschen Ausstellern angewiesene Raum auch genügen dürfte oder ob etwa noch Anbauten erforderlich erscheinen. Der Landbaumeister Pflaume wird hierüber sein Gutachten abzugeben haben, und der Geh. Regierungsrath Herzog wird dann mit der Pariser Ausstellungscommission die letzten Verabredungen treffen.

Berlin, 7. Nov. Der König empfing heute Mittag eine Deputation aus Lüneburg. (Köln. Z.)

Die „Köln. Ztg." bringt folgenden Artikel: „Der Vorschlag in Organen der süddeutschen Presse, auf den Abschluß eines militärischen Vertrages zwischen Preußen und den Staaten südlich vom Main hinzuwirken, hat seine triftigen Gründe, aber die Rücksichten, welche auf den Prager Frieden genommen werden müssen, machen zur Zeit Projekte dieser Art unausführbar. Schon die Militär-Konventionen, welche Preußen mit einzelnen kleinen deutschen Regierungen in früheren Jahren abgeschlossen hatte, riefen eine Aufregung in Oestreich hervor, die außer allem Verhältniß zu der Sache stand. Dasselbe würde gegenwärtig der Fall sein, wenn Preußen dem Abschlusse militärischer Verträge mit Süddeutschland näher treten wollte. Die Regierungen daselbst müssen in irgend einer Weise eine Vereinbarung über das Heereswesen, etwa nach Analogie der Würzburger Militär-Konvention, treffen, und dem Projekte des süddeutschen Bundes eine Form, sei dieselbe auch noch so locker, gegeben haben, bevor eine Vereinbarung mit Preußen in Bezug auf die gegenseitige Garantie des Besitzstandes in's Auge gefaßt werden kann. Die „Reform" von Schuselka vom 1. d. Mts. verfolgt, wie alle östreichischen Blätter, diese Angelegenheit sehr sorgsam. „„In Betreff eines süddeutschen Bundes"", sagt sie, „„ist in bezeichnender Weise die Frage angeregt worden, ob die süddeutschen Staaten in Folge des Prager Friedens genöthigt wären, sich zu verbünden. Das ist von Berlin aus verneint worden, und es versteht sich auch juristisch von selbst, daß Oestreich und Preußen nicht über Dritte diktatorisch verfügen konnten. Oestreich kann die Gründung des südlichen Bundes nicht veranlassen, aber es hat auch nicht seine Zustimmung gegeben, daß die süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund eintreten, d. h. preußische Vasallenstaaten werden. Das wäre gegen die Bestimmungen des Prager Friedens."" Eine übereilte Behandlung der Frage würde zur Zeit zu den unangenehmsten Weiterungen führen. Den süddeutschen Regierungen liegt überdies ein großes Feld der militärischen Thätigkeit vor, wenn sie ihre Heeresverfassung im volksthümlichen Sinne umgestalten wollen, um ein Volk in Waffen heranzubilden."

In einigen Pariser und Wiener Blättern war kürzlich das Gerücht aufgetaucht, daß zwischen Preußen und Rußland ein Bündniß abgeschlossen sei, dessen Spitze gegen Oestreich sich kehre, indem die Absicht bestehe, ihm Galizien abzunehmen, während an Preußen ein Theil des Königreichs Polen abgetreten würde. Offiziöse Berliner Korrespondenzen versichern, daß an diesem Gerücht kein wahres Wort sei, sondern daß es wohl nur zu dem Zweck verbreitet werde, um Mißtrauen gegen Preußen, zunächst in Frankreich, zu erwecken.

r Frankfurt, 7. Nov. Die Blätter erzählen von gegenseitigen Besuchen der vormaligen Regenten von Nassau und Kurhessen in Hanau und Rumpenheim, und es wird daran die Vermuthung geknüpft, die hohen Herren hätten sich gemeinschaftlich über Schritte berathen, welche zur Wiedererlangung der verlorenen Throne führen könnten. Wir halten dieß für wenig wahrscheinlich. Bedenkt man, daß der Besuch des Exherzogs von Nassau in Hanau fast unmittelbar nach der Unterredung mit seiner Schwiegermutter, der Großfürstin Helena, stattgefunden, die Allem nach zu derartigen Schritten nicht nur nicht gerathen, sondern ernstlich davon abgerathen hat, so gewinnt es mehr an Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei den Besprechungen der beiden Fürsten darum gehandelt habe, wie dem Rathe der scharfsinnigen und klugen Großfürstin am besten nachgehandelt werden könne. Uebrigens verlautet auch, daß der Herzog nicht nach Paris übersiedeln werde, wie es geheißen hat, sondern vielleicht in Biebrich den Winter zubringen wird. — Wie wir vernehmen, haben Frankreich und Rußland ihre ursprüngliche Absicht, hier diplomatische Generalconsulate zu errichten, wieder aufgegeben. Frankreich wird sich mit einem Consul begnügen, Rußland gar keine besondere Vertretung hier haben. Das Vorkommende soll die russische Gesandtschaft in Darmstadt besorgen. England wird es wohl ebenso halten.

Kassel, 5. Nov. Prinz Moriz von Hanau (zweiter Sohn des Kurfürsten) ist heute nach Breslau abgereist, um bei dem dortigen ersten Kürassierregiment, welchem er als Major zugetheilt wurde, seine neue Stelle anzutreten.

Ratzeburg, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der lauenburgischen Stände wurden die Vorlagen der Regierung: das Reichswahlgesetz und das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht, angenommen. Die Mitglieder des Landtags lehnten die Annahme von Diäten ab.

Oestreichische Staaten.

Wien, 5. Nov. Der General der Cavallerie Graf Franz Schaffgotsche ist gestorben. — Zwischen Serbien und der Pforte wird in diesem Augenblick lebhaft verhandelt. Die Resultate, welche Fürst Karl von Rumänien soeben errungen, haben den Fürsten Michael von Serbien nicht ruhen lassen, und er verlangt jetzt in Konstantinopel Uebergabe sämmtlicher Festungen auf serbischem Boden, Beseitigung der durch Serbien gehenden östreichischen Post, Cassirung aller von der Pforte für Serbien abgeschlossenen Handelsverträge und Anerkennung des Rechts Serbiens, selbstständig Verträge abzuschließen, endlich die Gewährung des Rechts, eigene Münzen zu prägen.

Wien, 6. Nov. Im Gemeinderathe wurde gestern in Betreff der Jesuitenfrage mit 11 gegen vier Stimmen der Beschluß gefaßt, „daß eine motivirte Eingabe an die Regierung gerichtet und am Schlusse derselben die Hoffnung ausgesprochen werde, daß auf den Ausspruch der Gemeinde bei dem zu pflegenden Einvernehmen wegen der weiteren Aufnahme der Jesuiten in Wien und Umgebung Rücksicht genommen werde."

Prag, 6. Nov. In einem Handschreiben an den Grafen Rothkirch nimmt der Kaiser Abschied von seinem geliebten Königreiche Böhmen, zählt die beschleunigte Heilung der dem Lande durch den Krieg geschlagenen Wunden durch möglichst rasche Schadenvergütung und Hebung des gesunkenen Wohlstandes zu seinen dringendsten Regentenfragen, und dankt für sich und das Reich für die erhaltenen Zeichen der Treue und Anhänglichkeit.

(Jesuiten-Ansiedlung.) Aus Teschen schreibt man, daß vor mehreren Wochen schon die Herrschaft Czechowitz in so geheimnißvoller Weise angekauft worden ist, daß in der Umgegend der Glaube ein allgemeiner ist, der Käufer sei der Jesuiten-Orden. Czechowitz liegt nahe an der preußischen Grenze unweit der Nordbahn bei Dziedzitz und war vordem Eigenthum des Grafen Renard, der preußischer Abgeordneter ist.

In Olmütz wurde am 5. d. der Soldat Livon aus Frizignano (im Venetianischen) kriegsrechtlich erschossen, weil er seinen Feldwebel durch einen Messerstich verwundet und bei seiner darauf vorgenommenen Arretirung einen Gefreiten erschossen hatte.

(Cardinal Schwarzenberg und die Jesuiten.) Der „Morgen-Post" wird aus Prag geschrieben: Ich kann Ihnen aus bester Quelle die Mittheilung machen, daß der Prior der Jesuiten durch den Cardinal-Erzbischof die Versicherung erhalten hat, daß dem genannten Orden durch die Regierung jeder mögliche Schutz, resp. Vorschub geleistet werden wird und an eine Ausweisung desselben gar nicht zu denken sei.

Pesth, 8. Nov. Koloman Tisza sagt im Hon: Die Linke und die Deak-Partei seien geschieden, denn die letztere gefährde Ungarns Unabhängigkeit. Die Linke werde diese vertheidigen, gleichviel ob als Majorität oder als Minorität.

Briefe aus Pesth melden, daß sich Frhr. v. Beust schon deßhalb in Ungarn keiner Popularität zu erfreuen hat, weil es dort bekannt ist, daß es hauptsächlich seinem Eifer, sich der östreichischen Regierung gefällig zu bezeigen, zuzuschreiben war, daß vor etwa vier Jahren der bekannte ungarische Patriot Graf Teleki von Sachsen an Oestreich ausgeliefert wurde.

Schweiz.

Bern, 7. Nov. Der Bundesrath forderte die Regierung von Wallis auf, binnen zehn Tagen Auskunft darüber zu geben, ob dort Anstellung von Jesuiten erfolgt sei; werde der Aufforderung nicht entsprochen, so werde die Auskunftserholung durch einen eidgenössischen Commissär geschehen.

Italien.

Der italienische Finanzminister hat die Inseratensteuer der Journale abgeschafft.

Venedig, 7. Nov. Der König ist, wie bereits mitgetheilt, Vormittags 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem St. Markusplatze von dem Patriarchen unter unbeschreiblichem Jubel des versammelten Volkes empfangen worden. Der König wohnte hierauf dem Tedeum bei.

Von der italienischen Grenze, 6. Nov. Die Uebergabe des östreichischen Kriegsmaterials hat erst jüngst begonnen; es sind drei Pulvermagazine, Kugelöfen, eine Unmasse von Artilleriematerial 2c. Dank den Arbeiten der Oestreicher ist Venedig jetzt der stärkste Platz Italiens. Drei östreichische Kriegsdampfer mit weißrother Flagge fahren das Material weg, welches Italien etwa verschmäht. (A. Z.)

** Der „Patrie" geht aus Venedig unterm 7. Nov. folgendes Telegramm zu: Die ganze Stadt ist reich beflaggt; der große Canal ist buchstäblich von Gondeln bedeckt. Der König Viktor Emanuel, stehend auf dem Verdeck des kgl. Schiffes und umringt von den Prinzen, dem Podesta und den Stadtbehörden, geht soeben ans Land unter dem Ruf: Es lebe der König! Es lebe die Dynastie Savoyen! Venedig gewährt in diesem Augenblick einen Anblick, wie man ihn sonst nicht in der Welt sieht. Die Begeisterung ist unbeschreiblich, die Beifallsrufe schallten ohne Unterlaß.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Fürst Metternich hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Marquis de Mou-

stier, in welcher das Programm des Hrn. v. Beuſt zur Sprache kam. Vom auswärtigen Amte erfahre ich, daß es jetzt im Principe beschlossen sei, in den Städten Kassel, Hannover und Frankfurt a. M., wo bisher französische Legationen bestanden, General-Consulate zu errichten. (S. unsre x Frkf. K.) Die sich daran knüpfenden Veränderungen im Consularcorps dürften in etwa vierzehn Tagen veröffentlicht werden. — In der Medezinschule fanden am letzten Samstag bei Eröffnung der Vorlesungen einige laute Demonstrationen statt. Der Name des Unterrichts-Ministers wurde mit lebhaftem Zischen begrüßt, als die Studenten die Nachricht von der Pensionirung des beliebtesten Professors vornahmen. Man ist auf weitere stürmische Scenen im Quartier Latin gefaßt. (K. Z.)

** Der „France“ zufolge werden nächstens in Toulon fünf preußische Kriegsschiffe erwartet.

** Der kleine Moniteur sagt in seiner Wochenschau bezügl. der mexikanischen Angelegenheit: „Das franz. Expeditionskorps hat seine Concentration um Mexiko herum begonnen, und ein Theil der Truppen ist bereits auf der Straße echelonnirt, welche die Hauptstadt mit Vera Cruz verbindet. Alle zur Einschiffung erforderlichen Transportschiffe sind bereit und die mexikanische Regierung, weit entfernt sich der Besorgniß und der Verzagtheit, die gar nicht gerechtfertigt wären, zu überlassen, verdoppelt ihre Anstrengungen, um das von Kaiser Maximilian unternommene Werk energisch fortzusetzen. Der Kaiser hat den festen Entschluß an den Tag gelegt, seine Aufgabe kräftig weiterzuführen, und die letzten von General Mejia errungenen Erfolge haben auf die moralische Haltung der Bevölkerung und der Armee den günstigsten Eindruck hervorgebracht.

Großbritannien.

London, 7. Nov. Der Times zufolge wird die britische Gesandtschaft in Dresden aufgehoben; die Gesandtschaften in München und Stuttgart hält sie gleichfalls für sehr gefährdet. — Der atlantische Telegraph meldet von einem gestrigen starken Schneefalle in Neufundland. Die Drähte sind einstweilen ungestört. Die Legung eines Kabels von dort nach Halifax oder Boston ist beschlossen worden. Das atlantische Kabel wirft bereits über 25 pCt. ab.

Rußland.

Petersburg, 6. Nov. Die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers findet am 9. Nov. statt.

Petersburg, 7. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ theilt mit, daß der östreichische Gesandte Graf Revertera am vergangenen Montage dem Großfürsten-Thronfolger ein Handschreiben des Kaisers von Oestreich und die Insignien des Stephansordens überreicht hat.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Bei Petiana auf Kandia fanden (wie schon mitgetheilt) am 3. Gefechte statt; die Aufständischen hatten 112 Todte; sämmtliche 33 Anführer der Exhaltiaten zeigten ihre Unterwerfung an und legten die Waffen nieder. Die griechischen Unterthanen, welche am Aufstand Theil genommen, werden nach Griechenland zurückkehren. Viele griechische Gefangene sind hier angelangt. Man versichert, Akif Pascha werde Gouverneur von Kandia werden. Der Großvezier verlangt weitgehende Zugeständnisse zu Gunsten der Christen. Die Mißhelligkeiten zwischen dem amerikanischen Konsul und den Behörden von Kandia sind beigelegt. — Rußland gestattet einem Theil der Bevölkerung von Abasie (in Kaukasien) die Auswanderung nach der Türkei.

Bucharest, 6. Nov. Fürst Karl hat heute den russischen Generalkonsul Baron Offenberg mit dem Konsulatspersonale in feierlicher Audienz empfangen und die Anzeige von seiner Anerkennung Seitens des Kaisers von Rußland entgegengenommen. Fürst Karl ist sonach jetzt von allen Großmächten als erblicher Fürst von Rumänien anerkannt. — Dem heutigen „Moniteur“ zufolge ist den Präfekten und Unterpräfekten jede Beeinflussung der bevorstehenden Wahlen verboten worden. — Die Konzession für die moldauische Eisenbahn ist dem Hause Salamanca wegen Nichterfüllung seiner kontraktlichen Verpflichtungen gekündigt worden

Amerika.

Newyork, 27. Okt. Der Prozeß gegen Jefferson Davis ist bis zum nächsten Frühjahr aufgeschoben worden. Die Municipalität und die demokratische Association von Newyork haben gegen die von kanadischen Gerichten über Fenier verhängten Todesurtheile energischen Protest eingelegt und fordern die Intervention der Regierung zu Gunsten der Verurtheilten.

Das kleine Paraguay wehrt sich mit einem wahren Heldenmuth gegen die allirte Armee des General Flores. Lopez hatte, nach den neuesten Nachrichten aus La Plata vom 10. Okt., Friedensverhandlungen eingeleitet, die er nach einem langen und sehr heftigen Zwiegespräch mit Flores wieder abbrach. In Folge dessen nahmen die Feindseligkeiten am 19. Sept. wieder ihren Anfang mit dem Angriff auf das Fort Curupaity, der am 22. nach heftigem Kampfe abgeschlagen wurde. Hinter den Mauern von Curupaity standen etwa 15,000 Mann, da Lopez Humaita entblößt und einen Theil der Armee von Tuyuty hatte kommen lassen. Die Brasilianer und Argentiner hatten 18,000 Mann. Ihnen wurden etwa 4000 kampfesunfähig gemacht. Man zählte nur 400 Todte, die Verwundungen sind, wie es scheint, meistens leicht. Von den 400 Mann kommt die Hälfte ungefähr auf die Brasilianer. General Flores kehrte nach Montevideo zurück, um die Präsidentschaft der Republik wieder zu übernehmen. Dem in Montevideo erscheinenden Blatte „El Siglo“ zufolge, soll Lopez, als er erfahren hatte, daß man auf seine Friedensvorschläge nicht eingehen könne, ausgerufen haben: „Sehr wohl, weil dem so ist, so werde ich den Krieg fortführen mit einer Erbitterung, die die Welt in Erstaunen setzen soll! und Paraguay wird mein Grab sein!“

Vermischtes.

Am 11. ds. Mts. wird eine Versammlung von Gemeindevertretern in Ueberlingen stattfinden, um über neue Schritte behufs der Herstellung einer Bodenseegürtelbahn auf dem nördlichen Ufer von Ludwigshafen über Meersburg nach Friedrichshafen zu berathen.

Vom Bodensee, 5. Nov. Verflossene Woche explodirte im markgräflichen Keller zu Salem ein mit etwa 35 Fuder neuen Weins gefülltes großes Faß in Folge der allzu heftigen Gährung des Mostes; der Wein, der in breiten Strömen sich in den vorbeifließenden Achbach ergoß, röthete weithin das Wasser. Der durch diesen Unfall sich ergebende Schaden wird auf mehr als 7000 fl. geschätzt.

In Leipzig soll ein städtisches statistisches Bureau errichtet werden.

In dem ärmlichen mährischen Städtchen Bautsch sind in der Nacht vom 3.—4. d. 59 Häuser abgebrannt und dabei 9 Menschen um's Leben gekommen.

Von Nidwalden (Schweizer Kanton Appenzell) wird geschrieben, daß der im Vorarlberg eines schweren sittlichen Vergehens angeklagte Jesuit Zoller (früher Lehrer am jesuit. Colleg Feldkirch und Beichtvater der von ihm sittlich mißhandelten Knaben) in der letzten Zeit als Kaplan in diesem Kanton funktionirt habe, aber im Begriff sei, nach Amerika abzureisen.

London, 7. Nov. Laut einem an die Admiralität gerichteten Bericht verwandelte ein zweitägiger heftiger Orkan die Stadt und das Land Nassau (New-Providence) in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober in Ruinen und versalzte bis zu einer Entfernung von vier Meilen ins Inland alle Quellen.

London, 5. Nov. Aus Preston in Lancashire wird über eine große Feuersbrunst berichtet, durch welche die Baumwollspinnerei von Todd u. Co. in Asche gelegt worden ist. Es ist dies die siebente Feuersbrunst in demselben Bezirke während der letzten Woche. Ihr Schaden wird auf mindestens 30,000 L. veranschlagt, und 7—800 Arbeiter sind durch sie für den Augenblick ohne Beschäftigung.

(Der Teufel.) Den vielen Entdeckungen der Neuzeit auf dem Gebiete der Wissenschaft hat sich eine neue angereiht. In Edinburgh sind mehrere Leute, die sich ernstlich mit der meteorologischen Frage beschäftigten, woher die vielen nächtlichen Stürme des vergangenen Sommers herrühren möchten, dem Teufel, dem Fürsten der Finsterniß, als Urheber dieses Unfugs auf die Spur gekommen. Die Sache erklärt sich auf eine sehr einfache Weise: Da in dem Gebete der Christenheit während der Nacht eine mehrstündige Pause eintritt, so benutzt der Satan diese Zeit, wo sein Einfluß über Wind und Wetter nicht paralysirt ist, um ungehindert möglichst viel Schaden anzurichten und gründlich auszutoben. Um diese Störungen zu verhindern und die Gleichmäßigkeit in Bezug auf Regen und Wind zwischen Tag und Nacht wieder herzustellen, hat sich nun ein frommer Verein gebildet, der mit stundenweiser Ablösung sich in die Wache theilt und so dem Unwesen des bösen Geistes hoffentlich ein Ende machen wird. Es ist nur zu bedauern, daß trotz der Anstrengung der Entdecker, bis jetzt erst 14 Nachtstunden per Woche besetzt sind und die übrige Zeit der Teufel so noch unbehelligt sein Spiel treibe.

Tages-Chronik.

ǁ **Nürnberg**, 9. Nov. Samstag 10. Nov. kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 9½ Uhr Untersuchung gegen den Taglöhner G. Müller von Schoppershof wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Dachdeckergesellen J. Reichel von Steinbühl wegen Anmaßung öffentlicher Dienstzeichen; desgl. gegen den Bleistiftarbeiter K. Huber von Schweinau und Compl. wegen Diebstahlsvergehen; Verhandlung des Einspruchs des Maurergesellen G. Weiß in Gostenhof, verurtheilt wegen Körperverletzung.

Hof, 6. Nov. Gestern Abends brach in Neudorf, Bezirksamts Naila, in einer Scheune Feuer aus, wobei 3 Bauernhöfe ein Raub der Flammen wurden. Die 24jährige Tochter eines Ortseinwohners fand leider in den Flammen ihren Tod. Man vermuthet Brandstiftung.

In dem Städtchen Arzberg bei Wunsiedel kam am 5. d. Nachts halb 1 Uhr Feuer aus, und in wenigen Stunden lagen 10 Wohnhäuser und einige Scheunen und Nebengebäude in Asche.

Der Münchener Universitäts-Prof. Dr. A. Rietter ist am 5. d. in Stadtamhof gestorben.

⚹ **München**, 6. Nov. Eine Arbeit von höchster Wichtigkeit für das Sanitätswesen der großen Städte, welche allseitig nur Nachahmung verdient, wurde dem Magistrate durch den Bautechniker der k. Polizeidirektion München, Herrn Wagus, zur Acquisition angeboten: seine graphischen Elaborate über die Salubritätsverhältnisse Münchens, seiner Vorstädte und der damit zusammenstoßenden Orte Unter- und Mittersendling, Bogenhausen, Neuhausen und Schwabing. Das erste Elaborat, aus 26 Plänen bestehend, enthält ein vollständiges Nummernverzeichniß der Häuser, es sind auf demselben die Neubauten, sowie Communal- und der Civilliste gehörige Bauten eingetragen, dasselbe zeigt an, welche Straßen gepflastert, welche Häuser mit Trottoirs versehen sind, welche nicht; in demselben ist die ganze Canalisirung nebst dem Gefälle der Straßen und Kanalsohlen enthalten und werden alle Communicationen der Canäle mit der Luft angegeben. Ferner sind auf demselben alle öffentlichen Gaslaternen und die ganze Trinkwasserversorgung der Stadt verzeichnet und endlich enthält dasselbe die Choleramortalität der Epidemieen von 1836 und 1854 und die Typhusmortalität von 1860. Zwei Exemplare dieser Art wurden angefertigt, deren eines die k. Polizeidirektion angekauft hat. Die zweite Arbeit ist ein graphisch-statistisches Elaborat, welches die Gesammt-, Kinder- und Typhusmortalität für ein halbes Menschenalter in Beziehung auf das Grundwasser und die atmosphärischen Niederschläge darstellt. Hievon wurden 3 Exemplare gefertigt, deren je eines die k. Polizeidirektion und Hr. Universitätsprofessor Dr. Pettenkofer besitzen. Beide Pläne bilden die Grundlage zu einer bis 1800 zurückreichenden Arbeit über die Verhältnisse der Sterblichkeit in den Häusern und Stadttheilen Münchens, welche Arbeit von der allergrößten Wichtigkeit für das Sanitätswesen ist und schon jetzt die merkwürdigsten Resultate zu Tage gebracht hat. Der Magistrat entschloß sich für die Ankaufung um den Angebotspreis von 480 fl. und will diese Arbeiten durch den Verfertiger fortführen lassen.

König Ludwig I. zeigte dem Magistrate an, daß er noch vor Beginn des Winters mit der Ausführung seines Planes, den Gärtnerplatz mit den Statuen v. Klenze's und v. Gärtners zu schmücken, beginnen lassen, und daß die Enthüllung derselben am 1. Mai kommenden Jahres stattfinden werde und spricht die Hoffnung aus, daß der Brunnen — der Magistrat gedachte schon lange einen solchen in Mitte dieses Platzes zu errichten — bis dahin und zwar nach von ihm gebilligten und dem Magistrate vorgelegten Plane auch vollendet sein möge. Der Magistrat beschloß die Erfüllung dieses Wunsches und bewilligte die Baukosten für den Brunnen im Betrage von 2900 fl.

Der langjährige Vorstand des Münchner Gemeindekollegiums Apotheker Dr. Zaubzer ist am 8. d. gestorben.

München, 8. Nov. In Folge Verspätung des gestern Abends in Passau abgegangenen sächsischen Militärzuges stieß heute Morgens 2 Uhr der eben daher kommende Courierzug nächst Geiselhöring auf denselben. Die beiden hinteren Wagen des Militärzuges wurden stark beschädigt und leider verlor ein Bediensteter hiebei sein Leben, während ein Soldat den Fuß brach. Es wurde sofort strengste Untersuchung zur Ermittelung des Schuldigen eingeleitet. (B. Z.)

Passau, 8. Novbr. Heute Früh halb 3 Uhr fand zwischen Pilling und Geiselhöring ein Zusammenstoß des Kurierzugs mit einem Militärzuge statt, wobei der Bremser Hirschmann von Nürnberg sein Leben einbüßte und ein sächsischer Soldat einen Fuß brach. Die Passagiere des Kurierzugs kamen mit dem Schrecken davon. (Pass. Ztg.)

In Lindau wurde am 3. der ledige J. Eckart von Oberstaufen von der Lokomotive erfaßt, mit fortgerissen und getödtet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

μ **Nürnberg**, 7. Nov. Der volkswirthschaftliche Verein für Nürnberg, Fürth und Umgebung hat in seiner Generalversammlung die Herren Carl Clauß dahier als ersten, Ott von Fürth als zweiten Vorstand und Herrn J. A. Förderreuther als Kassier wiedergewählt, als Sekretär Herrn C. Grasser. Der Jahresbericht, welchen der Vorstand in jener Versammlung erstattete, charakterisirte die Stellung des Vereins zu der neuen Gestaltung der deutschen Verhältnisse nach wie vor dem Kriege. Damals sprach der Verein sich vom volkswirthschaftlichen Standpunkt gegen einen Ausschluß von dem neuen Bund aus und er hält diese Stellung jetzt, nachdem sich der neue Bund leider vollzogen, doch immer noch für die dem Wohl des deutschen Vaterlands entsprechende. Der Standpunkt des Vereins speziell zu dem, was Bayern will und soll, ist der eines Hüters und Drängers, welcher belehrend auf Alle einwirken und die Ueberzeugung nachrufen will, daß die Regungen eitler Selbstgenügsamkeit den Interessen der Bewohner unseres Landes gefährlich sind, weil noch viel, gar sehr viel zu bessern ist. — Des Näheren darauf eingehend, in welcher Weise der Verein seinerseits zu dieser Besserung beizutragen gesucht hat, greift Redner auf die Berathungen über die Gemeindesteuerfrage, die Frage des italienischen Handelsvertrages u. s. w. zurück, in welcher der Verein durch öffentlich ausgesprochene Beschlüsse die richtige Anschauung allenthalben zu wecken strebte u. dergl. In praktischer Richtung hat der Verein die volkswirthschaftlichen Nachtheile des Kriegs und der Geschäftslosigkeit so viel ihm möglich war, dadurch zu mindern gewußt, daß er im rechten Augenblick dem Credit-Verein die Summe von 11,475 fl. zur Verfügung stellte, was Angesichts des Geldmangels und der Creditlosigkeit sicherlich von der wohlthätigsten Einwirkung war. — Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 134. Hoffentlich nimmt sie unter den nachgerade allmählich sich wieder zum Bessern gestaltenden Verhältnissen in der Weise zu, wie es von der industriellen Bevölkerung Nürnbergs und Fürths Angesichts solchen Zwecks und Wirkens erwartet werden kann. — Den Kassabericht, als von keinem öffentlichen Interesse, übergehend, bemerken wir, daß der Verein seinen Vorständen für ihre mühevolle und aufopfernde Thätigkeit den gebührenden Dank einstimmig votirt und durch die oben gemeldete Wiederwahl ihnen neuerdings das beste Vertrauen und allseitige Anerkennung bewies. Durch einen von Hrn. Crämer gestellten und einstimmig zum Beschluß erhobenen Antrag wird der Verein auch in der nächsten Zukunft eine Thätigkeit von praktischem Werth zu entfalten suchen, indem er nämlich, sobald der Gesetzentwurf über die neuen Sozialgesetze bekannt sein wird, in die Berathung dieses Gegenstandes ein-

Eheliche Verbindung
Johann Weidinger.
Käthe Weidinger,
geb. Langfritz.
Nürnberg, 6. Nov. 1866.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer verstorbenen lieben Gattin und Mutter, der Frau Gertraud Hilger, statten wir hiemit allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Nachbarn unsern innigsten Dank ab mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Sie alle recht lange vor derlei betrübenden Trauerfällen verschont bleiben möchten, uns aber eine passende Gelegenheit zu Theil werde, um unsern Dank an den Tag legen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 11 November, Nachmittag von 1—4 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Pacht der Oekonomie (Restauration) des **Industrie- und Cultur-Vereins** dahier geht mit dem letzten April 1867 zu Ende.

Bewerber um diesen Pacht werden eingeladen, sich unter Vorlage ihrer einschlägigen Zeugnisse bei dem II. Direktor des Vereins, Herrn Kaufmann und Magistratsrath Gustav Birkner, L. Nro. 451, schriftlich zu melden und dort von den Pachtbedingungen Einsicht zu nehmen.

Nürnberg, den 7. November 1866.

Das Direktorium
des Industrie- und Cultur-Vereins.

Thalia.

Sonntag, den 11. November, **Tanzunterhaltung.**

Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Montag den 12. Nov. Tanzunterhaltung in der Restauration Merk. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 10. Novbr. **Kränzchen** im Sächsischen Hof. Kartenabgabe Freitag den 9. Novbr. Abends 7—9 Uhr in der Böhm'schen Wirthschaft im Hörmannsgäßchen.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, dem geehrten Handelsstand die ergebenste Anzeige zu machen, daß sich von heute an sein Geschäft Panierplatz S. 733 im Hause des Herrn Ohörjer befindet.

L. Höllfritsch, Spielwaarenfabrikant.

Anzeige und Empfehlung.

Unsern verehrten Freunden und Bekannten, besonders unserer werthgeschätzten Nachbarschaft bringen wir hiemit zur Anzeige, daß wir unsere Wirthschaft zur neuen Welt auf dem Kieselberg selbst wieder übernommen haben; wir bitten, uns mit gütigem Zuspruch zu beehren, indem wir alles aufbieten werden, die uns Beehrenden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Zugleich zeigen wir hiemit an, daß Samstag Metzelsuppe anzutreffen ist. Achtungsvoll

Johann Oßmann nebst Frau.

Herrenhemdeinsätze, Herrenkrägen in Leinen und Baumwolle in allen Halsweiten, Herrenchemisetten mit schmalen und breiten Falten von 34 bis 45 centim. Halsweite, mit und ohne Kragen zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-Glocken-und Nachtigallentönen sind hier angekommen im goldenen Engel in der neuen Gasse.

W. Schlösser.

Caputzen

das Neueste, von den billigsten bis zu den Feinsten,
Seelenwärmer.
Kopfshawls.
Unterjacken,
Unterhosen in Baumwolle und Wolle
empfiehlt **Max Brust,**
Lorenzerstraße.

Zwickauer Pechkohlen-Stuben-Coaks erster Qualität, sowie kleingemachtes **Holz** empfiehlt

Gg. Th. Wild am Walchther.

Anzeige.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben im Keller Ecke der Karolinenstraße, gegenüber der Lorenzkirche.

Illuminations-Lämpchen

werden gefüllt; auch sind daselbst gefüllte zu haben bei **Adolph Wolf,**
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Im **rothen Stern** auf der Schütt ist Freitag Metzelsuppe. **Deinhardt.**

Ich empfehle meine aus 98,000 Musikpiècen bestehende Leihanstalt allen Musikfreunden und liefere den zuletzt erschienenen 25. Katalog, 1700 der besten und neuesten Compositionen enthaltend, franko und gratis.

Sigmund Soldan's Musikalienleihanstalt in Nürnberg im Museum.

Die Musikalienleihanstalt des Herrn Soldan befriedigt in allen Zweigen der klassischen und modernen Musik die Ansprüche der Musikfreunde in der umfassendsten Weise und ist wegen ihrer grossen Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die sie vor vielen andern Etablissements vortheilhaft auszeichnen, bestens zu empfehlen.

C. Erdmannsdörfer, Konzertmeister. **J. Grohe**, Stadtmusikdirektor. **Ch. Volkhardt**, Organist.

Neueste Sendung

Pracht-Auswahl von

Damen-Mäntel & Jacken

in vorzüglich guten Stoffen und Façon zu besonders billigen, jedoch festen Preisen empfiehlt

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Diejenigen Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden,

welche direkte Versendungen machen, erlauben wir uns neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß wir nicht nur die **Verpackung der Waaren** unter Hinzugabe aller **Packmaterialien** besorgen, sondern auch die erforderlichen Papiere, als: Fakturen, Avise, Frachtbriefe in kaufmännischer Weise (event. auch französisch) ausfertigen.

Wir laden daher bei gegenwärtiger Versandtzeit zu gefälligen Aufträgen ein.

Nürnberger Verpackanstalt
Burgstraße S. 534.

Zur Beachtung!

Wie die meisten meiner Kunden wissen, führe ich seit Januar dieses Jahres für meine Harmonikas eine „**Waage**" als Fabrikstempel, und daß ich dazu der einzige Berechtigte bin, beweist amtliches Zeugniß.

Da ich aber gefunden habe, daß trotzdem mein Stempel gefälscht wird, so mache ich darauf aufmerksam, daß ich berechtigt bin, gegen die Käufer Strafantrag zu stellen und alle Harmonikas, die mit dem Stempel „**Waage**" versehen sind, confisciren zu lassen, wenn dieselben nicht von mir gekauft wurden, und warne deshalb vor der Annahme fälschlich gestempelter Waare. **B. Kirsch.** S. 510.

Allen werthen Geschäftsfreunden in Bayern diene zur Nachricht, daß wir unseren Fabrikate eine „**Waage**" als Fabrikstempel aufdrücken und daß Herr **B. Kirsch** in **Nürnberg** das **einzige** Lager unseres Fabrikats für ganz Bayern hat, und derselbe jedes Quantum zum Fabrikpreise verschleißen kann.

Denjenigen Bestellern aber, die es trotzdem vorziehen, direct mit uns zu arbeiten, zeigen wir an, daß wir ihnen nur mit den Nummern, nicht mit der „Waage" gestempelte Waare senden können.

Wagner & Comp. in Gera.

Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die mir gehörige Gastwirthschaft zur goldenen Taube in der Schustergasse für eigene Rechnung übernommen habe und am 10. d. Mts. eröffnen werde. Prompte und solide Bedienung meiner verehrten Gäste wird stets meine eifrigste Sorgfalt sein. Hochachtungsvoll

Nürnberg, 7. November 1866.

Friedr. Kurz.

Sulzbacher Geschäftskalender für 1867.

Preis 36 kr.

Soeben eingetroffen in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße 118 an der Fleischbrücke.

Goldener Becher
in der Schlotfegergasse.

Freitag Metzelsuppe nebst gutem Zeltnerschen Bier, wozu ergebenst einladet **Schraeder.**

Gasthaus zum Tafelfeld
in Steinbühl.

Freitag, den 9. d., gebackene Fische, wozu ergebenst einladet **L. Dörauf.**

Westendhalle.

Alle Tage guten, billigen Mittagstisch, sowie zu jeder Zeit Kaffee und guten Rheinwein.

Zugleich bringe ich meine best hergerichtete neue Gummi-Kegelbahn nebst Billard in freundliche Erinnerung. **Johann Zindel.**

Dürr'sche Wirthschaft, Jakobsplatz.

Heute Abend ist **Metzelsuppe**, wozu höflichst einladet **Dornberger.**

Goldener Baum, Lammsgasse.

Heute Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Jacob Baehler.

Heiterer Himmel.

Freitag Metzelsuppe mit ausgezeichnet gutem Bier aus der gräflich Pückler'schen Brauerei zu Burgfarrnbach, wozu ergebenst einladet

C. Strampfer.

Ein junger Mann, welcher auf Kriegsdauer als Offizier engagirt war, widerspricht mir, daß ich nach dem Kriege in Kissingen und dort in der Saale beschäftigt war. Zur Ueberzeugung, daß ich im Wasser brauchbar bin, will er mich am nächsten Sonntag, den 11. November, (nicht Mittwoch, wie irrthümlich angezeigt wurde) zwischen 2 und 3 Uhr auf der Militärschwimmschule erproben und dem zuschauenden Publikum das Resultat und die Selbstbeurtheilung nach reiner Ueberzeugung anheimstellen; deshalb lade ich das gesammte Publikum Nürnbergs hiermit ein.

Kilian Michel.

Englischer Garten.

Freitag 9. Nov. Metzelsuppe.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich oder meinen verstorbenen Mann Georg Kohler zu leisten haben, werden ersucht, solche binnen 14 Tagen, aber blos an mich, zu entrichten. Meine Wohnung ist Wöhrder Kirchhofstraße Nr. 19.

Lisette Kohler.

Eine Landwehr-Uniform wird zu kaufen gesucht. Nr. 10a, Glockenhof.

Ein mittelgroßes Haus, trocken und hell, Parterre und 3 Stockwerk hoch, mit Pumpbrunnen, ist zu verkaufen.

100 fl. werden gegen Wechsel auf 3 Monate sofort zu entnehmen gesucht.

Auf ein hiesiges Geschäftshaus werden zur zweiten, jedoch ganz sichern Hypothek, 3500 fl. sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden 16 bis 18 Hundert Gulden sogleich oder bis Ziel Lichtmeß ohne Unterhändler auf erste Hypothek zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein fein gebildetes, in allen häuslichen Vorkommnissen erfahrenes Frauenzimmer in den zwanziger Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin. Offerten nimmt entgegen das Commissionsbureau von

Carl Furkel in Nürnberg.
S. 486b.

Ein Reißzeugmacher findet dauernde Beschäftigung bei Romig, hintere Beckschlagergasse S. 1495.

Zur Drechsler-Profession wird ein Lehrling gesucht. Turnstraße Nr. 24.

Eine solide Hausmagd wird 14 Tage nach dem Ziel in eine Wirthschaft in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 688 Tetzelgasse.

Jakobsstraße 1183 ist ein großes Logis an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

Ein schöner, heizbarer Eckladen mit Ladenstube ist täglich zu vermiethen. S. 173.

Es ist sogleich oder nächstes Monat ein möblirtes Zimmer für zwei junge Schüler zu vermiethen.

Im Hause Nr. 159 am Marthergraben ist eine schöne Wohnung bis Ziel Walburgi um 200 fl. zu vermiethen. Näheres daneben Nr. 158 parterre.

Ein heizbares Zimmer ist sogleich zu vermiethen. S. 1486, Beckschlagergasse.

Sehr nahe am Frauenthor, L. 962 Grasersgasse, ist ein heiteres möblirtes Zimmerchen an einen soliden Herrn bis 15. d. oder 1. Dezember zu vermiethen.

Ein goldnes Medaillon ging verloren. Rückgabe gegen Belohnung Pfannenschmiedsgasse L. Nr. 520.

Nachtrag.

* Nürnberg, 8. Nov. Der Regierungspräsident von Mittelfranken, Herr v. Feder, ist gestern Abend hier angekommen und hat im Gasthofe zum rothen Roß Absteigquartier genommen.

* Nürnberg, 8. Nov. In vergangener Nacht ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen Straubing und Geiselhöring ein Eisenbahnunfall dadurch, daß der von Passau nach Geiselhöring gehende Kurierzug auf einen sächsischen Militärzug stieß, dessen Abfahrt sich um c. ½ Stunde verzögert hatte. Neben mehreren Verletzungen soll der Tod eines Bremsers zu beklagen sein. Näheres ist abzuwarten.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 7. Nov.*) Ein Bülletin des Abendmoniteurs vom 6. Nov. sagt: Die Pariser Unterhandlungen bezüglich der Vertheilung der Schuld des Kirchenstaats haben ihren Fortgang; baldige Beendigung derselben ist zu hoffen. Die Verhandlungen bezügl. eines östr.-französischen Handelsvertrages haben wahrscheinlich günstigen Ausgang. — Truppentransportschiffe für Mexiko sind bereit. (Einen weiteren Passus des Telegramms, lautend: „Mexikoregierung verfolgter Anstrengung von Maximilian unternommenes Werk" können wir nicht enträthseln.)

* Venedig, 7. Nov.*) König Viktor Emanuel ist eingetroffen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

treten, die Vorlagen nach allen Seiten erörtern, und die gefaßten Beschlüsse den einzelnen im treffenden Ausschuß des Landtags sitzenden Mitgliedern mittheilen wird, so daß diese — durch einen Verein, welcher sich die Berathung solcher Dinge zur Lebensaufgabe gemacht hat und ein freies und rücksichtsloses Urtheil fällt — über die Meinung des Volkes zu der oder jener Gesetzesbestimmung stets unterrichtet sind und für ihre allenfallsigen Abänderungsanträge u. dergl. neben der eigenen Ueberzeugung auch einen erwünschten Hinterhalt haben, auf den sie sich stützen können. Der Besprechung genannten Gesetzentwurfs vor Allem Zeit und Aufmerksamkeit zuwendend, wird der Verein in den nächsten Sitzungen weiter auch die Biersrage, die Lage des Hypothekenkredits u. s. w. in Behandlung nehmen — lauter Gegenstände, deren Wichtigkeit auch der gemeine Mann fühlt und in denen Belehrung dringend noth thut.

Nürnberg, 8. Nov. (Hopfenbericht.) Die Zufuhren zum heutigen Markt waren sehr belangreich und mögen mindestens 600 Ballen betragen haben: das Geschäft eröffnete in matter Stimmung, erholte sich jedoch bald wieder, und wurden bis Mittags drei Viertel der hereingebrachten Markthopfen zu dinstägigen Preisen verkauft. Auf dem Lande ist es lebhaft, und wird je nach Qualität 105, 115, 120 fl. bezahlt. Wir notiren heute: schöne Markthopfen 95—110 fl., Altdorfer, Hersbrucker 110—115 fl., Aischgründer 105—120 fl., französische 95—105 fl., Hallertauer 110—125 fl., Schwetzinger 100—110 fl., Würtemberger 110—125 fl. (A. H.-Z.)

Auf Cuba wurde für Schiffe aller Flaggen die Erhebung von Ausfuhrzöllen für die Dauer von 6 Monaten aufgehoben.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 7. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38¾ P.; Bayer. 4½% Obl. [illegible] 91 P., 4½% [illegible] 91½ P., 4% [illegible] G., [illegible] 87 P.; [illegible] 1882 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 613 G., 3% Kreditakt. 134 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 204¼ G., 4% Ludwigsh.-Verb. 148¼ P., 4½% Marbahn 102¼ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56 P., 100 fl.-Loose v. 1858 113¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 62¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 66¼ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54¼ P.; Grrßh. Hess. 50 fl.-Loose 144¼ P., dito 25 fl.-Loose 37¼ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35¼ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 11¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 99¼ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 k.S. 94¾ G.; Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 [illegible] G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ G., Paris Frk. 200 91¼ G., Wien fl. 100 91 G. Disc. 4¼ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 46—48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 24—25 kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

HARMONIE.

Samstag, den 17. November,

Ball.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Ziehung am 15. November:

Gewinne: **fl. 25,000, 20,000 etc.**

Ansbacher Loose fl. 11.

Ziehung am 30. November:

Gewinne: **fl. 40,000, 30,000 etc.**

Großh. badische Loose fl. 54.

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Adlerstraße L. Nr. 190,

Silberplattirwaaren.

Von einer auswärtigen renommirten Silberplattirwaarenfabrik ist mir der Verkauf ihrer Artikel auf hiesigem Platze übergeben worden. In den Stand gesetzt, dieses solide Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben, empfehle ich

Leuchter, Girandolen, Huiliers, Kaffee- u. Theeservices, Zuckerschalen, Trinkbecher, Gläserständer, Zuckerstreuer, Löffel, Tischbestecke, Altarkelche etc.

zu geneigter Abnahme. **L. C. Rösel,**

L. 291, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Schmiedeiserne Bettstätten

in verschiedener Façon und Größe, mit und ohne Federn-Matratzen, feinst lackirt, empfiehlt

Justus Dinckelmeyer, Siebmacher,

vis-à-vis dem Leiſtlein.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195,

vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr.

Nachmittag 2—4 „

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Avis für Damen!

Eine große Sendung von Winter-Jaquet, Paletot, Räder und Jacken habe ich wieder erhalten, und werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Ebenso Corsetts und Crinolinen sind in großer Auswahl in neuester Façon wieder vorräthig bei

Madlon Rohrer,

Laden an der Museumsbrücke 819.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenköpfe, Zeugdocken, Kinderservice ꝛc., empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. W. Sauerteig,

Unschlittplatz L. 1579.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,

vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesucker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

C. Stellmacher

in der Kaiserstraße

empfiehlt ihr Lager der neuesten in Paris erschienenen Putz- und Modeartikel, sowohl in dem einfachsten als reichsten Geschmack.

Alle Arten Hüte werden nach beliebiger Façon gerichtet.

Einem verehrten hiesigen, sowie auch auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Herrenkleidern, und mache zugleich aufmerksam, daß zu allen Waffengattungen Uniformen zu den billigsten Preisen angefertigt werden. **J. Schäfer**, Frauenthorstraße.

Café Noris.

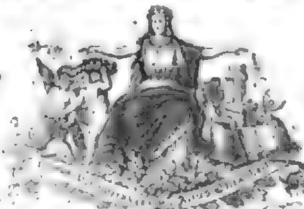
Vom Hause J. R. Karst in Bordeaux bezog ich eine größere Partie französischer Rothweine und verkaufe dieselben in und außer dem Hause

Bordeaux per Flasche 30 kr.,

Burgunder „ „ 36 kr.

Ein **Großpfragnerei-Realrecht** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Nähere äußere Laufergasse S. 1020 Laden.

GERMANIA



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg**, Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg**, Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Oktober 1865 bis 1. Oktober 1866 30,650 mit fl. 28,919,998

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania

für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg

Fr. Th. Pfeiffer.

Der unternehmende und wohlhabende

Selbstfabrikant.

Eine Sammlung von über 500 Anweisungen zur Selbstanfertigung von allerhand Handelsartikeln, wie: Seifen, Kerzen, Parfumerien, Tinten, Wichsarten, Zündhölzer, Anilin- und andere Farben, Rum, Liqueure, Essenzen, Extrakte, Weine, Champagner, Mostriche, Essig, Hefen, Stärke, Siegellack, Firnisse, Lack, Biere, Chocoladen, Zahnpulver, verschiedene Pflaster, Heilmittel und nützliche Recepte für Haushaltungen. Ein nützliches Handbuch für alle Gewerbtreibende, vorzüglich für Materialisten, Techniker, Färber, Droguisten, Destillateure, Bierbrauer, Architekten, Tischler, Schlosser, Glaser, Gastwirthe, Oekonomen, sowie zum Nutzen für Jedermann.

Von Fr. Becker. Preis 1 fl. 21 kr.

Die Reichhaltigkeit dieses allgemein nützlichen Buches macht dasselbe für Jedermann, weß' Standes er auch sei, werthvoll. Für Kaufleute, Handwerker, Techniker ꝛc., Hausfrauen u. A. ist es ein wahrer Hausschatz voll der besten und werthvollsten Recepte zur Selbstanfertigung von 500 gebräuchlichen Artikeln.

Verlag von E. Mode in Berlin.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayer. Hof.

Dr. Werner wurde 141 Jahre alt!

Er ist der Erfinder der berühmten **schwedischen Lebensessenz.**

Ueber die seit 30 Jahren in den meisten Krankheiten bewährte wunderbare Heilkraft dieser Essenz handelt ein Büchlein:

Dr. **Werner's** Wegweiser für alle Kranke", auf welches wir Leidende jeder Art dringend aufmerksam machen, da es, was mehr als 30,000 vorhandene Danksagungsschreiben bestätigen, überall den richtigsten Weg zu rascher Hilfe und Genesung zeigt.

Man bekommt dieses Buch in jeder Buchhandlung für 6 Ngr.

Ein neues Hand-Milchtransport-Wägelein ist S. Nr. 787 innere Laufergasse zu verkaufen.

Ein Spezerei- oder Cigarren-Geschäft, am liebsten in Nürnberg, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen mit Angabe der Bedingungen übernimmt die Exp. ds. Bls. sub 4 C. M. Vollkommene Discretion wird zugesichert.

Ein kleines Haus mit Parterreraum ist zu verkaufen und kann mit 1000 fl. übernommen werden.

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete unterstellt sein in der Marien-Vorstadt gelegenes neu erbautes Anwesen dem öffentlichen Verkauf.

Die praktische Anlage und Solidität dieses Baues, welche ihn zu jeglichem größeren Geschäft geeignet und verwendbar machen, dürften bereits vielseitig bekannt sein und können nach Belieben stets eingesehen werden.

Conrad Schmidt.

Für Gärtner.

Ein voriges Jahr neu angelegter Garten, circa 4 Morgen groß, mit Treibhaus, Holländer Kasten und 7 großen Mistbeetkästen, schöner Wohnung, Keller, sowie Scheune und Stallung, dann in nächster Nähe 3 Morgen 65 Dez. Wiese, und angränzend circa 3 Morgen Feld, ist im Ganzen oder theilweise zu verpachten, und würde ein tüchtiger Gärtner ein gutes Unterkommen finden. Näheres bei

J. G. H. Lotter in Fürth

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen,

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Joh. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner**

Färberei zu kaufen gesucht.

Eine Seiden- und Wollenfärberei (Lappenfärberei) auf hiesigem Platze, mit stehender Kundschaft, wird zu kaufen gesucht. Der Suchende, ein thatkräftiger junger Mann, ist auch nicht abgeneigt, sich an einem derartigen Geschäfte mit Kapital zu betheiligen.

Franco-Offerten besorgt die **Jäger'sche** Buchhandlung in **Frankfurt a. M.** unter Chiffre D. E. Nr. 252.

Pacht-Gesuch.

Ein frequenter Gasthof oder Restauration wird pachtweise zu übernehmen gesucht. Näheres unter G. B. in der Exp. ds. Bls.

Ein sehr großer, langhaariger Hofhund, 2 bis 3 Jahre alt, für dessen feine Dressur und Wachsamkeit garantirt wird, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Offerte.

Bei einer kleinen Familie kann ein Knabe in Kost und Logis genommen werden, und wollen Offerten hierüber unter Nr. 777 in Franco-Briefen an die Exp. ds. Bls. eingesandt werden.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft en gros & en détail wird ein Lehrling sogleich gesucht. Gefällige Offerten unter E. Nr. 10.

Im Hause L. 820 Frauenthorstraße, vis-à-vis dem Hallgebäude, ist ein schönes Comptoir mit Parterrelokalitäten und großen Lagerräumen sogleich zu vermiethen; auch kann auf Wunsch eine große Wohnung dazu gegeben werden.

S. 173 am Marplatz ist sogleich eine schöne Wohnung im ersten Stock zu vermiethen, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich S. 979 zu vermiethen.

XXXIII. … gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 313.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Probus.

Sonntag, den 11. November: Martin.

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Was haben die Schullehrer Bayerns mit ihrer „Denkschrift über die Reform des Volksschulwesens“ bezweckt?

⚓ Aus Franken. Diese Frage hat die verehrliche Redaktion der in Leipzig erscheinenden „deutschen Lehrerzeitung“ in einer Nummer ihres Blattes vor kurzer Zeit gestellt, und ich versuche es, sie nach meinen Wahrnehmungen hier zu beantworten, weil ich glaube, daß die Antwort den werthen Lesern des „Fränkischen Kurier“ nicht ganz uninteressant sein dürfte. Zwar ist Manches wiederholt, was in diesem Blatte schon einmal zu lesen war, aber es erscheint vielleicht in hellerm Lichte.

Die ultramontane Partei und die Gegner der freien Volksschule überhaupt werden der beregten „Denkschrift“ wenig Erfolg zuschreiben; selbst wenn ich ihre dadurch gesteigerte literarische Thätigkeit als solchen betrachte, so haben sie im Ganzen oder Großen leider Recht. Wir können nicht weiter gehen, ohne diese Literatur erwähnt zu haben. Kaum war nämlich die „Denkschrift“ der Oeffentlichkeit übergeben, so regnete es vom finstern ultramontanen Himmel herab: Beleuchtungen, Streiflichter, Lärmrufe, pädagogische Feuerreiter, und wie diese Naturerscheinungen weiter heißen, ohne Unterlaß, so daß sich der Ausschuß des bayrischen Volksschullehrer-Vereins gedrungen sah, „ein Wort zur Abwehr gegen die erhobenen Anschuldigungen und Verdächtigungen“ (siehe „die Denkschrift des bayr. Volksschullehrer-Vereins und deren Gegner“ Freising bei Datterer) drucken zu lassen. Jene, mit offenem und verstecktem Haß, fast nur von Geistlichen verfaßten Schmähschriften verfehlten nicht, die Gemüther der Schullehrer zu erregen und ihre Herzen von Männern zu entfernen, die berufen sind, das Friedenswerk des Herrn fort und fort zu treiben. Eine einzige Schrift: „Zur Schulreformfrage ꝛc. von A. Stählin, prot. Stadtpfarrer in Nördlingen“ *), enthält sich, aber auch nur in ihrem 1. Theile, der in allen übrigen hervortretenden Leidenschaftlichkeit, Denunciation, Verhöhnung und Beschimpfung des Lehrerstandes. —

Außer diesen Gegenschriften hat die „Denkschrift“ die Aufhebung der Zwangskonferenzen erzielt, die bisher von Geistlichen geleitet wurden. An ihre Stelle sind fast allenthalben Lehrervereine getreten und werden diese jene nicht mehr zurückwünschen. Da die „Denkschrift“ unseres Wissens auch in die Hände der Herren Abgeordneten des Landtages gekommen ist, so wird man eine erweiterte Kenntniß der Gesammtgebrechen des bayrischen Volksschulwesens in jenen Kreisen auch als eine Wirkung dieses Elaborats ansehen dürfen. Dagegen schreibe ich natürlich das fast einstimmige Verlangen der Volkskammer in ihrer letzten Sitzung nach Vorlage eines freisinnigen Schulgesetzes mehr dem Drange der politischen Verhältnisse zu und der Einsicht, der sich selbst die Conservativen nicht mehr verschließen können, daß, wenn wir bei einem neuem Wettkampf nicht eben solche Niederlagen erleben sollen, wie im Waffentanz des letzten Sommers, eine gesteigerte Bildung auf das ganze Volk ausgedehnt werden müsse. Ein Schulgesetz ist aber bis zur Stunde nicht erschienen, noch eine Vorlage vorbereitet, und ein Theil desselben, zwar der wichtigste, die Lehrerbildungsfrage, ist in einer neuen Verordnung vom 29. Sept. d. J. sehr unbefriedigend ausgefallen. Um ein weiteres Verlangen nach einem vollständigen, zeitgemäßen Schulgesetz in den Hintergrund zu drängen, hat die Regierung diesen Partikel schnell in Vollzug gesetzt. Vergleicht man hiermit die Forderungen der „Denkschrift“, so läßt sich sofort mathematisch feststellen, wie weit sich die Regierung noch von den Wünschen der Lehrer und Schulfreunde entfernt hält.

*) Unterdessen zum Consistorialrath in Ansbach befördert.

Wohl sollen die sich im Vorbereitungsunterricht für das Seminar befindlichen Jünglinge nicht mehr „Schullehrlinge“, sondern „Präparanden“ heißen, aber sie müssen in eigens errichteten 35 Präparandenschulen des Reiches in 3 Jahreskursen unterrichtet werden, was eben keine Forderung der „Denkschrift“ ist. In diesen Schulen ist das Externat eingeführt, das die „Denkschrift“ für die Seminarien wünscht, und damit es eine Verkehrtheit mehr gibt, ist in den Seminarien das Internat beibehalten. Die „Denkschrift“ fordert das Element technischer Mitleitung der Schulen durch praktische Schulmänner. Das neue „Normativ“ bestellt für die Präparandenschulen einen Hauptlehrer aus der Reihe der tüchtigsten Schullehrer. Derselbe wird geleitet und beaufsichtigt durch den Geistlichen des Ortes, der Religionslehrer ist und das sittlich-religiöse Leben der Anstalt zu überwachen hat, durch den im Orte wohnenden Distriktsschulinspektor, der Vorstand der Schule ist, durch einen Seminarinspektor, durch die Kreisregierung und endlich durch das hohe Ministerium. Das ist das Element technischer „Mitleidung!“ Die „Denkschrift“ verlangt die Gewährung allgemeiner formaler Grundbildung, das „Normativ“ hat in Rücksicht darauf für den Geschichtsunterricht die bayerische Geschichte von den historischen Anfängen des bayerischen Volkes bis Otto I. für den ersten, bis zu Churfürst Maximilian I. für den zweiten und von da bis zur Jetztzeit für den dritten Curs der Präparandenschulen vorgeschrieben. Die „Denkschrift“ verlangt einen 3jährigen Seminarunterricht, das „Normativ“ weiß nur von 2 Jahren, obgleich die beiden Kammern des Landtages für die Einrichtung eines III. Curses schon im Jahre 1863 die Mittel bewilligt haben. Die „Denkschrift“ verlangt, daß sich die Seminarien in größeren Städten befinden und keine geschlossenen Anstalten seien, das „Normativ“ gestattet, den Seminaristen als ein Zeichen besonderen Vertrauens an 2 Wochentagen das Seminarthor je 1 Stunde zu öffnen, damit sie Einkäufe besorgen, zulässige Besuche!! ꝛc. abstatten können. Die „Denkschrift“ verlangt den Wegfall der Gemeindeschreiberei und des Kirchendienstes im Lehrplan des Seminars, das „Normativ“ hält an diesen Unterrichtsgegenständen fest. Die „Denkschrift“ verlangt die Erlernung einer fremden Sprache, das „Normativ“ hat einer solchen keine Stelle angewiesen. Die „Denkschrift“ fordert in den Naturwissenschaften das ganze Gebiet der Chemie, das „Normativ“ gestattet das Wichtigste aus der physikalischen Chemie. Die „Denkschrift“ will Anthropologie und Psychologie selbstständig gelehrt wissen, das „Normativ“ erlaubt für den ersten Seminarkursus das Vorausschicken „allgemeiner Grundsätze der Körper- und Sittenlehre als Grundlage der Erziehungs- und Unterrichtslehre und im Anschlusse hieran diese selbst.“ Die „Denkschrift“ hält es bei gründlicher 6jähriger Durchbildung für genügend, wenn nach noch folgender 4jähriger Praxis die Anstellungsprüfung bestanden wird, das „Normativ“ macht aus den ausgetretenen Seminaristen „Schulpraktikanten“, die nach einjähriger Praxis ein praktisches Examen vor einem geistlichen Distriktsinspektor zu machen haben, der nach der Logik der Normativschreiber jedenfalls ein richtigeres Urtheil über das Schulhalten abgeben kann, als im Amte grau gewordene tüchtige Schulmeister. Die „Denkschrift“ wünscht die Erziehung von Charakteren, das „Normativ“ verlangt, daß die Seminaristen zur Verrichtung des Meßner- und Ministrantendienstes verwendet werden und daß sie ungeheuchelte Frömmigkeit und wahre Gottesfurcht „erstreben!!“

Das ist, verehrliche Redaktion, der Erfolg der Denkschrift des bayerischen Volksschullehrervereins. Und halten Sie das zur Kennzeichnung nicht für genügend, so kann ich Ihnen noch weiter dienen.

Es hat sich in dirigirenden Kreisen die Ansicht zum Princip ausgebildet, daß Präparandenschulen da, wo Seminarien sich befinden, nicht am rechten Orte sind. Abgesehen von Externat und Internat aber, muß jeder Aufrichtige die Wohlthat geistiger Wechselwirkung zwischen Präparandenschule und Seminar an ein und demselben Orte anerkennen, wie man denn auch in der Wirklichkeit von dem gesunden (!) Princip überall da abgegangen ist, wo man die „gewünschten“ Kräfte zu finden wußte. — Für jede Präparandenschule ist also nach dem „Normativ“ ein Hauptlehrer aus dem Kreise der tüchtigsten und erfahrensten Schullehrer aufzustellen. Da ein Theil derselben die Annahme solcher Stellen abgelehnt hat, weil die Stellung nicht ihrem Charakter, die Besoldung nicht ihrer Bildung und dem Bedürfniß entspricht, so hat man häufig zu weniger tüchtigen Männern gegriffen, die, wie ich Beispiele weiß, in ihrer noch nicht 10jährigen Schulpraxis weder die tüchtigsten noch die erfahrensten Schullehrer geworden sind. — Zum Unterricht in Volksschulen hat jeder Praktikant, wie schon oben bemerkt, nach einjähriger Praxis ein Fähigkeitsexamen abzulegen. Damit der erfahrenste (!) Hauptlehrer an Präparandenschulen aber auch ebenbürtige Kollegen in seinen Hilfslehrern erhalte, hat man dazu 19jährige Schuldienstadspiranten ernannt, die erwähntes Examen nicht gemacht, aber erst im Jahre 1865 als neugebackene Pädagogen durch das Seminar-Absolutorium das Licht dieser Welt erblickt haben. Wollen Sie noch mehr? Es reicht hin. Das konnte ich aber nicht verschweigen, sonst würden die Steine schreien. Wenn nun das Alles im Schulwesen nicht den geraden Weg rückwärts bedeutet, so erklären Sie mir, was Krebsgang heißt!

Deutschland.

⚡ München, 8. Nov. Gestern hielt Hr. Concipient Gotthelf im volkswirthschaftlichen Verein einen sehr gediegenen Vortrag über die Wucherfrage. Wir entnehmen demselben folgende wesentliche Hauptzüge: Die Wucherfrage erfordert, wenn sie auch vielfach und eingehend besprochen worden ist, dennoch eine wiederholte Besprechung, denn der bayrische Gesetzentwurf über das Obligationenrecht schlägt bestimmte Zinstaxbeschränkungen vor und selbst manches vernünftige Blatt ruft in Folge der Creditkrisis der neuesten Zeit nach straffen Wuchergesetzen. — Was versteht man unter Wucher? Sind Wuchergesetze gerecht und nützlich oder ungerecht und schädlich? Das sind die zwei Hauptfragen, welche zu beantworten sind. Abgesehen von den Anschauungen der Bibel, des Korans und des kanonischen Rechtes, welche jedes Zinsnehmen als „Wucher“ bezeichneten, will man noch von vielen Seiten, daß der Staat ein nicht zu überschreitendes Zinsenmaaß festsetze, und eine Ueberschreitung desselben nennt man Wucher. Jene Gesetze, welche eine solche Ueberschreitung verpönen, bestimmen entweder, daß dieß Uebermaß von Zinsen nicht eingeklagt und wenn bezahlt, wieder zurückbezahlt werden könne — und dieß ist der Standpunkt des bayrischen Obligationenrechtes, — oder knüpfen hieran mehr oder minder schwere strafrechtliche oder polizeiliche Folgen. Die wichtigste Frage ist nun a) erscheint die staatliche Festsetzung einer solchen Taxe als gerecht oder nicht, und b) ist eine solche Schranke zweckmäßig oder nachtheilig? — Der Gelddarleiher gibt dem Darlehensnehmer die Möglichkeit, seine Bedürfnisse irgend welcher Art zu befriedigen und entbehrt dadurch die Möglichkeit, die Summe für sich selbst zu verwenden. Das Maß der

---

ch. (Das Industrieausstellungs-Gebäude.) Der „Constitutionnel“ gibt heute sehr interessante Mittheilungen über das Ausstellungsgebäude im Marsfelde, welches an Großartigkeit der Dimensionen wohl schwerlich irgendwo seines Gleichen findet. Das Gebäude, welches sich gegen die Mitte des dasselbe umgebenden Parks etwas mehr der Militärschule als der Jenabrücke nähert, hat im Grundriß die Form eines Rechtecks von 110 M. Länge und 384 M. Breite, und endigt sich an seinen beiden Extremitäten im Halbkreise von 384 M. Diameter. Die vom Palast eingenommene Oberfläche beläuft sich auf 16 Hectare, was einem Quadrat von 400 M. an jeder Seite entspricht. Es besteht aus einer Reihe concentrischer Galerieen, die einen Garten von mehr als ½ Hectare einschließen. Diese Kreisgalerieen werden vom Umkreis gegen den Mittelpunkt von anderen Galerieen gekreuzt. Der Kreisgalerieen gibt es 13, der vom Mittelpunkt nach dem Umkreis verlaufenden 16. Das nur ein Stockwerk hohe Gebäude ist, mit alleiniger Ausnahme der beiden aus Mauerarbeit gebauten inneren Galerieen, welche den Central-Garten einschließen, aus Eisen erbaut. Das Dach selbst ist fast überall aus Eisenblech; nur ein Theil desselben ist mit Zink gedeckt. Wenn man durch eine der 16 Thüren, die den radialen Galerien entsprechen, in den Palast eintritt, so gelangt man zuvörderst in eine Marquise oder einen bedeckten Spaziergang von 7 Metres Breite, der eine Ausdehnung von 1,425 M. hat. Eine Galerie von 10 M. Breite, die für die Ausstellung von Nahrungsmittelnzubereitung aller Art bestimmt ist, ist den Restaurants aller Länder reservirt. — Die darauf folgende Galerie ist die der Maschinen. Sie ist 35 M. breit und höher als die andern. Gegen außen hin verbirgt sie dem Blick alle folgenden Galerieen. Ihr Dach wird durch kreisbogenförmige Dachstühle getragen von 35 M. Oeffnung, die ungefähr 14 M. von einander entfernt sind. Die freie Höhe unter'm Dachstuhl ist 26 M. Man kann sich eine ziemlich deutliche Idee von der Ausdehnung machen, wenn man sich den Boulevard de Sebastopol von einem Eisengewölbe überdeckt denkt, welches sich bis zur Höhe der Schornsteine der Häuser erhebt. Das ist der bedeutendste Theil des Ausstellungsgebäudes. Die Aussteller sind bereits bei Aufstellung der Maschinen beschäftigt. Die darauf folgenden Galerieen haben eine Breite von 23 M. Die beiden den Garten zunächst einschließenden Galerieen aus Mauerarbeit sind, die erste für die Ausstellung der schönen Künste, die zweite zur Geschichte der Arbeit (Instrumente aus dem Steinalter u. s. w.) bestimmt. Rings um den Garten herum befindet sich wieder eine Marquise oder ein bedeckter Spaziergang von 6 M. Breite. Für Licht ist im Gebäude in Ueberfluß gesorgt. Die Maschinengalerie hat jede Seite etwa 260 kolossale Fenster von 7 M. Höhe und 4 M. Breite. Die inneren Galerieen werden durch Oberlicht erhellt. Auch für den nöthigen Luftwechsel ist hinreichend gesorgt durch unterirdische Galerieen unter den concentrischen und radialen Galerieen, welche in alle Theile des Gebäudes die frische Luft von außen leiten. Sauger-Maschinen werden die Luft von außen durch Gitter, die im Boden, ähnlich wie bei der Luftheizung, angebracht sind, in's Innere hineinpumpen. Auch für den Abfluß des Wassers auf dieser Oberfläche von 1,600,000 Quadratmetres hat man durch ein eigenes Sielsystem Sorge getragen. Auch für die Vertheilung von Wasser im Innern des Gebäudes war zu sorgen und damit dadurch nicht die Besucher gestört würden, so hat man zu unterirdischen Leitungen seine Zuflucht genommen. Die Kellergewölbe unter der Gallerie der Nahrungsmittel haben 1200 M. Länge und 16 M. Breite. Die unterirdischen Gallerien unter den 16 radialen Wegen, die vom Umkreis nach dem innern Garten führen, haben eine Länge von 2 Kilometern bei 5 M. Breite. Die unterirdischen Kreisgalerien, drei an der Zahl, haben gleichfalls zusammen 2 Kilometer Länge, was zusammen über 5 Kilometer Länge an unterirdischen Gängen bringt. Die unter-

Entschädigung für diese Kapitals-Ueberlassung und Entbehrung richtet sich natürlich nach Angebot, Nachfrage und den speziellen Verhältnissen. Ist das Darlehen mehr oder minder gefährdet, die Zinsenbeitreibung mehr oder minder schwierig und kostspielig, so steckt im Zinse noch eine Assekuranzprämie, er wird höher oder geringer sein. Es ist absolut unmöglich, eine auf alle Verhältnisse passende Grenze der Zinstaxe zu finden. Wer einem Andern Maschinen, Waaren rc. auf Credit gibt, ein Anwesen vermiethet, steht zu dem Miether und Käufer ganz im selben Verhältnisse, wie jener, welcher ihm Geld leiht, um die Maschinen zu kaufen. So wenig nun der Staat bei solchen Kaufsgeschäften, Verpachtungen u. dergl. durch Taxvorschriften in die Verkehrsfreiheit eingreifen und die Grundsätze über Nachfrage und Angebot aufheben kann, ohne der Gerechtigkeit zu widersprechen, so wenig ist eine Beschränkung der Zinstaxe gerecht, und zwar um so weniger, weil der Vermiether des Hauses nur den Miethpreis, nicht das Haus selbst, der Darleiher aber das ganze Kapital riskirt. Doch ist auf dem Gebiete des Rechtes der Streit wirksam nicht auszufechten, denn man kann nicht ohne Grund einwenden, die Ausübung des Rechtes der Einzelnen hat ihre Schranken in den Interessen der Gesammtheit. Die wesentliche Frage bleibt also, ob die Festsetzung einer unüberschreitbaren Schranke von Seite des Staates zweckmäßig oder schädlich für das allgemeine Wohl ist. — Die Anhänger der Zinstaxbeschränkung stützen sich auf drei Gründe: 1) Auf die Anschauung des Volkes, welches in einem Wucherer eine bemakelte Persönlichkeit sieht; dieß ist ein Vorurtheil, welches die Gesetzgebung bekämpfen, nicht aber unterstützen darf. 2) Wenn die Zinstaxe auch nicht allen Verhältnissen genügen könne, so habe man ja auch nur die normalen Verhältnisse im Auge; den soliden Unternehmern und insbesondere der Landwirthschaft solle billiges Capital gesichert werden, für Verschwender und Projektenmacher brauche man nicht zu sorgen, denn sie entzögen den soliden Unternehmungen nur das Capital. Aber, Erstens, wo ist die Grenze zwischen soliden und schwindlerischen Projekten? Welche Anmaßung ist es, daß die Rücksicht auf Versorgung der Landwirthschaft mit billigen Capitalien alle andern Rücksichten verdrängen soll? Die genialste Schöpfung ist gewissen Leuten immer ein leeres Projekt; was waren Columbus, Stephenson, Guttenberg und die Unternehmer des atlantischen Kabels vor dem Gelingen ihrer Pläne anderes als Projektenmacher! Die Unmöglichkeit, zu solchen Plänen Capitalien erhalten zu können, würde die segensreichsten Erfindungen und dadurch die Hauptquellen der Vermehrung des Kapitals selbst zernichten, und so, wie Schaffrath sagt, den Unternehmungsgeist auf das Niveau der Mittelmäßigkeit herabdrücken. — Zweitens, daß eine Zinstaxe die soliden Unternehmungen, insbesondere die Landwirthschaft fördere, ist eine geradezu unhaltbare Behauptung. Auch unter der Herrschaft eines Zinstaxengesetzes ist der Kapitalist nicht gezwungen, sein Geld zu den sogenannten soliden Unternehmungen um die Taxe herzugeben; in kritischen Zeiten wird derselbe mit der Hingabe von Geld überhaupt zurückhalten und auch in ruhigen Zeiten wird er über ein gewisses Maß von Sicherheit hinaus, gegen die Taxe überhaupt kein Geld mehr hergeben, sondern als Mann von Ehre dasselbe in Staatspapieren und Aktienunternehmungen anlegen, welche, ohne von der Taxe betroffen zu sein, eine höhere Rente abwerfen; hält er weniger auf Ehre, so übersieht er die Taxgesetze, und der Darlehensucher wird in Folge der kleinern Zahl der Angebote und der Gefahr der Wucherfolgen durch Erhöhung der Assekuranzprämie doppelt stark benachtheiligt. Der solide Unternehmer mit genügender Sicherheit wird aber auch bei Freigebung der Taxe billige Kapitalien erhalten, denn viele Kapitalisten ziehen eine kleinere, aber sichere Rente einer großen, aber unsicheren vor und schon jetzt werden ganz sichere Darlehen oft unter der Taxe gegeben. Kann ein Gutsbesitzer wegen Kapitalmangel sein Gut nicht mehr erhalten, so ist dies für die Volkswirthschaft ganz ohne Belang, und es ist sogar vortheilhaft, wenn dann der Grundbesitz in andere Hände mit genügendem Kapitalbesitz kommt, welche durch bessere Bewirthschaftung das Nationalkapital zu heben vermögen. Die staatliche Sorge für solide Unternehmen und für die Landwirthschaft kann daher sicher nicht zur Aufrechthaltung der Zinstaxe führen. Eher hätte noch das längst allseitig verworfene Prinzip die Logik für sich, man möge die Kapitalisten gesetzlich zwingen, ihre Gelder gegen Zinsen von bestimmter Höhe solchen Unternehmungen zuzuweisen. (Forts. folgt.)

München, 7. Nov. Von einer mit der Sachlage sicherlich sehr vertrauten Seite erfahre ich heute als zuverlässig, daß im bayerischen Kriegsministerium der feste Wille herrscht, alle neuen Heereseinrichtungen, sowohl was die Organisation, als auch und namentlich was die Eintheilung und besonders die Bewaffnung betrifft, nur im Einvernehmen mit dem würtembergischen Kriegsministerium vorzunehmen, damit zwischen beiden Armeekörpern die thunlichste Uebereinstimmung hergestellt werde. Es sollen in dieser Rücksicht zwischen beiden Ministerien fortwährend Kommunikationen gepflogen werden, und dürfte das Resultat derselben bald in Einführung des nämlichen Systems für Hinterladung, zunächst aber in einer Konvention wegen Besetzung der früheren Bundesfestung Ulm zu Tage treten. (Schw. M.)

Nach der „A. Z.“ wäre nun die **Reiseroute des Königs** dahin „geändert“, daß sich derselbe zuerst nach Bayreuth, dann nach Hof, Bamberg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Würzburg und Nürnberg begibt. (Die Route ist keine geänderte, sie war — wie wir schon vergangenen Mittwoch bestimmt mittheilten — die ursprünglich beabsichtigte.) Nach der „N. Abdztg.“ wird der König begleitet von dem Staatsrath v. Neumayr, dem Oberhofmeister Grafen v. Castell, Oberstallmeister Grafen v. Holnstein, den Generaladjutanten Generallieutenants v. La Roche und Graf v. Rechberg, den Flügeladjutanten Hauptmann v. Sauer und Oberlieutenant Künsberg Frhrn. v. Fronberg, dem Ministerial-Sekretär Frhrn. v. Feilitzsch, dem k. Leibarzt Dr. v. Gietl rc., im Ganzen von 119 Personen; ferner werden 93 Pferde und 17 Wägen bei der k. Hofhaltung auf der Reise verwendet.

München, 8. Nov. Ein neues Beispiel von der kolossalen Entwerthung des Grund- und Häuserbesitzes liefert die vor mehreren Jahren von mehreren Privatpersonen, darunter Ministerialrath **Weber**, errichtete Torfpreßanstalt in Schleißheim. Dieselbe war im Gantwege auf 40,000 Gulden geschätzt worden; erlöst wurden nur 11,000 Gulden.

München; 9. Nov. Morgen also wird die Königsreise durch **Franken** angetreten und zwar in der Weise, daß sich der König auf der Heimreise in Nürnberg aufhalten wird. Das Gefolge Sr. Maj. ist bereits offiziell bekannt; außerdem wird der König auch von dem k. Generaldirektionsrath Schamberger als Reisekommissär begleitet sein. Die Reise war übrigens, wie man heute erzählt, mit in dem Programm des Staatsraths v. Neumayr bei Uebernahme der Stelle eines Kabinetschefs enthalten. Bei dieser Gelegenheit glaube ich eine Mittheilung der Wiener „Presse“ dementiren zu sollen, wonach der am 1. Dezember bevorstehende Eintritt des Herrn v. Neumayr in das Kabinet auch mit der Rückkunft Wagner's zusammenhänge. Es verhält sich in dieser Beziehung, wie ich Ihnen bereits früher gemeldet. Etwas Anderes ist es, ob nicht die Zeit auch das Ihrige thun und die Rückkehr Wagner's ohne viel Aufsehen über kurz oder lang trotz Herrn v. d. Pfordten und Hrn. v. Neumayr doch erfolgen wird.

* **München**, 9. Nov. Durch kgl. Armeebefehl vom 7. d. M. ist der Verzicht des Prinzen Karl von Bayern auf seine militärischen Ehren unter Worten des Beileids angenommen. Die beiden Regimenter, deren Inhaber der Prinz war, Kürassierregiment Nr. 1 und Infanterieregiment Nr. 3, werden den Namen des Prinzen „für alle Zeiten“ führen. — In dem hiesigen kath. Casino werden in diesem Winter allwöchentlich Vorträge gehalten. Von welchem Kaliber diese Vorträge sind, kann man sich denken! Der Reigen ist bereits von einem der „eifrigsten“ Glaubenseinheitler, dem Stadtpfarrprediger Gemminger, früher in Ingolstadt, mit einer Kapuzinade über „die Aufklärung“ eröffnet worden. — Ministerialrath **Weis** ist entschieden auf dem Wege der Besserung. Doch wird er sich, wenn auch hergestellt, längere Zeit von anstrengenden Arbeiten, mit welchen er bekanntlich überhäuft war, fernhalten müssen.

München, 9. Nov. Die Bayr. Ztg. schreibt: Der König wird morgen die Reise in die fränkischen Kreise — zunächst nach Bayreuth — antreten.

— Aus wohlunterrichteten Kreisen verlautet, eine allgemeine, ausnahmslose Amnestie sei bevorstehend.

Durch kgl. Entschließung vom 3. Nov. wurden als bürgerliche Magistratsräthe der Stadt Augsburg der Privatier Karl Buz, der Apotheker Friedrich Wolfrum, der Kaufmann Albert Hertel, der Kaufmann Aquilin Vogel, der Buchhändler Georg Lampart und der Kaufmann Theodor Aurnhammer landesherrlich bestätigt.

Zum **Todestage Robert Blums** schreibt das „Augs. Anzbl.“: Achtzehn Jahre sind in das Meer der Vergangenheit gesunken, seit jenem trüben November-Morgen, der das Blut des besten deutschen Mannes fließen sah. Am 9. November 1848 fiel in der Brigittenau bei Wien **Robert Blum**, der Vertreter des deutschen Volkes, als Opfer Habsburg'scher Tyrannei. Die östreichischen Gewalthaber lechzten nach dem Blute des deutschen Volksvertreters, weil sie Deutschland und seine Vorkämpfer haßten, weil sie dem deutschen Volke einen Faustschlag in das Gesicht versetzen wollten, weil sie in dem vergossenen Märtyrerblute die heiligsten Gefühle unserer Nation ersticken zu können hofften. Ein Aufschrei des Entsetzens ertönte durch alle deutschen Gaue, als die Kunde des in Wien verübten Frevels sie erreichte; das Rechtsgefühl des deutschen Volkes war tief verletzt und rief nach Sühne. Lange hat es gedauert, bis die Sühne uns gewährt wurde; spät kam der Tag der Vergeltung, aber er kam. Am 3. Juli 1866, bei Sadowa und bei Königgrätz, hat Oestreich geerntet, was es am 9. November 1848 in der Brigittenau gesäet. Das Haus Habsburg hatte, als es die Brust eines deutschen Volksvertreters zur Zielscheibe für die Kugeln seiner Werkzeuge machte, von dem Wahne sich leiten lassen, den ihm verhaßten deutschen Geist tödten zu können. Bei Königgrätz hat es sich gezeigt, daß der deutsche Geist noch am Leben und kräftig genug ist, um seine Feinde niederzuwerfen. Halb vernichtet liegt das stolze Oestreich im Staube, aus dem es sich kaum mehr wird erheben können, ungeachtet der Bemühungen eines abgenützten Ministers, den es aus dem Vaterlande Blum's geholt hat. — Deutschland aber, das heuer einen tüchtigen Schritt vorwärts auf dem Wege der Macht und Einheit gethan hat, möge niemals vergessen, daß Robert Blum ein Vorkämpfer für deutsches Recht und deutsche Ehre war, und daß er deshalb von östreichischen Kugeln durchbohrt wurde.

Gustav Struve hält gegenwärtig in **Stuttgart** Vorlesungen über amerikanische Zustände.

Ulm, 9. Nov. Der Gemeinderath beschloß eine Petition an den König, um Beseitigung der Festung.

Karlsruhe, 8. Nov. Künftigen Sonntag den 11. Nov. wird sich (wie bekannt) in Stuttgart eine Anzahl süddeutscher Abgeordneter nebst andern patriotischen Männern versammeln, um sich über die gegenwärtige Lage Deutschlands zu besprechen und sich womöglich über ein gemeinsames Programm über die zu befolgende nationale Politik zu einigen. Wie wir erfahren, sind von Seiten badischer Abgeordneter folgende Punkte als Voraussetzungen und Bedingungen ihrer Betheiligung aufgestellt worden: 1) Die Wiederherstellung eines die deutschen Volksstämme umfassenden politisch-nationalen Bandes ist bei der gegenwärtigen Sachlage vor Allem die Aufgabe Preußens, sie ist aber ebenso sehr die Pflicht der übrigen deutschen Staaten. 2) Ohne die Gefahr der Wiederholung innerer, selbst vielleicht äußerer Konflikte kann ein Anschluß der süddeutschen Staaten an Preußen, beziehungsw. den sich bildenden norddeutschen Bund nur auf föderativer Grundlage, d. i. unter Sicherstellung der berechtigten Selbstständigkeit und der freien konstitutionellen Entwickelung der Einzelstaaten erfolgen. 3) Eine normative Form für eine derartige Vereinigung der deutschen Stämme ist bereits gegeben. Sie liegt in der Reichsverfassung vom Jahr 1849 mit den Grundrechten des deutschen Volkes. Die Einführung beider, vorbehaltlich einer unter Mitwirkung des Parlaments vorzunehmenden Revision, wird das gegenwärtige politische Bedürfniß des deutschen Volkes befriedigen und seine Zukunft sichern. Sie wird die vorhandenen Gegensätze versöhnen und eine im Unklaren herumirrende Agitation beendigen, die, weil sie sich auf eine lediglich durch die trostlose Haltung der süddeutschen Regierungen hervorgerufenes Schwächegefühl stützt, Gefahr läuft, gegen die Kraft, Fähigkeit und Würde des süddeutschen Volksstammes ungerecht zu werden. (Schw. M.)

Mainz, 7. Nov. Wie der „Rhein. Herold“ berichtet, wäre gegen den Bischof Ketteler wegen eines „frommen“ (soll wohl heißen: zu Gunsten der Kirche gemachten) Legats eine Civilklage erhoben worden.

Dresden, 7. Nov. Der k. preuß. Höchstkommand., General v. Bonin, hat heute Mittag den sächsischen Majestäten die Generale und Stabsoffiziere der preuß. Garnison vorgestellt. Sodann fand die erste gemeinschaftliche Wachtparade statt, welcher der Kronprinz von Sachsen, General v. Bonin und sämmtliche hier anwesenden sächsischen und preußischen Offiziere beiwohnten.

Dresden, 8. Nov. Dem „Dresdn. J.“ zufolge hat Sachsen bereits 5 Mill. Thaler Kriegskosten gegen den vertragsmäßigen Discont in Berlin eingezahlt.

Dresden, 8. Nov. Der König empfieng heute eine Deputation der Herrnhuter Brüdergemeinde, der Bürgerschaft der Stadt Kamenz, der Stadt Oschatz, der Leipziger Communalgarde. Letztere gegen 200 Mann stark.

Die Wiener „Debatte“ bringt in ihrer Nr. 301 in einer Berliner Correspondenz folgende Mittheilung: „Dem König von Sachsen wurde von preußischer Seite insinuirt, zur Zeit des Eintreffens mehrerer norddeutschen Bundesfürsten am preußischen Hofe, ebenfalls die freundschaftlichen Beziehungen, welche das Bündniß geschaffen, dadurch zu bethätigen, daß er seinen Besuch dem König Wilhelm ankündigen möge. Gutem Vernehmen nach hat König Johann den ihm von verwandtschaftlicher Seite angedeuteten Wunsch einfach abgelehnt.“ Das „Dresd. Journ.“ bemerkt hiezu: Diese Nachricht ist vom Anfang bis zum Ende vollständig erfunden.

Berlin, 7. Nov. Regierungsrath v. Wolff, vortragender Rath im Ministerium des Innern, ist nicht

---

irdischen Wasserleitungen und Siebe haben etwa 5 Kilometer Länge. Das Eisengerüst des Gebäudes enthält 13,500,000 Kilogr. Guß- und Schmiedeisen, wovon 10,000,000 auf die Maschienengalerie und 3,000,000 auf die andern Galerien kommen. Das Dach des Kunst- und Alterthums nehmen 500,000 Kil. in Anspruch. Im Gerüst sind im Ganzen etwa 6 Mill. Nietnägel angewandt, für welche etwa 15 Mill. Löcher zu bohren waren. Die Sparren an den mit Zink bedeckten Theilen des Gebäudes erforderten 1100 Cubikmeter Holz. Die Oberfläche des mit Zink bedeckten Lattenwerkes beträgt 33,000 M. Die Fenster der ersten Galerie haben 45,000 Qu.-M. Fensterglas erfordert und das Oberlicht, welches die anderen Galerien erhellt, 20,000 M. Wenn man nun bedenkt, daß im August 1865 noch kein Plan fest angenommen worden war zu diesem Gebäude, daß im Oktober v. J. noch auf dem Platze Militärübungen abgehalten wurden, so muß man gestehen, daß der Bau des Ausstellungsgebäudes auch bezüglich der Schnelligkeit seiner Ausführung wohl nirgends seines Gleichen findet.

(**Die Feuersbrunst in Quebec.**) Die schrecklichen Verluste und Leiden der von der Feuersbrunst in Quebec Betroffenen erregen hier die lebhafteste Sympathie. Das Feuer brach, wie man jetzt hört, in einem Wirthshause aus, wo einige Männer über dem Kartenspiel in Streit geriethen und die Lampe umwarfen. Das ausfließende Oel entzündete sich und bei der großen Menge hölzerner Häuser griff die Flamme mit reißender Schnelligkeit um sich. Die Lage der obdachlos Gewordenen — gegen 2000 — ist bei der Stockung der Geschäfte und gerade vor dem Winter eine verzweifelte, zumal da, wie der Toronto Leader bemerkt, Quebec im Sommer dem Arbeiter eine Erntezeit bietet, wo er gegen 3 Dollars per Tag verdienen kann, während im Winter der Hafen durch Eis gesperrt ist und so der Verkehr fast ganz aufhört.

Der **Yachtclub** in Newyork macht Zurüstungen zu einer Wettfahrt, die im nächsten Jahre stattfinden wird. Es sind dazu bis jetzt ungefähr 34 Yachts angemeldet, sämmtlich in Amerika gebaut, darunter auch einige von Eisen. Die Fahrt geht von Newyork nach Havre.

loß nach Kurhessen gereist, und sein Reisezweck ist nicht, die demnächstige definitive Organisation dieser Provinz vorzubereiten, wie die „Kreuzzeitung" berichtet. Er wird sich vielmehr auch nach Nassau und Hannover begeben, um durch Besprechung mit den Oberbehörden der neuen Landestheile für das Ministerium des Innern die nöthigen Grundlagen für die Abtheilung der Verwaltungsbezirke derselben zu gewinnen. Seine Aufgabe ist daher räumlich ausgedehnter, aber administrativ beschränkter, als die ihm zugeschriebene.

Die Königin von Preußen ist am 6. ds. von Baden ab- und ohne Aufenthalt über Mannheim nach Koblenz gereist.

⨯ Frankfurt, 8. Nov. Mittheilungen aus bester Quelle lassen erwarten, daß die seit 4 Wochen hier versammelte Bundes-Liquidationskommission ihre umfangreichen Arbeiten schon nach einigen Monaten einem Abschlusse wird zuführen können. Nachdem verschiedene vielfach verwickelte Fragen eine generelle Entscheidung gefunden haben (so die Grundsätze wegen Ordnung und Abwicklung des Kassen- und Rechnungswesens in den ehemaligen Bundesfestungen, wegen Feststellung des Bestandes und Werthes des manchfachsten Bundeseigenthums an Artillerie-, Geniematerial, Einrichtungen für Kasernen rc.), unterliegt alles dies der speziellen Bearbeitung. Die speziellen Ermittlungen in Bezug der letztgedachten Gegenstände wird zunächst Lokalkommissionen aus dazu besonders verpflichteten Fachmännern übertragen, deren Arbeiten sodann von einem aus der Liquidationskommission selbst hervorgehenden Ausschusse revidirt und der Entscheidung der Liquidationskommission unterbreitet werden sollen. Eine raschere Erledigung der ganzen Angelegenheit ist auch durch die Ablehnung des von Oestreich erhobenen Anspruches, daß auch das unbewegliche Bundeseigenthum einen Gegenstand der Auseinandersetzung bilden solle, erzielt. Ebenso erscheint das umfängliche Material durch die prinzipielle Erklärung der preußischen Regierung sehr wesentlich vereinfacht, wonach die königliche Regierung bezüglich des Bundeseigenthums den Stand des 14. Juni als maßgebende Grundlage festhält und jede spätere Ausgabe ihrer speziellen Prüfung und Entscheidung zu unterziehen sich vorbehält. Der Forderungen und Ansprüche an das Bundesvermögen sind bis jetzt nur wenige angemeldet, und gehen dieselben auf die Zeit nach dem 14. Juni und die nach diesem getroffenen kriegerischen Maßregeln, wie Entscheidungsforderungen der betreffenden Grundbesitzer für gefällte Obstbäume bei Mainz, für Grundstückbeschädigungen durch den Frankfurter Schanzenbau u. A. m.

Fulda, 6. Nov. Die von Preußen erworbenen bayerischen Gebietstheile, welche an Kurhessen gränzen, sind noch nicht in Besitz genommen, obgleich dem mit Bayern abgeschlossenen Friedensvertrage gemäß die Uebernahme vier Wochen nach dem Friedensabschluß erfolgen sollte. (Frkf. J.)

Kiel, 5. Nov. Der „Rh. Ztg." wird geschrieben, daß Hr. Oberpräsident v. Scheel-Plessen mit Hrn. von Treitschke völlig ausgesöhnt ist Beweis: derselbe besuchte die zweite Vorlesung über Geschichte der neuesten Zeit und saß zu den Füßen des verehrten Meisters!

Kiel, 8. Nov. Wie man versichert, wird demnächst eine kgl. Botschaft, betreffend das Wahlgesetz für den norddeutschen Bund in den Elbherzogthümern, erscheinen. Die Volksabstimmung in Nordschleswig soll verschoben sein.

— Die Anwesenheit des Oberpräsidenten Scheel-Plessen in Berlin hat auf die dänischen Agitationen in Nordschleswig Bezug, welche Maßregeln nöthig machen. Die Abstimmung wird jedenfalls verschoben. — Demnächst wird eine das Gesetz für die Parlamentswahlen betreffende Botschaft des Königs erwartet. (Frkf. J.)

In Schleswig-Holstein ist — nach dem K. v. u. f. D. — für nächsten Sonntag ein Sieges-Dankgottesdienst angeordnet; eine Bekanntmachung schärft die Sabbatordnung ein; die Aushängung von schwarzrothgoldenen Fahnen bei Festlichkeiten ist verboten, blaurothweiße (schleswig-holsteinische) Fahnen werden nur in Verbindung mit preuß. Fahnen oder mindestens mit ditto Schleifen erlaubt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Nov. Das offiziöse „Wien. Journ." bezeichnet die Mittheilung der Blätter, Graf Revel sei zum Vertreter Italiens am hiesigen kaiserl. Hofe bestimmt, als jedenfalls verfrüht.

Wien, 9. Nov. Die „N. fr. Pr." schreibt: Ein englischer Kurier hat ein Handschreiben der Königin Victoria an den Kaiser überbracht, worin die Königin den Kaiser beglückwünscht, daß der gegen sein Leben beabsichtigte Anschlag vereitelt wurde, und insbesondere ihre Freude darüber ausdrückt, daß es ein Engländer gewesen, der den Mörder ergriffen hat. — Im Anschluß hieran hören wir denn auch, daß die Meinung, als sei das Attentat ein fingirtes, keine (?) Berechtigung hat, daß der Attentäter Pust überführt ist, daß Kapitän Palmer als ein ganz unbedenklicher Zeuge angesehen werden kann, und daß die Staatsanwaltschaft die Journale, die seine Zeugenaussage verdächtigt haben, zu verfolgen im Begriffe steht.

Italien.

Florenz, 8 Nov. Die „Nazione" enthält eine Depesche aus Palermo, des Inhalts, daß mehrere angesehene Leute, namentlich der Bischof von Montreale, der sich bei den September-Ereignissen kompromittirt habe, verhaftet worden seien.

Ricasoli, welcher der Vorstellung der venetianischen Deputation in Turin beiwohnte, ist am 6. Nov. nach Florenz zurückgekehrt, wird aber mit dem Könige wieder in Venedig zusammentreffen. Die sämmtlichen Mitglieder des Kabinets begleiten den König. — Auch aus Rom erschallen in deutschen Blättern jetzt Klagen über die Ausreißereien der Legion von Antibes. Von dieser Legion stehen 500 Mann in Viterbo, der Rest in den umliegenden Orten. Die Allg. Ztg. will wissen, der Papst habe eine große Abneigung gegen die „Kaufmannsinsel" Malta gezeigt, als Gladstone ihm diese Insel als Asyl angeboten habe. Gladstone's Auftreten im Vatikan scheint in Italien so wenig wie in Rom selbst gefallen zu haben, und die Clerikalen behaupten sogar, „England mache sehr zweideutige Anstrengungen, um den Papst aus Rom herauszubringen."

Mailand, 7. Nov. Die Perseveranza meldet, daß die trientiner Wahlen zum tyroler Landtage sämmtlich der italienischen Nationalpartei günstig ausgefallen seien und die Abgeordneten beschlossen haben, den deutschen Landtag nicht zu beziehen.

Venedig, 8. Nov. Der König besuchte die Staatsanstalten und Denkmäler. Ueberall wurden ihm Huldigungen dargebracht. Ein Schreiben der römischen Abordnung dankt der Stadtbehörde und der Bevölkerung von Venedig für den glänzenden Empfang, der dem Comité zu Theil geworden. Aus Istrien ist eine Glückwunschadresse an die Stadtbehörde gelangt.

In Castellamare wird eine neue Fregatte konstruirt, welche den Namen des versunkenen „Rè d'Italia" erben soll.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Der Moniteur bezeichnet die Zeitungsnachricht, daß Frankreich an Korea (Schutzland Chinas) den Krieg erklärt habe, als unrichtig. Die Regierung habe nur den Admiral Roze hingeschickt, um die Küsten zu besichtigen und sich über den wahren Stand der dortigen Sachlage zu unterrichten.

Paris, 9. Nov. „Le Monde" meldet für gewiß, daß der Fürst von Romanien eine Tochter der Herzogin von Leuchtenberg heirathen werde.

Rußland.

Petersburg, 5. Nov., Nachm. Die kais. Familie hat ihre Residenz hierher verlegt. — Die abwesend gewesenen fremden Gesandten sind sämmtlich wieder hier eingetroffen. — General Muraview Karsky, der Eroberer von Kars, ist am 4. d. M. gestorben.

— Sicherem Vernehmen nach ist die Cholera in Eriwan, nach einem kurzen, scheinbaren Nachlaß, wieder stärker aufgetreten, täglich viele Opfer fordernd. In St. Petersburg macht sich dieses Uebel zeitweise immer wieder geltend, indeß sie in Moskau zu erlöschen scheint. Die Zahl der Kranken in der arbeitenden Klasse hat in der letzten Woche in der Newa-Stadt auffallend zugenommen, dennoch kann von einer epidemischen Krankheit noch nicht die Rede sein. — In Folge der beim Marineministerium beabsichtigten Ersparungen sollen die Flotten auf dem Schwarzen und auf dem Caspischen Meer, sowie auch die Amurflotte, vollständig aufhören. — Die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers, früher auf Mittwoch, 26. Okt. (7. Nov) festgesetzt, hat wegen Unwohlseins der Kaiserin verschoben werden müssen. (A. Z.)

Spanien

Die Königin Isabella hat ein carmoisinrothes, goldstrotzendes Prachtgewand dargebracht, womit die Mumie der Donna Sancha im Pantheon der Könige von Leon bekleidet werden soll. Auch wird gemeldet, daß die Königin eine Wallfahrt nach Barcelona machen wird, um am Grabe der Schutzpatronin von Barcelona für die Genesung der Infantin Eulalia zu beten und das während der Krankheit derselben gethane Gelübde zu lösen.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Okt. Der katholische Erzbischof von Diarbekir wurde einstimmig zum Patriarchen von Syrien ernannt; derselbe reiste bereits nach Rom, um vom Papst die Investitur zu erhalten. — Nicht nur im Schwarzen, sondern auch im Marmora- und im Aegeischen Meer haben leider zahlreiche Schiffbrüche stattgefunden. Die Havarien sind unzählig, viele Menschenleben gingen zu Grund, und so manche werthvolle Ladungen sanken in die Tiefe des Meeres, auch eine östreichische Barke erlitt das gleiche Schicksal, nicht ein Mann konnte gerettet werden. Aus Mesopotamien gehen gleichfalls Hiobsposten ein, die Flüsse Tigris und Euphrat überschwemmten sämmtliche Ebenen, Kerkut und Bagdad stehen unter Wasser, die erstere Stadt soll theilweise zerstört w[illegible]n sein. — Der Maronitenfürst Joseph Karam soll sich wirklich nach Frankreich eingeschifft haben; er besitzt zahlreiche Anhänger im Libanon, sowohl unter den Maroniten als den Metualis. Dieser unternehmende junge Mann, welcher seine legitimen Ansprüche auf die Herrschaft des Libanon noch keineswegs aufgegeben hat, wird seine Zeit abwarten, um bei günstiger Gelegenheit sich an die Spitze seiner Partei zu stellen. (A. Z.)

Konstantinopel, 9. Nov. Der Aufstand im Antitaurus ist unterdrückt. — Nach Candien gehen zahlreiche griechische Schiffe, um die Hellenen, welche in den Reihen der Insurgenten kämpften, heimzuführen.

Amerika.

Newyork, 4. Nov. Kaiser Maximilian von Mexiko soll abgedankt haben. (So lasen wir gestern früh zuerst in Wiener Blättern, ohne davon Notiz zu nehmen. Seit der Zeit durchlief die Nachricht alle Journale, und wir reproduziren daher dieselbe nachträglich mit dem Bemerken, daß wir sie heute wie gestern für — verfrüht halten.)

Newyork, 7. Nov. In den Staaten Newyork und Newjersey sind die Wahlen republikanisch (gegen Johnson) ausgefallen; in Delaware und Maryland demokratisch.

Telegraphische Depesche.

Paris, 9. Nov. Pariser Journale melden: Mittwoch, 7. Nov., wurden 42 Personen, meist Studenten, in einem Café auf dem Place St. Michel verhaftet, unter der Anklage einer geheimen Gesellschaft anzugehören.

Vermischtes.

Die „Constitutionelle Ztg." schreibt aus Dresden vom 7. Nov.: „In Bezug auf die Vergiftungsgeschichte, welche den hiesigen Advocaten Heinrich Müller zur Hauptperson hat, hören wir von anderer Seite, auf welcher nähere Kenntniß der bisherigen Familienverhältnisse der beiden Ehegatten zu finden ist, daß die Vermuthung aufstößt, die Frau habe, um die Vermögensverhältnisse ihres Mannes zu bessern, aus Liebe zu ihm sich selbst zum Opfer gebracht (?!) Es handelte sich bekanntlich um die Auszahlung einer hohen Lebenspolice beim Tode der Frau. Es wäre dies allerdings ein heroischer Entschluß und ein seltenes Beispiel von ehelicher Liebe!"

(Ein pyrotechnischer Moses.) Alexander Dumas ladet zu einem Feuerwerk auf Subskription ein, das er auf dem Sinai abbrennen will, um ein Bild davon zu haben, wie Moses aussah, als er „unter Blitz und Donner das Gesetz verkündete."

Die Nacht vom 12. zum 13. November zeigt (wie die Nacht des 10. August, der s. g. Laurenziusstrom) in der Regel eine große Anzahl von Sternschnuppen. Nach englischen Astronomen wird dieser Sternschnuppenfall in diesem Jahre überaus reich sein und sich in diesem Jahrhundert ein derartiges prachtvolles Schauspiel am Himmel nicht wieder darbieten.

Wie die United Service Gazette meldet, hat das englische Kriegsministerium beschlossen, der Familie des verlebten unglücklichen Hrn. Snider, Erfinders des nach ihm benannten Hinterladungsgewehrs, eine namhafte Belohnung zuzuwenden.

(Stürme.) Noch kennt man nicht die Summe der Unglücksfälle, die durch die Stürme des atlantischen Ozeans entstanden sind, doch ist die bis jetzt eingelaufene Liste von Schiffbrüchen schon eine überaus große. Auch viele Menschenleben sind zu beklagen. Von dem auf der Terra firma angerichteten Schaden fiel der schwerste Theil auf die Insel New-Providence, auf welcher viele Häuser und ausgedehnte Pflanzungen niedergeworfen worden sind.

Tages-Chronik.

— z. Nürnberg, 9. Nov. (Magistrats-Sitzung.) Kgl. Regierung genehmigt die beantragte Aufstellung eines Adjunkten an der Leihanstalt dahier auf die Dauer der Funktion des hochbetagten Taxators Winter mit einer jährlichen Remuneration von 150 fl. in der Person des Juweliers und Goldarbeiters Zacharias Ziegler. — Vorgelegt wurde die Rechnung der Unterstützungskasse für die Getreidemesserswittwen pro 1865/66. — Auf die nach der Mittheilung aus der magistratischen Sitzung vom 2. d. Mts. an die k. Stadtkommandantschaft gerichtete Anfrage bezüglich des hiesigen Pulvermagazins, ertheilte dieselbe zur beruhigenden Antwort, daß laut einer Mittheilung des k. Artillerie-Corpskommandos bei dem jetzigen Bestand des Pulvervorrathes im hiesigen Magazine unter der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Beobachtung der bestehenden Sicherheitsanordnungen ein Anlaß zu Beschwerden, welchen Rücksicht zu tragen wäre, nicht gegeben ist, da die jetzigen Vorräthe bedeutend geringer sind, als sie in den Vorjahren waren. Um übrigens dem gestellten Ansuchen möglichst zu entsprechen, sei von obengenannter Stelle der Befehl ertheilt, eine Vermehrung der jetzigen Bestände bis auf Weiteres nicht mehr vorzunehmen. Beschlossen wurde, auf eine Anfrage des k. prot. Pfarramts St. Peter bez. der Erbauung eines Leichenhauses daselbst zu erwidern, daß mit der Zufuhr der Steine im Laufe des Winters, mit dem Bau selbst aber im künftigen Frühjahre werde begonnen werden. Nachdem die zu einem Aushilfsspital verwendet gewesene Turnhalle vollständig geräumt worden war, erfolgte unterm 5. d. Mts. deren Zurückgabe an den Vorstand des Turnvereins. — Verliehen wurden 1 Großhandels-Conzession und 5 Lizenzen zum Betrieb freier Gewerbe.

Nürnberg, 9. Nov. Heute Mittag ging ein königl. Küchenwagen, begleitet von 30—40 niederen Bediensteten hier durch.

Nürnberg, 10. Nov. Zu unserem gestrigen Berichte über die Generalversammlung des volkswirthschaftlichen Vereins tragen wir ergänzend nach, daß in den Ausschuß desselben gewählt wurden die Herren: Erhard, k. Advokat dahier, Gebhardt sen., Kaufmann dahier, F. Hertel, Kaufmann dahier, Dr. Kellermann, Rector in Lichtenhof, Lengenfelder, Hofrath in Burgfarrnbach, Pfisterer, Redakteur in Fürth, Joh. Scharrer, Kfm. dahier, Staudt, Oeconom in Muggenhof und Bernh. Ullmann, Kfm. in Fürth. — Gleichzeitig glauben wir erwähnen zu sollen, daß in gedachter Generalversammlung der Vorstand des Vereins (Hr. C. Clauß) es ganz besonders der freundlichen Unterstützung des Ausschusses, der thätigen und theilnehmenden Vereinsmitglieder, des stenographischen Berichterstatters, sowie der freien auch den wirthschaftlichen Fortschritt befördernde Presse dankend zuschrieb, wenn es ihm gelungen ist unter anhaltender Arbeit den Verein über alle Parteispaltungen hinweg auf dem Wege freier wirthschaftlich-nationaler Bestrebungen ein Stück vorwärts zu geleiten.

Augsburg, 9. Nov. Aus dem Behältniß der Kofferträger auf dem Eisenbahnhof ist am Dinstag Abends ein Reisesack mit angeblich 1000 fl. entwendet worden. (A. Tgbl.)

München, 8. Nov. Die drei Präparandenschulen in Oberbayern werden in Landsberg, Freising und Rosenheim errichtet. Als Hauptlehrer sind ernannt: für Landsberg der bisherige Knabenlehrer A. Ritter

Eheliche Verbindung.
Friedrich Weiß.
Margaretha Weiß,
geb. Henninger.
Nürnberg, den 8. November 1866.

(Entbindungs-Anzeige.) Ich beehre mich, allen Verwandten und Freunden die Anzeige zu widmen, daß meine geliebte Frau Marie, geb. Sixt, von einem gesunden und kräftigen Mädchen heute Morgen glücklich entbunden wurde.
Nürnberg, den 8. November 1866.
Friedrich Meinel.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsere selig entschlafene, innniggeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
Frau **Anna Katharina Bach,**
zu Grabe begleiteten, und während ihres Krankenlagers so herzliche Theilnahme bewiesen, sagen wir hiemit unsern herzlichsten, innigsten Dank.
Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der gestern stattgehabten Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Frau Natalie Hellermann, statten wir hiemit Allen unseren herzlichsten Dank ab mit dem Wunsche, denselben bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.
Die Hinterbliebenen.

Dank und Empfehlung.

Dank, tiefgefühlten Dank allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft und den werthen Herren Garköchen, welche bei der Beerdigung meines geliebten Gatten so liebevolle Theilnahme an den Tag legten. Es wird mir stets Trost sein in meinem herben Schmerz, dem Verewigten ein so ehrendes Andenken von Allen bewahrt zu wissen.

Zugleich erlaube ich mir, der sehr geehrten Kundschaft hiemit anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes unverändert fortführe, und bitte ich, das demselben geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren, indem ich gewiß bestrebt sein werde, Sie immer zur Befriedigung zu bedienen.
Die trauernde Wittwe
Sophie Herrmann.
Wirthschaft und Garküche zum weißen Thurm.

MUSEUM.

Im mittlern Stock des Gesellschaftsgebäudes sind jeden **Sonntag Nachmittag** für gesellige Unterhaltung geheizte Zimmer eröffnet, zu deren zahlreicher Benützung einladet
der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Samstag, den 10. November:
großer Ball
im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr. Hiesige Nichtmitglieder haben unter keinen Umständen Zutritt.
Nürnberg, den 6. November 1866.
Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Sonntag, den 11. November,
Gesangproduktion.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Verein Merkur.

Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Nürnberg.

Sonntag, den 11. November, Abends 6 Uhr:
Generalversammlung
in Schießangelegenheiten, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Die Schützenmeister:
Städler. Dorner. Keck.

Cäcilia.

Sonntag 11. Nov. gesellige Unterhaltung im Saale des Gasthauses zum Marfeld (Hohlfelder). Beginn um **4 Uhr.** Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 11. November, **Tanzunterhaltung** im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Männergesangverein GOSTENHOF.

Sonntag, den 11. Nov., findet im Gasthaus zum gelben Löwen in Gostenhof Abends 8 Uhr Flügelkränzchen statt. Fremde dürfen eingeführt werden.
Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag den 11. Nov. bei günstiger Witterung Ausflug zum Russischen Hof an der Fürther Straße. Abgang Punkt 2 Uhr im goldnen Stern in Gostenhof.
Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 11. November, Tanzunterhaltung im Prater. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

---

Neueste Sendung

Pracht-Auswahl von
Damen-Mäntel & Jacken

in vorzüglich guten Stoffen und Façon zu besonders billigen, jedoch festen Preisen empfiehlt
Max Marschütz im Hause Café Noris.

Schwarze Schleier in jeder beliebigen Façon in größter Auswahl,
Donna Maria Schleier in allen Farben empfiehlt
Leopold Steiner. Königsstraße L. 328.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag, den 11. d. Mts.,
Stiftungsfest mit Ball
im Vereinslokal, gold'nen Schwan in Wöhrd, wozu die Mitglieder, deren Freunde und Gesellschaftsdamen freundlichst eingeladen werden. Kartenabgabe Samstag Abend im gold'nen Schwan in Wöhrd.
Anfang Punkt 7 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag den 11. November Generalversammlung, Jahresrechnung und Wahl sämmtlicher Vorstände im Vereinslokal 2. Stock. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Rosengesellschaft.

Samstag, den 10. November, findet ein Flügelkränzchen und zugleich Vertheilung der Socken im Vereinslokal statt.
Schweinau. Der Vorstand.

Die Herren Büttnergesellen werden ersucht, Sonntag, den 11. November, Nachm. 2 Uhr, zahlreich zu erscheinen auf der Herberge.
Die Altgesellen.

Laden- und Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter bringt seinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten zur ergebensten Anzeige, daß er unter Heutigem seinen Verkaufsladen nebst Wohnung von der Färberstraße in die Ottostraße nächst dem Spittlerthor jetzt ganz verlegt hat, und dort sein Geschäft, in allen Spezerei-, Material-, Farbwaaren, Tabak- und Cigarren aufs Reichhaltigste assortirt, ausübt.

Seiner bisherigen Nachbarschaft für Ihr geneigtes Wohlwollen dankend und um fernere freundliche Erinnerung ersuchend, bittet er seine jetzige um beste Aufnahme und geneigten Zuspruch.
Nürnberg, 8. Nov. 1866.
J. H. Fichtel nebst Frau.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun S. 954, am Dötschmannsplatz.
Nürnberg, den 6. Nov. 1866.
Justus Dippold, Mechanikus.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft beehre ich mich anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nunmehr Obstmarkt S. Nr. 896 wohne.

Der alten Nachbarschaft für das bewiesene Wohlwollen dankend, bitte ich die neue um freundliche Aufnahme.
Johann Untheim,
Herrenkleidermacher S. 896.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mein Ehemann **Heinrich Hauck den Handel mit frischen Seefischen und gedörrten Fischen** rc. aufgegeben hat, zeige ich hiemit an, daß ich **dasselbe Geschäft** auf meinen Namen und meine Rechnung **von nun an** fortführe unter Zusicherung freundlicher und solider Bedienung.
Hochachtungsvoll **Babette Hauck,**
vis-à-vis dem bayerischen Hof

Unter dem Heutigen habe ich das schon seit einem Jahre betriebene Landesproduktengeschäft im Hause Nr. 1000, Dötschmannsplatz, wieder eröffnet und halte alle Sorten Kunstmehl, Gries nebst allen in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie klein gemachtes Holz vorräthig, und bitte meine werthe Nachbarschaft, Freunde und Gönner um gefällige Abnahme.
Johann Lutzner.

Joh. Georg Meyer,

Verkaufs-Lokal Winklerstraße Nr. 37,
empfiehlt **Stearinkerzen**, vorzüglich geeignet zu Illumination,
à 23 Kreuzer das Paquet.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den früher im Augustinerkloster eine Reihe von Jahren betriebenen Verschleiß von
ächter Soda-Oel-Kernseife,
Stearinkerzen in großer Auswahl,
wieder begonnen habe, und empfehle diese Artikel bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme
Joh. Georg Mayer.
Verkaufs-Lokal, Winklerstraße Nro. 37.

Wegen Räumung der Lokalität werden die geehrten Kunden gebeten, die aufbewahrten Pelzsachen bis längstens den 12. d. M. abholen zu lassen, da später nicht mehr garantirt wird.
Nürnberg, den 8. Nov. 1866.
Engelmann's Wittwe,
St. Johannis Nro. 74.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz

Von Samstag den 10. Novbr. an und alle Markttage verkaufe ich am Trödelmarkt den Kleinkuttlern gegenüber.
Albrecht Niederer, Rindmetzger
von St. Johannis.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehrcours des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 14. November beginnt, und empfiehlt einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst
George Orbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Petroleum,

prima Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme, besonders für Wiederverkäufer, **bedeutend billiger,** empfiehlt
Max Gräbner
am Spitalplatz.

Schöne Flußhechte

von 1 bis 10 Pfd., à 24 kr., empfiehlt
Heinr. Maar, Unterwöhrdstraße

Frisch angekommen
Schellfische, Elb-Caviar, Sardinen in Oel, Mixpickles, russische Sardinen, marinirte Brathäringe, Christiania-Sardinen, Kappern, französische Trüffeln, Oliven bei
B. Hauck.

Café Noris.

Fleißner's Octett in den vorderen Lokalitäten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Rückersdorfer Kirchweihe.

Zu dem nächsten Sonntag und Montag den 11 und 12. d. M. stattfindenden Kirchweihfeste beehrt sich der Unterzeichnete, mit dem Bemerken hiemit einzuladen, daß während der beiden Tage für verschiedene warme Speisen und Getränke, sehr gute Hefenküchlein, frischen Stoff, sowie gutbesetzte Tanzmusik bestens Sorge getragen ist. Ergebenst
Gottl. Häupler.

Mayach.

Samstag, den 10. Nov., Metzelsuppe. Sonntag, den 11. d. M., Fischschmaus, wobei Tanzmusik abgehalten wird. Völkel.

Prinz von Augustenburg.

Samstag rohe Kartoffelklöße, Gänsbraten, Hasenbraten, wie fortwährend Versandtbier, reine Weine per Schoppen 6 und 9 kr. empfiehlt
Eckert.

Goldne Krone in Wöhrd.

Samstag Abend Produktion von Wildner und Söhne, dazu Metzelsuppe mit gutem Erlanger Bier. Hiezu ladet höflichst ein **Strittner.**

Goldne Sonne in Gostenhof.

Heute Fischpartie mit Streich-Sextett, wozu einladet **Drescher.**

Weinmann'sche Wirthschaft in Wöhrd.

Samstag Gans- und Fischpartie mit sehr gutem alten Bier.

Den 10. d., Leberklöß-Partie bei ausgezeichnet altem Bier bei J. Benker, Marplatz

Dortselbst ist auch ein Lokal für eine Gesellschaft von 16 bis 20 Mann zu vergeben.

Platners-Anlage.

Heute Metzelsuppe mit gutem Bier, wozu höflichst einladet **Oehnhausen.**

Grauer Wolf in Gostenhof.

Samstag Metzelsuppe. **Eckert**

Einladung.

Sonntag den 11. Nov. findet in Lohe bei Unterzeichnetem Fischschmauß mit Tanzmusik statt, wozu höflich einladet **Hascher.**

Heute gebackene Fische nebst gutem Erlanger Bier bei Gastwirth **Koch** am Obstmarkt

---

Eine anständige Person, die in der feinern wie bürgerlichen Küche, auch in feinern und häuslichen Arbeiten erfahren ist, sich auch gerne zur Pflege für Kinder verwenden würde, sucht in 14 Tagen eine Stelle. Franco Briefe nimmt die Expedition des Blattes entgegen Nr. 100

Ein Brief, Antwort auf einen Brief Verehelichung betreffend, mit Chiffre H. H. bezeichnet, kann in der Exp. d. Bl. von der betreffenden Person in Empfang genommen werden.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 45 und eine Anzeigenbeilage

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Einladung.

Die Mitglieder der diesseitigen Anstalt werden zur gesetzlich vorgeschriebenen Quartal-Versammlung auf

Dinstag den 20. November ds. Js.
Abends 5 Uhr,

in das Konferenzlokal im Erxmann'schen Gasthause zur Stadt Regensburg hinter'm Rathhause hiemit eingeladen.

Nürnberg, am 7. November 1866.

Die Administration der allgemeinen Pensionsanstalt für Wittwen und Waisen aus allen Civilständen:
Schaller. Dr. Nuckert. Eyberger. Wagler.

Bekanntmachung.

Der Pacht der Oekonomie (Restauration) des Industrie- und Cultur-Vereins dahier geht mit dem letzten April 1867 zu Ende.

Bewerber um diesen Pacht werden eingeladen, sich unter Vorlage ihrer einschlägigen Zeugnisse bei dem II. Direktor des Vereins, Herrn Kaufmann und Magistratsrath Gustav Birkner, L. Nro. 451, schriftlich zu melden und dort von den Pachtbedingungen Einsicht zu nehmen.

Nürnberg, den 7. November 1866.

Das Direktorium
des Industrie- und Cultur-Vereins.

Levana-Kindergarten.

Die Aufnahme der Kinder geschieht täglich. Auf den besondern Wunsch ihrer Eltern können Kinder von Seiten des Kindergartens unter verläßlicher Führung im Hause abgeholt und dahin zurückgebracht werden. Der Besuch des Kindergartens steht Jedermann täglich von 9—11 und 2—4 Uhr frei; Auseinandersetzungen über das Prinzip und die Mittel desselben täglich von 11 bis 12 Uhr.

Dr. **Georgens.**

Alle Sorten Staatspapiere

und **Anlehens-Loose,**
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge mir bekannt gewordenen irrthümlichen Gerüchten, daß ich die Fabrikation von **Miniatur-Spiegel** auflasse, beehre mich, auf **diesem Wege** meinen verehrlichen Herren Abnehmern, als auch den geehrten Herren **Exporteurs, Kamm-, Galanterie-, Metall-, Spiel- u. Portefeuillewaaren-Fabrikanten** bekannt zu geben, daß ich wie früher jede **Ordre prompt** erledige, und durch vortheilhaften Einkauf von Rohmaterial aus Oestreich **meinen jetzigen Preistarif um 25 pCt. niedriger** gestellt habe; sowie auch auf meinen in Betrieb gesetzten **neuartig konstruirten Gas-Glasofen** nebst **Tafelglas** in allen Größen und Stärken auch **Ochsenaugen-Gläser** und binnen kurzem **Judenmaße** erzeuge.

Indem die Waare auf den **Gasglas-Oefen bedeutend schöner** als auf Oefen mit gewöhnlicher Holzfeuerung wird, so empfehle ich mein Fabrikat bestens unter Zusicherung prompter Bedienung.

Glasfabrik Klingenbrun im bayer. Walde.

Joh. Lötz.

Sonntag, den 11. November, beginnt wieder der Unterricht im Graviren und Ciseliren.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich in allen Gravir- und Ciselir-Arbeiten in vertiefter wie in erhabener Manier, im Fertigen aller Metallformen, in Stahl-Alphabeten, in Brenneisen, sowie in Damasziren auf alle Metalle.

Nürnberg, den 9. November 1866.

Benedict Wild,
Albrecht Dürerstraße, S. Nr. 369.

Weiß leinene und farbig leinene Taschentücher für Damen, Herren und Kinder in allen Qualitäten. Gesäumte Taschentücher zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Zur Beachtung!

Wie die meisten meiner Kunden wissen, führe ich seit Januar dieses Jahres für meine Harmonikas eine „**Waage**" als Fabrikstempel, und daß ich dazu der einzige Berechtigte bin, beweist amtliches Zeugniß.

Da ich aber gefunden habe, daß trotzdem mein Stempel gefälscht wird, so mache ich darauf aufmerksam, daß ich berechtigt bin, gegen die Käufer Strafantrag zu stellen und alle Harmonikas, die mit dem Stempel „**Waage**" versehen sind, confisciren zu lassen, wenn dieselben nicht von mir gekauft wurden, und warne deshalb vor der Annahme fälschlich gestempelter Waare. **B. Kirsch.** S. 510.

Allen werthen Geschäftsfreunden in Bayern diene zur Nachricht, daß wir unserem Fabrikate eine „**Waage**" als Fabrikstempel aufdrücken und daß Herr **B. Kirsch** in **Nürnberg** das **einzige** Lager unseres Fabrikats für ganz Bayern hat, und derselbe jedes Quantum zum Fabrikpreise verschleißen kann.

Denjenigen Bestellern aber, die es trotzdem vorziehen, direkt mit uns zu arbeiten, zeigen wir an, daß wir ihnen nur mit den Nummern, nicht mit der „Waage" gestempelte Waare senden können.

Wagner & Comp. in **Gera.**

In der oberen Turnstraße Nr. 101 über eine Stiege ist eine sehr freundliche Wohnung bis Lichtmeß oder auch früher zu vermiethen.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Tafelglas-Fabrik Annahütte
bei Stadt Eschenbach, Post Thumbach (Oberpfalz).

Indem die Unterzeichneten ihr Fabrikat von Tafelglas ihren bisherigen werthen Geschäftsfreunden und allen Herren Interessenten hiemit wiederholt empfehlen, beehren sie sich, zugleich anzuzeigen, daß sie Herrn **Joh. Friedr. Mayer jun., L. 448** in **Nürnberg,** eine Agentur übertragen haben, welche zur Uebernahme von gefälligen Aufträgen und zum Incasso berechtigt. — Aufträge direkt oder durch das genannte Haus werden prompt ausgeführt.

Schlör & Gollwitzer.

Die lithographische Anstalt von G. Drescher,
Schlehengasse 1404,
bringt ihre reiche Auswahl von **Wein- und Liqueur-,** namentlich von **Arac- und Punschessenz-Etiquetten** in empfehlende Erinnerung.

Solide Lebensversicherungen aller Art
vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Spiegel- und Bilder-Verkauf.

Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt. **Mich. Dietz,**

Café Noris, Aufgang Finkel-Gasse.

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw'schen** Buchhandlung (**C. A. Braun**) in **Nürnberg** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Katechismus und Religionsunterricht in der evang.-luther. Kirche Bayerns. Katechetische Gedanken und Vorschläge von Ludwig **Kelber,** Pfarrer zu Untermerzbach. brosch. Preis 12 kr.

Der Verfasser bespricht in dieser Schrift eine wichtige Zeitfrage der bayerischen Landeskirche, und sucht einen neuen Weg zur Lösung des Problems zu zeigen. Der Inhalt ist eben so interessant für alle Theologen wie Pädagogen.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, dem geehrten Handelsstand die ergebenste Anzeige zu machen, daß sich von heute an sein Geschäft Panierplatz S. 733 im Hause des Herrn Odörfer befindet.

L. Höllfritsch, Spielwaarenfabrikant.

Auktions-Anzeige.

[illegible] den 16. November c., Morgens 9 Uhr anfangend, wird in dem Garten Nr. 74 bei St. Johannis ein Theil des Engelmann'schen Mobiliar-Nachlasses, bestehend aus Betten, Schreinzeug, Küchengeräthschaften an Zinn, Kupfer, Messing rc., aus Weißzeug, Silber rc., Utensilien zur Kürschnerei, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, und Kaufsliebhaber eingeladen.

Nürnberg, am 7. November 1866.

Hausverkauf i. Nürnberg.

Ich Endesunterzeichneter bin mit dem Verkaufe des dem Herrn Ottomar Biegleb und dessen Gattin gehörigen Hauses neb Garten am Weberplatz dahier beauftragt und lad Kaufsliebhaber ein, mit mir in Verhandlung zu [t]reten. Das Haus liegt rauch- und staubfrei zwisch[en] zwei Thoren, hat Forstrecht und enthält 3 große [S]äle, 1 Salon, 12 Zimmer, 2 Cabinette, 2 Küch[en,] 2 Speisekammern, mehrere Böden, Kammern u[nd] Bodenkammern, schöne Keller, Waschhaus, Pump[br]unnen und laufendes Wasser, dann Gas-Einrichtung.

Am Hause befindet sich [ei]n mit einer Mauer umgebener Garten. Haus u[nd] Garten stehen auf Sandsteinfelsen, zur Anlegung [ei]nes großen Felsenkellers werthvoll und zu jedem gr[öß]eren Etablissement geeignet.

Christ. O[e]beyer, L. Nr. 875 a,
am [H]alz in Nürnberg.

Ein hübscher, gußeiser[ner] Ofen mit langem **Rohr,** [f]ür ein kleines Zimmer pa[ss]end, ist wegen Umzug zu verkaufen. Theresienplatz Nr. 601.

Ein gesundes Haus [m]it Parterreräumlichkeiten wird zu kaufen gesucht. [Off]erten unter B. F. 306 besorgt die Exp. d. Bl.

Hausverkauf.

In Mitte der Sta[dt n]ahe der Kaiserstraße, ist ein Haus mit Lade[n] zu einem offenen Geschäfte geeignet, auch Privathaus schön gelegen, mit 2000 bis [3]00 fl. Anzahlung zu verkaufen und sofort [zu] beziehen. Näheres durch das Commission[sbureau] von

Ch. O[e]byer, L. Nr. 875a
am [Pl]atz in Nürnberg.

Zur ersten Stelle [we]rden auf **dreifachen** Werth ca. 8000 fl. [au]fzunehmen **gesucht.** Anfragen unter **F. Nürnberg** besorgt die Expedition des [Fr]ischen **Kurier.**

Ein solides Mädchen [von] angenehmem **Aeußeren** wünscht in einem anstä[ndigen] Gasthofe **als Zimmermädchen** unterzukommen, oder **auswärts. Der** Eintritt könnte nach Wu[n]sch **gleich geschehen. Näheres** in der Exp. ds. Bls.

Café Noris.

Vom **Hause J. N. Karst** in **Bordeaux bezog** ich eine **größere** Partie französischer **Rothweine** und **verkaufe** dieselben in und außer dem **Hause**

Bordeaux per Flasche 30 kr.,
Burgunder „ „ 36 kr.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein **junger** Mann, der in einem hiesigen **Engros-Geschäfte** seine Lehre wohl bestanden hat und in **demselben seit** zwei Jahren als Commis servirt, **sucht zur Erweiterung** seiner Kenntnisse eine passende **Stelle.**

Derselbe wird bestens empfohlen, hat eine **schöne Handschrift,** machte auch schon Geschäftsreisen **mit** gutem **Erfolge** und ist bescheiden in seinen **Ansprüchen. Gefällige** Anfragen vermittelt die Exp. ds. Bls. **unter** Nr. 3300.

In einem bedeutenden Spezerei- und **Materialwaaren-, Kommissions-** und Speditions-**Geschäft in Regensburg** ist für einen mit den nöthigen **Vorkenntnissen versehenen** jungen Mann eine **Lehrlingsstelle** offen. **Das** Kostgeld wird, den Verhältnissen **des Lehrlings** angemessen, möglichst billig gestellt. **Briefe** mit **Copien** der Zeugnisse unter der Chiffre **W. befördert die** Exp. ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer wünscht während **des Christmarktes** in einer Conditorei, da dasselbe **schon** auf **früheren** Christmärkten in einem solchen **Geschäfte** war, eine Stelle zu erhalten.

Ein Mann in den 30er Jahren sucht seine **freien Nachmittage** durch Gängemachen oder **Schreiben rc. auszufüllen.** Näheres unter F. durch die Exp. d. **Bl.**

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, militärfrei, der mehrere **Jahre** in einem Colonial- und Materialwaaren-**Geschäfte** en gros zuerst als Magaziner, später als **Comptoirist** servirte, und die besten Zeugnisse beizubringen **vermag,** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche **Stelle.** Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Gefällige **Offerten** unter I. R. Nr. 3320 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein gewandtes Frauenzimmer aus achtbarer **Familie,** wo möglich über 30 Jahre alt, wird bei einer anständigen Familie bis Mitte November zu engagiren gesucht und demselben bei humaner Behandlung hohes Salair zugesichert; es mögen sich jedoch nur solche melden, welche empfehlende Zeugnisse aufzuweisen haben. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

Ein elegantes Scheibengewehr (Pürschstutzen) mit Gußstahlrohr und ganz fehlerlos, mit welchem schon einige Preise geschossen wurden, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Gesucht

wird in lebhafter Lage ein mittelgroßes Haus gegen geringe Anzahlung. Näheres beliebe man unter Adresse L. L. Nr. 20 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann in der **F. A. Julien**'schen Buchhandlung in **Würzburg** sofort als Lehrling eintreten.

Vor dem Wöhrderthore Nr. 177b ist ein Stück Garten mit sehr fruchtbarem Boden, circa 1½ Tagwerk, unter sehr annehmbaren Bedingungen vom Ziele Lichtmeß an zu verpachten.

Am Herrenmarkt, in schönster Lage der Stadt, ist eine freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, bis Lichtmeß zu vermiethen.

Eine schöne, freundliche Wohnung, vier heizbare, 2 unheizbare Zimmer, Küche, Speise, Magdkammer, versperrbaren Vorplatz nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz, ist sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. Wunderburggasse S. Nr. 939.

Ein schöner Eckladen in frequenter Lage ist mit Einrichtung für ein Spezerei- oder Viktualien-Geschäft zu vermiethen. Näheres unter Chiffre Nr. 4003.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist in S. Nr. 566 der Theresienstraße sogleich zu vermiethen.

In schönster Lage Gostenhofs ist eine Stallung für 3 Pferde nebst Remise und Heuboden zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

in München, für Freising der Knabenlehrer K. Högg in Aichach, für Rosenheim der Knabenlehrer K. Zehnter in Neuötting.

In Reichenhall betrug die Zahl der Kurgäste heuer 1259 (im vor. Jahre 2819).

Abgebrannt: Das Anwesen des Schuhmachers Schuster in Reinhardshausen, das Anwesen des Bauern Maul in Humeratsried.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 9. Nov. Wir sind ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß Nürnberg, die größte Handelsstadt Süddeutschlands, längst schon eine Fonds- und Waarenbörse haben sollte.

München, 8. Nov. Durch Minist.-Entschließung wurde genehmigt, daß bis auf Weiteres Schafe in Extrazügen auf nichtbayerischen, zollamtlich plombirten Wagen aus Oestreich zur unmittelbaren Durchfuhr auf der Bahn nach Frankreich mit möglichst kurzer Gestellungsfrist unter der Voraussetzung abgefertigt werden, daß die Wagen seinerzeit leer retour gehen. (B. Z.)

München, 9. Novbr. Mit Ende dieses Jahres wird die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in theilweise veränderter Gestalt erscheinen. Auch wird dieselbe nicht mehr unentgeltlich, sondern nur gegen Erlag von je 1 fl. an die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins abgegeben. Da der Vereinsbeitrag sich entsprechend mindert, wird die Gesammtleistung jener Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, welche in Zukunft die Zeitschrift beziehen, im Ganzen 2 fl. 45 kr. (nämlich 1 fl. 45 kr. Vereinsbeitrag und 1 fl. für die Zeitschrift) betragen. Die Zeitschrift wird besser — namentlich mit Holzschnitten — ausgestattet und im Wege des Buchhandels energisch betrieben werden. (B. Z.)

London, 8. Nov. Die Bank von England hat den Discont von 4½ auf 4 pCt. herabgesetzt.

Schrannen-Mittelpreise.

	Waizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wasserträdingen vom 2. Nov.	21	45	—	—	14	9	6	12
Passau vom 6. Nov.	—	—	14	72	—	—	6	54
Deggendorf vom 6. Nov.	21	15	15	23	11	54	6	28
Schweinfurt vom 7. Nov.	23	30	18	30	15	—	8	15

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantet.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. v. 1854 56¾ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38¾ P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 91¼ B., 4½% ½j. 91¾ G., 4% 86¾ G., 4% Abl.-Rente 87 P.; Nordamerik. 1882 73¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 683 G., 5% Kreditakt. 135 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 204¼ G., 4% Ludwigsh.-Verb. 148¼ G., 4½% Maxbahn 102 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55¼ G., 100 fl.-Loose v. 1858 114¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 61¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 66¾ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50¾ B.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 44¼ G., Großh. Hess. 50 fl.-Loose 144¼ B.; dito 25 fl.-Loose 37¾ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35¼ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¾ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ldb. 96¾ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88¾ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ G., Paris Frcs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 91¾ G. Disc. 4¾ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 24½—25½ kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. k. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern vielgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn Johann Matthäus Kolbenstetter,
Wirthschafts-Besitzer,

heute Früh ½11 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden, zu sich zu rufen.

Nürnberg, den 9. November 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren drei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. November Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

die kgl. Hauptzollamtsverwalters-Wittwe

Clara Sabina Friederike Bogner,
geb. Freiin von Stromer,

heute Morgens 3 Uhr im 68. Lebensjahre an einer Lungenlähmung sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 9. November 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 11. Nov. Vormittag 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

(Holzverkauf.) 3- und 3½schuhiges weiches Fohrenholz ist billig zu verkaufen im Stadtgraben beim Laufer-thor. Näheres bei Holzaufseher Dem.

Nächst dem Walcherthor ist ein neuerbautes Haus mit großem Hofraum, großem Parterre-Saal und großen Böden, mit schönen Zimmern, für jedes Geschäft passend, sofort um billigen Preis zu verkaufen. Offerten in der Exp. ds. Bls. unter Nr. 100 zu hinterlegen.

Anzeige und Einladung.

Im Lokale des Gewerbscommissariates (Fleischbank 1. Stock) Montag, den 12. November, Abends 6 Uhr (pünktlich)

Oeffentlicher Vortrag von Dr. Berg:
„Nürnberg's Industrie, Sonst und Jetzt".

Nürnberg, den 9. Nov. 1866.

Dr. **Berg**, Gewerbscommissär.

Damen- und Kinderhüte

in Tuch und Filz, nach den neuesten Formen, von fl. 1. 30 kr. an, sowie Hut-Gestelle aller Art empfiehlt

J. A. Gebhard.
Winklerstraße S. Nr. 33.

NB. Getragene Hüte werden nach den neuesten Formen schnell und billig gerichtet.

Getragene Damenhüte,

sowohl runde als geschlossene, werden schnell und billig faconnirt bei

Babette Weiß, Bindergasse S. Nr. 917,
im Hause des Hrn. Döderlein.

Feinste Wiener ächte Meerschaum-**Cigarrenspitzen** empfiehlt

Jean Eckstein,
Fleischbrücke.

Empfehlung.

Hiemit dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich stets guten Kaffee, sowie gebackene Fische nebst ausgezeichnetes Versandtbier verabreichen werde. **Fr. Eichler**, Mkt. Bruck bei Erlangen.

Auch ist daselbst ein sehr schönes Kneipzimmer zu verlassen.

C. Tölke, Kunst- und Handelsgärtner,
Bucherstraße Nr. 137,

empfiehlt alle Arten von Bouquets und Todtengeschenken von frischen, sowie getrockneten Blumen, und mache zugleich auf eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Manchetten aufmerksam.

Bestellungen können in der Samenhandlung von **G. Liebermann** am Weinmarkt abgegeben werden; auch liegt daselbst ein Theil der oben erwähnten Manchetten zur gefälligen Ansicht vor.

Ballfächer, Bouquethalter, Perlen und sonstigen **Ballschmuck** empfiehlt in großer Auswahl

Carl Leger
an der Fleischbrücke.

Hundebeißkörbe

von Draht in allen Größen und Façonen sind jetzt zu äußerst billigen Preisen in großen Partieen vorräthig. **August Schwingel**, Entengasse 1028.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Artikel meines Geschäftes in
Spezerei-, Material- & Farbwaaren,
Landesprodukten,
Cigarren & Tabaken, abgelagerte Sorten,
empfehle bestens gütiger Abnahme, und versichere
reelle Waare und Gewicht, billigste Preise.

Otto Winter.
Wöhrderstraße L. Nr. 188.

Eine Spezerei-, Eisen- rc. Handlung in einem Marktflecken im Würtemberg'schen, an der bayerischen Grenze, ist mit Haus, einiger Oekonomie, Weinbergen nebst Waarenlager wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen, und ertheilt Näheres hierüber

Taxator **Herling**
zu Rothenburg an der T.

Rothenburg a. T.
Gasthof zu verkaufen.

Familienverhältnisse veranlassen mich, meinen im besten Betriebe stehenden und weithin vortheilhaft bekannten Gasthof mit oder ohne Brauereieinrichtung unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Einem thätigen und umsichtigen Manne ist hiedurch die beste Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz geboten.

Kaufsliebhabern ertheile ich mit Vergnügen nähere Auskunft.

G. A. Wolff
zum Hirsch.

Haus-Verkauf.

Ein sehr großes Wohnhaus mit **bedeutenden Räumlichkeiten** für **Geschäftslokale** und **Wohnungen** ist in schöner Lage der Stadt unter annehmbaren Bedingungen entweder zu verkaufen oder auch gegen ein kleineres zu vertauschen. Offerten unter K. M. durch die Exp. d. Bl.

Morgen Sonntag Kalbsbraten, Hasenbraten, Bratwürste mit Kraut, Kaffee mit Streubchen, und sehr gutes Bier, sowie jeden Montag Leberklöße. Ergebenst ladet ein **Heßler** am Maxfeld.

(Gesuch.) In unserer Tuchhandlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

A. Bayer & Co.

Samstag den 10. November,
Abends 7 Uhr,
im Saale des „rothen Rosses"
Erster Vortrag von Rudolph Genée:
Shakespeare's „König Richard II."

Abonnements-Karten für alle fünf Abende sind für 2 fl. 30 kr. in der **v. Ebner'schen** Buchhandlung, Königsstraße, zu haben. Einzelbillets à 36 kr.

Süßer Traubenmost

ist angekommen im **Pfälzer Hof**, vis-à-vis der neuen Kaserne; auch gibt es daselbst gute und billige Pfälzer-Weine, ungarische und französische, Rothweine, sowie täglich gebackene, gedämpfte und blaugesottene Fische nebst verschiedenen Frühstücken, guten Mittagtisch und auswählbare Abendportionen, guten Kaffee und sehr gutes Bier. **Chr. Müller.**

Prater.

Sonntag, den 11. November, Produktion von Nickel und Kollegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Ostendhalle. Montag Abends in der Stadt Ulm.

Produktionen von Fleischmann und Gesellschaft.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr Contumazgarten Abends 8 Uhr Essigbrätlein. Montag Abends Café Fischer in Gostenhof. Der mit so stürmischem Beifalle aufgenommene Guckkastenmann kommt die nächsten Sonntage regelmäßig zum Vortrage. Neu: Schneider-Meckerlied aus der Posse „der Jongleur". Der Mausefallenhändler ist ebenfalls mit einer Partie neuer Mausefallen angekommen.

Oekonomiegut-Verkauf.

Ein früheres herrschaftliches Gut in schönster, fruchtbarster, protestantischer Gegend in Mittelfranken, mit einem arrondirten Areal von 120 Tagwerk ist sofort billigst zu verkaufen durch Commissionär

Schäzler in Hilpoltstein bei Roth.

Es werden 2000 fl. auf erste alleinige oder 1000 fl. auf zweite Hypothek aufzunehmen gesucht. Adr. A. B.

Eine freundliche, kleine Wohnung (Zimmer, Alkov, Küche, Holzlage) ist sogleich zu vermiethen. Steinbühl Nr. 5.

In frequentester Lage, Lorenzer Viertel, ist eine schöne, heitere Wohnung von 6 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine hübsche, geräumige Wohnung 3. Etage, drei heizbare Zimmer, 2 große Kammern, helle Küche, Vorplatz, Boden und Keller, ist sogleich oder nächstes Ziel an eine solide Familie um 150 fl. zu vermiethen.

Ein schönes Schlossergeschäft sammt Haus in guter Lage und schöner Stadt, an der Bahn zwischen Nürnberg und Augsburg gelegen, ist wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Zur Instandsetzung einer Brauerei ist auf bestens geeignetem Platze vorzügliche Gelegenheit gegeben. Hierauf Reflektirende belieben ihre Geneigtheit in frankirten Briefen unter Chiffre 100 C. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein schöner, heizbarer Eckladen mit Ladenstube ist täglich zu vermiethen. S. 173.

In ein hiesiges Bankgeschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Gute Schrift unbedingt nothwendig.

Franco-Offerten werden unter Chiffre S. L. in der Exp. ds. Bls. entgegen genommen.

In einer freien, nicht entlegenen Lage wird ein massives Haus mit Parterre-Räumlichkeiten zu kaufen gesucht. Offerten mit L. S. bezeichnet an die Exp. ds. Bls.

Eine schöne heitere Wohnung von 4 Zimmern, 3 Kammern, Speise, Küche, schönem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit und laufendem Wasser, ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Tucherstraße im Vorderhaus S. Nr. 1057.

Für einen gewandten, zuverlässigen Droguisten, der zugleich praktisch in doppelter Buchhaltung, öffnet sich zu Neujahr eine feine Stelle. Adressen T. P. Offerten franco.

Sogleich zu vermiethen

Theatergasse L. Nr. 796, 2. Etage, enthaltend: Zimmer, Alkov, 1—3 Kammern, Vorplatz, Küche, eigenen Holzboden und Kelleranthéil rc.

Ein heizbares Zimmer nebst Küche und Kammer ist sogleich oder bis Lichtmeß an eine honnete Person zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen ei Rau am Lauferschlagthurm, S. Nr. 1039.

Ein junger Mensch vom Lande, der gute Zeugnisse aufweisen kann, und auch im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Kellner oder Auslaufer. Näheres ist zu erfragen in S. Nr. 339 Lammsgasse.

Eine gut erhaltene Cichorien-Mühle nebst Brenner ist billig zu verkaufen. Gostenhof Nr. 67 b.

Das verloren gegangene Sparkassabüchlein Nr. 7926, auf Kaspar Brunner lautend, wird hiemit für ungiltig erklärt.

Die Verwaltung der Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Ein einfaches oder doppeltes Schreibpult wird zu kaufen gesucht. S. Nr. 1077 am Sand.

Beilage zu Nr. 313 des Fränkischen Kurier.

Exp.-Nr. 1551.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung des Pflaster- und Brückenzolls, dann des Abwurfholzes dahier betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiemit zur Wiederverpachtung der Erträgnisse des Pflaster- und Brückenzolls, dann des Abwurfholzes an den 6 Hauptthoren hiesiger Stadt vom 1. Januar künftigen Jahres an Termin auf

Montag, den 19. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige und mit entsprechender Bürgschaft versehene Pachtliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß von den näheren Bedingungen allda täglich Einsicht genommen werden kann.

Auswärtige, der verpachtenden Behörde ganz unbekannte Pachtlustige haben sich über ihre Qualifikation bezüglich der Zahlungsfähigkeit und resp. Bürgschaftsbestellung sogleich bei der Verpachtung auszuweisen.

Nürnberg, den 4. November 1866

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler. Kalb.

Hopfenstangenverstrich.

Im Auftrag des kgl. Landgerichts dahier werden am

Dienstag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Schnell'schen Spitzacker bei Schoppenhof 17 Koppel, theils neue theils alte Hopfenstangen, zusammen geschätzt auf 120 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 3. November 1866.

Der königl. Notar.

Reinhard.

Zwangsversteigerung.

In Folge Requisition des k. Stadtgerichts dahier werden auf Andringen eines Hypothekgläubigers die zur Nachlaßmasse der Dosenfabrikantenwittwe Marie Babette Trautner von hier gehörigen, in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, unmittelbar an der Bayreuther Straße gelegenen Realitäten:

1) Wohnhaus Nr. 124., ganz neu, massiv erbaut und mit Schiefer eingedeckt, Waschhaus, Holzremise, Hofraum und Pumpbrunnen, dann Gartenläche rechts des Hauses, Pl.-Nr. $140\frac{1}{3}$, zu 0,21 Dez., wovon die Gebäude mit 9750 fl. brandversichert sind,
2) Hopfengarten links des Hauses, Pl.-Nr. $119\frac{1}{3}$, zu 0,16 Dez., als Bauplatz verwendbar, früher Oedung.

zusammen geschätzt auf 10,500 fl., der Subhastation unterstellt. Versteigerungstagsfahrt wird von dem unterfertigten k. Notar auf

Mittwoch, den 28. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — Tetzelgasse S. Nr 732 — hiemit anberaumt

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der §. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt insbesondere der Zuschlag nur dann, wenn im erwähnten Termine durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen und Verhältnisse werden im Termine bekannt gegeben werden, in welchem sich unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben. Die betreffenden Urkunden liegen zur Einsichtsnahme bereit.

Nürnberg, am 21. September 1866

Der königliche Notar

Reinhard.

II. Zwangsversteigerung.

In Sachen Wörlein gegen Hauenstein wird im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier das Haus des Letzteren L. Nr. 1160 dahier mit realer Bierwirthschaft dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses im Nadlersgraben dahier gelegene, mit einem Waldrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheitholz, $1\frac{1}{2}$ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen versehene Haus, belastet mit [illegible] kr. einfacher Grundsteuer und 2 fl. 35 kr. einfacher Haussteuer, ist auf 6000 fl., die Bierwirthschaft auf 1000 fl. geschätzt.

Wegen der näheren Beschreibung dieses Objekts wird auf die erste Bekanntmachung vom 16. April l. Jrs. in Nr. 105, 135, 136 dieses Blattes Bezug genommen.

Das Verfahren ist durch §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 bestimmt, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die Verkaufsbedingnisse werden im Termin bekannt gemacht, und ist Verkaufstermin auf

Freitag den 16. November ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 Schildgasse,

anberaumt.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 19. Oktober 1866.

Der königliche Notar:

Lindner.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier steht zum zweitmaligen Verkaufe der beiden Häuser Nr. 149 und 150 zu Glockenhof mit je einem Gärtchen, Veranda und Waschhaus zu 11 Dezimalen Fläche, Schätzungswerth je 10,000 fl. mit je 8400 fl. gegen Brand versichert, Termin auf

Mittwoch, den 28. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. 398 a, an, wobei der Zuschlag vorbehaltlich gerichtlicher Genehmigung nach §. 99 und den folgenden des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Unbekannte Käufer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Der k. Notar.

Merklein.

Bekanntmachung.

Das Haus der Charkutiersehegatten Georg Franz und Marie Babette Stadler dahier, L. Nr. 423 am weißen Thurm, enthaltend einen Keller, zwei Läden, dreizehn Zimmer, sechs Küchen, verschiedene Kammern, Gewölbe, Hof mit Anbau und Anderes, mit Forstrecht zu zwei Mäß Holz, $1\frac{1}{2}$ Mäß Stöcken und hundert Bund Wellen, belastet mit achtzehn Gulden jährlichem Eigengeld zum Magistrat, der Brandversicherung mit 17,200 fl. einverleibt, geschätzt auf 20,200 fl., sodann ein reelles Gastwirthschaftsrecht zum weißen Lamm, geschätzt auf 1000 fl., wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu Termin auf meinem Amtszimmer L. 398 a auf

Dinstag, den 11. Dezember, 11 Uhr Vormittags,

ansteht.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe unter Berücksichtigung der §. 96 und flgde. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes §. 64.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Oktober 1866.

Der königliche Notar

Merklein.

Gärttner'sche Gichtwatte, reelles Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, in Paqueten von 12 und 24 kr.

Gärttner'sche Zahnwehwatte, neues, schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen zum Auflegen auf die Wangen empfiehlt

die Filial-Apotheke von **Rosenhauer** in **Mögeldorf**.

Tropf- und Malzsäcke

in allen Größen empfehlen zur gefälligen Abnahme

A. F. Schmied & Sohn, Sterngasse L. 878.

Meine sämmtlichen **Nouveautés** von

Herbst- u. Winter-Confection für Damen

in allen neuen Façons und elegantesten Verzierungen, in den besten deutschen, französischen und englischen rein wollenen Stoffen, auch in

Großgrain und Lyoner Sammt,

einfach und wattirt,

Aechte Pariser Original-Modelle

in den reichsten Stickereien, sowie eine große Auswahl

Confectionirter Jupons

(fertige Unterröcke)

sind eingetroffen. **J. B. Fränkel** in Fürth.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als:

Caputzen von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Aermeln,
Shlips,
Handschuhen,
Unterjacken,
Unterhosen 2c.

empfiehlt billigst

Georg J. Dalgfuss am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel**, mit Leder- und Filzsohlen, empfiehlt billigst

Georg J. Dalgfuss am Josephsplatz.

Gladbacher

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

in München-Gladbach.

Die Gesellschaft versichert bewegliches Eigenthum Möbel aller Art, Haus-, Fabrik- und Gewerbe-Einrichtungen, Oekonomie-Geräthe und Vorräthe, Waarenlager 2c. gegen Brand, Blitz und Explosions-Schäden zu festen möglichst billigen Prämien ohne jegliche Nachzahlung. Prospekte und Antrags-Formulare verabreicht gratis und es ertheilt jede auf Versicherung bezügliche Auskunft bereitwilligst

Wöhrd bei Nürnberg.

der Agent **A. Dahdorff.**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in Anfertigung aller Arten Bouquets, Kränze, Guirlanden und Blumenschalen, sowie jeglichem Todtenschmuck von frischen oder getrockneten Blumen. Achtungsvollst

Eberhard Hutzler, Kunst- und Handelsgärtner, Nr. 64 d St. Johannis, nächst dem Schulgebäude.

Weizenmehl,

ganz trocken gemahlen, besonders eine ganz extrafeine Sorte zu **Weihnachtsgebäcken** empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen**, Winklerstraße, Augustinerkloster.

Friedr. Gussner, Etuisfabrikant, S. Nr. 367,

empfiehlt sein Lager von fertigen Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern und dem Gesammt-Publikum, bestehend für Paruren, Garnituren, Bracelet, Brochen, Button, Nadeln, Ringe, Bestecke, Eß- und Kaffeelöffel 2c., und fertigt ferner alle vorkommenden Etuis.

Petroleum

ächt amerikanisches empfiehlt das Pfd. à 14 kr.

Lorenz Strunz in der Bindergasse.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonntagh,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn **J. Chr. Reiner**, Sterngasse 889 a.

Nach erfolgtem Schlusse meiner Trinkhallen möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Bestellungen für Mineralwasser sowohl in Flaschen als in Siphons in der Mohrenapotheke niedergelegt werden können, und falls solche Vormittags einlaufen, bereits Nachmittags effektuirt werden.

G. Merkel.

Eine helle, freundliche Wohnung ist wegen Abreise bis Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen, bestehend aus Zimmer, Schlafzimmer, 2 kleineren Kammern, Küche, Holzboden u. s. w., s. v. Abtritt, Kelleranthell, Brunnen im Hause.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — **die Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Frölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt **zu festen Prämien Versicherungen jeder Art**, wobei der Versicherte mit 80 Procent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,151,376 Francs eingebracht, von den 4806 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. **Die Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnsantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen **auf Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall**, wenn der Versicherte **nach fünf** Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, **so leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht**, ein Darleben von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt **sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind bereit die Haupt-Agenten

Carl Pattberg & Schroedter,

Marienvorstadt Nr. 3, sowie deren Hilfsagenten.

Diejenigen Herren, welche geneigt sind, Agenturen obiger Gesellschaft für noch nicht vertretene Städte oder Bezirke zu übernehmen, wollen sich wegen den näheren Bedingungen an uns wenden.

Carl Pattberg & Schroedter.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

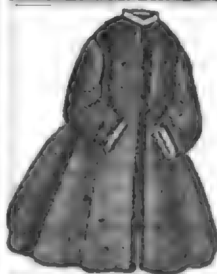
Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. **Brunner** in **Nürnberg**.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
A. Wilbermsdörfer in Ansbach.
J. W. **Berger** in Windsheim.
E. **Croninger** in Uffenheim.
G. **Weng** in Dinkelsbühl.
J. S. **Leybold** in Rothenburg a. d. T.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt **A. Husencder** am Eingang der Bindergasse.



Marie Klein,

im Hause des Herrn **C. Graßer** am **Markt**,

hält ihr Lager in allen erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste sortirt, und empfiehlt besonders eine große Auswahl der elegantesten **Paletots**, weit und anliegend, mit und ohne Kragen, **Räder** und **Jacken**, sowie **Paletots** für Kinder in allen Größen, bei reellster Bedienung die billigsten Preise zusichernd.



Amerikanische Nähmaschinen.

Das **reichhaltigste und größte Lager** aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den **bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork**, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garantie**

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Ein mittelgroßes Haus, trocken und hell, Parterre und 3 Stockwerk hoch, mit Pumpbrunnen, ist zu verkaufen.

Karolinenstraße L. Nr. 361 der ist zweite Stock mit 5 Zimmern 2c. zu vermiethen.

Jakobsstraße 1183 ist ein großes Logis an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[...]Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 314.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11 November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Martin.

Montag, den 12. November: Jonas

Deutschland.

⚔ München, 10. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten ist S. M. der König auf der Ostbahn mit Extrazug abgereist, um Abends in Bayreuth einzutreffen, woselbst ein Aufenthalt von 2 Tagen stattfindet. Während dieser Zeit wird sich wohl Gelegenheit geben, den Gelehrten der Bayr. Ztg. für ihre Verdächtigungen der Bayreuther Gemeinde-Kollegien die Ohren klingen zu machen — Von Bayreuth macht der König einen Besuch in Hof, um dann über Culmbach wo auch angehalten wird, nach Bamberg zu fahren, woselbst der Aufenthalt jedoch von nicht langer Dauer sein wird. Ueber Schweinfurt, und zwar von hier aus wahrscheinlich zu Pferde, geht dann die Reise nach Kissingen, wo auch 2 Tage geblieben wird. Von da besucht dann der junge König die Städte Hammelburg, Lohr und Gemünden, um dann in Aschaffenburg mehrere Tage zu bleiben. Der nächste Aufenthalt findet dann in Würzburg statt, von wo aus S. M. Ausflüge nach den vom Krieg heimgesuchten Ortschaften macht. Das Schlußziel der Reise ist dann Nürnberg, wofür, einschließlich eines Abstechers nach Fürth und Erlangen, „mindestens" 4—5 Tage bestimmt sind. „Mindestens 4—5 Tage", sind die Worte des Königs selbst bei Festsetzung der Reiseroute gewesen, der bekanntlich für die Stadt Nürnberg eine große Vorliebe besitzt. Zur Ergänzung des Mobiliars in den königl. Schlössern und Residenzen, dann der Burg in Nürnberg sind 6 große Wägen mit Effekten vorausgeschickt worden, ebenso in drei Abtheilungen 99 Pferde. — Daß diese Reise einer schon länger bestehenden Absicht des Königs entspricht, sowie daß, wenn diese Absicht bis jetzt nicht zur Ausführung gelangte, die Ursache hiefür nicht in dem Willen einer hohen Person zu suchen ist, gilt hier als öffentliches Geheimniß.

München, 10. Nov. Der König hat gestern in feierlicher Audienz das Beglaubigungsschreiben des preuß. Gesandten, Prinzen Reuß, entgegengenommen.

Es wurde dem Bezirksarzte I. Klasse Dr. J. Forster zu Landshut der nachgesuchte Ruhestand bewilligt; der zeitlich quiesc. Oberzollinspektor J. Abel, für immer im Ruhestand belassen.

Der „N. Anz." kommt in Beantwortung von Auslassungen des „Regensb. Mrgbl." wiederholt auf die Jesuiten in Regensburg zurück. Das „Morgenblatt", sagt der Artikel, dessen Verfasser sichtlich wohl unterrichtet ist, „gibt die Anwesenheit von so und so viel Jesuiten hier zu; ob welche und wie viele davon Bayern sind, ist, wo es sich hier um die klösterliche Gemeinschaft handelt, ganz gleichgültig. Es wird zugegeben, daß sie unter einem Dache wohnen, im vormaligen Schottenkloster, und wir können, wie Jedermann dahier sich selbst zu überzeugen im Stande ist, beifügen, daß jeder Pater seine eigene Zelle und zwar Klosterzelle hat. Es wird zugegeben, daß sie gemeinsamen Tisch haben, überhaupt, daß ihr körperliches Leben ein gemeinsames ist, und wir ergänzen dies, daß sie auch ihre Fratres, die sie gemeinsam bedienen, bei sich haben; es wird endlich zugegeben, daß sie auch gemeinsame geistliche Uebungen haben. Was kann man da noch sagen, sie, diese Ordensgeistlichen, leben nicht in klösterlicher Gemeinschaft?! Das Ordinariat selbst sieht ihre Vereinigung als Kloster an. Das Jesuitenkloster besteht dahier bereits faktisch. Die Pläne, welche der Bischof damit hat, haben wir bereits früher aufgedeckt: Das aufgelöste Freiburger Jesuitenkollegium soll hier wieder entstehen. Dies ist sein Sinnen und Trachten, und inzwischen weiß er den Jesuiten dahier anderweitige Beschäftigung zu geben, z. B. versehen sie die Dompredigerstelle und haben die Leitung des Priesterseminars über sich; Einer von ihnen ist daselbst Spiritual und ein Anderer liest heuer Pastoral, den wichtigsten theologischen Gegenstand. Die Erziehung der Priester in der Diöcese Regensburg liegt bereits in den Händen der Jesuiten; was für Priester daraus hervorgehen werden, wird die Zeit lehren."

Aus Baden, 9. Nov. Schon in früheren Jahren haben einzelne badische Offiziere ihre weitere militärische Ausbildung in preußischen Kriegsschulen erhalten. Diese Offiziere haben dann ihre Verwendung in der Regel im Generalstab erhalten. Jetzt sind von unserer Regierung in Berlin Unterhandlungen angeknüpft, um den badischen Aspiranten des Offiziersstandes den Eintritt in die preußischen Militärschulen zu eröffnen. Wie wir vernehmen, ist man preußischerseits geneigt, dieß zu gestatten; es handelt sich nur noch um Feststellung der Modalitäten, unter denen die Aufnahme badischer Kriegsschüler in preußische Militärbildungsanstalten erfolgen soll. Es ist dieß ein erster wirksamer Schritt, um die militärische Verbindung mit Preußen herzustellen. (Schw. M.)

Der „Nat.-Z." schreibt man von Dresden, 8. Nov.: Der Schanzenbau ist seit einer Woche etwa vollendet. Es sind im Ganzen 5 Schanzen und 4 Batterieen auf der Altstadtseite und 5 Schanzen auf der Neustadtseite errichtet worden, und es werden die Gesammtkosten auf 1 Million veranschlagt, wovon gegen 700,000 Thaler für Arbeitslohn und Material und etwa 300,000 Thaler für den Grundstückswerth gerechnet werden. Es mag hiebei bemerkt werden, daß Seitens der sächsischen Regierung von dem Tage des abgeschlossenen Friedens ab die Weiterzahlung für die, allerdings beinahe beendeten, Bauarbeiten eingestellt worden ist in Erwartung der Umlage auf die übrigen zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten.

C. S. Berlin, 8. Nov. Das Offiziercorps der Armee und Flotte beabsichtigt auf Veranlassung des Feldmarschalls Grafen v. Wrangel, dem König zu dessen 60jährigem Dienstjubiläum am 1. Jan. 1867 eine Dedikation zu überreichen, welche anzunehmen der König auch bereits erklärt haben soll. — Wie die Berl. Börs. Ztg. mittheilt, hat sich das Comite für die hier zu gründende Bodenkredit-Gesellschaft namentlich unter Mitwirkung französischer Finanzkreise nunmehr definitiv gebildet und ist es fast gewiß, daß die beiden hier bereits bestehenden Hypothekenbanken in die neue Gesellschaft aufgehen. — Um das Ablösungs-Geschäft der Taxis'schen Postverwaltung zu reguliren, werden gegenwärtig eifrige Vorarbeiten betrieben, mit denen u. a. der Geh. Postrath Stephan betraut und deswegen von Frankfurt a. M. auf einige Zeit hierher berufen worden ist. Während seiner Abwesenheit von dort wird derselbe durch den Oberpostdirektor Meyer vertreten werden.

L. C. Berlin, 8. Nov. Unter den Vorlagen für die nächste Session, welche die Provinzialcorrespondenz in ihrer letzten Nummer aufführt, vermissen wir wieder schmerzlich die so bestimmt angekündigte Vorlage über die Verbesserung der Gehalte der Volksschullehrer. Wir hatten, so lange Herr v. Mühler Unterrichtsminister ist, zwar darauf verzichtet, ein Unterrichtsgesetz, d. h. eine vollständige Organisation unseres Schulwesens von ihm zu erhalten, aber die materielle Lage der Lehrer und die Nothwendigkeit ihrer Verbesserung, glaubten wir, bilde keinen Streitpunkt mehr zwischen den Parteien im Lande. Der Minister selbst hat die Nothwendigkeit der Verbesserung des Gehaltes der Volksschullehrer öfter als einmal anerkannt, und hat besonders die Regulirung der Pensionsverhältnisse der Lehrer schon vor drei Jahren als nahe bevorstehend angekündigt. Für Preußen aber kann der Krieg und seine Kosten kein Hinderniß sein, solche Verbesserungen eintreten zu lassen. Denn es ist eine Tradition preußischer Geschichte, daß Preußen in der Pflege der Volksbildung gerade in den schlimmsten Momenten seine größte Kraft findet. Wenn aber alle diese Gründe für den Kultusminister nicht ausreichen, sollte dann das Staatsministerium ihm nicht Vorstellungen darüber machen, daß eine weitere Fürsorge für die Stellung der Volksschullehrer heute zugleich ein wichtiges Mittel sein würde, um auf die öffentliche Meinung der ländlichen Bevölkerung der neuen Provinzen durch den günstigen Eindruck, den solche Maßregel bei den Lehrern machen würde, einen Einfluß zu Gunsten Preußens zu üben!

Nachdem das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes in der preuß. Gesetzgebung publicirt ist, wird seine Einführung in den inzwischen einverleibten Provinzen durch eine königl. Verordnung, für Lauenburg unter Zustimmung der dortigen Stände geschehen.

Die „K. Z." glaubt anläßlich der, Seitens des würtembergischen Kultusministeriums kundgegebenen Absicht einer Disciplinirung Prof. Pauli's wegen seines in den preußischen Jahrbüchern veröffentlichten Artikels das preuß. Staatsministerium auffordern zu müssen, der Thätigkeit des Ministeriums Vae victis in Stuttgart einige Aufmerksamkeit zu schenken; es würde hart sein, Pauli für das in Berlin begangene Versehen büßen zu lassen, daß man nicht auch in dem mit Würtemberg geschlossenen Vertrag eine Sicherstellung gegen politische Verfolgungen aufnahm.

Nach der „K. Z." handelte es sich bei den gestern telegr. gemeldeten Verhaftungen in Paris um eine aus Studenten und Arbeitern bestehende Versammlung, welche über Fragen berathen wollte, die auch auf dem Genfer Arbeiterkongresse zur Sprache gekommen waren. Die Verhafteten wurden zuerst nach der Polizeipräfektur und dann in das Zellengefängniß Mazas gebracht. Die Polizei hatte zur Ausführung dieser Operation eine ungewöhnliche Macht entwickelt.

Koblenz, 8. Nov. Heute Vormittag explodirte gleich oberhalb hiesiger Stadt an der Insel Oberwerth ein auf der Bergfahrt begriffener Remorqueur der Mühlheimer Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft. Einige Leute sind dabei verunglückt, und zwar wurden zwei Heizer getödtet, der Kapitän und der Steuermann verwundet. Vom Schiffe sind nur der Radkasten und das Vordertheil noch sichtbar. Man erinnert sich, daß vor etwa zwei Jahren (Oktober 1864) der Schlepper Mühlheim III. derselben Gesellschaft bei Köln, unterhalb der festen Brücke, von einem gleichen Unfalle betroffen wurde. Das jetzt betroffene Schiff ist Mülheim V.

Die Didaskalia schreiben: „Es mag manchem Leser dieses Blattes von Interesse sein zu erfahren, daß genau an dem Tage, wo die Stadt Frankfurt mit dem Königreich Preußen offiziell vereinigt wurde, also am 8. Okt. 1866, 53 Jahre verflossen waren, daß Oestreich an Bayern dieselbe Stadt Frankfurt verhandelte, nämlich im Vertrage von Ried am 8. Okt. 1813. Daß und warum dies damals nicht in Erfüllung ging, dies zu erörtern, gehört nicht hierher; es ändert auch nichts an dem Faktum, daß Frankfurt wirklich eine Zeit lang von Oestreich an Bayern verschrieben war."

♁ Hannover, 7. Nov. Die Stimmung in der Stadt Hannover ist wesentlich preußenfeindlich, wie das in Residenzen zu geschehen pflegt, die mehr oder weniger vom Hof leben. Je maßvoller sich jedoch das preußische Militär benimmt, desto mehr glaubt man sich gegen dasselbe etwas herausnehmen zu dürfen. Alles aber hat seine Grenze. Gestern auf dem vor dem Steinthore abgehaltenen, dicht besetzten Jahrmarkte erschienen auch preußische Soldaten, wie gewöhnlich höflich, bescheiden, sich nirgends vordrängend. Sofort aber wurden sie von einem Haufen umringt, Räuber und Spitzbuben genannt, gestoßen, mit Steinen und Messern angegriffen, welche die Bursche in ihren Rockärmeln verborgen gehalten hatten. (Ob unser Herr Korr. nicht in Hyperpreußenfreundlichkeit die Vorkommnisse in allzuschwarzen Farben malt, wollen wir dahin gestellt sein lassen. D. R.) Um sich ihres Lebens zu versichern, mußten die Soldaten von der blanken Waffe Gebrauch machen. Einer der Angreifer wurde dabei getödtet. Den ersten Anstoß zu solchen Ausschreitungen [illegible] aus dem Menschenknäuel heraus geben gewöhnlich entlassene frühere hannover'sche Soldaten, welche, höhern Orts angeregt, den Preußen auf alle Weise Unannehmlichkeiten zu bereiten versuchen. Das in Hannover üblichste Stichwort, womit man das preußische Militär reizen zu können meint, ist der Name „Kukuk," worunter man den in die Fahnen eingewebten preußischen Adler versteht. Sobald das Militär öffentlich erscheint, wird es aus den Straßen heraus, aus Häusern und Schlupfwinkeln mit dem Ruf Kukuk! empfangen. Am lautesten und dreistesten benehmen sich dabei und dicht an den Militärposten vorüber die Kinder der Aristokratie wie der unteren Volksschichten, welche beide, wie das fast immer [illegible] geschehen pflegt, bei Staatsumwälzungen und [illegible] Neuerungen aufs innigste verbündet zu sein pflegen. Die Hofbäcker, Hofschornsteinfeger, Hofjunker ꝛc. nennen sich sieben Mal hinter einander Hannoveraner und dann vielleicht einmal Deutsche. Die Erlösung vom Deutschthum in das spezifische Hannoveranerthum hinein, erwarten sie von Napoleon. Sprechen sie den Namen nicht laut aus, so thun es doch ihre Kinder, welche weiter nichts als ihr Echo sind:

„Kukuk, warte! warte!
Bald kommt Bonaparte,"

hört man sie auf den Straßen rufen. Das Militär nimmt von diesen großen und kleinen Hofkukuks [illegible] natürlich keine Notiz. Schlimmer läßt sich die Sache an, wenn Damen der höhern Stände dicht vor preußischen Offizieren, denen sie auf dem Trottoir begegnen, ausspeien! Man sähe es gern, wenn die Offiziere, welchen dergleichen passirt, über solche weibliche Kukucke oder Wiedehopfe in den heftigsten Zorn ausbrächen, aber sie nehmen sich wohl in Acht, diese pöbelhaften Begeiferungen einer handgreiflichen Kritik zu unterwerfen. Viele, die an die Beseitigung des specifischen Hannoveranerthums eine größere und bessere deutsche Zukunft knüpfen, hegen den Wunsch, daß das preußische Militär durch mehr energisches Einschreiten gegen den residenzlichen vornehmen und niedern Pöbel diese Zukunft rascher befördern helfe. Man sagt auch, daß nach den gestrigen Jahrmarkts-Vorfällen, denen viele ähnliche Scenen vorhergingen, Depeschen nach Berlin entsandt wurden und in Folge davon eine verstärkte Bequartirung der Einwohner in Aussicht steht. Die Hof-Kukucke werden dann wohl aus andern Löchern pfeifen!

Aus Schleswig-Holstein, 8. Nov. Der Kontreadmiral Jachmann ist von Danzig nach Kiel zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach, wird binnen Kurzem auch eine Rekrutirung für die Kriegsmarine vollzogen werden. Die Mannschaftsverzeichnisse sind bereits in der Ausarbeitung. — Dem Professor v. Treitschke wurde laut „Verordnungsblatt" das Indigenat verliehen. — Der Erbprinz Friedrich von Augustenburg hat sein Eintreffen in Baden-Baden nach Kiel gemeldet. Der ältere Herzog von Augustenburg läßt die vor wenigen Jahren von ihm gekaufte unweit Gothenburg gelegene schwedische Herrschaft „Gräfnäs" (13,000 preußische Morgen) öffentlich ausbieten. (Nat. Ztg.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 7. Nov. Mit der Presse ist in der That schwer regieren, schreibt die „B.- u. H.-Z.", nicht einmal ein Attentat läßt sich in Scene setzen, ohne daß sie dazwischen tritt. Der arme Anton Pust soll nun einmal ein Attentäter sein, der glorreiche Retter, Kapitän Palmer, ist dagegen von Prag ungehindert abgereist, und die Gerichte gehen allen Journalen zu Leibe, die gegen die Person dieses jungen Mannes Unglimpf geübt, an der Reinheit seiner Absichten oder an der Zuverlässigkeit seines Zeugnisses Zweifel ausgesprochen haben. — Man will das Attentat nicht fahren

lassen, obwohl die Zweifel, daß man es mit einem solchen hier zu thun habe, berechtigt genug sein müssen, da der Kaiser selbst von einer „Fiction" gesprochen hat.

Wien, 8. Nov. Nicht ohne Interesse dürfte die Notiz sein, daß von den Mitgliedern des diplomatischen Corps der russische Gesandte, Graf Stackelberg, es zuerst war, welcher dem Frhrn. v. Beust nach seinem Amtsantritt den Besuch machte.

(Jesuiten.) Die „Mor. Orl." erfährt, daß sich Jesuiten auch in Brünn anzusiedeln gedenken.

Gegen die Jesuiten zirkulirt unter der Prager Bürgerschaft soeben eine kräftige Adresse, die bereits mit Hunderten von Unterschriften bedeckt ist.

Triest, 9. Nov. Die heute eingelangte Ueberlandpost bringt die Nachricht, daß die italienische Korvette „Magenta" am 1. September von Japan nach China abgegangen sei, um mit der dortigen Regierung einen Vertrag abzuschließen.

Italien.

Rom, 9. Nov. Die Regierung von Italien hat die Gränzen des Kirchenstaates mit 60,000 Mann Truppen umstellen lassen, um ein Unternehmen der Aktionspartei zu verhindern. Lord Clarendon ist hier eingetroffen.

Aus Rom wird der Triester Ztg. gemeldet, daß die Legion von Antibes gegenwärtig bereits mehr in den toskanischen Provinzen sich befinde als in Viterbo oder Rom. Die Soldaten derselben desertiren in Masse. Siena ist voll von solchen Deserteuren, andere wenden sich nach Livorno oder schlagen den weitesten Weg über die Alpen ein. Endlich gibt es auch solche, die sich den neapolitanischen Briganti anschließen.

Rom, 9. Nov. Die römische Polizei hat Waffen mit Beschlag belegt. Es ist die Rede davon, daß eine allgemeine Entwaffnung anbefohlen werden soll. (Köln. Z.)

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Der Kaiser hat heute Morgen in St. Cloud den Erfinder einer neuen Kanone empfangen, mit welcher 15 bis 18 Schüsse in der Minute sollen abgefeuert werden können. Als wesentliche Eigenthümlichkeit dieses Geschützes bezeichnet man die Vermeidung jeglichen Zurückweichens der feuernden Kanone, so wie die Unmöglichkeit einer Erhitzung des Rohres.

** Die „Liberté" veröffentlicht den bereits einfach besprochenen Tagesbefehl des amerikanischen Generals Sheridan, betreffend die mexikanische Angelegenheit. Er ist an General Sedgewick, der am Rio Grande kommandirt, gerichtet und empfiehlt demselben an, „der einzigen Regierung in Mexiko, welche von der Regierung der Ver. Staaten anerkannt ist, und welche auch allein in der Wirklichkeit gut gegen uns gesinnt ist, die herzlichste Unterstützung zu Theil werden zu lassen". Es sollen also alle Anhänger irgend einer Partei oder angeblichen Regierung in Mexiko und Tamaulipas benachrichtigt werden, daß man keine Verletzung der Neutralität, welche zwischen der liberalen Regierung und Mexiko und der der Vereinigten Staaten besteht, dulden und denselben nicht gestatten werde, auf dem nordamerikanischen Gebiete sich aufzuhalten, um Pläne gegen die Regierung des von den Vereinigten Staaten anerkannten Präsidenten Don Benito Juarez zur Ausführung zu bringen. Die Imperialisten werden in dem Tagesbefehl kaiserliche Flibustier genannt, die sich mit dem Namen einer kaiserlichen Regierung von Mexiko brüsten, die Anhänger von Ortega, Santa Anna u. A. als Faktionen bezeichnet.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Bei dem gestern in herkömmlicher Weise abgehaltenen City-Bankette deutete Graf Derby an, daß England geneigt sei, die Alabama-Frage durch ein Arrangement zu lösen. — Aus Delhi melden officielle Nachrichten, daß die Ernte-Aussichten gute seien und die Noth in Orissa abnehme.

Rußland.

Petersburg, 9. Nov. Kanonenschüsse verkünden die eben vollzogene Trauung des Großfürst-Thronfolgers. Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark werden nach beendigter Hochzeitsfeier Moskau besuchen.

Im Königreich Polen wird gegenwärtig mit der Herstellung von vorläufig zwei Seminarien zur Heranbildung von Elementarschullehrern vorgegangen, nachdem bereits ein sogenanntes Gouvernanten-Seminar gegründet worden. Eine dieser Anstalten soll ihren Sitz in Kalisch, die andere in Warschau haben. Die Zöglinge erhalten Unterricht, Wohnung, Unterhalt und Lernmittel auf Staatskosten. Der Unterricht wird in polnischer, russischer und deutscher Sprache ertheilt. (A. Z.)

Griechenland.

Athen, 6. Nov. (Aus offiziellen Quellen.) Die Sphakioten haben die Vorschläge Mustapha Paschas zurückgewiesen. Hierauf entspann sich ein unvorbereiteter Kampf in Askypha. Erstere blieben Sieger in Agia Marinana. Der kommandirende General Jachia Pascha wurde verwundet und ist gestorben.

Amerika.

Newyork, 6. Nov., Abends. Die Congreßwahlen sind sämmtlich gegen den Präsidenten ausgefallen, ausgenommen in Delaware und Maryland. Gold 146½, Wechselcours 60½, Bonds 110½, Baumwolle 35½.

— (Ein vorhergesehenes Dementi.) (Kabel-Telegramm.) Das Gerücht von der Abdankung des Kaisers Maximilian wird als falsch bezeichnet.

Newyork, (?) Nov. Die „Newyork Times" meldet, daß Campbell als beglaubigter Minister der Vereinigten Staaten bei dem Präsidenten Juarez nach Mexiko abgegangen ist.

Vermischtes.

Bei Altenstadt (Würtemberg) wurde eine Frauensperson ermordet aufgefunden; ein Bauernknecht ist als muthmaßlicher Thäter eingezogen.

Salzburg, 6. Nov. Als eine interessante Naturerscheinung ist es zu bezeichnen, daß der bekannte Wasserfall bei Golling gegenwärtig gänzlich verschwunden ist. Die Volkssage behauptet, daß sein Wasser aus dem Königssee fließe und ausbleibe, sobald der Seespiegel unter jene Felsenöffnung sich herabsenke, durch welche das Wasser durch das Göllgebirge durchzubrechen und den Gollinger Wasserfall zu bilden pflege. Den Naturforschern ist jetzt Gelegenheit geboten, die Richtigkeit dieser Version zu erheben. (A. Z.)

In Salzburg wurde — nach der A. Z. — am 7. Nov. ein römischer Mosaikboden ausgegraben, der 1½ Fuß unter dem Boden lag; eine der ausgegrabenen Flächen stellt die Entführung der Europa dar. (Näheres morgen.)

An der Cholera erkrankten im Königreich Polen mit Ausnahme von Warschau seit dem Erscheinen derselben, den 21. Juli, 33,955 Personen, davon starben 13,907.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 10. Nov. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde die Dienstmagd A. K. Walz von Rothaurach wegen Vergehens des Diebstahls, wegen Uebertretung des Bruchs des Aufenthaltsverbots und Polizeiübertretung der Landstreicherei zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 14 Tagen; die Kammmachersehefrau B. Kranz von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; der ledige Dachdeckergeselle M. Rümpelein von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit und Uebertretung der Ehrenkränkung an einem öffentlichen Diener während seiner Berufsausübung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; die ledige Cigarrenarbeiterin J. K. Moritz von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten; die Maurergesellensfrau M. Dauphin von Altdorf wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Bestechung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 3 Tagen; der Schuhmachermeister J. Häkel von Ziegelstein wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen; der ledige Maurergeselle L. Bai von Schillingsfürst wegen Uebertretung der Mißhandlung zu einer Arreststrafe von 21 Tagen; der Schlossergeselle M. Kumpf und der Fabrikarbeiter M. Sommer von Schnaittach wegen Vergehens der Schlägerei zu einer Gefängnißstrafe von je 1 Monat; die ledige Arbeiterin M. Ströbel von Goldkronach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

‖ Nürnberg, 11. Nov. Beim hiesigen Bezirksgerichte kommen Montag, den 12. Nov., Vormittag 8½ Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Dienstknecht J. Fries von Grauwinkel u. Compl. wegen Vergehens der Körperverletzung; dgl. gegen den Schmiedgesellen L. Schwemmer von Leinburg wegen gleichen Vergehens; dgl. gegen die Taglöhnerinnen K. und E. Stiegler von Poppenhof wegen Vergehens des Diebstahls; dgl. gegen den Dachdecker W. Meier von Wöhrd wegen gleichen Vergehens.

Bei Warmensteinach (Oberfranken) wurde vorgestern ein wuthverdächtiger Hund erschossen, der sechs Personen und mehrere Hunde gebissen hat.

Würzburg, 9. Nov. An der hiesigen kgl. Kunstgewerkschule wurde ein eigener ständiger Lehrer für Civilbau aufgestellt und an diese Stelle Hr. J. Schultz, bisher Architekt in Nürnberg berufen. (W. Abdbl.)

Das in der Gemarkung Helmstadt den dort gefallenen Preußen errichtete Denkmal (Säule mit den Namen ꝛc. der Gefallenen) wurde von vandalischen Händen dadurch beschädigt, daß das Kapital derselben (eine preuß. Pickelhaube darstellend) herabgerissen und weggeworfen wurde. Das „W. Abdbl." hofft — und wir mit ihm — daß der Bubenstreich keinen konfessionellen Charakter hat, sondern demselben nur zügellose Rohheit zu Grunde liegt.

München, 11. Novbr. Vergangenen Sonntag machte der berüchtigte Räuber Paskolini einen Fluchtversuch. Paskolini, zur Zeit in Einzelnhaft im Zuchthause der Au verwahrt, löschte nämlich das Gaslicht (?!) seiner Zelle aus und schellte sofort dem Gehilfen, von dem er wußte, daß er gerade allein sei. Der Gehilfe kam, und während er versuchte, das durch Verstopfung des Brenners am Ausströmen gehinderte Gas anzuzünden, versetzte ihm Paskolini mit einem s. v. Abtrittdeckel einen solchen Schlag auf das Hinterhaupt, daß der Gehilfe zurücktaumelte. Es entstand nun ein Geräusch, in welchem der durch den Schlag geschwächte Gehilfe zwar zu Boden geworfen und von Paskolini an der Kehle gewürgt wurde, gleichwohl aber noch im Stande war um Hilfe zu rufen und dem Verbrecher mehrere Schläge auf den Kopf mit einem Schlüssel beizubringen. Paskolini entriß dem Gehülfen einen Schlüssel, warf die Zellenthüre ins Schloß und floh dem Ausgange zu. Eine vergitterte Gangthüre versuchte er aufzusperren, doch hatte er den rechten Schlüssel nicht erwischt und während er sich mit Oeffnung des Schlosses vergebens abmühte, kam bereits die Wache herbei. Paskolini retirirte sofort wieder nach oben, versuchte noch einen zweiten Gehilfen anzupacken, erhielt von diesem jedoch ein paar Säbelhiebe, wurde sodann gefesselt in seine Zelle verbracht und liegt nun in ärztlicher Behandlung. Die erhaltenen Wunden sollen übrigens nicht lebensgefährlich sein. (B. K.)

Volkach, 9. Nov. Bei Gelegenheit eines gestern Abend im Wirthshause zu Gernach ausgebrochenen Streites zwischen ansässigen Einwohnern wurde einer derselben, Namens Keil, dermaßen am Halse gepackt, daß er als vollständig erwürgt den Geist aufgab. Bereits sind die Thäter in gerichtlichen Gewahrsam gebracht. (W. A.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Nov. (Bankausweis.) Baarvorrath 70,690,000 Thlr., Papiergeld 4,860,000 Thlr., Portefeuille 66,360,000 Thaler, Lombardbestände 13,313,000 Thlr., Staatspapiere 14,246,000 Thaler, Notenumlauf 119,282,000 Thlr., Depositen 22,254,000 Thlr., Guthaben 1,537,000 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Nachtrag.

†* Nürnberg, 10. Nov.*) Wie wir hören, gedenken Se. Maj. der König am 24. d. von Aschaffenburg aus hier einzutreffen und beiläufig 4 Tage die Burg bewohnen.

† Nürnberg, 9. Nov.*) Heute früh 11 Uhr nahm Herr Regierungspräsident v. Feder die Aufwartung sämmtlicher Mitglieder des Magistrats, der Gemeinde-Bevollmächtigten und des Armenraths entgegen und sprach dabei, nach einer kurzen Ansprache des ersten Herrn Bürgermeisters von Wächter, die wohlwollendsten und freundlichsten Gesinnungen gegen die Stadt, sowie die Ueberzeugung aus, daß die Aufgabe der Aufrechthaltung der Verfassung und des Gesetzes in keinerlei Widerspruch mit der pflichtmäßigen Sorge für das Wohl der Bevölkerung stehe.

Telegraphische Depesche.

Petersburg, 10. Nov.) Ein kaiserliches Manifest, aus Anlaß der Vermählungsfeier, erleichtert das Schicksal der Verurtheilten des Reichs, einschließlich Finnlands und erläßt die Zahlung der Steuer-Rückstände. General v. Berg wurde zum Feldmarschall ernannt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Freiblatt.

XXXIII. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 315.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 12. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Jonas

Dinstag, den 12. November: Briccius.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

∴ Eine Niederlage.

Die Akten über die Kämpfe der bayerischen Armee in dem Feldzuge dieses Jahres sind noch nicht geschlossen, aber es wird allmählich möglich, sich ein Urtheil über das zu bilden, was mit der bayerischen Armee geleistet werden konnte und ebenso auch über die Ursachen der Thatsache, daß Nichts mit derselben erreicht wurde. Daß es in diesen Dingen klarer wurde, haben wir nicht zum geringen Theil der Verhandlung des oberbayerischen Schwurgerichts gegen den Volksboten wegen Amtsehrenbeleidigung an General von der Tann zu verdanken. Durch dieselbe liegen uns nicht nur alle Ausführungen des Obersten Graf Bothmer nach stenographischen Aufzeichnungen vor, sondern eben diese von oben her befohlene und in Scene gesetzte Verhandlung hatte schon vorher eine offizielle Schrift: „Ursachen und Wirkungen der bayerischen Heerführung“ hervorgerufen. Dadurch bekamen wir denn doch endlich einmal etwas Offizielles über den Krieg aus dem bayrischen Hauptquartier, dem der Verfasser der Brochure Frhr. v. Massenbach angehörte, zwar besser gemeint, als ausgeführt, und weder so gut stylisirt, noch so klar dargelegt, wie die preußischen offiziellen Berichte über die Kämpfe der Mainarmee, doch brauch- und genießbar entgegen den Berichten in der offiziellen Bayrischen Zeitung, die selbst von dem sehr loyalen Herrn Staatsanwalt in der Zander'schen Verhandlung „dürftige“ genannt werden. Nichts desto weniger hat dieser „dürftige“ Berichterstatter außer seinen 30 Gulden Taggeldern noch das Comthurkreuz des neuen Militärverdienstordens bekommen!! — Außerdem erschien sofort von dem Verfasser des „Bundesfeldzugs in Bayern“ eine Gegenbrochure gegen die offizielle, unter dem Titel „Wirkungen und Ursachen der preußischen Erfolge in Bayern“, ferner sehr interessante Aufsätze in der Augsb. Allgemeinen, im „Daheim“ und sonst mehreren Zeitungen und Zeitschriften mit Urtheilen theils von Fachmännern, theils von solchen, die durch die unmittelbare Anschauung auch die Berechtigung haben, ein Wort mitzusprechen. Wenn wir aus allen diesen uns vorliegenden Thatsachen und Meinungsäußerungen ein Facit ziehen, so geht daraus Manches, was zu Gunsten der bayerischen Armee lautet, hervor, und Vieles zur Entschuldigung der Führer. So dient zur Entschuldigung der Letzteren die Abhängigkeit von dem östreichischen Oberbefehlshaber, der ein eigentliches offensives Vorgehen erst von einem östreichischen Erfolg abhängig machen wollte. Daß dies auf den Generalstabschef, der kein allzu großes Vertrauen auf die östreichische Armee gehabt zu haben scheint, schon von Anfang an lähmend wirken mußte, ist sicher; daß ferner die doch bald bekannt gewordene Niederlage von Königgrätz mit den sich daran sofort in Oestreich knüpfenden Waffenstillstandsunterhandlungen für die Verbündeten der Unterlegenen nicht die Elasticität in der Art der Kriegführung hervorrufen konnte, wie bei den durch große Siege ihrer Waffengenossen entflammten preußischen Truppen, liegt auf platter Hand. Daß trotzdem die bayerische Armee mit solcher Bravour sich schlug, gereicht ihr zur hohen Ehre und es spricht für die zähe Ausdauer der Soldaten sowohl als für die richtige Erkenntniß der Offiziere, wie man sich dem Zündnadelgewehre gegenüber zu verhalten habe, daß, nach der von der preußischen Provinzialkorrespondenz mitgetheilten Statistik des Munitionsverbrauchs in dem jüngsten Feldzug, die Infanterie der Mainarmee fast doppelt so viel Patronen verbrauchte (11 pro Mann) als die der östreichischen Armee gegenüberstehenden preußischen Heere (6 Patronen pro Mann). Es beweist dies, daß deutsche Soldaten eben immer die tapfersten sind und die östreichische, aus allen Völkern zusammengewürfelte Nordarmee war der preußischen noch viel weniger ebenbürtig, wie die süddeutschen Truppen. In Italien siegten bei Custozza hauptsächlich deutsche Regimenter Oestreichs, bei Königgrätz sind es die tapferen Sachsen, die trotz der furchtbaren Niederlage der östreichischen Armee, die Fahnen und Kanonen in Masse verlor, blos eine Kanone und keine Fahne verlieren, und auch unsere bayrischen Truppen weichen überall nur Schritt für Schritt zurück, indem sie blos einmal bei der blamablen Affaire von Hünfeld eine Kanone verlieren, denn mit dem rothweißen Pionier-Fähnchen der 13. Compagnie des Infanterieleibregiments haben sich die Preußen, resp. die Mecklenburger geradezu lächerlich gemacht. Gehen wir nun aber auf die Sünden des Feldzuges über, so finden wir neben manchem Anderen hauptsächlich zwei ganz verfehlte Episoden im Kriege der Bayern gegen Preußen. Und davon ist die erste: die Nichtbefreiung der Hannoveraner. Fühlte man sich auch, wie oben gesagt, im Anfange gelähmt durch die östreichische Disposition, so mußte doch jeder weiter denkende Kopf die Aufnahme der Hannoveraner als von außerordentlicher militärischer und noch mehr politischer Tragweite erkennen; es gab Preußen ein ungeheures physisches und moralisches Prestige im ganzen Norden, wenn es gelang, die Hannoveraner abzuschneiden. Das mußte erkannt werden im bayr. Hauptquartier, demnach mußte man die energischsten Maßregeln ergreifen. Freilich hatte sich die bayerische Heerführung von vorneherein diese Aufgabe erschwert, als sie die Schienen der Werraeisenbahn zwischen Lichtenfels und Coburg aufreißen ließ und dadurch nicht sofort ihre Truppen, die bei Lichtenfels in ziemlicher Anzahl standen, bis Meiningen und Eisenach auf der Eisenbahn befördern konnte, während die Preußen, obwohl jeden Augenblick die Thüringer Eisenbahn von den Hannoveranern besetzt sein konnte, direkt von Berlin nach Eisenach ihr viertes Garde-Regiment warfen, daß die Hannoveraner sich nicht durchschlugen. Aber auch ohne die Eisenbahn wäre es den bayerischen Truppen möglich gewesen, die Hannoveraner zu befreien; selbst der Oberst Graf Bothmer hat dies zugegeben.

Deutschland.

♃ München, 8. Nov. In unserer bayrischen Politik scheint ein völliger Stillstand zu herrschen; vielleicht hat man das Prinzip des Abwartens sich zur Richtschnur genommen, wie es von dem würtembergischen Ministerium angekündigt worden ist. Abwarten möchte immerhin zu empfehlen sein, wenn der politische Himmel so rein wäre, daß man nicht das plötzliche Ausbrechen eines Gewitters zu fürchten hätte. Wer kann das so genau heut zu Tage wissen, ob der Frieden auch nur ein halbes Jahr bestehen bleibt? Und wie dann? Dann steht Bayern völlig isolirt! Die Würtemberger rufen: die Preußen wollen uns ja
nicht zum norddeutschen Bündniß haben; wir werden
uns ihnen nicht an den Kopf werfen! Das wollen
wir auch nicht, aber abschließen wollen wir ein
Bündniß mit ihnen, und daß sie uns wollen, daran
ist kein Zweifel. Die Berliner Norddeutsche Allge-
meine Zeitung, das Organ Bismarcks, hat bei Gele-
genheit der würtembergischen Kammerdebatten au-
drücklich erklärt, das wesentlichste Bedenken der preu-
ßischen Regierung gegen eine demnächstige Ausdehnun
des norddeutschen Bundes auf Süddeutschland lie
in der bisher kundgegebenen Abneigung der Süd-
deutschen gegen Preußen. So viel ist klar, Preu-
ßen fühlt sich einigermaßen gebunden durch Frankreic
das ihm den Main als Grenze gesteckt hat; Preuß
selbst kann also nicht wohl entgegenkommende Schrit
zu einem Bündniß mit Süddeutschland thun; es mü
fürchten, die Franzosen zu allarmiren und den Kai
Napoleon zu aggressiven Schritten zu drängen. D
preußische Kabinet hält es daher in seinem Intere
für gerathen, sich zunächst in Norddeutschland zu co
solidiren und gegen Süddeutschland sich passiv zu v
halten. Ganz anders aber wird das Verhältniß, we
die süddeutschen Staaten selbst auf einen Anschl
an den norddeutschen Bund dringen; dann kann d
preußische Ministerium erklären: wir selbst suchen ke
Machterweiterung, Süddeutschland sucht uns!
kann auch der französischen Bevormundung da
getroster Trotz bieten, weil es im Fall eines Krie
mit Frankreich die süddeutschen Staaten zu Alliir
hätte. Von den Südstaaten also müssen Ein
tungen zu dem Anschluß an Norddeutschland ausgeh
Man spricht von einem süddeutschen Bund, m
fabelt wieder von der Aufrechthaltung der Eigenthü
lichkeiten der deutschen Volksstämme: da sind wir a
ganz wieder auf der alten Geschichte! Wir wol
keine preußischen Heloten werden, sagen die Würte
berger; in einem norddeutschen Bund würden wir
ständig von den Preußen überstimmt werden. W
sind denn aber die Preußen? Sie sind eine Sta
tenverbindung deutscher Stämme, eine Verbindung
Brandenburger, Westphalen, Sachsen u. s. w. U
wer sind die Würtemberger? Es gibt ja keinen w
tembergischen Volksstamm! Im Norden sind sie Frank
im Süden Schwaben! Wer sind die Badener? E
sind gleichfalls im Norden Franken und im Süd
Schwaben! Und wer sind die Bayern? Sie bestel
aus Franken, Schwaben und Bayern! So gebt d
einmal dieses unwahre Gefasel auf, wie wenn
gegenwärtigen politischen Territorien in Deutschl
aus lauter besonderen deutschen Volksstämmen besti
den! Zuletzt müßten wir auch noch einen wald
schen, dessauischen, lichtensteinischen, reußischen, fra
furter deutschen Volksstamm haben! Werden die W
temberger im norddeutschen Parlament überstimmt,
werden sie von Deutschen überstimmt, und wenn m
ein einiges Deutschland wirklich will, so muß man
einer solchen Stimmenmehrheit bereitwillig fügen; so
bleibe man ein würtembergischer Partikularist und la
sich von den Franzosen herumpuffen! Was den p
jektirten Südbund anlangt, so haben der badis
Minister v. Freydorff und der Professor Bluntsc

σr Nürnberg, 6. Nov. (Opernbericht.) Die Direktion hat mit den „Hugenotten“, „Don Juan“ und „Troubadour“ drei glückliche Griffe gethan, sofern dieselben eine erfreulich gefüllte Cassie lieferten und doch auch dabei gutem Geschmacke Rechnung getragen wurde. — Die Auf- und Ausführung der erstgenannten Oper, welche durch einheitliche Gestaltung und feine Durcharbeitung der einzelnen Nummern sich über alle andern Meyerbeer'schen Werke, insbesondere seine späteren Mosaikarbeiten erhebt, war im Ganzen und Großen eine sehr gelungene zu nennen. Die Träger und Trägerinnen der Hauptrollen, erfüllte sichtlich das Streben, nur Gutes zu bieten; in einigen Parthieen, den beiden großen Duetten und dem Waffenschwur ließen sich die Darsteller durch die zündende Musik selbst zu höherem Aufschwunge mitfortreißen und erzielten demzufolge hiemit durchschlagendsten Erfolg. — Unser bereits, wenn auch nur provisorisch ausgesprochenes Urtheil hat sich übrigens nunmehr in und während dieser Reprise krystallisirt: leider auch zu Ungunsten des Pagen und des Soldatenanführers. Ersterer hat mit allzugroßer Pagenfreiheit und allzuwenig Pietät gegen ihre Rolle und den Meister, der sie schuf, zum größten Theil, insbesondere in der Coloratur, seine Laune und Willkür walten lassen, letzterer sich in Spiel und Gesang mehr als schicklich in soldatischer Derbheit gefallen. Wir können nicht umhin, die Andeutung zu machen, daß jetzt noch Zeit wäre, die beiden sich sehr fühlbar machenden Lücken zu ergänzen und durch Medikamente zu heilen, was später doch wohl oder übel durch Messer und Feuer curirt werden müßte. Längeren Aufenthalt als bei dieser Oper erlaube man uns bezüglich des Don Juan, nicht als ob uns die Darstellung derselben so sehr besser gefallen, sondern weil sie uns in vielfacher Beziehung mißfallen hat, wir aber doch überzeugt sind, daß ein großer Theil der bemerkten Schwächen sich in Zukunft vermeiden läßt und offenes Aufdecken derselben dennoch am Platze ist. — Don Juan ist eine italienische Oper; diese Bezeichnung ist insoferne gerechtfertigt, als sie sich an die Art, wie in Italien damals noch gesungen und für Gesang geschrieben wurde, anlehnt; Italien aber zur Zeit ihres Erscheinens nicht nur den Ruhm besaß, die vorzüglichsten Gesangsschulen zu haben, aus welchen die größten Sänger und Sängerinnen hervorgingen, sondern auch den ungleich höheren, die Pflegestätte keuscher und edler Musik zu sein. Wenn auch in letzterer Beziehung seitdem ein großer Umschwung eingetreten und der alte Ruhm Italiens so klein geworden ist, daß er lediglich noch in der Kehle seiner Sänger zu finden ist, so haben uns doch sehr zahlreiche Aufführungen des Don Juan die Ueberzeugung nicht umstoßen können, daß gebildete italienische Darsteller den Intentionen des Meisters gerechter werd
können, als im gleichen Maße routinirte deutsche Sänger. Es zeigt sich dies
Gesang, — denn die Technik, die Leichtigkeit in Ueberwindung gesanglic
Schwierigkeiten, welche in Don Juan überall erfordert wird, treffen wir nur
unsern allerersten Größen an, und so kommt es, daß wir auch immer die h
lichen Recitativen entbehren müssen, welche die einzelnen Steine dieses Prachtba
zu einem unzertrennbaren Ganzen zusammenbinden. Es zeigt sich dies aber n
mehr im Spiel, indem wir auf deutschen Bühnen fast nie die lebensfrisc
Charaktere des liebenswürdigen Abbate da Ponte, sondern runzliche, langweil
Gestalten zu sehen bekommen. Don Juan selbst, dieser große Kenner des Weib
welcher eben durch seine unbegränzte Kenntniß auch unbegränzte Herrschaft a
übt, ist in der Regel nicht viel besser, als ein commis voyageur, welcher
Frauenherzen reist und gleich seinen übrigen Kollegen Abends hinter der Fla
den Absatz überschlägt, den er des Tags gefunden. Ihn unterstützt hiebei f
des liebenswürdigsten aller raffinirten italienischen Bedienten, wie ihn die fe
Feder da Ponte's zeichnete, ein eckiger, ungelenker Gefährte, dem man die Schl
wünscht, denen er nur durch die Gewandtheit des Librettisten, nicht seiner eigen
entgeht. Nur über einen noch größeren Tölpel, süßlich-faden Liebhabergecken u
mond- und genußsüchtige Damen oder sinnliche Dorfschönheiten können diese Held
mit psychologischer Wahrheit triumphiren. Kurz! Steifheit, Unbeweglichkeit
allen Ecken und Enden ist es, was uns auf deutschen Bühnen gewöhnlich
Aufführung dieses unerreichten Meisterwerkes entgegengähnt. Auch auf unse
Bühne war dies mehrfach der Fall. Es wurden im Ganzen sämmtliche Pa
tieen recht korrekt vorgetragen, aber wir verlangen und können mit Recht v
unseren Kräften mehr als bloße Korrektheit verlangen. Nirgends sah man Z
sammengehörigkeit; Jedes spielte; selbst im großen Finale des I. Aktes, für s
oder lediglich für das Publikum, uns lebhaft an die Wirkung erinnernd, die i
Boz's Pickwickiern das Erscheinen eines Theaterdirektors aus der Hauptstadt i
einem Provinzialtheater hervorbrachte. Obgleich von Einzelnen, insbesonder
Frau Bertram-Meyer, welche uns durch das große Recitativ vor der Racheari
erfreute, sogar Vorzügliches geleistet wurde, wollte sich doch das Einzelne nich
zum Ganzen fügen und konnte sich sohin ein harmonisches Gesammtbild nic
gestalten. Es kann sich doch, wie die Erfahrung zeigte, unser Sängerpersonal
an dem winzigen Flämmlein erwärmen, welches in andern Opern, als z. B.
Trovatore, glimmt; sollte dasselbe demnach unempfindlich sein gegen die unver

denselben in der badischen Kammer klar genug gekennzeichnet. Ein solcher Bund würde in sich locker, gegen das Ausland ohnmächtig sein, politischen Intriguen zum Spielball dienen, aus einem bloßen Binnenland bestehen, dessen Handel auf den Meeren keinen Schutz hätte, und sehr wahrscheinlich dem ultramontanen Ungeziefer zur Beute werden. Was speziell **Bayern** anlangt, so können wir nicht oft genug wiederholen, daß Bayern für die Zukunft, für den Fall einer östreichisch-französischen Allianz, bei **Preußen** Schutz und Halt suchen muß. Preußens Beispiel der Vergrößerung wird Oestreich, wenn dieses Land bei seinen verschiedenen Nationalitäten und finanziellen Calamitäten anders wieder zu Kräften kommt, zur Nachahmung auffordern, und dann ist es das angrenzende südliche, stammverwandte **Bayern**, welches sich als vortheilhaftester Annexirungsgegenstand darstellt. War ja doch schon bei den Nikolsburger Friedensverhandlungen von dem Abtreten eines Stückes von Bayern bis zum Inn die Rede! — In unserer Stadt **München** selbst bilden noch immer die vergangenen Kriegsaffairen das Tagesgespräch. Man kann es nicht verschmerzen, daß die Bayern nicht als Sieger heimgekehrt sind. Nur Kurzsichtigkeit aber konnte nach der Schlacht bei Königgrätz so Etwas erwarten oder wünschen. Hätten die Bayern die preußische Mainarme geschlagen: so wäre heute Bayern bis an den Main **preußisch**. (!) Die Preußen wären nach der Besiegung Oestreichs mit Uebermacht über die Bundestruppen hergefallen und hätten die verbündeten Südstaaten so weit annexirt, als es Frankreich und Rußland zugelassen. Bis an den Main aber war von Napoleon die Annexirung an Preußen bereits zugestanden, und für Bayern hätte sich Rußland nicht angenommen, wie für Darmstadt und Würtemberg.

⚹ **München**, 9. Nov. (**Gotthelf's Vortrag über die Wucherfrage.** Fortsetzung.) Drittens berufen sich die Freunde der Zinstaxe auf die Erfahrung, welche die Nothwendigkeit einer solchen Beschränkung beweisen soll. Man beruft sich auf Oestreich und Frankreich, und vergißt dabei, daß die traurigen Erfahrungen gerade da gemacht wurden, wo die Zinstaxen bestanden; man vergißt ferner, daß jene Erfahrungen aus Zeiten mit besondern politischen und finanziellen Verhältnissen stammen. Man nennt Norwegen und vergißt, daß gerade Norwegen wegen seiner ungünstigen Erfahrungen mit der Zinstaxe im Jahre 1557 die Erleichterung in der Bewegung wiederholte, die es im Jahre 1642 einräumte. Wenn Englands Blüthe unter der Herrschaft der Wuchergesetze hervorgehoben wird, so ist dabei vergessen, daß damals alle Staaten Wuchergesetze hatten, und England sich seiner enormen Kapitalquellen wegen am meisten emporschwingen mußte; es ist dabei vergessen, daß gerade England trotz der unter ihnen erlangten Blüthe diese Gesetze aufhob. — Andere Gründe für die Zinstaxe werden nicht geltend gemacht. Wir wollen nun nachweisen, daß die Aufhebung der Taxgesetze nützlich ist. 1) Ist die Taxe beschränkt, so werden die meisten, welche ihr Geld nicht um die Taxe hergeben wollen, es in höher rentirlichen in- oder ausländischen Papieren anlegen. Nur die rücksichtslosesten Geldmenschen werden zu hohen Zinsen Geld hergeben und je geringer die Zahl der Anbietenden und je größer die Gefahr der Entdeckung ist, desto höher wird der Zins. Fällt die Taxe weg, so mehren sich die Kapitalgeber und es fällt der Zins um so mehr, als der Schutz der Behörden bei Zahlungssäumsal in Aussicht steht. 2) Dieser stärkere Kapitalzufluß rettet viele Personen vom Ruine und ruft viele rentable Unternehmungen ins Leben, deren Existenz so unmöglich ist. Daß, wer im Momente der Krise Waaren um jeden Preis verkaufen muß, die er in einem halben Jahre um 30 Prozent theurer verkaufen könnte, besser daran ist, wenn er ein Darlehen zu 20 Proz. per Jahr erhält, als wenn er an der Waare 60 Proz. per Jahr verliert, ist klar. 3) Doppelt nothwendig ist die Beseitigung der Zinstaxen, wenn in Nachbarstaaten die Taxe frei ist, denn die Kapitalien strömen sonst aus dem Lande der freien Bewegung zu. 4) Zinstaxen demoralisiren den Schuldner, der nicht selten in der Absicht, sie nicht zu bezahlen und durch eine Art Erpressung auch das Kapital zum Theil unberichtigt zu lassen, hohe Zinsen verspricht; dieser Treubruch wird durch Zinstaxen geschützt und trifft oft arme Dienstboten, denen man durch das Versprechen hoher Zinsen den sauer ersparten Pfenning herauslockt. 5) Ein Gesetz, das hundertmale umgangen wird, bis es einmal zur Anwendung gelangt, verdient keinen Bestand und ist gerade der Ungleichheit in der Anwendung wegen bedenklich. Denn der schlaue Gläubiger umgeht es, nur der offne verfällt ihm und zwar gerade einem ehrlosen Schuldner gegenüber. Man sage nicht, auch andre Gesetzbestimmungen werden oft umgangen, z. B. beim Betruge, allein dort wird der Getäuschte, wenn er den Plan durchschaut, gegen den Betrüger auftreten, während die Zinstaxenüberschreitung um so weniger entdeckt wird, je ehrlicher der Schuldner ist. Die Möglichkeit, solche Ueberschreitungen durch Scheinverträge zu verhüllen, wird oft die falsche Einrede chikanöser Schuldner, daß solche vorlagen, hervorrufen und dadurch die Rechtssicherheit und hiemit Zinsfuß und Angebot gefährden. 6) Wie wenig haltbar eine staatlich festgesetzte Zinstaxe ist, beweisen die in allen Staaten gemachten so zahlreichen Ausnahmen, daß man nicht mehr weiß, was Regel und Ausnahme ist, z. B. Handelsforderungen sind fast allgemein von Taxbeschränkungen ausgenommen. Da nun die Wechselfähigkeit allgemein ist, so wird man in Betracht der Ausdehnung des Begriffes „Kaufmann" durch unser Handelsgesetzbuch zugeben müssen, daß ein großer Theil der Bevölkerung ausgenommen sein muß. Die Nichtkaufleute müssen daher das größte Interesse an der Zinsfreiheit haben, da ihnen in Folge des Privilegiums der Kaufleute weniger Kapitalien zuströmen. Auch der Staat nimmt sich bei der Aufnahme von Darlehen von der Zinstaxenbeschränkung aus; welchen Anspruch auf Berechtigung hat nun dieselbe, wenn, wer sie gibt, sich selbst nicht daran hält? Reichensperger sagt zwar, der Staat handle im Nothstand; in solchen kann auch der Privatmann kommen, und er darf dann wohl noch weniger beschränkt werden, denn der **Staat kann Steuern erheben und Zwangsanlehen machen, während dem Privatmann das Stehlen verboten ist.** Meist sind auch Banken und Leihhäuser, gerade jene besonders privilegirten Institute, denen bei Darlehen ausreichende Sicherheit geboten wird, ausgenommen. Wenn z. B. die Bank die auf 83 stehenden Pfandbriefe **voll** hergibt, so hat der Nehmende jetzt einen Abzug von 17 Proz., wodurch sich je nach der Dauer der Leihzeit der Zins entsprechend erhöht; warum soll nun der Nichtprivilegirte, der sein Geld vielleicht gegen geringere Sicherheit als die Bank, welche nur auf Versicherung erster Qualität leiht, hergibt, einen solchen Abzug nicht machen dürfen? Man hat daher immer mehr und mehr eingesehen, daß die Zinstaxe zu beseitigen sei, und daß solche Ausnahmen nicht genügten. **Preußen hob mit Erfolg in Krisen** die Wuchergesetze auf, ein um so bedeutender Umstand, da die Vortheile der Zinsenfreiheit in ruhigen Zeiten noch viel größer sein müssen; und so hat denn die preußische Regierung unter allgemeiner Zustimmung der Handelskammern die Aufhebung der Wuchergesetze vorgeschlagen. Auch anderwärts haben sich die Zinstaxbeschränkungen nicht bewährt und die neuesten Erscheinungen in Bayern zeigen, daß dieselben weder Ueberschreitungen der Zinstaxe noch eine Kreditkrisis hindern können. Die einsichtsvollsten Staaten haben sie daher aufgehoben, nirgends zum Nachtheil, meist mit außerordentlichem Vortheil, wie Großbritannien, Sardinien, die Niederlande, Belgien und Würtemberg. Der Erfolg hat den Nutzen der Aufhebung der Zinstaxbestimmungen auf's Glänzendste bewährt, und es kann wohl für die Ueberschreitung einer Bestimmung, welche selbst nicht am Platze ist, selbstverständlich keine Bestrafung am Platze sein. —

(Schluß folgt.)

München, 9. Nov. (Verordngsbl.) Pensionirt wird: der Reg.-Arzt Dr. A. Weingärtner. Versetzt werden: die Reg.-Aerzte Dr. C. Sämer vom 6. Chev.-Reg. zur Commandantschaft der Veste Rosenberg, Dr. J. Rogg von der Stadt- und Festungskomm. Ingolstadt zum 13. Inf.-Reg. und Dr. J. Stein vom 13. Inf.-Reg. zum 6. Chev.-Reg. Dem Bat.-Arzt Dr. F. Wein von der Stadtkomm. Nürnberg wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; der Stadtkommandant von Bamberg, Generalmajor W. Schweizer auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; der Generalmajor in Disponibilität G. Ritter v. Welsch zum Stadtkomm. von Bamberg ernannt; der Zeugwart X. Haid von der Zeughaus-Verwaltung Nürnberg in den Ruhestand versetzt; der char. Bat.-Arzt Dr. B. Schrauth seines Militär-Charakters auf Nachsuchen enthoben; der temporär pens. Bat.-Arzt Dr. J. Zirngibl auf ein weiteres Jahr im Ruhestande belassen; der Generalmajor H. v. Schintling vom Generalquartiermeister-Stab in den Ruhestand versetzt.

München, 10. Nov. Wilner Blätter bringen ein Telegramm aus München vom gestrigen Tage dahin lautend: „In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, es sei eine allgemeine, ausnahmslose Amnestie bevorstehend." Da es nun aber in Bayern seit der Erlassung des Amnestiegesetzes vom 10. Juli v. Js. gar keine aus politischen Gründen verurtheilten Personen mehr gibt, so kann natürlich auch von der Erlassung einer Amnestie nicht die Rede sein.

Ueber die Anbahnung einer **Vereinigung** des ganzen Deutschland sagt die „N. Pr. Z.": „So lange nicht einerseits die Machtstellung Preußens unumwunden und neidlos gewürdigt und andererseits das Urtheil über den Machtzuwachs, den man selbst dem norddeutschen Bunde zuführt, auf ein richtiges Maß herabgestimmt wird, — so lange werden und können etwaige Unterhandlungen nicht zum Ziele führen. Preußen muß und wird seine Stellung auch in einem Bunde, der das ganze Deutschland umfassen soll, nach bestimmt gegebenen Nothwendigkeiten einnehmen und behaupten, — das ist die unwandelbare Vorbedingung. Wir sind sehr bereit, ja wir wünschen, daß die deutschen Südstaaten sich an uns anschließen, nachdem der norddeutsche Bund sich wird gefestigt haben. Aber wir wissen doch, daß wir da als Verbündete mehr zubringen als empfangen. Und in dieser Weise wolle man das gegenseitige Verhältniß auffassen. Nicht, daß wir Unbilliges vom Süden verlangen wollten — aber das Nothwendige ist hier das Billige, und so könnte die Vereinigung leicht sein bei klarer Einsicht und gutem Willen auf beiden Seiten. Das sagen wir auch dem „großdeutschen Kongreß", der am 11. November in Stuttgart zusammentreten will. Zwar er will jetzt von uns nichts wissen; indessen man wird auch in diesen Kreisen bald anders urtheilen."

C-S. **Berlin**, 10. Nov. Schon wieder ist ein Mensch verschwunden. Der Dr. med. August Relz, 24 Jahre alt, wohnhaft große Hamburgerstraße 35, hat am vorigen Dinstage zu einem Spaziergang seine Behausung verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Angestellte Nachforschungen haben kein Resultat gehabt.

Der **Berliner** Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Schreiber eines im April d. Js. (!) an den Ministerpräsidenten gerichteten Drohbriefes in der Person eines hiesigen Zimmergesellen zu ermitteln.

Frankfurt, 9. Nov. Nach Gefangennahme des Kurfürsten wurde Herr Alex. v. Baumbach von Bundeswegen zum Civilkommissär für Kurhessen bestellt. Die von diesem verausgabten Gelder wurden bekanntlich der Bundeskasse entnommen, obgleich Preußen bei seinem Austritt aus dem Bunde Verwahrung dagegen einlegte, daß Bundesgelder ohne seine Zustimmung verausgabt werden könnten. Auch dem Depositar der Bundeskasse, Hrn. v. Rothschild, hatte Preußen diesen Protest mittheilen lassen. Wie wir nun glaubhaft vernehmen, hat die Commission für Vertheilung des Bundesvermögens bei Revision diese Beträge als liquid anerkannt; Preußen hat somit nachträglich seine Zustimmung zur Verwendung dieser Gelder ertheilt. (A. Z.)

Mecklenburg-Schwerin, 8. Novbr. Der bereits mitgetheilte Antrag des Herrn Manecke-Duggenkoppel, betreffend Revision der Verfassung, ist abermals von dem Antecomitat-Convente zurückgewiesen worden.

Der Artikel der K. Z. über den Besuch nassauischer Offiziere in Rumpenheim wird vom Generalmajor v. Holbach für unwahr erklärt.

Hanau, 8. Nov. Der Kurfürst ist gestern Morgen abgereist, wie man hört nach Köln, wo gegenwärtig die Fürstin verweilt. Aufgefallen ist, daß er diese Reise mit außerordentlich weniger Begleitung angetreten hat. In dieser Hinsicht scheinen sich die Gewohnheiten desselben überhaupt merkwürdig verändert zu haben; so sieht man ihn jetzt sehr häufig ganz allein ohne jede Begleitung durch die Straßen unserer Stadt wandern und einsame Spaziergänge einschlagen. Heute findet in Philippsruhe die Versteigerung eines großen Theils des kurfürstlichen Marstalls statt, ein Akt, zu dem sich zu entschließen dem Kurfürsten schwer genug geworden sein mag. (Kass. Z.)

Hannover, 9. Nov. Zur Ausführung des kürzlich für Hannover publizirten Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht sind heute die erforderlichen Verordnungen erlassen. Innerhalb der nächsten Wochen soll die Militäraushebung im ganzen Lande stattfinden. Sie trifft die jungen Männer aus den Geburtsjahren 1845, 44 und 43 mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche bereits persönlich zum aktiven Militärdienst eingestellt worden sind, oder einen Stellvertreter gestellt haben, oder nach den bisherigen Gesetzen völlig befreit waren. Die Aushebung der Mannschaften soll noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen. — Das hiesige Justizministerium ist jetzt vollständig aufgelöst worden. Die Räthe desselben treten in die Obergerichte des Landes ein. Zwei derselben, die Herren Francke und Erck, haben das Kommissorium erhalten, zur Einführung des preußischen Strafgesetzbuches für Hannover die Ueberleitungsgesetze auszuarbeiten. Dem Legationsrath Rudloff Verfasser der Denkschriften und Depeschen des Grafen Platen und seit dem Sommer

---

gängliche Gluth, welche in Don Juan aus jeder Note hervorleuchtet? — Wir hoffen, daß bei Wiederholung dieser Oper aller Opern unser Personal, welches sich doch wohl lieber mit grünem als dürrem Reiße wird vergleichen lassen, auch elastisch wie letzteres unsern wohlgemeinten Weisungen nachgeben und nicht bloß Noten singen und Worte reden, sondern Mozart singen und spielen wird. Aber im schlimmsten Falle immer nur, wenn auch bloß Noten, so doch Mozartische Noten, nicht solche, wie die eigene Erfindungsgabe der Herren Schmidt, Braun-Brini und Lang sie an einigen Stellen einzuschmuggeln für gut befunden hat. Nichtssagende Schnörkel der Zopfzeit plötzlich in einen attischen Fries versetzt, könnten sich nicht unpassender ausnehmen, als die Mordanten 2c. obengenannter drei Maestri in der Mozart'schen Partitur. Schließlich erwähnen wir bei dieser Oper, weil es uns hier am meisten aufgefallen ist, daß im Orchester in den Streichinstrumenten noch einige offene Stellen sich befinden. Es wäre jetzt wohl an der Zeit, daß die Direktion diese Lücken ausfüllen würde. — Wir haben oben schon des **Troubadour** Erwähnung gethan, welcher des damit erzielten Erfolges halber bereits wiederholt wurde. Diese Oper Verdi's ist eine wirkliche Bereicherung des italienischen Opernrepertoires; denn in ihr hat, wie später im Rigoletto den schottischen Tanz, Verdi die Mazurka mit großem Geschick heimathsberechtigt gemacht, so daß ein Ballmusikdirigent, hätte er auch außer diesen beiden Opern keine Tanzmusik, nicht in Verlegenheit käme, mit Ehren seine Karte abzuspielen. Doch wir wollen nicht ungerecht sein; unter Trivialitäten, leerem Schwall und Bombast findet sich hie und da doch ein musikalisches Blümchen und Blüthchen eingestreut, so daß diese Oper eine sprechende Illustration des Satzes: „Wer vieles bringt, wird Allen Etwas bieten", bei nur einiger Verve der Darstellung immer großen Erfolg erzielt. Bei uns wurde des Guten vom Grafen Luna und Herrn Maurico fast etwas zu viel gethan; diese beiden Herren kamen nur sehr selten aus dem „ff" heraus. Doch! man muß sich wohl nolens volens der Macht eines mit aller Gewalt herausgeschmetterten hohen Tones fügen, welcher in der Regel die Finger und Hände gleichsam galvanisirend zu jener Bewegung zusammenzwingt, welche die „klatschende" genannt wird. Etwas weniger Outriren dürfte jedoch unserem bescheidenem Gutdünken nach dem Erfolge keinen Abbruch thun. Die Damen haben das richtige Verhältniß zwischen Kraft und Schönheit viel besser getroffen. Frl. Norden als Leonore verdient alles Lob. Vorzüglich gehaltvoll an dramatischem und gesanglichem Vortrag war die Azucena der Frau Bertram-Meyer. Der reiche Beifall, welchen diese reich begabte Sängerin seit ihrem ersten Auftreten hier erntete, straft einige obscure Persönlichkeiten Lügen, welche ihren Aerger über die eingetretene Veränderung in keiner würdigeren Weise zu dokumentiren wissen, als daß sie — ohnmächtiger Versuch — der allgemein gezollten Anerkennung Zischen opponiren.

in dessen Umgebung in Wien, ist vom 1. Okt. ab durch Verfügung des Finanzdepartements der Gehalt entzogen. — Die Mitglieder des hannöver'schen Ministeriums, welche zur Zeit der Katastrophe im Amte waren und diese mit herbeiführen halfen, erhielten bisher weder Gehalt noch Pension. Jetzt ist dem frühern Justizminister Leonhardt und dem frühern Finanzminister Dietrichs Pension bewilligt worden. (Magd. Ztg.)

♀ Hildesheim, 6. Nov. Man erreicht auf der Eisenbahn von Hannover aus Hildesheim in etwa einer Stunde, aber die Stimmung in beiden Städten ist sehr verschieden. So preußenfeindlich Hannover, so preußenfreundlich Hildesheim. Erscheinen aus letzterer Stadt Schuhmacher auf dem Jahrmarkte zu Hannover, so werden wohl Rufe laut: Niemand soll von ihnen kaufen! nieder mit den Buden! Neulich mußte zu ihrem Schutze preußisches Militär mit gefälltem Bayonnet einschreiten. Merkwürdiger Weise hält sich bei solchen Gelegenheiten die Polizei sehr im Hintergrunde. — Als Soldaten, die in Böhmen mitgefochten hatten, zur Einquartirung nach Hildesheim kamen, wurden sie von Magistrat und Stadtverordneten feierlich empfangen und Namens der letztern hielt der Obergerichtsanwalt Gottsleben eine Anrede an sie, worin er bemerkte: „bei Königgrätz habt ihr zugleich für uns und alle Deutsche gefochten." Um diese Soldaten gewissermaßen an dem Triumphzuge zu Berlin Theil nehmen zu lassen, hatte der Magistrat eine namhafte Summe zu einem Festessen für sie ausgesetzt. Der Oberst, ein Herr von Osten, kam eigens von Hannover herüber, ließ die Soldaten im Paradeschritt an dem Magistrate, um diesen zu ehren, vorübermarschiren und sprach zu den Soldaten von der Einigkeit des Nähr- und Wehrstandes und von der Pflicht, die Sympathie der Hildesheimischen Bürgerschaft durch die Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit für den Bürgerstand überhaupt zu erwidern, wodurch sie sich und das Vaterland ehrten, das sie hergesandt. Die Soldaten fühlen sich auch so wohl und heimisch in Hildesheim, daß sie, wenn sie nach Hannover versetzt werden, scherzhaft zu sagen pflegen: sie gingen lieber an den Galgen. Diese Stadt Hannover, die mit Welfenschloß, Welfenstraße, Welfenplatz, Welfendenkmal, Welfenmausoleum, Welfenmuseum und schließlich in Welfenhofen über die übrigen Städte des Landes hoch hinwegzuschreiten suchte, kann es nicht verschmerzen! daß sie zu einer Provinzialstadt herabsinkt, die fortan, statt sich von den Brosamen und Abfällen des Hofes zu nähren, durch ein namhaftes Gebahren aus sich selber heraus zu Stellungen emporstreben soll, wie sie unabhängige Städte: Köln, Leipzig, Breslau, Nürnberg 2c. einnehmen

Die limburgische Frage hat, wie der „Indep." aus dem Haag geschrieben wird, aufgehört, eine Nationalfrage zu sein. Es ist gar nicht mehr die Rede von einer legalen Sanction des Austrittes dieser Provinz aus Deutschland. Alles wird sich auf eine diplomatische Deklaration der fünf Mächte beschränken, welche den Traktat vom 19. April 1839 unterzeichnet haben.

Hamburg, 10. Nov. Die „Hamb. Nachr." enthalten folgende positiv lautende Privatdepesche: „Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft hat die Hamburg-Osnabrücker Eisenbahn-Concession erhalten. Unter den Bedingungen werden genannt: Herstellung einer Brücke über die Elbe und unmittelbare Berührung Bremens."

Oestreichische Staaten.

Pesth, 10. Nov. Im „Hon" findet sich heute ein Programm Jokai's: Ungarn gehöre dem Ungar-Könige: keine Einmischung in transleithanische Angelegenheiten; Freiheit nach Innen, Wahrung der Machtstellung des Ungar-Königs nach Außen, gegenseitiger Schutz zwischen Krone und liberalen Institutionen; Ungarn dient nur seinen eigenen Interessen, reiche aber die Bruderhand den durch gemeinschaftliche Interessen verbundenen Nachbarvölkern.

Schweiz.

Bern, 8. Nov. Der schweizerische Minister in Florenz, Herr Pioda, hat gegen eine neue Gebietsverletzung an der Tessiner Grenze seitens italienischer Zollbeamten zu reklamiren, bei der ein Tessiner Schiffer spurlos verschwunden ist, ohne daß die italienischen Grenzbehörden Neigung zu einer näheren Untersuchung dieses Vorfalls zeigen. Der verschwundene Schiffer, Namens Battista Castiglione, ist Familienvater. Man glaubt, daß er erschossen und dann in den Luganer See geworfen wurde.

Italien.

Neapel, 4. Nov. Vorgestern ist der Befehl eingetroffen, daß 100 Matrosen sich nach Venedig zu begeben haben. — Der Chemiker Professor De Bernardis hat ein geruchloses Desinfektionsmittel erfunden, um die Fäulniß an Cadavern aufzuhalten oder derselben vorzubeugen. — Der Syndicus von Castelforte ist von Briganten ermordet worden, welche vorgaben, sich freiwillig ausliefern zu wollen. — In Palermo wüthet die Cholera fort; gestern kamen dort 133 Erkrankungen und 132 Todesfälle vor, worunter der Oberst der Carabinieri. (K. Z.)

** Man liest in der „Opinione": Hr. Gladstone ist in Rom sehr beschäftigt, nicht allein im Vatikan, sondern auch noch im Palast Farnese. Er hat eine lange Unterredung ohne Zeugen mit dem Exkönig von Neapel gehabt, eine Sache, die als sehr außerordentlich betrachtet wird.

Frankreich.

ch. Paris. Der „Monde" berichtet am 9. Nov. in einem Korrespondenz-Artikel aus Konstantinopel über eine schreckliche Katastrophe, welche die christlichen Bewohner der Insel Candia heimgesucht hat, welche schon ohnehin so grausam von den Uebeln des Krieges zu leiden hatten. Sechshundert griechische Familien, die ihre Dörfer verlassen hatten, hatten sich in die berühmte Grotte von Milidoni geflüchtet. Fürchterliche Regengüsse überschwemmten diese Höhle, und ihre Bewohner ertranken sämmtlich. Man zählt an dreitausend Opfer dieses schrecklichen Unglücks.

Paris, 9. Nov. Die im Quartier Latin vorgenommenen Verhaftungen erfolgten gegen die jungen Leute, die im Café de la Jeune France auf dem Boulevard St. Michel versammelt und gerade im Begriffe waren, die Chatiments von Viktor Hugo und den Brief von Felix Pyat zu lesen; sie wurden von der Polizei förmlich überfallen. Es waren im Ganzen 40 junge Männer, darunter elf Arbeiter, die übrigen sind Hörer des Rechtes und der Medicin; dem Vernehmen nach befindet sich auch einer der Redner vom lütticher Studenten-Congresse unter den Verhafteten, welche beschuldigt sind, Mitglieder einer geheimen Gesellschaft zu sein. Acht Polizei-Commissare sind mit den anbefohlenen Hausdurchsuchungen beauftragt. (K. Z.)

ch. Paris, 10. Nov. Die jungen Leute, welche am vergangenen Mittwoch Abend in einem Café des Boulevard St. Michel verhaftet wurden, sind sämmtlich nach Mazas gebracht worden. Der Untersuchungsrichter Gonet hat bereits die ersten Verhöre begonnen und es sind einige der Verhafteten, auf Reklamation ihrer Familie, wieder in Freiheit gesetzt worden. Auch ein Frauenzimmer war mit festgenommen worden, wie der „Avenir national" anzeigt, wurde aber am nächsten Morgen wieder entlassen. Der Hauptanhaltspunkt der Anklage scheint darin zu bestehen, daß die fraglichen 40 Individuen, mit Ausnahme von 11 Arbeitern sämmtlich Studenten in einem geschlossenen Lokale zu mehr als 20 versammelt waren. Nach anderen Mittheilungen wären sie auch gewisser polit. Vergehen durch Besitz, Mittheilung u. Verbreitung verbotener Schriften schuldig. — Die Angelegenheit des Mémorial diplomatique wird am nächsten Freitag vorkommen. Herr Dufaure wird die Vertheidigung des Mémorial übernehmen, Herr Lachaud wird für den König von Preußen plaidiren. — Briefe aus Rom vom 7. melden nach Marseille, daß die päpstliche Regierung, um das Brigantenwesen, welches fortdauert, zu unterdrücken, die Bildung eines Hilfs-Gendarmeriekorps und die Rekrutirung eines anderen Reservekorps befohlen hat. Bereits sind 500 Mann in den Provinzen Marittima und Velletri angeworben. Es kommen aus Frankreich und Belgien Freiwillige, um die Zuaven zu verstärken, von denen ein neues Bataillon in der Bildung begriffen ist. — Es war in Rom seit zwei Tagen kein neuer Cholerafall vorgekommen.

Paris, 10. Nov. Die „Gazette de France" veröffentlicht unter Verwahrung Briefe aus Bayonne, in welchen mitgetheilt wird, daß in Barcelona ein Aufstand ausgebrochen, der vom General Prim inspirirt, gegen den General Narvaez gerichtet sein soll, jedoch keine antidynastischen Zwecke verfolgt.

Paris, 11. Nov. Der Kaiser hat den Prinzen Napoleon zur Theilnahme an den Arbeiten der Militärkommission eingeladen.

Frau Chlotilde Plonplon sieht täglich ihrer Entbindung entgegen.

Die französische Civilliste legt, wie die „Corresp. Stern" vernimmt, gegenwärtig Geld im Auslande an und sollen namentlich Güter im südlichen Deutschland und geistliche Güter in der Romagna für Rechnung des Kaisers Napoleon, natürlich unter anderem Namen, gekauft worden sein.

Toulon, 10. Nov. Das Panzer-Geschwader hat Befehl erhalten, am 28. d. Mts. abzufahren; man versichert, daß es die französischen Truppen aus Rom zurückbringen wird.

** Saint Nazaire, 10. Nov. Das Hilfs-Dampfschiff der allgemeinen transatlantischen Comp. Tampico kommt von Mexiko mit 845 entlassenen Militärs an. Die Gesundheit an Bord ist vortrefflich.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Bei der Einführungsfeier des Lord-Mayors war Lord Derby zurückhaltend; er äußerte die Hoffnung auf eine dauernde Freundschaft zwischen Oestreich und Italien und deutete Englands Geneigtheit an, die Alabama-Frage mit den Vereinigten Staaten auf freundschaftlichem Wege auszugleichen.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Nov. Anläßlich der Petersburger Vermählungsfeierlichkeit wird hier so eben glänzend illuminirt. Laut Berichten aus Fühnen wächst dort täglich die Zahl der eintreffenden Schleswiger Behufs Aufnahme in die dänischen Ausschreibungslisten. In Kolding sind bereits 500 schleswig'sche Wehrpflichtige eingetroffen.

Schweden und Norwegen.

Die Industrie-Ausstellung in Stockholm, welche eben geschlossen wurde, hat unter den Zeitverhältnissen nicht die Aufmerksamkeit erregt, die sie verdiente. Die französischen Commissäre sollen erstaunt gewesen sein über die Fortschritte, die Schweden gemacht.

Rußland.

Zur Geschichte des letzten Aufstandes in Sibirien geben der „Schles. Ztg." aus Warschau interessante Mittheilungen zu, welche Folgendes melden: Der Aufstand war, wie es nun unzweifelhaft bewiesen ist, dadurch hervorgerufen, daß die unglücklichen Verbannten im buchstäblichen Sinne Hunger leiden mußten. Brod war die Losung zur Erhebung. Mit 3—4 Kopeken (1—1½ Sgr.) kann sich kein Mensch für die Dauer ernähren und kleiden; und wenn ihnen auch diese noch von gewissenlosen Offizieren gestohlen wurden und ihnen die Möglichkeit nicht gegeben war, durch Arbeit etwas zu verdienen, so ist es klar, daß die Unglücklichen Brodmangel leiden mußten. Die Justiz war nach der Unterdrückung des Aufstandes eine entsetzliche. So z. B. haben wir einen Brief gelesen von einem Verbannten, der an der Erhebung nicht im Entferntesten betheiligt war und über den auch zuletzt das Urtheil „unschuldig" gefallen ist, der aber nichtsdestoweniger sechs volle Monate im finstern Kerker bei bloßem Wasser und Brod, von Ungeziefer aller Art schier verzehrt, in Untersuchungshaft bleiben mußte. Und wie ergeht es erst denjenigen, welche an der Erhebung Theil nahmen und auf der Flucht nach China ergriffen worden sind! Kein Mensch weiß etwas über ihr Schicksal, sie werden in den finstern Kellern und Kerkern umkommen, ohne daß die Ihrigen je etwas darüber erfahren.

Amerika.

New-York, 9. Nov. Der Finanzminister tilgte im Monate Oktober zwanzig Millionen von der Staatsschuld.

Telegraphische Depesche.

* Florenz, 11. Nov. Der König kehrt am 20. Nov. zurück. Er empfing gestern den östreichischen General Möring und ertheilte demselben das Kreuz eines Großoffiziers des St. Moriz- und Lazarusordens (zweithöchster Orden des Reichs).

Vermischtes.

Die Zahl der deutschen Genossenschaften kann im J. 1865 auf 1500 geschätzt werden; in den Listen sind 1317 (darunter 961 Vorschuß-, 199 Rohstoff-, Magazin- und Werk-, 157 Verbrauch-) Vereine mit einem Geschäftsverkehr (nicht Kassen-Umsatz) von 85 Mill. Thlr., einem Betriebsstock von 25—28 Mill. und 350,000 Mitgliedern aufgeführt.

In Darmstadt hat man den bekannten Vers aus Zumpt's Grammatik dahin amendirt:

„Drei Neutra gibt es auf ein As:
Clam-Gallas, Perglas, Elephas."

General Perglas hat bekanntlich die hessen-darmstädtische Division geführt und, wie man behauptet, nicht gut.

In Lindenthal bei Leipzig wurden in der Nacht des 9. Nov. die Gutsbesitzerseheleute Arndt in ihrer Wohnung durch Beilschläge ermordet.

Dem preuß. Militär-Oekonomiedepartement ist ein Mittel als bewährt empfohlen worden, die Stiefelsohlen so zu präpariren, daß sie gegen das Eindringen der Feuchtigkeit widerstandsfähiger und haltbarer werden. Dasselbe besteht darin, daß man die Sohle der fertigen und trockenen Stiefel, sowie die Fuge zwischen Sohle und Oberleder mit gereinigtem Leinölfirniß tränkt und die Stiefel erst dann in Gebrauch nimmt, wenn dieser Firniß gehörig eingetrocknet ist.

Vom Niederrhein wird das Aufhören der asiatischen Brechruhr mitgetheilt.

(Römische Mosaik.) Ueber den (bereits gestern erwähnten) Fund römischer Mosaik in Salzburg berichtet man der Allg. Ztg. unter dem 7. November von dort: So eben wurde hier ein römischer Mosaikboden ausgegraben, der auch in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit auf sich lenken dürfte. Derselbe hat Aehnlichkeit mit den bei Ausgrabung des Mozart-Denkmal-Fundaments in Salzburg gefundenen römischen Mosaiken. Nur lagen die jetzt entdeckten nicht so tief, sondern blos 1½ Schuh unter dem Erdboden. Der Fundort ist der Hofraum des im Caiviertel (Civitas Caji) befindlichen Residenzgebäudes der ehemaligen Fürstbischöfe vom Chiemsee, welches durch die Säcularisirung Salzburg's dem Aerar zufiel, und von diesem neuestens der Landschaft abgetreten wurde. Hätte der Landesausschuß nicht eben einen Tract zum Landtagssaale angewiesen, würde der gegenwärtig bei Gelegenheit der Ausgrabungen für die neu zu legenden Gasröhren entdeckte Mosaikboden kaum zu Tage gekommen sein. Die bis jetzt blosgelegten Fragmente bilden zum Theile concav eingedrückte Flächen mit einer aus geometrischen Figuren gebildeten, klein gewürfelten, mehr farbigen Ornamentik. Eine von diesen Flächen bietet ein figuratives Mosaik, das in antiker und artistischer Beziehung von Werth sein dürfte. Eingerahmt von einer Ornamentenzeichnung, in welcher unter Anderem ein schwarz ausgeführtes Herz auffällt, trat bei vorgenommener Waschung ein schönes Mosaikbild hervor, welches die Entführung der Europa darstellt. Der braune scharf schattirte Stier sprengt mit seiner schönen Beutelast so muthig im Galopp davon, daß man das leichtfüßig ausgreifende Thier leicht für ein Wildthier des Waldes halten würde, wenn nicht der schön dareinsehende behörnte Rinderkopf, der hochstiegende Schweif und die etwas scharf ausgeprägten Attribute seiner Männlichkeit den in einen Taurus verwandelten Zeus bekundeten — ein Gethier, das so geistig belebt sich darstellt, daß es von den heutigen Rindern Bijontia's (des Pinzgaues) allerdings merklich absticht. Fein durchdacht ist das Mosaikgebilde der Europa, deren blosgelegte Körpergestalt von einem noch jetzt, vielleicht nach zweitausend Jahren, wohlerhaltenen zarten Incarnat belebt ist, das an den gerundeten Contouren des Gesäßes und der Busenwölbungen mit dunkler gehaltenen Schattenlinien begränzt ist. Dort, wo die blaßröthliche Gestalt sich nicht von dem Colorit des Thieres scharf abhebt, fördert ein grauer Mantel das grellere Hervortreten der Figur, die mit dem rechten ausgestreckten Arm sich an dem Horne des Stiers festhält, während der linke Arm, das Gleichgewicht suchend und hinwegstrebend, das Mantelende in die Lüfte hält. Züchtig erscheint das rechte Bein in den Mantel eingeschlagen, dessen Schattirung die gerundete Wade hervortreten läßt, während das linke Bein, ausgestreckt, sich ängstlich an das andere anschließt. Der Kopf der weiblichen Figur ist derzeit nicht sichtlich, und dürfte leider kaum mehr zum Vorschein kommen, da das Mosaik sich mit dem Halse der Jungfrau abwärts

Bekanntmachung.

Der zum Verstrich von Hopfenstangen auf dem Schnell'schen Spitzacker bei Schoppershof auf Dinstag den 13. dieses Monats anberaumte Termin wird hiemit wieder aufgehoben.

Nürnberg, am 9. November 1866.

Der k. Notar.
Reinhard.

Consum-Verein.

Schweizerkäse, per Pfd. 16 kr.

Der Hauptlagerhalter.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Aus Gesundheitsrücksichten hat der bisherige I. Herr Vorstand der Verwaltung seinen Rücktritt angezeigt.

Es wird deshalb behufs einer Neuwahl am **Sonntag, den 18. ds. Mts. Nachmittag um 1 Uhr im Saale des Café Noris** eine **ausserordentliche General-versammlung** abgehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen eingeladen werden, mit dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Nürnberg, den 10. November 1866.

Die Verwaltung.

Anzeige und Empfehlung.

Die Uebernahme und Eröffnung der vormals Mehring'schen Spezerei-, Material- und Farbwaaren-, sowie Cigarren- und Tabakhandlung in der Färberstraße, zeige ich verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn mit der Bitte an, mich bei Bedarf mit Ihrem gütigen Besuche zu beehren; ich werde bestrebt sein, durch freundliche reele Bedienung und gute Waare das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Mich und die Meinigen der verehrten Nachbarschaft zur freundlichen Aufnahme in Ihrer Mitte empfehlend, zeichnet achtungsvoll

Hermann Foertsch, Färbergasse L. 1181.

Anzeige und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch der verehrlichen Nachbarschaft bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich die Lange'sche Wirthschaft, L. Nr. 694 im Kühnertsgäßchen, käuflich an mich gebracht. Indem ich dieselbe am Sonntag den 11. ds. Mts. eröffne, lade ich zu zahlreichem Besuch mit dem Bemerken ein, daß für ausgezeichneten Stoff bestens Sorge getragen ist. Meiner alten Nachbarschaft für ihr freundliches Wohlwollen dankend und mich zum geneigten Andenken empfehlend, bitte ich die neue um gütige Aufnahme in ihre Mitte. Hochachtungsvollst

Friedrich Kermann,
L. Nr. 694 Kühnertsgäßchen.

Das Neueste in gemalten Fenster-Rouleaux

mit Landschaften zu 30, 36, 42 kr. 2c. 2c. 2c.,
feine Blumensachen 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. 2c. 2c.,
und mit Rand und Medaillon 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. 2c. 2c. 2c.,
Jalousien und Epheu 1 fl., 1 fl. 12 kr. 2c. 2c. 2c.,
sämmtliche Zuthaten 15 kr.,
empfehle ich hiermit bestens

Der neue Weihnachtscatalog über **Spielwaaren** und andere für **Weihnachtsgeschenke** passende Gegenstände wird überallhin franco gesandt.

M. Wahnschaffe.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß Zwickauer Steinkohlen und Coaks vorräthig zu haben sind, auch böhmische Steinkohlen der Zentner zu 36 kr. – Das Lager befindet sich im Kühnertsgäßchen 702 beim Marienthor.

F. Götzel.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Allen meinen Freunden und Bekannten sowie meiner verlassenen, als auch meiner neuen Nachbarschaft bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein neuerkauftes Gasthaus zur Stadt Amsterdam im Dörresgäßchen bereits bezogen und eröffnet habe, indem ich nun zum gefälligen Besuch freundlichst einlade, bemerke ich noch, daß auch für guten und billigen Mittagtisch sowie ein gutes Glas braunes Bier bestens Sorge getragen ist.

Achtungsvoll **Heerdegen** nebst Familie

Bremen-New-York.

Reisende und Auswanderer nach Nordamerika finden mittelst Dampf- und Segelschiffen gute und billige Beförderung durch

Fr. Th. Pfeiffer.
Albrecht-Dürerstraße S. 368
in Nürnberg.

Zur gefälligen Notiz.

Der Volkssänger **Adolph Fleischmann** wohnt von heute an im Gasthaus zum grauen Wolf, nächst dem Rochuskirchhof.

Zur Illumination

mit Lämpchen, Stearin- und Talg-Kerzen empfiehlt sich bestens

Christoph Fleischmann,
vordere Ledergasse.

Kleiderverleih-Anstalt.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend schwarze Fräcke, Beinkleider und Gilet zu verleihen.

Georg Weizer, Dötschmannsplatz.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die nuzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln 2c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

Bei S. Neuburger jun. ist erschienen und zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg im bayerischen Hof

Illustrirter humoristischer

MIAU-KALENDER

1867.

Preis 15 Kreuzer.

Auswärts gegen 18 kr.-Marken

Inhalt:

Miau's Neujahrsgruß. Genealogie des k. bayer. Hauses. Allgemeine humoristische Notizen. Kalendarium für Katholiken, Protestanten und Juden mit humoristischen Randbemerkungen

Die Liebe,
humoristisch-satyrische Abhandlung

Miau's Photographie-Album.
Mnemonischer Geschäfts-Adreßanzeiger

Der wüthende Stock.
Herzens-Ergießungen des Herrn Rüdele an seinen Vetter Püdele in Wasserheim. Wie sich der Zeitungsleser, Salzstößler

„Caspar Pfiffikus"
gewisse Ausdrücke in Zeitungen denkt.

An eine dumme Schöne.
Cosi fan tutte. — So machen's Alle.

Goldene Taube

Schustergasse

Heute Abend **Spanferkelpartie.**

Unterzeichnete machen bekannt, wer auf ihren Namen Geld oder sonst etwas borgt, sei es wer es wolle, in keiner Weise eine Zahlung zu gewärtigen hat

Gg. und **Ernestine Schmidt,**
Großfragners-Eheleute in Gostenhof

Wer meinem Sohne Johann Bernhard Kreß Etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Johann Michael Kreß.

In der **Zeh'**schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

(Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:)

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems,

oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Nach den neuesten Fortschritten hergestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert.

Von **M. Richard**, Doctor der Medicin u. Chirurgie. 1865. Sechste Aufl. Preis 54 kr.

NB. Durch diese hilfreiche Schrift kann sich Jedermann von den üblen Folgen der Ausschweifung auf einfache und sichere Weise heilen.

Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen

ist jetzt wieder in der 7. Auflage vollständig erschienen und bei uns zum Preise von 3 fl. 9 kr., gebunden in Ganzleinwand 3 fl. 36 kr. stets vorräthig.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg, Königsstrasse.

Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die mir gehörige Gastwirthschaft zur goldenen Taube in der Schustergasse für eigene Rechnung übernommen habe und am 10. d. Mts. eröffnen werde. Prompte und solide Bedienung meiner verehrten Gäste wird stets meine eifrigste Sorgfalt sein.

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 7. November 1866.

Friedr. Kurz.

Dem Schreiber des anonymen Briefes vom 7ten d. Mts. bin ich für seine Mittheilungen dankbar und bitte ich, sich wegen mündlicher weiterer Besprechung mit mir zu benehmen.

W.

(Holzverkauf.) 3- und $3^1/_2$schühiges weiches Fohrenholz ist billig zu verkaufen im Stadtgraben beim Lauferthor. Näheres bei Holzaufseher Dem.

Nächst dem Walcherthor ist ein neuerbautes Haus mit großem Hofraum, großem Parterre-Saal und großen Böden, mit schönen Zimmern, für jedes Geschäft passend, sofort um billigen Preis zu verkaufen. Offerten in der Exp. ds. Bl. unter Nr. 100 zu hinterlegen.

Eine gute Bandsäge wird zu kaufen gesucht und beliebe man Offerten unter Nr. 100 bei der Exped. d. Bl. sofort zu hinterlegen.

Eine solide Gast- oder Bierwirthschaft wird mit einigen tausend Gulden Anzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre M. U. besorgt die Expedition ds. Bls.

Eine Wirthschafts-Gerechtigkeit 2. Klasse wird sogleich zu pachten gesucht.

Einem thätigen Geschäftsmanne oder kleineren Beamten ist Gelegenheit geboten, ein jährliches weiteres Einkommen von 300 fl. oder 400 fl. zu erzielen.

Grosser Zeitaufwand ist nicht erforderlich, Baarauslagen, Cautionen etc. etc. keine. Solide, gebildete Reflectanten sind ersucht, ihre Adressen und Offerte unter **L. S. C.** in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Ein Mädchen vom Lande, welches auch im Nähen bewandert ist, sucht einen Platz. Zu erfragen Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ein Einstandsmann auf 4 Jahre wird zum 14. Infanterie-Regiment sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein lediger Mann mit korrekter Handschrift und vorzüglichen Kenntnissen im Rechnen sucht sofort Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Ein solides, treues und fleißiges Mädchen wünscht als Kinds- oder Zimmermädchen unterzukommen. Näheres L. 950, Klaragasse.

Ein junger Mann, welcher sehr gut auf der Nähmaschine arbeitet, sucht Beschäftigung. Neue Gasse S. Nr. 1237, 3. Stock.

Ein junger Mann, der seine $3^1/_2$jährige Lehrzeit in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft zu Frankfurt a/M. bestanden, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst in einem ähnlichen Geschäft als Commis unterzukommen.

Für einen jungen Mann, 17 Jahr alt, nicht von hier, welcher sich in den Comptoirarbeiten ausbilden will, wird ein Platz gesucht. Gefällige Offerten beliebe man bei Hrn. Alex. Zadow hier abzugeben.

Für Formenschneider.

Ein geübter Formenschneider für Conditoreien kann Aufträge erhalten. Adressen bittet man gefälligst an J. Egersdörfer in Nürnberg, Schütt 1703a zu richten.

Für Herren ist bis 15. d. M. ein möblirtes Zimmer in schöner Lage am Hauptmarkt zu vermiethen. S. 41.

Ein kleiner, junger Rattenhund ist zugelaufen. Näheres Haus-Nr. 30, Winklerstraße.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. – Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

liegt. Das ganze Bild dürfte $1^1/_2$ Schuh in der Länge und 1 Schuh in der Höhe messen. Die Mosaiksteinchen scheinen in eine Art Mörtelsubstanz eingelegt, die unmittelbar auf dem Erdboden aufliegt.

Zu Stafflach, einem tyroler Dörfchen am Brenner, ist die Cholera heftig ausgebrochen; die traurige Erscheinung hängt jedenfalls mit dem Durchmarsche der aus Choleragegenden kommenden italienischen Truppen zusammen.

In Prag wurde am 8. Nov. eine Marie Maly, die wegen Brandlegung im J. 1856 mit 12jähriger Strafhaft belegt, im Mai d. J. aber begnadigt worden war, wegen Verbrechens schwerer körperl. Verletzung zu achtjährigem Zuchthause verurtheilt. Sie hatte in einem Streite mit ihrem Dienstherrn einer abwehrenden Wäscherin ein Fläschchen Vitriolöl in's Gesicht geschüttet, wodurch derselben das eine Auge ganz ausgebrannt, die Sehkraft des zweiten Auges alterirt und das Gesicht durch constringirte Narben furchtbar entstellt wurde.

Im Giraffenhause des zoologischen Gartens in London kam am 5. ds. Abends Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurde; doch sind dabei zwei Exemplare des schönen Giraffengestütes umgekommen.

Tages-Chronik.

Der im letzten Kreisamtsblatte veröffentlichte Landrathsabschied für Mittelfranken ertheilt sämmtlichen Beschlüssen desselben die k. Genehmigung; mit besonderer Befriedigung wurde die durch den Landrath bekundete Theilnahme für Förderung des öffentl. Unterrichts- und Erziehungswesens, sowie die Fürsorge für den Stand der Verkehrswege wahrgenommen. Genehmigt wurden die Anträge auf Erhöhung der Position für außerordentliche Unterstützungen für das Lehrerpersonale von 1600 auf 2000 fl., auf einen weitern Zuschuß zu Schulhausbauten von 1000 fl., auf einen Zuschuß von 350 fl. für eine höhere Bürgerschule in Eichstätt, auf Erhöhung des Zuschusses an die Lateinschule in Gunzenhausen um 115 fl. 45 kr., auf einen außerordentlichen Zuschuß von 150 fl. zur Lateinschule Neustadt a. A. wegen Aufstellung eines vierten Lehrers, auf eine Gehaltszulage für den Rektor der Kreislandwirthschaftsschule Lichtenhof im Betrage von 300 fl., auf Erhöhung des Postulats zur Unterstützung der Gemeinden zum Unterhalte der Distriktsstraßen von 24,000 auf 36,000 fl., auf einen Mehraufwand von 23,794 fl. für Erweiterungsbauten rc. bei der Kreisirrenanstalt zu Erlangen. — Bezüglich des von dem Landrathe erneuerten Wunsches hinsichtlich der Gründung einer höheren technischen Lehranstalt im Kreise Mittelfranken behufs des Eintritts und der weitern Ausbildung der Schüler der Gewerbschulen ist auf das im vorjährigen Landrathsabschiede bereits Gesagte hingewiesen, indem die daselbst angedeuteten Anhaltspunkte als z. Z. schon gegeben noch nicht erachtet werden können, abgesehen davon, daß während der gegenwärtigen Finanzperiode für die Errichtung einer derartigen höheren Lehranstalt verfügbare Staatsfonds nicht vorhanden sind.

Die Heilanstalt für Geisteskranke „Asyl St. Gilgenberg" bei Bayreuth (Vorstand Dr. Falco) behandelte im verflossenen Jahre 25 (meist an Melancholie leidende) Kranke (darunter 9 Nichtbayern), von denen 6 als vollkommen genesen, 3 als gebessert entlassen wurden. Von den 45 Kranken, die seit Bestehen der Anstalt (1. Okt. 1862) die Anstalt besuchten, gehörten 18 dem Gelehrten- und Beamten-, 19 dem Kaufmannsstande, 8 anderen Berufsarten an.

Bayreuth, 10. Nov. Der heutige Tag brachte die Stadt in freudigsten Alarm; „bis in die entferntesten Hütten" — schreibt das „B. T." — „war der grüne Schmuck des Waldes gebracht und die Landesfarben, die in allen Größen aus den Fenstern und von den Dächern herabwehten, zeigten, daß unsrer Stadt ein freudiges Ereigniß bevorstehe. Um $^1/_2$6 Uhr Abends verkündeten Böllerschüsse die Einfahrt des Königs in den Bahnhof; auf dem Dach der Baumwollspinnerei prangte ein L. und die Krone in hellem Gaslichte; von patriotischen Klängen begrüßt ward der König von den städt. Kollegien empfangen, vom Bürgermeister Munkert Namens der Bürgerschaft bewillkommnet. Der König erwiderte in huldvollster Weise. Am Eingange der Jägerstraße war eine Ehrenpforte; an derselben standen 25 Mädchen in den Landesfarben, deren eine ihn in poetischer Weise begrüßte und ein Gedicht überreichte. Die Stadt strahlte in hellem Lichtmeer. Bevor der König zum Schloße fuhr, beschaute er sich die Stadt. Im Schloße angekommen drückte der König dem Bürgermeister seine Freude über den herzlichen Empfang aus und beauftragte ihn, hievon den Bewohnern Kenntniß zu geben.

In Bamberg werden bereits von Stadt und Privaten allseitige Vorkehrungen zum Empfang des Königs getroffen; Serenaden, feierliche Aufzüge, ein Festball rc. sind in Aussicht genommen.

München, 10. Nov. Gestern wurden am Kanalufer im englischen Garten ein Hut und Kleider aufgefunden, welche als Eigenthum des seit einiger Zeit an Melancholie leidenden betagten Kriegskommissärs Dr. Dorsch recognoscirt wurden. (B. Z.)

≈ München, 11. Novbr. Bezüglich der Fortführung der Bahn von Ingolstadt nach Pleinfeld höre ich, daß dieselbe zwar, wegen der großen Kosten, nicht nach Eichstädt, aber nur eine Stunde davon vorbeifahren soll, und daß die Station für Eichstädt nach Wasserzell käme. Mit der Schienenlegung auf dieser Bahn wird begonnen werden, sowie die Einmündung derselben in den München-Augsburger Schienenstrang festgesetzt ist. Auch muß damit die Erweiterung des hiesigen Staatsbahnhofs Hand in Hand gehen, durch welche zunächst wohl die ziemlich kostspielige Verlegung der Maschinenhäuser bedingt sein wird. Herr Staatsminister Schlör hat gestern zu dem gedachten Zwecke wiederholt persönlich von den Lokalverhältnissen des hiesigen Staatsbahnhofs Einsicht genommen. — Auf die vergangene Nacht war in der Gegend von Miesbach ein Haberfeldtreiben (wohl zunächst als Antwort auf den „Hirtenbrief") angesagt. Polizeiliche und militärische Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Weitere Nachrichten fehlen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 9. Nov. (Hopfenmarkt.) Mittelgattungen ober- und niederbayerischer Landhopfen durchschnittlich 145 fl. 53 kr.; bevorzugte Sorten Hollebauer Landhopfen 155 fl. 40 kr.; Wolnzacher- und Auer-Marktgut 160 fl. — kr.; vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 172 fl. 6 kr., Schwetzinger- 140 fl. 8 kr., Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut durchschnittlich 211 fl. 27 kr. per Ctr.

München, 9. Nov. Gutsbesitzer Professor Dr. Ranke hat jüngsthin dem Hrn. Handelsminister Schlör darüber vorgetragen, wie die Frage der Gesundheit und Reinlichkeit der Städte auf's innigste mit der weiteren Frage zusammenhänge, um welche Preise die städtischen Abfallstoffe auf den modernen Verkehrswegen transportirt würden. Dr. Ranke schlug vor, für derartige Stoffe den Kohlentarif unter Beseitigung des festen Zuschlages eintreffen zu lassen. Der Hr. Handelsminister hat ein genaues Studium dieser Frage, welche vom landwirthschaft. Vereine bereits an ihn gebracht worden ist, zugesichert. (A. Abdztg.)

Die Einführung des Pfennigtarifs zum Bezuge billiger Steinkohlen vom Rhein und der Saar scheiterte bis jetzt an dem alleinigen Widerstande Badens.

Der Telegraph nach Indien soll nach Neuseeland und Australien verlängert werden. Leider ist der Dienst auf der indischen Linie sehr unregelmäßig und die Linie nachlässig gebaut. Zwischen Bombay und Kurrachee liegt der Draht nicht einmal auf Isolatoren, sondern ist einfach um die Stangen geschlungen. Bei Regenwetter functionirt natürlich ein solcher Draht gar nicht mehr. — Untersee'ische Telegraphentaue gibt es jetzt 117, wovon 95 auf Amerika kommen, 22 auf die anderen Welttheile. Die Telegraphenlinie von Newyork über Colombien, Nordasien, Rußland nach Europa wird eine Länge von 20,479 engl. Meilen haben, wovon nur noch 400 zu vollenden sind.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kanter.

Anzeigen.

Bei dem k. Landgerichte Fürth ist die Stelle des II. Tagschreibers in Erledigung gekommen, und kann sofort oder bis 1. Dezbr. ds. Js. durch einen durchaus tüchtigen, im Protokollführen gewandten, und im Registratur- und Hypotheken- [illegible] schreiber mit schöner korrekter Handschrift, gegen einen Monatsgehalt von 25 fl. und Diätenantheil wieder besetzt werden.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweis ihrer Befähigungen an den unterzeichneten Gerichtsvorstand zu wenden.

Fürth, den 7. November 1866.

Der k. Landrichter:

Fischer.

Hechtel.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, theure, mütterliche Freundin,

Fräulein **Marie Strümbsdörffer,**

in ihrem 90. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzurufen.

Sie starb sanft im gläubigen Aufblick ihres Erlösers, dem sie im Leben so treu ergeben war.

Nach ausdrücklichem Wunsche der Verstorbenen bittet man, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Nürnberg, den 10. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dinstag Früh 1/2 9 Uhr im Militär-Kirchhofe statt.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Fünf Oelgemälde, Eigenthum des Münchener Kunstvereins.

Empfehlung.

Herr Maschinenschlosser Erhard zu Gostenhof lieferte mir vor ca. 3 Monaten eine Futterschneidmaschine, welche durchaus allen Ansprüchen an ein derartiges Instrument genügt. Im Interesse der Landwirthschaft sehe ich mich daher veranlaßt, Oekonomen auf dieses tüchtige Fabrikat des Herrn Erhard empfehlend aufmerksam zu machen.

Erlenstruet bei Gräfenberg, den 6. Nov. 1866.

Lor. Wölfel, Gutsbesitzer.

Wasserdichte Wagendecken

beliebiger Größe und Qualität empfehlen

Schöner & Hennighausen.

Königstörtchen, Leopold- und Mailänder Törtchen, feinstes Kaffeebrod und große Auswahl von Kuchen und Torten empfiehlt zur gütigen Abnahme

J. M. Lorenz, Königsstraße L. Nr. 622.

Anzeige.

Die Veränderung seines Ladens von der Tuchgasse in die obere Schmidgasse zeigt seiner werthen Kundschaft mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst an

Carl Schultheiß,
Landesproduktenhändler.

Entöltes Cacaopulver von Gebr. Waldbauer, feine grüne und schwarze Thee's, Vanille empfiehlt

H. B. Solta.

Empfehlung.

Die **Heinrich Schrag**'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg zunächst der Lorenzkirche bringt hiemit zur empfehlenden Anzeige, daß bei ihr die

Neuen deutschen Damen-Spielkarten

aus der Fabrik von J. L. Dietz (Häußler) billig zu haben sind.

Künstliche Gliedmassen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummi-Strümpfe, Clysopompen, Irrigateurs und sonstige **Klystierapparate** zum Selbstgebrauch, **Doucheapparate** für Augen, Ohr, Nase u. s. w., **alle chirurgischen Instrumente** rc. empfiehlt

Nikolaus Hofmann Jr.,
in **Nürnberg,** Museumsbrücke,
Inhaber von 17 goldnen, silbernen und andern Ehrenmedaillen und Diplomen.

Niederlage in **Bamberg** bei Herren **Gebr. Wallfahrter.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich der königlichen Landwehr zur Abänderung der Armaturstücke unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Lohe, Sattlermeister, L. 420, Eingang der Nadlersgasse, nächst dem weißen Thurm.

Beste, feingeschnittene Hand-Eiernudel empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Schultheiß,
obere Schmidgasse.

Ein schöner Saal im Mittelpunkte der Stadt, der sich besonders zu Tanzgelegenheiten eignet, ist an Gesellschaften sammt Flügel zu verlassen.

Einem Schüler von auswärts, der hiesige Anstalten besuchen will, wäre bei einer Beamten-Familie Aufnahme geboten. Das Nähere ist in der Exp. ds. Bls. zu erfragen.

Ein guter Hofhund

ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Man wünscht ein solides Mädchen zur Verrichtung häuslicher Arbeiten 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen. Nr. 104 Turnstraße gegenüber dem Prater.

Associé-Gesuch.

Zur weiteren Ausdehnung eines seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg bestehenden Spirituosen- und Weingeschäftes, verbunden mit noch einigen gangbaren Artikeln, in der Nähe Augsburgs, wird ein Theilnehmer mit fl. 4. bis fl. 5. mille Einlage gesucht, und wird ein tüchtiger Mann, der theilweise die Reisen und das Comptoir besorgen würde, bevorzugt. — Franco-Offerten unter Chiffre B. 100 nimmt unterzeichneter entgegen und ertheilt auch mündliche Auskunft **F. Matthaei** in Nürnberg, Gärten h. d. V., Nr. 127.

Ein Reißzeugmacher findet dauernde Beschäftigung bei Roming, hintere Beckschlagergasse S. 1495.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrener, zuverlässiger Monteur für Streichgarn-, Spinnerei- und Dampfmaschinenbau sucht als solcher oder auch Maschinenmeister eine Stellung. Die besten Referenzen stehen demselben zur Seite. Etwaige Offerten unter A. H. Nr. 304 an die Exp. d. Bl.

Der frühere Rud. Krone'sche Laden mit eleganter Einrichtung ist sofort zu vermiethen bei

M. Fließ, Josephsplatz 206.

Im Laden S. Nr. 576 am Trödelmarkt ist fürimmer Regensburger Roggenbrod zu haben bei

W. Schätz, Bäcker aus Regensburg.

In S. Nr. 576 Brunnengäßchen ist ein vierrädriges Handwägelein billig zu verkaufen.

Verkauf.

Zur Fabrikation künstlicher Würfel aus Steinmasse wird die vollständige Einrichtung mit neuen Maschinen sammt dem Geschäftsgeheimnisse billig verkauft. Schriftliche Meldungen mit Lit. A. B. Nr. 11 befördert die Exp. d. Bl.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht bis Lichtmeß eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, einigen Kammern u. s. w. Adresse unter G. L. wolle man gefälligst der Exp. d. Bl. übergeben.

Ein Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, sucht sogleich eine Stelle. S. 702 a Tetzelgasse, 1. Stock.

Ein gebildetes Frauenzimmer in gesetzten Jahren, evangelisch, aus München, sucht als Haushälterin rc. sogleich eine Stelle; würde sich auch in einem einfachen Geschäfte verwenden lassen, oder die Pflege eines Kranken übernehmen, auch in einem großen Hauswesen einer Frau hilfreich an die Hand gehen.

Bahnhofs-Restauration.

Eine frequente Bahnhofs-Restauration mit mehreren Tagwerk Feldern, zu Bauplätzen geeignet, ist sammt vollständigem Inventar mit 2500—3000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

J. S. Ihle, Commissionär.

Eine elegant hergerichtete Wohnung in schönster Lage der Stadt, Sommerseite, mit 6 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sofort oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Exp.-Nr. 1851.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung des Pflaster- und Brückenzolls, dann des Abwurfsholzes dahier betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiemit zur Wiederverpachtung der Erträgnisse des Pflaster- und Brückenzolls, dann des Abwurfholzes an den 6 Hauptthoren hiesiger Stadt vom 1. Januar künftigen Jahres an Termin auf

Montag, den 19. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige und mit entsprechender Bürgschaft versehene Pachtliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß von den näheren Bedingungen allda täglich Einsicht genommen werden kann.

Auswärtige, der verpachtenden Behörde ganz unbekannte Pachtlustige haben sich über ihre Qualifikation bezüglich der Zahlungsfähigkeit und resp. Bürgschaftsbestellung sogleich bei der Verpachtung auszuweisen.

Nürnberg, den 4. November 1866.

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler. Kalb.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in Anfertigung aller Arten Bouquets, Kränze, Guirlanden und Blumenschalen, sowie jeglichem Todtenschmuck von frischen oder getrockneten Blumen. Achtungsvollst

Eberhard Huhler, Kunst- und Handelsgärtner, Nr. 64 d. St. Johannis, nächst dem Schulgebäude.

Gladbacher
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in München-Gladbach.

Die Gesellschaft versichert bewegliches Eigenthum Möbel aller Art, Haus-, Fabrik- und Gewerbe-Einrichtungen, Oekonomie-Geräthe und Vorräthe, Waarenlager ꝛc. gegen Brand, Blitz und Explosions-Schäden zu festen möglichst billigen Prämien ohne jegliche Nachzahlung. Prospekte und Antrags-Formulare verabreicht gratis und es ertheilt jede auf Versicherung bezügliche Auskunft bereitwilligst

Wöhrd bei Nürnberg.

der Agent **A. Daßdorff.**

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Gebrauch „Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**",

à Hülse 9 kr., **die Paradiesapotheke.**

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Unterjacken für Herren und Damen, das sicherste Schutzmittel gegen Erkältungen, empfiehlt in großer Auswahl

Jean Huber

nächst dem weißen Thurm.

Petroleum,

prima Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme, besonders für Wiederverkäufer, **bedeutend billiger,** empfiehlt

Max Gräbner
am Spitalplatz.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Curs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 14. November beginnt, und empfiehlt einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den früher im Augustinerkloster eine Reihe von Jahren betriebenen Verschleiß von

ächter Soda-Oel-Kernseife,
Stearinkerzen in großer Auswahl

wieder begonnen habe, und empfehle diese Artikel bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Joh. Georg Mayer.
Verkaufs-Lokal, Winklerstraße Nro. 37.

J. S. Heubeck,

Pianoforte-Fabrikant am Albrecht Dürerplatz Nr. 526 in Nürnberg,

empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten **Flügel, Pianino und Pianoforte,** sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, starkem, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Schwarze Schleier in jeder beliebigen Façon in größter Auswahl,
Donna Maria Schleier in allen Farben empfiehlt
Leopold Steiner. Königsstraße L. 328.

Für die Herren Manufakturisten.

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üblichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster ꝛc.** auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz ꝛc.** ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt

per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

Joh. Georg Meyer,

Verkaufs-Lokal Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt **Stearinkerzen**, vorzüglich geeignet zu Illumination,

à 23 Kreuzer das Paquet.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische
Versicherungs-Gesellschaft
in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195,
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

---

einem verehrten hiesigen, sowie auch auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von fertigen Herrenkleidern, und mache zugleich aufmerksam, daß zu allen Waffengattungen Uniformen zu den billigsten Preisen angefertigt werden. **J. Schäfer**, Frauenthorstraße

---

Schmiedeiserne Bettstätten

in verschiedener Façon und Größe, mit und ohne Federn-Matratzen, feinst lackirt, empfiehlt

Justus Dinckelmeyer, Siebmacher, vis-à-vis dem Leiststein.

Aechten Marsala,

direkt bezogen, die Flasche 1 fl. 36 kr., nebst seine bekannten französischen Weine en gros & en détail empfiehlt

Jos. Rem. Etti,
Stärke- und Seifen-Laden, Fleischbrücke 808.

J. Herrmanstörfer.

S. 74. **Winklerstraße, Palms-Hause**, empfiehlt

Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingeniere, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen.

Reisbretter, Schienen, Winkel, Maßstäbe, Bandmaße, Visirstäbe, Hornplättchen ꝛc.

Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.

Garantie für sämmtliche Gegenstände.

J. Herrmanstörfer,

Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße, Palms-Hause, empfiehlt

feinst präparirte Farben für Ingenieure, Maler, Architekten, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, Oelfarben-Pinsel und Malerleinwand. Deutsche, französische und englische Zeichnen- und Malerpapier, sowie sämmtlich zu Oel in Aquarellmalerei erforderlichen Gegenstände. ꝛc. Preise billigst unter Garantie bester Qualität.

Café Noris.

Vom Hause J. N. Karst in Bordeaux bezog ich eine größere Partie französischer Rothweine und verkaufe dieselben in und außer dem Hause

Bordeaux per Flasche 30 kr.,
Burgunder „ „ 36 kr.

S 173 am Marplatz ist sogleich eine schöne Wohnung im ersten Stock zu vermiethen, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w.

Getragene Damenhüte,

sowohl runde als geschlossene, werden schnell und billig faconnirt bei

Babette Weiß, Bindergasse S. Nr. 917, im Hause des Hrn. Döderlein.

Damen- und Kinderhüte

in Tuch und Filz, nach den neuesten Formen, von fl. 1. 30 kr. an, sowie Hut-Gestelle aller Art empfiehlt

J. A. Gebhard.
Winklerstraße S. Nr. 33.

NB. Getragene Hüte werden nach den neuesten Formen schnell und billig gerichtet.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Artikel meines Geschäftes in

Spezerei-, Material- & Farbwaaren, Landesprodukten,

Cigarren & Tabaken, abgelagerte Sorten, empfehle bestens gütiger Abnahme, und versichere **reelle Waare und Gewicht, billigste Preise.**

Otto Winter.
Wöhrderstraße L. Nr. 188.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des ersten Heftes 1866:

Vorwort. — Der Geschichtsunterricht. — Stadt oder Land, größere Stadt oder kleinere Stadt (Schluß von Heft 4, Jahrg. 1865, S. 107). — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Restauration und Gartenwirthschaft
zum Vater Jahn,
untere Turnstraße.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, seiner geehrten Nachbarschaft und dem verehrlichen Gesammtpublikum höflichst anzuzeigen, daß er vom 1. November an die neue und comfortabel eingerichtete Restauration „zum Vater Jahn", untere Turnstraße, vis-à-vis der Turnhalle, eröffnet hat.

Für verschiedene warme und kalte Speisen, guten Kaffee, vorzügliches Bier aus der Brauerei des Herrn Mailänder in Fürth ist bestens gesorgt, und schmeichle mir, recht zahlreichen Besuch zu erhalten, da ich Alles aufbieten werde, meine sehr verehrten Gäste zufriedenzustellen. Achtungsvoll

Nürnberg, den 6. November 1866.

H. Wörner, Restaurateur.

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete unterstellt sein in der Marien-Vorstadt gelegenes neu erbautes Anwesen dem öffentlichen Verkauf.

Die praktische Anlage und Solidität dieses Baues, welche ihn zu jeglichem größeren Geschäft geeignet und verwendbar machen, dürften bereits vielseitig bekannt sein und können nach Belieben stets eingesehen werden.

Conrad Schmidt.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem hiesigen Engros-Geschäfte seine Lehre wohl bestanden hat und in demselben seit zwei Jahren als Commis servirt, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse eine passende Stelle.

Derselbe wird bestens empfohlen, hat eine schöne Handschrift, machte auch schon Geschäftsreisen mit gutem Erfolge und ist bescheiden in seinen Ansprüchen.

Gefällige Anfragen vermittelt die Exp. d. Bls. unter Nr. 3300.

Offerte.

Bei einer kleinen Familie kann ein Knabe in Kost und Logis genommen werden, und wollen Offerten hierüber unter Nr. 777 in Franco-Briefen an die Exp. d. Bls. eingesandt werden.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft en gros & en détail wird ein Lehrling sogleich gesucht. Gefällige Offerten unter F. Nr. 11.

Oekonomiegut Verkauf.

Ein früheres herrschaftliches Gut in schönster, fruchtbarster, protestantischer Gegend in Mittelfranken, mit einem arrondirten Areal von 120 Tagwerk ist sofort billigst zu verkaufen durch Commissionär

Schätzler in Hilpoltstein bei N.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 316.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. [illegible] Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Briccius.

Mittwoch, den 14. November: Levinus.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

∴ Eine Niederlage.

(Schluß.)

Durch die Nichtbefreiung der Hannoveraner hatten nun die bayerischen Strategen bewiesen, daß sie die Fähigkeiten zu der Conception eines Feldzugsplans in höherem Style nicht besaßen; vielleicht war es diese Einsicht, gepaart mit der zuversichtlichen Hoffnung, in offener Feldschlacht den Preußen gewachsen zu sein, weshalb man „der öffentlichen Meinung zu lieb“ ganz unnütz sich schlug. Der Oberst Aldosser, der jetzige General, scheint einer der Hauptdränger zum Kampfe gewesen zu sein und holte sich auch bei Immelborn bei einem tapfer unternommenen, aber von Unterschätzung der Gegner zeigenden Ueberfall die erste Schlappe und leider eine Verwundung. Die beste Art, die Scharte wegen der Hannoveraner auszuwetzen, wäre es unbedingt gewesen, dies geben die bayrischen Gewährsmänner Bothmer und Massenbach selbst, wenn auch verdeckt, zu, wenn man auf nächstem Wege die Vereinigung mit dem 8. Armeekorps gesucht und vor der Rhön, geschützt von deren allmählich ansteigenden Vorbergen den Preußen einen Kampf angeboten hätte, dem diese nicht wie bei Schweinfurt ausweichen konnten. Die in diese Zeit fallende Hünfelder Geschichte ist nicht dem Hauptquartier, sondern lediglich dem Befehlshaber der Reservekavallerie zuzuschreiben. Denn dieselbe, mit leichter Kavallerie und reitender Artillerie hinreichend versehen, war ganz dazu geeignet, eine lose Verbindung mit dem achten Armeekorps zu suchen und zu unterhalten. Nur darf natürlich eine solche fliegende Kolonne blos rekognosziren oder etwa da und dort an geeigneten Plätzen Ueberfälle wagen, wenn sie sich genauestens über die gegenüberstehenden feindlichen Abtheilungen unterrichtet hat; aber mit Kürassieren waldige, von feindlicher Infanterie und Artillerie besetzte Anhöhen attakiren, das konnte blos der Strafbayern-General von Bronzell befehlen. Doch wir kommen von unserem Thema ab, wir wollten blos im Allgemeinen die Leistungen der bayr. Armee besprechen. Wie oben gesagt: zur Conception und Durchführung eines Feldzugsplans im höheren Styl hatte man sich nicht befähigt gezeigt; es ist das für eine doch so bedeutende Armee, wie die bayerische, immer fatal, eingestehen zu müssen. Nun blieb noch, um die Kenntnisse sowohl als auch die praktische Umsicht der bayerischen höheren Offiziere zu zeigen, ein größeres Engagement übrig. Dies war in der Schlacht bei Kissingen gegeben, und auch hier wieder zeigten sich sowohl in den Dispositionen des Divisionärs als in der Art und Weise, wie der Chef des Generalstabes seine Stellung begriff und in den vordersten Reihen kämpfend die wichtigsten Plätze unbesetzt ließ, daß von den bayerischen Führern wieder keiner das klare Bewußtsein dessen hatte, was in diesem Falle noth that, um eine günstige Entscheidung herbeizuführen. Es fehlte die Uebersicht, die, genau wissend, wo die einzelnen Heerestheile hindirigirt sind, auch bis auf geringe Zeitdifferenzen das Eintreffen auf dem Schlachtfelde vorhersagen konnte. So konnte auch von einer nur einigermaßen genügenden Ablösung der kämpfenden Bataillone nicht die Rede sein. Und diese Uebersicht über die Standorte der größeren Heeresabtheilungen fehlte so sehr im bayrischen Hauptquartier, daß eine Menge komischer Kreuz- und Querzüge von Offizieren, die ihre Abtheilungen suchten, konstatirt sind und zwar nicht an Tagen, wo geschlagen wurde, sondern nachdem die Truppen schon Tage lang Cantonnements bezogen hatten. — Wir übergehen die weiteren Kämpfe bei Würzburg, wo der Mangel einer einheitlichen Leitung so auffallend hervortrat; die Aufstellungen der Bayern hiebei zeigten, daß man anfing zu lernen; Eines aber müssen wir noch zur Kritik der bayrischen Heerführung und der in den leitenden Kreisen herrschenden Anschauungen besprechen, was den schlimmsten Schein auf die Intelligenz der bayrischen Führer wirft. Wir meinen, daß man es versäumte, dem andringenden preußischen Reservearmeekorps in geeigneten, leicht zu vertheidigenden Defiléen mit den 6—8000 Mann des General Fuchs entgegenzutreten, womit auf alle Fälle wenigstens bis zum 2. August, dem Beginn des Waffenstillstandes, der Feind aufgehalten werden konnte, und Nürnberg, Erlangen und Fürth rc. von einer Invasion verschont blieben. Statt dessen gefiel man sich darin, selbst bis zu den höchsten Befehlshaberstellen hinauf, die Nürnberger Bürger zu beschuldigen, daß sie nicht patriotisch gehandelt hätten, weil sie nicht, ihre alten Spieße ergreifend, den Preußen entgegenmarschirt wären. Wahrlich, daß diese Auffassung so vielfach in der Armee sich verbreiten konnte, zeigte, daß das höhere Verständniß ein sehr geringes war. Die Beurtheilung der bayerischen Armee, die dem General Vogel v. Falkenstein im „Daheim“ in den Mund gelegt wird, der natürlich durch die seinem Gegner gezollte Hochachtung seine eigenen Erfolge vergrößert, scheint uns die richtigste zu sein, wenn er sagt, daß der Hauptgrund der Mißerfolge in der ganzen Organisation der bayerischen Armee gelegen. Das ist das Wahre und endlich auch von bayerischen Stimmen anerkannte. Eine Niederlage im offenen Felde haben die Bayern nicht erlitten, wohl aber eine viel schwerer wiegende moralische Niederlage, indem es überall an der Intelligenz und an den Kenntnissen mangelte, die beide vereint eine klare Uebersicht in allen Verwicklungen geben. Keiner der bayerischen Führer konnte ein Armeecorps führen, wenn auch Manche Brigaden zu kommandiren verstanden. Der erste Schritt zu einer Besserung liegt in dem Erkennen und offenen Geständniß dessen, was gefehlt. Mögen dies die bayerischen Offiziere durch ihr ganzes Verhalten beweisen und durch eifriges Streben verbessern, nicht wie es leider bemerkt wird, hochfahrend im Auftreten auf eingebildeten Lorbeeren ausruhen. Sache der jüngeren, strebenden Offiziere hauptsächlich ist es, daß für die Zukunft die bayerische Armee keine moralische Niederlage mehr erleidet; es müssen Generalstabsoffiziere gebildet werden, die sowohl Feldzugspläne entwerfen können, als auch eine Schlacht zu leiten verstehen. Beides ist aber in diesem Feldzug nicht der Fall gewesen.

Deutschland.

München, 8. Nov. Der Professor an der hiesigen Universität, Dr. W. v. Giesebrecht, ist zu einem Mitgliede des Capitels des k. Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst ernannt worden.

⚹ München, 10. Novbr. (Gotthelf über Wucher. Schluß.) Bisher war nur von Wucher in dem Sinne einer Ueberschreitung des gesetzlichen Zinsenmaßes die Rede. Andere glauben kriminell oder polizeilich strafbaren Wucher gegeben, wenn Jemand den Leichtsinn oder die Noth Dritter benützt oder gar hervorruft, um übermäßig hohe Zinsen zu erheben, wieder Andere, wenn durch verschiedene Manipulationen das Verhältniß des Kapitals zu den Zinsen nicht erkannt werden kann. Es ist gewiß hart und verwerflich, den Leichtsinn und die Noth Anderer zu seinem Privatvortheil zu benützen, aber nicht alles Unmoralische kann von den Strafgesetzen erreicht werden. Wohlthätigkeit und Billigkeit haben keine bestimmten Grenzen, daher sind Bestimmungen gegen Ausbeutung der Noth und des Leichtsinns unmöglich. Mit Recht hat daher der Gesetzgebungsausschuß die Normirung einer solchen Bestimmung abgelehnt. Mit Personen unter Kuratel oder Vormundschaft sind schon nach civilgesetzlichen Bestimmungen Darlehensverträge ungiltig und für andere Personen ist ein besonderer Schutz nicht veranlaßt. Auch der verkleidete Wucher erfordert keine besondere Strafbestimmung, denn ein Dritter braucht das Verhältniß zwischen Kapital und Zins nicht zu kennen, und kennt es der Schuldner selbst nicht, so liegt ein nach den gewöhnlichen Gesetzen strafbarer Betrug vor. — Die Freunde der Wuchergesetze wollen vom Staate wenigstens einige Garantieen gegen die Gefahren voller Zinsfreiheit haben, wenn nicht für immer, so doch für einige Zeit. Die derartigen Vorschläge berühren theils die Wucherfrage nicht, theils sind sie schädlich, theils ziemlich gleichgiltig. 1) Der Staat solle wenigstens einen gesetzlichen Zinsfuß aufstellen, wo ohne vorherige Einigung der Parteien Zinsen zu bezahlen sind, z. B. Verzugszinsen. Diese Frage hat mit der Wucherfrage gar Nichts gemein. 2) Man will eine höhere als die gewöhnliche Verzinsung zulassen, wenn staatliche Behörden in jedem einzelnen Falle die Zulässigkeit prüfen. Man wird aber bezweifeln müssen, ob jedem Administrativbeamten mit dem Amte obrigkeitlich auch so viel Einsicht verliehen wird, um alle Verkehrsverhältnisse richtig beurtheilen zu können. 3) Es soll verboten sein, Zinsen aus Zinsen zu nehmen. So gut der Gläubiger die Zinsen einnehmen und gegen Verzinsung wieder ausleihen kann, so gut hat er das Recht, sie gegen Verzinsung dem Schuldner zu belassen. Eine gegentheilige Vorschrift zwänge den Schuldner zur Aufnahme neuer Kapitalien zur Zinsenzahlung oder Exekutionen verursachten Kosten und Störungen, wobei der Schuldner nur verlieren kann. 4) Es solle dem Schuldner erlaubt sein, von einem bestimmten Zinsfuße an und nach einer bestimmten Zeit, auch wenn eine entgegengesetzte Vereinbarung getroffen wurde, zu kündigen. Darlehensverträge mit hoher Verzinsung werden meist auf kurze Zeit geschlossen, so daß der Vorschlag ohne besonderen praktischen Werth erscheint; will der Gläubiger eine lange Fortdauer des Verhältnisses, so kann die Möglichkeit früherer Kündigung nur nachtheilig auf die Zinsenhöhe überhaupt wirken. 5) Ein weiterer Vorschlag will, daß wenigstens privilegirten Instituten wie Leihhäusern und Banken bei Darleihung bestimmter Summen gegen hypothekarische Sicherheit die Ueberschreitung eines bestimmten Zinsfußes nicht gestattet werden soll; hiezu ist der Staat als Privilegiumsertheiler vollkommen berechtigt. 6) Der Vorschlag von bestimmter Kapitals- und Zinsenhöhe an die Schriftlichkeit zu fordern, kann ernstlich nicht bekämpft werden; und 7) kann eine kurze Verjährungsfrist für die Zinsen, und eine etwaige Bevorzugung des Kapitals vor den Zinsen im Concurse nicht gerade als mit der Aufhebung der Wuchergesetze im Widerspruche stehend betrachtet werden. Nun haben wir gezeigt, daß Zinsbeschränkungen und Wuchergesetze ungerecht und schädlich sind, und deren Aufhebung dringend geboten ist. Groß irrig wäre es, zu glauben, daß nach deren Aufhebung sofort Glück und Wohlstand sich allgemein verbreiten werde, oder daß dann alsbald so viel Geld zu Markte käme, daß Landwirthschaft und Gewerbe einen bedeutenden Aufschwung nähmen. Besser wird es werden; großer

Schreckliche aber wahre Geschichte

von einem großen Attentat, so ohne des Capitains Palmer Tapferkeit in Prag niemals wäre verhindert worden.

(Nach bekannter Weise zu singen.)

Gräuelthaten, fürchterlich zu sagen,
Sind vor Zeiten oftmals wohl gescheh'n;
Aber keine wie in unsern Tagen
Jüngst zu Prag von diesem — Capitain.

Anton Puß, ein arbeitsamer Schneider,
Mißvergnügt als Czeche, Mensch und Christ,
Aber weil die Arbeit schlecht ging, leider
In den Mußestunden auch Statist.

Als ein Solcher stand er vor'm Theater,
Wie der Unterthan wohl pflegt zu steh'n,
Um den allgeliebten Landesvater,
Wenn er in das Schauspiel geht, zu seh'n.

Alles Volk, das da stand, schrie sich heiser,
Wie's des braven Unterthanen Pflicht;
Puß sang: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“
Sonst dacht' er an keine Falschheit nicht.

Als er — denn er war nie ungeschliffen —
Seinen Hut wollt' abzieh'n mit der Hand,
Fühlt' er plötzlich seinen Arm ergriffen
Und sich selbst gedrängelt an die Wand.

Jener Mensch, der ihn von hinten faßte,
Welchen er bisher noch nicht geseh'n,
War von Profession Enthusiaste,
Von Charakter aber Capitain.

Dieser Cap'tain Palmer war ein Brite,
Dem sehr stolz das Herz im Busen schlug,
Aber welcher, trotz instständ'ger Bitte,
Keinen Orden noch im Knopfloch trug.

Einen Orden tragen dürfen, dies muß —
Dacht' er — sein die höchste Erdenlust!
Also warf er sich mit Fanatismus
An den kleinen Schneider Anton Puß.

Puß hielt in der Hand 'nen kleinen Schlüssel,
Der dem Briten als Pistol erschien.
Mancher macht 'nen Elephantenrüssel
Aus 'ner Mücke! — Dieses nennt man Spleen.

Weggeschleppt ward Puß, bleich und ohnmächtig.
Kein Pistol zwar fand man bei ihm; doch
Schien der Polizei er höchst verdächtig,
Denn in seiner Tasche war ein — Loch!

Und wer weiß, ob Anton Puß's Pistole
Aus dem Loche nicht gefallen sei?
Darum zu des Vaterlandes Wohle
Bracht' man ihn zur Prager Stadtvogtei.

Fern vom Orte, wo der tapfre Brite
Hat verhindert dieses Attentat,
Ein ganz klein Pistolchen von dem Schnitte
Eines Spielzeugs man gefunden hat.

Anton Puß zwar trägt noch heut geduldig
Seine Haft als Schneider, Czech' und Christ;
Aber alle Welt glaubt, daß unschuldig
Er an diesem Attentate ist.

Palmer, der schon große Hoffnung baute
Auf die Rettungsthat, so er vollbracht,
Seiner ward von Danzig aus als — Schaute
In der Presse öffentlich gedacht.

Auch in Prag hat er sich so bewähret,
Und von einem Orden keine Spur. —
Die Moral, die die Geschichte lehret,
Merke: Blinder Eifer schadet nur!

Kladderadatsch.

Aufschwung wird erst möglich, wenn jene Wege, auf denen Vermehrung des Nationalkapitals und die leichtere Bewegung desselben überhaupt möglich ist, betreten werden: „Mehr schaffen, mehr ersparen, nicht beschränken, sondern fördern“, das ist das große Geheimniß. — Noch zwei Punkte anzuführen, sei mir gestattet. „Wie viel Kapital wird weniger erzeugt und mehr verzehrt durch die stehenden Heere?“ und „Wie viel Arbeitskraft und Geld wird in Folge unserer Ansäßigmachungs- und Gewerbsbeschränkungen durch die zeitraubenden Gesuche der Bewerber und die schädliche, oder besten Falles unnütze Zeitverschwendung der verschiedenen, mit der Frage sich beschäftigenden Kollegien todtgeschlagen?“ — In diesen und ähnlichen Verhältnissen liegt ein weit größerer Hemmschuh gegen landwirthschaftliche und industrielle Entwicklung, als in den Wuchergesetzen.

⚹ München, 12. Nov. In ganz gut unterrichteten Beamtenkreisen wird mit großer Bestimmtheit behauptet, daß die Frage wegen der Besetzung des Cabinetssekretariates noch keineswegs ganz gelöst sei, sondern daß sowohl der Eintritt des k. Bezirksgerichtsrathes Eisenhart in dasselbe als Referent über Justizgegenstände wieder zweifelhaft geworden sei — nähere Gründe werden nicht genannt, — als auch noch die Berufung eines weiteren Mitgliedes als Referenten über die Gegenstände des Kriegsdepartements in Aussicht stehe; über eine dafür allenfalls in's Auge gefaßte Persönlichkeit verlautet noch Nichts. Die Ernennung der beiden Ministerial-Sekretäre, Frhrn. v. Feilitzsch und Frhrn. v. Hätzfeldt, welche im neuen Cabinetssekretariate beziehentlich über innere Verwaltung und über Finanzwesen zu referiren haben werden, zu Regierungsräthen wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Der B. K. hört aus sicherer Quelle, daß der Pfarrer Frhr. v. Leonrod zu Zeno bei Reichenhall vom König zum Bischof von Eichstädt ernannt wurde.

* Es wurde auf das erledigte Rentamt Eggenfelden der Rentbeamte von Riedenburg, G. Höchl, versetzt; der Rechn.-Kom. der k. Reg.-Fin.-K. von Schwaben, F. Sartorius, auf die Stelle eines Rentbeamten von Riedenburg befördert; die Stelle eines Rechn.-Kom. der k. Reg.-Fin.-Kam. von Schwaben dem Rathsaccessisten der k. Reg.-Fin.-Kam. von Mittelfranken, K. Burkart, verliehen.

In Aschaffenburg trafen — nach der Asch. Ztg. — am 11. Nov. noch 4 bayr. Unteroffiziere aus preußischer Gefangenschaft ein. In ihrer Gefangenschaft nach Köln gebracht, waren sie von einem preußischen Lieutenant mit „Bluthunden“ betitelt worden, hatten sich den Titel gebührend verbeten, und waren deswegen kriegsgerichtlich zu 8wöchentlicher Gefängnißstrafe wegen Insubordination verurtheilt worden.

Stuttgart, 11. Nov. Die R. D. Z. schreibt: Heute fand die im Voraus vielbesprochene Versammlung süddeutscher Vaterlandsfreunde in der hiesigen Liederhalle statt. Unter den Anwesenden bemerkten wir aus Baden: G.-R. Welcker, Prof. Röder und die Abg. v. Feder, Beck und Kaiser, aus Württemberg: die Abg. Ammermüller, Becher, Deffner, Oesterlen, Probst, Scholl, Tafel und v. Wieſt; aus Bayern den Abg. Kolb, Bezirksrichter Croissant und Frhr. v. Thon-Dittmer; aus Hessen; Dümont. Die vorberathende Sitzung vom gestrigen Abend, welche die Uebereinstimmung der Ansichten in den nächst vorliegenden Fragen erkennen ließ, schloß mit der Wahl einer Kommission behufs der zu machenden Vorlage. — In der heutigen Versammlung wurden alsdann in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Ausschußanträgen in der Form eines Programms zur vorläufigen Richtschnur genommen die folgenden Sätze: Deutschland ist durch die Gewalt zerrissen, seine Wiedervereinigung in bundesstaatlicher Form muß erstrebt werden. Gegenüber den Hindernissen, welche einer Verbindung des Südens mit dem Norden auf freiheitlicher und föderativer Grundlage zur Zeit entgegenstehen, müssen die Südstaaten vor der Hand in eine engste staatsrechtliche und militärische Verbindung treten, um der Freiheit eine Stätte und einen Hort zu retten. In diesem Sinne liegt es zugleich den Südstaaten ob, durch ein auf allgemeinster Wehrpflicht und kürzester Dienstzeit beruhendes Wehrsystem sich selbst sowohl die Bürgschaft ihrer eigenen Sicherheit zu schaffen, als auch den norddeutschen Stämmen ein Vorbild vor Augen zu stellen. — Hinsichtlich dieser Ideen herrschte volle Einmüthigkeit in der heutigen Versammlung, und trotz gewisser Meinungsverschiedenheiten in weniger wesentlichen Punkten, insbesondere bezüglich der Zweckmäßigkeit einer Hinweisung auf die Reichsverfassung, als der Form, in welcher im J. 1849 die Nation ihre bundesstaatliche Constituirung beschlossen hat, gab sich auch in Bezug auf Mittel und Wege zu fernerweitem Zusammenwirken volle Uebereinstimmung zu erkennen. Zum Schlusse ernannte die Versammlung einen provisorischen Ausschuß, der zuvörderst unter dem Präsidium des Geh.-Raths Welcker seinen Sitz in Heidelberg haben wird. Von eingegangenen Zuschriften erwähnen wir der des Präsidenten der bayerischen Kammer Prof. Pözl, die sich mit den Bestrebungen für Herbeiführung eines Südbundes einverstanden erklärt.

Die Stuttgarter Jugendwehr zählt gegenwärtig 302 Mitglieder; von derselben waren im letzten Jahre 68 ins würt. Militär eingetreten und zwar dienten von diesen 22 als Soldaten, 4 als Unteroffiziere, 13 als Offiziersadspiranten, 26 als Fähndriche; drei Mitglieder traten ins östr. Militär ein und werden in kürzester Zeit zu Lieutenants befördert; einer derselben erlag seinen bei Custozza empfangenen Wunden.

✝ Gotha, 11. Nov. In den Garnisonkirchen hierselbst und zu Koburg wurde heute von Seiten des herzoglichen Militärs das Friedensfest feierlich durch Festgottesdienst begangen. Hier war die Betheiligung des Publikums eine unglaublich lebhafte. Irrig würde es sein, hieraus etwa Schlüsse auf die politischen Anschauungen, Sympathieen und Antipathieen von der Masse zu ziehen. Daß die Schaulust, im activen und im passiven Sinn, eine starke Rolle beim Kirchenbesuch spielte, wird Ihnen einleuchten, wenn ich versichere, daß das schöne Geschlecht seine tüchtige Vertretung hatte, von der Männerwelt aber wollen Sie das dahier üppig wuchernde Philister-Spießbürgerthum, dann die große Masse von Beamteten der verschiedensten Stellungen abziehen, die hierlands, wie vielleicht nirgends sonst gewohnt sind, sich ihre Parole zu holen. Einstmalen hieß es: Nationalverein, Schützenfeste, Turnerei, patriotische Feier des 18. Oktober, Flottensammlungen, ditto Einsammlungen für „Schleswig-Holstein“ (— will sagen: für den „Angestammten“ —), jetzt ist Alles auf Commando fein säuberlich „schwarzweiß.“ Ob der Artikel in der Wolle echt gefärbt ist, mag die Zeit lehren. Der Wandlungen waren ja in manchen thüringischen Ländern in den letzten 18 Jahren gar sehr viele!

L. C. Berlin, 11. Nov. In den neuen Provinzen will die Aufregung wegen der Annecirung sich immer noch nicht legen. Wenn man die Formen ansieht, in welcher die Agitation dort gegen Preußen betrieben wird, so ist es klar, daß der Versuch, die Annexion ohne alle Betheiligung der Bevölkerung selbst, auf dem Wege der sogenannten Eroberung zu vollziehen, als Hauptmittel für die Agitation dient. Die Schwierigkeiten wachsen in einem Grade, daß die Regierung wahrscheinlich noch nachträglich dazu kommen wird, Konzessionen in dieser Beziehung zu machen, die ihr, zwei Monate früher gemacht, eine große Partei im Lande geschaffen haben würden, die aber jetzt ohne Dank aufgenommen und wahrscheinlich nur von mangelhaftem Erfolge begleitet sein würden. Am stärksten ist diese Agitation immer noch in Hannover, obgleich sie sich dort nur auf einen verhältnißmäßig kleinen Theil beschränkt und zwar auf die Stadt Hannover und das Götting'sche; während im Osnabrückschen schon der rechte Boden für die Agitation fehlt und im Hildesheimischen wie in Ostfriesland eine preußenfreundliche Gesinnung weitaus die Oberhand hat.

— Das frühere Mitglied des Abgeordnetenhauses, Landrath Graf Pfeil zu Neurode, ist vom Minister des Innern zum Regierungs-Kommissarius für Leitung der Militäraushebung in den Elbherzogthümern ernannt und bereits dorthin abgereist.

Düsseldorf, 9. Nov. Dr. Becker wurde heute wegen einer in der Wahlmänner-Versammlung zu Dortmund gehaltenen Rede zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Redakteur der Rheinischen Zeitung, in welcher die Rede abgedruckt war, wurde zu 25 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

Es wird jetzt, wie man vernimmt, von den betreffenden deutschen Staaten die definitive Regelung der Johanniterorden-Angelegenheit in Angriff genommen werden. Die politischen Bevollmächtigten bei der Bundesliquidations-Commission sollen zu diesem Behufe mit den erforderlichen Vollmachten versehen werden.

General v. Manteuffel nebst Familie wird zum 10. November von einer vierwöchentlichen Badereise in Schleswig zurückerwartet. — Theodor Olshausen, Mitglied der früheren provisorischen Regierung der Herzogthümer, weilt gegenwärtig zum Besuch in Hamburg. Er soll beabsichtigen, sich in der Nähe von Zürich bleibend niederzulassen.

✕ Frankfurt, 10. Novbr. In den nächsten Tagen wird die königliche Verordnung in Betreff der Militärpflicht der Frankfurter Jugend erscheinen, und damit endlich der noch immer über diese Angelegenheit schwebenden Ungewißheit ein Ende gemacht sein. In der Börse lag dieser Tage eine Petition an den König auf, in welcher gebeten wird, die persönliche Militärpflicht noch um einige Jahre hinauszuschieben. Die Petition hat aber keinen großen Anklang gefunden, wahrscheinlich in der Voraussicht, daß sie doch vergeblich sein würde. — Wie man vernimmt, geht Frankreich damit um, seine Gesandtschaft in Darmstadt aufzuheben, und daselbst nur ein einfaches Konsulat beizubehalten. Dagegen soll dem Kaiser persönlich daran gelegen seyn, daß hier ein französisches Generalkonsulat errichtet werde, und zwar namentlich deshalb, um in einer Gegend einen diplomatischen Agenten zu haben, deren Badeorte vielfach als Aufenthaltsort von Persönlichkeiten dienen, welche dem gegenwärtigen französischen Kaiserhause keineswegs gewogen sind. Man erinnere sich nur, daß z. B. Wiesbaden schon öfters der Sitz legitimistischer Kongresse gewesen.

In Wiesbaden erscheint vom 20. Nov. ein neues Blatt „Rheinischer Kurier“. Tendenz: Versöhnung der Parteien auf Grund der vollzogenen Thatsachen des Jahres 1866; deutschnationale Politik unter Preußens Führung nach Außen; im Innern: Wahrhaftigkeit und Ausbau der Verfassung auch für die neuen Provinzen.

In Gießen wurde der von der hessen-darmstädtischen Regierung als Rektor refüsirte Professor Wasserschleben als Landtagskandidat aufgestellt.

Aus Holstein, 10. Nov. Ueber die nordschleswig'sche Frage verlautet jetzt, daß die Abstimmung nur im Törninglehen vorgenommen werden soll. (Dieselbe Angabe kursirte schon einmal im Laufe dieses Sommers durch die Blätter). Das Törninglehen ist ein nördlich und westlich von Hadersleben liegender Distrikt, welcher seit Jahrhunderten unter der geistlichen Jurisdiktion des Jütischen Bisthums Riepen stand.

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. Nov. Graf Blome hat in der Jägerzeil das fürstlich Rohan'sche Palais in Miethe genommen, und er scheint mithin für die nächste Zeit eine anderweitige diplomatische Verwendung nicht zu erwarten. (A. Z.)

Wien, 11. Nov. Das offiziöse „Wiener Journal“ sagt über die Zustände im Orient: Oestreich müßte jeden Versuch einer gewaltsamen Umwälzung mit aufrichtigem Leidwesen und Besorgniß ins Auge fassen. Es sei zu hoffen, daß die vereinte Action der friedlich gesinnten europäischen Mächte genügen werde, den innern Frieden der Türkei zu erhalten: es sei klar, daß jeder christliche Staat anstehen werde mit Zwangsmitteln oder gar Kriegsmitteln gegen die dortige christliche Bevölkerung aufzutreten. Namentlich sei für Oestreich bei der Gefährdung des Friedens im Orient nur von ernster Vorstellung und freundschaftlicher Mediation Gebrauch zu machen gestattet. Dieß fordere außer den Gründen der Gerechtigkeit und der Politik die Stammesverwandtschaft einiger östreichischen Völker mit den Stammesgenossen auf türkischem Boden. Der Artikel räth der Pforten-Regierung Nachgiebigkeit gegenüber den Forderungen der Serben an. Die beste Lösung der orientalischen Frage wäre wahrscheinlich die Aufrechthaltung des politischen Bandes der christlichen Bevölkerung mit der Pforten-Regierung, welches die innere Selbstständigkeit nicht verkümmere, dabei die äußere gewährleiste. Wenn die christlichen Stämme in ihren Forderungen Maß hielten, wenn die Pforte sich politisch klug entschlösse, Unhaltbares kampflos fahren zu lassen, so könnten die den europäischen Frieden erschütternden Gefahren gebannt, oder lange hintan gehaten werden.

Wien, 12. Nov. Im Eröffnungs-Reskripte für den ungarischen Landtag werden Staatsschuld, indirekte Steuern, das gesammte Heerwesen unabweisbar als gemeinsame Reichsangelegenheiten genannt.

— Aus Paris läßt sich die Indep. belge berichten, der ungarische Landtag werde bei seinem Wiederzusammentritt sogleich ein ungarisches Ministerium (Andrassy) sich gegenüber finden, und der Kaiser werde den Landtag in Person wieder eröffnen. Wir in Wien haben keine Anhaltspunkte, diese Nachrichten für wahr zu halten.

Nach einer Wiener Korrespondenz des „Czas“ geht Minister Beust mit der Idee eines neuen Gruppensystems in Oestreich um. Vorderhand, aber ausdrücklich als Gerücht, so meldet nämlich das genannte Blatt, habe man die Absicht, die Fürstenthümer Auschwitz und Zator von Galizien abzutrennen und Schlesien zuzutheilen. Es wird nämlich dem neuen Minister des Aeußern — wir wissen nicht, ob mit Recht oder Unrecht — der Plan zugeschrieben, aus den vorher zum deutschen Bunde gehörigen Ländern neue Gruppen zu bilden. Jede solche Gruppe soll ihre eigene Vertretung bekommen.

Der Bürgerausschuß von Hall (Tyrol) hat sich mit überwiegender Majorität gegen die Errichtung eines — vierten Frauenklosters (des contemplativen Ordens der „ewigen Anbetung“) ausgesprochen.

Pesth, 11. Nov. Bei Ueberreichung eines Albums mit 6000 Unterschriften antwortete Deak der Szegediner Deputation: „Die Anhänglichkeit und Verehrung Szegedins dankend entgegennehmend, bedauere ich, daß ich bisher blos für den guten Willen und die Absicht Dank erlangte, da beiden noch keinerlei Früchte gelangen. Nicht verheimlichen kann ich, daß wir noch verhängnißvollen Zeiten entgegensehen und die Zukunft und das Glück des Vaterlandes nicht von uns allein abhängen. Unter allen Umständen müssen wir übrigens die patriotische Pflicht erfüllen.“ — Die Deputation besuchte noch den Unterhaus-Präsidenten und Eötvös. Das Ganze war somit eine Ovation für die Deakpartei.

— Pulsky schreibt aus Florenz an seine Freunde, daß er die Szegediner Deputirtenwahl nicht annehmen werde. Das Gerücht über Deak's Mandats-Niederlegung, von welchem heute die Pesther Correspondenz spricht, ist unbegründet.

Eines Arbeiteraufstandes in Triest am 8. d. gegen die aus italienischen Provinzen gebürtigen (also dort nun fremden) Facchini, Maurer und andere Arbeiter, die dort Beschäftigung haben, während die dem Triester Gebiete angehörigen Arbeiter sich theilweise beschäftigungslos sehen, (wobei die Fremden von der Arbeit verjagt, geschlagen, verwundet, einige sogar ins Meer geworfen wurden), konnte die Polizei nur mit Hilfe von Militärabtheilungen Herr werden Mehrere Handelsleute haben die fremden Arbeiter bereits entlassen, andere ihre Magazine gesperrt.

Schweiz.

Bern, 12. Nov. Bei den gestrigen Großrathswahlen in Genf fanden heftige Schlägereien statt, die Ruhe wurde aber sogleich hergestellt durch ein Bataillon Landwehr und durch das Pompiercorps; man vermuthet die Hand eines gestürzten Parteihaupts. (Fazy.)

Italien.

Florenz, 11. Nov. Die „Italie“ meldet, daß Baron Karl v. Bruck, der neue Gesandte Oestreichs für Italien, heute hier angekommen sei.

In Palermo wurde vom kgl. Commissär ein drittes Militärgericht eingesetzt. Immer noch fürchtet man einen wiederholten Brigantenangriff auf die Stadt im Hafen stehen Schiffe zur Flucht bereit; die Truppen lagern vor der Stadt, das Castell ist durch Artillerie und Barrikaden gegen die Stadt hin verstärkt den. Die Zahl der Verhafteten beträgt gegen 2000; man vermuthet noch 20—30,000 „Facinorosi“ in der Umgegend.

Rom, 11. Nov. Gladstone dementirt die Nachricht in Betreff einer ihm vom Papste bewilligten Audienz. — Die Nachrichten über feindliche Demon-

strationen in der Legion von Antibes wird für falsch erklärt.

Frankreich.

Paris, 10. Nov. (K. Z.) Die Zahl der in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag verhafteten Personen beträgt im Ganzen 41, nämlich zwei Advokaten, ein Arzt, zwölf Studenten, zwei etablirte Leute, acht Commis und sechszehn Arbeiter. Ehe sich die Polizei einstellte, waren 47 Personen versammelt gewesen; sechs hatten sich aber in Folge eines heftigen Streites bereits hinwegbegeben. Die Nachsuchungen in den Wohnungen der Verhafteten führten zur Beschlagnahme einer großen Anzahl von Büchern, Broschüren und Schriften. Die Bekannten und Verwandten der Verhafteten stellten sich vielfach auf der Polizei-Präfectur ein, um Aufschluß über das Schicksal der letzteren zu erhalten. Sie wurden aber alle abgewiesen, da sich die Verhafteten in geheimer Haft befinden. Die Anklage lautet auf „Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft". Haupt derselben sollen zwei junge Leute sein, die in Genf und Lüttich eine gewisse Rolle gespielt haben. Die Untersuchung wird mit großem Eifer betrieben. — Heute Abend wurde der nördliche Theil von Paris plötzlich durch starkes Gewehrfeuer in Schrecken und Angst versetzt. Man glaubte sofort, und die vielfachen Verhaftungen der zwei letzten Tage lassen dies am Ende natürlich erscheinen, daß ein Aufstand in der französischen Hauptstadt ausgebrochen sei. Bedeutende Truppenmassen stürmten unter lebhaftem Gewehrfeuer von St. Denis und den umliegenden Forts gegen Paris an, drangen durch einige Thore, u. a. die von St. Quen, in die Stadt ein und besetzten einen Theil der angränzenden Straßen, indem sie ohne Unterlaß schossen. Dazwischen ertönte das Gerassel der Trommeln, und das Schmettern der Trompeten, kurz, es war ein Heidenskandal, und ein großer Theil der Bewohner dieses Stadttheils wurde in einen so panischen Schrecken versetzt, daß sie zu flüchten begannen. Bei Anbruch der Nacht hatte der Angriff begonnen, und es war ungefähr 7¼ Uhr, als plötzlich Halt geboten wurde. Das Feuern wurde dann eingestellt, die Truppen zogen sich wieder zurück, und die Bewohner, die sich nach und nach von ihrem Schrecken erholten, fingen an, zu begreifen, daß sie sich weder im Aufstande befinden, noch überhaupt ein Aufstand ausgebrochen sei, sondern daß die Truppen, die nordwärts von Paris liegen, ein Nachtmanöver ausgeführt hatten. Die Gründe, die zu diesem jedenfalls höchst seltsamen Auftreten Anlaß gegeben, kennt man noch nicht.

Paris, 12. Nov. Der „Moniteur" meldet, daß die Cholera in Paris vollständig verschwunden sei.

Großbritannien.

Da Prinz Arthur nun im siebenzehnten Lebensjahre steht, so hat die Königin beschlossen, ihn als Kadet in die Militär-Akademie zu Woolwich zu schicken. Der Prinz von Wales ist General der Armee und Oberst des 10. Husaren-Regiments; Prinz Alfred ist Marine-Capitän; und der dritte Bruder, Arthur, soll sich entweder für das Ingenieur- oder das Artilleriewesen ausbilden, so daß fast jeder Zweig des militärischen Dienstes durch ein Mitglied der königlichen Familie vertreten sein wird. (K. Z.)

Spanien

Barcelona, 10. Nov. Das Gerücht von einem Aufstand in Catalonien wird für unbegründet erklärt.

Rußland.

Durch die (gestern telegraphisch gemeldete) Maßregel der russischen Regierung, — Aufhebung der Servituten, Auflagen und Monopole betr. — werden mehr als 400,000 ackerbautreibende Bürger, welche auf städtischen Gründen angesiedelt sind, mittels Rückkaufs Eigenthum erlangen.

Nach Mittheilungen von Reisenden in Kongreßpolen soll unter den Russen, wie auch im Allgemeinen unter der dortigen Bevölkerung die Ueberzeugung herrschen, daß Galizien oder wenigstens Ostgalizien binnen kurzer Zeit mit Rußland einverleibt werden solle. Die russischen Offiziere glauben dieser Annexion so sicher zu sein, daß sie sogar den Carneval in Lemberg zuzubringen hoffen, und jetzt schon die aus Galizien dorthin Ankommenden um die hierlands herrschende Mode, um die Anzahl der Tanzsäle etc. befragen. Derselben Meinung ist auch der dortige Klerus, der diese Nachrichten aus den Petersburger, Warschauer und Kijewer Tagesblättern herrnimmt. Privatnachrichten zufolge soll die Rekrutirung in Polen und Rußland derart vorgenommen werden, daß nicht 4, sondern 5 bis 6 Mann von einem Tausend genommen werden. (W. B.)

Türkei.

Konstantinopel, 10. Nov. Mustapha Pascha hat eine allgemeine Amnestie auf Kandia verkündigt.

Amerika.

N. H. Newyork, 26. Okt. Valuta-Schwankung und Geld-Abundanz sind immer noch — Dank den Anstrengungen eines Heeres von Spekulanten, Spielern und Schwindlern — unsere Hauptübel; hoffentlich macht der nächst zusammentretende Congreß durch weise Gesetze diesen Auswüchsen des Bürgerkriegs ein Ende, damit dem fleißigen Bürger der volle Lohn seiner Arbeit wieder zu Theil werden, Handel und Industrie sich ungestört entwickeln kann. — Dem Schicksal Charlottens, der Gattin Maximilians, schenkt man hier aufrichtige Theilnahme; kann man sie nicht als Kaiserin anerkennen, so weiß man in ihr doch ... hin das begabte, starke, opfermuthige ... — Die Niederlage des Generals Escobedo bei Monterey bestätigt sich nicht, wohl aber, daß die zur Einschiffung in Veracruz angekommenen französischen Truppen wieder nach ihren früheren Standorten zurückgeschickt wurden. — Der Commandant des Südens, Generalmajor Sickles, hat eine Ordre erlassen, welche bestimmt, daß kein Offizier, Soldat oder eine andere militärisch angestellte Person weder direkt, noch indirekt in Baumwolle, Reis oder andern Produkten und Handelsartikeln in dem Distrikte, wo er angestellt ist, Geschäfte machen darf. — Wieder ist der Westen von einem verheerenden Sturme heimgesucht worden, der sich von Indiana bis Missouri erstreckte und in den Städten wie auf dem Lande großen Schaden an Gebäuden anrichtete. — Die Tabakernte in Virginien ist sehr gut ausgefallen. — Im Süden werden große Anstrengungen gemacht, die im Kriege ruinirten Eisenbahnen wieder herzustellen und neue zu bauen. — Der bekannte Philantrop und Millionär George Peabody hat abermals Schenkungen im Betrage von 800,000 Doll. gemacht. — In den nördlichen Counties von Georgia wurden Goldlager entdeckt, die eine sehr ergiebige Ausbeute versprechen. — Aus New-Orleans wird sehr über Mangel an Arbeitskräften für fast alle Handwerke geklagt; die Arbeitspreise wären die besten. — Der hiesigen Trinity-Kirchengemeinde wird der Besitz von etwa 60—70 Mill. Dollars Grundeigenthum von den Nachkommen des Holländers Anneke Jans streitig gemacht. Das betreffende Grundeigenthum wurde seiner Zeit dem Jans von der holländischen Regierung geschenkt, und als New-Amsterdam der englischen Regierung zufiel, die Schenkungsakte bestätigt. Die Nachkommen Jans, welche behaupten, die Trinity-Gemeinde habe das Eigenthum nur gepachtet, haben bereits einen Prozeß eingeleitet, dessen Verlauf man mit Spannung entgegensieht.

New-York, 10 Nov. General Sherman ist nach Mexiko gegangen.

Asien.

Korea, mit dem Frankreich bekanntlich gegenwärtig wegen des Mords von französischen Missionaren in einem ernsten Conflikte steht, ist ein etwa 4000 Quadrat-Meilen umfassendes und von circa 8—10 Mill. Menschen bewohntes Königreich, das sich südlich von der Mandschurei in das gelbe und japanische Meer hineinerstreckt. Staatsreligion ist der Buddhismus. Haupt- und Residenzstadt des in 8 Provinzen getheilten Landes ist Kingkitao oder Hanyang. Den Landesbewohnern gegenüber ist der König unumschränkt; nach außen wird er als von China abhängig bezeichnet. Diese Abhängigkeit beschränkt sich aber darauf, daß er jährlich zweimal eine Gesandtschaft nach Peking schickt, dem Kaiser von China Geschenke darbietet und dafür den chinesischen Kalender sich erbittet, nach welchem man in Korea rechnet. Mit Japan findet übrigens ein ähnlicher Austausch von Höflichkeiten statt. Die Landmacht von Korea soll bis auf etwas über 600,000 Mann gebracht werden können (?); die Seemacht zählt 200 Segel. Seit 1837 sind römisch-katholische Missionäre dort thätig, nach deren Bericht im Jahre 1857 bereits eine Bevölkerungszahl von 15,206 Seelen daselbst sich zum Christenthum bekannte.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Nov. Bei der Wiedereröffnung des Abgeordnetenhauses überreichte der Finanzminister den Staatshaushaltsetat pro 1867. Die Einnahmen des Jahres 1866 inclusive der Kriegskontributionen betrugen 168,804,000 Gulden und übersteigen den Voranschlag um 7,210,000 Gulden.

* London, 11. Nov.*) Es wird versichert, die sächsische Regierung wies ihren hiesigen Gesandten an, seine Geschäfte dem preußischen Botschafter zu übertragen.

* Petersburg, 12. Nov.*) Ein kaiserl. Dekret schafft die Servituten, Auflagen und Monopole ab, welche auf 450 Städten Polens lasten, und theils dem Staate, theils Eigenthümern der Städte, zufolge alter Feudalrechte, zustehen. Der Staat verzichtet unentgeltlich, die Privateigenthümer werden entschädigt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Stuttgart, 12. Novbr. Heute Nacht zwischen 1½ und 2 Uhr gingen drei Frauenspersonen aus Gablenberg sorglos die Neckarstraße hinab, um sich zu einer Wäsche zu begeben; da stürzte an der Ecke der Ulrichstraße ein Bursche auf sie los und stieß der einen, einer verheiratheten Frau und Mutter von vier Kindern, ein Messer in die Brust. Lautlos sank die Getroffene zusammen; der Mörder, ein 20 Jahre alter Schuhmachergeselle aus Ulm, wurde auf den entstandenen Lärm von der vor der Bibliothek stehenden Schildwache festgenommen, läugnete seine schauervolle That keineswegs und gab an, er sei eigens zu dem Zwecke, um hier Jemanden zu ermorden, von Ulm nach Stuttgart gereist. (Schw. M.)

r—. Koburg, 11. Nov. (Ein Denkmal für Fr. Rückert.) Die „Koburger Warte" veröffentlicht heute den von mehreren hervorragenden Persönlichkeiten der Stadt unterzeichneten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich Rückert. Der am 31. Jan. d. J. im Dorfe Neuses bei Koburg verstorbene Dichter hat bekanntlich dort die Hauptzeit seines Lebens zugebracht. Das Denkmal soll deshalb entweder im Dorfe selbst oder am Festungsberge in der dortigen Anlage aufgestellt werden. Der Aufruf glaubt, daß jeder gebildete Deutsche es als sein Recht in Anspruch nehmen wird, für dies Denkmal beizusteuern. Beiträge, direkt oder durch dafür gebildete Vereine, sind an den Cassaführer des Comités, Justizrath Forkel, in Koburg, einzusenden. Ueber den Fortgang des Unternehmens sollen weitere öffentliche Mittheilungen erfolgen.

Böhmen erzeugte im Jahre 1865 in 1028 Brauereien in runder Zahl 5½ Mill. Eimer Bier; die darauf fallende Verzehrungssteuer betrug 6½ Mill. Gulden.

Der Milwaukee See-Bote enthält ein einfaches Mittel zur Entfernung erstickender Luftarten aus Brunnen. Man läßt einen aufgespannten Regenschirm mit einer Leine in den Brunnen, so daß der Stiel aufwärts gekehrt ist, und zieht denselben schnell wieder herauf. Dies wiederholt man einige Male hinter einander, und die Stickluft ist verschwunden.

Bei dem Sturme, der in den ersten Tagen des vorigen Monats die Bahama-Inseln heimsuchte, wurden — wie man jetzt näher hört — in der dortigen Stadt Nassau 617 Wohnhäuser, 17 Lagerhäuser, 5 Kirchen und ein Theater zerstört, 609 Wohnhäuser, 3 Lagerhäuser beschädigt, 1034 Menschen ihres Obdachs beraubt; im Hafen gingen 93 Fahrzeuge zu Grunde, 97 erlitten schwere, 41 leichtere Beschädigungen. Auf den übrigen Inseln wüthete der Sturm in ähnlicher Weise. Auch sind Menschenleben-Verluste zu beklagen.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 12. Nov. Die von der Pfälz. Ztg. gebrachte (und aus derselben auch in unser Blatt übergegangene) Nachricht, daß bei dem Geiselhöring-Pillingschen Eisenbahnunglücke der Bremser Hirschmann aus Nürnberg das Leben einbüßte, ist glücklicherweise unrichtig; Herr Hirschmann hat uns heute persönlich von seinem Wohlsein überzeugt; der bei der Katastrophe ums Leben gekommene Mann ist vielmehr ein als Bremser figurirender Arbeiter Ekert aus den Maschinenwerkstätten in Regensburg. — Uebrigens ist es das zweite Mal, daß Herr Hirschmann todt gesagt wurde, das erste Mal, bei Gelegenheit des Unglückes zwischen Sulzbach und Neunkirchen, selbst telegraphisch.

Bayreuth, 12. Nov. Der König wohnte gestern Früh einer Messe an; Mittags 1 Uhr Aufwartung sämmtlicher Civil- und Militärbehörden, dann der städtischen Kollegien; um 4 Uhr Hoftafel mit 50 Gedecken; Herzog Alexander nahm Theil; der König brachte ein Hoch auf die Stadt aus; Abends Ball in der Bürger-Ressource; der König tanzte, zog sich um 11 Uhr zurück. — Die Stadtarmen erhielten vom König 1000 fl.

⨯ München, 12. Nov. Eine Anzahl Hörer unserer Universität hat heute Nachts einen Skandal aufgeführt, wie er seit einer Reihe von Jahren glücklicherweise fast nur mehr in jenen kleinen Städten vorkommt, deren Hauptexistenzquelle die Universität bildet. — Ein Haufe von mehr oder minder angetrunkenen Universitätsstudenten durchzog in später Nacht mit so enormem Spektakel die Amalienstraße, daß sich ein paar Gendarmen veranlaßt fanden, dieselben zum ruhigen Nachhausegehen aufzufordern. Grobe Beschimpfungen und Stockschläge waren die Antwort. Es entspann sich ein länger andauerndes Geraufe, und als bei Herannahung von Succurs für die Gendarmen, wie gewöhnlich, die meisten Studenten die Flucht ergriffen, gelang es jenen doch, ein paar der Rädelsführer fest zu halten, und mit großer Mühe und Anstrengung zur k. Polizeidirektion zu schaffen, woselbst sie sich auch noch mit den Stöcken zur Wehre zu setzen versuchten. Die jedenfalls dießmal strenger als bei andern dergleichen Ruhestörungen ausfallende Strafe wird den Uebermüthigen das Blut wohl etwas abkühlen.

— Der Druck der unverzinslichen Kassenanweisungen ist nun nahezu vollendet, so daß mit der Ausgabe derselben — der 2-, 5- und 50-Guldenscheine, in wenigen Wochen wird begonnen werden können.

Die Säle des neuerbauten Münchner Kunstvereinsgebäudes wurden am 11. Nov. eröffnet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

† Nürnberg, 12. Nov. Vergangenen Samstag versammelten sich im Hôtel Schultheiß ein guter Theil der eingezeichneten Mitglieder der projektirten Landesprodukten- und Waarenbörse, um an Stelle des bisherigen provisorischen Comité's, welches die Sache vorbereitete, ein definitives zu wählen. Von 46 Stimmgebenden wurden hiezu folgende 12 Herren ausersehen: J. M. Lödel, Kfm.; Joh. Blum, Kunstmühlbesitzer; Joh. Bernreuther, Bierbrauereibesitzer; Joh. Gg. Fischer, Bäckereivorgeher; E. Forchheimer, Hopfengeschäft; Adam Förster, Kunstmühl-Besitzer; Adam Pillhofer, Großpfragner; Aug. Engelhard, Partikulier; Joh. Barth, Hopfengeschäft; Carl Sachs, Kaufm.; Alex. Rösler, Kfm.; Fr. Haubold, Kfm. — Daß zu dieser Wahl erst jetzt geschritten wurde, nachdem am 26. Januar d. Js. die letzte allgemeine Versammlung stattgefunden hatte, hat seinen Grund in den mittlerweile eingetretenen Kriegsereignissen und deren Folgen, die eine auf den 1. August anberaumte Versammlung unmöglich machten. Vorher wendete sich das provisorische Comité an den Stadtmagistrat, um der Börse, ähnlich denjenigen in Frankfurt a. M. und Mainz, eine größere Kompetenz verleihen zu lassen, worauf jedoch die gedachte Behörde, als ihr nicht zuständig, nicht eingehen und die Börse nur als Verein betrachten zu können erklärte, wie denn auch das Handelsgesetzbuch keine Bestimmung hierüber enthält. Ein Schreiben an den Fabrik- und Handelsrath hatte den Erfolg, daß derselbe unterm 20. Mai die Bedeutung der Börse anerkannte und ihre Zwecke zu fördern versprach, im Uebrigen aber auf eine sekundäre Mitwirkung bei den Wahlen nicht einging. Die obenbezeichnete Wahl vom Samstag, welche Namen von Garantie aufweist, wird indeß die angefügten guten Wünsche des Fabrik- und Handelsraths wohl verwirklichen. Kaufmann Herr Jean Förster, bisheriger Vorsitzender, war wegen seines im Kollegium der Gemeindebevollmächtigten ihm obliegenden Referats über die Schrannenverhältnisse, welches mit vorwürfige,

Eheliche Verbindung.

Christian Kapp.
Kunigunde Kapp.
geb. Ludwig.
Nürnberg, den 11. November 1866.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die frohe Nachricht von der heute Mittag 1½ Uhr erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Käthe, geborne Heinlein, von einem gesunden, kräftigen Mädchen.

Mögeldorf, am 11. November 1866.

Dr. **Pommer**, prakt. Arzt.

Trauer-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegersohn und Schwager,

Herrn **Alexander Josef Seidl**,
kgl. Oberzollamts-Assistent,

aus diesem irdischen Leben in die ewige Heimath abzurufen.

Er starb sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager im 32. Lebensjahre. Wer sein Leben und die Sorge für die Seinigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 11. November 1866.

Die tiefgebeugte Wittwe
Marie Seidl mit ihren zwei unmündigen Kindern Ernst und Adolf.

Die Beerdigung findet am Dinstag den 13. Nov. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung der verstorbenen Frau Anna Margaretha Schaller statten wir hiemit allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern wärmsten Dank ab.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn **Johann Matthäus Kolbenstetter**,

zu Grabe begleiteten, sowie der verehrten Nachbarschaft, welche während seines Krankenlagers so herzliche Theilnahme bewiesen haben, sage ich meinen innigst gefühlten Dank. Die tieftrauernde Wittwe

Maria Kolbenstetter.

Nürnberger allgemeiner Spar- und Darlehens-Verein.

Sonntag den 18. Novbr. Nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthauses zur goldenen Krone im Heugäßchen

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1) Wahl von Revisoren.
2) Bericht über den Stand des Vereins.

Die Verwaltung.

Musikalischer Verein.

Samstag den 17. November
Großer Ball.
Anfang 8 Uhr.

Dank und Empfehlung.

Unser Großpfragnerei- und Spezereigeschäft, welches wir in unserm Hause Nr. 226 in Wöhrd seit einer langen Reihe von Jahren betrieben haben, haben wir sammt Haus an Herrn Jean Brunotte käuflich abgetreten, was wir unserer verehrten Kundschaft, sowie dem verehrlichem Gesammt-Publikum zur Anzeige bringen, mit der Bitte, das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auf unsern Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen und, indem wir für den uns gewordenen Zuspruch verbindlichst danken, empfehlen wir uns zu fernerem Wohlwollen.

Bei unserm Umzuge nach Hammer bei Laufamholz danken wir den verehrten Bewohnern von Wöhrd, besonders unserer werthen Nachbarschaft für genossenes Wohlwollen und bitten die Gemeinde Hammer um liebevolle Aufnahme in ihrer Mitte

Joh. Nölp,
Margarethe Nölp.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfehlen wir unsere Spezerei- und Pfragnerei-Artikel zur gefälligen Abnahme und bitten das unserm Herrn Vorfahrer in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf uns geneigtest zu übertragen, wir werden uns solches durch solide Bedienung anzueignen suchen.

Unsere verehrliche Nachbarschaft bitten wir zugleich um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Jean Brunotte.
Madlon Brunotte

Herrenhemden mit Achselflecken, Sattel, einfache Nachtherrnhemden von gebleichtem und ungebleichtem Doppeltuch, Shirtings, Leinwand zu fl. 1. 30, fl. 1 48, fl. 2 —, fl. 2 30, fl. 3 —, bis fl. 5. Auf Bestellung werden dieselben nach genommenem Maaß in jeder beliebigen Qualität und Art zu fl. 6, fl. 7, fl. 8 ꝛc. ꝛc. das Stück gefertigt.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Kopf-Shawls, Capuzen, Seelenwärmer, Kragen, Camisols, Unterhosen in allen Sorten, **Strümpfe, Socken** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Max Legisch.**
Kaiserstraße.

Haushaltungsgegenstände und Küchengeräthschaften,

als:

Koch- und Küchengeschirre von Blech, innen und außen verzinnt,
Kochgeschirre von Gußeisen, emaillirt,
Pfannen von Eisen und Messing,
Schöpf- und Schaumlöffel, verzinnt und in Messing,
Kohlen-Behälter,
Kohlen-Löffel und Schaufeln,
Tisch-Messer und Gabeln,
Löffel von Britannia-Metall und Blech,
Kartoffellöffel,
Messer-Körbchen
Geld- und Schlüsselkörbchen, } aus Draht gearbeitet,
Bierträger
Feuerzeuge
Kaffeemühlen,
Bügeleisen und Stähle,
Waagen in den verschiedensten Sorten,
Bier- und Wein-Hähne in Messing,
Leuchter in Messing und Eisen,
Tischglocken,
Mörser in Messing,
Kaffee-, Bouillon- und Thee-Seiher,
Regenschirmständer,
Ofengerätheständer u. s. w.

empfiehlt in großer Auswahl

Hugo Kürschner,
Metallwaarenhandlung,
Rathhausgasse S. 886a.

Das Neueste in Tapissieriewaaren,

bestehend in
Sophakissen,
Lamperquins,
Reisetaschen,
Fußsäcke,
Bouquets,
Schuhe ꝛc.

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

Max Legisch, Kaiserstraße L. Nr. 197a,
im Hause des Kürschnermeisters Herrn Schenk.

Herrenhüte zu Fabrikpreisen. Ich empfehle mein Lager in Seiden- und Filzhüten, Filzstiefletten für Damen, Schuhe, Unterhosen, Bukskin-Handschuhe und überhaupt alle Artikel in Wollenwaaren ꝛc. Auch werden Damenhüte neu façonnirt in Filz und Stoff und sind neue Damenhüte vorräthig bei

Christ. Gebhardt, L. 24,
oberer Bergauerplatz, zwischen dem Pfarr- u. Nonnengäßchen, neben der v. Schwarz'schen Fabrik.

Eltern und Lehrern,

sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 12. Nov. an Schülerinnen, welche die englische und französische Sprache sowohl theoretisch als praktisch erlernen wollen, annehme.

Es wird mein Bestreben sein, meine Methode den verschiedenen Altersklassen anzupassen und überhaupt die geistigen Fähigkeiten der Lernenden in jeder Beziehung zu berücksichtigen.

Einem geneigten Zutrauen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Emma Reindel, Kaiserstraße L. 108.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine schon bekannten **Haargeflechte** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Marg. Binzer, Haarflechterswittwe,
Hansjachsengasse S. Nr. 972.

Lachsforellen

von 1—3 Pfund per Stück, sowie Flußhechte empfiehlt bestens **J. K. Engelbrecht.**

Alle Sorten Dekorationsmalereien malt
Brendelmeier, Weißgerbergasse 208.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin.

Ziegelstein-Architectur.

Auswahl praktischer Beispiele
von **F. W. Holz**, Baumeister.
I. Sammlung (20 Tafeln Folio) gebunden.
4 fl. 6 kr.

Inhalt: Fussgesimse, Bandgesimse, Wandtheilungen, Hauptgesimse, Pfeiler-Bekrönungen, Erkeranlagen, Giebelauflösungen, Verstärkungen der Umfassungswände etc.

Architecten-Mappe.

Sammlung von Entwürfen, ausgeführten Baulichkeiten, Ornamenten und Verzierungen für die verschiedensten Zweige der Architectur und Kunst-Industrie.

3. Auflage. I. II. Sammlung (72 Tafeln gr. 4.) dauerhaft gebunden à 5 fl. 15 kr.

Vorlagen für Architecten

und Bautischler, Zimmerleute, Bau-Unternehmer etc.

Von **August Fricke**, Baumeister.
Mit Beiträgen von H. Kaemmerling, F. Stock, W. Schuffenhauer u. A.

3. Auflage. I—VI. Sammlung (144 Tafeln Folio nebst Text), dauerhaft gebunden 5 fl. 15 kr.

Inhalt: Fenster, Schaufenster, Thüren, Thorwege, Glasthüren, Balkone, Erker, Treppen, Laden-Einrichtungen, Zimmerdecorationen, Wandtäfelungen, Parquetböden, Lauben, Garten- und Vogelhäuser, Pumpengehäuse, Buden, Hallen, Salons, Veranden, Altäre, Kanzeln, Hofabschluss, Windfang etc. — in grosser Auswahl und für jedes Bedürfniss.

Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Coldriz zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 30 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 6 kr., 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichbarem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anatoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr.; **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Ein Brief auf das Heirathsgesuch in diesem Blatte vom 6. Nov. datirt, kam aus Versehen zu spät in die Hände des Betreffenden und konnte daher die angegebene Zeit eines Entgegenkommens nicht eingehalten werden; es wird daher die betreffende Person hiemit dringend gebeten, einen zweiten Brief mit Bestimmung an die Exp. d. Bl. unter Chiffre C. M. L. 730 einzusenden.

Locomobile

von 10 bis 12 und mehr Pferdekraft sofort zu miethen oder kaufen gesucht. Am liebsten mit festem Untergestell oder aufrecht stehende transportable Dampfmaschine. Gefällige Franco-offerten sub V. Y. 10 an die Exp. d. Bl.

Ein Reisefuhrwerk, bestehend aus einem sehr gut gebauten Wagen, dabei 2 Pferde mit Geschirr, ist zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zum goldnen Schwan, Heumarkt S. 924 zu erfragen.

Kloaken sind zu räumen. Karlsstraße S. 117.

Ein Bett, ein Glasschrank, ein Waschtischchen und ein Damenmantel werden S. 470, obere Schmidtgasse, verkauft.

Mehrere eichene Arbeitsstöcke sind zu verkaufen, circa 20 Zoll Durchmesser, 2 bis 3 Fuß hoch.

Verschiedene Sorten unterfränkische Aepfel sind wieder zu haben Adlerstraße L. Nr. 314, im Keller.

Ein Oekonomie-Anwesen in einer freundlichen Stadt Mittelfrankens mit sehr guten Grundstücken, schönem Garten und hübscher, freier Wohnung, ist Familienverhältnissen wegen zu verkaufen.

Es ist die ganze Ernte nebst Inventar und ein einträglicher Neben-Erwerb dabei inbegriffen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben.

Frankirte Anfragen unter. B. U. an die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen von achtbaren Eltern, die in häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen erfahren ist, wünscht man bei einer soliden, ruhigen Familie sogleich unterzubringen. Näheres Karolinenstraße L. Nr. 343a.

Ein junges Frauenzimmer, in einem der besten Institute gebildet, wünscht **Unterricht in der französischen Sprache** zu ertheilen. Näheres in der Exp.

Ein Mädchen vom Lande wünscht sogleich bei einer soliden Familie unterzukommen, sieht weniger auf Lohn als humane Behandlung. S. 1435 am Laufertbor.

Ein Silberarbeiter-Gehilfe (Besteck-Arbeiter) findet sogleich dauernde Arbeit bei A. Satzinger, äußere Laufergasse.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder anderen Arbeit unterzieht, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Platz.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich der Handarbeit willig unterzieht, sucht vierzehn Tage nach dem Ziel bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen bei Herrn Dr. Birkmeier, L. 601.

Bei **A. Zöllner**, Lauferplatz, ist der 2. Stock mit 6 heizbaren Zimmern ꝛc. bis 1. Mai zu vermiethen.

Eine sehr schöne, nicht allzugroße Wohnung 1. Etage (mit Chor), Sommerseite, ist zu vermiethen

Vermiethung.

Maxfeldstraße Nr. 134 im 2. Stock ist eine bequeme, abgeschlossene Wohnung um 110 fl. zu vermiethen

Am Maxthor Nr. 131 ist sogleich ein schönes Logis im ersten Stock, oder auch bis Lichtmeß zu vermiethen; es kann auch daselbst ein ruhiges Geschäft betrieben werden.

Münzgasse S. Nr. 1453b., 1. Stock, ist für einen Herrn eine schöne Schlafstelle zu vermiethen.

In der Nähe des Spittlerthors ist ein 1. Stock, enthaltend 4 Piecen, bis Lichtmeß oder Walburgis zu vermiethen. Zu erfragen Dettolkorstraße L. Nr. 1331

Sonntag Früh wurden ein Paar goldne Ohrringe mit Corallen, in Papier eingewickelt, verloren.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Levana-Kindergarten.

Die Aufnahme der Kinder geschieht täglich. Auf den besondern Wunsch ihrer Eltern können Kinder von Seiten des Kindergartens unter verläßlicher Führung im Hause abgeholt und dahin zurückgebracht werden. Der Besuch des Kindergartens steht Jedermann täglich von 9—11 und 2—4 Uhr frei; Auseinandersetzungen über das Prinzip und die Mittel desselben täglich von 11 bis 12 Uhr.

Dr. **Georgens.**

Spiegel- und Bilder-Verkauf.

Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt.

Mich. Dietz.
Café Noris, Aufgang Findel-Gasse.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof. Eingang neben der Ostendhalle.

Avis für Damen!

Eine große Sendung von Winter-Jaquet, Paletot, Räder und Jacken habe ich wieder erhalten, und werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig abgegeben.

Ebenso Corsetts und Crinolinen sind in großer Auswahl in neuester Façon wieder vorräthig bei

Madlen Rohrer,
Laden an der Museumsbrücke 519.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenköpfe, Zeugdocken, Kinderservice 2c., empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. W. Sauerteig,
Unschlittplatz L. 1579.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hausechof) L. Nr. 542 b.

Petroleum,

prima Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme, besonders für Wiederverkäufer, **bedeutend billiger**, empfiehlt

Max Gräbner
am Spitalplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß Zwickauer Steinkohlen und Coaks vorräthig zu haben sind, auch böhmische Steinkohlen der Zentner zu 36 kr. Das Lager befindet sich im Kühnertsgäßchen 702 beim Marientbor.

F. Gößel.

Das Neueste in gemalten Fenster-Rouleaux

mit Landschaften zu 30, 36, 42 kr. 2c. 2c. 2c., feine Blumensachen 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. 2c. 2c., und mit Rand und Medaillon 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. 2c. 2c. 2c.,
Jalousien und Epheu 1 fl., 1 fl. 12 kr. 2c. 2c. 2c.,
sämmtliche Zuthaten 15 kr.,
empfehle ich hiermit bestens.

Der neue Weihnachtscatalog über **Spielwaaren** und andere für **Weihnachtsgeschenke** passende Gegenstände wird überallhin franco gesandt.

A. Wahnschaffe.

Familien-Nähmaschinen

zum Steppen und Säumen sind zu 23 fl., mit Tischen und Tritt zu 36 fl., sowie eine größere Sorte zu 55 fl. zu haben. Garantie für jede Maschine 1 Jahr.

F. Schellbach, Mechanikus
in Regensburg.

Ballfächer, Bouquethalter, Perlen und sonstigen **Ballschmuck** empfiehlt in großer Auswahl

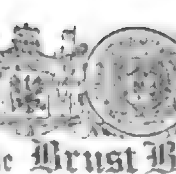
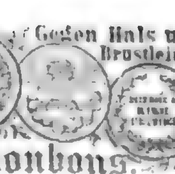
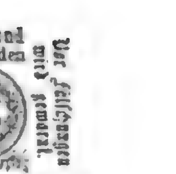
Carl Leger
an der Fleischbrücke

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

(Gesuch.) In unserer Tuchhandlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

A. Bayer & Co.

Mit königl. kaiſ. Miniſterial-Approbation. — Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — Gegen Hals und Brustleiden — Vor Fälschungen wird gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Lindern sofort alle katarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen, als: Verschleimung, Heiserkeit, Hust[en] u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften d[er] zweckmäßigsten Kräuter und Wurzeln haben den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** einen Weltruf erworben. Niederlagen befinden sich, à 4 Sgr. per Paquet, in **Nürnberg** bei **H. W. Solta**, Hauptdepot für Mitte[l]franken, sowie in der **Paradies-** und in der **Stern-Apotheke**, und an den Bahnhof-Buffets; ferner in d[en] Apotheken in **Wöhrd** und **Mögeldorf**, sowie in

Allersberg bei Joh. Brandt.
Altdorf bei G.-F. Zintl.
Altenmuhr bei J. H. H. Reinemann.
Amberg bei Apoth. Eberth.
Ansbach in sämmtlichen Apotheken.
Auerbach bei Apoth. Danselow.
Bamberg bei J. B. Hausmann.
Bayreuth in sämmtlichen Apotheken.
Beilngries bei Karl Knitel.
Berching bei J. A. Pradarutti.
Dietfurt bei Jos. Grau.
Dinkelsbühl bei Ad. Walthr.
Ebermannstadt bei Apoth. Kraus.
Eichstädt in sämmtlichen Apotheken.
Einersheim bei Apoth. Haas.
Ellingen bei Wilh. Seitz.
Erlbach bei A. Brügel.
Erlangen bei G. Gsländer jun.
Eschenbach bei M. Schäffenegger.
Feuchtwang bei G. Belschner.
Floss bei G. Bieber.
Forchheim b. Apth. Dr. O. Schmidt.
Fürth bei A. Tischendorf.
" bei J. Bechert-Böld.
Gräfenberg bei G. M. Memmert.
Greding bei G. L. Beigele.
Gunzenhausen bei C. Weiß.
bei W. Bestlmeyer.
Heideck bei T. M. Benz.
Heinau bei Jak. Forster.
Hersbruck bei J. G. Langguth.
Hilpoltstein bei D di Bell.
Hollfeld bei Apoth. Hartung.
Kadolzburg bei Apoth. Hagedorn.
Kastl bei Apoth. Krieg.
Kemnath bei Apoth. Höhl.
Kronach bei Apoth. Spörl.
Langenzenn bei J. L. Fürst.
Lauf bei Apoth. Pürkhauer.
Lehrberg bei Friedr. Kern.
Merkendorf bei G. L. Green.
Neuendettelsau b. F. Wunderlich.
Neumarkt a. S. bei Joh. di Bell.
Oberzenn bei Apoth. Brenner.
Ornbau bei Carl Zottmann.
Pappenheim b. W. Bergmüller ju[n.]
Pegnitz bei J. G. Bauer.
Pleinfeld bei Apoth. Rothgeber.
Pottenstein bei J. Röhrig.
Roth bei Apoth. Frauenholz.
Rothenburg bei Fr. Meyer.
Scheinfeld bei Apoth. Hauenstein
Schnaittach bei Apoth. Bulleme[r]
Schwabach in sämmtl. Apotheke[n]
Schwandorf bei J. C. Einbenkel
Schweinau bei Joh. C. Rühl.
Schweinau b. Apoth. A. Neuman[n]
Sesslach bei G. Schwab's Wwe.
Spalt bei Apoth. Böhm.
Sulzbach bei Joh. Huber.
Sulzbürg bei L. Weil.
Uffenheim bei Friedr. Vogel.
Vilseck bei Hammer u. Zeder
Weissenburg bei Apoth. Conver[t]
Windsbach bei Apoth. Göz
Windsheim bei Apoth Berger.
Zirndorf bei Apotheker Neumann

Herrenkleidermagazin

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Winterhandschuhe Wollene Tücher, Wollene Hemden, Kaputzen

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

Heinrich Huber
im Graffers Haus
am grünen Markt in Nürnberg.

Meine sämmtlichen **Nouveautés** von **Herbst- u. Winter-Confection für Damen**
in allen neuen Façons und elegantesten Verzierungen, in den besten deutschen, französischen und englischen rein wollenen Stoffen, auch in
Großgrain und Lyoner Sammt,
einfach und wattirt,
Aechte Pariser Original-Modelle
in den reichsten Stickereien,
sowie eine große Auswahl
Confectionirter Jupons
(fertige Unterröcke)
sind eingetroffen.

J. B. Fränkel
in Fürth.

Weizenmehl,

ganz trocken gemahlen, besonders eine ganz extrafeine Sorte zu **Weihnachtsgebäcken** empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Süßer Traubenmost

ist angekommen im **Pfälzer Hof**, vis-à-vis der neuen Kaserne; auch gibt es daselbst gute und billige Pfälzer-Weine, ungarische und französische, Rothweine, sowie täglich gebackene, gedämpfte und blaugesottene Fische nebst verschiedenen Frühstücken, guten Mittagtisch und auswählbare Abendportionen, guten Kaffee und sehr gutes Bier.

Chr. Müller.

Eine gute Bandsäge wird zu kaufen gesucht und beliebe man Offerten unter Nr. 100 bei der Exped. d. Bl. sofort zu hinterlegen.

Eine solide Gast- oder Bierwirthschaft wird mit einigen tausend Gulden Anzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre M. U. besorgt die Expedition ds. Bls.

Hausverkauf.

In Mitte der Stadt, nahe der Kaiserstraße, ist ein Haus mit Laden, zu einem offenen Geschäfte geeignet, auch als Privathaus schön gelegen, mit 2000 bis 2400 fl. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres durch das Commissionsbureau von

Ch. H. Geyer, L. Nr. 575a
am Hallplatz in Nürnberg.

Ein Laden mit Ladenstube ist sogleich um billigen [P]reis zu vermiethen. Aeußere Laufergasse S. 1414.

Rothenburg a. T.
Gasthof zu verkaufen.

Familienverhältnisse veranlassen mich, meinen im besten Betriebe stehenden und weithin vortheilhaft bekannten Gasthof mit oder ohne Brauereieinrichtung unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Einem thätigen und umsichtigen Manne ist hiedurch die beste Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz geboten.

Kaufsliebhabern ertheile ich mit Vergnügen nähere Auskunft.

G. A. Wolf[f]
zum Hirsch.

Haus-Verkauf.

Ein sehr großes Wohnhaus mit **bedeuten[den] Räumlichkeiten** für **Geschäftslokale** und **Wo[h]nungen** ist in schöner Lage der Stadt unter ann[ehm]baren Bedingungen entweder zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Offerten [unter] K. M. durch die Exp. d. Bl.

Eine Spezerei-, Eisen- 2c. Handlung in e[inem] Marktflecken im Würtemberg'schen, an der bayer[ischen] Grenze, ist mit Haus, einiger Oekonomie, Weinb[erg] nebst Waarenlager wegen Familienverhältnissen [...] zu verkaufen, und ertheilt Näheres hierüber

Taxator **Perting**
zu Rothenburg an der [...]

Für einen gewandten, zuverläßigen Drogui[sten] der zugleich praktisch in doppelter Buchhaltung, [...] sich zu Neujahr eine feine Stelle. Adressen [...] Offerten franco.

Für einen jungen Mann, 17 Jahr alt, nicht hier, welcher sich in den Comptoirarbeiten ausb[ilden] will, wird ein Platz gesucht. Gefällige Offerten beliebe man bei Hrn. Alex. Zadow hier abzugeben.

Eine freundliche, kleine Wohnung (Zimmer, [Al]kov, Küche, Holzlage) ist sogleich zu vermie[then]. Steinbühl Nr. 5.

Am Herrenmarkt, in schönster Lage der Stad[t] eine freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, [auf] Lichtmeß zu vermiethen.

Ein hübsches unmöblirtes Zimmer mit Alkov i[st] gleich zu vermiethen. Marienvorstadt Nro. 132 par[terre].

In Nr. 117 a. Gärten hinter der Veste ist d[er] Stock, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kabinet, K[üche], Boden, Holzlage, Kelleranthell und Waschgelegen[heit] an Lichtmeß zu vermiethen, auch kann daselbst i[m] Stock ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und [...]kammer täglich abgegeben werden.

In schönster Lage der Stadt ist ein großer La[den] wozu auch Wohnung und Parterrelager gegeben [wer]den kann, bis 1. März zu vermiethen. Näheres [in] der Exp. ds. Bls.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparter[re] vor dem Rohrenthor, ist zu vermiethen. Nähe[res] St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361

der ist zweite Stock mit 5 Zimmern 2c. zu vermiethe[n].

Ein heizbares Zimmer nebst Küche und Kammer i[st] sogleich oder bis Lichtmeß an eine honnete Perso[n] zu vermiethen.

Angelegenheit zu sehr parallel liefe, leider verhindert, eine Wiederwahl anzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 10. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 39½ P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 91½ G., 4½% 1. 91¼ P., 4% 86¼ P., 4% Ablös.-Rente 87¼ G.; Nordamerik. 1882 73½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 647 G., 5% Kreditakt. 135 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 205 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 148½ G., 4½% Maxbahn 101½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 116½ P., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose vom 1861 66½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 144½ P., dito 25 fl.-Loose 37¼ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Ld. 95½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ G., Paris Frcs. 200 93½ G., Wien fl. 100 91 G. Disc. 4% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 46—48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 21½—23½ kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

* **Nürnberg**, 13. Nov. Auch für den dritten Cyklus seiner Shakespeare-Vorträge, welche Herr Rudolph Genée am Samstag im „rothen Roß" eröffnete, hatte derselbe ein gewähltes und zahlreiches Publikum versammelt. Die Reihe der Dramen aus der englischen Geschichte, in denen der Dichter ein so großartiges Gemälde entrollt, wurde mit „König Richard II." eröffnet. Herrn Genée's fesselnde Art des Vortrags ist hier bereits so bekannt und vielfach gewürdigt, daß wir dieselbe nicht weiter zu entwickeln nöthig haben; er wußte auch in diesem Vortrag, sowohl durch die seinen kritischen Bemerkungen über die Idee des Stückes, wie durch den reich nüancirten dramatischen Vortrag, der uns alle Gestalten des Dramas gleichsam lebendig vorführt, das tiefste Interesse zu erregen. Indem wir uns vorbehalten, später einen eingehenden Bericht über die ganze Reihe von Vorträgen zu bringen, wollen wir nicht unterlassen, das Publikum auf den nächsten (heute stattfindenden) Vortrag „König Heinrich IV.", besonders aufmerksam zu machen, indem besonders Herrn Genée's Vortrag des köstlichen Falstaff als unübertrefflich gepriesen wird.

III. **Bescheinigung.** Seit dem 22. Okt. sind dem Unterzeichneten folgende Gaben für das bayrische Lehrer-Waisenstift übergeben worden: Durch Hrn. Bez.-V.-Vorst. Lehrer Endreß in Langenzenn 38 fl. 45 kr.; nämlich von 11 Mitgl. des Bez.-V. Cadolzburg 16 fl., aus der Pfennigbüchse der oberen Knabenschule in Langenzenn 2 fl., durch Obermädchenlehrer Hrn. Kammermeyer in Cadolzburg: vom Hrn. Landrichter Frh. v. Löffelholz 10 fl., vom Hrn. Rentbeamten Baumeister 6 fl., vom Hrn. Bezirksarzt Dr. Esenbeck 1 fl., vom Hrn. Notar Kühl 1 fl. 45 kr., vom Hrn. Assessor Bihler 2 fl.; durch Hrn. V.-Cassier Lehrer Giel in Rothenburg von Hrn. Gewerblehrer Strobel das. 1 fl. halbj. Beitrag; durch Hrn. Bez.-V.-Vorst. Lehrer Schlegel in Schwabach von den Vereinsmitgl. 21 fl. 30 kr.; durch Hrn. Bez.-V.-Vorst. Lehrer Frauenknecht in Unterfarrnbach von 22 Vereinsmitgl. 35 fl. 15 kr.; durch Hrn. V.-Cassier Lehrer Sägmüller in Uttenreuth 8 fl.; nämlich 5 fl. 40 kr. von den Schulkindern das., vom ihm selber 2 fl. 20 kr. Summa: 104 fl. 30 kr., Ein Hundert vier Gulden dreißig Kreuzer.

Für diese freundlichst gespendeten Gaben dankt im Namen des Ausschusses herzlich

Nürnberg, den 12. Nov. 1866.

G. Ringler,
Kassier des mittelfr. Lehrer-Vereins.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am

Freitag den 30. l. Mts., Vormittags 11 Uhr,

das Anwesen Haus Nr. 88 in Schweinau an Ort und Stelle, und lade zahlungsfähige Kaufslustige hiezu ein.

Bezüglich des näheren Beschriebs beziehe ich mich auf das diesseitige Ausschreiben vom 11. August l. Js., inserirt im Fränkischen Kurier Nr. 225, dann in den Beilagen zu Nr. 257 und 285 dieser Zeitung, sowie in den Beilagen Nr. 71, 72 und 73 des Kreisamtsblattes von Mittelfranken, Alles heurigen Jahres, und bemerke, daß dieser Verkauf der zweite ist, mithin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Nürnberg, den 10. November 1866.

Der königliche Notar:
Beck.

Dramatischer Verein Germania.

Sonntag, den 18. d. M., **Stiftungsfest** im gold'nen Schwan in Wöhrd, welches mit Mahl und Ball abgehalten wird. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Karten-Abgabe findet Samstag Abends und Sonntag Vormittags in obengenanntem Lokal statt.

Fremde können durch Mitglieder, jedoch nur mit Karten versehen, eingeführt werden.

Anfang des Mahls um 6 Uhr, des Balls 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Avis für Aerzte.

Durch den Tod des vorigen praktischen Arztes dahier wurde eine Stelle offen, die für einen solchen eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Niederlassung darbietet, und sei in diesem Betreffe hier nur Folgendes bemerkt: Der hiesige, sehr schöne und äußerst frequente Marktflecken zählt selbst über 1300 Seelen; in dessen nächster Nähe liegen 15 bedeutende Bauernorte mit sehr wohlhabenden Einwohnern; die Gemeindeglieder zahlen dem treffenden Arzte einen jährlichen Sustentationsbeitrag von 100 fl.; die nächsten Aerzte sind 1, 1½ und 2 Stunden entfernt.

Weitere Auskunft ertheilt mit Vergnügen

Markt Wilhermsdorf an der Zenn,
den 10. Nov. 1866.

Der Gemeindevorsteher
Gabner.

Eheliche Verbindung.

Christian Linz,
Friederike Linz,
geborne Berringer.

Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Johann Georg Schabbach.
Marianne Mathilde Schabbach,
geb. Ilgenfritz.

Nürnberg, den 11. November 1866.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Pathin,

Frau Elisabetha Strobel,
Schulieherers-Wittwe von Neunkirchen,

in sein himmlisches Reich abzurufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Nürnberg, Neunkirchen, Weiden und Amerika.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte einzige Tochter,

Jungfrau Margaretha Hemmeter,

nach langem schwerem Leiden heute Morgens 2 Uhr sanft und selig entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 12. November 1866.

die tiefttrauernde Mutter
Magdalena Hemmeter
und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Novbr. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit die schmerzensvolle Nachricht von dem heute früh erfolgten Hinscheiden unseres einzigen Söhnleins

Ludwig Philipp

nach langem Leiden in dem zarten Alter von 28 Wochen.

Nürnberg, den 12. November 1866.

Die neigebeugten Eltern
K. und A. Fischöder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Consum-Verein.

Nächsten Donnerstag, den 15. November, Abends 8 Uhr, **Ausschuß-Sitzung** in den „Lokalitäten unseres **Hauptlagers**", Parterre.

Der Vorstand.

Einsiedelei.

Mittwoch, 14. Nov., Stiftungsfest Abends 7 Uhr.

Dinstag den 13. November, im Saale des „rothen Rosses" Abends 7 Uhr,

Zweiter Vortrag von Rudolph Genée:
Shakespeare's „Heinrich IV.".
(Erster Theil.)

Billets à 36 kr. in der **v. Ebner**'schen Buchhandlung, Königsstraße, an der Kassa Entrée 48 kr.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zufolge sind Abonnementskarten, giltig für die 2.—5. Vorlesung, zu dem Abonnements-Preise von 2 fl. in der v. Ebner'schen Buchhandlung, wie auch Abends an der Kassa, zu haben.

Auch die weiteren Vorträge finden **Samstags** und **Dinstags** statt.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Geschäftslokal

Kohlengasse Nr 1108.

Nürnberg, den 10. November 1866.

Adolph Reischer.

Straßburger Schachtel- und Mainzer Handkäse, Kieler Sprotten Sardinen empfiehlt

Karl Wünsch
am Walchthor.

Schwarzen indischen **Brustcandis** gegen Husten empfiehlt

J. G. Knab
unter'm Tuchhause.

Limburger Käse

pr. Ctr. zu fl. 12½ für Wiederverkäufer empfiehlt

Heinrich Gaußmann,
Weinmarkt.

Werthen Geschäftsfreunden und einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß sich meine Wohnung und Comptoir von heute den 12. November an im Hause des Herrn Dr. med. Göschel, Ecke der Katharinen- und Peter Vischergasse, L. 592, 1. Etage, befindet.

Ich bitte, bei eintretendem Bedarfe von

Steinkohlen und Coaks

mich auch hier mit dessen gütiger Zuwendung beehren und der billigsten und besten Bedienung versichert sein zu wollen.

Nürnberg, den 12. November 1866.

Fd. Kratz.

Neue Vollhäringe, roh und marinirt, neue Sardellen und feinst Allgäuer Rahmkäs empfiehlt billigst

Gustav Regenfuß,
Ecke der Jakobsstraße und Gräßchen.

Zu verkaufen sind:

1) eine sehr günstig gelegene, im besten Betrieb stehende Café- und Wein-Restauration;
2) eine Bierwirthschaft mit Garten, gegen Anzahlung von 3—4000 fl., sowie
3) ein großes Haus in schöner Lage hiesiger Stadt, das 2000 fl. Miethe trägt, und in welchem wegen seiner bedeutenden Parterre-Räumlichkeiten ein Fabrik-Geschäft betrieben werden kann.

Nähere Auskunft ertheilt

Kommissionär **C. Furkel** in Nürnberg, untere Schmidgasse am Albrecht Dürer-Platz, S. Nr. 466 b.

Färbergehilfen-Gesuch.

Bei Rudolph Braun in Wassertrüdingen wird ein solider Färbergehilfe, der im Drucken tüchtig ist, auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Eine elegante Wohnung von 5 bis 6 heizbaren Zimmern mit sonstigen Bequemlichkeiten wird auf Lichtmeß zu miethen gesucht.

Eine stille, kinderlose Familie sucht bis Ziel Walburgi eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern rc. Offerten wollen in der Exp. ds. Bls. unter Chiffre M. N. hinterlegt werden.

S. Nr. 1376 ist der 1. Stock, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Alkov, Küche, Boden, Keller und hübschen Vorplatz, bis Walburgi zu vermiethen.

Im Hause S. Nr. 339 der Lammsgasse wird Wäsche zum Waschen, Stärken u. Bügeln angenommen.

In einer guten Familie werden zwei Handlungslehrlinge in Kost und Logis genommen.

Ein junger, verheiratheter Mann sucht einen Platz als Auslaufer, oder sonstige Beschäftigung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft wird sogleich ein Reisender gesucht, der sich auch mit Kapital betheiligen kann. Offerten unter B. Nr. 10 an die Exp. ds. Bls.

Algophon,

neuestes bewährtes Mittel gegen alle Arten von

Zahnschmerzen

zum augenblicklichen Stillen durch äußerlichen Gebrauch anwendbar, bei Herrn **J. Weyssl**, Apotheker in Nürnberg.

Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Schriftliche Offerten Chiffre G. S.

Eine solide Person sucht im Ausbessern und Kleidermachen Arbeit in Häusern. Marplatz 182, 4 St.

Eine tüchtige Haushälterin mit sehr guten Empfehlungen sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine freundliche Wohnung ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Jakobsstraße L. 1118.

Zwei Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Alkov, Kammer, Küche rc., oder eine größere, welche getheilt werden kann, werden von zwei kleinen, ruhigen Familien ohne Geschäft in der Nähe vom Spittler-, Walchthor oder Gostenhof gesucht. Näheres bei Herren Pauschinger u. Co., L. 1341.

Nahe der Ostbahn ist eine freundliche Wohnung, bestehend in einem Zimmer, 3 Kammern, Küche u. s. w. billig zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Näheres Glockenhof Nr. 8, im 2. Stock.

L. Nr. 774 ist der 2. Stock sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Verloren.

Ein Kragen von einem schwarzen Damen-Tuchmantel wurde vergangenen Sonntag Abends auf dem Wege vom Europäischen Hof durch das Marienthor, die Kaiserstraße nach dem Mohrenthor verloren. um dessen Zurückgabe gegen Douceur gebeten wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag, den 13. Nov. 3. Vorst. im 3. Abonnement. **Der Goldonkel**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von E. Pohl. Musik von Conradi.

Schauspielpreise.

Mittwoch, den 14. Nov. Abonnement suspendu. **Ein Abenteuer bei Königgrätz**, Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Bayer. Hierauf: **Flotte Bursche**, komische Operette in 1 Aufzug von Suppé.

Opernpreise.

XXXIII. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 317.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern [illegible] Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 14. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Levinus.

Donnerstag, den 15. November: Leopold.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Johnson und seine mexikanische Politik.

Der Kabel-Telegraph hat kürzlich eine hochwichtige Nachricht über den atlantischen Ozean herübergeblitzt: die Wahlen für den Kongreß, welcher am ersten Dinstag des nächsten Monats in Washington zusammentreten wird, sind fast insgesammt republikanisch ausgefallen, die Politik des Präsidenten Johnson ist auf der ganzen Linie unterlegen. Dieses Wahlergebniß ist Angesichts der Pläne, welche der unter dem Hochdrucke der ehemaligen Rebellenpartei stehende Präsident Johnson im Schilde führte, von großer Wichtigkeit. Sein Plan, die Union im Sinne der Südstaaten-Politiker durch ein Verfassungs-Amendement zu rekonstruiren, welches diesen wieder das Heft in die Hände spielt und der Wiedereinführung der Sklaverei allerlei Hinterpförten offen läßt, ist zwar vorerst gescheitert, aber aufgegeben ist er nicht — das geht aus den verschiedensten Anzeichen deutlich hervor. Präsident Johnson ist ein aufmerksamer Beobachter der Ereignisse diesseits des Ozeans, und die Erfolge des Grafen Bismarck scheinen seinen Nachahmungstrieb gereizt zu haben. Mit der Lückentheorie kann er nicht arbeiten, also kümmert er sich nicht weiter um Verfassungs-Amendements und Rekonstruktion, sondern er sucht mittelst einer Diversion nach Außen den Patriotismus der Massen für sich zu entflammen und auf diesem Wege sich den Boden zu schaffen, von dem aus er, falls der Kongreß sich nicht fügt, wider denselben mit Aussicht auf Erfolg operiren könnte. Fast gewinnt es den Anschein, als sollte das mexikanische Kaiserreich in seinem Sturze den Vereinigten Staaten größere Gefahren bereiten (!), als zur Zeit, wo die Union noch vom Bürgerkriege zerfleischt war und Napoleon mit dem Gedanken spielte, von Mexiko aus die Länder jenseits des Rio Grande zu monarchisiren.

Der Plan Johnson's, der zum großen Theile schon durchgeführt ist, besteht in Folgendem: Nachdem er durch seine Reklamationen das Tuilerien-Kabinet veranlaßt, für die Räumung Mexikos einen bestimmten Termin festzusetzen, arbeitete er dahin, die französische Regierung zu bewegen, statt innerhalb zweier Jahre und successive, noch vor Ablauf dieses Jahres und mit einem Male ihre Truppen zurückzuziehen. Das Tuilerienkabinet ließ in Washington eröffnen, daß es, falls Präsident Johnson auf gewisse Bedingungen eingehe, nicht abgeneigt wäre, auch diesem Ansinnen zu entsprechen. Es scheint nun eine Unterhandlung stattgefunden zu haben, wonach die amerikanische Regierung in der Voraussetzung, daß die Franzosen abziehen und den Kaiser Maximilian zur Abdankung bestimmen, sie selbst aber Unter-Kalifornien, Sonora und Cohahuila dem Gebiete der Vereinigten Staaten einverleibt, es über sich nimmt, die von ihr allein als rechtmäßig anerkannte Regierung des Präsidenten Juarez zu bewegen, Frankreich nicht nur die ihm vom mexikanischen Kaiserreiche noch geschuldeten 300 Mill. Francs zurückzuzahlen, sondern auch das Leben und Eigenthum der in Mexiko angesiedelten Franzosen zu respektiren. Natürlich würde Juarez mit dem Gelde nordamerikanischer Kapitalisten Frankreichs Ansprüche befriedigen, und der Handel bestünde einfach in einem Abkommen zwischen Napoleon, Johnson und Juarez, kraft dessen Letzterer ein Stück von Nord-Mexiko an die Vereinigten Staaten verkauft, mit der Verpflichtung, Frankreich schadlos zu halten. Nachdem dies abgekartet war, schickte Napoleon den General Castelnau mit dem Auftrage nach Mexiko, den Kaiser Maximilian hievon in schonender Weise zu verständigen und ihn durch diese Mittheilungen zur Abdankung zu bewegen. Trotz aller den Entschluß, nicht abzudanken, bekundenden Manifestationen scheint der Kaiser Maximilian endlich eingesehen zu haben, daß er der Betrogene ist, und daß er, wenn er nicht freiwillig zurücktritt, mit Zustimmung des Tuilerien-Cabinets verjagt werden würde. Wenn nun Newyorker Nachrichten zu glauben ist, so könnte man sich demnächst auf die Nachricht von der Ankunft des Kaisers Maximilian in San Francisco gefaßt machen. So endigte diese mexikanische Episode wie sie begonnen — mit einem schmutzigen Schacher. Der berüchtigte Jecker hatte bekanntlich Miramon, im Augenblicke als dieser von Juarez verjagt wurde, 200,000 Dollars geliehen gegen Wechsel im Betrage von 10 Millionen Francs. Diese Wechsel hatten Morny und Genossen in Paris zusammengekauft, und das Tuilerien-Kabinet übernahm es, dieselben einzukassiren. Als Juarez die Bezahlung verweigerte, erklärte Frankreich sich beleidigt und kündigte an, seine Schuld mit den Waffen in der Hand einzutreiben, was denn auch geschah. Jetzt will Präsident Johnson Frankreich schadlos halten, wenn es Mexiko und dessen Kaiser aufgibt, und Juarez verkauft der Union dafür drei oder vier Staaten von Mexiko.

Aber Johnson verfolgt noch andere, ihm wichtigere Zwecke. Kaum werden die Franzosen Mexiko bis auf den letzten Mann geräumt haben, so soll eine nordamerikanische Armee von 20,000 Mann den Rio Grande überschreiten, unter dem Vorwande, die legitime Regierung des Juarez wiedereinsetzen und die Ordnung in Mexiko herstellen zu helfen; der einzige Zweck der Expedition wird aber der sein, von den der Union verschacherten Gebieten Besitz zu ergreifen. Präsident Johnson aber wird diesen Akt dem Kongresse in einer Botschaft verkündigen und sich rühmen, die Monroe-Doctrin glänzend gewahrt, die Republik vergrößert und den europäischen Imperialismus auf das tiefste gedemüthigt zu haben. Auf diese Weise hofft Johnson seine abgeblaßte Popularität zu renoviren und die Massen für seine Politik zu begeistern. Er spekulirt auf den Stolz und die Vergrößerungstrieb der Yankees, und sollte der Kongreß dann nicht Ordre pariren, so hofft er in der Volksstimmung einen Alliirten gegen den Kongreß zu gewinnen und durch diese auf die gesetzgebende Gewalt einen erfolgreichen Druck auszuüben. Sollte aber auch dieser Druck nicht von der gewünschten Wirkung begleitet sein, so hofft Johnson für den Fall, daß es zum offenen Konflikt mit dem Kongreß käme, durch seine Annexions-Politik wenigstens die Passivität der Massen erkauft zu haben. Ohnedieß hat er sich durch die Entfernung Stanton's und dessen Ersetzung durch den ehrgeizigen General Shermann einen südstaatlich gesinnten Kriegsminister an die Seite gesetzt, der das Zeug dazu besitzen soll, in Washington das Schauspiel vom 18. Brumaire oder 2. Dezember aufzuführen.

So standen die Dinge, bevor noch das Gesammt-Ergebniß der Wahlen für den Kongreß bekannt geworden. Dieses Ergebniß ist nun allerdings geeignet, die verwegensten Pläne Johnson's zunichte zu machen. Fast alle Staaten der Union haben Gegner Johnson's gewählt, alle haben sie ein die Politik des Präsidenten rundweg verdammendes Verdict abgegeben. Das Volk der Vereinigten Staaten lehnt jede Mitschuld an eventuellen verrätherischen Schritten der Exekutivgewalt ab, es verwirft nicht nur die Reconstruktions-, sondern auch die Annexions-Politik des Präsidenten. Damit ist der Prozeß zwischen dem Präsidenten und dem Kongresse entschieden, und lenkt Präsident Johnson nicht beizeiten vollständig ein, so kann es geschehen, daß der Kongreß von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch macht und die Verhaftung des pflichtvergessenen Präsidenten und seine Versetzung in den Anklagestand beschließt. Das ist die Bedeutung des aus Newyork unter dem gestrigen Datum herübergemeldeten Resultates der amerikanischen Kongreßwahlen. Natürlich fällt damit das Schachergeschäft Johnson's mit Napoleon, ohne daß daraus dem mexikanischen Kaiserthrone der kleinste Nutzen erwächst. Dieser Kongreß wird die 300 an Frankreich zu zahlenden Millionen nimmer bewilligen, und wehe dem Bewohner des Weißen Hauses in Washington, wenn er es wagt, die Ehre und den Kredit der Union gegen den bestimmt ausgesprochenen Willen des Kongresses zu engagiren.

Deutschland.

⚹ München, 12. Nov. Da jede unnöthige Weitläufigkeit der Versteigerungsbekanntmachungen der Notare in öffentlichen Blättern eine ungerechtfertigte Vermehrung der den Betheiligten zur Last fallenden Kosten verursacht, so werden die Notare durch eine Entschließung des Justizministeriums vom 7. l. Mts. veranlaßt, eine möglichst kurze Fassung für solche Ausschreibungen, unbeschadet der gesetzlichen Erfordernisse, zu wählen; so soll z. B. namentlich bei Versteigerungen von Anwesen im Ganzen nicht eine Aufzählung aller einzelnen dazu gehörigen Grundstücke nebst Angabe der Plannummern, der Flächenmaße, der Benennungen und Benützungsarten erfolgen, sondern eine kürzere Beschreibung desselben durch Angabe der Gesammtzahl und des Gesammtflächenmaßes der Aecker, Wiesen, Waldungen ꝛc. gegeben werden. Gleiche Rücksicht haben die Gerichte zu nehmen, wenn sie über die Art und Weise der Versteigerungsbekanntmachung durch den Notar Anordnungen zu treffen, Anlaß haben.

* Es wurde der Landgerichtsassessor M. Hausmann in Neumarkt a. R. aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt und auf die hiedurch in Erledigung kommende Assessorsstelle der Landg.-Assessor R. Fischer von Weyhers versetzt; der Zollverwalter R. Fink zu Oberstaufen in den Ruhestand versetzt, sodann zum Zollverwalter am Nebenzollamte I. Oberstaufen der Nebenzollamts-Controleur daselbst J. Reidel befördert und zum Nebenzollamts-Controleur in Oberstaufen der Zolleinnehmer M. Zangl am Ansatzposten Ziegelhaus ernannt.

(Noch mehr Orden.) Nach den ausgiebigen Ordensverleihungen, welche aus Anlaß der verhängnißvollen Ereignisse des verflossenen Sommers erfolgt waren, durfte man hoffen, daß dem Durste nach schimmernden Auszeichnungen ein endliches Ziel gesetzt sei. In Stadt und Land hatte man sich daran gewöhnt, die Vertheilung dieser Auszeichnungen überhaupt als etwas Unabänderliches um so mehr zu betrachten, als die entschiedenen Verdienste tapferer Soldaten mit den außerordentlich zweifelhaften Verdiensten literarischer Beiläufer des Hauptquartiers, von diesem selbst ganz zu geschweigen, auf ein und dieselbe Stufe gehoben erschienen. Das war einmal so. Die immer noch bewegten Wogen der Zeit helfen dem großen Publikum nothdürftig über die inzwischen liegenden absonderlichen Bedenken hinweg. — Jeder, der ihn erhalten hatte, besaß seinen Orden und man hoffte die Sache abgemacht. Welcher Irrthum! Ein neuer Platzregen von Orden wird erbeten. Die „Allgemeine Zeitung" enthält einen rührenden Artikel aus der von dem liberalen, zur Zeit der Sündfluth gar im Verdachte des Republikanismus stehenden bayerischen Pfalz, des Inhalts: Es sei doch männiglich bekannt, daß die kriegerische Haltung und Wehrbarkeit der dortigen Festungen das Wesentlichste dazu beigetragen habe, daß die Preußen die Pfalz in Ruhe ließen, weshalb es Gebot der Humanität und Gerechtigkeit sei, die Besatzungen jener Festungen gleichfalls der Orden theilhaftig werden zu lassen, die auf die jenseitig Combattirenden in so reichlichem Maße niedergeschauert kamen. Dies ist, natürlich in viel feineren Ausdrücken, der Inhalt jenes rührenden Schrei-

---

⚹ Ein Brief des Kaisers Joseph II.

Wien 1773.

An den Grafen Aranda, Ritter des goldenen Vließes, Granden von Spanien, geheimen Rath, vorsitzenden Minister beider Castilien und Gesandten beim französischen Hofe

Mein Herr!

Clemens XIV. hat sich einen unsterblichen Ruhm erworben, als er die Welt von den Jesuiten befreite, diesen Meuchelmördern des Christenthums, deren Name blos noch in der Geschichte der Glaubensstreitigkeiten und des Jansenismus Erwähnung finden wird.

Ehe man sie in Deutschland kannte, war die Religion für die Völker eine Quelle der Glückseligkeit, aber diese Menschen haben sie gefälscht und aus ihr ein häßliches Götzenbild, ein Werkzeug ihres Ehrgeizes, einen Deckmantel für ihre schändlichen Pläne gemacht.

Ein Orden, der im Süden aus der fanatischen Phantasie eines spanischen Mönches entsprang, ein Orden, der nach einer allgemeinen Herrschaft über den menschlichen Geist strebt, und der, um zu diesem Ziele zu gelangen, Alles dem päpstlichen Senat im Lateran zu unterwerfen sucht, ist für die Urenkel Deutschlands ein verhängnißvolles Geschenk gewesen.

Das hauptsächliche und einzige Ziel, welches die Jesuiten verfolgen, besteht darin, ihren Ruhm und ihre Macht auszubreiten und die Welt in tiefe Finsterniß zu hüllen.

Die Unduldsamkeit der Jesuiten hat die Leiden eines 30jähriges Krieges über Deutschland verhängt. Ihre Grundsätze haben Heinrich IV. um Thron und Leben gebracht; der grausame Widerruf des Edikts von Nantes hat ihr Werk gekrönt.

Ihr Einfluß auf das Haus Habsburg ist nur zu bekannt. Ferdinand II. und Leopold I. hörten bis zu ihrem Tode nicht auf, sie zu beschützen. Die Erziehung der Jugend, die Literatur, die Vertheilung von Belohnungen, die Ernennung zu den höchsten Stellen, das Ohr der Könige, das Herz der Königin, mit einem Worte, Alles wurde ihrer listigen Leitung überliefert.

Man weiß nur zu genau, welchen Gebrauch sie davon machten, welche Pläne sie auszuführen verstanden, welche Ketten sie für die Völker schmiedeten.

Es ist mir nicht unbekannt, daß nächst Clemens dem Großen die Minister der Zweige des Hauses Bourbon und der Marquis von Pombal den größten Antheil an der Vernichtung des Ordens gehabt haben. Die Nachwelt wird ihre Anstrengungen zu schätzen wissen und ihr Andenken in Ehren halten.

Wenn ich hassen könnte, so würde ich eine Menschenklasse verabscheuen, welche Fenelon verfolgte, die Bulle In coena Domini hervorrief und Rom verächtlich machte.

Leben Sie wohl! Joseph.

(Eine Kaiserreise im Jahre 1748.) Die „Olmützer Ztg." erzählt: Es dürfte nicht uninteressant sein, die Verordnung kennen zu lernen, welche aus Anlaß der Reise der Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1748 erlassen wurde. Polizeiliche Vorkehrungen aus Anlaß der Reise Ihrer Maj. Marie Theresia und Kaiser Franz im Jahre 1748. (Dekret des königlich mährischen Tribunals an den Olmützer Stadtrath.) Ehrsambe Weyse! Ihr werdet nochmahlen erinnert, und ernstgenossen befehliget, daß Ihr denen allem, was Euch aus Gelegenheit der nunmehr bevorstehenden Dahinkunft beider Kaiserl. Mayestäten unterm 17. Aprilis letzthin sowohl wegen Pflaster- und Säuberung derer Gassen und Gräben, dann

bens in der Allgemeinen Zeitung. Hoffentlich wird sich das Herz des Herrn Kriegsministers diesem Schmerzensschrei nicht verschließen. Die bürgerliche Welt, so weit sie bei derartigen Dingen in Frage kommt, ist zwar der Ansicht, daß die Preußen, gelegentliche Abstecher weggerechnet, einfach deshalb in der Pfalz keinen Vormarsch hielten, weil sie ihre Zwecke ohnedem auf directerem Wege zu erreichen hofften und erreicht haben. Aber auf so einseitige bürgerliche Urtheile braucht es am Ende ja nicht anzukommen. Besser, man erhört das Flehen, als daß neue Unzufriedene in Bayern geschaffen werden. „Noch mehr Orden!" Dadurch wird in Wahrheit einem „dringenden Bedürfniß" abgeholfen. Die andern „Sachen" können warten. (Kempt. Ztg.)

Stuttgart, 12. Nov. Die früher angekündigte neue Schrift über die Kriegführung des Prinzen Wilhelm von Baden ist nunmehr erschienen. Dieselbe führt den Titel: „Nochmals der badische Verrath. Weitere Enthüllungen, sowie Zurückweisung aller wider die bekannte Broschüre erschienenen offiziellen und offiziösen Angriffe." Die Broschüre, welche den doppelten Umfang der früheren hat, zerfällt in zwei Theile. Der erste beschäftigt sich mit der Widerlegung aller bis zum Erscheinen der offiziellen Schrift publicirten Broschüren und Aufsätze, welche wider die erste Flugschrift gerichtet wurden. So viel wir bei flüchtigem Durchblick wahrnehmen können, ist die Widerlegung eine scharfe. Der Haupttheil der Broschüre ist aber der zweite, welcher sich mit der offiziellen Broschüre beschäftigt. Dieser tritt der Verf. schonungslos entgegen und bringt zu den alten noch sehr schwere neue Beschuldigungen. (N. D. Z.)

— Die Versammlung süddeutscher Vaterlandsfreunde hat die Bildung eines Südstaatenbundes mit engster Verbindung in staatsrechtlicher und militärischer Verbindung beschlossen, um die Stätte der Freiheit zu retten. Das Wehrsystem soll auf allgemeiner Wehrpflicht mit kürzester Dienstzeit beruhen.

Nach der „D. A. Z." haben die Verhandlungen über den Abschluß einer Militärconvention zwischen Baden und Preußen, welche namentlich die Besatzungsverhältnisse Rastatt's regeln würden, bereits begonnen oder werden nächstens beginnen.

Die „Weim. Ztg." behauptet, die Widersacherei der hannov. Ritterschaft gegen die Einverleibung in Preußen laufe nicht auf Welfenanhänglichkeit, sondern darauf hinaus, von der preußischen Regierung möglichst günstige Bedingungen für die Unterwerfung zu erzielen; würde ihr ihre privilegirte Stellung gesichert, so würde sie über den Köpfen des Volks hinweg schnell ihren Frieden mit Preußen schließen.

Berlin, 11. Nov. Die neu errichteten drei Armeecorps werden ähnlich, wie dieß bereits bei den übrigen Corps zu je zweien geschehen, zu einer Armeeabtheilung zusammengestellt. Als General-Inspecteur für diese Armeeabtheilung bezeichnet man den Herzog von Coburg-Gotha. (Frkf. J.)

Berlin, 11. Nov. Die Rückkehr des Ministerpräsidenten wird bis zum 20. d. erwartet, indem die Berathungen der Regierungsbevollmächtigten über die Verfassung des norddeutschen Bundes alsdann beginnen sollen und Graf Bismarck sich an denselben persönlich betheiligen will. Vorläufige Berathungen, preußischerseits von Hrn. v. Savigny geführt, haben inzwischen bereits stattgefunden.

Das in Berlin niedergesetzte fortschrittliche Wahlcomité für den norddeutschen Reichstag, hat als geschäftsleitenden Ausschuß die Herren Dr. Löwe-Calbe, Duncker, Virchow, Runge, Prince-Smith, Langerhans, Schröder und Parisius-Gardelegen bestellt. Es will sich mit Kreiscomités in den verschiedenen Landestheilen Preußens — hoffentlich auch mit ähnlichen Comités in den andern Ländern des norddeutschen Bundes — in Verbindung setzen.

Die Herren Virchow, Löwe-Calbe &c. arbeiten bekanntlich an der Bildung einer deutschen Fortschrittspartei im norddeutschen Reichstage auf Grund des Satzes: „das Centralwahlcomité kann nicht zugeben wollen, daß der Anspruch des ganzen Deutschland auf ein Gemeinwesen unter Führung Preußens in Frage gestellt werde, weil die nationale Partei stets diesen Brief der preuß. Führerschaft in erster Linie betonte." Die „N. A. Z." sieht darin die soliden und großen Errungenschaften Preußens durch den Wiener Frieden gefährdet und ruft zur Bildung einer preußischen Fortschrittspartei auf, der sie den Beifall der Regierung in Aussicht stellt.

Laut Bericht zweier von einer Inspektionsreise von den böhmischen Schlachtfeldern zurückgekehrten preuß. Felddiakone ist dort die Mehrzahl der preuß. Soldatengräber bereits mit passenden Denkmälern versehen; zur Herstellung der noch übrigen sind nur noch 2000 Thlr. erforderlich. Die Felddiakone rühmen die genossene freundliche Unterstützung der östreichischen Behörden und der katholischen Geistlichkeit.

Der officiöse + Korrespondent der K. Z. erwartet, daß die preußische Abgeordnetenkammer die Berathung des Budgets möglichst abkürzt, daß möglicherweise von irgend einer Seite die Vorberathung desselben beantragt wird, um den Zusammentritt des Parlaments nicht zu verzögern. Eine rasche Erledigung sei ja auch möglich, weil die Materien des Budgets ohnehin im vergangenen Jahre hinlänglich durchberathen wurden; eine nochmalige eingehende Berathung würde schwerlich vor Januar beendigt sein.

Bonn, 12. Nov. Ein gerichtlich Verfolgter aus früherer Zeit, der Bibel-Correspondent der „Kreuzzeitung", Finanz-Assessor Osann, hat die Erlaubniß zur straffreien Rückkehr vom König von Preußen erhalten und wird in den Staatsdienst wieder eintreten. (K. Z.)

Frankfurt, 11. Novbr. Der vor mehreren Wochen nach Berlin abgegangene Protest (Denkschrift) gegen die Einverleibung Frankfurts hatte, mit über 3000 Unterschriften versehen, bekanntlich durch den amerikanischen Gesandten dem König übergeben werden sollen, was aber aus Gründen, die wir nicht näher anzugeben vermögen, nicht geschehen ist. Man hat den Protest darauf mit einem von hiesigen 5 achtbaren Bürgern ausgestellten Begleitschreiben abgehen lassen. Diese 5 Bürger sind nun vorgestern vor die Polizei geladen und ihnen dort eröffnet worden, daß das Ministerium dem Könige die Denkschrift zwar übergeben habe, daß dieselbe aber nach Form und Inhalt sich nicht zur Beantwortung eigne. — Ein hiesiges Blatt macht darauf aufmerksam, daß über das Schicksal der Sechsmillionen-Kontribution noch immer nicht entschieden ist, und daß auch die Hoffnung sich mindere, die Summe zu baulichen Zwecken zu verwenden. Neben der Frage dieser Millionen läuft aber noch eine Forderung von beiläufig einer Million, die aus Vorschüssen herrührt, welche die Stadt s. Z. der deutschen Centralgewalt gemacht und bereits mehrere Male vom Bundestag requirirt hat. Jetzt hofft man auf Genehmigung der Liquidationskommission.

Hannover, 9. Nov. In diesen Tagen sind die ersten in hiesiger Münze geprägten preußischen Thaler ausgegeben.

Kiel, 12. Nov. Der Burreauchef der schleswig-holsteinischen Landesregierung, von Appen, ist vorgestern, gelegentlich des Abend-Spazierganges, von Betrunkenen angefallen und in's Wasser geworfen worden, hat sich zwar herausgerettet, ist aber nichts desto weniger an Erkältung gestorben. Die Behörden stellen eifrigst Nachforschungen an.

Die napoleonische Regierung, schreibt die N. D. Z., fühlt sich unheimlich und unsicher. Mit großer Besorgniß scheint sie dem nahenden Wiederzusammentritt des gesetzgebenden Körpers entgegenzusehen. Dies erklärt, daß neuerdings die Rede davon ist, die Adreßdebatte zu beschränken oder gar aufzuheben. Was kann man damit gewinnen! Muß doch die Vorlage des Budgets erfolgen und bietet dieses doch jede nur wünschbare Gelegenheit zur Besprechung und zum Tadel der gesammten Politik, der ausländischen wie der im Innern! Und ist eine in der Achtung bereits stark herabgekommene Regierung überhaupt im Stande, neue Beschränkungen durchzuführen? Es steht zu bezweifeln. Nun werden die französischen Truppen aus Rom und bald auch aus Mexiko in ihr Vaterland zurückkehren, — beide Heere schwerlich in besonders bonapartistischer Stimmung. Mittlerweile werden Kriegsmanöver ausgeführt, selbst in den friedlichen Städten und während der Nacht, und zudem mit möglichstem Lärm. Sucht man durch diesen etwa die eigene Furcht zu vertreiben? Die Entdeckung einer angeblichen Verschwörung kommt dazu. Wie man die Dinge auch ansieht, das zweite Empire zeigt das Gesicht eines Sterbenden. Wird es sich etwa durch das verzweifelte Mittel des Krieges zu retten suchen? Aber Sieg wie Niederlage wären beinahe gleich gefährlich; der erste, indem dann die höchste Macht in den Händen eines glücklichen Generals ruhete, der seinen Ruhm schwerlich für einen abgelebten Kaiser würde erkämpft haben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Nov. Nachdem sich alle Plane, um zu einer Lösung der Verfassungsfrage zu gelangen, als undurchführbar erwiesen haben, soll man endlich, wie mir von gutunterrichteter Seite mitgetheilt wird, auf den Gedanken gekommen sein, sämmtliche cisleithanischen Landtage zu vereinigen, sämmtliche Mitglieder dieser Vertretungskörper nach Wien zu berufen, und diese große Versammlung, welcher die Beschlüsse des ungarischen Landtags vorgelegt werden sollen, hier als Constituante tagen zu lassen. Man spricht sogar davon, daß schon demnächst in der Winterreitschule — Versammlungslokal des 1848er Reichstags — Vorbereitungen für Sitzungen dieses „Vereinigten Landtags" getroffen werden sollen. Ich theile Ihnen dieß indeß nur als Gerücht mit. (A. Z.)

Wien, 10. Nov. Die Kreuzzeitung hat recht, wenn sie die baldige Anwesenheit des Hrn. v. Beust in Dresden in Aussicht stellt. Falls der Dienst es ihm gestattet, wird derselbe noch vor Ende des Monats seine früheren Verhältnisse an Ort und Stelle persönlich abwickeln. (D. A. Z.)

Prag, 11. Nov. In den letzten Tagen haben die czechischen Journale sehr erbitterte Artikel gegen die Regierung gebracht, weil diese sich dem Dualismus zuzuneigen scheint. Die nationalen Organe weisen auf die Wichtigkeit hin, welche Böhmen für Oestreich bei einem neuen Kampfe gegen Preußen hat und erörterten sogar die Möglichkeit, daß die Länder der „böhmischen Krone", wenn sie keine nationale Befriedigung in Oestreich fänden, ihre Selbstständigkeit anstreben könnten. Der neue Minister des Auswärtigen, Hr. v. Beust, hat an den Czechen bereits die heftigsten Gegner.

An die der östreichischen Armee angehörenden Offiziere italienischer Nationalität ist jetzt die amtliche Anfrage ergangen: ob sie in ihrer gegenwärtigen Stellung zu bleiben beabsichtigen, oder es etwa vorziehen, sich der neuen Regierung ihrer Heimath zur Verfügung zu stellen. Es ist ihnen ein Entschließungstermin von sechs Monaten gesetzt.

Schweiz.

Bern, 12. Nov. Nachdem in Genf gestern Abend Gendarmen die Ordnung hergestellt hatten, wurde die Ruhe nicht mehr unterbrochen, und namentlich die Eröffnung des Skrutiniums nicht gestört. Zu weiterem Aufgebot von Militär wurde daher nicht geschritten.

Bern, 13. Nov. Die vorgestrigen Unordnungen in Genf waren durch 2 Banden von Carouge veranlaßt, welche, nach Vertreibung der Gegner daselbst, vom Wahlplatz in die Stadt zogen, um das dortige Wahlbureau auszufegen, wobei eine Menge zum Theil schwerer Verwundungen (20) vorkamen. An der Spitze sei ein Savoyarde gestanden. In der Stadt und auf dem rechten Ufer siegten bei der Wahl die Unabhängigen, auf dem linken Ufer die Fazyaner. Die bisherige Mehrheit bleibt also. — In St. Gallen siegte die radikal-ultramontane Liste Bernet und Zünd gegen Bundesrath Näff und Sarer.

Genf, 12. Nov. Die Stadt ist ruhig, die Radikalen (Fazys Anhänger) waren die Ruhestörer. Die Independenten haben 14 Verwundete. Das aufgebotene Landwehrbataillon ist casernirt. Das Milizbataillon brauchte nicht aufgeboten zu werden. Voraussichtlich bleibt die Ruhe erhalten.

Italien.

Die italienische Regierung hat den Journalisten, die zu den Festlichkeiten nach Venedig wollten, freie Reise gewährt und auch sonst für ihr Unterkommen in Venedig gesorgt.

** Einem der „Nazione" von Florenz zugehenden Telegramme zufolge, sind in Palermo eine Anzahl sehr hochstehender Persönlichkeiten, als der Betheiligung an dem letzten Aufstande verdächtig verhaftet worden. Es befinden sich darunter Prinz Linguaglossa, Prinz Rammacca, Prinz Galati, Baronin Zambo und Msgr d'Acquisto, Erzbischof von Monreale. — Die „Gazetta di Venezia" vom 8. d. M. ist zur Verherrlichung der Einzugsfeier in einer Prachtausgabe erschienen. Der Titel und die Randstreifen sind in Gold, die Lettern in blau gedruckt. — Am Abend des 8. wohnte der König einer Vorstellung in la Fenice, dem Haupttheater von Venedig bei. Die Logen ersten Rangs wurden mit 500 Fr. und die übrigen in entsprechenden Preisen bezahlt. — Nach allen Beschreibungen der italienischen Blätter herrschte eine unbeschreibliche Begeisterung beim Einzug des Königs. Der große Kanal soll einen Anblick dargeboten haben, wie ihn nicht Einer der zahllosen Menge je gesehen. Beim Aussteigen aus der Gondel wurde Viktor Emanuel von 6 Priestern im Galaornat empfangen und nach dem Dome zum Te Deum geleitet.

Die „Gazetta di Torino" erfährt, daß im Königsschlosse auf der Insel Majorka Alles zu des Papstes Empfange bereit gemacht wird, da Pius IX. dahin zu gehen versprochen habe, falls in Rom die Revolution ihr Haupt erhebe. Nach „der Krämerinsel" Malta, das scheint fest zu stehen, geht der Papst in keinem Falle.

Frankreich.

clr. Paris, 11. Nov. Man schreibt dem „Moniteur" aus San Francisco, 22. Sept., über die Bedeutung der neuen Postdampferlinie (Pacific mail steam ship company), welche Amerika mit Asien verbinden soll, und bereits von dem Congreß der Verein. Staaten mit einer jährl. Subvention von 500,000 Dollars ausgestattet worden ist. Diese Linie wird San Francisco zum Ausgangspunkt haben und über die Sandwich-Inseln nach Japan und China gehen. Die erste regelmäßige Fahrt zwischen Californien und dem äußersten Orient findet am 1. Januar statt. — Die Gerüchte einer Allianz zwischen Preußen und Rußland werden, dem „Constitutionnel" zu Folge, allgemein als einer ernstlichen Grundlage entbehrend angesehen. — Der „Monde" bringt heute bereits den zweiten Artikel, unter dem Titel Allémagne at franco, um die Aufgabe, welche Frankreich durch die bedeutenden Veränderungen in Deutschland und Italien nun gestellt ist, zu erörtern. Der „Monde" findet, mit steter Rücksichtnahme auf die von ihm in erster Linie vertretenen Interessen, daß die auswärtige Politik

---

einer Herstellung einer Wohlfeilheit an Quartieren und Victualien, als auch Abschaffung deren Bettlern, Vagabunden und Herrenlosen Gesindels auferleget worden, den wirksamben Vollzug, unter sonst zu gewahrthen habender schweren Anthung beförderen, anbei aber auch, womit daselbst ein gutes trinkbahres Bier gebräuet werde, ingleichen die Beckern sich mit feinen Semmeln, gut — gebackenen Brodt, und übrigen Back-Werck, dann die Fleischhackern mit zulänglichen und schönen Fleisch versehen, die ernstgenossene Fürtherung machen, wie nicht minder die Verkäufiereyen ausgebig und zwar alsogleich einstellen. Brünn, 4. Juny 1748.

(Ein Strohmann Napoleons.) Ein belg. Blatt erzählt folgende phantastische Geschichte: In dem französ. Städtchen La Reole an der Garonne lebte ein Mann, seines Zeichens ein Lithograph, der eine fabelhafte Aehnlichkeit mit Napoleon III. besitzt. Er ist seit einigen Wochen anwesend, seine Frau lebt behäbig weiter, und man munkelt, ein vertrauter Agent habe ihn mit nach Biarritz genommen, von dort nach St. Cloud und wohl später nach Paris. Der Mann werde als das Mittel gebraucht, um der unverschämten Neugier und Speculationswuth ein Schnippchen zu schlagen. Befindet sich nämlich der Kaiser unwohl oder übel gelaunt, so wird der Lithograph von La Réole im Hofwagen spazieren gefahren, alle Welt grüßt ihn und freut sich, daß der leidende Herrscher bei so naßkalter Witterung so viel freie Luft vertragen kann. — Noch mehr. Die englische „Pall Mall Gazette" theilt mit, daß unter den Pariser Arbeitern die Sage gehe: Louis Napoleon sei bereits seit 14 Tagen todt, und seine Rolle bei der Revue am Montage sei von einem wohlbekannten Zeltmacher gespielt worden; denn nicht Eine Person, nein drei Personen leben in Paris, welche Sr. Majestät auf das Haar ähnlich sehen: Der fragliche Zeltmacher, ein Waldaufseher im Bois de Boulogne und ein Tanzwirth auf Parnasse.

Frankreichs nunmehr nach drei Seiten hin Hauptpflichten zu erfüllen hat. Diese drei Hauptpflichten sind, zu verhindern, daß Rußland Osteuropa erobere, daß Preußen alle Deutschen in einem einzigen Reiche vereinige und daß Italien sich Roms bemächtige und die weltliche Herrschaft des Papstes vernichte.

Paris, 11. Nov. Das „Avenir National“ hatte mitgetheilt, daß die letzten Mittwoch Verhafteten mit Handschellen auf die Polizeipräfektur abgeführt worden seien. Eine amtliche Berichtigung widerspricht dieser Angabe; man habe den Verhafteten sogar eine so große Freiheit gestattet, daß einer derselben versuchte, die Flucht zu ergreifen. Keine Entfaltung von Militärmacht fand statt; die Verwaltung hatte weder Soldaten von der Municipalgarde, noch Linientruppen zur Ausführung der Justizbefehle kommandirt. „Wenn es sich um die Verhaftung gefährlicher Männer handelt, so hat die Verwaltung das Recht, selbst strenge Maßregeln vorzuschreiben, und dieses nicht allein im Interesse ihrer Agenten, sondern auch zur Sicherung der Achtung, welche man den Gesetzen schuldet. Wenn unter den vorliegenden Umständen die Verwaltung mit größter Schonung verfuhr, so hat sie geglaubt, dieses unter ihrer Verantwortlichkeit thun zu können.“ — Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder sehr angesehener Familien und viele Schriftsteller und Künstler von Bedeutung. Dieses findet seine natürliche Erklärung darin, daß das Café de la Renaissance ein sehr besuchtes Haus ist.

Paris, 13. Nov. Das Journal „Droit“ meldet: Das Verhör der am letzten Mittwoch verhafteten Personen ist beendigt. Die Verhafteten sind des Vergehens der Bildung einer geheimen Gesellschaft und nicht jenes einer ungesetzlichen Versammlung angeklagt.

Das Transport-Geschwader, aus fünf großen Dampfern bestehend, die jetzt Kohlen und Lebensmittel an Bord nehmen, soll, wie der Phare de la Loire erfährt, erst nach Rückkehr des Generals Castelnau von Mexiko in See stechen. Die Rückkehr dieses außerordentlichen Sendboten wird in Paris erst Mitte Dezembers erwartet.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Nov. In der Thronrede des Königs bei Eröffnung des Reichsraths hieß es: Der Prager Friede und die nationale Richtung Europa's verbürgen die Rückgabe Nordschleswigs und die Erreichung natürlicher Grenzen. Anerkannt wird vom König die Gerechtigkeit der befreundeten Mächte, besonders das tiefgefühlte Interesse des Kaisers Napoleon. Die Finanzverhältnisse befinden sich in geordneterem Zustand.

Rußland.

Den 18. Oktober wurde in Warschau der Grundstein zur ersten reformirten Kirche gelegt.

Amerika.

Newyork, 27. Okt. Ein Telegramm aus New-Orleans vom 26. Okt. berichtet: General Ortega, der sich den konstitutionellen Präsidenten der Republik Mexiko nennt, ist heute Abend hier von Newyork angekommen und ersucht die Blätter, zu melden, daß er in wenigen Tagen nach Brownsville abgehen und von dort in Mexiko einziehen werde, um die konstitutionelle Regierung wieder herzustellen. Wenn dieß geschehen sei, werde er einen Gesandten nach Washington senden. Sein Stab und eine Anzahl von Offizieren, die ihn erwartet hatten, werden ihn nach Mexiko begleiten.

Asien.

In dem Schreiben des Missionärs Riedel aus Korea werden folgende (zum großen Theile schon vor ein paar Monaten in diesem Blatte mitgetheilte) Einzelheiten über die Ereignisse mitgetheilt, welche die Intervention des Admirals Roze in die Angelegenheiten dieses Landes herbeigeführt haben: „Anfangs dieses Jahres kamen russische Schiffe an die nördlichen Küsten Korea's. Die Kommandanten derselben verlangten die Konzession von Terrains zur Errichtung von Comptoirs. Diese Forderung erschreckte den Gouverneur, der, wie alle Völker des äußersten Orients, den Ausschluß der Europäer als Prinzip aufstellt. Der Prinz-Regent, welcher der Vater des jungen Königs, Adoptivsohnes der Königin Tso, ist, ließ sofort die Bischöfe zu sich laden, die sich, wie er wußte, in Korea (die Gesetze verbieten ihnen den dortigen Aufenthalt) befinden, um sie über Mittel zu konsultiren, welche gestatten würden, diese Schiffe auf passende Weise heimzusenden und den Krieg zu vermeiden. Msgr. Berneux, der sich in den nördlichen Provinzen befand, leistete der an ihn ergangenen Einladung Folge. Unglücklicher Weise erhielt der Prinz-Regent im Augenblicke, wo der genannte Geistliche die Stadt betrat, einen Brief, worin ihm die Gesandtschaft, die jedes Jahr den Tribut nach Peking bringt, fälschlicher Weise ankündigte, daß die Chinesen die Christen im ganzen Kaiserreiche ermordeten. Die Regierung des Prinz-Regenten benutzte den Vorwand, um sich der Missionäre, die ihr schon lange zur Last waren, zu entledigen. Msgr. Berneux wurde umgebracht und der Befehl, alle Christen, deren man habhaft werden könnte, zu enthaupten, in die Provinzen gesandt. Auf diese Weise starben Msgr. Daveluy, die Missionäre Beaulieu, de Bretenières, Dorie, Aumaitre, Huin, Pourthié und Petitnicolas, sowie eine große Anzahl eingeborner Christen. Ich selbst bin seit drei Monaten zum Tode verurtheilt und halte mich zwischen zwei Mauern in einem christlichen Hause versteckt. Mein Signalement ist in jeder Stadt gegeben und ich erwarte, jeden Augenblick verhaftet zu werden.... Einige Mandarinen sind übrigens mit Menschlichkeit aufgetreten. Der des Distrikts, in welchem ich mich befinde, hat bis jetzt noch keinen unserer eingeborenen Christen verhaften lassen; andere haben sich darauf beschränkt, sie auspeitschen zu lassen, und wieder andere haben, aber nur der Form nach, die Abschwörung ihres Glaubens gefordert. Was die Soldaten des Prinz-Regenten betrifft, so haben sie nur eine Sorge, nämlich zu stehlen und zu rauben. Die Furcht vor dem Ausbruche einer Revolution hat die Regierung gezwungen, sie vor der Hand aus den Provinzen zurückzuberufen.“

Neuere Nachrichten

München, 12. Nov. Der neue Bischof von Eichstätt, Frhr. v. Leonrod, ist 1827 in Ansbach geboren und war seit 1859 Pfarrer in St. Zeno bei Reichenhall, als welchen ihn der König bei einem seiner Ausflüge kennen gelernt. Freihr. v. Leonrod steht im Rufe, liberalen Anschauungen zuzuneigen. (A. Abdz.)

Durch Entschließung des k. Justizministeriums d d 24. Okt. ist ausgesprochen, daß Staatsbeamte und Bedienstete auch dann, wenn sie nicht als Zeugen, sondern nur als Auskunftspersonen vor Gericht vernommen werden sollen, der Enthebung von der Pflicht, das Amtsgeheimniß zu bewahren, bedürfen.

— Der Herr Handelsminister Schlör begibt sich morgen auf einige Tage nach Eichstädt, um unter anderem die Frage über die Richtung der Eisenbahn an Ort und Stelle näher zu studiren.

Sicherem Vernehmen nach werden sämmtliche Offizierkorps der ganzen bayerischen Armee an Se. k. Hoh. den Prinzen Karl von Bayern, ihren früheren Feldmarschall, eine Adresse richten, worin das tiefste Bedauern der Armee darüber ausgedrückt wird, daß Se. k. Hoh. von seinen militärischen Stellen und Würden zurückgetreten ist. Die Adresse ist bereits festgestellt und wird eben an den verschiedenen Garnisonsorten unterzeichnet. (N. B. K.)

Die Ostbahn-Gesellschaft hat für den Invaliden-Unterstützungs-Verein die Summe von 2000 fl. beigesteuert.

Herr Hofrath v. Hoffmann befindet sich nicht im Gefolge des Königs.

≈ München, 13. Nov. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß sich der bevorstehende (?) Ministerwechsel während der eben stattfindenden Königsreise vorbereitet. Die Annahme, daß Pordten die Krisis überdauern würde, scheint sich (hoffentlich) nicht bewahrheiten zu sollen. Ja ich höre sogar, daß der genannte Herr Minister selbst schon ziemlich resignirt dem Augenblicke entgegensehen soll, wo ihm sehr nahe gelegt werden wird, auch thatsächlich zu resigniren. Dieselbe Nothwendigkeit wird wohl auch an Herrn von Bomhard herantreten, der sich zwar, ebenso wie seine reaktionären und pseudoliberalen Leibreferenten im Justizministerium, noch ziemlich sicher fühlen soll. Mit einen Hebel zu seiner Entfernung dürfte wohl der Zander'sche Preßprozeß bieten, bezüglich dessen es jetzt außer Zweifel ist, daß lediglich das Ministerium die Berufung gegen das einstellende Erkenntniß des Bezirksgerichts veranlaßt hat. Ebenso verdient hervorgehoben zu werden, daß der Oberstaatsanwalt am Appellationsgerichte von Oberbayern von vorneherein gegen das ganze Verfahren gewesen ist. Wenn ich auf diese Thatsache Gewicht lege, so geschieht es natürlich nicht des Volksboten, sondern der politischen Seite wegen, welche die ganze Angelegenheit in Folge der Einmengung des Justizministers*) hat. Ein offiziöses Ritornell zu der Geburt des „Berichtigungsbüreau“ wußte neulich davon zu fabeln, daß „ein Theil der Presse“ die Autorität untergrabe. Wenn je in neuerer Zeit ein Angriff auf die Autorität gemacht worden ist, so ist das dadurch geschehen, daß man die mehr genannte Prozedur (und wie?) in Szene gesetzt hat. — Die B. Z. hat entschieden Unglück: so hat sie während der Königsreise einen ihrer Mitredakteure unterwegs, dessen Berichte an Insipidität das Unglaubliche leisten: trotzdem der hoffnungsvolle Chronist als guter Christ wissen sollte, daß der Samstag nicht gerade ein seltener ist und 52 Mal im Jahre vorkommt, hält er es für ein chronologisches Weltwunder, daß in Bayreuth an einem Samstag die Preußen eingerückt und der König eingezogen sind. Da hört doch Alles auf! — Der B. Z. u. andern Blättern passirte es, dem kürzlich im Alter von 73 Jahren verstorbenen ehemaligen Posthalter Urban von Vilsbiburg in die Kammer einen Ersatzmann nachzuschicken. Nun aber ist der gegenwärtige Landtagsabgeordnete Urban ein Sohn des Genannten und unseres Wissens ganz wohl auf und der Eintritt seines Ersatzmanns wohl eine müssige Frage. — Herzog Ernst von Coburg ist dieser Tage wieder hier durchgereist, allerdings nur in Jagd- und (Gott sei's gedankt!) nicht mehr in politischen Angelegenheiten! — In der hiesigen Umgegend mehren sich die Kirchendiebstähle in auffallender und ergiebiger Weise, also gerade in der Provinz, wo die „Geistlichkeit das Volk in der Hand hat“, tout comme chez nous, sagt Pio nono.

Die „Allg. Z.“ bemerkt zu der „Samstags-Merkwürdigkeit“ der „Bayr. Ztg.“: „Fühlt denn die „Bayr. Ztg.“ nicht, daß zu solchen süßlichen Byzantinismen keine Zeit weniger angethan ist als die jetzige, und keine politische Lage weniger als die dermalige Bayerns? Daß ein König von Bayern an jedem beliebigen Wochentag in irgend eine Stadt seines Landes einziehen kann, ist ganz und gar nicht verwundersam; daß aber die Preußen so leichten Kaufs allüberall in Bayern einrücken konnten — auch in München, wenns ihnen beliebt hätte — das war schon verwundersamer.“

• Es wurde zum Bezirksamtmann in Eschenbach der Bezirksamts-Assessor zu Fürth, J. Zethner, befördert; an das Bezirksamt Fürth der Bezirksamts-Assessor F. v. Schiber zu Pfarrkirchen, und an das Bezirksamt Pfarrkirchen der Bezirksamts-Assessor von Roding, J. Kandler, versetzt, dann zum Bezirksamts-Assessor von Roding der Rechtspraktikant A. Neumeyer aus Neukirchen ernannt; der Landgerichtsschreiber Ph. Hammersdorf von Wolfstein auf die in Bergzabern erledigte Landgerichtsschreiberstelle versetzt; der Gerichtsschreiber des Landgerichts Rehau, A. Frantz, für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt, und der Gerichtsschreiber des Landgerichts Orb, A. Schneeweis, an das Landgericht Rehau versetzt.

*) Im Auftrage des Hrn. v. Bomhard hatte s. Z. Ministerialrath Kalb die Mission, in der Sache persönlich an den Staatsanwalt zu gehen.

Vermischtes.

In Biberach (Würt.) wurde nun zum dritten Male von verruchter Hand versucht Brand anzulegen.

Die Nadelfabrik von Carodino u. Co. in Witten ist am 7. Nov. abgebrannt; sämmtliche Waaren und Maschinen gingen damit verloren.

Charles Duveyrier, eine der bedeutendsten Erscheinungen in den Reihen der Saintsimonisten — der Vater Enfantin nannte ihn den poëte de Dieu — Dichter, Bühnenschriftsteller, Spekulant, ist in Paris gestorben. Der Tod raffte ihn mitten in seinen Entwürfen und Arbeiten zur Begründung eines Crédit intellectuel hinweg.

Die Polizeidirektion in Kopenhagen hat unterm 6. Novbr. den Verkauf der neuerdings als Damenartikel in den Handel gekommenen, aus Glas nachgemachten, mit Parfümerieen angefüllten Weintrauben verboten, weil dieselben mit violett- und grüngefärbter, sehr viel Arsenik enthaltender Gelatine überzogen sind, welche bei leicht vorkommenden Unvorsichtigkeiten, namentlich bei Kindern, Vergiftungen verursachen können.

(Erblindungen.) Im vorarlbergischen Walderthale bemerkt man seit 2—3 Jahren die auffallende Erscheinung, daß die Kinder, sobald sie das 5. oder 6. Lebensjahr erreichen, erblinden und blind bleiben; sechs solcher Kinder wurden in voriger Woche von ihren Müttern in die Prof. Rothmund'sche Augenheilanstalt in München verbracht. Die Bewohner des Walderthales schreiben die Ursache den ihren Häusern gegenüber liegenden großen Schneebergen wozu, wobei nur unerklärlich bleibt, daß sich dieser Einfluß erst in den letzten Jahren geltend machen sollte.

London, 12. Nov. Der Dampfer Ceres ist auf der Fahrt von London nach Dublin gescheitert; 20 Menschen ertranken.

Ein Portier am Trinity-College an der Universität Cambridge, der unlängst starb, hinterließ die Kleinigkeit von zwischen 15—20,000 L. Es waren dies die Ersparnisse, die er aus dem Ertrage kleiner Sporteln gesammelt hatte. Für jeden Brief, den er dem Postboten abnahm und einem Studenten übergab, hatte er das Recht, einen halben Penny zu verlangen. Bei einer Anzahl von etwa 600 Studenten konnten aus den kleinen Kupfermünzen leicht goldene Pfunde werden. Kein Wunder, daß um den erledigten Posten nicht weniger als 40 Bewerber sich gemeldet haben. Die Vorsteher des Collegiums haben indessen beschlossen, die kleinen Gebühren abzuschaffen und dem neuen Portier dafür einen festen Sold von 250 L. jährlich auszusetzen.

Im polnischen Dorfe Zabenet hat am 10. Okt. ein gewisser Käthnerssohn Czechak den 17jährigen Sohn des (mit seiner Frau aus dem Hause abwesenden) Waldhüters Myszkowski erdrosselt, dessen 14jährige Tochter durch Stockschläge betäubt und ihr den Mund verstopft, den 7jährigen Sohn und die 4jährige Tochter in den Brunnen geworfen, einen Säugling mit Sand verschüttet, dann die Kästen erbrochen und beraubt. Durch zwei Kinder, welche sich durch Flucht gerettet hatten, war es möglich, noch an demselben Abende den Mörder einzuziehen.

Tages-Chronik.

†.: Nürnberg, 13. Nov. In einer gestrigen Sitzung des Magistrats und des Gemeindekollegiums wurde beschlossen, während der Anwesenheit des Monarchen und zur Feier derselben einen Bürgerball in der Turnhalle zu geben; Herr Baurath Solger hat die passende Ausschmückung des Lokals rc. übernommen. Im Theater wird als Festvorstellung „Die Afrikanerin“ gegeben werden. An den Abenden des Balles, wie der Oper-Festvorstellung ist eine Illumination der Stadt in Aussicht genommen. Ein eigens niedergesetztes Comité, das heute seine erste Sitzung hatte, ist mit den Anordnungen zum festlichen Empfang des Königs beauftragt.

• Nürnberg, 14. Novbr. Der vom Norden kommende Eilzug ist gestern Nachmittag wegen des den ganzen Tag herrschenden Sturms verspätet eingetroffen; — ebenso der heutige Frühzug der Ostbahnen. — Trotz stark bewölkten Himmels und selbst Regens wurden in letzter Nacht Sternschnuppen in außerordentlicher Menge sichtbar.

Bayreuth, 13. Nov. Gestern Mittag machte der König Besuch auf der Fantaisie bei Herzog Alexander von Würtemberg; Nachmittag militärische Revue; nach derselben besuchte der König das Spital, die Baumwollspinnerei, die Schmidt'sche Zuckerraffinerie; Abends Concert im Opernhaus von Mitgliedern des Musikdilettantenvereins und des Liederkranzes (im Opernhause überreichte der König dem Bürgermeister Munkert die Dekoration des Michaelsordens I. Classe); Abends 10 Uhr vom Jean Paul-Platz aus großartiger Fackelzug; der König dankte vom Balkon aus. — Heute morgen 10¼ Uhr reiste der König nach Hof ab unter donnernden Hochs der ungeheuren Menschenmasse.

Am 17. wird der König von Bamberg über Schweinfurt nach Kissingen reisen.

In Bamberg ist ein Nachts nach Hause gehender

Eheliche Verbindung.

Georg Sörgel.
Kunigunde Sörgel,
geb. Port.

Nürnberg den 11. November 1866.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Riedel.
Margaretha Riedel,
geborne Gebhard.

Nürnberg.

Trauerfall.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere theure, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Margarethe Schabenstiel,
geborne Untheim,

aus diesem irdischen Leben in die ewige Heimath abzurufen. Sie starb sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager in ihrem 29. Lebensjahre und nach 3jähriger glücklicher und zufriedener Ehe. Wer ihr Leben und die Sorge für die Ihrigen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg und Peters[illegible], den 12. Nov. 1866.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinem unmündigen Kinde
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. November Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Herzlichen Dank

allen meinen Freunden, Bekannten und Verwandten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner seligen Frau **Georg Hoffmann.**

Dank.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Sohnes

Johann Friedrich Dorsch

sage ich allen werthen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank. Gott möge Sie vor gleichen Unglücksfällen bewahren.

Nürnberg am 12. Nov. 1866.

Die tieftrauernde Mutter
J. Dorsch.

Blauleinene und baumwollene Herrenhemden und Blusen in allen Halsweiten, blaue Knabenhemden und Blusen, roth- und weiß-gestreifte und braune Blusen in allen Arten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Türkische Zwetschgen, Sultan-Rosinen, ital. Brünellen, Hutzeln empfiehlt bestens

H. B. Sotta.

Reste und zurückgelegte Stoffe verkauft um zu räumen

J. H. Langhanss. Theresienplatz.

Lama, Flanelle zu Unterröcken, **Finett** zu Jäckchen und Hemden, **Unterröcke** abgepaßt. **Moirée** in allen Farben (gute Qualität) empfiehlt

J. H. Langhanss. Theresienplatz.

Frisches **Citronat** und **Orangeat**, neue **Mandeln, Rosinen** und **Weinbeeren, Feigen**, alle feinen Gewürze, Backoblaten, **Arac** und **Punschessenz** empfiehlt

Friedr. Volland
an der Deutschhaus-Kaserne.

Frischer süßer Schweizer-Butter

ist angekommen und empfiehlt

F. Helmreich am Spittlerthor.

Empfehlung.

Pöckelfleisch, roh und gekocht, frische Gothaer Cervelat- und Zungenwürste empfiehlt **Leonhard Fleischmann**

hinter'm Rathhaus.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine schon bekannten **Haargeflechte** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Marg. Binzer, Haarflechterswittwe,
Hans-Sachsengasse S. Nr. 972.

Backzucker oder Raffinadmehl,

neues prima livorn. Citronat und Orangeat, große süße Puglieser Mandeln, neue Rosinen und Weinbeeren, Stärkmehl und Oblaten, alle Sorten Gewürze, ganz und gestoßen, große Citronen, feinst grünen und schwarzen Thee, ächten Arac de Batavia und Punschessenz empfiehlt billigst **Gustav Regensuß**

Ecke der Jakobsstraße u. Gräbchen.

Die bayerische Heerführung und der Chef des Generalstabs, Generallieutenant von der Tann, vor den Geschworenen. Verhandlung gegen den Redakteur des Volksboten Ernst Zander. Stenographischer Bericht. $6^{1}/_{4}$ Bogen Preis 24 kr.

(Gegen Einsendung von 27 kr. Briefmarken nach auswärts franco.)

Wieder eingetroffen in der **Joh. Phil. Raw'schen** Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße 118 an der Fleischbrücke.

S. Nr. 1506 ist eine Holzremise zu vermiethen.

Ballkleider

in allen möglichen Stoffen und in dem **neuesten** Genre habe ich in sehr großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

G. Selling
Josephsplatz, zur blauen Glocke.

Ende dieser Woche geht ein leerer Möbelwagen von Ansbach hieher. Effekten sucht

Möbelwagen-Besitzer **Herbst.**

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Zur Beurtheilung des Verhaltens der badischen Felddivision im Feldzuge des Jahres 1866. Nach authentischen Quellen. 8. Darmstadt. 24 kr.

Diese **officielle Entgegnung** auf »der badische Verrath etc.« wird Aufsehen erregen.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg. Königsstrasse.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Lieder und Sprüche.

Aus dem lyrischen Nachlasse
von
Friedrich Rückert.
8. 1 fl. 45 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg Königsstrasse.

Café Insel Schütt.

Mittwoch, Gansbraten und gebackene Karpfen. (Altes Versandtbier.) **Egerer.**

Eine blau und weiße große Fahne wird zu kaufen gesucht L. 1194.

Ein Gasthaus mit Billard in einem Städtchen Mittelfrankens (an der Bahn) wird unter annehmbaren Bedingungen wegen Familien-Verhältnissen sofort zu verkaufen gesucht.

Ein Reisefuhrwerk, bestehend aus einem sehr gut gebauten Wagen, dabei 2 Pferde mit Geschirr, ist zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zum goldnen Schwan, Heumarkt S. 924 zu erfragen.

Eine doppelte Glasthüre mit Gehäuse ist zu verkaufen S. Nr. 1506.

2500 fl. und 1500 fl. sind sogleich gegen gute Sicherung zu verleihen.

---

fl. 5000

werden zur ersten Hypothek gegen doppelte Versicherung sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zur Auslösung einer ersten Hypothek werden bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi nächsten Jahres auf ein großes Anwesen mitten in der Stadt 14—15,000 fl. aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten unter E. M. besorgt die Exp. d. Bl.

2000 oder 2300 fl. sind auf erste Hypothek zu verleihen. Adresse J. J.

Dringende Bitte

an einen edlen Menschenfreund um Auslösung einer ersten ganz sichern Hypothek von 1500 fl., um nicht von dem jetzigen Gläubiger dem Gericht überantwortet zu werden. Mehr denn doppelter Werth und pünktliche Zinsenzahlung kann nachgewiesen werden. Gef. Offerten bittet man unter C. G. Nr. 20 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für Uhrmacher.

Ein tüchtiger Gehilfe findet dauernde Condition und kann sogleich eintreten bei

Carl Eigenmann,
Uhrmacher in Nürnberg.

Ein Portefeuilleur und Galanteriearbeiter wünscht beschäftigt zu werden. Adresse unter B. C. durch die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sich willig der Hausarbeit unterzieht und im Nähen und Stricken bewandert ist, wünscht bis 14 Tage nach dem Ziel einen Platz.

Eine geschickte Köchin wünscht 14 Tage nach dem Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Innere Laufergasse S. 789 I. Stock.

Eine fleißige Hausmagd, die in der Küche bewandert ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht. **Café Insel Schütt.**

In der Königsstraße, nächst dem Museum, ist der 1. Stock, bestehend aus 6 oder 11 heizbaren Zimmern und anderen Räumlichkeiten, darunter Pferdestallung, Heu- und Wagenremise, bis Ziel Walburgi, ferner ebendaselbst der 2. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und einigen Kammern sogleich zu vermiethen. Näheres Kaiserstraße 114.

In der Adlerstraße ist bis Lichtmeß eine Parterrewohnung (2 heizbare Zimmer, Alkov und Gewölbe), welche sich zu einem Comptoir eignen würde, sowie der 1. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und 3 Kammern zu vermiethen. Näheres Kaiserstraße L. 114

Vor dem Lauferthore unter der Harmonie, 134, ist eine sehr schöne Wohnung sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen

Eine freundliche Wohnung mit vier Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. S. Nr. 493.

Zwei Logis mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov sind sofort, möblirt oder unmöblirt, an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 449

Die Bierfrage. (Eingesandt) Obgleich es den umfassenden Maßregeln unserer Behörden gelungen ist, einen in der jüngsten Zeit möglichen und vielleicht auch beabsichtigten Bierkrawall zu verhindern, so dürfte doch die Bierfrage damit keineswegs erledigt sein, im Gegentheil wird dieselbe bei der nächsten Gelegenheit mit um so größerem Nachdruck auf ihre endliche Lösung dringen. Wenn wir uns nun, angesichts dieser nur zu gegründeten Befürchtung fragen: Warum hat die ganze bisherige, in ihren Motiven, nicht in ihren thatsächlichen Ausführungen gewiß gerechtfertigte Agitation zur Erzielung eines bessern und billigeren Bieres nichts geholfen? so ist die Antwort darauf einfach und klar. Weil dieselbe gegen Leute gerichtet war, mit welchen das biertrinkende Publikum ganz und gar Nichts zu thun hatte, weil dasselbe bisher eine Sache zu der seinigen machte, zu welcher es weder ein Recht noch die geringste Veranlassung hatte; denn indem es die Bräuer zwingen wollte, ihr Bier billiger an die Wirthe abzugeben, machte es sich nur zu seinem eigenen Schaden zum Anwalt der Letzteren, welche ihm dafür schlechten Dank wissen. Das Publikum kauft sein Bier bekanntlich nicht vom Bräuer, sondern vom Wirth, und nur dieser ist ihm für die Güte und den Preis desselben verantwortlich, denn von dem Augenblick an, wo der Bräuer dem Wirth das Bier übergibt, ist es Eigenthum des Wirthes und derselbe übernimmt die Verantwortung seinen Gästen gegenüber. Es ist ebenso thöricht den Bräuer für das Bier, welches der Wirth ausschenkt, verantwortlich zu machen, als es thöricht wäre den Cigarrenfabrikanten für die Cigarre, welche der Händler, den Viehhändler für das Fleisch, welches der Metzger, den Müller für das Brod, welches der Bäcker feilbietet, oder den Gerber für den Preis und die Güte der Schuhe, welche der Schuhmacher liefert, verantwortlich zu machen. Wie viel der Wirth bei Verschenkung des Bieres vom Eimer hat, wie viel er Pacht zahlt, was ihm Licht, Bedienung u. s. w. kostet, danach kann und darf das Publikum ebensowenig fragen, als bei einem andern Kauf- oder Geschäftsmann, was ihm Laden, Wohnung, Material, Arbeiter und sonstige Geschäfts- oder Hausbedürfnisse kosten. Wie jeder Gewerb- oder Handeltreibende durch Concurrenz gezwungen wird, das Publikum gut und billig zu bedienen, wenn er Geschäfte machen will, so muß es auch bei den Wirthen kommen. Es ist wirklich eigenthümlich, daß es noch keinem unserer vielen kleinen, gering besuchten Wirthe in den Sinn gekommen ist, durch Verleitgabe billigeren Bieres seinen glücklicheren Kollegen Konkurrenz zu machen, und auf diese Weise sein leeres Zimmer zu füllen. Wenn z. B. sich jetzt ein gering besuchter Wirth entschließen könnte, die Maas Winterbier statt um 6, um $5^{1}/_{2}$ Kreuzer zu verzapfen, er würde ganz gewiß bald zu der Ueberzeugung kommen, daß ihm der Ausfall der Einnahme, welcher ihm aus der Preisermäßigung erwächst, bald durch seinen Mehrverbrauch reichlich ersetzt wird. Natürlich dürfte das Bier hiebei nicht an Güte verlieren. Freilich werden die Besitzer unserer renommirteren, stärker besuchteren Bierlokale ein saueres Gesicht machen, wenn sie nicht mehr jedes bessere Tröpfchen Bier, welches sie von ihrem Bräuer erhalten, dem Publikum als „Versandtbier" präsentiren können (welcher Unfug besonders in letzter Zeit eminent überhand nahm, und wobei sehr oft der Name „Schandbier" bezeichnender wäre); denn nur diese sind es, welchen der seitherige Zustand zu statten kommt, was deutlich der Umstand bezeugt, daß diese vom Publikum bevorzugten Wirthschaften in den letzten 12 Jahren eine Anzahl „Privatiers" lieferten, wie sich kaum ein zweites Gewerbe rühmen dürfte. Aus dem hier Angeführten, als aus den bisherigen Erfahrungen geht zur Genüge hervor, daß die eben so recht- als nutzlose Agitation gegen die Bräuer aufhören muß. Zur Agitation gegen die Wirthe bedarf es keiner Krawalle, das Publikum darf nur diejenigen Wirthe, welche sich bereit erklären, ihr Bier billiger zu schenken, durch zahlreichen Besuch unterstützen und die übrigen durch Wegbleiben strafen. Es dürfte dadurch die Bierfrage bald zur allseitigen Zufriedenheit geregelt, und unserer Stadt die Schande eines zweiten Bierkrawalls erspart werden. (Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag Abend wurde vom Frühlingsgarten bis zum goldenen Hirschen eine silberne Uhrkette mit Petschaft verloren; man bittet solche gegen 1 fl. Belohnung in die Exp. ds. Bls. zurückzubringen.

Sonntag Abend wurde ein rothseidenes Foulardtuch liegen gelassen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. S. Nr. 886 Obstmarkt, über 3 Treppen.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag den 18. November Abonnement suspendu.

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Preise der Plätze:

Galerie noble	3 fl.	— kr.
Reserve-Loge I. Rangs	3 „	— „
Logenplatz I. Rangs	2 „	30 „
Reserve-Loge II. Rangs	2 „	— „
Logenplatz II. Rangs	1 „	45 „
Sperrsitze	1 „	45 „
Stehplatz im Sperrsitzraum	1 „	12 „
Parterre	[illegible]	[illegible]
Galerie	— „	18 „

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

HARMONIE.

Samstag, den 17. November,

Ball.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Artikel für Toilette und Hautpflege.

Feinste franzls. **Pommaden, Haaröle** und
Extraits d'Odeur in den verschiedensten ein-
fachen und componirten Blumengerüchen. Aechtes
Eau de Cologne von J. M. Farina, gegenüber
dem Jülichsplatz. **Refraichisseurs, Eierdot-**
teröl und **Honigwasser** gegen Kopfhautschup-
pen. **Glycerinöl** gegen rissige Haut. **Nussöl**
gegen das Ergrauen der Haare. **Jod-, Schwefel-,**
Fichtennadel- und **Theerseife,** letztere sehr
wirksam gegen Hautausschläge. **Erdnussöl-, Man-**
delkleien-, Glycerin- und **Glycerindot-**
terseife von anerkannt wohlthätiger Wirkung für
empfindliche Haut. **Toilettenseifen** in den ver-
schiedensten Formen und Parfums. **Rasirseifen**
und **Pulver. Zahnpasta** und **Pulver** in
Metalldosen. **Stangenpommade** von 3 kr. an.
Bandoline. Pommade mousquetaire.
Ungar. Bartwichse. Schminke, trocken
u. flüssig. **Haarfärbemittel. Rosenmilch.**
Parfumirtes Reismehl. Mandelkleie.
Räuchermittel, sowie alle übrigen ins Parfume-
riefach einschlägigen Artikel empfiehlt in vorzüglicher
Qualität

K. Rösel,
vorm. G. Bolian, L. 291, gegenüber
der Himmelsleiter.

Joh. Georg Meyer,
Verkaufs-Lokal Winklerstraße Nr. 37,
empfiehlt **Stearinkerzen**, vorzüglich geeignet
zu Illumination,
à 23 Kreuzer das Paquet.

Damen- und Kinderhüte

in Tuch und Filz, nach den neuesten Formen, von
fl. 1. 30 kr. an, sowie Hut-Gestelle aller Art empfiehlt
J. A. Gebhard,
Winklerstraße S. Nr. 33.

NB. Getragene Hüte werden nach den neuesten
Formen schnell und billig gerichtet.

Getragene Damenhüte,

sowohl runde als geschlossene, werden schnell und
billig faconnirt bei
Babette Weiß, Bindergasse S. Nr. 917,
im Hause des Hrn. Döderlein.

Schmiedeiserne Bettstätten

in verschiedener Facon und Größe, mit und ohne
Federn-Matratzen, feinst lackirt, empfiehlt
Justus Dinkelmeyer, Siebmacher,
vis-à-vis dem Leitstein.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den
früher im Augustinerkloster eine Reihe von Jahren
betriebenen Verschleiß von
ächter Soda-Oel-Kernseife,
Stearinkerzen in großer Auswahl,
wieder begonnen habe, und empfehle diese Ar-
tikel bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.
Joh. Georg Mayer.
Verkaufs-Lokal, Winklerstraße Nro. 37.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich der königlichen
Landwehr zur Abänderung der Armaturstücke unter
Zusicherung promptester und reellster Bedienung.
Lohe, Sattlermeister, L. 420, Eingang
der Nadlersgasse, nächst dem weißen
Thurm.

Wasserdichte Wagendecken

beliebiger Größe und Qualität empfehlen
Schöner & Hennighausen.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Artikel meines Geschäftes in
Spezerei-, Material- & Farbwaaren,
Landesprodukten,
Cigarren & Tabaken, abgelagerte Sorten,
empfehle bestens gütiger Abnahme, und versichere
reelle Waare und Gewicht, billigste Preise.
Otto Winter.
Wöhrderstraße Nr. 188.

Aechtes **Fichtenpech** für **Brauereien,**
36 bis 60 Ctr. einzeln oder im Ganzen à fl. 22⅓,
Zoll-Ctr. Kassa pro Nürnberg. Näheres bei
Fr. Eberdt in Hof a/S.

Um den vielfachen Nachahmungen der Dr. **Strahl**'-
schen **Hauspillen** zu begegnen, erlaube ich mir, dar-
auf aufmerksam zu machen, daß ich nur **allein** im
Besitze der Originalrecepte bin, und daß die **ächten**
Pillen nur in Schachteln (à 20 Sgr.) mit der Firma
„**H. Augustin,** Apotheke zum Elephanten in **Ber-
lin**", verabreicht werden.

[illegible] Galanteriewaaren-Geschäft en gros &
en détail wird ein Lehrling sogleich gesucht.
Gefällige Offerten unter E. Nr. 10.

Für die Herren Manufakturisten:

Packkisten in allen Größen und Stärken, solide gearbeitet zu den hier üb-
lichen Preisen mit **20% Rabatt.**

Extra-Maße und Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.
Gärten bei Wöhrd Nr. 247.

Gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden
und Keuchhusten ist durch seine Bestandtheile, die kein anderer Syrup enthält, das
sicherste Mittel der

Preis:	**Weisse Kräuter-Brust-Syrup** von **Dr. med. Hoffmann.**	Preis:
¼ Fl. 1 Thlr.		¼ Fl. 1 Thlr.
½ Fl. 15 Ngr.		½ Fl. 15 Ngr.
¼ Fl. 7½ Ngr.		¼ Fl. 7½ Ngr.

Für Floß hält Lager Herr **Georg Bieber.**

Ein definitiv angestellter k. Beamter, Wittwer mit
2 Kindern, mit einem Jahresgehalte von zur Zeit
1000 fl., wünscht ein Mädchen oder kinderlose Wittwe
von solidem Charakter, katholisch, aus achtbarer Fa-
milie, in einem Alter von 20—30 Jahren, mit einem
sicheren, reinen Vermögen von circa 12,000 fl., zu
ehelichen.

Offerten werden unter Anlage der Photographie,
mit der nöthigen Aufklärung über Familien- und
Vermögens-Verhältnisse, gegen Zusicherung strengster
Discretion, unter Nr. 3000 Chiffre K. S. bei der
Exp. ds. Bls. zu hinterlegen erbeten.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und
Schmid's Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krank-
heit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem
Familienvater zu empfehlen:

Die zehnte Auflage von:

Der Leibarzt, oder (500) der besten

Hausarznei-Mittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen

Als: **Magenschwäche. — Magenkrämpfe, Diarr-
höe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, —
Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Ver-
schleimung des Magens und Unterleibes, —
Harnverhaltung — Verstopfung, — Kolik, —
galante Krankheiten, wie auch aller Hautkrank-
heiten**; ferner: **24 allgemeine Gesundheits-
regeln, Kunst, ein langes Leben zu erhalten,** und
Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke. —

Achte Auflage.

Preis nur 54 kr.

NB. Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem
Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem ein-
fachen, guten Hausmittel kann man in den meisten
Fällen den Krankheiten abhelfen.

Restauration und Gartenwirthschaft
zum Vater Jahn,

untere Turnstraße.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, seiner geehr-
ten Nachbarschaft und dem verehrlichen Gesammt-
publikum höflichst anzuzeigen, daß er vom 1. Novem-
ber an die neue und comfortabel eingerichtete Restau-
ration „zum Vater Jahn", untere Turnstraße, vis-à-vis
der Turnhalle, eröffnet hat.

Für verschiedene warme und kalte Speisen, guten
Kaffee, vorzügliches Bier aus der Brauerei des Herrn
Mailänder in Fürth ist bestens gesorgt, und schmeichle
mir, recht zahlreichen Besuch zu erhalten, da ich Al-
les aufbieten werde, meine sehr verehrten Gäste zu-
friedenzustellen. Achtungsvoll

Nürnberg, den 6. November 1866.

H. Wörner, Restaurateur.

Café Noris.

Vom Hause **J. N. Karst** in Bordeaux bezog
ich eine größere **Partie** französischer Rothweine
und verkaufe dieselben in und außer dem Hause
Bordeaux per Flasche 30 kr.,
Burgunder „ „ 36 kr.

Bahnhofs-Restauration.

Eine frequente Bahnhofs-Restauration mit meh-
reren Tagwerk Feldern, zu Bauplätzen geeignet, ist
sammt vollständigem Inventar mit 2500—3000 fl.
Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch
J. G. Ihle, Commissionär.

Ein Oekonomie-Anwesen in einer freundlichen
Stadt Mittelfrankens mit sehr guten Grundstücken,
schönem Garten und hübscher, freier Wohnung, ist
Familienverhältnissen wegen zu verkaufen.

Es ist die ganze Ernte nebst Inventar und ein
einträglicher Neben-Erwerb dabei inbegriffen. Die
Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben.

Frankirte Anfragen unter B. U. an die Exp.
ds. Bls.

Ein guter Hofhund

ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Nähe des Spittlerthors ist ein 1. Stock,
enthaltend 4 Piecen, bis Lichtmeß oder Walburgis zu
vermiethen. Zu erfragen Ottothorstraße L. Nr. 1331.

S. Nr. 1506 ist der 1. Stock mit 3 heizbaren
Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und sonstigen Be-
quemlichkeiten bis Walburgi 1867 zu vermiethen.

Caputzen

das Neueste, von den billigsten bis zu den feinsten,
Seelenwärmer,
Kopfshawls,
Unterjacken,
Unterhosen in Baumwolle und Wolle
empfiehlt **Max Brunner** [illegible]
Lorenzerstraße.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf,
in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der
Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken
jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird
dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten,
Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem
Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten,
ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Nu-
gen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwül-
sten, variciösen Geschwüren, pathologischen Neubildun-
gen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen
Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berück-
sichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch brief-
liche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt **W. E. Hepple's** Buchhandlung in
Bamberg

Album von Bamberg.

9 photo-lithographische Ansichten in elegantem Etuis.
Preis 1 fl. 21 kr.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und
heilt schnell

Gicht,
Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und
Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 Kr. und
zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
E. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

In der Stadt Memmingen ist ein im besten Zu-
stande befindliches Haus, welches sich seiner guten
Lage wegen zu jedem Detailgeschäfte eignet, zu ver-
kaufen, und könnte auch ein Waarenlager von Pa-
pier, Schreibmaterialien und einschlägigen Artikeln
mit abgegeben werden. Nähere Auskunft bei Fried-
rich Dorn in Memmingen.

Der frühere Rud. Krone'sche Laden mit
eleganter Einrichtung ist sofort zu vermiethen bei
M. Fließ, Josephsplatz, 206.

S. 758 Egydienplatz ist der 1. Stock
täglich oder bis Ziel Lichtmeß für 180 fl.
zu vermiethen.

Ein schöner Saal im Mittelpunkte der Stadt, der
sich besonders zu Tanzgelegenheiten eignet, ist an Ge-
sellschaften sammt Flügel zu verlassen.

Einem Schüler von auswärts, der hiesige An-
stalten besuchen will, wäre bei einer Beamten-Familie
Aufnahme geboten. Das Nähere ist in der Exp. ds.
Bls. zu erfragen.

S. 173 am Marplatz ist sogleich eine schöne Woh-
nung im ersten Stock zu vermiethen, enthaltend 5
heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre,
vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres
St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361

der ist zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Bürger dadurch verunglückt, daß er von dem bei der Wunderburg befindlichen Stege, an welchem boshafter Weise eine Diele herausgezogen war, hinabstürzte; nach einer Stunde war er eine Leiche.

Augsburg, 12. Nov. Gestern wurde von dem Schwurgerichtshofe das Strafurtheil gegen den ehemaligen Bahnhofs-Portier Mönch und Complicen verkündet, und Mönch in eine 6jährige, seine Frau in eine 4½jährige, Oekonom Brandner in eine 4jährige Zuchthaus- und Heizer Wacker in eine 2jährige Gefängnißstrafe verurtheilt. Mönch war überwiesen, mit Beihilfe der übrigen Obengenannten mindestens acht Jahre hindurch dem Bahnärar Gußeisen, Wagenfedern, Puffer, Achsenlager und andere Materialvorräthe entwendet zu haben. Die Verhandlung stellte heraus, daß ganze Wagenladungen solcher Gegenstände vom Bahnhofe abgeführt und verkauft wurden, so z. B. 1855 in zwei Fuhren 38—40 Ctr. Wagen-Federn und 10 Ctr. schmiedeiserne Stangen, 1860 20 Ctr. Wagen-Federn, 1861 oder 62 abermals 20 Ctr. Wagen-Federn, 1863 desgleichen. Der Centner solcher Federn wurde um 10 fl. verkauft. — Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen wird auf 2700—2800 fl. geschätzt.

In Löpsingen (Dorf im Ries mit c. 800 Einw.) herrscht der Rachencroup unter Kindern und Erwachsenen; 16 Personen sind bereits der Krankheit erlegen.

Als des an Jagdaufseher Schraudy zu Bühl verübten Mordes verdächtig ist ein zweites Individuum — Taglöhner Schwarz von Beuren — gefänglich eingezogen worden.

München, 13. Nov. Die Eröffnung der I. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1867 ist auf den 21. Januar festgesetzt. Präsident: Appell.-Ger.-Rath Dr. v. Langlois.

Am 12. Nov. wurde in Geltendorf, bei Landsberg, die Kirche total ausgeraubt.

Straubing, 11. Nov. Die erste niederbayerische Schwurgerichtssitzung im Jahre 1867 beginnt den 7. Februar. Präsident derselben: Appellrath W. Barth.

In **Passau** stürzte am 11. ds. eine 60jährige Frau, am 12. ein 70jähriger Mann todt auf der Straße zusammen; ersterer sollte am 12. ihr Anwesen im Gant verkauft werden, letzterer wollte in einer Streitsache eben zum Advokaten gehen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 13. Nov. (Hopfenbericht.) Schon vergangenen Freitag und Samstag war der Verkehr im Hopfen dahier ziemlich lebhaft, und wurden ansehnliche Käufe, besonders in Hallertauer und Altmärker Waare gemacht. Mit Beginn dieser Woche eröffnete das Geschäft in festerer Stimmung und geschahen ansehnliche Umsätze. Der heutige Markt hat ebenfalls große Zufuhren aufzuweisen, die größtentheils bis Mittags bei anhaltend animirter Tendenz genommen wurden. Gesammtumsatz: an 600 B., Schlußstimmung: fest. Man bezahlte: schöne Markthopfen 95—110 fl., Altdorfer, Hersbrucker 110 bis 115 fl., Aischgründer 105—115 fl., französische 100 bis 105 fl., Hallertauer 115—125 fl., Schwetzinger 105—110 fl., Würtemberger 110—125 fl. (A.H.-Z.)

München. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß Nitroglycerin wegen seiner Gefährlichkeit vom Eisenbahn-Transporte unbedingt ausgeschlossen und dieses Verbot auch auf den Dampfschiff- und Postverkehr ausgedehnt ist.

Die Frage einer Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich vermittelst Tunnels zwischen Calais und Dover ist vielfach besprochen und über die Ausführbarkeit vielfach gestritten worden. Daß man die Absicht hat, die Sache ernstlich in die Hand zu nehmen, beweist, daß der Schleppdampfer „Netty“, engagirt von den Herren Brunel und Hawkshaw, im gegenwärtigen Augenblick zwischen Dover und Calais mit Vermessungen beschäftigt ist. Das Schiff ist mit allen wissenschaftlichen Instrumenten, die zu diesem Zwecke erforderlich sind, ausgerüstet und jeden Tag bei schönem Wetter auf der genannten Strecke zu sehen.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Sontag.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 12. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ P., 5% Met. v. 1852 45¼ P. 4½% Met. 38¼ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 92¼ G., 4½% ll 97¼ G., 4% 86¼ G., 4% Ablös.-Rente 87¼ P.; Nordamerik. 1882 75¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 649 G., 5% Kreditakt. 135¼ P., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 204 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 130 G., 4½% Marbahn 102 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55¼ G., 100 fl.-Loose v. 1858 114¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 62 G., 100 fl.-Loose vom 1864 67 P.; Bad. 35 fl.-Loose 51 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose — —; dto 25 fl.-Loose 37¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ B., Augsburg fl. 100 99¼ G., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Ld. 96¼ B., Köln Thlr. 60 105¼ B., Hamburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¼ B., Paris Fcs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 92 G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 24¼—25¼ kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¼—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kaiseranw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Consum-Verein.

Nächsten Donnerstag, den 15. November, Abends 8 Uhr,

Ausschuß-Sitzung

in den „Lokalitäten unseres Hauptlagers“, Parterre.

Der Vorstand.

Damen-Mäntel!

in den neuesten Façons und Stoffen, vom billigsten bis zum feinsten Genre, sind durch neu eingetroffene Sendungen wieder in großer Auswahl vorräthig, und empfehle ich solche unter Zusicherung bekannter strenger Reellität zu **außerordentlich billigen, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz L. Nr. 206.

Trauer-Anzeige.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß nach kaum 4 Jahren des Dahinscheidens einer liebevollen Tochter und Schwester und eines theuren Gatten und Vaters wir heute schon wieder am Sarge einer innigstgeliebten Tochter und Schwester stehen, der

Jungfrau **Eva Babetta Schönfelder.**

Sie starb in dem Blüthenalter von kaum 20 Jahren nach einem längeren schmerzhaften Krankenlager Montag Mittag 11½ Uhr sanft in dem Herrn.

Wer ihre Liebe und Herzensgüte näher kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Fürth, den 13. November 1866.

die tieftrauernde Mutter und Schwester:

Eva Babetta Schönfelder, Wittwe.

Maria Reichert.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 2 Uhr vom Trauerhause aus, Jakobsstraße, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß der unerbittliche Tod unsere geliebte Tante und Freundin,

Jungfrau **Anna Margaretha Ackermann,**

heute Morgens 9 Uhr in ein besseres Jenseits abgerufen hat.

Nürnberg, den 13. November 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Einsiedelei.

Mittwoch, 14. Nov., Stiftungsfest Abends 7 Uhr.

Inserat.

Ich gebe hiemit bekannt, daß die Erbschaft aus dem Eppelein'schen Nachlasse in München mir allein zugefallen ist, daß ich die meinem Manne ertheilte Vollmacht zurückgenommen habe und daß ich Schulden, welche auf diese Erbschaft hin von dritten Personen gemacht werden, nicht anerkenne.

Katharina Schuh,
Tünchersehefrau in Gostenhof.

Annonce.

Einem verehrlichen auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir das Gasthaus zur „Guten Quelle“ in Erlangen käuflich an uns brachten, und erlauben uns, da auf gutes Bier stets reflektirt wird, zum gütigen Besuch höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Peter Putzbacher nebst Frau.

Feinste Wiener ächte Meerschaum-Cigarren-Spitzen

empfiehlt **Jean Eckstein,**
Fleischbrücke.

Gußeiserne **Heiz-** und **Kochöfen** für Holz-, Coaks- und Steinkohlenbrand, zweckmäßig construirt, sowie alle hiezu gehörigen **Ofengeräthschaften** in gewöhnlichen und eleganten Façons empfiehlt in großer Auswahl zur gefälligen Abnahme

Moritz Behm, Eisenhandlung.
Winklerstraße, Nürnberg.

Große Auswahl in:

Rübenschneidmaschinen,
Häckselschneidern

zu billigsten Preisen.

Permanente Maschinen-Ausstellung von

Scharrer & Co.

Heute Mittwoch Metzelsuppe bei Gastwirth Koch am Obstmarkt.

Himmelsleiter.

Heute Mittwoch Produktion von Rickel und Kollegen. Anfang 8 Uhr.

Alte Spielsachen werden hergerichtet bei **J. M. Schick**, äußere Laufergasse S. 1411, im 3. Stock.

Ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten, heiter und trocken, und eine Schlafstelle sind sogleich oder 1. Dezember zu beziehen. Rennengäßchen, 29, am Theater.

Ein gewandter Maschinenwärter und Heizer sucht einen Platz. L. Nr. 734 Dörrersgäßchen.

Eine schöne Gitterbettstatt nebst Strohpolstern ist um 6 fl. zu verkaufen S. Nr. 164 2. Stock (Hof der Auguststraße).

Nr. 166 Fürther Straße, nächst der Bahnüberfahrt sind eine Auswahl von Betten zu verkaufen.

Ein solides Mädchen wünscht während des Christmarkts in einem Laden placirt zu werden. Näheres Häringsmarkt S. Nr. 978, über 3 Stiegen.

Ein solides Mädchen von auswärts sucht sogleich in Dienst zu treten. Näheres S. Nr. 248 Nägeleinsgäßchen.

Für ein, in's Droguen-Fach gehendes, Geschäft en gros ist eine Lehrlingsstelle offen. Bewerber mit angehenden Sprachkenntnissen finden unter Umständen Bevorzugung. Offerten unter M. besorgt die Exped. ds. Bls.

Bei Goldarbeiter **Merklein** wurde vergangene Woche eine goldene Reitbrille mit einer dergleichen silbervergoldeten verwechselt: man bittet um Austausch derselben.

Eine Parterrewohnung, Sommerseite, enthaltend Zimmer, Nebenzimmer, Alkov, Küche, Boden und Keller, ist am Ziele Lichtmeß 1867 um 82 fl. zu vermiethen. Einsicht Mittags 1 bis 2 Uhr.

In einer Kreishauptstadt Bayerns ist ein rentables, gut eingerichtetes Konditoreiwaaren-Geschäft nebst schönem Haus Familien-Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch die Konditoreiwaaren-Fabrik von

Karl Bierhals.

Bis Ziel Walburgis ist der 1. Stock zu vermiethen. S. Nr. 92 am Weinmarkt.

Zwei einfache Schränke, 1 alte Kommode und 1 Küchenschrank sind zu verkaufen. Sulzbacher Straße Nr. 163 c.

Am Josephsplatz L. Nr. 213 ist ein Laden zu vermiethen.

Es wird bis Ziel Lichtmeß eine solide Gastwirthschaft zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine schön eingelegte Kommode (Alterthum) ist zu verkaufen; auch ist daselbst ein angesetzter Mehlwurmhafen zu verkaufen. Zu erfragen Gostenhof, Laden Nr. 129.

Eine Spezerei-Handlungs-Gerechtsame ist sofort zu verpachten. Offerten wollen unter B. Nr. 90 in der Exp. ds. Bls. hinterlegt werden.

Hausverkauf.

In der Nähe des Marktes ist ein mittelgroßes Haus um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Hauskauf-Gesuch.

Ein Haus mit **Spezerei-Geschäft** in hiesiger Stadt wird sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen 13 F. an die Exp. ds. Bls.

900 bis 1000 fl. werden auf ein hiesiges Haus gegen mehr denn doppelten Werth zur ersten Stelle gesucht. (Mit mäßiger Provision.)

Ein sich sehr gut verinteressirendes schönes Mittelhaus, hübscher Lage, mit Laden, realem, gangbaren Geschäfte, Kellern, Brunnen rc., ist zu verkaufen.

Gesuch.

Ein junger Kaufmann, durchaus selbstständiger Arbeiter, der mehrentheils Reisen mit Erfolg besorgte, sucht Engagement womöglich im Manufakturwaarenfache. Am liebsten wäre ihm ein Posten in irgend einer Fabrik. Gefällige Offerte erbittet man unter B. C. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Futterkartoffel werden zu kaufen gesucht.

In dem neu erbauten Hause ist der 2. Stock bis Ziel Lichtmeß und auch ein großer Eckladen mit doppelter Auslage und Ladenstube sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen am Markt, bei der katholischen Kirche, Nr. 827.

Ein gewandter Badergehilfe sucht sogleich Condition. Näheres zu erfragen L. 241 hintere Ledergasse.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, wird 14 Tage nach dem Ziele in Dienst zu nehmen gesucht.

Gostenhof Nr. 99 ist der 2. Stock, enthaltend 4 heizbare, 2 unheizbare Zimmer und sonstige Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen.

Nr. 72 Kleinweidemühle ist eine Parterrewohnung mit 4 heizbaren Zimmern, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Näheres Kleinweidemühle Nr. 71.

An einen soliden Herrn ist ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. S. 960 Jakobsbruder.

Ein sehr freundliches und schön möblirtes Zimmer nebst Alkov ist sogleich an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Schildgasse S. 655.

Es ist eine gangbare Gastwirthschaft, welche sich auch gut verinteressirt, mit einer Anzahlung von 4 bis 5000 fl. sogleich zu verkaufen unter Adresse A. M. Nr. 40.

Es wird eine Dampfmaschine von 8 bis 9 Pferdekraft sammt Kessel zu kaufen gesucht. Näheres S. 569 im 3. Stock.

Crinolinen und Reifröcke werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet. S. 70 Auguststraße.

Kauf-Gesuch.

Ein junger, thätiger Mann sucht hier oder auswärts ein rentables Fabrik- oder anderes kaufmännisches Geschäft zu kaufen. Offerten L. S. bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Karolinenstraße 382 ist die 3. Etage: ein versperrter Vorplatz, 2 heizbare Zimmer, 1 Schlafzimmer, Kammer, helle Küche, Boden, Keller, Wasser im Hause, bis 1. Mai an eine stille Familie zu vermiethen.

An ein solides Mädchen ist eine freundliche Kammer zu vermiethen. Mühlgasse Nr. 232.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 318.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die [illegible] weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Leopold.

Freitag, den 16. November: Otmar.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Am 8. November

waren es sechzehn Jahre, daß die bekannte Bregenzer Verabredung ihre nächste Ausführung dadurch erhielt, daß ein bayerisches Armeekorps in Kurhessen einmarschirte. Das arme, von einem, jetzt glücklich beseitigten, Fürsten ohnehin schon zu Tode kujonirte Land wurde mit Einquartierungs- und Requisitionslasten hart bedrängt; und nachdem die Komödie von Bronzell abgespielt war, begann die politische Sekirwirthschaft gegen die braven Kurhessen erst recht. Ich will die Thaten der „Strafbayern" nicht rekapituliren, sie sind ebenso bekannt als widerwärtig. Zum Zweck der Beurtheilung der damaligen Zustände ist es indessen gut, zu konstatiren, daß dort auch zu Hause im eigenen strafbayrischen Lande die Reaktion so heimisch war, daß die Stimmen, welche jenen Feldzug gegen einen verfassungstreuen Volksstamm verurtheilten, nur schüchtern auftraten und daß im Allgemeinen das eigentliche Verständniß der Sache so ziemlich fehlte. Wäre ein solches dagewesen, dann hätte ein Schrei der Entrüstung durch das ganze Land gehen müssen, als jene Dinge in Scene gesetzt wurden. Damals war es auch, wo es einem der angesehensten Journale passirte, daß ihm, freilich auf Umwegen (die einem, jetzt vielbeschäftigten, geh. Expeditionsamte unbekannt sind) die Andeutung wurde, daß bei der Fortdauer der Opposition gegen die herrschende Politik der erste Kanonenschuß die Existenz des Blattes in Frage stellen würde. Die Occupation und Mißhandlung des Hessenlandes dauerten fast ein Jahr und als später die Angelegenheit vor der heimischen, wenngleich in ihrer Majorität nichts weniger als unbequemen Volksvertretung zur Sprache kam, erklärte man, jener „Feldzug" habe der deutschen Frage gegolten, „welche auf hessischem Boden entschieden worden sei". Natürlich kostete diese „Entscheidung" (!) auch Geld und weil der wieder aufgelöste Bundestag (das war nemlich das saubere Resultat jener heillosen Zeit) hinterher vom Zahlen Nichts wissen wollte, kam an die Volksvertretung das Ansinnen, die Zeche, nahezu 4 Millionen, zu übernehmen. Hier bestand jedoch durchaus keine Lust, dieser Zumuthung zu entsprechen, vielmehr (und unmännlich genug) ließ man die betreffende Vorlage einfach liegen und dieselbe bildet für eine seinerzeitige bayerisch-staatsrechtliche Retrospektive einen Bestandtheil des im Landtagsarchive aufgehäuften schätzbaren Materials. Die Exekutive ließ sich diese stillschweigende Ablehnung gefallen und die besagten Millionen wurden ebenso stillschweigend auf den Militäretat übernommen, das heißt, diese Summen wurden an dem bayrischen Militärwesen heruntergeknickt — die Folgen dieser „Finanzoperationen," zu welchen der besagte Militär-Etat in den fünfziger Jahren herhalten mußte, sind vor Kurzem praktisch genug zu Tage getreten. Dieses der Verlauf jener traurigen Episode, für welche ein für die lange Reihe diplomatischer Fehler in der deutschen Sache von den bekannten „Reisen" im Winter 1849 angefangen bis herab zu dem Tag, da man im Juli 1866 noch „eine Waffenthat wollte" — die Sühne wahrhaftig nicht ausgeblieben ist. Die materiellen und moralischen Schläge, welche mit einer solchen Sühne verbunden sind, treffen in letzter Instanz immer das Volk, davon sich zu überzeugen, haben wir Gelegenheit genug gehabt. Doch sollte man meinen, daß auch in den Reihen derer, welche mit thätig waren an solchem Beginnen, das Schicksal auch noch zu Recht kommen würde. Ein eigenthümlicher Zufall hat den Heerführer, der vor sechzehn Jahren die Bundesrazzia nach dem Lande der Katten kommandirte, fast genau an der Stelle, wo er dasselbe damals betrat, vor Kurzem das Grab seines angeblichen Ruhmes finden lassen. Wäre es denn nicht möglich, daß dem Staatsmann, der sein erstes thätiges Eingreifen in der deutschen Sache, wie er sich selbst berühmte, mit dem mehrgedachten Kriegszug bezeichnet hat, noch in demselben Jahre, in welchem er an denselben Marken deutsches und bayerisches Interesse nicht zu wahren gewußt — die Gelegenheit würde, seine Geschicke fürder nicht mehr mit denen eines Landes zu verbinden, für dessen materielle und moralische Schädigung er, zwar nicht allein, aber in erster Linie verantwortlich ist? —

Deutschland.

Mainz, 10. Nov. Nach dem Jahresbericht des Bonifaciusvereins pro 1865 verwendete derselbe in 1865 zur Unterstützung katholischer Missionen in Deutschland rc. 65,549 Thaler. Ferner erhielt der Bonifaciusverein im verflossenen Jahre ein Legat des Erzherzogs Maximilian von Oestreich-Este im Betrag von 100,000 fl. östr. W., welches zur Dotation von 89 geistlichen Stellen verwendet worden ist. Eine bei weitem größere Thätigkeit entwickelt der St. Xaveriusverein oder „Verein zur Verbreitung des Glaubens." Im Jahre 1865 betrug dessen Einnahme 5,675,817 Francs, wozu Frankreich $3\frac{1}{2}$ Mill. Fr. stellte. Aus Deutschland gingen nur 258,556 Fr. ein. Der St. Xaveriusverein, welcher alle Missionen in der katholischen Welt zu unterstützen bemüht ist, verwendete auf die Missionen in Europa 1,066,154 Fr., in Asien 1,853,130 Fr., in Afrika 448,096 Fr., in Amerika 1,093,453 Fr., in Australien 497,240 Fr. Die Einnahme des St. Josephvereins zur Unterstützung der deutschen Missionen in Frankreich und England steigerte sich 1865 auf 2727 Thlr., welche unter die Missionen von Paris, London und Havre vertheilt wurden.

C. S. Berlin, 12. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Der Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um $1\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertisch die Minister v. d. Heydt, Grf. Itzenplitz, v. Mühler, Grf. zur Lippe und Grf. Eulenburg. Neu eingetreten sind in das Haus, welches seit der Vertagung durch Mandatsniederlegung die Abgeordneten Taddel, Hegl, John (Marienwerder), Kuhlwein, Rumpf und v. Hagemeister verloren hat, die Abgeordneten Richter, Jung und Hagen. Vor der Tagesordnung erhält das Wort der Finanzminister v. d. Heydt zur Einbringung des Staatshaushalts-Etats pro 1867. Nach demselben stellt sich die Gesammteinnahme auf 168,604,000 Thlr. Darunter befindet sich indessen ein extraordinärer Zuschuß aus den Kriegskontributionen von 4,600,000 Thlr. zur Verstärkung der Marine. Mit großer Befriedigung wurde wahrgenommen, daß in dem diesmaligen Budget auf die Erfüllung einiger mehrfach geäußerten Wünsche Bedacht genommen, nämlich auf die Ermäßigung des Briefportos, auf die Verbesserung der Gehälter der Subalternbeamten und auf die Erhöhung des Soldes der Truppen. Der Präsident schlägt vor, den Etats-Entwurf wie gewöhnlich der Budget-Commission zu überweisen. Dagegen beantragt der Abg. Michaelis (Stettin): principaliter die Beschlußfassung auszusetzen, bis der Etats-Entwurf im Druck vorliegt, eventualiter die Vorberathung im Hause zu beschließen. Er motivirt seinen Antrag mit der Nothwendigkeit, das Etats-Gesetz noch in diesem Jahre zu Stande zu bringen und weist darauf hin, daß es überhaupt angemessen erscheine, die wichtigsten Verhandlungen in vollster Oeffentlichkeit zu führen, anstatt sie wie bisher in den Kommissionen zu begraben. Abg. Grf. Schwerin schließt sich den Anträgen, wie Motiven des Vorredners an. Abg. Dr. Waldeck glaubt, daß die Kommissionsverhandlungen durch die Presse zur Kenntniß des Landes kämen und sucht nachzuweisen, daß die Vorberathung die Verhandlungen nicht beschleunigen werde. Abg. Twesten findet, daß das eben vorgelegte Budget durchaus geeignet sei, in Vor- und Schlußberathung erledigt zu werden. — Abg. v. Blankenburg ist für die Vorberathung im Hause, weil die Budget-Kommission so zusammengesetzt sei, daß deren Vorschläge keine Aussicht zur Annahme im Hause hätten. Für die Vorbereitung im Hause sprechen noch die Abgeord. Michaelis, Dr. Gneist, Grf. Schwerin und Twesten; dagegen die Abgeord. Hoverbeck, Stavenhagen, Dr. Walden, Dr. Loewe. Abg. Michaelis zieht seinen ersten Antrag zurück und hält nur den Antrag auf Vorberathung im Hause aufrecht. Bei der Abstimmung ergibt sich, daß 99 Stimmen für, 63 gegen die Vorberathung stimmen. Die Gesammtsumme von 159 Abgeordneten zeigt, daß das Haus nicht beschlußfähig ist, es wird deswegen die Sitzung geschlossen und die nächste auf morgen 1 Uhr festgesetzt. — Bis jetzt ist die Bildung einer neuer Fraction Seitens der 24 Unterzeichner der Erklärung (Regerter und Gen.) noch nicht erfolgt, und nehmen dieselben zunächst an den Sitzungen der Fortschrittspartei und des linken Centrums Theil, welche heute Abend stattfinden. Dies würde indeß gemeinsame Besprechungen unter den Anhängern der Erklärung keineswegs ausschließen.

Berlin, 12. Nov. Bei dem Abgeordnetenhause ist eine ziemlich umfangreiche Gegenschrift gegen den Kommissionsbericht über die Vorlage, betreffend die Einverleibung der Herzogthümer Schleswig und Holstein in Preußen, eingegangen. Dieselbe protestirt vom augustenburgischen Standpunkte aus gegen die Annexion und hat die Herren Schrader, Brackelmann und Genossen zu Verfassern, resp. Unterzeichnern.

Nach der „H. W. H." beschäftigt sich das preuß. Marineministerium mit der Umarbeitung des Flotten-Gründungsplanes. Was in dieser Beziehung bisher dem Landtage vorgelegen hat, wurde stets als ein der Ergänzung und Erweiterung bedürftiges Projekt bezeichnet. Jetzt kommt die Ausdehnung hinzu, welche Preußen an der Nord- und Ostsee gewonnen hat, sowie die Absicht der Gründung einer deutschen Flotte.

r. Frankfurt, 13. Nov. Zu der hier beabsichtigt gewesenen Petition an den König wegen mehrjähriger Vertagung der Militärpflicht bemerken wir, daß dieselbe den Consens des Hrn. v. Patow hatte, und von dem Civilkommissär nur eine Stelle derselben beanstandet worden war. Doch hatte man den Herren, von welchen die Petition ausging, auch zu verstehen gegeben, eine Deputation nach Berlin dürfte geeigneter sein, und, wenn überhaupt, eher zum Ziele führen. Bis jetzt sind die Deputationserfahrungen jedoch nicht so, daß sie zu einer Wiederholung einladen, und so wird wohl die ganze Angelegenheit auf sich beruhen. — Der Vorsitzende der Bundesliquidationskommission, der preuß. Geh. Oberfinanzrath Bitter, hat sich in anderweitigen Geschäften auf etwa vier Wochen nach Berlin zurückbegeben, und wird mittlerweile von dem zweiten preußischen Bevollmächtigten, Gen.-Major v. Dewall, im Vorsitze vertreten. Preußen hat nachträglich der von dem Bundes-Civilkommissär für Kurhessen (v. Baumbach) im letzten Kriege gemachten Verwendung von Bundesgeldern zugestimmt, was freilich in diesem Falle nahe lag, da die Verwendung vorzugsweise für die kurhessischen Truppen geschah, welche jetzt preußisch sind. Ist dieß also auch nicht ein unmittelbares Präjudiz für andere Verwendungen von Bundesgeldern, so wird man doch auch bei letzterer nicht zu strenge sein und sich verständigen. — Uebermorgen erscheint also die am 17. Juli unterdrückte „Neue Frankfurter Ztg." als „Frankfurter Zeitung und Handelsblatt" wieder. Daß sie auch finanziell nur eine Fortsetzung ist, zeigt die Zuschrift an die Abonnenten des letztern Blattes, welche nach der darin enthaltenen Abrechnung jedenfalls zum größten Theile dem neuen Blatte wieder gesichert sind. Dies verstehen die Leute zu machen, wie man zugeben muß. Le roi est mort — vive le roi! Auf die politische Haltung des alten neuen Blattes wird man nach den bekannten Antecedentien der „Neuen Frankfurterin" einigermaßen gespannt sein dürfen.

Der „Oberheß. Anz." theilt mit, Herr Ilse in Marburg stehe an der Spitze einer Bewegung für die Wahl Bismarck's als Vertreters von Marburg u. s. w. im Parlamente.

Oestreichische Staaten.

Prag, 12. Nov. Heute fand die Wahl des General-Großmeisters des Kreuzherren-Ordens statt. An Stelle des verstorbenen Beer wurde der bisherige Ordensprior Jeſtrzabek gewählt.

Italien.

: Venedig, 11. Nov. Heute hat der König auf dem hl. Marcusplatze in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge die Municipalfahne mit einer goldenen Medaille dekorirt.

Frankreich.

ch. Paris, 12. Nov. Man liest im „Moniteur": Seit mehreren Tagen beobachtet man keinen Cholerafall mehr in Paris. Die Krankheit, die bereits seit einiger Zeit ihren epidemischen Charakter verloren hatte, kann jetzt als vollkommen erloschen angesehen werden. — Das „Journal de Bruxelles" bestätigt in einem Briefe aus Viterbo, 2. Nov., daß wirklich schon 64 Mann der päpstl. Legion desertirt und zu den Italienern übergegangen sind. Ueber die Schritte, welche Oberst d'Argy gethan hat, um der Desertion Einhalt zu thun, gibt das belgische Blatt insofern interessante Aufschlüsse, als sie darthun, daß die Antibeslegion immer noch in bestimmtem Zusammenhang mit der französischen Armee steht. Oberst d'Argy hat nämlich in Betreff dieser Sache an den französischen Kriegsminister geschrieben, und als dessen Antwort seinen Soldaten mitgetheilt, daß die in Frankreich ergriffenen Deserteure je nach Ermessen der päpstl. Regierung an diese zur Bestrafung abgeliefert oder in eine afrikanische Strafkolonie geschickt werden würden. An demselben Tage, an welchem Oberst d'Argy diese Mittheilung gemacht, wurde Abends ein Soldat, der, früher schon zur Desertion verleitet, sich nunmehr durchzugehen weigerte, erdolcht. Die 64 Deserteure sind nicht, wie man anfänglich behaupten wollte, Belgier und Schweizer, sondern sämmtlich Franzosen. — Der „Siècle" widmet heut in seiner politischen Wochenschau den Rüstungen in Rußland ganz besondere seine Aufmerksamkeit. Er begreift den Zweck derselben nicht und will sich auch nicht auf kühne Hypothesen einlassen, die, wie er meint, so leicht zu weit führen. Man kann, sagt er, nicht gut annehmen, daß Rußland von Neuem Konstantinopel bedrohen sollte. Selbst wenn es dahin gelangte, was würde es dort thun? Könnte Europa es dort lassen, ohne seinem Untergange ausgesetzt zu sein? Die Zeit der Universalmonarchien ist vorbei. — Es ist demnach eher anzunehmen, daß sich Rußland blos auf alle Ereignisse vorbereiten will. Es hat alle Veränderungen, die in Deutschland vor sich gegangen sind, nicht ansehen können, ohne tief zu überlegen. Eine kompakte deutsche Einheit von nahebei vierzig Millionen Menschen würde für es eine unüberschreitbare Schranke sein, die es ganz gegen Norden zurückwerfen würde. Ein Vertrag mit Preußen, um dasselbe zu stärken, ist somit unwahrscheinlich. Die Sprache der russischen Blätter ließe das indessen glauben. In diesem Augenblick sind sie weit davon entfernt, Oestreich günstig zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Nov. Nach dem Ehecontract, der zwischen dem russischen Großfürsten und der dänischen Prinzessin abgeschlossen worden und in der Berling'schen Zeitung veröffentlicht ist, gibt der König von Dänemark seiner Tochter eine Aussteuer von

60,000 dänischen Reichsthalern; russischerseits erhält die Prinzessin als Morgengabe 50,000 Rubel, eben so viel jährlich als Nadelgeld; als eventuelle Wittwen-Apanage 85,000 Rubel im Rußland, im Auslande aber nur die Hälfte.

Der Passus der dänischen Thronrede, welcher sich auf die schleswig'sche Frage bezieht, lautet wörtlich: „Bedeutungsvolle Begebenheiten haben die politischen Verhältnisse Mittel-Europas verändert. Ohne vom Kriegsunglück betroffen zu sein, wird Dänemark doch nicht von den Resultaten des Krieges unberührt bleiben. Preußen hat Norddeutschland unter seiner Führung vereint und gleichzeitig im Prager Friedensvertrage sich verpflichtet, an Dänemark den nördlichen Theil des Herzogthums Schleswig zurückzugeben, sofern die Bevölkerung desselben sich in freier Abstimmung dafür ausspreche. Diese Bestimmung ist bisher noch nicht zur Ausführung gebracht, jedoch der Wortlaut des Traktates und die nationale Richtung, in welcher sich die europäischen Verhältnisse entwickeln, verbürgen uns, daß auch wir die unsern Staat sichernden und für unser Volk natürlichen Grenzen erreichen werden, ein Ziel, auf welches unsere Hoffnung seit dem Wiener Frieden stets gerichtet gewesen, und dessen Berechtigung die neutralen, befreundeten Mächte längst anerkannt haben, vor Allen aber der Kaiser der Franzosen mit einem Interesse, welches zu tiefem Danke verpflichtet. In der Wiedervereinigung mit unseren treuen dänischen Brüdern in Nordschleswig sehen wir die Erfüllung einer Billigkeit gegen sie und unsere Nationalität, und wollen zugleich mit Freuden darin ein Unterpfand erblicken, daß unser mächtiger Nachbar gewillt ist, mit Dänemark ein festes und dauerhaftes Verhältniß einzugehen."

Die Berling'sche Zeitung enthält einen offiziösen Artikel über die Einführung neuer Hinterladungs-Gewehre, wozu bedeutende Bewilligungen (es heißt, 1,350,000 Reichsthaler) erforderlich seien.

Spanien

" Man liest in der „Epoca" vom 8. d. Mts: „Wir copiren wörtlich aus der „Scolta" folgende Linien über die römischen Angelegenheiten": Ein belgisches Blatt sagt, die spanische Regierung habe die Initiative ergriffen betreffs Roms und mehrere andere Mächte zeigen sich bereits geneigt, die Initiative Spaniens respektirend zu machen. Man versichert, daß selbst Preußen, ob es gleich protestantisch ist, nicht angestanden hat, sich auf die Seite des heil. Vaters zu stellen, und daß es den Wunsch geäußert hat, seine weltliche Macht zu schützen. — Wie die „Correspondencia" meldet, gibt es in Spanien in der Provinz Valencia 105 Dörfer, die weniger als 200 Einwohner haben, und mithin nach dem neuen Gesetze über die Munizipalräthe ohne Munizipalität bleiben müssen. —

Amerika.

Ueber die Abreise Sherman's nach Mexiko, welche das atlantische Kabel vom 10. November aus Newyork meldete, bringt ein Artikel der Newyork Times vom 30. Oktober eine Aufklärung, die freilich selber wieder in mehreren Punkten der Aufklärung bedarf. Wir erfahren, daß Sherman den ihm angebotenen Posten des Kriegsministers ausgeschlagen, dagegen eine Mission nach Mexiko gemeinschaftlich mit dem für den Hof des Juarez bestimmten Gesandten Campbell angenommen hat. Die Mission soll sowohl militärischer als diplomatischer Natur sein und „das Erscheinen von Bundestruppen auf mexikanischem Boden hoffentlich unnöthig machen". Sherman, heißt es, habe diskretionäre Gewalt zur Anwendung seiner militärischen Macht vom Präsidenten erhalten. Anfangs sei General Grant für jene Mission ausersehen, doch sei er bei der Umgestaltung der Armee nicht zu entbehren gewesen. Wohin General Sherman seine Schritte lenken soll, sagt die Times nicht; „nach Mexiko", ist Alles, was wir erfahren. Die Stadt Mexiko kann natürlich nicht gemeint sein, denn es geht aus dem ganzen Berichte hervor, daß auf eine Unterstützung der „Republik" Mexiko hingearbeitet wird. Wahrscheinlich soll das Reiseziel vorerst Chihuahua, der Sitz der juaristischen Regierung, sein.

Neuere Nachrichten.

München, 10. Nov. Es scheint hie und da die Meinung zu bestehen, daß der bevorstehende Landtag d. h. der im August l. J. ursprünglich für Oktober in Aussicht genommene und zur Zeit erwartete Landtag bereits ein „Budget-Landtag" sein werde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Das nächste, zum ersten Male für zwei Jahre, d. i. für 1868 und 1869 berechnete Budget wird und kann frühestens im Sommer 1867 in Vorlage gebracht und sodann festgestellt werden. Etwaige hierauf bezügliche Eingaben dürften also demgemäß berechnet werden. (Kempt. Ztg.)

München, 13. Nov. Das Berl. Wolf'sche Tel.-Bureau telegraphirt: Sicherem Vernehmen nach werden Frhr. v. d. Pfordten und Justizminister v. Bomhard noch vor Ablauf des Jahres aus dem Ministerium scheiden.

— Auch dem „Südd. Tel. Korr.-Bur." zufolge wäre es als sicher zu betrachten, daß Hr. v. d. Pfordten und der Justizminister v. Bomhard noch vor Jahresschluß aus dem Ministerium treten.

München, 14. Nov. In dem Befinden des Hrn. Ministerialrathes Dr. Weis ist seit einigen Tagen eine entschiedene Besserung eingetreten.

Eine Münchener Korr. der „A. A. Z." bemerkt sehr richtig: „Die Reise des jungen Königs durch Franken gestaltet sich so zu sagen zu einem Triumphzug, dessen Bedeutung aber selbstverständlich mehr den Zukunftshoffnungen als der Vergangenheit gilt, welche Unterscheidung man in gewissen Kreisen doch ja nicht übersehen möge!"

* Es wurde auf die erledigte Lehrstelle der I. Gymnasialklasse an der Studienanstalt zu Neuburg a. D. der Studienlehrer der III. Klasse Abtheilung B an der lat. Schule in Regensburg, M. Pechl, befördert; in die Lehrstelle der III. Klasse Abth. B an der lat. Schule zu Regensburg der Studienlehrer der II. Klasse, A. Widemann, und in die Lehrstelle der II. Klasse der Studienlehrer der I. Klasse Abth. A daselbst, Dr. J. Reber, versetzt; zum Studienlehrer der I. Klasse Abth. A an der lat. Schule in Regensburg der Assistent an der Studienanstalt Bamberg, C. Fischer, ernannt.

Bamberg, 14. Nov. Die Ankunft des Königs wird zwischen 3 und 3½ Uhr erwartet. Programm: Begrüßung durch die städt. Collegien am Bahnhofe, Glockengeläute, 101 Kanonenschüsse; Festschmuck der Stadt; Abends Fackelzug der Landwehr; Beleuchtung des Doms Seitens des Kapitels; Morgen Festball der Bürgerschaft Concordia; übermorgen Festoper „Troubadour", darnach Fackelserenade des Liederkranzes. (B. Tgbl.)

Seybothenreuth, 13. Nov. Der hiesige Gemeindevorsteher erhielt von dem Hrn. Regierungs-Präsidenten in Bayreuth nachstehendes Telegramm: Se. Maj. der König lassen danken für Ihre freundliche Einladung, allein der Besuch von Seybothenreuth war nicht in den Planen der gegenwärtigen Reise Sr. Majestät gelegen und konnte daher nicht stattfinden, was ich auf Allerhöchsten Befehl Ihnen hiemit eröffne.

Hof, 13. Nov. Ankunft des Königs um 12 Uhr. Empfang durch den Bürgermeister und die Kollegien in Amtstracht; große Menschenmenge, begeisterte Acclamationen; um 2 Uhr Aufwartung der städtischen Kollegien und der Beamten. Geh. Finanzrath Kraushaar, Direktor der sächsischen Westbahnen, war von dem König von Sachsen hieher abgeordnet worden, um den König zu begrüßen. — Um 5 Uhr große Tafel, wozu die vorgenannten Herren geladen waren. Abends Konzert, ausgeführt von der vom Magistrat hiezu berufenen reuß-schleizischen Hofkapelle. — Die Abreise ist für morgen Mittag beabsichtigt. (B. Z.)

Nach dem „Hofer Anzeiger" war die Stadt mit bayerischen und deutschen Fahnen, Blumenguirlanden ꝛc. übersät; der König machte eine Tour durch die Stadt, umgeben von dem immer stärker anwachsenden und ihm zujubelnden Volke; zur Tafel im goldnen Hirsch (Absteigquartier) waren mehrere Honoratioren geladen; Abends großartige Illumination, bengalische Feuer vor der Michaels-Kirche und dem Rathhause; Abends Concert in der Gartengesellschaft; Nachts 11 Uhr Serenade der Landwehr, welcher der König auf dem Balkon trotz strömenden Regens in bloßem Kopfe bis zu Ende anwohnte; am andern Tage Besuch mehrerer Fabriken. — Bei dem Empfang der städtischen Behörden hat der König ausdrücklich die correkte Haltung der Hofer Bevölkerung bei der preußischen Invasion anerkannt.

In Würzburg wird der König am 19. eintreffen und 3 Tage dort verweilen.

Landshut, 12. Nov. Die Genehmigung zu den Projektirungsarbeiten für Erbauung einer Eisenbahn von Landshut nach Ingolstadt ist vor einigen Tagen aus dem Ministerium hier eingetroffen. (K. f. N.-B.)

In Darmstadt ist anläßlich der Landtagswahl eine ungewöhnliche Aufregung. Ein Korrespondent der N. D. Z. ist bezüglich des Resultats in schwerer Bedrängniß; denn: siegen die „freisinnigen Urwähler", so kommt die preußische Partei obenan; siegen die „Conservativ-Liberalen", so wird Hessen-Darmstadt wieder mit einem Beamten-Landtag beglückt; so trete für den „deutschen Patrioten" die „schwierige Frage heran, auf welche Seite er sich stellen soll". Wirklich, eine schwere Frage!

Coburg, 13. Nov. Der Herzog ist heute auf Einladung des Königs von Preußen nach Letzlingen abgereist.

Dresden, 13. Nov. Die feierliche Eröffnung des Landtags wird durch den König im kgl. Schlosse nächsten Donnerstag stattfinden. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde wiederum Kammerherr Geh. Rath v. Friesen auf Rötha ernannt.

Berlin, 14. Nov. Abgeordnetenhaussitzung vom 13. Budgetvorberathung wurde im Hause mit 105 gegen 90 Stimmen beschlossen. Der Finanzminister, Handelsminister und Justizminister brachten mehrere Gesetzentwürfe ein, darunter einen betreffend die Uebernahme der Grundsteuerveranlagungskosten auf die Staatskasse, Aufhebung der Rheinschifffahrtsabgaben, Konzessionirung der Genossenschaften und Konsumtionsvereine.

Wie die „Nordd. Ztg." hört, ist einem Nordhäuser gelungen, das preußische Zündnadelgewehr derartig umzuändern, daß damit die doppelte Schußfähigkeit erzielt wird. Glaubwürdige Augenzeugen berichten, daß damit 14 bis 15 Schuß in der Minute abgefeuert worden sind. Nachdem der Erfinder dem Kriegsministerium in Berlin ein Modell zur Prüfung eingesandt hat, ist ihm von diesem der Auftrag geworden, ein Gewehr nach seinem System anzufertigen und einzusenden (Lauf und Hülse dazu waren ihm vom Kriegsministerium zugesandt); dieses ist geschehen, und wird das Gewehr jedenfalls nun in der nächsten Zeit durch die Kommission einer genauen Prüfung unterzogen.

Der ± Korrespondent der „K. Z." schreibt unter'm 12. Nov.: Während der politischen Stille der letzten Wochen hat die Frage der europäischen Allianzen, für welche sich die Figuren so leicht hin und her schieben lassen, die Zeitungen, namentlich die französischen, lebhaft beschäftigt. Die von östreichischer Seite beeinflußten wußten sich viel mit dem preußisch-russischen Bündniß, das seitdem überflüssige Dementi's genug erfahren hat, zu beschäftigen. Bekanntlich müssen die in Paris am Morgen verbreiteten Nachrichten, wenn sie aus gewissen interessirten Kreisen stammen, mit großer Vorsicht behandelt werden, während die Gerüchte nach 2 Uhr Nachmittags, wo die Börsenmänner hinzukommen, fast durchweg Enten sind. Die preußisch-russische Allianz ist nun aber entschieden eine Pariser Nachmittags-Nachricht, für welche France und Consorten nebst einigen Baisse-Spekulanten verantwortlich sind. Unter den Argumenten, mit welchen Frankreichs Kompensationsgelüste nach dem Kriege zurückgewiesen wurden, war auch besonders der Gesichtspunkt wirksam, daß Frankreich Coalitionen, welche seine ganze Politik stets glücklich durchkreuzt habe, sicher nicht aus freien Stücken wieder herstellen wolle. Das Argument war so wirksam, daß Frankreich seine Andeutungen zurückzog und Herr Drouyn de Lhuys darüber zu Falle kam. Daraus folgt, daß anti-französische Bündnisse mit der gegenwärtigen Situation schnurstracks im Widerspruche stehen. Höchst oberflächlich nimmt sich auch die Behauptung aus, daß Rußland durch die Begünstigung des Heiraths-Projekts zwischen dem Fürsten Karl von Rumänien und der Herzogin von Leuchtenberg das Bündniß mit Preußen befestigen wolle. Von jenem Projekte wird seit langer Zeit gesprochen. Jedermann weiß aber, daß gerade Frankreich die Combination, welche den Prinzen zu Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien erhob, ganz besonders begünstigt hat. Rußland dagegen war zuerst sehr unzufrieden darüber. Daß der Petersburger Hof aber, was er nicht mehr verhindern kann, möglichst günstig für sich einzurichten sucht, beweist nur, daß er politischer verfährt, als andere, die, in beschränkter Rancune befangen, keines gesunden Gedankens mehr fähig sind. Das erwähnte Heirathsprojekt ist übrigens noch nicht offiziell. — Die offiziöse Meldung, der König von Sachsen habe die preußische Botschaft in London mit der Wahrung der sächsischen Interessen betraut, läßt die Nachricht der „Times", nach welcher England seine Botschaft in Dresden nicht wieder besetzen wolle, wahrscheinlicher erscheinen, wenn auch die offizielle Bestätigung noch fehlt.

In Rheinpreußen wird für Erlaß eines Gesetzes gegen Weinfälschung agitirt.

(Wiederum die Saarbrücker Steinkohlenbergwerke.) Nach der Elb. Ztg. soll wieder einmal der Verkauf wenigstens Einzelner derselben in Aussicht genommen sein.

Gegenüber der von dem General Holbach erhobenen Reklamation hält der Korresp. der Köln. Z. seinen Bericht über den Besuch, welchen diejenigen nassauischen Offiziere, die nicht fortdienen, am 4. d. M. unter Führung des genannten Hrn. v. Holbach auf Schloß Rumpenheim dem Herzog Adolf und der Herzogin Adelheid von Nassau machten, seinem ganzen Umfange nach aufrecht, indem er sich bereit erklärt, auf etwaige Klage des Hrn. v. Holbach vor Gericht den Beweis der Wahrheit zu liefern.

Aus Nassau, 13. Nov. Unsere Truppen sind bereits dislocirt; das ehemalige 1. Regiment nach Mainz, das 2. nach Luxemburg, die Artillerie nach Mainz. In ihrer Heimath sollen die Soldaten nicht bleiben.

Der General der Inf., Graf v. Monts, wurde zum Gouverneur v. Kassel ernannt.

Die Kreisstände des Kreises Rügen haben an Bismarck — da derselbe eine persönliche Aufwartung nicht annahm — eine seine Krankheit bedauernde und die Hoffnung auf seine baldige Wiedergenesung ausdrückende Adresse übersandt.

Die „N. A. Z." erklärt den wiederholten Gerüchten eines angeblich preußisch-russischen Bündnisses gegenüber in der bestimmtesten Weise, daß diplomatische Zwecke in dem Besuche des Kronprinzen am russischen Kaiserhofe nicht zu suchen sind. Der Gedanke einer politischen Allianz für Ereignisse, die erst noch kommen sollen, liegt der preußischen Politik sehr fern. Kein tiefer blickender Staatsmann kann geneigt sein, auf diese Weise in der Gegenwart sich für die Zukunft die Hände zu binden.

Zum preußischen Gesandten in St. Petersburg, an Stelle des Herrn v. Reden, ist Prinz Reuß, früher in Paris, später in München, bestimmt. (B. u. H. Z.)

Aus Schleswig-Holstein, 11. Nov. Der Bürgerverein in der Stadt Schleswig hat in seiner letzten Generalversammlung den Beitritt zu dem „Verein gegen die Theilung Schleswigs" beschlossen. — Die heutige Haderslebener „Nordschleswigs Tidende" ermahnt die wehrpflichtigen Nordschleswiger, welche sich in diesen Tagen den dänischen Aushebungsbehörden zum dänischen Kriegsdienst zu stellen beabsichtigen, ohne die gesetzliche Zustimmung der Regierung eingeholt zu haben: „Dänemark kann und wird den Entwichenen nicht das Heimathsrecht gewähren und die leichtsinnigen jungen Leute werden deßhalb in Dänemark in gränzenloses Elend gerathen, da sie diesseits der Königsau der Strafe als Deserteure, sowie der Confiscation ihres elterlichen Erbtheiles verfallen." (Nat.-Z.)

Wien, 11. Nov. Deak soll sein Mandat niedergelegt haben. In Pesth glaubt man an das Gerücht und ist noch zu überrascht, um sich die möglichen Beweggründe klar machen zu können.

Wien, 12. Nov. (N. D. Z.) Die allgemeine Wehrpflicht, als Grundprinzip genommen, beginnt für alle Jünglinge, welche das einundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt und erstreckt sich bis in's dreißigste Lebensjahr. Von diesem Zeitpunkte entfallen bloß 4 Jahre auf den continuirlichen eigentlichen Militärdienst, den Rest dient der Mann als Landwehr in Reserve. Die continuirliche Dienstzeit ist jedoch so aufzufassen, daß durch zeitweilige Beurlaubung der Mannschaftsstand der Armee in dem stabilen Friedensetat von 65,000 Kombattanten erhalten bleibt, während der Kriegsstand auf 900,000 Mann festgestellt werden soll. Eine sehr wesentliche Reform von offenbar großer politischer Trag-

weite soll die Eintheilung der Wartbezirke und die Garnisonirung der Truppen in Friedenszeit erfahren. Nicht nur sollen nach dem neuen Plane die Regimenter in nationaler Beziehung aus möglichst homogenen Elementen zusammengesetzt, d. h. in wirklichem Sinne deutsche, ungarische, polnische &c. Regimenter gebildet werden, sondern es soll wie auch insbesonders die Infanterie in ihren beziehentlichen Wartbezirken beschlossen, u. blos abwechselnd behufs höherer taktischen Ausbildung in ein zu bestimmendes stabiles Uebungslager auf kurze Zeit berufen werden. Der letzte unglückliche Krieg hat den hervorragenden Werth der Artillerie-Waffe neuerdings dargethan, und den alten Ruf unserer Artillerie bekanntlich auf's Glänzendste bewährt. Dieser Waffe wird daher auch im neuen Organisationsplane besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die bisherigen 12 Feld-Artillerie-Regimenter sollen auf 24 erhöht werden. Die Verpflegs- und Kriegskommissariate sollen gänzlich aufgehoben werden. — Der hier in flüchtigen Umrissen dargelegte Reformplan soll bereits die Kommissions-Stadien durchgemacht, die Billigung unserer höchsten militärischen Autorität erlangt haben und dessen Annahme entscheidenden Ortes (natürlich — vorbehältlich der Zustimmung des konstitutionellen Vertretungskörpers, da wo derselbe nicht zu entbehren) so viel wie gesichert sein. Uebrigens soll der ganze Plan schon demnächst in einer Flugschrift ausführlich entwickelt der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Wien, 13. Nov. (B. u. H.-Z.) Rußland hat, bisher allein, seinen Vertreter in Bucharest angewiesen, statt der gegenwärtigen offiziösen, sofort officielle Beziehungen zum Fürsten Rumäniens anzuknüpfen.

Prag, 12. Nov. Heute wurde in Pisek das Urtheil im Processe der Schüttenhofer Excedenten (Krawall gegen die Juden betr.) gefällt. Anna Malisch wurde zu 8 Jahren, Pistaczek und Turnwald zu 3 Jahren, Waldmann und Paulik zu 2 Jahren, Tonner, Schlechta und Uhlik zu einjährigem schweren Kerker, 13 Angeklagte zu 1 bis 6 Monaten, 20 Angeklagte zu 3 bis 14 Tagen Kerkers verurtheilt. 22 Angeklagte wurden freigesprochen, 4 schuldlos erklärt.

In Tyrol ist ein Aufruf erschienen, im Jahre 1867 (dem 100. Geburtstag Andreas Hofer's) ein Denkmal in Passeir zu errichten.

Genf, 12. Nov. Die Liste der Unabhängigen triumphirt. Sie ist in der Stadt mit 650, auf dem rechten Ufer mit 450 Stimmen im Vorsprung. Auf dem linken Ufer hat die radikale Liste eine Mehrheit von 600 Stimmen. In Folge dessen wird der Große Rath aus 63 Independenten und 41 Radikalen zusammengesetzt sein. Die Agitation nimmt ab. (Bund.)

Turin, 10. Nov. Einen panischen Schrecken unter den hiesigen Kapitalisten und Börsenmännern verursachte ein von London gestern hieher gekommenes Telegramm, worin die Flucht des dortigen Vicepräsidenten der Verwaltung der Cavour-Kanalgesellschaft, Hrn. Mancel, gemeldet wird, allem Vermuthen nach mit bedeutenden Summen von Werthpapieren, da ihm von der Verwaltung Generalvollmacht in allen Angelegenheiten der Gesellschaft ertheilt worden war. Der hiesige Verwaltungsrath hat sofort die Regierung um Einschreiten und gerichtliche Untersuchung ersucht, was von Pflicht und Rechts wegen der der Verwaltung beigegebene königliche Ueberwachungs-Kommissär längst hätte thun sollen. Diese Gesellschaft, welche über viele Millionen meist englischer Gelder zu verfügen hatte, war, wie in Turin auch dem Geringsten bekannt war, für die Verwaltungsräthe, Ingenieure, Architekten, Lieferanten und Fabrikanten halb Piemonts zum Freßtrog geworden, aus welchem sie sich mit einer so erstaunlichen Frechheit mästeten, daß, um das Sprichwort zu gebrauchen, dem ehrlichen Manne die Augen übergehen mußten, man weiß nicht über diese Frechheit oder über die Möglichkeit, daß unter den Augen der Regierung eine solche Wirthschaft vier Jahre fortbestehen konnte. Als Beleg sei blos erwähnt, daß zehn Verwaltungsräthe, meist Bankdirektoren, Bankiers, Abgeordnete und Oberingenieure, jährlich die Summe von 250,000 Fr. Besoldung bezogen, um eine Verwaltung aufrecht zu erhalten, welche nun mit dem wahrscheinlichen Bankerot der Gesellschaft endet. (Schw. M.)

Paris, 13. Nov. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittags nach Compiègne abgereist. Der Kurfürst von Hessen trifft morgen in Paris ein. Die Fürstin von Hanau ist bereits eingetroffen.

Brüssel, 13. Nov. Die Kammern sind eröffnet worden. In der Thronrede heißt es unter Anderem: Die internationalen Beziehungen sind vortrefflich. Inmitten Europa beunruhigender ernster Ereignisse hat Belgien seine Ruhe bewahrt, vertrauend und durchdrungen von den Rechten und Pflichten der Neutralität, bei welcher es auch ferner aufrichtig und loyal verharren wird. Die Thronrede verspricht die Aufhebung der Zwangshaft und die Revision des Auslieferungsgesetzes.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 14. Nov. Die „Provinzialkorresp." theilt mit, die preußische Regierung sei entschlossen, die Entscheidung des Eintritts der hannoverischen Offiziere in die preußische Armee nunmehr mit oder ohne vorherige Erklärung des Exkönigs herbeizuführen. Die Regierung wird die neuen Landestheile in Gewissen und Bekenntniß jederzeit schützen.

* **Wien**, 14. Nov.*) Die heutige Amtszeitung meldet: Ein kaiserl. Handschreiben ernennt den Minister des Aeußern Hrn. v. Beust zum Minister des kaiserlichen Hauses. Larisch hat nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub die Finanzleitung wieder übernommen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Baron Anselm Rothschild, Chef des Wiener Bankhauses, hat das östreichische Staatsbürgerrecht, beziehungsweise das Wiener Bürgerrecht erworben.

Vermischtes.

Am Sonntag Morgens brachte eine Bauersfrau aus Gransee zum Dank für die glückliche Heimkehr ihrer beiden Söhne aus dem Kriege dem Könige eine lebende Gans mit der Bitte, solche am Friedensfeste mit der Königsfamilie zu verspeisen. Der König befahl, den Wunsch des alten Mütterchens auszuführen, und entließ sie reichbeschenkt. (Volksz.)

Die Ueberschüsse vom Diesterweg-Denkmal sollen den Anfang eines Fonds bilden, mit dessen Zinsen „seiner Zeit talentvollen strebenden Volksschulmännern die Mittel zur weitern Ausbildung für ihren Beruf gewährt werden können."

In **Köln** gerieth am 11. d. durch falsche Geleisestellung ein Kurierzug auf einen Kohlenzug; mehrere (7) Personen wurden stark beschädigt, den Tod fand glücklicherweise Niemand.

Hamburg, 12. Nov. Der aus Westindien eingetroffene Dampfer „Arrato" ist unweit Southampton unter Quarantaine gestellt worden, da während der Reise an Bord 34 Personen am gelben Fieber erkrankt waren, wovon 14 gestorben sind.

In **Lemberg** ist ein Mitglied der Räuberbande eingefangen worden, welche seit 3 Monaten Ostgalizien unsicher macht; der Bursche war früher Korporal, dann s. g. Partieführer auf der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn; viel Geraubtes hat man in seiner Behausung gefunden.

Professor **Schlagintweit**, der berühmte Reisende, hält eben in verschiedenen Schweizerstädten Vorlesungen über seine Reisen in Hochasien.

In **Wettingen** (Schweiz) gab die Wirthin Käufeler einem sechsjährigen Kinde zwei Gläschen Branntwein zu trinken. Das arme Kind starb am andern Morgen an den Folgen.

Guizot, welcher so eben sein 80. Jahr zurückgelegt hat, ist mit der Correctur des 8. und letzten Bandes seiner Memoiren fertig. Dieser Band wird im April künftigen Jahres ausgegeben werden.

** Marschall Vaillant hat der Akademie der Wissenschaften mitgetheilt, daß Marschall Bazaine einen in Mexiko gefundenen Meteorstein, der nicht weniger als 570 Kilogramm wiegt, dem Kriegsministerium zugeschickt hat. — In Marseille hat ein Hr. Stevens wieder einen neuen Planeten, den 91. in der Reihe, entdeckt.

Am 6. d. M. hat ein orkanartiger Sturm aus West an den dänischen Küsten viele Strandungen veranlaßt. In den meisten Fällen wurden jedoch die Mannschaften glücklich gerettet.

Eiserne Manschetten aus Amerika werden jetzt, wie schon anderwärts, auch in Prag das Paar zu fünfzig Kreuzer verkauft. Wie angenehm, Hals und Hände in gewalztem Eisen tragen zu können.

** Man schätzt den Betrag des gemünzten Kapitals der Erde auf 31½ Milliarden, von denen etwa 22 in Silber- und 9½ in Goldmünzen bestehen. Nach dem Annuaire des Längenbureaus von Paris hat Frankreich seit der ersten Republik, von der Einführung des Dezimalsystems an bis zum 31. Dez. 1864, für nicht weniger als 10,995,406,835 Fr. 95 Cent. Geld geprägt.

Tages-Chronik.

Das Schwurgericht in **Bayreuth** hat die Lohnkutschersfrau Sophie Hofmann von Bayreuth wegen Mordversuchs an ihrem 6jährigen leiblichen Sohne durch fortgesetzte rohe Mißhandlungen zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Würzburg. Die dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung für unsern Kreis ist auf Montag den 26. d. Mts. festgesetzt und als Präsident k. Appell.-Ger.-Rath Wagner von Aschaffenburg ernannt.

Die notarielle Verbriefung des Vertrages über Erwerbung der Festungswerke durch die Commune Augsburg wurde am 12. d. Mts. in der Kanzlei des k. Notars Herrn Dr. Pedrone vollzogen. Die Commune ist dadurch Eigenthümerin von ungefähr zwei Dritttheilen der dortigen Festungswerke um den Kaufpreis von 200,000 fl. geworden.

Augsburg, 14. Nov. (Schwurgericht.) Der 22jährige Schuhmachergeselle Fr. Roth von Demantstein wird wegen Verbrechens der Nothzucht, begangen an der 79½jährigen Schneiderswittwe Kreis von Osterhof in Würtemberg und wegen Diebstahls von 10 und 8 fl. Geld in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Aschaffenburg, 14. Nov. Heute Vormittag gegen 10 Uhr zog ein förmliches Gewitter mit Donner und Blitz über unsere Gegend.

Die beiden in **München** bestehenden Turnergenossenschaften „Münchner Turnverein" und „Männer-Turnverein" haben sich als „Allgemeine Münchner Turnerschaft" vereinigt.

In der Nacht des 13. Nov. ist in München der ehem. Student M. Hollang von Neustift bei Freising ertrunken aufgefunden worden.

Die volle Rate des Staatsbeitrags zur Unterstützung der Wittwen und Doppelwaisen verstorbener protestantischer Pfarrer wurde pro 1865/66 auf 99 fl. festgesetzt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die „B. Z." erklärt die Beschränkung des Maximalbetrags der Posteinzahlungen auf 100 fl. mit dem Zweck dieser Einrichtungen, zunächst den Verkehr mit kleineren Geldbeträgen möglichst zu erleichtern. Gehen an einer Postanstalt an einem Tage Postanweisungen von einer und derselben Aufgabepost an einen und denselben Adressaten Gesammtbeträge von mehr als 100 fl. ein, so ist die sofortige Auszahlung nur dann zu leisten, wenn der vorhandene Baarbestand es ohne Verkürzung der übrigen Auszahlungen ermöglicht.

In Niederöstreich, Böhmen, Mähren, Galizien, Ungarn Siebenbürgen herrscht noch immer die Rinderpest. Der Eintrieb von Hornvieh und Schafen aus diesen Ländern nach Tyrol und Vorarlberg wurde neuerdings verboten.

Newyork, 12. Nov., Abends. (Per Kabel.) Gold 144⅓, Bonds 110, Wechsel auf London 157½.

(**Die Verwerthung der Fleischproduktion in Südamerika.**) Es ist bekannt, daß bis zur Erfindung des Liebig'schen Fleischextrakts das Rindvieh in den La-Plata-Staaten bis vor Kurzem nur der Häute wegen geschlachtet worden ist. Noch jetzt kostet in Buenos-Ayres eine Hammelskeule 10 Groschen und eine Ochsenkeule verhältnißmäßig weniger. Ein Bericht, der kürzlich der englischen Regierung von Ort und Stelle aus gemacht worden ist, schätzt nach Zahl und Gewicht der im vorigen Jahre exportirten Häute und Welle die Zahl des Rindviehs am La-Plata und seinen Nebenflüssen auf 22,000,000 Stück, der Schafe auf 35,000,000 Stück, wovon jährlich 12 pCt. geschlachtet werden. Lange Zeit wurde das Fleisch, was man nicht verfaulen oder den Raubvögeln zur Beute ließ, eingepöckelt und nach Brasilien und der Havanna geschickt. Sendungen nach England waren nicht geglückt, wahrscheinlich, weil sie schlecht präparirt waren. — Jetzt haben die großen Unternehmungen die Ausbeutung des Fleisches in die Hand genommen, welche drei verschiedene Methoden befolgen. Die erste ist die, an deren Spitze Liebig steht, und welche nur einen Fleischextrakt fabricirt. Da die Nachfrage im verflossenen, d. h. ersten Jahre, als das Produkt auf dem europäischen Markt erschien, den Vorrath um's 10fache überschritten hatte, so hat sich im verflossenen Winter in London eine Aktiengesellschaft mit 600,000 Pf. St. Kapital gebildet, um noch mehrere Anstalten in verschiedenen Gegenden Südamerika's zu gründen und die erste bestehende zu übernehmen. Auch in Australien wird eine solche Gesellschaft gebildet. — Eine zweite Gesellschaft in den La-Plata-Staaten salzt das Fleisch ein und zwar in der Art, daß die Salzlauge in die Adern eingespritzt wird, nachdem dem geschlachteten Ochsen das Blut abgelassen ist. Der Prozeß dieser Infiltration soll nur 10 Minuten dauern. Wohlerhaltenes Fleisch dieser Art ist in London für 4 Groschen das Pfund verkauft worden. — Eine dritte Gesellschaft verpackt das frische Fleisch in blecherne Büchsen, welche möglichst luftleer oder besser sauerstoffleer gemacht und mit einem Gas, dessen Komposition Geheimniß ist, ausgefüllt werden, so daß das Fleisch wie frischgeschlachtetes ist, wenn es in London ankommt. Auch solches ist zu 4 Sgr. das Pfund verkauft worden; obgleich die Gefahr dabei vorhanden ist, daß die Büchsen leicht beschädigt werden und das Fleisch dann verdirbt. Bei einem Zweckessen in London fand dieses Fleisch vollkommenen Beifall. — Die zweite Gesellschaft wird von Hrn. John Morgan, die letzte von den Herren Paris und Slaper geleitet. (Arbeitgeber.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 13. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 60½ G., 5% Met. v. 1852 46½ G., 4½% Met. 39 P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 92½ G., 4½% [illegible] 92½ G., 4% 88½ G., 4% Ablös.-Rente 87½ G.; Nordamerik. 1882 74½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 651 G., 5% Kreditakt. 156 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 87½ G., 4% Darmst. Bankaktien — —, 4% Ludwigsh. Berb. 150½ G., 4½% Maxbahn 102½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ [illegible], 1858 115½ G., 500 fl.-Loose von 1860 [illegible] G., 100 fl.-Loose v. 1858 [illegible], 100 fl.-Loose von 1864 67½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 63 G., [illegible] Großh. Hess. 51 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Nass. 25 fl.-Loose 37½ P.; dito 25 fl.-Loose — —; 50 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.; Loose 36½ P.;

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen [illegible], Hamb. M. B. Thlr. 50 Lst. 86½ P., Köln Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 118½ G., [illegible] 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 P., Paris Fcs. 200 91½ G., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 4½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41 43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—44 kr., [illegible] katen fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 24½—25½ kr., Sovereigns fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, [illegible] fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ kr., [illegible] Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 [illegible] bis 27 kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, gestern Früh 6 Uhr unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau Margaretha Ultsch,

Gärtners-Wittwe dahier,

nach 11wöchentlichem Krankenlager in dem Alter von 87 Jahren 3 Monaten von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Biederkeit und Herzensgüte der Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 15. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 16. ds. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Ein hübsches, unmöblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich zu vermiethen. Marienvorst. Nr. 132 Parterre.

E.-Nr. 21,543.

Bekanntmachung.

Am Montag den 19. dies. Monats Vormittags 10 Uhr werden im Werkstätte-Hauptgebäude dahier circa 14 Zentner gebrauchte Dienstpapiere, bestehend aus größtentheils in Pappe gebundenen Büchern und Manualien, dann ein alter 4räderiger Cariol-Postwagen und eine Partie alte Leinwand und Wollentuch ꝛc. dem öffentlichen Verkaufe im Wege der Licitation unterstellt, wozu Kaufslustige hiermit eingeladen werden.

Nürnberg den 12. Nov. 1866.

Königliches Ober-Post- und Bah-Amt für Mittelfranken.

Euler-Chelpin.

Brugger.

Eheliche Verbindung.

Jean Scherzer.
Clara Scherzer,
geb. Quenzler.

Nürnberg, 12. Nov. 1866.

Trauerfall.

Allen lieben Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, theure Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Tante,

Frau Marg. Maria Jeanette Schmidt,
geb. Scheuerpflug,

nach längerem und qualvollem Leiden in dem Alter von 40 Jahren und nach recht glücklicher und zufriedener Ehe von ihrer irdischen Laufbahn abberufen wurde. Wer ihre unermüdete, liebevolle Sorgfalt für ihre Angehörigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 14. November 1866.

Ernst Schmidt
mit seinem einzigen Kinde Maria
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Nov. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonnabend, 17. d. M., Abend 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Sächsischer Hof), wobei Aufnahme von Personen, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben, stattfindet.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Dinstag, 20. November,

Produktion

unter Mitwirkung von Fleißners Orchester, und

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein

Donnerstag den 15. November,

Produktion.

Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 17. November,

Grosser Ball.

Eintrittskarten werden Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 1—2 Uhr im goldnen Adler abgegeben.

Der Vorstand.

Iduna.

Samstag, den 17. November,

Ball

im Vereinslokale (Prater).

Fremde können eingeführt werden. Die Karten sind zu haben bei den Vorstandsmitgliedern wie im Vereinslokale. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sämmtliche Herren Schlossermeister werden ersucht sich Montag, den 19. November, Abends 6 Uhr, auf der Herberge zur Auflage einzufinden. Die beiden Vorgeher.

Die sämmtlichen Salzfischer machen dem geehrten Publikum hiedurch bekannt, daß Donnerstag, den 15. d. M., das Häringbraten seinen Anfang nimmt und bitten um geneigten Zuspruch.

Oeffentliche Anerkennung!

Jahre lang litt ich an der Gicht, wodurch ich namentlich am Gebrauch meiner Hände behindert war.

Nachdem alle Kurversuche fehlgeschlagen waren, suchte ich zuletzt bei Herrn Dr. **Müller** in Coburg Hülfe, und diesem Herrn gelang es auch, mich vollkommen wiederherzustellen, so daß ich jetzt wieder arbeiten kann wie früher.

Kaditz in Sachsen, den 25. October 1866.

Heinrich Richter.

Billig.

Den Rest meines Lagers in **Filzschuhen**, dann verschiedene Sorten **Flanelle** und **Lamastoffe** verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Otto Friederich
in der Rathhausgasse.

Holländer Häringe

roh und marinirt empfiehlt

Hieronymus Bechiner,
Kaiserstraße L. 199.

Alle Arten Dekorationsmalereien verfertigt

Brendelmeier, Weißgerbergasse 208.

Bei bevorstehender Weihnachtszeit empfiehlt sich Unterzeichnete im Puppenkleiden.

Katharina König, vorm. Wilhelmine Auer,
Füll S. Nr. 405.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum ein großes Sortiment Gesträucher für Gartenanlagen, starke Aprikosen-Bäume; Ahorn, Ulmus, Akazien; ferner edlen und wilden Wein, hochstämmige und wurzelächte Remondant-Rosen.

Kunstgärtner **Hirschmann,**
Steinbühlerweg Nr. 5½.

Blattpflanzen jeder Art für Blumentische, frische Blumenbouquets, Blumenschaalen, Kränze, Guirlanden bringt in freundliche Erinnerung

Kunstgärtner **Hirschmann,** Steinbühlerweg Nr. 5½.

Negligejacken, Negligehauben empfiehlt zu billigen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Norica.

In der Buchhandlung von **F. Beyerlein,** Kaiserstraße, Café Lotter, ist zu haben:

Delsenbach. Prospekte von Nürnberg
22 Bl. Fol. fl. 2

Zur Bierfrage. (Fortsetzung.) Nachdem wir in dem vorigen Artikel dem Publikum klar zu machen suchten, mit welchem Unrecht es bisher gegen die Bräuer agitirte, müssen wir uns auch erlauben zu untersuchen, ob denn die Wirthe gar keinen Antheil an der Vertheuerung des Biers haben und kommen hiebei zu einigen für dieselben ganz ungünstigen Schlüssen. Wie kommt es denn z. B., daß bei jedesmaligem Bierwechsel das alte Bier einige Wochen lang vier Kreuzer kostet, obgleich es die Bräuer um den gleichen Preis liefern? Freilich sind dies Geschäftsvortheile, wie sie jedes Geschäft für sich hat, allein diese sind nur dann statthaft, wenn der Betreffende die Verantwortung dafür selbst übernimmt und nicht, wie es bisher der Fall war, auf Rechnung der Bräuer gesetzt wird. In wie fern die Wirthe zur Verschlechterung des Biers beitragen, diese Frage mag sich jeder Wirth selbst vorlegen, sein Gewissen wird ihm darauf antworten. Betrachten wir uns nun auch die eigentliche Lage unserer Wirthschaften etwas näher. Eine Masse von Wirthschaften, eine ungeheuere Konkurrenz! wird man sagen; nun ja, Konkurrenz in Hülle und Fülle, aber was für eine. Es ist eine bloße Lokalitätenkonkurrenz, welche nur dazu dient, sämmtliche Wirthschaften, gute wie schlechte, auf einen unverhältnißmäßig hohen Preis hinauf zu schrauben, was deutlich der hohe Pacht beweist, welchen selbst die geringsten Wirthe bezahlen müssen. Diese Lokalitätenkonkurrenz ist am Platz und ganz unentbehrlich, aber mit ihr muß eine vernünftige „Bierpreis-Konkurrenz" Hand in Hand gehen. Sehen wir auf ein anderes Geschäft, so werden wir finden, daß bald dieser, bald jener, bald ein dritter Geschäftsmann in die Höhe kommt und den Markt mit seiner Waare beherrscht. Ist dies auch bei den Wirthen der Fall? Nein! Hier sind es immer ein und dieselben, welche schon seit vielen Jahren obenan stehen und reich werden, während viele andere ein kärgliches Leben fristen, und dabei jährlich viele zu Grunde gehen. Wie ganz anders wäre es, wenn eine Preiskonkurrenz eröffnet wäre, es wäre dann doch wenigstens jedem fleißigen Wirthe die Möglichkeit geboten, sich empor zu arbeiten, je nachdem er durch Verabreichung guten und billigen Biers mit seinen Kollegen wetteifern würde. Wir sagen: jeder fleißige Wirth, weil es bisher oft nur auf das blinde Glück ankam, ob ein Wirth Gäste bekommen sollte oder nicht, bei eröffneter Preiskonkurrenz aber das blinde Glück des einen durch den Fleiß des andern beeinträchtigt werden kann, indem ein fleißiger Wirth nicht darnach fragen wird, ob er für einen Groschen einmal oder zweimal in den Keller muß. Darum, Ihr intelligenteren unter den Wirthen, die ihr die hier gegebenen Winke richtig versteht, begreift endlich einmal die wahre Freiheit der Biertaxe; laßt Euch Eure fleißigen Hände nicht mehr länger binden, durch eine, leider nur zu lange gehegte irrthümliche Meinung! Was nützt es Euch, wenn man sagt: Ihr müßt so und so viel vom Eimer haben und Ihr schenkt diesen Eimer nicht aus, wie es bei vielen von Euch der Fall ist. Beherziget das Losungswort unserer Zeit: Sich mit weniger Gewinn begnügen und dafür mehr Geschäft machen. Der Konkurrenz der Wirthe wird die Konkurrenz der Bräuer auf dem Fuße folgen. Werfen wir zum Schluß unserer Betrachtungen noch einen Blick auf die politische Bedeutung der Bierfrage, so haben wir gar keinen Grund uns über den bisherigen Verlauf derselben zu freuen. Im Gegentheil wird derselbe höchst nachtheilig auf unsere neue im Werden begriffene Socialgesetzgebung wirken. Unsere Regierung wird sich mit Recht fragen müssen: Dürfen wir es wagen, unserm Volk mehr Freiheit in gewerblicher Beziehung zu gewähren, wenn es die hier gegebene so schlecht versteht und zu benützen weiß? *)

*) Unliebsamer Weise ist bei dem gestrigen Artikel gleichen Betreffs in einem beträchtlichen Theile unserer Auflage ein zu einem andern Inserate (verlornen Regenschirm betr.) gehöriger Name durch Verstellen des Satzes angefügt worden, was wir zur Beseitigung unangenehmer irrthüml. Vermuthungen hiemit berichtigen wollen, da selbstverständlich dieser Name mit dem „Eingesandt" in keinerlei Beziehung steht. Die Exped.

Ende dieser Woche geht ein leerer Möbelwagen von Ansbach hieher. Effekten sucht

Möbelwagen-Besitzer **Herbst.**

Gichtleinwand

englisch patentirte, gegen jede Art Leiden, Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Rothlauf, jede Art Krampf an Händen und Füßen, besonders Krampfadern, Kopfgicht, Podagra, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes und sicher helfendes Mittel anzuwenden. In Packeten à 1 fl. 5 kr. und doppelt starke à 2 fl. 10 kr. Mit Post 15 kr. mehr, ist einzig und allein ächt zu haben: in Nürnberg

bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann am Herrenmarkt.

Ich nehme hiemit die gegen Katharina Paulus gemachte ehrenrührige Aeußerung zurück, indem ich zugleich ihren Ruf für einen unbescholtenen erkläre.

Anna Müller.

Im grauen Kater

gibt es fortwährend frisch marinirte Häringe.

Stadt Culmbach, Spittlerthorstraße. Heute Krautwickelein.

Restaurations-Verkauf oder Verpacht.

Eine schön und günstig gelegene im besten Betrieb stehenden Restauration in der nächsten Nähe Nürnbergs ist sofort an einen soliden kautionsfähigen jungen Mann zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei Commissionär **C. Furkel**
untere Schmidgasse zunächst am Albrecht-Dürerplatz
S. 456b.

Ein Reisefuhrwerk, bestehend aus einem sehr gut gebauten Wagen, dabei 2 Pferde mit Geschirr, ist zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zum goldnen Schwan, Heumarkt S. 924 zu erfragen.

Ein moderner Damenmantel und eine sehr gute Guitarre sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Buchbinder,

im Pressen und Vergolden geübt, sucht dauernde Kondition. Gef. Adressen beliebe man der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ich suche für meine Buchhandlung zum sofortigen Eintritte einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

Gottfr Löhe.

Ein thätiger, junger Mann, der in der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie Correspondenz bewandert ist, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht gegen billiges Honorar auf einige Stunden des Tages Beschäftigung zu erhalten, oder in einem Fabrikgeschäfte als Commis unterzukommen. — Offerten unter J. F. durch die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, Kellner, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle. Näheres Tucherstraße, Wirthschaft zur Wunderburg.

Ein Kunstgärtner, militärfrei, unverheirathet, welcher letztere Zeit in einer nicht unbedeutenden Handelsgärtnerei 2 Jahr als Obergärtner konditionirte, sucht in Nürnberg oder bei einer Herrschaft in der Umgegend einen Platz; Eintritt kann sofort erfolgen; die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Frankirte Briefe mit Chiffre M. W. werden poste restante Nürnberg erbeten.

Ein Mädchen vom Lande, welches Nähen und Stricken kann, sucht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ein Gasthaus mit Billard in einem Städtchen Mittelfrankens (an der Bahn) wird unter annehmbaren Bedingungen wegen Familien-Verhältnissen sofort zu verkaufen gesucht.

S. Nro. 86 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Boden, Keller und Wasser im Haus, bis Lichtmeß zu vermiethen.

Bei einer Fahrt von Fürth nach Nürnberg ließ ich in einem Wagen III. Klasse einen braunen Regenschirm stehen; ich bitte um Zurückgabe desselben.

Alois Burger, Spitalgasse S. 834.

Am Sonntag Abend ist im Theater, Sperrsitzeingang links, ein braunseidener Regenschirm vertauscht worden; man bittet denselben bei der Schließerin Frau Bach wieder abzugeben, da dieselbe den andern in Händen hat.

Am Dinstag Nachmittag wurde ein Dienstbotenbuch verloren. Man bittet, dasselbe in der Exp. ds Bls. abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag den 15. November, 4. Vorstellung im 3. Abonnement: **„Ernani"**, Oper in 3 Akten von Verdi. Opernpreise.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 14. Novbr. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 92 92¼, mit halbjähr. Coupons 93 92½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88 —, mit halbjähr. Coup. 88 —; 4proc. Grundr. Obl. 87½ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 885 —; 4pr. Pfandbr. — 87½; volleinbez. Ostbahnaktien 116½ 115¾; Eisenbahn-Aktien 350; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —, Goldkronen 16.12, Ducaten 5.32, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.42, holl. 10 fl.-St. 9.46; 20 Frc.-St. 9.24, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 318 des Fränkischen Kurier.

Verkauf eines Hausanwesens.

Das zu dem Nachlaße des Instrumentenmachers Herrn Martin Pfister gehörige Anwesen dahier, bestehend

in einem vierstöckigen Wohnhause, einem Altanenanbau und einem Hinterhause mit Hofraum im I. Distrikt, Haus Nr. 229½ und 230½, Pl.-Nr. 350, nächst des neuen Bahnhofes, wird im Auftrage der Erben am

Mittwoch, den 12. Dezember 1866, Vormittags 10 Uhr,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Das Vorderhaus,

mit der Fronte gegen die Teufelsthorstraße gerichtet, enthält

a) zu ebener Erde ein großes Verkaufsmagazin, einen Laden mit Ladenzimmer, einen Abtritt und eine Waschküche;
b) im 2. Stock 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Abtritt und 1 Speisekammer;
c) im 3. und 4. Stock je 6 Zimmer mit Küche, Speisekammer und Abtritt;
d) im Bodenraume 2 Magdkammern, 1 Bodenkammer, im Uebrigen großen freien Raum. Unter dem Hause befindet sich ein geräumiger Keller.

Das Hinterhaus,

mit besonderem Ausgange in die Reißgrubengasse, enthält:

a) zu ebener Erde 3 Zimmer, 2 Kammern, Waschküche und Abtritt,
b) im 2. Stock 7 Zimmer, 1 Küche, 3 Kabinete und Abtritt;
c) im 3. Stock 2 Zimmer, 4 Mezzanenzimmer und freier Bodenraum.

Unter diesem Hause befindet sich gleichfalls ein geräumiger Keller.

Das Anwesen ist vermöge der Bauart, des großen Umfanges und der günstigen Lage in nächster Nähe des Eisenbahnhofes zum Betriebe eines größeren Geschäftes, insbesondere auch einer Wirthschaft vorzüglich geeignet, und läßt sich auch getheilt veräußern. Von dem Kaufschillinge sind am Tage der Beurkundung sofort 3000 fl. und innerhalb 4 Wochen von da an bei Uebergabe des Anwesens weitere 9000 fl. baar zu berichtigen, während der Rest mit Zinsen zu 4 pCt. gegen ½jährige, jedem Theile freistehende Aufkündigung auf dem Anwesen stehen bleiben kann.

Die übrigen Bedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gemacht.

Die Einsichtnahme des Anwesens kann täglich von 12—2 Uhr Mittags geschehen.

Würzburg, den 25. Oktober 1866.

Wahlfahrt, Notariatsverweser.

Zwangsversteigerung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts habe ich in der Schreinermeister Portner'schen Concurssache wegen Nichterlegung des Kaufschillings innerhalb der festgesetzten Frist zum dritten öffentlichen Verstrich des Hauses S. Nr. 615 in der Burgstraße dahier, Vorderhaus und zwei Nebengebäude, ein Hintergebäude, sämmtlich von gemischter Bauart, Hofraum mit Schöpfbrunnen und Gärtchen, sammt Waldrecht im Sebalder Staatswald zu jährlich 4 Mäß weichem Scheit-, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, auf 15,000 fl. geschätzt, im Wege des Zwangsverkaufs auf

Mittwoch den 5. Dezember, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth; mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit in demselben nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden sollen.

Nürnberg, am 28. Oktober 1866.

Dr. Reichold, k. Notar.

Avis für Aerzte.

Durch den Tod des vorigen praktischen Arztes dahier wurde eine Stelle offen, die für einen solchen eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Niederlassung darbietet, und sei in diesem Betreffe hier nur Folgendes bemerkt: Der hiesige, sehr schöne und äußerst frequente Marktflecken zählt selbst über 1300 Seelen; in dessen nächster Nähe liegen 15 bedeutende Bauernorte mit sehr wohlhabenden Einwohnern; die Gemeindeglieder zahlen dem treffenden Arzte einen jährlichen Sustentationsbeitrag von 100 fl.; die nächsten Aerzte sind 1, 1½ und 2 Stunden entfernt.

Weitere Auskunft ertheilt mit Vergnügen

Markt Wilhermsdorf an der Zenn,
den 10. Nov. 1866.

Der Gemeindevorsteher
Gaßner

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran**,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 102

Zwangsversteigerung.

Auf Requisition des kgl. Stadtgerichts dahier wird das den Andreas und Margaretha Bruder'schen Eheleuten eigenthümlich zugehörige Anwesen S. 1835 c in der äußern Laufergasse dahier, bestehend aus

Pl.-Nr. 1045 Wohnhaus zu 0,04 Dez., brandversichert mit 6050 fl., sammt dem darauf ruhenden Forstrechte im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, und der hierauf bis jetzt betriebenen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit, zusammen geschätzt auf 9000 fl., dem Zwangsverkaufe unterworfen, und von dem unterfertigten kgl. Notar erster Feilbietungstermin auf

Freitag, den 4. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokale — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — mit dem Bemerken angesetzt, daß die näheren Bedingungen im Termine werden eröffnet werden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht; das sonstige Verfahren bemißt sich nach den §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das zur Gantmasse der Schmiedmeisterseheleute Johann und Anna Holler dahier gehörige Haus L. Nr. 1101 in der Kohlengasse dahier, bestehend aus

Pl.-Nr. 2407 Wohnhaus, Hofraum mit Werkstätte zu 0,06 Dez., brandversichert mit 9500 fl., sammt darauf ruhendem Forstrechte von jährlich 2 Mäß weichem Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, zusammen geschätzt auf 11,800 fl., öffentlich verstrichen, und von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag, den 28. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — Versteigerungstermin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den erwähnten Schätzungspreis erreicht. Die sonstigen Bedingungen werden bei der Tagsfahrt bekannt gegeben werden; jetzt schon wird jedoch bemerkt, daß das Verfahren sich nach §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und unbekannte Kaufsliebhaber sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Reinhard

Für Zahnleidende

empfiehlt Unterzeichneter die vom k. b. Obermedizinal-Ausschusse geprüften und gutbeachteten, von dem Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten

Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate,

Zahntinktur

als Mundwasser, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, entfernt den üblen Geruch im Munde, und reinigt die Zähne, à Glas 24 und 16 kr.

Zahnpulver,

feinst aromatisches, unschädlich, erhält und reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.

Zahnplombe

zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähne, à Flacon 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Steyrer'schen Siegel und mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Die Allein-Niederlage befindet sich für Nürnberg und Umgegend im Spielwaaren-Lager von

Carl Leger an der Fleischbrücke.

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewähren sich als lindernd reizstillend und besonders wohlthuend, und werden in Orig.-Schachteln à 18 und 36 kr. stets ächt verkauft in **Nürnberg** bei **S. L. Hessenauer**, Apotheke zum Paradies, sowie auch in Ansbach: Joh. Katzenberger, Berchtesgaden: Apoth. R. Pirngruber, Donauwörth: Apoth. Franz Kirchmayer, Erlangen: Apoth. A. Grote, Miltenberg: Apoth. J. Schirmer, Regensburg: Apoth. Otto Henle, in Schweinfurt: Apoth. Dr. Thiel und in Würzburg: Apoth. Aug. Großmann.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten ꝛc. ꝛc. Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung

Wilh. Dressel.
Waizenstraße.

Pâte pectoral. balsamique crystallisé[e]

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Bru[st]bonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustb[e]schwerden befinden sich, die Schachtel um 24 kr., [in] der Sternapotheke

August Lamprecht,
Hofapotheker zu Bamberg.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis

Teppiche,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister
L. Nr. 174, Oberwörthstraße.

Empfehlung.

Bei Uebergang der Jahreszeit b[e]ehrt sich die **Lairitz'sche Waldwol[l]waarenfabrik Remda** am Thüring[er] Walde **Gicht- und Rheumatismus**-Leidende, sowie alle Familien a[uf] ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksa[m] zu machen. Dieselben bestehen [in] Unterkleidern vom Kopf bis zum Fu[ß], Waldwollwatte zum Umhüllen kran[ker] Glieder, sowie Waldwoll-Oel u[nd] Spiritus zu Einreibungen, Extra[kt], Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Bru[st]-Bonbons und Likör-Essenz. Zw[ö]jähriger Bestand des Geschäfts, sa[ni]tätspolizeiliche Prüfung der Artik[el], Prämiirung derselben in der Schwe[iz], Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln u[nd] Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztli[che] und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisung [sind] überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzel[ne] Stück ist mit dem Namen Lairitz bezeichnet u[nd] allein ächt zu haben bei

Peter Kautz.
Königsstraße,
L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller.
Firma: Kaatz & Prinzing.

Carl Ebermeyer,

Uhrfourniture- und Werkzeug-Handlung,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Wer[k]zeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gol[d-] und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reic[he] Auswahl von englischen, französischen und Schweiz[er] Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den bi[l]ligsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsäg[en] feinster Qualität, alle Arten englische und französis[che] Stichel, Reibahlen, Rändelirrädchen, englischen Run[d-] und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöc[ke], Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincette[n], Nummern und Alphabete ꝛc. ꝛc.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompt[este] ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Tuschfarben-Commiss.-Lager

von
Carl Frosch & Comp.
in **Saalfeld.**

Billigste Preise

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel.
Waizenstraße.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Pr[eis] von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmün[de]

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Um[ge]gend bei Herrn **J. Chr. Reiner**, Sterngasse S. 5[?]

Emser Pastillen

[S]eit einer Reihe von Jahren unter Leitung der [kö]niglichen Brunnenverwaltung aus den Salzen [der] Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch [ihre] vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- u[nd] Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, [sind] stets vorräthig in der **Stern-Apotheke** in Nürnber[g].

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schac[h]teln versandt. Königl. Brunnenverwaltun[g] zu **Bad-Ems.**

Solide Lebensversicherungen aller Ar[t]
vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Bekanntmachung.

Die Modellschreiner Johann Joseph und Anna Sibilla Essert'schen Eheleute von Wöhrd, bei Nürnberg, letztere eine geborne Stich, haben durch Vertrag vom Heutigen die bisher zwischen ihnen bestandene allgemeine Gütergemeinschaft, sowie auch die Errungenschafts- und Erwerbsgemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was hiermit vorschriftsgemäß veröffentlicht wird.

Nürnberg, am 12. November 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Entbindungs-Anzeige.

Ich beehre mich, allen Verwandten und Freunden die Anzeige zu widmen, daß meine liebe Frau von einem gesunden und kräftigen Knaben heute Früh glücklich entbunden wurde.

Rothenburg, den 10. November 1866.

Jos. Rothbarth.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie den Herren Vorgehern, Maurer- und Zimmermeistern, welche meinem seligen Manne die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Margaretha Hößler.

Minerva.

Sonntag, den 18. November, findet das

Jahresfest

im Vereinslokale statt, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie deren Freunde geziemend eingeladen werden.

Eintrittskarten für Fremde sind bei Herrn Vorstand Meyer und bei Herrn Ed. Wadenklee im Ludwigskanale zu haben. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 18. November,

Ball

im rothen Kreuz (Frauenthorstraße).

Die Karten sind von 2 bis 4 Uhr im obengenannten Lokale abzuholen.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

David Eckhardt,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,

empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Unterzeichneter bringt folgende Artikel in empfehlende Erinnerung:

Bouquets und **Kränze** rc. von frischen und getrockneten Blumen;

Imortellen in den gangbaren Farben **zu herabgesetzten Preisen!!**

Die neuesten Muster von Atlas- und Blonden-Manschetten, sowie ein reiches Bouquetpapierlager **zum Fabrikpreise!!**

(Rosen, Pensée rc. haben wir in diesem Jahre reichlich und in vollkommener Schönheit getrocknet, weßhalb sich unsre trocknen Blumenbouquets vor den vorjährigen sehr vortheilhaft auszeichnen.)

Aufträge für Herrn Tölke nehme auch ferner wie bisher mit Vergnügen entgegen, und besorge dieselben stets prompt und gerne.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt

Spielwerke

mit **4 bis 48 Stücken**, worunter **Prachtwerke** mit **Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel**, mit **Himmelsstimmen**, mit **Mandolinen**, mit **Expression** rc.; ferner

Spieldosen

mit **2 bis 12 Stücken**, worunter welche mit **Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen**, alles mit Musik Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in **Bern**. Franco

☞ Diese Werke, **die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.** Lager von fertigen Stücken Reparaturen

---

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medizinalrath Dr. Bähr zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Thlr.

Hannover. **Ferd. Greve,**
Langestraße 5.

Man sucht

1 oder 2 Schüler oder Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Zur Beachtung!

Wie die meisten meiner Kunden wissen, führe ich seit Januar dieses Jahres für meine Harmonikas eine „**Waage**" als Fabrikstempel, und daß ich dazu der einzige Berechtigte bin, beweist amtliches Zeugniß.

Da ich aber gefunden habe, daß trotzdem mein Stempel gefälscht wird, so mache ich darauf aufmerksam, daß ich berechtigt bin, gegen die Käufer Strafantrag zu stellen, und alle Harmonikas, die mit dem Stempel „**Waage**" versehen sind, confisciren zu lassen, wenn dieselben nicht von mir gekauft wurden, und warne deshalb vor der Annahme fälschlich gestempelter Waare. **B. Kirsch, S. 510.**

Allen werthen Geschäftsfreunden in Bayern diene zur Nachricht, daß wir unserem Fabrikate eine „**Waage**" als Fabrikstempel aufdrücken und daß Herr **B. Kirsch** in **Nürnberg** das **einzige** Lager unseres Fabrikats für ganz Bayern hat, und derselbe jedes Quantum zum Fabrikpreise verschleißen kann.

Denjenigen Bestellern aber, die es trotzdem vorziehen, direkt mit uns zu arbeiten, zeigen wir an, daß wir ihnen nur mit den Nummern, nicht mit der „Waage" gestempelte Waare senden können. **Wagner & Comp.**
in **Gera.**

Gerichtsärztliches Zeugniß.

Dem Hospital-Verwalter Herrn Spahn dahier bezeuge ich hiedurch nach Wahrheit und Pflicht, daß dessen Konstruktion von Eiskellern seit einer Reihe von Jahren als vorzüglich sich bewährt hat, und daß aus dem von ihm im hiesigen Hospital-Garten errichteten Eiskeller die Abgabe von Eis nie sistirt werden mußte.

Fürth, am 3. November 1866.

Der königliche Bezirksgerichts-Arzt
als Bezirks-Arzt der Stadt Fürth.
(L. S.) Dr. **Adolf Mair.**

Unter Hinweisung auf obiges amtliches Zeugniß empfiehlt der Unterzeichnete sein Prinzip zur Anlage von Eiskellern, welches einen Mangel an Eis zu jeder Zeit nicht aufkommen läßt, indem dasselbe sich Jahre lang so gut erhält, als wäre es eben erst gebrochen. Genaue Beschreibung nebst Zeichnung, nach welchem Jedermann sicher, leicht und billig eine solche Einrichtung sich schaffen kann, sind gegen frankirte Einsendung von 10 fl. bei dem Unterzeichneten zu haben.

Johann Spahn, Hospital-Verwalter.

Westfälische Marmor-Industrie.

Preis-Medaille London 1862.

Prang & Co. *zu Allagen bei Soest,*

Inhaber von

Marmorbrüchen, Säge- und Schleifwerken,

empfehlen ihre Marmorprodukte in rohen Blöcken und Tranchen, wovon Muster auf Wunsch zu Gebote stehen, zu billigen Preisen.

Ferner verfertigen sie einfache, geschliffene und polirte Mosaik-Flurbelege, Treppenstufen, Säulen, Kamine, Badewannen und alle anderen Bau-, Möbel-, Kirchen-Sachen, Denkmäler u. s. w., und übernehmen die Ausführung aller in das Marmorfach einschlagenden Gegenstände nach Zeichnungen. Letztere werden auf Verlangen zugesandt.

Der perfekte Lustfeuerwerker oder vollständige Anweisung zur Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer, Land-, Wasser- und Tischraketen, Brander, Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, Tourbillons, Bienenkörbe, Bombenröhren, Kanonenfeuer und vieler anderer Feuerwerkskörper, nebst praktischer Anweisung zur Erzeugung des elektrischen Lichtes, des chinesischen Feuerwerks, bengalischer Flammen, Lichter mit verschiedenen Farben rc. und Erklärung über die verschiedenen Ingredienzien. Mit Abbildungen. Preis 54 kr.

Dieses praktische Werkchen enthält die neuesten, besten und imposantesten Feuerwerke, ihre genaue Anfertigung und sonstige nützliche Winke und Recepte; es wird allen Lust- und Kunstfeuerwerkern von wesentlichem Nutzen sein.

Verlag von E. Mode in Berlin.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben

☞ **Radikale**

Heilung der Brüche,

oder **Abhandlung über Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.**

Von **Peter Siemon**. Aus dem Französischen

Sechste Auflage. Preis 1 fl. 12 kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich war, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch **gerichtlich beglaubigte Zeugnisse**, sondern auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von fünftausend Exemplaren bewiesen

---

Kisten und Pack-Fässer sind billig zu verkaufen bei H. Merklein, Tetzelgasse S. Nr. 690.

Ein Spezerei- oder Großpfragner-Realrecht wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. Z. 50 an die Exp. ds. Bls

---

Ein Oekonomie-Anwesen nächst der Stadt ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Adressen J. B. durch die Exp. ds. Bls.

Ein vollständiger Kochheerd, für Private passend, ist zu verkaufen. Café Insel Schütt.

Für ein Geschäft in der ersten Lage der Stadt, welches en gros wie en détail Gelegenheit zur größten Ausdehnung bietet, wird ein gebildeter, humaner Geschäftsmann mit einigem Vermögen gesucht, dem man es nach erlangter Praxis in kurzer Zeit ganz zu überlassen bereit wäre; erwünscht wäre auch eine gebildete, geschäftssinnige Dame.

Anerbietungen erbittet man sich franco durch die Exp. d. Bl. mit Adresse J. A. Nr. 250

Kauf-Gesuch.

Ein kleines Anwesen oder Wirthschaft in oder außerhalb Nürnberg wird gegen 2000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter Adressen H. L. Nr. 38.

Verpachtung.

Ein Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft, das sich hier sowohl als auch nach auswärts einer guten Kundschaft zu erfreuen hat, ist mit gleichzeitiger Vermiethung eines schönen, comfortabel eingerichteten Ladens, Gewölbe, Keller rc., zu vermiethen. Näheres sub Chiffre H. 1008 durch die Exp. ds. Bls

---

Apotheker Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen in ein frequentes Geschäft als Incipient eintreten. Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls

---

Eine gesunde Stillamme vom Lande wünscht unterzukommen Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gesunde Stillamme wird sofort gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, kräftiger, solider Mann ledigen Standes, welcher im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht als Magazinier oder eine in dieses Fach einschlagende Stelle. Näheres in S. 1040 am Lauferschlagthurm.

Ein solider, junger, brauchbarer Schauspieler für jugendliche Charakter-Rollen und gemischtes Fach erhält auf portofreie Mittheilung seine Bedingungen. Engagement bei **M. Kern** in **Ellwangen.**

Ein junger Mann, verheirathet, dem die besten Zeugnisse über langjähriges Engagement zur Seite stehen, gut mit der Feder fort kann, und praktische Kenntnisse besitzt, sucht Stellung; auf Wunsch kann derselbe Caution leisten. Brunnengasse 164, 2. St

---

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und auch mit dem Kochen umzugehen versteht, wünscht einen ordentlichen Platz. Stelzengasse S. Nr. 1601

Vor dem Mohrenthore sind zwei freundliche Wohnungen sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres Café Insel Schütt

Empfehlung!

1) **Faßglasur** für alte und neue Bierfässer, Bottiche ꝛc., sowie ein **Gährungspulver**, um dem Biere das feinste Bouquet und pikantesten Geschmack und Wohlbehaglichkeit zu ertheilen, empfiehlt

R. O. Armstroff, Chemiker in Eisfeld (Sachsen Meiningen).

2) **Essenze** für Weiß- und Rothweine, Muskatweine, Madeira, Port- und Ungarweine ꝛc. und deren Bouquete empfiehlt

R. O. Armstroff, Chemiker in Eisfeld (Sachsen Meiningen).

3) **Essenze** für **Arac, Rum, Cognac, Liqueure,** französische und Zwetschgenbranntweine ꝛc., und deren Bouquete empfiehlt

R. O. Armstroff, Chemiker in Eisfeld (Sachsen Meiningen).

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner,
Fleischbrücke.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nr. 128.

Weizenmehl,

ganz trocken gemahlen, besonders eine ganz extrafeine Sorte zu **Weihnachtsgebäcken** empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Gefl. zu beachten!

Wir empfehlen unser auf die solideste Basis gegründetes Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

In Folge einer **direkten Geschäfts-Verbindung mit sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen** sind wir **durch die uns von denselben günstigst gestellten Conditionen** in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen.

1. Unser **Grundprinzip** ist, die uns übertragenen Ordres auf das **Prompteste** und **Reellste** zu effectuiren, d. h. **nur die Original-Preise zu berechnen.** — Auf besonderes Verlangen wird die **Original-Rechnung präsentirt.** 2. Porto oder Spesen werden **unter keinen Umständen berechnet.** 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. **Sämmtliche** eingehenden Aufträge werden **stets noch am Tage des Eintreffens** nach allen Gegenden hin **expedirt.** 7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt. 8. Bei Annoncen unter einer beliebigen Chiffre werden die uns zugehenden Offerten **ohne jede Provisions-Anrechnung** an die resp. Auftraggeber **pünktlichst übermittelt.** 9) **Strengste Geschäfts-Discretion bewahren wir in allen Fällen.** 10. **Kosten-Anschläge** werden bei umfangreichen Insertionen von uns bereitwilligst auf Wunsch **vorerst** aufgestellt. 11. **Korrespondenz franco gegen franco.** 12. Unser **neuester** und **correctester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht **gratis** zu Diensten.

Sachse & Co.,
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Leipzig.

Zur Auslösung einer ersten Hypothek werden bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi nächsten Jahres auf ein großes Anwesen mitten in der Stadt 14—15,000 fl. aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten unter E. M. besorgt die Exp. d. Bl.

Färbergehilfen-Gesuch.

Bei Rudolph Braun in Wassertrüdingen wird ein older Färbergehilfe, der im Drucken tüchtig ist, auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehlen wir unser

großes Kisten-Lager,

welches in den verschiedenartigsten Formaten und Größen sortirt ist, desgleichen **Holzschachteln** im Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen.

Nürnberger Verpackanstalt
Burgstraße S. 534.

Burgstrasse 534.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg

abermals um **2000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und fleiss bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen**, als ausserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für ferner Wohnende**, werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 17jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.



Marie Klein,

im Hause des Herrn C. Graßer am Markt

hält ihr Lager in allen erschienenen Neuheiten auf das Mannigfaltigste sortirt, und empfiehlt besonders eine große **Auswahl** elegantesten **Paletots**, weit und anliegend, mit und ohne Ärmeln, **Räder** und **Jacken**, sowie **Paletots** für Kinder in allen Größen, bei reellster Bedienung die billigsten Preise zusichernd.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben
Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.

Von der „Modenwelt" erscheinen sieben Uebersetzungen.

PARIS · BERLIN · LONDON · KOPENHAGEN · MADRID · ST. PETERSBURG · HAAG · TURIN U. FLORENZ

Nützlichste
und
billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten. Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit zahlreichen Schnittmustern und Musterzeichnungen für Weisstickerei, Soutache etc.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Aemter.

Den Inhalt der Modenwelt bilden die neuesten Vorlagen für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter steter Berücksichtigung einer möglichst leichten Selbst-Anfertigung, um die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Anfertigung der Garderobe von fremder Hand zu ersparen.

Einfachheit und solide Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen und Beschreibungen die Hauptvorzüge dieser Zeitung.

Preis für das ganze Vierteljahr
10 Sgr.

Deutsch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Englisch — Holländisch — Dänisch — Russisch.

Von dieser Moden-Zeitung liegen Probe-Nummern zur geneigten Ansicht bereit und empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement die Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße 118, an der Fleischbrücke.

Rothenburg a. T.
Gasthof zu verkaufen.

Familienverhältnisse veranlassen mich, meinen im besten Betriebe stehenden und weithin vortheilhaft bekannten Gasthof mit oder ohne Brauereieinrichtung unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Einem thätigen und umsichtigen Manne ist hiedurch die beste Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz geboten.

Kaufsliebhabern ertheile ich mit Vergnügen nähere Auskunft.

G. A. Wolff
zum Hirsch.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Schriftliche Offerten Chiffre G. S.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft wird sogleich ein Reisender gesucht, der sich auch mit Kapital betheiligen kann. Offerten unter B. Nr. 10 an die Exp. d. Bls.

Ein heizbares Zimmer nebst Küche und Kammer ist sogleich oder bis Lichtmeß an eine honnete Person zu vermiethen.

Karolinenstraße L. Nr. 361 der ist zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Zwei Wohnungen

werden bis Ziel Lichtmeß gesucht: Eine Parterre, ca. 60 fl., die andere im 1. Stock mit 100 bis 120 fl. Auch würde ein kleines Haus im Ganzen gemiethet werden, am liebsten Sebalder Seite.

Zwei Logis mit Nebenzimmer und 1 mit Alkov sind sofort, möblirt oder unmöblirt, an 2 ganz solide Herren zu vermiethen. S. Nr. 449.

Ein freundliches Zimmer, heizbar, ist mit oder ohne Möbeln zu vermiethen. L. Nr. 960 Graßersgasse.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Eine Kloake ist zu räumen. S. Nr. 597 Theresienstraße.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Haushaltungsgegenstände und Küchengeräthschaften,

als:

Koch- und Küchengeschirre von Blech, innen und außen verzinnt,
Kochgeschirre von Gußeisen, emaillirt,
Pfannen von Blech und Messing,
Schöpf- und Schaumlöffel, verzinnt und in Messing
Kohlen-Behälter,
Kohlen-Löffel und Schaufeln,
Tisch-Messer und Gabeln,
Löffel von Britannia-Metall und Blech,
Kartoffellöffel,
Messer-Körbchen
Geld- und Schlüsselkörbchen, } aus Draht gearbeitet,
Bierträger
Feuerzeuge
Kaffeemühlen,
Bügeleisen und Stähle,
Waagen in den verschiedensten Sorten
Bier- und Wein-Hähne in Messing,
Leuchter in Messing und Eisen,
Tischglocken,
Mörser in Messing,
Kaffee-, Bouillon- und Thee-Seiher,
Regenschirmständer,
Ofengeräthständer u. [illegible] empfiehlt in großer Auswahl

Hugo Kürschner,
Metallwaarenhandlung,
Rathhausgasse S. 886.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl"

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier sowohl, als auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhard jun.
in Nürnberg.

In Bayreuth bei Herrn Wilh. Höflich.
„ Bamberg bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
„ Erlangen bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bei Herrn Konr. Heinrich.
„ Heidenheim bei Herrn Alex. Frech.
„ Kalla bei Herrn Apotheker Matthaei.
„ Neustadt a/A. bei Hrn. Edm. Großkopf.
„ Nördlingen bei Herrn B. Vogel.
„ Ortenburg bei Herrn Christ. Poschwitz.
„ Regensburg bei Hrn. J. W. Neumüller.
„ Rothenburg a/T. bei Hrn. G. A. Gaertner.
„ Schnaittach bei Herrn J. Lichtenstädter.
„ Straubing bei Herrn Cajetan Deschauer.
„ Weissenburg a. Sand bei Hrn. G. W. Schaudig.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, à bahr. Quadrat-Zoll 12theilig Ruß, **Hopfenseiher**, **Senkböden**, **Kühlschiffe**, **Malzwerfen**, **Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert

Ernst Meck.
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

S. 555. Herrenkleidermagazin S. 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Das Neueste in gemalten Fenster-Rouleaux

mit Landschaften zu 30, 36, 42 kr. ꝛc. ꝛc. ꝛc.,
feine Blumensachen 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. ꝛc. ꝛc.,
und mit Rand und Medaillon 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. ꝛc. ꝛc. ꝛc.,
Jalousien und Epheu 1 fl., 1 fl. 12 kr. ꝛc. ꝛc. ꝛc.,
21 [illegible] sämmtliche Zuthaten 15 kr.,
empfehle ich hiermit bestens.

Der neue Weihnachtscatalog über **Spielwaaren** und andere für **Weihnachtsgeschenke** passende Gegenstände wird überallhin franco gesandt [illegible] **A. Wahnschaffe.**

PROVIDENTIA.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Getreide in Scheuern und Schobern. Sie übernimmt:

Versicherungen auf das menschliche Leben einzelner und verbundener Personen zur Versorgung der Angehörigen, zur Sicherstellung für das Alter, zur Erwerbung von Leibrenten, Wittwenpensionen ꝛc.

Beispiel: A., 28 Jahre sichert durch eine jährliche Prämienzahlung von fl. 19. 40 kr. nach seinem Tode an die Hinterlassenen ein Capital von fl. 1000 — einerlei, ob A. früher oder später stirbt. Sie schließt ferner:

Transport-Versicherungen aller Art, auf Special- und General-Policen. Die Bedingungen sind in jeder Beziehung liberal, die Prämien billig und fest. Die Gesellschaft erfüllt ihre Verbindlichkeiten schleunig und loyal.

Zur Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Vertreter der Gesellschaft, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur:
Carl Kohn L. 413.

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gegen gute Provision angestellt.

Joh. Reissmann,

Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln**, **Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Dr. Herbst's Haus-Balsam,

durch seine **außerordentliche, innerliche wie äußerliche** Wirksamkeit **rühmlichst** bekannt — ist (à Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) u. v. A. stets **ächt** zu beziehen durch die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg**, die **Filialapotheke** in **Mögeldorf**, Mohren-Apotheke in Erlangen und Adler-Apotheke in Schwabach.

11. Aufl. **Methode** Aufl. 11.

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch } von Dr. C. van Dalen, Professor Henry Lloyd, u. Literat G. Langenscheidt

Französisch } von Prof. Charl. Toussaint, u. Liter. G. Langenscheidt.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Curse 6⅔ Thlr.
Cursus I. und II. auf einmal statt 11 Thlr. nur 9 Thlr.

»Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer«. (Allgem. Darmstädter Schulzeitg.)

»Etwas Besseres und Praktischeres giebt es gewiss nicht« (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)

»In (Darstellung) der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet« (Gräfe, Pädagog. Wochenbl.)

»Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Direktor Dr. Diesterweg, Direktor Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist«. (Allg. Deutsche Lehrerztg.)

»Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, — dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen«. (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung.)

Brief 1 jeder Sprache als Probe nebst ausführl. Prospekt à 5 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Strasse 19.

Englische

Futterschneid-Maschinen

zum Handbetriebe, ganz von Eisen und Stahl, für Güter mit 20 bis 40 Stück Vieh, für 2 Schnittlängen eingerichtet, ohne daß Wechselräder abgenommen werden müssen, zu fl. 66. und fl. 90, franco auf jede Eisenbahnstation geliefert, sind bereits in sehr großer Anzahl von uns verkauft worden, und können auch ferner auf 14tägige Probe und unter Garantie von uns bezogen werden. Kleine oder größere ähnliche Maschinen sind ebenfalls stets vorräthig.

J. P. Lanz & Comp.
Maschinen-Geschäft in **Regensburg**.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London**, **Paris**, **Stettin**, **Wismar**, **Cöln** und **Dublin**.

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York.
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125 — 135.

☛ **Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!**

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die **Wheeler & Wilson** und **Howe Comp.** in **New-York**.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 319.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile, oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Ottmar.

Samstag, den 17. November: Hugo.

☞ **Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.**

Deutschland.

L. C. Berlin, 13. Nov. (Das Budget für 1867.) Der Finanzminister schloß seine Rede bei der Vorlegung des Budgets mit den Worten „Sie sehen, meine Herren, daß es thunlich gewesen ist, diesmal vielen Wünschen zu entsprechen, welche nicht in gleichem Maße früher berücksichtigt werden konnten." Der Minister hat Recht. Es sind einige alte Wünsche des Landes, die das Abgeordnetenhaus lange vergebens ausgesprochen hat, endlich einigermassen befriedigt worden. Die Gehälter der Beamten und der Volksschullehrer sollen verbessert, der Sold der Soldaten um 6 Pf. pro Tag wenigstens erhöht und das Briefporto soll ermäßigt werden. Das sind dankenswerthe Schritte des Finanzministeriums, wir erkennen es an. Aber zu einer Höhe ist unser Budget angeschwollen, an die wir doch nicht ohne im Innersten zu erschrecken, hinaufblicken können. 168,804,000 Thlr. beträgt die Generaleinnahme und die Ausgaben sind natürlich in gleichem Maße mit den Einnahmen gewachsen. Dabei betragen doch nur die Posten, welche durch die Erhöhung des Gehaltes der Lehrer u. s. w., des Soldes der Soldaten, durch den Ausfall, welcher durch die Ermäßigung des Briefportos u. s. w. entsteht, zusammen höchstens 4 Millionen Thaler. Etwa die gleiche Summe betragen die außerordentlichen Ausgaben für die Marine, so daß immer noch die enorme Summe von 160 Millionen Thaler für den regelmäßigen Dienst des Landes bleibt, der vor etwa einem Menschenalter nur den dritten Theil dieser Summe beansprucht hat. Der Fleiß und die Sparsamkeit der Bewohner Preußens hat es möglich gemacht, daß die Steuern in ihrem Ertrage und die Verwerthung der Staatsgüter fast im gleichen Maße wie die Ausgaben gestiegen sind. Aber stark nachgeholfen mußte doch werden und es wird ohne Zweifel heute noch stark nachgeholfen, um einen höheren Betrag der bestehenden Steuern zu erzielen, abgesehen davon, daß wir im Laufe der letzten 15 Jahre doch auch zwei neue direkte Steuern, die Einkommensteuer und die Gebäudesteuer, dazu bekommen haben. Das vorgelegte Budget erstreckt sich natürlich nur auf das Preußen, wie es vor dem Kriege gewesen ist. Die neuen Provinzen haben weder in Einnahme noch in Ausgabe eine Stelle in diesem Budget. Ohne Zweifel ist die Vergrößerung Preußens wie der letzte Krieg die Ursache der Erhöhung verschiedener Posten, z. B. des Extraordinariums für die Marine gewesen und auch ein Theil der Erhöhung der Forderungen des Kriegsministeriums werden durch den Krieg motivirt werden. Aber wenn man auch, wie wir es oben gethan, diese außerordentlichen Ausgaben abzieht, bleibt immer ein furchtbar-starkes und schnelles Anwachsen unseres Budgets bevor, das die ernsteste Untersuchung des Abgeordnetenhauses verlangt. Diesem stetigen und schnellen Wachsen muß ein Ziel gesetzt werden, wenn nicht der Wohlstand des Landes und damit auch die Steuerkraft des Volkes schwer beeinträchtigt werden soll.

Kassel, 12. Nov. Nach einer Verfügung der Landes-Administration haben die Staatsbehörden den „Preußischen Staatsanzeiger" als amtliches Organ der Regierung zu halten. Den Gemeindebehörden wird die Anschaffung des genannten Blattes empfohlen.

Kassel, 13. Nov. Der Kurfürst hat die bestandene Administration des fürstlich Hanau'schen Vermögens aufgelöst und den Bestand desselben unter die Betheiligten vertheilt, beziehungsweise zur eigenen Verwaltung übergeben. Nur der in königlich preußische Dienste getretene Prinz Moritz von Hanau soll unberücksichtigt geblieben sein. (Fr. J.)

Fulda, 13. Nov. Die Inkorporirung des hiesigen kurhessischen Regiments in das 83. preußische hat dahier stattgefunden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Nov. Der englische Geschäftsträger hat — nach der N. Fr. Pr. — zwar die Weisung gehabt, anläßlich des „Prager Attentats" dem Kaiser gegenüber der Dolmetsch der freudigsten Theilnahme seiner Königin zu sein; doch war derselbe nicht in der Lage, sich seines Auftrages entledigen zu können, da ihm sofort bedeutet wurde, daß es nicht thunlich sein dürfte, Glückwünsche wegen der Rettung aus einer Gefahr abzustatten, die möglicherweise gar nicht vorhanden gewesen. Dagegen ist nach dem Ereignisse in Prag unmittelbar an die Adresse des Kaisers ein telegraphischer Glückwunsch des Kaisers von Rußland eingegangen.

Wien, 13. Nov. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht heute die folgende Note: „In den heutigen Morgenblätter begegnen wir einer Mittheilung, welche von Mißhelligkeiten zu erzählen weiß, die zwischen dem französischen Minister des Auswärtigen, Marquis de Moustier, und dem diesseitigen Botschafter am Tuilerienhofe entstanden sein sollen. Zur Würdigung des Werthes dieser Notiz diene der Hinweis auf die Thatsache, daß Fürst Metternich seit ungefähr zwölf Tagen auf einem Ausfluge ins Elsaß befindlich, von Paris abwesend ist." — Das beabsichtigte Dementi ist schwach, ja eigentlich nur scheinbar, denn der Umstand, daß Fürst Metternich seit zwölf Tagen im Elsaß herumreist, beweist nichts. Im Gegentheile könnte diese Abwesenheit des Fürsten Metternich von Paris dahin gedeutet werden, daß eben vor zwölf Tagen etwas vorfiel, was den diesseitigen Botschafter veranlaßte, einen Ausflug nach dem Elsaß zu unternehmen. Wir bemerken dies nicht aufs Gerathewohl. Von sehr beachtenswerther Seite erhalten wir aus Paris die Mittheilung, daß der Minister des Aeußern, Marquis de Moustier, seine schon in Berlin einmal sehr bewährte Kunst, sich in Besitz von gerade nicht für seine Kenntnißnahme bestimmten Correspondenzen zu setzen, neuerdings sehr erfolgreich bethätigt hat, und daß man in den Tuilerien von dem Inhalt besagter aufgefangener Correspondenz nichts weniger als erbaut ist. Darauf soll denn auch zurückzuführen sein, wenn Kaiser Napoleon jüngst die Aeußerung that, daß mit Oestreich nichts zu machen sei, da man ihn in Wien noch immer als Parvenu betrachte. Das Gerede von den erkalteten östreichisch-französischen Beziehungen scheint in der erwähnten Entdeckung des Marquis de Moustier seinen Grund zu haben, und damit wäre der Ausflug des Fürsten Metternich nach dem Elsaß hinlänglich erklärt, wie auch der Umstand, daß er diesmal nicht auf der Liste der nach Compiègne geladenen Gäste prangte. Dies als Randglosse zum Schein-Dementi der „Abendpost." Wir wüßten noch Manches darüber zu erzählen, aber unsere Quelle zwingt uns zur Discretion.

Ein Artikel der „N. Fr. Pr." aus Tyrol konstatirt die fortschreitende Verwälschung Südtyrols. Daß die Regierung wieder seit längerer Zeit sich um diese Frage nichts kümmerte, fange an, sich zu rächen. Während zur Zeit des Kriegs das Landvolk Wälschtyrols seine östreichischen Sympathieen unverhohlen an den Tag gelegt habe, zeige es sich jetzt apathischer, ja fange an, zu glauben, daß das Trentino dem Beispiele Veneziens in kurzer Zeit folgen werde. Warum solle es bei solchen Befürchtungen die für die Unita italiana schwärmenden Signori sich zu Feinden machen! Die meist oppositionellen Landtagswahlen in Wälschtyrol bestätigten den Rückschlag.

Pesth, 14. Nov. Im Hon entwickelt heute Jokai folgendes schwerverständliche Programm: Da die Weigerung eines transleithanischen Landtages das Prinzip der paritätischen Delegationen vereiteln kann, so mögen blos die beiderseitigen Ministerien in Berührung treten. Die oberste Entscheidung solle dann beim Fürsten liegen. Widerstreiten jedoch beiderseitige Interessen, so habe jeder Theil nach eigenem Ermessen zu handeln. Die Staatsschuldenfrage sollen die beiderseitigen Regierungen lösen. (!)

Italien.

** Die „Nazione" behauptet versichern zu können, daß die vom Diritto gegebene Nachricht von angeblichem Meinungsunterschied zwischen den Kabinetten von Paris und Florenz durchaus unbegründet ist. — Das Blatt „Il Paese" veröffentlicht Folgendes: „Man theilt uns aus guter Quelle eine Nachricht mit, deren Bedeutung Jedermann klar sein wird. Sobald der letzte Franzose Civita Vecchia verlassen hat, so wird in Rom und in den Provinzen die noch der päpstlichen weltlichen Macht unterthan sind, die Bevölkerung in der größten Ruhe zu einem Plebiscit schreiten um zu erklären, daß die Römer zum Königreich Italien unter dem constitutionellen Scepter des Königs Viktor Emanuel II. und seiner Nachkommen gehören wollen. — Der „Standard" vernimmt auf telegraphischem Wege aus Malta, 11. Nov.: Die geistlichen Behörden der Insel wären in offiziöser Weise von der Möglichkeit einer Ankunft des Papstes in Kenntniß gesetzt worden. — Nach einer von dem „Toulonnais" veröffentlichten Correspondenz wären 260 Soldaten und Unteroffiziere der päpstlichen Legion wieder in Marseille eingetroffen. Kaum gelandet, hätte man sie ins Fort St. Nicolas geführt, wo sie, obgleich nicht mehr in französischen Diensten, die weiteren Verfügungen des Kriegsministers abwarten sollen.

Frankreich.

ch. Paris, 13. Nov. Dem „Pays" zufolge werden die Eingeladenen der ersten Serie morgen Abend in Compiègne eintreffen, wo der Namenstag der Kaiserin Tags darauf in der Intimität gefeiert werden soll. Unter den Eingeladenen dieser Serie befinden sich die Mitglieder der Militär-Reorganisations-Kommission, die somit dort ihre Arbeiten fortsetzen können. — Wie die „France" meldet, macht Herr Benedetti seine Abschiedsbesuche und man meint, er

---

§ **Der Verlag des Bibliographischen Instituts.** Haben die mächtig anstürmenden politischen Ereignisse dieses Sommers die ganze Aufmerksamkeit jedes Einzelnen in fast ausschließlicher Weise in Anspruch genommen, so dürfte jetzt, nachdem die Wogen der Politik sich nahezu wieder zu dem sanften Wellenschlage der Gewöhnlichkeit geebnet, für die Meisten die Zeit gekommen sein, in der sich der Geist wieder auch solcher Kost zuwendet, die mit den Tagesereignissen nicht in unmittelbarer Beziehung steht und dies um so mehr, als die langen Nächte des anrückenden Winters willkommene Anregung und Aufforderung hiezu zur Genüge und mehr, wie jede andere Jahreszeit, bieten. Des Guten aber, ja des Trefflichen, das uns in dieser Beziehung geboten wird, ist wahrlich nicht zu wenig, im Gegentheil viel zu viel für die Leichtigkeit der Wahl. Halten wir aber Umschau in den Werkstätten, die uns unsere Geisteskost zurichten, so fällt uns in erster Linie das Bibliographische Institut in Hildburghausen auf. Wem ist der Name desselben unbekannt? Wem wäre beispielsweise nicht eines seiner Verlagswerke, das „Universum" bekannt, das mit unerschrockenem Freimuthe schon in Jahren, als noch das Damoklesschwert strenger Censur über dem Autor hing, für Licht und Freiheit kämpfte und mächtig dazu beitrug, demokratische Ideen hinauszutragen in alle Theile des deutschen Vaterlands! Der Verlag des Bibliographischen Instituts hat sich vorwiegend zum Ziele gesetzt, volksthümlich zu sein, durch Faßlichkeit der Darstellung, durch Billigkeit des Preises rc. die Wissenschaft unter die Massen zu bringen und hiedurch das Volk geistig reifer, für ein höheres Maß von Freiheit befähigter zu machen. „Bildung macht frei" — das ist der Grundgedanke, der sich durch die überwiegende Mehrheit der Verlagswerke dieser gemeinnützigen Anstalt zieht. Von diesen Werken liegen im Augenblicke wieder einzelne von hervorragender Bedeutung unserer Ein- und Durchsicht vor: Das Meyer'sche Conversationslexicon, dessen Tendenz und Bedeutung wir schon zu wiederholten Malen gewürdigt haben, ist nunmehr in 2. Auflage bis zum 13. Band einschließlich erschienen, so daß zur Vollendung des Werkes, das keinem Gebildeten fehlen sollte, nur noch 2 Bände mangeln. — Eine wichtige Ergänzung zu diesem, wie zu jedem andern Conversationslexicon bilden die allmonatlich in je einem Heft erscheinenden „Ergänzungsblätter", bestimmt, über alle unsere Zeit bewegenden Persönlichkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen zu berichten, alle zur Beleuchtung der Tagesgeschichte nöthigen Erklärungen von politischen, gesellschaftlichen, staats- und volkswirthschaftlichen Instituten zu geben, kurz: alle neuen, unser Culturleben beeinflußenden Ergebnisse wissenschaftlicher, literarischer und künstlerischer Thätigkeit mitzutheilen und so ein vollständiges encyklopädisches Jahrbuch der Gegenwart zu werden; (den neuern Heften dieser Monatschrift finden wir auch Abbildungen beigegeben). — Der „Globus", eine illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, herausgegeben von K. Andree, vermittelt das Studium der Erdbeschreibung in eben so lehrreicher als anziehender Weise durch Berichte über die interessantesten Reisen unserer Zeit, die wichtigsten Entdeckungen und Erforschungen der Erde, durch Kundgabe von allen wissenswerthen Neuigkeiten und bemerkenswerthen Vorgängen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, wie durch Mittheilung einer reichen Fülle einschlagender anderweitiger Notizen. Zahlreiche Illustrationen veranschaulichen den ohnedies höchst klaren, reichhaltigen Text. — Zu den verdienstlichsten neuern Unternehmungen des Bibliogr. Instituts vom Standpunkte allgemeiner Bildung rechnen wir die Herausgabe der „Bibliothek ausländischer Klassiker". Im Verfolge des Göthe'schen Gedankens, daß die deutsche Sprache allein berufen sei, eine Weltliteratur zu vermitteln, ist in derselben eine Sammlung unternommen, welche eine planmäßige Auswahl der Meisterwerke der französischen, italienischen, spanischen und portugiesischen, der englischen und amerikanischen, der scandinavischen und slavischen Literaturen, ferner die Hauptwerke des klassischen Alterthums, das Wichtigste aus dem Orientalischen und das Beste aus der — Volkspoesie umfassen soll, so daß sie — vollendet — ein abgerundetes und geschlossenes, planvoll geordnetes Ganzes darstellt. Nur klassische Hauptwerke werden — und zwar nur vollständig, nicht auszüglich — in die Sammlung aufgenommen. Sind auch selbstverständlich nicht sämmtliche Uebertragungen von gleichem Werthe, so bürgen doch schon die Namen der Uebersetzer — Jordan, Seeger, Simrock und Viehoff für Shakespeare, Lobedanz für die Skandinavier, Strodtmann für die englischen Lyriker, Viehoff, Ehrenthal und Oldenberg für die Griechen, Kurz und Nap für spanisches, Dingelstädt und Laun für französisches Theater, Heitzberg, Zoller, Eitner, Altmüller, Bartsch, R. Prutz, L. Schücking, R. Hamerling, Marie v. Andechs rc. für Verschiedenes —, daß keine der einzelnen Leistungen unter das Gute herabsinken kann, daß aber der weitaus überwiegende Theil wirklich Vorzügliches bietet. Bis jetzt sind — in einer aus verschiedenen Literaturen bunt wechselnden Reihenfolge von monatlich zwei Lieferungen — im Ganzen 42 dieser Bändchen ausgegeben; die letzten derselben enthalten: Shakespeare der Sturm, Chaucer, Canterbury-Geschichten, Chateaubriand Erzählungen, Le Sage hinkender Teufel, Giacomo Leopardi Gedichte, Sophokles Dramen. — Wir möchten Jeden, dem es darum zu thun ist,

werde noch diese Woche nach Berlin abgehen. — Die „Patrie“ erfährt durch die letzte Post vom stillen Ocean, daß die englisch-französischen Vermittlungsvorschläge in der spanisch-chilesischen Differenz, welche von der spanischen Regierung bereits angenommen worden waren, nun auch eine günstige Aufnahme bei den Regierungen von Chili, Peru, Ecuador und Bolivia gefunden haben. — Der „Moniteur“ bespricht in einer aus Stettin, 7. Nov., datirten Correspondenz die großen Vortheile, welche die projektirte Paris-Hamburger Bahn ganz Norddeutschland gewähren wird. „Man hofft, heißt es in dem offiziellen Organe, daß die preußische Regierung dem Privatunternehmungsgeist die Ausführung eines Werkes übertragen wird, dem, wie man zugeben muß, die Initiative der hannöverschen Regierung bis in die letzte Zeit kein Glück gebracht hat rc.“ — Man liest im „Moniteurbülletin“: „Briefe aus Kanea, 3. November, bringen Näheres über das bereits gemeldete Pacificationswerk. Die Bevölkerung der Insel zeigt sich dankbar für die Amnestie und beeilt sich sehr, durch einen Akt der Unterwerfung entweder vor Mustapha-Pascha selbst in dessen Hauptquartier Kipot oder vor seinem Sohne Ali-Bey, Kaimakam zu Kanea, Vortheil daraus zu ziehen. Alle Familien, die sich bei den ottomanischen Behörden stellen, erhalten sofort die Ermächtigung, von ihren Wohnungen und ihrem Grundeigenthum wieder Besitz zu nehmen. — Aus Hongkong, 27. September, schreibt man dem „Moniteur“, daß, trotz der Wachsamkeit der Kreuzer und der kürzlich erfolgten Hinrichtung des Piraten Tscheong-Tschat-Tai und sechs seiner Genossen, die Sicherheit in den chinesischen Gewässern nicht sonderlich zunimmt. Der amerikanische Schooner „Lubra“, der am 22. Sept. von Honkong mit Ladung nach Japan abfuhr, wurde kaum 25 Meilen von der Küste von einer mit 30 Chinesen besetzten starken Dschunke geentert. Die Chinesen tödteten den Kapitän, der sich in der Cajüte bei seiner Frau und seinen zwei Kindern befand, und einen Matrosen und verwundeten außerdem noch drei andere. Nachdem sie die werthvollsten Waaren weggenommen, schlugen sie die Pulverfässer ein und steckten eine lange Lunte an, welche, nach ihrer Abfahrt, das Pulver entzünden und das Schiff in die Luft sprengen sollte. Es glückte jedoch der zurückgebliebenen Mannschaft, die Explosion zu verhindern und nach Hongkong zurückzukehren, von wo man sofort zwei Kanonenboote zur Verfolgung des Raubschiffes aussandte. — Die europäische Seemacht im chinesischen Meer ist gegenwärtig nicht unbedeutend. Die Engländer allein haben in den Gewässern von China und Japan 42 Kriegsschiffe unter dem Viceadmiral King, der an Bord des Dampflinienschiffs „Princeß Royal“ (74 Kanonen) seine Flagge aufgezogen hat. In diesem Geschwader befinden sich mehrere kleine Corvetten und 27 Kanonenboote. Die Küsten, welche aber dieses Geschwader zu überwachen hat, sind so ausgedehnt, daß ihr Ueberwachen noch ungemeine Schwierigkeiten darbietet. Eine wirksame Unterdrückung des Seeräuberwesens kann nur dann stattfinden, wenn die chinesische Regierung ernstlich dazu die Hand bietet. — In Melbourne trifft man, wie der „Moniteur“ mittheilt, alle Anstalten zur demnächstigen Eröffnung einer Ausstellung australischer Erzeugnisse. Das Ausstellungsgebäude selbst ist prächtig. Der Hauptsaal ist 220 Fuß lang, 85 breit und 56 hoch. — Man liest in der „Gazette du Midi“ folgende unter allen Vorbehalt gegebene und von uns mit demselben Vorbehalt reproduzirte Nachricht: Toulon, den 9. Nov. Das Panzergeschwader soll sich zur Abfahrt für den 25. Nov. bereit halten. Es soll der kaiserl. Yacht l'Aigle das Geleit geben, an deren Bord die Kaiserin Eugenie nach Rom gehen würde. Nachdem Ihre Maj. zu Civita Vecchia gelandet wäre, würde das Geschwader vor Gaëta Anker werfen, und daselbst so lange, als J. Maj. bei Sr. Heiligkeit verweilen würde, sich aufhalten. Alsdann ginge das Geschwader von Gaëta nach Civita Vecchia zurück, um die Okkupationsarmee einzuschiffen und der kaiserl. Yacht, welche die Kaiserin nach Frankreich zurückführt, das Geleit zu geben. Man schreibt diese unerwartete Reise dem Einfluß zu, welchen die letzte Allocution Sr. Heiligkeit auf den Geist des Kaisers hervorgebracht hätte. Ich halte das Gerücht für begründet; so viel wenigstens steht ganz fest, daß das Geschwader am 28. d. M. zur Abfahrt bereit sein muß.

Paris, 13. Nov. Der neue französische Gesandte in Washington, Herr Berthemy, geht schon dieser Tage auf seinen Posten ab, da sich die Dinge in Amerika sehr zu verwickeln scheinen. Man glaubt hier an ernstliche Schwierigkeiten zwischen Paris und Washington. — Man geht hier jetzt sehr ernst gegen das „Mémorial Diplomatique“ vor. Der preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, hat bei der hiesigen Regierung darauf gedrungen, daß der Gang des Prozesses beschleunigt werde. (K. Z.)

Paris, 14. Nov. Der Moniteur meldet die Berufung der Admirale Rigault de Genouilly und Charner in die Militär-Kommission, welche sich nunmehr auch mit Reformen in der Recrutirung für die Kriegsflotte beschäftigen wird.

Die Nachricht von dem Auslaufungsbefehl an das Mittelmeergeschwader ist unrichtig; das Geschwader entfernt sich nur auf kurze Zeit vom Hafen in Toulon, um Uebungen in offener See zu machen.

Toulon, 14. Nov. Eine Aushebung von Matrosen in allen zum Seedienst eingeschriebenen Abtheilungen ist angeordnet worden. Die Aushebung umfaßt alle auf Widerruf Beurlaubte und bezweckt die Seemannschaft zu ersetzen, die bestimmt ist, die Transport-Equipage zur Zurückführung der Truppen aus Mexiko zu bilden.

Großbritannien.

** **Southampton**, 14. Nov. Die von Newyork kommenge Alemannia hat 128,572 Dollars für England und 60,500 für Frankreich gebracht. Nachrichten von Newyork vom 3. Nov. melden, daß der Gouverneur Swann in Baltimore mehrere Polizei-Kommissäre ihres Amtes entsetzt hat. General Grant hat Baltimore am 1. Nov. besucht. Die Garnison dieser Stadt ist verstärkt worden. Die Botschaft bekämpft das Amendement zur Constitution. — Die Republikaner von Boston haben zwei Neger zu Kandidaten bei der Legislatur erwählt. — Der „Newyorker Herald“ sagt, die Botschaft des Präsidenten Johnson werde im Sinne des Friedens nach innen und nach außen sein. Dasselbe Blatt sagt, der Präsident habe seine Beistimmung gegeben zum letzten Tagesbefehl Sheridans betreffs Mexiko's. — Der Prozeß der Fenians in Canada wird auf den 3. Nov. vertagt werden.

Rußland.

Petersburg, 13. Nov. Der Kanzlei-Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrath Weßmann, ist an Stelle Mouchanoff's zum Adjunct des Ministers ernannt worden. — Seitens der hier wohnenden Preußen cursirt eine Adresse an den Kronprinzen von Preußen, die schon mit zahlreichen Unterschriften bedeckt ist und deren Ueberreichung bevorsteht. — Die hiesige englische Kolonie hat dem Prinzen von Wales bereits eine Adresse überreicht. — Der Eisgang auf der Newa hat begonnen.

Spanien

Madrid, 13. Nov. Ein königliches Dekret räumt den Unteroffizieren das Recht ein, bei der Kavallerie und Infanterie Offiziere zu werden.

Amerika.

Der Krieg zwischen Brasilien und Paraguay geht, wie der „Spectator“ versichert, seinem Ende entgegen. Das durch den letzten Schlag bei Curupaity tief erschütterte Brasilien soll bereit sein, auf die Friedensvorschläge des Präsidenten Lopez einzugehen, welche dahin lauten sollen, daß die Souveränetät Paraguay's über die Missionen anerkannt und einige brasilianische Distrikte an den Hauptgewässern des Landes abgetreten werden.

Asien.

In Japan wurde die Wahl des neuen Taikun auf Anfang Novembers in Yeddo festgesetzt. England und Frankreich begünstigen wiederum zwei verschiedene Kandidaten

Neuere Nachrichten.

München, 14. Nov. (A. Z.) Seit einer Reihe von Tagen werden im Ministerrath in stundenlangen außerordentlichen Sitzungen die socialen Gesetzentwürfe, deren Hauptcomplex bereits vollendet vorliegt (die Gemeinde-Ordnung, das Heimathgesetz, das Gesetz über Ansässigmachung und Verehelichung und das Gewerbegesetz), einer nochmaligen gründlichen Berathung unterzogen, nach deren Vollendung dieselben sofort an den Staatsrath gelangen werden, um zur Vorlage an den Landtag vollends bereit zu werden. Auch die Ausarbeitung des Entwurfs zum Armengesetz im Staatsministerium des Innern geht ihrem Abschluß entgegen. Was den Inhalt und Geist dieser Gesetzentwürfe anbelangt, so ist an den prinzipiellen Grundlagen derselben, wie sie unter dem frühern Ministerium des Hrn. v. Neumayr schon festgestellt wurden, auch von dem gegenwärtigen Ministerium unter Frhrn. v. Pechmann durchaus festgehalten worden, eine Abweichung davon hat in keiner Weise Platz gegriffen. Bei der vollen Gleichheit und Gemeinsamkeit der politischen Grundsätze und Anschauungen, welche stets zwischen den beiden genannten Staatsmännern bestanden haben, und bis auf diesen Tag bestehen, war dies gar nicht anders zu erwarten.

München, 14. Nov. Man erwartet täglich die Ernennung des Grafen Bothmer, des bisherigen Obersten im Generalstab, zum Generalquartiermeister. Dieser Ober-Offizier hat sich im letzten Feldzug das allgemeinste Vertrauen der Armee erworben und man verspricht sich von seiner Tüchtigkeit für die Tage der Gefahr die ersprießlichsten Dienste. — Ich höre, daß die Stelle eines Feldmarschalls, welche bisher Prinz Karl begleitete, vorläufig unbesetzt bleiben soll. (A. Abdztg.)

München, 15. Nov. Prinz und Prinzessin Adalbert werden am 21. d. nach Madrid abreisen und den ganzen Winter über am Hofe der Königin von Spanien verweilen. Für die Dauer der Abwesenheit des Prinzen Adalbert ist das Kreiskommando der Landwehr von Oberbayern dem Landwehr-Generalmajor Stöber übertragen.

(**Das Bestehen eines bayer. Preßbureaus.**) Die „B. Z.“ schreibt: **München**, 15. Nov. In der „Bayerischen Zeitung“ vom 5. ds. Nr. 307 ist das im Ministerium des Innern organisirte Berichtigungswesen mit der Folgerung besprochen, daß es sich hiernach nicht um Errichtung eines Preßbureau handle, wie es in Berlin, Wien u. s. w. bestehe. Diese sich von selbst ergebende Folgerung ist nun in mehreren Blättern als eine Art von Verwahrung gedeutet worden, womit man die Opposition zu beschwichtigen gedenke. Einer solchen Deutung muß entschieden entgegengetreten werden, denn die Staatsregierung wird sich nie des Rechtes begeben, der Presse genau in dem Umfange sich zu bedienen, wie sie es für angemessen und nützlich findet, und niemals zugestehen, daß die Benützung der Presse ein Privilegium der Oppositions-Parteien sei. Für jetzt besteht im Ministerium des Innern ein Preßreferat gleich einem Polizei-, Sanitäts-, Militär-, Kommunal-Referat u. s. w., und nur soweit man Gefallen daran findet, für alle diese Referate den geschäftlich in diesem Sinne nicht üblichen Namen Bureaus zu gebrauchen, mag schon heute (!!!) ohne Gefahr einer amtlichen Widerlegung von einem Preßbureau gesprochen werden.

Die durch mehrere bayrische Zeitungen verbreiteten Mittheilungen, als wäre in den an Preußen abzutretenden, aber noch nicht überwiesenen Gebietstheilen ein völliger Justizstillstand von Seite der bisherigen bayrischen Gerichte eingetreten, werden von der Bayr. Ztg. als vollständig unrichtig bezeichnet. Die in jenen Gebietstheilen befindlichen Justizbeamten seien zwar fast durchgängig versetzt, hätten jedoch ihre bisherigen dienstli en Functionen bis zur Uebernahme der Gerichte durch Preußen fortzusetzen; eine Weisung in diesem Sinne sei auch an die Staatsanwälte und Notare erfolgt; — richtig sei nur, daß wegen der Extraditionsvorbereitungen einige wenige sogenannte Klagtage eingestellt wurden und daß Mitglieder des Obergerichts in Fulda unlängst als Commissäre an den Landgerichten Hilders und Weihers erschienen, um sich über den Stand der Rechtspflege rc. zu vergewissern, aber nicht die mindeste Veranlassung zu vorsorglichen Anordnungen fanden.

Fürth, 14. Nov. In der gestrigen Versammlung des **Volksvereins** sprach sich — nach dem Fortschritt“ — Dr. Landmann für Verwirklichung des ersten Programmes des Vereines aus: Erstrebung einer bundesstaatlichen Einigung Deutschlands; aber eben deswegen dürfe der Verein sich nicht hinreißen lassen, schon jetzt Entscheidung in der von den Parteien gebotenen Alternative zu treffen: ob Anschluß an Preußen, ob südwestdeutscher Bund? Kommt im Norden der freiheitlich-nationale Gedanke zum Durch-

---

sich ein Totalbild der Literaturen aller Hauptvölker der Erde zu verschaffen, auf dieses treffliche, nebenbei auch auf höchste Billigkeit berechnete (der Bogen kostet ¾ Sgr.) Sammelwerk aufmerksam machen. — Ein anderes Unternehmen des mehrfach genannten Instituts: „**Meyer's Hand-Atlas der neuesten Erdbeschreibung**“, redigirt von L. Ravenstein, 100 Karten umfassend, ist nun vollständig erschienen. Ueber das Bedürfniß einer zweckmäßigen Kartensammlung für Jedermann, gerade in einer Zeit, wie die unsrige, braucht wohl kaum gesprochen zu werden; das Bedürfniß aber wird durch genanntes Kartenwerk, selbst bei weitgehenden Ansprüchen, mehr als hinreichend befriedigt. Die nöthigen Uebersichtskarten der Sammlung bezwecken möglichste Deutlichkeit durch einfache Haltung, die große Anzahl von Specialkarten bietet in einem großen Reichthum der Details das Mögliche; bei sparsamster Raumbenützung ist doch die Schrift immer noch eine sehr deutliche. Alle Karten des Werks sind gut, ein großer Theil derselben vorzüglich. Je nach Zweckmäßigkeit ist bei denselben das System der Höhenschichtenzeichnung und des Farbendrucks angewendet. Die der letzten Lieferung beigegebenen erläuternden statistischen Tafeln bilden einen wesentlichen Behulf beim Gebrauch. Der Preis von 3¾ Sgr. per Karte oder 12⅔ Thlr. für das ganze Kartenwerk ist gegenüber dem großen Format (19 × 15 Zoll) der Karten, wie ihrer korrekten und eleganten Ausführung ein mäßiger. Theils die zeitweilige Veränderung der politischen Gränzen der Länder, theils die überraschenden Resultate geographischer Forschungen in Erdstrichen, die bis jetzt unserer Erkenntniß weniger zugänglich waren, theils auch das lokale Interesse, das einzelne Staatengebiete durch eintretende Zeitereignisse darbieten, machen — soll ein Kartenwerk nicht bald theilweise veralten — zu demselben ein zeitweises Erscheinen von Supplementen nöthig: in richtiger Erkenntniß dieser Nothwendigkeit sind zu Meyer's Handatlas schon während des Erscheinens desselben Supplementkarten von Schleswig, Holstein und Lauenburg erschienen, diejenigen von Deutschland, Preußen und den norddeutschen Bundesstaaten und dem nordwestlichen Deutschland soeben fertig geworden, neueste Karten von Vorder- und Hinterindien, den Polarländern, dem südöstlichen Afrika, sowie eine Verkehrskarte von Mitteleuropa in Vorbereitung genommen; je nach Bedürfniß wird diese Supplimentirung des Werks auch später fortgesetzt werden. — Nicht schließen wollen wir unsern kurzen Bericht, ohne noch eines andern, wenn auch weniger umfänglichen Verlagsartikels zu erwähnen, des **Illustrirten Thierlebens**, von A. E. Brehm, Direktor des zoologischen Gartens in Hamburg; (die zahlreichen trefflichen Abbildungen sind von R. Kretschmer). „Es ist ein wirkliches Thier-„Leben“, keine bloße gelehrte Nomenclatur, sondern ein Spiegelbild der Wirklichkeit, aus dem die einzelnen Thiere und Thiergattungen uns mit individueller Bestimmtheit entgegentreten“, sagt darüber Prutz' Museum; Dr. Leunis nennt es nicht nur eines der interessantesten und gründlichsten, sondern das beste Buch, das die Literatur über das Thierleben besitzt; Zoologie-Prof. Schmidt in Graz erklärt, daß eine so vollständige und lebendige Schilderung der Thiere sonst nicht mehr existirt. Rud. Wagner in Göttingen rühmt die mit wissenschaftlichem Gehalte vereinigte edle Popularität des Werks. Karl Vogt meint: er möchte das Buch selbst geschrieben haben. Das „Illustr. Thierleben“ umfaßt lediglich die warmblütigen Thiere. Die erste Abtheilung (Säugethiere), zwei starke Bände von 1598 Seiten mit 408 Thierporträts und 34 größeren Compositionen, ist bereits vollständig erschienen; die zweite und letzte Abtheilung (Vögel) ist ihrer Vollendung nahe. Wir wüßten kein schöneres Weihnachtsangebinde für die erwachsene Jugend, als dies Werk, das eine reiche Quelle der Belehrung und der Unterhaltung auch noch dem reifsten Alter bietet und uns erst einen klaren Blick gewährt in das Körper- und Seelenleben jenes Schöpfungstheils, der dem Menschen am nächsten steht, ja dem dieser gewissermaßen selbst angehört.

bruche, ist das norddeutsche Volk im Stande uns eine Verfassung, auf der weiter gewirkt werden kann, entgegenzubringen, so bietet der Süden gern die Hand; vermag die norddeutsche Bevölkerung nicht, den Widerstand der preußischen Regierung zu brechen, geht sie gar auf die Abschlußpolitik derselben ein, dann ist es Zeit, die Gründung eines Südbundes mit Energie in Aussicht zu nehmen. Bis dahin ist es Aufgabe, im engern Vaterlande für die Freiheit zu arbeiten und Männer an die Spitze des Staats zu bringen, die es besser verstehen, die nationale Frage zu behandeln, als die gegenwärtigen Lenker des Staatenschiffes. Dr. Morgenstern und Dr. Kiderlin wollen keinen Anschluß an den Militärstaat Preußen, sondern einen südwestdeutschen Bund; Preußen (äußerst ersterer) wäre mächtig genug gewesen, als Sieger Deutschlands Einheit zu vollenden; aber es wollte nicht, weil die Dynastie Hohenzollern sich unter den von ihr geschaffenen Zuständen stärker weiß. Rechtsanwalt Kronacher ist kein Freund der preußischen Regierung, die nur ein Großpreußen wolle, der alles Deutsche verhaßt sei, der Gedanke eines süddeutschen Bundes habe für ihn viel Verlockendes, aber man solle sich die Verhältnisse, wie sie gegenwärtig in Süddeutschland obwalten, nicht zu poetisch ausmalen; alle Hoffnungen auf die Dynastien und deren Versprechungen seien Illusionen.

(Zur Königsreise.) Dem Regierungspräsidenten v. Zwehl wurde das Großkreuz des Kronenordens verliehen. — In Hof scheint es nach den Mittheilungen des dortigen „Anzigers“ dem Könige ganz besonders gut gefallen zu haben; er habe für nächsten Sommer dort längeren Besuch zugesagt. Das citirte Blatt sagt im Schlusse seines enthusiastischen Berichts: „Wir können unsern heutigen Bericht nicht besser schließen, als indem wir constatiren, wie Seine Majestät der König durch seine Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit gegen Jedermann, durch seine rasche Auffassung und entschiedene Beurtheilung aller Verhältnisse alle Herzen erobert und wie die ganze hiesige Bevölkerung ihren jugendlichen König persönlich so lieb gewonnen hat!“

Nach Versicherung des den König auf seiner Reise begleitenden Mitarbeiters an der „B. Z.“ werden während derselben durch den König die laufenden Geschäfte fortwährend pünktlichst erledigt und es wird zu diesem Zweck der Staatsrath v. Neumayr noch in später Stunde der Nacht, wenn die ermüdenden Zerstreuungen des Tages vorüber sind, zu dem König berufen.

Bamberg, 15. Nov. Der König traf gestern zu bestimmter Zeit ein, ward vom König-Otto und den städtischen Collegien im Bahnhofe empfangen und begrüßt; Glockengeläute und fortwährender Hochruf der Bevölkerung beim Einzug; reichster Festschmuck der Stadt mit Fahnen, Flaggen, Kränzen, Feuern der Kanonen bis zum Einbruche der Dunkelheit; dann prachtvolle Illumination der Stadt mit bengalischem Feuer; großartigster Fackelzug des Landwehrregiments mit 3 Musikkorps. Beim Einzuge waren an der Kettenbrücke Ehrenpforten errichtet mit dem k. Wappen, dem k. Namenszuge und der Inschrift:

In Lieb' und Treue ju-
Beln freudig die Gedanken,
Ein Hoch dem König zu,
Dem Herzoge von Franken.

Der Kurier für Niederbayern berichtigt: Landshut, 13. Nov. Die uns gestern zugegangene Nachricht, wornach die Genehmigung zu den Projektirungsarbeiten behufs Erbauung einer Eisenbahn von hier nach Ingolstadt vor einigen Tagen vom Ministerium hier eingetroffen wäre, beruht, wie wir nunmehr bestimmt erfahren, auf einer Verwechslung damit, daß vor einigen Tagen der vom hiesigen Magistrate und dem betr. Komité um Bewilligung zur Vornahme dieser Arbeiten gestellte Antrag dem k. Staatsministerium in Vorlage gebracht wurde. Dem können wir noch beifügen, daß die Magistrate von Pfeffenhausen und Mainburg sich diesem Antrage unter dem Erbieten, zur Deckung der Kosten je 300 fl. beizutragen, angeschlossen haben.

Stuttgart, 11. Nov. Nach mehrmonatlichem Aufenthalt hat heute M. May aus Altona Stuttgart wieder verlassen, um nach Wien zu gehen, wo er als Journalist thätig sein wird. (Beob.)

Mainz, 14. Nov. Heute wurde vom hiesigen Bezirksgericht gegen den Redakteur des Frankf. Journals, Herrn Kitz, wegen Schmähung des großherzogl. Obergerichts zu Mainz verhandelt. Der Angeklagte hatte sich persönlich gestellt. Urtheilsspruch folgt in 14 Tagen.

Koburg, 11. Nov. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein traf heute zum Besuch am hiesigen Hofe ein. (K. Z.)

Leipzig, 13. Nov. Der Stadtrath erklärt das Choleralazareth, nachdem vier Tage lang kein Krankheitsfall mehr zur Behandlung darin angemeldet, für geschlossen.

Nach der „N. Pr. Z.“ befindet sich unter dem nach London „entfremdeten hannov. Staatseigenthume“ auch Werthpapiere, welche hannov. Privatpersonen gehören.

Die Rückzahlung der auf den 1. December gekündigten hannoverschen Staatsschuld-Kapitalien wird pünktlich erfolgen und vielleicht schon einige Tage früher beginnen, da die Generalkasse durch Eingehen der Einnahmen aus dem Präcipuum ꝛc. wieder im Besitz der nöthigen Fonds ist.

Nach der „N. A. Z.“ ist weder der Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes, noch — wie jüngst behauptet wurde — die Grundlage eines solchen Entwurfes in einem Conseil erörtert worden; die Entscheidung darüber ruht vielmehr bis zu der, Ende dieses Monats stattfindenden Rückkehr des Ministerpräsidenten.

Frankfurt, 15. Nov. Das heutige „Amtsblatt“ publizirt eine Bekanntmachung, welche das diesjährige Militäraushebungsgeschäft für Frankfurt und das ehemalige Frankfurter Gebiet auf 6.—8. Dez. und jenes für die einjährigen Freiwilligen auf 5. Dez. festsetzt.

Der als auswärtiger Minister des Königs von Hannover noch fortwährend „functionirende“ Graf Platen hat neuerdings ein Circular an die hannov. Consuln des Inhalts erlassen, die preußische Aufforderung an dieselben, ihre Dienstpapiere, Siegel ꝛc. dem preußischen Consularbeamten ihres Bezirks zu übergeben, unbeantwortet zu lassen.

Die H. N., welche die Nachricht von dem Ueberfall des Bureauchefs v. Appen in Kiel brachten (siehe Nr. 317 u. Bl.), berichtigen jetzt, daß dem Hergang kein Verbrechen, sondern ein Unglück zu Grunde liege. Herr Appen sei von seinem Spaziergange durchnäßt in heftigster Aufregung heimgekommen, sei sogleich in Fieberphantasieen gefallen, habe die (von dem Gerüchte ausgebreiteten) Angaben eines Ueberfalls in diesem Zustande gemacht, sie jedoch später in lichten Augenblicken selbst als nicht geschehen bezeichnet. Der Tod trat ein in Folge von Gehirnaffection.

Wien, 13. Nov. Die „Programme“ des Staats-, des Kriegs- und des Finanzministeriums wurden nach den Prager Ministerialconferenzen in rascher Aufeinanderfolge veröffentlicht; jene des Handels- und des Justizministeriums wurden bis jetzt vergeblich erwartet. Der Justizminister verzichtete, von seinen Zukunftsplänen zu reden, da man ihm die Ankündigung der Einführung der Schwurgerichte versagte; der Handelsminister hat bis jetzt namentlich zwei von ihm erstrebte Punkte noch nicht zur Annahme durchzusetzen vermocht: Die Verlegung vieler katholischer Feiertage auf die Sonntage, und die Aufhebung der Wuchergesetze.

Wien, 14. Nov. Man berichtet uns, daß Frhr. v. Beust, der durch seine Ernennung zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Auswärtigen dem Range nach der erste Minister geworden ist, dennoch nicht gleichzeitig den Vorsitz im Ministerrathe erhalten hat; indessen waltet die Ansicht vor, daß wir überhaupt einer prinzipiellen Aenderung im Ministerium viel näher stehen, als es scheint, und daß erst bei Vollziehung der Veränderung auch hinsichtlich der Präsidentschaft eine Entscheidung erfolgen wird. In diesem Momente bildet das Reskript an den ungarischen Landtag den Mittelpunkt der Verhandlungen im Ministerium. Einem guten Florentiner Briefe entnehmen wir, daß kein Anderer als General Menabrea Chancen hat, als italienischer Gesandter nach Wien zu kommen, und daß die Wahl eines östreichischen Gesandten für Florenz zwischen dem Freiherrn von Kübeck und dem Grafen Paar schwanke. Aus Berlin wird im Gegensatz zu allen gegentheiligen Berichten gemeldet, Graf Bismarck sei noch so leidend, daß die Aerzte ihm aufs dringendste die Rückkehr nach Berlin und zu den Geschäften widerrathen, ihm vielmehr für die Winterszeit den Aufenthalt im Süden und Ruhe empfehlen. (N. Fr. Pr.)

Nach der „Presse“ hat nun auch Oestreich sich bereit erklärt, den Prinzen Karl von Hohenzollern als Fürsten von Rumänien anzuerkennen, unter der Bedingung, daß sämmtliche Unterzeichner des Vertrages von 1856 ein Gleiches thun.

Die auch in Oestreich noch existirende Inseratenstempel-Gebühr soll in sofern eine Ermäßigung erfahren, als dieselbe inskünftige nicht mehr nach dem Stücke, sondern nach dem Raume berechnet werden soll.

Die Zahl der während der Rundfahrt des östreich. Kaisers ertheilten Audienzen soll die Ziffer von 10,000 übersteigen. In Iglau erschien ein armer Häusler, der den erlittenen Kriegsschaden mit 5 fl. 30 kr. angemeldet hatte, dem jedoch nur 2 fl. 50 kr. bewilligt worden waren, in Audienz, um zu rekurriren.

Ein Grazer Blatt erzählt folgende militärische Zopfgeschichte. Ein schwer erkrankter Offizier, der sich auf der Durchreise zur Besorgung dringender Familienangelegenheiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni 1865 zu Wien befand, wo er auf einen Stock gestützt mühselig durch die Straßen schritt, erhielt von einer hohen Militärbehörde einen Befehl zugestellt des Inhalts: „Daß so wenig es kranken Offizieren verwehrt sei, sich beim Gehen eines Stocks zu bedienen, solche Offiziere die Residenz meiden mögen.“

Die „Triest. Ztg.“ schreibt: „Unter den Personen im Gefolge des Königs befindet sich auch die Nachfolgerin der berühmten Rosine, die schöne Gräfin M., mit ihrem Söhnchen, dem Ebenbilde seines k. Vaters. Letzterer hatte für dieselbe in eigener Person auf telegraphischem Wege ein Apartement in einem großen Hotel bestellt.

In Westgalizien sucht die revolutionäre Polenpartei Propaganda zu machen; selbst die amtliche Landeszeitung „Gazeta lwowska“ meldet, daß Mieroslawskische Emissäre verhaftet worden seien. In den Wiener Regierungskreisen ist man über diese Entdeckung sehr ungehalten und Graf Golnchowski wurde ohne Verzug dorthin berufen, — ist auch schon dort eingetroffen —, um persönlichen Bericht zu erstatten.

Treviso, 7. Novbr. Gestern wurde im Kloster Dei Scalzi eine Hausuchung vorgenommen, wobei man viele Kisten, in denen Kirchengeräthe und Weißzeug verpackt waren, sowie eine auf den Namen des Marchese Bandini lautende Obligation von 10,000 L. fand. Letzterer wurde verhaftet.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 15. Nov. Die Thronrede des Königs versichert den festen Entschluß, dem Nordbunde unter Preußens Leitung die eingegangenen Verpflichtungen und die Treue zu bewahren, der gemeinsamen Aufgabe der neuen Verhältnisse redlich entgegenzukommen und für günstige Gestaltung derselben Opfer nicht zu scheuen. Sie sagt ein neues, den bewährten preußischen Einrichtungen anpassendes Militärgesetz, Vorlage des Friedensvertrags, eines Wahlgesetzes zum Nordparlamente, eines Gesetzes zur Einführung der Geschwornengerichte zu und kündigt Abänderung der Verfassungsurkunde und des Wahlgesetzes an, sobald der Nordbund konstituirt ist.

Bucharest, 15. Nov.*) Die Wahlen in Bucharest sind durchgängig radical, im Lande überwiegend conservativ ausgefallen. — Das offiziöse „Wiener Journal“ vom Donnerstag bestätigt die Einleitung von Verhandlungen wegen eines neuen Zoll- und Handelsvertrages zwischen Wien und Berlin.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Die Polizeidirektion in Stettin hat sich genöthigt gesehen, durch eine ausdrückliche Verordnung „das Tabakrauchen in einem Leichengefolge und in der Nähe der Beerdigungsfeierlichkeit zu untersagen.“

Danzig, 9. Nov. Auf der Fahrt von dem Küstenstädtchen Putzig nach der Halbinsel Hela kenterte am 3. d. M. ein Fischerfahrzeug aus dem Strandorfe Heisterneſt, in welchem sich 16 Personen, darunter 7 Familienväter, befanden. Leider ertranken Alle.

In Wien hat sich eine Frau mit Kleesalz vergiftet.

(Ein glücklich verlaufenes Unglück.) Am 6. d. Abends stürzte auf der italienischen Seite der Gotthardstraße der Fourgon (Postkalesche) „Crivelli und Knörr“ durch Scheuwerden der Pferde mit Pferden, Conducteur und Insassen in einen 50 Fuß tiefen Abgrund; glücklicher Weise kam der Wagen durch Umschlagen in der Luft unten wieder auf seine 4 Räder zu stehen, so daß die Verunglückten, die sich alle ängstlich angeklammert hatten, zwar verwundet und gequetscht, doch nicht lebensgefährlich verletzt wurden. Die Lage der Armen war trotzdem eine verzweifelte; die Dunkelheit der Nacht verhüllte die Szene; das Gebräll des Wassers des Tessin übertönte das Hilfsgeschrei. Erst in später Nacht wurde dasselbe von dem Conducteur der vorbeifahrenden Post vernommen; an einem dünnen Seile wagte er sich in die Tiefe und förderte mit Hilfe seiner Passagiere die Verunglückten wieder nach oben.

Auch in der Schweiz befindet sich noch eine Spielhölle, und zwar zu Saxon, Kanton Wallis. Ein Korrespondent des Schw. Gen.-Anz. schildert diesen Badeort, wie folgt: „Nach mehrtägigen Wanderungen über Stock und Stein, Berg und Thal bin ich endlich nach Sitten gelangt; von dort nach Saxon ist nur noch ein Spaziergang. Ein großes Hotel, ein Café, das Casino, das kleine Schloß des Spielhalters Fama, schöne Spaziergänge, prächtige Anlagen, Alles deutet an, daß eine noble Gesellschaft sich hier aufhält. Treten wir in das Casino ein. Rechts ein wunderschöner Musik- und Tanzsaal; schöne Musiker spielen Opernarien, aber kein einziger Zuhörer; in der Mitte des Gebäudes ein Lesezimmer mit Zeitungen aus allen Weltgegenden, und endlich ein geräumiger Spielsaal mit Roulette und Trente et quarante. Hier befindet sich die Gesellschaft.... 70—80 Personen saßen um die Spieltische; trotz der zahlreichen Gesellschaft herrschte eine feierliche Stille u. s. w. Nach kurzer Schilderung des Spiels und der Spieler, fährt der Verfasser fort: „Uebrigens scheint es, daß der Spielpächter seiner Sache sicher ist, denn ein Anschlag warnt Jedermann, nicht alles Geld zu verlieren und wenigstens für die Reise zu sorgen, da die Bank keinem Verunglückten eine Unterstützung zukommen lassen kann.“ Auch im Hotel habe man nicht länger als 2 Tage Kredit; wer nach Verlauf dieser Frist nicht bezahlen könne, den setze man ohne Umstände auf die Straße. Ueber den sittlichen Zustand in diesen „Bädern“ — Bäder habe der Verfasser zwar überall gesucht, aber nirgends gefunden — will der Verfasser nichts sagen in einem öffentlichen Blatte; auch wisse man ja, daß ein Spielhaus das Rendezvous aller Laster sei. Wie wenig aber der Zustrom der fashionabeln Spielwelt zur Hebung des Ortes beiträgt, geht aus einer Bemerkung des Verfassers hervor, daß Saxon ein schmutziges, verarmtes Dorf sei, was darauf hindeuten könnte, daß die Nähe eines Spielortes von national-ökonomischem Standpunkte eher verderblich auf die Bevölkerung wirkt, als daß das Aufheben einer derartigen Spielhölle ihr ernstlich schaden könnte. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß die Gewalt der öffentlichen Meinung auch diesem letzten Tripot in der Schweiz ein Ende mache.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 15. Novbr. Am Samstag den 17. ds. Vormittags 8½ Uhr kommen bei'm hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Taglöhner M. Buchner von Lauf wegen Diebstahlsvergehens; desgl. gegen den Hornpresser T. Herbst von hier und Compl. wegen Diebstahlsvergehens; Verhandlung der Berufung des Schuhmacher G. Macher von Lauf, Beschuldigung gegen den Schuhmacher P. Wendler von dort wegen Ehrenkränkung; desgl. des Pflasterergesellen, Cg. Scherber von Lauf, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Bäckermeisters G. Scherber von dort; desgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgerichte dahier, Beschuldigung gegen den Goldschlager Cg. Lämmermann dahier wegen Uebertretung der Schlägerei; Beschuldigung gegen den Mechaniker F. Fenzel dahier wegen Eigenthumsbeschädigung; Verhandlung des Einspruchs der Näherin H. Paul von Feuchtwangen, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung.

Nürnberg, 15. Novbr. Die Bauernfrau Bey

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte,

Frau Anna Maria Geiger,
geborne Beer,

aus diesem irdischen Leben in die ewige Heimath abzurufen.

Sie starb sanft und ruhig, nach längerem Kranksein, in ihrem noch nicht ganz vollendeten 25. Lebensjahre und nach einer 1jährigen glücklichen und zufriedenen Ehe heute Nachts 1 Uhr. Wer ihre Herzensgüte und ihren sanften biedern Charakter näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 15. November 1866.

Der tieftrauernde Gatte
Johann Ludwig Geiger
mit seinem unmündigen Kinde
und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonnabend den 17. November Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, hintere Ledergasse L. Nr. 222, auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden meiner geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Tante,

Frau Friederika Grim, geb. Wüst,
Schreiners Gattin,

in einem Alter von 38 Jahren. Wer ihre rastlose Thätigkeit und ihren großen Fleiß kannte, wird meinen tiefen Schmerz zu würdigen wissen und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg und Oettingen, den 14. Nov. 1866.

Der tiefgebeugte Gatte **August Grim**
mit seinen 2 unmündigen Kindern
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Allen unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Margaretha Schabenstiel,

zu Grabe begleiteten, sowie den verehrten Nachbarn, welche während ihrem Krankenlager so herzliche Theilnahme bewiesen haben, sagen wir hiemit unsern innigsten tiefgefühlten Dank. Möge Gott Sie vor so traurigen Fällen recht lange bewahren, uns aber Gelegenheit geboten werden, unsern Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Der tieftrauernde Gatte
Georg Schabenstiel,
und die übrigen Hinterbliebenen.

Hilfsverein für Pflege kranker und verwundeter Soldaten.

Freitag, den 16. November, Abends 8 Uhr,
Ausschußsitzung im Museum.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Pacht der Oekonomie (Restauration) des **Industrie- und Cultur-Vereins** dahier geht mit dem letzten April 1867 zu Ende.

Bewerber um diesen Pacht werden eingeladen, sich unter Vorlage ihrer einschlägigen Zeugnisse bei dem II. Direktor des Vereins, Herrn Kaufmann und Magistratsrath Gustav Birkner, L. Nr. 541, **innerhalb 14 Tagen** schriftlich zu melden und dort von den Pachtbedingungen Einsicht zu nehmen.

Nürnberg, den 14. November 1866.

Das Direktorium
des Industrie- und Cultur-Vereins.

BÜRGER-VEREIN.

Sonntag, den 18. November:

Grosser Ball.

Hiesigen Nichtmitgliedern, sowie Angehörigen der Vereinsmitglieder, welche das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, ist der Zutritt verboten.

Von dem Rechte Fremde einzuführen, wird gebeten, den mäßigsten Gebrauch zu machen, und werden nur solche Personen, Herren wie Damen, als Fremde betrachtet, welche sich nur vorübergehend hier aufhalten und deren Wohnsitz mindestens 3 Stunden von hier entfernt ist

Das Belegen der Plätze ist nicht gestattet

Der Vorstand.

Turn- & Feuerwehrverein Wöhrd.

Stiftungsfest-Ball

Samstag den 17. Nov. Abends 8 Uhr, im goldnen Schwan. Die Karten für Mitglieder sind beim Vorstand, Wöhrd Nr. 215, in Empfang zu nehmen. Nichtmitglieder von hier können nicht eingeführt werden. Es werden sämmtliche verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Vorstand

Meine Wohnung und Geschäftslokalitäten befinden sich von heute an Theresienplatz S. Nro. 1002.

Nürnberg, den 15. Novbr. 1866.

D. F. Singer.

Kölner Leim, beste Qualität, das Pfund 24 kr., Nördlinger Leim, das Pfund 20 und 22 kr., Schweizer Leim, sehr gute Qualität, das Pfund 18 kr., empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Bestellungen auswärts werden prompt expedirt.

Für Damen!

Paletots, Beduinen, Radkrägen, Jaquets und Jacken, Kleiderstoffe und Shawls

in überraschend großer Auswahl und **besonders billigst festen Preisen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige, daß ich in S. Nr. 1177 der Neuengasse ein Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäft errichtet habe; ich empfehle alle in das Spezereigeschäft einschlagende Artikel, besonders alle Tage frisch gebrannten Kaffee, sowie auch mein bedeutendes Cigarrenlager von der geringsten bis zu den feinsten Sorten zur gefälligen Abnahme. Zugleich bitte ich meine verehrliche Nachbarschaft, der ich mich zu freundlicher Aufnahme in ihre Mitte bestens empfehle, um gütigen Zuspruch, solide und billige Bedienung zusichernd. Achtungsvoll **Heinr. Haas.**

Bäume- und Gesträucher-Verkauf.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt den verehrlichen auswärtigen Kommunalbehörden, sowie seinen geehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern verschiedene Sorten hoch- und niederstämmige Obstbäume, diverse Fruchtsträucher, sowie auch verschiedene hoch- und niederstämmige Zierbäume und Ziersträucher, so auch Poppolus Italica (Italienische Pappel) zu Anlegung von Alleen etc.

Noch besonders mache ich auf die Salix pendula (Trauerweide) aufmerksam, „Wo durch die jüngst verflossenen traurigen Ereignisse manche Eltern ihren lieben Sohn und manche Gattin ihren theuern Gatten durch den Krieg verloren — als letzte Liebesgabe auf das Grab Ihrer theuern Gefallenen zu pflanzen." — welche ich in sehr schönen Exemplaren im größern Quantum abzugeben habe; sowie auch großfrüchtige Erdbeer- und Spargelpflanzen.

Auch übernehme ich größere und kleinere Gartenanlagen zur Ausführung und sehe geneigten Aufträgen bestens entgegen. Achtungsvoll

Jos. Hirschelder,
Kunst- und Handelsgärtner in Nürnberg,
Laden Nr. 6 unterm Tuchhaus

Anzeige und Empfehlung.

Da ich die Wirthschaft zum **Krebs** in der Walchthesstraße von Herrn Karl Ziegelhöfer käuflich übernommen habe, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich für Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde und ladet hiemit höflichst ein

Konrad Schruff nebst Frau.

Reste und zurückgelegte Stoffe empfiehlt billig.
J. H. Langhanss. Theresienplatz.

Frisch angekommen: Bücklinge zum Braten, Neuchâteler Käse, Mainzer Handkäschen, Strassburger Gänseleberpastoten, Strassburger Gänseleberwürste mit Trüffeln, bei

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wittwe,
Josephsplatz 213.

Bettdecken in allen Arten, wollene Decken, abgenähte Decken von türkischroth'm und bunten Cattun, Thibet in allen Farben, Seide in grün, blau und roth mit und ohne Umschlagtücher zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Anzeige.

Neue Holländ. Voll-Häringe,
Neue Sardellen,
Russische Sardinen,
Guten Stockfisch,

sowie von heute den 15. November an gut gebratene Häringe empfiehlt

Johann Probst
zum weißen Lamm am Gänsebrunnen.

In der Buchhandlung von **Sigm. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lotter's Gasthaus) ist angekommen und zu haben:

Nübling's, W., Handbuch für Gewerbtreibende. Eine faßliche und praktische Anleitung zum vortheilhaften Betrieb eines jeden Geschäftes 1. Heft Preis à 18 kr.

Dies Werk erscheint in 6 Heften, alle 3—4 Wochen eine Lieferung, und lehrt dem Geschäftsmanne, was er von der Buchhaltung, Correspondenz, Wechselrecht etc. wissen muß, um sein Geschäft schwunghaft und mit Nutzen zu betreiben.

Weißen Hirschen Katharinengraben.

☞ Morgen Metzelsuppe; freundlichst ladet ein **Holzschuher.**

Gasthaus zur Turnhalle

☞ Heute Sauerbraten mit Kartoffelklößen bei ausgezeichnet gutem Bier. **Sailer.**

Goldener Schwan in Wöhrd.

☞ Heute den 16. Nov., Abends Leberklöspartie mit Sauerbraten. **J. Meier.**

Grüne Au, Gostenhof.

Freitag den 16. Nov. Fischpartie mit musikalisch-deklamatorischer Abendunterhaltung. Das verehrliche Publikum, sowie seine werthesten Herren Nachbarn werden hiezu höflichst eingeladen. Ergebenster **J. Konrad.**

Wirthschaft zum Rosenthal.

Da ich meine Wirthschaft selbst übernommen habe, lade ich alle Freunde und Bekannte heute, wie auch alle Donnerstage, zur Metzelsuppe höflichst ein.

F. Bauer.

Auerbachs Keller in Gostenhof.

Von heute an fortwährend ausgezeichnetes Versandtbier nebst Hasenbraten. **S. Vogt.**

Blauer Stern am Spittlerthor.

☞ Heute ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Hassel.**

Türst'sche Wirthschaft, Jakobsplatz.

☞ Heute ist Metzelsuppe. **Dornberger.**

Goldner Ochse, Leonhardsgasse.

Heute Abend Metzelsuppe. **Scheuerlein.**

Lebewohl.

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl. **Sophie Kauer.**

Gegen Verpfändung von 5000 fl. Hypotheken werden **2000 fl.** gegen gute Zinsen auf Wechsel gesucht unter der Adresse S. Nr. 60.

Ein Waldholz, 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stöcke und 50 Wellen, ist zu verkaufen. S. 696 b Stöpselgasse.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen, sowie auch eine ganz neue Ladeneinrichtung für ein Landesproduktengeschäft ist täglich zu verkaufen. S 1361, äußere Laufergasse.

Aechte Harzer-Kanarienvögel sind zu verkaufen, vor dem Spittlerthor Nr. 154.

Zur Auslösung einer ersten Hypothek werden **4800 fl.** gesucht. Näheres S. 824.

Auf ein neugebautes Haus werden zur I. Stelle 22—2400 fl. sogleich oder am Ziel aufzunehmen gesucht.

Ein mit seinen Einstandszeugnissen versehener Infanterist wünscht auf 6jährige oder kürzere Dienstzeit einzustehen.

Ein junges solides Mädchen, auf deren Treue man sich verlassen kann, wird zur Beihülfe eines Ladengeschäftes gesucht. Näheres in der Expedition.

Gesuch.

Ein praktisch gebildeter Oekonom, Mitte dreißiger Jahre, sucht sogleich einen Platz als Verwalter oder in irgend einer andern passenden Stellung. Derselbe wird von seiner bisherigen Herrschaft bestens empfohlen Näheres durch die Expedition.

Ein junger kräftiger Mann sucht als Kutscher oder Ausläufer einen Platz. Näheres im Lindwurm Königstraße.

Eine zuverlässige Kindsmagd wünscht unterzukommen. L. Nr. 950 Klaragasse.

Ein solider Herr wünscht ein freundlich möblirtes Zimmer in freier Lage, wo möglich Parterre, zu miethen, bei Verköstigung im Hause, wenigstens Abends. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer I. Etage ist sogleich zu vermiethen. Schustergasse S. Nro. 55.

Zwei freundliche schön möblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen S. Nr. 604.

Wunderburggasse S. Nr. 1122 ist der 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Alkov, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder bis Ziel zu vermiethen

Ein großer Weinkeller ist zu vermiethen, und kann ein Comptoir dazu gegeben werden. L. 397, 1. St.

Ein Laden nebst Ladenstube ist zu vermiethen L. Nr. 397.

Auf dem Ball des Privat-Musik-Verein wurde ein weiß gesticktes Taschentuch gefunden. Abzuholen beim Vereinsdiener Wagner S. Nr. 1593 Rosenthal

Drei weiße Gänse, von denen eine ein rothes Zeichen am Kopfe hat, sind entlaufen Um Zurückgabe gegen gutes Trankgeld in Nr. 175 in Wöhrd wird gebeten

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 16 Nov., 5. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum ersten Male: En passant! Schwank in 1 Aufzuge von L. A. Görner. [illegible], zum ersten Male: **Bethly.** Soloscherz mit Gesang von Dencke Zum Schluß zum ersten Male: **Sand in die Augen.** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von F. Arnold Hirsch.

Schauspielpreise.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

in dem benachbarten Schweinau wurde vorgestern Abend mit Drillingen (Mädchen) entbunden; eines der Kinder ist bereits wieder verstorben.

Ansbach, 15. Nov. Der wegen Verbrechens des Mords (begangen an seiner Frau) in letzter Schwurgerichtssitzung zum Tode verurtheilte Taglöhner C. Meier von Katzwang wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Aschaffenburg, 14. Nov. Das heute Vormittag stattgehabte Gewitter war vielfach von Schlossen begleitet und wurden hierdurch im Vorspessart, wie von dort gekommene Leute versichern, viele Vögel erschlagen. (Asch. Z.)

München, 14. Nov. Die Räumlichkeiten des sogenannten Postgebäudes am Max-Joseph-Platze haben sich für die bis jetzt darin vereinigten Postanstalten, dann für die Büreaux und die verschiedenen Branchen der General-Direktion längst als zu klein erwiesen. Es hat daher der Fiskus das Hotel „Zum englischen Hof" in der Briennerstraße um den Preis von 160,000 Gulden erstanden und werden alsbald die Eisenbahnbauabtheilung und das Telegraphen-Amt mit seinen Werkstätten dorthin verlegt werden. (A. Abdz.)

Am 14. Nov. stellte sich in München das erste Schneegestöber mit solchem Sturme ein, daß — wie der „N. B." schreibt — das Kreuz auf dem Petersthurme sichtbar wankte.

Der Stadtgemeinde Rosenheim wurden vom Handelsministerium 3000 fl. zugewiesen, deren Zinsen für Unterhaltung der zu begründenden Fortbildungsschule, überhaupt für gewerbliche Ausbildung verwendet werden sollen.

* Befördert: In die Lehrstelle der 3. Klasse an der latein. Schule zu Neustadt a. d. A. ist der bisch. Studienlehrer der 1. Klasse daselbst, L. Schmidt, eingerückt, zum Studienlehrer der 1. Klasse der Lehramts-Kandidat G. Kieberth, zur Zeit Assistent an der Studienanstalt Ansbach, ernannt worden.

* Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Rohr (Distr. Schwabach), Einkommen 423 fl. 30 kr.; — die Lehrstelle an der Lorenzer Knaben-Mittelklasse Abth. A. in Nürnberg. Anfangsgehalt 500 fl. steigend bis 900 fl.; — die kath. Pfarrei Eitling (B.-A. Landau a. d. J.), Reinertrag 1691 fl. 56½ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 15. Nov. Wir glauben die hiesigen Geschäftshäuser darauf aufmerksam zu sollen, daß die Seitens der Güterladerkorporation eingeführten s. g. Avisgebühren als ein ungerechtfertigter Frachtaufschlag bezeichnet werden müsse und daß der genannten Korporation auf erhobene Reklamation die Erhebung derselben durch die k. Hauptgüterexpedition allen Ernstes unter Androhung von Strafeinschreitung verwiesen worden ist.

(Hopfenbericht der A. H.-Z.) Dauba 96—102, Spalt 180—185, Georgensgmünd 135—145, Windsbach 140, Neustadt a./A. 115, Hersbruck 105—115, prima Gebirg etwas höher, rothrebigte 95—100, Schwetzinger 95—100 fl., Hagenau 175—210 Frcs., Bischweiler 200—210 Frcs.

:** Ansbach, 15. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen 20. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 42 Serien-Nummern 257. 259. 265. 309. 419. 441. 466. 775. 896. 997. 1034. 1035. 1649. 1687. 2070. 2416. 2521. 2693. 2754. 2809. 3232. 3242. 3376. 3421. 3600. 3651. 3842. 3934. 4012. 4095. 4168. 4268. 4333. 4431. 4543. 4550. 4609. 4622. 4668. 4849. 4850. 4952 erschienen, welche an der planmäßig am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinn-Ziehung Theil zu nehmen haben.

* In Ludwigshafen ist in Folge der Aufhebung der bayerischen Telegraphenstationen in Frankfurt a. M. und im Großherzogthum Hessen eine Haupttelegraphenstation eingerichtet worden, in welche nicht nur sämmtliche Linien der Pfalz, sondern auch alle nach dem jenseitigen Bayern führenden Linien sammt ihren Vereins- und Auslandsanschlüssen einführen. (Pf. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 14. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 56⅝ G., 5% Met. v. 1852 46¼ G., 4½% Met. 38⅝ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 92⅞ P., 4½% ½j. 92¼ G., 4% 88¼ G., 4% Aktien-Rente 88 P.; Nordamerik. 1882 71¾ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 651 G., 5% Kreditakt. 155¼ P., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 87⅞ P., 4% Darmst. Bankaktien 204¼ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. ——, 4½% Marbahn 101¾ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 ——, 100 fl.-Loose v. 1858 115¼ P., 500 fl.-Loose von 1860 62¾ G., 100 fl.-Loose von 1861 68¾ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55¼ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose ——; dito 25 fl.-Loose 34¼ G.; Nass. 25 fl.-Loose 38¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B., Augsburg fl. 100 99¼ G., Berlin Thlr. 60 104¼ G., Bremen Thlr. 50 Lor. 96⅞ G., Köln Thlr. 60 104⅞ G., Hamburg M.-B. 100 88⅞ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 119⅞ G., Paris Frcs. 200 94⅞ B.; Wien fl. 100 91¼ G. Disc. 4⅝ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 24½—25½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Eingesandt!) Wie sämmtliche Bewohner Nürnbergs wissen, wie wenig schöne Belustigungsorte mit Restaurationen dem Publikum zum Schöpfen frischer Luft an Sommertagen geboten sind. Mehr und mehr werden die bisher beliebten Aufenthaltsorte, wie Rosenau, Hornszwinger verbaut, von Schlöten und Dämpfen umgeben und der Aussicht beraubt. Einer der schönsten Orte, welcher früher dem Publikum zugänglich und mit einer Restauration versehen war, ist offenbar der Schloßzwinger. Kein anderer Belustigungsort bietet durch seine Nähe, den Hintergrund der alten Burg, den Blick in das fruchtbare Knoblauchsland, auf die ferner liegenden Höhenzüge, insbesondere zur Zeit des Sonnenuntergangs einen gleichen Naturreiz. Wir wissen zwar, daß der Schloßzwinger noch immer als bloße Promenade offen steht; es fehlt aber die Restauration und Tisch und Bank, um gemüthlich länger verweilen und sich bei einem Trunk Bier und freundlicher Gesellschaft der Schönheit der freien Natur erfreuen zu können. Wir dächten, daß es nur einer Erwähnung bedürfte, damit wieder die frühere Einrichtung wenigstens für die Zeit, während die Burg von hohen Herrschaften nicht bewohnt ist, gestattet wird. Vielleicht bietet sich bei der demnächst zu hoffenden Anwesenheit Seiner Majestät Gelegenheit, diesen Wunsch anbringen zu können. Möge dann die Gelegenheit hiezu von den städtischen Korporationen nicht übersehen werden!

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theile ich hiemit — jedoch nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem heute Morgens 1/9 Uhr erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn **Jean August Glasey**

dahier mit. Er verschied sanft, nach langem und schwerem Leiden, im 46. Lebensjahre.

Nürnberg, 15. November 1866.

Die tiefstrauernde Gattin:
Hedwig Glasey, geborne Vogel.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus Sonnabend den 17. ds. Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern Abends 5½ Uhr unsern geliebten Gatten und Vater

Herrn **Johann Michael Schreiner**

unerwartet schnell in einem Alter von 39 Jahren von dieser Welt abzurufen.

Wer seinen biedern Charakter und seine unermüdliche Sorgfalt für die Seinigen kannte wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen, um, welche bitten

Nürnberg, den 15. November 1866.

die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. November, Nachmittag 3 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau **Babetta Margaretha Naum**,
geborne Schmidt,

nach kurzem Krankenlager heute Früh 5 Uhr im Alter von 49 Jahren sanft und ruhig ins bessere Jenseits abzurufen.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir diese schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid und Umgangnahme von den üblichen Trauergeschenken.

Nürnberg, den 15. November 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Louis Naum, Kaufmann, als Gatte,
Helene Naum, Tochter,
im Namen der sämmtlichen Verwandten.

Die Beerdigung findet nächsten Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die allgemeine Theilnahme, welche mir bei dem Leichenbegängnisse meines theuren, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Alexander Joseph Seidl,
königlicher Oberpostamts-Assistent,

kund gegeben wurde, sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten, wärmsten Dank, namentlich den Herren Beamten, welche sich so zahlreich betheiligten, was mir großen Trost gewährte in meinem herben Schmerze. Um ferneres Wohlwollen bittet

Nürnberg, den 14. Nov. 1866.

Die tiefstrauernde Wittwe
Marie Seidl, geb. Belzner,
mit ihren 2 unmündigen Kindern.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Samstag den 17. ds. Mts., punkt 8 Uhr Abends, wissenschaftlicher Vortrag von Herrn Lehrer Deubler, von 9—10 Uhr Buchführung. Sonntag Vormittag von 8—10 Uhr Englisch, von 10—12 Uhr Zeichnen-Unterricht. Montag Vortrag des Herrn Professor Klingenfeld über Geometrie von 8—9 Uhr, von 9 Uhr an Wochen-Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Zammmacher-Gesellschaft.

Sonntag den 18. Nov. Tanzunterhaltung im Schießhaus am Maxfeld. Anfang 6 Uhr. Fremde können, mit Karten versehen, eingeführt werden; Abgabe derselben am Vorabend im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Steurer & Held,

Nürnberg, Hengäßchen S. Nr. 1126,
empfehlen in reicher Auswahl Café-, Thee- und Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Präsentirteller, Eß- und Caféslöffel von **Britannia-Metall.**

Bekanntmachung.

Montag den 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wird im Lorenz'schen Gasthaus die Gemeindejagd in Erlenstegen an den Meistbietenden öffentlich auf 3 Jahre verpachtet. Der Jagdbezirk beträgt ungefähr 1000 Morgen Land, darunter sind 400 Morgen Waldungen. Die Bedingnisse werden am Verstrichstermin bekannt gemacht werden.

Erlenstegen, den 15. November 1866.

Hirschmann, Vorsteher.

Aurora.

Sonntag den 18. Nov., **Kränzchen**. Anfang 8 Uhr. Kartenabgabe Samstag Abend und Sonntag Mittag von 1 bis 3 Uhr (blauer Pfau).
NB. Nur Besitzerinnen von Familienkarten und solche Damen und Herren, welche durch Mitglieder mit Karten versehen sind, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Holz-, Coaks- und Steinkohlen-Verkauf.

Zwickauer Pechkohlen, à Zoll-Ctr. 40, 42 und 45 kr., Coaks 1 fl., Brennholz in $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{6}$, $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{16}$ und $^{1}/_{32}$ Mäß, in ganzen Scheiten und gespalten, werden zu den billigsten Preisen franco vor das Haus geschafft.

Haus-Nr. 117 am Maxfeld, bei **Schatt.**

Fein broncirte gusseiserne Regenschirmständer u. Feuergeräthschaftenhalter

empfiehlt in großer Auswahl

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005,
in Nürnberg.

Joh. Mich. Daum.

Großpfragner am Laufertbor,
empfiehlt seine Stearinkerzen, pro Packet 22 kr., auch passend zum Illuminiren, sowie auch noch ächte Cramers-Seife.

Cafégarten.

Heute Freitag Metzelsuppe.

Steinbühl.

Der Singverein hält nächsten Sonntag den 18. d. einen statutenmäßigen Ball. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden, aber nur gegen Karten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

Prater.

Sonntag, den 18. Nov., Produktion von Rickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Löwengrube (Marienvorstadt). Montag Abends zur Ostbahn auf dem Galgenhof.

In Erlangen im —— ist ein Stübchen leer, wird aber nur an **Denjenigen** abgegeben, **der die Verhältnisse der Wirthe genau kennt.**

In Kalchreuth ist auf dem Gottesacker ein Nußbaum zu verkaufen.

Auf ein Anwesen, welches mit 4100 fl. in der Brandversicherung, werden 2000 fl. zur 1. Stelle gesucht. Adressen M. Z. Nr. 99.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, versperrter Vorplatz, Waschgelegenheit, ist bis Ziel zu vermiethen. S. Nr. 1334.

Ein großes Magazin in der Frauenthorstraße ist billig zu vermiethen.

Es sind mehrere Wohnungen ganz nahe am Bahnhof zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Im Hause S. Nr. 1155 (Tucherstraße) ist der 2 Stock (3 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche ꝛc.) jederzeit zu vermiethen.

Am Ziel Lichtmeß sind für ruhige Familien 2 Logis im 2. Stock zu vermiethen; das eine besteht aus Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Keller, Boden, eignem Abtritt, Guß, versperrbarem Vorplatz; das andere aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, eignem Abtritt, Guß, versperrbaren Vorplatz, mit Waschgelegenheit. Die beiden Logis könnten auch an eine Familie abgegeben werden. Nr. 55 b. am Staatsbahnhof nächst dem ehemaligen Paradies; auch ist daselbst ein Parterre-Logis sogleich zu vermiethen.

Haus-Verkauf.

Ein sehr großes Wohnhaus mit **bedeutenden Räumlichkeiten** für **Geschäftslokale** und **Wohnungen** ist in schöner Lage der Stadt unter annehmbaren Bedingungen entweder zu verkaufen oder auch gegen ein kleineres zu vertauschen. Offerten unter K. M. durch die Exp. ds. Bls.

Gesuch.

Zwei einzelne Leute suchen sich zu Hause mit irgend einem Geschäfte zu beschäftigen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Am Herrenmarkt ist eine Wohnung, neu hergerichtet, täglich zu vermiethen.

Eine Laden-Einrichtung ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. S. Nr. 1266.

Bei einer Wittwe können Handlungslehrlinge unter annehmbaren Bedingungen Kost und Logis erhalten.

Ein solides, gebildetes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, nähen und bügeln kann, wird zur Pflege und Erziehung von größeren Kindern gesucht. Es mögen sich aber nur solche melden, welche in dieser Eigenschaft gute Zeugnisse nachweisen können.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 320.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger-Kurier.) Samstag: Hugo.

Sonntag, den 18. November: Otto Aug.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Occupation des Kirchenstaats durch Frankreich.

Das französische Panzergeschwader hat Befehl erhalten, sich für den 25. d. zur Abfahrt nach Civitavecchia bereit zu halten und das Occupations-Corps in Rom nach Frankreich zurückzuführen. So hat es denn den Anschein, daß das Tuilerien-Cabinet die in der September-Convention übernommene Verpflichtung erfüllt und der seit siebzehn Jahren unter den verschiedenartigsten Vorwänden andauernden Occupation des Kirchenstaates ein Ende macht. Möge uns ein kurzer Rückblick auf die Geschichte derselben erlaubt sein.

Die römische Frage war 1849 bereits gelöst. Der Papst hatte, ohne von den Römern dazu gezwungen zu sein, seine Staaten verlassen, und das, was damals den Kirchenstaat bildete, hatte sich als Freistaat constituirt. Frankreich war damals wenigstens dem Namen nach eine Republik, weshalb sollte der römische keine sein? Aber die französischen Republikaner konnten nicht ertragen, daß andere Staaten sich nach französischem Vorbilde constituirten. Offenbar gönnten sie das Glück der Königslosigkeit nur sich selber, und die Majorität der französischen National-Versammlung beschloß denn auch im Juni 1849, eine Expedition nach Civitavecchia zu entsenden, Rom zu besetzen und den Papst als weltlichen Herrscher wiederherzustellen. Die wirkliche republikanische Partei in Paris protestirte gegen diesen Beschluß, fand aber beim Volke keinen Anklang, und so vollzog denn der Prinz-Präsident Louis Napoleon den Beschluß der National-Versammlung und General Oudinot zog mit 30,000 Mann nach Rom, um im Namen der französischen Republik der römischen den Todesstreich zu versetzen. Rom fiel nach tapferer Gegenwehr den Franzosen in die Hände, und der Papst kehrte wieder in den Vatican zurück. Frankreich besudelte den Sieg seiner Waffen, die Restauration des Katholicismus und bildete sich ein, sich und der Welt einen großen, unschätzbaren Dienst erwiesen zu haben. Das hindert nicht, daß Frankreich, das angeblich republikanische Frankreich, eine durchaus reaktionäre That verübt und die Situation geschaffen hatte, aus der es heute keinen andern Ausweg findet, als daß es die Dinge in Rom durch seinen Abzug beiläufig wieder in den Zustand zurückversetzt, den es 1849 mit den Waffen in der Hand bekämpft hatte. Das ist die berüchtigte Logik der Thatsachen. Vor siebzehn Jahren restaurirten die Franzosen den Papst im Namen der Interessen der Religion und der allgemeinen europäischen Ordnung, und binnen wenigen Wochen werden sie im Namen derselben Religion und derselben europäischen Ordnung durch ihren Abzug den Papst ebenso aus Rom vertrieben haben, wie ihn 1849 Mazzini mit Proklamirung der Republik vertrieben hatte. Weshalb die große Nation damals Ströme Blutes in den Straßen Roms vergossen hatte, das findet sie heute ganz natürlich, vollkommen in der Ordnung und vollbringt es nun selber.

Sehen wir weiter. Vor seiner damaligen Vertreibung war Pius IX. ein Anderer, als nach seiner Rückkehr. Alles, was man von dem heutigen Papste verlangt, hatte der damalige in reichem Maße gewährt. Der Kirchenstaat hatte eine Verfassung, ein aus Laien zusammengesetztes Ministerium, welches streng konstitutionell regierte. Als es noch kein Italien gab, war Pius IX. der erste, der ausgeprägteste und auch der gefeiertste Italiener. Nachdem er aber von Gaëta zurückgekehrt und unter dem Schutze der französischen Truppen den Vatikan wieder bezogen hatte, war aus dem milden, konstitutionell und nationalgesinnten Pius der Papst des Syllabus geworden, und die französische Republik reihte an den zweifelhaften Ruhm, eine Schwester-Republik niederbombardirt zu haben, den noch zweifelhafteren, die Priesterherrschaft in ihrer am wenigsten einladenden Form wiederhergestellt zu haben. Es trat eine beispiellose Reaktion in Rom wie überall in Europa ein, und wie später in Mexiko, so deckte die Tricolore Frankreichs siebzehn Jahre lang in Rom mit ihren Farben die racheschnaubende Politik der päpstlichen Curie. Was Wunder, daß der heilige Vater in den letzten Jahren jedes französische Ansinnen, in seinem Staate politische Reformen einzuführen, schroff zurückwies und die Tuilerien mit der Erklärung zum Schweigen zwang, daß er nicht gesonnen sei, ein zweites Mal den Zustand zu schaffen, der ihn vor siebzehn Jahren gezwungen, aus dem Vatikan zu fliehen. Je entschiedener Frankreich auf Reformen drang, desto kategorischer lehnte der Papst ab, und im Grunde genommen war es nur logisch, wenn er sagte: Ihr habt mich restaurirt, weil ihr das Papstthum für eine Nothwendigkeit haltet; ihr habt mit meiner Restauration die Bedingungen ratifizirt, unter denen der Kirchenstaat allein bestehen kann. Also anerkennt euer Werk und heuchelt nicht einen Liberalismus, den ihr früher als ich niedergekämpft und verrathen habt.

Die französische Okkupation Roms machte eigentlich unmöglich, was sie nachher als den Zweck ihrer Fortdauer proklamirt hatte: die Reform der Verwaltung im Kirchenstaat und dessen Aussöhnung mit dem später gewordenen Königreich Italien. Gewiß, die römische Republik war unter der damaligen Constellation nicht lebensfähig. Hätte Frankreich sie nicht niedergeschmettert, so würden andere Mächte an ihr das Henkeramt verübt haben. Aber andere Mächte würden nicht versucht haben, ihrer Restaurations-Politik ein liberales Mäntelchen umzuhängen; sie würden den Papst seiner Initiative überlassen haben und ihm nicht dadurch, daß sie jeden seiner Reform-Akte als ihr Werk ausposaunten, jedwede Initiative verleidet haben. Wahrscheinlich wäre es im Kirchenstaate auch unter einer anderen Schutzherrschaft als der französischen nicht besser geworden, aber Frankreich hätte sich wenigstens die unauslöschliche Schmach erspart, ein heuchlerisches Doppelspiel zu spielen, Vorgänge wie jenen mit dem kleinen Mortara durch seine Anwesenheit zu decken und den grauenhaften, abgrundtiefen Doppelverrath von Castelfidardo zu üben, wo eine mit Bewilligung Napoleons in Frankreich geworbene, von einem französischen General befehligte päpstliche Armee unter den Augen der Gewehr im Arm dastehenden kaiserlichen Armee Frankreichs dem italienischen General Cialdini buchstäblich an das Messer geliefert wurde. Und das Schicksal Lamoricière's droht jetzt auch der in Frankreich geworbenen Legion des Obersten d'Argy, nur mit dem Unterschiede, daß die französischen Okkupations-Truppen, da sie abgezogen sein werden, bei der bevorstehenden Jagd nach Rom nicht mehr die schmählichen Treiberdienste verrichten werden.

Die weltliche Papstherrschaft ist im Niedergange, und im Grunde ist sie neben dem geeinigten Italien eine Unmöglichkeit; aber das Geschäft, welches Frankreich bei dieser Auflösung seit 1849 verrichtet, ist politisch und militärisch schmachvoll und abscheulich vom Anfang bis zum Ende. Diese römische Occupation und die Wechselfälle, von denen sie begleitet, waren ein unsagbares Gewebe von Gewaltthat, Lüge, Verrath und Heuchelei, und es ist eine wahre Erleichterung für das Gewissen der gebildeten Welt, wenn die französischen Truppen nun endlich aus Rom fortziehen. Das Schauspiel begann schon unerträglich zu werden, und der falschen Stellung des liberalisirenden Frankreichs, dem blinden, aber sittlich bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigten Trotze des Papstes gegenüber gibt es schon keine versöhnendere Lösung als das Aufgehen des Kirchenstaates in das Königreich Italien. Das Frankreich von 1849 wollte die Restauration des Papstthums, das Frankreich von heute kann die Heimkehr seiner Soldaten nicht erwarten. Die Legionen des Kaisers in Rom werden wenige Wochen früher als die Legionen in Mexiko in der Heimath eintreffen, und dasselbe Volk, welches beide gleich unheilvolle Interventionen gebilligt, sollte sich denn doch endlich einmal die Frage stellen, ob es nicht würdiger und freisinniger wäre, sich etwas mehr um seine eigenen als um die Angelegenheiten anderer Völker zu kümmern. Frankreich ist nachgerade auf dem Punkte angekommen, daß es über dem Splitter in des Nachbars Auge gänzlich des Balkens im eigenen vergißt, und daß es in heuchlerischer Sorge um die Civilisation der andern Völker Gefahr läuft, die Civilisation bei sich selber zu Grunde gehen zu sehen. Oestreich ist bei aller Verkommenheit und Verfassungs-Sistirung im eigenen Lande in Bezug auf Gemeindewesen und Preßverhältnisse ein gelobtes Land der Freiheit, wenn man es mit dem napoleonischen Frankreich vergleicht. Wenn in irgend einem Staate die Presse mißhandelt würde wie in Frankreich, wenn in irgend einer Hauptstadt vierzig Studenten unter dem Vorwand einer geheimen Gesellschaft verhaftet würden, wie würde sich die Pariser Presse einstimmig der schmählich mit Füßen getretenen Civilisation annehmen! Sie ereifert sich ganz gewaltig gegen die Willkür-Akte des Marschalls Narvaez in Spanien; daß aber in Frankreich selbst täglich mehr als spanische Dinge sich ereignen, das will sich die französische Eitelkeit nicht gestehen. Wäre es nicht hohe Zeit, daß die „geistreichste Nation“, anstatt vor lauter Selbstgefälligkeit namenlosem politischem Helotenthume anheimzufallen, einmal wieder ihrer selbst gedächte und, statt ihre besten Kräfte in schmachvollen Interventionen aufzuzehren, sich ihrer schöneren Zeiten erinnerte, und wenn schon geblutet werden muß, ihr Blut im Interesse der eigenen Aufrichtung verspritzte?

Deutschland.

(Die Nothwendigkeit der baldigsten Einberufung des bayr. Landtags und der schnellsten Schaffung eines Entschädigungs-Gesetzes.) Der „Würzb. Anz.“ schreibt darüber: Vergebens hat man bis jetzt der zu Anfang Oktober und dann wieder zu Anfang November verheißenen Einberufung unseres Landtages entgegengesehen und sind dadurch die Hoffnungen unserer hartbedrängten Mitbürger in den vom Krieg verheerten Gegenden unseres Kreises, die sich auf das baldige Erscheinen eines Peräquations-Gesetzes und der dadurch erst ermöglichten Vergütung der Kriegsschäden gestützt, unerfüllt geblieben. Ist auch den ersten dringendsten Bedürfnissen durch die großmüthigen und reichen Gaben, die von allen Seiten dem Hilfscomité zugeflossen, begegnet worden, so darf hiebei nicht unbemerkt bleiben, daß diese Hilfe fast ausschließlich für die schon sonst Unbemittelten, Armen und Dürftigen verwendet wurde und noch fortwährend zu verwenden ist. Auch die von höchster Stelle letzter Zeit bewilligten Vorschüsse zu unverzinslichen Anlehen sind nur zunächst für minder Bemittelte bestimmt

---

(Kaiser Joseph II. und die Jesuiten.) Wir veröffentlichten kürzlich einen Brief dieses freisinnigen Monarchen an den Grafen v. Aranda; heute steht uns ein zweiter Brief zur Verfügung, den derselbe an den Staatssekretär von Frankreich, Herr v. Choiseul, richtete, und er also lautet: Mein Herr! Für das Zutrauen danke ich Ihnen. Auf meine Unterstützung könnten Sie, wenn ich Regent wäre, sich verlassen, und meinen Beifall in Absicht der Jesuiten und des Plans ihrer Aufhebung haben Sie vollkommen — Auf meine Mutter rechnen Sie aber nicht sehr, die Anhänglichkeit für diesen Orden ist in unserer Familie traditionel; Klemens XIV. hat selbst hievon Beweise. — Indeß ist Kaunitz Ihr Freund; er vermag Alles bei der Kaiserin, hält es in Ansehung der Aufhebung des Ordens mit Ihnen und dem Marquis Pombal, und er ist kein Mann, der irgend eine Sache halb ausgeführt läßt. — Mein lieber Choiseul! Ich kenne diese Leute so gut wie irgend Einer; weiß alle ihre Entwürfe, die sie durchgesetzt, ihre Bemühungen, Finsterniß über den Erdboden zu verbreiten und Europa vom Kap Finisterre bis an die Nordsee zu regieren und zu verwirren! — In Deutschland waren sie Mandarins, in Frankreich Akademiker, Hofleute und Beichtväter, in Spanien und Portugal die Grandes der Nation und in Paraguay Könige. — Wäre mein Großonkel Joseph I. nicht Kaiser geworden, so hätten wir in Deutschland vermuthlich Malagridas*), Aveiros und einen Versuch des Königsmordes erleben können. Er kannte sie aber vollkommen und als das Synedrium des Ordens seinen Beichtvater einst im Verdacht der Redlichkeit hatte, und daß dieser Mann mehr Anhänglichkeit an den Kaiser als für den Vatikan bewies, wurde er nach Rom zitirt. Er sah sein ganzes grausames Schicksal voraus, wenn er dahin gehen müßte und bat den Kaiser, es zu verhindern. Umsonst war jedoch alles, was der Monarch gethan, um diesem Schritte vorzubeugen. Selbst der Nuntius verlangte im Namen seines Hofes seine Entfernung. Aufgebracht über diesen Despotismus Roms erklärte der Kaiser, daß, wenn dieser Priester ja einmal gänzlich nach Rom müßte, er nicht ohne zahlreiche Gesellschaft dahinreisen sollte, und daß ihn alle Jesuiten in den östreichischen Landen begleiten sollten, von denen er keinen wieder sehen wolle. Diese in den damaligen Zeiten unerwartete und außerordentliche Antwort des Kaisers machte die Jesuiten von ihrem Vorhaben abstehen. — So war es einst, Choiseul! Ich sehe voraus, daß es anders werden muß! — Adieu! Der Himmel erhalte Sie noch lange für Frankreich, für mich und für das Heer Ihrer Freunde. Joseph. (W. W.)

*) Vater Malagrida hatte sich bei einem Mordkomplotte gegen den König von Portugal betheiligt; er wurde 1778 hingerichtet.

Ueber die Lebensweise Richard Wagners entnimmt der „Wanderer“ einem Privatschreiben folgende Daten: Wagner bewohnt die Villa Triebschen, eine halbe Stunde von Luzern entfernt, hart am See. Die Aussicht ist von dem Hause eine herrliche, vorn der See, der Rigi sammt der übrigen Gebirgskette, rechts der Pilatus, links die Stadt. Wagner arbeitet den ganzen Tag über in seinem Zimmer und gönnt sich nur Abends einen Spaziergang, auf welchem er gewöhnlich ernst gestimmt ist, während er zu Tische sehr gesprächig, stets zu Scherzen aufgelegt und des Humors voll ist. An Sonn- und Feiertagen ist gemeinschaftliche Tafel, an der die Familie Bülow (Frau und Kinder) und der Sekretär Theil nehmen. An Wochentagen speist Wagner für sich gewöhnlich um 4 Uhr. Von den Exzentrizitäten, die ihm Freunde und Feinde nacherzählen, ist fast Alles erfunden, er läßt sich nichts abgehen — wie euphemistisch der Briefschreiber meint — aber von den berühmten 74 Schlafröcken fehlen 73. Wagners „Meistersinger“ werden soeben ins Reine gestellt und werden hoffentlich bald zum Singen kommen. Die Partitur ist ein Muster von Instrumentation. Da die Handlung der Oper eine mehr komische, so sind auch die Effekte, welche Wagner mit den Instrumenten erzielt, ganz neu, besonders für jene, die Wagners Instrumentation nur in dessen heroischen Opern zu beobachten Gelegenheit hatten.

Die größere Noth tritt aber jetzt an den bemittelteren Theil der so hart Beschädigten heran, der so viel verloren und noch nicht den mindesten Ersatz empfangen hat. In den meisten Fällen war die Getreide-Ernte derart vernichtet, daß nicht einmal der eigene Brod- und Aussaat-Bedarf gewonnen wurde, geschweige dann noch etwas zum Verkaufe übrig blieb. Von Kartoffeln und vom Futter gilt dasselbe, so daß das meiste Vieh, das nicht von den verschiedenen Truppen requirirt worden, theils wegen Futtermangels, theils auch um sich auf diesem einzig noch möglichen Wege einige Nothkreuzer zu verschaffen, abgeschafft werden muß. Hiedurch ist die Viehzucht, dieser so wichtige Zweig unserer Landwirthschaft, schwer bedroht. In sehr vielen Orten wurden auch sämmtliche Mund- und Hausvorräthe, Geschirre und Einrichtungen, alles Brennholz weggenommen. Womit soll nun der Landmann nach einer solchen Katastrophe, den Winter vor der Thüre, ohne Geld, ohne Vorräthe, ohne Brennholz, den vielen Ausgaben und Anforderungen entsprechen, die sich jetzt von allen Seiten an ihn herandrängen und denen er unfehlbar nachkommen muß! (wie z. B. vom kgl. Rentamte Würzburg I. ds. Mts. noch in den letzten Tagen von solchen Kriegsbeschädigten die fälligen Holzgelder per Exekution eingetrieben wurden, trotzdem ein hohes Ministerialreskript vorliegt, das für solche Fälle Schonung und Nachsicht bis Oktober 1867 empfiehlt). Wie sollen die vielen Geschäftsleute der betroffenen Gegenden, die durch Beschädigungen und Requisitionen nicht minder enorm gelitten haben, sich zurecht finden, wenn sie nirgends zu ihrem Gelde kommen können, aber allerwärts ihre Verbindlichkeiten erfüllen müssen? In der That, das sind traurige Aussichten, die für die Lage hauptsächlich unseres Mittelstandes das Schlimmste befürchten lassen, wenn nicht baldigst Abhilfe erfolgt; denn nirgends dürfte sich mehr als hier der Spruch bewähren, daß schnelle Hilfe doppelt wirkt. Nachdem nun lediglich nur durch Erstattung der Kriegsentschädigung abgeholfen werden kann, welche, wie allgemein anerkannt ist, die Betheiligten mit vollem Rechte zu fordern haben — sind doch unsere Nachbarländer: wie Baden, Würtemberg, Hessen ꝛc. bereits mit gutem Beispiele vorangegangen — so dürfte es zunächst Aufgabe einerseits unserer hohen Staatsregierung sein, durch möglichst schleunige Einberufung des Landtages das Erscheinen des allgemein so sehnlich erwünschten Entschädigungsgesetzes zu fördern, anderseits der betreffenden Distriktsbehörden und Gemeinden, dafür eifrigst Sorge zu tragen, daß die nöthigen Liquidationen rechtzeitig aufgestellt werden, wobei namentlich sehr zu empfehlen und zu würdigen wäre, daß man sich nicht allzu ängstlich mit Kleinigkeiten befasse, die zu viel Zeit rauben und das große Ganze nur verzögern und dadurch nachtheiligst beeinträchtigen. Veranlaßt durch die bereits jetzt schon sehr fühlbar werdende Noth haben sich letzter Tage zu Höchberg Abgeordnete vieler betheiligten Gemeinden zusammengefunden und ein Comite aus ihrer Mitte beauftragt, alle Schritte einzuleiten, die zur Förderung und baldmöglichsten Erreichung obigen Zweckes geeignet erscheinen, welchem Unternehmen der beste Erfolg werden möge, so wie nur zu wünschen übrig bleibt, daß auch in andern Bezirken möglichst rasch Aehnliches geschehe.

In **München** wird seit Kurzem allsonntäglich ein Gottesdienst in polnischer Sprache abgehalten. (Die Zahl der dortigen polnischen Emigranten beträgt gegenwärtig noch circa 200.)

Bamberg, 16. Nov. Gestern Nachmittag Vorstellung des Adels, des Offiziercorps der Linie und der Landwehr, der Civilbeamten und der Gemeindekollegien; um 5 Uhr Hoftafel (zahlreiche Einladungen); um 8 Uhr Beginn des Balls in der Concordia (den der König mit der Königin von Griechenland eröffnete, und dem er — tanzend und sich unterhaltend — bis 12 Uhr anwohnte); heute Vormittag Besuch der Spinnerei, des allgemeinen Krankenhauses, der Schmitt'schen Anstalt; Nachmittag Revue, Hoftafel (mit noch zahlreicheren Einladungen); Abends Theater-Festvorstellung. Die Stadtarmen erhielten (wie die in Bayreuth und Hof) 1000 fl. (Nach dem Bamb. Tgbl.)

Karlsruhe, 12. Nov. Man scheint sich doch (schreibt man von hier dem „Schw. M.") auch in Preußen badische Zustände falsch zu malen, wenn man, wie die „Nat.-Ztg." in einem Leitartikel thut, die Minister und die Kammern so darstellt, als wollten sie den Kleinstaat dem Großstaat Preußen mit aller Gewalt an den Hals werfen. Beide und auch der Landesherr selbst sind bereit, freiwillig der deutschen Einigung diejenigen Opfer zu bringen, die den andern Staaten gewaltsam abgerungen werden mußten. Und sie waren dazu bereit auch vor der Schlacht von Königgrätz. Mit andern Worten, alle Kreise in Baden (mit Ausnahme der Ultraradikalen und Ultramontanen) verstehen es und haben es sich kämpfend abgerungen, den angeborenen und eingewöhnten Partikularismus dem nationalen Prinzip unterzuordnen. Kann man das in Preußen nur so verstehen, als ob Baden den übrigen Süddeutschen mit dem Opfer der Verfassung und der Dynastie voranzugehen trachte? Das wäre ein großer Irrthum, der zu sehr gewaltigen Fehlern der preußischen Politik führen müßte.

Karlsruhe, 15. Nov. Der „Karlsr. Ztg." zufolge starb in letzter Nacht Dom Miguel, Herzog von Braganza, zu Bronnbach bei Wertheim plötzlich an einem Schlaganfalle.

Darmstadt, 15. Nov. In der vergangenen Nacht starb in der Landesirrenanstalt zu Heppenheim, wohin er vor einigen Tagen wegen eines plötzlichen Anfalles von Tobsucht gebracht werden mußte, der großh. Generalmajor à la suite und Hofmarschall Graf zu Ysenburg-Philippseich. (Fr. J.)

Mainz, 14. Nov. Von den Landwehrmännern sitzen bis jetzt noch immer 24 Mann auf der Citadelle in Untersuchungshaft, welche sicherlich noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, ehe in fraglicher Sache endgiltig erkannt sein wird. (M. J.)

Dresden, 14. Nov. Zum Präsidenten der zweiten Kammer hat der König den Abg. Bürgermeister Haberkorn von Zittau, zum Vicepräsidenten der ersten Kammer den Oberbürgermeister Pfotenhauer von Dresden und zum Vicepräsidenten der zweiten Kammer den Rittergutsbesitzer Oehmichen von Choren wiederum ernannt.

Der „N. P. Ztg." berichtet man aus **Dresden** vom 12. Nov.: „Se. Maj. der König Johann wird, wie man hier glaubt, seine Reise nach Berlin bald nach Eröffnung des Landtags, also noch während der Session der Stände antreten."

Das „Dresdner Journal" schreibt: Der sächsische Gesandte am Londoner Hofe hat einen längeren Urlaub erhalten. Dem Friedensvertrage gemäß wurden die Geschäfte der sächsischen Gesandtschaft unterdessen dem preußischen Botschafter übertragen.

Berlin, 13. Nov. Die „Kreuzzeitung" hebt aus dem Vortrage des Finanzministers in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit Befriedigung hervor, daß trotz des Krieges im laufenden Jahre über fünf Millionen Thaler Schulden getilgt worden sind.

Berlin, 14. Nov. Die Unterzeichner der September-Erklärung (Stegerter und Genossen, für Unterstützung der auswärtigen Politik der preuß. Regierung und Bekämpfung des reaktionären Systems im Innern, im Voraus als Fraktion Twesten bezeichnet, haben sich nun als besondere Fraktion konstituirt.

Berlin, 14. Nov. Die „Rhein. Ztg." schreibt: Der Gesammtvorstand des Abgeordnetenhauses, zu welchem die drei Präsidenten, sämmtliche Schriftführer und die beiden Quästoren gehören, hat heute Früh beschlossen, die Budgetberathung nicht eher auf die Tagesordnung zu bringen, bis sämmtliche Anlagen (die Spezialetate) zum Hauptetat, die bis jetzt noch nicht vollständig gedruckt, einige Tage in den Händen der Abgeordneten gewesen sind. Demnach ist der Anfang der Budgetberathung auf Montag über acht Tage festgesetzt. Inzwischen soll das Plenum die aus dem September rückständigen Petitionen, die Einverleibung von Schleswig-Holstein und die neuen Vorlagen, die zur Schlußberathung im Hause gestellt sind, erledigen. Diese Frist werden nun auch die Fraktionen benutzen müssen, um sich mit dem Etatsentwurf für 1867 vertraut zu machen. Zu diesem Zwecke werden die bisherigen Spezialreferenten aus der Budgetkommission, welche den liberalen Fraktionen angehören, zu einer Privatbudgetkommission zusammentreten und Anträge in den Fraktionen vorbereiten. Dieser Ausschuß wird auch zum voraus den Präsidenten des Hauses auf die Punkte aufmerksam zu machen haben, über welche vom Ministerium noch für das Plenum Aufklärung zu verlangen ist. Die bei der Vorberathung im Hause gefaßten Beschlüsse sind nach der Geschäftsordnung nur vorläufige; sie werden deshalb von dem Bureau des Hauses zusammengestellt und dann in einer andern Plenarsitzung zur definitiven Abstimmung gebracht.

— Die Bank- und Handelszeitung schreibt: Es fällt hier auf, daß, während der König von Sachsen die diplomatische Vertretung seiner Regierung in London dem preußischen Botschafter übertragen hat, die mecklenburgische Regierung ihre durch den Krieg unterbrochen gewesenen diplomatischen Beziehungen mit dem östreichischen Hofe wieder herstellt. Der großherz. mecklenburgische Geschäftsträger, Freiherr v. Gaunn, der im Monat Juni Wien verließ, ist auf seinen Posten dorthin zurückgekehrt. Während der Unterbrechung seiner diplomatischen Thätigkeit war der russischen Gesandtschaft die Wahrnehmung der Interessen der mecklenburgischen Staatsangehörigen übergeben.

Berlin, 15. Nov. Samstag wird der Ausschuß des Nationalvereins hier zusammentreten.

Das preußische Verbot des Debits der „Neuen fr. Presse" wurde wieder aufgehoben.

Die aus der preußischen Fortschrittspartei ausgetretenen Herren v. Hennig und Lüning gehören dem Ausschusse des National-Vereins an.

C. S. Die Zahl der beim Abgeordnetenhause eingegangenen, noch nicht erledigten Petitionen beläuft sich auf 425. Aus dem heute ausgegebenen Verzeichnisse ist zu erwähnen: Ein Lehrer Pierczonka zu Mikorzyn bei Kempen stellt den Antrag auf Erhebung des jetzigen Königreichs Preußen zu einem norddeutschen Kaiserthum; 12 Zeitungsredaktionen verlangen den Rechtsschutz für die Presse gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt durch Gestattung der Privatklage durch die Betheiligten; Erörterung und Entscheidung des Entschädigungsanspruchs in dem gerichtlichen Verfahren; Verweisung der politischen und Preßvergehen vor die Geschworenen. Dr. Merzig in Poln. Lissa wünscht die Errichtung einer Universität für die nicht-deutschen Angehörigen des preußischen Staats (also für die Polen)

✕ **Frankfurt**, 15. Nov. Mit dem heutigen Tage hat die unruhige Spannung unserer Bevölkerung ihr Ende erreicht: zwei amtliche Bekanntmachungen des Civilcommissärs betreffen die auf den 6. und 7. Dezember anberaumte Militäraushebung aller im Jahre 1845 Geborenen, und den Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst, für welchen sich auch die in den Jahren 1846, 1847, 1848 und bis zum 5. Nov. Geborenen schon jetzt melden können. In der That hat sich auch bereits in der letzten Zeit etwa ein halbes Hundert aus den Jahrgängen 1845 und 46 zum einjährigen Freiwilligendienst bei dem hier garnisonirenden 34. Infanterie-Regimente gemeldet. Indessen hört man doch auch von Solchen, welche sich dem Militärdienste zu entziehen suchen. — Wenn hiesige Blätter bereits davon sprechen, daß Frankfurt der Sitz der Obersteuerbehörde werde, so ist dieß voreilig; noch hat man in dieser Beziehung keine definitive Entscheidung getroffen. Auch wird wohl, da die Steuerbehörde für indirekte Steuern auch die Zölle mit einbegreifen soll, zuvor das künftige Verhältniß der hiesigen Zoll-Direktion geregelt werden müssen, was aber nicht ohne Einvernehmen mit den übrigen Zollvereinsregierungen geschehen kann, da die hiesige Zoll-Direktion eine gemeinschaftliche vereinsländische Behörde ist und ihre Beamten vereinsländische. — Zwischen Preußen und dem Fürsten v. Taxis haben die unmittelbaren Verhandlungen noch nicht begonnen, stehen aber bevor. Der Sache kundige Personen sprechen die Ansicht aus, mit 10 Millionen fl. (Gulden) würde der Fürst für die Abtretung der Post hinreichend entschädigt sein.

Die Stimmung des kurhessischen Volks wird für Preußen nicht günstiger; es geschieht und unterbleibt Manches, was selbst langjährige Preußenfreunde stutzig macht oder betrübt. Die Verlegung des kurhessischen Justizministeriums nach Berlin und die Ernennung des mit einigen Hauptmuckern befreundeten Obergerichtsraths Etienne zum Ministerialreferenten hat in Hessen viel böses Blut gemacht. (Schw. M.)

Die „Volksztg." schreibt aus **Mecklenburg-Schwerin**, 13. Nov.: Die Regierung will dem bevorstehenden Landtage auch eine Vorlage über die Aufhebung der Spielbank in **Doberan** machen, und außerdem denselben den schon im vorigen Jahre vorgelegten Gesetzentwurf über die erleichterte Beschaffung kleineren Grundbesitzes in etwas geänderter Gestalt wieder vorlegen. Inzwischen suchen die Ritter für standesgemäßes Vergnügen zu sorgen. Herr Baron v. Maltzan auf Peccatel und mehrere andere Sportsmen von der Ritterschaft haben beim Magistrat und Bürgerschaft zu **Malchin** beantragt, zum Zweck der während des bevorstehenden Landtages daselbst beabsichtigten Parforce-Jagden in dortiger Gegend die möglicher Weise stattfindende Berührung und Benutzung der dortigen Feldmark zu gestatten. Dieser Antrag ist denn auch unter der Bedingung genehmigt, daß der dadurch verursachte Schaden erstattet werde. Wenn nun noch der Waggon mit Spielkarten und die Ladungen von Leckerbissen und feinen Weinen angelangt, und die Kommissarien ihre lukullischen Diners nebst nachfolgenden Spielpartien eröffnet haben werden, dann werden sich die Herren Ritter wohl über die Gefahr des Verlustes ihrer Feudalmacht zu trösten wissen. Hoffentlich wird der Landtag nebst Erbvergleich durch den norddeutschen Bund bald eingesargt werden, und jener zum letzten Male zusammenkommen. Mögen den Herren die Henkers-Lustbarkeiten wohl bekommen! Uebrigens werden sie, der Sorgen und der Lasten der Landtagsgeschäfte ledig, viel freier und unbekümmerter sich den Freuden der Hetzjagden, des Spieles und Schmausens hingeben können.

Oestreichische Staaten.

Wien, 12. Nov. Ein verbürgtes Gerücht will wissen, daß für die nächste Zeit die Auflösung des Justizministeriums bevorstehe, und daß die Geschäfte desselben im Sinne des Oktoberdiploms dem obersten Gerichtshof werden übertragen werden. Man spricht davon, daß zuvor noch eine ganze Reihe neuer Gesetze im „Verordnungswege" werden erlassen werden. In erster Linie, heißt es, stehe eine Reorganisation unseres Gerichtsverfahrens bevor, jedoch sei dieses keineswegs in so liberalem Sinne ausgefallen, wie man anfänglich gehofft; es ist nämlich blos die Mündlichkeit, nicht aber auch die Oeffentlichkeit als zulässig ausgesprachen ꝛc. (D. A. Z.)

Einem **Wiener** Telegramme der Independance zufolge will Oestreich handelspolitische Unterhandlungen mit dem Zollvereine auf Grund einer Reduktion des Tarifs anknüpfen und hat eine Depesche in diesem Sinne nach Berlin gesandt. Möglich, daß Oestreich mit Frankreich und dem Zollvereine zugleich abschließen möchte. Oestreich wird selbstverständlich diejenigen Zugeständnisse, welche es Frankreich gemacht hat, auch dem Zollvereine gewähren müssen.

Wien, 14. Nov. Die Reorganisation der Armee ist in einem ihrer wichtigsten Zweige bereits praktisch geworden: die Grundzüge einer neuen Organisation des Generalstabs sind vom Kaiser genehmigt. Der Generalstab wird hienach im Frieden, außer einem General höhern Ranges als Corpschef, aus 4 Generalen, 20 Obersten, 31 Majors, 60 Hauptleuten erster und 20 Hauptleuten zweiter Klasse, endlich 122 zugetheilten und 8 kommandirten Offizieren bestehen. In Kriegszeiten wird das Korps nach Maßgabe des Bedürfnisses durch zeitweise Zutheilung geeigneter Truppen-Offiziere ergänzt. Die Oberaufsicht über die Kriegsschule führt der Generalstabschef, über die höhern Lehrkurse der Artillerie und des Genie's der Generalinspektor der betreffenden Waffe. Offiziere, welche in die Kriegsschule eintreten, müssen mindestens schon drei Jahre hindurch in der Truppe gedient haben, der Studienplan der höhern Kurse der Artillerie und des Genie's ist derart auszudehnen, daß die Betreffenden unmittelbar in den Generalstab übertreten können. (A. Z.)

— Wahrscheinlich als Antwort auf eine (von uns gestern wiedergegebene) Glosse der N. fr. Presse wiederholt heute die „Wiener Abendpost" ihr Dementi in bestimmter Form und schreibt: „Im Anschlusse an unsere gestrige Berichtigung sind wir in der Lage, nach authentischer Quelle auf das bestimmteste zu versichern, daß die besten Beziehungen zwischen dem Herrn k. französischen Minister des Auswärtigen und dem Herrn k. k. Botschafter in Paris nicht einen Augenblick lang unterbrochen oder auch nur getrübt worden sind." Diese Erklärung (fügt die N. fr. Presse bei) schließt jede weitere Diskussion über den heiklen Gegenstand aus.

Vom Bodensee, 15. Nov. Die Rheincorrektionsfrage tritt in ein neues Stadium. Die kategorische

Erklärung der St. Galler Regierung, daß sie ihr Gebiet ohne Rücksicht auf das der Nachbarregierung gegen die Verwüstungen des Stromes schützen werde, scheint in Wien gewirkt zu haben. Herr Tschudi berichtet von dort, daß diese Frage auf den Tractanden des am 19. November zusammentretenden Vorarlberger Landtages figuriren werde. (Bayr. Ztg.)

Die Stadtgemeinde Prag beabsichtigt die Aufnahme eines Anlehens von ½ Millionen.

Die Czechen sind in ihrem Selbstgefühle schon so weit gediehen, daß die „Nar. Listy" erklären, die Entscheidung der czechischen Nation werde keineswegs unter allen Umständen für Oestreich ausfallen. Die Idee eines selbstständigen Königreiches Böhmen bleibe nicht stets und unbedingt ausgeschlossen. Die „Nar. Listy" erklären: „Die Ehre der czechischen Nation würde allerdings verlangen, so lange fest zu Oestreich zu stehen, als dieses ihr Bürgschaft für ihre Existenz und Zukunft bietet; mehr würde sich aber mit ihrer Ehre, wie mit der einer jeden anderen selbstbewußten Nation nicht vertragen."

Pesth, 15. Nov. Erzherzog Albrecht ist heute Morgens hier angekommen und reist mit dem Abendzuge nach Wien.

Die „N. A. Z." dementirt die einem Privatbriefe aus Pesth entnommene Mittheilung der Spener'schen Ztg., daß die Mitglieder der ungarischen Legion in Oestreich schließlich doch noch verhaftet und in Krems kriegsrechtlich behandelt wurden; die Amnestie sei vielmehr vollständig in Ausführung gekommen, selbstverständlich habe sich dieselbe aber nicht auf eine Befreiung von denjenigen Pflichten bezogen, welche die heimkehrenden Ungarn in Bezug auf den Militärdienst noch zu erfüllen hatten. Diejenigen, deren Dienstzeit noch nicht abgelaufen war, hätten daher in den Reihen des östreichischen Heeres wieder eintreten müssen. Die kaiserliche Regierung habe aber dabei noch die Rücksicht beobachtet, die Ungarn in ungarische Regimenter einzustellen.

Schweiz.

Bern, 15. Nov. Der Bundesrath beschloß gestern einstimmig, der Bundesversammlung Einführung des Winchester-Repetirgewehrs für die ganze Armee vorzuschlagen. Die Kosten sind auf 10 Mill. Frcs. berechnet.

Italien.

Florenz, 16. Nov. Die Nazione erklärt das Gerücht, England habe dem Papste Malta als Asyl angeboten, für unbegründet; England habe vielmehr den Papst aufgefordert, in Rom zu bleiben.

Venedig, 14. Nov. Der König Viktor Emanuel wird heute unsre Stadt verlassen, um die andern Städte von Venetien zu besuchen.

Rom, 14. Nov. Die päpstliche Gensdarmerie ist in der Provinz Frosinone auf eine Räuberbande gestoßen und hat 7 Gefangene befreit, der Räuberhauptmann ist schwer verwundet. Die Quarantäne für die aus Frankreich und Oberitalien kommenden Reisenden ist aufgehoben.

Rom, 14. Nov. Der „Osservatore" erklärt ein dem Palast Farnese zugeschriebenes, die neapolitanische Reaktion aufreizendes Zirkular für apokryph.

Spanien

Madrid, 14. Nov. Die Flotte geht nicht nach Malta.

Die Madrider Epoca meldet, daß Exkönig Franz von Neapel habe der italienischen Regierung wissen lassen, er werde nur dann Rom verlassen, wenn diese ihn in den Besitz seiner Privatgüter setze.

Die Gerüchte über eine Insurrektion in Barcelona waren in so fern begründet, als der Aufstand ausbrach, doch sofort unterdrückt wurde; dies geschah am 5. November. Die zwei Chefs desselben wurden sofort erschossen.

Amerika.

Newyork, 14. Nov. Die Bundestruppen haben den General Ortega (der an Juarez Stelle der rechtmäßige Präsident von Mexiko sein will) verhaftet. — Die in Kanada zum Tode verurtheilten Fenier wurden begnadigt. — Gold 145, Wechsel auf London 157½, Bonds 110¼, Baumwolle 35.

Nach einem Privatbriefe aus Amerika soll Staatssekretär Seward durch den jüngst erfolgten Tod seiner einzigen Tochter so sehr erschüttert worden sein, daß er beabsichtigt, sein Amt niederzulegen. Man erwartet in diesem Falle große Veränderungen in Regierungskreisen.

In Mazatlan haben am 23. v. M. die Liberalen 20 gefangene Kaiserliche, darunter zwei Generale, erschossen.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 16. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend: Dotationen an die preußischen Heerführer des letzten Krieges; derselbe verlangt 1½ Millionen aus Kriegsentschädigungen.

Vermischtes.

In Ulm wurde der Gärtner Geißler seit 1854 vermißt; am 14. Nov. wurden dessen Gebeine (nebst Kleiderüberresten, Schuhen, Schlüsselchen, Okulirmesser, an denen seine Ueberreste erkannt wurden) beim Umgraben in seinem Garten aufgefunden; der Schädel war zertrümmert, Beweis, daß der Unglückliche seinerzeit von ruchloser Hand ermordet und verscharrt worden war.

Heidelberg, 15. Nov. In neuester Zeit sind wieder mehrere unzweifelhafte Trichinenfälle hier vorgekommen, in Folge des Genusses von rohem oder halbgekochtem Schweinefleisch.

In Heidelberg hat sich ein Mädcheninstitut zu einem Lehrerinnenseminar erweitert.

Die „Const. Ztg." schenkt dem (seiner Zeit erwähnten) Selbstmorde der Frau des Advokaten Müller wenig Glauben. Von der ungünstigen finanziellen Situation des Angeklagten zeugt, daß bereits wenige Tage nach dem Tode seiner Frau fast die ganze (so hohe) Versicherungssumme mit gerichtl. Beschlag belegt war.

In Leipzig wurden am 14. d. ein Dutzend Schulknaben gefänglich eingezogen, welche durch ein Kellerloch in einen jetzt leeren Eiskeller eingedrungen waren, dort mittels eines Spatens eine dünne Mauer durchbrochen hatten, und so in eine anstoßende Bücherniederlage eingedrungen waren, um — Bücher zu stehlen.

Tages-Chronik.

† Nürnberg, 15. Nov. Der k. Gewerbekommissär Herr Dr. Beeg hat seine dankenswerthen, zahlreichst besuchten Vorträge wieder begonnen und ist in seinem gegenwärtigen Thema „Nürnbergs Industrie sonst und jetzt" bereits bis zum dritten Abende gediehen. Leider verhindert, den ersten beiden vollständig anzuwohnen, können wir nur bemerken, daß an ihnen die Entstehung und Entwicklung der Stadt, sowie die höchste Blüthe ihrer Gewerbe und damit ihrer selbst geschildert wurde (ein wesentliches Moment dieser Blüthe bildete die innige Vereinigung von Kunst und Gewerbe). In der Kennzeichnung dieses hohen Standes im Mittelalter fuhr der Vortrag des dritten Abends fort. Gegenwärtige Aufzeichnung muß darauf verzichten, ein Bild von der gleich instruktiven wie unterhaltenden und gewinnenden Weise der Darstellung zu geben; was sie bieten kann, sind nackte Notizen. — Ein Artikel, worin sich Nürnberg u. A. auszeichnete, waren die Waffen, besonders Handwaffen, so daß es das deutsche Lüttich des Mittelalters genannt werden kann. Hier wurde das Radsteinschloß erfunden und (1664) tauchten Hinterladungsgewehre auf. Doch auch in groben Geschützen war es bedeutend; um 1358 war Beham oder Behaim der berühmteste Geschützgießer Deutschlands. Zu nennen sind ferner die Nadlerarbeiten, u. A. in Fischangeln, dann die Schlosserarbeiten (oft kunstvoll behandelt und heutzutage in dieser Weise, weil das Geschick dazu fehlt, gar nicht mehr herzustellen), zu welchen hinsichtlich des Eisenbezugs eine gute Nachbarschaft die Oberpfalz bildete, welche damals dasselbe war, was heute die Mark und das Bergische in Westphalen. Bedeutend war die Industrie in Messingwaaren (die jetzigen Messingfabriken stammen noch aus jener Zeit) und eine Spezialität, von der Tracht des Mittelalters gefördert, die Schellenmacherei, welche indeß schon im 16. Jahrhundert abwärts ging, aber ein ausschließlich Nürnberger Industriezweig blieb. Ebenfalls von der Tracht bedungen und lediglich dem Namen entsprechend, war die Gürtlerei. Bleche, Draht wurden vorzüglich erzeugt. Besonders aber galt dies von den Goldwaaren, so daß darin, wie überhaupt Nürnberg eine Rolle spielte, wie in der Gegenwart Paris! Ferner excellirte unsere Stadt in mathematischen Instrumenten, besonders Kompassen (Etzlau), so daß Regiomontanus, außer wegen der Weltlage des Orts hauptsächlich deshalb hierherzog. Ausgebildet war die Kurzwaarenindustrie, als in Drechslerwaaren (worin Nürnberg die Hochschule war, wie u. A. ein Brief Luthers beweist), in Paternostern, Knöpfen, Kämmen, Spielwaaren, Lebkuchen. Letzterer Artikel wurde wesentlich durch die auf einer hohen Stufe befindliche Zeidlerei des Sebalder- und Lorenzerwald-Gebietes, „des h. römischen Reichs Bienengarten", gehoben. — Diese Blüthe Nürnbergs dauerte das ganze 16. Jahrhundert hindurch bis zu Anfang der traurigen Zeit des 30jährigen Kriegs. Noch am Ende des 16. Jahrhunderts, vom Franzosen Fournier (1570) versucht und von Held, unterstützt vom Grafen Königseck, zuerst ausgeführt, entstanden die leonischen Drahtfabriken, welche theilweise privilegirt waren, was jedoch fast keine andere Wirkung hatte, als daß dieselben die nicht privilegirten — Pfuschereien nennen konnten. Ebenso entstanden solche Fabriken in Allersberg, Freystadt, Schwabach, Roth, Weißenburg. Der Vortragende verbreitete sich hier, wie bezüglich des Nachfolgenden, in interessante Einzelheiten, welche er aus ungedruckten Quellen geschöpft und durch persönliche Nachfragen gesammelt hat. Ferner entwickelte sich, von 1642 an, trotz den hindernden Tabakordnungen, die Tabakfabrikation, die Spiegelfabrikation besonders seit Ende des 17. Jahrhunderts, in Verbindung mit der Folienschlägerei. Jetzt ist die Spiegelfabrikation in Fürth zu Hause, dessen jährliche betr. Produkion nach mäßigem Ueberschlag 3,070,000 fl. beträgt. Ueberhaupt tritt Fürth nach dem 30jährigen Kriege als Industrieort in einem für Nürnberg gefahrdrohenden Grade auf den Schauplatz, was seine Gründe hatte: in der Erleichterung der Ansässigmachung; in den mancherlei Vortheilen, welche in dem Umstande lagen, daß dort dreierlei Herrschaften (Bamberg, Ansbach, Nürnberg) nebeneinander existirten; in der Gewerbefreiheit (wegen derselben wurden die Fürther von den Nürnbergern für unehrlich erklärt); in der heute noch eingehaltenen angestrengteren Arbeit und endlich in der Unterstützung, welche die preußische Regierung in aller Weise Fürth angedeihen ließ. — Weitere Berichte folgen nach Maßgabe der Vorträge.

—z Nürnberg, 16. Nov. (Magistrats-Sitzung.) Vorgelegt wurden die Rechnungen der Pensions- und resp. Unterstützungskassa der Polizeimannschaft und deren Relikten, der Paulus Bernhardt'schen Stipendienstiftung, der Verwaltung des Vermögens der reformirten Gemeinde St. Martha. Angezeigt wurde die nunmehr erfolgte Einrichtung einer neuen Sackträgerstube und eines Wartzimmers für Schrannengäste im Schrannengebäude. Das Bezirks-Comité des landwirthschaftlichen Vereins dahier theilt mit, daß bezüglich des Unternehmens der Gewinnung von Stadtdünger am 1. Dezember c. eine Versammlung zur Besprechung der Landwirthe im Saale des Industrie- und Kulturvereins stattfinden wird. Es wurde beschlossen, einen Vertreter des Magistrats zu dieser Versammlung abzuordnen. Auf eine Anfrage des Magistrats Fürth bezüglich der Verleihung von Licenzen zum Handel mit Mehl, welcher dortselbst als Ausfluß des Müller- und Melbergewerbes behandelt werde, wurde zu erwidern beschlossen, daß solche Verleihungen dahier seit und auf den Grund der im Kreisamtsblatt von Mittelfranken für 1864 S. 642 mitgetheilten Ministerial-Entschließung vom 11. April 1866 erfolge, inhaltlich deren in Anwendung des Art. 8 des Gewerbs-Gesetzes vom 11. Sept. 1825 und des § 78 der Vollzugs-Instruktion vom 21. April 1862, der Handel mit Mehl, Gries, Rollgerste, Grütze und gebrochenen Erbsen im Regierungsbezirke Mittelfranken der freien Betriebsamkeit überlassen wurde, nachdem dies vorher schon für den Regierungsbezirk Unterfranken geschehen war; daß übrigens Müller und Melber (Pfragner) auch hier selbstverständlich zum Mehlhandel berechtigt seien, Erstere insbesondere auf Grund des § 61 Abs. 8 der Gew.-Instr. v. 21. April 1862. Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 8 Licenzen verliehen. Die Vertheilung der Wolfg. v. Münzer'schen Kleiderstiftung an 132 Mannspersonen erfolgte nach Mittheilung am 31. Oktober l. Js.

† Nürnberg, 16 Nov. Der hiesige Kreditverein hat dem hiesigen Consumverein einen Kredit bis zu 1800 fl. eröffnet. Da die Mitgliederzahl des letztgenannten Vereins fortwährend im Wachsen begriffen ist, so verursacht die jetzige Einrichtung mit den Mitglieder-Büchlein vermehrte und kaum zu bewältigende Schreiberei. Es empfiehlt sich deßhalb an ihrer Statt die Einführung von Marken mit verschiedenen Werthzeichen, die, für Mitglieder und Lagerhalter gleich bequem, auch eine sichere und leichte Controle gestatten. Eine hier sehr bekannte und angesehene Persönlichkeit hat denn auch in letzter Zeit über dieses System, wie über den Rochdaler Consumverein überhaupt, wo dasselbe eingeführt ist, es empfehlend einen interessanten Vortrag im Consumverein gehalten, und hat es der Ausschuß des letztern in seiner gestrigen Sitzung in Erwägung gezogen.

O Nürnberg, 17. Nov. In der abgewichenen Nacht wüthete ein fürchterlicher Sturm; in Folge desselben ist der Stadel der Schreinerswittwe Hursach eingestürzt.

* Die Bayreuther städtischen Collegien haben am 15. Nov. in corpore dem Regierungspräsidenten v. Zwehl Aufwartung gemacht, um ihn zu dem erhaltenen Großkreuz des Verdienstordens zu beglückwünschen und für die Annahme des Ehrenbürgerrechts ihrer Stadt zu danken.

Regensburg, 15. Nov. (Nur immer chevaleresque.) Nicht geringes Aufsehen machte heute Nachmittag ein Geraufe zwischen einem Gendarmerieoberlieutenant H. und einem Infanterielieutenant R., welche sich zum Ergötzen der Gassenjungen und unter Zusammenlauf einiger hundert Personen auf der Straße abrauften und mit den Säbeln auf den Leib gingen, welch letztere sie schließlich auch gegen die ob des ärgerlichen Skandals murrende Menge zu gebrauchen Miene machten. Einem entschlossenen Manne gelang es indessen, dem Infanterie-Lieutenant R. (dieser Herr war während des Krieges bei der Verpflegskommission) seinen Säbel zu entwinden und auf die Hauptwache zu tragen, während die beiden Söhne des Mars von Bürgern heimgeführt wurden. (K. f. N.)

⚔ München, 16. Nov. (Ministerial-Konsequenz.) Bei Ausführung des großes Neubaues östlich von dem Regierungsgebäude in der Maximiliansstraße, sollte in demselben eine Durchfahrt nach der Pfarrstraße hergestellt werden. Der Magistrat verwahrte sich ausdrücklich gegen die Ausführung des vorgelegten Bauplanes, aber die höchste Stelle genehmigte deßungeachtet den Plan, und oktroirte die Herstellung der Durchfahrt. Nachdem dieselbe nun vollendet ist und dem Verkehre übergeben werden soll, bietet dieselbe nach allen technischen Gutachten wegen der schlechten Fundirung ihrer Tragepfeiler auf dem Gewölbe des darunter hinfließenden Doppelkanales keine genügende Sicherheit für die Benützung von Seite schwererer Fuhrwerke, und die höchste Stelle bezeichnet es nun in ihrem letzten Bescheide überhaupt für unstatthaft, daß Durchfahrten durch Häuser gelegt werden!?

⚔ München, 16. Nov. Der Magistrat hat der freiwilligen Feuerwehr auf ihr Ansuchen zur Anschaffung von 160 Helmen, 50 Ausrüstungen für Steiger, 90 für Spritzen- und 160 für Ordnungsmänner 2000 fl. unter denselben Bedingungen, wie die früheren 1000 fl. für Acquisition von Feuerlöschrequisiten zugewiesen, daß ihm nämlich über die Verwendung Rechnung gestellt werde und die Gemeinde Eigenthümer dieser Gegenstände bleibe, falls eine Auflösung der freiwilligen Feuerwehr stattfinden sollte.

München, 17. Nov. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag machte der Räuber Paskolini wiederholt einen Fluchtversuch. Es gelang ihm sowohl die Kette, womit er an der Wand befestigt war, als auch seine Fußspangen zu durchsägen und nach weiterer Durchsägung der Vergitterung seiner Keuche in das anstoßende Viktualienmagazin zu gelangen. Hier ließ sich Paskolini 2 Flaschen Wein schmecken und begann darnach aufs Neue die Fenstervergitterung zu durchsägen. Da hiebei eine Fensterscheibe hinabfiel, so wurde der Wachtposten aufmerksam und bei einer sofort veranlaßten Visitation fand man den saubern Vogel zwar nicht mehr in seinem Käfig, aber doch noch gefangen. Demselben wurde sofort periodisch die Zwangsjacke angelegt. (B. K.)

⚔ München, 16. Novbr. Gegen das hiesige

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht — und zwar auf diesem Wege — daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nachmittag 4 Uhr unsern guten, unvergeßlichen Gatten, Vater und Bruder,

Herrn Johann Samuel Schiller,

Bronze-Fabrikant dahier,

nach 3tägigem Krankenlager in dem Alter von 33 Jahren 3 Monaten von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Biederkeit und Herzensgüte des Dahingeschiedenen zu den Seinigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 15. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Novbr. Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Auf das Grab

der zu frühe verblichenen, besten Gattin, Frau

Margaretha Schabenstiel.

Sie ist nicht mehr! — Die Beste aller Frauen,
Die ihres Hauses Stolz und Freude war,
Und nimmer, nimmer sollen, ach! wir schauen
Ins treue Auge ihr, so mild und klar!

So rufen schmerzbeklommen aus die Deinen,
Die Alle Dich so inniglich geliebt,
Und eine Gattin, Tochter nun beweinen
Wie es auf Erden keine bess're gibt.

Nur zu beglücken war Dein einzig Streben,
Und pflichtgetreu Dein Walten jeden Tag,
Du hast gezeigt in Deinem ganzen Leben,
Was Tugendsinn und wahre Lieb' vermag.

Für Alles, was Du Gutes hast erwiesen,
Und hier hienieden Edles hast gethan,
Sei Dir gedankt! Gesegnet und gepriesen,
Wird auch Dein Angedenken sein fortan!

Doch dort vor des Allmächt'gen Herrscherthrone,
Umhüllt von ewig reinem Aetherglanz,
Dort schmückt Dich, Selige! die Ruhmeskrone,
Mit ihrem ewig frischen Glanz.

O weinet nicht! mir blüht der stille Frieden
Ihr Theuren! ruft's herab von Himmelshöh'n,
Ich segne Euch! nicht ganz bin ich geschieden,
Und einstens werden wir uns wiederseh'n.

Nürnberg, am 15. Nov. 1866.

Dank.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Schreinergesellschaft der v. Cramer-Klett'schen Fabrik nebst ihrem Herrn Werkmeister für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters **Friedrich Klein.**

Wöhrd, den 15. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten, welche meiner unvergeßlichen Gattin

Jeanette Schmidt

in ihrem 19monatlichen Krankenlager, sowie bei ihrer Beerdigung so viele Beweise der Liebe und Freundschaft erwiesen haben. Möchten sie Alle noch lange vor dem Trennungsschmerze bewahrt bleiben und mir und meinem Kinde ihr Wohlwollen ferner nicht entziehen.

Ernst Schmidt nebst Kind,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Minerva.

Ein langjähriges Mitglied unseres Vereins, Herr Schreiner, wird am Samstag den 17., Nachmittags 3 Uhr auf den St. Rochus Kirchhof beerdigt. Wir laden dazu unsere verehrten Mitglieder ein, den Dahingeschiedenen zu seiner Ruhestätte zu begleiten. Zusammenkunft im Vereinslokal. Der Vorstand.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Saale des Gasthauses zum goldenen Engel dahier, die übliche Quartal-Rechnung abgehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder höflichst einladet.

Schnigling, den 15. November 1866.

Der Vorstand.

HARMONIE.

Nachdem die Bau-Rechnung gelegt und revidirt wurde, werden die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen, dieselbe einzusehen und etwaige Erinnerungen dagegen binnen 8 Tagen schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen, da außerdem die Rechnung als von den verehrlichen Mitgliedern anerkannt erachtet werden würde.

Rechnung und Belege liegen während dieser Frist jeden Abend von 7 bis 9 Uhr im Gesellschaftslokale auf. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Samstag, den 17. Novbr.: Vortrag über Bernstein's Naturwissenschaft

Sonntag, den 18. Novbr., Vorm. 10—12 Uhr Zeichnen-Unterricht; — Abends: Produktion, wozu Fremde freien Zutritt haben.

Montag, den 19. Novbr., Abends 8 Uhr General-Versammlung.

Mitglieder wie Nichtmitglieder freundlichst einladend, bemerken wir noch, daß, da Herr Christian Schatter für den Buchführungs-Unterricht gewonnen ist, eine recht zahlreiche Theilnahme an dem nächstens zu beginnenden Kurse sehr wünschenswerth wäre.

Der Vorstand.

Ansbacher Ausstattungs-Anstalt.

Ziehung: Samstag, den 22. Dezember c., mit Gewinnsten à 200 fl.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Diejenigen, welche neu beizutreten wünschen, werden ersucht, ihre Einlagen à 1 fl. 12 kr. nunmehr schleunigst zu berichtigen, da die Listen schon am **28. November geschlossen werden müssen.**

Nürnberg, den 15. November 1866.

Leonhard Kalb als Filialkassier
Theresienstraße 560.

Verein Merkur.

Vortrag des Hrn. Dr. G. Seelhorst

über das Wasser in technischer und commercieller Hinsicht.

Der Vorstand.

Cäcilie.

Montag den 19. November:

32. Stiftungsfest

im Sächsischen Hof. Beginn um 8 Uhr

Karten für einzuführende Freunde sind in L. 1153 in der Mohrengasse, L. 582 der Katharinengasse und S. 1683 in der Fischergasse zu jeder Tageszeit in Empfang zu nehmen.

Sonntag den 25. ds. **Ball.** Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 18. d. M., **Tanzunterhaltung** im Prater. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 18. Nov.: Tanzunterhaltung im Contumazgarten.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 18. November, Tanzunterhaltung von 3½ bis 7½ Uhr. Restauration Merk.

Der Vorstand.

Sämmtliche Herren Schlossermeister und Windenmachermeister haben sich nächsten Sonntag, den 18. November, Vormittag 11 Uhr, pünktlich im großen Rathhaus-Saal zum Feuergehorsam einzufinden.

Die beiden Vorgeher.

Sämmtliche Herren Flaschnermeister wollen sich nächsten Sonntag, den 18. November, Vormittags, nach dem Frühgottesdienst, im Rathhaus-Saale zum Feuer-Gehorsam bestimmt einfinden. Die Vorgeher.

Samstag, den 17. November,
im Saale des „rothen Rosses"
Abends 7 Uhr.

Dritter Vortrag von Rudolph Genée:
Shakespeare's „Heinrich IV."
(Zweiter Theil.)

Billets à 36 kr. in der v. Ebner'schen Buchhandlung, Königsstraße; an der Abend-Kassa 48 kr.

Laden-Eröffnung.

Da ich im Hause des Herrn **Maier**, S. Nr. 991a, am Ecke der Tucherstraße und des Heugäßchens, einen Laden eröffnet habe, empfehle ich mich meiner werthgeschätzten neuen Nachbarschaft, und bitte um freundliche Aufnahme in Ihre Mitte! Bei Bedarf bitte ich, mir Ihre gütige Aufmerksamkeit zu schenken, und empfehle zugleich mein Hut- und Filzwaaren-Lager, Wollen- und Kurzwaaren, einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen, **Seiden- und Filzhüte** zu Fabrikpreisen. Hochachtungsvoll

Ch. Gebhardt,
oberer Bergauerplatz, neben der v. Schwarz'schen Fabrik. L. Nr. 21.

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir hiemit, einem hiesigen verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß in meinem Thonwaaren-Laden in der Spitalgasse, sowie in meinem Wohnhaus, untere Thalgasse S. 1016 Leuchter von Thon zum Illuminiren zu billigen Preisen vorräthig zu haben sind. **J. C. Eyrich,** Hafner.

Chinesische Zwerg-Goldfische

sind angekommen bei **J. K. Engelbrecht.**

Ballhandschuhe

in schönster Auswahl empfiehlt billigst

F. Bezold
Herrn Kaufmann Solger gegenüber

Feine Wiener Glacée-Handschuhe,
Buckskin-Handschuhe für Damen zu 33 kr., für Herren zu 42 kr.,
Cravatten und Schlipse für Herren und Damen, eine große Auswahl von Cigarrenetuis, Portebourses, Portemonnaies, Necessaires und Damentaschen,
Trauerschmuck, Broches, Boutons, Hemdknöpfe und Uhrketten in feinster und billiger Waare,
Gummigürtel, Gürtelband, Hosenträger und Strumpfband zu bekannten billigen Preisen
empfiehlt **Richard Büchs,**
Spittlerthorstraße L. 1392

Kleiderverleih-Anstalt.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend schwarze Fräcke, Beinkleider und Gilet zu verleihen

Georg Weirer, Dötschmannsplatz.

In der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlung in Nürnberg, Kaiserstraße Nro. 124, ist vorräthig:

Wirkungen und Ursachen der preußischen Erfolge in Bayern 1866. Eine Erwiderung auf die offizielle Broschüre: „Ursachen und Wirkungen." Vom Verfasser des Bundesfeldzuges in Bayern. **Preis** fl. — 21 kr. Nach Auswärts gegen Einsendung von fl. — 22 kr. in Briefmarken franco.

Soeben traf ein:
Gustav Freytag neuestes Werk:
Bilder aus dem Mittelalter.
Preis fl. 4. 3 kr.
J. A. Stein's Buch- & Kunsthandlung
in Nürnberg im bayrischen Hof.

Westendhalle.

Samstag, den 17. Nov.: Metzelsuppe.

Sonntag Sauerbraten mit Kartoffelklöse, Bratwürste mit Kraut.

Montag Produktion von Fleischmann u. Kollegen. Anfang Abends 8 Uhr. Freundlichst ladet ein

Joh. Zindel.

Wirthschaft zum blauen Roß.

Morgen gibt es Leberklöse und Sauerbraten und Sonntag Gansbraten, wozu höflichst einladet

Wittwe **Vogel.**

Engelhardtsche Wirthschaft am Steinbühler Weg. Heute Abends **Metzelsuppe.**

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Café Noris.

Heute Octett der Herren Fleißner. Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Jakobssaal.

Samstag Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet **Reusch.**

Blauer Pfau (Neue Gasse)

Heute Freitag Metzelsuppe bei ausgezeichnetem Versandt- und gewöhnlichem Bier. Dazu ladet höflichst ein **Fr. Schmidt**

Westendhalle.

Alle Tage guten billigen Mittagtisch, sowie zu jederzeit Kaffee und guten Rheinwein. Zugleich bringe ich meine best hergerichtete Gummi-Kegelbahn nebst Billard in freundliche Erinnerung. **Joh. Zindel.**

Goldner Apfel, Ottostraße.
Metzelsuppe. **Maurer.**

Grauer Wolf, Gostenhof.
Samstag Metzelsuppe. **Eckert.**

Heute sowie alle Freitag Leberklößpartie bei Bender am Meplatz.

Versteigerung prachtvoller Möbel.

Montag, den 26. Novbr., von Früh 9 Uhr an, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Möbeln, neuester Façon, als: Sopha und Sessel, Trumeaux, Bettladen, Kommode, Tische, Waschtische, Sekretäre ic. Der Verkauf findet im Wiener Salon, 1. Etage, statt, und werden Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen.

Johann Winter, Auktionator.

Steinkrahnen

mit oder ohne Flaschenzug sogleich zu kaufen gesucht. Offerten unter X. Z. 11 an die Exp. d. Bl.

Schöne Krautköpfe sind zu verkaufen. Unterm Prater 63c.

Ein zuverläßiges Mädchen wird zur Besorgung von häuslichen Arbeiten und Beihilfe im Laden 14 Tage nach dem Ziele in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres L. Nr. 1575.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov und 2 Betten ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen

Eine Dungstätte ist zu räumen S. 1531 beim Wöhrderthor.

Von Thon bis zum Thiergärtnerthor wurde heute Früh ein Sack voll Hölzchen, Nutzholz, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Gasthause zum goldenen Anker abzugeben

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 18. Nov. Abonnement suspendu. **Die Afrikanerin.** Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Preise der Plätze: Galerie noble 3 fl., Reserve-Loge I. Rangs 3 fl., Logenplatz I. Rangs 2 fl. 30 kr., Reserve-Loge II Rangs 2 fl., Logenplatz II. Rangs 1 fl. 45 kr., Sperrsitze 1 fl. 45 kr., Stehplatz im Sperrsitzraum 1 fl. 12 kr., Parterre 48 kr., Galerie 18 kr.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 46.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Annoncenblatt", welches von dem ehemaligen Eigenthümer der Rundschau, Siegfr. Neuburger, herausgegeben wird, ist wegen eines Artikels in der Nummer vom gestrigen Tage, nach vorhergegangener Konfiskation auf Grund des Art. 126 des Strafgesetzbuches, Untersuchung eingeleitet worden. Ein Artikel über das Aktienvolkstheater nämlich unterstellt die Verordnung des Handelsministeriums, wodurch die Befugnisse des Volkstheaters gegenüber dem Hoftheater normirt sind (am Schillertage durfte kein Schiller'sches Stück aufgeführt werden, weil diesen Werken die Hallen des Volkstheaters verschlossen sind) solchen Ausdrücken einer Kritik, daß der k. Staatsanwaltschaftsvertreter am Stadtgerichte hierin eine Beleidigung der Staatsregierung fand und die Konfiskation veranlaßte.

München, 16. Nov. Gestern Nachts 11 Uhr in dem Hatschier-Offizier-Zimmer in der k. Residenz Folge zu starker Feuerung ein Thürstock brennend worden. Das Feuer wurde alsbald wieder gedämpft.

Lindau, 14. Nov. – Seit gestern wüthet ein furchtbarer Föhnsturm. Bei größerer Seltenheit in diesem Jahrgang treten diese Stürme mit vermehrter Heftigkeit auf. Heute tobt und heult er, begleitet von heftigen Regengüssen, über unsere Stadt als wollte er sie vom Boden wegfegen; zugleich schlagen um unsere Dämme und Mauern die Wogen haushoch empor. Die Dampfboote zwischen Friedrichshafen, Rorschach und hier haben diesen Nachmittag ihre Fahrten eingestellt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Bahnlinie Goldshöfe-Ellwangen-Crailsheim wurde am 15. d. eröffnet.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Die Bank hat ihren Diskonto vom 16. ds. an auf 3½ pCt. herabgesetzt. (A. Z.)

Anzeigen.

Exp.-Nr. 2603.

Bekanntmachung.

(Die Sperrung der Spittlerthorbrücke betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Spittlerthorbrücke von Montag, den 19. d. M. an, wegen Umpflasterung auf zwei Tage abgesperrt werden muß, weshalb die Einfahrt auf diese Zeit durch das Ludwigsthor zu nehmen ist.

Nürnberg, den 14. November 1866.

Der I. Bürgermeister
v. Wächter Kalb.

Bekanntmachung.

Für den Werkstättebetrieb pro 1868 werden nachstehende Werkhölzer im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Lieferung gegeben, nämlich:

0,000 Quadratfuß Weißbuchen-Dielen 0,3' stark, nicht unter 1,0' breit, in verschiedenen Längen,
0,060 Quadratfuß Fohrenbretter, 0,1' stark,
0,000 Quadratfuß desgl., 0,08' stark, in verschiedenen Längen, nicht unter 8'' Breite.
3,600 Stück scharfkantige Fohren-Dielen in bestimmten Längen, 0,9' breit, 0,21' stark.
3,200 Stück desgl., 0,9' breit, 0,14' stark.

(bayer. Decimalmaß.)

Die Submissionen müssen verschlossen bis längstens

Freitag, den 30. d. M., Abends 6 Uhr,

bei dem unterfertigten Oberamte eingelaufen sein, und sind dieselben nebst der Adresse mit dem Beisatze zu versehen:

„Submission für Werkholzlieferung".

Cautionsfähige Lieferungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungsbedingungen bei der diesseitigen Material-Verwaltung zur Einsicht offen liegen.

Nürnberg, den 14. November 1866.

Kgl. Oberpost- und Bahnamt.
Euler-Chelpin.

Brugger.

Exp.-Nr. 209.

Bekanntmachung.

Schmidt und Wiersing
gegen
Beck p. deb.

Die in rubricirter Sache auf

Samstag, den 29. Dezember d. J.

anberaumte erstmalige Versteigerung des beklagtischen Anwesens findet nicht an diesem Tage, sondern

Montag, den 31. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung Nr. 176 zu Heideck, statt.

Hilpoltstein, den 14. Nov. 1866.

Buchner, k. Notar.

Verein bayerischer Kampfgenossen von 1849.

Alle diejenigen Herren Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, werden freundlichst eingeladen zu einer kurzen Besprechung Sonntag, den 18. Nov., Abends 8 Uhr, im oberen Lokale der Amberger'schen Wirthschaft (Neuethorstraße).

Die Vorstandschaft.

Terneaux-Wolle,

weiß und schwarz, 7 kr. per Loth,
farbig, 8 kr. per Loth,
schönste Waare, bei **Otto Friederich**, Rathhausgasse.

Trauer-Anzeige.

Im tiefsten Schmerzgefühl zeigen wir hiermit lieben Verwandten und Bekannten an, daß es Gottes Wille war unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Hochwohlgebornen

Herrn Ludwig Helbling,

kgl. bayr. charakterisirter Major beim Montur- und Rüstungs-Depot,

nach längerem Leiden in Folge eingetretener Lungenlähmung unerwartet schnell von dieser Welt abzurufen, wir empfehlen den theuern Verblichenen und zwar nur auf diesem Wege — freundlichem Andenken und bitten für uns um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 15. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Hülle des theuern Verblichenen wird Sonntag den 18. November, Nachmittag um 3 Uhr, vom St. Rochuskirchhofe aus auf dem Militär-Gottesacker bestattet und wird der Gottesdienst Montag den 19. in der Frauenkirche gehalten.

Von den üblichen Leidengeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Großvater,

Herr Peter Stich, Paternostermacher,

nach langem schwerem Krankenlager verschieden ist.

Wer die Biederkeit des Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme schenken.

Nürnberg, den 16. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. November Mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Trauerfall.

Theilnehmenden Anverwandten und Freunden bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Helena Katharina Birkmann,

Pachgärtners-Wittwe,

heute Mittags 11 Uhr nach nur kurzem Krankenlager im ihrem 61. Lebensjahre von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen und bitten wir in unserm herben Schmerz um stille Theilnahme.

St. Johannis bei Nürnberg, Thon, Fürth und Schwarzenlohe, den 15. Nov. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei dem Tode meiner Frau für mich und meine 6 unversorgten Kinder kund gab, und für die Unterstützung, welche mir von so vielen Seiten gespendet wurde, statte ich hiemit meinen wärmsten Dank ab, den aufrichtigen Wunsch hegend, daß mir eine Gelegenheit geboten werde, meinen Dank bethätigen zu können.

Friedrich Vorholzer.

Preußische Rentenversicherungs-Anstalt.

An Stelle des Herrn **Benoni Kirchner** in Nürnberg ist der Kaufmann Herr **Edmund Lotz** daselbst, Adlerstraße L. 305, zum Agenten unserer Anstalt ernannt.

Berlin, den 30. August 1866.

Direktion der preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Gögler-Gesellschaft.

Montag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im Rest: Generalversammlung. Wahl der Vorstandsmitglieder. Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Mitglieder freundlichst ein der Vorstand.

Konr. Weinberger in Nürnberg,
Burgstraße S. 619,
Laden: Heugäßchen S. 1162 im Hause des Herrn Dümmler, empfiehlt:

Backöfen für Conditor mit 1, 2, 3 u. 4 Backröhren.
Restaurations-Herde in verschiedenen Größen.
Familien-Herde und Oefen in verschiedenen Größen.
Heizöfen in verschiedenen Größen und Formen.
Wind- und Schmelzöfen für Chemiker.
Werkstattöfen für Schreiner und Zimmerleute.
Badeöfen mit Kessel für Badezimmer.
Kesselöfen für Waschkessel.
Pechkessel mit Oefen für Bierbrauer und Büttner.
Bügelöfen für Hutmacher und Schneider.
Bügel-Herde zum Schnellglühen der Bügelstähle.
Kaffeebrenner für Spezereihändler, bis für 60 Pfund Kaffee zu brennen.
Kaffeebrenner für Haushaltungen.
Topf-Kaffeebrenner für Kochherde mit Löcher.
Kaffeemühlen, Bügeleisen, Bügelstähle, Kohleneimer, Kohlenlöffel, Aschenschaufeln rc. rc.
Sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände.
Kochröhren mit unzerspringbaren Gußplatten.
Kochröhren mit Walzplatten, Bratröhren, Nischen, Heiz- und Aschenthüren, Lochplatten, Anstoßplatten, Röste, Rauchrohre rc. rc.
Sämmtliche Küchengeräthschaften, als auch Kochgeschirre von Gußeisen, emaillirt.
Kochgeschirre von Blech, verzinnt,
Bratpfannen, messingene und eiserne Stielpfannen rc.

Abgeschälte **Citronen** täglich frisch empfiehlt
Heinrich Häberlein,
S. Nr. 76 und L. Nr. 8.

Einladung.

Sämmtliche hier in Arbeit stehende Schreinergesellen werden zu der am Montag den 19. November, Abends 6 Uhr, stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Die beiden Altgesellen.

Glaçée-Handschuhe

eigenen Fabrikats,

empfiehlt in allen Sorten

G. Wilhelm Kugler,
Kaiserstraße.

Anzeige und Einladung.

Montag den 19. November, Abends 8 Uhr, (pünktlich), im Lokale des Gewerbskommissariats.

Oeffentlicher Vortrag von Dr. Berg.

„Nürnbergs Industrie, Sonst und Jetzt".

Nürnberg, den 16. November 1866.

Dr. **Berg.**

Empfehlung.

Pöckelfleisch, roh und gekocht, ächt harte Salami (Rohwurst), sowie feine Frankfurter Leberwürste, Kraut- und Bratwürste empfiehlt **Georg Koch**, mittlere Kreuzgasse.

Ehre und Dank

dem Hrn. Dr. med. Müller in Coburg.

Hierdurch erkenne ich öffentlich dankend an, daß mich Herr **Dr. med. Müller** in Coburg von meinem tiefgewurzelten Hämorrhoidalleiden vollständig wieder hergestellt hat.

Lauterstein bei Zöblitz in Sachsen, den 1. November 1866.

E. A. Bräuer, Fabrikbesitzer.

Unterhaltungs- und Belehrungs-Blätter für 1867.

Das Buch für Alle. 1. Heft. Preis 12 kr.
(**Gratis-Zugabe**: Der große, schöne Stahlstich: „Glückliche Werbung".)
Hackländer's Ueber Land und Meer. 1. Heft. Preis 36 kr.
Illustrirte Welt. 1. Heft. Preis 18 kr.
(**Gratis-Zugabe**: „Sommerfrische".)
Zu Hause. Geschichten und Bilder. 1. Heft. Preis 12 kr.
(**Gratis-Zugabe**: Ein Stahlstich: „Der Abschied".)

Zu vorstehenden drei Zeitschriften außerdem noch als zweite Zugabe **Schiller's sämmtliche Werke** in 12 Lieferungen, à nur 18 kr.

Auf gefälliges Verlangen versenden wir das erste Heft zur näheren Durchsicht nach hier und auswärts franco, und bitten ergebenst um geneigtes, zahlreiches Abonnement.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.
Kaiserstraße 118 a. d. Fleischbrücke.

Prater.

Sonntag, den 18. Nov., Produktion von Nickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr Café Noris im Saal. Montag Abends zur Ostbahn auf dem Galgenhof.

Europäischer Hof.

Sonntag Nachmittag, den 18. Nov.,

Grosses Concert

von der vollständigen Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Kasse.

Gasthaus zur goldenen Sonne

in Gostenhof.

Sonntag, den 18. Nov., **deklamatorische Vorträge** von dem blinden Deklamatoren-Veteran Wehrfritz, wozu ergebenst einladet **Drescher.** Anfang 4 Uhr.

Ein Einsteher zum 2. Chevauxleger-Regiment, auf 1 Jahr 3 Monate, wird gesucht.

Man sucht gegen guten Lohn einen tüchtigen Arbeiter oder ein Mädchen, welche mit der Fabrikation hauptsächlich der Lackirung von Korallithknöpfen gründlich bekannt sind.

Gesucht wird von einer stillen Familie eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche, Holzlage, am liebsten Lorenzer Seite.

Ein geräumiges Zimmer 1. Etage, mit Ofen und Kocheinrichtung, ist an eine honnete Person sogleich oder Ziel zu vermiethen, und in der Exp. ds. Bl. unter Adresse Nr. 500 zu erfahren.

Ein in braun Maroquin gebundenes, vollständig und ganz neu erhaltenes Mayer's Konversations-Lexikon in 16 Bänden, ist sehr billig zu verkaufen im „Krebs", Walcherthorstraße L. Nr. 1044, im 3. Stock.

Bis Ziel Lichtmeß 1867, nahe am Mohrenthor, ist die 2. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern und Alkov, heller Küche und versperrbarem Vorplatze nebst Kelleranteil, zu vermiethen. L. Nr. 1458 a.

Für eine bedeutende Sensenfabrik wird ein Provisionsreisender und Agent gesucht. Offerten mit Referenzen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Für eine sehr solide **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** werden tüchtige Agenten gesucht. Schriftliche Offerten mit M. X. durch die Exp. ds. Bls.

MUSEUM.

Im mittlern Stock des Gesellschaftsgebäudes sind jeden **Sonntag Nachmittag** für gesellige Unterhaltung geheizte Zimmer eröffnet, zu deren zahlreicher Benützung einladet

der Vorstand.

Männergesangverein.

Dinstag, 20. November,

Produktion

unter Mitwirkung von Fleißners Orchester, und

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Eine neue Sendung feuerfester Backsteine, ausgezeichneter Qualität, welche sich bei mehrfach angestellten, länger dauernden Versuchen im stärksten Coaks- und Theerfeuer der Oefen des hiesigen Gaswerks vortrefflich bewährt haben, ist angekommen, und werden dieselben in jeder beliebigen Anzahl abgegeben.

Knöchel & Groß,
Marienvorstadt Nr. 112.

Die Obigen erlauben sich auch, ihr maschinentechnisches Bureau zur Ausarbeitung von Patenten, Fabrikanlagen und Projekten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Construktions- und Detailzeichnungen bestens zu empfehlen.

Ebenso besorgen dieselben den Kauf und Verkauf, sowie die praktische Aufstellung gebrauchter, noch in gutem Zustand befindlicher Dampf- und anderer Maschinen.

Abgenähte Röcke weiß, roth, schwarz und bunt, von Thibet und Cattun in allen Weiten und Größen zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Avis für Hausfrauen.

Den geehrten Hausfrauen hiermit zur gefälligen Notiz, daß ich zu Weihnachts-Bäckereien eine ganz besonders feine und trocke Sorte Kunstmehl von dem berühmten östreichischen Fabrikat erhalten habe, und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme

Hieronymus Bechtner,
Kaiserstraße L. 199

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei

Jean Arold.
vis-à-vis dem bayerischen Hof

Backzucker oder **Raffinademehl** in bekannter Güte,
Orangeat und **Citronat**, neues, schönes,
Livorneser Mandeln, neue, süße und bittere, ohne Bruch,
Backoblaten in allen Größen,
Gewürze bester Qualität, ganz und gestoßen, sowie schöne **Citronen**
empfiehlt **H. B. Sotta.**

Das Neueste in
Broches und **Ohrringen.**
Chignonkämmen.
Gürtel und **Schliessen.**
Shawlnadeln,
Halsketten
empfiehlt **Leonhard Döhler,**
gegenüber dem Museum.

C. Tölke, Kunst- und Handelsgärtner,
Bucherstraße Nr. 137,

empfiehlt alle Arten von Bouquets und Todtengeschenken von frischen, sowie getrockneten Blumen, und mache zugleich auf eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Manchetten aufmerksam.

Bestellungen können in der Samenhandlung von **G. Liebermann** am Weinmarkt abgegeben werden; auch liegt daselbst ein Theil der oben erwähnten Manchetten zur gefälligen Ansicht vor

---

Holländer Häringe

roh und marinirt empfiehlt

Hieronymus Bechtner,
Kaiserstraße L. 199.

Nervenstärkender Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini, ist zu haben in **Nürnberg** am Josephsplatz L. Nr. 298, bei Herrn **A. J. Adalb. Baldi,** und wird nur ächt fabrizirt durch

E. S. Depenheuer in Köln.

Johann Gebhard,



L. 1485 b, Mohrengasse, empfiehlt seine echt amerikanischen Nähmaschinen, als: **Grover & Backer** (Schiffchen- und Zirkelnadel-Maschinen) **Wehler & Wilson, Hove,** sowie zwei Arten Handnähmaschinen, zu **sehr billigen Preisen.**

Alle Arten Maschinen-Nähereien, sowie ganze Ausstattungen, werden schön und billig gefertigt. Näheres in der Exp. ds. Bls.



Amerikanische Nähmaschinen

Das **reichhaltigste und größte Lager** Aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

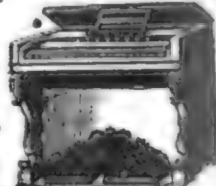
empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garant**

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.



Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste u. größte
Piano-Lager



und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmonium's** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — **Stimmen und Repariren** wird prompt und gründlich besorgt.

Theerseife von **Bergmann & Comp.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

!!! Stahlfedern !!!
!!! in höchster Vollkommenheit !!!
als Ersatz der
Diamant-Federn,
in allen Härten, empfiehlt
J. G. Kugler.

David Eckhardt,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,

empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige, daß ich in S. Nr. 1177 der Neuengasse ein Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäft errichtet habe; ich empfehle alle in das Spezereigeschäft einschlagende Artikel, besonders alle Tage frisch gebrannten Kaffee, sowie auch mein bedeutendes Cigarrenlager von der geringsten bis zu den feinsten Sorten zur gefälligen Abnahme. Zugleich bitte ich meine verehrliche Nachbarschaft, der ich mich zu freundlicher Aufnahme in ihre Mitte bestens empfehle, um gütigen Zuspruch, solide und billige Bedienung zusichernd. Achtungsvoll **Heinr. Haas.**

Kopf-Shawls, Caputzen, Seelenwärmer, Kragen, Camisols, Unterhosen in allen Sorten, **Strümpfe, Socken** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Max Legisch.**
Kaiserstraße.

Das Neueste in Tapisseriewaaren,

bestehend in
Sophakissen,
Lamperquins,
Reisetaschen,
Fußsäcke,
Bouquets,
Schuhe rc.

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

Max Legisch, Kaiserstraße L. Nr. 197 a,
im Hause des Kürschnermeisters Herrn Schenk.

Café Noris.

Vom Hause **J. N. Karst** in Bordeaux bezog ich eine größere Partie französischer Rothweine und verkaufe dieselben in und außer dem Hause

Bordeaux per Flasche 30 kr.,
Burgunder " " 36 kr.

Süßer Traubenmost

ist angekommen im **Pfälzer Hof,** vis-à-vis der neuen Kaserne; auch gibt es daselbst gute und billige Pfälzer-Weine, ungarische und französische, Rothweine, sowie täglich gebackene, gedämpfte und blaugesottene Fische nebst verschiedenen Frühstücken, guten Mittagtisch und auswählbare Abendportionen, guten Kaffee und sehr gutes Bier. **Chr. Müller.**

Verkaufs-Anzeige. In einem wohlhabenden Dorfe an der Ostbahn ist ein Gastwirthschafts-Anwesen mit 20 Tgw. Hopfengärten, Wiesen, Waldungen und Feldern um den fixen Preis von 13,500 fl. zu verkaufen. Näheres bei **Konrad Toussaint** in Lauf.

Ein Anwesen mit großem Parterreraum ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein einfacher Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht in der Bergstraße 428.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22

Kölner Leim, beste Qualität, das Pfund 21
Nördlinger Leim, das Pfund 20 und 22 kr., Schwe
Leim, sehr gute Qualität, das Pfund 18 kr., empf
J. Grosch, Bindergasse

In dem k. Juliusspitale zu Würzburg sind
entbehrliche Pferde zu verkaufen. Näheres bei
Hausverwaltung daselbst.

Hausverkauf.

In der Nähe des Marktes ist ein mittelgr
Haus um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Hausverkauf in Nürnberg.

Ich Endesunterzeichneter bin mit dem Verk
des dem Herrn Ottomar Briegleb und dessen
zin gehörigen Hauses nebst Garten am Webers
dahier beauftragt und lade Kaufsliebhaber ein,
mir in Verhandlung zu treten. Das Haus
rauch- und staubfrei zwischen zwei Thoren, hat R
recht und enthält 3 große Säle, 1 Salon, 12
mer, 2 Cabinette, 2 Küchen, 2 Speisekammern,
rere Böden, Kammern und Bodenkammern, sc
Keller, Waschhaus, Pumpbrunnen und laufendes
ser, dann Gas-Einrichtung.

Am Hause befindet sich ein mit einer Mauer
gebener Garten. Haus und Garten stehen auf S
steinfelsen, zur Anlegung eines großen Felsenke
werthvoll und zu jedem größeren Etablissement geei

Christ. H. Geyer, L. Nr. 875
am Hallplatz in Nürnberg

Anerbieten.

Für ein Geschäft in der ersten Lage der S
welches en gros wie en détail Gelegenheit
größten Ausdehnung bietet, wird ein gebild
humaner Geschäftsmann mit einigem Vermögen
sucht, dem man es nach erlangter Praxis in k
Zeit ganz zu überlassen bereit wäre; erwü
wäre auch eine gebildete, geschäftssinnige Dam
Anerbietungen erbittet man sich franco
die Exp. d. Bl. mit Adresse J. A. Nr. 250

Agentur-Gesuch.

Ein Hamburger Kaufmann, seit mehreren Ja
ansässig, wünscht für dortigen Platz einige Agen
für Export. Gute Referenzen stehen zur Seite.
Adresse beliebe man unter C. H. A. in der Ex
Bl. zu hinterlegen.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sich willi
Hausarbeit unterzieht, im Nähen und Stricken
wandert ist, wird sogleich oder bis Ziel Lichtme
Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Café Noris

Ein solider, junger, brauchbarer Schauspiele
jugendliche Charakter-Rollen und gemischtes Fa
hält auf portofreie Mittheilung seine Beding
Engagement bei **M. Kern** in **Ellwangen**

Ein solider Herr wird bei einer achtbaren Fa
in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher
der Exp. ds. Bls.

Bis 1. Dezember ist in der Nähe des The
ein freundlich möblirtes Zimmer an einen so
Herrn zu vermiethen

Ein Schlafzimmer ist bis zum 1. Dezemb
einen soliden Herrn zu vermiethen. Sterngasse

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis 1
zember an einen soliden Herrn zu vermiethen
kobsplatz L. 1147.

Eine geschäftslose Familie sucht zu Walburg
mittelgroße Wohnung, möglichst vor der Stadt
Offerten A. R. 13.

L. 1385 ist ein Theil des 3. Stocks bei
burgi zu vermiethen.

Zwei freundliche schön möblirte Zimmer sind
zu vermiethen S. Nr. 604

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern rc. zu vermi

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 321.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate haben die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 18. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Otto Eug.

Montag, den 19. November: Elisabeth

Deutschland.

⌗ München, 16. Nov. Nachdem der sustentirte „Beschwichtigungskorrespondent" der Allg. Z. gestern wieder einmal eine seiner gewöhnlichen Seifenblasen über den Fortgang des Sozialgesetzgebungswerks losgelassen, erklärt heute auch ein offizielles Eingesandt in der B. Z. die Gesetzentwürfe über Heimath, Ansässigmachung und Verehelichung und Gewerbwesen als zur Vorlage an den Staatsrath bereist." Diese Entwürfe, wird gesagt, wie die über Ausgleichung der Kriegslasten, Armenwesen und Wehrverfassung würden zur Berathung an den demnächst zusammentretenden Landtag gelangen. Also eine offizielle Beschwichtigung — aber auch nur Beschwichtigung oder vielmehr Beschwichtigungsversuch, denn der Leute, die da wirklich an einen treibenden Ernst und an Befähigung bei gewissen „Staatsmännern" glauben, werden es alle Tage weniger. Packe man doch lieber das ganze Material und was da ist, zusammen und gebe es dem Sozialgesetzgebungsausschuß, damit der die Arbeit mache. Wenn einmal das Feuer auf der Sohle brennt, kommt es ohnedies noch dazu!

✱ München, 16. Nov. Daß die Ultramontanen sich damit brüsten, mit dem jetzigen preußischen Regime auf gutem Fuße zu stehen, d. h. durch dasselbe viel „freie Hand" zu haben, hat seine Berechtigung: eben hört man wieder, daß den „Dienstmägden Christi", einer neuesten Combination der rheinischen Jesuiten, vom preußischen Kultusministerium gestattet worden ist, in Oberlahnstein (Nassau, bekannt durch die Razzia gegen Classen-Kappelmann u. Gen. im Jahre 1865*) eine „Töchterschule" zu errichten.

München, 16. Nov. Der seither als königlich hannöverischer Geschäftsträger dahier beglaubigte Herr v. Ompteda ist abgerufen worden und hat seine Funktionen eingestellt. (B. Z.)

München, 16. Nov. Die Bezirksärzte II. Klasse Dr. A. Küttlinger in Nürnberg, Dr. Ch. Klinger in Würzburg und Dr. J. Kerschensteiner in Augsburg sind zu Bezirksärzten I. Klasse daselbst ernannt; die Stelle eines Baubeamten in Hemau ist dem Bauassistenten J. Herrle aus München verliehen worden.

⚹ München, 17. Nov. Morgen werden drei Offiziere des Landwehrbataillons zu Rosenheim, welche sich bei Gelegenheit des letzten Haberfeldtreibens besonders ausgezeichnet haben, mit Ordensdekorationen geschmückt werden. Hr. Landwehroberst, k. Regierungs- und Baurath Ruland, hat sich heute von hier aus zu dieser Feierlichkeit nach Rosenheim begeben.

Die Regierung von Oberbayern macht anläßlich eines speziellen Falles darauf aufmerksam, daß zwischen Ordensgeistlichen und Laienbrüdern bezüglich der Militärrekrutirung ein Unterschied nicht zu machen sei; beide wären vom Militärdienste frei.

* Aus Bamberg erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Verehrliche Redaktion! In Nummer 319 Ihres Blattes vom 16. ds. Mts. findet sich in der Notiz aus Bamberg vom 15. November der an der Ehrenpforte der Kettenbrücke angebrachte Willkommgruß in einer Weise mitgetheilt, die unrichtig ist und leicht dem Ganzen das Gepräge der Lächerlichkeit geben könnte, was von einer verehrlichen Redaktion gewiß nicht beabsichtigt wird. Der einfache Reim ist nämlich nicht vierzeilig, wie er in Ihrem Blatte gegeben ist, sondern zweizeilig und lautet:

In Lieb' und Treue jubeln freudig die Gedanken
Ein Hoch dem König zu — dem Herzoge der Franken.

Ich ersuche ergebenst um gefällige Berichtigung und zeichne mit Hochachtung

Bamberg, den 17. Novbr. 1866.

Dr. Schneider, Bürgermeister".

Bamberg, 17. Nov. Der König hat seine Abreise um einen Tag verlängert; sie erfolgt erst Sonntag Vormittag. Gestern Mittag Revue, dann Besuch der Krankenhäuser, Hoftafel (50 Gedecke), Abends Festvorstellung (Troubadour), brillante Straßenbeleuchtung; Fackelserenade des Liederkranzes (wegen ungünstiger Witterung nur Ein Lied vorgetragen); heute Hofball. — Ein von Conditor Schip angefertigtes Modell von Hohenschwangau wurde für die Residenz in München angekauft. (B. Tgbl.)

Der Büchsenmacher Heinlein in Bamberg erhielt, nachdem am 15. noch längere Zeit mit dem von ihm erfundenen Hinterladegewehr Probeschüsse gemacht worden, am 16. eine Audienz bei dem Könige.

✝ Gotha, 16. Okt. Am 22. d. M. tritt zu Koburg der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha zur Berathung des Wahlgesetzes für das Parlament des norddeutschen Bundes und einiger anderen wichtigen Angelegenheiten zusammen. — Um einem längst gefühlten, dringenden Bedürfniß abzuhelfen wird dahier die Gründung einer Thüringer Pferdebörse mit Verkaufsstall in Gotha lebhaft betrieben, und zur Zeichnung von Beiträgen für den dazu gebildeten Verein u. s. w. aufgefordert. — Ebenfalls gestern gab in der hiesigen Lokalpresse ein soeben zusammengetretenes Comité sein erstes Lebenszeichen mit einem Aufruf zu Beiträgen für ein dem allbekannten Geschichtsmaler Emil Jacobs dahier zu errichtendes Denkmal. (Jacobs, ein geborner Gothaner, starb am 7. Januar d. J. dahier in seiner Vaterstadt.) — Seit etlichen Tagen haben die Berge des Thüringer Waldgebirgs ihr Wintergewand angethan. — An der Choleraepidemie starben in den letzten Wochen wiederum mehrere Personen, ohne daß indessen neuerdings Besorgnisse wegen ihres heftigeren Auftretens rege würden.

Mainz, 15. Nov. Gestern hat der Gemeinderath hiesiger Stadt einstimmig beschlossen, an die Staatsregierung eine Vorstellung zu richten, worin dieselbe ersucht werden soll, nach nunmehr geschehener Aufhebung der bischöflichen Konvention das Geeignete zur Beseitigung der Niederlassung der Jesuiten dahier anzuordnen und hierdurch das Aergerniß aus dem Wege zu schaffen, welches seither, so viel dazu beigetragen hat, den Frieden in der hiesigen Bevölkerung zu stören. (Fr. J.)

Der mit dem Aufhören des Bundes eingegangene Posten eines badischen Militärbevollmächtigten bei jener obersten Behörde soll nach dem „Schw. M.", der veränderten Natur der Verhältnisse entsprechend, nach Berlin verlegt werden.

Dresden, 16. Nov. Morgen sollen in der 2. Kammer die Deputationen gewählt werden. Die Majorität hat, wie verlautet, beschlossen, kein einziges Mitglied der Linken in eine Deputation zu wählen; wie aus den circulirenden Listen zu ersehen sein soll, scheint man wirklich ein solches ausschließendes Verfahren praktisch durchführen zu wollen. (A. D. Z.)

Dresden, 15. Nov. Von Eisenstuck und Genossen wurde dem Präsidium der II. Kammer zur sofortigen Berathung nachstehender (auch in früheren Ständeversammlungen stets eingebrachter) Antrag übergeben: Die Kammer beschließt, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die gegenwärtige Ständeversammlung sofort aufzulösen und auf Grund des Wahlgesetzes vom 15. Nov. 1848 die verfassungsmäßige Volksvertretung schleunigst einzuberufen.

L. C. Berlin, 15. Nov. Die Luft im Abgeordnetenhause ist in diesem Jahre abscheulicher als je. Ich spreche hier von der wirklichen Atmosphäre und nicht von der Stimmung, in der sich die Mitglieder befinden. Die alte Gemüthlichkeit ist freilich auch verschwunden und die Stimmung läßt somit viel zu wünschen übrig, aber doch ist die physische Atmosphäre noch viel schlechter geworden als alles Andere. Die Luftheizung bei diesem trüben, regenichten Wetter, das jede Ventilation durch Oeffnen der Fenster — und eine andere Einrichtung existirt ja nicht — verhindert, hat die Luft geradezu vergiftet.

Berlin, 16. Nov. Benedetti ist gestern Abend hier eingetroffen mit für die Fortdauer guter Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich günstigen Instruktionen.

— Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" berichtet, daß der Minister des Innern an die Behörden der einverleibten Provinzen Anweisungen Behufs ausdrücklicher Anerkennung der Freizügigkeit erlassen habe, und daß ein Gleiches in Betreff des Gewerbetriebes bevorstehe.

Koblenz, 15. Nov. Durch Zusammenstoß mit dem Dampfboote „Hermann" bei Camp am Abende des 12. Novembers sind zwei Segelschiffe mit einer Gesammtladung von 2400 Centnern Kartoffeln gesunken, die Ladung ging ganz verloren, die Schiffmannschaft wurde gerettet.

Die Herrschaft Schmalkalden scheint noch weiter zersplittert zu werden; der fruchtbarste Distrikt im Werrathal, die Ortschaften Barchfeld, Herrenbreitungen ꝛc. sollen gegen Camburg an Meiningen abgetreten werden. Das Fortbestehen der neuorganisirten Realschule, der Regierung, des Berg- und Forstamts ꝛc. stehen bei dem so verkleinerten Bezirke gleichfalls in Frage.

Wiesbaden, 15. Nov. Seit gestern circulirt in hiesiger Stadt eine Petition an die königliche Regierung, in welcher um Belassung des Spiels gebeten wird. Von wem die Petition ausgeht, ist bis jetzt unbekannt geblieben; sie wird übrigens durch einen Diener des Kurhauses colportirt und nur Demjenigen zu lesen gegeben, der im Voraus seine Unterschrift verspricht. Auf diese Weise wird man die Existenz eines Instituts nicht zu sichern vermögen, das die öffentliche Moral bereits längst verurtheilt hat. (F. J.)

Am 14. Nov. hat in der Luxemburgischen Kammer der Ministerpräsident, Baron Tornaco, folgende Erklärung über die Verhandlungen mit Preußen abgegeben: „Zwischen dem Kabinet des Großherzogthums und dem preußischen hat niemals ein Notenwechsel in Beziehung auf den Eintritt Luxemburgs in irgendwelchen Bund stattgefunden. Ich erkläre die Nachrichten für falsch und erfunden, welche ohne irgend einen Grund in fast allen auswärtigen Blättern umlaufen, und welche von einem Ultimatum wissen wollen, welches der holländischen oder luxemburgischen Regierung durch das Berliner Kabinet in Beziehung auf den Eintritt des Großherzogthums in den norddeutschen Bund gestellt worden wäre. Die einzigen Noten, welche gewechselt worden sind, beziehen sich auf die Festung Luxemburg und auf die Erklärung der Neutralität Luxemburgs von Seiten Preußens."

Oestreichische Staaten.

Wien, 17. Nov. Die Debatte sagt, daß die serbische Regierung von der östreichischen keineswegs die Vermittlung wegen Abzugs der türkischen Festungsgarnisonen aus Serbien erbeten habe.

* Der am 15. Mai erlassene Armeebefehl Benedeks wird vom W. N. vollständig veröffentlicht. Derselbe verordnet unter Anderem: „Damit die Truppenkorps und Branchen dieser Armee sich in Bezug auf ihre Bekleidung und Ausrüstung gleichmäßig benehmen und diesfalls jetzt noch ihre Dispositionen treffen können, finde ich über die Adjustirung im Felde Nachstehendes zu bestimmen: Die Herren Offiziere aller Waffengattungen haben auch vor dem Feinde immer nur nach Vorschrift thunlichst nett und sauber adjustirt, wo möglich auch frisch rasirt zu sein. Ich werde keine Vollbärte, keine sogenannten Pappenheimerstiefel, überhaupt keine Abweichung von der Vorschrift dulden. Den Herren Offizieren gestatte ich nur, daß sie allenfalls ein Fernrohr und eine Tasche für Landkarten, Schreibzeug, Geld ꝛc. en bandalière, dann etwa einen Revolver, eine Pistole, bei den Fußtruppen in einem Riemen um den Leib unter dem Waffenrocke tragen dürfen. Mäntel (Paletots), Regenkragen von besonderen wasserdichten Stoffen gestatte ich nur dann, wenn dieselben in Farbe und Schnitt den vorgeschriebenen Mänteln und Regenkragen gleichgehalten sind u. s. w.

In letzter Zeit wurde vielfach besprochen, wer an die Stelle des Fürsten Lobkowitz als Statthalter von Tyrol eintreten werde. Trotzdem mehre Kandidaten genannt werden, soll, wie der „Czas" erfährt, in nächster Zeit keine derartige Besetzung vorgenommen werden. Es wäre dies Taktik des Ministers Beust, der früher „seine Leute" kennen lernen will, ehe er sie verwendet, womit zugleich ein Fingerzeig gegeben, daß sich der Herr Minister des Aeußern auch mit innern Angelegenheiten eingehend zu befassen gedenkt.

Bekanntlich ist in den deutschen Provinzen Oestreichs, zumal in Böhmen und Mähren, die Anzahl der Brände immer eine sehr große und namentlich seit Ende des letzten Krieges eine enorme; merkwürdig ist nun, daß (wie die A. Z. mittheilt) gerade während der preußischen Invasion in Böhmen Brände äußerst selten waren, obwohl der Krieg die Sicherheit der Orte und Gebäude notorisch nicht zu erhöhen pflegt. Diese auffällige Erscheinung ist nur dadurch erklärbar, daß die Versicherungsgesellschaften für Brände, welche „in Folge kriegerischer Ereignisse" u. dgl. entstehen, in der Regel nichts vergüten, und daß daher ein Speculationsbrand in einem Orte oder in einer Gegend, welche von feindlichen Heeresmassen besetzt sind, immerhin ein sehr bedenkliches Wagstück bleibt, während im Frieden diese Rücksicht nicht zu nehmen ist.

Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages macht in der eben ausgegebenen Nr. 7 seiner Korrespondenz ausführliche Mittheilungen über Verhandlungen, welche einzelne seiner Mitglieder mit einem dazu niedergesetzten Comite der General-Versammlung der östreichischen Industriellen in Wien Ende Oktober und Anfang November gepflogen haben. Es sind in mehreren Sitzungen alle wichtigeren Industriezweige durchgegangen und deren Zölle nach dem Vertrag mit Oestreich in Erwägung gezogen worden. Nur in sehr wenigen Positionen, die für den Zollverein Werth haben, hat sich eine Geneigtheit der östreich. Industriellen zu erkennen gegeben, eine Zollherabsetzung zuzugeben und zwar nur Zug um Zug gegen Konzessionen des Zollvereins. Doch hat man die angeknüpften Verhandlungen nicht ganz fallen lassen wollen.

Die Agramer Stadtvertretung widmete 50,000 fl. zur Gründung einer südslavischen Universität.

Man versichert, der hl. Vater habe dem Kardinal Patriarchen und dem Episkopate in Venetien wegen dessen Haltung bei der Vornahme des Plebiszits eine Ermahnung zukommen lassen.

Schweiz.

Während die Regierung des Kantons Wallis die Anstellung von Jesuiten an den Lehranstalten in Sitten und Brieg in Abrede stellt, wird von anderer Seite mit Bestimmtheit erklärt, daß sich gegenwärtig in Wallis nicht weniger als 7 eigentliche Jesuiten aufhalten, und zwar: in Sitten: P. Rothenflüh als Prof. der Philosophie am Kantonslyceum und Prof. der Theologie am Priesterseminar, P. Deleglise als Prof. der Literatur am genannten Lyceum, in Brieg: P. Fruzzini, als Kirchenpräfekt und Lehrer am dortigen Pensionat, P. Simeon und P. Keinrsen als Inspektoren dieses Pensionats, P. Devine, Meßleser im Ursulinerkloster, P. Eggs, der bald da, bald dort functionirt.

Italien.

" Florenz, 15. Nov. Die „offizielle Zeitung" veröffentlicht ein Amnestie-Dekret für die Deserteurs

*) Der weil. nassauische Hauptmann Vogler, der damals und später „genannt" wurde, befindet sich gegenwärtig in München.

der Land- und Seearmee, die in der östreichischen Armee Dienste genommen haben.

Florenz, 17. Nov. Die offiziöse Zeitung veröffentlicht eine Zirkulardepesche Ricasolis an die Präfekten, welche anordnet, daß alle Bischöfe, welche noch von ihren Diöcesen entfernt, sich entweder in Rom oder anderwärts befinden, ermächtigt werden, in ihre Diöcesen zurückzukehren.

Mazzini fordert die Römer — unter warnendem Hinweis auf das Jahr 1849 — in einer Proklamation auf, bei bevorstehendem Rückzuge die französische Besatzung der Diplomatie keine Gelegenheit zur Combination neuer Machinationen zu bieten und durch Volksaufstände neuen Bedrückungen die Hand zu reichen, sich aber auf die Ereignisse vorzubereiten, den Sieg aber nicht durch Rachesinn zu beflecken.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. General Fleury bleibt unbestimmte Zeit in Florenz; derselbe ist gleichzeitig ermächtigt, sich beim Eintritt gewisser Eventualitäten nach Rom zu begeben.

Die französische Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß das Jesuiten-Kollegium in Malta das Reuter'sche Bureau in London mit Depeschen versieht, die an der Spitze die Worte tragen: „Von Rom zu datiren". Aus diesem Kollegium kommen alle die Nachrichten über die spanische Einmischung in Rom, über östreichische Versuche im Interesse des Papstes ꝛc., die auf reiner Erfindung beruhten. Erst neulich wurde so aus Malta ein päpstliches Concil gemeldet, nachdem der Papst entschlossen sei, nach Malta überzusiedeln; man scheint hier entschlossen, diesen Manövers zu Leibe zu gehen. (K. Z.)

Niederlande.

Haag, 15. Nov. Bei der nun beendigten Wahl haben im Ganzen 37 Liberale, 29 Konservative und 8, die keiner bestimmten Partei zuzuzählen sind, die Majorität erhalten.

Großbritannien.

London, 16. Nov. Dem „Schw. M." wird telegraphirt: Einem Gerüchte zufolge ist der Prinz von Wales — der älteste Sohn der Königin Viktoria, geb. 1841 — in Petersburg, wo er sich bei der Hochzeit seiner Schwägerin befindet, an einem Sturze vom Pferde gestorben. (Die Nachricht ist vorsichtig aufzunehmen.)

London, 16. Nov. Der Dampfer „China" hat New-Yorker Nachrichten v. 6. d. überbracht. Kaiser Maximilian ist am 21. v. M. aus der Hauptstadt über Orizaba nach Vera-Cruz gereist, um ein Zusammentreffen mit dem General Castelnau zu vermeiden. Vor der Abreise beauftragte der Kaiser mündlich den Marschall Bazaine mit der zeitweiligen Regentschaft. Das mexikanische Ministerium hat deshalb seine Entlassung gegeben. General Castelnau traf am 23. v. M. in Mexiko ein und übernahm die Verwaltung.

Portugal.

Lissabon, 15. Nov. Aus Montevideo wird gemeldet: Nach einer aus paraguitischer Quelle stammenden Depesche ist der nach der Niederlage von Curupaity unter den Führern der drei verbündeten Heere eingetretene Bruch ein vollständiger. Flores ist bereits am 29. Sept. nach Montevideo zurückgekehrt; ebenso ist der k. brasilische Commissär nach Rio de Janeiro abgereist. Mitre hat Curuzu geräumt und zieht sich mit dem Rest seines Heeres nach Tuiuty zurück, ohne den Beistand der brasilischen Transportschiffe in Anspruch zu nehmen. Das brasilische Geschwader liegt noch immer vor Curuzu, hat jedoch bis jetzt keinen neuen Angriff versucht.

* (Dom Miguel, Herzog von Braganza), dritter Sohn des Königs Johann VI., wurde am 26. Okt. 1802 in Lissabon geboren, floh 1807 vor der franz. Invasion mit seinen Eltern nach Brasilien, erhielt dort eine auf religiöse Bigotterie und „ritterliche Uebungen" gerichtete, die intellectuelle Ausbildung aber total vernachlässigende Erziehung, kehrte 1821 mit seiner Familie nach Portugal zurück und zeichnete sich bald durch Leidenschaftlichkeit, Intriguen und Haß gegen den Constitutionalismus aus, so daß er bald an der Spitze der klerikalen und absolutistischen Partei stand und sich in offenem Aufstande gegen seinen Vater kehrte. Nach erfolgter Aussöhnung ward er Generalissimus der portugiesischen Heere. Nicht lange dauerte das gute Einvernehmen. Im April 1824 stiftete er eine Verschwörung gegen die von seinem Vater begünstigte Verfassung, ein Theil des Heeres war gewonnen, die Minister wurden gefangen, der König mußte flüchten. Nur durch Intervention der Gesandten fremder Mächte wurde der König restaurirt, Dom Miguel und seine in alle Intriguen verwickelte Mutter (die span. Infantin Carlotta) verbannt. Er begab sich nach Paris, dann nach Wien und ward dort ein Vertrauter und Schüler Metternichs. Bei dem Tode König Johanns, 1826, ward die Schwester Miguels, Isabella Maria, zur Regentin ausgerufen, während dessen Bruder, Kaiser Pedro von Brasilien, den Thron für seine minorenne Tochter Maria da Gloria beanspruchte, deren Hand er für Dom Miguel, mit dem Titel eines Regenten, bestimmte. Kaiser Pedro und Dom Miguel rewssirten; letzterer ward Regent, leistete den Eid auf die Verfassung, hob dieselbe aber nach wenigen Tagen auf, erklärte sich, 30. Juni 1828, zum König und regierte — blos von Spanien und England anerkannt — ganz absolutistisch; seine Braut kehrte, ohne zu landen, nach Brasilien zurück. Frankreich schlug sich auf Seite der Donna Maria, nahm 1831 durch seinen Admiral Roussin die portugiesische Flotte gefangen. Im Jahre 1832 stellte sich Dom Pedro persönlich an die Spitze einer Contrerevolution, England (zuletzt auch Spanien) erklärte sich gleichfalls gegen Dom Miguel. Kapitän Napier zerstörte dessen letzten Schiffe bei Cap St. Vincent; nach langem Kampfe ward Miguel gestürzt, und durch die Uebereinkunft von Evora, 29. Mai 1834 für immer aus Portugal verbannt. Er begab sich nach Genua, nach Rom (wo ihn der Papst als alleinigen König von Portugal anerkannte), lebte dort einige Jahre, heirathete endlich, 24. April 1851, die Prinzessin Adelheid v. Löwenstein-Wertheim, die ihm 6 Töchter und einen Sohn gebar, lebte seitdem meist — von allen Welthändeln zurückgezogen — in Heubach bei Miltenberg und starb in der Nacht des 14. d. M. in Brombach bei Wertheim an einem Schlaganfall. Sein Leichnam wird in der fürstl. Gruft zu Miltenberg beigesetzt.

Spanien.

Madrid, 16. Nov. Man versichert, die spanische Regierung habe an die belgische Regierung Vorstellungen gerichtet wegen der Umtriebe spanischer Flüchtlinge in Brüssel.

Nach Briefen aus Madrid befindet sich die dortige Regierung in großer Unruhe, da ihr von allen Seiten Berichte über eine großartige Verschwörung, welche in der Armee besteht, zugehen. Die Ereignisse in Barcelona waren ziemlich ernster Natur. Der größte Theil der Feldartillerie von Catalonien und Aragonien scheint die Absicht gehabt zu haben, sich bei dem Aufstande zu betheiligen, welche dort aber im Keime erstickt wurde. Achtundzwanzig Sergeanten, ein Major und sechs Artillerie-Offiziere wurden verhaftet und befanden sich in den Wallgräben der Citadella vor Barcelona. Es wäre besser gewesen, man hätte sie erschossen, denn dort liegen sie zur Hälfte buchstäblich im Wasser und haben Ratten zur Gesellschaft. Die Königin begibt sich am 22. nach Barcelona.

In Aragonien ist dieser Tage der Oberst des Regimentes des Königs verhaftet worden. Der General Saez wurde in die Colonien verbannt.

Vermischtes.

Von dem Stiftsprobst Dr. v. Döllinger in München soll demnächst eine auf Originalquellen gestützte Geschichte des Jesuitenordens zu erwarten sein.

In Würtemberg haben 11 Mädchen ihre Prüfung zur Aufnahme in den Dienst der Verkehrsanstalten bestanden.

In Bockenheim wurde beim Graben eines Brunnens bei 12 Fuß Tiefe eine etwa 10 Fuß mächtige größere Braunkohlenablagerung aufgefunden.

In Gersfeld ist die Blatternkrankheit in bedenklicher Weise ausgebrochen.

In Greifswalde ist die Zahl der Erkrankungen an Trichiniasis auf 75 herangewachsen. Das Fleisch der trichinösen Schweine war mit dem von 4 andern Schweinen zu Würsten verhackt worden. Am 8. Nov. ist eine der erkrankten Personen gestorben.

Der Dichter Joh. Nep. Vogl ist am 16. Nov. in Wien im 64. Lebensjahre an einer Lungenlähmung gestorben.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 17. Nov. Der außerordentliche Sturm, der in vergangener Nacht hier an Dächern, Kaminen, Fensterscheiben ꝛc. einen nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtete, Bäume entwurzelte und selbst — wie berichtet — eine Scheune einstürzte, hat mit gleicher Heftigkeit auch in München gewüthet.

|| Nürnberg, 18. Nov. Beim hiesigen Bezirksgericht kommen Montag, den 19. Nov., Vormittag 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Schreinergesellen K. Fischler von hier u. Compl. wegen Vergehens der Körperverletzung und Gewaltthätigkeit ꝛc.; dgl. gegen den Hopfenunterhändler H. Hofmann dahier wegen Vergehens der Unterschlagung; dgl. gegen den Boten A. Kalkowsky von Lauf u. Compl. wegen Diebstahlsvergehen; Verhandlung des Einspruchs des Schneidergesellen G. Hildel dahier, verurtheilt wegen Mißhandlung; dgl. des Bäckermeisters G. Bukel dahier wegen gleicher Beschuldigung; dgl. des Bierbrauers J. Barth dahier, beschuldigt wegen Verleitgabe sauern Biers.

Erledigt: Die Handelslehrerstelle an der k. Kreisgewerbschule Regensburg, Jahresgehalt 700 fl.; die prot. Pfarrstelle bei St. Johannis in Ansbach, Reinertrag 1450 fl. 50 kr.; die kath. Pfarrei Wiesentheid, Ertrag 668 fl. 56 kr. 3 pf.; die kath. Pfarrei Gottsdorf, Ertrag 666 fl. 46 kr.; das kath. Pfarrvikariat Wollaberg, Ertrag 663 fl. 19 kr. 2 pf.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

≈ München, 16. Nov. So eben ist ein neues Industrieprojekt aufgetaucht, nämlich die Gründung einer inländischen „Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft". Um die Gründung und Fundirung dieser Gesellschaft rascher zu ermöglichen, soll den Theilnehmern, resp. Aktionären, dieser neuen Gesellschaft gestattet werden, ihre Einlagen zum größeren Theile mit Hypotheken zu machen. Als die Unternehmer dieses Projekts werden die Herren Reimann, früher Inspektor der I. östr. Versicherungsgesellschaft, und Dr. Seuffert, Oberzollassessor und auf dem Gebiete der kompilirenden Statistik wohl bewandert, genannt.

Petersburg, 14. Nov. Die russisch-amerikanische Telegraphenlinie wird im Monat Juli bis Nikolajewsk beendet sein, früher als der von Amerika aus zu bauende Theil. Ostwärts sind neuerdings 785 Werst vollendet worden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.

Rosa Hahn,
Filippo Fattory,
Cassier.
Nürnberg. Vico.

Käthchen Reisch,
Jean Wagner,
kgl. Oberpostamts-Assistent,
Verlobte.
Speyer, Nürnberg.
den 16. Novbr. 1866.

Entbindungs-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten zur freudigen Nachricht, daß meine liebe Frau Kunigunde gestern Abends 9 Uhr einen kräftigen Knaben glücklich entbunden hatte; Mutter und Kind erfreuen sich des besten Wohlseins.

Sündersbühl, den 17. November 1866.

Johann Lämmermann,
Gutsbesitzer.

Trauer-Anzeige.

Tief erschüttert bringe ich Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Tode scheiden meiner lieben Gattin

Margaretha Grohner,
geborne Maier aus Altdorf,
in ihrem 33. Lebensjahre in Folge eines Lungenleidens.
Um stilles Beileid bittet
Nürnberg, Altdorf und Roth, den 17. Nov. 1866.
Michael Grohner
nebst seinen zwei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Gewerbe-Verein.

Dinstag, den 20. November, Abends 8 Uhr, zweite allgemeine Versammlung im Vereinslokale.

Vortrag des Herrn Benker über die Benker u. Hergenröder'schen Staats- und Haus-Telegraphen mit Experimenten.

Vorzeigung einer neuen arbeitenden Blankmeister'schen Buchdruck-Handpresse. Besprechung der eingelaufenen Fragen.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Das Direktorium.

Schützengesellschaft (Maxfeld).

Montag den 19. Nov. von Nachmittag 3 Uhr an Kaffee-Kränzchen, Abends Tanzunterhaltung nach dem Flügel, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Schützenmeister.

Tyroler Obst, italienische und fränkische Brünellen, eingemachte Bohnen, Preisselbeeren, Essiggurken, Senfgurken empfiehlt

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Frische Austern
angekommen bei **W. Hauk.**

Michael Hirsch,
Colporteur aus Amberg,
wird hiemit aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten gegen Unterzeichnete innerhalb acht Tagen um so gewisser nachzukommen, als er außerdem gerichtliche Verfolgung zu gewärtigen hat.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Schärtel'sche Buchdruckerei.
Theodor Häßlein.

Ich bitte, meinen Namen mit der vor ca. 14 Tagen in diesem Blatte vom k. Bezirksgerichte wegen Diebstahl als verurtheilt enthaltenen Kammmachers-Ehefrau Barbara Krauß nicht zu verwechseln.

Margaretha Krauß,
Kammmachers-Ehefrau.

Einladung.

Montag den 19. Novbr. findet in der Rosenau von Unterzeichnetem ein Kränzchen statt, wozu die Liste in der Engelhardsgasse 1306 aufliegt.

Karl Fleißner.

Europäischer Hof.

Sonntag Nachmittag, den 18. Nov.,
Grosses Concert
von der vollständigen Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Kasse.

Café Tullnau.

Ausgezeichneten Bock, sowie verschiedene gute Speisen und Getränke, namentlich guten Kaffee, empfiehlt bestens

Martin.

Stadt Culmbach, Spittlerthorstraße. Heute Sonntag Gansbraten nebst andern Speisen.

Ein Operngucker

ist am vergangenen Freitag vom Theater aus verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, solchen gegen entsprechende Belohnung abzugeben S. 36 Winklerstraße.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 19. Nov. 6. Vorstellung im 3. Abonnement. Werner, oder: Herz und Welt, Schauspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow. Schauspielpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 322.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Elisabeth.

Dinstag, den 20. November: Emilia

☞ Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Bamberg, 16. Nov. Nach Aeußerungen Sr. Maj. des Königs bei der gestrigen Vorstellung der Behörden wird der Landtag noch im Dezember d. J. einberufen werden. (K. v. u. f. D.)

Berlin, 13. Nov. Die Gesammtfriedensstärke der preußischen Armee beträgt nach einer auf amtliche Quellen sich stützenden Zusammenstellung: Infanterie nebst Pionnieren und Train 326 Bataillone = 161,571 Mann, Kavallerie 320 Escadronen = 47,488 Mann, Feldartillerie (704 Geschütze) 176 Batterien = 19,360 Mann, Festungsartillerie 78 Kompagnien = 7,800 Mann. Im Ganzen 236,219 Mann.

C.S. **Berlin**, 15. Nov. Unter den Vorlagen für das norddeutsche Bundesparlament wird sich auch das Gesetz über die Organisation des Bundesheeres befinden. Dasselbe enthält im Wesentlichen die bereits zum Theil wenigstens ins Leben getretenen Bestimmungen unter andern aber auch einen Punkt, der wesentliche Beachtung verdient und jedenfalls auch zu vielfachen Erörterungen Veranlassung geben wird. Es ist dies die Bestimmung über die Dauer der aktiven Dienstzeit. Bekanntlich hat die Frage, ob zweijährige oder dreijährige Dienstzeit erforderlich und zweckmäßig sei, immer einen Streitpunkt gebildet und deswegen auch jetzt bereits eingehende Ueberlegung bei unserer Staatsregierung gerade mit Bezug auf die Vorlage für das Bundesparlament veranlaßt. Das Resultat dieser Verhandlungen ist, wie uns von gut unterrichteter Seite versichert wird, die Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit, von welcher unter keinen Umständen abgegangen werden soll. — Heute früh sind die Vorlesungen an der Kriegsakademie begonnen worden. — Der Fremdenverkehr ist in der letzten Zeit auffallend gering gewesen. Auf den hiesigen Eisenbahnhöfen wurden im Monat September 6000 und im Monat Oktober 10,000 Fahrmarken an ankommende Reisende weniger ausgegeben, obwohl im September wegen des Einzugs der Truppen ein ungewöhnlich verstärkter Fremdenverkehr stattgefunden hat. — Die in dem Feldzuge durch eine kgl. Belobung ausgezeichneten Offiziere sollen auch ein äußeres Abzeichen bekommen und soll es in Absicht liegen, an das diesen Offizieren zu ertheilende Erinnerungskreuz ein besonderes Abzeichen anzubringen und zwar durch am äußeren Rande des Kreuzes herumlaufende weiße Streifen, ähnlich wie beim eisernen Kreuz. — Das kgl. Stadtgericht macht im Staatsanzeiger bekannt, daß der unterm 26. Mai 1864 hinter die Schriftstellerin Ludmilla Assing erlassene Steckbrief in Folge der Amnestie erledigt ist. — Es befinden sich an sämmtlichen preußischen Universitäten und der Akademie zu Münster im Ganzen 276 ordentliche und 122 außerordentliche Professoren, und zwar 49 evangelische, 23 katholische Theologen, 50 Juristen, 76 Mediziner, 200 Philosophen.

Berlin, 16. Nov. (Die Frage der Abstimmung in Nordschleswig.) „Aus Anlaß der Stellen der dänischen Thronrede über die Abstimmung in Nordschleswig haben die preußischen Gesandten in Kopenhagen und Paris angemessene Instruktionen erhalten." So ungefähr lautet die offiziöse Aeußerung über eine Angelegenheit, die in diplomatischen Kreisen mit etwas weniger Leichtfertigkeit behandelt wird. Man erwägt unter Anderem, daß der König von Dänemark nicht einen so bedeutungsvollen Ausspruch in seiner Thronrede gethan hätte, wenn er nicht an der Politik der Tuilerien eine Stütze gefunden hätte. Heute hier angekommene Briefe aus Kopenhagen melden denn auch, daß zwischen den in der nordschleswig'schen Abstimmungsfrage betheiligten Regierungen ein Notenwechsel bevorstehe. Die neuerlichst kundgegebenen Ansichten Frankreichs lassen wahrnehmen, daß die Verschleppungspolitik Preußens kaum länger durchzuführen sein werde. (Rhein. Ztg.)

„Neue Fraktion der nationalen Partei" ist der Name, unter welchem die vorgestern zusammengetretene Fraktion heute ihre Constituirung der Fortschrittspartei und dem linken Centrum angezeigt hat. Der Vorstand besteht aus den Abgeordneten Twesten, v. Unruh und v. Hennig, Schriftführer ist Dr. John.

Hannover, 16. Nov. Die unheilvolle Domänen-Ausscheidung zu Gunsten der Krone, welche Graf Borries im Jahre 1858 zum größten Nachtheil des Landes von der gefügigen Ständeversammlung beschließen ließ, ist heute in förmlicher Weise durch Verfügung des Civilkommissariats aufgehoben worden. Die seither vom Hausministerium geführte Verwaltung dieser Krondomänen ist dem Finanzdepartement übertragen worden.

Kiel, 13. Nov. In Anlaß der von einer Polizeibehörde getroffenen Verfügung, wonach blau-weiß-rothe Fahnen (Landesfarben) nur in Verbindung mit einer schwarz-weißen Fahne oder unter Anheftung einer Schleife mit diesen Farben zulässig sein sollten, hat, wie der „Alt. Merk." hört, der Ober-Präsident sich in einem Reskripte dahin ausgesprochen, daß er diese Anordnung nicht habe billigen können.

— Die seit dem August ds. Js. sistirte „Kieler Zeitung" hat heute wieder zu erscheinen begonnen unter der ihr vom Oberpräsidium gestellten Bedingung, daß sie „hinsichtlich ihres politischen Theils auf thatsächliche Mittheilungen beschränkt werde".

Oestreichische Staaten.

Wien, 14. Nov. Die „Wien. Med. Woch." schreibt: „In Pesth wurde bekanntlich Dr. Juranyi als Protestant zum Professor der Botanik ernannt; sein durchgefallener Gegner, Dr. Linzbauer, der zwar keine botanischen Kenntnisse, wohl aber die Protektion des hohen Clerus für sich hatte, hat nunmehr, wie uns aus der ungarischen Hauptstadt gemeldet wird, einen Rekurs an den Kaiser gerichtet, in welchem er um die Theilung der Professur zu seinen Gunsten bittet; diesem Recurs liegt ein Protest gegen die Ernennung eines Protestanten vom verstorbenen Kardinal-Primas Scitowsky und vom päpstlichen Nuntius bei. Dies sind die Fortschritte, wie sie von mancher Seite verstanden werden."

Wien, 16. Nov. Der preußische Gesandte Baron Werther ist gestern Abends nach Berlin, Baron Sennyey nach Pesth, Graf Goluchowski nach Lemberg abgereist.

H. (Eine Denkschrift Clam-Gallas'.) Graf Clam-Gallas versandte von Schloß Friedland aus an eine Anzahl seiner Freunde und Waffengefährten eine lithographirte Denkschrift, seine Erlebnisse im Feldzuge 1866 betr., deren Hauptinhalt sich in Nachstehendes zusammendrängt: Nach der Schlacht bei Gitschin rückte er am 1. Juli mit seinem Armeekorps in das Lager von Kluklena bei Königgrätz wohl mit starkem Verlust an Mannschaft, doch ohne das Geringste zurückzulassen; am 3. wurde ihm durch Schreiben des Armee-Commandos befohlen, sein Commando an seinen Ablatus Generalmajor Grafen Gondrecourt zu übergeben und nach Wien zu gehen; er that es noch in derselben Stunde; auf seine dienstliche Anfrage, ob seine Abberufung vielleicht in Folge eines Berichts des Armee-Commandos stattgefunden habe, ob der Armee-Commandant mit der Führung und Haltung seines Armeekorps nicht zufrieden war, erhielt er von demselben die Antwort: „Im Gegentheil, ich habe Gegenvorstellung gemacht, selbe wurde aber nicht genehmigt". Am 4. Juli Abends in Wien angekommen, erwartete ihn auf dem Bahnhofe ein Dienstschreiben mit dem Befehl, bis auf Weiteres seine Wohnung nicht zu verlassen und sich einer Voruntersuchung über die Leitung seines Armeecorps zu unterziehen. Am 6. Juli ward er auf 7. früh durch Kriegsministerialschreiben vor eine Commission unter Vorsitz des Feldzeugm. Grafen Nobili in die Franz-Josephskaserne (nicht in die Wohnung eines Kameraden, wie er glaubte, erwarten zu dürfen) beschieden. Auf sein vor dieser Kommission angebrachtes Ansuchen, ihm die Klagepunkte, über die er sich zu rechtfertigen habe, bekannt zu geben, ward er von derselben nur aufgefordert, über die Leitung seines Armeekorps von dessen Aufstellung bis zu seiner Abberufung möglichst genaue Angabe zu machen. Er gab nun eine desfallsige Erklärung zu Protokoll, in der er den Kronprinzen von Sachsen als Befehlenden anführte, nicht um sich hinter dessen Autorität zu verschanzen, sondern weil er eben seit der Vereinigung der sächsischen Truppen mit seinem Corps der Befehlende war. Am 7. Juli ward ihm durch Graf Nobili mitgetheilt, daß die Untersuchung in Wiener-Neustadt abgeführt wird und daß er sich daher dorthin zu begeben habe. Am 6. war aber die Voruntersuchung bereits beendet, am 7. ward ihm nur die Reinschrift seines Protokolls vorgelesen. Am 8. Juli begab er sich nach Wiener-Neustadt (sämmtliche Blätter berichteten, er wäre dorthin „abgeführt" worden), um seinen diktirten Hausarrest dort zu verbringen. Bis zum 15. sah er dort kein einziges Mitglied der Untersuchungskommission. An diesem Tage ward ihm durch Zuschrift Nobili's einstweilen die freie Wahl seines Aufenthalts eingeräumt mit dem Bemerken, eine neue Vorladung zu gewärtigen. Seine Ehre als Soldat und Edelmann konnte in einem Momente, wo die preußische Armee 2 Tagmärsche von Wien stand, und täglich die letzte entscheidende Schlacht in Aussicht stand, ihm kein anderes Domicil als die Armee erkennen lassen; er verfügte sich nach Wien, um beim ersten Kanonenschuß sich irgend einer Truppenabtheilung anzuschließen. Der Abends nach Wien zurückgekehrte Erzherzog Albrecht (der Sieger von Custozza) gab ihm die Bewilligung, beim Ausbruch des Kampfes im Hauptquartier und an seiner Seite bleiben zu dürfen. Nach

---

(Die direkte telegraphische Verbindung) zwischen Hannover und London ist hergestellt, wird aber nicht benützt. Die „N. Pr. Ztg." hört darüber Folgendes: Bei dem letzten Aufenthalte des Königs Georg in Norderney erlangte Herr Reuter aus London Zutritt zu Sr. Maj., und „durch Vermittlung" eines hannover'schen Beamten die Konzession zu dieser Linie. In einem Separatabkommen verpflichtete sich Herr Reuter, in Hannover eine Filiale seiner politischen Bureaus einzurichten und alle Telegramme aus London direkt dem königlichen Kabinet zuzusenden. Nach der Okkupation des Landes wandte sich nun Herr Reuter nach Berlin um Anerkennung der Konzession, welche trotz der bekannten preußenfeindlichen Tendenz seines Bureaus bereitwilligst gewährt wurde. Bei Durchsicht der Akten fand man jedoch jenes Separatabkommen, welches dafür Herrn Reuter bedeutende finanzielle Vortheile in Aussicht stellte, worauf preußischerseits erklärt wurde, daß von solch einem Vertrage nicht die Rede sein könne, sondern daß man dem Gründer der Linie nur den herkömmlichen Antheil an den Einnahmen lassen könne. Herr Reuter erklärte hierauf, die Benutzung des Kabels nun der Electric and international Company in London überlassen zu wollen, was ebenfalls acceptirt wurde. Bei einer Anwesenheit des Direktors besagter Gesellschaft in Berlin erzählte derselbe in bekannten Kreisen — und so gelangte es zur Kunde, — daß Herr Reuter von den vier Drähten des Kabels nur drei der Gesellschaft abgetreten, den vierten aber in sein Londoner Korrespondenzbureau geleitet und sich mit Handelshäusern in Berlin rc. in Verbindung gesetzt habe, um auf diesem Draht wichtige Handelsnachrichten direkt und früher als auf den der allgemeinen Benutzung übergebenen Drähten nach dem Kontinent zu senden. Damit das allgemeine Beste nicht durch solch eine gewinnsüchtige Privatspekulation geschädigt werde, begab sich der Chef des Telegraphenwesens im Handelsministerium, General-Postmeister Wede, am 31. Oktober persönlich nach Hannover, um eine vorläufige Schließung der Linie anzuordnen, bis auch die vierte Leitung des Kabels von Herrn Reuter der preußischen Regierung oder der Electric Company übergeben sei, was unter diesen Umständen und bei der bekannten Energie der preußischen Verwaltung wohl nicht lange auf sich warten lassen wird.

(Reliquien.) Ein englisches Journal gibt eine immerhin sehr interessante, wenn auch zum Theil phantastische Mittheilung mit folgenden Worten: Die ältesten Ueberreste hervorragender Menschheit sind das Gerippe eines der ersten Pharaonen (in seine ursprünglichen Todten-Gewänder eingehüllt und in Berücksichtigung seines überaus hohen Alters wunderbar gut erhalten), welches vor ungefähr 18 oder 20 Monaten in dem britischen Museum niedergelegt wurde, und mit Recht als der werthvollste von all dessen archäologischen Schätzen angesehen wird. Auf dem Deckel des Sarges, welcher die königliche Mumie enthielt, war der Name seines Inhabers Pharao Mykerinus eingeschrieben, welcher dem Erben des Erbauers der großen Pyramide, ohngefähr 22 Jahrhunderte vor Christus, nachfolgte. Zu welchen merkwürdigen Gedanken gibt dies aber Veranlassung. Der Monarch, dessen zerbröckelnde Gebeine und lederartige Haut nun die Neugierde und Bewunderung der schauenden Menschenmassen Londons erregen, regierte in Aegypten, ehe Abraham geboren war, und nur ungefähr zwei Jahrhunderte, nachdem Mizraim, der Enkel des alten Vater Noah und der erste der Pharaonen, zu seinen Vätern versammelt worden war. Ja, die Zeichen der Wasserhöhe der Sündfluth konnten kaum verwischt, die Krummhölzer der Arche auf dem Berge Ararat kaum verfault sein, als dieser Mann der früheren Welt lebte, sich bewegte und sich seines Daseins freuete. Sein Fleisch und Blut waren Zeitgenossen der Voreltern des großen Patriarchen, seine Gebeine und seine zusammengeschrumpfte Haut sind Zeitgenossen des 19. Jahrhunderts, und das Datum der Kreuzigung befindet sich zwischen seiner Zeit und der unsrigen ungefähr in der Mitte. Als er in der Blüthe seines Lebens stand, hatte die Zeit des fernen Alterthums eben erst begonnen.

(Dreisprachige Korrespondenz.) Eine ausländische Behörde stellte an ein Gemeinde-Amt in Böhmen, bei welchem in beiden Landessprachen amtirt wird, ein schriftliches Ansuchen in deutscher Sprache. Das Gemeinde-Amt willfahrte dem Ansuchen mittelst einer czechischen Zuschrift. In Anerkennung der bewiesenen Gefälligkeit übersendete hierauf die ausländische Behörde dem Gemeindeamte ein Dankschreiben in französischer Sprache.

(Wettfahrt auf dem atlantischen Meere.) Die erste der großen oceanischen Wettfahrten von Amerika nach Europa wird schon am 10. Dez. angetreten, der Abgangsort der drei Yachts Henrietta, Fleetwing, Vesta ist Sandy Hook bei Newyork, das Endziel Cowes auf der Insel Wight. Es sind 90,000 Doll. als Preis ausgesetzt, zu welcher Summe die drei Yachts zu gleichen Theilen beigetragen haben. In die Hände eines wohlbekannten Sportliebhabers, L. W. Jerome's, ist das Geld deponirt worden. Die Schiffe sind ungefähr gleicher Größe (zwischen 20½ und 201 Tonnen), schön gebaut und von außerordentlicher Schnelligkeit.

abgeschlossenem Waffenstillstande kam das 1. Armeekorps in die Nähe von Wien; nun konnte das von ihm (Clam-Gallas) verlangte Kriegsgericht zusammen treten Seine Generale, sowie sein früherer Adlatus Graf Gondrecourt gaben eidlich eine mit seinen Aussagen übereinstimmende Darstellung. Am 29. ward er zu seiner ersten, am 30. zu seiner zweiten und letzten Vernehmung vorgeladen. Die Akten seines Prozesses zu veröffentlichen ist ihm gesetzlich nicht erlaubt; die Hauptursache aber alles Dessen, was er erduldete, war das bekannte Telegramm des Oberkommandanten aus Königgrätz, nach welchem „die Vorrückung der Armee unterbleiben mußte, weil das kgl. sächsische und das Clam-Gallas'sche Armeekorps gänzlich versprengt wären.“ Dieses Telegramm aber war „vollkommen unwahr“. Ob es irgendwie zu rechtfertigen ist, eine so schwere Beschuldigung auf eine so „unverantwortlich leichtfertige Art“ in die Welt zu schleudern und ihn dem dadurch irregeleiteten und vorschnellen Urtheile der öffentlichen Meinung so rücksichtslos preiszugeben, ohne früher „nach Pflicht und Gewissen“ die nähere Erkundigung einzuziehen, was sehr leicht möglich gewesen sei, da er sich schon am 1. Juli beim Armeekommandanten gemeldet habe, diese Frage zu beantworten, überläßt er der Beurtheilung eines Jeden, der seine Aufzeichnung liest. Er glaubt dadurch auch dargethan zu haben, daß die ungünstigen Erfolge der vom ersten Armeekorps bestandenen Gefechte zum Theile durch die verspätete Vereinigung der k. sächsischen Truppen mit seinem Korps, **insbesondere aber durch die schwankenden und irreleitenden Dispositionen des Armeekommandanten veranlaßt wurden.**

Wien, 16. Nov. (B.- u. H.-Z.) Das große Bank- und Wechselgeschäft M. Schnapper ist von der Escompte-Gesellschaft erworben und wird vom 1. April 1867 an, unter noch fünfjähriger Betheiligung der bisherigen Chefs, von dem Verwaltungsrath der Gesellschaft, Adolph Landauer, geführt. Die Genehmigung der General-Versammlung ist vorbehalten.

Wien, 17. Nov. In bestunterrichteten Kreisen werden die über Newyork, 6. Nov., auf dem Seepostwege gemeldeten Nachrichten aus Mexiko für falsche Ausstreuungen gehalten. Es ist Thatsache, daß General Castelnau zu Anfang Novembers den festen Entschluß des Kaisers Maximilian, in Mexiko auszuharren, telegraphisch nach Paris gemeldet hat.

Heute Montag beginnt in Oestreich die Thätigkeit aller Landtage.

Wien, 17. Nov. Den Landtagen diesseits der Leitha wird, Montag bei ihrer Eröffnung eine kaiserliche Botschaft zugehen, welche, auf die schwebende Verhandlung mit Ungarn verweisend, die baldige Wiederherstellung verfassungsmäßiger Einrichtungen erhoffen wird. Das Rescript an den ungarischen Landtag wird das Fünfzehner-Elaborat mit Vorbehalt in den bekannten drei Punkten (Staatsschuld, Heerwesen und Handelspolitik nebst Steuersystem) acceptiren, jedoch für die Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten statt der vorgeschlagenen Curien-Abstimmung gemeinsame parlamentarische Behandlung in Wien verlangen.

Ein Gerücht von der Mandatsniederlegung Franz Deaks entbehrt aller Begründung.

Triest, 14. Nov. Die Mittheilungen über das Befinden der „Kaiserin Charlotte“ sind nicht die günstigsten; ihr Mißtrauen ist nur bezüglich weniger Personen geschwunden; ihre frühere — meist mexikanische — Dienerschaft und Umgebung muß noch immer von ihr ferngehalten werden; die bisherige Hoffnung auf baldige Wiederherstellung ist neuerdings sehr erschüttert; die Aerzte sollen die Meinung geäußert haben, daß der Verlauf des Uebels noch in diesem Monat zu einer Krisis führen werde, es könne zu dem geistigen Leid vielleicht noch eine physische Krankheit treten.

Aus Anlaß der jüngst in **Triest** vorgefallenen Exzesse der Facchini gegen Furlauer, wurden von der Sicherheitsbehörde innerhalb 12 Stunden 196 Individuen in Haft gesetzt. Davon sind am 12. d. M. 41 als des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit rechtlich beschuldigt, dem Landgerichte in Triest übergeben. Gegen den Rest ist noch die Verhandlung im Zuge. (W. B.)

Triest, 17. Nov. Der Lloyddampfer bringt Nachrichten von Candia, welche bis zum 8. d. reichen. Dieselben melden, daß in den dortigen Ostprovinzen die Insurgenten Erfolge hatten, besonders in Heraklion. Zahlreiche Verstärkungen von Griechen trafen ein, doch an Lebensmitteln herrschte Mangel. — Aus **Athen**, 10. Nov., wird geschrieben: Mustapha Pascha bereite eine Expedition nach den sphakiotischen Bergen vor. An Uebergabe der dortigen Führer sei nicht zu denken. (!!)

(**Die Jesuiten.**) Die „Gesellschaft Jesu“ besteht dermalen aus 7529 Mitgliedern, welche sich in 19 Ordens-Provinzen vertheilen. Von ihnen sind 1395 in allen Theilen der Erde als Missionäre. 333 Mitglieder zählt die östreichische Provinz, deren Provinzial der Tyroler Pater Georg Patiß ist. General des gesammten Ordens ist der belgische Pater Peter Beckx

Schweiz.

Basel. Im Kl. Rath wurde am Mittwoch der Antrag gestellt: „es möge der Regierung belieben, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Initiative zu einer Verfassungsrevision (die siebente in diesem Jahrhundert) vom Kl. Rathe zu ergreifen sei.“

Die Walliser Regierung gibt in ihrer Antwort an den Bundesrath die Anstaltung von zwei Jesuiten, P. Rothenflüh und P. Deleglise, als Professoren, sowie die Direktion einer Privatanstalt durch einen Dritten, P. Kempffen, zu; sie glaubt aber dadurch nicht die Bundesverfassung verletzt zu haben, da dieselbe die Aufnahme der Jesuiten nur als Orden und Gesellschaft, nicht aber die Aufnahme einzelner Mitglieder derselben verbiete. Der Bundesrath hat die Frage einer Kommission zur weiteren Prüfung übergeben.

Italien.

Die Municipal-Junta von **Florenz** hat einstimmig den Beschluß gefaßt, daß der Löwe von St. Marcus in Venedig unter die Loge der Orgagna gestellt und mit neuer Inschrift versehen werden soll, welche der Nachwelt die Erinnerung der Vereinigung der venetianischen Provinzen mit dem Königreiche Italien überliefern soll.

** Man schreibt der „Italie“ aus **Venedig**, daß die Circulation der Billets der Nationalbank mit einer auffallenden Leichtigkeit dort eingeführt worden ist. Nicht allein, daß man sie ohne Schwierigkeit, sogar mit Vergnügen annimmt, sondern man steht auch durchaus nicht an, Geld darauf herauszugeben, was nicht immer anderswo geschieht. Diese Thatsache ist um so beachtenswerther, als Oestreich niemals gewagt hatte, Billets mit forcirtem Cours in Venetien zu emittiren, da es wußte, welchen Widerwillen die Bevölkerung vor dem Papiergelde hatte. Heute hat sich das Alles geändert, und man sollte meinen, die Venetier nehmen deshalb die Bankbillets so gerne, weil sie ein Instrument ihrer Befreiung waren. — Man meldet der „**Provincia**“ unterm 12. d. M. aus **Wien**, daß die Bagagen des Exkönigs von Neapel bereits an Bord des spanischen Schiffes Vulcano geschafft worden sind. Franz II. wird bald, noch vor den Franzosen, abreisen, nicht ohne einen neuen Protest gegen das Königreich Italien und gegen Oestreich veröffentlicht zu haben, welches das Königreich Italien ohne die geringste Klausel oder irgend welchen Vorbehalt anerkannt hat. Es scheint, daß Franz II., der auf die Hoffnung einer nahen Restauration verzichtet, sich jetzt vorzugsweise mit astronomischen Studien beschäftigt.

Die römische Polizei hat nachträglich mehrere Kaufleute in Rom, die am Tage des Einzuges Victor Emanuel's in Venedig ihren Laden geschlossen, in's Gefängniß werfen lassen.

Rom, 17. Nov. Graf Sartiges und General Fleury werden gegen das Ende des Monats hier erwartet.

Dem Vernehmen nach, berichtet die „A. Z.“, will sich Franz II. nicht nach Spanien, sondern nach Bayern begeben.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. (Fr. J.) In der Angelegenheit der 42 verhafteten Studenten erfährt man Folgendes: Es hatte sich bereits seit dem Genfer Arbeitercongresse und dem Lütticher Conventikel eine Verbrüderung unter den Arbeitern und Studenten gebildet, deren Zweck eine Annäherung dieser beiden Elemente der Gesellschaft, die sich bislang feindlich oder doch wenigstens fremd gegenüberstanden, war. Diese, allerdings erst im Werden begriffene Assoziation sollte gleichsam eine Intelligenz-Assekuranz gegenüber der Macht der Bureaukratie und der Finanzen bilden, und im Staate ein Art Staat für sich sein, der vorkommenden Falles materielle Kräfte genug besäße, „sich selbst zu helfen“. Man ersieht aus Obigem, daß die genannte Verbindung, wenn auch nicht gerade identisch mit der „Marianne“, so doch ziemlich nahe verwandt mit dieser socialistischen Gesellschaft ist. Die Regierung, welche von der Sache Wind bekommen hatte, würde vielleicht glimpflicher verfahren oder wenigstens nicht zu einer Verhaftung in Masse geschritten sein, wenn es sich nicht herausgestellt hätte, daß die meisten der betheiligten Arbeiter bei den Verhandlungen in Genf compromittirt gewesen waren, und daß die arretirten Studenten (fast sämmtlich Mediciner) an der Redaktion eines vor einiger Zeit im quartier latin herausgegebenen und polizeilich inhibirten Journals Theil genommen hatten. Vorgestern hat das erste Verhör mit ihnen stattgehabt.

ch. **Paris**, 16. Nov. Die französischen Journale veröffentlichen mehrere Artikel des Messager franco-américain und des Courrier des Etats-Unis, die ein höchst unerfreuliches Bild von den gegenwärtigen Zuständen in Mexiko entwerfen. Man liest zunächst im Messager f. u.: „General Sherman ist von Washington nicht nach dem Ohio und Mexiko, sondern nach seinem früheren Hauptquartier zu St. Louis abgereist. Dies scheint also zu beweisen, daß die diplomatische Mission, die man ihm vor einigen Tagen beilegte, nur eine Erfindung war.“ Aus Mexiko erfährt dasselbe Blatt über Neworleans Nachrichten, die bis zum 20. Okt. reichen. Diesen Nachrichten zufolge war die kais. Administration nur noch der Schatten einer Regierung. Ein Theil der aus Indianern der Centralprovinzen gebildeten Cazadores hatte sich empört und seine Offiziere niedergemetzelt. Die Meuterer sind hierauf mit Sack und Pack zu den Juaristen übergegangen. Der Kaiser verläßt, seitdem er von dem traurigen Geisteszustande seiner Gemahlin Kunde erhalten hat, das Schloß Chapultepec nicht mehr. Man erwartet, daß er sehr bald abdanken werde. — In Puebla wurde ein östreichisches Musikkorps, das Abends auf dem Hauptplatze Concerte zu geben pflegt, von dem Volkshaufen mit Steinwürfen angegriffen. Es spielt jetzt nur noch unter Bedeckung eines östreichischen Detachements öffentlich. — Nun der „Courrier des Etats Unis“: „Die über Panama eingelaufenen Nachrichten bestätigen die Räumung der Westküsten von Seiten der Franzosen. Ueber New-Orleans vernimmt man, daß Kaiser Maximilian die Nachricht von der Erkrankung seiner Gemahlin erhalten hat. Sie wäre von einem Hirnfieber befallen. Die Geistlichkeit hatte für die Genesung der hohen Patientin Gebete angeordnet. — Oajaca war in die Gewalt des Porfirio Diaz gerathen. Auf telegraphischem Wege meldete man von San Francisco aus: Tanori, Almeda und 17 andere Imperialisten wurden, ohne Widerstand zu leisten, in einem unbewaffneten Fahrzeuge festgenommen. Almeda wurde auf Befehl des Albiteze auf der Stelle erschossen. Tanori und die Andern wurden nach Guaymas gebracht und am 26. September füsilirt. Die Hinrichtung nahm einen schauerlichen Verlauf. Nach der ersten Salve waren nicht sämmtliche Delinquenten todt; einige beteten, andere flehten ihre Henker um Schonung an. Es erfolgte eine zweite Salve und dann stürzten sich die Offiziere mit dem Säbel und dem Revolver auf die Unglücklichen, um ihnen den Garaus zu machen. Tanori war ein Jaqui-Indianer, den Maximilian wegen seiner der kaiserlichen Sache in der Sonora geleisteten Dienste dekorirt hatte. Die Liberalen hatten ihren Gegnern bei der Gefangennahme Schonung des Lebens versprochen, wenn sie keinen Widerstand leisten würden. Demungeachtet fand die Hinrichtung statt. Vorher schon waren 13 andere hervorragende Imperialisten füsilirt worden. — Die Nachrichten aus Mexiko über New-Orleans sind fortwährend schlecht. Man sprach von dem Abfalle eines imperialistischen Detachements und der Besetzung mehrerer wichtiger Punkte durch die Dissidenten.

Toulon, 17. Nov. Die Panzerfregatten „Provence“ und „Magnanime“ haben Befehl erhalten, am 20. d. zu einer Mission in See zu gehen.

Großbritannien.

* Die Nachricht von dem erfolgten Tode des **Prinzen Wales** durch Sturz mit dem Pferde wurde durch die Ind. B. verbreitet. Da derselben diese Nachricht aus London selbst nur als Gerücht zuging, während ihr Spezialberichterstatter, den sie gegenwärtig anläßlich der Vermählungsfeierlichkeiten in Petersburg hat, ihr hievon nichts meldete, so ist mehr als wahrscheinlich, daß die Mittheilung eine durchaus erfundene und nichts weiter, als eine — Börsenspekulation ist.

Rußland.

Petersburg, 14. Nov. An sämmtliche Behörden im Ressort des Kriegsministeriums ist die Verfügung ergangen, daß die zu erzielenden Ersparnisse es nöthig machen in der Folge keine Anträge auf Geldbelohnungen und Geldunterstützungen bei Bediensteten zu stellen, Belohnungen durch Orden in Brillanten nicht mehr zu beantragen, Personalveränderungen durch Versetzung von Beamten möglichst zu vermeiden, Bauten jeder Art wo immer thunlich zu unterlassen, und das Versenden der Feldträger zur Ueberschickung amtlicher Verfügungen, wo immer möglich, zu unterlassen. Analoge Befehle sind auch, sicherem Vernehmen nach, im Ressort anderer Ministerien ergangen. (A. Z.)

Petersburg, 16. Nov. Ein kaiserlicher Ukas begrenzt die neuen Vollmachten der Gouverneure, indem er sie theils erweitert, theils beschränkt.

Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark kehren morgen aus Moskau zurück.

Spanien.

Madrid, 16. Nov. Man versichert, Spanien habe an die belgische Regierung Reclamationen gerichtet in Bezug auf Umtriebe der in Brüssel befindlichen spanischen Flüchtlinge, die darauf ausgingen, die Ruhe in Spanien zu stören.

: Die höhere Geistlichkeit von Spanien zählt augenblicklich 53 Prälaten, einen Hülfs-Bischof, 52 Dekane, 431 Würdenträger und wirkliche Canonici, 454 Ehren-Canonici und 756 assistirende Beneficiare. Im Ganzen 1777 Individuen, deren Gehalte sich jährlich auf 24,494,250 Realen belaufen.

Türkei.

Der Bruder des Vicekönigs von Egypten, Mustapha Pascha, der sich nach Paris begeben hatte, ist von dort durch einen Befehl des Sultans nach Konstantinopel zurückbeschieden worden. — Die Zahl der türkischen Truppen, die in Epirus und Thessalien eingerückt sind, soll, Athener Nachrichten zufolge, 30,000 Mann betragen.

Griechenland.

Athen, 10. Nov. Die Studenten der hiesigen Universität verlangen Waffen und wollen die Universitätsfalanx wieder errichten. — Admiral Kanaris reist, angeblich wegen Kontrahirung eines Anlehens für Marinezwecke, nach Amerika.

Patras, 11. Nov. Die Sphakioten verweigerten ihre Ergebung und verschanzten sich auf den Hügeln vor Askifo. In den Provinzen Kissamo und Heraklion erfochten die Insurgenten Siege. Die am Meere gelegenen Distrikte sind von den Türken unterworfen. Aus Griechenland kommen fortwährend Munitions- und Proviantsendungen und Zuzüge. Zahlreiche Soldaten sind nach Kreta desertirt

---

Neuere Nachrichten.

(Amtliche Berichtigung.) Unter Bezugnahme auf Art. 47 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 wird die Aufnahme folgender amtlich beglaubigten Berichtigung verlangt: **München**, 17. Nov. 1866. Zu dem Artikel in Nro. 317 des Fränkischen Kuriers wird berichtigend bemerkt, daß von Seite des kgl. Staatsministers der Justiz **weder unmittelbar noch mittelbar, weder bezüglich der Angehung des strafrechtlichen Verfahrens noch bezüglich der Einlegung eines Rechtsmittels** in der wegen der Nro. 170 des Volksboten eingeleiteten Untersuchung ein Auftrag ergangen ist, obwohl ein solcher Auftrag im Art. 20 des Gesetzes vom 10. November 1848 seine gesetzliche Berechtigung hätte. Amtlich beglaubigt vom geheimen Expeditionsamte des Königlichen Staatsministeriums des Innern: Dietrich, kgl. geheimer Sekretär.

Eine Adresse an den Prinzen Karl Seitens sämmtlicher Offizierkorps war beabsichtigt. Sie hätte den Zweck gehabt, ihn von seinem Vorhaben abzubringen,

Mit dem Erscheinen des Armeebefehls vom 7. d. M. wurde sie gegenstandslos, und die bezügliche Absicht aufgegeben. (A. Abdz.)

* Nürnberg, 18. Nov. Wir haben bereits in diesem Blatte die Berichtigung des Herrn Bürgermeisters von Bamberg wegen des bekannten Verses über der Ehrenpforte auf der Kettenbrücke von Bamberg gebracht und würden sicher nach diesem freundlichen Schreiben über die an und für sich wenig bedeutende Sache geschwiegen haben. Da aber ein Bamberger Korrespondent des Korrespondenten v. u. f. D. von der „müßigen Spottsucht eines gewissen Blattes" sprach und wir als die ersten, die das Ehrenpfortencarmen vierzeilig brachten, dieses epitheton ornans auf uns beziehen müssen, so sind wir gezwungen, doch einigen Raum in unserer Zeitung nochmal diesen Versen zu widmen. Diese vielbesprochenen Verse sind in Jamben gedichtet. Wir kennen nun nach allen Lehrbüchern der dichterischen Schreibart im höchsten Falle elfsylbige Jamben ohne Cäsur in der Mitte; bei 12sylbigen Jamben aber oder gar bei den 13 Sylben des Ehrenpfortenverses tritt eine Cäsur in der Mitte ein, das nennt man dann: „Alexandriner". Ein Alexandriner besten Baues ist nun auch wirklich die zweite Zeile „ein Hoch dem König zu, — dem Herzoge von Franken". Hier ist die Cäsur, mit Gedankenstrich noch dabei — soll man nun die erste Zeile, die noch dazu in der Mitte einen Reim für die zweite enthält, ohne Cäsur lesen? Wir mußten sonach die Verse für Alexandriner halten, und da man richtige Alexandriner immer theilen und als Halbzeilen drucken darf, ohne gegen die Regeln der poetischen Schreibart zu verstoßen, so theilten wir auch diese Alexandriner und bedauern, daß dieselben von der Waage der allgemeinen Kritik zu leicht befunden wurden. Was aber die „müßige Spottsucht" betrifft, so fürchten wir, daß der Korrespondent demjenigen, der spotten will, einen sehr großen Dienst geleistet und durch den wörtlichen Abdruck der Verse noch Manchen, die das „andre Blatt" nicht lesen, eine Freude bereitet. Vielleicht kommt so einmal in eine poetische Kuriositätensammlung neben dem hans-sachsischen „Schuh — macher und Poet dazu" und dem übrigen komisch gemeinten possischen

„Gesättigt neigt dem Herrn Pastori
Sein Glas der dicke Consistori-
alrath" rc.

als drittes im Bunde: In Lieb' und Treue zu rc. Daß wir übrigens — nochmal sei dies bemerkt — auf die betreffenden Verse in dieser Weise zurückkommen mußten, dafür mögen sich die Bamberger bei dem bedanken, der den uns provocirenden Artikel in den Nürnberger Korrespondenten schrieb.

Bamberg, 18. Nov. Bürgermeister Dr. Schneider erhielt den Michaelsorden I. Klasse.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Abermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VI. Nr. 21) nachstehende Abhandlungen: Kurze wissenschaftliche Betrachtungen über einzelne Staatsdienerverhältnisse in Bayern (Fortsetzung). — Wechsel- und Handelsprozeßrecht. (Fortsetzung.) — Aus der Praxis: Klagbarkeit des sog. Kuppelpelzes; fortwährende Giltigkeit einer Lokalobservanz unter den Israeliten über die Höhe desselben. — Miscelle. — Zur Notiz.

Tübingen, 17. Nov. Der akademische Senat beschloß mit 21 gegen 12 Stimmen die Mißbilligung von Prof. Pauli's Benehmen (in dem Artikel der Preuß. Jahrbücher über Schwaben und den schwäbischen Charakter). Doch bittet der Senat das Ministerium um Nichtverfügung weiterer Maßregeln.

Die Dresdener Nachrichten schreiben aus Dresden: „Nach Allem, was man über die Einziehung der auswärtigen Gesandtschaften am hiesigen Hofe hört, scheint befürchtet werden zu müssen, daß auch die kaiserlich französische Gesandtschaft in Dresden über lang oder kurz ihre Funktion einstellen wird".

Der Antrag Eisenstucks auf Auflösung der sächsischen Ständekammer und Einberufung der Volksvertretung auf Grund des Wahlgesetzes vom J. 1848 wurde mit 48 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

r Frankfurt, 17. Nov. Ein Frankfurter Blatt bringt eine Berechnung über die Leistungen der Stadt Frankfurt vom 17. bis 26. Juli an die preußische Okkupationsarmee. Darunter finden sich Posten wie: 60,000 Paar Stiefel 370,000 fl., Cigarren für 1 Monat 100,000 fl., 300 Reitpferde 175,000 fl. (diese wurden jedoch vergütet), sodann die Hauptleistung eines „Jahressoldes" für die Mainarmee mit 5,747,008 fl. Im Ganzen wird eine Summe von 7,366,108 fl. gefunden. Da die Verpflegung der preußischen Truppen auf Kosten der Stadt erst Anfang dieses Monats aufgehoben wurde, so meint der Aufsteller dieser Rechnung, daß die Summe sich mindestens auf das Doppelte des Vorstehenden belaufen dürfte. Dies ist jedoch jedenfalls zu hoch gegriffen, da in den letzten Monaten nur noch eine mäßigere Besatzung zu verpflegen war. Immerhin sind die Anforderungen an die Stadt ungewöhnlich hoch gewesen. — Mit den letzten Verordnungen in Betreff der Militäraushebung kann man sich im Durchschnitte hier nicht recht befreunden. Man hatte noch weiter gehende Erleichterungen erwartet, und fragt nun verstimmt: was denn die Deputation so lange in Berlin gethan und ob sie nicht in Beziehung auf die Conscriptionsfrage mehr hätte ausrichten können. Wir bezweifeln dies gerade in dieser Frage. Uebrigens wird man in der Praxis alle mögliche Rücksicht walten lassen, namentlich bei Denen, welche sich zum einjährigen Freiwilligendienst melden. Die Abwesenden dieser Kategorie brauchen nicht jetzt persönlich zu stellen, können sich von drei Jahren ihr Jahr wählen u. dgl. Auch sind heute zwei weitere Bekanntmachungen erschienen, wonach die neuerworbenen Provinzen den alten in Bezug auf den Pensionspreis in den Kadettenhäusern gleichgestellt werden, ferner in den Bezirken des 9., 10. und 11. Armeekorps der Eintritt als einjähriger Freiwilliger schon am 15. Jan k. J. stattfinden kann, auch die Zahl dieser Freiwilligen eine unbeschränkte ist. Hier machen täglich junge Leute von dieser Berechtigung Gebrauch.

Harburg, 14. Nov. Die Aufhebung des Instituts der Zollkreuzer wurde von der Regierung beschlossen; drei dieser im hiesigen Hafen liegenden Schiffe werden bis Ende dieses Monats verkauft.

Bischof und Domcapitel zu Hildesheim haben eine Huldigungsadresse an den König Wilhelm erlassen; die Universität Göttingen ist darin noch zurück.

Telegraphische Depesche

* Paris, 18. Nov. „Avenir national" bringt ein Telegramm aus Brüssel, welches den Tod des Prinzen von Wales officiell dementirt, und ein solches aus Petersburg, das die Erkrankung der Prinzessin Dagmar und die Einstellung der Hochzeitsfeierlichkeiten meldet. — „Etendard" berichtet, in Madrid seien Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Bahnhöfe mit Truppen besetzt, um sofort nach bedrohten Punkten dirigirt werden zu können. Es ist nämlich unter den Befehlen des Generals Crispin Sandaval eine fliegende Colonne gebildet worden, die aus zwei Divisionen besteht. Die erste unter General Rey hält den Nordbahnhof, die zweite unter General Glos den Südbahnhof besetzt.

Vermischtes.

(Souveränetäts-Kuriosum.) Der Fürst Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz hat neuerdings mehrere Konsuln für Amerika, in Venezuela und Baltimore ernannt.

In Hannover sind mehrere Erkrankungen an Trichiniasis vorgekommen.

Im Kreise Saarburg (pr. Rheinprov.) wurden in den letzten 14 Tagen 4 Wölfe erlegt, 3 andere angeschossen. Häufig werden dort einzelne Wölfe und Rotten von 3—4 zusammen gesehen.

(Kultur im 19. Jahrhundert.) In Kurhessen bestand die Verordnung, daß fremde Israeliten nicht als Handlungsdiener angenommen werden durften; es war dazu besondere Erlaubniß nöthig. Daß es noch im Jahre 1823 möglich war, eine solche Verordnung zu erlassen, und sie, nachdem sie 1849 aufgehoben, wieder einzuführen (1852), das gehört mit zu den Sonderbarkeiten unseres Zeitalters. — In Mecklenburg wollten kürzlich in der Kirche von Teterow einige Schuhmachergesellen das Abendmahl mit den übrigen Anwesenden nehmen, wurden aber vom Altar abgewiesen, weil Morgens das Abendmahl nur an Vornehme verabreicht werde, das übrige Volk erhalte es am Nachmittag. (Arbgbt.)

Zwei in Mühlingen (Anhalt) auf ihrem Acker arbeitende Bauersleute nebst Pferden und Pflügen sind am 12. Nov. plötzlich von der Erdoberfläche verschwunden — durch Einsenkung einer unter den Grundstücken befindlichen Braunkohlengrube; glücklicherweise wurden sie, da die Senkung nur 20 Fuß betrug, wieder gerettet.

In Zug und Umgegend finden seit letzten Wochen häufige Brandstiftungen statt.

In Cham (Kanton Zug) wurde eine Anstalt in's Leben gerufen, welche die Kuhmilch aufkauft, durch Abdampfung vom Wassergehalt befreit und in festem Zustande nach England versendet, wo sie durch Zusatz einer entsprechenden Quantität Wasser wieder in gewöhnliche Milch zum Verbrauche übergeführt werden soll.

Mit Entsetzen erzählen die Blätter den unglaublichen Fall, daß in Casino Bidino, eine Besitzung bei Varese, eine Katze ein halbjähriges Kind bis auf die Knochen aufgefressen habe. — In Caglio haben, dem „Cittadino Leccese" zufolge, 150 Nationalgardisten ihre von der Gemeinde gelieferten Gewehre — verkauft.

London, 14. Nov. Der Verlust an Menschenleben bei dem Schiffbruche der Ceres stellt sich viel bedeutender heraus, als Anfangs angenommen wurde. Bis Sonntag Abend um 10 Uhr sind bei Wexford 35 Leichen an die Küste gespielt worden, und es fehlten außerdem noch 4 oder 5. Das Fahrzeug ist in drei Stücke gebrochen und ein vollständiges Wrack. Das ganze Verdeck, das Gepäck und Frachtgut liegen an der Küste zerstreut.

Das Standbild des Nordpolfahrers Sir John Franklin — wie wir jetzt aus officiellen Aktenstücken wissen im Jahre 1847 gestorben — wurde am 15. Novbr. auf dem Waterloo-Platze in London enthüllt.

Aus verschiedenen Gegenden Rußlands kommt die Nachricht von einer außerordentlichen Ergiebigkeit der diesjährigen Ernte; aus Bessarabien steht ein großer Export in Aussicht; auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn sind bereits ungeheure Quantitäten Getreide angemeldet.

Tages-Chronik.

† Nürnberg, 18. Nov. Vom hiesigen Bezirksgericht wurden der Hafnergeselle N. Meier von Ansbach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, unter Zulässigkeit der Verwahrung desselben in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe; der ledige Fabrikarbeiter G. Kobras von Obermessing wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, unter Freisprechung der Dienstmagd W. Schweiger von Neustadt a. D. von der Theilnahme an diesem Diebstahl; der ledige Bierbrauereibesitzer Peter Perl von Leinburg wegen Vergehens der Theilnahme an einem Diebstahlsvergehen, sowie wegen Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten; der led. Dienstknecht G. P. Perl von dort wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des k. Forstärars und Vergehens der Theilnahme an dem Vergehen der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten; der ledige Bauknecht G. Perl von dort wegen Vergehens der Theilnahme an dem Vergehen der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten; der Nadelschleifer K. Bokelt von Lauf wegen Vergehens der Hausfriedensstörung zu einer Gefängnißstrafe von 15 Tagen verurtheilt.

☿ Nürnberg, 16. Novbr. Am Mittwoch den 21. ds. Vormittags 8½ Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Taglöhner Ch. Lohbauer von hier wegen Diebstahlsvergehens; desgl. gegen den Dienstknecht J. Ruppert von Leinburg wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Zimmergesellen G. Scharrer von Altdorf wegen Vergehens der Körperverletzung; Untersuchung gegen den Schneidergesellen J. Gottschalk von Unterrahmstadt und Compl. wegen Diebstahls; desgl. gegen die Haushälterin W. Bahr von Ingolstadt wegen Vergehens der Fälschung öffentlicher Urkunden; Verhandlung des Einspruchs des Gastwirths J. Schorr von hier, verurtheilt wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften; desgl. der Dienstmagd M. Rupp von Aha, beschuldigt wegen Uebertretung des Konkubinats.

* Nürnberg, 19. Nov. Nachdem vorgestern urplötzlich ein Umschlag der Witterung zu ziemlicher Kälte eingetreten war, trat verflossene Nacht unerwartet ein ziemlich bedeutender (erster) Schneefall ein; heute früh sind jedoch in Folge Thauwetters und Regens die Straßen wieder vollständig schneefrei.

* In Kadolzburg ist in der Nacht vom 16. auf 17. ds. das Haus des Schneidermeisters Scharf und der Dachgiebel des Schuhmachermeisters Roth abgebrannt.

Ansbach, 17. Nov. Befördert: Der Pfarrer Donner zu Schwand zum Distrikts-Schulinspektor des Bezirks Schwabach; der Schulverweser K. Fr. Salfner zu Wiedersbach zum Schullehrer und Kirchendiener allda.

♎ Kitzingen, 16. Nov. Ein mit starkem Gewitter verbundener Orkan tobte in vergangener Nacht in besonders heftiger Weise; ein erst im letzten Jahre in der Nähe der Stadt erbautes Lohrindenmagazin unterlag der Gewalt des Sturmes und war in einem Momente in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Arbeiter, welche noch kurz zuvor in dem Gebäude beschäftigt waren, hatten sich glücklicherweise aus demselben entfernt.

In Neunburg v. W. sind in der Nacht vom 12. Nov. 3 Wohnhäuser und der Stadel des Posthalters Schenkl (in welchem das Feuer auskam) abgebrannt; in Kissingen in der Nacht des 16. d. die Kolb'sche Brauerei.

München, 17. Nov. Die Nachricht, daß Hotel „zum englischen Hof" sei als Lokalität für die Verkehrsanstalten angekauft ist verfrüht; die Generaldirektion steht mit dem Besitzer erst in Unterhandlung. — Jener Metzger, welcher unlängst für eine geschlachtete Kuh den Aufschlag für einen Mastochsen entrichtete, wurde wegen Betrugs, begangen durch Verkauf von Kuhfleisch als Ochsenfleisch, zu 8tägigem geschärftem Arreste verurtheilt.

⚹ München, 18. Novbr. Aus authentischer Quelle wird uns mitgetheilt, daß die neue Eisenbahn nun doch in die Nähe von Eichstädt, etwa eine halbe Stunde davon entfernt, kommen wird. — Wir können nicht umhin, einer jungen, aber trefflichen Anstalt jetzt, wo man sich so viel mit der Verbesserung der Ventilationseinrichtungen in Gebäuden beschäftigt, die öffentliche Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die physikalische Anstalt des Hrn. Privatdocenten Dr. Carl dahier verfertigt nämlich Anemometer zu Ventilationsuntersuchungen von ganz großer Empfindsamkeit und zeigen auch ihre andern Leistungen in magnetischen, elektrischen und galvanischen Apparaten für den Unterricht sowohl, als auch die elektrotherapeutischen Apparate für die praktischen Aerzte von wie großem Nutzen es ist, wenn gerade die derartigen Instrumente und Apparate unter gediegener wissenschaftlicher Leitung angefertigt werden. — Zu der III. außerordentlichen Schwurgerichtssitzung, welche am 26. l. Mts. beginnt, wurden 40 Personen und 28 Reate verwiesen, deren Erledigung bis zum 20. Dezbr. incl. dauern wird. Von diesen Anklagen sind 10 auf Diebstähle, 4 auf Körperverletzungen, 3 auf Raub und Raubversuch, 3 auf Verbrechen wider die Sittlichkeit, 2 auf Amtsuntreue gegen den ehemaligen Bezirksamtsschreiber Joh. Hoffmann zu Rosenheim und den ehem. Amtsschreiber K. Wittel zu Ingolstadt, 2 auf Betrug, 2 auf betrügerischen Bankerott gegen die Regenschirmmachersehleute Aichleitner von Rosenheim und gegen den ehemaligen Kaufmann A. Reichelmeier aus München, 1 auf Meineid und Körperverletzung und 1 auf Mord gegen den Scribenten J. B. Schiefzl aus Starnberg gerichtet, welcher den Staatsanwaltschaftsvertreter Roth zu Troßberg durch Abschneiden des Halses tödtete. — Da die heftigen Winde unsere Telegraphenleitungen, wie erst der gestrige Sturm wieder bewies, immer sehr beschädigen, so hat die Generaldirektion der Verkehrsanstalten beschlossen, vorerst zwischen hier und Augsburg Telegraphendrahtträger von Eisen herstellen zu lassen, deren Anschaffungskosten zwar bedeutend größer, als für hölzerne sind, die aber neben größerer Tragfähigkeit auch ewige Dauer und fast keine Reparaturen versprechen.

In Passau wurde den Konskriptionspflichtigen

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern vielgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Konrad Deinhardt,

Lagergehilfe,

heute Früh 9 Uhr im 4[illegible]. Lebensjahre nach einem schweren Leiden von dieser Welt abzurufen.

Nürnberg, den 16. November 1866.

Die tieftrauernde Wittwe.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern heißgeliebten und unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwager und Onkel

Herrn Sebastian Schneider,

Bureaudiener an der Ostbahn,

heute Nachmittag 3 Uhr nach vierwöchentlichem schwerem Leiden sanft und ruhig in dem Alter von 72 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten in unserem Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, Bamberg, Lehrb ig, Fischbach[illegible] und Dillingen den 16. Nov. 1866

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man gefälligst Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Allen unsern lieben Verwandten und Freunden zeigen wir auf diesem Wege an, daß es Gott gefallen hat, unser liebes Töchterchen und Taufpathchen

Kunigunda Ritzinger

gestern Abend 1/10 Uhr nach zweitägigem schwerem Leiden an der Halsbräune in dem Alter von 6½ Jahren zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Wir beugen uns in Demuth unter Gottes gewaltige Hand und bitten zugleich um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Die tiefbetrübten Eltern

Stephan Ritzinger und Gattin

nebst Taufpathen

Lucas Buchner und Gattin.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Frau Margaretha Schmit,

geborne Söhnlein,

in sein himmlisches Reich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna und Friedrich Weichsel.

Dank.

Allen unsern verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten, welche unsre innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau Margaretha Ultsch,

zu Grabe begleiteten und auch während ihrem Krankenlager so herzliche Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank. Möge Sie Gott vor solch traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geboten werden, unsern Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können

Nürnberg, den 17. Nov. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau

Friedrika Grim.

Möge Gott der Allmächtige Sie lange vor so traurigen Ereignissen schützen, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Der tieftrauernde Gatte

August Grim.

Musik-Verein Harmonie.

Montag den 19. November Produktion, verbunden mit optischen Vorstellungen, ausnahmsweise im Kneiplokal (Lederers Wirthschaft in der Entengasse), wozu die Mitglieder nebst ihren Freunden geziemend eingeladen werden. Anfang Punkt 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser altes Logis S. Nr. 1077 am Sand verlassen, und unser käuflich erworbenes Haus S. Nr. 512 nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei bezogen haben. Der alten Nachbarschaft für bewiesenes Wohlwollen herzlich dankend, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme. Zugleich empfehlen wir uns in allen vorkommenden Bau- und Möbelarbeiten und sonstigen Reparaturen bei möglichst solider und billiger Bedienung

Hochachtungsvoll zeichnet

Georg Kämpf, Schreinermeister

nebst Frau.

Zwickauer Pechkohlen und Stuben-Coaks I. Qualität, sowie kleingemachtes Holz empfiehlt fortwährend

Gg. Th. Wild am Walchthor.

Sardellen,

prima Qualität, empfiehlt billigst

Louis Söldner,

Rothschmiedsgasse S. 1078.

Illuminationslämpchen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei billigsten Preisen

G. Weid, Flaschnermeister,

Neuegasse S. 1191.

Christian Winter,

Juwelier

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuck-Gegenständen, als: **Armbänder, Broches, Pendelouques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten,** bei billigsten Preisen.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Dezember ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zu reger Theilnahme bestens

Georg Röß, Tanzlehrer,

S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Friedrich Heller,

L. 893 Sterngasse, empfiehlt:

Operngläser in reicher Auswahl und zu den billigen Preisen.

Microscope, Fernrohre & Feldstecher,

Inductionsapparate in verschiedenen Größen,

Barometer & Thermometer in den mannigfachsten Arten,

sowie seine sämmtlichen **mathematischen, optischen, physikalischen** und **chirurgischen Instrumente.**

A. Wünsch

im Hitzlerschen Laden am Markt,

empfiehlt zu gefälliger Abnahme: wollene Strümpfe, Socken, Shawls, Unterhosen, Jacken und dergleichen Artikel sowie gute wollene Strickgarne mit Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Frische Austern

bei **G. C. Brückner.**

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 38 Jahren bis jezt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schnell erprobt alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblättchen, Gesichtsrunzeln etc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Indische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106

nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrempf. Mich. Zachereder

Auktion

im Auktions-Bureau Breitegasse L. 542.

Nächsten Mittwoch, den 21. d., Morgens 9 Uhr anfangend, versteigere ich nachbenannte Gegenstände:

Eine große Partie Schnittwaaren und Buntpapier nebst einem bedeutenden Quantum Schiefertafeln, sowie Kleider, Möbel etc.,

und nehme ich noch fortwährend Waaren an. Ergebenst ladet ein

C. Probst, Auktionator

Ein eisernes Schwungrad zur Drehbank sucht zu kaufen **Arzberger,** Karlsstraße S. Nr. 101

Meine Wohnung und Geschäftslokalitäten befinden sich von heute an Theresienplatz S. Nro. 1002.

Nürnberg, den 15. Novbr. 1866.

D. F. Singer.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Zur Beurtheilung des Verhaltens der badischen Felddivision im Feldzuge des Jahres 1866. Nach authentischen Quellen. 8. Darmstadt. 24 kr.

Diese officielle Entgegnung auf „der badische Verrath etc." wird Aufsehen erregen.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.

Nürnberg, Königsstrasse.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Lieder und Sprüche.

Aus dem lyrischen Nachlasse

von

Friedrich Rückert.

8. 1 fl. 45 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.

Nürnberg, Königsstrasse.

Wirthschaft zum Schifflein.

Fortwährend ausgezeichnetes Versandtbier, wozu ergebenst einladet **Krafft.**

Prinz von Augustenburg.

Heute Abend rohe Kartoffelklöße, Gansbraten, Hasenbraten, wozu freundlichst einladet **Eckert.**

Bekanntmachung.

Auftrags gemäß werden

Montag, den 26. Nov. curr., **Nachm. 2 Uhr** im Endres'schen Wirthshause zu Zerzabelshof nachbenannte Immobilien der Johann Leonhard und Margaretha Peter'schen Ehegatten zu Zerzabelshof aus freier Hand im Ganzen oder getheilt an den Meistbietenden verkauft, die Kaufsbedingungen am Termine selbst bekannt gegeben.

Zum Verkaufe kommt:

Plan-Nr. 625 a Wohnhaus, Haus-Nr. 21, Stadel und Hofraum,

" " 625 b Wurz- oder Grasgärtchen, 0 Tagw. 05 Dez.,

Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil,

" " 114, 115 und 116 Wiese, 3 Tgw. 38 Dez.,

" " 109½ Acker, 4 Tgw.,

" " 46 a Schlehheckacker, 1 Tgw. 86 Dez.,

" " 46 b Kreuzsteinacker, 1 Tgw. 42 Dez.

Zu diesem Verkaufe ladet zahlungsfähige Kaufsliebhaber ergebenst ein

Chr. H. Geyer, Kommissionär.

Ein Haus mit langem Seitengebäude, Garten etc. in Gostenhof, nahe am Spittlerthor, für eine Goldschlägerei etc. passend, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **J. Niklas,** Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Es wird ein gangbares Spezerei- oder Landesprodukten-Geschäft hier oder auswärts in Pacht zu nehmen gesucht. Offerten erbittet man unter Chiffre A. L. Nr. 215.

Ein gemaltes Aushängschild von Blech, ganz neu, für Spezerei- und Tabak-Handlung passend, 2 Schuh hoch, 1' 8'' breit, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Einstandsmänner auf Abschied und auf Freischein können einstehen. Näheres Strauß'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

In Nr. 30 in der untern Turnstraße ist sogleich oder bis Lichtmeß der 1. St. um 100 fl. zu vermiethen.

Wechselbälge und alle anderen Docken werden wieder frisch gemalt und schön und billig hergerichtet bei **Fries,** Puppenfabrikant, Trödelmarkt, S. Nr. 132 am Henkersteg.

Ein großer Reisepelz, ein schwarzer Pelzkragen mit Muff, sind zu verkaufen. Burgstraße S. Nr. 532, 2. Stock.

9000 fl. zur ersten sichern Stelle werden sofort gegen mäßige Provision und 5% Zinsen gesucht durch **J. Niklas,** Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Von einer soliden Familie werden sogleich 50 fl. gegen Wechsel und Sicherheit unter Adresse B. S. zu entnehmen gesucht.

In der Brunnengasse Nr. 517 werden Hasenfelle zu den höchsten Preisen gekauft.

Ein **Kellner** sucht Engagement, wo möglich auf ein Jahr. Schriftliche Anfragen unter J. M. Nr. 25 besorgt die Exped. d. Bl.

Zwei Reißzeugmachergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Eckert & Sohn**

Nr. 72, Kleinweidenmühle, ist eine Parterre-Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, im ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Kleinweidenmühle Nr. 71.

Ein großer Keller mit eigenem Eingang, für einen Metzger oder Obsthändler passend, ist sogleich zu vermiethen. Daselbst ist auch eine kleine Kammer zu vermiethen. Das Nähere in S. Nr. 512 nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei

Am Samstag Früh wurde eine Tasche mit mehreren Rasirmessern verloren; man bittet, dieselbe L. 293 Josephsplatz bei Bader Zahn gegen ein Trankgeld zurückzubringen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

wegen ihres rohen und skandalsüchtigen Benehmens das Tragen von Stöcken, Messern und „Raufwerkzeugen" sowie das Singen von Trutzliedern ꝛc. verboten.

* Erledigt: Die prot. ständige Schulverweserstelle zu Weidenbach (Distr. Ansbach), Einkommen 250 fl. nebst freier Wohnung; die kath. Pfarrei St. Gangolph in Bamberg; Reinertrag 1359 fl..

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Das Verzeichniß der IV. Verloosung der Pfandbriefe der bayr. Hypotheken- und Wechselbank liegt in unserer Expedition zur Einsicht auf.

München, 16. Nov. Ein hiesiger Buchbinder hatte im Laufe des Sommers eine Karrikatur, „Bismarck's Höllenfahrt", mit einigen jämmerlichen Reimen in seinem Laden liegen. Er wurde deshalb denuncirt, in die öffentliche Sitzung des Stadtgerichts verwiesen, vom Staatsanwaltschaftsvertreter dessen Verurtheilung nach §. 38 des Preßgesetzes beantragt, vom Richter aber auf Freisprechung erkannt. Hiebei war aber der Staatsanwaltschaftsvertreter keineswegs beruhigt, sondern ergriff die Berufung. In der bezirksgerichtlichen Sitzung wurden mehrere alte Urkunden aus den Jahren 1596 und 1675 über die Befugnisse der Buchbinder verlesen und Herr Rechtsrath Klaußner als Referent in Gewerbesachen vernommen. Derselbe erklärte sich dahin, daß die Buchbinder nebst Anderm Bilderbögen, Lithographieen und Schriften geringfügigen Inhalts zu verkaufen berechtigt seien, daß aber die Frage, ob sie Flugschriften führen dürften, niemals zur Erörterung und Entscheidung gekommen sei. Der Staatsanwalt erklärte sofort, daß nach diesen Erörterungen an eine Ueberschreitung des Art. 35 keineswegs, aber auch nicht an eine Verletzung des Art. 208 des Polizeistrafgesetzbuches zu denken sei, und beantragte die Verwerfung der Berufung seines stadtgerichtlichen Kollegen, welche auch erfolgte.

* Ludwigshafen, 15. Novbr. Die pfälzische Ludwigsbahn ertrug im Monat Oktober ds. Js. 241,405 fl. 6 kr. oder 2446 fl. 16 kr. weniger als im gleichen Monate des Vorjahres. — Die pfälzische Maximiliansbahn erzielte im vorigen Monate eine Einnahme von 63,248 fl. 36 kr., 4457 fl. 22 kr. mehr als im Oktober 1865. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn vereinnahmte im Oktober ds. Js. 7748 fl. 33 kr. oder 1098 fl. 58 kr. weniger als im Oktober vorigen Jahres.

Heilbronn, 16. Nov. (Wein.) Der diesjährige Wein nur mittelmäßig; Durchschnittspreis des Mostes 63½ fl.

Die Verwaltung der Kurfürstlichen Friedrich-Wilhelm-Nordbahn soll in eine „Königliche" überführt werden.

Canton Freiburger 15 Frcs.-Loose. Ziehung am 15. d. M. Hauptgewinne: Serie 6029 Nr. 43 50,000 Frcs.; Serie 109 Nr. 30 5000 Frcs.; Serie 5207 Nr. 29 1000 Frcs.

Es befinden sich in diesem Augenblicke Regierungs-Ingenieure Belgiens, Hollands, Preußens, Badens, Bayerns, Oestreichs, der Schweiz, Rußlands, Spaniens und Italiens in Paris, um sich mit den französischen Eisenbahngesellschaften wegen der Fahrpreis-Ermäßigungen für die Ausstellungszeit des Jahres 1867 ins Einvernehmen zu setzen.

Die Vieh-Einfuhr nach Frankreich (per Saarbrücken-Forbach) ist jetzt wieder erlaubt für Thiere und Wild aller Gattungen, ingleichen für thierische Produkte und Abfälle (Wolle, Häute, Fleisch ꝛc.) aller Art, ohne Beibringung von Ursprungszeugnissen, nur vorbehaltlich sanitätspolizeilicher Revision zu Forbach.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 30. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

werden in der Schaller'schen Bleistiftfabrik zu Schübelsberg bei Schoppershof eine Partie farbige Stifte, rohe und halbfertige Farben, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Der königliche Notär:
Merklein.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des Gerichtes werden von mir
Montag den 26. l. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthause zum Schwan in Bruck 2 Kühe, geschätzt auf 100 fl., 1 Wagen, geschätzt auf 15 fl., 1 Pflug und 1 Egge, geschätzt auf 11 fl., 3 Betten, geschätzt auf 150 fl., Meubles und Wirthschafts-Utensilien, geschätzt auf 77 fl., an den Meistbietenden öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Ich lade hiezu Kaufslustige ein.

Erlangen, den 16 November 1866.

Düll, k. Notar.

Hillo.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittags ¼4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager in Folge hinzugetretenen Nervenschlags
Jungfrau **Margaretha Kühler.**

Während 27 Jahren war sie uns eine treue Dienerin und folgt unser Dank ihr ins Grab.

Nürnberg, 17. November 1866.

Nanette Mederer
und Familie.

Die Beerdigung findet nächsten [illegible] Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhofe aus in St. Rochus statt.

Christian Winter,
Juwelier, Gold- & Silberarbeiter
an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen.

Anzeige.

Da ich in Folge des Ablebens meines Gatten und meiner schweren Krankheit meinen Laden am Rosmarkt in der Nähe des Schmalzhäuschens, neben Hrn. Hetzler, Nr. 80, früher an der katholischen Kirche, auf einige Zeit schließen mußte, so erlaube ich mir hiemit, meine geehrte Kundschaft und ein werthgeschätztes Gesammt-Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich denselben von heute an wieder geöffnet halten werde, und sehe geschätzten Aufträgen entgegen.

Babette Stürmer.

Es ist in einer sehr lebhaften Stadt, in der sehr viele Behörden, eine Garnison und eine bedeutende Schranne sich befindet, ein Uhrmacher-Geschäft sammt Haus, welches am Hauptplatze der Stadt liegt, sehr billig zu verkaufen; bemerkt wird noch, daß immer 2 Arbeiter beschäftigt sind, und die Hälfte des Kaufschillings auf dem Hause stehen bleiben kann. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Ein bedrängter Geschäftsmann bittet um ein Darlehen von 1200 fl.; Brandversicherung 3300 fl. Pünktliche Zinsenzahlung wird nachgewiesen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Konditorei wird nach Weihnachten ein Lehrling unter billigen Bedingnissen gesucht.

Ein neues Tafelpiano ist unter mehrjähriger Garantie billig zu verkaufen S. Nr. 1424 äußere Laufergasse. Auch stehen daselbst gebrauchte Klaviere billig zum Verkaufe.

Auf Sebalder Seite ist bis zum Ziel Walburgis eine große Wohnung mit 9 Piecen zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Am Albrecht Dürer-Platz S. Nr. 519, 2. Stock, ist bis 1. Dezember ein heizbares, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein junger, thätiger Mann sucht ein Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zu pachten oder zu kaufen. Offerten unter K. Nr. 10 an die Exped. ds. Bls.

Ein junger Mann sucht entweder sogleich oder bis Neujahr in einem Kolonialwaaren-Geschäfte en gros & en detail eine Stelle als Volontär. Gef. Offerten unter Nr. 15 an die Exp. ds. Bls.

Eine noch ganz gut erhaltene Landwehr-Füsilier-Uniform nebst Armatur ist billig zu verkaufen. Schlotfegergasse L. Nr. 1445.

Ein Mädchen vom Lande, welches sich jeder Arbeit unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird sogleich gesucht. Wolfsgasse S. Nr. 764 c.

Mieth-Gesuch.

Ein lediger Kaufmann sucht in einem anständigen Hause 2 unmöblirte Zimmer zu miethen, am liebsten 1. Stock. Offerten unter A. Z. an die Exp. ds. Bls.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des Unterzeichneten befindet sich vom 19. November ab in L. Nr. 1409 der Schlehengasse.

C. D. Engelhardt,
Vorstand beim Nürnberger Frauenstift und dem Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Mehrere Fässer von verschiedener Größe, welche sich zu Wasser- und Krautfässer eignen, sind zu verkaufen. Näheres bei J. Paul, Büttnermeister, Nr. 43 Galgenhof.

Meine Wohnung und Geschäftslokalitäten befinden sich von nun an Weißenau Nr. 2. G. Sodeur.

Es sucht ein Mann durch leichte Beschäftigung oder Gänge zu besorgen einen Platz. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine leistungsfähige Conditoreiwaaren-Fabrik sucht den Verkauf ihrer Artikel tüchtigen Agenten für die größeren Plätze Bayerns, oder einem soliden, thätigen Reisenden, der mit der Kundschaft Bayerns schon vertraut ist, provisionsweise zu übertragen. Näheres durch die Exp. d. Bl. unter Chiffre N. N. 100.

Tüchtige Subscribentensammler sucht die Buchhandlung von **Gottfr. Löhe.**

Zwei freundliche Wohnungen sind bis Lichtmeß zu vermiethen. L. 976 h Karthäusergasse.

Ein Haus, für jedes Geschäft sich eignend, ist sofort mit 1500—2000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter G. M. 120 an die Exp. d. Bl.

700 Paar Rehgeweihe, worunter circa 200 Paar auf Schaalen, sind zu verkaufen. Dieselben werden auf Verlangen in beliebigen Partieen und Sorten abgegeben.

J. P. Käppner in Fürth,
Schwabacherstraße.

Eine **Satiner-Maschine** und ein Tischchen und Stuhl für einen Photographen werden zu kaufen gesucht von **C. W.,** L. 200 dahier.

In einer guten Familie werden Handlungslehrlinge in Kost und Logis genommen. S. 1162 Tucherstraße.

Stearinkerzchen
zur Illumination
empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt 307.

Wachsstöcke,
Wachskerzen, Stearinmasse
empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt 307.

Stahl- und Messingblech-Gegenstände werden billig gestanzt.

Gefällige Aufträge werden Rosenthal S. 1595 entgegengenommen.

Für Holzgalanterie-Fabrikanten empfehle ich mein Lager in

Spielwerken

zu Fabrikpreisen. **A. Wahnschaffe**

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790,
empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln, Scheeren, Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen ist soeben — auf Grund der neuesten politischen Eintheilungen — complet erschienen:

Meyers Grosser *Hand-Atlas* in 100 Karten, redigirt von L. Ravenstein. In Mappe 12½ Thlr., gebunden 15 Thlr.
Inhalt: 3 Astronom. Karten. — 2 Bl. Allgem. Geographie. — 2 Bl. Europa. 4 Bl. Pyrenäen-Halbinsel. — 5 Bl. Frankreich. — 4 Bl. Grossbritannien und Ireland. — 3 Bl. Alpenhalbinsel. 3 Bl. Balkanhalbinsel. — 9 Bl. Deutschland. — 16 Bl. Preussen und der nordd. Bund. — 6 Bl. südd. Staaten. 9 Bl. Oesterreich. — 1 Bl. Centralalpenland. — 1 Bl. Niederlande. — 1 Bl. Dänische Halbinsel. — 3 Bl. Scandinav. Halbinsel. — 5 Bl. Europ. Russland. — 9 Bl. Asien. — 4 Bl. Afrika. — 8 Bl. Amerika. — 2 Bl. Australien. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

Meyer's Kleiner *Hand-Atlas* in 30 Karten, von L. Ravenstein. Gebunden 4 Thlr.
Inhalt: 1 Erdkarte — 7 Erdtheilkarten. 13 Europ. Staatenkarten. — Deutschland in 4 Bl. — 5 Specialkarten. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

Meyers Kleiner *Hand-Atlas*, Ausgabe für Süddeutschland und die Schweiz in 30 Karten. Gebunden 4 Thlr.
Inhalt: 1 Erdkarte. — 7 Erdtheilkarten. — 12 Europ. Staatenkarten. — Deutschl. in 4 Bl. — 6 Specialkarten südd. Staaten. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

NB. *Diese sind jetzt die einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Veränderungen der neuesten Zeit bereits in sich aufgenommen haben.*

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen erschien so eben auf Grund der Friedensschlüsse von Prag und Berlin:

Neueste **Staaten- u. Reisekarte** v. *Deutschland*, der Schweiz u. Oberitalien von L. Ravenstein, Stahlstich in 4 Blättern. 20 Sgr. — Auf Leinw., in Buchform 1 Rthlr.

Als Staatenkarte enthält sie die neueste politische Eintheilung, — als Reisekarte ein sehr klares Netz der Eisenbahnen, mit sämmtlichen Anhaltepunkten, alle Postlinien, Dampf- und Segelschiff-Course mit allen Stationen; alle wichtigen Touristen-Wege mit allen dem Reisenden interessanten Momenten. — Die Ortsnamen, bis zu den wichtigeren Dörfern hinabreichend, sind nach Bevölkerungszahl und politischer Qualität [illegible]. — Die Gebirgszeichnung ist ebenso eingehend, als klar.

Lediglich auf topographischem Material bearbeitet, ist sie zugleich die correcteste Karte von Deutschland.

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respirations-Organe, wie Rauhheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel, als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extracte empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Spekulation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allem den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons**! — „Ein mehr als 25jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämmtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Konsumenten, sowie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thatsächlichsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.

HARMONIE.

Nachdem die Bau-Rechnung gelegt und revidirt wurde, werden die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen, dieselbe einzusehen und etwaige Erinnerungen dagegen binnen 8 Tagen schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen, da außerdem die Rechnung als von den verehrlichen Mitgliedern anerkannt erachtet werden würde.

Rechnung und Belege liegen während dieser Frist jeden Abend von 7 bis 9 Uhr im Gesellschaftslokale auf.

Der Vorstand.

Laden-Eröffnung.

Da ich im Hause des Herrn **Maler**, S. Nr. 991a, am Ecke der Tucherstraße und des Heugäßchens, einen Laden eröffnet habe, empfehle ich mich meiner werthgeschätzten neuen Nachbarschaft, und bitte um freundliche Aufnahme in Ihre Mitte! Bei Bedarf bitte ich, mir Ihre gütige Aufmerksamkeit zu schenken, und empfehle zugleich mein Hut- und Filzwaaren-Lager, Wollen- und Kurzwaaren, einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen, **Seiden- und Filzhüte** zu Fabrikpreisen. Hochachtungsvoll

Ch. Gebhardt,
oberer Bergauerplatz, neben der v. Schwarz'schen Fabrik. L. Nr. 24.

Holz-, Coaks- und Steinkohlen-Verkauf.

Zwickauer Peckkohlen, à Zoll-Ctr. 40, 42 und 45 kr., Coaks 1 fl., Brennholz in $^{3}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{16}$ und $^{1}/_{32}$ Mäß. in ganzen Scheiten und gespalten werden zu den billigsten Preisen franco vor das Haus geschafft.

Haus-Nr. 117 am Maxfeld, bei **Schatt**.

Große Auswahl in:
Rübenschneidmaschinen,
Häckselschneidern
zu billigsten Preisen.

Permanente Maschinen-Ausstellung von
Scharrer & Co.

Avis für Hausfrauen.

Den geehrten Hausfrauen hiermit zur gefälligen Notiz, daß ich zu Weihnachts-Bäckereien eine ganz besonders feine und trockne Sorte Kunstmehl von dem berühmten östreichischen Fabrikat erhalten habe, und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme

Hieronymus Bechtner,
Kaiserstraße L. 199.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine schon bekannten **Haargeflechte** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Marg. Binzer, Haarflechterswittwe,
Hanssachsengasse S. Nr. 972.

Gußeiserne **Heiz-** und **Kochöfen** für Holz-, Coaks- und Steinkohlenbrand, zweckmäßig construirt, sowie alle hiezu gehörigen **Ofengeräthschaften** in gewöhnlichen und eleganten Façons empfiehlt in großer Auswahl zur gefälligen Abnahme

Moritz Behm, Eisenhandlung.
Winklerstraße, Nürnberg

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen
„Apotheker Bergmann's Zahnwolle",
à Hülse 9 kr., **die Paradiesapotheke.**

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Haushaltungsgegenstände und Küchengeräthschaften,

als:
Koch- und Küchengeschirre von Blech, innen und außen verzinnt,
Kochgeschirre von Gußeisen, emaillirt,
Pfannen von Eisen und Messing,
Schöpf- und Schaumlöffel, verzinnt und in Messing,
Kohlen-Behälter,
Kohlen-Löffel und Schaufeln,
Tisch-Messer und Gabeln,
Löffel von Britannia-Metall und Blech,
Kartoffellöffel,
Messer-Körbchen
Geld- und Schlüsselkörbchen, } aus Draht gearbeitet,
Bierträger
Feuerzeuge
Kaffeemühlen,
Bügeleisen und Stähle,
Waagen in den verschiedensten Sorten,
Bier- und Wein-Hähne in Messing,
Leuchter in Messing und Eisen,
Tischglocken,
Mörser in Messing,
Kaffee-, Bouillon- und Thee-Seiher,
Regenschirmständer,
Ofengeräthständer u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl

Hugo Kürschner,
Metallwaarenhandlung,
Rathhausgasse S. 886a.

Um den vielfachen Nachahmungen der Dr. **Strahl'**schen **Hauspillen** zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur **allein** im Besitze der Originalrecepte bin, und daß die **ächten** Pillen nur in Schachteln (à 20 Sgr.) mit der Firma **„H. Augustin**, Apotheke zum Elephanten in **Berlin"**, verabreicht werden.

Ein mittelgroßes Haus mit Hofraum, in hübscher Lage, womöglich Mitte der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter L. S. beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen

---

Ballkleider

in allen möglichen Stoffen und in dem **neuesten** Genre habe ich in sehr großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

G. Selling
Josephsplatz, zur blauen Glocke.

Hand-Nähmaschinen.

Das Neueste in **Hand-Nähmaschinen**, welche nunmehr **bedeutend verbessert** und denen jetzt alle **Hilfsapparate** beigegeben sind, wie **Bandeinfasser, Soutaché, Cordeleinnäher**, verschiedene **Säumer** ꝛc. ꝛc., empfiehlt in **drei verschiedenen Sorten** von

24 fl. bis 30 fl.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 94.

Damen-Mäntel!

in den neuesten Façons und Stoffen, vom billigsten bis zum feinsten Genre, sind durch neu eingetroffene Sendungen wieder in großer Auswahl vorräthig, und empfehle ich solche unter Zusicherung bekannter strenger Reellität zu **außerordentlich billigen, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz L. Nr. 206.

Bestellungen auswärts werden prompt expedirt.

Für Damen!

Paletots, Beduinen, Radkrägen, Jaquets und Jacken, Kleiderstoffe und Shawls

in überraschend großer Auswahl und **besonders billigst festen Preisen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Nürnberg** und Umgegend auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 24 kr., 3 Paare fl. 1. 9 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Michael Faber**, Schirmfabrikant **an der Museumsbrücke**.

Frankfurt a/M., im Oktober 1866.

Rob. v. Stephani.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

Als bestes Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten in Wahrheit empfehlen:

Galanthomme

oder: Der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen, und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner: Aeußere und innere Bildung — vom feinen Betragen in Damen-Gesellschaften — Kunst zu gefallen — Heirathsanträge — Liebesbriefe — 25 Geburtstagswünsche — 30 **Gesellschaftsspiele** — 28 schöne **Gesellschaftslieder** — eine Blumen- und Zeichensprache — **40** deklamatorische Stücke — **18** belustigende Kunststücke — **30** scherzhafte Anekdoten — **21** Stammbuchsverse — **45** Toaste — Trinksprüche und Kartenorakel. — Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart.

Vom Professor S—t. Sauber br. mit 6 Tabellen.

Zwölfte Aufl. Pr. 1 fl. 30 kr.

Dieses Buch enthält Alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung damit befriedigt werden wird.

Gast- und Caféhaus Pfälzerhof,

gegenüber der neuen Kaserne.

Alle Tage gebackene Fische, blaugesotten und gedämpft, sowie andere Frühstücke, guten Mittagtisch und Auswahl von Abendportionen nebst reine Pfälzer Weine, ungarische Rothweine und gutes Bier.

Christian Müller.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine der schönsten Wirthschaften Nürnbergs ist unter billigen Bedingnissen, mit vollständigem Wirthschafts- und Küchen-Inventar, aus freier Hand zu verkaufen.

Einem jungen, intelligenten Manne, der eine Wirthschaft zu führen versteht, wäre hiemit Gelegenheit geboten, sich eine schöne und sichere Existenz zu sichern. Adressen beliebe man unter G. R. an die Exp. ds. Bls. abzugeben

---

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener **Lehrling** gesucht. Schriftliche Offerten Chiffre G. S.

Gute Betten sind billigst zu verkaufen L. Nr. 522 Pfannenschmiedgasse.

Eine Nähmaschine zum Weißnähen, ganz neu (Wheeler und Wilson Construction), ist zu verkaufen; auch werden dortselbst Arbeiten für Nähmaschinen entgegengenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Flechtmaschinen, 32fach, in sehr gutem Zustande, für Peitschenmacher oder Posamentier, sind billig zu verkaufen. Näheres unter N. L. Nr. 25 zu hinterlegen.

Zur Beachtung!

Ein frequentes Spezerei-Geschäft in bester Ecklage, ca. 19,000 fl. Detailumsatz, kann mit wenig Vermögen, mit sammt der fast neuen Einrichtung, bis Frühjahr übernommen werden. Offerten sub R. S. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft ist mit oder ohne Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Nr. 1680 in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Unterzeichneter sucht bis Anfang nächsten Jahres, oder auch Lichtmeß, einen braven Lehrling mit guter Schulbildung. Lehrzeit 4 Jahre, gegen fl. 600 — Kost und Logis — Vergütung.

C. G. Braungart.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft wird sogleich ein Reisender gesucht, der sich auch mit Kapital betheiligen kann. Offerten unter B. Nr. 10 an die Exp. ds. Bls.

Karolinenstraße L. Nr. 291 c.

2. Etage, ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Boden, Keller, laufendem Wasser bis 1. Mai 1867 zu vermiethen.

Für eine Familie ohne Geschäft ist eine schöne Wohnung im 1. Stock bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Breite Gasse L. Nr. 539.

L. Nr. 261 ist eine geräumige Wohnung bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Laden und Ladenstube mit oder ohne Wohnung, in lebhafter Lage, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Zu erfragen S. Nr. 1199 neue Gasse, 1 St.

Eine Wohnung im 2. Stock des Hauses S. Nr. 596, mit 5 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet und anderen Bequemlichkeiten, ist bis Walburgi zu vermiethen. Näheres S. Nr. 597

In der Nähe des Marktes, am liebsten in der Rathhausgasse, wird bis nächstes Ziel ein Gewölbe, oder auch Pferdestall, zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein möblirtes Zimmer im Jakober Viertel wird am 1. Dez. zu miethen gesucht. L. 1006 Jakobsstr.

Ein Logis ist zu vermiethen. S. Nr. 992 am Obstmarkt.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern [illegible] zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 323.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 48 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Emilia.

Mittwoch, den 21. November: Mariä Opfer.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* **(Der Justizministerialreisen.)** Von betheiligter Seite geht uns folgende Erklärung zu: In einem mit der Ueberschrift: „Die Justizministerialreisen" versehenen Artikel der Nr. 312 des „Fränkischen Kuriers" vom 9. Nov. l. Js. sind einige Einrichtungen der gegenwärtigen Justizverwaltung einer mißfälligen Kritik unterzogen. Der gedachte Artikel bedarf jedoch hinsichtlich seines wesentlichen Inhaltes durchweg der thatsächlichen Berichtigung. Die Vorschriften über die Qualifikation des Justizpersonales vom 6. April 1864 bestimmen ausdrücklich, „daß die erste Note (das Prädikat ausgezeichnet) nur bei der unter allen Umständen und in jeder Beziehung besonders hervorragenden Dienstes-Eigenschaft zu ertheilen sei, und jedesmal, so oft die erste Note ertheilt wird, die Gründe hiefür in der Spalte: Bemerkungen niederzulegen seien." — Lediglich zum Vollzuge dieser Bestimmung geschah es, wenn von Seite des k. Staatsministeriums der Justiz in jüngster Zeit den einschlägigen Gerichtshöfen diejenigen Qualifikationen zurückgegeben wurden, in denen die erste Note ohne beigefügte Begründung oder mit bloßer wörtlicher Umschreibung der Ziffer ertheilt wurde. Diese Rückgabe geschah übrigens nicht zur Abänderung, sondern lediglich zur gehörigen Ergänzung der fehlenden Begründung und zur wiederholten Prüfung und Würdigung der betreffenden Beamten durch die zur Ertheilung und Revision der Qualifikation berufenen Gerichtshöfe und Gerichte. Diese Abordnungen waren ein dringendes Gebot der Gerechtigkeit, denn gerade in der fraglichen Richtung muß die größte Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit, sowie Hintansetzung aller Nebenrücksichten, namentlich aber ein strenger und durchaus gleichmäßiger Vollzug der maßgebenden Vorschriften in dem Geiste, welcher sie diktirt hat, gefordert werden, wenn nicht zum Nachtheile gerade derjenigen, welche das Prädikat der Auszeichnung wirklich verdienen, die nothwendige Einheit in der Beurtheilung aller Beamten und Staatsdienstbewerber aufgehoben und für eine sichere, wie allseitig gerechte Behandlung des Anstellungswesens dessen nächste verläßige Grundlage entzogen werden soll. Daß „nunmehr fast alle Richter ganz gleichmäßig qualifizirt werden und nun Alle das gemeinsame Band der zweiten Note vereint," ist unwahr. Ganz abgesehen davon, daß sowohl die im Jahre 1864, wie die im Laufe des gegenwärtigen Jahres stattgehabte Qualifikation die sehr häufige Ertheilung „niedrigerer Notengrade als die zweite Note zum Ergebnisse hatte, läßt sich die erfreuliche Thatsache bestätigen, daß viele Beamte des Justizdienstes theils in allen Rubriken, theils in einzelnen unter durchaus überzeugender Begründung der Qualifikation mit der ersten Note bedacht sind. Endlich braucht wohl kaum versichert zu werden, daß dem persönlichen Verkehre der Organe der Justizverwaltung mit den Gerichten nichts ferner liegt, als die Gewinnung eines unmittelbaren Einflusses auf die Richter oder ein Eingreifen und Maßgeben in den einzelnen Civiljustiz- und Kriminalfällen. Derselbe hat lediglich den Zweck, von dem Zustande der Diensträumlichkeiten und Gefängnisse, sowie von den Geschäftsverhältnissen und dem Geschäftsgange der Gerichte unmittelbare Wissenschaft zu erhalten und auch die betreffenden Beamten persönlich kennen zu lernen. Denn das k. Staatsministerium der Justiz ist von der Ueberzeugung geleitet, daß unmittelbare eigene Anschauung die beste und sicherste Quelle der Erfahrung ist und daß diejenigen Organe, in deren Hand die letzte Entscheidung in den einschlägigen Verwaltungsfragen gelegt ist, die hiefür nöthigen Erhebungen möglichst wenig durch ein papiernes Medium, sondern direkt aus der Wirklichkeit, durch eigene lebendige Anschauung schöpfen sollen. Es erachtet es deshalb als seine höchste Pflicht, auch fernerhin in allen wichtigeren Zweigen seiner Verwaltungsaufgabe, soweit als nur irgend thunlich, seine Informationen aus der Quelle der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit zu schöpfen, welche ohne allen Zweifel die untrüglichste, ersprießlichste und am schnellsten zum Ziele führende ist.

(Deutschthum und Czechenthum in Böhmen.) Man hat — schreibt der preußische Civilkommissär Steinmann in seinen „Streifzügen preußischer Verwaltung" — mit Sorgfalt, obwohl von den verschiedenen Seiten aus nicht ohne Parteilichkeit, den Versuch gemacht, innerhalb der weiten Gebiete des Königreichs bestimmte Sprach- und Nationalitätsgrenzen zu ziehen. Als unzweifelhaft geht aus diesen Versuchen hervor, daß die nordwestlichen und westlichen, sowie ein Theil der nördlichen Grenzdistrikte — die Landstriche längs des Erzgebirges, Fichtelgebirges und Böhmerwaldes, sowie einzelne Bezirke in der Nähe der Lausitz und des schlesischen Riesengebirges — fast ausschließlich von Deutschen bewohnt werden, während im Centrum des Landes, sowie im Osten und Süden die czechische Nationalität überwiegt. Da indeß im ganzen Lande beide Nationalitäten vermischt durch einander wohnen, die Angehörigen der Einen auch meist der Sprache der Andern vollkommen mächtig sind, endlich czechische Familiennamen unter den Deutschen und umgekehrt ziemlich häufig vorkommen, so ist die Bestimmung der Nationalität in den einzelnen Fällen sehr schwierig, und von der subjektiven Auffassung des Statistikers abhängig. Mit Sicherheit läßt sich behaupten, daß der czechischen Nationalität die Masse des niederen Volkes in Stadt und Land, die Mehrzahl des Bauernstandes und der kleinen Handwerker, endlich einige wenige adelige Familien angehören, während die Deutschen außer der Minorität in den vorstehend bezeichneten Kategorien den größeren Grundbesitz und den größeren Handels- und Gewerbsstand zu den Ihrigen zählen, mithin, wie schon früher angedeutet, an Intelligenz und materiellen Mitteln überwiegen. Selbst in der Stadt Prag, welche der Hauptsitz der czechischen Gemeinderepräsentation gelungen ist, die Schulen bis auf wenige Ausnahmen zu czechisiren, werden die Communalsteuern zum erheblicheren Theile von der Deutschen Bevölkerung entrichtet. Im Jahre 1860 zählte man im Lande überhaupt 3741 katholische Volksschulen, von denen 1914 czechische, 1635 deutsche, die übrigen gemischte waren. Die Zahl der deutschen Schulen hat seitdem erheblich ab, die der czechischen in demselben Maße zugenommen. An den im Jahre 1861 bestandenen 23 Gymnasien, welche von 4146 czechischen und 2765 deutschen Schülern besucht wurden, war die Unterrichtssprache bei 10 die czechische, bei 6 die deutsche, die übrigen 7 waren gemischte. Auch hier schreitet die Czechisirung seitdem unaufhaltsam vorwärts. An den 8 Realschulen war die deutsche Sprache vorherrschend. Dasselbe war bis jetzt an dem Prager polytechnischen Institut und der Landesuniversität der Fall. Indeß bereiten sich auch hier Aenderungen vor. In den theologischen Lehranstalten wird die czechische Sprache systematisch begünstigt. Die Handels- und Gewerbsanstalten sind deutsch.

Eine Münchner Korr. der „A. Abdz." macht anläßlich der zahlreichen Berichtigungen des bayerischen „Preßbureaus" darauf aufmerksam, daß der Herausgeber eines Blattes nicht jede amtliche Berichtigung aufzunehmen genöthigt sei, das Preßgesetz verpflichte vielmehr nur zur Aufnahme solcher Einsendungen, welche eine wirkliche Berichtigung enthalten, welche in Beziehung zu den im Blatte vorgetragenen Thatsachen stehen (bloße Raisonnements kann kein Amt berichtigen), welche von der angegriffenen Behörde selbst ausgehen; (wäre also z. B. in einem Blatte ein Angriff gegen das Bezirksgericht München l. d. J. enthalten, so wäre das Ministerium des Innern eben so wenig berechtigt, die Aufnahme einer Berichtigung zu verlangen, als der Festungskommandant von Ingolstadt oder der Baubeamte von Freising). Nicht allein die Landtagsverhandlungen von 1831, 1845 und 1849/50 beweisen namentlich die Richtigkeit des letztern Punktes; auch der oberste Gerichtshof selbst hat 20. März l. J. ein Urtheil in diesem Sinne erlassen.

C. S. Berlin, 17. Nov. Wie man hört, soll der Graf v. Westphalen zu Haus Laer wegen seines bekannten Schreibens seines Sitzes im Herrenhause auf Antrag der Matrikelkommission für verlustig erklärt werden und soll dieser Antrag bereits einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen worden sein. — In Folge des in der letzten Nacht eingetretenen Sturmes sind die Telegraphenleitungen dermaßen beschädigt, daß heute nur in der Richtung nach Stettin Telegramme abgesandt werden konnten.

Man schreibt der „Rhein-Ztg." aus Berlin vom 18. Nov.: „Die Verweisung der Dotationsforderung an eine besondere Kommission des Abgeordnetenhauses hat gutem Vernehmen zufolge in maßgebenden Kreisen keinen günstigen Eindruck hervorgerufen. Es wird hervorgehoben, daß das Ansehen des obersten Kriegsherrn und seiner verdienten Heerführer wesentlich beeinträchtigt werden müßte, wenn sich die Bewilligung der Dotationen an die Namen der Generale knüpfen sollte. Es würden dadurch in dem Saale am Dönhofsplatz über Persönlichkeiten und Prinzipien Erörterungen hervorgerufen werden, welche nach den Erfolgen des Krieges nicht mehr zulässig erscheinen könnten.(!) Demnach sei als bestimmt anzunehmen, daß die Regierung das Gesetz über die Dotationsforderung lieber zurückziehen, als dem Abgeordnetenhause gestatten werde, unserer siegreichen Armee dadurch Ursache zur Unzufriedenheit zu geben, daß die persönlichen Angelegenheiten ihrer Führer der Oeffentlichkeit preisgegeben. Man fürchtet nämlich, daß die Opposition den Grundsatz geltend machen werde, ein Jeder habe seine Pflicht gethan, General wie Soldat, und während die Generale meist mit Glücksgütern gesegnet sind, sei der Soldat durch die schweren Opfer des Krieges hilfsbedürftig geworden, so daß zunächst die Invaliden und die ihrer Ernährer beraubten Familien auf eine Unterstützung Anspruch hätten. Endlich werde eine falsche Humanität bei den Oppositionsleuten nicht verfehlen, auf die materiellen Verluste hinzuweisen, welche das Land durch den Krieg erlitten, und daher werde die Opposition wohl die Dotationsforderung im Prinzipe bewilligen, aber die Vollziehung auf eine Zeit hinausschieben wollen, wo ein erneuerter Aufschwung in Handel und Industrie dem Lande das Opfer weniger fühlbar machen werde. — So äußert sich in jenen Kreisen das Unbehagen, welches der gestrige Beschluß des Abgeordnetenhauses hervorgerufen. Man wundert sich, daß Graf Schwerin an einer „Erneuerung des Konflikts" Theil genommen, und ist entschlossen, dem letzteren nur unter Bedingungen aus dem Wege zu gehen, welche den Zweck der Dotationsforderung auf anderem Wege sicherstellen.

Die „Kreuzzeitung" macht ihrer Entrüstung über die Behandlung der Dotationsforderung mit folgender Herzensergießung an der Spitze des heutigen Blattes Luft: „Es ist überraschend, daß die parlamentarische Opposition aus den Erfahrungen der letztverflossenen Jahre so wenig gelernt hat und mit ihrem Widerstande von neuem bei einem Punkte einsetzt, von dem sie wissen könnte, daß er in Preußen ein noli me tangere ist. Mit Recht durfte man erwarten, daß das gestern vorgelegte Dotationsgesetz, welches von Seiten des Herrn Finanzministers zum Ueberfluß noch als aus eigener kgl. Initiative hervorgegangen bezeichnet wurde, mit derjenigen Rücksicht aufgenommen werden würde, welche der Stellung eines Königs von

* (Eine landwirthschaftliche Winterschule in Ansbach.) In Folge eines am 21. d. zu Oberzenn gefaßten einstimmigen Beschlusses der landwirthschaftlichen Versammlung des Bezirks-Vereins Ansbach—Leutershausen wird nach dem Beispiele anderer bayr. Städte auch in Ansbach eine landwirthschaftliche Winterschule errichtet. Zweck derselben ist, die Söhne der Landwirthe aus dem landwirthschaftlichen Bezirke Ansbach-Leutershausen und den angrenzenden Bezirken: a. anreihend an ihre bereits erlangten landwirthschaftlichen praktischen Kenntnisse auf möglichst populäre Weise in der Landwirthschaftslehre und ihren Hilfsfächern zu unterrichten und als Grundlage denselben b. in den Elementar-Kenntnissen eine weitere Ausbildung zu ertheilen, um so dem landwirthschaftlichen Fortschritte Eingang zu verschaffen. Aufnahmsfähig sind die Söhne von Landwirthen, welche a. einen unbescholtenen Ruf haben und b. aus der Sonntagsschule entlassen sind. Die landwirthschaftliche Winterschule dauert von Mitte November bis Ende Februar. — Der Unterricht wird in gemeinschaftlicher Weise ertheilt. Veranschaulicht wird derselbe durch Zeichnungen, Modelle, Sammlungen von Pflanzen, mittelfränkischen Erd- und Steinarten, Skelette, chemische und physikalische Experimente. Wirklicher Unterricht wird in den Wochentagen von Vormittags 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr ertheilt. Die übrige verfügbare Zeit ist für Repetitionen bestimmt. — Am Schlusse der Winterschule findet eine öffentliche Prüfung statt. Dabei werden den Schülern über die erlangten Kenntnisse u. das gepflogene Betragen Zeugnisse ertheilt. — Die erforderlichen Mittel zur Bestreitung der Kosten bilden sich a. aus dem Zuschuß, welchen das landwirthsch. Kreis-Comité alljährlich aus Centralfonds für das landwirthschaftliche Fortbildungswesen erhält; b. aus dem Zuschuß des landwirthschaftlichen Kreis-Comité's; c. aus dem Zuschuß der betheiligten landwirthschaftlichen Bezirks-Comité's; d. aus etwaigen freiwilligen Beiträgen. Der Unterricht ist für jeden Schüler unentgeldlich. Für Verpflegung, Kost und Logis, sowie für Schreibmaterialien und sonstige Bedürfnisse haben die Schüler selbst zu sorgen. — Die Winterschule steht unter der Oberleitung des jeweiligen Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirks-Comité Ansbach—Leutershausen und des jeweiligen Rektors der kgl. Gewerbschule. — Lehrplan: 1) Rechnen (wöchentlich 5 Stunden), Lehrer: Oberlehrer Heuner. 2) Schriftliche Aufsätze (4 Stunden), Lehrer: Marschall, Realienlehrer an der Gewerbschule. 3) Landwirthschaftliche Naturkunde, a) landwirthschaftliche Chemie und Naturgeschichte (3 Stunden), Lehrer: Reichelt, Lehrer der Naturwissenschaften an der Gewerbschule. b) landwirthschaftliche Naturlehre (2 Stunden), Lehrer Jude, Lehrer der Mathematik an der Gewerbschule. 4) Allgemeiner und spezieller Pflanzenbau sowie landwirthschaftlicher Haushalt, ferner Geräthekunde, (5 Stunden.) Lehrer: Dürig, Direkter des landwirthschaftlichen Kreditvereins. 5. Obstbaumzucht (2 Stunden), Lehrer Seitz, königl. Hofgärtner. 6. Mittelfränkische Bodenkunde, Ent- und Bewässerung (5 Stunden). Lehrer: Klassen, kgl. Kreis-Kultur-Ingenier und I. Sekretär des landwirthschaftlichen Kreis-Komité. 7) Thierzucht und ärztliche Nothhilfe, (4 Stunden). Lehrer: Ott, Bezirksthierarzt. — Die nöthigen Repetitionen übernehmen: Schultheiß, Kassier und zweiter Sekretär des landwirthschaftlichen Kreis-Comité, sowie Kamberger, Culturtechniker, und Friedrich, Culturtechniker.

Preußen zu seiner Armee gebührt. Man mußte wissen, daß es für den obersten Kriegsherrn der Armee nicht wohl möglich ist, einen parlamentarischen Körper zwischen sich und seine Generale treten und eine Nationalbelohnung in Preußen durch eine andere Hand, als durch die seinige vertheilen zu lassen. Nichtsdestoweniger spielte man wieder „Englisches Parlament" und erhob kaum glaublicher Weise alles Ernstes den Anspruch, nicht allein über Namen und Zahlen zu beschließen, sondern sogar öffentlich zu diskutiren. Wie es scheint, gibt es gewisse Leute und gewisse Krankheiten, die unheilbar sind." Was wird die loyale Opposition der neuen Fraktion zu dieser sicherlich nicht allein stehenden Anschauung von der Stellung einer preußischen Volksvertretung zu Geldforderungen für die Armee sagen?

Auch von der Inhaberschaft des östreich. Husaren-Regimentes Nr. 3 wurde Prinz Karl von Bayern auf sein Ansuchen enthoben.

In München wird für den König bei seiner Rückkehr von der fränkischen Reise ein festlicher Empfang desselben beabsichtigt.

* Es wurde der für den Pfarramtskandidaten C. Fabri aus Erlangen ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Heitlahm, Dekanats Kulmbach, die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

Bamberg, 18. Nov. Der König reiste heute Vormittag 10 Uhr nach Schweinfurt ab, nachdem er zuvor noch den Bürgermeister, Dr. Schneider, beauftragt hatte, der Stadt seine Freude und seinen Dank für die vielen Beweise treuer Liebe und aufrichtiger Anhänglichkeit bekannt zu geben. Zugleich stellte er längern Besuch für nächsten Sommer in Aussicht.

* Die Stadt Schweinfurt, die zum Empfange und für den mehrstündigen Aufenthalt des Königs alles aufs festlichste vorbereitet hatte, findet sich getäuscht und — wie aus dem „Schw. T." ersichtlich — schwer verletzt, daß sich die ganze Anwesenheit auf eine unmittelbar nach dem Aussteigen aus dem Waggon und ohne angehörte Begrüßungsrede des Bürgermeisters stattgehabte eiligste Durchfahrt durch die Stadt nach Kissingen beschränkte, während nach Passirung der Stadt wieder eine zeitlang im Schritt gefahren wurde. Das „Schw. T." zählt, um die Berechtigung Schweinfurts zu längerem Aufenthalte darzuthun, seine Leiden im letzten Kriege auf, mißt die Schuld des Vorgangs den Rathgebern des Königs bei, welche die Stadt „vielleicht in anderem Lichte vorgeführt haben", und droht bei sorgloser Bequemlichkeit mit Verlust der Popularität. (Daß die verkürzte Anwesenheit des Königs in Schweinfurt wahrscheinlich in Folge verlängerten Aufenthalts in Bamberg nothwendig wurde, um nicht das ganze Reiseprogramm zu verschieben, ist doch wohl die natürlichste Erklärung.) Der Stadt wurde der Dank des Königs für freundlichen und loyalen Empfang, sowie das Bedauern desselben, wegen karg zugemessener Zeit keinen längeren Aufenthalt nehmen zu können, telegraphisch vermittelt. Von Kissingen aus wurden Bürgermeister Schultes, Bezirksamts-Assessor Heider und der pr. Arzt Dr. Merck benachrichtigt, daß Se. Majestät dieselben in Audienz zu empfangen wünschen.

Dresden, 17. Nov. Unter den an die Kammer gelangten Regierungsvorlagen befindet sich auch das Reichswahlgesetz für den norddeutschen Bund.

Dresden, 18. Nov. Außer Mannen wurden in die Kammer-Deputationen keine Oppositionsmitglieder gewählt. — Die Großfürstin Dagmar ist am Typhus erkrankt.

Die „A. Z." zieht eine Parallele zwischen der Eröffnung des letzten (Mai d. Js.) und des gegenwärtigen sächsischen Landtags; bei ersterem stand neben dem Throne der jetzige östreichische Minister des kais. Hauses und des Aeußern mit einer gewissen Zuversicht auf den Sieg des föderativen Programms; bei diesem hatte der König neben sich den k. preuß. Höchstkommandirenden in Sachsen nebst mehreren hohen k. preuß. Offizieren.

Berlin, 17. Nov. Heute Mittag hat Seitens der Abtheilungen des Abgeordnetenhauses die Wahl der Kommission für das Dotationsgesetz stattgefunden; sie besteht aus den Abg. v. Baerst, v. Carlowitz, v. Hoverbeck, Stavenhagen, v. Unruh, Runge, Jung, Beitzke, Graf Strachwitz, v. Lingenthal, v. Richthofen, Kosch, Virchow und Pauli. Vorsitzender der Kommission ist v. Baerst, Stellvertreter desselben v. Carlowitz. Die Kommission hat sich sofort konstituirt und wird übermorgen, Montag, ihre erste Sitzung halten. — Es geht das Gerücht, daß die Regierung ein Gesetz, betreffend die Ministerverantwortlichkeit, noch in dieser Session einbringen werde.

Kiel, 16. Nov. Um dem aus Männern aller Stände, Civil und Militär, bestehenden, ganz ungewöhnlich großen Zuhörerkreis des Prof. Treitschke für seine Vorlesungen über die Geschichte von 1848—1850 den nöthigen Raum zu gestatten, wurde Hrn. Treitschke hiefür die große Aula bewilligt.

General v. Prucker hat das Schloß Glücksburg zur Errichtung einer Militär-Elevenschule für geeignet befunden. Cappeln soll zur Hauptstadt eines Kreises erhoben werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. Nov. Der protestantische Herr v. Beust zum Minister des Kaiserlichen Hauses ernannt, der Wiener Gemeinderath gegen die Zulassung der Jesuiten protestirend, Hofrath de Pretis nach nur 14tägiger Abwesenheit mit einem fast abgeschlossenen, den Freihandel erstrebenden Handelsvertrage von Paris zurückkehrend — das sind Ereignisse, welche einem Korr. der „N. D. Z." wohl geeignet erscheinen, den Pessimismus gründlich niederzukämpfen. Italien hat über Rom gerichtet, es wäre die verkehrte Welt, wenn Oestreich römischer sein wollte als Italien. Der Korr. hofft, daß jetzt auch die Regierung dem Geist der Duldung und des Fortschritts eine Concession macht. Mit dem Geist und dem Gesetz der Vergangenheit muß gebrochen werden, sonst wird Oestreich brechen. Wenn nicht spätestens bis Frühjahr 1868 ein durchaus neuer Geist in Oestreich Wurzel gefaßt hat, nicht an die Stellung der allgemeinen Hoffnungslosigkeit festes Vertrauen in die Zukunft getreten ist, so wird das verbundene Rußland und Preußen dem 1000jähr. Reiche ein furchtbares Ende bereiten.

Wien, 17. Nov. Es heißt, Graf Mensdorff werde den Generaladjutanten v. Crenneville ersetzen. — Es finden Truppensendungen an die polnische Gränze statt.

Prag, 18. Nov. Das Memorandum des FML. Grafen Clam macht hier großes Aufsehen in den aristokratischen Cirkeln. In militärischen Kreisen cirkulirt das Gerücht, FZM. Benedek habe vom Grafen Clam Satisfaktion verlangt.

Triest, 17. Nov. (Ueberlandpost.) Alexandria, 10. Nov. Ragheb Pascha, interimistischer Minister des Aeußern, wird der Notabelnversammlung präsidiren. Die Session dauert zwei Monate. Neben der Vizekönigsbotschaft über die Lage des Landes erfolgt Vorlage von Gesetzentwürfen über Abschaffung der Leibeigenschaft und Frohnarbeit, Pensionirung von Hochwürdenträgern, Trennung der geistlichen Gewalt vom Richteramt und über die geistlichen Güter. Beamte und Militärs können nicht Abgeordnete sein. — Bombay, 27. Okt. Zwei flüchtige birmanische Rebellenprinzen sind in Rangun angekommen, bei den brittischen Oberkommissär Schutz suchend. In Birma ist die Ruhe noch nicht hergestellt. In Kaschmir ist aus Yarkend ein Gesandter angekommen zur Vereinbarung gegenseitiger Handelsschutzmaßregeln gegen die Kirgisen. In Samarkand starke Ansammlung von russischen Truppen.

Schweiz.

Genf, 19. Nov. Bei der gestrigen Abstimmung wurde der Verfassungsentwurf, betreffend die Gleichstellung der alten und neuen Kantone mit 224 St. Mehrheit verworfen. Die Radikalen waren für den Antrag. Bei der Abstimmung vollkommene Ruhe.

Italien.

Florenz, 14. Nov. Die Polizei hat für angemessen erachtet, die für morgen anberaumte Versammlung der römischen Emigrirten zu verbieten. — Die Eröffnung des Parlaments ist nicht vor dem 15. Dez. zu erwarten, sie fällt also in eine Zeit, in welcher die Räumung Roms von den Franzosen bereits eine vollzogene Thatsache sein wird. Was wird bis dahin geschehen? Alle Welt spricht von einer radikalen, überraschenden Maßregel, welche der römischen Frage mit einem Schlag eine andere Physiognomie geben würde, aber Niemand hat eine bestimmte Vorstellung von diesem geheimnißvollen Projekt. — Die Senatskommission, welche den Persano'schen Prozeß zu instruiren hat, ist nach Ancona abgereist, um verschiedene Zeugenaussagen entgegenzunehmen und sich Kenntniß von dem Flottenmaterial zu verschaffen. — Aus der mediceischen Sammlung im Museum der Uffizien sind mehrere Gegenstände von bedeutendem materiellen und künstlerischen Werth gestohlen worden. Der Verdacht fällt auf einen Kustode des Museums. (Schw. M.)

Florenz, 18. Nov. Die offizielle Zeitung sagt: Der bevorstehende Ablauf der Septemberkonvention muß die Aufmerksamkeit der Kabinette von Paris und Florenz auf ernste, zu schlichtende Interessen lenken. Beide Regierungen, von dem Wunsche beseelt, die Interessen auszugleichen, beabsichtigen, die Konvention ganz loyal durchzuführen, so daß sie sich ohne Zweifel in den Mitteln verständigen werden. Es ist unrichtig, daß Frankreich bereits Vorschläge gemacht, welche Italien zurückgewiesen habe.

Die italienische Regierung leidet schon wieder an Geldnoth; sie ließ sich von der Bank bereits alle von den Provinzen übernommenen Beträge des Zwangsanlehens vorstrecken und nimmt auch die Kirchenkassa stark in Anspruch. (A. Z.)

Das bereits erwähnte Rundschreiben Ricasoli's sagt ferner: Die zweifache Eigenschaft des Papstes bietet einigen Personen das Motiv, die politische Frage mit der religiösen zu vermengen. Aengstliche Gewissen werden durch den Zweifel beunruhigt, ob die Regierung nicht die Unabhängigkeit des geistlichen Oberhauptes der katholischen Welt verringern will. Die Regierung hat durch alle ihre Akte bewiesen, daß sie keine andern Regeln, als jene der Freiheit und des Gesetzes anerkennt, und daß sie in den Dienern der Kirche weder Privilegirte, noch Märtyrer erblicken wolle.

Den Barfüßermönchen zu Treviso, die vor der Aufhebung ihres Klosters alles Werthvolle wegschaffen wollten, wurden bei einer Hausfuchung viele Kisten mit silbernen Kirchengeräthen, werthvollen Gemälden und Aktenstücken, selbst eine Schuldverschreibung des Marchese Bandini über 10,000 fl. weggenommen; Bandini wurde hierauf verhaftet.

Palermo, 11. Nov. Nach einer Untersuchung von 45 Tagen hat man endlich beschlossen, auch die Theilnehmer der sogenannten Comités während der Septembertage in Haft zu nehmen. — Die Cholera hält nahezu mit gleicher Heftigkeit an. Da wir, wie alle größern Städte des südlichen Italiens, eine sehr zahlreiche arme Bevölkerung haben, welche in elenden Quartieren und mit sehr schlechten Nahrungsmitteln ihr Leben fristet, so findet die Krankheit in diesen Kreisen einen fruchtbaren Boden. — Hier hat man theilweise bereits mit dem Niederreißen derjenigen Klöster begonnen, welche entweder wichtige Passagen beengten oder Licht und Luft beschränkten. Auch im übrigen Italien ging die Aufhebung der Klöster sehr ruhig vor sich. Wir sind noch gar nicht recht daran gewöhnt, daß all die verschiedenen Kutten so plötzlich verschwunden sind, welche früher die unvermeidliche Staffage italienischer Städte bildeten. (A. Z.)

Das aus dem Grund des Hafens von Ancona herauf geholte Panzerschiff Affondatore wird nächstens nach Genua gebracht werden.

** Der (klerikale) „Monde" theilt heute Nachrichten aus Rom mit, die, wie selber bemerkt, sehr ernst lauten und für die in ganz Europa der päbstl. Allocution beigelegte Wichtigkeit zeugen. Die Kabinete von Berlin, London und St. Petersburg ebensowohl, wie die von Wien, München und Madrid erkennen an, daß die dem päpstl. Stuhle bereitete Situation die kathol. Kirche mit einer Katastrophe bedroht, der man unbedingt vorbeugen muß, wenn man nicht deren Rückschlag heftig verspüren und in eine Reihenfolge von sehr unangenehmen Verwicklungen sich einlassen will. „Von allen genannten katholischen oder protestantischen Kabineten, fährt der „Mondekorrespondent" fort, scheint sich das Berliner Kabinet die Frage am Meisten zu Herzen zu nehmen und am eifrigsten nach einer dem Papstthum günstigen Lösung zu suchen. Man würde sich bedeutend irren, wollte man annehmen, daß Preußen sich ernstlich mit der italienischen Revolution zu verbünden gedächte. Es hat sich derselben für den Krieg gegen Oestreich zu bedienen versucht, und heute hegt es nur den Wunsch, das gemeine Werkzeug, dessen Unnützlichkeit es übrigens erkannt hat, wieder wegzuwerfen. . . . . Was ist auch so erstaunliches darin, daß die Welt von der revolutionären Fackel nicht in Brand gesteckt werden will, sondern diese Fackel auszulöschen sucht? Preußen geht darauf aus, dem heil. Stuhl gegenüber eine Stellung einzunehmen, die es bei den schon annectirten und den noch zu annectirenden kath. Bevölkerungen gut stellen. Deshalb wirkt diese Macht (natürlich nur auf diplomatischem Wege, den sie für den geeignetesten hält) darauf hin, das Vertrauen der römischen Curie zu gewinnen. Es gibt gewisse Traditionen, die man nicht ungestraft ausgibt, und die eine neuerstehende Macht, wie Preußen, bemüht sein sollte zu ihrem Vortheil wieder ins Leben zu rufen. Uebrigens begreift Preußen, daß es durch ein solches Auftreten für sein eignes Interesse, für das Interesse seiner künftigen Stärke und seiner gegenwärtigen Politik arbeitet. Es glaubt, daß Oestreich nicht umhin kann, ihm auf dieser Bahn zu folgen und daß auf diese Weise jede Annäherung zwischen Wien und Florenz, jede Allianz zwischen Oestreich und den Mächten, welche Italien zu unterstützen fortfahren würden, unmöglich werden würde. Die Correspondenz des Monde hebt mit einem besondern Nachdruck hervor, daß eine Versöhnung Roms mit Italien unmöglich ist, und daß die, welche darauf hinarbeiten, die römische Frage schlecht begreifen. Diejenigen sogar, welche glauben, der heil. Stuhl müßte sich mit seinen gegenwärtigen Grenzen begnügen, verstehen die römische Frage nur halb. Das volle Verständniß haben demgemäß nur die, welche eine vollständige Restauration der frühern weltlichen Herrschaft des Pabstes als nothwendig ansehen. — So der „Monde".

Viele französische Legitimisten, welche schon früher in päpstlichen Diensten standen, sind nach Rom abgereist, um dem Papste ihren Degen zur Verfügung zu stellen. Unter denselben befindet sich auch Allain de Charette.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Trügt nicht Alles, so ist der Kern von Fleury's Mission nicht blos eine Mahnung für die italienische Regierung, die September-Konvention streng auszuführen, sondern ein direktes Mißtrauens-Votum gegen Ricasoli, der viel zu stramm ist, als daß er an der Spitze Italiens eine neue Periode der strengsten Bevormundung durch das Tuilerien-Kabinet durchmachen könnte. Ricasoli soll gestürzt werden, darüber ließen schon seit mehreren Tagen leise Stimmen in den französischen inspirirten Blättern keinen Zweifel. Heute erklärt die France nun ganz laut, Rattazzi sei in Venedig in einer Weise empfangen worden, die als Vorspiel seines Eintrittes in das Kabinet betrachtet worden sei. Wenn Victor Emanuel sich seine Minister durch die klerikale pariser Hofclique will ernennen lassen, so ist das ein höchst klägliches Zeichen für die politische Reife des Volkes. Rattazzi hat sich bei seiner letzten Betheiligung an den Geschäften nicht als den Minister einer unabhängigen Macht gezeigt, sondern als den gehorsamsten Diener eines Vasallenstaates; ein so schwacher, taktloser Mann würde leicht von den extremen Parteien mißbraucht oder umgerannt werden und könnte maßloses Elend über Italien bringen.

Großbritannien.

Zu den beiden Admiralen, deren Tod wir gestern angezeigt haben, ist als dritter Admiral Tremblett zu nennen, der das seltene Alter von 94 Jahren erreichte, und der königlichen Marine seit 1788 angehörte. Sein Sohn, Kapitän Tremblett, ist Vorstand der Marine-Vorbereitungsschule.

Spanien.

** Madrid, 17. Nov. Der Epoca zufolge scheint die Nachricht, daß die Republiken im stillen Ozean die Vermittelung Frankreichs und Englands angenommen hätten in Madrid in authentischer Weise bestätigt zu sein.

Türkei.

In Jaffa (Palästina) ist eine amerikanische Kolonisations-Gesellschaft eingelangt, die aus etwa 40 Familien besteht, von denen manche gut bemittelt sind. Die Gesellschaft hat auf ihren Extraschiffen alles Mögliche, selbst vollständige, wahrscheinlich eiserne Häuser mitgebracht. Die amerikanische Gesandtschaft in Konstantinopel hat ihr bei der Pforte günstigere Ansiedlungsbedingungen ausgewirkt, als Fremden auf türkischem Boden gewöhnlich ertheilt werden. Ursprünglich war es ihre Absicht, sich bei der Ruinenstatt Askalon niederzulassen, doch ist ihr dies bringend

abgerathen werden. Nun wird sie wohl das Andschedthal bei Jaffa wählen, wenn sie das darin befindliche Sumpffieber nicht auch hiervon abschreckt. Augenblicklich logirt sie am Strande in Bretterhütten.

Amerika.

General Sherman ist nach dem „Messager F. A." von Washington nicht nach dem Ohio und Mexiko, sondern nach seinem früheren Hauptquartier zu St. Louis abgereist. Dies scheint also zu beweisen, daß die diplomatische Mission, die man ihm vor einigen Tagen beilegte, nur Erfindung war.

Telegraphische Depesche.

* Pesth, 19. Nov. Die Eröffnung des Landtags fand durch kgl. Rescript statt. Dasselbe bezeichnet als gemeinsame Angelegenheiten: die Einheit des Heeres (in Führung, Organisation und Dienstzeit), das Zollwesen, die indirekte Besteuerung, das Staatsmonopol, das Staatsschulden- und das Creditwesen, verheißt nach erfolgter Sicherung des Gesammtstaatsverbandes Erfüllung der Wünsche und Ansprüche Ungarns durch Ernennung eines verantwortlichen Ministeriums und die Herstellung municipaler Selbstverwaltung.

Vermischtes.

Professor Pernice hat die Universität Göttingen nicht heimlich verlassen, wie anfangs behauptet wurde, sondern mit Urlaub des Universitäts-Curatoriums; der Ex-Kurfürst wollte sich seines Raths bei der Auseinandersetzung mit Preußen wegen des kurfürstlichen Privatvermögens bedienen. Ueber das Vermögen des Professors ist Concurs erkannt.

In Stuttgart ist am 16. ds. der frühere Hof- und Kammersänger Jakob Wilhelm Rauscher, 73 Jahre alt, gestorben.

Auch aus Würtemberg kommen Berichte über die Furchtbarkeit des Sturmes in der Nacht vom 16. auf 17. d. M. Bei Eningen wurde entferntes Blitzen und ein ziemlich heftiger Erdstoß, in Folge dessen die Häuser erzitterten, bemerkt.

Der Viehhändler Hörlemann, beschuldigt, wissentlich krankes Vieh in den Handel und nach der Schweiz gebracht zu haben, sitzt hinter Schloß und Riegel.

Die Vermehrung der in Folge des Mont-Cenis-Unfalles über den Gotthard zu transportirenden Kaufmannsgüter hat noch nicht aufgehört. Die Masse derselben ist schon auf den Grad gestiegen, daß die Magazine in Flüelen nicht mehr ausreichen und zu deren Aufnahme Privathäuser in Anspruch genommen werden mußten. Die am Gestade übereinander gethürmten Ballen, Kisten und Fässer bieten hie und da den Anblick eines aufbrechenden Heerlagers dar.

Die herzoglich Parma'sche Familie will wie man behauptet, nächstes Frühjahr ihr Besitzthum Schloß Wartegg (bei Rorschach) beziehen; schon werden Möbeln dorthin geschafft.

Die durch verschiedene Mittheilungen in öffentlichen Blättern als im schwarzen Meere untergegangene Kunstreitergesellschaft Suhr gibt gegenwärtig in Galacz Vorstellungen.

Tages-Chronik.

⊙ Nürnberg, 19. Nov. Der seit dem letzten Sturme vermißte 63jährige Fabrikarbeiter Hörber wurde heute Mittag todt aus dem Pegnitzflusse gezogen. Der Verunglückte wollte erwiesenermaßen am 17. d. M. Morgens 5 Uhr von seiner im Vogelsgarten gelegenen Wohnung nach der v. Cramer-Klett'schen Fabrik gehen und scheint sonach, da zu einem Selbstmorde alle Anhaltspunkte fehlen, ein Opfer des in jener Nacht stattgehabten Elementarereignisses geworden zu sein.

♉ Altdorf. Obgleich schon seit längerer Zeit Gegenstand allgemeiner Klage, ist die Beleuchtung unserer Stadt immer noch dieselbe mangelhafte und ungenügende, und der löbliche Magistrat findet es durchaus nicht für nothwendig, den in dieser Beziehung laut werdenden Wünschen der hiesigen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Es ist wirklich mehr als Unzufriedenheit erregend, wenn man Abends, als ruhiger Bürger aus einer angenehmen Gesellschaft nach Hause gehend, plötzlich durch die Brutalität einer Wagendeichsel oder durch die Gefühllosigkeit eines beladenen Hopfenwagens aus seiner freudigen Stimmung herausgerissen wird und nur zu sehr die Prosa des Landlebens zu fühlen bekommt. Bedauernwürdig sind namentlich die mit den Lokalitäten unserer Stadt nicht betrauten Fremden; wenn sie erst nach gründlicher Untersuchung der dem Compostdünger gewiß Ehre machenden, die Straßen nicht selten zierlich einschließenden Kehrichthaufen; nach stundenlanger Prüfung ihrer Complimentirkunst und ihres Tastsinnes vor den verschiedensten Hausthüren, vielleicht sogar als Gesellen des nächtlichen Handwerkes von der Ortspolizei verscheucht, das Glück haben, in später Nacht ihren Gasthof zu finden und dort unter zweideutigem Murmeln des Besitzers eingelassen werden. Schon im Interesse der letzteren und um sich nach außen den bisherigen guten Ruf ungeschmälert fort zu erhalten, wird es die löbliche Stadtverwaltung bei ihrer stets bethätigten Sorge für das allgemeine Beste in Zukunft für Pflicht halten, auch in der Herstellung einer zweckmäßigen Beleuchtung zu zeigen, daß sie dem Fortschritte überall gewogen sei. Sollten jedoch finanzielle Rücksichten oder Geschäftsüberbürdung die Ursachen sein, dem angeregten Uebelstande eine Aufmerksamkeit nicht schenken zu können, so kann man hier die Versicherung geben, daß viele rührige Hände bereit sein werden, zur Beseitigung desselben mit Rath und That beizutragen.

✻ Würzburg, 19. Nov. Unsere Meßbuden müssen über Kopf und Hals von den Straßen geräumt werden. Schon schmücken den Eisenbahnhof, die Stadtthore und einzelne Gebäulichkeiten Triumphbögen, Kränze, Guirlanden, Fahnen rc.; in der kgl. Residenz werden die umfangreichsten Vorbereitungen, ebenso in der Harmonie zu einem Festballe getroffen; die Studentenschaft wird einen glänzenden Fackelzug und großen Commers abhalten; Jung und Alt ist bereits mit Dekorirung der Häuser und Vorbereitungen zur Illumination beschäftigt. Auch sogar in der Umgebung der Kreishauptstadt bereitet man sich auf Deputationen vor, die übrigens kein leeres Formenwesen oder äußeres Gepräng zu beobachten und zu vermehren, sondern die materielle Noth des Landes zu schildern gedenken, die außerordentlich in Zunahme sein soll. Mancher Familienvater weiß nicht, woran einen Laib Brod oder eine Metze Kartoffel kaufen, und doch hat er vom Staat seine beträchtlichen Einquartierungsvergütungen noch gut. Letzterer nimmt sich gar lange Zeit zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten, während er auf den Tag seine Steuern verlangt. Doch es ist ja noch kein Kriegskosten-Entschädigungsgesetz fertig und so lange das nicht vorhanden ist, kann und braucht man glücklicher Weise nicht zu entschädigen.

⊖ Kissingen, 18. Nov. Ein Artikel Ihrer Samstags-Nummer besagt, daß trotz der pekuniären Wunden, die der Krieg dem unterfränkischen Lande und dessen Bewohnern schlug, das Rentamt I. Würzburg die rückständigen Waldholzgelder mittels Exekution eintreibt. Der Fall steht nicht allein; dieselbe Rücksichtslosigkeit kann ich Ihnen vom Rentamte Kissingen melden, und doch ist Kissingen sicher der Ort Unterfrankens, der durch den Krieg die meisten materiellen Verluste erlitten hat. Während einerseits diese kgl. Stelle schonungslos vorgeht oder wenigstens vorging (ist uns doch beispielsweise der Fall bekannt, daß gegen einen Mann, der bereits 80 fl. einbezahlt hatte, und der, unbewußt, noch 6 fl. 24 kr. schuldig war, ohne Weiteres die Auspfändung verfügt wurde, für deren Verhinderung durch Bezahlung derselbe noch 1 fl. 18 kr. Kosten extra bezahlen mußte), ist anderntheils der Staat weitaus nicht so fix, seinen Verbindlichkeiten gegen die Staatsangehörigen nachzukommen; seine Verpflegungsgelder für die bayerischen Truppen hat derselbe noch nicht bezahlt, wohl aber hat der hiesige Magistrat, um dieselben den Bürgern auszahlen, resp. für den Staat auslegen zu können, bei der k. Bank in Nürnberg ein Anlehen gemacht, das er aus dem Stadtsäckel verzinsen darf; das rigoröse Vorgehen des Rentamts ist wahrscheinlich die Antwort darauf und der Dank hiefür.

Augsburg, 18. Nov. Von dem schwäbischen Schwurgerichte wurde der vormalige Besitzer des Gasthofes zum Krebs in Donauwörth, Schwarz, wegen Betrugs in eine 12jährige Zuchthausstrafe verfällt. Schwarz hatte in kurzer Zeit nicht weniger als um 71,255 fl. Wechsel gefälscht.

München, 18. Nov. Die hiesige Akademie der bildenden Künste hat dem Besitzer des zooplastischen Museums, Herrn Leven, den im vorigen Jahre schon die Akademie der Wissenschaften mit der goldenen Medaille ausgezeichnet hatte, „in Anbetracht seiner Leistungen und seines bereitwilligen Entgegenkommens gegen die Künstler" die große silberne Medaille verliehen. (B. Z.)

München, 19. Nov. Im Glasgarten kam es in vergangener Nacht gelegentlich einer Tanzmusik zu einer großartigen Schlägerei; die Rädelsführer wurden von der Polizei (unter Assistenz von Linienmilitär) verhaftet.

Der Münchener Prater wird am 21. ds. auf der Gant gerichtlich versteigert.

In der Nacht vom 16. auf 17. ds. schlug der Blitz in ein Gebäude in Hausen, Ldgs. Wertingen, ein, und es brannte in Folge davon bei dem fürchterlichen Sturme das ganze Dorf bis auf wenige Häuser ab.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

✻ Würzburg, 16. Nov. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Heidelberg nach Würzburg hat die ohnehin sehr lebhafte Frequenz des hiesigen Platzes bedeutend zugenommen. Früher war dieses Terrain, das die Bahn durchschneidet und das stark bevölkert ist, 3 Stunden von hier schon ein völlig unbekanntes Land, denn der Guttenberger Wald und ein Theil des Odenwaldes, dann überdieß schlechte Wege trennten uns vom Westen. Jetzt aber kommen die Bewohner von Heidelberg, Moosbach, Osterburken und der unzähligen Landorte, kaufen hier ihre Bedürfnisse ein und fahren Abends wieder zurück; dabei genießen sie dann den Vortheil der Retourbillets, wozu man sich in Bayern bis heute noch nicht verstehen konnte. Der Bahnhof muß in Folge des bedeutenden Verkehrs dieser neuen Bahn eine Erweiterung erfahren. — Von Seite des Stadtmagistrats, der Universität, der Harmonie, der Sängergesellschaften rc. werden wie allenthalben, große Vorbereitungen getroffen zum würdigen Empfang des Königs. Auch unser Stadttheater bereitet eine Festvorstellung vor.

(Eisenbahnliche Wünsche.) Ein „Sendschreiben an Se. Exz. den Herrn Handels- und Arbeitsminister", das die W. d. b. F. an seine Adresse zu übermitteln übernommen hat, und das sich nicht mit den Interessen des Handels und der Industrie, sondern mit den Angelegenheiten des Publikums dritter Klasse, d. h. jener zahlreichen Staatsangehörigen beschäftigt, die von der Vorsehung darauf angewiesen sind, im Waggon und im Leben überhaupt mit einem ungepolsterten Sitz fürlieb zu nehmen, legt dem Adressaten ans Herz: 1) Besondere Krinolinencoupés zu gründen, (es wird Pflicht sein, diejenigen Damen dritter Klasse, die auf die Krinoline mehr Werth legen, als auf die Existenz ihrer Mitmenschen, in ein besonderes Appartement zu verweisen, wo dann der Himmel ihnen gnädig sein möge, wenn ihrer fünf nebeneinander Platz nehmen müssen"); 2) auch in Wagen 3. Klasse eine Vorrichtung zur Verwahrung des Handgepäcks anzubringen; 3) mit den beschleunigten Zügen auch Personen 3. Klasse unter der üblichen Tariferhöhung von 20 Proz. wenigstens für Orte weiterer Entfernung vom Abgangsort zu befördern (weil außerdem und bis jetzt für solche Entfernungen entweder die Nothwendigkeit des Benutzens der 2. Klasse oder — in den meisten Fällen — nächtlicher Reise eintritt); 4) den Bahnbeamten zur Pflicht zu machen, bei eintretenden Verspätungen der Züge dem harrenden Reisepublikum mündlich oder durch Anschlag zur Aufklärung dienende Mittheilungen zu machen, sobald ihnen solche zugegangen sind; 5) vielleicht auch fliegende Bahnrestaurationen und Lesekabinette zu gründen. Einen letzten eigentlich ersten Passus des „Sendschreibens" glauben wir unverkürzt wiedergeben zu sollen. „Soll ich", sagt derselbe, „vielleicht mit einem Klagelied über **die Unhöflichkeit des bayerischen Kondukteurs** beginnen und Ew. Exz. die Abstellung dieses Uebelstandes zumuthen? Ich werde mich hüten, das Unmögliche zu fordern und mir dadurch sogleich den Vorwurf eines unpraktischen Idealismus aufzuladen. Die sich selbst genügende bayerische Nation hat ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten, die nicht verwischt werden dürfen, in keinem Falle verwischt werden können, und zu diesem gehört die Grobheit des Eisenbahn-Kondukteurs. Das Publikum im ganzen und großen will Grobheit, obwohl es inkonsequent genug ist, Beschwerde zu führen, wenn sein Wille geschieht. Es will und braucht Grobheit in demselben Verhältniß, in welchem es selbst grobkörniger Natur ist; die artige Zuvorkommenheit eines sächsischen Schaffners, die dem Naturell des sächsischen Publikums entspricht, würde bei uns gekünstelt und manierirt erscheinen. Man kleide aus dem Stegreif zwölf bayerische Eisenbahn-Passagiere in die hellblaue Amtstracht, und elf von ihnen werden in der nächsten Viertelstunde das ihrer Herrschaft unterworfene beseelte Frachtgut genau ebenso behandeln, wie sie bis dahin behandelt worden sind. Ich sage also, Exzellenz, keine unbilligen Zumuthungen. Selbstverständlich ist hiemit die Nothwendigkeit nicht ausgeschlossen quartaliter dem gesammten Personal ein höfliches Benehmen bei Vermeidung der Dienstentlassung einzuschärfen. Diese Maßregel hat zur Folge, daß ein gewisses Maximum der zulässigen Grobheit seltener überschritten und die nationale Eigenthümlichkeit nicht bis zum Exzeß entfaltet wird, was um der mitreisenden Fremdlinge willen mißlich wäre. Auch könnte dem höheren Personal füglich etwas höhere Anforderungen gestellt und diejenigen, die sich um die Würde eines Kassiers oder Bahnhofverwalters bewerben, einer Prüfung in den Anfangsgründen der Höflichkeit und Dienstfertigkeit so gut unterworfen werden, wie in den Elementen der Länder- und Völkerkunde. Dadurch würde ihnen der spätere Einwand abgeschnitten, sie seien in dieser Kunst nicht bewandert und könnten billigerweise zur Ausübung derselben nicht angehalten werden."

St. Ingbert, 18. Nov. Die Homburg-St. Ingberter Bahn wird am 26. d. M. eröffnet werden.

Bremen, 17. Nov. Der „ersten Nordseefischerei-Gesellschaft" ist bereits eine zweite unter dem Namen „Weser" und mit dem Sitz in Bremerhaven-Geestemünde gefolgt.

Das Kabel zwischen Malta und Alexandria ist gebrochen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 17. Nov. (Staats-Papiere.) Oestr. [illegible] 5% Met. v. 1852 47 G., 5% Nat.-Anl. v. 1854 52⅞ G., [illegible] Obl. 1jähr. 9[illegible] G., 4½ [illegible] 4½ Met. 40½ P.; Bayer. 4½ [illegible] Amerik. 93½ P., 4½ [illegible] P., 4½ Allg.-Rente [illegible] G.; 1862 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Kreditakt. 142½ G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 88 G., 4½ Darmst. Bankaktien — —, 4½ Ludwigsh.-Bexb. — —, 4½ Max-bahn 102½ P., 4½ bayr. Ostbahnaktien 114½ G., 3½ Nat.-Bankakt. 671 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 117½ P., 500 fl.-Loose von 1860 [illegible], 100 fl.-Loose von 1864 70⅞ G.; Bad. 35 fl.-Loose 64½ G., Großh. Hess. 51 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ P.; dito 25 fl. Loose 34½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P., 50 fl.-Loose — —.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 104⅞ G., Bremen Thlr. 50 Lsd. 26½ P., Köln Thlr. 60 104⅞ G., Hamb. M.-B. 1 0 88½ G., Leipzig Thlr. 60 104⅞ G., London Lst. 10 118⅞ G., Paris Frs. 200 94½ G., Wien fl. 100 93½ G., Disc. 3½ % G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 46—48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., bay. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch den 21. ds. Abends 8 Uhr im Café Weidinger, Fortsetzung des Vortrages von Hrn. Oberlehrer Bauer über Körperernährung.

Das Direktorium.

Im Hause S. Nr. 1039 am Laufersschlagthurm ist der 2. Stock, bestehend in 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speise, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst laufendem Wasser im Hause, an eine ruhige Familie bis Ziel Walburgi l. J. zu vermiethen.

Ein gebildeter junger Mensch mit guten Zeugnissen wünscht dahier in einem Hotel oder bei einer Herrschaft als Koch unterzukommen.

N. Huber, Verdinger I. L. Nr. 663.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Spielwaarenmachers Johann Adam Eckstein von hier werden am

Mittwoch, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Hause L. Nr. 67 im Nonnengäßchen dahier verschiedene Hausgeräthschaften, dann Werkzeuge und Bretter gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zugleich werden diejenigen, welche an den Johann Adam Eckstein'schen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche

binnen Frist von 14 Tagen

a dato bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in der Kanzlei des unterfertigten Verlassenschaftskommissärs anzumelden und nachzuweisen.

Nürnberg, am 17. November 1866.

Der königl. Notar.
Reinhard.

E.-Nr. 1449.

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachloß des Metzgermeisters Friedrich Ernst Müller dahier sind am

Donnerstag den 29. November curr.,
früh 9 Uhr,

Geschäftszimmer Nr. 2 dahier, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, den 12. November 1866.

Der
k. Stadtrichter. Einzelnrichter:
Jäger. **Schmidsiller.**
Kuntermann.

Eheliche Verbindung.
Amandus Engelhardt,
Lina Engelhardt,
geborne Wimber.
Nürnberg. Ortenburg.

Eheliche Verbindung
Peter Fischer,
Nannette Fischer,
geborne Herzog.
Nürnberg, den 18. November 1866.

Eheliche Verbindung.
Eugen Hornung,
Marie Hornung,
geborne Fleischauer.
Nurnberg, 18. November 1866.

Entbindungs-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die freudige Mittheilung, daß meine liebe Frau Caroline, geb. Kronberger, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 18. November 1866.

Eduard Ziegler.

Todes-Anzeige

Heute Früh 1/29 Uhr entschlief sanft und ruhig nach 8tägigem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Privatier **Carl Friedrich Ernst Matthaei**

(früherer Apotheker),

in seinem 61. Lebensjahre.

Indem wir diesen überaus schmerzlichen Verlust lieben Verwandten und Freunden hiedurch — und zwar nur auf diesem Wege — zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den Dahingeschiedenen ihrem liebenden Andenken und bitten für uns um stille Theilnahme.

Naila, Lichtenberg und Leipzig, den 17. Nov. 1866

Die tieftrauernde Wittwe

und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringe ich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß meine innigstgeliebte Gattin,

Frau **Kunigunda Herrmann,**

gestern Abends 1/26 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 18. November 1866.

Georg Leonhard Herrmann

und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 20. ds. Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom dortigen Leichenhause aus statt.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Wegen notariellen Hindernissen findet die am 18. d. Mts. anberaumte Generalversammlung betreffs der Wahl eines I. Vorstandes

Dinstag den 20. d. Mts. Abends um 7 Uhr

im Saale Café Noris statt.

Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen mit dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Die Verwaltung.

Singverein.

Mittwoch den 21. November

Regimentsmusik-Produktion

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Mittwoch, den 21. November,

musikalische und theatralische Produktion

im Sächsischen Hof.

Samstag, den 1. Dezember, **Stiftungsfest.**

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Dienstag, den 20. November,
Abends 7 Uhr,
im Saale des „rothen Rosses"

Vierter Vortrag von Rudolph Genée:

Der Kampf der „rothen und weißen Rose".

Aus dem 2. und 3. Theile Heinrich's VI.
von **Shakespeare.**

Billets à 36 kr. in der **v. Ebner**'schen Buchhandlung, Königsstraße; an der Abend-Kassa Entrée 48 kr.

☞ Wegen der am 21. d. hier stattfindenden Festlichkeiten wird der 5. (letzte) Vortrag — **Richard III.** — bereits am Donnerstag, den 22. d. stattfinden.

Glaçe-Handschuhe,

neue Sendung,
in weiß, schwarz und farbig,
à Paar 30 kr.,
sowie

Wollene Handschuhe

in sehr schöner Auswahl empfiehlt

Max Brust,
Lorenzerstraße.

Leonhard Böhler,

gegenüber dem Museum,
empfiehlt

Uhrketten, ächt Talmi,
Vorstecknadeln,
Manschettenknöpfe,
Chemisettenknöpfe,
Hosenträger.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bürgern der kgl. Landwehr die Abänderung von Armaturstücken um 2 fl. 24 kr. zu fertigen.

M. G. Lohe, Sattler und Tapezier.
Wohnung L. 420 nächst dem weißen Thurm.

Illuminir-Lämpchen

sind stets vorräthig über eine Stiege in L. Nr. 173, Oberwörthstraße.

Bordür-Röcke 6 Ellen weit 1 3/4 Ellen lang à fl. 2. 24 kr., rothe, schwarze, braune, modefarb, glatt und gestreifte Moiré Röcke in allen Längen, Weiten und Qualitäten. Doppeltuch, Chiffons und Shirtings Röcke 4, 5 und 6 Ellen weit, einfach mit einem breiten Saum, mit 5, 7, 10 und 15 Säumen, mit Bandzackeneinsätze, mit auf guten Shirtings gestickte Streifen (Handstickerei) Crinolinen mit und ohne Ueberzug. Besatz-Röcke in allen Arten und Farben von echtfarbigen Wollenstoffen in großer Auswahl.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Bremen-New-York.

Reisende und Auswanderer nach Nord-Amerika finden mittelst Dampf- und Segelschiffen gute und billige Beförderung. **Expedition des Bremer Dreimasters „Jenny", Kapitän Henrici, nach New-York am 3. Dezember.**

Fr. Ph. Pfeiffer.
Albrecht Dürer-Straße S. Nr. 368,
Nürnberg.

Musik-Unterricht.

Gründlicher Unterricht im Zitherspiel wird ertheilt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Petroleum I^ma Qualität:

sowie fst. Lampenöl, Münchner Stearin- und Sonnenkerzen empfiehlt **G. W. Sotta.**

Des alten Schäfers Thomas Prophezeiung für die Jahre 1866—68. Preis 3 kr.

Zu haben in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße 118, an der Fleischbrücke

---

Zpferdige calorische Maschine

zum Preise von 575 fl. verkäuflich. Gütige Offerten sub Z. B. 13 an die Exped. ds. Blattes.

Auf sichere Hypothek werden 1500 fl. zu 5 Proz. sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres unter Chiffre A. Nr. 12 durch die Exp. d. Bl.

Eine Kleidermacherin vom Lande, die dasselbe hier erst vollkommen erlernt hat, bittet um eine Beschäftigung; auch ist sie Willens einen Dienst zu nehmen. Innere Laufergasse S. 1009b.

Christian Winter,

Juwelier

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuck-Gegenständen, als: **Armbänder, Broches, Pendelouges, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten,** bei billigsten Preisen.

Wolfschlucht.

☞ Dienstag **National-Gesang** und **Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft Pitzinger, bestehend aus 5 Personen.

Anfang 1/28 Uhr Abends.

Stadt Culmbach, Spittlerthorstraße.

☞ Heute Metzelsuppe nebst gutem Bier.

Anzeige.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben im Keller Ecke der Karolinenstraße, gegenüber der Lorenzkirche im Nassauerhaus

---

Weitere Bestellungen auf gute fette

Passauer Gebirgsgänse

werden noch angenommen bis Mittwoch Vormittag Claragasse 573. Der Preis ist 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Frische Sorten unterfränkischer **Aepfel** sind angekommen Adlerstraße 314 im Keller.

Aufträge auf Artikel, vorzüglich Handelsartikel, welche auf einer Egalisirdrehbank gearbeitet werden können, werden angenommen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Auktion.

Freitag, den 23. Nov., Morgens 9 Uhr werden in meinem Bureau S. Nr. 526 am Albrecht Dürersplatz Wäsche, Kleider, ein großer Pelzrock, verschiedene Möbel, schöne nußbaumene Rohrstühle, eine Spitzkugelbüchse, Fenster, eine Parthie Cigarren 2c öffentlich versteigert und werden noch Gegenstände dazu angenommen.

W. Link, Gerichtstaxator.

Inserat.

Eine sehr gute Hypothek von 1800 fl. zu 4 1/2 Prozent verzinslich wird baldigst zu verkaufen gesucht.

Gefällige Offerte unter Nr. 7940 durch die Exp. dieses Blattes.

Offert.

Ein sehr frequentes kaufmännisch betriebenes detail-Geschäft wird Familienverhältnisse wegen sofort billigst verkauft; solches weist einen hübschen Umsatz nach und bietet eine sichere Existenz für eine Familie. Offerten K. K. 20 besorgt die Exp. d. Bl.

Bis zum 1. Dezember d. J. ist in der Marienvorstadt, Marienstraße, eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmer, Küche, Keller, **Boden** und Closet zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

☞ Zu vermiethen

eine große elegante Wohnung vorzüglicher Lage, mit allen Bequemlichkeiten. Geschäftslokalitäten können dazu gegeben werden.

Eine **Köchin verlor Samstag früh zwei Zehngulden-Banknoten auf dem Markte,** um deren Rückgabe gegen gute Belohnung in Wöhrd Nr. 143 dringend gebeten wird.

Von der Westendhalle bis zum Tucher'schen Bräuhause ging am Sonntag Abend ein goldner Ring mit weißem Stein verlore, man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

Ein grauer Pelzkragen (Veh),

wurde am 18. November, Abends zwischen 6 und 7 Uhr vom Marstalle durch den Katharinengraben bis zur Handelsschule verloren und wird der redliche Finder ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Färberstraße 1194, I. Stock, abzugeben.

Ein Operngucker

ist am vergangenen Freitag vom Theater aus verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, solchen gegen entsprechende Belohnung abzugeben S. 36 **Wintlerstraße.**

Verlaufener Hund.

Ein junger Hund, schwarz von Farbe, mit vier weißen Pfoten, weißer Brust, hochgestellten Ohren, versehen mit messingenem Halsband und Maulkorb, hat sich von der Tetzelgasse aus verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung bei Herrn Photographen Hahn über 2 Stiegen vor dem Maxthor. Vor Ankauf wird gewarnt.

— Ein schwarzer Metzgerhund ist am Sonntag zugelaufen und kann derselbe in Steinbühl Nr. 17 gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag, den 20. Nov., 7. Vorstellung im 3. Abonnement **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von A. Müller.

Schauspielpreise

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 19. Nov. Das Circular Ricasoli's an die Prälaten über die römische Frage sagt: Italien muß an den Septemberengagements festhalten, von der Wirksamkeit des Nationalprinzips den unfehlbaren Triumph seiner Rechte erwarten. Jede Agitation unter dem Vorwande der römischen Frage ist daher zu widerrathen, zu verhindern und zu unterdrücken.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Nr. 2652/I.

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Uhrmachers-Eheleute Heinrich und Dorothea Hahn dahier ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universal-Concurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 3. Januar 1867,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, sowie zur Abgabe der Replik und Duplik auf

Montag, den 4. Februar 1867, jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer Nr 1,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an dem II. Ediktstage einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Ediktstage in Nürnberg wohnende Insinuationsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Ediktstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner **fl. 1987. 29 kr.**, die Activa **fl. 659. 24 kr.**, wobei bemerkt wird, daß mehrere Gläubiger mit einer Gesammtsumme von ca. 350 fl. bereits Exekution gegen die cridarischen Eheleute erwirkt haben.

Nürnberg, am 13. November 1866.

Der k. Direktor
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwester

Frau Barbara Zitzner

nach langem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren heute früh 4½ Uhr ihrer Krankheit erlegen ist, um in ein besseres Jenseits überzugehen.

Wer ihre Herzensgüte und ihren aufopfernden Fleiß kannte, wird unsern schmerzlichen Verlust zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 19. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr, auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringe ich hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß meine liebe Frau

Marie Staudinger,
geb. Hofmann,

nach kurzem Krankenlager in Folge eines Herzschlags verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 20. November 1866.

P. Staudinger, Schneidermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Novbr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Trauergeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft für die liebevolle Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Tochter

Anna Marie Geiger

an den Tag gelegt haben, besonders aber der Mannschaft der freiwilligen Turn- und Feuerwehr Nürnbergs, welche sie zu Grabe getragen haben. Möchte sie Alle noch lange Gott vor solchen traurigen Fällen bewahren und uns Gelegenheit geben; ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 18. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und Liebe, hauptsächlich auch für die sehr ehrende Leichenbegleitung bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, des Herrn

Jean August Glasey,

sage ich hiemit den tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, 17. Nov. 1866.

Hedwig Glasey, geb. Vogel.

Anzeige und Empfehlung von Holzverkauf.

Einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß von jetzt an fortwährend gespaltenes und ungespaltenes Holz in ¼ und ½ Mäß zu haben ist S. Nr. 33 Winklerstraße.

M. Oelter.

Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate.

Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Einlegsohlen mit und ohne Corke, Strickgarn, Watte, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts einlaufen, Oel, Spiritus, Extract und Seife, Brustbonbons, Liqueur-Essenz, Räucherbalsam für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, stets vorräthig und allein ächt zu haben auf Lager.

Haupt-Depot L. Nr. 97, neben dem Mohrenkeller, Königsstraße in Nürnberg.

Peter Kaatz.
Firma: Kaatz und Prinzing.

C. Stellmacher'sche Putzhandlung,

Kaiserstraße,

empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten alle Arten **Coiffurs** in dem einfachsten und reichsten Geschmacke, sowie ihr bekanntes Lager in

Capot- und anderen Hüten

in entsprechender Auswahl zu den billigsten Preisen.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies“.

Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Im Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Mann und das Weib. Naturgeschichte derselben seit ihrem Erscheinen auf der Erde bis zu unseren Tagen, Veränderungen und Verwandlungen des Menschen-Geschlechtes, dessen Rassen und Verschiedenheiten, *Fortpflanzung, geschlechtliche Beziehungen, Fruchtbarkeit, Verlängerung des Lebens, Erzeugung schöner, gesunder Kinder*, organische Anomalien, Bizarrerien und Verschlechterungen menschlicher Rasse und die ausserordentlichen Erscheinungen, welche das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tode darbietet. Nach der 12. Auflage von A. Debay bearbeitet von **Ludwig Hauff.** Mit Holzschnitten. 1 fl. 45 kr. (Seitenstück zu dem bekannten Werke: *„Der Mensch und die Ehe“* von denselben Verfassern.)

Der Mensch und die Ehe. Gesundheitslehre und Physiologie derselben. Natur- und ärztliche Geschichte des Mannes und der Frau in ihren merkwürdigsten Einzelnheiten. Neue Theorie über die Erzeugung der Menschen, über Unfruchtbarkeit, Unvermögen, physische Unvollkommenheiten und die Mittel, ihnen abzuhelfen. Besonderer Theil: Die schwangere Frau und das Neugeborene. Von A. DEBAY. Nach der 35. Auflage deutsch bearbeitet von LUDWIG HAUFF. 1 fl. 45 kr.

Dr. **Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika** (einschließlich Texas, **Kalifornien, Mexiko** 2c) Ober- und Unter-Canada u. s. w., den südamerikanischen Ländern, **Brasilien** 2c. Achte von Gustav Struve bis 1866 bearbeitete Auflage. Mit Stahlstichkarte. 3 fl.

Struve, Gust., Wegweiser für Auswanderer. Mit Stahlstich-Karte 1 fl. 36 kr. Ohne 1 fl. 6 kr.

Keine Zeit hat wohl so sehr das Bedürfniß nach neuen Karten und Kartenwerken gesteigert, als die unsrige, die das gewohnte politische Bild des Vaterlandes so jählings umgestaltet und die so lange giltig gewesenen Darstellungen desselben in historische Antiquitäten verwandelt hat. — Kein Behelf ist aber auch so rasch zur Hand, als die jetzt in den Buchläden aufliegende vortreffliche **Ravenstein**'sche Karte des neuen Deutschland, und keiner so ausgiebig, als die berühmten **Meyer**'schen Atlanten, zur Zeit die ersten und einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Neuerungen bereits in sich aufgenommen haben.

Es sind 2 gute Betten zu verkaufen. Tafelfeld Nr. 18.

Stearinkerzchen zur Illumination
empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt 307.

Christian Winter,

Juwelier, Gold- & Silberarbeiter

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager** massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten bei billigsten Preisen.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des zweiten und dritten Heftes 1866:

Der Geschichtsunterricht. Zweiter Artikel. — Pestalozzi und Nikolovius. Excerpt aus W. Baur's Geschichts- und Lebensbildern. — Die Waisensache. I. Der Hauptausschuß des bayerischen Lehrervereins und das protestantische Lehrerwaisenhaus zu Rüdenhausen. II. Das Lehrer-Waisenstift. III. Unser Urtheil über die Waisenfrage. — Held's Schulreden. — Literarische Notizen. — Sprüchwörter.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung, (C. A. Braun) in Nürnberg.

Mehrere Fässer von verschiedener Größe, welche sich zu Wasser- und Krautfässer eignen, sind zu verkaufen. Näheres bei J. Paul, Büttnermeister, Nr. 43 Galgenhof.

Ein sehr gut erhaltener Reisepelz mit Schuppenfutter ist zu verkaufen. Heumarkt S. 925, 1. Stock.

Ein solides, treues Mädchen wünscht während der Weihnachtszeit in einem Laden unterzukommen.

Ein solides Mädchen sucht im Kleidermachen und Wäscheausbessern in und außer dem Hause Beschäftigung. Rosengasse L. 636, beim Marienthor.

Ein schon gebrauchter, noch gut erhaltener Musterkoffer wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Comptoirpult wird zu kaufen gesucht.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Holzboden und Kellerantheil, ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. L. 774 Johannesgasse.

Ein noch gut erhaltenes Sopha nebst Bett ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltener Uniformdegen ist Spitalhof S. Nr. 555 b. billig zu verkaufen.

Ein junger, thätiger Mann wünscht sich bei einem rentablen Geschäfte mit einer Einlage von 4–600 fl. zu betheiligen. Näheres auf schriftliche Anfragen mit D. L. 7000 bezeichnet übernimmt die Exp. d. Bl.

---

fl. 2000 werden sofort aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten erbittet man sich unter R. M. Nr. 100.

Eine Wirthschaft ist zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 fl. Näheres Gostenhof Nr. 17 b., 2. Stock.

Vor dem Lauferthore Nr. 134 unter der Harmonie ist eine sehr schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Zu erfragen über 2 Stiegen.

Sonntag den 18. d., Nachmittag, hat sich in der Nähe des Maxfeldes ein junges, schwarzes Hündchen verlaufen, und bittet man, dasselbe gegen Belohnung Maxfeldstraße Nr. 154, 2 Treppen hoch, abzugeben.

S. Nr. 67 im 1. Stock ist ein schön möblirtes Zimmer bis zum 1. Dezember zu vermiethen.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht in einem Laden oder auch als Zimmermädchen und dergleichen unterzukommen. Freundliche Behandlung wird großem Lohne vorgezogen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Warnung. Ich setze hiermit Jedermann in Kenntniß, daß ich für meinen Sohn Christian Bretting keine Zahlung leiste.

Großhabersdorf, den 16. November 1866.

Bretting, Wundarzt.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer **Maschinenfabrik** und **Eisengießerei**, verbunden mit **Fabrikation von schmiedbarem Eisenguß**, wird an Stelle des ausscheidenden Compagnons ein neuer Theilhaber gesucht. — Das Etablissement in einer industriellen Provinzialstadt Mitteldeutschlands, an einer der frequentesten Bahnen gelegen, besteht aus beinahe neuen, schönen Gebäuden (auch Wohnhaus), den besten Arbeitsmaschinen und großen Bauplätzen, die eine Vergrößerung in bedeutendem Maßstabe zulassen. — Das Geschäft erfreut sich bereits einer ausgedehnten Kundschaft; besonders ist der schmiedbare Eisenguß ein sehr gesuchter Artikel. — Angenehm wäre die Betheiligung eines tüchtigen Kaufmannes oder Technikers. — Die näheren Bedingungen durch das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort in Leipzig** unter Chiffre F. W. 16,163.

Ein schönes **Haus** auf ganz hübschem Platze, zur Errichtung einer **Apotheke** sehr geeignet, oder wegen seiner angenehmen Lage halber auch zum Privatsitze geeignet, ist sofort billig zu verkaufen.

Näheres durch **J. Niklas,** Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am

Freitag den 30. l. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

das Anwesen Hays Nr. 93 in Schweinau an Ort und Stelle, und lade zahlungsfähige Kaufslustige hiezu ein.

Bezüglich des nähern Beschriebs beziehe ich mich auf das diesseitige Ausschreiben vom 11. August l. Js., inserirt im Fränkischen Kurier Nr. 225, dann in den Beilagen zu Nr. 257 und 265 dieser Zeitung, sowie in den Beilagen Nr. 71, 72 und 73 des Kreisamtsblattes von Mittelfranken, Alles heurigen Jahres, und bemerke, daß dieser Verkauf der zweite ist, mithin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Nürnberg, den 10. November 1866.

Der königliche Notar:
Beck.

Bekanntmachung
der
Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Zu der am

Sonntag den 23. Dezember l. Js.

stattfindenden öffentlichen Ziehung diesseitiger Anstalt mit Gewinnsten à 200 fl., werden die Einlagen

a) von den bisherigen Theilnehmern zu 1 fl. 12 kr. für ein Loos,
b) von neu beitretenden Theilnehmern zu 1 fl. 18 kr. für ein dergleichen,

im Bureau der Aussteuer-Anstalt, Geschäftszimmer Nr. 2 im hintern Theil des Rathhauses über einer Stiege, täglich angenommen, und wird zu zahlreicher Betheiligung mit dem Beifügen eingeladen, daß nach §§ 19 und 36 der revidirten Satzungen vom 1. Juli 1861 die Annahme von Einlagen **nur bis zum 6. Dezember c.** stattfinden kann.

Zur Erleichterung der Theilnahme für das auswärtige Publikum sind an nachbenannten Orten Agenten aufgestellt, und zwar:

zu Ansbach: Herr Kommissionär M. Bälz,
„ Augsburg: Herr Malzaufseher Friedrich Vetter und Herr Buchdruckereibesitzer A. Reeser,
„ Bamberg: Herr Kaufmann Mich. Burger,
„ Bayreuth: Herr Friedrich Feustel,
„ Burgkundstadt: Herr Johann Lutz,
„ Cronach: Herr Kaufmann Baptist Mackert,
„ Culmbach: Herr Lehrer Joh. Adam Schmidt,
„ Dinkelsbühl: Herr Buchhändler Adolph Walthr,
„ Erlangen: Herr Polizei-Offiziant Lux,
„ Gräfenberg: Herr Kaufmann M. Wiedder,
„ Kitzingen: Herr Kaufmann C. F. Wolff,
„ Neuburg a D.: Herr Kaufmann J. K. Pfahler,
„ Neustadt a/A.: Herr Kaufmann Ernst Lehrer,
„ Oettingen: Herr Galanteriewaarenhdlr. C. Martin,
„ Pappenheim: Herr Buchdruckereibesitzer Joseph Hirschbaum,
„ Regensburg: Herr Kommissionär A. Brandner,
„ Roth: Herr Posamentier Joh. Leonhard Karl Landauer,
„ Rothenburg a/T.: Herr Kaufmann Wilh. Busch,
„ Schwarzenbach a/S.: Herr Postexpeditor C. W. Höpfl,
„ Schweinfurt: Herr Agent F. G. A. Pollich,
„ Spalt: Herr Kaufmann J. L. Pfahler,
„ Sulzbach: Herr Kaufmann Joh. Huber,
„ Thalmessing: Herr Drechslermeister M. Feuerlein,
„ Weiden: Herr Kaufmann H. Bischoff,
„ Weissenburg: Herr Kaufmann Joh. Daiber,
„ Windsheim: Herr Staatsanwaltschafts-Aktuar J. M. Schnitzlein,
„ Würzburg: Herr Archivfunktionär J. G. Rößner,
„ Wunsiedel: Herr Kaufman G. F. Krauß,
„ Zeil: Herr Kaufmann J. P. Pöllath.

Auswärtige Theilnehmer, welche sich der Vermittlung eines Agenten nicht bedienen können oder wollen, belieben ihre Einlagen frankirt an den Kassier — **unter Beifügung der vorjährigen Quittung und des Betrags von 3 kr. als Ersatz für die Postaustraggebühr** — schleunigst einzusenden.

Nürnberg, den 26. Oktober 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt:

Lindner, kgl. Notar. **Aug. Scholler**, Kaufmann. **Wilh. Puscher**, Kaufmann. **Chr. Ad. Harrer**, Kaufmann. **Heinrich Klinger**, Kaufmann. **J. B. Gillitzer**, kgl. Regierungsrath und Bankkonsulent. **J. E. L. Haußer**, Drahtfabrikant. **J. C. Jahn**, Privatier.

Maußner, Kassier.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine
von 175 Gulden mit Gewinnen von:
fl. 175,000, 70,000, 28,000, 21,000, 10,500, 7000, 3500.

rc. rc. sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Terneaux-Wolle,

weiß und schwarz, 7 kr. per Loth,
farbig 8 kr. per Loth,
schönste Waare, bei **Otto Friederich.**
Rathhausgasse.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Gerichtsärztliches Zeugniß.

Dem Hospital-Verwalter Herrn Spahn dahier bezeuge ich hiedurch nach Wahrheit und Pflicht, daß dessen Konstruktion von Eiskellern seit einer Reihe von Jahren als vorzüglich sich bewährt hat, und daß aus dem von ihm im hiesigen Hospital-Garten errichteten Eiskeller die Abgabe von Eis nie sistirt werden mußte.

Fürth, am 3. November 1866.

Der königliche Bezirksgerichts-Arzt
als Bezirks-Arzt der Stadt Fürth.
(L. S.) Dr. **Adolf Mair.**

Unter Hinweisung auf obiges amtliches Zeugniß empfiehlt der Unterzeichnete sein Prinzip zur Anlage von Eiskellern, welches einen Mangel an Eis zu jeder Zeit nicht aufkommen läßt, indem dasselbe sich Jahre lang so gut erhält, als wäre es eben erst gebrochen. Genaue Beschreibung nebst Zeichnung, nach welchem Jedermann sicher, leicht und billig eine solche Einrichtung sich schaffen kann, sind gegen frankirte Einsendung von 10 fl. bei dem Unterzeichneten zu haben.

Johann Spahn, Hospital-Verwalter.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine schon bekannten **Haargeflechte** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Marg. Binzer, Haarflechterswittwe,
Hanssachsengasse S. Nr. 972.

Zu **Dacheindeckungen** mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis

Die so sehr beliebten neuen **Band-Crinolinen** mit und ohne Ueberzug empfiehlt bei größter Auswahl

Jean Huber
☛ nächst dem weißen Thurm.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge mir bekannt gewordenen irrthümlichen Gerüchten, daß ich die Fabrikation von **Miniatur-Spiegel** auflasse, beehre mich, auf **diesem Wege** meinen verehrlichen Herren Abnehmern, als auch den geehrten Herren **Exporteurs, Kamm-, Galanterie-, Metall-, Spiel- u. Portefeuillewaaren-Fabrikanten** bekannt zu geben, daß ich wie früher jede **Ordre prompt** erledige, und durch vortheilhaften Einkauf von Rohmaterial aus Oestreich **meinen jetzigen Preistarif um 25 pCt. niedriger** gestellt habe, sowie auch auf meinen in Betrieb gesetzten **neuartig konstruirten Gas-Glasöfen** nebst **Tafelglas** in allen Größen und Stärken auch **Ochsenaugen-Gläser** und binnen Kurzem **Judenmaße** erzeuge.

Indem die Waare auf den **Gasglas-Oefen bedeutend schöner** als auf Oefen mit gewöhnlicher Holzfeuerung wird, so empfehle ich mein Fabrikat bestens unter Zusicherung prompter Bedienung.

Glasfabrik Klingenbrunn im bayer. Walde.

Joh. Lötz.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195.
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Eine neue Sendung feuerfester Backsteine, ausgezeichneter Qualität, welche sich bei mehrfach angestellten, länger dauernden Versuchen im stärksten Coaks- und Theerfeuer der Oefen des hiesigen Gaswerks vortrefflich bewährt haben, ist angekommen, und werden dieselben in jeder beliebigen Anzahl abgegeben.

Knöchel & Groß,
Marienvorstadt, Blumenstraße Nr. 112.

Die Obigen erlauben sich auch, ihr maschinentechnisches Bureau zur Ausarbeitung von Patenten, Fabrikanlagen und Projekten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Construktions- und Detailzeichnungen bestens zu empfehlen.

Ebenso besorgen dieselben den Kauf und Verkauf, sowie die praktische Aufstellung gebrauchter, noch in gutem Zustand befindlicher Dampf- und anderer Maschinen.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

David Eckhardt,
Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,

empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Es wird ein gangbares Spezerei- oder Landesprodukten-Geschäft hier oder auswärts in Pacht zu nehmen gesucht. Offerten erbittet man unter Chiffre A. L. Nr. 215.

Illuminationslämpchen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei billigsten Preisen
G. Weid, Flaschnermeister,
Neuegasse S. 1191.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Dezember ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zu reger Theilnahme bestens

Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1519 a. am Laufersplatz.

Auktion

im Auktions-Bureau Breitegasse L. 342.

Nächsten Mittwoch, den 21. d., Morgens 9 Uhr anfangend, versteigere ich nachbenannte Gegenstände:

Eine große Partie Schnittwaaren und Buntpapier nebst einem bedeutenden Quantum Schiefertafeln, sowie Kleider, Möbel rc.,

und nehme ich noch fortwährend Waaren an. Ergebenst ladet ein **C. Probst**, Auktionator

---

Haus-Verkauf.

Ein sehr großes Wohnhaus mit **bedeutenden Räumlichkeiten** für **Geschäftslokale und Wohnungen** ist in schöner Lage der Stadt unter annehmbaren Bedingungen entweder zu verkaufen oder auch gegen ein kleineres zu vertauschen. Offerten unter K. M. durch die Exp. ds. Bls.

Verkaufs-Anzeige. In einem wohlhabenden Dorfe an der Ostbahn ist ein Gastwirthschafts-Anwesen mit 20 Tgw. Hopfengärten, Wiesen, Waldungen und Feldern um den fixen Preis von 13,500 fl. zu verkaufen. Näheres bei **Konrad Toussaint** in Lauf.

In dem k. Juliusspitale zu Würzburg sind zwei entbehrliche Pferde zu verkaufen. Näheres bei der Hausverwaltung daselbst.

☛ Zur Beachtung!

Ein frequentes Spezerei-Geschäft in bester Ecklage, cq. 19,000 fl. Detailumsatz, kann mit wenig Vermögen, mit sammt der fast neuen Einrichtung, bis Frühjahr übernommen werden. Offerten sub R. S besorgt die Exp. ds. Bls

---

Auf ein Anwesen, welches mit 4100 fl. in der Brandversicherung, werden 2000 fl. zur 1. Stelle gesucht. Adressen M. Z. Nr. 99.

---

fl. 5000

werden zur ersten Hypothek gegen doppelte Versicherung sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl

---

Einstandsmänner auf Abschied und auf Freischein können einstehen. Näheres Strauß'sche Wirthschaft. Maiengäßchen

---

Unterzeichneter sucht bis Anfang nächsten Jahres oder auch Lichtmeß, einen braven Lehrling mit guter Schulbildung. Lehrzeit 4 Jahre, gegen fl. 600 Kost- und Logis — Vergütung.

C. G. Braungart

Apotheker-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen in ein frequentes Geschäft als Incipient eintreten. Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

Ein Einsteher zum 2. Chevauxleger-Regiment auf 1 Jahr 3 Monate, wird gesucht.

Man sucht gegen guten Lohn einen tüchtigen Arbeiter oder ein Mädchen, welche mit der Fabrikation hauptsächlich der Lackirung von Keralithknöpfen gründlich bekannt sind.

Bis 1. Dezember ist in der Nähe des Theaters ein freundlich möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein geräumiges Zimmer I. Etage, mit Ofen und Kocheinrichtung, ist an eine honnete Person sogleich oder Ziel zu vermiethen, und in der Exp. ds. Bls unter Adresse Nr. 500 zu erfahren.

Ein großes Magazin in der Frauenthorstraße ist billig zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 3 Zimmern rc. zu vermiethen

…III. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 324.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 15 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreifach Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 21. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Maria Opfer.

Donnerstag, den 22. November: Cäcilia.

☞ Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

L. C. (**Die Allianzen Preußens.**) Die Offiziösen geben sich alle mögliche Mühe, die Existenz eines preußisch-russischen Bündnisses in Abrede zu stellen, ja sie gehen sogar so weit, zu behaupten, daß nicht einmal die Absicht eines solchen vorhanden sei. Wir werden sehr erfreut sein, wenn diese offiziösen Versicherungen wirklich vollen Glauben verdienten, denn wir haben niemals ein allzuenges Anschließen an Rußland als heilsam für Preußen ansehen können. Wir müssen dabei aber doch bemerken, daß man im Allgemeinen nicht geneigt ist, den Angaben der offiziösen Presse in dieser Beziehung viel Glauben zu schenken. Angesichts der nicht wegzuleugnenden Gefahren, welche durch einen neuen Krieg drohen, muß Preußen, so sagt man sich, sich nach einem Bundesgenossen umsehen, und da bleibt denn in Wahrheit nur die Wahl zwischen Frankreich und Rußland. Frankreich würde für seine Bundesgenossenschaft wahrscheinlich einen Preis fordern, den keine preußische Regierung je bewilligen kann, weil die Forderung im deutschen Gebiete bezahlt werden würde. Dies sieht man in Paris auch selbst ein und faßt vielleicht darum ernstlicher den Gedanken eines Bündnisses mit Oestreich in's Auge, als man es sonst thun würde. Man geht dabei von der leider wahrscheinlich nur zu richtigen Ansicht aus, daß das Wiener Kabinet keinen Anstand nehmen wird, französische Hilfe mit deutschem Gebiete zu bezahlen. So bleibt Preußen unter den Großmächten in der That nur Rußland, da von einer englischen Allianz bei der gegenwärtigen Politik Englands nicht die Rede sein kann. Rußland könnte es aber den Preis an der unteren Donau oder gar am Hellespont statt an der Weichsel oder Oder zahlen. Rußlands Allianz ist aber unzuverläßig und in einem großen Kontinentalkriege nur von untergeordneter Bedeutung, weil die Offensivkraft Rußlands nicht im Verhältnisse zu seiner Größe und seinen Ansprüchen steht. Eine besondere Stütze würde die russische Allianz also nicht sein, ganz abgesehen davon, daß sie sehr unpopulär sein würde und dadurch die Schließung der Allianz erschweren würde, die wir für die allein richtige und allein werthvolle für uns halten. Das ist die **Allianz mit dem deutschen Volke.** Aber diese Allianz ist nur dann für Preußen ausreichend, wenn es sich auf das ganze deutsche Volk stützt, wenn es keine Schranke aufrichtet zwischen Nord- und Süddeutschland. Bis jetzt aber macht die preußische Regierung noch gar keine Mine, als ob solches in ihrer Absicht liege. Noch scheint sie sehr fest zu halten an der Errichtung des norddeutschen Bundes ohne Rücksicht auf Süddeutschland. Und doch scheint uns die Wahl, ob man den drohenden Gefahren in Gemeinschaft mit dem deutschen Volke oder im Bunde mit Rußland entgegentreten soll, nicht schwierig zu sein.

Deutschland.

ω. **Aus Oberfranken**, 19. Novbr. (**Zur Königsreise.**) Was sagen Sie zu all' dem Festjubel, wie er sich offiziell und unoffiziell in den Städten Oberfrankens breit macht, zu den weißgekleideten Jungfrauen mit den Festgedichten —, was sagen Sie zu dem weißblauen Patriotismus mit Fahnen und Flaggen, Kränzen und Guirlanden mit weißblauen Schleifen, zu all' den Bällen, Theatern, Konzerten, und noch vor Allem zu den vielen Menschen, die da mitthun, und darunter gar Mancher, dem man zurufen möchte: auch du, Brutus! wenn auch gerade im umgekehrten Sinne als der sterbende Cäsar. Muß das nicht Alles ein ehrliches, deutsches Demokratenherz empören, daß man so einem jungen Manne zujubelt, blos darum, weil er der König von Gottes Gnaden ist!! Doch halt; ich weiß ja, was Sie sagen, auch Sie hielten den Steigbügel, als der König das Reiseroß bestieg; Sie sagten: wenn das Haupt eines Staates, einerlei ob Fürst oder gewählter Präsident, die Provinzen des Landes zum Ersten Male besucht, so ist es natürlich, daß ihn die Bevölkerung freudig empfängt, weil sie hofft, daß das Staatsoberhaupt durch die persönlich gewonnene Anschauung von Land und Leuten in den ferneren Provinzen ein freieres Auge, ein offeneres Ohr für die Bedürfnisse und Wünsche des Landes bekommt. — Ja, richtig! Betäubt nun der Festjubel auch mein Ohr, oder ist es nur vorurtheilsfrei geurtheilt, wenn wir von diesem Standpunkte aus die Empfangsfeierlichkeiten in milderem Lichte betrachten? Ist es der gewöhnliche deutsche Vertrauensdusel, der auch meine sonst gefeiten Sinne beschleicht, wenn ich zugebe, daß in diesem speziellen Falle unserem jungen Staatsoberhaupt Vertrauen, freudiges Vertrauen entgegengebracht werden muß, damit auch er dem Volke vertraut, daß er sich nicht wieder, von seiner lichtfeindlichen Umgebung abgestoßen, verschüchtert in sich selbst zurückzieht und der traurigen Wirklichkeit durch ideale Träumereien zu entgehen strebt, oder etwa gar noch von den Dunkelmännern durch ihr unablässiges, maulwurfartiges Wühlen für ihre der Menschheit, dem menschlichen Fortschritt feindlichen Plane gewonnen wird? Kein Fürst, keine Macht der Welt vermag allerdings den Fortschritt im Geistes- und Kulturleben dauernd aufzuhalten, Zeuge deß ist die Geschichte! und wo es den Gewalthabern gelang in beschränktem Raume den Geist des Fortschritts zeitweise in Fesseln zu schlagen, da kümmert das Land in Siechthum dahin, wie jetzt das einst mächtige Spanien, wie das morsche Oestreich, während in anderen Ländern um so stolzer die Freiheit ihr Haupt erhebt, geschützt von einem starken, glücklichen Bürgerthum. Aber wenn es ein Fürst nicht vermag den berechtigten Bestrebungen der Zeit wirksam und dauernd entgegenzutreten, dann vermag er es doch durch die ihm verliehene Stellung, sie zu schützen und zu pflegen und vereint mit dem Volke, mit den freien Bürgern das Wohl der Heimath, das Glück des Gesammtvaterlandes in höherem Grade zu fördern, als wenn mühsam um jeden Fußbreit von Menschenrechten zwischen Fürst und Volk gerungen werden muß. — Uebt der Jubel des Volkes bei der Königsreise eine solche Wirkung, gibt sie so bei dem Könige den Anstoß zu einer wahrhaft volksthümlichen Regierung, frei von bureaukratischen und hierarchischen Einflüssen, dann wollen auch wir, die wir solchen Ovationen prinzipiell abhold sind, gerne zu allen diesen Festlichkeiten ein Ja und Amen sprechen.

Berlin, 18. Nov. Der Dotationsplan, schreibt man der Rhein. Ztg., hat im hiesigen Publikum eine bemerklich kühlere Aufnahme gefunden, als im Abgeordnetenhause. Für die Berliner ist er entweder zu früh oder zu spät gekommen. Im September hätten sie viel weniger zu erinnern gehabt. Jetzt neigt die Stimmung wieder zur Kritik. Man fragt sich, ob man gewiß sei, alle Verwicklungen, welche die gegenwärtige Generalität auf die Probe stellen können, vollständig hinter sich zu haben, ob schon für die Wittwen und Waisen der Gebliebenen und für die erwerbsunfähig gewordenen Kämpfer vollauf gesorgt sei, ob Verdienste, die mit einer Aufbesserung der Vermögensverhältnisse belohnt werden dürften, blos in den höchsten Stellen zu finden seien, und ob für solche Landwehrleute, die durch den Wehrdienst große Einbußen erlitten, nicht einige Schadloshaltung billig sei, kurz man fragt, wie Leute fragen, welche argwöhnen, es möchte die Vertheilung der Belohnungen nicht überall mit ihren Wünschen im Einklange stehen. — Selbst in Kreisen, wo man wenig skeptisch ist, besteht darüber kein Zweifel, daß die Landesvertretung nur an bestimmte Personen Dotationen bewilligen dürfe. Die bekannte Ansicht der Kreuzzeitung, daß der jüngste Lieutenant in Preußen mehr zu bedeuten habe, als der Präsident des Abgeordnetenhauses, erfährt bei dieser Gelegenheit eine sehr praktische Berichtigung. Wer von seinen Mitbürgern berufen ist, den Säckel des Landes zu hüten, ist damit auch berufen, alle Leistungen, für welche aus der Staatskasse Gegenleistungen eintreten sollen, zu prüfen und mit seinem bürgerlichen Verstande z. B. zwischen Moltke und Manteuffel und zwischen Steinmetz und Bonin Vergleichungen anzustellen. Dieser bürgerliche Verstand wird dabei auch wohl nicht versäumen, das Verhalten der Generale gegen die bürgerliche Menschheit mit in Betracht zu ziehen, und so kann er nöthigenfalls ein Correctiv finden für eine, unseren Kulturverhältnissen nicht mehr entsprechende rein soldatische Beurtheilung einer Kriegsführung. Vielleicht verschafft die Debatte über die Dotationen deshalb auch noch Aufklärung über Vorgänge in einer Stadt am Main, die sich der Besprechung durch unsere Presse zur Zeit noch entziehen.

L. C. Die Form, in welcher die östreichische Regierung ihr Papiergeld in neuester Zeit ausgibt, erinnert sehr lebhaft an die französischen Assignaten während der ersten französischen Revolution und an ihre eignen Prozeduren vor dem großen Staatsbankerott im Jahre 1811, so daß sich wohl Niemand der Befürchtung verschließen kann, daß eine ähnliche Katastrophe, wie der Bankerott von 1811, wieder bevorsteht. Auf dem in der letzten Zeit ausgegebenen Papiergeld nämlich fehlen die Nummern, so daß jede Controle also aufgehört hat, wie viel überhaupt ausgegeben ist. Die Gerüchte sind denn auch schon bei der Hand, welche die neuerliche Ausgabe von Papiergeld auf wahrhaft fabelhafte Summen angeben. Dabei ist man von einer Ordnung der inneren Angelegenheiten ferner als je, und die durch das absolutistische und ultrakatholische System so sorgfältig gepflegten Centrifugalkraft, einzelnen Nationalitäten zeigen eine so starke Centrifugalkraft, daß selbst die Wiener Presse den Gedanken von der Auflösung des östreichischen Kaiserstaats offen bespricht.

Die R. Ztg. weiß aus Würtemberg zu erzählen, daß dort gegen Geistliche, die sich auf der Kanzel gegen das intolerante Schimpfen auf Preußen rc. ausgesprochen hätten — lange, mit bewährter würtembergischer Grobheit abgefaßte Wischer theils vom Consistorium, theils vom Cultusministerium erhielten, gegen einen derselben sogar Untersuchung eingeleitet worden sei; auch einen höhern Justizbeamten sei ein Verweis ertheilt worden, weil er sich in einer Gesellschaft preußenfreundlich geäußert habe.

✕ **Frankfurt**, 19. Nov. Die Angabe verschiedener Blätter, daß die von der Bundesliquidations-

☞ Der König kommt!

Der König kommt! Wie willst Du ihn begrüßen,
Du alte Reichsstadt an der Pegnitz Strand?
Willst Du Dich schmeichelnd legen ihm zu Füßen?
Willst männlich frei ihm bieten Du die Hand?
Willst wie ein Höfling vor dem Herrn Du knieen,
Fährt huldvoll Deine Straßen er hindurch?
Willst im Triumph Du seinen Wagen ziehen
Hinauf zur alten, stolzen Kaiserburg?...

Auf Feste willst Du frohe Feste häufen,
Und bei Bankett und bei Trompetenschall
Willst einen Blumenregen lassen träufen
Auf Deinen jungen König überall;
Willst weiß und blau gekleidet Deine Schönen
Ihm führen vor sein freundlich Angesicht,
Willst Festgesänge lassen ihm ertönen,
Die Nacht verwandeln in des Tages Licht.

Denn überall tönt schon der Jubel wieder
Und immer näher rückt er schon herbei.
Wohlan, so grüß ihn! Grüß ihn treu und bieder,
Wie's Männern ziemet, Männern stolz und frei.
Beut ihm die Hand zum warmen deutschen Drucke,
Doch zeig' in ernster Zeit ein ernst Gesicht,
Daß, nicht geblendet von dem äußern Schmucke,
Der König höre, was der Bürger spricht.

Dein König kommt! Du magst ihn froh begrüßen,
Du altersgraue Stadt, so ziemt es Dir!
Auf jedem Thurm wird freudig wehen müssen,
Auf jeder Mauerzinne Dein Panier!

Ja alle Häuser sollen Kränze schmücken,
Und gastlich sei geöffnet jedes Thor,
Und jedes Herz, es hebe voll Entzücken
In froher Hoffnung mächtig sich empor!

s'ist ja der Sohn des vielgeliebten Theuern,
Der Frieden mit dem treuen Volk gemacht;
Und der, will's Gott, den Segen wird erneuern,
Den uns der edle Vater hat gebracht.
Es ist der Sohn der Mutter, die zum Volke
Huldvoll und tröstend sich herabgeneigt,
Als sich entlud des Krieges Wetterwolke,
Der Mutter, die dem Volk ein Herz gezeigt.

Ja grüßet ihn, grüßt ihn aus vollem Herzen,
Ihn unsres Max, unsrer Maria Sohn,
Laßt Fahnen wehn, laßt flammen helle Kerzen,
Laßt schallen laut der Freudenklänge Ton!
Schaart Euch um ihn, Ihr Männer! Laßt den Hammer,
Laßt Buch und Rad und Meisel ruhig stehn!
Ihr Mütter und Ihr Töchter aus der Kammer
Sollt hochgeschmückt hervor Ihr Alle gehn!

O grüßet ihn, der jetzt in unsre Mauern
Als König tritt nach langer Wartezeit!
Vergeßt für diese Tage alles Trauern,
Drängt in das Herz zurück das stumme Leid;
Vergeßt die Todten, die im Kampf gefallen,
Und tragt die Krüppel her auf Euerm Arm,
Wenn er sie sieht, er läßt als Balsam fallen
Auf ihre Hand des Mitleids Thräne warm.

Auch Ihr herbei, nein, stehet nicht von ferne,
Ihr Krieger, wär's gestützt auch auf den Stock!
Glänzt Eure Brust von keinem Ordenssterne
Euch ziert und ehrt der abgetrag'ne Rock.
Für Euern König schlugt Ihr in die Schanze
Das Leben freudig und mit tapferm Muth,
Er weiß es wohl, im blut'gen Waffentanze
Habt Ihr bewährt Euch wacker, treu und gut.

Und ist der Kampf für uns zur Schmach geworden,
Ihr, tapfere Krieger, traget keine Schuld!
Und er, der naht, er hätte gern das Morden
Verhütet und verwehrt voll Lieb' und Huld.
Er dürstet nicht nach blut'gem Kriegerruhme,
Er will sein Volk froh, frei und ungeschwächt,
Er trägt in seines Herzens Heiligthume
Den hohen Sinn für Freiheit, Licht und Recht.

Drum grüßt ihn Alle! Oeffnet ihm die Herzen,
O grüßt ihn Alle, bietet ihm die Hand!
Verhehlt ihm nichts, vertraut ihm Eure Schmerzen,
Sagt ihm, was noth thut unserm Vaterland!
Hebt ihn auf's Schild! Tragt ihn auf Euren Händen
Und ruft ihm zu in dichtgedrängter Schaar:
Was Max begann, Du magst es treu vollenden,
Fleug auf zum Licht, Du junger Königsaar!

kommission beschlossenen Spezialkommissionen aus Fachmännern, welchen die Aufgabe zugetheilt ist, das Bundeseigenthum an Artillerie, Geniematerial ꝛc. in den ehemaligen fünf Bundesfestungen aufzunehmen und zu taxiren, „nun sofort“ ihre Arbeiten beginnen werden, läuft der Wirklichkeit voraus. Diese Kommissionen sind noch nicht ernannt, vielmehr erst in der letzten Sitzung der Bundesliquidationskommission beschlossen worden, daß jede solche Spezialkommission aus einem Artillerie- und einem Genieoffizier (von Preußen und Oestreich ernannt) bestehen, und deren Mitglieder bis zum 1. Dezember l. J. hier eintreffen sollen, um von der Liquidationskommission ihre Instruktion zu erhalten und für ihre Funktion in Eid und Pflicht genommen zu werden. Diese Instruktion wird eben noch von den militärischen Bevollmächtigten Oestreichs und Preußens, den Obersten Tiller v. Turnfort und Lessel (?), ausgearbeitet, und unterliegt selbstverständlich gleichfalls noch der Genehmigung der Liquidationskommission. Die Behörden in den Bundesfestungen werden angewiesen, jenen Spezialkommissionen mit allem Nöthigen an die Hand zu gehen. — Unter einem großen Theile der hiesigen Bürgerschaft ist man keineswegs mit so Manchem zufrieden, was die in Berlin gewesene Deputation an künftigen Einrichtungen der Stadt Frankfurt betrieben hat, namentlich nicht mit der Lebenslänglichkeit des Senats u. dgl. Man beabsichtigt daher jetzt eine Petition nach Berlin, in welcher um die Anwendung der preußischen Städteordnung auf Frankfurt nachgesucht werden soll. Es würde dies jedenfalls das Einsichtigste sein, was man hier thun und wünschen kann.

Der Plan, eine Filiale der preußischen Bank in Frankfurt a. M. zu errichten, ist nach unsern Informationen noch keineswegs aufgegeben. Bei dem gegenwärtigen Stande der Geldverhältnisse allerdings erscheint die Ausführung nicht thunlich. Der Disconto der preußischen Bank ist $4\frac{1}{2}$%, während die Frankfurter Bank mit $3\frac{1}{2}$% zu discontiren im Stande ist, und im Privatverkehr in Frankfurt Primawechsel sogar mit $2\frac{1}{4}$% zu begeben sind. Unter solchen Umständen könnte natürlich die preußische Bank in Frankfurt jetzt nicht concurrir n.

Kassel, 18. Nov. Zur anderweitigen Organisation der Verwaltung des ehemaligen Kurstaats ist die Anordnung erfolgt, daß vacant werdende Stellen im Civil-Staatsdienst vorläufig nicht alsbald wieder besetzt und Gehaltsaufbesserungen der Staatsdiener nur innerhalb der Schranken der in dem Budget vorgesehenen Gehaltsklasse als statthaft erklärt werden. — Der „Rhein. Herold“ klagt aus Hanau, daß trotz aller Versprechungen die dortige deutschkatholische Gemeinde die ihr gesetzlich zustehenden Körperschaftsrechte noch nicht erhielt und das verhaßte pietistische Polizeiregiment noch immer fortdauert.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des niederöstreichischen Landtags beantragte der Abgeordnete Pratobevera die Wahl eines Ausschusses von 11 Mitgliedern zur Entwerfung einer Adresse, welche den Dank für die Anerkennung der patriotischen Haltung, die unumwundene Darlegung der Lage des Landes und eine Darstellung, die Politik des Einflusses zu sistiren, enthalten soll. Drei Mitglieder stimmten gegen diesen Antrag.

Wien, 19. Nov. Die Wiener Correspondenz meldet, daß der Kaiser das Beglaubigungsschreiben des würtembergischen Gesandten, des Frh. v. Thumb, entgegennahm, und daß die diplomatische Mission der Vertreter Neapels, Parma's, Toscana's und Modena's in Wien seit dem 9. Nov. als beendet anzusehen ist.

Prag, 19. Nov. Die deutschen Abgeordneten werden Donnerstag eine Adresse an den Kaiser beantragen; Gleiches wird czechischerseits beabsichtigt. Die Czechen haben auch die Absicht, die Jesuiten-Frage vor den Landtag zu bringen.

Der böhmische Landesausschuß beschloß, die Staatsregierung um Einführung des Tabakbaues in Böhmen innerhalb der Grenzen der durch die Monopolgesetze festgesetzten Bestimmungen zu ersuchen.

Pesth, 19. Nov. Das Reskript hat die Stimmung nicht verändert. Im Oberhause wurde das Reskript schweigend aufgenommen; im Unterhause war die Haltung während der Verlesung eine frostige; in den Reihen der Linken war mehrmals Bewegung sichtbar und ein Murmeln bei der Stelle von der Staatsschuld und Heeresergänzung vernehmbar. Die Deak-Partei blieb lautlos. Zu den Sitzungen beider Häuser großer Andrang. Ueber die formelle Behandlung des Reskriptes wird erst morgen in Partei-Conferenzen berathen werden. Hofkanzler Majlath ist hier eingetroffen.

— Die Deak-Partei betrachtet, übereinstimmenden Mittheilungen zufolge, das königliche Rescript als eine geeignete Grundlage für den Ausgleich. Die Linke will das Vorgehen der Deak-Partei betreffs des Fünfzehner-Elaborats abwarten.

Pesth, 20. Nov. Hon findet es ungewöhnlich, daß das Reskript den Fünfzehner-Entwurf zur Geltung eines vollendeten Dokuments erhebt. — Magyar Vilag rühmt am Reskripte, daß es sich nicht in Allgemeinheiten bewegt, sondern sich über concrete Fragen klar ausspricht; es sei nicht zu verkennen, daß das Reskript in der Entwicklung unserer Verfassungswirren ein neues Stadium und einen namhaften Fortschritt im Sinne der gesetzmäßigen Wünsche der Nation bezeichnet; das Reskript stehe auf correctem constitutionellen Boden, und biete die Möglichkeit, daß die Nation binnen einigen Wochen in den Vollbesitz ihrer Verfassung gelange. — Lloyd bedauert, daß das verantwortl. Ministerium nicht sogleich gewährt wurde; in seiner jetzigen Gestalt biete das Reskript wohl manche Lichtseiten, aber es gewähre nicht die Mittel, um pessimistische Anschauungen zu verdrängen; das könnte nur der Fall sein, wenn der Nation der faktische Besitz ihrer Rechte wiedergegeben worden wäre. Das Reskript enthalte Zugeständnisse, indem es die Revision der 1848er Gesetze nur im Wege des verantwortlichen Ministeriums bewerkstelligt haben will und nicht mehr verlangt, daß das Land auf das Steuer- und Rekruten-Bewilligungsrecht verzichte, doch fehle es nicht an Gegensätzen zwischen den Forderungen der Regierung und denen der Nation.

Schweiz.

In Genf stehen neue Verwicklungen zu befürchten. Nächsten Sonntag findet nämlich Volksabstimmung statt über Beseitigung einiger nur für „Neugenf“ (1814 von Savoyen zu Genf geschlagener Landestheil) bestehenden, die Gleichheit der Konfessionen zu Gunsten der Katholiken sehr beeinträchtigenden Bestimmungen. Die von den Radikalen betriebene Beseitigung, die bis jetzt gesichert war, ist durch die letzten Vorgänge mehr als unsicher geworden.

Italien.

Florenz, 19. Nov. Der König, die Prinzen Humbert, Amadäus und Carignan sind in Verona eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Turin, 16. Nov. (Schw. M.) Auf den Bankerott der Gesellschaft des Cavourkanals folgte gestern das Falliment der großen Leih- und Sparkasse zu Mailand mit mehr denn 200 Filialen in allen größeren Städten Italiens. Der Generalprokurator des Königs ließ an alle Behörden, wo diese Filialen ihren Sitz haben, telegraphiren, die Bücher zu konfisciren und die Kassen zu versiegeln. Diese traurige Nachricht hat in hunderte und tausende von armen Familien, zumal aus dem Arbeiterstand, die hier ihre Ersparnisse niedergelegt hatten, Entsetzen und Verzweiflung gebracht. Frage man nach der Ursache des schrecklichen Schlages, so erhält man auch hier wieder die gewöhnliche Antwort — schlechte Wirthschaft, Verschleuderung, Veruntreuung. Das Betrübendste bei diesen Vorkommnissen ist die fast unglaubliche Abgestumpftheit der Masse des Volkes, welches die Kunde davon mit einem Phlegma hinnimmt, als höre es von gutem oder schlechtem Wetter sprechen. — In Florenz scheint man neuerdings an die Möglichkeit einer Verständigung mit Rom zu denken; der bekannte, bei Pius IX. sehr beliebte frühere Unterhändler Vegezzi ist schleunig nach der Arnostadt berufen worden. Will Ricasoli dem Kaiser zuvorkommen und einen neuen Streich spielen? Jedenfalls würde Vegezzi den General Fleury in Rom zu einer ebenso überflüssigen Person machen, als es General Leboef in Venetien war. (Nach amtlichen Nachrichten soll der Unterrichtsminister Berti nach Rom geschickt werden, was gleichfalls eine dem Vatikan angenehme Wahl wäre.)

Ein Schreiben aus Rom meldet, daß das diplomatische Korps zusammengetreten ist, um über die Maßregeln zu delibeziren, die zu ergreifen wären, damit der Papst nicht von der Revolution beunruhigt werde. Sie glaubt sich nicht zu irren, wenn sie meint, daß die zu ergreifenden Vorsichtsmaßregeln ungefähr mit denen identisch sein werden, die im Jahre 1848 auf Rath des Hrn. Martinez de la Rosa vor der Abreise des Papstes nach Gaëta ergriffen wurden.

Frankreich.

(Neue französische Anleihe.) Nach der „Zeidl. Corr.“ bestätigt sich die Nachricht, daß die französische Regierung eine neue Anleihe in beträchtlichem Umfange beabsichtige. Man würde bei diesem Unternehmen alle diejenigen Verschönerungen und Reizungen anbringen, welche der Stolz der modernen Finanz-Wissenschaft sind. So solle mit der Anleihe eine Lotterie verbunden und der Grundsatz des remboursement facultatif auf die Papiere angewendet werden.

Großbritannien.

London, 17. Nov. Zwar lohnt es sich kaum der Mühe, an ein genugsam widerlegtes Gerücht noch Worte zu verschwenden; doch ist eine kurze Erklärung, wie die Mär vom Tode des Prinzen von Wales in die Welt gekommen ist, vielleicht an sich interessant. Der Prinz ist allgemein als tüchtiger Reiter und kühner Jäger bekannt, und einige in Rußland ansässige Engländer hatten deshalb eine große Jagd, man sagt eine Sauhetze, ihm zu Ehren veranstaltet oder veranstalten wollen. Hierüber berichtete ein englischer Korrespondent nach London, und auf den Plakaten, welche, nach englischer Sitte, um die Kauflust zu reizen, in großen Lettern ein kurzes Summarium des Inhalts mittheilen, kündigte die Zeitung in lakonischer Weise an: „The Prince of Wales skilled in hunting“, „der Prinz von Wales tüchtig auf der Jagd“. Statt „skilled“ las ein Vorübergehender, weil vielleicht der Druck mangelhaft war, „killed“, also: „der Prinz von Wales auf der Jagd todt geblieben“, und erzählte so weiter. Wer die fast elektrische Geschwindigkeit kennt, mit welcher manches Gerücht die Runde durch die City macht, indem es auf seinem Laufe an Consistenz nur gewinnt, kann es begreifen, wie bald die irrige Darstellung nach allen Richtungen hin verbreitet war. Relata referimus. (K. Z.)

Niederlande.

Amsterdam, 19. Nov. Die Häuser Hope u. Comp. in Amsterdam und Baring in London haben ein russisches Anlehen von 75 Millionen Pfd. Sterl., mit 5 pCt. Zinsen, zu dem Course von 86 pCt., oder ungefähr 84 pCt. und Vergütung der Zinsen, abgeschlossen.

Rußland.

Petersburg, 19. Nov. Der Kaiser genehmigte die Errichtung einer Bodenkreditbank für die westlichen Gouvernements, welche sich organisirt, um den Ankauf polnischer Güter durch Russen zu begünstigen.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Nov. (Türkische Depesche.) Aus Kandia wird gemeldet: Der Insurgentenrest hat sich in das Idagebirge zurückgezogen. Die Unterwerfungen dauern fort. Landleute liefern Rebellenchefs aus. Die Société Général hat sich bei dem Rumänenanlehen mit 65,000 Pfund betheiligt. Die Regierung erzielte eine weitere Budgetherabminderung durch Reduktionen von Beamten. Eine Steuererhöhung soll stattfinden. Aus Koniah wird von einem heftigen Erdbeben berichtet.

Die Cholera ist hier wieder aufgetaucht. — Die Regierung erzielte weitere Herabminderungen im Budget durch Erhöhung der Steuern und durch Reduktionen im Verwaltungspersonale. — Gegen den Redakteur des „Levant-Herald“ wurde wegen Verbreitung falscher Nachrichten über den Aufstand in Kandia ein Preßprozeß eingeleitet.

Die direkten Nachrichten aus **Kandia** reichen bis zum 5. d. Mts. Die Insurrektion währte auf der ganzen Ausdehnung der Insel fort. In der Umgebung von Kissamos fanden mehrere Scharmützel statt; die von Hadji Michali befehligten Christen hatten die Türken bis an die Meeresgestade zurückgedrängt, und eine Fregatte mußte dorthin beordert werden, um die Truppen zu schützen. Unter Anderem hätten die Aufständischen auch einen wichtigen Konvoi, der mit Brod und Silber beladen war, aufgefangen. — In der Provinz Rethymo errangen die Insurgenten, unter Kommando von Coroneos, einen neuen Erfolg bei Hagia Marina. — In der Provinz Heraklion endigte der Kampf bei Abdon, welcher beim Abgange des Paketbootes noch fortdauerte, vollständig zu Gunsten der Christen. Die Türken mußten sich nach Castelli zurückziehen. In dieser brillanten Affaire wurde der Oberkommandant der türkischen Armee, Bahia Pascha, tödtlich verwundet. Er wurde am 1. Novbr. nach Heraklea transportirt, woselbst er am darauf folgenden Tage starb. — In Askysa, am Eingange von Sphakia, war eine Schlacht bevorstehend. Es ist nicht wahr, daß diese Provinz sich unterworfen hat; das bezügliche Gerücht erklärt sich folgendermaßen: Zwei oder drei Chefs der Sphakioten, die aber an der Insurrektion gar keinen Antheil genommen, hatten sich nach Kanea zurückgezogen und befinden sich noch heute dort. Mit diesen Chefs nun unterhandelte Mustapha Pascha, in der Hoffnung, durch ihre Vermittlung die Unterwerfung der ganzen Provinz erlangen zu können; doch die Verhandlungen blieben bis zum 5. d. Mts. ohne Resultat, und die in ganz Europa so oft verbreiteten Gerüchte von einer Unterwerfung der Insurgenten beschränken sich auf vier oder fünf Dörfer, in denen die oben erwähnten Chefs noch Einfluß haben, und diese senden nun fortwährend Ergebenheitsadressen an Mustapha Pascha, obschon sie sich an der Insurrektion gar nicht betheiligt haben. Die Nachrichten vom 5. aber, die ein östreichisches Paketboot überbrachte, melden, daß die den Aufständischen durch diese Sphakiotenchefs übermittelten Propositionen Mustapha Paschas von ersteren zurückgewiesen wurden, und daß in Folge dessen Mustapha Pascha sich anschickte, Sphakia an der Spitze eines Armeecorps von 25,000 Mann anzugreifen. (W. W.)

Griechenland.

Athen, 15. Nov. Es sind drei Generalkommando's für Corfu, West- und Ostgriechenland errichtet. Der Kriegsminister verlangt eine Million Drachmen zur Beschaffung von Kriegsmaterial. Kammereinberufung angeblich bevorstehend.

Neuere Nachrichten.

München, 19. Nov. Der Prinz und die Prinzessin Adalbert haben in Folge der beunruhigenden Nachrichten aus Spanien, ihre Abreise nach Madrid aufgeschoben. — Der am hiesigen Hofe beglaubigte Gesandte Spaniens, Don H. Garcia de Quevedo, ist gestern wieder hier eingetroffen. — Der k. Regierungsdirektor v. Hörmann, welcher bei der Uebergabe der bayrischen Gebietstheile an Preußen als bayrischer Kommissär zu funktioniren hat, ist zu diesem Zweck seit einigen Tagen in Orb anwesend. — Der quiescirte Appellationsgerichtspräsident Frhr. v. d. Becke ist nach längerer Krankheit heute verschieden.

München, 19. Nov. Nach den nunmehr kriegsministeriell amtlich festgestellten Listen entziffert die bayrische Verlustliste für den letzten Krieg: 47 todte, 111 verwundete Offiziere, 282 todte, 1858 verwundete, 567 vermißte Soldaten u. Unteroffiziere; zusammen 2865. Der Gesammtverlust der preußischen Mainarmee betrug 2694.

Es wurde auf das im Forstamte Würzburg in Erledigung gekommene Revier Waldbrunn der Revierförster Ph. Herzing von Bildhausen, dann an dessen Stelle der Revierförster W. Grod von Schmalnau versetzt.

Bamberg, 19. Nov. Dem Hofmarschall des Königs von Griechenland, Generallieutenant Notaras, ist von dem Könige der Hubertusorden verliehen worden. — Der hier kommandirende Generalmajor Graf v. Pappenheim ist zum Generaladjutanten ernannt und bereits nach Würzburg befohlen worden, um dort seinen Dienst anzutreten. (N. K.)

Nach dem „Schweinf. Tgbl.“ hat der König in der zu Kissingen dem Bürgermeister Schultes, dem Bezirksamtsassessor Heider und dem prakt. Arzte Dr. Merck bewilligten Audienz wiederholt sein Bedauern ausgedrückt, wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins nicht länger in Schweinfurt haben verweilen zu können; dem Bürgermeister wurde der Civilverdienstorden der bayer. Krone, den beiden andern Herren der Michaelsorden verliehen, den Stadtarmen 500 fl. geschenkt.

Kissingen, 19. Nov. Ankunft des Königs um 2½ Uhr, vom Magistrat empfangen. Nach kurzer Ruhe Vorstellung der Beamten, dann Tafel (zu der die telegr. beorderten drei Herrn aus Schweinfurt geladen waren). Bezirksamtmann v. Parseval und Dekan Gutbrod erhielten den Michaelsorden I. Kl., Dr. Sotier, Brandinspektor Martin, Hôtelbesitzer Kaiser jenen II. Kl. Die Stadtarmen erhielten 2000 fl. Heute ist der König unwohl und hütet das Zimmer; die Abreise ist auf morgen festgesetzt.

Die Ankunft des Königs in **Aschaffenburg** erfolgte am 20. Nov. Nachm. 4 Uhr.

Darmstadt, 16. Nov. Laut dem Fr. J. ist Generalmajor v. Stockhausen, welcher kürzlich wegen seines Verhaltens in dem letzten Feldzuge vor ein Stabskriegsgericht gestellt worden, bedenklich erkrankt.

Berlin, 17. Nov. Wie ich aus der zuverläßigsten Quelle erfahre, schreibt man dem Schw. M., ist das Befinden des Grafen Bismarck keineswegs so gut, wie es die Offiziösen darzustellen den Auftrag erhalten. Die Aerzte zweifeln, ob er so bald wieder fähig sein werde, die angreifende Thätigkeit von früher wieder aufzunehmen. Das Fieber, von welchem seine Krankheit begleitet ist, hat keineswegs nachgelassen, sondern erhält die Stimmung des Grafen in einer Reizbarkeit, die ihn für ruhige Arbeit unfähig macht.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck wird nach der „N. Pr. Z." Ende dieser Woche aus Rügen hier zurückerwartet.

Die „N. A. Z." tritt der Hoffnung auf Vorlage eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes im Laufe der gegenwärtigen Landtagssession als einer vorzeitigen entgegen; die Arbeiten derselben würden auf die dringendst nöthigen beschränkt; eine so wichtige Frage, die so reifliche Berathung erheische, könne jetzt nicht zur Verhandlung gebracht werden. — Dasselbe Blatt erklärt die Mittheilungen über angebliche Beschlüsse, welche hinsichtlich der Verwaltungsorganisation in den neuen Landestheilen, speciell in Hannover, schon gefaßt sein sollen, für vollständig unbegründet.

Berlin, 19. Nov. Luxemburg will die preuß. Besatzung nur als Konzession bewilligen, nicht als Recht, welches Preußen kraft europäischer Verträge beansprucht. Luxemburg wünscht ferner Garantieen, daß Preußen einem etwaigen Parlamentsbeschluß wegen Eintritts Luxemburgs in den norddeutschen Bund Widerstand leistet, welches förmliche Engagement Preußen refusirt. (T. D.)

C.S. Der Abg. Frhr. v. Vaerst wird Namens der neuen Fraktion den Antrag stellen, das Militärbudget als Pauschquantum, und nicht als extraordinären Kredit, wie es irrthümlich in mehreren Zeitungen heißt, zu bewilligen.

Bei den Vorwahlen zu den Stadtverordnetenwahlen ist die particularistisch-conservative Partei gegenüber den Liberal-Nationalen Sieger geblieben.

Der ┼-Corr. der K. Z. schreibt: Das Dotationsgesetz wird in Abgeordnetenkreisen lebhaft besprochen. Von mehreren Seiten wird eine Amendirung gewünscht, in dem Sinne, daß eine zweifache Kategorie aufgestellt würde. Die erste würde umfassen den Grafen Bismarck, den General v. Roon, den General v. Moltke, deren jedem eine Viertel Million Thaler zuerkannt würde. In der zweiten Kategorie würden sich befinden die Generale: Vogel v. Falckenstein, Herwarth v. Bittenfeldt, Steinmetz, so wie die Generalstabchefs während des Krieges: Voigts-Rhetz und Blumenthal, jeder mit 150,000 Thlr. Aus welchem Grunde ein so emendirtes Gesetz nicht von der Regierung angenommen werden sollte, ist unbegreiflich. Die Verdienste jener Männer können unmöglich dadurch geschmälert werden, daß die Landesvertretung dieselben namentlich anerkennt. Es ist jedenfalls zu erwarten, daß die liberalen Fractionen für diese Abänderung stimmen werden. Graf Bismarck hatte die Erwähnung der „Staatsdiener" in dem Entwurfe nicht zugelassen, mit anderen Worten, die Dotation nicht beantragen wollen. Aber man darf voraussetzen, daß er die von dem Hause ihm entgegengebrachte Ehren-Dotation nicht ablehnen würde. Eine andere Ansicht möchte, um zu einem Compromiß zu gelangen, bestimmte Namen in das Gesetz aufnehmen, aber die Vertheilung der Summen der königlichen Initiative überlassen. So viel ist sicher, daß das Gesetz in der gegenwärtigen Fassung und ohne Bezeichnung der Namen im Hause schwerlich zur Annahme gelangen wird. Außer dem Hause, namentlich in militärischen Kreisen wird die Vermuthung ausgesprochen, daß bei der Vorlage der Regierung die Generale von Roon, Moltke, Falckenstein, Herwarth v. Bittenfeldt und Steinmetz berücksichtigt wären. Doch ist das keineswegs verbürgt. Einem anderen Gerüchte, nach welchem die Regierung das Gesetz, wenn es nicht pure angenommen würde, einfach zurückziehen wolle, möchten wir keinen Glauben schenken. Es wird sich hoffentlich nicht bestätigen.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 20. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die von Süddeutschland aus verbreiteten Gerüchte über Verhandlungen zwischen Preußen und dem ehemaligen Könige von Hannover, betreffend die Verzichtleistung desselben, dementirt ferner die Gerüchte von der Uebersiedlung vom preußischen Prinzen nach Hannover, Wiesbaden und Kassel.

* **Innsbruck**, 20. Nov. (Landtagssitzung.) Auf eine Interpellation, ob die in Wälschtyrol verbreiteten Abtretungsgerüchte wahr seien und ob die Regierung entschlossen sei, den Gerüchtsausstreuungen entschieden entgegenzutreten, antwortete der Regierungsvertreter: Obiges Gerücht wäre bestimmtest grundlos, und es sei fester Entschluß der Regierung, Südtyrol nicht abzutreten und einer beifälligen Agitation in Wälschtyrol auf das Energischste entgegenzutreten.

* **Paris**, 20. Nov.*) Der „Moniteur" konstatirt, das Circular Ricasolis über Rom beweise neuerdings, daß Italien fest entschlossen sei, die September-Konvention loyal auszuführen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Franz Dingelstedt soll zum Hoftheater-Intendanten an der Stuttgarter Hofbühne ernannt worden sein.

Nach dem „Würt. Staatsanz." wäre Prof. Pauli in **Tübingen** unter Vorbehalt seines Ranges und Gehaltes (6000 fl.) an das niedere evang. Seminar in Schönthal versetzt worden.

Mainz, 16. Nov. Die Hoffnung der Schiffer, daß der Wasserstand des Rheines sich durch das eingetretene Regenwetter verbessern und für die Schifffahrt auf dem Strome günstiger werden würde, hat sich in Folge des Umschlages der Witterung nicht bewährt. Eine wahre Calamität drückt den Schiffsverkehr; bei Bingen und an sonstigen Orten des Niederrheins liegen ganze Flotten, weil die Schiffe, welche einen starken Tiefgang haben, ohne bedeutend zu lichten, ihre Fahrt nicht fortsetzen können und liegen bleiben müssen. (K. Z.)

Auf der braunschweigischen Bahnstrecke Wegersleben—Jerxheim wurde — nach der Magdeb. Ztg. — ein Bahnzug in der Sturmnacht der vorigen Woche so in die „Drähte" der umgeworfenen Telegraphenleitungen verwickelt, daß sich derselbe trotz seiner zwei Maschinen in denselben „fest uhr" und erst nach Verlauf einiger Zeit daraus befreit werden konnte.

Wien, 16. Nov. (Wie und wo in Oestreich gespart wird.) Bei den kaiserlichen Museen wurden Abstriche vorgenommen, welche dieselben tief berühren. Es wurde das zooligische Kabinet von 9000 fl. auf 2500 fl., das botanische Kabinet von 1200 fl. auf 800 fl., das Mineralien-Kabinet von 4500 fl. auf 1500 fl., das Antiken-Kabinet von 4500 fl. auf 1500 fl., die k. k. Hofbibliothek von 19,000 fl. auf 10,000 fl. reducirt. Im Ganzen genommen wurde die jährliche Beitragsleistung für diese wissenschaftlichen Institute von 38,200 fl. auf 16,300 fl. herabgemindert. Das jährliche Ersparniß beläuft sich daher auf 21,900 fl. Mit der aufrichtigsten Theilnahme hat die wissenschaftliche Welt in Wien auf die nicht unbedeutenden Unterstützungen geblickt, welche für den Bau eines Museums in Prag und für die Gesellschaft daselbst vom Kaiser bewilligt worden sind. In Wien hört man, daß die Plätze, auf welchen die Museen gebaut werden sollen, mit — Grassamen bestreut werden, um die mächtige Staubentwicklung auf denselben zu verhindern.

In **Lund** ist an der Universität eine Demonstration vorgefallen. Ein Professor der Theologie hatte sich die Abneigung der Studirenden zugezogen, und diese zogen massenweise vor seine Wohnung und riefen ihr „Pereat Olbers". Darauf begaben sie sich nach dem Vorlesungs-Lokale, und als nun Prof. Olbers sich zur gewöhnlichen Vorlesung einfand, wurde er abermals mit einem „Pereat" empfangen. Der kleine Zuhörersaal wurde alsdann mit Studenten der Philosophie und Medizin angefüllt, so daß kein Platz für die theologischen Studenten übrig blieb, und mußte nun der Professor seinen Vortrag vor Zuhörer halten, welche seiner Wissenschaft fremd und ihm feindlich gesinnt waren.

Der zweite (16jährige) Sohn Karl Blinds war unlängst in Gefahr, bei einer Schwimmübung in der Nähe des durch zahlreiche Schiffbrüche berüchtigten Benchey-Head-Felsens zu ertrinken.

Große Rudeln von **Wölfen** zeigen sich nach der Warsch. Ztg. in der letzten Zeit in Congreßpolen; zwei derselben, die von Landleuten getödtet worden waren, nachdem sie einzelne Personen angegriffen und übel zugerichtet hatten, zeigten Anzeichen von Wuth.

Tages-Chronik.

§ **Nürnberg**, 20. Nov. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurden der Wirthssohn J. Habermann von Herpersdorf und der Dienstknecht J. Wolf von Traimnäusel wegen Vergehens der Schlägerei zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der Wirthssohn Gg. Habermann wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, die ledige Taglöhnerin M. Bann von Heuchling wegen Uebertretung des Diebstahls zu einer Areststrafe von 30 Tagen, der Dienstknecht J. Dörfler von Untertrubach wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen, der Hafnermeister G. Blaß von Bug wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen einen obrigkeitlichen Diener, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung der Ehrenkränkung und einer Polizeiübertretung der Störung der öffentlichen Ruhe, zu einer Gefängnißstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

** **Nürnberg**, 20. Nov. In heutiger Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde eine Zuschrift des Magistrats verlesen, in welcher er erklärt, auf den Beschluß des Collegiums betreffs der Aufhebung des Getreidemagazins nicht eingehen zu können, aber anräth, den jetzigen günstigen Zeitpunkt zum Verkauf von Vorräthen auf Grund des Statuts von 1845 zu benützen. Das Collegium ging auf diesen Vorschlag ein, behielt sich aber vor, auf seinen früheren, oben erwähnten Beschluß zurück zu kommen. In geheimer Sitzung wurden die 15 Mitglieder der Einquartierungs-Commission gewählt, und zwar nach dem Gesetz 2 Magistratsräthe, 2 Gemeindebevollmächtigte, 1 Beamter, 1 Militär, 3 Einwohner ohne Hausbesitz und 6 solche mit Haus und Gewerbe.

In **Schlüsselfeld** (Oberfranken) hat der Sturm vom 16. auf 17. d. ein Stück vom Kirchendach abgedeckt, im Kirchhofe ein kunstvoll gearbeitetes steinernes Kreuz umgestürzt und zertrümmert.

Unter den heuer an der Münchner Hochschule immatrikulirten Studirenden befindet sich auch Prinz **Otto von Bayern**; er will bei den Professoren Huber, Giesebrecht und Jolly — Philosophie, Geschichte und Physik hören. Zum Anfang des Semesters scheint er aber nicht mehr gekommen zu sein.

⚹ **München**, 20. Nov. Bekanntlich hat der Magistrat der hiesigen Stadt in den ersten Monaten dieses Jahres eine Denkschrift an den König gerichtet, worin bei Gelegenheit der bevorstehenden neuen Socialgesetzgebung um die Regulirung des Verhältnisses der Gemeindebehörden der Haupt- und Residenzstadt zur k. Polizeidirektion petirt wird. Diese Denkschrift ist nun von der höchsten Stelle zur gutachtlichen Aeußerung der betreffenden Referenten an die Regierung herab gegeben worden; wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, will von Seite des Ministeriums sogar über die Wünsche des Magistrates hinsichtlich seiner Competenzerweiterung hinausgegangen werden. — Aus den vielen Anmeldern von Gegenständen für die Pariser landwirthschaftliche Ausstellung des nächsten Jahres beim Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereins dahier, haben wir den Gartenbau-Verein zu Bamberg und die sehr ansehnliche Oelfabrik und Oelraffinerie v. Kraft in Knittelmühle bei Passau hervor, welche eine große Reihe von Ausstellungsgegenständen versprochen haben. — Gestern Abends ist der Handelsminister, Hr. v. Schlör, von seiner Reise wieder dahier eingetroffen.

Im Münchener Gebärhause wurden im letzten Verwaltungsjahre 794 Frauenspersonen aufgenommen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 20. Nov. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Zufuhr heute äußerst geringfügig, daher auch höhere Preise gefordert und um so mehr bewilligt als auf den verschiedenen Produktionsplätzen sehr schwer anzukommen ist und viele Dörfer bereits geleert sind. Stimmung fest, ja animirt, weil vorerst keine Aussicht, daß der hiesige Markt durch ansehnliche Einfuhr fremder Hopfen gedrückt werden wird. Man bezahlte: Schöne Markthopfen 105—115 fl., Altdorfer, Hersbrucker 110—120, Aischgründler 105—120, Elsäßer 100—110, Hallertauer 115—130, Schwetzinger 110—115, Spalter Land 135—145. — Auswärtige Preise: Dauba 100—110, Spalt Land 130—175, ja 180, Neustadt a. A. 125, Gemünd und Hausloch 145—160, Rottenburg 110—120, Saaz Stadt 195—200, Bezirk 180—185, Kreis 155—170, Auscha Grünhopfen 100—115, Rothhopfen bis zu 155 fl., Neutomysl 40—55 Thlr., Hagenau 210, Alost 140—150 Frc.

Bei **Jagstheim** (neueröffnete Bahnlinie, Würt.) ist am 17. Nov. ein von Crailsheim kommender Vergnügungszug ohne erheblichen Unfall entgleist.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 19. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51½ G., 5% Met. v. 1852 47 G., 4½% Met. 39½ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 93¾ G., 4½% [illegible] 94½ G., 4% 89½ G., 4% Ablös.-Rente 89½ G.; Nordamerik. 1882 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 666 G., 5% Kreditakt. 141 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 89½ G., 4% Darmst. Bankaktien 204½ G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 132 G., 4½% Maxbahn 102½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 118 G., 500 fl.-Loose von 1860 P., 100 fl.-Loose von 1864 70 P.; Bad. 35 fl.-Loose 61½ G., Großh. Hess. 50½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ G.; 50 fl.-Loose 145½ P.; dito 25 fl.-Loose 36½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Ld. 96½ G., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamburg M.-B. 100 88½ G., Leipz. Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 119 G., Paris Frs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 93½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48 kr., Dukaten fl. 5 32—34 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Briefkasten.

B. K. Wir bedauern, Ihnen mittheilen zu müssen, daß Ihr Gedicht keine Aufnahme finden kann.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ein gut erhaltenes, braunledernes Geldtäschchen mit doppeltem Stahlbeschläge und zwei gelbgefütterten Behältnissen ist zu Gerichtshanden gelangt. Da dasselbe wahrscheinlich von einem Taschendiebstahle herrührt, ersuche ich den unbekannten Eigenthümer, sich im Laufe dieser Woche bei mir zu melden.

Nürnberg am 19. Nov. 1866.

Der k. Untersuchungsrichter:
Biehler.

Eheliche Verbindung.
Aegidius Deinhardt,
Doris Deinhardt, geb. Menzel.
Nürnberg, 18. November 1866.

Anzeige und Empfehlung.

Unserer werthen Nachbarschaft, Stammgästen und sonstigen Bekannten und Freunden erlauben wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir unsere seit langen Jahren betriebene Wirthschaft unter'm Heutigen an unsern Sohn **Aegidius Deinhardt** abgetreten haben. Indem wir für das uns stets in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen verbindlichst danken, bitten wir dasselbe auf unseren Sohn gütigst übertragen zu wollen.

Gottfried Deinhardt,
Margaretha Deinhardt.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, bitten auch wir, das unsern Eltern, resp. Schwiegereltern geschenkte Vertrauen auf uns gütigst übergehen zu lassen, uns freundlich in Ihre Mitte aufzunehmen, wobei es stets unser Bestreben sein wird, Ihren Wünschen befriedigend entgegen zu kommen.

Aegidius Deinhardt,
Doris Deinhardt,
mittlere Kreuzgasse L. Nro. 1549.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe ich hiemit die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, gestern Nachts 1 Uhr unsere gute unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Anna Maria Ziegler,
geborne Fischer,

nach langem schwerem Leiden, nach 16jähriger, höchst glücklicher und zufriedener Ehe, in dem Alter von 41 Jahren von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Biederkeit und Herzensgüte der Dahingeschiedenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Unterasbach, Wien, Fischbach, Thannhausen, Oedenberg und Großgeschaidt, den 20. November 1866.

Der trauernde Gatte
mit seinem unmündigen Kinde und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. d. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Mutter, die Graminatorswittwe

Johanna Windschiegel

heute Nachmittag 4 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet
Nürnberg, am 19. November 1866.
die tieftrauernde Tochter
Babette Oberst, geb. Windschiegel.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhaus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die so zahlreiche und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung, sowie bei dem abgehaltenen Gottesdienst meines nun in Gott ruhenden theueren Gatten, den charakterisirten Major **Ludwig Helbling,** sprechen wir hiemit Ihnen Allen unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank aus, mit dem Wunsche, daß der Allgütige Sie vor solch schmerzlichem Verluste bewahren möchte.

Nürnberg, den 19. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen, innigen Dank Allen, welche unsern theuren, unvergeßlichen Gatten, Vater und Bruder,

Herrn **Johann Samuel Schiller,**

noch zu seiner letzten Ruhestätte so ehrenvoll begleiteten. Möge der himmlische Vater Sie vor solch traurigen Fällen behüten, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die innige Theilnahme, welche mir von Seite meiner Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, dann den verehrlichen Mitgliedern der Gesellschaft „Erholung" bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, des ehemaligen Pergamenters **Johann Michael Schreiner,** zu Theil wurde, statte ich meinen innigsten Dank ab. Besonders spreche ich den Herren Verwaltungsmitgliedern der Holleder'schen Sterbekasse und vor Allem der verehrl. Gesellschaft „Minerva" für ihre überaus zahlreiche Theilnahme und dafür, daß Sie den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte getragen haben, meinen tiefgefühltesten Dank aus, und gebe mich der Hoffnung hin, daß mir eine passende Gelegenheit geboten werde, um meinen Dank bethätigen zu können.

Die trauernde Gattin
nebst deren 6 Kinder.

Rohrstühle werden zu den billigsten Preisen eingeflochten bei **Helmreich,** Gostenhof Nr. 179, Leonhardsgasse.

Dank.

Allen unsern lieben Verwandten und Freunden, die uns bei der Krankheit und Beerdigung unseres lieben Töchterchens und Taufpathens

Kunigunda Ritzinger

so viele Liebe und Theilnahme bezeugten, besonders den Herren Sängern des Singvereins, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank und bitten den lieben Gott, er möge Sie Alle vor so traurigen Ereignissen bewahren.

Nürnberg den 20. Nov. 1866.

Stephan Ritzinger und Gattin.
Lucas Buchner und Gattin.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, sowie allen Herren Bediensteten und Arbeitern von der Ost- und kgl. Staatsbahn, besonders aber Herrn Güter-Expeditor Egersdörfer, spreche ich für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen dahingeschiedenen Gatten meinen innigsten Dank aus und bitte Gott er wolle Jedes vor solchem Unglücke bewahren.

Die tieftrauernde Gattin **Elisabetha Schneider**
nebst Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Prima Pechstückkohle (Segen-Gottes-Schacht), den **Netto**-Ctr. à 45 kr., **Zwickauer Coaks,** den Netto-Ctr. à 51 kr., sind zu haben:

im Hauptlager und der Filiale I.
Tetzelgasse 782 in der Breitengasse.

Der Hauptlagerhalter.

Emmerling'scher Oratorien-Verein.

Mittwoch, den 21. d. M., Probe zur gewöhnlichen Zeit. Sämmtliche Damen und Herren werden zuversichtlich erwartet.

Der Vorstand.

Turnbrüder!

Versäumt unter keinen Umständen die für Mittwoch, den 21. ds., anberaumte Turnrathssitzung, indem äußerst Wichtiges zur Besprechung kommt.

Erkneipe Germania.

Mein **Bureau** und Wohnung befinden sich von heute an im eigenen Hause S. Nr. 116 Marplatz.

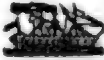
Nürnberg, den 19. November 1866.

Carl Neumarker, Commissionär.

Bekanntmachung.

Zwei so eben fertig gewordene große Thurm-Uhren, nach neuester und bewährtester Konstruktion, bestimmt eine ins Würtembergische, die andere für die Kirchenstiftung Leimburg bestimmt, können für die sich dafür Interessirenden bei Unterzeichnetem auf einige Tage eingesehen werden.

J. Konrad Hohlweg,
Großuhrmacher und Mechaniker.
Vorstadt Steinbühl Nr. 64.



Bremen-New-York.

Reisende und Auswanderer nach Nord-Amerika finden mittelst Dampf- und Segelschiffen gute und billige Beförderung durch

A. Hohenner,
Rosenau 105, Nürnberg,

von k. Regierung für Mittelfranken bestätigter Agent der Herren Lüdering und Comp. in Bremen.

M. S. Baum,
Laden: innere Laufergasse S. Nr. 801,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Poil de Chevre, pr. Elle 14 kr.,
Cartonate, pr. Elle 18 kr.

Operngucker
aus einer der renomirtesten Pariser Fabriken
von fl. 2 — fl. 20 das Stück.
Stereoskopkasten & Bilder
mit Ansichten vom Rhein, der Schweiz, Paris, Dresden, Wien rc. empfiehlt **Leonhard Döhler,**
gegenüber dem Museum.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:
Ludwig Richter. Unser täglich Brod in Bildern. 15 Blätter in Mappe. 2 fl. 42 kr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Zur Beachtung.

Ich mache hiemit bekannt, daß bei mir wasserdichte Herren- und Damenstiefletten verfertigt werden, in welchem die Füße warm und ganz trocken, und die Gummischuhe gänzlich erspart werden können.

A. Breitschopp, Schuhmachermeister.
Walcherthorstraße 1049.

Lama zu Kleider, **Flanelle** zu Unterröcke, **Finett** zu Jäckchen und Hemden, **billige, abgepasste Unterröcke, Moirée** in allen Farben, sowie Sammtbesätze dazu in den neuesten Mustern empfiehlt billigst **J. H. Langhans,**
Theresienplatz.

Kerzen

von **24** Kreuzer per Pfund an zur Illumination empfiehlt **A. Herzog,** Bindergasse.

Kieler Sprotten
angekommen bei **Babette Hauck.**

Arrac, Rum, Kirschenwasser, alten **Cognac,** sowie den beliebten **Berliner Getreidekümmel** nebst vorzügl. **Punschessenz** empfiehlt

H. B. Sotta.

Illuminations-Papier-Laternen,
eignes Fabrikat,
empfiehlt in den schönsten Farben per Duz. 48 kr bis 4 fl.

Gg. L. Roth,
Buchbinder, Neuegasse.

Honig

vorzüglicher Qualität empfiehlt besonders Brust- und Halsleidenden, das Pfund zu 48 kr., Bienenzüchter **Wolf.** Verkauf bei **Johann Speckhart,** Bäckermeister in der Spittlerthorstraße.

Illuminirlämpchen

sind in dem Töpferladen in der Schustergasse zu haben.

Anzeige.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben im Keller Ecke der Karolinenstraße, gegenüber der Lorenzkirche im Nassauerhaus.

Weitere Bestellungen auf gute fette
Passauer Gebirgsgänse
werden noch angenommen bis Mittwoch Vormittag Klaragasse 873. Der Preis ist 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Himmelsleiter.

Mittwoch **National-Gesang- und Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft **Bitzinger,** bestehend aus 5 Personen.

Anfang 6 Uhr.

Hoch'sche Wirthschaft (Tetzelgasse).
Mittwoch Metzelsuppe; es ladet ein **Hoch.**

Fuhrwerkbesitzer

erhalten Beschäftigung bei
Wilhelm Jegel, Steinbruchbesitzer
in Wendelstein.

1000 Stück Lichrein-Lampen ganz neuer Konstruktion, in Form einer Stearinkerze, sind für Illumination zu verleihen.

Gottlieb Geizenmüller, Burgstraße Nr. 512.

Es ist ein schönes Billard für Knaben von 14 bis 16 Jahren zu verkaufen in Nr. 1131 Jakobsstraße.

Ein noch unbenützter braunlackirter Aushängkasten von ziemlicher Größe ist billig zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener
Reißzeug
für einen Polytechniker wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Man bittet dringend um ein Darlehen von 100 fl. gegen Wechsel und Sicherheit, gewissenhafte Zurückbezahlung wird zugesichert, da nur Krankheit das Motiv des Gesuches ist. Adressen erbittet man sich unter J. O. durch die Exp. d. Bl.

Es sind gegen gute Sicherheit 1000 fl. sogleich zu verleihen; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

3600 fl. werden auf erste, sichere Hypothek sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres unter C. Nr. 181 durch die Exped. d. Bl.

1000 fl. werden auf 2. sichere Hypothek gesucht. Adressen erbittet man sich unter K. F. an die Exp. d. Bl.

Einsteher werden gesucht; Näheres Zeuß'sche Wirthschaft im Maiengäßlein.

In ein Fabrikgeschäft wird ein junger Mann, der frei vom Militär, als Correspondent zu engagiren gesucht. Nur solche, die eine schöne, coulante Handschrift haben, wollen Offerten unter J. B. in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Eine solide, treue Wittwe, welche alle weiblichen Arbeiten kann, in allem Häuslichen erfahren ist und allem Vorkommenden sich gerne unterzieht, sucht in Häusern oder sonst einem Geschäft eine Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

eine große elegante Wohnung vorzüglicher Lage, nebst allen Bequemlichkeiten. Geschäftslokalitäten können dazu gegeben werden.

Am Samstag Nachts wurden am Oelberg 2 goldene Plattenringe, einer mit J. M. der andere mit J. L. gezeichnet, verloren. Man bittet den redlichen Finder dieselben S. 1075 am Sand gegen angemessene Belohnung zurückzubringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch den 21. November, 8. Vorstellung im 3. Abonnement: „**Don Juan**", große Oper in 2 Akten von Mozart. Opernpreise.

Donnerstag, den 22. Nov. 9. Vorstellung im 3. Abonnement. **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Schauspielpreise.

Telegraphische Depesche.

* Die „Wiener Correspondenz" schreibt: Der Kaiser nahm das Beglaubigungsschreiben des würtembergischen Gesandten Thun entgegen. Die diplomatische Mission der Vertreter Neapels, Parma's, Toskana's und Modena's ist seit 9. Oktober beendet.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 324 des Fränkischen Kurier.

Ad Nr. R. 4565.

Ediktalladung

vom

Kgl. B. Stadtgerichte Nürnberg.

Rehm ./. Rehm
wegen Ehescheidung.

In Folge Auftrags des königl. Bezirksgerichts Ansbach, als protestantischen Ehegerichts erster Instanz, wird Termin zum Sühneversuch und, falls dieser mißlingt, zur protokollarisch schlüssigen Verhandlung über die Klage, welche die Drechslermeisters-Ehefrau Auguste Rehm, geb. Schuster, gegen ihren Ehemann Rudolph Rehm von hier wegen Ehescheidung unter'm 5. Mai 1865 gestellt, und durch Nachträge vom 8. Juni 1866 und vom 14. Mai 1866 ergänzt hat, Termin auf

Mittwoch den 12. Dezember 1866, Vormittags 10 Uhr (Zimmer Nr. 8),

dahier anberaumt, und hiezu jede Partei, welche jedenfalls zum Sühneversuch persönlich zu erscheinen hat, in der Verhandlung aber sich durch einen Anwalt vertreten lassen kann, bei Meidung der Verurtheilung in die Kosten des Termins vorgeladen.

Dem Beklagten, welcher die Klage und den ersten Klagsnachtrag bereits mitgetheilt erhielt, und nun auch den jüngsten Nachtrag in Abschrift zugestellt empfängt, wird eröffnet:

1) Daß derselbe wegen seines Ausbleibens in der Tagfahrt vom 14. Mai 1866 die Kosten derselben zu tragen hat;
2) daß derselbe bis längstens in obigem Termin einen Insinuationsmandatar zur Empfangnahme der an ihn vom königl. Bezirksgericht Ansbach und Stadtgericht Nürnberg zu machenden Zustellungen anher zu benennen hat, widrigenfalls die Zustellungen an ihn durch Anschlag an die Gerichtstafel für richtig besorgt erachtet würden.

Nürnberg, den 4. Oktober 1866.

Der königliche I. Stadtrichter
v. Harsdorf.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des k. Stadtgerichts dahier werden im Wege der Hilfsvollstreckung folgende der Ziegeleibesitzerswittwe Kunigunda Schnell von hier zugehörige Realitäten öffentlich versteigert:

I. in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg:
das Anwesen Nr. 10 daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Ziegeleistadel mit 2 Brennöfen, Magazin, Walzwerk, Trockenhütte, Pferdestall und Ziegelerplatz mit Hofraum, Abtritt, Dungstätte, zwei Pumpbrunnen und Garten, Plan-Nr. 35 zu 1,77 Tgw., brandversichert mit 27,200 fl. und belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 32 kr. 6 hl. zur protestantischen Kirchenverwaltung dahier, zusammen geschätzt auf 38,300 fl.;

II. in der Steuergemeinde Rennweg, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg:
das Anwesen Nr. 13 c an der Lauferstraße, bestehend aus:
Plan-Nr. 21¹/₃ a, Wohnhaus, Remise und Hofraum, zu 0,13 Dez., brandversichert mit 7565 fl.,
Plan-Nr. 21¹/₃ b, Gras- und Wurzgarten zu 0,34 Dez.,
freieigen und zusammen geschätzt auf 8300 fl.,

III. in der Steuergemeinde Rennweg, Landgerichts- und Rentamtsbezirks Nürnberg:
Plan-Nr. 111¹/₃, Spitzacker zu 3,00 Tagw., belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 12 fl. 33 kr. zur Ablösungskassa,
Plan-Nr. 111¹/₂, desgleichen zu 6,58 Tagw., belastet eben dahin mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 27 fl. 12 kr.,
zusammen geschätzt auf 6200 fl.

Der Gesammtschätzungswerth aller Realitäten beträgt sonach 52,800 fl.

Zum Verstrich vorstehender Immobilien wird von dem unterfertigten k. Notar auf

Mittwoch den 9. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei Termin mit dem Bemerken anberaumt, daß in demselben die Bedingungen werden bekannt gegeben werden.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 96—98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und nach § 64 des Hypothekengesetzes. Der Zuschlag erfolgt daher im erwähnten Termine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht hat.

Unbekannte Steigerungsluftige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 27. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Meinhard.

Aechten Marsala,

direkt bezogen, die Flasche 1 fl. 36 kr., nebst meine bekannten französischen Weine en gros & en détail empfiehlt

Jos. Rem. Ettl,
Starke- und Seifen-Laden, Fleischbrücke 808.

Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstrich des Hauses der Schlossermeister Röller'schen Eheleute, Nr. 318 a, zu Wöhrd, bestehend aus Plan-Nr. 170¹/₂, zu fünf Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, womit ein Forstrecht nicht verbunden ist, baar versichert mit 7800 fl., und neuerdings geschätzt auf 9500 fl., wird im Auftrag des k. Bezirksgerichtes dahier vom unterfertigten k. Notar auf

Freitag den 7. Dezember ds. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — wiederholter Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt auch in diesem Termin nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht. Außerdem wird auf die Bestimmungen der §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes hingewiesen, und bemerkt, daß die Bedingungen im Termin weiter bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 1. Oktober 1866.

Der königl. Notar:
Meinhard.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier steht zum zweimaligen Verkaufe der beiden Häuser Nr. 149 und 150 zu Glockenhof mit je einem Gärtchen, Veranda und Waschhaus zu 11 Dezimalen Fläche, Schätzungswerth je 10,000 fl. mit je 8400 fl. gegen Brand versichert, Termin auf

Mittwoch, den 28. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. 398 a, an, wobei der Zuschlag vorbehaltlich gerichtlicher Genehmigung nach §. 99 und den folgenden des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Unbekannte Käufer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Der k. Notar.
Merklein.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Scheinecker, Breitegasse und (Hanselhof) L. Nr. 542 b.

Winterhandschuhe Wollene Tücher, Wollene Hemden, Kaputzen

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

Heinrich Huber
im **Grassers Haus**
am grünen Markt in Nürnberg.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenkörbe, Zeugdocken, Kinderservice 2c., empfiehlt zu Fabrikpreisen
E. W. Sauerteig,
Unschlittplatz L. 1579.

Weizenmehl,

ganz trocken gemahlen, besonders eine ganz extrafeine Sorte zu **Weihnachtsgebacken** empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustinerkloster

Friedrich Heller,
L. 883 Sterngasse, empfiehlt:

Operngläser in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen,
Microscope, Fernrohre & Feldstecher,
Inductionsapparate in verschiedenen Größen,
Barometer & Thermometer in den mannigfachsten Arten,
sowie seine sämmtlichen **mathematischen, optischen, physikalischen und chirurgischen Instrumente.**

Feinste Wiener ächte Meerschaum-Cigarren-Spitzen
empfiehlt **Jean Eckstein,**
Fleischbrücke

Spiegel- und Bilder-Verkauf.

Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt.
Mich. Dietz,
Café Noris, Ausgang Findel-Gasse.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ¹/₂8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, werden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem Königlich hohen bayr. Staatsministerium zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medizin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. med. Hoffmann ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
„ Jos. Kurschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Koppelmeyer, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Zieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Keppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Leutzeler Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn G. Wolfram.

Ernst Meck, Kostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Herd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Familien-Nähmaschinen

zum Steppen und Säumen sind zu 23 fl. mit Tischen und Tritt zu 36 fl., sowie eine größere Sorte zu 55 fl. zu haben. Garantie für jede Maschine 1 Jahr.
F. Schellbach, Mechanikus in Regensburg.

Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Blechbearbeitungsmaschinen, Brau- & Brennereimaschinen, Wanddampfmaschinen
besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie.
Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.
in Nürnberg.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Stenzer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Künstliche Gliedmassen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummi-Strümpfe, Clysopompen, Irrigateurs und sonstige **Klystierapparate** zum Selbstgebrauch, **Doucheapparate** für Augen, Ohr, Nase u. s. w., **alle chirurgischen Instrumente** 2c. empfiehlt
Nikolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg Theresienstraße,
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und andern Ehrenmedaillen und Diplomen.
Niederlage in Bamberg bei Herren **Gebr. Wallfahrter.**

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Schmiedeiserne Bettstätten

in verschiedener Facon und Größe, mit und ohne Federn-Matratzen, fein lackirt, empfiehlt
Justus Tinckelmeyer, Zirkelschmied, vis-à-vis dem Leitlein.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

als Verlassenschaftscommissär in der Nachlaßsache des **Bierbrauers Georg Rottner** dahier werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des Letzteren zu machen und solche noch nicht zu den Nachlaßakten angemeldet haben, aufgefordert, diese ihre Ansprüche am

Dinstag, den 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,

auf der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier anzumelden, widrigenfalls auf dieselben bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht würde genommen werden.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

werden auf Antrag der Erben des Bierbrauers Georg **Rottner** nachbenannte Realitäten an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und wird zu diesem Zwecke Termin bezielt auf

Dinstag, den 27. November, Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier.

1) das in der oberen Schmidtgasse zu Nürnberg gelegene, aus drei- und vierstöckigem Vorder-, Seiten- und Hintergebäude bestehende, auf 10,500 fl. gewerthete Bräu-Anwesen, Lit. S. Nr. 470, auf welchem ein Waldrecht von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen haftet, nebst realer Essigsiederei-Gerechtigkeit;

2) eine reale Bräuerei-Gerechtigkeit, welche eine Zugehörung zu vorbezeichnetem Anwesen nicht bildet, somit selbstständig verkauft werden kann, gewerthet auf 100 fl.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Erbsinteressenten und des kgl. Landgerichts Fürth als Curatelbehörde über einen der Erben abhängig.

Steigerer, deren Zahlungsfähigkeit dem amtirenden kgl. Notar nicht bekannt ist, haben sich über solche im Strichstermine auszuweisen.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Danksagung.

Für die im hohen Grade bewiesene Theilnahme und für die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft während des Krankenlagers unseres viel zu frühe dahingeschiedenen seligen Gatten und Vaters

Moses Weizmann,

Religionslehrer dahier,

sowie für die höchst zahlreiche Betheiligung Seitens der hiesigen israelitischen Gemeinde bei dessen am 18. d. M. stattgefundenen Beerdigung sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus mit dem Wunsche, daß sie der Allgütige vor ähnlichen traurigen Ereignissen bewahren möge.

Wassertrüdingen, den 20. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Meinen innigsten Dank sage ich hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin; besonders aber sei gedankt dem Sängerkreise des „Musikalisch-Dramatischen Vereins" für den erhebenden Grabgesang. Der Himmel schütze Sie Alle vor derartigen traurigen Fällen, und gebe mir recht bald Gelegenheit, mich Ihnen gegenüber dankbar beweisen zu können.

Nürnberg, den 20. November 1866.

Georg Leonhard Herrmann.

Hilfsverein für Pflege kranker und verwundeter Soldaten.

Donnerstag, den 22. November,

Generalversammlung

Abends 8 Uhr im goldenen Adler.

Tagesordnung:

Bericht über die Thätigkeit des Vereins und Rechnungsablage,

Beschlußfassung wegen Verwendung der Ueberschüsse,

Berathung wegen Bildung eines Invaliden-Unterstützungs-Vereins.

Der Vorstand.

Weihnachts-Bescheerung

feiert die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt der Vorstadt St. Johannis Sonnabend den 22. Dezember, Morgens 10 Uhr, wozu hiemit an die werthgeschätzten Wohlthäter derselben die freundlichste Einladung ergeht. Die vielen Beweise von Wohlwollen und Liebe, welche Sie Hochgeehrte seit dem vierzehnjährigen Bestehen durch überreichte Gaben dieser Anstalt widmeten, veranlassen uns, den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, und die gehorsame Bitte beizufügen, derselben gefälligst noch ferner liebevoll gedenken zu wollen.

Geschenke für benannte Anstalt nimmt wie bisher dankend in Empfang Ergebener

St. Johannis, 21. Nov. 1866.

Joh. Jak. Geißler,

wohnhaft Nr. 11.

Eine Wohnung, 1. Etage oder Parterre, mit 3 Zimmern nebst Kammern, wird in der Gegend vom Weinmarkt, Obstmarkt bis Heumarkt oder Rathhausgasse bis Walburgis zu miethen gesucht.

Neueste Schulatlasse.

In unserem Verlage sind erschienen und werden bestens empfohlen: **Schulatlas der neuesten Erdkunde.** 16 color. Karten in Stahlstich, entw. von **A. W. Hammer.** 2. verm. Auflage. 1866. Größe der Karten 10" hoch, 14" breit. Preis 1 fl. 48 kr.

Inhalt: 1. Oestl. und westl. Halbkugel, Australien. 2. Europa. 3. Asien. 4. Afrika. 5. Nordamerika. 6. Südamerika. 7. Deutschland, Fluß- und Gebirgskarte. 8. Deutschland, Staaten **nach der neuesten politischen Eintheilung.** 9. Spanien und Portugal. 10. Frankreich. 11. Britische Inseln. 12. Skandinavien. 13. Rußland. 14. Italien. 15. Türkei und Griechenland. 16. Egypten, Syrien und Palästina. (17. Südwestl. Deutschland gratis.)

Derselbe im Auszug von 10 Karten mit Vorwort von Dr. **Reuschle.** 2. Auflage. Preis 54 kr.

Die in Folge der politischen Veränderungen nöthig gewordenen neuen Karten sind den Atlanten einverleibt und diese somit auf den **gegenwärtigen Stand der geographischen Kenntnisse** gebracht.

Daraus einzeln:

Europa 12 kr.
Deutschlands Staaten 12 kr.
Deutschlands physik. Karte 12 kr.
Südwestliches Deutschland 12 kr.
Palästina, Egypten, Syrien 12 kr.
} in Partien à 8 kr.

Bayern 9 kr., in Partien 6 kr.
Palästina 6 kr.
Deutschlands Flußkarte 6 kr.
} in Partien à 4 kr.

Nürnberg. **Serz & Co.,** geogr. Anstalt.

A. Sprenger jun.,

Saiten-Instrumentenmacher,

empfiehlt sich in neuen und alten Violinen, Cellos, Guitarren und Zithern ꝛc. nebst verschiedenen Sorten Bogen.

Reparaturen werden auf's Beste und Billigste ausgeführt.

Saiten sind in bester (deutscher und italienischer) Qualität zu haben.

Nürnberg. **Grasersgasse L. 963.**

Das

große Kleiderlager

von

J. Müller & Co.

empfiehlt sein wohlassortirtes Kleiderlager in allen Sorten Winterkleidern, zu den billigsten Preisen wird abgegeben.

Achtungsvoll

Die Obigen.

Die neueste Hand-Nähmaschine ist bei uns aufgestellt, die Sammt soutagirt, Kordeln ein- und Band aufnäht, und wird 5 Jahre Garantie gegeben. Preis 33 fl.

Stearin- und Paraffin-Kerzen

zur Illumination empfiehlt billigst

J. V. Fischer am Josephsplatz.

Schleifsteine

jeder Größe, bester Qualität, für Fabriken und Gewerbe empfiehlt **G. A. Rampeck,** Schweinau.

Dampf-Stärkemehl

feinste Qualität, eigenes Fabrikat, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Rem. Ettl,

Stärke- und Seifenhandlung,

Fleischbrücke.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum zeige ich ergebenst die Uebernahme der von mir gekauften Spezereihandlung und Gastwirthschaft zur blauen Traube, vormals Ott, mit der Bitte an, mich recht häufig mit gütigem Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll

Schweinau, den 18. November 1866.

Ulrich Ziegler.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

Ein für Jedermann nützliches Buch in **sechster** Auflage ist:

Der neue Hausarzt,

Ein treuer Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter

Vorzüglich für Diejenigen, welche an **Magenübeln, — fehlerhafter Verdauung, — Verschleimung, — Schnupfen, — Husten, — Hypochondrie, — Gliederreißen, — Krämpfen, — Fieber, — Hämorrhoiden** und **Hautkrankheiten** leiden, nach **Hufeland, Rust, Richter** und **Tissot** nebst einer **Hausapotheke.**

Bearbeitet für **Nichtärzte.**

Preis 1 fl. 30 kr.

Für den obigen Preis erhält man durch dies sehr hilfreiche Buch die Anweisungen, 220 Krankheiten ohne ärztliche Hilfe zu behandeln und möglichst zu heilen, wie auch eine für Jedermann nützliche **Hausapotheke,** welche die heilsamen Wirkungen und die Anwendung der vorzüglichsten Kräuter, Wurzeln und Medicamente beschreibt.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel,** vis-à-vis dem deutschen Hause.

Aufforderung.

Alle, welche noch Zahlungen an mich oder meinen verstorbenen Mann **Georg Kohler** zu leisten haben, werden ersucht, solche binnen 14 Tagen, aber blos an mich, zu richten.

Meine Wohnung ist Wöhrder Kirchhofstraße Nr. 19.

Lisette Kohler.

Ein schöner heizbarer Eckladen mit Ladenstube ist sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst eine freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche. S. Nr. 173.

Hausverkauf.

In der Sprittlerthorstraße in Nürnberg ist ein **Haus** mit **Laden,** worauf die Spezerei-Gerechtsame ruht und viele Jahre schwunghaft betrieben wurde, auch wegen seiner Parterre-Räumlichkeiten sich zu jedem Geschäfte eignen würde, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Prima Zwickauer Pechstückkohlen I. Qualität,

Gas-Pechstückkohlen I. Qual.,

Stubencoaks I. Qual. und klein gemachtes Holz empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Knapp, Schlotfegergasse L. 36.

Offerte.

Ein gebildeter, brauchbarer Mann, mit den besten Zeugnissen, wünscht in einem Fabrik-Geschäfte, Brauerei oder sonstigem Institute eine passende Stelle. Derselbe würde sich auch mit einigem Vermögen bei einem rentablen Geschäfte betheiligen. Franco-Offerten beliebe man unter Ch. K. M. in der Exped. ds. Bls zu hinterlegen.

Ein junger Kaufmann in der nächsten Nähe Nürnbergs, der jährlich Bayern dreimal bereist, wünscht den Verkauf von mehreren gangbaren Artikeln gegen Provision zu übernehmen.

Gef. Offerten werden an die Exp. ds. Bls. unter Chiffre C. D. erbeten.

(Arbeitgesuch.) Ein junger Mensch sucht irgend eine Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gangbares Spezerei- und Materialwaarengeschäft en detail wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man an die Exp. ds. Bls. unter Chiffre A. B. zu richten.

Ein gewandter Metalldrücker sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Rechnen und Schreiben geübter junger Mann sucht in dieser Art Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein guter Reisepelz ist zu verkaufen. L. 1181 Färbergasse.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle sucht sofort Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Magd wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. L. 956.

Eine elegante Wohnung

ist in dem neuerbauten Hause, vis-à-vis der Villa Rosenau, Fürther Straße Nr. 149 c., zu vermiethen.

Ein Kellner, welcher Französisch spricht, sucht eine Stelle und kann sofort eintreten.

Agenten werden gesucht zum Verschleiß eines Weihnachts-Artikels durch **C. R. Schad,** Tetzelgasse S. Nr. 702

Zur Auslösung der ersten Hypothek werden 3000 fl. gesucht. Gefällige Offerten erbittet man sich unter Chiffre A. B. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein Paar große Reise-Pelzstiefel sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zwei solide, reinliche und leicht zu erlernende Geschäfte, welche nachweisbar 30—45 % abwerfen, sind zu verkaufen.

Eine Landwehr-Uniform (Füsilier) ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zur Erlernung eines Pinsel-Geschäfts wird ein solider, junger Mensch gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

2 Tagw. 94 Dezim. Wiesen sind zu verpachten bei Zimmermeister Lohbauer, Tafelhof Nr. 55 a.

Eine neue Hackbank ist zu verkaufen.

Ein noch sehr wenig getragener, für eine große Person passender schwarzer Frack ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Garten-Anwesen nächst der Stadt ist mit oder ohne Felder und Wiesen zu verkaufen. Anzahlung 3000 fl. Auch wäre man geneigt, eine Wirthschaft dagegen zu vertauschen. Gefällige Offerten unter J. B. besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine Grover- und Baker-Nähmaschine, ganz neu, ist billig zu verkaufen.

Am Maxthorgraben Nr. 159 ist eine sehr freundliche Parterrewohnung bis Ziel Walburgis zu vermiethen. Näheres Nr. 158 daneben.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 25. Nov., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd. Montag Abends, den 26. Nov., von 7—9 Uhr Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 19. November 1866.

Die Verwaltung.

Leonhard Döhler
gegenüber dem Museum
empfiehlt

Ballfächer von fl. 1. 12 kr. bis fl. 5. das Stück.
Bouquethalter von 30 kr. bis fl. 4. das Stück.
Ballbücher 48 kr.
Bonbonnières } in reicher Auswahl.
Ballschmuck }

Das Neueste in feinen Schmucksachen, als:
Chignonkämme, Zopfnadeln, Broches, Boutons, Pendeloques, Colliers und Armreife, Gürtelschließen, Tuchnadeln, Ringe, Medaillons, Hemdknöpfchen, Uhrketten 2c.
Feine Wiener Glacéehandschuhe.
Buckskin-Damen-Handschuhe pr. Paar 33 kr.
Herren-Handschuhe pr. Paar 42 kr.
Herren- u. Damenbindchen per Stück von 9 kr. und 12 kr. an.
Gummihosenträger per Paar 24 kr., 36 kr., 45 kr. 2c.
do. **Strupfband** pr. Paar 2, 4, 6, 10, 12 kr.
do. **Gürtel** p. Stck. von 18 kr. bis 1 fl. 36 kr.
Kaffeebretter von lackirtem Eisenblech per Stück 12 Zoll, 14 Zoll, 16 Zoll, 18 Zoll, 12 kr. 18 kr. 27 kr. 36 kr.
Tischmesser und Gabeln (guter Qualität), per Dz. von 2 fl. 48 kr. an.
do do. (geringere Qualität), per Dz. von 1 fl. 48 kr. an.
Taschenmesser in feiner und ordinärer Waare per Dz. von 1 fl. an
Scheeren pr. Dz. mittelgroße 54 kr. große 1 fl. 18. — 1 fl. 36
Feine Scheeren zu allen Preisen.
Britania-Eßlöffel per Dz. 45 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 36 kr.
do. **Theelöffel** per Dz. 24 kr.
Neusilber-Eßlöffel per Dz. 3 fl. 12 kr.
do. **Theelöffel** per Dz. 1 fl. 18 kr
Vorleglöffel per Stück 25 kr. mit Holzstiel 17 kr.
Planchettes lackirt per Stück 6 kr.
do. überzogen per Stück 8 kr.
do. mit Lederüberzug p. Stck. 12 kr.
Zündholzbüchsen
von Metall mit Feder pr. Dz 20 kr.
bunt mit Golddruck per Dz. 30 kr.
von Messing per Dz 54 kr, 1 fl. 12 kr.
von Neusilber 1 fl. 18 kr., 1 fl. 36 kr.
Blaue und blanke **Stahlfingerhüte** per Groß 2 fl. 42 kr.
do. mit Facetten per Groß 4 fl
Messing-Franzfingerhüte p Gr. 1 fl. 30 kr.
Messing und weißgerändigte **Fingerhüte** per Groß 2 fl. 18 kr.
Nähringe von Eisen mit Messingrand per Groß 2 fl 15 kr.
Elegante **Portebourses** mit feinen Stahlbügeln per Stück von 30 kr. an.
do. **Portemonnaies** mit feinen Stahlbügeln per Stück von 45 kr. an.
Ordinäre **Portebourses u. Portemonnaies** per Stück von 6 kr. an.
Cigarrenetuis mit Stahlbügel per Stück von 27 kr. an

empfiehlt **Richard Büchs,**
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Wohnungsveränderung und Empfehlung

Von heute an befindet sich meine Wohnung in der Adlerstraße L. 321a; meiner alten Nachbarschaft sage ich für das mir bewiesene Wohlwollen und Vertrauen, das sie mir auch ferner bewahren wolle, meinen herzlichsten Dank und bitte zugleich meine neue, mich mit denselben freundlichen Gesinnungen in ihre Mitte aufzunehmen; auch halte ich mich bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen bestens empfohlen, bringe mein Lager von allen in dies Fach einschlagenden Materialien in gefällige Erinnerung und versichere bei geneigter Abnahme die billigsten Preise.

Hochachtungsvoll
Johann Georg Schabbach,
Tüncher und Maurermeister.

Citronat,
Orangeat,
Mandeln und
Brünellen
empfiehlt in frischester, schönster Waare zu billigsten Preisen **Jean Oberfer,** [illegible]

Ein solides Frauenzimmer von empfehlendem Aeußeren wünscht in einem ganzbaren Geschäft sogleich placirt zu werden.

Ein gebrauchtes Clavier wird zu kaufen gesucht. Offerten und Preis abzugeben bei J. Lang, Maxthor 159.

Aus der „Augsburger Abendzeitung" Nr. 59 entnehmen wir Folgendes:

Zur Beurtheilung
des von einem hohen **k. bayr. Staatsministerium** geprüften
Dr. med. Hoffmann'schen
weißen Kräuter-Brust-Syrups.

Die Krankheiten der Athmungsorgane haben in neuerer Zeit einen so wesentlichen Theil der Krankenwelt eingenommen, daß sie mit Recht die vorzüglichste Aufmerksamkeit der zum Heilen Berufenen in Anspruch nehmen.

Unter 1000 Leidenden dürften durchschnittlich 50—60 sogenannte Brustkranke angetroffen werden, deren Zahl in der rauhen Jahreszeit, im Allgemeinen im Verhältniß sich bedeutend vergrößern muß. Nichts ist natürlicher als diese Erscheinung, nichts vernünftiger als die **stete** und **größte** Aufmerksamkeit auf den **Athmungsprozess.** Er ist es, der die Grundbedingung unserer Gesundheit und unseres Lebens enthält. Die Krankheiten der **Schleimhäute** sind daher nicht blos lokale Beschwerden, sondern die ärgsten Feinde des Verdauungsprozesses zu nennen, so daß aus hartnäckigem Husten, Keuchhusten und Kehlkopfübel Verschleimungen entstehen müssen. Der **Brustkatarrh** führt nicht selten zum **chronischen Magenkatarrh.** Dieser wiederum zu den gefährlichsten **Rückenmarkleiden.**

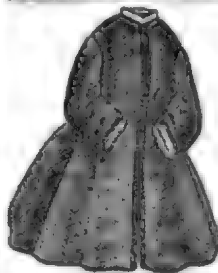
Das Eingangs gedachte Elixir ist wesentlich dazu ausersehen, den Reiz im Kehlkopf, Hals und Lungen zu stillen und seinen unerträglichen Kitzel zu besänftigen.

Und diese sichere Heilung bewirkt jenes kräftigende und beschwichtigende Mittel in **kurzer Zeit.**

Ehre darum, dem Ehre gebührt.

Für Floß hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und $7\frac{1}{2}$ Ngr. Herr **Georg Bieber.**

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken
in großer Auswahl empfiehlt **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.



Marie Klein,
im Hause des Herrn C. Graßer am Markt,

hält ihr Lager in allen erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste sortirt, und empfiehlt besonders eine große Auswahl der elegantesten **Paletots,** weit und anliegend, mit und ohne Kragen, **Kittel** und **Jacken,** sowie **Paletots** für Kinder in allen Größen, bei reellster Bedienung die billigsten Preise zusichernd.

Warnung.

Wer Jemanden auf unsern Namen etwas borgt oder in irgend einer Weise was verabfolgen läßt, sei es wer es auch wolle, dem leisten wir keine Zahlung.

Johann Schatt,
Magdalena Schatt,
117 am Marsfeld.

Anzeige und Empfehlung.

Ich, der Endesunterzeichnete, bringe den Herren Musikmeistern und Stabstrompetern wie auch Musikern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich vom löblichen Stadtmagistrate die Genehmigung erhalten habe zur Verfertigung musikalischer Blasinstrumente.

Ich bitte daher, das volle Vertrauen mir zu gewähren, indem ich mir werde angelegen sein lassen, allen Anforderungen auf das Pünktlichste nachzukommen.

Schließlich habe ich noch zu bemerken, daß ich jede Art in mein Fach einschlagende Reparaturen übernehme und aufs Pünktlichste besorgen werde, nehme auch beim Kaufe neuer Instrumente schon gebrauchte entgegen. Das Arbeitslokal befindet sich am Kornmarkt Nr. 953 über 2 Stiegen.

Hochachtungsvoll
G. Rohrer, Verfertiger von Blasinstrumenten

Für gegenwärtige Saison empfiehlt Reinwollne Ripse in allen Farben, Knicker-Bocker, Popline mit Seide, Mohair 2c. zu billigsten Preisen **J. Langhanß,** [illegible]

Das Neueste in
Pariser Chignon-Kämme
empfiehlt in größter Auswahl
G. J. Hildel,
Kaiserstraße (Schwabenmühle)

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer sehr guten Geschäftslage wird ein Haus, in welchem bisher ein Material-, Spezerei- und Cigarrengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, verkauft und kann auf Verlangen bis Lichtmeß kommenden Jahres schon übernommen werden. Nähere Auskunft wird ertheilt unter Chiffre M. R. 57.

Pachtgesuch.

Eine rentable Gast- und Bierwirthschaft, gleichviel hier oder Umgegend, wird zu pachten gesucht. Kaution kann geleistet werden. Adressen beliebe man unter Chiffre G. G. Nr. 100 in der Exped. abzugeben.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, versperrtem Vorplatz und alle Bequemlichkeiten, ist bis Ziel zu vermiethen. S. 1334.

Ein schöner schwarzer Frack ist billig zu verkaufen.

Eine gute Nähmaschine ist billig zu verkaufen, Wöhrderthorstraße S. 1526

Eine Nachtigall ist sammt Käfig zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Landwehr-Mantel wird zu kaufen gesucht.

In der [illegible] S. Nr. 130 ist der 3. Stock bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Stearinkerzchen
zur Illumination
empfiehlt J. G. Hofmann, Weinmarkt 307

Mehrere Fässer von verschiedener Größe, welche sich zu Wasser- und Krautfässer eignen, sind zu verkaufen. Näheres bei J. Paul, Büttnermeister, Nr. 43 Galgenhof.

David Eckhardt,
Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,
empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Auktion.

Am Mittwoch, den 28. November 1866, werden im Hause Nr. 11, Sandstraße im Gostenhof, eine schöne Garnitur Kirschbaum-Möbel nebst verschiedenen anderen Möbeln, Spiegeln, Uhren, einen Flügel und sonstigen Hausgeräthschaften öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Link, Gerichtstaxator.

6pferdige Locomobile
auf Rädern, von Garett in Leiston, neu 3150 fl., für 2115 fl. zu verkaufen, resp. gegen Zahlung von $7\frac{1}{2}$ fl. pro Tag zu vermiethen. — Offerten sub B. D. 15 an die Exped. d. Bl.

Ein elegant gebauter zweiräderiger Wagen mit einem verschließbaren Kasten auf Federn ruhend, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen

---

Elegante Balltoiletten sind billig zu verkaufen. Obere Schmiedgasse S. 473.

Ein Gerichtsdienersgehülfe, der sich mit sehr guten Zeugnissen über Treue ausweisen kann, wünscht wieder eine solche Stelle oder als Rentamtsbote. Offerte wolle man gefälligst in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein Conditorgehilfe,

welcher im Glaciren von Figuren tüchtig ist, kann sogleich eintreten in der Fabrik von J. F. Boß.

In ein Engros-Geschäft wird ein zuverlässiger, militärfreier und mit guten Zeugnissen versehener Auslaufer bei gutem Lohn und Wohnung im Haus zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exped.

Fertige Betttücher mit und ohne Nath in groben, mittelfeinen und feinen Sorten, Ueberzüge und Kopfkissen, gesäumte Handtücher, Tischtücher, Servietten in allen Qualitäten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Pressen

nach neuestem bewährten System mit den bisher besten Einspanntheilen, zum bequemsten Gebrauch eingerichtet für Gürtler, Flaschner, Metallindustrie-Fabrikanten u. s. w. in verschiedenen Größen empfiehlt unter Garantie

J. G. Lotter,
Mechaniker am [illegible]

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft ist mit oder ohne Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Nr. 1650 in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des Unterzeichneten befindet sich vom 19. November ab in L. Nr. 1409 der Schlehengasse.

C. D Engelhardt,
Vorstand beim Nürnberger Frauenstift und dem Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Pisoni'sches Caffee-Surrogat.

Alleinverkauf
bei **Caspar Zirk** an der **Museums-Brücke.**

Wenn man ⅟₃ ℔ gemahlenem, zimmtfarben geröstetem Caffee 1 Loth von diesem Pulver beimischt, so erhält man einen Caffee, welcher im Geschmack und Stärke dem feinsten Mocca nicht nachsteht. Wer dieses Fabrikat einmal angewendet, wird es sicher nicht mehr entbehren wollen, zumal es eine beträchtliche Ersparung an Caffee möglich macht und dem Getränk eine sehr schöne Läuterung gibt.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bürgern der kgl. Landwehr die Abänderung von Armaturstücken um 2 fl. 24 kr. zu fertigen.

M. G. Lohe, Sattler und Tapezier.
Wohnung L. 420 nächst dem weißen Thurm.

Große Auswahl in
Rübenschneidmaschinen,
Häckselschneidern
zu billigsten Preisen.
Permanente Maschinen-Ausstellung von
Scharrer & Co.

Holz-, Coaks- und Steinkohlen-Verkauf.

Zwickauer Pechkohlen, à Zoll-Ctr. 40, 42 und 45 kr., Coaks 1 fl., Brennholz in ⁴⁄₁, ½, ¼, ⅛, ⅟₁₆ und ⅟₃₂ Mäß, in ganzen Scheiten und gespalten werden zu den billigsten Preisen franco vor das Haus geschafft.

Haus-Nr. 117 am Maxfeld, bei **Schatt.**

Für Holzgalanterie-Fabrikanten empfehle ich mein Lager in

Spielwerken

zu Fabrikpreisen. **A. Wahnschaffe**

Wachsstöcke,
Wachskerzen, Stearinmasse
empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt 307.

MANNHEIM.
24 fl. bis 30 fl. 24 fl. bis 30 fl.

Die größte Auswahl der **ächten Mannheimer Handnähmaschinen** nebst Säumer und sonstigem Apparate, nach dem neuesten verbesserten System von 24 fl. bis 30 fl., empfiehlt unter Garantie

Jean Seibert.
Bindergasse S. 911

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt

---

In einer Kreishauptstadt Bayerns ist ein rentables, gut eingerichtetes Konditoreiwaaren-Geschäft nebst schönem Haus Familien-Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch die Konditoreiwaaren-Fabrik von
Karl Bierhals.

Offert.

Ein sehr frequentes kaufmännisch betriebenes detail-Geschäft wird Familienverhältnisse wegen sofort billigst verkauft; solches weist einen hübschen Umsatz nach und bietet eine sichere Existenz für eine Familie. Offerten K. K. 20 besorgt die Exp. d. Bl.

Ich suche für meine Buchhandlung zum sofortigen Eintritte einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.
Gottfr Löhe.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Konditorei wird nach Weihnachten ein Lehrling unter billigen Bedingnissen gesucht.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — **die Bank von England;** in Paris — **James von Rothschild;** in München — **Robert von Frölich & Co.;** Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt **zu festen** Prämien **Versicherungen jeder Art,** wobei der Versicherte mit 80 Procent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4506 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. **Die Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnsantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen **auf Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall,** wenn der Versicherte **nach fünf** Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, **so leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht,** ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, **welches** je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kannn zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt **sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind bereit
die Haupt-Agenten
Carl Pattberg & Schroedter,
Marienvorstadt Nr. 3, sowie deren Hilfsagenten.

☞ Diejenigen Herren, welche geneigt sind, Agenturen obiger Gesellschaft für noch nicht vertretene Städte oder Bezirke zu übernehmen, wollen sich wegen den näheren Bedingungen an uns wenden.

Carl Pattberg & Schroedter.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Segel- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.

Für eine sehr solide **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** werden tüchtige **Agenten** gesucht. Schriftliche Offerten mit M. X. durch die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann sucht entweder sogleich oder bis Neujahr in einem Kolonialwaaren-Geschäfte en gros & en detail eine Stelle als Volontär. Gef. Offerten unter Nr. 15 an die Exp. ds. Bls.

Ein junger, thätiger Mann sucht ein Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zu pachten oder zu kaufen. Offerten unter R. Nr. 10 an die Exped. ds. Bls.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft wird sogleich ein Reisender gesucht, der sich auch mit Kapital betheiligen kann. Offerten unter B. Nr. 10 an die Exp. ds. Bls.

Eine Kleidermacherin vom Lande, die dasselbe hier erst vollkommen erlernt hat, bittet um eine Beschäftigung; auch ist sie Willens einen Dienst zu nehmen. Innere Laufergasse S. 1009b.

Am Ziel Lichtmeß sind für ruhige Familien 2 Logis im 2. Stock zu vermiethen; das eine besteht aus Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Keller, Boden, eignem Abtritt, Guß, versperrbarem Vorplatz; das andere aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, eignem Abtritt, Guß, versperrbarem Vorplatz, mit Waschgelegenheit. Die beiden Logis könnten auch an eine Familie abgegeben werden. Nr. 55 b. am Staatsbahnhof nächst dem ehemaligen Paradies; auch ist daselbst ein Parterre-Logis sogleich zu vermiethen.

L. 1385 ist ein Theil des 3. Stocks bis Walburgi zu vermiethen.

Empfehlung!

1) **Faßglasur** für alte und neue Bierfässer, Bottiche 2c., sowie ein **Gährungspulver,** um dem Biere das feinste Boquet und pikantesten Geschmack und Wohlbehaglichkeit zu ertheilen, empfiehlt

R. O. Armstroff, Chemiker in Eisfeld (Sachsen Meiningen).

2) **Essenze** für Weiß- und Rothweine, Muskatweine, Madeira, Port- und Ungarweine 2c. und deren Bouquete empfiehlt

R. O. Armstroff, Chemiker in Eisfeld (Sachsen Meiningen).

3) **Essenze** für **Arac, Rum, Cognac, Liqueure,** französische und Zwetschgenbranntweine 2c., und deren Bouquete empfiehlt

R. O. Armstroff, Chemiker in Eisfeld (Sachsen Meiningen).

Auf Sebalder Seite ist bis zum Ziel Walburgis eine große Wohnung mit 9 Piecen zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

L. Nr. 594 in der Peter Vischerstraße ist bis Ziel Walburgi der 1. Stock, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern 2c. 2c., zu vermiethen.

Ein Operngucker

ist am vergangenen Freitag vom Theater aus verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, solchen gegen entsprechende Belohnung abzugeben S. 36 Winklerstraße.

Ein grauer Pelzkragen (Zobel)
wurde am 18. November, Abends zwischen 6 und 7 Uhr vom Marstalle durch den Katharinengraben bis zur Handelsschule verloren und wird der redliche Finder ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Färberstraße 1194, 1. Stock, abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

und forderten Freigebung mehrerer verhafteter Arbeiter, nebenbei auch Lohnerhöhung.

Lemberg, 17. Nov. (Das östreich. Beamtenthum.) Der Statthalter Goluchowski hat bei seinem Amtsantritte ein (nunmehr in weitere Kreise gedrungenes) umfangreiches Circular an alle im politischen Administrationsdienste stehenden Beamten erlassen, in dem er unumwunden erklärt, daß er während seines letzten Privatlebens die traurige Erfahrung gemacht habe, der Beamtenstand sei moralisch tief herabgekommen, das Ansehen der Beamtenstellung fast verschwunden; Vernachlässigung der Pflichten, feindlicher Sinn der Landesbevölkerung gegenüber, Mangel an konstitutionellem Geiste seien Thatsachen, die in vielen Aemtern Platz gegriffen und sich fast eingenistet haben. Die Zahl der Beamten, von denen nur Rühmliches gesagt werden könne, sei weit kleiner, als sie sein sollte. Das Circulär schärft dann Buße und Besserung ein, verbreitet sich darüber, wie ein Beamter verfahren müsse, wenn er auf Zufriedenheit und Rücksicht seitens der Regierung rechnen will, und bedroht Alle, gegen welche ein wie immer gearteter, selbst winzigster Korruptionsfall vorliegen sollte, mit unnachsichtlicher Demission.

Italien.

Florenz, 20. Nov. Fleury ist hier angekommen. — Odo Russell ist nach Rom zurückgekehrt. (T. N.)

Nach einer Zusammenstellung der „Florentiner Ztg." beträgt der Reinertrag des gesammten Kirchenvermögens des Königreichs Italien mit Ausschluß des ehemals venetianischen und des päpstlichen Gebiets die Summe von 75 Millionen jährlich. Von diesen 75 Millionen bezogen die Herren Bischöfe, ihrer achtzig an der Zahl (die in Venetien und im Kirchenstaat nicht mitgerechnet) 5,555,349 Frks.

** Man schreibt dem „Corriere Italiano" aus Rom unterm 15.: Die Einsamkeit und Entmuthigung herrschen im Palast Farnese. Den reichsten Theil der Mobilien hat man schon nach Civita Vechia befördert. Im Augenblick seiner Abreise wird der Ex-König von Neapel einen Protest veröffentlichen, in welchem er Oestreich nicht schonen wird. Die „Gazetta die Torino" widerlegt die von der Opinione gegebene Nachricht, daß die Kompagnie des Cavour-Kanals Fallit gemacht hätte. Nicht allein ist dies nicht der Fall, sondern die Regierung will sogar direkter oder indirekter Weise die Zahlung der Interessen der Obligationen garantiren.

Frankreich.

ch. Paris, 19. November. Man liest in dem „Messager franco-américain" vom 6. Nov.: „Wir empfangen nachstehende Depesche aus Washington vom 5. Abends: „Das Ministerium hat einen Brief aus Vera Cruz vom 25. Okt. über Neworleans erhalten. Es wird in diesem Briefe behauptet, daß Maximilian am 23. die Hauptstadt Mexiko verlassen hat, um sich in Vera Cruz einzuschiffen, nachdem er mündlich abgedankt und die Regierung in die Hände des Marschalls Bazaine niedergelegt hatte." Die Bestätigung dieser Nachricht über Havannah wird nicht ausbleiben. — Der „Courrier des Etats-Unis" bemerkt dazu: „Wir glauben nicht an diese Nachricht aus dem Grunde, weil in dem Falle, daß Maximilian abdanken sollte, die Dinge in dieser Weise nicht vor sich gehen würden. Das Ganze ist weiter Nichts, als eine neue Wahlreclame, indem man mit dem Triumph der Regierung in der mexikanischen Frage groß thun möchte." (Scheint sich übrigens doch zu bestätigen: siehe Newyork.). — Das „Movimento" von Genua sagt, es sei nunmehr unwiderleglich, daß die spanischen Schiffe, die seit lange in den Gewässern von Civita Vechia angekommen seien, ausschließlich zur Disposition des Ex-Königs von Neapel und seiner Familie seien. Diese Schiffe würden in den dortigen Gewässern so lange kreuzen, bis es Franz II. gefallen werde, sich einzuschiffen.

Paris, 19. Nov. Daß in Frankfurt ein französisches General-Consulat errichtet werde, ist nun in Uebereinstimmung mit der preußischen Regierung definitiv beschlossen worden. Eben so sicher ist die Ernennung des Herrn v. Rothan auf diesen Posten, desselben, der s. Z. in Berlin dem Marquis de Moustier eben so bedeutende als geheimnißvolle Dienste geleistet hat.

Rußland.

Petersburg, 18. Nov. Das Unwohlsein der Gemahlin des Thronfolgers besteht in einer Erkältung. — Schamyl und sein Sohn haben auch dem Kronprinzen von Preußen ihre Aufwartung gemacht. Letzterer ist heute wieder nach Berlin abgereist.

Petersburg, 20. Nov. Aus Moskau wird gemeldet, daß der dortige Metropolit Philaretes den Prinzen von Wales ersucht hat, seine Mutter, die Königin von England, zu bitten, den Christen des Orients ihre Sympathie und ihren Beistand zuzuwenden. Der Prinz erwiderte, England liege der Schutz und die Ausbreitung des Christenthums überall am Herzen.

Petersburg. Einer Beschreibung des überaus prachtvollen Hofballs am Abend des Hochzeittags in der Times entnimmt die A. Z. Folgendes: „Es war eine Anzahl tscherkessischer Uniformen anwesend, und in einer Umgebung dunkelgefärbter und wildblickender Gesichter wurde mir Schamyl gezeigt. Einst der Löwe des Kaukasus, ist er nun ein schwacher alter Mann, mit hohlen Wangen und mildem Ausdruck in seinen regelmäßigen, aber nicht sehr imposanten Zügen. Er trug eine weiße Tunica unter weitem Kaftan und auf dem Kopf eine weiße Tiare mit einer Einfassung von schwarzem Schaffell über die Stirne. Indem er so unter seinem Gefolge dasaß — ihm allein war ein Stuhl gesetzt — und ruhig die Kügelchen seines Rosenkranzes durch die Finger gleiten ließ, bildete seine Person einen Schmuck des Festes, wie ihn selbst ein Czar aller Reußen nicht großartiger wünschen konnte. Zu seiner Linken stand ein Herr in russischer diplomatischer Uniform, dessen Gesicht den Orientalen in ihm errathen ließ, und der dem großen Häuptling als Dolmetsch diente. Ein Sohn Schamyls, einer von den Gefährten seiner ehrenvollen Gefangenschaft, lehnte an der Stuhllehne seines Vaters, in der bekannten tscherkessischen Tracht, mit einem ungeheuren Kolpak auf dem Kopf — einer Art Grenadiermütze, doch nicht aus schwarzem Bärenfell, sondern aus weißer Lammswolle. Seinem Vater sehr ähnlich, besitzt er eines jener eigenthümlichen, zugleich passiven und drohenden Gesichter, die an einen schlummernden Vulkan erinnern. Aber zu einer freien Bethätigung seiner Leidenschaften wird er kaum je Gelegenheit finden; es wäre denn auf einem regelmäßigen Schlachtfeld und unter Rußlands kaiserlicher Fahne. Die Tage sind dahin, wo er daran denken konnte, frei herumzuschweifen, mit dem Tindschal in der Faust und an der Spitze seines Clans. Offenbar ist er auch civilisirter, als er aussieht. Auf seiner Gebirgsblouse über der Patronentasche auf der Brust hieng ein elegantes Augenglas, das er manchmal ganz mit der leichten Grazie eines Salons-Habitué handhabte. Seine Hände, welche jetzt ohne die Niederlage seines Vaters mit der Niedermetzelung Ungläubiger beschäftigt sein würden, stacken in den knappsten Pariser Handschuhen; und als ihn ein Garde-Offizier in der Landessprache anredete, verneigte er sich lächelnd, und antwortete im tadellosesten Courtoisie-Styl. Ein Tscherkessenknabe von 8 oder 9 Jahren, den Kopf in einen schwarzen Kolpak vergraben, und einige andere ganz russifizirte Gebirgssöhne in Kettenpanzer vollendeten die anziehende Gruppe. Der in der Nähe befindliche General Grabbe, welcher seinen Kriegsruhm im Kaukasus gewonnen, und eine schöne junge Dame, deren Gemahl daselbst gefallen, bildeten den auffallendsten Kontrast. .. Im Verfolg des Abends richtete Kaiser Alexander, im Vorübergehen mit der Kaiserin, einige freundliche Worte an Schamyl, der sich, die Hand auf der Brust, erhoben hatte, und dessen Antlitz von freudiger Dankbarkeit strahlte. Auch Großfürst Constantin, ein Prinz von sehr intelligentem und entschlossenem Gesichtsausdruck, begrüßte den Patriarchen mit der Vertraulichkeit eines alten Bekannten. Offenbar ist der alte Kriegsheld nicht bloß gefangen, sondern auch gezähmt und vielleicht in einen Freund verwandelt."

Amerika.

Newyork, 6. Nov. Die „Independ." schreibt: Romero, der Gesandte der mexikanischen Republik, hat gestern über New-Orleans folgenden Brief erhalten: „Veracruz, den 26. Okt. Maximilian hat die Stadt Mexiko am 21. d. verlassen, nachdem er mündlich seine Gewalt in die Hände des Generals Bazaine niedergelegt hat. Der letztere gab sich alle Mühe, ihn zu bestimmen, die Ankunft des Generals Castelnau abzuwarten; aber er blieb fest, und begleitet von 800 Oestreichern wandte er sich auf Querwegen nach Orizaba, um nicht mit dem General Castelnau zusammenzutreffen. Gestern kam er in Orizaba an, und morgen wird er hier erwartet. Der Kapitän der östreichischen Fregatte Dandalo versichert, sobald Maximilian hier angekommen sei, werde er sich nach Europa einschiffen. Heute soll ein Manifest von ihm in Orizaba erscheinen. General Castelnau ist kurz nach der Abreise Maximilians in Mexiko eingezogen, hat sich in den Besitz des Palasts gesetzt und die Zügel der Regierung an sich genommen. Die französischen Soldaten, welche in die Dienste Maximilians getreten sind, werden auf Betreiben Castelnau's nach Frankreich zurückkehren. Der (juaristische) General Porfirio Diaz hat sich der Stadt Oajaca mit der Besatzung und sämmtlichem Kriegsmaterial bemächtigt". In Folge dieses Briefs werden sich General Sherman und der Gesandte Campbell in wenigen Tagen auf dem Dampfer Susquehannah einschiffen, um sich nach Mexiko zu begeben und das Protektorat der Republik zu übernehmen, bis das Land einen Präsidenten und einen Kongreß gewählt hat.

Newyork, 9. Novbr. Die noch rückständigen Wahlen sind ruhig abgelaufen. Republikanisch wählten Newyork, Neu-Jersey, Vermont, Michigan und Massachusetts; demokratisch Maryland und Delaware. Der Gouverneur Fenton in Newyork hatte eine Stimmenmehrheit von 10,000. General Butler ist Kongreß-Mitglied geworden. Der Dampfer Susquehana geht in wenigen Tagen nach Vera-Cruz oder einem anderweitigen Hafen ab, um Juarez anzutreffen; Sherman soll genügende Zeit in Mexiko bleiben, um die Regierung des Juarez fest herzustellen. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Vera-Cruz benachrichtigte Hrn. Seward, daß Maximilian die Hauptstadt am 22. Oktober verlassen habe. Dritthalb Millionen Silberthaler kamen aus der Hauptstadt in Vera-Cruz an. — Die Begnadigung der in Canada zum Tod verurtheilten Fenier bestätigt sich.

Asien.

Der Taikun (der weltl. Kaiser Japan's) ist an Vergiftung gestorben. Er war bekanntlich mit den sogenannten „Herrschaften", welche gegen die von ihm protegirten Neuerungen zuerst passiven, dann einen offenen Widerstand erhoben hatten, in Zwiespalt gerathen. Japan zerfällt nämlich territorial in 604 Gebiete, wovon die acht größten die „Herrschaften" unter den Geschlechtern (Daimios) sind; den Rest bilden die Fürstenthümer und freien Städte; die „Fürsten" sind die Lehnsträger, meistens solche des Taikun, doch haben auch die Daimios Vasallen, so daß es Fürsten (Sio-Mio) von sekundärer und solche von tertiärer Machtvollkommenheit gibt. Diese „Herrschaften", Fürstenthümer und Städte haben gesonderte Verwaltung, erstere auch besondere Heere. Der nun verstorbene Taikun war mit den „Herrschaften" wiederholt in Fehden verwickelt und sein Heergefolge ward noch kurz vor seinem Tode von dem Fürsten von Kiusiu, Tokungawa Kiiono, geschlagen. Dieser Fürst ist der fünfmächtigste Halb-Souverän des Reiches und hat ein Einkommen von neun Millionen Franken.

Telegraphische Depeschen.

; Augsburg, 21. Nov.*) (Schwurgericht.) Der Redakteur des „Kemptner Tagbl.", Hr. Jos. Hartmann, wurde von der Anklage der Amtsehrenbeleidigung, begangen durch die Presse an General v. d. Tann, freigesprochen.

* Berlin, 21. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Berathung über das Budget. Die Generaldiskussion darüber nach dreistündiger Dauer geschlossen. — Der Minister des Innern brachte einen Gesetzentwurf wegen Regelung der bayerisch-preußischen Grenzen ein.

* Florenz, 21. Nov. Die „Italie" meldet: Die Regierung wird einen verhältnißmäßigen Antheil an der Schuld des Kirchenstaats nach dem Stande von 1860 übernehmen. Die Rückstände seit 1860 werden consolidirt; Italien wird die Zinsen zahlen; letztes Jahr allein wird baar bezahlt. — Persano erscheint am 1. Dezember vor Gericht.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

(Ein Volksboten-Motto): Hoffart ist die Mutter des Christushasses, und dieser der Vater des Jesuitenhasses, beide blind und taub gegen die Wahrheit.

Der Gemeinderath von Weimar hat beschlossen, den Prof. Dr. Pettenkofer in München einzuladen, die Boden- und Wasserverhältnisse in Weimar mit Bezug auf die Cholera zu untersuchen, und dem Gemeindevorstand die nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt.

In der Stadt-Bibliothek von Philadelphia wurde unlängst (wie das Athenäum meldet) eine interessante Masse geschichtlicher Briefe entdeckt. Man zeigte sie einem Touristen als einfache Autographen-Sammlung. Dieser jedoch erkannte darin auf den ersten Blick einen fehlenden Theil der Instruktionen des geheimen Staatsrathes Jakob's I. an den Lord-Statthalter von Irland. Diese Aktenstücke — viele Hunderte an Zahl — soll ein Lord-Kanzler, der sich zurückzog in der unruhigen Zeit Wilhelm's III., von Irland mit fortgenommen haben. Für die Stadt-Bibliothek von Philadelphia haben sie weniger Werth, als für das englische Staats-Archiv, dem sie ohne Zweifel zurückgestellt werden.

Tages-Chronik.

** Nürnberg, 21. Nov. Herr Rudolph Genée hat seine äußerst fesselnden Vorträge der englisch-historischen Stücke Shakespeare's bis zum vierten Vortrag fortgesetzt und die große Theilnahme, mit welcher das Publikum diese Vorträge begleitet, der sehr zahlreiche Besuch derselben, spricht für den höchst glücklichen Gedanken, welchen Herr Genée mit dieser Auswahl aus den Schöpfungen des großen Dichters zur Ausführung brachte, und für die glückliche Art seiner Vortragsweise. Auch der Vortrag am vergangenen Dienstag, welcher den fürchterlichen Bürgerkrieg, den Kampf der „rothen und weißen Rose" behandelte, machte einen gewaltigen Eindruck, und wir können dem nach mit höchster Spannung dem letzten (an diesem Donnerstag stattfindenden) Vortrage Richard's III., diesem großartigsten Gemälde eines gekrönten Ungeheuers, entgegensehen.

* Nürnberg, 22. Nov. Der Ostbahnzug, welcher früh die Wiener Post bringt, ist heute nicht eingetroffen. Die Verspätung scheint dem Schneegestöber zuzuschreiben zu sein.

Ansbach, 21. Nov. Zu der am 26. d. unter dem Präsidium des k. App.-Ger.-Raths v. Heinleth dahier beginnenden vierten Schwurgerichts-Quartalsitzung sind 17 Fälle verwiesen. Nach Reaten ausgeschieden befinden sich darunter 5 Diebstähle, 4 Körperverletzungen, 3 Sittlichkeits-Verbrechen, 2 Verbrechen der Amtsuntreue (gegen zwei Gemeindevorsteher), 1 Meineid, 1 Preßvergehen (gegen die Redakteure des Nürnb. Anz. und des Kempt. Tagblattes, dann gegen einen Postexpeditor und einen Oekonomen aus Schwaben), endlich 1 Verbrechen des Aufruhrs (Fürther Bierkrawall) gegen 10 Angeschuldigte. Außerdem kommen noch einige ohne Zuziehung von Geschworenen abzuurtheilende Contumacialfälle zur Verhandlung. (Frk. Z.)

Würzburg, 20. Nov. Vom Bezirksgerichte wurde der hiesige Leichenwärter Andreas Walter wegen Vergehens der Mißhandlung einer Leiche und des Holzdiebstahls zu 6 Monaten 24 Tagen Gefängniß und Dienstesentsetzung verurtheilt. — Walter hatte nämlich in seiner Wohnung im Leichenhause mit frivolen Zechbrüdern nächtliche Saufgelage veranstaltet. Bei Gelegenheit einer solchen nächtlichen Orgie begab er sich zu der im Leichensaale ausgestellten Leiche des Gärtners Jos. Hornung, verhöhnte dieselbe und gab ihr unter dem Aufrufe, er wolle ihm jetzt seine Sache geben, da er ihn bei seinen Lebzeiten oft geärgert habe, in frivoler Weise Maulschellen. (Schw. Tgbl.)

Augsburg, 19. Nov. (Schwurgericht.) Der 75jährige Kaufmann A. Schniplein von Nördlingen wird wegen Amtsuntreue und Unterschlagung im Betrage von 1850 und 12,250 fl., begangen zum Nachtheil der städtischen Sparkassa, deren Kassier und der Kirchenkassa, deren Pfleger er war — trotz nachträglich angebotenen Ersatzes und sonstigen besten Leumunds — zu einer 6jährigen, auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt.

Verlobungs-Anzeige.

Jetta Wagner,
Adolf Horn.

Wunsiedel, den 19. Nov. 1866.

Eheliche Verbindung.

Jean Kümpflein,
Lisette Kümpflein,
geborne Steinhäußer.

Nürnberg, den 20. November 1866.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringe ich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß meine innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau **Anna Maria Neubert,**

den 1. Oktober in dem Blüthenalter von 19 Jahren verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg und New-York.

die tieftrauernde Wittwe
Barbara Neubert
mit ihren 6 Kindern.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser jüngstes Kind und einziges Töchterlein

Ferdinandine

nach kurzem, aber schwerem Leiden in dem zarten Alter von 2 Jahren 8 Tagen in Folge von Rachen-Kehlkopfcroup in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern:
Heinrich Ettinger.
Helena Ettinger, geb. Bürkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. Nov. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Herren Sängern meinen herzlichen Dank für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau

Margaretha Grohner,

mit dem Wunsche, daß Sie recht lange vor solchen traurigen Ereignissen verschont bleiben mögen, mir aber Gelegenheit werde, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Der tieftrauernde Gatte
Michael Grohner.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Helena Katharina Birkmann statten wir hiemit allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Herren Sängern des Gärtnervereins für den erhebenden Grabgesang unsern innigsten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Kalb'sche Leichenkassa.

Sonntag den 25. Novbr. Nachmittag 2 Uhr findet im Bezold'schen Gasthause zu Steinbühl halbjährige Rechnung statt, wozu die Mitglieder ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand

Consum-Verein.

Beste Zwickauer Ima **Pechstückkohle** (Segen-Gottes-Schacht) per Netto-Centner (ohne Korb oder Kübel gewogen) 45 kr., besten **Zwickauer Coaks** (Gewicht wie oben) à 51 kr., Ima. gereinigtes (von Solaröl freies) **Petroleum**, pr. gewog. bayr. Pfund à 14 kr., empfiehlt Der Hauptlagerhalter

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Donnerstag, 22. November c.,

Probe

im Saale des Café Noris.

Anfang präcis 8 Uhr, wozu sämmtliche Sänger zuversichtlich erwartet werden. Der Vorstand.

Zeidler-Verein.

Sonntag, den 25. November,
Nachmittags 2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Lokale des Industrie- u. Kulturvereins
Der Vorstand.

Versammlung.

Sämmtliche Metallschlager-Meister werden ersucht, Donnerstag, den 22. November, Abends 8 Uhr, in der blauen Traube, Pfannenschmiedsgasse, zu erscheinen.

Donnerstag, den 22. Nov. Monats-Versammlung.

Frisch angekommen: Stilton-Käse, Chesir-Käse, Port du Salut, Roquefort-Käse, Bondons de Neuchâtel, Fromage de Brie, Kieler Sproten, Brat-Bücklinge, geräucherter Lachs, marinirter Roll-Aal, Bricken, Astrachan Caviar, frische Seekrebse bei

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Dezember ein neuer Lehrkurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Eine gesunde **Stillamme** kann erfragt werden bei Margaretha Dornauer in Heroldsberg.

Filzsocken und Filzschuhe von allen Gattungen sind zu haben bei Karl Maukert, Schuhmacher in Wöhrd Nr. 81.

Das Bautechnische Bureau

des **A. Paul** in Nürnberg
(Neubau vis-à-vis der Villa Rosenau)

empfiehlt sich zu den bekannten Bautechnischen-Arbeiten und Bauunternehmungen, insbesondere für die gegenwärtige Session zu Ausmessungen und Abrechnungen von Bau-Arbeiten; Berechnung von Wasserquantitäten; Wasserkräfte und deren Uebertragung auf Triebwerke; Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte; als Sachverständiger in Bauangelegenheiten, insbesondere bei Wasser- und Triebwerks-Anlagen, sowie in Baustreitigkeiten und Streitfragen über die Benützung des Wassers.

Bei **M. Stern,** Kaiserstraße 199, sind **neue Ballkleider** eingetroffen.

Zur Decorirung

empfiehlt **gothische L.** mit und ohne Krone pr. Stk. von 6 kr. an und höher nach Verhältniß der Größe.

J. Müller.
L. 416 am weißen Thurm.

Eva Gerlkusser, Wöhrd Nr. 176, empfiehlt das Neueste in **Kaputzen, Kopfshawls,** sowie alle Sorten Winterschuhe, ächt farbige Strickwolle rc. zu äußerst billigen Preisen.

Vorjährige **Kaputzen** werden unter dem Einkaufspreise abgegeben.

Anzeige und Empfehlung.

Ich empfehle mich den geehrten Landwehrmännern zur Abänderung der Armatur, schnelle und solide Bedienung zusichernd. Preis der Abänderung nebst Mantelsack fl. 3. 24 kr.

Friedr. Hütter, 1373 in der Ludwigsstraße zur Stadt Culmbach.

J. A. Wellhöfer,

Gold- & Silberplattirwaaren-Fabrik
in Nürnberg,

empfiehlt seine auf's Reichste und Dauerhafteste plattirten und versilberten Gegenstände den Herren Juwelieren, Gold- und Silberarbeitern zur gefälligen Berücksichtigung. Bei äußerst sorgfältiger und solider Arbeit, verbunden mit verhältnißmäßiger Billigkeit und Preiswürdigkeit, eignen sich die Gegenstände vorzüglich zur Ausstattung von Silberwaaren-Lagern, weßhalb die Fabrik bereits den größten Theil ihrer verehrlichen Kundschaft in den Herren Gold- und Silberarbeitern Deutschlands besitzt. Die Double- und Plaque-Abfälle, aus dem feinsten Kupfer und Feinsilber bestehend, sind bei den Herren Goldarbeitern besonders beliebt zum Legiren des Silbers und sind solche stets zu haben.

Dekorations-Wappen in Oelfarben- und Golddruck,

daher jeder Witterung trotzend, empfiehlt bei herannahender Festlichkeit äußerst billig.

Gg. Brunner,
Gostenhof Nr. 4 nächst dem Auerbachskeller.

Niederlagen bei Herrn Schuerr, Lorenzkirche, und bei Herrn Schrader am weißen Thurm.

Kerzen
zur **Illumination**
empfiehlt **Jean Odörfer,**
Panierplatz

Cölner Leim à 24 kr. per Pfd.,
Nördlinger Leim à 20 kr. per Pfd
empfiehlt **Jean Odörfer,**
Panierplatz

Stearin- und Paraffin-Kerzen,
sowie alle Sorten **Talglichter** und **Seifen**
empfiehlt billigst **Jean Odörfer,**
Panierplatz

Haargeflechte
als passende Weihnachtsgeschenke

in Ketten, Armbänder, Broches, Ringe und Bouquets, sowie die beliebten Namen und Sträußchen auf Perlmutter, Elfenbein und Papier zu Broches- und Ohrringe-Medaillons empfiehlt unter der bekannten Firma

Marg. Wald, verehelichte Haupeltshofer,
Karthäusergasse L. Nr. 976 b

Auch besorgt Aufträge das Putz-Geschäft der Frl. Müller, vis-à-vis der großen Fleischbank.

1000 Stück Lichroin-Lampen ganz neuer Konstruktion, in Form einer Stearinkerze, sind für Illumination zu verleihen.
Gottlieb Geigenmüller, Burgstraße Nr. 512

Griechische Feuerrohr

in 7 Farbenwechsel, sind zu haben, Obere Kreuzgasse 1498, 2. Stock.

Stadt Culmbach, Spittlerthorstraße Heute Krautwickelein.

Ein verheiratheter Mann (Gürtler) sucht irgend eine balde Beschäftigung. Tetzelgasse S. 584

Löwengrube (Marienvorstadt).

Donnerstag **National-Gesang** und **Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft Pitzinger, bestehend aus 5 Personen.

Anfang 8 Uhr.

Löwengrube (Marienvorstadt).

Donnerstag Metzelsuppe.

Gasthaus zur Marienvorstadt.

Donnerstag den 22. Nov. Produktion von Nickel u. Collegen. Anfang 8 Uhr. Für sehr gutes Bier sowie auch Metzelsuppe ist bestens gesorgt. Höflichst ladet ein **Lang.**

Heute den 22. November ist Metzelsuppe mit sehr gutem Erlanger Bier bei **Koch** am Obstmarkt.

Der werthen Frau Katharina Engelhart in der Turnstraße zu ihrem 40. Geburtstag dauerhafte Gesundheit.

Bescheidene Anfrage.

Wäre wohl der Componist des am letzten Sonntag von der Theater-Kapelle aufgeführten vortrefflichen Liedes „Laut und Traut" in Erfahrung zu bringen??

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete unterstellt sein in der Marien-Vorstadt gelegenes neu erbautes Anwesen dem öffentlichen Verkauf.

Die praktische Anlage und Solidität dieses Baues, welche ihn zu jeglichem größeren Geschäft geeignet und verwendbar machen, dürften bereits vielseitig bekannt sein und können nach Belieben stets eingesehen werden.

Conrad Schmidt.

Ein kleines Haus mit Hofraum oder Gärtchen wird zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres unter G. N.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-, Glocken- und Nachtigalltönen sind wegen Rückreise billig zu verkaufen im goldenen Engel in der neuen Gasse. **W. Schlösser.**

Ein nußbaumener Sekretär und zwei lakirte Bettstellen sind billig zu verkaufen. Auguststraße S. 165 im Hof.

Ein Haus mit Viragnerei ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Ein Reitpferd, schwarz Mecklenburger Race, wird am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr im Kronprinzen in Gostenhof an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

3 Fensterstöcke in der Höhe von 5 bis zu 6 Fuß, Weite, wie sie eben ist, werden zu kaufen gesucht. Breitegasse 539.

Ein **Badergehilfe** sucht Condition. Schriftliche Anträge durch die Exped. d. Bl.

Ein Konditor- und Lebküchnergehilfe kann sogleich eintreten bei Mederer in Hersbruck.

Ein Infanterist, der seine vollständigen Zeugnisse hat, sucht sogleich einzustehen durch **Chr. Meyer,** Verdinger, Bindergasse

Ein solides Mädchen von sehr achtbarer Familie, welches schon mehrere Jahre in einem Conditorei- und Spezereigeschäft servirte, wünscht in einem ähnlichen Geschäfte engagirt zu werden, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres L. 60

Ein Piano oder Flügel wird zu miethen gesucht Offerten unter S 50 an die Exped.

Zwei heizbare Schlafstellen sind zu vergeben. Neuegasse 1233.

Ganz nahe an der Ostbahn sind zwei Wohnungen, jede zu 50 fl., bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bis zum 1. Dezember d. J. ist in der Marienvorstadt, Marienstraße, eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden und Closet zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Es ist ein kleiner schwarzer Dachshund mit gelben Extremitäten und gestutzter Ruthe, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen; wem derselbe zugelaufen, wird hiemit höflichst gebeten, Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen und solchen an den Besitzer gegen Entrichtung eines Honorars zurückzugeben.

Herrnhütte bei Nürnberg, den 18. November 1866.

H. Reuß, kgl. Revierförster

Ein schwarzer Metzgerhund ist am Sonntag zugelaufen und kann derselbe in Steinbühl Nr. 17 gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden

Cours-Bericht.

Nürnberg, 21. Novbr. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 95¼ 94¾, mit halbjähr. Coupons 99; 98; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90 89, mit halbjähr. Coup. 95¼ 94¾; 4proc. Grundr. Obl. 90 89; 3½proc. Obl. —; Bankaktien — 890; 4pr. Pfandbr. 89 —; pfälzisch. Ostbahnaktien 115½ —; Eisenbahn-Aktien 350; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —. Goldkronen 16.12, Dukaten 5.32, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.43, holl. 10 fl.-St. 9.46; 20 Frc.-St. 9.24½, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

In München starb die Sängerin Deisenrieder plötzlich an einem Herzschlag.

* Die in Freising (bei Datterer) bis jetzt erscheinende „Bauernzeitung" wird von Neujahr ab unter dem veränderten Titel „Der Landwirth, Wochenblatt für süddeutsche Landwirthschaft" herauskommen.

* Befördert: Der Schulprovisor J. Braun zu Neundorf zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Mkt. Taschendorf.

* Erledigt: Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Halsbach (Distr. Dinkelsbühl), Einkommen 377 fl.; die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Ettenstadt (Distr. Weissenburg), Eink. 350 fl.; die kath. Pfarrei Pöcking (B.-A. München l. J.), Reinertrag 599 fl. 16 kr.; die Stelle des Bez.-Arztes 1. Klasse in Landshut; die Stelle des Bez.-Ger.-Arztes in Amberg.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Regierung von Mittelfr. erläßt d. d. 20. Nov. eine Veröffentlichung anläßlich der epizootischen Ausbreitung der Hundswuth (in diesem Jahr wurden in 12 mittelfränkischen Distrikten 53 Hunde als wuthverdächtig angezeigt, 13 Menschen wurden gebissen, 4 davon sind an der Wasserscheu gestorben), in der es heißt: Um die Vorurtheile und Irrthümer bezüglich des Vorkommens und des Auftretens der Hundswuth zu beseitigen, sind einige konstante, sichere Merkmale der Hundswuth in dieser Zeit besonders zu beachten: 1) Die Hundswuth kommt nicht allein bei großer Sommerhitze oder strenger Winterkälte vor, sondern entsteht in jeder Jahreszeit aus noch unbekannten Ursachen und verbreitet sich immer durch Ansteckung mittelst des Bisses von tollen Hunden. 2) Wasserscheu, ein sehr auffallendes Symptom bei den in die Wuthkrankheit verfallenen Menschen, fehlt bei Hunden. 3) Die allgemeine Annahme, daß tolle Hunde Schaum vor dem Munde haben, ist unrichtig, denn die meisten tollen Hunde sehen wie gesunde aus und nur, wenn das Maul offen steht, fließt Speichel oder Schleim aus, aber kein Schaum. 4) Es ist unrichtig, daß tolle Hunde beständig geradeaus laufen und daß sie immer den Schwanz einziehen. — Als wirkliche Merkmale der Hundswuth sind zu beachten: 5) Die Hunde zeigen eine Veränderung in ihrem gewohnten Benehmen, manche werden mehr still, traurig, legen sich mehr als sonst an dunkle Orte, andere zeichen sich unruhig, reizbar und zum Beißen oder Fortlaufen geneigt. 6) Viele wuthkranke Hunde verlassen in den ersten Tagen der Krankheit das Haus ihres Herrn, kehren aber nach 24 bis 48 Stunden zurück, wenn sie nicht daran gehindert werden. 7) Die Hunde verlieren schon in den ersten 2 Tagen die Lust zu dem gewöhnlichen Futter, aber sie verschlucken Dinge, welche nicht zur Nahrung dienen. 8) Alle tollen Hunde lassen beim Bellen nicht jene eigenen getrennten Laute hören, sondern nur einen Anschlag und ziehen den Ton etwas lange und in die Höhe. 9) Fast alle tollen Hunde äußern eine größere Beißsucht als im gesunden Zustande. Dieselbe tritt gegen andere Thiere mehr hervor, als gegen Menschen, ist aber zuweilen so groß, daß auch leblose Gegenstände nicht verschont werden. Die Thiere behalten dabei noch so viel Bewußtsein, daß sie ihrem Herrn folgen, zuweilen aber, wenn sie sehr reizbar sind, verschonen sie auch diesen nicht. 10) Wuthkranke Hunde sind auch für große Schmerzenseindrücke unempfindlich. 11) Nach 3 bis 6 Tagen werden die Hunde schwächer im Kreuze, im Hintertheile gelähmt, die Augen trübe und spätestens in 8 bis 9 Tagen verenden sie.

⊙ (Hirzels Apparat zur Erzeugung von Leuchtgas aus Petroleum-Rückständen.) Sie haben neulich der Aufstellung eines Apparates zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleum-Rückständen in der Unger'schen Fabrik zu München Erwähnung gethan. Seit dieser Zeit hat auch die neue Lokomotiven-Fabrik von Kraus und Comp. dort zu ihrer Zufriedenheit von dieser Erfindung Gebrauch gemacht, und es scheint, daß der praktische Werth dieses Apparates, welcher in Sachsen und Preußen schon ziemlich verbreitet ist, auch bald im Königreiche Bayern anerkannt werden wird. Der Erfinder desselben ist Dr. Hirzel aus Leipzig, und die Erfindung selbst wird sich besonders für kleinere Städte, dann größere Etablissements, welche sich ihr Leuchtgas selbst bereiten wollen, nutzbringend und vortheilhaft erweisen. Da das Petroleum-Gas keinen Schwefel und kein Ammoniak enthält und keinen Theer absetzt, so fällt die beim Steinkohlen- und Holzgas nothwendige Reinigung ganz weg, wodurch die Gasbereitung so einfach wird, daß sie jeder gewöhnliche Kesselheizer oder sonstige Arbeiter ohne weitere Vorkenntnisse und Instruktionen besorgen kann. Und da das aus Petroleum-Rückständen gewonnene Gas eine fünffach größere Leuchtkraft besitzt, als das Steinkohlengas, so erfordern Retorte, Gasbehälter und die Röhrenleitung nur die entsprechenden geringeren Dimensionen. Dadurch kommt die Herstellung eines solchen Apparates mehr als die Hälfte billiger als die eines gewöhnlichen Holz- oder Steinkohlen Gas-Apparates, und sind für seine Aufstellung nur geringe Räumlichkeiten erforderlich. Rechnet man zu diesen Vorzügen noch die, daß bei der Einfachheit des Apparates und der Gasbereitung fast gar keine Reparaturen vorkommen, daß die Gasbereitung selbst eine vollkommen gefahrlose ist, da die Petroleum-Rückstände nicht brennbar sind, und daß das Petroleum-Gas bei gleicher Leuchtkraft um ein Drittel billiger zu stehen kommt als das wohlfeilste Steinkohlengas, so wird der Werth dieser neuen Erfindung sich nicht unterschätzen lassen und sich der Wunsch rechtfertigen, sie möchte bald auch in Bayern die weiteste Verbreitung finden. Der Besitzer des Patentes für Bayern ist Herr Georg Nagt von Holnabrunn, einem kleinen Dorfe bei Wunsiedel. Ihm ist als Techniker Herr Richard Heß aus Wunsiedel, dermalen in München, associirt. Letzterer hat die Retortenöfen nach der bloßen Anschauung in Leipzig, ohne einen eingeübten Arbeiter von dort, ganz gelungen ausgeführt.

♂ Dinkelsbühl, 20. Novbr. Endlich einmal soll die gewerbsame Stadt Dinkelsbühl, deren bedeutende Wollwaaren-Industrie allbekannt ist, durch die Initiative der würtembergischen Regierung in den Eisenbahn-Verband, von dem sie unbilligerweise so lange ausgeschlossen blieb, einverleibt werden, da man von Seite Würtembergs beabsichtigt, von Crailsheim aus gleichzeitig in der Richtung Dinkelsbühl - Wassertrüdingen, als auch Ansbach-Nürnberg an Bayern anzuschließen. Wie praktisch diese Anschlüsse sind und wie leicht ausführbar insbesondere der Anschluß Dinkelsbühl-Wassertrüdingen ist, durch welchen überdies ein wesentliches, unentbehrliches Glied in die große Schienen-Kette von West nach Ost eingefügt wird, zeigt selbst der oberflächlichste Blick auf die Karte. Es dürfte daher keinem Zweifel unterliegen, daß der praktische Lenker unseres Handelsministeriums, der dem Leben und dem Verkehre volle Rechnung trägt, diese von Würtemberg beabsichtigten Eisenbahn-Anschlüsse bestens fördern und in Bälde in Ausführung bringen lassen wird.

München, 20. Nov. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat ihren Diskonto für den Lombard auf $4^1/_2$ und für Wechsel auf 4 Proz. ermäßigt.

Das kgl. bayr. Telegraphenamt gibt die Lieferung von 13.200 Stück Telegraphen-Tragstangen in Akkord. Die Angebote müssen bis 24. ds. eingelaufen sein.

Wien, 20. Nov. Der Verwaltungsrath der Kreditanstalt hat beschlossen, den Januarcoupon, obschon über voraussichtlichen wirklichen Werth, auch diesmal mit ganz oder annähernd 5 pCt. einzulösen, dagegen der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen, den Januarcoupon künftig nur mit $2^1/_2$ pCt. einzulösen und die Restdividende dem Julicoupon vorzubehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 20. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 52½ G., 5% Met. v. 1852 47 G., 4½% Met. 40 P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 9½ G., 4% j. 89½ G., 4% 89½ G., 4½% Ablös.-Rente 93½ G.; Kurhessische 1863 75 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3½ Nat.-Bankakt. 661 G., 5% Kreditakt. 141½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 89½ G., 4% Darmst. Bankaktien 211½ G., 4% Ludwigsh.-Bexb. — —, 4½% Marbahn 104 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 118½ P., 500 fl.-Loose von 1860 65½ P., 100 fl.-Loose von 1864 70½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145½ P., dito 25 fl.-Loose 38½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 led. 9½ G., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamb. M.-B. 100 8½ G., Leipzig Thlr. 60 104½ G., London L. 10 118½ G., Paris fcs. 200 94½ G., Wien fl. 100 93 G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47—49 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. S. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—45½ kr., sächs. S. — — kr., bay. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Des Ungardichters Petöfi) „Hundertsechzig Lyrische Dichtungen, übersetzt von K. M. Kertbeny" erschien soeben in vierter, völlig umgearbeiteter und vermehrter Ausgabe, 240 S. stark, zu nur 10 Sgr., bei S. Lucas in Elberfeld. Der Verleger bietet, engstgedruckt, 160 der schönsten Lieder des genialsten aller modernen Dichter der Fremde, in formgewandter und korrekter Verdeutschung, auf vollen 15 Bogen elegantesten Druckes, in überraschend geschmackvollem Umschlage, zu dem im deutschen Buchhandel bisher noch nicht dagewesenen Preise von blos 10 Sgr.! Es ist schwer zu bestimmen, ob mehr der Dichter oder die Uebersetzung, Druck und Ausstattung, oder der Preis belobt werden sollen, und der Verleger dürfte sich daher nicht vergriffen haben, dies Werk gleich in einer Auflage von 10,000 Exemplaren in die Welt zu schicken. Wer dies Buch durchblättert, wird es kaufen, wer es liest, dankbar dafür sein, daß er auf diese merkwürdige Literaturerscheinung aufmerksam gemacht wurde. Die Uebersetzung ist König Karl XV. von Schweden und Norwegen — dem schwedischen Dichter C. — in Folge besonderer Erlaubniß gewidmet.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen widmen wir hiermit geehrten Verwandten und Freunden die für uns so schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Base,

Frau **Babette Christine Knorr**, Wittwe,
geb. Lauermann,

aus unserer Mitte in sein himmlisches Reich abzurufen. Ergeben in den Willen des Herrn, verschied sie nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig am Eintritt ... Morgens 4 Uhr, im 84. Lebensjahre. Wer die Verblichene näher kannte, wie sie mit der aufopferndsten Hingebung ihr köstliches Ziel nur darin fand, für das Wohl der Ihrigen zu wirken, wird ermessen, wie schmerzlich uns dieser Verlust berührt, und uns stille Theilnahme, der Seligen aber ein liebevolles Andenken nicht versagen.

Fürth. Nürnberg, den 20. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Eine noch neue Grenadier-Uniform nebst Armatur ist in S. Nr. 1007 der inneren Laufergasse zu verkaufen.

Bekanntmachung.
Auktion von Schnittwaaren.

Im städtischen Leihhause zu Fürth werden sehr bedeutende Quantitäten Schnittwaaren öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und zwar:

Montag und Dinstag den 3. und 4. Dezember ds. Jrs.,

4 bis 500 Stück Poil de chevre, Lastings und sonstige wollene Kleiderzeuge;

Mittwoch den 5. Dezember

100 Stück Bettzeuge, 25 Stück Kattune, mehrere Stücke Hemdenzeug, Cassinets, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge;

Donnerstag den 6. Dezember den ganzen Tag, und Freitag den 7. Dezember, bis Mittags 12 Uhr,

viele Stücke Doppelmix, Mohairs, schwarze Orleans, Thibet, verschiedene Kleiderstoffe, feine Lama's und Mantelstoffe;

Montag den 10. Dezember

130 Stück sehr schöne Leinwand, in ganzen und halben Stücken;

Dinstag den 11. Dezember

viele Stücke Möbeldamast, halbwollene Flanelle und wollene Strümpfe;

Mittwoch und Donnerstag den 12. und 13. Dezember

viele sehr schöne Frauenmäntel, Talma, seidene Mantillen, wollene Halstücher, Doppelshawl, seidene Binden, schöne neue Hemden, leinene und baumwollene Taschentücher ꝛc.

Man ladet hiemit zu dieser Auktion alle in dieser Branche beschäftigten Grossisten, Detailhändler und sonstige Strichlustige ein.

Fürth, am 17. November 1866.

Stadtmagistrat:
Kohn.

Bekanntmachung.

Wegen der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in unserer Stadt findet die Versteigerung zum Besten des Rettungshauses armer und verwahrloster Kinder erst

Donnerstag den 6. Dezember

statt.

Nürnberg, den 20. November 1866.

Der Frauen-Verein.

Litterarischer Verein.

Freitag, den 23. November 1866,
Große Versammlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen Herren Kunden und Geschäftsfreunden, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich in der Person des Herrn **Franz Seyfried** einen geprüften Geschäftsführer engagirt habe, unter dessen Leitung mein Geschäft wie bisher fortgeführt werden wird, und bitte, das meinem verlebten Gatten geschenkte Vertrauen und Wohlwollen mir auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in Taschenuhren, Regulateurs und Pariser Pendules zur gefälligen Abnahme

Karoline Hahn,
Firma: A. L. Hahn, Uhrmacher,
vis-à-vis der Stadtpost.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Für einen jungen Mann, wenn auch nicht kaufmännisch gebildet, bietet sich passende Gelegenheit, ein sehr frequentes Material- und Spezerei-Geschäft, welches sich auch einer guten Kundschaft in Cigarren erfreut, zu übernehmen. Näheres hierüber ertheilt

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

Häuser-Verkauf.

In den ersten Hauptlagen am Markte sind mehrere große, sowie auch Mittel-Häuser zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

Garküchen-Wirthschafts-Verkauf.

Eine der best renommirtesten Garküchen-Wirthschaften, die sehr schwunghaft betrieben wird, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

S. Nr. 1029 der Judengasse ist der dritte Stock, bestehend aus Zimmer, Alkov, Kammer, Küche und Holzlage, bis Walburgis zu vermiethen. Zu erfragen S. Nr. 1007 der innern Laufergasse.

Sebalderseite nahe am Markt ist eine Wohnung, 1. Stock, von 2 Zimmern, 1 Alkov, 1 kleines Zimmer, Bodenkammer, Küche, verschlossenem Vorplatz und andern Bequemlichkeiten, bis Walburgi zu vermiethen.

(Stelle-Gesuch.) Ein solides Frauenzimmer aus guter Familie, 24 Jahre alt, seit $7^1/_2$ Jahren in verschiedenen Geschäften als Ladnerin beschäftigt und mit empfehlenden Zeugnissen versehen, sucht Unterkunft in gleicher Eigenschaft.

Es ist sogleich eine schöne, geräumige Wohnung, gegenüber der Fürther Eisenbahn im Gasthaus zum goldnen Stern, zu vermiethen. Ebendaselbst auch mehrere möblirte Zimmer.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag den 23. November, 10. Vorstellung im 3. Abonnement: „Ein schlechter Mensch", Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von J. Rosen.

Schauspielpreise.

Spar- und Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im Bureau L. 249 sowie von den Einkassierern Schrepfer, S. 574b, und Stark, L. 577 jeden Tag entgegen genommen. Die Verwaltung.

Mein Bureau und Wohnung befinden sich von heute an im eigenen Hause S. Nr. 116 Marplatz.
Nürnberg, den 19. November 1860.
Carl Neumarker, Commissionär.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Weimar.

Türkische Zwetschgen, Sultan-Rosinen, ital. Brünellen, Haseln empfiehlt bestens
H. B. Sotta.

Illuminations-Papier-Laternen,
eignes Fabrikat,
empfiehlt in den schönsten Farben per Duz. 48 kr. bis 4 fl.
Gg. L. Roth,
Buchbinder. Neuegasse.

Kerzen
von **21** Kreuzer per Pfund an zur Illumination empfiehlt **A. Herzog**, Bindergasse.

M. S. Baum,
Laden: innere Laufergasse S. Nr. 801,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Poil de Chevre, pr. Elle 14 kr.,
Cartonate, pr. Elle 18 kr.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Dezember ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zu reger Theilnahme bestens
Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Illuminationslämpchen
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei billigsten Preisen
G. Weiß, Flaschnermeister,
Neuegasse S. 1191.

Terneaux-Wolle,
weiß und schwarz, 7 kr. per Loth,
farbig, 8 kr. per Loth,
schönste Waare, bei **Otto Friederich,**
Rathhausgasse.

Christian Winter,
Juwelier, Gold- & Silberarbeiter
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **grösste Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen.

C. Stellmacher'sche Putzhandlung,
Kaiserstraße,
empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten alle Arten **Coiffurs** in dem einfachsten und reichsten Geschmacke, sowie ihr bekanntes Lager in
Capot- und anderen Hüten
in entsprechender Auswahl zu den billigsten Preisen.

Caputzen
das Neueste, von den **billigsten** bis zu den **Feinsten,**
Seelenwärmer.
Kopfshawls,
Unterjacken,
Unterhosen in Baumwolle und Wolle
empfiehlt **Max Brust,**
Lorenzerstraße.

Haus-Verkauf.

Ein sehr großes Wohnhaus mit **bedeutenden Räumlichkeiten** für **Geschäftslokale** und **Wohnungen** ist in schöner Lage der Stadt unter annehmbaren Bedingungen entweder zu verkaufen oder auch gegen ein kleineres zu vertauschen. Offerten unter K. M. durch die Exp. ds. Bls.

Verkaufs-Anzeige. In einem wohlhabenden Dorfe an der Ostbahn ist ein Gastwirthschafts-Anwesen mit 20 Tgw. Hopfengärten, Wiesen, Waldungen und Feldern um den fixen Preis von 13,500 fl. zu verkaufen. Näheres bei **Konrad Toussaint**
in Lauf.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit
empfehlen wir unser
großes Kisten-Lager,
welches in den verschiedenartigsten Formaten und Größen sortirt ist, desgleichen **Holzschachteln** im Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen.
Nürnberger Verpackanstalt.
Burgstraße S. 534.

Burgstrasse 534. — Burgstrasse 534.

Weihnachts-Empfehlung!

Mein Lager der neuesten **Seidenplüsch-** und modernen weichen **Filz-Hüte** für Herren, wie **Stoffmützen** in reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt
A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. neues **Etablissement. Ecke Josephsplatz & Carolinenstraße.**

—!—! Ballfächer !—!—
Ballbücher, Bouquethalter,
— **in den neuesten Sorten** —
— **in sehr großer Auswahl** —
— zu allen Preisen —
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Wirthschaft zum Burgschmiet.
Heute Abend ist Metzelsuppe und musikalische Abendunterhaltung von einer Abtheilung Hautboisten, wozu höflichst einladet **Jäger.**

Europäischer Hof.
Donnerstag Abend den 22. Nov.
Concert
von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr. Damen 6 kr.
Programm an der Kassa.

Inserat.

Eine sehr gute Hypothek von 1800 fl. zu 4½ Prozent verzinslich wird baldigst zu verkaufen gesucht. Gefällige Offerte unter Nr. 7940 durch die Exp. dieses Blattes.

Es wird ein gangbares Spezerei- oder Landesprodukten-Geschäft hier- oder auswärts in Pacht zu nehmen gesucht. Offerten erbittet man unter Chiffre A. L. Nr. 215.

In dem k. Juliusspitale zu Würzburg sind zwei entbehrliche Pferde zu verkaufen. Näheres bei der Hausverwaltung daselbst.

Auf ein Anwesen, welches mit 4100 fl. in der Brandversicherung, werden 2000 fl. zur 1. Stelle gesucht. Adressen M. Z. Nr. 99.

---

fl. 2000 werden sofort aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten erbittet man sich unter R. M. Nr. 100.

Apotheker-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen in ein frequentes Geschäft als Incipient eintreten. Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bls.

Im Hause S. Nr. 1039 am Lauferschlagthurm ist der 2. Stock, bestehend in 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speise, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst laufendem Wasser im Hause, an eine ruhige Familie bis Ziel Walburgi l. J. zu vermiethen.

Vor dem Lauferthore Nr. 134 unter der Harmonie ist eine sehr schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Zu erfragen über 2 Stiegen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern rc. zu vermiethen.

Ein großer Weinkeller ist zu vermiethen, und kann ein Comptoir dazu gegeben werden. L. 397, 1. St.

Ein Laden nebst Ladenstube ist zu vermiethen. L. Nr. 397.

Pacht-Gesuch.

Es wird unter annehmbaren Bedingungen eine Wirthschaft oder Restauration zu pachten gesucht. Briefe franco unter A. B. Nr. 133 besorgt die Exp. ds. Bls.

Mehrere hundert Champagner-Flaschen sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Partie ausgelassener Waldhonig von ausgezeichneter Güte ist in kleinen, sowie in großen Quantitäten zu verkaufen. S. Nr. 680 Schildgasse.

Ein Logis, enthaltend ein großes und zwei kleine Zimmer, am liebsten vor der Stadt, wird sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine solide Bierwirthschaft ist bis Ziel Lichtmeß zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres auf der Lauferstraße Nr. 166.

Eine freundliche Wohnung in schöner Lage ist bis Lichtmeß zu vermiethen. S. Nr. 1551.

Etwas für unsere Haushaltungen.
(Eingesandt.)

Bekanntlich dient eine große Anzahl von Erfindungen und Einrichtungen dazu, den verschiedensten Lebensverhältnissen die möglichst bequemste und praktischste Seite abzugewinnen. Unsere Hausfrauen wissen dies recht gut, und sind deshalb auch unablässig bemüht, die in wirthschaftlicher Beziehung auftauchenden Vorschläge und Neuerungen genau zu prüfen, zu verwerthen und auszukaufen. Einsender glaubt, sich des Dankes so mancher Hausfrau versichern zu dürfen, wenn er auf ein neues, für das Hauswesen nicht unwichtiges Fabrikat hierdurch aufmerksam machen will. In der chemischen Fabrik der Herren Lachmann u. Brenninger in Glauchau wird eine blau Flüssigkeit angefertigt, welche wegen ihrer vielseitiger Verwendbarkeit mit Recht **„Universal-Tinte"** genannt wird. Bei dem Worte „Tinte" ist man gewöhnt, nur an Schreibtinte zu denken. Allerdings eignet sich die Glauchauer blaue „Universal-Carmintinte" vortrefflich zum Schreiben, da sie die Federn nicht angreift, sehr gut copirt und schnell trocknet Auch ist sie beim Gebrauche für die Augen nicht angreifend, wie es wohl bei der schwarzen Tinte vorkommt, so daß sie unbedingt jedem Vielschreibenden besonders aber Augenleidenden zu empfehlen ist. Si ist aber auch ein ganz ausgezeichnetes Mittel zum Bläuen der Wäsche, der Weißwaaren und der geschwe[...]ten Wolle. Wasser, das mit wenig Tropfen diese Tinte ganz licht gebläut ist, gibt den durch dasselb gezogenen Stoffen eine Lüstre, gegen welches die seit her hierzu gebrauchten Mittel, als: Indigolösung Ultramarin, Smalte rc., gar keinen Vergleich aus halten. Dabei enthält diese Bläue keine Spur vo Schärfe oder Säure und kann deshalb auch den Ste[...]fen nicht verderblich werden. Mit gleich außerorden lichem Erfolge läßt sich diese Tinte auch gebrauche zum Blaufärben und Drucken von wollenen und se[...]denen Stoffen. In einem kupfernen oder irdene Topfe oder Kessel wird Wasser, am besten Regenwa[...]ser, dem man einige Löffel Essig zugießt, siedend ge macht und sodann die Tinte zugesetzt, von welcher ein Kleinigkeit hinreicht, die nun eingetauchten, vorhe wohlgewaschenen wollenen oder seidenen Stoffe prach[...]voll und ächt blau zu färben. Jede Hausfrau kan sich auf diese Weise Wollengarn, seidene Bänder u beinahe ohne Kosten, mit wenig Mühe und Zeitau[...]wand selbst färben.

Aus Vorstehendem geht wohl zur Genüge hervor wie wichtig die Glauchauer blaue Universal Carmintinte für Bureaus, Comptoirs, für Post beamte, für Waschanstalten, für Fabrikanten vo Weißwaaren, für Bleichereien, sowie für Geschäfts leute jeder Art, und namentlich für alle Haushaltun gen ist. Es wird dieses Fabrikat wie anderwärts s auch bei uns in kurzer Zeit seine Würdigung finde und sich sofort ganz von selbst empfehlen, sobald nu ein Versuch damit gemacht wird.

In **G. Mode's** Verlag in Berlin erschien:
Der praktische Hausarzt. Ein zuverlässige Rathgeber bei allen Krankheiten jedes Alters un Geschlechts. Unter vorzüglicher Berücksichtigung derjenigen Leiden, welche ihren Ursprung haben i schlechter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen Husten, Leibesverstopfung, Magenübel, Hypochon drie, Krämpfen, Rheumatismus, Fieber und ihre Folgen, wie: Hämorrhoiden, Blähsucht, Appetit losigkeit, Schlaflosigkeit, Blutwallungen, Schwin del, Kreuzschmerzen, Ausschlag, Drüsen- u. Wurm leiden, Kopfweh, Magenkrampf rc. rc. Mit An gabe der vorzüglichsten Haus- und Heilmitte und einer Haus- und Reiseapotheke von Dr. Hu feland. Preis 25 Sgr. oder 1 fl. 30 kr.

Der obige Hausarzt ist der billigste und prak tischste in der Welt. Die in demselben enthaltene Heilmethoden sind einfach und haben sich stets be währt; die genannten Heilmittel sind entweder Haus mittel oder solche einfache und erprobte Mittel, welch für wenige Groschen in jeder Apotheke zu haben sind Im Besitze dieses Buches wird man vielen Uebel vorbeugen und Krankheiten bekämpfen können.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhand lung in Nürnberg im bayerischen Hof

---

In der Nähe des Marienthors L. 620 ist ein Wohnung mit sehr schöner Aussicht, bestehend in zwe heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und Bo den vom Ziele Lichtmeß an zu vermiethen.

Eine Wohnung, aus 3 Zimmern, Alkof, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, wird zum Ziele Walburgi zu miethen gesucht. Näheres in de Exp. d. Bl.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 326.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 23. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Clemens.

Samstag, den 24. November: Chrysogon.

☞ Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

△ Aus Mittelfranken. (**Des Königs Reise.**) Wenn der Volksbote sich herausnimmt, dem auf seiner Huldigungsreise begriffenen Könige nachzurechnen, wie viele Leute er an Gefolge und Bedienung mitzunehmen hat, wie viel Geld hier wieder ausgegeben und durch die von ihm gewissermaßen als erzwungen dargestellten Festfreuden und sonstigen Feierlichkeiten den Bewohnern abgepreßt wird, so nimmt uns dies nicht wunder, denn wir wissen, daß diesen würdigen Kumpan jeder Groschen auf die Seele brennt, welcher der von ihm vertretenen Bettelpartie der Münchner Bevölkerung entzogen und gar an Protestanten verwendet wird; wir wissen, seine Wuth ist eine unbegränzte, daß diese Reise in die fränkischen Provinzen, die die schwarze Schaar, deren Organ er ist, so lange hintanzuhalten wußte, nun endlich doch durchgeführt wird, daß der König aus der dicken Münchner Atmosphäre in Provinzen kommt, in denen höhere Gesittung, Freiheitssinn und Bildung ungleich verbreiteter ist, als in Altbayern, in Provinzen, welche den König freudig und guter Hoffnungen voll empfangen, ihm zwar manches freie Manneswort zu vernehmen geben werden (wir hoffen es wenigstens. D. R.), aber nicht entfernt daran denken, wie die guten Münchner, ihn in eine pfäffische Zwangsjacke zu stecken. Also von jener Seite wundern uns diese Dinge nicht, wohl aber von freisinnigen Blättern, welche dergleichen wiederholen und billigen. Man sollte doch denken, daß ein Fürst, der zum ersten Male als solcher das Land bereist, in unsern Tagen nicht ärmlich und incognito wie Harun al Raschid erscheinen kann, und sollte so billig sein, ihm bei längerem Aufenthalte auch einen größeren Theil des gewöhnten Comforts zu gönnen. Die Reise wird zudem aus dem Privatseckel des Königs und aus der Civilliste bestritten, die zu controlliren Niemand das Recht hat; was jedem Privatmanne zusteht, sollte man doch wohl auch dem Könige nicht verwehren wollen. Eine hämische Insinuation ist, anzunehmen, daß die Bevölkerung der größern, meist reichen Städte Frankens, weil sie durch die Kriegsereignisse gelitten haben, das Staatsoberhaupt mißmuthig empfangen. Die Fiction des Volksboten, als sitze ganz Bayern trauernd in Sack und Asche da, weil es so furchtbare Niederlagen erlitt und 30 Millionen zahlen mußte, ist eine einzige große Lüge; wurden auch Einzelne materiell schwer betroffen, so steht das Land doch noch im Vollgenuß seiner Kraft und muß eben für die Weisheit seiner Regierung und seiner Volksvertretung, die zum Kampfe für den Bundestag gegen Preußen trieben (freilich, um wahr zu sein, durch die damalige Volks-Stimmung unterstützt und gedrängt. D. R.), seine Buße zahlen. Das Land fühlt im Gegentheil recht wohl, daß es einer neuen, freilich ereignißschweren aber hoffnungsreicheren Zeit entgegengeht, und daß es Gott zu danken hat, daß jenes verrottete unbrauchbare Band des alten Bundestags in Trümmer gefallen ist, jenes Bundestags, der sich nur thatkräftig und fähig zeigte, wenn es galt, das Land in die Fesseln der Polizeiwillkür zu schlagen und der fortschreitenden Kultur Hemmnisse in den Weg zu legen. Freilich darf man dabei nicht à la Volksbote heulend und wehklagend am Wege sitzen und nach der guten Stiefmutter Austria schielen, ob sie sich denn nicht wieder erholen und ihren alten Unfug erneuern wolle!, sondern man muß frisch die Hände ans Werk legen und zum Auf- und Ausbau eines neuen Hauses schreiten, in dem Alle, die wirklich Deutsche sein wollen, auch einträchtig bei einander wohnen können.

⚡ Augsburg, 21. Nov. Heute fand die Verhandlung gegen den Redakteur des Kemptner Tagblattes Joseph Hartmann wegen Amtsehrenbeleidigung des Generals v. d. Tann, begangen durch die Presse, vor den Geschwornen statt. Ursache zu dieser Anklage war ein Artikel in Nr. 212 genannten Blattes aus München, welcher also beginnt: „Haben schon die Verleihung des Großkreuzes des Militär-Verdienstordens an den General v. d. Tann mehr als gerechte Entrüstung hervorgerufen, hat schon dessen Anwesenheit beim jüngst abgehaltenen Militärgottesdienst für mehr als eine Keckheit gegolten, so übersteigen die neuesten, aus Würzburg kommenden, dort amtlich erhobenen Thatsachen die Grenze des Begreiflichen“ und nach verschiedenen Vorwürfen gegen die Kriegsführung mit dem Satze schließt: „Wo soll der Rechtssinn bei unsern Offizieren hinkommen, wenn man ihre unfähigen und verrätherischen Offiziere dekorirt!“ Der Staatsanwalt äußerte sich dahin, daß der Artikel nicht allein allgemein beleidigend sei, sondern insbesondere durch den Schlußsatz eine Amtsehrenbeleidigung gegen den General v. d. Tann enthalte. Auf Antrag der Vertheidigung (Dr. Völk) konstatirt der Schwurgerichtspräsident, daß der inkriminirte Artikel im Memminger Tagblatt vom 13. Sept., im Bayrischen Volksblatt vom 14. Sept. und in der Neuen Aschaffenburger Zeitung vom 13. Sept. wortgetreu ebenfalls enthalten ist, ohne daß gegen diese Redaktionen ein Einschreiten von Seiten der Polizei oder der Richter erfolgt wäre. Herr Hartmann selbst stellt es in Abrede, den Schlußsatz speziell auf Frhrn. v. d. Tann bezogen zu haben; es sei im Allgemeinen darin von Vorgesetzten die Rede und er gebe nur die damals schon überall verbreitete Volksmeinung, daß wir verrathen und verkauft seien. Die Führung der ganzen bayr. Armee habe dargethan, daß es nicht so gegangen, wie es gewünscht wurde, ob Unfähigkeit oder etwas Anderes daran schuld sei, wußte man zur Zeit, als dieser Artikel erschien, nicht. Die Staatsbehörde führte ihre Begründung der Anklage dahin aus, daß der ganze Sinn und die Anlage des Artikels keinen weiteren Zweifel darüber zuließen, daß mit dem Schlußsatze Frhr. v. d. Tann gemeint sein müsse, und daß die Absicht zu beleidigen da gewesen sei. Wenn man auch während der Kriegführung einen solchen Artikel eher hätte entschuldigen können, so sei dies zur Zeit des Erscheinens dieses Artikels nicht mehr der Fall gewesen, da der Krieg bereits beendet und der Artikel also nicht mehr im Stande war, etwas zum Wohl oder im Interesse des Vaterlandes zu wirken. Die Vertheidigung bemerkte, das sei jetzt der dritte Kreis, welcher über die Kriegsführung aburtheilen solle. Hier komme aber in Betracht, auf welchen Hintergrund hin hat der Angeklagte den Artikel in sein Blatt aufgenommen, was war die Tendenz und Absicht des Artikels und welcher Zusammenhang existirt zwischen dieser Absicht und dem Strafgesetzbuch? Es wurde vorhin konstatirt, daß weder eine Konfiskation durch die Polizei noch eine gerichtliche Untersuchung wegen dieses nämlichen Artikels in Memmingen, Regensburg und Aschaffenburg eingeleitet wurde. Was folgt hieraus? So ununterrichtet, so unaufmerksam können die Organe der Polizei und der Justiz nicht sein, daß sie nicht wüßten, man begehe eine Amtsehrenbeleidigung, wenn man den Generalstabschef in Bezug auf seine Kriegführung einen Verräther nennt, und doch hat Niemand von der Polizei und Justiz zugegriffen! Hieraus folgt, daß es sehr zweifelhaft ist, ob der Schlußsatz sich auf v. d. Tann bezieht oder nicht. Denn nur unter letzterer Voraussetzung, daß sie den Schlußsatz nicht auf v. d. Tann bezogen oder beziehen zu können glaubten, konnten jene Organe eine Einschreitung gegen die betreffenden Redaktionen unterlassen, woraus ersichtlich wird, daß die Argumentation des Appellgerichtes nicht nothwendig richtig sein müsse. Zur Zeit, als der Artikel erschien, sei das Vaterland noch keineswegs gerettet gewesen, und noch jetzt ist sehr Vieles und von allen Seiten zu thun, um das Vaterland zu retten. Daß Friede war, konnte nicht zum Stillschweigen berechtigen, wenn innere Schäden aufgedeckt und hiebei frühere Vorgänge zu besprechen waren. Gerade die Ordensdekorationen, von denen damals so Viele heimgesucht wurden, gaben Veranlassung zu recht bitteren, trübsinnigen Betrachtungen über die Lage des Vaterlandes, und das Produkt dieser Bitterkeit ist der vorliegende Artikel. Die Frage, ob man damals berechtigt war, in solche Bitterkeit auszubrechen, und ob die Entschuldigung, welche die Staatsbehörde nur für den Krieg gelten lassen will, noch vorhanden gewesen sei, muß unbedingt mit „Ja“ beantwortet werden. Ich will hier nur so weit auf die Kriegführung eingehen, als sie eng mit der Sache verknüpft ist. Am Eingange des Artikels sind die Massen von Ordensdekorationen erwähnt und nur die auffälligsten hervorgezogen. Nachdem die Kriegsführung so unglücklich gewesen, nachdem sich im ganzen Lande die Ueberzeugung gebildet hatte, daß Schäden, große innere Schäden vorhanden seien, nachdem sich das Gefühl durchgedrängt hatte, daß es anders werden müsse, wenn das bayerische Heer noch mit Ehren bestehen wolle, nachdem Thatsachen, welche Vernachlässigungen und Fehler waren, beglaubigt im ganzen Lande erzählt wurden, glaubte man von der Regierung eine Erkenntniß und Verbesserung der Fehler voraussetzen zu dürfen, weil nur so eine Verbesserung zu hoffen sei. Statt dessen hat man einen Ordensregen ergehen lassen, und so zu erkennen gegeben, daß man nicht einmal einsieht, daß gefehlt worden ist. Wenn dieß große Bitterkeit hervorgerufen hat und man verlangt, daß die Schäden nicht mit Ordensdekorationen, sondern mit Reformen geheilt werden müssen, hat dieß nicht noch Mitte September, ja auch jetzt noch Berechtigung? Wer mag da wegen etwas heftiger Worte ein Arg haben? 50 Jahre hatte Bayern keinen Krieg, 50 Jahre zahlte es den Krieg, und wenn nach Ausgaben von 500 Millionen, Landesverlust, Geldverlust das Resultat

---

(**Die Produktion der Bergwerke, Hütten und Salinen im Königreiche Bayern im Jahre 1865.**) I. Die Ausbeute des Bergbaues war folgende: Die 16 Gold-Wäschereien an der Isar, Donau, am Inn und Rhein lieferten [illegible] Pfund Gold, 249 Gruben lieferten 1,547,214 Zollzentner Eisenerze, in 7 Gruben wurden 53,554 Z.-Ctr. Bleierze, in 5 Gruben 3055 Z.-Ctr. Fahl- und Kobalterze, in 13 Gruben 33,055 Z.-Ctr. Magnet- und Schwefelkiese, in 72 Gruben 31,915 Ctr. Ocker und Farberde, in 161 Gruben 7,051,328 Ctr. Stein- und Braunkohlen, in 39 Gruben 15,700 Ctr. Graphit, in 37 Gruben 13,750 Ctr. Porcellanerde, in 3 Gruben 510 Ctr. Schmirgel, in 17 Gruben 44,320 Ctr. Thonerde, in 4 Gruben 3200 Ctr. Speckstein, in 25 Gruben 184,400 Ctr. Gyps, in 34 Gruben 27,220 Ctr. Dach- und Tafelschiefer und endlich in 16 Gruben 30,476 Ctr. Schwer- und Flußspath, dann Feldspath und Quarz gewonnen. II. Der Hüttenbetrieb lieferte: 253 Zollpfund Silber, 710,875 Ctr. Roheisen in Gänzen und Masseln, 95,602 Ctr. Gußwaren unmittelbar aus Erzen, 173,441 Ctr. Gußwaaren durch Umschmelzen von Roheisen, 773,321 Ctr. Stab- und Gattungseisen, 5530 Ctr. Eisenblech, 18,340 Ctr. Eisendraht und endlich 16,143 Ctr. Stahl; ferner Kaufblei 1695 Z.-Ctr., Alaun 43, Eisenvitriol und Potée 6304 und gemischten Vitriol 900 Ctr. Der Werth der Bergbauprodukte betrug am Ursprungsorte 2,192,147 fl., jener des Hüttenbetriebes 8,653,919 fl. In den 716 Gruben (wovon 42 landesherrlich, 674 gewerkschaftlich) arbeiteten 4411 Arbeiter und betrug die Zahl ihrer Familienangehörigen 8195 Köpfe; in den 131 Hüttenwerken (darunter 124 gewerkschaftlich, nur 7 landesherrlich) waren [illegible] Arbeiter beschäftigt, deren Familien zusammen 6370 Glieder zählten. III. Unsere sieben Salinen haben producirt: An Steinsalz 19,235 Zentner; außerdem wurden im Salzbergwerke durch Auswässerung erzeugt [illegible] Eimer gesättigte Soole, wovon ein Theil in Berchtesgaden selbst versotten, der andere durch die Soolenleitung nach Reichenhall geführt, mit der dortigen, theils natürlichen, theils gradirten Quell-Soole vermischt wird, und die so erlangte Mischsoole kommt auf den Salinen Reichenhall, Traunstein und Rosenheim, wohin sie mittels der Soolenleitung geht, zur Versiedung. An Kochsalz wurden producirt 995,375 Ctr., an Viehsalz 17,934 und an Düngsalz 20,729 Ctr. Die Produkte des Salzbergbaues und des Salinenbetriebes hatten einen Werth von 1,194,304 fl., und waren dabei 1041 Arbeiter beschäftigt, deren Familienglieder zusammen 2095 Köpfe zählten. — Sämmtliche Produkte des Bergbaues, der Hütten und der Salinen hatten somit einen Totalwerth von 12,040,370 fl. (gegen 11,610,362 im Jahre 1864) und betrug die dabei beschäftigte Arbeiterzahl 9,232 (10,229 im Vorjahre) Personen, deren Familien 17173 Angehörige zählten. Die Kohlenproduktion war 1865 gegen 1864 um 955,703 Ctr. gestiegen, die Gewinnung der Eisenerze um 92,560 Ctr., Roheisen wird um 96,591 Ctr. mehr producirt. Die Eisenhütten sind mit 65 Hochöfen ausgerüstet, von denen aber 36 kalt standen, ferner befinden sich in denselben 9 Blauöfen, 39 Kupol-, 2 Flamm-, 55 Puddling- und 29 Schweißöfen, dann 125 Frisch- und Streckfeuer, 5 Walzwerke rc. rc. Die 34 Salzpfannen haben eine Fläche von 31,107 Quadratfuß und einen Inhalt von 51,682 Cubikfuß. Zur Gradirung des Salzes sind benutzt Dornwände von zusammen 15,851 Fuß Länge und 502,219 Quadratfuß vierseitiger Wandfläche. (Bayr. Ztg.)

(Ueberschwemmungen und Schiffbrüche.) Aus London, 17. d., wird berichtet: Starke Regengüsse, die während der letzten Woche mit Hagelschauern und Stürmen abwechselnd fielen, haben in den letzten drei Tagen angedauert und, zu wirklichen Wolkenbrüchen verstärkt, die verheerendsten Wirkungen zur Folge gehabt. In Manchester schwollen die kleinen, durchströmenden Flüßchen so sehr an, daß ein großer Theil der Stadt unter Wasser gesetzt wurde. Fässer, zum Theil leer, zum Theil voll Oel, todte Pferde und sonstiges Vieh und entwurzelte Bäume trieb das entfesselte Element dahin. Obgleich nach den neuesten telegraphischen Nachrichten das Wetter sich dort einigermaßen aufgeklärt, ist das Wasser doch noch im Steigen begriffen. Gegen 1000 Menschen sind obdachlos geworden. Auch aus anderen Fabrik-Distrikten sind die Berichte sehr traurige. In Preston sind mehrere Fabriken derart beschädigt worden, daß zwischen 1000 und 2000 Arbeiter außer Beschäftigung gesetzt wurden. Die ausgedehnten Werkstätten der großen Eisenbahnwaggon-Fabrik wurden überschwemmt, so daß weitere 700 Arbeiter, die darin beschäftigt waren, zeitweise die Arbeit einstellen mußten. In Wakefield, in der Grafschaft Yorkshire, stieg das Wasser des Calder 17 Fuß über seinen gewöhnlichen Stand und überfluthete die Dämme. Mehrere Schiffe wurden bedeutend beschädigt, die Eisenbahn überfluthet und der Verkehr gestört. Seit Menschengedenken ist das Wasser nicht mit so zerstörender Gewalt aufgetreten. Verluste von Menschenleben sind an sämmtlichen Orten nur vereinzelt vorgekommen, doch ist der Schaden an Eigenthum und noch mehr an Vieh rc. auf dem Lande desto größer und für den Augenblick unberechenbar.

eines Krieges ist, so kann die kalte Stimmung der Friedenszeit noch nicht da sein. So wie ich, haben auch die Herren in Memmingen, Regensburg und Aschaffenburg geurtheilt, als sie den gleichen Artikel nicht vor ihr Forum zogen; Sie, meine Herrn Geschworene, haben nun zu entscheiden, ob meine oder des Appellationsgerichtes Logik die richtigere ist! — Nach einer Berathung von wenig Minuten erfolgte der Ihnen bereits telegraphisch mitgetheilte freisprechende Wahrspruch.

Karlsruhe, 21. Nov. Von einer in den Zeitungen als Gerücht verbreiteten Berufung des Hrn. v. Edelsheim nach Bayern habe ich bis jetzt nichts hier gehört. Es wäre eine wunderbare Idee nach Allem, was von dem Geschäftsmodus des früheren bad. Ministers verlautet. (Schw. M.)

Hanau, 16. Nov. Nach der „Kass. Ztg." soll Professor Pernice auf die Dauer von drei Jahren in die Dienste des Kurfursten getreten sein.

Der „Wochenschrift des Nat.-V." wird aus Thüringen als Gerücht mitgetheilt, daß einige der kleinen norddeutschen Fürsten mit dem Vorhaben umgehen, „über kurz oder lang" abzudanken und ihr Ländchen mit Preußen zu verschmelzen; drei oder vier Thüringer wären darunter, unter ihnen ein sächsischer Ernestiner; die Bevölkerung wünsche, daß sich der Aufsaugungsprozeß möglichst rasch vollziehe; man sehne sich nach dem deutschen Einheitsstaat; jede Vergrößerung Preußens würde als ein Schritt zum Ziel freudig begrüßt; bei Friedenszeit könne sich der Prozeß in 2—3 Jahren ruhig vollziehen; gebe es Krieg, dann sei es vielleicht in ein paar Wochen vorüber.

Dresden, 18. Nov. Der diplomatische, sowie der militärische preußische Bevollmächtigte in der Kommission zur Ausführung des preußisch-sächsischen Friedensvertrages, Landrath v. Wurmb, und Major v. Krzczynsky, sind nach Berlin gereist, um weitere Informationen für die Verhandlungen einzuholen. Dieselben sind hier nämlich auf Ansprüche gestoßen, welche nach preußischer Anschauung mit dem Geiste des Friedensvertrages und dem Wesen des norddeutschen Bundes nicht vollständig in Einklang zu bringen sind. (Const. Z.)

Berlin, 21. Nov. Der in den letzten Tagen hier (sehr unvollzählig) versammelt gewesene Ausschuß des National-Vereins hat nach der „Spen. Ztg." beschlossen, die Generalversammlung bis zum Frühjahr auszusetzen, sich aber an der Wahlagitation für den norddeutschen Reichstag nach Möglichkeit zu betheiligen und in dieser Beziehung eine Ansprache zu erlassen.

Nach der „Prov.-Korr." soll am Anfange Februars mit Ausführung der Wahlen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vorgegangen werden.

Nach dem Etat der preuß. Marineverwaltung pro 1867 werden die Bauten des Kriegshafens an der Jahde und des Kieler Hafens kräftig fortgeführt, während des Jahres 1866 wurde die Reparatur der Schraubenkorvetten Gazelle und der Ausbau der Dampfkanonenboote Drache und Meteor vollendet, von England der Lootsenschooner Wangeroog übernommen, die Segelfregatte Thetis und mehrere kleine Dampfkanonenboote in Stand gesetzt, die Schraubenkorvetten Augusta und Viktoria und die Panzerfahrzeuge Arminius und Prinz Adelbert gedockt, der Bau zweier Panzerfregatten und einer Schraubenkorvette (Elisabeth) in Angriff genommen; ein amerik. Panzerschiff soll angekauft werden.

In Pommern und im Posen'schen, besonders in der Neumark, hat die Auswanderung nach Amerika mit jedem Jahre größere Dimensionen angenommen. Die Regierung läßt jetzt den Gründen dieser Erscheinung nachforschen.

Hannover, 20. Nov. König Georg hat gegen den Akt der Vereinigung der Kronkasse mit der Landeskasse Protest erheben lassen. — Zur Auseinandersetzung Georg's mit Preußen in Betreff des Vermögens des königlichen Hauses soll eine Kommission niedergesetzt werden, zu welcher hannoverscherseits der frühere Justizminister Windthorst und der frühere Finanzminister Erxleben abgeordnet werden dürften. (Fr. J.)

Wiesbaden, 20. Nov. Die Herzogin hatte den von jeher zugänglichen Schloßpark in Biebrich schließen und an verschiedenen Stellen nach der Stadt hin zumauern lassen. Diese Anordnungen sind in Folge höherer Verfügung rückgängig gemacht worden, da kein Anlaß bestehe, den seit urvordenklicher Zeit offenen Park zu schließen oder sonst wie abzusperren. Die Stadt Biebrich ist dadurch lebhafter Besorgnisse bezüglich der Störung des Verkehrs enthoben worden. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Nov. Oestreich wünscht, daß die Mächte, welche den Vertrag von 1856 unterzeichneten, in einem allgemeinen europäischen Protokoll dem Fürsten von Rumänien das Erbfolgerecht zuerkennen. (K. Z.)

Wien, 20. Nov. Die Wahl-Agitation in Venetien, wo binnen Kurzem die Deputirten für das Florentiner Parlament gewählt werden sollen, gewinnt nachgerade auch für Oestreich ein ganz vitales Interesse. Die Aktionspartei, die in dem neu annexirten Lande natürlich viel einflußreicher ist, als in den alten Provinzen, hat das mot d'ordre ausgetheilt, möglichst viele Trientiner Emigranten zu wählen, „um der Welt zu zeigen, daß die Italiener Wälschtirol in der That als eine italienische Provinz betrachten."

Wien, 20. Nov. Die Finanzkommission des Gemeinderaths beschloß in großer Sitzung mit allen gegen Eine Stimme, für die Stadt Wien ein Anlehen von 25 Millionen Gulden aufzunehmen, die zur Herstellung einer Wasserleitung (14 Millionen), zum Bau des neuen Rathhauses (2 Mill.), zur Herstellung von Detailmarkthallen und Schulen (3 Mill.), Häusereinlösungen zur Passageerweiterung ($1^{3}/_{10}$ Mill.), Tilgung der Schuld an die Nationalbank und des letzten Anlehens ($2^{1}/_{10}$ Mill.), der Rest als Reservefond verwendet werden soll.

Wien, 20. Nov. Das Haus Rothschild hat die sieben Bons von je Einer Million Gulden, welche die italienische Regierung Anfangs Januar auf die östreichisch-italienische Staatsschuldenquote einzulösen hat, escomptirt und den Baarbetrag dafür in den nächsten Tagen für Staatsrechnung an die Bank abführt; die Bank gibt dafür von den Wechseln, welche sie für den Silbervorschuß von 30 Millionen Gulden erhalten hat, den entsprechenden Betrag zurück, und bei der zur Prolongation erforderlichen Erneuerung der Wechsel wird das Acceptations-Consortium nicht mehr 30 Millionen, sondern nur 23 Millionen Gulden zu acceptiren haben.

Wien, 21. Nov. Französische Blätter haben eine „Sensations-Broschüre" in Aussicht gestellt, welche das Programm der Politik des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Oestreichs entwickeln werde. Irregeführt durch diese Reklame, schenkten mehrere Journale einer in Paris verlegten, aber in Wien bei Zamarski gedruckten Broschüre: „Die östreichisch-preußische und die östreichisch-preußisch-russische Allianz in Bezug auf die polnische und orientalische Frage" eine eingehendere Aufmerksamkeit, als dieselbe ihrem Style und ihrem Inhalte nach verdient. Verfasser dieser Broschüre ist ein recht braver, frommer und wohlmeinender französischer Legitimist, Herr Saucliéres, der seit dem Sturze des neapolitanischen Königshauses in Wien lebt und sich durch einige Artikel zu Gunsten des Heiligen Stuhles im „Volksfreund und durch eine sehr orthodoxe und eifernde Widerlegung des „Leben Jesu" von Renan namentlich unter den Severinus-Vereinsbrüdern zahlreiche Sympathieen erworben hat. Es wäre geradezu kindisch, der obererwähnten Broschüre eine andere Bedeutung als die eines ganz subjektiven Meinungsergusses ihres gut bourbonistisch und ultrapäpstlich gesinnten Autors beizulegen. (N. fr. Pr.)

Wien, 22. Nov. In Wien treten Ministerveränderungsgerüchte in verstärktem Maße auf; Graf Belcredi wolle seine Demission einreichen, Hr. v. Beust unterhandle mit Hrn. v. Schmerling bezüglich seines Eintrittes in das Ministerium.

Die N. fr. Presse hält die Zugeständnisse, welche Ungarn in dem kgl. Rescripte entgegengebracht werden, für nichts weniger, als Alles, was Oestreich überhaupt zuzugestehen vermag, so lange es noch nicht darauf verzichten will, ein organisches Staatswesen, zu welchem auch Ungarn gehört, zu sein; Einheit des Heeres, Gemeinsamkeit des Zollwesens nebst dem damit zusammenhängenden System der indirekten Steuern, sowie der Staatsmonopole, und Untheilbarkeit der Staatsschuld — das ist ein Maß der Ansprüche, unter welches keine Regierung herabgehen darf, sonst wäre es besser, das Reich gleich in zwei Hälften zu theilen und Politik, Wirthschaft und Lebensweise darnach einzurichten. Ja, das Reich kann sich mit dieser von Ungarn geforderten Gegenconcession nur begnügen im Vertrauen darauf, daß einestheils die Gemeinsamkeit in diesen drei Punkten nicht nur niemals eine beschränktere, sondern in Zukunft durch Erkenntniß dessen, was der Gemeinsamkeit der Interessen frommt, vielmehr eine erweiterte wird, anderntheils daß die Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten eine parlamentarische, konstitutionelle wird. Das Gegentheil wäre nur die Installation eines konstitutionellen Dualismus in der niedern Region des Staatslebens neben der Begründung eines einheitlichen Absolutismus in der höhern Sphäre.

Der „Bresl. Ztg." schreibt man aus Oderberg, 17. Nov.: „Seit vorgestern finden starke Truppenbeförderungen nach Galizien statt. Hier und auf den benachbarten Stationen ist die Annahme von Frachten untersagt. Man sagt, daß in nächster Zeit 76 Militärzüge verkehren sollen.

Italien.

Florenz, 21. Novbr. Gestern empfing Baron Ricasoli in Audienz den Frhrn. v. Bruck.

" Dem „Corriere Italiano" gehen Nachrichten aus Rom vom 16. zu, welche melden, daß die Cholera dort ernstliche Proportionen angenommen hat. Am 15. kamen mehr als hundert Fälle vor. Die Bevölkerung beunruhigt sich; eine große Anzahl Fremder hat bereits die Stadt verlassen.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. Der „Moniteur" veröffentlicht heute den Text des von Japan mit Frankreich, Großbritannien, den Vereinigten Staaten und den Niederlanden abgeschlossenen Handelsvertrages. Der einzige Artikel, der einem absoluten Einfuhrverbot unterliegt, ist das Opium. Verboten ist die Ausfuhr von Reis, Paddy, Korn und Gerste, von aus diesen Körnerfrüchten bereitetem Mehl und von Salpeter.

ch. Paris, 21. Nov. Der „kl. Moniteur" schreibt in seiner Wochenschau folgendes über das neueste Circulär des Barons Ricasoli: ....„Dieser diplomatische Akt stellt, wie Baron Ricasoli selber den Präfekten des Königreichs gegenüber konstatirt, für die Souveränität des Papstes dieselben Bedingungen fest, wie für alle anderen Souveränitäten, und Italien, das Frankreich und Europa versprochen hat, sich nicht zwischen dem Papst und seinen Unterthanen ins Mittel zu legen, hält in bestimmter Weise diese förmliche Verpflichtung aufrecht. Das Kabinet von Florenz gibt heute dieselben Ideen wieder, welche die Regierung des Kaisers, dessen Bemühungen stets auf eine Aussöhnung zwischen den nationalen Bestrebungen und den religiösen Gefühlen der Halbinsel gerichtet waren, so oft an den Tag gelegt hat. Angesichts dieser Stimmung (disposition) kann der heil. Vater der Zukunft vertrauensvoll entgegensehen und man hat allen Grund zu hoffen, daß die extremen Parteien nicht die Oberhand gewinnen werden, und daß die römische Curie sich den Einflüssen unzugänglich zeigen wird, welche unter der Larve eines falschen Eifers der Sicherheit und der Würde des päpstlichen Thrones schädliche Absichten bergen dürften."

Paris, 21. Nov. Fürst Metternich geht mit der dritten (!) Serie der Eingeladenen am 1. Dez. nach Compiègne. — General Thun wird mit dem nächsten Packetboot in St. Nazaire erwartet.

Paris, 22. Nov. Der „Moniteur" veröffentlicht folgende Nachrichten aus Mexiko. Die belgische Legion ist mit dem Versuch, Ixmiquilpan wieder zu nehmen, gescheitert. Eine Abtheilung Franzosen hat bei Mazatlan einen Angriff Coronas zurückgewiesen; die mexikanische Vorhut hat sich, anstatt die Franzosen zu unterstützen, an Corona angeschlossen. General Castelnau ist am 12. Okt. in Veracruz angekommen und wurde hier von dem Chef des Militärkabinets Maximilians empfangen. (Die Abreise Maximilians wird demnach von dem offiziellen Blatt weder bestätigt noch abgeleugnet.)

Die französischen Friseure, Kleinhändler und Putzmacherinnen scheinen Mexiko schon vor Max in Masse verlassen zu haben. Mit der „Impératrice Eugénie" trafen am 19. in St. Nazaire 341 Passagiere aus Mexiko ein.

Dänemark.

In Dänemark sollen nach Regierungsantrag 40,000 Hinterladungs-Gewehre angeschafft, davon 30,000 in Amerika beschafft, 10,000 ältere Gewehre umgewandelt werden. Die dänische Staatsschuld ist bis 1. April 1867 zu 131,590,000 Rigsdaler (à ca. 1 fl. 17 kr.) angeschlagen.

Spanien.

: Die „Epoca" gibt nähere Nachrichten über eine neue Revolution, die in Peru ausgebrochen ist. Die Frage der peruanischen Marine, sowie ein Zwist des Dictators Prado mit dem Erzbischof von Lima sollen die Hauptveranlassungen zum Ausbruch gewesen sein. Es circulirte bei Abgang der Post in der ganzen Republik eine in sehr heftigen Worten gehaltene Proklamation, der wir zur Kennzeichnung der dortigen Verhältnisse Folgendes entnehmen: „Peruaner! Der nichtswürdigste und verächtlichste Mensch in Peru, derjenige, welcher in Folge einer jener großen menschlichen Verirrungen und als eine jener schrecklichen Strafen, die die Vorsehung den Völkern auferlegt, um sie zu reinigen, den Sitz eines Bolivar, eines Lamar, eines Gamarra, eines Castille und anderer eminenter Persönlichkeiten, die sich durch ihren Scharfsinn, ihrer Rechtlichkeit und ihren wahren Patriotismus ausgezeichnet haben, hat einnehmen können, dieser Mensch der dreimal Verräther ist, Mario J. Prado, hat es gewagt, den sehr ehrwürdigen Erzbischof Msgr. Goyeneche ꝛc., den tugendhaften und ehrenwerthen Mann, den alle Welt achtet und ehrt, vor das Gericht zu stellen. Peruaner! Das Maß der Geduld ist voll. Der Feigling vom 2. Mai hat die Maske weggeworfen, die seine Gottlosigkeit bedeckte. Er hat die Religion durch seine beständige Verfolgungen heraus gefordert, die peruanische Kirche, die durch Msgr. Goyeneche repräsentirt ist, beleidigt. Erhebt Euch alle zusammen! Wenn Ihr nicht länger erniedrigt sein wollt, so stürzt den Gottlosen, der die Staatsreligion verfolgt, den Menschen, der die Ehre Perus in Gefahr gebracht hat, indem er am 2. Mai sich während des Kampfes feig im Schlosse versteckt hielt ꝛc." — Die „Epoca" meldet, daß in Folge der Verschwörung, der man auf die Spur gekommen ist, außer vielen andern Angeschuldigten der Oberst D. Jose Maria Balta, Candidat der Präsidentschaft, verhaftet worden ist, sowie eine ganze Reihe höherer Offiziere, deren Namen die „Epoca" aufführt. Besonders haben sich die Verhaftungen auf die Marine ausgedehnt. Unter den Angeschuldigten sind die Einen aus Peru verbannt, andere nach dem Fort von Callao, andere endlich nach der Insel San Lorenzo transportirt. Der Name des Oberst Balta ist aus den Cadres der Armee gestrichen. General Guttierrez wird im Schosse del Sol in Callao gefangen gehalten.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Nov. Ein Ministerium Fuad Pascha steht in Aussicht. Die Pforte trifft Vorbereitungen zur Einführung einer konstitutionellen Regierung. Auf Kandia findet ein Beamtenwechsel statt, ein Untergouverneur ist ernannt. Offiziell wird gemeldet, daß die Aufständischen auf die Schluchten des sphakiotischen Gebirges beschränkt seien. Unterworfene Sphakioten wiesen ein griechisches Proviantschiff zurück.

Kairo, 18. Nov. Das Parlament ist heute durch den Vizekönig eröffnet worden.

Belgrad, 21. Nov. Serbien verlangt direkt von der Pforte die Räumung aller Festungen, namentlich die Belgrad's.

Griechenland.

Athen, 15. Nov. (Offiziell.) Die Sphakioten beschlossen neutral zu bleiben, um die Greuel des Krieges von ihrer Provinz, wohin sich die meisten Familien geflüchtet haben, abzuwenden. Auf allen übrigen Theilen der Insel dauert der Aufstand fort. Die Nationalversammlung hat bei sämmtlichen Gesandten in Konstantinopel einen Protest gegen die verbreitete Nachricht der Unterwerfung der Insel eingebracht.

Amerika.

Newyork, 9. Nov. (Per „Moravian".) Die noch rückständigen Wahlen sind ruhig abgelaufen. Republikanisch wählten Newyork, New-Jersey, Vermont, Michigan und Massachusetts; demokratisch Maryland und Delaware. Der Gouverneur Fenton in Newyork hatte eine Stimmenmehrheit von 10,000. General Butler ist Congreßmitglied geworden. — Der Dampfer "Susquehanna" geht in wenigen Tagen mit Sher-

man und Campbell nach Vera-Cruz oder einem anderweitigen Hafen ab, um Juarez anzutreffen; Sherman soll genügende Zeit in Mexiko bleiben, um die Regierung des Juarez fest herzustellen.

Newyork, 19. Nov. Eine Anfrage Betreffs der Rückzahlung der 5—20er Bonds beantwortete der Finanzsekretär folgendermaßen: Ich betrachte gleich meinem Vorgänger sämmtliche Unionsbonds in Metall rückzahlbar. Alle seit Suspension der Bezahlungen fällig gewordenen Bonds wurden derart ausgezahlt. Ich zweifle nicht, daß dasselbe bei den übrigen stattfindet, da ich dies als unsere festgestellte Finanzpolitik verstehe. Die 5—20er Bonds vor 1862 werden entweder 1867 eingelöst, oder laufen fort, bis deren Metallauszahlung möglich ist.

Ueber das Verhältniß der vereinigten Staaten zu Mexiko verbreitet sich ein Artikel der A. Z. — Seitdem „Kaiser Maximilian" in der Stadt Mexiko wohnte, fand es der amerikanische Gesandte bei der Republik Mexiko angemessen, sich wegen Gesundheitsrücksichten in den vereinigten Staaten aufzuhalten; der Consul Marcus Otterburg, der sein Exequatur noch von Juarez hatte, versah die unabweislichen Gesandtschaftsangelegenheiten zur Zufriedenheit von „Maxicanern" und „Liberalen." Jetzt erhält plötzlich der Gesandte, Campbell, die Weisung, sich auf seinen Posten, d. h. zu Juarez zu begeben. Mit der Hoffnung der vereinigten Staaten, nun von kurzer Hand festen Fuß in Mexiko zu fassen, dürften sich dieselben verrechnen; nur im Gegensatze zur französischen Intervention hatten sich die Mexikaner daran gewöhnt, die riesige Nachbarrepublik als ihre eventuelle Beschützerin zu betrachten; nach dem Abzug der Franzosen dürfte sich die frühere Stimmung gegen die vereinigten Staaten wieder einstellen: die des Hasses und der Furcht. Schon durch die Ankündigung, daß sie nur die Autorität der Juarez'schen Regierung anerkenne, hat sich die Regierung der vereinigten Staaten in medias res der innern Parteistreitigkeiten Mexikos geworfen. Nach der mexikanischen Verfassung succedirt der Präsident des obersten Bundesgerichts (zugleich Vicepräsident der Republik) dem Präsidenten, wenn die Wahl des neuen Präsidenten zu vorgeschriebener Zeit aus irgend welchen Gründen nicht stattfinden kann. Die Amtszeit Juarez's ist längst verflossen; der Vicepräsident General (ursprünglich Advokat) Ortega betrachtet sich daher als eigentlichen Präsidenten; er begab sich in die vereinigten Staaten, protestirte von dort aus gegen die weitere Regentschaft Juarez's und suchte in der letzten Zeit von New-Orleans aus eine Flibustier-Expedition auszurüsten. (Nach neuesten Nachrichten wurde er von der dortigen Behörde verhaftet.) Weil aber eine andere Bestimmung der Verfassung dem Präsidenten den Aufenthalt außer Landes verbietet, so erklärte sich der Nachfolger Ortegas im Obergerichtspräsidium, ein gewisser Ruiz, als einzig rechtmäßigen Präsidenten, ohne jedoch einen Versuch zu wagen, seine Ansprüche geltend zu machen. So die Parteilage in Mexiko.

Die New-York-Times schreibt: „In Texas sind in den letzten sechs Monaten, und besonders seit die Ernte gereift ist, Neger massenweise ermordet worden (um ihnen nicht den bedungenen Lohn auszahlen zu müssen — eine im Süden sehr beliebte Form der Liquidation), und es herrschen Zustände, die man kaum anders als mit dem Namen Anarchie bezeichnen kann. Aus Lousiana hat General Sheridan zahllose beschworne Aussagen erhalten über die Unfähigkeit der Civilbehörden, die Neger in ihren Rechten zu beschützen. Die Bestrafung von Mord- und Gewaltthaten zu erlangen, deren Opfer Neger sind, ist unmöglich. Dutzenden von Nordländern, die im Innern des Staats Plantagen bewirthschaften, ist von ihren Nachbarn unter Androhung des Galgens die Weisung ertheilt worden, das Land zu verlassen. Unter anderm ist es so dem frühern Bundesobersten Frisbie ergangen, der im Bezirk Rapides an der Spitze eines von Nordländern mit einem Kapital von einer halben Million betriebenen Plantagen-Unternehmens steht. Auf ihn sind schon mehrere Mordversuche gemacht worden, und wenn er sein Leben nicht muthwillig opfern will, muß er fort. In demselben Bezirk liegen dem Gericht Nachweise von 19 an Negern verübten Morden vor; doch kann es gar keinen Versuch machen, die Mörder zur Strafe zu ziehen. In der Nähe des Lake Providence kamen so viele blutige Gewaltthaten vor, daß eine Abtheilung Soldaten hingeschickt wurde; in Folge dessen haben diejenigen, die dem Militärkommando Anzeige gemacht hatten, bei Nacht und Nebel entfliehen müssen, um ihr Leben zu retten."

Neuere Nachrichten.

Nach einer Mittheilung der „A. Z." soll der Wiederzusammentritt des bayerischen Landtags am 27. Dez. erfolgen (also am Vorabend des Unschuldigen-Kindleins-Tags).

* Es wurde die erledigte Stelle eines Sekretärs der k. Regierung von Schwaben und Neuburg dem Sekretariats-Funktionär der gen. Regierung, J. Griesbauer, verliehen.

* Nürnberg, 22. Novbr. Wie wir hören, machte der König gestern von Aschaffenburg aus einen Ausflug nach Darmstadt; in Würzburg wird derselbe heute ankommen. Da für diese Stadt ein dreitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist und ein Tag zum Besuche der in Würzburgs Nähe liegenden Schlachtfelder verwendet werden soll, so dürfte die Ankunft des Königs in unserer Stadt erst Dinstag (bei schlechter Witterung vielleicht schon Montag) stattfinden; doch sind unseres Wissens offizielle Mittheilungen darüber hieher noch nicht gelangt. Empfangen wird der Monarch am Bahnhofe von den städtischen Kollegien; das Königsthor und das Frauenthor (das vielleicht bald seinen Namen ändert) werden zwei Ehrenpforten schmücken, am Herrenmarkte und am Aegydienplatze werden Musikchöre aufgestellt; außer dem Bürgerballe in der Turnhalle wird die Stadt ein Concert im großen Rathhaussaale geben; die Sänger werden am ersten Tage des Aufenthalts des Königs einen Morgengruß darbringen. Da die Möglichkeit eines mehrmaligen Besuchs des Stadttheaters Seitens des Königs gegeben ist, so ist von der Direktion desselben außer der Festvorstellung (Afrikanerin) die Aufführung von Operetten und Lustspielen, darunter „Flotte Bursche" in Aussicht genommen. Illumination soll am Ballabend und an jedem Theaterabende stattfinden. Wie wir hören wurde ein Anerbieten der Museumsgesellschaft, dem Könige einen Ball zu geben, mit dem höflichen Bedenken abgelehnt, daß der Monarch den Bürgerball zu besuchen und sich vorwiegend in rein bürgerlicher Gesellschaft zu bewegen gedenkt.

Das „Würzburger Journal" vom 20. d. wurde wegen eines Artikels, „das Abtreten der Minister v. d. Pfordten und v. Bomhard" betr., konfiszirt.

Aschaffenburg, 21. Nov. Dem Bürgermeister Dr. Vogler und dem Stadtkommissär Bickenscher wurde der Michaelsorden verliehen. Die Armen der Stadt erhielten vom Könige ein Geschenk von 2000 Gulden.

Aschaffenburg, 22. Nov. Dem Bezirksamtmann Regierungsrath Nickels von Lohr wurde der Michaelsorden I. Klasse, dem Bürgermeister Schiele von dort der Michaelsorden II. Klasse verliehen.

Telegraphische Depeschen.

* Stuttgart, 22. Nov. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Professor Pauli habe die nachgesuchte Dienstentlassung erhalten. Die „Bürgerzeitung" theilt mit: Würtembergische Studirende verpflichteten sich unterschriftlich zum Nichtbesuch der Vorlesungen Paulis.

* Paris, 22. Nov. Die „France" theilt mit: Castelnaus Ankunft und Haltung in den Unionsstaaten änderte Maximilians ursprünglichen Entschluß, da ihm daraufhin die Lage gründlich umgestaltet schien. Vor seiner Abreise am 22. Oktober übertrug er Bazaine seine Gewalten. Die France, aus guter Quelle schöpfend, betrachtet Maximilians Abreise nach Europa als eine wahrscheinliche, jetzt vielleicht schon vollendete Thatsache.

Vermischtes.

Stuttgart, 19. Nov. Eine Rohheit ohne Gleichen ist diese Nacht auf dem Wilhelmsplatze vorgekommen, wo zwei junge Bursche, ein Metzger und ein Kaminfeger, mit einander in Streit geriethen und wobei der Kaminfeger dem Metzger die Nase abbiß. Letzterer wurde in's Katharinenhospital, der erstere in richterlichen Gewahrsam gebracht.

Leipzig, 20. Nov. Professor Roscher hat sich aus Gesundheitsrücksichten, welche ihm nicht gestatten, täglich mehr als eine Vorlesung zu halten, genöthigt gesehen, die bereits begonnene Vorlesung über die „Geschichte der politischen Theorien" für dieses Wintersemester wieder einzustellen.

In Berlin weilt gegenwärtig ein seltener Gast, ein junger Mann aus Kalkutta, der Sohn eines Nabob; mit aller indischen Pracht und von einem großen Dienerschwarm umgeben, ist derselbe im „Hotel de Rome" abgestiegen, hat dort eine Reihe der elegantesten Zimmer bezogen; von früh bis spät sind eine Menge dortiger Gewerbsleute beschäftigt, die Zimmer nach indischer Weise mit allem Comfort auszustatten.

(Aussichten.) Die Kanzlei des Wiener Magistrats zählt gegenwärtig 168 Beamte und 170 unbesoldete Praktikanten; da alljährlich durchschnittlich sich 5—6 Vacanzen durch Tod und Pensionirung ergeben, so kann der jüngste Praktikant im günstigsten Fall in 30 Jahren zu besoldeter Anstellung, resp. zu einem Gehalt von 315 fl. gelangen. Das kleine Heer der 170 hat daher in einem Promemoria um Abhilfe des Uebelstands gebeten.

Durch eine Dampfkesselexplosion in der Pinnerschen (Pusterschen?) Schaafwollenfabrik in Brünn wurden 2 Personen getödtet, 8 schwer verletzt.

Das Zuchtpolizeigericht in Valenciennes hat 28 der Bergleute der Anzinn'schen Gesellschaft, die bekanntlich die Arbeit eingestellt hatten, zu 45 Std. bis 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

Man schreibt aus Klausenburg, 20. November: Gestern Abends hat sich in unserer Stadt ein fürchterlicher Vorfall ereignet. Ein Kind wurde nämlich zu Grabe geleitet; dem Sarge folgte eine große Menge Kinder des katholischen Gymnasiums. Der feierliche Zug ging eben durch die Kirchengasse, als aus einem Hause durch einen Dienstboten einige Büffel herausgetrieben wurden. Einer dieser Büffel, gereizt durch die Masse Menschen und den Schein der Fackeln, wird toll und stürzt auf die schon durch den Anblick total erschreckten Kinder los; die anderen Büffel, dadurch ermuntert, folgten nach und richteten so die armen Kinder, indem sie dieselben auf die Hörner nahmen und in die Luft schleuderten, schauerlich zu — Zwölf Kinder sind dadurch schwer verwundet worden. Viele sind durch den heftigen Schrecken erkrankt.

Die Gemeinde Hochstätten bei Preßburg ist in der Nacht vom 17. auf 18. d. abgebrannt (165 Häuser und 75 Scheunen in 3 Stunden).

Ein furchtbarer Sturm mit Schnee und Regen hat in Brüssel und Umgegend gewüthet und verschiedene große Bäume des Parkes umgeworfen; auch aus Ostende und von der ganzen Küste wird über heftige Weststürme berichtet. Zu Cureghem bei Brüssel hat eine gefährliche Feuersbrunst die große Stearinfabrik zerstört.

In Southampton wird die größte Vorsicht gegen eine mögliche Ausbreitung des gelben Fiebers beobachtet. Die drei am Borde des Lazarethschiffes „Menelaus" an dieser Krankheit verstorbenen Personen wurden ins Meer versenkt; die auf dem „Atrato" gebliebenen Passagiere werden auf ein anderes großes Schiff, den „Parana" gebracht; zwei Kanonenboote halten Aufsicht, daß Niemand eines der Schiffe verlasse.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 23. Nov. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde unter Freisprechung des Maurermeisters K. Tauber von Glaishammer von der Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung der Maurergeselle K. Hofmann von Mögeldorf und der K. Tauber wegen Vergehens der Schlägerei zu einer in einem Bezirksgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten — unter Freisprechung des Dienstknechts Christoph Bock von Höfles von der Anschuldigung des Vergehens der Schlägerei, der ledige Taglöhner H. Uebler von Oedenberg wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt; der Steinhauergeselle A. Heinritz von Rehau von der Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung, die ledige Lakirerin M. Scheidemandel dahier von der Anschuldigung eines Vergehens des Betrugs freigesprochen.

‡ Nürnberg, 23. Nov. Samstag 24. Nov. kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung der Berufung des Hausknechts J. Reinhold von Postbauer, beschuldigt wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung; desgl. des Dienstknechts J. Hermansdörfer von Rückersdorf, verurtheilt wegen Widersetzung; Untersuchung gegen den Dienstknecht H. Reif von Ludersheim wegen Diebstahls; desgl. gegen den Köbler J. Leykauf von Happurg wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen die ledige Näherin A. Körper, genannt Fischer dahier wegen Diebstahlsvergehen; desgl. gegen den Schneiderswittwe-Sohn C. Hartung von hier wegen Diebstahlsvergehen.

‡* Nürnberg, 23. Nov. Wir sind ermächtigt mitzutheilen, daß bezüglich des Eintritts zu dem Bürgerball, welcher während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in der Turnhalle abgehalten wird, eine strenge Kontrolle als nothwendig erscheint, die ausgegebenen Karten also lediglich von jenen Personen benutzt werden können, auf deren Namen sie lauten. Als Ballanzug für Herren im Civil sind schwarzer Frack, weiße Binde und weiße Handschuhe vorgeschrieben.

Passau, 21. Nov. Heute wurde in der Kaserne der Listenführer Sergeant Kalhammer erhängt aufgefunden.

Abgebrannt: Die Sägmühle bei Lechhausen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Die Hundswuth in Mittelfranken.) Das gestern von uns mitgetheilte Regierungs-Reskript über die Hundswuth theilt noch nachstehende statistische Notizen mit: Während den letzten 10 Jahren wurden nur von 3 Landgerichten im Jahre 1856 Anzeigen über das Vorkommen je eines wuthverdächtigen Hundes erstattet und im Jahre 1857 nur von einem Landgerichte. Von da an bis 1862 kam keine Anzeige mehr von Wuthkrankheit und Wuthverdacht im Regierungsbezirke vor. 1862 kamen von 3 Bezirksämtern Anzeigen über je einen wuthverdächtigen Hund ein und ebenso 1863 von 3 Bezirksämtern. 1864 haben 5 Bezirksämter über 10 wuthverdächtige Hunde und zwar vorzugsweise aus den nördlichen und nordwestlichen Distrikten des Regierungsbezirkes Anzeige erstattet; drei Menschen wurden damals von solchen Hunden gebissen, aber ohne Folgen. 1865 wurden von 6 Bezirksämtern 9 wuthverdächtige Hunde angezeigt. 1866 wurden bis zum 14. ds. Mts. von 12 Distriktspolizeibehörden 53 Hunde als wuthverdächtig angezeigt und zugleich, daß von diesen 13 Menschen gebissen worden, und 4 der Gebissenen, 3 im September und 1 im Oktober — an ausgebildeter Wasserscheu gestorben sind. Die westlichen und südlichen Theile des Regierungsbezirkes sind bis jetzt am meisten heimgesucht. Die Veranlassung der Wasserscheu bei den Menschen durch Bisse von Hunden sind bei den Todesfällen nachgewiesen, die Beschädigungen wurden aber von den Verletzten nicht beachtet und selbst die Hunde, mit Ausnahme Eines Falles, in welchem der Hund 4 Tage, nachdem er seinen Herrn gebissen hatte, verendete, nicht weiter beobachtet. Nach den Mittheilungen trat die Wasserscheu bei den hieran Gestorbenen am 42., 35., 60. und 40. Tage nach der Verwundung auf. Eine Kuh verendete in Röthlingen an der Wasserscheu, welche von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen worden war und in Cammerfelden erschienen auch 3 Katzen wuthverdächtig, worauf alle Katzen des Ortes getödtet wurden.

* Nürnberg, 22. Nov. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Zufuhren zum heutigen Markte in Folge lebhafteren Verkehrs in den Produktionsbezirken (besonders Spalt) und Schneefalls — gering und verspätet; Geschäft nicht lebhaft; bezahlt wurden: gute Markthopfen 110—115, Altdorfer, Hersbrucker 115—120, Aischgründer 105—120, Elsäßer 105—110, Hallertauer 115—130, Schwetzinger 110—120, Würtemberger 115—125 fl.

Nach den neuesten Mittheilungen der würtembergischen Jahrbücher des statistisch-topographischen Bureau's waren am 2. Januar 1865 in Würtemberg 104,527 Pferde, 284 Maulthiere und Esel; 974,917 Stück Rindvieh, 703,658 Schafe, 263,504 Schweine, 35,262 Ziegen und 90,366 Bienenstöcke.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 21. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51¼ G., 5% Met. v. 1852 57 G., 4½ Met. 39¾ P.; Bayer. 4½ Obl. ½jhr. 94¾ G. 4½ [illegible]

Nr. 23,986.

Bekanntmachung.

Man sieht sich veranlaßt, aufmerksam zu machen, daß für das Aviſiren angekommener Güter-Sendungen keinerlei Gebühren erhoben werden dürfen.

Nürnberg, den 20. November 1866.

Königl. Ober-Post- und Bahnamt:
Euler-Chelpin.

Brugger.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar
wird andurch bekannt gemacht, daß der öffentliche Verkauf des Brauanwesens Lit. S. Nr. 479 dahier nebst Zubehör und der realen Brauereigerechtigkeit in der Nachlaßsache des Bierbrauers Georg Rottner nicht am Dienstag, den 27. November, sondern am
Montag, den 26. November,
Vormittag ½12 Uhr,
in der notariellen Amts-Kanzlei L. 332 dahier stattfindet.

Nürnberg, 21. November 1866.

Der königl. Notar.
v. Kirschbaum.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Naum,
Konrad Schmidt.

Hersbruck. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Georg Steinmann,
Johanna Steinmann,
geborne Bauernfeind.

Nürnberg, den 21. November 1866.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 11 Uhr unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Karl Franz Hoffknecht,
Flaschnermeister,

in einem Alter von 45 Jahren, nach langem schweren Leiden, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Nürnberg, Neustadt a/A., Fürth und Brunn, den 21. November 1866.

die tieftrauernde Wittwe
Sabina Hoffknecht
mit ihren 3 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Trauerfall.

Mit tiefbetrübten Herzen bringen wir hiemit verehrten Anverwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Nachmittags 2 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Maria Magdalena Fuchs,
Schneidermeisters Ehefrau,

nach nur 12stündigem Krankſein schnell und unerwartet aus dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Sie starb in ihrem 39. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, an Lungenlähmung.

Tiefbetrübt stehen wir an dem Sarge der theuren Dahingeschiedenen und weinen ihr Thränen des Dankes nach in die Ewigkeit, denn sie war uns eine sorgsame Gattin und Mutter, und nur der Aufblick nach Oben vermag uns Trost zu geben in unserer tiefen Trauer; wir bitten daher um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 21. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 23. Nov. Nachmittags 2 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Barbara Zitzner, bewiesene Theilnahme unsern innigsten Dank. Möge uns Gelegenheit werden, bei freudigern Ereignissen dienen zu können. Die Hinterbliebenen.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, den 25. ds., Vormittags von 10—12 Uhr, und Montag, den 26. ds., Abends von 8—9 Uhr,
Aufnahme neuer Mitglieder
in der Straßer'schen Wirthschaft (neue Gasse), außerdem werden in unserem Bureau S. 563 der Bindergasse täglich Anmeldungen entgegen genommen, sowie jeder darauf bezügliche Aufschluß ertheilt.

Die Verwaltung.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei meinem Umzuge vom Dötschmannsplatz S. 995 in's Heugäßchen S. 948 mache ich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum bekannt, daß es die verschiedenen Sorten Harmonikastimmen in vorzüglicher Qualität immer noch wie früher beziehen kann, sowie auch die verschiedenen Mund- und Ziehharmonika, Flöten, Klarinetten, Picolo, Flageolets ꝛc.

Zugleich bringe ich meine Violin-, Guitarre-, Cither- und Baßsaiten in deutschen und italienischen Sorten in Erinnerung.

Sebast. Keller, Musik-Instrumentenmacher,
vormals Löhner,
im Heugäßchen S. 948.

Cölner Leim à 24 kr. per Pfd.,
Nördlinger Leim à 20 kr. per Pfd.
empfiehlt **Jean Odörfer,**
Panierplatz.

Weihnachts-Empfehlung!

Große Auswahl in **Kinderspielwaaren** zu äußerst niedrigen Preisen empfiehlt das neue Geschäft von
A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. am Josephsplatz, oberes Eck.

Für Damen.

Eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten
Damenmäntel, Paletots, Räder,
Jaquets & Jacken
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme
J. Wüstl, Obstmarkt-Ecke der Tucherstraße.

Den Manen

des
Hrn. Landwehrhauptmann **Schiller.**

Gewidmet von der I. Schützenkompagnie des k. b. Landwehrregiments Nürnberg.

Ein Herz wie Gold, erprobt in allen Lagen
Des Lebens, brach des Todes strenge Hand,
Und in des Mannesalters schönsten Tagen
Gingst Du hinab in's stille Schattenland.
Nun mischt sich mit der Deinen bittern Klagen
Der Schmerz, den Jeder, welcher Dich gekannt,
An dieser letzten Grenze, die uns scheidet,
In der Verehrung fromme Worte kleidet.

So nah'n auch wir, die wir in weiterm Kreise
Mit Dir verbunden waren durch die Pflicht.
Du warst uns stets in rühmenswerther Weise
Ein warmer, wahrer Freund; Du suchtest nicht
Aus dem allein vernünftigen Geleise
Zu schreiten, und mit vollem Goldgewicht
Fiel neben mancher wirren Tagesfrage
Dein ruhig Wort in der Erört'rung Waage.

Nicht selten zündete in unsrer Mitte
Dein heit'rer Sinn, Dein anspruchsloser Scherz,
Und wie Du männlich-fest für Pflicht und Sitte,
So warst Du weich für And'rer Noth und Schmerz;
Dem Wort des Freundes, der bescheid'nen Bitte
Der Armuth schloss sich nie Dein göt'ges Herz,
Auf allen, selbst auf dunkeln Lebenswegen
Kamst Du der Menschheit liebevoll entgegen

Nicht alle Bande hat der Tod zerrissen,
Die uns verknüpften; wir gedenken Dein;
Wir fühlen's tief, wir werden Dich vermissen,
Doch Dein Gedächtniss wird uns heilig sein.
Schlaf' sanft! Der Erde weiches Ruhekissen
Hüllt Dich in Gottes ew'gen Frieden ein —
Wir werden Einer nach dem Andern gehen
Zur ew'gen Heimath und zum Wiedersehen

Karl Löscher, Kunst- und Handelsgärtner vor dem Wöhrder Thor, empfiehlt feinste Braut- und Ballbouquete, sowie Blumenarbeiten jeder Art, und macht zugleich aufmerksam auf eine soeben erhaltene Sendung der neuesten Bouquetmanchetten, welche durch noble Eleganz Alles bis jetzt geleistete übertreffen. Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn **Jean Buralschmiet** am Herrenmarkt.

Stearin- und Paraffin-Kerzen
zur Illumination empfiehlt billigst
J. B. Fischer am Josephsplatz

Stearinkerzchen
zur Illumination
empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt 307.

Pomer. Gänsebrüste und Gänsekeulen, Bratbücklinge, Kieler Sprotten und Fettbücklinge bei
G. C. Prückner.

Fette böhmische **Fasanen.** Indiane und Capaunen bei **G. C. Prückner.**

Long-Chals und **Tücher. Kinder-Chals, franz. Cachinez,** wollene **Shlipschen** ꝛc. empfiehlt billigst
J. H. Langhanss,
Theresienplatz

Regenröcke

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Ferdinand Meister.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Stützenacker.
innere Laufergasse S. 790.

Soeben eingetroffen: **Neuestes** in **Photografien, Schmelzblumen** ꝛc. ꝛc. bei **S. Sperber.** (Post)

Ball- und Cotillon-Orden empfiehlt in reicher Auswahl **J. Raab,** Fleischbrücke 127.

Europäischer Hof.

Freitag **National-Gesang** und **Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft **Pitzinger,** bestehend aus 5 Personen.

Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Bekanntmachung.

Es ist ein kleiner schwarzer Dachshund mit gelben Extremitäten und gestutzter Ruthe, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen; wem derselbe zugelaufen, wird hiemit höflichst gebeten, Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen und solchen an den Besitzer gegen Entrichtung eines Honorars zurückzugeben.

Herrnhütte bei Nürnberg, den 15. November 1866.

H. Neuß, kgl. Revierförster.

Franz., engl. und ital. Unterricht
zu billigem Honorar.
Sprechstunde: alle Tage von 11—12 und von 1—5 Uhr. Innere Laufer-straße, S. 798, 2. Stock.
E. Brouver.

Empfehlung!

Soeben das Neueste in Pariser Spegelröcken eingetroffen und empfiehlt solche einer gefälligen Ansicht und Abnahme bei billigster Preisstellung.
Rudolph Weber,
Wäsche-Fabrikant, 813a Museumsbrücke.

Milch- und Rahm-Verkauf.

Dem verehrlichen Gesammt-Publikum bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich zwischen der Breiten- und Brunnengasse im Hause L. 452 einen Milchkeller eröffnet habe, woselbst täglich frische Milch und Rahm zu haben ist und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Ulrich Bauer.

Schweizer Garten.

Ich bringe zur ergebenen Anzeige, daß ich ein Billard in meinem Lokale aufgestellt habe, was ich den Herren Billardspielern zu freundlicher Benützung bestens empfehle. **Kaspar.**

Im **rothen Stern** auf der Schütt ist Freitag Metzelsuppe. **Reinhardt.**

Silberne Glocke (Rosenthal).

Jeden Freitag Metzelsuppe, sowie ausgezeichnetes Versandtbier, wozu ergebenst einladet
Kurz.

Milly-, Stearin-, Parafin-Kerzen zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jos. Rem. Ettl,
Stärke-, Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Illuminirlampen
und Leuchter sind zu haben im Töpferladen, Winklerstraße S. 33.

Illuminationslämpchen sind um billigen Preis zu haben bei **J. Pfeiffer,**
Flaschnermeister, Lammsgasse.

Wirthschaft zum Rosenthal.
Heute Metzelsuppe. **Bauer.**

Geharnischter Mann (Fischergasse).
Metzelsuppe mit gutem Versandtbier.
J. Reuther.

Englischer Garten.

Freitag 23. November Metzelsuppe.

Heute Abend Metzelsuppe zur Jägersruh. Freundlichst ladet ein **Ehmann.**

Dürst'sche Wirthschaft, Jakobsplatz.
Heute Abend ist Metzelsuppe wozu höflichst einladet **Dornberger.**

In der Wirthschaft von Elsen auf dem Spitalplatz ist morgen Metzelsuppe, wozu ich meine Bekannten und die Nachbarschaft, sowie ein verehrliches Publikum höflichst einlade; für gutes Zeltner'sches Bier ist gesorgt. **Georg Beck.**

Mögeldorf.

Freitag, den 23. November, Metzelsuppe.
Georg Heß.

Ein Mädchen von auswärts wünscht als Köchin, am liebsten in einer Wirthschaft, sogleich unterzukommen, unterzieht sich auch der vorkommenden Hausarbeit. Näheres S. 1663, Fischergasse.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, der im Backen und Garniren gut bewandert ist, sucht Condition und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mieth-Gesuch.

Ein lediger Kaufmann sucht in einem anständigen Hause 2 unmöblirte Zimmer zu miethen, am liebsten 1. Stock. Offerten unter A. Z. Nro. 9 an die Exped. ds. Bls.

Verlaufener Hund.

Ein junger Hund, schwarz von Farbe, mit vier weißen Pfoten, weißer Brust, hochgestellten Ohren, versehen mit messingenem Halsband und Maulkorb, hat sich von der Tetzelgasse aus verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung bei Herrn Photographen Hahn über 2 Stiegen vor dem Laufer Thor. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

94¼ G., 4½ 89¾ G., 4½ Ablös.-Rente 89¾ G.; Nordamerik. 1882 75¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 662 G., 5% Kreditakt. 141 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90 G., 4½ Darmst. Bankaktien 217 G., 4½ Ludwigsh.-Berb. 151¼ G., 4½ Maxbahn 104¼ P., 4½ bayr. Ostbahnaktien 115¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57¼ P., 100 fl.-Loose v. 1858 118 P., 500 fl.-Loose von 1860 64¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 69¼ G.; Bad. 35 fl.-Loose 51¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55¼ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 115 P.; dito 25 fl.-Loose 34¼ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 f. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 104¼ G., Bremen Thlr. 50 Ld. 95¼ G., Köln Thlr. 60 104¼ G., Hamburg M.-B. 100 fr. G., Leipz. Thlr. 60 104¼ G., London Lst. 10 119¼ B., Paris frs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 92¼ G. Disc. 3¼ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 49 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 37 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts dahier wird von mir am

Donnerstag, den 13. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Schule zu Hemhofen der Antheil des Schreinergesellen Andreas Hetzler von Hemhofen an dem Grundstücke Pl.-Nr. 330, ein Tagwerk Acker im Zimmerholz am Zeckerweg der Steuergemeinde Hemhofen, belastet im Ganzen mit 55 kr. Gefällbodenzins und 12 fl. Handlohnsäquivalent, geschätzt auf 150 fl., der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Das Verfahren richtet sich nach §§. 94 ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Dem Notar unbekannte Personen, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, wenn sie nicht bei der Tagfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Die Schätzungsverhandlung liegt inzwischen auf der Amtskanzlei des unterfertigten k. Notars zur Einsicht offen.

Hiezu werden Kaufslustige eingeladen.

Herzogenaurach, am 19. November 1866.

Der königliche Notar
Senfft.

C.-Nr. 4011.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Friedland wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Adolph Zunner in Haindorf als Bevollmächtigten der Erben nach dem am 23. Mai l. Js. zu Wöhrd bei Nürnberg verstorbenen Herrmann Zunner der Concurs über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und das in den Kronländern, für welche das kgl. Patent vom 20. November 1852, Nr. 251 R. G. B. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des verstorbenen Herrmann Zunner, Fabrikbesitzers in Haindorf, hiemit eröffnet und Herr Advokat jud. Stepriczka in Friedland als Concursmassevertreter und Herr jud. Alster in Reichenberg als dessen Substitut dann Herr Joseph Ulbrich in Friedland als provisorischer Vermögensverwalter bestellt wurde.

Es wird daher Jedermann, welcher an diese Concursmasse eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, aufgefordert, die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Herrn jud. Stepriczka, Advokaten in Friedland, als bestellten Concursmasse-Vertreter bis zum 27. November 1866 hiergerichts so gewiß einzubringen und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu verweisen, widrigens nach Ablauf dieser Frist Niemand mehr gehört werden und Diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, rücksichtlich dieses Concursvermögens auch dann abgewiesen werden, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auf ein liegendes Gut der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut dieser Concursmasse vorgemerkt wäre, so daß also solche Gläubiger, wenn sie in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, welches ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen, verhalten werden würden.

Zugleich wird zum Versuche einer Ausgleichung, dann der Wahl eines neuen Vermögensverwalters oder Bestätigung des provisorischen, ferner für Wahl des Gläubigerausschusses die Tagsatzung zum 1. Dezember 1866, Vormittags um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet, wozu alle Gläubiger vorgeladen werden.

Friedland, am 8. September 1866.

M. Schreiter.

-!—! Ballfächer !—!—

Ballbücher, Bouquethalter,
— in den neuesten Sorten —
— in sehr großer Auswahl —
— zu allen Preisen —
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Gg. M. Bössenecker,
Bäumenstraße Nr. 13 in Fürth,
empfiehlt ordinäres Tafelglas, die Kiste um 18 fl., bei größerer Abnahme billiger.

Trauerfall.

Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß heute Abends 10 Uhr unsere heißgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Marg. Dorothea Ritter,
geb. Schlönner,

Metzgermeisters-Ehefrau in Sündersbühl, nach langem Krankenlager in die Wohnungen des Friedens sanft hinübergeschlummert ist und bitten wir in unserm herben Schmerz um stille Theilnahme.

Sündersbühl, Nürnberg, Gostenhof und Zirndorf und Uffenheim, den 21. Nov. 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag den 24. Nov., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Rechnung
über
Einnahme und Ausgabe des Kreuzer-Vereins
für das Jahr 1865/66.

Einnahme:

Kassabestand vom vorigen Jahre	53 kr.
An Beiträgen erhalten	405 fl. 13 kr.
	406 fl. 6 kr.

Ausgabe:

An regelmäßigen u. momentanen Geldunterstützungen, Miethbeiträgen u. s. w.	353 fl. 35 kr.
An Insertionsgebühren	2 fl. 48 kr.
Remuneration für das Einsammeln der Beiträge	40 fl. 12 kr.
	396 fl. 35 kr.

Abschluß:

Einnahme	406 fl. 6 kr.
Ausgabe	396 fl. 35 kr.
Kassabestand:	9 fl. 31 kr.

Indem die Unterzeichneten den verehrlichen Mitgliedern ihres Vereines heuer wieder Rechnung ablegen, bringen sie denselben auch zugleich ihren herzlichen Dank für ihre bereitwillige Unterstützung zu ihrem Liebeswerke, mit der Bitte, ihrem Unternehmen ihre Mithilfe auch ferner angedeihen zu lassen. Möchten unserem Vereine noch viele mildthätige Herzen gewonnen werden, die, im Hinblick auf die jetzigen nahrungslosen Zeiten, gerne ihr Scherflein zur Linderung des Elendes unserer Armen beitragen.

Die Vorsteherinnen des Kreuzer-Vereins für Arme aller Konfessionen:
E. Häusler, L. Nr. 382, **J. Klinger**, L. Nr. 851, **R. Pfeiflen**, L. Nr. 342, **B. Zellfelder**, S. Nr. 1706.

Cäcilia.

Sonntag, den 25. Nov.,
Ball
im Sächsischen Hof. Beginn um 8 Uhr.
Kartenabgabe für Mitglieder, sowie für einzuführende Freunde am Balltage im unteren Lokale des Sächsischen Hofs von 2—4 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Gußeis. und blech. Kohlenbecken, fein lackirt und broncirt, sowie auch unangestrichene, ferner auch Kohlenschaufel empfiehlt **Leonhd. Carl Lösch,** Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Photographie-Rähmchen in allen Größen billigst bei **G. Sperber** (Post).

Gürtel und Gürtelschließen,
Gummiband und Hosenträger
empfiehlt in schöner Auswahl
J. Raab, Fleischbrücke 127,
Herrn Berthold gegenüber

Ferdinand Meister in Nürnberg, im Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche, empfiehlt sein größtes, nach neuestem Geschmack reichhaltig assortirtes, Lager von

Seiden-, Filz- & Stoffhüten
in allen Quantitäten zu billigen Preisen.

Das Neueste in Wollenwaaren,
als: **Capuzen** von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Shlipse,
Cachenez,
Handschuhe,
Unterjacken und
Unterhosen
empfiehlt billigst **Georg J. Dalgfass**
am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Filz- und Leder-Sohlen in allen Größen empfiehlt billigst
Georg J. Dalgfass
am Josephsplatz.

Bandschleifen mit Landesfarben, per Stück 5 kr., empfiehlt **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Die Herren Buchbindermeister und **Gehilfen** werden eingeladen, Samstag 1 Stunde vor Ankunft Seiner Majestät des Königs sich zahlreich an der Klarakirche einzufinden. Die Vorstände.

Zählmaschinen, für Schultaschen zu gebrauchen, à 36 kr. per Stück, empfiehlt **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Das Zündnadelgewehr zum wirklichen Manipuliren mit Munition empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk für Knaben
A. Wahnschaffe.

Schlittschuhe in anerkannter Güte, eigenes Fabrikat und Erfindung, empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun., Nürnberg, Museumsbrücke.

Neue türkische Zwetschgen und fränkische empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Westendhalle.
Morgen Samstag Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet **Joh. Stadl.**

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

Dr. Albrecht, (Arzt zu Hamburg),
Der Mensch und sein Geschlecht,
oder Belehrung über die Erzeugung des Menschen, den Fortpflanzungstrieb und die Beibehaltung der Kräfte und Gesundheit.
(Ein für erwachsene Personen beiderlei Geschlechts sehr lehrreiches Buch,) wovon bereits 4000 Exemplare abgesetzt wurden. — **Zehnte Auflage.**
Preis 54 kr.
Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die, welche in das eheliche Leben treten wollen.

3—4 Drehbänke, verschiedene Schraubstöcke, sowie Werkzeuge für Schlosser und Mechaniker sind käuflich abzugeben Nr. 62 Kleinweidenmühle.

Eine solide Wirthschaft ist wegen Familienverhältnissen an einen zahlungsfähigen Mann billig zu verkaufen. Offerten unter G. H. Nr. 80 durch die Exp. d. Bl.

In der vorderen Ledergasse L. 261 ist eine geräumige Wohnung um den Preis von 175 fl. bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Nr. 127 vor dem Marthore ist ein Damenmantel zu verkaufen.

Ein eisernes Schwungrad ist zu verkaufen.

Eine große Uhr, in eine Fabrik passend, welche Viertel- und Stunden helltönend schlägt, und eine Radbern sind billig zu verkaufen.

An einen soliden Herrn oder Mädchen ist sogleich eine billige Schlafstelle zu vermiethen. Näheres Beckschlagergasse S. 1543.

Ein heizbares Zimmer ist für zwei Herren zu vermiethen. Schütt 1689.

In der Nähe der Deutschhauskaserne ist sogleich oder bis 1. Dezember ein sehr freundliches, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nächst dem Marktplatz ist ein großes Gewölbe zu vermiethen.

Ein großes Sopha, 6 Sessel (eingelegte Arbeit) nebst einem Stehschreibpult steht billig zum Verkauf.

Ein Scheibenstutzen nebst Zugehör steht billig zum Verkauf.

Eine erfahrene Person sucht unterzukommen. S. 1601 Stelzengasse.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht sofort in einen anständigen Dienst zu treten. Näheres L. Nr. 241 hintere Ledergasse.

Associé-Gesuch.

Zu einem soliden und rentablen Nürnberger Kurz- und Spielwaaren-Geschäft en gros wird ein thätiger Associé gesucht, welcher über ein Kapital von circa 6000 fl. verfügen kann, und womöglich mit dieser Branche vertraut ist. Franco-Offerten erbittet man sich unter J. S. Nr. 30.

Ein Laden in bester Lage wird bis Ziel Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres breite Gasse L. Nr. 423.

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann wünscht die Bierbrauerei zu erlernen. Derselbe versteht sich auch zu allen vorkommenden Arbeiten. Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre R. M. Nr. 3 an die Exp. ds. Bls.

Eine sehr gute Weißnähmaschine ist mit Garantie billig zu verkaufen Spitalgasse S. Nr. 855 c. vis-à-vis der Spital-Apotheke.

In einer wohlhabenden Gegend Mittelfrankens ist eine frequente Apotheke, Realrecht, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Anmeldungen besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine im Klavierspiel, französischer, englischer Sprache und Zeichnen sehr bewanderte Dame, sucht in einer Familie Nürnberg's freie Station gegen Ertheilung von täglich 3 Stunden. Gef. Offerten bittet man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Fabrikanwesen des Kaufmanns Heinrich Bauer Nr. 175 an der Fürther Straße, Steuergemeinde Gostenhof, nebst Maschinen und sonstiger Fabrikeinrichtung im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bestellt auf

Montag, den 14. Januar 1867,
Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier.

Jenes Anwesen, im Gesammtflächeninhalte von 2 Tagwerk 98 Dez., belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 42 kr., besteht:

1) aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, zwei einstöckigen, massiven Fabrikgebäuden, dem einstöckigen, massiven Gießhause nebst Anbau, dem einstöckigen, massiven Dampfmaschinenhause mit Dampfschlot, zwei getrennten Hofräumen mit Pumpbrunnen und einem Garten.

Diese Realitäten sind geschätzt auf 24,000 fl.

2) Aus 2 Bauplätzen, im Flächeninhalte von zwei Tgw. 7 Dez., zusammen gewerthet auf 6000 fl.

3) Aus folgenden Maschinen und sonstigen Fabrikeinrichtungen, welche als Zugehörungen des Anwesens erklärt sind und, so lange dies Verhältniß besteht, nur in Verbindung mit demselben verkauft werden können:

a) Eine stehende 4pferdige Dampfmaschine mit Fundament,
b) ein eingemauerter Dampfkessel mit vollständiger Garnitur, Marometer, Wasserstandsanzeiger, Dampf- und Wasserröhren mit Vorwärmer,
c) Haupt-Transmissionen mit Riemenrolle,
d) circa 82 Fuß Werkbänke mit Schubladen,
e) 23 Schraubstöcke,
f) kupferne Dampfheizung,
g) 9 verschiedene Drehbänke,
h) 2 Schleifsteine,
i) 1 Schwungrad,
k) 1 Fraismaschine,
l) 1 Durchschnittpresse,
m) 1 Egalisirbank. — Eine zweite Egalisirbank kommt nicht mit zu Verkauf,
n) Riemen zu den Arbeitsmaschinen,
o) ein Stampfwerk,
p) eine Bankbohrvorrichtung,
q) einem Ambos,
r) eine Richtplatte,
s) einem Blasbalg,
t) die Eisentheile zum Gieß- und Trockenofen.

Alle diese Maschinen und Einrichtungen sind zusammen geschätzt auf 2990 fl.

Die Brandversicherungssumme des ganzen Anwesens, einschlüssig der Maschinen-Einrichtung, beträgt 25,850 fl.

Der nähere Beschrieb der Strichsobjekte kann beim unterfertigten kgl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837, sowie §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822, und kann bei diesem erstmaligen Verkaufe der Zuschlag nur erfolgen, wenn mindestens die Taxe geboten wird.

Dem amtirenden kgl. Notar unbekannte Steigerer oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über diese im Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 13. November 1866.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 kr., 9 kr. und 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 6, 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinsten Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Haaröle** (Macassar- und klettenwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Eispommade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des Unterzeichneten befindet sich vom 19. November ab in L. Nr. 1409 der Schildgasse.

C. D. Engelhardt,
Vorstand beim Nürnberger Frauenstift und dem Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein

---

David Eckhardt,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,

empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Ansbacher Ausstattungs-Anstalt.

Ziehung: Samstag, den 22. Dezember c., mit Gewinnsten à 200 fl.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Diejenigen, welche neu beizutreten wünschen, werden ersucht, ihre Einlagen à 1 fl. 12 kr. nunmehr schleunigst zu berichtigen, da die Listen schon am 28. **November geschlossen werden müssen.**

Nürnberg, den 15. November 1866.

Leonhard Kalb als Filialkassier
Theresienstraße 560.

☞ Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camé-garnituren**, doublé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andere billigst bei

S. Sperber,
hinter'm Rathhaus (Post).

Für Hausfrauen

empfiehlt insbesondere zur jetzigen Gebrauchszeit feine, gut sich backend und kochende reine Kunstmehle (Oestreicher Qualität), und wird dasselbe zu jedem Quantum unter Versicherung promptester Bedienung verabfolgt bei **Ig. Köhler,** Weintraubengasse S. 107.

Zugleich bringe ich die so bekannte Punschessenz, Arac, Cognac ꝛc. in gefällige Erinnerung.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Dezember ein neuer Lehr-Cours des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Das Neueste in
Broches und **Ohrringen,**
Chignonkämmen,
Gürtel und **Schliessen,**
Shawlnadeln,
Halsketten

empfiehlt **Leonhard Döhler,**
gegenüber dem Museum.

Comptoir-Stiefel

von Filz in verschiedener Qualität empfiehlt nebst seinem großen Lager von Filzschuhen und Filz-Stiefeletten, nebst Reisestiefeletten zu billigen Preisen

Ferdinand Meister
im Nassauer Haus.

Stearinkerzen,

bester Qualität, das Pfund von 24 kr. an, Oleinseife, ächte Kramerseife das Pfd. 16 kr., Kernseife, bester Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme billiger, vorzügliche Fettglanzwichse in Schachteln zu 1, 1½, 2 und 3 kr., sowie in Töpfchen zu 4 kr., Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt, Petroleum, prima Qualität, unverfälscht und Lampenöl zum billigsten Preise empfiehlt **J. Grosch,** Bindergasse.

Christian Winter,

Juwelier

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuck-Gegenständen, als: **Armbänder, Broches, Pendelonqes, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten,** bei billigsten Preisen.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Eine neue Sendung feuerfester Backsteine, ausgezeichneter Qualität, welche sich bei mehrfach angestellten, länger dauernden Versuchen im stärksten Coaks- und Theerfeuer der Oefen des hiesigen Gaswerks vortrefflich bewährt haben, ist angekommen, und werden dieselben in jeder beliebigen Anzahl abgegeben

Knöchel & Groß,
Marienvorstadt, Blumenstraße Nr. 112.

Die Obigen erlauben sich auch, ihr maschinentechnisches Bureau zur Ausarbeitung von Patenten, Fabrikanlagen und Projekten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Construktions- und Detailzeichnungen bestens zu empfehlen.

Ebenso besorgen dieselben den Kauf und Verkauf, sowie die praktische Aufstellung gebrauchter, noch in gutem Zustand befindlicher Dampf- und anderer Maschinen.

Dekorations-Wappen in Oelfarben- und Golddruck,

daher jeder Witterung trotzend, empfiehlt bei herannahender Festlichkeit äußerst billig.

Gg. Brunner,
Gostenhof Nr. 4 nächst dem Auerbachskeller.

Niederlagen bei Herrn Schnerr, Lorenzkirche, und bei Herrn Schrader am weißen Thurm.

Bei M. Stern, Kaiserstraße 199,
sind **neue Ballkleider** eingetroffen.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel,** vis-à-vis dem deutschen Hause.

Es werden Röcke zu machen, Wäsche zum Ausbessern, Strümpfe zu stricken anzunehmen gesucht und billig und schnell verfertigt.

Ein junger Kaufmann,

verheirathet, sucht sofort einen Reise-Posten. Offerten unter S. K. 470 befördert die Exp. d. Bl.

Durch die höheren Baumwollpreise veranlaßt, lasse ich schon bereits seit 3 Jahren anfertigen: Von ungebleichtem Doppeltuche einfache Herrenhemden à fl. 1. 30. dieselben eignen sich auch vorzüglich zu Nacht- und Unterhemden. Von ungebleichtem ganz schweren Shirtings, mit gebleichten Brustfalten, Krägen und Manschetten, breite und schmalfaltige Herrenhemden, ungebleichte Doppeltuch-Knabenhemden, durchs Bleichen verliert das Gewebe den erwärmenden natürlichen haltbaren Faser; durchs öftere Waschen werden alle ungebleichten Baumwollstoffe ganz weiß und sind bedeutend dauerhafter als die bekanntlich nur chemisch gebleicht werdenden Baumwollwaaren. Ungebleichte Doppeltuch-Frauenhemden à fl. 1. 30. Ungebleichte Damen- und Herrenbeinkleider von Doppeltuche, Travers, karirten Stoffen und Barchent. Ungebleichte Tischtücher. Ungebleichte Bettdecken mit und ohne Franzen. Ungebleichte, gewebte und genähte Röcke von karirten und Travers-Stoffen in allen Längen und Weiten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
Wäsche- und Hemdenfabrikant.
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Einladung zur Subscription
auf

Himmel u. Erde — Volks-Kosmos.

Wissenschaften für's Haus.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Preis der Lieferung 21 kr.

Mit der Gratis-Prämie: Schiller's sämmtliche Werke.

Die erste Lieferung theilt auf gefälliges Verlangen zur Ansicht mit die

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße 115 an der Fleischbrücke.

Bekanntmachung.

Auftrags gemäß werden

Montag, den 26. Nov. curr., **Nachm. 2 Uhr**

im Endres'schen Wirthshause zu Zerzabelshof nachbenannte Immobilien der Johann Leonhard und Margaretha Peter'schen Ehegatten zu Zerzabelshof aus freier Hand im Ganzen oder getheilt an den Meistbietenden verkauft, die Kaufsbedingungen am Termine selbst bekannt gegeben

Zum Verkaufe kommt:

Plan-Nr. 625a Wohnhaus, Haus-Nr. 21, Stadel und Hofraum,
" " 625b Wurz- oder Grasgärtchen, 0 Tagw. 05 Dez.,
Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil,
" " 114, 115 und 116 Wiese, 3 Tgw. 38 Dez.,
" " 109½ Acker, 4 Tgw.,
" " 16a Schlehheckacker, 1 Tgw. 86 Dez.,
" " 46b Kreuzsteinacker, 1 Tgw. 42 Dez.

Zu diesem Verkaufe ladet zahlungsfähige Kaufsliebhaber ergebenst ein

Chr. H. Geyer, Kommissionär.

Versteigerung prachtvoller Möbel.

Montag, den 26. Novbr., von Früh 9 Uhr an, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Möbeln neuester Façon, als: Sopha und Sessel, Trumeaux, Bettladen, Kommode, Tische, Waschtische, Sekretäre ꝛc. Der Verkauf findet im Wiener Salon, 1. Etage, statt, und werden Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen.

Johann Winter, Auktionator.

Ein tüchtig merkantilisch gebildeter Mann empfiehlt sich den verehrten Handelsherren und Industriellen zur Anfertigung von Facturen, Conto-Corrents, Calculationen, in dopp. Buchführung ꝛc., und erbittet gefällige Aufträge durch die Exp. ds. Bls. unter C. E.

Ein solides Mädchen wird während des Christmarktes gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zwei freundliche Wohnungen sind die eine gleich oder Ziel Lichtmeß, die zweite Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Nahe vor dem Laufer-Thor Nr. 177 a.

Ein schöner heizbarer Eckladen mit Ladenstube ist sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst eine freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche. S. Nr. 173.

Ein schwarzer Metzgerhund ist am Sonntag zugelaufen und kann derselbe in Steinbühl Nr. 17 gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 327.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Chrysogon.

Sonntag, den 25. November: Katharina.

☞ Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Hn. Schlechte Schulhäuser hindern die Schulzwecke.

Man ist vielerseits mit den Leistungen der Volksschule unzufrieden und es darf zugegeben werden, daß da und dort die Hauptschuld an dem Lehrer liegt; allein in den meisten Fällen sind andre Faktoren von überwiegend nachtheiligem Einfluß. Man denke sich einen für Schulzwecke begeisterten Lehrer, der sich auf seine Lehrstunden regelmäßig vorbereitet und des Lehrstoffes vollkommen Herr ist — er wird trotzdem (und sollte er zugleich die beste Lehrmethode haben) nicht viel leisten, wenn er eine zu große Anzahl von wenig begabten Kindern unterrichten muß. Leider trifft man das nicht selten; die Kinder schauen mit so stierem Blick unter, über und vor sich, daß der Schluß auf ungebührliche häusliche Verwahrlosung mehr als nahe liegt. Bei solcher Verkommenheit ist es rein unmöglich, Lust und Liebe, die alle Mühe gering macht, zu Dingen zu wecken, welche in der Schule getrieben werden sollen. Kommt hiezu noch die Abgestorbenheit der Eltern für geistiges Leben oder gar noch Haß und Tadelsucht gegen Schule und Lehrer, dann werden Einem die Worte des römischen Dichters Horaz klar: Hos Jupiter odit, quos fecit paedagogos. (Jupiter haßt die, welche er zu Schulmeistern macht.) Was der Lehrer im gegebenen Falle thut, ist Danaidenarbeit: er soll füllen ein Faß ohne Boden. Will man sich das Maß des Lehrerelends etwas vollständiger vorstellen, so denke man sich zu dem Allen noch einen chikanirenden Pfarrer, eine rohe Gemeinde und eine ziemlich zahlreiche Familie ohne zureichende Ernährungs- und Bekleidungsmittel u. dgl. m. Es gehört eine eiserne Natur dazu, bei solchen Umständen nicht allen Muth zu verlieren, und wenn Lust das Land baut, so ist hier von einer entsprechenden Bestellung des Landes abzusehen.

Wo daher das keineswegs beneidenswerthe Loos des Lehrers einigermaßen leidlicher zu machen ist, da sollte man dazu die Hand bieten. Da nun auch die Schulhäuser oft so beschaffen sind, daß sie weder die Lehrzwecke, noch die Gesundheit unterstützen, so sei mir gestattet, zu erwähnen, was in dieser Beziehung zu geschehen hätte. Ich denke dabei namentlich an Landschulhäuser, die zugleich Wohn- und Lehrzimmer enthalten. Wahrlich, man sieht's den Gebäuden schon von außen an, daß der, der drinnen wohnt, kein rechter Gemeinde- und ebenso kein echter Staatsdiener ist; zwitterhaft steht es da; es ist, als wollte es sagen: Wenn man nicht einmal dem Bewohner des Schulhauses gibt, was ihm gebührt, wie ist dann daran zu denken, daß man mir gibt, was ich bedürfte!? Eine alte Hütte, armselig und beschränkt, niedrig, dunkel und dumpfig, verdiente entfernt zu werden. Aber die Gemeinde ist nicht dazu geneigt, und der Lehrer, welcher auf Neubau Antrag stellt, wird nicht nur von den Gemeindeangehörigen chikanirt und verfolgt, sondern auch die vorgesetzten Behörden neigen sich öfter auf die Seite der Gemeinde und der billige Wunsch des Lehrers bleibt ein sogenannter frommer *). — Das Bild, welches Gustav Fröhlich in seiner „Volksschule der Zukunft“ (Jena, bei Mauke, 1866) von unpassenden Schulbaraken entwirft, ist viel zu zart und glimpflich gehalten. Der geehrte Verfasser sagt: „In einer niedrigen Stube, einer Kammer und einem Kämmerchen mit schlotternden Fensterchen lebt oft eine zahreiche Lehrerfamilie! Ein umfriedigter Schulhof und Schulgarten sind nicht vorhanden, an einen Spielplatz für Kinder ist gar nicht zu denken! Wie unzweckmäßig im Innern sind nun diese sog. „Schulhäuser“ eingerichtet! — Hat ja selbst in manchen neueren Schulen der Lehrer, wenn es gilt, einem Gaste seine Freundschaft zu bezeugen, keinen Raum in der Herberge! —“

Man lasse die Schulhäuser einmal von Dorf zu Dorf durch Sachverständige, wozu ich auch die Aerzte rechne, untersuchen und man wird schaudern über die Unzahl von schlechten und unpassenden Hütten! Pfarrer Klemm sagt in seinem Schulblatte 1861 Nr. 3 und 4 mit Recht: „Die Schulräume sind jetzt viel wichtiger als ehedem, weil die Schulzeit einen weit größeren Theil des Jugendlebens in Anspruch nimmt. Die Schuljugend bringt einen großen Theil des Tages, 6 Stunden im Winter, 3 Stunden im Sommer in den Schulräumen zu, und wird dazu von Staatswegen gezwungen. Wer einen solchen Schulzwang übt, wer den Eltern die Kinder für eine so lange Zeit aus dem Hause nimmt, ist verpflichtet, für Räume zu sorgen, welche der körperlichen und geistigen Entwicklung nicht nachtheilig sind. Das ist wohl eine der schwersten Sorgen, weil der nervus rerum dabei angespannt wird, weil sie die kostspieligste ist; aber jede Sorge für den Unterricht ohne die entsprechende Sorge für den Raum ist nur eine Scheinsorge. Das Schulzimmer betreffend, ist ein geräumiges Schulzimmer — das die freie Passage zu den Seiten der Schulbänke nicht hemmt — halbe Aufsicht und die Aufsicht ein halber Unterricht. Im zu engen Raum tritt Beengung des Körpers und Geistes ein. Eine große Schülerzahl ist an und für sich noch kein wesentliches Hemmniß des Schulunterrichtes, sie wird es erst im beschränkten Raume. — Wenn der Lehrer das Schulzimmer verläßt, hat er das Bedürfniß, allein zu sein, um sich so am leichtesten von der nicht selten geräuschvollen Mühe und von den vielfältigen Ansprüchen, welche die bewegliche Kindergesellschaft an ihn gemacht hat, zu erholen. Nach einem so langen Aufenthalt in so lebhaften Kreisen ist die Einsamkeit Bedürfniß. Hat der Lehrer im Hause keinen andern Raum, als das abermals sehr geräuschvolle Familienzimmer mit allen möglichen unangenehmen Accidenzien, so muß er vor der Zeit sich aufreiben und für seinen Beruf, welcher Frische und Lebendigkeit erfordert, abgestumpft werden, denn ohne diese erquickliche Ruhe geht er müder in die Schulstube hinein, als er herausgegangen. Jedes Schulhaus muß daher ein heizbares Zimmer für den Lehrer enthalten, in welchem er von der gehabten Mühe ausruhen und für die kommende sich stärken kann.“

Daß man in andern Ländern mehr für zweckmäßige Schulhausbauten sorgt, als in Bayern, das berichtet uns Rektor Gust. Fröhlich, wenn er sagt: „Die stattlichsten Schulhäuser der Welt sind in den Städten mehrerer Unionsstaaten, besonders des blühenden Massachusetts. In entsprechender Lage und geräumig, haben sie besondere Eingänge für beiderlei Geschlechter, besondere Vorhallen zum Ablegen der Kleidungsstücke und mit Waschapparaten versehen; in den Lehrzimmern gute Beleuchtung, Lüftung und Heizung, letztere durch einen Thermometer regulirt; eine Wanduhr, Wandtafeln und Wandkarten, bequeme Sitze und Pulte, meist je einen besonderen Sitz und ein besonderes Pult für einen oder zwei Schüler; für die Erholungszeit sind zuweilen bedeckte und geschlossene Spielhallen mit den nöthigen Spielapparaten eingerichtet u. s. w.“

Die bekannte und vorzügliche Schrift: „Das Schulhaus und dessen Einrichtung vom Geheim. Justizrath Zwez, Weimar, 1864“ (Preis 25 Sgr.) theilt in 10½ Druckbogen einschließlich Zeichnungen beachtenswerthe Winke mit: „Der Bauplatz für eine Schule soll frei, trocken, freundlich u. s. w. sein; wenn möglich, soll er die Anlegung eines guten Brunnens begünstigen. — Die Schulstube ist womöglich in's Erdgeschoß der Morgen- oder Mittagseite zu legen. — Bei Schulen, welche zwischen dem Minimum und dem Maximum eines Schulstubenraums sich befinden, muß ein Reserveraum, welcher auf die kommende Zeit von 100—150 Jahre hinaus Bedacht nimmt, angelegt werden; derselbe ist auf 30 Prozent Zuwachs an Kindern zu berechnen. — Die Subsellien sind mit Rückenlehnen zu versehen (sehr gut!). — Die Schulstuben sind wenigstens alle 4 Wochen zu scheuern und täglich zu kehren. — Die Hausflur ist mit Kleiderhaken zu versehen. — Der Spiel- und Turnplatz soll möglichst in der Nähe der Schulstube angelegt werden, z. B. im Schulhof, und mindestens 4 bis 5 Mal so groß, als die Schulstube sein. — Der Garten dient gleichzeitig mit für die Erziehung der Kinder zur Arbeit (Arbeitsgarten); er muß mindestens 3000—6000 □' Fläche enthalten.“

Schließlich führe ich noch an, was Professor Bartholomäi in Jena in seiner Broschüre: „Herr Curtmann und die Gemüthsbildung“ sagt: „Das Schulhaus, welches ästhetisch wirken soll, ist ein Palast, im edeln, einfachen Style gebaut. Die Klassenzimmer sind hell, hoch, geräumig; die Wände sind mit schönen Karten, Büsten und Gemälden geziert, die Subsellien rein, nicht mit Tinte beschmutzt, nicht mit Staub bedeckt — Alles macht den Eindruck des Ebenmaßes, der Schönheit.“ Inwiefern ein schönes Schulhaus den Schönheitssinn wecke, begründet Bartholomäi a. a. O. mit den Worten: „Das Häßlichste ist nur so lange häßlich, als es einen Maßstab hat. Dieser Maßstab ist das Urbild des Schönen, welches aber dem Menschen nicht angeboren ist, sondern von ihm erlernt, erworben werden muß. Werden dem Zögling nur ästhetische Verhältnisse vorgeführt, so hat er das Positive und für jede Anschauung den Maßstab.“

Die bayerische Regierung hat jüngst 35 Präparandenschulen geschaffen und unterhält ihr Lehrerpersonal. Die Verausgabung für Beides war nicht nöthig. Wären die Schulpräparanden an die Gewerbschule gewiesen worden und hätte der Staat statt der 35 Präparandenschulen 35 der elendesten Volksschulen neu und entsprechend aufgebaut, so wäre das Geld besser angewendet gewesen. (Nebenbei sei gesagt, daß wohl die meisten Lehrer hoffen, die Präparandenschulen werden über kurz oder lang aufgehoben. Man braucht keine.)

* Bei einer Schulprüfung in einem Dorfe Unterfrankens sagte ein nunmehr verstorbener geistlicher Herr, der dem Lehrer keine passende Wohnung gönnte: „der Baubeamte will halt was verdienen; drum dringt er auf Neub u.“

Deutschland.

Berlin, 21. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Hoppe beantragt die Annahme eines Gesetzentwurfs, welcher die politischen und Preßprozesse den Geschwornengerichten überweist. Der Gesammtvorstand des

Die Afrikanerin.

(Ein Brief.)

Lieber Freund! Das Versprechen, welches ich Dir, der Du von jeher meine musikalischen Leiden und Freuden getheilt, vor längerer Zeit gegeben, — Dir Mittheilung zu machen, sobald in den Kreisen unseres hiesigen musikalischen Lebens sich eine wahrhaft interessante Erscheinung kundgeben würde, lag bislang auf mir wie ein Alp, der von Tag zu Tag bedrückender wurde, geschweige denn, daß ich desselben los und ledig geworden wäre. Gott sei Dank! Endlich ist es geglückt. Die „Afrikanerin“, welche vergangenen Sonntag über hiesige Bühne ging, hat den Kampf mit besagtem Ungeheuer siegreich bestanden, und ich eile, meinem Dank- und Freudegefühl durch einen kleinen kritischen Herzenserguß Luft zu machen. Die Afrikanerin!! — höre ich Dich ausrufen, sie, welche die schwersten je dagewesenen, nahezu 30jährigen Compositenwehen verursachte, sie, welche aus der Taufe zu heben, kaum die berühmteste Opernbühne der Welt von ihrem Erzeuger für würdig gehalten wurde —, an sie konnte sich die Nürnberger Bühne hinanwagen! — Nicht möglich! Und doch ist dem so. Und nicht genug: Nürnberg war die zweite deutsche Stadt und wäre die erste gewesen, in welcher diese Oper zur Aufführung gebracht wurde, wenn nicht unübersteigliche kontraktliche Hindernisse es verhindert hätten. So ändern sich die Zeiten. Vor zehn Jahren steuerte der Nürnberger Autochthone freudig blos dann der Kunst sein Scherflein, wenn berühmte Gäste auf dem Zettel prangten. Außerdem schlich er hinter seinem Phlegmons oder sonst einem zwingenden Grunde folgend in die ihn angähnenden Pforten des Musentempels und rechnete die dort verbrachten Stunden selten zu den gelungensten seines Daseins. Jetzt strömen die Gäste herbei, um unsere einheimischen Sänger zu hören — (denn ich spreche hier immer blos von der Oper) und das Contingent, welches die alte Noris selbst stellt, mögen die engbrüstigen Theaterräume kaum mehr fassen. Ob nun hievon die Folge, daß die Direktion auch vor den größten und kostspieligsten Unternehmungen nicht zurückzuscheuen braucht, ob umgekehrt die Energie und Einsicht derselben den verstärkten Theaterbesuch bewirkt, ob endlich als Hauptfaktor die — vielleicht auch unter den Hammerschlägen einer energischen Kritik herangezogene — Besserung des Geschmackes des Publikums hinzutritt, will ich hier nicht entscheiden. Eines kann nicht ohne das Andere bestehen. Genug, daß das Resultat da ist, und wir uns an ihm erfreuen können. Doch mit Schrecken bemerke ich, daß ich zu weit von meinem Thema abgeschweift bin, daher eilends zu demselben zurück. Ueber die Afrikanerin und ihre musikalische Bedeutung ist schon mehr als genug geschrieben. Ein Chor von schnatternden Frau Basen hat umstanden und umsteht noch dieses jüngste Meyerbeer'sche Kindlein und greift es als das schönste weil — das letzte. Die Blüthe dieses Frauhasenthums kannst Du in dem finden, was die große historische und hysterische Schönfärberin Fr. Louise Mühlbach in der „Tante“ oder dem „Onkel“, ich weiß nicht mehr ganz genau welchem von beiden, seiner Zeit von sich gab. Stelle aber etwas Herz- und Magenstärkendes neben Dich. Du kannst es brauchen. Besonnenere und unparteiischere Beobachter — wenigstens zu letzteren wage ich mich zu zählen — finden, daß in der Afrikanerin Meyerbeer sein musikalisches Credo vor seinem Ende abgelegt hat. Was seine besten Werke charakterisirt, die unverbundene Nebeneinanderstellung von Extremen, findest Du am auffallendsten hier. Große Tiefe neben plattester Oberflächlichkeit, aus unvergänglichem Borne geschöpfte Gedanken neben kältester, kühlster Reflexion, vollendete Kunst der Instrumentirung und die raffinirteste Künstelei in derselben verlassen Dich von Anfang bis zu Ende nicht. So lange als Meyerbeer'sche Musik Geltung haben wird, wird auch diese leben; denn auch hier sind die Effekte in höchster Entwicklung in die Aktschlüsse situirt; und nirgends gilt mehr als auf dem Theater der Grundsatz: Ende gut, alles gut. Ueber den Text sage ich nichts. Seine Bedeutung wird Dir am klarsten durch die Travestie, welche vor einiger Zeit Kladderadatsch brachte. Du wirst über diesen Ausspruch und weiter über die Travestie noch mehr lachen. Aber das Lachen würde Dir vergehen, wenn Dir, was dort Spaß bereitet, weil es in fünf Minuten beendigt ist, hier fünf lange Stunden zur Qual aufgedrungen wird. Wende Dich nun mit mir zur Aufführung selbst. Die beiden Hauptrollen hatten eine andere Besetzung gefunden, als in vergangener Saison. Mag man von der Odiosität der Vergleiche sagen, was man will: ich finde sie nicht schädlich, wenn man solche nicht aufsucht, sondern bei wirklich zur Vergleichung auffordernden Verhältnissen durch dieselbe seine Urtheilskraft schärft.

Hauses beantragt, die Regierung aufzufordern, den Bau eines neuen Parlamentsgebäudes ungesäumt im nächsten Jahre zu beginnen. Ein Antrag des Abg. Harkort fordert für die nächste Session die Vorlage eines Gesetzentwurfs, betr. die Reorganisation des Consularwesen, ein Antrag Laskers die Vorlage des zwischen der Staatsregierung und der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft abgeschlossenen Vertrags; ein Antrag v. Vaersts verlangt, die von der Staatsregierung für den Militäretat geforderten 41,574,345 Thlr. im Ordinarium und 2,497,131 Thlr. im Extraordinarium als ein Pauschquantum zu bewilligen; ein Antrag Rhodens fordert Ausschluß über das Verhältniß des vorgelegten Budgets zu den Budgets der annectirten Länder. — In der Budgetdiskussion verlangte Twesten Detaillirung der Positionen des Etats und verkürzte Militärdienstzeit. Der Finanzminister sagte die Detaillirung und die allgemeine Aufhebung des Salzmonopols zu.

Langensalza, 21. Nov. Die sechs hannoverschen Aerzte, die sich noch hier aufhalten, bitten um milde Gaben für die 50 Verwundeten (30 Hannoveraner und 20 Preußen), die noch immer hier in Pflege sind, sowie für die Krankenwärter, die seit dem Tage der Schlacht (27. Juni) ohne Unterbrechung in ihrem schweren Berufe thätig gewesen. Dr. Lauenstein in Langensalza und Konsul Matthies in Gotha werden diese Gaben in Empfang nehmen, um die Opfer des letzten Krieges und ihre unermüdlichen Pfleger zum nahen Weihnachtsfeste damit zu erfreuen.

Aus Grüneberg, 16. Nov., schreibt man der Schlesischen Ztg.: „Der Bürgermeister Braisch in Deutsch-Wartenberg ist entflohen, und in der von ihm beaufsichtigten Casse des wartenberger zweiten Begräbnißcassen-Vereins hat sich nicht ein Pfennig vorgefunden. B., Ritter des Rothen Adler-Ordens, und als Conservativer in höheren Kreisen wohl angesehen, hatte die etwa 7000 Thaler betragende Casse des genannten Vereins in seiner Verwahrung, und, obgleich das hiesige Wochenblatt schon seit einigen Monaten in einer Reihe von Artikeln das Verfahren der Verwaltung dieser Casse beleuchtete, muß doch für keine Behörde genügende Veranlassung vorhanden gewesen sein, gegen den B. einzuschreiten. Jetzt aber sind leider Hunderte von armen Leuten um ihren letzten Sparpfennig gebracht. Wie es mit den vielen anderen von B. verwalteten Cassen, der Postcasse, der Armencasse, der Schützencasse, der Stadt-Hauptcasse u. s. w. steht, wird sich erst später ergeben."

Hannover, 20. Nov. Vom 12. Dez. an beginnt die öffentliche Versteigerung der Marstallspferde Georgs V. (200 an der Zahl), denen dann auch jene der kgl. Wagen und Geschirre folgt.

Hannover, 21. Nov. (Wer trägt Schuld an der Annexion?) Ein Geistlicher hat glücklich herausgebracht, daß das Nichtglauben an den Teufel das politische Schicksal Hannovers verschuldet habe. Er schreibt der Hengstenberg'schen Kirchenzeitung: „Die Verwerfung des trefflichen neuen Katechismus, die dem Kirchenregiment abgedrungene Vorsynode mit ihren zahlreichen, den entschiedensten Unglauben nicht verhehlenden Gliedern, das aus dieser Vorsynode hervorgegangene neue Tauffsormular als offenbare Konzession für den Unglauben, namentlich die Leugnung der schriftmäßigen Lehre vom Teufel, auch ganz abgesehen von dem leider hier wie überall weit verbreiteten Verderben und seinen gewöhnlichen Ausbrüchen, lag als ein Bann auf der hannoverschen Landeskirche. Der Herr müßte nicht heilig und gerecht sein, wenn er das Alles an uns nicht hätte heimsuchen sollen rc."

Wiesbaden, 33. Nov. Hofgerichtsprocurator Dr. Lang, der frühere Abgeordnete für Wiesbaden, ist gestern Abend 10¾ Uhr plötzlich gestorben.

Bezüglich der Zeitungsnachrichten über Verhandlungen Hamburgs mit England wegen des Abschlusses eines Handelsvertrags theilt der „Hamb. unpart. Corr." mit, daß seit etwa 2 Jahren zwischen den Senaten Lübeck, Bremen und Hamburg und der englischen Regierung wegen Abschluß eines Schifffahrts- und Handelsvertrags unterhandelt wird, welcher zur Ergänzung des von dem Zollverein abgeschlossenen zu dienen hat; etwas gegen das norddeutsche Bündniß würde dasselbe sicher nicht enthalten, die Hansestädte würden vielmehr bemüht sein, nur solche Bestimmungen aufzunehmen, welche nicht allein ihrem Handel und ihrer Schifffahrt, sondern jener ganz Deutschlands förderlich wären.

Oestreichische Staaten.

Wien, 22. Nov. Der „Oestreichische Lloyd" eröffnet zu Dezember eine, auch italienische Häfen anlaufende, regelmäßige monatliche Dampfschifffahrts-Verbindung.

— Das heutige Morgenblatt der „Neuen Freien Presse" ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen des darin enthaltenen Feuilletons „Ein Jesuitenzögling" mit Beschlag belegt worden.

Prag, 23. Nov. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums kam die Jesuitenfrage zur Sprache. Der Antrag auf Fernhaltung der Jesuiten von der Stadt wurde dem Stadtrathe zur Vorberathung überwiesen.

Pesth, 23. Nov. Dem Hirnök zufolge beantragte in der gestrigen Konferenz der Linken eine Minorität, daß statt der Adresse eine Resolution erlassen werde. Die Majorität indeß ist für eine Adresse gestimmt, bis zu deren Beantwortung der Landtag seine Arbeiten suspendiren solle. — Dagegen telegraphirt man dem Wanderer: Pesth, 22. Nov. Heute haben die Berathungen der Linken über das a. h. Reskript begonnen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, indessen läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit behaupten, daß das mit der äußersten Linken vereinigte linke Centrum in eine Diskussion des Reskripts nicht eingehen, sondern in einer Adresse die volle restitutio in integrum verlangen will. Dagegen wird die Deak-Partei aller Wahrscheinlichkeit nach beantragen, daß das königliche Reskript nach Beendigung der Arbeiten der 67er Kommission mit dem Antrage dieser Kommission vereint und gleichzeitig (junctim) zur Verhandlung gelange, während der Antrag der Linken die Fortsetzung der Arbeiten des 67er Ausschusses unmöglich machen würde.

Pesth, 23. Nov. Naplo spricht sich anerkennend über das Autonomisten-Programm aus; mit ihnen allein sei eine Verständigung möglich. Hon verdächtigt die Autonomisten, die, wie das Blatt meint, kaum erwarten können, Regierungspartei zu werden. Die Masse des Volkes, sagt Hon (!), huldige unbedingt dem Hofe.

Italien.

General Klapka befindet sich gegenwärtig in Florenz.

Frankreich.

ch. Paris, 21. Nov. Die Abendjournale veröffentlichen eine den Militärintendanturen zugegangene Verfügung des Kriegsministers, in welcher dieser offiziell anzeigt, daß das gesammte Expeditionskorps in den ersten Monaten des nächsten Jahres aus Mexiko zurückkehren wird. Es wird ihnen deshalb aufgetragen, keine Sendungen von Militäreffekten rc. mehr nach Mexiko abgehen zu lassen. — Man schreibt der „Gazette de France" aus Toulon: „Ein höherer Offizier der preußischen Gardeartillerie befindet sich seit einigen Tagen in Toulon, wo er mit der größten Aufmerksamkeit unsre Marineanstalten und Panzerschiffe besichtigt. — Der „kl. Moniteur" enthält ebensowenig, wie diesen Morgen sein großer Bruder, irgend ein Wort über Mexiko.

Paris, 21. Nov. Gestern Morgen wurde in der Militär-Commission das neue Project über die Reorganisation der Armee angenommen und Abends reichte der Finanz-Minister Fould seine Demission ein. Es ist noch unbekannt, ob dieselbe angenommen wurde. Was das Project über die Armee-Reorganisation anbelangt, so sind dessen Hauptpunkte folgende: Aufrechterhaltung des Systems des Loskaufens vom Militärdienst; Abkürzung der Dienstzeit von 7 auf 6 Jahre; Festsetzung des Effectiv-Bestandes der stehenden Armee auf 360,000, statt 420,000 Mann; jährliche Einberufung von 120,000 Rekruten (statt 100,000), von denen die eine Hälfte für die active Armee, die andere für die Reserve bestimmt ist; die Leute in der Reserve bleiben sechs Jahre im Dienst, können sich aber im fünften Jahre verheirathen; die Soldaten des activen Dienstes bleiben nach beendigter Dienstzeit noch zwei Jahre in der Reserve. Die normale Zahl der Reserve wird sich also auf 480,000 Mann belaufen, wovon ein Viertel den wirklichen Dienst mitgemacht hätten. Die ganze Reserve wird nach beendeter Dienstzeit noch zwei Jahre in der mobilen Nationalgarde verbleiben, die jedoch nur in Kriegszeiten zu Besetzung der Festungen aufgeboten werden kann. Nach diesem System würde Frankreich über 1,080,000 Mann Soldaten verfügen können, nämlich active Armee 360,000, Reserve 480,000, mobile Nationalgarde 420,000 Mann. Nach diesem System würde die der activen Armee zugetheilte Mannschaft 10 Jahre unter den Waffen bleiben, nämlich 6 Jahre im aktiven Dienste, 2 Jahre in der Reserve und 2 Jahre in der mobilen Nationalgarde. Die zweite Hälfte würde 8 Jahre dienstpflichtig sein. Die Reserve wird in Regimenter nach den Territorial-Regionen eingetheilt werden und Armeekorps bilden, welche den großen militärischen Commando's entsprechen. Sie wird sich jährlich zwei Mal versammeln. (K. Z.)

Die französische Regierung hat, wie es heißt, die Absicht, auch in Köln einen Generalkonsul anzustellen.

** Die „Patrie" zeigt an, daß die Zahl der nach Mexiko bestimmten Schiffe 20 beträgt: 12 Transportdampfer und 8 zum Transport hergerichtete Linienschiffe und Fregatten. Sie werden erst Anfang Dezember, nach Eintreffen der mexikanischen Post in Southampton abfahren.

Rußland.

Petersburg, 22. Nov. Der „Russische Invalide" dementirt die von der Ueberlandpost gebrachte Nachricht von der Konzentrirung einer bedeutenden russischen Heeresmacht bei Samarkand.

Aus Mittelasien eingegangene Nachrichten melden, daß die Festung Djusak, der letzte Stützpunkt des Emirs von Buchara im Sir-Darjathale, von den Russen nach achttägiger Belagerung erstürmt worden ist.

Spanien.

: Madrid, 21. Nov. Die „Epoca" sagt, daß das spanische Dampfschiff, welches im Hafen von Civita-Vecchia liegt, zur Verfügung des spanischen Gesandten beim heil. Stuhl dort anwesend ist und nicht für den König Franz II. — Wie die „Correspondencia" meldet, sieht es in Haiti sehr unruhig aus. Man befürchtet jeden Augenblick den Ausbruch eines neuen Aufstandes gegen den Präsidenten Geffrard.

Madrid, 22 November. Die Königin Isabella hat beschlossen, dem Könige von Portugal in den ersten Tagen des Monats Dezember in Lissabon einen Besuch abzustatten.

Amerika.

N. II. Newyork, 3. Nov. Zwischen Trinity Bay und Boston soll ein Kabel gelegt und damit den Unterbrechungen begegnet werden, welchen die telegr. Verbindung mit Europa jetzt ausgesetzt ist. — In Chicago wurden während der letzten 12 Monate nicht weniger als 8000 neue Gebäude aufgeführt, darunter 8 Kirchen, 5 öffentliche Schulen und über 100 Waarenspeicher. — Jacob Löwenthal in Washington, angeklagt die Regierung um eine Million Dollars beschwindelt zu haben, ist mittelst der Cholera in eine Welt versetzt worden, wo ihn kein irdischer Richter verurtheilen kann. — In Santa Martha war die Nachricht eingetroffen, daß der den Magdalenenfluß aufwärts fahrende Dampfer „Independentia" explodirt sei. Es hatte sich eine bedeutende Anzahl Passagiere auf ihm befunden und man befürchtet, daß sie schwer gelitten. — In Vancouvers Island steht dortigen Berichten vom 22. Oktober zufolge eine kommerzielle Krisis bevor und zwar in einer Ausdehnung, wie solche niemals vorher dort stattgefunden. — Herr Et. C. Parker, ein Goldmakler, wurde Anf. d. M. durch seinen Commis, Namens George Calvert, um 40,000 Doll. Gold bestohlen. — Im feinsten Theile unserer Stadt, fünfte Avenue, wurde am 31. v. M. der Grundstein zu einer Synagoge gelegt, deren Baukosten auf 600,000 Dollars veranschlagt sind. — Bogumil Davison hat sein erstes Gastspiel in Newyork beendet, begibt sich zu einem Cyclus von Vorstellungen nach Washington und kehrt noch im Laufe dieser Saison zu einem zweiten Rollencyclus zurück.

Neuere Nachrichten.

München, 22. Nov. Den hiesigen Gewerksmeistern wurden vom Kriegsministerium 75,000 Denkzeichen für diejenigen Soldaten bestellt, welche den letzten Krieg mitgemacht haben. Beiläufig so viele Mann stark war also unsere Armee im jüngsten Feld-

---

Ich gestehe daher offenherzig, daß ich verglich und fand, daß man gegen früher gewonnen hat. Fr. Bertram-Meyer zeigte sich auch hier wieder als Sängerin, die es in der Kunst zu singen zur größten Ausbildung gebracht hat. Meine lieben Mitbürger dürfen froh sein, daß eine gewisse unvermittelte Ungleichheit der hohen Oktave und hie und da fremdartig berührende Gutturallaute die Anker sind, welche diese Sängerin an den Hafen einer Provinzialbühne festhalten; ohne diese kleinen Mängel wäre dieselbe uns jedenfalls schon auf das hohe Meer einer großen Hofbühne entführt worden. Das Spiel ist hier Zwillingsbruder des Gesanges. Fein durchdacht, immer der Situation entsprechend, gewährt es uns Augen-, wie letzteres Ohrenweide. Zur höchsten Entfaltung gelangte Beides in der Schlummerarie des zweiten Aktes und in der berühmten Schlußszene. Die Qualität des gleich eines seinen Damm zerreißenden Stromes hervorbrechenden Applauses wird der Sängerin gezeigt haben, wie sehr sie Alle hinzureißen vermag. — Nelusko ist dramatisch eine kitzliche Partie. Thut man zu wenig, so weiß man mit derselben gar nichts anzufangen; zu viel, verfällt man leicht ins Groteske, ja sogar Komische. Fast schien es mir im Anfange, als wollte Hr. Lang der Charibdis entflohen, in die Scylla fallen. Doch nur auf kurze Zeit. Im Ganzen lieferte derselbe ein recht lebendiges, drastisches Bild dieses wilden, mähneschüttelnden Barbaren. Im Besitz eines wahren Prachtbaryton brachte Hr. Lang Einiges zur Geltung, was sonst nicht recht munden wollte, insbesondere die Adamastorromanze. Den Glanzpunkt der Leistung bildete die kämpfereiche Arie mit obligatem Chor im IV. Akte; wohlverdientermaßen folgte dem davonstürzenden Nelusko donnernder Beifall auf dem Fuße nach. — Vasco ist eine der besten der naturalistischen Leistungen des Heldentenors Hrn. Braun-Brini. Natur und Kunst reichen sich allerdings auch hier nicht die Hand; aber liegen sich jedoch auch nicht wie zwei feindliche Brüder stets in den Haaren. Du wirst mit mir darüber übereinstimmen, daß man sich, wenn man die reinen Barren nicht bekommen kann, recht gut mit den Erzstufen begnügen kann. Ines, Petro, Alvarez und Oberbrahma waren bei Frl. Hoffmann, und den Herren Rafalsky, Jäger und Schmitt in den besten Händen; wodurch uns, da diese Rollen mehr Bedeutung in der Vereinigung mit anderen Stimmen haben, der Genuß eines recht frischen, abgerundeten Ensemble's zu Theil wurde. — Welch optimistische Auffassung und Auslassung! — wirst Du sagen. Doch komm, sieh und hör, und Du wirst diesen Vorwurf als unverdient zurücknehmen. Wenn ich nun noch sage, daß die Chöre ihr Möglichstes thaten, daß das Orchester unter trefflichster Führung trotz Beimischung fremder Elemente nirgends eine bemerkbare Schwankung zeigte, daß die äußere Ausstattung nicht hinter den pompösen Beschreibungen des Zettels zurückbleibt, so eignet sich diese Oper vor allen als Festoper, zu welcher bei dem bevorstehenden Besuche unseres Landesherrn von höchster Stelle bestimmt zu werden sie die Ehre hatte. Doch möchte ich, daß bei dieser Gelegenheit einige Geschmacklosigkeiten wegblieben, an denen die Oper ohnedieß reich ist, und daß sich hier noch zur rechten Zeit eine Stimme in der Oeffentlichkeit erhöbe. — So grüßt Vasco bei seinem Entrée zuerst das Gefolge und dann den Großinquisitor, in Spanien gewiß damals ein crimen laesae majestatis; so trägt Vasco in der ganzen Kerkerszene seine Handschuhe, die Kälte kann der Grund nicht sein, denn alle andern Personen tragen keine; endlich zeigt Selika die südliche Durchfahrt auf einer Karte, wie es die Librettisten, welche jedenfalls von dem genossenen Schulunterricht der Selika eine große Meinung hatten, wollen. Aber die Karte braucht doch keine des mittelländischen Meeres zu sein, da damals gewiß Niemand weder an den Süßwasser- noch Meerkanal von Lesseps dachte. Rathsam wäre es auch, wenn Jemand das Publikum darauf aufmerksam machen wollte, daß eine Bombe die Schwüre eines Liebespärchen nicht gewaltsamer unterbrechen kann, als uns die ungehemmte Beifallsäußerung selbst bei den zartesten Stellen aus allen unsern Himmeln reißt. Die hier versteckten Wünsche werden wohl fromme bleiben; — daß aber der gute Geschmack in allen diesen Punkten Aenderung heischt, darüber wirst Du wohl gleicher Ansicht sein mit

Deinem σr.

zug. Wie ich höre, wird das Ministerium bei der Vertheilung dieser Denkzeichen auch die Festungsbesatzungen kaum unberücksichtigt lassen. (A. Abdz.)

Die „V. Z.“ erwähnt in einem Bericht aus Aschaffenburg, daß die beiden Kanonen, deren Schall dort den Einzug des Königs signalirten, die einzigen Landwehrwaffen sind, die bei der allgemeinen Entwaffnung durch die Preußen — durch die Klugheit des betr. Kommandanten erhalten blieben.

— Der „Volksbot“ hört, daß nun doch, wahrscheinlich aus Furcht vor den Kammern — General Fuchs vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll; er hofft jedoch, daß damit der Sturm nicht beschworen ist, denn in Unterfranken sei in noch weit größerem Maßstabe gesündigt worden, als bei Seybothenreuth; die in der Kammer bereits ausgesprochenen Worte: „Das Volk hat ein Recht zu fordern, daß, wo die Kräfte des Landes durch Unfähigkeit oder Sorglosigkeit auf's Spiel gesetzt worden, der Schuldige der Strafe nicht entgehe und wenigstens für die Zukunft vom Schauplatze abtrete“, — sie müssen zur vollen Geltung gebracht werden.

* Es wurde der Revisionsbeamte M. Waninger in Hof an das Hauptzollamt Passau und auf die hiedurch sich erledigende Revisionsbeamtenstelle der Rev.-Beamte O. Besnard in Rosenheim versetzt, sodann zum Rev.-Beamten in Rosenheim der Assistent im Zoll-Rechn.-Commissariate, F. Mehler, ernannt.

h. Hof, 22. Nov. Unserm Herrn Bürgermeister Münch wurde heute die Ehre zu Theil, das Ritterkreuz des Civilverdienstordens zugestellt zu erhalten. Das dasselbe begleitende kgl. Handbillet begründet die Verleihung durch die persönlichen Verdienste des Decorirten und durch die höchst anerkennenswerthe Haltung der Bürgerschaft während der preußischen Occupation.

Auch die Armen in Lohr erhielten 1000 fl.

Stuttgart, 21. Nov. Zwei Arbeiter der k. Gewehrfabrik in Oberndorf (Gebr. Mauser) haben ein Zündnadelgewehr nach neuem System erfunden.

(Zur Beurtheilung polizeilicher Bevormundung.) Bei Berathung des Stuttgarter Gemeinderaths über Wiedereinführung der Polizeistunde wurde nach den Listen des Polizeiamts amtlich konstatirt, daß im Verwaltungsjahre 1864/65 während des Bestehens der Polizeistunde gegen 197 Wirthe wegen stattgehabter Unordnungen in ihren Schenklokalen und gegen 397 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung auf der Straße nach 11 Uhr, im Verwaltungsjahre 1865/66 aber (während dessen die Polizeistunde aufgehoben war) nur gegen 129 Wirthe und 324 Ruhestörer Anzeigen eingelaufen waren. Die fernere Freigebung der Polizeistunde wurde daher selbstverständlich beantragt.

* Wie wir gestern telegraphisch mittheilten, hatten sich würtembergische Studirende an der Universität Tübingen unterschriftlich zum Nichtbesuch der Vorlesungen Pauli's verpflichtet und die betreffende Erklärung im Museum zu weiterer Einzeichnung aufgelegt. Der betreffende Bogen wurde jedoch von dem Universitäts-Rektor (und Museums-Direktor) Dr. Quenstedt entfernt und die Unterzeichner mit disciplinarischer Ahndung bedroht. Der „Stuttg. Beob.“ fragt darüber entrüstet, ob es sonach eine akademische Freiheit gäbe, und ruft den Schutz der Regierung für den unabhängigen Geist der Jugend gegen die „Disciplinarpedanten“ an, „die täppisch in die akademische Freiheit eingreifen“. Daß dem einzelnen Studirenden seine akademische Freiheit bezüglich des Besuchs oder Nichtbesuchs noch nicht verkümmert ist, wenn man eine demonstrative Organisation des Nichtbesuchs verwehrt, scheint uns klar zu sein, und die würtembergische Regierung wird, falls sie dazu Grund zu haben glaubt, gegen die Freunde des ihr feindlichen Professors Pauli, dessen Handlungsweise wir übrigens nicht zu entschuldigen gedenken, vorgehen auch ohne die denunciatorische Insinuation des Stuttg. Beobachters.

Koburg, 22. November. Der Landtag des Herzogthums Koburg-Gotha ist heute eröffnet worden. Wie es in der Eröffnungsrede heißt, sollen die Revenüen des abgetretenen Schmalkaldener Forstes je zur Hälfte an Gotha und Koburg abgeführt werden. Die Waldungen werden gleichzeitig als Pfand für die Aufnahme eines Darlehns zur Deckung der Kriegsschäden dienen. In Ausführung des Reichswahlgesetzes für das Parlament des norddeutschen Bundes wird das Herzogthum in zwei Wahlbezirke, Gotha und Koburg, zerfallen, letzterer mit nur 47,000 Seelen. Andere Vorlagen betreffen die Grenzregulirung zwischen Gotha und Weimar, ferner den Vertrag mit Belgien, betreffend den Schutz des literarischen Eigenthums.

✝ Gotha, 23. Nov. In Langensalza, im Verlage von Klinghammer, erschien soeben die zweite Auflage einer Schrift, die nach Gegenstand und Darstellung auch weiterhin Interesse beansprucht. Unter dem Tittel: „Die Hannoveraner in Thüringen und die Schlacht bei Langensalza“ (der nichtgenannte Verfasser ist der Oberpfarrer Schwerdt in Tonna, ein thüringischer Volksschriftsteller, der als unparteiischer Augenzeuge jüngst dieses denkwürdige Treffen in der Leipziger Gartenlaube besprach), wird der seltsame Feldzug des hannover'schen Heeres nach unserem thüringischen Lande und der blutige Kampf bei L. nebst dessen für das Ende der Welfenherrschaft so verhängnißvollen Folgen so anschaulich als objektiv geschildert. Interessant dürfte ganz besonders die Darstellung der Verhandlungen vor der Schlacht sein.

— Die amtliche Choleraliste ist jetzt, nach dem gänzlichen Erlöschen der Epidemie, auf 288 Erkrankungen (bei einer Einwohnerzahl von 17,500 also 1⅔ Prozent) und auf 166 Todesfälle (nahezu 1 Proz.) im Ganzen festgestellt. — Unsere Erwartung, daß ein recht anhaltender, ausgiebiger Regen im Spätherbst der drückenden Dürrung Abhilfe bringen werde, ist unerfüllt geblieben. Frühzeitiger Winter mit tüchtigem Schnee hat sich eingestellt, und bereits macht sich ein den Armen sehr fühlbares Steigen der Preise der nothwendigsten Lebensmittel geltend. — Demnächst sieht man dahier einer Untersuchung der Bodenverhältnisse der hiesigen Stadt durch den Professor Pettenkofer in München, mit Hinblick auf die Untersuchung der Entstehung und Verbreitung der Cholera, entgegen. Von Weimar aus ist Seitens der Gemeinderepräsentanz die erste bezügliche Einladung an den berühmten Erforscher ergangen, mit dem an die Nachbarstädte gerichteten Ersuchen des Anschlusses hieran.

Die „D. A. Z.“ weiß von einem ultramontanen Plane zur Theilung Deutschlands zu erzählen. Es würde zunächst auf eine Allianz zwischen Oestreich und Frankreich hingearbeitet; beide Staaten würden dann, sobald ihre Armeen durch Reorganisation sich mit der preußischen Kriegsmacht auf gleichen Fuß gestellt hätten, an Preußen den Vorschlag einer Zweitheilung Deutschlands in der Art machen, daß Oestreich den katholischen Süden von Bayern, Würtemberg und Baden, Preußen aber den protestantischen Norden bis an die Donau erhalten würde, dagegen aber das kathol. linke Rheinufer an Frankreich abtreten müßte.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 23. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Budgetberathung über den geheimen Dispositionsfond von 31,000 Thaler erklärt der Minister des Innern: Das Ministerium ist zwar konservativ, wünscht aber dauernde Einigung mit den gemäßigten Liberalen. Das Ministerium tritt für alle Handlungen solidarisch ein. Die Gerüchte von Spaltungen desselben seien grundlos. Ohne geheimen Dispositionsfond kann keine Regierung bestehen. Die regierungsfreundlichen Zeitungen seien vollkommen unabhängig. (Wozu dann der Dispositionsfond? D. R.) Der Dispositionsfond wurde nach lebhafter Debatte mit 146 gegen 113 Stimmen bewilligt.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt, die preußische Regierung unterhandle nicht eher über die Ansprüche des Königs von Hannover bezüglich der Privatgüter, bis derselbe die Offiziere ihres Fahneneides entbunden habe.

Vermischtes.

Aus Hohenzollern den 22. Nov. Von allen Seiten laufen Berichte ein über den Schaden, den die letzten Stürme in Wäldern und an Häusern angerichtet haben. — Der Ausbau der Burg Hohenzollern hat im Verlauf des letzten Sommers einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Unter den im verflossenen Sommer ausgeführten Bauten und Verschönerungen nimmt wohl die evangelische Kapelle eine hervorragende Stelle ein; sie verspricht ein Muster gothischer Baukunst zu werden. Die Malereien, Dekorationen und Wandverzierungen sind vortrefflich. Sie wurden unter der Leitung eines berühmten Berliner Künstlers ausgeführt. (Schw. M.)

Tages-Chronik.

—z Nürnberg, 23. Nov. (Magistratssitzung.) Vorgelegt wurde die Rechnung der Mich. Ruppecht'schen Stiftung für arme Rothschmiedsmeister und Wittwen dahier pro 1865/66, welche abschließt mit einer Einnahme und Ausgabe von je 274 fl. 22½ fl. und einem Vermögen von 6457 fl. Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 11 Licenzen verliehen.

* Nürnberg, 23. Nov. Gestern Nachmittag sind einige königl. Equipagen, ein Küchenwagen und eine größere Anzahl Pferde hier angekommen.

§ Nürnberg, 22. Nov. Bei einer gestern stattgehabten Treibjagd in der Nähe von Heroldsberg wurde ein Treiber durch unfreiwillige Entladung des Gewehrs eines Schützen (Lieutenant M., früher Forstgehilfe) getroffen und erheblich am Beine verwundet.

† Nürnberg, 22. Nov. (Herrn Dr. Berg's Vortrag über Nürnbergs Industrie sonst und jetzt. Fortsetzung und Schluß) Fürth hatte nach dem 30jährigen Kriege noch eine geringe israelitische Bevölkerung. Nürnberg durch Wohlfeilheit den Rang abzulaufen, erzeugte zwischem ihm und diesem ein gespanntes Verhältniß, das jetzt einer vernünftigern Anschauung Platz gemacht hat. Die Brillenindustrie, ein Zweig der Glasindustrie, entstand hier im 14. Jahrhundert; sie wurde bedeutender, als Fürth, 1705—10 (Mai), sich ihrer bemächtigte und sie ausbildete (Schröder und Schwarz). Brillengläserschleifereien entstanden und bestehen in Oberfranken und Oberpfalz; ihre für Fürth gelieferten Produkte, welche zum Theil das Dutzend Paar 14 kr. kosten, sind aber, theilweise mit Recht, als augenverderbend bezeichnet worden. Die Kunst, mehre Gläser miteinander zu schleifen, führte Kalb († 1843) ein; sie wurde nachgeahmt in Götzenbrück im Lothring'schen und in Rathenau im Brandenburg'schen, letzteres der einzige Concurrenzort in Deutschland. Nürnberg und Fürth liefern gegenwärtig jährlich 5—600,000 Dutzend Paar Gläser. Ein Nebenzweig war die Fassung der Brillen, ebenfalls in Fürth gepflegt, hier aber sehr beeinträchtigt, als Ende der 40er Jahre die Stahlbrillen aufkamen, was Fürth einen großen Ausfall verursachte, bis es 1852 sie zu fabriziren anfing. — Ein anderer Industriezweig ist die Feingoldschlägerei, 1473 in Nürnberg entstanden, begleitet von der Anwendung des Goldfirnisses und gefolgt von der Tombak- oder Metallschlägerei, welche in Fürth seit 1700 heimisch ist (Kübler, dann Hofmann, Hüttner und Hartmann). Außerdem bestehen Metallschlägereien nur in Königshofen und Paris. — In der Broncefarbenfabrikation sind Nürnberg und Fürth die Hauptorte der Welt. Broncefarben, von denen eine Gattung, wie an den Mumiensärgen im britischen Museum zu bemerken, schon im grauen Alterthum angewendet wurde, wurden hier zuerst aus den Abfällen der Metallschlägerei gefertigt (Holzinger), bis auch ein hiezu eigens erzeugtes Metall zur Anwendung kam. — Vergleicht man die Vergangenheit mit der Gegenwart, so bemerkt man, daß die einzelnen Industriezweige entweder noch bestehen, oder verschwunden, oder größer oder kleiner geworden sind. Ein großer Theil unserer Metallgewerbe besteht nicht mehr, wie die von der mittelalterlichen Kriegsausrüstung abhängigen Bogner, Salwirthe oder Panzermacher, Plattner, Haubenschmiede, dann die Fingerhuter. Nicht so sehr im Flor sind mehr vorhanden die Goldschmiedekunst, Büchsenmacherei, Feilenhauerei, Nagelschmieden, Drechslerei, ferner das Rothschmiedsgewerbe, welches litt durch die Concurrenz von außen, durch die Entziehung vieler Artikel, durch die schwer bewegliche Gliederung dieses Gewerbes, durch die Metalldrückerei, durch Beharren bei dem Hergebrachten (so hätte es sich des Kunstgusses bemächtigen sollen), endlich die Gürtlerei, für welche ein zu empfehlender Zweig die falsche Bijouterie wäre, wozu Nürnberg in Folge seines Industriesinns wie gemacht ist und außer Paris, Birmingham und einigen kleinern Orten keine Concurrenz hierin zu bestehen hätte. Gleich geblieben ist sich die Messingfabrikation, Flaschnerei, das Zirkelschmiedgewerbe (jetzt Reißzeugmacher), die Lebküchnerei, Schreinerei, Flitterschlägerei. Gehoben haben sich die Bleistift-, Farben-, Conditoreiwaaren- und Spielwaarenfabrikation (speziell die Holzspielwaarenfabrikation ist von hier weggezogen). Neu sind die Maschinenfabrikation, die Gießereien, die Nachtlichterfabrikation, entstanden erst 1750 bis 1790 (jährlich werden hier und in Fürth für 2000 Millionen Nächte Nachtlichter gemacht), verschiedene Zweige der Nadlerei, die Fabrikation von Drahtstiften, leonischem Draht ꝛc. — Den Uebergang bezeichnen im Innern zwei Prozesse: Verrottung und Neubelebung, erstere gekennzeichnet namentlich durch Auflösung des Zunftwesens, das, seinerzeit berechtigt, nicht mehr für die neuen Verhältnisse paßte und zum Formelwesen ausartete. Die neue Zeit ist signalisirt namentlich durch Einführung des Dampfes und der Maschinen, welche eine gewaltige Umwälzung hervorbrachten und den theilweisen Gegensatz von Fabrik- und Gewerbetrieb, von Maschinenleistung und Handarbeit erzeugten, hier zum Theil in segensreicher Weise ausgeglichen durch Gewerbemühlen, wie die Schwabenmühle, welche Gelegenheiten so viel als möglich vermehrt werden sollten. Ein schließlicher Vergleich zwischen Sonst und Jetzt zeigt, daß wir nicht im Verfall, sondern im Aufschwung begriffen sind. Mit den besten Wünschen für Nürnbergs industrielle Zukunft schloß der Vortragende.

⚡ München, 23. Nov. In der gestrigen Generalversammlung des Hilfscomité's am Bahnhof München wurde der Abschluß der Kasse zur Bewirthung durchziehender Bundestruppen und der Kasse zur Unterstützung der Kriegsbeschädigten in Unterfranken mitgetheilt, während der Abschluß der Kasse über das Fest im zoologischen Garten zur Unterstützung der im letzten Feldzuge erwerbsunfähigen Krieger erst in einigen Tagen erfolgen wird, wo dann auch die Revisionskommission ihre Aeußerungen über die Führung aller drei Kassen abgeben wird. — Die Truppenkasse hat an baarem Gelde 14,383 fl. 37 kr., an Naturalien aber nach einer approximativen Schätzung 24,326 fl., mithin im Gesammten 38,710 fl. 56 kr. eingenommen. Hievon wurden auf die Bewirthung von 23,790 Mann durchziehender Bundestruppen, den Mann zu 24 Kreuzern berechnet, 9516 fl. verwendet; mit den übrigen 29,194 fl. aber 8 Transportzüge für das bayrische Militär ausgerüstet. Der Kasse für die Kriegsbeschädigten flossen 13,464 fl. 42 kr. in Baarem, 45,639 fl. 38 kr. in Effekten und Naturalien zu, so daß der Gesammtbetrag 58,804 fl. 20 kr. ist. Das Baargeld wurde in nachstehender Weise verwendet. Es erhielten: Brückenau 400, Kissingen 1040, Hammelburg 1537, Gemünden 735, Lohr 2050, Aschaffenburg 2050, Hettstadt 300, Miltenberg 1291, Uettingen 70, Marktheidenfeld 900, Remlingen 60, Reichenberg 60, Albertshausen 10, Eschau 50, Kleinheubach 530, Wörth 300, Roßbrunn 100, Adelsberghausen 200, verschiedene Orte und Einzelgaben 264, und mehrere kleine Orte um Hammelburg 148 Gulden. Um 701 Gulden wurden Lebensmittel angekauft und 348 fl. verschlangen die Speisen. — Das Komité am Bahnhof hat demnach für Truppen und Kriegsbeschädigte während seiner Thätigkeit Gaben im Gesammtbetrage von 97,515 fl. 16 kr. entgegengenommen, was ein eben so ehrenvolles Zeugniß für die Münchener, als für das Komité ist!

München, 22. Nov. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat heute den Buchdruckereibesitzer Wolf zu seinem ersten und den Bierbrauer Gab. Sedlmaier zu seinem zweiten Vorstand gewählt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die französischen Ostbahnen bringen in Erinnerung, daß den nach Frankreich bestimmten Collis weder verschlossene noch unverschlossene Briefe, Zeitschriften, Prospekte, Circuläre, Avise, lith. und autogr. Druckschriften beigepackt werden dürfen, da der Transport dieser Gegenstände wie jener der Collis, Pakete und Papiere bis zu 2 Zollpfund ein Monopol der franz. Postadministration ist und jede Uebertretung mit 150—300, im Rückfalle mit 300—3000 Frc. bestraft wird.

Bei der internationalen Hopfen- und Bier-Ausstellung in Dijon erhielten den ersten Preis (die goldene Medaille des Kaisers) die Hopfenbau-Gesellschaft zu Krumbach; die silberne Medaille I. Cl. G. Pfahler in Spalt, diejenige II. Cl. die Gartenbaugesellschaft in Bamberg (letztere bekanntlich auf

Entbindung.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Frau Johanna, geb. Zantner, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

München, den 21. November 1866.

H. Wolf, Xylogr.

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meine innigstgeliebte Gattin zur Grabesstätte begleiteten, sage ich hiemit meinen innigsten, tiefgefühlten Dank. Möge sie Gott vor so traurigen Fällen recht lange bewahren, mir aber Gelegenheit geboten werden, meinen Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Der tieftrauernde Gatte
Sigmund Ziegler.

Industrie- & Kultur-Verein.

Sonntag den 25. November
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Samstag den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr Geschichtevortrag vom Herrn Lehrer Dembler, von 9—10 Uhr Buchführungs-Unterricht.

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

(Essigbrätlein.)

Samstag, den 24. ds., punkt 1/2 8 Uhr beginnend: Tanzunterhaltung.

Montag, den 26. ds., Abends 8 Uhr beginnend: Vortrag über Geometrie von Herrn Ziegler.

Samstag, den 1. Dez.: Erster Vortrag über Buchführung von Herrn Erh. Karl Scharrer, beide letztere Vorträge wiederholen sich in der angegebenen Stunde jede Woche. Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 25. Nov.: Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Freudenkranz.

Samstag, den 24. d. Mts., findet im gold'nen Schwan in Wöhrd ein **Kränzchen** statt. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag den 25. d. Mts. Tanzunterhaltung im Schwan in Wöhrd. Anfang 1/2 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ziehung am 30. November:
Großherzogl. badische Loose ca. fl. 54.
Gewinne fl. **50** bis fl. **40.000.**
Ziehung am 1. Dezember:
K. K. Oesterreichische fl. **100.**-Loose.
do. do. (halbe) zu fl. **50.**
Gewinne: fl. **250,000**, **200,000**, **140,000** rc. zum **Tagespreis.** Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Bei **M. Stern**, Kaiserstraße 199, sind **neue Ballkleider** eingetroffen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein
Holz-, Coaks- u. Steinkohlengeschäft.
Coaks zu 45 bis 54 kr., Steinkohlen zu 39 bis 45 kr. Bestellungen werden entgegengenommen bei Herrn Seilermeister Sperr vis-à-vis der Frauenkirche Laden Nr. 10. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

J. A. Hohnhaußen
zur Platnersanlage, St. Johannis Nr. 144.

Soeben ist erschienen:
WANDKARTE von DEUTSCHLAND f. SCHULEN, bearbeitet v. **H. LANG.**
Siebente nach der neuesten politischen Eintheilung revidirte Auflage. 6. Blatt. Preis fl. 2. 36 kr.
Nürnberg. **Serz & Co.**

Das Neueste in Damenknöpfen und Kleiderausputz empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Hönig Kaiserstraße.

Alle Sorten feine **Weizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt zu billigen Preisen
Die Niederlage der Ottensooser Kunstmühle:
Fr. Schmidt, Judengasse 1032.

Porzellanpolsternägel

zu **bedeutend ermäßigtem Preise** empfiehlt unter Garantie für gute Qualität

Hugo Kürschner
hinter'm Rathhaus.

Empfehlung.

Putz-Arbeiten aller Art, sowie auch Kleider und sonstige Damen-Garderobe, werden bei mir billig und schnell verfertigt. **Johanna Gärtner,**
Maxplatz S. Nr. 184, Parterre.

Ein vollständiger **Holzbildhauerwerkzeug** ist zu verkaufen.

Weihnachts-Empfehlung!

Zu Festgeschenken passend, feine Lederwaaren: **Cigarrentaschen** und **Cigarren-Etuis** mit und ohne Stickerei,
Portemonnaies.
Nürnberger Geldsäckchen.
Brieftaschen,
Necessaires, Arbeits- & Promenadetaschen, Cabas, Kurier- & Eisenbahntaschen, Reisesäcke, Feldflaschen, Albums u. dgl. in reicher Auswahl bei

A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Aecht importirte amerikanische Rauch-Tabake
und
Fein-Schnitt-Kau-Tabake

in jedem **Geschmacke entsprechender Auswahl**
aus der Fabrik von
G. W. Gail & Ax in Baltimore,
sowie **importirte Havanna-Cigarren** von diesem **Hause**, empfehlen zur geneigten Abnahme im Großen und Kleinen zu **Fabrikpreisen**

Joh. Heinlein in **Nürnberg.**
Conr. Dietz in **Fürth.**

Weihnachts-Empfehlung!

Parfümerien aller Art, **parfümgefüllte Etuis, parfümirte Blumenbouquets** empfiehlt in schöner Auswahl zu Fabrikpreisen

A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße.

Gedruckte Tarlatan

zu Ballkleidern in den neuesten Pariser Sachen, gestickte **Gaze-Eternel**, glatte **Gaze-Eternel, Tarlatan, Moll** und **Tüll** in allen **Breiten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Königsstraße L. 328.

Fahnenspitzen

und **Flaggenkugeln** sind wieder vorräthig bei
Friedrich Meinecke,
Königsstraße L. Nr. 108.

Crinolinen

in allen Größen mit und ohne Ueberzug zu den billigsten Preisen empfiehlt Uhrfeder-Stahl

Rudolph Weber,
Wäsche-Fabrikant, 813a, Museumsbrücke.

Zur Beachtung.

Ich mache hiermit bekannt, daß bei mir wasserdichte Herren- und Damenstiefeletten verfertigt werden, welche die Füße ganz trocken und warm erhalten, wofür garantirt wird.

K. Breitschopp, Walchthorstraße 1049.

Roßhaar-Sohlen

(eigenes Fabrikat)
unstreitig der beste Schutz gegen Erkältung und nasse Füße, die bereits allenthalben eine große Aufnahme gefunden, sind auch hier in vorzüglicher Qualität und in allen Größen zu haben bei

Jakob Maußner, Walchthorstraße L. 1045.

Großes Docht-Lager

für **Petroleum- und Oellampen**, sowie feinst **Petroleum** und raff. **Lampenöl** empfiehlt

J. G. Knab
unterm Tuchhause.

Für Conditoren.

Dickflüssigen rothen Carmin das 1/2 Glas 36 kr., Conditorfirniß, wasserhellen, empfiehlt
Wilhelm Dietrich, Theaterstraße.

Moderne Knöpfe in Stoff, Metall, Horn, Steinnuß, Perlmutter, Bein, Glas rc.,
Rockborden und **Schnüren** in Wolle und Seide,
Perl-Schmelzgimpen-Ornamente und sonstige **Posamenterien** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392

Stearin- und Paraffin-Kerzen

zur Illumination empfiehlt billigst
J. V. Fischer am Josephsplatz.

Illuminations-Lämpchen sind vorräthig à Stück 2 kr. bei **Ludwig Heydolph,**
Flaschner, S. 1496

Namenszüge Sr. Majestät des Königs, Kronen und Willkommen zu Decorationen sind vorräthig zu haben L. 1433 Schlotfegergasse

---

Süße Schweizer-Butter

ist soeben angekommen und empfiehlt bestens nebst allen übrigen Artikeln **Keller**, Großpfragner
am Markt, S. Nr. 879.

Anzeige.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben im Keller Ecke der Karolinenstraße, gegenüber der Lorenzstraße im Nassauerhaus

---

Prater.

Sonntag, den 25. Nov., **Produktion von Nikel & Collegen.** Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Ostendhalle.

Montag Abends in der Löwengrube (Marienvorstadt).

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Dezember ein neuer Lehr-Cours des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Lehrlingsstellen.

Mehrere sehr empfehlenswerthe Lehrlingsstellen verschiedener Handels-Branchen als z. B. in Material-Colonial-Manufactur rc. rc. en gros, sowie in Spezerei, Material und Farbwaaren, Eisen und Quincaillerie rc. rc. en detail, werden durch solide junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, zu besetzen gesucht. Probeschriften und Schulentlaßscheine sind beizubringen.

J. D. Matti, Agent.

Stadt Ulm (Schlotfegergasse).
Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Zeltner's-Bier, wozu einladet **Pöverlein.**

Goldene Krone in Wöhrd.

Samstag und Sonntag Leberklöse, Sauerbraten, Gansbraten, Bratwurst mit Kraut; dazu Produktion von Wildner und Söhne mit gutem Erlanger Bier; ladet höflichst ein

G. Stettner.

Riesenschritt.

Samstag, den 24. November, Produktion von Fleischmann und Gesellschaft. Anfang 8 Uhr. Wozu höflichst einladet **Johann Dorn.**

Ein Haus mit Hof, Brunnen und Gewölben ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen L. Nr. 976j.

Zwei Winterröcke (Ueberzieher), fast noch neu, für mittlere Größe, sind sogleich zu verkaufen.

Es ist eine rentable Gastwirthschaft an einen soliden, kautionsfähigen Mann zu verpachten. Adressen A. S. Nr. 34.

---

200 bis 300 fl. werden auf zweite ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht.

Ein Commis reiferen Alters, der eine Reihe von Jahren in diversen Geschäfts-Branchen im In- und Auslande thätig war, umfassende Sprachkenntnisse und empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht einen Comptoir- oder Reiseposten. Gef. Offerten unter Chiffre H. Nr. 90 befördert die Exp. ds. Bls.

Bei Schmidt u. Hoesler werden Mechaniker auf feine Messingarbeiten gesucht.

Ein junger kräftiger Bursche vom Lande sucht als Ausläufer oder sonst eine Stelle. Näheres Hirschelgasse S. 1316.

In einem hiesigen Gasthof kann ein junger solider Mann sofort als Kellner eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Herr sucht in der Nähe des Marien- oder Frauenthors sogleich ein möblirtes, heizbares Zimmer. Offerten unter K. W.

In L. 1372 ist eine Kloacke zu räumen.

Entwendete Loose.

Am Ende der verwichenen Woche wurden 5 Stück Ansbach-Gunzenhauser-Loose, Serien 3745, 1471, 1297, 3950, Nr. 13, 29, 10, 43, (die Serien- und Loosnummer des 5 Looses ist dem Eigenthümer entfallen) entwendet, es sind die Loose für ungültig erklärt. Sollte dieselben Jemand in Verwahrung haben der wolle mir gefälligst Nachricht geben, vor dem Ankauf wird gewarnt. **Andreas Hassel,**
Gastwirth zum blauen Stern am Spittlerthor.

Am Sonntag wurde in der Nähe des Ludwigthors ein Buch verloren, enthaltend: Piecen für die Zither. Es wird gebeten, dieses im Hause 67 b in Gostenhof gegen Erkenntlichkeit, zurückzugeben.

Ohnlängst blieb ein braunschillernder seidener Regenschirm stehen. Auskunft durch die Exp. d. Bl.

Ein schwarzer Kinder-Pelzkragen wurde vom Bahnhofe bis in die Tetzelgasse S. Nr. 731 verloren. Um Rückgabe desselben gegen Belohnung wird ersucht.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 47 und eine Anzeigenbeilage

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

die silberne Medaille II. Cl. für ausgestelltes Bamberger Bier); die silberne Medaille II. Classe auch Herr H. Schulze von Nürnberg für ausgestellte Filtrirsäcke.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51¼ G., 5% Met. v. 1852 46¼ G., 4½% Met. 39¼ P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 95 G., 4½% j. 93¼ P., 4% 90 G., 4% Ablös.-Rente 90¼ G.; Nordamerik. 1882 74⅞ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 660 G., 5% Kreditakt. 144 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¼ G., 4% Darmst. Bankaktien 210¼ P., 4% Ludwigsh.-Berb. 151¼ P., 4½% Maxbahn 104¼ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115¾ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57¼ P., 100 fl.-Loose v. 1858 116¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 64¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 64⅞ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51⅞ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose — —, dito 25 fl.-Loose 38¼ G.; Nass. 25 fl.-Loos: 36¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 101⅞ G., Bremen Thlr. 50 Ldb. 95¾ G., Köln Thlr. 60 104⅞ G., Hamb. M.-B. 100 88¼ G., Leipzig Thlr. 60 104⅞ G., London Lst. 10 119 B., Paris Fcs. 200 94¼ B., Wien fl. 100 93¼ B. Disc. 3½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57½—58½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Oeffentlicher Dank.) Der Aufruf des Hauptausschusses des bayr. Volksschullehrervereins zur gütigen Verabreichung von Liebesgaben für ein zu errichtendes Lehrerwaisenstift in Bayern, ist auch im oberfr. Regierungsbezirke zu vielen mitfühlenden und theilnehmenden Herzen gedrungen. Gleich in den ersten Tagen wurden dem ergebenst Unterzeichneten namhafte Beiträge zugestellt, welchen sich späterhin die Sammlungen durch die Lehrer anreihten mit einem Gesammtbetrage von 3137 fl. 1 kr., worunter mancher Groschen von armer Hand. — Möge der Segen des Himmels auf diesen Gaben ruhen! — Wie aber können die Lehrer im Namen ihrer Waisen den freundlichen Gebern und edlen Menschenfreunden genugsam danken? Es drängt sie im innersten Herzen, Allen hiermit dankbarst die lieben Hände zu drücken, die sich so bereitwillig zum Wohlthun geöffnet, und den Vater der Waisen zu bitten, daß er das Dargereichte im reichsten Maße wieder vergelte. Indem das Gesammtergebniß, nach Bezirkslehrervereinen geordnet, hiermit veröffentlicht wird, will nur noch bemerkt werden, daß die Lehrer selbst ihrer Standessache sich nach Kräften anzunehmen bemüht sind, indem sich dieselben ohne Rücksicht auf ihre zumeist kärgliche Besoldung zu bestimmten, jährlichen Beiträgen auf Lebenszeit verpflichten. — Möge auch in der Folge die so vielfach bewiesene, rührende Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung an dem schönen Unternehmen des mitten im Volke stehenden Lehrerstandes fortdauern! — Es wurden beigesteuert innerhalb der Bezirkslehrervereine: 1) Bayreuth (Stadt und Land) 783 fl. 37 kr.; 2) Bamberg (Stadt) 65 fl.; 3) Bamberg I. — fl. — kr.; 4) Bamberg II. 5 fl. 36 kr.; 5) Berneck 29 fl. 49 kr.; 6) Burgebrach 20 fl. 2 kr.; 7) Ebermannstadt 48 fl. 8 kr.; 8) Forchheim-Gräfenberg II. 42 fl. 42 kr.; 9) Gräfenberg I. 100 fl. 8 kr.; 10) Herzogenaurach 36 fl. 45 kr.; 11) Höchstadt a. A. 55 fl. 24 kr.; 12) Hof (Stadt) 338 fl. 43 kr.; 13) Hollfeld 4 fl. 39 kr.; 14) Kirchenlamitz 154 fl. 57 kr.; 15) Kronach 105 fl. 33 kr.; 16) Kulmbach 144 fl. 27 kr.; 17) Lichtenfels-Staffelstein 93 fl. 12 kr.; 18) Ludwigsstadt 34 fl. 57 kr.; 19) Münchberg 225 fl. 4 kr.; 20) Naila 4 fl. 57 kr.; 21) Nordhalben — fl. — kr.; 22) Pegnitz 48 fl. — kr.; 23) Pottenstein 14 fl. 49 kr.; 24) Rehau — fl. — kr. (will im nächsten Jahre sammeln); 25) Scheßlitz 83 fl. 44 kr.; 26) Selb 113 fl. 30 kr.; 27) Seßlach 35 fl. — kr.; 28) Stadtsteinach 32 fl. — kr.; 29) Teuschnitz — fl. — kr.; 30) Thiersheim 40 fl. 27 kr.; 31 Thurnau 18 fl. 23 kr.; 32) Weidenberg 28 fl. 24 kr.; 33) Weismain 133 fl. 55 kr. und 34) Wunsiedel 304 fl. 9 kr. — Nochmals allen freundlichen Gebern herzinniges Vergeltsgott!! —

Kirchenlamitz, den 20. November 1866.

Im Namen des oberfr. Kreislehrervereins:

B. Sittig, Lehrer.

Briefkasten.

Eine uns von Hersbruck aus zugegangene Mittheilung über einen zum Nachtheil des Bauern Hummer in Hinterhaslach am 19. ds. begangenen Diebstahl von 5000 fl. baarem Gelde, dessen Thäter durch die Umsicht und Thatkraft des Gendarmeriestationskommandanten Grimm in zwei Taglöhnern, einem Burschen und einem Mädchen aus der Gegend von Herrieden, entdeckt worden seien, können wir zu unserem Bedauern nicht benützen, da uns der Name des Einsenders unbekannt und daher wenigstens die Möglichkeit einer versuchten Mystifikation gegeben ist.

D. Red.

Familien-Nachrichten.

(Auswärts gestorben.) Hr. Fr. Gerhäußer, penf. Hauptmann, 60 J. a., in Fischstein.

Anzeigen.

Friedrich Heller,
L. 883 Sterngasse, empfiehlt:
Operngläser in reicher Auswahl und zu den billigen Preisen.
Microscope, Fernrohre & Feldstecher,
Inductionsapparate in verschiedenen Größen,
Barometer & Thermometer in den mannigfachsten Arten,
sowie seine sämmtlichen **mathematischen, optischen, physikalischen** und **chirurgischen Instrumente.**

Spiegel- und Bilder-Verkauf.
Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt. **Mich. Dietz.**
Café Noris, Aufgang Findel-Gasse.

---

555. **Herrenkleidermagazin** von **AUGUST REINEL,** hinter dem Rathhaus. 555.

J. Herrmanstörfer.
S. 74. **Winklerstraße, Palms-Hause,** empfiehlt Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingeniere, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen.
Reißbretter, Schienen, Winkel, Maßstäbe, Bandmaße, Visirstäbe, Hornplättchen &c.
Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.
Garantie für sämmtliche Gegenstände.

Weihnachts-Bescheerung
feiert die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt der Vorstadt St. Johannis Sonnabend den 22. Dezember, Morgens 10 Uhr,
wozu hiemit an die werthgeschätzten Wohlthäter derselben die freundlichste Einladung ergeht. Die vielen Beweise von Wohlwollen und Liebe, welche Sie Hochgeehrte seit dem vierzehnjährigen Bestehen durch überreichte Gaben dieser Anstalt widmeten, veranlassen uns, den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, und die gehorsame Bitte beizufügen, derselben gefälligst noch ferner liebevoll gedenken zu wollen.
Geschenke für benannte Anstalt nimmt wie bisher dankend in Empfang Ergebener
St. Johannis, 21. Nov. 1866.
Joh. Jak. Geißler, wohnhaft Nr. 11.

Schleifsteine
jeder Größe, bester Qualität, für Fabriken und Gewerbe empfiehlt **S. A. Ramspeck,** Schweinau.

Dampf-Stärkemehl
feinste Qualität, eigenes Fabrikat, zu den billigsten Preisen empfiehlt **Jos. Nem. Etli,**
Stärke- und Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Anzeige und Empfehlung.
Ich, der Endesunterzeichnete, bringe den Herren Musikmeistern und Stabstrompetern wie auch Musikern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich vom löblichen Stadtmagistrate die Genehmigung erhalten habe zur Verfertigung musikalischer Blasinstrumente.
Ich bitte daher, das vollste Vertrauen mir zu gewähren, indem ich mir werde angelegen sein lassen, allen Anforderungen auf das Pünktlichste nachzukommen.
Schließlich habe ich noch zu bemerken, daß ich jede Art in mein Fach einschlagende Reparaturen übernehme und aufs Pünktlichste besorgen werde, nehme auch beim Kaufe neuer Instrumente schon gebrauchte entgegen. Das Arbeitslokal befindet sich am Kornmarkt Nr. 983 über 2 Stiegen.
Hochachtungsvoll
G. Rohrer, Verfertiger von Blasinstrumenten.

Pressen
nach neuestem bewährten System mit den bisher besten Einspanntheilen, zum bequemsten Gebrauch eingerichtet für Gürtler, Flaschner, Metallindustrie-Fabrikanten u. s. w. in verschiedenen Größen empfiehlt unter Garantie **J. G. Latter,** Mechaniker am Webersplatz.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bürgern der kgl. Landwehr die Abänderung von Armaturstücken um 2 fl. 24 kr. zu fertigen.
M. G. Lohe, Sattler und Tapezier.
Wohnung L. 420 nächst dem weißen Thurm.

Theerseife von **Bergmann & Comp.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr. **die Paradies-Apotheke.**

J. S. Heubeck,
Pianoforte-Fabrikant am Albrecht Dürerplatz Nr. 526 in Nürnberg,
empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten **Flügel, Pianino und Pianoforte,** sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, starkem, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Teppiche,
Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Tuschfarben-Commiss.-Lager von **Carl Frosch & Comp.** in **Saalfeld.**
Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst **Wilh. Dressel,** Waizenstraße.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

Dr. Greiner's Heilanstalt
zu **Sonnefeld,** bei Coburg,
eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, variċösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.
Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.
In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.
Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Karl Stürzenacker
in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790,
empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln, Scheeren, Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195, **vis-à-vis Ostbahnhof.**
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Mein bekanntes großes Lager von feinen
Corsetten
bietet das Neueste in den besten Stoffen und vorzüglicher Façon in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß schnellstens besorgt.
Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Bruchbandagen
eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke Nr. 128.

Carl Ebermeyer,
Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung, Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,
empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Rändirrrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete &c. &c.
Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.
Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Alle Sorten Staatspapiere
und **Anlehens-Loose,**
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig eingekauft und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, **Adlerstraße L. Nr. 190.**

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.
E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn **J. Chr. Reiner,** Sterngasse 889 a.

Solide Lebensversicherungen aller Art
vermittelt billig der Agent der „Thuringia,"
Karl Rögner, Irrerstr., S. 324, II. Stock.

Unterzeichneter bringt folgende Artikel in empfehlende Erinnerung:
Bouquets und **Kränze** &c. von frischen und getrockneten Blumen;
Imortellen in den gangbaren Farben **zu herabgesetzten Preisen!!**
Die neuesten Muster von Atlas- und Blonden-Manschetten, sowie ein reiches Bouquetpapierlager **zum Fabrikpreise!!**
(Rosen, Pensée &c. haben wir in diesem Jahr reichlich und in vollkommener Schönheit getrocknet, weßhalb sich unsre trocknen Blumenbouquets vor den vorjährigen sehr vortheilhaft auszeichnen.)
Aufträge für Herrn Tölke nehme ich ferner wie bisher mit Vergnügen entgegen, und besorge dieselben stets prompt und gerne.
George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Philipp Neussner
empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber und Goldgeflecht. **Ph. Neußner**
Fleischbrücke.

Glaçe-Handschuhe,
neue Sendung,
in weiß, schwarz und farbig,
à Paar 30 kr.,
sowie
Wollene Handschuhe
in sehr schöner Auswahl empfiehlt
Max Brust,
Lorenzerstraße.

Backzucker oder **Raffinademehl** in bekannter Güte, **Orangeat** und **Citronat,** neues, schönes, **Livorneser Mandeln,** neue, süße und bittere, ohne Bruch,
Backoblaten in allen Größen,
Gewürze bester Qualität, ganz und gestoßen, sowie schöne **Citronen**
empfiehlt **C. B. Sotta.**

Spielwerke
mit **4 bis 48 Stücken,** worunter **Prachtwerke** mit **Glockenspiel, Trommel** u. **Glockenspiel,** mit **Himmelsstimmen,** mit **Mandolinen,** mit **Expression** &c.; ferner
Spieldosen
mit **2 bis 12 Stücken,** worunter welche mit **Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen,** alles mit Musik.
Stets das Neueste empfiehlt
J. H. Heller in **Bern.** Franco.
Diese Werke, **die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.** Lager von fertigen Stücken. Reparaturen.

Fuhrwerkbesitzer
erhalten Beschäftigung bei **Wilhelm Jegel,** Steinbruchbesitzer in Wendelstein.

Johann Georg Mayer,
Winklerstraße S. Nr. 37, empfiehlt **Stearin-Fabrikate** in vollständigem Assortiment, als **Apollo Candles, Apollo-, Sonnen-, Secunda-** und **Patent-Tafelkerzen** in allen Stärken; **Laternen-** und **Christbaumkerzen;**
Stearine in Scheiben;
vorzügliche **Soda-Oel-Kernseife** in Riegeln und Vierlingen zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf.
Wegen Haus-Verkauf muß ich mein Kleiderlager möglichst schnell räumen, und verkaufe deshalb zu den billigsten Preisen; besonders ist noch eine Partie schöner Winterröcke vorräthig.
J. G. Münderlein,
L. Nr. 871 vis-à-vis der Halle.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist bis 1. December zu vermiethen. Theresienplatz S. Nr. 604.

Beilage zu Nr. 327 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 30. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

werden in der Schaller'schen Bleistiftfabrik zu Schübelsberg bei Schoppershof eine Partie farbige Stifte, rohe und halbfertige Farben, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 17. November 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am

Freitag den 30. l. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

das Anwesen Haus Nr. 88 in Schweinau an Ort und Stelle, und lade zahlungsfähige Kaufslustige hiezu ein.

Bezüglich des näheren Beschriebs beziehe ich mich auf das diesseitige Ausschreiben vom 11. August l. Js., inserirt im Fränkischen Kurier Nr. 225, dann in den Beilagen zu Nr. 257 und 285 dieser Zeitung, sowie in den Beilagen Nr. 71, 72 und 73 des Kreisamtsblattes von Mittelfranken, Alles heurigen Jahres, und bemerke, daß dieser Verkauf der zweite ist, mithin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Nürnberg, den 10. November 1866.

Der königliche Notar:
Beck.

Porzellan

in großer Auswahl, zu **Geschenken** aller Art passend, als: Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Puppenköpfe, Zeugrocken, Kinderservice ꝛc., empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. W. Sauerteig.
Unschlittplatz L. 1579.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hauseehof) L. Nr. 542 b.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen,

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Steurer & Held,

Nürnberg, Heugäßchen S. Nr. 1126,

empfehlen in reicher Auswahl Café-, Thee- und Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Präsentirteller, Eß- und Caféslöffel von **Britania-Metall.**

Gärtner'sche Gichtwatte, reelles Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, in Paqueten von 12 und 24 kr.

Gärtner'sche Zahnwehwatte, neues, schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen zum Auflegen auf die Wangen empfiehlt

die Filial-Apotheke von **Rosenhauer**
in **Mögeldorf.**

J. Herrmanstörfer,

Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße, Palms-Hause, empfiehlt

feinst präparirte Farben für Ingenieure, Maler, Architekten, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, Oelfarben-Pinsel und Malerleinwand. Deutsche, französische und englische Zeichnen- und Malerpapier, sowie sämmtlich zu Oel in Aquarellmalerei erforderlichen Gegenständen, ꝛc. Preise billigst unter Garantie bester Qualität.

Milly-, Stearin-, Parafin-Kerzen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Rem. Etli,
Stärke-, Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Ein Logis, enthaltend ein großes und zwei kleine Zimmer, am liebsten vor der Stadt, wird sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

☛ **Diejenigen Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden,** ☛ welche direkte Versendungen machen, erlauben wir uns neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß wir nicht nur die **Verpackung der Waaren** unter Hinzugabe aller Packmaterialien besorgen, sondern auch die erforderlichen Papiere, als: Fakturen, Avise, Frachtbriefe in kaufmännischer Weise (event. auch französisch) ausfertigen.

Wir laden daher bei gegenwärtiger Versandtzeit zu gefälligen Aufträgen ein.

Nürnberger Verpackanstalt
☛ Burgstraße S. 534. ☛



Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und 3jähriger Garantie

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. November 1865 bis 1. November 1866 30,650 mit fl. 28,919,998.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu **billigen** und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; sie **bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen **Kindern** ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät **eintreten.**

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

☛ 28. Auflage! ☛

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
28. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!" Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. $1\frac{1}{3}$. = fl. 2. 21 kr.

WARNUNG. Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen **Blättern** ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist; **sonst ist es das Aechte nicht.**

(Stempel: LAURENTIUS)

Franz-, engl. und ital. Unterricht
zu billigem Honorar.

Sprechstunde: alle Tage von 11—12 und von 1 5 Uhr. Innere Lauferstraße, S. 798, 2. Stock.

E. Brouver.

C. Stellmacher'sche Putzhandlung,
Kaiserstraße,

empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten alle Arten **Coiffurs** in dem einfachsten und reichsten Geschmacke, sowie ihr bekanntes Lager in

Capot- und anderen Hüten

in entsprechender Auswahl zu den billigsten Preisen.

Illuminations-Papier-Laternen,

eignes Fabrikat, empfiehlt in den schönsten Farben per Dtz. 48 kr. bis 4 fl.

Gg. L. Roth,
Buchbinder. Neuegasse.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. 790.

M. S. Baum,

Laden: innere Laufergasse S. Nr. 801,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Poil de Chevre, pr. Elle 14 kr.,
Cartonnate, pr. Elle 18 kr.

Dr. **A. H. Helm**

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½ 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

E.-Nr. 4011.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Friedland wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Adolph Zunner in Haindorf als Bevollmächtigten der Erben nach dem am 23. Mai l. Js. zu Wöhrd bei Nürnberg verstorbenen Herrmann Zunner der Concurs über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und das in den Kronländern, für welche das kgl. Patent vom 20. November 1852, Nr. 251 R. G. B. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des verstorbenen Herrmann Zunner, Fabrikbesitzers in Haindorf, hiemit eröffnet und Herr Advokat jud. Stepriczka in Friedland als Concursmassevertreter und Herr jud. Alster in Reichenberg als dessen Substitut dann Herr Joseph Ulbrich in Friedland als provisorischer Vermögensverwalter bestellt wurde.

Es wird daher Jedermann, welcher an diese Concursmasse eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, aufgefordert, die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Herrn jud. Stepriczka, Advokaten in Friedland, als bestellten Concursmasse-Vertreter bis zum 27. November 1866 hiergerichts so gewiß einzubringen und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu verweisen, widrigens nach Ablauf dieser Frist Niemand mehr gehört werden und Diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, rücksichtlich dieses Concursvermögens auch dann abgewiesen werden, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auf ein liegendes Gut der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut dieser Concursmasse vorgemerkt wäre, so daß also solche Gläubiger, wenn sie in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, welches ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen, verhalten werden würden.

Zugleich wird zum Versuche einer Ausgleichung, dann der Wahl eines neuen Vermögensverwalters oder Bestätigung des provisorischen, ferner für Wahl des Gläubigerausschusses die Tagsatzung zum 1. Dezember 1866, Vormittags um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet, wozu alle Gläubiger vorgeladen werden.

Friedland, am 8. September 1866.

M. Schreiter.

—!—! Ballfächer !—!—

Ballbücher, Bouquethalter,

— in den neuesten Sorten —

— in sehr großer Auswahl —

— zu allen Preisen —

empfiehlt **J. G. Kugler.**

Kais. kgl. priv.

Erste österreichische

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Gürner und Holzhausen, Karolinenstraße L. 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** zc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz** zc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt

per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

Dekorations-Wappen in Oelfarben- und Golddruck,

daher jeder Witterung trotzend, empfiehlt bei herannahender Festlichkeit äußerst billig.

Gg. Brunner,
Gostenhof Nr. 4 nächst dem Auerbachskeller.

Stearinkerzen,

bester Qualität, das Pfund von 24 kr. an, Oleinseife, ächte Kranerseife das Pfd. 16 kr., Kernseife, bester Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme billiger, vorzügliche Fettglanzwichse in Schachteln zu 1, $1^1/_2$, 2 und 3 kr., sowie in Töpfchen zu 4 kr., Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt, Petroleum, prima Qualität, unverfälscht und Lampenöl zum billigsten Preise empfiehlt **J. Grosch,** Bindergasse.

Eine große Auswahl von Herren-Rockborden empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Hönig Kaiserstraße.

David Eckhardt,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,

empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Schmidt u. Moesler Marplatz

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von accromatischen **Operngläser,** dieselben in Schwarz, Leder und Elfenbein, sowie ausgezeichnete **Marine-Operngucker;** desgleichen **Barometer** in verschiedenen Sorten von 2 fl. 54 kr. an; **Thermometer** von 18 kr. an in größter **Auswahl,** als Holz-, Metall- und Fensterthermometer.

Herren H. Leopold & Comp. in Breslau.

Hiermit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres **weißen Syrups** zuzusenden, da die zuletzt empfangene unseren allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen **Sie abermals durch Postvorschuß.** Mit dem festen Vorsatze, dieses wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll

Lengelmühle, Kreis Frankenberg, 4. März 1866.

L. v. Drach.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend **nur allein ächt** zu haben bei

Max Gräbner
am Spitalplatz in Nürnberg.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**

Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heßlinger v. Waldegg,
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn **O. C. Prückner,** Königsstraße.
" bei Herrn **Jos. Murschhauser** innere Laufergasse.
" bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadelzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauingen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz zc. zc. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Völd, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Hausverkauf.

In der Spittlerthorstraße in Nürnberg ist ein Haus mit Laden, worauf die Spezerei-Gerechtsame ruht und viele Jahre schwunghaft betrieben wurde, auch wegen seiner Parterre-Räumlichkeiten sich zu jedem Geschäfte eignen würde, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zwei solide, reinliche und leicht zu erlernende Geschäfte, welche nachweisbar 30—45% abwerfen, sind zu verkaufen.

Ein leichter Einspänner-Schlitten und ein Reitsattel mit Kopfgestell sind zu verkaufen in L. Nr. 524 Königsstraße.

Ein noch wenig getragener Bisampelzrock ist zu verkaufen.

Eine elegante Wohnung

ist in dem neuerbauten Hause, vis-à-vis der Villa Rosenau, Fürther Straße Nr. 149 c., zu vermiethen.

Nervenstärkender Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini ist zu haben in **Nürnberg** am Josephsplatz L. Nr. 298, bei Herrn **A. J. Adalb. Baldi,** und wird nur ächt fabrizirt durch

E. S. Depenheuer in Köln.

C. Tölke, Kunst- und Handelsgärtner,

Bucherstraße Nr. 137,

empfiehlt alle Arten von Bouquets und Todtengeschenken von frischen, sowie getrockneten Blumen, und mache zugleich auf eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Manchetten aufmerksam.

Bestellungen können in der Samenhandlung von **G. Liebermann** am Weinmarkt abgegeben werden; auch liegt daselbst ein Theil der oben erwähnten Manchetten zur gefälligen Ansicht vor.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten zc. zc. Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft ist mit oder ohne Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Nr. 1680 in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Pacht-Gesuch.

Es wird unter annehmbaren Bedingungen eine Wirthschaft oder Restauration zu pachten gesucht. Briefe franco unter A. B. Nr. 133 besorgt die Exp. ds. Bls.

---

fl. 2000 werden sofort aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten erbittet man sich unter R. M. Nr. 100.

Alle Arten Maschinen-Nähereien, sowie ganze Ausstattungen, werden schön und billig gefertigt. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Kellner, welcher Französisch spricht, sucht eine Stelle und kann sofort eintreten.

In ein Engros-Geschäft wird ein zuverlässiger, militärfreier und mit guten Zeugnissen versehener Auslaufer bei gutem Lohn und Wohnung im Haus zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exped.

Ein solides Mädchen von sehr achtbarer Familie, welches schon mehrere Jahre in einem Conditorei- und Spezereigeschäft servirte, wünscht in einem ähnlichen Geschäfte engagirt zu werden, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres L. 60.

Lehrlings-Gesuch.

In einer **Konditorei** wird nach Weihnachten ein Lehrling unter billigen Bedingnissen gesucht.

Für eine sehr solide **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** werden tüchtige **Agenten** gesucht. Schriftliche Offerten mit M. X. durch die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Schmiedgeselle sucht sofort Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei einzelne Leute ohne Geschäft suchen eine Wohnung in der Karlsstraße oder in der Nähe. Näheres Marplatz S. 222.

Nicht zu weit der v. Cramer-Klett'schen Fabrik wird ein freundliches Logis von mehreren Zimmern, Kammern, Küche zc. bis Lichtmeß zu miethen gesucht.

Zwei einzelne Leute ohne Geschäft suchen ein Logis auf oder in der Nähe vom Marplatz. Näheres Marplatz 222.

Im Hause S. Nr. 1039 am Lauferschlagthurm ist der 2. Stock, bestehend in 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speise, Boden, Keller, Waschgelegenheit nebst laufendem Wasser im Hause, an eine ruhige Familie bis Ziel Walburgi l. J. zu vermiethen.

Auf Sebalder Seite ist bis zum Ziel Walburgis eine große Wohnung mit 9 Piecen zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solider Herr wird bei einer achtbaren Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Tetzelgasse S. Nr. 591 ist bis Lichtmeß eine Wohnung um 115 fl. zu vermiethen. Zu erfragen im 1 Stock.

Eine heitere, helle Wohnung mit 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, 1 Alkov, 1 Küche, 1 versperrbaren Vorplatz, 1 Holzlage, laufendem Wasser, Waschküchen- und Kelleranthéil, ist sogleich um 100 fl. zu vermiethen. L. 222, 3. Stock.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern zc. zu vermiethen.

Ein Piano oder Flügel wird zu miethen gesucht. Offerten unter S 80 an die Exped.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

...hrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 323.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Katharina.

Montag, den 26. November: Konrad.

Deutschland.

zz München, 23. Nov. An Stelle des verstorbenen Apothekers v. Zaubzer hat das Gemeindekollegium von München gestern den Buchdrucker Wolf zum ersten Vorstande gewählt. Es ist das derselbe Wolf, der, in 3 Wochen jährt sich's, die Pfistermeister-Adresse redigirt hat und bei der bekannten Wagner-Hetze mit in Aktion war. Außer dieser Eigenschaft besitzt er auch die, Inhaber eines non possumus-Orden zu sein — Alles Qualitäten, die bei dem Münchner „Bürgerthum„ durchschlagen. Ob die guten Leute dabei an eine Demonstration gedacht haben, möchte ich eben so bezweifeln, als ich Gründe habe zu glauben, daß es außerhalb der Gedankenkreise gewisser Leute liegt, einzusehen, daß diese Wahl gerade im gegenwärtigen Augenblicke einen gelinden Anstrich von Taktlosigkeit hat. Wie durch Zufall sah sich gestern Abend der Oestreicher Gung'l, der hier aufspielt, veranlaßt, den erwähnten Vorgang musikalisch zu illustriren, indem er in der Westendhalle ein neues Potpourri zum Besten gab*), in welchem Wagner'sche Melodieen (und zwar von seinen schönsten) mit Liedern als „O Tannenbaum" und „die Pinzgauer wollten wallfahren geh'n" in Verbindung gebracht sind. All' das ist an sich, so wird mir mancher Leser einwenden, ziemlich gleichgiltig. Allerdings; aber ich erwähne es zunächst, um das Münchner Tendenz-Niveau zu signalisiren. Verfluchte Kerls, diese Neu-Athenienser! — das „Bahnhofhilfscomité" hat gestern Sitzung gehalten, in welcher über die Verwendung der vorhandenen Gelder (über 7000 Gulden) für invalide Soldaten Beschluß gefaßt werden sollte. Es standen sich zwei Meinungen gegenüber, die sich lebhaft bekämpften: die eine ging dahin, das Geld dem neuen Invaliden-Unterstützungsverein zur sofortigen Vertheilung an die betreffenden Opfer des Krieges gegen Nachweis zu übergeben; die andere Meinung, nach welcher das Bahnhofshilfskomité wahrscheinlich ewig tagen soll, wollte die Vertheilung durch das Komité selbst. Die Abstimmung ergab Stimmengleichheit. Es muß also eine neue Verhandlung anberaumt werden.

München, 23. Nov. Laut Ministerial-Reskript vom 12. ds. ist bei künftigen Ausschreibungen von Rabbinerstellen von gewissen Bestimmungen des Judenediktes von 1813, namentlich der Bedingung, daß der anzustellende Rabbiner ohne Makel des Wuchers und eines betrügerischen Bankerottes sein müsse, den veränderten Verhältnissen entsprechend Umgang zu nehmen und dafür nur der Nachweis bürgerlicher und gesellschaftlicher Unbescholtenheit zu verlangen.

Der bayr. Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe, Karl Mayer, erklärt in der „A. Z.", daß die von Oberst Bothmer im Schwurgerichtssaale citirten Aeußerungen des hannov. Ministers Graf v. Platen, welche von letzterem bekanntlich durch öffentliche Erklärung geleugnet wurde, gegen ihn, der damals Adjutant des G.-L. v. Zeller war, gemacht worden seien.

†* Nürnberg, 24. Nov.**) Nach heute hier angekommener offizieller Nachricht wird Se. Maj. der König am Dinstag oder Mittwoch hier eintreffen. Bestimmte Nachricht vorher ist zugesichert. Nach Eintreffen derselben wird sofort öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Nach der Pass. Ztg. fällt es unangenehm auf, daß der päpstliche Stuhl gerade den durch seine Intoleranz in geistlichen Dingen so rasch zur Berühmtheit gelangten bisherigen Nuntius in Mexiko, Monf. Meglia nach München geschickt hat.

In Aschaffenburg hat der König am 23. Nov. auch die in dem Civil- und dem Militärspitale noch liegenden 38 verwundeten Soldaten (Bayern, Oestreicher, Preußen und Hessen) besucht und jedem derselben einen Dukaten geschenkt.

Die Armen in Gemünden erhielten 500 fl.

Auch die neulich erschienene zweite Broschüre über den badischen Verrath ist in Baden mit Beschlag belegt worden.

Darmstadt, 22. Nov. Der König von Bayern wohnte am 22. Nov. in Darmstadt mit der gesammten herzoglichen Familie der Vorstellung der „Afrikanerin" bei und wurde vom Publikum mit Lebehochs empfangen. Tags darauf besuchte der König den veranstalteten Hofball.

In den meisten Städten Hessen-Darmstadts ist gegenwärtig ein heißer Wahlkampf zwischen der Fortschrittspartei und den Konservativ-Liberalen. In Darmstadt ist die Fortschrittspartei unterlegen.

Berlin, 23. Nov. Der „H. B.-H." wird von hier telegraphisch gemeldet: „Die Vorberathung der Entwürfe, welche dem Reichstage vorzulegen sind, beginnt in Berlin am 15 Dezember. Dazu ist die Absendung von Bevollmächtigten der verbündeten Staaten eingeleitet. Die Wahlen zum Reichstag fallen auf einen näher zu bestimmenden Tag in der zweiten Hälfte Januars. Die Regierung den Zusammentritt des Reichstages in Folge königlicher Ermächtigung auf den 1. Februar 1867 festgesetzt."

Nach der „Ztg. f. Nordd." soll im preußischen Kriegsministerium zur Besorgung der Details der Armee-Verwaltung eine Art Unterstaatssekretär angestellt werden und für diese Stelle der General v. Podbielski in Aussicht genommen sein. Nach der „Kreuzz." ist die Sache noch nicht so weit gediehen; ein definitiver Beschluß werde erst mit Rückkehr des Hrn. v. Roon gefaßt werden.

Wie uns aus der Lausitz geschrieben wird, hat der Erbprinz von Augustenburg sein vielgenanntes Schloß Dolzig an einen Herrn v. Dyhrn verkauft und wird Deutschland mit seiner Familie ganz verlassen. Der Erbprinz, der sich gegenwärtig zur Ordnung von Privatangelegenheiten mit Herrn Samwer in Koburg befindet, hat Genf zu seinem künftigen Wohnsitz gewählt und dort bereits das Kantonalbürgerrecht nachgesucht.

Hannover, 21. Nov. Vor der Generalkasse erschien gestern im Auftrage eines auswärtigen Bankiers Obergerichtsanwalt Abel mit einem Fuder baaren Geldes und in Begleitung des Obergerichtsanwalts Bauermeister als zugezogenem Notar. So offerirte er realiter eine entliehene Geldsumme und forderte die in Depot gegebenen Werthpapiere zurück. Dieselben sind bekanntlich nicht zu haben, und nach aufgenommenem Protokolle wurde der Geldwagen zurückgefahren — wir wissen nicht, ob in ein gerichtliches Depositum. Es wird jetzt eine Klage (wie bereits eine solche anhängig ist) vor das Obergericht gebracht, von der beklagten Generalkasse aber ohne Zweifel dem Könige Georg Regresses halber der „Streit verkündet" werden.

Frankfurt, 23. Nov. Heute Abend wird, dem Vernehmen nach, eine Sitzung des Vorstandes des 36er-Ausschusses, so wie des Vorstandes des Abgeordnetentages stattfinden. Die bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Parlament dürften wohl einen Theil der Verhandlungen bilden. (Frkf. J.)

Kassel, 22. Nov. Das Kadettenkorps ist heute nach Berlin übergesiedelt. In allernächster Zeit steht nun noch die Versetzung der Militär-Strafabtheilung in eine Festung bevor, alsdann wird auch keine Spur vom ehemaligen kurhessischen Armeekorps mehr vorhanden sein.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Nov. In verschiedenen Blättern finden wir als „neues Programm" des Ministeriums, speziell des Frhrn. v. Beust erwähnt: Einberufung einer aus den cisleithanischen Landtagen für diesen besondern Zweck zu wählenden Delegation zur Berathung über ein eventuelles Compromiß mit Ungarn; der Gedanke einer geheimsamen parlamentarischen gemeinsamen Angelegenheit sei aufgegeben und der engere Reichsrath solle durch eine aus direkten Wahlen hervorgehende Versammlung ersetzt werden. Die Regierungsorgane sagen darüber nichts. — Ein östr. Kriegsschiff ist nach Civita vecchia abgegangen, wie man sagt zum Schutze der östr. Nationalen für den Fall eines Ausbruchs von Unruhen im Kirchenstaate. — Der ital. Ministerpräsident Ricasoli soll — nach Florentiner Nachrichten — den Führern der Triestiner und istrischen Italianissimi kundgegeben haben, daß der König ihr Gebahren höchst mißfällig wahrgenommen habe, da er mit Oestreich nicht allein aufrichtig Frieden, sondern auch Freundschaft zu halten gedenke. — Denselben Quellen zufolge wird der Kronprinz Humbert von Italien unmittelbar nach dem Weihnachtsfeste mit großem Gefolge nach Wien abreisen. Es würde sich da natürlich um die vielbesprochene Brautwerbung handeln.

Wien, 23. Nov. Die amtliche Zeitung meldet, daß die Verhandlung mit Frankreich so weit durchgeführt sei, so daß ein förmlicher Abschluß des Handelsvertrages längstens Anfang Dezember erfolgt und das Insleben treten des Vertrages am 1. Januar zu erwarten ist.

König Georg wird für den Winter nach Schönbrunn übersiedeln und das Palais bewohnen, welches Maria Theresia für den berühmten Dr. v. d. Swieten erbauen ließ.

Linz, 23. Nov. Dr. v. Figuly und Genossen stellen den Antrag: Der Landtag wolle das Ministerium ersuchen, ernstlich zur Einführung und Einrichtung der Geschwornengerichte im verfassungsmäßigen Wege die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Triest, 23. Nov. Der Mittags hier angekommene Levantedampfer wurde wegen Ausbruchs der Cholera in Konstantinopel der Quarantäne unterworfen.

Triest, 23. Nov. (Priv.-Teleg. des Wand.) Die heute eingetroffenen Briefe aus Griechenland erklären die Unterwerfung der Sphakioten als nichtsbedeutend. Mustafa Pascha habe 15,000 Mann vor der Lagerstellung des Zimbrakakis zurückgelassen; mit dem Reste seiner Armee sei er gegen Koroneos gerückt; der bei Sethymnos siegreich gewesen. Ein Treffen ist bevorstehend. Die Nationalversammlung hätte die Sphakioten als Verräther bezeichnet. Die Kandioten sind zum energischen Widerstande entschlossen. Der Dampfer „Pamollinion" ist glücklich gelandet. Eine neue Expedition wird vorbereitet.

Die Unterhandlungen über den östreichisch-französischen Handelsvertrag werden nächster Tage in Wien beginnen. Oestreich wird dabei durch Baron Beust und den Handelsminister Baron Wüllerstorff, Frankreich durch den Herzog v. Grammont und den Direktor der Konsulate und Handelsangelegenheiten im auswärtigen Amte, Herbet, vertreten sein.

Schweiz.

Bern, 23. Nov. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung ein Anlehen von 10 Millionen für schleunigste Einführung von Repetirstutzen und Abänderung alter Gewehre für Hinterladung.

Italien.

Florenz, 24. Nov. Die „Opinione" widerspricht dem Gerücht, daß die Sendung des Generals Fleury zum Zweck habe, neue Verpflichtungen zwischen Frankreich und Italien in der römischen Frage aufzustellen. — Der Handelsvertrag zwischen Italien und China ist zu Peking am 26. Okt. unterzeichnet worden. — Rußland hat allen Italienern, welche (wegen Theilnahme am polnischen Aufstand) nach Sibirien gebracht waren, vollständige Amnestie ertheilt.

Rom, 23. Nov. Das „Römische Journal" entgegnet auf den Artikel des „Moniteur" vom 21. d. M.: Die äußersten Parteien, von denen, wie der Moniteur hoffe, der Papst sich nicht beeinflussen lassen werde, seien diejenigen, die durch das Rundschreiben Ricasoli's genährt würden. Der Papst habe allen Grund, sich auf der Hut zu halten, da er genöthigt sei, den falschen Eifer zurückzuweisen, mit welchem von allen Seiten Versicherungen an ihn gerichtet werden, die wahrhaft Ausgeburten in Lüge und Heuchelei seien.

Die „Nazione" zeigt an, daß Graf Terenzio Mamiani in Urlaub nach Florenz gekommen ist und vielleicht nicht wieder an seinen Gesandtschaftsposten nach Bern zurückkehren dürfte. Die Regierung glaubt, die Dienste des berühmten Schriftstellers in Florenz selbst nützlich verwenden zu können.

(Ein neuer Zufluchtsort für den Papst.) Nach der Gaz. di Tor. hat demselben der Fürst von Monako seine „Hauptstadt" als Zufluchtsort angeboten, falls er sich entschließt, Rom zu verlassen.

Frankreich.

* Paris, 22. Nov. Die kaum mehr zu bezweifelnde Flucht des Kaisers Maximilian aus Mexiko, und die sehr gegründete Besorgniß, daß der 74jährige Papst Pius IX. durch einen ähnlichen Streich seine Rache an der Tuilerien-Regierung, die ihn nach seiner Meinung verrathen hat, nehmen werde, mögen dem ohnehin vielgeplagten Staatsoberhaupt von Frankreich jetzt manche bange Stunden bereiten. Die Regierungsorgane bieten deßhalb alles Mögliche auf, um die erste Katastrophe abzuleugnen — die France leistet hier in der Ungläubigkeit das Unglaubliche — die zweite dagegen mit guten Rathschlägen an den Papst zu bekämpfen. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß die Gerüchte von einer Reise der Kaiserin Eugenie nach Rom neuerdings wieder mit großer Bestimmtheit auftauchen. Vielleicht ist die fromme Kaiserin dazu ausersehen, den Papst von den Einflüssen jener „extremen Parteien" zu befreien, deren Absichten der französischen Regierung mit Recht so verhaßt sind. Hinsichtlich der mexikanischen Affaire ist es bezeichnend, daß der Moniteur über die Flucht Maximilians ein völliges Stillschweigen beobachtet und nur, wie telegraphisch gemeldet, das Ausbleiben des regelmäßigen Berichtes des General Bazaine erläutert. Die „Liberté" will denn auch wissen, daß die Regierung bereits die authentische Kunde von der Abreise des Kaisers, sowie von den Schritten des Washingtoner Kabinets erhalten habe. Inzwischen hat der Kriegsministers an alle Militär-Kommandanturen die Weisung erlassen, keine Sendungen von Militäreffekten nach Mexiko mehr zu machen, da die Einschiffung der dortigen Truppen bevorstehe.

Paris, 23. Nov. Die „Patrie" schreibt: „Die Reise der Kaiserin (von der bekanntlich in der letzten Zeit viel als von einer feststehenden Sache gesprochen wird) nach Rom ist keineswegs fest beschlossen. Sollte sie wirklich stattfinden, so würde damit nur eine schon früher gehegte Absicht der Kaiserin ihre Verwirklichung finden; zugleich wäre sie ein Beweis für das Vertrauen der Regierung in die loyale Durchführung des Septembervertrags und ein Zeugniß der tiefen Sympathie des Kaisers für den Papst."

** Die „Patrie" enthält einen Beruhigungsartikel bezüglich der Abreise Maximilians von Mexiko. Maßregeln im Interesse der dortigen Franzosen würden sofort mit jener Schnelligkeit und Sicherheit getroffen werden, welche alle Beschlüsse des Repräsentanten Frankreichs charakterisirt. Zugleich enthält sie einen großen Erklärungs-, Entschuldigungs- u. Tröstungsartikel über den Ausgang des „mex. Kaiserreichs". Die franz. Armee, sagt sie, zieht sich zurück, weil ein

*) Hiesige Käsblätter machen heute schon Aufhebens davon.

**) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

höherer Wille, der des Landes, die Expedition beendigt zu sehen wünscht; die öffentliche Meinung, „die immer den letzten Sieg behalten soll“, legt den Abzug der Armee der Regierung und dem Souverän als Pflicht auf. Man kann, wenn auch nicht ohne Trauer, doch aber ohne Leidenschaft die Situation ins Auge fassen. Zuletzt ehrerbietige Trostgründe und Huldigungen dem hochherzigen Prinzen, der der mexikanischen Sache sich mit solcher Hingebung gewidmet hat und der edlen Frau, der rührenden Gestalt der Kaiserin Charlotte, deren schöner Geist durch Schmerz und Kummer verwirrt ward. Dies große Unglück wirft ein Leichentuch auf das Ende des mexikanischen Kaiserreichs, allein es gibt nur noch der Achtung und der Sympathie aller Parteien Raum.

Paris, 23. Nov. Die mexikanische Gesandtschaft bestätigt, daß Kaiser Maximilian nach Europa abgegangen sei, jedoch ohne abzudanken.

Großbritannien.

London, 21. Nov. (Ein großartiges Banket) für mehr als 900 Gäste wurde gestern Abend in Manchester, Mr. Bright und einer Anzahl liberaler Parlamentsmitglieder zu Ehren, von der „Nationalreform Union“ gegeben.

Die Anzahl der Schiffbrüche beträgt bis Mitte November (nach der Ship. Gaz.) — 2022.

Die englische Regierung hat auf die Verhaftung Stephens im Falle seiner Rückkehr nach England — 1000 Pfd. St. gesetzt!

Spanien.

Der am 17. ds. getaufte jüngste Sprößling der spanischen Königsfamilie (Kind des Infanten Sebastian Gabriel) erhielt — 86 Namen und zum Schlusse noch — um keinen Herrn Heiligen zu verletzen — auch: Todos los Santos (Alle Heiligen).

Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Fürst von Serbien hat wiederholt gleiche Rechte mit Rumänien verlangt. Der Fürst von Rumänien zahlt einen dreijährigen Tribut anticipando, sobald die Anleihe abgeschlossen ist. Im Archipelagus kamen verschiedene Schiffbrüche vor.

Bucharest, 23. Nov. Der Fürst ist gestern von seiner Rundreise zurückgekehrt. Sein Empfang war in Braila und Galatz der glänzendste.

Griechenland.

Athen, 17. Nov. Alle verfügbaren griechischen Truppen werden an der türkischen Gränze zusammengezogen. Die Regierung hat aber abermals eine Note an die Schutzmächte erlassen, worin sie gegen die von den Türken auf Candia verübten Gräuel Verwahrung einlegt. Gegen Kalergis herrscht große Aufregung. Nach den neuesten Berichten aus Candia hat bei Gonia ein Gefecht stattgefunden.

Afrika.

Der König von Dahomey hat wieder ein großes Menschenopfer gebracht. Nach brieflichen Berichten aus Lagos vom 10. d. M. war er im Begriffe, gegen die Aschantis in den Krieg zu ziehen, und ließ, um sich des Wohlwollens der Götter für seinen Feldzug zu versichern, 200 Menschen hinschlachten; die dritte Gräuelthat dieser Art in dem laufenden Jahre.

Telegraphische Depesche.

Triest, 24. Nov. Die Sonntagszeitung berichtet: Der Krankheitszustand der Kaiserin von Mexiko ist unverändert. Die Nachricht eines beginnenden Brustleidens ist unbegründet. Ende des Monats findet ein ärztliches Consilium statt. Maximilian wird im Dezember erwartet.

Vermischtes.

Der 60jährige Glaser J. Kreiter von Diemanstein (Schwaben) wurde am 22. Nov. im Schnee erfroren aufgefunden.

Mainz, 23. Nov. Domdekan und Generalvikar Lennig ist gestern mit Tod abgegangen.

Die Fakultät in Paris hat dem Fräulein Marie Bassetti nach einem glänzend bestandenen Examen das Diplom als Bachelière des sciences ertheilt. Dieselbe Auszeichnung wurde bisher nur der Madame Bertin zu Theil. Die Bachelières des lettres sind zahlreicher.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 24. Nov. Am Montag, den 26. Nov., kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8½ Uhr, Verhandlung des Einspruchs des Schuhmachergesellen Johann Wagner und Kammachergesellen Karl Böhm dahier, verurtheilt wegen Schlägerei; desgl. Untersuchung gegen J. B. Simon von Fürth wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung; desgl. Verhandlung der Berufung des Bäckers Gottfried Link dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Schieferdeckerstochter Sebiger dahier; desgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgericht dahier, Beschuldigung gegen den Taglöhner Konrad Deinlein von Hohenstadt wegen Landstreicherei; desgl Beschuldigung gegen den Taglöhner Johann Kraußer von Moppelhofen, wegen Landstreicherei; Verhandlung des Einspruchs des Nagelschmiedmeisters Karl Schwenk dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Nagelschmiedgesellen Konrad Goldstein.

In Folge Gasausströmung in dem Stalle des Lohnkutschers Schranth in Würzburg fand ein dort schlafender Knecht den Tod; auch auf die Pferde hat dasselbe so eingewirkt, daß sie wahrscheinlich zu Grunde gehen.

Ansbach, 24. Nov. Bei dem diesmaligen Schwurgerichte fungiren folgende Herren Geschworne: M. Gerngroß, Bierbrauer von Dettenheim. H. Waydelin, Kaufm. von Nürnberg. J. Rießberger, Vorst. von Heinersdorf. J. Staubitzer, Mühlgutsbesitzer von Rohr. L. Eckstein, Mühlbesitzer von Schwabach. L. Haas, Kaufm. von Rothenburg a. T. M. Uhlmann, Kaufm. von Fürth. F. Kurz, Kaufm. von Nürnberg. F. Herring, Gem.-Vorst. von Tennenlohe. W. Schuh, Handelsmann von Georgensgmünd. F. Ramp jun., Kleiderfabrikant von Nürnberg. K. Müller, Färbermeister von Herrieden. F. Knab, Kaufm. von Eichstätt. A. Zöllner, Kaufmann von Nürnberg. J. Schultheiß, Gem.-Vorst. von Großgründlach. J. Distler, Gem.-Vorst. von Schwand. G. Huber, Bauer von Bergenshof. G. Dorner, Bierbrauer von Thalmessing. K. Junge, Essigfabrikant von Erlangen. F. Heyne, Fabrikbesitzer von Steinbühl. X. Meyer, Wirth von Wellheim. G. Geppelt, Privatier von Nürnberg. J. Dirnhofer, Wirth von Waltersberg. K. Körber, Bauer von Horbach. G. Velschner, Kaufm. von Feuchtwangen. J. Krachhard, Bierbrauer von Baudenbach. K. Hauck, Mühlbesitzer von Gugelmühle. Ch. Link, Gastwirth von Taschendorf. G. Meyer, Bierbrauereibesitzer von Ansbach. K. Müller, Bäckerm. von Hersbruck. — Zur Verhandlung kommen folgende Anklagefälle: 26. Nov.: Wittmann, G., Bäckergeselle von Gräfensteinberg (Diebstahl); 27. Nov.: a) Thurner, J., Krämer von Eismannsberg (Nothzuchtsversuch); b) Schwarz, G., Steinhauergeselle von Wallmersbach (Diebstahl); 28. Nov.: Bauer, A., Dekonom von Iphofen (Körperverletzung und Majestätsbeleidigung). (Schluß folgt.)

In Hammelburg hat sich letzten Montag eine Granate unter der Hand eines sie anbohrenden Schlossers entzündet und unter furchtbarem Knall entladen, so daß die Fensterscheiben der Werkstätte, in der dies geschah, zertrümmert und der Schlosser am Kopf, jedoch nicht gefährlich verletzt wurde.

Der Banquier Wolf Isaak von Edenkoben wird wegen betrügerischen Bankerottes steckbrieflich verfolgt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

○ München, 23. Nov. Das Verordnungsblatt der Verkehrsanstalten veröffentlicht die neue Instruktion für die Kofferträger auf den bayr. Staatsbahnen. Wir heben aus derselben hervor, daß jeder Reisende berechtigt ist, sein Gepäck ohne Benützung der Kofferträger unmittelbar bei der Gepäckexpedition aufzugeben, daß die Kofferträger das Gepäck nur auf Verlangen der Reisenden in die Fuhrwerke oder in die Absteigquartiere zu verbringen haben, daß für die Beschaffung desselben an den Wagen ohne Rücksicht auf die Stückzahl bis 1 Ctr. 6, bis zu 2 Ctr. 12, über 2 Ctr. 18 kr., für das Verbringen vom Bahnhofe in die Stadt und umgekehrt für einen Nachtsack ꝛc. 6 kr., für einen Koffer, Mantelsack, Korb unter 1 Ctr. 12 kr., für 3 und mehrere Gepäckstücke zusammen unter 1 Ctr. 12, bis zu 2 Ctr. 24, bis 3 Ctr. 36 kr., für jeden weiteren Ctr. mehr 6 kr. zu bezahlen ist, daß Zudringlichkeit der Kofferträger geahndet und jede Mehrforderung mit 10, 25 fl. oder Dienstentlassung bestraft wird.

⚹ München, 24. Nov. Die neuen unverzinslichen Kassaanweisungen wieder mit der Emission noch einige Zeit auf sich warten lassen, indem der Druck derselben eine Verzögerung erlitten hat. Zuerst werden die 50 fl.-Scheine emittirt werden, welchen dann die Scheine von kleinerem Betrage — 5 und 2 fl. — folgen sollen. — Das Kultusministerium bestimmt in neuester Entschließung, daß die Vinkulirung und Devinkulirung der au porteur-Obligationen solcher Stiftungen und Anstalten, welche weder einem Bezirksamte noch einer Kreisregierung, sondern unmittelbar dem einschlägigen Ministerium curatelmäßig sind, wie bisher von den betheiligten Verwaltungen nach Einholung der erforderlichen Curatelgenehmigung bei den Staatsschuldentilgungskassen zu veranlassen sei.

Stuttgart, 20. Nov. Gegen die Buchhändlerfirma (Krais u. Hofmann, Inhaber: Dr. Krais, Verleger der „Freya“) ist die gerichtl. Insolvenzerklärung erfolgt, nachdem ein außergerichtlicher Vergleich durch einige Gläubiger vereitelt wurde. Das Falliment hat leider auch den Bankerott der angesehenen Buchhandlungsfirma Engelhorn veranlaßt und ein anderes nicht buchhändlerisches Handlungshaus schwer betroffen.

Heilbronn, 20. Nov. (Schafmarkt.) Zugeführt 21,970, verkauft 10,003 Schafe; Umsatz 107,559 fl. 57 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Nachtrag.

Aschaffenburg, 23. Nov. Der König machte gestern — wie berichtet — Besuch in Darmstadt, erhielt heute Gegenbesuch vom Großherzog von Hessen und begleitete Abends denselben wieder zurück. Der Bürgermeister Birneisel von Miltenberg wurde per Telegraph hieher geladen. — Die Stadtarmen in Hammelburg, wo ebenfalls feierlicher Empfang stattgefunden hatte, erhielten 1000 fl.

Eine Deputation der Gemeindekollegien und der Landwehr von Bamberg beglückwünschte am 22. Nov. den Regierungspräsidenten v. Zwehl von wegen des erhaltenen Ordens.

Die Gemeindeverwaltung von Alzenau (bei Aschaffenburg) hat bei dem König um eine Audienz nachgesucht, um demselben ihre tiefste Ehrfurcht auszusprechen und — um ein Rentamt zu bitten.

Würzburg, 23. Nov. Die Abreise des Königs von Aschaffenburg hat sich um einen Tag verspätet, er trifft erst morgen, Samstag, Nachmittag hier ein.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 329.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Conrad

Dinstag, den 27. November: Busso.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

△ Die Justiz-Ministerialreisen

haben zwar keine Berichtigung, wohl aber eine Gegen-Erklärung gefunden, die freilich das Eigenthümliche hat, daß sie etwas berichtigt, was nicht behauptet wurde, und dasjenige, was berichtigungswerth — ja sehr wünschenswerth wäre, nicht berichtigt, vielmehr festhält. Daß alle Justizbeamte nur die Note II. haben, wurde nirgends behauptet, wohl aber, daß bei weitem die Meisten diese Note übereinstimmend haben. Wenn nach der Berichtigung Manche Note III. und wirklich einige Wunderkinder durchgehends Note I. haben, so bestätigt dies nur unsere als Regel aufgestellte Behauptung. Daß man übrigens höheren Orts noch überzeugt, ja durchdrungen scheint von den Wirkungen des Qualifikations- und Notensystems und dies im hohen Style preist, thut uns wirklich leid, schade, daß die thatsächliche Ausführung bei einem Ministerium, dessen Eintritt mit der Anstellung eines von dem Amtsvorgänger strenge zurückgewiesenen, aber jetzt hochprotegirten königlichen Bezirksgerichtsraths in München inaugurirt wurde, dessen Wirksamkeit Strafversetzungen und öffentliche Abdisziplinirungen wegen treuer Erfüllung von Gewissenspflichten (wären's auch nur vermeintliche) kennzeichnen, auf gerechte Bedenken und Mißtrauen stößt. Uebrigens scheint uns die gegebene Definition der ausgezeichneten I. Note, nämlich: eine unter allen Umständen und in jeder Beziehung besonders hervorragende Dienst-Eigenschaft, auf die mit solchem Stolze geblickt wird, eine sehr unglückliche zu sein, denn bekanntlich zerfallen die Noten in verschiedene Rubriken; der Fleiß ist eben immer nur da oder nicht da, und soll in der That dem Zahlensystem schon entzogen sein, die Fähigkeiten sind entweder vorhanden oder nicht vorhanden, nie werden wir aber begreifen, wie sie nur in einzelnen Umständen oder in einzelnen Beziehungen eine Diensteigenschaft sein sollen, in andern nicht. Ganz dasselbe ist es, mit der Geschäftsgewandtheit, die überhaupt nur ein Produkt des Talents und der Kenntnisse ist. So bleiben denn nur die Kenntnisse über, wo sich verschiedene Beziehungen denken lassen und sich daher die wahren Wunderkinder zeigen, zu deren zahlreichem Dasein wir dem Staate Bayern und der Justiz nur gratuliren können. — Geradezu unwahr ist aber, daß die Zurückgabe der Noten nur zur bessern Begründung erfolgte, im Gegentheil man genirte sich gar nicht, wie uns überzeugend versichert wird, die Qualifikationen ganzer Kreise und Bezirke von Oben herab in Ministerialerlassen als falsch gegriffen zu bezeichnen, was schwarz auf weiß gedruckt zu lesen ist. Wenn uns endlich der Herr Berichtiger versichert, daß durchaus kein unmittelbarer Einfluß auf die Richter von den Verwaltungsministerialbeamten gewonnen werden wolle, so ist dies recht schön und gut. Lediglich aber, um Diensträumlichkeiten und Gefängnisse anzusehen, deren Pläne und Construktionen schon längst im Justizministerium lagen, sind wahrlich keine besondern Reisen nöthig, ebenso wie sich von selbst versteht, daß man den Geschäftsgang und die Geschäftsverhältnisse der Untergerichte kennt, wenn man wacker von unten herauf gedient hat und nicht als Ministerialrath geboren ist. Diejenigen aber, die behaupten, daß sie in den wenigen Minuten oder Stunden, in denen man bei solchen Gelegenheiten mit dem Personale verkehrt, die untrüglichsten, ersprießlichsten und schnellsten Informationen und Personalkenntnisse schöpfen, solche Leute müssen eine solche schwindelhafte Höhe der Fassungskraft, Menschenkenntniß und Beurtheilungsfähigkeit besitzen, daß einem gewöhnlichen Menschenkinde davon angst und bange wird. Gerade aber in dieser Prätention erblicken wir das Gefährliche dieser Ministerialreisen, wobei uns die papierne Anerkennung im Berichtigungsartikel „daß zur Ertheilung der Qualifikation — Gerichtshöfe und Gerichte berufen sind,“ durchaus nicht tröstet. Denn der Herr Berichtiger nennt, wie weiland Friedrich Wilhelm IV. die preußische Verfassung ein Stück Papier nannte, das ihn von seinem Volke nicht trennen sollte, eben diesen gesetzlichen und verfassungsmäßigen Weg der richterlichen Prüfung und Feststellung der Noten — ein papierenes Medium, gewissermaßen einen Mondschein von Löschpapier, und läßt so deutlich genug durchblicken, daß er sich wenig darum zu kümmern gesonnen sei. — Gerade dies aber ist der napoleonische Gedanke der Konzentrirung der Gewalt über Richter und Gerichtshöfe in der administrativ polizeilichen Hand der Ministerien und ihrer unbedingt untergebenen staatsanwaltschaftlichen Organe; gerade dies aber ist's, was weder das Volk, noch der gesammte Richterstand will, weil eine Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Rechtspflege mit solchen Einrichtungen durchaus unvereinbar ist, wie die traurigen Beispiele in Preußen und Frankreich zeigen. Und gerade darum haben wir gleich vom Anfang auf diese verderblichen Neuerungen aufmerksam gemacht und werden ihnen überall entgegentreten.

Türkische Mißstände.

Noch nie, schreibt man von der türkisch-serbischen Grenze, herrschte im türkischen Reiche eine größere Unzufriedenheit, noch nie stieg die allgemeine Verbitterung aller Volksklassen und Konfessionen in der Türkei auf eine solche Höhe als gerade jetzt. Vom Libanon bis Mostar, von Aleppo bis Trapezunt, vom Euphrat bis zur Donau, von Mahomedanern und Christen hört man nichts anderes als: „So kann es weiter nicht gehen!“ Die Pforte, welche sicherlich nie auf die Liebe ihrer Unterthanen sich stützte, hatte es trotzdem bisher nicht soweit gebracht, eine so allgemeine Erbitterung gegen sich zu erzeugen. Sie werden gewiß nach der Ursache dieser Unzufriedenheit fragen, die jeden Augenblick eine Explosion erzeugen kann, durch welche das Reich in tausend Stücke auseinandergesprengt werden kann? Ich will ihnen zu diesem Behufe Thatsachen anführen. — Der gewesene Großvezier, Fuad Pascha, den man höhere Ideen und gewisse zivilisatorische Bestrebungen nicht absprechen kann, hat das Reich in Staathalterschaften eingetheilt, denen er Statthalter mit ausgedehnten Machtbefugnissen vorsetzte. Er wollte dadurch vielleicht die Tyrannei der kleinen Satrapen paralysiren. Allein das Mittel hat eine noch schlimmere Krankheit erzeugt, die kleinen Despoten blieben zwar, doch ein noch größerer kam hinzu. Statt die Willkür des Mudirs zu beschränken, ließ ihnen der Generalgouverneur, damit ihm auch was abfalle, noch freieren Spielraum. Dadurch ist das Volk in eine Lage gerathen, die jeder Beschreibung spottet. Die Steuern vermehren sich stets ins Unendliche und die alten Steuern verdoppeln, ja verdreifachen sich mitunter. So zahlte früher jeder Steuerpflichtige 5 türkische Piaster (etwa 30 kr.) von 1000 Weinreben, jetzt muß man 8 P. von 100 Stück zahlen und nebenbei die alten 5 P. Für die Konzession eines Kaffeehauses oder kleinen Gasthofes pflegte man höchstens 50 bis 100 P. jährlich zu entrichten, jetzt von 300 bis 1800 P. Eine Oka ordinären Tabaks unterliegt jetzt einer Steuer von 8, etwas höherer Sorte 12, durchgehackter 16, und feinerer 24 Piaster türk. Währ. (etwa 3 fl. 30 kr.), eine Quote, welche die Bearbeitung dieses Artikels beinahe unmöglich macht, und davon lebten Millionen von Familien! Von jedem Schafe muß man 5 Piaster entrichten, während der Preis des kleinen Viehs bei dem Mangel an guten Straßen sich überhaupt ungemein klein stellt. Neulich rückten die Mudirs mit einer nagelneuen Steuer heraus: sie nennen sie „Inbadije“, d. h. Hilfe dem Kaiser, und soll bestimmt sein, die englische Schuld zu tilgen. Diese Steuer beträgt 50 pCt. von der fundirten Steuer eines jeden türkischen Unterthans: so daß, wenn Jemand an allen Steuern 10 fl. gezahlt hat, er nun noch 5 fl. dem Mudir hinzutragen hat. Ich könnte Ihnen noch eine Masse von Steuertiteln anführen, welche die erfinderischen Paschas ausgeschrieben haben; allein ich glaube, daß Sie schon aus dem Angeführten ersehen, welcher Vexation die armen Unterthanen des Sultans, der neulich ein Schloß am Bosporus aufbauen ließ, das an Pracht und Reichthum alle königl. Schlösser des Westens und Ostens übertrifft, ausgesetzt sind. Die Beamten haben im ganzen Reiche einen Fastenmonat gehabt, nämlich für August l. J. ist ihnen kein Pfennig gezahlt worden! Die Armee leidet Hunger. 10 Monate sind ihr die Löhnungen nicht verabfolgt worden. Die Demoralisation und Unzufriedenheit haben drohende Proportionen angenommen, und der Sultan könnte augenblicklich auf kein Regiment regulärer Truppen zählen. — Seit einiger Zeit werden die Unterthanen der Pforte wie Vögel in den Käfigen gehalten; von einem Dorfe zum andern darf Niemand ohne einen Paß gehen, eine „Teschkera“ kostet aber 8 P., das Visa $1\frac{1}{2}$ P. Ist es irgendwo sonst möglich, daß jeder Verkehr so gehindert wird von Regierungswegen? Und soll der Bauer ja in ein benachbartes Dorf gehen wollen, wo kann er so viel Geld für Teschkeras aufbringen? Und was soll ich Ihnen von der ungeheuren Spionage sagen, welche die geheimsten Winkel des Hauses unsicher machen? Nun werden Sie wohl die Ursachen der Unzufriedenheit der türkischen Unterthanen kennen, wenn ich auch nur wenige von diesen Ursachen angeführt habe. Die Türkei steht auf einem Vulkan. . . .

Deutschland.

⁂ München, 23. Nov. Wie schon gemeldet, hat das hiesige Casino vor 6 Wochen dem Papst einen gar schönen Schreibebrief geschickt. Derselbe hat seitdem nachstehenden naiven Briefwechsel zur Folge gehabt: Pio nono schrieb nämlich am 7. Nov. retour: Geliebte Söhne! Gruß und apostolischen Segen! Klüglich wurde von euch geäußert, deswegen hätten die Bestrebungen der Gottlosen erwünschten Erfolg.

—io— Die Shakespeare-Vorlesungen des Herrn Rudolf Genée.

Nürnberg, 24. Nov. Der dritte Cyclus von Vorträgen über Shakespeare, welche Herr R. Genée in unserer Stadt hielt, hatte ausschließlich die historischen Dramen des großen englischen Dichters von Richard II. bis Richard III. zum Gegenstande. Sie begannen am 13. d. M. mit dem erstgenannten Stücke, welchem Herr Genée eine historische Einleitung voranschickte, durch die sein Auditorium, das sich schon bei der ersten Vorlesung sehr zahlreich eingefunden hatte, ganz auf geschichtlichen Boden gestellt wurde, welcher den Schauplatz dieser Reihe von Tragödien bildet. Zur besseren Orientirung seiner Zuhörer vertheilte Herr Genée eine genealogische Tabelle der englischen Könige von Eduard III. an bis zu Richard III. an die Zuhörer. Der Vortrag über Richard II. hob besonders den Grundgedanken der Tragödie: den Kampf des mit wahrhaftem Herrscherberuf begabten Bolingbroke gegen den, wenn auch legitimen, doch zur Herrschaft unfähigen König in geistreicher Weise hervor. Das an und für sich in dramatischer Beziehung weniger bedeutende Drama, gegenüber den folgenden gigantischen Schöpfungen Shakespeares, mußte Herr Genée zum Ausgangspunkte seiner Vorträge wählen, da es die Grundlage bildet, auf welcher sich der Riesenbau der historischen Drama des Dichters erhebt. Der Meisterschaft des Vortragenden gelang es, den Bilderreichthum, der den Dialog dieses Stückes, besonders in den Rollen des Königs und Bolingbrokes auszeichnet und die feine Charakteristik dieser beiden widerstrebenden Figuren zu ergreifendster Wirkung zu bringen. Wie sehr dieser erste Vortrag die Gediegenheit der Leistungen des Herrn Genée darlegte, gab sich durch den bis zur Ueberfüllung gesteigerten Zudrang des Publikums schon bei der folgenden Vorlesung zu erkennen, welcher den ersten Theil Heinrichs IV. zum Gegenstande hatte. Die mehr als der König selbst in den Vordergrund tretenden Charaktere des Heinrich Percy und seiner Gattin, dann die humoristische Meisterschöpfung Shakespeares, der unvergleichliche Falstaff waren es besonders, welche der Vortragende in ergreifender und drastischer Wirksamkeit an uns vorüberziehen ließ. Wie in seinen früheren Vorträgen der romantischen Tragödien Shakespeares gab auch hier Herr Genée nur die Hauptscenen der Stücke, und verband dieselben durch erläuternden Vortrag zu einem abgerundeten Ganzen. In diesen Erläuterungen war es namentlich eine Schilderung des Charakters Falstaffs, von dem er u. a. sagte: „Für die so großartige Fülle von Humor des Dichters wird ein gewiß nicht geringeres Zeugniß dadurch gegeben, daß dieser Falstaff eine so überaus große Anziehungskraft ausübt, trotzdem wir in ihm doch eine recht beträchtliche Zahl verächtlicher Eigenschaften wahrnehmen. Falstaff ist ja viel mehr, als eine bloß komische, durch irgend welche lächerliche Eigenschaften uns vorübergehend belustigende Figur; er gehört zugleich einer Gattung von Charakteren an, gegen welche sich der schärfste Stachel der Satyre des Dichters richtet. Wir sehen in ihm, abgesehen von seinem stets schlagfertigen Witz, doch auch die Verhöhnung einer bestimmten Sorte nichtsnutzigen Cavalierthums; das abschreckende Monstrum niedrigster Sinnlichkeit, ebenso prahlerisch wie feige, ein gewissenloser Schelm, in welchem alle schlechten Eigenschaften eines Roué ganz im Verhältniß zu der Größe seines körperlichen Umfangs in Masse angehäuft sind. Indem er so gewissermaßen als die ergötzlichste Karrikatur des Ritterthums in seiner Verwahrlosung vor uns steht, sehen wir auf der andern Seite, im schroffsten Gegensatze zu ihm, das strahlendste, herrlichste Muster wahrhafter Ritterlichkeit, repräsentirt durch Heinrich Percy.“ Die edle Männlichkeit desselben und das Liebenswürdige seines ganzen Wesens trat uns durch die Recitirung der Scene mit Lady Percy in vollster Wirkung entgegen, wie die Schilderung seines erschütternden Endes den tiefsten Eindruck auf alle Zuhörer hervorbrachte.

Im zweiten Theil Heinrichs IV. reducirte Herr Genée die etwas breit angelegte Rolle Falstaffs auf einige der humoristischsten, wirkungsreichsten Scenen, unter denen besonders die der Rekrutenanwerbung, die er vollständig gab, den Zuhörern sämmtliche darin auftretenden komischen Charaktere, namentlich den alten Schwätzer Schaal mit dramatischer Lebendigkeit vorführte. Die Meisterschaft des Herrn Genée im dramatischen Vortrag aber zeigte sich auf ihrem Höhepunkt in der Scene beim Tode Heinrichs IV. und der ergreifenden Darlegung der schönen sittlichen Erhebung des Prinzen Heinrich, woran er eine kurze Charakteristik dieses liebenswürdigen, ritterlichen Prinzen in seiner weiteren Entwicklung knüpfte. Das Stück, dessen Held er als Heinrich V. ist, kam, weil der Inhalt desselben nicht in tieferer Verbindung mit der Idee des ganzen Dramencyclus steht, nicht zum Vortrag. Ebenso überging Herr Genée den in seinem poetischen Werthe weniger bedeutsamen 1. Theil des Dramas: König Heinrich VI. und ging nach einer, die historischen Ereignisse vermittelnden und zugleich kritischen Einleitung im vierten Vortrage sogleich auf die unbedingt zusammengehöri-

weil sie vereinigt ihre Zwecke verfolgten. Zweckmäßig ist es, daß auch die Katholiken mit vereinten Gedanken und Kräften die Sache der Wahrheit verfechten und dadurch verhindern, daß der Schlamm der Irrthümer sich weiter ergieße. Daß ihr darnach mit männlichem Ernste gestrebt habet, vernahmen Wir mit Wohlgefallen aus eurer Zuschrift, inwiefern auserwählte und eifrige katholische Männer zusammenwirken, um Einer den Andern zu ermuntern, zu belehren und insbesondere durch gute Schriften die gegen die Kirche Gottes und ihre Hirten durch böse Menschen verbreiteten Verleumdungen zu widerlegen. Euren eifrigen Bemühungen somit das verdiente Lob ertheilend und zu Gott flehend, daß Er euren Unternehmungen in Gnaden gewogen sein wolle, ertheilen wir euch mit besonderer Liebe und als Zeichen dieses vorzüglichen Wohlwollens unsern apostolischen Segen. — Hinwiderum „jammern" die Casinisten am 14. ds. Mts. lateinisch: Heiligster Vater! Die Zuschrift, womit Deine Heiligkeit uns huldvollst und gnädigst Gruß und Segen zu ertheilen Sich gewürdiget hat, empfingen wir mit größter Freudigkeit und durchlasen sie wieder und wieder. Denn sie erfüllte und stärkte uns mit neuem und glühenderem Eifer zur kräftigeren und freudigeren Erfüllung aller unserer Vorsätze. Daher sagen wir Deiner Heiligkeit für Deine unvergleichliche Liebe den innigsten Dank und bitten flehentlich und demüthig um deren Fortdauer. Deiner Heiligkeit gehorsamste Söhne.

München, 23. Nov. Nachdem der k. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bei der jüngst von ihm vorgenommenen Inspektionsreise vielfach die Wahrnehmung hat machen müssen, daß in den Unterrichtslokalitäten der Studienanstalten, Erziehungs-Institute und deutschen Schulen keine gehörige Luftreinigung stattfindet und die Schüler gehalten sind, oft mehrere Stunden lang zum Nachtheile ihrer Gesundheit eine schlechte und verdorbene Luft einzuathmen, hat derselbe angeordnet, daß in allen Unterrichts- und Schul-Lokalitäten, sowohl in den Pausen, die zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden eintreten, als auch nach Beendigung der vor- und nachmittägigen Schulzeit, und hier wenigstens eine Stunde lang, die Fenster geöffnet werden, um die erforderliche Luftreinigung eintreten zu lassen. (B. Z.)

– ✕ **München**, 25. Nov. Herr Ministerialrath **Stautner**, welcher bekanntlich im Ministerium des Innern das Preßwesen leitet, hat zugleich — sehr schmeichelhaft für die Presse — das Referat über die Seuchenordnung und über Verordnung gegen die Rinderpest; da nun bei der jetzigen strengen Exzepterhandhabung der Presse gegenüber jedenfalls nicht der allerkleinste Theil seiner Zeit von diesem Referate absorbirt wird, mögen die Landwirthe wohl noch einige Geduld haben müssen, bis jene beiden Verordnungen, bezüglich einer derselben schon vor mehr als 14 Tagen „die Erlassung der oberpolizeilichen Vorschriften in wenigen Tagen" in Aussicht gestellt worden ist, das Licht der Welt erblicken werden.

München, 25. Nov. Die Vertheilung und Anheftung des Militärverdienstordens an die im Felde gewesenen Fahnen der hiesigen Regimenter und an verschiedene Offiziere ꝛc. fand heute Vormittags 11 Uhr im Hofe der Türkengraben-Kaserne durch den Feldzeugmeister Prinz Luitpold statt.

In Angelegenheiten der kommenden Weltausstellung ist der französische Consul für Bayern, Herr Friedrich Schwab aus Paris hier angelangt und hat sich bereits auch mit den hiesigen Künstlern wegen der damit verbundenen Kunstausstellung conferirt. (M. B.)

✱ **Würzburg**, 25. November. Gestern Abends 4 Uhr kam der längst und sehnlichst erwartete kgl. Gast von Aschaffenburg hier an, und wurde am neuen Bahnhofe, umgeben von einer jubelnden unübersehbaren Menschenmenge, von den Spitzen der Stadt und der kgl. Regierung empfangen. Bald darauf hielt der König unter dem Klange aller Glocken Würzburgs und den schmetternden Parademärschen unserer Musik, die durch Kanonendonner in keinerlei Weise gestört wurde, seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. An der Haupttreppe der kgl. Residenz warteten Seiner die weibliche Schuljugend im weißen Kleid und brachte ihre Huldigung durch Vortrag und Ueberreichung eines Gedichtes dar. Abends ½7 Uhr begab sich der König zur Oper (Martha) und wurde beim Ein- und Aussteigen vom Wagen, wie im Theater selbst und beim Verlassen desselben, mit unendlichem Jubel empfangen. Heute Vormittag nahm derselbe am Gottesdienste in der Schloßkirche Theil, wo eine musikalische Messe celebrirt wurde. Noch vor dem Mittagtisch führten die beiden Musikchöre der Artillerie und der Infanterie auf dem Residenzplatz unter Beiwohnung eines großen Publikums Produktionen aus, die der König, trotz des Regens, von Anfang bis zu Ende mit der größten Theilnahme auf der Altane anhörte; besonders schienen sich die vorgetragenen Richard Wagner'schen Piecen das allerhöchste Wohlgefallen erworben zu haben. — Heute Abend glänzender Ball in der Harmonie. Morgen und übermorgen, 26. und 27., sollen die Schlachtfelder besucht werden, falls die Witterung es erlaubt.

Die oberbayerischen (Oberammergauer) Landleute, welche alle 10 Jahre Passionsspiele (Vorstellungen aus der heiligen Geschichte) aufführen, beabsichtigen derartige Aufführungen in der preußischen Rheinprovinz zu veranstalten. Der Oberpräsident macht in Folge dessen bekannt, daß nach Ministerialreskripten aus dem Jahre 1817 derartige Vorstellungen in Preußen unstatthaft sind.

Heidelberg, 15. Nov. Das hiesige Kreisgericht hat den katholischen Pfarrer Bührle von Tiefenbach wegen Majestätsbeleidigung zu einer Kreisgefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Aus Coburg, 14. Nov., wird der „K. Z." geschrieben: Der Prinz Friedrich von Augustenburg, der in voriger Woche einige Tage dort zum Besuch bei dem Herzog Ernst verweilte, beklage bitter die Thorheit, sein Ohr falschen Rathgebern geliehen zu haben, die ihn bewogen, während seines Aufenthaltes in Kiel, Preußen auf jegliche Weise entgegenzutreten, statt sich die Freundschaft dieses mächtigen Staates, der nun einmal über das Schicksal Schleswig-Holsteins zu verfügen hatte, zu erwerben; er habe sich an den Herzog von Coburg gewendet, um sich durch dessen Vermittelung dem Könige von Preußen wieder zu nähern und in Unterhandlungen zu treten, um für eine bestimmte Apanage alle seine vermeintlichen Ansprüche auf diese Herzogthümer vollständig und rechtsgiltig an die Krone Preußens abzutreten. Ob man preußischerseits hierauf eingehen werde, dürfte noch zweifelhaft sein, doch sei es leicht möglich, daß es geschehen werde, um dadurch ein- für allemal alle ferneren augustenburgischen Parteimanöver zu vernichten. Der Herzog von Coburg habe sich wesentlich mit in Folge dieses Wunsches des Prinzen Friedrich nach Letzlingen zu den Hofjagden des Königs von Preußen begeben, um dort vorläufige Unterhandlungen anzuknüpfen. Wie man sagt, soll der Kronprinz von Preußen es sehr begünstigen, daß der Prinz Friedrich für ein stetes Jahrgehalt von 100,000 Thalern alle seine Ansprüche an Preußen abtrete.

Aus Thüringen, 20. Nov. Die Nachricht aus Schmalkalden, daß eine förmliche Zerstückelung des kleinen Kreises durch einen Austausch zwischen Preußen und Meiningen bevorstehe, wird von Meiningen aus als unbegründet bezeichnet. (Fr. J.)

Berlin, 23. Nov. Der geheime Regierungsrath v. Wolff aus dem Ministerium des Innern ist beauftragt, durch Rücksprache mit den Oberbehörden der neuen Landestheile die Grundlagen für die Eintheilung derselben in Verwaltungsbezirke und für die definitive Organisation der Behörden zu gewinnen. Der genannte Beamte wird sich zu diesem Zwecke zuvörderst nach Frankfurt, dann aber nach Wiesbaden, Kassel und zuletzt nach Hannover begeben. (Fr. J.)

Berlin, 24. Nov. Wie die Kreuzzeitung hört, werde beabsichtigt, das preußische Strafgesetzbuch in Frankfurt einzuführen, weil die Frankfurter Strafgesetzgebung nicht die nöthigen Anhalte biete, gewissen Agitationen und Exceßen erfolgreich entgegenzutreten.

Da die preußische Regierung dem von dem Abgeordnetenhause angenommenen Antrage der nachträglichen Vorlegung des mit der Köln-Mindner Eisenbahn abgeschlossenen Vertrags, nach der Erklärung des Finanzministers, keine Folge geben wird, obwohl es sich dabei um Vergrößerung von Staatseigenthum handelt, so könnte dies leicht Anlaß geben zu einem neuen Konflikte zwischen Regierung und Kammer.

Der ± Corr. der K. Z. schreibt, 23. Nov. Belgischen Blättern wird aus Paris geschrieben, mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck stehe die Ernennung des Herrn v. Savigny zum Minister des Auswärtigen bevor, während Graf Bismarck nur Minister-Präsident bleiben solle. Die Nachricht wird in unterrichteten Kreisen, gelinde gesagt, stark bezweifelt und ist wahrscheinlich das mißverstandene Echo von Gerüchten über eine Demission, die der Minister-Präsident Mitte November vergebens angeboten haben sollte.

* **Die Ansprache des Ausschusses des Nationalvereins** an die Vereinsgenossen erklärt die bisher lahm gelegte Vereinsthätigkeit und den Ausfall der diesjährigen Generalversammlung mit den „Ereignissen des Kriegs und dem Inhalt des Friedens". Da mit dem Zusammentreten des Norddeutschen Parlaments ein Zeitpunkt bevorstehe, wo die Regierungspolitik mit ihren Verfassungsplänen deutlicher hervortreten muß, als bisher, wo ein höheres Urtheil über die Bedeutung des Parlaments möglich wird, und wo also der Verein mit besserer Sachkenntniß, als jetzt seine Entschlüsse wird fassen können, so werden — Angesichts der Wirksamkeit eines aus unmittelbarer Volkswahl hervorgegangenen Organs des Nationalwillens — die Vereinsgenossen durch die (nächste) Generalversammlung sich entscheiden können, ob sie, unter wesentlich veränderten Umständen, — die nationale Arbeit in der Form des Nationalvereins fortzusetzen gesonnen sind. Unterdessen sei Hauptaufgabe des Vereins, seine volle Thätigkeit auf die Parlamentswahlen zu richten, um — im Anschluß an verwandte Parteibestrebungen — die Wahl von nationalgesinnten, für die Freiheitsrechte des Volks eintretende Männer zu wählen; die oberste Forderung der nationalen Pflicht aber gehe dahin, daß von Seite des Parlaments selbst Alles geschehe, damit der norddeutsche Bund erweitert werde zum Reiche der gesammten deutschen Nation.

Hannover, 24. Nov. Eine Cabinets-Ordre fordert — wie mitgetheilt — die hannover'schen Officiere auf, bis zum 1. Januar Pensions- oder Anstellungs-Gesuche einzureichen. Eine Bekanntmachung des General-Gouverneurs fügt hinzu, die Entbindung vom Eide Seitens Georg's V. sei selbst nachzusuchen. Die Uebertretenden haben Aussicht auf sofortiges Placement. Wer keines von beiden thut, hat zu gewärtigen, was von Seiten der Regierung über ihn beschlossen wird. Die Fortdauer der Zahlung auf Grund der Capitulation geht nicht über den 1. Januar hinaus.

r **Frankfurt**, 23. Nov. Selbst auf dem friedlichsten und schönsten Gebiete, auf dem Felde der Pflanzen und Blumen, scheinen sich Preußen und Frankfurt noch nicht recht finden zu können. Bei der großen Weltausstellung in Paris ist von Preußen die Anlage eines sogenannten „preußischen Gartens" beabsichtigt. Frankfurt, und zwar seine wohlrenommirte Gartenbau-Gesellschaft Flora, sollte der Centralpunkt für die neuerworbenen Länder, mit Ausschluß Hannovers, bei jener Anlage bilden. Professor Koch aus Berlin, der im Auftrag der preußischen Regierung wegen des Blumen- und Gartenfaches bei der Ausstellung nach Paris gereist war, hatte bei seiner hiesigen Anwesenheit der Gesellschaft Flora die Zusicherung gegeben, daß die Regierung die etwa erwachsenden Kosten tragen werde. Ob diese Zusage zu voreilig gewesen, oder ob in Berlin die von der genannten Gesellschaft aufgestellten Bedingungen ihrer Betheiligung nicht convenirten — sie wollte womöglich nur selbstständig arbeiten und, wie sie bemerkte, nicht „als Satellit des Gartenbauvereins in Berlin dienen" —; genug, die ganze Angelegenheit hat bis jetzt keinen günstigen Verlauf genommen. Es scheint weder eine Geldunterstützung der Regierung, noch die Erfüllung der gestellten Bedingungen (worunter „unter jeder Bedingung selbstständige Arbeit" der Gesellschaft Flora) in Aussicht zu stehen. Eine vor kurzem stattgefundene Versammlung von Interessenten aus hiesiger Stadt und Umgegend hat das bisherige Auftreten der Flora nur gebilligt. Es wäre wirklich Schade, wenn nicht doch noch eine Verständigung zu Stande käme, etwa darauf hin, daß die Regierung die gewünschte und wohl auch nöthige Unterstützung gewähre, und die Gesellschaft Flora sich in den Gesammtplan einfüge, als schließlich doch gewiß nicht übersehenes Glied, und wie es ja wohl erforderlich ist, wenn ein harmonisches Ganzes herauskommen soll.

Zum einjährigen Freiwilligen-Dienst wurden bis jetzt erst 14 junge Frankfurter zugelassen; mehrere andere, denen die hiezu erforderliche Schulbildung nicht zur Seite stund, wurden mit ihren Gesuchen abgewiesen.

Der am 23. Nov. in **Wiesbaden** gestorbene Hofgerichtsprokurator Dr. Lang saß nach dem Rhein. Kur. noch eine Stunde vor seinem Ende im Kreise seiner Freunde in der „Sternkammer", jenem freundlichen Lokale, wo die Abgeordneten des ehemaligen Herzogthums Abends zusammenkamen in guter und böser Zeit; gegen 10 Uhr Abends nach Hause gekommen, erlitt er einen Schlaganfall, der seinem thätigen Leben ein schnelles Ende machte. Im Jahre 1822 zu Schwalbach geboren, ward er schon 1848 in die Kammer gewählt, der er seitdem mit kurzer Unterbrechung immer angehört. Mit Dr. Braun war er der Führer der Fortschrittspartei. Von der allgemeinen

---

gen beiden letzten Theile dieses Dramas über. Die Verbindung dieser beiden Stücke, welche die Hauptvorgänge in dem Kampfe der rothen und weißen Rose enthalten, brachte es mit sich, daß Herr Genée in der Form dieses Vortrags insofern von der früher eingehaltenen abwich, als er sich meist nur referirend verhalten konnte, indem er die dramatische Darstellung dieser massenhaft sich drängenden Ereignisse wohl in Kürze, aber völlig klar und in einer Weise umschrieb, daß der Grundgedanke, der durch alle diese Dramen geht, fortwährend die Leitung behielt. In der Scenenrecitation beschränkte sich Herr Genée auf einige der hervorragendsten Momente dieses schrecklichen Kampfes, wie die markdurchdringende Scene, in welcher der Hauptheld des Krieges, der gefangene Richard von York (Plantagenet) von seinen Feinden gemartert und getödtet wird, und diejenigen Momente, in welchen schon die schreckliche Gestalt des späteren Richard III. aus den Keimen sich entwickelt. Hiebei wurden auch in der Färbung des Tones schon diejenigen Charakterzüge des Ungeheuers, welche in der Schlußtragödie zu so furchtbarer Herrschaft gelangen, von dem Vortragenden mit aller Schärfe und Bestimmtheit gezeichnet.

Daß Herrn Genée das gewiß schwierige Unternehmen der Verschmelzung jener beiden Theile zu einer einheitlichen Darstellung vollkommen gelang, bekundete sich in der sichtlichen Spannung, mit welcher die Zuhörer seinem Vortrage folgten. War diese Wirkung des Vortrags an sich schon bedeutend, so wurde derselbe noch von besonderer Wichtigkeit für das ganze Verständniß der Tragödie: Richard III., mit welcher am 22. d. M. der ganze Cyclus seinen Abschluß fand. In derselben ließ der Vortragende den ganzen poetischen Schwung und die dramatische Gewalt der Dichtung in der Recitation mit aller Kraft wirken. Namentlich in der berühmten Scene Richards mit Anna und in der Komödie, welche er in Gemeinschaft Buckinghams dem Lord-Mayor vorspielt, kam die Heuchelei und tiefe Verworfenheit dieses gekrönten Scheusals zum wahrheitstreuesten Ausdruck. Von ergreifender Wirkung war die Scene der drei Weiber, von denen Herr Genée die wie ein Rachegeist durch die Tragödie schreitende Margarethe als die Furie des antiken Dramas bezeichnete. Wahrhaft großartig und erschütternd waren der Monolog Richards nach den Geistererscheinungen und die Darstellung der energischen Erhebung des in seinem ganzen Wesen zerrütteten, rathlosen Königs zum letzten Entscheidungskampfe, in welchem sich in dem Rufe „Mein Königreich für ein Pferd" der Muth der Verzweiflung gipfelt. Mit diesem Vortrage schloß in würdigster Weise die Reihe dieser Vorlesungen, welche Herrn Rudolf Genée neuerdings die hohe und verdiente Anerkennung seiner gediegenen Auffassung der Shakespeare'schen Dramen, richtigen Zeichnung der Charactere und dramatisch wirksamen, von einem klangvollen Organ unterstützten Recitation des Dialogs zu Theil werden ließ.

Für einen künftigen Cyklus von Vorträgen hat Herr Genée die Werke unsres vaterländischen Meisters des Drama's, Schiller, gewählt und wir glauben nicht zu irren, wenn wir aussprechen, daß er mit dem Vortrag derselben einen nicht minder günstigen Erfolg erzielen werde.

Theilnahme der Stadt an seinem Tode zeugt, daß — nach der Mittelrh. Ztg. — der Turnverein sein auf 25. ds. angesetztes Stiftungsfest um 8 Tage verschob, der Bürgerverein seinen diessonntägigen Ausflug aufgab und die Geschäftsleute an seinem Begräbnißtage ihre Läden geschlossen halten wollen.

Oestreichische Staaten.

Der durch das Attentat des Schneiders Puß bekannt gewordene englische Kapitän Palmer befindet sich, wie die Korrespondenz Schwarzer vernimmt, in Wien.

Das Prager Stadtverordnetenkollegium beschloß, den Stadtrath zur Berichterstattung aufzufordern, ob die Niederlassung der Jesuiten in Prag auf die Bevölkerung beunruhigend wirke. Im Bejahungsfalle soll an den Kaiser oder an den — Kardinal (!) eine Deputation mit der Bitte um Abhilfe abgesandt werden.

Pesth, 24. Nov. Ueber eine Konferenz bei Deak anläßlich des k. Reskripts wird berichtet: Deak bemerkte, das Reskript lasse vom Gesichtspunkte der Rechtskontinuität viel mehr hoffen als bisher; er beantragt eine Adresse mit der Bitte, daß die Gesetze wiederhergestellt würden; das Haus werde dann nicht verabsäumen, die Wünsche des Königs in Betracht zu ziehen; die Kommission für gemeinsame Angelegenheiten müsse ihre Arbeiten fortsetzen, dann dem Hause unterbreiten. Der Antrag Deaks ward angenommen.

— Das königliche Rescript wird nicht dem 67er Ausschuße, sondern der Adreß-Commission zugewiesen werden, welche Deak am Donnerstag beantragen wird. Die Deak-Partei wird bei ihrem Vorgehen auf die 67er-Commission keine Rücksicht nehmen.

Schweiz.

Die Finanzen des jesuitenfreundlichen Kantons Wallis sind sehr zerrüttet. Die Staatsrechnung vom vorigen Jahre zeigt eine öffentliche Schuld von 920,261 Franken. Während die Spielhölle in Saxon blüht, liegt Schul- und Gewerbewesen darnieder und das Volk verarmt.

Italien.

Rom, 22. Nov. Es bestätigt sich, daß die nächste Zusammenberufung der Bischöfe der katholischen Welt für den 29. Juni 1867 anberaumt wurde. (Der Papst bleibt also doch wohl in Rom.)

In der römischen Frage steht eine Ueberraschung (!) bevor. Ein spanisches Blatt versichert, die Räumung Roms werde in folgender Weise stattfinden: Am 15. Dezember um 2 Uhr Nachmittags werde auf dem Castell Sant' Angelo die französische Fahne aufgezogen und mit 100 Kanonenschüssen begrüßt werden. Dann werde man die päpstliche Fahne an Stelle der französischen aufziehen, und auch diese wird mit hundert Schüssen begrüßt. Sodann übergibt der Kommandant der Franzosen, General Polhes, dem Kommandanten der päpstlichen Truppen die Schlüssel der Stadt Rom, und die Franzosen fahren mittelst Eisenbahn nach Civitavecchia ab. Dann aber kommt der Zwischenfall. Die fromme Kaiserin Eugenie trifft am 18. in Rom ein, um durch ihre bloße Anwesenheit daselbst den Papst gegen jede Vergewaltigung zu schützen. Der Reiseplan ist fertig, die Ankunft der Kaiserin soll dem Papste, wie die Pariser Offiziösen versichern, ein Beweis sein, wie sehr der Kaiser die Person des Papstes verehrt. Indessen erzählt man, daß Fleury und Sartiges in Florenz und Rom Alles aufbieten, um eine Annäherung zwischen Viktor Emanuel und Pius IX. zu Stande zu bringen. Alle diese Hoffnungen schlägt übrigens die neueste Erklärung des Giornale di Roma nieder, worin alle Transaktions-Gerüchte für ein Werk der Lüge und Heuchelei erklärt werden. Die Anwesenheit der Kaiserin Eugenie in Rom wird in Italien sehr unangenehm berühren, denn sie kann vielleicht ein Vorwand sein, um eventuell eine Reokkupation Rom's durch die Franzosen zu ermöglichen.

Frankreich.

— ch. Paris, 23. Nov. Man liest in dem „Courrier des Etats-Unis“: „Nach Korrespondenzen aus Mexiko vom 22. wäre es richtig, daß Maximilian mündlich dem Marschall Bazaine die Zügel der Regierung übergeben, und daß dieser die von dem Ministerium eingereichte Entlassung nicht angenommen hätte. Der Kaiser hatte sich mit einer Escorte östr. Kavallerie nach Orizaba begeben, und zwar auf einem Umwege, um nicht mit Gen. Castelnau zusammenzutreffen. Bis dahin hatte thatsächlich noch keine Abdankung stattgefunden; man dachte aber, daß Maximilian von Orizaba aus ein Manifest erlassen werde. Gen. Castelnau war am 22. Okt. in Mexiko angekommen. Nach dem Journal „Criterio“ wäre der Kaiser gegenwärtig von einem Wechselfieber befallen und moralisch sehr angegriffen. In Vera-Cruz sind zwei Kompagnien algerischer Truppen angekommen, um die Stadt zu bewachen. — Uebrigens muß die Abreise Maximilians zum Voraus in der Hauptstadt bekannt gewesen sein, denn schon am 20. Okt. meldete das offizielle Journal: „S. Maj. reist übermorgen nach Orizaba ab, wo sie einige Zeit verbleiben wird, sowohl um dem Hafen von Vera-Cruz und den außerordentlichen Botschaften, die sie aus Europa erwartet, näher zu sein, als auch um zu versuchen, ob eine Luftveränderung das Wechselfieber nicht vertreiben werde, an dem sie schon lange leidet. Der Minister des kaiserlichen Hauses und ein Theil des Hofes werden S. Maj. begleiten.“ — Man schreibt dem „Constitutionnel“ aus Toulon, 19. Nov.: „Die Dampffregatte Eldorado geht den 20. nach Alexandria mit 3 Offizieren und 390 Mann Marinesoldaten ab, die für Cochinchina bestimmt sind. Außerdem befinden sich noch 30 Mann Marineartillerie an Bord. Die Linienschiffe Souverain und Massena haben jetzt ihre Weisungen erhalten. Sie nehmen für ihre Bemannung von je 555 Mann Lebensmittel für 5 Monate und einen außerordentlichen Vorrath von Kohlen mit, um die Kohlenmagazine von V. Cruz und den Antillen nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen. Außerdem nehmen der Souverän für 1700 und der Massena für 1500 Mann, die sie in Vera Cruz zur Rückfahrt an Bord erhalten werden, Proviant mit. Sie werden zwischen dem 1. und 10. Dezember die Fahrt nach Mexiko antreten. — Die jungen Sträflinge, welche auf der Levanteinsel die bekannten Gräuelthaten verübt haben, befinden sich noch immer in dem Fort Lamalgue in Untersuchungshaft. Es sind größtentheils, trotz ihrer Jugend, gefährliche, unverbesserliche Banditen. Vor wenigen Tagen erst versetzte Einer von ihnen wegen einer höchst unbedeutenden Veranlassung seinem Kameraden acht Messerstiche, die in der nachfolgenden Nacht dessen Tod herbeiführten.

(Prozeß gegen die russische Regierung.) In Paris gelangt, wie das „Prezglad“ berichtet, ein interessanter Prozeß vor die Gerichtsschranken. Das Journal „la Nation“, welches vor Kurzem eingegangen ist, war in der Zeit des polnischen Aufstandes durch einen gewissen Leonce Dupont im Interesse Rußlands und für russisches Geld gegründet worden. Die russische Regierung hat zur Gründung dieses Zeitungsblattes 130,000 Francs ausgezahlt und verpflichtete sich noch, 300,000 Francs nachzuzahlen. Dieser Verpflichtung ist sie aber nicht nachgekommen, weil nach dem Unterliegen des polnischen Aufstandes dieselbe seiner Hilfe nicht mehr bedurfte. — Nun hat der Kurator dieser Zeitschrift in Folge des in den Akten aufgefundenen schriftlichen Dokuments die russische Regierung wegen der Einzahlung dieser 300,000 Francs gerichtlich belangt.

Belgien.

Brüssel, 22. Nov. Heute begann vor dem Geschwornengerichte der Preßprozeß gegen das satyrische Blatt „le Grelot“ wegen Beleidigung auswärtiger Monarchen durch einen — im Juni veröffentlichten — Artikel mit Zeichnung „die Jagd auf die gemeinschädlichen Thiere“. Der Direktor des Blattes, Gillard, erklärt sich als Verfasser; der Artikel sei gegen schlechte Könige im Allgemeinen, nicht gegen bestimmte Monarchen gerichtet; in den gekrönten Häuptern sei der Absolutismus, in dem Jäger die Revolution personificirt; Gewalt gegen Gewalt. — Staatsanwalt Hendrick deutet den Artikel auf die Kaiser von Frankreich und Oestreich und die Könige von Preußen und Italien, weist darauf hin, daß die belgischen Gesetze jeden gehässigen Angriff gegen auswärtige Fürsten untersagen und bestrafen, betont die Gefahr, welche die Veröffentlichung solcher Artikel selbst für das Bestehen Belgiens haben und verlangt Verurtheilung des Verfassers. Der Vertheidiger Janson entwirft ein meisterhaftes Bild der politischen Verhältnisse Europas zur Zeit der Veröffentlichung des Artikels, behauptet, die belgische Constitution gewähre volle Preßfreiheit, die kein Gesetz verkümmern dürfe und weist auf die Lächerlichkeit hin, daß das vom Staatsanwalt citirte Gesetz (vom Jahre 1852) nur regierende, nicht entthronte Fürsten schütze. — Der Angeklagte wurde am 23. d. bei Stimmengleichheit der Jury freigesprochen.

Brüssel, 23. November. Die Antwort des Königs auf die Adresse der Repräsentantenkammer constatirt mit lebhafter Genugthuung die Uebereinstimmung der großen Staatsgewalten. Dieselbe werde einen heilsamen Einfluß auf die parlamentarischen Arbeiten üben und werde die Nation daraus neues Vertrauen schöpfen.

Rußland.

Petersburg, 24. Nov. Ein Artikel des Journ. de St. Petersburg erklärt: Rußland, das früher auf dem Boden der Verträge von 1856 und 1859 gestanden sei, werde nach Anerkennung des Prinzen von Hohenzollern durch den Sultan, und nach deren Sanctionirung durch die Mächte nur seine Sympathien für seine Glaubensgenossen in Betracht ziehen. Der Artikel weist ferner auf die Abstammung und die ersten Handlungen des Prinzen von Hohenzollern hin, welche für ihn einnehmen.

Spanien.

Das Schreckenssystem in Spanien nimmt großartige Verhältnisse an. Es ist jetzt sogar ein Franzose, Herr Werner Marquis d'Isidori, des Morgens um 3 Uhr verhaftet worden. Der Herzog von Miraflores, das Haupt des spanischen Adels, warf sich der Königin zu Füßen, um von ihr zu erbitten, daß Sie der Wuth der Reaktion Einhalt thue. Die Königin antwortete aber salbungsvoll: „Was liegt daran, wenn mein Leib zu Grunde geht; wenn nur meine Seele gerettet wird. (K. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 17. Nov. Hiesige Nachrichten aus Canea gehen nur bis 5. d. M. Ein Schrauben-Linienschiff mit Munition und Proviant ist dahin abgegangen. Abermals werden acht Bataillone egyptischer Truppen als Verstärkung erwartet. — In Kertsch wurde ein unterseeisches Kabel zur Verbindung der Krim mit der östlichen Küste von Tscherkessien und Tiflis versenkt.

Griechenland.

Athen, 11. (23.) Nov., Priv.-Tel. d. Wand. (Offiziel) Zwei Schlachten sind geliefert worden. Die eine in Castelio Kisamos, die andere in Malevio. Der türkische General Ibrahim Pascha wurde getödtet, der berühmte Deli Hussein verwundet.

Amerika.

Newyork, 9. Nov. In 20 Staaten wurden in den Congreß 127 Republikaner und 36 Demokraten gewählt (vorige Wahl 126 Republikaner und 37 Demokraten). Sechs Staaten haben noch zu wählen; fällt die Wahl wie die vorige aus, so stellen sie 21 Republikaner und 8 Demokraten. Sollten die zehn Südstaaten sich zu einer Verständigung herbeilassen und wählen, so bringen sie 50 Stimmen. Unter allen Umständen hätten daher die Republikaner die Majorität; nur die $^{2}/_{3}$-Majorität wäre ihnen nicht mehr sicher. Der Präsident befindet sich also im nächsten Congreß in durchaus machtloser Lage.

Zum Oberbefehlshaber der gegen Paraguay operirenden brasilianischen Armee wurde der Feldmarschall Marquis de Caxias ernannt, auf dessen militärische Befähigung man große Hoffnungen setzt.

Telegraphische Depesche.

* Pesth, 25. Nov. Die Linke beschloß in heutiger Clubsitzung, so lange ein ungarisches Ministerium nicht ernannt sei, an den Berathungen der Siebenundsechziger-Kommission nicht theilzunehmen.

Vermischtes.

In der Umgegend von Linz sind neuerlich wieder eine ziemliche Anzahl von Cholerafällen mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Der Sturm vom 17. d. M. warf auf der Straße von Leitmeritz nach Auscha einen Lastwagen um, der dadurch 2 Fuhrleute, auf die er fiel, so verletzte, daß der eine derselben in Folge der erlittenen Beschädigungen bald verschied.

* Baron Barante, ehemaliger Pair Frankreichs, Akademiker und verdienstvoller Historiker, ist am 20. Nov. in sehr hohem Alter gestorben.

(Controverse über die Urzeugung.) Noch immer beschäftigt diese Frage die französische Akademie. Kürzlich führte Al. Donné Experimente aus, die er als beweisgiltig für die Urzeugung ansah. Er durchbohrte die Schalen von Eiern mit rothglühendem Drahte, hüllte die Eier in Baumwolle ein, welche vordem erhitzt worden war, um etwa vorhandene Keime zu zerstören, und vergrub sie in heißer Asche. Im Laufe von drei Wochen bis zu einem Monat entdeckte er Schimmelpilze, die auf dem organischen Stoffe des Eies wuchsen. Pasteur hob dagegen hervor, daß in diesem Falle die Vorkehrungsmaßregeln, um Keime kleiner Organismen abzuhalten, durchaus unzureichend gewesen seien, und das Experiment daher als mißlungen zu betrachten sei.

(Personalien.) Viennet, der Nestor der Akademie Française, bekannt als unverwüstlicher Tragödien-, Fabeln- und Satyrendichter, und im Ausland noch bekannter durch den Charivari und die Carricatur, arbeitet gegenwärtig mit allem Feuer seiner 90 Jahre an einem satyrischen Epos, dessen Held Graf Bismarck ist. „In einem Gedicht von 12 Gesängen durchgehechelt zu werden,“ scherzt der „Temps,“ ist jedenfalls etwas Neues für den preußischen Premierminister, der gegen alle Angriffe in Prosa die größte Unempfindlichkeit an den Tag legen soll. — Die Mutter des Fürsten Ypsilanti, des bekannten griechischen Freiheitshelden, ist fast 100 Jahre alt in Odessa gestorben.

Auf den belgischen Staatseisenbahnen sind im Laufe des Jahres durch Unglücksfälle 69 Personen umgekommen und 77 verwundet worden. Unter den Getödteten befinden sich 45, unter den Verwundeten 56 Beamte und Angestellte.

London, 21. Nov. Der Great Eastern wird zu Anfang des nächsten Jahres einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden und alsdann, mit neuen Schraubenkesseln versehen und im Innern neu equipirt, zu seiner ursprünglichen Bestimmung, nämlich zur Aufnahme von Passagieren erster Klasse, hergerichtet werden. Die Direktoren haben diese Ausgabe gemacht, da das Schiff von einer französischen Gesellschaft als Passagierschiff gechartert und bestimmt ist, während des nächsten Jahres zwischen Newyork und Brest zu fahren, um Besucher der Industrieausstellung herüber zu befördern. Es wird gegen Anfang März nach Newyork abgehen.

Selbstmord eines Dichters. In Stockholm hat sich der Dichter Bjurstenj, den die Schweden ihren Beranger nennen, in Folge einer sehr schmerzhaften Krankheit lebensüberdrüssig geworden, den Hals abgeschnitten.

Tages-Chronik.

—r. Nürnberg, 22. Nov. In der heute abgehaltenen Generalversammlung des Hilfsvereins für Pflege kranker und verwundeter Soldaten, erstattete der Vorstand, Herr Kaufm. Puscher, Bericht über die Thätigkeit des Vereins und schloß hieran eine warme Danksagung an Alle, welche von hier und auswärts persönlich oder sachlich die Zwecke des Vereins gefördert haben. Besondere Anerkennung wurde ausgesprochen: dem ärztlichen Verein, aus dessen Mitte die erste Anregung zur Bildung eines Hilfsvereins gegeben ward, der aufopfernden Thätigkeit der betheiligten Herren Aerzte, sowohl beim Eintreffen der Verwundeten am Bahnhofe, wie auch in den Lazarethen, den beiden Frauenvereinen, welche sich um die Sammlung, Sichtung und Herrichtung der Verbandmittel in hohem Grade verdient gemacht haben, den Mitgliedern des Turn- und Feuerwehrvereins, die sich am Transport und der Pflege der Verwundeten in ächt brüderlichem Sinne betheiligt haben, den Herren Verlegern der hiesigen Blätter, welche viele Inserate des Vereins unentgeltlich aufgenommen, den Herren Gastwirthen, die ihre Geschirre bereitwilligst zum Transport der Verwundeten vom Bahnhof zur Verfügung stellten. Auf die Thätigkeit der Ausschußmitglieder übergehend, äußerte Herr Puscher, daß es denselben bei so allseitiger Unterstützung und bei der vortrefflichen Organisation, dem von allen Seiten gezeigten guten Willen, dem Eifer, der Eintracht und Einigkeit in den Berathungen, die der raschen Ausführung der Beschlüsse so förderlich war, möglich geworden ist, allen an den Verein gekommenen Anforderungen zu entsprechen. In den hiesigen Lazarethen wurde für Alles gesorgt, was zur größeren Annehmlichkei

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und überaus zahlreiche Leichenbegleitung bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn **Friedrich Steinberger**, Lokomotivführers dahier, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Insbesondere gereicht uns zum Troste die ehrende Begleitung von Seite seines Herrn Amtsvorstandes, der Herren Maschinenmeister, sämmtlicher Herren Kollegen von nah und fern, sowie des gesammten Eisenbahnpersonals, und wünschen nur, unsern Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Fürth, Nürnberg und Bamberg den 23. Nov. 1566.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie hauptsächlich auch den Herren Sängern für die bei der Beerdigung unserer theuern Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, Frau Kunigunda Margaretha **Mörl**, bewiesene Theilnahme unsern tiefgefühlten Dank. Möge der Himmel sie vor ähnlichen Trauerfällen bewahren und uns Gelegenheit bieten, bei freudigen Ereignissen ihnen dienen zu können.

Die Hinterbliebenen.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

In der am 20. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung wurde zum 1. Vorstand der bisherige Schriftführer, Hr. Georg Breit, Schuhmachermeister dahier, und an dessen Stelle zum Schriftführer, Hr. Konrad Schlözer, Tapezier dahier, gewählt, welches Wahlresultat den verehrlichen Mitgliedern hiemit bekannt gegeben wird.

Die Verwaltung.

Thalia.

Montag, den 26. November, Produktion.

Der Vorstand.

Bürgschaft.

Montag, den 26. d. Mts.:

Musikalische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch, den 28. November,

Tanzkränzchen

im sächsischen Hof. Anfang 8½ Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Das Gewerbe der Rothgießer versammelt sich eine Stunde vor der Ankunft Sr. Majestät am schönen Brunnen. **Die Vorgeher.**

Nachdem mir vom hochlöbl. Stadtmagistrat gütigst die Licenz zur Verfertigung von Damenkleidung ertheilt worden ist, empfehle ich mich einem geehrten Publikum und einer werthen Nachbarschaft unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruche und sehe demselben um so vertrauensvoller entgegen, da ich mehrere Jahre bei dem verlebten Herrn Eissert gearbeitet habe.

P. Manßner, Damenkleidermacher, Marplatz, S. 230.

Geräucherte pommerische **Gänsebrüste, Gänsebrustroulade**, feinste **Gänseleberwurst** mit Trüffeln, **Gänseleberpasteten**, frischen russischen und hamb. **Caviar**, geräucherten **Aal, Bratbückinge, Delicateßhäringe**, Frankfurter **Brat-** und **Leberwürste** empfehlen **Kalser & Heller.**

Ziehung am 30. November:

Großherzogl. badische Loose ca. fl. 54.

Gewinne fl. **50** bis fl. **40.000.**

Ziehung am 1. Dezember:

K. K. Oesterreichische fl. 100.-Loose.

do. do. (halbe) zu fl. **50.**

Gewinne: fl. **250,000, 200,000, 140,000** ꝛc. zum Tagespreis. Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, **Adlerstraße L. Nr. 190.**

Porzellanpolsternägel

zu bedeutend ermäßigtem Preise empfiehlt unter Garantie für gute Qualität

Hugo Kürschner
hinter'm Rathhaus.

Moderne Knöpfe in Stoff, Metall, Horn, Steinnuß, Perlmutter, Bein, Glas ꝛc.,
Rockborden und **Schnüren** in Wolle und Seide,
Perl-Schmelzgimpen-Ornaments und sonstige
Posamenterien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Albert Hofmann,

Conditor in der Weintraubengasse, empfiehlt Apfelpasteten, verschiedene Kuchen und Torten, feines Kaffeebrod ꝛc.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt die ergebenste Anzeige, daß sie den 23. d. M. ihre Wirthschaft zum Kalonitzgarten selbst wieder übernommen hat und ladet alle Freunde und Bekannte, sowie die verehrte Nachbarschaft zu gütigem Besuche freundlichst ein

M. Schrödel, Wittwe.

Clavier-Unterricht

wird gründlich ertheilt. Sterngasse Nr. 889 A.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das **Haar**, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfehlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblächen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Nagaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Illuminationslämpchen von Blech sind vorräthig zu haben das Hundert zu 2 fl. 54 kr. und 3 fl. 18 kr. bei

J. S. Orelli, Flaschner, Spitzenberg S 1582
und **E. Scheuerpflug**, Metalldrechsler, Tetzelgasse.

Frische **Austern**, frische **Seeforellen**, geräucherte **Mackrelen, Bratbücklinge**, fette **Fasanen, Indiane** und **Capaunen** bei

G. C. Prückner.

Wollene Hemden fl. 3 und fl. 3. 48 kr. in allen Farben und Halsweiten, Buckskins-Hemden fl. 4. 42 kr., fl. 5. 18 kr., fl. 6 und fl. 7. Billige Wollen-Hemden sind von leichten und schmalen Stoffen und können nach einmaliger Wäsche nicht mehr benützt werden, während geköperte Buckskins-Hemden von breiten und schweren Stoffen gefertigt, wenn auch noch so oft gewaschen, stets verwendet werden können.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 820 an der Museumsbrücke.

Da mir von einem hochlöblichen Magistrate die Concession zum Kleinhandel und Blumenmachen gütigst ertheilt wurde und ich meinen Laden am Wöhrderthore eröffnet habe, so bitte ich meine geehrte Nachbarschaft um ihr gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll **Lisette Bürkel.**

Im Verlage von **Amthor & Isleib** in **Gera** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Register

zu dem

Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch

und zu der

Allgemeinen Deutschen Wechselordnung

von

L. Lindau,

Landgerichtsassessor a. D.

Preis 36 kr.

Der Ankauf obiger überdies so billigen Schrift dürfte für jeden Besitzer des Deutschen Handelsgesetzbuchs und der Deutschen Wechselordnung willkommen, ja selbst eine Nothwendigkeit sein, da die beiden Gesetzbücher für Juristen und Laien erst durch sie recht zugänglich werden.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayr. Hof.

Haushaltungsgegenstände und Küchengeräthschaften,

als:

Koch- und Küchengeschirre von Blech, innen und aussen verzinnt,
Kochgeschirre von Gußeisen, emaillirt,
Pfannen von Eisen und Messing,
Schöpf- und Schaumlöffel, verzinnt und in Messing,
Kohlen-Behälter,
Kohlen-Löffel und Schaufeln,
Tisch-Messer und Gabeln,
Löffel von Britannia-Metall und Blech,
Kartoffellöffel,
Messer-Körbchen
Geld- und Schlüsselkörbchen, } aus Draht gearbeitet,
Bierträger
Feuerzeuge
Kaffeemühlen,
Bügeleisen und Stähle,
Waagen in den verschiedensten Sorten,
Bier- und Wein-Hähne in Messing,
Leuchter in Messing und Eisen,
Tischglocken,
Mörser in Messing,
Kaffee-, Bouillon- und Thee-Seiher,
Regenschirmständer,
Ofengeräthesständer u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl

Metallwaarenhandlung,
Rathhausgasse S. 886a.

Von den weltberühmten **Stollwerck'schen Brustbonbons** erhielt neue Sendung, und **empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.**

Nürnberg. **S. L. Oessenauer,**
Apotheker z. Paradies.

Ballschmuck in reichster Auswahl, Wachsperlen, Chignonkämme, Ketten ꝛc. billigst bei

S. Sperber (Post).

Breitschopp'sche Wirthschaft, Tetzelgasse.

Montag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Breitschopp.

Burgschmiet.

Montag Abends Produktion von Fleischmann und Gesellschaft, wobei für kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist. Hiezu ladet höflichst ein **Jäger.**

Montag den 26. Nov. gibt es bei Unterzeichnetem das letzte Münchener Bier

Justus Löhner, Burgstraße.

Auerbachs-Keller in Eostenhof fortwährend Versandtbier.

(Eingesandt.)

Wer ein gutes Glas Bier nebst einer guten Portion Essen in einem prompten Lokale bei freundlicher und aufmerksamer Bedienung genießen will, der gehe in die „Goldene Linde" am Jakobsplatz.

Mehrere Gäste.

Ehrenerklärung.

Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß sie mit Ungrund einen Prozeß wegen Vaterschaft und Alimentation gegen Herrn **Albert**, Pinselmacher dahier, gestellt, beziehungsweise gegen ihn die schwere Beschuldigung zu dritten Personen ausgestoßen haben, derselbe habe in diesem Prozesse einen falschen Eid geschworen, welche Beschuldigung ich, **Dorothea Brenner**, hiemit ausdrücklich auf das Bestimmteste zurücknehme, bedauere, sie mir zu Schulden habe kommen zu lassen, und erkennen wir Beide Hrn. Albert als einen in jeder Beziehung achtungswerthen Mann an.

Dorothea Brenner, Musikus-Wittwe,
Babette Brenner, deren Tochter.

Auktion.

Freitag den 30. November Früh 9 Uhr werden in dem Hause L. Nr. 514 der breiten Gasse: Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn ꝛc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator

Anwesens-Verkauf

Ein am Bahn- und Kohlenhof, in der Nähe des Krankenhauses gelegenes und vermessenes Anwesen, enthaltend Haus und Garten, zusammen 28,700 □ Fuß, ist für 20,000 fl., mit einer Anzahlung von 5000 fl., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der kgl. Wechselnotar **Wegler**, Jakobsstraße L. 1006 II.

Man sucht im Nähen und Wäscheausbessern noch einige Tage in der Woche Beschäftigung zu erhalten. Näheres S. Nr. 263 Irrerstraße.

Einsteher werden gesucht. Näheres Zeuß'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Eine kleine Wohnung wird bis Ziel zu miethen gesucht, womöglich im Lorenzer Viertel. L. 327 im Hof, über 3 Stiegen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist täglich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Kaiserstraße L. Nr. 199 an einen Herrn zu vermiethen.

Ein brauner Pelzkragen wurde Donnerstag Abend verloren. Man bittet denselben gegen Belohnung beim Portier im Europäischen Hof abzugeben.

Montag den 19. Nov. ging ein dunkelbrauner Pelzkragen mit rothem Futter vom grünen Markt bis zum Eisenbahnhof verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe bei Kürschnermeister Schelle S. 807.

Ein Portemonnaie

von braunem Leder mit circa fl. 4—5 Inhalt ist gestern Abends von der Wirthschaft zur Himmelsleiter bis in die breite Gasse verloren gegangen. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen einen Kronenthaler Douceur in L. 462, Breitegasse

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

und Erleichterung, für gute Wart und Pflege der Verwundeten und Kranken dienen konnte; die geheilt Entlassenen erhielten Wäsche und Reisegeld. Nach auswärts wurden Lieferungen von Verbandzeug, Wäsche, Lebens- und Erquickungsmitteln, die theils aus den eingekommenen Gaben, theils durch Ankäufe beschafft wurden, gemacht. Im Ganzen gingen 13,843 fl. 46 kr. Geldbeiträge ein, davon, nachdem seit letzter Bekanntmachung noch 27 fl. 32 kr. von Kiel, 22 fl. von Segnitz und 1 fl. 42 kr. von Izenbrunn eingetroffen waren, 3186 fl. 26 kr. von auswärts und 10,657 fl. 20 kr. von hier. Wahrhaftig großartig waren die Gaben, welche an Verbandzeug, Wäsche u. dgl. eingekommen sind; der davon übrig gebliebene Vorrath, in 68 Kisten und Fässern verpackt, wurde dem Magistrat zur Lagerung und der Bestimmung übergeben, daß Verbandmittel und Wäsche aufbewahrt bleiben sollen, um in ähnlichem, hoffentlich so bald nicht wiederkehrenden Kriegsfalle zur ersten Benützung parat zu sein. Inzwischen soll jedoch an das hiesige städtische und das Militärkrankenhaus allenfallsiger Bedarf abgegeben, auch der Armenpflege gestattet werden, auf Bezeichnung der Herren Aerzte, an arme oder minderbemittelte Kranke das Nothwendige vertheilen zu dürfen. Solche Gegenstände, die ein längeres Lagern nicht vertragen, d. h. wollene Sachen und einige Kleidungsstücke, sind dagegen der Armenpflege zur freien Benützung überlassen. — Nach Abzug der bis jetzt bestrittenen und voraussichtlich noch zu leistenden Zahlungen im Betrage von ca. 8800 fl., bleibt dem Verein ein Ueberschuß von 5000 fl. in bayerischen $4\frac{1}{2}$ proc. zum Kurs von 91 pCt. erworbenen Obligationen und ca. 500 fl. an baarem Gelde. Die Versammlung beschloß dieses Vermögen zu asserviren und wählte zur Verwaltung desselben einen Ausschuß von 12 Mitgliedern. Nur wenn es nöthig wird, die gleichen Vereinszwecke wieder aufzunehmen, soll und darf der Ausschuß den Stock des Vermögens angreifen. Inzwischen ist derselbe befugt, aus den Renten 200 fl. als Beitrag zu dem allgemeinen Invaliden-Unterstützungs-Verein zu verausgaben und diese Ausgabe wiederholt zu machen, wenn er es für angemessen findet; außerdem dürfen, bei Eintreten außerordentlicher größerer Unglücksfälle, Unterstützungen aus den Renten des Vermögens bewilligt werden. An die Bewilligung des Beitrags von 200 fl. für den Invaliden-Unterstützungs-Verein schloß sich die Berathung über die Bildung eines Zweigvereins in hiesiger Stadt, die um so mehr einhellig befürwortet wurde, als nach dem Statut des Münchner Hauptvereins, Nürnberg als die bevölkertste Stadt des Kreises, als Sammelpunkt der übrigen sich in unserm Kreise bildenden Vereine bezeichnet und bereits eine Anmeldung dieserwegen hier eingetroffen ist. Eine Anzahl Männer erklärte sich sofort zum Beitritt und zur Gründung eines solchen Vereins bereit und wird demnächst in einem allgemeinen Aufruf zur weitern Theilnahme Einladung erlassen.

Unser neulicher Artikel; „Die öffentliche Sicherheit und die Gendarmerie" hat leider erst gestern (24. Nov.) einen neuen, nur allzu traurigen Beleg gefunden. Ein Abends gegen 5 Uhr (also noch zwischen Licht und Dunkel) von Ansbach heimkehrender Mann, seiner Kleidung nach wahrscheinlich ein Mühlbursche, wurde kaum einen Büchsenschuß vor der Stadt auf der Eyber Straße räuberisch angefallen und, da er sich heftig wehrte, mit mehreren Messerstichen in den Hals und in's Gesicht so tödtlich verletzt, daß er an einem der Stiche, der die Luftröhre verletzt hatte, heute morgen im Spitale zu Ansbach verschieden ist. Er wurde seiner Baarschaft beraubt, die bald auf 20 fl., bald auf 5 fl. angegeben wird. Dieser Mann, der sich nicht mehr recht verständlich machen konnte, fand der zum Glücke des Wegs daher kommende Pferdemetzger nicht lange nach der That und führte ihn auf seinem Karren geraden Wegs vor die Polizei — gerade kein Triumphzug für dieselbe. — So viel man aus dem Verwundeten herausbringen konnte, war es ein Einzelner Mann, der ihn angefallen hat. — Sie können sich denken, welch' ungeheure Sensation dieser Vorfall in der Kreishauptstadt macht, und glaube ich, daß er endlich der bureaukratischen, in leerem Formalismus halb erstarrten Indolenz unserer Behörden ein Ende machen wird und daß diese energische Maßregeln zusammenwirkend ergreifen werden. So traurig der Vorfall ist, so mag er noch das weitere Gute haben, daß er Ihnen eine „Berichtigung" erspart, die ganz gewiß erschienen wäre und unsere Anschauungen, Befüchtungen und Mahnungen für eitel Traum und Luftblasen, die Räuber für Phantasiegebilde und die Gendarmerie wie die Polizei für das bestmöglichste Institut in dieser Art erklärt hätte. Dies wird jetzt freilich nach einem so gräßlichen, auch dem Blödesten die Augen öffnenden Beispiel unterbleiben. Inzwischen verarbeitet die öffentliche Meinung unsere hauptstädtische Polizei auf eine schlimme Weise. Man will wissen, daß sich die zwei Hauptthäter, fremde beschäftigungslose Strolche, schon lange in der Stadt selbst bei lüderlichen Weibsbildern aufhalten und des Tags sich in den unzähligen Branntweinkneipen Ansbachs herumtreiben, ja man nennt sogar deren Namen, Alles Gerüchte, die freilich noch wenig Sicherheit bieten, obwohl manche Anhaltspunkte jetzt dafür sprechen, daß sich die Thäter wirklich in der Stadt aufhalten. Die nächste praktische Folge ist freilich, daß man über Land wohl nicht mehr anders, als gut bewaffnet, wird gehen können, und ist nur zu wünschen, daß mit diesen ganz urwald-amerikanischen Sitten auch der Muth, die Kaltblütigkeit und der Freiheitssinn der Söhne Amerikas bei uns einheimisch würde, der in dem alten Spruche wurzelt: „Hilf dir selbst, so wird dir Gott helfen."

Bayreuth, 23. Nov. Die Eröffnung der vierten für Oberfranken abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf den 10. Dezbr. festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes App.-Ger.-Rath Morgenroth ernannt.

* Würzburg, 23. Nov. Bei der am 26. d. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen 23 Straffälle zur Aburtheilung und zwar: 11 wegen Diebstahls, je 2 wegen Raubs, Mords und Körperverletzung und je 1 wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, Kindsmords, Fälschung von Geld, Nothzucht, Brandstiftung und Störung des öffentlichen Friedens.

München, 21. Nov. Vor einigen Tagen wurde eine Diebsgesellschaft, bestehend aus 4 Bauernknechten aus der Gegend von Ebersberg, aufgehoben, welche seit längerer Zeit einen schwunghaften Handel mit gestohlenem Holze betrieben hatten; auch wurde auf der Ramersdorfer-Lüften ein förmliches Diebsmagazin entdeckt, dessen Besitzer außer Dietrichen, Brecheisen und sonstigen zu seinem gefährlichen Handwerke erforderlichen Geräthschaften mit Pistolen und anderen Waffen wohl versehen war. — Gestern wurde aus der Isar im englischen Garten die Leiche der Köchin Elise Oswald gezogen, welche in Folge geistiger Erkrankung den Tod in den Fluthen gesucht hatte. — Der berüchtigte Einbruchdieb, Jos. Meier, Tischler von der Vorstadt Au, welcher u. A. auch bei dem vor einigen Jahren in einem Uhrmacherladen am Karlsplatze verübten bedeutenden Diebstähle betheiligt und unlängst aus dem Zuchthause in Kaisheim entflohen war, wurde wieder eingefangen. — Heute Nacht wurde ein Schäfer aus Würtemberg, welcher in einem Wirthshause an der Sendlingerstraße 2 Bursche veranlaßt hatte, ihm nach einem Gasthause am Karlsplatze den Weg zu zeigen, plötzlich von denselben niedergeschlagen und nach längerer Gegenwehr seiner Baarschaft und Uhr beraubt. (B. Z.)

München, 25. Nov. Große Aufregung und hohen Schrecken hat ein Raubmordversuch, welcher gestern Abend gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr mitten in der Stadt, in einer lebhaften Straße und einem vollständig bewohnten Hause — Corneliusstraße 15 — an dem Hausmeister verübt wurde, in der ganzen Stadt, namentlich den einsamern und entlegeneren Stadttheilen hervorgerufen. Zu genanntem Hausmeister kamen zwei Bursche, welche, wenn nicht Landsleute, wie es scheint, jedenfalls nähere Bekannte desselben waren, und gingen denselben, wie nach der ganzen Constellation zu schließen, um Geld an, was jener verweigerte. Plötzlich hörte die oberhalb wohnende Miethspartei einen dumpfen heftigen Schlag und fand den Unglücklichen, als sie in die Wohnung eindrang, ohne Besinnung, durch zwei Hiebe mit einem stumpfen Instrumente schwer verletzt in seinem Blute am Boden liegen. Der Verwundete wurde sogleich nach dem Krankenhause verbracht und man erwartet jeden Augenblick seinen Tod. Ob ein Raub in Wahrheit auch ausgeführt wurde, läßt sich nicht sagen. Aus einem von den Thätern zurückgelassenem Urlaubspasse und andern Gründen fällt dringender Verdacht der That auf zwei Soldaten. — Einer der beiden Strolche, welche vorgestern Abends einen Schäfer aus Würtemberg auf der Theresienstraße der Uhr und einer Baarsumme von 50 fl. beraubten, wurde heute früh verhaftet. Wenn nicht baldigst die Inangriffnahme des neuen Eisenbahnbaues oder sonstiger Arbeiten der Arbeitslosigkeit einer Menge von Taglöhnern u. s. w. ein Ziel setzt, so dürften uns hier in Bezug auf materielle und persönliche Sicherheit im Laufe des Winters recht trübe Erlebnisse bevorstehen!

* Befördert: Der Aufschlagseinnehmer C. Gruber in Kolmberg zum Aufschlagseinnehmer in Heidenheim; der Schullehrer A. Buchner in Oberaltbach zum kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Birnsberg.

* Erledigt: Die prot. ständ. Schulverweserstelle zu Katzwang (Distr. Schwabach); Einkommen 250 fl. und freie Wohnung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Aus Altbayern, 23. Nov. Als der Handelsvertrag abgeschlossen wurde, machte Einsender dieses öfters aufmerksam, daß nunmehr die unbedingteste Gewerbefreiheit unerläßlich sei, denn es braucht Jemand nur z. B. französischer Unterthan zu werden, um nach dem Wortlaute des Vertrages im ganzen Gebiete des Handelsvertrages jede Thätigkeit, wie sie in Frankreich erlaubt ist (d. h. jede außer Metzgerei, Apotheke und Buchhandel, zu welchen besondere Licenzen gehören), üben zu dürfen. Damals zuckte man vornehm die Achseln und meinte, unsere Regierung werde uns wohl gegen derlei Uebergriffe zu schützen wissen. Jetzt hat Herr Malkot die Sache praktisch bewiesen und seine Nachfolger werden eben so wenig wie er gehindert werden, die in ihren mächtigen Heimatstaaten ihnen zustehenden Rechte auch bei uns auszuüben, und wird sich wohl Bayern nicht wegen Ausübung oder Nichtausübung von Handelsrechten wegen einiger Zunftzöpfe in Krieg mit Frankreich oder England stürzen. Herr Malkot hat den Weg gefunden, Nachtreter werden nicht fehlen und es wird nur des der schleunigsten Eröffnung derselben gleichen Wege auch die Inländer offen stehen, um diese nicht jedem Franzosen und Engländer hintanzusetzen. Ob die Art und Weise der Reklame des Hrn. Malkot je den Deutschen mundgerecht werden wird und soll, ist eine andere Frage! — Auf der Bahn über den Brenner werden bereits bei Matrey die Schienen gelegt und wird diese Bahn bis Juli 1867 fertig. Jetzt frägt man sich da, wie wird Bayern den heranndringenden Verkehr mit dem einzigen Geleise den Teufelsberg bewältigen, was jetzt schon Schwierigkeiten genug bietet, wie wird der jetzt schon zu kleine Bahnhof in Rosenheim ausreichen, der jetzt zur Mittagsstunde zum Erdrücken voll ist, um einigermaßen den Zug nach Norden zu bewältigen, gedenkt man östreichischerseits die Inndampfschifffahrt bis zur Elisabethbahn und Ostbahn in Schärding und Passau wieder aufleben zu lassen; in wessen Säckel dann die Frachten und Personentaxen fallen, läßt sich leicht ausrechnen. Bayern hat schon Millionen und Millionen durch seine verspäteten Eisenbahnbauten verloren, soll es jetzt, wo ihm die Früchte des ersten Alpenüberganges in die Hand gegeben sind, abermals dieselben sich entwinden lassen, blos damit München nicht umgangen werden kann! Freilich, was kann man sagen, wenn ein Eisenbahnbeamter sagt: „Was kann denn auf der Brennerbahn kommen, höchstens Orangen und Citronen!" Bayern könnte den ganzen Speditionshandel des Südens an sich ziehen, wenn das Bahnnetz vollendet würde.

In Berlin ist am 23. Nov. ein auf photographischem Wege nachgebildeter (also falscher) Darlehensschein zum Vorschein gekommen.

In Köln kam man einer flott betriebenen Fabrik von falschen Fünfthalerscheinen auf die Spur; im Hause eines verhafteten Metzgermeisters in Deutz, der bereits c. 700 Thlr. solcher Scheine ausgegeben hatte, fand man weitere c. 500 Stück, bei der Geliebten eines seiner Gesellen etwa 100 Stück derselben auf.

Newyork, 22. Nov. (Per Kabel.) Gold $138\frac{1}{2}$, Wechsel per London $151\frac{1}{4}$, Bonds 108, Illinois 116, Erie 73, Baumwolle $33\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Nr. 4011.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Friedland wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Adolph Zunner in Haindorf als Bevollmächtigten der Erben nach dem am 23. Mai l. Js. zu Wöhrd bei Nürnberg verstorbenen Herrmann Zunner der Concurs über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und das in den Kronländern, für welche das kgl. Patent vom 20. November 1852, Nr. 251 R. G. B. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des verstorbenen Herrmann Zunner, Fabrikbesitzers in Haindorf, hiemit eröffnet und Herr Advokat jud. Stepziczka in Friedland als Concursmassevertreter und Herr jud. Alster in Reichenberg als dessen Substitut ernannt, Herr Joseph Ulbrich in Friedland als provisorischer Vermögensverwalter bestellt wurde.

Es wird daher Jedermann, welcher an diese Concursmasse eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, aufgefordert, die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Herrn Dr. Stepriczka, Advokaten in Friedland, als bestellten Concursmasse-Vertreter bis zum 27. November 1866 hiergerichts so gewiß einzubringen und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Ablauf dieser Frist Niemand mehr gehört werden und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, rücksichtlich dieses Concursvermögens auch dann abgewiesen werden, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auf ein liegendes Gut der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut dieser Concursmasse vorgemerkt wäre, so daß also solche Gläubiger, wenn sie in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, welches ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen, verhalten werden würden.

Zugleich wird zum Versuche einer Ausgleichung, dann der Wahl eines neuen Vermögensverwalters oder Bestätigung des provisorischen, ferner für Wahl des Gläubigerausschusses die Tagsatzung zum 1. December 1866, Vormittags um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet, wozu alle Gläubiger vorgeladen werden.

Friedland, am 8. September 1866.

M. Schreiter.

Milly-, Stearin-, Parafin-Kerzen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Rem. Ettl,
Stärke-, Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Gußeiserne **Heiz- und Kochöfen** für Holz-, Coaks- und Steinkohlenbrand, zweckmäßig construirt, sowie alle hiezu gehörigen **Ofengeräthschaften** in gewöhnlichen und eleganten Façons empfiehlt in großer Auswahl zur gefälligen Abnahme

Moritz Behm, Eisenhandlung,
Winklerstraße, Nürnberg.

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen „Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**".

à Hülse 9 kr., **die Paradiesapotheke.**

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine schon bekannten **Haargeflechte** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Marg. Binzer, Haarflechterswittwe,
Hansfachsengasse S. Nr. 972

Roßhaar-Sohlen
(eigenes Fabrikat)

unstreitig der beste Schutz gegen Erkältung und nasse Füße, die bereits allenthalben eine große Aufnahme gefunden, sind auch hier in vorzüglicher Qualität und in allen Größen zu haben bei

Jakob Maußner, Walchthorstraße L. 1045

Gedruckte Tarlatan

zu Ballkleidern in den neuesten Pariser Sachen, gestickte **Gaze-Eternel,** glatte **Gaze-Eternel, Tarlatan, Moll** und **Tüll** in allen Breiten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Königsstraße L. 328.

Das Neueste in Damenknöpfen und Kleiderausputz empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Hönig Kaiserstraße.

Eine große Auswahl von Herren-Rockborden empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Hönig Kaiserstraße.

Schlittschuhe in anerkannter Güte, eigenes Fabrikat und Erfindung, empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun., Nürnberg, Museumsbrücke.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel,** vis-à-vis dem deutschen Hause.

Puppen mit und ohne Frisur, in allen Arten gekleidet, **Puppenleiber, Puppenköpfe** in reicher Wahl, von 6 kr. an bis 8 fl. per Stück, bei

A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Karolinenstraße- & Josephsplatz-Ecke L. 298.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als: **Caputzen** von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Shlipse,
Cachenez,
Handschuhe,
Unterjacken und
Unterhosen

empfiehlt billigst **Georg J. Daigfuss**
am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Neue türkische Zwetschgen

und fränkische empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Gute und schöne Kalender.

Nachstehende, allgemein beliebte, reichhaltige und vorzügliche

Würzburger Kalender auf das Jahr 1867
(Verlag der E. Etlinger'schen Buchhandlung)
[P. Galvani]

sind soeben eingetroffen und durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen, in **Nürnberg** durch die **C. H. Zeh**'sche Buchhandlung, L. Nr. 124 Kaiserstraße:

Illustrirter Vaterlandskalender.
Auflage 80,000.

Enthaltend außer einer großen Anzahl von kleinen Geschichten, Anekdoten und gemeinnützigen Wissenswürdigkeiten nebst vollständigem Marktregister ꝛc. eine **Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe in Böhmen, Oestreich und Deutschland,** mit vielen Schlachtenbildern, Kriegsscenen, Portraits ꝛc. und der Abbildung des **Bombardements und Brandes der Festung zu Würzburg** ausgestattet. Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 15 kr.

Anmerkung. Die Erinnerung an die in jüngster Zeit über unser deutsches Vaterland hereingebrochenen folgenreichen wie herzzerreißenden Ereignisse, wird gewiß für alle Zeiten die Theilnahme eines jeden Vaterlandsfreundes rege machen. Eben deshalb sah sich die Verlagshandlung veranlaßt, die jüngsthin vorgefallenen Schlachten und Kämpfe als zeitgemäß und interessant in den neuen Jahrgang des Vaterlandskalenders aufzunehmen. Diese Schilderungen sind genau in der Reihenfolge dargestellt, wie sie ihren Anfang nahmen und ihr Ende erreichten, wodurch dem Leser ein klares Bild des vergangenen Krieges geschaffen und die Geschichte dieser Unglückstage in seinem Gedächtniß festen Halt gewinnen wird.

Illustrirter kathol. Hauskalender.
Auflage 90,000.

Enthaltend eine reiche Anzahl ächt sittlicher, religiöser Erzählungen, kleine Geschichten und Anekdoten, eine große Anzahl von Aufsätzen sowohl gemeinnützigen wie wissenswürdigen Inhaltes, vollständigem Marktregister ꝛc. Mit bischöfl. Approbation

Ein Familienbuch im wahren Sinne des Wortes.

Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Derselbe mit dem Anhange: „Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe in Böhmen, Oestreich und Deutschland". Preis 18 kr.

Lustiger Bilderkalender,
Auflage 100,000,

bekannt unter dem Motto:

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Derselbe ist Allen zu empfehlen, welche sich eine erheiternde Unterhaltung verschaffen und das Zwergfell recht wohlthätig erschüttern wollen. Er enthält eine große Menge lustiger Erzählungen und Anekdoten mit über 80 scherzhaften Bildern, und ist bei alle dem **äußerst wohlfeil.** Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **nur 12 kr.**

Der Jahresbote mit Bildern und Erzählungen. Auflage 60,000.

Einer der schönsten und billigsten Kalender. Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 9 kr.

Wandkalender. Mit Rubriken zum Einschreiben, für Bureaux, Comptoire und Geschäftsleute, mit Verloosungskalender, Notizen über gefälschte Papiergeld, über die erlaubten, unerlaubten, außer Cours gesetzten und gefälschten Banknoten, minderwerthigen Goldstücke, dem Verzeichniß der wichtigsten Messen ꝛc. Preis 9 kr.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Für Hausfrauen

empfiehlt insbesondere zur jetzigen Gebrauchszeit feine, gut sich backend und kochende reine Kunstmehle (Oestreicher Qualität), und wird dasselbe zu jedem Quantum unter Versicherung promptester Bedienung verabfolgt bei **Ig. Köhler,** Weintraubengasse S. 107.

Zugleich bringe ich die so bekannte Punschessenz, Arac, Cognac ꝛc. in gefällige Erinnerung.

Neuestes in **Gürtel, Gürtelschliessen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camégarnituren,** double **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andere billigst bei **S. Sperber,**
hinter'm Rathhaus (Post).

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Schmid's Buchhandlung in Fürth ist zu haben:

Radikale Heilung der Brüche,

oder **Abhandlung über Brüche und Vorfälle** nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder **unnütz gemacht werden.**

Von **Peter Siemon.** Aus dem Französischen. **Sechste** Auflage. — Preis 1 fl. 12 kr.

Dem Verfasser des vorliegenden **Werkes** ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich war, durch **ein Mittel,** welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die **gerichtlich beglaubigten Zeugnisse,** sondern auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Auktion.

Am **Mittwoch,** den 28. November 1866, Vormittag 9 Uhr, werden im Hause Nr. 11, Sandstraße in Gostenhof, eine schöne Garnitur Kirschbaum-Möbel nebst verschiedenen anderen Möbeln, Spiegel, Uhren, einen Flügel und sonstigen Hausgeräthschaften öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Link, Gerichtstaxator.

3—4 **Drehbänke,** verschiedene **Schraubstöcke,** sowie **Werkzeuge** für Schlosser und Mechaniker sind käuflich abzugeben Nr. 62 Kleinweidenmühle.

Ein großes Sopha, 6 Sessel (eingelegte Arbeit) nebst einem Stehschreibpult steht billig zum Verkauf.

Ein Scheibenstutzen nebst Zugehör steht billig zum Verkauf.

In einer wohlhabenden Gegend Mittelfrankens ist eine frequente Apotheke, Realrecht, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Anmeldungen besorgt die Exp. d. Bls.

Eine im Klavierspiel, französischer, englischer Sprache und Zeichnen sehr bewanderte Dame, sucht in einer Familie Nürnberg's freie Station gegen Ertheilung von täglich 3 Stunden. Gef. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Associé-Gesuch.

Zu einem soliden und rentablen Nürnberger Kurz- und Spielwaaren-Geschäft en gros wird ein thätiger Associé gesucht, welcher über ein Kapital von circa 8000 fl. verfügen kann, und womöglich mit dieser Branche vertraut ist. Franco-Offerten erbittet man sich unter J. S. Nr. 30.

Eine leistungsfähige Conditoreiwaaren-Fabrik sucht den Verkauf ihrer Artikel tüchtigen Agenten für die größeren Plätze Bayerns, oder einem soliden, thätigen Reisenden, der mit der Kundschaft Bayerns schon vertraut ist, provisionsweise zu übertragen. Näheres durch die Exp. d. Bl. unter Chiffre N. N. 100

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann wünscht die Bierbrauerei zu erlernen. Derselbe versteht sich auch zu allen vorkommenden Arbeiten. Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre R. M. Nr. 3 an die Exp. d. Bls.

Ein tüchtig merkantilisch gebildeter Mann empfiehlt sich den verehrten Handelsherren und Industriellen in Anfertigung von Facturen, Conto-Correnten, Calculationen, in dopp. Buchführung ꝛc., und erbittet gefällige Aufträge durch die Exp. d. Bls. unter C. E.

Nächst dem Marktplatz ist ein großes Gewölbe zu vermiethen.

Ein Laden in bester Lage wird bis Ziel Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres breite Gasse L. Nr. 423.

Ein schöner heizbarer Eckladen mit Ladenstube ist sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst eine freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche. S. Nr. 173.

In der vorderen Ledergasse L. 261 ist eine geräumige Wohnung um den Preis von 175 fl. bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

[redacted]

(Post=Ausgabe.)

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 330.

Inserate finden die schnellste u. weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 27. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Busso.

Mittwoch, den 28. November: Günther.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

✕ München, 25. Nov. Welchem dringenden Bedürfnisse des Verkehrs die Generaldirektion der Verkehrsanstalten durch die Einrichtung der Postanweisungen entgegengekommen ist, dafür kann wohl nichts mehr sprechen, als die Summe, welche die hiesige k. ...st während der kurzen Dauer dieser Einrichtung ...n ausbezahlt hat. Sie beträgt zwischen 50 und ...000 fl., und es werden seit einer Reihe von Tagen ...mal mehr als 4000 fl. täglich ausbezahlt, so ... nächster Tage ein eigener Schalter für Auszahlun...n errichtet werden wird. Im Interesse des handel...benden Publikums ist nur zu wünschen, daß die ...ige Betragsbeschränkung, in Folge von Verbindung ... Geldinstituten in geeigneter Weise, recht bald fal... und dadurch dem Geldverkehr ein möglichst freier ...z gebahnt werden möge, und man wird hier die Erfah...g, welche man bei Einführung der Briefmarken machte, ...derholt bestätigt finden, daß in Folge des ver...rten Verkehres nicht nur kein Ausfall, sondern ...lmehr eine Erhöhung der Einnahmen eintreten ...d.

* (Das amtliche Berichtigungswesen.) Der ...olksbote", der einer ihm vom geheimen Expeditions...t zugesandte Berichtigung die Aufnahme verweigere, ... hierdurch eine richterliche Entscheidung über die ...ständigkeit dieses Amtes herbeizuführen (— nach ... „B. Z." wurde darüber richterliche Einschreitung ...anlaßt —), hat nun die verweigerte Berichtigung ...n dem dadurch berührten Staatsanwalte v. Bibra ...ekt erhalten. Wenn nun auch der letztere dabei ...sdrücklich erklärt, daß er die Auffassung des Volks...oten (und auch andrer Leute) bezüglich des Art. 47 ...es Preßgesetzes nicht theile, so hat er doch durch seine ...irekte, von dem Volksboten (durch dessen Weigerung ...em geh. Expeditionsamt gegenüber) provocirte Berich...igung dieselbe thatsächlich anerkannt, und das bezeich...nete Blatt erklärt daher nicht mit Unrecht „das Räder...werk der Generalberichtigungsmaschinerie" für gebrochen. Ein grelles Schlaglicht wirft dieselbe Angelegenheit auf das amtliche Berichtigungswesen überhaupt.

In verschiedenen Blättern (ziemlich zuerst auch von uns) war seinerzeit mitgetheilt, das bayer. Justizministerium habe durch den Ministerialrath Dr. Kalb in der bekannten neuesten Anklage gegen den Volksboten auf den treffenden Staatsanwalt eingewirkt. Wir und andere Blätter erhielten darauf die amtliche Berichtigung, „es sei vom Justizministerium weder unmittelbar, noch mittelbar, weder bezüglich der Angehung des strafrechtlichen Verfahrens noch bezüglich der Einlegung eines Rechtsmittels ein Auftrag der Art ergangen." Auf weitere Anregung des Volksboten gibt nun aber Staatsanwalt v. Bibra in seiner oben beregten Berichtigung zu, daß allerdings ein persönliches Benehmen zwischen Dr. Kalb und dem Staatsanwalt stattgefunden habe, doch habe dasselbe nicht der incriminirten Nummer 170 des Volksboten, sondern vielmehr der Nr. 161 gegolten. Nun ist aber — wie der Volksbote behauptet — thatsächlich und actenmäßig (aus dem Verweisungserkenntniß des Appellgerichts) dargethan, daß der die Untersuchung einstellende bezirksgerichtliche Beschluß wegen beider Nummern miteinander erfolgte, daß die staatsanwaltschaftliche Berufung an das Appellgericht daher auch in gleichem Betreffe wegen beider Nummern ergriffen wurde, während erst dies Gericht die Berufung bezüglich Nr. 161 verwarf und nur Nr. 170 vor das Schwurgericht verwies. Nimmt man noch dazu, daß die Nummer 161, betreffs welcher der Staatsanwalt das Benehmen mit dem Justizministerialreferenten Dr. Kalb einräumt, den weniger scharfen Artikel gegen den General v. d. Tann enthielt, daß aber dessen ungeachtet der Oberstaatsanwalt am Appellgericht — was Hr. v. Bibra freilich nicht sagt, was aber Thatsache ist — wegen anfänglichen Nichteinschreitens gegen diese Nr. 161 vom Justizministerium sogar mit einem fulminanten Verweis bedacht wurde, — so ergibt sich aus dem somit konstatirten Hergange von selbst, daß sämmtliche bisherige „Berichtigungen" in dieser Angelegenheit lediglich die Thatsachen mit Worten verschleiert haben und demnach das geheime Expeditionsamt des Staatsministeriums des Innern, welches nicht in der Lage war, von sich aus die Thatsachen näher zu konstatiren, — seine „amtliche Beglaubigung" dazu herzuleihen hatte! Freilich suchte der Herr Staatsanwalt v. Bibra den Herrn Justizminister v. Bomhard persönlich dadurch aus dem Spiel zu bringen, daß er beifügt, derselbe sei zur betreffenden Zeit „notorisch von München abwesend" gewesen; allein auch auf diese Einrede kann der Volksbot' kein Gewicht legen, indem es auf platter Hand liegt, daß der Hr. Justizministerialreferent Dr. Kalb die rechte Hand des Hrn. Justizministers, es sicherlich nicht über sich gewonnen haben würde, die Sache in Betrieb zu nehmen, wenn er nicht — sei es moralisch, oder auf irgend einem Wege selbst faktisch — die Gewißheit gehabt hätte, daß ihm das Einverständniß des verantwortlichen Ministers nicht fehle.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Ridermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VI. Nr. 22) nachstehende Abhandlungen: Excursionen in das Gebiet der Gerechtigkeitspflege (Schluß) — Geschichten, wie man sie sich diesseits des Rheins erzählt. — Aus der Praxis: Fizzeschäfte; purgatio morae. — Miscellen.

Ulm, 22. Nov. Zufolge einer Anordnung der Bundesliquidations-Kommission in Frankfurt sind die Arbeiten an dem Friedensspital auf dem Kienlesberg eingestellt worden.

Der Abg. Waldeck bereitet einen Antrag vor, der möglicherweise zur Herbeiführung eines erneuten Konfliktes zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus beitragen dürfte. Nach demselben sollen von dem letzteren in der Militärfrage folgende Grundsätze als leitende anerkannt werden: 1) Die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung ist die Grundlage des preußischen Heersystems. 2) Die Bestimmungen dieses Gesetzes können nur im Wege der Gesetzgebung geändert werden. Die gesetzliche Dienstzeit im Heere beträgt 5 Jahre (§. 5, 6 des Gesetzes). Die Erhöhung dieser Dienstzeit auf 7 Jahre und die dadurch herbeigeführte gänzliche Veränderung des Landwehrsystems bedurfte also zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Landesvertretung, welche zur Zeit nicht ertheilt ist. 3) Die zufolge des §. 3 des Gesetzes vom 3. Sept. 1814 nach dem jedesmaligen Staatsverhältnisse zu bestimmende Stärke des stehenden Heeres kann nur unter Zustimmung der Landesvertretung festgestellt werden. 4) Ein Rekrutirungsgesetz und ein Heer-Organisationsgesetz ist dringendes Bedürfniß. 5) Eine weitere Entwickelung unseres Heerwesens im volksthümlichen Sinne, welche zugleich den unabweislichen volkswirthschaftlichen Forderungen entspricht, wird demselben auch in den neu erworbenen Landestheilen, sowie im übrigen Deutschland die allgemeine Anerkennung sichern. Dazu gehört die Wiederherstellung der zweijährigen Präsenzzeit im stehenden Heere, die Erhaltung und Pflege der Landwehr, die Beschränkung des Militär-Gerichtsstandes in Friedenszeiten auf militärische Verbrechen und Vergehen, die nicht blos gesetzliche, sondern auch thatsächliche Gleichstellung aller Staatsbürger in der Erlangung der Offizierssstellen jedes Ranges. 6) Da der Militäretat für 1867 die dem preußischen Staat neu einverleibten Länder und die Staaten des norddeutschen Bundes nicht mit umfaßt, so trägt derselbe einen wesentlich provisorischen Charakter. Die Art und Weise der Prüfung und Festsetzung dieses Etats schließt keinen Verzicht auf die unter 1 bis 3 in Bezug auf die künftige definitive Organisation des Heeres gedachten, der preußischen Landesvertretung zustehenden Rechte und kein Zugeständniß in sich."

Der ⊥ Corr. der K. Z. schreibt unterm 24. Nov.: Bei der Centralgewalt des Norddeutschen Bundes wird voraussichtlich, wie schon mehrfach bemerkt, eine Kommission ins Leben treten, ähnlich wie der frühere Bundestag in Frankfurt, wenn auch mit anderen Funktionen. Wahrscheinlich wird auch später eine neue Militär-Kommission in Berlin unumgänglich werden. Die preußische Hauptstadt wird selbstverständlich der Sitz der Bundesbehörden.

Die „Köln. Z." verlangt die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark nicht allein als Consequenz des Prager Friedens (welcher bekanntlich für einen Theil Nordschleswigs die Abstimmung der Bevölkerung ausspricht, aber sowohl die Begränzung dieses Theils, als den Zeitpunkt der Abstimmung lediglich der preuß. Regierung überläßt), sondern auch aus Rücksicht auf das Nationalitätsprinzip und als Gebot der Klugheit, um sich in Schleswig nicht ein preußisches Venetien zu schaffen.

Bezüglich des Resultats der bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstage scheint man in preußischen Regierungskreisen sehr beruhigt zu sein; man rechnet darauf, daß durch die Diätlosigkeit der Deputirten vielen freisinnigen Elementen die Annahme der Wahl unmöglich wird, falls nicht die Wahlkreise selbst ihre Gewählten aus eigenen Mitteln für die wegfallenden Diäten entschädigen.

Hannover, 23. Nov. Gegen die Unterzeichner der ritterschaftlichen Erklärung scheint man von Seiten der preußischen Regierung energisch vorgehen zu wollen. Auf Specialbefehl des Generalgouverneurs v. Voigt-Rhetz sind durch den Civilkommissär v. Hardenberg von denjenigen Unterzeichnern der „Erklärung", welche sich im hiesigen Staatsdienste befinden, Erklärungen darüber eingefordert, ob sie die Resolution selbst unterschrieben, oder ob ihre Namen mit ihrer

---

(Der Esel von Verona.) Der „Independance belge" wird aus Verona geschrieben: Es gehört zu den von den klerikalen italienischen Blättern bitter beklagten Zeichen der Zeit, daß, während in Venedig ein allgemeiner entrüsteter Aufstand sich erhob, als die Oestreicher Miene machten, die Kunstgegenstände und Archive aus dem Dogenpalast fortzuführen, Verona sich, ohne sich auch nur zu rühren, mit seinen abziehenden Mönchen auch noch seine älteste und wunderbarste Reliquie, seinen heiligen Esel nehmen läßt. — Wie glücklich ist hingegen Oestreich. Es hat Venedig verloren, seine Fahnen sind für immer aus dem Festungsviereck verschwunden; aber seine Kapuziner in Wien kommen in Besitz eines Schatzes — der Esel von Verona ist so eben in das Kloster dieser guten Väter ausgewandert. Das profane Publikum jenseits der Alpen kennt wahrscheinlich diese ehrwürdige Tradition nicht. — Der Esel, der unsern Herrn bei seinem Einzuge in Jerusalem trug, wollte nicht länger in jener Stadt leben, nachdem die Juden das Blut des Gerechten vergossen hatten. Er ging wunderbarer Weise über das Meer, das so hart geworden sein mußte, wie seine Hufen, nahm seinen Weg über die Inseln, nämlich über Cypern, Rhodus, Kandia, Malta und Sicilien, ging von da, um in Aquileja Rast zu machen, und ließ sich endlich in Verona nieder, wo er sehr lange lebte. — Von ihm stammt eine sehr schöne Race von Eseln, die sich noch in Verona fortpflanzt und auf deren Rücken eine Art von schwarzem Kreuze gezeichnet ist. Als das heilige Thier starb, wurde ihm eine prachtvolle Bestattung zu Theil. Aber seine sterblichen Reste wurden, statt der Erde übergeben zu werden, in den Bauch eines eigens zu diesem Behufe verfertigten künstlichen Esels eingeschlossen und unter die Aufsicht der vierzig Mönche von dem Kloster zu unserer lieben Frau gestellt. Zweimal im Jahr wurde diese vierfüßige Reliquie in Prozession durch die Stadt getragen. Von Verona ging dieses Fest auch in andere Länder über und wurde ganz besonders in Frankreich gefeiert. Man sang die Eselshymne in der Messe: Orientis partibus

Adventabit asinus

Pulcher et fortissimus

Ein junges Mädchen stellte die heilige Jungfrau dar, auf der Flucht nach Egypten, auf einem Esel reitend und ein Kind in den Armen haltend; hinter ihr marschirten die Bruderschaften mit ihren Bannern. Statt das Ite missa est am Ende der Messe zu sagen, yate der Priester dreimal mit aller Stimmkraft, die ihm zu Gebote stand, und die Assistenten wiederholten diese Eselsschreie im Chor. — Gegenwärtig haben die vierzig Mönche Verona Lebewohl gesagt und haben ihren Schatz mit sich genommen. Es ist zu bezweifeln, daß die italienische Diplomatie wegen dieses Vorganges neue Reklamationen erheben wird.

§ Hausschatz deutscher Erzählung. Unter diesem Titel sollen bei E. Ebner in Stuttgart lieferungsweise theils die schon veröffentlichten Schriften von Moritz Hartmann, Otto Müller und Wilhelm Raabe, theils neue Werke derselben Verfasser erscheinen. Die Sammlung begann mit M. Hartmanns „Krieg um den Wald", O. Müllers „Bürger, ein deutsches Dichterleben", W. Raabe's „Chronik der Sperlingsgasse". Drei Schriftstellernamen von bestem Klange treten hier vor uns, deren Dichtungen als Werke der reinen Muße, der edlen Begeisterung längst anerkannt sind, die — so verschieden sie auch in äußerer Richtung und Darstellungsweise unter sich sein mögen — doch an innerem Geisteswerthe, an literarischer und ästhetischer Bedeutung sich nicht nachstehen, wohl aber einander ergänzen. — Nach diesem Naturell der Autoren räumt der „Hausschatz deutscher Erzählung" neben der rein idealen poetischen Schöpfung auch der realistischen Anschauung ihr unbestrittenes Recht ein; — der Roman, die Erzählung, die Novelle, das heitere und ernste Lebensbild wird darin vertreten sein. — Erscheint die Sammlung auch in der Form einer billigen Zeitschrift (à Heft 12 kr.), so zeigt sie doch im Format die handlichste Buchform.

Das in Wexfort (Irland) neu gewählte Parlamentsmitglied, M'Kavanagh, ist ein Mann, der ohne Arme und Beine geboren — er hat statt derselben nur einige Zoll lange Stumpfen ohne Hände oder Füße, Finger oder Zehen —, sich als kühner Reiter, trefflicher Schütze, als Schriftsteller und selbst als Zeichner bewährt hat. M'Kavanagh steht jetzt im 43. Lebensjahre, ist verheirathet und Vater einer zahlreichen Familie von schönen Kindern. Seine geistvolle Unterhaltung wird gerühmt und eine kürzlich von ihm veröffentlichte Beschreibung einer von ihm in seiner Yacht Eva gemachten Reise, mit seinen eigenen Zeichnungen illustrirt, legt sicherlich Zeugniß von nicht gewöhnlicher Begabung ab. Beim Schreiben und Zeichnen nimmt er die Feder in den Mund und leitet sie mit dem Stumpfen seines Armes, wobei er es zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht hat. Zu Pferde sitzt er in einer Art Korbsattel und lenkt das Thier mit überraschender Leichtigkeit.

ausdrücklichen Einwilligung darunter gesetzt und ob sie bei der Unterschrift, bezw. bei der Einwilligung zur Unterschrift vollständige Kenntniß des Inhalts der Resolution gehabt. Auf das weitere Verfahren darf man gespannt sein. Es befinden sich unter den Unterzeichnern Landrosten, frühere Minister, Präsidenten von Obergerichten und des höchsten Landesgerichts, Regierungsräthe ꝛc. Die „Kreuzzeitung“ enthielt schon vor einigen Tagen die drohende Bemerkung, daß man geneigt sei, die Unterzeichnung der ritterschaftlichen Erklärung durch Beamte als ein Abschiedsgesuch dieser Herren zu betrachten.

Hannover, 26. Novbr. Die Berathungen der norddeutschen Regierungs-Bevollmächtigten, bestehend aus den auswärtigen Ministern der norddeutschen Regierungen (und den Syndici der Hansestädte) über die Verfassung des norddeutschen Bundes werden wahrscheinlich bis Weihnachten beendigt werden. Die preußische Vorlage soll keine Amendements in wesentlichen Punkten, sondern nur die Ablehnung des Ganzen zulassen. Der Entwurf ist noch nicht endgültig festgestellt, er wird wahrscheinlich neben der preußischen Exekutivgewalt nicht nur eine Bundeskommission, sowie besondere Bundesmilitär- und Marinekommissionen, sondern auch einen periodisch wiederkehrenden Reichstag oder Parlament zum Bestand bringen. Ein einheitliches Heer und eben solche Marine nach dem Grundsatz allgemeiner Wehrpflicht und mit dem König von Preußen als Kriegsherrn ist nebst den finanziellen Konsequenzen hievon ein wesentliches Moment der neuen Verfassung. Im Uebrigen wird die möglichste Schonung der Einzelsouveränitäten erwartet.

Die „Gött. Ztg.“ stellt in Abrede, daß Prof. Pernice vom akademischen Senate zu seiner Abwesenheit Urlaub erhalten habe.

r. Frankfurt, 25. Nov. Der in unserm gestrigen Amtsblatte bekannt gemachte Erlaß des Königs, betreffend die Zuständigkeit und das Verfahren der Behörden und Beamten des Justiz-Ressortes in Sachen der Justiz-Aufsicht und Verwaltung in den einverleibten Landestheilen, ist durch seine Erwähnung des Verfahrens in dieser Beziehung in dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen beachtenswerth, wonach sich der Kurfürst das Wichtigste bis zu den minutiösesten Einzelheiten hinab selbst zu eigener Entscheidung vorbehalten hatte — aus welchen Zuständen bekanntlich die wunderlichsten und schleppendsten Verhältnisse hervorgingen — während in Zukunft an den König nur über die Anstellung und Entlassung der Präsidenten, Direktoren und Räthe der richterlichen Kollegien, des General-Staatsprokurators und der Staatsprokuratoren zu berichten ist, in allem Andern der Justizminister das Einschlägige nach den in den alten Provinzen geltenden Vorschriften zu regeln hat. — Unsere Bevölkerung wird von einer neuen Anforderung von 342,000 fl. für Militärzwecke beunruhigt, da die außerordentlichen Anstrengungen der Stadt noch so neu und die Kassen so ziemlich leer sind. (Wurde bereits dementirt. D. R.) Im Allgemeinen sehnt man sich immer mehr nach einer definitiven Entscheidung der künftigen Verhältnisse der Stadt, und mehren sich die Stimmen, daß man nicht einem Zustande scheinbarer Selbstständigkeit nachjagen solle, wie ihn die Verhandlungen des Bürgermeisters, Dr. Müller, noch immer im Auge zu haben scheinen, sondern daß man die vollständige Einführung der preußischen Instruktionen verlangen möge. Es ist beachtenswerth, wie wenig dabei noch auf die sog. „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ Gewicht gelegt wird, resp. wie man sieht, daß gerade die Erhaltung mancher dieser „Eigenthümlichkeiten“ im Grunde nur nachtheilig wirken, wenigstens für das Gemeinwesen mehr Nachtheile als vermeintlichen Gewinn haben würde. Es würde mit vielen andern solchen „Eigenthümlichkeiten“ bei näherer Probe jedenfalls ebenso ergehen, sofern sie nicht ganz wesentlicher Natur, und mehr nur Sache der Gewohnheit und des Herkommens sind.

Frankfurt, 24. Nov. Als General-Consule am hiesigen Platze sind dem Vernehmen nach nunmehr definitiv ernannt: für Frankreich Gustav Rothan, bisher erster Gesandtschafts-Sekretär in Brüssel; für Rußland Staatsrath v. Mengden, zuletzt erster Legations-Sekretär bei der hiesigen russischen Gesandtschaft; für England E. Clare Grenville Murray, bisher General-Consul in Odessa. Für die Vereinigten Staaten wird der bisherige General-Consul W. Murphy, zugleich Consul für das Großherzogthum Hessen, in Berlin accreditirt werden, und Seitens Oestreichs wird als neu vorzuschlagend genannt der bisherige General-Consul Baron Willy v. Rothschild (wonach eine neuliche Nachricht, daß die Glieder des Hauses Rothschild nach einem Familienbeschluß sich von allen derartigen Aemtern fern zu halten haben, sich als irrig erweisen würde). Die an hiesige Kaufleute übertragenen Consulate werden nur zum Theil fortbestehen. (K. Z.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. Nov Der englisch-östreichische Handelsvertrag ist dieser Tage zum Abschluß gediehen. — Dr. W. Hamm aus Leipzig wurde zur Leitung des landwirthschaftlichen Departements ins Handelsministerium berufen. — Von dem Berichte über die Pariser Ausstellung wird Dr. Peez den industriellen Theil, Prof. Schrötter die Abtheilung für Chemie, Prof. v. Eitelberger die Abtheilung für Kunst redigiren. — Der ehem. Redakteur May soll eine Anstellung im Ministerium des Aeußern erhalten. — Der Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ veranstaltet ein Festbankett zu Ehren des 25jährigen Schriftstellerjubiläums Kuranda's. (A. Z.)

Wien, 26. Nov. In dem von der Adreßkommission des niederöstreichischen Landtages angenommenen Adreßentwurf an den Kaiser wird um Einberufung des Reichsraths gebeten.

Triest, 25. Nov. Mit der Ueberlandpost sind hier Nachrichten eingetroffen aus Corfu bis 24. d., wohin Berichte aus Candia aus einer griechischen Quelle meldeten: Die Griechen hätten einen Sieg erfochten, wobei die Türken 3000 Todte und 2000 Gefangene verloren. Bei Askyphos hätten die Insurgenten gleichfalls einen Sieg erfochten. Omer Pascha habe das Kommando der türkischen Streitkräfte übernommen. Ein griechischer Dampfer hätte neuen Zuzug an Freiwilligen von Paros überbracht.

— In der gestrigen Landtagssitzung stellten zehn Abgeordnete den Antrag, der Landtag möge die Regierung um Errichtung einer juridischen Fakultät oder einer Akademie mit italienischer Unterrichtssprache in einer der vorzugsweise italienisch sprechenden Provinzen ersuchen.

Italien.

Florenz, 26. Nov. Wie die Zeitungen melden, wird Vegezzi demnächst mit einer offiziellen Mission nach Rom zurückkehren.

Venedig, 26. Nov. Die Wahlen sind der gemäßigten Partei günstig.

Die Cholera-Berichte aus Palermo lauten sehr betrübend, indem am Aller-Seelentag (2. Nov.) allein 196 Sterbefälle an der Seuche vorkamen. Schlimmer noch steht es mit den politischen Verhältnissen, indem der Aufstand in Sicilien blos gedämpft, keineswegs unterdrückt ist.

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Der französische Gesandte in den Vereinigten Staaten, Herr Berthemy, geht am 8. Dezember nach Washington ab.

Paris, 24. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen, wie ich aus Compiègne erfahre, an der gestrigen großen Hofjagd nicht Theil. Man erklärte das Wetter für zu ungünstig. Der Chef der kaiserlichen Jagden that dabei einen so unglücklichen Fall vom Pferde, daß man für sein Leben fürchtet.

Paris, 25. Nov. (Tel. Depesche der Cob. Ztg.) Der Kaiser theilte heute seiner Umgebung mit, daß die Kaiserin trotz der Bedenken der Minister zur Reise nach Rom entschlossen sei, 15—20 Tage dort verweilen und dann sich nach Florenz begeben werde. Als Zweck der Reise wurde Aussöhnung des Papstes mit Italien bezeichnet. Auf kaiserlichen Befehl ist die Yacht „Aigle“ reisefertig.

— Der Moniteur schreibt: Der Ablauf des Auslieferungsvertrags zwischen Frankreich und England, dessen Bestimmungen vom 4. Dezbr. an außer Kraft treten sollten, ist bis Anfang Septbr. 1867 hinausgeschoben worden.

Ein die französisch-mexikanische Expedition entschuldigender Artikel legt einen großen Theil des Mißglückens derselben dem Mißgriffe bei der Wahl der mexikanischen Kroncandidaten bei und sagt: „Ein Habsburger, der keine Ahnung von geordneter, sparsamer Verwaltung hatte, ein Virtuos allein im Ausgeben von Millionen, wie er schon in Mailand gezeigt hatte, dazu eine gute Haut, doch ein unklarer Kopf, ein Träumer, ein Projektenmacher, ein halber Poet und halber Naturforscher, ein halber Mann in allen Stücken, nichts ganz, nirgends durchgreifend, immer tastend, wienerisch gemüthlich und östreichisch leicht getröstet — aus solchem Teige knetet man keinen Begründer eines neuen Thrones in der republikanisch zugeschnittenen neuen Welt, einen Mann, der überall das rauhe Handwerk des Squatters übernehmen muß, Squatter in den Finanzen, in der Militärorganisation, in der Volksbildung werden und Schritt für Schritt gehen mußte, wenn er Erfolg haben sollte. Es wäre ein saures Brod gewesen, doch es konnte ein weltgeschichtlicher Ehrenplatz daraus erwachsen.“

Rußland.

Petersburg, 22. Nov. Einer Depesche aus Mittelasien zufolge wurde die von den besten Truppen des Emirs vertheidigte Festung Djusak, der letzte Anhaltspunkt des Emirs von Bokhara im Syrdarja-Thale, am 18. Okt. von den Russen nach achttägiger Belagerung mit Sturm genommen. Die Besatzung wurde größtentheils getödtet oder gefangen. An Trophäen wurden 26 Fahnen und 53 Kanonen erbeutet. — Der „Russische Invalide“ erklärt die von der Triester Ueberlandspost gebrachte Nachricht von einer Zusammenziehung russischer Truppen in Samarkand für unbegründet.

Petersburg, 25. Nov Aus Konstantinopel sind Nachrichten vom 20. d. M. eingelaufen, nach welchen die Mittheilungen verschiedener Journale über eine beabsichtigte Vereinigung der griechischen Kirche mit der römisch-katholischen für unbegründet erklärt werden; eben so wenig bestätigt sich die Nachricht von einer Note der Großmächte in Betreff des Hatt. Humayum. — Fünf Bataillone sind von Alexandrien nach Candia expedirt worden.

Wie der N. Pr. Ztg. aus Warschau geschrieben wird, haben neuerdings mehrere höhere Civilbeamte und Generale Dotationen als Majoratsgüter erhalten, namentlich Generaldirektor der Regierungskommission des Innern, Fürst Tscherkasky, der bisherige Civil-Gouverneur des Regierungsbezirks Warschau, General Roschnow, und der General v. Moller.

Afrika.

Nach der vom Cap der guten Hoffnung eingelaufenen Nachricht ist der Krieg mit den Kaffern beendet, doch setzen die Basutos ihre Gewohnheit, Vieh zu stehlen, fort. Lady Woudehouse, die Gemahlin des Generalgouverneurs, ist gestorben.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 26. Nov. Bei Gelegenheit der Debatte des preußischen Abgeordnetenhauses über den geheimen Dispositionsfond hat sich der Regierungskommissär Wagener, eine der Spottgeburten aus der ungesunden Ehe des früheren Israeliten und späteren christlichen Germanen Stahl mit der märkischen Junkerschaft, erlaubt zu sagen: „.... in Süddeutschland werden wir schwerlich preußenfreundliche Blätter ohne Anregung von Seite der preußischen Regierung finden.“ Nun glauben wir allerdings, daß in ganz Süddeutschland kein Blatt zu finden ist, das weder mit noch ohne „Anregung“ preußenfreundlich im Sinne des Herrn Wagener ist, das heißt, für ganz Deutschland eine junkerlich und pfäffisch reaktionäre Herrschaft herbeiwünschen möchte; wenn aber auch Blätter, wie z. B. das unserige, das zu allen Zeiten mehr zu Preußen, wie zu Oestreich hielt, und das auch jetzt wieder eine Allianz Bayerns mit Preußen befürwortet, als „preußenfreundliche“ angesehen werden sollten, dann müssen wir diese Worte Wageners, so weit es unser Blatt betrifft, als eine gemeine Verleumdung zurückweisen. Will Herr Wagener das Epitheton eines gemeinen Verleumders nicht auf sich sitzen lassen, so wird es seine Sache sein, den Beweis zu führen, daß wir jetzt oder je früher eine Anregung irgend welcher Art von der preußischen Regierung erhielten, was ihm ja wohl, falls seine Behauptung richtig ist, als Mitglied der Regierung und Commissär derselben für den geheimen Dispositionsfond sehr leicht werden würde. So lange er aber diesen Beweis schuldig bleibt, können wir die ganze Aeußerung blos als ein niedriges Manöver betrachten, die 31,000 Thlr. von der Abgeordnetenkammer herauszupressen. Wir hätten übrigens im Gefühle unserer sattsam bekannten Unabhängigkeit zu der ganzen Aeußerung geschwiegen; nachdem aber die „Neue Deutsche Zeitung“ die Aeußerung Wageners mit fetter Schrift mittheilt und wir, trotz ihres sonst ehrenvollen Benehmens, bei ihrer bekannten Unduldsamkeit gegen Andersgesinnte es als ein hämisches Streiflicht auf Blätter unserer Richtung auffassen mußten, so war es unsere Pflicht, die Worte Wageners in dieser Weise zu beleuchten.

Würzburg, 25. Nov. Heute Vormittag beim Könige Aufwartung der Spitzen der Civil- und Militärstellen, des Offizierkorps der Linie und der Landwehr, der Beamten, des Clerus, der Professoren, der Gemeindebehörden; hiebei Ertheilung des Civilverdienstordens der bayr. Krone an Reg.-Dir. v Hörmann, die Universitätsprof. Dr Held und Dr. Linhart, des Michaelsordens I. Klasse an Univers.-Prof. Dr. Gerstner und Bürgermeister Dr. Zürn. Den Michaelsorden II. Klasse erhielt der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Scheuring. Abends trotz der Heiserkeit des Königs Festball in der Harmonie. — Den Stadtarmen wurden 2000 fl. geschenkt.

München, 24. Nov. Gegenüber den Zeitungsartikeln, welche die traurige Lage der durch die Kriegsdrangsale betroffenen Bezirke Unterfrankens und die verzögerte Auszahlung der treffenden Entschädigungsgelder zum Inhalt haben, gibt die „B. Z.“ bekannt, daß der unterfränk. Kreisregierung zur vorschußweisen Vergütung der Einquartirungskosten bereits am 28. Juli 100,000 fl., am 12. Aug. weitere 100,000 fl. zur Verfügung gestellt, daß zur Gewährung unverzinsliche Darlehen an solche Kriegsbeschädigte aus Unterfranken, welche nicht ohne Gefahr der Verkümmerung ihrer häuslichen Existenz bis zur Effektuirung der Kriegskostenausgleichung hinzuwarten vermögen, der Kreisregierung am 23. Sept. 160,000 fl. und am 21. Okt. 80,000 fl. zugewiesen wurden, genau die Summe, welche von der Kreisverwaltungsstelle in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des einschlägigen Magistrats und Bezirksamtsvorstandes als erforderlich bezeichnet worden war.

Die „Neue Deutsche Zeitung“ theilt in ihrer neuesten Nummer mit, daß sie — wie vorauszusehen war — vom 1. Dez. an mit der „Frankfurter Zeitung“ verschmolzen wird.

Dresden, 23. Nov. Der Abberufung des englischen Gesandten ist jetzt auch die des russischen erfolgt. Der schwedische Gesandte in Berlin, der bisher zugleich für Sachsen akkreditirt war, hat von letzterem seine Kreditive zurückgefordert.

Berlin, 24. Nov. Der hier eingetroffene dänische Minister, Sekretär Levy, hat den Auftrag, wegen der Wiederherstellung der Postschifffahrtsverbindung zwischen Kiel und Kopenhagen, beziehungsweise Korsoer, zu unterhandeln.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Erhöhung der Gehalte der Gesandten in Paris, London, St. Petersburg, Wien, München und an einigen andern deutschen Höfen, auf welche die Regierung besonderes Gewicht legte, nach längerer, sehr lebhafter Debatte bewilligt.

Nach der „Berl. Börsenztg.“ ist dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation in diesen Tagen von Seiten der bayrischen Regierung ein Auftrag auf Anfertigung von 96 gezogenen Gußstahl-Kanonen geworden.

Der Bürgermeister und Provinziallandtags-Abgeordneter Lever von Benrath (Rheinpreußen), der früher ein großes Vermögen besaß, glänzend lebte, die Spitzen der Gesellschaft trefflich bewirthete, nach und nach in Schulden gerieth, und gegen den am 14. ds. vor dem Schwurgerichte in Köln sich starke Indicien der fälschlichen Quittirung einer ihm behändigten ärztlichen Honorarrechnung ergab, — gerieth an demselben Tage auf dem Nachhausewege von Köln unter den Eisenbahnzug, der ihn zermalmte.

Wie verlautet, wird Dr. v. Hasenkamp in Königsberg die Redaktion des Frankfurter Journals übernehmen.

Wiesbaden, 24. Nov. Der „Rhein. Kur.“ empfiehlt neben Braun die Herren Virchow oder Gneist als Candidaten für das Parlament. — Die Section der Leiche des Herrn Hofgerichtsprokurators Lang hat ein Herz- und Leberleiden ergeben.

Wien, 26. Nov. Eine Reihe wichtiger Reform-Maßregeln soll im Laufe dieser Woche zur Publikation kommen, auch die Grundzüge für die Reform des Staatsrechnungswesens und die neue Justiz-Organisation, zu deren Durchführung bekanntlich die beiden Ober-Landesgerichts-Präsidenten Ritter v. Wenisch und Ritter v. Christiani berufen sind. Die in Rede stehenden Reformen werden im Verordnungswege zur Durchführung kommen, indem das Ministerium von der Ansicht ausgeht, daß diese Reformen lediglich den Charakter von die bestehenden Gesetze nicht alterirenden, neue Kosten nicht verursachenden Organisationen des inneren Dienstes tragen, und daß sie als solche einer verfassungsmäßigen Mitwirkung der Volksvertretung nicht bedürfen. Es wird abzuwarten sein, inwieferne die Publikation der auf solchem Wege einzuführenden Reformen im Stande sein wird, den gleichzeitig beginnenden Adressensturm gegen das Ministerium zu übertäuben.

** Man schreibt dem „Diritto" aus Rom, 21. Nov.: Der Papst will sich den 4. Dezbr. nach Civita Vecchia begeben, um die dortigen Eisenbahn- und Hafenarbeiten in Augenschein zu nehmen. (Aehnlich wie Maximilian in Vera-Cruz?) — Das „Giornale di Napoli" erfährt, daß die Jesuiten in Rom in auffälliger Weise Vorbereitungen zur Abreise treffen. — Es scheint gewiß, daß General Fleury seinen Aufenthalt in Italien bis zur Ausführung der Septemberkonvention und bis zum Augenblick, wo man thatsächlich deren Konsequenzen wird beurtheilen können, verlängern wird.

Telegraphische Depesche.

* Pesth, 26. Nov. Gegenwärtiges ungefähres Zahlenverhältniß der Landtagsparteien: Deakclub 126, Club der Linken 85 eingeschriebene Mitglieder, unabhängige Sondergruppe 26, Viele uneingeschriebene schwankend.

Vermischtes.

Dresden, 24. Nov. Der wirkliche Geh. Rath und Ministerialdirektor Kohlschütter ist gestern gestorben.

In St. Croix (Waadt) ist letzthin unter sehr eigenthümlichen Umständen Feuer ausgebrochen; die durch eine mit Wasser gefüllte Flasche aufgefangenen Sonnenstrahlen entzündeten ein Schächtelchen mit Zündhölzchen, die dann das Feuer dem dabei liegenden Holzwerk und Kleidern mittheilten.

Amerikanischen Zeitungen zufolge ist ein junger Mann, der unter dem Namen Georg Olson die Stelle eines Lampenputzers an Bord des amerikanischen Kriegsdampfers Matawaska einnahm, plötzlich in den Besitz eines Vermögens von 300,000 Doll. und des Namens und Titels Eduard Ludwig Graf Batthyanyi sammt den dazu gehörigen Familiengütern gelangt. Derselbe verließ, wie es scheint, noch sehr jung Ungarn nach der Hinrichtung seines Vaters im Jahre 1848, in der Meinung, daß die Familiengüter confiscirt worden. Mangel bewog ihn zum Eintritt in die Kriegsmarine, wo er in der bereits erwähnten Weise beschäftigt wurde. Vor einiger Zeit fand er eine auf ihn bezügliche Zeitungs-Annonce, die ihn zur Angabe seines Aufenthaltes aufforderte. Er bewies seine Identität, erhielt 300,000 Doll. vorläufig, desertirte von der Madawaska und stellte sich unter den Schutz des östreichischen Gesandten in Washington, wo er seine Entlassung aus dem Dienste der Union betreibt.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 26. Nov. Am Mittwoch den 28. Nov., kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8½ Uhr: Untersuchung gegen die Polizeisoldaten-Wittwe C. Hofmann in Gostenhof wegen Vergehens der Kuppelei; desgl. gegen den Dienstknecht Ch. Schmidt von Mengen wegen Vergehens des Diebstahls; Verhandlung des Einspruchs des Handlangers K. Schreiner dahier, verurtheilt wegen Mißhandlung; desgl. des Schuhmachergesellen A. Brenner und der Cigarrenmacherin K. Müller dahier, verurtheilt wegen Ruhestörung; desgl. der Berufung des Zimmergesellen K. Roß dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung; desgl. des Bäckergesellen G. Ebert von Wildenholz, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung.

* Nürnberg, 26. Nov. Dem Schullehrer Heinr. Schuhmann dahier wurde in Anerkennung für seine fünfzigjährigen eifrig und treu geleisteten Dienste die goldene Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsorden verliehen.

* Nürnberg, 27. Nov. Wir wurden von unserem Herrn ☒ Correspondenten ersucht, den Artikel über einen neuerlichen Raubanfall bei Ansbach vorläufig nicht zu veröffentlichen, da sich der Sachverhalt in wesentlichen Punkten anders, als berichtet, herauszustellen scheine. Die Mittheilung kam zu unserem Bedauern zu spät, da der Artikel beim Empfang des Briefes — gestern Nachmittag — bereits veröffentlicht war.

Ansbach, 24. Novbr. (Schwurgericht. Anklagefälle, Schluß.) 29. Novbr.: M. Schwinghammer, Photograph zu Bourscheid in Frankreich (Theilnahme am Diebstahl und Widerspenstigkeit gegen das Heerergänzungsgesetz); 30. Novbr.: G. Geith, Eisenbahnarbeiter von Endorf (Körperverletzung); 1. Dezbr.: A. Hofmann, Oekonom, Hopfenhändler und vorm. Stadtgemeindevorstand von Abenberg (Amtsuntreue); 3. Dezbr.: A. Kimmel, Metzgermeister in Fürth (Körperverletzung); 4. Dez.: a) J. Vogl, Halbbauer und Gemeindevorsteher von Denkendorf (Amtsuntreue); b) J. Wiesner, Maurergeselle von Nürnberg (Diebstahl); 5. Dez.: A. Jung, Schäfer von Ostheim (Körperverletzung); 6. u. 7. Dez.: G. Schmidt, Kanalarbeiter von Nürnberg, A. Haas, Zimmergeselle von Steinbühl, J. Müller, Metallschlägergeselle, F. Kurz, gen. Kaul, Spenglergeselle und J. Schmidt, Mechaniker von Nürnberg (Diebstahl); 10. Dez.: G. Meyer, Redakt. in Nürnberg, J. Hartmann, Redakt. in Kempten, H. Oehninger, Bahnexpeditor in Dietmannsried, M. Merkle, Bauer in Voggenthal (Amtsehrenbeleidigung und Ehrenkränkung durch die Presse); 11. Dez.: a) A. Vögel, Auslaufersehefrau von Nürnberg (Meineid); b) J. Prügel, Dienstknecht von Keidenzell (Mißbrauch zur widernatürlichen Wollust); 12. Dez.: J. Weitengruber, Dienstknecht von Rosenberg (Diebstahl); 13., 14. und 15. Dez.: J. Hartung, Schuhmachermeister, K. Müller, Metzgermeister, S. Tröbinger, Packträger in Fürth, J. Schelter, Bäckergeselle von Tuchenbach, A. Gloßner, Schreinergeselle aus Renslingen, J. Weiß, Handlungslehrling aus Traunstein, J. Rammeß, Landesproduktenhändler, J. Otto, Spiegelglasbeleger, Eichler, gen. Poperni, Taglöhner und J. Fleischmann, Strumpfwirker und Taglöhner aus Fürth (Störung des öffentlichen Friedens); 17. Dez.: F. Mayer, Handlungscommis aus Gunzenhausen (Betrug und Unterschlagung); 18. Dez.: F. Droll, Dienstknecht von Düttenbronn (Betrug). (Die beiden letzten Fälle sind Contumazialfälle.)

Ansbach, 26. Nov. Die IV. Schwurgerichtsquartalsitzung ward durch den Präsidenten derselben, k. Appellationsgerichtsrath v. Heinleth, eröffnet. Einer der einberufenen Geschwornen, Kleider-Fabrikant Fr. Rampp jun. von Nürnberg, ist am 4. Okt. gestorben. Genehmigt wurden die wegen Krankheit gestellten Urlaubgesuche der Herren Wandelin, Kurs und Goppelt von Nürnberg, Uhlmann von Fürth, Knab von Eichstädt, Link von Taschendorf, Schultheiß von Großgründlach, verworfen jenes des Hrn. Belschner von Feuchtwangen.

Ansbach, 26. Nov. Durch Regierungsentschließung wurde auf Antrag der Verwaltung der Pensionsanstalt die Pension sämmtlicher mittelfränkischer Schullehrerwittwen in der Art erhöht, daß a) von den Relikten der niedern Pensionsklasse die Wittwe 60 fl., die einfachen Waisen 12 fl., die Doppelwaisen 18 fl.; b) von den Relikten der höhern Pensionsklasse die Wittwe 90, die einfachen Waisen 14, die Doppelwaisen 21 fl. 30 kr. zu erhalten haben.

(Amtliche Berichtigung.) In Nr. 323 des Fränkischen Kurier von 1866 wird über die Straßenbeleuchtung und dabei über die Unreinigkeit in den Straßen Altdorf's geklagt und werden dabei Ausdrücke gebraucht, welche eine amtliche Berichtigung als nothwendig erscheinen lassen. Es ist nämlich die Straßenbeleuchtung in Altdorf wie in allen kleineren Städten, sie entspricht dem Verkehre und kann jeder nüchterne Mensch dabei sein Quartier finden, ohne mit Kehrichthaufen und anderen unflätigen Gegenständen in Berührung zu kommen, ohne an Wagendeichseln anzustoßen oder mit Hopfenfuhrwerken zu thun zu haben. In den Haupt- und Nebenstraßen hiesiger Stadt liegen Kehrichthaufen und andere unflätige Sachen nicht, und ist Jemand daher mit solchen Gegenständen in Berührung gekommen, so muß er sich in Winkeln und auf anderen, dem öffentlichen Verkehre nicht angehörigen Plätzen einer Oekonomiestadt, wie Altdorf, herumgetrieben haben. Dies als amtliche Aufklärung. Altdorf, den 24. November 1866. Stadtmagistrat. Späth, Bürgermeister.

* Bayreuth, 26. Nov. Vom 11. bis 17. d. M. wurde vor dem Schwurgericht die Anklage gegen 31 Sträflinge des Zuchthauses Plassenburg wegen des Verbrechens des Aufstandes verhandelt. Wir haben den Thatbestand seinerzeit ausführlich mitgetheilt und uns dadurch sogar eine amtliche Berichtigung zugezogen. Aus der schwurgerichtlichen Verhandlung geht hervor, daß die vom 28. bis 30. Jan. d. J. statt gehabten unruhigen Auftritte — nach dem Bayr. Tgbl. — in mehrere Szenen zerfallen und zunächst dadurch veranlaßt wurden, daß Seitens des Oberaufsehers Hammon und einiger Aufseher den Sträflingen das Vergnügen der Aufführung eines von dem Sträfling Schuhmachergesellen Hettinger verfaßten Theaterspiels „Königin Elisabeth von England" — weil derartige Vergnügen den Sträflingen nicht erlaubt sind — auf etwas brüske Art gestört und denselben ihre Kostüme (Leintücher) weggenommen, ja der Königin von England (durch den Verfasser des Stücks selbst dargestellt) das zur standesmäßigen Darstellung der Rolle angewendete Kleidungsstück sogar mit Hilfe eines Messers vom Leibe getrennt wurde. Von Erregung kam's zu Schimpfworten, auch gegen den Inspektor Brader, von den Schimpfworten zu Thätlichkeiten gegen die Aufseher Popp und Plarr, Seitens des Aufsehers Plarr zur Verwundung der Gefangenen Köhler und Huber, von Thätlichkeiten der Sträflinge zu Widersetzlichkeiten und andern Gewaltthaten, so daß Ruhe und Ordnung nur durch eine aus Bayreuth zu Hilfe gerufene Militärabtheilung wieder hergestellt werden konnte. — Von den den Geschwornen vorgelegten 35 Fragen wurde jene auf Verbrechen des Aufstandes (weil eine Verabredung zu gemeinsamem Handeln nicht nachgewiesen wurde) verneint und sonach bei den einzelnen Angeklagten nur auf das Vergehen der Gewaltthätigkeit der Amtsehrenbeleidigung und einige Uebertretungen der Ehrenkränkung erkannt und darnach der Conditorgehilfe A. Kohler von Würzburg, der Webergeselle J. Schmiedschneider von Fuchsmühle und der Webergeselle J. Stamminger von Söldnersdorf zu 2jähriger Gefängnißstrafe (umgewandelt in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monat und 7 Tag) der Schmiedgeselle K. Santor von Babenhausen und der Schreinergeselle P. Flößner von Roggenwies zu 1jähriger Gefängnißstrafe (umgewandelt in 1jährige Zuchthausstrafe), der Webergeselle Fr. Quaiser von Zwickau, der Hammerschmiedsgeselle U. Grundel von Lauf, der Schuhmachergeselle R. Leichgeber von Burgkall, der Maurergeselle J. Aßberger von Hansen, der Taglöhner Gg. Weller von Hammelburg, der Maurergeselle J. Höllgärtner von Graßkarolinenfeld, der Papiermacherlehrling D. Hamberger von Fischberg, der Dienstknecht Fr. Welsch von Tauberschneckenbach, der Fabrikarbeiter J. K. Hörmann von Augsburg, der Dienstknecht B. Huber von Fraßhausen der Zimmermannssohn J. Weitzleder von Eggenfelden zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten (resp. Zuchthausstrafe von 3 Monaten), der Buchbindergeselle E. Pickel von Veitshöchheim und der Schneidergeselle J. G. Finster von Lauf zu einer Arreststrafe von 16 Tagen (resp. Zuchthausstrafe von 12 Tagen), der Schneidergeselle A. Bernhardt von Mosbach (wegen Krankheit nicht erschienen) zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monat (resp. Zuchthausstrafe von 3 Monat) verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber, darunter auch der Hans Sachs der Plassenburg, Herr Heltinger, freigesprochen.

* Amberg, 25. Nov. Bei der am 3. Dez. l. J. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen 15 Straffälle zur Aburtheilung, nämlich: 8 wegen Körperverletzung, je 2 wegen Betrugs, Kindsmords und Nothzuchts und 1 wegen Todtschlags.

München, 20. Nov. Der eine der des Raubmordes an dem Hausmeister Joseph Aengerl dringend Verdächtigen, der Soldat Karl Schweikl vom 3. Artillerieregiment, aus Deggendorf, wurde heute Morgens im Gasthause zum Fränkischen Hof dahier verhaftet; die Fahndung auf seinen Genossen, den Soldaten Michael Schwarz vom 11. Infanterieregiment, ebenfalls aus Deggendorf, wird eifrigst fortgesetzt. (B. Z.)

München, 25. Nov. Der Ankauf des „Englischen Hofes" für die k. Verkehrsanstalten ist nun erfolgt und bedarf nur noch der Protokollirung; die Kaufssumme beträgt 200,000 fl. Es soll in dieses große und schöne Gebäude namentlich das k. Telegraphenamt verlegt werden. (A. Abdz.)

Bayern und Karthago.

Herr Auer sprach: „Wer eine Schlacht verlor
Bei den Karthagern, ward an's Kreuz geschlagen." —
Nun, Aehnliches kommt auch in Bayern vor,
Da muß der Tann ein Großkreuz tragen. (Volksb.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 26. Nov. Der Verkehr auf den k. priv. bayer. Ostbahnen im Monate Oktober ds. Js. gestaltete sich wie folgt: 202,603 Personen ertrugen 176,432 fl. 33 kr.; 1,820,377 Ctr. 90 Pfd. Güter 474,132 fl. 42 kr.; Reisegepäck, Equipagen, Thiere ꝛc. 30,442 fl. 45 kr. Summa der Einnahmen: 681,008 fl. Mehreinnahme als im Oktober vor. Js.: 112,464 fl. 35 kr. Außerdem wurden 127,532 Ctr. 80 Pfd. Regiesendungen befördert.

Ein zweites humoristisches „Sendschreiben" der „W. d. b. F." an den Herrn Handels- und Arbeitsminister bezweckt: 1) Denselben zur Einsetzung einer Kommission zu veranlassen, welche sich dem Studium der Frage unterzieht, ob nicht die bayerischen Briefmarken mit aufgelöstem Gummi statt des gummirten Wassers zu behandeln seien, und schlägt vor: 2) falls die Einführung eines (die leichte Trennung der einzelnen Briefmarken von einander ermöglichenden) durchbrochenen Randes der Briefmarken in Bayern aus höheren Rücksichten unthunlich sein sollte, ähnlich dem eisernen Schuhlöffel, der in oberbayerischen Bauernhäusern an die Kette gelegt ist, bei jedem Postbureau zur gemeinsamen Nutznießung des Publikums eine öffentliche Scheere auszuhängen; 3) falls der, Neuerungen mit Eifersucht abwehrende bayerische Nationalgeist dies erlaubt, in größeren Ortschaften den Debit von Briefmarken (und einzuführenden Freicouverten) den Kaufleuten, die sich darum bewerben, mit Gewährung eines kleinen Vortheils zu übertragen und dadurch dem Publikum den größeren Vortheil zuzuwenden, seinen Bedarf immer in der Nähe beziehen zu können; endlich 4) — da selbst bei einem befürchteten Deficit der Einwand des Mangels am Nothwendigsten nicht zu befürchten besteht, so lange das schrecklichste aller Zeitungsblätter aus dem Ueberschuß des Staats alimentirt wird — in einem statistischen Jahrbuche die Landrathsbeschlüsse, die Landtags- und Landrathsabschiede, die dem Landtage vorgelegten Rechnungsnachweise und das Budget, die Gewerbe- und Handelskammerberichte, die Rechnungen der größeren Gemeinden und Stiftungen, die Justizministerialberichte über Civil- und Strafrechtspflege, die Berichte über den Stand der Verkehrsanstalten, die Ergebnisse der Volkszählung, die — erst einzurichtenden — Kultusministerialberichte über den Stand des Unterrichtswesens ꝛc. niederzulegen.

Die Coupons von sächsischen Staatspapieren werden — wie wir hören — auch diesmal wieder schon 14 Tage vor der Verfallzeit eingelöst werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 24 Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51¼ P., 5% Met. v. 1852 45⅞ G., 4½% Met. [illegible] P.; Bayer. 4½% Obl. [illegible] 94¼ P., 4% [illegible] 95¼ P., 4% 90 G., 4% [illegible]-Rente 91¼ G.; Nordamerik. 1882 75¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 650 G., 5% Kreditakt. 135¼ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90⅞ P., 4% Darmst. Bankaktien 210½ P., 4% Ludwigsh.-Exb. 151 G., 4½% Maxbahn 104 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 G., 100 fl.-Loose v. 1858 118¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 63¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 64¼ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145 G., dito 25 fl.-Loose 38¼ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 f. S. 100⅞ G., Augs-

Bayerische Ostbahnen.

Während der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs in Nürnberg werden mit dem um 12 Uhr 15 Minuten Nachts von Nürnberg abgehenden Güterzug Nr. 60 Personen in II. und III. Classe nach den Stationen bis Amberg befördert.

Nürnberg, den 25. November 1866.

Die Betriebs-Inspection.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Schwager und Onkel

Herr Johann Friedrich Ungelehrt,

Webermeister,

Samstag den 24. November Abends 4½ Uhr nach nur 24stündigem Krankseín sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, Bischofszell, Bietigh.im und Laufen den 26. Nov. 1866.

die tieftrauernde Wittwe

Klara Maria Ungelehrt

nebst ihren 3 unmündigen Kindern, Mutter und Schwiegermutter

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 27. Nov. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 2 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Johann Geyer,

Schreinermeister,

nach 10monatlichem schwerem Leiden in einem Alter von 76 Jahren und 8 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 25. November 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 27. November Nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bitten wir Umgang zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Abend meine innigstgeliebte Gattin,

Maria Backof,

geborne Wurster,

nach 6wöchentlichem schwerem Leiden von meiner Seite zu nehmen.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, am 26. November 1866.

der trauernde Gatte

Joseph Backof

mit seinen 2 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittags halb 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Todesfall.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 4½ Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter,

Frau Rosine Gertraud Mildenberger,

im Alter von 54 Jahren nach langem und schwerem Leiden zu sich zu nehmen. Sie entschlummerte sanft und selig im wahren Glauben an ihren Erlöser.

Wer die theure Verblichene kannte, wie sie mit der aufopferndsten Hingebung ihr höchstes Ziel nur darein setzte, für das Wohl der Ihrigen zu wirken, wird ermessen, welch' schmerzlicher Verlust uns berührt und bitten wir, der Seligen ein liebendes Andenken zu bewahren, und aber eine stille Theilnahme nicht zu versagen.

Nürnberg, den 25. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 27. ds. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Nichte

Sophie Charlotte Böhrer.

Wir bringen diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden zur Nachricht und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg den 25. Nov. 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 27. Nov. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen Dank sagen der löblichen Feuerwehr für ihren ebenso raschen als umsichtigen und erfolgreichen Beistand, sowie Allen, welche uns gestern bei der uns bedrohenden Feuersgefahr hülfreich waren.

Nürnberg, den 25. November 1866.

Gebrüder Schmidt.

☞ Die Vorgeher der Gastwirthe, Bierwirthe und Garköche ersuchen ihre sämmtlichen Gewerbegenossen, 1 Stunde vor Ankunft Sr. Majestät des Königs an der Mohrenapotheke sich recht zahlreich zu versammeln.

In meiner Niederlage am Trödelmarkt im Laden Nr. 6 ist von jetzt an immer Regensburger Roggenbrod zu haben von **Wolfgang Schätz**, Bäcker aus Regensburg.

Eine große Auswahl von Herren-Rockborden empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Hönig Kaiserstraße.

Spielwaaren!

Säbel, Degen, Hirschfänger, Faschinenmesser, Gewehre mit und ohne Bajonnet, Pistolen, militärische Kopfbedeckungen, Tornister, Schnepper billigst im **neuen Spielwaarenlager** bei

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

!! Wichtig für Damen !!

Alle Arten Schnitte für sämmtliche Damen-Garderobe werden verkauft, so auch Damen- und Kinderkleider nach Maß zugeschnitten

Bindergasse S. Nr. 563 im Woll-Laden.

Gleichzeitig empfiehlt Unterzeichnete ihr gut sortirtes Woll- und Kurzwaaren-Lager.

Wittwe Rang.

Thalia.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die für heute (27. Nov.) angekündigte Produktion nicht stattfinden.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei meinem Umzuge vom Dötschmannsplatz S. 998 in's Heugäßchen S. 948 mache ich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum bekannt, daß es die verschiedenen Sorten Harmonikastimmen in vorzüglicher Qualität immer noch wie früher beziehen kann, sowie auch die verschiedenen Mund- und Ziehharmonika, Flöten, Klarinetten, Picolo, Flageolets &c.

Zugleich bringe ich meine Violin-, Guitarre, Cither- und Baßsaiten in deutschen und italienischen Sorten in Erinnerung.

Sebast. Keller, Musik-Instrumentenmacher, vormals Löhner, im Heugäßchen S. 948.

Haupt-Gewinne 25,000 Thl.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.

Ziehung am 9. Januar 1867.

Gewinne Thl. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500.

Jedes Loos fl. 1. 45 kr.

Loose zu einem Thaler per Stück gegen Post-Einzahlung.

Gebr. Schmitt in Nürnberg.

Ziehung am 9. Januar 1867.

Moderne Knöpfe in Stoff, Metall, Horn, Steinnuß, Perlmutter, Bein, Glas &c., **Rockborden** und **Schnüren** in Wolle und Seide, **Perl-Schmelzgimpen-Ornaments** und sonstige **Posamenterien** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Büchs,

Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Empfehlung.

☞ Neueste Cigarrenspitzen! ☜

Dieselben vereinigen alle Eigenschaften eines vorzüglichen Fabrikats: Mit **Rohrkohlen-Cylinder** versehen bieten selbe das bis jetzt bekannte beste Mittel zur Aufsaugung der im Tabak enthaltenen schädlichen Stoffe. Hat sich besagter Cylinder voll gesaugt, so ist derselbe mit Leichtigkeit zu entfernen und durch einen neuen zu ersetzen, wodurch ein immerwährend reinliches Rauchen mit nur geringen Kosten verbunden ermöglicht ist, weßhalb jeder Käufer diesen neuen Artikel mit Freuden begrüßen wird.

Geneigten Aufträgen entgegensehend achtungsvoll

J. F. Degelbeck,
Erhard Fuchs, Drechsler,
Panierplatz S. Nr. 740 b

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Meinen Bekannten zur Anzeige, daß ich nun Ecke des Heugäßchens S. Nro. 901 A. wohne, und bemerke, daß ich noch einige neue Hüte, Hauben und Kapuzen zu sehr niedrigen Preisen ausverkaufe.

Bertha Zeltner.

Neue türkische Zwetschgen

und fränkische empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Ball-Colliers

feinsten Geschmacks empfiehlt

Georg Häberlein,
Juwelier am Spitalplatz.

Eine soeben aus Paris erhaltene Sendung Schmucksachen empfiehlt zu billigen Preisen.

J. M. Böck,
im grünen Markt.

Café Noris

☞ Dinstag National-Gesang- und Zither-Concert von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft Pitzinger, bestehend aus 5 Personen.

Anfang 8 Uhr.

Europäischer Hof.

Grosses Concert,

ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Kassa.

Heute Abend Leberklöße in St. Jakob Maiengäßlein.

Dem Herrn Konrad Raum von Hersbruck gratulirt zu seinem heutigen Namensfeste.

Eine Freundin.

Dem Herrn Besendorf zu seinem 46. Wiegenfest ein dreifach donnerndes Hoch.

Ein schöner schwarzer Frack ist zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Reisepelz mit Schuppenfutter ist zu verkaufen. Heumarkt S. 925, 1. Stock.

Ein noch gut erhaltener **Landwehrmantel** wird zu kaufen gesucht.

Ein schwarzer Frack ist zu verkaufen. Ottostraße 1324.

Schraubstöcke noch gute alte 25—30 Pfund schwer werden gekauft L. 780 Johannisgasse.

Ein noch ganz guter, gußeiserner Kanonenofen ist zu verkaufen 1704 Schütt.

Eine einspännige Schleife ist zu verkaufen. L. Nr. 1370.

Ein gut rentables kaufmännisches Geschäft wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres unter Chiffre P. K. Nr. 20 durch die Exp. ds. Bls.

Damen, welche in Blumenarbeit Beschäftigung wünschen, belieben ihre Adressen unter Chiffre U. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein geübter Maschinenheizer sucht eine Stelle.

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher die Büttnerei erlernte, sucht eine Stelle als Auslaufer.

Ein solides Mädchen sucht ein heizbares Zimmer mit Bett. Zu erfragen Hs.-Nr. 1018 im 2. Stock in der Judengasse.

Ein ordentliches Mädchen kann bei sogleichem Eintritt einen Platz erhalten. Jedoch nur solche wollen sich melden, die etwas kochen können und nachweislich von guter Familie sind. Anfragen wolle man in der Exp. d. Bl. stellen.

Ein junger, thätiger Mann, verheirathet und kautionsfähig, der sehr gute Zeugnisse über langjähriges Engagement und praktische Kenntnisse besitzt, mit der Feder gut fort kann, sucht Stellung oder ein Geschäft gegen Provision zu übernehmen, in dem Kaution geleistet werden kann. **Brunnengasse L. Nr. 464 II.**

Ein sehr anständiges Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einem bejahrten Herrn placirt zu werden, oder den Tag hindurch Beschäftigung. Adressen bittet man unter A. T. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein Commis vom Spezereifache, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Engagement. Frankirte Offerten unter Chiffre 100 besorgt die Exp. ds. Bls.

Für Büchsenmacher!

Bei Unterzeichnetem können 40—50 Büchsenmacher durch Accord-Arbeit gegen sehr guten Verdienst Beschäftigung finden. — Hierauf bezügliche frankirte Offerten wollen gerichtet werden an

Karl Schönamsgruber,

Büchsenmachermeister in Nürnberg, Johannisgasse Nr. 780.

Ein Mann, welcher sich jeder Arbeit unterzieht, im Lesen und Schreiben gut fort kann, 4 Jahre unter'm Militär dient, sucht Unterkunft.

Es wünscht Jemand während der Christzeit an einer Boutique Theil zu nehmen.

In einer guten Familie werden Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. S. 1162.

Auf ½ Jahr ist sofort ein schöner Laden zu vermiethen.

In letzter Singvereins-Produktion wurde ein niederer schwarzer Filzhut vertauscht; man bittet, denselben auszutauschen S. 208.

Ein junger Hund, männlichen Geschlechts, graue Farbe, weiße Brust und weiße Vorderfüße ist zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden Haus Nr. 308 in Gostenhof bei der grünen Au.

Am Samstag, den 24. Nov., Abends ¾6 Uhr, wurde im goldenen Adler ein Kutscherpelz, mit weißen Knöpfen versehen, entwendet. Wem derselbe zu Gesicht kommt, wolle Anzeige davon machen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

burg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 104⅞ G., Bremen Thlr. 50 Ldb. 96½ G., Köln Thlr. 60 104⅞ G., Hamb. M.-B. 100 88¼ G., Leipzig Thlr. 60 104⅞ G., London Lst. 10 119 B., Paris Fcs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92 B. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57½—58½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts ist zur öffentlichen Feilbietung des den Strumpfwirkerseheleuten Sebastian und Barbara Wallani gehörigen Hauses S. Nr. 1678 in der Fischergasse dahier, drei Stock hoch, von gemischter Bauart, belastet mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengeld und 3/10 kr. Grundsteuersimplum sammt darauf haftendem Forstrecht zu jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 3000 fl., auf

Freitag den 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

zweiter Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 24. November 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Der Lauf-Nürnberger Fahrbote Johann Friedrich Kellermann von Lauf hat auf die Ausübung dieses Botengeschäftes verzichtet.

Etwaige Ansprüche hieraus an solchen sind binnen 14 Tagen vom Tage der Einrückung an um so gewisser dahier geltend zu machen, als außerdem die im Betrage zu 200 fl. gestellte Caution freigegeben werden würde.

Hersbruck, den 17. November 1866.

Königliches Bezirksamt.

Regierungs-Rath

Steurer.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens ¼7 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn **Lorenz Christian Horn,**

im Alter von 54 Jahren nach kurzem und schwerem Leiden zu sich zu nehmen. Er entschlummerte sanft und selig im wahren Glauben an seinen Erlöser.

Wer den theuren Verblichenen kannte, wie er mit der aufopferndsten Hingebung sein höchstes Ziel nur darein setzte, für das Wohl der Seinigen zu wirken, wird ermessen, welch' schmerzlicher Verlust uns berührt und bitten wir, dem Seligen ein liebendes Andenken zu bewahren, uns aber eine Theilnahme nicht zu versagen.

Nürnberg, den 26. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. ds. Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit eine traurige Pflicht, indem wir verehrte Anverwandte und Freunde von dem erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten Bruders

Herrn **Karl Meyer,**

Buchbindergehilfe,

in Kenntniß setzen.

Er starb am 12. Oktober in Boston (Amerika) im nicht ganz vollendeten 24. Lebensjahre an der Wassersucht.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Regensburg, den 26. Nov. 1866.

Die tiefbetrübten Geschwister.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert bringe ich lieben Verwandten und Freunden die traurige Kunde, daß mein theurer Gatte

Herr **Andreas Paulus**

nach kurzem Krankenlager in seinem 41. Lebensjahre sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Pommelsbrunn, den 26. November 1866.

Die tiefgebeugte Wittwe

Elise Paulus nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. November statt.

Wirthschafts-Guts-Verkauf.

Das Wirthschafts-Anwesen Hs. Nr. 1 zu Röthenbach bei Schweinau, eine Stunde von Nürnberg entfernt, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, Wurzgarten, 6 Tagw. 40 Dez. Grundbesitz, großem Forstrechte, dann vollständigem Wirthschafts-Inventar ist an einen soliden Käufer mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Diese Wirthschaft, früher sehr besucht, in Händen eines fleißigen und thätigen Mannes, bietet Gelegenheit, sich eine gute und gesicherte Existenz zu verschaffen, und ertheilt der Unterzeichnete, welcher mit dem Verkaufe beauftragt ist, alle gewünscht werdenden Aufschlüsse, können daselbst die hierauf bezüglichen Papiere eingesehen und Kaufsofferten angebracht werden.

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär.
L. Nr. 575a am Hallplatz in Nürnberg

Zwei edle, fehlerfreie, sechsjährige Pferde aus dem k. Hofgestüt Bergstetten bei Donauwörth sind billig zu verkaufen und Näheres eben dortselbst zu erfragen.

Jeffrey's Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, sind ächt zu haben bei

Nikolaus Hofmann jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Neue **Holländer Sardellen** empfiehlt

Steph. Wagner am Jakobsplatz.

Aechten prima **Emmenthaler Käse** in vollsaftiger Waare empfiehlt

Steph. Wagner am Jakobsplatz.

Pianoforte und Flügel

neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.

Joh Gottfr. Gunzelmann jun.,
Instrumentenmacher,
Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

Statt Geldsendungen Postanweisungen und Postvorschüsse!

In Commission der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Bayerns zu beziehen:

Die Postanweisungen und Postvorschüsse im inneren Verkehre von Bayern, sowie im Postvereine. Als Anleitung für das verkehrende Publikum

nach den neuesten Bestimmungen zusammengestellt von **Ch. G. Eibel,**
königl. Oberpostamts-Official.

Preis 6 kr., nach auswärts gegen 7 kr. franco Kreuzband.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

Bekanntmachung der Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16. vor. Mts. werden Diejenigen, welche sich bei der am 23. Dezember lfd. Js. stattfindenden Ziehung noch betheiligen wollen, hiemit ersucht, die Einlagen nunmehr **schleunigst** und zwar **längstens** bis

Donnerstag, den 6. Dezember,

zu berichtigen, indem nach diesem Termine eine weitere Annahme von Einlagen nicht mehr stattfinden kann.

Nürnberg, den 26. November 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt.

Gewerbeverein Schweinfurt a. M. Verloosung

von

Gewerbserzeugnissen und Geldpreisen
bis zu 120 fl.

Loose à 24 kr. sind zu haben bei den Herren:
Ch. R. Schad, Tetzelgasse 702.
Lud. Seefried, L. 542.
Joh. Haas, 441 Breitegasse.
Hyr. Haimbacher, 165 Wöhrd.

Reiberstiften

oder Rohrschlüssel und Hülsen sind stets vorräthig bei

Heinr. Paul Gemeiner,
S. 812 Königsstraße.

Kohlenbecken,

Kohlenlöffel, Stocheisen und Kohlenschaufeln sind stets vorräthig bei **Heinr. Paul Gemeiner,**
Königstraße S. 812.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist gratis zu haben:

Catalog Nr. 132,

welcher wegen beginnender Weihnachtszeit vorzüglich eine Reihenfolge von **Bilderbüchern** (das Stück von 4 kr. an), Jugendschriften, sowie viele Werke, welche sich nach Inhalt und elegantem Aeußern zu Weihnachtsgeschenken eignen, enthält. Ich bitte nun, denselben geneigtest abholen zu lassen, einer gefälligen Durchsicht zu würdigen, und hoffe, wie noch jedes Jahr zu dieser Zeit, mich eines bedeutenden Besuches erfreuen zu dürfen. Ergebenster

Lorenz Kraußer, Antiquar.
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Soeben erschien in **Alfred Richter's** Buchhandlung in Königsberg i. Pr.:

Das Delphische Orakel,

oder:

**Wer wird mein Mann sein?
Wie wird's mir ergehen?**

Prophetisches Gesellschaftsspiel, allen Damen zur Aufheiterung und Belustigung in Familien, Soirée's und Kränzchen bestens empfohlen. Mit 36 Karten.

Preis 18 kr.

Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Ein Scribent, welcher seine Dienstzeit als Unteroffizier vollendet hat und einen sehr guten Abschied aufzuweisen vermag, sucht in dieser Eigenschaft baldigst eine Stelle.

Soeben erschien in der **C. H. Beck**'schen Buchhandlung in **Nördlingen** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Taschenbuch der Geheimmittellehre.

Eine kritische Uebersicht aller bis jetzt untersuchten Geheimmittel.

Zunächst für Aerzte und Apotheker,

dann

zur Belehrung und Warnung für Jedermann

herausgegeben

von Dr. **G. C. Wittstein.**

13 Bog. kl. 8. br. 21 Ngr. od. 1 fl. 12 kr.

Hier wird dem großen Publikum, nicht minder Aerzten und Apothekern, durch einen berühmten Chemiker Aufschluß über alle im Handel vorkommenden Geheimmittel, deren Zusammensetzung, Geschichte, Preis etc. gegeben, und ist dadurch Jedermann in die Lage versetzt, sich über den Werth der ausgebotenen Mittel zu belehren und **vor so häufig vorkommenden Prellereien zu hüten.**

Für Juristen!

Durch **W. E. Hepple's Antiquar-Handlung** in **Bamberg** sind zu beigesetzt billigen Preisen zu beziehen:

Blätter für Rechtsanwendung. 1.—28. Jahrg. mit Register zu 1.—10. Pappband. (Davon Jahrg. 18—28, ganz neu.) Preis fl. 42.

Gerichtssaal, der, von Jagemann, Jahrg. 1849/62. 23 Bände mit Repertorium über 1849/53. Papph. Preis fl. 36.

Gesetzgebung, die, des Königreichs Bayern, hrsg. von v. Dollmann, complet, soweit bis Ende 1866 erschienen. Davon 4 Bände in Pappbd., das Uebrige broch. neu. 1852/66. (Ladenpreis fl. 66. 12 kr.) für fl. 42.

Regierungsblatt f. d. Königr Bayern, 1802—1857, Preis fl. 45.

Zeitschrift f. Gesetzgebung u. Rechtspflege des Kgr. Bayern. 9 Bde. mit Register über I.—V. Erlangen 1854/62. Papph. m. Tit. fl. 23. Dasselbe brochirt fl. 19. 30 kr. Dasselbe Band I.—V. broch. Erlgn. 1854/59. für fl. 8.

Staats-Lexikon v. Rotteck u. Welcker, 12 Bände, 1845/48. eleg. Halbfranzband. Ladenpreis fl. 54, für fl. 20.

Steindrucker-Stelle-Gesuch.

Ein in Ueberdruck- und Graviermanier geübter junger Mann sucht als Drucker Engagement, und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Franco-Briefe befördert die Exp. ds. Bls.

Eine **Konditorei**, wo möglich in einer größeren Stadt Bayerns, wird zu kaufen gesucht.

Ein **Polytechniker** sucht einem Gewerbs- oder Vorbereitungsschüler Stunden zu geben, in welchem Fache es sei. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine **Partie** feine abgelagerte Cigarren sind, per 100 Stück fl. 1, zu verkaufen Rothschmiedsgasse S. Nr. 1064.

S. Nr. 1506 Wöhrderthorstraße ist der 1. Stock zu vermiethen mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, versperrbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Walburgis 1867.

Einstandsmänner auf Abschied und auf Freischein können einstehen. Näheres Straus'sche Wirthschaft zum Bockshorn, Maiengäßchen.

Ein möblirtes Zimmer in freundlicher Lage (Thorstraße), per Monat 7 fl., ist sofort zu vermiethen. Näheres Irrerstraße S. 265 im Laden.

In einer achtbaren Familie werden 2—3 junge Leute in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein junger Mensch sucht sogleich irgend eine Beschäftigung zu erhalten.

Ein kleines Geschäft ist zu verkaufen.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer Putzmacherin oder Weißnäherin Beschäftigung.

Eine ordentliche Hausmagd wird in einem Städtchen Unterfrankens zu einer kleinen Familie gesucht.

Ein schönes Brautbett, ein Waschtischchen werden S. 470 obere Schmidtgasse verkauft.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können Beschäftigung erhalten in **C. A. Pocher's** Kunstanstalt, S. Nr. 1705.

Eine Wohnung mit Gewölben oder Parterreräumlichkeiten wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre Z. Z. Nr. 50 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In der Nähe des weißen Thurms ist sogleich oder bis 1. Dezember ein sehr freundliches, schön möblirtes, heizbares Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schon gebrauchter Sekretär, 1 Säulentisch, Kommode, Schrank, 1 Wiener Sopha, 2 neue Bettstellen, 3 Rohrsessel, 1 Ladentisch, 1 Spiegel, eine Uhr nebst einem guten Bett und spanischer Wand werden wegen Veränderung billig verkauft.

Eine Rappstute, sehr eleganter Figur, 17 Fäuste hoch, zugeritten und völlig verläßig, ein- und zweispännig eingefahren, steht zu verkaufen. Adresse an die Exp. d. Bl.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

In der am 20. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung wurde zum 1. Vorstand der bisherige Schriftführer, Hr. Georg Breit, Schuhmachermeister dahier, und an dessen Stelle zum Schriftführer, Hr. Konrad Schlötzer, Tapezier dahier, gewählt, welches Wahlresultat den verehrlichen Mitgliedern hiemit bekannt gegeben wird.

Die Verwaltung.

Nachdem mir vom hochlöbl. Stadtmagistrat gütigst die Licenz zur Verfertigung von Damenkleidung ertheilt worden ist, empfehle ich mich einem geehrten Publikum und einer werthen Nachbarschaft unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruche und sehe demselben um so vertrauensvoller entgegen, da ich mehrere Jahre bei dem verlebten Herrn Eiffert gearbeitet habe.

P. Maußner, Damenkleidermacher, Marplaß, S. 230.

Johann Georg Mayer,
Winklerstraße S. Nr. 37, empfiehlt
Stearin-Fabrikate in vollständigem Assortiment, als: **Apollo Candles, Apollo-, Sonnen-, Secunde-** und **Patent-Tafelkerzen** in allen Stärken;
Laternen- und **Christbaumkerzen;**
Stearine in Scheiben;
vorzügliche **Soda-Oel-Kernseife** in Riegeln und Vierlingen zu den billigsten Preisen.

Dampf-Stärkemehl
feinste Qualität, eigenes Fabrikat, zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jos. Rem. Elli,
Stärke und Seifenhandlung,
Fleischbrücke.

Franz., engl. und ital. Unterricht
zu billigem Honorar.
Sprechstunde: alle Tage von 11—12 und von 1—5 Uhr. Innere Lauferstraße, S. 798, 2. Stock.
E. Brouver.

Für Lehr-Anstalten

empfehle ich:
eine zweistiefelige **Ventil-Luftpumpe** mit Stiefeln von Rothguß, 2'' innerer Durchmesser, 8'' Höhe, Barometerprobe, Glasteller 11'' Durchm., und Glasglocke, durch eine Kurbel mit Getrieb und Zahnstangen in Bewegung zu setzen.

Eine **Scheiben-Elektrisirmaschine** nach Winter mit Holzring, Durchmesser der Scheibe 25'', auf Tisch, dazu eine Batterie von 4 Leydener Flaschen und sonstige Hilfsapparate.

Beide Apparate von vorzüglicher Leistungsfähigkeit. **Albert Krage**, L. 522.

Leonhard Döhler
gegenüber dem Museum
empfiehlt,
Ballfächer von fl. 1. 12 kr. bis fl. 5. das Stück.
Bouquethalter von 30 kr. bis fl. 4. das Stück.
Ballbücher 48 kr.
Bonbonnières
Ballschmuck } in reicher Auswahl.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Apotheker Bergmann's Eispommade,
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Wollene Hemden fl. 3 und fl. 3. 48 kr. in allen Farben und Halsweiten, Buckskins-Hemden fl. 4. 42 kr., fl. 5. 18 kr., fl. 6 und fl. 7. Billige Wollen-Hemden sind von leichten und schmalen Stoffen und können nach einmaliger Wäsche nicht mehr benützt werden, während geköperte Buckskins-Hemden von breiten und schweren Stoffen gefertigt, wenn auch noch so oft gewaschen, stets verwendet werden können.
J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 820 an der Museumsbrücke.

David Eckhardt,
Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,
empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Alle Sorten feine **Weizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt zu billigen Preisen
Die Niederlage der Ottensooser Kunstmühle:
Fr. Schmidt, Judengasse 1032.

Porzellanpolsternägel
zu **bedeutend ermäßigtem Preise** empfiehlt unter Garantie für gute Qualität
Hugo Kürschner
hinter'm Rathhaus.



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig:
Paletots mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkrägen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.
Hochachtungsvollst
Marie Klein,
im C. Graßer'schen Hause am Obstmarkt.

Je mangelhafter die vielfachen Nachahmungen sind, welchen die seit Jahren rühmlichst bekannte und bis heute noch unerreichte

Chemnitzer veilchenblauschwarze Copir-Tinte von Ed. Beyer

ausgesetzt ist, desto dringender sieht man sich zu der Erklärung veranlasst, dass sämmtliche Flaschen dieser und der übrigen **ächten** Tintensorten den vollständigen Namen **Eduard Beyer** in **Chemnitz** führen, worauf die geehrten Consumenten im eigenen Interesse wiederholt aufmerksam gemacht werden. Lager dieser Tinten hält jede solide Papierhandlung.

Clavier - Unterricht
wird gründlich ertheilt. Sterngasse Nr. 889 A.

Rein leinene Taschentücher
von 16 kr. an empfiehlt
J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen Herren Kunden und Geschäftsfreunden, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich in der Person des Herrn **Franz Seyfried** einen geprüften Geschäftsführer engagirt habe, unter dessen Leitung mein Geschäft wie bisher fortgeführt werden wird, und bitte, das meinem verlebten Gatten geschenkte Vertrauen und Wohlwollen mir auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in Taschenuhren, Regulateurs und Pariser Pendules zur gefälligen Abnahme. **Karoline Hahn.**
Firma: A. L. Hahn, Uhrmacher, vis-à-vis der Stadtpost.

C. Stellmacher'sche Putzhandlung,
Kaiserstrasse,
empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten alle Arten **Coiffurs** in dem einfachsten und reichsten Geschmacke, sowie ihr bekanntes Lager in **Capot-** und anderen Hüten in entsprechender Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herren H. Leopold & Comp. in Breslau.

Hiermit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche **Ihres weißen Syrups** zuzusenden, da die zuletzt empfangene unseren allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß. Mit dem festen Vorsatze, dieses wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll
Lengelmühle, Kreis Frankenberg, 4. März 1866.
L. v. Drach.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend **nur allein ächt** zu haben bei
Max Gräbner
am Spitalplatz in Nürnberg.

Durch die **C. H. Zeh**'sche Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße, ist zu beziehen:

Von 1789 bis 1866.

Illustrirte Geschichte der Neuzeit von der französischen Revolution bis auf unsere Tage von
Theodor Griesinger.
Mit vielen Holzschnitten. Erste Lieferung.
Vollständig in 12 Monatslieferungen à 14 kr.
Zum Schlußhefte ein **prachtvolles Prämienblatt**: Deutschland im Jahre 1866.

Auktion.

Freitag den 30. November Früh 9 Uhr werden in dem Hause L. Nr. 514 der breiten Gasse: Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn rc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet höflichst ein
Johann Winter, Auktionator.

Ein gut erhaltener, alterthümlicher, weißer Ofen ist zu verkaufen, Ludwigsstraße 1576, 1. Etage.

Pacht-Gesuch.

Es wird unter annehmbaren Bedingungen eine Wirthschaft oder Restauration zu pachten gesucht. Briefe franco unter A. B. Nr. 133 besorgt die Exp. ds. Bls.

Bei **Schmidt u. Hoesler** werden Mechaniker auf feine Messingarbeiten gesucht.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer **Maschinenfabrik** und **Eisengießerei** verbunden mit **Fabrikation von schmiedebarem Eisenguß**, wird an Stelle des ausscheidenden Compagnons ein neuer Theilhaber gesucht. — Das Etablissement in einer industriellen Provinzialstadt Mitteldeutschlands, an einer der frequentesten Bahnen gelegen, besteht aus beinahe neuen, schönen Gebäuden (auch Wohnhaus), den besten Arbeitsmaschinen und großen Bauplätzen, die eine Vergrößerung in bedeutendem Maßstabe zulassen. — Das Geschäft erfreut sich bereits einer ausgedehnten Kundschaft; besonders ist der schmiedbare Eisenguß ein sehr gesuchter Artikel. — Angenehm wäre die Betheiligung eines tüchtigen Kaufmannes oder Technikers. — Die näheren Bedingungen durch das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in **Leipzig** unter Chiffre F. W. 16,163.

Ein Commis gesetzten Alters, welcher seit mehreren Jahren in Sonneberger Spielwaaren-Geschäften als Buchhalter und Korrespondent arbeitet und mit der Branche vollkommen vertraut ist, sucht bis 1. Januar oder Februar in einem hiesigen Geschäfte eine gleiche Stelle. Gefällige Offerten unter B. 10 besorgt die Exp. ds. Bls.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritte ein gewandter Kellner oder Kellnerin.

Ein Kellner, welcher Französisch spricht, sucht eine Stelle und kann sofort eintreten.

In der Nähe des Spittlerthores ist ein Haus, 2 Stock hoch, mit Hofraum, passend für einen Kutscher, Schreiner, Goldschlager, Glaser rc. aus freier Hand täglich zu verkaufen. Adressen mit B. B. Nr. 90 bezeichnet übernimmt die Exp. ds. Bls.

Zu vermiethen.

Bis Lichtmeß in Steinbühl Nr. 58, über 1 Stiege, 2 heizbare Zimmer, Alkove, Küche, Bodenkammer, Boden.

In S. Nr. 942 sind zwei neu hergerichtete Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

An eine kleine Familie sind in der Nähe des Spittlerthors 2 heizbare Zimmer, Küche u. s. w., oder der ganze erste Stock, enthaltend 4 Piecen, bis Lichtmeß oder Walburgi zu vermiethen.

Ein heizbares Zimmer ist zu vermiethen Nr. 237 Gärten b. Wöhrd, vis-à-vis der Eduard'schen Fabrik.

In L. Nr. 95 der Frauenthorstraße ist am Ziel Lichtmeß der 3. Stock zu vermiethen.

Ludwigsstraße L. Nr. 411 ist ein Laden mit Nebenzimmer und Gewölbe, sowie der 3. Stock zu vermiethen.

Bei M. Traß, Gostenhof, Leonhardsgasse Nr. 190, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zwei Wohnungen (im 1. und 2 Stock), jede mit 3 heizbaren Zimmern, sind wegen Familien-Angelegenheiten jederzeit zu vermiethen.

Bis 15. Dez. ist ein unmöblirtes Zimmer und Kammer zu vermiethen L. Nr. 1006 Jakobsstraße.

Tetzelgasse S. Nr. 591 ist bis Lichtmeß eine Wohnung um 115 fl. zu vermiethen. Zu erfragen im 1 Stock.

Eine Wohnung von wenigstens 5 Zimmern, in der Nähe der Lorenzer Kirche, wird zu miethen gesucht. Näheres in der Tuchhandlung von Lang und Mainz.

In S. Nr. 939 Wunderburg ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz, sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern rc. zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 331.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 28. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Günther.

Donnerstag, den 29. November: Noah.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Der Militär-Etat im Abgeordnetenhause und das norddeutsche Parlament.

L. C. Berlin, 25. Nov. Vor der Eröffnung des Landtages glaubte Jedermann, der nicht in die Geheimnisse der Regierung und der konservativen Partei eingeweiht ist, daß die Militärfrage dies Mal keine Schwierigkeiten machen werde, weil die Ordnung des Militärwesens auf Grund mehrfacher, feierlicher Erklärungen der Regierung und auf Grund von Verträgen zwischen unserer Regierung und den norddeutschen Staaten dem norddeutschen Bunde, d. h. den Vereinbarungen mit dem norddeutschen Parlament überlassen bleiben sollen. Es war ein freudiges Gefühl, mit dem sich Alle von einem Alp befreit fühlten, der seit Jahren auf den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gelastet und fast jede fruchttragende Entwicklung verhindert hatte. Alle Fraktionen der liberalen Partei im Abgeordnetenhause waren auch bei dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses der Meinung, daß es jetzt nicht möglich sei, unserem Militärwesen die immer noch mangelnde gesetzliche Grundlage zu geben und daß man deßhalb für dies Jahr den Militäretat nur als Extraordinarium bewilligen könne, mindestens Alles das, was über den Betrag des letzten regelmäßig zu Stande gekommenen Budgets hinausgehe. Der vom Ministerium vorgelegte Militäretat zeigte aber, daß das Ministerium alle Kosten der ganzen Armee, soweit es nicht im gewöhnlichen Sinne außerordentliche sind, in den ordentlichen Etat aufgenommen hat, der nach der aufgestellten Theorie des Ministeriums und eines großen Theiles des Hauses ein Mal in dem regelmäßigen Etat aufgestellt, auch immer darin bleibt, bis es durch eine Uebereinstimmung der drei Faktoren wieder abgeändert ist. Diese Vorlage zeigt also, daß das Ministerium die Kosten für die Reorganisation und die Ausgaben für das dadurch vermehrte Heer in den regelmäßigen Etat hineinbringen, also auch für die Zukunft feststellen will, ohne daß dieselbe die auch nach seiner eigenen wiederholt ausgesprochenen Meinung nothwendige gesetzliche Grundlage hat. Der Abg. v. Vaerst, der erfahrene Veteran und der verdienstvolle Berichterstatter der Militärkommission der früheren Versammlungen, macht den Vorschlag: „Der Regierung die ganze Summe des Militäretats als Pauschquantum zu bewilligen", weil die bevorstehende Organisation der Armee in den neuen Provinzen und die Bildung des Norddeutschen Bundes die Verhältnisse so verändern werden, daß eine Feststellung der einzelnen Positionen für eine spätere Zeit ganz unmöglich ist. Dieser Vorschlag ist so einfach und verständig als nützlich, trägt der gegenwärtigen Lage gebührende Rechnung und kompromittirt die Zukunft weder für die Regierung noch für den Landtag. Kommt der Norddeutsche Bund nicht zu Stande oder vereinigt man sich nicht über die Arbeiten des Parlaments, dann muß die gesetzliche Grundlage für unser Armeewesen zwischen unserer Regierung und unserem Landtag vereinbart werden, und in der Zwischenzeit sind der Regierung alle Mittel durch die Bewilligung eines Pauschquantums zur Verfügung gestellt, die sie selbst verlangt hat. — Wir halten die Entscheidung in dieser Angelegenheit für einen Wendepunkt nicht blos in Bezug auf die Rechte der Volksvertretung und auf die Befriedigung der wohlberechtigten Ansprüche des Volks auf Erleichterung der Militärlast, also kurze Dienstzeit u. s. w., sondern auch für das Inslebentreten des Norddeutschen Parlamentes selbst. Wenn unsere einflußreiche Militärpartei für ihre nächsten Interessen Alles das jetzt schon erlangt und für die Zukunft festgestellt hat, was sie eigentlich nur vom Norddeutschen Parlament, d. h. von der Bildung eines Norddeutschen Bundesstaats erlangen sollte, so fürchten wir, wird ihr Interesse an dem Norddeutschen Parlamente nicht mehr so groß sein, um ihren Widerwillen gegen alle parlamentarischen, besonders gegen solche aus demokratischen Urwahlen hervorgehenden Versammlungen, zu überwinden.

(**Gläubiger und Schuldner im Süden der nordamerikanischen Freistaaten.**) Die südstaatlichen Grundeigenthümer rc. scheinen sich noch nicht in einen Zustand finden zu können, der es ihnen verwehrt, lediglich im süßen Nichtsthun die Früchte des sauren Schweißes Anderer zu verschwenden; wenigstens geht dies aus Berichten über die zunehmende Verarmung hervor, die von dort ausgehen. So lesen wir in der „Newyorker Staatsztg." nachstehenden Jammerbericht: „Der desorganisirte Zustand im Handel und Wandel im Süden macht sich immer drückender fühlbar. Das Zuströmen frischer Kapitalien und unternehmender Spekulanten und rüstiger Arbeiter, worauf man dort rechnete, ist ausgeblieben. Die Organisation der Arbeit durch Freigelassene ist nicht überall in Gang gebracht worden, und Mangel an Kapital, schlechte Ernte rc. haben auch an vielen Orten, wo Arbeiter vorhanden waren, die Erwartungen sehr getäuscht. Unter diesen Umständen verlieren die Gläubiger, welche Kapital auf Grundstücken im Süden stehen haben oder südlichen Geschäftsleuten Kredite gewährten, immer mehr die Hoffnung auf Rückerstattung und werden demgemäß immer ungeduldiger und dringender, während die Schuldner immer weniger im Stande sind, ihre Schulden zu tilgen. Gerade die Gläubiger, die im Süden selbst wohnen und welche selbst verarmt sind, drängen am meisten auf Befriedigung, während die im Norden viel nachsichtiger sein können und es auch in der That sind. — So sagt z. B. der „Richmond Whig", daß die Kaufleute im Norden sehr nachsichtig mit ihren Schuldnern im Süden gewesen wären. „Wir glauben", heißt es dann, „daß menschliche Weisheit uns nicht aus unserm Trubel retten kann, und daß großes Elend unvermeidlich ist. Aber das Mittel ist in der Hand des Volkes selbst. Sie müssen sich abfinden und sie thun es. Schimpft auf die Yankees, wie ihr wollt, aber gebt dem Teufel, was ihr ihm schuldig seid. Sie finden sich auf liberale Weise mit ihren Schuldigern in Virginien ab. In den letzten 12 Monaten sind Tausende von Dollars Schulden in Newyork und Philadelphia mit 25 Cents auf den Dollar abgezahlt worden. Kaufleute, welche heute im Geschäft sind, haben so ihre Schulden abgetragen. Auch unser Volk thut dasselbe. Und die Nothwendigkeit zwingt sie dazu. Laßt die Gesetzgebung jedes mögliche Gesetz zur Beihilfe passiren; aber laßt auch das Volk seine Schuldigkeit thun." Ferner heißt es in dem Artikel, Gläubiger müßten nicht alles verlieren, sie hätten „einige Rechte". Man müsse im Süden leben, wie es dessen Verarmung gebiete, und mit Energie, Fleiß und Sparsamkeit sich zu retten suchen. — In einer Botschaft von Gouverneur Humphreis an die Gesetzgebung von Mississippi wird dasselbe Thema abgehandelt. Von dem ganzen früheren südlichen Wohlstand ist nur der Grundbesitz und sind nur die Schulden an solchem geblieben. Baares Kapital, bewegliches Eigenthum, Sklaverei gingen verloren. In dieser Botschaft ist hauptsächlich die Rede von den Gläubigern, die im Süden selbst wohnen, und ihren Schuldnern. Es heißt darin: „Die Bevölkerung von Mississippi hatte ihre kleine Barke auf dem breiten Meere der Unabhängigkeit vom Stappel gelassen. Der Kriegssturm verschlang sie im Wirbel des Abolitionismus und wir sind schiffbrüchige Reisende am Strande der Trostlosigkeit und Abhängigkeit. Unsere schönen Felder sind verwüstet, unsere Städte verheert und geplündert; der Sklavenhalter verlor seine Sklaven, der Farmer sein Vieh, der Kaufmann seine Güter, der Bibliothekar seine Bücher; unsere Bijouterie, silbernen Löffel und selbst die Spielsachen unserer Kinder schmücken das Kamin, den Tisch, den Parlor der Plünderer. Nur der Kredit hat seine Schuldverschreibungen gerettet. Moralität und Billigkeit verlangt eine gleichmäßige Vertheilung dessen, was aus dem Schiffbruch gerettet ist." — Man habe gehofft, heißt es dann weiter, daß die Gläubiger nachsichtig sein würden; aber sehr viele wären darauf aus, dem armen ehrlichen Schuldner selbst das „Pfund Fleisch" vom Leibe zu reißen; und oft genug wären die Verfolger reiche Leute und die Verfolgten arme ehrliche Soldaten. Der Gouverneur weiß keinen Rath dagegen, als eine sogenannte Stay-Law, welche den Schuldnern neue Fristen gewährt. — Im Ganzen scheinen diese Zustände dahin zu führen, daß viele Plantagen im Süden zum gerichtlichen Verkauf und alsdann zur Theilung in kleinere Parzellen kommen müssen, weil sie sich nur auf diese Art verwerthen lassen werden. — Der Selma (Ala.) Messenger berichtet von Tuscaloosa, daß dort so viele Sheriffs-Verkäufe stattfinden, daß gar keine Käufer für das werthvollste Land zu finden sind. Die Ländereien von 20 Farmen wären kürzlich verkauft worden, wovon der Acker nur 1 Doll. gebracht hätte. Einem Farmer, der als höchst sparsam, tüchtig und wohlhabend gegolten und früher 10 Pferde und 360 Sklaven besessen hatte, wurde wegen einiger Tausend Dollars Schulden sein ganzes Grundeigenthum für 600 Dollars verkauft.

Deutschland.

München, 25. Nov. Bei Erweiterung der Befugniß der Hypotheken- und Wechselbank zur Emission von unverzinslichen Banknoten von 8 Millionen bis zum Betrag von 12 Millionen Gulden wurde der genannten Creditanstalt im Interesse der Industrie und des Handels die Auflage gemacht, die hierdurch gewonnenen Fonds ausschließlich zur Erweiterung des Lombard- und Wechsel-Disconto-Geschäfts zu verwenden, und die Bankverwaltung hat wegen der eingetretenen Krisis des vergangenen Sommers die Zusage gemacht, die ihr durch Notenvermehrung zugehenden Mittel, sowie die sonst flüssigen Fonds vorzugsweise solchen industriellen Unternehmungen zuzuwenden, bei deren Einschränkung oder Sistirung das Brodloswerden einer größern Anzahl von Arbeitern zu besorgen wäre. In Ausführung dieses Versprechens wurde in den Monaten Juli, August und September von den nachgesuchten Creditgewährungen im Betrage von 4,524,720 fl. der Betrag von 3,148,160 fl. in Aussicht gestellt, 2,974,260 fl. bereits bewilligt. Nach Regierungsbezirken ausgeschieden vertheilen sich die Kreditgesuche (erste Ziffern) und die Creditertheilungen (eingeschlossene Ziffern) in nachstehender Weise: Oberbayern 591,223 (561,223), Niederbayern 132,000 (85,000), Pfalz 416,000 (192,400), Oberpfalz 60,000 (6 000), Oberfranken 470,000 (350,000), Mittelfranken 1,156,447 (642,447), Unterfranken 328,900 (298,000), Schwaben 1,380,000 (539,150) fl.

München, 26. Nov. Die neueste Nummer des Ministerialblattes des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten macht uns mit dem zweiten Staatsakte, mit welchem der gegenwärtige Lenker des besagten Staatsministeriums an die Oeffentlichkeit tritt, bekannt. Herr v. Gresser hat nämlich auf seiner letzten Inspektionsreise gefunden, daß in den Unterrichtslokalitäten der Studienanstalten, Schulen u. dgl. nicht die gehörige Luftreinigung stattfindet. Das Ei des Columbus zur Abhilfe dieses Mißstandes ist gefunden, indem von höchster Stelle aus angeordnet worden ist, daß „die Fenster geöffnet werden müssen."*) Anfangs, als die Sache blos in der B. Z., die sich bekanntlich oft irrt, zu lesen war, glaubte man, der „Geheime Dietrich" müsse kommen, und die Nachricht dementiren und mittheilen, daß sich der Herr Minister zwar mit einem neuen Schulgesetze, aber nicht damit befasse, ob und wann in der Schule die Fenster geöffnet werden.") Doch wurde man bald durch das Ministerialblatt dahin belehrt, daß die Fensteröffnungsordre wirklich erlassen worden und damit ein neues Blatt in den Ruhmeskranz eines Ministeriums geflochten worden ist, welches allerdings das Seinige nach Kräften dazu beiträgt, immer mehr gerechtes und billiges „Staunen" zu erregen. — Daß, wie einige Blätter jetzt melden, die Oeffentlichkeit der Sitzungen der Münchner Gemeindebevollmächtigten jetzt erst eingeführt werden, ist falsch. Die Oeffentlichkeit dieser Sitzungen beruht, eben so wie die der Magistrate, auf der bekannten Verordnung vom Jahre 1848 und bestund auch in München. Daß sie stillschweigend wieder aufgegeben wurde, war lediglich Sache dieser Bürgerschaft, die sich's gefallen lassen muß, wenn sich hienach das allgemeine Urtheil über sie bildet. Die 93,000 Gulden, welche das hiesige „Bahnhofshilfskomité" an Geld und Lebensmitteln aufgebracht hat, sind nicht blos von München, sondern in sehr beträchtlichem Maße auch von andern oberbayrischen Städten und sonst vom Lande gegeben worden. Das „ehrenvolle Zeugniß", welches ein offizieller Berichterstatter dieses Komité den Münchnern vindizirt, ist auch den Ebendern zuzuerkennen, die nicht so glücklich sind, Münchner zu sein. — Der „Volksbote" hat heute wiederholt eine „Berichtigung", die ihm vom „Geh. Exp.-Amt Dietrich" zukam, nicht aufgenommen. Ich halte es für Pflicht der gesammten Presse, dem „Volksboten" in dieser ganz gesetzmäßigen Haltung zu sekundiren.

⊙ Vom Main, 26. Nov. Nachrichten aus Wien lassen keinen Zweifel darüber, daß Oestreich sich mit der in der Bundesliquidations-Kommission erfolgten Verwerfung seines Antrags, daß auch das unbewegliche Bundeseigenthum in die Auseinandersetzung einbezogen werde, nicht zufrieden gebe, vielmehr beabsichtige, nachdem der erste Weg durch die Liquidations-Kommission nicht zum Ziele geführt habe, seine Ansprüche bei den einzelnen Regierungen geltend zu machen, welche in den Besitz des unbeweglichen Bundeseigenthums, nämlich der fünf ehemaligen Bundesfestungen gelangen. Wenn man die stattgefundenen Kommissionsverhandlungen überblickt, so ergibt sich daraus, daß auch jener zweite Weg zu keinem Resultate für Oestreich führen kann. Denn man hat nicht allein die bezüglichen Ansprüche Oestreichs allseitig deshalb abgewiesen, weil die auf Grund des Prager Friedens zusammengetretene Kommission in keiner Weise kompetent sei, das unbewegliche Bundeseigenthum in den Kreis ihrer Verhandlungen zu ziehen, sondern es wurden bei dieser Gelegenheit zugleich bereits von den Bevollmächtigten gerade der süddeutschen Regierungen auch die Gründe entwickelt, warum überhaupt das unbewegliche Bundeseigenthum außer aller Frage bleiben müsse. Eine Theilung desselben — wurde hervorgehoben — sei schon der Natur der Sache nach nicht möglich, eine Veräußerung desselben und Theilung des Erlöses ebenso undenkbar, und endlich auch eine Abfindungszahlung Seitens der im Besitz der Festungen befindlichen Regierungen gleich unzulässig. Dieselben Gründe, welche bereits in der Kommission geltend gemacht worden sind, würde also Oestreich zu hören haben, wenn es sich in dieser Angelegenheit an die betreffenden einzelnen Regierungen wenden würde, die keinen Grund haben, ihre Ansicht zu ändern.

---

*) Das Erlassen der erwähnten Verordnung kann im Interesse der Salubrität sicher nur gebilligt werden; überraschend ist es nur, daß sie — vorläufig wenigstens — als einzige Frucht der Ministerialreise hervortritt. D. Red.

Die „Blätter f. Gen." bringen die Satzungen eines katholischen Vorschußvereins vom heil. Joseph in Aachen, die der „Arbeitgeber" allen Freunden heiterer Lektüre empfiehlt. Mitglieder des Vereins können nur solche werden, die ihre religiösen Pflichten pünktlich erfüllen. Ein Priester fungirt als geistlicher Rath, damit keine irreligiösen Vorschüsse gegeben werden. Derselbe leitet die kirchlichen Festlichkeiten des Vereins und behält sein Amt bis er selbst abdankt (!). Monatlich wird eine Versammlung abgehalten, worin außer den religiösen Vorträgen u. A. auch über „commercielle Themata" gesprochen wird. Am Schutzfest des heil. Joseph und am Feste der unbefleckten Empfängniß der allerseeligsten Jungfrau werden Messen gelesen, deren Kosten (!) aus der Vereinskasse gedeckt werden (!). Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen nicht den Mitgliedern, sondern der Kirche zu.

Vom Neckar, 22. Nov., schreibt man der „Köln. Ztg.": „Da es in den Blättern verlautet, als ob alle würtembergischen Studenten sich das Wort gegeben hätten, die Vorlesungen des Professors Pauli nicht mehr zu besuchen, so müssen wir diese irrige Vorstellung doch berichtigen. Pauli hat bei seiner Maßregelung viele Beweise der Theilnahme und Verehrung auch von Seiten der Studenten erfahren; gerade unter den Würtembergern hat Pauli viele Zuhörer und Anhänger. Jene Demonstration beschränkt sich auf Folgendes: Eine kleine Schaar Korpsburschen, Herr v. Neurath, der Sohn des Justiz-Ministers und Geheimenraths-Präsidenten, an der Spitze, hatte auf dem Museum ein Papier aufgelegt, in welchem sämmtliche würtembergische Studenten aufgefordert wurden, Pauli ihre Indignation dadurch zu erkennen zu geben, daß sie erklärten, kein Kolleg mehr bei ihm hören zu wollen. Das Schriftstück zeichnete sich durch mangelhafte Orthographie aus und erregte mit seinem Dutzend Unterschriften den Spott der meisten Kommilitonen. Dann ließ es der Rektor confisciren und seine Verfasser vorfordern. Auf die Frage, ob sie bei Pauli hörten, oder je eine seiner Vorlesungen besucht hätten, antworteten sie mit Nein. Sie gehören meistens zu derjenigen Gattung, die selten ein Kolleg betritt. Der Senat ist durch das Verfahren der Regierung nicht minder verletzt, als Pauli. Erst wird der Senat um Rath gefragt, und dann sein Rath bei Seite gesetzt und ihm noch überdies eine lange Nase ertheilt, Pauli wird mitten im Semester fortgeschickt, ohne daß er seine Vorlesungen beendigen kann. So werden Studenten, Professoren und die ganze Universität mit gleicher Rücksichtslosigkeit behandelt. Pauli denkt hier bis zu Ostern als Privatmann zu bleiben, um einige wissenschaftliche Arbeiten zu vollenden. Bis dahin wird sich je wohl eine neue Wirksamkeit für ihn an einer norddeutschen Universität eröffnet haben."

Dresden, 26. Nov. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die unveränderte Steuerforterhebung für 1867, und bewilligte die Kostenforderung für die Pariser Ausstellung.

Der „Weserztg." wird aus Dresden ein Aktenstück aus dem Anfang des letzten Krieges mitgetheilt, welches für die damalige Stellung der bayr. Regierung bezeichnend ist. Als der sächsische Hof bei dem Einmarsche der Preußen nach Prag flüchtete, begleitete ihn der bayrische Gesandte Frhr. v. Giese, der in Prag Gelegenheit fand, östreichische Ansichten und Absichten gründlich kennen zu lernen und darüber an Herrn v. d. Pfordten berichtete. Aus jener Zeit datirt das nachfolgende Schreiben des Frhrn. v. d. Pfordten an Frhrn. v. Giese: „Bayern ist entschlossen, diesen Krieg zu führen, ohne alles eigene Interesse und auf die sehr naheliegende Gefahr hin, seine Pfalz zu verlieren, lediglich im Gefühle der Bundestreue, der Pflicht und Ehre; aber es ist ebenso entschlossen, dabei seine Selbstständigkeit zu wahren und sich weder wie eine östreichische Provinz, noch seine Armee wie ein östreichisches Armeekorps behandeln zu lassen, wozu große Neigung vorhanden war. Die östreichische Regierung hat in dem Augenblick, als ihr eigener Vorschlag zur Entwaffnung in Berlin angenommen war, denselben fallen lassen, und durch ausgedehnte Rüstungen die kriegerische Wendung herbeigeführt; dieses berechtigt wohl zu der Annahme, daß Oestreich, wie es auch fortwährend behauptet hat, sich stark genug fühlte, den Kampf mit zwei Gegnern aufzunehmen und daß es um so mehr jetzt stark genug ist, nachdem ihm die gewünschte Bundesgenossenschaft gesichert ist. Wäre das nicht der Fall, so müßte jene Wendung der östreichischen Politik im April als eine höchst leichtsinnige Uebereilung aufgefaßt werden."

Das Kommando des Königsteins hat für den abgelösten Generallieutenant v. Briesen der preußische Generalmajor v. Rohrscheidt übernommen.

Berlin, 26. Nov. Eine von Wien ausgegangene Aufforderung zur Einleitung von Conferenzen Behufs Erweiterung des Handelsvertrags hat die preußische Regierung bereits zustimmend beantwortet. — Die Anwesenheit v. Wurmbs in Berlin betrifft nicht Differenzen bezüglich des Eintritts Sachsens in den norddeutschen Bund, sondern die bezüglich der Verpflegung der preußischen Truppen zwischen Preußen und Sachsen schwebenden Verhandlungen.

Berlin, 26. Novbr. Die Abgeordnetenkammer stimmt einem Antrage Stavenhagens bei, nach welchem die Verhandlungen der Dotationskommission, weil es sich bei denselben um Personen handelt, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit gepflogen werden sollen.

In den liberalen Abgeordnetenkreisen soll man entschlossen sein, in der Dotationsfrage die Namen und Zahlen im Allgemeinen so anzunehmen, wie die Krone es beantragt; nur würde man entschieden gegen eine Dotation v. Manteufels und v. Bonins sein, die übrigens von der Regierung nicht in Aussicht genommen sein soll.

Das Rundschreiben an die Bundesregierungen soll den Wunsch aussprechen, daß Behufs der Beschleunigung der Arbeiten zu Bevollmächtigten für die Berathungen des norddeutschen Verfassungsentwurfes die Minister des Auswärtigen der verschiedenen Regierungen, sowie die Syndici der Hansestädte bezeichnet werden. — Außer der auf die Offiziere und Militärbeamten der ehemaligen hannoverschen Armee bezüglichen königl. Kabinetsordre ist auch die Bestimmung ergangen, daß alle Unteroffiziere dieser Armee und die noch dienstpflichtigen Gemeinen bis zum 10. Dezember in die preußische Armee eingestellt werden sollen.

Der preußische Geheimrath v. Aster im Handelsministerium ist plötzlich gestorben. Er war ein Vertreter der Gewerbefreiheit.

Hannover, 24. Nov. Der Sohn eines hiesigen Polizeibeamten wurde, der Colportage im Dienste des geheimen Central-Comités verdächtig, in Verwahrung genommen, entkam aber durch die Flucht und ist bisher noch nicht wieder aufgefunden.

Hannover, 25. Nov. Gestern ist der Marstall des vormaligen Königs preußischerseits mit Beschlag belegt worden.

Hannover, 25. Nov. Auf höhere Verfügung sind Kronkasse und Kronschatullkasse am Freitag geschlossen worden, so daß Zahlungen daraus vorläufig nicht geleistet werden können. Die zum Hofhalt der Königin Marie, welche noch auf ihrer Burg bei Nordstemmen verweilt, erforderlichen Summen werden erst nach erfolgter Genehmigung ausgezahlt werden. (Nat.-Z.)

— Vorgestern hat das Generalgouvernement im Namen König Wilhelms von allen Schlössern und sonstigen der Krone gehörenden Gebäuden u. s. w. förmlich Besitz ergriffen. (Frkf. J.)

Frankfurt, 27. Nov. Die „Köln. Ztg." bringt folgende telegraphische Nachrichten aus Berlin vom Gestrigen: Der Finanzminister findet in dem Beschluß der Dotationscommission, die ferneren Commissionsberathungen geheim zu führen, ein Entgegenkommen der Commission. Der König versammelte heute Vormittag die Minister zu einer Besprechung im Palais.

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. Nov. Die Meinung Deaks bei der heutigen Konferenz seiner Partei — über die summarisch schon durch den Telegraphen berichtet wurde — ging bezüglich des königl. Reskriptes dahin, daß es unter den gegenwärtigen Umständen am zweckmäßigsten wäre, eine Adresse an Se. Maj. zu richten und darin zu betonen, daß die Nation, welche das Inslebentreten ihrer Gesetze und die volle Rechtskontinuität erwartet, durch die blos prinzipielle Anerkennung dieser letzteren nicht beruhigt und befriedigt sein kann. Wiederholend also die in den früheren Adressen enthaltene Bitte, möge diese Adresse auch erklären, daß der Reichstag, indem er eine Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs über die Feststellung und über den Behandlungsmodus der gemeinsamen Angelegenheiten niedergesetzt hat, seine kommissionelle Thätigkeit nur in der Hoffnung aufnimmt und beenden wird, daß Se. Majestät in der Zwischenzeit den wiederholten Wunsch des Landes erfüllt haben, und daß der Reichstag seine diesfälligen Beschlüsse schon im Wege der verantwortlichen Regierung Sr. Majestät unterbreiten können wird. Deak wünscht, daß die Siebenundsechziger-Kommission ihre Arbeit fortsetze; denn der Reichstag konstituirte diese Kommission nach dem Reskripte vom 3. März, während doch jenes Reskript selbst bezüglich der blos prinzipiellen Anerkennung sich nicht so sehr der Nation annäherte, wie das vom 17. November. Die Fortsetzung der Thätigkeit dieser Kommission geschieht also nur im Geiste der früheren Intention des Reichstages; und insoferne sie die Lösung fördert, wird damit durchaus nichts kompromittirt. Die Kommission setzt ja ihre Arbeit nur in der Hoffnung fort, daß Se. Majestät in Würdigung des Verlangens der Nation noch vor der Beendigung dieser Arbeiten und sofort das Ministerium ernennen werde, welche Ernennung und Inslebenrufung der Rechtskontinuität allein und gewiß rasch im Stande sein wird, den Wunsch des Monarchen und der Nation zum Ziele zu führen. — Der Antrag des Abg. Dettrich, daß in der Adresse ausgesprochen werden möge, der Landtag werde vor erfolgter Ernennung des verantwortlichen Ministeriums in die Behandlung der Frage der gemeinsamen Angelegenheiten nicht eingehen, fand mit Rücksicht auf die obige Auseinandersetzung Deaks keinen Anklang, und erhob die Konferenz vielmehr zum Beschlusse: daß die Deakpartei nebst dem Antrag auf eine Adresse, auch die Fortsetzung der Arbeiten der Siebenundsechziger-Kommission dem Hause empfehlen wolle. Den Entwurf der Adresse soll eine aus dem Hause zu ernennende Kommission ausarbeiten. Am Donnerstag dürfte dieser Antrag ins Haus gebracht werden, ebenso der Antrag der Linken, welcher bekanntlich dahin geht, daß die Siebenundsechziger-Kommission bis zur erfolgten Restitution der 1848er Gesetze ihre Arbeiten suspendire.

Die „Wiener Corr." vernimmt, daß Hofrath Oppolzer am 24. Nov. telegraphisch nach St. Petersburg an das Krankenbett der Prinzessin Dagmar berufen worden ist. Die junge Neuvermählte liegt, wie es heißt, an einem bedenklichen typhösen Leiden darnieder. — Kardinal Ritter v. Rauscher ist nicht unbedenklich erkrankt.

Nach einer Wiener Korr. der A. Z. steht die — prinzipiell schon im Oktoberdiplom entschiedene — Einberufung einer Centralvertretung für die cisleithanischen Königreiche und Länder bevor; jedenfalls würde die entscheidende Antwort nach Beendigung der Ausgleichsverhandlungen an Ungarn nicht erfolgen, bevor die cisleithanischen Landesvertretungen gehört worden seien.

Innsbruck, 24. Nov. Ueber die Anträge der wälschtyrolischen Abgeordneten wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Landesordnung und um Erwirkung einer besondern Landtagsabtheilung für spezielle Angelegenheiten des italienischen Landestheils wird nach heftiger Debatte mit 23 gegen 21 Stimmen zur Tagesordnung übergegangen.

Prag, 26. Nov. Die Jesuiten unterhandeln wegen Ankaufs des Baron Neuberg'schen Gutes Gießhübl bei Karlsbad; auch Schlackenwerth soll Ansiedlungen erhalten.

In Prag wurden am 23. Nov. fünf Mannspersonen wegen eines zweiten Falles der in März in Böhmen vorgekommenen Judenverfolgung zu 4—6 monatlicher schwerer Kerkerstrafe, mit Fasten verschärft, verurtheilt.

Italien.

Florenz, 26. Nov. (Priv. Teleg. d. W. W.) Es herrscht ein großes Zerwürfniß im heil. Kollegium. Das Ministerium Antonelli wankt. Exkönig Franz hat seine Equipagen verkauft. Der Herzog von Trapani reist ab; demnächst erhält die Dienerschaft ihren Abschied. General Fleury wird erwartet.

Florenz, 26. November. Vegezzi ist in Florenz angekommen und wird sich nach Rom begeben, um seine im verflossenen Jahre unterbrochene Mission wieder aufzunehmen. — Die „Italie" fügt hinzu: Vegezzi wird abreisen, sobald der Papst seine Geneigtheit zu erkennen gegeben haben wird, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Mazzini erklärt die ihm zugeschobene Adresse an die Römer für eine Fälschung; er halte nicht für nöthig zu sagen, welchen Rath er jetzt den Römern geben möchte; aber er wäre der letzte, welcher die „glorreichen Thaten" Roms im Jahr 1849 als unklug brandmarken möchte.

** Man schreibt von der römischen Grenze an die „Perseveranza": „Am 19. Morgens ist Hr. Odo Russell von Florenz angekommen und über Civita Vecchia nach Rom weiter gereist. Er wird die von Lord Clarendon und Herrn Gladstone begonnene Mission fortsetzen, die darin besteht, den Papst zur Aussöhnung mit dem König von Italien und zum Verbleiben in Rom, was da auch kommen möge, zu rathen. Ein Adjutant des General Montebello ist auch von Florenz durchgekommen. Er scheint den Befehl nach Rom zu bringen, sofort mit dem Abzug der französ. Truppen zu beginnen. Man spricht in bestimmter Weise von einem Zirkular, das die römische Regierung an alle Munizipalitäten erlassen hätte. Es würde darin anempfohlen, sofort nach Abzug der Franzosen die Versicherung der Treue, Hingebung rc. der Bevölkerung in Form einer Adresse an den Papst gelangen zu lassen. Es soll darin zu gleicher Zeit erklärt werden, daß die Bevölkerung durchaus keinen Bestandtheil des italienischen Königreichs ausmachen will, sondern unter der päpstl. Herrschaft sich sehr wohl fühlt.

Frankreich.

** Die „Liberté", welche die Verhaftung Ortega's durch General Sherman weder erklären, noch rechtfertigen kann, stellt die Frage auf, ob Sherman vielleicht im Einverständnisse mit der französischen Regierung nach Mexiko gegangen wäre, um dort eine ähnliche Mission, wie General Leboeuf in Venedig, zu erfüllen, nämlich Mexiko aus der Hand des Generals Castelnau zu empfangen, um ihm später die volle Freiheit zu geben, wenn es will, seine Geschicke von Neuem Benito Juarez anzuvertrauen.

** Dem „Avenir national" geht aus Wien eine Privatdepesche zu, derzufolge Baron v. Bruck seine Demission angeboten hatte, falls das Ministerium nicht in liberalem Sinne modificirt würde. Hr. v. Schmerling und Fürst Auersperg werden wahrscheinlich an Stelle des Herrn Belcredi und Majlath treten.

Der Pariser „Figaro" versichert, der Kaiser Napoleon werde eine Hinterladekanone aus Stahl, die er erfunden, auf dem Marsfelde nächstes Jahr ausstellen. Sie verhält sich, nach dem „Figaro" zu den übrigen Kanonen, wie das Zündnadelgewehr zu den übrigen Gewehren.

Pariser Korrespondenzen mehrerer deutscher Blätter erzählen, laut Nachrichten bis 26. Oktober, Folgendes: Kaiser Maximilian zog sich nach einer überaus heftigen Diskussion mit Bazaine, welcher das Wort „Abdankung" wiederholt und dringend ausgesprochen, schmollend nach Orizaba zurück, ohne über die Fortführung der Regierung irgend welche Bestimmungen zu treffen. Der Marschall reiste ihm Tags darauf nach Orizaba nach, um den Kaiser, seinen Instruktionen gemäß, von neuem zur Niederlegung der Kaiserkrone zu bewegen, stieß jedoch noch einmal auf beharrliche Weigerung. Nun will man in Paris wissen, Bazaine halte den Kaiser in Orizaba gewissermaßen als Gefangenen zurück, bis die Abdankungs-Angelegenheit geregelt sei, während Maximilian die ihm schimpflich dünkende Form einer regelrechten Abdankung vermeiden möchte. Die Französische Correspondenz versichert, daß Bazaine von seiner Regierung entschieden desavouirt werden würde, falls er die Regierung von Mexiko aus Maximilian's Händen übernahm, ohne daß Letzterer förmlich abdankte. „Hieraus," setzt die Franz. Corr. hinzu, „erklärt sich auch das Gerücht, nach welchem neue Truppen nach Mexiko geschickt werden sollten. Wenn nämlich Bazaine den Fehler begangen hätte, so wäre damit die französische Fahne in neue Gefahren versetzt, denen auf alle Fälle vorgebeugt werden müßte. Indeß werden inzwischen die Ereignisse jedenfalls viel weiter gegangen und Bazaine wird eben so wenig mehr Regent von Mexiko sein, als es Maximilian war."

(Ein Karnikel.) Die „France" hat glücklich heraus

gebracht, daß die Schuld von dem „fatalen“ Ausgange der „ebenso geschickt vorbereiteten als energisch durchgeführten Idee“ eines mexikanischen Kaiserreichs lediglich — der oppositionellen öffentlichen Meinung Frankreichs anheimfällt; sie habe die Regierung in ihrer freien Bewegung gehemmt und den transatlantischen Gegnern des Unternehmens den Muth gegeben, dasselbe zu bekämpfen.

Rußland.

Aus Petersburg, 25. d., bringt die „K. Z.“ folgende Depesche: „Das Kriegsministerium hat einen Concurs ausgeschrieben Behufs Umgestaltung von 162,000 Gewehren in Hinterlader. Die Umgestaltung soll in Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa, Wilna und Warschau vorgenommen werden. Bis zum 9. Dez. nimmt die Artillerieverwaltung im Kriegsministerim die Angebote entgegen.“

Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. In Folge eines Konflikts zwischen türkischen und christlichen Albanesen ist der Gouverneur Mudir abgesetzt worden. Zahlreiche Kandia-Insurgenten kehren nach Griechenland zurück. Es ist eine fünftägige Unterwerfungsfrist den noch Widerstand leistenden Insurgenten zugestanden.

An der Mittheilung, in der Türkei werde eine Art konstitutioneller Regierung eingeführt, ist kein wahres Wort.

Amerika.

Die Niederlage der Alliirten bei Curupaity durch die Paraguiten, 22. Sept., scheint eine furchtbare gewesen zu sein; die Verluste derselben an Todten und Verwundeten entziffern sich über 7000 bei einer Armee von 20,000 Mann.

Neuere Nachrichten.

†° **Nürnberg**, 27. Novbr. Nach weiter hierher gelangter Nachricht ist die Abreise Sr. Majestät des Königs von Würzburg in Folge Unwohlseins verschoben und wird Allerhöchstdessen Ankunft dahier kaum vor Freitag erfolgen. Bestimmte Nachricht über die Ankunft wird veröffentlicht werden.

Würzburg, 27. Nov. Der Würzb. Anz. schreibt: Seine Maj. der König Ludwig II. hat bei den zahlreichen Audienzen, die er dahier ertheilt hat, viele Fragen über Stimmung und Lage des Landes gestellt; die Seiner Majestät gemachten Auseinandersetzungen haben großen Eindruck gemacht und viele Theilnahme gefunden. Als gewissenhaftem Zeitungsleser hatte es Seiner Majestät nicht entgehen können, daß sich eine tiefe Mißstimmung gegen den Justizminister Bomhard verbreitet habe; wie wir vernehmen, hat der König in dieser Beziehung mehrere Fragen und Aeußerungen gethan.

Würzburg, 27. Nov. Gestern große Revue der Garnison auf dem Hofplatze; eine auf heute Abend beabsichtigte Serenade der Gymnasialschulen wurde abgelehnt, der Fackelzug der Landwehr vertagt; Abends Besuch des im Theater veranstalteten Concerts der Liedertafel und des Sänger-Vereins. — Die heute beabsichtigte Besichtigung des Schlachtfelder bei Uettingen unterblieb wegen Unwohlseins des Königs (zugezogen bei der gestr. Revue).

In Burgstadt bei Miltenberg starb am 24. Nov. der Dekan Jos. Hartig, der — nach Bericht der „Asch. Ztg.“ — während der preußischen Okkupation in preuß. Gefangenschaft dadurch gerieth, daß der Offizier Eisenhard das Läuten zum Gottesdienste während des Durchzugs seiner Truppen — für ein den Badensern gegebenes verrätherisches Zeichen hielt.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 27. Nov. Heute begann die Adreßdebatte des niederöstreichischen Landtages. Kuranda hob hervor, der Ausschluß Oestreichs aus Deutschland dürfe unmöglich eine bleibende Thatsache werden.

* **Bucharest**, 27. Nov. Kammereröffnung durch den Fürsten. Die Thronrede sagt: Die Souveränität der Pforte wird in den Grenzen der Pariser Traktate respektirt. Das Verhältniß zu den Nachbarn ist friedlich. Die politischen Verhältnisse sind sehr günstig; Beweis: die Anerkennung der Dynastie Seitens der Pforte und der garantirenden Mächte. Sämmtliche Contracte der früheren Regierung werden, wenn auch mit Opfern, aufrecht erhalten, um dem Credit des Landes nicht zu schaden.

Vermischtes.

Im Laufe des nächsten Jahres werden zwei bei uns sichtbare Sonnenfinsternisse stattfinden, und zwar am 6. März eine ringförmige, am 29. August eine totale.

In **Ulm** hat ein junger Mann — in düsterer Gemüthsstimmung — sein viermonatliches Kind getödtet, dann sich selbst erhängt.

Man schreibt dem „K. v. u. f. D.“ aus **Hamburg**, 24. Nov.: Der Direktor des hiesigen zoologischen Garten, Dr. Brehm, ist gestern plötzlich von seinem Amte entlassen worden, weil der Verwaltungsrath des Gartens die Dr. Brehm'sche Anmeldung einer Schrift über seine Beziehungen zum Direktorat und Verwaltungsrath für „völlig unvereinbar mit der Stellung der Beamten zu dem Verwaltungsrathe“ erachtet hat. In den gebildeten Kreisen Hamburg's mißbilligt man das Verfahren des Verwaltungsraths auf das Entschiedenste.

In einem pfarramtlichen Zeugnisse, welches anläßlich des jüngst in **Klagenfurt** gegen einen Bürgermeister geführten Prozesses wegen Majestätsbeleidigung produzirt wurde, wird der Angeklagte ein „zwar liberaler, aber sonst durchweg rechtlicher Mann“ genannt.

Aus **Montreal** wird der Tod des Entdeckers der Mississippiquellen, William Morrison, welcher vor Kurzem auf Morrison-Island im 82. Jahre gestorben ist, gemeldet.

(**Amerikanische Statistik.**) Von 612 jungen Damen, welche im vorigen Jahre in Ohnmacht fielen, fiel mehr als die Hälfte in die Arme von Herren. Nur drei hatten das Unglück zu Boden zu fallen.

Tages-Chronik.

* **Nürnberg**, 22. Nov. 1866. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statistik rc. Nürnbergs im Monat Okt. 1866.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 71,601 (ohne Militär 67,634) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1864

lebend geboren:	Knaben ehelich	94	166	234
	Mädchen "	72		
	Knaben unehelich	29	68	
	Mädchen "	39		

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen

Knaben	3	6
Mädchen	3	

" Zwillingsgeburten 1 (2 Mädchen).

Verhältniß der außerehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1 : 2,4.

(Im Okt. v. Js. wurden lebend geboren 212.)

Gestorben sind mit Einschluß von 5 Todtgebornen und 1 unreif gebornen

männlichen Geschlechts	93	186
weiblichen "	93	

(Im Okt. v. Js. starben 178.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 9, im h. Geistspital 3, im Sebastianspital 0, im k. Militärspital 0, ohne ärztliche Behandlung 45.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

91	zwischen	0—1 Jahr	9	zwischen	41—50 Jahr
19	"	1—5 "	21	"	51—60 "
6	"	6—10 "	13	"	61—70 "
6	"	11—20 "	6	"	71—80 "
7	"	21—30 "	3	"	81—90 "
9	"	31—40 "	2	über 90 Jahre.	

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 4, an Brechruhr 19, an Masern 0, an Scharlach 0, an Blattern 0, an Krebs 0, an Schlagfluß 3, unter Krämpfen 7, an Herzerkrankungen 8, an Eiterungsfieber 0, an Crup 2, an Lungen- und Rippenfellentzündung 15, an Lungentuberkulose 17, an Nierenentzündung 3, an Rothlauf und Vereiterung 1, an Darrsucht der Kinder 17, an Altersschwäche 8, durch Selbstmord 0, an Kindbettfieber 0, durch Körperverletzung 4, durch Unglücksfälle 4.

Behandelt wurden in öffentlichen Anstalten und armenärztlich als **neuer Zugang**:

männlichen Geschlechts	284	500
weiblichen "	216	

(Im Okt. v. J. 515.)

Im allg. Krankenhaus	196	Im	Lor. Armendistrikt	39
" heil. Geistspital	28	"	Jak.	29
" k. Militärspital	76	"	Burgfr. d. Seb. S.	50
" I. Seb. Armendistr.	38	"	" Lor. S.	34
" II. "	10			

Nach dem Alter vertheilen sich diese Kranken:

19 von 0—1 Jahr

58 " 1—15 "
191 " 15—30 "
171 " 30—60 "
61 über 60 Jahre.

Krankheiten: Es wurden behandelt am Nervenfieber 8, am gastrischen Fieber 28, an Wechselfieber 11, an Brechruhr 4, an Blattern 1, an Masern 3, an Keuchhusten 22, an Syphilis 26, an Säuferwahnsinn 0, an Gicht 0, an Schlagfluß 0, an Geistesstörung 0, an Crup 0, an Rachencrup 0, an acutem Brustcatarrh 15, an Lungen- und Brustfellentzündung 17, an Lungentuberculose 24, an Rothlauf 7, an Krätze 27, an Körperverletzung im Allgemeinen 36, an Rheumatismus 11.

Dr. **Martins**, prakt. Arzt.

Witterungsverhältnisse im Oktober 1866.

Himmelsschau: 20 heitere, 9 mäßig bewölkte, 2 bedeckte Tage.
Regen an keinem Tag, nur zweimal Morgens Nebelregen (15. 31.).
Morgennebel an 15 Tagen.
Reif an 5 Tagen (8. 12. 13. 16. 17.)
Eis an 3 Tagen (18. 19. 21.)
Stärkerer Wind an 5 Tagen (3. 17. 18. 26. 30.)

Windrichtung:

N. an 0 Tagen.	SO. an 0 Tagen.
NO. an 13 Tagen (1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 20. 26.)	S. an 1 Tag (30.)
	SW. an 1 Tag (31.)
	W. an 1 Tag (15.)
O. an 12 Tagen (4. 13. 17. 18. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 27. 28.)	NW. an 1 Tag (16.)

Windstille an 2 Tagen; folglich fast ununterbrochen Polar-Luftströmungen.

Mittlerer Baromet.-St. 27'' und 3,11''' oder 327,11'''

	Morg. 7 Uhr	Mitt. 2 Uhr	Abds. 9 U.
Mittl. Thermom.-St.	+ 2,72°	+ 11,36°	+ 7,11° R.

Tagesmittel: + 7,13° R.

	Morg. 7 Uhr	Mitt. 2 Uhr
Mittlerer Psychrom.-Stand	+ 2,49°	+ 7,69° R.

Dr. **Kuttlinger**, k. Bezirksarzt.

†° **Nürnberg**, 27. Nov. Um unliebsame Mißverständnisse zu beseitigen, ist es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß die für den Bürgerball, welcher während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs abgehalten wird, abgegebenen Karten lediglich nur je Eine Person zum Eintritt berechtigen, und daß aus Rücksicht für den gegebenen Raum ausnahmslos jede Person zurückgewiesen werden muß, welche nicht mit einer eigenen, auf Namen lautenden Eintrittskarte versehen ist.

* Von unserm Herrn D-Korrespondenten erhalten wir zu der von uns berichteten Mordgeschichte bei Ansbach nachstehenden (bereits angekündigten) Nachtrag: Zu der Geschichte mit dem unglücklichen jungen Mann, der auf der Ansbach-Eyber Landstraße so jämmerlich zugerichtet aufgefunden wurde, ist Einiges berichtigend nachzutragen. Derselbe starb nicht am 25., sondern erst am 26. an seinen Wunden. Die Sektion ergab nicht nur mehre lebensgefährliche und tödtliche Stichwunden, sondern auch einen gewaltsamen Bruch mehrerer Rippen, sowie furchtbare Sugillationen am Arme und Leib, so daß er entweder furchtbar zerschlagen oder förmlich zertreten worden sein muß. Die nur mit Schwierigkeit vorzunehmende Vernehmung ergab leider nur wenig Resultat. Er soll in einer an der Eyber Straße gelegenen Schnapskneipe sich stark betrunken und einen Begleiter mitgenommen haben. Von dem Anfalle selbst konnte er gar keine Rechenschaft geben, da er bis zur Bewußtlosigkeit betrunken war. — Ein Raub konnte daher auch bis jetzt nicht näher ermittelt werden, ebensowenig wird der Umstand ermitteln werden, ob ihn Einer oder Mehrere angegriffen und so zugerichtet haben. Doch wollte er noch einige Baarschaft über einen Gulden bei sich gehabt haben, die nicht mehr vorzufinden waren. — So bleibt denn diese That immerhin, wenn sie zunächst auch noch mit Dunkelheit bedeckt ist, ein gräßlicher Mord oder doch ein Todtschlag, und ein für unsere öffentlichen Sicherheitszustände äußerst bedenkliches Ereigniß. Es scheint danach, daß Ansbach mit München in dieser Beziehung rivalisirt, freilich sind dort die Umstände wesentlich verschieden. Man wird die Gründe weniger in Mangel an Arbeitsgelegenheit, als in den schädlichen Nachwirkungen des Krieges zu suchen haben, der viel Gesindel aus seinen gewöhnlichen Verhältnissen riß, welches sich nunmehr an das ungebundene Leben gewöhnt hat, in die bürgerliche Gesellschaft nicht mehr einrahmen will. Interessant wird es sein, zu erfahren, daß es wirklich gewisse Leute gab, welche die ganze Geschichte für eine besoffene Mette und den Unglücklichen für einen Schlacken erklärten und nur in Folge seiner Trunkenheit verunglückt und über einige Chausseehaufen gestolpert sei. — Lassen wir die Unverbesserlichen bei ihrem Leisten. — Die „Fränkische Ztg.“, die von dem Falle erst am 27. Notiz nahm, weil die Gerüchte über denselben außerordentlich „auseinanderliefen und zum Theil ungeheuerlich waren“ und die auch an diesem Tage noch nicht die „einfache nüchterne Wahrheit“ erfahren konnte, glaubt doch darüber mittheilen zu können, daß ein in hohem Grad besoffener Schnapsbruder auf der Straße liegen geblieben, hier überfahren worden, dann auf — den Karren des Fallmeisters zu einem todten Pferde aufgeladen und vor das Rathhaus gefahren worden ist, von wo aus man ihn in einem Tragkorb in das Krankenhaus brachte, wo er am Montag Abend starb.

Ansbach, 26. Novbr. (Schwurgericht.) Der Bäckergeselle G. B. Wittmann von Gräfensteinberg wird wegen Vergehens des Diebstahls (das „Verbrechen“ der Anklage — wegen Bedrohung seiner Verfolger sank zum „Vergehen“ herab, weil die Geschwornen die Bedrohung nicht für eine ernstlich gemeinte erklärten) zu 6monatlichem Gefängniß verurtheilt. (Nach der Frk. Ztg.)

In **Oettingen** i. R. ist am 25. Nov. der pens. Major v. Brunnenmeyer, der noch den russischen Feldzug mitgemacht hatte, gestorben.

Augsburg, 26. Novbr. (Schwurgericht.) Der Postassistent J. Zimmermann von Augsburg wurde wegen Amtsuntreue (er hatte 80 fl. 51 kr. Frachtbetrag unterschlagen) zu einer 4½jährigen Zuchthausstrafe, auf einer Festung zu erstehen, verurtheilt.

Der Waldaufseher Küchelbacher von Markt (bei Wertingen) ist in der Schmutter ertrunken.

☧ **München**, 27. Nov. Unsere Sicherheitspolizei entwickelt in neuester Zeit eine wirklich außerordentliche Thätigkeit. Schon gestern wurde einer der Raubmörder aus der Corneliusstraße, der Soldat Schweikl vom 3. Artillerie-Regiment, verhaftet, der sich übrigens beim Verhöre, obwohl er den Rock des Ermordeten trug, sehr ungenirt benahm und auf die Frage nach der Theilnahme am Raube lachend sagte: „Nein, bei der Gaudi bin i' net g'wesen!“; der andere Soldat, Schwarz, vom 11. Infanterie-Regiment, ist noch flüchtig. Der Verletzte ist zwar noch nicht gestorben, doch ist sein Zustand hoffnungslos. Bei dem Raube fielen beiläufig 100 Gulden in die Hände der Thäter. — Ebenso ist es gelungen, die beiden verwegenen Burschen, welche am 29. Oktober l. Js. Nachts den Brigadier Bierl an der Thüre des Stationslokales in der äußern Gabelsbergerstraße erwarteten, ihn vom ersten Stocke der Stiege ins Parterre und dann noch in den Keller warfen, so daß er mehrere Rippenbrüche und innere gefährliche Verletzungen erhielt, auszumitteln; beide sind sogenannte „Louis“ der gefährlichsten Sorte, welche durch jenen Ueberfall an dem Brigadier sich lediglich dafür rächen wollten, daß er gegen ihr Treiben gerichtliches Einschreiten veranlaßte; einer von ihnen, ein Metzgergeselle aus dem bayer. Wald, sitzt bereits in Haft. Bierl ist heute aus dem Militärkrankenhause entlassen worden, kann aber noch mehrere Wochen seinen Dienst nicht versehen; auch läßt sich noch nicht entscheiden, ob jene Verletzungen nicht etwa einen bleibenden Nachtheil bedingen. — Heute wurde der Bauerssohn J. Sonderhausen von Bibrug, weil er, sich durch den Spitznamen „Buschmichl“ von dem Bauerssohn J. Weidinger von Steinfeld beschimpft glaubend, diesem mehrere Hiebe auf den Kopf und das linke Auge versetzte, so daß die Sehkraft desselben für immer verloren ist, unter Annahme des mildernden Umstandes der Reizung und Betracht seines bisherigen ganz guten Leumundes zu einer Zuchthausstrafe in der Dauer von 4 Jahren verurtheilt.

In **Straubing** starb der Sohn des Magistratsraths Primbs in Folge eines Insektenstichs.

* **Zweibrücken**, 25. Nov. Der Hospitalschaffner, Rechner der Lokalarmenpflege, der Kirchenkassa rc. in Speyer, Peter Weil, wurde wegen Unterschlagung von Geldern zum Nachtheile der Armenkassa (5646 fl. 20 kr.), der Kirchenkassa (2643 fl. 53 kr.), seiner Mündel Soph. Fehn (562 fl. 8 kr.), seines Kuranden Sand (506 fl. 56 kr.) zu 5jähriger Zuchthausstrafe, auf einer Festung zu erstehen, verurtheilt.

Erledigt: Die Wartei Breitenbrunn, k. Forstamts Stadtprozelten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 27. Nov. (Hopfenbericht der A. H.-Z.) Die Zufuhren zum heutigen Markte waren sehr mäßig, die Stimmung gedrückt, und wurden bis Mittags nicht über ca. 150 Säcke bei weichenden

Eheliche Verbindung.

Julius Zielfelder.
Johanna Zielfelder,
geb. Krafft.

Erlangen, den 25. Nov. 1866.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters,

Herrn **Georg Hörber,**
Fabrikarbeiter, ehem. Lebküchner,

statten wir unsern wärmsten Dank ab. Möge Sie Gott vor solchen Unglücksfällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die Hinterbliebenen:
Barbara Marg. Hörber, als Tochter.
Friedrich und **Karl Hörber,** als Söhne.

Dem Andenken
des
Herrn Heinrich Möring,
am Jahrestage seines Todes
(27. November 1865)
gewidmet
von den trauernden Hinterbliebenen.

Ein Jahr ist raschen Laufes hingeschwunden
Seit auf des Todes Kissen sank Dein Haupt.
Noch denken wir der bittren Leidensstunden
Des Tages, der so rasch Dich uns geraubt.
Noch haben wir den Balsam nicht gefunden,
Den Trost, an den das arme Herz geglaubt:
Die Wunde brennt noch, die Dein Tod geschlagen
Und nicht verstummt sind unsres Schmerzes Klagen! —

Zu plötzlich kam der Blitz aus heitrer Bläue,
Der so vernichtend Deine Lieben traf,
An denen Du mit väterlicher Treue
Gehangen bis Du sankst in Todesschlaf.
Den Liebesgruß bringt heute auch auf's Neue
Der Freunde Kreis dem Mann so treu und brav,
O mußte denn ein Herz so rasch erkalten,
Das so viel reiche Liebe hat enthalten?

Ein theurer Gatte ist uns hingeschieden,
Ein guter Vater ging in's ew'ge Land,
Wohl hält umfangen ihn dort heil'ger Frieden,
Doch hier zerriß sein Tod der Liebe Band; —
Nur einen Trost kann uns der Glaube bieten:
Daß, wenn auch uns das rauhe Leben schwand,
Wir dort, wohin der Erde Pilger wallen
Ihn wiederfinden — in des Friedens Hallen! —

Consum-Verein.

Bei den andauernd steigenden Kartoffel- und Mehl-Preisen hat es sich die Verwaltung zur Aufgabe gestellt, den Mitgliedern so viel wie möglich für diese höchst wichtigen Lebensbedürfnisse Ersatz zu bieten, und hat deßhalb Hülsenfrüchte und andere Nahrungsmittel in größerem Maßstabe eingekauft; insbesondere sind zu empfehlen, als weit nahrhafter und gesunder als Kartoffeln:

Weiße Bohnen à Pfd. . . . . 6 kr.
Linsen (böhmische Piennig-Linsen) Ia per Pfd. 7 kr.
Erbsen, fränk., per Pfd. . . . . 6 kr.
Gerste, gerändelte feine, zu . . . . . 9 u. 11 kr.
Reis à Pfd. . . . . 10 kr.

Ferner sind neu eingetroffen:
Spiritus, 90% per Maas 22 kr.
Schellack Ia per Pfd. . . 44 kr.
do. IIa per Pfd. . . . 40 kr.
feinstes Petroleum, ungefälscht mit Solaröl, per gewogenes bayrisches Pfund 14 kr.
Essig per Maas 4 kr. (in Fläschchen 2 u. 3 kr. per Maas).
Weinessig per Maas 6 kr.
Caffees (reinschmeckend) à 40—48 kr. per Pfd. u. billiger.
Zucker zu den billigsten Preisen.
Kohlen (Zwickauer Ia) à 45 kr. und Coaks (Zwickauer) à 51 kr. sind nur im Hauptlager und der Breitengasse, Filiale I., zu haben, alles andere in den beiden Filialen Breitegasse 441 und Wöhrd 165 bei Hrn. Haas, Hrn. Haimbacher, sowohl wie im Hauptlager

Tetzelgasse 702.
Der Hauptlagerhalter.

Strachinokäse
ist eingetroffen bei **G. C. Prückner.**

Illuminations-Lämpchen
von feinem weißen Porzellan à Dzd. 15 kr., gefüllt 36 kr. per Dzd. bei **E. W. Sauerteig,** L. 1579.

Fest-Ball-Bouquet,
eine Auswahl
elegantester neuester Bouquetmanschetten,
empfiehlt Karl Löscher, Kunst- und Handelsgärtner vor dem Wetzner Thor Nr. 118.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Hrn. Jean Burgschmiet am Herrenmarkt.

Empfehlung
Eine große Auswahl von Winterröcken, Ueberziehern und Havelocks zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,
Bindergasse S. **565** gegenüber der Sternapotheke.

Kerzen
von **24** Kreuzer per Paquet an zur Illumination empfiehlt
A. Herzog, Bindergasse.

Gemalte Fenster-Rouleaux
in Landschaften, Blumen, Guirlanden und Genresachen neueste Frühjahrsmuster, 5/4, 6/4 und 7/4 breit, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
A. J. Adalbert Baldi.
Nürnberg. am Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke

Schachtelwaaren, Aufstellsachen, Kegel, Blechgeschirr
empfiehlt
A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

Moderne Knöpfe in Stoff, Metall, Horn, Steinnuß, Perlmutter, Bein, Glas rc.,
Rockborden und **Schnüren** in Wolle und Seide,
Perl-Schmelzgimpen-Ornaments und sonstige **Posamenterien** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Ball-Colliers
feinsten Geschmacks
empfiehlt
Georg Häberlein.
Juwelier am Spitalplatz.

Stearinkerzen,
bester Qualität, das Pfund von 24 kr. an, Oleinseife, ächte Kramerseife das Pfd. 16 kr., Kernseife, bester Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme billiger, vorzügliche Fettglanzwichse in Schachteln zu 1, 1½, 2 und 3 kr., sowie in Töpfchen zu 4 kr., Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt, Petroleum, prima Qualität, unverfälscht und Lampenöl zum billigsten Preise empfiehlt **J. Grosch.** Bindergasse.

Büffelhorn-Thürendrücker
empfiehlt zu billigen Preisen

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung
Carlsstraße S. 102.

Aus unserm Lager von **Maschinen und Apparaten für Haushaltungen** erlauben wir uns bei herannahender Weihnachtszeit als passende Geschenke besonders zu empfehlen:
Mannheimer Handnähmaschinen,
größere Nähmaschinen, System Grover u. Backer und Wheeler u. Wilson,
engl. Waschmang,
" " (Tischmang),
deutsche Waschmang neuer Konstruktion,
engl. Waschmaschine,
deutsche Waschmaschine von Holz und von Zinkblech in verschiedenen Größen und Arten,
Waschausringer,
engl. Waschtrockenschirme,
Fleischschneidmaschinen,
engl. Gewürzmühlen,
engl. Kaffeemühlen,
Schneeschlagmaschinen,
Messer- und Gabelputzer,
Flaschenputzer,
Brodschneidmaschinen,
Aepfelschälmaschinen,
Aepfelschnitzer,
kl. Holzspaltmaschinen,
Thürheber,
amerik. Klappleitern,
Treppenstühle.

Wir bitten, gef. Aufträge uns recht bald zukommen zu lassen.

Permanente Maschinenausstellung
Scharrer & Comp.

Petroleum Ima Qualität.
sowie fst. Lampenöl, Münchner Stearin- und Sonnenkerzen empfiehlt **H. B. Sotta.**

Europäischer Hof.
☞ Mittwoch **National-Gesang- und Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft Pitzinger, bestehend aus 5 Personen.
Anfang 8 Uhr Abends.

Restauration zum Vater Jahn.
(Untere Turnstraße.)

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei Gelegenheit des Bürgerballs in der Turnhalle sein Lokal auf's Beste hergerichtet und für sehr gutes Bier, Kaffee, Wein, sowie kalte und warme Speisen, bestens gesorgt ist, und sieht man recht zahlreichem Besuch entgegen. Achtungsvoll

H. Wörner, Restaurateur.

(Unlieb verspätet.)

Dem verehrten Fräulein Katharina Hofmann in der Oberwöhrdstraße zu ihrem Namensfeste herzliche Glückwünsche. Mehrere stille Verehrer.

Feinst **Lampenöl** bei Abnahme von ¼ Ctr. fl. 30½ pr. Ctr. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein solider junger Mensch findet sogleich dauernde Beschäftigung S. 1540.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann empfiehlt sich geehrten Geschäftsleuten zur Führung ihrer Bücher und zu sonstigen schriftlichen Arbeiten. Offerten unter L. Nro. 10 durch die Exped. ds. Bls

In der schönsten Lage der Marienvorstadt ist die erste Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit sonstigen Zugehörungen, zu vermiethen.

Entöltes Cacaopulver von Gebr. Waldbauer, feine grüne und schwarze Thee's, Vanille empfiehlt
H. B. Sotta.

Schnupftabak-Empfehlung.
Außer meinen schon bekannten Schnupftabaken empfehle ich noch:
Sanspareil, Lilien, Cardinal, Natchitotches, Scolten, Nobilard, Königs-Tabak, Tabak de France, Wiener Beitze, Jäger- und Echeugga.

Stephan Wagner am Jakobsplatz.

Empfehlung.
Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine schon bekannten **Haargeflechte** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Marg. Binzer, Haarflechterswittwe,
Hanssachsengasse S. Nr. 972.

Soeben erscheine ich wieder mit einer Auswahl Harzer Kanarienvögel, ausgezeichnet gute, die bei Licht wie am Tage schlagen. **Gönneke,**
logirt im Wallfisch, Jakobstraße.

Ein sehr schöner, schwarzer Frack ist billig zu verkaufen. Näheres S. 576 im Brunnengäßchen.

Ein fast noch ganz neuer Frack ist zu verkaufen.

Ein geübter Badergehilfe kann sofort Kundschaft erhalten.

Mädchen können Unterricht und Beschäftigung im Kleidermachen erhalten. Katharinengasse L. Nr. 586. Auch wird daselbst eine tüchtige Maschinennäherin gesucht.

In hiesiger Stadt ist ein dreistöckiges Wohnhaus mit Brunnen, Hofraum und Stadel, in frequentester Lage, das sich zum Betriebe eines offenen Geschäftes besonders eignet, preiswürdig zu verkaufen.

Auf frankirte Briefe ertheilt der Unterzeichnete nähere Auskunft.

Ansbach, den 24. November 1866.

J. F. Spönnemann,
Agent und Commissionär.

Offert.
Ein junger Wittwer sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaften auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ein Frauenzimmer von sanftem, ruhigem Charakter als Lebensgefährtin, welches, da Antragsteller in einer der größten Städte Bayerns ein offenes Geschäft besitzt, sich für solches vorzüglich eignen müßte. Mäßiges Vermögen würde beansprucht. Reflektantinnen wollen gegen Zusicherung strengster Discretion gefällige Franco-Offerten unter G. B. mit Beilage der Photographie an die Expedition dieses Blattes einreichen. Von anonymen Offerten ersucht man Umgang zu nehmen.

Eine solide Hausmagd wünscht sogleich bei einer soliden Herrschaft als Hausmagd unterzukommen. L. 949 Klaragasse.

Ein Mädchen, im Kochen wohl erfahren, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht — von seiner letzten Herrschaften bestens empfohlen ist — sucht, durch Familienverhältnisse gegenwärtig dienstlos, bei einer anständigen Familie in Dienst zu treten.

Ein sehr solides Mädchen aus achtbarer Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einem Gasthof oder bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen sucht einen soliden Platz, wo sie gleich einstehen kann. Auf großen Lohn wird nicht gemerkt. Näheres im Laden Nr. 100 am grünen Markt.

Zur Colportage eines schönen, leicht verkäuflichen Werkes wird ein solider und gewandter Mann gesucht.

Für eine Gesellschaft von 20 bis 30 Personen ist ein hübsches Lokal zu vergeben. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Sonntag wurde nahe bei der Lorenzkirche ein Gesangbuch gefunden. Näheres in der Karthäusergasse L. 1061.

(Berichtigung.) Vel. 1. Sp. 2. Z. 19 bitten wir „fulminanten Beweis" statt „fulminanten B.weis" zu lesen.

Nachtrag.

⊙ Nürnberg, 27. Nov. Gestern Abend ist Herr Regierungspräsident v. Feder dahier eingetroffen.

†* Nürnberg, 27. Nov.*) Nach in verflossener Nacht hier angelangter offizieller Mittheilung ist S. Maj. der König gestern leicht erkrankt, so daß die Abreise desselben von Würzburg sich dadurch verzögern könnte; doch wird heute noch bestimmte Nachricht über dessen Ankunft in Nürnberg hieher mitgetheilt werden.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Telegraphische Depesche.

* Konstantinopel, 26. Nov. Ein Konflikt zwischen den Türken und Christen Albaniens hat stattgefunden. Der Gouverneur Mudir wurde demzufolge abgesetzt. Zur Zahlung der Januarcoupons wird ein Anlehen im Inlande abgeschlossen

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Empfehlung.

☞ Neueste Cigarrenspitzen! ☜

Dieselben vereinigen alle Eigenschaften eines vorzüglichen Fabrikats. Mit **Rohrkohlen-Cylinder** versehen bieten selbe das bis jetzt bekannte beste Mittel zur Aussaugung der im Tabak enthaltenen schädlichen Stoffe. Hat sich besagter Cylinder voll gesaugt, so ist derselbe mit Leichtigkeit zu entfernen und durch einen neuen zu ersetzen, wodurch ein immerwährend reinliches Rauchen mit nur geringen Kosten verbunden ermöglicht ist, weshalb jeder Käufer diesen neuen Artikel mit Freuden begrüßen wird.

Geneigten Aufträgen entgegensehend achtungsvoll

J. F. Degelbeck,
Erhard Fuchs, Drechsler,
Paniersplatz S. Nr. 740 b.

☞ Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camé-garnituren**, doublé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andere billigst bei

S. Sperber,
hinter'm Rathhaus (Post).

Unterjacken für Herren und Damen, das sicherste Schutzmittel gegen Erkältungen, empfiehlt in großer Auswahl

Jean Huber
☞ nächst dem weißen Thurm.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

☞ Winterhandschuhe
☞ Wollene Tücher,
☞ Wollene Hemden,
☞ Kaputzen ☜

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

☞ Heinrich Huber ☜
☞ im Grassers Haus ☜
am grünen Markt in Nürnberg.

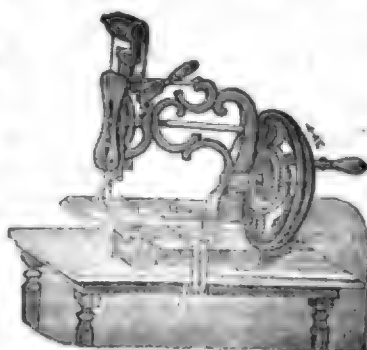
Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfangs Dezember ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zu reger Theilnahme bestens

Georg Röß, Tanzlehrer,
S Nr. 1519 a. am Laufersplatz.

MANNHEIM.

24 fl. bis 30 fl. 24 fl. bis 30 fl.



Die größte Auswahl der **ächten Mannheimer Handnähmaschinen** nebst Säumer und sonstigem Apparate, nach dem **neuesten verbesserten System** von **24 fl bis 30 fl.**, empfiehlt unter **Garantie**

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Für Büchsenmacher!

Bei Unterzeichnetem können 10—50 Büchsenmacher durch Accord-Arbeit gegen sehr guten Verdienst Beschäftigung finden. — Hierauf bezügliche frankirte Offerten wollen gerichtet werden an

Karl Schönamsgruber,
Büchsenmachermeister in Nürnberg.
Johannisgasse Nr. 750.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen

Lebensversicherung mit Dividende-Genuss.

Der unterzeichnete Agent der allgemeinen **Renten-Anstalt zu Stuttgart** empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen **Einlagesätzen** arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Kapital von fl. 1000, zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

	von 25,	30,	35,	40,	45 Jahren,
die jährliche Prämie	fl. 17 53.	fl. 21. 15.	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37 35.
die einmalige Einlage	fl. 333. —.	fl 375. 30	fl. 422. 50.	fl. 475. —.	fl. 533. —.

Soll das Kapital von fl. 1000. nach erreichtem 60. Jahre, oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie auf fl. 22. 20. fl. 27. 39. fl. 34. 59. fl. 45. 48. fl. 63 26. Die Dividende betrug letztmals 20%. Die bis 31. Dezember noch beitretenden Mitglieder haben Antheil an der Dividende des laufenden Jahres. Prospekte unentgeldlich bei

Dem Agenten: **Georg Friedr. Brunner**

Aerztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Herrn Franz **Stollwerck** in Köln bereiteten Brust-Bonbons kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei katarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen und daher rührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreizung gemildert, die Heiserkeit baldigst gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand.

Magdeburg, 11. Dezbr. 1858.

Dr. **Lemke**, Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten **Stollwerck'**schen **Brust-Bonbons** sind ächt zu haben à 4 Silbergroschen per Paquet in **Nürnberg** bei **W. B. Sotta**. Haupt-Depot für Mittelfranken, sowie in der **Paradies-** und in der **Stern-Apotheke**, und an den Bahnhof-Buffets, ferner in den Apotheken in **Wöhrd** und **Mögeldorf**, sowie in

Allersberg bei Joh. Brandt.	Fürth bei A. Tischendorf.	Ornbau bei Carl Zottmann.
Altdorf bei G. F. Zintl.	" bei J. Bechert-Wolt.	Pappenheim b. W. Bergmüller jun.
Altenmuhr bei J. H. H. Reinemann.	Gräfenberg bei G. M. Remmert.	Pegnitz bei J. G. Bauer.
Amberg bei Apoth. Eberth.	Greding bei G. L. Beigele.	Pleinfeld bei Apoth. Rothgerber.
Ansbach in sämmtlichen Apotheken.	Gunzenhausen bei C. Weiß.	Pottenstein bei J. Röhrig.
Auerbach bei Apoth. Banselow	" bei W. Beßlmeyer.	Roth bei Apoth. Frauenholz.
Bamberg bei J. B. Hausmann.	Heideck bei T. M. Benz.	Rothenburg bei Fr. Meyer.
Bayreuth in sämmtlichen Apotheken.	Hemau bei Jak. Forster.	Scheinfeld bei Apoth. Hauenstein.
Beilngries bei Karl Knitel.	Hersbruck bei J. G. Langguth.	Schnaittach bei Apoth. Bullemer.
Berching bei J. A. Pradarutti.	Hilpoltstein bei O di Bell.	Schwabach in sämmtl. Apotheken.
Dietfurt bei Jos. Grau.	Hollfeld bei Apoth. Hartung.	Schwandorf bei J. C. Einhenkel.
Dinkelsbühl bei Ad. Walther.	Kadolzburg bei Apoth. Hagedorn.	Schweinau bei Joh. C. Rühl.
Ebermannstadt bei Apoth. Kraus.	Kastl bei Apoth. Krieg.	Schweinau b. Apoth. A. Neumann.
Eichstädt in sämmtlichen Apotheken.	Kemnath bei Apoth. Höhl.	Sesslach bei G. Schwab's Wwe.
Einersheim bei Apoth. Haas.	Kronach bei Apoth. Spörl.	Spalt bei Apoth. Böhm.
Ellingen bei Wilh. Seitz.	Langenzenn bei J. L. Fürst.	Sulzbach bei Joh. Huber.
Erlbach bei A. Brägel.	Lauf bei Apoth. Bürkhauer.	Sulzbürg bei L. Weil.
Erlangen bei G. Eißländer jun.	Lehrberg bei Friedr. Kern.	Uffenheim bei Friedr. Vogel.
Eschenbach bei M. Schäffenegger.	Merkendorf bei C. L. Green.	Vilseck bei Hammer u. Zeler.
Feuchtwang bei G. Belschner.	Neuendettelsau b. F. Wunderlich.	Weissenburg bei Apoth. Convert.
Floss bei G. Bieber.	Neumarkt a. S. bei Joh. di Bell.	Windsbach bei Apoth. Göd.
Forchheim b. Apth. Dr. D. Schmitt.	Oberzenn bei Apoth. Brenner.	Windsheim bei Apoth Berger.
		Zirndorf bei Apotheker Neumann.

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Musiklehrer und Lehrerinnen, Klavierspieler und Spielerinnen auszubilden; sie unterrichtet Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf wählen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik und Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Schüler der III. oder Vorbereitungsklasse: a) Kinder von 6—9 Jahren für wöchentlich 2 Unterrichtsstunden monatlich 2 fl. 36 kr.; b) Kinder über 9 Jahre wie II. Klasse. Schüler der II. Klasse für wöchentlich 2 Klavierstunden monatlich 4 fl. 6 kr., 3 Klavierstunden 5 fl. 15 kr., 4 Klavierstunden 7 fl. Schüler der I. Klasse für wöchentlich 2 Klavierstunden, 1mal Harmonie-, 1mal Formenlehre, 1mal Geschichte der Musik etc., 1mal 2stündigen Chorgesang monatlich 7 fl., bei 3 Klavierstunden 8 fl. 9 kr., bei 4 Klavierstunden 9 fl. 54 kr. Bei Solchen, die zu Lehrerinnen gebildet werden, nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. Dezember.

Anmeldungen werden Vormittags von 11—12 Uhr erbeten. Prospekte gratis.

L. Ramann, Vorsteherin der Musikschule, S. 513 II

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

W. B. Sotta empfiehlt:
Suppenkern, Habergrütze, ostindischen und deutschen Sago, Salepsago, fst. Provenceröl, französischen und deutschen Senf offen und in Töpfen.

Rein leinene Taschentücher
von 16 kr. an empfiehlt
J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als: **Caputzen** von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Shlipse,
Cachenez,
Handschuhe,
Unterjacken und
Unterhosen

empfiehlt billigst **Georg J. Daigfuss**
am Josephsplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Filz- und Leder-Sohlen in allen Größen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann wünscht die Bierbrauerei zu erlernen. Derselbe versteht sich auch zu allen vorkommenden Arbeiten. Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre R. M. Nr. 3 an die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtig merkantilisch gebildeter Mann empfiehlt sich den verehrten Handelsherren und Industriellen in Anfertigung von Facturen, Conto-Corrents, Calculationen, in dopp. Buchführung ꝛc., und erbittet gefällige Aufträge durch die Exp. ds. Bls. unter C. E.

Wollene Hemden fl. 3 und fl. 3. 48 kr. in allen Farben und Halsweiten, Buckskins-Hemden fl. 4. 42 kr., fl. 5. 18 kr., fl. 6 und fl. 7. Billige Wollen-Hemden sind von leichten und schmalen Stoffen und können nach einmaliger Wäsche nicht mehr benützt werden, während geköperte Buckskins-Hemden von breiten und schweren Stoffen gefertigt, wenn auch noch so oft gewaschen, stets verwendet werden können.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 820 an der Museumsbrücke.

Oeffentliche Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Namen und Auftrag des Gasthof- und Bierbrauereibesitzers (zum k. Poststall zu Ostenwalten) sein in Gunzenhausen an der Eisenbahn gelegenes Anwesen, bestehend in Gastwirthschaft und Bierbrauerei, großem Garten nebst 60 Tagwerk sehr guten Grundstücken.

Die Versteigerung findet Montag, den 3. Dez., Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Gunzenhausen, den 22. Nov. 1866.

Leonhard Löhner,
Gerichtstarator.

3—4 Drehbänke, verschiedene Schraubstöcke, sowie Werkzeuge für Schlosser und Mechaniker sind käuflich abzugeben Nr. 62 Kleinweidenmühle.

Ein gut rentables kaufmännisches Geschäft wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres unter Chiffre P. K. Nr. 20 durch die Exp. ds. Bls.

Ein junger Kaufmann,
verheirathet, sucht sofort einen Reise-Posten. Offerten unter S. K. 170 befördert die Exp. d. Bl.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Preisen gehandelt und folgendes Resultat erzielt: Markthopfen 105—110 fl., Altdorfer, Hersbrucker 112—118 fl., Aischgründer 110—115 fl., Hallertauer 120—130 fl., Schwetzinger 110—120 fl., Spalter Land 140—150 fl., Schluß-Tendenz: flau. — Auswärts bezahlte Preise: Dauba 112—115, Großweingarten 170—175, Georgensgmünd 136—145, Spalt 175—185, Saaz Stadt 190—195, Bezirk 180—185, Kreis 160—170 fl., Hagenau 220 Frc.

München, 27. Nov. Wir freuen uns sehr, in unserer neulich ausgesprochenen Vermuthung über die längere Verzögerung wenigstens in Betreff der **Verordnung über die Rinderpest** uns getäuscht zu sehen; dieselbe liegt nämlich zur Zeit behufs der Unterzeichnung im Bureau des Ministers des Innern, so daß jetzt wohl mit Recht ihrer Publikation in wenigen Tagen entgegengesehen werden kann.

Die Generaldirektion der bayr. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß nunmehr über Triest Fahrpostsendungen nach allen Orten Italiens versendet werden können. — Die Auszahlungen der Postanweisungen müssen, wie die Einzahlungen, in kassenmäßiger Münze erfolgen; Scheidemünze wird nur bis zu einem Vereinsthaler angenommen und ausbezahlt.

(**Beheizung der Eisenbahnwaggons.**) In Oestreich taucht neuerdings das Projekt auf, die Beheizung der Eisenbahnwaggons im Winter mittelst heißer Säcke mit Sand, die unter den Boden der Coupés angebracht und nach Erforderniß in den einzelnen Stationen gewechselt werden sollen, zu veranlassen. Namentlich soll es die Staatsbahngesellschaft sein, welche diese Art der Beheizung auf ihren Linien probeweise einzuführen gedenkt.

(**Zur Pariser Ausstellung.**) Nach Anordnung des Generalcomités des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern kommen Gegenstände zur Pariser Ausstellung, deren Natur große Sorgfalt in der Aufbewahrung nothwendig macht, oder die sich überhaupt nur kurze Zeit aufbewahren lassen (Käse, Butter 2c.), erst später beim Beginne der Ausstellung eingesandt werden.

Dem von der Direktion der Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham" zu **London** in der Generalversammlung am 3. ds. erstatteten Rechenschaftsbericht entnehmen wir Folgendes: Während des letzten Rechnungsjahres wurden 5020 Anträge mit einem Versicherungskapitale von 1,849,428 Pfund Sterling (46,235,700 Frcs.) eingebracht, davon wurden 4530 Anträge mit einem Kapital von 1,656,133 Pfd. Sterling (41,403,325 Frcs.) angenommen. Die neuen Prämien entziffern einen Betrag von 44,445 Pfd. St. (1,111,125 Frcs.). — Die Einnahme der Gesellschaft war auf 257,479 Pfd. Sterl. (6,436,974 Frcs.) angewachsen, wovon 231,241 Pfd. Sterl. (5,781,025 Frcs.) aus den Prämien und 26,238 Pfd. Sterl. (655,950 Frcs.) aus den Zinsen der Kapitalanlagen erflossen, welch' letzteren der im abgelaufenen Jahre nach Abzug aller Ausgaben für Sterbefälle, Aussteuer-Ansprüche 2c. erwachsene Ueberschuß im Betrage von 117,653 Pfd. Sterl. (2,942,200 Frcs.) beigefügt wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 26. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51 G., 5% Met. v. 1852 45½ G., 4½% Met. 38½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 94½ P., 4½% j. 95 P., 4% 89½ G., 4% Ablös.-Rente 90½ G.; Nordamerik. 1882 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3½ Nat.-Bankakt. 660 G., 5% Kreditakt. 140 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ P., 4½ Darmst. Bankaktien 210½ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 151 G., 4½% Marbahn 104½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 G., 100 fl.-Loose v. 1858 120 P., 500 fl.-Loose von 1860 64 G., 100 fl.-Loose von 1864 69½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145½ P., dito 25 fl.-Loose 38½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 led. 96½ G., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 118½ G., Paris Frcs. 200 94½ G., Wien fl. 100 92½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Bruder und Verlobter,

Herr Daniel Seitz,
Schreinergeselle,

nach längerem Lungenleiden im 36. Lebensjahre sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, Fürth, Wendelstein, Wöhrd und Amerika, den 26. November 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Sechs Aquarell von Louis Braun hier.

Danksagung.

Für die große Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung der Frau Margaretha Thaler kundgab, fühlen sich zu warmem Danke verpflichtet
Nürnberg, am 26. Nov. 1866.
die sämmtlichen Hinterbliebenen

Große Geschäftslokalitäten mit Wohnungen sind zu vermiethen S. Nr. 1377.

Die Korbmöbel-, Kinder- und Puppenwagenfabrik

von

Chr. Remmert,

Spitalplatz S. 870,

empfiehlt großes Lager in **Kinder-** und **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, letztere noch nicht hier gewesen, als auch **Nähtische, Schlaf-, Comptoir-, Damen-** und **Kinderstühle, Blumentische,** reiche Auswahl wieder ganz neuer **Muster-Holzkörbe,** einfach und zum Sticken, **Wischtuchkörbe, Arbeits-, Papier-, Häckel-** und **Damenkörbe** in reichster Auswahl. Zu **Stickereien** werden beliebige Gegenstände angefertigt.

Höchst wichtig für Geschäftsleute

jeder Art,

für Bureau's, Comptoirs, für Postbeamte, für Waschanstalten, Fabrikanten von Weißwaaren, für Bleichereien, namentlich aber für alle Haushaltungen.

Glauchauer
blaue Universal-Carmintinte.

Zum **Schreiben, Copiren, Zeichnen, Malen,** zum **Bläuen** der Wäsche, Weißwaaren, geschwefelter Wollwaaren, zum **Färben** und **Drucken** von Woll- und Seidenstoffen.

Diese wegen ihrer so vielseitigen Verwendbarkeit mit Recht genannte

Universal-Tinte

ist allein ächt zu haben bei den Erfindern **Lachmann & Breuninger, chemische Fabrik** in **Glauchau** (Sachsen) oder ihren Depots,
in Nürnberg Friedr. Schnerr, Königsstraße L. 12,
J. R. Etli, Fleischbrücke S. 807.

An Schönheit und brillantem Feuer unübertroffen, eignet sich diese **blaue Tinte** vorzüglich zum **Schreiben** mit Stahl- und anderen Federn; sie greift die Federn nicht an, ist außerordentlich haltbar, copirt sehr gut und trocknet schnell. Auch ist ihr Gebrauch für die Augen viel wohlthätiger, als der der schwarzen Tinte, so daß dieselbe unbedingt jedem Vielschreibenden, besonders aber Augenleidenden zu empfehlen ist.

Ein ganz ausgezeichnetes Mittel ist sie ferner zum **Bläuen** der Wäsche, Weißwaaren und geschwefelter Wolle. Wasser, das mit wenig Tropfen dieser Tinte ganz licht gebläut ist, gibt den durch dasselbe gezogenen Stoffen ein Lüstre, gegen welches die seither hierzu gebrauchten Mittel, als: **Indigolösung, Ultramarin, Smalte 2c.,** gar keinen Vergleich aushalten. Dabei enthält diese Bläue keine Spur von Schärfe oder Säure, so daß ein Verderben der Stoffe eine Unmöglichkeit ist.

Mit gleich außerordentlichem Erfolge läßt sich diese Tinte gebrauchen zum **Blaufärben** von wollenen und seidenen Stoffen.

In einem kupfernen oder irdenen Topfe oder Kessel wird Wasser, am besten Regenwasser, dem man einige Löffel Essig zugesetzt, siedend gemacht, sodann die Tinte zugesetzt, von welcher eine Kleinigkeit hinreicht, die nun eingetauchten, vorher wohl gewaschenen wollenen oder seidenen Stoffe prachtvoll und ächt blau zu färben.

Jede Hausfrau kann sich auf diese Weise Wollengarn, seidene Bänder 2c., beinahe ohne Kosten, mit wenig Mühe und Zeitaufwand selbst färben.

Theater-Garderobe-Empfehlung.

Geehrten Vereinen und Privat-Gesellschaften empfehle ich zu theatralischen Vorstellungen, festlichen Umzügen u. s. w. meine reichhaltige Theater-Garderobe.
Georg Schiller,
Schildgasse S. Nr. 660.

Uhrengläser-Lager.

Alle Sorten Uhrengläser empfiehlt einzeln auf Uhren und zur Abnahme in größeren Partieen zu den billigsten Preisen.
J. L. Heinrich Lang,
Schustergasse S. Nr. 82 u. 83, neben der Wirthschaft zum Leistlein in Nürnberg.

Himmelsleiter.

Heute Mittwoch Concert vom vollständigen Fleißner'schen Orchester. Anfang 8 Uhr.

Ich erkenne diesen Schöntag als unbescholten.
Joh. Bantz.

Ein schönes, heizbares Zimmer ist breite Gasse L. Nr. 497 3. Stock mit oder ohne Möbeln zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. Weller daselbst.

Ein zuverlässiger **Badergehilfe,** der gut rasirt, findet zu Neujahr auf Kundschaft dauernde Kondition bei **Springer in Fürth.**

Man sucht einen soliden Herrn als Theilnehmer eines möblirten Zimmers. Weißgerber-Gasse S. 214, 2. Etage.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum eine ganz neue Art von Lichroin-Lampen, welche alle bisherigen Lampen in allen ihren Eigenschaften übertrifft; die Lampe bildet einen kleinen Leuchter mit Stearinkerze; die Lampe, welche die Stearinkerze bildet, ist vom Leuchter wegzunehmen, und ist an jede Wand, Thüre oder Fensterrahmen anzubringen, in jede Laterne zu stecken, ja sogar in Westentaschen zu führen, ferner sehr schöne für Christbäume und Wagenlaternen u. s. w., beim Herumgehen oder Auf- und Zumachen der Thüren unerlöschlich; die Größe der Flamme gleicht einer starken Stearinkerze.

Da ich nun schon bedeutenden Vorrath fertigen ließ und alle Einrichtungen auf das Vortheilhafteste getroffen habe, bin ich auch im Stande, für ganz geringe Preise abzugeben, nämlich per Stück 15 kr., dabei ist noch ein kleiner Trichter und Oelmaaß zum Füllen, auf Christbäume per Stück 9 kr., Wiederverkäufern noch gute Prozente. Muster stehen immer zur Ansicht im Laden am Herrenmarkt Nr. 43, sowie in meiner Wohnung, Burgstraße S. 512.
Gottlieb Geigenmüller,
Flaschner und Lampenfabrikant.

Ein einfach möblirtes Zimmer ohne Bett ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen Karolinenstraße L. Nr. 350 im 3. Stock.

Ein junger Mann, welcher 2 Jahre [illegible] Agentur-Geschäfte servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf einem Comptoir oder Magazin placirt zu werden. Gef. Offerten an die Exp. ds. Bls. unter Chiffre H. B.

Ein Mittelhaus in schöner, freundlicher Lage ist aus freier Hand zu verkaufen. Adressen beliebe man in der Exp. ds. Bls. unter L. B. zu hinterlegen.

Für Versicherungs-Gesellschaften in verschiedenen Branchen werden thätige Agenten gesucht. Schriftliche Anfragen unter A. T. übernimmt die Exped. ds. Bls.

Ein gutes starkes Zugpferd, Wallach, Rapp, ist zu verkaufen.

Ein fast noch ganz neuer Winterrock nebst 2 Westen sind zu verkaufen.

Ein bedrängter Familienvater sucht 100 fl. gegen vierfachen Werth, ganz sichere Garantie und ganz gute Zeugen. Adressen unter A. D. Nr. 102.

Der Schreiber des Briefes ohne Unterschrift wird gebeten, mir seine Adresse mitzutheilen, da ich ihm für näheren Aufschluß sehr dankbar sein würde. **Kunze.**

Eine junge Wittwe, die schon einige Jahre selbstständig ein Geschäft führte, daher auch im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht in einem hiesigen Geschäft als Ladnerin eine Stelle. Näheres ertheilt die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen, aus guter Familie, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle offen. Offerten franco unter F. G. an die Exp. ds. Bls.

Kauf-Gesuch.

Es wird eine kleinere, rentable Fabrik im Werth von 6000—8000 fl. zu kaufen gesucht. Offerten unter H. Nr. 4 an die Exp. ds. Bls.

Eine reinliche Schlafstelle ist täglich an einen soliden Herrn zu vermiethen breite Gasse L. Nr. 539.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch, den 28. Nov., 1. Vorstellung im 4. Abonnement. **Sand in die Augen.** Lustspiel in 2 Akten von Hirsch. Vorher: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von Elz
Schauspielpreise.

Die Festvorstellung „Afrikanerin" kann Donnerstag nicht stattfinden, da Seine Majestät der König vor Freitag nicht hier eintreffen.

Donnerstag, den 29. Nov., 2. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Geschwister.** Schauspiel in 1 Akt von Göthe. Hierauf: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz
Schauspielpreise.

13. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 332.

Tn, inkl Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile, oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Noah.

Freitag, den 30. November: Andreas.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

(Die Epistel Pauli.) Aus dem vielbesprochenen „literarischen Beitrag“ des Tübinger Universitätsprofessors Pauli glauben wir unseren Lesern nachträglich einzelne Stellen mittheilen zu sollen. Ueber den würtembergischen Hof spricht sich der Herr Verfasser wie folgt aus: „Als vor zwei Jahren König Karl I. seinem Vater succedirte, war viel von dem bestimmenden Einflusse seiner Gemahlin, der Tochter des Kaisers Nikolaus, die Rede, den Niemand mehr als der radikale Würtemberger selbst bespöttelte. In der Politik wenigstens ist dieser Einfluß weit hinter aller Erwartung oder Befürchtung zurückgeblieben, und auch die neueste krampfhaft ergriffene Hoffnung, daß Königin Olga auf der Rückreise von St. Petersburg in Wien die Hilfe ihres kaiserlichen Bruders für das Schwabenreich angekündigt habe, hat sich bald als eine der vielen von Augsburg betriebenen Schwindeleien enthüllt. Kein Zweifel, der Stuttgarter Hof, an dessen Spitze gegenwärtig ein gutmüthiger, wohlwollender, aber — — — Fürst steht, war und ist in allen seinen Gliedern gut östreichisch gesinnt.“ — Charakteristik der Minister: ... „Diese Abhängigkeit trat sofort nach der Thronbesteigung mit der sehr übel berathenen Neubildung des Ministeriums zu Tage, für welches nicht nur Reformvereinler und großdeutsche Anhänger Oestreichs, sondern geflissentlich solche Männer ausgewählt worden zu sein scheinen, die ohne den Schimmer eines uneigennützigen Patriotismus bisher schamloser als irgend anderswo ihrem persönlichen Vortheil fröhnen durften. Der Frhr. v. Varnbüler, die Seele des Kabinets, vereinigte mit dem auswärtigen Amt das Departement der Eisenbahnen, zugestandenermaßen, um vor Allem sein Gut durch einen Schienenstrang, die vielverhöhnte Milchstraße, mit der Hauptstadt zu verbinden. Nach altwürtembergischer Tradition, die stets von Cliquenherrschaft und Patronage zu berichten wußte, setzte sich eine Familie recht tief in die Wolle, das Haus Gessler, dessen fähigstes Mitglied, wegen seiner klassischen Grobheit der „Landvogt“ genannt, das Ministerium des Innern für sich erkor, während er Verwandten und Günstlingen den einen oder andern fetten Bissen zuwarf. Als Dritter im Bunde wurde der Kultusminister Golther thätig, ein eitler, unwissender, mit philosophischen Redensarten spielender Phraseur, der, ohne Respekt für Kirche und Volkserziehung, sich namentlich bei der Königin liebes Kind zu machen wußte, um rastlos mit allen möglichen, neuen, aber meistens sehr unüberlegten Schöpfungen vorzugehen, unbekümmert, wie heftig er auch bei den bestehenden Autoritäten in Kirche und Schule anstoßen mochte. Die plebejische, landesübliche Färbung dieses Ministeriums verleugnete sich auch äußerlich nicht, denn mehrere seiner Mitglieder machten auf den unbefangenen Beschauer den Eindruck, daß schwerlich an einem andern Hofe die Leitung der höchsten Interessen Subjekten übertragen sein könne, denen, sowie diesen, selbst die Formen der gesellschaftlichen Bildung abgehen. Ihren Standpunkt nehmen sie im Allgemeinen wie die meisten anderen Regierungen im Süden und durchaus im Einklange mit der „Augsburger Allgemeinen“ zwischen den Sympathien der katholischen, Oestreich ehrlich ergebenen Bevölkerung und der ungeschlachten Demokratie zwischen Schwarz und Roth, also wenigstens in dieser Doppelbeziehung den unschönen Landesfarben getreu.“ — Das Militär. ... „Die Mehrzahl der Berufsoffiziere ist selber gesellschaftlich und militärisch viel zu roh und ohne fachmäßige Ausbildung, um ein tüchtiges Lehrpersonal für Unteroffiziere und Gemeine abgeben zu können. ... Keine andere deutsche Armee erinnert noch so sehr an die Schöppenstädter Bürgergarde, wie die würtembergische. ... Es wäre nur auffallend, wenn einer solchen Armee bei einem feindlichen Zusammenstoße mit den Preußen ein besseres Loos beschieden wäre als ihren Vorfahren, den Genossen der eilenden Reichsarmee bei Roßbach.“ — Allgemeiner Volkscharakter. ... „In der südwestlichen Ecke des Vaterlandes, zwischen Rhein und Donau sind nun einmal die Menschen, namentlich die vom alemannischem Schlage, von jeher eben so trotzig individuell geartet, als Haus und Familie sich bei ihnen gegenüber dem Wirthshause, der Straße und einem losen Vereinwesen verflüchtigt und politisch der bis zum winzigsten Kantönligeist wuchernde Partikularismus statt des Zusammenschlusses weit eher das Auseinanderbrechen fördert. Von zäher und zugleich heißblütiger Anlage hat die schwäbische Geistesart ihre großen Vorzüge, doch fehlt diesem Geiste: in der Regel ein gewisses Etwas; Erziehung, Schliff, die ihm weder Haus noch Schule eingetragen, und damit auch jene höhere Disciplin, die, der Resignation verwandt, zur Erreichung großer nationaler Ziele unerläßlich ist. ... Aus solchen Ursachen leiden die Schwaben an einem fabelhaften Dünkel, der, wie sehr auch auf norddeutsch vornehme Steifheit herabgesehen, wie weidlich auch auf preußisches Junkerthum, von dem die Zeitungen und Demagogen so Ungeheuerliches erzählen, geschimpft wird, wenigstens in seiner derben, bäuerischen Aeußerung alles Aehnliche hinter sich läßt. Ein eigenthümlich unästhetischer Zug endlich, der keineswegs dadurch widerlegt wird, daß Schwaben mit Vorliebe über ästhetische Dinge zu schreiben pflegen und sich im Leben doch so häufig linkisch und unfein aufführen, hängt mit dem sehr auffallenden Mangel an Zartgefühl, mit einer gewissen Grobheit des Gemüths zusammen, mit der die alltäglichsten Dinge wie die ungewöhnlichsten Hergänge betrachtet zu werden pflegen, und die sich, wenn es andere Meinungen intolerant zu verfolgen gilt, im Wirthshausgeschwätz wie im Zeitungsstyl, in der Volksrede wie in der diplomatischen Note ungekämmt und rüpelhaft Bahn bricht.“

Deutschland.

Würzburg, 27. Nov. Die Zahl der bei dem Kabinetssekretariate eingelaufenen Bittschriften geht fast in's Unglaubliche. Vorgestern liefen allein über 500 ein. (Asch. Z.)

Aschaffenburg, 27. Nov. Behufs einer Prüfung sind nun auch beim hiesigen Regiment einige in Hinterlader umgeänderte Gewehre nebst dazugehöriger Munition eingetroffen.

Nach Stuttg. Blättern wird der bisherige Mitredakteur der „N. D. Z.“, Hr. Abgeordnete G. Kolb, an der Redaktion ihrer Nachfolgerin, der „Frankfurter Ztg.“, sich nicht betheiligen.

Darmstadt, 26. Nov. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlresultaten ist die Fortschrittspartei in der Minderheit. Conservativ wählte Diburg, Fürth, Neustadt, Heppenheim, Vilbel; fortschrittlich: Friedberg und Reinheim. In Bensheim soll die Wahl Hrn. v. Gagerns (gegenw. hessischer Gesandter in Wien) gesichert sein.

Dresden, 24. Nov. Gemäß Bestimmung des Friedensvertrags, nach welchem der König von Preußen den Gouverneur, der König von Sachsen den Oberkommandanten von Dresden zu ernennen hat, ist die bisherige preußische Kommandantur unserer Stadt jetzt eingegangen; der sächsische Kommandant v. Häuser war bereits seit [illegible] preußischen, in Function.

Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert als zuverlässig, daß alle Zeitungsnachrichten über Krankheit, Ungnade oder eingereichtes Entlassungsgesuch des Grafen Bismarck durchaus ungegründet seien.

Das Gerücht von dem Ausscheiden des Grafen Bismarck aus seiner Stellung als Leiter der auswärtigen Politik taucht in der Form wieder auf, daß seine Ernennung zum „Staatskanzler“ — eine Würde, die vor ihm zuletzt Hardenberg bekleidet hat — bevorsteht. Diese Rangerhöhung würde aber, wie man meint, jedenfalls an dem Willen des Premiers scheitern, wenn damit der Verzicht auf die ausschließliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten verbunden sein sollte.

Der ± Korr. der „K. Z.“ schreibt: Was den preußischen Entwurf der künftigen Bundesverfassung oder Bundesakte angeht, so bedarf es nicht der Wiederholung, daß positive Data über den Inhalt, der im Einzelnen wahrscheinlich noch nicht endgültig festgesetzt ist, nicht bekannt sein können. Wie die wesentlichen Momente prognosticirt werden, wurde Ihnen gemeldet. Niemand zweifelt, daß neben der Executivgewalt, welche selbstverständlich der Präsidialmacht Preußen zufällt, nicht nur die schon mehrfach erwähnten Kommissionen, vor Allem die Bundes-Kommission, sondern auch ein periodisch wiederkehrender Reichstag als Parlament bestehen wird. Wahrscheinlich wird dies in einem Staatenhause oder Volkshause gebildet werden, obgleich dies nur vorerst Vermuthung sein kann. Das einheitliche Heer wird nur den König von Preußen zum Kriegsherrn haben. Dasselbe gilt von der Marine. Als selbstverständlich wird auch angesehen, daß die Bundesgewalt neben den Matrikular-Beiträgen, die sich nicht ganz werden umgehen lassen, über bestimmte direkte Einnahmen unter allen Umständen wird verfügen müssen. Diese Momente werden als wesentlich festzuhalten sein. Die möglichste Schonung der Einzel-Souveränetäten auf den meisten anderen Gebieten wird unausgesetzt vorhergesehen. — Die Aeußerungen der offiziösen Correspondenzen über die Absicht der Regierung wegen der Dotationen, lassen die Ihnen von uns vor wenigen Tagen gemeldete Liste allem Anschein nach, als richtig erscheinen. Diese enthielt bekanntlich 5 Namen: Prinz Friedrich Karl, sowie die Generale v. Roon, Moltke, Herwarth, Steinmetz. Unsere Quelle beharrt auch heute dabei, daß diese Liste sich wahrscheinlich als richtig erweisen werde. — In der Commission wegen des Wahlgesetzes in den neuen Provinzen hat sich der Abg. Waldeck heute bei der allgemeinen Discussion gegen das Gesetz ausgesprochen und ein neues Gesetz auszuarbeiten beantragt, womit sich mehrere liberale Mitglieder einverstanden erklärt haben.

Aus Hannover, 25. Nov., schreibt man der „N. Z.“: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die Nachricht, daß von Preußen dem König von Hannover angeboten worden sei, dem Kronprinzen Ernst August Braunschweig zu geben, wenn der König auf Hannover verzichte. Wir sind in der Lage diese Nachricht jenem Dementi gegenüber vollkommen aufrecht zu erhalten. Das preußische Anerbieten ist Ende August durch eine europäische Großmacht, welche dasselbe jedoch nicht unterstützte, übermittelt worden. Die Ablehnung erfolgte unmittelbar mit der Erklärung, daß Braunschweig durch seinen Herzog regiert werde, und daß der König von Hannover seinerseits fremde Rechte gewissenhaft achte, daß aber für den Fall des Aufhörens der Regierung des Herzogs die Succession in Braunschweig dem königlichen Hause von Hannover zweifellos zustehe, also nicht Gegenstand von Verhandlungen sein könne. Für das Wohl und die Selbstständigkeit seines Landes war aber der König bereit jedes Opfer zu bringen, und wäre daher damals zu Gunsten des Kronprinzen zu abdiciren bereit gewesen, wenn dagegen Preußen sofort dem letzteren das Königreich Hannover selbstständig und unverkürzt herausgeben würde. Darauf ist preußischerseits keine weitere Erklärung erfolgt. Wir werden erwarten, ob diese Mittheilung dementirt werden kann.

Frankfurt, 27. Nov. Die in hiesigen Kreisen großes Aufsehen erregende Nachricht der „Kreuzzeitung“, wonach die Einführung des preußischen Strafgesetzbuchs in Frankfurt bevorstehen soll, beruht, wie die „Ztg. f. Norddschld.“ erklärt, auf einem Irrthum. Es handelt sich, wie das Blatt angibt, vorläufig nur um einen kleinen Ausbau des Frankfurter Strafrechts im monarchischen Sinne, da das Vergehen der Ehrfurchtsverletzung gegen den König und dessen Haus (§ 75 ff. des preußischen Strafgesetzbuchs), sowie ähnliche Specifica einer Monarchie in dem republikanischen Kriminalkodex der alten freien Reichsstadt selbstverständlich ganz fehlen. (Fr. J.)

Die in Wiesbaden garnisonirenden kurhessischen Truppen wurden am 26. Nov. in der dortigen protestantischen Kirche nach vorhergehender Rede des Kirchenraths Eibach durch einen preußischen Oberst vereidigt.

In Wiesbaden denkt man schon an Errichtung einer [illegible] Lang.

Aus Limburg berichtet man der „Mittelrh. Ztg.“, daß dort seit mehreren Tagen das Gerücht umgehe, der Sitz des Bischofs werde von dort verlegt werden; Frankfurt oder Koblenz seien in Aussicht genommen.

Bremen, 27. Nov. Norddeutsche Lloyd-Aktien waren heute weichend und angeboten auf ein bisher unbestätigtes Gerücht aus Berlin, wonach die Regierung ein in der Bildung begriffenes Aktienunternehmen zur Errichtung regelmäßiger wöchentlicher Dampferlinien zwischen Geestemünde und Newyork mit Personen- und Güterbeförderung begünstige. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 26. Nov. (W. W.) Man schreibt uns aus Paris über die türkische Finanzwirthschaft eine sehr amusante Geschichte, welche vielleicht auch für uns nicht ohne lehrreiche Nutzanwendung sein dürfte. Die Pforte hat, wie bekannt, unter französischer Vermittlung 6proz. Consols in 5proz. Obligationen konvertirt, weiß aber bis zur Stunde nicht, wie das Verhältniß der Konvertirten zu den älteren Papieren sich stelle. Es sollen nämlich seit einem Jahre in den Gewölben der englischen Bank nicht weniger als 15 große Kisten mit den eingetauschten 6proz. Consols vollgepfropft liegen und Niemand weiß zu sagen, wie groß die Summe dieser Konversion sei; Niemand habe sich noch die Mühe genommen, den Inhalt jener Kisten durchzuprüfen und festzustellen. Der französische Generalkonsul in London meint, ein solch wichtiges Geschäft sei für ihn eine viel zu delikate Operation und schiebt es daher dem Gesandten zu, welcher seinerseits wieder versichert, der Herr Generalkonsul denke viel zu bescheiden von seiner Stellung. Auf diese Art wechselt man seit einem Jahre Höflichkeiten und artige Phrasen, die Sache selbst aber bleibt unerledigt. Fast will es uns bedünken, daß unsere hohen Ministerien in gewissen Angelegenheiten in ähnlicher Weise untereinander verfahren. Dringt die öffentliche Meinung mit etwas besser vernehmbarer Stimme auf die Erledigung unserer Verfassungskrisis, so versichert man uns, im Justizministerium werde sehr fleißig an liberalen Justizreformen gearbeitet; verlangt man von unserem Finanzministerium klare Einsicht über die Resultate seiner Negotiationen und Operationen, so kommt man uns mit der konfidenziellen Mittheilung entgegen, unser Handelsamt sei eben damit beschäftigt, ein in jeder Beziehung freisinniges und zeitgemäßes Programm für die Oeffentlichkeit vorzubereiten und schon in nächster Zeit durchzuführen, und es sollte uns nicht besonders Wunder nehmen, wenn irgend ein Statthalter auf irgend eine Interpellation über die baldige Einführung von Schwurgerichten oder über irgend eine Ansässigmachung der Jesuiten uns mit der Versicherung überraschen würde, daß die Militärkommission im Kriegsministerium die Frage der Hinterladungsgewehre schon binnen Kurzem erledigt haben dürfte, oder daß es von der Einführung der rothen Hosen in der Armee sein Abkommen erhalten habe.

Wien, 28. Nov. Der Gesandte des Exkönigs Georg von Hannover überreicht sein Abberufungsschreiben, alle Gesandtschaften des Exkönigs sollen kassirt werden.

Prag, 27. Nov. Das Standrecht im Prager, Piseker, Pilsener, Taborer und Saazer Kreis wurde aufgehoben.

Die Jesuiten unterhandeln nicht allein um Erwerbung der dem Baron Neuperg gehörigen Herrschaft Gießhübl bei Karlsbad, sondern auch um einen in der Nähe liegenden Maierhof; die Differenzen schweben nur noch bezüglich des bekannten Gießhübler Säuerlings, den der Baron erhalten will, die heil. Väter aber erwerben möchten. Als Kaufpreis figurirt lediglich die Kleinigkeit von — einer Million.

Eine von der östreichischen Regierung projektirte ostasiatische Expedition wird unter Befehl Tegetthoffs im Februar abgehen.

Italien.

Florenz, 27. Nov. Der König hat dem General Menabrea den Orden der Annunciata verliehen. — Ein königl. Dekret ordnet vom 30. Nov. an die Aufhebung des Belagerungszustandes in der Provinz Palermo an. — Bei den Wahlen im Venetianischen sind 30 Abgeordnete definitiv gewählt worden, für die übrigen findet Ballotage statt. Fast sämmtliche gehören der gemäßigten Partei an.

** Man schreibt der „Lombardia" von Mailand aus Monza, daß dort große Feierlichkeiten vorbereitet werden für den Tag, wo die berühmte eiserne Krone der Stadt zurückgegeben wird. Die Ceremonieen in der Kathedrale werden von der Kirchenfabrik (Kirchenverwaltung) und dem Erzpriester bestritten, und die Kosten der Stadt von der Municipalität und dem Prinzen Humbert.

Rom, 21. Nov. Der Sohn der wegen Theilnahme an der Ermordung Lincolns gehängten Frau Stewart hatte sich unter dem Namen Sainte-Marie unter die päpstlichen Zuaven eingeschmuggelt. Da derselbe ebenfalls an jenem Morde betheiligt ist, hat der Gesandte der Vereinigten Staaten von Antonelli dessen Auslieferung verlangt und erhalten.

Den „Débats" wird aus Rom geschrieben, daß jene fanatische Mönchspartei, welche um jeden Preis eine Aussöhnung zwischen dem Papste und dem Königreiche Italien hintertreiben und dem Heil. Vater zur Auswanderung bewegen möchte, einen Handstreich vorbereite. Man wolle mit Gewalt, mit der Drohung einer Revolution von Pius IX. das erzwingen, was die bisherigen Intriguen nicht durchsetzen konnten: die Flucht ins Exil. Zu dem Zwecke seien die notabelsten Briganti aus ganz Süd-Italien und sogar aus Sizilien nach Rom geschmuggelt worden, wo sie bis zum Tage des Putsches in den Klöstern versteckt gehalten werden. Die Sache wurde durch die Wachsamkeit des Comitato Romano entdeckt, welches auf das genaueste konstatirt hat, [illegible] Fleischern, Bäckern und anderen Viktualienhändlern gerade viermal so viel Proviant beziehen, wie sonst gewöhnlich. Dieser große Ueberschuß an Nahrungsmitteln sei für die geheime Garnison der Convente bestimmt. Ferner hat man große Waffendepots entdeckt und bemerkt, daß an einem Tage alles Schießpulver bei den Händlern aufgekauft wurde.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. Das Zerstörungswerk im Luxembourg-Garten wird mit großem Eifer fortgesetzt. Die Pflanzenschule und die prachtvollen englischen Anlagen, die Hauptzierde dieses weltberühmten Gartens, sind bereits vollständig verschwunden. Bis jetzt hat wohl noch nie in Paris eine Regierungs-Maßregel so vielen und allgemeinen Unmuth erregt.

** Der „Siècle" kommt heute wieder auf die vielen Wundergeschichten zurück, welche in letzterer Zeit von mehreren Seiten berichtet werden und welche die Geistlichkeit mehr oder minder direkt mit der Lage des Papstes in Verbindung bringt. Namentlich erwähnt er des Falles, wo eine gefährlich an der Cholera Erkrankte durch Auflegen eines Fetzen eines alten Priesterkleides des Papstes vom Tode errettet worden sein soll. Wenn ein alter Lappen weißen Wollzeuges solche Heilkraft besitzt, so begreift der „Siecle" nicht das Lamentiren der Klerikalen wegen Ausführung des Septembervertrages. Wenn man in solchem Grade des übernatürlichen Schutzes sicher ist, wozu ist's dann nothwendig eine klerikale Agitation hervorzurufen? fragt der Siecle. Ist's nothwendig, tausendweise das Bild Pius IX. mit folgender Unterschrift, mit welcher die Bischöfe von Nevers, von Limoges, von Moulins, von Porticis, von Autun, von Quimper u. s. w. vierzig Tage die Sündenvergebung verbunden haben: „Marie, ohne Sünde empfangen, bitte für unsern heil. Vater, den Papst, und für die Kirche!" unter's Volk zu vertheilen? Wahrscheinlich, fügt der Siecle hinzu, haltet Ihr im Innern die weltliche Macht für so krank, daß nicht einmal ein Wunder sie retten kann." — Man liest in der „France": „Man schreibt uns aus Florenz, daß General Fleury vom König Viktor Emanuel und vom Ministerpräsidenten Baron Ricasoli empfangen worden ist. Die Aufnahme, welche der Gesandte des Kaisers gefunden hat, wird in den politischen Kreisen von Florenz als der Beweis eines vollkommenen Erfolges seiner Mission angesehen. Der General wird binnen wenigen Tagen nach Rom abgehen in Begleitung des Hrn. Vegezzi, der selbst mit einer Mission bei'm heil. Stuhl beauftragt ist und man versichert uns, daß der eine wie der andere dem heil. Vater die Versicherung bringen, daß seine weltliche Herrschaft respektirt und daß der Vertrag vom 15. September redlich in diesem Sinne ausgeführt werden wird".

Paris, 26. Nov. Die berühmte Pariser polytechnische Schule soll unterdrückt werden. Diese Schule, welche nach der Revolution von 1789 gegründet wurde, lieferte die ausgezeichnetsten Männer Frankreichs. Die „Presse", der die Aufgabe geworden, die öffentliche Meinung auf diese Maßregel vorzubereiten, sucht zu beweisen, daß diese Schule nicht mehr in die Neuzeit passe! Sie sei errichtet worden, um die wissenschaftlichen Schulen zu ersetzen, welche die Revolution vernichtete; heute aber, „wo es Hunderte von solchen Anstalten" (!) gäbe, sei dieselbe nicht mehr nöthig! Die polytechnische Schule zeichnete sich bekanntlich von jeher durch ihre freien Tendenzen aus. Selbstverständlich ist dies der eigentliche Grund, weshalb man an ihre Unterdrückung denkt. Seit 1830 lieferte sie die Offiziere zu allen Revolutionen. Dies mag nach den letzten Vorfällen zu ernstlichen Bedenken Anlaß gegeben haben. (K. Z.)

— Aus Mexiko erfährt man, der Kaiser sei zu Pferde in Begleitung von 200 Mann aus der ersten Legion aus Mexiko fort und Porfirio Diaz sei ihm mit dem Auftrage nachgesandt worden, den Kaiser wieder zurückzubringen; er sei aber erst nach der Einschiffung Maximilians in Vera-Cruz angelangt. Gegen Marschall Bazaine führen die anderen Generale, insbesondere General Douai, Klage, weil der Marschall noch immer die Dissidenten ohne Pardon erschießen läßt, was natürlich zu Repressalien führt. — Als Zeichen der Zeit vernehme ich, daß die hiesigen Preußenfresser jetzt alles Ernstes in der Gegend von Metz preußische Offiziere gesehen haben wollen, welche die Gegend aufnehmen und photographiren. (K. Z.)

Aus Paris, 27. Nov., wird der „Köln. Ztg." telegraphisch gemeldet, daß die Kaiserin dem Commandanten der kaiserlichen Yacht „Aigle" den Befehl ertheilt hat, sich am 5. Dez. in Toulon zum Auslaufen bereit zu halten. (Demnach wäre die Reise der Kaiserin nach Rom beschlossene Sache.)

** Die „Patrie" dementirt in entschiedenster Weise die von einem andern Abendblatte gegebene Nachricht, die Anfertigung von Chassepot'schen Hinterladegewehren sei vorläufig eingestellt worden, weil ein anderes Infanteriegewehr als Modell in Vorschlag gebracht worden sei. Die Fabrikation der Chassepotgewehre wird, sagt die „Patrie", mit der größten Thätigkeit und unter vortrefflichen Bedingungen ausgeführt. — Die „France" meldet, daß Fürst Metternich sogleich nach seiner Rückkehr von Compiègne einen vierzehntägigen Urlaub nehmen wird.

Großbritannien.

London, 27. Nov. Die Regierung verweigert zu der Reformdemonstration die Benutzung eines Parks, stellt aber Primrosehill zu diesem Zwecke frei. Dem Herald zufolge hat der amerikanische Gesandte die Alabama-Frage kürzlich wieder vorgebracht, doch in freundlichem und versöhnlichem Tone.

— „Daily News" argumentirt, daß England keine große stehende Armee brauche, heutzutage so wenig als in früheren Zeiten. Ein Invasionsversuch in [illegible] 150,000 Mann für nöthig hielt, sei nicht zu besorgen. Und wo fände man Panzerschiffe, um nur ein Zehntel dieser Zahl mit Pferden und Geschützen über den Kanal zu bringen? Und wenn sie zu finden wären, wie wollte man aus Schiffen mit 25 Fuß Tiefgang auf einer vertheidigten Küste landen? Aber auch wenn England einen Alliirten durch Truppenzusendung zu vertheidigen hätte, sei zu bedenken, daß heutzutage Krieg so wenig wie früher über Nacht angefangen werden kann, also immerhin Zeit zum Rüsten bliebe.

Portugal.

Lissabon, 27. Nov. Aus Rio de la Plata wird gemeldet, daß die Paraguayer am 18. Okt. das verschanzte Lager der Brasilianer bombardirt haben. Die Republik Bolivia, welche gegen die Allianz der argentinischen Staaten mit Brasilien protestirt hatte, concentrirt eine Armee an der Gränze der argentinischen Provinz Jujay und droht, in die conföderirten Staaten einzufallen.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Nov. Die katholische Bevölkerung von Albanien ist in großer Aufregung. An der Spitze der Bewegung steht ein Geistlicher. Ein kaiserlicher Kommissär ist zur Vermittlung dahin abgegangen.

Amerika.

Im stillen Meere dürfte der Friede bald wieder hergestellt sein, denn die spanischen Zeitungen melden mit Genugthuung, daß die Gouvernements von Chili und Peru die Ausweisungsdekrete gegen die Spanier zurückgenommen haben.

Asien.

Günstige Nachrichten sind gleichzeitig aus Japan eingetroffen, wo der neue Taikun dem friedlichen Verkehr mit dem Auslande günstig gestimmt, und der Bürgerkrieg beendet sein soll. Die Erkenntniß der Vortheile, welche der freie Verkehr mit sich bringt, kann eben schließlich auch in Japan nicht ausbleiben.

Neuere Nachrichten

München, 27. Novbr. Prinz und Prinzessin Adalbert werden ihre Reise nach Madrid nächsten Samstag antreten. — Die Anklage gegen den Redakteur des „Volksboten" wegen verweigerter Aufnahme einer amtlichen Berichtigung wird nächsten Samstag vor dem k. Stadtgerichte zur Verhandlung kommen.

München, 27. Nov. Staatsrath v. Neumayer wird (wie längst bekannt) am 1. Dezember zum Kabinetschef ernannt werden, am selben Tage Herr v. Feilitzsch als Kabinetssekretär. Eisenhardt tritt mit 1. Dezember als Appellrath ins Kabinet. An demselben Tage treten Herr v. Pfistermeister und Lutz aus; Ersterer ist in den erblichen Adelstand des Königreichs erhoben, Letzterer tritt ins Justizministerium über. — Von einer Berufung Hrn. v. Edelsheims an der Stelle Hrn. v. d. Pfordtens war nie die Rede. (A. Abdz.)

— Unter die Qualitäten, welche ein Zeitungs-Redakteur nach den Bestimmungen unseres Gesetzes haben muß, gehört unter andern auch die, daß der Redakteur seinen ständigen Wohnsitz im Königreiche haben muß. Am vorigen Sonnabend nun wurde ein hiesiger Buchdruckereibesitzer zu einer Geldstrafe von drei Gulden vom hiesigen Stadtgerichte verurtheilt, weil er eine Zeitung gedruckt hatte, bei welcher ein Redakteur unterzeichnet war, welchem seine oben genannte gesetzliche Qualifikation nach der Ansicht des Richters abging, da er in einem gemietheten, möblirten Zimmer wohne, der Begriff des ständigen Aufenthaltes aber ein eigenes Mobiliar erfordere, denn man könne nicht annehmen, daß, wer ein chambre garni bewohne, ständig hier bleiben werde. Es thut uns leid, mittheilen zu müssen, daß gegen dieses merkwürdige Urtheil der Buchdruckereibesitzer aus Scheu vor allen weitern Umständlichkeiten die Berufung nicht ergriffen hat; wir müssen aber bemerken, daß bisher der Usus bestand, (Beispiele sind leicht zu finden) jeden Ausländer, welcher auch die übrige Qualifikation besaß, als Redakteur einer Zeitung auftreten und wirken zu lassen, sobald er durch Besitz einer Aufenthaltskarte seinen ständigen Wohnsitz hier dokumentirt hatte. Um das Prinzip zu retten und im Interesse der Journalistik glauben wir, alle unabhängigen Blätter sollen sich gegen eine derartige Gesetzesinterpretation und die daraus möglicherweise zu ziehenden Konsequenzen ernstlich verwahren.

†* Nürnberg, 29. Nov. Herr I. Bürgermeister v. Wächter hat soeben persönlich von Würzburg die definitive Nachricht mitgebracht, daß Se. Majestät der König nächsten Freitag Nachmittags 2 Uhr in Nürnberg eintreffen werden. — Der Bürgerball findet nächsten Samstag statt, und dürfe wegen eintretender Adventzeit — um Mitternacht enden.

Würzburg, 28. Nov. In Folge Unwohlseins des Königs ist gestern Hoftafel und Theatervorstellung unterblieben. Eine Deputation der kriegsbedrängten Landgemeinden des Bezirks Würzburg l. d. M. hat dem König eine mit 1500 Unterschriften versehene Petition betreffs der Kriegslastenentschädigung überreicht und die bedingte Zusicherung erlangt, daß das Dringliche der Angelegenheit anerkannt und zur schleunigen Lösung derselben Alles aufgeboten werde.

Die Arbeiter Augsburgs haben am 25. Nov. eine Adresse an die Kammer der Abgeordneten um das allgemeine direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung beschlossen.

Karlsruhe, 26. Nov. Die Spielbank in Baden wurde dem bisherigen Pächter vorläufig auf ein weiteres Jahr überlassen; ein von anderer Seite gestelltes Ansuchen zur Uebernahme derselben wurde kurz abgewiesen.

Da bei der Schenkung des Schmalkaldener Waldes der Herzog von Koburg zugleich die Verpflichtung übernahm, den Koburg-Gothaischen Staatsangehörigen die Kosten der Verpflegung der feindlichen Truppen und den Aufwand für die ausgeschriebenen Requisitionen zu ersetzen, so wird nun — zur Bestreitung dieses Aufwandes — die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 110,000 Rthlr. gegen Verpfändung jenes Domänenforstes beabsichtigt.

Berlin, 28. Nov. Eine Zweitheilung des künftigen definitiven Parlaments ist unwahrscheinlich. Die Bundeskommission wird die Verschiedenheit der Interessen vertreten, das Parlament in Einer Kammer die einheitlichen Volksinteressen.

Dresden, 27. Nov. Morgen hat sich die zweite Kammer über den Friedensvertrag zu erklären. Der Deputations-Bericht sagt, der Regierung gebühre der aufrichtigste Dank aller Patrioten dafür, daß sie auf eigene Verantwortung den definitiven Frieden geschlossen habe. Sachsen sei nach dem Erlöschen des alten Bundes vollständig berechtigt, dem norddeutschen Bunde offen und ohne Vorbehalt beizutreten. Die Kammer möge die nachträgliche Zustimmung geben.

Das Gerücht, es finde mit Rücksicht auf die Vergrößerung Preußens auch eine Vermehrung der Loose der preuß. Lotterie statt, wird von der „N. A. Z." nicht widerlegt sondern nur als — vorzeitig bezeichnet, da die in dieser Hinsicht etwa zu fassenden Beschlüsse für eine spätere Zeit vorbehalten bleiben.

Der Geheime Commerzienrath Krupp hat der National-Invalidenstiftung 10,000 Thaler als Geschenk überwiesen.

Umfassende Versetzungen hannöver'scher Beamten in die alten und altpreußischer Beamten in die neuen Provinzen sollen in Kurzem bevorstehen.

Frankfurt, 27. Nov. Hr. v. Madai ist vorgestern nach Berlin abgereist. — Die Gemeinden und Privaten, auf deren Grund und Boden unmittelbar vor dem Einmarsch der Preußen auf Bundesbefehl Schanzen errichtet wurden, haben jetzt bei der Bundesliquidations-Kommission Entschädigungs-Ansprüche erhoben. — Der neuernannte franz. Generalkonsul Rothan ist hier eingetroffen, und hat bereits seine offiziellen Besuche gemacht. — Die „Frankfurter Latern" wird von Neujahr an wieder erscheinen. — Die Frage wegen Errichtung eines Centralbahnhofs (um das beschwerliche und zeitraubende Rennen und Laufen von einem Bahnhof zum andern zu vermeiden) am hiesigen Ort ist Seitens der preußischen Regierung angeregt. (Schw. M.)

In Marburg, wo Professor Ilse dafür thätig ist, den Grafen Bismarck als Abgeordneten jenes Distrikts in den Norddeutschen Reichstag zu bringen, agitiren Andere für — Friedrich Hecker.

Der braunschweigische Landtag ist auf den 15. Dez. einberufen.

Dem norddeutschen Bunde ersteht in Mecklenburg ein unerwarteter Gegner. Mecklenburg will seine diplomatische Vertretung durchaus nicht Preußen überlassen und hat erst vor Kurzem seinen Gesandten in Wien neu beglaubigt. Das Organ der mecklenburg'schen Regierung, der „Nordd. Correspondent", versucht den Nachweis, daß der neue Bund nur ein Staatenbund sein könne. „Das Gerede vom Bundesstaat ist jetzt lediglich eine Sache politischer Tendenz, deren Stachel sich gegen den rechtlichen Fortbestand der deutschen Einzelstaaten richtet und der es auf etwas Falschmünzerei in Worten nicht ankommt, wenn damit ein Losungswort zum Kampf gegen das rechtlich Bestehende ausgeprägt wird."

Hamburg, 28. Nov. Als Bevollmächtigte der Hamburger, Lübecker und Bremer Regierung sind die Senatoren Kirchenpauer, Kurtius und Gildenmeister zur Berliner Vorparlamentskonferenz deputirt.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 28. Nov. (Niederöstreichischer Landtag.) Die (Einberufung des Landtags beantragende) Adresse wurde bei Namensabstimmung mit 44 gegen 8 Stimmen angenommen. Der Regierungsvertreter erklärte eine Berufung des Reichsraths für gleichbedeutend mit einem Abbruch der Verhandlungen mit Ungarn.

Vermischtes.

Dresden, 27. Nov. Der Generaldirektor der kgl. musikalischen Kapelle und des kgl. Hoftheaters, Herr D. v. Könneritz in Dresden, ist am 26. Nov. plötzlich verstorben.

Aus Altenberg (Sachsen) wird berichtet, daß in dortiger Umgegend solche Massen von Schnee aufgethürmt liegen, daß Straßen, Wege und Stege unzugänglich gemacht wurden; vor dem Erdgeschoße sehe man hin und wieder die Fenster nicht.

(Ein Lilliputer unter Preußens Fahnen.) In Nr. 276 der Leipziger Zeitung, Seite 6022, ist ein Steckbrief gegen einen preußischen Soldaten enthalten, dessen Größe auf 3 Zoll 3 Strich angegeben ist.

An der Konkurenz für das Jahn-Denkmal auf der Hasenhaide bei Berlin haben 14 Bildhauer theilgenommen und Skizzen eingeliefert. Es handelt sich bei diesem Denkmal — merkwürdigerweise — mehr um die Schwierigkeit der Herstellung eines passenden Postumentes, als des Denkmals selbst, da die Idee, solches aus einzelnen, von den verschiedenen deutschen Turnvereinen eingesandten unbehauenen Steinen darzustellen, zwar eine urgermanische, aber nicht besonders künstlerische ist, so daß es sehr schwer ist, das Material in einer etwas künstlerischen Form zu bewältigen.

In Barmen wurde ein Mann wegen Ausgabe falscher Coupons der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn verhaftet.

In Prag wurde am 25. d. in einem Raufhandel zwischen Civilisten und Soldaten wegen einer Dirne ein Civilist erstochen; der Thäter ist verhaftet.

Tages-Chronik.

†° Nürnberg, 28. Nov. Bei der Illumination der Stadt wird Sr. Maj. dem Könige eine Umfahrt durch die Hauptstraßen in nachstehender Weise vorgeschlagen werden: Von der Burg aus über den Panierplatz durch die Wolfsgasse nach dem hintern Aegidienplatz, durch die vordere Landauergasse, am Lauferschlagthurm vorbei durch die innere Laufergasse, über den Theresienplatz durch die Bindergasse nach der Rathhausgasse, an der Frauenkirche vorbei durch die Königsstraße, über die Museumsbrücke nach der Kaiserstraße, über die Fleischbrücke am Hauptmarkt hinauf, an der Hauptwache und dem Rathhaus vorüber (Aussicht auf den kgl. Namenszug am Oelberg), an der Sebalduskirche vorbei nach dem Weinmarkt, durch die Karlsstraße über die Karlsbrücke, die Kaiserstraße, das Café Lotter (den Josephsplatz in Perspektive) nach der Adlerstraße, um das Caspar'sche Haus nach der Königsstraße, an der St. Lorenzkirche vorbei nach der Pfannenschmiedgasse, über den Steig nach der Jakobsstraße, dem Jakobsplatz (die neue Kaserne sich präsentirend), durch die Ludwigsstraße nach dem Spittlerthor, von dem Spittlerthor (das Rondell von Gostenhof zeigend) durch das Ludwigsthor, die Ludwigsstraße den weißen Thurm, die Karolinenstraße (an deren Ende die Lorenzkirche im bengal. Feuer), durch die Königsstraße zum Königsthor, durch dasselbe um das Benkert'sche Anwesen (der Glaishammer und Umgebung mit bengal. Feuern beleuchtet) um den Europäischen Hof durch die Marienstraße, das Marienthor und die Lorenzer Straße nach dem Theater; nach der Theatervorstellung oder wenn Se. Majestät das Theater nicht an demselben Abend besuchen sollte, sofort über den Lorenzer Platz durch die Bankgasse nach der Königsstraße, um den Markt, die Hauptwache hinauf, am Rathhaus vorüber die Theresienstraße entlang, über den Theresienplatz, den Aegidienplatz, die Wolfsgasse und den Panierplatz zurück nach der kgl. Burg.

|| Nürnberg, 29. Nov. Bei dem hiesigen Bezirksgericht kommen Samstag, den 1. Dez., Vormittag 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Rothschmiedgesellen K. Weberberger von hier wegen Diebstahlsvergehen; dgl. gegen die Staatsrathsdienerstochter Anna Fuchs von München wegen Diebstahlsvergehen; dgl. gegen den Brauchen gesellen Tobias Blank von Niederoberbach wegen gleichen Vergehens und Gewaltthätigkeit; dgl. gegen den ledigen Taglöhner K. Stökel von Lauf wegen Vergehens der Hausfriedensstörung.

* Nürnberg, 28 Nov. Wir hatten heute Gelegenheit neben einigen sehr hübschen Schmuckgegenständen von Diamanten, Rubinen und Perlen, von der Hand des Hrn. Juwelier Chr. Winter dahier gearbeitet, auch eine Kunstarbeit von demselben zu sehen. Es ist dies eine Broche von 2 Opalen, 26 Brillanten und 62 kleinen Rosetten. Wenn schon durch das kostbare vorzügliche Material das Auge des Beschauers mit Bewunderung erfüllt wird, so tritt demselben andererseits eine außergewöhnliche reizende Form entgegen, die uns an die alten italienischen Goldarbeiten erinnert. Es sind zwei Amoretten, von massivem Golde ciselirt, ein Blumenkörbchen mit Diamanten haltend und ihre Arme auf einen Kranz von Opalen und Brillanten stützend; zwei Weinlaubblätter schlingen sich an den Füßen der Figürchen empor und zeigen als Frucht eine Opalpendeloque von seltener Schönheit. Die Zeichnung, welche von Herrn Professor Wanderer eigens zu diesem Zwecke entworfen wurde, ist mit sichtbarer Liebe und seltenem Fleiß so vortrefflich ausgeführt, daß sich die Arbeit den besten ähnlichen Kunstarbeiten unserer alten Nürnberger Meister würdig an die Seite stellt und ein sprechendes Zeugniß nicht allein für die Gediegenheit Herrn Winters als Juwelier und Goldarbeiter, sondern auch dafür gibt, wie unsere hiesige Kunstschule im Stande ist, auf die Gewerbe veredelnd einzuwirken, wenn beide miteinander Hand in Hand gehen.

Ansbach, 27. Nov. (Schwurgericht.) Der verh. Krämer und Schneidermeister J. Thurner von Eismannsberg wurde wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen (nicht Nothzuchtversuchs, wie die Anklage annahm) zu 2monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

In Schweinfurt hat sich ein Bürger und Gewerbsmann den Hals abgeschnitten, ein Dienstknecht vom Scheunenboden herab sich zu todt gefallen.

München, 27. Nov. (Schwurgericht.) Der Bauernsohn Joh. Sonderhausen von Biburg, der den Bauernsohn Jos. Weidinger beim Kegelschieben durch Hiebe so verletzte, daß er auf dem linken Auge erblindete, wurde unter Annahme mildernder Umstände (der Verletzte hatte gegen ihn einen beleidigenden Ausdruck gebraucht) zu 4jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

⚹ München, 28. Nov. Auch der zweite Theilnehmer am Mordanfalle gegen den Hausmeister in der Korneliusstraße, der Soldat Mich. Schwarz vom 11. Infanterieregimente, wie sein Verbrechensgenosse Schweikl aus Deggendorf, wurde heute früh 10½ Uhr, als er eben in wahrhaft namenloser Frechheit sich zu dem, der Polizeidirektion schräg gegenüberliegenden Schleibingerbräu begeben wollte, verhaftet; ebenso wurde der zweite Theilnehmer an der Beraubung des Schäfers aus Würtemberg auf der Theresienwiese, der Bäckergeselle Joh. Eckbauer aus Mittesham, Bez.-Amts Griesbach, vulgo „kleiner Hans", gestern Nachmittags im Augustinerbräuhause verhaftet. — Von vier Verbrechern der schwersten Sorte drei aus Niederbayern!

* Erledigt: Die kath. Pfarrei Untereichingen, B.-A. Neu-Ulm, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 958 fl. 55½ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Stettin, 20. Nov. Vom 1. Dezember 1866 ab wird an der pommer'schen Küste beim Dorfe Gr. Horst, 7½ Meile östlich von Swinemünde ein neues Leuchtfeuer angezündet werden. Der neue Leuchtthurm ist auf einem freien, 69 Fuß hohen steilen Ufer erbaut. Das Feuer ist ein Fresnel'sches Drehfeuer erster Ordnung, welches von 20 zu 20 Sekunden einen hellen Schein von 5½ Sekunde Dauer in einer Höhe von 200 Fuß über dem Meeresspiegel zeigt und von dem Verdeck eines mittleren Schiffes 20 Seemeilen sichtbar sein wird.

Die Eisenbahn von Varna nach Rustschuk ist dem allgemeinen Verkehr eröffnet. Sie ist circa 25 Meilen lang und wird wahrscheinlich die englisch-türkische Post transportiren, welche bisher über Tschernawoda nach Kustendsche ging. Die Bahn eröffnet die ungeheuren Getreidefelder von Bulgarien. Wenn Seitenwege gebaut werden und der im Bau begriffene Hafen von Varna eröffnet wird, werden jene Gegenden einen gewaltigen Aufschwung nehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 27. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. — —; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 95¼ P., 4½% fl. 95¼ P., 4% 89¼ G., 4% Ablös.-Rente 91 G.; Nordamerik. 1882 75 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 661 P., 5% Kreditakt. 139¼ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¾ P., 4% Darmst. Bankaktien 210¼ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 151¾ G., 4½% Merbahn 104¾ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115¾ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57¾ G., 100 fl.-Loose v. 1858 119¼ P., 500 fl.-Loose von 1860 63¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 69¾ P.; Bad. 35 fl.-Loose 31¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145¼ P.; dito 25 fl.-Loose 39¼ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36¾ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¾ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 104¾ G., Bremen Thlr. 50 Ldr. 96¾ G., Köln Thlr. 60 104¾ G., Hamburg M.-B. 100 88¾ G., Leipz. Thlr. 60 105 P., London Lst. 10 118¾ G., Paris Frk. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 92¾ B. Disc. 3¼ % G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48 52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

„Interessante Berichte und Schilderungen vom Kriegsschauplatz." Unter diesem Titel sind die Berichte, welche seinerzeit in der „Times" über die Operationen der preußischen und östreichischen Armeen während des kürzlichst beendeten Kriegs veröffentlicht wurden, im Selbstverlage des C. F. Weiß, Berlin Neue Grünstraße 38, in deutscher Uebersetzung (in 5 Heften à 5 Sgr.) erschienen. Nicht als der geringste Vorzug dieser Ausgabe erscheint uns, daß in derselben die Berichte des die preußische Armee begleitenden englischen Berichterstatters (des geistreichen Mr. Russel) und jene des der östreichischen Armee attachirten Correspondenten nebeneinander gestellt sind, und so Gelegenheit zu interessanten Vergleichungen geboten ist.

Anzeigen.

(Pferde- und Mobiliarverkauf betreffend.)

In Sachen des kgl. Bankfiscalats c. Kunigunda Schnell von Rennweg werden verschiedene Mobiliargegenstände, bestehend in Betten, Möbeln, Hausgeräth, Kleidern und 2 Lastwägen in einem Gesammtschätzungswerthe von 471 fl. 12 kr., dann 4 Pferde:

a) ein 7—8jähriger Apfelschimmelhengst taxirt zu 80 fl.,
b) ein 10jähriger desgleichen taxirt zu 150 fl.,
c) ein 12jähr. hellbrauner Wallach taxirt zu 110 fl. und
d) ein kastanienbrauner 10jähr. Hengst taxirt zu 90 fl.

dem öffentlichen Verkaufe gegen baare Zahlung unterstellt.

Termin hiezu ist auf

Montag, den 10. Dezember l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Schnell'schen Wohnung am Wöhrder Kirchhofe

anberaumt.

Nürnberg, den 25. November 1866.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt widmen wir lieben Verwandten und Freunden die für uns so schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser innigstgeliebter, theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Lorenz Mühlberger,
Großpfragner und Käsehändler,

nach längerem schmerzlichen Leiden gestern Abends 9 Uhr sanft verschieden ist. Wir verlieren an ihm einen treuen und sorgsamen Gatten und Vater und Thränen des Dankes und der Liebe begleiten ihn in sein stilles Grab. Wir bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg, Erlangen, Weißenberg und Moiach,
den 28. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. November Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt bringen wir lieben Verwandten und Freunden die traurige Kunde von dem Dahinscheiden unseres einzigen geliebten Töchterleins

Babette.

Sie starb in dem zarten Alter von 3½ Jahren an den Folgen des Keuchhusten. Schwer ist unser Verlust, indem wir noch den Tod unseres vor fünfzehn Wochen vorangegangenen jüngeren Kindes beklagen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 27. November 1866.

Die tiefbetrübten Eltern:
Paul Meyer.
Babette Meyer.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. Nov. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Allen unsern Freunden und Bekannten statten wir hiemit für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters und Gatten,

Herrn **Johann Wolfgang Jordan**, Fabrikarbeiter, unsern wärmsten Dank ab; besonders danken wir Herrn Reibel und seinen Arbeitern von der Herrn v. Cramer-Klett'schen Fabrik. Möge Gott Sie vor solch traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernde Wittwe
Anna Jordan
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter, der Frau **Margarethe Nißkalt**, Gartenbesitzers-Ehefrau, an den Tag legten, sprechen wir unsern Dank aus, und bitten Gott, er möge Sie noch lange vor ähnlichen Fällen bewahren; uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

St. Johannis, den 28. November 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung des verstorbenen Herrn Georg Aschenbrenner statten wir hiemit allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, den Herren Arbeitern der v. Cramer-Klett'schen Fabrik, besonders dem Herrn Vorarbeiter Ebert und auch den Herren Veteranen für die zahlreiche Begleitung zur Grabesruhe des Entschlafenen unsern herzlichsten Dank ab. Die Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten Tochter und Schwester Sophie Charlotte Böhrer. Die Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Donnerstag den 29. November Abends 5 Uhr
Ausschuß-Sitzung
in den „Lokalitäten unseres Hauptlagers" Parterre.

Der Vorstand.

Berichtigung.

In der Anzeige des Consumvereins im gestrigen Fränk. Kurier soll es bei Essig statt Fläschchen, Fäßchen heißen.

Jagdclub.

Die für Samstag, den 1. Dezember c., statutengemäß bestimmte Abendunterhaltung findet erst Samstag, den 8. Dez., Abends 7 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Trompeten, Posaunen, Waldhörner, Nußhörner, Geigen, Guitarren, Glas-Harmonikas, Trommeln, Harmonikas empfiehlt billigst

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke L. 298.

Küchen, Puppenzimmer, Putzläden, Puppensalons, Kaufläden, Menagerien, Schulhäuser, Thiere mit Fell und Stimme, Leiter-, Sand-, Bier- & Frachtwagen, Chaisen, Omnibus, Menageriewagen, Theater, Gartengeräthe, Lagerhäuser, Festungen, Hauptwachen u. dgl. empfiehlt

A. J. Adalbert Baldi.

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Nächsten Samstag den 1. Dez. feierliche Einweihung des neuen Pianino, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Sonntag den 2. Dez., gesellige Unterhaltung im Kneiplokale. Die Mitglieder, sowie deren Frauen werden auch hiezu freundlichst eingeladen. Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Der Vorstand.

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum,
empfiehlt

Uhrketten, ächt Talmi,
Vorstecknadeln,
Manschettenknöpfe,
Chemisettenknöpfe,
Hosenträger.

Stearinkerzen,

bester Qualität, das Pfund von 24 kr. an, Oleinseife, ächte Kramerseife das Pfd. 16 kr., Kernseife, bester Qualität, das Pfd. 14 kr., bei Mehrabnahme billiger, vorzügliche Fettglanzwichse in Schachteln zu 1, 1½, 2 und 3 kr., sowie in Töpfchen zu 4 kr., Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt, Petroleum, prima Qualität, unverfälscht und Lampenöl zum billigsten Preise empfiehlt **J. Grosch**, Bindergasse.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac**, **Wein-Punschessenz**, **Grog-Essenz**, ächten **Cognac**, **Rum** und **Arac** rc. rc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Kniewärmer,
Leibbinden,
Unterhosen,
wollene Strümpfe und Socken,
Shlipse, Shawls
empfiehlt
Otto Friederich in der Rathhausgasse.

Für den bevorstehenden Bürgerball (zu Ehren unseres Monarchen) empfehle das soeben angekommene Allerneueste:

Atlasmanschetten zu feinen Bouquets in weiß und blau, äußerst brillant,

zu billigem Preis. **George Liebermann,**
S. 75 Weinmarkt.

Meinen verehrten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß ich

Porzellan-Polsternägel

zu ansehnlich ermäßigten Preisen abzugeben im Stande bin.

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.
Carlstraße S. 102.

Zur Illumination

empfiehlt Paraffinkerzen à 22 kr.,
Stearinkerzen à 24 kr. das Paquet

L. C. Rösel
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Tellurien,

neu konstruirt, mit schiefer Erdbahnebene, eigner Mondsbahn und excentrischer Bewegung, letztere in Messingrädern ohne Schnüre, sowie seine übrigen Lehrmittel und Lehrapparate empfiehlt

Georg Ernst,
Lehrer und Verfertiger von Lehrapparaten
in Nürnberg, L. Nr. 812.

Preis-Verzeichnisse sind zu haben.

Avis für Hausfrauen.

Eine ganz besonders feine Sorte **Wiener Kunstmehl** zu Weihnachtsbäckereien empfiehlt

J. H. Bechtner, Kaiserstraße 199.

Petroleum ganz reines zu 14 kr. per bayer. Pfd. empfiehlt **J. H. Bechtner,**
vis-à-vis Café Lotter.

Corsetten zu Fabrikpreisen empfiehlt

S. Wuzel,
Eckladen im Grasfershaus am Markt.

Gestrickte wollene Kittel,
gewalkte Jacken mit Taschen
empfiehlt
Otto Friederich in der Rathhausgasse.

Feinste östreicher **Waizenmehle** zu Weihnachts-Bäckereien sehr geeignet, sowie ächten **Wiener Tafel-Gries** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Gg. Fischer, S. 34,
Winklerstraße

Frische süße Schweizerbutter

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ad. Pillhofer, Großpfragner.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist täglich um billigen Preis zu vermiethen.

Himmelsleiter.

☞ Donnerstag **National-Gesang- u. Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft Pitzinger, bestehend aus 5 Personen.

Anfang 8 Uhr.

☞ Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine 4pferdige Dampfmaschine, ganz neu, kaum ½ Jahr im Gebrauch, ist wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen; auch wird eine ganz neue Kreissäge, eine Durchbrechsäge, eine ganz neue Egalisir-Drehbank mit abgegeben.

☞ Holzlager-Verkauf.

Ein ganzes Holzlager, bestehend in allen Sorten harten und weichen 1 — 4 zölligen Dielen, und nur alte ganz trockene Waare, ist sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen

ist eine noch ganz neue **Dampfmaschine** mit 4 bis 6 Pferdekraft. Näheres unter S. 34.

Zu verkaufen

ist eine vollständig eingerichtete **Nutenschreinerei**, im Ganzen oder im Einzelnen. Näheres unter R. R.

In Bayreuth ist ein neugebautes **Wohnhaus** um den festen Preis von 5300 fl. zu verkaufen; dasselbe kann sogleich bewohnt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Sekretär, Bücherschrank, 1 Kommode und 3 lackirte Schränke sind zu verkaufen vor dem Laufer-thore Sulzbacher Straße Nr. 163 c.

Zwei schöne **Scheibenbüchsen** fast noch ganz neu und im besten Zustande sind sammt Zugehör billig zu verkaufen. Näheres L. 334 Parterre.

Ein noch neu erhaltener Geld- und Dokumentenschrank ist zu verkaufen oder gegen einen kleineren zu vertauschen.

Eine solide Wirthschaft ist wegen Familienverhältnisse sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Pfragner- oder Landesprodukten-Geschäft wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Auf ein arrondirtes Oekonomie-Anwesen ganz nahe bei Nürnberg werden so bald als möglich zur ersten alleinigen Stelle zur Auslösung 7000 fl. aufzunehmen gesucht. Dieses Anwesen hat den dreifachen Werth des zu suchenden Kapitals und wollen sich hierauf Reflektirende gefälligst unter Chiffre T. L. G. an die Exp. d. Bl. wenden.

Heiraths-Antrag.

Ein thätiger Mann von 48 Jahren, Wittwer, der ein Geschäft besitzt, wünscht sich wieder zu verehelichen, und sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin; dieselbe muß in den 40er Jahren stehen und einiges Vermögen besitzen. Schriftliche Anträge werden unter Chiffre D. L. G. durch die Exp. d. Bl. erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Ein Mann, der Lokalkenntniß hat, zuverlässig und pünktlich ist, sucht bei einem Herrn Advokaten oder Notar durch Besorgen der Gänge ein Unterkommen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Ein Lithograph im Schriftfache (Feder- und Gravirmanier) sucht Condition. Näheres unter Chiffre L. S. B. 390 poste restante.

In einer guten Familie werden Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht über 2 Treppen Tucherstraße S. Nr. 1162.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer wünscht als Ladnerin placirt zu werden. Gefällige Offerte an die Expedition dieses Blattes.

Eine anständige Familie sucht ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern, Kammern, Küche rc bis Lichtmeß zu miethen.

Man sucht einen soliden Herrn als Theilnehmer zu einem möblirten Wohn- und Schlafzimmer breite Gasse L. Nr. 441.

S. Nr. 67 im 1. Stock ist bis 1. Dezember ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In schöner, frequenter Lage nächst dem Josephsplatz ist ein geräumiger, heller Laden, der sich auch gut als Comptoir eignet, sofort oder vom nächsten Ziel an zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds Bls.

Ein heizbares, schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis zum 1 Dezember an 1 oder 2 Herren zu vermiethen vordere Ledergasse L. Nr. 275 im 2. Stock.

Sonntag Abends wurde in der Lehner'schen Wirthschaft im Krämersgäßchen ein brauner Regenschirm mit zerbrochenem Griffe vertauscht. Um dessen Zurückgabe wird gebeten innere Laufergasse Nr. 802.

In vergangener Woche wurde auf der Straße nach Feucht ein Säckchen, in welchem sich 4 Paquetchen befinden, gefunden und kann dasselbe Nr. 49 an der Lauferstraße bei Christine Schmidt in Empfang genommen werden

---

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Beilage zu Nr. 332 des Fränkischen Kurier.

Zwangsversteigerung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts habe ich in der Schreinermeister Portner'schen Concurssache wegen Nichterlegung des Kaufschillings innerhalb der festgesetzten Frist zum dritten öffentlichen Verstrich des Hauses S. Nr. 615 in der Burgstraße dahier, Vorderhaus und zwei Nebengebäude, ein Hintergebäude, sämmtlich von gemischter Bauart, Hofraum mit Schöpfbrunnen und Gärtchen, sammt Waldrecht im Sebalder Staatswald zu jährlich 4 Mäß weichem Scheit-, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, auf 15,000 fl. geschätzt, im Wege des Zwangsverkaufs auf

Mittwoch den 5. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth; mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit in demselben nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden sollen.

Nürnberg, am 28. Oktober 1866.

Dr. Reichold, k. Notar.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts dahier wird das den Hopfenhändlerseheleuten Georg Michael und Regina Christina Gundel dahier gehörige Haus L. Nr. 420 a. im Radlersgraben dahier, bestehend aus Plan-Nr. 2898⅓ null Tagwerk 11 Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, Plan-Nr. 2890¼ null Tagwerk 2 Dezimalen Bauplatz, früher ein Theil des gemeinschaftlichen Hofraums, Plan-Nr. 2890½, belastet mit 2 fl. 30 kr. jährlichem Eigengeld zum k. Rentamt, und 4 fl. jährlichem Rekognitionsgeld zum Stadtmagistrat dahier, der Brandversicherung mit 42,000 fl. einverleibt, geschätzt auf 44,000 fl., am

Montag, den 3. Dezember 1866,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Dasselbe hat ein Vorder- und 2 Seitengebäude, ist 3 Stock hoch, ganz massiv gebaut, und enthält 3 gewölbte Keller, 3 Eiskeller, eine Einfahrt, im ersten, zweiten und dritten Stock: 23 heizbare Zimmer mit heizbaren Alkovs, Küchen mit Kocheinrichtung etc.

Die Schätzungsurkunde, der Hypothekenbuchauszug und der Katasterauszug liegen zur Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach § 92 bis 105 der Prozeßnovelle von 1837 und §§ 64 und 69 des Hypothekengesetzes.

Mir nach Person und Vermögen Unbekannte können nur auf sofortigen Nachweis ihrer Identität und Zahlungsfähigkeit zum Steigern zugelassen werden.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht hat.

Nürnberg, den 27. September 1866.

Der königliche Notar:

Merklein.

Bekanntmachung.

In Sachen Möreberger gegen Fenk, Hypothekkapitalsforderung betreffend, soll das Anwesen Nr. 20 zu Wöhrd auf der obern Rahm dem öffentlichen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 3. Januar l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier, an, und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu vor.

Das Anwesen besteht aus Haupt- und Nebengebäude, die beide 2 Stock hoch sind, dann einem Hofraum mit hölzernem Abtritt und einer kleinen Holzschupfe.

Der Baustand des Hauptgebäudes ist mittelmäßig, der des Nebengebäudes gut. Das ganze Anwesen ist auf 7000 fl. geschätzt, mit 5200 fl. gegen Brand versichert und mit einem jährlichen Erbzins von 24 kr. zur Kirchenstiftung in Wöhrd belastet.

Der Zuschlag kann nur ertheilt werden, wenn der Schätzungspreis erreicht ist.

Die Schätzungsurkunde und Grundpapiere liegen zur Einsicht auf meiner Kanzlei bereit.

Nürnberg, am 24. Oktober 1866.

Der königliche Notar:

Beck.

Schmidt u. Hoefler Marplatz empfehlen ihr reich assortirtes Lager von accromatischen **Operngläser**, dieselben in Schwarz, Leder und Elfenbein, sowie ausgezeichnete **Marine-Operngucker**; desgleichen **Barometer** in verschiedenen Sorten von 2 fl. 54 kr. an; **Thermometer** von 18 kr. an in größter Auswahl, als Holz-, Metall- und Fensterthermometer.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei
Jean Arold.
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Tetzelgasse S. Nr. 591 ist bis Lichtmeß eine Wohnung um 115 fl. zu vermiethen. Zu erfragen im 1 Stock.

Albert Krage,

Pfannenschmidsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 30. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — Barometer metalliques, Aneroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Araeometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in ⅒ und ⅕° C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig:
Paletots mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkrägen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst

Marie Klein,
im C. Graßer'schen Hause
am Obstmarkt.

Burgstrasse 534. — Burgstrasse 534.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehlen wir unser

großes Kisten-Lager,

welches in den verschiedenartigsten Formaten und Größen sortirt ist, desgleichen **Holzschachteln** im Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen.

Nürnberger Verpackanstalt.
Burgstraße S. 534.

Dr. med. Hoffmann's Kräuter-Brust-Syrup betreffend.

Von den vielen bisher angewandten Mitteln hat mir keines so gute Dienste geleistet, als der Dr. med. **Hoffmann's weisse Kräuter-Syrup**, den ich bei Herrn **Woldemar Nauck, Friedrichsstraße Nr. 19**, kaufte. Die Brustbeschwerden und Engbrüstigkeit, womit ich längere Zeit behaftet war, haben sich ganz verloren, so daß ich dieses Mittel mit Recht jedem derart Leidenden empfehlen kann.

Dies der Wahrheit gemäß.

Dresden, am 18. Dezember 1866.

Christiane Regner.

Für Fürth hält Lager in Fläschchen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr Herr **Georg Bieber.**

David Eckhardt,
Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,
empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Johann Georg Mayer,
Winklerstraße S. Nr. 37, empfiehlt
Stearin-Fabrikate in vollständigem Assortiment, als: **Apollo Candles, Apollo-, Sonnen-, Secunde-** und **Patent-Tafelkerzen** in allen Stärken; **Laternen-** und **Christbaumkerzen;**
Stearine in Scheiben;
vorzügliche **Soda-Oel-Kernseife** in Riegeln und Vierlingen zu den billigsten Preisen.

Moderne Knöpfe in Stoff, Metall, Horn, Steinnuß, Perlmutter, Bein, Glas etc.,
Rockborden und **Schnüren** in Wolle und **Seide, Perl-Schmelzgimpen-Ornaments** und sonstige **Posamenterien** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Büchs,
Spittlerthorstraße L. Nr. 1392.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von Winterröcken, Ueberziehern und Havelocks zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,
Bindergasse S. **565** gegenüber der Sternapotheke.

Jeffrey's Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, sind ächt zu haben bei

Nikolaus Hofmann Jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Pianoforte und Flügel

neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.

Joh Gottfr. Ganzelmann jun.,
Instrumentenmacher,
Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

Ferdinand Meister in Nürnberg,
im Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche,
empfiehlt sein größtes, nach neuestem Geschmack reichhaltig assortirtes, Lager von
Seiden-, Filz- & Stoffhüten
in allen Quantitäten zu billigen Preisen.

Dr. A. H. Heim

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

Spiegel- und Bilder-Verkauf.

Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt.

Mich. Dietz,
Café Noris, Aufgang Findel-Gasse.

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790,
empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln, Scheeren, Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Glaçe-Handschuhe,
neue Sendung,
in weiß, schwarz und farbig,
à Paar 30 kr.,
sowie
Wollene Handschuhe
in sehr schöner Auswahl empfiehlt
Max Brust,
Lorenzerstraße.

Familien-Nähmaschinen

zum Steppen und Säumen sind zu 23 fl., mit Tischen und Tritt zu 36 fl., sowie eine größere Sorte zu 55 fl. zu haben. Garantie für jede Maschine 1 Jahr.

F. Schellbach, Mechanikus in Regensburg.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritte ein gewandter Kellner oder Kellnerin.

G.-Nr. 354.

Bekanntmachung.

Der Andreas-Markt dahier und zugleich Flachsmarkt wird heuer wegen der Feier des Adventfestes auf

Sonntag den 9. Dezember ds.

verschoben, was hiemit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Lauf, den 26. November 1866.

Der Magistrat:
Gering.

Zwangsversteigerung eines Hauses betreffend.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Nürnberg wird das Bäckermeister Salzner'sche Anwesen Hs.-Nr 68 an der Fürther Straße, Steuergemeinde Höfen, Polizeibezirks Nürnberg, Rentamtsbezirks Fürth, dem öffentlichen erstmaligen Verkaufe unterstellt.

Daßselbe Pl.-Nr. 1058, 8 Dezimalen, besteht aus einem Wohnhause, Mehlkammer, Backstube und Hofraum, und ist notariell geschäzt auf 8500 fl.

Zum Verkaufe dieses Anwesens, auf welchem besondere Lasten nicht haften, ist Termin auf

Montag den 21. Januar 1867,
Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle (Fürther Kreuzung)

anberaumt.

Die näheren Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schäzung.

Nürnberg, den 25. November 1866.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Vieh-, Fässer- und Holzversteigerung.

Zufolge Auftrags des königlichen Landgerichts dahier werden am

Montag, den 10. Dezember ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr

in der Hacker'schen Brauerei zu Mögeldorf im Wege der Hilfsvollstreckung folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

2 braune Pferde nebst Geschirr und einem Wagen, geschäzt auf	250 fl.
4 Kühe, geschäzt auf	360 fl.
1 Kalbe, geschäzt auf	36 fl.
8 Klafter weiches Holz, geschäzt auf . . .	96 fl.
1/2 Klafter Eichenholz „ „	25 fl.
3 Klafter Stockholz „ „	9 fl.

Ungefähr 3000 Eimer Faßzeug, Gesammtwerth circa 3000 fl.

Die Strichschillinge sind sofort baar zu bezahlen.

Nürnberg, den 27 November 1866.

Der königl. Notar:
Reinhard.

Consum-Verein Stein.

Sonntag den 2. Dezember 1866 findet in der Wirthschaft „zum Felsen" General-Versammlung statt, i. welcher die Aufnahme neuer Mitglieder und die Bekanntgabe des Inventur-Resultates beschäftigt werden soll.

Der Vorstand.

Doppeltuchherrenhemden mit 3 breiten Falten à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 46 kr., fl. 2., leinene Herrenhemden à fl. 2, fl. 2. 20 kr., fl 2. 48 kr. bis fl. 5. das Stück. Auf Bestellung werden dieselben nach der Feinheit der Handgespinnst-Leinwand zu fl. 6, fl. 7, fl. 8 ɩc. gefertigt.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Porzellan-Polsternägel,

weiß und farbig, in bekannter Güte, und **äußerst billig.**

Bronce-Unterlagen

für Porzellannägel, neueste Muster,

Sesselfedern Ima Qualität, in allen Größen, sehr billig,

empfiehlt **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Für Weinhändler, Bierbrauer und Destillateure.

Wegen Räumung eines Kellers verkauft Unterzeichneter zu annehmbar billigem Preise 11 Stück ovale Weinfaß, welche sich auch für Bierbrauer eignen. Ein jedes derselben hält 100 bis 120 bayerische Eimer, sie sind 9' lang, 7' breit, 8' hoch, und befinden sich noch im besten Zustande.

Andreas Glein, Küfermeister,
Kitzingen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Kaufmannsstande, sowie den Herren Bleistift-Fabrikbesitzern ergebenst anzuzeigen, daß er Patentstifte aller Art, Metall- und Beinarbeiten, für Holzgalanteriewaaren-Fabrikanten Beinnägel in verschiedenen Größen und Farben zu mögltchst billigen Preisen und Zusicherung bester Waare fertigt. Achtungsvoll

C. Mumesohn, Drechsler, L. 1229
in Nürnberg.

Eine amerikanische Nähmaschine von Wheeler u. Wilson ist zu verkaufen,

---

Zu Festgeschenken

empfiehlt **W. E. Hepple's** Buch- und Antiquariatshandlung in **Bamberg** folgende gediegene Bücher und Kunstwerke zu den beigesetzten **sehr ermäßigten Preisen.** Briefe und Gelder werden franco erbeten; wo es gewünscht wird, geschieht die Zusendung unter Postnachnahme. Die **in Klammern** bemerkten Preise sind die **Ladenpreise.**

Abrantes, Herzogin v., Memoiren. 22 Bde. in Pappb. m. Tit., **wie neu** (fl. 48. 36 kr.), für fl. 14. — **Ainsworth's** Romane, 8 Bde., **ganz neu**, broch. fl. 7. — **Alexandra,** Prinzessin von Bayern, Feldblumen, carton. 30 kr., in Lnwdbd., **wie neu,** 42 kr. — **Dieselbe,** Weihnachtsrosen in eleg. Lnwdbd., **neu,** 36 kr. — **Allioli**, die heil. Schrift, 6. Aufl., 10 Bde. in 7 Hlbfrzbndn. (fl. 14. 30 kr.), für fl. 8. 45 kr. — **Alzinger,** Gedichte, 3 Thle. in 1 eleg. Hlbfrzb., **neu,** fl. 1. 30 kr. — **Die Apostelgeschichte des Geistes.** Mit viel erklär. Abbild., 1858., 2 eleg. Hlblnwdbde., **neu** (fl. 5. 36 kr.), für fl. 3. 30 kr. — **Bancroft,** Gesch. d. amerikan. Revolution, 3 Bde. (fl. 5. 24 kr.), broch., **neu,** für fl. 2. — **Bauer, H.,** das gold. Buch od. d. ökonom. Hausschatz. Mit Abbildgn. (ungebd. fl. 4. 30 kr.), in 3 eleg Hlblnwdbdn., **neu,** fl. 3. — **Baumgärtner**, Schöpfungsgedanken mit 2 Taf. Abbild., 2 Abthlng. in Hlbfrzb. (fl. 4.), **wie neu,** für fl. 1. 30. — **Berlepsch,** Schweizerführer. Mit viel Illustrat. ɩc., Lnwdb. (fl. 3. 36.), **neu**, für fl. 1. 48. — **Bibliothek** d. deutsch. Klassiker, 104 Hefte, Hildbgh., broch., **neu** (fl. 31.), für fl. 14. — **Bilder u. Erzähl.** a. d. dtsch. Geschichte f. d. Jugend, mit 12 Illustr. in Farbendruck (fl. 5. 24.), **neu,** für fl. 2. 30. — **Blätter,** deutsche, Jahrg. 1863 u. 64, in eleg. Hlblnwdbd., **neu,** à fl. 1. 12. — **Brenner, Fr.,** ausgew. Romane, 106 Bndchn., broch., **neu** (fl. 10. 36.), für fl. 5. 24. — **Buch der Welt,** mit viel. color. u. schwarz. Abbild., Jahrg. 1842, 1843, 1845, 1847, 1849, 1850 (à fl. 6.), Pappbd., gut gehalten, à fl. 1. 45. — **Daßselbe,** Jahrg. 1858 u. 1859 à fl. 2. 15. — **Calver,** Deutschlands Obst- u. Beerenfrüchte. 4°. Mit 28 color. Taf. Abbild., Hlblnwndbd. (fl. 5. 24.), **neu,** für fl. 2. 42. — **Claudius** Werke, 7 Thle. in 2 eleg. Lnwdbdn., **neu,** fl. 4. 40. — **Cooper's** amerikan. Romane, 27 Bde. (ungebd. fl. 36.), in 27 eleg. Pappbndn., **neu,** fl. 21. — **Dumas, A.,** ausgew. Romane, 443 Bndchn. (fl. 44. 18.), broch., **neu,** für fl. 22. — **Dumas, A.,** jun., ausgew. Romane, 73 Bdchn. (fl. 7. 18.), broch., **neu,** für fl. 3. 36. — **Eichelberg**, die Hauptformen d. Thierreichs. Mit 44 color. Kpfrtaf. (ungebd. fl. 7. 51.), Hlblnwdbd., **wie neu**, für fl. 3. — **Das Familienjournal,** 1. 2. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 13. 14. 15. 16. Bd. (à fl. 1. 33.), broch., **ganz neu,** à fl. 1. — **Förster,** Denkwürdigkeiten a. d. Leben von **Jean Paul, Fr. Richter,** 3 Bde. (ungebd. fl. 10.), in Hlblnwd., **wie neu**, fl. 6. — **Die Gartenlaube,** Jahrg. 1863 und 1864 (à fl. 4. 12.), in eleg. Halblnwd., **ganz neu,** à fl. 2. 36. — **Dieselbe,** Jahrg. 1862—65, in Nummern à fl. 2. — **Göhrig,** Weltereignisse in Wort und Bild, 32 Hefte mit viel. Abbild., in Farbendruck (fl. 14. 24.), **neu**, für fl. 7. 12 kr. — **Göthe's** sämmtl. Werke, 40 Thle., in 20 eleg. Lnwdbdn. (fl. 45. 30.), **ganz neu,** für fl. 38. — **Hartwig**, das Leben des Meeres, Hlbfrzbd. (fl. 4.), **neu,** für fl. 2. 42. — **Hammer, J.,** Schau um dich ɩc., Min.-Ausg. m. Goldschn. (fl. 1. 48.), für 54 kr. — **Hebel's** Schatzkästlein, broch., **neu** (54 kr.), für 36 kr. — **Houwald's** sämmtl. Werke, 5 Pappbde., **neu,** für fl. 3. 48. — **Iffland's** theatral. Werke, 10 Bde., in 5 Hlbfrzb., **neu,** für fl. 5. **Jünger,** kom. Theater, 2 Thle., in 1 eleg. Hlbfrzbd., für fl. 1. — **Klassiker,** moderne, 1—60. Heft., broch., **neu** (fl. 9.), für fl. 3. — **Klinger's** sämmtliche Werke, 12 Thle., in 6 eleg. Ppbdn. (fl. 10. 24.), **neu,** für fl. 6. — **Körner, Th.,** sämmtl. Werke, von Streckfuß, 4°, mit Portr. (ungeb. fl. 6. 18.), Hlbfrz., gut gehalten, für fl. 2. — **Lampart's** lebendiges Bilderbuch, 1. und 2. Bd. (à fl. 2.), **neu** à fl. 1. 24. — **Lange,** der Rhein, Mainz, Coblenz u. Frankfurt mit 46 Stahlst. (fl. 7. 12.), Pappbd., **wie neu,** fl. 2. — **Daßselbe.** Die Anfänge des Stroms bis Chur. Mit viel. Stahlst., Hlblnwdb., **wie neu**, fl. 2. 30. — **Lewer**, ausgew. Romane, 119 Bdchn. (fl. 11. 54.), broch., **neu,** für fl. 6. — **Littrow,** die Wunder d. Himmels m. 131 Holzschn. u. 7 Fig.-Taf. (fl. 4. 30.), broch., **wie neu,** fl. 2. 42. — **Derselbe,** Atlas d. gestirnten Himmels (fl. 1. 48.), carton., **wie neu,** fl. 1. 12. — **Lochner,** die franz. Revolution, 10 Lfrgn. (fl. 3.), broch., **neu,** fl. 1. 30 — **Lossius u. Schulze,** histor. Bildersaal I/IV. in 5 Hlbfrzbdn. mit 62 Abbild. (fl. 32. 24. ungeb.), gebraucht, gut erhalt., für fl. 7. — **Nah u. Fern** 1. u. 2. Bd., m. viel. Illustr. (ungbd. à fl. 3. 36.), Hlblnwb., gut gehalt. à fl. 2. — **Napoleon III.,** Geschichte Julius Cäsar's. Autor. Ausg. I.—II. Bd. (à fl. 5. 24 kr.) broch. **neu** à Bd. fl. 3. 36 kr. — **Naturgeschichte** d. Pflanzen. 33 schöne illum. Taf. m. Text 4°. cart. **neu** fl. 1. 21 kr. — **Neureuther,** Randzeichnungen zu Göthe's Balladen, 4 Hefte gr. Fol. (fl. 10), gut gehalten broch. fl. 2. 42 kr. — **Oken's** allgem. Naturgeschichte, 7 Thle. in 14 Bdn. nebst schön illum. Atlas (fl. 73. 30 kr.), **sehr gut gehalten** für fl. 21. **Daßselbe** ohne Atlas in 13 Bde. geb., gut gehalten fl. 7. — **Payne's Universum.** Stahlstichsammlung m. Text in 4°. N. J. I. Bd. cplt. in 36 Heften (fl. 16. 12 kr.) für fl. 6. II. Bd. in 36 Heften (fl. 16. 12 kr.) für fl. 6. IV. Bd. in 36 Heften (fl. 16. 12 kr.) für fl. 6. und VI. Bd. cplt. in 20 Heften (fl. 9) für fl. 3. 30 kr.; **sämmtlich ganz neu.** — **Platen's** gesamm. Werke, 5 eleg. Pappbde. 8°. Ausg. auf Schreibp. (fl. 10. 30 kr.) Auf d. Titel mit Namen bezeichnet, sonst **tadellos und ganz neu,** für fl. 4. 45 kr — **Pyrker's** sämmtl. Werke in 1 Bde. 4°. Hlbfrzb. gut gehalten fl. 2. 42 kr. — **Dieselben** T. A. 3 Thle. in 2 Lnwndbde. **neu** fl. 1. 48 kr. — **Reichardt's** Ackerbauchemie (ungeb. fl. 6. 24 kr.) Hlblnwdb. **neu** fl. 3. 30 kr. — **Ridderstad,** ausgew. Romane. 103 Bdchn. (fl. 10. 18 kr.) broch. **neu** fl. 5. 36 kr. — **Richter,** Jean Paul Fr., sämmtl. Werke, 33 Bde. m. Portr. in 27 Hlbfrzbdn. geb. (ungeb. fl. 43. 12 kr.), Einband etwas abgenutzt, sonst tadellos fl. 20. — **Romberg,** die Wissenschaften im 19. Jahrh. 4 Bde. (fl. 21. 36 kr.) broch. **neu** fl. 4. 48 kr. — **Roßmäßler,** die 4 Jahreszeiten mit viel. Illustr. Prachtausg. Lex. 8°, **schön geb. nur** (fl. 6) für fl. 4. — **Rotteck's** allgem. Weltgeschichte, fortges. v. Hermes, 14 Bde. mit Reg. (ungeb. fl. 28. 12 kr.) Sehr gut gehalten Hlbfrzbd. fl. 12. — **Schauplatz des Krieges** und der Revolution. 26 Hfte. Lex. 8°, mit viel. Ansichten, Karten und Plänen (fl. 7. 48.) broch **neu** fl. 4. — **Schmitt,** Mineralienbuch, mit 44 col. Taf. (fl. 7. 12.) color. **neu** fl. 3. 48. — **Schmidt, F.,** neues Wunderhorn f. d Jugend mit viel. Illustr., Hlblnwndbd. **neu** fl. 1. 21. — **Schreber's Naturgesch. der Säugethiere,** fortges. von Goldfuß und Wagner, 7 Bde., nebst Supplement in 5 Abtheilungen mit über **700 fein colorirten Kupfern,** 1826—55, gr. 4°. Halbfranzbd. **Schönes Exemplar** (fl. 563. 30.) für fl. 200. — **Schwab, G.,** Schiller's Lebtn (ungebunden fl. 2. 54 kr.) Leinwandband **neu** fl. 1. 48 kr. — **Scott,** Leben Napoleons, 33 Thle., in 8 Hlbfrzbdn., gut gehalten, fl. 2. 42. — **Seida und Ladensberg,** Denkbuch d. französ. Revolution, 42 schön ausgef. Kupfer mit erklär. Text in qu. Fol., gut gehalten, broch., fl. 6. — **Seidl,** Gedichte in niederöstreich. Mundart (ungeb. fl. 2. 42.), Hlbfrzbd., **neu,** fl. 1. 12. — **Shakespeare's** dram. Werke von Benda, 8 Hlbfrzbde., gut gehalten, fl. 1. 48 kr. — **Steigentesch,** Lustspiele, 2 Thle., in 1 Hlbfrzb., **neu,** fl. 1. — **Stöckhardt,** Schule d. Chemie mit 280 Holzschn. (fl. 4.). Hlbfrzb., **wie neu,** fl. 2. 42. — **Strahlheim,** Welttheater, od. allg. Weltgesch. a. d. Schöpfg. bis z. J. 1840, mit 240 histor. Stahlst. u. 300 Bildn. berühmt. Männer (ungeb. fl. 68. 24.), in 6 Hlbfrzbde., fl. 13. 12. (**Sehr gut gehalten.**) — **Sue, E.,** ausgew. Romane, 273 Bdchn. (fl. 27. 18.), broch., **neu,** fl. 15. — **Süßkind,** Natur und Menschenleben mit viel. Abbild. (fl. 5. 24.), broch., neu, fl. 2. 24. — **Thakeray,** ausgew. Romane, 55 Bdchn. (fl. 8. 30.), broch., **neu,** fl. 4. 30. — **Thielen,** Erinnerungen a. d. Kriegerleben eines 82jährigen Veteranen (fl. 4. 30. ungeb.), Ppbd., **neu.** fl. 2. 36. — **Von der Isar.** Jahrb. f. 1851 mit 5 Stahlst. (fl. 3. 36.), Lnwdbd. 45 kr. — **Weidinger,** Leben Friedr. d. Gr. mit 12 Stahlst., cart., **neu,** (fl. 1. 48) für fl. 1. — **Wetterbergh,** ausgew. Romane. 56 Bdchn. (fl. 8. 36) broch **neu** fl. 4. 30. — **Wetzel's** Gedichte u. Nachlaß. (fl. 4. 12) Hlbfrzb. **wie neu** fl. 1. — **Wieland's** sämmtl. Werke 36 Thle. in 18 eleg. Pappbdn., **wie neu** fl. 13. — **Dieselben** 39 Bde. nebst 6 Suppl.-Bdn. in 39 Ppbdn., gut gehalten fl. 8. — **Wolff,** Encyclopädie d. dtsch. Nationalliteratur, 4°. 8 Bde. (ungeb. fl. 40. 30) in 8 Hlblnwndbdn. **neu** fl. 15. — **Wolff,** das Haus Wittelsbach, Prachtausg. in 1 Bde. (fl. 5. 24). broch. mit 13 Stahlst. fl. 2. 42. — **Zimmermann,** der Erdball, mit viel. Abbildgn. 3 Thle. in 4 Hlbfrzbdn. (ungeb. fl. 14. 51) für fl. 8. — **Daßselbe** 1.—24. Lieferung broch. aufgesch. fl. 3. 36. — **Derselbe,** Wunder d. Urwelt, mit 237 Abbild. (ungeb. fl. 3. 36). 1855 u. 1861 zu fl. 1. 45 u. fl. 2. — **Derselbe,** Naturkräfte, mit viel. Abbild. 27 Hefte (fl. 12.) broch. aufgeschnitten fl. 5.

NB. Vorstehend **als brochirt** aufgeführte Artikel werden auf Wunsch gegen billige Vergütung hübsch und dauerhaft gebunden geliefert.

Bettzeuge, Barchent, Shirting, Doppeltuch, Leinentuch, baumwollene Kleiderzeuge

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum,
innere Läufergasse S. Nr. 801.

Orleans, Lüstre, Halbthibet, Cachemir, gedruckte Orleans

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum,
innere Laufergasse S. Nr. 801.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-, Glocken- und Pfeifen-Tönen, die bei Licht wie am Tage schlagen, sind im Gasthause zum Wallfisch, Jakobsstraße, zu verkaufen. **C. Gönnecke.**

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Walburgi eine hübsche Wohnung in freundlicher Lage.

Kapital-Gesuch.

10—12,000 fl. werden zur Auslösung einer ersten Hypothek gegen mehr als doppelten Werth zu 5 pCt. aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten unter A. Z. Nr. 99 bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein schöner, gebildeter Mann in den zwanziger Jahren, mit guter Profession in der schönsten Lage Voigtlands, wünscht sich, da es ihm an Damen-Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege zu verehelichen.

Erwünscht, wenn 1000—2000 fl. vorhanden wären, guter Charakter und Sinn für die Häuslichkeit wird dem erforderlichen Vermögen noch vorgezogen. Offerten, wo möglich mit Photographie, bittet man an die Exp. ds. Bls. unter Chiffre Ch. F. Nr. 45 franco einzusenden.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Die Mitglieder Schmidt, Johann Gottlieb Heinrich, Klasse 101 Nr. [illegible], Schäfer, Johann Jakob, Klasse 137 Nr. 2[illegible], Schäfer, Barbara Christina, verloren ihre Aufnahmsscheine.

Finden sich selbige binnen 14 Tagen nicht vor, so werden solche als ungültig erklärt und neue dagegen ausgestellt.

Der Vorstand.

Das große Uhren-Lager

von

J. Kristfeld, Uhrmacher,

Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateurs, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle Sorten Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, Kukuk-Uhren mit geschnitztem Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren ꝛc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mir Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge nach auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt.

J. Kristfeld, Uhrmacher.

Christian Winter,

Juwelier,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen.

Die **Fabrik fertiger Wäsche** von **M. Stern** in Nürnberg, **Kaiserstraße 199**, vis-à-vis **Café Lotter**, erlaubt sich hiemit auf den praktischen Gebrauch der in England und Amerika ausschließlich eingeführten **India-Twill-Hemden** aufmerksam zu machen.

Dieser, daselbst sehr beliebte, baumwollene Hemdenstoff, der durch den früheren hohen Eingangszoll in Deutschland wenig bekannt, bietet den Vortheil, daß derselbe sehr leicht und weich, den Schweiß anzieht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist und dabei eine äußerst angenehme Wärme verursacht. **Hemden aus erwähntem Stoffe mit leinenen Einsätzen und Manchetten, aus feinster Bielefelder Leinen, nach Maß angefertigt, erlasse ich das ½ Dutz. für fl. 24. —**

Auf Verlangen werden auch einzelne Probehemden zu gleichem Preise angefertigt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß reel ausgeführt, und wird dabei nur um Angabe der Halsweite und Kragen-Façon höflichst gebeten.

Das Leinen-, Weißwaaren- & Wäschefabrik-Geschäft von M. Stern. Kaiserstraße 199.

☞ Unterzeichnete empfiehlt bei bevorstehender ☞ Weihnachtszeit dem verehrlichen Publikum ihr ☞ reichassortirtes Porzellainlager, insbesondere Puppen und Puppenköpfe, feine Kinder-Service, Butterdosen, Schreibzeuge in verschiedenen Sorten, alle Arten Figürchen, Aschenbecher, Cigarrenhalter ꝛc. zu den allerbilligsten Preisen und bittet um zahlreichen Besuch und Abnahme. **A. Schmidt**, Nr. 880 Obstgasse.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

Stubenvögel zu pflegen und sie zu unterrichten.

Unterricht für Liebhaber der

Kanarienvögel,

wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen.

Nebst Anweisung, die Nachtigallen — Stieglitze — Hänflinge u. s. w. — zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten; ferner das Sprechen zu lehren und Anweisung über das Ausstopfen der Vögel.

Sechste Aufl. Preis 36 kr.

Europäischer Hof.

Heute Donnerstag den 29. November

Concert

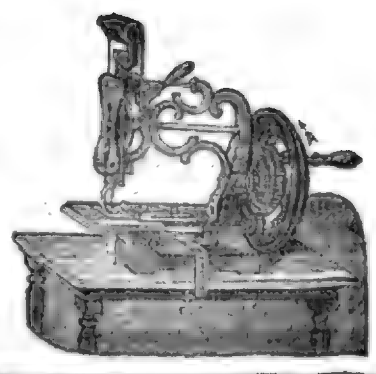
auf mehreren Mundharmonikas, Blasmelodikon und Orphonion von dem Virtuosen Bernh. Benecke aus Braunschweig. Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Programme gratis.

Der Bezug von 3 Mäß Holz, 3 Kl. Stöcke, 100 Wellen vom Sebalder Wald ist zu vergeben.

Zwei Jahrgänge der Gartenlaube, 1864—65, sowie die Gewerbehalle von 1865, gebunden und noch gut erhalten, sind zu verkaufen.

Ein Dienstbotenbuch wurde Mittwoch Vormittags vom Lauferthor bis zum Rathhaus verloren. Näheres bei Herrn Morill, Lohnkutscher, Pfannenschmiedgasse.



Hand-Nähmaschinen.

Das **Neueste** in **Hand-Nähmaschinen**, welche nunmehr **bedeutend** verbessert und denen jetzt alle **Hilfsapparate** beigegeben sind, wie Bandeinfasser, Soutaché, Cordeleinnäher, verschiedene Säumer ꝛc. ꝛc., empfiehlt in **zwei** verschiedenen Sorten von

24 fl. bis 30 fl.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 94.

= Nicht zu übersehen. =

Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien,

= **Pracht-Ausgabe in sechs Bänden oder 54 Lieferungen,** =

mit ungefähr 2500 erklärenden Illustrationen, vielen Ton- u. Extrabildern, à 18 kr. rh. pro Heft, ist bereits bis zum 51. Hefte gediehen. Es kann nunmehr die Vollendung dieses nationalen Unternehmens bestimmt bis kurz vor oder gleich nach Jahresschluß 1866 zugesagt werden. An diejenigen Abnehmer, welche darauf erst während der letzten Zeit subscribirten, insbesondere aber an solche, welche das Werk lieferungsweise bezogen, ergeht die ergebene Aufforderung, auf dessen Vervollständigung recht bald Bedacht zu nehmen, da nach Vollendung des Werkes leicht einzelne Lieferungen nicht sogleich beschafft werden könnten. — Bestellungen auf die erschienenen fünf Bände können fortwährend zum Preise von 13 fl. 48 kr. für das geheftete, sowie 18 fl. 18 kr. für ein elegant gebundenes Exemplar in allen Buchhandlungen aufgegeben werden. ☞ **Zur gefälligen Beachtung!** ☜ **Da der Schlußband bis Ende dieses Jahres noch zu dem billigen Preise von 2 fl. 24 kr. für das geheftete und 3 fl. 18 kr. für das gebundene Exemplar geliefert wird, so eignet sich dieses „wahre Prachtbuch" — wie es die Kölnische Zeitung nennt — zu einem werthvollen Festgeschenke für Techniker und Gewerbtreibende, Künstler und Ingenieure, für Fabrikanten, Kaufleute, sowie deren Geschäftsgehilfen, nicht minder für Landwirthe und Beamte.**

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

In **Nürnberg** vorräthig in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung, Königsstraße.

Christian Winter,

Juwelier, Gold & Silberarbeiter,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **größte Lager** massiver goldener **Herren-** und **Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen.

Geschäftsverkauf.

Ein **nachweislich** sehr rentables Geschäft mit feiner Kundschaft **ist** wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen **Bedingungen** zu verkaufen, und gibt einem strebsamen **Geschäftsmann** eine schöne Gelegenheit zur **Etablirung.** Offerten unter L. O. durch die Exped.

Hausverkauf.

In schöner Lage der Stadt ist ein großes Wohnhaus **mit bedeutenden Parterre-Räumlichkeiten** und schönen Wohnungen **unter annehmbaren Bedingungen** zu verkaufen. Näheres unter Adresse D. R. Nr. 100.

Acker-Verkauf oder Verpachtung.

3 Tagwerk guter Acker in der Stadtgemarkung **hinter der** Veste ist zu verpachten oder als Bauplatz **im Ganzen** oder theilweise zu verkaufen. Näheres S. Nr. 552 Theresienstraße.

In einer Kreishauptstadt ist ein schönes Wirthschafts**anwesen** zu verkaufen. Auch kann ein seit längern **Jahren** damit verbundenes Geschäft mit übernommen **werden.** Näheres auf frankirte Briefe unter J. F. F. **post restante** Nürnberg.

Zwei eiserne Oefen (einer zum Kochen), eine schöne **steinerne** Pferdegrippe und eiserne Raufen sind zu ver**kaufen.** Claragasse Nr. 873.

Eine **ovale Glasschneidmaschine** wird zu kaufen gesucht.

Ein noch gut erhaltener Blasbalg und Ambos **werden** zu kaufen gesucht. L. 750 Johannesgasse.

Es wird bis Ziel Lichtmeß eine solide Gastwirthschaft zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bls.

In einem hiesigen Baumwollwaaren-Engros & Detail-Geschäft wird sofort ein Junge in die Lehre genommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Wirthschaften sind zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein zu jedem Geschäft sich eignendes großes Wohnhaus wird unter günstigen Bedingnissen gegen ein kleineres zu tauschen gesucht. Offerte durch die Exped. unter R. Nr. 10.

In einer der größeren Städte Bayerns ist eine kleine, aber im besten Betriebe stehende Färberei und Druckerei zu verkaufen. Näheres durch Franko Briefe in der Exp. ds. Bls.

Eine bejahrte Frau wünscht eine kleine Miethe vor einem Thor zu miethen.

Ein junger, solider Mann, mit dem Einbinden von Spielwaaren vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres bei J. Moshammer, S. Nr. 149.

Der Schreiber des Briefes ohne Unterschrift wird gebeten, mir seine Adresse mitzutheilen, da ich ihm für näheren Aufschluß sehr dankbar sein würde. **Kunze.**

Rein leinene Taschentücher

von 16 kr. an empfiehlt

J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Weihnachts-Bescheerung

feiert die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt der Vorstadt St. Johannis Sonnabend den

22. Dezember, Morgens 10 Uhr,

wozu hiemit an die werthgeschätzten Wohlthäter derselben die freundlichste Einladung ergeht. Die vielen Beweise von Wohlwollen und Liebe, welche Sie hochgeehrte seit dem vierzehnjährigen Bestehen durch überreichte Gaben dieser Anstalt widmeten, veranlassen uns, den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, und die gehorsame Bitte beizufügen, derselben gefälligst ferner noch liebevoll gedenken zu wollen.

Geschenke für benannte Anstalt nimmt wie bisher dankend in Empfang

Ergebener

St. Johannis, 21. Nov. 1866.

Jak. Joh. Geißler,
wohnhaft Nr. 11.

Offert.

Ein junger Wittwer sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaften auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ein Frauenzimmer von sanftem, ruhigem Charakter als Lebensgefährtin, welches, da Antragsteller in einer der größten Städte Bayerns ein offenes Geschäft besitzt, sich für solches vorzüglich eignen müßte. Mäßiges Vermögen würde beansprucht. Reflektantinnen wollen gegen Zusicherung strengster Discretion gefällige Franco-Offerten unter G. B. mit Beilage der Photographie an die Expedition dieses Blattes einreichen. Von anonymen Offerten ersucht man Umgang zu nehmen.

Eine Rappstute, sehr eleganter Figur, 17 Fäuste hoch, zugeritten und völlig verlässig, ein- und zweispännig eingefahren, steht zu verkaufen. Adresse an die Exp. d. Bl.

Ein geübter Badergehilfe kann sofort Kundschaft erhalten.

S. Nr. 1506 Wöhrderthorstraße ist der 1. Stock zu vermiethen mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, versperrbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Walburgis 1867.

Ein Laden nebst Ladenstube ist zu vermiethen. L. Nr. 397.

Eine Wohnung von wenigstens 5 Zimmern, in der Nähe der Lorenzer Kirche, wird zu miethen gesucht. Näheres in der Tuchhandlung von Lang und Mainz.

In S. Nr. 939 Wunderburg ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz, sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

In der schönsten Lage der Marienvorstadt ist die erste Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit sonstigen Zugehörungen, zu vermiethen.

Eine elegante Wohnung

ist in dem neuerbauten Hause, vis-à-vis der Villa Rosenau, Fürther Straße Nr. 149 c., zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Gewerbeverein Schweinfurt a. M.
Verloosung
von
Gewerbserzeugnissen und Geldpreisen
bis zu **120 fl.**

Loose à 24 kr. sind zu haben bei den Herren:
Ch. N. Schad, Tetzelgasse 702.
Lud. Seyfried, L. 542.
Joh. Haas, 441 Breitegasse.
Hyr. Haimbacher, 165 Wöhrd.

Zeugniss.

Durch 9 Monate, litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.
Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt.

Regenröcke

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Ferdinand Meister.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, find immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.



Das
große Kleiderlager
von
J. Müller & Co.
empfiehlt sein wohlassortirtes Kleiderlager in allen Sorten Winterkleidern, zu den billigsten Preisen wird abgegeben.
Achtungsvoll
Die Obigen.

Die neueste Hand-Nähmaschine ist bei uns aufgestellt, die Sammt souta girt, Kordeln ein- und Band aufnäht, und wird 5 Jahre Garantie gegeben. Preis 33 fl.

Schlittschuhe

in anerkannter Güte, eigenes Fabrikat und Erfindung, empfiehlt **Nikolaus Hofmann** junr Nürnberg, Museumsbrücke.

Roßhaar-Sohlen
(eigenes Fabrikat)

unstreitig der beste Schutz gegen Erkältung und nasse Füße, die bereits allenthalben eine große Aufnahme gefunden, find auch hier in vorzüglicher Qualität und in allen Größen zu haben bei
Jakob Maußner, Walchthorstraße L. 1045.

Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate.



Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Einlegsohlen mit und ohne Korke, Strickgarn, Watte, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts einlaufen, Oel, Spiritus, Extract und Seife, Brustbonbons, Liqueur-Essenz, Räucherbalsam für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, stets vorräthig und allein ächt zu haben auf Lager
Haupt-Depot L. Nr. 37, neben dem Mohrenkeller, Königsstraße in Nürnberg
Peter Raab,
Firma: **Raab und Prinzing.**

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten** sind wieder vorräthig bei
Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

A. Sprenger jun.,
Saiten-Instrumentenmacher,

empfiehlt sich in neuen und alten Violinen, Cellos, Guitarren und Zithern ꝛc. nebst verschiedenen Sorten Bogen.

Reparaturen werden auf's Beste und Billigste ausgeführt.

Saiten sind in bester (deutscher und italienischer) Qualität zu haben.

Nürnberg. Grasersgasse L. 963.

Alle Sorten feine **Weizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt zu billigen Preisen
Die Niederlage der Ottensooser Kunstmühle:
Fr. Schmidt, Judengasse 1032.

Algophon,

neuestes bewährtes Mittel gegen alle Arten von **Zahnschmerzen** zum augenblicklichen Stillen durch äußerlichen Gebrauch anwendbar, bei Herrn **J. Weyßl**, Apotheker in Nürnberg.

Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Spezial-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

!!! Stahlfedern !!!
!!! in höchster Vollkommenheit !!!
als Ersatz der
Diamant-Federn,
in allen Härten, empfiehlt
J. G. Kugler.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Nürnberg** und Umgegend auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 24 kr., 3 Paare fl. 1. 9 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **Michael Faber**, Schirmfabrikant an der Weinstadelbrücke.
Frankfurt a/M., im Oktober 1866.
Rob. v. Stephani.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge mir bekannt gewordenen irrthümlichen Gerüchten, daß ich die Fabrikation von **Miniatur-Spiegel** auflasse, beehre mich, auf **diesem Wege** meinen verehrlichen Herren Abnehmern, als auch den geehrten Herren **Exporteurs, Kamm-, Galanterie-, Metall-, Spiel- u. Portefeuillewaaren-Fabrikanten** bekannt zu geben, daß ich wie früher jede **Ordre prompt** erledige, und durch vortheilhaften Einkauf von Rohmaterial aus Oestreich **meinen jetzigen Preistarif um 25 pCt. niedriger** gestellt habe, sowie auch auf meinen in Betrieb gesetzten **neuartig konstruirten Gas-Glasofen** nebst **Tafelglas** in allen Größen und Stärken auch **Ochsenaugen-Gläser** und binnen Kurzem **Judenmaße** erzeuge.

Indem die Waare auf den **Gasglas-Oefen bedeutend schöner** als auf Oefen mit gewöhnlicher Holzfeuerung wird, so empfehle ich mein Fabrikat bestens unter Zusicherung prompter Bedienung.

Glasfabrik Klingenbrunn im bayer. Walde.
Joh. Lötz.

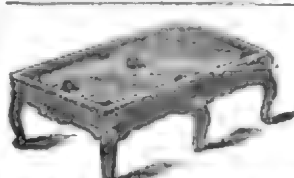
Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Gasthaus-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter hat das vor 8 Jahren neu erbaute, dicht an dem Bahnhofe gelegene Gasthaus zum „Erlanger Hof" von Herrn J. A. Pfeiffer käuflich übernommen und auf's Neue geschmackvoll eingerichtet, und erlaubt sich Unterzeichneter hiemit, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, sowie alle verehrten Herren Reisenden darauf aufmerksam zu machen, und gibt ferner die Versicherung, daß er Alles aufbieten wird, die ihn mit ihrem gütigen Besuch beehrenden Gäste und resp. Herren Reisenden sowohl in Hinsicht der Speisen und Getränke, als auch der Logis, mit freundlicher und prompter Bedienung zufrieden zu stellen.

Erlangen, den 24. November 1866.
Hochachtungsvoll
Fr. Rauh.

Neue große, schöne **Mandeln, Rosinen** und **Weinbeere**, bestes frisches **Citronat** und **Orangeat, Raffinadmehl** (Backzucker) und **Backobiaten**; alle **Gewürze**, ganz und gestoßen; feine **grüne** und **schwarze Thees** und **Chokoladen**, türkische und fränkische **Zwetschgen** in den besten Qualitäten empfiehlt billigst
J. B. Fischer
am Josephsplatz.



Billard u. Queues empfiehlt der Unterzeichnete zu den billigsten Preisen.
Auch werden alte Billard verkauft u. billig reparirt.
Daselbst ist auch ein Billard für größere Knaben zu verkaufen.
J. D. Kuhn, S. 692 Ströpselgäßchen.

Steindrucker-Stelle-Gesuch.

Ein in Ueberdruck- und Gravirmanier geübter junger Mann sucht als Drucker Engagement, und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Franco-Briefe befördert die Exp. d. Bls.

CHEFS-D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Aromatische **Kräuter Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Flaschen à – kr.
Kräuter-Pomade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische **Stangen-Pomade**
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in **Nürnberg stets** vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer**, Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach**: Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden**: Apoth. A. Piengruber, **Donauwörth**: Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen**: Apoth. A. Crete, **Miltenberg**: Apoth. J. Schirmer, **Regensburg**: Apoth. Otto Henle, in **Schweinfurt** beim Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** beim Apoth. Aug. Großmann.

Im Verlage von **Amthor & Ißleib** in **Gera** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Diätetik des Kaufmanns.
Populäre Darstellung der Gesundheitslehre für das Geschäftsleben.
Mit Berücksichtigung des Aufenthaltes in überseeischen Ländern.
Ein Rathgeber für Haus und Geschäft und ein treuer Reisebegleiter
von
Dr. **Georg Otto Kleinert.**
Nebst einem Nachtrag: **Die Hausapotheke.**
Preis 54 kr.

Dies Werkchen berücksichtigt die neuesten Forschungen der Diätetik, nimmt nicht nur den einzelnen Repräsentanten des Kaufmannsstandes in den mannichfaltigsten Stellungen zur Vorlage, sondern auch die Pflegebefohlenen und Angestellten desselben, zudem behandelt es die klimatischen Verhältnisse der Tropen, die Hauptkrankheiten derselben, sowie **das** Verhalten auf See- und Landreisen. Auch die angeführten Vorschriften zu einer „Hausapotheke" bilden einen nicht zu unterschätzenden Anhang.

Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen ist soeben — ☛ auf Grund der neuesten politischen Eintheilungen — complet erschienen:

***Meyers** Grosser **Hand-Atlas** in 100 Karten,* redigirt von L. Ravenstein. In Mappe $12^1/_2$ Thlr., gebunden 15 Thlr.

Inhalt: 3 Astronom. Karten. — 2 Bl. Allgem. Geographie. — 2 Bl. Europa. 4 Bl. Pyrenäen - Halbinsel. — 3 Bl. Frankreich. — 4 Bl. Grossbritannien und Ireland. — 3 Bl. Alpenhalbinsel. 3 Bl. Balkanhalbinsel. — 9 Bl. Deutschland. — 16 Bl. Preussen und der nordd. Bund. — 6 Bl. südd. Staaten. 9 Bl. Oesterreich. — 1 Bl. Centralalpenland. — 1 Bl. Niederlande. — 1 Bl. Dänische Halbinsel. — 3 Bl. Scandinav. Halbinsel. — 5 Bl. Europ. Russland. — 9 Bl. Asien. — 4 Bl. Afrika. — 8 Bl. Amerika — 2 Bl. Australien. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

***Meyer's** Kleiner **Hand-Atlas** in 30 Karten,* von L. Ravenstein. Gebunden 4 Thlr.

Inhalt: 1 Erdkarte — 7 Erdtheilkarten 13 Europ. Staatenkarten. — Deutschland in 4 Bl. — 5 Specialkarten. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

***Meyers** Kleiner **Hand-Atlas**,* Ausgabe für Süddeutschland und die Schweiz in 30 Karten. Gebunden 4 Thlr.

Inhalt: 1 Erdkarte. — 7 Erdtheilkarten. — 12 Europ. Staatenkarten. — Deutschl. in 4 Bl. — 6 Specialkarten südd. Staaten. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

NB. *Diese sind jetzt die einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Veränderungen der neuesten Zeit bereits in sich aufgenommen haben.*

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können Beschäftigung erhalten in **C. A. Pocher's** Kunstanstalt, S. Nr. 1705.

In einer Kreishauptstadt Bayerns ist ein rentables, gut eingerichtetes Konditoreiwaaren-Geschäft nebst schönem Haus Familien-Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch die Konditoreiwaaren-Fabrik von **Karl Bierhals.**

Ein großer Weinkeller ist zu vermiethen, und kann ein Comptoir dazu gegeben werden. L. 397, 1. Et.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Freiblatt. München.
XXX[illegible] Jahrgang.

(Post=Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 333.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 30. November 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Andreas.

Samstag, den 1. Dezember: Longinus.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

* Zur Ankunft des Königs.

Welcher Art unsere Wünsche, unsere Hoffnungen sind, die sich bei der Reise des Königs, bei dem Besuche in unserm alten Nürnberg regen — wir haben es zum Oefteren in diesem Blatte ausgesprochen. Wenig nur vermöchten wir hinzuzufügen. Aber eines drängt uns noch, es laut auszusprechen als unseren Wunsch; ein Wunsch, der — wenn er erfüllt wird, — den reichen Schmuck unserer Stadt erst zu einem recht ehrenvollen für den König und die Stadt selbst macht. Das ist der Wunsch, es möge Jeder, der nur immer die Gelegenheit hat, mit dem Könige zu sprechen, auch stets den freien Bürgermuth haben, die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Dann lernt der König die Gedanken der Bürger des Staates kennen, dann weiß er, daß es wirkliche Huldigung ist, wenn freimüthige Männer zu seinen Ehren Feste geben. Möge aus dem Zusammensein des jungen Monarchen mit dem Volke von Nürnberg segensreiche Frucht ersprießen; möge der festliche freudige Gruß Nürnbergs dem Könige das Herz öffnen für die Wünsche seiner Bevölkerung; dann wird sich von der Reise Ludwigs II. her eine neue Aera für Bayern datiren, worin es die Bahnen des Fortschritts nach allen Richtungen hin betreten hat.

Deutschland.

München, 27. Nov. Wie ich von zuverlässiger Seite vernehme, schreibt man der A. Z., war die Nachricht, daß man damit umgehe, den früheren badischen Minister v. Edelsheim als Nachfolger von der Pfordtens nach Bayern zu berufen, durchaus nicht aus der Luft gegriffen; die Unterhandlungen mit ihm sollen sogar noch im Gange sein. Auch an Herrn v. Dalwigk soll man gedacht haben. — Der Chevauxlegers-Oberlieutenant Hartmann, Sohn des Generallieutenants ist zum Flügeladjutanten des Königs ausersehen.

✠ **München.** Unter den Lehrern unserer Hochschule sind die Ansichten über die Zweckmäßigkeit oder Nothwendigkeit des Anschlusses des deutschen Südens an den Norden resp. Preußen getheilt und haben bereits zwei bemerkenswerthe Kundgebungen — eine im entschieden preußenfeindlichen Sinne, eine andere in einem der Nothwendigkeit der jüngsten Ereignisse mehr Rechnung tragenden Sinne stattgefunden. Sie werden sich wundern zu vernehmen, daß die antipreußische Kundgebung von Niemanden andern als den in der Gelehrtenwelt hochangesehenen und geachteten Professor Riehl ausgegangen ist. Derselbe liest bekanntlich über die „bürgerliche Gesellschaft“ und „Geschichte der socialen Theorien.“ Jüngst kam er auf das Kapitel von der Sitte und Gesittung zu sprechen und benützte diese Gelegenheit, um wie er sich ausdrückte „seinen Gefühlen Luft zu machen“ und sich über gewisse Tagesfragen und Zeit-Theorien auszusprechen. Er meinte, daß, was die Gesittung betreffe, wir in unsern Tagen bedenkliche Rückschritte (?!) gemacht haben und sogar einem tiefen sittlichen Verfalle entgegen gehen (!) Täglich werde in allen Zeitungen gepredigt, daß eine Verschiedenheit zwischen den Gesetzen der Sittlichkeit für Private und jenen für das allgemeine öffentliche Staatswohl obwalte. Das was für den Einzelnen, für Privatverhältnisse gelte — (sage man) könne nicht auf große politische Verhältnisse angewendet werden, das wäre Romantik, falsche Sentimentalität. Wenn Einer dem Anderen Etwas gewaltsam entreiße, was dessen Eigenthum sei, so bezeichne man dies als Raub und brandmarke den Thäter öffentlich. Wenn aber ein mächtiger Staat seine schwächeren Nachbarn überfalle, ihr Gebiet besetze und als sein Eigenthum erkläre, indem er, das Recht des Stärkeren geltend machend, die rechtmäßigen Besitzer depossedire, dann finde man für ein solches Vergehen allerlei Entschuldigungsgründe und beschönige oder bemäntele noch den Raub. Durch solche Grundsätze wie: Macht gehe vor Recht, durch die Anbetung des Erfolges, die wir in unseren Tagen in so betrübender Weise um sich greifen sehen, drohe dem Kerne unseres socialen Lebens eine tiefere Gefahr, als durch die Lehren der Socialisten. (Es ist jedenfalls merkwürdig, daß unser berühmter Culturhistoriker, der hochgeachtete Gelehrte, dem wir die Naturgeschichte des deutschen Volkes verdanken, auf demselben Standpunkt steht, wie der Jesuitenpater Roh, der jüngst in Freiburg im Dom ganz ähnliche Grundsätze aufstellte. Wir möchten nur die einzige Frage an Riehl richten, ob durch die mancherlei Wort-, Eid- und Verfassungs-Brüche der depossedirten Fürsten, und die politischen Grundsätze eines Hassenpflug, Dorries rc. etwa „Gesittung“ verbreitet wurde und ob das Regime der genannten Herren und ihrer Diener für den Kern unseres socialen Lebens nicht noch gefahrdrohender gewesen sei??) — Im Gegensatze zu Professor Riehl sprach sich Professor Giesebrecht, welcher über die kirchlichen und staatlichen Reformationen des 15. und 16. Jahrhunderts Vorträge hält, für die unbedingte Nothwendigkeit einer starken Centralgewalt, ohne welche alle parlamentarischen Versammlungen nur wenig fruchtbare Resultate hervorzubringen im Stande sein würden, wie dies die Geschichte hinlänglich beweise. Professor Giesebrecht brauchte gar nicht eine Gelegenheit vom Zaune zu brechen. Der Anlaß bot sich ihm von selbst. Er hatte ja über das Basler Konzil zu sprechen, das volle 18 Jahre lang beisammen saß, debattirte, proponirte, opponirte, resolutionirte und doch nichts Dauerndes zu Tage gebracht hat, obgleich es außer dem Tridentinischen das längste war, das jemals tagte. Letzteres erreichte ganz andere Resultate, die Ordnung, die das Tridentinum geschaffen, dauert (leider) bis auf den heutigen Tag fort, und Alles Das hat es nur erreicht, weil es unter fester, energischer Leitung arbeitete. Für parlamentarische Versammlungen ist die Geschichte des Basler Konzils belehrend. — Auch Professor Cornelius, welcher über die Geschichte der französischen Revolution liest, sprach sich in ganz ähnlichem Sinne für die unbedingte Nothwendigkeit einer starken Centralgewalt aus, wozu ihm die französische Nationalversammlung Anlaß bot. In den nicht selten durch gesunden Humor gewürzten Vorlesungen dieses tüchtigen Gelehrten fehlt es nicht an Hinweisungen auf adäquate Verhältnisse in der Gegenwart. Cornelius liebt das praktische Geschichtsstudium, und läßt trockene unfruchtbare Abstraktionen bei Seite. Die Anwendungen, welche sich unsere Studirenden von den Vorlesungen unserer beiden Historiker machen können, werden der von Preußen eingeschlagenen Politik günstig sein müssen. — Ueber die Auslassungen unseres dritten Universitätshistorikers, des bekannten Professor Sepp, der Geschichte vom „ultrakatholischen Standpunkt“ vorträgt und über die neueste von demselben gelieferte Kapuzinade demnächst Mehreres.

Nach Mittheilung des „Regensburger Morgenblattes“ ist bezüglich des Aufenthalts der Jesuiten in Regensburg ministerielle Entscheidung und zwar — wie zwischen den Zeilen dieser Mittheilung zu lesen ist — in einem für dieselben ungünstigen Sinne erfolgt.

* Wir werden um Aufnahme nachstehender Erklärung ersucht: (An die Leser der hessischen Landes-Zeitung.) Herr Leske, Verleger der hessischen Landes-Zeitung, hat einen unerhörten Rechtsbruch gegen mich begangen. Am 22. Septbr. schloß er mit mir einen schriftlichen Vertrag, nach dem ich vom 1. Oktober d. Js. an für zwei Jahre die Redaktion der Landes-Zeitung übernahm. Am vorigen Sonntag kündigte er mir, ohne jede mir bewußte Veranlassung, diesen Vertrag und zwar — während der allgemeine journalistische Brauch in allen Fällen, wo selbst kein Vertrag besteht, ein Vierteljahr Kündigungsfrist vorschreibt — für den nächsten Tag. Nur das Zureden einflußreicher Männer konnte ihn bewegen, zum Zweck der Vermittlung den bisherigen Stand der Sache noch zwei Tage zu lassen. Heute Morgen erklärt mir der Faktor der Druckerei, Herr Leske habe ihm untersagt, Drucksachen für die Landes-Zeitung von mir anzunehmen. Ich habe mein Amt nur nach dem Gebote von Pflicht und Ehre verwaltet; ich kann deshalb den eigentlichen Grund, der Hrn. Leske zu diesem Schritt veranlaßt haben könnte, nicht erkennen. (Die von ihm vorgebrachten Gründe sind so fadenscheinig, daß kein einsichtiger Mann daraus wird einen Vertragsbruch zu rechtfertigen vermögen.) Ich habe bereits die nöthigen Schritte gethan, mein Recht bis zur äußersten Konsequenz zu verfolgen. Die geehrten Leser der Landes-Zeitung bitte ich, mit ihrem Urtheil zurückzuhalten; ich werde in einigen Tagen alles zur Aufklärung Dienliche in einem Flugblatt veröffentlichen. — Etwaige Briefe und Zeitungen bitte ich mir in meine Wohnung, Steinstraße 9, Photograph G. Mackwort, zu schicken. Darmstadt, 28. Novbr. 1866. Heinrich Becker.

Im Hessischen herrscht große Aufregung darüber, daß der Metropolitan Vilmar, bekannt durch seine reaktionäre Wirksamkeit mit Hassenpflug und wohl noch mehr durch seine persönlichen Beziehungen zum Teufel, welcher ihm, wie er behauptete, wiederholt Besuche abgestattet hat, wieder in seine frühere Stellung in Melsungen rehabilitirt worden ist.

Leipzig, 27. Nov. Die Nachrichten aus Tübingen bezüglich des Prof. Pauli haben in den hiesigen akademischen Kreisen eine nicht gewöhnliche Sen-

Die neuesten Untersuchungen über das Mammuth.

Unter den Entdeckungen, welche uns die Urgeschichte des Menschengeschlechtes in wunderbarer und fast unheimlicher Weise nahe rücken, sind die der sogenannten Steinperiode angehörigen Abbildungen vorweltlicher Thiere, welche von Vibraye, Lartet und Falconer in den Höhlen des Perigord im Departement der Dordogne gefunden worden sind. Augenscheinlich sind diese Höhlen die Wohnungen von Menschen einer sehr frühen Periode gewesen, in welcher sie mit Thieren zusammengelebt, die lange vor unserer historischen Periode ausgestorben sind. Zu diesen Abbildungen gehört die eines Mammuths, welche auf 5 Bruchstücken einer dicken Elfenbeinplatte eingekratzt ist, sowie die auf ein Geweih eingegrabene Figur eines Mammuthkopfes. In Frankreich also haben einmal Menschen mit urweltlichen Elephanten zusammengelebt. Von dem nämlichen oder einem ganz nahe verwandten Riesenthiere der Vorzeit finden sich aber bekanntlich im Eise oder gefrornen Boden Nordsibiriens ganz mehr oder minder erhaltene Leichname mit Haut und Fleisch, welches nach dem Berichte von Reisenden bei zufälliger Entblößung dieser Körper durch das Thauwetter warmer Sommer noch frisch genug ist von den Wölfen gefressen zu werden. Elfenbein ist seit langer Zeit ein sibirischer Handelsartikel, und es findet sich hier in so frischem Zustande, als ob es eben aus Afrika käme. Ein Elfenbeinsucher aus Irkutsk hat im Jahre 1821 auf den neusibirischen Inseln 20,000 Pfd. Elfenbein zusammengebracht. In den offiziellen Angaben über die jährliche Zufuhr nach Irkutsk von 1825 bis 1831 ist kein Jahr unter 60,000 Pfund fossiles Elfenbein notirt; zwei Jahrgänge weisen fast 80,000 Pfund auf, und in Turuchansk und Obdorsk sammeln sich außerdem noch jährlich 6000 bis 5000 Pfund. Man hat berechnet, daß auf diese Weise jährlich die Stoßzähne von 100 bis 200 sibirischen Mammuths in den Handel kommen. Dieser Handel und das eifrige Suchen nach Elfenbein wird in Sibirien seit mindestens zwei Jahrhunderten betrieben; weit hinauf im Alterthum aber scheint aus Sibirien schon Elfenbein durch den Handel nach China gebracht worden zu sein.

Es ist natürlich, daß das Leben und Aussterben von Heerden dieser Thiere, die wir uns zunächst als Bewohner eines heißen Klima's denken, deren Leichname wir aber jetzt an den Ufern des nördlichen Eismeeres eingefroren finden, ein Räthsel für die Naturforscher, ein Wunder für den Laien ist, und daß Verstand und Phantasie auf die gewaltsamsten und plötzlichsten Vorgänge der Umgestaltung unserer Erdoberfläche gegriffen haben, um eine Erklärung zu versuchen. Eine nüchterne Prüfung von Verhältnissen und Thatsachen führt aber auch hier, wie in anderen Erscheinungen der Geologie, auf minder ausschweifende Hypothesen. Zunächst läßt die mit Haaren bedeckte Haut der Mammuthsleichen darauf schließen, daß der sibirische Elephant nicht in einem heißen Klima gelebt hat. Das Treibholz der sibirischen Küste, welches mit dem Namen Noah-Holz bezeichnet wird, ist südsibirisches Lärchenholz, welches die Ströme seit Jahrtausenden aus dem Innern herabführen, und Rhinocerosleichen, welche neben den Mammuthen in Sibirien vorkommen, haben Ueberreste von Tannennadeln zwischen den Zähnen gezeigt.

Die Frage, wie die Leichen dieser Thiere an die Stelle gekommen, wo sie für Jahrtausende eingefroren und dadurch den Naturforschern unserer Tage für die Lösung wichtiger Probleme der Erdschichte aufbewahrt worden sind, kann im Augenblicke nicht beantwortet werden; indessen dürfte die Zeit nicht fern sein, wo eine ziemlich sichere Beantwortung gegeben werden kann.

Das letzte Heft von Petermanns geographischen Mittheilungen enthält eine Darstellung der neuesten Arbeiten über das Mammuth, welcher das Material der vorangehenden Bemerkungen entnommen ist. Wir erfahren daraus, daß auf den Betrieb des Akademikers und Reisenden v. Middendorf die Petersburger Akademie für die rechtzeitige Anzeige eines Mammuthfundes Preise ausgesetzt, und zwar im Fall eines vollständigen Skelettes 100—150 Rubel, im Fall einer Leiche mit der Haut und den Weichtheilen 300 Rubel. Die sibirischen Behörden wurden offiziell aufgefordert, derartige Anzeigen unverzüglich an die Akademie zu befördern, damit diese sogleich einen Naturforscher an Ort und Stelle schicken könne.

Ein solcher Fall liegt nun in diesem Augenblicke vor. Es ist in der Nähe der Tasow'schen Bucht, die in den Busen des Obi mündet, 1864 von einem Samojeden eine, wie es scheint, ganz erhaltene und noch im gefrornen Boden eingebettete Mammuthleiche gefunden worden, von welcher der Finder einen herausstehenden Zahn abtrennte und ein Stück Haut einsandte. Die Akademie hat nun den Magister Friedrich Schmidt, welcher sich schon durch seine geologischen Forschungen im Amurlande und auf Sachalin hervorgethan, an Ort und Stelle geschickt, mit der Instruktion, den Mammuthkörper entweder so vor Luft, Raubthieren und Menschen zu sichern, daß derselbe durch eine zweite Expedition nach Petersburg gebracht werden kann, oder, im Fall die inneren Theile schon stark in Verwesung übergegangen oder von Raubthieren zerfleischt sein sollten, die Reste an Ort und Stelle anatomisch zu untersuchen, eine besondere Aufmerksamkeit auch dem Inhalte der Verdauungswerkzeuge zu widmen, und über die Lagerstätte die wünschenswerthen Beobachtungen zu machen.

Die Wissenschaft hat Ursache, auf das Resultat gespannt zu sein. Am 24. März d. J. war Hr. Schmidt in Jenisseisk eingetroffen.

sation erregt. Der neueste und sprechendste Ausdruck der unter einem großen Theil der hiesigen Docenten herrschenden Stimmung ist der so eben gefaßte Beschluß einer Anzahl unserer berühmtesten Professoren: einen Aufruf zu Sammlungen von Beiträgen zur Gründung eines Fonds zu erlassen, mit dessen Hülfe es möglich würde, dem aus seinem Tübinger Lehramt vertriebenen Pauli ein sorgenfreies Leben wenigstens bis dahin zu verschaffen, wo, wie mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, demselben ein neuer Wirkungskreis auf einer norddeutschen Hochschule sich eröffnet. Zu diesem Beschlusse haben sich Männer wie Albrecht (der alte Göttinger von 1837), Ritschl, Overbeck, Zarncke, Brockhaus, Ludwig u. a. vereinigt, und man darf der Veröffentlichung des betreffenden Aufrufs mit jeder Stunde entgegensehen. (A. Z.)

Leipzig, 27. Nov. Die Bürgerschaft hat immer noch 2000 Mann preußische Einquartierung in Privatwohnungen zu verpflegen, während sich in den Kasernen, die sonst 800 — 1000 sächsische Soldaten beherbergten, nur 250 Mann befinden. Eine gestern stattgehabte Bürgerversammlung beschloß Erklärungen an den Stadtrath und die Regierung a) um ausgiebigere Benützung der Kasernenräumlichkeiten, b) um Vertheilung der Einquartierungslast auf das ganze Land.

Budissin, 29. Nov. Zwischen Soldaten der hiesigen preußischen Garnison und der Civilbevölkerung, namentlich und zunächst in der benachbarten Seidau, ist es zu Konflikten gekommen, die neuerdings auf die Stadt selbst sich ausdehnen zu wollen scheinen. Wir konstatiren nur so viel, daß seitens der preußischen Soldaten von der blanken Waffe Gebrauch gemacht worden, sowie daß friedliche, auf der Straße weilende Einwohner von Angriffen nicht verschont geblieben. Seitens der Militärkommandantur sowohl, als der Civilpolizeibehörde sind zur Verhinderung neuer Excesse die erforderlichen Maßregeln getroffen worden.

L. C. **Berlin**, 26. Nov. Die Dotationssache nimmt einen eignen Verlauf. Nachdem die Kommission eine Reihe vertraulicher Besprechungen gehabt hat, hat sie gestern endlich eine regelmäßige Sitzung gehalten, die also öffentlich gewesen ist und hat in dieser den Beschluß gefaßt, die Sache nicht in öffentlicher Sitzung, sondern nur in geheimen Sitzungen zu behandeln. Was hat nun das Haus und was hat das Land für eine Garantie, wenn einige Abgeordnete, die zu einer regelmäßigen Behandlung einer Angelegenheit in eine Kommission gewählt sind, Mittheilungen zu empfangen, die sie nicht weiter sagen dürfen, und ihr Einverständniß oder ihre abweichende Meinung aussprechen, ohne sie motiviren zu können? Das Ministerium und mehr noch die ministeriellen Blätter beklagen sich jetzt über die formellen Schwierigkeiten, auf welche die Behandlung dieser Angelegenheit im Abgeordnetenhause stoße. Aber wenn man diese Klagen hörte, so sollte man meinen, die Herren hätten noch niemals etwas von dem Geschäftsgange eines Parlaments gehört. Warum hat denn das Ministerium sich nicht von dem Geschäftsgang unterrichtet, in welchem sein Vorschlag behandelt werden muß? Wäre es der Würde der Sache und ganz besonders der Würde der Personen, die jetzt durch die Heimlichkeit geschont werden soll, nicht angemessener gewesen, wenn diese Verhandlungen, die jetzt schon einige Wochen dauern, in **wirklich vertraulicher Form** vor der Einbringung des Gesetzes geführt wären, um eine angemessene Form dafür zu finden? Die jetzt gewählte sog. vertrauliche Form macht denselben peinlichen Eindruck im Hause und vor dem Lande, den es in der Gesellschaft macht, wenn einige Leute dort die Köpfe zusammenstecken und sich Heimlichkeiten zuflüstern. Und in der That stimmt ein solches Verfahren nicht besser mit der parlamentarischen Sitte als jenes mit der gesellschaftlichen. Ob nun eine nationale Belohnung ihrem ganzen Wesen nach mit Heimlichkeit betrieben werden darf, ob die Personen, die belohnt werden sollen, sich dazu Glück wünschen können, daß ihre Namen nicht dabei genannt werden, ist eine andere Frage. Aber abgesehen von allen diesen formellen Unzuträglichkeiten wird die ganze Dotationssache, die in den weiteren Volkskreisen nicht so populär ist, als Diejenigen, von denen die Idee zuerst ausgegangen ist, wohl geglaubt haben, durch diese Behandlung wahrlich nicht an Popularität gewinnen. Und was ist eine Nationalbelohnung, wenn sie nicht von der Volksstimme votirt wird!

C. S **Berlin**, 27. Nov. Das Dotationsgesetz ist noch heute ein Hauptgegenstand der Unterhaltung in den Kreisen der freisinnigen Abgeordneten. Nicht allein die Bewilligung der Dotation in Pausch und Bogen ohne Nennung der Namen und Summen erscheint den liberalen Abgeordneten bedenklich, sondern auch nicht weniger die Bewilligung überhaupt. Diese Letzteren setzen der Forderung der Regierung entgegen, daß die Lasten und Opfer, welche die bedürftigeren Klassen der Bevölkerung für den Krieg getragen und gebracht haben, auch jetzt noch von diesen drückend empfunden werden, und dies um so mehr, als es notorisch ist, daß trotz aller Erwartungen der Friede eine merkliche Besserung der Handels- und gewerblichen Verhältnisse nicht herbeigeführt hat. Man ist deßhalb vielfach der Ansicht, daß eine Verwendung der geforderten 1½ Millionen zum Besten derjenigen Bürger, welche noch jetzt schwer an den Folgen des Krieges zu tragen haben, angemessener sein dürfte, als sie für hochbesoldete Generale zu verwenden. Man denkt sogar daran, dem Antrage der Staatsregierung gegenüber einen selbstständigen Antrag dahin zu stellen: die geforderten 1½ Millionen der Staatskasse zu überweisen, um auf Höhe dieses Betrages denjenigen klassensteuerpflichtigen Bürgern der untersten Steuerklassen, welche den Feldzug mitgemacht haben, für das Jahr 1867 die Steuer zu erlassen. Ob dieser Antrag wirklich in das Haus eingebracht wird, ist bis jetzt noch nicht entschieden. — Der Abg. **Duncker** hat folgenden Antrag gestellt. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die kgl. Regierung wiederholt und dringend aufzufordern, das bereits längst zugesagte Gesetz wegen Pensionirung der Civilbeamten, der Offiziere und Militärbeamten mindestens in der nächsten Session vorzulegen.

Berlin, 28. Nov. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Besoldungserhöhungen. Der Abgeordnete Duncker beantragte, die für die Gehaltsverbesserung der Oberbeamten bestimmten 56,300 Thlr. den Unterbeamten zuzuweisen. Dieser Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 137 Stimmen angenommen. Betreffs des Nord-Ostsee-Kanals erklärte der Handelsminister, die Voranschläge seien bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und sobald 30 Millionen Thaler vorhanden wären, könnte der Bau begonnen werden. Der Staat werde hierzu vielleicht einige Millionen à fond perdu hergeben und höchstens eine Anzahl Aktien, aber keine Garantie für das ganze Baukapital übernehmen.

— Der Finanzminister v. d. Heydt ist am Dinstag den 27. Nov. nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses heftig erkrankt.

Mit der Vereidigung der Beamten in den neu erworbenen Landestheilen soll, wie die die „N. Pr. Z." hört, baldigst vorgegangen werden, und zwar dürfte die Beeidigung ganz nach Art des preußischen Beamteneides erfolgen.

Berlin, 29. Nov. Der Prinz von Wales trifft am 1. Dezbr. Früh auf der Rückreise von Petersburg hier ein und wird während seines Besuches im kronprinzlichen Palais wohnen. — Der Ministerpräsident Graf Bismarck ist noch nicht nach Berlin zurückgekehrt, wird jedoch, wie die „Prov.-Korr." meldet, in den nächsten Tagen hier erwartet. — Die „N. A. Z." dementirt das Gerücht von einer Versetzung des Frhrn. v. Zedlitz aus den Herzogthümern nach Posen.

(**Kitzliche Fragen**) stellt die „N. A. Z." bezüglich Oestreichs auf. Sie sagt: „Im Jahre 1815 war der alte Besitz, im Jahre 1866 ist die alte Machtsphäre im Westen verloren gegangen. Wieder suchen die östreichischen Staatsmänner, wo der Schwerpunkt liegt. Ein gutes Gleichniß für ihre Aufgabe geben die merkwürdigen Himmels-Erscheinungen dieses Monats an die Hand. Sind Ungarn und die übrige östreichische Monarchie wie ein Doppelstern? Und wenn das, welches ist der schwächere, der um den helleren zu kreisen hat? Oder können sie beide um einen nur gedachten (oder geschriebenen) gemeinschaftlichen Mittelpunkt kreisen? Oder ist Oestreich minus Ungarn gar kein Stern, sondern ein Nebelfleck, der vor dem bewaffneten Auge sich in einen Schwarm unfertiger Weltkörper auflöst? Und in dem einen wie in dem andern Fall, ist es möglich, daß die ganze Monarchie sich zu einer kompakten Masse vereinige?" Wir sind gespannt zu sehen, fügt dies Blatt bei, welche Bahnen der neue Astronom der Hofburg den seiner Obhut anvertrauten Staatskörpern in ihrer Gravitation gegen einander und in dem europäischen Systeme berechnen wird.

Osnabrück, 25. Nov. Unsere Ritter haben sich gegen Preußen glücklicher Weise so halsstarrig gezeigt, daß wir mit der Rettung dieser „Eigenthümlichkeit" wohl verschont werden. Besitzer von nur 5 pCt. des kultivirten und 7 pCt. des unkultivirten Bodens, bildeten sie gleichwohl die 1. Kammer des weiland hannover'schen Landtags und hatten damit dieselbe Bedeutung, wie die in der 2. Kammer vertretenen übrigen Landesbewohner. In den Provinziallandschaften war ihr Einfluß meistens noch größer. Wäre uns diese Eigenthümlichkeit gerettet worden, der Bürger- und Bauernstand würde auf's Höchste zu beklagen haben. Unbegreiflich ist es daher einmal, wie Liberale der übrigen hannover'schen Landestheile die Mitwirkung des hannover'schen Landtags, also auch der Adelskammer, bei der Ueberleitung in die preußischen Zustände erstreben mögen, sodann, wie gar Landräthe und Syndiken der städtischen und bäuerlichen Kurie der Osnabrücker Provinziallandschaft, worunter Miquel, die Mitwirkung der Provinziallandschaften hiezu in Berlin empfehlen können. (Weserz.)

Frankfurt, 27. Nov. Das „Fr. J." wundert sich, daß Seitens Frankfurts keine Schritte geschehen, um einzelne Bestimmungen der noch nicht endgültig und unwiderruflich Seitens der preußischen Regierung und der Frankfurter Deputation vereinbarten künftigen **Verfassung Frankfurts** nachträglich noch geändert zu sehen und zwar namentlich die Positionen über: 1) die Lebenslänglichkeit der Senatoren; 2) die Wahl derselben durch eine Conclave, zusammengesetzt aus drei Senatoren und drei Mitgliedern der Bürgervertretung; 3) die Wahl der Bürgermeister durch den Senat. Kein Unbefangener werde behaupten, daß es „berechtigte Eigenthümlichkeiten" seien, welche in diesen Bestimmungen conservirt werden sollen, zumal jetzt, wo Frankfurt kein selbstständiger Staat mehr ist und sich die ganze Thätigkeit unserer Stadtbehörden auf die gemeindlichen Angelegenheiten zu concentriren hat. Und es sei schlechterdings nicht abzusehen, wenigstens nicht vom Standpunkt der Gesammtheit (anders natürlich mag sich die Sache dem Interesse dieses oder jenes Einzelnen darstellen), warum an die Stelle der vorläufig vereinbarten nicht die viel heilsameren und vor allem viel liberalen Einrichtungen der preußischen Städteordnung treten sollen, nach welcher bekanntlich ebensowohl die beiden Bürgermeister als die Magistratsmitglieder ausschließlich von der Bürgervertretung, und zwar die letzteren nicht auf Lebenszeit, sondern die unbesoldeten auf zwölf Jahre gewählt wurden

* Die „Neue Deutsche Zeitung" nimmt in ihrer heutigen — letzten — Nummer Abschied von ihren Lesern, wie sie hoffend andeutet: nicht auf immer. Es hätten bereits Beziehungen begonnen, um dieselbe und zwar selbst noch mit vermehrten Kräften wieder in's Leben zu rufen.

Man schreibt der Volkszeitung aus **Kassel**: Seit einiger Zeit hält sich der Professor Pernice von Göttingen hier auf, um das Interesse des Kurfürsten, und, wie es heißt, auch der Fürstin in Hanau, in mehreren Vermögensfragen wahrzunehmen. Se. Königl. Hoheit soll neuerdings sehr ungefügig sein.

Die **Fuldaer Jesuitenmission** wurde auf 14 Tage ausgedehnt von wegen des starken Zulaufes weiblicher Zuhörerschaft.

Sowohl die Nachricht der „B. u H.-Z.", **Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein** habe sein Gut Dolzig verkauft, um Deutschland zu verlassen und seinen Wohnsitz in Genf zu nehmen, als die Mittheilung der „K. Z.", er unterhandle mit der preußischen Regierung über Verzichtleistung auf seine schleswig-holsteinischen Erbansprüche, werden im „Schw. M." von „Langenburg" aus für gänzlich erfunden erklärt.

Die der „A. Z." zugegangene Nachricht, der ehem. Redakteur der „Schl. H Ztg.", Herr May, habe eine Anstellung im östreich. auswärtigen Amte erhalten, wird derselben als unrichtig bezeichnet.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Nov. Um dem Schulwesen aufzuhelfen, hatten die Väter der Stadt Wien beschlossen, ein Pädagogium zur Ausbildung von Lehrern zu gründen. Die Anstalt sollte nicht confessionel sein, und man rechnete besonders auf auswärtige Berufungen aus protestantischen Ländern. Man glaubte die Frage erledigt, als eine Note des Staatsministeriums den Gemeinderath belehrte, daß das Organisationsstatut der Censur und beziehungsweise Correctur des Ministeriums unterworfen werden müsse. Dann ist dem betreffenden Ausschusse bekannt gegeben worden, welche Aenderungen vorzunehmen seien. Direktor und sämmtliche Lehrer der eigentlich pädagogischen Fächer müssen Katholiken sein; die Anstellung von Protestanten als Turn-, Gesang- Zeichenlehrer bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Regierung. Der Direktor muß von der Regierung bestätigt sein. Der Religionsunterricht ist in der Anstalt selbst zu ertheilen, und der betreffende Lehrer wird vom fürstbischöflichen Consistorium ernannt; die Schulbücher unterliegen der Censur der Regierung. In dem Curatorium sitzen, neben drei Direktoren der Gemeinde, einer der Regierung und einer des Consistoriums. „Rücksichtlich der Beschaffung der zur Erhaltung des Pädagogiums erforderlichen Geldmittel wird dem Curatorium vollkommen freie Hand gelassen." Es ist begreiflich, daß das Mitglied des Gemeinderathes, welches diese Bedingungen den Collegen mitzutheilen hatte, nöthig fand, ausdrücklich zu bemerken: **es handle sich hier um keine Satyre auf ihre Bestrebungen**. Die herrschende Richtung wird hiedurch und durch die Begünstigung der Jesuiten gekennzeichnet.

— Der König von Hannover hat die Villa Braunschweig verlassen und den Theil des Schönbrunner Schlosses bezogen, welchen vorher der König von Sachsen innegehabt.

Unbegreiflicher Weise ist der Schleier über das **Prager Attentat** noch immer nicht gelüftet, und man schwebt noch immer in Ungewißheit, ob der Schneider Pust schuldig oder das Opfer einer Mystifikation ist. Mittlerweile ist die Gattin desselben in Folge einer unglücklichen Entbindung gestorben

Wien, 26. Nov. Die Voruntersuchung über das Verhalten der pensionirten Generale Benedek, Henikstein und Krismanic ist bekanntlich geschlossen; in den nächsten Tagen wird entschieden werden, ob dasselbe einer kriegsgerichtlichen Beurtheilung unterstellt werden soll. Man glaubt allgemein an ein Einstellen des Verfahrens. (War vorauszusehen.) **Benedek** soll bereits Erlaubniß erhalten haben, zur Entgegnung auf die Vorwürfe des Glam Gallas einen Theil des Operationsjournals zu veröffentlichen. — Kürzlich wurden an Einem Tage die Vorstadt-Zeitung, die Neue Freie Presse, der G'rade Michael und der Figaro konfiscirt und zwar alle wegen Artikel gegen — die Jesuiten, gewiß bezeichnend genug.

Wien, 26. Nov. Während noch vor ein paar Tagen die ostasiatische Expedition in der Art als gesichert galt, daß bereits die Detaildispositionen für ihre Ausrüstung in Angriff genommen werden konnten, dürfte man heute berechtigt sein, sie als gescheitert zu betrachten; wenigstens höre ich verläßlich, daß das Finanzministerium Anstand nimmt, die dafür erforderlichen Geldmittel (200,000 fl.) flüssig zu machen. Nur der Umstand, daß jetzt, durch das Eingehen der mexikanischen Station, zwei Kriegsschiffe, der „Dandolo" und die „Elisabeth", außer Aktivität gesetzt werden können, läßt vielleicht die Hoffnung noch Raum, daß die Expedition von Statten geht. (B.- u. H.-Z.)

Wien, 29. Nov. Das offiziöse Wiener Journal schreibt: Die Gerüchte von Truppenkonzentrirungen in Galizien sind ganz und gar erfunden. Es fehlt jede Veranlassung zu solcher Maßnahme.

Jesuiten in Mähren. „Mor. Orl." schreibt: Aus vollkommen verläßlicher Quelle erfahren wir, daß an keinem Orte Mährens eine Ansiedlung von Jesuiten stattfinden wird, da man an maßgebender Stelle in eben dieser Angelegenheit zur Vermeidung von Zwistigkeiten hiezu die Bewilligung nicht ertheilen wird.

Pesth, 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legt zuerst Tisza seinen Antrag auf den Tisch des Hauses, dann erst übergibt Deak seinen Antrag bezüglich der Abfassung einer Adresse als Antwort auf das königliche Reskript. Beide wollen mit der Ausarbeitung derselben eine Fünfzehner-Kommission betraut wissen. Es soll in dieser Adresse all' den Wünschen Ausdruck gegeben werden, welche der Landtag in seinen bisherigen Adressen niedergelegt hat

nämlich: die Bitte um die Wiederherstellung der ungarischen Verfassung und um Verwirklichung der nur prinzipiell anerkannten Rechtskontinuität. Nach der heute geäußerten Ansicht Tisza's könne der Landtag seine Arbeiten über die gemeinsamen Angelegenheiten nicht weiter fortsetzen. Deak jedoch will „die Thätigkeit der Siebenundsechziger-Kommission nicht sistirt wissen." Deaks Antrag wird mit lauten Eljens aufgenommen. — Josef Madarasz bringt eine von Mehreren unterzeichnete Petition ein, daß dem katholischen Klerus zu heirathen gestattet werde.

Frankreich.

Ein Pariser Korrespondent der K. Z. kann unterm 27. die bestimmte Versicherung geben, daß man in den Bureaux der Ministerien über die mexikanischen Dinge ganz und gar ohne offizielle Nachrichten ist; man gibt zu, daß die Abreise Maximilians nach Allem, was von so verschiedenen Seiten gemeldet worden, höchst wahrscheinlich sei, aber aus eigenen Quellen wisse man nichts. Dagegen zeigen sich Spuren von direkten Unterhandlungen zwischen dem Privatkabinet des Kaisers und der Regierung von Washington, die über die Köpfe der Minister hinweg, wie schon so manches Mal, die Krisis mit Einem Schlage zu einer unerwarteten Lösung führen könnten. Thatsache ist es, daß in den höchsten Regionen irgend etwas vorgeht, was für die Räthe des Kaisers selbst ein Geheimniß ist. Es wäre also sehr möglich, daß der Moniteur, wenn er endlich das Schweigen über Maximilians Schicksal bricht, zu gleicher Zeit ein Abkommen zwischen dem Kaiser und den Vereinigten Staaten enthüllte, welches die Ehre wie die Interessen Frankreichs in befriedigender Weise wahren würde. Herr v. Berthemy hat gestern in Compiegne vom Kaiser selbst seine letzten Instruktionen erhalten. Er reist erst nach der Ankunft der nächsten mexikanischen Post nach Washington ab.

Emil Pereire ist nach Compiègne gegangen, um dem Kaiser ein neues Projekt vorzulegen. Bekanntlich gründete der Seinepräfekt eine „Caisse des Travaux publics", welche ihm dazu dient, einen Dienst städtischer Schatzscheine bis zum Betrag von 120 Mill. Franken zu unterhalten. Die Kammer bestimmt jährlich die Ziffer des bezüglichen Umlaufs oder die Höhe jener schwebenden Schuld. Diese Kasse nun soll den Umlauf ihrer Bons um 63 Millionen Franken vermehren, und diesen Betrag der schwebenden Schuld der Immobiliengesellschaft an den Credit mobilier zurückzahlen. Die allmähliche Einlösung der Bons soll stattfinden in dem Maß als jene Compagnie Häuser allmählich verkauft. Da Baron Haußmann mit den HH. Pereire einverstanden ist, so behaupten die letzteren: jene Kombination bedürfe nur der Zustimmung des Ministers, und der gesetzgebende Körper habe sich nicht einzumengen; denn die Immobiliengesellschaft ist einer der wichtigsten Faktoren der Pariser Bauten und Baron Haußmann besitzt also hinreichende Gründe, die Operationen der Kasse der öffentl. Bauten, deren Verwaltung ihn allein angeht, auf dieselbe um so mehr auszudehnen, als auch der Credit mobilier jene 65 Mill. Franken, ungeachtet der Verdoppelung seines Gesellschaftskapitals, nicht länger entbehren kann. (A. Z.)

Großbritannien.

Der „Morning Herald" meldet verschämt, der amerikanische Gesandte habe kürzlich die Alabama-Frage persönlich wieder aufgenommen; das Richtige ist, daß das Kabinet von Washington an die englische Regierung ein förmliches Ultimatum stellte, welches die Ausgleichung des Schadens, der durch die aus englischen Häfen ausgelaufenen Secessionisten-Kaper der nordamerikanischen Handelsmarine verursacht wurde, kategorisch fordert, widrigenfalls sich die Union zur Ergreifung ausdrücklicherer Mittel genöthigt sehen würde.

Spanien

Madrid, 26. Nov. Die Königin hat ihre Reise nach Portugal bis nach dem 9. Dez. verschoben.

Die Königin Isabella von Spanien soll — wenn Londoner Gerüchte richtig sind — an einer Geistesstörung leiden.

Madrid, 27. Nov. Wie die „Epoca" versichert, wird die Königin Isabella am 1. Dez. nach Lissabon gehen und am 8. Dez. nach Madrid zurückkehren. Narvaez wird die Königin begleiten.

Türkei.

Bucharest, 28. Nov. Gestern empfing der Fürst Karl den französischen Generalkonsul d'Avril, welcher seine Kreditive überreichte.

Amerika.

Newyork, 24. Nov. Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten bei der französischen Regierung, General Dijo, ist nach Frankreich abgegangen.

* (Aus Mexiko.) Wir lesen im „Schw. M." und in Wiener Blättern das auffällige Telegramm: „Newyork, 17. Novbr. Kaiser Maximilian ist am 1. Novbr. von Verakruz nach der Hauptstadt zurückgekehrt." Ist dies Mystifikation? Oder wenn wahr: erfolgte die Rückkehr zum Zwecke der förmlichen Abdankung, vielleicht auf Nöthigung des Marschalls Bazaine?

Neuere Nachrichten

†* Nürnberg, 29. Nov. Nach einer neuerlich eingetroffenen Nachricht kommt S. Maj. der König morgen nicht um 2 Uhr, sondern um 3 Uhr Nachmittag hier an. Abends Besuch der Festvorstellung im Theater. Der Festball in der Turnhalle findet, wie mitgetheilt, Samstags statt; Beginn um 8 Uhr. — Der Tag der allgemeinen Illumination der Stadt wird seinerzeit noch bekannt gegeben werden. Maueranschläge des Magistrats ersuchen diejenigen Bewohner der Stadt, durch welche S. Maj. nach dem Theater und von da wieder zurückfahren, ihre Häuser — also abgesehen von der allgemeinen Illumination — zeitig zu beleuchten. Ein anderer Maueranschlag ordnet die Anfahrt der Wägen zum Bürgerballe durch das Neue und Mohrenthor (Westthor!) und den obern Theil der Praterstraße, die Abfahrt durch die obere Turnstraße nach dem Spittlerthore zu an; die Auffahrt vom Ludwigsthor aus wird speziell untersagt.

Würzburg, 29. Novbr. Gestern besuchte der König die noch im Juliusspitale und in der Wiesenbauschule liegenden Verwundeten und schenkte jedem derselben einen Dukaten. Nachmittag wurden die dekorirten Unteroffiziere und Soldaten empfangen und jeder mit einer Uhr beschenkt. Abends 6 Uhr war Fackelzug der Landwehr. Die Frau des Theaterdirektors Hahn erhielt ein werthvolles mit Brillanten besetztes Bracelet.

München, 27. Nov. Die Armeedenkzeichen können von heute an bei der Militärökonomiekommission bezogen werden. Die 75,000 Stück kosten gerade 60,000 fl. Will ein Militärsmann sich ein zweites Exemplar kaufen, so kostet die Medaille mit Band 48 kr., ohne Band 36 kr. (Augsb. Abdztg.)

— Der nun ins k. Kabinet übergetretene frühere Ministerialsekretär v. Feilitzsch ist zum Regierungsrath extra statum ernannt.

Nach eben veröffentlichtem Rechenschaftsbericht wurden von den pfälzischen Hilfskomités für die kriegsbeschädigten Orte Unterfrankens 27,630 fl. in baarem Gelde, dann 2664,74 Pf. Getreide im Werthe von c. 13,000 fl. eingesendet.

Dresden, 28. Nov. Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig den Friedensvertrag mit Preußen, und ermächtigte die Staatsregierung zur Ausführung der Vertragsbestimmungen; sie genehmigte ferner das Expropriationsgesetz für die Eisenbahnlinien Leipzig-Pegau-Zeitz laut Vertragsartikel 13. Die Debatten waren sehr lebhaft. Von der Linken wurde die Regierung stark angegriffen.

Telegraphische Depesche.

* Dresden, 29. Nov. Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig das Norddeutsche Reichswahlgesetz, auch die Eingabe der Diätenfrage und der Ausführungsverordnung, und beschloß, dieses Wahlgesetz präjudicire nicht ein dauerndes Wahlgesetz.

Vermischtes.

In Heidelberg hat sich dieser Tage ein „Heidelberger Schloßverein" gebildet, der sich die Aufgabe setzt, „die Erhaltung und richtige Behandlung der Heidelberger Schloßruinen und ihrer Umgebungen zu fördern und die Kenntniß ihrer Geschichte und ihres Kunstwerthes zu pflegen".

Von zwei Kindern aus Dittwar (Baden), die am 18. d. Verwandte in Gaurettersheim (bayr. Unterfr.) besuchen wollten, dabei aber den Weg verfehlten und von Sturm und Schneefall erschöpft, sich niedersetzten, — ist eines, ein 10jähr. Mädchen, erfroren.

Die gewaltigen Stürme der verflossenen Woche haben im sächsischen Erzgebirge neben starkem Schneefall auch bedeutenden Holzbruch verursacht. Im Forstrevier Johanngeorgenstadt allein sind nach annähernder Berechnung gegen 1000 Klftr. gebrochen.

Trier, 25. Nov. Die Trier. Ztg. schreibt: Wie wir vernehmen, hat die mit der Untersuchung der zu Nennig vorgenommenen Ausgrabungen und insbesondere der dabei zu Tage gebrachten Inschriften amtlich beauftragte Kommission dort ihre Arbeit beendet und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß die bekannten Inschriften wirklich daselbst ausgegraben und nicht (wie von anderer Seite behauptet worden war) in neuerer Zeit angefertigt worden sind.

In Viersen (Rgb. Düsseldorf) wurde ein vor kurzem von einem tollen Hunde gebissener 16jähriger junger Mann von der Tollwuth befallen und biß zwei seiner Kameraden; zwei Kinder sind dort wegen gleicher Krankheit in Behandlung.

In einem Schachte der Königin-Luisengrube bei Zabrze (Schlesien) haben sich die durch eine Ziegelmauer abgesperrten brandigen Wetter durch Durchbrechung ihrer Umdammung mit Schnelligkeit ausgebreitet, so daß 4 Bergleute todt an's Tageslicht gefördert wurden. Ob noch mehr Opfer in der Grube liegen, ist noch nicht untersucht, weil diejenigen Personen, die sich der Unglücksstätte nähern, ohnmächtig und betäubt werden.

Die Universität Göttingen zählt in diesem Semester 757 Studirende (gegen 775 des vorigen Semesters), darunter 446 Hannoveraner, 91 aus andern Theilen Preußens, 186 aus den übrigen deutschen Staaten, 34 Ausländer.

(Eine anständige Rente.) In Livorno ist der Kaufmann Mimbeli gestorben, der seinen Söhnen eine jährliche Rente von einer Million hinterläßt.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 29. Nov. Von Herrn Theater-Direktor Reck geht uns nachstehende Erklärung zu: „Durch verschiedene achtbare bayerische Blätter läuft die Nachricht, daß zu der Festvorstellung während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Fräulein Stehle für die Partie der Afrikanerin berufen worden sei. Ohne die künstlerische Bedeutung der genannten Dame im mindesten zu unterschätzen, hat meine Bühne in der Person der Frau Bertram-Mayer eine so vortreffliche Vertreterin für die Selica, daß es mindestens ungerechtfertigt erscheinen müßte, für diese Partie einen Gast zu berufen. M. Reck, Direktor des Stadt-Theaters in Nürnberg."

: Nürnberg, 29. Nov. Nach langen Regentagen bringt uns der Ostwind klaren Himmel, und unter seinem Hauche beginnt sich die Stadt mit Fahnenschmuck und Laubgewinden zu beleben. Die Burg, wohnlich eingerichtet für den erwarteten hohen Gast, harrt seiner mit frischen Kränzen an den Wänden des einen Aufgangs und flatternden Fahnen an den Thürmen, bis auf dem Heidenthurm bei der Annäherung des Monarchen die eigentliche Flagge aufgehißt werden wird. In der Höhe der Burgstraße wird den König des Abends sein Namenszug, der mit der darüber angebrachten Krone wohl 12 Fuß mißt, in brillantester Beleuchtung begrüßen. Weiter herab in der Thalsohle erscheint uns vor Allem das Rathhaus, das mit reichen Laubgewinden und mit blauweißen und rothweißen Fahnen auf seiner Galerie geschmückt ist, sowie die gegenüberliegende Hauptwache mit Wappen-, Laub- und Waffenschmuck der Beachtung werth. Ebenso hat auch bereits die schöne Deutschhauskaserne durch sinnige Dekoration ihren architektonischen Werth erhöht, und glauben wir hier besonders die vor dem Gebäude errichteten zwei riesigen Waffenpyramiden mit den Wappen der acht Kreise des Königreichs an den Piedestalen, sowie die heraldische Andeutung der dem hiesigen Generalkommando untergebenen Regimenter hervorheben zu müssen. Durch das geschmückte, dem Spittlerthor zur Seite liegende neue Thor, das nun Ludwigsthor heißen wird, gelangen wir zu der im Innern festlichst geschmückten Turnhalle, dem geeignetsten Raum für den am Samstag abzuhaltenden Bürgerball. Sie ist an der Hauptthüre mit Vorbauten, zum Zwecke geschützten Eintritts und geräumiger Garderoben für die Festtheilnehmer versehen. Im Innern gewährt sie den schönsten Anblick. An die edle Architektonik des Gebäudes schließen sich die Dekorationen in harmonischster und reichster Weise, ohne Ueberladung, an. Unter den Galerien erheben sich ringsum aus dem mittlern zum Tanze bestimmten Raum zweistufige Estraden, welche an der nordöstlichen Seite die mit Draperien und Kandelabern reich hervorgehobene Königsloge. Gegenüber am andern Ende befinden sich Küche und Buffet. Tannenlaubumwunden erheben sich die Pfeiler der Gallerie, deren Brüstung sinnigerweise die ursprünglichen Sprüche und Bildnisse, sowie die Büsten des kgl. Vaters und der kgl. Mutter, nur hervorgehoben durch Laub- und Blumenwerk, beibehalten hat und durch verschiedene Wappen, wie die Nürnbergs und Bayerns, sowie durch den k. Namenszug und sonstigen Schmuck bereichert ist. In schöner Biegung laufen hier auch die von dem Gebälke ausgehenden Guirlanden und blauweißen und rothweißen Bänder aus, während bis auf gleiche Höhe die drei blumengeschmückten Kronleuchter und zwei riesige Blumenampeln herabhängen. Die oberste Gallerie ist hauptsächlich mit 4 großen Damastdecken, die Wappen der vier bayerischen Volksstämme aufweisend, und mit den Wappen der acht Kreise geschmückt. Die Decken der untern Gallerie und der Estrade sind ebenfalls mit Tannenguirlanden verschönt. Sollen wir noch mehr der bereits dekorirten öffentlichen Gebäude hervorheben, so haben wir das Theater, besonders im Innern schon zu großem Theil mit brillanten Festons versehen, sowie das Bankgebäude mit den Vorbereitungen zu einem Transparent von Prof. Wanderer und das Königsthor zu erwähnen. Letzteres zur Einfahrt bestimmt, trägt die Inschrift:

Als ersten Gruß ruft Nürnberg Dir entgegen:
Gott schirm Dich und das Land mit seinem reichsten Segen.

Auch die Thürme der Lorenz- und Sebaldkirche tragen schon blauweiße Fahnen. Die Privatgebäude, und zwar in ihrer Gesammtheit, werden morgen ihren Schmuck anlegen.

Ansbach, 28. Novbr. (Schwurgericht.) Der Oekonom A. Bauer von Iphofen, angeklagt der Körperverletzung und der Majestätsbeleidigung (er hatte sich am 7. Mai nach einem politischen Wortwechsel, wobei er einen beleidigenden Ausdruck über den König gebrauchte, falls dieser zu Preußen halte, mit dem ehemaligen Soldaten Kinzinger gerauft und diesem dabei das Bein gebrochen) wurde von beiden Anklagen freigesprochen, dagegen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Nach der Frk. Ztg.)

Ansbach, 27. Nov. (Schwurgericht.) Der Steinhauergeselle C. Schwarz von Wollmersbach wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (Einbruch, Betrag 46 fl. 56 kr., Rückfall) zu fünfjährigem Zuchthaus verurtheilt.

In Kissingen haben die HH. des Handelsstandes A. Bauer, J. Bergmann, J. Engelbrecht, J. B. Kraus und K. Schöller sich schlüssig gemacht, statt der bisher üblichen Neujahrsgeschenke an ihre Kunden 100 fl. an die Armenkasse zu geben.

München, 28. Nov. Gestern kam vor dem Schwurgerichte ein Diebstahlsfall zur Verhandlung, welcher ein Kuriosum bot: Einer der von dem Dieb gestohlenen Hafersäcke bekam nämlich beim Wegnehmen einen Riß und eine gravirende Linie von herausgesickerten Haferkörnern wies den Bestohlenen beim Anbruch des Tages sogleich bis an die Hausthüre des Diebes.

Der V. K. bezeichnet die Mittheilung, die oberbayerischen (Oberammergauer) Landleute beabsichtigten eine Aufführung ihrer Passionsspiele am Rhein für falsch; die reisenden Passionsspieler seien keine Oberammergauer, sondern Spekulanten, die ihrem Spiel nur den Titel „Oberammergauer Passionsspiel" beilegen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In Genf hat sich eine „Algerische Finanz-Gesellschaft" mit einem Grundkapitale von 20 Millionen begründet, welche in der französischen Kolonie weite Ländereien, große Wälder &c. anzukaufen beabsichtigt, um sie in industriellster Weise auszubeuten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Berichtigung.

Die Beerdigung des Herrn Großpfragners Mühlberger findet nicht Nachmittags 2 Uhr, sondern Freitag den 30. ds. **Vormittags 10 Uhr** statt.

Dank.

Herzlichen Dank spreche ich allen Denjenigen hiemit aus, welche bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin und Mutter so innige Theilnahme an den Tag legten und während ihrer Krankheit so große Hilfe leisteten. Möge Gott sie alle vor solchen Schicksalen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg den 29. Nov. 1866.

Der tieftrauernde Gatte **Joseph Backof** mit seinen 2 unmündigen Kindern.

(Unlieb verspätet.)

Dem Andenken
des
dahingeschiedenen Herrn Majors
Ludwig Helbling,
gewidmet
von seinen Freunden.

Noch in der Kraft der Mannesjahre
Zerriß der Tod Dein Lebensband,
Es reichten sich an Deiner Bahre
Die Freunde, trauernd, stumm, die Hand.
Mit dem gerechten Schmerz der Deinen
Ist unser tiefes Leid vereint,
Und treuer Männer Augen weinen
Um den entschlaf'nen lieben Freund.

Nicht zu dem blut'gen Schlachtentode
Erging an Dich des Schicksals Ruf,
Du mußtest, nach der Pflicht Gebote,
Dich fügen anderem Beruf.
Und wirktest treu in Deiner Sphäre,
Gleich Jedem, der in Schlachten stand,
Auch Dir gebührt des Kriegers Ehre
Im Wirken für das Vaterland! —

Wir denken mancher heitren Stunde
Voll traulicher Geselligkeit,
Es schlug Dein Tod uns eine Wunde,
Die nur vernarbt die Macht der Zeit; —
Doch wird das Bild uns nie entschwinden
Des Freundes, den wir treu geliebt,
Bis wir uns drüben wiederfinden,
Wo nimmer es ein Scheiden giebt! —

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags von 1—3 Uhr im **Sächsischen Hofe** Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

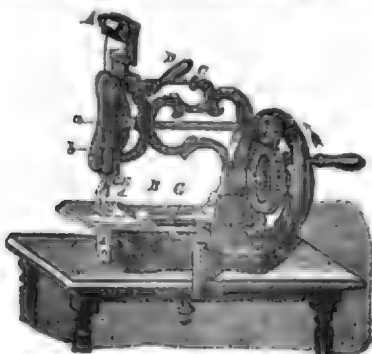
Sonntag, den 2. Dezember: Gesangs-Produktion im Schießhaus am Maxfeld.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Das bereits angekündigte Stiftungsfest wird erst Samstag den 8. Dezember abgehalten.

Der Vorstand.



Die beste **Handnäh-Maschine** liefert unter Garantie und zu billigem Preis

Karl Arzberger,
Mechaniker, Karlsstraße S. 101, Nürnberg.

Illuminationsleuchter

sind in meinem Laden in der Schustergasse, sowie in meinem Hause S. 1427 der äußeren Laufergasse zu haben.

Christian Schmidt,
Hafnermeister.

In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in der **C. H. Zeh**'schen **Buchhandlung** in Nürnberg, Kaiserstraße L. 124, vorräthig:

Es fehlt ganz wo anders!

Zur süddeutschen Kriegführung. Preis 6 kr.

Café Noris.

Freitag **National-Gesang- und Zither-Concert** von der bekannten Tyroler Sänger-Gesellschaft **Pitzinger**, bestehend aus 5 Personen.

Anfang 8 Uhr.

Hasenfelle werden in der Brunnengasse L. Nro. 517 zu den höchsten Preisen gekauft.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Durch **direkte Einkäufe** in Paris das Neueste in:

— Chignon-Kämmen —
— Schmucksachen aller Art —
— Gürtelagraffen —
— schwarze Sachen —
— Palmi-Uhrketten —
— **Imitation de brillants!** —

in reicher Auswahl bei **A. J. Adalbert Baldi,**
Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Buckskin- und Glacé-Handschuhe, Herren-Shlipse, Cravatten, Lavalières und Scharpen, rein wollene Cachenez und Winter-Herren-Shawls in neuester Auswahl bei

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi.**

Zur Illumination

empfiehlt Paraffinkerzen à 22 kr.,
Stearinkerzen à 24 kr. das Paquet

L. C. Rösel
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Operngucker

aus einer der renommirtesten Pariser Fabriken **von fl. 2 — fl. 20 das Stück.**

Stereoskopkasten & Bilder

mit Ansichten vom Rhein, der Schweiz, Paris, Dresden, Wien rc. empfiehlt **Leonhard Döhler**, gegenüber dem Museum.

Für den bevorstehenden Bürgerball (zu Ehren unseres Monarchen) empfehle das soeben angekommene Allerneueste:

Atlasmanschetten zu feinen Bouquets in weiß und blau, äußerst brillant,

zu billigem Preis. **George Liebermann,**
S. 75 Weinmarkt.

Alle Spielwaaren werden wieder ganz neu hergerichtet und lackirt; auch alle Sorten Thiere mit Wolle bestreut. S. Nr. 1259, Langegasse.

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE DES ANNONCES.
HAVAS, LAFFITE, BULLIER & Cie.
8. PLACE DE LA BOURSE, A PARIS.

Regie der großen Pariser Zeitungen.

Débats,	France,
Constitutionnel,	Temps,
Presse,	Pays,
Siècle,	Union,
Patrie,	Avenir national,
Opinion nationale,	Indépendance belge.

Regie aller politischen Zeitungen
in den Hauptstädten der Departemente.

Amiens: Mémorial und Journal; Bordeaux: Gironde, Kourrier de la Gironde, Journal de Bordeaux, Guienne; Havre: Journal du Havre, Kourrier du Havre; Lille: Mémorial, Echo du Nord, Propagateur; Lyon: Kourrier de Lyon, Salut public, Progrès; Marseille: Sémaphore, Nouvelliste, Kourrier, Gazette du Midi; Montpellier: Messager du Midi; Nantes: Union bretonne, Phare de la Loire, Espérance du Peuple; Rouen: Journal de Rouen, Nouvelliste; Strasbourg: Niederrheinischer Kurier, Elsässer Moniteur; Toulouse: Journal de Toulouse, Messager de Toulouse u. s. w. u. s. w.

Inserate für Deutschland.

Französische Inserate für die deutschen Haupt-Zeitungen.

Das Haus **Havas, Laffite, Bullier und Comp.** ist ausschließlich beauftragt, französische Inserate für die deutschen Haupt-Zeitungen entgegenzunehmen; dazu gehören:

Augsburg: Allgemeine Zeitung; — **Berlin:** Volks-Zeitung, Neue preußische (Kreuz-) Zeitung, Vossische Zeitung, National-Zeitung; — **Breslau:** Breslauer Zeitung, Schlesische Zeitung; — **Karlsruhe:** Badische Landeszeitung; — **Köln:** Kölnische Zeitung; — **Dresden:** Dresdener Journal, Constitutionelle Zeitung; — **Nürnberg:** Fränkischer Kurier; — **Elberfeld:** Elberfelder Zeitung; — **Frankfurt a. M.:** Frankfurter Journal; **Hamburg:** Hamburger Nachrichten, Börsenhalle; — **Hannover:** Zeitung für Norddeutschland; — **Leipzig:** Deutsche Allgemeine Zeitung, Königliche Leipziger Zeitung; — **Stuttgart:** Schwäbische Merkur u. s. w. u. s. w.

Tarife werden auf Verlangen franco verabfolgt.

Schweizer Garten.

Heute **Metzelsuppe.** Zugleich bringe ich mein neu aufgestelltes Billard in empfehlende Erinnerung. **Caspar.**

Geharnischter Mann (Fischergasse.)

Heute Metzelsuppe und gutes Versandbier.

J. Menther.

Ein kleines Haus auf der Lorenzer Seite in hübscher Lage ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Anzahlung 500 bis 600 fl. Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Eine Dezimalwaage ist zu verkaufen in S. Nro. 1589.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Anfrage.

Wie kommt es, daß im Stadtgerichte Nürnberg Zimmer Nro. 5 bei jeder Klags-Anmeldung seit neuerer Zeit eine Rechnung auf Stempel verlangt wird? Ist dies gesetzliche Vorschrift, warum wird es im Zimmer Nro 6 und 8 nicht verlangt! Ist es eine willkürliche Neuerung, wozu die unnöthige mit Kosten verknüpfte Plage für die Parteien?

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen **in Gummi**, sowie in **wasserdichten Stoffen**, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nr. 128.

Ein Zimmerstutzen ist zu verkaufen vor dem Marthor 132.

Eine Postbeamten-Galauniform ist zu verkaufen.

Ein neues Bett wird verkauft.

Oekonomieverpachtung.

Nahe an Nürnberg ist Familienverhältnissen wegen eine Oekonomie mit großem Garten, 24 Tagw. guten Aeckern und Wiesen, circa 4000 Stöck Hopfen zu verpachten; einen Theil der Ernte nebst Vieh und Fahrnissen kann dazu gegeben und sofort übernommen werden, man kann es auch käuflich im Ganzen oder getheilt übernehmen. Näheres S. Nr. 1378.

Ein junger unverheiratheter Kaufmann sucht auf hiesigem Platze ein gut rentirendes Geschäft mit oder ohne Haus anzukaufen, und bittet schriftliche Offerten unter Chiffre L. S. bei der Exp. d. Blattes gefälligst zu hinterlegen.

Man sucht im Nähen und Wäschausbessern noch einige Tage in der Woche Beschäftigung zu erhalten S. Nr. 263 Irrerstraße.

Ein brauchbarer Conditorgehilfe wird gesucht und kann sogleich eintreten bei **Friedr. Crämer**, Conditor, sel. Wwe., in Uffenheim.

Offert.

Bei einer Privatiers-Familie kann ein Handlungs-Lehrling oder sonst solider Knabe in Kost und Logis genommen werden. Auskunft unter F. C. 1361 in Frankobriefen durch die Exped. ds. Bl.

Für eine stille Familie ohne Geschäft wird eine kleine freundliche Wohnung in der Nähe vom Marktoder Spitalplatz sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wegen Abreise ist in der Marienvorstadt eine schöne Wohnung mit 4 großen heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Speise rc. bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein feines Zimmer nebst Alkov ist sogleich zu vermiethen.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 30. November.

Zur Feier der Anwesenheit **Sr. Maj. des Königs** Bei festlich decorirtem Hause:

Die Africanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Sämmtliche Logen und Sperrsitze sind ausverkauft.

Stehplätze im Sperrsitzraum 1 fl. 45 kr.
Parterre 1 fl. — Galerie 30 kr.

Die Direktion.

Telegraphische Depesche

*) Dresden, 29. Nov. Das „Dresdn. Journ." veröffentlicht eine Ministerialverordnung, welche unverzügliche Aufstellung der Wahllisten zum **Reichstag** des norddeutschen Bundes anordnet.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 28. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¾ G., 5% Met. v. 1852 44¾ P. 4½% Met. 38½ P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 94½ G., 4½% ½ 95 P., 4% 89½ G., 4% Ablös.-Rente 91 G.; Nordamerik. 1882 74½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 649 G., 5% Kreditakt. 137 G., 4½% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¾ P., 4% Darmst. Bankaktien 209½ P., 4% Ludwigsh.-Berb. 132½ G., 4½% Maxbahn 104½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116 P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 119 P., 500 fl.-Loose von 1860 63½ G., 100 fl.-Loose von 1864 69½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 144 P., dito 25 fl.-Loose 38½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¾ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ G., Bremen Thlr. 50 Ldd. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ G., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 118½ G., Paris Frcs. 200 94½ G., Wien fl. 100 92 G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Sachen Fischer ./. Pflug wegen Hypothekforderung von 800 fl. sollen nachbeschriebene Objekte:

Steuergemeinde Barthelmeßaurach:

Plan-Nr. 588⅙. Acker nun Waldung am Sandbuckacker, 5,79 Tgw., geschätzt auf 800 fl.,
Plan-Nr. 667 a. Grundwiese, 1,17 Tagw. } geschätzt
Plan-Nr. 667 b. desgleichen, 0,77 Tagw. } auf 600 fl.

im Auftrag des k. Bezirksgerichts Ansbach einer nochmaligen Versteigerung unterworfen werden. Termin hiezu wird auf

Dinstag den 6. Februar 1867,
Vormittags 11 Uhr,

im Stöhr'schen Gasthause in Barthelmeßaurach anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 92—101 der Prozeßnovelle von 1837.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt, und daß dem Notar unbekannte Steigerer sich im Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Heilsbronn, den 29. November 1866.

Der königliche Notar:
Georg Wolff.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester,

Fräulein Nanette Flintsch,
Tochter des Gastwirths und Gutsbesitzers Flintsch in Sündersbühl.

Sie starb nach langem und schwerem Leiden heute Nachmittag 3 Uhr in dem Blüthenalter von 15 Jahren. Wer die theure Verblichene kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Sündersbühl, den 29. November 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag halb 3 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Leonhard statt.

Turn- und Feuerwehr Nürnberg.

Samstag, den 1. Dezember,
Haupt-Versammlung.

Der Vorstand.

Concordia.

Samstag, den 1. Dez., zur Feier der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs,

Festkränzchen
im Prater. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellenunterstützungs-Verein für Kleidermacher.

Montag, den 3. Dezember, Abends 7 Uhr, im Vereinslokale

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Auflage betreffend. Wegen dringender Vereinsangelegenheiten bittet man, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Prater.

Sonntag, den 2. Dez., Produktion von Nickel und Collegen, Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr im Gißgbrätlein. Montag Abends 8 Uhr im Saale zum Regensburger Hof.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Weihnachts-Empfehlung!

Große Auswahl in **Kinderspielwaaren** zu äußerst niedrigen Preisen empfiehlt, das neue Geschäft von

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi,**
am Josephsplatz, oberes Eck.

Weihnachts-Empfehlung!

Mein Lager der neuesten **Seidenplüsch-** und modernen weichen **Filz-Hüte** für Herren, wie **Stoffmützen** in reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi,**
neues Etablissement, Ecke Josephsplatz & Carolinenstraße.

Landwirthschaftliches Comité!

Die auf den 1. Dezember anberaumte Versammlung im Industrie- und Kultur-Verein wird auf

Samstag den 15. Dezember, 2 Uhr,

hiermit verlegt.

Nürnberg, den 29. Nov. 1866.

Cöper. Kellermann.

Kummerling'scher Oratorien-Verein.

Samstag, den 1. Dez., **Morgens** 9 Uhr, Hauptprobe mit Orchester im Rathhaussaale.

Der Vorstand.

Nachstehende von dem berühmten Chemiker Herrn Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta, erfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Paquet 18 und 30 kr.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à 36 kr. u. 1 fl.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à 18, 27 und 36 kr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 9 kr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

Depot für **Nürnberg** in der Paradiesapotheke und J. Engelhard jun. Amberg: W. Wimpessinger, Bayreuth: sämmtl. Apothek., Erlangen: N. Sandner, Fürth: Carl König, Schweinfurt: Apothek. Dr. Thiel, Wunsiedel: H. Eisenbach.

Im Verlage von **Wilhelm Schmid** in **Nürnberg**, am Köpfleinsberg L. 326b, ist soeben erschienen:

Zur Feier der Anwesenheit
Seiner Maj. des Königs Ludwig II.
Polka gracieuse
für Pianoforte von
Emil Siebert.
Preis 18 kr.

Meine bekannten schweren, unappretirten **Shirtings-** und **Chiffonsherrenhemden mit und ohne Kragen** sind in allen **Halsweiten** vorräthig; auf Bestellung werden **dieselben** nach jeder beliebigen Façon **gefertigt.**

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg und **Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu haben:
(Für Liebhaber der Angelfischerei):

v. Ehrenkreutz,
Das Ganze der
Angelfischerei,
wie solche mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben ist.

1) **Die Fische** aus der **Ferne herbeizulocken.** — 2) **Von der Laichzeit.** — 3) Von den **natürlichen** und **künstlichen Ködern. Lockspeisen.** — **Witterung.** — 4) **Angelgeräthschaften** und **Reusen.** — 5) **Die** verschiedenen **Fischarten.** — 6) Der belustigende **Krebsfang.** — 7) **Fischkalender.**

6te verb. **Aufl.**
Preis 1 Fl. 30 Kr.

NB. **Die** Geheimnisse der Angelfischerei sind hier auf's **Beste** und **Vollständigste** mit Hinweisung auf die künstliche Fischzucht dargestellt.

Ein junger, unverheiratheter Kaufmann sucht **auf** hiesigem Platze ein gut rentirendes **Geschäft** mit oder ohne Haus anzukaufen, und **bittet**, schriftliche Offerten unter Chiffre **L. S. bei** der Exped. ds. Bls. gefälligst zu **hinterlegen.**

Eine gesunde, kräftige Stillamme sucht einen Platz. Näheres S. Nr. 603 Theresienplatz.

Böhner'sche Krankenkasse Schweinau.

Sonntag, den 2. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, Vierteljahrsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Wirthschaft Meussel.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag, den 2. Dezember, feiert obiger Verein sein 5. Stiftungsfest im Saale des Sächsischen Hofes. Es werden die Mitglieder hiermit freundlich eingeladen. Fremde haben gegen ein Entrée von 12 kr. Zutritt. Anfang Abends 7 Uhr.

Samstag, den 1. Dezember, Abends 7 Uhr, dritte Quartal-Rechnungsablage des Kreuzervereins.

Von 8—9 Uhr wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Dr. Baierlacher, von 9—10 Uhr Buchführungs-Unterricht. Der Vorstand

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag, den 2. Dezember, **gesellige Unterhaltung** im Ludwigskanale. Anfang 3½ Uhr.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Namen und im Auftrage der Besitzer das Löhner'sche Oekonomiegut Haus Nr. 12 in Erlenstegen mit 25 Tagwerk Felder, 5⅜ Tagwerk Wiesen und 7½ Tagwerk Waldung mit großem, schlagbarem Holz, im Ganzen oder getheilt.

Hiezu ist Strichstermin auf Montag den 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Lorenz'schen Gasthause in Erlenstegen anberaumt, und ertheilt inzwischen das Nähere

C. Stein in Erlenstegen.

Im Burgfrieden ist ein Haus zu verkaufen, welches für einen Schwein- oder Rindmetzger passend ist, wo noch keines da ist. Näheres ist in der untern Turnstraße in Nr. 30 im 1. Stock zu erfragen.

Ein neuer Leiterwagen, ein Berner Wägelein und Handwagen, ein Schlitten, eine Schleife und ein Ziehschlitten sind zu verkaufen L. Nr. 1348.

Verkauf.

Montag, den 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden in S. 1712 der Rothschmidsmühle (Höllenplatte) ein vollständiger Rothschmiedsdrechsler-Handwerkzeug nebst eisernen Drehbankständern und Reitstöcken, dann Arbeitsholz und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Mannweiller.**

In der Waaggasse S. Nr. 13a ist eine Wohnung bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein gebildetes und solides Frauenzimmer, treu und fleißig, wünscht als Ladnerin oder bei einem älteren **Herrn** als Haushälterin unterzukommen. Näheres unter gefälliger Offerte R. S. durch die Exped. ds. Bl.

Ein Pfragner- oder Landesproduktengeschäft wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht einen anständigen Platz. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Goldarbeitergehilfe sucht sogleich einen Platz. Näheres in der Exp. d. Bl.

Westendhalle.

Samstag, den 1. Dez., Sauerbraten und Leberklöß-Partie.

Sonntag, den 2. Dez., Harmoniemusik von dem 14. Infanterie-Regiment. Anfang Abends 5 Uhr. Für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt, sowie für ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei von Herrn Zeltner und Erlanger Versandtbier. Freundlichst ladet ein **Joh. Zindel.**

Ein Mann in den 30er Jahren, der bei'm Militär gedient hat und lange Zeit Hausmeister war, sucht einen ähnlichen oder Auslauferposten. Derselbe ist im Rechnen und Schreiben gut bewandert, und kann über seine Aufführung die besten Zeugnisse beibringen. Näheres Kammgarnspinnerei in Wöhrd.

Montag den 19. Nov. ging ein dunkelbrauner Pelzkragen mit rothem Futter vom grünen Markt bis zum Eisenbahnhof verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe bei Kürschnermeister Schelle S. Nr. 807.

Es können 200 Schäffel gesunde, mehlreiche Kartoffeln von einem größeren Landgute abgegeben werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Shakespeare's sämmtliche Werke, elegant gebunden, neu, ein **Bücherschrank** mit **Glasthüre**, 1 Tisch, eine Bettstatt von Eichenholz, 1 abgenähter Strohsack mit Kopfpolster, 1 Schreibpult sind zu verkaufen in S. Nr. 367, 2. Stock, Albrecht Dürerstraße.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern 2c. zu vermiethen.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 2. Dezbr., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 kr., 9 kr. und 15 kr., **Indischer Räucherbalsam** zu 6, 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Elspommade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Christian Winter,
Juwelier, Gold & Silberarbeiter,
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **grösste Lager** massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten bei billigsten Preisen.

David Eckhardt,
Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem kgl. Bezirksgericht,
empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit sein reichhaltiges Lager von Herrenkleidern und Schlafröcken.

Dr. A. H. Helm

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtserkrankungen, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Spiegel- und Bilder-Verkauf.

Um mit meinem großen Vorrath von Spiegeln und Bildern aufzuräumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen; zugleich werden Bilder und Portraite billigst eingerahmt. **Mich. Dietz.**
Café Noris, Aufgang Findel-Gasse.

Dr. Greiner's Heilanstalt
zu **Sonnefeld**, bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Carl Ebermeyer,
Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Ränderirrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete 2c. 2c.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht. **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke.

Papierspähne werden gekauft von
J. Böhmländer, Gärten bei Wöhrd.



Die Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck



in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen. Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chatullen und Fauteuil u. s. w.**

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4 „
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten 2c. 2c. Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Unterzeichneter bringt folgende Artikel in empfehlende Erinnerung:

Bouquets und **Kränze** 2c. von frischen und getrockneten Blumen;

Imortellen in den gangbaren Farben **zu herabgesetzten Preisen!!**;

Die neuesten Muster von Atlas- und Blonden-Manschetten, sowie ein reiches Bouquetpapierlager **zum Fabrikpreise!!**

(Rosen, Pensée 2c. haben wir in diesem Jahre reichlich und in vollkommener Schönheit getrocknet, weßhalb sich unsre trocknen Blumenbouquets vor den vorjährigen sehr vortheilhaft auszeichnen.)

Aufträge für Herrn Tölke nehme auch ferner wie bisher mit Vergnügen entgegen, und besorge dieselben stets prompt und gerne.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Christian Winter,
Juwelier,
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln, mit und ohne Diamanten, bei billigsten Preisen.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac**, Wein-Punschessenz, Grog-Essenz, ächten Cognac, Rum und Arac 2c. 2c. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Avis für Hausfrauen.

Eine ganz besonders feine Sorte **Wiener Kunstmehl** zu Weihnachtsbäckereien empfiehlt

J. P. Bechtner, Kaiserstraße 199.

Petroleum ganz reines zu 14 kr. per bayer Pfd.
empfiehlt **J. P. Bechtner,**
vis-à-vis Café Lotter.

Corsetten zu Fabrikpreisen empfiehlt
S. Wuzel,
Eckladen im Grasserhaus am Markt.

Backzucker oder **Raffinademehl** in bekannter Güte,
Orangeat und **Citronat**, neues, schönes,
Livorneser Mandeln, neue, süße und bittere, ohne Bruch,
Backoblaten in allen Größen,
Gewürze bester Qualität, ganz und gestoßen, sowie schöne **Citronen**
empfiehlt **H. B. Sotta.**

☞ Neuestes in Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband in Seide und Wolle, Trauerschmuck in Jet und Lava, Stahl- und Camégarnituren, douplé Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme und noch vieles Andere billigst bei **S. Sperber,**
hinter'm Rathhaus (Post).

Empfehlung.
☞ Neueste Cigarrenspitzen! ☜

Dieselben vereinigen alle Eigenschaften eines vorzüglichen Fabrikats: Mit **Rohrkohlen-Cylinder** versehen bieten selbe das bis jetzt bekannte beste Mittel zur Aufsaugung der im Tabak enthaltenen schädlichen Stoffe. Hat sich besagter Cylinder voll gesaugt, so ist derselbe mit Leichtigkeit zu entfernen und durch einen neuen zu ersetzen, wodurch ein immerwährend reinliches Rauchen mit nur geringen Kosten verbunden ermöglicht ist, weshalb jeder Käufer diesen neuen Artikel mit Freuden begrüßen wird.

Geneigten Aufträgen entgegensehend achtungsvoll

J. F. Degelbeck,
Erhard Fuchs, Drechsler,
Panierssplatz S. Nr. 740 b.

Gast- und Caféhaus Pfälzerhof,
gegenüber der neuen Kaserne.

Alle Tage gebackene Fische, blaugesotten und gedämpft, sowie andere Frühstücke, guten Mittagtisch und Auswahl von Abendportionen nebst reine Pfälzer Weine, ungarische Rothweine und gutes Bier.

Christian Müller.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Ein gutes starkes Zugpferd, Wallach, Rapp, ist zu verkaufen.

Kauf-Gesuch.

Es wird eine kleinere, rentable Fabrik im Werth von 6000—8000 fl. zu kaufen gesucht. Offerten unter H. Nr. 4 an die Exp. ds. Bls.

Ein gut rentables kaufmännisches Geschäft wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres unter Chiffre P. K. Nr. 20 durch die Exp. ds. Bls.

Zu verkaufen

ist eine noch ganz neue **Dampfmaschine** mit 4 bis 6 Pferdekraft. Näheres unter S. 34.

Zu verkaufen

ist eine vollständig eingerichtete **Nutenschreinerei**, im Ganzen oder im Einzelnen. Näheres unter R. R.

In Bayreuth ist ein neugebautes **Wohnhaus** um den festen Preis von 5300 fl. zu verkaufen; dasselbe kann sogleich bewohnt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine solide Wirthschaft ist wegen Familienverhältnisse sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtig merkantilisch gebildeter Mann empfiehlt sich den verehrten Handelsherren und Industriellen in Anfertigung von Facturen, Conto-Corrents, Calculationen, in dopp. Buchführung 2c., und erbittet gefällige Aufträge durch die Exp. ds. Bls. unter C. E.

Eine junge Wittwe, die schon einige Jahre selbstständig ein Geschäft führte, daher auch im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht in einem hiesigen Geschäft als Ladnerin eine Stelle. Näheres ertheilt die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen, aus guter Familie, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle offen. Offerten franco unter F. G. an die Exp. ds. Bls.

Heiraths-Antrag.

Ein thätiger Mann von 48 Jahren, Wittwer, der ein Geschäft besitzt, wünscht sich wieder zu verehelichen, und sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin; dieselbe muß in den 40er Jahren stehen und einiges Vermögen besitzen. Schriftliche Anträge werden unter Chiffre D. L. G. durch die Exp. d. Bl. erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

In schöner, frequenter Lage nächst dem Josephsplatz ist ein geräumiger, heller Laden, der sich auch gut als Comptoir eignet, sofort oder vom nächsten Ziel an zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds Bls.

Große Geschäftslokalitäten mit Wohnungen sind zu vermiethen S. Nr. 1377.

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Num. 331.

Inserate schleunig die [illegible]

Nürnberg, 1. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Lon

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in

Sonntag, den 2. Dezember: Aurelia.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König

haben Sich nach Allerhöchst Ihrer Ankunft in der huldvollsten Weise über den heutigen überaus herzlichen Empfang ausgesprochen und mich wiederholt beauftragt, den Bewohnern Nürnbergs

Allerhöchst Ihren freundlichen Dank

hiefür auszudrücken.

Es gereicht mir zur innigsten Freude, dieses Zeichen Königlichen Wohlwollens andurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Nürnberg, den 30. November 1866.

Der I. Bürgermeister.

v. Wächter.

Kalb.

* Zur Ministerfrage.

Als wir zuerst — es war wenn wir nicht irren in einem längeren Correspondenzartikel der Pfälzer Zeitung — von Unterhandlungen mit dem badischen Minister des Auswärtigen, Frhrn. v. Edelsheim, lasen, hielten wir dies für einen frommen (?) Wunsch der stets geschäftigen östreichisch-deutschen Partei, die, gleichwie Herr v. Beust, nachdem in Sachsen seines Bleibens nicht mehr war, nach Oestreich berufen wurde, gerne Herrn v. Edelsheim, nachdem er in Baden Fiasko gemacht, zur Beglückung Bayerns berufen sähe. Wir glauben nicht im Entferntesten an die Möglichkeit einer solchen Nachahmung der Letzten-Strohhalm-Politik der Wiener Hofburg von Seite der bayerischen Staatslenker — und jetzt bringen es die bestunterrichteten Blätter, daß man sich höheren Orts ernstlich mit der Acquisition eines Mannes beschäftige, dessen Politik vor Kurzem nicht blos vom Gange der Geschicke, sondern von der großen Mehrzahl des von ihm geleiteten Volkes desavouirt wurde, das nur in einem aufrichtigen Anschluß an Preußen die wahrhaft deutsche Politik erkennt. Dieser Anschluß ward auch als Wunsch von einer nahe an Einstimmigkeit gränzenden Majorität unserer bayerischen Kammer ausgesprochen, und wenn man also der Kundgebung des Volkes folgen will, so kann man nur in diesem Sinne eine Aenderung im Ministerium des Aeußeren eintreten lassen. Die Politik des Ministers von der Pfordten, weit entfernt eine volksthümliche zu sein, ist doch wenigstens keine ganz kurzsichtig-östreichische, wie auch der noch nirgends offiziell widerrufene Brief an den bayrischen Gesandten am sächsischen Hofe bezeugt, welchem Schreiben wir, trotzdem Hr. v. d. Pfordten unser politischer Gegner ist, unsere Anerkennung nicht versagen können. Die Politik des Frhrn. v. Edelsheim aber würde blos östreichische Interessen verfolgen, wie schon seine Ernennung in Baden blos ein östreichisch-ultramontanes Machwerk war. Ja sie würde, wenn wir die unbestimmten Gerüchte von einer Berufung des Hrn. v. Dalwigk auch in unsere Conjecturen hereinziehen, die Anstrebung zur Bildung eines Südbundes bedeuten, dem wir vom nationalen, wie vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus entgegentreten müssen. Denn ein Südbund würde nichts anderes heißen, als Isolirung Bayerns und Würtembergs, da Baden nicht mithalten möchte und Hessen-Darmstadt durch seine Zweitheilung nicht mithalten kann. Und auch für Bayern ist es schon vorneherein fast unmöglich durch die vom diesrheinischen Lande getrennte Pfalz. Deshalb kein südbündisches, kein östreichisch gesinntes Ministerium für Bayern! Weise man das Danaergeschenk, das auf einmal jetzt eine gewisse Partei, die sonst schon gegen die Berufung jedes nichtbayerischen Gelehrten eifert, freigebig mit einem Nichtautochthonen als Minister des Auswärtigen machen will, energisch zurück und suche man dadurch am besten auswärtige Politik zu machen, indem man den Staat nach Innen durch freisinnige und zeitgemäße Reformen in allen Branchen einsichtsvoll kräftigt und hebt, damit er seinerzeit auch nach Außen für deutsches Interesse mit Nachdruck eintreten kann.

Offene Antwort des ☉ Correspondenten des Fränkischen Kuriers an den Herrn ✝ Träger der Fränkischen Zeitung.

Mein werther Herr Doktor der nicht begriffenen, wollte sagen unentdeckten Wissenschaften! Sie greifen meine Berichte im Fränkischen Kurier über die gestörte öffentliche Sicherheit in und um Ansbach, die sich häufenden Raubanfälle und Diebstähle als übertrieben und unwahr an, verbinden damit eine Kritik meiner sonstigen angeblichen literarischen Thätigkeit und werfen mir ganz rund den Vorwurf der Uebertreibung, der tendenziösesten Entstellung und der leichtfertigsten Berichterstattung vor, indem sie dann dem Publikum die wahre Sachlage auftischen. Es könnte Sie nun freilich Mancher, ja ich glaube fast Alle, die Sie näher zu kennen die Ehre haben, nach ihrer Legitimation zu einer solchen Kritik und darnach fragen, wer gerade Sie zum Kämpen der „allein selig machenden Wahrheit“ ernannt hat? allein es liegt mir als einem alten Streiter für die unbeschränkte Freiheit der Presse billig ob, Jedem, sei er nun, wer er wolle, und möge er vorbringen, was er wolle, nicht blos das Wort zu gönnen, sondern es auch ruhig anzuhören und objektiv beurtheilend zu beantworten. Und so gehen wir denn gleich zur Sache und darauf über, was uns denn als Uebertreibung vorgeworfen wird. 1) Ansbach sei durch organisirte Räuber und Diebsbanden in einen wahren Belagerungsstand versetzt. Allein dies sind lauter eigne von ihm selbst erfundene Worte unseres Kreuzträgers, von denen kein Wort in unsern Artikeln steht, wir [illegible] vielmehr nur [illegible] daß meistens zwei Personen als die Thäter [illegible] auch als eine Bande im strafrechtlichen Sinne erscheinen würden und daß Verdacht vorliegt, daß noch Andere dabei betheiligt sind. Allein dies widerlegt unser gelehrter Widersacher mit Leichtigkeit dadurch, daß meistens (also doch nicht allemal!) von Einem Thäter die Rede war, ja er vernichtet mit eben so viel Leichtigkeit als Eleganz den räuberischen Charakter der angeführten Ueberfälle durch die den gründlichen Juristen kennzeichnende Bemerkung, daß diese Ueberfälle mehr Ungezogenheiten gewesen, daß man keine Waffe gesehen und daß nur wenige Kreuzer und unbedeutende Viktualien geraubt worden (O du kindliche Seele!) sein sollen. Abgesehen davon, daß der Ausdruck „geraubt sein sollen“ gegenüber eidlichen Aussagen — etwas sonderbar klingt — hat leider unser Strafgesetzbuch keine solchen leichtfertigen Grundsätze, sondern betrachtet den, der einen bei der Brust packt und ihm sein Geld abverlangt, die Geldtaschen und Anders dergleichen, ohne ein Wort zu sagen, mit Gewalt Einem entreißt, mag er nun wenige Kreuzer oder nur ein paar Eier und Viktualien annektiren, ohne weiteres — als einen Räuber, was freilich unser gelehrter Gegner besser weiß.

Wenn ferner in unserm Artikel neuere Diebstähle und jene frühern Räubereien in Zusammenhang gebracht werden, wofür viele Umstände sprechen, so erblickt unser Herr Kreuzträger darin die Ausgeburt einer erhitzten Phantasie! denn ein Räuber ist kein Dieb, ergo — können dies nicht die nämlichen Personen gewesen sein. Wir gestehen, daß unser Gegner hier im Vortheil ist, er sieht eben keinen Zusammenhang, er sieht überhaupt gar nichts, außer was man mit Finger greifen und auf das man ihm die Nase [illegible] kann. Mit solchen Personen ist bös zu streiten [illegible] sehen eben nichts und man kann ihnen nicht ei[nmal] vorwerfen, daß es aus Böswilligkeit geschehe, den[n es] fehlt ihnen meistens an dem betreffenden Orga[n]. Nachdem nun unser Freund auf diese geniale Art ein[e] ganze Reihe aktenmäßiger Thatsachen glücklich weg-eskamotirt hat, und der seligen Einbildung sich hingibt, daß nun kein Mensch in Ansbach sich durch diese Raubanfälle beunruhigen lassen und an sie glauben wird, wirft er einen kritisch vernichtenden Seitenblick auf die sonstige vermeintliche Preßthätigkeit des unglücklichen ☉ Korrespondenten. Mit dem ihm eigenen durchdringenden Scharfblicke hat er gleich herausgebracht, daß derselbe unter verschiedenen Korrespondenzzeichen schreibe, und führt nun eine Reihe von solchen Machwerken an, die von der zur andern Natur gewordenen Uebertreibung strotzen sollen.

So lächerlich keck nun diese Behauptung ist, so können wir doch den Leser nicht mit einem Eingehen auf diese Artikel belästigen, die die Wenigsten kennen und die Meisten schon wieder vergessen haben; doch hat unser Kreuzträger jedenfalls übel seine Beispiele gewählt; wenn er glaubt, daß er durch die Zuschreibung solcher Autorschaft uns einen trüben Leumund machen kann. So viel wir wissen haben diese Artikel bei Denen, die sie angingen, großen Beifall und bei deren Gegnern großes Mißfallen erregt, und wenn unser Gegner uns nicht etwas in juristischer Einseitigkeit verkommen erschiene, würde er wissen, daß sie theilweise ganz reelle Folgen in der Praxis gehabt haben. Der Eisenbahnfiscus und die Protestantenhetze in Herrieden berühren aber nähere Ansbacher Angelegenheiten, und hier ist unser Gegner sehr im Irrthum, wenn er glaubt, daß man hier in Ansbach die Art, wie dieser Fiscus manchmal gegen Einzelne bei den Abtretungen oder gar in dem speziellen Falle gegen die Verunglückten, insbesondere gegen den hier Fraglichen vorging, billige. Es ist nicht an der Zeit, alte Geschichten aufzurühren, allein das höchst ungenügende, geradezu erbärmliche Entschädigungsquantum, die Art, wie Alles zusammenwirkte, um einen armen Teufel auf das knappste Maß herabzudrücken, verdiente noch heute hervorgehoben zu werden, und rathen wir unserm [illegible] sonderbare Fliegen daraus hervorkommen möchten. Die Herrieder Affaire liegt den Gerichten vor, soll, wie man hört, zum Schwurgericht verwiesen werden, war daher gewiß bedeutend genug, um erwähnt und ausführlich erzählt, und nicht, wie unser charaktervoller Kreuzträger zu wünschen scheint — todt geschwiegen zu werden. Unser Herr Gegner ist uns den Beweis schuldig geblieben, wo hierin (wenn wir auch die Autorschaft übernehmen wollten) überhaupt eine Dichtung enthalten, und wo diese die Wahrheit überwogen habe?

Er ist auch hier in seiner glücklichen Lage, daß er überhaupt eben von vielen Dingen nichts gewahr wird, und wir sind in der unglücklichen Lage, an ein Organ bei ihm appelliren zu müssen, das ihm gänzlich abgeht! —

In Einem jedoch, wo er uns ein Verstecken unter den Mantel der Anonymität vorwirft, können wir ihm schon einige ernste und hoffentlich begreifliche Worte sagen.

Daß Zeitungsartikel, besonders Leitartikel, nach allgemeiner Uebung anonym geschrieben werden, weiß vielleicht unser Herr Gegner auch; ebenso, daß man meist die Verfasser nach ihren Zeichen kennt. In dieser durchsichtigen Unsichtbarkeit findet er aber so eine Art Feigheit, wenn man nicht jedem Laffen, der sich gut oder schlecht ein Urtheil darüber erlaubt, wie wüthend ins Gesicht springt mit der überzeugenden Versicherung, daß man dies selbst geschrieben und daß es daher wahr und richtig sein müsse. Wenn der Herr Gegner etwas nachdenken will, so wird er finden, daß ein Mann, der im öffentlichen Interesse und guten

h —. Beim Einzug des Königs.

Wen willst Du Stadt so festlich froh empfangen,
Du altehrwürdige im Feierkleide?
Wem gilt der Schmuck, das jugendliche Prangen
In Kranzgewinden, Farben bunt und Seide?
Der schönen Frauen freudenros'ge Wangen,
An Deiner Brust das edelste Geschmeide,
Wem blicken durch der Flaggen grüßend Regen
Glänzenden Auges freudig sie entgegen?

Ihr Bürger all, der reichesfreien, alten,
Achtdeutschen Stadt, was steht Ihr im Gedränge?
Was laßt Ihr Euer fleißig ernstes Walten,
Als ob zu Haus Euch heut' kein Werk gelänge?
Kommt stolz ein Kaiser, Reichstag hier zu halten,
Harrt Ihr auf seines Einzugs Jubelklänge?
Horch, horch! da tönt es donnernd tausendtönig:
Ein Hoch Dir Fürst! Du junger Bayernkönig!

Du bist es, Fürst? Dir gilt auf diesen Wegen,
Wo stolze Dome majestätisch grüßen,
Bis zu den Giebeln dieses frohe Regen?
Du strebst hinan, Dir soll die Müh' versüßen
Der reiche Lohn, wenn Dir im Schmuck entgegen
Die Burg der Kaiser winkt, von der zu Füßen
Gleich einem Fächer, kunstvoll, ausgebreitet,
Die Stadt Dir liegt, wie sie sich mächtig weitet!!

Willkommen, Fürst! Willkommen in den Räumen
Der alten Burg, wo jeder Stein Dir kündet
Von deutscher Herrlichkeit, o süßes Träumen!
Willkommen auf dem Fels, der eng sich ründet,
Den Thürme weithinragend rings umsäumen,
Dem Fels, auf dem zuerst die Macht gegründet,
Das Haus im Norden, mit dem stolzen Streben,
Das Dir, o Fürst, die Mutter hat gegeben!

Willkommen, Fürst! in unsrer Stadt willkommen,
Die durch sich selbst reich ward an Ruhm und Ehren,
Wo Kunst und Wissen hohen Flug genommen;
Aus der einst Behaim drang zu fernen Meeren,
Wo Dürer kühn das höchste Ziel erklommen,
Wo tausend Werke aus der Vorzeit lehren,
Wie deutscher Bürger Geist sich aufgeschwungen:
Wo einst Hans Sachs sein hohes Lied gesungen!

O König! wenn Du sinnend nun betrachtest,
Was um Dich ist, mit Deinem geist'gen Auge,
Wenn Du der alten Mauern Flüstern achtest
Und der vergang'nen Zeiten Geisterhauche:
Und wenn Du auch der jetz'gen Stadt gedachtest,
Als sie Dich froh begrüßt nach edlem Brauche:
Da, mein' ich, müssen all' die hohen Zeichen
Mit manchem Traum Dein edles Herz beschleichen.

Und wenn es so, dann brauch' ich nicht zu zagen,
Daß steter Jubel Deinem Kommen schalle,
Nur deutsch kann ja Dein Herz o König schlagen,
Gedenkest Du der alten Kaiserhalle,
Nur edlem Ziele gilt's in künft'gen Tagen,
Du ehrst Dein Volk, ehrst Deine Bürger alle,
Und nicht mehr Fürst, nicht Volk ist fürder einsam:
Zum Heil des Vaterland's steh'n wir gemeinsam!

...t, den man doch vorderhand wird annehmen ... öffentliche Zustände bespricht, Mißstände auf... die einer Besserung dringend bedürfen, und ...achen an's Licht zieht, die Rüge und Strafe ...enen, trotz aller betheiligten Helfershelfer und ...s vertuschender Friedensfreunde, daß ein solcher ...nn vielfach anstoßen, Manchen beleidigen muß, ja in die Lage kommt, seine Existenz zu gefährden, um der Wahrheit willen, wie er sie wenigstens auffaßt. Darum und weil unsere Preßstrafgesetze ohnehin dafür sorgen, daß wirkliche Ausschreitungen gestraft werden, und weil es nur auf die Sache, nicht aber auf die Personen ankommt, die sie vertreten, verlangt jeder Vernünftige nicht mehr, als daß ein solcher Mann durch seine Ansichten im Allgemeinen seine politische Haltung vertritt und nicht charakterlos bald diesem, bald jenem beistimmend zufällt.

Wenn nun unser Kreuzträger meint, daß man auf Provokationen nicht eingegangen ist, so muß man ihm das Wort Alexanders von Humboldt entgegenhalten, daß man nur anständigen Personen, und Solchen, die man achtet, die Wahrheit schuldig ist. Warum sollte man nicht über eine Thatsache oder Meinung im anständigen Ton mit anständigen Leuten sprechen? Wüthenden leidenschaftlichen Schreiern, die man selbst bereits in ernsten Momenten auf dem Wege der Lüge und Verstellung traf, unreifen Burschen, die nirgends geachtet und nur als ein nothwendiges, leider nicht zu vermeidendes Uebel hingenommen werden, weil sie nun einmal da sind, etwa wie Wanzen und Flöhe in einem alten ehrwürdigen Gebäude, — solchen Leuten wird man mit Recht nur das Schweigen der Verachtung entgegensetzen, denn man weiß ja nur zu gut, sie glauben selbst nicht an ihre vermeintlichen Grundsätze und Wahrheiten. — Endlich kommt unser Gegner auf den neuesten Vorfall mit dem auf der Eyber Straße so jämmerlich verunglückten Manne und führt nun die Erzählung im Fränkischen Kurier als ein Beispiel maßloser Uebertreibung an, indem er seiner Erzählung die Eigenschaft der vollen Wahrheit vindizirt und sich über dies Altweibergeschwätz, das als volle Wahrheit in die Welt hinausposaunt werde, aufs höchste indignirt stellt. Hierauf haben wir ihm ganz kurz zweierlei zu bemerken, — Wenn auch die Thatsachen, so wie sie anfangs von uns erzählt worden, sich nicht ganz so verhalten, so war doch dieses Gerücht so allgemein in der Stadt verbreitet, wurde von Leuten der verschiedensten Lebensstellungen so übereinstimmend erzählt, daß es den Charakter der Wahrheit annehmen mußte — und glaubhaft erschien. Wenn das Publikum und besonders die Zeitungen einen neuen auffallenden Vorfall erst dann erfahren sollten, wenn jeder auch der kleinste Umstand davon ganz klar gestellt ist, dann würden sie eben gar nichts oder alles zu einer Zeit erfahren, wo kein Mensch darnach mehr fragt. Der Unterschied von allgemein geglaubtem Gerücht und der vollen Wahrheit kann nicht von der gerichtlichen Beglaubigung abhängen, sondern ist oft eben sehr fein und Sache der Ueberzeugung, darum müssen sich die Zeitungen auch Berichtigungen gefallen lassen, wenn sie anständig und gegründet sind und dies ist auch — so weit es nöthig war, — im Fränk. Kurier sofort selbst geschehen. Allein das Schönste an der Berichtigung unsers Herrn Gegners ist, daß sie selbst, eben wo sie abweicht, meist eitel Lüge und Selbsttäuschung und so eine Art Produkt negativer Phantasie ist, deren sich selbst ein altes Weib nicht zu Schulden kommen ließe ohne reellere Grundlagen. Todt ist der Mann, das gibt unser Herr Gegner zu, und verwundet ist er gefunden worden; leider hat er aber seinen Artikel um einen Tag zu früh geschrieben, denn der Mann hatte ja wirklich eine gefährliche Stichwunde und ist die Fabel vom Ueberfahren eine willkührlich erfundene, ohne alle Anhaltspunkte; der Mann wurde also wirklich gewaltsam umgebracht, es liegt ein wirkliches Verbrechen vor, und unser Herr Gegner kann sich nun selbst überzeugen, auf welcher Seite das alte Weibergeschwätz ist.

Was schließlich die sanfte und zart angedeutete Denuntiation über unsern Beruf betrifft, so hat sich der Herr Kreuzträger unnöthige Mühe gemacht, indem diejenigen, die dies anginge, wohl die Sachlage länger und ziemlich genau kennen. Wir gratuliren unserm Herrn Gegner, den wir schon einmal auf solchem Wege — damals mündlich — betroffen haben, zu der beharrlichen Verfolgung dieses tugendreichen Pfades und versichern ihn, daß ihm der Lohn nicht ausbleiben werde. Weiteres später.

Deutschland.

: Nürnberg, 1. Dezbr. Gestern Nachmittag zwischen 3½ und 3¾ Uhr ist der König in unsere Stadt eingezogen. Im Bahnhof empfangen von den städtischen Kollegien, wo er eine Ansprache des ersten Bürgermeisters Herrn v. Wächter herzlich erwiderte, wurde er bei seiner Einfahrt in die in allen Theilen ohne Ausnahme, meist mit blauweißen Fahnen und Tannengewinden festlich geschmückte Stadt von dem Jubel der die Straßen und Fenster füllenden, wohl über 30,000 Köpfe zählenden Menge begrüßt, deren nicht enden wollendes Hoch von Tücherschwenken und Blumenspenden, sowie vom Geläute aller Glocken und 101 Schuß aus den vier Kanonen der Landwehr begleitet war. Von dem Einfahrtsthore bis zur Burg reihten sich außerdem salutirend die Gewerke mit ihren Fahnen und 1000 Arbeiter der v. Cramer-Klett'schen Fabrik. Auf dem Marktplatze spielte das Corps der Stadtmusik die Volkshymne. Nach allen Seiten freundlichst grüßend, brachte der Fürst bei seiner gewinnenden Erscheinung den besten Eindruck hervor. Im Gefolge bemerkten wir unter Anderem Staatsrath Hrn. v. Neumayer, Leibarzt Hrn. v. Gietl, Regierungspräsident Hrn. v. Feder und Hofmarschall Hrn. v. Laroche. Nach dem Einzug in die Burg fand Vorstellung der Spitzen der Behörden statt. Abends nach 7½ Uhr erschien Se. Maj. in der für ihn in Mitte der Gallerie noble und des ersten Ranges in hervorragender Weise errichteten Loge des festlich geschmückten Theaters, wo so lange mit dem Beginne der Festvorstellung, die „Afrikanerin“, gewartet worden war. Auf der Hinfahrt begrüßte ihn mit lebhaften Hochrufen eine Menschenmenge, nicht weniger groß, als diejenige, welche ihn bei der Ankunft bewillkommnet hatte. Die Gebäude der Straßen, durch welche er fuhr, waren reich illuminirt, und besonders zeichneten sich hierin das Rathhaus, die Hauptwache, das Gebäude der Gesellschaft „Museum“, die k. Bank (welche ein großes und wirksames Transparent, Noris den k. Namen verherrlichend, aufwies), ferner die Handelsschule und das Theater, aus. Letzteres füllte in allen Räumen eine festlich gekleidete Gesellschaft, die bei'm Eintritt des Königs, der die Uniform eines Uhlanenobersten trug, ihm ein dreimaliges lebhaftes Hoch ausbrachte. Das Gefolge placirte sich rechts vom Könige in der Gallerie noble. Der Vorstellung folgte derselbe bis zu dem erst um 11¾ Uhr erfolgenden Schluß mit großer Aufmerksamkeit und sprach gegen den Direktor, Herrn Reck, seine volle Zufriedenheit aus. Auch den 1. Bürgermeister, Herrn v. Wächter, empfing er in seiner Loge. Die Heimfahrt begleitete noch eine zahlreiche, hochrufende Menschenmenge, die zum Theil während der ganzen Oper vor dem Gebäude gewartet hatte; bengalische Flammen leuchteten und viele Häuser, wie auch das riesige L auf der Höhe der Burgstraße, waren wieder illuminirt.

†° Nürnberg, 1. Dez. Unmittelbar nach Ankunft Sr. Maj. des Königs ward Hr. 1. Bürgermeister v. Wächter zur Audienz befohlen; S. Maj. sprachen sich hiebei unter Anderem ganz besonders anerkennend einestheils über die würdige Haltung der Stadt während der preußischen Okkupation, anderntheils über die blühenden industriellen Verhältnisse derselben aus, und beauftragten Hrn. v. Wächter, den Bewohnern der Stadt freundlichen Dank für den herzlichen Empfang auszudrücken.

° Nürnberg, 1. Dezbr. Heute früh 10 Uhr bringen die vereinigten Sänger Sr. Majestät dem Könige einen Morgengruß dar. Morgen Abends findet allgemeine Illumination statt; der Monarch wird die Burg um 7 Uhr verlassen. Das Concert ist auf Montag anberaumt.

≈ München, 29. Nov. Die vor einiger Zeit von der „Pf. Z.“ ausgelassene Ente von der Berufung des Hrn. v. Edelsheim ist wiederholt aufgegriffen worden und hat sich u. A. auch in der „Allg. Zeitung“ und anderen Blättern wieder niedergelassen. Es ist nicht unnöthig auf diesen Fühler aufmerksam zu machen, und zwar schon seines Ursprungs wegen: der Versender desselben ist nämlich ein Affilikater des katholischen Kasino und hat von daher mot d'ordre erhalten, den besagten Namen auf die politische Tagesordnung zu bringen. Der Plan ist nicht ungeschickt, angelegt aber doch klar genug. Herr v. Edelsheim ist, so rechnen die Kasinisten, Minister in Baden gewesen und wäre unter den großdeutschen „Größen“, die jetzt auf dem Plane sind, noch immer eine der acceptabelsten. Seine, wenn auch nicht fanatische, Hinneigung zu Oestreich würde der römischen Faktion vor der Hand genügen — das Weitere würde dann schon besorgt werden. Dieses der Weg, der den Wunsch zum Vater des Gedankens werden ließ. — Die Zeitungs-Colportage macht der hiesigen Polizei noch immer zu schaffen und namentlich sind es auswärtige Blätter, bezüglich derer man immer noch den Szepter der Selbstherrlichkeit zu schwingen sucht. So wurde erst kürzlich einem hiesigen Buchhändler, der ein Zeitungs-Expeditionsbüreau errichtet hat, die Erlaubniß nicht ertheilt, ein Nürnberger Blatt verkaufen zu lassen. Und vor einigen Tagen wurde dem armen Colporteur am Centralbahnhofe der Verkauf der Allgemeinen Zeitung und der Augsb. Abendzeitung, welcher bisher ungehindert statt hatte, verboten. Man sucht vergeblich im Gesetze nach einem Anhaltspunkt für diese Maßregel. Ewig und immer regieren. — das ist die Hauptsache! —

München, 29. Nov. Mit dem 1. Jan. 1867 tritt in Bayern eine neue Medicinalordnung in Wirksamkeit. Nach derselben ist die Bestimmung der Vergütung für Dienstleistungen des ärztlichen Personals — der Aerzte, Landärzte, Chirurgen, Zahnärzte, Bader und Hebammen — in der Privatpraxis zunächst dem Uebereinkommen der Betheiligten überlassen. Die Leistung der Hilfe in einzelnen Fällen von vorgängiger Uebereinkunft über die Belohnung abhängig zu machen, ist jedoch nicht erlaubt. Wenn aber ärztliches Personal in besonderen Fällen aus größerer Entfernung berufen wird, so ist demselben gestattet, vorherige Zusicherung bestimmter Vergütung zu verlangen. Besteht kein Uebereinkommen über die Vergütung der ärztlichen Dienstleistungen, so ist für die amtliche Festsetzung dieser Vergütung das Taxnormativ maßgebend, das der Verordnung anliegt und die Taxnormen für die Privatpraxis der Aerzte, Zahnärzte und Hebammen enthält.

° Es wurde der B.-A.-Ass. von Günzburg, J. Distler, zum Bezirksamtmann in Schongau befördert; zum B.-A.-Assessor in Günzburg der Rechtsprakt. P. Endras aus Albieried ernannt; der B.-A.-Ass. von Memmingen, A. Wardhaas, zum Bezirksamtmann in Oberdorf befördert; an das Bezirksamt Memmingen der B.-A.-Ass. W. Müller von Wertingen versetzt und zum B.-A.-Ass. in Wertingen der Bürgermeister von Lauingen, F. Breithinger, ernannt; der vormal. Bundestagsgesandte, Staatsrath K. Frhr. v. Schrenk, zum lebenslängl. Reichsrath der Krone Bayern ernannt.

Fürth, 20. Nov. (Nach dem Fortschr.) Der Volks-Verein beschäftigte sich auch in seiner gestr. Sitzung mit der deutschen Frage. Formaier ist für unbedingte Unterwerfung eines südwestdeutschen Bundes und sofortige Erstrebung des Anschlusses an den norddeutschen Bund. Redakteur Pfisterer entwickelt die Schwierigkeit der Aufgabe der deutschen Demokratie in ihrer Doppelarbeit, für die Freiheit und zugleich für Bildung einer Staatsform zu kämpfen. Er warnt vor blindem Ergeben an Preußen, das trotz des ihm vorgeschriebenen „deutschen Berufes“ nicht eine deutsche Politik vertrete, sondern lediglich Stärkung seiner Hausmacht anstrebe. Aber auch ein Südbund, der ohnedem nur als Nothbehelf eines Uebergangsmittels berechtigt wäre, gebe keine große Aussicht, eine Stätte absonderlicher Freiheit zu werden, es sei denn, daß eine revolutionäre Bewegung sich solche Zustände verschaffe, wie sie von Verschiedenem in einem solchen geträumt wurden. Er wisse daher für die Demokratie Nichts Besseres als die Politik des Zuwartens. Käme bei der Bevölkerung Norddeutschlands, resp. dem norddeutschen Parlamente der Gedanke so weit zum Durchbruch, um uns Anknüpfungspunkte zu gemeinsamer Wirksamkeit zu geben, und zeige sich dort der gute Wille, die unseligen Konsequenzen der preußischen Gewaltpolitik wieder zu machen, so soll es an den Süddeutschen nicht fehlen; sollte sich aber das norddeutsche Volk der Gewalt so gefangen geben, daß es unsere Hand zurückweist, dann müsse man trachten, die süddeutschen Interessen in einem besondern Bunde zu wahren, ohne den Zusammenhang mit dem Ganzen aus dem Auge zu verlieren. — Dr. Landmann: Das deutsche Volk habe längst bewiesen, daß die Verfassung, welche es wolle, das Gegentheil von dem sei, was Preußen heute anstrebt; hiefür hätten die Freiheitskämpfe in Berlin, Wien, Leipzig, Baden etc. ihr Blut nicht verspritzt. Wenn der Norden seine patriotische Pflicht erfülle, wie wir sie zu erfüllen gedenken, dann brauchen wir uns nicht unbedingt der Gewalt auszuliefern. — Dr. Morgenstern weist auf seine früheren Auslassungen hin. Die modernen cäsarischen Bestrebungen, recht große Staaten zu schaffen, um immer mehr Soldaten zu ihrer Verfügung zu bekommen, so daß bald ganz Europa ein großes Lager und die Bürger willenlose Kriegsknechte seien, falle namentlich Preußen zur Last, das dazu den Anstoß gegeben. Die Freiheit und der deutschnationale Gedanke könne nur in einem Bunde der Südstaaten gewahrt werden, deren Regierungen wohl oder übel zur Erkenntniß kommen müssen, daß ihre Existenz nur durch die Freiheit gesichert ist. — Beckendahl findet auch auf die Politik den volkswirthschaftlichen Grundsatz des Angebots und der Nachfrage anwendbar; wo am meisten geboten würde, dahin solle man sich wenden. Würde dies zum Grundsatz erhoben, so müßte uns auch der Norden ganz andere Zugeständnisse machen. Er stelle die Freiheit höher, als die Einheit.

✝ Regensburg, 29. Nov. Die hier in dem frühern Schottenkloster vereinigten Jesuiten müssen in Folge Ministerialreskripts das Kloster räumen und die unter dem Schutze des Jesuitenzöglings Bischof Ignatius von Regensburg begonnene Klostergemeinschaft wieder aufgeben. Diejenigen Jesuiten, welche geborne Bayern sind, wurden vor das kgl. Stadtkommissariat geladen und mußten dort folgende Fragen beantworten: 1) Ob sie dem Jesuitenorden angehören? 2) Ob sie um in den Orden einzutreten ein fremdes Indigenat erworben, da der Beitritt in den Jesuitenorden in Bayern verboten ist? 3) Ob sie Profeß abgelegt und wo? Wenn das Organ des Regensburger Bischofs, das Morgenblatt, schreibt, daß ob dieses gesetzlichen Vorgehens gegen die Jesuiten die ganze Stadt aufgeregt und in Betäubung sich befinde, so glauben Sie solches nicht — nur ein sehr kleiner Theil — die Anhänger des Jesuitismus stellen sich betäubt, oder vielmehr zeigen sich noch mehr als früher bedummt (mente capti), weil sie gewohnt waren, unter der Kabinetsleitung des Herrn v. Pfistermeisters, des intimen Freundes des Bischofs Ignatius in Regensburg, sich über das Gesetz gestellt zu sehen. — Nun das bestehende Gesetz nicht blos gegen Deutschkatholiken und Irvingianer angewandt wird — wollen diese Ultramontanen auswärts glauben machen, als ob ganz Regensburg deshalb in Trauer gehe, weil es eine kleine Anzahl Schwarzröcke weniger sehen wird, während im Gegentheile die Mehrzahl der Bewohner Regensburgs froh wären, wenn es mit den Jesuiten in Toga auch noch die verkappten Anhänger Loyolas los würde.

Von der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird ins Künftige auch eine, namentlich für das Ausland, speziell Amerika — berechnete Wochenausgabe erscheinen, welche die wichtigsten Tagesnachrichten, die interessantesten Aufsätze der Beilage etc. umfassen soll.

In den hessen-darmstädtischen Wahlorten Lauterbach und Osthofen hat die Fortschrittspartei gesiegt.

Aus Thüringen, 27. Nov. Auch die weimarische Regierung hat jetzt das Reichstagswahlgesetz publicirt; es werden im Großherzogthum drei Abgeordnete zu wählen sein. Die dazu bereits früher Bezeichneten, nämlich die drei Präsidenten des Landtags, Fries, Hering und Genast, werden wohl kaum in ernster Weise Gegencandidaten finden. — Zwischen dem weimarischen und meiningischen Hofe scheinen sich jetzt intimere Beziehungen, als die früheren waren, zu knüpfen. In diesen Tagen hat der Großherzog von Weimar mit Gemahlin von Eisenach aus dem Herzog von Meiningen einen Besuch abgestattet; es ist uns nicht erinnerlich, daß dieß früher schon vorgekommen. (Fr. J.)

Berlin, 28. Nov. Hr. v. Vincke nahm in der Kammerverhandlung unter lebhaftem allseitigem Bravo Gelegenheit, den Wunsch und die Bitte auszusprechen, Prof. Pauli, der auch in Süddeutschland nicht vergessen habe, daß er ein Preuße sei, der den süddeutschen Wühlereien so entgegengetreten sei und sie so gekennzeichnet habe, wie es ...

und der darüber Amt und Brod verloren habe, — möge recht bald ein preußisches Amt und preußisches Brod erhalten.

Die „Prov.-Corr." mahnt die preuß. Abgeordnetenkammer ernstlich zur „Mäßigung und Besonnenheit", weil dieselbe mit einer Stimme Majorität nicht etwa Gelder verweigerten, sondern sich — die nachträgliche Genehmigung der aus dem Hauptextraordinarium geleisteten Ausgaben vorbehielt.

Berlin, 29. Nov. Der Finanzminister v. d. Heydt ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt; er wohnte bereits heute einer fünfstündigen Sitzung des Dotationsausschusses des Abgeordnetenhauses bei.

Berlin, 30. Nov. Die Abstimmung in Nordschleswig wird schwerlich vor Zusammentritt des Parlaments stattfinden. Die Linie Flensburg-Tondern für die Abstimmung ist unwahrscheinlich.

— Das Befinden des Hrn. v. Bismark wird als unzufriedenstellend bezeichnet. — Die nordschleswig'sche Deputation ist eingetroffen. (Fr. J.)

— Der Civilkommissar in Hannover, Geh. Regierungsrath v. Hardenberg, ist heut früh von dort hier angekommen und hatte bereits, wie der Civilkommissar in Frankfurt a. M., Landrath v. Madai, Konferenzen mit dem Unterstaatssekretär v. Thile und dem Geheimrath v. Savigny.

Die „N. Pr. Ztg." hält ihre frühere Mittheilung, nach welcher das Preußische Strafgesetzbuch, mit Ausschluß einzelner Bestimmungen, in Frankfurt a. M. zur Einführung gelangen soll, aufrecht.

Die „N. A. Z." behauptet, die „preußenfeindliche kleine bayerische und hessen-darmstädtische Lokalpresse würden mit ihrem Stoffe von einem Korrespondenz-Bureau versorgt, das in München gegründet wurde, unter östr. Einfluß redigirt und aus östr. Fonds bezahlt wird. Hand in Hand gehe damit, der Tendenz nach, die in Paris erscheinende Korrespondenz des Dr. Landsberg, welche die größer und weiter verbreiteten Zeitungen im Auge habe.

Aus einem Rundschreiben des Geschäftsführers des Nationalvereins an die Agenten ist ersichtlich, daß der Ausschuß eine namhafte Summe zur Wahlagitation für das norddeutsche Parlament bestimmt hat, „und daß derselbe hofft, daß es gelingen werde, neben den localen einen allgemeinen Wahlagitationsfonds zu begründen, durch welchen dem verschiedenen Bedürfniß der einzelnen Wahlkreise ausgleichend und ergänzend Rechnung getragen werden kann.

Der „Pungolo" theilt die mehr als unwahrscheinliche Nachricht mit, Graf Bismarck, dem es daran liege, daß Preußen einen großen Hafen am adriatischen Meere besitze, habe Befehle und Geld an den preuß. Gesandten in Triest geschickt, um dort für Preußen Propaganda zu machen. Im Nothfalle wäre Preußen nicht abgeneigt, aus Triest eine Freistadt unter deutschem Protektorat zu machen.

Köln, 29. Nov. Nach einer Mittheilung der „Kölnischen Zeitung" aus Paris, ist eine Depesche des Marschalls Bazaine im Kriegsministerium eingelaufen, in welcher die Unmöglichkeit nachgewiesen wird, Mexiko vor Ablauf weiterer 2 bis 3 Monate zu verlassen. General Mejia wird in dieser Depesche als der passendste Regent Mexiko's bezeichnet; die künftige Staatsform in Mexiko sei gleichgültig. — Die Gerüchte von Bazaine's Gelüsten auf die Krone Mexiko werden in der betreffenden Korrespondenz für unbegründet erklärt.

Die Beschlagnahme der „Rhein. Ztg." wegen ihres Referats über die Prozeßverhandlung gegen Classen-Kappelmann wurde vom Gerichte aufrecht erhalten; gegen den Redakteur derselben wird Untersuchung eingeleitet.

Hannover, 30. Nov. Die Anordnung betreffs des Verfahrens gegen hannover'sche Offiziere stößt auf sehr bedenkliche Schwierigkeiten; Civilkommissär Hardenberg ist deßhalb nach Berlin abgereist.

In Hannover, Hildesheim und Osnabrück ist die Proclamation Exkönigs Georg V. vom 5. Okt. geheimnißvoll durch Plakat und als Flugblatt ausgestreut worden.

Göttingen, 25. Nov. Prof. Klinkerfues, bisher Observator an der Sternwarte, ist zum Direktor derselben ernannt.

r. Frankfurt, 29. Nov. Die Ernennung eines hiesigen Kaufmanns, Hrn. W. Mannskopf, zum preußischen Commerzienrath ist die erste derartige Auszeichnung seit dem neuen Verhältnisse mit Preußen. Ganz unempfindlich gegen Aehnliches waren übrigens die Frankfurter Republikaner zu keiner Zeit, und man weiß, wie freigebig in dieser Beziehung auch Oestreich gelegentlich sein konnte. Es gibt hier aus den letzten drei Jahren mehrere östreichische Barone. Sollte die hiesige haute finance wirklich ihren grausamen Vorsatz durchführen und ihre Salons und Bälle dem preußischen Offiziercorps verschlossen halten, so wäre vielleicht das beste Gegenmittel, ein paar Dutzend Commerzienräthe zu creiren, welche natürlich ihrer tanzlustigen Jugend keine solche Resignation würden auflegen können. Uebrigens wird es sich schon einigermaßen mit der Ankunft der neuen Generalconsule bessern, die ihre Wirksamkeit wahrscheinlich mit dem nächsten Jahre beginnen werden. Der französische Generalconsul, Hr. Rothan, war bereits hier, um die Vorbereitungen zu bleibendem Aufenthalte, wie Wohnung &c. zu treffen. Er wird gegen Ende Dezember sich dauernd hier niederlassen. Man wird also an einigem Glanze der Wintersaison noch nicht verzweifeln dürfen, wenn auch die früher in Aussicht gestellten Fürstlichkeiten ausbleiben. — Der Herzog von Nassau weilt noch immer in unserer Nähe auf Schloß Rumpenheim. Wie wir vernehmen, wird sich die Herzogin in einigen Tagen von ihrem bisherigen Aufenthaltsorte Königstein gleichfalls nach Rumpenheim begeben, um daselbst auch die Weihnachtszeit zuzubringen. Mit Bestimmtheit verlautet, daß später das herzogliche Paar sich nach Paris begeben werde. Die Auseinandersetzung wegen des herzoglichen Vermögens mit Preußen soll im besten Gange sein. Drei Fünftel sollen in liegenden Gütern, zwei Fünftel in Renten bestehen.

Flensburg, 27. Nov. Einem hiesigen Lehrer, der für den Anschluß an die Adresse der 47 Nordschleswiger wirkte, ist polizeilich die Entlassung von seinem Amte angedroht worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 28. Nov. Zwischen Oestreich und der Pforte schweben — nach der „N. Z." — gegenwärtig diplomatische Verhandlungen, denen jedoch eine besondere Bedeutung nicht beizumessen ist. Nach bestehenden Verträgen hat die Pforte das Recht, an jedem beliebigen östreichischen Platze ein Konsulat zu errichten. Dies geschah in der jüngsten Zeit auch für Temeswar. Da aber Oestreich bis jetzt an dem Prinzipe festhielt, außer in Wien nur in den Küstenplätzen Konsuln zuzulassen, so hat es jenem Konsul das Exequatur verweigert; dies der Gegenstand der Verhandlungen.

Wien, 29. Nov. Sämmtliche Pariser Vertragsmächte, England zuerst, Rußland zuletzt, haben dem östreichischen Vorschlage collectiver Anerkennung des Fürsten von Rumänien zugestimmt.

Die „Presse" berichtet aus Wien vom 27. November: „In sonst wohlunterrichteten Kreisen verlautet die Nachricht, daß von Seiten der Staatsanwaltschaft gegen mehrere gemeinderäthliche Redner in der Jesuitenfrage bereits eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden war, in Folge besondern Auftrags des Justizministers jedoch die Einstellung derselben erfolgte." — Wie dasselbe Blatt wissen will, sollen die kriegsgerichtlichen Untersuchungen ihr Ende noch bei weitem nicht erreicht haben und erst vor einigen Tagen mehrere hochgestellte Stabsoffiziere zur kriegsgerichtlichen Verantwortung gezogen worden sein.

Schweiz.

Bern, 29. Nov. Officiell. Die angebliche Beschwerde Preußens bei dem Bundesrathe, betreffend die Einbürgerung von Frankfurtern in der Schweiz, ist eine reine Erfindung.

Italien.

Florenz, 29. Nov. Das italienische Parlament ist auf den 15. Dezember einberufen. Casati ist zum Senatspräsidenten für die Dauer der Session ernannt.

** Turin, 28. Nov. Die Regierung hat die Absicht, mit äußerstem Nachdruck in dem ganzen Königreich die Ausführung des Gesetzes über die Aufhebung der geistlichen Körperschaften zu betreiben. Der Finanzminister wird hierüber bestimmte und dringliche Anordnungen erlassen.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. Der Gesetzentwurf über Militärorganisation ist definitiv festgestellt. Der vom Admiral Rigault de Genouilly ausgearbeitete Plan einer Reform der Organisation der Marine-Infanterie soll die Zustimmung des Kaisers erlangt haben; das vorgeschlagene System soll dem Admiralitätsrath vorgelegt werden, der sich nächsten Samstag in Compiegne versammelt. — Die französische Regierung begünstigt bekanntlich das Kaiserthum Siam schon aus dem Grunde, weil es den Engländern ein Dorn im Auge ist. Neuerdings hat man diesen freundlichen Gesinnungen dadurch Ausdruck gegeben, daß man von Seiten des Kriegsministeriums dem Kaiser eine Anzahl Kanonen, Gewehre und Munitionsvorräthe, sowie endlich drei französische Offiziere überlassen hat, welche letztere die siamesische Armee nach einem in Paris ausgearbeiteten Plane reorganisiren sollen. Die Offiziere sind bereits nach Bangkok abgegangen. Wer hätte geglaubt, daß die Schlacht bei Sadowa auch dem Kaiser von Siam das Bedürfniß einer Armee-Reorganisation fühlbar machen werde! — Von den im Café de la jeune France verhafteten jungen Leuten sind nunmehr 17 freigelassen und 14 noch in Haft geblieben, denen man vorwirft, mit der „Marianne", mysteriösen Angedenkens, in Verbindung gestanden zu haben. Einer der zufällig in jenem Café Anwesenden und damals Mitverhafteten ist 15 Tage in Mazas zurückgehalten worden, blos, weil er vor einigen Jahren einmals Gerant eines auf dem linken Ufer erscheinenden Studenten-Journals, Le Candide, gewesen. Als sich seine gänzliche Unbekanntschaft mit sämmtlichen der gleichzeitig gefangen gesetzten Personen herausstellte, ließ man ihn laufen, ohne ihm übrigens das Wie und Warum näher zu erklären. Die 15 Tage Haft in Mazas haben den Aermsten aber, der, um durch nächtliche Arbeit sein medizinisches Studium vollenden zu können, aushilfsweise den Tag über in einem Geschäfte als Commis thätig war, um seine Stellung gebracht. (K. Z.)

Paris, 29. Nov. Die Patrie schreibt bezüglich der Armeereorganisation: Man versichert, die Streitkräfte werden in drei Kategorien zerfallen: die aktive Armee, die Reserve und die mobile Nationalgarde. Die neue Organisation werde eine bleibende Armee von 400,000 und eine eventuelle von 800,000 Mann schaffen.

Paris, 30. Nov. Lallemand ist zum französischen Gesandten in China, Noel zum Gesandten bei dem argentinischen Staatenbund ernannt.

In Paris ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden. Dieselbe fertigte Goldmünzen auf sehr geschickte Weise an. Die Bande besteht aus Deutschen, angeblich aus guter Familie. Ihr Chef, Namens Schmidt, und ein anderes Mitglied sind verhaftet worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Nov. Dem Reichstage ist von dem Redakteur Hansen die feste Besoldung der Geistlichen und von dem Kandidaten Högsbro die Duldung selbstständiger freier Gemeinden proponirt worden.

Rußland.

Petersburg, 29. Nov. Das Kriegsministerium verordnet die zeitweilige Entlassung der in Folge der diesjährigen Recrutirung in Polen überzählig gewordenen Soldaten der Armee.

Griechenland.

Athen, 26. Nov. (Priv.-Tel. d. W.) (Offiziel.) Mustafa Pascha hat das durch Wälle und Minen vertheidigte Kloster Arkadion in Rethymo angegriffen. Es fand daselbst ein erbitterter blutiger Kampf statt. Die gesprengten Minen haben den Türken große, bedeutende Verluste beigebracht, welch letztere sich nach Apokorono zurückgezogen haben.

Amerika.

N. H. Newyork, 9. Nov. Die Zeit der Wahlkämpfe liegt jetzt hinter uns, und das ist gut. Große politische Bewegungen gehören nun einmal zum republikanischen Staatswesen, sie sind dem Organismus gesund, und paart sich mit ihnen die Leidenschaft, so ist das noch immer besser, als wenn das Volk in Apathie verharrt. Aber wie sehr durch eine Wahlcampagne, von der besonders viel abhängt, die Kräfte in Anspruch genommen werden, wie sehr alles Andere dadurch gelähmt wird, das vermag nur Der zu beurtheilen, dessen Lebensnachen sich auf dem Ocean der Republik schaukelt. Darum athmet denn auch Alles hoch auf, wenn das Ende erreicht ist, und darum sagen wir noch einmal: Es ist gut, daß die Zeit hinter uns liegt. Und gut ist auch das Werk, welches das Volk am 6. November vollbracht, gut im Großen und Ganzen. New-York, New-Jersey, Massachusetts, Missouri, Illinois, Wisconsin, Michigan &c. haben sich dem Verdikt der vorhergegangenen Staaten angeschlossen, und da kann man sich schon darüber trösten, daß die Majoritäten in Maryland und dem kleinen Delaware noch nicht ihrer Verblendung entrissen sind. Diese Grenzstaaten sollten doch vor allen andern einsehen, daß sie bestimmt, Theile der großen Phalanx der Freiheit zu bilden, und daß ihr Heil von einer möglichst schleunigen Respektirung der Nothwendigkeit abhängt, der sie doch nicht entrinnen können. Selbst zur Zeit einer Präsidentenwahl ist der Kampf selten ein so heißer und heftiger, die Aufregung eine so tiefgehende gewesen. Das Volk war sich klar einer großen Aufgabe bewußt. Es hatte zu entscheiden über die Zukunft der Republik. Es hatte sein endgiltiges Urtheil zu fällen über den besiegten, aber nicht belehrten Süden sowohl, wie über den Congreß und den Präsidenten. Es ist jetzt entschieden, daß der Süden nicht wieder seinen Sitz im Rathe der Nation einnehmen soll, bevor er durch Annahme des Constitutions-Amendements die unerläßliche Garantie geleistet, und es ist entschieden, daß in den nächsten zwei Jahren, bis zur nächsten Präsidentenwahl, nicht die Politik des Herrn Andrew Johnson, sondern die des jetzigen Congresses maßgebend sein soll. Hiefür haben sich die meisten Staaten mit überwältigender Majorität erklärt, und die Opposition gegen Herrn Johnson wird im nächsten Congreß noch stärker sein, als in diesem. Im Staat New-York beträgt die Majorität nur etwa 14,000, aber auf dem platten Lande, außerhalb der Städte New-York und Brooklyn, ist sie kolossal, und New-Jersey übertraf sich selbst, indem es vier republikanische Congreß-Repräsentanten gegen einen demokratischen wählte. Massachusetts hat sogar zwei Neger in seine Legislatur gesandt — eine Begebenheit, welche bis jetzt ohne Beispiel dasteht. Kurz, die sogenannten Radikalen haben gesiegt und machen sie von ihrem Triumph einen weisen Gebrauch, so hat alle Welt Ursache, sich zu gratuliren. — Die Baltimorer Wirren haben einen fast drolligen Verlauf genommen. Wir bemerkten, daß sie mit der Absetzung der Polizei-Commissäre durch den Gouverneur Swann noch nicht erledigt seien, daß aber wahrscheinlich kein Blutvergießen stattfinden werde. Das Eine wie das Andere hat sich bestätigt; jedoch wollen wir gern gestehen, daß wir auf den Verlauf, wie er sich herausgestellt hat, keineswegs vorbereitet waren. Der Gouverneur stellte neue Commissäre an; als aber diese Besitz von den Stationshäusern nehmen wollten, wurden sie als Störer des öffentlichen Friedens von den alten Commissären eingesteckt. Der dem Gouverneur ergebene Sheriff wollte eine Polizeimannschaft einschwören; es passirte ihm aber, daß er gleichfalls verhaftet wurde. Die Anhänger des Gouverneurs erwirkten einen Habeas Corpus zu Gunsten der neuen Commissäre; der Gefängnißwärter bediente sich aber einer Clausel des Gesetzes, wonach ihm drei Tage Zeit zur Respektirung des Befehls bewilligt werden. So geschah es, daß die Angestellten des Gouverneurs den Tag, an welchem sie sich nützlich machen sollten, im Kerker zubringen mußten. Dem Gouverneur geschah es schon recht. Wollte er zu politischen Zwecken sich sehr zweifelhafter Mittel bedienen, so kann er sich nicht beklagen, wenn er überlistet wurde. Schaden hat er dabei nicht gelitten, denn obgleich die Abstimmung unter Aufsicht der Radikalen stattfand, fiel sie durchgängig zu Gunsten der Conservativen aus. Man kann sich aber in jeder Beziehung Glück dazu wünschen, daß die alte Polizei in Wirksamkeit blieb, denn nur dadurch wurde einem blutigen Conflict vorgebeugt. Die Gefahr einer Friedensstörung, welche die entsetzlichsten Folgen hätte nach sich ziehen können, war sehr groß. An verschiedenen Stellen wurden Waffen und Munitionsvorräthe unter der Obhut Solcher entdeckt, welche sie eben für den Gebrauch in Stand setzten. Ueber 6000 Gewehre wurden auf diese Weise in Beschlag genommen. Keinem Zweifel unterliegt es, daß die Rebellen-Bevölkerung eine Schilderhebung und ein Massacre à la New-Orleans vorbereitet hatte,

Terminsaufhebung.

Die auf Montag, den 10. Dezember l. Jrs., in der Schnell'schen Wohnung anberaumte Versteigerung von Pferden und Mobilien hat auftragsgemäß zu unterbleiben.

Nürnberg, den 29. November 1866.

Der königl. Notar.
Lindner.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 2. Dezember, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 3. Dezember, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Samstag, den 1. Dezember, Zusammenkunft im Rathhaussaale 7¾ Uhr Morgens. Der Vorstand.

Die

Schützengesellschaft Nürnberg

hat laut Generalversammlung vom 12. November einstimmig beschlossen, bei Anwesenheit Seiner Majestät des Königs ein **altbayrisches Festschießen** zu Ehren Allerhöchstdesselben zu veranstalten.

Dasselbe beginnt Sonntag, den 2. Dez., Mittag 1 Uhr, wird Montag, den 3. und Dinstag, den 4. Dezember bis Abends fortgesetzt, und geben sich die Unterzeichneten der Hoffnung hin, die verehrlichen Mitglieder recht zahlreich erscheinen zu sehen, wozu dieselben freundlichst eingeladen werden.

Die Schützenmeister:
Städler. Dorner. Reck.

Kronen-Gesellschaft.

Samstag, den 1. Dez.: Tanzunterhaltung im Vereinslokal Schwan in Wöhrd. Fremde können eingeführt werden. Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. Dez., Nachmittags 3 Uhr findet Generalversammlung, Rechnungsablage und Vorstandswahl bei Herrn Paulus im Regensburger Hof statt.

Der Vorstand.

Aurora.

Samstag, den 1. Dez., wird die schon angezeigte Unterhaltung von 8 bis 12 Uhr abgehalten.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Cours des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 4. Dezember beginnt und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Zur Industrie.

Ich mache Fabrikanten und Kaufleute auf meine im Gewerbemuseum ausgestellten Artikel aufmerksam.

Dr. **Waltl** in Passau.

Briquettes-Kohlen- und Coaks-Offert.

Von den **Zwickauer-Briquettes**, welche große und nachhaltende Hitze und nur wenig Asche geben, hat Unterzeichneter wieder Vorrath erhalten und gibt solche zu dem billigen Preis von 48 kr. per Zoll-Zentner ab. Bester großer **Zimmer-Coaks** kostet 54 kr. und **Pechkohle** à 48 kr. per Zoll-Zentner. — Gegen Vergütung von 3 kr. per Zentner wird jedes Quantum vor das Haus geschafft.

S. L. Kranß, Tetzelgasse S. 577.

Fortwährender Ausverkauf von Möbeln im Wiener-Salon.

Zur Beachtung.

Heute habe ich wieder eine neue Sendung von der so sehr beliebten Hausleinen erhalten und empfehle solche zu den gewohnten billigen Preisen.

J. H. Langhanns, Theresienplatz.

Künstliche Gliedmassen,

orthopädische Maschinen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystirapparate zum Selbstgebrauch, chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann** in Nürnberg, Museumbrücke, Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Diplomen.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Steuer-Kataster und Steuer-Definitivum in Bayern.

Für den Landmann dargestellt von **Michael Zimmermann.**

1866. 3½ Bogen in Taschenformat.

Preis 18 kr.

Diese sehr faßliche Darstellung des Definitivums wird gewiß jedem Grundbesitzer sehr erwünscht sein.

Der Herrscher kommt! Auf, jauchzet Ihm entgegen
Und wünscht Ihm Glück auf allen seinen Wegen,
Er ist es werth, der edle Königssohn!

Schmückt Bahnhof, Thore, Schlösser, Häuser, Hütten,
Und führt Ihn jubelnd ein in uns're Mitten,
Ihn, der der Liebling aller Edlen ist.

Zeuch ein in Deine stolze Burg in Frieden,
Dir sei das beste Erdenloos beschieden!
Wohl uns, daß wir Dein Eigenthum noch sind!

Ein Elternpaar, stets hochverehrt von Allen,
Lehrt Dich gewiß die rechten Wege wallen,
Und Gott, der Herr, sei stets Dein Schutz und Hort!

Von einer treuen Bayerin.

Zur Illumination

empfiehlt Paraffinkerzen à 22 kr., Stearinkerzen à 24 kr. das Paquet

L. C. Rösel
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Für den bevorstehenden Bürgerball (zu Ehren unseres Monarchen) empfiehle das soeben angekommene Allerneueste:

Atlasmanschetten zu feinen Bouquets in weiß und blau, äußerst brillant,

zu billigem Preis. **George Liebermann**, S. 75 Weinmarkt.

Eine
große Auswahl
Schlittschuhe
empfiehlt
Ph. Neussner
an der Fleischbrücke

Frische Austern, böhm. Schwarzwildpret, fette Indiane, Kapaunen, Wildenten, Strasb. Gänseleberpasteten und Gänseleberwürste mit Trüffeln, Gänseleber Galantine, frische Seeforellen, ger. Lachs, Russ. Caviar, Kieler Sprotten und Speckbücklinge bei

G. C. Prückner.

Ferdinand Meister in Nürnberg,

im Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche,

empfiehlt sein größtes, nach neuestem Geschmack reichhaltig assortirtes Lager von

Seiden-, Filz- & Stoffhüten

in allen Quantitäten zu billigen Preisen.

Schlittschuhe

in großer Auswahl bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Stürzenacker**, innere Laufergasse S. 790.

Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

Tuschfarben-Commiss.-Lager

von

Carl Frosch & Comp.
in **Saalfeld.**

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel, Waizenstraße.

Steurer & Held,

Nürnberg, Bergäßchen S. Nr. 1126,

empfehlen in reicher **Auswahl Café-, Thee- und Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Präsentirteller, Eß- und Caféelöffel** von **Britania-Metall.**

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790,

empfiehlt seine große **Auswahl** selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln**, **Scheeren**, **Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Damenmäntel und Jacken

werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.

Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn **J. Chr. Reiner**, Sterngasse 889 a.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

Für Bürstenmacher.

Bei Ulrich **Brechtel** in Forchheim können zwei Bürstenmacher-Gesellen gegen guten Lohn oder auf Stück in Arbeit treten.

Alle Arten Maschinen-Nähereien, sowie ganze Ausstattungen, werden schön und billig gefertigt. Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Ich Endesunterzeichneter warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste.

M. Hartmann, Leichenfrau.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Manne, Johann Bierlein, Kammmachermeister, etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Elisabetha Bierlein.

Schwarzen Adler, St. Johannis.

Samstag, den 1 Dez., findet zu Ehren Sr. Majestät des Königs eine Tanzunterhaltung statt. Anfang Abends 6 Uhr. Für sehr gutes einfaches Versandtbier ist bestens Sorge getragen; hiezu ladet Freunde dieses Vergnügens, sowie seine liebe Nachbarschaft höflichst ein.

Hönika.

In **Erlangen** ist eine vorzüglich betriebene Gerberei mit sehr großen Räumlichkeiten, acht Sohlledergruben, Sauergrube, 10 Farben ꝛc. sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich auch zu jedem anderen Fabrik-Geschäfte. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Waldholz, 2 Mäß, ist zu verkaufen. S. Nr. 262 Irrerstraße.

Zwei eiserne Oefen (einer zum Kochen), eine schöne steinerne Pferdegrippe und eiserne Rausen sind zu verkaufen. Claragasse Nr. 873.

Eine kleine Drehbank mit Support, Eisenwaage und zum Gewindedrehen anwendbar, wird in gutem Zustande zu kaufen gesucht, und dürfte auch mit Fußbetrieb versehen sein. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher **Konditor-Gehilfe** wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider, junger Mensch von 17 Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht das Schreinerhandwerk zu erlernen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Nr. 1265 Langegasse.

Ein solider Herr wird bei einer achtbaren Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, nicht von hier, aus guter Familie, welches gegenwärtig in einem Tapisserie- und Porteseuilles-Geschäft ist, sucht bis Lichtmeß eine Stelle in einem wenn auch andern Geschäft als Ladnerin. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Sogleich oder bis 1. Dez. ist in der Nähe der Deutschhauskaserne ein sehr freundliches hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nächstes Ziel Lichtmeß sind 2 Wohnungen mit je 5 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc., L. Nr. 840 zu vermiethen, ebendaselbst ist auch eine Wohnung vor dem Wachthore zu verlassen.

Ein sehr freundliches, schönes Logis, Hochparterre, vor dem Mohrenthor, ist zu vermiethen. Näheres St. Johannis Nr. 22.

Hopfen

in einem gezeichneten und nummerirten alten Sacke ist seit zwei Monaten auf hiesiger Stadtwaage stehen geblieben.

Der hier unbekannte Eigenthümer wolle sich melden bei **Waagpächter Huber** in Lauf.

Von der Karlsstraße bis zum Judenbühl ging eine Partie Pappfiguren verloren. Der redliche Finder wolle sie gefälligst gegen Erkenntlichkeit Karlsstraße S. 89 abgeben.

Den 27. ds. Mts. Abends kam ein junger, schwarzgekräuselter Ruffe, mit ledernem Beißkorb versehen, abhanden; wer darüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Näheres S. Nr. 370.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 30. Novbr. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 95¼ 94¾, mit halbjähr. Coupons 96¾ 95¾; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90 —, mit halbjähr. Coup. 95¼ 94¾; 4proc. Grundr. Obl. 91 —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 905 —; 4pr. Pfandbr. 91 —; volleinbez. Ostbahnaktien 116 115¾; Eisenbahn-Aktien 350; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 104 —. Goldkronen 16.12, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.44, holl. 10 fl.-St. 9.48; 20 Frcs.-St. 9.21½, preuß. Cassascheine 1.45 östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Telegraphische Depeschen.

*) Paris, 30. Nov. Die Fregatte Gomer ist gestern mit Depeschen nach Civitavecchia abgegangen, um das 59. Linienregiment zurückzubringen.

*) Lissabon, 30. Nov. Die Königin hat eine Fausse Couche (vorzeitige Entbindung) gemacht.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 48.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

und das Blutbad wäre ein furchtbares geworden. Derjenige aber, welcher sich als Vermittler zwischen die aufgeregten Parteien stellte, der, dem man es allein zu verdanken hat, daß nicht das Entsetzlichste geschah, war kein Anderer, als der Held im Frieden und im Kriege — der General Ulysses Grant, und im Hinblick auf die nationale Bedeutung dieses verhängnißvollen Novembertages können wir ihm allein den Kranz des Sieges und der Ehre zuerkennen. — Vor mehreren Monaten wurde einem hiesigen Kapitalisten Lord c. 1½ Mill. Doll. in Werthpapieren gestohlen, ohne daß die Diebe bis jetzt ermittelt wurden; vorgestern wurden nun dem Unterschatzamte 5 Coupons von mitgestohlenen Bonds präsentirt; der Chef der Firma, von welcher dies geschah, Frank Hellen, wurde verhaftet. — Nach amtlicher Zusammenstellung hat die Cholera während ihres 5maligen Auftretens in Newyork im Ganzen 15,259 Personen weggerafft, nämlich im Jahre 1832: 3574, 1834: 971; 1849: 5071; 1854: 2509; 1866: 1195. — Bogumil Davison wurde bei seinem Auftreten in Philadelphia mit einer allgemeinen Ovation empfangen. — Ottilie Genée hat von den Niagara-Fällen aus, wo sie sich jetzt aufhält, ein weiteres kurzes Gastspiel im Stadttheater annoncirt; man sieht sich daher dort schon jetzt nach guten Plätzen für dasselbe um.

Newyork, 17. Nov. Man versichert, daß General Sherman und Hr. Campbell auf ihrer Fahrt nach Vera Cruz in der Havannah anhalten werden, wo General Sheridan wahrscheinlich mit ihnen zusammentreffen wird.

Newyork, 28. Nov. (Tel.) Truppen der Vereinigten Staaten haben Matamoros besetzt. — Es geht das Gerücht, Maximilian habe sich in Veracruz nach der Havanna (der „Schw. M." übersetzt: Havre) eingeschifft.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 30. Nov. Die „Konstit. Zeitg." schreibt: Die Differenzen über den Friedensvertrag sind durch Fallenlassen der sächsischen Ansprüche erledigt.

* Petersburg, 30. Nov. Der preuß. Gesandte Graf Redern überreichte am 28. Nov. dem Kaiser sein Abberufungsschreiben.

Vermischtes.

Ein Güterzug der Görlitz-Dresdener Bahn ist am 28. Nov. derart verunglückt, daß c. 20 Wagen übereinandereilten und als Trümmerhaufen liegen blieben; zwei Schaffner wurden erheblich verletzt; die Passage ist gesperrt.

Aarburg, 29. Nov. Gestern Abends 7 Uhr hat in der Nähe des hiesigen Eisenbahntunnels am Spiegelberg ein Bergrutsch stattgefunden, durch welchen die Bahn von hier nach Olten verschüttet wurde; die auf der Bahn liegenden Felsmassen sollen sehr beträchtlich sein und ihre Wegräumung mehrere Tage erfordern. (Z. B.)

In Aargau wurden zum Bau einer Irrenanstalt 2,109,000 Fr. bewilligt.

In Chene-Tonex (Schweiz) ist ein Mann an der Tollwuth gestorben.

Tages-Chronik.

Lindau, 28. Nov. Ein gestern auf der Eisenbahnstrecke Schlachters-Lindau durch Bruch der Bremse in Lauf kommender Rollwagen schoß bei dem starken Gefälle dieser Bahnstrecke mit furchtbarer Geschwindigkeit in den hiesigen Bahnhof. Glücklicherweise waren von dem unmittelbar zuvor angekommenen Zug bereits die Wechsel verstellt, so daß er auf einem freien Geleise hinsauste und nach Durchbruch einer Drehscheibe in Trümmer ging.

* Erledigt: Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Theilenberg (Distr. Spalt) Einkommen 350 fl.; das prot. ständige Vikariat in Neumarkt (Dek. Pyrbaum).

Verantwortlicher Redakteur: Gavlin Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 29. Nov. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 34½ P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 95¼ P., 4½% fl. 95¼ P., 4% 90¼ B., 4% Ablös.-Rente 90½ P.; Nordamerik. 1882 74⅞ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat. Bankakt. 655 P., 5% Kr.-Anstalt 137 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ P., 4% Darmst. Bankaktien 209¼ P., 4½% Ludwigsh.-Bexb. 151¼ P., 4½% Maxbahn 104⅞ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116 P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57¼ G., 100 fl.-Loose v. 1858 117¼ G., 500 fl.-Loose von 1860 73 G., 100 fl.-Loose von 1864 67 G.; Bad. 35 fl.-Loose 41¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54¼ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 111 P.; dito 25 fl.-Loose 38⅞ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 101⅞ G., Augsburg fl. 100 101 P., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 1 118⅞ G., Paris Frs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 91⅞ B. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., Imp. Russ. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Gesangverein ARION.

Sonntag, den 2. Dezember,

Produktion

unter geneigter Mitwirkung der Herren Sänger des [illegible]vereins (im Vereinslokale Restauration Merk). Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Weihnachts-Empfehlung!

Parfümerien aller Art, **parfümgefüllte Etuis, parfümirte Blumenbouquets** empfiehlt in schöner Auswahl zu Fabrikpreisen

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi,** Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Heinrich Conrad Rösch,

Kaufmann dahier,

heute Abend 9 Uhr nach längerem schwerem Leiden sanft verschieden ist. Wer den Verblichenen näher kannte, weiß, was wir an ihm verlieren und nur der Glaube an ein dereinstiges Wiedersehen erhält uns aufrecht in unserm gerechten Schmerz.

Nürnberg, den 29. November 1866.

Die tieftrauernde Wittwe nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgens, den 30. November, entschlief nach [illegible]tägigem Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Base,

Frau Clara Maria Erdmann, geborne Kleinlein,

im 66. Lebensjahre.

Wer den Fleiß und die Liebe zu ihrer Familie kannte, wird den Verlust und Schmerz mit uns theilen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Dezember Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Nürnberg, Fürth und London, den 1. Dez. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tischzeug, Servietten und **Handtücher** in Damast, auch in schäftiger Arbeit, sowie **rein Leinen** und **Herrnhuter Leinen** empfiehlt sowohl zur **Ausstattung** als Weihnachtsgeschenken billigst

J. H. Langhanß, Innerer Laufer Platz.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Gesammt-Publikum Nürnbergs sowie der verehrlichen Nachbarschaft macht der Unterzeichnete hiemit bekannt, daß er am 1. Dezember die Wirthschaft zum Wallfisch (Jakobsstraße) übernommen hat. Sein Bestreben wird es sein, seine verehrlichen Gäste durch Verabreichung guter Getränke und warmer Speisen zu jeder Zeit zufrieden zu stellen. Gefälligem Besuche sieht entgegen

Wilhelm Marquardt.

Christian Winter, Juwelier, Gold & Silberarbeiter,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen.

Directe Güterbeförderung nach Russland und Polen.

Wir empfehlen unsere Vermittelung zur Uebernahme directer Sendungen nach allen russischen und polnischen Hauptplätzen ertheilen auf Wunsch feste Uebernahmsfrachtsätze dahin, sowie jede sonstige Auskunft, und sind in der Lage, für richtige, vorschriftsmäßige Anfertigung der Zolldeklarationen Garantie zu leisten.

Leipzig, im November 1866.

Gerhard & Hey, Spediteure und Agenten der „Großen Russ. Eisenbahn-Gesellschaft" für d. internationalen deutsch-russischen directen Verkehr.

Petroleum I. Qual.,

ff. Lampenöl, sowie Münchner Stearin- und Stenmkerzen empfiehlt **H. B. Sotta.**

Anzeige und Empfehlung.

Da ich die Wirthschaft zum Freudenthal auf dem Tafelfeld errichtet habe und Sonntag, den 2. Dez., eröffne, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich für Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde, und ladet hiemit höflichst ein

Jobst Friedrich, nebst Frau.

Empfehlung.

Sonntag den 2. Dezember eröffne ich Unterzeichneter die Wirthschaft „Gasthaus zur Linde" in Röthenbach bei Schweinau, und lade daher das verehrte Publikum freundlichst ein; für gute Speisen und gutes Bier ist bestens gesorgt.

Konrad Reiß.

Herrenkleidermagazin

S. 555. von S. 555.

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Café Mondschein.

Heute Samstag den 1. Dezember, Zither- und Gesangs-Concert der jugendlichen Sängerin Pauline Liscovius. Anfang ½ 8 Uhr. Ergebenst ladet ein

L. Wiedenmann.

Samstag Abend Metzelsuppe im Wallfisch.

Christian Winter, Juwelier,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten,** bei billigsten Preisen.

In der Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg und Schmid's Buchhandlung in Fürth ist zu haben: (Zur Selbstanfertigung vieler Handels-Artikel):

Der industriöse Geschäftsmann, oder 400 Anweisungen

zur Fabrikation vieler Handels-Artikel, als: künstliche **Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen** und vorzüglicher **Seifen, Firnisse, Extracte, Chokoladen, Mostriche, Stiefelwichsen, Tinten;** ferner **Räucherpulver, Räucherkerzen, Punschextracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Hufeland'sches Zahnpulver** u. s. w.

Von **C. F. Simon,** Chemiker. — Vierte verbesserte Auflage. — Preis 1 fl. 30 kr.

Für **Materialisten, Restaurateure, Techniker** und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein **starkes Vermögen** erwerben.

Im Verlag von Hönes in Trier ist für Zither erschienen und durch jede Musikhandlung zu beziehen:

Die gemüthlichen Nürnberger, Walzer op. 80, comp. von **Fr. Gutmann,** (Preis 45 kr.)

Rosenau.

Sonntag, den 2. Dezember,

Concert

vom vollständigen Fleischner'schen Orchester.

Prater.

Sonntag, den 2. Dez., Produktion von Rickel und Collegen, Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr im Essigbrätlein. Montag Abends 8 Uhr im Saale zum Regensburger Hof.

Seit vom 28. auf den 29. d. M. werden dem Unterzeichneten seine beiden Hunde vermißt, nämlich ein sehr großer, gelbgefleckter Neufundländer, dann ein junger, halbjähriger, schöner, Schwarztiger, Bernhardiner Race, beide männlichen Geschlechts; wer über dieselben Auskunft ertheilen kann, erhält eine sehr gute Belohnung. Vor deren Ankauf wird gewarnt.

Röthenbach, bei Lauf, am 30. Nov. 1866.

Bachmeyer, Oekonom.

Versteigerung.

Freitag, den 7. Dezember, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, worunter Wirthschaftstische und Stühle, Kleider, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Versteigerung fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Alle Arten hölzerne Spielsachen werden hergerichtet S. Nr. 1366 äußere Laufergasse, im 2. Stock.

Ein einspänniger neuer Leiterwagen ist zu verkaufen bei Preu, Schmied in Erlenstegen.

Von Wöhrd bis in die Judengasse verlor ein Dienstmädchen eine Ledertasche mit 2½ bis 3 fl. nebst Schlüssel. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der langen Gasse S. Nr. 1270 abzugeben.

Theresienstraße S. Nr. 553 sind große Keller sogleich zu vermiethen.

Acker Verkauf oder Verpachtung.

3 Tagwerk guter Acker in der Stadtgemarkung hinter der Veste ist zu verpachten oder als Bauplatz im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres S. Nr. 552 Theresienstraße.

Hausverkauf.

In schöner Lage der Stadt ist ein großes Wohnhaus **mit bedeutenden Parterre-Räumlichkeiten** und schönen Wohnungen **unter annehmbaren Bedingungen** zu verkaufen. Näheres unter Adresse D. R. Nr. 100.

Oekonomieverpachtung.

Nahe an Nürnberg ist Familienverhältnissen wegen eine Oekonomie mit großem Garten, 24 Tagw. guten Aeckern und Wiesen, circa 4000 Stock Futter zu verpachten; einen Theil der Ernte nebst Vieh und Fahrnissen kann dazu gegeben und sofort übernommen werden, man kann es auch käuflich im Ganzen oder getheilt übernehmen. Näheres S. Nr. 1378.

Offert.

Bei einer Privatiers-Familie kann ein Handlungs-Lehrling oder sonst solider Knabe in Kost und Logis genommen werden. Auskunft unter F C 1361 in Frankobriefen durch die Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.

/terlichem Auftrage entsprechend versteigere ich am **:rstag den 6. Dezember 1866,** Morgens r, in meinem Amtszimmer das Anwesen Hs. 528 a. in Erlangen; Pl.-Nr. 1191½, 0,13 Wohnhaus und zu einem Gärtchen geeigneten , belastet mit ¹/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und kr. Gefällbodenzins, gewerthet auf 1025 fl.

Der Katasterauszug, der Hypothekenbuchsauszug , die Schätzungsurkunde liegen zur Einsicht in mei- n Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen :r §§ 98—101 der Proz.-Nov. vom 17. Nov. 1837 nd § 64 des Hypothekengesetzes, insbesondere kann er Hinschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und werden Steigerer nicht zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir nicht bekannt ist und auch nicht sofort nachgewiesen wird. Die übrigen Kaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 3. Oktober 1866.

Düll, königlicher Notar.

Hillo.

Bekanntmachung
der
Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16. vor. Mts. werden Diejenigen, welche sich bei der am 23. Dezember lfd. Js. stattfindenden Ziehung noch betheiligen wollen, hiemit ersucht, die Einlagen nunmehr **schleunigst** und zwar **längstens** bis

Donnerstag, den 6. Dezember,

zu berichtigen, indem nach diesem Termine eine weitere Annahme von Einlagen nicht mehr stattfinden kann.

Nürnberg, den 26. November 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt.

Empfehlung

Eine große Auswahl von Winterröcken, Ueberziehern und Havelocks zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,
Bindergasse S. 565 gegenüber der Sternapotheke.

Jeffrey's Respiratoren zum Schutz gegen Einathmen scharfer Luft, für Personen, welche an Affectionen der Brustorgane leiden, sind ächt zu haben bei

Nikolaus Hofmann jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Bettzeuge, Barchent, Shirting, Doppeltuch, Leinentuch, baumwollene Kleiderzeuge empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum,
innere Läufergasse S Nr. 801.

Orleans, Lüstre, Halbthibet, Cachemir, gedruckte Orleans empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum,
innere Laufergasse S. Nr. 801.

Die **Fabrik fertiger Wäsche** von **M. Stern** in Nürnberg, **Kaiserstraße 199,** vis-à-vis **Café Lotter,** erlaubt sich hiemit auf den praktischen Gebrauch der in England und Amerika ausschließlich eingeführten **India Twill-Hemden** aufmerksam zu machen.

Dieser, daselbst sehr beliebte, baumwollene Hemdenstoff, der durch den früheren hohen Eingangszoll in Deutschland wenig bekannt, bietet den Vortheil, daß derselbe sehr dicht und weich, den Schweiß anzieht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist und dabei eine äußerst angenehme Wärme verursacht. **Hemden aus erwähntem Stoffe mit leinenen Einsätzen und Manchetten, aus feinster Bielefelder Leinen, nach Maß angefertigt, erlasse ich das ½ Dtz. für 24 bis 27 fl.**

Auf Verlangen werden auch einzelne Probehemden zu gleichem Preise angefertigt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß reel ausgeführt, und wird dabei nur um Angabe der Halsweite und Kragen-Façon höflichst gebeten.

Das Leinen-, Weißwaaren- & Wäschefabrik-Geschäft von M. Stern. Kaiserstraße 199.

Unterzeichnete empfiehlt bei bevorstehender Weihnachtszeit dem verehrlichen Publikum ihr reichassortirtes Porzellainlager, insbesondere Puppen und Puppenköpfe, feine Kinder-Service, Butterdosen, Schreibzeuge in verschiedenen Sorten, alle Arten Figurchen, Aschenbecher, Cigarrenhalter rc. zu den allerbilligsten Preisen und bittet um zahlreichen Besuch und Abnahme. **A. Schmidt,** Nr. 880 Obstgasse.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Walburgi eine hübsche Wohnung in freundlicher Lage.

Die Korbmöbel-, Kinder- und Puppenwagenfabrik
von
Chr. Nemmert,
Spitalplatz S. 870,

empfiehlt großes Lager in **Kinder-** und **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, letztere noch nicht hier gewesen, als auch **Nähtische, Schlaf-, Comptoir-, Damen- und Kinderstühle, Blumentische,** reiche Auswahl wieder ganz neuer **Muster-Holzkörbe,** einfach und zum Sticken, **Wischtuchkörbe, Arbeits-, Papier-, Häckel- und Daunenkörbe** in reichster Auswahl. Zu **Stickereien** werden beliebige Gegenstände angefertigt.

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — Barometer metalliques, Aneroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Aräometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in ¹/₁₀ und ¹/₅° C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt **A. Husenéder** am Eingang der Bindergasse.



Amerikanische Nähmaschinen.

Das **reichhaltigste und größte Lager** Aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allg... mein anerkannten Firmen in Newyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garant...

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Weihnachts-Empfehlung!

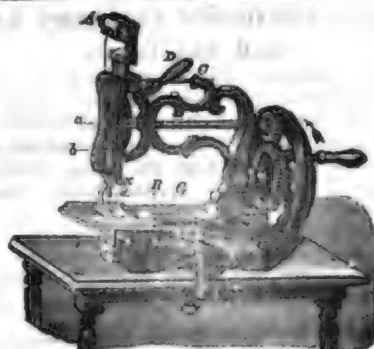
Zu Festgeschenken passend, feine Lederwaaren. **Cigarrentaschen** und **Cigarren-Etuis** mit und ohne Stickerei,

Portemonnaies,
Nürnberger Geldsäckchen,
Brieftaschen,

Necessaires, Arbeits- & Promenadetaschen, Cabas, Kurier- & Eisenbahntaschen, Reisesäck... Feldflaschen, Albums u. dgl. in reicher Auswahl bei

A. J. Adalbert Baldi,
Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Nürnberg.



Die beste **Handnäh-Maschine** liefert unter Garantie und zu billigem Preis

Karl Arzberger,
Mechaniker, Karlsstraße S. 101, Nürnberg.

Regenröcke

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Ferdinand Meister.

Alle Sorten feine **Weizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt zu billigen Preisen

Die Niederlage der Ottensooser Kunstmühle:

Fr. Schmidt, Judengasse 1032.

Neue große, schöne **Mandeln, Rosinen** und **Weinbeere,** bestes frisches **Citronat** und **Orangeat, Raffinadmehl** (Backzucker) und **Backoblaten;** alle **Gewürze;** ganz und gestoßen; feine **grüne** und **schwarze Thees** und **Chokoladen,** türkische und fränkische **Zwetschgen** in den besten Qualitäten empfiehlt billigst

J. D. Fischer
am Josephsplatz.

Traubenzucker Iᵐᵃ Qualität
in Kistchen à 50 Pfund empfiehlt billigst

Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Eine Rappstute, sehr eleganter Figur, 17 Fäuste hoch, zugeritten und völlig verläßig, ein- und zweispännig eingefahren, steht zu verkaufen. Adresse an die Exp. d. Bl.

Johann Gebhard,



L. 1488, Mohrengasse, empfiehlt seine ech... amerikanischen Nähmaschinen als: **Grover & Baker** (Schiffchen- und Zirkelnadel-Maschinen) **Wehler & Wilson, Hove,** sowie zwei Arten Handnähmaschinen, ... **sehr billigen Preisen.**

Wirthschafts-Guts-Verkauf.

Das Wirthschafts-Anwesen Hs. Nr. 1 zu Röth... bach bei Schweinau, eine Stunde von Nürnberg e... fernt, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäude u... Hofraum, Wurzgarten, 6 Tagw. 40 Dez. Grundb... großem Forstrechte, dann vollständigem Wirthschaf... Inventar ist an einen soliden Käufer mit gerin... Anzahlung zu verkaufen. Diese Wirthschaft, fr... sehr besucht, in Händen eines fleißigen und thäti... Mannes, bietet Gelegenheit, sich eine gute und ... sicherte Existenz zu verschaffen, und ertheilt der Un... zeichnete, welcher mit dem Verkaufe beauftragt ... alle gewünscht werdenden Aufschlüsse, können da... die hierauf bezüglichen Papiere eingesehen und Ka... offerten angebracht werden.

Christ. Heinr. Geyer, Commissi...
L. Nr. 875 a am Hallplatz in
Nürnberg

Ein zu jedem Geschäft sich eignendes großes Wo... haus wird unter günstigen Bedingnissen gegen ... kleineres zu tauschen gesucht. Offerte durch die Ex... unter K. Nr. 10.

Geschäftsverkauf.

Ein nachweislich sehr rentables Geschäft mit fe... Kundschaft ist wegen Familienverhältnissen unter ... günstigen Bedingungen zu verkaufen, und gibt ei... strebsamen Geschäftsmann eine schöne Gelegenheit ... Etablirung. Offerten unter L. O. durch die Exp...

München

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 335.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 2 Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Aurelia

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 3. Dezember: Cassian.

Deutschland.

• Nürnberg, 2. Dez. Bei dem Morgengruß, den gestern früh 10 Uhr die vereinigten Sänger Se. Maj. dem Könige darbrachten, wurde Fr. Abt's „Gott grüße Dich", Kantor V. Schäffer's „Sonntagmorgen", C. Creutzer's „Schäfers-Sonntagslied" vorgetragen, der städtische Musikdirektor Grobe zum Könige gerufen und den Sängern durch einen kgl. Adjutanten der Dank des Monarchen, der während des ganzen Ständchens auf der Altane der Burg stand, für den bereiteten heiteren Morgen ausgedrückt. — Mittag von 12—1 Uhr spielte die Regimentsmusik im Burghofe. — Von Nachmittag ½3 Uhr an wurden vom Könige empfangen: Frau Oberst v. Leonrod (Erzieherin Sr. Majestät), die Spitzen der hiesigen Militärbehörden (General-Kommandant und Generallieutenant v. Stephan, Generallieutenant v. Lindenfels, Generalmajor Aldosser, Stadtkommandant Oberst v. Mulzer,) Herr Reichsrath v. Faber, die Beamten der hiesigen Gerichte, der Adel, Offiziere à la suite, eine Deputation der Offiziere des k. 2. Uhlanen-Regiments „König". — Zu der um 5 Uhr beginnenden Hoftafel wurden sämmtliche genannte Herren gezogen. — Der Abends in der Turnhalle abgehaltene Bürgerball zeigte neben dem reichen Schmuck des Festlokals die glänzendsten Toiletten der Damen. Eröffnet wurde derselbe (nach 8 Uhr) vom Könige mit Frau Bürgermeister v. Wächter; weitere Touren (Françaisen) tanzte Se. Majestät — trotz starker Heiserkeit — mit den Damen: Frau Bürgermeister Seiler, Frfr. v. Tucher, Frau Landwehroberstlieutenant Diem, Frln. v. Sternbach, Freifrl. v. Haller. Ein heute beabsichtigter Besuch des Monarchen in Erlangen wurde wegen starker Heiserkeit telegraphisch abgesagt. — Möglicherweise dürfte ein kurzer Besuch in Stein (v. Faber'sche Bleistiftfabrik) stattfinden. — Zur heutigen Hoftafel werden die Spitzen der hiesigen Behörden eingeladen werden. — Heute Abend, wie schon mitgetheilt, allgemeine Illumination der Stadt.

• Nürnberg, 1. Dezbr. Herr Bürgermeister v. Wächter wurde heute durch Seine Majestät für sein verdienstvolles Wirken für die Stadt, im Allgemeinen, namentlich aber für sein ebenso taktvolles als loyales Verhalten während der preußischen Okkupation, sowie mit Rücksicht auf das allgemeine Vertrauen, dessen sich derselbe von der Gesammtbürgerschaft Nürnbergs zu erfreuen hat, mit dem Komthurkreuze des Verdienstordens vom h. Michael, und Hr. Rechtsrath Haubenstricker, für seine anstrengende Thätigkeit in der letzten Kriegsperiode mit dem Ritterkreuze I. Klasse desselben Ordens ausgezeichnet. — Den Armen der Stadt wurden von S. Majestät 2000 fl. gespendet.

München, 28. Nov. Verschiedene Blätter lassen den Staatsrath in wiederholten Sitzungen sich mit der Erledigung von Gesetzesentwürfen beschäftigen. Der Staatsrath hat aber seit Mitte des Monats überhaupt keine Sitzung mehr gehalten, konnte daher auch weitere Vorlagen für den Landtag nicht erledigen. Die regelmäßige Sitzung des Ministerraths hat übrigens heute stattgefunden. (Pf. K.)

München, 30. Nov. Der vormalige bayr. Bundestagsgesandte, K. Frhr. v. Schrenk, wurde zum lebenslänglichen Reichsrath der Krone Bayern ernannt.

München, 30. Nov. Der zum königlichen Gesandten in Paris ernannte bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Bayerns am kaiserlich russischen Hofe, Freiherr Pergler von Perglas, hat Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland sein Abberufungsschreiben überreicht. Die interimistische Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte ist dem k. Legationsrath Frhrn. v. Truchseß übertragen. (B. Z.)

— Es ist die zuverläßige Nachricht hierher gedrungen, daß Preußen die Aufhebung des Salzmonopoles beantragt hat und sollen bereits dem Ministerium Mittheilungen darüber zugegangen sein. Es steht zu erwarten, daß ein bezügliches Gesetz schon dem nächsten Landtage vorgelegt wird. (A. Abdztg.)

— Herr Oberappellrath Lutz wird, bei seinem Austritt aus dem kgl. Kabinetssekretariat durch Verleihung des Kronordens ausgezeichnet werden.

Dieselben Blätter, welche jüngst bestimmtest von Unterhandlungen mit Frhrn. v. Edelsheim bezüglich der Uebernahme des bayerischen Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern Mittheilung machten, berichten jetzt, daß diese Angaben ganz unbegründet sind.

In der A. Z. erklärt Herzog Ludwig in Bayern die seinerzeit durch die Zeitungen gelaufene und auch in der Broschüre „Der Bundesfeldzug in Bayern" enthaltene Nachricht, Rittmeister Friedrich v. Stromer habe sich erschossen, weil er ihm wiederholt die Säuberung eines mit Preußen besetzten Waldes mit seiner Escadron befohlen und auf dessen Erklärung, seine Leute nicht nutzlos opfern zu wollen, ihn der Feigheit bezüchtigt habe — in allen Theilen als unwahr. Rittmeister v. Stromer sei ihm stets ein lieber Kamerad gewesen, sei nicht unter seinem Befehle gestanden (da er (Herzog Ludwig) das 1. und 2. Uhlanenregiment, v. Stromer aber die 4. Escadron des 3. Chevauxlegerregiments kommandirte), und habe sich am 4. Juli im Bivouak hinter Kaltennordheim durch einen Revolverschuß entleibt, während er (Herzog Ludwig) an demselben Tage sich im Dorfe Langen-Biber im ehemaligen Kurfürstenthume Hessen befand, und nie einen Cavallerieangriff auf Wälder befohlen habe.

Fürth, 30. Nov. Bei seiner gestrigen Durchfahrt wurde der König am Bahnhofe von den städtischen Behörden, der Geistlichkeit und dem Jubelrufen der Bevölkerung begrüßt. In einer Unterhaltung mit dem an den Wagen gerufenen Bürgermeister Jahn wurde ein Besuch in Fürth nicht unbedingt zugesagt, für nächstes Jahr aber zugesichert.

Würzburg, 30. Nov. Der Regierungspräsident Frh. v. Zu-Rhein entledigt sich in einer öffentlichen Bekanntmachung des Auftrags, der Gesammtbevölkerung der von dem Könige berührten Landestheile Unterfrankens den Dank desselben für die vielfach empfangene Beweise treuer Liebe und ächt loyaler Ergebenheit auszudrücken, und verbindet damit die Mittheilung, daß der König für kommendes Frühjahr ein längeres Verweilen in Franken zugesagt habe.

Darmstadt, 29. Nov. Eine Verordnung des Kriegsministeriums, enthaltend die Modalitäten der Einführung des (preußischen) Instituts der einjährigen Freiwilligen, ist erschienen.

Mainz, 29. Nov. Die Nachrichten, welche über das Schicksal der Landwehrmänner des 32. preußischen Infanterie-Regiments nach Außen gedrungen sind, bedürfen der Berichtigung. Die Rädelsführer sind in sechs Wehrmännern ermittelt worden, von denen einer zum Tode und die andern zu Festungshaft von verschiedener Dauer verurtheilt sind. Letztere sind zur Abbüßung derselben bereits nach Wesel gebracht worden, während der zum Tode verurtheilte, der hoffentlich vom Könige begnadigt wird, noch hier auf der Citadelle sitzt. Die übrigen Wehrmänner sind wieder eingereiht worden und dürften gegen Weihnachten in die Heimath entlassen werden. (Frkf. J.)

Coburg, 30. Nov. Der Gesammtlandtag hat einen Antrag an die Regierung behufs baldiger Vorlage eines Gesetzentwurfs, betr. die Ueberweisung der Preßprocesse an die Schwurgerichte, gestellt.

Dresden, 30. Nov. Regierungsseitig ist für die Kammern die Vorlage des neuen Militärdienstgesetzes erfolgt; dasselbe enthält die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung. Bei Bedarfsüberschuß findet Auslosung statt. Die Dienstzeit bei der Infanterie besteht in dreijährigem aktiven Dienst, vierjähriger Reserve, fünfjähriger Landwehr. Reiterei und Artillerie erfordern vierjährige Aktivität, dreijährige Reserve, vierjährige Landwehr. Einjährige Freiwillige sind zulässig. Die gegenwärtig dienenden Mannschaften vollenden ihre sechsjährige Dienstzeit, und genießen dafür Reserveverkürzung.

C.S. Berlin, 29. Nov. In Regierungskreisen geht man mit dem Gedanken um, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher beim Zusammentritte des norddeutschen Parlaments auch letzterem vorgelegt werden solle. Derselbe verbietet den preußischen und dann später den norddeutschen Bürgern das Spielen an der Bank von Wiesbaden in derselben Art, wie es bisher den Nassauern verboten war. — Man hofft auf diese Weise, die Wiesbadener Bank zu zwingen, selbst um Entbindung von dem Spielpachtvertrage zu bitten, da man auf eine andere Weise ohne kolossale Geldopfer dem Unwesen in Wiesbaden vor Ablauf des Vertrages um so weniger ein Ende machen kann, als die preußische Regierung erklärt hat, die von der nassauischen Regierung übernommenen Verpflichtungen zu übernehmen.

Berlin, 29. Nov. Eine Anleihe von 24 Millionen Thaler dürfte schon in den nächsten Tagen der Landesvertretung angesonnen werden. Es handelt sich dabei um Eisenbahnbauten, insbesondere um eine neue, in weiterem Bogen als bisher Berlin umspannende Verbindungsbahn, um Erweiterung verschiedener Bahnhöfe der niederschlesisch-märkischen Bahn und um Vollendung eines zweiten Geleises auf der Ostbahn.

Berlin, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses griff der Abg. Lasker die Amtsthätigkeit des Justizministers sehr scharf an, welcher seinerseits solche, die gegenseitigen Verhältnisse nicht fördernde Persönlichkeiten beklagte. Die Pensionen des Ordinariums wurden genehmigt.

Die D. A. Z. läßt sich aus Berlin berichten, der Marstall des Exkönigs von Hannover sei nicht blos deshalb mit Beschlag belegt worden, weil es nothwendig war dem Könige die Mittel zur Agitation und Beunruhigung des Landes möglich zu entziehen, sondern auch deshalb, um den Privatforderungen gerecht zu werden, welche gegen denselben bei der preußischen Behörde angemeldet werden, und die Betreffenden trotz aller Anstrengung von Wien aus keine Zahlung erlangen können.

• Mitglieder eines hannover'schen Clubs haben namhafte Summen zur Verfügung der Königin Marie gezeichnet, falls sich durch Schließung der Kron- und Schatullkasse in deren Haushalt finanzielle Schwierigkeiten ergeben sollten.

Das preußische Gesetz über Heimathrecht und Wohnrechtserwerb soll auch in Hannover eingeführt, die Gewerbereform jedoch bis zur Genehmigung des preußischen Landtags oder des norddeutschen Parlaments verschoben werden. Hannover'sche Landjunker zeigen ihre Bildung durch Beilegung der Namen hervorragender preußische Officiere an ihre — Jagdhunde.

Für Ostfriesland wird in Emden oder Leer eine Filiale der preuß. Bank errichtet.

Kassel, 26. Nov. Gestern fand die erste Zusammenkunft der Freimaurer, welche bislang unter der kurfürstlichen Regierung nicht geduldet waren, in den Räumen des Arbeiterfortbildungsgebäudes statt. Ein Logenbruder hatte zur Erinnerung des Tages Festmünzen prägen und an die Anwesenden vertheilen lassen. Auch hatten sich Deputationen von auswärts eingefunden, um an dem Feste theilzunehmen. (Gew. Tagebl.)

• Die „Frankfurter Zeitung", ein Format der N. D. Z., ist uns heute, 1. Dez., zum ersten Male zugegangen; täglich erscheinen zwei Blätter derselben. Als Herausgeber ist Leopold Sonnemann, als verantwortlicher Redakteur Otto Kanngießer genannt.

Wiesbaden, 29. Nov. (Die Verhandlungen mit dem Herzog.) Aus „gut unterrichteter Quelle" theilt der „Rhein. Korr." mit, daß die Verhandlungen über die Domänenfrage mit dem Herzog von Nassau auf der Grundlage geführt werden, daß der jährliche Durchschnittsertrag und danach der Kapitalwerth der Domänen ermittelt werden soll; drei Fünftel dieses Kapitals sollen in Gütern und Waldungen, überhaupt solchen Vermögensstücken, welche keine industrielle Ausbeutung, wie z. B. Bergwerke und Mineralquellen gestatten, geleistet für die übrigen zwei Fünftel oder eine jährliche Geldrente gezahlt werden.

Von der Eider, 27. Nov. Auch aus Holstein haben sich mehrere junge Leute zum Eintritt als einjährige Freiwillige in die preußische Armee gemeldet.

Oestreichische Staaten.

In Prag wird Seitens der Jesuiten eine Broschüre verbreitet, in der sie zu beweisen suchen, daß sie keine Feinde der czechischen Nation sind. — Clam-Gallas will vom Dezember an in Prag wohnen und dort ein großes Haus machen.

Pesth, 30. Nov. Eine Anzahl von Rechtshörern der hiesigen Universität beabsichtigte heute zu Ehren Ghiczy's und Tisza's einen Fackelzug zu veranstalten. Die Stadthauptmannschaft jedoch schritt mit einem Verbote ein. Der Rector erließ die Mahnung, sich jeder politischen Demonstration zu enthalten.

— Nächsten Mittwoch soll Deak eine Fackel-Serenade gebracht werden, an welcher 4000 Fackelträger theilnehmen sollen.

Die Gerüchte von Truppenbewegungen nach Galizien und Böhmen sind auf bloße Truppendislokationen (also eine reine innere Angelegenheit) behufs leichterer Verpflegung derselben (Galizien) und neu einzurichtender Garnisonen (sächsische Gränze) zurückzuführen.

Ein officiöser Artikel der „N. Z." beklagt sich über die „nicht den kleinsten versöhnenden und erhebenden Zug patriotischen Geistes", vielmehr nichts als „Bitterkeit und Hohn athmenden" Debatten des niederöstreichischen Landtags, bei dem „kaum eine einzige Stimme versucht hat, mit dem lindernden Balsam der Hoffnung an das Lager des kranken Vaterlands zu treten." Wer könnte der Thor sein, der da glauben könnte, jetzt noch Ungarn in den weitern Reichstag hineinzuzwängen oder Böhmen und Galizien für den engern Reichsrath zu begeistern? Und doch komme immer und immer wieder unverändert das alte Recept der Februarverfassung.

Wie die Liberte erfährt, versichern „hochgestellte und unterrichtete Personen, daß das transatlantische Kabel vor einigen Tagen mehrere direkt vom Kaiser Maximilian ausgehende Telegramme an die Adresse des Kaisers Franz Joseph und an mehrere Mitglieder des Kaiserhauses befördert habe. In diesen Depeschen, die sehr intimer und vertraulicher Natur waren, soll Kaiser Maximilian die Hoffnung (!) aussprechen, daß er Anfangs der zweiten Dezemberhälfte den östreichischen Boden betreten werde; ferner soll er Nachrichten über das Befinden seiner Gemahlin verlangen und gewisse Fragen berühren, welche, von der Vergangenheit absehend, nur seine künftige Stellung, seine Zukunft betreffen."

Italien.

Nach einer officiösen Mittheilung der „Italie" wäre die Regierung Victor Emanuels nicht abgeneigt, mit der römischen Kurie zu unterhandeln, falls bei dieser dieselbe versöhnliche Stimmung obwaltet, wie im Cabinete zu Florenz. An der Geneigtheit der Curie wird indeß gezweifelt.

Florenz, 30. Nov. Die „Italie" versichert,

der Papst habe den Wunsch ausgedrückt, Begezzi wieder zu empfangen, um die Verhandlungen des vorigen Jahrs über die kirchlichen Angelegenheiten wieder aufzunehmen. Begezzi zaudert noch mit Rücksicht theils auf seinen Gesundheitszustand, theils auf die Schwierigkeit der Verhandlung, doch hofft man ihn zu bestimmen.

** Die „Provincia" schreibt: „Mittheilungen, die wir für glaubwürdig halten, sprechen mit Bestimmtheit von der Vermählung des Prinzen Amadeus mit der Prinzessin della Cisterna. Die Prinzessin della Cisterna ist die Tochter des Prinzen Cisterna, der an den italienischen Erhebungen von 1821 sich betheiligte. Aus der Verbannung in Belgien, wo er ein Fräulein de Mérode geheirathet hatte, zurückgekehrt, wurde er von Karl Albert in den Besitz seiner vorher mit Beschlag belegten Güter wieder eingesetzt. Seine einzig noch lebende Tochter ist die Erbin des väterlichen und mütterlichen Vermögens und besitzt namentlich in der Gegend von Vercelli große Güter. Zu ihrem großen Vermögen vereinigt die Prinzessin ausgezeichnete Eigenschaften. Sie ist 18 Jahre alt, äußerst sorgfältig erzogen, spricht geläufig mehrere Sprachen, spielt meisterhaft Klavier und ist — ebenso gut, wie schön. (Glücklicher Amadeus!)

Frankreich.

Paris, 28. Nov. Die italienische Regierung ist von den Inhabern der Obligationen des Kanals Cavour gerichtlich wegen Bezahlung der verheißenen Zinsen für die Aktien des Unternehmens belangt und vom hiesigen Handels-Tribunale zu dieser Zahlung verurtheilt worden. — Nach dem „Avenir National" erklärte der Papst, in Rom bleiben zu wollen, wenn das Gesetz, welches Rom zur Hauptstadt von Italien macht, widerrufen wird. Nun kann dies offenbar erst dann geschehen, wenn die Verständigung zwischen Italien und dem Papste erfolgt sein wird.

In Paris scheint man in maßgebenden Kreisen über die Abwicklung der mexikanischen Angelegenheit in großer Unruhe, und wenn man dort vielleicht auch mehr weiß als das große Publikum, ist man doch nicht ganz in Kenntniß der letzten Vorgänge. An der Abreise des Kaisers Max wird nicht mehr gezweifelt, und, wie die „Debats" wissen wollen, würden am belgischen Hofe bereits Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen. Auch heißt es, daß der König Leopold sich demnächst nach Miramare zur Kaiserin Charlotte begeben werde, sein Gefolge sei bereits designirt. Der französische Konsul in Southampton hat Befehl erhalten, dem westindischen Packetboot entgegenzufahren, das in jenem Hafen erwartet wird, und mittelst Telegraph sofort alle ihm bekannt gewordenen Nachrichten nach Compiegne zu melden, die er eben vor Abgabe der gewöhnlichen Post und vor Landung der Passagiere zu erhalten bemüht sein soll.

** (Besoldungsverhältnisse.) Die Presse gibt eine nicht uninteressante Zusammenstellung der Besoldung der französischen Armee. Ein Marschall, der gleichzeitig ein Oberkommando bekleidet, bezieht heutzutage, im Ganzen genommen, eine jährliche Summe von 175,000 Frcs., nämlich: freie Wohnung 12,000, Gehalt als Marschall 30,000, Dotation als Senator 30,000, Gehalt als Oberkommandant 40,000, Repräsentationskosten 48,000, für Bureaukosten 12,000, Großkreuz der Ehrenlegion 3000, zusammen 175,000 Frcs. Ein Divisionsgeneral in aktivem Dienst bezieht 15,000 und ein Brigadegeneral 10,600 Frcs. Verglichen mit der Besoldung des Präfekten bezieht ein oberkommandirender Marschall 4½ mal so viel Gehalt, als ein Präfekt erster Klasse (40,000 Frcs.), ein Divisionsgeneral dagegen 5000 Frcs. weniger, ein Brigadegeneral nur halb so viel als ein Präfekt dritter Klasse, 20,000 Frcs.

Amerika.

Newyork, 14. Nov. Senator Bingham, einer von den Radikalen, die sich verschworen haben, den Präsidenten Johnson anzuklagen, bereitet die Artikel der Klage vor. Dieselben sollen die Anschuldigung wegen Hilfe und Unterstützung zu der Ermordung des Präsidenten Lincoln enthalten. — Die Abgeordneten der Legislative von Mississippi, welche beim Präsidenten die Freilassung von Mr. Davis auf Ehrenwort nachsuchen sollen, haben bis jetzt noch keinen Zutritt bei Mr. Johnson erlangen können. — Es geht das Gerücht, der Präsident werde vor dem Zusammentreten des nächsten Kongresses eine allgemeine Amnestie erlassen. Man hält es für fraglich, ob nicht die volle Begnadigung aller Rebellen, ausgegangen von dem nach der Konstitution mit dem Begnadigungsrechte ausgestatteten Präsidenten, das Einschreiten und die Verhängung von Strafen seitens des Kongresses wegen Hochverrath null und nichtig machen würde. — Südliche Journale berichten, daß im Volke in den Südstaaten der Entschluß immer mehr Raum gewinnt, das konstitutionelle Amendement zu verwerfen, selbst wenn sie dadurch ohne Vertretung im Kongreß bleiben sollten, bis spätere Wahlen eine Minorität der Radikalen herbeiführen würden. — Die große Jury in Washington hat ihre Entscheidung gegeben, daß Sandford Conover, der Hauptzeuge seiner Zeit in dem Prozesse gegen Jefferson Davis, wegen Betheiligung am Morde Lincoln's, wegen Meineid vor Gericht zu ziehen sei. Man erwartet bei der Untersuchung merkwürdige Enthüllungen über die Führung des Prozesses durch den Richter Holt. — Richter Bartol in Baltimore hat eine Entscheidung zu Gunsten des Gouverneurs Swann in Betreff seiner Absetzung der alten, und Einsetzung der neuen Kommissäre gefällt. Die Verhaftung der neuen Kommissäre wurde für ungesetzlich erklärt. Dieselben wurden in Freiheit gesetzt und forderten förmlich die Uebergabe der Polizeistationshäuser.

New-York, 20. Novbr. Der „Herald" sagt: Sherman werde keinen aktiven Antheil an der mexikanischen Affaire nehmen, er werde dieselbe nur überwachen.

Veracruz, 13. Nov. Maximilian ist in Orizaba, die Minister führen ihre Funktionen fort. Ein Expeditionskorps unter Mejia wird nach Luis Potosi abgehen, um Tampico anzugreifen. Man versichert, Sherman und Campbell werden sich zuerst in Tampico ausschiffen, wenn sie keinen Repräsentanten der mexikanischen Republik dort finden, werden sie nach Veracruz gehen.

Telegraphische Depeschen.

☓ München, 2. Dez. Der Redakteur des Volksboten, Hr. Zander, wurde gestern Abend von der Anklage der Preßgesetzübertretung (Aufnahmsverweigerung einer amtlich beglaubigten Berichtigung des Expeditions-Amtes) vom Stadtgericht freigesprochen.

* Berlin, 1. Dez. Bismarck ist Abends 6½ Uhr eingetroffen. Am Bahnhofe empfingen ihn der Herrenhauspräsident Stolberg und die Räthe seines Ministeriums.

* Paris, 30. Nov.*). In dem Prozeß der preuß. Gesandten gegen das „Memorial diplomatique" wurde Dllisry und Boudet jeder zu einmonatlichem Gefängniß und 100 Frc. Geldstrafe verurtheilt. Ungeachtet der klägerischen Verzichterklärung wurde der Drucker ebenfalls zu 100 Frcs. Geldbuße verurtheilt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

* Hanau, 29. Nov. Der 35jährige Gutspächter des Fürsten Ysenburg-Wächtersbach zu Leisenwald, W. Lehe, der am letzten Mai d. Js. in der Verzweiflung über die in Folge nicht eingehaltener Zahlung und Außerpachtsetzung seine Frau, mit der er seit 11 Jahren in glücklichster Ehe lebte, ermordete und dann sich selbst einen lebensgefährlichen Schnitt in den Hals beibrachte, aber an Vollendung des Selbstmords gehindert wurde, wurde heute von den Geschworenen wegen Unzurechnungsfähigkeit (in der angesehenen Familie des Angeklagten liegen bereits 11 Fälle von Geisteskrankheit, darunter 4 mit Selbstmord geendet vor) — freigesprochen.

(Kirchliche Andacht.) Ein Geistlicher sagte, er habe bemerkt, wie manche Kirchenbesucher die Hände beim Gebet so fest falten, daß sie nicht im Stande seien, sie auseinander zu thun, wenn der Klingenbeutel kommt.

Paris, 29. Nov. Während der Ausstellung sollen sechs Stiergefechte in Paris stattfinden. Die Kaiserin soll das Unternehmen protegiren.

Der Seilkünstler Blondin produzirt sich gegenwärtig in Bordeaux.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 1. Dez. Am Montag, den 3. Dez., kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8½ Uhr: Untersuchung gegen die Taglöhnersfrau M. Förster von Marfeld wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung und Uebertretung des Felddiebstahls; dgl. gegen die Drechslerstochter B. Heckmann von hier wegen Uebertretung des Diebstahls und deren Schwester K. Heckmann wegen Vergehens der Theilnahme hieran; dgl. gegen den Weichenwärter B. Ostermeier dahier wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung; dgl. gegen den Maurergesellen J. Hofmann von Dipoltdorf wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung; gegen die Dienstmagd R. Heinrich von Abensberg wegen Vergehens des Diebstahls; Verhandlung des Einspruchs des Maurergesellen J. Schwab von Lohe, verurtheilt wegen Diebstahls.

* Schweinfurt, 1. Dez. Ein Comité von 27 Männern ladet auf morgen Abend zu einem Bankette in der Turnhalle mit freiem Zutritte ein, um dem Bürgermeister Schultes, der seit 15 Jahren an der Spitze der Stadtverwaltung steht, den Dank für sein dem Wohle der Stadt gewidmetes Wirken auszudrücken.

München, 1. Dez. Der neulich räuberisch angegriffene Hausmeister Aengerl ist gestern an seinen Wunden gestorben. Der Lokomotivführer v. Bäumen gerieth gestern bei Westerham aus Unvorsichtigkeit unter den Bahnzug und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ludwigshafen, 29. Nov. Die Direktion der Pfälzischen Bahn wird auf die nächstjährige Pariser Industrie-Ausstellung ein sehr hübsch gearbeitetes, bis in alle Einzelheiten sehr anschauliches Modell der Eisenbahn-Schiffbrücke bei Maximiliansau — unseres Wissens die erste auf dem Kontinent — senden. (Pf. Z.)

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende 20 Serien gezogen worden: 509, 1953, 2444, 2619, 2722, 3218, 4350, 4385, 4589, 4705, 5048, 5304, 6086, 6092, 6376, 6626, 6905, 7042, 7399, 7544.

Bekanntlich ist die Ausführung der Beschlüsse der Karlsruher Postkonferenz vertagt worden. Wie verlautet, beabsichtigt Preußen die diesfälligen Verhandlungen wieder aufzunehmen und folgende Vorschläge zu machen: 1) Einheitliche Briefmarken für das ganze deutsch-östreichische Postgebiet, Centralisation des Postwesens; 2) Ermäßigung der Paketpostaxe; 3) die Ausdehnung der Postanweisungen wie in Preußen (1 Sgr. bis 25 Sgr., 2 Sgr. bis 50 Rthlr.) auf ganz Deutschland; 4) Reduction des Porto auf Kreuzbandsendungen, als Preislisten, Avisbriefe, Circulare 2c. von 1 kr. auf ½ kr. und Beseitigung der Marke für dieselben (in Frankreich ein Centime); 5) Ermäßigung der Brieftaxe auf 1, beziehungsweise 2 Groschen.

Durch Ingenieure der Pariser Gaserleuchtungs-Gesellschaft „Alliance" wurden mit Glück Versuche zur Construktion von elektrischen Leuchtapparaten für Schiffe angestellt; Prinz Napoleon schaffte einen derartigen Apparat für seine Yacht „Königin Hortense" an. Nicht uninteressant ist die dabei gemachte Bemerkung, daß sich mit Hilfe des elektrischen Lichts der Fischfang bei Nacht mit ungeheurem Erfolge betreiben läßt; nur steht gegenwärtig noch zur Ausübung desselben der Umstand entgegen, daß in Frankreich die Ausübung der Fischerei bei Licht verboten ist.

Zur Verbindung der Krim mit der Ostküste Tscherkessiens und mit Tiflis wurde ein unterseeisches Telegraphentau versenkt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

... Jahrgang.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post=Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 336.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Cassian.

Dinstag, den 4. Dezember: Barbara

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die Staatsanwälte in Bayern und ihre Fortschritte im Richterdienste.

Die am 4. Septbr. 1864 dem Portefeuille des jetzigen Leiters des Justizministeriums entstiegene Ordonanz, welche den Wechsel der Justizbeamten im richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Dienste wegen der erhöhten Bedeutung und eingreifenden Wirksamkeit der Staatsanwaltschaft zur Durchführung ankündigte, hat, seit dieselbe mit seltener Konsequenz in Betrieb gesetzt worden ist, überraschende Erfolge erzielt, und es lohnt sich gegenüber einer jüngsthin in den „Münchner Neuesten Nachrichten“ vernommenen Stimme eines Staatsanwaltes, der, wie erklärlich, für die Transfusions-Ordonanz und deren Schöpfer schwärmt, mit Zahlen darzulegen, wie die Staatsanwälte dadurch die Pioniere des Fortschritts in den Reihen der Justizbeamten wurden. Vor Allem jedoch dürfte nicht uninteressant sein, daß die berühmte Transfusions-Ordonanz, wenn man von dem Herüberziehen der Richter in den staatsanwaltschaftlichen Dienst absieht, weil der sprunglustige Ehrgeiz des einen oder andern Richter die Acclimatisirung vertragen kann, die gewiß höchst merkwürdige Bestimmung mit sich führt, daß nur von den Richtern ein Befähigungs-Zeugniß bei ihrer Adoptirung zu Staatsanwälten verlangt wird, während bei den letztern, sobald sie in den Richterdienst verpflanzt werden, das Prästigium besteht, daß sie das Zeug für die richterliche Aufgabe im vollsten Maße besitzen.

Diese prädestinirte Präponderanz der Staatsanwälte hat sich für diese im Vergleiche zu den Richterbeamten, deren Befähigung erst durch mehrfache Gutachten herausfiltrirt werden muß und wobei nicht zu übersehen ist, daß die Stadt- und Landgerichtsassessoren von den Wohlthaten der Transfusionsordonanz ganz ausgeschlossen sind, glänzend bewährt, wenn man die Beförderungsbewegungen der Staatsanwälte mit der ihnen eigenen immanenten Carriere und der Richter nebeneinander betrachtet und das nach dem Personalstatus der Justizbeamten gewiß richtige Verhältniß aufgreift, daß auf einen Staatsanwalt 10 Richter kommen.

Befördert wurden von staatsanwaltschaftlichen Beamten:

19 Staatsanwaltschaftssubstituten zu Bezirksgerichts-Assessoren;

10 II. Staatsanwälte zu Bezirksgerichtsräthen, davon ist einer seit kurzer Zeit wieder zum I. Staatsanwalt vorgerückt;

7 I. Staatsanwälte zu Bezirksgerichtsdirektoren;

9 I. Staatsanwälte zu Appellgerichtsräthen;

2 Oberstaatsanwälte zu Appellgerichtsdirektoren, wovon einer der Zeit schon zum Präsidenten avancirte.

Befördert und berufen wurden von richterlichen Beamten:

25 Stadt- und Landgerichtsassessoren berufen zu Bezirksgerichtsassessoren;

32 Richter, davon 29 Bezirksgerichtsassessoren und 3 Landgerichtsassessoren, zu Bezirksgerichtsräthen;

5 Richter, darunter 2 Appellgerichtsassessoren, 2 Bezirksgerichtsräthe und ein Stadtrichter zu Bezirksgerichtsdirektoren;

12 Richter, darunter 9 Bezirksgerichtsräthe, 1 Stadtrichter und 2 Appellgerichtsassessoren zu Appellgerichtsräthen;

1 Oberappellgerichtsrath zum Appellgerichtsdirektor.

Diese vergleichende Statistik umfaßt nur jene Rangstufen des Justizdienstes, in denen die berühmte Ordonanz die Logik der vollendeten Thatsachen zum Ausdruck brachte, und dient zugleich als Auslegung, in welchem Sinne die Vorschläge nach Maßgabe der bestehenden Konkurrenzverhältnisse für die Staatsanwälte, wie sich die mehr angeführte Ordonanz so euphemistisch ausdrückt, aufgefaßt werden müssen, und läßt daher außer Betracht, wie viel Staatsdienstadspiranten überhaupt angestellt, Richter zu Staatsanwälten genommen und Stadt- und Landgerichtsassessoren zu Stadt- und Landrichter befördert wurden, weil hier die Konkurrenzverhältnisse nicht anzuschlagen scheinen. Besonders auffällig ist die ungleiche Bevorzugung von Staatsanwälten zu Bezirksgerichtsräthen, Direktoren, Appellräthen und Appellgerichtsdirektoren, während nicht minder bedeutsam ist, daß die Landgerichtsassessoren, bezüglich welcher sich noch eine besondere Ausführung vorbehalten wird, die nach § 15 der allerhöchsten Verordnung vom 24. Febr. 1862 zum Vollzuge des Gesetzes vom 10. November 1861 über die Gerichtsverfassung den Bezirksgerichtsassessoren gleichgestellt scheinen, noch erst zu solchen berufen werden. Es hat den Anschein, daß gerade diese Kategorie der Justizbeamten, welche auf dem platten Lande ihr Dasein vertrauern müssen und denen so wichtige Geschäftsaufgaben zukommen, anstatt mit den übrigen Justizbeamten nur unter sich zu konkurriren haben, und erst durch die Berufung zum Bezirksgerichtsassessor in die glückliche Lage gerathen, in die Konkurrenz mit den übrigen Justizbeamten einzutreten. Die vielen Stimmen, die über die Verquikung der Staatsanwaltschaft mit den Richterbeamten in der Presse nach allen ihren Schattirungen sich vernehmen lassen, dürften an maßgebendem Orte doch endlich einmal Gehör finden und veranlassen, daß in eine Bahn eingelenkt werde, die dem Richterstande weniger verderblich und gefährlich ist.

Deutschland.

München, 1. Dez. Aus verschiedenen Gegenden und Industrieorten Bayerns sind bereits hier zur seinerzeitigen Weiterbeförderung nach Paris Ausstellungsgegenstände aller Art eingetroffen. Ueberhaupt verspricht die Betheiligung aus Bayern sehr lebhaft zu werden. Von München — als einer Stadt der Industrie kann man bekanntlich nicht viel sagen — mit Ausnahme des Kapitels vom Bier. In dieser Beziehung wird, wie ich höre, ein großes Unternehmen vorbereitet. Es haben nämlich der Löwen- und der Spaten-Bräu zusammen es übernommen, in die im Pariser Industriepalaste errichtet werdende große Restauration das Bier zu liefern. Beide Brauereien sind vollauf mit dem Einsieden des dort zur Verzapfung kommenden Stoffes beschäftigt, zu dessen Versendung eigene Wägen erbaut worden sind, welche, wenn einmal die Ausstellung eröffnet, in täglichen Extrazügen direkt nach Paris gehen werden. — Die Hoffnung, daß die Brennerbahn bis zum Oktober 1867 eröffnet werden wird, dürfte sich verwirklichen. Es wird diese Bahn auch auf die bayerischen Bahnen von großem Einfluß sein u. deren Verkehr wesentlich steigern. Rosenheim wird, wenn namentlich einmal die Innbahn vollendet ist, eine der wichtigsten süddeutschen Knotenpunkte werden. Schon jetzt erweist sich der dortige Bahnhof in jeder Beziehung als viel zu klein und man denkt jetzt ernstlich an eine angemessene Erweiterung. Es sind bereits die betreffenden Pläne ausgearbeitet und ein Voranschlag bezüglich der Kosten gemacht, welche sich nicht unter 250,000 fl. belaufen werden. — Der Hausmeister Aengerl, an welchem bekanntlich vor 8 Tagen ein Raubanfall begangen worden, ist gestern (wie bereits erwähnt) seinen Wunden erlegen. Heute Vormittag wurden die beiden, des Raubmords verdächtigen Soldaten mit der Leiche konfrontirt. Es soll sich bestätigen, daß die beiden Bursche den Aengerl anfielen, nachdem sich ein Streit darüber entsponnen hatte, daß Aengerl von dem einen Soldaten 2 Gulden, die er ihm wenige Tage vorher auf seinen Urlaubspaß geliehen hatte, nebst 48 kr. Zinsen zurückverlangte.

München, 1. Dez. Das neueste Regierungsblatt vom Heutigen enthält folgende, aus Aschaffenburg vom 24. Novbr. datirte kgl. Verordnung bezüglich der pragmatischen Rechte der Oberstaatsanwälte an den Appellationsgerichten in den Landestheilen diesseits des Rheins, sowie des Generalstaatsanwaltes und der Staatsanwälte am Oberappellationsgerichte: Nachdem der §. 29 Abs. 2 der Allerhöchsten Verordnung vom 24. Febr. 1862, den Vollzug des Gerichtsverfassungsgesetzes betreffend, zu der Frage Anlaß gegeben hat, ob die Bestimmung in Artikel XXIV. §. 9 der Dienstespragmatik vom 1. Januar 1805 auch auf die hinterlassenen Kinder der Oberstaatsanwälte an Unsern Appellationsgerichten diesseits des Rheines zu beziehen sei, so finden Wir Uns allergnädigst bewogen, zur Ergänzung des §. 29 Abs. 2 vorgedachter Verordnung hiemit ferner zu verordnen, daß die Oberstaatsanwälte außer dem ihnen eingeräumten Range der Direktoren der Appellationsgerichte zugleich die nach Art. 24, §. 9 der Dienstespragmatik vom 1. Jan. 1805 den Kollegialdirektoren eingeräumten Rechte für ihre Kinder zu genießen haben. — Hiebei verfügen wir im Hinblicke auf §. 29 Absatz 1, 3 und 7 der gedachten Verordnung noch weiterhin, daß die Bestimmungen des Art. 24 §. 9 der Dienstespragmatik vom 1. Jan. 1805 auch für die Kinder des Generalstaatsanwaltes und der Staatsanwälte an Unserem Oberappellationsgerichte nach Maßgabe des Ranges in Anwendung zu bringen seien, welcher diesen Beamten verordnungsmäßig zusteht oder besonders verliehen ist. — Ferner enthält das neue Regierungsblatt noch die Bestätigungsurkunde des Frhrn. v. Seckendorff'schen Familienfideicommisses Obernzenn.

München. Die „Bayerische Zeitung“ theilt jetzt das genaue Namensverzeichniß der im Feldzuge v. 1866 gefallenen bayr. Offiziere mit. Es sind gefallen: 11 Unterlieutenants, die HH.: Julius Ruprecht, Karl Traut, Theodor Klarmann v. Klarenau, Xaver Brenneisen, Florus Herzer, Anton Weichselberger, Albert Frisch, Franz v. Grafenstein, Joseph Ziegler, Heinrich Zibelin und Joseph Fröhlich. 17 Oberlieutenannts: Ludwig v. Aufin, Karl Popp, Franz Lang, Wilhelm Wurm, Johann Dorn, Wilhelm Ströbel, Maximilian Ottowitz, Maximilian Feder, Theodor Herzog, Heinrich Rusch, Maximilian Danzer, Karl Escherich, Ludwig Tauschek, Wilhelm Platner, Christian Diez, Michael Weber und Reinhard Brunner. 22 Hauptleute: Ludwig Kolbinger, Oscar Frh. v. d. Tann, Joseph Frhr. v. Gobel, Xaver König, Eduard Schlagintweit, Ernst v. Mayerhofer, Ernst Wendler, Friedrich Frh. v. Reitzenstein, Ignaz Thomas Heinrich Bruckmair, Georg Frhr. v. Zündt, Joseph Murr, Ernst Löhlein, Friedrich Fhr. v. Griesenbeck, Karl Graf v. Tattenbach, Georg Vornschlegel, Heinrich Vogel, Eduard Böheim, Christian Diez, Maximilian Frh. v. Gumppenberg, Eduard Warnberg und W. Geiger. 4. Majore: Philipp Graf v. Ysenburg-Philippseich, August Graf v. Hundt, Ottmar Frh. v. Guttenberg und Ignaz Bredauer. 2 Oberstlieutenants: Hugo v. Göriz und Ludwig Hertlein. Generalmajor und Brigadier Franz Faust. Generallieutenant und Divisionscommandant Oscar Frhr. v. Zoller. Von diesen 58 gebliebenen Officieren sind 29 unmittelbar vor dem Feinde gefallen, während 29 ihren Wunden erst später erlagen. Die Infanterie zählte 53 gebliebene Officiere; die Artillerie einen und die Cavallerie 4 (1 Uhlanen, 2 Chevauxlegers, 1 Cürassier.)

Gotha, 1. Dez. Die dem gemeinschaftlichen Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha vor Kurzem zugegangene Vorlage wegen der Schmalkaldener Staatsforsten, war von zwei Beilagen begleitet, deren eine den — inzwischen in der Presse bekannt gegebenen — Wortlaut des Abtretungsvertrags zwischen dem König von Preußen und dem Herzog Ernst von Koburg, die andern aber einen hiedurch nöthig gewordenen Nachtrag zum Hausgesetz für dessen herzogl. Haus brachte. Letztere Beilage besagt nun in Art. 3: daß die Hälfte des Reinertrags aus den berührten Forsten zu gleichen Theilen (also zu je ¼) an die Staatskassen zu Gotha und zu Koburg abgewährt werden soll, solange das herzogl. Haus

---

(Vierfacher Mord aus — Aberglauben.) Aus Recknitz im Eisenburger Komitate wird dem Idök Tanuja geschrieben, daß daselbst ein abergläubisches Individuum nach und nach vier Kinder ermordet und ihre Herzen im rohen Zustande aufgegessen, weil er glaubte, daß er unsichtbar werden würde, sobald er die rohen Herzen von sieben unschuldigen Kindern aufgezehrt hätte. Der Verbrecher wurde, bevor er seinen scheußlichen Vorsatz vollständig ausführte, entdeckt und befindet sich nun im Gefängniß.

(Versilberte Gläser.) Die für das Auge nöthige Abschwächung des Sonnenlichtes, wie sie bisher durch färbige Gläser oder auf andere Weise bewirkt wurde, ist mit mehrfachen Schwierigkeiten und Uebelständen verknüpft, denen man entgeht, wenn man nach Foucault's Vorschlag statt gefärbter Gläser versilberte anwendet. Ein versilbertes Glas, das einerseits ein brillanter Spiegel ist, zeigt gleichwohl beim Durchsehen gegen das Licht, in Folge der ungemeinen Dünnheit der Silberschicht, eine Transparenz und Klarheit wie das schönste farbige Glas. Man sieht durch dasselbe das Bild der Sonne in erwünschtester Ruhe und Reinheit und kann es ohne alle Schädigung der Augen beobachten. Ein spezieller sehr schätzbarer Vortheil besteht aber darin, daß das Silber fast sämmtliche Wärmestrahlen gegen den Himmel zurückwirft und nur ein bläuliches, kaltes Licht in das Instrument gehen läßt. Damit ist man der jetzt gewöhnlichen Hitzerzeugung im Rohr und der daraus folgenden Luftströmung ledig geworden. Da die Dicke der Silberschicht gleich Null anzusehen ist, so bedarf man für dieselbe keines besonderen Glases, sondern sie wird gleich auf der Außenseite des Objektivglases durch chemischen Niederschlag angebracht.

(Momentsportraits.) Bis zu sogenannten Augenblicksbildern hat es die Photographie wohl schon gebracht, doch scheint ein Londoner Lichtbildner, Hr. Claise, dem reinen Begriffe des Augenblicks oder Moments noch näher gekommen zu sein. Derselbe fertigt jetzt Momentsportraits nach folgender ihm eignen Weise: Die Sitzungen finden in einem fast dunkeln Lokale Statt; sind die Vorbereitungen zur Aufnahme getroffen, so wartet der Künstler einen Moment ab, wo die sitzende Person sich in einer ganz natürlichen, ungezwungenen Position befindet, vielleicht mit einem Nachbar spricht; jetzt erfüllt plötzlich ein magisches Licht die Kammer, das mit der Schnelligkeit des Blitzes vorüber ist, und die Aufnahme ist geschehen. Die Wirkung ist so rasch, daß die Person thatsächlich nicht Zeit hat, während dem eine Muskelzuckung zu machen, und man rühmt daher auch an dieser Art Bilder, daß sie den natürlichen Ausdruck in einem bisher nicht erreichten Grade wiedergeben. Der Lichteffekt bei der Aufnahme wird erzeugt durch eine Mischung von gepulvertem Magnesium und chlorsaurem Kalk, welche in einer eisernen Kapsel über einer Spirituslampe erhitzt wird.

in den Herzogthümern Koburg und Gotha regiert. Ich bitte diesen Zusatz, dessen meines Wissens noch nirgends in den Zeitungen Erwähnung geschah, zu beachten, wenn auch ohne besondere Bezugnahme auf die ganz kürzlich in Ihrem sehr geschätzten Blatte gebrachte Notiz von der Absicht verschiedener Souveräne in Mitteldeutschland, unter denen ein sächs. Ernestiner, zu Gunsten Preußens auf ihre Souveränität zu verzichten. — Geh. Regierungsrath Sammer dürfte nunmehr als aktiv in den herzogl. Staatsdienst dahier zurückgekehrt zu betrachten sein, da er mit dem 1. Nov. wiederum in den Bezug seines Dienstgehaltes eintrat. Seine kürzliche Anwesenheit in Koburg bei Prinz Friedrich von Augustenburg, seinem bisherigen Herrn, scheint mancher Zeitung viel Kopfzerbrechen verursacht zu haben. Wenigstens sind mehrfach — so auch von der „Kölnischen Zeitung“ — die interessantesten Schlüsse auf ein Arrangement zwischen dem fraglichen Prätendenten und Preußen daraus abgeleitet worden. — In Koburg macht eine neue Oper von Langert, Text von Gustav von Mayern, „die Fabias“ nach Gustav Freytag's gleichnamigem Drama, viel Aufsehen. Vor wenigen Jahren förderten der nämliche Componist und Librettist eine Oper zu Tage, deren Sujet „des Sängers Fluch“ von L. Uhland entlehnt war. — Bei einem am 24. v. Mts. in Erfurt ausgebrochenen Feuerunglück sind 4 Menschen verunglückt, wovon 2 verstorben. Am 3. ds. findet in Eisenach die Versammlung der Mitglieder des thüringischen Schafzüchter-Vereins statt. — Nachschrift: Das Dementi in Betreff augustenburg-preußischer Verhandlungen, welches Sie in Nr. 333 aus dem „Schwäbischen Merkur“ abdrucken, dürfte nach der Datirung „Langenburg“ auf den dort wohnenden Fürsten Hermann Hohenlohe zurückzuführen sein. Er ist Schwager des Augustenburgers und Adressat des vor einigen Monaten in den Zeitungen kursirenden Briefs des Herzogs Ernst von Koburg über seinen — vielbesprochenen — Antheil an den hannoverisch-preußischen Kapitulationsverhandlungen Ende Juni ds. Js.

Berlin, 30. Nov. Gelegentlich der Vorberathung des Justizetats zeichnete der Abg. Gerichtsassessor Lasker in klassischer Rede die Amtsführung des Justizministers Grafen zur Lippe in dessen Thätigkeit als Organisator, Syndicus des Ministeriums und Verwaltungchef. Sein Organisationstalent werde gekennzeichnet durch den vollständigen Stillstand der Gesetzgebungsreform seit seiner Uebernahme des Portefeuilles 1862; als Syndicus des Staatsministeriums sei er Erfinder der Lückentheorie, Fürsprecher der Preßordonnanz, des Köln-Mindener Geschäfts, der Darlehenskassen, letzter Gegner der Indemnitäts-Nachsuchung gewesen; seine Thätigkeit als Verwaltungschef kennzeichnen unzählige Disciplinar-Untersuchungen, Zurücksetzungen der liberal gesinnten Richter in Beförderung und Gehalt.

Die Stadt Coblenz beabsichtigt, dem Kriegsminister v. Roon das Ehrenbürgerrecht zu geben.

Der Kurfürst von Hessen hat von seinem im Sextiner Vertrage stipulirten Vorbehaltsrechte, nach wie vor die kurhessischen Orden verleihen zu können, in Paris den ersten Gebrauch gemacht, indem er einem Comptoiristen des dortigen Hauses Rothschild, der ihm eine Summe Geld zu überbringen den Auftrag hatte, den Wilhelms-Orden vierter Klasse verliehen hatte.

Im Fürstenthum Hohenzollern ist man über den Antrag von Bokum-Dolffs, die Staatsregierung aufzufordern, vom Jahre 1868 anfangend nur einen einheitlichen Staatshausetat für den ganzen preußischen Staat aufzustellen, um so verstimmter, als man dort von dem mäßigsten Billigkeitsgefühl erwarten zu dürfen glaubt, daß mit Rücksicht auf das Verfahren bei der Vereinigung Hohenzollerns mit Preußen (bei welcher die in diesen Fürstenthümern bestandenen Verfassungen ohne Weiteres und ohne Anhörung und Zustimmung der Stände aufgehoben wurde) der eigne Etat des Fürstenthums auch weiterfort belassen würde. Das Fürstenthum hat seine öffentliche Schuld seit 1850 von 449,400 fl. um nahezu 200,000 fl. reducirt; mit den jährlichen Ueberschüssen wurden Hoch- und Straßenbauten, wohlthätige und andere Unternehmungen rc. ausgeführt.

Malchin (Mecklenburg), 28. Nov. Heute wurde hierselbst der Landtag eröffnet. Es waren circa 60 Landstände anwesend.

Nach dem „Rost. Tgbl.“ würde die Aufhebung des Roulette- und Pharaospiels zu Doberan ernstlich beabsichtigt; den Bankhaltern, die jährlichen Kontrakt haben, sei schon gekündigt.

Oestreichische Staaten.

Graz, 1. Dez. Das Finanzministerium hat den Verkauf des ärarischen Steinkohlenbergbaues zu Trifail beschlossen; auch noch andere ärarische Bergwerke in Steiermark sollen der Privatindustrie überlassen werden.

Prag, 1. Dez. Die Minorität wird nur ein motivirtes Amendement zur Adresse stellen, die Einberufung des Reichsraths, nicht der Central-Reichsraths, und eine verantwortliche Regierung betonen.

Agram, 1. Dez. Eine große Landtags-Deputation wird sich mit der Landtags-Adresse zum Kaiser nach Wien begeben und wird gleichzeitig bitten, den Landtag so lange tagen zu lassen, bis alle Landtagsfragen erledigt sein werden. (Die Croaten wollen also, wie es scheint, ein zweites „langes Parlament“, setzt die N. Fr. Pr. hinzu.)

Triest, 29. Nov. (Tr. Z.) Die kleineren Panzerschiffe werden umgeändert, sie werden weniger Geschütze, dafür aber schwere Armstrongkanonen erhalten. Der Bau der beiden neuen Kriegsschiffe „Lissa“ und „Helgoland“ ist gesichert. Auch geht man mit dem Plane um, das Linienschiff bis auf die untersten Batterien zu rasiren, es mit einer Art Blockhaus zu versehen und zu panzern. Im Ganzen wird die östreichische Flotte so hergerichtet, daß sie zum Frühling für alle Eventualitäten bereit ist. Die Abwesenheit des Vizeadmirals Tegetthoff wird gegen 6 Monate dauern.

Schweiz.

Bern, 30. Nov. Der große Rath des Kantons Bern beschloß mit 73 gegen 61 Stimmen, die Regierung möge dahin wirken, daß der Religionsunterricht am Volksschullehrer-Seminar in Einklang mit den Dogmen der Landeskirche ertheilt werde. Der Beschluß ist, — wie die „Frkf. Z.“ bemerkt — zunächst gegen den an dieser Anstalt wirkenden freisinnigen Geistlichen Langhans gerichtet. Da nun aber einestheils voraussichtlich ist, daß Herr Langhans diesem Beschlusse zu lieb seine Ueberzeugung nicht verleugnet, und da nach dem Berner Gesetz ein Beamter nur durch Richterspruch von seiner Stelle entfernt werden kann, so könnte die Regierung dem Beschlusse nur Geltung verschaffen durch einen beim Obergericht gestellten Antrag auf Abberufung, d. h. durch ein förmliches Ketzergericht.

Der Solothurner Kantonsrath hat auf Regierungsantrag ein Gesetz angenommen, das die Christenlehrpflicht für Jünglinge und Jungfrauen bis zum 20. Altersjahr unter Strafandrohung ausspricht.

Nach Entscheid des großen Raths in St. Gallen wird Hof Ragatz mit Termalwasser für 16—20 Bäder erkauft, im Dorfe Ragatz eine Bad- und Trinkhalle errichtet.

Italien.

Eine Korr. der A. Z. aus Palermo klagt, daß dort bereits seit 60 Tagen der Belagerungszustand mit allen seinen Härten und Ungerechtigkeiten bestehe, trotzdem aber die Unsicherheit größer sei, als in den schlechtesten Zeiten der Herrschaft der gewöhnlichen Gesetze.

Rom. Wie verlautet, werden auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Fregatte nach Civita vecchia schicken.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Es scheint, als ob die Regierung die Absicht habe, der regelmäßigen eine außerordentliche Session des Senats und des gesetzgebenden Körpers voran zu schicken. Man möchte die Deputirten versammeln, um sie den Kredit für die neuen Militäreinrichtungen votiren zu lassen und sie wieder heimschicken. Die Eröffnung der großen Session würde erst nach der Rückkehr der Truppen aus Mexiko stattfinden. Auf diese Weise würde die Gleichzeitigkeit der Rückkehr der Truppen mit den Debatten der Kammern vermieden und die Umgestaltung des Heeres beschleunigt werden. So heißt es. (Mgdb. Z.)

ch. Paris, 30. Nov. Das „Pays“ citirt aus dem „Journal d'Anvers folgende wundersame Mähre: „Das preußische Kabinet bereitet sich auf den Krieg vor in der Hoffnung, eines Tages Elsaß und Lothringen wieder zu erhalten. König Wilhelm hat sogar in diese beiden Provinzen Emissäre abgesandt, und er liest jeden Tag mit der größten Aufmerksamkeit ihre Berichte. Der Korrespondent des „Journal d'Anvers“ hat einen dieser Berichte in seinen Händen gehabt. — Nach der „Patrie“ soll die Räumung Rom's zwischen dem 3. und 11. Dez. vorgenommen werden. — Die „France“ behauptet, bezüglich der Militärreorganisation sei noch gar nichts beschlossen. — Der „Corriere Italiano“ sagt, daß Kardinal Antonelli auf dem Punkte stehe, seine Entlassung zu geben, da er die Ansicht der Kardinalskollegien nicht theile. Der Papst habe angeordnet, daß sich seine Korvette Immaculata Concezione zur Abfahrt bereit halten soll. — In einem Schreiben, das dem „Moniteur“ aus Canton, 14. Okt., zugeht, werden die alten Klagen über die sich mehrende Seeräuberei in den chinesischen Gewässern wiederholt. Doch ist der Korrespondent in der Lage, mitzutheilen, daß der Vizekönig den beiden Kuang's von Canton 14 Mandarinendschunken ausgeschickt hat, um die Ostküste, sowie die Häfen zwischen Amoy und Ningpo genau zu durchforschen. — Die chinesische Regierung scheint sich um das Loos der auswandernden Culies kümmern zu wollen; sie hat wenigstens bei den auswärtigen Agenten in Canton durch den dortigen Gouverneur sich erkundigen lassen; ob es nicht möglich sei, daß ein chinesischer Kommissär in Peru, San Francisco, Cuba, Trinidad, Guyana und andern Kolonien die Lage der dortigen Culies in Augenschein nehme. — Uebrigens kehren sehr viele Culies nach einigen Jahren wieder heim und bringen durchschnittlich an 150 Doll. gespartes Geld mit. — Von Shanghai aus werden jetzt viele Dampfschiffe an die Regierung, die Daimios und die Kaufleute von Japan verkauft. Der Dumbarton wurde kürzlich zu 180,000 Doll. abgegeben. An der Mündung des Jantse-Kiang wird jetzt ein Leuchtthurm erbaut werden, für den die chines. Regierung eine Subvention v. 36,000 Taels (288,000 Fr.) bewilligt hat. — Coquille, der Hauptredakteur des „Monde“, eröffnet seinen heutigen Tagesbericht mit folgenden Worten: „Pius IX. ist nur mehr der einen Sache sicher, daß er ausgeraubt wird. Dies ist von allen Garantien, die man ihm gibt, die unzweifelhafteste. Allerdings verspricht man ein „friedliches Bestehen neben dem italienischen Cäsar. Allein niemals konnten die Päpste neben den Kaisern, und die Kaiser neben den Päpsten leben. Claudius verjagte den heil. Petrus aus Rom, Trajan schickte Clemens in die Verbannung, Gallus verwies Cornelius nach Civita Vecchia rc. rc. So gingen die Cäsaren mit den Päpsten um. Will man dagegen behaupten, daß die Herrscher der Neuzeit voller Sanftmuth sind, und daß man sie beleidigt, wenn man sie mit den Cäsaren verkauft? Ein halbwegs unterrichteter Mann wird dies nicht behaupten. .... Weiter unten heißt es in Bezug auf die dem Papste stets abgeforderten liberalen Reformen: ... „Die Nachwelt wird darüber urtheilen, ob Pius IX. nicht ebenso geschickt gewesen ist, als alle diese modernen Constitutionenmacher. Im Jahre 1835 überreichte Casimir Périer dem Papste Gregor XVI. ein Reformultimatum. Gregor XVI. steckte das Ultimatum ruhig in die Tasche, und seitdem hat die weltliche Herrschaft doppelt so lang schon gelebt, als die Julieregierung. ... — Der „Courrier des Etats-Unis“ bringt folgende ihm aus New-Orleans zugehende Depesche vom 15. Nov.: Es bestätigt sich in den militärischen Kreisen dieser Stadt, daß General Sherman in Mexico der Vorläufer eines Okkupations-Corps ist, welches man in diesem Augenblick eifrig zu bilden bestrebt ist. Die kürzlich in den Distrikten von Texas, die an den Rio Grande gränzen, vorgenommene Truppenconcentration, in Verbindung gebracht mit der Ankunft einer bedeutenden Quantität von Militärausrüstungen und mit der Sendung mehrerer Artilleriebatterieen in die dortigen Gegenden, sind mehr als genügende Anzeichen einer nahen Expedition. — Mehreren anderen geheimnißvollen Bewegungen nach, die seit einigen Tagen in unserer Stadt vor sich gehen, ist's augenscheinlich, daß man in großem Maßstabe eine thätige Intervention in Mexico vorbereitet. — Durch die Ankunft des Morro-Castle gehen ferner dem „Courrier“ direkte Nachrichten aus Mexico vom 29. Oktbr. zu, in denen es heißt: „Wird der Kaiser sich einschiffen, oder wird er nach Mexico zurückkehren? Niemand vermag es, diese Frage zu lösen. Sie mögen sich einen Begriff machen, wie die Lage der Gemüther in dieser guten Hauptstadt ist. General Castelnau, der Marschall und Hr. Dano suchen eine Lösung, die unmöglich zu finden ist. Wer wird sie uns bringen?“

** Marseille, 29. Nov. Briefe aus Konstantinopel vom 21. sagen, die Pforte habe nicht allein gegen den „Levant Herald“, sondern auch gegen das französische Blatt „l'Etoile de l'Orient“ wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten über Kandia einen Prozeß anhängig gemacht. — Die türkischen Blätter sagen jetzt, ein Theil der Bevölkerung von Kandia fahre fort, Widerstand zu leisten. — Man glaubt, Ali Pascha werde bald im Ministerium des Auswärtigen durch Jemand anderen werden. — Da die Cholera von Neuem aufgehört hat, so werden den Schiffen Gesundheitspässe ausgestellt.

** Marseille, 1. Dez. Briefe aus Rom vom 26. Nov. bestätigen die Nachricht, daß der Papst am 4. Dez. sich nach Civita Vecchia begeben würde, um die Befestigungen dieses Platzes zu besichtigen und einzusegnen. Pius IX. wird auch die kürzlich angekommenen fremden Schiffe besuchen und an demselben Abend nach Rom zurückkehren. Das päpstliche Schreiben, welches alle Bischöfe der katholischen Christenheit zu den Festen des 29. Juni nach Rom beruft, um das Jubiläum des Märtyrerthums Petri zu feiern, wird am 8. Dez. veröffentlicht werden. Nach Abzug der Franzosen werden 6000 Mann Truppen in Rom zusammengezogen.

** Das Paquetboot „la Seine“ ist, wie ein Telegramm meldet, am 1. Dez. in Southampton angekommen. Es hat die gelbe Flagge aufgepflanzt, zum Zeichen, daß das Fieber an Bord ist. Ein zweites Telegramm lautet: Southampton, den 1. Dez. Kaiser Maximilian ist nicht an Bord der Seine. Bei Abgang dieses Schiffes von Vera Cruz ging das Gerücht, daß Kaiser Maximilian, der sich in Orizaba befand, abgedankt habe und mit der Absicht umgehe, sich gegen den 15. Nov. auf einer östreichischen Fregatte einzuschiffen.

Großbritannien.

Bei dem am 3. Dez. bevorstehenden Monster-Meeting rechnet man auf nahezu 300.000 Anwesende, die einen Flächenraum von 60 engl. Morgen bedecken werden. — Auf 6. Dez. ist von Erzbischof Manning eine Versammlung der St. Peters-Bruderschaft zur Unterstützung des Papstes durch den Peterspfenning anberaumt.

Spanien.

** Madrid, 30. Nov. Die königliche Familie wird bestimmt am 9. Dez. nach Lissabon abreisen und am 11. dort eintreffen. Sie wird drei Tage daselbst verweilen.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 3. Dez. Trotz bedeutender Heiserkeit und stark entwickelten Brustkatarrhs besuchte Se. Maj. der König gestern Vormittag eine in der Burgkapelle abgehaltene Messe, nahm von Nachmittag ½3 Uhr an die Aufwartung der Landwehr-Offiziere, der k. Beamten, der Professoren, der Geistlichkeit und der drei städtischen Collegien, sowie der Abgeordneten der Stadt und der Universität Erlangen entgegen und unterhielt sich dabei mit den Vorgestellten in einer Weise, die ebensowohl von seiner Herzensgüte, als seiner eingehenden Sachkenntniß in den verschiedenen Verwaltungsbranchen zeugen. Zur Hoftafel wurden die Spitzen der hiesigen Behörden und die Erlanger Deputirten gezogen. Trotz des gegen Abend im stärkeren Maße entwickelten Brustkatarrhs machte Se. Maj. von 7½ bis 8½ Uhr unter Führung des I. Herrn Bürgermeisters den projektirten (s. Nr. 332 u. Bl.) Umzug durch die Stadt, um die Beleuchtung derselben zu besichtigen, über deren Großartigkeit (die Stadt war in der That ein Flammenmeer, auf den Thürmen der Hauptkirchen und an den öffentlichen Plätzen wurden bengal Feuer abgebrannt; an der Deutschhauskaserne spielte die Regimentsmusik die Volkshymne); Allerhöchst derselbe seine innigste Freude wiederholt ausdrückte. Nach der Besichtigung der Illumination wohnte der Monarch noch der Thea-

ter-Vorstellung (Troubadour) bis zum Ende bei, und zeigte sich von derselben so befriedigt, daß er den Mitwirkenden seine besondere Anerkennung und seinen Dank aussprechen ließ. — Der Aufenthalt des Monarchen in unsrer Stadt dürfte jedenfalls wenigstens bis Donnerstag dauern. Von einer Bestätigung des in der Stadt verbreiteten Gerüchts eines beabsichtigten Besuchs der Königin-Mutter ist nichts bekannt. — Auf heute Nachmittag ist Revue der Truppen angesagt ihre Abhaltung mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Königs jedoch noch nicht durchaus gewiß.

⁜ München, 2. Dez. Gestern stand der „Redakteur des Volksboten" unter der Anklage einer Uebertretung des Art. 47 des Preßgesetzes durch Nichtaufnahme einer vom geheimen Expeditionsamte des Ministeriums des Innern amtlich beglaubigten Berichtigung vor dem Stadtgerichte. Er erklärte, daß er sie für eine amtlich beglaubigte nicht halte. Die Staatsanwaltschaft gab den Gesammtministerialbeschluß vom 10. Okt. l. J. zu den Akten, dem zufolge die Ausfertigung der Beglaubigung aller Berichtigungen dem geheimen Sekretär des geheimen Expeditionsamtes des Ministeriums des Innern übertragen worden ist. Vertheidiger Adv. Dr. v. Auer ließ konstatiren, daß der Volksbotenredakteur die Berichtigung desselben Betreffs vom I. Staatsanwalt des Bezirksgerichts, Hrn. v. Bibra, ausgefertigt, sofort aufnahm. Die Staatsbehörde motivirte ihren Antrag, den Redakteur Zander zu einer Geldstrafe von 10 fl. und zur Aufnahme des Urtheils sammt Motiven in seinem eigenen Blatte zu verurtheilen damit, daß er den Art. 47 hauptsächlich geschaffen halte, damit die Regierung den Mißbrauch der Presse hindern könne, und daß nach den vorgelegten Aktenstücken der amtlichen Beglaubigung jener Berichtigung nichts mehr fehle, wenn sie das Siegel des Ministeriums und die Unterschrift des geheimen Sekretärs trage. Der Vertheidiger glaubt dagegen, Art. 47 sei eine Schöpfung zu dem Zwecke, daß der Angegriffene seine Ehre in der Presse wieder herstellen könne, nicht damit die Regierung Correktivmaßregeln auf die Presse üben könne. Seine Entstehungsgeschichte weise durch alle Phasen darauf hin, daß man immer nur den Angegriffenen, nie eine dritte Person, sei sie auch eine Behörde, zur Berichtigung befugt hielt. Nicht nur nach einem Ausspruche des obersten Gerichtshofes, sondern auch eines Gegners, des Grafen v. Reigersberg im Jahre 1855 sei das Ministerium zur Beglaubigung hier gar nicht competent, denn wie amtliche Funktionen den Charakter amtlicher Thätigkeit bei Ueberschreitung der Competenz verlieren, so sei es auch bei den Beglaubigungen. Das Scriptum sei überhaupt nur ein anonymes Dekret, kein Mensch könne den Ausfertiger nennen. Das geheime Expeditionsamt sei aber nach der Formationsverordnung der Ministerien vom 9. Dez. 1825 auch gar kein eigentliches Amt, welches selbstständig nach Außen auftreten und Erlasse ausfertigen könne, endlich habe der Gesammtministerialentschluß vom 10. Okt. gar keinen Werth, denn die Schaffung eines neuen Amtes liege gar nicht in der Competenz des Gesammtministeriums und verstoße gegen die Formationsverordnung; wollten strafrechtliche Folgen daran geknüpft werden, so hätte man denselben wenigstens bekannt machen müssen. — Der sehr schwachen Replik gegenüber hatte die Vertheidigung in der Duplik leichtes Spiel. Stadtrichter Graf v. Taufkirchen motivirte das freisprechende Erkenntniß im Wesentlichen so: Artikel 47 kennt amtliche Berichtigungen im engern Sinne, amtlich beglaubigte und Privatberichtigungen. Eine solche erster Kategorie liege hier nicht vor, sondern eine zweiter Kategorie, welche rechtlich dreier Dinge bedarf, einer thatsächlichen Berichtigung, dann daß dieser thatsächliche Inhalt entweder unmittelbar oder mittelbar vermöge der Beziehungen ihres Wirkungskreises zur Kenntniß der betreffenden Behörde kommt und daß diese Behörde unterfertigt ist; hier fehlt jedoch die Unterfertigung der Behörde, von der die Berichtigung ausgeht, also das eine rechtliche Erforderniß, welches auch durch die ganz nahe liegende Vermuthung die Berichtigung rühre vom Justizministerium her, nicht supplirt und überflüssig gemacht werden kann; kann dieß etwa aber durch die Unterschrift und Beglaubigung des geheimen Sekretärs geschehen? Es gibt thatsächliche und formelle Beglaubigungen, nur von ersteren wurde bei der Verhandlung des Art. 47 in den Kammern gesprochen, bezüglich der von Privatpersonen ausgehenden Berichtigungen gesprochen, denn amtliche Berichtigungen im engern Sinne bedürfen keiner Beglaubigung. Eine solche thatsächliche Beglaubigung liegt hier aber nicht vor, denn der Wirkungskreis des geheimen Expeditionsamtes im Ministerium des Innern entbehrt jeder Beziehung zu dem Verkehre des Justizministers mit den Staatsanwälten am Bezirksgerichte; aber auch als formelle Beglaubigung, wie solche durch die Ministerialentschließung vom 29. Nov. lf. Jrs. namentlich dem Expeditionsamte zugewiesen sind, hat die vorliegende Berichtigung keinen Werth, da sie von dem ausfertigenden Amte nicht unterzeichnet ist. Demnach steht es außer allem Zweifel, daß dem Redakteur des Volksboten das Recht zustand, die Aufnahme dieser Berichtigung in sein Blatt von sich zu weisen. — Mit größter Anerkennung ist die aufgewendete größtmöglichste Rücksicht für die Placirung der Vertreter der Presse von Seite des Hrn. Stadtrichters, Grafen v. Taufkirchen, zu erwähnen.

* Es wurde der Präsident der Reg. von Niederbayern, A. v. Schilcher, vorbehaltlich anderweiter Verwendung in den Ruhestand versetzt und auf die Stelle eines Präsidenten der Reg. von Niederbayern der Reg.-Präsident der Pfalz, G. v. Hohe, berufen.

⁎ Aus Franken. Um den König, an den sich so viele schöne Hoffnungen knüpfen, in würdiger Weise zu empfangen und ihm dadurch einen thatsächlichen Beweis zu geben, wie auch die kleineren Orte in Franken mit den größeren Städten sympathisiren und den erhabenen Sinn ihres Fürsten für den fortschreitenden Geist der Zeit zu schätzen und zu würdigen wissen, — entgegengesetzt zu so manchen finstern Regungen, wie sich solche bei einem großen Theile der altbayerischen Bevölkerung dokumentiren, brachten die einzelnen Orte an den Stationsplätzen zwischen Würzburg und Nürnberg namhafte Opfer; — schöne, geschmackvolle und sinnreiche Dekorationen an den Bahnhöfen sollten den geliebten Fürsten in würdiger, herzlichster Weise willkommen heißen. So prangten z. B. die Stationsplätze Mainbernheim, Iphofen und Einersheim im festlichsten Schmucke, und Tausende aus diesen Orten und der Umgebung harrten gestern darauf, wenigstens bei'm Vorüberfahren den König persönlich kennen zu lernen. Leider wurde dieser Zweck nicht erreicht! Mit Windesschnelligkeit eilte das Dampfroß an den kleineren Stationsplätzen vorüber. In ihren Hoffnungen für dieses Mal völlig getäuscht, gingen die Versammelten auseinander, beseelt jedoch von dem Wunsche, daß der Fürst das schöne Franken recht bald wieder besuchen und wie auf dieser Tour die größeren Städte, sodann auch die Bewohner der kleineren Orte in freundlicher Weise besuchen möge.

Auch der Redakteur des Straubinger Tagblatts, H. Morin, wurde wegen verweigerter Aufnahme einer berichtigenden Zusendung des „geheimen Expeditionsamtes" vor Gericht geladen.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 2. Dez. In Folge Verhörs vor der Kommission wurde Persano im Lokale des Senats verhaftet.

* Kairo, 27. Dez. Der Vizekönig hat die Landesvertretung durch eine Thronrede eröffnet.

Vermischtes.

In Mylau (Sachsen) ist die Cholera ausgebrochen; von 16 Erkrankungen endeten — 13 mit Tod.

In St. Georgen (Schweiz) wurde eine Diebsfamilie (Taglöhner Bauer nebst Frau und 2 Töchtern) abgefaßt, in deren Behausung man gestohlene Gold-, Silber-, Seiden-, Tuch- und Pelzwaaren ꝛc. im Betrage von ca. 8000 Fr. fand.

London, 29. Nov. Seit zwei Tagen lagert über London ein dichter Nebel, der zeitweise die Stadt in eine ägyptische Finsterniß hüllt und die schon bei hellem Tage wegen der Fuhrwerke in manchen Straßen gefährliche Passage zu einem gewagten Unternehmen macht. Eine Dame wurde überfahren, kam aber mit dem Leben davon, während ein junger Mann, der in die Themse stürzte, todt herausgezogen wurde. In Liverpool war gestern der Nebel so dick, daß der Verkehr vollständig unterbrochen wurde.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 30. Nov. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Hornpressergeselle T. Probst von hier wegen Vergehens und Uebertretung des Diebstahls unter Einrechnung der ihm wegen Polizeiübertretung der Arbeitsscheu zuerkannten 10tägigen Arreststrafe zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 10 Tagen, der ledige Taglöhner J. Kern von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 30 Tagen, der ledige Taglöhner M. Buchner von Lauf wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der led. Schmiedgeselle L. Schwemmer von Leinburg wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, die ledige Weißnäherin M. Preiß von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten, der ledige Taglöhner P. Göß von hier wegen Vergehens des Diebstahls unter Einrechnung der ihm bereits zuerkannten dreimonatlichen Gefängnißstrafe zu einer Gesammtstrafe von 8 Monaten, der ledige Bleistiftarbeiter J. Oertel von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, der ledige Bleistiftarbeiter K. Huber von Schweinau wegen gleichen Vergehens und der ledige Schneidergeselle A. Raschky von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von je 2 Monat 15 Tagen, ferner wegen Vergehens der Körperverletzung verübt in verabredeter Verbindung der ledige Glasschleifer G. Hahn von Richtheim zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten der ledige Dienstknecht J. Dörr von Röhrbach, der Dienstknecht J. Rupp von St. Helena zu einer Gefängnißstrafe von 45 Tagen, und der Zinngießergeselle J. Riedner von Altdorf zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

§ Nürnberg, 1. Dez. Wenn wir in unserem Blatte erst jüngst eines Zweiges der Kunst gedachten, welcher eine schöne Blüthe in der Gegenwart entfaltet (wir meinen die feinere Goldschmiedkunst), so gereicht es uns heute zu wiederholter Freude, einer anderen Blüthe desselben edlen Stammes unsre Spalten öffnen zu können, indem wir unsre Leser heute wieder einführen in die längst bekannte Erzgießerei-Werkstätte der Herren Gebr. Lenz-Heroldt. Zunächst ist es der erst am vergangenen Samstag den 24. Nov. Abend zu Tage geförderte Guß des größten Theiles der Kepler-Statue für Weil der Stadt, nach dem idealen Modelle unseres hiesigen Kunstschl.-Direktors Aug. v. Kreling, welche uns, zwar noch roh, aber im gelungensten Sinn, vor die Augen tritt, was besonders Freunden dieses Denkmal-Unternehmens zur angenehmen Nachricht dienen dürfte, obgleich die Vollendung erst bis zum Mai 1868 verschoben ist, da die 4 im Guß auszuführenden Seitenfiguren, sowie auch 4 Bronce-Relief und Embleme theilweise erst im Modell herzustellen sind; — dann aber ist es ein neuer Auftrag, welcher mitten in der Bedrängniß der letztvergangenen Zeit, die manche andere Branche noch schwer empfindet, den genannten Herren geworden und im zweiten Raum der Gieß-Werkstätte im Modelle zusammengestellt ist. Es ist dies eine Ringer-Gruppe von zwei überlebensgroßen Figuren nebst einem etwa 6 Fuß hohen, gleichfalls in Guß auszuführenden Piedestal mit 4 Relief und reichen nordisch-mythologischen Verzierungen, im Auftrag der schwedischen Regierung für das Museum in Stockholm bestimmt. Noch sehr Wenige hatten Gelegenheit das bereits preisgekrönte Modell eines noch lebenden schwedischen Bildhauers zu sehen, da es erst vor einigen Tagen gekommen ist und auch die Zeit für die Ausführung eine so gemessene ist, daß hiesige Kunstfreunde wohl bis zur Vollendung im Guß auf den Genuß der Beschauung werden verzichten müssen. Wir aber konnten es nicht unterlassen, hier Mittheilung davon zu machen, da wir diese Nachricht mit Freude als einen neuen Beweis begrüßten, welche Anerkennung das Ausland den rühmlichen Bestrebungen unserer würdigen Mitbürger zu Theil werden läßt.

r Nürnberg, 3. Dez. Beim hiesigen Bezirksgericht kommen Mittwoch, den 5. Dez., Vormittag 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Privatier F. Gebert in Hersbruck wegen Vergehens der Körperverletzung; dgl. gegen den Gastwirth J. Gundel dahier wegen gleichen Vergehens; dgl. gegen den Tapezirergesellen, nun Taglöhner J. Schnürlein von Schweinau wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit; dgl. gegen den Taglöhner J. Hiller von Altdorf wegen Vergehens des Diebstahls.

§ Altdorf. Nachdem die öffentliche Stimmung über die Zweckmäßigkeit der in Nr. 330 des Fränk. Kuriers eingerückten „amtlichen Berichtigung" des hiesigen Magistrats, wie bei den nun einmal thatsächlich bestehenden, unlängst geschilderten Verhältnissen nicht wohl anders möglich, bereits den Stab gebrochen, so erübrigt uns nur noch, im Interesse der guten Sache folgendes zu erwidern: Die Quintessenz der „amtlichen Berichtigung", daß Altdorf eine Oekonomiestadt sei, soll aus mehrliegenden Gründen nicht im mindesten bezweifelt werden, ebenso die Bemerkung, daß die Beleuchtung „dem Verkehre hiesiger Stadt entspreche". Letzteres entspricht nur zu sehr unserer Rüge über die hiesige Beleuchtung und wir können die hieraus entspringenden Consequenzen nur wiederholt beklagen, da bekanntlich der Verkehr Altorfs sehr unbedeutend, zu Zeiten fast gleich Null ist. Die kühne Behauptung jedoch, die Beleuchtung dahier sei wie in „allen kleinern Städten", dürfte um ein Bedeutendes reduzirt werden. Ein Vergleich nur z. B. mit Hersbruck müßte entschieden zu unserem Nachtheile ausfallen. Die Unreinlichkeit der Straßen endlich betreffend, halten wir jede weitere Entgegnung für überflüssig. Die Erfahrung, und zwar nicht nur in den „Winkeln" und abgeschlossenen Plätzen, zeugt laut genug. — Sollten nach „nüchterner" Beurtheilung des Gesagten die bezeichneten Mißstände beseitigt werden, so hätten wir unser Ziel erreicht und würden es für zweckmäßig finden, später noch ein Wort über Viktualienpolizei, über die Beseitigung der das Auge beleidigenden Holzlegen in der Nähe des Gotteshauses ꝛc. ꝛc. zu sprechen.

Zum rechtskundigen Magistratsrathe in Augsburg wurde der Rechtskoncipient Dr. K. Reinhold von Ansbach gewählt.

Augsburg, 2. Dez. Bei dem heute früh hier eingetroffenen München-Ulmer Eilzuge waren zwei Güterwägen in Brand gerathen. Der eine derselben ward schon außerhalb des Bahnhofes vom Zuge getrennt, der andere fuhr aber brennend mit dem Zuge in die Halle. (A. Abd.)

Seit 1. Dez. sind in München wegen Erhöhung des Bierpreises auf 6½ kr. polizeiliche Vorkehrungen gegen etwaige Bierkrawalle getroffen.

In einer Ausschreibung des k. Ldg. Schrobenhausen im neuesten Kreisamtsblatte findet sich der gewiß nicht häufig vorkommende Fall verzeichnet, daß vier Kinder eines Elternpaares wegen Geisteskrankheit unter Curatel gestellt sind.

Im Gütermagazin der östreich. Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu Deggendorf brach am 30. Nov. Feuer aus; viele gelagerte Waaren sind verbrannt.

In Deggendorf mußten energische Maßregeln wegen der Hundswuth angeordnet werden; bei zwei Kühen, die von einem wüthenden Hunde gebissen worden waren, ist die Wuth vollständig zum Ausbruche gekommen; bei den gleichfalls gebissenen Personen haben sich üble Folgen noch nicht gezeigt.

Das zur Aufführung der Afrikanerin an dem Hoftheater in München bestimmte riesige Schiff wurde auf einer improvisirten Schiffswerfte in Dachau gebaut.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die Kreisregierung von Mittelfranken hat — nachdem in der ersten Hälfte des Novembers in verschiedenen mittelfränkischen Polizeidistrikten 7 wüthige oder wuthverdächtige Hunde vorkamen — die im Okt. d. J. verfügten oberpolizeilichen Vorschriften bezüglich der Hunde auch auf den Monat Dezember ausgedehnt.

Augsburg, 1. Dez. Außer Oberbayern, Oberpfalz und Mittelfranken wird nun auch Schwaben und Neuburg einen Kreiscreditverein erlangen.

Wien, 1. Dez. I. 1839er Staatslose: Bei der heute vorgenommenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen: Nr. 37 40 117 190 198 270 272 394 403 459 474 513 572 626 628 792 801 826 869 886 953 1031 1076 1112 1201 1319 1407

Haus=Versteigerung.

In der Nachlaßsache des verlebten Spielwaarenmachers Johann Adam Eckstein von hier wird das Haus L. Nr. 67 im Nonnengäßchen dahier, bestehend aus Plan-Nr. 156, Wohnhaus und Hofraum zu 0,02 Dez., belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 14 kr., sammt darauf ruhendem Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 2 Meß Scheitholz, 1½ Meß Stockholz und 50 Wellen, dem öffentlichen Verstrich unterstellt, und vom unterzeichneten Verlassenschafts-Kommissär auf

Dinstag, den 11. Dezember d. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei Versteigerungstermin anberaumt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin werden bekannt gegeben werden, und daß der Zuschlag von Genehmigung der Interessenten, resp. der Kuratelbehörde abhängt.

Nürnberg, 29. Nov. 1866.

Der königl. Notar
Steinhard.

Danksagung.

Allen verehrten Anverwandten, Freunden und geschätzten Nachbarn, welche bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante,

Frau **Helene Margaretha Pauschinger,**

ihre so herzliche Theilnahme bezeigten, sagen den innigsten, herzlichsten Dank mit der Bitte um ihr ferneres schätzbares Wohlwollen

Nürnberg, den 30. November 1866.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Eine Blume

auf das Grab meines innigstgeliebten Pathchen

Babette Meyer.

Wie steh'n wir traurig jetzt umher,
Mit trübem, thränenschwerem Blick,
Den Liebling finden wir nicht mehr,
Ihn bringt kein Flehen uns zurück.
Was kaum der Erde ward gegeben,
Es war des Himmels theures Pfand;
Das muß der Erde nun entschweben
Und eilen in das bess're Land.

Gib, guter Gott, der Mutter Zähren,
Daß nicht verzagt ihr treues Herz,
Denn Du nur kannst ihr Trost gewähren
In diesem namenlosen Schmerz,
Du aber lächelst auf uns nieder,
Lieb's Pathchen, aus dem schönern Land,
Bis daß dereinst uns Alle wieder
Umschlingt ein unauflöslich Band.

B. K.

Gewerb=Verein.

Dinstag den 4. Dez. findet eine allgemeine Versammlung nicht statt.

Nürnberg, den 1. Dez. 1866.

Das Direktorium.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 3. d. M., Produktion im goldenen Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Futterschneidmaschinen, zweierlei Sorten, es können alle möglichen Längen darauf geschnitten werden und dieselben sind ganz leicht mit Handkraft zu betreiben und werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei

J. N. Stark, Mechaniker
in Nürnberg, S. Nro. 1103.

Shirtinghemden mit leinener Brust, Kragen und Manschetten, mit breiten, mittelbreit, schmalen und Traversfalten, desgleichen ohne Kragen in allen Halsweiten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Ferdinand Meister in Nürnberg,

im Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche,
empfiehlt sein größtes, nach neuestem Geschmack reichhaltig assortirtes, Lager von

Seiden-, Filz- & Stoffhüten

in allen Qualitäten zu billigen Preisen

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als Mobilien, Geräthe, Erntefrüchte, Vieh u. s. w. bei billigen und festen Prämien unter liberalen Bedingungen gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionen — Gas-Explosionen nicht ausgenommen. — Die Entschädigungen werden spätestens innerhalb Monatsfrist baar und ohne allen Abzug gezahlt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder auf das Geschäft bezüglichen Auskunft empfehlen sich

Der Haupt-Agent für Bayern **Carl Otto Müller** in **Nürnberg.**

Der Spezial-Agent **G. P. Siebentritt** in **Thalmessing.**

Breitschopp'sche Wirthschaft.

Montag, den 3. Dezember, ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Breitschopp.**



Schlittschuhe in großer Auswahl bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse S. 790.

Straßburger **Gänseleberpasteten,** feinste **Gänseleberwurst** mit Trüffeln, russ. u. hamb. **Caviar,** geräucherten **Aal, Neunaugen,** frisch geräucherte **Rindszungen** und **Brathücklinge** empfehlen

Kalser & Heller.

Ansbacher Ausstattungs-Anstalt.

Zu der am Samstag den 22. Dezember stattfindenden Ziehung werden noch Loose à 1 fl. 12 kr. bis zum **6. Dezember** abgegeben. Gewinnst eines jeden zum Zuge kommenden Looses 200 fl.

Nürnberg, den 1. Dezember 1866.

Leonhard Kalb als Filialkassier,
Theresienstraße 560.

Visitenkartenbilder

Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern

photographirt nach dem Leben, sowie Bildnisse desselben in verschiedenen Formaten und zu verschiedenen Preisen vorräthig in der

Heinr. Schrag'schen Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg nächst der Lorenzkirche.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das **Haar,** denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert, und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 24 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblätchen, Gesichtsrunzeln etc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Fürstliche Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze **Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Prinz von Augustenburg.

Heute Abend Gansbraten, Hasenbraten, Leberklöße mit gutem Versandtbier; wozu freundlichst einladet

Eckert.

Eine solide Wirthschaft ist wegen Familienverhältnisse sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Das große Uhren=Lager

von

J. Kristfeld, Uhrmacher,

Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateurs, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle Sorten Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, Kukuk-Uhren mit geschnitztem Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren etc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mir Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge nach auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt. **J. Kristfeld,** Uhrmacher.

Verkauf.

Montag, den 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden in S. 1712 der Rothschmidsmühle (Höllenplatte) ein vollständiger Rothschmiedsdrechsler-Handwerkzeug nebst eisernen Drehbankständern und Reitstöcken, dann Arbeitsholz und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Mannweiller.**

Guts=Kauf.

Ein solides Oekonomiegut mit circa 200 Tagwerk, nicht zu weit von Nürnberg entfernt, wird zu kaufen gesucht. Beschrieb nebst Preis unter M. Nro. 100 an die Exped. ds. Blattes.

Für Spielwaarenfabrikanten.

Neue Spielwaaren-Steine, sind billig zu verkaufen. Untere Turnstraße Nr. 29.

Eine amerikanische Nähmaschine von Wheeler u. Wilson ist zu verkaufen.

(Eingesandt.)

Weit entfernt, einen oder mehreren Geschäfts-Collegen des Herrn Schlossermeisters Harländer nahe zu treten, kann ich nicht unterlassen, sämmtliche Herren Kaufleute, Privaten und Gesellschafts-Korporationen auf einen von genanntem Meister selbstverfertigten feuerfesten Kassa-Schrank aufmerksam zu machen. Derselbe ist zuversichtlich und nach erprobter Vorschrift gearbeitet. Vorzüglich ist zu erwähnen: wie einfach und praktisch im Gebrauche die Verschließung der Schlüssel-Oeffnungen sind. Es wäre zu wünschen, daß seine Mühe und Fleiß durch baldigen Verkauf belohnt würde. A. D . . . e.

Man sucht bis Lichtmeß eine kleine Wohnung I. Etage in freundlicher Lage. Offerten unter E. & R. Nr. 2.

Beachtenswerth.

Ein thätiger Geschäftsmann in einer gewerbreichen Stadt mit wohlhabender Umgegend im Kreis Mittelfranken in Bayern, der bereits für einige Agenturen thätig ist, wünscht noch mehrere, gleichviel welcher Art sie seien, gegen angemessene Provision zu übernehmen. Da sich derselbe einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreut, so kann im Voraus auf ein vortheilhaftes Resultat gerechnet werden. Gefällige Offerten werden sub H. J. durch die Exp. franko erbeten.

Steindrucker=Stelle=Gesuch.

Ein in Ueberdruck- und Gravirmanier geübter junger Mann sucht als Drucker Engagement, und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Franco-Briefe befördert die Exp. ds. Bls.

In S. Nr. 939 Wunderburg ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz, sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern etc. zu vermiethen.

Gestern Abend nach dem Theater wurde beim Herausgehen im Tennen ein brauner Pelzkragen verloren, um dessen gefällige Zurückgabe in S. Nr. 887 der Rathhausgasse gegen entsprechende Belohnung gebeten wird.

Gestern Abend, am 30. d., als Se. Majestät der König in's Theater fuhr, wurde ein Herrenrock für einen jungen Menschen von 15 Jahren im Gedränge verloren. Man bittet, denselben gegen gutes Trinkgeld in der Albrecht-Dürerstraße S. Nro. 388 abzugeben.

Freitag Abend wurde hier in der Stadt ein großer Hausschlüssel verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Nachtrag.

○ Nürnberg, 2. Dez. Der 34jährige Kutscher des Kaufmanns Herrn Fr. Rau (Firma: Roth u. Rau), Fuchs aus Wallerstein, wurde gestern Nachts während der Nachhausefahrt seiner Herrschaft vom Balle vom Schlage gerührt und blieb augenblicklich todt; der Verlebte erhält von seinem Prinzipal das Zeugniß ausgezeichneter Pflichttreue und Solidität. — Die Mannsperson, die sich in vorletzter Nacht bei der Fleischbrücke in die Pegnitz stürzte und nach deren Leichnam den ganzen gestrigen Tag gesucht wurde, ward heute aus dem Wasser gezogen. Die Identität der Person ist noch nicht hergestellt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

1449	1461	1493	1589	1620	1633	1661	1669
1697	1698	1754	1768	1771	1796	1845	1852
1921	1954	1957	2015	2018	2037	2104	2150
2165	2265	2350	2403	2710	2761	2885	2893
2895	2909	3236	3305	3317	3318	3442	3461
3464	3465	3556	3672	3684	3736	3803	3936
3987	4096	4106	4109	4147	4375	4432	4488
4621	4647	4665	4706	4707	4791	4801	4822
4912	4944	4968	5013	5091	5127	5181	5186
5241	5321	5339	5348	5421	5429	5431	5452

5478 5677-5681 5713 5856 5949 und Nr. 5967. Die Verloosung der in diesen Serien enthaltenen 2280 Gewinn-Nummern findet am 1. März 1867 statt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Denkmal für Bürgermeister Fellner, † in Frankfurt a/M. 1866. In unseren Tagen serviler Kriecherei, die sich nicht entblödet, selbst apokryphe Celebritäten durch nationale Denkmale ehren zu wollen, schlägt Schreiber dieses vor: Dem in Frankfurt in diesem Jahre durch seine eigene Hand geendeten hochherzigen Bürger, dem Bürgermeister Fellner — der, als ihm von dem Führer einer Feindes-Schaar das drohende Gebot gestellt wurde, zur Beraubung seiner Mitbürger die Hand zu bieten, im Style eines edlen alten Römers der großen Vorzeit Roms es vorzog, sich eher selbst den Tod zu geben — ein solches ächt national-deutsche Denkmal zu errichten — und da ein solches Standbild, unter bestehenden Verhältnissen, nicht wohl in Frankfurt stehen könnte, so schlägt Schreiber dieses die erste ächtdeutsche Stadt Nürnberg zur Aufrichtung desselben vor — und bietet zu dessen Ausführung 10 Gulden als seinen Beitrag an. H. F.

A n z e i g e n.

Exp.-Nr. 325.

Bekanntmachung.

Wolfgang Röder von Altstittenbach, geboren am 19. September 1791, wird seit dem russischen Feldzuge im Jahre 1812 vermißt und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Desgleichen wird der im Jahre 1790 geborne Johann Trummert von Peuerling seit oben erwähntem Feldzuge vermißt, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm in seine Heimath gelangt wäre.

Auf Antrag der Betheiligten werden deßhalb Wolfgang Röder und Johann Trummert oder deren allenfallsige Leibeserben andurch aufgefordert, sich

innerhalb 6 Monaten

um so gewisser dahier zu melden und nach vorausgegangener Legitimation ihr in 50 fl. 52 kr. und beziehungsweise 366 fl. 36½ kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als außerdem nach Umfluß dieser Frist beide für todt erklärt und ihr Vermögen den nächsten Verwandten ohne Caution ausgehändigt werden würde.

Hersbruck, 25 Oktober 1866.

K g l. L a n d g e r i c h t

Löw, Landrichter.

Pollmann.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 17. Dezember ds. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Fiedler'schen Wirthschaft zur goldenen Krone in Laufamholz die Gemeindejagd auf Weiteres verpachtet, wozu Strichlustige hiermit eingeladen werden. Bemerkt wird, daß auch die Flur Mühlhof mit eingeschlossen ist.

Laufamholz, den 2. Dezember 1866.

Die Gemeinde-Verwaltung:

Krauß, Vorsteher.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Kaufmannsstande, sowie den Herren Bleistift-Fabrikbesitzern ergebenst anzuzeigen, daß er Patentstifte aller Art, Metall- und Beinarbeiten für Holzgalanteriewaaren-Fabrikanten, Beinnägel in verschiedenen Größen und Farben zu möglichst billigen Preisen und Zusicherung bester Waare fertigt. Achtungsvoll

C. Mumesohn, Drechsler, L. 1229 in Nürnberg.

Das Portrait Sr. Maj. König **Ludwig II.** neuester Aufnahme, nach dem Leben photographirt, in Visitenkarten- und grösserm Format, ist wieder eingetroffen.

Soldan's Buchhandlung im Museum.

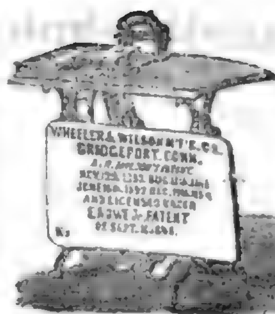
Stollwerck'sche Brust-Bonbons

in bekannter Größe und Vorzüglichkeit, bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in **Nürnberg** bei **H. B. Gotta**, Haupt-Depot für Mittelfranken, sowie in der **Paradies-** und in der **Stern-Apotheke**, und an den Bahnhofbuffets; ferner in den Apotheken in Wöhrd und Mögeldorf, und in Schweinau bei Joh. Kasp. Bühl.

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt durch **Bergmann's Zahnwolle**, patentirt in den kaiserlich-französischen Staaten. Vorräthig à Hülse 9 kr. in Nürnberg in der Paradies-Apotheke und J. Engelhard jun., Amberg: W. Wimpessinger, Bayreuth: sämmtl. Apothek., Erlangen: R. Sandner, Fürth: Carl König, Schweinfurt: Apothek. Dr. Thiel, Wunsiedel: H. Eisenbach.

Es werden alle Sorten Strohdecken verfertigt von Stephan Leicht, S. 1238 Neuegasse.



Ächt amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.



Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Wismar, Cöln** und **Dublin**.

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge**, gründlicher Unterricht gratis! **Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

☞ **Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!**

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die **Wheeler & Wilson** und **Howe Comp.** in **New-York**.

Spielwaaren!

Säbel, Degen, Hirschfänger, Faschinenmesser, Gewehre mit und ohne Bajonnet, Pistolen, militärische Kopfbedeckungen, Tornister, Schnepper billigst im **neuen Spielwaarenlager** bei

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

1. **Einf. u. doppelte Buchhaltung** für alle Geschäfte in 20 Lectionen.
2. **Schön- u. Schnellschreiben** deutsch, engl., alle Zierschriften (8 Lect.).
3. 4. **Engl. franz. Sprache** (je 50 Lectionen)

lehrt F. H. Schlössing, Dir. der Handelsakademie in Berlin, Jedem, ohne Vorkenntnisse u. a. Hilfsmittel, durch seinen allseitig anerkannten brieflichen Unterricht, gründlich, leicht, allgemein verständlich. Das Honorar für die Fächer 1. 2. je 5 fl., (zusammen nur 9 fl.), für 3. 4. je 7 fl. (zus. 12½ fl.) ist ganz oder zur Hälfte (auch Briefmarken) an den Unterzeichneten franco zu senden. Die Expedition der Briefe erfolgt auch franco per Post. Th. Grieben in Berlin, Lindenstr. 28.

Steinbühl.

Feinstes Petroleum, pr. Pfd. 14 kr., empfiehlt

Joh. Gg. Pirner.

Weizenmehl, eigenes Fabrikat, extrafeine Sorte, empfiehlt zu billigsten Preisen Joh. Gg. Pirner, Steinbühl.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (verschiedene Sparbrenner zu 12 und 18 kr. das Stück) empfiehlt

A. Michel, Brunnengasse L. 484.

Metallgegenstände

werden stets solid und billig gedreht bei

A. Michel, Drechslermeister, Brunnengasse L. 484.

Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält

F. Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Namens-, Hochzeits- und Abschieds-Gedichte, 16 Polterabend-Scherze, 40 Stammbuchsverse und 43 beste Toaste.

Zehnte Auflage. Preis 54 kr.

NB. Ein schönes Gedicht ist bei Familienfesten von großem Werthe. Diese Sammlung von 120 bester Gelegenheitsgedichte ist mit solchem Beifalle aufgenommen, daß jetzt die achte verbesserte Auflage davon veranstaltet werden mußte.

Ein Bauplatz von circa 1½ Tagw., welcher sich für jedes Fabrikanwesen eignet, an einer Hauptstraße gelegen, ist im Ganzen oder getheilt mit annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — 2000 und 3000 fl. werden auf erste sichere Stelle auf ein Oekonomie-Anwesen zu entnehmen gesucht. Näheres in L. Nr. 949 Klaragasse 2. Stock.

Freitag Abend wurde ein schmaler schwarzer Pelzkragen verloren; man bittet, ihn gegen Belohnung im Rosengäßchen L. Nr. 633 a. abzugeben.

Ein großer gelber Fanghund ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben Ablerstraße L. Nr. 319 im Keller.

Eine in der Krankenpflege erfahrene Person bietet in dieser Eigenschaft ihre Dienste an, und könnte sogleich eintreten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Bei einer honetten Familie können Schüler oder Handlungslehrlinge unter guter Aufsicht und Pflege Kost und Logis erhalten.

Ein junger Mann, der schon mehrere Jahre bei großen und kleinen Maschinen als Heizer und Führer placirt war, auch in Reparaturen von Maschinen und Transmissionen nicht unerfahren ist, sucht in der gleichen Eigenschaft eine Stelle. Adressen unter Chiffre J. H. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Graveur auf Stockgriffe findet Beschäftigung. Turnhalle 24.

Ein Ziegelei-Werkführer sucht einen Platz als solcher. Adressen unter A. Z. besorgt die Exped. ds. Blattes.

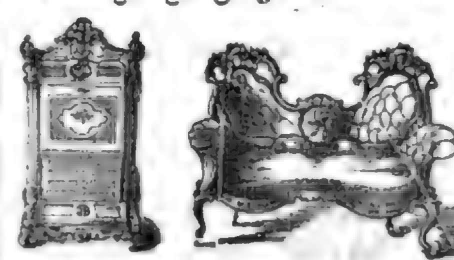
Freitag Abend den 30. ds. wurde vom weißen Thurm bis Gostenhof ein Portemonnaie mit ca. 5 fl. und einen eingelegten Schildkrotknopf enthaltend, verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen gute Belohnung in Gostenhof Nr. 60 abgeben.

Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck





in

Nürnberg

Beuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen. Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chatullen und Fauteuil u. s. w.**

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Damenmäntel und Jacken

werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.

Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790, empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern und Gabeln, Scheeren, Rasir- und Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Bettzeuge, Barchent, Shirting, Doppeltuch, Leinentuch, baumwollene Kleiderzeuge
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
M. S. Baum,
innere Laufergasse S. Nr. 801.

Orleans, Lüstre, Halbthibet, Cachemir, gedruckte Orleans
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
M. S. Baum,
innere Laufergasse S. Nr. 801.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medizinalrath Dr. Bähr zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Thlr.

Hannover. Ferd. Greve,
Langestraße 5.

Schmidt u. Hoefler Marplatz empfehlen ihr reich assortirtes Lager von accromatischen **Operngläser**, dieselben in Schwarz, Leder und Elfenbein, sowie ausgezeichnete **Marine-Operngucker**; desgleichen **Barometer** in verschiedenen Sorten von 2 fl. 54 kr. an; **Thermometer** von 18 kr. an in größter Auswahl, als Holz-, Metall- und Fensterthermometer.

Christian Winter,
Juwelier,
an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen.

Für Weinhändler, Bierbrauer und Destillateure.

Wegen Räumung eines Kellers verkauft Unterzeichneter zu annehmbar billigem Preise 11 Stück ovale Weinfaß, welche sich auch für Bierbrauer eignen. Ein jedes derselben hält 100 bis 120 bayerische Eimer, sie sind 9' lang, 7' breit, 8' hoch, und befinden sich noch im besten Zustande.

Andreas Klein, Küfermeister,
Kitzingen.

Haupt-Gewinne 25,000 Thl.
Köln. Dombau-Lotterie 1866.
Ziehung am 9 Januar 1867.
Gewinne Thl. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500.
Loose zu einem Thaler per Stück gegen Post-Einzahlung.
Gebr. Schmitt in Nürnberg.
Jedes Loos fl. 1. 45 kr.
Jedes Loos fl. 1. 45 kr.
Ziehung am 9. Januar 1867.

Porzellan-Polsternägel,
weiß und farbig, in bekannter Güte, und **äußerst billig,**
Bronce-Unterlagen
für Porzellannägel, neueste Muster,
Sesselfedern Ima Qualität, in allen Größen, sehr billig,
empfiehlt **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung

Künstliche Gliedmassen, orthopädische Maschinen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystirapparate zum Selbstgebrauch, chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann**
in Nürnberg, Museumbrücke,
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Diplomen.

Fortwährender Ausverkauf von Möbeln im Wiener-Salon.

☞ Neuestes in **Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl- und Camégarnituren,** doublé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andere billigst bei **S. Sperber,**
hinter'm Rathhaus (Post).

Corsetten zu Fabrikpreisen empfiehlt
S. Wuzel,
Eckladen im Grassershaus am Markt.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac, Wein-Punschessenz, Grog-Essenz,** ächten **Cognac, Rum** und **Arac** ꝛc. ꝛc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität, zu den billigsten Preisen
Knorr & Wegerle.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel,** vis-à-vis dem deutschen Hause.

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Musiklehrer und Lehrerinnen, Klavierspieler und Spielerinnen auszubilden; sie unterrichtet Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf wählen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik und Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Schüler der III. oder Vorbereitungsklasse: a) Kinder von 6—9 Jahren für wöchentlich 2 Unterrichtsstunden monatlich 2 fl. 36 kr.; b) Kinder über 9 Jahre wie II. Klasse. — Schüler der II. Klasse für wöchentlich 2 Klavierstunden monatlich 4 fl. 6 kr., 3 Klavierstunden 5 fl. 15 kr., 4 Klavierstunden 7 fl. Schüler der I. Klasse für wöchentlich 2 Klavierstunden, 1mal Harmonie-, 1mal Formenlehre, 1mal Geschichte der Musik etc., 1mal 2stündigen Chorgesang monatlich 7 fl., bei 3 Klavierstunden 8 fl. 9 kr., bei 4 Klavierstunden 9 fl. 51 kr. Bei Solchen, die zu Lehrerinnen gebildet werden, nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. Dezember.

Anmeldungen werden Vormittags von 11—12 Uhr erbeten. Prospekte gratis.

L. Ramann, Vorsteherin der Musikschule, S. 513 II.



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig:
Paletots mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkrägen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst
Marie Klein,
im C. Graßer'schen Hause
am Obstmarkt.

Puppen

mit und ohne Frisur, in allen Arten gekleidet, **Puppenleiber, Puppenköpfe** in reicher Wahl, von 6 kr. an bis 8 fl. per Stück, bei
A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Karolinenstraße- & Josephsplatz-Ecke L. 298.

Spielwerke

mit **4 bis 48 Stücken,** worunter **Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression** ꝛc.; ferner

Spieldosen

mit **2 bis 12 Stücken,** worunter welche mit **Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen,** alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. Franco.

☞ Diese Werke, **die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.** Lager von fertigen Stücken. Reparaturen.

Die **Fabrik fertiger Wäsche** von **M. Stern** in Nürnberg, **Kaiserstraße 199,** vis-à-vis **Café Lotter,** erlaubt sich hiemit auf den praktischen Gebrauch der in England und Amerika ausschließlich eingeführten **India-Twill-Hemden** aufmerksam zu machen.

Dieser, daselbst sehr beliebte, baumwollene Hemdenstoff, der durch den früheren hohen Eingangszoll in Deutschland wenig bekannt, bietet den Vortheil, daß derselbe sehr leicht und weich, den Schweiß anzieht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist und dabei eine äußerst angenehme Wärme verursacht. **Hemden aus erwähntem Stoffe mit leinenen Einsätzen und Manchetten, aus feinster Bielefelder Leinen, nach Maß angefertigt, erlasse ich das ½ Dutz. für 21 bis 27 fl.**

Auf Verlangen werden auch einzelne Probehemden zu gleichem Preise angefertigt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß reel ausgeführt, und wird dabei nur um Angabe der Halsweite und Kragen-Façon höflichst gebeten.

Das Leinen-, Weißwaarer- & Wäschefabrik-Geschäft von M. Stern, Kaiserstraße 199.

Christian Winter,
Juwelier, Gold & Silberarbeiter,
an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager** massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten bei billigsten Preisen.

Versteigerung.

Freitag, den 7. Dezember, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, worunter Wirthschaftstische und Stühle, Kleider, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn ꝛc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Versteigerung fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter,** Auktionator.

Papierspähne werden gekauft von
J. Böhmländer, Gärten bei Wöhrd.

Zu verkaufen

ist eine noch ganz neue **Dampfmaschine** mit 4 bis 6 Pferdekraft. Näheres unter S. 34.

Zu verkaufen

ist eine vollständig eingerichtete **Nutenschreinerei,** im Ganzen oder im Einzelnen. Näheres unter R. R.

In Bayreuth ist ein neugebautes Wohnhaus um den festen Preis von 5300 fl. zu verkaufen; dasselbe kann sogleich bewohnt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten** sind wieder vorräthig bei
Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Manne, Johann Bierlein, Kammmachermeister, etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Elisabetha Bierlein.

Zwei eiserne Oefen (einer zum Kochen), eine schöne steinerne Pferdestiege und eiserne Raufen sind zu verkaufen. Claragasse Nr. 573

Compagnon-Gesuch.

Zu einer **Maschinenfabrik** und **Eisengießerei,** verbunden mit **Fabrikation von schmiedebarem Eisenguß,** wird an Stelle des ausscheidenden Compagnons ein neuer Theilhaber gesucht. — Das Etablissement in einer industriellen Provinzialstadt Mitteldeutschlands, an einer der frequentesten Bahnen gelegen, besteht aus beinahe neuen, schönen Gebäuden (auch Wohnhaus), den besten Arbeitsmaschinen und großen Bauplätzen, die eine Vergrößerung in bedeutendem Maßstabe zulassen. — Das Geschäft erfreut sich bereits einer ausgedehnten Kundschaft; besonders ist der schmiedbare Eisenguß ein sehr gesuchter Artikel. — Angenehm wäre die Betheiligung eines tüchtigen Kaufmannes oder Technikers. — Die näheren Bedingungen durch das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort in Leipzig** unter Chiffre F. W. 16,163.

Es können 200 Schäffel gesunde, mehlreiche Kartoffeln von einem größeren Landgute abgegeben werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Pfragner- oder Landesproduktengeschäft wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger, unverheiratheter Kaufmann sucht auf hiesigem Platze ein gut rentirendes Geschäft mit oder ohne Haus anzukaufen, und bittet, schriftliche Offerten unter Chiffre L. S. bei der Exped. ds. Bls. gefälligst zu hinterlegen.

Ein solides Mädchen, nicht von hier, aus guter Familie, welches gegenwärtig in einem Tapisserie- und Portefeuilles-Geschäft ist, sucht bis Lichtmeß eine Stelle in einem wenn auch andern Geschäft als Ladnerin. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Für Bürstenmacher.

Bei Ulrich Prechtel in Forchheim können zwei Bürstenmacher-Gesellen gegen guten Lohn oder auf Stück in Arbeit treten.

Ein junger Kaufmann,
verheirathet, sucht sofort einen Reise-Posten. Offerten unter S. K. 470 befördert die Exp. d. Bl.

In einer der größeren Städte Bayerns ist eine kleine, aber im besten Betriebe stehende Färberei und Druckerei zu verkaufen. Näheres durch Franko Briefe in der Exp. ds. Bls.

Eine junge Wittwe, die schon einige Jahre selbstständig ein Geschäft führte, daher auch im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht in einem hiesigen Geschäft als Ladnerin eine Stelle. Näheres ertheilt die Exp. ds. Bls.

In schöner, frequenter Lage nächst dem Josephsplatz ist ein geräumiger, heller Laden, der sich auch gut als Comptoir eignet, sofort oder vom nächsten Ziel an zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds Bls.

Große Geschäftslokalitäten mit Wohnungen sind zu vermiethen S. Nr. 1377.

In der schönsten Lage der Marienvorstadt ist die erste Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit sonstigen Zugehörungen, zu vermiethen.

Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 337.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Barbara.

☞ Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

⚹ München, 1. Dez. Für den Empfang des Königs werden auch hier bereits mancherlei Vorbereitungen getroffen und hat man sich in mehreren Privatvereinen dahin geeinigt sich, in corpore am Bahnhof einzufinden um den Monarchen zu begrüßen. Dagegen verlautet aus klerikalen Kreisen nicht das Geringste von Vorbereitungen, im Gegentheile hat man im „schwarzen Casino" das stillschweigende Uebereinkommen getroffen, die Ankunft des Königs zu ignoriren und sich überhaupt bei allen derartigen Anlässen völlig passiv zu verhalten. Wir wissen keinen eigentlichen Grund, aber so viel ist gewiß, der junge König hats bei der Pfaffenpartei verdorben, das merkt man aus ihrem Thun und Unterlassen. Man höre nur ihre halblauten Aeußerungen in ihren Conventikeln, lese ihre Organe und man weiß genug. Und doch hat bis jetzt König Ludwig II. noch keinen eklatanten Beweis gegeben, daß er mit den Traditionen seines Hauses brechen und den Uebergriffen der Schwarzen ein Ziel setzen wolle. Hat er doch gegen den Willen seiner Minister im heurigen Frühjahr die Jesuitenmission in München zugelassen (wir müssen den Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung unserm Herrn Correspondenten überlassen. D. R.), wozu sich sein Vater niemals verstanden haben würde, der bei aller Milde der Gesinnung, Herzensgüte und Toleranz für jede religiöse Meinung diesen Orden tief verabscheute. Wir hören, daß der Erzbischof von München für die nächste Fastenzeit eine sogenannte „Renovation" (geistliche Erneuerung) mit einem Worte eine zweite Mission der Jesuiten zu veranstalten beabsichtigt, wozu abermals die Genehmigung des Königs erforderlich sein würde. Seit März hat sich jedoch so manches verändert, daß man sich der Hoffnung hingeben darf, diesmal werde dieselbe nicht erfolgen. Eine Nothwendigkeit zu einem solchen außerordentlichen kirchlichen Gastspiel der Herren Jesuiten liegt nicht vor, denn weder an Geistlichen noch an Predigten fehlt es uns in München, wie ein Blick auf die zahllosen Annoncen an den Kirchenthüren zur Genüge beweist. Möge daher der König diesmal fester und entschiedener bleiben und sich nicht durch gewisse verwandtschaftliche Einflüsse (männlicher und weiblicher Natur) wankend machen lassen. Jene Herren und Damen, die trotz aller Erfahrungen in Modena und anderen Staaten noch immer so große Anhänglichkeit an die Väter vom Orden Jesu haben, mögen doch nach Wien oder Innsbruck reisen, um ihre geistlichen Gelüste zu befriedigen, wir haben kein Verlangen, die Weisheit der HH. Roh und Haßlacher nochmals durchkosten zu müssen, und haben an den mancherlei Früchten der ersten Mission: Unfrieden in Familien, religiöse Exaltation vieler Frauen und Mädchen und gereizte Stimmung gegen Andersdenkende, die seit April d. J. mehrfach sich gezeigt haben, mehr als genug. — Um auf den Empfang des Königs zurückzukommen, so dürfte derselbe trotz der Absentirung dieser sich sonst vordrängenden Elemente ein sehr herzlicher und aufrichtig loyaler werden. Die Bevölkerung wird die Gelegenheit ergreifen ihre Befriedigung über die mit heutigem Tage definitiv ins Leben getretenen Personal-Veränderungen im Kabinetssekretariat und die Hoffnung auszudrücken, daß diese nicht vereinzelt bleiben, sondern recht bald noch umfangreichere an höherer Stelle nach sich ziehen werden. Denn nur durch einen vollständigen Personen- und Systemwechsel kann das Mißtrauen beseitigt werden, das wie ein Alp auf unserm ganzen Staatskörper lastet. — Der „Volksbote" bringt fast täglich eine neue „Räubergeschichte" aus der Zeit der Invasion, und kann das niedrige Verläumden der preußischen Armee trotz Friedensschluß und veränderten Verhältnissen nicht lassen. Eine der greßten dieser Geschichtchen (in Nr. 276 des „Volksboten" aus Aschaffenburg datirt) veranlaßte die preußische Gesandtschaft zu einer amtlichen Anfrage nach Berlin, was an dieser Mittheilung Wahres sei und wie sich die Sache eigentlich verhalte. Sobald die Rückantwort eingetroffen sein wird, wird die Gesandtschaft von dem Preßgesetze Gebrauch machen und den Volksboten auffordern, der Wahrheit ihr Recht zu geben, und seine Märchen zu widerrufen. Uebrigens ist die mitgetheilte Geschichte eine derart beschaffene, daß selbst, wenn sie auf Wahrheit beruhen sollte, die Entrüstung des Volksboten eine grundlose wäre. Wenn ein gemeiner Soldat einem Offizier eine „ordentliche Maulschelle" versetzt, wie es hier erzählt wird, dann hat der Soldat jedenfalls eine mehrjährige Festungsstrafe verdient, ob nun der Offizier ein Bayer oder Preuße ist, und ob der Soldat im Recht oder im Unrecht war. Wenn der edle „Volksbote" eine solche grobe Verletzung der Subordination gutheißen oder entschuldigen möchte, wohin sollte es dann mit der militärischen Zucht und Ordnung kommen? Der „Volksbote" frage nur einmal in seinem „lieben Oestreich", wo der gemeine Mann, wenn er dem Offizier nur zu widersprechen wagt, „25—50 aufgemessen bekommt", was dort in einem ähnlichen Falle geschehen wäre. Wir sind fest überzeugt, man würde den Soldaten ohne Weiteres erschossen haben, und das wäre noch gar nicht die ärgste Grausamkeit gewesen. Es ist eine erbärmliche Taktik des „Volksfreund", unausgesetzt derlei erlogene oder doch übertriebene Geschichten zu bringen und die kaum genarbten Wunden wieder aufzureißen, die Leidenschaften neuerdings aufzustacheln. Wozu soll das führen, wenn der „Volksbote" z. B. gleich in der nächstfolgenden Nummer wieder eine ähnliche böswillige Geschichte bringt, wie preußische Soldaten ein Crucifix verhöhnt und die katholische Bevölkerung in ihren Gefühlen beleidigt haben sollen. Wer glaubt ihm das so kurzweg und wie läßt sich jetzt nach Monaten der Beweis herstellen? Hat nicht der „Volksbote" selbst (und die meisten klerikalen Organe mit ihm) gerade die erbaulich religiöse Haltung der preußischen Soldaten, den Eifer derselben am Gottesdienste und den Sakramenten theilzunehmen mit Ostentation hervorgehoben? Und selbst zugegeben, daß einzelne Rohheiten vorgekommen sind und einzelne preußische Soldaten sich solche nimmer zu billigende Streiche zu Schulden kommen ließen, was soll jetzt das abermalige Aufwärmen dieser ärgerlichen Geschichten? Ist denn nicht auch leider von bayr. Soldaten Aehnliches in protestant. Kirchen und Pfarrhäusern im Weimar'schen verübt worden? Wir wenigstens haben noch immer kein officielles Dementi über die seinerzeit in allen Blättern enthaltenen schweren Beschuldigungen gelesen! Was ist der Zweck dieser ewigen Hetzerei gegen das preußische Volk und die preußische Armee, mit welcher wir ja doch über kurz oder lang vereint und verbrüdert gehen werden und müssen? Oder hält der „Volksbote" es für möglich, daß wir es nochmals mit den östreichischen Magyaren, Panduren und Croaten versuchen werden? Dann könnte er wohl in die Lage kommen, ähnliche Geschichten seinen Lesern aufzutischen, und diese würden wohl auch der Wahrheit mehr entsprechen. Noch ist es nicht vergessen, und ich selbst war Zeuge, wie im November 1848 die edlen Croaten und Serressaner (Rothmäntler) nach der Einnahme Wien's den Weibern die Brüste abschnitten, kleine Kinder aufspießten und Dienstmägden, nachdem sie sie fast zu Tode geschändet hatten, mit ihren Messern die Hälse abschnitten. So geschehen in der Jägerzeile Wien's und in der Vorstadt Landstraße anno 1848, also im eigenen Lande und in der Reichshauptstadt! Und wenn das am grünen Holze geschieht, was wird erst am dürren sein?

Der würtembergische Landtagsabgeordnete Prälat v. Sigel, ist am 30. Nov. gestorben.

Leipzig, 1. Dez. Bei den Stadtverordnetenwahlen haben die Konservativen entschieden gesiegt; sämmtliche 20 gewählte Stadtverordnete gehören ihr an; nur 2 derselben standen noch auf den Wahllisten der Fortschrittspartei.

L C. Berlin, 29. Novbr. Die Mittheilungen, welche die ministeriellen Blätter von dem Inhalt der Vorlage geben, die unsere Regierung der hier am 15. Dezember d. Js. zur Berathung über die dem Parlament vorzulegende Verfassungsvorlage zusammentretende Ministerkonferenz der norddeutschen Staaten machen wird, lauten höchst bedenklich. Danach wird der ganze norddeutsche Bund wesentlich nur darauf hinauslaufen, daß eine Armee, Flotte und gemeinsame Zollsachen geschaffen werden. Für Armee und Flotte sollen die Zollverträge in erster Linie benutzt werden und wenn die nicht ausreichen, soll der Rest durch Matrikularbeiträge beschafft werden. Mit dieser Einrichtung würde den Landesvertretungen der einzelnen Staaten, also auch der preußischen Landesvertretung, die Behandlung, resp. die Bewilligung der Gelder für Armee und Flotte und die Bestimmung über die Handelspolitik entzogen, ohne daß dem Parlament des norddeutschen Bundes diese Befugnisse in ihrer ganzen Ausdehnung zugewendet würden. Dasselbe hätte zwar die Ausgaben für die Armee und die Flotte bewilligen, aber nur für einen kleineren Theil dieser Ausgaben hätte es die Einnahmen anzuweisen, und damit fehlte ihr die Beistimmung, aus welchen Erträgen, resp. aus welchen Lasten des Volkes die Ausgaben bestritten werden sollen. Nach den bisherigen Erfahrungen werden die Kosten für Armee und Flotte des Norddeutschen Bundes circa 60 Millionen Thaler betragen, die Einnahmen aus den Zollerträgen nach Abzug aller Kosten aber nur circa 20 Millionen Thaler, so daß nur ⅓ der vom Parlament bewilligten Ausgaben aus den unter seiner Kontrolle stehenden Einnahmen bestritten werden würden. Die fehlenden ⅔ sollen durch Matrikularbeiträge der einzelnen Staaten beschafft werden. Die Nothwendigkeit der Ausgabe wird demnach geprüft und dieselbe schon bewilligt vom Norddeutschen Parlament, die Landesvertretungen der einzelnen Staaten, also für Preußen; das Abgeordnetenhaus hat damit gar nichts mehr zu thun, sondern hat nur die Mittel anzuweisen, aus welchen der Matrikularbeitrag, der für Preußen immer noch auf 30 Millionen Thaler zu stehen käme, geleistet werden soll. Daß durch diese Zerreißung dieser Rechte zwi-

---

⚹ Nürnberg, 3. Dez. Wenn auch die Physiognomie Nürnbergs keine wesentlich veränderte ist seit der Anwesenheit des Königs — denn wie wäre das bei den so prägnant hervortretenden äußeren und inneren Eigenthümlichkeiten unserer Stadt möglich — so merkt man doch auch, abgesehen von dem reichen Schmucke der Häuser, an so Manchem, daß etwas Besonderes eingezogen ist in die alten Ringmauern. Am Meisten macht sich dies gegen Abend geltend, wenn von der Kaiserburg herab — ein seltenes Schauspiel — die hellerleuchteten Fensterreihen weit sichtbar in Stadt und Landschaft hinausglänzen, wenn dann auch in einzelnen Straßen, durch die der König Abend fahren wird, mählich und mählich die Lichter und Lämpchen zu erstrahlen beginnen und die Menge auf den Straßen, zu der die umliegenden Städte und Dörfer ein reichliches Contingent stellen, zur Massenhaftigkeit anschwillt. Aber am Meisten fällt ein sonst seltener gehörtes Geräusch auf: das der vielen Wagen und Equipagen, die die Wege zum Theater, zum Ball, zum Concert unsicher machen. Dieses fortwährende rollende Getöse war es auch, was den Vielen vergangenen Sonnabend nicht zum Bürgerball Geladenen fortwährend diesen Glanzpunkt der Festivitäten Nürnbergs zu Ehren des Königs unangenehm in Erinnerung brachte. Wir gehörten zu den glücklichen Besitzern einer der auf den Namen lautenden Karten und verfügten uns gegen 7 Uhr in die festlich geschmückte Turnhalle. Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß die überaus reiche Dekoration der Turnhalle, die jedoch nirgend Ueberladenheit zeigte, erst recht bei der glänzenden Gaslüster-Beleuchtung zur Geltung kam und mit dem Schmucke, den der weite Saal in Gestalt der Nürnberger Damenwelt besaß, in glänzendster Weise wetteiferte. Während die Frauen mehr in schweren Stoffkleidern prangten und von reichem Brillantschmuck vielfach erglänzten, war der jüngere Mädchenflor meist in wollige, weiße Gewänder, vielfach mit hellblauen Schleifen und Maschen verziert, gehüllt. Die dichtbesetzte Gallerie beherbergte zum größten Theil solche, die blos zum Sehen, theilweise schon in frühster Nachmittagsstunde gekommen waren. Zur rechten Seite der, wie ein reizender kleiner Salon, mit schwellenden Divans und Topfgewächsen versehenen Loge für den König, hatten mit Ausnahme der für das Gefolge reservirten Plätze die Frauen der Spitzen der städtischen Behörden und andere hervorragenden Familie der Stadt u. s. w. Platz genommen. Gegenüber der Königsloge am andern Ende des Saales war das Ball-Orchester, das unter persönlicher Direktion J. Grobe's in hervorragender Weise den Ball durch seine Leistungen verherrlichen half, was auch der König dem I. Bürgermeister gegenüber mehrfach bemerkte. Doch halt, da sind wir nun schon beim König, ehe wir noch gemeldet, daß und wann er gekommen war. Man kann sich denken, daß mit seinem Eintreten kurz nach acht Uhr die Szene sich etwas änderte, indem sich Aller Aufmerksamkeit mehr um die Person des König herum concentrirte, der seinerseits, nachdem er durch ein wie durch Zauberschlag ganz ohne vorheriges Arrangement entstandenes Spalier schöner, neugieriger Damen unter lebhaften Hochs bis gegen die Königsloge geschritten war und die herrlich prangende Halle beschaut hatte, sofort mit Frau Bürgermeister v. Wächter die Polonaise begann. Nun folgten mit kurzen Unterbrechungen die Touren rasch aufeinander, indem immer Rundtanz und Française abwechselten. Bei den Rundtänzen machte sich die Fülle manchfach geltend, zumal die Tanzenden mehr auf die unteren zwei Dritttheile des Saales angewiesen waren, während das obere Dritttheil der rasch und immer mehr anwachsende Cercle um den König herum occupirt hatte. Die Quarrées, in denen der König tanzte, setzten sich in ungezwungenster Weise von selbst zusammen und Repräsentanten aller Stände waren in ihnen vertreten, wie eben gerade der Zufall oder der Aufenthalt und Wunsch der zum Tanz engagirten Damen die Paare einander gegenüber stellte. Der König unterhielt sich auf das Lebhafteste und Freundlichste fortwährend mit seinen Tänzerinnen und mit vielen, vielen ihm vorgestellten Damen und Herren aller Kreise der Bevölkerung und ging auch später mitten hinein in die rings auf- und abwogende Menge, auf's Gewinnendste ohne Ansehen der Person Diesen und Jenen ansprechend und oft in längerem Gespräche über Gegenstände aller Art verweilend. Den Damen der Familien gegenüber, in deren Hause er bei seiner Anwesenheit im Jahre 1855 als zehnjähriger Kronprinz verweilt hatte, sprach er sich sehr gerne über seinen damaligen Aufenthalt aus, von dem er außerordentlich Vieles in klarer Er-

schen Parlament und Landesvertretung diese Rechte selbst ihre eigentliche Bedeutung verlieren, daß damit der Einfluß sowohl der einen wie der anderen Versammlung der Regierung gegenüber aufgehoben, besonders aber jede Kontrolle der Finanzen, jede Steuerreform mindestens außerordentlich erschwert wird, liegt auf der Hand. Wie will die Landesvertretung Ersparnisse einführen, um dadurch eine Steuererleichterung möglich zu machen, wenn sie auf die eine Hälfte des Budgets, Einnahmen wie Ausgaben, gar keinen Einfluß mehr hat. Und wie will das Parlament solche Erleichterung möglich machen, wenn ihm auf die Art, wie die von ihm bewilligten Kosten beigebracht werden sollen, also auf die Erträge, aus denen die Matrikularbeiträge geleistet werden sollen, gar kein Einfluß zusteht? Diese Zerreißung der Rechte muß unter allen Umständen verhütet werden, und darauf muß sich nach unserer Meinung bei der Wahlagitation die ganze Aufmerksamkeit der Wähler richten, daß eine solche, die bisherigen Rechte des Volkes auf das Schwerste gefährdende Einrichtung nicht geschaffen wird!

Berlin, 1. Dez. Es wird als bestimmt angenommen, daß im Entwurf der Bundesverfassung die Errichtung eines Fürstentags, den mehrere verbündete Fürsten wünschen sollen, preußischerseits wenigstens nicht vorgeschlagen wird, dagegen aber die Bildung einer Conferenz ständiger Gesandten, als norddeutschen Bundestag, unter preußischem Vorsitz. Die Ernennung eines preußischen Gesandten in Dresden soll bevorstehen.

Berlin, 2. Dez. Der „Köln. Z." wird von hier telegraphirt: „In der Ministerkonferenz vom 15. Dez. wird, wie man allgemein glaubt, der Entwurf der künftigen Bundesakte auf dem Wege des Vertrages mit den verschiedenen Regierungen vereinbart werden. Die Vorlage erfolgt alsdann an das Parlament. Als selbstverständlich wird angesehen, daß der künftige definitive Reichstag, abgesehen von andern Angelegenheiten, auch für die Bundesbüdgets des Krieges, der Marine, des Handels und Consularwesens, die unbeschadet bestimmter direkter Einnahmen künftig zu konzentriren sein werden, eine beschließende Stimme haben wird.

Berlin, 2. Dezbr. Der König ertheilte heute Vormittag den Deputationen aus Göttingen, Stade, Hameln, Dannenberg und dem hannover'schen Unterharze Audienz und empfing sodann den Herzog von Altenburg. Mittags hatte der König Konferenz mit dem Grafen Bismarck.

— In der Dotationsfrage soll die preußische Regierung, wie behauptet wird, bei der ursprünglich aufgestellten Liste beharren wollen, welche die Namen nur von Generalen (Moltke, Roon, Steinmetz, Herwarth) enthält. Die Heranziehung Falckenstein's würde die Manteuffel's bedingen. Die Verdienste der königlichen Prinzen sollen in direkterer Weise anerkannt werden.

Berlin, 3. Dez. Die Dotations-Kommission beschloß, unter Beistimmung der Minister, der Dotationsvorlage die Namen Bismarcks, Roons, Moltkes, Herwarths, Steinmetz's und Falkensteins beizufügen.

Der König von Preußen hat den Beschluß des Herrenhauses, den Grafen Westfalen seiner Eigenschaft als Mitglied desselben für verlustig zu erklären, genehmigt.

Die K. Bl. erklären die große Anzahl der „Vermißten" aus dem letzten Feldzuge in Böhmen aus der damals unter dem Heere stark wüthenden Cholera. So schreibt beispielsweise ein an dem Lazarethe Poisdorf (Schloß des Herzogs von Koburg, an der ungar. Gränze) fungirender Arzt: „Bei der Uebernahme von Poisdorf fanden wir 200 Cholerakranke in ihren Ausleerungen schwimmend, auf Stroh liegend in den untern Sälen des Schlosses. Todte und Lebende lagen noch durcheinander. Mit aller Energie arbeiteten wir, der Inspektor an der Spitze, an der Herrichtung gehöriger Lagerstellen und der Reinigung und Desinficirung der benutzten Säle. Die Todten wurden begraben, ohne daß man ihren Namen kannte, wenn nicht zufällig eine Notiz im Tornister Auskunft gab. Die Mortalität war eine furchtbare. Der Inspektor, einer der Kollegen und der Apotheker starben in acht Tagen. Oft wurden zwischen 10 und 11 Uhr noch Karren voll Cholerakranker zugefahren. Sie wurden gleich untergebracht und das Nöthige verordnet; aber an Führung eines Journals war nicht immer zu denken, theils wegen der Menge der Leidenden, theils weil viele der Kranken schon ihre Stimme völlig verloren hatten und keine Auskunft geben konnten. Besuchten wir sie dann am andern Morgen wieder, so war über die Hälfte todt; sie wurden sofort beerdigt, ohne daß man sich um ihre Namen kümmern konnte. Daher so viele Vermißte."

Die „K. Z." führt nun selbst ihre ursprüngliche Nachricht, Prinz Friedrich v. Augustenburg habe durch den Herzog von Koburg Unterhandlung mit dem Preußenkönige über seine Verzichtleistung ꝛc. anknüpfen wollen, auf das bescheidene Maß zurück, es habe ein solcher Plan bestanden, sei aber nach einer Familienberathung — verschoben worden.

In Querfurt (pr. Sachsen) wollten die Turner am Friedensfeste den Zug mit ihrer schwarz-roth-goldnen Fahne mitmachen; sie mußten mit derselben wieder abziehen, weil außerdem sämmtliche Beamte an dem Zuge nicht Theil genommen hätten.

Hannover, 30. Nov. Der Civilkommissär Herr v. Hardenberg theilte gestern bei einem Besuche im Arbeitervereine mit, daß die Aufhebung des Zunftzwanges und eine Reform der Gewerbegesetzgebung in sicherer Aussicht stehe.

Frankfurt, 29. Nov. Wenn man in den letzten Tagen sehr viel von einer sogenannten „neuen" Kontribution, die 342,000 fl. betragen soll, sprach, so hat man nur das Wort „Kontribution" in „Staatslasten" umzuwandeln, und die Sache ist richtig, aber sie ist auch natürlich, denn die Pauschal-Summe, welche Frankfurt für 1867 beizutragen hat, bildet eben die oben genannte Summe. Von Kontribution kann da keine Rede sein. (N. P. Z.)

Frankfurt, 2. Dez. Gestern wurde in öffentlichen Lokalen die letzte Nummer des „Frkf. Journ." confiscirt.

Ueber die Offiziere und Militärbeamten des ehemaligen hessenhomburgischen Contingents — 10 in ganzer Summe — ist durch kgl. Ordre nun auch verfügt: die 3 ältesten Offiziere werden mit Pension zur Verfügung gestellt, die 7 übrigen werden in preußische Truppentheile versetzt.

Aus Schwerin, 1. Dezbr. Der Landtag hat heute den Vorschlag der großherzoglichen Regierung wegen Aufhebung der Doberaner Spielbank mit 26 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Aus Holstein, 30. Nov. Die beabsichtigte oder bereits vollzogene Ernennung der Mitglieder der früheren holsteinischen Regierung in Plön, der HH. Kammerjunker v. Rosen und Etatsrath Schultze, deren Absetzung eine der ersten Thaten der Bundeskommission war, hat im ganzen Lande auf's Peinlichste berührt, und unter den „Nationalen" eine wo möglich noch größere Aufregung als unter den Augustenburgern hervorgerufen. — Auf einer schon vor längerer Zeit abgehaltenen Versammlung augustenburgischer Vertrauensmänner sprachen sich alle Erschienenen, mit Ausnahme eines einzigen, für die Theilnahme an den Parlamentswahlen aus.

Aus Schleswig-Holstein, 30. Nov. Die beiden Organe der s. g. nationalen Partei, die Flensburger „Nordd. Ztg." und die „Schleswig. Nachr." haben jüngst von dem Oberpräsidenten v. Scheel-Plessen eine Verwarnung mit Androhung der Konzessions-Entziehung erhalten, weil sie die Ernennung zweier Räthe in der holsteinischen Landes-Regierung in angeblich regierungsfeindlichem Sinne besprochen haben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 1. Dez. Rußland spielt bekanntlich in neuester Zeit den eifrigsten Missionär des orthodoxen Glaubensbekenntnisses besonders in den polnischen Provinzen. Wenn es sich dabei lediglich um die Façon des Glaubens handeln würde, so könnte man am Ende solcher Propaganda mit Gleichgiltigkeit zusehen; doch die Sache hat noch eine andere Seite — die Umwandlung des Glaubensbekenntnisses ist nämlich gleichbedeutend mit Russifizirung, die um so verdammenswerther ist, als sie in der brutalsten Weise vor sich geht. Eine Korrespondenz des „Czas" aus Volhynien meldet darüber Folgendes: Läßt ein Katholik sein Kind nach katholischem Ritus taufen, so muß er 30 Rubel erlegen, gibt er es aber einem Popen, so erhält er hingegen 15 Rubel. Ein Gendarmenoffizier, der nach Litthauen zur Assistenz bei der Einführung des orthodoxen Glaubens in einem katholischen Sprengel kommandirt war, erzählt, daß, als eben die Gläubigen in der Kirche versammelt waren, dieselbe von Soldaten umstellt worden und der Pope mit dem Kelche in der Hand in die Kirche geführt wurde, um neben den gewohnten Zeremonien eine allgemeine Kommunion vorzunehmen. Das Volk blickte erschrocken auf die Dinge, die da kommen sollten. Der Pope ging nun von Einem zum Andern und reichte ihnen den Kelch mit dem Weine und die darin getauchte Hostie. Jeder wich natürlich vor solchem Traktament zurück; die Soldaten beeilten sich aber, mit den Bayonnets die Zähne zu öffnen. Auf diese Art wurden alle in der Kirche Versammelten orthodox.

Schweiz.

Bern, 23. Nov. Nach Beschluß des Bundesraths sollen der Auszug und die Reserve der eidgenössischen Armee mit dem Winchester-Repetirgewehr, die Landwehr mit dem nach dem System Milbock umgeänderten Prelaz-Bürnand-Gewehr ausgerüstet, für jedes Gewehr vorläufig 160 Patronen angefertigt und die entstehenden Kosten von 10 Mill. Frc. zu $^{2}/_{3}$ vom Bunde, zu $^{1}/_{3}$ von den Cantons bestritten, die Herstellung in der Schweiz besorgt und innerhalb 2 Jahren vollendet werden. An der Annahme des Antrags Seitens der Bundesversammlung wird nicht gezweifelt.

Italien.

Florenz, 1. Dez. Die „Italie" sagt, daß die von Rom gekommenen Nachrichten Grund zur Befürchtung geben, daß die klerikale Partei Unruhen hervorrufen würde, um den Papst zu extremen Schritten zu veranlassen.

Der Belagerungszustand in Palermo ist endlich aufgehoben worden.

** Dem „Movimento" zufolge geht die Rede, daß unter den Zugeständnissen, welche die italienische Regierung geneigt wäre, dem heil. Stuhl zu machen, auch die Verzichtleistung auf die Eidleistung der Bischöfe sich befinde. — Dem „Movimento" geht aus Rom die Nachricht zu, in klerikalen Kreisen sei von einer Abdankung Pius IX. die Rede.

Frankreich.

ch. Paris, 1. Dez. Der italienische Gesandte in Paris, Hr. Nigra, hat seine Mutter verloren. Er ist, wie der Moniteur mittheilt, in Folge dieses traurigen Familienereignisses auf einige Tage nach Italien gereist. — Der „Moniteur de l'Armée" zeigt an, daß die Reorganisationskommission am verflossenen Dinstag unter Vorsitz des Kaisers sich versammelt, aber ihre Arbeiten noch nicht völlig beendigt hat. — Am 11. Nov. hat in Newyork die Emission des römischen Anleihens in Scheinen von 25 Doll. begonnen. Das Unternehmen versprach unter der katholischen Bevölkerung den besten Fortgang nehmen zu wollen. — Graf Thun, der Commandant der östreichischen Legion in Mexiko, ist in Paris eingetroffen, um sich nach Wien zu begeben. Er hat definitiv das Commando dieser Legion niedergelegt, die im Dienste des Kaisers Maximilian steht und nunmehr, mit der Fremdenlegion verschmolzen, den Befehlen des Marschalls Bazaine untergeordnet ist. Die Differenz, welche bisher in Bezug auf die östreichischen Eingangszölle auf französische Seidenzeuge bestand, soll nun ausgeglichen sein. Oestreich setzt den bisherigen einer Prohibition gleichkommenden Zoll von 250 östr. Gulden per 100 Kilogr. auf 120 und in sieben Jahren auf 60 Gulden herunter. — Die „Gazette des tribunaux" veröffentlicht den Text des gegen das „Mémor. diplom." ergangenen Urtheils, das wir gestern mitgetheilt haben. Es wird darin die incriminirte Stelle angeführt, die folgendermaßen lautet: „Thatsachen, deren Genauigkeit wir verbürgen: Fürst Lobkowitz besitzt in seinen Liegenschaften Vollblutmerinos, die, wegen ihrer Seltenheit, heute außer Preis stehen. Der König von Preußen ward so sehr von ihrer Schönheit betroffen, daß er sie sofort für seine eignen Schäfereien confiscirte, ohne ihrem rechtmäßigen Eigenthümer die geringste Entschädigung anzubieten." „In Anbetracht, heißt es hierauf in dem Urtheil, daß die so bekräftigte, genau bestimmte und direkt an den König von Preußen gerichtete Beschuldigung dieser Handlung eine Beleidigung vermittelst der Presse gegen die Person Sr. Majestät darstellt und über die Gränzen der Kritik und der Discussion von Kriegsereignissen und Regierungsakten hinausgeht; in Anbetracht, daß von Seiten des Journals, die Absicht zu schaden aus der Gesammtfassung des Artikels, aus den Behauptungen und den Bezugnahmen, sowie aus den gebrauchten Ausdrücken, die klar auf einen Diebstahl und nicht auf eine durch den Kriegsgebrauch dem Sieger gestattete Handlung hinweisen, sowie endlich aus der Hinweisung auf den inkriminirten Artikel in der folgenden Nummer, sich ergibt, in welcher Nummer es heißt: „Vor acht Tagen haben wir Fälle angeführt, welche bewiesen, daß das von oben gegebene Beispiel bis zu einem gewissen Punkte erkläre, wie die Soldateska ihrer Plünderungssucht und ihren Ausschweifungen keinen Zügel anlegen zu müssen glaubte" . . . ꝛc.; verurtheilt der Gerichtshof (wie bereits bekannt). — Bereits öfter war von einer auf Verlangen der japanischen Regierung an's dortige Land abzusendende Mission die Rede, welche die Reorganisation der japanischen Armee vornehmen sollte. Wie die „Patrie" meldet, ist diese Mission, die aus fünf Offizieren und zehn Unteroffizieren besteht, in Marseille unter Segel gegangen und wird im Januar in Yeddo eintreffen. — Die „France" ist befugt, die Gerüchte, welche behaupten, es werden in der Präsidentschaft des gesetzgebenden Körpers und in Folge dessen in den höchsten Kreisen wichtige Veränderungen vorgenommen, für durchaus unbegründet zu erklären.

Paris, 1. Dez. Das Mémorial Diplomatique stellt die Reisepläne der Kaiserin als bereits aufgegeben hin; die Umgebung Eugenien's dagegen bleibt dabei, daß die Pilgerfahrt doch stattfinden werde.

Paris, 3. Dez. Der Moniteur veröffentlicht folgende Nachrichten aus Mexiko. Am 1. Nov. befand sich Maximilian zu Orizaba, er war hier seit dem 27. Okt. Wie lange er noch hier bleiben würde, war unbekannt. General Bazaine ist am 10. Okt. nach der Stadt zurückgekehrt. Die Dissidenten (Juaristen) haben am 15. und 21. Okt. zwei Schlappen erlitten. Eine östreichisch-mexikanische Kolonne wurde am 18. von Dissidenten geschlagen.

Compiègne, 29. Nov. Die aus Gesundheitsrücksichten projektirte Reise des Kaisers nach dem Süden ist aufgegeben.

Großbritannien.

London, 1. Dez. Die Denkmal-Enthüllung in Wolverhampton ist mit den bei solchen Gelegenheiten

---

innerung bewahrt hatte. Außerdem erwähnte er vielfach die magnifike Dekoration der Turnhalle, den festlichen Empfang von Seite der Stadt, die Pflege, welche die Stadt den Verwundeten zugewendet, die blühende Industrie, deren größte Etablissements er besehen wolle, kurz er berührte die verschiedenartigsten Themate in der freiesten, leutseligsten Weise. Leicht erklärbar war mit dem Weggehen des Königs vom Balle, was gegen $^{1}/_{2}$1 Uhr erfolgte, der fesselnde Mittelpunkt genommen. Auch war der Saal verhältnißmäßig sehr rasch gelichtet und geleert, besonders nachdem man noch an den reichlich und in ausgezeichneter Güte vorhandenen Erfrischungen in Speise und Trank von dem anstrengenden Beschauen des Saales und dem Geschwirre der ewig hin und her wogenden Menge sich erholt hatte. Einer Erholung hat sicher auch der König bedurft, denn es muß eine sehr große Anstrengung gewesen sein, $4^{1}/_{2}$ Stunden lang ohne sich nur einmal zu setzen in dem Saale zu stehen und zu tanzen, und noch fortwährend dabei lebhafteste Konversation zu pflegen, trotz der catarrhalischen Affektion. Wir bedauern deshalb, daß die äußerst einladend herüberwinkenden Divans vom Könige gar nicht benützt wurden, so daß sie sehr bald von einem Paar weiblicher Persönlichkeiten eingenommen wurden, für welche sie sicher nicht errichtet worden wären. Der Ball war übrigens ein in ungetrübter Freude verlaufenes Fest, womit die Stadt dem Könige eine durchaus würdige und seltene Aufmerksamkeit erwiesen hatte. Möge die nähere Berührung des Königs mit der Bürgerschaft Nürnbergs dazu beigetragen haben, das Verständniß zwischen Fürst und Volk zu befördern, dann würde dieser Bürgerball eine höhere Bedeutung gewinnen als die des bloßen Festvergnügens.

üblichen Feierlichkeiten, Adressen, Reden u. s. w., glücklich vorübergegangen. — Berichten aus Irland zufolge ist die Grafschaft Limerick in eine Art Belagerungszustand erklärt. Viele neue und wichtige Verhaftungen sind vorgenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Dezbr. Die offiziellen Journale beobachten in neuester Zeit über die Verhältnisse in Candia Stillschweigen. Die vollständige Pacification dieses Landes wird bezweifelt. Die den Insurgenten zur Unterwerfung gesetzte Frist ist abgelaufen und die Kämpfe sollen wieder begonnen haben. Die zum Tode verurtheilten Insurgenten hoffen, begnadigt zu werden, da sich die Gesandten Rußlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika für sie verwandt haben sollen.

Kairo, 27. Nov. In der Rede, mit welcher der Vicekönig die Versammlung der Volksvertreter eröffnete, erinnerte er an das, was sein Großvater und sein Vater für Aegypten gethan haben, indem sie dort einen mit der übrigen europäischen Gesellschaft harmonirenden Zustand zu schaffen strebten; er selbst wolle dieses Werk fortsetzen und habe deßhalb diese repräsentative Rathsversammlung geschaffen, welche für die inneren Angelegenheiten sorgen und alle Interessen sicher stellen solle.

Amerika.

Newyork, 20. Nov. In Sachen der von den kanadischen Gerichten verurtheilten Fenier wird die Unions-Regierung keine Schritte thun, ehe ihr die Entscheidung der britischen Regierung bekannt wird. Eine Washingtoner Depesche erwähnt, daß England noch keine Antwort auf die Forderung Seward's Betreffs Regelung der Alabama-Ansprüche ertheilt habe. — Newyorker Blätter führen unzufriedene Stimmen aus der Presse von Victoria an und schmeicheln sich sogar mit dem Gedanken, diese britische Colonie in Australien fühle das Bedürfniß, sich an die Vereinigten Staaten anzulehnen. — Die Regierung von Kanada weigert sich, auf die in den Conföderationsplanen verlangte Zahlung von 800,000 Doll. an die Prinz Edwards-Insel einzugehen. — Die Königin Emma von den Sandwichs-Inseln ist am 22. Okt. mit dem ihr zur Verfügung gestellten Unions-Dampfer Vanderbilt von ihrer europäischen Reise in Honolulu eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung herzlich empfangen wurde.

Newyork, 30. Nov. (Mit dem Kabel.) Maximilian hat Mexiko nicht verlassen. Die Unionisten haben Matamoras nicht besetzt. — Baumwolle 34.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 4. Dez. Gestern Nachmittag machte Se. Maj. der König einen Spaziergang um und durch die Stadt und besichtigte die Hauptkirchen. Im Laufe des Tages wurden die Herren Lebküchnereibesitzer Häberlein, Buchhändler Soldan und Alabasterwaarenfabrikant Kugler Behufs verschiedener Einkäufe empfangen. Zur Hoftafel waren die Linienofficiere der hiesigen Garnison eingeladen. Die mit der Militärverdienstmedaille decorirten Unteroffiziere: Feldwebel Kohl und Steigerwald, Sergeant Gahn, Vicekorporal Bourdon und der telegraphisch von Aschaffenburg eigens hieher beorderte Regimentstambour Moritz wurden mit goldenen Uhren nebst goldener Kette beschenkt. Abends wohnte Se. Majestät dem von der Stadt gegebenen, unter Direktion der Herren Grobe und Emmerling höchst gelungen ausgeführtem Konzerte bei (auf das wir morgen zurückkommen werden). Wenn die Gesundheit des Monarchen es erlaubt, findet heute Revue statt, vielleicht auch Besuch mehrerer industriellen Etablissements. Ein Besuch in Erlangen ist aus Gesundheitsrücksichten definitiv aufgegeben. Der Aufenthalt des Königs in unserer Stadt verlängert sich wenigstens bis nächsten Freitag.

München, 2. Dez. Um dem Könige bei seiner Rückkehr in die Residenz einen allgemeinen glänzenden Empfang zu bereiten, geht ein zur Betheiligung aufforderndes Circular unter der Bürgerschaft herum.

— Von den Entwürfen zur socialen Gesetzgebung sind bereits einige an den Staatsrath gelangt, und werden zur Vertheilung unter die HH. Staatsräthe eben autographirt.

München, 3. Dez. Prinz und Prinzessin Adalbert haben diesen Morgen mit dem Eilzuge die Reise nach Madrid angetreten, wo dieselben bis zum kommenden Frühjahr verweilen.

Nach Würzburger Blättern ist die vor circa 2 Monaten confiscirte Broschüre „Der Bundesfeldzug in Bayern“ am 30. Nov. freigegeben worden.

* Die Abberufung Hrn. v. Hohe's aus der Pfalz und dessen Versetzung nach Niederbayern wurde nach der Pf. Z. von dem Betroffenen nicht nachgesucht und kam für denselben so überraschend, daß er sie erst aus der Zeitung erfahren hat. „Diese Ueberraschung“, sagt dasselbe Blatt, „haben wir, wie es scheint, dem gestern in sein Amt eingetretenen Chef des k. Privatkabinets, Hrn. v. Neumayr, zu verdanken. Und da jetzt „Popularität“ die Losung heißt, wird Hr. v. Hohe schwerlich der einzige Staatsbeamte sein, welcher der „Fortschrittspartei“ geopfert wird.“ — Dagegen äußert der Pf. Kur. — der wohl etwas mehr Anspruch darauf hat, die Volksstimme in der Pfalz zu repräsentiren: „Herr v. Hohe wurde seiner Stelle als Regierungspräsident der Pfalz enthoben und in gleicher Eigenschaft nach dem Kreis Niederbayern versetzt. Ohne Zweifel wird diese Entschließung unseres jugendlichen Monarchen von der weit überwiegenden Mehrheit der pfälzischen Bevölkerung freudig begrüßt und dankbar aufgenommen werden, indem durch diese Versetzung einer der sehnlichsten und so oft wiederholten Wünsche der Pfalz endlich in Erfüllung gegangen ist. Möge unser König an die Spitze der Kreisregierung in Speyer einen Mann stellen, der die Dinge und Personen in der Pfalz wie ihre Wünsche und Bedürfnisse gründlich kennt und der auch den Willen und die Kraft hat, sich durch ein streng gesetzliches, echt verfassungsmäßiges Regiment das allgemeine Vertrauen zu erwerben. Wir gratuliren indeß Herrn v. Hohe zu diesem Wechsel seiner hohen Stellung, indem er in ruhigen und friedlichen Zeiten diesen seinen neuen Verwaltungsbezirk übernimmt. Als derselbe vor 15 Jahren in die Pfalz kam, waren die Zeiten nicht so ruhig und friedlich wie jetzt, es zitterten noch die Bewegungen der Jahre 1848 und 1849, in den Augen gewisser Kreise galt als Losung, durch eine strenge rücksichtslose Verwaltungspolitik die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen und die etwas erschütterten Autoritäten der Gesetze und Behörden wiederherzustellen. Wenn wir auf der einen Seite auch nicht umhin können, Herrn v. Hohe den Vorwurf zu machen, daß ihn sein Diensteifer oft zu weit geführt und ihn die Ziele in einer Weise überschießen ließ, daß er dadurch das Vertrauen der Pfalz verscherzen mußte, so müssen wir doch auf der anderen Seite anerkennen, daß Herr v. Hohe ein offener und ehrlicher Gegner war, ein Mann, der Farbe bekannte, der keine Hoffnungen erweckte, um sie später zu täuschen, oder der Versprechungen machte, um sie hinterher zu verläugnen. Im Uebrigen wollen wir gerne glauben, daß Herr v. Hohe in der festen Ueberzeugung lebt, durch seine Regierungsweise sowohl den Interessen der Pfalz gedient und ihr Wohl befördert, als auch das Vertrauen seines Monarchen gerechtfertigt zu haben. Möge Herr v. Hohe ohne Groll und in dem Bewußtsein aus unserem Kreise scheiden, daß da, wo er recht gehandelt und Gutes gestiftet hat, die Pfalz ihm auch ihre Anerkennung nicht versagen dürfte.“

Stuttgart, 1. Dez. Wie der „St.-Anz.“ hört, weilt Frhr. v. Rothschild seit einigen Tagen hier, um wegen Errichtung einer Bankfiliale in hiesiger Stadt mit Notenausgabe (so daß also Würtemberg gleichfalls die ersehnte Notenbank bekäme) mit der Regierung einerseits und mit Geldmännern andrerseits zu verhandeln. Die Sache soll schon sehr weit gediehen und dem Abschluß nahe sein. — Hr. v. Steinbeis ist in Sachen der allgemeinen Ausstellung nach Paris abgereist.

Baden, 1. Dez. Aus guter Quelle wird versichert, daß über das Schicksal der süddeutschen Festungen (nicht Rastatt allein) nun doch ein Abkommen angebahnt sei, dessen Zustandekommen aber noch nicht gewiß ist. Daß Baden mit seiner dermaligen Wehrverfassung Rastatt nicht wirksam vertheidigen kann, liegt auf der Hand. (Schw. M.)

In der neuen hessen-darmstädtischen Kammer wird das Ministerium jedenfalls die Majorität erhalten; die Fortschrittspartei wird c. 18—20, das Ministerium gleichfalls 18—20 Abgeordnete durchsetzen, so daß die 6 Adeligen auf Seite des Ministeriums den Ausschlag geben.

Koburg, 2. Dez. Der gemeinschaftliche Landtag für Koburg-Gotha hat bei Annahme des Wahlgesetzes zum norddeutschen Reichstag ein Gesetz über Diäten für diesseitige Reichstagsmitglieder mit großer Majorität beschlossen, trotz der Erklärung der Minister, daß das Wahlgesetz dann nicht sanktionirt und ein anderes ohne eine solche Bestimmung und ohne Garantie der Redefreiheit octroyirt werden würde.

An der Weimar'schen Bank werden in Folge der Vorgänge mit dem Direktor Polle, ins künftige die Direktionsgeschäfte durch drei einander gleichgestellte Direktoren geführt werden.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 3. Dez. Die erste Kammer genehmigte ihrerseits einstimmig den Friedensvertrag.

* Berlin, 3. Dez. Die „Nordd. A. Ztg.“ dementirt Nachrichten von preußischen Asylofferten an den Papst.

* Bern, 3. Dez. Die Eröffnung der Bundesversammlung. Der Alterspräsident Hankeler führte die Nothwenigkeit aus, wegen der Unsicherheit des europäischen Friedens eine Vermehrung der schweizerischen Wehrkraft und Veränderungen in ihrer Bewaffnung einzuführen.

Vermischtes.

Der Salonwagen, in welchem sich der Prinz von Wales befand, fing auf der Reise desselben von Petersburg nach Berlin Feuer und mußte in Bromberg verlassen werden.

(Selbstmorde.) Die W. M. W. theilt mit, daß im Jahre 1865 in Paris bei einer Bevölkerung von 1,863,000 Köpfen 706, in London (3,028,600) 267, in Newyork (pro 1864: 1,025,000) 36, in Wien (550,000) 110 Selbstmorde notirt wurden, so daß in Paris auf je 2638, in London auf 11,343, in Newyork auf 28,472, in Wien auf 5000 Einwohner ein Selbstmörder kommt.

Am 29. Novbr. hat die Polizei in Havre einen deutschen Postbeamten, Namens Ebner, welcher die Kasse seines Departements bestohlen hatte, in dem Augenblicke, als er das Dampfschiff bestieg, um sich nach Amerika zu flüchten, arretirt, und wird derselbe nach Deutschland transportirt werden.

Der Gemeinderath von Antwerpen hat aus Gesundheitsrücksichten eine Verordnung vom 18. Okt. 1851 in Erinnerung gebracht, worin alle Hauseigenthümer verpflichtet sind, wenigstens ein Mal im Jahre sowohl das Innere wie Aeußere der Häuser anstreichen zu lassen.

Die Hiobsposten von der See sind noch immer nicht erschöpft; u. a. ist auf der Burbo-Bank bei Liverpool die Brig „Elizabeth Buckham“ mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff hatte eine starke Ladung Rum an Bord, wovon viele Fässer an die Küste gespült wurden. Die Folge war, daß viele Leute, darunter Weiber, mit Pöbelgier die Fässer aufschlugen und sich toll und voll soffen, in dessen Folge mehrere starben. Eine ganze Reihe von Dienstmädchen und verheiratheten Frauen, die auch den Rum getrunken hatten, lagen von demselben betäubt an der Küste und wurden in diesem Zustande ein Opfer der brutalsten Gewaltthätigkeiten. Es ist bis jetzt von den Leichen der verunglückten Mannschaft noch keine an's Land geworfen worden.

In der Salzseestadt der Mormonen befindet sich ein großes und schönes Theater, dessen Eigenthümer und Direktor der mormonische Prophet Brigham Young ist, der es gebaut hat, und es auf Rechnung der Kirche führen läßt, die davon eine nicht unbedeutende Rente zieht, da die Schauspiele, Singspiele, Tänze ꝛc. gratis von Mitgliedern der Gemeinde ausgeführt werden; Töchter Brigham Young's selbst treten als Actricen und Tänzerinnen an demselben auf.

Tages-Chronik.

Ansbach, 29. Nov. (Schwurgericht.) Der Photograph M. Schwinghammer von Galgweis wurde wegen Vergehens der Hehlerei und der Widerspenstigkeit zu 1 Jahr Gefängniß, dann wegen Widerspenstigkeit gegen das Heeresergänzungsgesetz zu einer Geldstrafe von 100 fl. (event. 3 Monat Gefängnißstrafe) verurtheilt.

ε. Den höchsten Treffer mit 20,000 fl. bei der letzten Ziehung der Pappenheimer Loose hat ein Bamberger Kaufmann gewonnen. Bemerkenswerth ist, daß der höchste Treffer einer früheren Ziehung ebenfalls nach Bamberg (an einen Hausknecht) gekommen ist.

☓ München, 3. Dez. Heute verkündete das Bezirksgericht l. J. das Urtheil gegen den Kaufmann Michael Köll dahier, welcher durch Fahrlässigkeit der Urheber des Brandes in dem Hause Nr. 10 an der Schützenstraße war, bei welchem ein Menschenleben verloren ging und drei auf's Aeußerste gefährdet wurden, indem er in der Mezzaninwohnung in einem Blechofen ohne alle Sicherungsmaßregeln für den hölzernen Boden Kaffee brannte und die heiße Kaffeetrommel auf den Boden legte. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten, welche in einem Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehen ist und auf Tragung der Prozeßkosten. — Merkwürdiger Weise wurde heute von den Geschworenen ein des Raubes Angeklagter für Nichtschuldig erklärt, obwohl ihn der Beraubte als einen der Räuber auf's Allerbestimmteste erkannte und obwohl noch eine Reihe sehr schwer gravirender Indicien gegen ihn sprach; es scheint, daß die ganz schwache Möglichkeit, welche dafür vorhanden war, es könnte doch noch ein anderer den Raub verübt haben, welche aber gegen die gravirenden Indicien verschwindend klein war, diesen Wahrspruch zu Wege brachte.

In München wurden am 2. Dez. einige 20 excessive Rekruten aus ländlichen Bezirken arretirt; sie hatten sogar einen Gendarmen nicht unerheblich verletzt.

Der Bahnwärter Weigel (bei Naabburg), der am 1. Dez. einen Packwagen des Frühzugs benutzte, um nach Schwandorf zu fahren, sprang beim Anhalten des Zugs auf der dortigen Brücke in finsterer Nacht und auf der unrechten Seite vom Wagen, stürzte dabei über die Brücke, durchschlug die Eisdecke und ertrank.

In Moching (Oberbayern) wurde in der Nacht vom 26. auf 27. Nov. im Pfarrhause durch Einbruch 363 fl., ca. 300 Ellen Leinwand, ein Dutzend Flaschen Wein ꝛc. gestohlen; die Diebe verloren dabei ein geladenes, mit Zündhütchen versehenes Doppelterzerol.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Kurhessische Thlr. 40-Loose. Serien-Ziehung am 1. Dezbr. Serie: 41 133 222 280 315 350 351 410 451 658 668 918 920 944 1123 1362 1415 1603 1758 1971 2026 2050 2560 2661 3267 3304 3554 2727 3871 4050 4098 4133 4295 4355 4607 4621 4758 4805 4928 5053 5107 5238 5393 5770 5779 5819 6334 6361 6419 6554.

Wien, 1. Dezbr. Bei der heutigen Serienziehung der östreich. fl. 100-Loose von 1864 wurden folgende 8 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 543, 980, 1283, 1366, 1371, 2972, 3366, 3607, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf nachstehende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 3607 Nr. 43 250,000 fl., Serie 1283 Nr. 26 25,000 fl., Serie 3607 Nr. 22 15,000 fl., Serie 2972 Nr. 60 10,000 fl., Serie 3607 Nr. 9 und Serie 1366 Nr. 64 je 5000 fl.

Sardinische Fres. 36-Loose. Serien-Ziehung am 1. Dezbr. Serie: 6 30 43 49 54 81 91 114 116 145 154 171 189 236 239 383 477 505 514 604 761 820 884 930 956.

London, 1. Dez. Das mit dem Newyorker Hause „Troost, Schmidt u. Comp.“ dort engagirte bedeutende Handelshaus in Manchester, Troost u. Comp., hat seine Zahlungen eingestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am

Dinstag, den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr,

werden im Laden L. 770a in der Theatergasse eine Anzahl Uhren und Uhrenketten, sodann im Hause L. 577 verschiedene Mobilien gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 30. November 1866.

Der kgl. Notar **Merklein.**

Eheliche Verbindung

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiedurch geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an und bitten um Fortdauer Ihres Wohlwollens

Nürnberg, den 2. Dezember 1866.

Konrad Faber,
Elise Faber,
geb. Hesse.

(Eheliche Verbindungs-Anzeige)

Wilhelm Fuchs,
Nannette Fuchs,
geb. Kraußer.

Nürnberg, 2. Dezember 1866.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh verschied in Folge eines Schlaganfalles schnell und unerwartet mein Kutscher

Johann Fuchs aus Wallerstein.

Das Zeugniß ausgezeichneter Pflichttreue und Solidität folgt ihm ins Grab.

Die Beerdigung findet Dinstag den 4. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt, was ich hiemit im Namen seiner Verlobten und seiner mir unbekannten Hinterbliebenen zur Anzeige bringe.

Nürnberg, 2. Dezember 1866.

C. F. Blau.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir, nur auf diesem Wege, die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere viel geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Kunigunda Reicholt,
geb. Bürsching aus Altendorf,

heute Nachts 11 Uhr im 25. Lebensjahre nach einem schweren Leiden von dieser Welt abzurufen und bitten wir um stille Theilnahme.

Nürnberg, Altendorf, Buttenheim, den 1. Dez. 1866.

Der tiefbetrübte Gatte
Martin Reicholt
nebst seinem unmündigen Kinde und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dinstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern herzlichsten Dank für die ehrenvolle Begleitung und Todtengeschenke, welche bei der am Sonntag, den 2. Dez., stattgefundenen Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base, der

Frau Klara Maria Erdmann,

als letzte Ehre der Verblichenen zu Theil wurden. Besonders aber auch den Herren Sängern für den würdigen Doppel-Quartettgesang, mit dem Wunsche, bei Gelegenheit von freudigen Ereignissen unsere Aufmerksamkeit beweisen zu können.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche die irdische Hülle meines seligen Gatten, Herrn Johann Heinrich Conrad Rösch, so zahlreich zu ihrer Ruhestätte begleiteten; besonders danke ich den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang mit dem Wunsche, bei freudigen Ereignissen meinen Dank an den Tag legen zu können.

Nürnberg, den 2. Dezember 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
Kathinka Rösch.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten und unvergeßlichen Tochter und Schwester, Fräulein Nanette Flintsch, unsern herzlichen Dank. Möge der Himmel Sie vor ähnlichen Trauerfällen bewahren und uns Gelegenheit bieten, bei freudigen Ereignissen Ihnen dienen zu können

Die trauernden Hinterbliebenen.

TURN-VEREIN.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, bleibt die festlich geschmückte Turnhalle bis Mittwoch Abend 5 Uhr der allgemeinen Besichtigung geöffnet, Dinstag von 7—8 Uhr bei vollständiger Beleuchtung. Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Dinstag den 4. Dezbr. Monatsversammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins. Vortrag des Herrn Grieser über Gartenzierden der deutschen Flora. Der Vorstand.

J. Murschhauser,

innere Laufergasse S. 1016,

empfiehlt vorzüglich schöne **Mandeln**, neue **Rosinen** und **Weinbeeren**, bestes **Citronat** und **Orangeat**, alle **feinen Gewürze** ganz und gemahlen, feinstes **Stärkmehl** und **Citronen** billigst.

Großes Lager fertiger Wäsche,

aus der Fabrik von **Rudolph Weber**, Museumsbrücke S. 813a in **Nürnberg**, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Shirting-Herrenhemden mit schmalen und breiten Faltenlagen,
Shirting-Herrenhemden mit Leinen-Einsatz, Kragen und Manschetten, mit und ohne Kragen,
Leinen-Herrenhemden mit schmalen, breiten u. Travers-Faltenlagen,
Farbige und weiße Piqué-Herrenhemden,
Farbige Percal-Herrenhemden,
Doppeltuch-Herrenhemden in leichteren und schwereren Stoffen,
Wollene Herrenhemden von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Englische Herren-Kragen in allen existirenden neuen Façons,
Leinen-Damenhemden von den einfachsten bis zu den reichgestickten,
Shirting- und Doppeltuch-Damenhemden,
Damen-Negligéjacken, Nachthauben, Beinkleider, Unterröcke, die neuesten Dessins in weiß, bunt und Wolle,
Alle Sorten **Kinderhemden,**

Alle Sorten Hemden befinden sich in den verschiedensten Weiten und Größen auf Lager, und da ich **sämmtliche Hemden selbst anfertigen lasse, die leinenen nur aus besten Bielefelder Leinen,** so leiste ich für deren **Dauerhaftigkeit, gute Arbeit, sowie für gutes Sitzen Garantie.**

Hemden nach jeder besondern Angabe oder Schnitt werden sofort angefertigt.

Die Preise **dieser meiner Fabrikate** habe ich **auf's Billigste gestellt** und lade deshalb zur gefälligen Ansicht und Abnahme ergebenst ein.

Rudolph Weber,
Wäsche- und Hemden-Fabrikant, Museumsbrücke S. 813a **Nürnberg.**

Die Modehandlung von Max Marschütz

(im Hause des Café Noris)

empfiehlt eine neue Sendung

Damen-Mäntel, Kleiderstoffe & Châles

in reichster Auswahl zu billigst festen Preisen.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Cours des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 4. Dezember beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 8 7 der Spitalgasse.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Futterschneidmaschinen, zweierlei Sorten, es können alle möglichen Längen darauf geschnitten werden und dieselben sind ganz leicht mit Handkraft zu betreiben und werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei

J. N. Stark, Mechaniker
in Nürnberg, S. Nro. 1103.

Das Neueste!!

! Die Cigarrenspitze als Photograph !

Durch das Rauchen einer Cigarre wird auf der Oberfläche der Spitze eine Photographie in zierlichem Goldrahmen erzeugt.

Das halbe Duzend 36 kr. bei

A. Wahnschaffe.

Gespaltenes Holz ist fortwährend zu haben bei
M. Heiter, Winklerstraße Nr. 33

Weißleinene und farbig leinene Taschentücher bunt gewebt und bunt bedruckt in hellen und dunklen Farben in allen Größen und Qualitäten, dieselben werden auch gesäumt und gezeichnet.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Backzucker oder **Raffinademehl, Livorneser Orangeat** und **Citronat**, **große neue Mandeln ohne Bruch, Backoblaten, Citronen, Stärkmehl,** sowie alle Gewürze, ganz oder gestoßen, bester Qualität empfiehlt **H. B. Sotta.**

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten** sind wieder vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039

Bettzeuge, Barchent, Shirting, Doppeltuch, Leinentuch, baumwollene Kleiderzeuge

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum,
innere Laufergasse S. Nr. 801.

Orleans, Lüstre, Halbthibet, Cachemir, gedruckte Orleans

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum,
innere Laufergasse S. Nr. 801.

Zu verkaufen

ist eine vollständig eingerichtete **Nutenschreinerei**, im Ganzen oder im Einzelnen. Näheres unter R. R

Hutzeln, türk. Zwetschgen, ital. Brünellen, Sultanin-Rosinen, sowie **Suppenkorn, Habergrütze, deutschen und ostindischen Sago** empfiehlt geneigter Abnahme **H. B. Sotta.**

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Staaten Europa's
am Ende des Jahres 1866.

1/2 Bogen gr. 8°. Preis 3 kr., 25 Expl. 1 fl.

Zunächst als Beigabe zu Dr. Hopf's Handelsgeographie bestimmt, dürfte diese übersichtliche Zusammenstellung der Staaten Europa's nebst den vorzüglichsten Städten allen Lehranstalten erwünscht sein, da es nicht möglich ist, bei jeder Aenderung der politischen Verhältnisse neue Auflagen der Lehrbücher zu liefern.

J. Ludw. Schmid's Verlag
in Nürnberg.

Schmidt u. Hoefler Marplatz

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von accromatischen **Operngläser**, dieselben in Schwarz, Leder und Elfenbein, sowie ausgezeichnete **Marine-Operngucker**; desgleichen **Barometer** in verschiedenen Sorten von 2 fl. 54 kr. an; **Thermometer** von 15 kr. an in größter Auswahl, als Holz-, Metall- und Fensterthermometer.

Eine größere Partie ausgezeichneter Pianinos nach neuester Construktion, wofür 5 Jahre Garantie geleistet wird, steht zum Verkaufe unter annehmbaren Bedingungen bereit. Kaiserstraße Nr. 114, 1. Stock.

Ein feuerfester **Geld-, Bücher- & Dokumenten-Schrank** steht zum Verkauf bei

Gg. Andr. Harländer,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474

Froschschalen werden fortwährend zu kaufen gesucht neue Gasse S. Nr. 1237, 1. Stock

---

(Dungstätte.) Eine Dungstätte ist zu räumen in S. Nr. 1465 in der Münzgasse

---

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Ein Portemonnaie mit etwas Geld wurde gefunden; der Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr abholen.

Vergangenen Samstag wurde in der Turnhalle, wahrscheinlich aus Versehen, ein weißer Krepp-Shawl von Jemand mitgenommen. Man bittet, solchen bei St. Johannis im Garten Nro. 6 wieder abzugeben gegen entsprechende Belohnung.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag, den 4. Dezember. Bei festlich dekorirtem Hause: **Ein schlechter Mensch,** Orig. Lustspiel in 3 Akten von F. Rosen. Hierauf: **Flotte Bursche** komische Operette in 1 Aufzuge von Fr. v. Suppé

Druck der Wmm. Tüel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Exp.-Nr. 2254 I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg

Concurs über das Vermögen des Schreinermeisters Konrad Weißenberger dahier betr.

wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß das in rubr. Concurssache unterm Heutigen erlassene Prioritätsurtheil **Donnerstag, den 27. Dezember** curr. auf 30 Tage zur Verkündung an die Gerichtstafel geheftet werden wird.

Nürnberg, den 23. Nov. 1866.

Der kgl. Direktor verhindert.

Otto.

v. n.

Pedrazzi.

Trauer-Anzeige.

Sonntag Abend entschlief sanft und ruhig nach langem und schwerem Leiden unsere gute, liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Elisabetha Gundel,

geborne Regelein,

im 72. Lebensjahre. Der Herr hat ihr eine große Prüfung auferlegt, sie hat sich aber als eine fromme Dulderin bewährt, der liebe Gott wird ihr Jenseits ein reicher Vergelter sein.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 2. Dezember 1866.

die trauernden Kinder:

Friedrich Gundel.

Babette Gastner, geb. Gundel.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Dezember Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe zu Wöhrd statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht — und zwar blos auf diesem Wege — daß unsere Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Base, die Meßners-Wittwe

Sophia Deset,

geborne Lauer,

heute Früh 10 Uhr im 81. Jahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Dezember Nachmittags ½3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Für die große Theilnahme, welche bei der Beerdigung unseres theuern, geliebten Gatten, Vaters, Schwagers und Großvaters,

Herrn Lorenz Mühlberger,

Großpfragner und Käshändler,

von geehrten Verwandten, Freunden und Kollegen des Verstorbenen bewiesen wurde, unsern innigsten, herzlichsten Dank, und bitten um ferneres geschätztes Wohlwollen.

Nürnberg, den 2. Dez. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gärtner-Verein.

Mittwoch den 5. Dezember Monats-Versammlung. Es ladet dazu freundlichst ein Der Vorstand.

Weinhändler **Korn** in Durlach, bei Karlsruhe, empfiehlt Neuweier Maurer, Affenthaler und Traminer 1865er, ferner **Markgräfler eigenes Gewächs** zur geneigten Abnahme und zu äußerst mäßigen Preisen. Nähere Auskunft S. 402 auf der Füll. **A. Korn.**

Weihnachts-Ausstellung

von

Juwelen, Gold- und Silbergegenständen

bei **Christian Winter**

an der Fleischbrücke.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhmische Pechstückkohlen und Coaks.

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Für ein Kind ist ein Klavier zum Weihnachtsgeschenke billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Für einen Gasthof wird ein junger Mensch als Saalkellner, mit guten Zeugnissen versehen, am 15. Dezember anzunehmen gesucht.

Provisions-Reisende

werden gesucht für einen sehr leicht verkäuflichen, praktischen Artikel, dessen Muster äußerst wenig Raum beanspruchen. Gefällige frankirte Adressen unter der Chiffre K. S. 351 befördert die **Carl Gießel'sche Buchhandlung in Bayreuth.**

Ein anständig möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. 686 Tetzelgasse, 2. Stock.

Ein Maschinenschlosser, der tüchtig auf der Drehbank ist, wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Dem Fräulein Babette **Kolb** zu ihrem heutigen Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch.

Ein stiller Verehrer.

Vergebung

von Eisenbahnbau-Arbeiten im Großherzogthum Baden.

Die Arbeiten des IV., V., VI. und VII. Looses des Eisenbahnbaues Abtheilung II. von Rappenau über Wimpfen nach Jaxtfeld werden höherer Anordnung zufolge hiermit im Wege der Submission in Akkord gegeben.

Dieselben sind wie folgt veranschlagt:

	Loos IV.	Loos V.	Loos VI.	Loos VII.
	1530	320	390	390
	Ruthen Länge	Ruthen Länge	Ruthen Länge	Ruthen Länge
Erdarbeiten und Stützmauern	415,560 fl. 29 kr.	159,634 fl. 19 kr.	78,476 fl. 7 kr.	136,601 fl. 24 kr.
Uebergangswerke resp. Eisenwerke	60,068 fl. 4 kr.	4146 fl. 26 kr.	101,583 fl. 5 kr.	214,834 fl. 11 kr.
Unterbau der Bahn	18,692 fl. 32 kr.	4039 fl. 16 kr.	2383 fl. 18 kr.	717 fl. 18 kr.
Oberbau der Bahn	7347 fl. 32 kr.	2239 fl. 53 kr.	1484 fl. 15 kr.	719 fl. 19 kr.
Stationseinrichtungen	8350 fl. 45 kr.	6346 fl. 26 kr.	— —	34,259 fl. 33 kr.
In Summa:	510,019 fl. 22 kr.	176,406 fl. 20 kr.	153,926 fl. 45 kr.	387,131 fl. 35 kr.

Die zu leistende **Kaution** ist auf 5% des Voranschlags festgesetzt und kann in baarer Einzahlung oder durch Hinterlegung von Werthpapieren, welche auf den Inhaber ausgestellt sind, gemäß den Bedingungen geschehen.

Bedingnißheft, Plane und Kostenanschläge können von jetzt an bis zur Submissionstagfahrt von Jedermann auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden. Mündliche nähere Erläuterungen werden auch auf unserem Baubureau in Wimpfen ertheilt.

Die Submissionsanerbietungen müssen in versiegelten mit der Aufschrift „Submission für die Eisenbahnbau-Arbeiten des IV., V., VI., VII. Looses" versehenen frankirten Schreiben bis zum

Samstag den 22. Dezember ds. Jrs., Morgens 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Verhandlung stattfindet, auf dem Bureau unterfertigter Stelle übergeben werden.

Die Submittenten werden eingeladen, der Submissions-Verhandlung entweder persönlich oder durch genügend Bevollmächtigte anzuwohnen, und sich dazu auch mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Leistungsfähigkeit und ihr Kautions- und Betriebsvermögen zu versehen.

Sinsheim, den 1. Dezember 1866.

Großh. Badische Eisenbahnbau-Inspektion:

Stuber.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in Landschaften, Blumen, Guirlanden und Genresachen neueste Frühjahrsmuster, 5/4, 6/4 und 7/4 breit, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baidl,**

am Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht. **Ph. Neußner,**

Fleischbrücke.

Carl Ebermeyer,

Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung, Ludwigsstraße 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und feine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Ränderirrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben, Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete &c. &c.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, variösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Eine kleine Drehbank mit Support, Eisenwaage, zum Gewindedrehen anwendbar, wird in gutem Zustande zu kaufen gesucht, und dürfte auch mit Fußbetrieb versehen sein. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ludwigsstraße 411 ist eine elegante Wohnung sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. Auch kann ein Laden mit Gewölbe dazu gegeben werden.

Ein dunkelgrauer Mantel mit großem Kragen, fast noch neu, für einen großen Mann passend, ist zu verkaufen. Rothschmiedsgasse 1081, 2. Stock.

An eine kleine Familie sind in der Nähe des Spittlerthors 2 heizbare Zimmer, Küche u. s. w., oder der ganze 1. Stock, enthaltend 4 Piecen, bis Lichtmeß oder Walburgi zu vermiethen.

Man sucht einen soliden Herrn als Theilnehmer zu einem möblirten Wohn- und Schlafzimmer. Breitegasse 411.

Auf antiquarischem Wege wird zu kaufen gesucht:
Gädicke, J. C., Freimaurer-Lexikon. Berlin.
D. C. F. Stäudlin, Universalgeschichte der christlichen Kirche. Hannover.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß**, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Durch **Buchführung** &c. bei Gewerbtreibenden sucht ein junger Kaufmann einige freie Stunden des Tages auszufüllen. Näheres unter R. R.

Zu verkaufen

sind **Mühlen** für Graphit, Porzellanerde, Farben, Oelfarben &c. sammt den nöthigen Transmissionen und Riemen. Näheres unter S. 34.

Zu verkaufen:

Eine **Comptoireinrichtung**, vollständig,
Ein **Pianino**, noch ganz neu,
Eine **C-Trompete**, noch ganz neu, mit verschiedenen **Aufsatzbögen**.
Eine **Violine**.

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Crinolinen und Reifröcke werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet Augustinstraße S. Nr. 70.

Ein Kindermädchen, das im Nähen und Bügeln bewandert ist, wird sogleich gesucht.

Ein Blasbalg, ein Ambos, französische Schraubstöcke und 2 eiserne Oefen werden zu kaufen gesucht. L. Nr. 760.

Ein in schönster Lage hiesiger Stadt gelegenes Gasthaus, welches sich der besten Frequenz erfreut, ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Wohnungs-Gesuch.

Man sucht bis Lichtmeß eine kleine Wohnung in 1. Etage, in freundlicher Lage. Offerten unter E. B. Nr. 2.

Ein 1. Stock, enthaltend 4 Piecen, ist vom Ziele Lichtmeß an zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marienvorstadt Nr. 128, 3. Stock.

Das auf dem Bürgerballe verlorene Shawltuch meiner Frau wurde glücklicherweise gefunden und mir diesen Morgen zugesandt, was ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen will.

Sixt jun., S. Johannis.

Am Sonntag Abends wurde vom Theater bis zur Tetzelgasse ein brauner Angora-Pelzkragen verloren; man bittet, denselben S. 686 Tetzelgasse, zweiter Stock, gegen Belohnung zurückzubringen.

Ein englischer Cylinderhut wurde Sonntag Abends im Theater mit einem französischen verwechselt; es wird um Umtausch im Hotel zum Strauß gebeten.

Ein weißes Sacktuch, C. E. gezeichnet, wurde verloren.

Ein Schildkrot-Chignonkamm mit Einlage ist am letzten Bürgerballe verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, gegen Douceur solchen in der Kaiserstraße L. Nr. 135 abzugeben.

Eine neue Knabenmütze wurde Sonntag Abend auf der Burg verloren. Der redliche Finder wolle sie gefälligst in der Karthäusergasse L. Nr. 1060 zurück geben.

Sonntag Nachmittag wurde von Steinbühl bis zum Färbersbrücklein 1 Broche, vorstellend ein Blatt, in Mattgold, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe L. Nr. 1177 gegen Erkenntlichkeit abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Schlittschuhe in großer Auswahl bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Stürzenacker,** innere Laufergasse S. 790.

---

555. **Herrenkleidermagazin** von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus. 555.

Directe Güterbeförderung nach Russland und Polen.

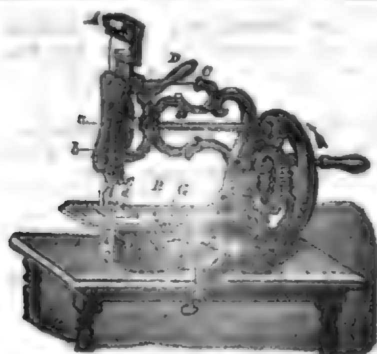
Wir empfehlen unsere Vermittelung zur Uebernahme direkter Sendungen nach allen russischen und polnischen Hauptplätzen ertheilen auf Wunsch feste Uebernahmsfrachtsätze dahin, sowie jede sonstige Auskunft, und sind in der Lage, für richtige, vorschriftsmäßige Anfertigung der Zolldeklarationen Garantie zu leisten.

Leipzig, im November 1866.

Gerhard & Hey, Spediteure und Agenten der „Großen Russ. Eisenbahn-Gesellschaft" für d. internationalen deutsch-russischen direkten Verkehr.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Unterzeichnete empfiehlt, bei bevorstehender Weihnachtszeit dem verehrlichen Publikum ihr reichassortirtes Porzellainlager, insbesondere **Puppen und Puppenköpfe, feine Kinder-Service, Butterdosen, Schreibzeuge in verschiedenen Sorten, alle Arten Figürchen, Aschenbecher, Cigarrenhalter** rc. zu den allerbilligsten Preisen und bittet um zahlreichen Besuch und Abnahme. **A. Schmidt,** Nr. 860 Obstgasse.



Die beste Handnäh-Maschine liefert unter Garantie und zu billigem Preis
Karl Arzberger,
Mechaniker, Karlsstraße S. 101, Nürnberg.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von Winterröcken, Ueberziehern und Havelocks in jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,
Bindergasse S. **565** gegenüber der Sternapotheke.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schefnecker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

Pianoforte und Flügel

neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.

Joh Gottfr. Gunzelmann jun., Instrumentenmacher, Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei
Jean Arold.
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Hausverkauf.

In schöner Lage der Stadt ist ein großes Wohnhaus **mit bedeutenden Parterre-Räumlichkeiten** und schönen Wohnungen **unter annehmbaren Bedingungen** zu verkaufen. Näheres unter Adresse D. R. Nr. 100.

Offert.

Bei einer Privatiers-Familie kann ein Handlungs-Lehrling oder sonst solider Knabe in Kost und Logis genommen werden. Auskunft unter F. C. 1361 in Frankobriefen durch die Exped. d. Bl.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Walburgi eine hübsche Wohnung in freundlicher Lage.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividende-Vertheilung im Jahre 1867 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächstjährigen Prämienzahlung wiederum

32 pCt.

wodurch sich die Beiträge z. B. beim Eintrittsalter von
35 Jahren auf 2 Thlr. — Ngr. 6 Pf. für 100 Thlr.
40 Jahren auf 2 Thlr. 9 Ngr. 1 Pf. für 100 Thlr.
stellen, weshalb die obige Anstalt ebensowohl hinsichtlich ihrer **nachhaltigen Billigkeit** als ihrer **bewährten Sicherheit** und **ihrer vortheilhaften, den Beitritt erleichternden** Versicherungs-Bedingungen zu empfehlen ist.

Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlr., zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters, vermitteln kostenfrei die Gesellschafts-Agenten

Joh. Leonh. Orth, innere Laufergasse S. Nr. 1000.
Th. Lammers, Albrecht Dürerstraße.
H. Ch. Wildt, Milchmarkt.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staats-Ministerium genehmigte, aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum,** durch seine **außerordentliche** Wirksamkeit — insbesondere bei den verschiedenen **Magen-Beschwerden,** Leibschmerzen und Diarrhoe, nervösen Schwächezuständen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgleichen **vorzüglich bei Verwundungen,** Krämpfen, Rheumatismen **rühmlichst** bekannt und **in überraschender Weise** verbreitet, ist (à Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) zu beziehen durch die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg,** die **Filialapotheke zu Mögeldorf, Mohrenapotheke** in **Erlangen** und die **Adlerapotheke** in **Schwabach.**

Englische
Futterschneid-Maschinen

zum Handbetriebe, ganz von Eisen und Stahl, für Güter mit 20 bis 40 Stück Vieh, für 2 Schnittlängen eingerichtet, ohne daß Wechselräder abgenommen werden müssen, zu fl. 66. und fl. 90, franco auf jede Eisenbahnstation geliefert, sind bereits in sehr großer Anzahl von uns verkauft worden, und können auch ferner auf 14tägige Probe und unter Garantie von uns bezogen werden. Kleine oder größere ähnliche Maschinen sind ebenfalls stets vorräthig.

J. P. Lanz & Comp.
Maschinen-Geschäft in **Regensburg.**

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher **Auswahl, Lorgnetten, Brillen** und **Pincenez** in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — **Barometer metalliques, Aneroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope** (chem. Wettergläser), **Thermometer** in allen Arten, **Araeometer** (Flüssigkeitswaagen), **Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.**

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in $^1/_{10}$ **u.** $^1/_5{}^0$ **C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.**

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.

Schachtelwaaren, Aufstellsachen, Kegel, Blechgeschirr
empfiehlt **A. J. Adalbert Baldi,**
Nürnberg. Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist gratis zu haben:

Catalog Nr. 132,

welcher wegen beginnender Weihnachtszeit vorzüglich eine Reihenfolge von **Bilderbüchern** (das Stück von 4 kr. an), Jugendschriften, sowie viele Werke, welche sich nach Inhalt und elegantem Aeußern zu Weihnachtsgeschenken eignen, enthält. Ich bitte nun, denselben geneigtest abholen zu lassen, einer gefälligen Durchsicht zu würdigen, und hoffe, wie noch jedes Jahr zu dieser Zeit, mich eines bedeutenden Besuches erfreuen zu dürfen. Ergebenster

Lorenz Kraußer, Antiquar.
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Eine
große Auswahl
Schlittschuhe
empfiehlt
Ph. Neussner
an der Fleischbrücke.

In der **Zeh**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist zu haben:

Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält

F. Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Namens-, Hochzeits- und Abschieds-Gedichte,
16 Polterabend-Scherze,
40 Stammbuchsverse und 43 beste Toaste.

Zehnte Auflage. **Preis 54 kr.**

NB. Ein schönes Gedicht ist bei Familienfesten von großem Werthe. Diese Sammlung von 120 bester Gelegenheitsgedichte ist mit solchem Beifalle aufgenommen, daß jetzt die **achte** verbesserte Auflage davon veranstaltet werden mußte.

Anwesens-Verkauf.

Ein am Bahn- und Kohlenhof, in der Nähe des Krankenhauses gelegenes und vermessenes Anwesen, enthaltend Haus und Garten, zusammen 28,700 □ Fuß, ist für 20,000 fl., mit einer Anzahlung von 5000 fl., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der kgl. Wechselnotar Wegler, Jakobsstraße L. 1006/II.

Geschäftsverkauf.

Ein nachweislich sehr rentables Geschäft mit feiner Kundschaft ist wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, und gibt einem strebsamen Geschäftsmann eine schöne Gelegenheit zur Etablirung. Offerten unter L. O. durch die Exped.

Eine amerikanische Nähmaschine von Wheeler u. Wilson ist zu verkaufen.

Ein zu jedem Geschäft sich eignendes großes Wohnhaus wird unter günstigen Bedingnissen gegen ein kleineres zu tauschen gesucht. Offerte durch die Exped. unter R. Nr. 10.

Ein großer gelber Fanghund ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Im Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der **Mann** und **das Weib.** Naturgeschichte derselben seit ihrem Erscheinen auf der Erde bis zu unseren Tagen, Veränderungen und Verwandlungen des Menschen-Geschlechtes, dessen Rassen und Verschiedenheiten, *Fortpflanzung, geschlechtliche Beziehungen, Fruchtbarkeit, Verlängerung des Lebens, Erzeugung schöner, gesunder Kinder,* organische Anomalien, Bizarrerien und Verschlechterungen menschlicher Rassen und die ausserordentlichen Erscheinungen, welche das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tode darbietet. Nach der 12. Auflage von A. Debay bearbeitet von **Ludwig Hauff.** Mit Holzschnitten. 1 fl. 45 kr. (Seitenstück zu dem bekannten Werke: „*Der Mensch und die Ehe*" von denselben Verfassern.)

Der **Mensch** und **die Ehe.** Gesundheitslehre und Physiologie derselben, Natur- und ärztliche Geschichte des Mannes und der Frau in ihren merkwürdigsten Einzelnheiten. Neue Theorie über die Erzeugung der Menschen, über Unfruchtbarkeit, Unvermögen, physische Unvollkommenheiten und die Mittel, ihnen abzuhelfen. Besonderer Theil: Die schwangere Frau und das Neugeborene. Von A. DEBAY. Nach der 35. Auflage deutsch bearbeitet von LUDWIG HAUFF. 1 fl. 45 kr.

Dr. Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika (einschließlich **Texas, Kalifornien, Mexiko** rc.) **Ober- und Unter-Canada** u. s. w., **den südamerikanischen Ländern, Brasilien** rc. **Achte von Gustav Struve** bis 1866 bearbeitete Auflage. Mit Stahlstichkarte. 3 fl.

Struve, Gust., Wegweiser für Auswanderer. Mit Stahlstich-Karte 1 fl. 36 kr. Ohne 1 fl. 6 kr.

Ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen aus guter Familie, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle offen. Offerten franco unter F. G. an die Exp. d. Bl.

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 338.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Abigail.

Donnerstag, den 6. Dezember: Nikolaus.

☞ **Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.**

E Die Volksschullehrerbildung nach dem diesjährigen Normativ.

„Wer weiter blickend heißen will, vergesse über dem Flusse nicht die Bergquellen, die ihn speisen."

Es ist ein charakteristisches Merkmal unserer Zeit, die Besserung aller öffentlichen Zustände anzustreben. Wo die Entfernung oder Reform unzulänglicher Einrichtungen sich dem offenen Auge am meisten aufdrängt, da wird folgerecht, wie der Saftzufluß am Körper zum kranken Theil am stärksten ist, ein häufigerer Austausch der Ideen und verschiedenen Anschauungen sich geltend machen und nöthig werden. Es kann von sogenannten Agitatoren keine Frage mit nur einigem Erfolg aufgeworfen werden, wenn dieselbe nicht im Geiste der Zeit liegt und entweder ein Ausfluß des dunkeln Dranges nach Klärung in den Massen, oder das Ergebniß klarer Einsicht bei der Mehrzahl der Fortgeschrittenen der Nation ist. Beide Grundlagen zugleich darf man der Schulfrage in ihrer derzeitigen Entwickelungsstufe zusprechen. In allen Perioden der neueren Geschichte, welche ein Erwachen des Volksgeistes und rege Thätigkeit für das allgemeine Beste zu ihrer Voraussetzung hatten, stand die Schulfrage nie im letzten Glied. Obgleich dies sogar für die Zeit der Reformation zugegeben werden kann, in welcher die eigentliche Volksschule sich erst entwickelte, so wollen wir hier doch nur an die Erhebung Preußens und an Fichte's Reden an die deutsche Nation, die als unumgängliche Grundlage nationaler Wiedergeburt eine charakterbildende Volkserziehung durch Familie und Schule verlangten, sowie an die Grundrechte des deutschen Parlaments, die die Emancipation der Schule von der Aufsicht der Geistlichen aussprachen, erinnern. Nach langer Reactionszeit brachte die Strömung neuerwachten politischen Lebens die Schulfrage abermals auf das Programm der Gegenwart; denn der gesunde Volksgeist fragt, sobald er rege geworden, nach den Quellen, aus denen das nachwachsende Geschlecht die geistige Verfassung zur Sicherstellung des Errungenen schöpfen soll. Man thut darum den Volksschullehrern in ultrakonservativen Kreisen unrecht, wenn man sie für revolutionär erklärt, weil sie vom sachlichen Standpunkt aus die Mängel bezeichnen, für die Abhülfe geschafft werden sollte, indem sie damit einerseits ihre Pflicht gegen das Volk erfüllen, andrerseits hierzu in Folge ihres Einblicks in die einschlägigen technischen Verhältnisse die vollste Berechtigung ansprechen können, um so mehr, als sie thatsächlich kein legales Organ für ihre Wünsche und für die Darlegung ihrer Bedürfnisse besitzen. Ein Lehrer, der auf Grund dieses tiefgreifenden, verstimmenden Mißstandes nicht mit ganzer Seele zu jenen wohlmeinenden Männern des Volkes steht, die für die Schule überhaupt, für ihre Stellung im Staat und ihre Leistungen ein aufmerksames Auge haben, muß als abgestorbenes Glied am Leibe seines Volks betrachtet werden; denn seine Kraft, zur Bethätigung des Ganzen als Theil beizutragen, ist offenbar dahin.

Der Schullehrerstand aller jener deutschen Länder, wo man die Volkskraft nicht geradezu unterbindet, hat auch seine desfallsige Aufgabe begriffen und suchte, besonders in jüngster Zeit, durch Organisation, als dem modernen Ausdruck für die Vertretung aller wichtigen Interessen Vieler, da und dort Steine zu zweckmäßigem Auf- und Neubau zweckmäßiger Volksbildung zu liefern. Erfreulich ist es für denselben, daß die Schulfrage zur Zeit keine reine Lehrer-, sondern eine Volksfrage ist, deren befriedigender Austrag schließlich nicht mehr vom Ultramontanismus, von beschränkter Kirchlichkeit oder von irgendwelcher reaktionärer Kamarilla aufgehalten werden kann. Erleuchtete Männer der verschiedensten socialen und politischen Stellung ventilirten dieselbe bereits vielseitig, besonders beachtenswerth der Naturforscher und frühere Professor E. A. Roßmäßler von Tharand, jetzt in Leipzig, in seiner, unter dem Titel: „über Volksbildung" erschienenen Broschüre, die keinem Manne unbekannt sein sollte, der sich für öffentliche Zustände überhaupt interessirt. Trotz solcher Bemühungen, die Volksschule als gewichtigen Kulturfaktor neben anderen als allein die erforderliche Theilnahme des ganzen Volkes an einem gesunden politischen Fortschritt vermittelndes Medium auffassen zu lernen; trotz der rühriges Thätigkeit begabter Männer, die, wie der allbekannte ehrwürdige charakterfeste Diesterweg, ihr Leben und Streben dem Wohl des Volks gewidmet haben, insoweit es durch die zweckentsprechende Organisation der Volksschule bedingt ist: haben sich bisher noch so verschiedene, unzulängliche, den Lehrerstand nur als den Handwerker auf geistigem Gebiete kennende Auffassungen der hiebei zuvörderst in Betracht kommenden Gesichtspunkte ergeben, daß es anläßlich der Besprechungen in der Presse, besonders aber des jüngst erschienenen Normativs über die „Bildung der Schullehrer" und der sich an dessen Vollzug knüpfenden Maßnahmen, zumal in einem Organ der Fortschrittspartei, nicht als überflüssig erscheinen dürfte, die letzterwähnte, auf das Gedeihen der Schule unmittelbar Einfluß übende Frage in Kürze nochmals zu erörtern. Dieselbe wird so lang auf dem Programm der Volksfreunde als Frage bleiben, bis ihre Lösung befriedigt. Zu letzterer wird erstlich gehören, daß die Volksschule nicht lediglich als Volksunterrichtsanstalt, in der die Erziehung ausgeschlossen sei, proklamirt werde; ferner wird die Norm der Lehrerbildung nicht, nach Art der preußischen Schul-Regulative, dem materiell beschränkten Unterrichtsgebiet der Volksschule selbst, nur in Etwas erweitert, entnommen werden dürfen. Wenn wir nicht irren, wurden beide Gesichtspunkte sogar in der Wochenschrift der Fortschrittspartei vor längerer Zeit, ohne Widerspruch zu erfahren, vertreten, was aber nicht ausschließen wird, denselben eine andere Ansicht an die Seite stellen zu können.

Der Volksschullehrer, wie er sein soll, muß nicht blos im Stande sein, aus einem reichen Wissensmaterial passend für verschiedene Verhältnisse auszuwählen, um nicht als geistiger Sclave an die Kette des ihm nach Stoff und Form Gebotenen gelegt zu sein; er muß nicht allein mit den wichtigsten Ergebnissen vieler Wissenschaftszweige, besonders der Naturwissenschaften, vertraut sein, um in und außer der Schule fördernd zu wirken; sondern er muß auch die Gabe haben, anregend zu wirken, um in jedem Dorfe die Volksschule im edlen Sinne des Worts zu einer Volkslehranstalt zu machen, die nicht etwa ein geschraubtes Wesen in das Volk zu tragen sich unterfängt, sondern das letztere erst recht in seiner Sphäre heimisch macht. Wie viel ist noch für Volksaufklärung in der Richtung auf Gesundheitspflege, gesunde volkswirthschaftliche Ansichten, rationelle Landwirthschaft zu thun! Hiefür wird es kaum einen andern Factor geben, als den tüchtig gesattelten Lehrer! Welcher Widerspruch, wenn landwirthschaftliche Bezirks-, Kreis-, Generalcomité's auf rationelle Bodenbewirthschaftung dringen, ohne daß Schüler und Lehrer rationell gebildet werden; ohne daß im Seminar, als der Lehrerhochschule, nur einen eigenen Fachlehrer für die gesammten naturwissenschaftlichen Fächer aufzustellen, für nöthig erachtet würde! Nimmermehr wird der Hauptzweck einer zeitgemäßen Lehrerbildung erreicht, so lang, wenn auch noch so talentvolle, Autodidacten den Lehrstoff für ihre Stunden in Physik, Naturgeschichte, Chemie rc. mühsam in Compendien zusammensuchen und, ohne ihn zu beherrschen oder Einwürfen begegnen zu können, an den Mann zu bringen haben. Man darf, ohne der Wahrheit zu nahe zu treten, behaupten, daß die Fesselung des Geistes durch Unterricht und Erziehung seit der Blüthezeit der Reaktion nach 1849 an keinem gebildeten Stande krasser versucht wurde, als eben am Volksschullehrerstand. Die Nachwehen werden sich noch lang fühlbar machen! Man wollte da und dort in deutschen Landen, besonders aber in Preußen *), eine orthodox gefesselte Lehrerjugend, welche nicht viel lernen sollte, um im Amt zu taglöhnern, — nicht aber zu wecken. Man brach in der hohen Politik mit Stein- und Altenstein'schen Ansichten: man brach auch zugleich mit Diesterweg und seiner Schule. Die Kultusministerien Eichhorn und Bethmann-Holweg in Preußen brachten eine andere Richtung der Lehrerbildung an's Ruder: die für den Unterthanenverstand, daß er nämlich beschränkt bleibe. Auch in Süddeutschland posaunte man den Umschwung religiöser Pädagogik in pädagogisirende Theologie als einen immensen Schritt vorwärts aus. Daß er dies nicht war, daß die preußischen Schulregulative und seine süddeutschen Vettern erst recht herausstellten, wie das System des äußerlichen Anlernens, die Methode des Dogmatisirens für Lehrer und Schule schädlich wirke; daß der gesunde Volksgeist sich kein X für ein U machen lasse: zeigten die letzten Jahre politisch erwachenden Lebens, welche allüberall, in der preußischen Abgeordnetenkammer, wie in Baden, Würtemberg und Bayern, als Losungswort auf die Fahne der Zeitstrebungen schrieben: Schulreform, Schulemancipation, freisinnige Schulgesetzgebung! Man scheint es einzusehen, daß eben nur das Beste gut genug sei zur Bildung der Massen; daß der Lehrer befähigt werden müsse, mit geistiger Gewandtheit und gereiftem Urtheil seinen Kreis auszufüllen. Das neuerschienene bayr. Normativ ist in mehrfacher Beziehung ein Schritt zum Bessern. Bayern ist in einem solchen nunmehr Preußen voraus, wo es, wie dies unter der Herrschaft des vorigen bayr. Normatives möglich war, einem Seminarlehrer widerfahren konnte, daß ihm verwiesen wurde, seine Zöglinge zu weit geführt zu haben! Der untergegangene Stern einer allein zum Ziel führenden Volksschulpädagogik geht erst wieder auf, wenn sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß es in der Volksschule nicht auf das Was, sondern auf das Wie und auf eine tüchtige, das Leben und seine geistigen Strömungen und Errungenschaften kennende, charaktervolle und darum durch Beispiel und Unterricht charakterbildende Lehrerpersönlichkeit ankomme. Indem man in Preußen noch nichts Besseres kennt, als schulmeisterliche Eigenschaften anzubilden und mittels derselben durch die Lehrer als Volkstrichter eine hübsche Anzahl Kernsprüche, Kernlieder, Sonntagsevangelien, Psalmen rc., weltliche Kenntnisse aber als Anhang jener in die Masse auswendig lernend zu verpflanzen; während man dort noch nicht das Mindeste vom Ausspruche Diesterwegs zu wissen scheint: Hebt und veredelt man die Lehrer, so hebt und veredelt man das Volk; behandelt man sie gemein, so werden sie gemein und durch sie die Jugend des Volks —, zeigt das bayr. Normativ in den Zeilen einen Geist des Fortschritts, indem an die Stelle bisheriger Zerfahrenheit der Präparandenbildung eine feste Organisation tritt und einer entschiedenen Erweiterung bezüglich der Lehrobjekte durch die ganze Vorbildung das Wort geredet wird; andrerseits zeigt es sich nur als Uebergangsstadium zu dem Grade erreichbarer Vervollkommnung. Die Stellung des Verfassers dieser Zeilen zu dem beregten Gegenstand mag ziemlich genau mit der Meinung Vieler, besonders des Lehrerstandes, der er vielfach nachgespürt, übereinstimmen.

Es ist unverkennbar, daß das von dem bayr.

*) Die heutige preußische jüngere Landwehr erwuchs bei einem andern Geist der Schule!!

✠ Nürnberg, 4. Dez. Das Concert im großen Rathhaussaale, von der Stadt dem Könige gegeben, ging gestern Abend in gelungenster Weise vor sich. Der König kam mit großem Gefolge um 7½ Uhr und sofort begann das bedeutend verstärkte Stadtorchester unter Leitung J. Grobe's die Reihe der Vorträge mit der „Festouverture, Op. 124" von L. v. Beethoven, dem alsbald der „Festgesang an die Künstler" von Mendelssohn-Bertholdy, von den vereinigten Sänger ausgeführt, folgte. Hierauf die tonmächtige und melodienreiche Ouverture zu „Rienzi" von R. Wagner, dem sich rasch der Marsch und Chor aus „Tannhäuser" anschloß. Diese letztere Piéce — ihr folgte eine längere Pause — ward von dem Emmerling'schen Oratorienverein in Verbindung mit dem Männergesangverein und Singverein unter Direktion G. Emmerlings vorgetragen. Der König war sichtlich freudig erregt durch die Vorführung der beiden Wagner'schen Tonstücke und sprach dies gegen die beiden Dirigenten Grobe und Emmerling, außerordentlich erfreut über die Aufmerksamkeit, die ihm dadurch erwiesen, aus, lobte die tüchtigen Leistungen des Orchesters und interessirte sich lebhaft für den Oratorienverein, dessen einem weiblichen Vorstandsmitglied, Frln. Hacker, er auch seine höchste Anerkennung über diesen Verein, sowie über das musikalische Leben in Nürnberg aussprach, nachdem er sich vorher noch mit Kammerherrn Frhrn. v. Kreß unterhalten hatte. Der Pause folgte die Sinfonie eroica von Beethoven, die von Direktor Grobe aufs tüchtigste studirt und somit vorzüglich vom Orchester zur Geltung gebracht wurde. Händels Halleluja vom Oratorienverein und den oben genannten Kräften unter G. Emmerlings Direktion schloß in erhebender Weise das Concert. Der König ließ sich den jungen Herrn Erdmannsdorfer, der im Konservatorium zu München länger verweilt hatte, vorstellen und verließ gegen 10½ Uhr den Saal, der sich bei seiner großen Ueberfüllung, erst sehr allmählich und unter manchfachen Hindernissen für den Einzelnen leerte.

Ein Zögling der Warschauer Junkerschule, Rogosa, hat am 17. Nov. den diensthuenden Offizier, Lieut. Lasarow, von dem er sich beleidigt glaubte, in der Schule erschossen. Der Vater Rogosa's befindet sich als politischer Verbrecher in Sibirien, der Bruder desselben wurde wegen gleicher Anklage beim letzten Aufstande erschossen.

Dr. Cumming, der bekannte englische Geistliche, ist wieder fest im Prophezeien begriffen; im nächsten Jahre, längstens aber 1868 erfolgt nach ihm das jüngste Gericht und der Welt Ende. Leider findet der Gute an der bösen Welt wenig Gläubige; sie weiß, daß er der Welt Untergang auch auf das Jahr 1857 prophezeit, im Jahr 1855 aber noch ein Haus auf 10 Jahre gemiethet hatte. Im Uebrigen ist ihm noch ein anderes Unglück begegnet. Ein Spottvogel that ihm in der Pall Mall Gazette den boshaften Schimpf an, ihm vorzurechnen, daß er das apokalyptische „siebenköpfige Thier der Lästerung" sei, dessen Zahl 666 ist (Off. 13, 18). Man habe nämlich nur die Buchstaben seines Namens (mit dem obligaten Artikel ὁ Κομμιγγ) als griechische Zahlzeichen zu nehmen und zu addiren $ο = 70, ι = 10, Κ = 20, ο = 70, υ = 400, μ = 40, μ = 40, ι = 10, γ = 3, γ = 3$; Summa 666.

Lehrerstand in der „Denkschrift“ desselben niedergelegte Material nicht gänzlich unbenützt geblieben ist. Wenn auch derselbe seinerzeit den Wunsch aussprach, die Vorbildung der Volksschullehrer nicht in Fachschulen, sondern in die allgemeinen Bildungsanstalten für die übrigen gebildeten Stände zu verlegen, woran sich erst die seminarische fachliche Ausbildung schließen könne: so verhehlt sich derselbe dennoch nicht, nachdem die zur Zeit des Entwurfs der Denkschrift von höchster Stelle erst in Aussicht genommenen, nach ihrer Organisation im Publikum noch unbekannten Realgymnasien nicht der Pendant der norddeutschen Realschulen, sondern der humanistischen Gymnasien geworden waren, daß weder die Latein-, noch die Gewerbschule in ihrer jetzigen Gestalt geeignet seien, eine zureichende Grundlage für das Seminar zu bilden, indem die erstere nur Dem in fremdsprachlicher Beziehung für das Leben Nennenswerthes mitzugeben vermag, der die begonnene formale Bildung im Gymnasium zu einem befriedigenden Abschluß bringt. Indeß ferner Realfächer und elementares Rechnen in den Lateinschulen in Etwas vernachlässigt werden müssen, kann in Gewerbschulen, bei dem reichen realistischen Stoff, die Sprachbildung nicht die, für den künftigen Lehrer erforderliche gründliche Behandlung erfahren. Somit mußte man so gerecht sein, anzuerkennen, daß ein andrer Ausweg zu zweckmäßiger Vorbildung kaum möglich sei. Trotz dieser Anerkennung heißt es nur der Wahrheit die Ehre geben, wenn wir mit einigen Zügen den Nachweis liefern, daß wir einen zeitgemäßen Umschwung, zu dem z. B. in Würtemberg energische Vorkehrungen getroffen worden sind, noch nicht in Sicht haben. Mehrere sehr wichtige und belangreiche Bestimmungen zeigen, daß ultramontane Einflüsse nicht neutralisirt wurden und daß dem politisch-kirchlich reaktionären Widerstreben gegen den innern Aufschwung der Schule nicht geringe Berücksichtigung widerfahren ist. Zum aufrichtig gewollten Fortschritt der Schule aber rechnen wir solche Veranstaltungen, welche den Geist der Zöglinge im besten Sinne des Worts befreien, nicht nur durch ausreichende Fürsorge für das Wissen der Schüler, sondern auch für Erwerbung eines festen, ehrenhaften Charakters, freier Lebensanschauung und für Anbahnung männlicher Führung. Diesen gewiß würdigen Endzwecken stehen aber gewichtige Hindernisse entgegen: Der Wegfall eines 3. Seminarkursus gestattet nicht, die Ausbildung der Lehrer auf ausreichende wissenschaftliche Einführung in die anthropologischen u. psychologischen Grundlagen der Lehrerthätigkeit zu gründen; läßt nicht ein tüchtiges geistiges Verarbeiten an die Stelle der Hast treten, womit bisher und auch ferner ein gewisser umfänglicher Lehrstoff bewältigt werden muß. Man vergißt bei solcher gedächtnißmäßigen Belastung, daß die Befähigung, besonders zum Lehrerberuf, weniger wurzelt in den Kenntnissen an und für sich, als in der, durch ihre Aneignung erlangten Uebung im Denken, im Auffassen und Beherrschen des geistig Assimilirten. Wer hierin an ein bloßes Zustutzen für den Beruf denken kann, den rechnen wir nicht unter die Zahl der wahren Volksfreunde, sondern halten ihn trotz etwa geheuchelter politischer Vorurtheilslosigkeit für einen Mann, der dem Freiburger Bischofsstuhl nahe genug steht. — Die Förderung der Volksschule hätte es weiter gefordert, daß unumwunden die Stellen der Seminarinspektoren tüchtigen Schul-, d. i. Fachmännern zuerkannt worden wären, indem Ein Theologe als erster Lehrer oder Präfekt am Seminar die Interessen der Kirche vollständig wahrzunehmen ausreichend wäre. Sagt doch Diesterweg, gestützt auf viele Erfahrungen: Strenge Kirchlichkeit und Befähigung zur Lehrerbildung stehen in der Regel im umgekehrten Verhältniß. Die Geistlichkeit beider Konfessionen wird damit höchlich zufrieden sein, daß in Bayern nicht jene verderbliche Neuerung Platz greifen werde, nach welcher man als Leiter an die Seminare nur solche Lehrer beruft, welche sich durch ihre wissenschaftlich-pädagogischen Leistungen einen bedeutenden Namen erworben haben. — Beregter Mangel führt von selbst auf die Bevorzugung des geistlichen Elements in der Leitung der Präparandenschulen. Obwohl man an dieselben reglementmäßig blos die tüchtigsten Lehrer berufen will und obwohl diese schon im Seminarinspektor unter geistlicher Obhut stehen, so glaubt man doch auch solchen Männern gegenüber, die schon Beweise ihrer amtlichen Verläßligkeit und Charakter-Tüchtigkeit gegeben haben müssen, sie lokaler geistlicher Aufsicht unterstellen zu sollen. Es fallen damit alle Hoffnungen des Lehrerstandes, durch ein künftiges Schulgesetz sich eine Stellung gegeben zu sehen, welche von ihrem Stande eine drückende Bevormundung nimmt und sie damit in der öffentlichen Achtung hebt. Wenn wir bei den Ernennungen dieser Hauptlehrer in jüngster Zeit verfolgen konnten, wie dieselben durchgängig, jedenfalls auf maßgebenden Vorschlag der betreffenden Distriktsinspektoren, auf Personen fielen, welche sich geistlicher Gunst zu erfreuen hatten, darunter auch auf solche, die noch zu jung sind, um sich ein verlässiges Urtheil über ihre bezügliche Tüchtigkeit bilden zu können: so erklärt es sich sattsam, abgesehen von der, gegenüber großer Verantwortlichkeit niedrig gestellten Besoldung, weshalb unter den Bestellten die Namen gerade der bewährtesten älteren bayerischen Lehrer, die für ihre praktische Tüchtigkeit und geistige Rührigkeit schon Beweise gegeben haben, vermißt werden.

So finden wir bei leidenschaftsloser Erwägung, daß das bayerische Schullehrerbildungsnormativ vom 29. Septbr. einen Ansatz zur Verbesserung alter Gebrechen genommen habe; daß aber lediglich der Geist, der seinen Vollzug durchdringt, des Näheren bestimmen wird, ob es ein Geist zeitgemäßer Erneuerung geschaffen, oder ob es blos eine neue Form sei, hinter der sich jener Geist vermummt, der bei Königgrätz für immer geschlagen worden sein sollte. Man lerne von Italien und Rußland, daß ein im Aufschwung begriffenes Volk keine wichtigere Angelegenheit kennen soll, als die möglichst beste geistige Ausrüstung der Individuen durch allgemeinen tüchtigen Schulunterricht, und vergesse nicht, daß die Offiziere am schlechtesten bezahlt und am wenigsten gewürdigt sind, die die besten Combattanten stellen! „Die Eine Zeit bedarf Männer, um zu bestehen, die andere: um zu entstehen.“ Die politische Bildung der Massen, soweit sie der moderne Kulturstaat zu seiner Konsolidirung auf vielfach neuen Grund verlangen muß, kann nur der Ausfluß einer entsprechend geförderten intellektuellen sein. Indem man die allgemein wissenschaftliche und technische Ausbildung der künftigen Lehrer, wie bisher, völlig in die Hand eines Standes legt, der ein gewisses Interesse daran hat, daß die Grenze der Mittelmäßigkeit nicht überschritten und besonders die naturwissenschaftliche Ausbildung nicht zu gründlich angelegt werde, bezweifeln wir, ob in diesem Betreff eine wesentliche Verbesserung zu gewärtigen steht, wünschen aber nichtsdestoweniger, daß unsere Prophezeiung nicht eintreffe.

Deutschland.

München, 3. Dez. Der Entwurf der neuen Heeresverfassung ist nun Seitens des Staatsministeriums des Innern und des Kriegsministeriums ebenfalls vollendet worden. Es kann derselbe demnach in nächster Zeit im Staatsrath zur Berathung gelangen und die Vorlage des Entwurfs an die Kammern bei, oder doch bald nach dem Wiederzusammentritt erfolgen. (A. Abdz.)

Fx **München**, 4. Dezbr. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat sich der Minister des Innern dafür entschieden, für die Zukunft die Thierärzte selbstständig und unabhängig von den andern Aerzten zu stellen, womit der hauptsächlichste Grund für die Verzögerung in der Ausarbeitung der Seuchenordnung weggefallen ist; man darf daher wohl mit Recht einen raschen Fortgang in dieser Sache, in welcher das Referat nunmehr den Händen des Ministerialraths Schlereth anvertraut wurde, erwarten. — In heutiger Magistratssitzung wurde ein nachträglich von Herrn Maurermeister Ed. **Krug** eingereichter Plan zum neuen Rathhausbau vorgelegt, welcher die bisherigen Magistratslokalitäten bei entsprechendem Umbau und einiger Vergrößerung zu erhalten bezweckt; der Magistrat beschloß erst in einer spätern Sitzung sich über den Plan, der inzwischen von den einzelnen Herren näher geprüft werden soll, endgiltig zu äußern.

Eine offiziöse Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ aus München verwahrt den Justizminister gegen die Zumuthung, als könne derselbe neben der Verwaltung seines Ressorts, seiner Beschäftigung als Staatsrath und als Mitglied des Ministerraths (der jetzt durch Berathung der Socialgesetzentwürfe in außergewöhnlicher Weise beschäftigt ist) auch noch die Vertretung des Ministerialraths Dr. Weis im Gesetzgebungsausschusse übernehmen, begründet die eingetretene Unterbrechung der Arbeiten dieses Ausschusses vom Juli bis Oktober 1865 mit der für die Mitglieder nothwendigen Erholung von der erschöpfenden Anstrengung, und stellt bei der erfreulichen fortschreitenden Besserung des Ministerialraths Dr. Weis die nicht ferne Wiederaufnahme der Berathungen dieses Ausschusses in Aussicht, und gibt sich der tröstlichen Ueberzeugung hin, daß die Vollendung des Werks vor dem Erlöschen des Mandats der gegenwärtigen Abgeordnetenkammer erfolge.

München, 4. Dez. Gegen das am 1. l. M. vom hiesigen Stadtgerichte in der Zander'schen Preßsache erlassene freisprechende Erkenntniß wurde vom Staatsanwaltschaftsvertreter, Herrn Polizeiassessor Pfister, Berufung eingelegt. (B. Z.)

Aus **München** wird der A. Z., aus zwei glaubwürdigen Quellen, ein zu erwartendes Ministerium Hohenlohe als sehr wahrscheinlich bezeichnet, mit dem Beifügen: „Schon vor fünf bis sechs Wochen wurde (im Gebirge) mit dem Fürsten Hohenlohe wegen Uebernahme des auswärtigen Ministeriums unterhandelt, Hohenlohe's Programm dem v. d. Pfordten'schen, d. h. dem des Zuwartens, gegenüber dem König mitgetheilt, und das Hohenlohe'sche eines Anschlusses an Preußen auf bundesrechtlicher Grundlage genehmigt. Definitive Entscheidung soll alsbald nach Rückkehr des Fürsten aus Polen, wohin er sich in Angelegenheiten seiner Familie begeben hat, zu erwarten sein.“

Als künftiger Regierungspräsident der Pfalz werden Regierungsdirektor Pfeufer von Augsburg, Regierungsrath Graf v. Luxburg und Stadtrichter Graf v. Taufkirchen genannt.

Volksbote und andere bayr. Blätter brachten in der letzten Zeit Mittheilungen (s. u. gestr. Artikel München) über **Vorgänge zwischen kriegsgefangenen bayr. Unteroffizieren und preußischen Offizieren**, die den Stempel der Unwahrheit an der Stirne trugen. Das „Frkf. J.“ das den bezüglichen Artikel (aus der Aschaff. Ztg.) nachdruckte, bringt nun nachstehende amtliche Berichtigung: „Der in Nr. 317 des „Frankf. Journals“ abgedruckte, der „Aschaffenburger Zeitung“ entnommene Artikel d. d. Frankfurt, 13. Nov. c. enthält unwahre und entstellte Thatsachen und wird hiemit berichtigt. Der in Rede stehende Vorgang war nach amtlicher Ermittelung folgender: Ein Transport bayerischer Kriegsgefangener passirte die Festung Köln. Mehrere der meist angetrunkenen Gefangenen, unter ihnen einige Korporale, begingen Excesse. Auf die Meldung hievon ließ der königliche Stadtkommandant den Transport auf dem Bahnhofe in Deutz antreten und bedeutete die Gefangenen, daß er bei fortgesetzter Renitenz zu kriegsrechtlicher Behandlung schreiten werde. Hiebei fiel ein stark angetrunkener bayerischer Korporal dem Kommandanten wiederholt in die Rede. Als derselbe auf Befehl des Kommandanten arretirt wurde, ergriffen mehrere der anderen Korporale vor versammeltem Kriegsvolke und ohne dazu Erlaubniß erhalten zu haben das Wort, und beschuldigten einen anwesenden preußischen Offizier, sie durch die Aeußerung „bayerische Hunde“ zu dem Excesse gereizt zu haben. Da sich die Beschuldigung auf sofort angestellte Untersuchung als unwahr erwies, wurden auch diese Korporale arretirt und in kriegsgerichtliche Untersuchung gezogen. Bei ihrer verantwortlichen Vernehmung erklärten die Korporale selbst, daß jene von ihnen gegen den preußischen Offizier erhobene Anschuldigung völlig unwahr sei. Nach Abschluß der kriegsgerichtlichen Untersuchung sind die bayerischen Korporale je nach dem Grade ihrer Verschuldung zu 4 bis 8 Wochen Arrest verurtheilt und ist dieses Erkenntniß lediglich bestätigt worden. Eine Abänderung des kriegsgerichtlichen Erkenntnisses ist nicht erfolgt und hat nach den Bestimmungen des preußischen Militär-Strafverfahrens nicht erfolgen können. Frankfurt a. M., den 29. Nov. 1866. Der Königliche Civil-Kommissarius. J. A.: Elber.“

Die N. d. L.-Z. bringt die mehr als unwahrscheinliche Nachricht, am 29. Nov. sei in **Darmstadt** der Südbund zwischen Bayern, Würtemberg und Hessen zum Abschluß gebracht worden, will aber nicht entscheiden, ob einstweilen nur eine protokollarische Verständigung oder bereits ein definitives Bündniß vorliegt.

Das Wochenblatt des Nationalvereins wollte bekanntlich gehört haben, einige kleine norddeutsche Fürsten, darunter ein thüringischer, gedächten zu Gunsten Preußens abzudanken. Das Meininger Tageblatt erklärt diese „allarmirende“ Nachricht für „müßiges Gerede“.

Dessau, 30. Nov. Der König von Preußen befindet sich bekanntlich im Augenblicke beim Herzoge zu Besuch. Bei der Einfahrt desselben in das herzogliche Schloß ist gestern ein Unglücksfall vorgekommen. Durch das Vordrängen einiger Civilisten geriethen dieselben in Streit mit dem Militärposten, der einen der Anstürmenden verhaftete; in der hierdurch hervorgerufenen vermehrten Unordnung suchte ein anderer wachthabender Soldat seinen Kameraden zu unterstützen, rannte aber durch einen unvorsichtigen Stoß demselben das Bayonnet von hinten so durch den Kopf, daß er in Folge der Verwundung sofort starb.

L. C. **Berlin**, 2. Dez. Der §. 5 des Prager Friedens, der die Abstimmung in Schleswig anordnet, macht eine recht empfindliche Kritik gegen die Politik, welche unsere Regierung und die östreichische in der schleswig-holsteinischen Sache verfolgt haben. Oestreich hat in der Sache nie etwas Anderes gewollt, als Preußen zu verhindern, eine Machtstellung dort einzunehmen. Noch sein letzter Akt ist der Versuch, ihm wenigstens durch eine solche Abstimmung Alsen und Sundewitt zu nehmen, durch welche der Hafen von Kiel, wie die ganze Ostküste von Schleswig-Holstein für die Kriegsmarine erst ihren eigentlichen Werth erhält. Oestreich hat selbst gar keinen Vortheil davon, daß es Preußen an diesem Punkte schädigt, aber der Haß überwiegt. Preußen auf der anderen Seite hat sich diese Abstimmung nach Nationalitäten, die ihm den Besitz von Alsen und Sundewitt wieder nehmen oder, wenn es sich das nicht gefallen lassen will, sogar in große Konflikte verwickeln kann, selbst dadurch zugezogen, daß es sich in keinem Momente des langen Streites mit der Bevölkerung auf einem freundlichen Fuße gestellt hat. Statt sich eine Partei zu bilden, was gar nicht schwer gewesen wäre, hat es die dafür geeigneten tüchtigen Elemente zurückgestoßen und sieht jetzt erst ein, daß mit bloßen Beamten eine öffentliche Meinung und eine tüchtige Agitation nicht zu machen ist.

Berlin, 3. Dez. Abgeordnetenhaus. Becker und Genossen brachten einen Abänderungsantrag ein, dahin gehend, die Regierung aufzufordern, sofort einen Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung Lauenburgs mit dem preußischen Staatsgebiet, oder einen derartigen Zusatz zum Gesetzentwurf über die Einverleibung der Elbherzogthümer gemäß dem Art. 2 der Verfassung vorzulegen.

Berlin, 3. Dec. Gestern hatte der Kronprinz im auswärtigen Amt eine mehrstündige Conferenz mit dem Grafen Bismarck.

In hiesigen Regierungskreisen wird die Erklärung der Koburg-Gothaischen Regierung, in das von der dortigen Kammer genehmigte Reichswahlgesetz die Bestimmung wegen der den Abgeordneten zu gewährenden Diäten nicht aufnehmen zu können, weil dies den geschlossenen Verträgen nicht entspreche, für ganz correct angesehen.

In **Berlin** ist der 88jährige General v. Pfuel gestorben.

Der Berl. ± Korr. der „K. Z.“ schreibt 2. Dez. Ueber die zu gewärtigenden Vorschläge Preußens wegen der künftigen Bundesakte ist bis jetzt noch immer nichts endgültig festgestellt. Ein wichtiger Gesichtspunkt ist, daß, wie in gewöhnlich unterrichteten Kreisen allgemein verlautet, der Entwurf der norddeutschen Verfassung oder Bundesakte in der zum 5. Dezember berufenen Minister-Konferenz auf dem Wege des Vertrages vereinbart werden soll. Der Vertrag, an dessen Zustandekommen nicht gezweifelt wird, soll alsdann dem Parlament vorgelegt werden. Unter den Fach-Kommissionen, die neben der Bundes-Kommission oder dem Bundesrath naturgemäß gebildet werden, wird auch eine Handels- und Zoll-Kommission ihre Stelle finden. Man zweifelt nicht, daß unbeschadet bestimmter direkter Einkünfte der Executivgewalt auch noch Bundes-Budgets, namentlich für den Krieg, die Marine, den Handel und das Konsularwesen, bestehen werden. Es ist dabei selbstverständlich, daß der definitive Reichstag von anderen Angelegenheiten und Gegenständen ab-

..., auch über diese Bundes-Budgets eine beschließende Stimme haben wird. Die Beiträge zu den Bundes-Budget würden in den verschiedenen Staaten nach dem aliquoten Prozentsatze der Bevölkerung zu bemessen sein. Bezüglich des einheitlichen Heeres hofft und erwartet man allgemein, daß Preußen die Rekrutirung in den verschiedenen Staaten des Bundes haben werde, und es wird dies als eine der wichtigsten Forderungen für die zwölf Bundes-Armeekorps angesehen. — Noch ein Wort über die norddeutsche Minister-Konferenz. Jeder Staat schickt, wie es scheint, einen besonderen Gesandten. Eine größere Zahl von Ministern des Auswärtigen soll schon angemeldet sein. Daß Mecklenburg, wie den Hamb. Nachrichten geschrieben wird, seinen früheren Bundestags-Gesandten, Herrn v. Wickede, der sich übrigens schon hier befinden soll, bezeichnet hat, hat Angesichts der früheren Richtung des Herrn v. Wickede in diplomatischen Kreisen etwas überrascht. Der Monat Juli 1866 hat allerdings manche Aenderung in den politischen Ansichten hervorgerufen.

Hannover, 2. Dec. Geh. Regierungsrath Maybach, bisher Direktor der Ostbahn, ist zum General-Direktor der hannoverschen Staatsbahnen ernannt worden.

r Frankfurt, 2. Dez. Daß sich die ultramontane Partei im Großherzogthum Hessen zu einem ihrer Kandidaten auch Heinrich von Gagern erlesen und ihn im Wahlkreise Bensheim siegreich durchgesetzt hat, ist ein Ereigniß, das in allen Kreisen gerechtes Aufsehen erregt und wohl auch anderwärts über den Umschwung seit 1848 zu denken geben wird. Ob er annehmen wird? Die Einen bezweifeln es; wir aber möchten glauben, daß die Ultramontanen sich darüber wohl vorher Gewißheit werden verschafft haben. Auf die Physiognomie der neuen Darmstädter Kammer wird man einigermaßen gespannt sein dürfen; denn daß die Fortschrittspartei darin nicht mehr die Majorität haben wird, ist bereits außer allem Zweifel. Die sog. Conservativ-Liberalen behaupten zwar auch, daß sie den Anschluß an den norddeutschen Bund wollen; aber, nachdem die Hauptsache, die Erhaltung des Ministeriums Dalwigk, erreicht ist, wird wohl dieses den Ton angeben; und noch weiß man nicht, aus und nach welcher Richtung dieser gehen wird. Es ist so ziemlich ein politisches Chaos, das augenblicklich im Großherzogthum herrscht. — Aus einer Quelle, welche sehr gut unterrichtet sein kann, erfahren wir, daß alle Gerüchte, welche den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck als nicht zufriedenstellend, oder gar als bedenklich bezeichnen, unbegründet sind. Der Zustand des gestern nach Berlin zurückgekehrten Grafen ist befriedigend und erregt durchaus keine ernstlichen Bedenken. — In Ofen starb am 28. v. Mts. die einst berühmte Sängerin Sophie Löwe als Gemahlin des Fürsten Friedrich von Liechtenstein, Generals der Kavallerie, Gouverneurs und kommandirenden Generals von Ungarn.

✕ Frankfurt, 3. Dez. In ihren letzten Sitzungen hat sich die hier tagende Bundesliquidationskommission mit der Redaktion der sehr ausführlichen und präzisen Instruktionen beschäftigt, nach welchen die Spezialkommissionen für die Aufnahme und Taxirung des beweglichen Bundeseigenthums in fünf ehemaligen Bundesfestungen ihre Aufgabe auszuführen haben. Die Mitglieder der ersten Reihe dieser Subkommissionen, der militärischen für die Abschätzung des Artillerie- und Geniematerials, sind in den letzten Tagen hier eingetroffen und haben in einer heutigen Sitzung der Liquidationskommission die betreffende Instruktion erhalten und sind auf dieselbe verpflichtet worden. Sie werden nun ohne Verzug an ihr Werk gehen. — Zwischen den hiesigen Altliberalen (sog. Gothaern) und den Demokraten ist ein Compromiß in Vorbereitung, um gegenüber den bekannten Grundzügen unserer städtischen Verfassung in der Richtung zu wirken, daß vielmehr die Einführung der preuß. Städteordnung angestrebt werden soll. Es hat zu diesem Zwecke gestern auch eine Versammlung von Mitgliedern der ehemaligen Korporationen, des 51ger Kollegs und der gesetzgebenden Versammlung stattgefunden. Kommt eine Verständigung zu Stande, so wird man zu einer bezüglichen Adresse schreiten. — Die Nachricht, daß die Herzogin von Nassau einer Entbindung entgegensehe, stammte aus Kreisen, welche an deren Richtigkeit nicht wohl zweifeln ließen. Gleichwohl ist sie vollständig unbegründet. Wie wir vernehmen, begibt sich die Herzogin am 8. d. von Königstein zu ihrem Gemahl nach Rumpenheim.

Die am 1. Dezbr. erfolgte Beschlagnahme des „Frankf. Journals" ist die erste unter preußischer Herrschaft (von einer aus rein äußerlichen Gründen erfolgten Beschlagnahme in den ersten Tagen der preußischen Okkupation abgesehen) und zugleich die erste, welche das Blatt seit seinem 250jährigen Bestehen überhaupt erlitt.

Eine am 1. Dez. in Wiesbaden veranstaltete Bürgerversammlung hat ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Dr. Fr. Lang niedergesetzt.

Kassel, 30. Nov. Dem hiesigen Stadtrathe ist gestern durch die Landesadministration die amtliche Mittheilung zugegangen, daß die Errichtung einer Kriegsschule in Kassel beabsichtigt werde.

* Der ehemalige Redacteur der Schlesw. Holst. Ztg., Herr May, erklärt in dem Stuttg. Beob., daß es ihm nie in den Sinn kam, sich in Wien oder anderswo um Anstellung zu bewerben, daß er in den Dienst einer Regierung nur dann treten könnte, wenn die demokratische Partei selbst in ihren anerkannten Führern an der Regierung wäre, daß ihn aber bis dahin seine Freunde immer „in Reih und Glied" finden werden.

Altona, 3. Dez. Der Redakteur des „Altonaer Merkurs" erklärt heute in seinem Blatte, daß er wegen der den „Schleswiger Nachrichten" vor dem Oberpräsidium zu Kiel ertheilten Verwarnung jedes Verhältniß zu dem jetzigen schleswig-holsteinischen Regime als gelöst ansehe.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Nov. Dumpfe Gerüchte, denen Niemand lauten Ausdruck zu geben wagt, durchschwirren die Luft bezüglich des gegenwärtigen Zustandes in Galizien. Seitens Rußland soll dort eine Verschwörung angezettelt worden sein, deren Zweck eine gänzliche Losreißung Polens vom östr. Verbande sein soll. Obwohl die Verschwörung schon seit mehreren Monaten im Gange sei, habe der Statthalter Graf Goluchowski doch erst in den letzten Tagen der Regierung vom Ernste der Lage Nachricht gegeben; man klagt ihn an, von jeher ein Freund der russ. Regierung gewesen zu sein. Daß die Regierung die Gefahr als eine ernstliche betrachtet, beweist die Einberufung eines großen Theils der Urlauber und die Weisung an die Nordbahn, sich zur Expedition von Truppen bereit zu halten, wenn auch die anfänglich angegebene Höhe eines beabsichtigten Truppentransportes (40,000 Mann) offiziell in Abrede gestellt und ihr Zweck bemäntelt wird. (Wir müssen beifügen, daß offiziöse Auslassungen immer und immer das gute Einvernehmen mit Rußland betonen, daß derartige Auslassungen aber nur dazu beizutragen scheinen, allarmirende Gerüchte immer wieder aufs Neue entstehen zu lassen.)

Wien, 3. Dez. Der ehemalige Statthalter von Venedig, Ritter v. Toggenburg, ist, wie wir vernehmen, zum Statthalter von Tyrol ernannt worden. — Auch hören wir, daß der Beschluß, die Annahme der n.-ö. Landtagsadresse zu empfehlen, im Ministerrathe bereits mit Stimmeneinheit gefaßt worden sein soll. (W. B.)

Wien, 3. Dez. Der Gesandte des Exkönigs von Neapel hat sein Abberufungsschreiben erhalten.

Prag, 3. Dezbr. Der Statthalter entschuldigte sich in Beantwortung einer Interpellation, die Reform der Wahlordnung betreffend, mit den Kriegsereignissen, welche die Erhebung der statistischen Daten verzögerte. Für die Adresse liegt ein Majoritäts- und ein Minoritätsentwurf vor; letzterer läuft in seiner Tendenz mit dem niederöstreichischen ziemlich parallel; er beklagt das Stillstehen der administrativen und juridischen Reform, das Zurückbleiben der Volksbildung, den Mangel der Kontrole in den Finanzen, die Bedrohung des öffentlichen Kredits, die Verzögerung des Ausgleichs mit Ungarn, den Mangel eines verantwortlichen Regierungssystems.

Italien.

Florenz, 2. Dec. Es ist eine Commission ernannt worden, um alle die Recrutirung und Organisation der Armee betreffenden Fragen genau zu prüfen. — General Fleury ist nach Venedig gereist.

** Die officielle Zeitung veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Senat und die Deputirtenkammer auf den 15. Dezbr. einberufen werden. — Nach der „Italie", vom 30. Novbr., hat der König zum Präsidenten des Senats den Senator Graf Gabriel Casate und zu Vice-Präsidenten die Senatoren Kommandeur Celso Marzucchi, Kommandeur Lodovico Pasini, Marquis Vincenzo Torreazza und den Kommandeur Giuseppe Vacca ernannt. — Die „Gazzetta di Firenze" meldet, daß General Medici als Oberbefehlshaber der Truppenmacht und der Garnison der Insel Sicilien abgesandt werden soll. — Die „Nazione" behauptet, die Gerüchte über die Mission des Hrn. Begezzi nach Rom seien verfrüht. Es sei noch Nichts darüber beschlossen. — Man erfährt durch dasselbe Blatt, daß der Linienschiffs-Kapitän d'Amico, ehemaliger Generalstabschef des Admirals Persano, während 5 Tagen vom hohen Gerichtshof verhört worden ist. — Man liest im Blatt „Italie": Nachrichten, die diesen Morgen von Rom einlaufen, bestätigen die Befürchtungen, daß die klerikale Partei selbst Unordnungen hervorrufen wird, um den Papst dazu zu drängen, einen äußersten Entschluß zu fassen.

Rom, 28. Nov. In dem Kloster der Agostinianer kam es letzten Samstag zwischen den Mönchen zu einer Schlägerei, bei welcher der berühmte Prediger Balzafiore durch einen Pistolenschuß um's Leben kam. Die Raufereien im genannten Kloster sind übrigens nichts Neues. Oefters verschwindet aus demselben ein Mönch, dessen Spur man nie wieder auffindet. (W. B.)

Rom, 3. Dez. Das 85. Regiment ist diesen Morgen aufgebrochen, auf dem Weg nach Frankreich zurück. Der (offiziöse) Beobachter erklärt die Nachricht für unbegründet, daß der Papst die Initiative zu neuen Verhandlungen mit der italienischen Regierung über religiöse Angelegenheiten ergriffen habe. Der Papst werde niemals sein Ohr Vorschlägen verschließen, die der Religion günstig seien, aber nach dem, was bezüglich der religiösen Angelegenheiten geschehen, sei es nicht mehr am Papst, die Initiative zu ergreifen. (Die Bereitwilligkeit, auf Vorschläge einzugehen, ist damit deutlich ausgesprochen.) — Das Journal von Neapel zeigt an, daß in Folge von Weisungen, die der Polizeichef von Neapel ertheilte, zu Alexandria in Aegypten Surat, einer der Mörder Lincolns, verhaftet worden ist.

Frankreich.

Herbert, Barbier und Ozenne sollten nach der „France" gestern Paris verlassen und sich nach Wien begeben, um unter der obersten Leitung des Herzogs von Grammont die definitiven Grundlagen des östr.-französ. Handelsvertrag festzustellen. Man glaubt, daß zwei Sitzungen genügen werden, diese Arbeit zu vollbringen, und daß der Vertrag noch in der ersten Hälfte dieses Monats wird gezeichnet werden können.

Großbritannien.

London, 3. Dec. Der Reformzug begann heute Mittag um 12 Uhr und dauerte bis 1½ Uhr. Derselbe bewegte sich in der besten Ordnung durch die Straßen und wurde durch keine Störung unterbrochen. Trotz des Regenwetters war die Menge der Zuschauer außerordentlich groß.

Dublin, 1. Dec. Der Belagerungszustand ist in der Grafschaft Dublin und in der Grafschaft Limerick verkündet worden. Mehrere Verhaftungen haben in Dublin stattgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Nov. „Levant Herald" meldet auf Grundlage amtlicher Telegramme, Rußland habe England und Frankreich zu einer Vereinbarung über die Kreter Angelegenheiten eingeladen.

Asien.

Bombay, 13. Nov. In Ceylon sind wegen Getreidemangels ernstliche Unruhen ausgebrochen.

— Die Machthaber in Kabul, Aziz und Afzul Khan, sollen einen Gesandten an die Russen abgeschickt haben, um Beistand zu erlangen.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 5. Dez. Heute Nachmittag nach 2 Uhr ritt der König in Marschallsuniform, begleitet von großer Suite, auf das Ludwigsfeld. Dortselbst von den sämmtlichen Truppen der Garnison empfangen, nahm er Inspektion derselben vor und dekorirte darauf eigenhändig die vor die Fronte getretenen 4 Fahnen des 14. Inf.-Reg. mit dem neugestifteten Militärdenkzeichen des Jahres 1866. Nachdem Generallieutenant Stephan eine den feierlichen Akt berührende Ansprache gehalten und ein Hoch auf den Monarchen ausgebracht hatte, ließ derselbe ein kleines Manöver in Feuer ausführen und nach demselben defiliren. Unmittelbar vom Ludwigsfelde aus begab sich der König, allein von einem Adjutanten und 2 Hoflakeien begleitet und ohne seiner Umgebung irgendwelche Mittheilung zu machen, zu Pferd nach — Fürth, wo seine Ankunft — nach 4½ Uhr — eine überraschende, weil für diese Zeit durchaus unerwartete war. Doch schnell brachten Glocken-Geläute und Ehrensalven den Bewohnern Fürths die Kunde seiner Ankunft und in kürzester Zeit waren der größte Theil der Beamten und der Mitglieder der städtischen Behörden auf dem Rathhause, wohin sich der König unmittelbar begeben hatte, zur Vorstelligmachung versammelt. Vom Rathhause aus besuchte der Monarch, geführt von dem Bürgermeister John und dem Rechtsrath v. Haller, die Synagoge, das Etablissement der Firma Ullmann u. Engelmann, wie jenes des Hrn. Ziegler und begab sich dann durch die, mittlerweile wie durch Zauberschlag illuminirten Straßen der festlich decorirten Stadt zu dem Ludwigs-Bahnhofe, wo eine schnellversammelte zahllose Menschenmasse ihn erwartete. Je kürzer der Aufenthalt gedauert hatte, desto mehr beeiferten sich die Versammelten, dem Könige ihre Anhänglichkeit, ihre Liebe zu bezeigen; nicht allein ein tausendstimmiges Hoch begleitete den König bei seiner Abfahrt, auch vielfacher Handschlag wurde — noch vom Wagen aus — ausgetauscht zwischen dem Fürsten und Männern des Volks. In dem — geschmückten und illuminirten — Bahnhofe Nürnbergs, gegen 6½ Uhr angekommen, erwartete der König einen telegr. beorderten k. Wagen, der ihn schnell durch die Straßen unserer Stadt zur Burg und dort zur etwas verspäteten — Mittagstafel brachte. Die Theatervorstellung — vom Könige besucht — begann daher erst um 8 Uhr. In einem Zwischenakte derselben ließ der Monarch den 1. Bürgermeister v. Wächter zu sich in die Loge rufen, und drückte hiebei demselben wiederholt seine Anerkennung und Freude über die gelungene Aufführung des montägigen Festkonzertes aus. — Heute Abend 6½ Uhr werden die Thürme der St. Sebald- und der St. Lorenzkirche bengalisch beleuchtet. (Zur Beseitigung von Mißverständnissen glauben wir hier gelegentlich auch bemerken zu sollen, daß die gestrige Beleuchtung der Turnhalle von Seite der Stadt erfolgte.) Nächsten Freitag wird die Oper „Faust" aufgeführt. Der Aufenthalt des Königs verlängert sich wenigstens bis zum Samstag. — Als eine Seitens des Königs der Stadt Nürnberg erwiesene seltene Aufmerksamkeit muß es betrachtet werden, daß derselbe das von dem Maler Ille gemalte Bild „Hans Sachs und Nürnbergs Blüthezeit in Kunst u. Poesie" von München hieher bringen ließ, um den Bewohnern unserer Stadt Gelegenheit zur Besichtigung desselben zu geben. (Es ist von heute an im kleinen Rathhaussaale täglich von 10—1 und von 2—4 Uhr zu sehen.) — Nachzutragen haben wir noch, daß bei der am Sonntag erfolgten Aufwartung der Erlanger Deputation der Bürgermeister jener Stadt, Dr. Papellier, durch Verleihung des Michaelsordens I. Klasse ausgezeichnet wurde.

§ Die „Bayrische Zeitung" bringt einen Artikel über den Bürgerball in der Turnhalle, der von Unrichtigkeiten strotzt; ist es denn dem offiziellen Blatt nicht möglich, auch nur einen gewandten Berichterstatter aufzutreiben? Oder läßt es sich in unserer gothischen Stadt so schwer im byzantinischen Styl richtig schreiben?

** Der „Messager franco-américain" hat Nachrichten aus Vera Cruz vom 27., welche von den französ. Abendblättern unter allem Vorbehalt mitgetheilt werden. Diesen Nachrichten zufolge wäre der franz. Platzkommandant von Vera Cruz beauftragt, die Einschiffung Maximilians zu hindern. Marschall Bazaine hätte sogar dem Kaiser mit sofortiger Verhaftung gedroht, wenn er das Land zu verlassen versuchen werde, ohne vorher zu Gunsten des jungen Iturbide (!) abgedankt zu haben. Nachrichten aus Mexiko melden, daß Maximilian in Cordova ein Schreiben des Marschalls erhalten hat, worin das vorstehende Verlangen ausgedrückt war. Kaiser Maximilian hätte sich aber geweigert, demselben Folge zu leisten,

Bekanntmachung.

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen den Zimmermeister Simon Schellhorn dahier wegen Wechselforderung versteigere ich am

Mittwoch, den 12. l. Mts., Vorm. 9 Uhr

im Hause des Beklagten L. Nr. 590 dahier eine Partie weiche Bretter, 2 Pferde und 2 Lastwägen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Der kgl. Notar:

Beck.

Brauerei-Verstrich.

Im Concurse der Bierbrauer Josef Vogel'schen Eheleute in Hofheim versteigere ich gerichtlichem Auftrage zufolge deren Brauerei, nämlich Haus Nro. 123 und 131 Wohnhaus, Stallung, Scheuer, Holzhalle, Schweinställe, Brauhaus und Hof, taxirt auf 17,000 fl., ferner mehrere Grundstücke, taxirt auf 1325 fl., darunter ein Garten mit Badeanstalt, am

Mittwoch den 19. Dezember d. J.
1 Uhr Mittags

im hiesigen Rathhause auf Fristen.

Besagtes Anwesen, im guten baulichen Stande, zweckmäßig eingerichtet, mit 12 Kellerabtheilungen, erfreute sich vorher, als das einzige in hiesiger, in regem Verkehre stehenden Stadt und der nächsten, viel Gerste und Hopfen bauenden Umgebung, eines schwunghaften Betriebs. Näheres in meiner Kanzlei.

Hofheim, den 1. Dezember 1866.

Theodor Kießling,
k. Notar.

Todes-Anzeige.

Nur theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß heute Abend 6 Uhr unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Johann Gg. Schmidt,
Thierarzt,

sanft und ruhig entschlafen ist.

Nürnberg, 3. Dezember 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. ds. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Peter Mittelbauer,

heute Nachmittag ½2 Uhr im 45 Lebensjahre sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Wer den Verblichenen kannte, seinen Fleiß, seine unermüdete Sorgfalt für die Seinigen, wird uns stille Theilnahme nicht versagen

Nürnberg, Gostenhof und St. Johannis, den 3. Dezember 1866.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 3 unmündigen Kindern und den übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes jüngstes Kind

Doris

uns heute Morgens 3 Uhr durch den Tod entrissen wurde und bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 4. Dez. 1866.

Georg Eibl.
Ernestine Eibl, geb. Heldmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr im Café Weidinger Vortrag von Herrn Voit über „die Natur und Flora der Alpen".

Das Directorium.

Hdlb. L[illegible]

[illegible] 6. XII. 66.

Minerva.

Eingetretener Hindernisse wegen findet heute den 1. d. Mts. keine Produktion statt. Der Vorstand.

Thalia.

Mittwoch, den 5. Dezember, Produktion.

Der Vorstand.

Auch in diesem Jahre ist Herr Armenpflegschaftsrath Echt (L. 280) bereit, die für unsere armen Kinder von Menschenfreunden bestimmten Weihnachtsgeschenke dankbarst in Empfang zu nehmen, und laden wir zu der am 23. Dezember Abends 5 Uhr in unserm Hause in der Marienvorstadt stattfindenden Bescheerung höflichst ein.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Blinden-Erziehungs-Anstalt.

Neue große Mandeln, frisches Citronat und Orangeat, Backzucker, schwarzen und grünen Thee empfiehlt

J. G. Knab
unterm Tuchhause.

Walzenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster.

Die Modehandlung von Max Marschütz
(im Hause des Café Noris)

empfiehlt eine neue Sendung

Damen-Mäntel, Kleiderstoffe & Châles

in reichster Auswahl zu billigst festen Preisen.

Lebensversicherungs- u. Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Neuer Zugang im August bis Ende Oktober 306 Anträge mit 631,400 fl.
im Laufe dieses Jahrs 1274 „ „ 2,378,300 fl.
In Kraft stehen: 10,215 Policen „ 17,805,000 fl.

Durch die in diesem Jahre vertheilt werdende Dividende vermindern sich für eine Versicherung von 1000 fl. auf Lebenszeit die in unseren Tafeln eingesetzten Brutto-Prämien

von	22 fl. 18 kr.	25 fl. 5 kr.	27 fl. 36 kr.	31 fl. 49 kr.	37 fl. 34 kr.
im Alter von	25,	30,	35,	40,	45 Jahren
auf netto	14 fl.	15½ fl.	17⅔ fl.	20 fl.	23⅓ fl.

von	45 fl. 43 kr.	56 fl. 53 kr.	70 fl. 46 kr.
im Alter von	50,	55,	60 Jahren
auf netto	28⅓ fl.	35⅔ fl.	44⅔ jährl. Prämie.

Die Fonds der Bank werden möglichst ergiebig, aber nur gegen erste und doppelte Sicherheit ausgeliehen; letzteres ist ein Haupterforderniß für ein Institut, dem sich der Familienvater über die Dauer seines Lebens hinaus anvertrauen soll.

Die Verwaltungskosten betrugen im vorigen Jahre nur 4$^{1}/_{10}$ pCt. der Einnahmen. Die Ueberschüsse fließen als Dividende **ungeschmälert** an die Versicherten zurück. Solche können auch bei der Bank verzinslich auf beliebige Zeit stehen bleiben, wodurch sich bei einer längeren Versicherungsdauer entweder das Versicherungskapital eventuell verdoppelt, oder das Aufhören der Prämienzahlung in späterer Zeit erreicht werden kann.

Zur unentgeldlichen Abgabe von Statuten, Prospekte ꝛc. sind gerne bereit

Die Vertreter:

August Schaller, Obstmarkt S. Nr. 955,
August Benker, Königsstraße L. Nr. 100,
G. A. Hofmann, Kappengasse L. Nr. 15,
Dr. **Schmidt,** Praterstraße Nr. 62b,
(in Nürnberg.)
J. G. Braun
G. Kimmer, Lehrer
L. Reichmann
(in Fürth,)

Lehrer **Löffler** in Erlangen,
Fr. W. Sieger in Neustadt a/A.,
C. F. Horlacher in Feuchtwangen,
E. Heym, Registrator in Schweinfurt,
Jos. Knapp, jun., in Miltenberg.

Die Schleiferei

von **J. G. Kayser** in Unterkochen
Station der württemb. Brenzbahn

empfiehlt sich den Herren Messer- und Schneidzeugfabrikanten, Feilenhauern ꝛc. und sichert schnelle Bedienung und billige Preise zu.

Rectisicirten Spiritus

per Maas 22 kr. empfiehlt

J. Murschhauser
innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Bestellungen auf **Coaks** können von nun an bis auf Weiteres — sofort effektuirt werden.

Der Preis ist wie bisher für I. Qual. pr. Ctr. 54 kr.
II. „ „ „ 42 „
III. „ „ „ 36 „
IV. „ „ „ 24 „

Als Mischung sind zu empfehlen:

1) Zu größerer Feuerung:
1 Ctr. I. Qual. zu 54 kr. und
2 „ III. „ „ 36 „

2) Zu Zimmerfeuerung:
1 Ctr. II. Qual. zu 42 kr. und
3 „ IV. „ „ 24 „

Gaswerk Nürnberg:
Die Direktion.

Leichte und schwere ganz feine Flanelle, weiß, einfarbig und bunt, woraus auf Bestellung Hemden, Damen- und Herrenbeinkleider gefertigt werden.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Geharnischter Mann (Fischergasse).

☞ Leberklöße und musikalische Abendunterhaltung. **J. Reuther.**

Dem Fräulein Babette Höllerer in Adelsdorf zu ihrem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Von einem stillen Verehrer.

Wenn ein ungebildeter Mensch sich in Gegenwart von Frauenzimmern unanständige Reden erlaubt — so kann man denken, er hat es nicht besser gelernt. Jedenfalls verdient ein solcher mit Verachtung gestraft zu werden. Was soll man aber davon halten, wenn eine der gebildeten Klasse angehörende Persönlichkeit sich dergleichen zu Schulden kommen läßt? Dies dem Herrn Lt. ꝛc. zur Warnung! Absichtlich habe ich diesmal nähere Bezeichnungen weggelassen, um den Gravirten vor empfindlichen Folgen zu bewahren.

Carl Orth.

Die Annoncen meiner Frau Elisabetha Bierlein erkläre ich hiemit als schändliche Lüge und Bosheit.

Joh. Bierlein.

Für Freunde der Natur und ihres Studiums sind aus der Bayreuther, Kulmbacher und Forchheimer Keuperformation 170 Stück fossile Pflanzen, 3 bis 6" lang und 15 verschiedenen Geschlechtern und Arten angehörend, zu verkaufen.

---

4 oder 4½%ige bayerische Obligationen werden zum Cours gekauft. S. 33 parterre links.

Ein Pianoforte, Tafelform, ist zu verkaufen, auch werden daselbst solche bestens renovirt und reingestimmt in L. Nr. 467, Brunnengasse.

Ein Großpfragnereirealrecht ist zu verpachten

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen wird ein Haus in der besten Lage hier, nebst sehr schönem, frequentem kaufmännisch betriebenem détail-Geschäft verkauft. Umsatz circa fl. 20,000. Offerten unter L. L. L. 10 an die Exp. d. Bl.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den ☐Fuß zu 2½, und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten ꝛc. ꝛc. Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung

Wilh. Dressel,
Walzenstraße.

Ein Sekretär, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Kommod, 6 Rohrstühle nußbaum polirt, und 4 lackirte Schränke sind zu verkaufen vor dem Laufer-thor 163c.

Ein sehr bedrängter Familienvater, dessen Geschäft gänzlich danieder liegt und 5 kleine Kinder zu versorgen hat, bittet einen edlen Menschenfreund dringend um ein Darleben von 12 fl., welches derselbe gegen Versicherung in Raten pünktlich zurückzahlen wird.

Ein solider Badergehilfe kann bei Unterzeichnetem sogleich in Kondition treten.

H. Schneider in Wöhrd.

Ein junger, kräftiger Mensch vom Lande sucht sogleich einen Platz als Hausknecht, Kutscher oder Auslaufer. Zu erfragen L. 82 Königsstraße.

Gute Ausmacher können Beschäftigung finden bei **M. Birkmann,** Bleistiftfabrikant in Steinbühl.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht wünscht in einem soliden Hause sogleich unterzukommen.

S. Nr. 183 sucht man den Korrespondenten von und für Deutschland mitzulesen.

Eine gewandte Ladnerin wünscht bis Neujahr oder Lichtmeß eine Stelle. Näheres L. 413.

Ein solides fleißiges Mädchen, das im Kochen und allen andern Arbeiten erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Panierplatz S. 707.

Jemand, der die Fabrikation von allen Sorten Bronzefarben versteht, findet in einer auswärtigen Fabrik eine gute Anstellung. Offerten unter Y. Z an die Exp. d. Bl.

Ein schöner Eckladen mit Parterre-Lokalitäten ist Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Sonntag, den 2. Dezember wurde in Nürnberg ein Pelzkragen mit Broche gefunden. Abzuholen bei K. Arnold in Stein.

Sonntag Abends wurde von der Laufergasse bis auf die Veste eine goldene Broche von einem Dienstboten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen ein gutes Trankgeld in der äußern Laufergasse 1362 abzugeben.

Vergangenen Samstag Abend wurde von Wöhrd bis in die innere Laufergasse ein schwarzer Pelzkragen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit abzugeben. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein Kinderpelzkragen wurde gefunden. Spitalgasse S. 837.

Ein junger, großer Fanghund männlichen Geschlechts, mit langer Ruthe und einem Beißkorb mit messingenen Nägeln versehen, hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe Ludwigsstraße 1367.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

und hätte seinen Weg nach Mexiko fortgesetzt. Officielle französische Aktenstücke, die über New-Oleans nach Vera Cruz gekommen waren, sind aus dem Bureau des dortigen Hafenkapitäns verschwunden. Die östreichische Korvette Dandolo kann jeden Augenblick in die See gehen.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 4. Dez. Die erste Kammer nahm das Reichswahlgesetz an. In der Abgeordnetenkammer beantragte der Präsident die Regierungsermächtigung zur Kriegsentschädigung von Privaten und Communen Seitens der Staatskasse durch vierprocentige Staatspapiere.

* Newyork, 3. Dez. Die Botschaft des Präsidenten fordert den Congreß auf, seine bisherige Politik zu adoptiren. Die Einnahme des Staatsschatzes übersteigt die Ausgabe um 58 Millionen. Amerika remonstrirte gegen die Absicht Frankreichs, die Rückziehung seiner Truppen aus Mexiko bis nächstes Frühjahr zu verschieben, und hofft Frankreich werde durch Berücksichtigung der bestehenden Verpflichtungen den gerechten Erwartungen Amerikas entgegenkommen. Der Schatzsekretär fordert die Aufnahme der Baarzahlungen für das Jahr 1868.

Vermischtes.

Der seit Kurzem pensionirte und nach Karlsruhe übersiedelte fürstlich Fürstenb. Kapellmeister Kalliwoda ist dort am 3. Dez., wenige Tage zuvor ebendort der Nestor deutscher Kapellmeister, Joseph Strauß, gestorben.

Chemnitz, 3. Dez. Gestern Nachmittag 3 Uhr sind auf dem (zur Gemeinde Schloßchemnitz gehörigen) Schloßteiche, auf dem sich, trotz des Verbotes seitens des königl. Gerichtsamtes, viele Kinder und eine Anzahl Erwachsene zum Schlittschuhlaufen eingefunden hatten, 32 Personen eingebrochen. 19 von denselben wurden gerettet, 11 sind ertrunken und 2 werden noch vermißt.

Tages-Chronik.

Würzburg, 3. Dez. Vorgestern wurde ein Soldat des 9. Infanterie-Regiments wegen Diebstahls vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte nämlich einem Kameraden vor dem Feinde ein Paar Stiefel und eine Sackuhr entwendet. Man glaubt, daß dieses Todesurtheil durch königliche Gnade in eine andere Strafe umgewandelt werde. (Asch. Z.)

In Augsburg wurden die Volksschullehrergehalte um 100, d. h. auf 575—872 fl. (das Maximum nach 25. Dienstjahre erreichbar) erhöht.

München, 4. Dez. Vorgestern wurde am Sägmühlrechen die Leiche des Hauptmanns vom 2. Inf.-Reg., C. Beutelhauser, aufgefunden; man vermuthet einen Unglücksfall; — gestern hat sich der prakt. Arzt Dr. Krammer in seiner Wohnung (in Folge geistiger Erkrankung) erhängt.

In München wurden von — 80 Bierschenkkonzessionen vom Magistrat 4, von der Kreisregierung noch 8 weitere genehmigt.

* Befördert: Der Schullehrer und Cantor J. Kleinlein zu Cadolzburg zum prot. 1. Schullehrer u. Kirchendiener zu Wilhermsdorf; der Schullehrer der Mädchen-Mittelklasse G. Hauser zu Feuchtwangen als prot. Schullehrer der oberen Mädchenklasse und Organist zu Feuchtwangen; der Schulgehilfe J. Herrtragen zu Bechhofen als prot. ständischer Schulprovisor zu Windsbach; der Schulgehilfe J. Muckel zu Uehlfeld als prot. ständ. Schulprovisor in Kraitshof und der Schulverweser L. Seiler zu Wieseth als prot. ständ. Schulverweser in Dennenlohe.

* Erledigt: Die pr. ständ. Schulverweser- und Kirchendienerstelle zu Neundorf (Distr. Mkt. Einersheim); Einkommen 250 fl. und freie Wohnung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 4. Dez. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Trotz ansehnlicher Zufuhren und guter Auswahl, wo Spalter Land ansehnlich vertreten war, war das heutige Marktgeschäft ohne größeren Umsatz; es wurden bei ruhiger Tendenz und etwas gedrückten Preisen kaum 150 Säcke gehandelt. Man bezahlte: Gute Markthopfen 105—118 fl., Altdorfer, Hersbrucker 110—115 fl., Aischgründer 105—118 fl., Hallertauer 115—125 fl., Spalter Land 130—150 fl., Schwetzinger 110—120 fl., französische 105—110 fl., polnische —112 fl.

In Augsburg haben ein paar größere Bräuer mit dem Einsieden von Bier verschiedener Qualität zum Preise von 6, 7 und 8 kr. begonnen.

In bevorzugten Orten der Pfalz wird der Centner Tabak bis zu 25 fl. verkauft.

Frankfurt, 3. Dez. Gestern ging von hiesigen Züchtern wieder eine große Sendung Forellen-Eier an die künstliche Fischzucht-Anstalt in Hüningen ab.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 3 Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38½ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 94½ G., 4½% [illegible] G., 4% 90½ P., 4% Ablös.-Rente 90½ P.; Nordamerik. [illegible] 75 P.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. [illegible] Bankakt. 613 G., 5% Kreditakt. 137 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ G., 4½% Darmst. [illegible]aktien 211 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 152 P., 4½% Max-[illegible] P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115⅞ G.

(Prämien-Anl.-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 118 G., 500 fl.-Loose von 1860 [illegible] G., 100 fl.-Loose von 1864 66 G.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose — —; Großh. Hessische [illegible]-Loose 141 G., dito 25 fl.-Loose 38½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅛ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Ldb. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ B., Hamb. Mk.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 119 B., Paris Frcs. 200 94½ G., Wien fl. 100 91⅞ G. Disc. 3½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 48—50 kr., Dus Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold fl. 9 25½—26½ kr., preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ kr., per Pfd. f. fl. —, div. Kassenanw. fl. — — kr., sächs. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkauf des Gundel'schen Hauses L. Nr. 420 a. im Nadlersgraben dahier, im Taxwerth zu 44,0000 fl., steht Termin auf:

Montag den 31. Dezember 1866,
Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. Nr 398 a, an.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des Paragraphen 64 des Hypothekengesetzes.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Der k. Notar.
Merklein.

Schöner gehechelter Flachs, billige Darmsaiten, nebst feines Lampenöl, per Pfd. 21 kr., empfiehlt
Paul Förderreuther, Seilermeister,
Königsstraße L. Nr. 80.

Bekanntmachung.

Es ist das Gerücht verbreitet worden, als bezöge sich das in Nr. 47 des „Altdorfer Boten" enthaltene Zwangs-Ausschreiben auf den Unterzeichneten. Ich erkenne daher Denjenigen, welcher dieses Gerücht verbreitet hat, so lange für einen verläumderischen Schuft, bis er mich bei Gericht belangt.

Röthenbach bei Lauf, den 4. Dezember 1866.

Hermann Bachmeier,
Gastwirth am Bahnhof.

Ladnerin-Gesuch.

Eine gewandte Ladnerin von angenehmem Aeußeren, mit den besten Zeugnissen versehen, wird in einem Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft in einem Landstädtchen zu engagiren gesucht, und wollen sich jedoch nur solche melden, die schon in gleichen Geschäften servirt haben. Anerbietungen unter Chiffre I. R. an die Exp. ds. Bls.

Zwickauer Stück-Pechkohlen, dito Zimmer-Coaks, böhmische Stückpechkohlen und klein gespaltenes Holz empfiehlt **Bachinger**, Judengasse. Auch wird jedes Quantum franco ins Haus geschafft.

Eine schöne Doppel-Hängelampe, in eine Bude auf dem Christmarkt passend, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Dietzel, Laden Nr. 53 am Markt.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch den 5. Dez. Bei festlich dekorirtem Hause: **Fidelio**, Oper in 2 Akten von Beethoven.
Logen und Sperrsitze ausverkauft.

Küchen, Puppenzimmer, Putzläden, Puppensalons, Kaufläden, Menagerien, Schulhäuser, Thiere mit Fell und Stimme, Leiter-, Sand-, Bier- & Frachtwagen, Chaisen, Omnibus, Menageriewagen, Theater, Gartengeräthe, Lagerhäuser, Festungen, Hauptwachen u. dgl. empfiehlt

A. J. Adalbert Baldi.

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße.

Die
Nürnberger Verpackanstalt „Express"
Winklerstraße Nr 37

empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. **Große Auswahl** von

Kisten und Schachteln,

welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.

NB. **Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express" unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.**

Vorräthig in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstraße:

Die Schule der Baukunst.

Hand- und Hilfsbücher für Bauhandwerker, Architekten, Bau- und Gewerbschulen.

Von dieser geschätzten Sammlung sind soeben erschienen:

Der Tüncher, Stubenmaler, Stukkator und Gypser. Bearb. von **Fr. Fink**, Großh. Hess. Commercienrath ɩc., Enthaltend: = **von den Materialien des Tünchers, Stukkators, Gypsers und Anstreichers.** Kalk- und Luftmörtel. Hydraulische Mörtel und Cemente. Gyps. Farbstoffe. Farberden. Leim und Gummi. Oele. Harze. Firnisse. Lackfirnisse. Weingeistfirnisse. Terpentinölfirnisse. Fette Oelfirnisse. Kautschukfirnisse. Goldfirnisse u. s. w. — **Werkzeuge und Hilfsvorrichtungen.** Gerüste u. s. w. **Die Arbeiten des Tünchers.** Putz. Decken und Wände. Verzierte Arbeiten. Rustischer Verputz. Gesimsarbeiten. Cementarbeiten. — **Die Arbeiten des Stukkators.** Feinere glatte Wand- und Deckenverputz-Arbeiten mit Gyps und Kalkstuck. Gypsstuck ohne Kalkmörtel. Stuckmarmor. Mosaik-Arbeiten. Scraffito-Zeichnungen. Pompejanischer Wandverputz. Marmoriu. Estriche. Terrazzo. — **Von den Arbeiten des Gypsers und von den Stuckverzierungen.** Formen. Gypsabgüsse. Bronziren, Reinigen und Restauriren alter Gypsabgüsse. — **Von den Arbeiten des Anstreichers und Zimmermalers.** Von den Anstrichen im Allgemeinen und Besondern. Kalk-; Milch-, Leim- und Stärke-, Oelfarbe- und wasserdichte Anstriche auf Mauerflächen und Holzarbeiten. Holzimitation. Beizen der Hölzer. Bohnen. Masern. Bronziren. Wasserabhaltende, feuersichernde und feuerfeste Anstriche. Wasserglas-Anstriche. Besondere Anstriche für Eisen, Zink u. s. w. — **Allgemeines über Dekorations-Malerei.** = Mit 226 Abbildungen. Geheftet. Preis 2 fl. 24 kr. rh.

Der Bautischler oder Bauschreiner u. Fein-Zimmermann I. Bearbeitet von Commercienrath **Fr. Fink.** Erster Theil: Enthaltend: = **Materialien, Handwerkzeuge, Holzverbände, Treppen, Holzdecken, Fußböden, Wandverkleidungen, Thüren und Thore, Fenster und Fensterläden, Verfeinerung und Verschönerung der Holzarbeiten** = Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 310 Abbildungen. Geheftet. Preis 1 fl. 48 kr. rh.

Hieran schließen sich nachstehende, früher erschienene Bände:

Die Schule des Zimmermanns. (I. Theil. Hochbauten. — II. Theil: Brückenbau.) Dritte verbesserte Auflage. Von Baurath **B. Harres**. Jeder Theil 1 fl. 48 kr. rh. Beide Theile in einem Bande geb. 4 fl. 12 kr. rh.

Die Schule des Maurers. I. Zweite Auflage. Von Baurath **B. Harres**. Preis 1 fl. 48 kr. rh.

Die Schule des Steinmetzen. Zweite verbesserte Auflage. Bearbeitet von **B. Harres**, Baurath und Lehrer an der techn. Schule zu Darmstadt. Mit 303 Abbildungen. Preis 1 fl. 48 kr. rh.

Der Bauschlosser. I. und II. Theil. Von **F. Fink.** à 1 fl. 48 kr. rh. Beide Theile in einem Bande gebunden 4 fl. 12 kr. rh.

Die Baustyle. (Zweite Auflage von Dr. L. Bergmann's Säulenordnungen.) Erste Abtheilung: Von **Karl Busch**, Kreisbaumeister. Preis 1 fl. 45 kr. rh.

Die Lehre von den Baumaterialien. Von Dr. **Julius Wenck** ɩc. Preis 1 fl. 30 kr. rh.

Das technische Zeichnen. Von Professor **G. Schreiber** in Karlsruhe. I. und II. 1. 2. 3. Preis 8 fl. 6 kr. rh.

Aus letzterem Werke erschienen besonders abgedruckt:

G. Schreiber's Projectionslehre. 54 kr. rh.
G. Schreiber's spezielle darstellende Geometrie. 3 fl. 54 kr.
G. Schreiber's Linien-Perspective 1 fl. 48 kr. rh.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Bekanntmachung.

Das Haus der Charkutiersehegatten Georg Franz und Marie Babette Stadler dahier, L. Nr. 423 am weißen Thurm, enthaltend einen Keller, zwei Läden, dreizehn Zimmer, sechs Küchen, verschiedene Kammern, Gewölbe, Hof mit Anbau und Anderes, mit Forstrecht zu zwei Mäß Holz, 1½ Mäß Stöcken und hundert Bund Wellen, belastet mit achtzehn Gulden jährlichem Eigengeld zum Magistrat, der Brandversicherung mit 17,200 fl. einverleibt, geschätzt auf 20,200 fl., sodann ein reelles Gastwirthschaftsrecht zum weißen Lamm, geschätzt auf 1000 fl., wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu Termin auf meinem Amtszimmer L. 398 a auf

Dinstag, den 11. Dezember, 11 Uhr Vormittags,

ansteht.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe unter Berücksichtigung der §. 96 und flgde. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes §. 64.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Bekanntmachung.

In Sachen Reich gegen die Gastwirthsehleute Johann Georg und Philippina Winter dahier soll das Anwesen der Letzteren Haus S. Nr. 602 dahier der öffentlichen Subhastation unterstellt werden. Termin hiezu setze ich hiemit auf

Samstag den 15. Dezember l. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier mit dem Bemerken fest, daß der Zuschlag von Erreichung der Taxe mit 18,500 fl. abhängt.

Das zu verkaufende Anwesen besteht aus einem Vorderhause, einem Seiten- und einem Hintergebäude, welche Gebäulichkeiten unter sich zusammenhängen, ferner aus einem überbauten Stallgebäude.

Die Gebäulichkeite sinnd von gemischter Bauart, der bauliche Zustand mittelmäßig.

Auf dem Anwesen ruht ein Forstrecht im jährlichen Bezuge von vier Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, drei Mäß weichem Stockholz und hundert Bund weichen Wellen.

Hypothekenbuchsextrakt, Steuerkatasterauszug und Schätzungsurkunde können jederzeit im Amtslokale des k. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Nürnberg, den 10. September 1866.

Der königl. Notar **Beck** beurlaubt:
Endres, Notariats-Verweser.

Verkauf eines Hauses und Kramladens betreffend.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Haus Lit. S. Nr. 642 dahier (Panierstraße) und der Kramladen Nr. 82 am Hauptmarkt dahier, Steuergemeinde, Stadt und Rentamtsbezirks Nürnberg, Eigenthum der Buchbindermeistersgattin Hitzler dahier, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Haus Pl.-Nr. 749 a zu 2 Dez. ist 3 Stock hoch, von gemischter Bauart, enthält 1 Keller; im 1. Stock: 2 Tennen, 2 Zimmer, 1 Abtritt; im 2. Stock: 1 Vorplatz, 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche; im 3. Stock: 1 Vorplatz, 1 Zimmer, 2 Kammern; unter dem Dache: 2 Böden mit 1 Kammer.

Hinter dem Hause befindet sich ein Gärtchen Pl.-Nr. 749 b 1 Dez.

Der bauliche Zustand dieses frei, lauter und eigenen Hauses ist gut, und wurde dieses Anwesen einschlüssig des auf solchem haftenden Forstrechts, geschätzt auf 4600 fl.

Der unbewegliche Eckladen am Hauptmarkt zu 2 Antheilen, zahlt zur Stadtkämmerei ein jährliches Platzgeld von 8 fl., und wurde geschätzt auf 1000 fl.

Zum erstmaligen Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Freitag, den 28. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Unterzeichneten S. Nr. 675 (Schildgasse).

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Unbekannte Kaufsliebhaber oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht notarisch ist, haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gegeben.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine

von 175 Gulden mit Gewinnen von: fl. 175,000, 70,000, 28,000, 21,000, 10,500, 7000, 3500.

2c. 2c. sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (verschiedene Sparbrenner zu 12 und 18 kr. das Stück) empfiehlt
A. Michel, Brunnengasse L. 184.

Es werden alle Sorten Strohdecken verfertigt von **Stephan Leicht**, S. 1238 Neuegasse.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen u[nd] überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfa[ll] in jeder beliebigen Form.

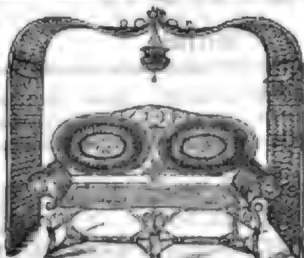
Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jed[er] Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

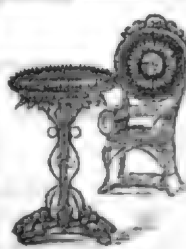
Die Geschäfts-Resultate pro ultimo November 1866 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	5,590,258.
Versicherte Kapitalien	„	21,158,021.
Versicherte jährliche Leibrenten	„	84,436.
Zahl der versicherten Personen: 12,403.		
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,546.		

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltli[ch]

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Witz'sche Kunstmühle) in Nürnber[g]
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.





Die Korbmöbel-, Kinder- und Puppenwagenfabrik

von

Chr. Remmert,

Spitalplatz S. 870,



empfiehlt großes Lager in **Kinder-** und **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, letztere noch nicht hier gewesen, als auch **Nähtische, Schlaf-, Comptoir-, Damen-** und **Kinderstühle, Blumentische**, reiche Auswahl wieder ganz neuer **Muster-Holzkörbe**, einfach und zum Sticken, **Wischtuchkörbe, Arbeits-, Papier-, Häkel-** und **Damenkörbe** in reichster Auswahl. Zu **Stickereien** werden beliebige Gegenstände angefertigt.

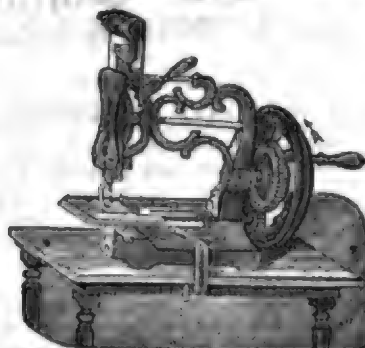
Trompeten, Posaunen, Waldhörner, Rufhörner, Geigen, Guitarren, Cla[...] Harmonikas, Trommeln, Harmonikas empfiehlt billigst

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke L. 298.

MANNHEIM.

24 fl. bis 30 fl. 24 fl. bis 30 fl.



Die größte Auswahl der ächten **Mannheimer Handnähmaschinen** nebst Säumer und sonstigem Apparate, nach dem neuesten verbesserten System von 24 fl. bis 30 fl., empfiehlt unter Garantie
Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt und schnellstens effectuirt.

Künstliche Gliedmassen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummi-Strümpfe, Clysopompen, Irrigateurs und sonstige **Klystierapparate** zum Selbstgebrauch, **Doucheapparate** für Augen, Ohr, Nase u. s. w., **alle chirurgischen Instrumente** 2c. empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
in **Nürnberg**, Museumsbrücke,
Inhaber von 17 goldnen, silbernen und andern Ehrenmedaillen und Diplomen.

Niederlage in **Bamberg** bei Herren **Gebr. Wallfahrter.**

Fortwährender Ausverkauf von Möbeln im Wiener-Salon.

☞ Neuestes in **Gürtel, Gürtelschliessen, Gürtelband** in Seide und Wolle, **Trauerschmuck** in Jet und Lava, **Stahl-** und **Camégarnituren**, douplé **Uhrketten, Hemdknöpfe, Chignonkämme** und noch vieles Andere billigst bei
S. Sperber,
hinter'm Rathhaus (Post).

Guts-Kauf.

Ein solides Oekonomiegut mit circa 200 Tagw., nicht zu weit von Nürnberg entfernt, wird zu kaufen gesucht. Beschrieb nebst Preis unter M. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen ist soeben — ☞ auf Grund der neuesten politischen Eintheilungen — complet erschienen:

Meyers Grosser *Hand-Atlas* in 100 Karten, redigirt von L. Ravenstein. In Mappe 12½ Thlr., gebunden 15 Thlr.

Inhalt: 3 Astronom. Karten. — 2 Bl. Allgem. Geographie. — 2 Bl. Europa. 4 Bl. Pyrenäen-Halbinsel. — 5 Bl. Frankreich. — 4 Bl. Grossbritannien und Ireland. — 3 Bl. Alpenhalbinsel. 3 Bl. Balkanhalbinsel. — 9 Bl. Deutschland. — 16 Bl. Preussen und der nordd. Bund. — 6 Bl. südd. Staaten. 9 Bl. Oesterreich. — 1 Bl. Centralalpenland. — 1 Bl. Niederlande. — 1 Bl. Dänische Halbinsel. — 3 Bl. Scandinav. Halbinsel. — 5 Bl. Europ. Russland. — 9 Bl. Asien. — 4 Bl. Afrika. — 8 Bl. Amerika — 2 Bl. Australien. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

Meyer's Kleiner *Hand-Atlas* in 30 Karten, von L. Ravenstein. Gebunden 4 Thlr.

Inhalt: 1 Erdkarte — 7 Erdtheilkarten 13 Europ. Staatenkarten. — Deutschland in 4 Bl. — 5 Specialkarten. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

Meyers Kleiner *Hand-Atlas*, Ausgabe für Süddeutschland und die Schweiz in 30 Karten. Gebunden 4 Thlr.

Inhalt: 1 Erdkarte. — 7 Erdtheilkarten. — 12 Europ. Staatenkarten. — Deutschl. in 4 Bl. — 6 Specialkarten südd. Staaten. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

NB. *Diese sind jetzt die einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Veränderungen der neuesten Zeit bereits in sich aufgenommen haben*

Das Neueste!!

! Die Cigarrenspitze als Photograph !

Durch das Rauchen einer Cigarre wird auf der Oberfläche der Spitze eine Photographie in zierlichem Goldrahmen erzeugt

Das halbe Dutzend 36 kr. bei
A. Wahnschaffe.

Papierspähne werden gekauft von
J. Böhmländer, Gärten bei Wöhrd.

Ein Pfragner- oder Landesproduktengeschäft wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern 2c. zu vermiethen.

Jahrgang.

(Post=Ausgabe.)

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 339.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Nikolaus.

Freitag, den 7. Dezember: Agathon

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

ꝰ Anforderungen.

Der Augenblick scheint immer näher zu rücken, in welchem die längst prognostizirten Ministerveränderungen sich verwirklichen sollen und im ganzen Lande gibt man sich der Ansicht hin, dieselben würden in einem liberalen oder doch in einem Sinne erfolgen, der eine aufrichtige Erkenntniß der Reformaufgaben, deren baldige Lösung der Regierung obliegt, erwarten läßt. Das Gefühl, daß es endlich einmal anders werden und die konstitutionelle Initiative spontaner als bisher auftreten, sowie, daß in die ganze Staatsmaschine mehr Leben und ein anderer Geist kommen müsse, ist allgemein. Was zunächst zu thun ist, darüber kann Niemand im Unklaren sein, denn laut genug hat sich schon fast einstimmig die bayrische Volksvertretung ausgesprochen und der inzwischen verstorbene Frhr. v. Lerchenfeld hat damals sogar geäußert, daß er mit seinen Wünschen bezüglich der innern Reformen noch weiter gehe, als es dort die Fortschrittspartei gethan. Sache dieser Volksvertretung wird es sein, die Reformen, deren wir auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bedürfen, nicht nur zu verlangen, sondern zur Verwirklichung dieses Verlangens auch handelnd einzugreifen, denn das „faber quisque suae fortunae" gilt auch von den Völkern und ihren Vertretern. Wenn aber das neue Ministerium sich ein wirklich konstitutionelles nennen und bereit sein will, den Weg der Reform offen und ehrlich zu betreten, dann muß sein eigenes Gewissen und die Frage seiner Existenz ihm die Nothwendigkeit an die Hand geben, mit bestimmten Maximen, nicht blos in materieller Richtung, sondern auch in Bezug auf seine Zusammensetzung, seine Kraft und seinen Wirkungskreis in die Welt zu treten. In Bezug auf seine Zusammensetzung ist es unbedingt nothwendig, daß ein konstitutionelles Ministerium aus einem Gusse sei, daß die Männer, die sich da zusammenfinden, über die Grundprinzipien der Staatsverwaltung im Allgemeinen vollständig übereinstimmen und daß dieser Uebereinstimmung auch die Maßregeln, welche der einzelne Ressortminister in seiner Sphäre, unabhängig von den Beschlüssen des Ministerraths, trifft, dieser Uebereinstimmung nicht entbehren. Das ist es, was man unter einem solidarischen Gesammtministerium versteht. Damit aber dieser Zweck erreicht werde, bedarf es an der Spitze sämmtlicher Ressorts Männer, die aus Ueberzeugung zusammentreten und darnach handeln. Als Herr v. d. Pfordten vor drei Monaten der Kammer der Abgeordneten, noch dazu mit einem Vorbehalt gegen allenfallsige Majoritätsbeschlüsse des Ministerraths als etwas „Verfassungswidriges" (!), von der Einheit und Uebereinstimmung des Gesammtministeriums schöne Dinge zu erzählen wußte, da gab es Derer nicht wenige, die Angesichts solcher Versicherungen entweder den Kopf schüttelten oder sich eines ungläubigen Lächelns nicht erwehren konnten. Die Neigung des Herrn v. d. Pfordten zu einer mehr oder minder gelinden Reaktion ist, sollte man meinen, Antwort genug. Was Herr v. Bomhard auf diesem Gebiete, so weit es ihn anging, zu leisten vermochte, wissen wir zur Genüge. Die Berufung der Herren v. Pechmann und v. Gresser hatte keinen andern Zweck, als den, sich zu dem Gebilde eine passende Staffage zu verschaffen, während Herr v. Pfretzschner (der jetzt wieder ganz auf der Seite des Herrn v. Neumayr steht) als Bundesgenosse nicht wohl Stich gehalten und Herr Schlör sich bis jetzt lediglich als Fachmann gezeigt hat. Von einer Einheit, von einer belebenden Idee ist da keine Spur zu bemerken, und das ist es doch vor Allem, dessen ein Ministerium bedarf, wenn es irgend etwas Ersprießliches leisten will. Dieses vorausgesetzt, bedarf ein solches Ministerium aber auch der gehörigen Mittel, um das durchzusetzen, was es beschlossen hat. Hieher gehört aber vor allen Dingen eine Frage, die bei uns näher liegt als irgendwo. Sie bedingt, daß auch die Organe, deren sich die Staatsregierung zunächst und in weiteren Kreisen bedient, in ihre Intentionen willig und mit Energie eingehe und die Gesetze, die das Land von dem bevorstehenden Zusammenwirken der konstitutionellen Faktoren erwartet, ihrem vollem Umfange nach ausführen und die Ausführung sichern. Die Erfahrungen, welche man seit dem 1. Juli 1862 gemacht, haben gezeigt, daß es in dieser Beziehung noch weit genug fehlt, und wenn es jetzt noch widerhaarige Bureaukraten genug gibt (und ich zähle dazu sogar Leute von jüngeren Jahren), die mit den von vorther als „neu" geltenden Gesetzen „nicht regieren können", so wird es solche in der kommenden Aera noch mehr geben. Dieser verbissenen, einerseits auf Geistesträgheit — andrerseits auf dem übelst verstanden Patriarchalismus beruhenden Opposition unter dem Beamtenthum, die ihren Sitz nicht selten in der nächsten Nähe der leitenden Kreise hat, entgegen zu treten, nöthigenfalls unter Ueberbelastung des Pensionsfonds, halte ich für die zweite der Anforderungen, die sich einem neuen Ministerium von selbst ergeben. Die dritte Anforderung wird sich mit ihrer Spitze, so überraschend das Manchem klingen mag, wieder gegen das Kabinet richten müssen: In der kurzen Zeit, welche der neue Chef der Kabinetskanzlei in der Umgebung des Königs weilt, ist seine, mit keiner Verantwortlichkeit bekleidete, Stelle an Präponderanz wieder ebenso, ja noch mehr, in den Vordergrund getreten, als früher unter einem „glücklich beseitigten" Kabinetschef. Schon die Verhältnisse, unter welchen Herr v. Neumayr an diesen Platz gelangte, dadurch nämlich, daß sich der junge König, um aus gewissen anderen (Kabinets- und Ministerial-) Händen zu kommen, sich an ihn schloß, haben Herrn v. Neumayr auf die Höhe der Geschäfte gebracht. Dieser Zustand ist aber auch wieder nur ein faktischer, aber kein rechtlicher. Für das gegenwärtige Uebergangsstadium, in welchem sich unsere Staatsmaschine augenscheinlich befindet, mag er hingehen, ja, er ist unseren gegenwärtigen Herren Ministern zu gönnen, sie haben diese Behandlung wohl verdient. Aber mit dem Aufhören dieses transitorischen Stadiums, mit dem Eintritt eines neuen Gesammtministeriums muß dieses Uebergewicht des neuen Cabinetschefs ein Ende haben und die Frage kann dann nur die sein: Ob Herr v. Neumayr wieder ein Porteseuille übernimmt, oder ob er sich wieder an die Ufer der Schlierach zurückzieht. Wir möchten das erstere wünschen.

---

* **Nürnberg**, 6. Dez. (**Zur Ministerkrisis.**) Die unbestimmten Gerüchte von einer Veränderung im Ministerium des Auswärtigen, wobei die Namen Edelsheim, Dalwigk, ja sogar der des I. Präsidenten des Frankfurter Parlaments, Heinrich v. Gagern, in den Vordergrund traten, concentriren sich klarer und sicherer auf den Namen des schon früher oft genannten Fürsten von Hohenlohe. Das letzte Auftreten desselben in der bayrischen 1. Kammer zeugte von einer freien, objektiven Anschauung dessen, was in Deutschland geschehen ist, und deutete klar die Grundzüge an, was für die Zukunft für Bayerns Politik Richtschnur sein muß. Wir würden in ihm einen Mann an die Spitze der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bekommen, der einen Anschluß an Preußen im Sinne der Majorität der bayrischen Kammer anstreben würde, einen Mann, den nicht seine politische Vergangenheit nach verschiedenen Seiten hin compromittirt. Würde mit diesem Ministerwechsel im auswärtigen Amte auch verbunden sein eine Veränderung im Justizministerium, das zum Mindesten nicht auf eine der ersten Bedingungen des Rechtsstaates, die Unabhängigkeit des Richterstandes, hinarbeitet, das sich trotz aller Dementis durch die Aufnahme der Verhandlung wider den Volksboten wegen des General v. d. Tann eine eclatante Blöße gegeben hat, und dessen Wechsel auch von dem weitaus größten Theile des Juristenstandes und zwar nicht etwa wegen der Strenge des Leiters desselben, wie man an maßgebender Stelle glauben machen möchte, für nothwendig erachtet wird; würde ferner Herr v. Neumayr die anfechtbare Stellung eines Chefs des kgl. Kabinets mit einem Ministerposten vertauschen, so könnte vielleicht, was lange nicht mehr der Fall war, ein einheitliches, bayrisches Ministerium gebildet werden, das — mit Vertrauen von der einsichtsvollen Majorität des Landes aufgenommen — nach innen und außen zum Heil Bayerns, zum Wohle Deutschlands zu wirken berufen wäre.

Deutschland.

ꝰ **München**, 4 Dez. Für den Fall, daß es Leute gibt, die vielleicht meinen, die plötzlich den Jesuiten in Regensburg gegenüber entwickelte Energie sei einem freien Entschlusse des Herrn v. Gresser zu verdanken, dürfte es gut sein, zu konstatiren, daß dem nicht so ist, sondern daß vielmehr ein höherer Einfluß in richtiger Erkenntniß der Sachlage den Minister zu dem raschen Einschreiten veranlaßte, dessen es in der That bedurfte, denn jeder Tag, welchen man über das Einnisten der schwarzen Gesellen verstreichen ließ, vermehrte die Schwierigkeiten, die sich ihrer Entfernung entgegenstellten. Bei dieser Gelegenheit will ich nur bemerken, daß das Projekt, die Loyoliten nach Regensburg in das Schottenkloster einzuführen, von dem Bischof von Regensburg*) und seinen Verbündeten längst vorbereitet gewesen ist. — Der Vorstand der hiesigen Gemeindebevollmächtigten, Buchdrucker Wolf, von dem ich Ihnen neulich schon berichtet, ist durch seinen neuesten Versuch, die Pfistermeister-Loyalität mit Königsloyalität damit gut zu machen, daß er auf dem Wege der Colportage zu einem Empfang des Königs bei seiner Rückkehr und zu einer Geldsammlung für diesen Zweck! auffordert — in Konflikt mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten gekommen. Dieses hatte nämlich in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen, daß beide Körperschaften den König empfangen sollten; daß nun Wolf überdies noch eine andere Demonstration beabsichtigte und dabei sich als den Vertreter der Bürgerschaft ausgab, trug ihm in heutiger Sitzung seines Kollegiums lebhafte Vorwürfe ein, und die von Wolf unter dem Segen der „B. Z." beabsichtigte Demonstration wird unterbleiben. So straft sich der heuchlerische Servilismus selbst. — Die Untersuchung gegen die beiden des Raubmords an dem Hausmeister Rengerl verdächtigen Soldaten wird bei dem 3. Artillerie-Regiment geführt. — Die Versetzung Hohe's nach Landshut wird unter den gegebenen Verhältnissen von Nutzen sein, in so ferne, als er manchem Schlendrian, der dort noch zu Hause ist, mit Recht ein Ende machen wird.

Unter dem Titel „Es fehlt ganz wo anders" ist dieser Tage in der Lentner'schen Buchhandlung eine Broschüre erschienen, welche in unverblümter Redeweise die Schuld des schlimmen Ausganges unseres Feldzuges, die Einige ganz allein der Führung zuschieben, in billiger Weise zu vertheilen sucht. Der eine Theil fällt nach dem Verfasser der politischen Leitung zu, „welche mit Koketterie, Schönthun, wasche mir den Pelz und mache ihn nicht naß; mit Nichtverderbenwollen mit dem Einen, aber auch nicht mit dem Andern und als Peterl auf allen Suppen, mit allen diplomatischen Escamotagen sich durchschwindeln zu können glaubte; „der andere Theil fällt auf den Mangel an Intelligenz im Heere: „Der Soldat" sagt der Verfasser „wird nicht belehrt; ein großer Theil der Offiziere lernt Nichts, und die oberste Leitung ist nicht energisch genug, die unterhabenden Commandanten und Oberoffiziere zum Lernen zu zwingen." Die oberste Leitung wird übrigens keineswegs freigesprochen. (B.K.)

Der ✝ Träger der Fränkischen Zeitung hat auf unsere offene Antwort in Nr. 334 sich damit begnügt, seinen Eifer für die Wahrheit hervorzuheben und hält es unter seiner Würde, auf die angeblich darin enthaltenen „gemeinen Invektiven und boshaften Lügen" zu erwidern. Er thut Recht daran, denn wenn er sich schon in dieser ganz allgemein gehaltenen Abwehr so getroffen glaubte, was würde er erst zu der ihm zugedachten Spezialschilderung gesagt haben? Wir können mit gutem Gewissen dergleichen in unsrer Antwort nicht finden; nur der Schluß ist hart — aber leider wahr! — Da aber unser Gegner offenbar, wie Cato einen Ausweg sucht, so können wir ihm nur rathen, künftig bescheidener zu sein und etwas Tüchtiges zu lernen, so können wir wirklich vielleicht noch einmal uns begegnen. — Bis dahin rathen wir ihm, sein Ränkespinnen: „ob man ihn vielleicht fangen könnte" zu unterlassen. Denn wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Kitzingen. Da die Fest- und Huldigungsberichte nun doch einmal zur Tagesordnung gehören, so theile ich Ihnen mit, daß auch hier der Königszug in dem, in der That sehr hübsch ausgeschmückten Bahn-

*) Herr v. Senestrey ist auch ein Intimus des Herrn v. Pfistermeister!

Paris, 3. Dez. In der letzten Zeit sind bekanntlich Paris und dessen Umgebungen äußerst unsicher. Die Einbrüche in die Häuser und die Raubanfälle auf offener Straße sind so häufig geworden, daß man sich in vielen Theilen von Paris nach 10 Uhr Abends kaum noch unbewaffnet auf die Straße hinauswagt. Die Zunahme dieser Art von Verbrechen ist wohl in dem schlechten Geschäftsgange der letzten Jahre zu suchen, der viele Leute auf's Pflaster gesetzt hat, und die, nachdem sie eine Zeit lang vagabundirten, sich aus Noth dem Verbrechen in die Arme geworfen haben. Jedenfalls ist die Zahl der Vagabunden, Diebe und Raubmörder aller Art in Paris nie größer gewesen, als in der letzten Zeit, obgleich für die allgemeine Sicherheit im Ganzen genommen, wenn auch vielleicht nicht in der richtigen Weise, viel geschehen ist. Freilich wurden dabei die entlegeneren Stadttheile und besonders das neue Weichbild, wo die meisten Verbrechen stattfinden, schlecht bedacht. Verhältnißmäßig werden in Folge dessen sehr wenige Verbrecher auf der That ertappt, und wenn die Polizei nicht von Zeit zu Zeit an den Orten, wo die Verbrecher und Vagabunden des Nachts zusammenkommen, Razzia's ausführen würde, so kämen dieselben meistens ungestraft davon. Eine in den Kalköfen von Paris vorgenommene Razzia hat nun gestern 65 solche, Diebe und Vagabunden der schlimmsten Art vor das Zuchtpolizeigericht gebracht. Dieselben standen unter der Anklage des Diebstahls, der Vagabundage, der Bettelei und der Nothzucht, und wurden von 14 Tagen bis 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. (K. Z.)

hofe festlich und von etwa 3 bis 400 Menschen unter Hochrufen empfangen wurde. — Der Bürgermeister der Stadt, Herr Schmiedel, in längerer Audienz von Se. Maj. dem Könige empfangen, gab ausführliche Aufschlüsse über Verhältnisse und Bedürfnisse hiesiger Stadt, und empfing die Versicherung allerhöchsten Wohlwollens, sowie eines längeren Besuches im kommenden Jahre. — Nachdem hierauf eine Deputation von 6 Jungfrauen einen Willkommsgruß (gedichtet von Dr. Christian Schad) zu überreichen die Ehre hatte, setzte sich der Zug unter abermaligem Hochrufen der Bevölkerung in Bewegung und war bald aus den Augen verschwunden. — Zur Belebung der Scene trugen wesentlich die sowohl oberhalb der Stadt als auch an der Eisenbahnbrücke postirten, mit bayrischen und deutschen Flaggen geschmückten und kanonirenden Schiffe bei. — Im Uebrigen vermied die Stadt größere Ausgaben, von der Ueberzeugung ausgehend, daß dieselben in Anbetracht des kurzen Aufenthalts des Königs und in Zusammenhalt mit den fühlbaren Nachwehen des Krieges, der allgemeinen Theuerung u. s. w. nicht zu rechtfertigen gewesen wären.

Speyer, 30. Nov. Verschiedenen Kalenderhändlern wurde unter anderen die Hausirerlaubniß für den „katholischen Himmelskalender von Dr. Janner" ertheilt. Die k. Regierung hat nun durch Beschluß vom 24. d. mit Rücksicht auf den Inhalt dieses Kalenders, insbesondere auf die in demselben hervortretende beleidigende und maßlose Gehässigkeit gegen andere Religionsgenossenschaften, sich veranlaßt gesehen, diese Erlaubniß zurückzunehmen und sind die kgl. Bezirksämter angewiesen, sofort die Streichung des gedachten Kalenders auf den Erlaubnißscheinen zu bewirken. (Sp. Anz.)

Karlsruhe, 3. Dez. Das Suchen nach Gewehrmodellen nach dem Hinterladungs-, bezw. Zündnadel-System hat, wie man hört, noch nicht aufgehört. Von einer Verständigung zwischen den süddeutschen Staaten ist eben so wenig bekannt geworden. (Schw. M.)

Coburg, 3. Dez. Der Gesammtlandtag berieth heute das Reichswahlgesetz wegen des die Diäten betreffenden Zusatzparagraphen noch einmal. Die Kommission stellte den Antrag, das Reichswahlgesetz pure anzunehmen und der Regierung zu empfehlen, ein besonderes Gesetz wegen der Diäten für die hiesigen Parlamentsabgeordneten einzubringen, nach welchem die Zahlung von Diäten eventuell der hiesigen Staatskasse zur Last fallen und der Betrag derselben im Verordnungswege festgestellt werden solle. Der Staatsminister v. Seebach erklärt die Differenz damit für beseitigt, worauf das Reichswahlgesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen wurde. Der Landtag wurde darauf vertagt.

Aus Thüringen, 2. Dez. Die bayerische Regierung hat ehrenwerther Weise den im Eisenacher Oberland durch ihre Truppen in den Kriegstagen dieses Sommers veranlaßten Schaden ersetzt. Dieser Tage sind die Entschädigungsgelder mit 24,000 und einigen hundert Gulden an die Bezirksbehörde gelangt. Die Quartiergelder und Verpflegungsentschädigung für die preußischen Truppen sind an einzelnen Orten, doch noch nicht in allen, zur Auszahlung gelangt. (Fr. J.)

Aus Thüringen, 3. Dez. Auch das Herzogthum Altenburg hat jetzt den Bündnißvertrag mit Preußen und das Reichstagswahlgesetz publizirt. Es wird Altenburg nur einen Abgeordneten ins Parlament zu wählen haben.

Berlin, 4. Dez. Ueber den Abstimmungs-Modus in dem künftigen Bundesrathe wird so viel als sicher angesehen, daß das Erforderniß der Einstimmigkeit ein für alle Mal beseitigt bleibt. Für Verfassungs-Veränderungen dürfte eine Zweidrittel-Majorität als erforderlich bezeichnet werden. — Sicherem Vernehmen nach hat der Ober-Staatsanwalt Adelung nun wirklich die Richtigkeitsbeschwerde beim Ober-Tribunal eingereicht in der Untersuchungssache wegen der Justizrede Twesten's im Abgeordnetenhause, mit dem Antrage auf zwei Jahre Gefängniß.

Berlin, 5. Dez. Der König und der Kronprinz von Sachsen werden in nächster Woche hier eintreffen. — Sämmtliche Fraktionen des Abgeordnetenhauses sind übereingekommen, den Dotationsgesetzesentwurf ohne Diskussion anzunehmen.

— Die „Spener'sche Ztg." erfährt, der frühere König von Hannover habe auf Vermittlung Englands in Betreff der Eidesentbindung der früheren hannover'schen Offiziere nachgegeben.

Mit seiner zustimmenden Erklärung zur Theilnahme an den in Berlin zu eröffnenden Konferenzen über den Gesetzentwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes ist — nach der K. A. Z. — nur noch Hessen-Darmstadt im Rückstande; dort sei — mit Ausnahme der Einführung des einjährigen Freiwilligendienstes — auch noch nichts geschehen, was auf einheitliche Einrichtungen mit den Norddeutschen Staaten gedeutet werden könnte.

Der Berl. + Corr. der K. Z schreibt, 3. Dez.: Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt heute Abend, daß zu den Minister-Konferenzen am 15. Dez. großentheils die dirigirenden Minister bezeichnet und hier auch schon angemeldet sind. Der darauf gerichtete preußische Wunsch ist danach erfüllt worden. Jene Minister sind fast überall Minister des Auswärtigen, und eine langwierige Instruktions-Einholung wird nicht stattfinden. Die Form des Vertrages, in welcher der dem Parlament vorzulegende Bundesakt, wie schon bemerkt, in der Minister-Konferenz vereinbart werden soll, läßt überdies für lang hingezogene Verhandlungen weit geringeren Raum, als ein etwaiger gemeinsamer Entwurf, für welchen sich bei dem Zusammentritte des Parlaments noch Niemand recht engagirt hätte. Ein erheblicher Dissens wird kaum erwartet. Ein solcher würde auch nur veranlassen, daß Preußen den Vertrag dem Parlament im Einverständniß mit denjenigen Regierungen vorlegen würde, deren Zugeständniß gewonnen wäre. Die dissentirenden Regierungen würden sich alsdann der zwiefachen Pression des Parlaments und der verbündeten Regierungen schwerlich entziehen können. Es wird deren, wo die norddeutschen Nothwendigkeiten so klar vorliegen, auch sicherlich nicht bedürfen. Wegen des künftigen definitiven Reichstages wird auch das Wahlgesetz zur Sprache kommen, und man kann vorhersehen, daß, wenn es zu keiner anderweitigen Vereinbarung kommt, die nicht sehr wahrscheinlich ist, es bei der allgemeinen direkten Wahl auch für den künftigen Reichstag verbleiben wird, zumal dieses Wahlgesetz in dem bevorstehenden Parlament die meiste Aussicht auf Annahme hat. — Wie man hört, werden die Parlamentswahlen auch in Nord-Schleswig stattfinden, und es ist dadurch bestätigt, daß eine Abstimmung gemäß dem Prager Frieden vor dem Zusammentritte des Parlamentes nicht beabsichtigt wird. — Graf Bismarck soll sich wesentlich besser befinden, aber noch immer nervös sein, wenig empfangen und sich nur mit speziellen Angelegenheiten, namentlich des Norddeutschen Bundes, beschäftigen. — In Abgeordnetenkreisen wird die schleunige Erledigung in der Commission des Wahlgesetzes für die neuen Provinzen gewünscht, damit, wenn eine andere Verfassungsänderung als durch königl. Verordnung vom Hause beschlossen wird, wie dies wahrscheinlich, die verfassungsmäßigen Fristen spätestens im Januar eingehalten werden könnten. Die Commission hat, wie es scheint, nur die Annahme des Annexionsgesetzes für Schleswig-Holstein im Abgeordnetenhause abwarten wollen.

Das Frkf. J. erklärt, sich selbst berichtigend, daß in der Ministersitzung vom 2. Dez. die Frage wegen Einführung des ganzen preußischen Strafrechts in Frankfurt zur Sprache kam; unbekannt sei jedoch noch, wie sie beantwortet wurde.

Oestreichische Staaten.

Die Gerüchte von einer Spannung zwischen Oestreich und Rußland führt der Wiener Correspondent der „Börsenhalle" darauf zurück, daß Rußland es nicht verschmäht, durch revolutionäre Umtriebe doppelter Natur annexionistische Propaganda in Galizien zu machen und daselbst das Terrain für eine galizische Frage vorzubereiten. Russische Agenten suchen die ruthenische Bevölkerung Galiziens gegen ihre Regierung aufzustacheln und für den Anschluß an Rußland zu bearbeiten. Eine andere Sorte russischer Agenten jedoch sei unter der Maske polnischer Revolutionsagenten bemüht, die polnische Bevölkerung zu neuen aufständischen Unternehmungen zu verleiten, um einerseits hiedurch der östreichischen Regierung neue Verlegenheiten zu bereiten und andererseits für die russische Regierung einen Vorwand zu Recriminationen gegen Oestreich zu schaffen. Man sei von diesem Treiben, fügt der Korrespondent hinzu, in Wien genau unterrichtet, doch genüge, um demselben entgegenzutreten, der gewöhnliche Polizei-Apparat. Militärische Maßregeln seien insolange nicht nöthig, als die russische Regierung nicht offen eine bedrohliche Haltung annehme. Es sei jedoch gut, Europa bei Zeiten darauf aufmerksam zu machen, daß man in Petersburg künstlich eine Frage zu schaffen bemüht ist, von deren Existenz die Welt bis zur Stunde nichts gewußt hat.

Von dem Jellachich-Denkmal sind noch 8800 fl. (es kostete 104,000 fl.) unbezahlt; der croatische Landtag soll nun den Betrag bewilligen.

Prag, 3. Dezbr. In gestriger Landtagssitzung wurde czechischer Seits interpellirt, warum die, im Beginne des Kriegs nach Wien gebrachten, böhmischen Kroninsignien seitdem nicht wieder nach Prag zurückgebracht wurden; die Interpellation hängt mit dem Passus der Adresse zusammen, welche den Kaiser bitten will, sich „nach Recht und heiliger Sitte" zum König von Böhmen krönen zu lassen. — Bei den jüngsten durchaus im czechischen Sinne ausgefallenen Gemeindewahlen stimmten deutsche Adelige, wie der Fürst v. Fürstenberg, Graf Nostiz ꝛc. mit den Czechen, nur um das Sistirungsministerium zu stützen. Bei der Communalwache wurde nun das czechische Commando, statt des deutschen, eingeführt; bei den bewaffneten Bürgercorps soll es gleichfalls geschehen.

Pesth, 5. Dez. Es circulirt das Gerücht, nach Annahme des Deak'schen Antrages werde der kaiserliche Hof hieher kommen und den Winter hier zubringen.

Agram, 1. Dez. Der Landtag hat sich für Aufhebung der Militärgränze und Einverleibung Dalmatiens ausgesprochen.

Schweiz.

Bern, 4. Dez. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Sahli (Bern), zum Vizepräsidenten Blumer (Glarus). Der Nationalrath zum Präsidenten: Philippin (Neuenburg), zum Vizepräsidenten: Sieblin (Basel).

Italien.

** Das „Giornale di Napoli" meldet, daß eine gewisse Anzahl Jesuiten von Rom nach Malta, Frankreich und Spanien abgegangen sind. Verschiedene der Kompagnie zugehörige Kostbarkeiten und ein Theil ihrer geheimen Archive sind nach Marseille gesandt worden.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Der Moniteur schreibt: Auf Kandia ist der einheimische Aufstand zu Ende. Aber Abenteurer von allen Nationen haben nach Kandia neue Elemente der Aufregung gebracht. Diese Abenteurer haben sich in dem bergigen Theil der Insel festgesetzt und unterhalten einen Parteigängerkrieg. Man hofft, sie werden in Bälde auf einen Krieg verzichten, dessen Ausgang nicht zweifelhaft ist. Ferner schreibt der Moniteur: Es sind Befehle nach den Kriegshäfen ertheilt, alles Nothwendige für die Heimkehr der Truppen aus Mexiko vorzubereiten. Seit der durch das Packetboot Seine gebrachten Post hat man keine glaubwürdigen Nachrichten aus Mexiko. Maximilian war am 1. Nov. zu Orizaba. Er hatte nichts gethan, was weitere Entschlüsse voraussehen ließ. Der amerikanische General Sedgewick hatte die Absicht, Matamoras zu besetzen, aber General Sheridan beeilte sich, seine Mißbilligung auszudrücken, die er einem so unqualifizirbaren Versuch geben würde. Der Kriegsminister hat die Haltung Sheridans vollständig gebilligt

Großbritannien.

London, 3. Dez. Der fenische Ex-Senator Meaney ist hier verhaftet worden. Man glaubt, daß er der Sekretär des Fenierhauptes Stephens gewesen

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Dez. Das regierungsseitig behufs neuer Organisation des Militärs niedergesetzte Comite überreichte in heutiger Sitzung des Reichstags seinen neuen Entwurf. Darnach wird die effektive Kriegsstärke 42,317 Mann betragen. Die Infanterie wird 32,203 Mann zählen, die Artillerie 5379 Mann, die Kavallerie 2291 Mann. Der Pferdebedarf ist auf 8256 Stück veranschlagt. Die Reserve soll 10,000 Mann stark sein und jährlich vergrößert werden. Die Militär-Unkosten für nächstes Jahr werden darnach $3^1/_2$ Millionen betragen.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 5. Dez. In vorletzter Nacht arbeitete Se. Maj. der König bis gegen 3 Uhr Morgens. — Anläßlich der gestern abgehaltenen Revue wurde den Truppen der Garnison eine 3tägige Extra-Löhnung bewilligt. — An den Magistrat Fürth wurden heute 1000 Gulden für die Armen jener Stadt übersandt. — Von 2—6 Uhr Nachmittag wurden der Zeltner'schen Ultramarinfabrik, der v. Faber'schen Bleistiftfabrik in Stein und der v. Cramer-Klett'schen Fabrik längere Besuche abgestattet. — Zur Hoftafel waren heute die beiden Herren Bürgermeister v. Wächter und Seiler geladen. — Die bengalische Beleuchtung der Thürme der beiden Hauptkirchen — trotz des starken Nebels ein pompöser Anblick — fand von 8 Uhr an statt. — Auch heute wieder besuchte der Monarch das Theater, wo „Fidelio" gegeben wurde; Bürgermeister v. Wächter wurde beauftragt, neben den übrigen Darstellenden besonders der Primadonna Bertram-Meyer die Anerkennung des Königs über deren gleich ausgezeichneten Gesang wie Spiel auszudrücken. — Herr Juwelier Winter hatte die Ehre, Se. Maj. die (von uns schon früher berührte) vortreffliche, für die Pariser Industrieausstellung bestimmte Juwelierarbeit vorzulegen und den Ausdruck der Freude des Königs darüber zu empfangen, daß das hiesige Kunstgewerbe dort so vorzüglich vertreten werde; zugleich wurde derselbe mit Ausführung von Aufträgen beehrt. — Die beiden Dirigenten des Festconcerts, Herren J. Grobe und G. Emmerling, wurden unter äußerst schmeichelhaften Zuschriften als Anerkennung über die gelungene Durchführung desselben mit werthvollen goldenen Tabatièren überrascht. — Unser Komiker Herr E. Siebert wurde heute früh durch eine höchst werthvolle Vorstecknadel ausgezeichnet, die ihm im Allerhöchsten Auftrage durch Herrn Direktor Reck überreicht wurde. — Donnerstag werden im Theater „Rothe Haare" und „Flotte Bursche" gegeben.

* Nürnberg, 6. Dez. Se. Maj. der König fühlt sich — nach eigenen Aeußerungen gegenüber dem I. Bürgermeister Hrn. v. Wächter — hier so heimisch, daß es ihn drängte, auch seinen Bruder, Prinz Otto, hier um sich zu haben. Derselbe wurde daher im Laufe des gestrigen Tages vom Monarchen telegraphisch zur Hieherkunft mit dem Bemerken eingeladen, ihn Nachts am Bahnhofe erwarten zu wollen. Nach gestern Abend 8 Uhr eingetroffener Gegendepesche wird die Ankunft desselben heute Mittag mit dem Eilzuge stattfinden. — Für nächstes Jahr ist ein längerer Aufenthalt des Königs in unserer Stadt bereits bestimmt zugesagt.

München, 4. Dez. Künftighin werden die amtlichen Berichtigungen nicht mehr von dem „geheimen Expeditionsamte des Ministeriums des Innern, Dietrich", sondern vom Minister des Innern, Frhrn. v. Pechmann, unterzeichnet, aber auch diese Aenderung entspricht nicht dem Geiste des Art. 47 des Preßgesetzes, da die Bestätigung einer Berichtigung, wenn sie von einem Ministerium ausgeht, nur von dem betreffenden Ressortminister erfolgen kann. (A. Abdz.)

⅍ München, 5. Dez. Ueber den Entwurf des neuen Gewerbegesetzes, welcher nächstens an den Staatsrath gelangen wird, können wir folgende Mittheilungen geben. Derselbe enthält in zehn Kapiteln 32 Artikel. Aus den allgemeinen Bestimmungen ist hervorzuheben, daß fortan jeder In- und auch Ausländer, wofern in dieser Richtung in seinem Heimathlande nicht Beschränkungen für die Bayern bestehen, an Einem oder auch an mehreren Orten in einer oder mehreren Lokalitäten ein oder mehrere Gewerbe ausüben darf, wobei ihm bezüglich des Ortes der Wahl ganz frei steht; die gesetzlichen Vorschriften über den Aufenthalt außer den Heimathsgemeinden kommen neben diesem Gesetze zur Anwendung. Aendert jemand den Geschäftsbetrieb so, daß es eine gesetzliche Steuererhöhung zur Folge hat, so ist dies der zuständigen Behörde anzuzeigen. Ansässigmachung ist bei einer Verlegung des Gewerbebetriebes nach einem andern Orte dort nicht nöthig. Einer Concession bedürfen: Privateisenbahnen- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen, Creditkassen und Bankanstalten, die Vervielfältigung von Erzeugnissen literarischer oder artistischer Natur auf mechanischem oder chemischem Wege; Leihbibliotheken und Lesekabinete, das Apothekergewerbe, die Bereitung von Gift und solchen Arzneien, welche beschränkenden

Verordnungen unterliegen; Gast- und Schenkwirthschaften, der Kleinhandel mit spirituösen Getränken und endlich das Trödlergewerbe und die Commissions- u. Schreibebureaux. An einzelne Ausnahmen reiht sich der allgemeine Vorbehalt, daß die Errichtung von Filialgewerben und der Geschäftsbetrieb ohne Concession dem Ermessen der zuständigen Behörde anheimgestellt ist. Für Apotheker bleiben die Fähigkeitsprüfungen. Ueber die Zuläßigkeit der Stellvertretung oder Verpachtung bei den conzessionirten Gewerben entscheidet die conzessionirende Behörde. Ueber Zuständigkeit und Verfahren bei der Ertheilung der Conzessionen wird eine Verordnung erlassen, die sich auch auf den Umfang des Gewerbsbetriebes und die damit verbundenen Rechte und Verbindlichkeiten erstreckt. Wenn eine verliehene Conzession 1 Jahr nach der Verleihung noch nicht betrieben, oder der Betrieb zwei Jahre lang eingestellt wird, erlischt sie, sie wird eingezogen, wenn sie auf falsche Angaben hin verliehen wurde, oder wenn der Geschäftsbetrieb sich nicht nach den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen richtet, oder dies für die Zukunft fürchten läßt. Wittwen dürfen ohne Erlaubniß das Gewerbe des Mannes fortsetzen. — Nun folgen Bestimmungen über die amtliche Bestellung der Sensale, Aichmeister u. s. w., über das Erforderniß der polizeilichen Bewilligung, über den Gewerbsbetrieb im Umherziehen (Wandergewerbe), über Messen und Märkte, woraus wir hervorheben zu sollen glauben, daß die Verhältnisse der Kaminkehrer und Wasenmeister, der Handel mit Salz und Malz, sowie der Hausirhandel durch Verordnungen geregelt werden sollen. — Gewerbliche Verbindungen innerhalb des Vereinsgesetzes sind gestattet und werden durch Vorlage ihrer Statuten bei der Regierung juristische Personen; die bisherigen Verbindungen, die Innungen, sind aufgehoben. Das Reinvermögen derselben ist nach dem mit absoluter Stimmenmehrheit in einer durch die Gewerbsbehörde zu berufenden Versammlung der Vereinsmitglieder gefaßten Beschlusse zu verwenden; sind etwa als unangreifbare Stammkapitalien überlassene Fonds da, so sind sie zunächst nach den bei der Verleihung getroffenen Bestimmungen zu verwenden; unter die Mitglieder dürfen sie keinesfalls vertheilt werden. Ueber das Reinvermögen gehende Schulden sind von den letzten Mitgliedern des Vereins zu decken. Ueber Gewerbe-, Fabrik- und Handelsräthe, Gewerbe- und Handelskammern wird die Regierung Bestimmungen treffen. Zuwiderhandlungen gegen dies Gesetz werden, soweit sie nicht unter das Strafgesetz fallen, als Polizeiübertretungen mit 50 Gulden oder 14 Tagen Arrest bestraft. Nachdem noch Grenzen und Umfang des Gesetzes normirt worden sind, hat nach den Schlußbestimmungen Jeder, der ein bisher nichtconcessionspflichtiges Gewerbe betrieb, das mit der Wirksamkeitserklärung des neuen Gesetzes concessionspflichtig wird, innerhalb 3 Monaten von diesem Zeitpunkte an um eine Concession nachzusuchen, die ihm nicht verweigert werden darf. — Mit dem Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes sind alle früheren entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 5. Dez. Die Florenzer Ztg. meldet, Vegezzi habe aus Gesundheitsrücksichten die ihm übertragene Kommission abgelehnt. Rath Otrello und Advokat Maurizio sind gegenwärtig mit dieser Mission beauftragt.

* Hannover, 5. Dez. Ein allerhöchster Erlaß ermächtigt den Generalgouverneur zu den energischsten Maßregeln gegen die fortgesetzten Agitationen gegen die preußische Regierung.

Vermischtes.

Breslau, 1. Dez. Heute wurde am Neubau des aus dem Schutt des großen Brandes wieder erstandenen Stadttheaters die Richtfeier begangen.

In Breslau ist eine Köchin deswegen aus dem Dienste getreten, weil eine Kartenschlägerin ihr prophezeit hatte, daß sie nicht in dem jetzigen, wohl aber in dem nächstfolgenden Dienstverhältnisse heirathen werde.

Der bei Langensalza durch eine Zerschmetterung des Oberschenkels dem Tode nahe gebrachte ehemalige Redakteur der „Turnzeitung", Dr. Hirth, wurde, wie er selbst in Nr. 42 der „Gartenlaube" berichtet, eine Zeit lang von den Aerzten aufgegeben, und ist noch nicht hergestellt. Verkrüppelt bleibt er jedenfalls.

In St. Georgen bei Preßburg wurde am 1. Dez. Früh gegen 8 Uhr eine heftige Erderschütterung in zwei rasch aufeinander folgenden Stößen wahrgenommen.

Fünflinge brachte, wie der „Przeglad" meldet, am 20. v. M. eine 42jährige Frau in dem Dorfe Ejetniß in Galizien zur Welt, drei Knaben und zwei Mädchen, die jedoch in wenigen Stunden starben.

In Kasan hat man vor Kurzem einen jungen, schönen Mann auf dem eisernen Spieß eines Staketes an der Rippe hängend, fast ganz entkleidet und mit vor Schmerz zerbissenen Fingern gefunden. Man vermuthet, derselbe sei bei einem Liebesabenteuer überrascht und entsprungen, weil eine Persönlichkeit über das Ereigniß, das in der Nähe ihrer Wohnung stattgefunden, irrsinnig geworden und in ihrem Zustande ausgesagt habe, sie habe gesehen, wie der junge Mann auf das Eisenstaket gestiegen, daran hängen geblieben sei und vor Schmerz winselnd an den Fingern genagt habe.

Tages-Chronik.

‡ Unser Landsmann, der Claviervirtuose Herr M. Erdmannsdörfer (der seine Studien nicht in München, wie wir gestern mittheilten, sondern am Konservatorium zu Leipzig machte), dedicirte dem Könige eine Komposition „Königsfestmarsch", die bereits von den Regimentsmusiken zur Ausführung kam; der König empfing den jungen Künstler und sprach ihm auf's Freundlichste den Dank für die gelungene Komposition aus. Berichtigend wollen wir bemerken, daß in dem Festconcerte nicht die Sinfonie eroica, sondern die VII. Sinfonie von Beethoven vorgeführt wurde.

‖ Nürnberg, 5. Dez. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Dienstknecht J. Ruppert von Heinburg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten; der ledige Schlossergeselle Chr. Lohbauer von hier wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen; der Schmiedgeselle J. Gottschalk von Unterrohrenstadt wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten, wovon 3 Monate als bereits erstanden in Abrechnung kommen; der Schmiedgeselle L. Schwemmer von Heinburg wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten; der verheirathete Taglöhner G. Müller von Schoppershof wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt.

Ansbach, 30. Novbr. (Schwurgericht.) Der Eisenbahnarbeiter G. Geith von Endorf wurde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode (begangen in dem würtemb. Dorfe Rotenbach an dem dortigen Dienstknechte Fuchs im Stande der Nothwehr und bei geminderter Zurechnungsfähigkeit) zu 2jährigem Gefängniß verurtheilt. Merkwürdig ist dabei, daß der Angeklagte bereits in Würtemberg am 9. Juni wegen derselben That zu 2½ jährigem Gefängniß verurtheilt wurde, wegen seines Entspringens aus der würt. Gefangenenanstalt Rottenburg und nach seiner Betretung auf bayr. Gebiete aber nochmals verhandelt werden mußte. (Nach der Frk. Z.)

Ansbach, 1. Dez. (Schwurgericht.) Der Hopfenhändler und vormalige Stadtgemeindevorstand A. Hofmann von Abenberg, angeklagt des Verbrechens der Amtsuntreue durch Unterschlagung von 532 fl. 58½ kr. Gemeindegeldern, wurde von der Anklage freigesprochen. — Der Metzgermeister Fr. Kimmel von Fürth, angeklagt des Verbrechens der Körperverletzung (begangen an dem Metzger Müller in seiner (Kimmel'schen) Wohnung, wo ihn Müller nach vorgängigem Streite aufgesucht hatte; die Verletzung bestand in einer Stichwunde, an welcher Müller starb), wurde wegen Vergehens der Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände (Reizung, geminderter Zurechnungsfähigkeit, Nothwehr) zu 9monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt. (Nach der Frk. Z.)

In Bamberg ist am 1. Dez. der Domkapitular Schmitt gestorben (das dritte Mitglied, welches das Domkapitel in diesem Jahre durch den Tod verlor.)

* Bayreuth, 5. Dez. Im kgl. Opernhause hat sich gestern Nachmittag ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Schlossermeister Bächler jun., der eine Arbeit an dem Gasometer zu verrichten hatte, kam mit seinem Lichte zu nahe an die Gasuhr, dieselbe explodirte und der Deckel derselben zerschmetterte Bächler den Hirnschädel. Augenblicklicher Tod des Unglücklichen war die Folge. (B. T.)

In Hof wurde am 1. Dez. die Vermel'sche Essig- und Liqueurfabrik eingeäschert.

Amberg, 5. Dez. (Schwurgericht.) Die Dienstmagd K. Schöpf von Tirschenreuth wurde wegen Verbrechens des Kindsmordes unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Befördert: Der ständige Schulverweser Gg. Stengel zu Lauf zum prot. Schullehrer zu Birnthon.

* Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Wieseth (Distr. Feuchtwangen), Einkommen 482 fl. 27½ kr.

* Erledigt: Die kath. Pfarrei Mainroth, k. Bezirksamts Lichtenfels, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 595 fl. 32 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die auf Grund des Gesetzes vom 15. Mai 1858 ausgegebenen Reuß-Greizer Kassenscheine à 1 Thlr. werden nur noch bis 31. Dezember 1867 bei der fürstlichen Landeskasse zu Greiz umgetauscht.

Aus dem Haag, 3. Dez. Die fatale Viehseuche ist eher im Zu- als im Abnehmen, breitet sich selbst noch immer weiter aus. Auch die Cholera ist noch nicht ganz erloschen.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Weilheim vom 29. Nov.	21	39	17	21	13	33	5	43
Wasserträdingen vom 30. Nov.	23	21	19	42	14	51	6	25
Weißenburg vom 1. Dez.	22	47	18	21	14	5	6	56

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 4. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¼ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37¾ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 95 P., 4½% fl. 95 P., 4% 90 P., 4% Ablös.-Rente 89¼ G.; Nordamerik. 1882 75¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 653 P., 5% Kreditakt. 136 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¼ G., 4% Darmst. Bankaktien 211¼ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 152 P., 4½% Marbahn 101¼ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57¼ P., 100 fl.-Loose v. 1858 115¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 63 G., 100 fl.-Loose von 1864 66¼ G.; Bad. 35 fl.-Loose 51 G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose — —; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 115 G.; dito 25 fl.-Loose 36¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. [illegible] G., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97¼ B., Köln Thlr. 60 105¼ G., Hamburg M. B. 100 [illegible] G., Leipz. Thlr. 60 105 B., Londonkst. [illegible] 119 B., Paris Frs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 91¼ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Eheliche Verbindung.

Matthias Wettschureck,
Lina Wettschureck,
geb. Kracker.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute unerwartet schnell mein theurer Gatte,

Herr Louis Vetter,
Kaufmann dahier,
Marktsadjunkt und Handels-Appellations-Gerichts-Assessor,

im 51. Lebensjahre, was ich entfernten Verwandten und Freunden des Verstorbenen — und zwar nur auf diesem Wege — anzeige.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, 4. Dezember 1866.

die tiefgebeugte Wittwe
M. Vetter
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Herr Philipp Weldes,
Commis im Hause der Herren M. A. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M.,

am 2. ds. Mts. gestorben ist.

Nürnberg, den 5. Dez. 1866.

Fr. u. Gg. Weldes.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringen wir hiemit zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Barbara Katharina Dörr,
geb. Sörgel, Schuhmachermeisters-Wittwe,

heute Früh 16 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Die Wittwen der im Laufe dieses Jahres verstorbenen Mitglieder, welche ihre Ansprüche geltend machen wollen, werden, mit Hinweis auf § 15 der Statuten, hiemit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen im Geschäftslokal S. Nr. 1037, Judengasse, sich anzumelden.

Nürnberg, den 4. Dezember 1866.

Der Verwaltungsrath.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft des Herrn Schäffer in der Rosengasse pachtweise übernommen habe. Für gutes Bier und solide Bedienung werde ich stets die möglichste Sorgfalt tragen.

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Georg Höldörfer.

Uhren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er eine schöne Auswahl von Taschen-Uhren in Gold und Silber, Cylinder- und Anker-, Herren- und Damen-Uhren zu äußerst billigen Preisen auf Lager hält. Auch werden alte Uhren gegen Tausch wie Kauf zu höchsten Preisen angenommen, und Reparaturen auf das schnellste und pünktlichste ausgeführt.

Hochachtungsvoll **K. Unger,**
am grünen Markt, Laden Nr. 16.

Lampenöl

doppelt raffinirtes, per Pfund 20 kr., empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse 1016.

Bauornamente jeder Art.

Figuren für Zimmer und Gärten in allen Größen in Gyps und Cement; Grabfiguren;
Plafondrosetten, Medaillons, Büsten ꝛc.

Paul Grasser, Bildhauer in Coburg
Bez. VII. 85.

Gasbrenner

von Speckstein und Messing, **Sparbrenner** und **Uhrenfournituren** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. F. Burkhard's Wittwe.

Wirthschaft zum Freudenthal.

Heute Freitag Metzelsuppe mit gutem Bier, wozu höflichst einladet **Friedrich**

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete bringt seinen werthen Gästen die Gastwirthschaft zum Wallfisch in gefällige Erinnerung mit dem Bemerken, daß von heute an Bier aus der Brauerei des Herrn M. Berneuther verzapft wird.

Wilhelm Marquardt.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben das im Allerhöchsten Auftrag von dem Maler Ille gemalte Bild „Hans Sachs und Nürnberg's Blüthezeit in Kunst und Poesie" von München hieher bringen lassen und Allergnädigst zu bestimmen geruht, daß solches den Bewohnern Nürnberg's zur Anschauung öffentlich ausgestellt werde.

In Folge dieses Allerhöchsten Befehls wird andurch bekannt gegeben, daß dieses Bild täglich von 10 bis 1 und von 2 bis 4 Uhr in dem kleinen Rathhaussaale aufgestellt ist.

Nürnberg, den 4. Dezember 1866.

Der I. Bürgermeister:
v. Wächter.
Kalb.

Eheliche Verbindung.

Nur auf diesem Wege zeigen ihre heute stattgefundene eheliche Verbindung an:

Ferdinand Heß, Apotheker.
Auguste Heß, geb. Eckert.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Verbindungsanzeige.

Ferdinand Noeppel.
Bertha Noeppel, geb. Heßler.

Newyork den 26. August 1866.

Nürnberg. Coburg.

Eheliche Verbindung

Friedrich Binder, k. bayr. Bezirksamts-Assessor.
Augusta Binder, geb. Vogl.

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Trauer-Anzeige.

Heute verschied in Gott ergeben nach längerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Pathe,

Herr **Johann Peter Flamm,**
Schmied,

seit 21 Jahren auf der kgl. Staatsbahn.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 4. Dezember 1866.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Dezbr. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß heute Morgen 6 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

Herr **Johann Georg Hauenstein,**
ehemaliger Wirthschaftsbesitzer,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Nürnberg, den 4. Dezember 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Dezbr. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Volkswirthschaftlicher Verein

für

Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 8. Dezember a. c., Abend 7½ Uhr im Lokale des Hôtel Reindel in Fürth

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Vereinsangelegenheiten.
2) Die Bierfrage:
   Kosten, Besteuerung, Preis.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Nichtmitglieder haben als Zuhörer Eintritt.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Schweizerkäse 16 kr. pr. Pfd., Pfennig-Linsen 7 kr. pr. Pfd.,
Bohnen . . 6 „ „ Erbsen . . . 6 „ „
besten Cölner Leim 22 kr. pr. Pfd.,
ff. ger. Spiritus 90% 22 kr. pr. Maas,
Schellak blond 44 kr. pr. Pfd.,
dito Blut 40 kr. pr. Pfd.,
Kohlen und Coaks im Hauptlager und Filiale I bei Herrn Haas, breite Gasse,
empfiehlt der Hauptlagerhalter.

Musikalischer Verein

Samstag, den 8. Dezember 1866:

Concert

mit Solovorträgen des Herrn Kammervirtuosen E. Krüger (Harfenist) und des Herrn Hofmusikus Krüger (Flötist) aus Stuttgart.

Anfang 8 Uhr.

Hierwohnende Nichtmitglieder, sowohl Herren als Damen, haben unbedingt keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Um allen Irrungen vorzubeugen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft mit einem geprüften Geschäftsführer unter der alten Firma And. Leonhard Hahn fortführe und mit dem Concurs des Hrn. Heinrich Hahn nicht in Verbindung stehe.

Karolina Hahn, Uhrmachers-Wittwe,
Firma: And. Leonhard Hahn,
Rathhausplatz vis-à-vis der Post.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Sarg-Magazin bei vorkommenden Trauerfällen einem verehrten Publikum bestens zu empfehlen.

J. G. Kißkalt,
S. Nr. 328.

Die Modehandlung von Max Marschütz

(im Hause des Café Noris)

empfiehlt eine neue Sendung

Damen-Mäntel, Kleiderstoffe & Châles

in reichster Auswahl zu billigst festen Preisen.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum,

empfiehlt sein mit dem Neuesten assortirtes Lager in

Broches & Ohrringen,	Ballschmuck,	Vorstecknadeln,	Cigarrenetuis,
Aufsteckkämmen,	Bouquethalter,	Manchettenknöpfen,	Portemonnaies,
Haarpfeilen,	Holzfächer,	Hosenträger,	Atrappen, zum Verbergen von Geschenken,
Gürtel,	Necessaires,	Operngucker,	
Gürtelschliessen,	Uhrketten,	Stereoskopkasten & Bilder,	
Ballfächer,	Medaillons,		

Wilh. Munzer,

Egydienplatz S. Nr. 758a.

in Nürnberg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Termin-Verlegung und Einladung.

Wegen höchst erfreulichen noch längeren Verweilens Sr. Majestät des Königs in unserer Stadt sieht sich unterzeichneter Verein wiederholt veranlaßt, die Versteigerung zum Besten hiesigen Rettungshauses armer und verwahrloster Kinder auf

Donnerstag, den 13. ds., von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags mit Tags zuvor beabsichtigter Schaustellung im Saale des Fünferhauses

zu verlegen, zugleich aber die dringende Bitte damit zu verbinden, noch weitere Zusendungen von Verkaufs-Gegenständen machen, wie auch am Versteigerungs-Termin selbst recht zahlreich sich betheiligen zu wollen.

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Der Frauen-Verein.

Wollene Leibbinden in allen Arten, wollene gestrickte Herrensocken und **Strümpfe, Unterjacken, Unterbeinkleider** in allen Arten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Spielwaaren jeder Art werden hergerichtet 1011 B Entengasse in der Jakobsstraße.

Adam Wohlleben.

Möbel-Magazin

der

vereinigten Schreiner und Tapezier

in

Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70,

erlauben sich ihr längst bestrenommandirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Ital. Strachino-, Fromage de Brie, Edamer Kugel-, Straßb. Schachtel-, echten Emmenthaler-, Parmesan-, Kräuterkäs und Mainzer Handkäschen empfiehlen

Kalser & Heller.

Gürtel und Schließen,
Gummiband und Hosenträger
von den billigsten bis feinsten Sorten
empfiehlt in reicher Auswahl

J. Raab, Fleischbrücke 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Briquettes-Kohlen- und Coaks-Offert.

Von den **Zwickauer-Briquettes**, welche große und nachhaltende Hitze und nur wenig Asche geben, hat Unterzeichneter wieder Vorrath erhalten und gibt solche zu dem billigen Preis von 48 kr. per Zoll-Centner ab. Bester großer **Zimmer-Coaks** kostet 54 kr. und **Pechkohle** à 48 kr. per Zoll-Centner. — Gegen Vergütung von 3 kr. per Centner wird jedes Quantum vor das Haus geschafft.

C. L. Krauß,
Tetzelgasse S. 577.

Niederlage

ächter Rheinweine: Laubenheimer, Niersteiner, Rauenthaler, Hochheimer, Marcobrunner; ungarischer Weine: Erlauer und Ofener; französischer Weine: Bordeaux Medoc, St. Julien, Chateau Laroze, Burgunder Chambertin & Volnay; ferner von ächtem Madeira, Malaga, Portwein und Champagner bei

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wittwe,
Josephsplatz 213.

Kieler Sprotten

bei **B. Hauck.**

Anquillotti

bei **Kalser & Heller.**

Weihnachts-Ausstellung

von

Juwelen, Gold- & Silbergegenständen

bei **Christian Winter**
an der Fleischbrücke.

Waizenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster.

Petroleum

ächt pennsylvanisches, per Pfund 14 kr., bei

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Nürschaukohlen,

geruchlos für Zimmerheizung, beste Qualität, franco à Ctr. 39 kr., Nr. 117 am Maxfeld.

Soeben ist erschienen:

Der Bazar. Jahrgang 1867.

Monatlich 4 Nummern. Preis vierteljährlich 1 fl. 30 kr.

Der Bazar, die reichhaltigste Modenzeitung für die **Damenwelt**, erscheint in einer Auflage von einer **Viertel Million** im größten Folio-Formate, bringt jährlich 300 Schnittmuster und über 1500 Abbildungen. Probeblätter stehen unentgeldlich zu Diensten.

Zur gefälligen Pränumeration hierauf empfiehlt sich die Buchhandlung von

S. Beyerlein, Kaiserstraße,
(Lotter's Eckhaus).

Ein gangbares Geschäft, welches keiner Stockung unterworfen ist und 25 bis 30 Procent abwirft, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter J. H. Nr. 36 zu hinterlegen.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-, Glocken- und Pfeifen-Tönen, die bei Licht wie am Tage schlagen, sind im Gasthause zum Wolf(?) [illegible] Jakobsstraße, zu verkaufen. Aufenthalt nur noch 2 Tage.

C. Gönnecke.

Capital-Gesuch.

Zur Cedirung einer sicheren Hypothek werden sofort **fl. 5000** — gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine sehr gut geübte Maschinennäherin sucht Beschäftigung. Näheres L. 1011 Entengasse.

Für einen Gasthof wird ein junger Mensch als Saalkellner, mit guten Zeugnissen versehen, auf 15. Dezember anzunehmen gesucht.

Nächst der Bahn, Galgenhof Nr. 1 c., ist eine freundliche Schlafstelle mit 2 Betten zu vermiethen.

Nr. 15 zu Gostenhof ist im 2. Stock ein heiteres Logis, 3 heizbare Zimmer, Küche, verschließbaren Vorplatz 2c., täglich oder am nächsten Ziel an solide Personen zu vermiethen.

Man sucht einen soliden Herrn als Theilnehmer eines möblirten Zimmers Weißgerbergasse S. Nr. 211, 2. Etage.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 6. Dezember. Bei festlich beleuchtetem Hause: **Ein Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Akten von Scribe.

Druck der Wmm. Tüel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags vom 24. vor. Mts. versteigere ich am

Donnerstag den 14. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier das im Distrikte Gostenhof hiesiger Stadtgemeinde gelegene Anwesen der Tünchermeisterseheleute Johann und Katharina Zufraß von Gostenhof, Haus-Nr. 307, bestehend aus Pl.-Nr. 296¼, 0,14 Tgw. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, öffentlich an den Meistbietenden.

Das Wohnhaus ist zweistöckig, massiv erbaut und mit Schiefer eingedeckt. Das Nebengebäude, welches ein Waschhaus mit eingemauertem kupfernen Waschkessel enthält, ist einstöckig, ebenfalls massiv erbaut und mit Schiefer bedeckt.

Im Hofraum befindet sich ein mit Haus-Nr. 305 gemeinschaftlicher Brunnen.

Der bauliche Zustand ist gut. Der Schätzungswerth des Anwesens, welches freieigen ist, beträgt 9500 fl., und hängt von Erreichung dieser Taxe der Zuschlag gemäß § 98 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 ab.

Alle auf das Anwesen Bezug habenden Grundpapiere liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 4. Dezbr. 1866.

Der k. Notar:
Beck.

Dank.

Verehrten Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten statten wir hiemit für die zahlreiche Begleitung zur Grabesruhe unserer geliebten Gattin und Mutter, Schwester und Schwägerin, der Frau Kunigunde Reicholt, unsern herzlichsten Dank ab mit dem Wunsche, ihnen bei freudigen Ereignissen unsern Dank bethätigen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Industrie- & Kultur-Verein.

Freitag den 7. Dezember 1866, Abends 7 Uhr,

Metzelsuppe

mit einer außergewöhnlichen deklamatorischen Abendunterhaltung und literarischen Verloosung ohne Nieten, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken einladet, daß Loose à 12 kr. für die Mitglieder noch zu haben sind, der Vereins-Oekonom

Umminger.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 9. Dez., große Produktion im Saale des Sächsischen Hofes. Mitglieder, sowie deren Freunde werden freundlichst eingeladen.

Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Dr. Sauter's Isl. Moos-Pastillen, angenehmen Geschmacks, vortreffl. Mittel für Hals- und Brustleidende, pr. Schachtel 18 kr., empfiehlt die

Sternapotheke in Nürnberg.

Unterfränkische Aepfel

sind in L. Nr. 348 Karolinenstraße in allen Sorten zu haben, ebenfalls auch im Nassauer Haus bei

Joh. Jos. Stahl.

Georg Bergmann,

Blasbalg-Fabrikant,
Tetzelgasse S. Nr. 593,

empfiehlt seine vorräthigen Schmied- und Schlosser-Blasbälge in allen beliebigen Größen unter Garantie.

Bestellungen auf gute, fette

„Passauer Gebirgsgänse"

zu den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen werden nur bis Mittwoch, den 19. d. M., Klaragasse 873, angenommen.

Das Neueste in gemalten

Fenster-Rouleaux

mit giftfreien Farben sind vorräthig und zu Fabrikpreisen zu haben bei **Wilh. Lehenbauer** am weißen Thurm.

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische, Kommode und Pianos, sehr schöne abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, kleine Unterleger unter Lampen u. dgl., Packwachstuch, **Ledertuch**, ferner wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Theodor Heisen,
am Herrnmarkt.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Herrnmarkt S. 13 b.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock täglich oder bis Ziel Lichtmeß für 180 fl. zu vermiethen.

Zur Beachtung für Metzger und Wirthe!

Nächsten Dinstag den 11. Dezember Vormittags wird das Stadler'sche Anwesen, Haus Nro. 423 der breiten Gasse, auf welchem bisher Metzgerei und Wirthschaft schwunghaft betrieben wurde, dem Verkaufe unterstellt, und ist Zusammenkunft im Geschäftszimmer des Herrn Notar Merklein, bei Herrn Privatier Hegelheimer am Häfnersplatz parterre.

Dem Käufer ist durch obigen Besitz eine sichere Existenz gegründet.

Zwei geräumige Wohnungen sind in einem Neubau, ganz in der Nähe bei der Vorstadt Wöhrd, bis nächstes Ziel Lichtmeß an solide Familien um annehmbaren Preis zu vermiethen. Näheres Albrecht-Dürerplatz S. Nr. 514.

Eine schwere Gürtlerpresse ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bukskin- und Glacé-Handschuhe, Herren-Shlipse, Cravatten, Lavalières und Scharpen, rein wollene Cachenez und Winter-Herren-Shawls in neuester Auswahl bei

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi.**

Georg Häberlein,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

am Spitalplatz in **Nürnberg,**

empfiehlt unter billigster Preisstellung sein schon bekanntes großes Waaren-Lager

des Neuesten

in Paruren, Armringen, Medaillen, Shâle-Agraffen, **Pendeloque** und Bouton, Brochen, Siegel- und andere Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten, Hemd- und Aermelknöpfe, **Brillant-Nadeln, Ringe** und **Knöpfe**, Album für Photographieen, Charivari ꝛc.

Ferner: Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Theekessel, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, Brettspiele, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Huilier-, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Serviettringe und Dosen ꝛc.

Weiter empfiehlt er zu Fabrikpreisen electro-chemisch versilberte Fabrikate von **Christofle & Comp.** in Paris, besonders Löffel und Bestecke aller Sorten.

J. M. Hammerer in Augsburg

empfiehlt sein **Munitionslager für Jagd,** als:

Lefaucheux-Patronenhülsen,	Marque „Gevelot adrasmique"		à fl. 4. — kr.	per 100 St.
„ „	„ „	prima	„ fl. 3. — kr.	„ „ „
„ „	„ Job		„ fl. 2. — kr.	„ „ „
„ „	„ D & C	prima	„ fl. 2. 24 kr.	„ „ „
„ „	„	secunda	„ fl. 1. 36 kr.	„ „ „

Propfen, Culots, Triebspiegel, Zündhütchen mit und ohne Stift, **Jagdpulver,** engl., niederl. und deutsches, **Schrote, Posten** ꝛc.

Bogner'sche patent. Schrotpatronen (ohne Pulver) für Vorderlade-Gewehre **jeden Calibers** in allen Schrotsorten.

Gefällige Aufträge werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Niederlage für Nürnberg befindet sich bei **Johs. Demler's Sohn Gottlieb** neben der Hauptwache.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt
Burgstrasse S. 534

empfiehlt sich, wie seit 4 Jahren, auch heuer zur Verpackung und Beförderung von

Weihnachtsversendungen jeder Art.

Kisten, Schachteln, Packmaterial in größter Auswahl vorräthig.

J. Zeiser's Buchhandlung,

gegenüber der Kannenapotheke in Nürnberg,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen auf sämmtliche Zeitschriften, namentlich:

Bazar, Viktoria, Biene, Modenwelt, Gartenlaube, Daheim, Illustr. Zeitung, Damenkleider-Magazin, Pariser Modelle, Pariser Moden, Pariser Toiletten, Panorama der Herrenmoden ꝛc.

Probe-Nummern sämmtlicher Moden-, Muster- und Gewerbe-Zeitungen liegen fortwährend zur Ansicht auf.

Auktion.

Freitag, den 7. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Nr. 97 zu St. **Johannis** (vis-à-vis der Lenz und Herold'schen **Gießerei**) verschiedene Haus- und Küchen-Geräthe, **Frauenkleider und** Wäsche, ein sehr gutes Bett, mehrere **Gärtner-Werkzeuge** und eine Partie Trogfenster gegen **gleich** baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Ein junger Geschäftsmann, welcher auf seinen Reisen in Deutschland mit viel Malern und Lackirern zu verkehren hat, wünscht noch einen passenden gangbaren Artikel zum provisionsweisen Verkauf zu übernehmen. Gef. Franco-Offerten, bez. M. J. 844, befördern Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/Main.

Associé-Gesuch.

Zum ausgedehnten Betrieb eines **Dampf-Sägewerks** in einer größeren Stadt Unterfrankens, dicht am Main und der Eisenbahn gelegen, wird ein Associé, am liebsten ein mit der **Branche** vertrauter Mann, mit einem Einlage-Kapital von fl. 10 bis 12,000 gesucht.

Das Etablissement eignet sich gleichzeitig auch zu einem Holz- und Kohlenhandel. Franco-Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine Dezimalwaage, die sich für ein Hopfengeschäft eignet, ist billig zu verkaufen.

Eine Person von gesetztem Alter sucht als Haushälterin, Kindsmagd oder zum Aushelfen unterzukommen. Näheres am Färbersbrücklein L. Nr. 434, Eingang im Schwarzadlergäßchen, über 2 Stiegen.

Ein Handelslehrling von ordentlichen Eltern, der bereits 1 einhalb Jahr in einem bedeutenden Geschäft zubrachte, sucht sofort eine Lehrstelle in einem Manufaktur-, Material- oder Spezerei-Geschäft in einer Stadt Ober- oder Mittelfrankens.

Ein Logis nahe an der Staatsbahn, 2 heizbare Zimmer, 2 Kammern, helle Küche, Waschgelegenheit, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen Hs.-Nr. 86 hinter Herrn Vogelreuther.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen Tafelfeldstraße Nr. 170.

Ein gut erhaltener Mehlkasten wird zu kaufen sucht Lauser Landstraße Nr. 168 d. neben dem Frühlingsgarten.

S. Nr. 1694 auf der Schütt sind folgende Fechtrequisiten zu verkaufen: 1 paar krumme Säbel, 1 paar Stoßrappiere, 1 Schläger und 1 Stulpen.

Es wird ein solides Frauenzimmer gesucht, welches gegen freies Logis, Holz und Licht sich täglich ein'gen Stunden leichten Dienstleistungen unterziehen wollte. Dasselbe könnte die übrige Zeit für sich arbeiten.

Ein in Farbendruck geübter Steindrucker kann dauernde Condition erhalten bei **J. G. Michel,** Gostenhof 149 c.

Auch wird sogleich ein Auslaufer gesucht.

Eine gebildete Dame von auswärts, 23 Jahre alt, mit einem Vermögen von 10,000 fl., wünscht sich in Nürnberg mit einem Kaufmann oder Beamten zu verehelichen. — Briefe bittet man freundlichst mit Adresse F. W. Nr. 8 in der Exp. d. Bl. mit Angabe der näheren Verhältnisse zu hinterlegen. — Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Wohnung gesucht!

Eine aus wenigen Personen bestehende ruhige Familie sucht eine Wohnung mit etwa 2 Zimmern, 1 Schlafzimmer und Küche, beziehbar zum 15. d. M. oder wenig später. Schriftliche Offerten unter Nr. 47 befördert die Exp. d. Bl.

Nahe am Rathhaus ist eine heitere Wohnung, der 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Boden und Keller, sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

In der Nähe der Rosenau oder Deutschherrenwiese wird bis Walburgi 1867 ein Logis, bestehend aus 4—5 Zimmern, Speisekammern, Küche, Boden und Keller und Waschhaus gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Exp. d. Bl. wenden.

Obere Turnstraße Nr. 104 ist ein einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.

Vieh-, Fässer- und Holzversteigerung.

Zufolge Auftrags des königlichen Landgerichts dahier werden am

Montag, den 10. Dezember ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr

in der Hacker'schen Brauerei zu Mögeldorf im Wege der Hilfsvollstreckung folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

2 braune Pferde nebst Geschirr und einem Wagen, geschätzt auf	250 fl.
4 Kühe, geschätzt auf	360 fl.
1 Kalbe, geschätzt auf	36 fl.
8 Klafter weiches Holz, geschätzt auf . .	96 fl.
1/2 Klafter Eichenholz	25 fl.
3 Klafter Stockholz	9 fl.

Ungefähr 3000 Eimer Faßzeug, Gesammtwerth circa 3000 fl.

Die Strichschillinge sind sofort baar zu bezahlen.

Nürnberg, den 27 November 1866.

Der königl. Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Zu Folge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg vom 4./8. l. Mts. versteigert der k. Notar Beck zu Nürnberg auf seiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 daselbst in Sachen Weiß ./. Roth wegen Hypothekzinsen am

Freitag den 14. Dezember 1866,
Vormittags 11 Uhr,

das der Beklagten Anna Eva Roth, Steinmetzengesellenwittwe in Himpfelshof, abgepfändete Anwesen Hs.-Nr. 55 a. und 34 zu Himpfelshof, Pl.-Nr. 48 ab., 0,06 Tagwerk. Das Haus Nr. 55 a. ist belastet mit einem Afterbodenzins von 3 fl. an den Besitzer des Bauernguts Nr. 57 zu Himpfelshof und mit 1550 fl. gegen Brand assekurirt, während das Haus Nr. 34 mit 2200 fl. feuerversichert ist.

Das Haus Nr. 55 a. ist 2 Stock hoch, von gemischter Bauart und in gutem baulichen Zustand. Schätzungswerth: 1700 fl.

Das Haus Nr. 34 ist ebenfalls 2 Stockwerk hoch, massiv gebaut, mit Schiefer gedeckt, in gutem baulichen Zustand und auf 2300 fl. geschätzt.

Der Zuschlag hängt von Erreichung der Taxe ab, da der Verstrich der erstmalige ist.

Kaufslustige werden eingeladen.

Die Grundpapiere liegen zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 9. Oktober 1866.

Der k. Notar Beck beurlaubt:
Endres, Not.-Verweser.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar

werden auf Antrag der Erben des Bierbrauers Georg Rottner dahier nachbenannte Realitäten an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und wird zu diesem Zwecke Termin bezielt auf

Montag, den 17. Dezember,
Vormittags 1/2 12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 hier.

1) Das in der oberen Schmiedgasse zu Nürnberg gelegene, aus 3- und 4stöckigem Vorder-, Seiten- und Hintergebäude bestehende, auf 10,500 fl. gewerthete Bräu-Anwesen Lit. S. Nr. 470, auf welchem ein Waldrecht von zwei Mäß Scheitholz, 1 1/2 Mäß Stockholz und 100 Wellen haftet, nebst realer Essigsiederei-Gerechtigkeit.
2) Eine reale Bräuerei-Gerechtigkeit, welche eine Zugehörung zu vorbezeichnetem Anwesen nicht bildet, somit selbstständig verkauft werden kann, gewerthet auf 100 fl.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Erbsinteressenten und des kgl. Landgerichts Fürth, als Curatelbehörde über einen Miterben, abhängig

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 1. Dezember 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

S. 555. **Herrenkleidermagazin** S. 555.
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Brau- & Brennereimaschinen,
Wanddampfmaschinen

besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie.

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.
in Nürnberg.

Büffelhorn-Thürendrücker
empfiehlt zu billigen Preisen
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung
Carlsstraße S. 102.

Die so sehr beliebten neuen **Band-Crinolinen** mit und ohne Ueberzug empfiehlt bei größter Auswahl
Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Lohnkutschers-Wittwe Anna Margarethe Schubert zu Roth versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des kgl. Landgerichts Roth mit Einwilligung der Erbsinteressenten am

Donnerstag den 20. Dezember 1866,
Vormittags von 8 1/2 Uhr an,

mit der Fortsetzung am darauf folgenden Tage
im Hause Nr. 183 c. zu Roth

den Nachlaß der Verstorbenen. Derselbe besteht aus:

1) Dem Anwesen Haus-Nummer 183 c. in der unteren Vorstadt zu Roth mit 13 Dezimalen Wohnhaus, Nebengebäude, Hofraum, 6 Tagwerk 65 Dez. Acker und Hopfengarten in einem Complex, und 1 Tagwerk 72 Dez. Wiese, sämmtliche Objekte in der Steuergemeinde Roth, zusammen geschätzt auf 3079 fl. 15 kr. Das häusliche Anwesen befindet sich im besten baulichen Zustande und eignet sich seiner Einrichtung, wie seiner Lage nach — am Wege von der Eisenbahn zur Stadt — insbesonders zur Betreibung des bisher auch schwunghaft ausgeübten Lohnkutscher-Gewerbes. Das häusliche Anwesen — auf 2400 fl. geschätzt — kann auch ohne die Grundstücke, und Letztere können einzeln versteigert werden.

2) Aus einem nicht unbedeutenden Mobiliar, darunter zwei Pferde, eine Kuh, drei gute Betten, ein Sattel, sieben Pferdegeschirre, eine zweispännige Chaise, eine Droschke, zwei zweispännige, zwei einspännige Wägen, zwei Schlitten, ein Schlittenchaisenkasten, dann einiges Heu, Stroh, Kartoffeln, Holz und verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Die Versteigerung des Mobiliars erfolgt gegen Baarzahlung, und zwar unmittelbar nach geschehener vorausgehender Immobiliarversteigerung.

Der Zuschlag bei den Immobilien, abhängig von der Einwilligung der Erbsinteressenten und der Kuratelbehörde, erfolgt jedenfalls erst dann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht. Nur als zahlungsfähig dem Notar bekannte, oder ihre Zahlungsfähigkeit bescheinigende Personen werden als Steigerer zugelassen; die näheren Strichsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Roth, den 3. Dezember 1866.

Kimmel, kgl. Notar.

A. Sprenger jun.,
Saiten-Instrumentenmacher,
empfiehlt sich in neuen und alten Violinen, Cellos, Guitarren und Zithern ꝛc. nebst verschiedenen Sorten Bogen.

Reparaturen werden auf's Beste und Billigste ausgeführt.

Saiten sind in bester (deutscher und italienischer) Qualität zu haben.

Nürnberg. **Grasersgasse** L. 963.

Durch **Buchführung** ꝛc. bei Gewerbtreibenden sucht ein junger Kaufmann einige freie Stunden des Tages auszufüllen. Näheres unter R. R.

Gichtleinwand

englisch patentirte, gegen jede Art Leiden, Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Rothlauf, jede Art Krampf an Händen und Füßen, besonders Krampfadern, Kopfgicht, Podagra, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes und sicher helfendes Mittel anzuwenden. In Packeten à 1 fl. 5 kr. und doppelt starke à 2 fl. 10 kr. Mit Post 15 kr. mehr, ist einzig und allein ächt zu haben: in Nürnberg
bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann am Herrenmarkt.

Künstliche Gliedmassen, orthopädische Maschinen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystirapparate zum Selbstgebrauch, chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann**
in Nürnberg, Museumbrücke;
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Diplomen.

Zu verkaufen

sind **Mühlen** für Graphit, Porzellanerde, Farben, Oelfarben ꝛc. sammt den nöthigen Transmissionen und Riemen. Näheres unter S. 34.

Zu verkaufen:

Eine **Comptoireinrichtung,** vollständig.
Ein **Pianino,** noch ganz neu,
Eine C-**Trompete,** noch ganz neu, mit verschiedenen **Ansatzbögen,**
Eine **Violine.**

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Sekretär, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank 1 Kommod, 6 Rohrstühle nußbaum polirt, und 4 lackirte Schränke sind zu verkaufen vor dem Laufer thor 163c.

Provisions-Reisende

werden gesucht für einen sehr leicht verkäuflichen praktischen Artikel, dessen Muster äußerst wenig Raum beanspruchen. Gefällige frankirte Adressen unter der Chiffre K. S. 351 befördert die Carl Gießel'sche Buchhandlung in Bayreuth.

Jemand, der die Fabrikation von allen Sorten Bronzefarben versteht, findet in einer auswärtigen Fabrik eine gute Anstellung. Offerten unter Y. Z. an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Man sucht bis Lichtmeß eine kleine Wohnung im 1. Etage, in freundlicher Lage. Offerten unter E. B. Nr. 2.

Man sucht einen soliden Herrn als Theilnehmer zu einem möblirten Wohn- und Schlafzimmer. Breitegasse 411.

Wittwen-Versorgung. Kindererziehungsgelder,

mit Dividende-Genuss.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart schliesst für dieselbe Versicherungen ab, welche im Falle des Todes des Vaters oder Versorgers den Hinterbliebenen lebenslängliche oder bis zu einem bestimmten Lebensalter dauernde Pensionen verschaffen.

Ein 35jähriger Mann kann seiner 30jährigen Frau eine von seinem Tode an zahlbare lebenslängliche Pension von fl. 300. durch eine einmalige Einlage von fl. 1171. 30. oder jährliche Prämien von fl. 82. 18. sichern.

Die Versicherung eines Erziehungsgeldes von fl. 250, welches einem jetzt 5 Jahre alten Kinde auf den Tod eines bei Eingehung der Versicherung 40jährigen Vaters bis zum 21. Lebensjahre jährlich verabreicht werden soll, kostet entweder ein für allemal fl. 305. 25. oder eine jährliche Prämie von fl. 36. 27. Die Bezahlung der Prämie hört mit dem Tode des Vaters, jedenfalls aber mit dem 15. Lebensjahre des Kindes auf. Prospecte unentgeltlich bei

dem Agenten **Georg Friedr. Brunner.**



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig:

Paletots mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkrägen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaftern Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst
Marie Klein,
im C. Graßer'schen Hause
am Obstmarkt.

Burgstrasse 534.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehlen wir unser

großes Kisten-Lager,

welches in den verschiedenartigsten Formaten und Größen sortirt ist, desgleichen **Holzschachteln** im Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen.

Nürnberger Verpackanstalt.
Burgstraße S. 534.

Burgstrasse 534.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Durch **direkte Einkäufe in Paris** das **Neueste** in:

— Chignon-Kämmen —
— Schmucksachen aller Art —
— Gürtelagraffen —
— schwarze Sachen —
— Palmi-Uhrketten —
— **Imitation de brillants!** —

in reicher Auswahl bei

A. J. Adalbert Baldi,
Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 340.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Agathon.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 8. Dezember: Maria Empf.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die Central-Berichtigungsanstalt für das Königreich Bayern.

Erlangen, 4. Dez. Gegen die von der Staatsregierung neuerlich gegründete (durch die bekannte Münchner Stadtgerichtsverhandlung übrigens in ihrem Bestehen, selbst in andrer Form, — höchst gefährdete. D. R.) Berichtigungsanstalt läßt sich im Prinzip gewiß nichts einwenden. Zwar wird man hie und da bemerken, es seien einige noch wichtigere und dringendere Aufgaben für das Organisationstalent unserer Staatsmänner näher gelegen; allein die schöpferische Kraft übt sich zuerst am Kleinen, um späterhin mit vollendeter Meisterschaft das Große zu leisten. Warten wir also geduldig auf die spätere Zeit. An und für sich, wie gesagt, kann die neue Anstalt, einen zweckmäßigen und loyalen Betrieb ihres Geschäftes vorausgesetzt, auf den Beifall des Publikums rechnen. Die Verbreitung falscher Nachrichten über öffentliche Angelegenheiten ist unter Umständen gleichgültig, aber niemals nützlich und zuweilen nachtheilig. Werden durch Veröffentlichung des wahren Sachverhaltes solche Nachtheile abgewendet, so muß man damit zufrieden sein.

Aber ein zweckmäßiger und loyaler Betrieb ist allerdings unerläßlich, wenn diese Veranstaltung nicht zu einer Quelle des Mißvergnügens und zu einem Gegenstand boshafter Angriffe für die allezeit wachsamen „Oppositionsparteien" werden soll. Dürfen wir in dieser Hinsicht dem k. geheimen Expeditionsamt für öffentliche Berichtigungen einige Winke geben, so möchten wir beispielsweise auf Folgendes aufmerksam machen.

1) Rechtsunkunde schickt sich nicht für die Organe der Staatsgewalt. Es ist also rathsam, darauf zu sehen, daß sich offizielle Berichtigungen im Sinne des Preßgesetzes streng an die gesetzlichen Bedingungen halten, da im entgegengesetzten Falle die Autorität darunter leidet, wenn eine Redaktion mit Erfolg die Aufnahme verweigert.

2) Die Staatsgewalt ist zu vornehm, als daß sie sich zu den Mitteln der Chikane herablassen dürfte. Es wäre daher bedenklich, unliebsamen Blättern — wie dieß in vergangenen und jüngst vergangenen Zeiten geschehen sein soll — durch die Länge und Breite der ihnen zugesandten Berichtigung wehe zu thun.

3) Da die Berichtigung der Wahrheit zu ihrem Rechte verhelfen soll, so ist es unangenehm, wenn sie im Gegentheile dazu verwendet wird, das Publikum zu täuschen, wenn z. B. die unwesentlichen Bestandtheile einer Nachricht geräuschvoll widerlegt werden, in der Absicht, den Eindruck hervorzubringen, als sei nun auch der wesentliche und wahrheitsgemäße Inhalt widerlegt. Die Anwendung solcher Kunstgriffe würde bald Verdruß erregen und den jugendlichen Kredit der Berichtigungsanstalt erschüttern.

4) Wenn eine Staatsanstalt besteht, deren Aufgabe es ist, der Unwahrheit aufzulauern und den Kopf zu zertreten, so erwartet das Publikum, daß andererseits auch zur Bekräftigung und Beglaubigung wahrhafter Nachrichten, die ihm interessant sind, einiges von Staatswegen geschehe. Es ist sehr unangenehm, wenn richtige Zeitungsangaben von der offiziellen Presse wochenlang ignorirt werden, bis das Publikum endlich aus der Dauer dieses Stillschweigens die Richtigkeit der Thatsache zuverlässig folgern kann. Vielleicht wäre mit der neuen Berichtigungsanstalt eine eigene Bestätigungsanstalt zu verbinden. Hat sich z. B. die Nachricht von der Verleihung des Hubertusordens an den Grafen Bismarck verbreitet, so sollte dafür gesorgt sein, daß das Land nach einigen Tagen weiß, ob das Faktum wahr oder erfunden ist. Kommt mit dem Quartalswechsel die übliche Nachricht von dem Ausbruch einer Ministerkrisis in Umlauf, so wäre es billig, sie nicht allein zu berichtigen, wenn sie falsch ist, sondern auch im entgegengesetzten Falle sie zu bestätigen.

5) Unter anderen Umständen dagegen empfiehlt sich ein beharrliches Stillschweigen. Die Presse bringt zuweilen seltsame Mittheilung, die im ersten Augenblick wohl geeignet sind, ein geheimes Expeditionsamt zu allarmiren, und dennoch darf die Berichtigungsmaschine um ihretwillen nicht in Gang gebracht werden. Man verzichte z. B. auf jede Berichtigung, wenn ein bayerisches Blatt meldet: „Da die regelmäßige Amtsdauer des Herrn Ministers des Innern abläuft, so sind sämmtliche Regierungs-Präsidenten und Direktoren, die sich um die erledigte Stelle bewerben wollen, aufgefordert worden, ihre Gesuche binnen 8 Tagen unter Beifügung eines Leumundszeugnisses einzureichen." Man verzichte desgleichen auf amtl. Berichtigungen, wenn etwa ein Zeitungsartikel, in welchem die Fortschrittspartei deshalb getadelt wird, weil sie der Regierung nicht scharf genug zu Leibe gegangen sei, den Lesern als amtlicher, an die Regierung erstatteter Stimmungsbericht vorgeführt worden ist. Es wäre ein Leichtes, die Existenz jener Ausschreibung und dieses amtlichen Stimmungsberichtes feierlich zu widerlegen: ächt identische Ministerialreskripte und ächte Regierungspräsidialberichte genügen zur Ermittelung des Thatbestandes im zweiten Fall; noch einfacher gestaltet sich der erste. Man darf jedoch zuversichtlich annehmen, daß das Publikum bei solchen Gelegenheiten ein Berichtigungsbedürfniß gar nicht empfindet, und für seine Erheiterung kann auf andere Weise gesorgt werden. Man wird es überhaupt vermeiden müssen, das k. geheime Expeditionsamt, das bisher in aller Stille ein so würdiges Dasein geführt hat, den Spalten der Fliegenden Blätter oder des fernhintreffenden Kladderadatsch zu überliefern. Die offiziellen Preßbemühungen haben ja bereits in der „Bayerischen Zeitung" eine komische Figur geschaffen, die auf Staatskosten zur Belebung des öffentlichen Humors wesentlich beiträgt.

Finden diese Winke Beachtung, so glauben wir die neue Berichtigungsanstalt als eine zweckmäßige kleine Erfindung begrüßen zu dürfen, deren Wirksamkeit für die Dauer der Wintersaison strebsamen Geistern Beschäftigung darbietet und Zeugniß dafür ablegt, daß wir in Bayern, ohne uns mit den brennenden nationalen Fragen voreilig zu befassen, dennoch auf der Höhe der Zeit stehen. „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten."

Deutschland.

Dresden, 3. Dez. In einem öffentlichen Vergnügungslokale ist es verflossene Nacht auch hier zu blutigen Konflikten zwischen preußischem Militär und sächsischen Arbeitern gekommen. (N. Pr. Ztg.)

L. C. Berlin, 4. Dez. Das offiziöse Blatt hat gestern Abend einen höchst bemerkenswerthen Artikel über das künftige Verhältniß zwischen Nord- und Süddeutschland gebracht. In demselben wird ausgeführt, daß alle Befürchtungen, die Konstituirung des Norddeutschen Bundes könne den Süden bewegen, sich von dem Norden definitiv zu trennen, grundlos sind. Die Beweise, welche das offiziöse Blatt beibringt, sind ganz materieller Natur, sie bewegen sich auf dem Gebiet der Frage wegen der Fortdauer des Zollvereins. Das Blatt sagt in Bezug darauf: „Die Erzeugnisse der Landwirthschaft sind es, welche in den Südstaaten ebenmäßig die Hauptgegenstände des Verkehrs bilden, deshalb vermögen diese Staaten nicht untereinander Verkehr zu treiben. Der Markt für diese Bodenprodukte ist der Natur der Sache nach in den Staaten des Norden belegen, welcher umgekehrt den Süden mit den diesen fehlenden Industrieerzeugnissen versorgt. Da nun der Markt des Südens sich nicht willkürlich in andere Nachbarstaaten verlegen läßt, weil Oestreichs Produktion ebenfalls größtentheils identisch mit der des Südens, Frankreich die Hauptgegenstände der süddeutschen Produkten theilweise für den eigenen Bedarf gewinnt, theilweise in den Massen erzeugt, daß es noch bedeutend zu exportiren im Stande, ein Gleiches auch mit Italien der Fall ist, sonstige Absatzwege des Südens aber vermöge seiner geographischen Lage verschlossen sind, so ergibt sich, daß der Export des Südens, d. i. die Quelle seines Wohlstandes in dem Augenblick verstopft sein würde, wo es, durch politische Abschließung gegen den Norden diesen zwingen würde, mit einer wirthschaftlichen Abschließung seinerseits zu antworten." Um dieser offiziösen Drohung mit der Sprengung des Zollvereins noch mehr Gewicht beizulegen, führt das Blatt dann weiter aus, wie umgekehrt Norddeutschland ganz gut ohne Süddeutschland fertig werden könne, da sie ihm durch seine Lage an der See stets neue Wege für den Export darbieten, wenn sich ihm der süddeutsche Markt verschließen würde. Wir glauben zwar auch, daß die materiellen Interessen, welche die Fortdauer des Zollvereins fördern, ein sehr mächtiger Hebel für die Annäherung Süddeutschlands sein werden, aber wir halten es für sehr gefährlich, wenn man die Schwierigkeiten zu vergessen sucht, welche sich trotz alledem der Wiederherstellung des Zollvereins in den Weg stellen. Will man nicht in den wirthschaftlichen Fehler verfallen, durch Wiederannahme der alten Verfassung des Zollvereins die Schwerfälligkeit desselben von Neuem auf 12 Jahre zu befestigen, so müßte man eine Einrichtung treffen, welche wenigstens dem Scheine nach Süddeutschland wirthschaftlich dem Norden unterordnet, eine Maßnahme, welche in Süddeutschland voraussichtlich auf sehr großen Widerspruch stoßen würde. Diese Schwierigkeiten sind größer als Viele zu glauben scheinen, und um denselben zu entgehen, gibt es nur einen Weg: Aufgeben der Mainlinie und Ausdehnung des neuen Bundes über ganz Deutschland, natürlich ohne Oestreich. Man mag sich sträuben dagegen, wie man will, bei allen Verhandlungen über wirkliche Dinge, die mit der Geographie des Landes und mit der Art seiner Bewohner im engen Zusammenhange stehen, mögen sie nun Krieg oder Frieden, die beste Art der Vertheidigung gegen Außen oder Handel und Gewerbe betreffen, immer wird man auf die absolute Zusammengehörigkeit von Nord- und Süddeutschland stoßen. Gegen die Natur aber handelt der, der dieselbe praktisch nicht anerkennen will.

Berlin, 4. Dezbr. Die Gasbeleuchtung des Sitzungssaales des Abgeordnetenhauses ist nunmehr vollendet. In dem Saale sind drei große Kronen, von denen die mittlere 48, die beiden anderen je 36 Flammen enthalten, angebracht. Die Kronen sind geschmackvoll in Broncevergoldung ausgeführt. In dem Ministerzimmer befindet sich außerdem ein geschmackvoller Kronleuchter in Schwarz mit Silber ausgeführt, ebenso sind in dem Rauchzimmer, den Zimmern des Präsidenten, der Schriftführer, in dem Buffet und im Lesezimmer geschmackvolle Gaslampen hergerichtet, überall ist für Beleuchtung Sorge getragen, nur — die Journalistentribüne besteht in dem alten Zustande; jedoch sind Vorkehrungen getroffen, daß auch dort, wenn erforderlich, innerhalb 48 Stunden die nöthigen Beleuchtungsapparate aufgestellt werden können.

Berlin, 5. Dez. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt, der Entwurf der Bundesverfassung der preußischen Regierung entspricht vor allem dem Streben des Bedürfnisses nach einer einheitlichen Macht und der gemeinsamen nationalen Entwickelung. — Graf Bismarck hält wie gewohnt täglich bei dem Könige Vortrag. — Der Kriegsminister v. Roon wird das Militärbudget persönlich vertreten.

Hannover, 5. Dez. Der gestrige telegraphisch erwähnte Erlaß ermächtigt den Generalgouverneur, diejenigen Beamten, welche der Regierungsintention nicht nachkommen, sofort und ohne Rücksicht zu suspendiren; diejenigen hannöverschen Militärpersonen,

---

(Teufelsthränen.) Unter dem Namen Teufelsthränen existirt ein Spielwerk, welches nach einer Mittheilung der Berliner klinischen Wochenschrift aus mit Stanniol gefütterten Kapseln besteht, in denen ein Kügelchen aus Natriummetall [illegible], der Verschluß der Kapseln ist durch einen Tropfen mit Gummipulver verdickter Leimlösung bewirkt. Wirft man diese Kugeln in Wasser, so entzündet sich das Natrium und schwimmt als leuchtender Körper umher, was allerdings einen hübschen Anblick gewährt. Aber von dem brennenden Metall reißen sich Splitter los, die ziemlich weit fortgeschleudert werden und recht intensive Verbrennungen bei den Umstehenden hervorbringen können, da sie nicht blos in Verbrennung, sondern auch zugleich in Aetzung mittelst des durch den Vorgang gebildeten Aetznatron bestehen; so sind nach der Mittheilung tiefe Stirnwunden von der Ausdehnung einer Bohne durch die Berührung des brennenden Natrium beobachtet worden. Besonders ist es leicht möglich, daß sehr nachtheilige Beschädigungen der Augen durch dieses Spielwerk entstehen können. Es erscheint daher sehr wünschenswerth, daß das Publikum von Seite der Behörden auf die möglichen nachtheiligen Folgen dieser Spielerei aufmerksam gemacht wird.

Rudolf Lexow's „New-Yorker belletristisches Journal" veröffentlicht einen Brief aus New-Orleans, worin das Loos der nach dem Süden der Union eingewanderten Deutschen als ein sehr trübseliges geschildert wird. Die im vorigen Winter und Frühjahr nach Deutschland entsendeten Agenten der Baumwoll-Staaten und die zum Fang frischer Ankömmlinge in New-York und New-Orleans lauernden Menschenjäger hatten eine Masse solcher unglücklichen Geschöpfe unter allerlei Vorspiegelungen in den Süden gelockt und sie dort als Dutch Niggers behandeln lassen. Die verlassenen Negerhütten waren ihre Wohnung, vier Pfund gepökeltes Schweinefleisch und Roggenmehl ihre wöchentliche Nahrung. Wer entfloh, wie es viele versuchten, wurde eingeholt und der Willkür der harten Pflanzer und grausamen Aufseher Preis gegeben. Mit der heißen Jahreszeit wurden selbst die sonst willigen Arbeiter, denen es unmöglich war, auf freiem Felde anstrengend zu arbeiten, vom Fieber niedergeworfen, mit ihnen Weib und Kinder, ohne ärztliche Hilfe und ohne andere als die beschriebene Nahrung. Wer aus dem Dienste trat — wenn man's nicht verhindern konnte —, erhielt keinen Cent Lohn. „Wie Scelette kamen diese Menschen nach New-Orleans, Baton-Rouge, Vicksburg und Memphis, welche Plätze sie unter fürchterlichen Strapazen zu Fuß erreichen mußten. Ausgehungert und zerlumpt lagen sie am Fluß, bleich wie der Tod und das Fieber in allen Gliedern.... Viele ereilte der Tod in den Spitälern oder in den sumpfigen Gegenden, ehe sie New-Orleans oder St Louis erreichten.... So wie die Sachen jetzt stehen, rufe ich allen Landsleuten zu: Haltet euch von den Agenten fern, die euch für die Staaten Nord- und Süd-Carolina, Florida, Georgia, Alabama, Mississippi, Arkansas und Louisiana anwerben wollen!"

die sich an Agitationen gegen die Regierung betheiligen, nach der Festung Minden abführen zu lassen und eine kriegsgerichtliche Untersuchung einzuleiten. Ein gleiches gilt für diejenigen, welche sich Beleidigungen gegen uniformirte Militärpersonen zu Schulden kommen lassen.

Hannover, 5. Dez. Eine königliche Kabinetsordre d. d. 27. November führt das preußische Militär-Strafgesetzbuch in Hannover ein. Die bisherigen hannover'schen Militär-Gerichtsbehörden werden aufgehoben.

Dem „Hann. C." zufolge hat der frühere hannoverische Geschäftsträger am Hofe zu München, v. Ompteda, jetzt um seine Wiederverwendung im preußischen Dienst gebeten.

In **Frankfurt** a. M. ist davon die Rede, Hrn. Classen-Kappelmann als Kandidaten für das Parlament aufzustellen. — Hr. C.-K. hat sich bekanntlich der Frankfurter in ihrer Kontributionsbedrängniß warm angenommen.

Wiesbaden, 4. Dez. Die letzten Reste des ehemals nassauischen Hofmarschallamts, bestehend aus einem Wagen voll Mobiliargegenständen, wurden heute von hier fortgebracht und, wie man sagt, einstweilen im Biebricher Schlosse wieder aufgestellt. — Die Petition wegen Erhaltung des Spiels ist nicht mehr in Cirkulation; sie hat nur sehr wenige Unterschriften bekommen. (Fr. J.)

Malchin, 3. Dez. Manecke-Duggenkoppel brachte bei der Landesversammlung einen Antrag auf baldigste Aufhebung des zwischen Meckl.-Schwerin und Frankreich abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag (vom 9. Juni 1865) ein, weil nur dadurch der nothwendige Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein ermöglicht werden könne.

Der „Hamb. Corresp." meldet: Exkönig Georg hat seinen Hausminister v. Malortie beauftragt, gegen die Beschlagnahme seines Privateigenthums Klage bei den zuständigen Gerichten des Landes zu erheben. — Das Auftauchen einzelner der nach England entführten Werthpapiere (russisch-englische Anleihe von 1862) kann die „D. B.-Z." aus direkter Mittheilung erklären aus dem Umstande, daß die Bevollmächtigten des Königs Georg diese Papiere gegen Zahlung der aus den Kassen entliehenen Summen an die Deponenten (Berliner Bankiers) ausgehändigt haben.

In **Kiel** sind wiederholte Schlägereien zwischen Civilisten und Soldaten vorgekommen

Oestreichische Staaten.

Wien, 5. Dez. Die „Wiener Abendpost" meldet als zuverlässig aus Compiègne, daß Kaiser Napoleon dem östreichischen Botschafter mitgetheilt habe, daß General Bazaine Auftrag erhielt, die mexikanischen Legionäre im Fall des Rückzugs ganz wie französische Truppen zu behandeln, und den sie wünschenden die freie Rückkehr in die Heimath zu sichern.

— Man meldet uns, daß ein Telegramm des Kaisers Maximilian die Nachricht gebracht haben soll, die kranke Kaiserin Charlotte möge in eine Heilanstalt nach der Schweiz übersiedeln. (N. fr. Pr.)

Wien, 6. Dez. Das offiziöse „Wien. J." wendet sich gegen die tendenziösen Gerüchte über eine angebliche Spannung zwischen Oestreich und Rußland. Das Blatt vernimmt aus verläßigster Quelle, daß die gegenseitigen Beziehungen Oestreichs und Rußlands vollkommen freundliche sind, und nicht das Geringste sich ereignete, was als Trübung derselben dargestellt werden könnte.

— Die N. Fr. Pr. schreibt: „Einem Privatbriefe aus **Veracruz**, 1. Nov., entnehmen wir die interessante Nachricht, daß die k. k. östreichische Korvette „Dandolo", welche auf der Rhede von Sacrificios vor Anker lag, Befehl erhalten hatte, für den 5. November zur Abfahrt mit dem Kaiser Max bereit zu sein, und die Richtung nach St. Thomas zu nehmen habe, auf welcher Insel der Uebertritt des Kaisers auf ein anderes Schiff erfolgen und „Dandolo" zur Ausbesserung daselbst zurückbleiben sollte. Wir haben allen Grund, diese Nachricht für authentisch zu halten."

Italien.

Nach dem „Messager du Midi" dauern die Desertionen in der Antibes-Legion fort. Es sind dieser Tage wiederum vierzehn Legionäre in Marseille angekommen, die nach dem Fort St. Nikolas gebracht wurden, wo sie zur Verfügung des französischen Kriegsministers bleiben.

Frankreich.

ch. **Paris**, 5. Dez. Der „Moniteur" enthält heute Nichts mehr über Mexiko, dagegen schreibt man ihm aus Mogador, daß die marokkanischen Pilger noch nicht von Mekkah zurückgekommen sind. Es scheinen übrigens diese Pilgerjahrten durch die Epidemien der letzten Jahre sich sehr vermindert zu haben. Es haben sich dieses Jahr nur 73 Pilger von Mogador nach Mekkah eingeschifft, während deren Zahl früher stets mehrere Hunderte, ja manchmal Tausende betrug. — In den meisten Journalen spricht sich Erstaunen und Mißvergnügen über die große Zurückhaltung des gestrigen Moniteurberichtes über Mexiko aus! Selbst die France bemerkt: „Leider reichen die Mittheilungen des Moniteur nur bis zum 1. Nov. und bestätigen einfach die ersten Nachrichten, die bereits seit langer Zeit über Newyork bekannt geworden waren.... Ueber die Ursachen der Abreise des Kaisers Maximilians, über dessen damit zusammenhängende Pläne und über die darauf erfolgten Ereignisse läßt uns das offizielle Blatt in vollkommener Unwissenheit." — Dieser Tage kam vor den Assisen des Departements Ille et Vilaine der seltene Fall vor daß eine Kindsmörderin von den Geschworenen ohne Zulassung von mildernden Umständen schuldig erklärt und deshalb von dem Gerichtshof zum Tode verurtheilt wurde. — Am 3. Dezember hat zu Poitiers der Prozeß gegen Lamirande, den ungetreuen Kassier der dortigen Bankfiliale, begonnen, der mit Hinterlassung eines Defizits von 704,000 Fr. flüchtig gegangen und nach vielfachen Zwischenfällen aus Canada wieder nach Frankreich zurückgeführt worden war. Als eine sehr wichtige Vorfrage ist die Behauptung des Angeklagten anzusehen, daß seine Auslieferung in ungesetzlicher Weise und ohne genügenden Befehl des zuständigen kanadischen Gerichts stattgefunden habe, und es wird diese Vorfrage um so wichtiger, als man in England selbst mit der Art und Weise wie Lamirande wieder in den Bereich der französischen Gerichtsbarkeit gelangte, nicht so recht einverstanden zu sein scheint. Der Assisenhof von Poitiers hat sich übrigens in Bezug auf die Lamirande zur Last gelegten Fälschungen als competent erklärt, und die weitere Verhandlung der Sache angeordnet. — In den gerichtlichen Anzeigen des „Moniteurs" wird das in London erscheinende französische Journal „l'International" zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten.

Das „Journal d'Anvers" hat die tendenziöse Ente in die Welt gesetzt, das preußische Kabinet rüste auf den Krieg in der Hoffnung, dereinst Elsaß und Lothringen zurückzuerobern; König Wilhelm selber habe Emissäre nach den Provinzen geschickt und lese jeden Tag mit ungeheurer Aufmerksamkeit die Berichte derselben. Das Organ Mirès, die Presse, legt dieser Albernheit große Wichtigkeit bei und nützt sie aus, um die Franzosen gegen Preußen aufzuhetzen.

ch. **Paris**, 5. Dez. Der „Constitutionnel" fühlt sich verpflichtet, mit seinem ganzen Gewicht für die Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit der offiziellen Erklärungen über Mexiko einzutreten. „Wir haben gestern" schreibt er, „nach dem „Moniteur" angezeigt, daß Kaiser Maximilian sich am 1. Nov. in Orizaba befand. Einige Journale geben sich das Ansehen, als glaubten sie, daß die Regierung über den Stand der Dinge in Mexiko neuere und vollständigere Nachrichten empfangen habe. — Wir wissen aus sicherer Quelle, daß die von den offiziellen Blättern gegebenen Nachrichten die einzigen sind, welche bis jetzt der Regierung des Kaisers zugegangen sind." — Der „Siècle" entnimmt aus Privatbriefen, die ihm aus Mexico, 1. Novbr., zugegangen sind, Folgendes: „Kaiser Maximilian hatte die förmliche Absicht gehabt, sich am Bord der östreichischen Korvette Dandolo nach Europa einzuschiffen, wodurch sich auch das in Miramar eingegangene Telegramm erklärt. Allein seine Absicht war, wie man versichert, ohne abzudanken, abzureisen und Alles unentschieden zurückzulassen. Marschall Bazaine, der Anfangs, wie viele Leute, den Ausflug Maximilians nach Orizaba einzig Gesundheitsrücksichten zugeschrieben hatte, soll durch eine Indiskretion des Kapitäns des Dandolo rechtzeitig aufgeklärt worden sein, und hätte demgemäß seine Maßregeln getroffen. Maximilian könnte nunmehr nicht nach Europa zurückkehren, ehe er, was er nicht hatte thun wollen, den Abdankungsakt unterzeichnet. Dies war beim Abgang des englischen Postdampfers gerüchtweise in Vera Cruz verbreitet. — Die spanische Regierung hat, wie der „Moniteur de la Flotte" erfährt, beschlossen, eine ausschließlich aus Panzerschiffen bestehendes Evolutionsgeschwader zu bilden. Man nennt als zu diesem Geschwader für die Zukunft angehörig die Panzerfregatten Tetuan, Arapiles, Victoria, Principe Alfonso, Taragosa. — Man liest in der „Patrie": Man versichert uns, daß die Zahl der zur Zurückführung der Expeditions-Division in Rom bestimmten Schiffe von drei auf sechs gebracht worden ist. — Wie der „Etendard" meldet haben sich auf Candia 550 Creter, worunter 350 Frauen und Kinder in einem Kloster mittelst Anzünden von Pulverfässern in die Luft gesprengt, um nicht dem Feind in die Hände zu fallen.

Großbritannien.

London, 4. Dez. Vorüber ist der große Tag der Reform-Demonstration [deren Verlauf an anderer Stelle dieses Blattes geschildert ist], und wenn auch nicht 200,000, sondern kaum 25—30,000 Männer sich, in Reih und Glied mitmarschirend, an dem Aufzuge betheiligten, so haben doch selbst starre Tories sich dem Eindrucke nicht entziehen können, daß ein lebendiges Streben nach politischer Gleichberechtigung die arbeitenden Klassen und zumal die Handwerker, durchzieht; eine stille, aber unwiderstehlich wirkende Kraft, die sich von ihrem Ziele nicht ablenken läßt. Um so eindringlicher war die Forderung, welche doch im Grunde eine verhüllte Drohung einschließt, als der ernsthafte Charakter der Kundgebung sich abspiegelte in der musterhaften Ordnung, der Mäßigung, Ruhe und Selbstbeherrschung, deren sich so großartige Massenversammlungen nicht immer rühmen können. Selbst die Times, die für parlamentarische Reform gewiß nur laue Freundschaft im Busen trägt, fühlt sich zu dem Geständnisse gedrungen: „Was gestern, obgleich in verhältnißmäßig kleinem Umfange, ausgeführt worden ist, beweist zur Genüge, daß eine große Anzahl unserer Handwerker nach dem Stimmrechte verlangt und daß ein Mißbrauch desselben nicht zu befürchten ist. Eine ordnungsliebendere Volksmasse ist nie in irgend einem Lande zusammengekommen, und außer den unvermeidlichen Störungen des Verkehrs hat sich kein einziger Uebelstand gezeigt." Die Resolutionen, welche in dem Parkgrunde von Beaufort-house gefaßt wurden, enthielten: 1) Einen Protest gegen die den arbeitenden Klassen gemachten Vorwürfe der Trunkenheit, Unwissenheit, Käuflichkeit und politischen Gleichgiltigkeit, und verbunden mit dem Proteste die Forderung des allgemeinen, nur durch Ansässigkeit und Registrirung bedingten Wahlrechtes und der geheimen Abstimmung; 2) die Anerkennung der Verdienste Gladstone's, John Bright's, J. S. Mill's und der übrigen Vorkämpfer des Volkes im Parlamente; 3) eine Danksagung an den Vorsitzenden (George Potter) für seine umsichtige Leitung der Demonstration, und an Lord Ranelagh, weil er seinen Park zur Verfügung gestellt hatte. Um unseren deutschen Landsleuten gerecht zu werden, sei schließlich noch erwähnt, daß auch ihrer ein Fähnlein in dem Zuge marschirte. Sie trugen ein Banner mit der in ihrer Muttersprache abgefaßten Inschrift: „Durch Bildung zur Freiheit," und während vor ihnen — charakteristisch für die Nationalitäten — eine Gruppe von Franzosen in geschwätziger Unterhaltung einherwanderte, ertönte aus den deutschen Kehlen ein kräftiger Marschchor. (K. Z.)

Der Pariser Korrespondent des „Globe" vernimmt, daß die Ausführung des amerikanisch-französischen Paktes in der mexikanischen Frage noch zwei Hindernisse habe. Amerika möchte die Franzosen ohne Weiteres aus Mexiko fort haben; die Franzosen möchten vor dem Abzug noch den Juaristen eine glänzende Niederlage beibringen.

Amerika.

N. U. **Newyork**, 16. Nov. Der Präsident befindet sich jetzt in einer Situation, welche ihn, wenn er eine normal organisirte Persönlichkeit wäre, zur Abdankung treiben müßte. Alle seine Pläne sind gescheitert, alle seine Berechnungen haben sich als trügerisch erwiesen. Er muß sich, falls er nicht eine Katastrophe, deren Opfer er selbst sein würde, herbeiführen will, mit einem Kongreß in Verbindung setzen, den er als unkonstitutionell und rebellisch bezeichnet und zu dessen gewaltsamer Beseitigung er sich in sehr klaren Worten anheischig gemacht hat. Bis zum Ablauf seines Amtstermins ist die Macht der Partei gesichert, der er sich unwiderruflich verfeindet. Seine Veto-Gewalt ist faktisch annullirt, denn in beiden Häusern des nächsten Kongresses ist die erforderliche Zweidrittels-Majorität wider ihn vorhanden. Will er gesetzlich handeln, so sind ihm die Hände gebunden, und läßt er sich Uebergriffe zu Schulden kommen, so wird jetzt, da der Kongreß weiß, welchen Rückhalt er am Volke hat, kurzer Prozeß mit ihm gemacht werden. Was dies betrifft, so unterliegt es jedoch keinem Zweifel, daß nur im äußersten Nothfall zu einer Anklage geschritten werden wird. Es ist den Amerikanern in ihrer ungeheuren Mehrheit darum zu thun, die Sache auf gütlichem Wege abzumachen, und ist das Verfahren des Präsidenten nur einigermaßen manierlich, so wird man über Vergangenes gern ein Auge zudrücken. Ein Eklat wird nur dann erfolgen, wenn er selbst ihn herbeiführt. — Aus London wird per Kabel berichtet, daß die glücklichen Besitzer südlicher Rebellen-Bonds bei der englischen Regierung beantragen wollen, bei Regulirung der „Alabama-Ansprüche" der Ver. Staaten die auf Rebellen-Bonds begründeten Forderungen in Rechnung zu bringen. Wir sollten glauben, daß Uncle Sam auch wohl ein Wörtchen mitzureden hat. — Der Finanzminister hat der deutschen Bevölkerung ein Zugeständniß gemacht, indem er das Steuergesetz in's Deutsche übertragen und gratis vertheilen läßt. — Nach dem Census von 1866 befinden sich innerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten 295,774 Indianer. — Am 13. d. wurde auf der Buffalo- und Erie-Eisenbahn durch Nachläßigkeit der dort beschäftigten Arbeiter der Expreßzug von den Schienen geworfen und dabei 5 Personen auf der Stelle getödtet und 50 Personen verletzt. — Auf dem Mississippi verbrannte am 12. d. der Dampfer „Henry Van Pheels" mit einer Ladung von 3500 B. Baumwolle.

Neuere Nachrichten.

* **Nürnberg**, 5. Dez. Einige Freunde haben uns gestern darauf aufmerksam gemacht, daß sich der Münchener Punsch, dessen ordinäre Bierwitze wir nie lesen, in seiner letzten Nummer vom 2. Dezember zweimal mit unserem Blatt beschäftigt hat, so daß wir ihm nothgedrungen die Ehre einer Entgegnung angedeihen lassen müssen. Was den ersten Artikel betrifft, in dem er uns angreift, so könnte der Punsch, der ja an der unsaubern Quelle sitzt, recht gut den Ideenzusammenhang zwischen Volksbote und dem Wunsche nach dem Ausbau eines Staates, in welchem wahrhaft Deutschgesinnte friedlich neben einander wohnen, kennen. Er sollte es wissen, daß man die Politik der Partei, der der Volksbote dient, schon sehr, sehr lange im Gegensatze zu einer „deutschen" eine „ultramontane" nennt, weil sie stets zum Schaden Deutschlands jenseits der Berge, in Rom, ihren Ausgangspunkt hat. Der ultramontanen Partei entgegen hat der König die gegenwärtige Reise unternommen und mit Recht nennt man diese Reise, auf welcher dem Könige zum ersten Male die aufrichtigen Huldigungen des Volkes zu Theil werden, eine „Huldigungsreise". Hätte die ultramontane Partei das Heft in die Hand bekommen, dann wäre von einem friedlichen Nebeneinanderwohnen, von einem Aufbau des Staates im deutschen Sinne keine Rede gewesen, das beweisen nur zu sehr die Erfahrungen, die von dem Siege Preußens über Oestreich allenthalben, besonders aber in Unterfranken gemacht worden sind, wo zelotische Pfaffen und Pfaffenknechte das Volk in einer Weise aufhetzten, die an die Zeit der Hugenotten in Frankreich erinnert. Der zweite Artikel, worin der Punsch in seiner gewöhnlichen Weise den Fränkischen Kurier überfällt, betrifft das in unserer Nummer vom 21. Nov. d. Js. aufgenommene Gedicht „Der König kommt." Abgesehen davon, daß dies im „Feuilleton" enthaltene, durchaus freimüthige Gedicht genügende Erläuterung durch unsere Leitartikel im politischen Theile unseres Blattes und auch gerade dieser Nummer erhielt, scheint auch der Punsch es nicht begreifen zu können, daß man auch vom demokratischen Standpunkte aus das gesetzliche Oberhaupt des Staates, sei es König, sei

es Präsident, ehren kann; daß es dem Staate und der Gesellschaft zu größerem Heile dient, wenn man mit dem Staatsoberhaupt den Staat auf der für die Jetztzeit erforderlichen demokratischen Basis ausbauen kann, und daß dieser demokratische Standpunkt ein haltbarerer ist, als die Demokratie des Punsch, die bekanntlich nur bis zum Empfang eines kgl. Jahrgelds vorhielt. Daß aber der Punsch in fraglichem Gedicht die Metapher „Hebt ihn auf's Schild" 2c. nicht versteht, daß er fragt, welches „Licht" wohl gemeint sei, zu dem der „junge Königsaar" aufsliegen soll, sind blos traurige Zeichen vom Verfalle seiner geistigen Kräfte, doch entspricht es ganz der Leitung des Punsches, eines Blattes, das alle acht Tage schwarz auf weiß — wie ärgerlich, daß dies die preußischen Farben sind — auf's Unwiderleglichste dokumentirt, wie jämmerlich es mit der Intelligenz in gewissen Kreisen der bayrischen Hauptstadt bestellt ist.

„ Nürnberg, 6. Dez. Se. Majestät der König empfing am 5. Dezember den Vorstand des hiesigen Lehrervereins, der zur besonderen Begrüßung Sr. Majestät von der Lehrerschaft Nürnbergs abgesandt war, auf das huldvollste. In einer längeren Audienz gab Se. Majestät sein Allerhöchstes Interesse für die Schulverhältnisse des ganzen Landes, sowie speziell für die der Stadt Nürnberg kund. Se. Majestät erwähnte unter anderem der großen Liebe, welche Allerhöchst dessen königlicher Vater für die Schule hegte und gab zugleich der Deputation die Versicherung, daß für den weiter noch nothwendigen Ausbau des Schulwesens es an der Allerhöchsten landesväterlichen Fürsorge nicht fehlen solle. Nachdem Se. Maj. sich auf das angelegentlichste nach einzelnen Standesangelegenheiten erkundigt hatte, entließ er die Deputation auf das huldvollste, indem er sie beauftragte, den sämmtlichen Lehrern Nürnbergs königlichen Gruß zu bringen.

†* Nürnberg, 6. Dez. Bei gestriger Hoftafel, zu welcher neben Personen des königl. Gefolges nur die beiden Bürgermeister unserer Stadt gezogen waren, wurde von Sr. Maj. dem Könige unserem II. Herrn Bürgermeister Seiler das Ritterkreuz 1. Klasse des Michaelsordens in huldvollster Weise verliehen.

§ Nürnberg, 6. Dez. Gestern hatte Hr. Kunstverlagshändler H. Schrag die Ehre, von dem Könige in besonderer Audienz empfangen zu werden. Se. Majestät ließ sich dabei Proben des demnächst (im Schrag'schen Verlage) erscheinenden, von Prof. Wanderer gezeichneten, von Daumenlang in Holz geschnittenen Prachtwerks „Adam Kraffts sämmtliche Bildwerke" vorlegen, sprach sich dabei sehr lobend über die theils sehr großen, umfangreichen und vortrefflichen Zeichnungen und Holzschnitte aus und geruhte die Dedikation des Werkes anzunehmen. Mit besonderem Lobe erwähnte derselbe zugleich der in demselben Verlage erschienenen Photographien von Chr. König wegen deren vorzüglicher Schärfe und Deutlichkeit.

* Nürnberg, 7. Dez. Se. Maj. der König fuhr gestern Mittag zur Eisenbahn, um seinen mit dem Eilzuge ankommenden Bruder, Prinz Otto, zu empfangen, und mit ihm in demselben Wagen zur Burg zurückzufahren. — Von Nachmittag 2 bis 4 Uhr machte der König in Begleitung eines Adjutanten einen Spazierritt, während Prinz Otto in derselben Zeit die Marien-, die Lorenzer- und die Sebalderkirche besichtigte. Beide kgl. Brüder besuchten Abends die Theatervorstellung. Zu unsrer gestrigen Mittheilung über den Besuch der drei großen Fabriketablissements möchten wir ergänzend beifügen, daß der König in der v. Faber'schen und in der Zeltner'schen Fabrik je 300, in der v. Cramer-Klett'schen Fabrik 700 fl. als Geldgeschenk für die Arbeiter hinterließ.

⊙ München, 5. Dez. Das Finanzministerium erließ eine, jedenfalls mit den Landtagsvorlagen zusammenhängende Verfügung, nach welcher — da die Nothwendigkeit eingetreten ist, die prov. Rechnungsergebnisse des Verwaltungsjahres 1865/66 möglichst bald kennen zu lernen — die Kreisregierungen beauftragt werden, eine Uebersicht der prov. Rechnungsergebnisse bezüglich der Staatsfonds für dieses Jahr nach einem aufgestellten Formulare herstellen zu lassen und bis längstens 20. Dez. in Vorlage zu bringen.

* Es wurde der Rath des Bez.-Ger. München l/J., A. Eisenhart, zum App.-Ger.-Rath extra statum ernannt.

Von Neujahr soll in Stuttgart ein neues politisches Blatt „Der schwäbische Kurier" erscheinen.

Aus Baden, 5. Dez. Die Verlängerung des Spielpachts in Baden bis 1870 dürfte wohl sicher sein. Es steht nur zu hoffen, daß die Arbeiten zur Hebung der Stadt und ihrer Anziehungskraft jetzt rasch in Angriff genommen werden. Geschieht dies nicht, so wird sich der alte Jammer in jedem künftigen Zeitpunkt der Aufhebung wiederholen. (Schw. M.)

Darmstadt, 5. Dez. Der Prinz von Wales ist zum Besuch am großherzoglichen Hofe hier eingetroffen. — Seit einigen Tagen werden auf hiesigem Artillerieübungsplatz Proben mit nach preußischem Muster angefertigten gezogenen Vierpfündern (dieselben waren von der großherzoglichen Regierung vor Ausbruch des Krieges in Witten bestellt worden; ihre Auslieferung wurde aber durch das Waffenausfuhrverbot verhindert) angestellt.

C. S. Berlin, 5. Dez. Der Abg. Groote hat beantragt, in dem Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der preußischen Monarchie, den § 2 wie folgt abzuändern: § 2. Die preußische Verfassung tritt in diesen Landestheilen am 1. Okt. 1867 in Kraft. Bis dahin werden für dieselben die Befugnisse der Landesvertretung von den dortigen Ständen geübt; diese treten von da an in das Verhältniß von Provinzialständen zurück. Die in Betreff der Einführung der preußischen Verfassung, sowie der Feststellung des Wirkungskreises der bisherigen Stände in ihrer künftigen Eigenschaft als Provinzialstände nothwendige Bestimmungen werden durch besondere Gesetze getroffen. — Die Abg. v. Hoverbeck, Runge, Schultze (Berlin), Dr. Eberty, Krieger (Goldapp), Duncker, Dr. Paur, Böck, Plehn, Virchow, Dr. Hirsch, Fischer, Dr. Becker, Hoppe, Berger (Solingen), Dr. Halau, v. d. Hose, Waldeck, Lanz, Classen-Kappelmann, Fischbach, Häbler, Frommer, Kreussel, Beitzke, Graf, Schanz, Baur, Löwe (Calbe) haben einen Antrag eingebracht, welcher die Dotationen auf die Generale v. Moltke, v. Bittenfeld, v. Steinmetz, Vogel v. Falkenstein beschränkt, sonach die Minister Graf Bismarck und v. Roon von denselben ausgeschlossen haben will. Unter den Antragstellern sind 5 Mitglieder der Dotationskommission. Die Dotationsvorlage wird wahrscheinlich morgen in geheimer Sitzung verhandelt werden.

Nach der „Berl. Montags-Ztg." soll die seinerzeitige Abberufung des Generals Vogel v. Falkenstein vom Oberkommando der Mainarmee die unmittelbare Folge einer alsbald nach der Schlacht bei Langensalza veranstalteten kriegsrechtlichen Untersuchung gewesen sein. Bekanntlich hat die „Kreuzzeitung" vor längerer Zeit ebenfalls einmal angedeutet, daß jene Abberufung auf die Langensalzaer Affaire zurück zu führen sei.

Der Elberfelder Zeitung zufolge werden von Berlin aus bei der östreichischen Regierung Vorstellungen erhoben werden „wegen der Umtriebe des früheren Königs von Hannover".

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 6. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Hessen-Darmstadt hat sich jetzt bereit erklärt, die Verfassungskonferenzen am 15. Dez. zu beschicken und Parlamentswahlen anzuordnen, wozu es bisher keine Vorbereitungen getroffen.

Vermischtes.

Am vorigen Montag fand in der öffentlichen Sitzung des Landgerichts Bamberg II. eine eigenthümliche Verhandlung statt. Ein Bauer von U. hatte einen anderen einen Bismarck geheißen. Der Geschimpfte stellte deshalb eine Injurienklage. Die Sache endete indeß mit einem Vergleich. Somit ist die Frage, ob die Bezeichnung Bismarck als Injurie gelten könne, unentschieden geblieben.

In Boston trat am 15. Nov. ein junger Mann in den Laden eines — Lederhändlers, um sich eine Tresornote wechseln zu lassen und nahm dabei die Gelegenheit wahr, die Kleinigkeit von — 35,000 Doll. in Noten und Werthpapieren zu stehlen und sich damit zu entfernen.

Ueberraschend war für uns, aus der „Newyorker Staatszeitung" zu ersehen, daß auch in Staaten der nordamerikanischen Union noch das Prügelsystem besteht. — Nach einer Notiz dieses Blattes wurden in Baltimore am 15. Nov. neben einem Neger auch fünf „weiße Männer" auf Befehl des Hustings Court wegen kleinen Diebstahls körperlich gezüchtigt.

(Wachsthum amerikanischer Städte.) Chicago am Michigansee, vor 30 J. noch ein bloßer Militärposten in einem Indianerrevier mit einer Handvoll pelzhandelnder weißer Männer, und im J. 1840 erst von 4850 Weißen bewohnt, hat jetzt 200,000 Einw. Im vorigen Jahre allein sind 8000 neue Häuser entstanden.

Der Kapitän Tavaro und der Lieut. West des peruan. Kriegs-Dampfers Putumayo, wurden bei einer Entdeckungsreise, die sie auf dem Pachitea, einem Nebenflusse des Amazonenstroms, machten, von Indianern durch freundliche Geberden an's Ufer gelockt, dort überfallen, getödtet und wahrscheinlich — aufgefressen; die Mannschaft rettete sich nur durch rasche Flucht.

Das Rennthierpaar in Oberengadin befindet sich jetzt, seit das Land unter Schnee liegt, erst recht gut und bleibt die ganze Zeit unter freiem Himmel, ohne von seinem Winterpavillon Gebrauch zu machen. Noch wissen die Gelehrten nicht, ob das Paar im Frühling Nachkommenschaft haben wird.

Tages-Chronik.

✻ Würzburg, 5. Dez. Wohl bei keinem andern Gewerbe ist zu seinem Aufschwunge und zu seinem blühenden Fortbestand das allgemeine Vertrauen des Publikums eine so nothwendige Bedingung, als bei der Gold- und Silberarbeiterei. Denn hier handelt es sich um bedeutende Werthsachen, die der Käufer auf „Treu und Glauben" zwar unter Garantie der eingeprägten „Probe" übernehmen soll, von deren Aechtheit und Richtigkeit er sich aber nicht durch Augenschein, sondern nur durch eine vorzunehmende technische Untersuchung, die Sache des Gewerbsmeisters ist, überzeugen kann. — In hiesiger Stadt kam nun der Fall vor, daß Goldarbeiter E—t achtkaratige Ringe mit der Probe von 14 Karat verkaufte, wie viele und wie lange schon, das wissen die Götter. Der Betrug kam zur gerichtlichen Anzeige, nachdem E—t vorher noch eine wohlgemeinte Warnung erhalten hatte, und letzterer wurde zu $2\frac{1}{2}$ Monat Gefängnißstrafe verurtheilt, wogegen er jedoch die Berufung ergriff. Am 26. v. M. fand hierüber beim Appellhof Aschaffenburg Verhandlung statt; das erstrichterliche Erkenntniß wurde bestätigt. Dem Antrage der Vertheidigung zur Erstehung der Strafe auf einer Festung wurde nicht stattgegeben. Da unsre hiesigen Blätter den ganzen Vorgang nicht zu kennen scheinen, so ist es nothwendig, im Interesse des Publikums hievon in der auswärtigen Presse Notiz zu nehmen.

⅍ München, 6. Dez. Die gegen den Fürsten Wrede wegen seiner Aussage als Zeuge in einer Kuppeleisache eingeleitete Untersuchung wegen Meineides und Verführung junger Personen wurde eingestellt.

— Im Stadtgerichtshofe, wo täglich eine Menge gepfändeter Sachen der verschiedensten Art abgeladen werden, sieht man darunter sogar einen neuen Grabstein! (M. B.)

In dem einige Stunden von München entfernten Orte Aschheim, Ldg. München r. d. J., wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Dez. Haberfeld getrieben. (B. K.)

* (Schon wieder ein Raubmord.) Vorgestern Abends wurde auf der Straße zwischen München und Wildmoos bei Leutstetten ein Torffuhrmann auf dem Wagen überfallen, am Kopfe schwer verwundet und seiner Baarschaft beraubt. Die Pferde gingen des Weges und brachten den Fuhrmann sterbend nach Hause.

Die Fronte des Passauer Domes soll demnächst mit den 12 Fuß hohen Statuen der 5 Bischöfen und Heiligen Valentin, Maximilian, Severin, Altmann und Stephan" aus Kelheimer Gestein geziert werden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 6. Dez. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Stimmung heute entschieden besser als an den 2 letzten Markttagen, obgleich die gelinde Witterung dem Brauer- und hierdurch auch dem Hopfengeschäfte als nicht günstig zu bezeichnen ist. Die Käufer mußten bei geringen Lagerbeständen die Forderungen der Eigner bis heute Mittags vielfach bewilligen. Es wurden bei fester Stimmung nachfolgende Preise bezahlt und Markthopfen geräumt: Gute Markthopfen 110 bis 125 fl., Altdorfer, Hersbrucker 114—120 fl., Aischgründer 110—120 fl., Hallertauer 118—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Schwetzinger 115—120 fl., Elsäßer 105—112 fl. In Altdorf wurde gestern zu 120 fl. gekauft, und ist unter 125 fl. nicht mehr anzukommen, überhaupt ist auf dem Lande die Stimmung eine animirte.

(Seefischerei.) Nach dem Doppelvorgange Bremen's ist nun auch in Hamburg ein Comité zur Gründung einer Seefischerei-Gesellschaft zusammengetreten, die ein Kapital von 200,000 Thlr. aufzubringen gedenkt.

(Russische Finanzen.) Außer der in Amsterdam und London abgeschlossenen russischen Anleihe von 6 Millionen Pfd. St. sollen auch noch 7 Mill. Rubel Schatzbons ausgegeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 5. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38 P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 94⅜ P., 4½% i. 95 P., 4% 90 P., 4% Ablös.-Rente 90½ G.; Nordamerik. 1882 75 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 651 P., 5% Kreditakt. 135½ G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ P., 4% Darmst. Bankaktien 211½ G., 4% Ludwigsh.-Berb. 152 P., 4½% Mainbahn 105½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 115½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 P., 100 fl.-Loose v. 1858 118½ G., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ P.; Kurhessische 40 Thlr. Loose — —; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 14½ P., dito 25 fl.-Loose 38½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 101 B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Ld. 97 B., Köln Thlr. 60 105½ B., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 119 B., Paris Frs. 200 91, G., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 41½—45½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Entbindungs-Anzeige.

Liebe Verwandte und Freunde benachrichtige hiemit, daß meine liebe Frau Margaretha, geborene Braun, heute Morgens von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 6. Dezember 1866.

Carl Ebermeyer.

Todes-Anzeige.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes theile ich verehrten Verwandten und Freunden hiedurch die Trauerkunde und zwar nur auf diesem Wege mit, daß heute Morgens 8 Uhr mein innigst geliebter Gatte

Nepomuk Moser,

Vorstand des kgl. Filial-Zahl- u. Stempelamts dahier nach langem und schwerem Leiden im 65. Jahre seines Alters sanft und selig verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

die tieftrauernde Gattin:

Fanny Moser.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Der Gottesdienst wird Montag den 10. Dezember Morgens 9 Uhr in der Frauen-Kirche abgehalten.

Von den hier üblichen Todtengeschenken wolle gefälligst Umgang genommen werden.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß heute Morgens 11 Uhr unsere geliebte Mutter, Schwester und Tante,

Frau **Friederike Kaspar,**

geb. Rieser,

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach 4wöchentlichem Krankenlager, im Alter von 56 Jahren sanft und ruhig verschieden ist.

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Dezember Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegertochter, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau **Margaretha Rottner,**

geb. Spitzbart,

ehemalige Flaschnermeisters-Wittwe,

nach längerem schmerzhaften Leiden ruhig entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Schweinfurt, den 6. Dez. 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag halb 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung meines seligen Mannes zu seiner Ruhestätte statte ich hiemit meinen innigsten Dank ab und bitte Gott, daß er Sie Alle vor solchen traurigen Schicksalen recht lange bewahren möge und mir Gelegenheit gebe, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Margaretha Mittelbauer.

Zirkelschmieds-Leichenkassa.

Sonntag den 9. Dezember Nachmittag 1 Uhr findet im Gasthaus zum goldenen Kranz Halbjahres-Rechnung statt und werden die verehrl. Mitglieder eingeladen, dabei recht zahlreich zu erscheinen.

Wegen nicht geleisteter Beiträge wurden nachstehende Mitglieder im Hauptbuche gestrichen: Schein Nr. 3571 Vorholzer, Friedrich; Nr. 3572 Vorholzer, Wilhelmine; Nr. 2213 Mußgiller, Katharina; Nr. 2768 Maul, Anna Kunigunda; Nr. 3573 Zellhöfer, Joh. Heinrich; Nr. 3137 Mai, Anna Maria; Nr. 3054 Hehring, Jakob; Nr. 1286 Schreiner, Jakobina; Nr. 1287 Schreiner, Johann; Nr. 3704 Walzer, Konrad; Nr. 3705 Walzer, Katharina. Der Vorstand.

Volkswirthschaftlicher Verein

für

Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 8. Dezember a. c., Abend 7½ Uhr im Lokale des Hôtel Reindel in Fürth

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Vereinsangelegenheiten.
2) Die Bierfrage:
   Kosten, Besteuerung, Preis.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Nichtmitglieder haben als Zuhörer Eintritt.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag, den 8. Dezember,

Stiftungsfest

im Vereinslokale (Sächsischer Hof). Anfang 8 Uhr. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Walzenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,** Augustinerkloster.

Wollen gestrickt und gewobene Herrenstrümpfe von 18 kr. bis 1 fl. 36 kr. empfiehlt zur Abnahme. **Rudolph Weber,** S. 813a Museumsbrücke.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit bringe ich meine feinen Lederwaaren mit und ohne Stickereien in empfehlende Erinnerung.

En gros & en détail Verkauf.

Nürnberg, im Dezember 1866.

Ch. Th. Habelt, Firma: **G. N. Daucher,**
Buchbinderei und Lederwaaren-Fabrik
Tuchgasse am Herrnmarkt.

Extrafeinst russ. Caravanenthee, Vanille crystallisée, engl. Theebrod, Chocolade santé und Vanille von Ph. Suchard à Neuchâtel, Diessenbach'sche und Düsseldorfer Punsch-Essenzen, ächten Arac, Rum und Cognac, Anisette, Absynth, Curaçao, Magenbitter, Grand chartreuse jaune et verte, Maraschino di Zara empfiehlt

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz 213.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von Winterröcken, Ueberziehern und Havelocks zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,
Bindergasse S. 565, gegenüber der Sternapotheke.

Weihnachts-Ausstellung

von

Juwelen, Gold- & Silbergegenständen

bei **Christian Winter**
an der Fleischbrücke.

Nähmaschinen-Anempfehlung

unter

5jähriger Garantie.

Endesunterzeichneter erlaubt sich, bei herannahender **Weihnachtszeit**, seine so eben angekommene **Handnähmaschine** bestens zu empfehlen, indem dieselbe **nie** einen Stich fallen läßt und mehrere Apparate hat: einen Säumer, man kann damit sutachiren, Schnur an- und einnähen und Band aufnähen; weßhalb dieselbe in keinem Haushalte fehlen sollte, und ich der Ueberzeugung bin, daß es die beste Nähmaschine ist und kein großes Kapital zur Anschaffung erfordert.

Dieselbe ist stets in großer Auswahl vorräthig bei

Johann Müller.
Josephsplatz L. 297.

Jean Raab,

Fleischbrücke Nr. 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ein großes Lager in Portefeuilles- und Galanteriewaaren, als: Wandtaschen, Schreibmappen, Lichtschirme, Uhrhalter, Aschenbecher, Damentaschen, Promenadetaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies ꝛc.

Obige Artikel, meist eigenes Fabrikat, mit und ohne Stickerei, empfehle ich als billig und dauerhaft.

Einzelne Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft empfehle ich meine frischen Bouquets, Blumenschalen, Guirlanden und Kränze, auch Mooskränze mit Strohblumen, und sichere die schnellste und billigste Bedienung zu. Achtungsvollst

Marg. Hirschmann,
Gärtnerswittwe im Nonnengarten.

Cigarrenspitzen auf deren Oberfläche durch das Rauchen eine Photographie entsteht à Stück 6 kr. empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Wiener Kunstmehl,

berühmt durch seine Ergiebigkeit, empfiehlt eine ganz besonders feine Sorte zu Weihnachtsbäckereien

J. H. Bechtner, L. 199. Kaiserstraße.

Gußeiserne **Heiz- und Kochöfen**, sämmtliche **Ofeneinrichtungsgegenstände**, **Kochgeschirre** in allen Sorten, **Eisen- und Messingpfannen**, **Kohlenbehälter** und **Kohlenlöffel**, **Regenschirmständer** empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

Karl Knessel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung
am Spittlerthor.

Die Photographie von Ille's Gemälde: **Hans Sachs und die Meistersinger von Nürnberg** ist in verschiedenen Grössen bei mir zu haben.

Das im Besitz Sr. Majestät des Königs Ludwig II. befindliche Original, nach welchem die Photographie ausgeführt wurde, ist im grossen Rathhaussaal ausgestellt.

Die vortreffliche Photographie verdient als schönster Zimmerschmuck empfohlen zu werden.

Sigmund Soldan's Buch- u. Kunsthandlung im Museum.

Ital. Strachino-, **Fromage de Brie,** Edamer Kugel-, Straßb. Schachtel-, echten Emmenthaler-, Parmesan-, Kräuterkäs und Mainzer Handkäschen empfehlen

Kaiser & Heller.

Im **blauen Stern**, Spittlerthorstraße, ist heute Metzelsuppe.

Würzburger Hof (Tafelhof).

Heute Metzelsuppe mit sehr gutem Versandtbier aus der Bernreuther'schen Brauerei, wozu höflichst einladet **Fleischmann.**

Im **rothen Stern** auf der Schütt ist Freitag Metzelsuppe. **Deinhardt.**

Grauer Wolf, Gostenhof.

Freitag Abend Produktion von Fleischmann und Kollegen. Anfang ½8 Uhr.

Dürst'sche Wirthschaft, Jakobsplatz.
Heute Abend Metzelsuppe. **Darnberger.**

Zum Christmarkt

sind verschiedene neue Spielwaaren ꝛc. unter dem Einkaufspreise zu haben. Wo? sagt die Expedition.

Bierwirthschafts-Verkauf.

In frequenter Lage hiesiger Stadt ist ein Haus mit Garten sammt realer Bierwirthschaft sofort zu verkaufen und kann solches mit einer Anzahlung von 3000 fl. übernommen werden.

Weitere Aufschlüsse ertheilt Commissionär **Furkel** in Nürnberg, untere Schmidtgasse S. 486 b, zunächst am Albrecht Dürerplatz.

Restaurations-Verkauf oder Verpacht.

Eine schön und günstig gelegene, im besten Betrieb stehende Restauration mit großen Räumlichkeiten, in der nächsten Nähe Nürnbergs ist zu verkaufen oder vom 1. Januar 1867 an zu verpachten.

Näheres bei Commissionär **C. Furkel**, untere Schmidtgasse, zunächst am Albrecht Dürerplatz S. 486 b.

Ein Geschäftsmann sucht gegen vollständige Sicherheit und monatliche Abzahlung ein Darlehen von 150 fl. Schriftliche Anträge unter Nr. 9500 erbittet man sich durch die Exp. ds. Bls.

Eine Familie (Wittwe mit Kindern) ersucht Jemanden um 50 fl. Darlehen zur Aushilfe gegen Abzahlung von 5 fl. monatlich und mäßige Zinsen. Gefällige Anerbieten unter G. Z. Nr. 1 zu hinterlegen.

Ein verheiratheter Mann mit einem ausgezeichneten Militärabschied, im Rechnen und Schreiben bewandert, auf dessen Fleiß und Treue man sich verlassen kann, sucht irgend einen Platz. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wünscht hier oder auswärts unterzukommen.

Ein gewandter Kellnerbursche im Alter von 16—17 Jahren wird angenommen. Näheres Judengasse S. Nr. 1017 b.

Ein solides Mädchen von braven Eltern sucht während des Christmarktes zur Aushilfe in einer Bude unterzukommen. Näheres innere Laufergasse S. 795 3. St.

Ein **Kellner**, welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht Engagement. Schriftliche Anfragen unter J. M. besorgt die Exp. ds. Bl.

L. 261 der vorderen Ledergasse ist eine geräumige Wohnung bis Ziel Lichtmeß billigst zu vermiethen.

Ein Portemonnaie mit ohngefähr 2 fl. Geld und einem Färberzeichen wurde Montag Nachts vom Rathhause bis nach Wöhrd verloren. Der redliche Finder wird hiemit ersucht, dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen ein gutes Trankgeld zurückzubringen.

Vergangenen Samstag wurde in der Turnhalle ein schwarzseidener Hut vertauscht; der dafür stehengebliebene trägt die Firma Ludwig Reuter. Um Rücktausch in Nro. 11 d Glockenhöfer Straße wird gebeten.

Am Mittwoch Abends wurde vom Judenbühl bis zum Lauferthor ein Regenschirm verloren. Man bittet den redlichen Finder desselben, ihn S. 426 gegen ein Trinkgeld zurückzubringen.

Dinstag Abend nach dem Theater wurde von der durch die Bankgasse bis in die Kaiserstraße ein brauner Seidenschleier verloren. Es wird um Zurückgabe gegen ein gutes Trankgeld gebeten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Schleier ist gefunden worden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag den 9. Dezember, Nachmittags von 1—4 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof; **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Nächsten Sonntag Abend 7 Uhr gesellige Unterhaltung im Schwänlein in der Sterngasse. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Schweizerkäse 16 kr. pr. ℔., Pfennig-Linsen 7 kr. pr. ℔.,
Bohnen . . . 6 „ „ Erbsen . . . . 6 „ „ „
besten Cölner Leim 22 kr. pr. ℔.,
fft. ger. Spiritus 90% 22 kr. pr. Maas,
Schellak blond 44 kr. pr. ℔.,
dito Blut 40 kr. pr. ℔.,
Kohlen und Coaks im Hauptlager und Filiale I. bei Herrn Haas, breite Gasse,
empfiehlt der Hauptlagerhalter.

Musikalischer Verein

Samstag, den 8. Dezember 1866:

Concert

mit Solovorträgen des Herrn Kammervirtuosen G. Krüger (Harfenist) und des Herrn Hofmusikus ꝛc. Krüger (Flötist) aus Stuttgart.

Anfang 8 Uhr.

Hierwohnende Nichtmitglieder, sowohl Herren als Damen, haben unbedingt keinen Zutritt.

Der Vorstand.

J. S. Heubeck,

Pianoforte-Fabrikant am Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526 in Nürnberg,

empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten **Flügel, Pianino und Pianoforte,** sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, starkem, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Das große Uhren-Lager von

J. Kristfeld, Uhrmacher,

Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateurs, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle Sorten Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, Kukuk-Uhren mit geschnitztem Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren ꝛc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mir Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge nach auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt.

J. Kristfeld, Uhrmacher.

Capital-Gesuch.

Zur Cedirung einer sicheren Hypothek werden sofort **fl. 5000** — gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Um allen Irrungen vorzubeugen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft mit einem geprüften Geschäftsführer unter der alten Firma And. Leonhard Hahn fortführe und mit dem Concurse des Hrn. Heinrich Hahn nicht in Verbindung stehe.

Karolina Hahn, Uhrmachers-Wittwe,
Firma: And. Leonhard Hahn,
Rathhausplatz vis-à-vis der Post.

Nürschankohlen,

geruchlos für Zimmerheizung, beste Qualität, franco à Ctr. 39 kr., Nr. 117 am Maxfeld.

Papierspähne werden gekauft von

J. Böhmländer, Gärten bei Wöhrd.

Das Neueste!!

!Die Cigarrenspitze als Photograph !

Durch das Rauchen einer Cigarre wird auf der Oberfläche der Spitze eine Photographie in zierlichem Goldrahmen erzeugt.

Das halbe Duzend 36 kr. bei

A. Wahnschaffe.

Bordüre-Röcke 6 Ellen weit 1¾ Ellen lang à fl. 2. 24 kr. empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Schmiedeiserne Bettstellen mit und ohne Gallerie zu Fabrikpreisen bei

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Ein Handlungs-Geschäft en gros wird zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 210 übernimmt d. Exp. d. Bl.

Die Nürnberger Verpackanstalt „Express“

☛ Winklerstraße Nr. 37 ☚

empfiehlt sich bei herannahender Weihnachtszeit zur Verpackung und Versendung von Gegenständen aller Art unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung. Große Auswahl von **Kisten und Schachteln,** welche einzeln wie in ganzen Sätzen billigst abgegeben werden.

NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express“ unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.

Weihnachts-Empfehlung!

Mein Lager der neuesten **Seidenplüsch-** und modernen weichen **Filz-Hüte** für Herren, wie **Stoffmützen** in reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi,**
neues Etablissement, Ecke Josephsplatz & Carolinenstraße.

Warnungs-Anzeige.

Um sich bei dem Ankauf des ächten Dr. med. **Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrups** gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, bitte ich, genau auf folgende Kennzeichen zu achten.

In den Flaschen ist der Name Dr. med. **Hoffmann gebrannt**, dieselben sind mit blauem Lack verschlossen und mit dem Petschaft:

Weißer Kräuter-Brust-Syrup.
Dr. med. **Hoffmann.**

versiegelt. Die Etiquette ist weiß und hellblauer Druck und trägt in den beiden obersten Reihen die Bezeichnung:

Dr. med. **Hoffmann. Weißer Kräuter-Brust-Syrup,**

sowie das **Familienwappen.**

Jede Flasche ist in eine Gebrauchsanweisung verpackt.

Dr. med Hoffmann.

Für **Fürth** hält Lager in Flaschen à **1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr.** Herr **Georg Bieber.**

Einladung z. Subscription auf

eine Auswahl Gedichte

von

Christoph Stör.

Schon in früherer Zeit wurde ich von vielen Freunden aufgefordert, eine Auswahl meiner Gedichte dem Drucke zu übergeben. Diesem Verlangen zu entsprechen — dazu treiben mich jetzt die harten Tage, die ich zu erleben und durchzukämpfen habe. Sorgen und Kummer sind mein Loos, um so mehr, da auch ein dreimonatlicher Stillstand in der Arbeit für mich eingetreten ist und ich durch totale Taubheit mir keinen andern Erwerb verschaffen kann.

Legen auch meine poetischen Ergüsse nur Zeugnisse ab von einem bescheidenen Genie, so finde ich doch darin für mich Genugthuung, durch meine Poesie schon manches Herz in ernster Lage des Lebens getröstet, aber auch in den Stunden der Freude und wonnigen Gefühle in der gleichen Stimmung erhalten zu haben. Und das soll denn auch die Tendenz sein, welche mich bei der Herausgabe meines Werkchens leiten wird. Ernst, Freude und sinnige Laune — jedem dieser Gefühle soll sein Ausdruck zu Theil werden. Freilich bin ich bei der Unternehmung dieser Arbeit auf die Theilnahme verehrlicher Freunde, Gönner und Collegen angewiesen, und lade besonders auch die Jugendgenossen und Freunde meiner Vaterstadt Nürnberg dazu freundlichst ein. Auch Nürnberg soll im Werkchen nicht vergessen sein.

Um aber dem verehrlichen Publikum Gelegenheit zu geben, sich betheiligen zu können, ohne zu tief in den Geldbeutel greifen zu müssen, ist der Preis des ganzen Werkchens — etwa 12 Bogen klein Octav — auf 48 kr. gestellt.

Ich lade deshalb zur gütigsten Subscription freundlichst ein und zeichne

Stuttgart und Wildbad, im November 1866

Hochachtungsvoll

Christoph Stör,
Sohn des verstorbenen Gastwirths Kaspar Stör zum weißen Rößlein, jetzt schwarzes Kreuz.

☛ Für Nürnberg sind Subscriptionslisten aufgelegt in der **Exped. des Fränk. Kurier.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in **Nürnberg** und **Hersbruck** in der **Fr. Korn'**schen Buchhandlung:

Der Prophet.

Zukunfts-Almanach für 1867.
Mit monatlichen Prophezeihungen.
Elegant broschirt. Preis 15 kr.

Der Prophet enthält eine höchst interessante und spannende prophetische Novelle: Napoleon III. und Wilhelm I. und einen Anhang mit erheiternden monatlichen Prophezeihungen.

Prater.

Sonntag, den 9. Dezember, Produktion von Nickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Ostendhalle. Montag Abends 8 Uhr im blauen Stern, nächst dem Spittlerthore, bei Herrn Hassel.

Karolinenstraße L. Nr. 361 ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Große neue Mandeln, Orangeat, Citronat, Stärkmehl, Punschessenzen, Arak, Citronen, beste marinirte Häringe, sowie alle Gewürze und Thee's empfiehlt in guter Qualität

H. Förtsch: Färbergasse L. Nr. 1181.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Warnung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er für seinen Stiefsohn, den ledigen Michael Eckert aus Osternoh, welcher sich zur Zeit in der Gegend von Nürnberg herumtreibt, durchaus keine Zahlung mehr leistet.

Osternoh, den 4. Dezember 1866.

Friedrich Decker.

Wirthschafts-Guts-Verkauf.

Das Wirthschafts-Anwesen Hs. Nr. 1 zu Röthenbach bei Schweinau, eine Stunde von Nürnberg entfernt, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, Wurzgarten, 6 Tagw. 40 Dez. Grundbesitz, großem Forstrechte, dann vollständigem Wirthschafts-Inventar ist an einen soliden Käufer mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Diese Wirthschaft, früher sehr besucht, in Händen eines fleißigen und thätigen Mannes, bietet Gelegenheit, sich eine gute und gesicherte Existenz zu verschaffen, und ertheilt der Unterzeichnete, welcher mit dem Verkaufe beauftragt ist, alle gewünscht werdenden Aufschlüsse, können daselbst die hierauf bezüglichen Papiere eingesehen und Kaufsofferten angebracht werden.

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär.
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Hausverkauf.

Es ist ein Haus mit Laden in schönster Lage der Stadt, das sich zu jedem Geschäft eignen würde, mit annehmbaren Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen wird ein Haus in der besten Lage hier, nebst sehr schönem, frequentem kaufmännisch betriebenem detail-Geschäft verkauft. Umsatz circa fl. 20,000. Anzahlung an Haus und Waarenlager circa 5000 fl. Offerten unter L. L. L. 10 die Exp. d. Bl.

In einer der größeren Städte Bayerns ist eine kleine, aber im besten Betriebe stehende Färberei und Druckerei zu verkaufen. Näheres durch Franko Briefe in der Exp. ds. Bls.

Ein mittleres Mühlanwesen mit guter Wasserkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres unter Chiffre A. S. durch die Exped.

Ein gangbares Detail-Geschäft, gleichviel welcher Branche, sucht man zu kaufen. Frankirte Briefe unter E. 325 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein großes Anwesen, welches sich zu einer Fabrik eignet, ganz nahe an einem Thor auf Lorenzer Seite, und welches mit 5000 fl. übernommen werden kann, ist billig zu verkaufen. J. M. Nr. 42.

Ein Rest feine, abgelagerte **Cigarren** sind zu verkaufen per 100 Stück 1 fl. **Adalbert Brandner,** Rothschmidtsgasse S. Nr. 1064.

Man sucht einen soliden Herrn als Theilnehmer zu einem Schlafzimmer. Sterngasse 930, über eine Stiege.

Ein mit Buchhaltung und Korrespondenz vertrauter Commis sucht eine Stelle, und würde sich im Anfange mit einem Volontär-Posten begnügen, wenn ihm für später ein festes Engagement zugesichert würde. Offerten unter Nr. 1200 besorgt die Exped. ds. Bls.

Ein feiner Reisepelz ist zu verkaufen L. Nr. 1181 Färbergasse.

Ein Spezerei-Recht ist zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zum Bazar werden Mitleser gesucht. Krämersgäßchen S. Nr. 499 im 3. Stock.

Ein schönes Wirthslokal ist an eine Gesellschaft von 20—30 Mann zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 7. Dezember, bei festlich beleuchtetem Hause: **„Faust“**, Oper in 5 Aufzügen von Gounod.

Trauer-Anzeige.

Mit schwerem Herzen bringen wir werthen Anverwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres einzigen, innigstgeliebten Kindes

Hanns

im Alter von 2½ Jahren an der Halsbräune.

Um stilles Beileid in ihrem großen Schmerze bitten

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Bernhard Müller.
Marie Müller, geb. Friebel.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Dezember Nachmittags ½3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Industrie- & Kultur-Verein.

Freitag den 7. Dezember 1866, Abends 7 Uhr,

Metzelsuppe

mit einer außergewöhnlichen deklamatorischen Abendunterhaltung und literarischen Verloosung ohne Nieten, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken einladet, daß Loose à 12 kr. für die Mitglieder noch zu haben sind, der Vereins-Oekonom

Umminger.

Unterfränkische Aepfel

sind in L. Nr. 348 Karolinenstraße in allen Sorten zu haben, ebenfalls auch im Nassauer Haus bei

Joh. Jos. Stahl.

Uhren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er eine schöne Auswahl von Taschen-Uhren in Gold und Silber, Cylinder- und Anker-, Herren- und Damen-Uhren zu äußerst billigen Preisen auf Lager hält. Auch werden **alte** Uhren gegen **Tausch** wie **Kauf** zu höchsten Preisen angenommen, und Reparaturen auf das schnellste und pünktlichste ausgeführt.

Hochachtungsvoll **K. Unger,**
am grünen Markt, Laden Nr. 16.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hauserhof) L. Nr. 542 b.

Schlittschuhe in großer Auswahl bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse S. 790.

Pianoforte und Flügel

neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.

Joh Gottfr. Ganzelmann jun.,
Instrumentenmacher,
Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate.

Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Einlegsohlen mit und ohne Corke, Strickgarn, Watte, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts einlaufen, Oel, Spiritus, Extract und Seife, Brustbonbons, Liqueur-Essenz, Räucherbalsam für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, stets vorräthig und allein ächt zu haben auf Lager.

Haupt-Depot L. Nr. 97, neben dem Mohrenkeller, Königsstraße in Nürnberg.

Peter Kaatz.
Firma: Kaatz und Prinzing.

Zur Beachtung für Metzger und Wirthe!

Nächsten Dinstag den 11. Dezember Vormittags wird das Stadler'sche Anwesen, Haus Nro. 423 der breiten Gasse, auf welchem bisher Metzgerei und Wirthschaft schwunghaft betrieben wurde, dem Verkaufe unterstellt, und ist Zusammenkunft im Geschäftszimmer des Herrn Notar Merklein, bei Herrn Privatier Hegelheimer am Häfnersplatz parterre.

Dem Käufer ist durch obigen Besitz eine sichere Existenz gegründet.

Zu verkaufen:

Eine **Comptoireinrichtung**, vollständig.
Ein **Pianino**, noch ganz neu,
Eine **C-Trompete**, noch ganz neu, mit verschiedenen **Ansatzbögen**.
Eine **Violine**.

Näheres in der Exp. d. Bls.

Zu verkaufen

sind **Mühlen** für Graphit, Porzellanerde, Farben, Oelfarben ꝛc. sammt den nöthigen Transmissionen und Riemen. Näheres unter S. 34.

Ein Handelslehrling von ordentlichen Eltern, der bereits 1einhalb Jahr in einem bedeutenden Geschäft zubrachte, sucht sofort eine Lehrstelle in einem Manufaktur-, Material- oder Spezerei-Geschäft in einer Stadt Ober- oder Mittelfrankens.

Zu Festgeschenken

empfiehlt **W. E. Hepple's** Buch- und Antiquariatshandlung in **Bamberg** folgende gediegene Bücher und Kunstwerke zu den beigesetzten **sehr ermäßigten Preisen.** Briefe und Gelder werden franco erbeten; wo es gewünscht wird, geschieht die Zusendung unter Postnachnahme. Die **in Klammern** bemerkten Preise sind die **Ladenpreise.**

Abrantes, Herzogin v., Memoiren. 22 Bde. in Pappb. m. Tit., **wie neu** (fl. 48. 36 kr.), für fl. 14. — **Ainsworth's** Romane, 8 Bde., **ganz neu,** broch. fl. 7. — **Alexandra,** Prinzessin von Bayern, Feldblumen, carton. 30 kr., in Lnwdbd., **wie neu,** 42 kr. — **Dieselbe,** Weihnachtsrosen in eleg. Lnwdbd., **neu,** 36 kr. — **Allioli,** die heil. Schrift, 6. Aufl., 10 Bde. in 7 Hlbfrzbndn. (fl. 14. 30 kr.), für fl. 8. 45 kr. — **Alzinger,** Gedichte, 3 Thle. in 1 eleg. Hlbfrzb., **neu,** fl. 1. 30 kr. — **Die Apostelgeschichte des Geistes.** Mit viel erklär. Abbild., 1858, 2 eleg. Hlblnwdbde., **neu** (fl. 5. 36 kr.), für fl. 3. 30 kr. — **Bancroft,** Gesch. d. amerikan. Revolution, 3 Bde. (fl. 5. 24 kr.), broch., **neu,** für fl. 2. — **Bauer, H.,** das gold. Buch od. d. ökonom. Hausschatz. Mit Abbildgn. (ungebd. fl. 4. 30 kr.), in 3 eleg. Hlblnwdbdn., **neu,** fl. 3. — **Baumgärtner,** Schöpfungsgedanken mit 2 Taf. Abbild., 2 Abthlng. in Hlbfrzb. (fl. 4.), **wie neu,** für fl. 1. 30. — **Berlepsch,** Schweizerführer. Mit vielen Illustrationen ꝛc., Leinwandband (fl. 3. 36.), **neu,** für fl. 1. 48. — **Bilder u. Erzähl.** a. d. dtsch. Gesch. f. d. Jugend, mit 12 Illustr. in Farbendruck (fl. 5. 24.), **neu,** für fl. 2. 30. — **Blätter,** deutsche, Jahrg. 1863 u. 64, in eleg. Hlblnwdbd., **neu,** à fl. 1. 12. — **Brenner, Fr.,** ausgew. Romane, 106 Bndchn., broch., **neu** (fl. 10. 36.), für fl. 5. 24. — **Buch der Welt,** mit viel. color. u. schwarz. Abbild., Jahrg. 1842, 1843, 1845, 1847, 1849, 1850 (à fl. 6.), Pappbd., gut gehalten, à fl. 1. 45. — **Dasselbe,** Jahrg. 1858 u. 1859 à fl. 2. 15. — **Calver,** Deutschlands Obst- u. Beerenfrüchte. 4°. Mit 28 color. Taf. Abbildng., Hlblnwdbd. (fl. 5. 24), **neu,** für fl. 2. 42. — **Claudius** Werke, 7 Thle. in 2 eleg. Lnwdbdn., **neu,** fl. 4. 40. — **Cooper's** amerikan. Romane, 27 Bde. (ungebd. fl. 36.), in 27 eleg. Pappbndn., **neu,** fl. 21. — **Dumas, A.,** ausgew. Romane, 443 Bndchn. (fl. 44. 18.), broch., **neu,** für fl. 22. — **Dumas, A.,** jun., ausgewählte Romane, 73 Bdchn. (fl 7. 18.), broch., **neu,** für fl. 3. 36. — **Eichelberg,** die Hauptformen d. Thierreichs. Mit 44 color. Kpfrtaf. (ungebd. fl. 7. 51), Hlblnwdbd., **wie neu,** für fl. 3. — **Das Familienjournal,** 1. 2. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 13. 14. 15. 18. Bd. (à fl. 1. 33). broch., **ganz neu,** à fl. 1. — **Förster,** Denkwürdigkeiten aus dem Leben von **Jean Paul, Fr. Richter,** 3 Bde. (ungebd. fl. 10.), in Hlblnwd., **wie neu,** fl. 6. — **Die Gartenlaube,** Jahrg. 1863 und 1864 (à fl. 4. 12.), in eleg. Halblnwd., **ganz neu,** à fl. 2. 36. — **Dieselbe,** Jahrg. 1862—65, in Nummern à fl. 2. — **Göhrig,** Weltereignisse in Wort und Bild, 32 Hefte mit viel. Abbild., in Farbendruck (fl. 14. 24.), **neu,** für fl. 7. 12 kr. — **Göthe's** sämmtl. Werke, 40 Thle., in 20 eleg. Lnwdbdn. (fl. 45. 30.), **ganz neu,** für fl. 38. — **Hartwig,** das Leben des Meeres, Hlbfrzbd. (fl. 4.), **neu,** für fl. 2. 42. — **Hammer, J.,** Schau um dich ꝛc., Min.-Ausg. m. Goldschn. (fl. 1. 48.), für 54 kr. — **Hebel's** Schatzkästlein, broch., **neu** (54 kr.), für 36 kr. — **Houwald's** sämmtl. Werke, 5 Pappbde., **neu,** für fl. 3. 48. — **Iffland's** theatral. Werke, 10 Bde., in 5 Hlbfrzb., **neu,** für fl. 5. **Jünger,** kom. Theater, 2 Thle., in 1 eleg. Hlbfrzbd., für fl. 1. — **Klassiker,** moderne, 1—60. Heft., broch., **neu** (fl. 9.), für fl. 3. — **Klinger's** sämmtliche Werke, 12 Thle., in 6 eleg. Pppbdn. (fl. 10. 24.), **neu,** für fl. 6. — **Körner, Th.,** sämmtl. Werke, von Streckfuß, 4°, mit Portr. (ungeb. fl. 6. 18.), Hlbfrz., gut gehalten, für fl. 2. — **Lampart's** lebendiges Bilderbuch, 1. und 2. Bd. (à fl. 2.), **neu** à fl. 1. 24. — **Lange,** der Rhein, Mainz, Coblenz u. Frankfurt mit 46 Stahlst. (fl. 7. 12.), Pappbd., **wie neu,** fl. 2. — **Dasselbe.** Die Anfänge des Stroms bis Chur. Mit vielen Stahlst., Hlblnwdbd., **wie neu,** fl. 2. 30. — **Lewer,** ausgew. Romane, 119 Bndchn. (fl. 11. 54.), broch., **neu,** für fl. 6. — **Littrow,** die Wunder d. Himmels m. 131 Holzschn. u. 7 Fig.-Taf. (fl. 4. 30.), broch., **wie neu,** fl. 2. 42. — **Derselbe,** Atlas d. gestirnten Himmels (fl. 1. 48.), carton., **wie neu,** fl. 1. 12. — **Lochner,** die franz. Revolution, 10 Lfrgn. (fl. 3.), broch., **neu,** fl. 1. 30. — **Lossius u. Schulze,** histor. Bildersaal I. IV. in 5 Hlbfrzbdn. mit 62 Abbild. (fl. 32. 24. ungeb.), gebraucht, gut erhalt., für fl. 7. — **Nah u. Fern** 1. u. 2. Bd., m. viel. Illustr. (ungbd. à fl. 3. 36.), Hlblnwb., gut gehalt. à fl. 2. — **Napoleon III.,** Geschichte Julius Cäsar's. Autor. Ausg. I.—II. Bd. (à fl. 5. 24 kr.) broch. **neu** à Bd. fl. 3. 36 kr. — **Naturgeschichte** d. Pflanzen. 33 schöne illum. Taf. m. Text 4°. cart. **neu** fl. 1. 21 kr. — **Oken's** allgemeine Naturgeschichte, 7 Thle. in 14 Bdn. nebst schön illum. Atlas (fl. 73. 30 kr.), **sehr gut gehalten** für fl. 21. **Dasselbe** ohne Atlas in 13 Bde. geb., gut gehalten fl. 7. — **Payne's Universum.** Stahlstichsammlung m. Text in 4°. N. J. I. Bd. cplt. in 36 Heften (fl. 16. 12 kr.) für fl. 6. II. Bd. in 36 Heften (fl. 16. 12 kr.) für fl. 6. IV. Bd. in 36 Heften (fl. 16. 12 kr.) für fl. 6. und VI. Bd. cplt. in 20 Heften (fl. 9) für fl. 3. 30 kr.; **sämmtlich ganz neu.** — **Platen's** gesamm. Werke. 5 eleg. Pappbde. 8°. Ausg. auf Schreibp. (fl 10. 30 kr.) Auf d. Titel mit Namen bezeichnet, sonst **tadellos und ganz neu,** für fl. 4. 45 kr. — **Pyrker's** sämmtl. Werke in 1 Bde. 4°. Hlbfrzb. gut gehalten fl. 2. 42 kr. — **Dieselben** T. A. 3 Thle. in 2 Lnwdbde. **neu** fl. 1. 48 kr. — **Reichardt's** Ackerbauchemie (ungeb. fl. 6. 24 kr.) Hlblnwdbd. **neu** fl. 3. 30 kr. — **Ridderstad,** ausgew. Romane. 103 Bdchn. (fl. 10. 18 kr.) broch. **neu** fl. 5. 36 kr. — **Richter,** Jean Paul Fr., sämmtl. Werke, 33 Bde. m. Portr. in 27 Hlbfrzbdn. geb. (ungeb. fl. 43. 12 kr.), Einband etwas abgenutzt, sonst tadellos fl. 20. — **Romberg,** die Wissenschaften im 19. Jahrh. 4 Bde. (fl. 21. 36 kr.) broch. **neu** fl. 4. 48 kr. — **Roßmäßler,** die 4 Jahreszeiten mit viel. Illustr. Prachtausg. Lex. 8°, **schön geb. nur** (fl. 6) für fl. 4. — **Rotteck's** allgem. Weltgeschichte, fortges. v. Hermes, 14 Bde. mit Reg. (ungeb. fl. 28. 12 kr.) Sehr gut gehalten Hlbfrzbd. fl. 12. — **Schauplatz des Krieges** und der Revolution. 26 Hfte. Lex. 8°, mit viel. Ansichten, Karten und Plänen (fl. 7. 48.) broch **neu** fl. 4. — **Schmitt,** Mineralienbuch, mit 44 col. Taf. (fl. 7. 12.) color. **neu** fl. 3. 48. — **Schmidt, F.,** neues Wunderhorn f. d. Jugend mit viel. Illustr., Hlblnwndbd. **neu** fl. 1. 21. — **Schreber's Naturgesch. der Säugethiere,** fortges. von Goldfuß und Wagner, 7 Bde., nebst Suppl. in 5 Abtheilgn. mit über **700 fein colorirten Kupfern,** 1826—55. gr. 4°. Halbfrzbd. **Schönes Exemplar** (fl. 563. 30.) für fl. 200. — **Schwab, G.,** Schiller's Leben, (ungebunden fl. 2. 54 kr.) Leinwandband **neu** fl. 1. 48 kr. — **Seida und Ladensberg.** Denkbuch d. französ. Revolution, 42 schön ausges. Kupfer mit erklär. Text in qu. Fol., gut gehalten, broch., fl. 6. — **Seidl,** Gedichte in niederöstreich. Mundart (ungeb. fl. 2. 42.), Hlbfrzbd., **neu,** fl. 1. 12. — **Shakespeare's** dram. Werke von Benda, 8 Hlbfrzbde., gut gehalten, fl. 1. 48 kr. — **Steigentesch,** Lustspiele, 2 Thle., in 1 Hlbfrzb., **neu,** fl. 1. — **Stöckhardt,** Schule d. Chemie mit 286 Holzschn. (fl. 4.), Hlbfrzb., **wie neu,** fl. 2. 42. — **Strahlheim,** Welttheater, od. allg. Weltgesch. a. d. Schöpfg. bis z. J. 1840, mit 240 histor. Stahlst. u. 300 Bildn. berühmt. Männer (ungeb. fl. 68. 24.), in 6 Hlbfrzbde., fl. 13. 12. (**Sehr gut gehalten.**) — **Sue, E.,** ausgew. Romane, 273 Bdchn. (fl. 27. 18.), broch., **neu,** fl. 15. — **Süßkind,** Natur und Menschenleben mit viel. Abbild. (fl. 5. 24.), broch., neu, fl. 2. 24. — **Thakeray,** ausgew. Romane, 65 Bdchn. (fl. 8. 30.), broch., **neu,** fl. 4. 30. — **Thielen,** Erinnerungen a. d. Kriegerleben eines 82jährigen Veteranen (fl. 4. 30. ungeb.), Pppb., **neu,** fl. 2. 30. — **Von der Isar.** Jahrb. f. 1851 mit 5 Stahlst. (fl. 3. 36.), Lnwdbd. 45 kr. — **Weidinger,** Leben Friedr. d. Gr. mit 12 Stahlst., cart., **neu,** (fl. 1. 48) für fl. 1. — **Wetterbergh,** ausgew. Romane. 86 Bdchn. (fl. 8. 36) broch **neu** fl. 4. 30. — **Wetzel's** Gedichte u. Nachlaß. (fl. 4. 12) Hlbfrzb. **wie neu** fl. 1. — **Wieland's** sämmtl. Werke. 36 Thle. in 18 eleg. Pappbdn.. **wie neu** fl. 13. — **Dieselben** 39 Bde. nebst 6 Suppl.-Bdn. in 30 Pppbdn., gut gehalten fl. 8. — **Wolff,** Encyclopädie d. dtsch. Nationalliteratur. 4°. 8 Bde. (ungeb. fl. 40. 30) in 8 Hlblnwndbdn. **neu** fl. 15. — **Wolff,** das Haus Wittelsbach, Prachtausg. in 1 Bde. (fl. 5. 24). broch. mit 13 Stahlst. fl. 2. 42. — **Zimmermann,** der Erdball, mit viel. Abbildgn. 3 Thle. in 4 Hlbfrzbdn. (ungeb. fl. 14. 51) für fl. 8. — **Dasselbe** 1.—24. Lieferung broch. aufgesch. fl. 3. 36. — **Derselbe,** Wunder d. Urwelt, mit 237 Abbild. (ungeb. fl. 3. 36). 1855 u. 1861 zu fl. 1. 45 u. fl. 2. — **Derselbe,** Naturkräfte, mit viel. Abbild. 27 Hefte (fl. 12.) broch. aufgeschnitten fl. 5.

NB. Vorstehend **als brochirt** aufgeführte Artikel werden auf Wunsch gegen billige Vergütung hübsch und dauerhaft gebunden geliefert.

Verbesserte **Eis-Bierkühl-Apparate,** die bei größter **Eisersparniß** Bierwürze

von 10 20° R. innerhalb 2—4 Stunden auf 4—5° R. abkühlen,

sehr leicht und gründlich zu reinigen sind und über deren Leistungen die besten Zeugnisse vorliegen, fertigt zu billigst gestellten Preisen

Die Fabrik für Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen
von Wilh. Krackhardt in Schweinfurt.

Weihnachts-Empfehlung!

Große Auswahl in **Kinderspielwaaren** zu äußerst niedrigen Preisen empfiehlt das neue Geschäft von

A. J. Adalbert Baldi,
am Josephsplatz, oberes Eck.

Nürnberg.

Das Neueste in gemalten

Fenster-Rouleaux

mit giftfreien Farben sind vorräthig und zu Fabrikpreisen zu haben bei **Wilh. Lehenbauer**
am weißen Thurm.

Georg Bergmann,
Blasbalg-Fabrikant,
Tetzelgasse S. Nr. 593,
empfiehlt seine vorräthigen Schmied- und Schlosser-Blasbälge in allen beliebigen Größen unter Garantie

---

Durch **Buchführung** ꝛc. bei Gewerbtreibenden sucht ein junger Kaufmann einige freie Stunden des Tages auszufüllen. Näheres unter R. R.

Ein in Farbendruck geübter Steindrucker kann dauernde Condition erhalten bei **J. G. Michel,** Gostenhof 149 c.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 341.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 3 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Maria Empf.

Sonntag, den 9. Dezember: Joachim.

☞ Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

(Ueber die Regensburger Jesuitenangelegenheit) läßt sich die Bayer. Ztg. in einem offiziösen Artikel d. d. 6. Dez. in nachfolgender Weise hören: „Die Vorgänge im Schottenkloster zu Regensburg haben während der jüngsten Zeit die Aufmerksamkeit in weiteren Kreisen auf sich gezogen und einem Theile der Tagespresse zu Behauptungen und Beurtheilungen Veranlassung gegeben, welche mit dem wirklichen Sachverhalte nicht im Einklange stehen. Nachstehende Notizen über die thatsächliche Entwickelung dieser vielbesprochenen Angelegenheit werden dazu dienen, diese Urtheile und Behauptungen in mehreren Beziehungen zu berichtigen. Seit dem Herbste des vorigen Jahres haben einzelne Ordenspriester aus der Gesellschaft Jesu abwechselnd theils kürzere, theils längere Zeit in Regensburg sich aufgehalten. Während ihres oft sehr kurzen Verweilens wohnten sie entweder bei dem hochwürdigen Herrn Bischofe oder nahmen im Gebäude des Klerikalseminars ihr Absteigquartier. Von Regensburg aus begaben sich diese Ordenspriester häufig zur Abhaltung von Volksmissionen und Priester-Exerzitien in andere Städte und Diözesen und leisteten im Auftrage und mit Ermächtigung des Diözesan-Bischofes wegen des bestehenden Priestermangels auch Aushilfe in der ordentlichen Seelsorge. Ihr Aufenthalt in Regensburg wurde von den Staatsbehörden nicht beanstandet. Inzwischen waren aber in dem östlichen Flügel des Klostergebäudes der ehemaligen schottischen Benediktiner, in welchem bisher Privat-Wohnungen sich befanden, nach vorausgegangener Kündigung der Mieth-Verträge bauliche Veränderungen getroffen worden, und nach Vollendung derselben im Oktober d. J. bezogen drei das bayerische Indigenat besitzende Ordenspriester, die PP. Ehrensberger, Kohlschreiber und v. Pellhoven, die neu hergerichteten Räume. Zu ihnen kamen noch in demselben Monate zwei auswärtige Ordenspriester der Gesellschaft mit einem Laienbruder, der zur Besorgung der Küche bestimmt war, und in eigens für sie bestimmten und eingerichteten Räumlichkeiten begannen nun diese Mitglieder der Societät Jesu in klösterlicher Abgeschlossenheit ein gemeinschaftliches Zusammenleben zu führen. Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten erblickte in diesem Beginnen die thatsächliche Einrichtung eines Jesuiten-Ordens-Institutes in Regensburg und fand sich in dieser Auffassung der Verhältnisse in Uebereinstimmung mit den dortigen Lokalbehörden. Gegenüber diesen Vorgängen war der k. Staatsregierung ihr Verhalten durch die Staatsverfassung und Gesetze des Landes klar vorgezeichnet. Die Verfassung gestattet es nicht, daß in Bayern ohne Mitwirkung der Staatsgewalt und ohne ausdrückliche landesherrliche Genehmigung neue „geistliche Gesellschaften und Institute" sich bilden, und schließt ein einseitiges Vorgehen der Kirchengewalt oder der betheiligten Institutsmitglieder in dieser Richtung von selbst aus. Sobald daher die k. Staatsregierung durch amtliche Berichte die Ueberzeugung gewann, daß zu Regensburg in der That die Einrichtung des erwähnten Institutes in der Ausführung sich befinde, konnte sie über ihre Pflicht nicht im Zweifel sein. Durch eine in der zweiten Hälfte des vorigen Monats ergangene Entschließung des zuständigen kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde das Präsidium der k. Regierung der Oberpfalz angewiesen, den hochwürdigen Herrn Bischof von Regensburg unter Bezugnahme auf § 76 lit. c der II. Verfassungsbeilage und Art. VII des Konkordats darauf aufmerksam zu machen, daß obiges Vorgehen mit den verfassungsmäßigen und konkordatsmäßigen Bestimmungen im Widerspruch stehe, und daß bei längerer Fortsetzung des einseitigen Vorgehens die k. Staatsbehörden, welche in keiner Weise ermächtigt sind, ein den staatsgrundgesetzlichen Bestimmungen entgegengesetztes Verfahren von irgend welcher Seite zu gestatten, in die Lage sich versetzt sehen müßten, zur Aufrechthaltung der verfassungsmäßigen Vorschriften alle gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen. Auf diese Mittheilung hat der Bischof von Regensburg, obwohl derselbe mit der Auffassung der kgl. Staatsregierung nicht einverstanden sein zu können erklärte, sofort ohne weitere Erörterung angeordnet, daß die bezeichneten Jesuiten-Ordens-Priester ihre bisherige gemeinschaftliche Wohnung im Schottenkloster zu verlassen haben, was auch sogleich von allen geschehen ist. Der Herr Bischof von Regensburg hat hiebei der Regierung gegenüber ausdrücklich die Gründe hervorgehoben, welche ihn zu dieser sofortigen Anordnung bestimmten, und diese Gründe, die im direkten Gegensatze zu der Art und Weise stehen, in welcher diese Angelegenheit von einem Theile der Tagespresse besprochen wird, verdienen die vollste Anerkennung. Für die Staatsregierung sowohl, als den Diözesanbischof ist damit die Sache erledigt; jeder Einsichtige und Unbefangene mag sich nach dieser Darlegung des wirklichen Sachverhalts sein Urtheil selbst bilden! Erwähnt sei nur noch, daß keine Thatsache zu der Annahme berechtiget, es werde die Staatsregierung den einzelnen Jesuiten-Ordenspriestern gegenüber; seien es bayerische Unterthanen oder Angehörige eines andern Staates, Ausnahmsmaßregeln in Anwendung bringen, die in der Verfassung und der Staatsgesetzgebung keine Begründung haben und welche als eine Verletzung jenes allgemeinen Rechtsschutzes sich charakterisiren würden, der in Bayern jedem Staatseinwohner gewährleistet ist und auch dem Fremden nicht vorenthalten wird."

✠ **München**, 6. Dez. Der sustentirte Berichterstatter der Allg. Ztg. läßt heute wieder einmal eine seiner Beschwichtigungsnotizen los, wonach das Sozial-Gesetzgebungswerk auf einmal große Fortschritte gemacht hätte und auch der Peräquationsgesetzentwurf bald zur Vorlage an die Kammer bereist wäre. Man wird gut thun, die Thatsachen abzuwarten, denn die Vertröstungen, die der erwähnte Korrespondent von Zeit zu Zeit, in nach gerade Mitleid erregender Weise zum Besten gibt, haben sich bis jetzt immer noch als Enten erwiesen. Betreffs der zur Vorbereitung kommen sollenden Gesetzentwürfe ist zu bemerken, daß der Staatsrath schon sehr lange gar keine Sitzung gehabt und bis jetzt noch gar keine Veranlassung gehabt hat, sich an den bezeichneten Arbeiten in dem ihm verfassungsmäßig zukommenden Wirkungskreis zu beschäftigen. — Die „B. Z." bringt heute eine amtliche Darstellung von der Regensburger Jesuiten-Angelegenheit, die übrigens nichts Neues sagt und deren Pointe darauf hinausgeht, zu konstatiren, daß Bischof Senestrey, nachdem er auf das Ungesetzliche der Existenz des Jesuiten-Convikts „aufmerksam gemacht" worden, die Auflösung desselben vollzogen habe." Die ultramontane Presse würde, wenn sich die Sache so verhält, ihre Angriffe wegen dieser Maßregel zunächst gegen Herrn v. Senestrey zu wenden haben. Die Angelegenheit scheint übrigens noch lange nicht erledigt zu sein und wird wohl auch noch Herrn v. Gresser's Nachfolger beschäftigen, als welchen man Herrn v. Feder, den Präsidenten von Mittelfranken, nennen hört. — Während die Verfügungen betreffs des Präsidentenpostens in Speyer und Landshut dem Konzepte des Herrn v. Pechmann ihre Entstehung nicht verdanken, ist die Ernennung des Herrn v. Schrenk zum lebenslänglichen Reichsrath auf Vorschlag des Herrn v. d. Pfordten erfolgt, der damit seinem alter ego ein Vergnügen bereiten wollte. Hr. v. Schrenk wird im kommenden Landtage Kandidat zur II. Präsidentenstelle in der Kammer der Reichsräthe sein. — Die Vorsichtsmaßregeln gegen allenfallsige Bierkravalle werden noch fortgesetzt. Insbesondere muß auch allabendlich bis 1 Uhr eine Abtheilung die Wache im Landwehrzeughaus beziehen. — Am Karlsthor wird Se. Maj. der König, der am nächsten Samstag Nachts kommen soll (aber sicher noch nicht kommt. D. R.), mit dem durch Gasflammen dargestellten „Münchner Kindl" empfangen werden. Geistreich, wie Alles, was die Neu-Athener zum Besten geben! — Heute ist hier eine Maurerswittwe, die 43 Jahr lang im k. Marstalle die Hofcharge einer „Ausbetterin" bekleidet hat, begraben worden.

Straubing, 5. Dez. Der Redakteur des Str. Tgbl. H. G. Morin, wurde von der Anschuldigung des Preßvergehens durch Nichtaufnahme einer ihm vom geheimen Expeditionsamte zugegangenen amtl. Berichtigung in heutiger Stadtgerichtssitzung freigesprochen.

Die Dresdener Excessen (s. Nr. 340 u. Bl.) am vergangenen Sonntag hatten so große Dimensionen angenommen, daß fast zum Feuern vorgeschritten wurde. Der Berliner „Staatsbürger-Zeitung" wird aus Dresden geschrieben, daß wegen der sich mehrenden Reibungen bereits an eine Verlegung der sächsischen Truppen aus Dresden gedacht werde. — Die „Constitutionelle Zeitung" schreibt, es fange an aufzufallen, daß viele junge Offiziere, namentlich aus partikularistisch-aristokratischen Kreisen, ihre Entlassung nehmen.

Berlin, 6. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag der Kommission über das Dotationsgesetz mit 219 gegen 80 Stimmen angenommen; der Antrag Hoverbecks (die Namen Bismarck und v. Roon zu streichen) dagegen abgelehnt.

Das Abgeordnetenhaus hat mit 153 gegen 150 Stimmen die Bewilligung der geheimen Polizeifonds abgelehnt. In kleinem Maßstab liegt hier wieder ein Konfliktsfall vor, denn muthmaßlich wird das Herrenhaus den Posten wieder in den Etat aufnehmen, und die Frage, ob zwei Faktoren der Gesetzgebung dazu genügen, aufs Neue vorhanden sein.

Die „Volks-Zeitung" schreibt: „Der vierjährige Sohn des Kronprinzen, Prinz Heinrich, hat mit seinem Gouverneur, Hauptmann v. Schrötter, eine Reise nach England und von dort nach Ostindien angetreten. Die Reise ist für den Prinzen, welcher zur Kräftigung seines Körpers eines wärmeren Klima's bedarf, von ärztlicher Seite verordnet worden."

Frankfurt, 3. Dez. Die K. Z. schreibt: Das Frankf. Journal ist wegen der heftigen Ausfälle gegen den Grafen Bismarck mit Beschlag belegt worden. Man fürchtet, daß dieser ersten Konfiskation mehrere folgen würden, daß überhaupt das bisherige Preßgesetz beseitigt werde, dessen großer Vorzug gegen das preußische unter Anderem auch darin besteht, daß der Staatsanwalt im Falle des Unterliegens auch die dem Angeklagten erwachsenen Kosten für Vertheidigung etc. zu zahlen hat. Gewiß ist das und Entschädigung für den Confiscirten nicht bloß durch die Billigkeit, sondern auch durch die allgemeinen Rechtsgrundsätze angezeigt, und der Presse wird dadurch nur ein kleiner Theil des wirklich erlittenen Schadens vergütet. Die Unbilligkeit des entgegengesetzten, in Preußen (und auch in Bayern. D. R.) herrschenden Gesetzes, wo von irgend einer Entschädigung der unschuldiger Weise beschädigten Presse nie die Rede ist, wird dadurch bedeutend erhöht, daß in neuerer Zeit die Staatsanwaltschaft jeden Prozeß ohne Unterschied wo möglich durch alle Instanzen treibt. Eine Freisprechung in erster Instanz hilft der angeklagten Zeitung zu gar nichts. Es ist das Gerichtsverfahren erster Instanz zu einer bloßen Förmlichkeit herabgesunken, und zu verwundern, daß die Redaktionen sich derselben überhaupt noch unterziehen. Anderswo verfügt das Gesetz, daß die Staatsanwaltschaft von einem freisprechenden Urtheile in einem Preßprocesse nicht appelliren darf, und das ist ein sehr weises Gesetz. Denn wo ein ganzes Richter-Collegium nach sorgfältiger Prüfung an einem Ausdrucke nichts Strafbares findet, wie soll der Redakteur, der in der Hast des Augenblickes die Worte nicht auf die Goldwage legen kann, noch als strafbar erscheinen?

In **Frankfurt** haben sich am 4. Dez. (als dem hiezu anberaumten Tage) 392 junge Leute als einjährige Freiwillige gestellt, darunter solche, welche erst 1868 gestellungspflichtig sind; im Ganzen waren bei der heurigen Aushebung 505 gestellungspflichtig; von ihnen wurden (außer den einjährigen Freiwilligen) 109 zum Militärdienst, d. h. zu 3jähriger Dienstzeit für tauglich befunden, ein großer Theil derselben aber auf erhobene Reklamation der Aeltern oder wegen Nichtnormalmaßes für ein Jahr zurückgestellt.

Hannover, 5. Dez. Der an den Generalgouverneur von Hannover gerichtete „k. Erlaß über Vorschriften im Interesse des öffentlichen Dienstes und der öffentlichen Ordnung" lautet wörtlich: „Ich ermächtige Sie hiedurch, jeden Beamten der Ihrer Verwaltung anvertrauten Provinz, sobald Sie es im Interesse Meines Dienstes für erforderlich halten, ohne weitere Rückfrage vom Amte zu suspendiren. Von dieser Ermächtigung haben Sie unverzüglich Gebrauch

---

(Seiden-Surrogat.) Die Krankheiten, welche in den letzten Jahren unter den Seidenraupen so große Verheerungen angerichtet haben, veranlaßten zahlreiche Forschungen um ein Surrogat für die Seide, und Herr Joly, ein bekannter Chemiker in La Rochelle, gibt an, daß er eines gefunden habe. Merkwürdig genug wird dieses Surrogat in der See entdeckt und zwar innerhalb des Körpers gewisser Fische. Die äußere Umhüllung der Eier dieser Fische soll mit einem Gewebe von außerordentlicher Zartheit umgeben sein, das eine völlige Abwickelung zuläßt und dann genau gewöhnlicher Seide gleicht. Die Eier sollen 25 Centimeter Durchmesser in der einen Richtung, 13 in der anderen haben und jedes ein Kilogramm wiegen. Ihr Inneres enthält eine weiße, eiweißartige Masse, die Herr Joly zum Baumwolldruck geeignet hält, und einen gelben Farbstoff, den er als ein werthvolles Färbemittel betrachtet. Herr Joly glaubt, daß die Gewinnung dieser Fischseide ökonomische Vortheile bieten dürfte.

(Anekdote von Uhland.) Im September des Jahres 1853 tagte die Versammlung deutscher Naturforscher in Tübingen; von Uhlands näheren Freunden fanden sich Justinus Kerner aus Weinsberg, Staatsrath Rosen aus Stuttgart, Dr. Varrentrapp aus Frankfurt ein. In dem Bade Niedernau wurde den Versammelten ein Fest gegeben, ein Fremder, der zufällig mit Uhland an einem Tische saß, ohne ihn persönlich zu kennen, schlug vor, dem Dichter ein Lebehoch auszubringen. Uhland bemerkte ablehnend, das Fest gelte den Naturforschern, nicht den Dichtern. Da rief ein anderer Fremder voll Entrüstung: „werft den Kerl zur Thür hinaus," zu großer Aufheiterung der Bekannten des Dichters; er selbst lachte, daß ihm die Thränen in den Augen standen. Dies Geschichtchen ist keine Erfindung, sondern durch urkundliche Mittheilung der Gemahlin Uhlands beglaubigt.

zu machen in Betreff aller derjenigen Beamten, auf deren rückhaltlose Mitwirkung Behufs Ausführung Meiner Ihnen bekannten Instruktionen Sie nicht glauben rechnen zu können; für die provisorische Vertretung der suspendirten Beamten ist Sorge zu tragen und Behufs Meiner definitiven Entscheidung über die Frage der Dienst-Entlassung an das Staatsministerium zu berichten. Diejenigen der ehemaligen hannoverschen Armee angehörigen Militärpersonen, welche sich an Agitationen und Demonstrationen gegen Meine Regierung mittelbar oder unmittelbar betheiligen, haben Sie unverzüglich nach der Festung Minden abführen zu lassen, damit gegen dieselben die weitere kriegsrechtliche Untersuchung eingeleitet werden kann. Solche Individuen, welche sich Beleidigungen gegen uniformirte Militärpersonen, letztere mögen sich im Dienste befinden oder nicht, zu Schulden kommen lassen, haben Sie sofort aufzugreifen und nach Minden abführen zu lassen, woselbst sie bis zu Meiner weiteren Verfügung, eventuell bis zu definitiver Ordnung der Verhältnisse zu detiniren sein werden. Für die sofortige und pünktliche Ausführung dieses Meines Befehls mache Ich Sie persönlich verantwortlich. Berlin, 3. Dez. 1866. Wilhelm. v. Bismarck. An den General-Gouverneur von Hannover, General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz." Im Zusammenhange damit steht die bereits mitgetheilte königliche Verordnung, vermöge welcher von heute an alle preußischen Militärgesetze in Kraft und die bisherigen hannover'schen Militärgerichtsbehörden außer Wirksamkeit gesetzt werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Dez. Anläßlich des Kuranda-Jubiläums hat der Handelskammerpräsident Winterstein 1000 fl. als „Kuranda-Stiftung" bestimmt, deren Zinsen alljährlich am 3. Dez. an einen unterstützungsbedürftigen Journalisten verliehen werden sollen.

Wien, 6. Dez. Ist Pesther Berichten zu glauben, so steht die Ernennung eines ungarischen Ministeriums sehr nahe bevor. Der Lloyd will wissen, daß der Gang der Dinge in Ungarn die Regierung sehr befriedige, so sehr, daß dieselbe, welche vorher an die Minister-Ernennung erst nach Beendigung der Arbeiten der Siebenundsechziger-Commission gedacht, nun sich mit der Ansicht vertraut gemacht habe, daß die Haltung und der Ton der nächsten ungarischen Adresse bestimmend sein können auf die alsogleiche Ernennung des ungarischen Ministeriums, mit aus dem Grunde, weil man damit die Arbeiten der Siebenundsechziger-Commission selbst wesentlich zu beschleunigen hofft".

Wien, 7. Dez. Die Schlußverhandlungen wegen des östreichisch-französischen Handelsvertrages sind beendigt, die französischen Kommissäre reisen in der nächsten Woche ab. Heute gibt Hr. v. Beust den Kommissären ein Banket. Der Beginn der Wirksamkeit des Handelsvertrags ist auf den 1. Januar 1867 festgesetzt.

Pesth, 6. Dez. In der heutigen Unterhaussitzung wurde nach einer Rede Deak's, welche die Hoffnung auf Herstellung der Verfassung ausdrückte, über Tisza's Antrag namentlich abgestimmt. Derselbe wurde verworfen und Deak's Adreßantrag mit großer Majorität angenommen. Morgen Abends findet die Wahl der Adreßkommission statt.

Pesth, 6. Dez. Der im „Hotel Palatin" versammelten Landtags-Linken zu Ehren findet soeben vor dem Hotel ein großer Fackelzug statt, veranstaltet meist von jungen Leuten, namentlich Studirenden. Der Sprecher des Zuges betont das Festhalten an dem 1861er Standpunkt. Tisza und Ghiczy antworten vom Fenster aus. Das Publikum verhält sich theilnahmslos, trotzdem passirt der Fackelzug mehrere Gassen.

Italien.

Florenz, 2. Dez. General Fleury ist in Begleitung seiner Adjutanten nach Venedig gereist und man schließt hieraus, daß der General vorläufig nicht daran denkt, sich nach Rom zu begeben, und auch, daß die Kaiserin der Franzosen auf die Reise nach Rom verzichtet. Da die hohe Frau nicht vor dem 15. oder 20. Compiègne verlassen kann, so heißt es, sie würde, da sie schon Neujahr wieder in Paris sein müsse, nicht die nöthige Zeit haben, um in dem Maße sich diplomatisch thätig zu erweisen, als sie wünschte. Im Falle eines Nichterfolges würde sogar die Lage in Rom eine schwierigere als jetzt. General Fleury hat übrigens hier so beruhigende Erklärungen bekommen, daß man nicht begreift, was die Anwesenheit der Kaiserin Eugenie in Rom bezwecken sollte. Die italienische Regierung hat nicht bloß ihre Bereitwilligkeit bewiesen zur Aufnahme der von Frankreich empfohlenen Unterhandlung, sie hat zugleich erklärt, daß Italien in Rom in keiner Weise zu interveniren suchen werde — selbst wenn der Papst abreiße — so lange nicht jede Hoffnung auf eine Verständigung aufgegeben ist. — Wie ich heute in Erfahrung bringe, scheint man sich schließlich doch für die Bewerbung um die Hand der modenesischen Prinzessin entschieden zu haben (wie viele Konjekturen sollen bezüglich der An-die-frau-bringung Humbert's noch gemacht werden? D. R.); dieselbe ist nämlich schöner und reicher, als die Tochter des Erzherzogs Albrecht, und eine Verbindung des Thronerben mit dieser Prinzessin hätte auch nicht eine solche politische Bedeutung, als jene mit der Tochter des Erzherzogs Albrecht. (K. Z.)

Florenz, 5. Dez. Die „Italie" schreibt: Staatsrath Tonello (so lautet also der Name des an Vegezzi's Stelle gewählten Unterhändlers); wird vor dem 10. d. in Rom sein. Seine Weisungen sind im versöhnlichsten Geiste abgefaßt.

Turin, 2. Dez. Gestern kehrte der Kardinal-Erzbischof von Fermo, Monsignor de Angelis, nach sechsjähriger Verbannung, welche er im hiesigen Missionshause der Jesuiten zubrachte, in seine Diözese zurück. Auch der Kardinal-Erzbischof von Neapel, Riario Sforza, wird wieder in seine Diözese zurückkehren. (Ist bereits geschehen.)

Rom, 6. Dez. Der Papst hat sämmtliche französische Offiziere, die ihm durch General Montebello vorgestellt wurden, in einer Abschiedsaudienz empfangen. — Der portugiesische Gesandte ist hier angekommen.

Die Räumung Roms durch die Franzosen geht ihren Gang und wird binnen wenigen Tagen vollendet sein. Der Papst ging vorgestern (4.) nicht nach Civitavecchia, wie angekündigt worden. Die Partei, die ihn zur Flucht bewegen will, scheint zu unterliegen, und der Papst entschloß sich, die Abgesandten Victor Emanuel's zu empfangen.

Frankreich.

ch. Paris, 5. Dez. Der „Moniteur" enthält folgende Mittheilungen: „In den Kriegshäfen sind Befehle ertheilt worden, um alles zur Heimkehr der in Mexiko befindlichen Truppen Nothwendige vorzubereiten." — Die „France" sieht sich in den Stand gesetzt, näheres über die Mission Vegezzi (nunmehr: Tonello) angeben zu können. Dieselbe solle sich nicht auf religiöse Angelegenheiten beschränken, sondern sich auf alle schwebenden Fragen zwischen beiden Regierungen beschränken, zunächst auf Zoll- und Postwesen, Auslieferung rc. Die florentinische Regierung soll sogar, wenn die Curie darauf bestünde, bereit sein, auf den von den Bischöfen der Regirung zu leistenden Eid und auf das Recht der Ertheilung des Exequatur zu verzichten. In Florenz soll Niemand ernstlich beabsichtigen, nach Rom zu gehen, selbst für den Fall nicht, daß der Papst sich entfernen würde, und daß ein Plebiscit die Vereinigung Rom's mit Italien verkündigte. Dies hätten der König und die Minister dem General Fleury fest zugesagt. — Die France würde sich ihrerseits glücklich schätzen, wenn Alles dies, so wie es ihr gemeldet wird, durch die Ereignisse ihre Bestätigung fände. — Der „Constitutionnel" geht heute auf eine nähere Erörterung des dem Unterrichtsminister, Herrn Duruy, zugeschriebenen Projektes ein, den Elementarlehrern Frankreichs den unentgeldlichen Besuch der im nächsten Jahre stattfindenden Universal-Ausstellung möglich zu machen. Es handelt sich darum, während der nächstjährigen Schulferien auf Kosten einer vom Minister in Anregung gebrachten öffentlichen Subscription diesen Plan zu verwirklichen. — Der „Patrie" geht eine Depesche aus Konstantinopel vom 29. Nov. zu, welche meldet, daß zwei Corvetten und zwei Dampfkanonenboote dem Vice-Admiral Edhem Pascha, der das mit der Blokade von Kandia beauftragte Geschwader befehligt, zur Verstärkung zugesandt sind. — Graf v. Barral, der Gesandte Italiens am Berliner Hofe, wird heute Abend Paris verlassen, um sich direkt auf seinen Posten zu begeben. — Die „France" findet die Aeußerung in der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, wo von „bestehenden Verpflichtungen" die Rede ist, ziemlich auffallend. Sie meint, Verpflichtungen, wenn wirklich welche existiren, müssen gegenseitig sein. Jedenfalls scheint es ihr wünschenswerth, daß der Moniteur einiges Licht in die Sache bringe.

ch. Paris, 6. Dezbr. (Prozeß Lamirande. Ein frommer Priester. Pariser Vagabunden.) Der Prozeß Lamirande ging gestern zu Ende. Der ungetreue Kassier wurde von den Geschwornen von Poitiers der Schriftfälschung mit Annahme von mildernden Umständen als schuldig erkannt und zu zehnjähriger Korrektionsstrafe verurtheilt. Um weiteren Unannehmlichkeiten in Betreff des englisch-französischen Auslieferungsvertrages und Reklamationen wegen der nicht formgerecht erfolgten Uebergabe des Flüchtlings an die französ. Agenten möglichst zu entgehen, hatte man nur die einzige Anklage auf Fälschung aufrecht erhalten. — Ein katholischer Geistlicher, Pietro Macario, der seit einiger Zeit in einer Pfarrei von Marseille als Hilfspriester angestellt war, stand dieser Tage wegen gröblicher Angriffe auf die Schamhaftigkeit vor den Geschwornen von Aix. Der würdige Mann hatte namentlich die Chorknaben zu Opfern seiner Gelüste gemacht, die er selbst, während er im Wagen die Leichen zu Grabe geleitete, zu befriedigen suchte. Die Geschworenen ließen für ihn keine mildernden Umstände zu, und so ward er zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Der fatale Prozeß verhinderte ihn an der Veröffentlichung eines Werkes, das er kurz vorher vollendet hatte und das den erbaulichen Titel führt: „Le chemin des vertus chrétiennes, dédié aux dames de Marseille." (Christlicher Tugendweg, den Frauen von Marseille gewidmet.) — Bekanntlich hat die Polizei in der letzten Zeit vielfach die nächtlichen Vagabunden, welche in den sogenannten Carrières d'Amérique, den Ziegelöfen und Lehmgruben der Butte Chaumont sich eine Lagerstätte suchen, belästigt und ausgehoben. Dieselben haben sich jetzt dadurch gerächt, daß sie gestern Nacht sämmtliche Gaskandelaber des neu angelegten und noch nicht mit Häusern besetzten Boulevard Puebla in einer Ausdehnung von nahe an 2 Kilometern zertrümmert haben

Paris, 6. Dez. Der Prinz von Wales ist heute hier angekommen. — Die Patrie sagt: Der Entwurf eines Uebereinkommens der katholischen Mächte, welcher der päpstlichen Regierung vorzulegen wäre, bestehe darin, dem Papst unter Mitwirkung der katholischen Regierungen eine bestimmte Civilliste zu sichern.

Paris, 6. Dez. Der heutige Ausweis der französischen Bank zeigt eine Zunahme des Baarvorraths von 14 Mill., der Vorschüsse auf Unterpfänder von $\frac{1}{2}$ Mill., des Staatsschatzes von $1\frac{1}{2}$ Mill., dagegen eine Abnahme des Portefeuilles von 39 Mill., des Notenumlaufs von 15 Mill. und der Privatrechnungen von $8\frac{1}{2}$ Mill.

Der franz. Kassationshof hat entschieden, daß bürgerliche Gutsbesitzer ihrem Namen den des Gutes beifügen und dadurch demselben einen adeligen Anstrich geben dürfen. Diese Entscheidung wird viele Glückliche in Frankreich machen.

Großbritannien.

London, 4. Dez. Der großen reformistischen Procession folgte gestern Abend noch ein Meeting in der St. James-Hall, unter dem Vorsitze des Hrn. Potter, eines der thätigsten Chefs der Arbeitervereine (Trade Unions). Hr. Bright und mehrere andere Parlamentsmitglieder von derselben Richtung hielten Reden, sowie auch die Herren Mason und Jones, welche großen Einfluß auf die Massen besitzen. In diesem Meeting wurden, wie bei der vorausgegangenen Volksversammlung, Resolutionen zu Gunsten der Reform und ihrer Förderer angenommen; Alles ging in vollkommener Ordnung vorüber.

Jene Ansicht der „Times", gegen welche „Daily News" protestiren zu müssen glaubte — daß nämlich im Fall eines Fenieraufstandes in Irland ebenso gewirthschaftet werden würde wie in Indien und Jamaica — wird jetzt auch vom „Spectator" und von der „Saturday Review" ausgesprochen. „Die Times hat Recht", sagt der „Spectator"; „es ist leider so. Unsern Landsleuten kann man in solchen Fällen keine Mäßigung zutrauen. Der Engländer ist nicht grausam, aber in der Aufregung achtet er Menschenleben für nichts." Selbstverständlich ist die Aufregung in Irland groß.

In einem Hause Dublin's, welches von außen den Anschein einer Apotheke hat, in dessen Innerem sich aber kaum für einige Shillinge Droguerien vorfanden, hat die Polizei ein ganzes Nest fenischer Brüder ausgehoben. Hinter dem Laden enthält das Haus einen geräumigen Saal, der 700 Menschen fassen kann und vermuthlich als Exercirplatz benutzt wurde. Wie in Cork, haben auch die Magistrate der Grafschaft Waterford eine Versammlung einberufen, um die Lage des Landes in Erwägung zu ziehen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Dez. Das Blokade-Geschwader wurde durch zwei neu armirte Dampfer verstärkt, die gleichzeitig Kriegsmaterial nach Candia überführen. — Es wurden Unterhandlungen mit Serbien wegen direkten telegraphischen Verkehrs mit Wien eingeleitet. — Im Schwarzen Meere sind drei Schiffbrüche vorgekommen.

Amerika.

Nach dem Census vom 9. April dieses Jahres hatte die Republik Chili 2,001,145 Einwohner, dazu kommen die Bevölkerungen von Araukarien, abgeschätzt auf 50,000 und die Bevölkerung von Patagonien oder Feuerland auf 3500 Seelen, was eine Gesammtsumme von 2,084,943 auf einem Flächeninhalt von 132,609 Quadratmeilen ergibt.

Die peruanische Post bringt die Mittheilung, daß im Durchschnitt 90 Schiffe fortwährend bei der Chinchas-Insel lagen, um Ladung einzunehmen, und der Guano so stark im Abnehmen begriffen sei, daß in höchstens weiteren $2\frac{1}{2}$—3 Jahren die Chinchas-Insel öde und verlassen sein werde. — Bolivia hat eine Note an den brasilianischen Gesandten in Cobija gerichtet und Erklärungen darüber verlangt, daß Brasilien nicht nur den spanischen Schiffen gestattet habe, die im Stillen Ocean erlittenen Beschädigungen auszubessern, sondern sie auch mit Kriegsmaterial versehen habe, um den Kampf fortsetzen zu können. — Aus Central-Amerika, dessen Staaten sämmtlich ruhig sind, hört man wenig Neues von Belang. Die Republik Honduras hat ein Konkordat mit dem römischen Stuhl abgeschlossen. In Nicaragua sah man den neuen, im März stattfindenden Präsidentschaftswahlen mit einiger Spannung entgegen. Don Fernando Guzman hat allem Anscheine nach die besten Aussichten. In Costa Rica hat man neuerdings mit dem Weinbau Versuche gemacht; 500 Setzlinge waren aus Kalifornien angekommen und gepflanzt worden.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 8. Dez. Se. Maj. der König und Prinz Otto besuchten gestern Nachmittag von 2 bis halb 6 Uhr die Erzgießerei der Herren Lenz und Herold, das germanische Museum, die Kunstgewerbschule und die Fleischmann'sche Papiermachéfabrik und verweilten in jeder dieser Anstalten zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Stunde. In der Fleischmann'schen Papiermachéfabrik wurden ansehnliche Einkäufe und Bestellungen gemacht. — Zur gestrigen Hoftafel waren die Herren Zeltner, General Tausch von Ansbach, die Stabsoffiziere des in Ansbach garnisonirenden 2. Chev.-Regiments, der interimistische Stadtkommandant von Nürnberg, Oberst Mulzer und der Bürgermeister John von Fürth gezogen. — Zur Würdigung des Charakters des jungen Bayernkönigs dürfte vielleicht die Nachricht beitragen, daß von demselben an die Königin Mutter nicht nur täglich Briefe, sondern auch Schachteln mit den zugestellt erhaltenen Blumenbouqueten rc. abgehen. — Die Abreise des Monarchen ist vorläufig auf Sonntag Mittag festgesetzt, doch hofft man, daß noch eine Verlängerung des hiesigen Aufenthalts stattfinden dürfte. Jedenfalls geht an dem bezeichneten Tage ein Theil der Dienerschaft nach München ab. — Heute Abend findet, wie bereits mitgetheilt, das zweite zu Ehren des Königs gegebene städtische Concert statt.

* Nürnberg, 7. Dezbr. Herr Professor Ebe[illegible] an der hiesigen Kunstschule war im Besitze eines alterthümlichen, die Geschichte von Tristan u. Isolde darstellen[illegible]

den Teppichs und hatte von demselben Zeichnungen und Photographieen angefertigt, resp. anfertigen lassen. Nachdem Se. Majestät der König, der durch den Vorstand des germanischen Museums, Hrn. Essenwein, diese Zeichnungen schon früher gesehen hatte, sich während seines hiesigen Aufenthalts über die Existenz des interessanten Alterthums erkundigt hatte, ward der Teppich von seinem Besitzer dem Könige zur Verfügung gestellt, von demselben freudig acceptirt und Herr Prof. Eberlein darauf durch ein Geschenk von 200 fl. überrascht.

In Biebrich ist von der Errichtung einer Kadettenschule die Rede.

München, 6. Dez. Von den an bayerische Truppen während der Monate Juni, Juli und August gemachten Leistungen sind durch Saumsal der Gemeinden bis 1. Dezember durch die Kreisregierung blos 182,467 fl. bei'm Kriegsministerium angemeldet.

Die A. Z. enthält im Inseratentheile nachstehende Erklärung: „Der königl. bayerische Hauptmann Hr. Karl Meyer hat in Nr. 428 der „Allg. Ztg." eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher die in dem Proceß gegen Dr. Zander in München erwähnten Aeußerungen von Hannoveranern in der That gemacht seien, und zwar sei die eine in einem Zimmer des Englischen Hofes zu Hildburghausen, die andere auf dem Bahnhof daselbst gefallen. Ich erinnere mich nun des Hrn. Hauptmanns Meyer wegen der besondern Freundlichkeiten, welche derselbe für mich und die übrigen Herren aus Hannover hatte, sehr wohl, muß indeß voraussetzen, daß in den im stenographischen Bericht wieder gegebenen Aeußerungen Mißverständnisse und vielleicht Verwechslungen der Personen vorgekommen seien. Dieß wird besonders dadurch wahrscheinlich, daß ich meinerseits gar nicht im „Englischen Hofe" zu Hildburghausen gewesen bin. Was nun die fraglichen Aeußerungen betrifft, so wurde sowohl mir, als den übrigen hannoverschen Herren von Seiten der bayerischen Officiere vielfach das lebhafteste und innigste Bedauern ausgedrückt, daß die bayerische Armee uns nicht hätte zu Hülfe kommen können, und gewiß habe ich sowohl als die übrigen Herren darauf erklärt: wie wir sehr wohl wüßten, daß die tapfern bayerischen Truppen an dieser Verspätung nicht die geringste Schuld trügen." Ganz gewiß aber habe ich auf dem Bahnhof zu Hildburghausen, wo ich mich sehr wohl erinnere, mit dem Hrn. General v. Feder und den ihn begleitenden bayerischen HH. Officieren gesprochen zu haben, in Bezug auf das Nichterscheinen der bayerischen Hülfe die in dem stenographischen Bericht erwähnten Worte: „Ich weiß, daß ich mich habe dupiren lassen," nicht gesagt, habe dieselben auch gar nicht sagen können, da ich in der That von Niemand dupirt worden bin. Hietzing, 4. Dez. 1866. Adolph Graf v. Platen zu Hallermund."

Vom badischen Neckar, 2. Dez. Ein weiterer Schritt zur Annäherung Badens an das preußische Militärsystem wird dadurch geschehen, daß ein besonderer Militärbevollmächtigter in Berlin placirt werden wird. Wie man hört, soll mit diesem Posten dieselbe sachverständige Person betraut werden, welche früher Bevollmächtigter bei der Bundesmilitärkommission war. Die Realisirung dieser Sache soll mit dem bevorstehenden Wechsel des Gesandtschäftspostens zusammenhängen. (D. A. Z.)

Darmstadt, 6. Dez. Die „Hess. Ldztg." meldet: „Der bisherige Kriegsminister, Generallieutenant v. Wachter, ist in den Ruhestand versetzt und Oberst v. Grolman an seine Stelle zum Kriegsminister ernannt worden."

Koburg, 6. Dez. Der Sonderlandtag des Herzogthums Koburg wird am 11. d. seine Verhandlungen wieder beginnen und sofort in die Berathung des neuen Gemeindegesetzes für das Herzogthum eintreten. (Kob. Z.)

Berlin, 7. Dez. Das Herrenhaus dürfte seine Plenarsitzungen am 18. Dez. beginnen.

— Die „Kreuzz." meldet, daß der König von Sachsen am 17. ds. Mts. in Berlin eintreffen wird.

✕ Frankfurt, 6. Dez. Die aus Offizieren der Artillerie und vom Genie zusammengesetzten Subkommissionen, deren Aufgabe die Inventarisirung und Taxirung des Artillerie- und Geniematerials in den ehemaligen fünf Bundesfestungen ist, haben sich, nachdem sie bei der Bundesliquidationskommission ihre Instruktion und Verpflichtung erhalten, gestern in ihre verschiedenen Bestimmungsorte begeben. Die zweite Reihe von Spezialkommissionen aus Verwaltungsbeamten für Inventarisirung und Abschätzung der Einrichtungen in den Kasernen, Spitälern, des Proviants 2c. wird sich am 10. d. hier einfinden. Heute hat eine außerordentliche Sitzung der Liquidationskommission stattgefunden, worin dem Vernehmen nach über die Grundsätze verhandelt worden ist, nach welchen bei der Beurtheilung der verschiedenen eingegangenen Forderungen an den alten Bund, resp. an die einzelnen Regierungen verfahren werden soll. Von Seite der Regierungen sind noch keine Forderungen angemeldet; diejenigen von Privatpersonen sind mannigfaltiger, aber durchschnittlich wenig bedeutend. — Um in Betreff der Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst das Verhältniß der hiesigen höheren Schulen zu den preußischen Gymnasien und Realschulen zu ermitteln, sind die Vorsteher der hiesigen höheren Schulen, des Gymnasiums, der Musterschule u. s. w. von ihren Behörden zum Bericht über den Charakter ihrer Anstalten im Verhältniß zu den preußischen aufgefordert worden, und sind diese Berichte vor Kurzem nach Berlin abgegangen, eine Entscheidung also noch nicht erfolgt.

Vermischtes.

Der in jüngster Zeit wegen Betrugs steckbrieflich verfolgte ehemalige Kammerherr v. Pfuel ist der ungerathene Sohn des jüngst verstorbenen Generals v. Pfuel. Der in Paris von dem ersteren veranlaßte Schaden von 26,000 Frs. wurde von letzterem vergütet.

In der Spinnfabrik zu Erdmannsdorf (Schlesien) ist am 4. Dezbr. ein bedeutender Brand ausgebrochen.

Tages-Chronik.

z. Nürnberg, 7. Dez. (Mag.-Sitzung.) Nach Entschließung kgl. Regierung wurde mit Bezugnahme auf allerhöchsten Landrathsabschiedes vom 2. v. Mts. die kgl. Kreiskasse von Mittelfranken angewiesen, für das Rettungs-Haus armer und verwahrloster Kinder zu Nürnberg pro 1866/67 einen Kreisfondsbeitrag von 365 fl. an den Vereinsausschuß des genannten Rettungshauses zu verausgaben. Gegen die Uebertragung der Organisten-Stelle an der Kirche zum heil. Geist an den bisherigen Verweser dieser Stelle, Jos. Christ. Andr. Annert, in widerruflicher Eigenschaft, besteht von Seite kgl. Regierung keine Erinnerung. Von der Sattlermeisterstochter, Maria Alter, wurden der hiesigen Findelanstalt und dem Krankenhause je 25 fl. letztwillig vermacht. Auf eine Anfrage der Verwaltung des hiesigen Krankenhauses, die Desinfektion der Aborte dieser Anstalt betr., und das hierauf eingeholte bezirksärztliche Gutachten, wornach kein Grund mehr besteht, die Desinfektion in der bisher angeordneten Weise fortzusetzen, es jedoch in Bezug auf die Salubrität des Krankenhauses im Allgemeinen als rathsam erscheine, zu Zeiten Eisenvitriollösungen gegen Entwicklung von üblen Geruch in Anwendung zu bringen, wurde beschlossen, im Sinne dieses Gutachtens zu verfahren. Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 5 Licenzen ertheilt. Bezüglich eines in Nr. 322 des Nürnberger Anzeigers enthaltenen „Eingesandt", die Anhäufung von Unrath zunächst den beiden Thoren zu Gostenhof betr., wurde beschlossen, daß es bei der vom städtischen Bauraths gemäß Erklärung vom 22. v. Mts. getroffenen Maßregel, wornach auf der fragl. Straßen-Strecke der Koth ausgezogen und Kies aufgefahren wird, dann bei der in Aussicht gestellten Versetzung der erforderlichen (mit einem großen Kostenaufwand verbundenen) Pflasterung auf den Neubauten-Etat zu bewenden habe.

*** Nürnberg, 7. Dez. In der vorigen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde der Rechnung der Pensions- und Unterstützungskassa der Polizeimannschaft Zustimmung ertheilt; die an Stelle des freiwillig aus den magistratischen Diensten getretenen Polizeioffizianten Stumpner erfolgte Ernennung des Polizeifunktionärs Schmidill mit dem Anfangsgehalt von 500 fl. genehmigt und für die laufende Theatersaison der Nachlaß des Pachts von 1100 fl. und Ersatz der Beheizungskosten bewilligt.

‖ Nürnberg, 8. Dez. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Schreinermeister H. Frank von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Zusammenfluß mit einer Uebertretung der Ehrenkränkung an einem öffentlichen Diener und der Polizeiübertretung der öffentlichen Ruhe zu einer Gefängnißstrafe von 16 Tagen — der Gütler J. Leykauf von Happurg wegen einer im Uebertretungsgrade strafbaren Gewaltthätigkeit und Beleidigung eines öffentlichen Dieners zu einer Arreststrafe von 3 Tagen — die Dienstmagd K. Stiegler von Rollhofen wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 5 und die Taglöhnerin E. Stiegler von dort wegen Vergehens der Begünstigung zu diesem Diebstahl zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

* Nürnberg, 7. Dez. Der Volkswirthschaftl. Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend hält morgen seine Versammlung im Reindel'schen Saale zu Fürth. Auf der Tagesordnung steht die von einer eigens niedergesetzten Vereinskommission eingehend behandelte Bierfrage; Referent der Kommission: Rechtsanwalt Erhard.

Ansbach, 4. Dez. (Schwurgericht.) Der Halbbauer und frühere Gemeinde-Vorsteher Vogel von Denkendorf, der 35 fl. 44 kr. Brandversicherungs-entschädigungsgelder, die er im Auftrage des Bezirksamtes an den Zimmergesellen Chor übermitteln sollte, für sich verbrauchte, und das Quittungsprotokoll durch fälschliche Beisetzung der Unterschrift des Chor fälschte, wurde trotz vorliegenden Geständnisses der Anschuldigung des Verbrechens der Amtsuntreue als nichtschuldig erkannt und deßwegen freigesprochen. — Der Steinhauergeselle J. Fr. Wiedner von Calgenhof wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (zwei in Fürth gelegentlich Betteis verübte Entwendungen betreffend) zu 5jährigem Zuchthaus verurtheilt.

Ansbach, 3. Dez. (Schwurgericht.) Der Schäfer A. Jung von Ostheim wurde wegen Körperverletzung, im Stande der Nothwehr begangen, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der Magistrat in Miltenberg hat seinem Bürgermeister Virneisel für seine Verdienste im letzten Kriege und bei der Cholera — einen Ehrendegen zuvotirt.

Amberg, 6. Dez. (Schwurgericht.) Die 25jährige Dienstmagd Th. Walter von Reuth, Landg. Tirschenreuth, wurde wegen Kindsmords zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Augenschein hatte bezeugt, daß dieselbe ihr Kind am Kopfe gepackt und denselben mit aller Kraft so herumgedreht und gebeugt hatte, daß die Halswirbel ausgerenkt und das Rückenmark zerrissen wurde.

Der Bergmann Hartwig in Amberg fand am 6. Dez. durch Verschüttung in einer Sandgrube den Tod.

Kempten, 4. Dez. In der Nacht vom 29. auf den 30. v. Mts. erfror der 65jährige ledige Dienstknecht Michael Heibel von Kreuzthal in der Holzschupfe des Bauern Beck zu Schmiedsreute.

Der an einem Torffuhrmann auf dem Heimwege von München nach Wildmoos begangene Raubmord (s. gestr. Bl.) wurde von dem übelberüchtigten Dienstknecht A. Buchhart von Wangen, Ger. Schrobenhausen, der von dem Gemordeten die Erlaubniß zum Mitfahren erhalten hatte, begangen. Der bereits eingefangene Mörder gesteht die That unumwunden zu. — In Münchener Kaffee- und Gasthäusern treibt sich ein Gauner herum, der gute Geschäfte dadurch erzielt, daß er die silbernen Löffel mit zinnernen vertauscht.

Gestern Nachmittag 1 Uhr ist die Kompagnie vom Inf.-Leib-Regiment, welche des Haberfeldtreibens wegen seit 6 Wochen ungefähr zur Verstärkung der Sicherheitsmannschaft in Rosenheim und Umgebung gelegen war, wieder hier eingerückt. (N. B. K.)

* Erledigt: Die kath. Pfarrei Mainroth (B.-A. Lichtenfels), Reinertrag 595 fl. 32 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In Aschaffenburg soll eine Aktienbräuerei gegründet werden.

Wien, 6. Dez. Die östr. Nationalbank hat den Diskonto auf 4pCt. herabgesetzt.

New-York, 5. Dez. (per Kabel.) Gold 139½. Wechsel auf London 109½ in Gold. 5-20r Bonds 108½. Baumwolle 33½. — In der letzten Woche sind 70,000 Ballen Baumwolle in den Häfen eingegangen.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Passau vom 4. Dez.	—	—	11	45	—	—	6	56
Weilingen vom 4. Dez.	24	15	—	—	14	9	6	43
Vilshofen vom 5. Dez.	23	57	15	54	—	—	6	25
Plattling vom 5. Dez	24	6	15	10	13	21	—	—

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 6. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50 G., 5% Met. v. 1852 45¼ P., 4½% Met. 38¾ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 95¼ P., 4½% ½j. 95 P., 4% 90¼ P., 4% Ablös.-Rente 90¾ P.; Nordamerik. 1882 75¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 648 P., 5% Kreditakt. 137 P., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¼ P., 4% Darmst. Bankaktien 210¼ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 152¼ P., 4½% Maxbahn 105¾ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¾ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 — —, 100 fl.-Loose v. 1858 119 G., 500 fl.-Loose von 1860 62¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 66 G.; Bad. 35 fl.-Loose 51¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose — —; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 115 G.; dito 25 fl.-Loose 39¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Ld. 97¼ B., Köln Thlr. 60 105¼ B., Hamburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 119 B., Paris Frcs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 91¼ G. Disc. 3½% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25¼—26¼ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht — und zwar blos auf diesem Wege — daß meine liebe

Frau **Nanette Schäffer**,

geborne Trautner,

am Mittwoch Abends 5 Uhr nach eingetretener Lungenlähmung sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 7. Dezember 1866.

Der trauernde Gatte.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

[illegible]

Jungfrau **Maria Magdalena Weigandt**,

[illegible] vollendeten 70. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige bringen, [illegible]

Nürnberg, den 6. Dezember 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Berichtigung.

[illegible] Frau **Margaretha Nottner** [illegible] Uhr, sondern Sonntag [illegible] 3 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Volkswirthschaftlicher Verein

für

Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 8. Dezember a. c., Abend 7½ Uhr im Lokale des Hôtel Reindel in Fürth

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Vereinsangelegenheiten.
2) Die Biersrage: - - - Kosten, Besteuerung, Preis.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Nichtmitglieder haben als Zuhörer Eintritt.

Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Heute Freitag, den 7. d. M., fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Samstag den 8. d. M. Abends von 8—9 Uhr Geschichtsvortrag von Herrn Lehrer Teubler, von 9—10 Buchführungs-Unterricht.

Sonntag von 9—10 Englisch, von 10—12 Zeichnen-Unterricht; Nachmittag von 2—4 Uhr Geometrisches Zuschneiden in Blechwaaren.

Montag punkt 8 Uhr Abends, Vortrag von Herrn Professor Klingenfeld über Geometrie und Mathematik; von 9 Uhr an Wochen-Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag, den 8. Dezember,

Stiftungsfest

im Vereinslokale (Sächsischer Hof). Anfang 8 Uhr. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Männergesangverein GOSTENHOF.

Sonntag, den 9. Dez., Abends 8 Uhr, zur Feier des Stiftungsfestes im Prater

Grosse Produktion

mit vollständigem Orchester, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden. Karten hiezu werden im oben genannten Lokale und bei Kaufmann Kühnlein in Gostenhof abgegeben.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 9 Dezbr., **Gesang- & Musik-Produktion** im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag den 9. Dezember findet gesellige Unterhaltung im Heiligen Kreuz auf St Johannis statt Anfang halb 4 Uhr. Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet Generalversammlung, Rechnungsablage und Vorstandswahl statt im Vereinslokale Schwan in Wöhrd. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand

Zammmacher-Gesellschaft.

Sonntag, den 9. Dezember, Produktion im Vereinslokal, ausgeführt vom Auer'schen Sextett und unter freundlicher Mitwirkung anerkannter Kräfte. Einem zahlreichen Besuche von Seite der Mitglieder, sowie deren Freunde sieht freundlichst entgegen

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand

Weihnachts-Ausstellung

von

Juwelen, Gold- & Silbergegenständen

bei **Christian Winter**

an der Fleischbrücke.

Jean Eckstein in Nürnberg,

Fleischbrücke,

empfiehlt en gros & en détail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren**, das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel und Gürtelschließen**, sowie **silberplattirte und Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen**, feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** &c. in großer Auswahl.

Bestellungen auf **Coaks** können von nun an bis auf Weiteres — sofort effektuirt werden.

Der Preis ist wie bisher für I. Qual. pr. Ctr. 54 kr.

II.	„ „ „	42 „
III.	„ „ „	36 „
IV.	„ „ „	24 „

Als Mischung sind zu empfehlen:

1) Zu größerer Feuerung:
1 Ctr. I. Qual. zu 54 kr. und
2 „ III. „ „ 36 „
2) Zu Zimmerfeuerung:
1 Ctr. II. Qual. zu 42 kr. und
3 „ IV. „ „ 24 „

Gaswerk Nürnberg:
Die Direktion.

Gegen den Unstern

des Ausfallens der Haare, zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthums-Beförderung und Wiedererzeugung derselben in schönster Fülle und Glanz hat sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren als das souverainste Mittel bewährt, was mehr als 60,000 briefliche Nachrichten und Anerkennungsschreiben von hohen und höchsten, überhaupt von allen Ständen und aus allen Ländern der Kultur und Sitte, so wie eine Menge ärztlicher, amtlicher und authentischer Privatzeugnisse und die tägliche Erfahrung bis zur Evidenz beweisen, und viele renommirte Männer der Wissenschaft durch die angestellten Erprobungsversuche bestätigt fanden. Der **Mailändische Haarbalsam** hat sich auch bei stellenweiser und gänzlicher Haarlosigkeit, kurz in allen Fällen mit Ruhm bedeckt, wo noch Hilfe möglich war, selbst da, wo alle andern Haarwuchsmittel wirkungslos blieben, und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben so enge verwachsen, daß selbst die erbittertsten Gegner seinem Ruf und höchst bedeutenden Absatz nicht schaden konnten. Der billige Preis von 54 kr. für das große und 30 kr. für das kleine Glas macht Jedermann den Ankauf möglich und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Gesundheitskoch- & Küchengeschirre

von Blech innen und außen verzinnt, als:

Fleisch-Häfen,	Tiegel,
Kaffee-Häfen,	Schüsseln,
Milch-Häfen,	Wassereimer,
Casserole,	Wasserschöpfer,
Einhänghäfen,	Waschbecken,
Eierpfannen,	Kuchenformen,
Bratpfannen,	Backschaufeln &c.

empfiehlt und macht darauf aufmerksam, daß die Verzinnung dieser Gefäße weder Speise noch Feuer angreift **Hugo Kürschner**, hinterm Rathhaus.

Mit weit über 1000 Bänden neuer Werke vermehrt,

Alles Hervorragende

daraus

in mehrfacher Anzahl

vorhanden,

ladet das leselustige Publikum zum fleißigen Besuche ihres Lokales ein die

Riegel & Wießner'sche Leihbibliothek

gegenüber der Hauptwache.

(Eigenthümer: **Wilhelm Schmid**.)

Weihnachtsanzeige u. Empfehlung.

[illegible] Gesammtpublikum die ergebene Anzeige, daß ich, wie alle [illegible]

Weihnachtsausstellung in Galanterie- und Spielwaaren

unterhalte und empfehle ich außer meinen als [illegible] bekannten **Neuigkeiten in Schmuckwaaren** als Broches, Uhrketten, [illegible] „**Spielwaaren**“ [illegible] Laterna magicas, Archen Noah's, Harmonica's, komische [illegible] Kochheerde und Küchen [illegible]

[illegible]

S. Sperber

Laden hinterm Rathhaus (Post)

sowie Christmarkt 1. Doppelbude

vor'm schönen Brunnen (Herrnmarkt).

Dem Fräulein Emma Förder zu ihrem heutigen 27jährigen Geburtsfest ein dreifach donnerndes Hoch.

Neue Zither-Musikalien!

Im Verlage von Falter u. Sohn in München sind erschienen, und bei **Wilhelm Schmid** in **Nürnberg** vorräthig: **Feyertag, Fr.**, Concert-Pièce für 3 Zithern 57 kr. (kann auch 1 od. 2stimmig od. m. 1 od. 2 Viol und Guit. gespielt werden); derselbe, Lieder-Spende, Fantasie-Transcriptionen beliebter Lieder, fl. 1. 12 kr.; derselbe, National-Hymnen aller Völker, arrangirt, fl. 1. 30 kr.; derselbe vier Potpourris aus Meyerbeers Afrikanerin, 57 kr; **Gutmann, Fr.**, Potpourri aus Suppé's Operette: Flotte Bursche, 36 kr.; **Trott, C.**, sechs Choräle für die Weihnachtszeit, arrangirt, 15 kr.

Zündnadelgewehre

eignen Fabrikats

mit Patronen, gefahrlos zum Gebrauch für Kinder, empfiehlt en gros & en détail

Carl Quehl.

Große Auswahl von **Salonfeuerwerken**, insbesondere **bunte Feuer** in Staniol, geruchlos, für das Zimmer, mit ganz neuen Präparaten, welche bis jetzt noch nicht existirten.

Feinstes Speiseöl

ist wieder eingetroffen bei

J. Murschhauser, innere Laufergasse 1016.

Walzenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen**, Augustinerkloster.

Helm's Café- und Kaffeehaus.

(Neuhausen.)

Sonntag, den 9. Dez.: Deklamatorischer Vortrag des blinden Veteranen-Deklamators **Wehefritz**. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Westendhalle.

Samstag, den 8. Dezember: **Metzelsuppe.**

Sonntag, den 9. Dez.: **Harmoniemusik** vom Bataillon des 14. Inf.-Regim. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Für warme und kalte Speisen, sowie für ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Hrn. Zeltner ist bestens gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein

Joh. Zindel.

Restauration Krieger

in Schweinau.

Heute **Schlachtschüssel mit Musik.**

Anfang 4 Uhr.

Gasthof zum Kronprinzen in Gostenhof.

Samstag Abends 8 Uhr

Produktion von Fleischmann und Gesellschaft.

Weißen Hirschen (Peter Vischerstraße). Heute Metzelsuppe mit Zitherproduktion wozu höflichst einladet **Holzschuher**

Neubauer'sche Wirthschaft a. d. Fleischbrücke. Heute Metzelsuppe und von heute an ausgezeichnetes Versandtbier.

Bierbrauerei zum Löwen.

Unterzeichneter eröffnet künftigen Sonntag, den 9. Dezember, sein Wirthschaftslokal; zu einem ausgezeichneten Bier ladet das verehrliche Publikum ergebenst ein **Köhler.**

Holz-Verkauf

von verschiedenen Sorten Nutzholz, als Eichen, Nußbaum, Kirschbaum, Eichen für Wagner

Konrad Brükner

zur Gastwirthschaft „Heimath“ (Gostenhof)

Es wird eine erste Hypothek von 6000 fl., auf einem hiesigen Anwesen bestens gesichert, zu cediren gesucht. - Näheres bei Commissionär

C. Funkel, S. 186 b.

Auf ein Hammerschmieds-Anwesen mit Oekonomie werden entweder zur 1. alleinigen Stelle fl. 11[illegible] oder auf 2. Stelle fl. [illegible] sogleich oder später zu entnehmen gesucht. Schriftliche Anträge mit F. L. Nr. 9 bezeichnet übernimmt die Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch

Für eine Spezereiwaarenhandlung wird eine gewandte Ladnerin sofort gesucht. Nur solche mit mehrjährigem Conditions-Nachweise finden Berücksichtigung. Offerten franco A. B. Nr. 86.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und in weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, wird sogleich gesucht.

(Verlornes.) Am Montag Abend nach dem Konzert im Rathhaussaale wurde ein brauner Pelzkragen mit braunseidenem Futter verloren. Der Finder desselben wird gebeten, ihn gegen Belohnung im Erkerl (Eingang auf der Schütt) abzugeben.

Ein Rad von einem Handwägelein wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe S. 506 gegen ein Trinkgeld.

Gestern Abend Mittwoch, den 7. Dezember, wurde auf dem Nachhauseweg vom Theater bis zur Bankgasse ein Bisampelzkragen verloren. Diejenige Person, welche denselben aufhob, wird hiemit freundlich gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Montag Abend wurde ein Cigarren-Etui von rothem Juchtenleder mit Grafenkrone und Namenschiffre auf dem Wege zum Rathhaussaale verloren. Dem Finder entsprechende Belohnung bei Rückgabe an die Exp. d. Bl.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 49 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der M. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Louise, geb. Baum, heute Morgens 5 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Kempten, den 1. Dezember 1866.

Joh. Evangel. Kraus.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte,

Jungfrau **Helene Schmidt,**

Donnerstag Abends 7½ Uhr nach längerem Leiden im Alter von 27 Jahren, ergeben in Gottes Willen, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags um 1½ Uhr auf dem St. Leonhard statt.

(Bitte und Dank.) Die Pflege- und Krippen-Anstalt hat gegenwärtig mit ihrem, der Vollendung nahen Hausbau so bedeutende Ausgaben, daß sie nicht im Stande ist, die Weihnachtswünsche und Hoffnungen der ihr anvertrauten Kinder zu erfüllen, wenn nicht ihre gütigen Freunde und Wohlthäter dazu mithelfen. Deßhalb bittet sie auch in diesem Jahre wieder um Weihnachtsgaben, und dankt zum Voraus verbindlichst für alle Geldbeiträge und sonstigen Geschenke.

Anzeige und Einladung.

Montag den 10. Dezember, Abends 8 Uhr (pünktlich), im Lokale des Gewerbskommissariates

Öffentlicher Vortrag von Dr. Beeg:

„Ueber den Einfluß der Berufsthätigkeit auf Geist und Körper".

Nürnberg, den 7. Dezember 1866.

Dr. **Beeg.**

Die Sebalder Kleinkinderbewahranstalt bittet auch in diesem Jahre alle Menschenfreunde dahier, durch milde Gaben den vielen Kindern, die ihr anvertraut sind, eine Weihnachtsfreude möglich zu machen. Die Christbescherung wird am **Freitag, den 21. Dezember,** stattfinden. Zum Empfang der Gaben sind bereit: Frau Kirchenräthin **Fikenscher,** S. Nr. 983, Frau **Schmidmer,** S. Nr. 566 und Frau Dr. **Leo,** S. Nr. 575.

Vollständig assortirtes Lager

ächt chin. Thees

in Original-Verpackungen, eleganten Staniol-dosen und ausgewogen

en gros & en détail

von

Kretschmann & Gretschel

LEIPZIG

Catharinenstrasse, Nr 18.

M. Kipp,

Entengasse L. Nr. 1024,

empfiehlt seine Kindermöbeln in Schränken, Wickeltischen, Kinderbillards und sonstigen Spielwaaren; indem ich den Christmarkt nicht beziehe, so ist Alles bei Herrn Schweiger, Zinngießer, aufgestellt. Auch werden darauf Bestellungen noch angenommen.

Weihnachts-Ausstellung.

Otto Goeb,

Schleifersteg, neben Herrn Conditor Wigand, empfiehlt sein reichhaltiges, allen Anforderungen entsprechendes Buchbinderei-, Etuis-, Porteseuilles- und Galanteriewaaren-Lager zur geneigten Ansicht und Abnahme, billige und solide Bedienung zusichernd. Stickereien werden geschmackvoll montirt, Bücher solid und dauerhaft gebunden.

Als passendes Weihnachtsgeschenk wird empfohlen:

Für kleine Clavierspieler

106 kleine Vorspielstücke

nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien etc. im *leichtesten Arrangement,* meist ohne Oktavenspannung *mit genauem Fingersatz* und methodisch geordnet

von

Jul. Handrock.

Zwei Hefte à 54 kr.

Reizende und leicht ausführbare Stücke des bekannten Componisten und bewährten Musiklehrers für kleine fleissige Clavierspieler. Vorräthig bei *Wilhelm Schmid in Nürnberg,* am Kopfleinsberg L. Nr. 326 b.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros- und Detailgeschäfte wird sogleich ein Junge ohne Lehrgeld, Kost und Wohnung außer dem Hause, in die Lehre genommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

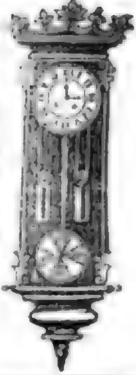


H. Schneider

im Hause Café Noris.

Großes Schweizer Taschen-Uhren-, Pariser Pendulen- und Regulateur-Lager.

(en gros) (en détail)



Mein Lager ist in jedem Genre auf's Reichhaltigste assortirt. Unter Zusicherung der strengsten Reellität, Leistung jeder Garantie und billigster Preisstellung bitte ich um zahlreichen Besuch. **Reparaturen** werden prompt und exact ausgeführt.

NB. **Regulateurs sind eigenes Fabrikat,** die Werke von H. Hellmuth hier, und werden Anträge für Uhrenhandlungen und Uhrmacher prompt ausgeführt, und auf Verlangen lithographirte Zeichnungen und Preis-Courant gratis zugesandt.

H. Schneider

im Hause Café Noris, Nürnberg.

Schmidt & Höfler,

Maxplatz S. 184.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **physikalischen** und **optischen** Gegenständen, als:

Barometer mit Milchglasscala und schöner, lebhafter Schrift;

Fensterthermometer in Spiegelglas und Cylinderform;

Thermometer zum Stellen und Hängen, in braunen Gestellen, in Metall und polirtem Holze;

Operngläser in Elfenbein, mit vergoldeten Auszügen; emaillirt und durchgebrochen. Dieselben in Schwarz und in Leder;

Jumelle-Marine (bei Verlangen mit dreierlei Doppel-Couloren), als zugleich für Theater, Campagne und Marine anwendbar;

Acromatische Auszug-Fernrohre von 3—30 fl.;

Theaterperspective (Feldstecher) von 36 kr. — 4 fl.;

Microscope von 4—40 fl.;

Lorgnetten, Pincenets, Brillen in Gold, Silber und Stahl;

Botanische Loupen, Lesgläser;

Käferloupen für Kinder;

Laterna Magica zu Nebelbildern von 36 kr. — 20 fl.;

Stereoscope-Kästen mit Bilder von 1 fl. 30 kr. — 7 fl., Bilder extra per Dtz. von 42 kr. — 4 fl.;

Photographie-Apparate, klein, zum Selbstphotographiren, nebst Zubehör der verschiedenen Flüssigkeiten;

Reisszeuge sowie Einzeltheile derselben; prismatische Maßstäbe, Zeichnenwinkel ꝛc. ꝛc.

Außerdem empfehlen wir die verschiedensten **Gold-, Silber-, Diamant-, Apotheker-, Brief-, Spezerei- und Tafelwaagen nebst Gewichtstheile;** letztere auch einzeln.

Alles unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir das eben in **7. Auflage** erschienene und bereits in **36,000** Exemplaren verbreitete

Illustrirte Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen, wie auch für die feinere Küche

von

L. Kurth,

Inhaber einer Koch-Lehr-Anstalt für junge Damen in Berlin; früher Koch Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Putbus ꝛc. und des Herrn v. Magnus.

Mit 105 in den Text gedruckten Holzschnitten und der Abbildung einer Küche im Kgl. Schlosse zu Berlin.

Brosch. fl. 3., gebunden fl. 3. 54 kr.

Es ist dies das beste, zweckmäßigste und billigste Buch, welches die betreffende Literatur bis jetzt aufzuweisen hat.

(Leipzig, Literarisches Institut.)

Vorräthig bei **Wilh. Schmid** in **Nürnberg,** am Kopfleinsberg, L. 326 b.

Europäischer Hof.

Heute Samstag Abends

Großes Concert,

ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12, Damen 6 kr.

Programm an der Kassa.

Morgen Sonntag Nachmittag **ebenfalls Concert.** Anfang 3½ Uhr.

(Eingesandt.) München, 5. Dez. Wir Deutschen befinden uns gegenwärtig in einer unbehaglichen Situation, denn die jetzigen Zustände befriedigen uns nicht, und wir schauen sehnsüchtiger als je in die Zukunft. Es tauchen allerwärts jetzt Propheten auf und so eben fällt uns ein neuer in die Hand, der sich als „Zukunftsalmanach für 1867" darstellt und alljährlich wieder kommen wird. Ein solch heiteres Prophetenthum, wie in diesem Zukunftsalmanach, der zugleich angenehm unterhält, wird Vielen willkommen sein, zumal da der Preis (15 kr., 5 Sgr.) sehr billig gestellt ist. Wir empfehlen das hübsch ausgestattete Büchlein Allen, die gern in die Zukunft schauen wollen und dem Grundsatze huldigen: Vorwärts, vorwärts sollst du schauen, darin zurück niemals sehen!

Rosenau.

Sonntag, den 9. Dezember,

Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.

Warnung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er für seinen Stiefsohn, den ledigen Michael Eckert aus Osternoh, welcher sich zur Zeit in der Gegend von Nürnberg herumtreibt, durchaus keine Zahlung mehr leistet.

Osternoh, den 4. Dezember 1866.

Friedrich Decker.

Kärschankohlen,

geruchlos für Zimmerheizung, beste Qualität, franco à Ctr. 38 kr., Nr. 117 am Maxfeld.

Beachtenswerth für Bierbrauer.

Eine gut eingerichtete Brauerei in einer reizenden Gegend Thüringen's, verbunden mit einer sehr frequenten Wirthschaft, ist mit ganz neuem Inventar und Mobiliar zu verkaufen. Anzahlung Thlr. 6000. Franko-Offerten bez. M. L. 846 beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a/M. zu senden.

Anleitung zu einer rentablen Farbfabrik.

Nicht weit von Nürnberg fand ich einen sehr schönen Farbe-Goldacker, aus welchem man mehr als 1,000,000 fl. herausziehen kann. Der Kenner dieser Sache sucht einen Theilnehmer, der sich um diese Sache verwenden soll. Näheres unter F. R. in der Exp. d. Bl.

In der untern Turnstraße Nr. 24 ist der 1. Stock bis Walburgi zu vermiethen.

Ein Kaufmann mit angenehmem Aeußeren sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer soliden jungen Dame, mit fl. 6000—8000 Vermögen. Entgegen bietet derselbe, der Dame eine angenehme Stellung und den Besitz eines rentablen Geschäfts auf hiesigem Platze. Nähere Verhältnisse und Photographieen werden unter Garantie strengster Verschwiegenheit entgegen genommen K. R. 34 in der Exp. d. Bl.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke stehen zum Verkauf bei **Gg. And. Harländer,** Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Mehrere Lindenstämme sind zu verkaufen Löbleinsgarten, am Maxfeld.

Ein gut erhaltener Speiseschrank wird zu kaufen gesucht. S. 1077.

Ein verheiratheter Mann, der im Verpacken, sowie im Rechnen und Schreiben ganz vertraut ist, und die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht baldigst in irgend einem Geschäfte unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein Landesprodukten- oder Pfragnereigeschäft sogleich zu pachten gesucht. Näheres unter K. Nr. 100.

Ein freundliches Zimmer ist an eine Person, welche ihr eigenes Bett hat, zu vermiethen in der Rosengasse bei Pfragner Kämpf, 2. Stock.

Eine große Nähmaschine mit vielen Apparaten ist zu verkaufen L. Nr. 1104.

Ein noch gut erhaltener Flügel ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Eine Wohnung mit Parterre-Räumlichkeiten oder Gewölbe wird zu miethen gesucht. Chiffre A. B. Nr. 100.

Winklerstraße Nr. 32 erste Etage ist ein geräumiges Zimmer mit Küche sogleich oder Ziel an eine honnete Person zu vermiethen.

Vor dem Lauferthore in einem trockenen, neugebauten Hause ist eine freundliche Wohnung, aus 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Spittlerthorstraße L. Nr. 1392 ist ein schönes Logis von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche mit Kocheinrichtung und verschließbarem Vorplatz sogleich oder zu gewünschter Zeit zu vermiethen. Näheres im 1. Stock daselbst.

Haus-Versteigerung.

In der Nachlaßsache des verlebten Spielwaarenmachers Johann Adam Eckstein von hier wird das Haus L. Nr. 67 im Nonnengäßchen dahier, bestehend aus Plan-Nr. 156, Wohnhaus und Hofraum zu 0,02 Dez., belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 14 kr., sammt darauf ruhendem Forstrecht im Lorenzer Wald von jährlich 2 Meß Scheitholz, 1½ Meß Stockholz und 50 Wellen, dem öffentlichen Verstrich unterstellt, und vom unterzeichneten Verlassenschafts-Kommissär auf

Dinstag, den 11. Dezember d. Jrs.,
Vormi ags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei Versteigerungstermin anberaumt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin werden bekannt gegeben werden, und daß der Zuschlag von Genehmigung der Interessenten, resp. der Kuratelbehörde abhängt.

Nürnberg, 29. Nov. 1866.

Der königl. Notar.
Reinhard.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts ist zur öffentlichen Feilbietung des den Strumpfwirkerseheleuten Sebastian und Barbara Wallani gehörigen Hauses S. Nr. 1678 in der Fischergasse dahier, drei Stock hoch, von gemischter Bauart, belastet mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengeld und $^{4}/_{10}$ kr. Grundsteuersimplum sammt darauf haftendem Forstrecht zu jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 3000 fl., auf

Freitag den 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

zweiter Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 24. November 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Zwangsversteigerung.

Auf Requisition des kgl. Stadtgerichts dahier wird das den Andreas und M rgaretha Bruder'schen Eheleuten eigenthümlich zugehörige Anwesen S. 1335 c in der äußern Laufergasse dahier, bestehend aus

Pl.-Nr. 1048 Wohnhaus zu 0,04 Dez., brandversichert mit 6050 fl., sammt dem darauf ruhenden Forstrechte im Sebalder Wald von jährlich 2 Mäß **Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund** Wellen, und der hierauf bis jetzt betriebenen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit, zusammen geschätzt auf 9000 fl., dem Zwangsverkaufe unterworfen, und von dem unterfertigten kgl. Notar erster Feilbietungstermin auf

Freitag, den 4. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokale — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — mit dem Bemerken angesetzt, daß die näheren Bedingungen im Termine werden eröffnet werden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht; das sonstige Verfahren bemißt sich nach den §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben **sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.**

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das zur Gantmasse der Schmiedmeisterseheleute Johann und Anna Holler dahier gehörige **Haus L. Nr. 1101 in der Kohlengasse dahier, bestehend aus**

Pl.-Nr. 2407 Wohnhaus, Hofraum mit Werkstätte zu 0,06 Dez., brandversichert mit 9500 fl., sammt darauf ruhendem Forstrechte von jährlich 2 Mäß weichem Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, zusammen geschätzt auf 11,500 fl., öffentlich verstrichen, und **von dem** unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag, den 28. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — S. Nr. 732 in **der Tetzelgasse** dahier — Versteigerungstermin **anberaumt.**

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine **nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den erwähnten Schätzungspreis erreicht. Die sonstigen Bedingungen werden bei der Tagsfahrt bekannt gegeben werden; jetzt schon wird jedoch bemerkt, daß das Verfahren sich nach §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und unbekannte Kaufsliebhaber sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.**

Nürnberg, am 22. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Reinhard

Cäcilia.

Montag, den 10. Dezember,

Produktion

unter gefälliger Mitwirkung des Nürnberger Tyroler Quartetts im Nationalcostüm im Sächsischen Hof.

Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Cigarrenspitzen auf deren Oberfläche durch das Rauchen eine Photographie entsteht à Stück 6 kr. empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Bauers Johann Thumser von Plößberg versteigere ich im Auftrage des kgl Landgerichts Selb

am **Montag, den 14. Januar 1867,**
Vormittags 10—12 Uhr,
im Hause Nr. 4 zu Plößberg,

öffentlich an die Meistbietenden nachbezeichnete Besitzungen:

A. in der Steuergemeinde Plößberg das Gut Haus-Nr. 4 in Plößberg, bestehend aus den Objekten:

Pl.-Nr. 12 Wohnhaus mit Stall, Keller, Backofen, Scheune, zwei Schurfen, Hofraum und Gemüsegärtchen am Hause;
Pl.-Nr. 13 dürrer Garten ober dem Hause;
Pl.-Nr. 14a und 14b Peunt unter dem Hause;
Pl.-Nr. 183 Wiese des Peuntständlein;
Pl.-Nr. 332 Gartenacker, Acker mit Grasrain;
Pl.-Nr. 333a und 333b Acker mit Wiese, langer Acker;
Pl.-Nr. 334 breiter Acker;
Pl.-Nr. 335 Acker mit Grasrain des Holzacker;
Pl.-Nr. 336 Wiese, die Eineben am Holzacker;
Pl.-Nr. 337 Krallenholzwaldung;
Pl.-Nr. 338 Spitzacker;
Pl.-Nr. 339 Bergacker, Acker mit Grasrain;
Pl.-Nr. 340 Acker mit Grasfleck, der Dornstaudenacker;
Pl.-Nr. 341 Acker mit Grasrain, hoher Acker;
Pl.-Nr. 342 Acker mit Grasrain, Gartenacker;
Pl.-Nr. 407 Wiese, die Rohrlohwiese;
Pl.-Nr. 408 Gehölz in der Rohrlohwiese mit laufendem Röhrwasser, Gemeinderecht und Forstrecht auf jährlich 3 Klafter Brennholz, im Gesammtflächeninhalt von 57,18 Tagwerk, belastet mit 15 fl. 18¾ kr. Gefällsbodenzins zur Staatskasse, 6 fl. $11^{5}/_{8}$ kr. Handlohnsbodenzins und 26 fl. 55¾ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse des Staates, 5 fl. $31^{19}/_{100}$ kr. einfacher Grundsteuer, geschätzt auf 15,429 fl.

B. in der Steuergemeinde Erkersreuth die Wiese,

Pl.-Nr. 417 Peuntwiese zu 2,91 Tagwerk, belastet mit 3 fl. $46^{3}/_{8}$ kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse des Staates und $34^{93}/_{100}$ kr. einfacher Grundsteuer, geschätzt auf 1300 fl.

Dabei bemerke ich, daß die obigen Gebäulichkeiten im besten baulichen Zustande sich befinden, in nächster Nähe des Bahnhofes von Selb gelegen sind, und deshalb sich auch zur Gründung irgend eines Etablissements eignen.

Der Zuschlag an die Meistbietenden erfolgt lediglich, wenn wenigstens die Taxe geboten ist, und vorbehaltlich der vormundschaftlichen und obervormundschaftlichen Genehmigung, und werden blos besitz- und zahlungsfähige Personen zum Striche gelassen. Dem Notar unbekannte Personen haben sich durch legale Zeugnisse über diese Eigenschaften auszuweisen. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden in dem Strichstermine selbst bekannt gegeben, und können Belastungscertificate, Katasterauszug, Schätzungsprotokoll und sonstige hiebei erhebliche Urkunden bis zum Strichstermine jederzeit auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Selb, den 31. Oktober 1866.

Karl Landgraf,
kgl. Notar.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von **Winterröcken, Ueberziehern und Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,

Bindergasse S. **565**, gegenüber der Sternapotheke.

Gußeiserne **Heiz- und Kochöfen**, sämmtliche **Ofeneinrichtungsgegenstände, Kochgeschirre** in allen Sorten, **Eisen- und Messingpfannen, Kohlenbehälter** und **Kohlenlöffel, Regenschirmständer** empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

Karl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung
am Spittlerthor.

Bestellungen auf gute, fette

„Passauer Gebirgsgänse"

zu den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen werden nur bis Mittwoch, den 19. d. M., Klaragasse 873, angenommen.

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische, Kommode und Pianos, sehr schöne abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, kleine Unterleger unter Lampen u. dgl., Packwachstuch, **Ledertuch**, ferner wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt **Theodor Heisen,**
am Herrnmarkt.

Wiener Kunstmehl,

berühmt durch seine Ergiebigkeit, empfiehlt eine ganz besonders feine Sorte zu Weihnachtsbäckereien

J. H. Bechtner, L. 199, Kaiserstraße.

Möbel-Magazin

der

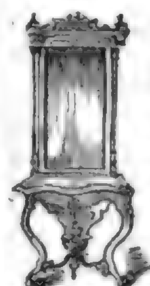
vereinigten Schreiner und Tapezier

in

Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70,

erlauben sich ihr längst bestrekommandirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.





in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen. Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chatullen und Fauteuil u. s. w.**

Jean Raab,

Fleischbrücke Nr. 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ein großes Lager in Portefeuilles- und Galanteriewaaren, als: Wandtaschen, Schreibmappen, Lichtschirme, Uhrhalter, Aschenbecher, Damentaschen, Promenadetaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies 2c.

Obige Artikel, meist eigenes Fabrikat, mit und ohne Stickerei, empfehle ich als billig und dauerhaft.

Einzelne Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Holz-, Coaks- u. Steinkohlengeschäft.

Coaks zu 48 bis 54 kr., Steinkohlen zu 39 bis 45 kr. Bestellungen werden entgegengenommen bei Herrn Seilermeister Sperr vis-à-vis der Frauenkirche Laden Nr. 10. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

J. A. Hohnhaußen
zur Platnersanlage, St. Johannis Nr. 144.

Unterzeichneter bringt folgende Artikel in empfehlende Erinnerung:

Bouquets und **Kränze** 2c. von frischen und getrockneten Blumen;

Imortellen in den gangbaren Farben **zu herabgesetzten Preisen!!**

Die neuesten Muster von Atlas- und Blonden-Manschetten, sowie ein reiches Bouquetpapierlager **zum Fabrikpreise!!**

(Rosen, Pensée 2c. haben wir in diesem Jahre reichlich und in vollkommener Schönheit getrocknet, weßhalb sich unsre trocknen Blumenbouquets vor den vorjährigen sehr vortheilhaft auszeichnen.)

Aufträge für Herrn Tölke nehme auch ferner wie bisher mit Vergnügen entgegen, und besorge dieselben stets prompt und gerne.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Beachtenswerth.

Ein thätiger Geschäftsmann in einer gewerbreichen Stadt mit wohlhabender Umgegend im Kreis Mittelfranken in Bayern, der bereits für einige Agenturen thätig ist, wünscht noch mehrere, gleichviel welcher Art sie seien, gegen angemessene Provision zu übernehmen. Da sich derselbe einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreut, so kann im Voraus auf ein vortheilhaftes Resultat gerechnet werden. Gefällige Offerten werden sub H. J. durch die Exp. franko erbeten.

Alle Arten Maschinen-Nähereien, sowie ganze Ausstattungen, werden schön und billig gefertigt. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Beilage zu Nr. 341 des Fränkischen Kurier.

Französischer Cristall-Leim
zur direkten Anwendung Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster ꝛc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz ꝛc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische
Versicherungs-Gesellschaft
in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Rachröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Wichtig für Bruchleidende!
Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit der berühmten Bruchheilmittels von dem Bucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Lommer's privilegirtes Zahnreinigungs-Mittel,
eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Thee
in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a. M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem **Königlich hohen bayr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup
von Dr. med. Hoffmann ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße,
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Sieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram

J. Herrmanstörfer.
S. 74. **Winklerstraße, Palms-Hause**, empfiehlt Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingeniere, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen.

Reisbretter, Schienen, Winkel, **Maßstäbe**, Bandmaße, Visirstäbe, Hornplättchen ꝛc.

Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.

Garantie für sämmtliche Gegenstände.

J. Herrmanstörfer.
Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße.
Palms-Hause, empfiehlt
feinst präparirte Farben für Ingenieure, Maler, **Architekten**, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, **Oelfarben**-Pinsel und Malerleinwand. Deutsche, französische und englische Zeichnen- und Malerpapier, sowie sämmtlich zu Oel in Aquarellmalerei erforderlichen Gegenständen. ꝛc. Preise billigst unter Garantie bester **Qualität.**

Nervenstärkender Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini ist zu haben in **Nürnberg** am Josephsplatz L. Nr. 298, bei **Herrn A. J. Adalb. Baldi**, und wird nur ächt fabrizirt durch

E. S. Depenheuer in Köln.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Herrnmarkt S. 13 b.



Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
A. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,
abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bildet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen**, als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende**, werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 12jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.



Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie
Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**
empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie
Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Je mangelhafter die vielfachen Nachahmungen sind, welchen die seit Jahren rühmlichst bekannte und bis heute noch unerreichte

Chemnitzer veilchenblauschwarze Copir-Tinte von Ed. Beyer

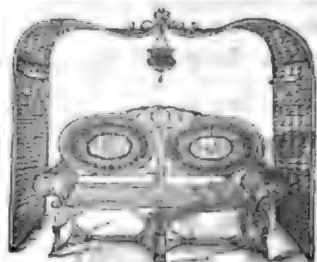
ausgesetzt ist, desto dringender sieht man sich zu der Erklärung veranlasst, dass sämmtliche Flaschen dieser und der übrigen **ächten** Tintensorten den vollständigen Namen **Eduard Beyer** in **Chemnitz** führen, worauf die geehrten Consumenten im eigenen Interesse wiederholt aufmerksam gemacht werden. Lager dieser Tinten hält jede solide Papierhandlung.

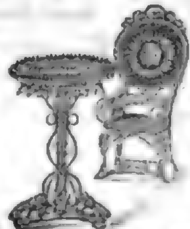
Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn, — Barometer metalliques, Aneroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Aräometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in 1/10 und 1/5° C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.





Die Korbmöbel-, Kinder- und Puppenwagenfabrik
von
Chr. Nemmert,
Spitalplatz S. 870,



empfiehlt großes Lager in **Kinder-** und **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, letztere noch nicht hier gewesen, als auch **Nähtische, Schlaf-, Comptoir-, Damen-** und **Kinderstühle, Blumentische**, reiche Auswahl wieder ganz neuer **Muster-Holzkörbe**, einfach und zum Sticken, **Wischtuchkörbe, Arbeits-, Papier-, Häkel-** und **Damenkörbe** in reichster Auswahl. Zu **Stickereien** werden beliebige Gegenstände angefertigt

---

Weihnachts-Empfehlung!

Zu Festgeschenken passend, feine Lederwaaren: **Cigarrentaschen** und **Cigarren-Etuis** mit und ohne Stickerei.
Portemonnaies.
Nürnberger Geldsäckchen,
Brieftaschen,
Necessaires, Arbeits- & Promenadetaschen, Cabas, Kurier- & Eisenbahntaschen, Reisesäcke, **Feldflaschen, Albums** u. dgl. in reicher Auswahl bei

A. J. Adalbert Baldi,
Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Nürnberg.

Gärtner'sche Gichtwatte, reelles Mittel gegen Gicht- und Rheumatismus, in Paqueten von 12 und 24 kr.

Gärtner'sche Zahnwehwatte, neues, schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen zum Auflegen auf die Wangen empfiehlt

die Filial-Apotheke von Rosenhauer in Mögeldorf.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge mir bekannt gewordenen irrthümlichen Gerüchten, daß ich die Fabrikation von Miniatur-Spiegel auflasse, beehre mich, auf diesem Wege meinen verehrlichen Herren Abnehmern, als auch den geehrten Herren Exporteurs, Kamm-, Galanterie-, Metall-, Spiel- u. Portefeuillewaaren-Fabrikanten bekannt zu geben, daß ich wie früher jede Ordre prompt erledige, und durch vortheilhaften Einkauf von Rohmaterial aus Oestreich meinen jetzigen Preistarif um 25 pCt. niedriger gestellt habe, sowie auch auf meinen in Betrieb gesetzten neuartig konstruirten Gas-Glasofen nebst Tafelglas in allen Größen und Stärken auch Ochsenaugen-Gläser und binnen Kurzem Judenmaße erzeuge.

Indem die Waare auf den Gasglas-Oefen bedeutend schöner als auf Oefen mit gewöhnlicher Holzfeuerung wird, so empfehle ich mein Fabrikat bestens unter Zusicherung prompter Bedienung.

Glasfabrik Klingenbrun im bayer. Walde.

Joh. Lötz.

Das **große Kleiderlager** von **J. Müller & Co.** empfiehlt sein wohlassortirtes Kleiderlager in allen Sorten Winterkleidern; zu den billigsten Preisen wird abgegeben.

Achtungsvoll

Die Obigen.

Die neueste Hand-Nähmaschine ist bei uns aufgestellt, die Sammt soutagirt, Kordeln ein- und Band aufnäht, und wird 5 Jahre Garantie gegeben. Preis 33 fl.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 24 kr., 3 Paare fl. 1. 9 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr Michael Faber, Schirmfabrikant an der Museumsbrücke.

Frankfurt a/M., im Oktober 1866.

Rob. v. Stephani.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von Carl Leger a. d. Fleischbrücke.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nr. 128.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke „zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Inserate in sämmtl. existirenden Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt.

Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Ein solider Herr wird bei einer achtbaren Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit bringe ich meine feinen Lederwaaren mit und ohne Stickereien in empfehlende Erinnerung.

En gros & en détail Verkauf.

Nürnberg, im Dezember 1866.

Ch. Th. Habelt, Firma: G. N. Daucher,
Buchbinderei und Lederwaaren-Fabrik
Tuchgasse am Herrnmarkt.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt

Burgstrasse S. 534

empfiehlt sich, wie seit 4 Jahren, auch heuer zur Verpackung und Beförderung von

Weihnachtsversendungen jeder Art.

Kisten, Schachteln, Packmaterial in größter Auswahl vorräthig.

Die Liniiranstalt von Fr. Schnerr,

Königsstraße L. Nr. 12, Nürnberg,

empfiehlt sich zur Anfertigung liniirter Papiere in allen Arten. Aufträge en gros werden auf Schnell-liniirmaschine äußerst billig besorgt. Auf Verlangen werden Kontobücher-Papiere mit Kopfdruck und Seitenzahlen versehen.

Weihnachts-Empfehlung!

Parfümerien aller Art, parfümgefüllte Etuis, parfümirte Blumenbouquets empfiehlt in schöner Auswahl zu Fabrikpreisen

Nürnberg.

A. J. Adalbert Baldi,
Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt A. Huseneder am Eingang der Bindergasse.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, welche ihren Mitgliedern für 1865 63% der eingezahlten Prämien als Dividende vergütet.

Karl Bernhold, Klaragasse.
J. L. Orth, innere Laufergasse.

Um Ratten und Mäuse zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr. oder 52 kr. 2 pf.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Herrn J. Chr. Reiner, Sterngasse 889 a.

Gürtel und Schließen, Gummiband und Hosenträger

von den billigsten bis feinsten Sorten empfiehlt in reicher Auswahl

J. Raab, Fleischbrücke 127,
Herrn Bernhold gegenüber.

Tuschfarben-Commiss.-Lager

von

Carl Frosch & Comp. in Saalfeld.

Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

Zur Abgabe von Preis-Couranten als Originalmustern, sowie Entgegennahme von Ordres jeder Quantität empfiehlt sich höflichst

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

Damenmäntel und Jacken

werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.

Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 Kr. und zu 16 Kr. bei

Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg.
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth.
C. Teuchtler, Schrammergasse in München.
Louis Richter in Schwabach.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195, vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr. Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

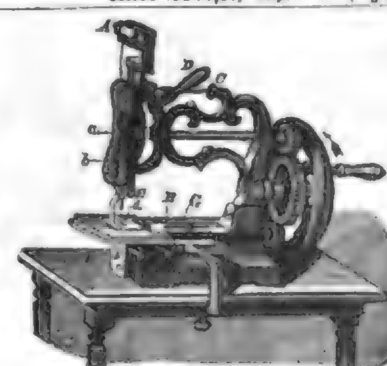
Traubenzucker Ima Qualität

in Kistchen à 50 Pfund empfiehlt billigst

Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790, empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in Tischmessern und Gabeln, Scheeren, Rasir- und Taschenmessern nebst Bandagen zu den billigsten Preisen.



Die beste **Handnäh-Maschine** liefert unter Garantie und zu billigem Preis

Karl Arzberger,
Mechaniker, Karlsstraße S. 101, Nürnberg.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Gast- und Caféhaus Pfälzerhof,

gegenüber der neuen Kaserne.

Alle Tage gebackene Fische, blaugesotten und gedämpft, sowie andere Frühstücke, guten Mittagstisch und Auswahl von Abendportionen nebst reine Pfälzer Weine, ungarische Rothweine und gutes Bier

Christian Müller.

Jemand, der die Fabrikation von allen Sorten Bronzefarben versteht, findet in einer auswärtigen Fabrik eine gute Anstellung. Offerten unter Y. Z. an die Exp. d. Bl.

Herrenkleidermagazin

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

S. 555.

Wohnung gesucht!

Eine aus wenigen Personen bestehende ruhige Familie sucht eine Wohnung mit etwa 2 Zimmern, 1 Schlafzimmer und Küche, beziehbar zum 15. d. M. oder wenig später. Schriftliche Offerten unter Nr. 47 befördert die Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 343.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die zweckmäßigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Judith.

Dinstag, den 11. Dezember: Damasius.

☞ Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die Königsreise und die Münchner „Bürger".

Die Umstände, unter welchen der König seine Rundreise durch die fränkischen Provinzen angetreten und ausgeführt hat, sind nach allen Richtungen hin geeignet gewesen, dieser Reise einen wesentlich politischen Charakter zu verleihen. Abgesehen von den Thatsachen, welche sich in den fränkischen Landen in Folge des Krieges zugetragen haben, so hat jede erste Reise, die ein König in seinem Lande macht, einen politischen Anstrich und die Reise ist in diesem Falle keine Vergnügungspartie, sie ist die Ausübung einer Regentenpflicht. Bei dieser Reise tritt aber noch ein Umstand hinzu, der den politischen Charakter derselben nach einer andern Seite hin erhöht. Eben jährt sich's, daß die Liga der Kleriker, der Bureaukraten, dann einer Adelsfraktion, sowie einer, in der Unbildung und in der Beichtstuhl-Fraubaserei großgezogenen Essenz der Münchener Bürgerschaft sich erlaubte, den Umgang des Königs, seine einer idealen und durchaus sittlichen Geistes- und Gemüthsrichtung entsprungenen Neigungen, ja selbst seinen Haushalt zu kontroliren. Am 6. Dezember ferner war es ein Jahr, daß sich verantwortliche und solche Rathgeber, die mit keiner Verantwortung bekleidet waren, fanden, welche die Sache dieser Liga zu der ihrigen machten und zunächst den König veranlaßten, seinen, den bezeichneten Neigungen entsprechenden, Umgang aufzugeben. Die Liga triumphirte, und mit Hohn sah sie auf die fortschrittlichen Elemente hernieder, welche, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen, in den nicht altbayerischen Provinzen sich zusammengethan und auf Seite des jungen Königs gestellt hatten. Jener Sieg, obwohl er zunächst nur eine Privatangelegenheit betraf, bedeutete den Sieg der politischen Stagnation und der sozialen Rückesse. Damit war aber die Sache noch nicht abgethan. Getragen von diesen Elementen wurde die Position, die man durch den Eingriff in ein Privatleben gewonnen, auch nach anderer Richtung hin festgehalten und es ist seitdem öffentliches Geheimniß, daß die Regierungskunst, die wir während der folgenschweren Ereignisse dieses Jahres zu bewundern Gelegenheit hatten, die Freiheit ihrer Bewegung zum großen Theil der Situation verdankte, in die man eine hohe Person gebracht hatte, und als diese Person unter der Macht der Eindrücke und der dadurch erzeugten Stimmung einerseits, andererseits ohne allen aufrichtigen Halt in ihrer Umgebung, sich auf sich selbst zurückzog und anscheinend den Ereignissen keine Aufmerksamkeit schenkte, da waren es wieder die Münchner Ligisten, deren sittliche Entrüstung keine Grenzen kannte und wer im Sommer dieses Jahres in München Gelenheit hatte, mit Personen zusammenzukommen, die sich konservativ par excellence nannten, der konnte staunen, zu welch unmonarchischen Ausbrüchen seines Zorns sich der neuathenienfische Konservatismus, gemeinhin besser Servilismus genannt, zu versteigen vermochte. Die Zeiten wurden anders, die Politik, für die man sich fanatisirt hatte, unterlag gänzlich und zu allem Ueberflusse ermannte sich plötzlich eine hohe Person, den eng geschlossenen Kreis ihrer Umgebung zu durchbrechen. Jetzt kam die Reise und mit ihr wurde es gewissen Leuten klar, daß es eben außerhalb München auch noch Leute gibt, mit denen ein König verkehren kann, ohne sich deshalb unter Kontrolle gestellt oder mit düstern Stimmungsberichten behelligt zu sehen, wie man deren vor nicht gar langer Zeit, wenigstens mündlich, irgendwo zu fabriziren schamlos genug war. Mit einem Wort, die Attentate einer dünkelhaften Faktion von Pfaffen, Büreaukraten und Pfahlbürgern sind abgeblitzt und in den kümmerlichen Bruderschaftsseelen tritt, nicht ohne Beimischung eines bitteren Ingrimms gegen die „rothen und protestantischen" Nürnberger, die Befürchtung auf, die Residenz zu verlieren. Es ist das allerdings blos das Traumbild schlechter Gewissen, aber ich konstatire das, um die Leute zu kennzeichnen. Dieser Lage nun sind die Bestrebungen derselben Personen, die vor einem Jahre auf die ordinärste Weise in entgegengesetztem Sinne demonstrirten, zu verdanken, dem König bei seiner Ankunft in München einen Empfang zu bereiten. Es wäre nicht zu wundern, wenn man an maßgebender Stelle von der Loyalität und dem Charakter des Ton angebenden Münchner Bürgerthums keine gar große Meinung erhält und sich dabei der Erfahrungen, die einst Ludwig der Bayer machte, erinnert, wie sie bekanntlich Ritter v. Lang in seinem „Alte Liebe rostet nie" so vortrefflich geschildert hat.

Deutschland.

• Es wurde der Bezirksamts-Assessor C. Creebeck zu Friedberg zum Assessor der K. d. J. der Regierung von Oberbayern befördert, und der Accessist dieser Kreisstelle, T. Riederer, zum Bezirksamts-Assessor in Friedberg ernannt.

△ Die Berichtigungsmanie liegt wirklich in der Luft. So kann sich so ein vereinsamter *(Stern) in der Fränkischen Zeitung nicht enthalten, die längst abgethanene Geschichte von dem verunglückten Manne auf der Egyder Straße noch einmal hervorzuziehen und etwas zu berichtigen, das keiner Berichtigung bedarf, da es bereits Jedermann weiß. Wir wollen zur Zeit von den eigentlichen Intentionen dieses wackern Mannes schweigen, da sie seiner Zeit noch in das helle Licht gestellt werden sollen, und ihm ganz objektiv antworten. — Zuerst danken wir ihm für seine genaue Darlegung der Sachlage insoweit, als sie gerade am besten zeigt, wie naheliegend und beinahe nothwendig es war, daß das, wie er ja selbst zugibt, allgemeine Gerücht von einem Raubmorde entstand. — Wenn er nun aber, ganz wie jener Herr Kreuzträger in der Fränkischen Zeitung, die wohlverdiente Züchtigung hinnehmen mußte, in denselben Fehler der Dummheit oder Perfidie dadurch nämlich verfällt, daß er durchaus glauben machen will, derjenige, der dieses Gerücht ebenso lebhaft und sicher wie es auftrat, in dem Fränkischen Kurier wiedergab, habe die Absicht der Täuschung, der Lüge, und Verbreitung beunruhigender Nachrichten gehabt und sei nicht eben einfach, wie die Andere im Irrthum gewesen, so darf es uns nicht übel nehmen, wenn wir ihn als würdigen Complicen neben den Kreuzträger einreihen. — Nur ein Mensch, der aus der beständigen Täuschung Anderer Profession macht, wird in Jedem, der einmal geirrt hat, einen Lügner sehen! Und wenn der Herr Berichtiger, ebenso wie der Kreuzträger, mit dieser Angelegenheit nur die Ehre des △ Correspondenten ins Spiel zu ziehen und so viel als möglich abzuschneiden sucht, so kann man ihm nur zurufen: Muß denn das Ehrabschneiden durchaus bei Leuten Euren Schlags zur anderen Natur werden? Wir können ihm sogleich mit einem Beispiele in dieser Sache selbst dienen. Es hat uns nach der Sektion des Verunglückten ein Mann, der die Sache hätte wissen müssen, gleichwohl noch die Existenz einer Stichwunde versichert, auf die eben hier Alles ankommt und im Vertrauen auf seine Kenntniß haben wir dann dies erwähnt. Gleichwohl sind wir nicht so boshaft oder so dumm, zu glauben, er habe uns absichtlich getäuscht, er hat sich eben auch geirrt, und der Irrthum ist weiter verbreitet worden! — Allein der Herr Berichtiger geht noch weiter, er wirft uns vor, ebenfalls mit einem denunziantischen Seitenblick auf unsere Stellung, daß wir uns hätten noch genauer erkundigen und den Irrthum feierlich selbst berichtigen sollen. Allein dies ist auch soviel an uns lag, geschehen. Denn wir haben neben einer kurzen Duplik für den Kreuzträger, die als unnöthig unterblieb — den „Fränkischen Kurier" auch in Kenntniß gesetzt, daß und warum wir doch schließlich in Irrthum gewesen sind. — Dieser aber, der unmittelbar unter unsere zweite Notiz kurz die Darlegung der Fränkischen Zeitung gesetzt und so die erste gewissermaßen selbst berichtigt hatte, hielt es wahrscheinlich und mit Recht nicht mehr für nöthig, noch einmal ausdrücklich darauf zurückzukommen, da er wahrscheinlich, wie alle vernünftige Menschen, davon ausging, daß Nachrichten über die Todesart eines einzelnen Menschen weder die Nürnberger Bürger, noch die Ansbacher besonders „beunruhigen" würden. Und nun kommt schließlich unser einsamer Stern auf unsere Qualifikation als thätiges Mitglied der Presse zu sprechen und bedauert mit der ihm eigenen sauren und scheinheiligen Miene, daß die Presse sich solcher Werkzeuge bediene! — Wir haben ihm hierauf nur Eins zu entgegnen; die Mitarbeiter der Presse werden nicht, wie gewisse Leute, durch Verwandtschaft, Connexion und hervorragende Servilität berufen und dekretmäßig angestellt, sondern der Beifall, den das lesende Publikum ihren Erzeugnissen schenkt, beruft sie und stellt sie auch ganz fix an. Wir müssen daher dem Gegner sein vornehmes Nasenrümpfen in der gewohnten Stellung von oben herab, wenn es ihm Vergnügen macht, lassen und geben ihm zum Schlusse nur noch zu bedenken, daß es nach bayrischem Gesetz nicht wie in den berüchtigten östreichischen Preßgesetzen „ein strafbares Unterlassen der pflichtmäßigen Obsorge durch Verbreitung ungenauer oder falscher Nachrichten — gibt, und daß daher der Herr Berichtiger in Zukunft besser daran thäte, mit seinen Berichtigungen zu warten, bis er irgendwoher einen amtlichen Auftrag dazu erhält. Sapienti sat.

(Rechtsbruch und System-Wechsel in der hessischen Landes-Zeitung.)*) Sie waren so gefällig, meine Erklärung über den Rechtsbruch des Herrn Leske, Verleger der hessischen Landeszeitung, aufzunehmen; Sie werden mir wohl auch noch eine Spalte Ihres Blattes für deren Begründung gestatten. Ich beanspruche sie nicht bloß um meinetwillen, der ich wehrlos bin gegenüber dem Inhaber einer Zeitung, nicht bloß der Schriftsteller wegen, die völlig rechtlos sind, wenn solche Vorfälle ungerügt hingehen, sondern auch der Partei-Sache wegen, die ich vertrat. Die hessische Landes-Zeitung ist vor einigen Jahren unter der Aegide des Herrn A. Metz

*) Wenn wir dem Ansuchen Hrn. Beckers um Veröffentlichung seiner Erklärung in unserem Blatte hiemit nachkommen, so geschieht dies in Würdigung des von demselben citirten ersten Gewährs, ohne jedoch — wie selbstverständlich — seine politischen Anschauungen zu theilen, noch uns ein Urtheil darüber zu erlauben, in wiefern die gegen Hrn. Leske vorgebrachten Beschuldigungen begründet oder unbegründet sind. D. R.

(Die Reform-Prozession in London.) Selbst Blätter, die auf die Kundgebungen der Massen des Volks nichts weniger als gut zu sprechen sind, können der Haltung der Londoner Arbeiter bei Gelegenheit ihrer Reform-Prozession ihre Anerkennung nicht versagen. So beschreibt die „Nordd. Allg. Ztg." den Verlauf dieser Massendemonstration in nachstehender Weise: Die mit großer Spannung schon seit einiger Zeit erwartete Massendemonstration der Londoner Arbeiter, die den Gipfelpunkt der Reformbewegung und der sämmtlichen, zu diesem Zwecke im ganzen Lande gehaltenen Versammlungen bilden sollte, ist am 3. Dezbr. in aller Ruhe verlaufen. Das Wetter war schon seit mehreren Tagen regnicht und hatte die Straßen Londons so schmutzig gemacht, als eben nur die Straßen dieser Hauptstadt werden können, und obgleich der Morgen im Ganzen ziemlich hell war, so ließen doch gelegentlich kurze Regenschauer auf entschieden schlechte Witterung im Laufe des Nachmittags rechnen. Gegen 10 Uhr sammelten sich allmählich die Gewerkvereine, Mäßigkeits- und sonstigen Genossenschaften, und zogen, ihre Musikbanden an der Spitze, mit fliegenden Fahnen dem Sammelplatze des Zuges in St. James Park zu. Der Verkehr in den Straßen war nicht größer als gewöhnlich, müssige Zuschauer zeigten sich nur in geringer Anzahl und nichts, außer gelegentlich Zügen von Arbeitern, ließ darauf schließen, daß etwas außergewöhnliches vorgehe. Gegen Mittag hatten sich die Theilnehmer allmählich alle versammelt und pünktlich, wie alle Souveräne sprüchwörtlich sind, setzte sich das souveräne Volk Schlag 12 Uhr, bei dem Schalle eines Hornsignals, in Bewegung. Voran die Hufschmiede, ein Geschwader von ungeschickten Reitern auf meist plumpen, mürrischen Pferden, dann ihre unberittenen Handwerksgenossen, ferner einige zehn Wagen und darauf die übrigen Gewerke und Genossenschaften. — So kam der Zug heran, ohne Vorreiter und ohne Eskorte und drängte sich durch die Volksmenge, die sich nach und nach auf dem, durch das Programm bekannt gemachten Wege angesammelt hatte, während die einzeln erscheinenden Polizeimannschaften sich so viel als möglich zurückhielten. Anfangs machte sich ein gewisses Schwanken in dem Zuge bemerkbar, wie wenn eine Flüssigkeit sich durch den engen Hals einer Flasche hindurchdrängt, aber nach zwei oder drei Stockungen floß der Strom der Reform frei und unbehindert dahin. Sobald die Hufschmiede und Wagen eine Gasse durch die Menge gebrochen hatten, spielten die Musikbanden muntere Melodieen und die Kolonnen der verschiedenen Gewerbe folgten im Geschwindschritt mit den Emblemen ihres Handwerks, mit Fahnen und Bannern, theilweise sonderbare Inschriften tragend, in langer, endloser Reihe. Ruhig zogen sie daher und ruhig sah die Menge sie vorüberziehen, die Männer mit den ernsten, hohlen und bekümmerten, und theils mit vollen, fröhlichen Gesichtern, in guten und schlechten Kleidern, meist ihre Einlaßkarten am Hute oder Rocke, alle einander gleich in der ernsten Ruhe und Nüchternheit ihrer Haltung. Nach einer allgemeinen Abschätzung waren es gegen 25,000 Männer, und über 30,000 wurden sie selbst von denen nicht geschätzt, denen daran gelegen ist, der Reform eine möglichst große Bedeutung zu geben. Die Einrichtungen für die Ordnung des Zuges waren ausgezeichnet, und die Führer handhabten dieselbe mit Umsicht und Takt. Es zeigte sich im Zuge augenscheinlich der ernste Wille, Alles, was nur wie Unordnung aussah, zu unterdrücken, und wenn hier und da das Gesindel, das sich vermöge einer Karte für 2 d in die Reihen eingeschlichen hatte, seine Neigung zu Unfug an den Tag legte, so wurden die Betreffenden ruhig aber energisch von den Arbeitern ergriffen und aus dem Zuge hinausbefördert. Gegen zwei Uhr kam die Spitze auf dem Versammlungsplatze bei Beaufort-house in der Nähe von Brompton an. Es ist dieser Platz der gewöhnliche Schießplatz für die Freiwilligen von South-Middlesex und bildet einen langen schmalen Streifen Wiesenland, umgeben an beiden Seiten von Blumen- und Gemüsegärten und an der dritten Seite durch den hohen, noch von einer Mauer überragten Scheibenwall; der Flächenraum beträgt etwa 9 Acres. Hier waren an verschiedenen Stellen sieben kleine hölzerne Tribünen aufgerichtet, von welchen aus zu gleicher Zeit Reden gehalten werden sollen, auch Buden mit Erfrischungen

von dem Verleger Leske gegründet worden. Sie ist, der herrschenden Strömung entsprechend, längere Zeit ein Organ der gothaischen Partei gewesen. Im vorigen Jahre gelang es dem Verleger, sich von der Oberleitung des Herrn Metz zu emancipiren. Die Zeitung haftete aber im Kreis der Gothaer, weil sie darin ihre meisten Leser hatte. Sie konnte nur in diesem Frühjahr, wo die Volkspartei mächtiger zu werden versprach, Versuche machen, sich von diesem Zwang zu befreien und mit der Volkspartei anzuknüpfen. Der Krieg schlug mit einem Mal alle Partei-Organisation zusammen; nach dem Sieg von Königgrätz gab es nur Anbeter des Erfolgs und Gegner des Preußenthums. Die gothaische Partei, welche der Landes-Zeitung nicht mehr traute, gründete ein eignes Organ in Offenbach, — die Main-Zeitung — natürlich mit der deutlich ausgesprochenen Absicht, gegen die Wirksamkeit der Landes-Zeitung anzuknüpfen. Dem Verleger der Landes-Zeitung, der sich auf einmal jeder Stütze beraubt sah, blieb nichts übrig, als sich an die werdende Volkspartei anzuschließen. Zufällig schied der bisherige Redakteur, Karl Winterstein, der die Redaktion der (demokratischen) Pfälzer Volks-Zeitung übernahm, aus der Redaktion; Herr Leske hatte also nicht nöthig, unter demselben Redakteur einen unbedingten System-Wechsel anzukündigen. Herr Leske kam nun zu mir, den er bereits seit dritthalb Jahren durch vielfache Mitarbeit in der Landeszeitung (165 Aufsätze hatte ich ihm geschickt) als Vertreter des demokratischen Prinzips kannte, und trug mir die Redaktion der Landes-Zeitung an. Er erklärte mir ganz bestimmt, daß er ein Oppositions-Blatt gegen die Partei Metz schaffen wolle und glaube, „darin ganz mit mir übereinzustimmen." Wer meine Thätigkeit auf politischem Gebiete kennt, dem brauche ich wohl nicht zu versichern, daß ich nur die völlig freie Leitung eines demokratischen Blattes übernehmen konnte. Ich sagte also unter der Bedingung zu, daß in dem Programm die Erringung der Selbstständigkeit und Freiheit unseres Stammes, dann eines Bündnisses mit den Nachbar-Stämmen, welche uns diese Rechte gewähren, ausgesprochen werde, und daß der Verleger mir völlig freie Verfügung über den ganzen Inhalt des Blattes überlasse. Der Verleger willigte ein und schloß mit mir einen schriftlichen Vertrag auf zwei Jahre ab. Kaum hatte ich mein Amt angetreten, so begannen die Angriffe der gothaischen Blätter gegen die Landes-Zeitung. Ich ließ sie vier Wochen lang unbeachtet, bis ich, durch den Verleger wie durch Anhänger der Volkspartei dazu gedrängt, eine Polemik gegen die gothaische Partei theils zuließ, theils selbst mitführte. Nun begann der Kampf noch heftiger; verstärkt wurde er zugleich durch die Wahl-Agitationen, die im ganzen Land mit Erbitterung ausgeführt wurden. Es standen sich nämlich zwei Parteien gegenüber: die preußische — die erklärte sich für innere Reformen, Aenderung des Heerwesens, der Gemeinde- und Staatsverfassung, der Kirche und Schule, dabei unbedingten Anschluß an Preußen — und die hessische — die sagte: innere Reformen, Aenderung des Heerwesens, der Gemeinde- und Staats-Verfassung ꝛc., dabei unbedingte Selbstständigkeit (die ein Bündniß nicht ausschließt) von Hessen. Der schlichte Sinn des Bürgers rechnete ganz einfach: dort innere Reformen und Unterordnung unter Preußen, hier innere Reformen und Selbstständigkeit von Hessen; der Unterschied ist nur: Preußen oder Hessen. Wofür er sich entscheiden sollte, war klar; die Abstimmung bei den Wahlen hat es bewiesen, die größere Mehrzahl ist — selbst bei einem konservativen hessischen Regiment — auf die hessische Seite getreten, weil sie unter keiner Bedingung preußisch werden wollte. — Wenn die Landes-Zeitung irgend einen Einfluß hiebei gehabt hat, so war es der, daß sie das Rechtsbewußtsein des Volks durch überzeugende Gründe stärkte. Von dem Tage an, wo das Prinzip der Volkspartei in der Landes-Zeitung klar ausgesprochen war, kamen eine Reihe von trefflichen Männern, die Tag für Tag mit immer neuen Beweisgründen das Prinzip verfochten. Es war eine Rührigkeit, die mit der Agitation zu vergleichen war, welche die Schwaben vor drei Jahren begonnen. Nur konnten wir nicht in ähnlicher Weise auf Erfolg hoffen, weil die Zeit zur Organisation zu kurz war, die schiefe Schlachtstellung der preußischen Partei aber die demokratische Partei nöthigte, passiv zu bleiben oder in's konservative Lager zu gehen. Das Eine war so schlimm wie das Andere; das Prinzip, was so lang getrübt war durch die Verbindung mit den Gothaern, mußte aber unter jeder Bedingung geklärt werden. Eine Unterordnung unter Preußen war unser absoluter Untergang; wir mußten also das geringere Uebel wählen, von der Zukunft eine Besserung unserer Zustände erhoffend. Aber schneller, als wir gehofft, sollte die Organisation, so weit sie mit der Landes-Zeitung zusammenhing, zersprengt werden. Bald zeigte sich es, daß der Verleger nur in Demokratie spekulirt hatte, weil er sie für zeitgemäß hielt. Er hatte aber nicht das Herz, für ein Prinzip einzustehen. Der Landes-Zeitung war die Ehre widerfahren, daß man sich in Frankfurt um die Nummern riß, in denen Frankfurts Recht vertheidigt war; daß man in allen gebildeten Kreisen Darmstadt's mit Achtung von ihr redete, daß die Gothaer für nöthig hielten, ihrem Führer Metz, als Demonstration gegen die Landes-Zeitung, eine Huldigung darzubringen — der Verleger aber ließ sich von einer plump in Scene gesetzten Wühlerei der preußischen Partei düpiren. Ein paar Abonnement-Kündigungen aus Darmstadt und einige aus Worms, die Herr Pfarrer Biron durch seinen „Rheinischen Herold" hervorgebracht hatte, genügten, den Mann so in Schrecken zu setzen, daß er einen offenen Rechtsbruch gegen den Redakteur und einen Verrath an der Volkspartei beging. Er hatte einen schriftlichen Vertrag auf zwei Jahre mit mir abgeschlossen, in die Aufstellung des demokratischen Programms und die unbedingt freie Verfügung des Redakteurs eingewilligt und kündigte mir acht Wochen nach dem Antritt mein Amt auf. Daß es nicht nur dem bloßen Personen-Wechsel galt, zeigte das am folgenden Tag erlassene neue Programm: 1) „Innere Reformen"; 2) „Keine Main-Linie". Die Main-Linie ward natürlich in einer Weise überbrückt, womit der Schüler des Herrn Metz dem Meister das Lehrgeld heimzahlte. „Die neue Redaktion, sagt das Programm, wird sich von jeder Animosität gegen Preußen oder das preußische Volk fern halten und nur dessen freiheitsfeindliche Regierung zu bekämpfen suchen, da auf die Dauer ein Anschluß Hessens an das Volk jenseits des Mains (die preußischen Frankfurter und Oberhessen!!) unvermeidlich erscheint." Wenn Herr Metz selber Beelzebubs Gestalt angenommen und Herrn Leske und seinen Helfershelfern den Griffel geführt, er hätte sie nicht besser ins Garn locken können, als mit dieser neuen Auflage des „ruchlosen Ministers" und der verschämten Annexion. Ob ein solcher System-Wechsel von politischer Einsicht oder Charakterfestigkeit zeugt, darüber muß ich hier, weil ich selbst betheiligt bin, Andre urtheilen lassen. Wenn ich mir aber erlaube, meine Sache mit der Partei-Sache zusammenzustellen, so glaube ich ein Recht darauf zu haben; denn ich habe für diese Partei-Sache unersetzbare Opfer gebracht. Durch Leske's Anerbieten verleitet, habe ich meine Stellung in Frankfurt, meine Musik-Zeitung und vieles andere, um das ich zehn Jahre gekämpft, aufgegeben; ich bin mit meiner Familie nach Darmstadt gezogen, hier mich dauernd niederzulassen, mit meinen Landsleuten in unmittelbarem Verkehr lebend, unsre gemeinsame Sache zu erkämpfen. Nicht als literarischer Handlanger, nicht des bloßen Erwerbs wegen übernahm ich die Landes-Zeitung, sondern der Idee wegen, die ich damit ausführen zu können glaubte. Was mir in ideeller Hinsicht durch den Rechtsbruch zerstört wird, ist mir unbezahlbar. Der vertragsbrüchige Verleger versteht sich aber nicht einmal zum Ersatz der materiellen Schäden. Statt drei Tausend Gulden, die er mir als Gehalt von zwei Jahren zahlen müßte, abgesehen von dem Gewinn-Antheil, um den er mich durch Angabe falscher Zahlen in meinem Vertrag wahrscheinlich bringen wird, den Ueberzugskosten u. s. w., bietet er mir — einschließlich 171 Gulden rückständigem Gehalt und Honorar — eine Gesammt-Entschädigung von 200, sage Zwei hundert Gulden, zahlbar in Wechseln auf drei Monate. Neun und zwanzig Gulden zweifelhaften Bankwerthes und dies unter der Bedingung, daß ich auf seine Vorwürfe der „mangelhaften Redaktion", der „Unfähigkeit" und „Ungeübtheit", der „Täuschung über meine Leistungsfähigkeit" (nach 165 vorherigen Proben!) nicht antworte! — Meine Privat-Sache werde ich allein verfechten; dazu brauche ich Niemandes Hülfe. Für die Partei-Sache aber bitte ich meine Freunde mit einzustehen. Wie der Erfolg auf zweifelhafte Menschen wirkt, haben wir diesen Sommer gesehen. Auch hier wird man versuchen, den ungünstigen Ausgang meiner Thätigkeit der Idee oder wenigstens der ungeschickten Ausführung zuzuschreiben. Die Gesinnungsgenossen sollen nicht meine Sache zu der ihrigen machen; sie sollen aber solidarisch für die Richtigkeit der Idee einstehen. Keine Konzession, kein Kompromiß! Lassen wir eine Bresche in unser Prinzip schießen, dann bröckelt wieder Alles auseinander, wie altes Mauerwerk. Wer weiß, wer dann Muth behält, noch einmal von vorne anzufangen! Darmstadt, 6. Dezbr. 1866. Heinrich Becker, Redakteur der hessischen Landes-Zeitung.

Zur Steigerung der Staatseinnahmen hat man in Hessen-Darmstadt in Betracht gezogen, ob nicht im ganzen Lande der Wechselstempel eingeführt werden soll, wie er für Rheinhessen bereits besteht.

Mit der Einziehung der Grund-Rentenscheine und der Ausgabe des neuen hessischen Staatspapiergeldes soll nunmehr sofort der Anfang gemacht werden.

C. S. Berlin, 7. Dez. Donnerstag Abend fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Oppositionspartei zur Berathung über den Militäretat statt. Die Ansicht fand den meisten Beifall, für die Militärzwecke ein Pauschquantum zu bewilligen, also von einer vollständigen Durchberathung des Militär-Etats Abstand zu nehmen. Ein Vorschlag ging dahin, sowohl für das Ordinarium als für das Extraordinarium, und endlich für die beantragte Solderhöhung besondere Pauschquanta zu bewilligen, um einer gegenseitigen Uebertragung vorzubeugen. Zur Entwerfung einer Resolution unter Zugrundelegung der Waldeck'schen ist eine Kommission ernannt worden, bestehend aus den Abg. Waldeck und Hoverbeck (Fortschrittspartei), Lasker (nationale Fraktion); Gneist und v. Carlowitz (linkes Centrum); Reichensperger (Centrum); den Polen ist der Beitritt zur Kommission durch ein Mitglied offen gehalten.

Berlin, 7. Dez. Nach der „K. Z." ist sowohl die Nachricht, als habe der Exkönig von Hannover die hannoverschen Offiziere von dem Eide entbunden, als auch jene, die preußische Regierung habe in Wien wegen der Anwesenheit desselben reklamirt und wegen der gegen Preußen gerichteten Agitation seine Entfernung von dort verlangt, in keiner Weise begründet. Richtig sei, daß der blinde Fürst auch in Paris vergebliche Versuche gemacht habe, das französische Kabinet zur Intervention zu seinen Gunsten zu bestimmen.

Nach der „B.- u. H.-Z." sollen diejenigen hannov. Offiziere, welche noch im dienstpflichtigen Alter sind, falls sie nicht freiwillig in die preußische Armee eintreten, zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht in der preußischen Armee herangezogen werden.

Hannover, 7. Dez. Die hiesige „Volkszeitung" kann mittheilen, daß sämmtliche Beamte, welche die bekannte ritterschaftliche Erklärung unterschrieben haben, durch das Gouvernement vom Amte suspendirt sind mit dem Bemerken, daß man ihre Amtsentsetzung beim Staatsministerium beantragen werde, und daß sie daher sich zu beeilen hätten, falls gegen diese Maßregel Einsprache beabsichtigt würde. Einer der betheiligten Beamten hat übrigens dem Generalgouvernement gegenüber seine Unterschrift dahin erläutert, daß er den Inhalt der Erklärung nicht verstanden habe.

* Daß sich Georg Rex immer noch als König von Hannover fühlt, geht aus dem Umstande hervor, daß er den Oberst Gündell, der seine Offiziere und Unteroffiziere zur Berathung über ihr Verhalten bei fortdauerndem Widerstande des Ex-Königs einlud, durch den Gen.-Maj. v. Bülow-Stolle des „Kommandos" — unter Uebertragung desselben an Oberstl. Knipping — entheben ließ.

Eine größere Anzahl hervorragender Bürger Frankfurts geben in Frankfurter Blättern eine Erklärung dahin ab, daß nach ihrer Ueberzeugung die Grundzüge über die zukünftige Verfassung Frankfurts, wie sie bekannt wurden, keineswegs im Stande seien, über das Schicksal der Stadt zu beruhigen; namentlich halten es dieselben für ein dringendes Gebot einer freisinnigen Stadtverfassung, daß die Magistratsmitglieder nicht auf Lebenszeit und nicht durch ein Conclave von Mitgliedern aus ihrer eigenen Mitte ꝛc., sondern direkt von der Bürgervertretung gewählt werden. Zur Beitrittserklärung wird aufgefordert.

✗ Frankfurt, 8. Dez. Das in den letzten Tagen hier vollzogene Militäraushebungs-Geschäft ist ruhig und ohne Störung vor sich gegangen. Man hatte ursprünglich annehmen wollen, daß namentlich die Söhne Sachsenhausens sich einigermaßen widerspänstig zeigen würden. Dieselben waren gestern mit den Landgemeinden an der Reihe, und zogen die jungen Leute allerdings mit einigem Geräusch an Singen, Pfeifen u. dgl. durch die Straßen; da man sie aber gewähren ließ, so ging die Sache ab wie bei allen Rekrutirungen, wo man dem künftigen Vaterlandsvertheidiger gerne ein etwas lauteres Benehmen gestattet. Viele der jungen Leute kamen auch mit rothweißen Schleifen. Als ihnen deshalb von den Gendarmen der Eintritt in das Aushebungszimmer verweigert werden wollte, legte sich der das Ersatzgeschäft leitende Offizier selbst in's Mittel mit der Bemerkung: man solle den Leuten diesen Spaß lassen; sie würden wohl bald die schwarzweiße Schleife achten lernen. Bei dem ganzen Geschäfte wurde überhaupt mit aller möglichen Rücksicht verfahren. Von 392 angemeldeten einjährigen Freiwilligen wurden 260 zugelassen; am zweiten Tage von den Stadtkindern 109 als tauglich für den dreijährigen Militärdienst erklärt; und gestern von 149 Ausgemusterten 36 zu sofortigem Eintritte tauglich befunden.

Das neueste Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein macht die einstweilige Organisation der Holsteiner Centralverwaltung bekannt. Zoll-, Post- und Telegraphenwesen, die Angelegenheit der Beamten und Angestellten ressortirt lediglich zum Oberpräsidenten. Die übrigen Geschäfte werden in 3 Sektionen getheilt: 1) Kirchen- und Unterrichtswesen, Handel, Gewerbe, Landwirthschaft (Reg.-Rath v. Rosen); 2) Landesverfassung (Reg.-Rath v. Griebel); 3) Forst- u. Domänenverwaltung, Staatsgebäude, Jagdsachen

---

waren aufgeschlagen, um den Ermüdeten eine kleine Stärkung zu gewähren. Die Menge, welche mit Einlaßkarten versehen, seit 11 Uhr Morgens erst spärlich, dann aber in größeren Massen sich zusammengefunden hatte, belief sich gegen 2 Uhr auf ungefähr 10,000 Menschen und gehörte in ihrer größten Mehrzahl ebenfalls den arbeitenden Klassen an. Der Himmel war seit Mittag trübe und bleifarbig gewesen, als aber der Zug durch den einzigen, nur 13 Fuß breiten Eingang langsam in die Umzäunung einrückte, begann es erst leicht und allmählich stärker zu regnen, wodurch den zweiten Theil des Tages über die Versammlung eine empfindliche Störung erlitt. Trotz des strömenden Regens redeten nun von den Tribünen herab die Stimmführer der Arbeiter-Vereine die Versammelten an und empfahlen in ihren Ansprachen die bereits an einer Reihe anderer Orte durchgegangenen Resolutionen zur Annahme, und die Versammlung stimmte ihnen durch Akklamation zu. Gegen halb fünf Uhr machte die anbrechende Dunkelheit und der strömende Regen der Versammlung ein Ende, und ruhig, wie sie gekommen waren, verliefen sich die Massen, so daß in den Abendstunden kaum mehr eine Spur von einer vorhergegangenen Anhäufung so vieler Menschen in den Straßen Londons zu sehen war. Der Zug hatte übrigens eine so weite Strecke bedeckt und das Einziehen auf den Platz ging so langsam von Statten, daß nach einem Aufenthalte und Marsche von drei Stunden sich noch die Hälfte des Zuges außerhalb der Umzäumung befand, wo es sich denn auswies, daß der für 200,000 Menschen berechnete Versammlungsplatz voll war und Niemand mehr dort Raum finden konnte. Auch jetzt brach unter diesen Leuten, die länger als drei Stunden auf ihrem Wege einer unangenehmen Witterung ausgesetzt waren und jetzt abgewiesen wurden, keine Unordnung aus. Ihre Führer schwenkten mit ihnen in verschiedenen Richtungen ab und kehrten nach der Stadt zurück. Die Londoner Arbeiter haben sich bei dieser Gelegenheit die allgemeinste Anerkennung für ihr Betragen erworben und es herrscht nur eine Stimme darüber, daß eine anständigere und ruhigere Versammlung nie hier zusammengekommen ist.

(Reg.-Rath v. Schultze). — Die Rekrutenaushebung wird erst bis 1. April definitiv geregelt werden.

Hamburg, 7. Dez. Der Bazar der Invaliden-National-Stiftung ertrug 21,000 Mark. Der Redakteur des von Scheel-Plessen den schleswig-holsteinischen Behörden empfohlenen „Norddeutschen Kuriers", Antiquar J. S. Meyer, zeigte gestern seine Insolvenz in Folge gegen ihn erkannten Universal-Arrestes an.

Oestreichische Staaten.

Wien, 7. Dez. In einem Schreiben, das der N. Fr. Pr. aus Frankfurt zukommt, wird die Sensations-Nachricht der N. Bad. Landes-Ztg. von der Diplomaten-Conferenz in Darmstadt und dem Abschluß eines Bundesvertrages zwischen Bayern, Würtemberg und Hessen als völlig unbegründet bezeichnet. Weder in Darmstadt, noch an einem andern Orte habe eine Vereinbarung stattgefunden, welche den Abschluß eines Südbundes angebahnt oder gar zur Folge gehabt hätte; bisher bestehe in solcher Richtung weder eine definitive, noch selbst auch nur eine vorläufige Verständigung bindender Art. Es könne übrigens als Thatsache angenommen werden, daß die Strömung, welche gegenwärtig in den Kreisen der süddeutschen Diplomatie vorherrsche, keineswegs auf die Errichtung eines gesonderten Südbundes hingerichtet sei. Ebenso gewiß sei es aber, daß die preußische Regierung den wiederholten Bemühungen, die von Karlsruhe ausgegangen, einen alsbaldigen Anschluß des Großherzogthums Baden zu verwirklichen, nicht in beistimmender Weise entgegengenommen ist. Die süddeutsche Frage scheint nach Allem, was aus verläßlichen Quellen verlautet, noch einige Zeit in der Schwebe bleiben zu sollen.

Schweiz.

Bern, 8. Dez. Bundespräsident für 1867 wird Fornerod, Vicepräsident Dubs sein.

Italien.

Florenz, 8. Dez. Hr. Tonello ist nach Rom abgereist.

** Nach der „Italie" war Hr. Tonello, der jetzt Staatsrath ist, Professor des kanonischen Rechtes. „Seine besonderen Kenntnisse, seine gemäßigten Ansichten und sein versöhnlicher Charakter bezeichneten ihn natürlich der Wahl der Regierung."

Mailand, 7. Dezember. (W. T. B.) Die „Perseveranza" meldet in einer Wiener Correspondenz, der Kammerherr Graf Bombelles sei nach Gibralter abgereist, um den Kaiser Maximilian, der dort gegen den 20. d. auf dem „Dandolo" eintreffen soll zu empfangen. Der Kaiser habe nicht abgedankt.

Frankreich.

cb. Paris, 7. Dez. In den chinesischen Gewässern fand, wie der „Moniteur" erzählt, wieder eine Meuterei an Bord eines Kulischiffes statt. Der Dreimaster Eugène-et-Adèle war mit 766 chinesischen Auswanderern von Macao nach der Havannah gefahren, mußte aber am Cap St. Jacques anlegen. Es stürzten nämlich am 10. Okt. einige Haufen Chinesen plötzlich über den nahestehenden Matrosen her und suchten sich der Waffen zu bemächtigen. Der zweite Offizier, der sie zur Ruhe bringen wollte, wurde schwer verwundet, der Kapitän getödtet. Der Lieutenant ließ hierauf Feuer geben, wobei dreizehn der Meuterer umkamen. Das kräftige Auftreten stellte die Ordnung wieder her. Die Rädelsführer wurden in Eisen gelegt. Demungeachtet hielt es der nunmehr kommandirende Lieutenant für zweckmäßig, in Saigun einzulaufen. — Der ultramontane „Monde" enthält klägliche Berichte aus Mexiko vom 28. Nov. über die Gräuel der Juaristen. Sechs Kilometer von der Hauptstadt Mexiko streift die etwa 1000 Mann zählende Guerillabande von Fragosa, ohne daß von Seiten der Garnison etwas geschieht, um sie zu vertreiben. Porfirio Diaz ist an der Spitze von 4000 Mann in Oaxaca eingezogen, nachdem er 600 Oestreicher und 100 Imperialisten, die dem Platz zu Hilfe kommen wollten, geschlagen hatte. Einen ganzen Tag lang hatten sich diese Leute an dem Cerro de la Soledad geschlagen, und dann mit schwerem Verlust, aber ohne Gefangene zu hinterlassen zurückgezogen. Man weiß, wie Porfirio Diaz mit seinen Gefangenen, namentlich den Imperialisten u. den Oestreichern umgeht. Die östr. Offiziere sollen sich deshalb auch gegenseitig versprochen haben, sich lieber untereinander zu tödten, als sich gefangen nehmen zu lassen. Zu Apam, acht Stunden von Mexiko, wurden am 16. Sept. Abends 13 zum Theil der achtbarsten Familien angehörige junge Mädchen von sogenannten Plateados (sie tragen das Wort „Freiheit" in Silber gestickt vorn auf der Brust) fortgeschleppt. Die Rasenden öffneten die Gefängnisse und plünderten die unglücklichen Familien noch völlig aus. Es wurde jeder Meierhof um wenigstens 300 baare Pesos noch gebrandschatzt. Die, welche sich retten konnten, eilten in der eisigen Nacht querfeldein nach der Hauptstadt, wo sie gegen Morgen im jammervollsten Zustande ankamen.

Paris, 7. Dez. Von den in dem Café de la Renaissance verhafteten Personen sind jetzt wieder elf freigelassen worden. Die Angelegenheit schrumpft sehr zusammen. — Das Mémorial Diplomatique hat heute Berufung gegen das Urtheil eingelegt, welches das Zuchtpolizeigericht in dem Prozesse, den die preußische Regierung gegen dieses Blatt eingeleitet hat, vor acht Tagen erließ.

Paris, 8. Dez. Der „Moniteur" meldet, daß Hr. v. Berthemy sich heute nach Washington eingeschifft hat. Der „Patrie" zufolge ist der Vertrag über die römische Staatsschuld heute unterzeichnet worden.

** Das „Mémor." ist heute in den Stand gesetzt, das Datum der vom Kaiser Maximilian nach Miramar geschickten Depesche genauer festzustellen. Dieselbe ist am 18. Nov. von Orizaba abgegangen und am 23. von New-York aus weiter befördert worden. Mithin ist sie sechs Tage jünger, als das von der Reuter'schen Agentur den Journalen übermittelte Telegramm. Da seit dem 23. Nov. kein Telegramm von Seiten des Kaisers mehr nach Europa gekommen ist, so schließt das „Mémor." daraus, daß Maximilian sich gegenwärtig auf dem Meere befindet.

Als Vorgeschmack, wie das europäische Publikum bei der Pariser Ausstellung ausgebeutet werden soll, kann die Notiz dienen, daß Dentu für das Privileg, den Ausstellungs-Katalog allein herausgeben zu dürfen, nicht weniger als 503,000 Frcs. bezahlt hat. Natürlich muß der Katalog so viel theurer werden, daß diese Summe reichlich ersetzt wird.

Die goldene Medaille, welche — durch fünf Centimes-Subskription von mehr als 40,000 französischen Bürgern ermöglicht — die französischen Republikaner zu Ehren des Präsidenten Lincoln hatten schlagen lassen, wurde am 1. Dezember dem amerikanischen Gesandten für die Frau des Ermordeten überreicht. Sie hat einen Goldwerth von ca. 5000 Fr.; die Arbeit ist meisterhaft.

Niederlande.

Aus Holland — schreibt ein Correspondent der „Köln. Ztg." : Sie können überzeugt sein, daß alle Nachrichten von Mißhelligkeiten zwischen unserer Regierung und Preußen gänzlich unbegründet sind. Es hat zwischen beiden Regierungen kein gereizter Depeschenwechsel stattgefunden und noch weniger ist es bis zu Drohungen gekommen. Die Beziehungen zwischen den Niederlanden und Preußen sind durchaus freundschaftlich und unsere Regierung ist aufrichtig bemüht, diese Beziehungen zu unterhalten. Daß über die bisher zum deutschen Bunde gehörigen Gebiete Erörterungen stattgefunden haben, liegt in der Natur der Sache; aber Graf Bismarck hat Alles vermieden, was hier und vielleicht auch anderswo verletzen konnte, und das preußische Kabinet scheint seinerseits den besten Willen zu haben, die Luxemburger Frage, die übrigens durchaus nicht drängt, in freundnachbarlicher Weise zu ordnen.

Großbritannien.

London, 8. Dez. „Daily News" erfährt, daß nach der wahrscheinlich unverzüglichen Rückkehr der französischen Truppen Shermann und Campbell die mexikanische Grenze überschreiten werden. Die östreichischen und die eingeborenen Truppen des Kaisers wären dergestalt desorganisirt, daß die Aufgabe, die Rückreise des Kaisers zu decken, den französischen Truppen zugefallen ist.

Spanien

: Madrid, 7. Dez. Ein Blatt aus der Provinz sagt, die Regierung verlange als Bedingung der Friedenspräliminarien, daß Chile die spanische Flagge begrüße.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Dez. Die Provinz ist von tscherkessischen Räuberbanden terrorisirt; die denselben entgegengesandten Kompagnien Gendarmen wurden zurückgeschlagen.

Es war das Kloster Arkadi, welches von den Kretensern in die Luft gesprengt wurde; neben den kretensischen Todten erlitten hiebei auch die Türken einen Verlust von 55 Tödten und 150 Verwundeten.

Neuere Nachrichten

* Nürnberg, 10. Dez. Der König besuchte gestern Nachmittag mit dem Prinzen Otto den Gottesacker bei St. Johannis und fuhr darauf um die Stadt über Mögeldorf auf den Schmausenbuck. Zur vorgestrigen Hoftafel waren auch die Herren Direktor v. Kreling, die beiden Erzgießerei-Besitzer Lenz und Herold und Magistratsrath Birkner, zur gestrigen Hoftafel wiederholt Hr. Bürgermeister v. Wächter, dann der telegraphisch von Würzburg hieher beorderte Oberstabsarzt Dr. Sommer und noch zwei andere dortige Militär-Aerzte gezogen. — Mit dankbarer Freude können wir melden, daß von Se. Maj. dem Könige gestern Abend an Hrn. Bürgermeister v. Wächter noch weitere 1000 fl. für die Armen unsrer Stadt überreicht wurden; von anderweitigen zu unsrer Kenntniß gelangten Privatwohlthätigkeiten des Königs Meldung zu machen, sind wir leider nicht ermächtigt.

†* Nürnberg, 10. Dez. Die Abreise Sr. Maj. des Königs erfolgt heute Mittag 1 Uhr. Heute früh ist bereits ein Theil des Dienstpersonals und der Wagen nach München abgegangen.

München, 8. Dez. Dem Vernehmen nach wird sich Frhr. v. d. Pfordten alsbald nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs Aufschlüsse in Betreff der umlaufenden Gerüchte, daß eine Ministeränderung höchsten Orts beabsichtigt sei, erbitten und, gegebenen Falles, dann sein Portefeuille in die Hände des Monarchen zurückgeben. (A. Abz.)

* Es wurde dem Fabrikbesitzer Th. v. Cramer-Klett in Nürnberg unterm 1. d. Mts. das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen. (B. Z.)

Der Bayr. Kur., welcher erfährt, daß die bayerische Staatsregierung das „Berichtigungswesen" keineswegs aufgeben, sondern vielmehr mit aller Energie festhalten will, kann sich nur wundern, daß die Regierung ewig den negativen Standpunkt festhält und die Mittheilung positiver Nachrichten „der Willkür untergeordneter Persönlichkeiten überläßt."

(Eine neue Volksbotenfrechheit.) Der Volksbote denuncirt der Münchner öffentlichen Meinung: Wie man bestimmt wissen will, soll Hr. Richard Wagner bis Ende Februars oder Anfangs März seinen Einzug in München halten, bis wohin die von ihm angerathenen Veränderungen ausgeführt sein würden.

Die „B. Z." hat in der Regensburger Jesuitenangelegenheit erklärt, der Bischof von Regensburg habe der Regierung gegenüber die Gründe hervorgehoben, welche ihn zum Nachgeben ohne weitere Erörterung bestimmten, und diese Gründe verdienten die vollste Anerkennung. „Es wäre (sagt hierüber die A. Z.) wünschenswerth und von allgemeinem Interesse gewesen, daß die Bayr. Ztg. mit Specificirung oder wenigstens Andeutung dieser Gründe nicht zurückgehalten hätte, um so mehr, als die auffallende Nachgiebigkeit des Bischofs ohne Angabe dieser „anerkennenswerthen" Gründe nicht wohl zu erklären sein möchte, da nicht anzunehmen ist, daß die von der Bayr. Ztg. angeführten maßgebenden Paragraphen des Concordats (Artikel VII) und der Verfassung (Beil. II §. 76 lit. c.) dem Bischof von Regensburg früher unbekannt gewesen seien. Ich bin nun in der Lage den offiziösen Artikel der Bayr. Ztg. aus den Akten dahin zu ergänzen: daß der Hr. Bischof einzig aus dem Grunde, die Rechtsfrage unentschieden lassend, nach Aufforderung der Regierung nachgab, „um in einer Zeit, in welcher die socialen Zustände nichts weniger vertragen als eine Schwächung der Autorität der Regierung, derselben in dieser Angelegenheit nicht neue Verlegenheiten zu bereiten." Bezügliche Interpellationen des Ministeriums sind übrigens schon Mitte Novembers nach Regensburg ergangen; ein entschiedenes Vorgehen des Hrn. v. Gresser wurde aber erst durch ein aufforderndes Billet an den Minister veranlaßt."

Telegraphische Depesche.

* Darmstadt, 9. Dezbr. General Stockhausen hat sich heute früh erschossen. Es verlautet, derselbe war auf 10. Dezember vor ein Kriegsgericht geladen.

Vermischtes.

** Wie die Opinion nationale anzeigt, ist Rossini plötzlich erkrankt. Man fand ihn Nachmittags in seinem Zimmer bewußtlos auf dem Sessel, er hatte sich an einem daneben stehenden Geräth Stirne und Nase blutig geschlagen. Schnelle ärztliche Hilfe brachte ihn wieder zur Besinnung, und schon am folgenden Tage hatte sich sein Zustand merklich gebessert.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 7. Dez. Der hiesige Arbeiterverein (Tetzelgasse) feierte am letzten Sonntag sein 5. Stiftungsfest im Saale des „Sächsischen Hofes." Bei einfacher aber sinnreicher Dekoration war das ganze Fest des Vereins würdig arrangirt. Musik, Gesang und Reden wechselten derart, daß der Ernst des Abends doch in heiterster Laune genossen wurde. In seiner Festrede gab der Vorstand Herr Jäger zugleich Bericht über die Thätigkeit des Vereins und man ersah hieraus mit Vergnügen, welch segensreiche Folgen das Streben des Vereins hat, wenn die Mitglieder von den gebotenen belehrenden Vorträgen und Unterrichtsstunden den gehörigen Gebrauch machen. Dabei ist nicht zu vergessen, mit welchen Schwierigkeiten der Verein durch die Erwerbung eines Eigenthums zu kämpfen hat, wie es aber durch die hochherzige Opferwilligkeit wohlwollender Männer gelungen ist, den Verein durch die Krisis des letzten Sommers hindurchzubringen. Allen diesen Männern wurde öffentlich der beste Dank ausgesprochen. — Einem alten und bewährten Mitgliede und langjährigem Kassier des Vereins wurde in Anerkennung seiner ersprießlichen Thätigkeit das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins durch eine Deputation von 3 Jungfrauen überreicht, während in offener Rede die Verdienste und der Charakter des Jubilars die gebührende Würdigung fanden. Des Weiteren wurde die derzeitige sociale Lage in eingehender Weise geschildert und das ernste Fortarbeiten des Vereins in seiner bisherigen Weise als ein die endliche Besserung mit vorbereitendes angelegentlich empfohlen. — Der Vorstand des Kreuzer-Vereins, welcher als Spar- und Vorschußverein innerhalb des Arbeitervereins besteht, brachte einen Bericht, woraus die Zweckmäßigkeit und gedeihliche Wirksamkeit dieser Einrichtung erkannt wurde. Ein Gast aus Fürth, Mitglied des dortigen Arbeitervereins, hob hervor, wie der Arbeiterstand derjenige sei, welcher verhältnißmäßig die größten Opfer für den Staat bringe, aber die wenigsten Rechte der Staatsbürger genieße, wie dies aber nach und nach besser werden werde, wenn die Arbeiter sich selbst nicht mehr so sehr im Wege stehen, daß sie die Arbeitervereine meiden, wenn sie vielmehr zur Einsicht kommen, wie sehr es in ihrem eigenen Interesse liegt, sich möglichst allseitig daran zu betheiligen. — Von den auswärtigen Vereinen war noch Weißenburg durch seinen Vorstand Hrn. Schwarze vertreten. Der Münchner Verein sandte ein Glückwunsch-Telegramm. — Auch dieses einfache Fest wird sicher dazu beitragen, mehr und mehr die Einsicht zu verbreiten, daß nur durch Bildung Das erreicht werden kann, was man zu erreichen bestrebt ist, und was die allgemeine Menschenwürde als Ziel vorschreibt. (N. Anz.)

* Bayreuth, 9. Dez. Bei der morgen dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen 10 Straffälle zur Verhandlung, und zwar 3 wegen Körperverletzung; je 2 wegen Nothzucht und Diebstahl und je 1 wegen Raub, Todtschlag und Verbrechens des Aufstands.

⨯ München, 9. Dez. Daß man „wegen vorgerückter Zeit" Debatten abbricht oder auch möglichst zusammenzufassen sucht, haben wir gewußt; daß aber in einer Verhandlung des Schwurgerichtes, bei der es sich um das Geschick eines Menschen für mehrere Jahre, bei der es sich um die Aufrechthaltung und Wahrung des Rechtes im Interesse der Staatsgesellschaft handelt, die „vorgerückte Zeit" ausdrücklich und alleinig von Seite der k. Staatsanwalt-

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe, welche sich während der Krankheit meines theueren Gatten in rührender Weise kund gaben, sowie für die zahlreiche Begleitung zu dessen Begräbniß sage ich tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, demselben ein freundliches Andenken und mir fortgesetztes Wohlwollen zu erhalten.

Die tieftrauernde Wittwe
M. Vetter.

Gewerb-Verein.

Dinstag, den 11. Dez., Abends 8 Uhr im Vereinslokale 3te allgemeine Versammlung — Mittheilung über: 1) Erzeugung brillanter Farben auf Zink von Herrn Dr. Ebermayer; 2) Technische Verwendung des Glimmerschiefers und des daraus erzeugten Glimmersilbers; 3) Rohrkohle, als Entfernungsmittel der Theerprodukte aus den Tabaksdämpfen von Herrn C. Puscher. — Vorzeigung eines äußerst bequemen neuen Meßinstruments.

Nürnberg, den 7. Dezember 1866.

Das Direktorium.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr:
Vereinsversammlung.

Das Direktorium.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch den 12. Dezember
Vocal- und Instrumental-Concert
wobei das Melodrama „Andrea der Wilde" zum Vortrage kommt. Anfang 8½ Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Aechte holl Vollhäringe

und dergleichen best marinirte empfiehlt

J. Wurschhauser,
innere Laufergasse 1016.

Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Servietten, graue, weiße, rothe, chamois rc. rc. Kaffeetücher mit und ohne Franzen, nebst kleinen Servietten, Tisch und Tafeltücher 2½, 5, 7½ und 10 Ellen lang mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, weiß leinene und farbig leinene Taschentücher empfiehlt zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Passende Weihnachtsgeschenke: Shirting, Doppeltuch, Halbleinene, ganze Leinene, einfach und doppelt breite Leinene, Faden und Linon-taschentücher gestickt und glatt empfiehlt zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Königstraße L. 328.

Harzer Kanarienvögel

zum Ausverkauf, die bei Licht wie am Tage schlagen, im Wallfisch, Jakobsstraße.

Gönnecke.

Petroleum

ächt amerikanisches, erste Qualität,
das Pfd. 13 kr.,

Lampenöl

feinstes, **das Pfd 20 kr.,**
Alles bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt **Max Gräbner,**
am Spitalplatz.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Leder und Filz-Sohlen in allen Größen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß
am Josephsplatz

Grau und schwarzen Zephyr zu Damen-Mäntel und Joppen empfiehlt zu billigst festen Preisen

Julius A. Ott

Waizenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster

Von **Suppé's Flotte Bursche** erschien soeben Potpourri für Zither von Fr. Gutmann. 36 kr.
Soldan's Musikalienhandlung im Museum

Zeitschriften für 1867.

Der **Bazar, Gartenlaube,** mit einem Worte alle erscheinenden in- und ausländischen Zeitschriften werden von uns auf raschestem Wege bezogen und prompt expedirt, und empfehlen wir uns zu gefälligen Aufträgen.
Nürnberg: **Heinr. Schrag**'sche Buch- u. Kunsthandlung nächst der Lorenzkirche.

Bestellungen auf **Coaks** können von nun an bis auf Weiteres — sofort effektuirt werden.

Der Preis ist wie bisher für	I. Qual.	pr. Ctr.	54 kr.
	II.	" "	42 "
	III.	" "	36 "
	IV.	" "	24 "

Als Mischung sind zu empfehlen:

1) Zu größerer Feuerung:
 1 Ctr. I. Qual. zu 54 kr. und
 2 " III. " " 36 "

2) Zu Zimmerfeuerung:
 1 Ctr. II. Qual. zu 42 kr. und
 3 " IV. " " 24 "

Gaswerk Nürnberg:
Die Direktion.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als:

Capuzen von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damenwesten,
Shlipse,
Cachenez,
Handschuhe,
Unterhosen und
Unterjacken empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl schöner kupferner **Butten,** sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.

Ganz frische **Schweizerbutter,** vollsaftige **Emmenthaler-,** sowie auch feine Schweizer- und Limburgerkäse empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Fleischmann, Judengasse.

Schwarze und bunte Seidenstoffe, abgenähte Converts, wollene Reise- und Pferdedecken, doppelt wattirte Schlafröcke, graugestreifte Paletots empfiehlt zu den billigsten festen Preisen

J. A. Ott.

Empfehlung.

Leipziger Patentschlittschuhe. — Elegante Damenschlittschuhe mit Saffiangarnitur, und außerdem ein Sortiment von Schlittschuhen in verschiedenen Construktionen und Größen; eiserne Oefen, Heerdplatten, Heizthürchen, Nischen, emaillirtes und verzinntes Kochgeschirr; Brückenwaagen, Ständer- und Schaalenwaagen, eiserne und messingene Gewichte, Bleiröhren, Zungenblei, Stangenzinn, schmiedeiserne Gas- und Wasserleitungsröhren, Weißblech, Messingblech und Draht, engl. Gußstahl, deutschen Schweißstahl, Sägblätter in allen Größen und Formen, deutsche, französische und englische Striegel und Kartätschen, Werkzeug-Kästchen mit brauchbarer Einrichtung, Bandeisen, Faß- und Blechnieten empfehlen zur geneigten Abnahme

Hüttinger & Messerer
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Frische Austern, Seezungen, Turbot Schellfische, Seeforellen, Wildschweine, Hirschwildpret, Wildenten, Rebhühner, fette Indiane und Kapaunen bei

G. C. Prückner.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfiehlt

David Eckhardts
Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager

Kaiserstraße 203 gegenüber dem k. Bezirksgericht sein reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlafröcken.

Die so beliebten Augsburger Haselnuß-macaronen, weiße feine Lebkuchen, Eierzucker, und alle für die Weinachtszeit einschlagenden Artikel sind zu haben bei

Heinrich Stadelmann
S. Nr. 1407, äußere Laufergasse.

Prinz von Augustenburg.

Heute Abend Hasenbraten, Gansbraten mit Leberklöse.

Eckert.

Da Herr Uhrmacher Unger die Frauenkirche im Kleinen selbst verfertigt hat, so machen wir das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß sie vor seinem Laden ausgestellt ist.

Mehrere Freunde

Hausverkauf.

Ein sich gut rentirendes Haus in der Nähe des Hauptmarktes dahier ist zu verkaufen. Preis 15,000 fl., durch Commissionär **Furkel** in Nürnberg
S. 486 b.

Ein Brautbett, eine nußbaumene Commode, ein ovaler Tisch werden S. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jedische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Bunger, Vorsteher. Lang, Pfleger. **Michael Ragaller.** Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Bordüre-Röcke 6 Ellen weit 1¾ Ellen lang à fl. 2. 24 kr. empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Eine sehr gute Violine, für ein Weihnachtsgeschenk passend, ist billig zu verkaufen.

Drei Pferde sind zu verkaufen, ein Gespann und ein Reitpferd. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Geschäftsmann sucht gegen genügende Sicherheit 150 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, das schon einige Zeit zur vollsten Zufriedenheit als Ladnerin konditionirt, auch im Stande ist, die Führung eines Hauswesens zu übernehmen, wünscht ihre Stelle zu verändern. Schriftliche Offerten beliebe man unter N. B. an die Exped. des Fränk. Kurier abzugeben.

Ein Papparbeiter sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues Mädchen von soliden Eltern wünscht während der Weihnachtszeit in einer Bude oder Laden unterzukommen. Näheres S. Nr. 243 2. St.

In eine gute Familie werden Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Tucherstraße S. Nr. 1162

Eine Wohnung mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern ist zu vermiethen.

St. Johannis, Seilersgasse Nr. 88 ist eine hübsche Wohnung, 1. Stock, aus 4—6 Piecen bestehend, sofort oder an Ziel zu vermiethen. Näheres dortselbst Parterre.

Am Freitag Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr wurde ein Cigarren-Etuis, worin sich eine Photographie befand, verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe im Bureau des kgl. General-Commandos auf dem Egydienplatz gegen ein Honorar abgeben.

(Verlorenes.) Am Montag Abend nach dem Konzert im Rathhaussaale wurde ein brauner Pelzkragen mit braunseidenem Futter verloren. Der Finder desselben wird gebeten, ihn gegen Belohnung im Spital (Eingang auf der Schütt) abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

haft als Motiv angegeben wird, weßwegen sie auf die Replik verzichtet, wie das im vorigen Freitag in der Schwurgerichtssitzung geschah, das scheint uns unter allen Verhältnissen unziemlich, zumal die Staatsanwaltschaft, ohne irgend ein Motiv angeben zu müssen, recht wohl auf die Replik verzichten kann. Aber welche Gedanken muß oder kann wenigstens die Angabe eines solchen Motives beim Publikum hervorrufen? — Nur solche, welche hinsichtlich der Art und Weise der Handhabung des Richteramtes nicht besonders schmeichelhaft sein können, denn unterläßt man hier deßwegen, weil die Sache dadurch etwas länger dauern konnte, irgend eine Handlung, so kann dies auch bei einer andern, vielleicht wichtigeren Gelegenheit geschehen, und in der That hat das diesmalige Geschwornengericht unter Mitwirkung der mangelhaft geführten Voruntersuchung, indem ein wichtiger Zeuge, dessen Vernehmung der Angeklagte verlangte, doch nicht vernommen wurde, schon eine, großes Aufsehen machende Freisprechung in der Anklage gegen den Torfarbeiter Kasp. Schwojer aus Aching wegen Raubes ausgesprochen! —

Bei der am 10. Dez. beginnenden Schwurgerichtssitzung zu Straubing kommen 18 Fälle zur Aburtheilung, nämlich 6 wegen Diebstahls, 5 wegen Körperverletzung, 3 wegen Nothzucht, 1 wegen Mord und Raubes und je einen wegen Meineids, Todschlags und Mordes.

* Erledigt: Die prot. Obermädchenschul- und Organistenstelle zu Leutershausen, Einkommen 422 fl. 54 kr.; die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Treuchtlingen (Distr. Pappenheim), Einkommen 393 fl. 18 kr.; — die Stelle eines Bezirksarztes 2. Klasse in Stadtprozelten (B.-A. Marktheidenfeld); — die Stelle eines Bezirksarztes 1. Klasse zu Wertingen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 9. Dez. Nach Bekanntmachung des k. Oberpost- und Bahnamts erfolgt die Auszahlung der Postanweisungen vom 10. d. Mts. an zur Bequemlichkeit des Publikums in der Stadtpost; an der Bahnhofexpedition aber nur mehr für jene Adressaten, welche eine diesbezügliche schriftliche Disposition an derselben abgeben; die Bekanntmachung wünscht, daß die Präsentation der Postanweisungen und die Einhebung der zu empfangenden Gelder möglichst auf die Zeit von 9—12 und 3—6 Uhr beschränkt werde.

Der Moniteur macht darauf aufmerksam, daß die Insel Sardinien eines der ersten Tabakländer werden könnte, wenn es nicht an Kapital und Fleiß fehlte. Auf Sardinien liegen weite Strecken fruchtbaren Bodens wüst, theils weil die Leute zu träge zur Arbeit sind, theils weil es an Ruhe und Sicherheit fehlt, und deshalb auch die Kapitalisten kein Vertrauen haben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Sauter.

P. (Eingesandt.) Gestern gab Herr Professor Kieperz im „Europäischen Hofe" seine erste Vorstellung in der orientalischen Magie, Experimentalphysik und Elektromagnetismus, und bewährte vollkommen den Ruf, der diesem berühmten Magier vorausging. Mit der größten Ruhe und Sicherheit, aus freier Hand und fast ohne Apparat führt er seine Produktionen mit einer Virtuosität und Geschicklichkeit durch, welche zur größten Bewunderung hinreißen. Da Herr Kieperz noch mehrere Vorstellungen gibt, so stehen Freunden derartiger Spiele noch höchst genußreiche Abende in Aussicht.

Anzeigen.

Termin-Verlegung und Einladung.

Wegen höchst erfreulichen noch längeren Verweilens Sr. Majestät des Königs in unserer Stadt sieht sich unterzeichneter Verein wiederholt veranlaßt, die Versteigerung zum Besten hiesigen Rettungshauses armer und verwahrloster Kinder auf

Donnerstag, den 13. ds., von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags mit Tags zuvor beabsichtigter Schaustellung im Saale des Fünferhauses

zu verlegen, zugleich aber die dringende Bitte damit zu verbinden, noch weitere Zusendungen von Verkaufs-Gegenständen machen, wie auch am Versteigerungs-Termin selbst recht zahlreichsich betheiligen zu wollen.

Nürnberg, den 5. Dezember 1866.

Der Frauen-Verein.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac**, **Wein-Punschessenz**, **Grog-Essenz**, ächten **Cognac**, **Rum** und **Arac** ꝛc. ꝛc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Weihnachtsanzeige u. Empfehlung.

Meinen werthen Abnehmern, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebene Anzeige, daß ich, wie alle Jahre, auch diesmal eine

Weihnachtsausstellung in Galanterie- und Spielwaaren

unterhalte und empfehle ich außer meinen zur Genüge bekannten **Neuigkeiten in Schmuckwaaren** als Broches, Uhrketten, Ringe, Schließen, Chignonkämme ꝛc. ꝛc. eine reiche Auswahl in „**Spielwaaren**,“ besonders hübsch gekleidete Puppen und Täuflinge, desgl. auch nackt und Puppenköpfe frisirt ꝛc. ꝛc., Fracht- und Fuhrmannswägen mit Pferden, Peitschen, Geigen, Guitarren, Glasharmonica's, Trommeln, Flinten, Säbel, Kürassier und Tschakos, Trompeten, Fahnen, Kuhhörner ꝛc. ꝛc., Theater, Pferdeställe, Puppenzimmer, Möbeln von Holz und Blech, Küchengeräthe, Städte, Menagerien, Soldaten, Kegel, Schäfereien und tausend andres in Schachteln von 3 kr. an, klingende und fahrende Gegenstände, Kanonen, Festungen, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Laterna magicas, Archen Noah's, Harmonica's, komische Figuren, Quietschthiere, Wiegenpferde, Kochheerde und Küchen, Stereoskop- und Guckkästen mit Bildern und noch viele andere Gegenstände.

Bei meinen billigen Preisen hoffe ich, das bisher so reich genossene Zutrauen erneut zu erhalten und verspreche jeder Concurrenz zu begegnen.

Aufträge nach Auswärts prompt und schnellstens.

Mit aller Hochachtung **S. Sperber**

Laden hinterm Rathhaus (Post)

sowie Christmarkt 1. Doppelbude

vor'm schönen Brunnen (Herrnmarkt).

Mein bekanntes großes Lager von feinen

Corsetten

bietet das Neueste in den besten Stoffen und vorzüglicher Façon in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß schnellstens besorgt.

Jean Huber,

nächst dem weißen Thurm.

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische, Kammode und Pianos, sehr schöne abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, kleine Unterleger unter Lampen u. dgl., Packwachstuch, **Ledertuch**, ferner wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Theodor Heisen,

am Herrnmarkt.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

In jeder Buchhandlung ist jetzt für 45 kr. zu haben

Gubitz' „Deutscher Volks-Kalender für 1867.“

Hoffnung und Trost: Die Zukunft entscheidet!

In Nürnberg vorräthig in der

C. H. Zeh'schen Buchhandlung

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen wird ein Haus in der besten Lage hier, nebst sehr schönem, frequentem kaufmännisch betriebenem détail-Geschäft verkauft. Umsatz circa fl. 20,000. Anzahlung an Haus und Waarenlager circa 5000 fl. Offerten unter L. L. L. 10 die Exp. d. Bl.

Ein gangbares Detail-Geschäft, gleichviel welcher Branche, sucht man zu kaufen. Frankirte Briefe unter E. 325 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein großes Anwesen, welches sich zu einer Fabrik eignet, ganz nahe an einem Thor auf Lorenzer Seite, und welches mit 5000 fl. übernommen werden kann, ist billig zu verkaufen. J. M. Nr. 42.

Ein Handlungs-Geschäft en gros wird zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 210 übernimmt d. Exp. d. Bl.

Capital-Gesuch.

Zur Cedirung einer sicheren Hypothek werden sofort **fl. 5000** — gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock täglich oder bis Ziel Lichtmeß für 180 fl. zu vermiethen.

Karolinenstraße L. Nr. 361

ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Herrnmarkt S. 13 b.

Puppen

mit und ohne Frisur, in allen Arten gekleidet, **Puppenleiber**, **Puppenköpfe** in reicher Wahl, von 6 kr. an bis 8 fl. per Stück, bei

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Karolinenstraße- & Josephsplatz-Ecke L. 298.

Die

Nürnberger Verpackanstalt „Express“

Winklerstraße Nr. 37

empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. **Große Auswahl** von

Kisten und Schachteln,

welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.

NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express“ unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.

In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig:

Paletots mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots**, **Taillen-Paletots**, **Radkrägen**, **Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst

Marie Klein,

im C. Graßer'schen Hause am Obstmarkt.

Großes Lager fertiger Wäsche,

aus der Fabrik von **Rudolph Weber**, Museumsbrücke S. 813a in **Nürnberg**, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Shirting-Herrenhemden mit schmalen und breiten Faltenlagen,
Shirting-Herrenhemden mit Leinen-Einsatz, Kragen und Manschetten, mit und ohne Kragen,
Leinen-Herrenhemden mit schmalen, breiten u. Travers-Faltenlagen,
Farbige und weiße Piqué-Herrenhemden,
Farbige Percal-Herrenhemden,
Doppeltuch-Herrenhemden in leichteren und schwereren Stoffen,
Wollene Herrenhemden von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Englische Herren-Kragen in allen existirenden neuen Façons,
Leinen-Damenhemden von den einfachsten bis zu den reichgestickten,
Shirting- und Doppeltuch-Damenhemden,
Damen-Negligéjacken, Nachthauben, Beinkleider, Unterröcke, die neuesten Dessins in weiß, bunt und Wolle,
Alle Sorten **Kinderhemden,**

Alle Sorten Hemden befinden sich in den verschiedensten Weiten und Größen auf Lager, und da ich **sämmtliche Hemden selbst anfertigen lasse, die leinenen nur aus besten Bielefelder Leinen**, so leiste ich für deren **Dauerhaftigkeit, gute Arbeit,** sowie **für gutes Sitzen Garantie.**

Hemden nach jeder besondern Angabe oder Schnitt werden sofort angefertigt.

Die Preise **dieser meiner Fabrikate** habe ich **auf's Billigste gestellt** und lade deshalb zur gefälligen Ansicht und Abnahme ergebenst ein.

Rudolph Weber,

Wäsche- und Hemden-Fabrikant, Museumsbrücke S. 813a **Nürnberg.**

Die Nürnberger Verpack-Anstalt

Burgstrasse S. 534

empfiehlt sich, wie seit 4 Jahren, auch heuer zur Verpackung und Beförderung von

Weihnachtsversendungen jeder Art.

Kisten, Schachteln, Packmaterial in größter Auswahl vorräthig.

Nützliches und billiges Festgeschenk.

Atlas

der Erdkunde für Schule und Haus **nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft** bearbeitet von

A. M. Hammer.

16 color. Karten in Stahlstich. 2te, verm. Aufl. 1866. Preis fl. 1. 45 kr.

Größe der Karten 10" hoch, 14" breit

Ausgabe für Bayern, Würtemberg und Baden.

Dieses mit Sorgfalt, Sachkenntniß und Fleiß ausgeführte Kartenwerk bietet für die politische Geographie ein sehr reichhaltiges Material

Nürnberg. **Serz & Co., geograph. Anstalt.**

Georg Bergmann,

Blasbalg-Fabrikant,

Tetzelgasse S. Nr. 593,

empfiehlt seine vorräthigen Schmied- und Schlosser-Blasbälge in allen beliebigen Größen unter Garantie

---

Papierspähne werden gekauft von

J. Böhmländer, Gärten bei Wöhrd

Ein in Farbendruck geübter Steindrucker kann dauernde Condition erhalten bei J. G. Michel, Gostenhof 149 c

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 344.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Damasius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société G^{le} d. Ann. Faucher, Lafite, Bullier & C. in Paris.

Mittwoch, den 12. Dezember: Epimachus.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König

haben mich bei soeben erfolgter Abreise huldvollst beauftragt, den Bewohnern Nürnbergs Allerhöchst Ihren freundlichen Dank für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit auszusprechen, welche dieselben während Allerhöchst Ihrer Anwesenheit a' den Tag gelegt haben.

Es gereicht mir zur größten Freude, dieses neue Zeichen königlicher Huld andurch bekannt zu geben.

Nürnberg, den 10. Dezember 1866.

Der I. Bürgermeister.
v. Wächter. Kalb.

Deutschland.

Mainz, 8. Dez. Bis heute Mittag hatten von über 5400 Urwählern etwa 2418 abgestimmt. Die demokratische Partei ließ (wie das „Mainz. Abendbl." erzählt) heute Morgen einen mit ungeheuren Plakaten bedeckten Möbelwagen herumfahren, durch welche Plakate die säumigen Wähler an die Erfüllung ihrer Bürgerpflicht gemahnt wurden. Der Möbelwagen wurde aber arretirt und ins Karmeliterkloster gebracht. — Gestern erschien ein zweites Lassalle'sches Flugblatt, das für den Anschluß an den Norden stimmt und die Arbeiter auffordert, an die Wahlurne zu treten und mit der Fortschrittspartei zu stimmen. — Heute Abend wird die Wahl geschlossen, die also, trotz aller Agitation, kaum so viel Wähler angezogen hat, wie dies vor vier Jahren der Fall war. Die Mehrheit dürfte, wie dies bei den angewandten Mitteln vorauszusehen, der demokratischen Partei gehören. Von einem Siege der „Schwarzen" ist trotz aller Moufang'schen Reden nicht einmal zu träumen.

✝ **Gotha,** 9. Dez. Wie anderwärts, so ist auch hier zu Lande vom Beginn des Kampfes an, der sich im verflossenen Sommer so rasch abwickelte, durch Privatthätigkeit gar vieles Anerkennenswerthe geschehen, die durch den Krieg geschaffene Noth möglichst zu lindern, und der milde Sinn der Bewohner Gotha's und des kleinen Landes umfaßte neben den eigenen Landsleuten nicht minder Verwundete und Kranke anderer Truppentheile: Hannoveraner und Preußen. Neuerdings hat nun die Lokalpresse die bisher fast ausschließlich in dieser Richtung wirksam gewesene Privatthätigkeit, die sich in erfolgreichen Einsammlungen, Verbreitung eines eigens veröffentlichten Lotteriekalenders rc. bezeugte, als für die Dauer nicht ausreichend bezeichnet, und bei der Nachricht von der theilweisen Vertheilung der Erträgnisse aus den bisherigen Schmalkaldener Staatswaldungen auf die Länder Gotha und Koburg, gegenüber dem gemeinschaftlichen Landtag beider den Gedanken angeregt, dahin zu wirken, daß diese neuen Einkünfte zu einem Zwecke mitverwendet werden möchten, der mit dem Ursprung der betreffenden Schenkung Preußens freilich im engen Zusammenhang steht, mit anderen Worten: zur Unterstützung der Invaliden und Ernährung der Hinterbliebenen der Gefallenen. — Nach der neuesten Quittung des brasilianischen Viceconsul Matthias dahier liefen für die neulich bereits berührte Weihnachtsbescheerung der Verwundeten in Langensalza (63) und ihre Wärter bereits nahe an 200 Thlr. und viele Naturaliengeschenke ein. — Ein in den hiesigen Zeitungen soeben von „den Vertretern der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Thüringen" erlassener Aufruf ladet zum Beitritt ein. Man sieht aus demselben, daß die Mitgliedschaft dieser sehr nützlichen Genossenschaft jährlich nur 15 Groschen erheischt, und daß ferner noch ein recht weites Feld für seine Thätigkeit offen daliegt. Diese Rettungsgesellschaft hat bislang erst 13 (dreizehn!) Stationen an der für Ost- und Nordsee 400 Meilen betragenden Küstenstrecke! — In Betreff der künftigen Militärverhältnisse im hiesigen und im Koburger Lande hat man neuerdings so viel gehört, daß die Bildung eines Regiments beabsichtigt werde, dessen 1. Bataillon nebst Stab und Zubehör dahier, dessen 2. in Koburg und dessen 3. in Sondershausen zu liegen kommen würde. Gotha und Koburg hatten bisher zusammen ein Regiment von nur 2 Bataillonen, dessen zweites, das Füsilierbataillon, welches in Koburg stand, sich bei dem großen Unterschied in der Seelenzahl beider Herzogthümer zum Theil aus dem hiesigen zu rekrutiren hatte. — Weimar-Eisenach würde ganz wie bisher sein eigenes Regiment von 3 Bataillonen, dann Meiningen mit Rudolstadt und endlich Altenburg mit den Reußenländern je ein Regiment stellen. — Das Jahr 1866 zeichnet sich, wie im Sommer durch rasche Folge der politischen Ereignisse, so gegen seinen Schluß hin durch schroffen Temperaturwechsel aus. Seit etwa 8 Tagen haben wir auffallend milde Luft, zuletzt starken Sturm gehabt. Gestern Abend brach heftiges Gewitter aus.

Berlin, 7. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält wieder einmal einen Leitartikel voll der wunderlichsten Sprünge. In demselben wird nämlich behauptet, daß die Indemnität nicht dem Ministerium, sondern der früheren Majorität des Abgeordnetenhauses ertheilt worden sei, deren Sünden durch die Indemnität beseitigt worden. Weshalb dann die Staatsregierung vom Abgeordnetenhause die Indemnität fordern mußte und nicht umgekehrt dieses von jenem, ist freilich uns, die wir uns nicht in den Regionen der höheren norddeutschen Politik bewegen, nicht begreiflich. — Nach dem heutigen „St.-A." hat der König 28 Orden und 49 Allg. Ehrenzeichen vertheilt. — Die „Nordd. A. Ztg." enthält eine Erklärung des seiner Zeit hier bekannten Stifters der Cogitanten-Sekte, Dr. A. Loewenthal, gegen den Abg. von Hennig, der in der Sitzung vom 1. Dezbr. behauptet hatte, daß er aus dem geheimen Fonds unterstützt nach Dresden geschickt worden sei — um dort ein politisches Blatt zu gründen. Loewenthal erklärt die Behauptung Hennig's für eine Lüge und ergießt sich demnächst in die heftigste Schmährede gegen die Fortschrittspartei, die sich am besten in den Schlußworten charakterisirt: „Armseliges Handwerk, das dieser Oppositions-Professionisten des modernen Börsen- und Fabrikjunkerthums."

Berlin, 7. Dez. (Offiziöse Combinationen über ein preußisch-russisches Bündniß.) Der „Rhein. Ztg." wird geschrieben: Die auszeichnende Aufnahme, welche der vom russischen Hoflager hier eingetroffene dänische Kronprinz am preußischen Hofe findet, wird nächstens durch den Empfang des Königs von Sachsen, der sich bekanntlich im besonderen Grade der russischen Protection erfreut, noch eine besondere Illustration empfangen. Es sind das für unsere Beziehungen zu Rußland Anzeichen, aus deren Bedeutung unsere einheimischen Moskowiter kein Hehl machen. Sie sind nämlich der Ansicht, daß Napoleons Eifersucht auf das mächtig gewordene Preußen und seine Erkenntniß, daß er sich in der militärischen Leistungsfähigkeit Süddeutschlands geirrt, binnen einem Jahre zu einem Bruche zwischen Preußen und Frankreich führen könne. Sie halten ferner dafür, daß Oestreich dem vergrößerten Preußen ein unversöhnlicher Feind bleiben und stets bereit sein werde, sich mit Frankreich zu verbinden. Schon deshalb sei ein preußisch-russisches Schutz- und Trutzbündniß für Preußen geboten, welches dadurch in Stand gesetzt werde, seine Eroberungen in Deutschland zu sichern und weitere zu erstreben. Was Rußland betreffe, so sei es, um zu den so lange erstrebten Lösungen der polnischen und der orientalischen Frage zu gelangen, auf das Bündniß mit Preußen hingewiesen, selbst wenn die verwandtschaftlichen Bande nicht in's Gewicht fallen sollten. — Nehmen Sie diese Aeußerungen als aus bewährtem Munde kommend. Wenn hinzugefügt wird, daß Graf Bismarck an den hauptsächlichsten Verhandlungen mit dem Petersburger Hofe keinen direkten Antheil genommen habe, so wird das wohl nur eine Umschreibung für seine fehlende amtliche Wirksamkeit sein. Dies ist auch um so erklärlicher, als die Rolle des Vorgehens gegen Oestreich der russischen Regierung zufallen würde. Auf den Vorwand, welchen Rußland zu nehmen hätte, würde es den verbündeten Diplomaten wenig ankommen. Nach einer Angabe würde Fürst Gortschakoff an Oestreich eine Note senden, die in bestimmten Ausdrücken eine Abhülfe für die Zustände in Galizien und der Bukowina, namentlich die Entfernung des polnischen Gouverneurs Goluchowsky, und die Gleichstellung der Ruthenen mit den Polen verlangte. Hinzugefügt wird, daß eine Sonderstellung Ungarns der Unterdrückung der slavischen Völker gleichkommen würde; zugleich aber müßten durch die Zugeständnisse an Ungarn die polnischen revolutionären Bestrebungen soweit ermuntert werden, daß nur eine bewaffnete Intervention Rußlands den Umsturz alles Bestehenden noch aufhalten könnte. Ob in kürzerer oder längerer Zeit das vorhin angedeutete Schriftstück der Petersburger Staatskanzlei in Wien eintreffen werde, darüber wissen die hiesigen Verehrer des Beherrschers aller Reußen noch keine Auskunft zu geben, aber sie weisen auf die Sprache der russischen Presse gegen Oestreich, auf die intimen Beziehungen des Fürsten von Rumänien zum russischen Hofe, auf die Familien- und Freundschaftsbande, welche zwischen hier und Petersburg immer enger geknüpft werden, und auf die Gefahren hin, welche uns von Frankreich und Oestreich drohen. (Wir möchten [fügt die „Rh. Ztg." dieser Mittheilung bei] doch der Meinung sein, daß diese Angaben über eine preußisch-russische Zukunftspolitik mehr oder weniger auf offiziöser Combination beruhen, ohne sich auf thatsächliche Anhaltspunkte stützen zu können. Jedenfalls ist es rathsam, dieselben mit aller Vorsicht aufzunehmen, um so mehr, als sich vielleicht ein bloßes Manöver zu Gunsten konservativer Parlamentswahlen dahinter verstecken dürfte. Der neue Krieg gegen Frankreich oder Oestreich oder gegen

---

(Ein Nachspiel zu der Londoner Reform-Prozession.) Die K. Z. schreibt: Da die Welt nun einmal auf den Kopf gestellt ist oder Purzelbäume schlägt, darf es nicht allzusehr überraschen, daß unter den Londoner Arbeitern der Plan angeregt worden ist, dem Lord Ranelagh, der ihnen am Montag seinen Parkgrund zur Verfügung gestellt hat, eine substantionelle Aufmerksamkeit zu erzeigen. Daß er zu den Konservativen gehört, ist mehrfach erwähnt worden, weniger bekannt dürfte es sein, daß ihn seine konservativen Gefühle schon im Jünglingsalter dazu trieben, für Don Carlos, somit gelegentlich gegen seine eigenen Landsleute, zu fechten und daß er nicht zu den begüterten Peers des Landes gehört. Was er in der Jugend gesündigt, hat er durch seine großen Verdienste um die Bildung und Vervollkommnung unserer Freiwilligenkorps reichlich gut gemacht. Konservativ aber ist er geblieben. Wer kennt sie nicht diese bekannte Stadtfigur mit dem hohen breitkrämpigen Hut auf der Seite und dem ewigen Blumensträußchen im Knopfloch! Als irischer Peer hat er keinen Sitz im Oberhause; da bewarb er sich, von seiner Partei, den Tories aufgefordert, bei den letzten Wahlen um den Unterhaussitz von Middlesex, und trieb er seine, von vorneherein hoffnungslose, Kandidatur auch nicht bis zum Aeußersten, d. h. nicht bis in die Tausende von Pfunden, so gab er doch mehr Geld aus, als er mit Bequemlichkeit entbehren kann. Die fälligen Agenten-Rechnungen wies er an den Carlton Club, aber Disraeli weigert die Zahlung, und der Lord, der gerichtlich belangt wurde, befindet sich wegen ein paar Hundert Pfund im Gedränge. Der Plan ist nun, daß die Arbeiter ihm Luft machen und eine Höflichkeit mit der andern heimzahlen sollen. Der Gedanke ist gar nicht so übel und die Situation würde sich dadurch folgender Maßen vervollständigen: Ein Ministerium, das als Haupthinderniß der Reform gilt, wird von den Reformern um einen Platz für ein Reform-Meeting gebeten, und die Polizei, mit welcher sich besagte Reformer vor Kurzem gekeilt haben, wird gleichzeitig ersucht, ihnen dabei freundliche Dienste zu leisten. Die Polizei sagt Ja und das Ministerium bietet höflich einen der Krone gehörigen Platz (Primrosehill) an, aber dieser wird verweigert, weil er nicht im aristokratischen Quartier liegt, das Reform-Meeting aber möglichst hart unter der Nase der Noblesse abgehalten werden soll. . . . Da kommt ein stadtbekannter Tory-Lord und sagt zu den Arbeitern: „Bedient Euch meines Parkes, aber für jeden Schaden müßt Ihr mir haften". Die Arbeiter acceptiren die Höflichkeit des Gegners und rufen ihm seitdem Vivats, wenn er sich auf der Straße blicken läßt. Mit diesen Vivats ist jedoch dem Lord nicht geholfen. Er braucht Geld, denn er wollte Unterhausmitglied werden, um den Arbeitern die Reform zu versalzen, und kann die Rechnungen seiner Wahlagenten nicht bezahlen. Da tritt der Arbeiter höflich vor ihn hin und sagt: „Eine Höflichkeit ist der anderen werth, Mylord! Sie sind gegen, wir sind für Reform. Sie sind reaktionär, wir sind radikal. Sie hatten für uns einen Park, wir haben für Sie etwas Geld. Bitte, Sich nicht zu geniren." In dem allem liegt prächtiger Humor und gesunder Menschenverstand. Es wäre doch schade, wenn dieses England bei unseren Lebzeiten schon zu Grunde ginge, denn dergleichen kommt doch in keinem anderen Lande vor.

Steinfurt (Westphalen), 4. Dez. Seit einigen Tagen sehen unsere Jagdliebhaber auf hohen Weidenbäumen oder Pappeln oft Hunderte von Vögeln sitzen. Sie sind nicht im mindesten scheu, scheinen gar keine Gefahr zu kennen und erwarten in aller Zutraulichkeit den Jäger, darum sind ihrer viele geschossen. Der Vogel hat ein zartes, seidenartiges Gefieder; die Federn auf dem Scheitel sind in einen Federbusch verlängert. Die Schwungfedern sind schwarz, die dritte und vierte hat an den Rändern weiße, an den fünf folgenden gelbe Spitzen. Der Schwanz ist schwarz mit schwefelgelben Spitzen. Der Vogel, von der Größe des Krammetsvogels, ist sehr schön und wird, wenn wir nicht irren, der Seidenschwanz (böhmische Haubendrossel, Pestilenzvogel) sein. Bei gelinder Witterung halten sich im November und Dezember einzelne Herden in Thüringen auf, hier aber ist er ein seltener Gast, und Referent, der schon 40 Jahre dem edlen Waidwerk obliegt, erinnert sich nicht, früher von den schönen Vögeln erlegt zu haben. Wenn man erwägt, daß nur sonst der hohe Norden (Skandinavien) dem Seidenschwanz zum Aufenthalte dient, und wenn man auf solche Erscheinung einen Schluß auf Witterungsverhältnisse ziehen darf, so dürfte ein recht kalter Winter eintreten.

In den jetzt von Grönland eingegangenen Berichten, betreffend das Jahr 1865—66, wird hervorgehoben, daß nach dem ungewöhnlich warmen Sommer 1865 ein sehr stürmischer Herbst folgte, der eigentliche Winter jedoch sich erst spät

beide wird ja allemal heraufbeschworen und an die Wand gemalt, wenn es sich um die Durchführung großer konservativer Maßregeln handelt. Der geschäftigen Phantasie eines gewissen Liberalismus bleibt es dann überlassen, die vollendete Thatsache in das bengalische Licht seiner frommen Wünsche zu setzen.]

Hannover, 8. Dez. Der Beamte, welcher seine Unterschrift von der ritterschaftlichen Erklärung mit der Entschuldigung zurückzog, ihren Inhalt nicht verstanden zu haben, ist der Drost von Münchhausen (Fallersleben). Die (berührten) Haussuchungen haben stattgefunden bei dem Kaufmann Sonntag, dem Präsidenten des Schatz- und Obersteuerkollegiums Geh. Rath v. Alten und dessen Bruder Gutsbesitzer v. Alten auf Hemmingen; doch wurde Gravirendes nicht gefunden. Als suspendirt werden namentlich genannt: Die Landdrosten Minister a. D. v. Hammerstein in Osnabrück, und v. Issendorff in Lüneburg, Bürgermeister Amtsassessor v. Reden in Nienburg, Oberamtmann v. Reiche in Hildesheim, Schatzrath v. Rössing in Hannover.

Ein Gutachten des Göttinger Prof. Zachariä über die rechtliche Natur der Kapitulation von Langensalza erklärt die preußische Regierung für nicht berechtigt, den hannoverschen Offizieren die Alternative zu stellen, entweder in den preußischen aktiven Dienst überzutreten oder ihrer Pensionirung gewärtig zu sein, er vindicirt Offizieren und Unteroffizieren das Recht, ihre Competenzen auch über den 1. Januar hinaus zu verlangen und eventuell gegen den Fiskus bei hiesigem Obergerichte klagbar zu werden.

Altona, 6. Dez. Nach Mittheilung des Oberpräsidiums an die städtischen Kollegien steht eine Trennung der Justiz von der Administration zwar in Aussicht, doch könne dieselbe schwerlich in Jahresfrist durchgeführt werden.

Glückstadt, 4. Dez. Die Klage des ehemaligen Oberbefehlshabers der schleswig-holst. Armee, G.-L. a. D. v. Willisen gegen das schleswig-holst. Oberpräsidium wegen Pensionsauszahlung hat sich durch Vergleich erledigt. Hr. v. Willisen erhält jährlich 7500 Mark.

Oestreichische Staaten.

Wien, 8. Dez. Interessant ist die Motivirung der kaiserl. Entschließung, welche den Beschluß des obersten Militär-Justizsenats, gegen Benedek, Henickstein und Krismanic eine kriegsrechtl. Untersuchung zu verhängen, zur Kenntniß nimmt, jedoch anordnet, daß „von jedem weiteren gerichtl. Verfahren gegen die genannten drei Generale abgelassen werde.“ Nach dieser Motivirung hat — wie der „A. Z.“ mitgetheilt wird — die Untersuchung gegen die Chefs des Generalstabs und der Operationskanzlei allerdings constatirt, daß dieselben „hinsichtlich der Befähigung zu ihren hochwichtigen Funktionen jene Erwartungen nicht gerechtfertigt, welche man bei ihrer Berufung auf diese Vertrauensposten hegte und hegen durfte;“ aber „erwiesen“ sind von ihnen „nur solche Fehler, die sich auf eine irrige Auffassung der Verhältnisse und auf einen mindern Grad von Dispositionsfähigkeit zurückführen lassen;“ die Annahme, daß ihnen „weder eine sträfliche Vernachläßigung ihrer Dienstpflichten noch ein Mangel an redlichem Willen zur Last falle,“ ist wenigstens „nicht unbedingt ausgeschlossen,“ und endlich ist in Betracht zu ziehen, daß nicht ihnen, sondern allein dem Oberfeldherrn, „der in keiner Weise durch höhern Einfluß gehemmt oder beirrt gewesen,“ ein entscheidender Einfluß auf die Heeresleitung zustand, wie denn auch Benedek selbst von vornherein erklärte, daß er sich selbst als die alleinige Ursache aller Mißerfolge bekenne, und jede etwa über ihn zu verhängende Strafe mit Ergebenheit und „reglementmäßigem Dank“ entgegennehmen werde. Die Motivirung stellt nun mit Bezug auf Benedek den — wie sie selbst sagt „harten“ — Ausspruch an die Spitze: daß derselbe „der ihm gestellten großen Aufgabe nicht gewachsen war, und daß in seinen Planen und Dispositionen Mißgriffe stattgefunden haben, die nach den Regeln der Kriegskunst keineswegs zu rechtfertigen sind, und die an und für sich betrachtet vom richterlichen Standpunkt aus, sogar Anhaltspunkte zur Fortsetzung des gerichtlichen Verfahrens bieten konnten, wenn nicht die gewichtigsten Gründe für eine andere und mildere Auffassung der Sache sprechen würden.“ Die Untersuchung hat „nicht das mindeste Merkmal eines üblen Willens oder einer wissentlichen Versäumniß“ zu Tage treten lassen, sie hat nur dargethan, daß Benedek „bei allen seinen hervorragenden Soldatentugenden nicht der geniale Feldherr“ sei, den die Ereignisse gefordert, und „es gibt kein Gesetzbuch, welches den Mangel höchster geistiger Begabung straffällig erklärt.“ Von diesen Erwägungen hat die gedachte kaiserliche Entschließung sich leiten lassen, und „der Verlust des Vertrauens seines Kriegsherrn, die Vernichtung seines militärischen Rufs vor Mit- und Nachwelt, die Erkenntniß des unermeßlichen Unglücks, das unter seiner Führung die Armee und durch deren Niederlage die ganze Monarchie getroffen, müssen für den ehrliebenden und hochsinnigen Mann, als der Benedek sich stets bewährte, eine schwerere Sühne sein als jede Strafe, die ihn bei einer Fortsetzung des gerichtlichen Verfahrens etwa hätte treffen können.“ Schließlich wird eine bereits eingeleitete, thunlichst baldige authentische Darstellung der diesjährigen Feldzüge in Aussicht gestellt. Die Mängel der Armee seien bereits rückhaltlos dargelegt, und die Erkenntniß derselben werde hoffentlich allgemein genug sein um dem eingeleiteten Reformwerk die allseitige Unterstützung zu sichern.

— Während man noch vor einigen Tagen wissen wollte, daß die Regimentsinhaberstellen allgemein einzugehen bestimmt seien, ist so eben eine Reihe erledigter Inhaberschaften neu besetzt worden. (A. Z.)

Wien, 9. Dez. Der Kaiser antwortete der Deputation des niederöstreichischen Landtags bei der Ueberreichung der Adresse: „Indem ich Ihre Adresse entgegennehme, behalte ich mir die Erwägung derselben vor.“

Triest, 8. Dez. Die Levantepost brachte Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 1. ds. Officielle Nachrichten von der Insel Candia bis 18. Novbr. melden weitere Unterwerfungen. Der türkische Kommissär hat die Unterwerfungsfrist um sechs Tage verlängert. — Aus Athen bis zum 1. d.: Drei griechische Armeecorps sind nach den Gränzprovinzen abgegangen. Es ist die Absicht des Königs Georgios, im Frühjahr eine Reise nach Dänemark zu machen. Die russische Fregatte „Großadmiral“ ist aus Canea im Pyräus eingetroffen. Das Eintreffen von Garibaldianischen Freiwilligen dauert fort.

Italien.

Florenz, 9. Dez. Eine Beilage zur „Offiziellen Zeitung“ veröffentlicht ein vom 7. d. datirtes Dekret des Königs, welches den Finanzminister zur Emission von 5 Millionen Rente ermächtigt, um die Mittel für die an Oestreich zu leistende Zahlung herbeizuschaffen. Der Finanzminister erklärt in seinem, dem Dekrete vorausgehenden Berichte, daß er in Folge dieser Emission keiner weiteren außerordentlichen Mittel für das Budget von 1867 benöthigt sei

** Das „Giornale di Napoli“ erfährt, daß der ehemalige König von Neapel definitiv beschlossen hat, am 15. Dez. mit den Seinigen Rom zu verlassen. — Die „Italie“ meldet, daß Admiral Persano am 7. wiederum vor der Senatskommission erschien. Die Vernehmung dauerte von 12—5 Uhr.

Rom, 9. Dez. Das 69. französische Regiment ist abgereist.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Es heißt, die Kaiserin habe ihre Abreise nach Rom definitiv auf 18. Dez festgesetzt.

ch. Paris, 8. Dez. Der „Moniteur“ meldet nichts Neues von einigem Belang. Auch die „offizielle Zeitung von Peking“ des Monats Sept. enthält, wie der „Moniteur“ berichtet, Nichts, was wiedergegeben zu werden verdiente. Die Provinzen des himmlischen Reiches scheinen ruhig zu sein und die Empörungen keine weiteren Fortschritte zu machen. Nur die Westprovinzen sind stets in einiger Aufregung, allein die chinesische Regierung, die sich gewöhnlich nur um die unmittelbaren Gefahren kümmert, ist vollkommen gleichgiltig gegen Das, was fern von der Hauptstadt vor sich geht. Es ist eine bedauerliche, aber offenbare Wahrheit für Jedermann, daß die Centralverwaltung von den Gouverneuren der Provinzen beinahe Nichts erlangen kann. — Aus London schreibt man dem „Moniteur“ u. A.: „England erntet bereits Vortheil aus den großen Arbeiten auf der Landenge von Suez. Die Truppen werden, nach Beschluß der Admiralität, nicht mehr über das Kap der guten Hoffnung, sondern über die Landenge nach Indien gehen. Sie werden in Alexandria landen und vermittelst des Süßwasserkanals nach Suez geschafft werden. Die englische Presse ergreift diese Gelegenheit, um der Wissenschaft und der Energie, welche die französischen Ingenieure in Egypten bewiesen haben, die verdiente Anerkennung zu bezeugen. — Das „Mémor. diplom.“ ist so glücklich, anzeigen zu können, daß die Nachricht von der Abberufung des Hrn. v. Seebach von seinem sächsischen Gesandtschaftsposten verfrüht ist. Allerdings hat, nach dem „Mémor.“, Preußen hier Schritte gethan, daß, wie in London, „die selbstständige diplomatische Vertretung“ des Königreich Sachsen aufhöre, allein der französische Hof ist vorläufig nicht darauf eingegangen, sondern hat erklärt, daß, bevor das künftige Nordparlament die Frage der diplomatischen Vertretung der einzelnen norddeutschen Staaten nicht endgiltig geregelt habe, von der Abberufung des sächsischen Vertreters in Paris Umgang genommen werden müsse. Baron Forth-Rouen bleibt deshalb mit seinem gesammten Personal als französischer Vertreter in Dresden und Baron Seebach in Paris. — Das „Mémor. diplom.“ glaubt folgende Punkte als die einem Friedensschluß zwischen Spanien und den südamerikanischen Freistaaten zu Grunde liegenden Bedingungen angeben zu können. 1) Spanien würde Verzicht darauf leisten, daß vor Beginn der Friedensunterhandlungen seine Fahne von den beiden Freistaaten salutirt werde. 2) Die vor dem Kriege zwischen den streitenden Parteien bestandenen Verträge sollen wieder in Kraft treten. 3) Alle Dekrete, welche die Verbannung irgend eines Unterthans der kriegführenden Staaten aussprechen, werden annullirt. 4) Die Kriegsgefangenen werden gegenseitig zurückgegeben. 5) Die gegenwärtig im Besitz der Kriegführenden befindlichen Prisen werden den betreffenden Nationen zurückgegeben. 6) Die kontrahirenden Theile verzichten auf jede weitere Entschädigung für den im Kriege erlittenen Verlust und Schaden. 7) Die Republik Chile verlangt für das Bombardement von Chile keine Entschädigung.

Paris, 8. Dez. Der K. Z. schreibt man: Die kaiserlichen Gäste der dritten Serie kehren heute nach Paris zurück. Obgleich die Fürstin Metternich sich unter denselben befand, so herrschte doch kein fröhlicher Ton am Hofe. Das Unwohlsein des Kaisers, das sich dieses Mal in die Länge zieht und das ihn sogar verhinderte, am letzten Donnerstag der Treibjagd (nicht Hetzjagd; diese sind ihm so wie so verboten) anzuwohnen, und die schlimme Laune, in welche der Hof durch Mexiko versetzt wird, ließen keine rechte Heiterkeit daselbst aufkommen. Einige Versuche, welche die lebenslustige (wenn nicht noch etwas Anderes) Fürstin Metternich machte, um etwas mehr Leben in das ganze Treiben hineinzubringen, mißlangen vollständig und verscheuchten die trübe Stimmung nicht. Der Hof verläßt Compiègne am 20., um nach den Tuilerieen zurückzukehren. — Trotz des barschen Auftretens der Washingtoner Regierung Frankreich gegenüber ist man hier fortwährend bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten. Das heftige Auftreten Rouher's, Bigelow gegenüber — ich bin ermächtigt, dieses zu widerlegen — ist vollständig unbegründet. Derselbe erwiderte einfach dem französischen Staats-Minister auf seine Klage, Amerika habe die Neutralität gebrochen, daß Frankreich seine eingegangenen Verbindlichkeiten Betreffs der Räumung Mexiko's, die im November beginnen sollte, nicht eingehalten habe, daß die Washingtoner Regierung bereit sei, die Besetzung von Matamoros zu desavouiren, wenn dieselbe ohne hinreichende Gründe vorgenommen worden sei.

Paris, 8. Dez. Der Graf Bombelles, der aus Miramare in Paris angekommen, soll hier die Instruktionen des Kaisers Max, zu welchen dessen Rückreise nach Europa Anlaß geben kann, erwarten. Er ist nach Paris gekommen, weil, wenn er sich zum Empfange des Kaisers nach einem Mittelmeerhafen begeben soll, er schneller an Ort und Stelle anlangen kann. Sein Aufenthalt hier wird jedoch nicht von langer Dauer sein; es heißt, er werde bereits heute Abend nach Spanien weiterreisen, was darauf schließen läßt, daß der Kaiser schon dieser Tage ankommen, resp. erwartet wird.

Paris, 9. Dez. Die Patrie erklärt die Nachricht für ungenau, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Note an die griechische Regierung bezüglich Kandias gesandt habe. Es sei die Rede davon, die römische Legion um ein Bataillon zu verstärken. Vier französische Kompagnien werden bis Ende Dezember in Rom bleiben, um die Angelegenheiten der Militärverwaltung zu regeln. Die France erfährt, Maximilian sei nach Mexiko zurückgekehrt und habe diesen Entschluß durch ein Telegramm, das aus Newyork den 6. Dezember datirt war, seiner Mutter, der Erzherzogin Sophie nach Wien mitgetheilt.

Paris, 9. Dez. Der heutige „Moniteur“ bestätigt die Unterzeichnung des Handelsvertrags mit Oestreich, welcher bereits am 1. Januar in Wirksamkeit treten werde. — Aus Kairo vom 6. Dez. wird berichtet: In der Antwort der Volksvertreter auf die Eröffnungsrede wird freudig hervorgehoben, daß der Sultan dem Vicekönig die Erblichkeit des Thrones in direkter Linie zugesichert, und Sr. Hoheit im Namen seines Volkes für die Berufung der Nationalversammlung gedankt. Die Antwort (Adresse) schließt mit Versicherungen von Anhänglichkeit und Treue an den Vicekönig und seinen Sohn.

Großbritannien.

London, 7. Dez. Während gegenwärtig die meisten Seemächte — Frankreich, Portugal, Oestreich, Spanien, Amerika, nach andern Angaben auch Preußen - in Civita-Vecchia durch Fregatten und Corvetten vertreten sind, hat England diese Repräsentation unterlassen, wahrscheinlich zur thatsächlichen Bestätigung, daß es dem von Zeit zu Zeit aufgetauchten und möglicher Weise im entscheidenden Augenblicke abermals auftauchender Gedanke des Papstes, eine Zufluchtsstätte in Malta zu suchen, nicht gar die Hand reichen möchte.

London, 7. Dez. Admiral Tegetthoff ist seit einigen Tagen hier und wohnt in Longham Hotel. — Der Prinz von Wales wird um 6 Uhr erwartet. Wer seefest ist, mag ihm die Ueberfahrt über den Kanal neiden. Es stürmt ohne Unterlaß seit gestern Abend.

— Die schwedische Kriegscorvette „Orröde“ ist an der Westküste von Keat gescheitert; 10 Menschen verloren dabei das Leben.

Spanien.

** Madrid, 9. Dez. Die Königin, der König, der Prinz von Asturien und die Infantin Isabella sind nach Lissabon abgereist. IJ. MM. werden von

---

einfand, dann sich aber auch bis in die Sommermonate hinein erstreckte, wie denn der letzte Sommer überhaupt ein sehr schlechter gewesen; noch im Juni- und Juli-Monat waren die Häfen bei „Godthaab“ und „Friederikshaab“ wegen des starken Eisganges selbst für Kajaken unerreichbar. Der Walfischfang ist im Ganzen sehr günstig ausgefallen und hat eine gute Einnahme geliefert. Die Hai- und Dorschfischerei ist nur mittelmäßig ausgefallen. Die Dunen-Einsammlung war nach dem warmen Sommer 1865 sehr günstig, der Fuchsfang war nur unbedeutend und Rennthiere haben für den Handel keine Ausbeute gebracht.

Auch in Esoroki (Bessarabien) wurde am 4. ds. Mittag ein Erdstoß verspürt, der so stark war, daß die Decken in den Häusern und die Fensterrahmen von der Erschütterung Risse erhielten. Dem Stoße ging ein donnerähnliches Getöse voraus, welches sich von Westen nach Osten verbreitete und dem Gerassel vieler schwerer Wagen auf dem Steinpflaster glich. Der Stoß selbst verursachte einen Ton, welcher der Detonation eines Geschützes von schwerem Kaliber glich.

Dem Magistrate der kalifornischen Stadt Sacramento haben die dortigen Chinesen am 16. Okt. d. J. eine Bittschrift eingereicht, „Raketen und Schwärmer abbrennen und andere Feierlichkeiten im Einklange mit den Sitten ihres Vaterlandes während eines Zeitraumes von drei Tagen vornehmen zu dürfen, um den Teufel aus der Stadt auszutreiben, und zumal aus dem Theile der Stadt, der von den Chinesen bewohnt ist.“ Der Schluß-Appendix ist bezeichnend für den chinesischen Charakter.

ihrem Gefolge, sowie von dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Auswärtigen und dem der öffentlichen Arbeiten begleitet.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Dez. Die Nachrichten aus Kandia sind sehr befriedigend. Die Unterwerfung der Bevölkerung ist vollständig von Kanea bis Rethymno.

Konstantinopel, 9. Dez. Der erwählte Fürst von Samou (?), Baltazzi, erhielt die Bestätigung des Sultans. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika errichtet in Rumänien und Serbien Generalkonsulate. Mustapha Pascha soll von Kandia abberufen werden. Von hier auslaufende Schiffe erhalten Gesundheitspatente.

Bukarest, 9. Dec. In Giurgewo und anderen rumänischen Häfen ist eine zehntägige Quarantäne gegen das angeblich in der Türkei ausgebrochene gelbe Fieber eingeführt.

Amerika.

Newyork, 8. Dez. Hr. v. Moustier hat dem amerikanischen Gesandten Bigelow die Versicherung gegeben, daß die französischen Truppen Mexiko im Monat März verlassen werden. — Baumwolle 34.

Der vielberufene Kapitän Semmes, weiland Admiral in der konföderirten Flotte, erscheint vor dem Publikum in einem neuen Charakter. Die Newyork-Times bringt in einer Depesche aus Neworleans vom 23. Nov. die Nachricht, daß der kühne Seeheld den Lehrstuhl als Professor der Moralphilosophie und englischen Literatur an dem dem Staate Louisiana gehörigen Seminar in Alexandria angenommen hat.

Neuere Nachrichten.

* Nürnberg, 10. Dez. Heute Nachmittag halb 2 Uhr verließ Se. Maj. der König in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Otto, unsere Stadt unter nicht enden wollenden Hochrufen der — trotz Regenwetters — theils auf den Straßen wogenden, theils am Bahnhofe versammelten außerordentlich großen Menschenmenge. Im Bahnhofe hatten sich noch die Generalität und die drei städtischen Kollegien eingefunden. Die Arbeiter der (nächst der Eisenbahn gelegenen) Zeltner'schen Fabrik hatten bei der Vorüberfahrt des kgl. Extrazuges Spalier gebildet. Nachzutragen haben wir noch, daß zur samstägigen Hoftafel auch die Herren Regierungspräsident v. Feder, Regierungsrath Schroth und Kaufmann Puscher gezogen waren.

† Nürnberg, 9. Dec. Die Ernennung unseres vielverdienten Mitbürgers, Herrn v. Cramer-Klett, zum lebenslänglichen Reichsrath ist hier mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden. Nicht etwa blos, weil wir diese Ernennung eines großen Industriellen für eine fortschrittliche Maßnahme ansehen müssen oder weil man Nürnberg aus den verschiedensten Gründen gerne in der Reichsrathskammer vertreten sieht, sondern weil die erste Kammer in Herrn v. Cramer-Klett ein Mitglied erhält, dessen hohe volkswirthschaftliche Bildung, dessen liberale Gesinnung und unabhängiger Charakter dafür bürgen, daß er die Interessen des Volkes mit Freimuth und Einsicht vertreten wird. Namentlich wird sein Votum von großer Wichtigkeit für Bayern und Nürnberg sein in den Eisenbahnfragen, die sicher an die nächste Session der beiden Landesvertretungen herantreten werden.

* Nürnberg, 11. Dez. Der Gewerberath unserer Stadt ließ an den gegenwärtig in Paris weilenden Fabrikbesitzer v. Cramer-Klett anläßlich seiner Ernennung zum Reichsrathe nachstehendes Telegramm abgehen: „Herrn Reichsrath Theodor von Cramer-Klett, Paris. Die Vertreter des Gewerbstandes Nürnberg bringen Ihnen zu Ihrer Ernennung zum Reichsrathe die herzlichsten Glückwünsche dar. Gestatten Sie uns, hochverehrter Herr, den in dieser Ernennung liegenden Triumph der Industrie über veraltete Vorurtheile mit Ihnen zu feiern. Namens des Gewerbe-Raths Nürnberg. Der Vorsitzende: Pauschinger. Kolb."

Fürth, 8. Dez. Nach Mittheilung des „Fortschritt" erhielten die Herren Ullmann u. Engelmann und Ziegele, in deren Etablissements der König Besuch und Einkäufe machte, Tags darauf werthvolle Geschenke, und zwar der erstere einen Brillantring, letzterer eine Brillantnadel; Zinnfigurenfabrikant Heinrich, welcher dem Könige eine Schachtel Bleisoldaten (eine komplette Schützen-Kompagnie des 14. Inf.-Reg.) zusandte, erhielt eine Brillantnadel und ein goldenes Hemdknöpfchen.

⚹ München, 10. Dez. Gutem Vernehmen nach liegen in unserer Staatsschuldentilgungshauptkasse über fünf Millionen an Baarvorräthen, und wurden dieselben sowohl der Bank als einem Bankgeschäfte angeboten, von beiden Seiten refusirt; Bayern hat für den noch restigen Theil der Kriegskostenentschädigung 5 Prozent Zinsen zu bezahlen; wäre es nun nicht angezeigt, obige Summe sofort als Ratenzahlung nach Berlin zu schicken, statt daß sie nutzlos hier liegt und wir täglich fast 800 fl. Zinsen mehr an Preußen bezahlen müssen? — Sollten die Beamten der Staatsschuldentilgungskasse in Folge des Geschäftsranges bei dem bevorstehenden Quartalsabschlusse wirklich zur Verpackung und Versendung jener Geldsumme keine Zeit finden können, würde wohl nicht in diesem Falle die Aufstellung eines neuen weiteren Beamten sich rechtfertigen lassen und rentabel sein? — Eine authentische Aufklärung über diese Angelegenheit wäre sehr wünschenswerth.

* Es wurde der kgl. Forstgehilfe J. Diepold zu Wandreb zum Forstwart in Lindau, Forstamts Vohenstrauß, und der k. Forstgehilfe A. Schauer zu Oedorf zum Forstwart in Neuhaus, Forstamts Pegnitz, ernannt. — Durch den Tod des kgl. Revierförsters v. Baumgarten ist das Revier Zeyern im Forstamt Kronach in Erledigung gekommen.

Aschaffenburg, 10. Dez. Dem Vereine zur Gründung eines Denkmals auf dem Schlachtfelde bei Aschaffenburg wurde die k. Genehmigung zur öffentlichen Aufforderung zu Beiträgen ertheilt.

Augsburg, 9. Dez. Eine vorgestern Abends stattgehabte Generalversammlung der Arbeiter Augsburgs (etwa 300 Anwesende zählend) nahm einstimmig eine Petition an die bayerische Abgeordnetenkammer an, in welcher gebeten wird: „1) In öffentlicher Sitzung das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung sowohl bei Staats- als bei Gemeindewahlen als ein unumstößliches Recht des Volkes und integrirenden Bestandtheil der Staats-Verfassung grundsätzlich anzuerkennen; 2) bei der hohen kgl. Staatsregierung die entsprechende Abänderung der auf das Wahlgesetz für die Ständekammer, wie für die Gemeindewahlen bezughabenden Paragraphen der Verfassungs-Urkunde, Neuerlaß eines entsprechenden Wahlgesetzes und Sanctionirung durch Allerhöchst Se. Maj. den König zu beantragen".

Dem Landtagsabgeordneten Anwalt Golsen in Zweibrücken ist durch das bayer. Justizministerium der Urlaub zur Versammlung der ständigen Kommission der deutschen Abgeordneten in Leipzig verweigert worden.

Stuttgart, 8. Dec. Bei dem ständigen Ausschuß ist der (vom Obertribunalpräsidenten v. Bezenberger ausgearbeitete) Entwurf einer neuen Strafproceßordnung zur Berathung zunächst bei der Abgeordnetenkammer eingebracht worden. Der Entwurf einer neuen Civilproceßordnung wird, wie verlautet, im Februar k. J. erfolgen. (Schw. M.)

Gegen einen süddeutschen Bund und für eine verständigende Einigung mit dem deutschen Norden spricht sich eine Korrespondenz der Allg. Ztg. „Aus Baden" aus, die uns gerade in diesem Blatte angenehm überrascht. Sie sagt: „Seit Kurzem wird auch bei uns eine Agitation zur Herstellung eines selbstständigen süddeutschen Bundes versucht. Die Sache geht von sehr engen Kreisen aus und dürfte schwerlich über diese hinausgreifen. Denn glücklicherweise hat unser Volk kein Verständniß für eine Politik, die einerseits behauptet: die unheilvolle, die deutsche Nation bis in ihre Existenz hinein drohende Trennung Deutschlands durch die Mainlinie sei hauptsächlich eine Machination des Auslands, und die andererseits darauf ausgeht, das auf unsere bleibende Schwächung angelegte Werk fremder Diplomatie anzuerkennen, in seinen Konsequenzen zum Vollzug zu bringen und zu verewigen. Sicherlich würde ein integrirter, in sich organisirter süddeutscher Bund die größte Gefahr für die deutsche Nationalität werden; denn es lägen dann zwei Möglichkeiten vor uns: entweder würden der Süd- und der Nordbund zwar äußerlich friedlich neben einander, aber doch in innerem Gegensatz zu einander fortbestehen und ihren eigenen Entwicklungsgang gehen, der Norden allmählich borussificirt werden, während der Süden, wenigstens in seinem größeren Theil, mehr und mehr französischem Geist und Wesen zugänglich und unterthan würde. Die zweite Möglichkeit und zugleich größere Wahrscheinlichkeit ist die: daß der Südbund im Gefühl seiner thatsächlichen Schwäche und Hilflosigkeit über kurz oder lang der Handlanger würde, um den aufstrebenden deutschen Norden, d. i. Preußen, niederwerfen zu helfen. In diesem Fall handelte es sich aber um etwas mehr als um die Schwächung und Demüthigung Preußens — Deutschlands Existenz, die Lebensfrage deutscher Nation stände auf dem Spiel. Nur politische Kinder können über den hohen Ernst der Lage, nicht nur für den Süden und Norden, für das gesammte deutsche Volk und Land im Ungewissen sein und sich sorglos Bestrebungen überlassen, welche die Gefahren nicht mindern, wohl aber erhöhen. Letztere sind uns gemeinsam; denn es sind dieselben Elemente, die den Norden wie den Süden bedrohen. Eines aber ist gewiß, daß wir solche Gefahren, bei denen selbst unsere nationale Existenz in Frage kommt, nur durch ein ehrliches Zusammengehen und ein unerschütterliches Zusammenhalten des Nordens und Südens werden beschwören können. Aus dieser Interessengemeinschaft ergibt sich von selbst unsere Aufgabe für gegenseitige Verständigung und Einigung."

Leipzig, 9. Dez. Der Ausschuß des Abgeordnetentags hat beschlossen vor Beginn des Reichstags eine Zusammenkunft in Berlin zu veranstalten. Anwesend waren die HH. v. Bennigsen, Braun, Gitto, Duncker, Fetzer, Fries, Hölder und Hoverbeck, Joseph Löwe, Metz, Sigm. Müller, Oetker, Schulze, Miggers.

Telegraphische Depesche.

* München, 10. Dez. Abends 7 Uhr. Soeben hat der König unter dem Jubel der Bevölkerung durch die illuminirten Straßen seinen Rückkehreinzug in die Hauptstadt gehalten.

Vermischtes.

Aus Mecklenburg den 7. Dezbr. Der bekannte Inquirent in Rostocker Hochverrathsprozeß, Kriminaldirektor Bolte, ist am 4. d. nach jahrelangen schweren Leiden im Irrenhause zu Endenich bei Bonn gestorben. (Verkeig.)

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 10. Dez. Am Mittwoch, den 12. Dezember, kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung der Berufung des Köhler J. Ruprecht von Rhönberg, beschuldigt wegen Forstfrevels; dgl. der Gemeindeglieder in Ereiltern wegen gleicher Beschuldigung; dgl. des Schreinermeisters Fr. Pilaumer dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Fabrikarbeiters A. Hecker; dgl. der Schneidermeisters-Eheleute Kröfel in Gostenhof, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Näherin E. Köhler; dgl. des Boten A. Heiling dahier, Beschuldigung gegen die ledige M. Brögler von Windsheim, z. Z. dahier, wegen Ehrenkränkung; dgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgericht dahier, Beschuldigung gegen den Waaggehilfen C. Schwarz dahier wegen Bieraufschlagsdefraudation.

Würzburg, 6. Dec. Der am 3. Dec. vom unterfränkischen Schwurgerichte wegen Versuchs der Verausgabung falscher Banknoten zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte Schuhmachermeister und Garküchner Georg Neundörfer von Würzburg hat gegen dieses Erkenntniß Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen. Seine Frau, welche dessen Freisprechung erwartete, hatte bereits ein Festmahl zur Feier seiner Heimkehr veranstaltet.

In einer Vorbesprechung zur Gründung einer Aktienbräuerei in Aschaffenburg wurde am 9. Dez. ein Comité (Prof. Dr. Ebermaier rc.) gewählt und von den Anwesenden sofort 46,000 fl. gezeichnet.

In Kruggell bei Kempten wurde in der Nacht vom 6. auf 7. ds. mittelst Einbruch an einem Fenster der Pfarrkirche ein bedeutender Kirchenraub von Kelchen rc. begangen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Von Manchester wird berichtet, daß das Haus Abr. Troost u. Comp. im Stande sein wird, sämmtliche Gläubiger voll zu bezahlen. — Die Firma James Beads in Blackburn, welche 600 Webstühle beschäftigte, hat suspendirt.

Das Petroleums-Geschäft G. Schand u. Comp. in London hat suspendirt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50½ G., 5% Met. v. 1852 43½ G., 4½% Met. 37½ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 95 P., 4½% ff. 95½ P., 4% 90½ P., 4% Ablös.-Rente 90½ P.; Nordamerik. 1882 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 646 G., 5% Kreditakt. 136 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ G., 4½ Darmst. Bankaktien 210 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 152 P., 4½% Maxbahn 106 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 58½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 119 P., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 64½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 51 G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 115 P.; dito 25 fl.-Loose 39½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36 G.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Led. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ B., Hamburg M.-B. 100 88½ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118½ G., Paris Frs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 91½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 36—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., bis. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Familien-Nachrichten.

* Auswärts gestorben: Hr. L. Seip, k. Hofgarten-Intendant, 75 J. a., in München.

Bekanntmachung.

Der in Sachen mehrerer Gläubiger gegen Schellhorn wegen Wechselforderung auf

Mittwoch, den 12. l. M., Vormittags 9 Uhr im Hause L. Nr. 590 dahier anberaumte Versteigerungstermin unterbleibt.

Nürnberg, den 8. Dez. 1866.

Der königl. Notar:

Beck.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Ursula, geb. Pfahler, heute Nachmittag 2 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 9. Dezember 1866.

Joseph Tauscheck.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiemit die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 1½ Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr **Georg Michael Kolb**,

Weißgerbermeister,

vormals in Ansbach,

sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 10. Dezember 1866.

die Hinterbliebenen:

Sebastian Wöhland, Lokomotivführer, nebst Gattin.

Die Beerdigung findet Dinstag den 11. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauerfall.

Nach sechswöchentlichem schwerem Leiden endete gestern Abends 6½ Uhr ein sanfter Tod die irdische Laufbahn unserer guten Tochter und Schwester,

Lisette Reinhold.

Ihr rastloser Fleiß und ihre Herzensgüte werden ihr bei Allen, die sie kannten, ein bleibendes Andenken sichern.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 10. Dezember 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 11. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die so rege und innige Theilnahme während der Dauer der Krankheit, sowie auch für die zahlreiche Betheiligung und den erhebenden Grabgesang bei der Beerdigung der

Frau **Margaretha Rottner**

sagen ihren tiefgefühlten, herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Gedächtniß

des

dahingeschiedenen Herrn

Louis Vetter,

Kaufmann, Marktadjunkt und kgl. Handels-Appellationsgerichts-Assessor

gewidmet

am 7. Dezember 1866.

In der vollen Kraft des thät'gen Lebens
Rührte an Dein Herz des Todes Hand,
Mitten aus den Bahnen Deines Strebens
Gingst Du hin in's ewige Friedensland.
Allzufrüh entriß sie Dich den Deinen,
Allzubald des treuen Wirkens Kreis,
Und die Thränen, die wir um Dich weinen,
Floßen von den Augen schwer und heiß
Heute über vieler Männer Wangen —
Denn ein edler Mann ist heimgegangen! —

Ja, ein Edler, dessen reges Streben
Stets dem Wohl der Seinen war geweiht,
Der gar reiche Saat in seinem Leben
Hoffend, daß sie reife, ausgestreut.
Der so manche schöne Frucht errungen,
Dem für Andrer Lebensglück und Schmerz
Stets, von hoher Menschlichkeit durchdrungen
In dem Busen schlug ein fühlend Herz;
Treu und edel hast Du stets gehandelt,
Bist durchs Leben würdig stets gewandelt!

Wir, die Deines Wirkens Zeugen waren,
Die des Tages Arbeit Dir verband,
Müssen trauernd um Dein Grab uns schaaren,
Denn zerrissen ist ein festes Band;
Nimm den Dank, den Dir Dein Herz erworben
Ueber Deinem Grabe von uns hin,
Nur das Irdische ist uns gestorben,
Nicht der Geist und Deines Schaffens Sinn:
Immer wird er tröstend uns umschweben
Bis wir folgen Dir in's bessre Leben.

MUSEUM.

Mittwoch den 12. Dezember Abends 7 Uhr

musikalische Abendunterhaltung

ausgeführt von der Theatercapelle unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Frau Ritter-Bondy.

Der Vorstand.

MUSEUM.

Dinstag den 18. d. Mts. Abends halb 8 Uhr

Generalversammlung

im Königs-Saale.

Nürnberg den 5. Dez. 1866.

Der Vorstand.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben Adlerstraße L. Nro. 319 im Keller.

Spielwaaren!

Säbel, Degen, Hirschfänger, Faschinenmesser, Gewehre mit und ohne Bajonnet, Pistolen, militärische Kopfbedeckungen, Tornister, Schnepper billigt im **neuen Spielwaarenlager** bei

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

J. G. Wagner, Riemer,

Verfertiger von Jagd- und Reiserequisiten,

Eckladen, neue Kräme, gegenüber Herrn Grasser,

empfiehlt sich den verehrten Persönlichkeiten, welche mir ihre Stickereien oder gehäckelte Arbeiten zur Verwendung zu Handreise-, Umhäng-, Jagd- und Büchertaschen, Hosenträger und Flintenriemen ꝛc. anvertrauen wollen, solche in solider und empfehlender Ausführung zu fertigen bei billigster Berechnung. Reiseröcke werden nach englischem und französischem Schnitt und Bügel (letztere nicht Fabrikbügel) in zweckmäßiger Construktion gefertigt. Da sich um Weihnachtszeit die Aufträge besonders anhäufen, so bitte um rechtzeitige Uebergabe der Gegenstände, um nicht, wie in Vorjahren, die Arbeiten unlieb nicht mehr annehmen zu können.

Große Auswahl von **Medaillons** in verschiedenen Größen und Façonen

Eduard Ziegler,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Café Noris,

Nr. 7,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

Reiches Lager von langen und kurzen **Ketten.**

Privat-Musik-Verein.

Für die am 11. ds. Mts. angekündigte Unterhaltungsmusik findet **heute**

Produktion

statt. Anfang 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 12. Dezember:

Gesangsproduktion.

Donnerstag, den 13. Dezember:

Generalversammlung

im Café Weidinger. Anfang 8 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungsvorlage, Statutenrevision und Wahl der Vereinsorgane. Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Ich mache hiermit bekannt, daß bei mir wasserdichte Herren- und Damenstiefeletten verfertigt werden, in welchen die Füße warm und ganz trocken bleiben und die Gummischuhe gänzlich erspart werden können.

K. Breitschopp, Schuhmachermeister, Walchthorstraße 1049.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Jahreszeit empfehle ich mein Damenkleider-Lager, bestehend in Mänteln, Paletots, Krägen und Jacken, zur geneigten Abnahme zu sehr billigen Preisen. Hochachtungsvoll

W. Reif

in der Spitalgasse S. Nro. 833.

☞ Einem hochgeehrten hiesigen sowie auswärtigen Kaufmanns- und Handelsstand zeige ich hiemit ergebenst an, daß bei mir noch ein bedeutender Vorrath von diversen Kinderpeitschen aufliegt, und bitte, obgleich etwas zu spät, um geneigte Berücksichtigung. **J. Gogel**, Peitschenfabr. L. 1405.

Wolfgang Hofmann

Messerschmied u. chirurg. Instrumentenmacher

neue Gasse S. Nro. 1192

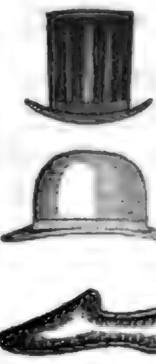
macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den Christmarkt wieder bezogen hat, und empfiehlt sein assortirtes Lager selbstgefertigter Tranchir-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Taschen- und Rasirmesser, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Bestellungen und Reparaturen werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Die Verkaufsbude am Christmarkt befindet sich I. Reihe, Herrn Wierer gegenüber.

Hausmacher Handgespinnstleinen in gewöhnlicher Breite, doppelt breit zu Betttücher ohne Naht, 3 und 3½ Ellen breit für englische und amerikanische Betttücher zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,

S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.



Hutfabrikant

Georg Fischer,

am weißen Thurm

vis-à-vis dem Kaserntthor.

empfiehlt sein großes Lager, bestehend aus den feinsten Filz-, Seiden- und getigerten Hüten, Knaben- und Kinderhüten, eignes Fabrikat, in allen erdenklichen Farben und Melangen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auch empfehle ich mein großes Lager in Filzschuhen und Stiefletten mit und ohne Ledersohlen. Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Leim.

Cölner Leim, das Pfund 21 kr.,

Nördlinger Leim, das Pfund 18 kr.,

Spiritus 90°/₀, die Maas 22 kr., empfiehlt

Max Gräbner am Spitalplatz

Das neuerdings photographirte Portrat Sr. Majestät des Königs **Ludwig II.** ist in Visitenkarten- und grösserem Format bei mir zu haben. Eine vor wenigen Tagen **neu** aufgenommene Photographie des Prinzen **Otto** traf soeben ein

Sigm. Soldan's Buch- u. Kunsthandl. im Museum.

Bekanntmachung.

Von Unterzeichnetem wird schöner weißer Sand vom Bretzengarten gefahren und ist im Waizenstüblein zu bestellen. **D. Birkmann.**

Wir laden zur Unterzeichnung ein auf

Stieler's Handatlas in 83 Karten.

Neue Ausgabe in 28 Lieferungen à 51 kr.

Dieser rühmlichst bekannte Atlas ist das **vorzüglichste Kartenwerk**, sowohl in wissenschaftlicher Hinsicht als auch in seiner technischen Ausführung; er erscheint bereits seit funfzig Jahren jährlich in neuen berichtigten Ausgaben und auch die jetzt erscheinende Auflage steht auf der Höhe der geogr. Wissenschaft, indem sie **sowohl den Forschungen als auch den politischen Umgestaltungen der Neuzeit** auf das Genaueste Rechnung trägt.

Die bereits erschienenen Lieferungen sind bei uns vorräthig.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.

Nürnberg, Königsstrasse.

Wachstuch

in großer Auswahl, für Tische, Kommode und Pianos, sehr schöne abgepaßte Tisch- und Kommodedecken, kleine Unterleger unter Lampen u. dgl., Packwachstuch, **Ledertuch**, ferner wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt **Theodor Heisen,**

am Herrnmarkt.

Ein gangbares Detail-Geschäft, gleichviel welcher Branche, sucht man zu kaufen. Frankirte Briefe unter E. 325 besorgt die Exp. ds. Bls.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock täglich oder bis Ziel Lichtmeß für 180 fl. zu vermiethen.

Zwei Jahrgänge der Gartenlaube 1864 — 65, sowie die Gewerbehalle von 1865 gebunden und gut erhalten sind zu verkaufen.

4500 fl.

sind gegen kuratelmäßige Sicherheit auf erste Stelle zu verleihen durch das Commissions- und Erkundigungs-Bureau von J. Nicklas, Ottostraße L. 1327.

Einstandsmänner auf Abschied und Freischein können einstehen. Näheres Strauß'sche Wirthschaft zum Bocksthorn, Maiengäßchen.

Eine gewandte Ladnerin, welche schon in einem Spezereigeschäft servirte, sucht eine Stelle; dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

Ein solider Schneidergeselle sucht Arbeit. Näheres bei Hrn. Fischer, vordere Beckschlagergasse 1475.

Ein tüchtiger **Badergehilfe** sucht hier oder in der Umgegend Condition und könnte bis 4. Januar eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Donnerstag Abend, nicht wie irrthümlich angezeigt (Mittwoch), wurde auf dem Heimwege vom Theater bis zur Bankgasse ein Bisam-Pelzkragen verloren. Diejenige Person, welche man denselben in Verwahrung nehmen sah, wird hiemit gebeten denselben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzuliefern.

Am vergangenen Sonntag Abend wurde auf dem Wege vom Beckengarten über den Egydienplatz, Laufergasse ein Siegelring verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung von 14 fl. Laufergasse 1010 2. St.

Samstag Nachmittag wurde eine Broche verloren. Abzugeben S. 575 a.

Eine Joppe mit Frachtbrief ist gefunden worden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Fanghund ½ Jahr alt, weiblichen Geschlechts, schwarz mit hellgelbem Hals und Pfoten, weißer Schweifspitze ist abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann erhält eine gute Belohnung S. 379.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 344 des Fränkischen Kurier.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des k. Stadtgerichts dahier werden im Wege der Hilfsvollstreckung folgende der Ziegeleibesitzerswittwe Kunigunda Schnell von hier zugehörige Realitäten öffentlich versteigert:

I. in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg:

das Anwesen Nr. 10 daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Ziegeleistadel mit 2 Brennöfen, Magazin, Walzwerk, Trockenhütte, Pferdestall und Ziegeleiplatz mit Hofraum, Abtritt, Dungstätte, zwei Pumpbrunnen und Garten, Plan-Nr. 55 zu 1,77 Tgw., brandversichert mit 27,200 fl. und belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 32 kr. 6 hl. zur protestantischen Kirchenverwaltung dahier, zusammen geschätzt auf 35,300 fl.;

II. in der Steuergemeinde Rennweg, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg:

das Anwesen Nr. 13 c. an der Lauferstraße, bestehend aus:

Plan-Nr. 21¹/₄ a, Wohnhaus, Remise und Hofraum, zu 0,13 Dez., brandversichert mit 7865 fl.,

Plan-Nr. 21¹/₄ b, Gras- und Wurzgarten zu 0,34 Dez.,

freieigen und zusammen geschätzt auf 8300 fl.;

III. in der Steuergemeinde Rennweg, Landgerichts- und Rentamtsbezirks Nürnberg:

Plan-Nr. 111¹/₃, Spitzäcker zu 3,00 Tagw., belasten mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 12 fl. 33 kr. zur Ablösungskassa,

Plan-Nr. 111¹/₂, desgleichen zu 6,58 Tagw., belastet eben dahin mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 27 fl. 12 kr.,

zusammen geschätzt auf 6200 fl.

Der Gesammtschätzungswerth aller Realitäten beträgt sonach 52,500 fl.

Zum Verstrich vorstehender Immobilien wird von dem unterfertigten k. Notar auf

Mittwoch den 9. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei Termin mit dem Bemerken anberaumt, daß in demselben die Bedingungen werden bekannt gegeben werden.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 96—98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und nach § 64 des Hypothekengesetzes. Der Zuschlag erfolgt daher im erwähnten Termine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht hat.

Unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 27. Oktober 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Am

Dinstag, den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr,

werden im Laden L. 770a in der Theatergasse eine Anzahl Uhren und Uhrenketten, sodann im Hause L. 577 verschiedene Mobilien gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 30. November 1866.

Der kgl. Notar **Merklein.**

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten kgl. Notar

werden auf Antrag der Erben des Bierbrauers Georg Rottner dahier nachbenannte Realitäten an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und wird zu diesem Zwecke Termin bezielt auf

Montag, den 17. Dezember, Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 hier.

1) Das in der oberen Schmiedgasse zu Nürnberg gelegene, aus 3- und 4stöckigem Vorder-, Seiten- und Hintergebäude bestehende, auf 10,500 fl. gewerthete Bräu-Anwesen Lit. S. Nr. 470, auf welchem ein Waldrecht von zwei Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen haftet, nebst realer Essigsiederei-Gerechtigkeit.

2) Eine reale Bräuerei-Gerechtigkeit, welche eine Zugehörung zu vorbezeichnetem Anwesen nicht bildet, somit selbstständig verkauft werden kann, gewerthet auf 100 fl.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Erbsinteressenten und des kgl. Landgerichts Fürth, als Curatelbehörde über einen Miterben, abhängig.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 1. Dezember 1866.

Der königliche Notar:
v. Kieschbaum.

Möbel-Magazin

der

vereinigten Schreiner und Tapezier

in

Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70,

erlauben sich ihr längst bestrekommandirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Die Liniiranstalt von Fr. Schnerr,

Königsstraße L. Nr. 12, Nürnberg,

empfiehlt sich zur Anfertigung liniirter Papiere in allen Arten. Aufträge **en gros** werden auf Schnell-liniirmaschine äußerst billig besorgt. Auf Verlangen werden **Kontobücher-Papiere mit Kopfdruck und Seitenzahlen** versehen.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit bringe ich meine feinen Lederwaaren mit und ohne Stickereien in empfehlende Erinnerung.

En gros & en détail Verkauf.

Nürnberg, im Dezember 1866.

Ch. Th. Habelt, Firma: **G. N. Daucher,**
Buchbinderei und Lederwaaren-Fabrik
Tuchgasse am Herrnmarkt.

Albert Krage,

Pfannenschmiedsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — Barometer metalliques, Aneroïls, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Aräometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in ¹/₁₀ und ¹/₅° C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in Landschaften, Blumen, Guirlanden und Genresachen neueste Frühjahrsmuster, ¾, ⁵/₄ und ⁷/₄ breit, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Nürnberg.

A. J. Adalbert Baldi,
am Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — **die Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Frölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt **zu festen** Prämien **Versicherungen jeder Art**, wobei der Versicherte mit 80 Procent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4806 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. **Die Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnsantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen **auf Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall**, wenn der Versicherte **nach fünf Jahren** seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, **so leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht**, ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt **sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind bereit

die Haupt-Agenten
Carl Pattberg & Schroedter,
Marienvorstadt Nr. 3, sowie deren Hilfsagenten.

☞ Diejenigen Herren, welche geneigt sind, Agenturen obiger Gesellschaft für noch nicht vertretene Städte oder Bezirke zu übernehmen, wollen sich wegen den näheren Bedingungen an uns wenden.

Carl Pattberg & Schroedter.

☞ 28. Auflage! ☜

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
28. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!" Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. – Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist; **sonst ist es das Aechte nicht.**

Wiener Kunstmehl,

berühmt durch seine Ergiebigkeit, empfiehlt eine ganz besonders feine Sorte zu Weihnachtsbäckereien

J. H. Bechtner, L. 199, Kaiserstraße.

Drei Pferde sind zu verkaufen, ein Gespann und ein Reitpferd. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine große Nähmaschine mit vielen Apparaten ist zu verkaufen L. Nr. 1104.



Christbaum-Leuchter

auf die Zweige der Christbäume zu hängen, in verschiedenen Größen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Ißmayer jun.,
Geyersberg S. 286.

Süße Schweizerbutter

soeben frisch angekommen, empfiehlt billigst

J. M. Röß, Käsehändler am Lauferplatz.

Nürnberger Spielwaaren

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Karl Leger an der Fleischbrücke.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Abnehmern zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Christmarkt nicht beziehe.

Dagegen halte in meinem Laden unter'm Wiener Salon eine hübsche Auswahl der neuesten Schmucksachen sowohl in ächt Gold, als auch in feinen Pariser Waaren, zu Weihnachtsgeschenken passend, bestens empfohlen.

Indem billige und solide Bedienung versichere, bitte, das mir seit einer Reihe von Jahren zu Theil gewordene Vertrauen auch diesmal zu schenken.

Gg. Lederer
unter'm Wiener Salon.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich mich im Puppenkleiden.

Katharine König, vormals Wilhelmine Auer.

Johann Völkel,

Schlossermeister, Galgenhof Nr. 54, empfiehlt seine vorräthigen Artikel in großer Auswahl, als Heizthüren, Aschenthüren, Rischen, Rauchrohre, Bratöfelein, Kaffeebrenner, Röste, zu äußerst billigen Preisen. Kochröhren, das bayr. Pfd. mit Gußplatten 10 kr., ohne Walzplatten 12 kr.



Genfer Uhren-Lager

bei

Carl Wagner,

Schwabacherstraße Nr. 54 in Fürth in Bayern.

Regulirte Spindeluhren 2 fl. 42 kr.
do. Cylinderuhren 7 fl.
do. vergoldete 7 fl.
Silberne Cylinderuhren 7 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 9 fl. 30 kr.
Silberne Ancre, in 13 Steinen gehend, 11 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 12 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren mit 2 Gehäusen 12 fl. 30 kr.
Goldene Cylinderuhren, in 8 Steinen gehend, 25 fl.
Goldene Ancreuhren, in 13 Steinen gehend, von 28, 30 und 33 fl.
Goldene Damenuhren 21 fl. 30 kr.
do. emaillirt, in 8 Steinen gehend, 26 fl.
do. emaillirt mit 2 Golddeckeln und Steinen garnirt, 36 fl.
do. mit 3 goldenen Deckeln 42 fl.
Goldene Herren-Ancreuhren mit 3 goldenen Deckeln, von 50, 60 und 80 fl.

Außerdem eine große Auswahl feinerer Sorten silberner und goldener Uhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs.

Bestellungen von auswärts werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine wohlgelagerten norddeutschen Cigarren in vollkommen preiswürdiger Qualität, per Hundert zu 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 42 kr., 4 fl. bis zu den feinsten Habanna-Cigarren zu 10, 15 bis 20 fl. per Hundert.

J. S. Ihle
an der Museumsbrücke.

Geehrten Hausfrauen empfehle

Citronat, Pomeranzenschalen, Mandeln Rosinen, Weinbeeren, alle Sorten **Gewürze** in frischer Waare und feinster Qualität zu den billigsten Preisen.

Otto Winter, Wöhrd.

Wirthschafts-Bestecke zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. Hofmann,
auf dem Christmarkt Bude erste einfache Reihe, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Sotta.

Packkisten, Cigarrenkistchen,

größtentheils mit Deckel, Seidenbund, sind zu verkaufen bei J. S. Ihle.

Für Weihnachts-Aussteller.

Eine größere Partie reingehaltenes Makulatur ist billig zu haben in W. Tümmel's Buchdruckerei.

Es wird ein hübsch möblirtes Garten-Quartier mit Stallung für 2 Pferde, womöglich in der Nähe von Gostenhof gesucht. Offerten unter R. F. an die Exp. ds. Bls.

Kapital-Versicherung mit Dividende-Genuss.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt nach Erreichung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von fl. 1000, gegen

vom	5.,	10.,	15.,	20.,	25.	Lebensjahre an zu entrichtende jährliche Prämie von
	fl. 5. 50.	fl. 7. 40.	fl. 10. —.	fl. 13. 30.	fl. 18. 40.	

Prospekte unentgeldlich bei

Dem Agenten: **Georg Friedr. Brunner.**

Wodurch verdient man heute noch Geld?

Diese Frage beantwortet das reichhaltige, während der gegenwärtigen Zeitverhältnisse doppelt werthvolle, im Verlage von **Otto Spamer** in **Leipzig** erschienene Werk:

Dr. E. Winckler's Rezept-Taschenbuch,

enthaltend in 9000 übersichtlich geordneten Rezepten, Mittheilungen und Notizen die neuesten und nützlichsten Entdeckungen aus dem Gebiete der technischen Chemie und der Gewerbskunde, darunter 900 Rezepte, geprüft im Laboratorium des Herausgebers. **Erster bis sechster Band.** Jeder Band — 23 bis 25 Bogen stark — ist einzeln zu haben, und kostet dann geheftet nur 1 Fl. 48 Kr. rh., gebunden 2 Fl. 24 Kr. rh.

In einer Zeit, in welcher viele Tausende geschäftslos geworden oder große Verluste erlitten, verdient das „Rezept-Taschenbuch“, eine unerschöpfliche Fundgrube für Jedermann, die weitgehendste Beachtung.

Diejenigen, welche nicht mehrere Thaler auf einmal ausgeben wollen, mögen es doch erst ein Mal mit dem in Tausenden von Exemplaren verbreiteten ersten bereits in dritter Auflage gedruckten Theile, oder mit dem zweiten Bande, der soeben in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage erschien, oder auch mit dem letzten, dem sechsten Bande probiren.

Ein **Prospectus** über die erschienenen sechs Bände, **sowie diese selbst,** sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, ersterer **gratis**, zu beziehen, namentlich durch:

Wilhelm Schmid in Nürnberg,
am Köpfleinsberg L. Nr. 326 b.

Feine Holz- u. Bronceewaaren,

als: Thee-, Handschuh-, Schmuck-, Flaconkasten,
Cigarrenkasten / Näh-Necessaires } mit Spielwerk.
Schreibzeuge, Uhrträger, Tischglocken, Aschenbecher, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, Handleuchter, Thermometer empfiehlt

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum

L. Hennenhofer,

L. 292 Josephsplatz L. 292,

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl seine zu

Weihnachtsgeschenken

passenden Artikel, als:

Glacée-Handschuhe von 30 kr. an, Waschleder- und Buckskin-Handschuhe.

ächte ostind. Foulards

in überraschend schöner und großer Auswahl.

Weiße Leinentaschentücher, Binden und **Cravatten** für Herren von **15 kr.** an, **Damen-Schlipse,** worunter sehr geschmackvolle Phantasiesachen.

Hosenträger von 15 kr. an, **Strumpfbänder** mit elegantem Aufputz, **Parfumerien** und **Eau de Cologne.**

NB. Wiederverkäufern empfehle ich mein großes Lager in Herrenbinden und Cravatten zu den billigsten Engros-Preisen.

Ludwig Hennenhofer,
L. 292 Josephsplatz L. 292.

Karl Matthaey,
neuestes
Lehr-, Modell- und Ornamentenbuch
für Ebenisten, Bau- und

Möbelschreiner,

wie für die der Kunsttischlerei verwandten Gewerbe zur Beförderung eigener Erfindung und zur Erreichung und Verbreitung des reinen und veredelten Geschmacks bei allen hierbei in Betracht kommenden, der Mode unterworfenen Arbeiten. Nach höheren Gesichtspunkten und den Grundsätzen der verschönernden Architektur und der Antike. Vierte, ganz umgearbeitete, dem neuesten Geschmack und Bedürfniß angepaßte Auflage von

A. W. Hertel.
Mit 48 lithogr. Groß-Folio-Tafeln.
1866. gr. 4. cart. 5 fl. 24 kr.

Soeben erschienen und vorräthig in der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Bei uns ist vorräthig und in verschiedenen Grössen und zu verschiedenen Preisen zu haben die vorzüglich nach dem Originale ausgeführte Photographie des im Besitze Sr. Majestät des Königs sich befindlichen Gemäldes

Hans Sachs und Nürnberg's Blüthenzeit in Kunst und Poesie,

welches Bild zur Zeit im kleinen Rathhaussaale zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt ist.

Nürnberg: **Heinr. Schrag**'sche Buch- und Kunsthandlung, zunächst der Lorenzkirche.

S. Nr. 227 am Marplatz ist der 2. Stock am Ziel Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zwickauer Stückpechkohlen, Zimmercoaks und böhmische Stückpechkohlen empfiehlt

Bachinger, Judengasse.

Feinstes östreichisches Kunstmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Joh. Hofmann,**
innere Laufergasse 796.

Eine Käfersammlung, die sich zu einem Weihnachtsgeschenke eignet, ist zu verkaufen. S. 1462.

Zwei noch ganz gute Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 Nußbaum-Kommode, 1 ovaler Nußbaumtisch, 6 Nußbaumsessel, 1 eichener doppelter Schrank, 2 Consoltischchen, Spiegel, Kirschbaumsessel, Rohrstühle und dergleichen sind zu verkaufen. Färberstraße L. 1184

Ein schöner Kanarienvogel, ausgezeichneter Sänger, ist nebst neuem Vogelkäfig zu verkaufen. Weißgerbergasse S. 201, 3. Stock.

Zweipferdige Lokomobil-Dampfmaschine, vollständig neu, zu fl. 1100 unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen, Brennmaterialverbrauch äußerst gering.

Eine schöne Villa am Starnbergersee und ein Oekonomiegut am bayerischen Gebirge, zwischen dem Starnberger- und Kochelsee, mit prachtvoller Aussicht über diese Seen und die Gebirgskette, 158 Tagwerk arrondirter Grundbesitz vorzüglicher Bonität, sammt Vieh und Fahrnissen, sind einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Ein bereits noch neues Wasserschaff ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Gegen gute hypothekarische Sicherheit werden 1000 fl. zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Werkmeister

für eine Eisenbahnwagenfabrik am Rhein gesucht; derselbe muß hauptsächlich im Schmiedefach bewandert sein, und steht bei entsprechenden Leistungen sehr gutes Salair in Aussicht.

Offerten unter D. L. Nr. 9 besorgt die Exped. ds. Bls.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht als Ladnerin placirt zu werden. Großes Salair wird nicht beansprucht, wohl aber gute Behandlung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein gebildetes, in allen feinen Arbeiten gewandtes Mädchen, sucht zu Neujahr, am liebsten in einem Tapisseriegeschäft, placirt zu werden. Näheres zu erfragen im Gasthof zur goldenen Eichel.

Ein gewandter Schuhmachergeselle sucht für Schuhmachermeister auf Logis Arbeit zu nehmen. Münzgasse Nr. 1453 a.

Ein Graveur auf Stockgriffe findet Arbeit untere Turnstraße Nr. 24.

Ein Gärtner sucht einen Garten zu pachten. Näheres S. Nr. 1345 Landauer-Gasse.

Ein Bäckergehilfe sucht bis zum Neujahr eine Kondition. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Kaiserstraße L. Nr. 117 ist der zweite Stock, bestehend in 6 heizbaren Zimmern rc., bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Der 2. Stock S. Nr. 1551 ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Nahe am Markt sind 2 freundliche Wohnungen, eine sogleich, die andere bis Lichtmeß zu vermiethen. S. 313 b.

Ein heizbares, freundliches Zimmer ist an drei solide Herren sogleich zu vermiethen. Judengasse S. Nr. 1022 a.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern rc. zu vermiethen.

Die Perm. Maschinen-Ausstellung

von **Scharrer & Co. in Nürnberg**

empfiehlt sich zur prompten, billigsten Besorgung aller Arten Maschinen für Fabriken, Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft aus den besten Bezugsquellen des In- und Auslandes.

Auf gefällige Anfragen werden wir, wie bisher, bereitwilligst und gratis genügende Auskunft ertheilen.

Von bereits gangbaren Maschinen und Apparaten halten wir fortwährend Lager in unserer Ausstellung, wie wir auch ferner bemüht sein werden, neu erfundene Gegenstände auf diesem Felde zur Anschauung zu bringen.

Wir empfehlen unser Unternehmen einer ferner gefälligen fleißigen Benützung.

Gute und schöne Kalender.

Nachstehende, allgemein beliebte, reichhaltige und vorzügliche

Würzburger Kalender auf das Jahr 1867

(Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung) [P. Galvagni]

sind soeben eingetroffen und durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen, in **Nürnberg** durch die **C. H. Zeh**'sche Buchhandlung, L. Nr. 124 Kaiserstraße:

Illustrirter Vaterlandskalender.

Auflage 80,000.

Enthaltend außer einer großen Anzahl von kleinen Geschichten, Anekdoten und gemeinnützigen Wissenswürdigkeiten nebst vollständigem Marktregister etc. eine

Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe in Böhmen, Oestreich und Deutschland,

mit vielen Schlachtenbildern, Kriegsscenen, Portraits etc. und der Abbildung des

Bombardement's und Brandes der Festung zu Würzburg

ausgestattet. Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 15 kr.

Anmerkung. Die Erinnerung an die in jüngster Zeit über unser deutsches Vaterland hereingebrochenen folgenreichen wie herzzerreißenden Ereignisse, wird gewiß für alle Zeiten die Theilnahme eines jeden Vaterlandsfreundes rege machen. Eben deshalb sah sich die Verlagshandlung veranlaßt, die jüngsthin vorgefallenen Schlachten und Kämpfe als zeitgemäß und interessant in dem neuen Jahrgange des Vaterlandskalenders aufzunehmen. Diese Schilderungen sind genau in der Reihenfolge dargestellt, wie sie ihren Anfang nahmen und ihr Ende erreichten, wodurch dem Leser ein klares Bild des vergangenen Krieges geschaffen und die Geschichte dieser Unglückstage in seinem Gedächtniß festen Halt gewinnen wird.

Illustrirter kathol. Hauskalender.

Auflage 90,000.

Enthaltend eine reiche Anzahl ächt sittlicher, religiöser Erzählungen, kleine Geschichten und Anekdoten, eine große Anzahl von Aufsätzen sowohl gemeinnützigen wie wissenswürdigen Inhaltes, vollständigem Marktregister etc. Mit bischöfl. Approbation.

Ein Familienbuch im wahren Sinne des Wortes.

Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Derselbe mit dem Anhange: „Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe in Böhmen, Oestreich und Deutschland". Preis 18 kr.

Lustiger Bilderkalender,

Auflage 100,000,

bekannt unter dem Motto:

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Derselbe ist Allen zu empfehlen, welche sich eine erheiternde Unterhaltung verschaffen und das Zwerchfell recht wohlthätig erschüttern wollen. Er enthält eine große Menge lustiger Erzählungen und Anekdoten mit über 50 scherzhaften Bildern, und ist bei alle dem **äußerst wohlfeil.** Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **nur 12 kr.**

Der Jahresbote mit Bildern und Erzählungen.

Auflage 60,000.

Einer der schönsten und billigsten Kalender. Preis in Umschlag geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 9 kr.

Wandkalender.

Mit Rubriken zum Einschreiben, für Bureaux, Comptoire und Geschäftsleute, **mit** Verloosungskalender, Notizen über gefälschtes Papiergeld, über die erlaubten, unerlaubten, außer Cours gesetzten und gefälschten Banknoten, minderwerthigen Goldstücke, dem Verzeichniß der wichtigsten Messen etc. Preis 9 kr.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Universal-Fleckenwasser

dient zur Entfernung aller Arten Flecken aus Wollen- und Seidenstoffen, sowie zum Reinigen der Glacé-Hand-schuhe, per Fläschchen 8 kr., empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Sofort oder bis Ziel Lichtmeß sind zwei hübsche Gartenwohnungen an der Lauferstraße Nr. 165c, nächst dem Frühlingsgarten, zu vermiethen.

GERMANIA



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Dezember 1865 bis 1. Dezember 1866 30,509 mit fl. 28,806,636.

Die **Germania** übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener **Personen** zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur **Verabreichung von Prospekten und Ertheilung** jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

SOCIETE GÉNÉRALE DES ANNONCES.

HAVAS, LAFFITE, BULLIER & Cie.
8. PLACE DE LA BOURSE, A PARIS.

Regie der großen Pariser Zeitungen.

Débats,	France,
Constitutionnel,	Temps,
Presse,	Pays,
Siècle,	Union,
Patrie,	Avenir national,
Opinion nationale,	Indépendance belge.

Regie aller politischen Zeitungen in den Hauptstädten der Departemente.

Amiens: Mémorial und Journal; **Bordeaux:** Gironde, Kourrier de la Gironde, Journal de Bordeaux, Guienne; **Havre:** Journal du Havre, Kourrier du Havre; **Lille:** Mémorial, Echo du Nord, Propagateur; **Lyon:** Kourrier de Lyon, Salut public, Progrès; **Marseille:** Sémaphore, Nouvelliste, Kourrier, Gazette du Midi; **Montpellier:** Messager du Midi; **Nantes:** Union bretonne, Phare de la Loire, Espérance du Peuple; **Rouen:** Journal de Rouen, Nouvelliste; **Strasbourg:** Niederrheinischer Kurier, Elsässer Moniteur; **Toulouse:** Journal de Toulouse, Messager de Toulouse u. s. w. u. s. w.

Inserate für Deutschland.
Französische Inserate für die deutschen Haupt-Zeitungen.

Das Haus **Havas, Laffite, Bullier und Comp.** ist ausschließlich beauftragt, französische Inserate für die deutschen Hauptzeitungen entgegenzunehmen, dazu gehören

Augsburg: Allgemeine Zeitung. — **Berlin:** Volks-Zeitung, Neue preußische (Kreuz-) Zeitung, Vossische Zeitung, National-Zeitung; — **Breslau:** Breslauer Zeitung, Schlesische Zeitung; — **Karlsruhe:** Badische Landeszeitung. — **Köln:** Kölnische Zeitung. — **Dresden:** Dresdener Journal, Constitutionelle Zeitung; — **Nürnberg:** Fränkischer Kurier; — **Elberfeld:** Elberfelder Zeitung; — **Frankfurt a. M.:** Frankfurter Journal; **Hamburg:** Hamburger Nachrichten, Börsenhalle; — **Hannover:** Zeitung für Norddeutschland. — **Leipzig:** Deutsche Allgemeine Zeitung, Königliche Leipziger Zeitung; — **Stuttgart:** Schwäbische Merkur u. s. w., u. s. w.

Tarife werden auf Verlangen franco verabfolgt.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heussinger v. Waldegg,
pr. Oberst-Lieutenant.

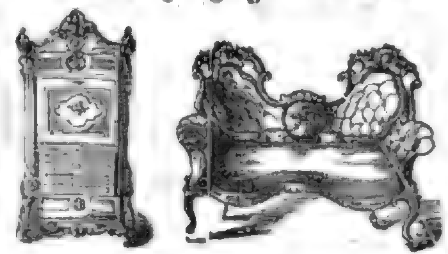
Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prückner,** Königsstraße.
„ bei Herrn **Jos. Murschhauser** innere Laufergasse.
„ bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauingen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck



in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen. Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chatullen und Fauteuil u. s. w.**

Jean Raab,

Fleischbrücke Nr. 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ein großes Lager in Portefeuilles- und Galanteriewaaren, als: Wandtaschen, Schreibmappen, Lichtschirme, Uhrhalter, Aschenbecher, Damentaschen, Promenadetaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Obige Artikel, meist eigenes Fabrikat, mit und ohne Stickerei, empfehle ich als billig und dauerhaft.

Einzelne Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Soeben ist erschienen und bei **A. Recknagel** in **Nürnberg** zu haben:

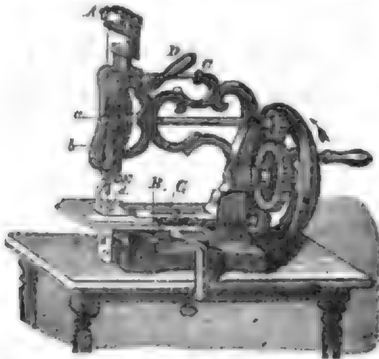
Der Prophet.

Zukunfts-Almanach für 1867.
2 Bog. 16mo brosch. Preis 15 kr.

Am Albrecht Dürersplatz S. Nr. 519, 2. Stock, ist sogleich oder bis 1. Januar ein heizbares, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
David Eckhardts
Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager
Kaiserstraße 203 gegenüber d. mk. Bezirksgericht sein reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlafröcken.

S. 555. **Herrenkleidermagazin** S. 555.
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.



Die beste **Handnäh-Maschine** liefert unter Garantie und zu billigem Preis
Karl Arzberger,
Mechaniker, Karlsstraße S. 101, Nürnberg.

Gürtel und Schließen,
Gummiband und Hosenträger
von den billigsten bis feinsten Sorten
empfiehlt in reicher Auswahl
J. Raab, Fleischbrücke 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Damenmäntel und Jacken
werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.
Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr,
Nachmittag 2—4 „
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Karl Stürzenacker
in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790,
empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln, Scheeren, Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Empfehlung.
Eine große Auswahl von **Winterröcken, Ueberziehern** und **Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt
J. Meder,
Bindergasse, S. 563, gegenüber der Sternapotheke.

Gußeiserne **Heiz-** und **Kochöfen**, sämmtliche **Ofeneinrichtungsgegenstände, Kochgeschirre** in allen Sorten, **Eisen-** und **Messingpfannen, Kohlenbehälter** und **Kohlenlöffel, Regenschirmständer** empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
Karl Knessel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung
am Spittlerthor.

Walzenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Augustinerkloster.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich
F. Schesnecker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542 b.

Schachtelwaaren, Aufstellsachen, Kegel, Blechgeschirr
empfiehlt **A. J. Adalbert Baldi,**
Nürnberg. Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg**
im bayerischen Hof, empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften** jeder Ausstattung und für jedes Alter — eine grosse Auswahl von **Werken aus allen Zweigen der übrigen Literatur,** gebunden und ungebunden, zu Geschenken geeignet, — das Neueste und Beste von **Prachtwerken, Atlanten, Globen, Kupferstichen, Oeldruckbildern, Photographieen, Spielen** u. s. w., und ladet zu recht zahlreichem Besuche in ihrem Geschäftslokale ein. Auch sind wir gerne bereit, nach auswärts Sendungen zur Ansicht zu machen.
Cataloge gratis.

Eine Hauptaufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des Familienvaters, ist wohl die Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit. Bei Witterungswechsel sind Erkältungen an der Tagesordnung; haben diese auch nicht immer einen ernsten Charakter, so verdient doch Erwähnung, daß unsere gefährlichsten Feinde, als: „Lungenleiden, Halsentzündung, Schwindsucht" 2c. oft in unbedeutenden Erkältungen ihren Ursprung finden. Jeder, selbst der unwesentlichste Husten greift die inneren Organe an! Man erkläre daher allen katarrhalischen Erscheinungen, als: Husten, Heiserkeit 2c., sofort den Krieg und suche sie durch körperliche Pflege, warme Kleidung mit Hilfe accreditirter Bundesgenossen zu bekämpfen. Zu diesen letztern glauben wir in erster Reihe die **„Stollwerck'sches Brustbonbons"** in Vorschlag bringen zu können, welche sich durch ihr mehr als 25jähriges Bestehen ein Bürgerrecht und unbedingtes Vertrauen in allen Ländern erworben haben.

Es befinden sich Dépôts, à 4 Sgr. per Paket, in **Nürnberg** bei **H. B. Sotta,** Haupt-Dépôt für Mittelfranken, sowie in der **Paradies-** und in der **Stern-Apotheke,** und an den Bahnhof-Buffets; ferner in den Apotheken in **Wöhrd** und **Mögeldorf,** sowie in

Allersberg bei Joh. Brandt.
Altdorf bei G. F. Zintl.
Altenmuhr bei J. H. H. Reinemann.
Amberg bei Apoth. Eberth.
Ansbach in sämmtlichen Apotheken.
Auerbach bei Apoth. Banselow.
Bamberg bei J. B. Hausmann.
Bayreuth in sämmtlichen Apotheken.
Beilngries bei Karl Knitel.
Berching bei J. A. Pradarutti.
Dietfurt bei Jos. Grau.
Dinkelsbühl bei Ad. Walthr.
Ebermannstadt bei Apoth. Kraus.
Eichstädt in sämmtlichen Apotheken.
Einersheim bei Apoth. Haas.
Ellingen bei Wilh. Seiz.
Erlbach bei A. Brägel.
Erlangen bei G. Eiständer jun.
Eschenbach bei M. Schäffenegger.
Feuchtwang bei G. Belschner.
Floss bei G. Bieber.
Forchheim b. Apth. Dr. O. Schmidt.
Fürth bei A. Tischendorf.
„ bei J. Bechert-Bölt.
Gräfenberg bei G. M. Memmert.
Greding bei G. L. Beigele.
Gunzenhausen bei C. Weiß.
„ bei W. Bestlmeyer.
Heideck bei T. M. Benz.
Hemau bei Jak. Forster.
Hersbruck bei J. G. Langguth.
Hilpoltstein bei D di Bell.
Hollfeld bei Apoth. Hartung.
Kadolzburg bei Apoth. Hagedorn.
Kastl bei Apoth. Krieg.
Kemnath bei Apoth. Pöhl.
Kronach bei Apoth. Spörl.
Langenzenn bei J. L. Fürst.
Lauf bei Apoth. Bürkhauer.
Lehrberg bei Friedr. Kern.
Merkendorf bei G. L. Green.
Neuendettelsau b. F. Wunderlich.
Neumarkt a. S. bei Joh. di Bell.
Oberzenn bei Apoth. Brenner.
Ornbau bei Carl Zottmann.
Pappenheim b. W. Bergmüller jun.
Pegnitz bei J. G. Bauer.
Pleinfeld bei Apoth. Rothgeber.
Pottenstein bei J. Röbrig.
Roth bei Apoth. Frauenholz
Rothenburg bei Fr. Meyer.
Scheinfeld bei Apoth. Hauenstein.
Schnaittach bei Apoth. Bullemer.
Schwabach in sämmtl. Apotheken.
Schwandorf bei J. E. Einhenkel.
Schweinau bei Joh. C. Rühl.
Schweinau b. Apoth. A. Neumann.
Sesslach bei G. Schwab's Wwe.
Spalt bei Apoth. Böhm.
Sulzbach bei Joh. Huber.
Sulzbürg bei L. Weil.
Uffenheim bei Friedr. Vogel.
Vilseck bei Hammer u. Zeder.
Weissenburg bei Apoth. Convert.
Windsbach bei Apoth. Göß.
Windsheim bei Apoth Berger.
Zirndorf bei Apotheker Neumann.

Fortwährender Ausverkauf von Möbeln im Wiener-Salon.

Jean Eckstein in Nürnberg,
Fleischbrücke,
empfiehlt en gros & en détail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren,** das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel** und **Gürtelschliessen,** sowie **silberplattirte** und **Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen,** feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** 2c., in großer Auswahl.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Leder- und Filz-Sohlen in allen Größen empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuß
am Josephsplatz.

Der nervenstärkende Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini ist kein Heilmittel, doch ist der Gebrauch desselben allen **Leidenden an Magen- und Nervenschwäche,** selbst **Bleichsucht, Migraine** 2c., als ein Stärkungsmittel sehr zu empfehlen, und man wird nach häufigen Einreibungen die guten Wirkungen recht bald empfinden. Als Parfüm übertrifft dasselbe an Aroma, Feinheit und Frische das Eau de Cologne, Vinaigre 2c., und sollte deshalb in keiner Toilette fehlen. Derselbe ist zu haben in
Nürnberg Josephsplatz L. Nr. 298 bei Herrn
A. J. Adalbert Baldi.
Solide auswärtige Verkäufer wollen sich melden.
Der **nervenstärkende Blumengeist** der Klosterfrau Maria Giovani Francini wird nur **einzig ächt** durch den Unterzeichneten angefertigt, und ist jede Flasche mit seinem Facsimile versehen
E. S. Depen'tener in Köln

Zur Beachtung.
Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten,** sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen
Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.

Ein Kaufmann mit angenehmem Aeußeren sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer soliden jungen Dame, mit fl. 6000—8000 Vermögen. Entgegen bietet derselbe der Dame eine angenehme Stellung und den Besitz eines rentablen Geschäfts auf hiesigem Platze. Nähere Verhältnisse und Photographieen werden unter Garantie strengster Verschwiegenheit entgegen genommen K. R. 34 in der Exp. ds. Bls.

Vollständig assortirtes Lager
ächt chin. Thees
in Original-Verpackungen, eleganten Staniol-dosen und ausgewogen
en gros & en détail
von
Kretschmann & Gretschel
LEIPZIG
Catharinenstrasse, Nr 18.

Claus & Stern in Mannheim.
(Ludwigshafen a. Rh.)
Spedition nach dem Niederrhein, Holland, Belgien, England, Frankreich 2c.
Durch die Würzburg-Heidelberg-Mannheimer Eisenbahn gelangen Güter aus Franken am **Schnellsten** und **Vortheilhaftesten an den Rhein.**
Frachten **ab Mannheim billigst.** Die Schifffahrt ist offen.

Petroleum
ächt amerikanisches, erste Qualität,
das Pfd. 13 kr.,
Lampenöl
feinstes, **das Pfd 20 kr.,**
Alles bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt **Max Gräbner,**
am Spitalplatz

Das Neueste in Wollenwaaren,
als
Capuzen von den feinsten bis zu den ordinärsten
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damenwesten,
Shlipse,
Cachenez,
Handschuhe,
Unterhosen und
Unterjacken empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

München.

XXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 345.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 12. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Epimachus.

Donnerstag, den 13. Dezember: Lucia Ott.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

X Gesetzgebungsreform in Bayern.

I.

Seit dem Jahr 1861 ist die bayerische Gesetzgebung in eine krankhafte Schlafsucht verfallen. In den Jahren 1859/61 war sie endlich so weit gekommen, ihre Schulden von 1848 und noch älterem Datum auf dem Gebiet der Rechtspflege abzutragen — noch nicht vollständig zwar, denn an der Civilprozeßordnung wird bis heute gearbeitet, jedoch zum größten Theil. Was hat aber seither, im Verlaufe von vollen fünf Jahren, die bayerische Gesetzgebung zu Stande gebracht? Ein Gesetz über die Abkürzung der Finanzperioden, dann reichliche Geldbewilligungen zum Zweck eines militärisch-politischen Schattenspiels, endlich die Landtagsbeschlüsse von 1866, deren Kritik nicht hieher gehört — dieß sind die nennenswerthen legislativen Früchte eines fünfjährigen Zeitraums.

Es wäre Thorheit, Gesetze zu machen, damit nur etwas gemacht sei; der Stillstand der Gesetzgebung ist willkommen zu heißen, wenn er darin seinen Grund hat, daß das Land gesetzlicher Reformen nicht bedarf. Liegt dagegen — und dieser Fall ist der unserige — ein gehäufter Stoff unerledigter Aufgaben vor, so erscheint die Unthätigkeit des gesetzgebenden Körpers als ein bedenkliches Krankheitssymptom und zugleich als die fortwirkende Ursache neuer Uebel. Denn je länger diese Lähmung dauert, während inzwischen immer neue Bedürfnisse zu den alten noch unbefriedigten hinzukommen, um so schwieriger wird das Versäumte nachzuholen.

Die rasch lebende Gegenwart, die in 30 Tagen einen Krieg von weltgeschichtlicher Bedeutung zu Ende führt, fordert auch für die Werke des Friedens ein anderes Tempo. Um die fünf verschlafenen Jahre in Bayern wieder einzubringen, bedürfte es einer außerordentlichen und nachhaltigen Anspannung aller Kräfte. In der Wochenschrift der Fortschrittspartei sind kürzlich die Aufgaben des nächsten Landtags verzeichnet worden, und es hat sich gezeigt, daß dieser Landtag Monate lang beschäftigt sein wird, um nur die legislativen Rückstände zweiten Ranges, die allmählich angewachsen sind, aufzuarbeiten. Darüber verstreicht — wenn man ihn wirklich in die Möglichkeit versetzt, mindestens diese Arbeit zu erledigen — ein Theil des neuen Jahres, in dessen zweiter Hälfte das Budget berathen und festgestellt werden muß. Auch das Jahr 1867 wird daher voraussichtlich keine der wichtigen Gesetzgebungsreformen, die auf dem Gebiete der Verfassung und Verwaltung gefordert werden müssen, zur Reife bringen. Glücklichsten Falles wird ein Ausschuß in den Stand gesetzt sein, einige derselben für die künftige Berathung der Kammern vorzubereiten.

Man wendet vielleicht ein: in einer Zeit, wo die nationale Verfassung auf der Tagesordnung steht, das ganze politische Dasein der Nation einem gewaltigen Umbildungsprozeß unterliegt, fehlt es an der rechten Stimmung und Muße, um der inneren Ordnung der einzelnen Staaten eine angestrengte Thätigkeit zu widmen. Dieser Einwand ist ein nichtiger Vorwand in dem Munde derjenigen, die es zugleich für die höchste Weisheit erklären, gegenüber der Gestaltung der deutschen Verhältnisse eine abwartende passive Stellung einzunehmen, und vollends im Munde derjenigen, die keine höhere Idee kennen, als die unversehrte Selbstherrlichkeit des Staatswesens, dem sie angehören. Ihnen mußte doch einleuchten, daß die aus dem Schiffbruch geretteten Staaten ein dringendes Interesse haben, sowohl den eigenen Angehörigen als dem Auslande gegenüber das innere Recht ihrer Existenz und Fortdauer durch eine erhöhte Lebensthätigkeit zu bewähren. Allerdings wäre der jetzige Augenblick übel gewählt zur partikularistischen Änderung solcher Gesetze, die dem Bereich einer deutschen Verfassung und Bundesgesetzgebung zufallen würden; die oben angedeuteten legislativen Aufgaben sind aber nicht von dieser Beschaffenheit: sie gehören mit wenigen Ausnahmen dem weiten Gebiete der Autonomie an, die auch im Bunde den einzelnen Staaten verbleibt.

Faßt man das wesentlichste von dem, was geschehen müßte, in einer gedrängten Uebersicht zusammen, so ergeben sich die folgenden Gruppen.

1) Gesetzliche Freisprechung des Gewerbebetriebes, der Ansässigmachung und der Verehelichung. Neue Ordnung des Heimath- und Armenwesens.

2) Revision der Gesetzgebung über das Gemeindewesen, mit Einschluß der Bezirks- und Kreisgemeinden.

3) Verbesserung des öffentl. Unterrichts, vor allem der Volksschulen, deren gegenwärtiger Zustand in Folge einer fehlerhaften Organisation und einer falschen Oekonomie noch weit davon entfernt ist, die allgemeinste Verbreitung der nothwendigen Elementarkenntnisse sicher zu stellen.

4) Ein Polizeigesetz, welches im Anschluß an das Strafpolizeigesetzbuch von 1861 die Befugnisse der Polizeibehörden nach allen Richtungen feststellt, ihr Verfahren regelt und eine zuverlässige Ortspolizei schafft.

5) Ein Gesetz, das die Rechtspflege in Sachen des öffentl. Rechtes von der Verwaltung trennt, die erstere an unabhängige richterliche Behörden überweist und das Verfahren derselben nach den Grundsätzen der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit regelt.

6) Regulirung und Vereinfachung des Geschäftsganges in denjenigen Verwaltungssachen, welche nicht dem Bereiche der Polizei oder Rechtspflege angehören, Beschränkung des administrativen Wirkungskreises auf das wirklich Nothwendige.

7) Reform der Heeresverfassung, Beschränkung und gesetzliche Feststellung des militärgerichtlichen Strafverfahrens.

8) Revision einer Reihe von Verfassungsbestimmungen, welche zum Theil die Rechte der Staatsbürger, zum Theil die Zusammensetzung der Landesvertretung und deren Wirkungskreis betreffen. Darauf kommen wir in einem zweiten Artikel zurück.

Deutschland.

München, 10. Dez. Als Vertreter des Königs von Sachsen an unserm Hof ist Hr. v. le Maitre als Geschäftsträger hier eingetroffen; die Wiederernennung eines Gesandten soll erst in einiger Zeit zu erwarten sein.

Ansbach, 11. Dezbr. (Schwurgericht.) Der Redakteur des Nürnb. Anzeigers, Hr. Gottfried Meyer, der Redakteur des Kemptener Tag- und Anzeigeblattes, Hr. J. Hartmann, der Bahnpostexpeditor Oehninger von Dietmannsried und der Bauer Merkle von Boggenthal, sämmtlich angeklagt eines Preßvergehens, und zwar durch Amtsehrenbeleidigung des kgl. Landrichters Seidel von Grönenbach, des Bezirksarztes Dr. Martin und einer Ehrenbeleidigung des Staatsanwaltsvertreters Hintermeier von dort wurden nach fast 10stündiger Dauer der Verhandlung und einer halbstündigen Berathung der Herren Geschworenen durch deren Wahrspruch von Schuld und Strafe freigesprochen.

Augsburg, 10. Dez. Auf der Rückreise von Nürnberg nach München passirte der König um halb 6 Uhr unsere Stadt und wurde im festlich geschmückten und illuminirten Bahnhof unter Musik und Jubel der zahlreich Versammelten begrüßt. Der Aufenthalt dauerte nur wenige Minuten.

Darmstadt, 9. Dez. An der Stelle Heinrichs v. Gagern wird dessen Sohn, seither schon der großherzoglichen Gesandtschaft in Wien attachirt, während der Abwesenheit seines Vaters auf dem Landtage die Legationsgeschäfte in Wien versehen. (Fr. J.)

Berlin, 10. Dezbr. Twesten und Genossen haben zum Militäretat folgenden Antrag gestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, im Cap. 54 der fortdauernden Ausgaben in Summa 680,120 Thlr abzusetzen. Motive: Wenn auch der Errichtung der fünf Eskadrons bei den Kavallerie-Regimentern und demgemäß der beantragten Vermehrung der Offiziere, Unteroffiziere 2c. nicht widersprochen werden soll, so erscheint doch neben der Errichtung von 16 neuen Kavallerie-Regimentern aus den neuerworbenen Landestheilen die Erhöhung des Präsenzstandes bei den alten Kavallerie-Regimentern um 3384 Mann und Pferde nicht gerechtfertigt." — Graf v. Westarz und Genossen stellten dagegen den Antrag: „Der Etat des Kriegsministerii wird in der Art, wie die Summen in den einzelnen Titeln der Spezialanlage zum Hauptetat näher nachgewiesen sind, hierdurch genehmigt."

Berlin, 10. Dez. Im Abgeordnetenhaus wurden die Resolutionen der liberalen Fraktionen hinsichtlich des Kriegsbudgets, trotz der Bedenken des Kriegsministers, mit 165 gegen 151 Stimmen angenommen. Der Antrag Reichenheims auf Bewilligung von 41,574,348 Thlr. fortdauernder Ausgaben, darunter 118,201 Thlr. künftig wegfallend, wurde unter Verpflichtung des Kriegsministers angenommen. — Der König verlieh dem König und dem Kronprinzen von Dänemark den schwarzen Adlerorden.

Die Verfassung für den Norddeutschen Bund soll — nach dem ± Korresp. der „K. Z." — in den Grundzügen entworfen, für die Ressort-Ministerien reif sein, worauf dann die Beschlußfassung und Feststellung im Staatsministerium behufs der Genehmigung an hoher Stelle bald zu erwarten wäre. Das wird aus dem Umstande, daß die Eröffnung der Ministerkonferenz in acht Tagen bevorsteht, geschlossen. Auf große Ueberraschungen machen sich die Bevollmächtigten so wenig wie das Publikum gefaßt. Man ist allgemein darüber orientirt, daß Heer, Marine, Handel, Post- und Telegraphen-Verwaltung, sowie Konsularwesen einheitlich und in der Hand der leitenden Präsidialmacht Preußen konzentrirt werden müssen. Die finanziellen Konsequenzen ergeben sich daraus von selbst. Die Centralgewalt, als Exekutive, wird über bestimmte direkte Einnahmen, für welche der Zollverein die geeignete Handhabe bietet, sowie über Bundesbudgets für die genannten Verwaltungszweige zu verfügen haben. Neben der Exekutive werden die verschiedenen Staaten-Interessen in einer Bundesversammlung, die Volks-Interessen in dem Reichstage vertreten sein. Man darf wohl voraussetzen, daß, soweit es sich um die preußischen Forderungen handelt, die Mängel des früheren Stimmverhältnisses in dem Bundesrathe nicht nur dadurch beseitigt werden, daß keine Einstimmigkeit mehr nöthig sein wird, sondern auch die Virilstimmen des früheren Plenums so gut wie keine Rolle mehr spielen können. Die Kuriatstimmen müssen in geeigneter Weise mit wechselndem Turnus zur Beschleunigung und Vereinfachung der Geschäfte vertheilt werden. Denn zu Kurien wird es für die Mehrzahl der Regierungen gerade im Interesse der Vereinfachung wahrscheinlich kommen. Man darf sicherlich erwarten, daß die neue Bundesversammlung im Wesentlichen mehr dem engeren Rathe der früheren als dem Plenum sich nähern wird. Die Attributionen sind selbstverständlich verschieden, schon weil bei dem früheren Bundestage die einheitliche Exekutive mit ihren finanziellen Konsequenzen fehlte. Dem definitiven Parlamente gegenüber wird der Bundesrath im Grunde und wenn man auf die Sache sieht, ein Ministerium des Bundes repräsentiren, wenn auch im Uebrigen die Einzel-Souveränetäten, soweit die einheitlichen Erfordernisse dies zulassen, darin vertreten sein werden. Daß das aus nur Einer Kammer bestehende und voraussichtlich aus direkten Wahlen hervorgehende Parlament, von anderen Gegenständen

---

(Zur Pariser Industrieausstellung.) Mit der letzten Ueberlandpost sind aus Cochinchina verschiedene Colli mit Gegenständen eingetroffen, welche der Kaiser Tuduc zur großen Ausstellung des nächsten Jahres einsendet. Darunter befindet sich ein prächtiges Porzellan-Service, das für den Kaiser Napoleon zum Geschenke bestimmt und mit der Namenschiffre desselben in anamitischen Charakteren versehen wurde. Die eingesendeten Porzellan-Arbeiten, aus der Fabrik des Kaisers Tuduc in Hué, sollen durchaus weder dem japanischen noch dem chinesischen Porzellan nachstehen und in der Masse dasselbe Gefüge haben, wie die Fabrikate von Sèvres zur Zeit Ludwig's XIV. Für Frankreich hält man die genaue Untersuchung dieser Thatsache von um so größerer Wichtigkeit, als man der Ansicht ist, daß sich die betreffende Industrie sicherlich auch in Saigun einführen ließe, da vorauszusehen, daß in Cochinchina wie in Anam die gleichen günstigen Bedingungen für den Erfolg solcher Unternehmungen vorhanden sein werden. Auch mit gemalten Seidenstoffen und seltsamen Bronze-Fabrikaten wird Kaiser Tuduc auf der Ausstellung figuriren. — Die französischen Hafenstädte am großen Ocean bemühen sich, den Strom von Besuchern durch sich hindurchzuleiten, den der Great Eastern als Transportschiff von New-York nach Frankreich überführen soll. Brest, Nantes und Rochefort sandten bereits Abgeordnete nach Paris, um sich mit dem hiesigen Komité in Verbindung zu setzen. Das an sich arme Brest zeichnete allein für 300,000 Frcs. Aktien der Gesellschaft, um sich das Vorrecht zu sichern, die amerikanischen Ankömmlinge zuerst auf französischem Boden — auszusaugen.

Der Junker Rogosa, ein Litthauer, der, wie gemeldet, am 17. November den Lieutenant Lasarew erschossen hat, ist am 4. Dezember in Warschau füsilirt worden. Der Junker Trautvetter, dem dieselbe Kugel, welche den Lieutenant tödtete, in die Schulter fuhr, ist am 23. November an der Wunde gestorben.

(Zwei natürlich-unnatürliche Brüder.) Von Interesse möchte es sein, meint Glaßbrenner, zu erfahren, daß der hervorragende preußenfreundliche Professor Biedermann in Leipzig ein natürlicher Bruder des zeitigen östreichischen Ministers v. Beust ist, der bekanntlich in politischer Beziehung ein unnatürlicher Bruder Biedermanns ist.

In Chateauneuf sur Loire versetzte vor einigen Tagen ein Mann dem Ortsgeistlichen gerade im Augenblicke, als er im Hospiz die Messe las, drei Messerhiebe über den Kopf. Der Thäter wurde festgenommen. Es ist ein ehemaliger Kirchensänger. — Vor einigen Tagen wäre in Paris ein Mann beinahe lebendig begraben worden. Die Todtengräber waren schon im Hause, als die Aerzte plötzlich erklärten, der Verstorbene sei nur scheintodt.

abgesehen, besonders über die nach dem Prozentsatze der Bevölkerung zu bemessenden Bundes-Budgets eine beschließende Stimme haben wird, wurde schon als sehr wahrscheinlich bezeichnet. Die in nicht allzu zahlreichen Artikeln enthaltene Verfassung oder Bundes-Akte wird über diese wesentlichen Grundzüge, sobald sie festgestellt sein werden, schwerlich wesentlich neue Elemente darbieten können. Die Bundesglieder werden sich in die den früheren ähnlichen Formen leicht hineinfinden. Das bewegende Moment wird allerdings ein fundamental verschiedenes sein müssen, damit der neue Staat nicht wieder an den Gebrechen seines Vorgängers zu Grunde gehe.

Die officielle „Bayr. Ztg." enthält nachstehenden wie uns scheint preußisch-officiösen Artikel aus Berlin, 3. Dez.: „In den hiesigen Regierungskreisen wird dem Treiben der niederdänischen Agitation in Nordschleswig eine wachsende Aufmerksamkeit gewidmet. Ein Förderungsmittel für baldige Erledigung der nordschleswig'schen Bestimmungsfrage erblickt man hier in diesen Wühlereien nicht. Vielmehr wird es für nothwendig gehalten, daß die in Aussicht genommene wichtige Entscheidung über die Zukunft eines ansehnlichen Bevölkerungstheiles in aller Ruhe und Ueberlegung, aber nicht unter den verwirrenden und auf Täuschung berechnenden Einwirkungen einer künstlich erzeugten Aufregung vor sich gehe. Auch die schon jetzt sogar von hochgestellten dänischen Beamten laut werdende Drohung, daß alle Beamten deutscher Abkunft aus dem wiedergewonnenen Nord-Schleswig vertrieben werden sollten, trägt hier eben nicht dazu bei, den Kopenhagener Erwerbungsbestrebungen sehr bereitwillig entgegenzukommen."

Berlin, 10. Dez. Nach Hannover sind aus Berlin Schutzmannschaften abgegangen.

Die **Gesammtpolizei** in **Frankfurt** soll, wie die N. Pr. Z. mittheilt, in die Hände eines Polizeipräsidenten gelegt, für **Hannover** ein Polizeidirektor ernannt werden.

Der englische und der französische Botschafter, auch Graf Bismark begleiteten heute den König zur Jagd nach Wusterhausen.

Hannover, 10. Dez. Nach der „Ztg. f. Nordd." haben bereits etwa 400 hannover'sche Offiziere den Uebertritt in preußische Dienste zugesagt.

Aus Holstein, 8. Dez. Unter der Kieler Bürgerschaft circulirt eine Eingabe an den Oberpräsidenten, welche dringend um Vorkehrungen gegen die, die öffentliche Sicherheit gefährdenden Schlägereien zwischen Civilisten und Soldaten ersucht. In der Motivirung wird darauf hingewiesen, daß die Schlägereien bis in die Häuser fortgesetzt würden. (Frkf. J.)

✕ **Frankfurt**, 10. Dez. Ich habe Ihnen bereits mitgetheilt, daß die ersten aus Offizieren bestehenden Lokalkommissionen für Feststellung des Bestandes und Werthes des Genie- und Artilleriematerials in den bisherigen Bundesfestungen am 5. von hier aus in die Festungen abgegangen sind. Die Bundesliquidationskommission hatte bezüglich der Feststellung des Bestandes und Werthes des beweglichen Bundeseigenthums in besagten Festungen sich über „allgemeine Grundsätze" verständigt, welche auch die Genehmigung der Regierungen erhalten haben, und auf Grund derselben von einem besondern Ausschusse die näheren Vorschriften für jenes Geschäft in einer speziellen Instruktion ausarbeiten lassen, welche eine Reihe allgemeiner und besonderer genauer Bestimmungen über die Inventarisirung und Abschätzung, über den Gang des Verfahrens, die Art der Berathungen u. s. w. enthält. Diese Lokalkommissionen haben bei ihrer Aufgabe ohne Rücksicht auf etwaige Sonderinteressen lediglich das Interesse der Gesammtheit zu beachten und so weit es nur mit ihren Geschäften vereinbar ist, diese zu beschleunigen, da der Liquidationskommission durch den Prager Frieden ein Termin für ihre Thätigkeit gesetzt ist. Die Festungsgouvernements sind ersucht, den Lokalkommissionen jede fördernde Unterstützung zu Theil werden zu lassen und auch die betreffenden Festungsbehörden in dieser Richtung anzuweisen. Wir heben hier wenigstens die Mitglieder der militärischen Lokalkommission heraus, welche in Landau thätig sein werden. Es sind von Seiten Oestreichs: Artillerieoberlieutenant Ester; von Seiten Preußens: Hauptmann Roerdanez 1 und Hauptmann Birkholz; von Seiten Bayerns: Hauptmann Schwalder vom 4. Artillerie-Reg. Für Luxemburg ist von Seiten Bayerns Hauptmann Girl vom 4. Art.-Reg. abgeordnet. Die Mitglieder der zweiten, aus Militärbeamten oder Offizieren bestehenden Kommissionen, welche den Bestand und Werth der Einrichtungsgegenstände für Kasernen, Hospitäler 2c. und der Proviantgegenstände festzustellen haben, treffen heute hier ein, um ihre Instruktion von der Liquidationskommission zu erhalten.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 6. Dez. Wegen Verbesserung des ritterschaftlichen Schulwesens ist ein Schwerin'sches Reskript beim Landtag eingegangen. In demselben werden die üblen Zustände des Schulwesens im Ritterschaftlichen, welche früher der liberalen Presse gegenüber stets in Abrede gezogen wurden, anerkannt und mit Beispielen belegt. Namentlich wird das Geständniß abgelegt, daß im ritterschaftlichen Landestheil das Einkommen der Hälfte der Schullehrer nicht größer sei als das eines Taglöhners.

Hamburg, 3. Dez. Die aus der Lassalle'schen Periode erinnerliche Gräfin v. Hatzfeld befindet sich in Hamburg, zu dem Zwecke der Rechtfertigung und erneuerten Begründung der Lassalle'schen Theorien. Die Gräfin protestirt bei dem Vorstande der hiesigen Gemeinde des allgemeinen deutschen Arbeitervereins gegen die Rechtsgiltigkeit der Wahl des Herrn August Perl von hier zum Präsidenten, sich auf vermeintliche bei der Präsidentenwahl vorgekommene Unregelmäßigkeiten berufend.

Die **Lübecker** haben noch kurz vor Thoresschluß ein neues Zollgesetz fertig gemacht; es ist sehr liberal, d. h. freihändlerisch, eingerichtet. Es nützte nichts, daß einige Herren aus der Bürgerschaft darauf hinwiesen, daß ja der Eintritt Lübecks in den Zollverein vor der Thür stände und gar nicht abweisbar wäre, weßhalb die Schaffung eines neuen Zollgesetzes ja überflüssig sei. Man könne, wurde entgegnet, dann sich unter vortheilhafteren Bedingungen anschließen, wenn man zuvor im Besitze eines recht günstigen, eigenen Zollgesetzes wäre.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Dez. Eine Korr. der „A. Z." bestätigt die Meldung des „Wanderer": es „stehe bei dem Grafen Belcredi der Entschluß fest, eine mit allen Attributen eines Parlaments ausgerüstete Vertretung der Länder diesseits der Leitha einzuberufen."

Wien, 10. Dez. Das heutige „Wiener Journal" erklärt auf Grund genauer Informationen die Korrespondenz-Mittheilung eines Berliner Blattes als gänzlich unbegründet, nach welcher die Brochüre „les alliances austrofrançaises et austro-prusso-russe" von dem Minister Frhrn. v. Beust an den Papst und an den Kardinal Antonelli gesendet worden sei und im Vatican, sowie von der östreichischen Botschaft in Rom als wirkliches Programm des Frhrn. v. Beust angesehen werde.

Einem Prager Blatte wird aus **Wien** telegraphirt, Frhr. v. Beust habe die Absicht, eine allgemeine europäische Entwaffnung den Mächten vorzuschlagen. Der Zeitpunkt zu einem solchen Vorschlage scheint uns wenig günstig gewählt. Das Wirksamste, was in dieser Beziehung geschehen kann, ist, mit dem guten Beispiele selbst voranzugehen.

Prag, 10. Dez. Der Landesausschuß legt einen Zusatz zu der Landesordnung vor, betreffend die Aufbewahrung der Reichskleinodien. Bei der Uebertragung derselben in die Wiener Schatzkammer wegen der Kriegsgefahr habe der Oberstlandmarschall die Verwahrung abgegeben, daß den Rechten und Ansprüchen des Königreiches Böhmen in keiner Weise präjudizirt werde. Der Landesarchivar gibt sein Votum dahin ab, daß die Krönungsinsignien Eigenthum des Landes Böhmen und nicht der Krone Böhmens seien, und daß die böhmischen Nebenländer eine Theilnahme an der Verwahrung nicht beanspruchen können. Die Krönung galt ursprünglich nur für Böhmen, und die Regierung in den Nebenländern sei erst durch die Huldigung in denselben begründet.

Tetschen, 10. Dez. Die hiesigen Wähler beabsichtigen, dem Abgeordneten dieses Bezirkes im böhmischen Landtage, Grafen Franz Thun, wegen seiner Abstimmung in der Adreß-Angelegenheit (er stimmte abermals mit den Czechen) wie im vorigen Jahre ein Mißtrauensvotum zu ertheilen und ihm zu bedeuten, daß eine etwaige Wiederwahl desselben in diesem Bezirke unmöglich sei.

Pesth, 10. Dez. Der Adreßentwurf ist fertig und wird morgen dem Hause vorgelegt. Derselbe erklärt, daß der Landtag das Operat der Siebenundsechsziger-Kommission vor der Restitutio in integrum nicht verhandeln wird.

Italien.

Zwei italienische Kriegsschiffe werden nächstens nach den ostasiatischen Gewässern abgehen. An Bord des einen soll sich der Vertreter befinden, den Italien kraft des eben abgeschlossenen Vertrages in Yeddo anstellen wird. — General Garibaldi wird, dem Vernehmen nach, einige Tage nach Neujahr in Padua, beziehungsweise in Albano zum Gebrauche der auch im Winter benutzbaren Schlammbäder erwartet. Nach Venedig gedenkt der General, welcher nach den Erfahrungen des letzten italienischen Feldzuges allen Ovationen und Demonstrationen sorgfältig aus dem Wege geht, nicht zu kommen. — Das Ministerium hat dem Fenice-Theater in Vendig für dieses Jahr eine Dotation von 26,000 L. bewilligt.

** Man schreibt dem „Moniteur" aus Venedig, 5. Dez., über die Arbeiten, welche Venedig zu einem bedeutenden **Kriegshafen** machen sollen. Die ungeheure Ausdehnung der Küsten machen es dem Königreiche zur Pflicht, in beiden Meeren eine feste Stellung zu haben. Diesen Zweck erfüllen vollkommen La Spezzia am mittelländischen und Venedig am adriatischen Meer. Um aber Venedig an Macht mit Pola und der Insel Lissa gleichzustellen und mit Vortheil gegen die Fortschritte der neueren Artilleriewissenschaft ankämpfen zu können, muß man der gegenwärtigen Vertheidigungslinie Venedigs noch gewisse Werke beifügen, mehrere versperrte Fahrstraßen ausgraben, Schmieden und Gießereien anlegen 2c., mit Einem Worte, das ausgedehnte Ganze, welches das feste Land, Chioggia, Malamocco, San Daniele, die Vergini, die Insel San Pietro di Castello und den Landgürtel bis gegen Santa Helena in sich begreift, verstärken. Offenbar werden diese Arbeiten bedeutende Ausgaben verursachen, allein Niemand wird ihre sofortige Nützlichkeit bestreiten. Man muß in kurzer Zeit in dem hiesigen Arsenal die Panzerschiffe, welche fortan allein zur See in der Schlachtreihe verwandt werden dürften, erbauen und vollständig ausrüsten können. Statt der 600 Arbeiter, welche Oestreich hier beschäftigte, sollen jetzt 1600, und in kurzer Zeit 2000 beschäftigt werden.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Die Kaiserin Eugenie ist entschlossen, ihre eigene Kühnheit zu überbieten. Nicht nur wird sie ihren Plan, nach Rom zu reisen, allen Hindernissen zum Trotz, ausführen, sie ist selbst vor dem Gedanken nicht zurückgeschreckt, das Hotel zu bewohnen, das vor Kurzem erst von einer unglücklichen Fürstin unter den erschütterndsten Verhältnissen verlassen worden ist. Die Kaiserin hat den Befehl gegeben, das Hotel de Rome zu ihrer Aufnahme einzurichten, die Gastfreundschaft des Papstes, der ihr den Quirinal angeboten, hat sie, um den heiligen Vater nicht mehr als nothwendig zu belästigen, dankend zurückgewiesen. Das Bedeutsame an der Sache also, daß die Kaiserin die Reise überhaupt unternimmt, wird als nicht mehr zu bezweifeln dargestellt. So wäre denn also auch ein Sieg de Moustiers über seine Gegner im Ministerrath entschieden. Herr de Moustier ist gegenüber Fould, Lavalette und Rouher derjenige unter den Ministern, der der Absicht der Kaiserin das Wort redet, er verspricht sich von ihrer Ausführung eine Versöhnung Derjenigen in Frankreich, die die September-Convention als einen Verrath an den Interessen der katholischen Kirche auffassen.

Belgien.

Brüssel, 8. Dez. Bei Gelegenheit der Discussion seines Budgets erklärte heute der Minister des Innern, Hr. van den Peereboom, in der Kammersitzung, daß die Abschaffung der Spielbank in Spa im Prinzip beschlossen sei und die Regierung sich nur noch die Abfindung mit dem Spielpächter und der Stadt vorbehalten habe. — Da die seit Jahrzehnten schwebende Scheldefrage zwischen Holland und Belgien zu keinem genügenden Abschluß gelangen kann, hat sich jetzt Belgien an die schifffahrenden Mächte gewandt, welche den Rückkauf des Scheldezolls mit ihm übernommen, um dieselben zu veranlassen, Ingenieure zu einer internationalen schiedsrichterlichen Kommission senden zu wollen. (Fr. J.)

Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Das Journal de St. Petersbourg schreibt: Der Kaiser besuchte vorgestern den Ball bei dem französischen Botschafter und erhielt den telegraphischen Dank des Kaisers Napoleon für diesen Besuch mit dem Ausdrucke eines freundschaftlichen Glückwunsches. — Die Hoffnung auf Wiederherstellung des Staatssekretärs Milutin befestigt sich.

Amerika.

. **Newyork**, 23. Nov. Die Anklageschrift gegen den Präsidenten Johnson, angeblich von Wendell Philips aufgesetzt, soll schon fertig liegen und vierzehn Punkte enthalten: 1) Compromittirung seiner Amtswürde, um Spott und Haß gegen den Kongreß zu erregen; 2) Vernachlässigung seiner Pflichten, um aufreizende Reden zu halten; 3) gesetzwidrige Anwendung seines Begnadigungsrechtes zur Befreiung überführter Mörder, Fälscher und Verräther; 4) Rückerstattung konfiscirten Eigenthums an Rebellen zum Schaden der Vereinigten Staaten; 5) Einsetzung provisorischer Gouverneure; 6) Verleihung von Aemtern an amnestirte Rebellen; 7) Erklärung, zum Schutze der Rebellen geschehen, daß der Krieg zu Ende sei; 8) Ueberschreitung seiner Befugnisse durch Vorschrift der Bedingungen der Unions-Wiederherstellung; 9) Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Staates Louisiana; 10) Verschwörung in Gemeinschaft mit gewissen übelgesinnten Personen zur Ermordung gesetzestreuer Bürger der Vereinigten Staaten; 11 Mißbrauch des Befugrechtes der Aemterverleihung, um die Wahlen zu beeinflussen; 12) Usurpirung des dem Senate zustehenden Rechtes, der Ernennung von Unions-Offizieren beizustimmen; 13) absichtliche Weigerung, die von dem Kongresse beschlossenen Gesetze in Ausführung zu bringen; 14) Verkauf von Amnestie-Dekreten an Verbrecher und freiwillige Trunkenheit in der Oeffentlichkeit. Dem Präsidenten selbst ist, wie man aus Washington berichtet, schon eine mit mehreren Tausenden Unterschriften bedeckte Copie der Petition um seine Versetzung in Anklagezustand übergeben worden. — Eine Anzahl freier Neger, gegen 270 Männer, Frauen und Kinder, haben kürzlich Süd-Carolina verlassen, um sich in Liberia eine neue Heimath zu gründen. Man ist in Süd-Carolina allgemein der Ansicht, daß es für die Weißen wie für die Farbigen besser sein würde, wenn die Hälfte der freigewordenen Schwarzen auswanderte, und sollten späterhin von der jetzt abgereisten Schaar günstige Nachrichten eingehen, so wird voraussichtlich eine große Menge ihnen in die Neger-Colonie folgen. (K. Z.)

Neuere Nachrichten.

München, 11. Dez. König Ludwig II. wurde bei seiner Ankunft in München am Bahnhofe von der Königin Mutter, den Gemeindekollegien, dem Landwehrofficierkorps und von der Sängergenossenschaft mit der Volkshymne empfangen; Bürgermeister v. Steinsdorf hielt eine Anrede, der König dankte für den freundlichen Empfang und bedauerte, daß ihn seine Heiserkeit verhindere, mit den einzelnen Anwesenden zu sprechen. Ein Transparent „Willkommen" am Bahnhofe, „das Münchner Kindl" in Gasflammen am Bahnhofe (das wegen des Sturmes immer und immer wieder erlosch*), der kgl. Namenszug am Rathhaus, feurige Fontainen am Max Josephsplatz, Illumination der Straßen, durch welche der Einzug ging, Begleitung des k. Wagens durch die Turner mit Fahne und Lampions, eine jubelnde Menschenmenge bezeichneten den Empfang. — Auch im Hoftheater, wo der König Abends 8 Uhr erschien, wurde derselbe herzlich empfangen.

München, 10. Dez. Der Gesetzgebungsausschuß der Reichsrathskammer trat — nach der „B. Z." — heute zusammen und beschloß, seine Sitzung auszusetzen, bis ihm die Beschlüsse des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer mit den Abänderungen zum

*) Nach der A. Abdz. hat es sich (wie ominös!) „im entscheidenden Augenblicke dem Lichte unzugänglich gezeigt" und „nahm erst durch bengalische Beleuchtung einen Glorienschein an."

I., II. u. III. Buche mitgetheilt seien. Diese Frist wird voraussichtlich eine sehr kurze sein, weil Ministerialrath Dr. Weis gestern zum ersten Male wieder ausgehen konnte, die Berathungen der Subkommission daher in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden können.

München, 10. Dez. Hauptmann Sievogt vom 4. Jäger-Bataillon, der eine Kanone vor dem Feinde rettete, erhielt — nach Ausspruch des Ordenskapitels — den Max-Josephs-Orden.

* Nürnberg, 11. Dez. Von der Angst, welche der verlängerte Aufenthalt des Königs in unserer Stadt den guten Residenzlern für ihren Säckel einjagte, gibt gewiß ein sprechendes Zeugniß, daß nicht allein auf Münchner Bierbänken eifrig das Gerücht colportirt wurde, der König beabsichtige, sich hier einen Palast bauen zu lassen, sondern daß diese Mähre selbst in einem Münchner Lokalblatte seinen Ausdruck fand, das sogar wußte, daß dieser Bau in der Nähe des Dutzendteichs (bekanntlich nicht gerade der schönste Theil unserer Umgebung) beabsichtigt sei und die Zeichnungen hierzu bereits vorgelegen hätten. Vielleicht kann das geängstete Herz der Münchner Hofschneider, Hofschuster u. dgl. durch die Versicherung etwas beruhigt werden, daß gerade die Dutzendteichpartie unseres Wissens von dem König nicht einmal besucht wurde, daß also vorderhand von dieser Seite her wenig Gefahr für befürchtete materielle Verluste vorhanden ist.

γ Gunzenhausen, 10. Dez. Heute Nachmittag 3 Uhr passirte der König unseren festlich dekorirten Bahnhof, auf welchem die Beamten des Bezirksamts und des Landgerichts, die Magistratsräthe und Gemeindebevollmächtigten, die Landwehroffiziere und die Geistlichkeit zur feierlichen Begrüßung versammelt waren. Während seines Aufenthalts unterhielt sich der König auf's Freundlichste mit dem Bürgermeister Hensolt, und Frl. Bartel (dieselbe, die sich auch seinerzeit durch Verabreichung von Speise und Trank an die verwundeten Soldaten auszeichnete) überreichte ein Blumenbouquet, das freundlichst und unter Dankesausdruck angenommen wurde. Nach einem leider nur kurzen Aufenthalte setzte der König seine Reise weiter fort.

Bamberg, 11. Dez. Herr Lokomotivführer Eugen Leitherer dahier ist von der Genie- und Artilleriekommission zu München einberufen worden, um mit dem von ihm erfundenen Hinterladungsgewehr und der Hinterladungs-Kanone, nachdem er letztere neuerdings in einem wichtigen Punkte abgeändert hat, wiederholt Versuche anzustellen. Hr. Leitherer ist gestern bereits nach München abgereist. (Bamb. Tgbl.)

Hof, 10. Dez. Dem hiesigen Arzte Dr. v. Rücker wurde für die erfolgreiche Behandlung der preußischen Okkupationstruppen der königl. preußische Kronorden IV. Klasse verliehen. (Bayr. L.)

Der Stadt Augsburg hat der König durch Bürgermeister Fischer seinen Dank und Gruß für die ihm bei der Durchfahrt dargebrachte Huldigung aussprechen lassen.

In Hessen-Darmstadt wird das Endergebniß der Landtagswahlen für die Fortschrittspartei wahrscheinlich 18 Stimmen (von 51) herausstellen.

Leipzig, 10. Dez. Gestern tagten hier nacheinander (im Hotel de Prusse) erst der Ausschuß des Deutschen Abgeordnetentags, dann der Sechsunddreißiger Ausschuß. Der erstere beschloß, unmittelbar vor dem Zusammentritt des norddeutschen Reichstags wieder zusammenzukommen, und zwar in Berlin, um alsdann über die dem Norddeutschen Bunde und seiner Vertretung gegenüber von ihm einzunehmende Stellung sich schlüssig zu machen. — Ueber die Beschlüsse des Sechsunddreißiger Ausschusses wird von den Mitgliedern verabredetermaßen strenges Stillschweigen beobachtet; vermuthen läßt sich, daß es sich um die Verfügung über den noch übrigen Rest der 1863 und 1864 für Schleswig-Holstein gesammelten Gelder gehandelt haben mag. Nach der „Augsb. Abdztg.", deren Bericht wir einem Mitgliede des Ausschusses zuschreiben, ergab sich aus der Berathung, daß zwar anerkannt wurde, es sei eine wirksame Thätigkeit in Beziehung auf die Herstellung der Selbstständigkeit der Herzogthümer den eingetretenen Ereignissen gegenüber nicht angezeigt, daß aber dennoch die Thätigkeit der Vereinigung der Mitglieder deutscher Volksvertretungen nicht zu schließen sei. Der Zweck dieser Vereinigung sei die Losmachung der Herzogthümer von Dänemark gewesen. Diese sei nun zwar erwirkt, aber durch den Frieden von Prag sei die Gefahr gegeben, daß ein Theil der Herzogthümer wieder von Deutschland abgetrennt und den Dänen überantwortet werde, und damit werthvolle deutsche Distrikte an das Ausland kommen. Dieser Gefahr entgegen zu wirken, bleibe nach wie vor Aufgabe der deutschen Abgeordnetenversammlung und des Ausschusses derselben. Die Stimmung wohl der allermeisten hier versammelten deutschen Männern war wohl eine ernste, aber durch das feste und sichere Vertrauen auf den baldigen Ausbau des Vaterlandes in allen seinen Theilen gehobene." — Nach Schluß der Sitzungen, 5 Uhr, vereinigte die Mitglieder beider Ausschüsse ein gemeinschaftliches Mahl, an dem auch einige Außenstehende von hier theilnahmen; später fand man sich im erweiterten Kreise gesellig in der Restauration von Schneemann zusammen.

(Berichtigung.) In dem Artikel unsers Hrn. ☉ Korr. im vorgestrigen Blatte sind in einem Theile der Auflage mehrere Fehler stehen geblieben; so ist zu setzen: Zeile 17 nach den Worten: „Kreuzträger in der fränk. Zeitung" ein „, welcher"; Zeile 25 „Andern" statt Andere, und: „darf er es uns" statt „darf es uns" und endlich Zeile 31: „nun" statt „nur."

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 11. Dez.*) Die Nazione meldet: In der Ansprache des Papstes an das 55. Regiment Morins heißt es: Die Fahne, welche den päpstlichen Stuhl wiederherstellte, kehrt nach Frankreich zurück. Viele Gewissen bleiben unbefriedigt. Ich mache mir keine Illusionen! Die Revolution wird über Rom kommen. Italien existirt nicht, so lange ein Erdfleck vorhanden, wo ich bin. Nachher wird die Revolutionsfahne in der Hauptstadt wehen. Frankreich ist die älteste Tochter der Kirche, dieß müsse aber durch Handlungen bewährt werden.

* Rom, 11. Dez. (Morgens.) Die päpstl. Fahne weht statt der franz. Fahne auf der Engelsburg; die Franzosen sind abgezogen, Tonello ist angekommen. Im Konsistorium vom 15. d. wird eine wichtige päpstl. Allocution erwartet.

* Paris, 11. Dez. Die „Patrie" schreibt: Auf die Nachricht der Erkrankung seiner Gemahlin wollte Maximilian nach Miramar gehen, änderte aber auf Vorstellung der (des?) konservativen Parteichefs seinen Entschluß, um in die Stadt Mexico zurückzukehren und feierlich abzudanken. Ob wieder Anders beschlossen wurde, ist ungewiß; am 13. Nov. war Maximilian noch nicht in der Hauptstadt. Die „France" meldet: In Paris eingetroffene Briefe Maximilians betreffen die Einrichtung seines Hofes in Miramare.

---

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Von der Kreisversammlung in Constanz ist Schloß Hegne am Bodensee mit 217 Morgen Feld, Wiesen und Weinbergen (früher den Fürstbischofen von Constanz gehörig) zur Gründung einer Kreiswaisenanstalt mit landwirthschaftlichem Unterricht und Betrieb angekauft worden.

In Schneeberg wurde am 6. Dez. durch eine zwischen der großen Kirche und der Superintendantur stattgehabte Erdeinsenkung ein Arbeiter verschüttet. Man glaubt, daß an fraglicher Stelle ein alter Schlacht eingegangen ist.

Eduard Bauernfeld in Wien hat ein neues dreiactiges Lustspiel geschrieben, das sich „Die Taktiker des Friedens" betitelt.

Aus London wird gemeldet, daß die vom Herzog de Blacas hinterlassene Sammlung von Cameen, Medaillen, Bronzen und antiken Vasen von dem „British Museum" für 1,200,000 Frcs. angekauft worden ist.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 9. Dez. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Dachdeckergeselle J. Reichel von hier wegen Vergehens der Anmaßung öffentlicher Dienstzeichen zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen — der ledige Galanterieschreiner Johann Lechner von hier wegen Vergehens des Diebstahls, Uebertretung des Bettels und Uebertretung der Landstreicherei zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 14 Tagen — die Dienstmagd C. Hornfek von Pegnitz wegen drei Vergehens des Diebstahls unter Einrechnung der ihr bereits zuerkannten einjährigen Gefängnißstrafe zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr und 5 Monaten verurtheilt.

⅍ München, 10. Dez. Jüngst wurde eine Betrugsgeschichte entdeckt, welche ihre humoristische Seite besitzt und zugleich zur Warnung für weitere Fälle dienen mag. Ein junger Bursche vom Lande, mit Vermögen, hatte dahier eine sehr gute Stelle gefunden, und sollte während des letzten Feldzuges zum Militär einrücken. Dieß machte ihm, der für sein Leben gern dem Soldatendienste entkommen wäre, viel Kummer, und diesen theilte er eines schönen Abends auf Befragen einem neben ihm sitzenden anständigen Herrn mit. Dagegen gebe es ein leichtes Mittel, meinte dieser, wenn es auf eine Hand voll Geld nicht ankomme, aber 150 fl. koste die Geschichte; man brauche nur sich bei einem Notare von einem Militärarzte untersuchen zu lassen; dieser erkläre den Untersuchten als untauglich, der Notar stelle hierüber ein amtliches Zeugniß aus, man zahle 150 fl. und sei — militärfrei. Mit Vergnügen ward dieses Auskunftsmittel von dem militärscheuen Burschen acceptirt; an einem der nächsten Tage ging's in eine fingirte Notariatskanzlei, der Notar und sein Schreiber saßen mit ernster Miene da, und der schon harrende Militärarzt mit blauer Brille erklärte nach scharfer Untersuchung den jungen Mann als untauglich, was der Notar verbriefte und besiegelte. Um eine schwere Sorge und um 150 fl. leichter verließ der Bursche die Kanzlei mit dem schützenden Talisman in der Tasche. Man denke sich die grausame Ueberraschung des jungen Mannes, als er, nachdem er im sichern Vertrauen auf sein Zeugniß einer zweiten Aufforderung des Landgerichts, sich zu stellen, nicht nachgekommen war, eines Tages von Gendarmen abgeholt wurde und bei Vorzeigung des vermeintlich befreienden notariellen Zeugnisses erfuhr, daß er von einem Gauner düpirt worden sei.

⅍ München, 11. Dez. Gestern und heute beschäftigte sich der Schwurgerichtshof mit der Verhandlung gegen die beiden ledigen Zimmermannssöhne Paul und Joseph Strobel von Pfaffenhofen, welche in der Nacht vom 7. auf 8. Februar l. Js. durch Aussprengen des eisernen Fensterladens und Eindrücken zweier Fensterläden aus dem Ladenzimmer des Kaufmanns de Crignis in Pfaffenhofen die eiserne Geldkasse mit einer Baarschaft von 1500 fl. und Papieren im Werthe von 2700 fl. entwendeten. Wegen Verdachtes der Thäterschaft in Haft genommen, entfloh in der Nacht auf den 13. Febr. Paul Strobel mit einem gewissen Peter Weiß aus dem Gefängnisse, theilte den Inhalt der Kasse mit ihm, wurde aber wie sein Gefährte mit dem größten Theile des Geldes nach wenigen Tagen wieder festgenommen, und gestand nun umständlich die Verübung des Diebstahls in Gesellschaft seines Bruders zu, und daß ihm die Geliebte seines Bruders, eine wegen Diebstahls schon mit 4 Jahren Arbeitshaus bestrafte Person, Margaretha Brandner, welche lange bei de Crignis gedient hatte, die Gelegenheit zum Diebstahle verrathen und die nöthige Belehrung gegeben habe. Joseph Strobel sowohl, als die Brandner läugnen trotz einer Reihe von Indicien außer dem Geständnisse des Paul Strobel — aber vergebens; die Geschwornen sprachen die Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig und der Gerichtshof verurtheilte den Paul Strobel, der sich noch einiger kleiner Diebstähle in Pfaffenhofen schuldig gemacht hat zu 11, den Joseph Strobel und die Margaretha Brandner zu je 6 Jahren Zuchthaus und den Peter Weiß wegen Hehlerei zu 1½ Jahren Gefängniß.

In München lieferten vor einigen Tagen die Schüler der Kreuzschule, der protestantischen, lateinischen und Gewerbsschule in der Herzogspitalgasse mit Stöcken, Prügeln, Messern und Steinen gegen einander ein förmliches Treffen. Es ist daher nach beendigter Schulzeit eine besondere Ueberwachung der betreffenden Straßen durch Gendarmerie angeordnet. (N. B. K.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die bayerische Gesandtschaft zeigt dem Bundesrath an, daß ihre Regierung die Grenzsperre gegenüber der Schweiz im Verkehr von Vieh und thierischen Produkten wieder aufgehoben habe.

Nürnberg, 11. Dez. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Während aus verschiedenen Produktionsbezirken über Beendigung des Geschäftes berichtet wird, da die meisten Lager, besonders in Baden und Würtemberg, gänzlich geräumt sind, war dahier das Geschäft seit Ende der vorigen Woche ziemlich lebhaft, und wurden ansehnliche Vorräthe zu erhöhten Preisen abgegeben. — Bei ganz geringen Zufuhren und wenig Kauflust zu den jetzigen Preisen waren die Umsätze am heutigen Markt nicht nennenswerth, und wurden kaum 50 Säcke Marktwaare gehandelt, welche zu 112 bis 120 fl. bezahlt wurden. Von schwereren Hopfen sind zu notiren: Altdorfer, Hersbrucker 118—125 fl., Aischgründer 115—125 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—150 fl., Schwetzinger 118—125 fl.

Die Kreisamtsblätter geben die in Bezug auf den Gewerbebetrieb von Handelsreisenden in Oestreich nunmehr bestehenden Allgemeinen Anordnungen bekannt.

Der Tabakbau hat in Baden eine vermehrte Ausdehnung gewonnen und hat sich nun auch im Breisgau und in der Ortenau eingebürgert. Anbau im Jahr 1853: 16,000 Morgen mit 151,855 Ctr. Ertrag; 1865: 23,912 Morgen, 300,282 Ctr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 10. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¾ P., 5% Met. v. 1852 45½ G., 4½% Met. 37½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 93 P., 4½% [illegible] 95½ P., 4% 90½ P., 4½ Ablös.-Rente 90⅞ P.; Nordame.-k. 1882 75⅝ bz.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3½ Nat.-Bankakt. 646 G., 5% Kreditakt. 135 G., 4½ Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ P., 4½ Darmst. Bankaktien 210 P., 4½ Ludwigsh.-Verb. 152 P., 4½ Maxbahn 100⅞ P., 4½ bayr. Ostbahnaktien 116½ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 117⅞ G., 500 fl.-Loose von 1860 63 P., 100 fl.-Loose von 1864 66 G.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53⅞ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145 G., dito 25 fl.-Loose 39 P.; Nass. 25 fl.-Loose 36⅞ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ G.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 l. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Ldb. 97½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88⅞ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lstr. 10 119 B., Paris Frcs. 200 94½ G., Wien fl. 100 90½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Käthi Pflaum,
Eduard Oertel,
Verlobte.
Nürnberg. Schirnding.

Lisette Güllich,
Fritz Liedl,
Verlobte.
Nürnberg, den 10. Dezember 1866.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich die schmerzliche Nachricht von dem heute an einem Lungenschlag erfolgten plötzlichen Hinscheiden meines theuren Gatten,
Herrn **August Berg,**
General-Agent.
Um stille Theilnahme bittet
Weimar, 9. Dezember 1866.
die tieftrauernde Wittwe
Emilie Berg,
geborne Geißler.

Danksagung.
Für die so zahlreiche und ehrenvolle Betheiligung bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meines geliebten unvergeßlichen Gatten Johann Nepomuk Moser, kgl. Vorstandes des Filialzahl- und Stempelamtes Nürnberg, statte ich hiemit meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank ab.
Nürnberg am 10. Dezember 1866.
Fanny Moser.

BÜRGER-VEREIN.
Donnerstag den 13. d. Mts.
Gesang-Produktion.
In den Zwischenpausen wird Herr Professor Kieverz Vorstellungen in der orientalischen Magie und Experimentalphysik geben, auf welche Unterhaltung die verehrlichen Mitglieder ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Gesellschaft Schützenkränzchen.
Donnerstag, den 13. Dezember, **Generalversammlung** im Gasthaus zur Rose am Weberplatz, Abends 8 Uhr, wozu sämmtliche verehrliche Mitglieder zu zahlreichem Besuche wegen höchst nothwendigen Besprechungen eingeladen werden. Diejenigen Mitglieder, welche nicht erscheinen, haben sich den Beschlüssen der Theilnehmenden zu fügen.
II. Schützenmeister.

Anzeige und Empfehlung.
Bei Unterzeichnetem ist gratis zu haben:
Catalog Nr. 132,
welcher wegen beginnender Weihnachtszeit vorzüglich eine Reihenfolge von **Bilderbüchern** (das Stück von 4 kr. an), Jugendschriften, sowie viele Werke, welche sich nach Inhalt und elegantem Aeußern zu Weihnachtsgeschenken eignen, enthält. Ich bitte nun, denselben geneigtest abholen zu lassen, einer gefälligen Durchsicht zu würdigen, und hoffe, wie noch jedes Jahr zu dieser Zeit, mich eines bedeutenden Besuches erfreuen zu dürfen. Ergebenster
Lorenz Kraußer, Antiquar,
Spitalplatz S. Nr. 1171.

J. Murschhauser
innere Laufergasse S. 1016
empfiehlt extrafeine, mit der größten Aufmerksamkeit **gebrannte Kaffee** per Pfund fl. 1. — und 56 kr.

Nr. 11 empfiehlt allen Rauchern einen feinen, gut gelagerten Cigarre à 1½ kr., sowie folgende sehr beliebte Sorten: Nr. 35 und 46 à 2 kr., Nr. 64, 66 und 103 à 3 kr. bis 12 kr.
G. J. Hildel, Kaiserstraße (Schwabenmühle).



Zucker, das Pfund 19 kr., im Hut billiger;
Zucker, gestoßen, zum Backen, das Pfd. 17 kr.;
Mandeln, große süße, das Pfd. 39 kr.;
Citronat, das Pfund 42 kr.;
Pomeranzenschaalen, süße, das Pfd. 39 kr.;
Rosinen, das Pfd. 22 kr.;
Weinbeeren, das Pfd. 20 kr.;
Backoblaten, alle **Gewürze,** ganz u. gestoßen,
empfiehlt **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Ein polirtes Billard von Tischhöhe für Knaben von 13—15 Jahren ist in L. 1131 Jakobsstraße zu verkaufen.

Anzeige.
Meiner geschätzten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich zur Kenntniß, daß sich meine Verkaufsbude während des Christmarktes wieder in der vierten Reihe, Eckbude, gegenüber dem Laden des Herrn Maulwurf, befindet, und empfehle sehr schönen Weihnachtszucker, feinste weiße Lebkuchen, Eierzucker, Butterzeug, Schaum- und Mandelfiguren, verschiedenes Backwerk, sowie meine bekannten Bonbons zur gefälligen Abnahme. Ergebenster
Andreas Teichmann,
Conditor.

Baumwollene Kleiderzeuge, per Elle 16 kr.,
Poil de Chèvre, per Elle 14, 15, 18 und 20 kr.,
Lamas, per Elle 18, 20, 21 und 23 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme **M. S. Baum,**
innere Laufergasse 801.

Empfehlung.
Mäntel, Jaquets, Jacken für Damen und Kinder, Knabenanzüge, Havelocks, Ueberzieher in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Lisette Seitz, Josephsplatz Nr. 297.

Crinolinen und Reifröcke.
Bei nahender Weihnachtszeit empfehle ich mich den verehrten Damen im Anfertigen, Waschen und Repariren der Crinolinen und Reifröcke zu den billigsten Preisen. **W. Körnlein,** Auguststraße 70.

Wollene Herren und Knabenhemden, gestrickte Socken, Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu festen Preisen
J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Petroleum erste Qualität, per bayr. Pfund 12 kr. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt **Fr. Hahn,**
Seilermeister in der Bindergasse.

Frisch angekommen!
Schellfische, geräucherte Aale, Roll-Aale, Kieler Sprotten, Elb-Caviar, geräucherten Lachs, holländer Bücklinge empfiehlt
B. Hauck.

Zusammenlegbares französisches **Schlaf-Sopha** empfiehlt zum Fabrikpreise
Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Anzeige.
„Das dekorirte und illuminirte Nürnberg", komisches Lied von Volkssänger Rickel, ist soeben im Druck erschienen und in der Zeh'schen Buchhandlung, dann in Wagner's Buchbinderladen nächst dem schönen Brunnen, sowie in dessen Wohnung Kaiserstraße 115 im 3. Stock um 3 kr. zu haben.

Illustrirte Kriegsgeschichte
des Jahres 1866. Für das deutsche Volk von Dr. W. Zimmermann, Verfasser der „Geschichte des Bauernkriegs" ꝛc. **Erstes Heft mit 12 Illustrationen.** Preis 18 kr. Vollständig in 6—8 Lieferungen.
Allen Abonnenten des obigen Werkes werden 9 in Tondruck ausgeführte Schlachtenbilder als **Prämien** (Ladenpreis 1 Thaler) à 18 kr. geboten, welche zusammengenommen oder auch einzeln gegeben werden können.
Die erste Lieferung liegt zur Ansicht auf und empfiehlt zu geneigtem Abonnement die
Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung
(C. A. Braun) in Nürnberg
Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke.

(Berichtigung.) In der Anzeige des Herrn Wagner, Riemermeister, soll es statt Reiseröcke, Reisesäcke heißen.

Glück auf!
Wie man aus guter Quelle erfährt, so haben sich hiesige Kaufleute und Fabrikanten vorgenommen, das altehrwürdige Institut der Güter-Expedition per Fuhrwagen, zunächst nach den norddeutschen Seeplätzen, wieder in's Leben zu rufen. Bedenkt man, daß gegenwärtig Güter per Bahn nach Bremen circa 14 Tage unterwegs sind, so wird man obiges Unternehmen als höchst zeitgemäß gewiß freudig begrüßen —

Hoch'sche Wirthschaft (Tetzelgasse).
Mittwoch Metzelsuppe und täglich Versandtbier. Es ladet ergebenst ein Hoch.

Auktion.
Freitag, den 14. Dezember, Morgens 9 Uhr, werden in meinem Bureau S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz Wäsche, Kleider, Möbel, ein eiserner Kochofen, eine Partie neuer Puppen-Köpfe, eine Spitzkugel-Büchse und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigert, wozu Sachen angenommen werden.
W. Link, Gerichtstaxator.

Eine Partie 3zöllige Nuß- und Kirschbaumdielen, 1- und ⁵/₄zöllige Linden- und Ahornbretter, auch 2- und 3zöllige Eichendielen. Alles trocken, sind zu verkaufen Ludwigsstraße 1370.

Grau und schwarzen Zephyr zu Damen-Röcke und Joppen empfiehlt zu billigst festen Preisen
Julius A. Ott.

Hausmacher Handgespinnstleinen in gewöhnlicher Breite, doppelt breit zu Betttücher ohne Naht, 3 und 3½ Ellen breit für englische und amerikanische Betttücher zu festen Preisen.
J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Oeffentliche Versteigerung.
Unterzeichneter verkauft im Namen und im Auftrag der Besitzer das Lehner'sche Oekonomie-Gut Hs.-Nr. 12 in Erlenstegen mit 25 Tgw. Feldern, 5¾ Tgw. Wiesen und 7½ Tgw. Waldung, großes schlagbares Holz, dann ein Waldrecht mit 5 Mäß Scheitholz.
Hiezu ist Strichstermin auf Montag den 17. Dezember, Nachmittag 2 Uhr, im Lorenz'schen Gasthause zu Erlenstegen anberaumt, und ertheilt inzwischen das Nähere
Erlenstegen, den 10. Dez. 1866.
Konrad Stein.

Holz-Versteigerung.
Am Montag den 17. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden in Erlenstegen Hs.-Nr. 35 ca. 250 Mäß Föhren- und Fichten-Scheitholz, 200 Mäß Stöcke und 7000 Stück Büschel öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. **K. Stein.**

Bekanntmachung.
A. Ganz in der Nähe von Nürnberg ist ein Haus, worauf eine Wirthschaft mit dem besten Erfolg betrieben wird, nebst Garten u. s. w. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
B. In der schönsten Lage hiesiger Stadt ist ein ganz massiv gebautes Haus, worauf eine reale Bierwirthschaft ruht und diese seit langen Jahren mit sehr gutem Erfolge geführt wird, da monatlich 90 Eimer Bier ohne Wein und Punsch u. dgl. verbraucht wird, wegen Domicil-Veränderung des gegenwärtigen Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
C. In der Nähe der Lorenzer Kirche ist ein ganz massiv gebautes Haus, das eine schöne Miethe abwirft und zwei Läden eingerichtet sind, auch auf demselben das große Waldrecht haftet, mit wenig Anzahlung zu verkaufen.
D. Mitten in der Stadt in einer sehr frequenten Straße ist ein großes Anwesen, bestehend aus Haus, Nebenhaus, zwei Hinterhäuser, Hof, Garten, Stallungen, Schupfen ꝛc., mit einem Flächenraum von 19,200 □', unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
E. Vor dem Marien-, Spittler-, Mohren- und Lauferthor sind schöne große und Mittel-Häuser mit Gärten u. s. w. billig zu verkaufen.
F. In einer Lage, woselbst sich 3 Hauptstraßen kreuzen, ist für eine ruhige Familie ein schönes Logis zu vermiethen.
G. 9000 fl. sind auf 1. Hypothek zu verleihen.
H. Ein Haus, worauf die Bäckerei sehr gut betrieben wird, ist mit Garten wegen anderweitiger Geschäftsübernahme des gegenwärtigen Besitzers unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen.
J. Ein Spezerei-Geschäft ist zu verpachten.
Ueber alle diese Punkte ertheilt genaue **Auskunft**
Neumarker, Kommissionär,
Marplatz S. Nr 116.

Schöne, gut singende **Kanarienvögel** sind zu verkaufen S. Nr. 1568 Spitzenberg.

Eine sehr gute **Violine** mit **Kasten,** als **Weihnachtsgeschenk** passend, ist zu verkaufen.

Eine **Pfragnerei** ist zu verpachten. Näheres b der Exped. d. Bl.

Ein moderner **Damen-Burnus** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Einstandsmänner auf Abschied und Freischein können einstehen. Näheres Strauß'sche Wirthschaft zum Bockshorn, Maiengäßchen

Eine gewandte **Ladnerin,** welche schon länger Zeit als solche servirte, sucht bis zum nächsten Ziel wieder eine Stelle als Ladnerin zu erhalten. Gefällige schriftliche Anträge unter Chiffre D. L. C. erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

L. 261 der vordern Ledergasse ist eine geräumige Wohnung bis Ziel Lichtmeß billigst zu vermiethen.

Ein Regenschirm nebst Taschentuch sind beim letzten Concert im Rathhaussaale gefunden worden und können in S. Nr. 1593, Rosenthal, abgeholt werden.

Vergangenen Donnerstag Abend blieb im Laden des Unterzeichneten ein Operngucker stehen. Die rechtmäßige Eigenthümerin wolle denselben in Empfang nehmen bei **A. F. Müller,** Kaiserstraße 116.

Am vergangenen Samstag Abend wurde auf dem Wege vom Beckengarten über den Egydienplatz, Laufergasse ein Siegelring verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung von 14 fl. Laufergasse 1010 2. St.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathh.-Pl.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Nachmittag 3 Uhr meine liebe mir unvergeßliche Mutter,

Frau Anna Maria Denzler,
geborne Brottengeier,
Eisenbahn-Stationsdieners-Wittwe dahier,

in einem Alter von 72 Jahren und 11 Monaten nach nur 4tägigem Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Wer die rastlose Thätigkeit der Verblichenen kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und mir stilles Beileid nicht versagen.

Diese Trauerkunde widme ich sämmtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Nürnberg und Weiden, den 11. Dezember 1866.

Johann Michael Denzler,
als einziger Sohn,
und im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus auf dem [illegible] Kirchhofe statt.

Zirkelschmieds-Leichenkasse.

Rechnungs-Resultat der am 9. Dezember 1866 abgehaltenen Halbjahres-Rechnung

Die Einnahmen betrugen fl. 3394. 15½ kr.,
die Ausgaben „ 2938. 38 „
Kassabestand fl. 455. 40½ kr.

Vermögensstand fl. 18,105. 20½ kr., Vermehrung im halben Jahre fl. 1516. 28 kr.

Mitgliederstand am 30. Nov. 1866 2291 Zahlende, 280 Zahlfreie.

Anmeldungen werden angenommen bei Einkassier Kämpf, L. Nr. 709 Kühnertsgäßchen.

Der Vorstand.

Schmidt & Höfler,

Maxplatz S. 184.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **physikalischen** und **optischen** Gegenständen, als:

Barometer mit Milchglasscala und schöner, lebhafter Schrift;
Fensterthermometer in Spiegelglas und Cylinderform;
Thermometer zum Stellen und Hängen, in broncenen Gestellen, in Metall und polirtem Holze;
Operngläser in Elfenbein, mit vergoldeten Auszügen; emaillirt und durchgebrochen. Dieselben in Schwarz und in Leder;
Jumelle-Marine (bei Verlangen mit dreierlei Doppel-Ocularen), als zugleich für Theater, Campagne und Marine anwendbar;
Acromatische Auszug-Fernrohre von 3—30 fl.;
Theaterperspective (Feldstecher) von 36 kr.—4 fl.;
Microscope von 4—40 fl.;
Lorgnetten, Pincenets, Brillen in Gold, Silber und Stahl;
Botanische Loupen, Lesgläser;
Käferloupen für Kinder;
Laterna Magica zu Nebelbildern von 36 kr.—20 fl.;
Stereoscope-Kästen mit Bilder von 1 fl. 30 kr.—7 fl., Bilder extra per Dtzd. von 42 kr.—4 fl.;
Photographie-Apparate, klein, zum Selbstphotographiren, nebst Zubehör der verschiedenen Flüssigkeiten;
Reisszeuge sowie Einzeltheile derselben; prismatische Maßstäbe, Zeichnenwinkel ꝛc. ꝛc.

Außerdem empfehlen wir die verschiedensten **Gold-, Silber-, Diamant-, Apotheker-, Brief-, Spezerei- und Tafelwaagen nebst Gewichtstheile**; letztere auch einzeln.

Alles unter **Garantie** zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken! **Zu Weihnachtsgeschenken!**

Ferdinand Meister,

Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche in Nürnberg,
empfiehlt für bevorstehende Weihnachten
das Neueste
in Seiden-, Filz- und Tuchhüten
in bekannter reichhaltiger Auswahl.

Gg. Schönner, Reißzeugfabrikant,
breite Gasse nächst dem weißen Thurm.
L. Nr. 425,

empfiehlt sein Lager von allen Gattungen **Reißzeugen** und Zeichnungs-Instrumenten im Hause, **sowie** bei Herrn **J. Hermannsdörffer**, Winklerstraße.
Alle Reparaturen werden genau und **billigst** besorgt.

Universal-Lederlacke

patentirt und vielfach erprobt zum **Selbstlackiren** von Militär-Bekleidungs- und **Ausrüstungsgegenständen**, Wagenverdecken, Reit- und **Fahrgeschirren**, Gegenständen von Papiermaché, Schuhen, **Stiefeln** ꝛc., aus der Lederlackir-Fabrik von F. A. **Gammersbach** u. Co. in Köln, empfehlen zur geneigten **Abnahme**

Louis Pröbster in **Nürnberg.**
Joh. Kießling in **Augsburg.**
J. W. Neumüller in **Regensburg.**
Steph. Morelli in **Würzburg.**

Ein freundliches Logis, bestehend **in** Stube, Alkov, Kammer, Küche, Holzlage ꝛc., ist **bis** Ziel Lichtmeß k. J. an eine stille Familie zu **vermiethen.**

Küchen, Puppenzimmer, Putzläden, **Puppensalons**, Kaufläden, Menagerien, Schulhäuser, Thiere mit Fell und Stimme, Leiter-, **Sand-, Bier-** & **Frachtwägen**, Chaisen, Omnibus, Menageriewagen, Theater, Gartengeräthe, **Lagerhäuser**, Festungen, Herplmacher u. dgl. empfiehlt

Nürnberg.

A. J. Adalbert Baldi,
Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße.

Sammt-Paletots und Kragen,
Seidene Paletots wattirt mit Kragen
empfiehlt

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Leonh. Döhler,

gegenüber dem Museum,

empfiehlt sein mit dem Neuesten assortirtes Lager in

Broches und Ohrringen,	Ballschmuck,	Manchettenknöpfchen,	Portemonnaies,
Aufsteckkämmen,	Bouquethalter,	Hosenträger,	Atrappen, zum Verbergen von Geschenken.
Haarpfeilen,	Holzfächer,	Operngucker,	
Gürtel,	Necessaires,	Stereoscopkasten und Bilder,	
Gürtelschliessen,	Uhrketten,	Cigarrenetuis,	
Ballfächer,	Medaillons,		
	Vorstecknadeln,		

Zurückgesetzte Paletots

in ganz wollenem Tricot verkaufe ich, um damit zu räumen, **à 15 Gulden** per Stück.

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Neu angekommen

Teigknetmaschine zu 2 Ctr. Teig.
Spinnmaschine für Seiler.
Doppelwirkender Ventilationsapparat für Kaffeehäuser, Wirthschaften, Spitäler, Schulen ꝛc.,
ächte Grover & Baker Nähmaschinen, nämlich:
1) **Schiffchen**-Maschinen für Schneider, Schuhmacher ꝛc.,
2) **Familien**-Nähmaschinen (Doppelkettenstich),
3) **Weißzeug**-Maschinen (Doppelsteppstich),
ferner eine **neue** Sendung von
ächten Mannheimer Hand-Nähmaschinen.

Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.

Georg Häberlein,

am Spitalplatz,
Nürnberg,
empfiehlt für Weihnachten
das Neueste
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren in schon bekannter grosser Auswahl.

Fr. Friedrich,

Instrumentenmacher in **Fürth**,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend sein Lager **von** Stuttgarter Pianos und Pianinos aus den ersten **Fabriken**, unter Garantie zu den annehmbarsten Preisen; auch sind stets schon gebrauchte Instrumente vorräthig.

Flaschnerwerkzeuge

in **anerkannter Güte** und zu **billigsten Preisen** sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Ausgezeichnete unterfränkische Aepfel

sind zu haben im Keller des Hrn. Joh. Barth, Karolinenstraße L. Nr. 348. Ebenso im Keller des Nassauer Hauses, der Lorenzer Kirche gegenüber.

Joh. J. Stahl.

Die wahre Eleganz und Noblesse in Haus, Gesellschaft und Welt,

Belehrungen über Takt, Ton, Tournüre, Gewohnheiten und Manieren der heutigen feinen Gesellschaft, zur Erlangung des savoir vivre im Umgange mit der großen Welt.

Von Baronesse de Fresne.
Zweite Auflage. 1866. 8. Geh.
1 Fl. 4 Kr.

Bei B. F. Voigt in Weimar erschienen und vorräthig in der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Bei dem Unterfertigten liegt vorläufig ein Quantum **von 120 Schaff unberegneter schöner Gerste** zum Verkaufe, und werden Liebhaber zu persönlicher Unterhandlung hiemit eingeladen.

Vereinszüchter **Grub** in Ellingen,
Eisenbahn-Station Pleinfeld.

Zu Weihnachtsgeschenken halten wir stets vorräthig schöne Crinolinen und Unterröcke, und geben solche zu den billigsten Preisen ab. Um geneigten Zuspruch bittet **D. R. Meerboth**, Krämersgäßchen, am Albrecht Dürerplatz 519, 2. St.

(An die bekannte Adresse.) Es ist nicht unsere Sache, die in dem Sendschreiben zu Gunsten der Eisenbahn-Passagiere dritter Klasse in der Wochenschrift der Fortschrittspartei dem bayerischen Volke in das Gesicht geschleuderte Beleidigungen zu rügen, noch die geforderten Verbesserungen zu berühren; aber am Platze wird es sein, den nach bayerischem Kondukteurblute lechzenden Verfasser aufmerksam zu machen, daß bei jeder Eisenbahnstation ein Beschwerdebuch aufliegt, und die dortselbst eingetragene Klage Untersuchung und wenn begründet, strenge Einschreitung zur Folge hat. — Die Prinzipien der Fortschrittspartei bedingen Aufklärung und Humanität; letztere Eigenschaft dürfte aber doch dem Antrage mangeln, dem Eisenbahnbediensteten, der schon 20 bis 30 Jahre dem Staate gedient und überdieß Familienvater ist, wegen nicht selten auch vom Reisenden provocirten Differenz die Entlassung anzudrohen oder zu vollziehen. Einsender erwartet und verlangt vom Kondukteur keine Artigkeit, weil diese nicht in der Natur des bayrischen Volkes liege, will aber für das, was er nicht verlangt und auch nicht erwartet, ächt russische Maßregel angewendet wissen. Solch' blödsinniges Conglomerat von Wollen und Nichtwollen kann nur einem kranken Gehirne entspringen. Wir wünschen dem Verfasser baldige Besserung.

Mehrere bayerische Eisenbahn-Kondukteure.

Ein Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft mit Realrecht für Konditorei

in einer Stadt Mittelfrankens, in frequentester Lage und im besten Betriebe stehend, wird nebst Haus wegen Betheiligung des bisherigen Besitzers an einem andern Geschäft verkauft. Frankirte Anfragen unter Chiffre B. B. Nr. 3600 besorgt die Exp. d. Bls.

Mühlanwesen-Verkauf.

Ein eben so schön als günstig gelegenes Mühlanwesen mit 4 Mahlgängen nach neuester Konstruktion und ca. 20 Tagwerk Grund ist mit fl. 8000 Anzahlung zu verkaufen, und damit eine ganz sichere Existenz zu erwerben.

Reflektanten erfahren Näheres bei

Heinrich Waydelin,
Ecke der Klaragasse.

Sofort oder bis Ziel Lichtmeß sind zwei hübsche Gartenwohnungen an der Lauferstraße Nr. 168 c, nächst dem Frühlingsgarten, zu vermiethen.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen

Wegen Erkrankung einer Magd wird ein solides Hausmädchen, welches in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Freitag, den 21. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Gemeindeflur Buch die Jagd, bestehend in 1395 Tagwerk, auf 3 Jahre im Liebermann'schen Wirthshause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Buch, den 12. Dezember 1866.

Zwickel, Vorst.

Ein Laden mit Einrichtung in der besten Lage zu vermiethen.

Ein schöner, schwarzer Herrenpelz, fast noch ganz neu, ist zu verkaufen.

Für einen unverheiratheten, soliden, ruhigen Mann gesetzten Alters, welchem die Leitung eines Detailgeschäftes auf dem Lande mit Spezerei- und Kurzwaaren anvertraut werden könnte, bietet sich eine angenehme und dauernde Stelle.

Bewerbern darum wird noch bemerkt, daß mit diesen Geschäften eine Bier- und Weinwirthschaft nebst Billard verbunden ist, und daß der Eintretende als Familienglied im wahren Sinne des Wortes betrachtet und behandelt wird. Offerten unter S. S. Nr. 46 werden durch die Exp. d. Bl. franco erbeten.

Eine kräftige Person wünscht als Stillamme unterzukommen.

Zu verkaufen
eine Partie **Eichstöcke** mit eisernen Spitzen.

Bekanntmachung.

(Die Bezahlung der Landwehr-Reluitionsbeiträge pro 1865/66 betreffend.

Diejenigen reluitionspflichtigen Bürger und Insassen der Stadt und des Burgfriedens, welche der Zahlungs-Aufforderung vom 1. v. M. noch nicht genügt haben, werden hiemit wiederholt veranlaßt, nunmehr längstens binnen 14 Tagen ihre rückständigen Reluitionsbeiträge zu berichtigen, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nach Ablauf dieser Endfrist auf ihre Kosten gemahnt werden.

Hiebei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fraglichen Zahlungen ausschließend nur

Montag und Freitag,
Nachmittags von 2—4 Uhr,

angenommen werden.

Nürnberg, den 8. Dezember 1866.

Kgl. Landwehr-Oekonomie-Commission.
Dümm,
Oberstlieutenant.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkauf des Gundel'schen Hauses L. Nr. 420 a. im Radlersgraben dahier, im Taxwerth zu 44,0000 fl., steht Termin auf:

Montag den 31. Dezember 1866,
Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. Nr. 395 a. an.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des Paragraphen 64 des Hypothekengesetzes.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Der k. Notar.
Merklein.

J. Bayer, Reißzeugfabrikant,
obere Tetzelgasse Nr. 748 a,

empfiehlt eine reiche Auswahl seiner Reißzeuge unter Garantie bester Waare bei billigsten Preisen der geneigtesten Berücksichtigung.

Das große Uhren-Lager
von
J. Kristfeld, Uhrmacher,
Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateurs, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle Sorten Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, Kukuk-Uhren mit geschnitztem Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren rc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mir Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge nach auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt. **J. Kristfeld,** Uhrmacher.

Zu Festgeschenken
empfehlen wir:

Dombau-Loose . . . . . fl. 1. 45
(Nächste Ziehung 9. Januar.)
Augsburger Loose . . . . . fl. 6. —
(Ziehung 1. Februar.)
Pappenheimer Loose . . . . . fl. 6. —
(Ziehung 1. Februar.)
Freiburger Loose . . . . . fl. 6. —
(Ziehung 15. Februar.)
Ansbacher Loose . . . . . fl. 11. —
(Mit nicht verlierbarem Einsatz.)

Gewinne: fl. 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000 rc. rc.

Verloosungspläne gratis.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Weihnachtsanzeige u. Empfehlung.

Meinen werthen Abnehmern, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebene Anzeige, daß ich, wie alle Jahre, auch diesmal eine

Weihnachtsausstellung in Galanterie- und Spielwaaren

unterhalte und empfehle ich außer meinen zur Genüge bekannten **Neuigkeiten in Schmuckwaaren** als Broches, Uhrketten, Ringe, Schließen, Chignonkämme rc. rc. eine reiche Auswahl in „**Spielwaaren,**" besonders hübsch gekleidete Puppen und Täuflinge, desgl. auch nackt und Puppenköpfe frisirt rc. rc., Fracht- und Fuhrmannswägen mit Pferden, Peitschen, Geigen, Guitarren, Glasharmonica's, Trommeln, Flinten, Säbel, Tornister und Tschakos, Trompeten, Fahnen, Nußhörner rc. rc., Theater, Pferdeställe, Puppenzimmer, Möbeln von Holz und Blech, Küchengeräthe, Städte, Menagerien, Soldaten, Kegel, Schäfereien und tausend andres in Schachteln von 3 kr. an, klingende und fahrende Gegenstände, Kanonen, Festungen, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Laterna magicas, Archen Noah's, Harmonica's, komische Figuren, Quitschthiere, Wiegenpferde, Kochheerde und Küchen, Stereoscop- und Guckkästen mit Bildern und noch viele andere Gegenstände.

Bei meinen billigen Preisen hoffe ich, das bisher so reich genossene Zutrauen ferner zu erhalten und verspreche jeder Concurrenz zu begegnen.

Aufträge nach Auswärts prompt und schnellstens.

Mit aller Hochachtung **S. Sperber**

Laden hinterm Rathhaus (Post)
sowie Christmarkt 1. Doppelbude
vor'm schönen Brunnen (Herrnmarkt).

Eine Einrichtung einer **Bleistiftfabrik** ist im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen.

Trompeten, Posaunen, Waldhörner, Nußhörner, Geigen, Guitarren, Glas-Harmonikas, Trommeln, Harmonikas empfiehlt billigst

A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke L. 298.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt

Burgstrasse S. 534

empfiehlt sich, wie seit 4 Jahren, auch heuer zur Verpackung und Beförderung von

Weihnachtsversendungen jeder Art.

Kisten, Schachteln, Packmaterial in größter Auswahl vorräthig.

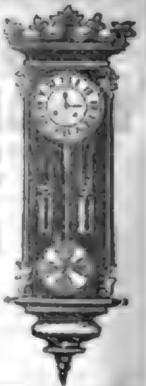
Große Auswahl von **Medaillons** in verschiedenen Größen und Façonen.

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Café Noris,
Nr. 7,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

Reiches Lager von langen und kurzen **Ketten.**





H. Schneider
im Hause Café Noris.

Großes Schweizer Taschen-Uhren-, Pariser Pendulen- und Regulateur-Lager. (en gros) (en détail)

Mein Lager ist in jedem Genre auf's Reichhaltigste assortirt. Unter Zusicherung der strengsten Reellität, Leistung jeder Garantie und billigster Preisstellung bitte ich um zahlreichen Besuch. **Reparaturen** werden prompt und exact ausgeführt.

NB. Regulateurs sind eigenes Fabrikat, die Werke von H. Hellmuth hier, und werden Anträge für Uhrenhandlungen und Uhrmacher prompt ausgeführt, und auf Verlangen lithographirte Zeichnungen und Preis-Courant gratis zugesandt.

H. Schneider
im Hause Café Noris, Nürnberg.

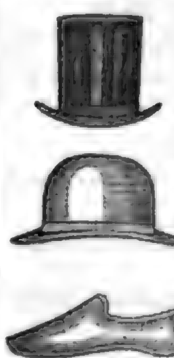
Die
Nürnberger Verpackanstalt „Express"
Winklerstraße Nr. 37

empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. **Große Auswahl** von

Kisten und Schachteln,

welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.

NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „**Express**" unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.



Hutfabrikant
Georg Fischer,
am weißen Thurm
vis-à-vis dem Kasernthor.

empfiehlt sein großes Lager, bestehend aus den feinsten Filz-, Seiden- und getigerten Hüten, Knaben- und Kinderhüten, eignes Fabrikat, in allen erdenklichen Farben und Melangen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auch empfehle ich mein großes Lager in Filzschuhen und Stiefletten mit und ohne Ledersohlen. Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Leim.

Cölner Leim, das Pfund 21 kr.,
Nördlinger Leim, das Pfund 18 kr.,
Spiritus 90 %, die Maas 22 kr., empfiehlt
Max Gräbner am Spitalplatz.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, à bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, **Hopfenseiher**, **Senkböden**, **Kühlschiffe**, **Malzweiken**, **Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert

Ernst Meck.
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Kautschuck-Ketten zum Ausputzen für Hüte rc. empfiehlt zu Engros-Preisen

Jean Eckstein.

Zu verkaufen

ist eine noch ganz neue **Dampfmaschine** von 4 bis 6 Pferdekraft.

Kapital-Gesuch.

Auf ein Oekonomie-Anwesen werden auf 1. Hypothek 6000 fl. gesucht. Brandversicherung 8200 fl.

Ein geübter Mützenmacher wird bei gutem Lohn und dauernder Arbeit für eine Residenzstadt Thüringen's gesucht. Das Nähere in L. Nr. 189.

Jedes Loos fl. 1. 45 kr.

Haupt-Gewinne 25,000 Thl.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.
Ziehung am 9. Januar 1867.

Gewinne Thl. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500.

Loose zu einem Thaler per Stück gegen Post-Einzahlung.

Gebr. Schmitt in Nürnberg.

Ziehung am 9. Januar 1867.

Jedes Loos fl. 1. 45 kr.

Hutzucker oder **Raffinademehl**, **Livorneser Orangeat** und **Citronat**, **große neue Mandeln ohne Bruch**, **Backoblaten**, **Citronen**, **Stärkmehl**, sowie alle Gewürze, ganz oder gestoßen, bester Qualität empfiehlt **H. B. Sotta.**

Stearinkerzen, das Paket mit 12 St. à 24 kr., bei

L. C. Rösel,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Ein Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Weißzeugschrank, 1 ovaler Tisch, 6 nußbaumpolirte Rohrstühle, 4 lakirte Schränke, 1 Commode und 1 Bettstatt sind zu verkaufen vor dem Lauferthor 163 c.

Capital-Gesuch.

Zur Cedirung einer sicheren Hypothek werden sofort **fl. 5000** — gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verleihen.

1000 fl. sind im Ganzen oder getrennt gegen gute Sicherheit auf 1 oder 2 Monate zu verleihen. Briefe mit Angabe der Sicherheit besorgt die Exp. d. Bl. unter R. R.

Ein appr. Badergehilfe mit guten Zeugnissen, welcher im Frisiren und in den chirurgischen Verrichtungen gut bewandert ist, sucht am Neujahr eine Stelle. Briefe franco besorgt die Exped. d. Bl

---

In der äußern Laufergasse S. 1412 ist eine helle Kammer ganz billig zu vermiethen

---

Ein Fanghund ½ Jahr alt, weiblichen Geschlechts, schwarz mit hellgelbem Hals und Pfoten, weißer Schweifspitze ist abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann erhält eine gute Belohnung S. 379.

...III. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 346.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Lucia Ott.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Faucher, Lafite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 14. Dezember: Nikasius.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* München, 11. Dez. Der Bürgermeister von Steinsdorf gibt bekannt, daß ihn der König bei seiner Rückkunft beauftragt habe, den Bürgern Münchens seinen wärmsten und herzlichsten Dank für den ihm zu Theil gewordenen Empfang auszudrücken.

Die Ankunft des Königs in München wurde den Münchnern, wie der Volksb. rügt, durch Maueranschläge in — Viertelquartblättern gemeldet.

* Es wurde die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierung von Niederbayern dem funkt. Rechn.-Revisor D. Schaaf verliehen.

— Vom königl. Staatsministerium des Handels wird mit Bezug auf den Handels- und Zollvertrag mit Oestreich vom 11. April 1865 das Verzeichniß derjenigen Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht, deren Einfuhr oder Ein- und Durchfuhr in Oestreich untersagt oder nur gegen besondere Bewilligung gestattet ist: a. in der Ein- und Durchfuhr: roher und fabrizirter Tabak, Kochsalz, Schießpulver, Knallsäure, Knallgold, Knallquecksilber, Schießbaumwolle und alle nicht besonders genannte explodirende Stoffe. Zu letzteren wird auch Collodiumwolle gerechnet, welche jedoch in einer 2 Pfund nicht überschreitenden Menge gegen Bewilligung der politischen Landesstelle (Statthalterei, Landesregierung) bei Hauptzollämtern in der Einfuhr verzollt werden darf; b. in der Einfuhr: getrocknetes, mit Farben bestrichenes Obst (die Hauptzollämter sind jedoch ermächtigt, solches Obst gegen Bewilligung der politischen Landesstelle in Eingangsverzollung zu nehmen); grün gefärbte künstliche Blumen und Blumenbestandtheile, auf welchen die grüne Farbe nur aufgestrichen oder aufgestaubt ist; mit grüner Farbe bemalte Kinderspielwaaren; grünlich goldschimmerndes Eß- und Spielereigeschirr; zubereitete Arzneiwaaren (einschließlich des Haarfärbemittels des Dr. Berger), wenn sie nicht für Apotheker, sondern für Privatpersonen eingeführt werden.

(Ein Bedenken.) Die bisherigen „amtlichen Berichtigungen" sollen bekanntlich ins Künftige statt des „geheimen Expeditionsamts Dietrich" von dem Minister des Innern, Frhr. v. Pechmann, selbst unterzeichnet werden. Es entsteht nun das Bedenken: Wenn schon Herr Dietrich mit seinen Berichtigungen Pech hatte, wie viel dieses Artikels wird damit erst dem Herrn Pechmann selbst zugehen?

* Darmstadt, 11. Dez. In der „Darmst. Ztg." lesen wir nachstehende „Berichtigung": „In einer aus dem Großherzogthum Hessen datirten Korrespondenz der „Mainzeitung" (Beilage zu Nr. 60 des Blattes) wird erzählt, daß ich, nach einem mehrfach im Lande verbreiteten Gerüchte, auf die ersten „Lügenposten" von östreichischen Siegen aus Böhmen, im öffentlichen Gasthause „Champagner auf Champagner habe auftragen lassen." Es wird dann weiter bemerkt, daß es mindestens eine große Taktlosigkeit sei, einen Sieg über deutsche Brüder in Champagner zu feiern, und es wird daran die Moral geknüpft, ja nicht zu frühe Champagner kommen zu lassen, der an das Ende und nicht an den Anfang der Mahlzeit gehöre. Ich bin zwar nicht gewohnt, auf die zahllosen Angriffe meiner politischen Gegner zu antworten, oder alle entstellten oder erfundenen Thatsachen zu berichtigen, die man aus meinem öffentlichen oder Privatleben durch die Presse gegen mich verbreitet. Dazu fehlt mir Zeit und Neigung. Wenn ich im vorliegenden Falle eine Ausnahme mache, so geschieht dies unter ausdrücklicher Verwahrung gegen alle Consequenzen. Und somit erkläre ich Folgendes: 1) Ich habe seit dem Beginne des letzten traurigen Bruderkrieges in keinem Darmstädter Gasthofe Champagner getrunken, und noch weniger daselbst aus Anlaß von „Lügenposten" Champagner auf Champagner auftragen lassen. Dazu war meine Stimmung zu ernst. 2) Die Behauptung des Korrespondenten der „Mainzeitung", es sei mindestens eine große Taktlosigkeit, einen Sieg über deutsche Brüder in Champagner zu feiern, wird derselbe gegenüber den preußischen Gemeinden, von welchen die Siege der tapferen preußischen Armee in glänzenden Festen begangen worden sind, zu rechtfertigen haben. 3) Mit der Moral, daß man nicht zu früh Champagner trinken solle, bin ich ganz einverstanden. Ich glaube aber, daß noch ganz andere Leute, als ich, diese Lehre beherzigen sollten. Darmstadt, 10. Dezember 1866. v. Dalwigk."

Berlin, 10. Dezbr. (Der Militärkonflikt erledigt.) Vergnügtere Gesichter als heute erinnere ich mich am Ministertische des Abgeordnetenhauses niemals gesehen zu haben. Der Antrag Baerst-Virchow, die für das Kriegsministerium im Etat pro 1867 geforderten Summen nur als Pauschquantum zu bewilligen, wurde nämlich mit 162 gegen 153 Stimmen abgelehnt und darauf der Antrag Reichenheim's angenommen, welcher die ganze geforderte Summe in zwei Ziffern bewilligt, wovon eine Ziffer das Ordinarium und die andere das Extraordinarium betrifft. Indem der Antrag Baerst-Virchow die ganze geforderte Summe nur als Pauschquantum bewilligen wollte, ohne zwischen Ordinarium und Extraordinarium zu unterscheiden, sollte damit ausgesprochen werden, daß die Bewilligung dieser Geldmittel dem Votum über die Militärreorganisation, namentlich soweit dieselbe zu ihrer Rechtsbeständigkeit eine Aenderung der Gesetzgebung erheische, nicht präjudicire. Der Reichenheim'sche Antrag dagegen bewilligt das Geld zwar nicht unter Hinweis auf die einzelnen speciellen Titel, in welchen es die Regierung verlangt hat, läßt aber durch seine Unterscheidung zwischen Ordinarium und Extraordinarium und durch Weglassung der Bezeichnung „Pauschquantum" die Deutung zu, als sei damit die Militärreorganisation in jeder Beziehung als dauernde Einrichtung ausdrücklich anerkannt worden. Den Ausschlag gegen den Antrag Baerst-Virchow und für den Antrag Reichenheim gab der rechte Flügel der „neuen Nationalen." Diese neue Fraktion ist nämlich so wenig einheitlich, daß sie trotz ihrer Geschäftsordnung, welche die einzelnen Mitglieder unter Umständen an die Abstimmungen der Majorität der Fraktion bindet, wieder in drei besondere Fraktionen zerfällt. — So ist also der Militärkonflikt, welcher vor fünf Jahren mit einer größeren Specialisirung der Titel im Militäretat begann, heute beendigt worden unter Aufgabe jeder Specialisirung der Etatstitel. Uebrig geblieben ist nur die Resolution Waldeck-Carlowitz-Reichensperger, welche von der gesammten liberalen Partei mit Ausnahme des Generals Stavenhagen bevor über den Antrag Baerst-Virchow abgestimmt war, mit einer Majorität von 14 Stimmen durchgebracht worden ist. Dieselbe enthält eine Art von Rechtsverwahrung in Betreff der künftigen gesetzlichen Regelung der Militärfrage. Der Kriegsminister hatte diese Resolution vorher ausdrücklich als „Eigenthum des Hauses" bezeichnet, somit als nicht geeignet, die Regierung in ihren Auffassungen zu präjudiciren. Die Auffassungen der Regierung aber gehen dahin, „an die Etatsbewilligung nicht als an eine Grundlage zur Erledigung aller Fragen anzuknüpfen." Der Minister hob dies „nicht aller Fragen" nochmals besonders hervor, schwieg aber, trotz der scharfen Provokation Virchow's, hartnäckig darüber, welche Fragen er als durch die Etatsbewilligung erledigt und welche Fragen er als durch dieselbe nicht erledigt ansehe. Die ganze Zukunft ist sonach, wie Virchow dies ausdrückte, wieder auf die Interpretation gestellt. Bei der augenscheinlichen Abgeneigtheit der Regierung, durch das Nachgeben einer kürzeren Dienstzeit einen wirklichen Frieden auf diesem Gebiet herzustellen, zweifeln wir, ob die heutige Erledigung des Militäretats lange eine Ausnahme von dem heutigen Ausspruche Wageners machen wird: „In Preußen ist jetzt Alles Provisorium!" (Fr. J.)

Hannover, 9. Dez. Die hannöverschen Offiziere haben einen zweiten energischen Schritt um Eidesentbindung bei König Georg gethan. — Die in hannöverschen Diensten befindlichen Hessen sind sämmtlich entschlossen, in preußische Dienste zu treten.

Die Hamb. Nachrichten haben unterm 11. Dez. folgendes (Berliner) Privattelegramm: Der Exkönig Georg hat sich neuerdings zur Eidesentbindung der Offiziere entschlossen unter der Bedingung der Weiterzahlung des vollständigen Gehaltes an dieselben.

Hannover, 9. Dez. Der Königin Marie ist jetzt auf ihrem Schlosse Marienburg eine preußische Wache gegeben.

Hannover, 10. Dez. Den hannoverschen Unteroffizieren wurde die Frist zu ihrer Erklärung, ob sie in die preuß. Armee eintreten wollen, bis 12. d. verlängert. Den ständischen Eisenbahn-Kommissarien v. Rössing und v. d. Horst ist vom Handelsminister in Berlin angezeigt, daß, da es keine hannover'sche Ständeversammlung mehr gebe, ihre Funktionen erloschen seien. — Weitere Abführungen nach Minden haben stattgefunden, darunter die eines Studirenden, Sohnes eines höheren Beamten in Ratzeburg. Verhaftungen geschahen an einem Soldaten wegen Beleidigung des Militärs und an einer Magd wegen Beschädigung des Theaterzettels, aus dem noch immer,

---

ch. (Den Vorgang im Kloster Arkadi) erzählt der „Moniteur" in folgender Weise: Der Kommissär des Sultans hatte sich von Episcopi nach Rethimo begeben, und nach einem zweitägigen Aufenthalte in dieser Stadt, ein Detachement unter Suleyman und Bey abgeschickt, um das Kloster Arkadi einzuschließen. Einige Zeit darauf erhielten die Generäle Ali Pascha und Ismail Pascha den Befehl, ihn zu verstärken. Den Tag darauf, den 21. Nov., begab sich Mustapha-Pascha in eigner Person dahin und ordnete den Angriff an. Dieses alte Kloster, das durch seine ausgedehnten Besitzungen, durch seine günstige Lage zur Abwehr eines Angriffs und durch seine feste Bauart bekannt ist, war seit einiger Zeit der Sitz des Aufstands in diesem Theile der Insel. Auf die Dichtigkeit der Mauern und den Ueberfluß an Munition vertrauend, hatten die Rebellen dieses Kloster zum Hauptmittelpunkt ihrer Operationen gemacht. Mehrere Tage bevor der Kommissär die Rebellen einschloß, hatte er sie aufgefordert, die Waffen niederzulegen und sich zu unterwerfen. Allein sein Bitten und Drohen blieb ohne Erfolg und er mußte deshalb den Sturm anbefehlen. Vor dem Kloster erhob sich ein Thurm; von dessen Höhe herab, wie aus den in den Mauern des Klosters angebrachten Schießscharten sendeten die Aufständischen einen wahrhaften Kugelregen auf die ottoman. Truppen herab. Demungeachtet rückten die Soldaten bis an den Fuß der Befestigungen vor, die sich an dem Eingange des Klosters befanden. Der Thurm stürzte unter dem Feuer der türkischen Batterien zusammen, und es wurde eine Bresche eröffnet, durch welche die Truppen in's Innere vorzudringen begannen. Plötzlich sprangen die von den Rebellen angelegten Minen unter den Füßen der Soldaten auf. Einen Augenblick stutzten dieselben, drangen aber unter der kräftigen Führung Mustapha's und seiner Offiziere vor und machten sich zu Herren des Klosters. — Die ottoman. Truppen hatten 58 Todte, worunter 30 Türken, 8 Egypter, 14 Freiwillige und 6 Albanesen, sowie ungefähr 150 Verwundete. Eine der Minen war theilweise ausfindig gemacht worden; eine andere war in dem Kloster in die Höhe gesprungen. In den Kellern des Klosters fand man 90 Frauen und Kinder vor, welche der Kommissär des Sultans nach Rethimo bringen und dem griech. Bischof übergeben ließ. 48 Individuen wurden gefangen genommen. Mustapha Pascha übernachtete in Arkadi und begab sich alsdann nach dem Dorfe Mesi

(Der königl. preuß. Attentäter Oskar Becker) hat in Brüssel ein französisch geschriebenes Flugblatt von drei Seiten erscheinen lassen, in dem er, wie wir dem Stuttg. Beob. entnehmen, die Nothwendigkeit darstellt, nach den Ereignissen in Deutschland, die er als Thatsachen anerkennt und als einen Fortschritt zur Einheit begrüßt, einen außerhalb Europa's liegenden rein deutschen Staat „als „Neudeutschland" unter dem Protektorat des Königs von Preußen, der „während des letzten Krieges unzweifelhaft die deutsche Einheit gefördert hat", zu begründen, in welchem sich eine Flotte, ein Heer und alle in der Organisation des alten Deutschland noch unzulänglichen nationalen Bedürfnisse concentriren. Was die Organisation dieser deutschen Diktatur betrifft, heißt es dann, so ist sie soeben von Oskar Becker in Angriff genommen worden. Man hat den König von Preußen um die Patronage derselben angegangen. Wer dem Herrn Oskar Becker diese schönen Dinge eingegeben hat, sagt er nicht, sondern erklärt geheimnißvoll: er habe aus einer „gewissen Quelle" die Aufforderung erhalten, seinen Namen dafür herzugeben. Auch sagt er nicht, ob König Wilhelm die Diktatur, die „man" ihm offerirte, angenommen hat. Das Zellengefängniß hat, wie man sieht, einen sehr nachtheiligen Einfluß auf den Geisteszustand Becker's geübt.

Hamburg, 3. Dez. Wegen bedeutenden Betrugs, namentlich durch Anbohrung von Schiffen verübt, worunter sich die „Jane Brown" und „Severn" befanden, wurde der Schiffsmäkler Lionel Holdsworth, früher in London wohnhaft, von der geheimen Polizei auf dem Continent verfolgt. Der Gesammtbetrag des verübten Betrugs wird auf mehr als 100,000 £ geschätzt. Die Verfolger hatten ermittelt, daß der Verbrecher seinen Weg über hier nach Gothenburg genommen hatte, wohin sie sich von hier begeben. Von der hiesigen Polizei kräftigst unterstützt, ermittelten sie in Gothenburg, daß Holdsworth dort unter dem Namen James Thompson gewesen und über Frankfurt a. M. nach der Schweiz gereist sei, was sie sofort der hiesigen, wie der frankfurter Polizei von Gothenburg aus per Telegraph anzeigten. Durch die tüchtige Zusammenwirkung der verschiedenen Behörden gelang es denn auch, des Verbrechers in Basel habhaft zu werden. Der Verhaftete, welcher das Haupt einer ganzen, zum Theil schon in London verhafteten Bande von Verbrechern ist, wird über hier nach England transportirt, und ist bereits unter Begleitung eines hiesigen Polizeisergeanten hier angekommen. Auf die Ergreifung des Verbrechers war eine Belohnung von 200 £ gesetzt.

(Ein Exercitium) Ein Pariser Gamin steckt die Hand in die Tasche eines alten Herrn und wird dabei ertappt. „Entschuldigen Sie Bürger, lautet die Ausrede, „es war nicht ernsthaft gemeint." — Wie so Spitzbube? — „Wahrhaftig nicht Monsieur, ich übe mich nur für die Zeit der Ausstellung."

kaum nach der Anheftung, der Adler regelmäßig ausgemerzt ist. — In Stolzenau soll der Verbreiter der jüngsten Proklamation aus Wien ermittelt worden sein, und zwar in der Person keines Geringeren als des Polizeidieners selbst! Dies berichtet die Z. f. N. In Osnabrück wurde gestern ein Nichthannoveraner wegen grober Schmähungen des Königs Wilhelm und seiner Minister festgenommen. Ebendaselbst ist der Gensdarmerie-Rittmeister v. Issendorf vom Amte suspendirt.

Hannover, 10. Dez. Bis jetzt sollen sich etwa 1200 früher hannover'sche Unteroffizier sich zum Uebertritt geneigt erklärt haben. Die heute hier stattgehabte Aushebung der diesjährigen Rekruten ist sehr ruhig verlaufen und sind die Ausgehobenen zum Theil bereits heute in ihre neuen Garnisonen befördert. Das Musterungsgeschäft hat heute ebenfalls in aller Ruhe begonnen. Zum einjährigen Freiwilligendienst haben sich hier und in der Stadt etwa 120 junge Leute gemeldet. — Morgen werden 25 Schutzleute aus Berlin hier eintreffen, die unsere Polizei-Offizianten in der Handhabung der Polizei nach preußischem Muster instruiren sollen. Gestern sind noch vier Personen wegen Beleidigung preußischer Militärpersonen in das hiesige Polizeigefängniß gebracht. (Nat.-Ztg.)

Der Senat der Universität Göttingen hat in einer Immediatausgabe die Universität dem Könige von Preußen zu seinem Schutze empfohlen, der König hat die möglichste Förderung dieser Pflanzstätte der Wissenschaft zugesagt.

Kassel, 10. Dez. Die Nachricht, es habe von den erst kürzlich in preußische Dienste übergetretenen vormals kurhessischen Offizieren „bereits eine große Anzahl ihre Pensionirung nachgesucht und auch erhalten", wird von der „Kass. Ztg." als durchaus falsch bezeichnet. Es haben nur um ihren Abschied nachgesucht: Hauptmann Hilchenbach, welcher als Kammerherr in die Dienste des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen tritt, und Rittmeister von Hundelshausen, weil er die Verwaltung seines Gutes übernehmen will.

※ Frankfurt, 11. Dez. Die von der Bundesliquidationskommission vereinbarten „allgemeinen Grundsätze" bezüglich der Feststellung des Bestandes und Werthes des beweglichen Eigenthums in den bisherigen Bundesfestungen ließen es denjenigen Regierungen, welche die Mitglieder der Lokalkommissionen zu ernennen haben, unbenommen, für die erste (militärische) Kommission je zwei Officiere, und zwar einen für die Werthabschätzung ꝛc. des Artilleriematerials und den andern für diejenigen des Geniematerials, zu bezeichnen, dergestalt, daß nur immer einer für das betreffende Material in der Kommission mitzuwirken hätte. Davon hat allein Preußen Gebrauch gemacht, indem es in jede Kommission zwei Officiere absandte, während die andern Regierungen sich mit Einem Kommissarius begnügten. Den bei der Liquidation betheiligten Regierungen steht es übrigens auch frei, auch in diejenigen Festungen, in welchen sie nicht vertreten sind, besondere Delegirte zu entsenden, welche jederzeit über den Gang des Geschäftes sich unterrichten, an den Berathungen der Lokalkommissionen, jedoch nicht an der Beschlußfassung, Theil nehmen und etwa abweichende Ansichten zu Protokoll geben können. Die Kosten der Entsendung der Mitglieder der Lokalkommissionen hierher, sowie in die Festungen werden von den das Ernennungsrecht habenden Regierungen getragen, dagegen die auf das Nothwendigste zu beschränkenden Geschäftskosten auf die Kasse der Liquidationskommission übernommen. Die Lokalkommissionen haben auch von dem beweglichen Eigenthum die unbrauchbaren und dem Verderben ausgesetzten Gegenstände auszuscheiden und zum Verkauf zu beantragen. In der speziellen Instruktion ist der Begriff des „beweglichen Eigenthums" dahin festgestellt, daß dazu alle diejenigen Gegenstände zu rechnen sind, welche nicht permanent oder als ein integrirender Theil dem unbeweglichen Eigenthum einverleibt sind. — In einer der letzten Sitzungen hat sich die Liquidationskommission bei der Frage der Beurtheilung der verschiedenen eingegangenen Forderungen an den alten Bund dahin entschieden, daß nur unmittelbar den Bund berührende Forderungen von der Kommission in Betracht gezogen werden sollen.

Frankfurt, 11. Dez. Dem Banquier Baron R. v. Erlanger wurde vom Könige von Bayern das Großkomthurkreuz des heil. Michael verliehen.

Homburg, 8. Dez. Eine morgen nach Berlin gehende Deputation des hiesigen Amts wird dort die Huldigung des Landes unterbreiten und zugleich petitioniren um eine ständige Garnison, Belassung einer Oberbehörde, Erhaltung und Hebung des Kur- und Badewesens, Forsetzung der Frankfurt-Homburger Bahn.

Wiesbaden, 10. Dez. Nach dem „Rhein. Kur." ist der ehemalige Hofmarschall des Herzogs von Nassau, Hr. v. Miltitz, aus den Diensten des Herzogs entlassen worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. Dez. Die „Presse" schreibt: „Wie uns aus sehr verläßlicher Quelle mitgetheilt wird, sollen in diesem Augenblicke zwischen den Generalen Benedek und Clam-Gallas einerseits und den Grafen Mensdorf und Crenneville andererseits Auseinandersetzungen heikler Natur stattfinden, deren formelle Seite mehrere hochgestellte Offiziere lebhaft beschäftigt."

— Die „Presse" will wissen, daß die Adreßdebatten der cisleithanischen Landtage — es haben sich nur der böhmische und der galizische, und diese nur per majora, für die Regierungspolitik ausgesprochen — den Grafen Belcredi zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß die Sistirung der Verfassung nicht länger fortzuführen und daß es nothwendig sei, den Reichsrath bald — vielleicht schon zu Beginn des neuen Jahres — einzuberufen. Als unterstützenden Beleg für diese Angabe führt die „Presse" an, daß, als im oberöstreichischen Landtage die Wahl zweier Reichstagsabgeordneten zur Sprache kam, der Regierungsvertreter erklärte, die Regierung habe gegen die Vornahme der Wahl keine Einwendung zu erheben.

Wien, 11. Dez. Ein Gerücht spricht von einem Duell zwischen dem Grafen Clam-Gallas und Benedek.

— Der Präsident des Verwaltungsraths der Escomtebank, A. Dück, ist gestorben. Der östr. Gesandte in Stuttgart, Frh. v. Handel, wurde in den Ruhestand versetzt; Graf Chotek wird sein Nachfolger werden

Wien, 12. Dez. Die heutige Presse vernimmt, daß der Bruch zwischen der Pforte und Griechenland unvermeidlich geworden sei. Auf den jonischen Inseln herrscht bedenkliche Gährung, auf Cephalonia sind schwere Störungen vorgefallen.

* Die N. fr. Pr. macht auf das Widerspiel aufmerksam, daß an dem nämlichen Tage, an welchem in Berlin der preußische Landtag dem Könige $1^{1}/_{2}$ Mill. Thaler zur Belohnung der siegreichen preußischen Generale bewilligte, in Wien das Verdikt des obersten Kriegsherrn über seine besiegten Generale gefällt wurde; dort eine Belohnung, hier aber — trotz der „Ablassung von jedem weitern gerichtlichen Verfahren" — durch die Art und Weise, wie die Generale, namentlich Benedek dem öffentlichen Urtheile bloßgestellt werden (Unfähigkeit, Zuschiebung jeder Verantwortlichkeit) eine härtere Strafe, als jedes rechtlich gesprochene Urtheil. Die N. fr. Pr. deutet unverholen an, daß sie diese Demüthigung als eine ungerechte betrachtet, da man bekanntlich seinerzeit den im Gefühle seiner unzulänglichen Befähigung widerstrebenden Benedek gezwungen hatte, den Oberbefehl zu übernehmen.

Herr v. Beust erklärt in der „Politik" abwehrend, daß die östreichische Regierung keine Schulden für ihn bezahlt und er überhaupt keine Schulden habe. Bei der Berufung in sein Amt habe er nicht einmal danach gefragt, welche Bezüge er zu erwarten habe.

Pesth, 11. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel wurde der Entwurf der Adresse auf das letzte königliche Reskript verlesen. In der Adresse bittet die Deputirtentafel, der Kaiser möge nicht durch Hinausschieben der Wiederherstellung der Verfassung und der Rechtscontinuität das große Werk eines befriedigenden Ausgleiches unmöglich machen. Die Adresse begründet die Dringlichkeit einer Ausgleichung durch die inneren Verhältnisse der Monarchie, wie durch die bedrohliche äußere Lage. Ferner bittet die Adresse um Mittel und Gelegenheit, die Ausgleichung zu vollbringen. Hiezu sei zuvörderst die vollständige Wiederherstellung der ungarischen Verfassung, das thatsächliche Inslebentreten der Rechtscontinuität nöthig. Die Adresse bittet darum im Interesse des eigenen Vaterlandes, des Kaisers, des Regentenhauses, der ganzen Monarchie. Die Berechtigung zu diesem Verlangen, betont die Adresse, wurzle in den Fundamentalverträgen, welche auch die Grundlage der zwischen Ungarn und der kaiserlichen Dynastie bestehenden wechselseitigen Rechtsverhältnisse bilden.

Italien.

** Florenz, 10. Dez. Die offizielle Zeitung veröffentlicht ein königl. Dekret, welches verordnet, daß die Kommissäre des Königs in Venetien ihre Funktionen von heute an niederlegen. — Die „Italia" von Neapel will wissen, daß dem General Garibaldi eine Einladung zugegangen ist, an der Kommission Theil zu nehmen, die wegen Reform der Marine niedergesetzt worden ist.

Florenz, 11. Dez. Der Papst wird wahrscheinlich morgen den italienischen Unterhändler Tonello empfangen.

— Vor Civitavecchia ist eine amerikanische Fregatte angelangt.

** Die Verhöre, welche Admiral Persano fast täglich zu bestehen hat, scheinen der Italie zufolge trotz der Zeit, welche sie in Anspruch nehmen, den Gang der Angelegenheit nur langsam zu fördern. Es wird versichert, daß das Verhör noch nicht einmal bis zur Schlacht von Lissa selbst gelangt ist. — Die „Provincia" von Turin läßt sich aus Florenz unterm 7. melden, daß der Gesandte von Mexiko eine lange Unterredung mit dem italienischen Minister des Auswärtigen gehabt hatte. Es hieß, derselbe habe in offiziöser Weise die Abreise des Kaisers von Mexiko angekündigt, aber dabei bemerkt, daß dieser nicht abgedankt habe.

Am 5. d. wurde die eiserne Krone von einer eigens hiezu bestimmten Deputation von Turin nach Monza gebracht.

Der mit den Arbeiten der Uebersiedelung der italienischen Regierung nach Florenz seinerzeit beauftragte sicilianische Ingenieur Falconieri (dem dabei Millionen durch die Hände gingen und der für seine Arbeit vom Minister Jacini mit dem Kommandeurkreuz des Mauritius- und Lazarusordens belohnt ward), wurde vor einigen Tagen mit zwei andern Ingenieuren wegen dabei begangener Unterschleife im Betrage von wenigstens 200,000 Frs. verhaftet.

Rom, 11. Dez. Ein Regiment päpstlicher Zuaven ist angekommen. Am Morgen sind die letzten französischen Truppen abgezogen

(Das römische Problem) ist nach der „Perseveranza" und — wie ein Artikel der „A. Z." glaubt — in den florentinischen leitenden Kreisen ein doppeltes und drückt sich in den zwei Fragen aus: Welches sollen die Beziehungen der italienischen Staatsgewalt zur Kirche sein? und wie kann Italien sein jetzt so gespanntes Verhältniß zu dem Kirchenoberhaupte verbessern? Die erste Frage beantworte sich durch die Freiheit der Kirche wie des Staats; Italien kann der Kirche keinen Einfluß auf seine politischen und bürgerlichen Institutionen gestatten, noch durch ein Konkordat ein Kompromiß zwischen der Sklaverei des Staats und der Kirche schließen; aber Italien muß auch der Kirche dieselbe Freiheit gewähren, die es den Individuen, den Associationen gewährt, also: eine freie Kirche in einem freien Staate. Die Stellung des Papstes betreffend, so wäre dieselbe wie folgt zu gestalten: Er erhalte die Extraterritorialität der Gesandten, zu deren Sicherung Rom neutralisirt würde, so daß dort keinerlei militärische oder polizeiliche Macht irgend eines weltlichen Souveräns Zulaß fände; das Munizipium von Rom müßte mit der Verwaltung des römischen Gebiets und der Handhabung der öffentlichen Sicherheit betraut werden; dabei würde nichts hindern, daß Rom und sein Gebiet politisch und legislatorisch zu Italien gehören; nur könnte selbstverständlich Rom nicht die Hauptstadt Italiens werden. — Eine dritte mögliche Frage: Wie hat sich Italien zu dem Souverän von Rom zu stellen? glaubt der Artikel so gut wie gelöst: der Souverän von Rom, des französischen Schutzes beraubt, wird in wenigen Tagen nicht mehr existiren; Italien, selbst wenn es wollte, könnte seine Herrschaft nicht aufrecht erhalten, denn es fehlt ihm die äußere Gewalt, wie die Anhänglichkeit und Liebe der Unterthanen; die Römer wollen die Herrschaft der Priester nicht mehr; die Zustände im Römischen seien derart, daß es keine 10 Tage mehr dauern könne, bis die ganze päpstliche Regierungsmaschine über den Haufen falle.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. In der mexikanischen Frage geht wieder etwas vor. Wir schließen dies weniger aus der etwas sehr confusen Pariser Depesche, wonach Bigelow die Zusage heimtragen soll, die Franzosen würden im März Mexiko räumen, als aus dem Ausbleiben des Befehles zum Auslaufen der Transportschiffe, die am 6. Abends jede Secunde das telegraphische Signal zum Lichten der Anker erwarteten. Dieses Signal blieb aus, und nun sind schon weitere drei Tage verflossen, ohne daß sich etwas rührt. In diesem Augenblicke herrscht in Betreff der Stellung Frankreichs zu Nordamerika wieder einmal große Confusion, und es steht zu fürchten, das neue Zögern auf französischer Seite werde die Sache nicht besser machen. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und Washington haben sich noch nicht besser gestaltet. Man befürchtet hier, daß die nordamerikanische Regierung sich durch die Erklärung, daß die Franzosen bis zum 15. März Mexiko verlassen haben werden, nicht zufrieden stellen lassen und sich wahrscheinlich sofort Garantieen sichern wird. Der Umstand, daß Herr Bigelow nicht nach Compiègne geladen wurde, beweist übrigens, wie freundlich die Noten des Herrn Johnson gewesen sein müssen. (K. Z.)

ch. Paris, 10. Dez. Man schreibt dem „Moniteur" aus Canea, 26. Nov.: Die Pacifikation der Insel schreitet in befriedigender Weise vorwärts. Zahlreiche Familien liefern täglich den Behörden ihre Waffen ab und kehren in ihre Heimath zurück. Einerseits setzt der außerordentliche Kommissär des Sultans die Verfolgung und Zersprengung der fremden Abenteurerbanden fort, die noch die Umgebung von Psiloriti und das äußerste Westende von Kreta besetzt halten, wo sie die letzte Zufluchtsstätte gefunden haben. — Der „Patrie" zufolge wäre die Rede davon, die in Antibes gebildete römische Legion um ein Bataillon zu vermehren, so daß dieselbe in Zukunft ein Regiment von drei Bataillons sein würde. Wie es heißt, wären bereits neue Freiwillige nach Betula abgegangen. — Die „Patrie" erfährt durch Privatkorrespondenzen aus Saigon vom 2. Nov., daß in Hue eine Palastrevolution ausbrechen sollte und daß sich der Neffe des Kaisers Tu-Duc an die Spitze der Verschwörung gestellt hatte, um diesen Fürsten zu stürzen und sich an seine Stelle zum Kaiser von Anam proklamiren zu lassen. Die Verschwornen wurden verhaftet im Augenblick, als sie sich ihres Sieges sicher glaubten. Der Kaiser Tu-Duc hatte einen Gesandten nach Cochinchina abgesandt, der diese Nachricht überbrachte und den innigen Wunsch des Hofes von Hue aussprechen sollte, die freundlichsten Beziehungen mit Frankreich aufrecht zu erhalten. — Wie die „France" meldet, wird Fürst v. Metternich morgen nach Wien abreisen und drei Wochen abwesend bleiben. — Wie die „France" meldet, befindet sich der neue amerikanische Gesandte, General Dix, bereits in Paris.

Paris, 10. Dezember. Budget des Kriegs-Ministeriums für 1867: Ordentliche Ausgaben 346,762,797 Frcs., außerordentliche 4,801,000 Frcs

Paris, 11. Dez. Der östreich. Botschafter ist gestern nach Wien abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Graf Mulinen als Geschäftsträger fungiren. — Abbé Coquereau, Groß-Almosenier der Marine, ist gestorben

Marseille, 10. Dez. Der Contreadmiral Roze ist am 11. Oktober mit seinem aus 9 Schiffen bestehenden Geschwader abgegangen, um den Fluß, der nach der Hauptstadt Korea führt, zu blokiren, einen Bündniß- und Toleranz-Vertrag zu erzwingen, die Zahlung einer Kriegsentschädigung zu verlangen und für die Familien der als Opfer Gefallenen einen Schadenersatz zu erlangen.

Paris, 10. Dez. Admiral Roze, der die Maßnahmen gegen Korea leitet, hat die Befestigungswerke zerstört, welche den Eingang des Flusses versperrten, an dem Hongkong, die Hauptstadt des Landes, gelegen ist. Nachdem dies geschehen, zog er sich nach Schanghai zurück, um weitere Ordres aus Frankreich abzuwarten. Mittlerweile hat der König von Korea jedoch schon Abgesandte nach Schanghai geschickt mit der Versicherung, daß er bereit sei, die verlangte Genugthuung zu geben.

Paris, 12. Dez. Morgen soll der „Moniteur" die Grundzüge des Reorganisationsplanes für die Armee veröffentlichen. Grundzüge derselben: Bei Ein-

theilung des Heeres in aktive Armee, zwei Aufgebote der Reserve und eine mobile Nationalgarde, die nur im Kriegsfalle die Pläze einnimmt, welche das zweite Aufgebot der Reserve verlassen hat, um in die Schlachtlinie einzurücken, würde die ganze Dienstzeit der einzelnen Soldaten von 7 auf 6 Jahre herabgesezt werden. Von den jährlich zu musternden 326,000 Mann werden durchschnittlich 160,000 Mann diensttauglich befunden. Diese loosen und werden nach hoher Loosnummer in die aktive Armee oder in beide Aufgebote der Reserve eingereiht. Das erste Aufgebot der Reserve ist bestimmt, schon in gewöhnlichen Zeiten die Lücken in der aktiven Armee auszufüllen; für das zweite Aufgebot wird das Erforderniß eines kaiserlichen Dekretes beibehalten. Beide Aufgebote vereinigen sich zu gewissen Zeiten des Jahres zu Uebungen. Die 6 Jahres-Kontingente der aktiven Armee erzielen eine „Friedensstärke von 417,000 Mann, der Effektivbestand der Reserve wird auf 425,000 Mann veranschlagt. Der Loskauf wird in gewissem Sinne beibehalten und die Stellvertretung auf sehr breiten Grundlagen gestattet. Nach vierjähriger Dienstzeit dürfen die Reservisten heirathen.

Herzog von Persigny soll einen leichten Schlaganfall gehabt haben.

Marschall Randon soll, wie man der „Independance“ aus Paris schreibt, gebeten haben, man möge ihn in Berücksichtigung seines Alters der Mühe, die neue Heeres-Reorganisation einzuführen, entheben und das Portefeuille des Krieges in andere Hände legen. General Trochu wird als sein Nachfolger genannt.

** In Mazas sind von den vor einiger Zeit in einem Café des Boulevards St. Michel verhafteten 41 jungen Leuten nur noch sieben, wie der „Siècle“ mittheilt, in Haft. Man hofft, daß auch sie bald auf freien Fuß gesezt werden.

Marseille, 11. Dez. Hier eingetroffene Berichte aus Rom vom 9. d. M. bringen nähere Mittheilungen über die Abschiedsaudienz, welche der Papst am Sonnabend dem General Grafen Montebello und den französischen Offizieren im Thronsaale ertheilt hat. Der General gab zunächst den Gefühlen der Trauer Ausdruck, welche ihn wegen der bevorstehenden Trennung erfülle, und fuhr dann fort: Treu seinen Verpflichtungen zieht der Kaiser seine Truppen zurück, ohne jedoch damit seine Unterstützung entziehen zu wollen. Er läßt Rom unter dem Schutze Frankreichs. Möge die Zeit im Stande sein, die jezt wachgerufenen Leidenschaften zu beruhigen, die Schmerzen zu stillen, möge sie Allen den Geist der Versöhnung einhauchen und dem heiligen Stuhle die Unabhängigkeit und Sicherheit schaffen, deren er bedarf, um sein geistliches Amt in der Welt aufrecht zu erhalten. Dieses sind die aufrichtigen Wünsche, welche ich zu den Füßen Ew. Heiligkeit niederlege, indem ich zugleich um Ihren Segen bitte. — Die Antwort des Papstes, welche improvisirt war, ist amtlich noch nicht veröffentlicht. — Die päpstlichen Zuaven werden den Papst nach Civita-Vecchia begleiten, sobald sich derselbe zum Besuch der fremden Kriegsschiffe dorthin begibt. — Es wird versichert, daß der Papst demnächst Reformen veröffentlichen werde unter Darlegung der Motive, welche die Vertagung solcher Maßregeln während der französischen Okkupation veranlaßt haben.

** Saint Nazaire, 10. Dez., 8 Uhr Morgens. Das transatlantische Paketboot France, welches die Post von Mexiko überbringt, hat soeben auf unserer Rhede Anker geworfen. Es bringt Nachrichten aus Mexiko vom 23. Nov., von Havanna vom 17. Nov., von St. Thomas vom 23. Nov. Es hat 190 Passagiere und 3,500,000 Frs. gemünztes Geld an Bord, wovon 2 Millionen für den französischen Schaz.

Großbritannien.

London, 11. Dez. Auf der Themse, in der Nähe von Chatam (Grafschaft Kent), wurde ein großer Dampfer weggenommen, von dem man vermuthete, daß er den Feniern gehöre. Man fand etwa 30 Tonnen Pulver und zahlreiche Waffen.

Dublin, 11. Dez. Abermals sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs verdammt die fenische Bewegung.

Rußland.

Petersburg, 11. Dez. Nach einem konstantinopeler Telegramm vom 8. d. M. soll Frankreich beabsichtigen, der türkischen Regierung als Verstärkung der Blokade Candia's eine westmächtliche Flotten-Abtheilung zur Disposition zu stellen.

— Zur Deckung der Ausgaben der Reichskasse nach dem Budget des Jahres 1866 wurde dem Finanzminister freigestellt, neun Millionen Staatsscheine auszugeben.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Dez. Die Pforte hat von Planen und Umtrieben, die auf die Lostrennung Bulgariens abzielen, Kenntniß erlangt. Von der Agitationspartei sind Abramowitsch aus Galacz und Demitraki aus Tultscha als Kandidaten für ein künftiges bulgarisches Wahlfürstenthum aufgestellt.

Spanien.

In Tarragona in Catalonien sind neuerdings wieder 83 Personen verhaftet worden.

Neuere Nachrichten.

München, 11. Dez. Der König hat den päpstlichen Nuntius, Mons. Meglia, empfangen und sein Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

Der König reist heute zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Hohenschwangau ab.

Die A. Z. berichtigt, daß Graf Holnstein nicht zum k. Hofjagd-Intendanten ernannt, sondern daß nur die Leitung gedachter Intendanz zeitweilig an den Oberststallmeisterstab übertragen wurde.

Von Neujahr an erscheinen in Landshut zwei neue Blätter: „Die bayerische Lehrerzeitung“, Organ des Volksschullehrer-Vereins (eine Wochenschrift, redigirt von den Lehrern Heiß in Achdorf, Brand in Steinheim, Marschall in Ansbach, Pfeiffer in Hof) und eine „Wochenschrift für Landwirthschaft, Industrie und Handel“.

Dresden, 10. Dez. Die Reise des Königs Johann nach Berlin am nächsten Montag wird jezt hier bestätigt. Der Geburtstag des Königs von Sachsen wird übermorgen auch von den preußischen Truppen gefeiert werden. Die preußischen Offiziere nehmen auf die Aufforderung des Kriegsministers v. Fabrice an dem Diner Theil, welches zu Ehren des Tages stattfindet.

Berlin, 10. Dez. Zum Generalpolizeidirektor in Hannover soll der Landrath Steinmann ernannt werden, der bekanntlich während der Okkupation Civilkommissär in Böhmen war (und von dessen Schrift: Streifzüge böhmischer Verwaltung in Böhmen wir Manches veröffentlichten).

Berlin, 11. Dez. Das Abgeordnetenhaus bewilligte die fortlaufenden Ausgaben und die einmaligen Ausgaben für den Jahdebusen. Der Kommissions-Antrag, betreffend die Bewilligung von 500,000 Thalern für Anlage und Befestigung des Kieler Marine-Etablissements, wurde fast einstimmig genehmigt.

Die Regierung wird, um lautgewordenen Wünschen nachzukommen, die Amnestie auch auf diejenigen Buchdruckereibesitzer ausdehnen, welchen in Folge von Preßprozessen die Konzession entzogen worden ist.

Die B. u. H. Z. glaubt, daß sich gegen die Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer Salzsteuer unter den Zollvereinsstaaten nicht allein Baden, sondern auch Bayern sträuben wird. (Ein Artikel der A. Abdz. berechnet, daß bei Aufhebung des Salzmonopols und gleichzeitiger Einführung der Salzsteuer der pfundweise Verkauf des Speisesalzes in Bayern (und nur beim Detailverkaufe sei die arme Volksklasse interessirt) wie der des Viehsalzes sich nicht billiger stellen, Bayern aber die Erträgnisse seines Monopols von 3,300,000 fl. verlieren und von dem in die Zollvereinskasse nach seinem bisherigen Verbrauche durchschnittlich fließenden Betrage von 1,920,000 Thl. Salzsteuer (2 Rthl. per Zollcentner, wie vorgeschlagen) nach dem allgemeinen Vertheilungsmaßstabe nur 1,536,000 Thl. zurückerhalten würde.)

Telegraphische Depesche.

Berlin, 12. Dez. Die „Provinzial-Korrespondenz“ hofft, die in Hannover ergriffenen Maßregeln werden zur Warnung dienen und die volle Strenge unnöthig machen, zu welcher die Regierung erforderlichenfalls entschlossen sei. Die Vorberathungen der Verfassung des norddeutschen Bundes beginnen am 15. Dez. Bismarck und Savagny werden bei denselben Preußen vertreten.

Vermischtes.

Auf der Geislinger Alp lag heuer der Schnee stellenweise schon 4—5 Fuß hoch. Durch Schmelzen desselben wurden nicht nur die Wasserarme und Mühlbäche gespeist, sondern auch — was noch wohlthätiger ist — die Unzahl von Feldmäusen vertilgt.

Bei Chemnitz kam man einer wohlorganisirten Diebsbande auf die Spur, die ihr Versteck einer wohnlich eingerichteten Höhle im benachbarten Zeisigwalde hatte; zehn zur Bande gehörigen Individuen sind bereits eingefangen.

Die Malersfrau Hartmann in Berlin hat am 8. d. nach vorhergehendem Streite ihren Mann — erschlagen.

In den Bernischen Blättern wird fast täglich von Opfern des Schnapstrinkens berichtet.

Tages-Chronik.

In Mittelesbenbach ist am 9. Dez. Nachts das Haus des Maurergesellen Wieland, in dem benachbarten Unterhöheberg in derselben Nacht ein Stadel abgebrannt. (Fr. Z.)

Bayreuth, 10. Dez. (Schwurgericht.) Der Tünchergeselle G. A. Inselberger von Nürnberg, welcher am 1. Okt dem mit ihm von Gräfenberg nach Pegnitz reisenden Bäckergesellen Probst von Wichsenstein in einem Walde einen Hieb über den Kopf versezt und ihm dann eine silberne Cylinderuhr und 2 fl. 16 kr. Geld geraubt hatte, wurde zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Abersfeld bei Schweinfurt sind am 10. Dez. 4 Scheunen abgebrannt.

Im Striethwalde bei Aschaffenburg wurde am 11. Dez. ein Holzhauer beim Fällen eines Baumes von demselben erschlagen.

Am 10. Dez. ist in München der Regierungsrath Leinfelder gestorben.

Am 7. ds. Nachts wurde der 64jährige Taglöhner Joseph Schmidt von Heppingen, B.-A. Nördlingen, beim Ueberschreiten der Eisenbahnbrücke von dem von Harburg kommenden Postzuge überfahren und augenblicklich getödtet. (M. B.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Bremen, 11. Dez. Die Bremer Bank hat den Disconto auf 4 pCt. herabgesezt.

St. Gallen. Aus dem Rheinthal wird berichtet, daß der heurige Wein, nachdem die Gährung vorüber sei, die gehegten Erwartungen bei weitem nicht erfülle.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 11. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 56¼ P., 5% Met. v. 1852 45¼ G., 4½ % Met. 37½ P.; Bayr. 4½ Obl. 1858r. 94¾ P., 4½ % dto. 95¼ P., 4½ % G. 4½ Abl.-Rente 90¼ G.; Nordamerik. 1882 75¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 640 G., 5% Kreditakt. 134¾ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¾ P., 4% Darmst. Bank-Aktien 210 P., 4½ Ludwigsh.-Bexb. 151¾ P., 4½ Maxbahn 106¾ P., 4½ bayr. Ostbahnaktien 116¾ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56¾ P., 100 fl.-Loose v. 1858 116¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 62¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 66¾ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51¾ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52¾ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145¾ P.; dito 25 fl.-Loose 38¾ G.; Nass. 25 fl.-Loose 36¾ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¾ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¾ B., Augsburg fl. 100 100 B. Berlin Thlr. 60 105¾ B., Bremen Thlr. 50 Led. 97¾ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88¾ B., Leipz. Thlr. 60 103 B., London Lst. 10 118¾ G., Paris Frs. 200 94¾ G.; Wien fl. 100 90¾ G. Disc. 3¼ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Marie Friedrich,
Moritz Wolf,
Verlobte.
Schnaitach. Neumarkt (Oberpfalz).

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 1½ Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Johann Wolfgang Wild,
Privatier,

in einem Alter von 76 Jahren sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Wer die Herzensgüte des Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

Steinbühl, Nürnberg, Pforzheim, Pfaffenhofen, Regensburg und Hersbruck, den 12 Dez. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Dezember Vormittags 10 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn,

Andreas Schwab,

Dinstag Früh ½3 Uhr nach einem 1½jährigen Leiden in einem Alter von 14½ Jahren ergeben in Gottes Willen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Kleinweismannsdorf, den 12. Dezember 1866.

Die trauernden Eltern
Michael Schwab.
Dorothea Schwab.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 1 Uhr in Regelsbach statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringen wir — und zwar auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Freundin,

Ursula Barbara Ziegler,

in dem Blüthenalter von 18 Jahren 8 Monaten in Folge einer Rippenfellentzündung heute Früh 2½ Uhr sanft und ruhig verschieden ist. Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Furth, den 12. Dezember 1866.

die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Ziegler,
Barbara Ziegler,
nebst den drei Geschwistern.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Mittag um ½1 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unser innigstgeliebtes Töchterlein:

Theresia,

noch nicht ganz 4 Jahre alt.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 12. Dezember 1866.

die betrübten Eltern:
Joseph Tauschek und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. ds. Nachmittag 3 Uhr auf St. Johannis statt.

Warnung.

Jedermann wird hiemit gewarnt unsern Sohne Johann Matthias Schwarz, Flaschnergeselle von Roßstall etwas zu borgen indem wir für nichts einstehen. **Johann und Kathar. Schwarz**
von Roßstall.

Warnung.

Ich seze hiermit Jedermann in Kenntniß, daß ich für meinen Sohn Ludwig Heuschötter, bisherigen Postpraktikanten, keine Zahlung noch Bürgschaft mehr leiste.

Weißenburg, den 12. Dezbr. 1866.

A. Heuschötter, Wittwe.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 14. Dez. 6. Vorst. im 4. Abonnement. **Deborah**, Schauspiel in 4 Akten von H. Mosenthal.

Schauspielpreise.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergeßlicher Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Johann Georg Hosender,

Zimmergeselle,

Montag Abends 10 Uhr nach kurzem schwerem Leiden in dem Alter von 33½ Jahren sanft und ruhig verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Karlsruhe, den 12. Dezbr. 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen Dank für alle Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unsrer lieben Tochter und Schwester Lisette Reinhold, namentlich auch dem Hrn. Vorstand, sowie den Herren Mitgliedern des löblichen Zammacher-Vereins, welche die Verewigte zu Grabe trugen.

Nürnberg, den 12. Dezember 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche nicht allein nur bei der Beerdigung, sondern auch während der Krankheit unserer innigst geliebten Tochter und Schwester,

Jungfrau **Helene Schmidt,**

uns Ihre Theilnahme bezeugten, insbesondere auch den Herren Trägern; unsern tiefgefühltesten Dank und Wunsch, bei freudigen Ereignissen unsern Dank bezeugen zu können.

Sündersbühl, den 11. Dez. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank und Empfehlung.

Für die zahlreiche Begleitung meines geliebten Gatten

Johann Philipp Schuster

zu seiner Ruhestätte, sowie überhaupt für alle Theilnahme sage ich hiemit Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten, innigsten Dank.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft wie bisher fortführen werde, und halte mein Lager zu recht zahlreicher Abnahme bestens empfohlen.

Nürnberg, den 11. Dezember 1866.

Klara Dorothea Schuster,
Kaufweberswittwe.

Schreiner-Leichenkasse.

Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, Generalversammlung im Gasthause zum Einhorn. Tagesordnung: Halbjahresrechnung und Wahl der Ausschußmitglieder. Es werden die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen. Die Vorstände.

Montag, den 17. Dezember, Abends 6 Uhr, ist eine öffentliche Versammlung des pegnesischen Blumenordens. Der Vorsteher

MUSEUM.

Freitag, den 14. (nicht Mittwoch, den 12.) Dez., Abends 7 Uhr

musikalische Abendunterhaltung,

ausgeführt von der Theatercapelle unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Frau Ritter-Bondy.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag den 13. Dezember

Produktion.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Consum-Verein.

Donnerstag den 13. Dezember, Abends 8 Uhr,

Ausschuß-Sitzung

im Lokale des Hauptlagers. Besprechung über das Markensystem. Der Vorstand.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an Karlsstraße S. 103 im Hause des Herrn Tapezier Entzinger gegenüber dem Leistlein.

Sprechstunden wie bisher von 2—3 Uhr und für Augenkranke von 3—4 Uhr.

Nürnberg, 12. Dezember 1866.

Dr. **Wilh. Beckh.**

Anzeige.

Im Gewerbemuseum (Fleischbank 1. Stock) ausgestellt:

Rohstoffe und Präparate, eingesendet von Prof. Dr. Waltl in Passau;

Photographieen auf Porzellan von H. Greiner in Apolda;

Pumpen rc. von B. Stumpf in Mainz;

Schweizer Holzfurnüre, Parketbödenmuster von Adelhard;

Künstliche Gliedmaßen von Nordamerika u. s. w.

Nürnberg, den 11. Dezember 1866.

Dr. **Berg,** Gewerbskommissär.

J. Müller,

Kupferstecher, Firmenmaler & Schablonen-Fabrikant,

L. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt seine so sehr beliebten

Schablonen-Spiele

(Preisgekrönt in London 1862),

zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen jeden Alters, mit ganz neuen Sortirungen, zur gefälligen Abnahme bestens.

Aus unserm Lager von **Maschinen und Apparaten für Haushaltungen** erlauben wir uns bei herannahender Weihnachtszeit als passende Geschenke besonders zu empfehlen.

Mannheimer Handnähmaschinen.	Engl. Kaffeemühlen.
Größere Nähmaschinen. System: Grover u. Backer, Wheeler und Wilson, Singer.	Schneeschlagmaschinen
Engl. Waschmang.	Messer- und Gabelputzer.
" " (Tischmang)	Flaschenputzer.
Deutsche " neuer Construktion.	Brodschneidmaschinen.
Engl. Waschmaschine.	Aepfelschälmaschinen.
Deutsche Waschmaschinen von Holz und von Zinkblech in verschiedenen Größen und Arten.	Aepfelschnitzer.
Waschauswringer.	kl. Holzspaltmaschinen
Engl. Waschtrockenschirme.	Thürheber.
Fleischschneidmaschinen.	Amerik. Klappleitern.
Engl. Gewürzmühlen.	Treppenstühle.
	Pfropfmaschinen

Wir bitten gefällige Aufträge uns recht bald zukommen zu lassen.

Permanente Maschinen-Ausstellung: Schurrer & Comp.

Ausstellung: Marien-Vorstadt Nr. 195 vis-à-vis dem Europäischen Hof.

Comptoir: Frauenthorstraße Nr. 877.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung. Nürnberg. Königsstrasse L. III.

Wir empfehlen auch für die diesjährige Festzeit unser

reichausgestattetes Lager aus allen Fächern der Literatur und Kunst

(Jugendschriften für jedes Alter — Classiker — Prachtwerke — Wissenschaftliche Erscheinungen — Andachtsbücher — Atlanten — Globen — Zeichnenvorlagen — Bilderbogen — Spiele — Kupferstiche — Photographien — Oeldrucke etc. etc.)

geneigter Beachtung; ist dasselbe auch jederzeit mit besonderer Sorgfalt jeder Anforderung entsprechend in Stand gehalten, so gibt uns doch die Weihnachtszeit durch besonders dafür geeignete neue Erscheinungen Veranlassung, unsere Vorräthe wesentlich zu vermehren. — Geschätzte Aufträge finden demnach schnellste Erledigung.

Unser gebundenes Lager ist sehr reichhaltig und sind auf ihm die hervorragendsten Autoren vertreten. Kataloge vertheilen wir unentgeltlich. — Ansichtssendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

Empfehlung.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste hält die unterzeichnete Buch- und Kunsthandlung ihr Lager aus allen Zweigen der Literatur, sowie namentlich auch eine reiche Auswahl Kunstblätter und Albumbilder jeden Genre's zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Ansichtssendungen erfolgen nach Wunsch auf das Bereitwilligste in die Wohnung der verehrlichen Besteller.

J. Zeiser's

Buch- und Kunsthandlung,

gegenüber der Kannenapotheke.

Weihnachts-Ausstellung.

Otto Goeh.

Schleifersteg, neben Herrn Conditor Wigand, empfiehlt sein reichhaltiges, allen Anforderungen entsprechendes Buchbinderei-, Etuis-, Portefeuilles- und Galanteriewaaren-Lager zur geneigten Ansicht und Abnahme, billige und solide Bedienung zusichernd. Stickereien werden geschmackvoll montirt, Bücher solid und dauerhaft gebunden.

Neues und Altes

Vom Neuen Alles, was das Jahr brachte — Vom Alten, in sorgfältiger Sichtung, das Beste — worüber der neue Hauptkatalog soeben ausgegeben wird von

Riegel & Wiessner's Leihbibliothek

gegenüber der Hauptwache.

(Eigenthümer: **Wilhelm Schmid**)

Saison-Spiel für 1867:

Hans im Glück.

So eben erschien im Spiel-Verlage der **Plan'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage) und ist zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) bayr. Hof

Hans im Glück.

Elegant mit Karton 54 kr.

Das **lustige** und **amüsante** Würfelspiel mit eigens dazu angefertigten Würfeln und prächtigen Zeichnungen von Louise Thalheim weicht von den früheren Spielen insofern ab, als es eine neue Spielmethode bietet, die Kindern und Großen viel Freude und Unterhaltung verspricht.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Waaren-Lager in:

Vorhangstoffen, Kleider, Moll, glatt und gerauht Piqué, Piqu-decken, Leinwand am Stück, abgepaßte Tücher in Leinen und Fadenbatist, Tischtücher, Servietten, Handtücher Shirting, Doppeltuch, Spitzen, fertige Wäsche: Wollene Hemden, Unterbeinkleider, Unterjacken, Cachenez, Moiré, Stickereien, Stulpen, Crinolins, gestickte Unterröcke, Corsetten u. s. w. unter Zusicherung billigst gestellter Preise und reellster Bedienung.

Louis Müller, Kaiserstraße Nr. 116.

Herren, Damen- und Kinderhemden in Leinen und Baumwolle und Wolle empfiehlt zu festen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg,

S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Anfrage. So viel Einsender weiß, wurde von dem Magistrate unserer Stadt die Bestimmung getroffen, daß im Interesse des reisenden Publikums die Stadtuhr immer einige Minuten früher als die Eisenbahnuhr [illegible] habe. Wie kommt es, daß seit mehreren Tagen das Umgekehrte stattfindet und die Stadtuhren gerade [illegible] halbe Viertelstunde nachgehen?

Eva Gerhäußer, Wöhrd Nr. 176,

während des gegenwärtigen Christmarkts in der ersten Doppelreihe, Bude Nr. 122,

empfiehlt ihrer werthen Kundschaft, sowie einem hochverehrten Gesammtpublikum das Neueste in **Capuzen, Kopf-Shawls** rc., dann alle Sorten **Socken** zu äußerst billigen Preisen.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

während des Christmarktes: Fil[illegible]etten für Damen mit Leder besetzt zu 2½ bis 3[illegible] Filzhüte 3 bis 3½ fl., Seidenhüte 3½ bis [illegible] [illegible]eltsjacken, Buckskinhandschuhe, Unterhosen für Herren und Damen, Kopfshlips und sonstige Wollwaare rc., alles zu billigsten Preisen.

Winklerstraße Nr. 33 bei **Gebhardt.**

Gutkochende Erbsen,

ostindischen Perl- und Marksago, weiß und braun, deutschen Sago, vorzügliche Gerste, per Pfd. 8 kr., Faden- und geschnittene Nudeln, Suppenkorn, ganz und gemahlen, trocken gemahlenes Kunstmehl, Reis per Pfd. 10, 12 und 14 kr., bestes Kochsalz und Rheinpfälzer Weinessig empfiehlt

J. Weurschhauser,

innere Laufergasse S. 1016.

Zur gefälligen Beachtung.

Alle in Blech, Messing und Stahl vorkommenden Präg- und Stanzarbeiten, besonders für Reißzeugfabrikanten, Gürtler, Portefeuiller rc. werden schnell und billig besorgt Lauferplatz, goldnes Roß im 2. Hof.

Ein Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Weißzeugschrank, 1 ovaler Tisch, 6 nußbaumpolirte Rohrstühle, 4 lakirte Schränke, 1 Commode und 1 Bettstatt sind zu verkaufen vor dem Laufertbor 163 c.

Man wünscht täglich feine Wäsche zum Stärken und Bügeln anzunehmen S. Nr. 365 Agnesgasse, über 2 Stiegen.

Zur Belehrung über Beleuchtung und Straßenbau ist zu empfehlen „der Rennweg."

Mitleser zum „**Bazar**" werden gesucht.

Aechte Harzer Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, sind zu verkaufen gleich vor dem Spittlerthore Nr. 154.

Ein bedrängter Geschäftsmann sucht gegen doppelte Sicherheit 100 fl. zu entnehmen. Näheres unter C. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das im Kleidermachen fertig ist, sucht sogleich dauernde Beschäftigung. S. Nr. 1474. [illegible]

Ein Mädchen vom Lande sucht sogleich einen Platz als Stillamme.

L. 261 der vordern Ledergasse ist eine geräumige Wohnung bis Ziel Lichtmeß billigst zu vermiethen.

Am 10. ds. Abends ging ein Pak leere Säcke, 25 Stück, gezeichnet mit A. S., vom Frauenthor bis zur Staatsbahn verloren; man bittet den Finder, dieselben im Gasthaus zu den zwei blauen Schlüsseln gegen ein Trinkgeld zurückzubringen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag den 13. Dezember Abonnement suspendu. Zum Benefice des Hrn. Emil Siebert. **Er ist Baron,** Posse mit Gesang in 3 Akten. Hierauf: **Die Rekrutirung in Krähwinkel,** Posse mit Gesang in 1 Akt. Schauspielpreise.

Mit einer Beilage der Nürnberger Aussteuer-Anstalt und einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

A. Wahnschaffe
empfiehlt außer vielen

Novitäten in Spielwaaren

folgende, zu Weihnachtsgeschenken passende Artikel: **Photographie-Album mit Musik**, beim Oeffnen selbst spielend, **Damen-Necessaires** in Albumformat mit **Spieldose**, **Cigarrentempel mit Musik**, selbstöffnend und schließend, **Toilettentempel** ebenso, **Schmuckkassetten**, **Handschuhkasten**, **Cigarrenständer** und **Cigarrenkasten**, **Aschenbecher** und **Streichholzständer**, **Thee-** und **Zuckerkassetten**, zierlich geschnitzte **Etagères** mit berühmten Männern aus terra cotta, **Tortenschaufel** und **Tortenmesser** von Horn, **Eier-** und **Obstmesserständer**, **Holzrollbecken** mit Oelmalerei (ganz neu und sehr dauerhaft), **Gewürzbüchsen**, **Schlüsselschränke**, **Salatbestecke**, **Haushaltungsgegenstände** ꝛc.

Photographie-Album
in neuester Ausstattung zu 30 kr., 36 kr., 48 kr. u. s. w.

Zeugniß.

Gefertigter, in seiner Gemeinde ohne Doctor und Apotheke, bezieht schon seit mehreren Jahren von Pesth verschiedene Arzneimittel, und hat sich auch die engl. patentirte Gichtleinwand senden lassen, welche stets mit günstigem Erfolge angewendet wurde, sowohl gegen Gicht, Rheumatismus, nicht minder bei Geschwulsten, Verrenkungen und Entzündungen. Ich hebe nur einen Fall hervor von einer Frau, welche seit 16 Jahren an einem unaussprechlichen Reißen litt, daß sie, schon dem Tode nahe, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen wurde und nach Anwendung der Gichtleinwand nun wieder ganz gesund ist. Demnach fühle ich mich verpflichtet, dieses mein gewissenhaft abgegebenes Zeugniß veröffentlichen zu lassen, damit noch anderen meiner leidenden Mitmenschen geholfen werden kann.

Torbert ..., ... Januar 1866.

Arménd Friedrich,
Abt und Pfarrer.

Wieder ein Beweis,
wie schnell und sicher der
Dr. med. Hoffmann'sche
weiße Kräuter-Syrup
bei Husten und Brustbeschwergen Hilfe schafft.

Seit einigen Tagen litt ich an einem **sehr angreifenden Husten**. Ich kaufte mir von Herrn Kaufmann Küchler allhier ein Fläschchen von dem **Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup** und fand nach Gebrauch desselben eine **bedeutende Linderung**, so daß ich nach Fortsetzung dieser Kur mich von dem **Uebel gänzlich befreit fühle**.

Neustadt a. d. Orla, 22. Jan. 1866.

C. Kunze, Uhrmacher.

Für Floß hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 u. 7½ Ngr. Herr **Georg Bieber**.

Eine
große Auswahl
Schlittschuhe
empfiehlt
Ph. Neussner
an der Fleischbrücke.

Anzeige.

„Das dekorirte und illuminirte Nürnberg", komisches Lied von Volkssänger Nickel, ist soeben im Druck erschienen und in der Zeh'schen Buchhandlung, dann in Wagner's Buchbinderladen nächst dem schönen Brunnen, sowie in dessen Wohnung Kaiserstraße 115 im 3. Stock um 3 kr. zu haben.

Baumwollene Kleiderzeuge, per Elle 16 kr., **Poil de Chèvre**, per Elle 14, 15, 18 und 20 kr., **Lamas**, per Elle 18, 20, 21 und 23 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme **M. S. Baum**, innere Laufergasse 801.

Petroleum erste Qualität, per bayr. Pfund 12 kr. bei Mehrabnahme billiger empf. **Fr. Hahn,** Seilermeister in der Bindergasse.

Johann Völkel,
Schlossermeister, Galgenhof Nr. 54, empfiehlt seine vorräthigen Artikel in großer Auswahl, als Heizthüren, Aschenthüren, Röhren, Rauchrohre, Bratöfelein, Kaffeebrenner, Röste, zu äußerst billigen Preisen. Kochröhren, das bayr. Pfd. mit Gußplatten 10 kr., mit Walzplatten 12 kr.

Gespaltenes Holz ist fortwährend zu haben bei **M. Heiter**, Winklerstraße Nr. 38.

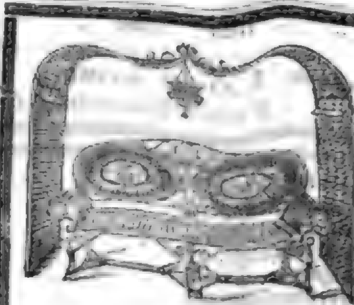
Zu Weihnachtsgeschenken!

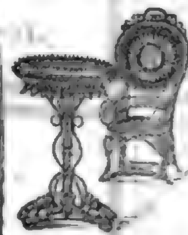
sich eignend, empfiehlt ich mein durch neue Zusendungen reich assortirtes Lager feinster und billigster

Damen-Mäntel

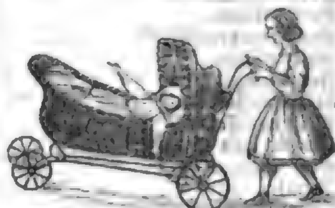
in allen neuen Stoffen und Façons **zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess. Josephsplatz 206.





Die Korbmöbel-, Kinder- und Puppenwagenfabrik
von
Chr. Remmert,
Spitalplatz S. 870,



empfiehlt großes Lager in **Kinder-** und **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, letztere noch nicht hier gewesen, als auch **Nähtische**, **Schlaf-**, **Comptoir-**, **Damen-** und **Kinderstühle**, **Blumentische**, reiche Auswahl wieder ganz neuer **Muster-Holzkörbe**, einfach und zum Sticken, **Wischtuchkörbe**, **Arbeits-**, **Papier-**, **Häkel-** und **Damenkörbe** in reichster Auswahl. Zu **Stickereien** werden beliebige Gegenstände angefertigt.

Burgstrasse 534.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit
empfehlen wir unser
großes Kisten-Lager,
welches in den verschiedenartigsten Formaten und Größen sortirt ist, desgleichen **Holzschachteln** im Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen.

Nürnberger Verpackanstalt.
Burgstraße S. 534.

Burgstrasse 534.

Verbesserte **Eis-Bierkühl-Apparate**, die bei größter Eisersparniß Bierwürze **von 10 20° R. innerhalb 2—4 Stunden auf 4—5° R. abkühlen,** sehr leicht und gründlich zu reinigen sind und über deren Leistungen die besten Zeugnisse vorliegen, fertigt zu billigst gestellten Preisen

Die Fabrik für Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen
von Wilh. Krackhardt in Schweinfurt.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben,
Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken
in großer Auswahl empfiehlt **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig:
Paletots mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkragen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst
Marie Klein,
im C. Graßer'schen Hause
am Obstmarkt.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Durch **direkte Einkäufe in Paris** das **Neueste** in:
— **Chignon-Kämmen** —
— **Schmucksachen aller Art** —
— **Gürtelagraffen** —
— **schwarze Sachen** —
— **Palmi-Uhrketten** —
— **Imitation de brillants!** —

in reicher Auswahl bei **A. J. Adalbert Baldi,**
Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit bringe ich meine feinen Lederwaaren mit und ohne Stickereien in empfehlende Erinnerung.

En gros & en détail Verkauf.

Nürnberg, im Dezember 1866.

Ch. Th. Habelt, Firma: **G. N. Daucher,**
Buchbinderei und Lederwaaren-Fabrik
Tuchgasse am Herrnmarkt.

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — Barometer metalliques, Aneroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Aräometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in $^1/_{10}$ und $^1/_5{}^0$ C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.

Ein Pianoforte, Tafelform, ist zu verkaufen, auch werden daselbst solche bestens renovirt und reingestimmt in L. Nr. 467, Brunnengasse.

In der Kaiserstraße L. Nr. 117 ist der zweite Stock, bestehend in 6 heizbaren Zimmern ꝛc., bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Literarischer Verein.

Freitag, den 14. Dezember 1866,
Große Versammlung.
Der Vorstand.

Unsere mit so enormem Beifalle aufgenommene, elegant ausgestattete
orientalische Blumen-Malerei,
sinnige Unterhaltung für die junge Damenwelt
(enthält einen Malapparat mit chemisch präparirten Farben, präparirtem Sammt, brillanten Vorlagen und fertigen Mustern für Broderie, zur Anfertigung von Sophakissen, Glockenzügen, Oreillers ꝛc. ꝛc.), ist sowohl in allen Spielwaaren-, wie in allen Kunsthandlungen und bei uns selbst zu haben, und erlauben wir uns, zur Ansicht dieser reizenden Novität höflich einzuladen.
Huth und Hofmann,
Fabrik artistischer Spiele,
Burgstraße S. 534.

Pianoforte und Flügel
neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.
Joh. Gottfr. Wunzelmann jun.,
Instrumentenmacher,
Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

J. S. Hofmeier,
Weinhandlung am Spitalplatz, Nürnberg,
empfiehlt nebst seiner großen Auswahl reingehaltener Weine auch feinsten alten Arak, Rum, Cognac, Kirschen- und Zwetschgengeist, Arak-, Rum- und Zitronen-Punsch-Essenzen zur gefälligen Abnahme.

Spielwaaren
in großer Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Moshammer,
äußere Eckbude, vis-à-vis dem Plobenhof.

Weihnachts-Ausstellung und Empfehlung
Einem hochverehrlichen Gesammt-Publikum diene hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich auch dieses Jahr wieder den Christmarkt mit einer reichen Auswahl von gekleideten Puppen, sowie geschmackvollen Schachtelspielwaaren, als auch einer Auswahl von Zieh- und Mundharmonika's bezogen habe, und bitte, mich mit zahlreichem Besuch zu beehren. Meine Bude befindet sich vis-à-vis Herrn Sotta, Firma: Nr. 11.
Hochachtungsvoll **J. Schmid.**

Um in kurzer Zeit ein gebildeter **Kaufmann** zu werden, ist für angehende Handlungsbeflissene in zwölfter Auflage zu empfehlen:

Die Handelswissenschaft

für Handlungslehrlinge u. Handlungsdiener, zur leichten Erlernung 1) des **Briefwechsels**, 2) der **Kunstausdrücke**, 3) der **Handelsgeographie**, 4) des **kaufmännischen Rechnens**, 5) der **Buchhaltung**, 6) der **Agio- und Cours-Rechnung**, 7) der **Staatspapier-, Actien- u. Bankenkunde**, 8) des **Speditionswesens**. Mit einem kalligraphischen **Musterblatte** zur Erlernung einer **schönen Handschrift.**
Von **F. Bohn.** Zwölfte verb. Auflage
Preis 2 fl. 24 kr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilischer Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskenntnisse, wie auch das Wissenswertheste von den **Staatspapieren**, von dem **Actienwesen** und den **Banken** und dazu eine Anweisung zur **Schönschreibekunst** in 10 Lectionen enthält.
Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Weiß u Hirschen, Peter Vischerstraße.
Fortwährend ausgezeichnetes Versandtbier, wozu höflichst einladet **Holzschuher.**

Wein-Auktion.
Samstag, den 15. Dezember, von Früh 10 Uhr an werden im hiesigen Herrenkeller nachfolgend benannte, rein gehaltene Weine an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft:
4 Eimer Pfälzerwein 1865er,
2 do Deidesheimer 1865er,
2 do. Ruppertsberger 1862er,
8 do. Forster-Rießling 1865er,
6 do. Edenkobner 1865er,
2 do. Rousillon,
3 do. Medoc 1865er,
2 do. Muskatlünell und
circa 30 Flaschen Champagner.
Zu der Versteigerung dieser vortrefflichen Weine ladet höflichst ein
Johann Winter, Auktionator.

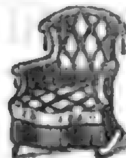
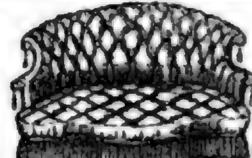
Cölner Dombau-Lotterie 1866.
Ziehung den 9. Januar 1867.

Agentur für NÜRNBERG und Umgegend.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Königsstrasse.

1 Hauptgewinn von . 25,000 Thlr.	12 Gewinne von 500 6,000 Thlr.
1 Gewinn von . . . . 10,000 „	50 „ „ 200 10,000 „
1 „ „ . . . . 5,000 „	100 „ „ 100 10,000 „
2 „ „ 2000 . 4,000 „	200 „ „ 50 10,000 „
5 „ „ 1000 . 5,000 „	1000 „ „ 20 20,000 „

und eine Anzahl Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr.
Jedes Loos kostet einen Thaler Pr. Crt.
Franco-Einsendung des Betrags wird erbeten.

Photographie-Album,
Schreibmappen,
Schreibalbum,
Schreibzeuge,
Cigarren-Etuis,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Promenadetaschen,
Reisetaschen,
Feuerzeuge,
Nähnecessaires,
Reisenecessaires,
Fächer und Gürtel,
Cigarrenkästen,
Aschenbecher,
Uhrhalter,
Hausschlüsseltaschen,
Kartenetuis,
Garderobehalter,
Briefmarkenkästchen,
Schlüsselhalter,
Schmuckkästchen,
Schatullen,
Nähsteine,
Wandtaschen,
Briefbeschwerer,
mit und ohne Stickerei, sowie andere derartige Novitäten in größter Auswahl empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Kaiserstraße. **J. F. Fleischmann's Wwe.**


Heinrich Günther, Möbel-Lager,
Theresienstraße S. Nr. 574,
empfiehlt seine vorräthig gepolsterten **Möbels, amerikanische Schaukelstühle, Ruhestühle** für Herren, **Buffs**, sowie verschiedene Sorten einzelne **Fauteuils.**

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!
Im Verlage von **W. Kitzinger** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Nürnberg** durch **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen anderen Gottesmännern.
Vierzehnte Auflage. 416 Seiten. Octavformat. Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt Preis: 48 kr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: fl. 1. 48 kr.
Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als **80,000 Exemplaren** über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannichfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu **Fest- und Communiongeschenken** für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Verkauf eines Glaspolirwerks.
Die unterzeichnete Aktien-Gesellschaft beabsichtigt, das ihr gehörige Glasschleif- und Polirwerk zu Forchheim aus freier Hand zu verkaufen.
Dasselbe ist in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen, besteht aus einem massiven Hauptgebäude, drei Nebengebäuden, worunter eines mit Stallung für drei Pferde, einer Holzremise, Sandschurpse nebst Gypsbrennhaus, und enthält 12 Schleifstande und 7 Polirtische mit 59 Polirstöcken, Gyps- und Schmirgelstampfe.
Die Wasserkraft wird durch zwei in gutem Zustande befindliche Räder ausgeübt
Reflektanten belieben ihre schriftlichen Angebote, welche bis Ende Januar nächsten Jahres verbindlich sein müssen, bis Ende dieses Monats an die Direktion der unterzeichneten Gesellschaft zu Erlangen zu richten.
Das Werk kann zu jeder Zeit eingesehen werden
Erlangen, 11 Dezember 1866.
Aktien-Gesellschaft für Glas-, Spiegel- und Zinnfolien-Fabrikation zu Erlangen.
Joh Fischer, Max Kraußer

Dampfmaschinen-Verkauf.
Eine 4pferdige Dampfmaschine, ganz neu, kaum ½ Jahr im Gebrauch, ist wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen; auch wird eine ganz neue Kreissäge, eine Durchbrechsäge, eine ganz neue Egalisir-Drehbank mit abgegeben

---

Holzlager-Verkauf.
Ein ganzes Holzlager, bestehend in allen Sorten harten und weichen 1—4 zölligen Dielen, und nur alte ganz trockene Waare, ist sofort zu verkaufen.

Man wünscht einen soliden Herrn als Theilnehmer zu einem möblirten Wohn- und Schlafzimmer breite Gasse L. Nr. 441.

Ein neues Tafelpiano, sehr guter Ton, stimmhaltig, desgleichen ein gebrauchtes, sind unter Garantie billig zu verkaufen S. Nr. 1424 äußere Laufergasse

---

Ein Bett und 1 Sopha, für eine **Braut** sich eignend, werden verkauft

---

Eine Landwehr-Offiziers-Uniform ist zu **verkaufen** S. Nr. 442 am Thiergärtnerthor.

Eine neue Landwehr-Uniform nebst **Mantel** ist zu verkaufen.

Eine Landwehr-Füsilier-Uniform, ein **Wirthstisch** mit Ahornplatte sind zu verkaufen. Daselbst ist auch eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wasserkraft ist zu verpachten.

Ein junger, thätiger Mann, verheirathet und cautionsfähig, der sehr gute Kenntnisse und Zeugnisse besitzt, sucht sogleich oder bis 1. Januar eine **Stellung.** Bindergasse 566, 2. Stock.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn zu vermiethen Café Insel Schütt

---

Zwei Wohnungen sind sogleich oder bis **Lichtmeß** um 96 und 100 fl. zu vermiethen **L. Nr. 222** hint Ledergasse.

Ludwigsstraße L. Nr. 411 ist eine sehr **elegante** Wohnung mit allen Bequemlichkeiten sogleich **oder** bis Lichtmeß zu vermiethen; auch kann ein Laden mit Gewölben dazu gegeben werden

---

In der Karolinenstraße oder Königsstraße, nächst der Lorenzkirche, wird ein Comptoir **Parterre** zu miethen gesucht.

Am Herrenmarkt ist eine Wohnung, neu **hergerichtet,** zu vermiethen

Die Sebalder Kleinkinderbewahranstalt bittet auch in diesem Jahre alle Menschenfreunde dahier, durch milde Gaben den vielen Kindern, die ihr anvertraut sind, eine Weihnachtsfreude möglich zu machen. Die Christbescheerung wird am **Freitag, den 21. Dezember,** stattfinden. Zum Empfang der Gaben sind bereit: Frau Kirchenräthin **Fikenscher**, S. Nr. 983, Frau **Schmidmer**, S. Nr. 766 und Frau Dr. **Lès**, S. Nr. 575.

Zucker, das Pfund 19 kr., im Hut billiger;
Zucker, gestoßen, zum Backen, das Pfd. 17 kr.;
Mandeln, große süße, das Pfd. 39 kr.;
Citronat, das Pfund 42 kr.;
Pomeranzenschaalen, süße, das Pfd. 39 kr.;
Rosinen, das Pfd. 22 kr.;
Weinbeeren, das Pfd. 20 kr.;
Backoblaten, alle Gewürze, ganz u. gestoßen, empfiehlt **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. **Pechstückkohlen** und **Coaks**.
Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Jean Raab,

Fleischbrücke Nr. 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ein großes Lager in Portefeuilles- und Galanteriewaaren, als: Wandtaschen, Schreibmappen, Lichtschirme, Uhrhalter, Aschebecher, Damentaschen, Promenadetaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies ꝛc.

Obige Artikel, meist eigenes Fabrikat, mit und ohne Stickerei, empfehle ich als billig und dauerhaft.

Einzelne Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Bauornamente jeder Art.
Figuren für Zimmer und Gärten in allen Größen in Gyps und Cement; Grabfiguren; Plafondrosetten, Medaillons, Büsten ꝛc.
Paul Graffer, Bildhauer in Coburg Bez. VII. 85.

DR. KOCH'S krystallisirte **Kräuter-Bonbons** bewähren sich als lindernd reizstillend und besonders wohlthuend, und werden in Orig.-Schachteln à 18 und 36 kr. stets **ächt** verkauft in **Nürnberg** bei **S. L. Hessenauer**, Apotheke zum Paradies, sowie auch in Ansbach: Joh. Katzenberger, Berchtesgaden: Apoth. A. Pirngruber, Donauwörth: Apoth. Franz Kirchmayer, Erlangen: Apoth. A. Groß, Miltenberg: Apoth. J. Schirmer, Regensburg: Apoth. Otto Henke, in Schweinfurt: Apoth. Dr. Thiel und in Würzburg: Apoth. Aug. Großmann.

Unterzeichneter bringt folgende Artikel in empfehlende Erinnerung:
Bouquets und **Kränze** ꝛc. von frischen und getrockneten Blumen;
Imortellen in den gangbaren Farben **zu herabgesetzten Preisen!!**
Die neuesten Muster von Atlas- und Blonden-Manschetten, sowie ein reiches Bouquetpapierlager **zum Fabrikpreise!!**
(Rosen, Pensée ꝛc. haben wir in diesem Jahre reichlich und in vollkommener Schönheit getrocknet, weßhalb sich unsere trockenen Blumenbouquets vor den vorjährigen sehr vortheilhaft auszeichnen.)
Aufträge für Herrn Tölke nehme auch ferner wie bisher mit Vergnügen entgegen, und besorge dieselben stets prompt und gerne.
George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Inserate in sämmtl. existirenden Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt**.
Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfichern
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz L. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Egydienplatz Nr. 758 ist der 1. Stock täglich oder bis Ziel Lichtmeß für 180 fl. zu vermiethen.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert wöchentlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Bei **Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen**, Verschleimung ist der von **einem Königlich hohen bayr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene
weisse Kräuter-Brust-Syrup
von Dr. med. **Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.
Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße,
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Sieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn G. Wolfram.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld**, bei Coburg,
eine Stunde **von** der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder **Gegend** gelegen, bietet, den Gesetzen der **Gesundheitslehre** entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder **Art eine Zufluchtsstätte**. Insbesondere aber wird dieselbe **empfohlen** bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, **Gebärmuttererkrankungen**, Geschlechtskrankheiten, ferner bei **Krankheiten** der Lungen, der Haut, der Augen, der **Knochen** und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, **varicösen** Geschwüren, pathologischen Neubildungen, **Muttermaalen**, rheumatischen Lähmungen.

Die **Behandlung** geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche **Mittheilung** ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen **Abnahme** unter Zusicherung reeller möglichst billiger **Bedienung** **Gg. Weiß**, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate.

Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Einlegsohlen mit und ohne Korke, Strickgarn, Watte, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts einlaufen, Oel, Spiritus, Extract und Seife, Brustbonbons, Liqueur-Essenz, Räucherbalsam für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, stets vorräthig und allein ächt zu haben auf Lager.

Haupt-Depot L. Nr. 97, neben dem Mohrenkeller, Königsstraße in Nürnberg.
Peter Raab,
Firma: Raab und Prinzing.

Traubenzucker Ima Qualität
in Kistchen à 50 Pfund empfiehlt billigst
Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei
Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg,
J. Bechert-Böld, Gustavstraße in Fürth,
C. Teuchtler, Schrammergasse in München,
Louis Richter in Schwabach.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. – 18 kr. an empfiehlt
Ph. Neßner,
Fleischbrücke Nr. 128.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlich bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Nürnberg** und Umgegend auf **Lager**, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 24 kr., 3 **Paare** fl. 1. 9 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **Michael Faber**, Schirmfabrikant an der Museumsbrücke.
Frankfurt a/M., im Oktober 1866.
Rob. v. Stephani.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge mir bekannt gewordenen irrthümlichen Gerüchten, daß ich die Fabrikation von **Miniatur-Spiegel** aufließe, beehre mich, auf **diesem Wege** meinen verehrlichen Herren Abnehmern, als auch den geehrten Herren **Exporteurs**, **Manuf.-**, **Galanterie-**, **Metall-**, **Spiel-** u. **Portefeuillewaaren-Fabrikanten** bekannt zu geben, daß ich wie früher jede **Ordre prompt** erledige, und durch vortheilhaften Einkauf von Rohmaterial aus Oestreich **meinen jetzigen Preistarif um 25 pCt. niedriger** gestellt habe, sowie auch auf meinen in Betrieb gesetzten **neuartig konstruirten Gas-Glasofen** nebst **Tafelglas** in allen Größen und Stärken auch **Ochsenaugen-Gläser** und binnen Kurzem **Judenmaße** erzeuge.

Indem die Waare auf den **Gasglas-Oefen bedeutend schöner** als auf Oefen mit gewöhnlicher Holzfeuerung wird, so empfehle ich mein Fabrikat bestens unter Zusicherung prompter Bedienung.
Glasfabrik Klingenbrunn im bayer. Walde.
Joh. Lötz.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Gast- und Caféhaus Pfälzerhof,
gegenüber der neuen Kaserne.
Alle Tage gebackene Fische, blaugesotten und gedämpft, sowie andere Frühstücke, guten Mittagtisch und Auswahl von Abendportionen nebst reine Pfälzer Weine, ungarische Rothweine und gutes Bier.
Christian Müller.

Packkisten, Cigarrenkistchen,

größtentheils mit Deckel, Seidenbund, sind zu verkaufen bei **J. S. Ihle.**

Eine schöne Villa am Starnbergersee und ein Oekonomiegut am bayerischen Gebirge, zwischen dem Starnberger- und Kochelsee, mit prachtvoller Aussicht über diese Seen und die Gebirgskette, 158 Tagwerk arrondirter Grundbesitz vorzüglicher Bonität, sammt Vieh und Fahrnissen, sind einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Ein großes Anwesen, welches sich zu einer Fabrik eignet, ganz nahe an einem **Thor** auf Lorenzer Seite, und welches mit 5000 fl. übernommen werden kann, ist billig zu verkaufen. J. M. Nr. 42.

In hiesiger Stadt in der Nähe des Marktes ist ein gut ausgebautes Haus mit Parterreräumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, zu verkaufen. Adresse unter Buchstaben J. K. besorgt die Exped. ds. Bl.

Werkmeister

für eine Eisenbahnwagenfabrik am Rhein gesucht; derselbe muß hauptsächlich im Schmiedefach bewandert sein, und steht bei entsprechenden Leistungen sehr gutes Salair in Aussicht.
Offerten unter D. L. Nr. 9 besorgt die Exped. ds. Bls.

An eine kleine Familie sind in der Nähe des Spittlerthors 2 heizbare Zimmer, Küche u. s. w., oder der ganze 1. Stock, enthaltend 4 Piecen, bis Lichtmeß oder Walburgi zu vermiethen.

Nahe am Markt sind 2 freundliche Wohnungen, eine sogleich, die andere bis Lichtmeß zu vermiethen. S. 813 b.

In S. Nr. 35 der Winklerstraße sind zu vermiethen:
1) Ein Laden mit Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller,
2) eine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Boden.

Vor einem lebhaften Thore ist eine comfortable Wohnung mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. nebst allen möglichen Bequemlichkeiten und Gartengenuß bis Ziel Lichtmeß oder Walburgis 1867 zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

S. Nr. 227 am Marplatz ist der 2. Stock am Ziel Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Karolinenstraße L. Nr. 361
ist der zweite Stock mit 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.



Christbaum-Leuchter

auf die Zweige der Christbäume zu hängen, in verschiedenen Größen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Ißmayer jun.
Geyersberg S. 286.

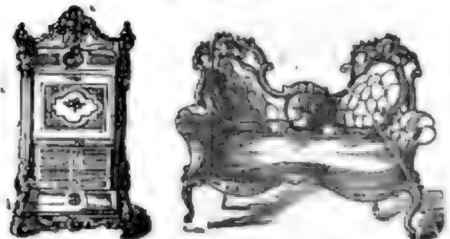
Briquettes-Kohlen- und Coaks-Offert.

Von den **Zwickauer-Briquettes**, welche große und nachhaltende Hitze und nur wenig Asche geben, hat Unterzeichneter wieder Vorrath erhalten und gibt solche zu dem billigen Preis von 48 kr. per Zoll-Centner ab. Bester großer **Zimmer-Coaks** kostet 54 kr. und **Pechkohle** à 48 kr. per Zoll-Centner. — Gegen Vergütung von 3 kr. per Centner wird jedes Quantum vor das Haus geschafft.

G. L. Krauß,
Tetzelgasse S. 577.



Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck





in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 533 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen. Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chatullen und Fauteuil u. s. w.**

Feinstes östreichisches Kunstmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Joh. Hofmann,**
innere Laufergasse 796.

Geehrten Hausfrauen empfehle
Citronat, Pomeranzenschalen, Mandeln Rosinen, Weinbeeren, alle Sorten **Gewürze**
in frischer Waare und feinster Qualität zu den billigsten Preisen. **Otto Winter,** Wöhrd.

Wirthschafts-Bestecke zu den billigsten Preisen empfiehlt **W. Hofmann,**
auf dem Christmarkt Bude erste einfache Reihe, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Sotta.

Pisoni'sches Caffee-Surrogat.
Alleinverkauf
bei **Caspar Zirk** an der **Museums-Brücke.**

Wenn man 1/4 ℔ gemahlenem, zimmtfarben gerösteten Caffee 1 Loth von diesem Pulver beimischt, so erhält man einen Caffee, welcher im Geschmack und Stärke dem feinsten Mocca nicht nachsteht. Wer dieses Fabrikat einmal angewendet, wird es sicher nicht mehr entbehren wollen, zumal es eine beträchtliche Ersparung an Caffee möglich macht und dem Getränk eine sehr schöne Läuterung gibt.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac, Wein-Punschessenz, Grog-Essenz,** ächten **Cognac, Rum** und **Arac** ꝛc. ꝛc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Der 2. Stock S. Nr. 1551 ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Bukskin- und **Glacé-Handschuhe, Herren-Shlipse, Cravatten, Lavalières** und **Scharpen,** rein wollene **Cachenez** und **Winter-Herren-Shawls** in neuester Auswahl bei
Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi.**

Nervenstärkender Blumengeist der Klosterfrau Maria Giovani Francini ist zu haben in **Nürnberg** am Josephsplatz L. Nr. 298, bei Herrn **A. J. Adalb. Baldi,** und wird nur ächt fabrizirt durch

E. S. Depenheuer in Köln.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als:
Capuzen von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damenwesten,
Shlipse,
Cachenez,
Handschuhe,
Unterhosen und
Unterjacken empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Jean Eckstein in Nürnberg,
Fleischbrücke,

empfiehlt en gros & en détail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren,** das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel** und **Gürtelschließen,** sowie **silberplattirte** und **Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen,** feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** ꝛc. in großer Auswahl.

Fortwährender Ausverkauf von Möbeln im Wiener-Salon.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schefnecker, Breitegasse und (Hanseehof) L. Nr. 542b.

Walzenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Augustinerkloster.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von **Winterröcken, Ueberziehern** und **Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,
Bindergasse S. 565, gegenüber der Sternapotheke.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790, empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln, Scheeren, Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

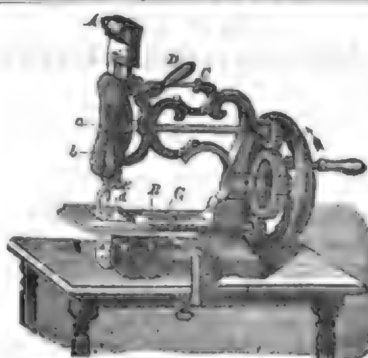
Damenmäntel und Jacken

werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.

Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Gürtel und Schließen,
Gummiband und Hosenträger
von den billigsten bis feinsten Sorten empfiehlt in reicher Auswahl

J. Raab, Fleischbrücke 127,
Herrn Berthold gegenüber.



Die beste **Handnäh-Maschine** liefert unter Garantie und zu billigem Preis

Karl Arzberger,
Mechaniker, Karlsstraße S. 101, Nürnberg.

Eine Viktualien-Phragnerei ist zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Filzschuhe und **Filzstiefel** mit Leder- und Filz-Sohlen in allen Größen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß
am Josephsplatz.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten,** sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.

Petroleum
ächt amerikanisches, erste Qualität, **das Pfd. 13 kr.,**
Lampenöl
feinstes, **das Pfd. 20 kr.,**
Alles bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt **Max Gräbner,**
am Spitalplatz.

Bestellungen auf gute, fette
„Passauer Gebirgsgänse"
zu den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen werden nur bis Mittwoch, den 19. d. M., Klaragasse 873, angenommen.

Das
große Kleiderlager
von
J. Müller & Co.
empfiehlt sein wohlassortirtes Kleiderlager in allen Sorten Winterkleidern; zu den billigsten Preisen wird abgegeben

Achtungsvoll
Die Obigen.

Die neueste Hand-Nähmaschine ist bei uns aufgestellt, die Sammt soutagirt, Kordeln ein- und Band aufnäht, und wird 5 Jahre Garantie gegeben. Preis 33 fl.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine wohlgelagerten norddeutschen Cigarren in vollkommen preiswürdiger Qualität, per Hundert zu 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 42 kr., 4 fl. bis zu den feinsten Habanna-Cigarren zu 10, 15 bis 20 fl. per Hundert.

J. S. Ihle
an der Museumsbrücke.

Bekanntmachung

A. Ganz in der Nähe von Nürnberg ist ein **Haus,** worauf eine Wirthschaft mit dem besten Erfolg betrieben wird, nebst Garten u. s. w. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

B. In der schönsten Lage hiesiger Stadt ist ein ganz massiv gebautes Haus, worauf eine reale Bierwirthschaft ruht und diese seit langen Jahren mit sehr gutem Erfolge geführt wird, da monatlich 90 Eimer Bier ohne Wein und Punsch u. dgl. verbraucht wird, wegen Domicil-Veränderung des gegenwärtigen Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

C. In der Nähe der Lorenzer Kirche ist ein ganz massiv gebautes Haus, das eine schöne **Miethe** abwirft und zwei Läden eingerichtet sind, auch auf demselben das große Waldrecht haftet, mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

D. Mitten in der Stadt in einer sehr frequenten Straße ist ein großes Anwesen, bestehend aus Haus, Nebenhaus, zwei Hinterhäuser, Hof, Garten, Stallungen, Schupfen ꝛc., mit einem **Flächenraum** von 19,200 □', unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

E. Vor dem Marien-, Spittler-, Mohren- und Lauferthor sind schöne große und Mittel-Häuser mit Gärten u. s. w. billig zu verkaufen.

F. In einer Lage, woselbst sich 3 Hauptstraßen kreuzen, ist für eine ruhige Familie ein schönes Logis zu vermiethen.

G. 9000 fl. sind auf 1. Hypothek zu verleihen.

H. Ein Haus, worauf die Bäckerei sehr gut betrieben wird, ist mit Garten wegen anderweitiger Geschäftsübernahme des gegenwärtigen Besitzers unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen.

J. Ein Spezerei-Geschäft ist zu verpachten.

Ueber alle diese Punkte ertheilt genaue Auskunft

Neumarker, Kommissionär,
Marplatz S. Nr 116.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 347.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 4 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 14. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Nikasius.

Samstag, den 15. Dezember. Ignatius.

Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Telegraphische Depesche.

* München, 13. Dez.*) Staatsminister v. d. Pfordten hat gestern bei dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Entschließung des Königs ist noch nicht erfolgt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits durch Extra-Ausgabe mitgetheilt.

* Die Bierfrage.

(Sitzungsbericht des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend vom 8. Dez. nach stenographischer Aufzeichnung.)

Herr C. Clauß eröffnet die Sitzung mit den Worten: M. H.! durch das Vertrauen der letzten Generalversammlung auch in diesem neuen Vereinsjahre an diese Stelle berufen, beehre ich mich Sie Alle freundlichst zu begrüßen und die heutige erste Plenarversammlung im 2. Vereinsjahre hiermit zu eröffnen. — Wenn wir erst heute zu dieser Versammlung schreiten, so liegt der Grund darin, daß wir unsere Vereinsmitglieder und Freunde unserer Sache von den Vorbereitungen und Festlichkeiten, welche dem Besuche S. M. unseres Königs galten, bisher nicht abhalten wollten. Indessen, heute noch dauern die Feste fort und es scheint uns doch nun an der Zeit zu sein, zurückzukehren zur Nüchternheit und Arbeit, zu jenen Elementen, welche das alte Nürnberg verjüngt und unsere Schwesterstadt Fürth groß gemacht haben, zu jenen Elementen, welche auch durch ihre sittliche Einwirkung auf unsere Bevölkerung bei S. M. dem König einen tiefen Eindruck hinterlassen zu haben scheinen. Unsere Vereinsangelegenheiten, die wir etwa heute zu verhandeln hätten, sind sehr kurz: Wir haben in der letzten Generalversammlung neue Vorstände und Ausschüsse gewählt und beide sind durch die verschiedenen Blätter veröffentlicht worden; wir dürfen also, um unsere Zeit möglichst auf den Gegenstand unserer heutigen Tagesordnung zu concentriren, sofort zu derselben übergehen. M. H.! Im Münchner volkswirthschaftlichen Verein und auch in Fürth durch einen Vortrag des Herrn Dr. Brentano ist die Bierfrage schon behandelt worden. Indessen glaubten wir unserseits davon absehen zu können, weil wir die Frage für hinreichend klargestellt erachteten, bis wir im vorigen Vereinsjahre durch die vorangegangenen Exzesse gezwungen wurden, die Frage auf die Tagesordnung zu stellen. Wir hatten dazu um so mehr Veranlassung, als der traurige Vorgang zeigte, daß man eigentlich in einem großen Theile des Publikums über eine der ersten Grundlagen der Volkswirthschaft über „die Waare“ noch gar keine Kenntniß habe, — denn ich betrachte das Bier gerade so gut als eine Waare, wie Wein, Tuch, Leder, Manufakturen und jeden anderen Handelsartikel. Wir müssen uns jetzt um so mehr auf diesen Gegenstand concentriren, als man nicht allein bei einem wirthschaftlichen Gegenstande zu Exzessen geschritten ist, sondern in der jüngsten Zeit auch anderweitige Ursachen, — die man vielleicht nicht gerade entschuldigen möchte, — die Veranlassung zu Ausschreitungen gegeben haben, die aber, wie jeder Terrorismus, durchaus verwerflich sind. Die Kommission, welche in Betreff der Bierfrage niedergesetzt wurde, besteht bekanntlich aus den Herren: Abgeordneter C. Cramer, Hofrath Längenfelder, Rektor Dr. Kellermann, Advokat Erhard und Redakteur Pfisterer. Die Herren haben sich in vorausgehenden Versammlungen über den Gegenstand besprochen, und ich ersuche nun zunächst den Referenten, Herrn Advokat Erhard, mit seinem Haupt-Referate zu beginnen.

Dr. Erhard. M. H.! Unser Herr Vorstand hat Ihnen bereits die Motive angegeben, welche uns veranlaßt haben, diese Frage auf die Tagesordnung zu stellen. In der That, m. H.! wenn es sich darum handeln würde, daß wir in unserem Vereine nur solche Fragen besprechen, die vom Standpunkte der volkswirthschaftlichen Erkenntniß, der volkswirthschaftlichen Wissenschaft aus noch streitig sind und zweifelhaft, dann würden wir nach meiner Ueberzeugung keinen Anlaß gefunden haben, diese Frage je auf die Tagesordnung zu bringen. Denn in der Volkswirthschaft, die eine Erfahrungswissenschaft ist, aufgebaut aus den Gesetzen, die man in der Erkenntniß des wirklichen Lebens gesammelt hat, ist kein Streit darüber, daß das Bier, wie unser Vorsitzender gesagt hat, behandelt werden muß, wie jede andere Waare, nach denselben Grundsätzen, denselben Regeln, die, insoweit bei anderen Waaren eine gesetzliche Regelung nicht am Platze ist, auch beim Bier nicht Platz greifen dürfen. Indeß, m. H.! die Excesse nicht blos in diesem Frühjahre und die Androhung der Wiederholung derselben in diesem Herbste, sondern fast noch mehr die Theilnahme — ich kann es nicht anders nennen — die Theilnahme verschiedener Kreise der Bevölkerung an jenen Excessen, die stillschweigende oder ausdrückliche Billigung derselben von Seite der Bierliebhaber, welche nur möglichst billiges Bier trinken wollen und die Kühnheit der Brauer, den Preis zu erhöhen, gerne so gestraft sehen — die Beweggründe zu dem Allen scheinen mir fast noch wichtiger zu sein, als die Excesse selbst. Denn, m. H.! das beweist uns, daß man um seiner persönlichen Liebhaberei willen es nicht einmal mißbilligt, wenn Jemand durch solche maltraitirt wird. Wir wollen daher ein kleines Schärflein liefern zur Aufklärung über an sich zwar längst feststehende, aber noch lange nicht gehörig bekannte volkswirthschaftliche Wahrheiten. — M. H.! Sie wissen, daß an sich der Preis jedes Gutes — und Gut nennt man wirthschaftlich Alles, was einen Tauschwerth hat, also Kaufs- und Verkaufswerth, sich einfach nach Angebot und Nachfrage richtet; d. h. das Angebot bestimmt sich nach den Erzeugungskosten, nach der Erzeugungsmöglichkeit, der Quantität und Qualität nach, und nach den nothwendigen Lebensbedürfnissen des Unternehmers, wie nach dem Risico, welches derselbe bei dem Geschäftsunternehmen hat. Die Nachfrage aber, das Suchen nach einem Gut, ergibt sich wiederum einfach nach dem Bedürfniß für dieses Gut und nach der Kaufkraft, d. h. nach der Möglichkeit und Fähigkeit desjenigen, der ein wirthschaftliches Gut zu erringen sucht, dieses Gut zu bezahlen. — Diese einfachen Gesetze gelten, wie bei Zucker und Kaffee, wie bei Baumwolle und Tuch u. s. w., auch beim Bier und warum sollten sie nicht gelten? Besteht irgend ein innerer Grund in dem wirthschaftlichen Leben der Völker und der Einzelnen, der es rechtfertigen könnte, das Bier von einem anderen Gesichtspunkte aus zu behandeln, als irgend einen der anderen Gegenstände des Verkehrs? Das Bier ist ein Fabrikat aus Rohstoffen, wer Bier fabricirt, muß diese Rohstoffe kaufen, muß seine Geschäftseinrichtung treffen, Personen erhalten, muß das Risico auf sich nehmen, daß die Waare geräth oder nicht, daß ein Theil seines Gewinnes zu Grunde geht, er muß sehen, wie er die fabrizirte Waare anbringt u. s. w. — was ist da Anderes als bei jeder anderen Waare? Wer Baumwollenfabrikate macht, hängt der von anderen Voraussetzungen ab? Wird ihm die Baumwolle geschenkt, errichtet er seine Spinnerei umsonst, oder hat er keine Arbeiter zu bezahlen u. dgl.? Und wenn das Alles beim Bierfabrikat, wie bei der Baumwolle und anderen Waaren ist, dann ist eben ein wirthschaftlicher Unterschied nicht da. — Demungeachtet, meine Herren! hat man sich seit Jahrhunderten bemüht, dem Bier eine bestimmte gesetzliche Regelung zu geben durch Festsetzung des Preises. Dieses Bestreben stand in früheren Jahrhunderten nicht vereinzelt, da in Folge der damaligen wirthschaftlichen Stufe unserer Entwicklung nicht blos das Bier, sondern auch andere Waaren und der persönliche Verdienst taxirt waren. Man ging damals von der Anschauung aus, daß ebensowohl — je nach dem Standpunkte des Gesetzgebers, — der Consument geschützt werden müsse vor dem Produzenten durch Festsetzung der Preise Seitens der Obrigkeit, anderseits von dem Motiv, daß die Herren, welche im Staate gebieten und den höchsten Einfluß haben, vor allen Dingen sich schützen müßten gegen eine Beeinträchtigung ihrer Wohlhabenheit und ihrer Behaglichkeit, — durch die Bestimmung des Lohns der Arbeiter. Das letztere Motiv hatte zur Folge, daß wir das ganze Mittelalter hindurch, und hie und da vereinzelt bis auf die Gegenwart herab, Lohntaxen treffen, daß man nämlich bestimmt hat: der Maurergeselle, der Holzhacker u. s. w., früher auch, im 15. und 16. Jahrhundert, der Mann, welcher für den Gutsherrn das Getreide eingeerntet, dürfen nur so und so viel Lohn verlangen, das ist ihnen angemessen und mehr kriegen sie nicht. — M. H.! So lange dieses Prinzip galt, war es nur konsequent, wenn man auch andere Artikel so von Staatswegen taxirt hat; daß aber ein solches Prinzip sich nicht halten läßt und [illegible] mehr durchzuführen ist im Laufe der Entwicklung, das hat sich gezeigt durch die Entwicklung selbst; alle diese Taxen sind nach und nach gefallen, gefallen aus inneren und nothwendigen Gründen, sowie ein Volk sich aus den Kinderstufen der Entwicklung herausgerissen hatte, denn da kam man überall zu der nothwendigen Einsicht, daß eine Taxbestimmung eines Produktes von Staatswegen eine fortwährende Ungerechtigkeit und Ungleichheit sein muß, und dies zwar aus dem Grunde, weil niemals eine Staatsbehörde genau und sicher reguliren kann, wie viel der Mann verdient. Bei den Lohntaxen ist die Sache am Auffallendsten und Einfachsten: wenn Sie sagen, der Zimmergeselle darf täglich nur 40 kr. verdienen, unterscheiden Sie aber nicht, ob der Mann ein vorzüglicher Arbeiter ist oder ein schlechter. Und dieselbe Anwendung findet die Sache bei anderen Waaren; ich will z. B. noch sagen: denken Sie sich, der Tabak sei dem Preise nach regulirt, so heißt dies, der Staat hat das Tabaksmonopol, er verkauft entweder selbst den Tabak zum festgestellten Preis, oder er thut dies nicht bestimmt, aber der Tabak muß den und den Preis haben. Zu den Abstufungen des Preises nach den einzelnen Sorten des Tabaks kann man auf solche Weise unmöglich kommen, und wenn man dazu kommen könnte, so wäre es noch viel unmöglicher im Voraus zu sagen, die Preise des Tabaks für den einzelnen Fabrikanten regeln sich in der Weise sicher so, daß dann auch das, was dem Manne gebührt, durch die Staatsnorm festgesetzt werden kann. Beim Bier nun besteht, wie gesagt, keinerlei anderes Verhältniß. — Unsere bayr. Staatsregierung hat sich lange geplagt, eine richtige Biertaxe herauszubringen; es waren vergebliche Versuche. Wir hatten in unserer Gegend, in Nürnberg z. B., schon 1290 eine Biertaxe. 1799 kam man so weit, daß man an Stelle der wechseln-

---

h. (Literarisches.) Vor uns liegen zwei Broschüren von Rektor Gustav Fröhlich aus Rastenberg im Weimarischen, betitelt: „Pädagog. Bausteine, 1867“ und „Schule der Zukunft, 1866“ — beide aus dem Verlag von Mauke in Jena. — Schon ein flüchtiger Blick überzeugt uns, daß der geehrte Verfasser nicht seichte und gewöhnliche Waare bietet, und schaut man die Schriftchen genauer an, so muß man zugestehen, daß aus denselben ein tiefdenkender, gründlicher und für's Gute und Edle glühender Fachmann spricht, der sich angelegen sein ließ, unter Bezugnahme auf die beste und neueste Literatur Gedanken [illegible], die des Nachdenkens und der Beachtung wahrhaft werth sind, und die bei jedem Lehrer und Schulfreund in Fleisch und Blut übergehen müssen, wenn die Schule einerseits an gewisse Zöpfe denken, andrerseits erfreuliche Folgen ihrer Thätigkeit verspüren lassen will. Eine in kurzer Zeit für die „Bausteine“ nöthig gewordene 2. Auflage ist ein eben so erfreuliches Zeichen, wie die günstigen Recensionen in verschiedenen Schul- und politischen Blättern, und der immer mehr sich steigernde Wissens- und Bildungsdrang unserer Zeit läßt ein baldiges [illegible] auch der 2. Auflage hoffen. Zur besondern Empfehlung der „Pädagog. Bausteine“ sei erwähnt, daß der erste Abschnitt eine preisgekrönte Abhandlung des genannten Herrn Verfassers bildet über die Frage: „Auf welche Weise kann die Volksschule ihrer Wirksamkeit einen nachhaltigeren Einfluß sichern?“ Die übrigen Abhandlungen sind betitelt: Das Veränderliche und Bleibende in der Pädagogik, der Lehrer und sein Ideal, unsere Schulstrafen vor dem Richterstuhl der Pädagogik, das Aufsichtsrecht der Kirche über die Schule. Als Anhang finden sich die [illegible] Schulgesetze. — Mit gleicher Gründlichkeit und einer höchst anziehenden und begeisternden Sprache ist des Verfassers „Volksschule der Zukunft“ geschrieben. Die bedeutendsten Pädagogen Deutschlands, Diesterweg, Gräfe, [illegible], Schulze u. A. haben bezüglich der „Bausteine“ ihre verwandten und übereinstimmenden Meinungen erklärt, und das allein dürfte schon genügen zur rechten Würdigung der „Volksschule der Zukunft.“ Ueber den reichen Inhalt nur Folgendes aus dem Inhaltsverzeichnisse: I. Ziel der Volksschule; II. Umfang; III. Oberleitung (Verhältniß der Volksschule zu Staat, Gemeinde, Kirche); IV. Technische Leitung; V. Arbeitskräfte; VI. Schulverfassung; VII. Aeußere Hilfsmittel; VIII. Inneres; IX. Schulgesetzgebung (im Allgemeinen, dann bes. Schulgesetze); X. Schlußwort. Das Schlußwort des Referenten aber ist ein Gedanke Diesterwegs: „Die Schriftsteller-Laufbahn ist eine sehr dornige. Wer nicht, wenn er die Feder niederlegt, schon vollkommen mit dem Lohne zufrieden ist, bleibe davon! Der Lohn steckt in der Arbeit, in dem Schaffen. Die glücklichste, seligste Thätigkeit ist die produzirende. Den Gewinn an Geisteskraft und Freude kann dem Autor glücklicher Weise Niemand rauben. Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst. Was man sich selbst erarbeitet, das besitzt man — nichts Anderes! Aber man versäume es auch nicht, den, der ein gutes Buch geschrieben hat, zu unterstützen! Denn durch [illegible] Gleichgültigkeit kann auch die stärkste Kraft zu Grunde gerichtet werden.“

Ein unterfrk. Lehrer.

* In der Fleischmann'schen Buchhandlung zu München erscheint ein „Ehrenspiegel des glorreichen Hauses Wittelsbach“ von Fr. W. Bruckbräu. Einstweilen wurde die 1. Lieferung des Werks veröffentlicht. Der Rein-Ertrag ist für den bayerischen Invalidenfond bestimmt.

* Eine bei O. Wigand in Leipzig herausgekommene, ungemein compendiöse Broschüre „Der Krieg im Jahre 1866“ zeichnet mit kurzen Pinselstrichen die Hauptmomente über die diesjährigen Feldzüge in Böhmen, Italien und am Main und gibt dann kritische Bemerkungen über die Heerführungen aller am Kriege betheiligten Staaten.

den Biertaxe eine ständige Taxe zu setzen beschloß, und machte zum Zwecke der nöthigen Ermittelungen Probesude; man wollte sichere Anhaltspunkte über die Erzeugungskosten haben und darnach bemessen, wie der Bierpreis zu stellen sei. Man hat aber bald eingesehen, daß dieselben ohne großen Werth, man konnte sich nicht verständigen und hat sie dann als resultatlos wieder aufgegeben. Und doch blieb man immer noch auf der Anschauung, man müsse ein Mittel finden, die Biertaxe zu reguliren.

Deutschland.

M München, 13. Dez. Gestern Abend 5 Uhr führte ein Extrazug Se. Maj. den König von hier nach Unterpeissenberg, wo derselbe, nachdem das Gefolge schon vorausgefahren, einen Wagen bestieg, um sich nach Hohenschwangau zu begeben. Die Straße, die man dort fährt, ist nur eine kleine Distriktsstraße, die durch das Kohlenfuhrwerk ganz ruinirt und bei jetziger Witterung bodenlos ist. So kam es, daß der Wagen bald umsank und nicht wieder flott gemacht werden konnte. Der König erlitt keinen Unfall und ging allein wieder zurück nach Unterpeissenberg, wo der Extrazug noch stund, mit dem er heimkehrte. Heute soll nun die Reise wirklich ausgeführt werden. Mit dem Gefolge voraus ist gestern Vormittag auch eine Abtheilung Trompeter vom 1. Artillerie-Regiment nach Hohenschwangau abgegangen. — Staatsrath v. Neumayr ist sonderbarer Weise nicht mit nach Hohenschwangau, sondern wieder einer von den ci-devants des Kabinetssekretariats, Oberappellations-Rath Lutz. (S. u.) — Das „Münchner Annoncenblatt", dessen Tage übrigens gezählt sein sollen, ist nicht von der Regierung sustentirt. Deßfallsige Bemühungen haben keinen Erfolg gehabt, und sind vornämlich von Gesinnungsgenossen dieses Blattes contrecarrirt worden, die ein Interesse daran haben, daß auch ihnen aus dem Korbe des Preßfonds nach dem, was die Herren Haller und Complicen daraus genießen, Etwas zukomme. Die Sache soll mit den großen Plänen, die man im Ministerium des Innern mit der „B. Z." auskocht, und (wenn nicht ein Blitz aus heiterem Himmel dazwischen fährt) zu Neujahr auszuführen gewillt ist — zusammenhängen.

München, 12. Dez. Die „B. Z." schreibt: Einer schon vor der Rundreise getroffenen Bestimmung zufolge werden Se. Maj. von Herrn Oberappellrath Lutz nach Hohenschwangau begleitet, um noch einzelne Geschäftsgegenstände aus früherer Zeit zur Erledigung zu bringen. (War dieser Ausflug schon vor der Rundreise projektirt? D. R.) Die bis jetzt noch nicht erlassenen Verfügungen bezüglich der Ernennung des Hrn. Staatsrathes v. Neumayr zum Sekretär des Königs und wegen Enthebung der bisherigen Mitglieder des Kabinets-Sekretariats von ihren Funktionen werden in den nächsten Tagen zur Ausfertigung gelangen.

— Dem Vernehmen nach ist die Einberufung des Landtages nunmehr definitiv auf den 6. Januar k. Js. festgesetzt.

— Bei der Frau Gräfin Fugger, Wittwe des Regierungspräsidenten Grafen v. Fugger, wurde am Samstage bei hellem Tage eingebrochen und aus der Wohnung mehrere werthvolle Schmucksachen gestohlen.

München, 13. Dez. Mit Herr v. Edelsheim ist nicht unterhandelt worden, wenigstens nicht offiziell und nicht offiziös. Man hat an denselben allerdings kurze Zeit gedacht, aber für das Porteseuille des Aeußern hatte man ihn nicht im Auge, sondern für das des Innern. Die nächste Folgerung hieraus ist, daß auch die Stellung des Herrn v. Pechmann nichts weniger als gesichert ist. Allerdings war das nicht anders voraus zu sehen. — Im Ministerrathe ist der von den Ministerialräthen v. Schubert und Mar und dem Ministerialassessor Riedel vorbereitete Entwurf eines Armengesetzes durchberathen worden und zur Erledigung im Staatsrath fertig.

München, 13. Dez. Der Reichsrath Fürst von Hohenlohe ist von Wien hier eingetroffen.

Der kgl. Staatsrath, Hr. v. Neumayr, ist seit seiner Rückkunft von der Königsreise unwohl und hütet das Bett.

Der Centralausschuß des bayerischen Invalidenunterstützungsvereins fordert alle unterstützungsbedürftigen bayer. Invaliden des letzten Kriegs zur Einreichung ihrer Gesuche unter Belegung derselben mit Krankheits- und Leumundszeugnissen auf.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VI. Nr. 23) nachstehende Abhandlungen: Geschichten, wie man sie sich diesseits des Rheins erzählt. — Ueber das Prioritätsrecht der Gläubiger, welche die Exekution in das Vermögen des Schuldners erlangt haben. — Zu § 66 Nr. 2 der Novelle vom 17. Nov. 1837. — Aus der Praxis: 1. Fremde. — 2. Zuständigkeit in den an Preußen abgetretenen Landestheilen. — 3. Feststellung der Anwaltskosten; dieselbe hat nicht lediglich ermäßigend, sondern soweit es auf Grund der Akten geschehen kann, auch ergänzend zu erfolgen. — Miscelle.

In Weilheim wurde der zum Regierungsrathe in Landshut ernannte frühere Bezirksamtmann v. Ow mit 80 gegen 30 Stimmen wieder zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Neustadt a. d. H., 11. Dez. Die vorgestern in Neustadt abgehaltene Generalversammlung des Protestantenvereins der Pfalz, war aus allen Theilen unserer Provinz sehr zahlreich besucht. Nachdem Herr Pfarrer Gelbert, Anwalt Louis aus Landau und Kirchenrath Schenkel aus Heidelberg gesprochen, wurden von der Versammlung einstimmig fünf Resolutionen angenommen, deren wesentlicher Inhalt sich auf nachstehende Punkte bezog: 1) unbedingte Zustimmung zu den von der letzten Generalversammlung gefaßten unionsfreundlichen Beschlüssen, z. B. bezüglich der vollen Wiedereinsetzung des alten Gesangbuches in seine früheren Rechte, der Beseitigung der frommen Lehrbücher aus der Schule u. s. w.; 2) auf ein Festhalten an dem Bestreben und Verlangen, daß die oberste Kirchenbehörde die stetige Fortentwicklung der protestantischen Kirche der Pfalz auf unionsfreundlicher Grundlage und innerhalb des kirchenverfassungsmäßigen Bewegungsgebietes der Kirche unausgesetzt und mit aller Thätigkeit fördere. Dem in der Versammlung vorgelegten Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß die Zahl der Vereinsmitglieder sich auf 20,000 und sein Vermögensstand auf 12,666 fl. 14 kr. beläuft. (Fr. J.)

Dresden, 12. Dez. Anläßlich des Geburtstags des Königs wurde vielen Sträflingen der Militärstrafanstalt die Strafzeit theils ganz erlassen, theils sehr abgekürzt.

Berlin, 12. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte vor der Bewilligung des Bergverwaltungsetats der Handelsminister positiv, die Regierung beabsichtige nicht, die Saarbrücker Kohlenbergwerke an eine Privatgesellschaft zu verkaufen.

Berlin, 12. Dez. Die „Kreuzztg." bringt: Die von östr. Blättern in Abrede gestellten Bewegungen russischer und östreichischer Truppen finden nach eingetroffenen Lokalnachrichten doch statt.

— Die „Kreuzzeitung" sagt: Die von östr. Blättern desavouirten Bewegungen russischer und östreich. Truppen scheinen nach Lokalberichten in gewisser Weise doch zu bestehen.

Berlin, 13. Dez. Die heutigen Morgenblätter melden: Der König und der Kronprinz von Sachsen treffen Sonntag Abends um halb 9 Uhr hier ein, und werden am hiesigen Hofe Montag und Dinstag verweilen. — Die „Spener'sche Zeitung" schreibt: Der hier anwesende hannover'sche General v. Arentschild dürfte wenig Hoffnung haben, in den Beschlüssen betreffs der hannover'schen Offiziere etwas zu ändern.

Der Abg. Lasker hat den Antrag gestellt, bezüglich der Cöln-Mindener Eisenbahn die Einnahmen zu genehmigen, sich jedoch gegen die Annahme zu verwahren, als verzichte das Haus hierdurch auf Vorlage des Vertrags und Prüfung desselben.

Der „Staatsanz." spricht sich gegen die — handgreiflichen Erdichtungen dänischer und belgischer Blätter bez. der Politik der preußischen Regierung im Allgemeinen aus, und erklärt speziell die Meldung des „Kop. Dagbl.", Graf Bismarck habe einer schleswig-holsteinischen Deputation von Hadersleben versichert, daß in Nordschleswig nicht eher eine Abstimmung stattfinden werde, bis sich die Verhältnisse dort befestigt hätten, als in allen Theilen erdichtet; eine Deputation von Hadersleben sei nicht einmal in Berlin gewesen, Graf Bismarck habe also auch einer solchen keine Erklärung geben können.

Der Sechsunddreißiger Ausschuß hat der Elberf. Z. zufolge seine Fonds dem von Herrn Lammers (Agitation gegen die Abstimmung in Nordschleswig) angeregten Zwecke gewidmet.

Die „Times" will wissen, der König von Preußen habe dem Papste 500 Zündnadelgewehre übersandt. (Mit der nöthigen Munition? oder mit dem Geheimnisse der Anfertigung derselben?)

Frankfurt, 10. Dez. Unter den jüngsten Anmeldungen pekuniärer Forderungen an den ehemaligen Deutschen Bundes befindet sich auch eine von Seiten der Stadt Frankfurt von etwa einer Million Gulden. Es betrifft dieselbe Vorschüsse und Auslagen, welche die Stadt Frankfurt in den Jahren 1848 und 1849 der deutschen Reichsregentschaft gemacht hat. Preußen hat dem Vernehmen der „L. Z." nach für die vormals freie Stadt, die jetzt einen Theil seines Staatsgebietes ausmacht, die Anmeldung dieses Anspruches bei der Bundesliquidations-Kommission eingereicht.

Kassel, 13. Dez. Eine Deputation des Stadtrathes und des Bürgerausschusses, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister Nebelthau, überreichten gestern dem General v. Werder, welcher Kassel heute verläßt, sowie dem kgl. Administrator für Kurhessen, Regierungspräsident v. Möller, In Würdigung der besonderen Verdienste, welche sich dieselben durch Milderung der Kriegslasten und Wahrnehmung der Rechte und Interessen der Stadt erworben, das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Kassel. Nach der „Hessischen Morgen-Zeitung" erwiderte General v. Werder: Er freue sich, unter die Bürger Kassels aufgenommen worden zu sein, denn er habe immer auf das echte Bürgerthum viel gehalten. Präsident v. Möller erwiderte auf die Ansprache: Er hoffe nicht blos Ehrenbürger, sondern Bürger der Stadt Kassel mit allen Pflichten eines solchen zu werden und zu bleiben. Einerseits werde nichts geschehen, was seine innige Beziehung zur Stadt Kassel lösen könnte. General v. Werder nimmt „mit schwerem, aber dankerfülltem Herzen in den heutigen Blättern Abschied von Kurhessen.

Die Art, wie in Mecklenburg das allgemeine Wahlrecht zum norddeutschen Parlamente verkümmert werden soll, dürfte Veranlassung zu einer Interpellation im Abgeordnetenhause geben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 9. Dez. Die vollständige Aufhebung nicht blos Modifikation der Wuchergesetze hat nunmehr die kaiserliche Sanktion erhalten. — Die Theatercensur wird in Wien täglich strenger. Poly Henrion's „Brave Stadtleute," eine Parodie des Sardou'schen Stücks „Nos bons villageois," welche im Harmonietheater zur Aufführung gelangen sollte, hat der Censurstift alle Anspielungen auf die Jesuiten, auf die Verfassung, ja selbst auf die Schulden unerbittlich gestrichen. — Die Zeitungsconfiscationen mehren sich auch täglich. Heute wurde die Sonntagszeitung wegen eines Artikels: „Ad majorem Dei gloriam, zur Geschichte der Jesuiten in Oestreich," sowie wegen zweier Artikel: „Landtagsmusik und die östreichische Legion in Mexiko," konfiscirt.

Wien, 13. Dez. Als bestimmt hören wir, daß die Absicht der Regierung dahin geht, die Session der cisleithanischen Landtage vor dem Weihnachtsfeste zu schließen, und auch wenn einer oder der andere derselben speziell die Bitte um Verlängerung der Session stellen sollte, die Sitzungen nicht über Neujahr hinaus fortdauern zu lassen. Der Beschluß, die cisleithanische Reichsvertretung einzuberufen, soll mit dem ersten Beginn des neuen Jahres zur Ausführung kommen; die Frage aber, ob Neuwahlen zu veranstalten wären, soll im Ministerium noch nicht ausgetragen sein. Daß jetzt im Ministerium irgend eine bedeutsame Personal-Veränderung nahe bevorstehe, wird von allen Eingeweihten mit Entschiedenheit bestritten. (N. fr. Pr.)

— Ein Privattelegramm der „Hamb. Nachr." aus Wien meldet nach Gesandtschaftsberichten aus Rom, daß das Eintreffen der Kaiserin Eugenie daselbst ganz bestimmt avisirt sei.

Innsbruck, 13. Dez. In der letzten Landtagssitzung wurde der Antrag auf Herstellung einer Eisenbahn über das Oberinnthal und den Arlberg zum Bodensee einhellig angenommen.

Italien.

Florenz, 12. Dez. Die Italie schreibt: Jeder Gedanke an eine Abreise des Papstes scheint aufgegeben. Rom ist ruhig.

Kossuth und seine Gefährten scheinen es durchgesetzt zu haben, daß die ungarische Legion nicht aufgelöst wird.

Rom, 12. Dez. Das „Giornale di Roma" sagt, daß der Peterspfennig seit 1859 das Erträgniß von 53 Millionen geliefert habe.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Die Polizei entdeckte gestern in St. Denis bei Paris eine geheime Buchdruckerei, welche für Prim und Genossen arbeitete. In Folge dessen wird die spanische Emigration, deren Hauptquartier in Belgien liegt, noch schärfer überwacht werden.

Paris, 12. Dez. Die Patrie veröffentlicht Briefe aus Mexiko. Porfirio Diaz, der juaristische Befehlshaber zu Oajaca, hat eine Proklamation erlassen, worin den Bewohnern unter Androhung schwerer Strafen befohlen wurde, Leben und Eigenthum der französischen Regimenter zu achten.

Paris, 13. Dez. Der Moniteur schreibt: Nach einem Telegramm des Generals Bazaine aus Mexiko, den 3. Dez., befindet sich Maximilian noch in Mexiko, eine Entscheidung hat derselbe noch nicht getroffen. Da die Räumung im März vollendet sein soll, ist es dringlich, daß Transportschiffe ankommen. Die Gesandtschaft der Herren Campbell und Sherman ist am 29. Nov. in Veracruz angekommen und am 3. Dez. wieder abgereist. Dieselbe scheint von den versöhnlichsten Gesinnungen beseelt.

Noch zwei Kriegsdampfer und eine gemischte Fregatte werden für die Heimführung der Truppen aus Mexiko ausgerüstet, so daß die Gesammtzahl der Schiffe jetzt 32 beträgt.

Großbritannien.

London, 10. Dez. Der frühere außerordentliche Gesandte für Hannover, Baron Blome, überreichte der Königin sein Abberufungsschreiben. — Die Abreise der Königin und der k. Familie nach der Insel Wight ist auf den 15. d. festgesetzt. Inzwischen besucht die Königin fast täglich das Albertmausoleum bei Frogmore, mit dessen innerer Ausschmückung französische und italienische Künstler fortwährend beschäftigt sind.

Die begeisterte Ansprache des kath. Erzbischofs von Westminster, Dr. Manning, an die Katholiken zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes wird von anderer Seite mit der interessanten Notiz beantwortet, daß die von dem Erzbischofe für alle Katholiken des britt. Reichs gegründete Verbrüderung vor St. Peter für den päpstlichen Stuhl im ganzen Jahre (einschließlich von 500 Pf. St., von einem Protestanten gespendet) nur 1574 Pf. St., d. h. nicht so viel zusammengebracht hat, als die Bibelgesellschaft jährlich für Packpapier und Bindfaden ausgibt.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Dez. In Kandia sind Freiwillige gelandet, darunter hellenische Artillerie-Offiziere. In Regierungskreisen wird über die Unthätigkeit des Blokade-Geschwaders geklagt. Die Distrikte Kissamos und Selino sind noch immer nicht unterworfen.

Amerika.

Newyork, 1. Dezbr. Nach Telegrammen aus Washington ist die Unionsregierung vollkommen befriedigt von der Absicht Napoleons, seine Truppen aus Mexiko zurückzuziehen. Sherman wird am 25 die Havana verlassen. Aus Mexiko hat man Nachrichten bis zum 25. Nov. Das Gepäck Maximilians ist in Vera-Cruz angekommen. Maximilian ist in Orizaba geblieben. — Die kaiserliche Garnison in Jalapa ergab sich den Republikanern.

— Die Staatsschuld hat sich im vergangenen Jahre um 200 Millionen vermindert.

Asien.

Während die Insurgenten in China in den letzten Monaten wenig von sich reden machten, melden die jüngsten Berichte aus Hongkong vom 1. November daß große Truppenmassen der Nienfei-Rebellen sich wieder an den Gränzen von Schantung und Hona blicken lassen. — Mit dem amerikanischen Schooner General Sherman, welcher von Flußpiraten gekapert

wurde, sind die Mannschaft und zwei englische Passagiere, die sich an Bord befanden, auf schreckliche Weise untergegangen; die Piraten banden die Unglücklichen an die Masten und setzten das Schiff in Brand, so daß Niemand sich retten konnte. Admiral King hat mit dem Futai von Schanghai eine Zusammenkunft gehabt, um über Maßregeln zur Unterdrückung der Seeräuberei zu berathen. In der Stadt Hongkong hat eine Feuersbrunst am 30. Oktober 200 Häuser der Eingebornen zerstört.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 13. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung zur Aufhebung des Salzmonopols, eventuell auch ohne Zustimmung der süddeutschen Regierungen.

Vermischtes.

§ Das „Freie Deutsche Hochstift" zu Frankfurt am Main hat den Liederdichter Müller von der Werra in Leipzig einstimmig zum Ehrenmitglied und Meister des Hochstifts ernannt. Von demselben ist jüngst ein großes Dichterwerk: „Das Buch der Lieder" erschienen, auf welches wir zurückkommen werden.

(Lauf der Welt.) Die „Dresdener Seifenblasen" berühren in scherzender Form eine ernste Sache, wenn sie schreiben:

Dem General, der mit dem Blut der Krieger
Den Sieg errang, winkt jetzt die „Dotation",
Ein reiches Rittergut erhält der Sieger,
Ein üppig Prachtpalais wird ihm zum Lohn.
Doch der Soldat, der freudig Blut und Leben
Für's Vaterland dahingegeben,
Erhält — die Dankbarkeit ist nicht erloschen! —
Man zulegt 'nen halben Silbergroschen.

Hamburg, 11. Dez. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist der englische Schooner „Patriot" auf der Rhede von Kuxhafen in Brand gerathen, und wurde, da derselbe ein Quantum Erzengöl geladen hatte, durch die Erhitzung desselben natürlich eine Explosion herbeigeführt, welche jedoch erst 8—9 Stunden nach Beginn des Brandes stattfand. Vom Schiffe ist nichts übrig geblieben, jedoch Niemand beschädigt, da die Mannschaft das Schiff beim Entstehen des Brandes verlassen hatte; aber der Schaden an Dächern und Fensterscheiben ist nicht unbedeutend. Leuchtthurm und Lootsenwachthaus haben nicht nennenswerth gelitten.

Das Obergericht in Zug hat das gegen den Brandstifter Antermatt gefällte Todesurtheil nicht bestätigt, sondern in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt.

Schwyz. Auf dem Rigi liegt an einigen Stellen mannshoch Schnee.

London, 13. Dez. Die Kohlengrube bei Barnsley ist explodirt; über 300 Bergleute wurden getödtet.

Tages-Chronik.

, Ansbach, 11. Dez. (Schwurgericht.) Bei der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung in der Richtung gegen den Redakteur des Nürnb. Anz., G. Meyer, den Redakteur des Kempt. Tgbl., J. Hartmann, den Bahnexpeditor Oehninger von Dietmannsried und den Bauern M. Merkle von Beggenthal handelte es sich nicht um einen politischen Artikel, sondern um ein Zeitungsinserat. Der Bahnexpeditor Oehninger war am 11. Jan. von dem Landgerichte Grönenbach wegen Mißhandlung der Wechselwärtersfrau Cr. Ruland auf Antrag des Staatsanwaltvertreters und nach bezirksärztlichem Parere zu 6 fl. Geldbuße und die Kosten verurtheilt worden. Am 21. März und am 5. April war darauf im Nürnb. Anz. und im Kempt. Tgbl. ein Inserat in der Form einer Thierfabel („eine grönländische Fabel") erschienen, in welcher der Fuchs als Richter, das Kameel als Staatsanwalt, der Esel als Arzt auftrat. Die Anklage sah nun in der Fabel eine Persiflage der Grönenbacher Gerichtshandlung, eine Beleidigung an der Amtsehre des Landrichters Seidel, des Staatsanwaltvertreters Hintermeier und des Bezirksarztes Dr. Martin und beantragte Bestrafung der beiden genannten Redakteure wegen Aufnahme des Artikels in ihr Blatt, des Bahnexpeditors Oehninger als Verfasser oder wenigstens Einsender des Artikels in den Nürnb. Anz., des Bauern Merkle als Ueberbringer desselben in das Kempt. Tgbl. — Weder G. Meyer noch J. Hartmann noch auch M. Merkle will den Zusammenhang des Inserates mit der fraglichen Prozeßverhandlung erkannt haben; Oehninger stellt jede Betheiligung an dem Aufsatze in Abrede. Die Vertheidigung (Adv. Frankenburger) legt dar, daß der inkriminirte Aufsatz nicht nothwendig auf die mehrfach berührte Gerichtsverhandlung bezogen werden müsse, sondern recht wohl als Thierfabel für sich betrachtet werden könne, daß aber auch selbst dann, wenn diese Beziehung angenommen würde, objektiv keine Beleidigung der Amtsehre vorhanden wäre. Das freisprechende Urtheil haben wir schon mitgetheilt.

Ansbach, 11. Dez. (Schwurgericht.) Die Auslaufersehefrau A. Vögel von Nürnberg, die ihre Unterschrift als Bürgin auf einem Wechsel in einer handelsgerichtlichen Verhandlung eidlich als nicht von ihr gegeben bezeichnet hatte, wurde wegen Meineids zu 1jährigem Zuchthaus verurtheilt und zugleich im Urtheile ausgesprochen, daß auch gegen ihren Sohn, den Flaschner Ludw. Vögel, der zu Gunsten seiner Mutter trotz eindringlichster Mahnung so auffallende, mit den Aussagen der übrigen glaubwürdigen Zeugen widersprechende Angaben machte, Untersuchung auf Meineid einzuleiten sei. (Nach der Frk. Z.)

Ansbach, 11. Dezbr. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht B. Trügel von Keidenzell wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit (begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit an einem noch nicht zwölfjährigen Mädchen) zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — 12. Dezember: Der Dienstknecht J. G. Beitengruber von Rosenberg wurde wegen Diebstahls (er hatte in der Nacht vom 14. auf 15. Sept. in Wörth bei Ellwangen einen auf c. 100 fl. gewertheten Ochsen gestohlen, ihn bis nach Mkt. Erlbach getrieben und ihn dort um 5 fl. an den Wasenmeister verkaufen wollen) zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bayreuth, 11. Dezbr. (Schwurgericht.) Der ledige Steinhauer J. Braun von Kleinschoppen wurde wegen Verbrechens des Todtschlags (er erschoß die eigene Schwester, die sich seiner Absicht den leiblichen Vater zu erschießen, hindernd in den Weg gestellt hatte) zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

München, 12. Dez. Prinz Luitpold hat sich vorgestern nach Unterfranken begeben, um im Spessart einige große Jagden abzuhalten.

Von der Iller schreibt man: In der Nacht vom 6. auf 7. ds. wurden die Kirchen von Kruggell und Probstried, und in der Nacht vom 7. auf 8. die Kirche von Sontheim ausgeraubt. An Gold und Silber wurde Alles mitgenommen, was aufgebracht werden konnte; die letztere Kirche hat alle ihre Kelche eingebüßt.

München, 13. Dez. Von dem Schwurgerichte wurde der Zimmergeselle Th. Ziegler von Wörnitzstein wegen Raubs, nach vorhergehendem Erdrosselungsversuch, begangen an einem Kameraden, zu 10jährigem Zuchthause verurtheilt. — Ein geisteskranker Schlossergeselle aus Augsburg machte in der Einsteighalle des hiesigen Bahnhofs einen vereitelten Versuch, sich zu erschießen. — In letzter Nacht wurden einige Studirende aus Serbien und Bulgarien wegen gemachten Skandals arretirt.

* Befördert: Der Lehramtskandidat H. Nägelsbach aus Nürnberg auf die von ihm bereits verwesete Lehrstelle für Mathematik an der Gewerbschule zu Rothenburg.

* Erledigt: Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Oberelbach (Distr. Spalt), Einkommen 350 fl.; die prot. ständ. Schulverweserstelle an der Knaben-Elementarklasse zu Lauf, Einkommen 250 fl. und 25 fl. Wohnungs-Entschädigung.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 13. Dez. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Die Frage für Hopfen war, wie in den Produktionsorten, auch am heutigen Markt lebhafter, es konnte sich jedoch kein großes Geschäft entwickeln, da die Zufuhren und Lager klein sind. Markthopfen wurden sämmtlich geräumt, auch in Spalter Land ist Vieles gehandelt und folgende Preise erzielt worden: Gute Markthopfen 116—122, Spalter Stadt 195—200, Altdorfer, Hersbrucker 120—125, Aischgründer 118—125 fl., Hallertauer 120—135, Wolnzacher, Auer Marktgut 150—160, Schwetzinger 118—125, Spalter Land 130—150, 1865er 70—80 fl.

(Pferdezucht in Bayern.) Nach einer statistischen Mittheilung des pens. k. Oberst-Stallmeisters Frhrn. v. Lerchenfeld kommen in den verschiedenen Provinzen Bayerns durchschnittlich auf je 1 □ Meile und zwar in Niederbayern 422, Oberbayern 357, Schwaben 357, Pfalz 306, Mittelfranken 213, Unterfranken 105, Oberpfalz 100, Oberfranken 50 Pferde und Fohlen, so daß also beispielsweise in Niederbayern die Pferdezucht neun Mal bedeutender wäre, als in Oberfranken.

In Hessen-Darmstadt ist der Gebrauch von Francocouverts und Freimarken nunmehr auch bei Fahrpostsendungen gestattet.

In England ist die Viehseuche leider wieder in der Zunahme, namentlich in den Grafschaften (Ost-)Yorkshire und Cheshire.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kanter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 13. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49⅞ P., 5% Met. v. 1852 45¼ G., 4½% Met. 37 G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 94⅞ G., 4½% [illegible] 94¼ G., 4% 91⅞ P., 4% Ablös.-Rente 90 P.; Nordamerik. 1882 75⅞ G.

Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien: [illegible] briefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ P., 4% Darmst. Bankaktien 210 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 151¼ G., 4½% Marbahn 106¼ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ P.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 G., 100 fl.-Loose v. 1858 117¼ P., 500 fl.-Loose von 1860 62⅞ P., 100 fl.-Loose von 1864 67 P.; Bad. 35 fl.-Loose 5[illegible] G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52⅞ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 165¼ G., dto 25 fl.-Loose — —; Nass. 25 fl. Loose 37 G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 105⅞ G., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97¼ B., Köln Thlr. 60 105 G., Hamb. M.-B. 100 8⅞ B., Leipzig Thlr. 60 105 G., London Lst. 10 118⅞ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 80⅞ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 49—50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Soverigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45⅛ kr., sächs. fl. — — kr., dto. [illegible] fl. — kr., Dollar in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Am Dinstag den 6. ds. Mts. hat sich von Schwabach bis Büchenbach ein kleiner grauer Hund (Russe) mit Beißkorb und einer Schnur um den Hals verlaufen; der Finder wolle denselben gefälligst an Bierbrauer Assenbaum in Schwabach gegen Honorar abgeben.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht verschied sanft nach längerem Lungenleiden

Herr Dr. med. Ludwig Kreitmair,
k. b. Bataillonsarzt.

Dies bringen wir seinen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege zur Nachricht.

Nürnberg, den 13. Dezember 1866.

Im Namen der Geschwister:
Dr. A. Kreitmair.

*Die Beerdigung findet statt zu St. Johannis vom Leichenhause ab Samstag den 15. Dezember Nachmittags pünktlich halb drei Uhr.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgens 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute, theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Babette Binder,
geb. Hutzelmeyer,

im 43. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden der Verblichenen mit der Bitte um stilles Beileid hiemit zur Anzeige bringen.

Nürnberg, 13. Dezember 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit zur traurigen Nachricht, daß unser einziges innigstgeliebtes Söhnchen

August

heute Früh 6 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Eltern
Zacharias Nimmer
Marie Nimmer, geb. Huth
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause zu St. Rochus statt.

Für Zahnleidende

empfiehlt Unterzeichneter die vom k. b. Obermedizinal-Ausschusse geprüften und gutbefundenen, von dem Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten

Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate,

Zahntinktur

als Mundwasser, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, entfernt den üblen Geruch im Munde, und reinigt die Zähne, à Glas 24 und 16 kr.

Zahnpulver,

feinst aromatisches, unschädlich, erhält und reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.

Zahnplombe

zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähne à Flacon 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Steyrer'schen Siegel und mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Die Allein-Niederlage befindet sich für Nürnberg und Umgegend im Spielwaaren-Lager von

Carl Leger an der Fleischbrücke

Johann Vökel,

Schlossermeister, Galgenhof Nr. 54, empfiehlt seine vorräthigen Artikel in großer Auswahl, als Heizthüren, Aschenthüren, Nischen, Rauchrohre, Bratöfelein, Kaffeebrenner, Röste, zu äußerst billigen Preisen. Kochröhren, das bayr. Pfd. mit Gußplatten 10 kr., mit Walzplatten 12 kr.

Eine
große Auswahl
Schlittschuhe
empfiehlt
Ph. Neussner
an der Fleischbrücke.

Pianoforte und Flügel

neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,
Instrumentenmacher,
Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem Rum und Arac, Wein-Punschessenz, Grog-Essenz, ächten Cognac, Rum und Arac, ꝛc. ꝛc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl schöner kupferner Butten, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.

Ein 1. Stock, enthaltend 4 Piecen, ist von Ziel Lichtmeß an zu vermiethen.

Dank.

Bei dem gestern stattgefundenen Leichenbegängnisse des Herrn **Gottfried Deinhardt,** ehem. Wirthschaftsbesitzer, sagen wir für die an den Tag gelegte herzliche Theilnahme allen hiebei anwesenden Verwandten und Freunden, insbesondere den geehrten Herren Stammgästen, welche den Verblichenen zu Grabe trugen und die so erhebende Grabmusik veranstalteten, so wie den Herren Polytechnikern für die ehrenvolle Flambeau-Begleitung unsern tiefgefühlten Dank.

Nürnberg, den 12. Dezember 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der gestern stattgehabten Beerdigung unserer innigst geliebten Mutter und Tante der

Frau **Anna Maria Denzler**

sagen wir hiemit allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Donnerstag den 13. Dezember, Abends 8 Uhr,

Ausschuß-Sitzung

im Lokale des Hauptlagers. Besprechung über das Markensystem. Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Freitag den 14. Dezember: Kneipe.

Montag den 17. Dezember: Wiederbeginn der Turnübungen. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein (Essigbrätlein).

Samstag, den 15. ds., punkt 8 Uhr beginnend, Vortrag von Herrn Erh. Karl Scharrer über Buchführung und gewerbliches Rechnen.

Sonntag, 10 Uhr beginnend: Zeichnenunterricht, Lehrer Herr Hutzelmeier.

Montag, 8 Uhr beginnend, Vortrag über Geometrie, Lehrer Herr Ziegler. Dann Wochenversammlung. Alle, die sich für obige Lehrgegenstände interessiren, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 15. Dezember

General-Versammlung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof). Anfang punkt 9 Uhr. Abwesende Mitglieder haben sich den von der Mehrheit der Anwesenden gefaßt werdenden Beschlüssen zu fügen. Der Vorstand.

Einladung

an die Mitglieder der Zimmerbuchsen-Schützen-Gesellschaft

Silvan zu Wöhrd.

Hiemit werden alle Herren Schützen zu der am Freitag den 14. Dezember Abends punkt 8 Uhr in der rothen Glocke zu Wöhrd stattfindenden General-Versammlung, in welcher statutengemäß sämmtliche Verwaltungs-Mitglieder neu gewählt werden sollen, freundlichst eingeladen. Der Vorstand ladet unter dem Präjudiz ein, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

Wöhrd, 12. Dezember 1866

Die Schützenmeister.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an Karlsstraße S. 103 im Hause des Herrn Tapezier Eppinger gegenüber dem Leßlein.

Sprechstunden wie bisher von 2—3 Uhr und für Augenkranke von 3—4 Uhr.

Nürnberg, 12. Dezember 1866.

Dr. **Wilh. Beckh.**

Porzellan ff. Glas etc.

in großer reichhaltiger Auswahl passend zu

Weihnachtsgeschenken und Verloosungen

als: Tafel- und Kaffeeservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Cigarren und Aschenhalter, Leuchter, Krugzinn, Weihkessel, Lichtbilder gefaßt und ungefaßt, Kinderservice, Puppenköpfe, Puppen gekleidet, Badekinder etc. nebst vielen Gegenständen à Stück 3 kr., ferner die so beliebten Artikel von Glas zu

Verzierungen der Weihnachtsbäume

als: Aepfel, Birnen, nebst verschiedenen Früchten, Nüsse, Kugeln etc. empfiehlt zur geneigten Abnahme zu sehr billigen größtentheils Fabrikpreisen

E. W. Sauerteig, Unschlittplatz L. 1579.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt:

Silberplattirwaaren in schöner Auswahl,

Tischbestecke, stark versilbert,

Petroleumlampen in allen Grössen und Ausstattungen,

Parfumerieen, deutsche, französische und englische,

L. C. Rösel,

L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Werkzeugkästen für Erwachsene und Kinder empfiehlt **Nicolaus Hofmann** jr., Nürnberg, — Museumsbrücke.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt **Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum** von ihrem wohlausgestatteten Weihnachtslager:

Die schönsten Mährchen der 1001 Nacht. Für die reifere Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 16 col. Bildern. 5. Aufl. 3 fl. 36 kr.

König Ludwig II. neuestes Porträt nach dem Leben photographirt, ausserdem Prinz Otto, König Max und Königin Marie. Kaulbach's Göthe- und Schillergallerie. **Stereoscopbilder** Schweiz, Paris, Russland, England, Belgien. **Lieder** von Schubert, Schumann, Taubert, Mendelssohn etc. Riehl die Familie. Deutsche Arbeit Freytags neues Werk: Bilder aus dem Mittelalter. Gedichte von Rückert, Geibel, Scheffel etc. Bilderbücher von Pletsch etc.

Deutschen Champagner, Rothwein Punschessenz, Rum- und Arac-Punschessenz etc. etc.,

Alles in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zu freundlicher Abnahme

J. M. Lödel,

S. Nr. 413 Albrechtdürerplatz.

Weihnachts-Ausstellung.

Elegante Toilettenkästen mit den feinsten Parfumerien gefüllt, Körbchen mit Toilettenseifen in Fruchtformen, gemalte und verzierte Wachsstöcke, Wachsspielwaaren, Damenlichter, sowie feinste

Parfumerieen

deutschen, französischen und englischen Fabrikats empfiehlt

J. G. Hofmann, Weinmarkt S. 307.

Die beliebte **Bechmann'sche Lederfalbe,** das beste Lederconservirungsmittel, empfiehlt in Töpfchen zu 9 kr. **C. B. Cotta.**

Christbaumlichter

à Dutzend 10 kr. empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt S. 307.

Ostend-Halle.

Eine Stunde der Täuschung.

Heute Donnerstag, den 13. Dezember,

große außerordentliche Vorstellung des Magier A. Hofmann aus München,

Artist der Magie und Schüler des berühmten Bosko. Anfang halb 8 Uhr.

Julius Andreas Ott,

am Herrenmarkt in Nürnberg,

empfiehlt eine neue Sendung von **wollenen Herrenhemden** nach Maß, **Winterkleider** in allen Stoffen, **Reise-Plaids, Doppel-Shawls, viereckigen Tüchern, abgenähten Converts, wollenen Reise- und Pferde-Decken, Tisch- und Fuß-Teppichen, Schlaf- und Comptoir-Röcken** zur gefälligen Abnahme.

Friedr. Stör, Uhrmacher, Nürnberg, innere Laufergasse S. 799,

empfiehlt sein reich ausgestelltes Lager in goldenen und silbernen Chronometer-, Anker- und Cylinderuhren, Pariser Stutzuhren in vergoldeten Marmor-, Alabaster- und Broncegehäusen, dann Regulateuren, Nachtuhren, Weckern, sowie in allen Sorten Schwarzwälder Uhren einer geneigten Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung mehrjähriger Garantie, solider Waare und billigster Preise.

Reparaturen werden schnellstens und gut ausgeführt.

Gestrickte Wollenwaaren,

als: Schlipse, Hauben, Strümpfe, Kittel, Unterjäckchen, Unterhosen, Handschuhe, Bettbauben etc., in bester Auswahl, größtentheils eigene mit Sorgfalt gefertigte Arbeit, sind vorräthig und werden mit Berücksichtigung jedes besonderen Wunsches nach Bestellung punktlichst ausgeführt bei **A. Wünsch**

im Hitzler'schen Laden am grünen Markt.

Gußeiserne emaillirte Dampfkochtöpfe von 1 bis 14 Maas Flüssigkeit haltend bei **Leonhd. Carl Losch,** Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Ballfächer, Holzfächer, Ballschmuck

empfiehlt in neuen Sorten

Jean Eckstein, Fleischbrücke.

Vanillé-Chocolade

in ½ Pfund-Paketen à 12 kr. empfiehlt **J. Wurschhauser,** innere Laufergasse S. 1016.

Die **Joh. Phil. Raw**'sche Buchhandlung (**C. A. Braun**) in **Nürnberg,** Kaiserstraße 118 an der Fleischbrücke, empfiehlt den Eltern zur freudigen Aufmunterung für die Kinder

Jugendblätter für christliche Unterhaltung und Belehrung von J. Braun. Jahrg. 1867 in 12 Heften mit je einem schönen Bilderschmuck. Preis des bereits erschienenen ersten Heftes nur 12 kr.

Neue polirte und lackirte Möbeln, als Sekretäre, Kommoden, Schränke, ovale Tische, Bettstellen, Waschtische u. dgl. sind äußerst billig zu verkaufen Egydienplatz 758.

L. 261 der vordern Ledergasse ist eine geräumige Wohnung bis Ziel Lichtmeß billigst zu vermiethen.

Lithographische Arbeiten übernehmen unter Zusicherung solider und rascher Bedienung

Nürnberg. **Menningen & Wagner,** lithographische Kunstanstalt und Fabrik für Metachromatypie.

Aufträge befördert prompt Herr Ludwig Hennenhofer, Josephsplatz L. Nr. 292.

Glycerinöl per Flacon à 9 und à 18 kr., anerkannt bestes Mittel gegen rauhe oder aufgesprungene Hände empfiehlt **L. C. Rösel,**

L. 291 gegenüber der Himmelsleiter.

Lebkuchen-Niederlage

von J. G. H. Lotter in Fürth.

Alle Sorten **dickgemandelte, braune, weiße** und **feinste Elisenlebkuchen,** bester Qualität, zu **Fabrikpreisen** bei

J. V. Fischer am Josephsplatz.

In **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof ist zu haben:

Practisches Kochbüchlein für die **Puppenküche.**

Eine nützliche Gabe für junge Mädchen.

Preis 18 kr.

Zündnadelgewehre eignen Fabrikats mit Patronen, gefahrlos für Kinder. En gros-Verkauf effektuiren die Herren Manufakturisten Nürnbergs und Fürths

Carl Quehl in Nürnberg.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein großes **Sarglager** in Erinnerung, mit dem Bemerken, nur reeler Bedienung. S. 692, **Stöpfelgasse.**

Schwarzer Adler St. Johannis.

Freitag Metzelsuppe mit sehr gutem Versandt- und einfachen Bier aus der Liebel'schen Brauerei, wozu höflichst einladet **Hönicka.**

Dürr'sche Wirthschaft, Jakobsplatz.

Heute Abend große Metzelsuppe; Versandtbier! **Dornberger.**

Die im gestrigen Blatte angezeigte Verlobung widerrufen wir hiemit, und erklären den unbefugten Einsender derselben für ein gemeines Subjekt.

Nürnberg den 13. Dez. 1866

Andreas Schmidt.

Justina Hütter, verw. Scharrer.

Dem erbärmlichen Menschen möge zu seiner Schlechtigkeit noch dienen, daß er die 3 Läden nicht dem Eigenthümer, sondern 2 armen Lehrlingen gestohlen, welche solche vergaßen zuzumachen.

Ein großes Anwesen in hiesiger Stadt in schöner Lage, bestehend aus 3 Häusern mit bedeutenden Parterreräumlichkeiten, Böden und Kellern, sich zu jedem Geschäfte eignend, ist zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufschillings kann stehen bleiben.

Eine gut rentirende Garküchenwirthschaft ist mit einer Anzahlung von 2000 fl. sogleich zu verkaufen. Adresse Nr. 10.

Heirathsgesuch.

Ein sehr galanter Mann, mit Namens A. B., von angenehmem Aeußern, seines Geschäfts ein Goldarbeiter, sucht, um sein Geschäft ausführen zu können, ein gebildetes Frauenzimmer mit Vermögen. Unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit erbittet man Briefe nebst Photographieen unter Chiffre A. B. an die Exped. ds. Blattes.

Eine sich gut rentirende Bäckerei in einer Hauptlage ist mit einer Anzahlung von 4—5000 fl. zu verkaufen. Adresse Nr. 50.

Ein guter Schleifstein nebst Gestell und eine Bohrmaschine mit Schwungrad werden sogleich zu kaufen gesucht. L. 780, Johannesgasse.

S. 1506 wird ein Wiegenpferd zu kaufen gesucht.

Auf ein neugebautes Nahrungshaus, welches mit 13,700 fl. in der Brandversicherung ist, einen Werth von 26,000 fl. hat, werden zur ersten Stelle 8 bis 9000 fl. gesucht. A. R. Nr. 40.

Zwanzig Gulden Belohnung

erhält, wer einen am 12. d. Mts. wahrscheinlich im Nürnberger oder Hersbrucker Bahnhof verlornen goldenen Fingerring mit kleinem Diamant und den eingravirten Buchstaben J. R. in den Laden des Herrn Juwelier und Goldarbeiter Julius Fleischmann, neue Gasse in Nürnberg zurückbringt. Vor dem Ankauf dieses Ringes wird gewarnt.

Ein schwarz und weißer Mittelhund ist zugelaufen und kann abgeholt werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein schwarzer Mittelhund mit Lederhalsband und Messingschnallen ist entkommen; man bittet ihn Neuhausen Nr. 37kk gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 347 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Fabrikanwesen des Kaufmanns Heinrich Bauer Nr. 175 an der Fürther Straße, Steuergemeinde Gostenhof, nebst Maschinen und sonstiger Fabrikeinrichtung im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Montag, den 14. Januar 1867, Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier.

Dieses Anwesen, im Gesammtflächeninhalte von 2 Tagwerk 49 Dez., belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 42 kr., besteht:

1) aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, zwei einstöckigen, massiven Fabrikgebäuden, dem einstöckigen, massiven Gießhause nebst Anbau, dem einstöckigen, massiven Dampfmaschinenhause mit Dampfschlot, zwei getrennten Hofräumen mit Pumpbrunnen und einem Garten.

Diese Realitäten sind geschätzt auf 24,000 fl.

2) Aus 2 Bauplätzen, im Flächeninhalte von zwei Tgw. 7 Dez., zusammen gewerthet auf 6000 fl.

3) Aus folgenden Maschinen und sonstigen Fabrikeinrichtungen, welche als Zugehörungen des Anwesens erklärt sind und, so lange dies Verhältniß besteht, nur in Verbindung mit demselben verkauft werden können:

a) Eine stehende 4pferdige Dampfmaschine mit Fundament,
b) ein eingemauerter Dampfkessel mit vollständiger Garnitur, Manometer, Wasserstandsanzeiger, Dampf- und Wasserröhren mit Vorwärmer,
c) Haupt-Transmissionen mit Riemenrolle,
d) circa 52 Fuß Werkbänke mit Schubladen,
e) 23 Schraubstöcke,
f) kupferne Dampfheizung,
g) 9 verschiedene Drehbänke,
h) 2 Schleifsteine,
i) 1 Schwungrad,
k) 1 Fraismaschine,
l) 1 Durchschnittpresse,
m) 1 Egalisirbank. — Eine zweite Egalisirbank kommt nicht mit zu Verkauf,
n) Riemen zu den Arbeitsmaschinen,
o) ein Stampfwerk,
p) eine Bankbohrvorrichtung,
q) einem Ambos,
r) eine Richtplatte,
s) einem Blasbalg,
t) die Eisentheile zum Gieß- und Trockenofen.

Alle diese Maschinen und Einrichtungen sind zusammen geschätzt auf 2990 fl.

Die Brandversicherungssumme des ganzen Anwesens, einschlüssig der Maschinen-Einrichtung, beträgt 25,550 fl.

Der nähere Beschrieb der Strichsobjekte kann beim unterfertigten kgl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837, sowie §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822, und kann bei diesem erstmaligen Verkaufe der Zuschlag nur erfolgen, wenn mindestens die Taxe geboten wird.

Dem amtirenden kgl. Notar unbekannte Steigerer oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über diese im Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 13. November 1866.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg nachbezeichneter Grundbesitz im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332 dahier Termin bezielt auf

Freitag den 21. Dezember, Vormittag ½12 Uhr.

1) Das Wohnhaus S. Nr. 1450 im Korbmachershöflein dahier, zwei-, beziehungsweise dreistöckig, von gemischter Bauart, geschätzt auf 4500 fl.; 3 Dez. Grundfläche.

2) Das Wohnhaus S. Nr. 1450b. daselbst, zweistöckig, von gemischter Bauart, geschätzt auf 3400 fl.; 2 Dez. Grundfläche.

Zu jedem dieser Häuser gehört ein kleiner Platz vor demselben mit Dungstätte und Abtritt.

Ein offener Raum im Flächeninhalt von 1 Dez., geschätzt auf 180 fl.

Sämmtliche Realitäten freieigen.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §§ 98 mit 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837, sowie § 64 des Hypothekengesetzes v. J. 1822, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 29. November 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Vergebung von Eisenbahnbau-Arbeiten im Großherzogthum Baden.

Die Arbeiten des IV., V., VI. und VII. Looses des Eisenbahnbaues Abtheilung II. von Rappenau über Wimpfen nach Jaxtfeld werden höherer Anordnung zufolge hiermit im Wege der Submission in Akkord gegeben.

Dieselben sind wie folgt veranschlagt:

	Loos IV. 1530 Ruthen Länge	Loos V. 320 Ruthen Länge	Loos VI. 390 Ruthen Länge	Loos VII. 390 Ruthen Länge
Erdarbeiten und Stützmauern	415,560 fl. 29 kr.	159,634 fl. 19 kr.	78,476 fl. 7 kr.	136,601 fl. 24 kr.
Uebergangswerke resp. Eisenwerke	60,068 fl. 4 kr.	4146 fl. 26 kr.	101,583 fl. 5 kr.	214,834 fl. 11 kr.
Unterbau der Bahn	18,692 fl. 32 kr.	4039 fl. 16 kr.	2383 fl. 18 kr.	717 fl. 18 kr.
Oberbau der Bahn	7347 fl. 32 kr.	2239 fl. 53 kr.	1454 fl. 15 kr.	719 fl. 19 kr.
Stationseinrichtungen	8350 fl. 45 kr.	6346 fl. 26 kr.	— —	34,259 fl. 33 kr.
In Summa:	510,019 fl. 22 kr.	176,406 fl. 20 kr.	153,926 fl. 45 kr.	387,131 fl. 35 kr.

Die zu leistende Kaution ist auf 5% des Voranschlags festgesetzt und kann in baarer Einzahlung oder durch Hinterlegung von Werthpapieren, welche auf den Inhaber ausgestellt sind, gemäß den Bedingungen geschehen.

Bedingnißheft, Plane und Kostenanschläge können von jetzt an bis zur Submissionstagfahrt von Jedermann auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden. Mündliche nähere Erläuterungen werden auch auf unserem Baubureau in Wimpfen ertheilt.

Die Submissionsanerbietungen müssen in versiegelten mit der Aufschrift „Submission für die Eisenbahnbau-Arbeiten des IV., V., VI., VII. Looses" versehenen frankirten Schreiben bis zum

Samstag den 22. Dezember ds. Jrs., Morgens 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Verhandlung stattfindet, auf dem Bureau unterfertigter Stelle übergeben werden.

Die Submittenten werden eingeladen, der Submissions-Verhandlung entweder persönlich oder durch genügend Bevollmächtigte anzuwohnen, und sich dazu auch mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Leistungsfähigkeit und ihr Kautions- und Betriebsvermögen zu versehen.

Einsheim, den 1. Dezember 1866.

Großh. Badische Eisenbahnbau-Inspektion:
Stuber.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten und Bekannten für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines [illegible] Mannes Konrad Gundel

Nürnberg, den 13. Dezember 1866.

Die trauernde Wittwe
Babette Gundel

Nurnberger Pensions-Verein.

Sonnabend den 15. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

III. Quartal-Versammlung

im Vereinslokal (Sächsischer Hof.)

Personen, welche dem Vereine beizutreten wünschen, werden sowohl in dieser Versammlung als auch bei den unterzeichneten Verwaltungsmitgliedern die nöthigen Aufschlüsse erhalten.

Die Verwaltung.

I. Vorstand:
A. Göbel, Kammmacher-Meister, S. 1591, Schmausengasse.

II. Vorstand:
Schmidt, Spielwaarenmacher, S. 1037, Blechhof.

Kassier
C. Scharrer, Goldarbeiter, S. 792 innere Laufergasse.

Ausschuß-Mitglieder:
Bachschuster, P., Scheibenzieher, S. 1601, Stelzengasse.
Bär, J. C. Kammmachermeister, S. 1106, Wunderburg.
Bock, F., Lehrer, S. 701, Tetzelgasse.
Heubach, F., Schreinermeister, L. 1571, Kettensteg.
Jahn, C., Buchbindermeister, S. 565 a. Theresienstraße.
Lögler, C., Reißzeugfabrikant, L. 1245, Wurzelgasse.
Rößel, J., Drahtzieher, L. 999 b. Grasersgasse.
Schuster, Fr., Schneidermstr., L. 650, Marienthor.
Schwemmer, Spielwaaren-Fabrik, Hirschelg. 1302a.
Seifferlein, Schlossermstr., L. 251 b. Hutergäßchen.
Wagner, A., Zinngießermeister, S. 564, Bindergasse.
Wild, W., Feilenhauer, S. 1494, Beckschlagergasse.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag, den 16. d. M., Vorstellung des Herrn Professor Kiverz in der höheren orientalischen Magie (Zauberei) mit Erläuterungen über obige Kunst. Fremde sind gegen ein Entrée von 9 Kreuzern à Person freundlichst eingeladen. Anfang Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Sängerverein Noris.

Sonntag den 16. Dez.; Produktion im rothen Kreuz (Frauenthorstraße); Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Futterschneid-Maschinen

(Häckel-Maschinen)

sind stets vorräthig im Preise von fl. 50. bis fl. 130. unter einjähriger Garantie bei

C. Zwickel, Maschinenfabrik in Nürnberg, Regensburger Straße.

Photographie durch Dampf.

Cigarrenspitzen, auf denen durch Rauchen eine Photographie erscheint, empfiehlt, das Stück zu 6 kr., en gros billiger, **Carl Leger** a. d. Fleischbr.

Conditor **Lorenz,** Königsstraße 822, empfiehlt seine Weihnachts-Ausstellung mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen in reichster Auswahl zur gütigen Ansicht und Abnahme.

Alle Sorten feine Lebkuchen empfiehlt der Obige.

Die **C. Beyerlein**'sche Buch- und Musikalienhandlung in Nürnberg (Kaiserstraße, Lotter's Kaffeehaus) empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihr

Lager von Jugendschriften, Bilderbücher für jedes Alter; Prachtausgaben deutscher Dichter; Andachtsbücher, Atlanten, Vorschriften, Zeichnungsvorlagen, **Musikalien,** Spiele rc. zur geneigten Abnahme bestens.

Ansichtssendungen stehen nach Wunsch sehr gerne zu Diensten.

Tanz-Unterricht.

Zu dem Anfangs Januar beginnenden neuen Lehrcurs für Tanz und Anstand erlaube ich mir hiermit, an ein verehrliches Gesammtpublikum die ergebenste Einladung ergehen zu lassen, mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen gestellten Anforderungen im vollsten Maße nachzukommen, und das mir so reichlich geschenkte Zutrauen zu erhalten und zu fördern.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Heinrich Heidner,
Tucherstraße S. Nr. 1154.

Prachtwerke

nicht allein durch äussere Ausstattung, als auch durch **innern Werth und sinnigen Gehalt** sich auszeichnend, als: **Richter's** sämmtliche Werke, **Hermine Wilke, Deutsches Leben in Liedern und im Glauben, Uhland's Gedichte,** Prachtausgabe, u. s. w. sind bei uns in grosser Auswahl vorräthig.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Nürnberg, Königsstrasse.

Die herzlichsten Wünsche Herrn Karl Bartenstein, Eisengießer in Wöhrd, zu seinem 19. Wiegenfeste. **Eine Freundin.**

CARL QUEHL, NÜRNBERG.

Novitäten aller Art.

Cigarrenspitzen mit Zauberphotographie. Wunderchinese. Königsgrätz-Bomben. Die Wunderthiere. Teufelsthränen rc. en gros & en détail.

Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Stahlschreibfedern — **nur** ächt engl. Waare und I. Qual. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Jugendschriften

aus dem rühmlichst bekannten Verlage von Flemming in Glogau, Winckelmann u. Söhne in Berlin, Spamer in Leipzig, Schmidt & Spring in Stuttgart, Schreiber in Esslingen, Thienemann in Stuttgart u. a. haben wir in **reicher Auswahl, für jede Altersstufe geordnet,** vorräthig.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Johann Georg Mayer,

Winklerstraße S. Nr. 37,

unterhält ein Lager von **Stearin-Fabrikaten** in reicher Auswahl, als:

Apollo-Candles, Apollo-, Victoria- und Sonnen-Tafelkerzen in allen Stärken, **Laternenkerzen, Christbaumkerzen,** 15, 18, 24, 30 Stück im Paquet;

Stearine in Tafeln;

vorzügliche **Soda-Oel-Kernseife** in Stangen und Vierlingen zu den billigsten Preisen.

Zwischenhändlern werden Begünstigungen eingeräumt.

Weihnachtsgeschenke.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfiehlt Unterzeichneter seine große Auswahl von Vogelkäfigen, Tisch-, Hänge-, Wand- und Hand-Lampen, Kaffeemaschinen, Küchengeschirre und lackirten Gegenständen, sowie auch in Kinderspielwaaren, als: Küchen, Kochheerde, Pumpbrunnen, Trompeten, beweglichen Figuren, und Kücheneinrichtungen rc. zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

G. Weid, Flaschnermeister, neue Gasse S. Nr. 1191.

Billige Weihnachtsgaben!

als

Glacé-, Waschleder- u. Buckskin-Handschuhe, ächte ostindische Foulards, weiße leinene Taschentücher, Binden und **Cravatten** für Herren, **Damen-Shlipse, Hosenträger, Strumpfbänder, Parfümerien** und Eau de Cologne empfiehlt in größter Auswahl

Ludwig Hennenhofer,
L. Nr 292 Josephsplatz L. Nr. 292

NB. Wiederverkäufern empfehle ich mein bedeutendes Lager in Herren-Binden und Cravatten zu den billigsten Engros-Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

gußeiserner fein broncirter Gegenstände,

als: Regenschirmständer, Feuergeräthschaftenhalter, Schreibzeuge, Leuchter, Nachtlampen, Kalender, Kohlenbecken, Uhrengestelle, Tischglocken, Kleiderhaken rc. empfiehlt in Niederlage aus **den größten Gießereien Deutschlands Leonhd. Carl Lösch,** Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005, in Nürnberg.

Uhrketten, Kautschuk, Stahl, vergoldet und Talmi,
Manchettenknöpfe,
Vorstecknadeln,
Photographie-Album mit u. ohne Musik
empfiehlt **Jean Eckstein,**
Fleischbrücke.

Schneider-Bügeleisen

mit **Kohlenheizung!!** empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Ein Pferd nebst Chaise ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Tabak-Verkauf.

Circa 8—10 Ctr. Java-Einlage,
„ 20—30 Ctr. Pfälzer do.
sind zu verkaufen bei

Karl Bernhold, Klaragasse.

Für Wiederverkäufer!

Um aufzuräumen, erlasse eine Partie ausgezeichneter verschiedener Punschessenzen zu einem Preise, der Wiederverkäufern noch einen schönen Nutzen gestattet.

J. M. Lödel, S. Nr. 413
Albrecht Dürerplatz.

Dampf-Carroussels,

die sich allgemeinen Beifalls erfreuen, in 3 Sorten, sowie **diverse hydraulische Gegenstände,** sowohl zum Spielen, wie auch als elegante Zimmerzierde sich eignend, nebst einer reichhaltigen Auswahl **nur solider Magnet-Spielsachen** empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. E. Büchner, Gostenhof Nr. 149 b., vis-à-vis der Villa Rosenau.

Butterhof'sche Wirthschaft, obere Kreuzgasse.

Fortwährend ausgezeichnetes Uttenreuther Versandt- und Schenkbier, sowie warme und kalte Speisen. **G. L. Meyer.**

Auktion.

L. Nr. 542 Breitegasse.

Nächsten Montag, den 17. d., Morgens 9 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Bureau eine große Partie Holzgalanteriewaaren, als: Rauchapparate, Chatoullen, Schmuckkästchen, Schachspiele u. s. w., Alles sehr modern nach dem neuesten Geschmacke, sodann Möbel, Wäsche und verschiedenen Hausrath, und ladet hiemit ergebenst ein **C. Probst,** Auktionator.

Auktion

sehr schöner Oelgemälde von den besten Malern der Neuzeit Münchens.

Nächsten Mittwoch, den 19. d., Morgens 10 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Bureau, Breitegasse L. 542, eine Partie Oelgemälde in prachtvollen Goldrahmen, und dürften sich dieselben besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen. Ich lade Liebhaber und Freunde der Kunst zu dieser Auktion ergebenst ein.

Auch nehme ich zu dieser und anderen Auktionen Kunstgegenstände und Waaren jeder Art von hier und auswärts an, mit der Versicherung promptester Ausführung jeden Auftrags. **C. Probst,** Auktionator.
L. 542 Breitegasse.

Ein Gasthaus, Lorenzer Seite, wird wegen Familien-Verhältnissen mit wenig Anzahlung verkauft oder gegen ein Privathaus vertauscht; das Kapital wird auf längere Zeit versichert. Adressen H. J. S. Nr. 57.

Eine hübsche Festung, zerlegbar, zum Beschießen, 1 schönes Puppenzimmer, 1 sehr fein eingerichteter Spezerei-Laden wird S. Nr. 470 obere Schmidgasse 1. Stock billig verkauft.

Guts-Verkauf.

In der Nähe von Nürnberg und Fürth ist ein Bauerngut, bestehend aus 16 Morgen Feld, 2 Tgw. Wiesen, Wald- und Gemeinderecht, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Commis-Gesuch.

Ein angehender Commis, der seine Lehre in einem Eisengeschäft bestanden hat, findet Engagement. Offerten unter A. U. Nr. 61.

Ein kleines Billard für Knaben zum Weihnachtsgeschenke, ein ovaler Auszugtisch (Nußbaum), ein großer Speiseschrank mit Glasthüren ist zu verkaufen. 692 Stöpselgasse.

Musikalien werden pünktlich und billig abgeschrieben. Nr. 104 an der Rosenau, 3 Stock.

Ein hiesiges Colonialwaaren-, Speditions- und Agentur-Geschäft sucht für Anfang Frühjahr einen Lehrling. Kost und Logis würde bei Vergütung im Hause gegeben. Offerten beliebe man franco unter Chiffre R. R. Nr. 347. an die Exped. ds. Bl. zu dirigiren.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, im 1. Stock, ist bis Lichtmeß oder Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Preis 240 fl.

11te Auflage

Methode

Toussaint-Langenscheidt.

Jede Sprache 2 Curse.

Brieflicher Sprach- u. Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch { von Dr. C. van Dalen, Prof. Henry Lloyd, G. Langenscheidt.

Französisch { v. Prof. C. Toussaint, G. Langenscheidt.

„Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer." (Allgem. Darmstädter Schulzeitg.)

„Etwas Besseres u. Praktischeres gibt es gewiss nicht." (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)

„In (Darstellung) der Aussprache haben die Verf. bis jetzt Unübertroffenes geleistet." (Oestr. pädag. Wochenbl.)

„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Direkt. Dr. Diesterweg, Direkt. Dr. Viehoff u. a. der Autoritäten geworden ist." (Allg. deutsche Lehrerztg.)

„Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen." (Berl. Blatt. f. Schule u. Erziehung.)

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an. Probebriefe à 18 kr. vorräthig.

Verlag von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Strasse 19.

Wöchentl. 1 Lect. à 18 kr. Cpl. Curse 10 fl. 12.

Curs I. und II. zusammen (auf einmal) statt 20 fl. 24 kr. nur 10 fl. 12 kr.

Probebriefe 18 kr. — Prospecte gratis.

Vorräthig in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in **Nürnberg**.

Terminsaufhebung.

Die von mir auf Montag den 17. ds. Nachmittags 2 Uhr in der Behausung des Bauern Johann Wagner in Wellerstadt anberaumte in Nr. 343 dieses Blattes veröffentlichte Versteigerung verschiedener Gegenstände findet nicht statt.

Erlangen, den 10. Dezember 1866.

Düll, k. Notar

Hille.

Dank.

Vom Vorstand des Wanderunterstützungs-Vereins wird anmit den Hinterbliebenen eines wahren Freundes der Armen und Nothleidenden für das denselben übergebene Legat von fl. 25.

Fünfundzwanzig Gulden

hiermit der ergebenste Dank ausgesprochen.

Nürnberg, den 8. Dezember 1866.

Adolph Weiß. **Jean Pauschinger.**

Unterjacken,

wollene, für Herren und Damen, empfiehlt **Otto Friedrich**, in der Rathhausgasse.

Feine Garnitzen, Tücher, Hauben, Kopfshlipse, Taillenwärmer 2c

empfiehlt **Otto Friedrich**, in der Rathhausgasse.

Zu Festgeschenken

sind **gutsingende Kanarienvögel**, Männchen und Weibchen, auch ganze Züge zu verkaufen. Ludwigsstraße L. 1369 Fränkischer Hof 3. Stock.

Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger Käse empfiehlt für Wiederverkäufer billigst

Heinrich Ganßmann, Weinmarkt.

Prater.

Sonntag, den 16. Dezember. **Produktion von Nickel & Collegen.** Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr im Saale zum Hirschen auf dem Rost. Montag Abends 8 Uhr in der Westendhalle.

Stelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Mann sucht bis 1. Januar unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle **als** Buchhalter, oder Reisender, in einer Brauerei, **oder** einem Fabrikgeschäfte, derselbe könnte auch **Kaution** leisten. Gefällige Offerten franco unter Nr. **13,240 poste restande** Fürth.

Ein verheiratheter Mann, der im Verpacken, sowie im Rechnen und Schreiben ganz vertraut ist, und die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht baldigst in irgend einem Geschäfte unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein Landesprodukten- oder Pfragnereigeschäft sogleich zu pachten gesucht. Näheres unter K. Nr. 100.

Ein im Hypothekenwesen und Notariate, dann in der Registratur, sowie Anwalts-Buchhaltung sehr gut bewanderter Scribent mit den empfehlendsten Zeugnissen sucht eine Stelle. Gefällige frankirte Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Ein erfahrner Braumeister sucht Stelle. Näheres L. 1161 3. Stock.

Ein Ausläufer, der schon mehrere Jahre in einer Spezereihandlung war, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen

---

Ein Stubenmädchen, welche nähen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. L. Nr. 20 c vor dem Königsthor.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Briefe unter A. besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine solide Köchin, welche die Hausarbeit mit besorgt und gute Zeugnisse hat, findet bis Ziel einen Platz S. Nr. 818.

Blutegel-Verkauf.

Ungarische Blutegel, sowie [illegible] ausgezeichnete Teichwaaren sind zu den billigsten Preisen nach Gewicht und Zahl zu beziehen, von **Lorenz Schmalzfeel. Erben**, Blutegelhandlung in **München**.

Neuhausergasse Nr. 22. 2. Stock.

Für einen unverheiratheten, soliden, ruhigen Mann gesetzten Alters, welchem die Leitung eines Detailgeschäftes auf dem Lande mit Spezerei- und Kurzwaaren anvertraut werden könnte, bietet sich eine angenehme und dauernde Stelle.

Bewerbern darum wird noch bemerkt, daß mit diesen Geschäften eine Bier- und Weinwirthschaft nebst Billard verbunden ist, und daß der Eintretende als Familienglied im wahren Sinne des Wortes betrachtet und behandelt wird. Offerten unter S. 8. Nr. 46 werden durch die Exp. d. Bl. franco erbeten.

Eine Einrichtung einer **Bleistiftfabrik** ist im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen.

Ein Laden mit Einrichtung in der besten Lage zu vermiethen.

Zu verkaufen

eine Partie **Eichstöcke** mit eisernen Spitzen.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier 2c. 2c. zu leimen.

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Joh. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in der **Stern-Apotheke** in **Nürnberg**.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt. Königl. Brunnenverwaltung zu **Bad-Ems**.

Blanchard's Sattlerwerkzeuge sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran**, Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße **S. 102**.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195,

vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr.

Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Empfehlenswerthes Festgeschenk für Kaufleute und Zöglinge des Handelsstandes!

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in Nürnberg durch die **Heinr. Schrag'sche Buch-** und Kunsthandlung, an der Lorenzkirche.

Die Comptoirwissenschaft,

Correspondenz, Buchhaltung und die übrigen Comptoirarbeiten nebst kaufmännischer Terminologie. Praktisch und theoretisch bearbeitet von **Louis Vogelgsang**, Kaufmann und Vorstand des Gewerbevereins in Neuenstein. Als Anhang und unentbehrlicher Rathgeber: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Ausnahme des Seerechts" und „die deutsche Wechsel-Ordnung". Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart**. 320 S. Lex. 8° 1867. geb. 2 fl. 24 kr. — 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Verfasser — ein praktischer Kaufmann — hat sich in diesem Buche die Aufgabe gestellt, unter Zugrundlegung seiner eigenen Bücher und Original-Correspondenz ein treues Spiegelbild des gesammten Comptoir- und Geschäftslebens zu geben. — Bei der klaren Darstellung des Stoffes, die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzes gebührend berücksichtigend, offenbart es namentlich jüngeren Handlungsgehilfen und Lehrlingen alles Wissenswerthe leicht und faßlich und kann demnach mit Recht, namentlich auch zu Weihnachtsgeschenken, bestens empfohlen werden

---

In Gostenhof, Nr. 1 ist ein Logis 3 heizbare, 3 unheizbare Zimmer, Boden, Küche, sogleich oder nächstes Ziel, mit oder ohne Stall zu vermiethen

---

Vor einem lebhaften Thore ist eine comfortable Wohnung mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. nebst allen möglichen Bequemlichkeiten und Gartengenuß bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgis 1867 zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Herren-Shawl wurde am 30. v. Mts. gefunden. Röthenbach bei Schw. Nr. 36

Die billigste Buchhandlung der Welt.

Werthvolle neue Bücher!

Classiker, Pracht-Kupferwerke,

Romane, Unterhaltungslektüre 2c.,

als schönste Festgeschenke

wie für jede Bibliothek.

zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!!

Garantie für neu! complett! fehlerfrei!

1) **Lessing's** Meisterwerke. 2 Bände. 2) **Album** der beliebtesten **Dichter**, 450 Octavseiten, Velinp., hübsch mit Vergoldung gebunden, **beide** Werke zusammen 1⅓ Thlr.! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte**, Gebäude, Kirchen, Sehenswürdigkeiten, auf großen Kupfertafeln, **feinste** Stahlstiche, in reich vergoldetem Callico, nur 1 Thlr.! — **Büffon's** illustrirte **Naturgeschichte** der Säugethiere und Vögel, neueste Ausg., 2 Bde., mit über **200** naturtreuen Kpfrn., nur 1 Thlr.! — **Flygare Carlén's** Werke, deutsch **117** Bände, nur 4⅓ Thlr! (☛ Die so vorzüglich schönen **16** Romane der gefeierten Schriftstellerin sind noch niemals so billig offerirt. ☚) — **Reineke Fuchs**, Illustrirte Ausgabe mit **37** feinen Stahlstichen, roth Prachtband, mit Rücken- und Deckenvergoldung, nur 45 Sgr.! **Thümmel's** sämmtl. Werke, neueste Classiker-Ausgabe, 8 Bde., nur 45 Sgr.!! — **Humboldt's Kosmos**, 4 Bde., neueste Orgin.-Aufl., nur 5 Thlr. 25 Sgr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Oct.-Ausg., 12 Bde., mit 12 Stahlstichen, in reich vergoldeten Pr.-Einbdn., 2) **Album** für die elegante Welt, enthält feinste Stahl- und Kupferstiche der berühmtesten Meister, gr. Quartform, **beide** Werke zusammengenommen nur 2⅓ Thlr.! — Große deutsche **Jugend-Zeitung** von **Fabricius**, Jahrgang 1862, 63 und 64, statt 8 Thlr. à 28 Sgr. (Alle drei Jahrgänge zus., welche an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bdn. repräsentiren, nur 2⅓ Thlr.! — **Classische Roman-Bibliothek** von **Bulwer, Scott, Cooper, Hugo**, 20 Bde. gr. Oct., statt 14 Thlr. nur 2 Thlr.! — **Psyche**, dargestellt in 16 Pracht-Kunstblättern, gr. Quart, nur 2 Thlr.! — **Bulwer's** Werke, neueste deutsche Octav-Ausg., 12 Bde., fein Papier, statt 20 Thlr., nur 2⅓ Thlr.! **Pölitz** große **Weltgeschichte**, 7te (neueste) Aufl., 3 gr. Octavbde., nur 58 Sgr.! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustr. Pracht-Ausg., 50 Theile, mit ☛ 50 Kupfertafeln, nur 3⅓ Thlr.! — **Heinrich Heine's** sämmtl. Werke, neueste Original-Aufl. in 20 Octavbänden, Velinp., elegant! nur 12 Thlr. 28 Sgr.! — **Feierstunden**, großes illustrit. Pracht-Kupferwerk mit hunderten Abbildungen und vielen (ca. 50) color. Stahlstichen und Farbendruckbildern, Text beliebter Schriftsteller. 2 Jahrgänge, Quart, zusammen nur 48 Sgr.! — **Illustrirtes Familienbuch** des österr. Lloyd's, mit **36** Kunstblättern (Prachtstahlstiche), gr. 4to., nur 45 Sgr.! — **Historische Bibliothek**, Sammlung beliebter historischer Werke der anerkanntesten Geschichtsschreiber, **25** Theile, zusammen nur 1 Thlr.! — Die Leipziger **Illustrirte Zeitung**, pr. vollständ. abgeschlossenen Band in größtem Format, mit vielen 1000den Abbildungen, nur 1 Thlr.! (6 verschiedene zusammengenommen nur 5 Thlr.!) — **Boz** (Dickens) ausgew. Romane, 60 Thle., nur 60 Sgr.! — Marie Sophie **Schwarz** beliebte Romane, deutsch, **118** Theile nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Viktor Hugo**, Die Elenden, deutsche Pracht-Ausgabe, in 10 Octavbänden, statt 10 Thlr. nur 65 Sgr.! — **Iffland's** Theater, 24 Bde., Classiker-Ausg., nur 58 Sgr.! — **Schiller's** sämmtl. Werke, neueste Pracht-Ausg. mit Schiller's Büste, Velinp., elegant! nur 3⅓ Thlr.! — **Meyer's** Universum, 4 Jahrgänge, mit 150 Stahlstichen, nur 2⅓ Thlr.! — **Großer Atlas** von Europa, in **82** (zweiundachtzig) colorirten Karten, nebst Zugabe der Karte von **Neu-Deutschland**, nur 2⅓ Thlr.! — **Roses secret**, ausgeführt in Kunstblättern, 2 Thlr.! — Gedichte im Geschmack des Grecourt, 2 Octavbände, mit Bild (selten), nur 2 Thlr.! — **Göthe's** sämmtl. Werke, die **neueste** Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit Portr. in Stahlst., 1866, eleg., Velinp., nur 9 Thlr. 28 Sgr.! — **Göthe's** Philosophie, Auswahl und Zusammenstellung aus dessen Werken, 7 Bände, nur 50 Sgr.! — **86** der beliebtesten Tänze für Clavier nur 38 Sgr.! — Das **neue Decameron**, 2 Bände mit illustr. Umschlag 2⅓ Thlr.! — **Feod. Wehl**, **Die Damen der Weltgeschichte**, enthält die geheimen Memoiren der Marquise von Pompadour — Gräfin Dubarri — Katharina II. — wie anderer — berühmter — Frauen, 3 Bde. zus. nur 2 Thlr.! — 1) **Casanova** von Seingalt's Memoiren Auswahl, groß Octav, mit feinen Stahlstichen, 2) Pariser Bälle und Balldamen, "Pariser Studien, mit Titelbild, **beide** Werke zusammen nur 1⅓ Thlr.! — Die Verschwörung von Berlin, v. Brustbräu, 2 Thlr.! — **Düsseldorfer** Jugend-Album, großes Pracht-Kupferwerk der ersten lebenden Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk), 8 Jahrgänge, groß Quart, à 1 Thlr.! — 1) **Thier's** Geschichte der französischen Revolution, deutsch, 20 Bde., Cl.-Form., 2) Der Fluch der Kirche (sehr interessant!) 3 Oct.-Bde., **beide** Werke zusammengenommen nur 1⅓ Thlr.! — **Boccacio's** Decameron, die seltene große Oct.-Ausg., Mailand, mit 24 Kupfertafeln, nur 4 Thlr.! — **Dresdner Gemälde-Gallerie**, die Meisterwerke, großes Pr.-Kupferwerk, in Quart, mit den feinsten Stahlstichen von Paynes Kunst-Anstalt, nebst Text, eleg., mit Deckenvergoldg. und Goldschnitt, gebdn., nur 3 Thlr. 28 Sgr.! **Zschokke's** Novellen, neueste Ausgabe, 3 Octav-Bände, nur 40 Sgr.! — **Hogarth's** Werke, Quart, deutsche Pracht-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten engl. Stahlstichen, nebst deutschen Text, eleg. cart., nur 2⅓ Thlr.! — **Alexandar Dumas** Romane, deutsch, **128** Thle., nur 6 Thlr. 28 Sgr.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Thle., nur 4 Thlr. 28 Sgr.! **Friedr. Bremers's** Romane, deutsch, **96** Theile nur 3 Thlr.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bde. mit Chodowieckischen Bildern, nur 35 Sgr.! — Dr. **Neuth**, Die **Fortpflanzung** des Menschen, mit anat. Kupfertafeln, nur 1⅓ Thlr.! **Shakespeare's** complete Works, englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebunden, nur 50 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin**, über **100** illustrirt. Romane, Novellen, [illegible], größtes **Hoch-Quart**, mit über 100 Abbildungen, nur 1⅓ Sgr.! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz**, Sammlung von über ☛ **6000** Anekdoten, humoristischen Erzählungen, Gedichten, Puffs 2c. 2c., 3 große starke Octavbände, nur 58 Sgr.!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: Kupferwerke, Jugendschriften, Classiker 2c. 2c.

Bitte! Ein geehrtes Publikum, wie unsere werthen **langjährigen** Kunden, wollen auch in diesem Jahre uns mit Ihren Aufträgen erfreuen, welche prompt exact und umgehend, effectuirt werden, von der seit **vielen Jahren als billigst** renommirten

J. D. Polack'schen Export-Buchhandlung, Hamburg.

Jungfernstieg 15, Hôtel de Russie und Bazar 6.

Mayfeldstraße Nr. 154 ist im 2. Stock eine bequeme, abgeschlossene Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein Haus, mittlerer Größe, mit geräumigem Keller wird zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre B. B. Nr. 150 in d. Exp.

Ein vollständiger Flaschnerwerkzeug ist sofort wegen Umzugs billigst zu verkaufen, und kann mit geringer Anzahlung übernommen werden.

Bekanntmachung.

Bei der Haus-Verwaltung des k. Julius-Spitals zu Würzburg werden

Mittwoch den 19. Dezember 1866, Vormittags 11 Uhr,

zwei entbehrliche Pferde öffentlich verstrichen.

Freitag, den 21. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Gemeindeflur Buch die Jagd, bestehend in 1395 Tagwerk, auf 3 Jahre im Liebermann'schen Wirthshause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Buch, den 12. Dezember 1866.

Zwickel, Vorst.

MUSEUM.

Dinstag den 18. d. Mts. Abends halb 8 Uhr

Generalversammlung

im Königs-Saale.

Nürnberg den 5. Dez. 1866.

Der Vorstand.

J. Bayer, Reißzeugfabrikant,

obere Tetzelgasse Nr. 748a,

empfiehlt eine reiche Auswahl seiner Reißzeuge unter Garantie bester Waare bei billigsten Preisen der geneigtesten Berücksichtigung

---

Leim.

Cölner Leim, das Pfund 21 kr.,
Nördlinger Leim, das Pfund 18 kr.,
Spiritus 90%, die Maas 22 kr., empfiehlt

Max Gräbner am Spitalplatz

Vollständig assortirtes Lager

ächt chin. Thees

in Original-Verpackungen, eleganten Staniol-dosen und ausgewogen

en gros & en détail

von

Kretschmann & Gretschel

LEIPZIG

Catharinenstrasse, Nr 18.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

David Eckhardts

Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager

Kaiserstraße 203 gegenüber dem k. Bezirksgericht sein reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlafröcken.

Feine Holz- u. Broncewaaren,

als: **Thee-, Handschuh-, Schmuck-, Flaconkasten,**
Cigarrenkasten, Näh-Necessaires mit Spielwerk,
Schreibzeuge, Uhrträger, Tischglocken, Aschenbecher, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, Handleuchter, Thermometer empfiehlt

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum.

Algophon,

neuestes bewährtes Mittel gegen alle Arten von

Zahnschmerzen

zum augenblicklichen Stillen durch äußerlichen Gebrauch anwendbar, bei Herrn J. Weyssi, Apotheker in Nürnberg.

Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.

Nürnberger Spielwaaren

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Karl Leger an der Fleischbrücke.

J. Müller,

Kupferstecher, Firmenmaler & Schablonen-Fabrikant,

L. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt seine so sehr beliebten

Schablonen-Spiele

(Preisgekrönt in London 1862),

zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen jeden Alters, mit ganz neuen Sortirungen, zur gefälligen Abnahme bestens.

Holzschachteln

zu Nachtlichter, Zinnfiguren, Oblaten 2c. 2c Verpackungen vermittelt zur schleunigsten Lieferung

Wilh. Dressel,

Watzenstraße.

Ein Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft mit Realrecht für Konditorei

in einer Stadt Mittelfrankens, in frequentester Lage und im besten Betriebe stehend, wird nebst Haus wegen Beteiligung des bisherigen Besitzers an einem andern Geschäft verkauft. Frankirte Anfragen unter Chiffre B. H. Nr. 3600 besorgt die Exp. ds. Bls.

Sammt-Paletots und Kragen,
Seidene Paletots wattirt mit Kragen

empfiehlt **M. Fliess**, Josephsplatz 206.

Die

Nürnberger Verpackanstalt „Express"

Winklerstraße Nr. 37

empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. **Große Auswahl** von

Kisten und Schachteln,

welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.

NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express" unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.

Weihnachts-Empfehlung!

Mein Lager der neuesten **Seidenplüsch-** und modernen weichen **Filz-Hüte** für Herren, wie **Stoffmützen** in reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. **neues Etablissement, Ecke Josephsplatz & Carolinenstraße.**

Neu angekommen

Teigknetmaschine zu 2 Ctr. Teig,
Spinnmaschine für Seiler,
Doppelwirkender Ventilationsapparat für Kaffeehäuser, Wirthschaften, Spitäler, Schulen 2c.,
ächte Grover & Baker Nähmaschinen,
nämlich:
1) Schiffchen-Maschinen für Schneider, Schuhmacher 2c.,
2) Familien-Nähmaschinen (**Doppelkettenstich**),
3) Weißzeug-Maschinen (**Doppelsteppstich**),
ferner eine neue Sendung von
ächten Mannheimer Hand-Nähmaschinen.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Co.

Weihnachtsanzeige u. Empfehlung.

Meinen werthen Abnehmern, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebene Anzeige, daß ich, wie alle Jahre, auch diesmal eine

Weihnachtsausstellung in Galanterie- und Spielwaaren

unterhalte und empfehle ich außer meinen zur Genüge bekannten **Neuigkeiten in Schmuckwaaren** als Broches, Uhrketten, Ringe, Schließen, Ebgenkämme 2c. 2c. eine reiche Auswahl in **„Spielwaaren,"** besonders hübsch gekleidete Puppen und Säuglinge, desgl. auch nackt und Puppenkörpe jeglicher 2c. 2c., Fracht- und Fuhrmannswägen mit Pferden, Peitschen, Geigen, Guitarren, Glasharmonika's, Trommeln, Flinten, Säbel, Tornister und Tschakos, Trompeten, Fahnen, Kuhhörner 2c. 2c., Theater, Pferdeställe, Puppenzimmer, Möbeln von Holz und Blech, Küchengeräthe, Städte, Menagerien, Soldaten, Kegel, Schäfereien und tausend andere in Schachteln von 3 kr. an, springende und fahrende Gegenstände, Kanonen, Festungen, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Laterna magicas, Archen Noah's, Harmonica's, komische Figuren, Tuttschpiele, Wiegenpferde, Kochheerde und Küchen, Stereoscop- und Guckkästen mit Bildern und noch viele andere Gegenstände.

Bei meinen billigen Preisen hoffe ich, das bisher so reich geschenkte Zutrauen erneut zu erhalten und verspreche jeder Concurrenz zu begegnen.

Aufträge nach Auswärts prompt und schnellstens.

Mit aller Hochachtung **S. Sperber**

Laden hinterm Rathhaus (Post)

sowie Christmarkt 1. Doppelbude

vor'm schönen Brunnen (Herrnmarkt).

Kautschuck-Ketten zum Ausputzen für Hüte 2c. empfiehlt zu Engros-Preisen

Jean Eckstein.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht. **Ph. Neußner,**

Fleischbrücke.

Carl Ebermeyer,

Uhrfournituren- und Werkzeug-Handlung,
Ludwigsstraße 1076, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,

empfiehlt alle Arten Uhrfournituren und seine Werkzeuge für Uhrmacher, Feinmechaniker, Graveure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w.; besonders eine reiche Auswahl von englischen, französischen und Schweizer Feilen aus den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen; Legirkupfer, Kratzbürsten, Laubsägen feinster Qualität, alle Arten englische und französische Stichel, Reibahlen, Ränderirrädchen, englischen Rund- und Triebstahl, Blechscheeren, kleine Schraubstöcke, Feilkloben; Zirkel, Schneideisen, Zangen, Pincetten, Nummern und Alphabete 2c. 2c.

Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt. Preis-Courante gratis.

Feuerfeste Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke verfertigt und stehen zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer**

Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

S. 1506 ist eine freundliche und heitere Wohnung bis Walpurgi 1867 zu vermiethen, mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, verschließbaren Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten

---

Feinstes Erdöl

à 12 kr. per bayer. Pfd.,

bei **A. Herzog**,

Bindergasse.

Sarg-Magazin.

Ich mache einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Särge, Eichen polirte und Eichen lackirte, in allen Größen vollständig für jede Person zu haben sind, zu den billigsten Preisen

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister.

Laufer-Platz, goldnes Roß, S. Nr. 1377.

Meine abgenähten Decken, Röcke, Hemden, Ueberzüge 2c. 2c. befinden sich nur aus Handnäherei, blos Krägen, Einsätze und Manschetten werden durch Maschinen gesteppt; deßhalb bewähren sich auch meine Näharbeiten in Wäsche und Gebrauch so vorzüglich, weil Hand- und Maschinenarbeit richtig passend in Einklang gebracht wird. Ausstattungen und Gasthofseinrichtungen werden prompt und solid ausgeführt.

J. Erlenbach in Nürnberg,

S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Pâte pectoral. balsamique crystallisée.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden befinden sich, die Schachtel um 24 kr., in der Sternapotheke. **August Lamprecht,**

Hofapotheker zu Bamberg.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Zu verkaufen

ist eine noch ganz neue **Dampfmaschine** von 4 bis 6 Pferdekraft.

Beachtenswerth.

Ein thätiger Geschäftsmann in einer gewerbreichen Stadt mit wohlhabender Umgegend im Kreis Mittelfranken in Bayern, der bereits für einige Agenturen thätig ist, wünscht noch mehrere, gleichviel welcher Art sie seien, gegen angemessene Provision zu übernehmen. Da sich derselbe einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreut, so kann im Voraus auf ein vortheilhaftes Resultat gerechnet werden. Gefällige Offerten werden sub H. J. durch die Exp. franko erbeten.

Ein erfahrener Lithograph reiferen Alters, welcher im Stande ist, selbstständig zu arbeiten, findet gegen hohes Salair dauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bls.

(Lehrlings-Gesuch.) Die **Joh. Phil. Raw'**sche Buch- und Kunsthandlung (C. A. Braun) in Nürnberg sucht einen braven, mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten **Lehrling.**

Auf einen Manufakturartikel (Blechwaaren) kann ein zuverläßiger Mann, welcher im Zuschneiden und Zusammenpassen bewandert ist, Beschäftigung außer dem Hause erhalten. Schriftliche Offerten unter Buchstaben A. D. Nro. 103 besorgt die Exped. ds. Bls.

In der Nähe der Staatsbahn ist sogleich oder bis zum Ziel eine Wohnung zu vermiethen. Tafel bei Nr. 7

Ein Fanghund ½ Jahr alt, weiblichen Geschlechts, schwarz mit hellgelbem Hals und Pfoten, weißer Schweifspitze ist abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann erhält eine gute Belohnung S. 379

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 348.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Ignatius.

Sonntag, den 16. Dezember: Ananias.

☞ **Für den Monat Dezember kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.**

X Gesetzgebungsreform in Bayern.

II.

Unser erster Artikel schließt mit der Hinweisung auf nothwendige Verfassungsreformen. Gewisse Hauptpunkte sind seit Jahren im Programm der Fortschrittspartei, in der liberalen Presse, in den Anträgen der liberalen Abgeordneten zur Sprache gebracht, theilweise auch, jedoch ohne Erfolg, von der Mehrheit der Kammer adoptirt worden. Eine der Reform günstige Regierung hätte ihre Wahl zwischen zwei Wegen zu treffen: entweder Erledigung der einzelnen Punkte in einer Anzahl von einzelnen Gesetzen, einem Gesetz über die Umbildung der Reichsrathskammer, einem zweiten über die Verbesserung des Wahlgesetzes und so fort, oder statt dessen: Revision der Verfassungsurkunde im Ganzen.

Am 26. Mai 1868 soll diese Urkunde ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Schon bei einem früheren Anlaß hat unsere Korrespondenz daran erinnert, daß ein solches Fest nicht würdiger begangen werden könne, als durch die Revision der Verfassung, d. h. durch Erfüllung der Zusage, die das erste Ministerium Pfordten bereits vor 17 Jahren bei seinem Amtsantritt feierlich gegeben hate

Die bayerische Verfassung ist mit einer großen Ausnahme, die man dem Jahre 1848 verdankt, wesentlich stationär geblieben: von 1818 bis 1848 und dann von 1849 bis heute hat sie zwar mancherlei geringfügige, aber nur wenige Aenderungen von Bedeutung erfahren. Auch die Gesetzgebung des Jahres Achtundvierzig blieb ein Fragment, zu dessen Ergänzung die zugesagte, niemals vollzogene Gesammtrevision dienen sollte. Inzwischen sind aus der fortschreitenden Entwicklung des öffentlichen Lebens neue Bedürfnisse hervorgegangen, welchen die alte Verfassung nicht genügt, und eine achtzehnjährige Erfahrung hat überdies an den Gesetzen von 1848 manchen Fehler blosgelegt. Es wäre nunmehr an der Zeit, sowohl die damals erkannten Lücken auszufüllen, als den Forderungen der Gegenwart Genüge zu thun. Soll jedoch dieser Zweck annähernd vollständig erreicht werden, so kann es, nachdem man sich 50 Jahre lang damit begnügt hat, für einzelne Materien Spezialgesetze zu erlassen, nur auf dem Wege der Gesammtrevision geschehen.

Die Verfassung mag an 15 oder 20 Stellen einer Aenderung oder Ergänzung bedürfen. Der beste Wille der Gesetzgebungsfaktoren würde vor der Zumuthung zurückschrecken, in 15 oder 20 Specialgesetzen diese Aufgabe zu lösen; man würde daher einzelne Punkte herausgreifen und im übrigen die Reform abermals der Zukunft anheimstellen. Eine Gesammtrevision dagegen erfaßt den ganzen Stoff in seinem innern und äußern Zusammenhang, führt unabweisbar von einer Frage zur andern und sichert, unter günstigen Umständen vorgenommen, die rasche gleichzeitige Erledigung des Ganzen. Sie gewährt aber neben dem Vortheil der Vollständigkeit den weiteren, daß sie ein Werk aus einem Gusse liefert, das in seinen einzelnen Theilen von demselben politischen Geiste beherrscht ist, und endlich den Vortheil, daß sie der Verfassung die symmetrische übersichtliche Form zurückgibt, die derselben im Laufe der Jahre abhanden gekommen ist, während sie zugleich die Möglichkeit darbietet, die formalen Mängel der ursprünglichen Redaktion zu verbessern. Denn gegenwärtig bildet die bayerische Verfassung ein schwer zu überschauendes Stückwerk, zusammengesetzt aus der vielfältig durchlöcherten Urkunde von 1818 mit ihren Beilagen und aus 20—30 abändernden, erläuternden oder ergänzenden Specialgesetzen. Jedes neue Specialgesetz steigert diese Unordnung, die manchen Uebelstand nach sich zieht und nur auf dem Wege der Gesammtrevision beseitigt werden kann.

Was endlich die Verbesserung formaler Mängel betrifft, so sind in der Urkunde von 1818, in ihren Beilagen und späteren „Verfassungsgesetzen" einige hunderte von Paragraphen enthalten, die mit dem Verfassungsrecht in der That nichts zu thun haben, daher gelegentlich einer Revision auf das Gebiet der einfachen Gesetzgebung zurückverwiesen werden können. Dadurch wird zugleich der Umfang der Revisionsarbeit wesentlich vermindert. Andererseits wären einzelne Gesetzesbestimmungen, die bisher mit Unrecht außer der Verfassung gestanden sind, dieser einzuverleiben.

Es ist indeß oben betont worden, daß die Verfassungsrevision nur unter günstigen Umständen unternommen werden dürfte. Darüber haben wir im folgenden Artikel noch einiges zu sagen.

* Die Bierfrage.

(Sitzungsbericht des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend vom 8. Dez. nach stenographischer Aufzeichnung.)

(Fortsetzung.)

Schon vor 1808 haben 3 Regierungspräsidien, in diesem Jahre 3 Generalkommissariate — des Altmühl-, Isar- und Donaukreises sich für die Freigebung der Taxe ausgesprochen, indeß ging die Regierung immer noch nicht von der Ansicht ab, daß die Taxe durch ein Gesetz zu reguliren sei und es kam dann das Biertaxregulativ von 1811, welches seit vorigem Jahre provisorisch aufgehoben ist, dessen Wiedereinführung aber in der Möglichkeit der Regierung noch heute liegt. Angesichts dieser Thatsache und des Umstandes, daß der Widerwille, welchen die Bevölkerung gegen jede Bewegung des Bierpreises hegt, am Ende doch die Wiedereinführung der Taxe veranlassen könnte, halte ich es für sachdienlich, wenn ich Ihnen die Hauptgrundsätze des von 1811—65 in Kraft bestandenen Regulativs vorführe. Man hat zwei verschiedene Faktoren angenommen: ständige Grundpreise, die sich also nicht verändern, und wechselnde Faktoren, die nämlich je nach den Preisen des einzelnen Jahres verschieden zu regeln seien. Man hat unter die ersteren gezählt die Anlagekosten einer Brauerei nebst Schiff und Geschirr, Verzinsung derselben zu 5 pCt., Malzbrecher, Arbeitslohn, für Beschaffung der Materialien, für Betrieb, dann Holz, Faßzeug u. s. w. und das Betriebskapital, welches zur Ausübung des Geschäftes gehört und ging von der Annahme aus, daß der Mitteldurchschnitt durch eine Brauerei repräsentirt sei, welche jährlich 150 Schaff Malz versieden, also 3000 Eimer Bier brauen wird an Winter- und Sommerbier. Nun hat man, davon ausgehend, gesagt:

Eine Brauerei, die 3000 Eimer Bier erzeugt, kostet, Betriebskapital rc. in Betracht gezogen, so viel, daß per Maß 4,53 Pfennig herauskommen, das ändert sich niemals hat man gemeint, die Ausgaben bleiben sich also gleich. Und da man so diesen ständigen Preis genommen hatte, war man weiter der Meinung, daß die Mannsnahrung eines Bierbrauers, der Unternehmungsgewinn auf 1,47 Pf. per Maß zu taxiren sei und hat dies für eine jederzeit sich gleich bleibende Größe betrachtet, 6 Pf. per Maß war demnach ein ständiger Preis, der keiner Aenderung unterliegt. Dann hat man weiter gefunden, daß der Aufschlag auf das Bier, der zuerst 2, dann 3 Pf. betragen hatte, auf 1 kr. per Maß zu erhöhen sei. Das hat man dann weiter zugeschlagen und so ist 10 Pf. als der feste Faktor herausgekommen, während der andere von dem wechselnden Preis des Hopfens und der Gerste abhängig sei. Darnach ist also das Regulativ festgestellt worden. Aber die Bemühungen für die Biertaxe haben damit nicht ihr Ende erreicht, es mußte auch für den Wirth eine Mannsnahrung festgesetzt werden. Da hat man 2 Pfennige angenommen und diese Faktoren haben seit 1811 bis 65 den Bierpreis geregelt. Nun ist aber Thatsache, daß die sämmtlichen ständigen Grundpreise von 1811 von 10 zu 10 Jahren, ja oft von Jahr zu Jahr ganz bedeutende Umwandlungen erlitten haben und fortwährend erleiden. Und hiernach ist der Grundsatz, welcher von ständigen Preisen redet, von vorneherein total falsch. Es gibt keine ständigen Preise. Dieselben ändern sich nach Gestalt und Aenderung der wirklichen Lebensverhältnisse. An sich braucht es keine Erörterung darüber, ich weise nur darauf hin, wie der Arbeitslohn seit 1811 um's Doppelte und Dreifache gestiegen, wie die Erbauung einer Brauerei heut zu Tage ganz andere Kosten macht als damals, wie Pech, Holz rc. viel theurer geworden, wenn andererseits auch Maschineneinrichtungen, Kohlenheizung u. dgl. Mancherlei erleichtere. — Wie wenig haltbar bei uns eine Biertaxe ist, davon geben allein schon die zahlreichen Stürme an den Landtagen und die vielen Beschlüsse dortselbst in dieser Sache genügenden Aufschluß. Eine an sich lebensfähige Einrichtung wird gewiß nicht so nachhaltig und so von allen Seiten her bekämpft, wie es bezüglich des Bierregulativs von 1811 namentlich seit 1819 geschehen ist. Schon damals und in den Jahren 1822, 30, 40 haben die Kammern die Umgestaltung des Regulativs betreffende Beschlüsse gefaßt und seit 1850 ging die Sache gar nicht mehr aus, so oft der Landtag zusammenkam, war er genöthigt, neue Beschlüsse deshalb zu fassen. Man hat es immer wieder mit der Revision des Regulativs versucht, bis endlich selbst die Regierung sagte: es ist nicht denkbar, den Preis des Bieres für das ganze Land, so verschiedenen Bezirken und Verhältnissen entsprechend, gleichmäßig zu normiren, wir wollen lieber auf die Vorlage eines neuen Regulativs überhaupt verzichten. Zu dieser Erkenntniß war unsere Regierung gekommen, ehe sie auf die Ansicht kam, daß es das Beste sei, das Regulativ ganz aufzugeben. Der Kammerbeschluß vom Jahre 1861 in der Sache war erfolglos, er mußte 1865 repetirt werden und dann erst, als Alles nichts half, wurde das Bier versuchsweise freigegeben. Es ist eben einmal die bureaukratische Behandlung solcher Dinge bei uns eine solche! — Wenn nun heute noch, m. H., nachdem im Laufe von 50 Jahren nach und nach jeder intelligente Mann sich darüber klar geworden, daß eine Biertaxe nicht aufrecht zu halten sei, wenn heute noch das Publikum selbst wieder nach der Taxe schreit oder sie gar selber macht durch Fenstereinwerfen, Thürzertrümmern u. dgl., so ist dies ein trauriger Beweis dafür, daß die Erkenntniß über die von anderen Waaren durchaus nicht verschiedene Natur des Bieres, von der ganz gleich-

---

Der Klerus in Oestreich umfaßt 55,370 Personen, darunter 1 Patriarch, 4 Primaten, 11 Erzbischöfe, 56 Bischöfe, 24 Weihbischöfe, 12,863 Pfarrer, 530 geistliche Professoren; ferner bestehen 720 Männerklöster mit 59 Aebten, 45 Provinzialen, 6754 Priestern, 645 Klerikern, 240 Novizen und 1917 Laienbrüdern. Die meisten Klöster besitzen: die Piaristen 60, die reformirten Franziscaner 165, Observanten-Franziscaner 72, Konventual-Franziscaner 45, Dominicaner 41, Cistercienser 45, Benediktiner 37, Barmherzige Brüder 31, Jesuiten 17, Prämonstratenser 15, Basilianer (griechischer Ritus) 26. Die Zahl der Frauenklöster beträgt 298 mit 5198 Nonnen, worunter die Barmherzigen Schwestern des heiligen Vincenz mit 83 Klöstern und die Ursulinerinnen mit 25 Klöstern die zahlreichsten sind. Das gesammte Kirchenvermögen beträgt 185,672,967 fl. mit 19,639,713 fl. jährlicher Einkünfte. Am höchsten dotirt sind die Erzbisthümer Olmütz mit 100,500 fl., Prag mit 71,650 fl., Bisthum Linz mit 51,250 fl., das Prager Kapitel mit 80,000 fl., die regulirten Chorherren in Klosterneuburg mit 158,000 fl., Herzogenburg mit 51,000 fl., St. Florian mit 95,000 fl., Kreuzherren in Prag mit 54,000 fl., Prämonstratenser in Schlögel mit 52,150 fl., in Tögl mit 223,000 fl., Barnabiten in Wien mit 54,450 fl., Benediktiner in Mölk mit 190,000 fl., bei den Schotten in Wien mit 197,000 fl., in Seitenstätten mit 92,600 fl., in Göttweih mit 71,600 fl., bei St. Peter in Salzburg mit 87,500 fl., in Kremsmünster mit 191,700 fl., in Admont mit 52,760 fl., in St. Lambrecht mit 50,200 fl., Cistercienser in Heiligenkreuz mit 93,900 fl., Zwettl mit 50,000 fl., Hohenfurth mit 51,100 fl. und Ossek mit 87,900 fl. (Triest. Z.)

Paris, 10. Dez. Gestern Abends herrschte auf dem Boulevard Montmartre, wo sich seit drei Wochen ein Monstre-Aquarium befindet, eine furchtbare Aufregung. Einer der gläsernen Behälter zersprang mit einem donnerähnlichen Getöse. Unglücklicher Weise war es gerade der Behälter, in welchem sich die Haifische befanden. Die 20,000 Litres Seewasser, welche der Behälter enthielt, ermöglichten es diesen Seeungeheuern, sich auf die zahlreichen Besucher hinzustürzen, die in wilder Flucht und mit Zetergeschrei davoneilten. Eine Frau stürzte zu Boden, und einer der Haifische erfaßte sie, aber nur an ihrer Crinoline, die er theilweise verschlang. Das Wasser verlief schnell, und der Haifisch verlor seine Kraft, so daß die Frau glücklich gerettet werden konnte und mit dem Verlust eines Stückes ihrer Wade davon kam.

Moskau, 5. Dez. Die telegraphische Verbindung Moskau's nach allen Seiten hin, hat in Folge des Einfrierens der Telegraphenleitungen, entstanden durch den plötzlichen Wechsel der Temperatur, aufgehört. Die Uebermittelung von Telegrammen dauert nur von Petersburg aus fort. (Auch aus Shitomir wird gemeldet: Eine beträchtliche Zahl der Telegraphenleitungen von Shitomir nach Kiew, Odessa, Warschau und in's Ausland, haben wegen des Einfrierens der Drähte ihre Thätigkeit eingestellt. Das Eis, das dieselben bedeckt, erreicht eine Dicke von drei Zoll.)

Die Armee der Vereinigten Staaten, die gegenwärtig gegen 45,000 Mann zählt, soll auf 53,312 Mann als Minimum gebracht werden. Die größte Effektivstärke unter der gegenwärtigen Organisation würde 76,352 Mann betragen. Die Flotte der Vereinigten Staaten umfaßt gegenwärtig 294 Fahrzeuge mit 2563, der Mehrheit nach sehr schweren Geschützen. Darunter sind 63 Panzerschiffe, 6 Fregatten und 65 Linienschiffe. 36 von diesen Schiffen haben über 3500 Tonnen Gehalt. Während des Krieges zählte die Marine 600 Schiffe, von denen über 300 verkauft worden sind.

Der große Tunnel, der unter dem Michigansee gegraben worden ist, um Chicago mit Wasser zu versehen, ist vollendet. Derselbe ist fast zwei Meilen lang und zieht sich 80 Fuß unter dem Bette des Sees, zunächst unter einer Thonschichte, hin. Die Arbeiten begannen am 17. März 1864 und wurden ohne einen einzigen Unfall zu Ende geführt. Der Tunnel faßt 75,000,000 Gallonen Wasser und wird im Frühjahr, zugleich mit den zur Vertheilung des Wassers durch die Stadt aufgestellten Maschinen, der Benutzung übergeben werden.

artigen Regelung des Preises nach Angebot und Nachfrage, noch lange nicht durchdrungen ist. (Forts. f.)

Deutschland.

München, 13. Dezbr. Der Hr. Minister Frhr. v. d. Pfordten hat vorgestern und noch gestern Vormittags wiederholt um Audienz bei Sr. Majestät dem Könige nachgesucht, dieselbe jedoch nicht erlangen können, „da Se. Majestät durch dringende Geschäfte verhindert wär, denselben zu empfangen." (A. Abdz.)

München, 13. Dez. Auf das Enthebungsgesuch Frhrn. v. d. Pfordtens ist, wie ich Ihnen bestimmt mittheilen kann, bis diesen Abend eine Entschließung des Monarchen noch nicht erfolgt. Während hiesige Blätter Hrn. Staatsrath v. Neumayr erkrankt und zu Bette liegen lassen, ist derselbe heute Morgens nach Miesbach abgereist, um kurze Zeit auf seinem dortigen Landgut zu verweilen. (A. Abdz.)

— Die Minister des Cultus und des Innern beauftragen durch Entschließung vom 4. d. die Kreisregierungen, die Gemeinde- und Stiftungsverwaltungen darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich schöner und befriedigender Leistungen versehen können, wenn sie bei benöthigter Entwerfung von Plänen und Ausführung von Arbeiten die Nürnberger Kunstgewerbschule berücksichtigen; die Kreisregierungen haben bei kuratelamtlicher Genehmigung von Anschaffungen und Unternehmungen hierauf gleichfalls ein besonderes Augenmerk zu richten.

* Der „Volksbote" kann sich gar nicht zufrieden geben mit dem „jüngsten Treiben der bekannten bayerischen Städte." Er betrachtet das Land als in der zweifelvollsten Lage befindlich und Jubelfeste kommen ihm vor wie die Abhaltung einer großen Champagnerpartie ein paar Tage vor der Vergantung, wie das Schwenken des Weihrauchfasses bei einem feierlichen Requiem. Nun, die düstere Stimmung des Volksboten und seiner Clique, hervorgerufen durch das Bewußtsein, daß die Tage ihrer Herrschaft gezählt sein dürften, ist vielleicht gerade ein mächtiges Movens zur Freudeäußerung der „bekannten Städte." Wenn Volksbote und Genossen jubilirten und die Dinge rosig sähen, dann wäre für das Land sicher Anlaß zur Trauer in Sack und Asche gegeben.

Stuttgart, 10. Dez. In vergangener Nacht starb der Präsident des Obertribunals v. Bezzenberger. Seine letzte juridische Arbeit war der den Ständen nun vorliegende Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung.

Darmstadt, 12. Dezbr. Das großherzogliche Haus wird bei der Kammer einen Ersatz von 3 Mill. Gulden für die demselben verloren gegangene Domäne beanspruchen.

Darmstadt, 13. Dez. Hofgerichts-Advokat Metz wurde an drei Orten (Wörrstadt, Wöllstein und Osthofen) zum Abgeordneten gewählt.

* **Dresden**, 13. Dez. Die zweite Kammer hat 45,000 Thlr. für Errichtung eines zweiten Lehrerseminars bewilligt und einen Antrag des Abg. Ploß auf Errichtung eines Lehrerseminars für Mädchen mit 40 gegen 30 Stimmen angenommen.

C. S. **Berlin**, 11. Dez. Die Abg. Michaelis (Stettin) und Krieger (Berlin) brachten einen Gesetzentwurf dahin gehend ein, daß die Beamten und Agenten von Versicherungsgesellschaften auch außerhalb ihres Wohnortes umherziehend Versicherungen aufzusuchen berechtigt sind.

Berlin, 12. Dez. Die von König Georg nach England ausgeführten hannover'schen Staatspapiere (im Werthe von über 19 Mill. Thaler) sind durch kgl. Verordnung vom 10. v. Mts. für vernichtet erklärt und ist die Ausfertigung neuer Dokumente an Stelle der vernichteten genehmigt worden.

Die Truppen der neuzugewachsenen Landestheile werden so unter die Regimenter der alten Provinzen vertheilt, daß diese Regimenter aus 1/3 der neuen und 2/3 der alten Landestheile besteht, der Ersatz aber ausschließlich aus ersteren bewirkt wird, so daß binnen 3 Jahren die neuen Regimenter ausschließlich aus Angehörigen der annektirten Länder bestehen.

Für die National-Invaliden-Stiftung sind bis jetzt 250,000 Thlr. zusammengekommen. Die rosig malenden Offiziösen nennen das eine „erkleckliche" Summe, uns kommt sie kläglich vor.

Der allgemeine deutsche Arbeitertag hält am 27. seine Generalversammlung in Erfurt.

Die Vertheilung der hannover'schen Soldaten in altpreußische Regimenter ist in vollem Gange.

Hannover, 11. Dezbr. (Welfen-Hoffnungen.) Graf Adolf Grote, welcher einige Wochen im Jahre Hannover in Madrid zu vertreten pflegte, hatte sich nach Wien zum Könige Georg begeben. Von dort soll er (wie die „N. A. Z." aus „glaubwürdigster Quelle" erfahren haben will) seinen hannover'schen Standesgenossen die Mittheilung gemacht haben, daß die Welfische Dynastie nach seinen aus der sichersten Quelle eingezogenen Erkundigungen spätestens im Anfange des Jahres 1868 zweifellos wieder hergestellt werden würde. Es komme also nur darauf an, noch ein Jahr im Widerstande gegen Preußen zu verharren. Dann sei der Zeitpunkt erschienen, wo König Georg zurückkehren, die Treuen belohnen und die Untreuen bestrafen werde.

Hannover, 12. Dezbr. Nach Minden wurden ferner abgeführt: Oberst v. Bülow-Stolle (welcher jüngst im Auftrage König Georg's den Oberstlieutenant Gündell in Stade seines Amts enthob), der Gendarmerie-Rittmeister v. Petersdorf in Göttingen und der Ortspolizeidirektor in Stolzenau; ferner wurden an mehreren Orten Verhaftungen von Personen vorgenommen, welche preußisches Militär beleidigten.

Hannover, 12. Dez. Im kgl. Marstall hat gestern die Pferdeauktion ihren Anfang genommen. Es waren auswärtige Käufer in großer Anzahl erschienen und für die meisten Pferde wurden hohe Preise bezahlt. Unter anderm wurden für den Marstall des Königs von Dänemark und für den des Kaisers von Frankreich Reitpferde angekauft.

— Rudolph v. Bennigsen hat im Namen des Ausschusses des deutschen National-Vereins eine Adresse der „Unione Liberale" zu Bologna mit einem Schreiben beantwortet, in welchem er die Hoffnung auf ein dauerhaftes Bündniß zwischen Deutschland und Italien ausdrückt.

Kassel, 13. Dez. In einer am 10. d. M. zu Guntershausen stattgehabten Versammlung der Ritterschaft wurde, nach dem „G. T.", eine aus den Herren v. Milchling, v. Berlepsch und v. Waitz bestehende Deputation nach Berlin gewählt, um dort an maßgebender Stelle deren Interessen zu vertreten.

✕ **Frankfurt**, 13. Dez. Der Bundesliquidationskommission bot sich jüngst Gelegenheit, auf die durch das Gouvernement Ulm vorgelegte Bitte der dortigen Artilleriedirektion um Dekretur und Anweisung der auf den Monat November dieses Jahres entfallenden dotationsmäßigen Zulagen Bescheid zu ertheilen, und zwar dahin, daß die Liquidationskommission sich nicht in der Lage befinde, für die Zeit nach dem 1. Nov. d. J. auf die Festungsverwaltung einzuwirken und sie daher auch für diese Zeit die bisher üblichen Zulagen nicht auf ihre Kasse zu nehmen vermöge. Für die amtliche Korrespondenz der Liquidationskommission ist von allen Regierungen Portofreiheit bewilligt. Den Reigen der Regierungen, welche Forderungen an den Bund stellen, scheint Oestreich eröffnet zu haben, indem es in der 13. Sitzung der Liquidationskommission am 6. d. aus der älteren und der neueren Bundesexekution in Holstein, Lauenburg, sowie aus der Exekution in Kurhessen im Ganzen gegen acht Millionen Gulden Forderungen anmeldete. Bekanntlich saß noch bis in die letzte Zeit des alten Bundes die Kommission, welche die Kosten der letzten holsteinischen Bundesexekution zu liquidiren hatte, ohne daß sie damit zu Stande gekommen war, nach der bekannten Maxime des seligen Bundestags: Festina lente, oder richtiger: „Nur langsam voran ꝛc." — Der gestern hier verstorbene, vor einem Jahre in den Ruhestand getretene Senator und Syndikus Dr. Neuburg, Inhaber östreichischer und bayrischer Orden, war viele Jahre lang Mitglied der hohen Behörde und als tüchtige Arbeitskraft sowie durch Rechtlichkeit und gründliche Bildung hochgeachtet; auch sechs Mal im Bürgermeisteramte. In politischer Beziehung gehörte er zu den Hochkonservativen, und hatte überhaupt für die Anforderungen der Gegenwart in politischer und socialer Beziehung wenig Verständniß. Wenn es Männern wie Neuburg nachgegangen wäre, so würde Frankfurt selbst in baulicher Beziehung noch um dreißig Jahre zurück sein.

Apenrade, 10. Dez. Der dänischgesinnte Pastor Christensen in Loitlund wurde in diesen Tagen entsetzt, wahrscheinlich wegen scharfer Ausdrücke in einer am 11. Nov, gelegentlich des Friedens-Dankfestes gehaltenen Predigt.

Der **Oldenburger Landtag** wurde auf 28. d. einberufen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 11. Dez. Der Schritt Rußlands, welches die Concordate für null und nichtig erklärt und der russischen Regierung die selbstständige Regelung der kirchlichen Angelegenheiten auch hinsichtlich der katholischen Glaubensgenossen vorbehält, hat hier große Sensation erregt. Es ist damit ein Grundsatz von großer Tragweite aufgestellt, daß mit dem Aufhören der weltlichen Souveränetät auch die rechtsverbindliche Kraft aller der vom Papst als weltliches Kirchenoberhaupt mit andern Staaten geschlossenen Verträge aufhört. Der Stoß, den das Concordat durch diesen von Rußland, wie man hier glaubt im Einverständniß mit Frankreich gethanen Schritt geführt hat, ist auch nicht ohne Rückwirkung auf den Concordatsstaat Oestreich. Die politische und kirchliche Seite dieser Thatsache wird hier von den verschiedensten Seiten ernst aufgefaßt.

Wien, 12. Dez. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Ernennung des ungarischen Ministeriums erfolgen würde, sobald die Vorschläge des Fünfzehner-Comité's die 67er Commission passirt haben; mit den maßgebenden Persönlichkeiten herrsche darüber bereits ein Einverständniß; zwischen Belcredi und Beust walte bezüglich der Haltung der Regierung gegen Ungarn keine Meinungsverschiedenheit ob; was dagegen die Länder diesseits der Leitha betreffe, so stimmten beide zwar darin überein, daß für dieselben ein konstitutioneller Centralkörper geschaffen werden müsse, doch sei man über Form und Zeitpunkt seiner Einberufung noch nicht einig.

Graz, 12. Dez. FM. Erzherzog Albrecht hat heute den FZM. Ritter v. Benedek besucht. Der Besuch währte eine Stunde.

Pesth, 13. Dez. Es ist Auftrag gegeben, den Hofsalon im hiesigen Bahnhofe aus Anlaß einer bevorstehenden erfreulichen Gelegenheit festlich zu dekoriren.

Pesth, 14. Dez. Bartal soll in der morgigen Sitzung den Standpunkt der Regierung vorlegen, welche ein sofortiges Eingehen auf die Begehren des Landtages noch nicht für zeitgemäß hält. — Eötvös beabsichtigt nächster Tage nach Wien zu reisen, jedoch ausschließlich in Angelegenheit der Alföldner Eisenbahn.

Der Geschichtsschreiber Michael Horvath, der um die Erlaubniß zur Heimkehr eingekommen war, hat eine entschieden abschlägige Antwort erhalten.

Krakau, 13. Dez. Reisende erzählen von einer auf Veranlassung des Warschauer griechisch-unirten Erzbischofs erfolgten Entfernung der Porträts des Papstes aus allen Sakristeien katholischer Kirchen. Aus den Auslagen der Kunsthandlungen verschwanden dieselben auch. (W.)

Schweiz.

Bern, 13. Dez. Die Walliser Regierung ist vom Bundesrath aufgefordert worden, den dort sich aufhaltenden Mitgliedern des Jesuitenordens jede öffentliche und private Lehr- und Erziehungsthätigkeit in Schule und Kirche zu untersagen und über die Vollziehung dieser Anordnung dem Bundesrath zu berichten.

Italien.

** **Florenz**, 12. Dez. Die „Officielle Zeitung" veröffentlicht ein k. Dekret, welches verfügt, daß der Staat die Arbeiten der Eisenbahn der Kompagnie Victor Emanuel bis zu Ende März 1867 ausführen lassen wird, da die Kompagnie erklärt hat, daß sie nicht im Stande sei, selbst diese Arbeiten fortzuführen. Die Regierung wird zu diesen Arbeiten eine Summe von 13,000,000 verwenden, welche sie sich durch Schaffung von konsolidirten Renten und Schatzbons für die Kompagnie verschaffen wird. — Die „Nazione" erfährt, daß am 11. das Verhör des Admirals Persano geschlossen wurde. Er soll unausgesetzt durch seinen Vertheidiger der italienischen Marine und deren Befehlshabern das größte Lob ertheilt haben. — Das „Giornale di Napoli" meldet, daß durch Ordonnanz des Untersuchungsrichters der Fürst Pignatelli und andere Personen, welche das Empörungs-Comité in Palermo bildeten, gegen Caution in Freiheit gesetzt worden sind. — Die „Opinione" dementirt das Gerücht, die Mission des Generals Fleury bezwecke außer der römischen Frage den Abschluß eventueller Vereinbarungen mit der italienischen Regierung in Voraussicht fremder Verwicklungen. Die Mission des Generals Fleury bezieht sich nur auf die römische Frage.

Florenz, 13. Dez. Man versichert, der Papst werde morgen Tonello empfangen. Den Kardinalen und dem diplomatischen Körper sind Aktenstücke, betreffend die Verfolgung der katholischen Religion in Polen durch die Russen, ausgetheilt worden. Der Papst wird gleichzeitig mit der Rede Viktor Emanuels bei Eröffnung des Parlaments eine Ansprache an das Konsistorium halten.

Aus der Insel **Sardinien** kommen wiederholte Nachrichten von Unruhen und bewaffneten Räuberbanden. Von Cagliari wurden Truppen nach Nuoro entsandt. Es handelt sich, sagt der „Corriere di Sardegna", um Leute, welche durch Hunger, Elend und Arbeitsmangel auf's Aeußerste gebracht sind. Alle Zeitungen der Insel sind nur eine Stimme über die Jammerzustände Sardiniens.

Rom, 7. Dez. Seit zwei Tagen geht die Rede im Volke, daß die Unruhen am 20. stattfinden werden. Man warnt einander, Häuser und Läden zu schließen. 30,000 Mann italienischer Truppen stehen an der Grenze, Kavallerie steht bis Narni. Dort spricht Alles vom Einrücken in Rom, als sei das *eine* ausgemachte Sache.

Rom, 8. Dez. Das Rundschreiben an die kath. Bischöfe geht heute ab. Es ist eine Einladung des Centenariums Petri und der Heiligsprechung im nächsten Jahr und zu einer Art von ökumenischem Concil. Von der heut erwarteten Publikation einiger Reformdekrete ist bis jetzt nichts bekannt geworden. — Der Papst hat seine Abreise nach Civitavecchia nur wegen des schlechten Wetters aufgeschoben. Er läßt sich aber häufig öffentlich sehen, um seine Ruhe und Heiterkeit bewundern zu lassen.

— Wie gründlich man es mit der Räumung Roms zu nehmen gesonnen ist, beweist der Umstand, daß selbst die kranken Soldaten bereits auf französischen Postschiffen in die Heimath befördert werden.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Wie man aus guter Quelle erfährt, hat die Ansprache des Papstes an die französischen Officiere den schlimmsten Eindruck in Compiègne gemacht. Der Kaiser ist sehr aufgebracht und will nun nicht mehr gestatten, daß sich die Kaiserin nach Rom begibt. Was ihn besonders erregt haben soll, ist der Umstand, daß der Papst von seinem schlechten Gesundheitszustande und seinen Gewissensbissen zu sprechen gewagt hat. (K. Z.)

Die Ausführung der französischen Armeereform soll, wie es heißt, am 1. Juli k. Js. beendet sein. Spanische und italienische Officiere, die im Auftrage ihrer Regierung die ausländischen Heeres-Einrichtungen an Ort und Stelle studiren und auch Berlin berührten, sollen eine umfassende Thätigkeit zur Anhäufung des neuen Kriegsmaterials in St. Etienne konstatirt haben.

cb. **Paris**, 13. Dez. Am nächsten Samstag Mittag wird in der Sorbonne eine Feierlichkeit ganz eigenthümlicher Art stattfinden. Es wird nämlich der Kopf des Cardinals Richelieu, welcher sich bisher nacheinander in verschiedenen Privatsammlungen befand, nachdem er vom letzten Besitzer zurückgegeben worden ist, auf Veranlassung der Regierung bei dem übrigen Körper beigesetzt werden. Der Unterrichtsminister Herr Duruy wird diese Feierlichkeit leiten, zu der der gesammte Unterrichtsrath, die Professoren der Fakultät und die Herren Senatoren eingeladen sind. Wie man vernimmt, ist es blos der Vorderkopf, welcher von seinem Besitzer, Hrn. Armez, einem ehemaligen Deputirten, zurückgegeben ist; über den derzeitigen Aufenthalt des übrigen Theiles des Kopfes Richelieu's weiß man Nichts.

: Wie man aus Spanien meldet, soll nun auch Olozaga, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Spaniens, der ehemalige Kammerpräsident und Botschafter in Paris, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. So meldet der „Avenir national"

Rußland.

Petersburg, 13. Dez. Abends. (Im Beamt

wortung eines Rußland anschuldigenden Artikels der France weist der „Russische Invalide“ die Analogie zwischen der polnischen und kretensischen Insurrektion zurück. Letzterer Aufstand, sagt der „Invalide“, sei ausschließlich durch die Nichtausführung der zu Gunsten der Christen bestehenden Garantie-Verträge veranlaßt. Rußland schickt keine Freiwilligen und Waffen nach Kreta, wie dies andere Mächte für den polnischen Aufstand gethan haben; aber es stellt offen seine unveränderlichen Sympathieen für alle christlichen Völkerschaften in den Vordergrund.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Dez. Zwischen dem Vicekönig von Aegypten und dem Prinzen Mustapha Fazyl ist ein Abkommen getroffen, nach welchem der Prinz eine jährliche Apanage von 20,000 £ und für seine Domänen eine Summe von 2,080,000 £ erhält. Die Pforte hat beschlossen, die Ausbeutung der Staatsbergwerke und Staatsforsten der Privatindustrie zu überlassen.

Griechenland.

Athen, 12. Dez. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die türkische Regierung den Befehl gegeben hat, leichte und schnellsegelnde Dampfer in Konstantinopel zu armiren, um dem Zuzuge nach Kandia von hier und den griechischen Inseln aus wirksamer, als mit den schweren Kriegsschiffen, entgegentreten zu können. Die Bewohner der Ebenen auf Kandia haben sich hauptsächlich unterworfen, um die Olivenernte zu retten. In den Bergen währen die Kämpfe aber noch fort.

Amerika.

N. II. Newyork, 24. Nov. Um der theilweise in Europa verbreiteten Annahme zu begegnen, als wollten die Vereinigten Staaten die fünfzwanziger Obligationen von 1862 in Papiergeld zahlen, erklärt der Finanzminister Mc. Culloch, daß, wie bisher, so auch künftig alle Obligationen in Gold bezahlt werden. — Zum Baue einer Eisenbahn an dem rechten Hudsonufer von Newyork nach Albani hat sich eine Gesellschaft gebildet. — Die hiesige Handelskammer wird beim nächsten Kongresse eine Petition für Abschaffung der Steuer auf Baumwolle einreichen. — Die Kanäle des Staats Newyork beziffern eine Länge von 900 Meilen; ihre Anlage kostete c. 60, ihre Reparatur bis jetzt 21 Millionen Dollar. — Der wegen des Lordschen Werthpapier-Diebstahls (im Betrage von 1½ Millionen Doll.) verhaftete Chef der Firma Frank Hellen hat bereits gestanden, 70,000 Doll. der gestohlenen Obligationen für einen W. R. Babcock verkauft zu haben; derselbe wurde ebenfalls verhaftet. Das von Havre abgegangene und vorgestern in unsrer Bay vor Anker gegangene Schiff „Mercury“ mit 452 meist deutschen Passagieren hatte unterwegs 34 Passagiere an der Cholera verloren und hatte bei seiner Ankunft noch mehr Kranke.

Die gesetzgebende Versammlung von Tennessee hat ein Gesetz angenommen, wonach Nothzucht mit dem Tode bestraft wird.

Australien.

Telegraphischen Berichten aus Australien (Melbourne, 27. Okt.) zufolge, hatten dort während des Monats fortwährend starke Regengüsse große Ueberschwemmungen herbeigeführt. — Dort eingetroffene Briefe aus Neuseeland melden, daß die Eingebornen von Hawke's Bai anfangen, die Kolonie zu beunruhigen. Die Waikoten sollen die Absicht zu erkennen gegeben haben, Napier (Hauptstadt der Kolonie) nach Abzug der Truppen anzugreifen.

Vermischtes.

Eßlingen, 14. Dez. Die Vollziehung des Urtheilsspruchs gegen die Stierlin und L. Hörtig findet Dinstag früh 7 Uhr statt. (Beide hatten bekanntlich den leibeigenen Sohn der Stierlin ermordet.)

Zur Annahme von Beiträgen für Prof. Pauli haben sich die Prof. Albrecht in Göttingen, Aegidi in Hamburg, Buchhändler Brockhaus in Leipzig rc. bereit erklärt.

Die letzte Volkszählung in Hamburg (dem Staate) ergab 292,383 Seelen.

Paris zählt nach dem eben vollendeten neuen Census mit St. Denis und Sceaux 2,150,916 Einwohner.

Die Wittwe des General-Musikdirektors Meyerbeer ist jetzt in ihrem Alter an den Masern erkrankt.

London, 11. Dez. Man meldet aus Newyork, 11. Dez.: Die Jachten Henriette, Flotwing und Vesta sind heute um 1 Uhr Nachmittags zu einem Wettsegeln abgegangen, dessen Ziel Cowes (Insel Wight) ist. Der ausgesetzte Wettpreis beträgt 90,000 Doll. Das zuerst ankommende Schiff gewinnt die ganze Summe. Die Henriette trägt 203 Tonnen, der Flotwing 204 und die Vesta 201.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 14. Dez. (Magistratssitzung.) Vorgelegt wurde die Rechnung der kathol. Kirchenstiftung pro 1865/66, welche abschließt mit einer Einnahme von 6230 fl. 43½ kr., einer Ausgabe von 6250 fl. 5¼ kr. und einem Vermögen von 139,502 fl. 13¼ kr. (Rechnung gegen das Vorjahr 2049 fl. 39 kr.) Nach Mittheilung der k. Lokalschul-Kommission dahier wird die Trennung der Geschlechter in der Mittelklasse der Tafelhöfer Schule mit Beginn des neuen Schuljahres eintreten. In Folge eines von königl. Regierung an den Magistrat ergangenen Auftrags, sich über einen Antrag des königl. Pfarr-Amtes und Kirchenvorstandes zu St. Lorenzen, wornach der vormittägige Sonntagsgottesdienst statt wie bisher um 9 Uhr künftig um 9½ Uhr beginnen soll, gutachtlich zu äußern, wurde beschlossen, sich dahin zu erklären, daß dem fraglichen Antrage ein Bedenken nicht entgegenstehe. Eine Beschwerde des Gremiums der hiesigen Buchhändler gegen den Detailhändler rc. Schrader, wegen unbefugten Handels mit Gebetbüchern, wurde im Hinblick auf §. 58 der Gew.-Instr. vom 21. August 1862 als unbegründet abgewiesen, da der Handel mit Gebetbüchern (Kalendern und Volksbüchern) von jeher nicht als ausschließliche Befugniß der Buchhändler, sondern auch der Buchbinder, Papierhändler und anderer Personen betrachtet wurde. Auf eine Anfrage des Magistrats Weißenstadt, ob die Flaschner zum Verkauf von Oel berechtigt sind, wurde zu erwidern beschlossen, daß der (pfund- oder zentnerweise) Verkauf von Oel (Steinöl, Solaröl, Kienöl, Speise- und Brennöl) nach der höchsten Ministerial-Entschließung vom 8. Jan. 1863 zu dem freigegebenen Handel gehört und dann noch im Hinblick auf § 53 Abs. 2 der Gew.-Instr. vom 21. April 1862 von den Flaschnern ohne polizeilichen Licenzschein betrieben werden darf. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden zwei Licenzen, dann 1 dergl. zur Unterrichtsertheilung in der englischen und französischen Sprache ertheilt.

Ansbach, 12. Dez. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht J. B. Haldmeister von Rednitzhembach wurde wegen Verbrechens der Nothzucht im Zusammenflusse mit einem Vergehen des Diebstahls zu 4jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Bayreuth ist die 22jährige Tochter der Taglöhnerin Keller durch Kohlengas erstickt, die Mutter derselben lebensgefährlich erkrankt.

München, 12. Dez. (Schwurgericht.) Der led. Häuslerssohn J. Eiber von Nußmühle, der bei Gelegenheit einer Tanzmusik anläßlich eines Streites mit dem Schuhmachergesellen Weinberger nach seiner eigenen Aeußerung dem abwehrenden Zimmergesellen Ertl „das Messer ein paar Mal hineingehauen, daß es g'langte“ und ihn dadurch so verwundete, daß er starb, ward wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

München, 13. Dez. Der funktionirende k. Schatzmeister Geheimerath Friedrich v. Schenk ist in hohem Alter in vergangener Nacht gestorben. Der Verlebte war früher lange Jahre Vorstand der Generalbergwerks- und Salinen-Administration.

München, 13. Dezbr. (Schwurgericht.) Der 18jährige Scribent J. B. Schießl von Starnberg, welcher bekanntlich in der Nacht vom 2. auf 3. Juli zu Trostberg den Staatsanwaltsvertreter Roth ermordet hatte — der Angeklagte gibt die That zu, er habe jedoch lediglich stehlen wollen und sei zur Vergewaltigung des Roth nur in Folge des Erwachens desselben gekommen —, wurde wegen „Verbrechens des Raubversuchs, wobei eine Person in Folge der Mißhandlung um das Leben gekommen“, zu 20jährigem Zuchthaus verurtheilt.

⚹ München, 14. Dez. Vor wenigen Tagen faßte das „Hilfscomité am Bahnhofe München“ hinsichtlich der, für die im letzten Kriege arbeitsunfähig gewordenen, hilfsbedürftigen bayerischen Krieger, von ihm hauptsächlich durch das Fest im zoologischen Garten gesammelten Gelder (7600 fl.) den Beschluß, dieselben selbst zu vertheilen, und beauftragte den Ausschuß, die hiezu nothwendigen Vorarbeiten vorzunehmen, um später an das Comité Vorschläge machen zu können. Seit dieser Zeit brachte dieser Ausschuß in Erfahrung, daß der allgemeine Invaliden-Unterstützungsverein für seine Zwecke einen großen Theil dieser Arbeiten bereits gethan hat, und hörte die Meinung aussprechen, wie diese Selbstvertheilung im Publikum wohl Mißtrauen gegen den allgemeinen Invaliden-Unterstützungsverein zu erregen geneigt sei, und so der schnellen und weiten Verbreitung dieses Vereines denkbarer Weise Boden entziehen könnte, und fühlte sich auf Grund dieser Erfahrungen veranlaßt, einer gestrigen Versammlung des Comité's den Antrag zu stellen, die Art und Weise der Ausführung des früheren Beschlusses dahin abzuändern, daß man die Geldsumme dem allgem. Invaliden-Unterstützungsvereine unter nachstehenden, dem Ausschusse des Hilfscomité's schon zugesicherten Bedingungen übermittle. Der allgemeine Invaliden-Unterstützungsverein vertheilt diese Summe nur an Realinvaliden, d. h. an jene, welche vollkommen erwerbsunfähig und dabei hilfsbedürftig sind; die Vertheilung soll binnen möglichst kurzer Zeit und zwar im Namen des Hilfskomités am Bahnhof München geschehen, und die betreffende Geldsumme darf in den Büchern des Vereins nicht als ein Einnahmeposten, sondern lediglich nur als Durchgangsposten behandelt werden. Dieser Antrag wurde mit Einstimmigkeit zum Beschlusse erhoben, und die bereits früher ernannte Liquidations-Kommission mit der Ausführung betraut. Hierauf erklärte der 1. Vorstand, Hr. Abg. Gabr. Sedlmayer, das Hilfskomité für aufgelöst. — Die sämmtlichen HH. Komitémitglieder werden dieser Tage noch ein gemüthliches Abendessen im Hôtel Detzer unter sich veranstalten.

Der Maderbräu in München ist mit 958,000 fl. Passiven (707,000 fl. Hypothekschulden) gegen 851,000 fl. Aktiven verganttet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 13. Dez. Das Regierungsblatt Nr. 75 enthält eine k. Verordnung vom 6. d. M., Maßregeln gegen die Rinderpest betr. Dieselbe bestimmt, daß, wenn der Ausbruch der Rinderpest an einem Orte des Inlandes amtlich konstatirt ist, alle seuchenkranken und alle jene Rindviehstücke, welche mit seuchenkranken im gleichen Hause, Stalle oder Standorte oder in derselben Heerde sich befanden oder mit solchen Thieren in derartige Berührung gekommen sind, daß hieraus eine Ansteckung erfolgt sein kann, unter Leitung eines Thierarztes und amtlicher Aufsicht getödtet werden müssen. Bei Verdacht des Ausbruches der Rinderpest kann die Distrikts-Polizeibehörde nach dem Gutachten des Thierarztes die Tödtung eines verdächtigen Thieres verfügen. Wenn in Anwendung der Vorschriften gedachter Verordnung Rindvieh, Schafe oder Ziegen getödtet werden, erhalten die Viehеigenthümer vorläufig und bis zur gesetzlichen Regelung volle Entschädigung für den durch Schätzung erhobenen Werth der Thiere aus der Staatskasse. Soweit eine Verwerthung der getödteten Thiere zulässig ist, kommt der durch Schätzung der betreffenden Theile zu ermittelnde Betrag an der Entschädigung in Abzug. Eine Entschädigung wird nicht gewährt: 1) wenn eine richterliche Verurtheilung des Betheiligten wegen Uebertretung der Vorschriften dieser Verordnung erfolgt ist; 2) im Falle der Tödtung von Vieh, welches in der Durchfuhr vom Auslande her begriffen ist; 3) wenn vom Auslande nach Bayern eingeführtes Vieh innerhalb der ersten Wochen der Tödtung verfällt und nicht nachgewiesen werden kann, daß die Ansteckung oder Berührung mit seuchekranken oder seuchverdächtigen Thieren ohne Verschulden des Besitzers im Inland erfolgt ist.

Berlin, 13. Dez. Die preußische Bank hat den Discont von 4½ auf 4, den Lombard von 5 auf 4½ Proc. herabgesetzt.

Die Bahnstrecke Hanau-Wächtersbach wird am 15. Jan. eröffnet werden.

Bei Prag ist die Rinderpest ausgebrochen. Der Eintrieb und die Einfuhr, sowie die Durchfuhr von Hornvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und die Rohprodukte von den genannten Viehgattungen aus und durch Böhmen nach Oberfranken ist bis auf weitere Bestimmung allgemein und unbedingt verboten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 13. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50 P., 5% Met. v. 1852 43½ G., 4½% Met. 37 P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 94½ P., 4½% ¼. 94½ G., 4% 90½ P., 4% Ablös.-Rente 90 P.; Nordamerik. 1882 75½ G.

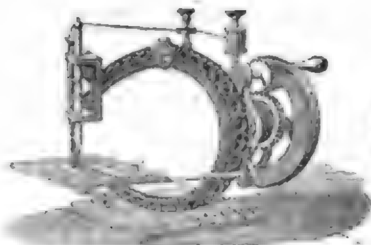
(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 647 P., 5% Kreditakt. 135 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90½ P., 4% Darmst. Bankaktien 219 P., 4% Ludwigsh.-Dexb. 151½ G., 4½% Maxbahn 106½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 117½ P., 500 fl.-Loose von 1860 62¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 65 G.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 116 P.; dito 25 fl.-Loose — —; Nass. 25 fl.-Loose 37 G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅝ P., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 105½ G., Bremen Thlr. 50 Ldr. 97½ P., Köln Thlr. 60 105 P., Hamburg M. B. 100 88⅞ G., Leipz. Thlr. 60 105 P., London Lst. 10 118⅜ G., Paris Fcs. 200 94⅞ G.; Wien fl. 100 90½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅝—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.



Das Neueste in Hand-Nähmaschinen

welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, eleganteres Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.

NB. Bestellungen nach auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

Verlobte.
Margaretha Haas.
Georg Thomas Hofmann.
Nürnberg, den 13. Dezember 1866.

Dank.

Bei dem gestern stattgefundenen Leichenbegängnisse des Herrn Johann Georg Hofeneder sagen wir für die an den Tag gelegte herzliche Theilnahme allen anwesenden Verwandten und Freunden, besonders den geehrten Herren Hautboisten für ihre erhebende Grabmusik, sowie auch den Herren Sängern des löblichen Vereins „Franconia" für den erhebenden Grabgesang unsern tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 14. Dezember 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiftungsfest des evangel. Arbeiter-Gesellen-Vereins
am Sonntag, den 16. Dezember, Abends 6 Uhr in der goldnen Krone.
Der Vorstand.

HARMONIE.

Sonntag, den 16. Dezember, Nachm. 4 Uhr, Verloosung von Gesellschafts-Aktien; von Abends 7 Uhr an: musikalische Unterhaltung von einer Abtheilung der Fleißner'schen Kapelle.

Mittwoch, den 26. Dezember, Christbaumverloosung mit musikalischer Produktion. Anfang 7 Uhr.

Die Gaben zur Christbaumverloosung wollen am Dinstag, den 25. Dezember, von 11 bis 12 Uhr und 1 bis 3 Uhr, oder am Verloosungstage Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Lesekabinet abgegeben werden.
Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.
Sonntag, den 16. d. Mts., Gesang-Produktion.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 17. Dezember: Musik- und Gesang-Produktion (Sächsischer Hof) Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Thalia.
Montag, den 17. Dezember: Produktion.
Der Vorstand.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er nach Neujahr einen neuen Lehrcursus der Tanzkunst eröffnen wird und bittet die geehrten Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen beabsichtigen, sich baldigst bei demselben anzumelden. Hochachtungsvoll

G. A. Göhle aus Dresden,
wohnhaft im Hôtel zum Rothen Ross.

Das Conditoreiwaaren-Geschäft en gros & en détail von

Ferdinand Scheuermann
in Nürnberg, Schustergasse S. 79.

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit eine große Auswahl von Conditoreiwaaren, bestehend in feinsten Christbaum-Artikeln, Confecturen, Fondants, Bonbonières und Blumenbouquets sowie verschiedene Sorten weiße und Macaronen-Lebkuchen zu den billigsten Preisen.

Zur Anfertigung von **Visit-Karten,** besonders passend als **Weihnachtsgeschenke,** sowie Adreß-, Ball- und Verlobungskarten, Trauerbriefe, Circulaire, Rechnungen, Wechsel-Formulare, Autographien rc. empfiehlt
Eduard Schmidt,
Neue Gasse 1204. Lithographie-Anstalt.

Gußeiserne Fußabstreifer vor Treppen und Zimmer in großer Auswahl empfiehlt billigst
Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Glycerinöl per Flacon à 9 und à 18 kr., anerkannt bestes Mittel gegen rauhe oder aufgesprungene Hände empfiehlt **L. C. Rösel,**
L. 291 gegenüber der Himmelsleiter.

Pianoforte und Flügel

neuester und älterer Konstruktion, noch sehr gut erhalten, stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Reparaturen hier und auswärts werden von mir aufs Beste und Gründlichste besorgt.
Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,
Instrumentenmacher,
Thalgasse S. Nr. 1071 am Militärspital.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl **schöner kupferner Butten,** sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen
Andreas Oelß, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.

Feine **Weizenmehle** und **Gries,** en gros und im Klein-Verkauf, empfiehlt die Niederlage der Ottensooser Kunstmühle
Fr. Schmidt, Judengasse Nro. 1032.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Waaren-Lager in: **Vorhangstoffen, Kleider, Moll, glatt und gerauht Piqué, Pique-decken, Leinwand am Stück, abgepaßte Tücher in Leinen und Fadenbatist, Tischtücher, Servietten, Handtücher Shirting, Doppeltuch, Spitzen, fertige Wäsche: Wollene Hemden, Unterbeinkleider, Unterjacken, Cachenez, Moiré, Stickereien, Stulpen, Crinolins, gestickte Unterröcke, Corsetten u. s. w. unter Zusicherung billigst gestellter Preise und reellster Bedienung.**
Louis Müller, Kaiserstraße Nr. 116.

J. Murschhauser
innere Laufergasse S. 1016
empfiehlt: Vorzüglich schöne Mandeln, neue Rosinen und Weinbeeren, bestes Citronat und Orangeat, alle feinen Gewürze, ganz und gemahlen, feinstes Stärkmehl, Citronen und Raffinadmehl oder Backzucker zu den billigsten Preisen.

Aechte holl. Häringe
und dergleichen best marinirte empfiehlt
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Fett-Glanzwichse
beste, in Töpfen à 4 kr., bei
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Schlittschuhe eignes Fabrikat in bester Qualität empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Passende Gegenstände zu Christbaumverloosungen empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Petroleum
ächt amerikanisches, erste Qualität, das Pfd. 9 kr.,
Lampenöl
das Pfd. 14 kr.,
Zucker das Pfd. 15 kr.,
Leim, Köln., 12 kr.
Alles bei Mehrabnahme viel billiger,
empfiehlt **Max Gräbner,** am Spitalplatz.

Kochgeschirr, innen und außen verzinnt, sowie von Gußeisen emaillirt, empfiehlt
Hugo Kürschner.
hintern Rathhaus.

Alle Sorten Lebkuchen,
feinste weiße, braune, Elisen rc., ff. **Chocolade** empfiehlt einem verehrlichen Publikum sowohl in seiner Wohnung Königsstraße L. 836, als auch auf dem Christmarkt Bude Nr. 76, zweite Reihe, mit Firma versehen, zur gefälligen Abnahme **G. Fein.**

Durch die **v. Ebner**'sche Buch- u. Kunsthandlung, Königsstrasse ist zu beziehen
Zeitschrift für bildende Kunst. Hrsg. v. C. v. Lützow
Jährlich 12 Hefte à 36 kr.
Das 1. Heft des 2. Jahrgangs ist bereits erschienen.

Göthe-Gallerie
II. Abtheilung von A. v. Kreling.
1. Lfg. (Faust — Gretchen — Ostertag). **Vis. Format** à Blatt 36 kr.
ist soeben erschienen und bei uns zu haben
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung
Nürnberg Königsstrasse

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt:
Silberplattirwaaren in schöner Auswahl,
Tischbestecke, stark versilbert,
Petroleumlampen in allen Grössen und Ausstattungen,
Parfumerieen, deutsche, französische und englische,
L. C. Rösel,
L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Literarisch-artistische
Weihnachts-Ausstellung
der **Heinr. Schrag**'schen Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg nächst der Lorenzkirche.

Unser ansehnliches Lager namentlich in diesem Jahre von Prachtwerken in brillanten Einbänden für den Salon-Tisch, Jugendschriften, Bilderbüchern, dergleichen unzerreissbaren, Ziehbilderbüchern, Münchener Bilderbogen, Spielen (Gesellschafts-, Kindergarten-, Schablonen-), Modellir-Cartons, Zeichnungs-Vorlagen (von Hermes etc.), Atlanten, Erdgloben, Erbauungsbüchern, Miniaturausgaben deutscher Dichter, Klassiker-Ausgaben von Göthe, Schiller, Chamisso, Hauff, Körner, Rückert, Shakespeare etc. in feinen Einbänden, Lithographien, Kupferstichen, Oeldruckbildern, halten wir geneigter Beachtung und freundlichem Besuche bestens empfohlen. Auswahl-Sendungen in's Haus werden bereitwilligst gemacht. Verzeichnisse gratis.

Für Weihnachts-Aussteller.

Eine größere Partie reingehaltenes **Makulatur** ist billig zu haben in **W. Tümmel's Buchdruckerei.**

In der Perl'schen Malzfabrik zu Nürnberg ist fortwährend **ausgezeichnetes Farbmalz** per Schäffel 17 fl. zu haben. Auch wird daselbst von Keimen gereinigtes Malz gegen Farbmalz für 1 fl. 48 kr. Daraufgabe per Schäffel ausgetauscht.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle bei jetziger Verbrauchszeit vorzügliche Punschessenz zu 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und 2 fl. per Flasche; auch Arac zu 48 kr., sehr feinen 1 fl. 12 kr. Aechten französischen Champagner, per Bt. 2 fl. 24 kr. und höher, deutschen Mousseux von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr. **Georg Döring.**

Der Unterzeichnete veranstaltet kommenden Sonntag, den 16. d. M., im großen Saale des Sächsischen Hofes eine Musik- und Gesangproduktion, unter Mitwirkung eines Orchesters nur werthgeschätzter Gesangskräfte.

Zu zahlreicher Theilnahme, insbesondere die verehrlichen Mitglieder des Arbeiter-, Bürger- und Turnvereins einladend, zeichnet hochachtungsvoll
B. Marx.

Karten à 12 kr. bei Herrn Gastwirth Fuchs zum Sächsischen Hof und bei Herrn Goldarbeiter Scharrer, innere Laufergasse. An der Kassa 18 kr. Näheres durch die Programme. Anfang 6 Uhr Abends.

Frühlingsgarten.
Heute Abend Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet
Dollinger.

Die Löwen-Brauerei (Schildgasse)
empfiehlt fortwährend ausgezeichnetes **einfaches** und **Versandtbier.** Ueber die Gasse ½ kr. billiger die Maaß. Ergebenst ladet ein **Köhler.**

Wegen Mangel an Platz sind ein Mulder- und ein Wiegenpferd und eine Dockenküche billig zu verkaufen. S. 1411 Münzhof.

Auf's Land werden auf Grundbesitz gegen 4fache Sicherheit fl. 1000, jedoch zu 4%, sofort zu entnehmen gesucht. Näheres Nr 64 c. Großweidenmühle.

Einsteher auf Abschied. Freischein können einstehen Näheres im Schwänlein, Schlotfegergasse.

Ein junger Kaufmann, der gegenwärtig ohne Kondition ist, wünscht seine Zeit durch Buchführung oder dergl. auszufüllen. Franco-Offerten unter Chiffre J. H. besorgt die Exp. d. Bl.

Samstag Abend wurde ein Pack Strohpapier verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in L. Nr. 952 anmelden.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 14. Dez. Die „Neue fr. Presse" meldet das morgige Eintreffen der preuß. Bevollmächtigten Delbrück und Philipsborn zur Verhandlung über die Revision des östreichisch-preußischen Handelsvertrags.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 50 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts ist zur öffentlichen Feilbietung des den Strumpfwirkerseheleuten Sebastian und Barbara Wallani gehörigen Hauses S. Nr. 1678 in der Fischergasse dahier, drei Stock hoch, von gemischter Bauart, belastet mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengeld und $^{1}/_{10}$ kr. Grundsteuersimplum sammt darauf haftendem Forstrecht zu jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, $1^{1}/_{2}$ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 3000 fl., auf

Freitag den 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

zweiter Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 24. November 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

(**Bitte und Dank.**) Die Pflege- und Krippen-Anstalt hat gegenwärtig mit ihrem, der Vollendung nahen Hausbau so bedeutende Ausgaben, daß sie nicht im Stande ist, die Weihnachtswünsche und Hoffnungen der ihr anvertrauten Kinder zu erfüllen, wenn nicht ihre gütigen Freunde und Wohlthäter dazu mithelfen. Deshalb bittet sie auch in diesem Jahre wieder um Weihnachtsgaben, und dankt zum Voraus verbindlichst für alle Geldbeiträge und sonstigen Geschenke.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir:

Dombau-Loose (Nächste Ziehung 9. Januar.)	fl. 1. 45
Augsburger Loose (Ziehung 1. Februar.)	fl. 6. —
Pappenheimer Loose (Ziehung 1. Februar.)	fl. 6. —
Freiburger Loose (Ziehung 15 Februar.)	fl. 6. —
Ansbacher Loose (Mit nicht verlierbarem Einsatz.)	fl. 11. —

Gewinne: **fl. 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000** rc. rc.

Verloosungspläne gratis.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Das große Uhren-Lager

von

J. Kristfeld, Uhrmacher,

Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateurs, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle Sorten Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, **Kukuk-Uhren** mit geschnitztem Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren rc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mir Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge nach auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt.

J. Kristfeld, Uhrmacher.

Genfer Uhren-Lager

bei

Carl Wagner,

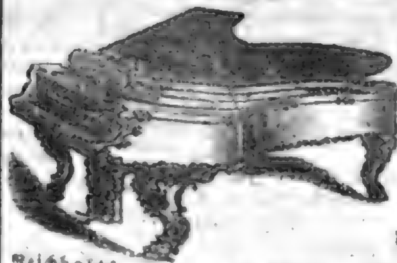
Schwabacherstraße Nr. 54 in **Fürth** in Bayern.

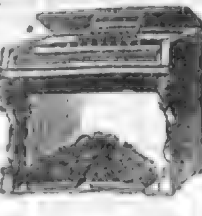
Regulirte Spindeluhren 2 fl. 42 kr.
do. Cylinderuhren 7 fl.
do. vergoldete 7 fl.
Silberne Cylinderuhren 7 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 9 fl. 30 kr.
Silberne Ancre, in 13 Steinen gehend, 11 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 12 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren mit 2 Gehäusen 12 fl. 30 kr.
Goldene Cylinderuhren, in 8 Steinen gehend, 25 fl.
Goldene Ancreuhren, in 13 Steinen gehend, von 28, 30 und 33 fl.
Goldene Damenuhren 21 fl. 30 kr.
do. emaillirt, in 8 Steinen gehend, 26 fl.
do. emaillirt mit 2 Golddeckeln und Steinen garnirt, 36 fl.
[illegible] mit 3 goldenen Deckeln 42 fl.
[illegible] Herren-Ancreuhren mit 3 goldenen Deckeln, von 50, 60 und 80 fl.

Außerdem eine große Auswahl feinerer Sorten silberner und goldener Uhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs.

Bestellungen von auswärts werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Man wünscht einen soliden Herrn als **Theilnehmer** zu einem möblirten Wohn- und Schlafzimmer breite Gasse L. Nr. 441.





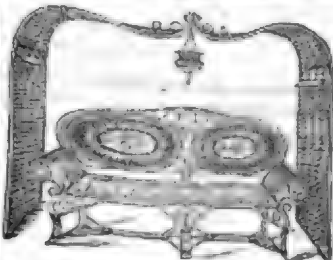
Chr. Fuchs jr.

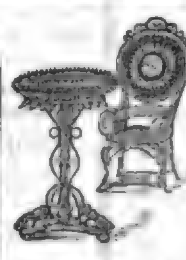
am Spitzenberg, Nürnberg,

besitzt anerkannt das

renommirteste u. größte Piano-Lager

und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Repariren wird prompt und gründlich besorgt.





Die Korbmöbel-, Kinder- und Puppenwagenfabrik

von

Chr. Nemmert,

Spitalplatz S. 870,



empfiehlt großes Lager in **Kinder-** und **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, letztere noch nicht hier gewesen, als auch **Nähtische, Schlaf-, Comptoir-, Damen-** und **Kinderstühle, Blumentische**, reiche Auswahl wieder ganz neuer **Muster-Holzkörbe**, einfach und zum Sticken, **Wischtuchkörbe, Arbeits-, Papier-, Häkel-** und **Damenkörbe** in reichster Auswahl. Zu **Stickereien** werden beliebige Gegenstände angefertigt.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 6. Sept. 1866.

Der Hauptagent der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Bayern:

Emil Neustätter, in Firma **Isidor Neustätter's Wwe.**

Bank- u. Wechselgeschäft in München.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer**, L. 195. **C. Birkner. B. Cantor**, Red. S. Nr. 614. **G. F. Haller**, S. 192. **A. Hofmann**, Lehrer, S. 142a. **J. Klauer**, Rechn.-Führer. **Th. Schiefer. J. L. Sterneckert**, L. 225. **R. Zirk**, Kaufm.

Westfälische Marmor-Industrie.

Preis-Medaille London 1862.

Prang & Co. *zu Allagen bei Soest,*

Inhaber von

Marmorbrüchen, Säge- und Schleifwerken,

empfehlen ihre Marmorprodukte in rohen Blöcken und Tranchen, wovon Muster auf Wunsch zu Gebote stehen, zu billigen Preisen.

Ferner verfertigen sie einfache, geschliffene und polirte Mosaik-Flurbelege, Treppenstufen, Säulen, Kamine, Badewannen und alle anderen Bau-, Möbel- und Kirchen-Sachen, Denkmäler u. s. w., und übernehmen die Ausführung aller in das Marmorfach einschlagenden Gegenstände nach Zeichnungen. Letztere werden auf Verlangen zugesandt.

Gg. Schönner, Reißzeugfabrikant,

breite Gasse nächst dem weißen Thurm,

L. Nr. 425,

empfiehlt sein Lager von allen Gattungen Reißzeugen und Zeichnungs-Instrumenten im Hause, sowie bei Herrn **J. Hermannsdörffer**, Winklerstraße.

Alle Reparaturen werden genau und billigst besorgt.

---

555. **Herrenkleidermagazin** 555.

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Uniformen **aller Gattungen** werden daselbst äußerst billig und elegant gefertigt.

J. S. Hofmeier,

Weinhandlung am Spitalplatz, Nürnberg,

empfiehlt nebst seiner großen Auswahl reingehaltener Weine auch feinsten alten Arak, Rum, Cognac, Kirschen- und Zwetschgengeist, Arak-, Rum- und Zitronen-Punsch-Essenzen zur gefälligen Abnahme.

Porzellan ff. Glas rc.

in großer reichhaltiger Auswahl passend zu

Weihnachtsgeschenken und Verloosungen

als: Tafel- und Kaffeeservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Cigarren und Aschenhalter, Leuchter, Kruzifix, Weihkessel, Lichtbilder gefaßt und ungefaßt, Kinderservice, Puppenköpfe, Puppen gekleidet, Badekinder rc. nebst vielen Gegenständen à Stück 3 kr., ferner die so beliebten Artikel von Glas zu

Verzierungen der Weihnachtsbäume

als: Aepfel, Birnen, nebst verschiedenen Früchten, Nüsse, Kugeln rc. empfiehlt zur geneigten Abnahme zu sehr billigen größtentheils Fabrikpreisen.

C. W. Sauerteig, Unschlittplatz L. 1579.

Christbaumlichter

à Dutzend 10 kr. empfiehlt **J. G. Hofmann**, Weinmarkt S. 307.

Notiz.

Dem verehrlichen Gesammt-Publikum hiemit zur Notiz, daß **Sonntag den 16. Dezember** die Boutiquen auf dem Christmarkte zum Verkaufe geöffnet sind.

Schlittschuhe in den verschiedensten Façons mit und ohne Leder empfiehlt
Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

Arac

in allerfeinster Qualität en gros & en détail empfiehlt
Louis Pröbster.

Gichtleidenden

die erfreuliche Nachricht, daß es dem Specialarzt, Herrn Dr. **Müller** in Coburg gelungen ist, mich von meinem schweren **Gichtleiden**, das mich längere Zeit arbeitsunfähig gemacht hatte, vollständig zu heilen.

Dortmund, den 1. Dezember 1866.
Karl Bamberg.

J. C. Seger.
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße, nächst der Zeh'schen Buchhandlung,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager mit dem Neuesten zu billigsten Preisen

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein schon seit Jahren bestehendes Sarglager bei vorkommenden Trauerfällen mit dem Bemerken in Erinnerung, daß auch eichenpolirte vorräthig stehen.
Johann Andreas Vogel,
Schreinermeister,
Münzgasse S. 1447.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt nachbenannte Spezereiwaaren zur gefälligen Abnahme: Neu angekommene, vorzüglich reinschmeckende Kaffee von verschiedenen Sorten, als: braunen, gelben, grünen, blauen Java- und feinsten naturfarbigen Ceylon-Kaffe, wovon Muster zur Ansicht im Laden aufliegen, ferner: Pomeranzenschalen, Citronat, Mandeln, Weinbeeren, Rosinen, Reis, Gerste, Zwetschgen, Nudeln, gelben und schwarzen Candis für Husten rc., und alle Gewürze, ganz und gestoßen, feinsten Farin und Melis-Zucker, und ist in den Stand gesetzt, jedes Pfund um 1 bis 2 kr. billiger als zum gewöhnlichen Verkaufs-Preis ablassen zu können.

Petroleum 1. Qualität, pr. Pfd. 13 kr., bei Mehrabnahme noch billiger, feines Lampenöl, 20 kr. pr. Pfd., Salat- und Mohnöl, pr. Pfd. 30—32 kr., empfiehlt
J. Engelhardt,
vis-à-vis dem Häringsmarkt.

Um den vielen Nachfragen zu begegnen, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß von heute an in den **feineren** Sorten

Kunstmehl

aus der **Pannonia-Dampfmühle**
in **Pesth**

auch 1/1 Ctr. und 1/2 Ctr. zu haben sind; diese kleineren Quantitäten werden jedoch nicht in meinem Magazine, sondern im Laden des Herrn R. Barthelmeß, Kaiserstraße L. 133, verabreicht.

Empfehlung.

Das Möbel-Magazin an der Hauptwache empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln in allen Sorten zu den billigsten Preisen. **Das Schreinergewerbe.**

Stereoscopische Ansichten von
Nürnberg,
ferner von der *fränkischen Schweiz*, von *München, bayer. Hochland, München, Glyptothek*, auch in Vis.-Format, von *Christ. König*, dann eine grosse Auswahl anderer Stereoscopen von *Gegenden* und *Gruppen*, schwarz, col. und transp., ferner eine Sorte guter *Gruppen* per *Dutz.* fl. 1. 12., und *Apparate* von 8, 4, bis 45 kr. empfiehlt die **Heinr. Schrag**'sche Buch- und Kunsthandlung in *Nürnberg*, an der Lorenzkirche.

Oscar Pletsch

liebliche Kinderschriften sind bei uns in grösserer Anzahl vorräthig; seine diesjährige Weihnachtsgabe „**Allerlei Schnik Schnak**" schliesst sich den früher erschienenen würdig an.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung Nürnberg, Königsstrasse.

Citronen-, Orangen- und Ananas-Punsch-Essenz in bekannter Güte, fst. Arac, alten Cognac, Rum, Schweizer Kirschenwasser, sowie den beliebten Berliner Getreide-Kümmel empfiehlt **H. B. Sotta.**

Ausbacher Ausstattungs-Anstalt.

Für das laufende Jahr 1866 werden
drei und fünfzig Gewinnste, jeder zu zweihundert Gulden,
mithin eben so viele Gewinnste wie im vorigen Jahre, gezogen.
Das Einlegen der Nummern in das Glücksrad geschieht
Freitag den 21. Dezember, Mittags von 1 Uhr an,
und das Ziehen der Gewinnste erfolgt
Samstag den 22. Dezember, Morgens von 10 Uhr an,
im Schulsaale, wobei Jedermann der Zutritt gestattet ist.
Ansbach, den 11. Dezember 1866.

Die Administration der Ausstattungs-Anstalt:

Arnold, Apotheker.
Brügel, Magistratsrath u. Kanzlei-Buchdruckereibesitzer.
Hauber, Kaufmann.
Oettinger, Stadtsekretär.
Dr. **Kayser**, prakt. Arzt.
Kraußold, k. Bezirksgerichts-Direktor.
Mayer, k. Stiftungs-Administrator.
Meyer, k. Konsistorialrath.
Nüfferhöfer, Kaufmann und Fabrikant.
Schnürlein, Privatier.
Werthhammer, Stadtkämmerer.

Birkmeyer, Privatier, Kassier der Anstalt.

Die *Heinr. Schrag*'sche Buch- und Kunsthandlung in *Nürnberg*, an der Lorenzkirche, empfiehlt
Modellir-Cartons in Bogen à 6 kr
Laubsäge-Vorlagen in Bogen à 6 u. 9 kr.

Ausländische Literatur.
Englische, französische, italienische und spanische Autoren, Jugendschriften u. Gebetbücher
halten wir in grosser Auswahl vorräthig.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse

Soeben erschien die 6. Auflage von A. Fleischmann's komischem Gedicht:

Die Preußen in Nürnberg.
Preis 4 kr.

Zu haben in der Zeh'schen Buchhandlung und im Wagner's Buchbinderladen am schönen Brunnen.

Eine grosse Auswahl von *Gesellschafts-Spielen*, die *Kindergarten-Arbeiten, Schabloaen-Spiele* empfiehlt die *Heinr Schrag*'sche Buch- und Kunsthandlung in *Nürnberg*, an der Lorenzkirche.

Produktionen von Fleischmann und Gesellschaft.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Gelber Löwe in Gostenhof; Sonntag Abends 8 Uhr: Ostendhalle.

Montag Abends: Restauratian Merk (Prechtelsgäßchen).

Neu: Duett aus Undine: Im Wein liegt Wahrheit rc.: Der schöne Meier, Couplet mit Tanz; Pimplhuber das Erstemal in der Oper Tannhäuser; (sämmtlich im Kostüm vorgetragen).

Goldner Adler.

Sonntag, den 16. Dezember,
Großes Concert
von der Musik des kgl. 14. Inf.-Regiments. Anfang 8 Uhr. Entrée: Herren 12, Damen 6 kr.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen **Bordeaux per Bt. 36 kr.**

Europäischer Hof.

Sonntag, den 16. Dez., Nachmittag
Grosses Concert,
ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entrée: Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Cassa.

Eckelein (in der Entengasse).

Morgen Sonntag findet im Saale musikalische Unterhaltung statt. Anfang 8 Uhr. Ergebenst ladet ein **Lederer.**

Prater.

Sonntag, den 16. Dezember. Produktion von **Nickel & Collegen.** Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr im Saale zum Hirschen auf dem Most. Montag Abends 8 Uhr in der Westendhalle.

Auktion.
L. Nr. 542 Breitegasse.

Nächsten Montag, den 17. d., Morgens 9 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Bureau eine große Partie Holzgalanteriewaaren, als: Rauchapparate, Chatoullen, Schmuckkästchen, Schachspiele u. s. w., Alles sehr modern nach dem neuesten Geschmacke, sodann Möbel, Wäsche und verschiedenen Hausrath, und ladet hiemit ergebenst ein **C. Probst,**
Auktionator.

Eine sehr gute Hypothek von 1500 fl. zu 4 1/2 pCt. verzinslich wird gegen Nachlaß zum Verkauf angeboten.

Näheres bei kgl. Advokat **Drexel** hier.

Eine schöne Wohnung ist wegen Abreise Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu vermiethen. Marienvorstadt 111, 2. Stock.

An Fabrikanten. Ein Gewerbe-Verein, zu 9/10 **aus Kleinhandwerkern bestehend,** beabsichtigt einen **Consum-Bazar für die Mitglieder** in Betreff ihres Gewerbes, sowie eine Gewerbe-Halle anzulegen, und ersucht alle diejenigen Fabrikanten, welche passende Artikel zur Herstellung der Arbeiten fabriziren, als auch diejenigen **Fabrikanten,** welche allgemein **brauchbare, wirklich praktische** und **leicht absatzfähige kleine** und **billige Artikel** anfertigen und selbe mit der Bedingung in die Halle liefern wollen, daß selbe erst nach Verkauf bezahlt werden, wollen Preis-Courante, womöglich mit Proben oder Zeichnungen **franco an die Expedition des hannover'schen Volksboten in Bremervörde einsenden,** mit Angabe der Provisions-Procente für den Verein.

Neue Möbeln, **als: Sekretär, Kommode, Waschtisch, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen** sind billig zu verkaufen. **Füll Nr. 408.**

Es ist eine freundliche **Wohnung, 2 Zimmer, 1 Alkov, Küche, Boden, Keller und Waschgelegenheit,** wegen Versetzung sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu beziehen, und kann auch noch eine Garderobe dazu gegeben werden. **Preis 90 fl.**

Eine ganz neue, sehr starke Hackbank ist zu verkaufen.

Eine Reisestelle

ist zu besetzen in einem Schnittwaaren-Geschäft en gros. Bewerber (Israelite) muß in dieser oder ähnlicher Branche Bayern schon bereist haben.

Franco-Offerten unter Nr. 4000 durch die Exp. ds. Bls.

Ein sehr solides Frauenzimmer, 24 Jahre alt, welches ein Hauswesen vollständig zu führen versteht, wünscht als Haushälterin oder auch als Ladnerin sogleich ein Unterkommen. Gute Behandlung wird großem Lohne vorgezogen. Frankirte Offerte unter Chiffre B. wünscht man gefälligst in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht sogleich oder nach einigen Wochen ein Unterkommen.

Geprägte Siegeloblaten mit Buchstaben, Namen und Ortsbezeichnung bei **Joh. Chr. Keiner,** Sterngasse L. Nr. 839 a.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Eintritt könnte sofort geschehen. Briefe G. 8.

Ein gut erhaltener Flügel, 6 1/2 Oktav, ist billig zu verkaufen Spitalplatz S. Nr. 872.

Es werden auf ein Haus und Grundstücke, welche vierfachen Werth besitzen, sowie mit einem rentablen Geschäfte 3—4000 fl. auf erste Hypothek gesucht. — Offerten erbittet man unter K. W. durch die Exp. d. Bl.

Ein noch guter Reisepelz (Waschbär) ist zu verkaufen beim Portier im Strauß.

Ein Mädchen im Alter von 15 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat und im Kleidermachen bewandert ist, wünscht nach auswärts unterzukommen.

Schriftliche Offerten unter Chiffre W. besorgt die Exp. d. Bl.

Haus-Vermiethung.

In Nürnberg ist ein Haus mit Parterreraum, Böden, großem Hof und Gärtchen an einen Geschäftsmann gegen Vorausbezahlung auf mehrere Jahre zu vermiethen. Anfragen franco unter dem Zeichen B. B. 130 an die Exp. d. Bl.

Eine Parterrewohnung mit Stallung für 1 Pferd und Boden wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine noch **ganz neue Violinschule** ist billig zu verkaufen

Eine Guitarre ist zu verkaufen. Näheres [illegible] Exp. d. Bl.

In der Spittlerthorstraße L. 1392 ist der zweite Stock täglich zu vermiethen. Zu erfragen im 1. St.

In L. Nr. 960 Grasersgasse ist ein freundliches, möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 16. Dezember 7. Vorstellung im 4. Abonnement. **Der Freischütz.** Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Opernpreise.

Beilage zu Nr. 348 des Fränkischen Kurier.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an Karlsstraße 103 im Hause des Herrn Tapezier Enzinger enüber dem Leistlein.
Sprechstunden wie bisher von 2—3 Uhr und für genkranke von 3—4 Uhr.
Nürnberg, 12. Dezember 1866.
Dr. Wilh. Beck.

Haupt-Gewinne 25,000 Thl.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.
Ziehung am 9. Januar 1867.
Gewinne Thl. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500.
Loose zu einem Thaler per Stück gegen Post-Einzahlung.
Gebr. Schmitt in Nürnberg
Ziehung am 9. Januar 1867.
Jedes Loos fl. 1. 45 kr.

Lithographische Arbeiten übernehmen unter Zusicherung solider und rascher Bedienung
Nürnberg. **Menningen & Wagner,** lithographische Kunstanstalt und Fabrik für Metachromatypie.
Aufträge besördert prompt Herr Ludwig Hennenhofer, Josephsplatz L. Nr. 292.

Weihnachts-Ausstellung.
Otto Loch.
Schleifersteg, neben Herrn Conditor Wigand, empfiehlt sein reichhaltiges, allen Anforderungen entsprechendes Buchbinderei-, Etuis-, Portefeuilles- und Galanteriewaaren-Lager zur geneigten Ansicht und Abnahme, billige und solide Bedienung zusichernd. Stickereien werden geschmackvoll montirt, Bücher solid und dauerhaft gebunden.

Altmühler Butter, erste Sendung, das Pfd. 30 kr., feinste ausgetrocknete östreichische und inländische Kunstmehle nebst frischen Eiern und Schmalz, sehr billig; Zucker, gestoßen, zum Backen 16½ kr. das Pfd.; Mandeln, große, süße 38 kr., Citronat 42 kr., Pomeranzenschalen 38 kr., Rosinen 21 kr., Elmene-Rosinen ohne Stiel 23 kr., Weinbeer 18 kr. das Pfd., nebst allen Gewürzen, ganz und gestoßen, empfiehlt
Frd. Meyer, Breitegasse L. 568.

Petroleum,
ächt amerikanisches, erste Qualität, das bayr. Pfund 12 kr., unter Garantie, nicht verfälscht und reelles Gewicht; Lampenöl, feinstes, das Pfd. 20 kr., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Frd. Meyer, Breitegasse L. 568 und am Spitalplatz S. 867.
Das Hauptlager ist in der Breitengasse.

Spielwaaren
in großer Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Mosshammer,
äußere Eckbude, vis-à-vis dem Plobenhof.

Schmidt & Höfler,
Maxplatz S. 184.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **physikalischen und optischen** Gegenständen, als:
Barometer mit Milchglasscala und schöner, lebhafter Schrift;
Fensterthermometer in Spiegelglas und Cylinderform;
Thermometer zum Stellen und Hängen, in bronceenen Gestellen, in Metall und polirtem Holze;
Operngläser in Elfenbein, mit vergoldeten Auszügen; emailirt und durchgebrochen. Dieselben in Schwarz und in Leder;
Jumelle-Marine (bei Verlangen mit dreierlei Doppel-Ocularen), als zugleich für Theater, Campagne und Marine anwendbar;
Acromatische Auszug-Fernrohre von 3—30 fl.;
Theaterperspective (Feldstecher) von 36 kr. — 4 fl.;
Microscope von 4—40 fl.;
Lorgnetten, Pincenets, Brillen in Gold, Silber und Stahl;
Botanische Loupen, Lesgläser; Käferloupen für Kinder;
Laterna Magica zu Nebelbildern von 36 kr. — 20 fl.;
Stereoscope-Kästen mit Bilder von 1 fl. 30 kr. — 7 fl., Bilder extra per Dtzd. von 42 kr. — 4 fl.;
Photographie-Apparate, klein, zum Selbstphotographiren, nebst Zubehör der verschiedenen Flüssigkeiten;
Reisszeuge sowie Einzeltheile derselben; prismatische Maßstäbe, Zeichnenwinkel rc. rc.
Außerdem empfehlen wir die verschiedensten **Gold-, Silber-, Diamant-, Apotheker-, Brief-, Spezerei- und Tafelwaagen nebst Gewichtstheile;** letztere auch einzeln.
Alles unter **Garantie** zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken! Zu Weihnachtsgeschenken!

Weihnachts-Empfehlung!
Parfümerien aller Art, **parfümgefüllte Etuis, parfümirte Blumenbouquets** empfiehlt in schöner Auswahl zu Fabrikpreisen
Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi,** Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,
abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.
Die **Abonnementsbedingungen,** als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.
Das Institut erfreut sich seit seinem 12jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

Weihnachts-Empfehlung!
Zu Festgeschenken passend, feine Lederwaaren: **Cigarrentaschen** und **Cigarren-Etuis** mit und ohne Stickerei,
Portemonnaies, Nürnberger Geldsäckchen, Brieftaschen,
Necessaires, Arbeits- & Promenadetaschen, Cabas, Kurier- & Eisenbahntaschen, Reisesäcke, Feldflaschen, Albums u. dgl. in reicher Auswahl bei
Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi,** Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.



Christbaum-Leuchter
auf die Zweige der Christbäume zu hängen, in verschiedenen Größen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. A. Ißmayer jun.
Geyersberg S. 286.

Deutschen Champagner, Rothwein Punschessenz, Rum- und Arac-Punschessenz etc. etc.,
Alles in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zu freundlicher Abnahme
J. M. Lödel,
S. Nr. 413 Albrechtdürerplatz.

Ballfächer, Holzfächer, Ballschmuck
empfiehlt in neuen Sorten
Jean Eckstein, Fleischbrücke.

Alb. Hofmann,
Conditor,
Weintraubenstraße,
empfiehlt seine
Weihnachts-Ausstellung
in allen feinsten Artikeln in großer Auswahl, weiße und Macronen-Lebkuchen, Chocoladen rc. zur geneigten Abnahme, reelle und billigste Bedienung zusichernd.
Die Verkaufsbude am Christmarkt befindet sich I. Reihe, Herrn Wierer gegenüber.

Unsere mit so enormem Beifalle aufgenommene, elegant ausgestattete
orientalische Blumen-Malerei,
sinnige Unterhaltung für die junge Damenwelt
(enthält einen Malapparat mit chemisch präparirten Farben, präparirtem Sammt, brillanten Vorlagen und fertigen Mustern für Broderie, zur Anfertigung von Sophakissen, Glockenzügen, Dreillers rc. rc.), ist sowohl in allen Spielwaaren-, wie in allen Kunsthandlungen und bei uns selbst zu haben, und erlauben wir uns, zur Ansicht dieser reizenden Novität höflich einzuladen.
Huth und Hofmann,
Fabrik artistischer Spiele,
Burgstraße S. 534.

Wolfgang Hofmann
Messerschmied u. chirurg. Instrumentenmacher neue Gasse S. Nro. 1192
macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den Christmarkt wieder bezogen hat, und empfiehlt sein assortirtes Lager selbstgefertigter Tranchir-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Taschen- und Rasirmesser, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Bestellungen und Reparaturen werden auf das Pünktlichste ausgeführt.
Meine Bude befindet sich I. Reihe vis-à-vis dem Kaufmann Hrn. Sotta.

Nahe am Markt sind 2 freundliche Wohnungen, eine sogleich, die andere bis Lichtmeß zu vermiethen. S. 813 b.

J. G. Kugler,
Nürnberg, Königsstraße L. Nr. 11.
Weihnachts-Ausstellung
von
Etuis-, Portefeuilles-, Holz-, Metall-, Leder-, Galanterie-Waaren und Buchbinderarbeiten —!—! eignen Fabrikats! —!—
in Verbindung mit den neuesten Erzeugnissen **deutscher, englischer und französischer Industrie.**
Große Auswahl von Schreib- und Zeichnen-Materialien, Papeterien, Photographie-Albums, Photographie-Rahmen, Damengürteln rc.
— fertige Arbeiten für Stickereien eingerichtet —
Vollständiges Lager von **A. W. Faber's** Blei- und Pastellstiften, Patent- und Künstlerstiften, Schiefertafeln, Griffeln, Schiefer-Notizbüchern — Lager von Zündrequisiten von **Roche & Co.** in Marseille und **Pollack** in Wien,
Lager gebundener Handlungsbücher,
Alleinige Niederlage von Notiz- und Taschenbüchern aus preußischen Strafanstalten.
Passende Gegenstände zu Weihnachts-Verloosungen.

Wiener Kunstmehl,
berühmt durch seine Ergiebigkeit, empfiehlt eine ganz besonders feine Sorte zu Weihnachtsbäckereien
J. H. Bechtner, L. 199, Kaiserstraße.

Empfehlung.
Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein großes Sarglager in Erinnerung mit der Versicherung reeller Bedienung. **J. D. Kuhn.**

Rosenau.
Sonntag, den 16. Dezember,
Concert
vom vollständigen Gleißner'schen Orchester.

Mühlanwesen-Verkauf.
Ein eben so schön als günstig gelegenes Mühlanwesen mit 4 Mahlgängen nach neuester Konstruktion und ca. 20 Tagwerk Grund ist mit fl. 8000 Anzahlung zu verkaufen, und damit eine ganz sichere Existenz zu erwerben.
Reflektanten erfahren Näheres bei
Heinrich Waydelin,
Ecke der Klaragasse.

Ein neues Tafelpiano, sehr guter Ton, stimmhaltig, desgleichen ein gebrauchtes, sind unter Garantie billig zu verkaufen S. Nr. 1424 äußere Laufergasse.

Ein großes Anwesen in hiesiger Stadt in schöner Lage, bestehend aus 3 Häusern mit bedeutenden Parterreräumlichkeiten, Böden und Kellern, sich zu jedem Geschäfte eignend, ist zu verkaufen.
Die Hälfte des Kaufschillings kann stehen bleiben.

Stelle-Gesuch.
Ein verheiratheter Kaufmann, Mitte der 30er Jahre, mit schöner Handschrift sucht in einem Brauerei- oder Mühlen-Etablissement eine Stelle als Buchhalter oder Magazinier. Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Näheres unter Chiffre **M. C. R. Nr. 100.**

Ein appr. Badergehilfe mit guten Zeugnissen, welcher im Frisiren und in den chirurgischen Verrichtungen gut bewandert ist, sucht am Neujahr eine Stelle. Briefe franco besorgt die Exped. d. Bl.

Vor einem lebhaften Thore ist eine **comfortable** Wohnung mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. nebst allen möglichen Bequemlichkeiten und **Gartengenuß** bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgis 1867 **zu vermiethen.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Herrenmarkt ist eine Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

XXXIII Jahrgang.

(Post=Ausgabe.)

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 349.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 16. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Ananias.

Montag, den 17. Dezember: Lazarus.

Aus Mexico.

Der „N. Fr. Pr.“ schreibt man aus Newyork, 29. Novbr.: Die Eroberung des Staates Puebla durch die Juarez'schen Truppen und die Uebergabe der Besatzung von Oaxaca bestätigt sich vollkommen nach einer officiellen Depesche, die Romero, der mexicanische Gesandte in Washington, erhielt. Gouverneur Garcia berichtet, die Franzosen haben den ganzen Staat Puebla verloren, und sie hätten nur noch die einzige Linie von Vera-Cruz nach der Stadt Mexico in ihren Händen. Durch die Uebergabe Oaxacas ging natürlich auch der ganze Staat gleichen Namens für die Franzosen verloren. Oberst Raphael J. Garcia, der zum Militär-Gouverneur vom Staate Puebla ernannt wurde, erließ eine Proklamation, in der er die ganze Population auffordert, zu den Waffen zu greifen, um die Eindringlinge aus dem Lande zu treiben. Wenn das so fortgeht, werden wohl nicht viele Franzosen und Oestreicher mit ihrem Leben davonkommen, und Napoleon braucht dann keine Transportschiffe zu senden; Todte braucht er nicht zu holen, für die ist noch immer Raum genug in Mexico. — Zwischen General Porfirio Diaz und der östreichisch-französischen Garnison wurde bei Uebergabe von Oaxaca eine Uebereinkunft in nachstehendem Sinne getroffen:

Die Besatzungen von Santo Domingo, Carmen und Cerro sind Kriegsgefangene des Generals Diaz, der denselben auf sein Ehrenwort das Leben garantirt. Das Gepäck, die Waffen und Pferde, welche Privateigenthum der Offiziere sind, werden denselben belassen. General Oronoz, der Kommandant der Kaiserlichen, wird Comité's ernennen, welche die Finanzen der Garnison, die Artillerie, Waffen, Munition und Vorräthe und die Mannschaften an den General Diaz abzuliefern haben. Die Civilbeamten und andere Mexikaner, die Zuflucht in den Forts gesucht, werden in die Liste der sich ergebenden Offiziere mit eingeschlossen. Die Kranken und Verwundeten der Garnison sollen als Kriegsgefangene betrachtet werden und unter Protektion des Generals Diaz verbleiben.

So fällt eine Garnison nach der andern in die Hände der Republikaner, die, nach den letzten Berichten, sich jetzt rühren, wie nie zuvor und in der That sich concentriren, um gegen Vera-Cruz vorzudringen, so daß vielleicht den Franzosen der Rückzug zur Einschiffung ganz unmöglich wird. Nach einer Version ist der Kaiser Maximilian von Vera-Cruz nach Neworleans unterwegs. Es besteht nun kein Zweifel mehr darüber, daß die schon früher angedeutete, von Castelnau beabsichtigte Gewaltmaßregel gegen den Kaiser ausgeführt worden ist; ich meine die Gefangennahme desselben. Maximilian stieg auf seiner Reise nach Orizaba in Ajotla in demselben Hotel ab, in dem Castelnau sich befand, weigerte sich aber, Letzteren zu sehen, weil der Kaiser schon vor seiner Abreise von der Hauptstadt die Regentschaft in die Hände des Generals Bazaine gelegt hatte, demnach ein offizielles Begegnen des franz. Bevollmächtigten nicht mehr thunlich war. Kaiser Max war nach dem Verlassen der Stadt Mexiko nur noch eine Privatperson, denn die Rückerstattung seiner Gewalt in die Hände Jener, von denen er seine Machtvollkommenheit erhalten, war eine Abdankung, mag man es nun so nennen oder nicht. Die Organe Frankreichs streuen zwar aus, der Kaiser solle, bevor er Mexiko verlasse, in aller Form abdanken; dies ist aber nur ein Vorwand zu seiner Gefangenhaltung. In Wirklichkeit handelt es sich darum, die Correspondenz zurückzubekommen, welche Napoleon mit dem Erzherzog Maximilian geführt hat und die Ersteren zu sehr in den Augen der Verein. Staaten compromittiren würde, falls der enttäuschte Kaiser Gebrauch davon machen sollte. Daß Castelnau Erfolg haben wird, ist kaum zu bezweifeln, da der Kaiser in seiner jetzigen traurigen Lage bald mürbe gemacht werden dürfte. Es ist zu bedauern, daß jene Dokumente niemals das Licht der Welt erblicken werden; sie würden uns einen tiefen Blick in das innere Getriebe dieses verfehlten mexikanischen Experimentes gewähren. Zweiundvierzig Kisten, Privateigenthum Maximilians wurden in Vera-Cruz auf Castelnaus Befehl mit Beschlag belegt, und der Kapitän des „Dandolo“, aus dessen Schornsteinen der Dampf schon mächtig aufschlug, mußte die Feuer löschen und sein Schiff noch vor Anker liegen lassen. Die Nachricht, Kaiser Max sei bereits nach St. Thomas abgesegelt, hatte ihren Grund eben darin, daß der „Dandolo“ auf kaiserlichen Befehl am 8. November die Anker lichten sollte; diese Nachricht war offiziell in Washington eingetroffen, weshalb kein Mensch daran zweifelte. Ein eigenes Mißgeschick scheint den unglücklichen Kaiser zu verfolgen. Sollten die Republikaner sich der Hochstraße von Mexiko nach Vera-Cruz bemächtigen, so könnte es sehr leicht passiren, daß Maximilian noch von den vordringenden Truppen des Präsidenten Juarez gefangen genommen würde. Daß Castelnau und Bazaine den Republikanern als Gefangene in die Hände fallen, ist nicht so unmöglich, falls sie ihre Abreise nicht beschleunigen können. Die republikanische Armee vergrößert sich jetzt lawinenartig und Juarez beabsichtigt, blutige Rache zu nehmen für das Unrecht, welches man ihm zugefügt. Sein Motto ist: „Nicht Einer der Fremdlinge, die in unsere Heimat eingedrungen, darf lebendig die Grenzen Mexiko's verlassen, wenn wir dies verhindern können. Jene Söldlinge hätten unser Leben nicht geschont, wenn sie uns in die Hände bekommen, als sie die Macht hatten; kehren wir jetzt das Heft um und lassen wir nun Jene, die nach unserem Blute lechzten, über die Klinge springen. Wiedervergeltung muß auch schon hier auf Erden walten!“ So soll Juarez neulich zu einem seiner hervorragenden Generale gesagt haben: Hoffentlich wird der Präsident durch das Kabinet zu Washington und den General Sherman und Herrn Campbell versöhnlicher gestimmt werden; aber es ist möglich, daß wir noch furchtbar blutige Scenen zwischen der Hauptstadt Mexiko und Vera-Cruz erleben. Castelnau und Bazaine ziehen so eilig wie nur möglich die Truppen zusammen, aber die Entfernungen sind so groß, daß dieses nicht schnell genug geschehen kann. Für Frankreich wäre es unter diesen schrecklichen Verhältnissen am besten, jene Truppen, die nun zwischen Orizaba und Veracruz liegen, einzuschiffen und die verschiedenen Garnisonen im Westen und Süden gefangen nehmen zu lassen. Es würde dadurch ein weiteres Blutvergießen und auch die äußerst kritische Stellung zu den Vereinigten Staaten vermieden. Sind die Truppen des Kaiserreichs gefangen, dann hängt es nicht mehr von Napoleon ab, wann er sie nach Frankreich zurückbringen will. Aus dem Unglück könnte demnach noch ein Glück für Louis Napoleon erwachsen!

Deutschland.

⌗ München, 14. Dezember. Die heute telegraphisch gebrachte Nachricht, daß Herr v. d. Pfordten sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, bestätigt sich. Ein sofortiger Bescheid hierauf ist nicht zu erwarten, denn die Aussicht auf eine baldige definitive Erledigung der obschwebenden Personalfragen ist noch etwas entfernt. Es hängt damit auch die Verzögerung zusammen, welche in dem wirklichen Eintritt des Herrn v. Neumayr in das Kabinetssekretariat eingetreten ist. Derselbe wird allem Anscheine nach überhaupt nicht erfolgen können. Bekommen wir ein neues Ministerium, so wird dasselbe nie (!) Hohenlohe-Neumayr heißen, sondern entweder Hohenlohe oder Neumayr. Im ersteren Falle wird die Stellung Neumayr's im Kabinet mit dem gegenüberstehenden Ministerium unverträglich sein und im andern Falle ist ja Herr v. Neumayr Minister, und ich glaube, dieser Fall wird zuerst eintreten und dann würden, sagt man, die übrigen Minister bleiben (!) und das Portefeuille des Aeußern käme in die Hände des — Herrn Daxenberger*). Mit anderen Worten, die Staffage-Wirthschaft bliebe fortbestehen. Voraussichtlich würde dieses Ministerium nur ein sehr kurzlebiges sein und ihm müßte dann doch eine prinzipiell neue Verwaltung folgen. — Herr v. d. Pfordten hatte bei S. M. dem König um eine Privataudienz gebeten, eine solche jedoch nicht erhalten. — In einem Blatte wird, auf Bestellung, die Echtheit des bekannten Briefes des Hrn. v. d. Pfordten an Hrn. v. Gise, oder wenigstens die Richtigkeit des Auszugs, zu bezweifeln gesucht. Ich habe Grund, diesen Versuch ganz bestimmt als einen verunglückten bezeichnen zu sollen.

— Der vor einiger Zeit veröffentlichte Brief des Frhrn. v. d. Pfordten an Hrn. v. Giese ist ächt; nur soll die Veröffentlichung einige tendentiöse Kürzungen desselben enthalten. Für den Veröffentlicher des Aktenstücks wird Hr. v. Dönniges gehalten.

München, 14. Dez. Der bisherige Gesandte Bayerns am französischen Hof, Frhr. v. Wendland, ist gestern aus Paris hier eingetroffen; er ist zur Disposition gestellt. Ministerialrath Dr. Weis ist von seiner Krankheit so weit wieder genesen, daß unter seiner Theilnahme die Subkommission des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten in den nächsten Tagen die unterbrochenen Berathungen wieder aufnehmen kann. Es wird dann auch der Ausschuß selbst seine Sitzungen noch vor dem Wiederzusammentritt der Kammern, der am 5. Januar erfolgen soll, wieder aufnehmen können. (A. Z.)

Stuttgart, 13. Dezbr. Die Volkspartei in Würtemberg hat eine Volksversammlung in Aalen gehalten, welche sich gegen den Anschluß Süddeutschlands an den von Bismarck gegründeten Nordbund aussprach, jedoch eine politische Verbindung mit Norddeutschland und Deutschöstreich auf föderativer und demokratischer Grundlage wünscht.

Darmstadt, 13. Dez. Heute stand Hofgerichtsadvokat C. Emmerling II wegen durch die Presse begangener Ehrenkränkung des Hofgerichtsadvokaten A. Metz I vor dem hiesigen Bezirksstrafgericht. Gegenstand der Anklage bilden zwei in den „Hessischen Volksblättern“, deren faktischer Redakteur Emmerling bis vor kurzer Zeit war, im Jahre 1865 abgedruckte Artikel. Der eine derselben ist überschrieben: „Zur Charakterisirung des Herrn Metz und des von ihm noch immer terrorisirten Theils der Fortschrittspartei“ und bespricht die Thatsache, daß dem Verleger der Volksblätter, B. Groß (derselbe ist inzwischen bankerott geworden und ausgewandert), bei Beginn des vorigen Landtages die Drucksachen für die zweite Kammer entzogen und dem Verleger der „Landeszeitung“, Leske, übergeben wurden, in einer für Metz sehr beleidigenden Weise. Der zweite der inkriminirten Artikel insinuirt Herrn Metz, daß er auf einen, in dem nunmehr unterdrückten „Volksfreund für das mittlere Deutschland“ erschienenen Artikel, worin der Verfasser den Vorwurf eines bei Geländeankauf zum Behuf der Erbauung der Homburger Eisenbahn von Metz begangenen Betrugs finden wollte, „kein Sterbenswörtchen habe“. In etwa siebenstündiger Verhandlung wurden als Zeugen die Herren Dr. Soldan, Präsident, v. Wedekind und Martin, Mitglieder der vorigen Kammer, Becker, früher Redakteur, Leske, Eigenthümer der „Hess. Landeszeitung“, vernommen. In seiner Vertheidigungsrede brachte der Angeklagte weitere grave Beschuldigungen gegen Metz vor. Letzterer provocirte darauf die Entscheidung des Gerichtshofes darüber, ob ihm zur Berichtigung thatsächlicher Unrichtigkeiten, welche in Emmerlings Rede enthalten, das Wort zu ertheilen sei; die Entscheidung fiel jedoch, dem Wortlaut des betreffenden Paragraphen der Strafprozeßordnung entsprechend, verneinend aus. Der Staatsanwalt plaidirte schließlich auf Bestrafung des Angeklagten wegen Ehrenkränkung; der Gerichtshof aber entschied, daß die inkriminirten Artikel Verläumdungen involvirten und verurtheilte demgemäß den Advokaten Emmerling zu 4 Wochen Gefängniß, 110 fl. Strafe und Tragung von $^{9}/_{10}$ der Untersuchungskosten, den nominellen Redakteur der „Volksblätter“, einen Setzer Namens Kühn, in 20 fl. Strafe und $^{1}/_{10}$ der Kosten. Emmerling zeigte die Appellation an. (Fr. J.)

Darmstadt, 14. Dez. Der hessen-darmstädtische Landtag wurde auf 20. d. einberufen. Die konservativ-liberale Partei zählt 32, die Fortschrittspartei 12 Stimmen; die Wahlen in Gießen, Mainz und einem Landbezirk sind noch rückständig.

Berlin, 14. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung bis zur Annahme des Etatsgesetzes geführt. Der Minister der Finanzen erklärte die Aenderung des direkten Steuersystems für unthunlich. Nächsten Montag erfolgt die Berathung über das Genossenschaftswesen und bis Dinstag die Schlußberathung des Etats. — Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Der heutige Kabinetskonseil hat vermuthlich über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes berathen. Morgen sollen die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes eintreffen und die eigentlichen Sitzungen bis Montag im Staatsministerium beginnen.

— Von einem Fürstentage in Berlin, dessen Anregung, wie es scheint, ohne triftigen Grund dem Herzoge von Meiningen zugeschrieben wird, soll keine Rede sein. In unterrichteten Kreisen scheint nichts davon bekannt. An einigen thüringischen Höfen sollen militärische Separatwünsche bemerkbar sein, die schwerlich durchdringen. Mecklenburg-Strelitz hat den Staats-Minister v. Bülow zum Bevollmächtigten für die Minister-Konferenz bezeichnet.

Hannover, 13 Dez. Nach einer Bekanntmachung des Bezirks-Commandeurs vom 4. Dez. haben sich in der Zeit vom 20.—29. Dez. sämmtliche Unteroffiziere sowie Gemeine der ehemaligen hannoverschen Armee, welche 1) noch nicht volle sieben Jahre bislang in der Linie, resp. Reserve gedient haben, und 2) die Stellvertreter derselben Kategorie im Exercirhause des dritten Garde-Regiments pünktlich zur Controle zu gestellen. Dieselben werden hierbei verlesen, in Betreff ihrer Dienstverhältnisse vernommen, etwaige Anträge entgegengenommen, mit Bestimmungen bekannt gemacht und stehen während dieser Zeit unter den Kriegsartikeln. Wer nicht erscheint und auch durch den Gemeindevorsteher nicht genügend entschuldigt ist, wird mit drei Tagen Gefängniß bestraft. Sämmtliche Militärpapiere sind mitzubringen.

Die nie vollzogene Trennung zwischen Stadt- und Staatsvermögen von Frankfurt macht sich bereits in einer Menge von Ansprüchen geltend, welche die darmstädtische Regierung als Besitzerin der beiden früher Frankfurtischen Ortschaften Dortelweil und Nieder-Erlenbach erhebt. Diese Ansprüche erstrecken sich sogar auf den Stadtwald, welcher unzweifelhaft städtisches Eigenthum ist. (Schw. M.)

*) In seinem „Fest der Zwanglosen“ singt Altenhöfer:
. . . . Regierungsrath von Daxenberger, der in Nebenstunden ist als Dichter groß gewachsen,
Oh anheimelnd wie der Rettig, den im duft'gen Monat Mai
Huldinnen zum Bock kredenzen, ist Carl Fernau's Melodei.

Schleswig-Holstein, 13. Dezbr. Bekanntlich strengten im März d. J. Herr v. Scheel-Plessen und 13 seiner ritterlichen Parteigenossen eine Klage gegen die „Schlesw.-Holst. Zeitung" und „Itzehoer Nachr." an, weil beide Blätter ihr Vorgehen als „Landesverrath" bezeichnet hatten. Scheel-Plessen verlangte eine Verurtheilung der beiden Blätter in 500 Mark Brüche und die übrigen Dreizehn von jedem Blatt jeder 500 Mark (200 Thlr.) Privatsatisfaktion. Nachdem die „Schlesw.-Holst. Ztg." dieser Tage durch das Kieler Appellationsgericht zu einer Zahlung von im Ganzen 13,900 verurtheilt worden, hat jetzt auch das Glückstädter Obergericht, die zweite Instanz für Itzehoe, gegen die „Itzehoer Nachr." sein Urtheil abgegeben. Darnach hat die Redaktion des genannten Blattes 200 Mark Brüche und an Jeden der Dreizehn 50 Mark Privatsatisfaktion zu zahlen. (Fr. J.)

Im mecklenburgischen Feudallandtag hat es wieder einen kleinen Skandal gegeben. Ein Oppositionsmitglied führte Beschwerde, daß ihm der dirigirende Landrath mit Hinauswerfen gedroht habe, als er sich über die feudale Verfassung mißliebig geäußert hatte. — Die mecklenburgischen Ritter, die in früheren Zeiten einmal die großherzoglichen Kommissäre aus dem Saale geworfen haben, nehmen es mit einem Demokraten natürlich nicht sehr genau.

Aus Mecklenburg, 12. Dez. Mitten in den Absonderlichkeiten unserer Verfassungseinrichtung nimmt Wismar noch eine besondere Sonderstellung ein; ihr ist deshalb auch vom Ministerium der mit Preußen geschlossene Bündnißvertrag zur Erklärung mitgetheilt worden. In dieser Beziehung wird es sich zunächst um den Eintritt in den Zollverein handeln. Wismar fürchtet zunächst das Freihafenrecht, das vermuthlich Lübeck verlangt; es will daher zum Schutze seiner Interessen die Einführung eines Grenzzolls, wie er für Mecklenburg bereits besteht, wird sich aber freilich darin verrechnen. Dann soll sich Wismar auch entscheiden, ob es nicht für angemessen hält, daß sein Sonderverhältniß zu Schweden aufhöre. Bekanntlich ist Wismar principiell noch schwedisch und nur in mecklenburgischem Pfandbesitze; Preußen hat nun Verhandlungen mit Stockholm eingeleitet, um einen Verzicht Schwedens auf Wismar gegen Entschädigung herbeizuführen, weil Wismar zu einem Bundeskriegshafen hergerichtet werden soll; weil Wismar aber dies nicht werden will, so will es auch nicht von Schweden loskommen. Doch hat der Bürgerausschuß dazu Ja gesagt, wahrscheinlich in der Einsicht, daß sein Nein nichts helfen würde.

Oestreichische Staaten.

Wien, 12. Dez. Die Adreßdebatten sind geschlossen. Mit Ausnahme von Böhmen, Mähren, Tyrol, Galizien und Istrien — sagt die Fr. Z. — hat sich bei allen Landtagen (mit Ausnahme der Klerikalen und jener um jeden Preis mit der Regierung gehenden Conservativen) Einmüthigkeit in Verurtheilung der Sistirungspolitik zu erkennen gegeben; in Mähren, wo sich die Czechisch-Belcredische und die deutsche Verfassungspartei die Waage hielt, ist keine Adresse zu Stande gekommen; in Böhmen hat sich die czechisch-feudale, in Galizien die polnische Majorität mit der Sistirungspolitik für einverstanden erklärt, eine starke (1/3) Minorität sich aber dagegen ausgesprochen: in Böhmen die Deutschen, in Galizien die Ruthenen. Die Steirische Adresse ist das staatsmännisch bedeutendste Aktenstück aus den diesseitigen Landtagsverhandlungen, der Autor derselben, Kaiserfeld, stellt in seiner, dieselbe motivirenden Rede den Frieden mit Ungarn als die Frage von Sein oder Nichtsein für das Reich hin; ist diese Frage gelöst, dann erst gibt es wieder ein Oestreich. Kaiserfeld dürfte schon in naher Zeit einen Platz im Kabinet erhalten.

— Eine Vertrauens-Adresse der Bewohner Wiens und Niederöstreichs an den Landtag circulirt in vielen öffentlichen Lokalen der Stadt und der Vorstädte und ist bereits mit vielen Unterschriften bedeckt. — Feldzeugmeister Ritter v. Benedek hat gestern Morgen Gratz verlassen und ist nach Bruck gereist.

Wien, 13. Dez. (A. Z.) Es sind heute direkte Nachrichten aus Mexiko, der Hauptstadt, eingetroffen, welche im wesentlichen die des „Moniteur" bestätigen. Der Kaiser ist in der That nach der Hauptstadt, nicht nach Orizaba zurückgekehrt, nachdem er bereits, entschlossen sich einzuschiffen, in Veracruz angekommen war. Er hat sich derjenigen Partei angeschlossen, welche sich in seinem Rathe für die Erhaltung des mexikanischen Kaiserthums, oder wenigstens für den Versuch seiner Erhaltung, aussprach. Damit ist auch gesagt, daß des Kaisers Verbleiben im Lande sein freier Entschluß (!) ist, und daß die Angaben: es werde von französischer Seite Zwang auf ihn ausgeübt, unrichtig sind. (Vgl. Leitartikel)

Nach der Wr. Corr. haben zwar zwischen Benedek und Clam-Gallas entschiedene Auseinandersetzungen stattgefunden, durch welche ihre „Ehrensache" bis zu einer „Katastrophe" hinauszugehen schien; doch sei kameradschaftlicher Intervention und Vermittlung die „ehrenhafte Beilegung" derselben gelungen.

Man schreibt dem Pesther Lloyd aus Wien: „Der ungarische Adreßentwurf ist bereits gestern Gegenstand der Berathungen in der Ministerkonferenz gewesen und läßt sich für den Moment so viel sagen, daß von jener Seite, welche in diesem Augenblicke den meisten Einfluß besitzt, das Eingehen in die ungarischerseits erhobenen Forderungen angerathen, zugleich aber darauf gedrungen wird, die Vertretung der diesseitigen Länder zu berufen, da in ihr das entsprechende Korrektiv gegen zu weit gehende Forderungen des ungarischen Reichstags liege und die Ausgleichsverhandlungen dadurch wesentlich erleichtert würden."

Frankreich.

Paris, 13. Dezember. Von morgen ab bis zum 25. Dezember verlassen zehn der für Mexiko bestimmten Transportschiffe die französischen Häfen. Sie haben Lebensmittel aller Art und Kohlen an Bord, die sie nach Martinique mitnehmen, um auf der Rückreise sich dort mit diesen Gegenständen versehen zu können.

— Der londoner International, der trotz gewisser wohlwollender Unterstützungen schlechte Geschäfte machte, ist an einen Engländer verkauft worden, der im Auftrage der Familie Orleans gehandelt haben soll. Der Kaufspreis betrug 60,000 Fr., doch behält der bisherige Eigenthümer noch einen Antheil von einem Viertel des Blattes.

** Dem „Etendard" zufolge würde die Kaiserin erst am 26. Dez. nach Rom abgehen. Die „France" gibt dieselbe Nachricht. — Die Franzosen sind kaum aus den Thoren der ewigen Stadt hinausgezogen und bereits gehen der „Gazette de France" Briefe aus Rom zu, welche ihr melden, daß ein garibaldischer Oberst dort festgenommen worden ist. — Die „Opinion nationale" ist der Ansicht, daß man die Einschiffung der französischen Truppen in Vera-Cruz noch im Monat Februar vornehmen möge. Das gelbe Fieber zeige sich manchmal schon Anfang April, und so könnten die Soldaten, welche Ende März die Fieberstriche erst verlassen, die furchtbare Krankheit mitschleppen und in Frankreich verbreiten.

Eine französische Flottille ist nach der Insel Candia abgesendet worden, mit dem Auftrage, sich vor Canea vor Anker zu legen und die Verproviantirungen, welche dem Aufstande noch immer aus Griechenland zugeführt werden, abzuschneiden.

Belgien.

Brüssel, 14. Dez. Wie der „Moniteur" anzeigt, ist General-Lieutenant Goethals, bisher Adjutant des Königs, zum Kriegsminister ernannt worden.

Großbritannien.

„Daily News" äußert sich sehr scharf über eine angebliche, aus Hitzing bei Wien datirte Proklamation des Königs Georg von Hannover, sowie über seine Weigerung, die hannover'schen Offiziere ihres Eides zu entbinden. Eine solche Proklamation schreiben — sagt sie — ist leicht für einen Souverän, der ein Vermögen von 5,000,000 L. besitzt, aber sie bedeutet Noth und Elend für brave und ehrenhafte Männer, die eine zu enge Auslegung einer Verpflichtung geben, die, wenn auch persönlich in der Form, ihrer Natur und ihrem Wesen nach politisch war.

Das zu Chatam mit Beschlag belegte Schiff gehört nicht den Feniern. Es wurde für Rechnung der columbischen Regierung gebaut.

Großbritannien.

London, 14. Dez. Mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachrichten aus Point de Galle vom 29. November melden aus Hongkong vom 15., daß die französische Expedition gegen Korea, ohne Widerstand zu finden, bis Kongiwa vorgerückt war. — In Japan hatte der Bürgerkrieg aufgehört.

Rußland.

Von der polnischen Gränze, 11. Dec. In Warschau wurden gestern zwei Soldaten erschossen, von denen der eine, ein Russe, sich an der letzten Revolution betheiligt, der andere sich an einem Offizier vergriffen hatte. (D. A. Z.)

Neuere Nachrichten

** Es wurde die Stelle eines Rechnungskommissärs der Regier.-Finanzkammer der Pfalz dem Rathaccessisten der Finanzkammer, O. Wahl, verliehen; dem Hauptzollamts-Verwalter F. Kramer zu München der Ruhestand bewilligt; der Stadtkommissariats-Assessor Fr. Hausmann in Nürnberg als Bezirksamts-Assessor nach Ebern versetzt; und die kath. Pfarrei Wolferstadt dem Pfarrer J. G. Beck in Bayerfeld übertragen. (B. Z.)

Karlsruhe, 14. Dez. Die preußische Regierung hat die übrigen Zollvereins-Regierungen eingeladen, ihr diejenigen Vorschläge mitzutheilen, welche dieselben bei den auf Grund des Prager Friedens bevorstehenden Verhandlungen über eine Revision des Handelsvertrages mit Oestreich vom 11. April v. J. geltend gemacht wünschen.

Der evangelische Oberkirchenrath in Baden hat die Geistlichen angewiesen, darauf zu sehen, daß die Schulzeit nicht durch den Konfirmandenunterricht verkürzt werde. (Nachahmungswerth!)

Leipzig, 14. Dec. Für den Pauli-Fonds sind bis zum 13. d. M. hier gezeichnet worden 302 Thl. an jährlichen und 163 Thlr. an einmaligen Beiträgen.

C. B. Berlin, 14. Dez. Die Fractionsliste des vollzähligen Abgeordnetenhauses (352 Mitglieder) ergibt: Staatsministerium 4, Konservative 117, linkes Centrum 56, Fortschrittspartei 63, Centrum 15, Altliberale 25, Polen 21, freie konservative Vereinigung 17, neue Fraction 23, Fractionslose 5, erledigte Mandate 6.

Berlin, 14. Dez. Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der Stempelsteuer. Michaelis und Duncker sprachen entschieden gegen die Zeitungsstempelsteuer, der Regierungskommissär aus Finanzrücksichten dafür; die Position wurde genehmigt. Ein Antrag Wulfe's für Aufhebung der Lotterie wurde abgelehnt; der Lotterieetat genehmigt.

Berlin, 15. Dez. Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Preußen und Oestreich werden wahrscheinlich, außer einigen Verkehrserleichterungen, diejenigen Begünstigungen vertragsmäßig feststellen, welche Oestreich, nachdem es dieselben Frankreich eingeräumt, kraft des Vertrags vom April 1865 auch dem Zollvereine einräumen muß.

— Im letzten Kriege wurden bei unserm Heere 8 Aerzte verwundet, 14 Militärärzte starben an der Cholera und 2 an anderen Krankheiten.

Posen, 13. Dez. Hier hat sich ein Comité gebildet, welches aus Mitgliedern verschiedener politischer Parteien besteht und zum Zweck nur das eine Ziel verfolgt, die volle Zugehörigkeit der Provinz Posen zum deutschen Staatsverbande, zum norddeutschen Bunde zu erwirken. Dem Comité gehören Konservative, Liberale und Demokraten an.

Hannover, 14. Dez. Die „Ztg. für Nordd." schreibt: An vielen Orten taucht die Meinung auf, König Georg bilde in England eine hannover'sche Legion, um sie demnächst zur Wiedereroberung seines Thrones zu verwenden. Dieser Wahn hat Einzelne veranlaßt, sich dem Dienste zu entziehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine schändliche Seelenverkäuferei getrieben wird; denn hat man die Menschen erst drüben, so gibt die Unmöglichkeit der Heimkehr, die Furcht vor den Strafen der Desertion, sie in die Hand der Verführer. Aus Uelzen schreibt man uns, daß von dort und aus der Umgegend Viele weggegangen, jetzt aber zwei derselben zurückgekehrt seien, welche durch ihre Agitationen sich ausgezeichnendes Mitglied des Bürgervorsteherkollegiums nebst etlichen anderen Personen stark bloßgestellt haben sollen. Es ist gegen dieselben eine Untersuchung eröffnet, und sie sind bereits auf Befehl des k. Generalgouverneurs durch zwei von hier entsandte Polizeibeamte verhaftet und mitgenommen worden.

Aus Hannover hört man, daß dort auch gegen die richterlichen Personen vorgegangen werden soll, welche die bekannte ritterschaftliche Adresse mit unterschrieben haben.

Telegraphische Depesche.

* Petersburg, 15. Dez. Ein Ukas ernennt ein Comité unter Vorsitz des Kaisers zur konsequenten Durchführung der Reform Polens. Der Senator Nabakoff wurde interimistisch zum Staatssekretär Polens ernannt.

Vermischtes.

Als neulich im Theater zu Frankfurt bei der Aufführung des „Kaufmanns von Venedig" Shylok sagte: „Ich muß ein Pfund Fleisch haben!" rief ein biederer Sachsenhäuser von der Galerie herunter: „Und 8 Stück Cigarren!"

** Aus London, den 14. Dez., telegraphirt man der „Korr. Havas": Eine neue Gasexplosion hat gestern in der Kohlengrube Talk of the Hill zu Barnsley stattgefunden. Es befanden sich gerade 200 Personen in der Grube, von denen 50 sich retten konnten. Man glaubt, daß alle übrigen umgekommen sind.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 15. Dez. Beim hiesigen Bezirksgericht kommen am Montag, den 17. Dez., Vorm. 8 1/2 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung des Einspruchs des Schlossers K. Müller von Offenbach verurtheilt wegen ungehorsam ausgebliebener Zeuge; Untersuchung gegen den Oekonomen J. Fiedler von Beilhof wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen die Dienstmagd J. Köllner von Hohenhard wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bierbrauer G. Reif dahier wegen Malzaufschlagsdefraudation.

* Würzburg, 14. Dez (Schwurgericht.) Theils wegen Verbrechens, theils wegen Vergehens der Störung des öffentl. Friedens standen vor dem Schwurgerichte: Schuhmachergeselle K. Erhard von Würzburg, die Schmiedgesellen J. Röll und Fr. Röll von Aub, der Metzgergeselle J. Lang von Theilheim, der Schuhmachermeister M. Hübner von Würzburg, der Zimmergeselle Kaiser von Harkirchen. — Geladen sind gegen 40 Zeugen. — Gleichzeitig mit den, Ende Mai und Anfangs Juni in einigen Orten Unterfrankens vorgekommenen Exzessen gegen die Judenschaft waren auch in Würzburg (durch Plakate an dem Kim. Fränkel'schen Hause, durch anonyme Briefe an Bankier D. Hirsch) ähnliche Exzesse in Aussicht gestellt worden; das Gerücht von bevorstehenden Angriffen auf Israeliten war damals in der Stadt allgemein. Zu gleicher Zeit machte sich eine gereizte Stimmung gegen die Bierbräuer geltend. Am 10. Juni Abends wurde Anfangs durch Soldaten ein Bierkrawall gemacht, hierauf durch Civilisten demolirende Exzesse in der Sander'schen, Wolz'schen und Gebhardt'schen Brauerei ꝛc., und noch in derselben Nacht zu Angriffen auf Judenwohnungen (Haus des Markus Blümlein, Jonathan Silbermann und noch 11 andere Häuser) durch Fenstereinwerfen ꝛc. geschritten (geschätzter Schaden 674 fl.), so daß die Ruhe nur durch ernstes Vorgehen der bewaffneten Macht hergestellt wurde. Der größern oder geringern Theilnahme an diesen Excessen waren die Angeklagten bezichtigt; von Allen jedoch wird jede andere Betheiligung, als die Rolle des Zuschauens, in Abrede gestellt. In Folge Wahrspruchs der Geschwornen wurden auch die Angeklagten Jakob Röll, Hübner und Kaiser von der Anklage freigesprochen, Erhard und Franz Röll jedoch des Verbrechens der öffentlichen Friedensstörung und Lang der Uebertretung der vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung für schuldig erkannt und daher Erhard zu 5-, Röll zu 4jährigem Zuchthaus, Lang zu 14tägigem (durch die Untersuchungshaft verbüßtem) Gefängniß verurtheilt.

Würzburg, 12. Dez. Wie man vernimmt, wird nächsten Freitag dahier die kriegsgerichtliche öffentliche Verhandlung gegen den Soldaten Peter Müller (— angeklagt des Attentates bei Stockstadt mittelst eines Schusses auf einen preußischen Offizier (den jetzigen Hauptmann v. Fritsche) — vor sich gehen. Zutritt zu kriegsgerichtlichen Verhandlungen ist nur dem Mi-

litär und den nächsten Verwandten des Angeklagten gestattet.

In Ampermoching (Oberbayern) ist im vorigen Monat ein Bauernhof mit 50 und am 12. d. gleichfalls ein Bauernanwesen mit 35 Stück Vieh abgebrannt, resp. verbrannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 15. Dez. Bei der heute stattgefundenen 20. Gewinnstziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 15. vor. Mts. erschienenen 42 Serien auf die nachstehenden Serien- und Gewinnstnummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 3651 Nr. 13 Gewinn **fl. 10,000.** S. 4622 Nr. 17 Gewinn **fl. 1000.** S. 3232 Nr. 25 Gewinn **fl. 500. 5 Stück à fl. 100.** S. 257 Nr. 11. S. 265 Nr. 32. S. 1648 Nr. 16. S. 3242 Nr. 33. S. 4609 Nr. 8. **10 Stück à fl. 50.** S. 441 Nr. 23. S. 997 Nr. 50. S. 1034 N. 16. S. 2693 Nr. 24. S. 3232 Nr. 21. S. 3421 Nr. 25. S. 3842 Nr. 23. S. 3842 Nr. 34. S. 4580. Nr. 9. S. 4622 Nr. 46. **20 Stück à fl. 30.** S. 257 Nr. 17. S. 257 Nr. 21. S. 257 Nr. 27. S. 1648 Nr. 47. S. 1687 Nr. 45. S. 2076 Nr. 14. S. 2784 Nr. 46. S. 2809 Nr. 13. S. 3232 Nr. 15. S. 3232 Nr. 28. S. 3376 Nr. 17. S. 3421 Nr. 21. S. 3842 Nr. 10. S. 4095 Nr. 40. S. 4095 Nr. 44. S. 4168 Nr. 39. S. 4268 Nr. 20. S. 4333 Nr. 30. S. 4622 Nr. 29. S. 4622 Nr. 45. **32 Stück à fl 20.** S. 257 Nr. 6. S. 257 Nr. 30. S. 257 Nr. 40. S. 257 Nr. 41. S. 466 Nr. 32. S. 896 Nr. 40. S. 997 Nr. 27. S. 1034 Nr. 10. S. 1034 Nr. 15. S. 1035 Nr. 15. S. 1035 Nr. 22. S. 1648 Nr. 2. S. 1687 Nr. 39. S. 2076 Nr. 13. S. 2076 Nr. 30. S. 2521 Nr. 5. S. 2521 Nr. 8. S. 2521 Nr. 11. S. 2693 Nr. 18. S. 2784 Nr. 10. S. 2784 N. 17. S. 3232 Nr. 29. S. 3842 Nr. 17. S. 3842 Nr. 24. S. 4012 Nr. 29. S. 4095 Nr. 2. S. 4543 Nr. 22. S. 4609 Nr. 50. S. 4622 Nr. 30. S. 4622 Nr. 44. S. 4668 Nr. 28. S. 4880 Nr. 45. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinn-Ziehung vorkommenden Treffer von fl. 8.

München, 14. Dez. Dem Ingenieur H. Gerber von Hof, zur Zeit in Nürnberg, wurde unterm 6. Dezember ein Gewerbsprivilegium auf eine neue Konstruktion von Brückenträgern mit freiliegenden Stützpunkten für den Zeitraum von 2 Jahren verliehen.

Die Mannheim-Ludwigshafener Eisenbahnbrücke kann wegen erforderlichen Nebenarbeiten bis Neujahr noch nicht dem Verkehr übergeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder,

Johann Georg Christian Pößl,
Webermeister,

Donnerstag Nachts ½12 Uhr nach kurzem Krankenlager in dem Alter von 36 Jahren 3 Monaten sanft und ruhig verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 17. Dez. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die ebenso ehrenvolle als zahlreiche Begleitung bei dem Begräbnisse unseres Bruders Ludwig sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank.

Die Geschwister **Kreitmair.**

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Hiemit dient den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß für den ausgetretenen Einsammler, Heinrich Groschupp, im Stadtbezirk, Herr Paul Glück, Schuhmachermeister, für den Bezirk Wöhrd und Rennweg, Herr Georg Seuffert, Metallschlägermeister, und für den entlassenen Einsammler, Joh. Georg Huber, im Bezirke Galgenhof, Neuhausen, Tafelfeld, Steinbühl, und ein Theil des Stadtbezirks Herr Joh. Georg Hammer, Kammmachermeister, und für den anderen Theil des Stadtbezirks, Herr Paul Glück, als Einsammler von der Verwaltung aufgestellt wurden; es wollen daher dem abgetretenen Einsammler Groschupp, und entlassenen Einsammler Huber keinerlei Geldbeträge, von heute an, übergeben werden.

Nürnberg, den 14. Dezbr. 1866.

Die Verwaltung.

MUSEUM.

Dinstag den 18. d. Mts. Abends halb 8 Uhr
Generalversammlung
im Königs-Saale.

Nürnberg den 5. Dez. 1866.

Der Vorstand.

Anfrage.

Gibt es den keine Brodvisitation mehr für die Bäcker in Schweinau ? denn das Brod ist viel zu leicht und gar nicht genießbar.

Anzeige und Einladung.

Montag den 17. Dezember Abends 8 Uhr (pünktlich) im Lokale des Gewerbskommissariats:
Vortrag von Hrn. Dr. Selhorst:
„Geschichte der Chemie."
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Nürnberg, den 15. Dezbr. 1866.

Dr. **Berg**, Gewerbskommissär.

Brillanten, Rosetten, Perlen, Smaragde, Rubine, Saphire,
kauft zu den höchsten Preisen
Christian Winter, Juwelier
an der Fleischbrücke.

Das Conditoreiwaaren-Geschäft
en gros & en détail
von
Ferdinand Scheuermann
in Nürnberg, Schustergasse S. 79.

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit eine große Auswahl von **Conditoreiwaaren**, bestehend in feinsten **Christbaum-Artikeln, Confecturen, Fondants, Bonboniers** und **Blumenbouquets** sowie verschiedene Sorten weiße und **Macaronen-Lebkuchen** zu den billigsten Preisen.

Die Porzellan-Manufaktur und Malerei
von Wilhelm Cheual,
in **Nürnberg**, innere Laufergasse,

empfiehlt en gros & en détail zu billigsten Fabrikpreisen neben ihrem bekannten Lager von Servicen und allen andern Porzellan Artikeln eigener Malerei.

Eine reiche Auswahl Kinderservice eigenen Fabrikats.

Decorationen und Schriften auf Platten, Tassen, Kaffeebecher und andere Gegenstände werden nach Verlangen schön und billig in kürzester Zeit angefertigt.

Zur Anfertigung von **Visit-Karten**, besonders passend als
Weihnachtsgeschenke,
sowie Adreß-, Ball- und Verlobungskarten, Trauerbriefe, Circulaire, Rechnungen, Wechsel-Formulare, Autographien ꝛc. empfiehlt

Eduard Schmidt,
Neue Gasse 1204. Lithographie-Anstalt.

! ! Wo kauft man billig ! !
in allen Gattungen
Nürnberger Spielwaaren ?
bei **G. M. Wormser**, L. Nr 1155
Ludwigsstraße.

Sarg-Magazin.

Ich mache einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Särge, Eichen polirte und Eichen lackirte, in allen Größen vollständig für jede Person zu haben sind, zu den billigsten Preisen.

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister.
Laufer-Platz, goldnes Roß, S. Nr. 1377.

Für Wiederverkäufer!

Um aufzuräumen, erlasse eine Partie ausgezeichneter verschiedener Punschessenzen zu einem Preise, der Wiederverkäufern noch einen schönen Nutzen gestattet.

J. M. Lödel, S. Nr. 413.
Albrecht Dürerplatz.

Tabak-Verkauf.

Circa 6—10 Ctr. Java-Einlage,
20—30 Ctr. Pfälzer do.
sind zu verkaufen bei
Karl Bernhold, Klaragasse.

Neu angekommen

Teigknetmaschine zu 2 Ctr. Teig,
Spinnmaschine für Seiler,
Doppelwirkender Ventilationsapparat für Kaffeehäuser, Wirthschaften, Spitäler, Schulen ꝛc.,
ächte Grover & Baker Nähmaschinen,
nämlich:
1) Schiffchen-Maschinen für Schneider, Schuhmacher ꝛc.,
2) Familien-Nähmaschinen (**Doppelkettenstich**),
3) Weißzeug-Maschinen (**Doppelsteppstich**),
ferner eine neue Sendung von
ächten Mannheimer Hand-Nähmaschinen.
Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.

Blutegel-Verkauf.

Ungarische Blutegel, sowie Landaises ausgezeichnete Teichwaaren sind zu den billigsten Preisen nach Gewicht und Zahl zu beziehen, von **Lorenz Schmalzfeel. Erben**, Blutegelhandlung in **München.**
Neuhausergasse Nr. 22. 2. Stock.

Anerkannt beste Futterschneidmaschinen liefert unter **einjähriger Garantie** und auf **drei Wochen Probe** Schlossermeister **Ehrhardt** in Nürnberg, **Gostenhof** Nr. 186.

Kochgeschirr, innen und außen verzinnt, sowie von Gußeisen emaillirt, empfiehlt
Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

Schlittschuhe eignes Fabrikat in bester Qualität empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Passende Gegenstände zu Christbaumverloosungen empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Lisette Seitz, Josephsplatz
empfiehlt eine reiche Auswahl **Paletot, Jacken, Krägen**, in Sammt seidenen Tuch, **Blousen, Chemisette, Kaputzen, Schlips, Gürtel, Handschuhe, Schürzen, Knabenanzüge**, zu herabgesetzten Preisen.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind zu haben Adlerstraße L. 319 im Keller.

Im Saale des „Sächsischen Hofes" Nachmittags ½4 Uhr.
Heute Sonntag, den 16. Dezember,
Große außergewöhnliche Vorstellung
der höheren Magie des Orients
(Zauber- und Hexen-Soirée's)
gegeben von
Professor Kiperz,
bekannt als der Zauberer des Südens.

Die Pausen werden mit den neuesten Musikpieçen ausgefüllt.
Kassa-Eröffnung um halb 3 Uhr, Anfang halb 4 Uhr.
Eintritt Herren 12 kr., Damen 6 kr.

„Die am 28. d. Mts. von Hrn. Professor Kiperz im hiesigen „Bürger-Verein" und „Europäischen Hof" gegebene „Academie Orientale" zeichnete sich sowohl durch die höchst überraschende Manchfaltigkeit und Neuheit der gezeigten Pieçen, sowie auch durch die Schönheit des Gedankens aus. Die Vorstellung war eine der anziehendsten und interessantesten, die wir bis jetzt gesehen. Der Künstler wurde nach jeder Pieçe mit dem rauschendsten Beifall ausgezeichnet."

„Den genußreichsten und interessantesten Abend verschaffte uns gestern Herr Professor Kiperz mit seiner ersten Vorstellung Academie Orientale, der bald mehr folgen werden. Hr. Professor Kiperz zeigte mit seltener Gewandtheit, Eleganz und wissenschaftlicher Combination ohne Apparate die complicirtesten und überraschendsten Kunststücke und fanden seine Leistungen dahier den ungetheiltesten Beifall, da diese Vorstellung sicherlich zu den besten in diesem Genre gezählt werden kann."

Zum Schluß **große Weihnachtsspenden für alle Damen.**

Europäischer Hof.

Sonntag, den 16. Dez., Nachmittag
Grosses Concert,
ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Anfang 3½ Uhr.
Entrée: Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Cassa.

Westendhalle.

Montag Abends 8 Uhr Produktion von Rickel und Collegen.

Löwenbrauerei in der Schildgasse.

Montag Abends Harmoniemusik von einer Abtheilung des 14. Infanterie-Regiments. **Köhler.**

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle bei jetziger Verbrauchszeit vorzügliche Punschessenz zu 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und 2 fl. per Flasche; auch Arac zu 48 kr., sehr feinen 1 fl. 12 kr. Aechten französischen Champagner, per Bt. 2 fl. 24 kr. und höher, deutschen Mousseux von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr. **Georg Döring.**

Ein Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft mit Realrecht für Konditorei

in einer Stadt Mittelfrankens, in frequentester Lage und im besten Betriebe stehend, wird nebst Haus wegen Betheiligung des bisherigen Besitzers an einem andern Geschäft verkauft. Frankirte Anfragen unter Chiffre B. B. Nr. 3600 besorgt die Exp. d. Bls.

In der Perl'schen Malzfabrik zu Nürnberg ist fortwährend **ausgezeichnetes Farbmalz** per Schäffel 17 fl. zu haben. Auch wird daselbst von Keimen gereinigtes Malz gegen Farbmalz für 1 fl. 48 kr. Daraufgabe per Schäffel ausgetauscht.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, im 1. Stock, ist bis Lichtmeß oder Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Preis 240 fl.

Eine solide Köchin, welche die Hausarbeit mit besorgt und gute Zeugnisse hat, findet bis Ziel einen Platz S. Nr. 818.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag, den 17. Dezember, 8. Vorstellung im 4. Abonnement. **Hans und Hanne**, ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich. Hierauf: **Feuer in der Mädchenschule.** Lustspiel in 1 Akt von Förster. Zum Schluß: **Der Packträger als Liebhaber**, komisches Intermezzo mit Gesang von Christen.

Schauspielpreise.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß heute Früh um 3 Uhr meine liebe Gattin

Anna Maria Schruff,
Wirthschaftsbesitzers-Ehefrau,

in dem schönsten Alter von 43 Jahren mit Tod abgegangen ist. Wer die Herzensgüte der Verblichenen kannte, wird meinen tiefen Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, Lentersheim, Wassertrüdingen und Rudolphshof, den 15. Dez. 1866.

der trauernde Gatte
J. Schruff.

Die Beerdigung findet Montag den 17. Dezember Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Ein Kranz auf das Grab
unserer so frühe verblichenen Tochter und Schwester
Ursula Barbara Ziegler.

Dein sanftes Auge schloß der Frieden,
Der ewige, mit milder Hand.
Du hast, zu früh von uns geschieden,
Der schönen Welt Dich zugewandt.

Du littest viel, doch Gott ergeben,
Ein Beispiel uns war Dein Gemüth,
Es haben Dir im jungen Leben
Der Rosen wenige geblüht.

Unendlich sind der Eltern Schmerzen,
Die Dich gepflegt bei Tag und Nacht;
Wir fühlen, daß in unser'n Herzen
Auch eine Stimme um Dich wacht.

Wir liebten Dich, und unser Trauern,
Daß früh Dich hingerafft der Tod,
Ist tief, und wird hienieden dauern
Fort bis zum schöner'n Morgenroth.

Schlaf' sanft, es breite seinen Flügel
Um Dich der Geist der Ewigkeit.
Wir all' bekränzen Deinen Hügel,
Der uns'rer Treue nun geweiht.

So schlumm're süß im Schooß der Erden
Den Schlaf, den Engel Dir gebracht.
Ein Wiedersehen wird uns werden,
Ein frohes, nach der Grabesnacht.

Nürnberg, am 14. Dezbr. 1866.
Die trauernden Eltern, Geschwister und Freunde.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.
Ein Oelgemälde von Weiß in Karlsruhe.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Hiemit dient den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß für den ausgetretenen Einsammler, Heinrich Groschupp, im Stadtbezirk, Herr Paul Glück, Schuhmachermeister, für den Bezirk Wöhrd und Rennweg, Herr Georg Seuffert, Metallschlägermeister, und für den entlassenen Einsammler, Joh. Georg Huber, im Bezirke Galgenhof, Neuhausen, Tafelfeld, Steinbühl, und ein Theil des Stadtbezirks Herr Joh. Georg Hammer, Kammmachermeister, und für den anderen Theil des Stadtbezirks, Herr Paul Glück, als Einsammler von der Verwaltung aufgestellt wurden; es wollen daher dem abgetretenen Einsammler Groschupp, und entlassenen Einsammler Huber keinerlei Geldbeträge, von heute an, übergeben werden.

Nürnberg, den 14. Dezbr. 1866.
Die Verwaltung.

HARMONIE.

Sonntag, den 16. Dezember, Nachm. 4 Uhr, Verloosung von Gesellschafts-Aktien; von Abends 7 Uhr an: musikalische Unterhaltung von einer Abtheilung der Fleißner'schen Kapelle.

Mittwoch, den 26. Dezember, Christbaumverloosung mit musikalischer Produktion. Anfang 7 Uhr.

Die Gaben zur Christbaumverloosung wollen am Dinstag, den 25. Dezember, von 11 bis 12 Uhr und 1 bis 3 Uhr, oder am Verloosungstage Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Lesekabinet abgegeben werden.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag den 16. d. Mts. Abends **Gesellige Unterhaltung** im Vereinslokal (Restauration Merk) im kleinen Saal 2. Etage, wozu die verehrl. Mitglieder und deren Freunde freundlichst einladet. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag den 16. Dez. Produktion. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.
Sonntag den 30. Dez. Christbaum-Verloosung (im Bazar) und Tanzunterhaltung. Die Gegenstände können bis Tags zuvor bei Hrn. Bizebum L. 155 untere Kreuzgasse abgegeben werden.

Der Vorstand.

Grauer Wolf, Gostenhof.
Heute Metzelsuppe.

Gönnern und Freunden unseres Instituts zur geneigten Abnahme:

dass wir über unsere reichen Bestände älterer und neuerer
Dramatischer Werke (und Gedichte)
Geschichtlicher und biographischer Werke
Reisebeschreibungen (Geographie und Völkerkunde),
sowie der zahlreichen
Bücher in englischer und französischer Sprache

sachlich geordnete Verzeichnisse haben anfertigen lassen, welche die Benutzung dieser — sehr werthvollen und bis jetzt kaum beachteten — Abtheilungen unseres Institutes wesentlich erleichtern.

Diese Verzeichnisse liegen zu Jedermanns Einsichtnahme und Benutzung in unserm Lokale auf.

Der neue Roman- und Novellen-Katalog (über **1000** Bände neu) ist soeben im Druck erschienen.

Riegel & Wiessner'sche **Leihbibliothek**, gegenüber der Hauptwache.
(Eigenthümer: *Wilhelm Schmid.*)

Friedr. Korn'sche Buch- & Kunsthandlung
in **Nürnberg. Filiale in Hersbruck.**

Grosses Lager fein gebundener Werke aus allen Zweigen der Literatur, — Miniaturausgaben, — Jugendschriften, — Pracht- und Kunstwerken, — Photographien, — Atlanten, — Erd- & Himmelsgloben — zu

Weihnachtsgeschenken

besonders empfohlen, vollständigste Auswahl der besten

Oelfarbendruckbilder

mit & ohne eleganten & soliden Goldrahmen.

Lagerkataloge, sowie Verzeichnisse der Globen und Oelfarbendruckbilder stehen *gratis* zu Diensten.

Sämmtliche Artikel werden behufs näherer Durchsicht auch nach auswärts, auf gefälliges Verlangen zur Ansicht mitgetheilt.

Sonntag, den 16. Dezember:

Musik- u. Gesang-Produktion

im großen Saale des Sächsischen Hofs, **unter Mitwirkung eines Orchesters und werthgeschätzter Gesangskräfte.**

Programm:

1) **Festmarsch** von Bilse.
2) **Jubelouverture** von Käßner.
3) **Die Betende** von Diabelli. (Männerchor.)
4) **Gruß**, Lied von Büchner. (Sopran.)
5) **Gute Nacht**, Lied von Abt. (Tenor.)
6) **Andantino** aus „Czaar und Zimmermann" von Lorzing.
7) **Toast** von Abt. (Männerchor.)
8) **Die beiden Nachtigallen**, Duett von Hackel. (Tenor und Baß.)
9) **Eine musikalische Unterhaltung**, Potvourri von Weldner jun.
10) a. **Frühlings Ankunft** | b. **An einen Boten** | Lieder von R. Steuer. (Sopran.)
11) **Der Trompeter**, Lied von Speier. (Baß.)
12) **Theresien-Walzer** von Faust.
13) **Der Sängerpaß** von Abt. (Chor mit Baßsolo.)
14) **Saus und Braus**, Galopp von Faust.

Karten à 12 kr. bei Hrn. Gastwirth Fuchs zum Sächsischen Hof und bei Hrn. Goldarbeiter K. Scharrer (innere Laufergasse), an der Cassa 18 kr.
Anfang Abends 8 Uhr.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Hochachtungsvoll
B. Marr.

J. Herrmanstörfer.
Winklerstraße S. 74, Palm's Haus.

Reichste Auswahl von Malerfarben, Malerrequisiten, Zeichnen- und Schreibmaterialien für Architekten, Ingenieure und Baugewerbe.

Größtes Sortiment von Tusch- und Muschelfarbkasten mit und ohne Zeichneneinrichtung, zum Gebrauche für Schulen und Selbstunterhaltung.

Reißzeuge und Zeichnungs-Instrumente von Neusilber und Messing in ausgezeichneter Qualität unter Garantie.

Reparaturen werden schnellstens und billigst hergestellt.

Münchener und Stuttgarter Bilderbogen.

Neuestes in Laubsägen, Vorlagen und Apparaten.

Alleinige Niederlage für Bayern der Bleistifte und elastischen Tafeln von L. und C. Hardtmuth in Wien.

Petroleum
ächt amerikanisches, erste Qualität,
das Pfd. 12 kr.,
bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Brillanten, Rosetten, Perlen, Smaragde, Rubine, Saphire,
kauft zu den höchsten Preisen
Christian Winter, Juwelier
an der Fleischbrücke.

Für Raucher.

Leichten Leipziger Guttus fabrizirt aus rein amerikanischen Blättern ohne Zusatz von Schwefel und Salpeter, deßhalb angenehm von Geruch und unschädlich für die Brust, in Packeten à 9 kr. ist wieder eingetroffen bei **J. Marschhauser**, innere Laufergasse S. 1016.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt **Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum:**

Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts
von F. Martin. Mit 262 col. Abbildungen. 5. verbesserte Aufl. 2 fl. 42 kr.

Ferner: **Krelings Faust**
in Visitchen und in grossem Format.

Faust im Studirzimmer. Der Ostertag. Gretchen's Kirchgang. Kaulbach's Göthe- und Schillergallerie in grossem und kleinem Format.

Die neuesten Photographien vom König Ludwig und Prinz Otto. Spohr's Jessonda 1 fl. 48 kr. Gounods Faust 2 fl. 24 kr. Suppé Flotte Bursche 1 fl. 12 kr. für Clavier und von Gutmann für Zither 36 kr.

Christian Winter
Juwelier,
an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette-** und **Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen.

Glycerinöl per Flacon à 9 und à 18 kr., anerkannt bestes Mittel gegen rauhe oder aufgesprungene Hände empfiehlt **L. C. Rösel,**
L. 291 gegenüber der Himmelsleiter.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt:
Silberplattirwaaren in schöner Auswahl,
Tischbestecke. stark versilbert,
Petroleumlampen in allen Grössen und Ausstattungen,
Parfumerieen, deutsche, französische und englische,
L. C. Rösel,
L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Englischer Garten.

Sonntag, 16. Dez., in dem oberen Lokal: **Großes Concert** vom Streich-Orchester des 14. Inf.-Regiments Zandt, unter Leitung des Musikmeisters Baumann. Anfang ½4 Uhr. Entrée 6 kr.

Im unteren Restaurations-Lokale: **Große Produktion** des Magiers und Kartenkünstlers **K. Hoffmann** aus München.
Erste Produktion: Samstag, 15. Dez., Abends 8 Uhr.
Zweite Produktion: Sonntag, 16. Dez., Nachmittags ⅓5 Uhr.

Burgschmiet am Marienthor.
Sonntag Nachmittag Harmonie-Musik von einer Abtheilung Hautboisten.

(Berichtigung.) Ich berichtige hiemit, daß die unter meinem Namen im gestrigen Fränkischen Kurier enthaltene Anzeige: „Petroleum das Pfund 9 kr. rc." nicht von mir herrührt, sondern von einem, jedenfalls nahrungsneidischen, charakterlosen Individuum der Expedition des Fränkischen Kurier übergeben wurde.
Max Gräbner.

Dem Herrn Karl Barbenstein in Wöhrd zu seinem 19jährigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch.
Ein Freund.

Eine gut erhaltene Landwehrschützen-Uniform nebst Armatur ist zu verkaufen in L. Nr. 431 2. Stock.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post=Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer ...

Inserate finden ... schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Lazarus.

Abonnements=Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Jahres erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „Fränkischen Kurier“ geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden demokratische Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren und seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen. Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier“ fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme**, endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Länderverkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jede Woche beigegebenes **Sonntagsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung**; der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittelung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Dienstag, den 18. Dezember: Wunibald.

Gesetzgebungsreform in Bayern.

X Die Umstände sind der Verfassungsrevision günstig, wenn man erwarten kann, daß sich Regierung und Kammern über einen bestimmten Entwurf verständigen werden. Dazu gehören bei Verfassungsfragen zwei Drittheile der Stimmen in jeder Kammer. Wäre nun die Rede davon, an der Verfassung reaktionäre Aenderungen vorzunehmen, so würde sich für jetzt die Unausführbarkeit eines solchen Planes aus der Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer entnehmen lassen, da hier die erforderliche Mehrheit nicht zu erlangen wäre.

Was uns näher angeht, ist die Frage, ob eine auf liberalen Grundlagen unternommene Revision Aussicht hätte, zu gelingen. Sie würde selbstverständlich von dem jetzigen Ministerium nicht unternommen werden; allein es ist erlaubt, einen Augenblick zu unterstellen, daß ein zur politischen Initiative sowohl fähiges als entschlossenes, gemäßigt liberales Ministerium an's Ruder gelangt sei. Der gesunde Menschenverstand will niemals begreifen, weshalb ein so einfacher, scheinbar so natürlicher Hergang unmöglich sein soll. Es ist ferner erlaubt zu unterstellen, daß dieses Ministerium, das nicht existirt, aber existiren könnte, die Verfassungsrevision in sein Programm aufnimmt und einen Entwurf vorlegt, in welchem sich etwa folgende Bestimmungen finden:

1) Die Kammer der Reichsräthe wird mit Beseitigung des Adelsprivilegiums in der Art umgestaltet, daß sie aufhört, eine gemeinschädliche Einrichtung zu sein. 2) Bei den Wahlen zur Abgeordnetenkammer wird die gleichzeitige Vornahme von Ersatzwahlen abgestellt. 3) Die Spezialität des Budget, die Unzuläßigkeit von Uebertragungen und die Verantwortlichkeit der Minister für jede Ueberschreitung wird ausdrücklich anerkannt. 4) Das unbeschränkte Recht des Landtags, die Regierung zur Vorlage von Gesetzentwürfen aufzufordern, wird gegen die von der Adelskammer angenommene Theorie sichergestellt. 5) Die Kontroversen über das Beschwerderecht der Staatsangehörigen und der Kammern werden durch eine liberale Auslegung beseitigt. 6) Nach dem Beispiele von anderen Staaten wird die Bildung von Landtagsausschüssen angeordnet, welche die Verfassungsmäßigkeit der erlassenen Verordnungen einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen haben. 7) Die Ministeranklage wird als ein Recht jeder einzelnen Kammer anerkannt. 8) Die allgemeine Militär-Dienstpflicht, mit Beseitigung des Looses und der Stellvertretung, wird in die Verfassung aufgenommen und das Recht der Kammern, bei Festsetzung des Präsenzstandes mitzuwirken, außer Zweifel gestellt. 9) Die Beschränkungen der Gewissensfreiheit werden aufgehoben. 10) Das Vereins- und Versammlungsrecht wird, unter Beseitigung der engherzigsten Vorschriften des jetzt bestehenden Gesetzes, in die Verfassung aufgenommen.

Wie würden sich zu einem solchen Entwurf (vervollständigt durch Aenderungen zweiten Ranges, die wir hier übergehen) die Kammern ihrer jetzigen Zusammensetzung verhalten?

In der Kammer der Abgeordneten sind die extremen Parteien gar nicht oder sehr schwach vertreten. Die Linke zählt kein einziges Mitglied, das sich zur Aufgabe gemacht hätte, ohne Rücksicht auf den Stand der Dinge an einem doktrinären Programm starrsinnig festzuhalten; ihre Forderungen vertragen sich mit den Grundgedanken der Verfassung. Auf der äußersten Rechten sind die politischen Freunde jenes Abgeordneten, der über die Regierung und ihren Verfassungsentwurf wehe rufen würde, schnell gezählt. Von dem Centrum ist oft gesagt worden, es bestehe zwischen ihm und der Linken in der Auffassung innerer Fragen keine wesentliche Verschiedenheit. Man hat Grund, zu bezweifeln, ob dieser Satz sich bei allen Angehörigen der Mittelpartei vollständig bewähren würde, wenn es darauf ankäme, liberale Forderungen, die von der Regierung bekämpft werden, gemeinschaftlich mit der Linken geltend zu machen. In unserem Falle dagegen soll eine Vorlage der Regierung unterstützt werden, und wenn Viele sich scheuen, über den offiziellen Liberalismus hinaus zu gehen, so ist doch die Zahl derjenigen noch größer, die sich schämen, hinter ihm zurückzubleiben. In der Abgeordnetenkammer wäre eher der Regierung die erforderliche Mehrheit reichlich gesichert: sie würde bei'm Centrum keinem ernsten Widerstand begegnen, und die Linke würde sich verpflichtet halten, zwar manche Ergänzung des Entwurfes zu verlangen, jedoch das Erreichbare anzunehmen.

In der Adelskammer wäre dagegen die lebhafteste Neigung, den Entwurf zu Fall zu bringen, ohne Zweifel vorhanden; allein diese Schwierigkeit ist nicht unüberwindlich; Einem von der Regierung und Volksvertretung gleichzeitig bezeugten ernsten Wollen, unterstützt, wenn es sein muß, von nachdrücklichen Kundgebungen der öffentlichen Meinung, wird diese Versammlung niemals Stand halten: dafür sprechen die Erfahrungen der Vergangenheit. Die Adelskammer ist nur allzu oft ein lästiges Hemmniß im Alltagsleben der Gesetzgebung; aber es fehlt ihr bei großen Entscheidungen die Kraft des Widerstandes, wenn sie sich von der Regierung verlassen und dem Drange der öffentlichen Meinung unmittelbar gegenübergestellt sieht.

Nach alledem ist die Verfassungsrevision ausführbar, sobald man den Willen hat, sie auszuführen. Bis zum Frühjahr 1868 könnten sogar, wenn es dem Himmel gefällt, die deutschen Verhältnisse soweit geordnet sein, daß es möglich wäre, die von dieser neuen Ordnung abhängigen Bestimmungen in die revidirte Verfassung aufzunehmen. Aber freilich, von dem guten Willen, den wir voraussetzen, fehlt die leiseste Spur und nichts deutet darauf hin, daß er so bald erscheinen wird. Im Gegentheil ist offenbar der Krankheitszustand, an welchem das bayrische Staatswesen siecht, noch in steter Zunahme begriffen.

Wozu dient es aber, fragt man vielleicht, den Leser mit schimmernden Projekten zu beschäftigen, an deren Verwirklichung unter solchen Umständen doch nicht gedacht werden kann? Die Antwort ist einfach: Je weiter die Staatsleitung hinter ihrer Aufgabe zurückbleibt, um so näher liegt die Gefahr, daß die Erkenntniß derselben auch aus dem Volksbewußtsein verschwindet, um so mehr also sind die liberalen Parteien verpflichtet, diese Aufgabe in ihrem ganzen Umfang festzuhalten.

---

* Die Bierfrage.

(Sitzungsbericht des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend vom 8. Dez. nach stenographischer Aufzeichnung.)

Die nachfolgende Uebersicht, welche in jeder Beziehung sich auf das thatsächliche Verhältniß stützt und die Preisansätze eher zu niedrig als zu hoch greift, mag zur weiteren überzeugenden Erläuterung dienen. Sie ist nach den Angaben eines Fachmannes und von Ihrem Ausschuß in der Bierfrage einstimmig als auf wahrheitsgemäßen Unterlagen beruhend anerkannt.

Bier-Preis-Berechnung,

bei einer auf 5000 Schäffel Malzverbrauch eingerichteten Maschinen-Bräuerei, nach den Verhältnissen des Jahres 1866/67.

Die Herstellung einer solchen Brauerei zu 5000 Schäffel Malzverbrauch mit den nöthigen Kellern, Brunnen, Wasserleitungen, Maschinen und sonstigen Einrichtungen und Inventar erfordert ein

Grundkapital von	350,000 fl.
Hierzu Betriebskapital	70,000 fl.
Im Ganzen Kapital	420,000 fl.

Die laufenden Ausgaben und Betriebskosten betragen:

5000 Sch. Malz erfordern 5000 Sch. Gerste, nach heurigen Preisen à 15 fl.		75,000 fl.
Zum Winterbier auf 2500 Sch. Malz sind erforderlich an Hopfen 3 Pfd. per Sch. = 75 Ctr. à 120 fl. . .		9,000 fl.
Zum Sommerbier auf 2500 Sch. Malz an Hopfen 6 Pfd. per Sch. = 150 Ctr. à 140 fl.		21,000 fl.
Der Malzaufschlag aus 5000 Sch. à 5 fl.		25,000 fl.
Der Lokalaufschlag à 1 fl. 15 kr. per Sch.		6,250 fl.
Die Zinsen aus dem übrigen Grund- und Betriebskapital à 5 pCt. . .		21,000 fl.
Abnutzung des Inventarwerths von 100,000 fl. à 4 pCt. in minima .		4,000 fl.
Lohn des Personals: Braumeister	1500 fl.	
14 Braubursche auf 7 Monat 30 fl. per Mann und Monat, incl. Kost, Logis rc.	2940 fl.	
6 Brauburschе auf 5 Monat 30 fl. per Mann . .	900 fl.	5,340 fl.
Für Malzbrechen à 15 kr. per Sch. .		1,250 fl.
Büttnerei:		
2 Büttner	1000 fl.	
Spunde und Korke . .	250 fl.	
Fässer-Aichung	50 fl.	
100 Ctr. Pech à 23 fl. .	2300 fl.	3,600 fl.
Unterhalt des Bierfuhrwerks durchschn.		3,000 fl.
Desgl. Maschinen und Geräthe:		
Reparaturen der Braupfannen	500 fl.	
Roste in die Feuerungen .	300 fl.	
Dampfkessel-, Dörr- und Pfannen-Feuer-Einmauerung, welche sich bei Steinkohlenfeuerung, namentlich bei Pfannen, jährlich öfters wiederholen	300 fl.	
Baumaterial, d. i. feuerfeste Mauer u. Backsteinen hiezu	400 fl.	

Der Talgbaum, der in den nördlichen Gegenden China's einen mächtigen Handelszweig zu bilden anfängt, ist in neuerer Zeit von dorther auch in Indien eingeführt worden. Er gedeiht und wächst sehr üppig in den nordwestlichen Provinzen und im Punjab, und in den Regierungspflanzungen wird er bereits mit Zehntausenden kultivirt, die Tonnen von Samen liefern. Dr. Sameson bereitete aus dem Samen 100 Pfund Talg, und sandte 50 Pfund davon an die Eisenbahn in Punjab, um seine Brauchbarkeit zum Einschmieren prüfen zu lassen. Zu Lichtern ist der Talg ausgezeichnet. Er gibt eine helle, glänzende und geruchlose Flamme und ist ganz frei von Rauch. Der Baum gibt auf den Höhen wie in der Ebene eine reiche Ernte und wächst mit großer Schnelligkeit. Manche Bäume, die vor acht Jahren gesäet wurden, haben jetzt schon einen Umkreis von 6 Fuß und sind 3 Fuß hoch. Das Holz ist weiß und sehr fest und eignet sich vortrefflich zu Druckerblöcken, und um den Baum im vollsten Sinne des Wortes allgemeinnützlich zu machen, werden die Blätter als Farbstoff benutzt.

London, 13. Dez. In den Kohlenwerken von Oaks hat eine weitere Explosion über 30 Menschen getödtet. In demselben Bergwerke sind im Jahre 1847 einer ähnlichen Katastrophe 73 Menschen zum Opfer gefallen, und in demselben Bezirke sind im Jahre 1857 bei Lundhill 159, 1862 in dem Bergwerke Edmonds Main 59 Arbeiter verunglückt. (Von einer dritten Explosion haben wir bereits gestern berichtet. D. R.)

Eine gewisse Bertha W. Popp von Wettingen (Aargau) hat ein heimlich im Gefängniß gebornes Kind mit Sägmehl erstickt, den Leichnam bei ihrem Transporte nach Kalchrain unter der Krinoline verborgen und in Oberrohr in den Abtritt geworfen.

(Ein Brand) hat vor einigen Tagen die beiden bedeutendsten Webereien Frankreichs, die „Fabrique monstre“ von Motte-Bossut, und die „Union“ von Bossut-Grimonprez zerstört; sie enthielten zusammen 110,000 Webstühle. Der Kaiser hat alsbald 5000 Fr. zur Unterstützung der Arbeiter gespendet.

Aus Valetta, 11. Dez., wird telegraphirt: Die Telegraphenlinie zwischen Malta und Alexandrien ist wieder gebrochen. Die schadhafte Stelle ist 230 Meilen von Alexandria. Der „Hawk“, gegenwärtig in Alexandrie, wird, sobald das Wetter es zuläßt, zur Ausbesserung des Schadens abgehen.

...ara..		
...aischbottig..		
...n. Lagerfässer . .	600 fl.	
...en-Oel	150 fl.	
...atur an Transmission ...nd Zügen	50 fl.	
...alzschaufeln	25 fl.	
Tropfsäcke	25 fl.	
Bürsten	50 fl.	
Gummi- und Darmschläuche	50 fl.	
Sonstiges Geräth	50 fl.	2,500 fl.
Unterhaltung der Gebäude, Keller rc.		1,000 fl.
Eis		1,000 fl.
Brennmaterial:		
Zur Malzdörre 270 Tage à 20 Ctr. Steinkohlen	5,400 Ctr.	
Zum Dampfkessel 270 Tage à 20 Ctr. .	5,400 Ctr.	
Zu 200 Winterbiersuden à 20 Ctr. . . .	4,000 Ctr.	
Zu 200 Sommerbiersuden à 20 Ctr. . . .	5,000 Ctr.	
Zusammen	19,600 Ctr. à 33 kr.	10,890 fl.
Für Beleuchtung durch Lichter und Oel, für Besen, Spundwerk, Malzsäcke u. s. w.		1,000 fl.
Steuern: Kreis-, Distrikts- und Lokal-Umlagen und sonstige Abgaben .		1,000 fl.
Immobiliar- und Mobiliar-Brandversicherungsbeiträge, hierunter auch Malz- und Hopfenvorräthe . . .		500 fl.
Summa		192,330 fl.
Hievon ab für Erlös von Nebennutzungen:		
Treber à 1 fl. per Sch. .	5000 fl.	
Malzkeime à 6 kr. per Sch.	500 fl.	
Glattwasser à 3 kr. per Sch.	250 fl.	5,754 fl.
Bleibt reiner Aufwand für Bier		186,590 fl.

Wenn das Bier kräftig und gesund, gut und haltbar sein soll, kann und darf der Brauer nicht mehr erzeugen als:

17,500 Eimer Winterbier zu 7 Eim. vom Schff. Malz,
15,000 „ Sommerbier „ 6 „ „ „ „

Es kommt ihm sonach der Eimer zu stehen:

Winterbier auf 5 fl. 30 kr.
Sommerbier „ 6 fl. 13 kr.

Hiezu sind billigerweise wenigstens 15 kr. per Eimer Mannsnahrung des Brauers zu rechnen — der Tarif von 1811 bewilligt 22 kr. — und es ergibt sich daher als Ganterpreis

5 fl. 35 kr. per Eimer Winterbier,
6 fl. 27 kr. „ „ Sommerbier.

Da aber der Wirth mit weniger als 1 fl. per Eimer Mannsnahrung bei jetzigen Verhältnissen und Ansprüchen nicht wohl auskommen kann, beim Winterbier nicht einmal damit ausreicht, da er dasselbe auf Hefe erhält und während der Schenkzeit desselben größeren Aufwand für Beleuchtung und Beheizung hat, so sind dem vorstehenden Ganterpreis noch zuzuschlagen

1 fl. 15 kr. für Winterbier, mithin Schenkpreis 1866/67 **6 fl. 50 kr.** per Eimer und per Maas auf **6 kr. 3 pf.**,

1 fl. für Sommerbier, mithin Schenkpreis 1866/67 **7 fl. 28 kr.** per Eimer und per Maas auf **7 kr. 2 pf.** (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

⁂ **München**, 16. Dez. Herr v. d. Pfordten hat seine Entlassung nicht unbedingt eingereicht. Vielmehr liegt dem Könige ein von ihm verfaßtes Programm vor, welches sich mit der von nun ab einzuschlagenden Politik beschäftigt. Wie die Dinge aber jetzt stehen, scheint dieses Programm den Lauf derselben nicht aufhalten zu können. Ob schon in den allernächsten Tagen eine Entscheidung eintrifft, möchte ich bezweifeln. Die Zahl der Freunde des Herrn von der Pfordten ist, selbst in den Reihen der höhern Bureaukratie und des alten Hofes, bedeutend geschmolzen und die letzten, die noch zu ihm halten, sind die Ultramontanen. Preßtartaren, die dem katholischen Casino zu Gebot stehen, müssen jetzt mehr als je seine Partei ergreifen und mit wohl angelegter Berechnung wird alten Weibern und politischen Kindern ein neues Gespenst im Hintergrunde gezeigt, nämlich **Dönniges**. Dönniges ist ein diplomatisches Talent und steht der politischen Bühne mit einem Ruck näher als man glauben sollte — das wissen unsere Casinisten und Konkordatsbrüder recht wohl. Daher präservative die Schimpfereien und gemeinen Verdächtigungen gegen diesen Mann, wobei der von der Weserzeitung veröffentlichte Auszug aus dem v. d. Pfordten'schen Briefe an Hrn. v. Eise als Angriffspunkt dienen muß. Es ist geradezu Frechheit, wenn man behauptet, dieser Brief sei unecht oder gefälscht und die beste Gewähr, daß dem nicht so ist, liegt in Nichts Anderem als in dem Schweigen des Geheimen Dietrich. Die Ultramontanen wissen zu wohl, daß der bevorstehende Wechsel im Portefeuille des Aeußern seine Spitze zunächst gegen sie kehrt — daher der Spektakel und die Wiederbelebung der alten Liebe zum Minister der Strafbayern von anno 1850.

Dem Bezirksamt Lohr wurden neuerlich noch 10,000 fl. Kriegsentschädigungsgelder-Vorschuß zur Verfügung gestellt.

— Gegenüber der Nachricht des „Mannheimer Anzeigers", daß am 29. Nov. zwischen Bayern, Würtemberg und $^{3}/_{5}$ Hessen der Südbund abgeschlossen worden sei, erklärt eine Münchener Correspondenz des Berner „Bund" (ein regelmäßig gut unterrichtetes Blatt) mit aller Bestimmtheit, daß der junge König von Bayern in Darmstadt sich entschieden gegen den Südbund ausgesprochen habe; ebenso wolle der Großherzog von Hessen von einer solchen Organisation nichts wissen.

Nach einer amtlichen Berichtigung des Pf. K. wäre dem Anwalt Golsen der nachgesuchte Urlaub zur Abgeordnetenversammlung in Leipzig darum verweigert worden, weil derselbe aus Anlaß der Bewirthschaftung seines Guts in Zell, als Mitglied des Verwaltungsraths größerer industrieller Unternehmungen, als Distriktsrath (!) für Kirchheimbolanden, als Abgeordneter (!), dann wegen vielseitiger Betheiligung an verschiedenen in und außerhalb der Pfalz sich ereignenden Anlässen (abgesehen von dem jährlich wiederkehrenden, auch zu ungewöhnlicher Zeit sich geltend machenden Bedürfnisse des mehrwöchentl. Gebrauchs von Heilquellen!) so viele Ansprüche auf Urlaubsgestattungen erhebt, wie keiner seiner Amtsgenossen in der Pfalz." Uebrigens sei demselben vom 1. Dez. v. J. an bis jetzt auf 10 Gesuche ein Geschäftsurlaub von 4 Monaten bewilligt worden. (Die Zeit der Landtagsverhandlungen ist dabei selbstverständlich mit eingerechnet. D. R.)

Darmstadt, 15. Dez. Die „Darmst. Ztg." bezeichnet die Nachricht des Frankf. Journals, daß es in Absicht liege, bei den Ständen eine Entschädigungsforderung von 3 Mill. Gulden für die vom großherz. Hause abgetretenen Domänen zu erheben, als jeder Begründung entbehrend.

✝ **Gotha**, 15. Dez. Der Vertreter der Herzogthümer Koburg und Gotha, Staatsminister v. Seebach, ist von hier zu dem heute in Berlin beginnenden Conferenzen zur Konstituirung des norddeutschen Bundes abgereist. Nachdem nun für beide Ländchen das Wahlgesetz für dessen Reichstag — wie bereits berichtet — erschienen, beginnt sich hier ein regeres Interesse für letzteren zu zeigen, welches sich zunächst in der Besprechung der heut zur Wahl vorzuschlagenden Persönlichkeiten darstellt. Die Ansichten gehen stark auseinander: wenigstens erwähnen will ich vorläufig, daß eine rührige Partei in dieser Richtung sich dahin ausspricht, bei der Wahl eines Abgeordneten für's Herzogthum **Gotha** den Blick nicht auf diesen winzigen Gesichtskreis zu beschränken, sondern weiter, etwa auf erprobte Männer der preußischen zweiten Kammer, zu erstrecken. Nächstens mehr hievon, sobald die Parteistimmungen durch Besprechung in der Lokalpresse etwas festere Gestalt bekommen haben. Diese — die Lokalpresse — brachte kürzlich, als Fühler, wiederum die Sprache auf die organische Vereinigung der nur in gewissen Beziehungen vereinigten Herzogthümer **Gotha** und **Koburg**. Wir glauben: erfolglos. Die Mikrokosmosherrlichkeit, der sich der Deutsche mit seinen vielen kleinen Vaterländchen von jeher so bereitwillig freute, läßt auch bei uns Sonderinteressen — wahre und eingebildete — zu mächtig überwiegen, um einen ruhigen und etwas weiter reichendem Blick auf's Ganze zu gestatten, und die erträumte Vereinigung der beiden Duodezstaatchen wird — ein unerfüllter Wunsch bleiben, während derzeit vorbereitende Einleitungen getroffen werden zur Inscenirung des norddeutschen Reichstags. — Ruhig mögen mittlerweile hier und in Koburg drei Landtage, wenn auch nicht sämmtlich gleichzeitig, weiter tagen, der Gothische und der Koburgische Sonderlandtag, endlich der gemeinschaftliche Landtag von Gotha und Koburg. Ein sprechendes Symbol ersehnter deutscher Einheit und Einigkeit. — In diesen Tagen wird mit dem Versandt nach **Leipzig** die Ausgabe des weltbekannten **Gothaischen Hofkalenders** auf 1867 in seinen vier Publikationen begonnen. Nähere Besprechung seines Inhalts an der Hand der so vielfach gestaltenden denkwürdigen Ereignisse des Jahres 1866 behalte ich mir für demnächst vor.

Dresden, 11. Dez. Sachsen hat am 7. u. 8. d. die letzte Rate seiner 10 Mill. Thlr. Kriegsentschädigung an Preußen mit 4 Mill. abgetragen.

Berlin, 14. Dez. Das Abgeordnetenhaus wird seine sämmtlichen Geschäfte bis zu Neujahr hin nicht beenden können, schon weil erst gestern noch neue Entwürfe der Regierung eingebracht worden sind. Es kommt hiezu, daß über das Gesetz, welches zur Aufnahme der Vertreter der neu erworbenen Gebiete durch anderweitige Bestimmung der verfassungsmäßigen Zahl der Abgeordneten eine Verfassungsänderung nöthig macht, darum eine doppelte Abstimmung stattfinden muß, welche allein einen Zeitraum von drei Wochen in Anspruch nimmt. Endlich ist das Herrenhaus mit seinen Geschäften ganz und gar im Rückstand. Die „Herren" sind theils auf Reisen, theils auf ihren Gütern; das ganze Gewicht der parlamentarischen Thätigkeit ruht auf der zweiten Kammer.

— Eine größere Zahl von Bevollmächtigten zu der Minister-Konferenz ist eingetroffen. Die noch fehlenden werden morgen erwartet. Einem ministeriellen Abendblatte zufolge wird die offizielle Eröffnung erst Montag Statt finden.

Berlin, 16. Dez. Der König empfing gestern Nachmittag die an den norddeutschen Konferenzen theilnehmenden Bevollmächtigten, welche darauf zur Tafel gezogen werden. Heute wird die hannover'sche Offiziers-Deputation empfangen werden.

Die Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Fürsten von Thurn und Taxis sind bereits so weit gefördert, daß in dem ganzen seitherigen Taxis'schen Postgebiet mit Anfang März nächsten Jahres das Postwesen vollständig auf Preußen übergeht, während schon mit dem Neujahre die Verwaltung von der preußischen Regierung übernommen wird. Für die ersten zwei Monate jedoch bleiben die Revenuen noch dem Fürsten Taxis. (Frkf. J.)

Die Civilliste des Königs dürfte, wie Berliner Blätter berichten, in Kurzem erhöht werden und aus dem Kronfideicommiß dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl, als Commandeure der beiden Armeen im letzten Kriege, noch ein ansehnliches Einkommen zufallen.

— Der „Wes. Ztg." wird mitgetheilt, daß den Generalen Roon und Moltke der Grafentitel verliehen werden solle. — Man spricht davon, Graf Bismarck soll den Fürstentitel erhalten.

An den Vorarbeiten zum Verfassungs-Entwurfe für den norddeutschen Bund haben bisher außer Savigny die Legationsräthe Hepke und Lothar Bucher gearbeitet. In Bezug auf die Vertretung der zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten an den auswärtigen Höfen wird Preußen, wie der „Publicist" vernimmt, nichts dagegen haben, wenn dieselben ihre eigenen Gesandten halten; nur dürfen dieselben sich selbstverständlich nicht mit den Angelegenheiten des norddeutschen Bundes befassen, welche Preußen ausschließlich selbst besorgt.

Frankfurt, 14. Dez. Heute wurde Johannes Ronge von Saarbrücken aus durch das hiesige Polizeiamt in Kenntniß gesetzt, daß er nunmehr seine Gefängnißstrafe, die über ihn wegen seiner Rede über die „Encyclica" verhängt wurde, anzutreten habe. Ronge erklärte, daß er bereits vier Tage im Juli wegen dieser Sache auf Grund einer Denunciation hin im Gefängniß gewesen sei; man könne doch unmöglich über das gesetzliche Strafmaß noch hinaus geben wollen Seitens der Justizbehörden. Die hiesige Polizeibehörde wird deßhalb Anfrage in Saarbrücken thun.

Hannover, 14. Dez. In Folge einer Haussuchung in der Generaladjudantur, weil sie die Herausgabe von Listen über den Heerbestand unter dem Vorgeben verweigert hatte, sie seien verloren, wurden die Lokalitäten derselben geschlossen. — Der zum Polizeichef ernannte Landrath Steinmann ist bereits eingetroffen. — Von Hamburg aus wurden am 12. Dez. 33 junge Hannoveraner, die sich Behufs Entziehung ihrer Militärpflicht nach Amerika flüchten wollten, durch ein 50 Mann starkes preußisches Kommando zurücktransportirt.

Die Nachricht, daß die „Nationalen" in Schl.-Hol. ein paar Männer nach Berlin gesandt haben, um sich über den Oberpräsidenten zu beschweren, war falsch. Dagegen ist kürzlich aus der Stadt Schleswig eine Abordnung nach Berlin gegangen, um dort zu bitten, daß die Stadt der Sitz einer besonderen schleswigschen Regierung bleibe. Die Abgeordneten sind am 10. d. zurückgekehrt und haben zwar von keiner bestimmten Entschließung Meldung machen können, aber auch von keinem abschlägigen Bescheid. (N. A. Z.)

Die Landesbevollmächtigten der Insel **Sylt** haben beschlossen, eine Deputation an den Oberpräsidenten in Kiel zu senden, um wegen der Bestätigung der „Rechte" oder „Privilegien" der Landschaft Schritte zu thun; zu diesen Privilegien gehört besonders die Befreiung der Insulaner vom Militär- und Marinedienst; während der dänischen Herrschaft wurden die dortigen Seeleute nur in Kriegszeiten zum Dienst der Flotte gezogen.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 14. Dez. Die Beschwerde des Herrn Manecke-Duggenkoppel betreffs Hinauswerfens Seitens der Landtagsmarschälle rc. ist nach Beschluß des Landtags demselben zurückgesandt worden. Herr Manecke hat aber die Annahme seines ihm per Post zurückgesandten Vortrags verweigert. In der gestrigen Landtagssitzung ward über diesen Fall weiter verhandelt, und man beschloß mit 87 gegen 6 Stimmen, daß fernere Anträge des Herrn Manecke in Zukunft Seitens des Landtagsdirektoriums nicht beantwortet zu werden brauchten. — Der Antrag des Großherzogs, ihn für die Aufhebung der Spielbank mit 6000 Thaler für das Jahr zu entschädigen, ist bekanntlich abgelehnt. Diesem Beschlusse soll, wie gestern beschlossen, der ständische Wunsch auf Aufhebung der Spielbank hinzugefügt werden. (B.-Z.)

Hamburg, 14. Dez. Die Bürgerschaft hat in ihrer gestrigen Sitzung das Wahlgesetz für das norddeutsche Parlament angenommen, jedoch dabei den Beschluß der Diätenbewilligung aufrecht erhalten.

Schweiz.

Bern, 12. Dez. Man erinnert sich des Aufsehens, welches s. Z. das berüchtigte Urtheil des Kriminalgerichts des Kantons Uri gegen den Buchdrucker Niniker (wegen Verbreitung einer angeblich gottes-

---

Von Castelletto am Gardasee wird geschrieben, daß man Sonntag den 9. von 11 Uhr Abends ab die Nacht hindurch bis Tagesanbruch deutlich 35 Erdstöße verspürt habe, von welchen einige so stark waren, daß der größte Theil der Bewohner jener Gegend die Nacht unter freiem Himmel zuzubringen vorzog.

Die Stürme der letzten Tage haben schreckliche Verluste im Gefolge gehabt. Die Huller Dampfer Ladoga, Clio und Lincolnshire fanden ihren Untergang (die beiden erstern an der jütischen Küste unter Rettung der Mannschaft, der letztere auf offener See, die ganze Mannschaft von derselben verschlungen); bei Lowestoff scheiterte ein englischer und ein französischer Schooner; die Brick John Botcheler wurde an der Küste von Yorkshire leck, 3 Menschen kamen dabei um; an der Westküste von Cumberland gingen die Schooner Unity und Jane in Trümmer, Mannschaft gerettet; das Schiff Herriet and Jane lief bei Whitcharen auf den Strand, die Matrosen kletterten in das Takelwerk, wurden aber einer um den andern fortgespült; nur zwei wurden durch das Rettungsboot der Todesnoth entrissen.

lästerlichen Broschüre) gemacht hat. Rimiker hat inmittelst Rekurs bei der Bundesversammlung eingelegt und 2790 Frcs. Entschädigung wegen der vom Scharfrichter auf den bloßen Rücken empfangenen 20 Ruthenstreiche und der daran geknüpften Landesverweisung verlangt. Die Majorität des Bundesraths beantragte jetzt (wohl nur aus formellen Gründen) Abweisung der Beschwerde, während eine Minorität den Rekurs für begründet erklärt und die Regierung des Kantons Uri eingeladen wissen will, entweder ein Gesetz über die Repression des Mißbrauchs der Presse zu erlassen und dem Bundesrath zur Genehmigung vorzulegen, oder aber alle von den Gerichten des Kantons Uri zu fällenden Urtheile über Veröffentlichung oder Verbreitung irgend welcher Schriften oder Druckschriften, vor der Vollziehung dieser Urtheile dem Bundesrath zur Prüfung zu unterstellen. — Man darf auf die Entscheidung der Bundesversammlung gespannt sein. (Frkf. J.)

Italien.

** Florenz, 14. Dez. Die Eröffnung des Parlaments ist heute Mittag durch den König in Person erfolgt. Die Thronrede sagt unter Anderem: „Das gute Einverständniß mit dem Kaiser der Franzosen, an den uns die Freundschaft und die Dankbarkeit fesseln, die Mäßigung der Römer, die Weisheit des souveränen Papstes, das religiöse Gefühl und der gerade Sinn des italienischen Volkes werden dazu verhelfen, die katholischen Interessen und die nationalen Bestrebungen, die in Rom sich mit einander verwechseln und dort erörtert werden, zu unterscheiden und gegenseitig auszusöhnen. — Der Religion unserer Väter innig ergeben, welche auch diejenige des größten Theiles der Italiener ist, bringe ich gleichzeitig dem Prinzip der Freiheit meine Huldigung, von welchem unsere Institutionen beseelt sind und welches, wenn es mit Aufrichtigkeit und Freigebigkeit zur Anwendung gebracht wird, die Ursachen der ehemaligen Zwistigkeiten zwischen Kirche und Staat beseitigen wird. — Diese Gesinnungen unsererseits werden, so hoffe ich, indem sie die katholischen Gewissen beruhigen, den Wunsch in Erfüllung gehen lassen, den ich hege, daß der Papst in Rom unabhängig bleibe."

Florenz, 14. Dez. Die „Nazione" dementirt die Gerüchte über die Einstellung der Zinszahlungen an die Korporationen im südlichen Italien, nur den unterdrückten religiösen Korporationen wurden die Zinsen nicht weiter ausbezahlt.

** Das „Movimento" veröffentlicht einen Brief Garibaldis vom 4. d., in welchem derselbe auffordert, dem Lord Russel, der im J. 1860 die mächtige Stimme Englands gegen diejenigen erhob, welche das ital. Befreiungswerk isoliren und interveniren wollten, bei seinem demnächstigen Besuch in Italien einen wohlverdienten Ausdruck der Dankbarkeit zu bereiten. — Nach der „Gazz. di Milano" ist im Entwurf zum Strafgesetzbuche die Todesstrafe nicht aufgeführt.

Von der italienischen Gränze, 12. Dez. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurde der ehemalige östreichische Polizeibeamte Costa in Verona meuchlerisch erdolcht.

Frankreich.

ch. Paris, 15. Dez. Der „Moniteur" bringt Korrespondenzen aus Canea vom 4. Dez., welche melden, daß neuerdings wieder aufständische Landbewohner sich unterworfen haben. Ein wichtiger Punkt, Assomatos, ist am 2. Dez. von den ottomanischen Truppen besetzt worden. — Das „Mem. dipl." theilt mit, in Mexiko habe sich am 21. Okt., als man erfahren, daß der Kaiser die Hauptstadt verlassen, eine dumpfe Bestürzung der Einwohnerschaft bemächtigt, in den folgenden Tagen habe sich die Angst und Aufregung gesteigert; da hätten die Notabeln beschlossen, eine Deputation nach Orizaba zu schicken und den Kaiser zu bitten, die Zügel der Regierung nicht niederzulegen, da das mexikanische Volk zu allen Opfern bereit sei, um den kaiserlichen Thron zu stützen; in den öffentlichen Lokalen seien Petitionen, die sich diesem Schritte der Notabeln anschlossen, mit tausenden von Unterschriften bedeckt worden; Maximilian, davon tief gerührt, habe darauf feierlich betheuert, den Posten nicht zu verlassen und zurückzukehren, sobald seine Gesundheit es gestatte und er über das Schicksal der Kaiserin beruhigt sei. — Das in Mexiko erscheinende französische Blatt „Estaffette" dagegen räth dem Kaiser in sehr dringender Weise zur Abdankung. Man erfährt, schreibt es, der Kaiser werde morgen in die Hauptstadt zurückkehren. Nun denn, wir werden ihm sagen: „Sire, wenn man versucht hat, Sie glauben zu machen, daß Sie nach Abzug der französischen Truppen in Mexiko eine hinreichende Anzahl ergebener Unterthanen finden werden, um Sie mit ihrem Gelde und ihrem Degen gegen Ihre Feinde zu unterstützen und ihrem Schicksal bis ans Ende zu folgen, so hat man Sie sicherlich zu einer gefährlichen Illusion verleitet. Sie sind fremd, Sire, und diese Erbsünde wird Ihnen niemals verziehen werden, was auch Ihre Freunde und Ihre Höflinge darüber sagen mögen. Sie werden Sich am Tage der Prüfungen und der Gefahr davon überzeugen. Mit den Waffen in der Hand inmitten seiner Getreuen zu sterben ist ein Schicksal, welches eines Fürsten und des Gründers eines Reiches würdig ist; aber es ist Niemand da, der dies Glück will und die Verrätherei würde es Ihnen wahrscheinlich entreißen. Sie sind zum Herrscher erwählt worden, aber die Thatsachen, die seit achtzehn Monaten auf einander folgen, haben Sie lehren müssen, Sire, wie sehr die reglose Abstimmung (le suffrage inerte) ohnmächtig ist, das zu vertheidigen, was sie proclamirt hat. Und wenn Sie nun auch wirklich Ihren Feinden, dem Verrath, den Hindernissen und Machinationen der Amerikaner entgingen, Sie würden ganz sicherlich nicht den Finanzdrangsalen entgehen. Die Leere des Staatsschatzes ist ein Schlund, in welchem ein Cäsar, ein Carl V., ein Napoleon zu Grunde gehen würden. Aus diesen Ursachen und vielen andern, die wir, die Hand auf's Herz gelegt, entwickeln könnten, sind wir der Ansicht, Sire, daß Sie Ihre Krone niederlegen sollten, die fortan für Ew. Maj. nur Dornen, nicht eine einzige Frucht und keinen Ruhm bringen würde."

** Der „Patrie" gehen Nachrichten aus Mazatlar vom 5. Nov. zu, denen zufolge seit dem Abzuge der Franzosen in Sonora die größte Anarchie herrscht. In Mazatlar selbst war die Ruhe nicht gestört worden und die Anwesenheit der franz. Dampfcorvette Venus beruhigte die Bevölkerung.

Türkei.

Bukarest, 15. December. In der Kavallerie soll das preußische Reglement eingeführt werden. Für die Beschaffung von Hinterladungsgewehren sind Unterhandlungen mit amerikanischen Fabrikanten angeknüpft worden.

Vermischtes.

Vom Wildbad (Württ.) wird geschrieben, daß dort am 13. und 14. wolkenbruchartige Regengüsse vorkamen.

Nach Berichten vom Oberrhein sind sämmtliche Nebenflüsse des Rheines, der Main, die Mosel, die Ahr u. s. w. wie der Rhein selber, in starkem Wachsen begriffen.

In Salzwedel sind 2 Uhlanen durch Kohlendampf erstickt.

In und um Stettin ist am 13. Dez. ein so starker Schneefall eingetreten, daß die Kommunikation in der Stadt und Umgebung sehr erschwert, die Omnibusfahrten eingestellt wurden, und die Eisenbahnzüge sich verspätet. — Aehnliches wird aus Danzig gemeldet.

(Aus der Schweiz.) Der Stationseinnehmer Küsenacht von Scherzlingen hat sich mit Hinterlassung eines Kassa-Defizits von 50,000 Frcs. aus dem Staube gemacht. — Das Kloster St. Urban in Luzern, von einem Amerikaner angekauft, soll zu einer Waffenfabrik eingerichtet werden. — Aus der Kirche von Aubigny wurden alle werthvollen Gegenstände im Werthe von 5000 Frcs. gestohlen.

London, 14. Dec. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß man die ganze Coaksgrube bei Carreby unter Wasser setzt, als das einzige Mittel, die unterirdische Feuersbrunst zu löschen. Die nunmehrige Zahl der Verunglückten wird auf mehr als 360 Menschen angeschlagen. In Hoyle Mill und einigen anderen nahegelegenen Dörfern hat das Schreckensereigniß fast die ganze erwachsene männliche Bevölkerung hinweggefegt, und die Zahl der Wittwen und Waisen ist außerordentlich groß. Eine arme Mutter hat fünf Söhne, ein anderes Weib ihren Gatten und drei Söhne verloren; und keine Hoffnung ist mehr vorhanden, daß jetzt noch ein lebendiges Wesen aus der unterirdischen Feuerhöhle gerettet werden könne.

Tages-Chronik.

Die Anmeldungen zu Gewerbsprüfungen für Maurer und Zimmerleute haben für Mittelfranken bis 20. März bei der k. Kreisbaubehörde zu erfolgen.

Würzburg, 15. Dez. Bei der gestrigen kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen den Soldaten des Genie-Regiments Peter Müller, welcher bekanntlich den nunmehrigen preußischen Hauptmann v. Fritsche bei Stockstadt durch einen Schuß aus dem Eisenbahnwaggon verwundete, ging die Anklage auf Verbrechen der Körperverletzung. Es wurde dabei, nach der Aschaffenburger Z., konstatirt, daß die von Mainz abfahrenden Bayern von Preußen verspottet und verhöhnt wurden, daß auf ihre Waggons von Preußen geschossen wurde (!), und der Angeklagte in höchst gereiztem Zustande sich befand. Der Staatsanwalt beantragte 5, die Vertheidigung 4 Jahre Zuchthaus. Das Urtheil wird am 17. Dezember publicirt werden.

München, 14. Dez. Das Individuum, welches muthmaßlich den Raub bei Pfaffenhofen verübte (große Geldsumme, einem Bauern abgenommen), wurde bei Giesing aufgegriffen und verhaftet. Ein durch mehrere Blätter gemeldeter Einbruchsdiebstahl bei der Gräfin Fugger ist gänzlich unbegründet.

⚒ München, 16. Dez. Unsere Turnfeuerwehr gab heute Vormittags 9 Uhr das Feuersignal, wornach es in der Rosenheimerstraße brannte. Die Spitzen der Behörden, Regierungspräsident und Polizeidirektor und die städtischen Spritzen und Löschmannschaften kamen in Wahrheit rasch dahin und fanden den Schleibingerbräukeller bereits derart von dem zerstörenden Elemente ergriffen, daß nur mehr an ein Beschränken des Feuers auf seinen Heerd zu denken war, das auch trotz des herrschenden Windes gelang. Das Kellergebäude brannte auch bis auf den letzten Rest aus, und gingen hier namhafte Vorräthe an Holz, Pech, Fässern und andern Bräueinrichtungsgegenständen verloren, so daß der entstandene Schaden sich mindestens auf 18,000 fl. beläuft. Man vermuthet Brandstiftung und diese Vermuthung gewinnt dadurch sehr an Wahrscheinlichkeit, daß auch in dem ziemlich entfernt liegenden Zengerbräukeller, als die Löschanstalten kaum eine halbe Stunde auf dem Brandplatze angekommen waren, in einem sogenannten Vorhause Feuer entstand, welches jedoch durch die rasch herbeieilende Feuerspritze des nahen Irrenhauses und durch Detachirung einer Abtheilung der städtischen Löschgeräthschaften und Mannschaften bald bewältigt wurde. — Gleichzeitig entstund auch in der Maschinenpapierfabrik zu Pasing, welche Eigenthum des Baron Beck zu Augsburg ist, in der Lumpenkammer ein Brand, welcher großen Schaden an Mobilien und Immobilien anrichtete. Es ist dieß jene Fabrik, welche vor kaum zwei Jahren ebenfalls von einem sehr großen Brande heimgesucht wurde.

Dem am 1. Okt. 1865 ins Leben getretene Unterstützungsverein für die Hinterlassenen der k. b. Staatsdiener sind bis Mitte Sept. d. J. 3222, und der damit verbundenen Töchterklasse 1266 Mitglieder beigetreten. Von den Mitgliedern sind in diesem Jahre gestorben 53; fortlaufende Unterstützung erhielten angewiesen 47 Wittwen, 77 einfache Waisen und 1 Doppelwaise. Von den ordentlichen Mitgliedern der Töchterkasse sind 26 mit Tod abgegangen, wodurch sich nur 3 Unterstützungsfälle ergaben.

Passau, 15. Dez. Gestern wurden einem Reisenden auf der Bahnstrecke zwischen Kemelbach und Lambach sein Anhängtäschchen gestohlen, in welchem sich 3500 fl. in Banknoten à 100 fl. und ca. 2000 fl. in Goldgeld befanden. (P. Z.)

* Befördert: Der Schullehrer J. Hertlein zu Gustenfelden als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Colmberg; der Schullehrer Ch. Eckardt zu Gustenlohr als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Obersulzbach; der Schullehrer W. Ströbel zu Großharbach als prot. Schullehrer und Kirchendiener in Langensteinach, und der Schulgehilfe K. Busse zu Lauf als prot. ständ. Schulprovisor zu Ippesheim.

* Erledigt: Die Stelle des Bezirksarzts 1. Klasse in Neustadt a. d. WN.; — die kath. Pfarrei Weichs (B.-A. Dachau), Reinertrag 1730 fl. 18¾ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Ludwigshafen, 15. Dezbr. Die pfälzische Ludwigsbahn erzielte im vorigen Monat eine Einnahme von 225,049 fl. 34 kr. oder 12,190 fl. 41 kr. mehr als im Novbr. vor. Jahres. — Die pfälzische Maximiliansbahn hatte im Novbr. eine Einnahme von 63,749 fl. 17 kr. oder 10,010 fl. 21 kr. Mehreinnahme als im gleichen Monate des Vorjahres. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn vereinnahmte im vorigen Monat 5793 fl. 43 kr., 65 fl. 38 kr. mehr als im Novbr. vorigen Jahres.

In Algier ist die erste Werkgenossenschaft, ein Verein der Steinhauer, entstanden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Saster.

(Hilfsverein für die Kriegsbeschädigten in Unterfranken.) Eingegangen sind bis 12. Dezember 1866 12,683 fl. 30½ kr., ausgegeben 10,712 fl. 50 kr., Kassabestand 1970 fl. 40½ kr. Seit der letzten, Anfangs November geschehenen Veröffentlichung sind eingegangen: 53 fl. von Hrn. G. Tinsch in Hof durch Hrn. Pfarrer Kunel, 5 fl. von Hrn. A. Martin dahier, 350 fl. von dem Hilfsverein in Hamburg, 31 fl. 8 kr. von der Gemeinde Großreuth h. d. Veste durch den Frauenhilfsverein von Stadt und Land, nebst einer Quantität Leinwand, Hemden ꝛc., 439 fl. 8 kr. in Summa. Abgegangen sind seit letzter Veröffentlichung: 25 fl. an einen 94jährigen Greis in Winkels, 250 fl. an die Stadtgemeinde Miltenberg, 300 fl. an die Gemeinde Fladungen, 175 fl. an die Stadtgemeinde Gemünden, 50 fl. nach Neustadt a S., 800 fl. in Summa baar, dann eine große Sendung Leinwand, Kleider, Hemden ꝛc., sowie auch eine Partie Spielwaaren an die Gemeinde Fladungen. Nürnberg, 15. Dez. 1866. Der Gesammtausschuß.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts dahier wird am

Montag den 11. Februar nächsten Jahres, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a, dahier das Anwesen Haus-Nummer 43 im Wetzendorfer Flur, jedoch zunächst der Vorstadt St. Johannis gelegen, mit einem massiv zweistöckig erbauten großen Wohnhaus mit Erker, enthaltend zwei Keller, Einfahrt, Altane, 13 heizbare und 9 unheizbare Zimmer, sieben Küchen und andere Bequemlichkeiten, dann mit Nebengebäude, einem großen Garten und angrenzenden Grundstücken in der Gesammtfläche von vier Tagwerk ein und dreißig Dezimalen, an den Meistbietenden mit Rücksicht auf § 64 des Hypothekengesetzes, dann § 96 und folgende des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn die Taxe zu 15,000 fl. erreicht wird. Unbekannte Käufer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Dezember 1866.

Der königliche Notar

Merklein.

Die Gemeindejagd von Höfles wird **Donnerstag den 20. d. Mt. Nachm. 2 Uhr** im Gemeindewirthshause daselbst auf weitere 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk enthält 515 Morgen.

Höfles am 11. Dezember 1866

Pfann, Vorsteher.

Eheliche Verbindung.

Carl Boller,

Lina Boller,

geb. Primus.

Nürnberg, 16. Dezember 1866.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag, den 18. Dezember, Unterhaltungsmusik vom Orchester der Herren Fleißner im Saale des **goldenen Adlers.**

Beginn Abends 8 Uhr.

Sonnabend, den 29. Dezember c. **Christbaum-Verloosung** mit Tanzunterhaltung im Saale des **goldenen Adlers.**

Nürnberg, den 15. Dezember 1866.

Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung.

Allen meinen Freunden, Bekannten, sowie werthen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft zur

Germania

Schustergasse

übernommen habe, und empfehle mein neu hergerichtetes Lokal zum gefälligen Besuch, indem ich mir es stets angelegen sein lassen werde, durch Verabreichung nur stets ausgezeichnet gutem Biers und Speisen mir Ihr Wohlwollen zu erhalten, hieran die Bitte reihend um freundliche Aufnahme meiner Nachbarschaft in Ihrer Mitte. Achtungsvollst **Joh. Meier.**

Baumkerzchen

in Wachs und Stearin billigst bei

L. C. Rösel,

vis-à-vis der Himmelsleiter.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum eine ganz neue Art von Lichtrein-Lampen, welche alle bisherigen Lampen in allen ihren Eigenschaften übertrifft; die Lampe bildet einen kleinen Leuchter mit Stearinkerze; die Lampe, welche die Stearinkerze bildet, ist vom Leuchter wegzunehmen, und ist an jede Wand, Thüre oder Fensterrahmen anzubringen, in jede Laterne zu stecken, ja sogar in Westentaschen zu führen, ferner sehr schöne für Christbäume und Wagenlaternen u. s. w., beim Herumgehen oder Auf- und Zumachen der Thüren unerlöschlich; die Größe der Flamme gleicht einer starken Stearinkerze.

Da ich nun schon bedeutenden Vorrath fertigen ließ und alle Einrichtungen auf das Vortheilhafteste getroffen habe, bin ich auch im Stande, für ganz geringe Preise abzugeben, nämlich per Stück 15 kr., dabei ist noch ein kleiner Trichter und Oelmaaß zum Füllen, auf Christbäume per Stück 9 kr., Wiederverkäufern noch gute Prozente. Muster stehen immer zur Ansicht im Laden am Herrenmarkt Nr. 43, sowie in meiner Wohnung, Burgstraße S. 512.

Gottlieb Geigenmüller,

Flaschner und Lampenfabrikant.

Uhrengläser Lager

in allen Sorten vollständig sortirt hält fortwährend und empfiehlt dieselben einzeln auf Uhren und zur Abnahme in größeren Partieen billigst

G. L. Heinrich Lang,

Schustergasse S. Nr. 82 und 83 neben dem Leistlein in Nürnberg.

Eine Partie fleckig gewordene

Kinder-Shawls

in verschiedenen Größen, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bomeisler & Ulmann.

Grosses Schlittschuhlager

bei **Chr. Heimeran**, Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße S. Nr. 102.

Elegante unterhaltende und nützliche Spiele

umfaßt die Weihnachts-Ausstellung unsers

artistischen Spielverlags.

(**Würfel-, Gesellschafts-, Arbeits-, Schieß-, Combinations- und belehrende Spiele.**)

Wir laden zu gefälligem Besuch und freundlicher Abnahme höflich ein.

Huth & Hoffmann,

Fabrik artistischer Spiele für die Jugend. Burgstraße S. Nr. 534.

Christian Winter,

Juwelier, Gold & Silberarbeiter,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen.

Grosses Dochtlager

für Petroleum und Oellampen in allen Sorten, sowie feinst raffinirtes Petroleum und Brennöl empfiehlt **J. G. Knab**, unterm Tuchhause.

Aechtes Langenzuger Bleierz

billigst bei **Carl Zinn.**

Extrait d'Ylang-Ylang

oder

Bouquet de Manilla.

Das allerneueste Parfüm aus einer indischen Pflanze, welches sich besonders durch seine hervorragende Zartheit und Nachhaltigkeit auszeichnet, nebst feinstem Essbouquet, Bouquet des Fleurs de Mai, Bouquet des Alpes, Violette de Parme, Jockey-Clubb, Rose, Reseda und noch vielen andern beliebten Taschentuch-Parfüms empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Rückert's

Gedichte, Liebesfrühling, Lieder und Sprüche, Weisheit der Brahmanen, Sawitri, Nal u. Damajanti empfehlen wir als geschätzte Weihnachtsgaben

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung

Nürnberg, Königsstrasse.

Petroleum

erster Qualität, unverfälscht das gewogene bayr. Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme billiger bei **J. Grosch**, Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Genähte Corsetten in allen Arten Façons und Weiten empfiehlt zu festen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg,

Wäsche- und Hemdenfabrikant

S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Das Commissionslager ächter Leinwand aus Handgesponnen und Natur-Bleiche ohne Appretur, von der Kgl. Strafanstalt Rebdorf bei

J. C. Kopp, Breitegasse L. Nr. 502a

in Nürnberg,

hat wiederholt frische Auswahl erhalten. Feste Preise und bayr. Elle sind Vorschrift.

Weihnachtsgeschenk.

Höflich, die elegante Strickerin.

1. Buch mit eingedruckten Mustern 36 kr., — gebd. 45 kr.

— 2. Buch mit 1 Kupfertafel 36 kr. gebd. 45 kr.

— 3. Buch mit 1 Kupfertafel 45 kr. gebd. 54 kr.

Verlag der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Wegen Vermögensaushändigung wird der Schuhmachergeselle Joh. Gg. Schmidt aus Forth um Angabe seiner dermaligen Adresse ersucht

Forth im Dezember 1866

Anna Fischer.

Eine D Flöte aus Bux mit fünf Klappen und Stimmstock von **Stengel** in Bayreuth, sowie eine Guittarre, sind billig zu verkaufen.

Ein halb Dutzend nußbaumene Rohrstühle sind zu verkaufen in H.-Nr. 467 Oelberg beim Schloßzwinger

---

1 Sekretär, 2 Bettstellen und 1 doppelter Kleiderschrank sind sehr billig zu verkaufen. Augustinerstraße S. 165 im Hof

---

Zweipferdige Lokomobil-Dampfmaschine,

vollständig neu, zu fl. 1100 unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Brennmaterialverbrauch äußerst gering

---

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern ist bis Walburgis in Nr. 390 Albrechtdürerstraße zu vermiethen

---

Johann Bayer,

Reißzeug-Fabrikant,

obere Tetzelgasse Nr. 748 a.

empfiehlt eine reiche Auswahl seiner Reißzeuge unter Garantie bester Waare bei billigsten Preisen der geneigtesten Berücksichtigung.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von **Winterröcken, Ueberziehern** und **Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,

Bindergasse S. 565, gegenüber der Sternapotheke.

Uhrketten, Kautschuk, Stahl, vergoldet und Talmi,

Manschettenknöpfe,

Vorstecknadeln,

Photographie-Album mit u. ohne Musik

empfiehlt **Jean Eckstein,**

Fleischbrücke.

J. Müller,

Kupferstecher, Firmenmaler & Schablonen-Fabrikant,

L. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt seine so sehr beliebten

Schablonen-Spiele

(Preisgekrönt in London 1862),

zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen jeden Alters, mit ganz neuen Sortirungen, zur gefälligen Abnahme bestens.

Kautschuk-Ketten zum Ausputzen für Hüte rc. empfiehlt zu Engros-Preisen

Jean Eckstein.

Johann Völkel,

Schlossermeister, Galgenhof Nr. 54, empfiehlt seine vorräthigen Artikel in großer Auswahl, als **Heizthüren**, Aschenthüren, Nischen, Rauchrohre, Bratöfelein, Kaffeebrenner, Röste, zu äußerst billigen Preisen. **Kochröhren**, das bayr. Pfd. mit Gußplatten 10 kr., mit Walzplatten 12 kr.

Die Löwen-Brauerei (Schildgasse)

empfiehlt fortwährend ausgezeichnetes **einfaches** und **Versandtbier**. Ueber die Gasse ½ kr. billiger die Maaß. Ergebenst ladet ein **Köhler.**

Ein tüchtiger **Zeichner** und **Lithograph**, welcher zugleich im Farbendruck erfahren und reiferen Alters ist, findet bei hohem Salair angenehme und dauernde Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit Gymnasial- und Universitätszeugnissen versehen, sucht, um seine Zeit bis zum Sommersemester auszufüllen eine Beschäftigung. Gefällige Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter A. W. abzugeben.

Für ein Fabrik-Geschäft wird zur Beihilfe der Magazin-Verwaltung ein solider junger unverheiratheter Mann gesucht, der, ohne gerade kaufmännische Ausbildung zu besitzen, in schriftlichen Arbeiten gewandt sein muß. Offerten unter Adresse A. Z. franko an d. Exp.

Theilnehmer-Gesuch.

Ein praktisch gebildeter Mann kann als Theilnehmer bei einer Kunstmühle mit etwas Kapital eintreten und erbittet man Offerten unter H. Nr. 22 franko an die Exp. d. Bl

---

Ein junger Mann, in den 20er Jahren, in einer angenehmen Stellung, sucht sich mit einem anständigen jungen Mädchen zu verloben. Vermögen wäre sehr angenehm, nicht aber absolut erforderlich. Junge Damen wollen unter C. W. ihre Antwort an die Exp. d. Bl. richten.

Nahe beim weißen Thurm, ist eine hübsche geräumige Wohnung 3. Etage, 3 heizbare Zimmer, 2 große Kammern, heller Küche, Boden, Keller und Vorplatz, sogleich oder nächstes Ziel um annehmbaren Preis an eine solide Familie zu vermiethen.

Es ist sogleich oder bis Ziel Lichtmeß eine sehr heitere und gesunde Wohnung zu vermiethen. Preis 112 fl. nebst einer kleinern Wohnung um 56 fl., aber ohne Küche oder auch zusammen auf der Maxfeldstraße Nr. 182.

In der Lorenzergasse L. Nr. 748 im 1. Stock ist ein schön möblirtes und geräumiges Zimmer mit Alkov an 1 oder 2 solide Herren, desgleichen an Damen bis 1. Januar zu vermiethen

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathgasse.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Hiemit dient den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß für den ausgetretenen Einsammler, Heinrich Groschupp, im Stadtbezirk, Herr Paul Glück, Schuhmachermeister, für den Bezirk Wöhrd und Neunweg, Herr Georg Seuffert, Metallschlägermeister, und für den entlassenen Einsammler, Joh. Georg Huber, im Bezirke Galgenhof, Neuhausen, Tafelfeld, Steinbühl, und ein Theil des Stadtbezirks Herr Joh. Georg Hammer, Kammmachermeister, und für den anderen Theil des Stadtbezirks, Herr Paul Glück, als Einsammler von der Verwaltung aufgestellt worden; es wollen daher dem abgetretenen Einsammler Groschupp, und entlassenen Einsammler Huber keinerlei Geldbeträge, von heute an, übergeben werden.

Nürnberg, den 14. Dezbr. 1866.

Die Verwaltung.

Billiges Weihnachtsbuch
für Kinder von 8—12 Jahren.
Krumbacher, deutsche Geschichten
in Prosa und Poesie mit Bildern in Farbendruck, elegant gebund. 1 fl.
Verlag der **Friedr. Korn**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg.

! Neuheiten !
im Unterhaltungsspiele, ferner Klappen-Trompeten für größere Knaben von 1 fl. 30 kr. an, Spieldosen von 2 fl. 42 kr. und höher offerirt

G. M. Wormser,
gegenüber der Deutschhauskaserne.

Andachtsbücher
für beide Confessionen, namentlich **Zschokke, Gerok, Spitta, Witschel**, in feinen Einbänden, und **katholische Gebetbücher in den feinsten Sammteinbänden mit starker Vergoldung** (Brauteinband) haben wir in grosser Auswahl vorräthig.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg, Königsstrasse.

Alle Sorten Kämme,
modernste Chignonkämme mit Metallschilden 2c, feine Aufsteck-, Frisir-, Staub-, Bürsten-, Taschen-, Kinderkämme u. s. w. von Schildkrot, Elfenbein, Kautschuck, Büffelhorn, Horn, Blei und Buchsholz bei

Johann Knauer,
Bude auf dem Christmarkt am Herrenmarkt,
vis-à-vis dem Sandel'schen Hause,
Laden in Nr. 2 der Kräme am Markt,
vis-à-vis dem Tuchhause.

Zu Christbaum-Verloosungen
empfiehlt fein **broncirte Gußwaaren**
Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Geschäfts-Empfehlung.
H. Boßhardt, Elfenbeingraveur, Carlsstraße Nr. 107 Zachariasbad,
empfiehlt seine in Elfenbein und Holz geschnitzten Arbeiten in reichster Auswahl und elegantester Ausführung als Brochen, ganze Schmucke in Elfenbein und Schildpatt, Notiz- Visit- und Cigarrentaschen mit Ansichten, Porträtsfiguren, Blumen, Mappen, Monograms in Schriften und Buchstaben, Nippgegenstände, Statuen, Dosen, Sägmesser, Crucifixe, Stöcke und Patentstifte in Holz, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Etageres, Schmuckkästen, Thermometer, Toilettspiegel, Schlüsselschränke, Handschuhkästen, Papiermappen, Cigarrenhalter und Schachkästen, alles in reichster Auswahl zu Weihnachtsgeschenken, sowie für Kaufleute reiches Musterlager und werden stets Aufträge mit schnellster und solider Bedienung ausgeführt.

Die **Friedr. Korn**'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg und Hersbruck empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke für Damen

Höflich, die elegante Strickerin 1. u. 2. Bdchn. à 36 kr. gebd. à 45 kr. 3. Bdchn. à 45 kr. geb. à 54 kr.
Album für Deutschlands Töchter, elegant geb. mit Goldschnitt 6 fl. 18 kr.
Rückert, Liebesfrühling. Illustr. Prachtausgabe mit Goldschn. geb. fl. 18.
Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst, mit Stahlst. Prachtbd. gebd. 11 fl.
Reichenau, aus unsern 4 Wänden mit Zeichnung von Pletsch. gbd. 6 fl.
Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. Mosaikband mit Goldschn. 3 fl.

Zwei Wohnungen sind zu vermiethen. Platners-Anlage Nr. 161.

Eine Wohnung ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen Nr. 86 Tafelfeld.

Nützliches und billiges Festgeschenk.

Atlas
der Erdkunde für Schule und Haus nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von
A. M. Hammer.
16 color. Karten in Stahlstich. 2. verm. Auflage. 1866. Preis fl. 1. 48 kr.
Größe der Karten 10" hoch, 14" breit.
Ausgabe für Bayern, Würtemberg und Baden.
Dieses mit Sorgfalt, Sachkenntniß und Fleiß ausgeführte Kartenwerk bietet für die politische Geographie ein sehr reichhaltiges Material.
Nürnberg.

Serz & Co., geograph. Anstalt.

Als reizendes Geschenk für junge Damen
empfehlen wir auch heuer unsere so überaus beliebt gewordene

Flora.

Sinniges, höchst elegantes Blumen-Spiel, zur Composition von **Bouquets, Kränzen, Blumenkörben** 2c., welche gleichzeitig als Stickerei-Vorlage dienen können.
Vorräthig bei uns selbst, in der **Zeh**'schen Buchhandlung (Kaiserstraße), Herrn **Quehl** Waaggasse), **Stein**'sche Buchhandlung (bayer. Hof).

Huth & Hofmann,
Fabrik artistischer Spiele für die Jugend.
Burgstraße S. 534.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!
Im Verlage von **W. Kitzinger** in **Stuttgart** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Nürnberg** durch **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Smolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen anderen Gottesmännern.

Vierzehnte Auflage. 416 Seiten. Octavformat. Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt. Preis: 48kr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung. Preis: fl. 1. 24 kr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 80,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet, und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannichfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und es ist ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch' elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu Fest- und Communiongeschenken für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Friedr. Korn'sche Buch- & Kunsthandlung
in **Nürnberg. Filiale** in **Hersbruck.**
Grosses Lager fein gebundener Werke aus allen Zweigen der Literatur, — Miniaturausgaben, — Jugendschriften, — Pracht- und Kunstwerken, — Photographien, — Atlanten, — Erd- & Himmelsgloben — zu
Weihnachtsgeschenken
besonders empfohlen, vollständigste Auswahl der besten
Oelfarbendruckbilder
mit & ohne eleganten & soliden Goldrahmen.
Lagerkataloge, sowie Verzeichnisse der Globen und Oelfarbendruckbilder stehen *gratis* zu Diensten.
Sämmtliche Artikel werden behufs näherer Durchsicht auch nach auswärts, auf gefälliges Verlangen zur Ansicht mitgetheilt.

Große Auswahl von **Medaillons** in verschiedenen Größen und Façonen.

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Café Noris,
Nr. 7,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

Reiches Lager von langen und kurzen **Ketten.**

Christian Winter
Juwelier,
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette-** und **Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln**, mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen.

Werkzeugkästen für Erwachsene und Kinder empfiehlt
Nicolaus Hofmann jr., Nürnberg. — Museumsbrücke.

Caputzen,
Kopfshawls, wollene gestrickte Kinderjäckchen, Handschuhe, Unterhosen, Unterjacken und Strümpfe, alles in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt
Theodor Heisen am Herrenmarkt.

Versteigerung.
Freitag den 21. Dezember, früh 9 Uhr, Verkauf gegen Baarzahlung von 1 Paar Rosettenohrringen, einer Rosettennadel, einem Rosettenring, Perlen, Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, 40 Stück halbwollenen Waaren, Kupfer, Messing, Zinn, 200 Stück Hopfensäcken 2c. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c. statt, und werden zu dieser Versteigerung Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Für einen Herrn ist Münzgasse 8. Nr. 1453b. im 1. Stock ist eine schöne Schlafstelle zu vermiethen.

Moritz Behm,
Eisenhandlung,
Winklerstraße, Nürnberg,
empfiehlt zu billigen Preisen: Gußeiserne emaillirte Dampfkochtöpfe, von 1 bis 14 Maß Flüssigkeit haltend, email. Kartoffeldämpfer in allen Größen, email. gußeis. und verzinnte blecherne Geschirre, doppelt email., östreichische Blechgeschirre, Bügeleisen mit gußeisernen und schmiedeisernen Stählen, Kohlenbügeleisen, Schneiderbügeleisen, messingene und eiserne Leuchter, messingene und eiserne Mörser, mess. und verzinnte blecherne Waagen, mess. und eiserne Gewichte, mess. und eiserne Pfannen, Kaffeemühlen, Schlittschuhe mit und ohne Lederwerk in großer Auswahl, Blechnieten, Drahtstiften, Eisendraht, Polsternägel von Metall und Porzellan, Springfedern, Regenschirmständer, Feuerungsgeräthschaften in eleganter Ausstattung, gußeiserne Heiz- und Kochöfen, sowie alle übrigen Eisen- und Metall-Waaren.

Eine Pfragnerei ist mit Haus um 2000 fl. zu übernehmen. Näheres unter W.

Ein Lehrling wird in einer Spielwaarenhandlung gesucht. Näheres durch M. M.

Stadttheater in Nürnberg.
Dinstag, den 18. Dez. 8. Vorst. im 4. Abonnement. **Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück.** Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Schauspielpreise.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er nach Neujahr inen neuen Lehrcurs der Tanzkunst eröffnen wird und bittet die geehrten Damen [und] Herren, welche daran Theil zu nehmen beabsichtigen, sich baldigst bei demselben anzumelden. Hochachtungsvoll

G. A. Göhle aus Dresden, wohnhaft im Hôtel zum Rothen Ross.

Zu Festgeschenken

gutsingende Kanarienvögel, Männchen und [Weib]chen, auch ganze Züge zu verkaufen. Ludwigs[stra]ße L. 1369 Fränkischer Hof 3. Stock.

Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger Käse [emp]fiehlt für Wiederverkäufer billigst

Heinrich Ganßmann, Weinmarkt.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

David Eckhardts

[H]errenkleidermagazin und Schlafrocklager

[Kai]serstraße 203 gegenüber dem k. Bezirksgericht reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlaf[röcke]n.

Nürnberger Spielwaaren

[i]n schönster Auswahl empfiehlt bestens

Karl Leger an der Fleischbrücke.

Georg Häberlein,
am Spitalplatz,
Nürnberg,
empfiehlt für Weihnachten
das Neueste
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren in schon bekannter grosser Auswahl.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

[wäh]rend des Christmarktes: Filzstiefeletten für Damen [mit] Leder besetzt zu 2½ bis 3½ fl., Filzhüte 3 bis [.] fl., Seidenhüte 3½ bis 4 fl., Gesundheitsjacken, [Gla]cekinhandschuhe, Unterhosen für Herren und Damen, [Schlei]fshlips und sonstige Wallwaare ꝛc., alles zu billig[sten] Preisen.

Winklerstraße Nr. 33 bei **Gebhardt.**

L. Hennenhofer,

L. 292 Josephsplatz L. 292,

[o]fferirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl seine [z]u

☞ **Weihnachtsgeschenken**

[p]assenden Artikel, als:

Glacée-Handschuhe von 30 kr. an, **Waschleder- und Buckskin-Handschuhe.**

☞ **ächte ostind. Foulards** ☜

[i]n überraschend schöner und großer Auswahl.

Weiße Leinentaschentücher, Binden und **Cravatten** für Herren von **15 kr.** an, **Damen-Shlipse**, worunter sehr geschmackvolle Phantasiesachen.

Hosenträger von 15 kr. an, **Strumpfbänder** mit elegantem Aufputz, **Parfumerien** und **Eau de Cologne.**

NB. Wiederverkäufern empfehle ich mein großes Lager in Herrenbinden und Cravatten zu den billigsten Engros-Preisen.

Ludwig Hennenhofer,

L. 292 Josephsplatz L. 292.

Ballfächer,
Holzfächer,
Ballschmuck
empfiehlt in neuen Sorten

Jean Eckstein, Fleischbrücke.

Auktion

[Meh]r schöner Oelgemälde von den besten Malern der Neuzeit Münchens.

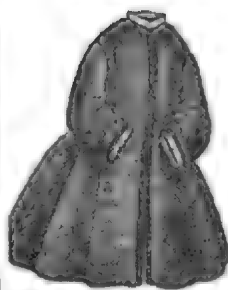
Nächsten Mittwoch, den 19. d., Morgens 10 Uhr [anf]angend, versteigere ich in meinem Bureau, Breite[ga]sse L. 542, eine Partie Oelgemälde in prachtvollen [Go]ldrahmen, und dürften sich dieselben besonders zu [We]ihnachtsgeschenken eignen. Ich lade Liebhaber und [Fr]eunde der Kunst zu dieser Auktion ergebenst ein.

Auch nehme ich zu dieser und anderen Auktionen [Ku]nstgegenstände und Waaren jeder Art von hier und [ausw]ärts an, mit der Versicherung promptester Aus[füh]rung jeden Auftrags. **C. Probst,** Auktionator.

L. 542 Breitegasse.

Gebackene Karpfen

[gi]bt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis [de]m deutschen Hause.



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig: **Paletots** mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkrägen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst

Marie Klein,
im C. Grasser'schen Hause
am Obstmarkt.

Spielwaaren!

Säbel, Degen, Hirschfänger, Faschinenmesser, Gewehre mit und ohne Bajonnet, Pistolen, militärische Kopfbedeckungen, Tornister, Schnepper billigst im **neuen Spielwaarenlager** bei

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

Photographie-Album,	**Cigarrenkästen,**
Schreibmappen,	**Aschenbecher,**
Schreibalbum,	**Uhrhalter,**
Schreibzeuge,	**Hausschlüsseltaschen,**
Cigarren-Etuis,	**Kartenetuis,**
Portemonnaies,	**Garderobehalter,**
Brieftaschen,	**Briefmarkenkästchen,**
Promenadetaschen,	**Schlüsselhalter,**
Reisetaschen,	**Schmuckkästchen,**
Feuerzeuge,	**Schatullen,**
Nähnecessaires,	**Nähsteine,**
Reisenecessaires,	**Wandtaschen,**
Fächer und Gürtel,	**Briefbeschwerer,**

mit und ohne Stickerei, sowie andere derartige Novitäten in größter Auswahl empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Kaiserstraße. **G. F. Fleischmann's Wwe.**

Großes Lager fertiger Wäsche,

aus der Fabrik von **Rudolph Weber,** Museumsbrücke S. 813a in **Nürnberg,** empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Shirting-Herrenhemden mit schmalen und breiten Faltenlagen,

Shirting-Herrenhemden mit Leinen-Einsatz, Kragen und Manschetten, mit und ohne Kragen,

Leinen-Herrenhemden mit schmalen, breiten u. Travers-Faltenlagen,

Farbige und weiße Piqué-Herrenhemden,

Farbige Percal-Herrenhemden,

Doppeltuch-Herrenhemden in leichteren und schwereren Stoffen,

Wollene Herrenhemden von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,

Englische Herren-Kragen in allen existirenden neuen Façons,

Leinen-Damenhemden von den einfachsten bis zu den reichgestickten,

Shirting- und Doppeltuch-Damenhemden,

Damen-Negligéjacken, Nachthauben, Beinkleider, Unterröcke, die neuesten Dessins in weiß, bunt und Wolle,

Alle Sorten **Kinderhemden,**

Alle Sorten Hemden befinden sich in den verschiedensten Weiten und Größen auf Lager, und da ich **sämmtliche Hemden selbst anfertigen lasse, die leinenen nur aus besten Bielefelder Leinen,** so leiste ich für deren **Dauerhaftigkeit, gute Arbeit, sowie für gutes Sitzen Garantie.**

Hemden nach jeder besondern Angabe oder Schnitt werden sofort angefertigt.

Die Preise **dieser meiner Fabrikate** habe ich **auf's Billigste gestellt** und lade deshalb zur gefälligen Ansicht und Abnahme ergebenst ein.

Rudolph Weber,
Wäsche- und Hemden-Fabrikant, Museumsbrücke S. 813a **Nürnberg.**

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof, empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften** jeder Ausstattung und für jedes Alter — eine grosse Auswahl von **Werken aus allen Zweigen der übrigen Literatur,** gebunden und ungebunden, zu Geschenken geeignet, — das Neueste und Beste von **Prachtwerken, Atlanten, Globen, Kupferstichen, Oeldruckbildern, Photographieen, Spielen** u. s. w., und ladet zu recht zahlreichem Besuche in ihrem Geschäftslokale ein. Auch sind wir gerne bereit, nach auswärts Sendungen zur Ansicht zu machen.

Cataloge gratis.

Puppen mit und ohne Frisur, in allen Arten gekleidet, **Puppenleiber, Puppenköpfe** in reicher Wahl, von 6 kr. an bis 8 fl. per Stück, bei

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Karolinenstraße- & Josephsplatz-Ecke L. 298.

Zu Weihnachtsgeschenken!

sich eignend, empfehle ich mein durch neue Zusendungen reich assortirtes Lager feinster und billigster

Damen-Mäntel

in allen neuen Stoffen und Façons zu **sehr billigen, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess. Josephsplatz 206

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 351.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 18. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Wunibald.

Mittwoch, den 19. Dezember: Quatember.

* Die Bierfrage.

(Sitzungsbericht des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend vom 8. Dez. nach stenographischer Aufzeichnung.)

Sie sehen hieraus, m. H.! daß es bei unseren dermaligen Gersten- und Hopfenpreisen in der That nicht möglich ist, für 6 kr. ein wirklich gutes gehaltvolles Bier zu bieten. Es müßte, dem erzwungenen Preise entsprechend, entweder mit Wasser versetzt werden, oder der Brauer muß zu Grunde gehen. Ein anderer Ausweg ist nicht abzusehen. Das Publikum muß sich daher daran gewöhnen, bei dem Biere ebenso der Preisgestaltung zu folgen, wie es beim Stiefel, bei der Kleidung, bei allen anderen Dingen es thun mußte. Man sagt nun, der Bräuer hat die Möglichkeit, durch höhere Gußführung und bessere Ausbeutung des Malzes mehr Bier zu erzeugen als ihm vorgeschrieben. Das hat einigen Anschein des Rechtes für sich. Im Jahre 1612 wurde angenommen, daß aus 5 Schäfflein Malz 16 Eimer Bier zu erzeugen seien (in Altbayern), 100 Jahre später, daß aus demselben Quantum Malz 22 Eimer Sommer- oder 24 Eimer Winterbier, 1811, daß 30 Eimer Sommer- oder 35 Eimer Winterbier gewonnen werden können. Dies scheint mir ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß eine Steigerung des Erträgnisses aus dem Malz zu erzielen. Allein das hat eben auch seine Grenze, und wenn der Bierbrauer sich beigehen lassen wollte, ein sehr erhebliches Mehrquantum noch herausbringen zu wollen, wird er wohl nur mehr leichtes und schlechtes Bier liefern können. Soll das Bier gut bleiben, so wird bei Sommerbier an eine Mehrerzeugung über 6 Eimer per Schffl. nicht gedacht werden können, beim Winterbier vielleicht ½ über 7 Schffl. Wenn auch bei letzterem hie und da 8 Schffl. gemacht werden, so komme ich darauf zurück, daß die vorgetragene Rechnung doch richtig ist, weil noch einige Faktoren für den Brauer von großem Einfluß sind, die dort nicht einmal aufgeführt sind, nämlich der Verlust durch einen mißlungenen Sud u. dergl., der sich schleunig auf ansehnliche Summen belaufen kann. Und wenn jene Rechnung nur 15 kr. Mannsnahrung für den Bräuer annimmt, — selbst das Regulativ von 1811 räumt ihm bekanntlich 22 kr. ein, so kann man wohl nicht sagen, daß über unsere Verhältnisse hinausgegriffen ist. Man hört oft sagen: Nun unsere Bräuer werden doch alle reich, das Geschäft kann ja doch nicht so schlecht sein. Das ist ein höchst oberflächliches Urtheil; wer die Verhältnisse kennt, weiß, welch eine Unmasse von Brauereien in den letzten 30 Jahren, besonders in großen Städten, eingegangen sind. Wer sich näher darum interessirt, muß es doch nicht so glänzend finden; Beweis dafür ist, daß der Stadtmagistrat Fürth sich seit mehr als 25 Jahren bemüht, ein Brauerei-Realrecht, das er besitzt, an den Mann zu bringen, ohne daß es ihm gelingt. Während der Zeit, wo die Taxe bestand, sind fort und fort Bräuer zu Grunde gegangen, und die Behörden haben sich endlich bemüht, das Ihre dazu beizutragen, indem sie die Bierpreise herunter zu drücken suchten dadurch, daß sie für die Festsetzung der Taxe die Ergebnisse aus Bräuereien benutzten, von denen feststand, daß sie möglichst billig eingekauft und unter möglichst günstigen Verhältnissen produzirt haben. Das Klageregister der bayr. Kammer von 50 Jahren her gibt darüber Beweise. Es gibt auch noch Kleinbräuer allerdings, aber meist haben diese unter der herrschenden Taxe ihr Dasein nur gerettet, weil sie zugleich die Wirthschaftsführung hatten und sich mit dem vereinigten, wenn auch geringen Unternehmungsgewinn beider Geschäfte fristeten. Ein Bräuer, der 30,000 Eimer siedet, kann dies nicht thun, er müßte die Bräuerei oder die Wirthschaft vernachlässigen. Wie sich manche unserer Großbräuer ein so bedeutendes Vermögen erworben haben, das ist ein dunkler Punkt in der Geschichte; ich sage nur: es ist auch in München nicht Alles Gold, was glänzt. Abgesehen davon übrigens kommt bei den für den Export arbeitenden Bräuern der hierdurch erworbene Gewinn in Betracht. Wer viel exportirt, verdient viel, weil das im Auslande abgesetzte Bier nicht besteuert ist, und weil zweitens in Sachsen, Preußen rc. keine Biertaxe ist, die Bräuer sich also dort schadlos halten können für das, was sie im Lande selbst einbüßen müssen. Nach alledem steht fest, daß das Bier heuer zu dem früheren Preise nicht ausgeschenkt werden kann. Hätten wir dieses Jahr die Taxe noch, so berechnete sich nach ihr das Winterbier zu 5,62, d. h. 5 kr. 3 pf. Ganterpreis, dazu 1 pf. Lokalaufschlag und 2 pf. Mannsnahrung für die Wirthe, beim Lagerbier noch höher; also selbst da könnten wir heuer das Schenkbier nicht um 6 kr. bekommen und das Lagerbier nicht um 7 kr., — unter einer Taxe, welche dem Wirth blos 30 kr. per Eimer Mannsnahrung bewilligt und dem Bräuer für sein Grundkapital nichts ersetzt, wovon er leben kann! Wer also gutes Bier trinken will, muß billiger Weise den wechselnden Gersten- und Hopfenpreisen und den veränderten Verhältnissen überhaupt Rechnung tragen.

Redner widmet nach diesen sachlichen Erörterungen dem Entstehen und den Ursachen des mehrberegten Bierkrawalls noch einige Worte, worin er namentlich den Schritt der Bräuer, eine Koalition zu bilden, als ungeeignet zur Abwehr der Forderungen des Publikums bezeichnet und die Wahrheit dieser Ansicht im Hinweis auf die Erfolglosigkeit der Koalition zeigt. Ein richtiges Mittel zur Abwendung wäre in dem Ansatze eines den Uebergang zum theueren wenigstens vermittelnden Preises, z. B. 5 fl. 30 kr. per Eimer, gewesen. Desgleichen weist Herr Dr. Erhard den bedeutenden Aufschlag, welchen die Wirthe machten, als gänzlich ungerechtfertigt nach, und begründet seine Ansicht, daß deren Vorgehen mehr Anlaß zum Krawall gegeben habe, als die Koalition der Bräuer. Der Hauptgrund, und der beklagenswertheste aber sei der bewiesene Unverstand des Publikums gewesen, welches geglaubt habe, daß man den Bierpreis mit Gewaltthätigkeiten reguliren könne. Eine gesunde Agitation gegen Ueberforderung kann das Publikum nur dadurch machen, daß es von Dem nichts trinkt, der zu viel verlangt; in dieser Beziehung sind verschiedene Vereine in Fürth mit ganz gutem Beispiele vorangegangen. Endlich berührt Redner noch die Last der Steuer, welche auf dem Biere liegt und welche, sofern es der Staat irgend ermöglichen könne, abgenommen werden solle.

Die Absicht seiner ganzen Darlegung faßt er schließlich in dem Satz zusammen:

„Es sei die definitive gesetzliche Freigabe „des Bieres so sehr als möglich zu beschleu„nigen. Jeder Eingriff in die freie Bierpreis„gestaltung durch den Staat oder Vexationen „Einzelner erscheint den Interessen des Pu„blikums wie der Bräuer gleich schädlich."

(Forts. folgt.)

Deutschland.

München, 15. Dez. Der A. Abdz. schreibt man: Während Oestreich mit Italien Waffenstillstandsverhandlungen pflog, wurde eine Menge von bedeutenden Kunst- und Literaturschätzen von Venedig nach Wien gebracht. Der Benediktiner, Professor Dudik, von Militär unterstützt, leitete das Geschäft mit einer

Die Verluste der bayerischen Armee im Kriege von 1866.

(Nach der Bayr. Ztg.)

a)

	Todt		Verwundet		Gefangen u. vermißt		Summa		Am 1. Nov. noch verm.
	Off.	Sld.	Off.	Sld.	Off.	Sld.	Off.	Sld.	
Stäbe	4	—	1	1	—	—	5	1	—
Leibregiment	—	20	9	87	3	240	12	347	10
1. Regiment	1	4	7	122	—	35	8	161	11
2. "	1	8	3	68	—	11	4	87	10
3. "	—	—	—	7	—	—	—	7	—
4. "	3	24	8	106	—	32	11	162	23
5. "	1	28	14	150	—	66	11	244	49
6. "	2	7	2	78	—	60	4	145	49
7. "	4	11	7	110	—	18	11	39	10
8. "	1	5	—	20	—	11	—	36	—
9. "	5	13	10	154	2	165	17	342	33
10. "	2	16	4	71	—	80	6	167	6
11. "	3	10	5	120	2	144	10	274	53
12. "	1	11	6	94	—	26	7	131	9
13. "	4	5	2	56	3	138	9	199	27
14. "	2	16	2	86	—	22	4	124	17
15. "	4	31	6	148	3	267	13	446	16
1. Jäg.-B.	3	5	—	—	—	10	3	15	9
2. "	—	9	3	61	2	40	5	110	21
3. "	—	3	3	29	—	4	3	36	1
4. "	—	1	—	—	—	—	—	1	—
5. "	—	5	1	22	—	1	1	28	11
6. "	1	3	5	39	—	—	6	42	—
7. "	1	2	2	21	—	43	3	66	6
8. "	2	14	5	65	—	60	7	139	—
Summa der Infanterie	41	251	100	1724	15	1473	156	3448	403
1. Cuir.-Reg.	1	5	—	15	—	2	1	22	2
2. "	—	1	—	7	—	—	—	8	—
3. "	—	2	1	9	—	—	1	11	—
2. Chev.-Reg.	—	2	4	29	1	15	5	46	2
3. "	—	1	—	3	—	—	—	4	1
4. "	—	4	1	7	—	1	1	12	1
5. "	—	—	—	3	—	—	—	3	—
6. "	—	1	2	9	1	12	3	22	—
1. Uhl.-Reg.	—	4	—	7	—	1	—	12	—
2. "	—	1	—	—	—	—	—	1	—
3. "	1	—	1	1	—	2	2	3	—
Summa der Cavallerie	2	21	9	90	2	33	13	144	6
1. Art.-Reg.	—	2	—	15	—	6	—	23	1
2. "	—	2	1	18	—	—	1	20	1
3. "	—	2	—	4	—	1	—	7	—
4. "	—	1	—	7	—	—	—	8	—
Summa der Artillerie	—	7	1	44	—	7	1	58	3
2. San.-C.	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Gesammt-Summa	47	279	111	1861	17	1513	175	3653	412

b) Nach den einzelnen Gefechten ausgeschieden:

	Todt		Verwundet		Gefangen und vermißt		Summa	
	Off.	Sld.	Off.	Sld.	Off.	Sld.	Off.	Sld.
Immelborn 2. und 3. Juli	—	3	4	10	—	—	4	13
Dermbach, Diedorf, Neidhardshausen, Zella 3. und 4. Juli	3	23	—	67	—	27	3	115
Roßdorf 4. Juli	10	37	18	261	—	74	28	372
Hünfeld 4. Juli	1	6	—	14	—	3	1	23
Kissingen, Hausen, Nüdlingen, Aschach 10. Juli	11	82	33	540	6	549	50	1171
Hammelburg 10. Juli	—	7	2	40	—	15	2	62
Helmstadt, Uettingen, Roßbrunn, Hettstädt 25. und 26. Juli	22	110	47	898	6	507	75	1521
Seybottenreuth 29. Juli	—	4	5	22	3	208	8	234
Beschießung von Marienberg und kleinere Scharmützel	—	3	2	9	2	130	4	142
Summe	47	279	111	1861	17	1513	175	3653

Bemerkungen und Ergänzungen hiezu: Von den 111 verwundeten Offizieren sind in der Folge noch 11 gestorben, so daß sich die Summe der todten Offiziere auf 58 erhöht. Die 412 am 1. Novbr. noch Vermißten sind theils todt (und deshalb die erforderlichen Erhebungen bereits eingeleitet), oder als verwundet in Privatpflege rc. befindlich. Die 2 von der 2. Sanitäts-Kompagnie verwundeten Soldaten waren Fuhrwesenssoldaten. — Die Gesammtsumme der todten, verwundeten und vermißten Pferde beläuft sich auf 362, davon sind 32 Offizierspferde, 267 Reit- und 63 Zugpferde. 85 von diesen Pferden sind noch vermißt und werden auch schwerlich je mehr zum Vorscheine kommen. — Bei näherer Betrachtung der Tabellen ergeben sich manche interessante Bemerkungen: Von den verschiedenen Waffengattungen ist die Infanterie diejenige, welche weitaus die meisten Leute verlor. Die Verluste, welche Kavallerie und Artillerie erlitten, sind damit gar nicht zu vergleichen. Von den 16 Infanterie-Regimentern haben 7 jedes einzeln (wenn wir nur die Todten und Verwundeten in Betracht ziehen) mehr verloren, als die gesammte Kavallerie. — Es ist dies ein Beweis, daß das Kavallerie-Reserve-Corps in dem Terrain, in welchem wir in diesem Jahre Krieg führten, nicht in großen Massen zu verwenden war. Auch die Artillerie verlor äußerst wenige Leute, was eben nicht für das gute Schießen der preußischen Artillerie spricht. — Von der Infanterie waren einzelne Abtheilungen sehr stark, andere fast gar nicht in Anspruch genommen. Am meisten haben die Abtheilungen der 3. und 4. Division gelitten. — Zu ersterer gehörten das 6., 11., 14. und 15. Infanterie-Regiment und das 1. und 5. Jägerbataillon, zu letzterer gehörten das 4., 5., 9. und 13. Infanterie-Regiment und das 6. und 8. Jägerbataillon. Von den Infanterie-Regimentern verlor am meisten das 9., nämlich 15 Offiziere und 177 Mann, ihm zunächst steht das 5. mit 11 Offizieren und 178 Mann. — Von den Jägerbataillonen litt am meisten das 8., es verlor 7 Offiziere und 79 Mann; nach diesem kommt das 2 Jägerbataillon, welches 3 Offiziere und 70 Mann verlor. — Das 3. Infanterie-Regiment und das 4. Jägerbataillon sind gar nicht oder nur ganz unbedeutend in's Feuer gekommen — denn ersteres verlor nur 7, letzteres gar nur 1 Mann! — Von der Kavallerie ist 1 Regiment, nämlich das 1. Chevauxlegers-Regiment, gar nicht ausmarschirt. Jene Chevaux-

Sicherheit der Wahl, daß Jeder sah, man habe in Wien sich schon lange auf den eintretenden Fall gefaßt gemacht. Aus dem weltberühmten Archiv di Freri wurden nicht weniger als 1336 Bände — lauter Auserlesenes — genommen. Was das heißt, ersieht man an einem Beispiel: es sind darunter 284 Bände Originaldepeschen aus Deutschland vom 16. bis 18. Jahrhundert, mehr als 50,000 an der Zahl, das wichtigste Material deutscher Geschichte zu jener Zeit. Die Markusbibliothek verlor 95 kostbare Codices. Von Gemälden wurden 114, dabei der Schmuck des Prachtbaues von Sansorino nach Wien gebracht.

⚹ **München**, 17. Dez. Das k. Staatsministerium der Finanzen erläßt im neuesten Regierungsblatte folgende Bekanntmachung hinsichtlich der mit allerhöchster königl. Genehmigung nunmehr beginnenden Emission der durch das Gesetz vom 4. Sept. 1866 genehmigten unverzinslichen Kassenanweisungen im Betrag von 15 Millionen Gulden süddeutscher Währung: 1) Die Ausgabe der unverzinslichen Kassenanweisungen erfolgt durch die k. Staatsschuldentilgungs-Kommission unter der Kontrolle der Staatsschuldentilgungs-Kommissäre der beiden Kammern des Landtages, in Stücken von 2, 5 und 50 fl. südd. Währung. 2) Die Kassenanweisungen haben nach Art. 2 des erwähnten Gesetzes in Bayern als gesetzliche Zahlungsmittel zu gelten. Dieselben werden daher von allen Staatskassen nach ihrem vollen Nennwerthe an Zahlungsstatt angenommen und zu Zahlungen verwendet. 3) Im Vollzuge des Art. 5 des Gesetzes werden die k. Staatsschuldentilgungshauptkasse in München und die k. Hauptbank in Nürnberg als Einlösungskassen bestimmt, bei welchen die Kassenanweisungen jeder Zeit auf Verlangen in Scheidemünze umgewechselt werden. Die Umwechslung der Kassenanweisungen kann übrigens auch bei allen Schuldentilgungs-Spezialkassen, Kreiskassen und den Filialen der k. Bank erfolgen, insoweit dieselben die hiezu erforderlichen Baarschaften besitzen. Die vorgenannten Kassen sind zugleich angewiesen, Jedermann auf Verlangen Kassenanweisungen gegen grobes Silbergeld abzugeben, soweit sie mit Vorrath von ersteren versehen sind. Gemäß Art. 6 des Gesetzes kann ein Ersatz für zu Verlust gegangene Kassaanweisungen von der Staatskassa nicht gefordert werden. Abgenutzte oder beschädigte Stücke werden nur dann gegen Silber oder andere Kassenanweisungen umgewechselt, wenn die Aechtheit und der Werthbetrag unzweifelhaft zu erkennen sind, und die Ueberzeugung erlangt wird, daß kein Mißbrauch mit den etwa fehlenden Stücken stattfinden kann. Die Entschädigung hierüber steht der k. Staats-Schuldentilgungs-Kommission zu. — Mit Bezugnahme auf diese ministerielle Bekanntmachung zeigt die k. Staatsschuldentilgungskommission an, daß vorerst nur unverzinsliche Kassenanweisungen, das Stück zu fünf Gulden emittirt werden. — Nach einer weiteren Bekanntmachung derselben Stelle finden im Laufe des nächsten Jahres 1867 folgende Verloosungen der bayrischen Staatsschuld statt: 1) am 15. Januar bezüglich des $4\frac{1}{2}$prozentigen Militäranlehens von 1855 und bezüglich der 4prozentigen Eisenbahnanlehen mit ganzjährigen Zinscoupons und der $4\frac{1}{2}$prozentigen Eisenbahnanlehen mit ganzjährigen Zinscoupons (auf die Inhaber und auf Namen; 2) am 1. März: 1. Serienziehung der 4prozent. Prämienanleihe von 1866; 3) am 15. März bezüglich der Grundrentenablösungsschuldbriefe; 4) am 16. März bezüglich des neuen allgemeinen $4\frac{1}{2}$prozentigen Anlehens von 1857 auf den Inhaber und auf Namen; 5) am 15. April bezüglich der zu $3\frac{1}{2}$ und arrosirt 4prozentigen verzinslichen Mobilisir-Obligationen der Privaten auf den Inhaber und auf Namen, dann bezüglich der 2prozentigen Obligationen der Stiftungen und Gemeinden; 6) am 1. Mai Prämienziehung der 4prozentigen Prämienanleihe von 1866; 7) am 30. Oktober bezüglich der Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe.

Eine berichtigende Zuschrift des Hrn. v. Dönniges an den K. v. u. f. D. gibt die bestimmte Versicherung, daß der das Schreiben des Ministers v. d. Pfordten an Hrn. v. Gise besprechende Artikel der A. Z. **nicht** von Hrn. v. Dönniges herrührt.

⚹ **Kissingen**, 15. Dez. Sie haben sich früher gegen die Rücksichtslosigkeit ausgesprochen, daß gegen die Holzgeldrestanten unserer Stadt mit Exekution vorgegangen wurde. Die öffentliche Besprechung dieses Uebelstandes hat ihre Wirkung nicht verfehlt; zufolge Regierungsentschließung soll allen eingereichten Gesuchen auf Stundung dieser Bezahlung stattgegeben werden, nachdem aus dem rentamtl. Berichte ersichtlich ist, daß der direkte Kriegsschaden Kissingens 200,000 fl., der Schaden durch Entgang der Kur circa 1 Million beträgt.

Speyer, 16. Dezbr. Herr Regierungspräsident v. Hohe ist heute nach München und Landshut abgereist, wird aber hierher zurückkehren, um noch einige Wochen hier zuzubringen. (Pf. Z.)

Karlsruhe, 11. Dez. Wie verlautet, liegt es wirklich in der Absicht der Regierung, dem nächsten Landtage die Grundlinien zur Ausdehnung unseres Wehrsystems vorzulegen. Im Wesentlichen will man sich den preußischen Einrichtungen nähern, namentlich darin, daß eine Landwehr nach preußischem System ins Leben gerufen werde. (Bad. Bl.)

Dresden, 15. Dez. Bei einem Festdiner, das die Offiziere der Dresdener Garnison zur Feier des Geburtsfestes des Königs von Sachsen gestern hielten, und dem mit dem Gouverneur von Dresden, General v. Bonin, noch 60 andere preußische Offiziere anwohnten, wurde von dem sächsischen Kriegsminister v. Fabrice dem Könige von Preußen, „dem Schutz und Hort des deutschen Soldaten, dem großen und bewährten General, dem ruhm- und sieggekrönten Feldherrn“, ein Toast dargebracht, der mit dem Wunsche schloß, daß das Bündniß mit Preußen zu einem Bunde ächter und wahrer Waffenbrüderschaft gefestigt werden möge. (Nat.-Z.)

Berlin, 15. Dez. Die Lotterien in **Frankfurt und Hannover**, in welchen, seitdem sie „inländische“ sind, auch den Preußen erlaubt ist zu spielen, werden schwerlich noch lange bestehen. Eine in dieser Angelegenheit hier vorstellig gewordene Deputation aus Hannover soll wenigstens in diesem Sinne vom Finanzminister beschieden sein.

Die Lassalle'schen Arbeitervereine halten am 27. Dez. ihre ordentliche Generalversammlung zu **Erfurt**.

Berlin, 15. Dez. Bei den Nordbundkonferenzen werden die einzelnen Staaten von nachstehenden Bevollmächtigten vertreten: Darmstadt: Gesandte Hoffmann; Weimar: Minister v. Watzdorff; Oldenburg: v. Roessing; Schwerin: Minister v. Oertzen; Strelitz: v. Bülow; Braunschweig: Minister v. Campe; Meiningen: Minister v. Krosigk; Altenburg: Minister v. Larisch; Gotha: Minister v. Seebach; Anhalt: Dr. Sintenis; Waldeck: geh. Regierungsrath Klapp; Sondershausen: Minister v. Kayser; Rudolstadt: Minister v. Bertrab; Lippe-Detmold: Minister v. Oheimb; Reuß ä. Linie: Dr. Herrmann; Reuß j. Linie: Minister v. Harbou; Schaumburg-Lippe: Minister v. Lauer-Münchhofen; Hamburg: Senator Kirchenpaur; Lübeck: Senator Dr. Curtius; Bremen: Senator Gildemeister.

Berlin, 16. Dez. Gestern Abend 9 Uhr ist die Eröffnung der Konferenzen in Betreff der Konstituirung des norddeutschen Bundes erfolgt.

— Nach den der hier versammelten Diplomaten-Konferenz vorzulegenden preußischen Vorschlägen wurde die gesetzgebende Gewalt des Bundes ausgeübt durch den Reichstag und den periodisch zusammentretenden Bundestag, in welchem das Stimmenverhältniß nach Art des früheren Plenums, durch Virilstimmen, geordnet ist. An der Spitze der Angelegenheiten des Bundes stände der Bundeskanzler. Die Feststellung des Bundesbudgets würde ausschließlich der Bundesgesetzgebung zugewiesen sein. Durch Kontingentirung des Friedenseffektives der Landarmee (eins von Hundert), die dem Könige von Preußen Fahneneid zu leisten hat, würden für preußische Landestheile Erleichterungen eintreten. Die Küstenbevölkerung ist dienstpflichtig auf der Kriegsmarine, zu der die Bundesstaaten beitragen nach Maßgabe der Bevölkerung unter Feststellung eines Präcipuums zu Lasten der Uferstaaten. Die gesammte Kauffahrteiflotte würde eine einheitliche Handelsmarine mit gemeinsamer schwarz-weiß-rother Flagge bilden. Den Hansestädten soll das Recht zugesichert sein, ihre Stellung außerhalb der gemeinsamen Zolllinie als Freihäfen aufrecht zu erhalten. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 17. Dez. Gemäß den preußischen Vorschlägen zur Verfassung des norddeutschen Bundes soll der Fahneneid gegen den Bundeskriegsherrn mit dem Eid der Treue gegen den Landesherrn kombinirt werden. Im Bundestage wird bei Annahme von Virilstimmen Preußen eine größere Anzahl Stimmen haben, etwa 17, mit Rücksicht auf die von dem früheren Bundestage durch Preußen absorbirten Stimmen.

— Der König fuhr gestern dem Könige und dem Kronprinzen von Sachsen bis Großbeeren entgegen. Die gegenseitige Begrüßung war eine sehr herzliche. Auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin waren die Prinzen des königlichen Hauses, Graf v. Bismarck, die Spitzen der Behörden und der französische Botschafter Hr. Benedetti zum Empfange der hohen Reisenden versammelt. Das Alexander-Regiment gab die Ehrenwache, und die Musik spielte die Sachsenhymne.

Hannover, 15. Dez. Nach der „Hannov. Ztg.“ sind vom Amte suspendirt: Staatsminister a. D. Landdrost Frhr. v. Hammerstein; Oberamtmann v. Reiche in Hildesheim; Amtsassessor Frhr. v. Bülow in Burgdorf; Oberamtmann v. Meltzing zu Medingen; Regierungs-Assessor Frhr. v. Hammerstein hier; Bürgermeister v. Reder in Nienburg; Amtsassessor v. Bülow hier; Oberamtmann v. Marschalck in Stade; Amtmann v. Engelbrechten zu Zeven; Landdrost v. Issendorff in Lüneburg; Geh. Rath und Präsident des Obersteuer- und Schatzkollegs v. Alten; Schatzrath v. Rössing hier und Gendarmerierittmeister v. Issendorf in Osnabrück. In Minden sind außer einer Anzahl meist den niederen Ständen angehörender Personen internirt: Oberstl. Graf Kielmansegge; Oberst v. Bülow-Stolle; Gendarmerierittmeister v. Petersdorff; Kaufmann Sontag, Jäger Burgdorf und Polizeidiener Weserling aus Stolzenau.

⚹ **Frankfurt**, 14. Dez. Die am 12. d. von hier an ihre verschiedenen Bestimmungsorte abgegangenen Mitglieder der zweiten Lokalkommissionen (Militärbeamte), welche in den fünf ehemaligen Bundesfestungen die Vorräthe der administrativen Dienstzweige, wie die Einrichtungsgegenstände für Kasernen, Stallungen ꝛc. und die Vorräthe jeder Art aufzunehmen und zu taxiren, nach Umständen auch zum Verkauf zu beantragen haben, hatten vorher von der Liquidationskommission ihre Instruktionen erhalten und sich durch gegenseitige Besprechung in den Stand gesetzt, für die Auffassung und Behandlung der ihnen obliegenden Geschäfte ein möglichst übereinstimmendes Verfahren einzuhalten. Bei der Ausscheidung und Abschätzung der Einrichtungsgegenstände ist das Urtheil von Beamten, welche sich speziell mit deren Verwaltung befassen, einzuholen, falls dieselben nicht ohnehin in der Kommission vertreten sind. Bei Gegenständen, zu deren Beurtheilung besondere technische Kenntnisse erforderlich sind, wie z. B. Apothekeinrichtung ꝛc. sind Sachverständige beizuziehen. — Dem Vorgange Oestreichs in Anmeldung von alten Forderungen an den ehemaligen Bund werden wahrscheinlich auch noch andere Regierungen folgen. Die von Oestreich für die erste Bundesexekution in Holstein in Ansatz gebrachte Summe ist alten Datums, gelegentlich wieder in Erinnerung gebracht, aber stets so behandelt worden, daß man froh war, nichts von ihr zu hören. Die Liquidation der zweiten Exekution im Winter 1863 war von der betreffenden Kommission vor der Katastrophe dieses Sommers im Wesentlichen zu Ende geführt; es wird also die Erledigung dieser letzteren Angelegenheit keine Schwierigkeiten haben. Frankfurt hat seine nicht unbeträchtlichen Forderungen aus der Zeit des 1848/49er Reichsregiments an Vorschüssen und Auslagen für die Bundestruppen hervorgeholt, und ist die Anmeldung, da Frankfurt jetzt zum preußischen Staatsgebiete gehört, im geregelten Geschäftsgange selbstverständlich durch die preußischen Bevollmächtigten bei der Liquidationskommission eingereicht worden. (Frankfurt reklamirt den Betrag von 1,200,000 fl.)

○ **Frankfurt**, 16. Dez. Grafen Grote, welche die Wiederherstellung der Welfendynastie spätestens Anfang 1868 verkünden, gibt es hier bezüglich der Restauration Frankfurts auch, nur daß es keine christlichen Grafen sind, sondern etwa angehende alttestamentarische Börsenbarone oder sonstige speculative Köpfe. So erzählt man sich, daß dieser Tage in einem hiesigen Gasthause eine hohe Wette darauf eingegangen worden sei, in einem halben Jahre stünde wieder ein östreichischer Posten vor dem ehemaligen Bundespalais. Bei einer andern Wette ließ man, etwas weniger sanguinisch, doch mindestens ein Jahr zu. Wir möchten nicht in Abrede stellen, daß solche Propheten auch Gläubige finden. Scheint doch auch unser Nachbar-Premier, Hr. v. Dalwigk, an etwas Aehnliches zu denken, wenn er in seiner neulichen gewiß merkwürdigen Erklärung der Moral zustimmt, daß „man nicht zu früh Champagner trinken solle.“ Diese pikante Auslassung erinnerte uns unwillkürlich daran, was an noch höherem Orte von den „rothen Hosen“ gesagt worden sein sollte. Scheint doch auch unsere Geistlichkeit die gegenwärtigen Zustände noch nicht für bleibende zu halten; wenigstens müssen wir dieß daraus schließen, daß die ehrwürdigen Herren es jedesmal recht sichtbar machen, wenn sie das vorgeschriebene Gebet für den König und sein Haus zu halten haben, daß dieß eben nur vorgeschrieben sei. Das Papier, worauf das Gebet geschrieben, wird von Einigen immer noch recht sichtlich hervorgesucht und die ganze Sache gerade nur wie etwas Befohlenes behandelt. Der Amalgamirung leistet dies keinen Vorschub, und auch sonst muß es mehr als zweifelhaft erscheinen, ob Frankfurt selbst bei einem solchen negativen Verfahren gewinnen kann, und ob es nicht für beide Theile besser sein würde, träte man aus ihm heraus, und suchte von dem Unabwendbaren an positiven Neugestaltungen so viel zu gewinnen, als nur möglich. In der Politik sind Träume und Illusionen stets das Verderblichste.

Oestreichische Staaten.

Wien, 17. Dez. Die „N. Fr. Pr.“ theilt mit: Zu Gesandten wurden ernannt: Baron Kübeck in Florenz, Graf Paar in Kopenhagen, Graf Trauttmannsdorf in München, Graf Chotek in Stuttgart.

Pesth, 15. Dez. Das Unterhaus hat den Landtags-Adreßentwurf unverändert angenommen. Die Adresse wird bis Montag der Magnatentafel zugesendet.

Pesth, 16. Dez. In der heutigen Konferenz der Linken wurde der Antrag Baradys acceptirt, daß Abgeordnete, welche in der gegenwärtigen Landtagsperiode Regierungsämter annahmen, ihre Mandate niederlegen sollten. Die Deakpartei wird um ihre Mitwirkung für diesen Antrag aufgefordert werden. — Die heutige Konferenz der Linken nimmt die Personalunion zur Basis, erklärt jedoch ihre Bereitwilligkeit, mit der Westhälfte des Reiches in einen näheren Verband für die gemeinsamen Interessen ohne Gefährdung der nationalen Selbstständigkeit zu treten.

Italien.

Florenz, 12. Dez. Trotz offiziöser Abläugnung scheint es doch gewiß, daß General Fleury auch mit vertraulichen Unterhandlungen bezüglich eines französisch-italienischen Bündnisses beauftragt war, von dem „konstitutionellen“ König aber an den Minister gewiesen, und von diesem mit ausweichenden und vertröstenden Redensarten bedient wurde.

Florenz, 15. Dez. Der Papst hat heute den italienischen Gesandten, Herr Tonello, empfangen. —

legers-Regimenter, welche den Divisionen zugetheilt waren, verloren die meisten Leute. — Es waren von diesen Regimentern das 3. Chevauxlegers-Regiment bei der 1. Division, das 4. Chevauxlegers-Regiment bei der 2. Division, das 2. Chevauxlegers-Regiment bei der 3. und das 6. Chevauxlegers-Regiment bei der 4. Division. — Von diesen und also auch von der gesammten Kavallerie verlor das 2. Chevauxlegers-Regiment die meisten Leute, nämlich 35. — Die 3 Kürassier-Regimenter verloren zusammen nur 40 Mann. — Von den 8 Gefechten, welche die bayerische Armee geschlagen hat, war das blutigste jenes von Roßbrunn ꝛc., dann folgt der Tag von Kissingen. — Das glänzendste Gefecht, welches geliefert wurde, nämlich das von Hammelburg, hat uns verhältnißmäßig wenige Leute — nur 49 — gekostet. — Von allen Gefechten als das unglücklichste ist jenes von Seybottenreuth zu bezeichnen, denn hier verloren wir auf 31 Todte und Verwundete, 211 Gefangene. Die große feindliche Uebermacht, welche uns gegenüber stand, und der Mangel an Kavallerie dürften dieses ungünstige Verhältniß einigermaßen erklären.

Wachter.

Die „Italie“ sagt: Die Nachrichten aus Rom lassen ein günstiges Resultat von der Mission des Herrn Tonello ahnen.

Rom, 16. Dezbr. Der französische Gesandte v. Sartiges ist hier angekommen.

In Rom stehen gegenwärtig etwa 8000, in den päpstlichen Provinzen 4000 Mann päpstl. Truppen.

** Die „Italia von Neapel“ meldet, daß stets Militärverstärkungen an den Gränzen des päpstlichen Staates ankommen. Das 44. Bersaglieri-Bataillon ist in Sora zu dem 26. gestoßen. — In diesem Augenblick ist man auf der ganzen Linie in großer Bewegung, weil man nicht weiß, wo die hundert von Fuoco kommandirten Banditen sind. Zahlreiche Detachements sind von Mignano, Cassino, Venafro, Presenzano, Galluccio, Rocco d'Ovendro, Cervaro, Sampietro ... angelangt, aber die Bande hat man noch nicht wieder gefunden und man weiß nicht, was aus ihr geworden ist. — Das Brigantenwesen erstreckt sich jetzt auf sechs Provinzen, nämlich Abruzzo Aquilano, Abruzzo Chietino, Terra di Lavore, Salernitana und beide Calabrien.

Großbritannien.

London, 17. Dez. Die Washingtoner Regierung hat den Papst angeblich nach Amerika eingeladen, woselbst er unabhängiger sein würde, und demselben gleichzeitig eine Fregatte behufs der Ueberfahrt angeboten.

Als Oberbefehlshaber der britischen Flotte in den indischen und chinesischen Gewässern ist Sir Harry Keppel ernannt, und man hofft, daß dieser umsichtige und energische Offizier dem Seeräuberunwesen an der chinesischen Küste kräftigst steuern werde. (A. Z.)

Spanien.

** Madrid, 15. Dez. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Portugal begleitet die Königin bis Madrid.

Rußland.

Petersburg, 16. Dez. Die „Petersburger Ztg.“ meldet: Es sei das Gerücht verbreitet, daß eine Aenderung in der Direktion der Reichsbank und möglicherweise eine Systemänderung bevorstehend sei.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Dez. Die Pforte hat beschlossen, die Ausbeutung der Bergwerke und Waldungen des Staats der Privatindustrie zu übergeben.

Bukarest, 17. Dez. Das Uebereinkommen zwischen Oestreich, Rußland und Rumänien wegen Regelung der Pruthschifffahrt wurde von den betreffenden Bevollmächtigten hier unterzeichnet.

Amerika.

z Newyork, 4. Dez. Die Botschaft des Präsidenten sagt, daß Angesichts der wiederholten Versicherungen Frankreichs, die Räumung Mexiko's im Frühjahre zu vollziehen und dann eine Haltung der Nichteinmischung in Mexiko zu beobachten, kein Grund zu Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und den Ver. Staaten mehr vorhanden sei; es sei Pflicht gewesen, allen Einfluß auszuüben, um auf dauernde Weise die republikanische Regierung in Mexiko wiederherzustellen und anzurichten. — Bezüglich Englands spricht sich die Botschaft wie folgt aus: „Ich bedaure, daß auf der Bahn des Arrangements der zwischen den Vereinigten Staaten und England obschwebenden Schwierigkeiten, bezüglich des Schadens, den der amerikanische Handel in Folge der Verletzungen des Völkerrechts und der aus den Verträgen hervorgehenden Verpflichtungen zu erleiden hatte, noch durchaus kein wesentlicher Schritt vorwärts gethan worden ist. An dieser Verzögerung ist größtentheils die innere Lage Englands Schuld. Wie groß auch der Wunsch bei beiden Regierungen sein mag, die Freundschaft zwischen den beiden Ländern kann nicht existiren, so lange die Gegenseitigkeit der Neutralität und eines redlichen Vorgehens nicht hergestellt ist.“ — Betreffs der Invasion der Fenians in Kanada erklärt der Präsident, daß die Bürger darauf aufmersam gemacht worden sind, sich aller Theilnahme an ungesetzlichen Handlungen zu enthalten. Er hofft, daß auf die Vorstellungen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten gemacht hat, Allen denen, die an der Expedition nach Canada Theil genommen haben, eine Amnestie ertheilt werden wird. — Bezüglich der inneren Fragen sagt die Botschaft: Die Ueberzeugungen, die ich bisher ausgesprochen habe, haben durchaus keine Veränderung erlitten. Die Ueberlegung und die Zeit haben mir im Gegentheil ihre Richtigkeit bestätigt. Wenn die Zulassung redlicher Deputirter zum Congreß vor einem Jahre weise und nützlich war, so ist sie es nicht minder heute noch. Ich kenne durchaus keine Maßregel, welche von den Nationalinteressen, von einer gesunden Politik und von der Billigkeit in einer mehr gebieterischen Weise erheischt werden könnten. — Die Botschaft schließt mit folgenden Worten: Die Regierung macht eine der kritischsten Prüfungen durch. Ich hege den aufrichtigsten Wunsch, daß sie ohne Verletzung ihrer Macht und ihrer primitiven Symetrie überstanden werde. Den nationalen Interessen wird am besten durch eine Wiederanknüpfung der brüderlichen Beziehungen und durch eine Wiederaufnahme der Arbeiten des Friedens gedient sein.

Newyork, 15 Dez. (Per Kabel.) Der Congreß hat den Negern im Distrikte Columbia das Stimmrecht zugesprochen. — Baumwolle 34.

Telegraphische Depesche.

* München, 17. Dez. Zufolge allerhöchst genehmigten Beschlusses des Finanzministeriums beginnt nunmehr die Ausgabe der 15 Millionen unverzinslicher Kassenanweisungen zu 2, 5 und 50 Gulden. (E. fx München.)

Vermischtes.

Das Riesenwerk der neuesten Zeit, gegen welches die Wunderbauten der alten Welt glanzlos verschwinden, die Durchstechung des Mont-Cenis, schreitet langsam, aber unausgesetzt seiner Vollendung entgegen. Der Tunnel hat nunmehr auf der französischen Seite eine Länge von 8000 Fuß, auf der italienischen 12,000 Fuß, also zusammen 20,000 Fuß oder eine deutsche Postmeile. In 5½ Jahren hofft man ihn vollendet zu haben. Je weiter aber das Werk vorschreitet, um so größer ist die peinvolle Ungewißheit und Spannung, ob man überhaupt mit der nöthigen Präcision wird gearbeitet haben, so daß beide entgegenkommende Tunnel sich auch schließlich treffen werden. — Das Projekt eines Tunnels zwischen Frankreich und England scheint auch noch nicht aufgegeben zu sein. Gegenwärtig wenigstens ist, wie wir schon neulich meldeten, der Dampfer „Neliy“ mit Untersuchungen und Messungen zwischen Dover und Calais beschäftigt.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 16. Dezbr. Am Mittwoch den 19. d. Vormittags 8½ Uhr kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Zimmergesellen G. Scharrer von Altdorf wegen Vergehens der Mißhandlung; desgl. gegen die Maurergesellentochter M. Meyer von Wöhrd und Compl. wegen Diebstahls; desgl. gegen den Handlanger J. Brehm dahier wegen Mißhandlung; desgl. gegen den Holzhauerssohn J. Kraußer von hier und Genossen wegen Diebstahls.

Ansbach, 16. Dez. (Schwurgericht.) Seit Donnerstag wurde gegen die bei dem Fürther Bierkrawalle (4. Mai) betheiligt sein sollenden 10 Personen verhandelt, und stunden dieselben unter Anklage theils eines Verbrechens, theils eines Vergehens der Störung des öffentlichen Friedens. Als Resultat der Verhandlungen können wir melden, daß bezüglich aller Angeschuldigten die auf das Verbrechen gerichteten Fragen verneint wurden, daß bezüglich des Spiegelglasbelegers Otto von Fürth, des Strumpfwirkers Fleischmann von Erlangen, des Landesproduktenhändlers Kammes von Fürth und des Taglöhners Eichner von dort völlige Freisprechung stattfand, daß der Handelslehrling J. A. Weiß von Traunstein nur einer polizeilich strafbaren Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung schuldig erkannt und gegen die übrigen Angeklagten auf Vergehen der Störung des öffentlichen Friedens und der Betheiligung an der Zerstörung und Beschädigung fremden Eigenthums, unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit, erkannt wurde; es erhielt daher Schuhmachermeister Hartung von Fürth 1½ Jahre, Metzgermeister Müller von dort 1 Jahr, Schreinergeselle Eisner von Neuslingen 10 Monat, Packträger Tröblinger aus Erlangen 9, Bäckergeselle Schelter von Tuchenbach 6 Monate Gefängnißhaft, sämmtlich unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Bayreuth, 14. Dez. (Schwurgericht.) Der Gärtnermeister A. Pfalzgraf von Bamberg, der mit dem 71jährigen Oekonomen J. Mohr, seinem Nachbar, in Prozeß lebte und wegen körperlicher Beschädigung des Letzteren bereits im Jahre 1863 zu 6monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt war, und der am 29. Juli beim nächtlichen Nachhausegehen den Fensterladen desselben aufriß und mit einem Regenschirme nach dem im Bette liegenden Mohr so unglücklich stieß, daß er das linke Auge verlor, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bayreuth, 15. Dezbr. (Schwurgericht.) Der ledige Korbmacher J. Ott von Gaustadt wurde wegen Vergehens der Körperverletzung (begangen an dem Hafnergesellen Schmidt vom Bamberg) zu 1jährigem Gefängniß verurtheilt.

Auch Donau und Main sind in Folge der Regengüsse stark im Wachsen und haben theilweise ihre Ufer überschritten.

München, 17. Dez. Die abnorme Witterung, die jetzt hier herrscht, brachte uns gestern Nachmittag sogar ein Gewitter mit Hagel.

Landshut, 14. Dez. Die Beiträge zum Volks-Schullehrer-Waisenstifte betragen nunmehr 22,734 fl. 49 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

† Nürnberg, 15. Dez. Der letzte Vortrag Dr. Berg's handelte von dem Einfluß der Berufsthätigkeit auf Geist und Körper. Außer der äußern Gestaltung und der geognostischen Eigenschaften des Bodens, außer Klima und Nahrung (Getränken) übt der Beruf eine mächtige Einwirkung auf das Wesen des Menschen aus. Man betrachte nur die sofort hervorspringenden verschiedenen Eigenthümlichkeiten des Bauern, Soldaten, Kaufmanns, Handwerkers, Künstlers, Gelehrten. Der Bauer z. B. ist einerseits mißtrauisch, andererseits, wie die Geschichte zeigt, leichtgläubig; in seinem Mißtrauen liegt der letzte Grund der Schwierigkeit der Einführung landwirthschaftlicher Verbesserungen, wie Aehnliches theilweise auch im Gewerbestande sich zeigt, wo zufolge Erfahrung gerade die Strebsamsten, da sie ihre Fortschritte nicht ausbeuten, es am wenigsten zu Etwas gebracht haben. Nur die augenfälligste Demonstration kann den Bauern zu Aenderungen in seiner Verfahrungsweise bewegen, was namentlich der z. B. um den Farmern die Franklin verstund, der die Vortheile des Gypsens klar zu machen, in eine sanfte Wiese, welche von der Straße auf einer Anhöhe überblickt werden konnte, in großen Zügen die Worte gypsen ließ: „hier ist gegypst worden!“ — Selbst die Unterabtheilungen der genannten Kategorien, bei den Gelehrten die Philologen, Philosophen, Mathematiker, Pädagogen 2c., unterscheiden sich durch leicht erkennbare, besonders in den Gesundheitsverhältnissen hervortretende Merkmale. Hauptzweck des Vortrags war indeß, die Eigenthümlichkeiten zu kennzeichnen, die sich aus dem Gewerbebetrieb ergeben, wo sich denn der Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Weber und Schreiner als Repräsentanten der verschiedenen Charaktere und Temperamente darstellen. Wir übergehen die Einzelschilderungen und greifen nur die allgemeine Bemerkung heraus, daß bei denjenigen Gewerben, welche lokaler Natur sind, sich am wenigsten Sinn für Fortschritt zeigt, z. B. beim Bäckergewerbe, wo es hart hält, die Steinkohlenfeuerung und die Knetmaschine einzuführen. Der Schluß des Vortrags wies auf die Pflicht hin, den Charakter richtig zu würdigen und seiner nachtheiligen oder einseitigen Entwickelung entgegen zu wirken, in welcher Hinsicht sich Geselligkeit mit Männern andern Berufs, Betheiligung bei Vereinen, wie Arbeitervereinen, musikalischen Vereinen 2c., Besuch populärer Vorträge, Lesen, Lebendigerhaltung des Sinns für höhere Interessen überhaupt empfiehlt, sowie die Gesunderhaltung des Körpers, und zwar um so mehr, als unsere geistige und körperliche Wohlfahrt bisher nicht gleichen Schritt mit der industriellen Entwickelung hielt.

Nach dem von der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten ausgegebenem neuesten Verzeichnisse erschienen mit Beginn des Jahres 1867 in Bayern 97 politische und 253 nichtpolitische Zeitschriften. Die A. Z. macht auf die Sonderbarkeit aufmerksam, daß in dem Verzeichnisse die Verhandlungen der bayrischen Landtagskammern unter den Zeitungen nichtpolitischen Inhalts Platz gefunden haben.

Darmstadt, 15. Dez. Seit einigen Tagen zirkuliren hier falsche preußische Kassenanweisungen à 1, 5 und 10 Thlr. Dem Vernehmen nach sollen diesfalls bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden haben.

Amtlichen Nachrichten zufolge herrscht die Rinderpest in 8 Orten Niederöstreichs, 25 Orten Mährens, 79 Orten Ungarns und 9 Orten Galliziens.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 15. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. v. 1854 50¾ P., 5% Met. v. 1852 43¾ G. 4½% Met. 37 G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 94¾ G., 4½% ½. 94½ G., 4% 90 P., 4% Ablös.-Rente 90 G.; Nordamerik. 1882 75¾ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 684 G., 5% Kreditakt. 136 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 90¾ P., 4% Darmst. Bankaktien 209½ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 151½ G., 4½% Maxbahn 106 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56¾ G., 100 fl.-Loose v. 1858 117½ P., 500 fl.-Loose von 1860 63 G., 100 fl.-Loose von 1864 66¾ G.; Bad. 35 fl.-Loose 51¼ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 146 P., dito 25 fl.-Loose — —; Nass. 25 fl.-Loose 36¾ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¾ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105⅛ B., Bremen Thlr. 50 Ldo. 97½ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88¾ G., Leipzig Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¾ G., Paris Frs. 200 94¾ G., Wien fl. 100 91 B. Disc. 3½% G.

(Theater.) Wenn einerseits das Weihnachtsfest mit seinen Besorgungen und Geschäften die Lust und den Zeitaufwand für das Theater beeinträchtigt, so will doch andererseits gewiß das theaterliebende Publikum den Vertretern der darstellenden Kunst gerne eine Weihnachtsfreude bereiten. Wir hoffen und wünschen, daß eine solche der Frl. Ungar durch einen zahlreichen Besuch ihres — nächsten Mittwoch, den 19. d. stattfindenden — Benefizes zu Theil wird. Die Direktion hat hiezu das effektvolle, so recht aus dem Volksleben gegriffene Schauspiel „Marianne, ein Weib aus dem Volke“ bestimmt, das lange nicht mehr über die Bretter unserer Bühne gegangen ist und den Darstellern reiche Gelegenheit zur Entfaltung dramatischer Begabung gibt. Wir glaubten das Publikum hiemit auf diese Vorstellung aufmerksam machen zu müssen.

Anzeigen.

Zwangsentmachung.

...erfertigten ... Vom
un...gten königlichen Notar
werden aus ... rag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg nachstehend be...nete Liegenschaften im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und wird hiezu Termin bezielt auf:

Dinstag den 12. Februar 1867,
Vormittag 1/2 12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 dahier

1) Ein Bauplatz zu Gostenhof, Pl.-Nr. 368 1/14, im Flächeninhalt von 26 Dez., freieigen, geschätzt auf 1000 fl.;
2) das, an jenen Bauplatz anstoßende Anwesen zu Gostenhof, Pl.-Nr. 368 1/13, im Flächeninhalt von 23 Dez., freieigen, bestehend aus dem ein Stockwerk hohen, massiv erbauten, mit dem benachbarten Hofgebäude unter einem Dach befindlichen Hofhaus Nr. 265, mit Anbau und Remise und aus einem noch nicht überbauten Areal, in welchem das Fundament eines Wohnhauses und ein Brauereischacht liegt.

Zu diesem auf 7500 fl. gewertheten Anwesen gehört eine Anzahl, auf demselben lagernde, unverarbeitete Quadersteine.

Die Gebäude sind der Brandversicherung mit 4250 fl. einverleibt.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837 und §. 64 des Hyp.-Gesetzes v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 10. Dezember 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht verschied nach schwerem Leiden
Herr **Georg Hauerstein,**
Werkmeister in der Merkel'schen Papierfabrik in Grünthal.

Nürnberg, 16. Dezember 1866.

Die tiefbetrübte Gattin
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 18. Dezember Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Empfehlenswerthes Festgeschenk!

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Nürnberg durch die v. Ebner'sche Buchhandlung:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen andern Gottesmännern.

15. Auflage. 416 Seiten. Oktavformat.
Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt Preis: 48 kr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: fl. 1, 24 kr.

☞ Fünfzehn Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 80,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet, und ist Vielen ein reicher unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannichfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communiongeschenken“ für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag, den 18. Dezember, Unterhaltungsmusik vom Orchester der Herren Fleißner im Saale des **goldenen Adlers.**

Beginn Abends 8 Uhr.

Sonnabend, den 29. Dezember c. **Christbaum-Verloosung** mit Tanzunterhaltung im Saale des **goldenen Adlers.**

Nürnberg, den 15. Dezember 1866.

Der Vorstand.

Karl Scharrer,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
innere Laufergasse S. Nr. 792,
hält für die diesjährige Festzeit sein reichhaltiges Waarenlager zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Kieler Sprotten, Fettbücklinge
und geräucherten Aal sind frisch angekommen bei
Nälser u. Heller.

Nachdem wir die gesammten Vorräthe an Büchern, Musikalien, Kunstsachen etc. aus dem Eigenthum der ehemaligen

Riegel- u. Wiessner'schen Buchhandlung

sammt Realrecht käuflich übernommen und mit den unsrigen vereinigt haben, empfehlen wir die verschiedenen Branchen unserer Firma:

Bücher-Lager aus allen Fächern der Literatur, Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher, Zeichnenvorlagen etc. in reicher Auswahl,

Musikalien-Verkaufslager mit der gesammten klassischen wie modernen Musik wohl versehen, darunter auch viele ältere Sachen, die zu billigeren Preisen abgegeben werden,

Musikalien-Leihinstitut, mit **3000** Nummern vermehrt und einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern,

Bücher-Leihbibliothek unter der Firma: **Riegel & Wiessner** am Hauptmarkt gegenüber der Hauptwache, mit circa **31,000** Bänden, darunter über **1000** Bände neu angeschafft,

unseren, sowie den bisherigen geehrten Abnehmern der **Riegel & Wiessner'schen Buchhandlung** zu geneigter Berücksichtigung unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Nürnberg im December 1866.

Wilhelm Schmid's Buch- u. Musikalienhandlung
am Köpfleinsberg L. 326 b.

Fabrikzeichen eine Wange! | **Harmonica-Lager.** | Fabrikzeichen eine Wange!

Zu bevorstehendem **Weihnachtsfeste** empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme mein best assortirtes Lager in **Mund-** und **Ziehharmonicas, Concertinos, Bandonions** und **Drehorgeln.** Jede Sorte von den Billigsten bis zu den Theuersten.

B. Kirsch, Schmiedgasse, S. 510.

Kapuzen,
Kopfshawls,
Seelenwärmer,
Wollene Handschuhe &c. &c.
in neuen Sendungen von den **billigsten** bis zu den **feinsten** empfiehlt **Max Brust,**
Marienthorstraße.

Avis für Damen.

Zu Weihnachtsgeschenken halten wir stets vorräthig schöne Crinolinen und Unterröcke und geben solche zu den billigsten Preisen ab. Um geneigten Zuspruch bittet **D. M. Meerboth.**
Krämersgäßchen am Albrecht Dürerplatz 510 II. St.

Das reichhaltige Uhren-Lager

von
H. Riedner.

Kaiserstraße vis-à-vis dem Café Lotter, empfiehlt sich in allen Gattungen **Uhren** in großer Auswahl und unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

☞ **Nur ganz solide Waare wird zugesichert.** ☜

Reparaturen werden billigst berechnet und bestens ausgeführt.

Friedr. Gussner, Etuisfabrikant,
S. Nr. 367,
empfiehlt sein Lager von fertigen Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern und dem Gesammt-Publikum, bestehend für Paruren, Garnituren, Bracelet, Brochen, Boutton, Nadeln, Ringe, Bestecke, Eß- und Kaffeelöffel ꝛc., und fertigt ferner alle vorkommenden Etuis.

J. Murschhauser
innere Laufergasse S. 1016
empfiehlt den Kennern einer leichten, wohlriechenden und angenehm schmeckenden Pfeife Tabak seinen beliebten
Cuba-Canaster
grob und fein geschnitten in 1/4 Pfd.-Paketen à 8 1/2 kr.

Patent- und chemische Dochte
für **Petroleum** und **Brennöl** empfiehlt en gros & en détail
J. G. Knab, unterm Tuchhause.

Shirtings und Doppeltuche ungebleicht und gebleicht mit und ohne Appretur in gewöhnlicher Breite und für starke Personen zu Hemden 1/4 Elle breiter in allen Qualitäten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Frisch angekommen:
Seeforelle, Kieler Sprotte, Speck-Bücklinge.
B. Hauck.

Glacé-Handschuhe

à Paar 30 kr.,
namentlich für Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt **Max Brust,**
Marienthorstraße.

Karl Stürzenacker,
S. Nr. 790 innere Laufergasse,
empfiehlt sein bedeutendes
Schlittschuhlager
zur gefälligen Beachtung.

Rohrstühle werden per Stück zu 22 kr. eingeflochten Leonhardsgasse Hs.-Nr. 179 (Gostenhof), bei **Helmreich.**

Eine gesunde, kräftige Stillamme, am liebsten vom Lande, wird gesucht L. 516.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Januar 1867 ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und ladet zu dessen Betheiligung ergebenst ein

Hochachtungsvoll **Georg Röß,**
S. Nr. 1549 a am Lauferplatz

Reste! Reste! Reste!

☞ von **Vorhangstoffen,** glatten und brochirten **Mull** zu Blousen, **Shirting, Pique, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt, und werden, um rasch damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgegeben; ferner werden **Kaputzen, Unterjacken, wollene Hemden** und **Herrenbinden** zu bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft** bei

Jean Huber
☞ **nächst dem weißen Thurm.**

Christbaumleuchter
in verschiedenen Sorten, sowie
Brillant-Reflectors
auf Christbäume zum dekoriren derselben, was ganz neues empfiehlt **J. Normann,**
Hauptmarkt 17.

Brillanten, Rosetten, Perlen, Smaragde, Rubine, Saphire,
kauft zu den höchsten Preisen
Christian Winter, Juwelier
an der Fleischbrücke.

Für die Pariser Ausstellung
werden Uebersetzungen in den erforderlichen Sprachen sorgsam und billigst bearbeitet. — (Uebersetzungsbureau bei Hrn. Conditor Eisenbeiß.)

Puppen werden noch fortwährend zu Reparatur und Malen angenommen und Köpfe aufgesetzt bei **Fries,** Bildhauer, Trödelmarkt Nr. 132 (Henkersteg).

Ein noch schön erhaltenes Wiener Sopha, 6 Sessel, eine **Kommode,** ein ovalrunder Tisch, ein **Kleiderschrank,** 2 Bettstellen, ein Schränkchen mit Brieffächern auf ein Comptoir passend, ein Schreibpult, 2 vollständige Betten werden billig verkauft. Neue Gasse S. 1237 1. Stock.

Kinderspielwagen verschiedener Art und Größe sind äußerst billig zu verkaufen. Christmarkt 1. Reihe gegenüber Frau Kaufweberwittwe Wierer.

Ein Conditorgehilfe,
der im Glasiren tüchtig ist, findet vom **1. Jan. ab dauernde** Condition. Offerten unter A. Z 490 durch die Exped. ds. Bl.

Ein junges Mädchen wird zu leichten Arbeiten in eine Steindruckerei gesucht. Näheres in der Exped.

Vergangenen Mittwoch den 12. Dezember wurde bei Herrn Antiquar Krauser am Spitalplatz ein alter Regenschirm gegen einen neuen vertauscht; da man die Dame kennt, wird sie ersucht, denselben wieder dorthin zurückzubringen; wo nicht, so würde man sie gerichtlich belangen.

Ein zugelaufener Windhund, brauner Farbe, kann abgeholt werden bei Holzer in Doos, gegen Ersatz dreimaliger Einrückung und Futtergeld.

Telegraphische Depesche.

* **Berlin,** 17. Dez. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister eröffneten den hannover'schen Offizieren betreffs der erbetenen Zusicherung ihrer Zukunft, daß von der Milde des Königs die Würdigung ihrer Lage erwartbar ist.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 351 des Fränkischen K[illegible]r.

[Ver]kauf.

Vom un[terfertigten] königlichen Notar wird im Auftrage des k. [...]chen Bezirksgerichts dahier zum öffentlichen Verstrich des Pollack'schen Anwesens zu Glockenhof, nämlich Pl.-Nr. 293⅓, zu 0,15 Dezimalen, Wohnhaus Nr. 328 mit Werkstätte, Pumpbrunnen und Hofraum, geschätzt auf 9000 fl., auf

Dinstag, den 15. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

hiemit anderweiter Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zu erfolgen hat.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 14. Dezember 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

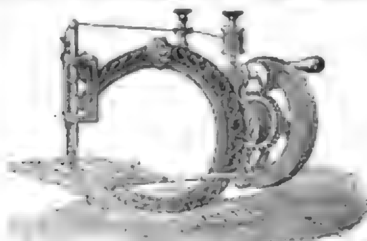
Künstler-Klause.

Heute Dinstag Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung. Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl schöner kupferner Butten, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle zu den äußerst billigsten Preisen.

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.



Das Neueste
in
Hand-Nähmaschinen

welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, eleganteres Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

Gg. Jung's Weinschenke und Restauration,

Heldengasse Nr. 373,

empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen seine rein gehaltenen Weine, vorzügliche Punschessenzen von Diesenbach, Sellner und Geb. Weber, französische Champagner, deutsche Schaumweine zu den billigsten Preisen, gute Frühstücke und billigen Mittagtisch.

Passende Gegenstände
zu
Weihnachts-Verloosungen
empfiehlt **L. C. Rösel,**
L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

G. M. Hießinger,

Weißgerbergasse S. 208,

empfiehlt sein Werkzeug-Lager in großer Auswahl bester, fertiger Werkzeuge für die verschiedensten Geschäftsbranchen, sowie Werkzeuge in Kästen für Knaben und Erwachsene, in jeder Haushaltung brauchbar; Stückrahmen, Laubsägen und Apparate mit allem Zugehör, für Weihnachtsgeschenke passend, sowie Reißbretter, Reißschienen, Lineale, Zeichnenwinkel, Maßstäbe ꝛc., auch Mandelhobel für Conditoren.

Joh. Ernst Röder,

gegenüber Herrn Colger, und Bude Nr. 103 am innern Reimarkt,

empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Kochgeschirre, guß- und schmiedeiserne Bügeleisen, eine große Auswahl Kaffeemühlen, Küchenpfannen in Eisen und Messing, Waschwannen und Schäffeln, Waschbecken, Wasserbutten, Pferd- und Wassereimer; auch werden alle Reparaturen schnell und billig ausgeführt. Die so beliebten Milchsieder sind wieder in großer Auswahl vorräthig und werden billig abgegeben.

Eine Partie Hand-, Schrot-, Gatter- oder Mühlsägen, Schnitzmesser, Hobeleisen, Stemmeisen, Schreiner- und Wagnerbohrer, werden, da ich diese Werkzeuge künftig nicht mehr führe, unter dem Fabrikpreise abgegeben. Da diese Gegenstände von ächt englischem Stahl sind, leistet Garantie **Joh. Ernst Röder,**
Egydienplatz S. 775.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei
Jean Arold.
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, pr. Monat 7 fl. ist zu vermiethen Irrerstraße S. Nr. 265.

Reichhaltiges Lager von Musikalien

für Pianoforte, für Gesang, für Streich- und Blasinstrumente, Zither etc.
Auswahl-Sendungen auf Verlangen auch nach auswärts.
Wilhelm Schmid in Nürnberg.

Neu erschienen ist bei **Moritz Ruhl** in **Leipzig:**



Sammlung von
Lieblingsspielen

für größere und kleinere gesellige Kreise. **Für die Jugend** zum Selbstfertigmachen, als angenehme Beschäftigung neu eingerichtet. Enthaltend: **Schach, Mühle, Puff, Dame, Drehscheibe, Lotto, Domino.** In eleg. Carton. Preis fl. 1. 12 kr.

In einem neuen Gewande werden hier eine Anzahl der trefflichsten Spiele geboten, die in Familien wie in weiteren Kreisen zur gewiß immer ansprechenden Unterhaltung dienen und die für die Jugend noch die interessante Seite haben sich auch mit Fertigmachen derselben angenehm beschäftigen zu können, was diese Sammlung um so werthvoller erscheinen läßt.

Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße.

Das Weihnachts-Lager der
C. H. Zeh'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg (Th. Rüll) Kaiserstraße L. 124

ist auch in diesem Jahre durch die neuesten und hervorragendsten älteren Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst ergänzt.

In übersichtlicher Aufstellung und
reichster Auswahl

bietet dasselbe Bilderbücher auf Papier und **Leinwand**, Zieh- und Verwandlungs-Bilderbücher, Jugendschriften für Knaben und Mädchen, Prachtwerke namentlich aus der Geschichte, Geographie, schönen Literatur, Naturwissenschaft, Handelswissenschaft und Technologie, in seinen Miniaturausgaben die bedeutendsten Dichter und Classiker des In- und Auslandes, Atlanten; Zeichnenvorlagen, Stahl- und Kupferstiche, Lithographieen, Photographien und Stereoscopen, Oeldruckbilder, Diaphanien, belehrende und unterhaltende Spiele aus hiesigen und auswärtigen renommirten Fabriken ꝛc. ꝛc.

Das allen Anforderungen entsprechende Lager wird daher geneigter Berücksichtigung angelegentlichst empfohlen.



Außer seinen **ächt amerikanischen Nähmaschinen,** nicht Copien, als **Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Howe** und verschiedene **Handnähmaschinen** empfiehlt eine neue, vorzügliche, amerikanische

Familien-Nähmaschine,

welche in den meisten Fällen die großen, fast dreimal so theueren, ersetzt, als **Weihnachts-Geschenk,** zu Fabrik-Preisen

Johann Gebhard.

Mohrengasse L. Nr. 1483 b.
Strenge Reellität und vollständige Garantie.

Mehl-Figürchen,

die so beliebten Prechtel'schen, sind in großer Auswahl vorräthig S. Nr. 21 Tuchgasse, 2. St.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel.
Jean Arold.
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Gebundene Werke

aus allen Wissenschaften, namentlich aus der **Geschichte, Literaturgeschichte, Geographie** u. den **Naturwissenschaften** etc. empfehlen wir als passende Festgeschenke.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Die *Friedr. Korn*'sche *Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg und Hersbruck* empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken:

Göthe, sämmtliche Werke, T.-A. 40 Bände in 20 Leinbd. fl. 41. 30 kr.
do. — — Neue 8. Ausg. Auswahl in 12 Bdn. geb. fl. 16. 30 kr.
Schiller, s. Werke, T.-A. 12 Thle. in 6 Bdn. geb. fl. 9.
do. — — Kl. 8. Ausgabe in 12 Bdn. geb. fl. 15. 36 kr.
do. — — Neue 8. Ausgabe, Auswahl in 6 Bdn. geb. fl. 8. 18 kr.
do. — — Gedichte, Jubiläums-Ausg. mit Photographien, eleg. geb. zum ermässigten Preis von fl. 50.
Uhland, Gedichte, Prachtausgabe mit Holzschnitten fl. 16.

Empfehlung.

Gut ausgetrocknetes Fohren- und Buchenholz, ganz und klein gespalten, sowie prima Zwickauer und do. böhmische Stückkohlen, und feinen Stubencoaks empfiehlt zur geneigten Abnahme mit dem Bemerken, daß genannte Gegenstände in jedem Quantum in's Haus geschafft werden. Achtungsvoll

Joh. Peter Feierabend, vormals Schröck,
Glockenhof Nr. 15 a.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Samstag, den 22. Dezember 1866,
arrangirt der Unterzeichnete mit seinen Eleven eine

Weihnachtsfest-Vorstellung

für große und kleine Kinder.
Zur Aufführung kommt zum Erstenmale:

Der Weihnachtstraum.

Ein dramatisirtes Märchen der neuesten Zeit
in drei Abtheilungen und sechs Bildern.

1. Abtheilung. 1. Bild: Der Schneemann.
2. Bild: Die Stiefbrüder.
2. Abtheilung. 3. Bild: Der Christmarkt.
4. Bild: Die Feuersbrunst.
3. Abtheilung. 5. Bild: Der Traum.
6. Bild: Der Christbaum.

Herr Direktor Reck war so freundlich, zu gestatten, dieses eigens für die **Wiener Weihnachtsfest-Vorstellungen** verfaßte und seit 3 Wochen mit großem Beifall aufgenommene Stück auch hier zur geeigneten Zeit — und zwar zu meinem Vortheil — aufführen zu dürfen.

Meinerseits hoffe ich mit der Aufführung das so freundliche Wohlwollen, dessen Sie mich schon so oft würdigten, auch diesmal zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll **B. Timansky.**

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn, dem Gürtlergesellen J. L. Krehn, etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich durchaus keine Zahlung dafür leiste.

Burgfarrnbach, den 17. Dezember 1866.

J. Ch. Krehn.

Mehrere gebrauchte Pianoforte und Pianino,

im besten Zustande, sind billig zu verkaufen Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526.



Ein hübsches, complet gerittenes Pferd wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten möglichst mit Angabe der Preise befördert die Exp. d. Bl.

Auf ein Oekonomie-Anwesen ganz nahe bei Nürnberg im Werthe von fl. 16,000, dessen Gebäulichkeiten mit fl. 6000 der Brandversicherung einverleibt sind, bei welchem fl. 3600 Kaufschilling erlegt sind, werden zur 1. alleinigen Stelle bis zum Ziel Lichtmeß fl. 7000 zur Ablösung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige schriftliche Anfragen mit C. H. S. bezeichnet die Exp. d. Bl.

Ein Gärtner sucht ein ordentliches Mädchen mit einigen hundert Gulden zu heirathen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck



in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen: Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chaiullen und Fauteuil u. s. w.**

Anerkannt beste Futterschneidmaschinen liefert unter **einjähriger Garantie** und auf **drei Wochen Probe** Schlossermeister **Ehrhardt** in Nürnberg, **Gostenhof** Nr. 186.

Feinstes östreichisches Kunstmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Joh. Hofmann,** innere Laufergasse 796.

Unterzeichneter kauft gegenwärtig Tuchende und Schneiderlappen zu den höchsten Preisen. — Gefälligen Offerten sieht entgegen brieflich oder mündlich

F. Schesnecker, Breitegasse und (Hansehof) L. Nr. 542 b.

Damenmäntel und Jacken
werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolines zur gefälligen Abnahme.

Madlon Rohrer, Museumsbrücke 819.

Gürtel und **Schließen, Gummiband** und **Hosenträger** von den billigsten bis feinsten Sorten empfiehlt in reicher Auswahl

J. Raab, Fleischbrücke 127, Herrn Berthold gegenüber.

Claus & Stern in Mannheim.
(Ludwigshafen a. Rh.)
Spedition nach dem Niederrhein, Holland, Belgien, England, Frankreich 2c.

Durch die Würzburg-Heidelberg-Mannheimer Eisenbahn gelangen Güter aus Franken am **Schnellsten und Vortheilhaftesten an den Rhein.** Frachten **ab Mannheim billigst.** Die Schifffahrt ist offen

---

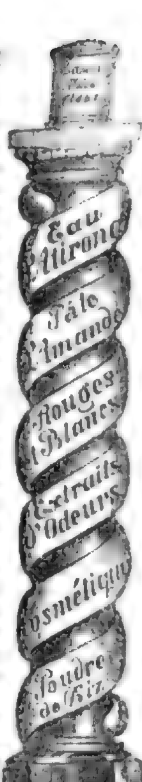
Jean Raab,
Fleischbrücke Nr. 127, Herrn Berthold gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ein großes Lager in Portefeuilles- und Galanteriewaaren, als: Wandtaschen, Schreibmappen, Lichtschirme, Uhrhalter, Aschenbecher, Damentaschen, Promenadetaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies 2c.

Obige Artikel, meist eigenes Fabrikat, mit und ohne Stickerei, empfehle ich als billig und dauerhaft.

Einzelne Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Große Auswahl der elegantesten und billigsten
WEIHNACHTS-GESCHENKE.



Der Unterzeichnete erlaubt sich auch in diesem Jahre dem verehrlichen Publikum eine **große Auswahl der neuesten, zierlichsten und elegantesten Toiletten-Gegenstände** anzubieten, welche als eine der passendsten Damen- und Herrenspenden, besonders zu Weihnachts-Geschenken sich vorzüglich eignen und bezüglich ihrer Billigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, namentlich: **Cartons und Corbeilles, höchst elegante Toilette-Kästchen,** letztere mit Toilettenseifen, erstere gefüllt mit den feinsten Parfümerien, Preisen. Zugleich werden in den verschiedensten Früchtenformen zu allen staunlicher Menge von allen empfohlen: **Toiletten-Seifen** in erneuen Formen, eingedrückten Figuren aller Art und in allen Größen, unter andern auch allerlei Früchte und Blumen ganz täuschend vorstellend; **Extraits d'Odeurs** in den feinsten, stärksten und beliebtesten Gerüchten, als Fleur d'Orange, Rondeletia, Rococo, Vanille, Rose, Essbouquet, Portugal, Résèda, Heliotrope, Musc, Magnolia, Violette, Jasmin, Patchouly, Ylang-Ylang, Night blooming cereus etc., Quintessence d'Eau de Cologne ambrée, Extrait, d'Eau de Cologne triple, Eau de Lavande ambrée etc.; **Haaröle und Pommaden,** ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen von 3 kr., 6 kr. bis 48 kr. per Glas oder Topf; **Riechkissen** zum Parfümieren der Wäsche und Kleider, **Mailändischer Haarbalsam, Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Eau de Mille fleurs, Essense of Spring-Flowers, Bouquet de la Princesse royale, Jokey-Club, Fleur de Mal, Duft-Essig, feinster inländischer Räucherbalsam, feinstes Königsräucher-Pulver, Schminke,** rothe und weiße in allen Qualitäten, **Vinaigre de Rouge, Cosmétiques** und beste **ungarische Bartwichse,** blond, braun und schwarz, und alle andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel von anerkannter Vorzüglichkeit, darunter sehr viele zu **Christbaum-Verloosungen** sich eignend.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Von ihrem Weihnachtslager empfiehlt **Soldan's** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum:

Für den gesammten Handelsstand,
insbesondere für Zöglinge des Handels beachtungswerth.
L. Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute.
Zwölfte vermehrte und verbesserte Auflage.

Inhalts-Uebersicht. Abriß der Handelsgeschichte. — Der Handel und seine Arten. — Der Handelsstand. — Bizrentunde und Waarenhandel. — Münz-, Maß- und Gewichtskunde. — Handelsgeographie. — Beförderungsmittel des Verkehrs und Handels. — Wechsel und Anweisungen. — Staatspapiere und Aktien. — Kaufmännische Korrespondenz und andere schriftliche Comptoirarbeiten. — Kaufmännische Rechenkunst. — Einfache und doppelte Buchhaltung. — Kaufmännische Terminologie. — Uebersicht der bedeutendsten Handelsplätze der Welt.

Ist anerkannt das **vollständigste, billigste** und **praktischste** aller kaufmännischen Lehrbücher; es gibt auf 40 Bogen die **Quintessenz dessen, was ein Kaufmann zu wissen nöthig hat, und erspart in Folge seiner Reichhaltigkeit die Anschaffung aller ähnlichen, viel theureren Werke.**

Preis geheftet fl. 2. 42 kr. rh. — Ueber 80,000 Exemplare sind von diesem Buche gedruckt.

Ferner: Riehl, die deutsche Arbeit. Die Familie **Paul** Heyse's Novellen. Geibel Gedichte. Ludwig Richter's Sonntag. Unser täglich Brod. Die Glocke. Jahreszeiten. **Stereoscopbilder vom Rhein. Gruppenbilder. Paris. Griechenland** 2c. **Compositionen** von Mozart, Bethoven, Weber, Gounod, Schuhmann, Mendelssohn 2c.

Die
Nürnberger Verpackanstalt „Express“
Winklerstraße Nr. 37
empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung. **Große Auswahl** von
Kisten und Schachteln,
welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.

NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express“ unentgeltlich an's Verpacks-Lokal besorgt.

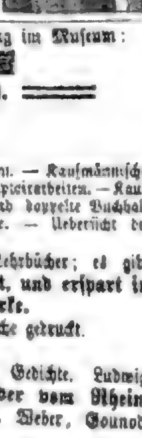
Um den vielen Nachfragen zu begegnen, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß von heute an in den feineren Sorten
Kunstmehl
aus der **Pannonia-Dampfmühle** in **Pesth**
auch ½ Ctr. und ¼ Ctr. zu haben **sind;** diese kleineren Quantitäten werden jedoch **nicht in** meinem Magazine, sondern im Laden des Herrn R. Barthelmeß, Kaiserstraße L. 133, verabreicht.

Heinrich Pfann.

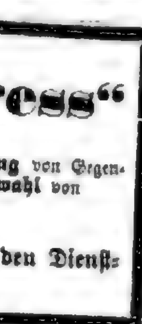
J. C. Seger,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße, im Hause der **Zeh**'schen Buchhdlg., empfiehlt sein reichhaltiges Lager mit dem Neuesten zu billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt:
Silberplattirwaaren in schöner Auswahl,
Tischbestecke, stark versilbert,
Petroleumlampen in allen Grössen und Ausstattungen,
Parfumerieen, deutsche, französische und englische,
L. C. Rösel,
L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Tabak-Verkauf.
Circa 8—10 Ctr. **Java-Einlage,**
20—30 Ctr. **Pfälzer do.**
sind zu verkaufen bei **Karl Berthold,** Klaragasse.



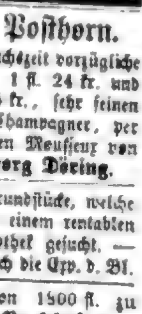
Weinwirthschaft zum Posthorn.
Ich empfehle bei jetziger Verbrauchszeit vorzügliche Punschessenz zu 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und 2 fl. per Flasche; auch Arac zu 48 kr., sehr feinen 1 fl. 12 kr. Aechten französischen Champagner, per Bt. 2 fl. 24 kr. und höher, deutschen Mousseur von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr. **Georg Döring.**



Es werden auf ein Haus und Grundstücke, welche vierfachen Werth besitzen, sowie mit einem rentablen Geschäfte 3—4000 fl. auf erste Hypothek gesucht. — Offerten erbittet man unter K. W. durch die Exp. d. Bl.

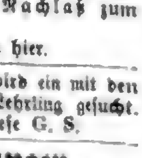
Eine sehr gute Hypothek von 1800 fl. zu 4½ pCt. verzinslich wird gegen Nachlaß zum Verkauf angeboten.

Näheres bei kgl. Advokat **Drexel** hier.

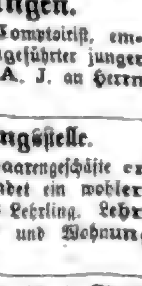


Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Eintritt könnte sofort geschehen. Briefe G. S.

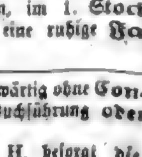
Für Hopfenhandlungen.
Als Ein- und Verkäufer, auch Comptoirist, empfiehlt sich ein bewanderter und eingeführter junger Mann. Gef. Franco-Anträge unter **A. J.** an Herrn **Eugen Fort** in **Leipzig.**



Offene Handlungslehrlingsstelle.
In einem Kolonial- und Farbwaarengeschäfte en gros & en detail in Nürnberg findet ein wohlerzogener junger Mensch Aufnahme als **Lehrling. Lehrzeit** 4 Jahre, Vergütung für Kost und **Wohnung** fl. 600.



Eine Wohnung von 4 Zimmern, im 1. **Stock,** ist bis Lichtmeß oder Walburgi an eine ruhige **Familie** zu vermiethen. **Preis 240 fl.**



Ein junger Kaufmann, der gegenwärtig ohne **Condition** ist, wünscht seine Zeit durch **Buchführung oder** dgl. auszufüllen.

Franko-Offerten unter Ziffer J. H. besorgt die Exped. d. Bl.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac**, **Wein-Punschessenz**, **Grog-Essenz**, ächten **Cognac**, **Rum** und **Arac** etc. etc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Photographie durch Dampf.

Cigarrenspitzen, auf denen durch Rauchen eine Photographie erscheint, empfiehlt, das Stück zu 6 kr., en gros billiger, **Carl Leger** a. d. Fleischbr.

Weihnachts-Ausstellung.

Elegante Toilettenkästchen mit den feinsten Parfumerieen gefüllt, Körbchen mit Toilettenseifen in Fruchtformen, gemalte und verzierte Wachsstöcke, Wachsspielwaaren, Damenlichter, sowie feinste

Parfumerieen

deutschen, französischen und englischen Fabrikats empfiehlt

J. G. Hofmann, Weinmarkt S. 307.

Lebkuchen-Niederlage

von **J. G. H. Lotter in Fürth.**

Alle Sorten **dickgemandelte, braune, weiße** und **feinste Elisenlebkuchen**, bester Qualität, zu **Fabrikpreisen** bei

J. V. Fischer am Josephsplatz.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine wohlgelagerten norddeutschen Cigarren in vollkommen preiswürdiger Qualität, per Hundert zu 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 42 kr., 4 fl. bis zu den feinsten Habanna-Cigarren zu 10, 15 bis 20 fl. per Hundert. **J. S. Ihle**

an der Museumsbrücke.

Walzenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen**, Augustinerkloster.

Jean Eckstein in Nürnberg,

Fleischbrücke,

empfiehlt en gros & en détail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren**, das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel** und **Gürtelschließen**, sowie **silberplattirte** und **Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen**, feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarreetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** etc. in großer Auswahl.

Wiener Kunstmehl,

berühmt durch seine Ergiebigkeit, empfiehlt eine ganz besonders feine Sorte zu Weihnachtsbäckereien

J. H. Bechtner, L. 199, Kaiserstraße.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein großes **Sarglager** in Erinnerung mit der Versicherung reeller Bedienung. **J. D. Kuhn.**

Grosses Dochtlager

für Petroleum und Oellampen in allen Sorten, sowie feinst raffinirtes Petroleum und Brennöl empfiehlt **J. G. Knab**, unterm Tuchhause.

Unsere mit so enormem Beifalle aufgenommene, elegant ausgestattete

orientalische Blumen-Malerei,

sinnige Unterhaltung für die junge Damenwelt

(enthält einen Malapparat mit chemisch präparirten Farben, präparirtem Sammt, brillanten Vorlagen und fertigen Mustern für Broderie, zur Anfertigung von Sophakissen, Glockenzügen, Dreillers etc. etc.), ist sowohl in allen Spielwaaren-, wie in allen Kunsthandlungen und bei uns selbst zu haben, und erlauben wir uns, zur Ansicht dieser reizenden Novität höflich einzuladen.

Huth und Hofmann,

Fabrik artistischer Spiele,

Burgstraße S. 534.

Eine Partie fleckig gewordene

Kinder-Shawls

in verschiedenen Größen, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bomeisler & Ulmann.

Christian Winter,

Juwelier, Gold & Silberarbeiter,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen

---

Die Löwen-Brauerei (Schildgasse)

empfiehlt fortwährend ausgezeichnetes **einfaches** und **Versandtbier**. Ueber die Gasse ½ kr. billiger die Maaß. Ergebenst ladet ein **Köhler.**

Schachtelwaaren, Aufstellsachen, Kegel, Blechgeschirr

empfiehlt **A. J. Adalbert Baldi,**

Nürnberg. Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße L. 298.

Wirthschafts-Eröffnung.

Allen meinen Freunden, Bekannten, sowie werthen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft zur

Germania

Schustergasse

übernommen habe, und empfehle mein neu hergerichtetes Lokal zum gefälligen Besuch, indem ich mir es stets angelegen sein lassen werde, durch Verabreichung nur stets ausgezeichnet gutem Biers und Speisen mir Ihr Wohlwollen zu erhalten, hieran die Bitte reihend um freundliche Aufnahme meiner Nachbarschaft in Ihrer Mitte. Achtungsvollst **Joh. Meier.**

Aechtes Langenzuger Bleierz

billigst bei **Carl Zinn.**

Petroleum

erster Qualität, unverfälscht das gewogene bayr. Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme billiger bei **J. Grosch**, Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Bekanntmachung.

Das Commissionslager ächter Leinwand aus Handgespinnst und Natur-Bleiche ohne Appretur, von der Kgl. Strafanstalt Rebdorf bei

J. C. Kopp, Breitegasse L. Nr. 502a

in Nürnberg,

hat wiederholt frische Auswahl erhalten. Feste Preise und bayr. Elle sind Vorschrift.

Johann Bayer,

Reißzeug-Fabrikant,

obere Tetzelgasse Nr. 748a.

empfiehlt eine reiche Auswahl feiner Reißzeuge unter Garantie bester Waare bei billigsten Preisen der geneigtesten Berücksichtigung.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von **Winterröcken, Ueberziehern** und **Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,

Bindergasse S. 565, gegenüber der Sternapotheke.

Uhrketten, Kautschuk, Stahl, vergoldet und Talmi,

Manchettenknöpfe,

Vorstecknadeln,

Photographie-Album mit u. ohne Musik

empfiehlt **Jean Eckstein**, Fleischbrücke.

J. Müller,

Kupferstecher, Firmenmaler & Schablonen-Fabrikant,

L. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt seine so sehr beliebten

Schablonen-Spiele

(Preisgekrönt in London 1862),

zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen jeden Alters, mit ganz neuen Sortirungen, zur gefälligen Abnahme bestens.

Johann Völkel,

Schlossermeister, Galgenhof Nr. 54, empfiehlt seine vorräthigen Artikel in großer Auswahl, als Heizthüren, Aschenthüren, Nischen, Rauchrohre, Bratöfelein, Kaffeebrenner, Röste, zu äußerst billigen Preisen. Kochröhren, das bayr. Pfd. mit Gußplatten 10 kr., mit Walzplatten 12 kr.

Für Wiederverkäufer!

Um aufzuräumen, erlasse eine Partie ausgezeichneter verschiedener Punschessenzen zu einem Preise, der Wiederverkäufern noch einen schönen Nutzen gestattet.

J. M. Lödel, S. Nr. 413

Albrecht Dürerplatz.

Sarg-Magazin.

Ich mache einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Särge, Eichen polirte und Eichen lackirte, in allen Größen vollständig für jede Person zu haben sind, zu den billigsten Preisen

J. W. C. Fleischauer, Schreinermeister, Laufer-Platz, goldnes Roß, S. Nr. 1377.

Zur

Anfertigung von **Visit-Karten**, besonders passend als

Weihnachtsgeschenke,

sowie Adreß-, Ball- und Verlobungskarten, Trauerbriefe, Circulaire, Rechnungen, Wechsel-Formulare, Autographien etc. empfiehlt

Eduard Schmidt,

Neue Gasse 1204. Lithographie-Anstalt

Schlittschuhe in den verschiedensten Façons mit und ohne Leder empfiehlt **Hugo Kürschner**, hinterm Rathhaus

---

Fortwährender Ausverkauf

von Möbeln im Wiener-Salon.

Arac

in allerfeinster Qualität en gros & en détail empfiehlt

Louis Pröbster.

Traubenzucker Ima Qualität

in Kistchen à 50 Pfund empfiehlt billigst

Karl Wölfel, äußere Laufergasse



Christbaum-Leuchter

auf die Zweige der Christbäume zu hängen, in verschiedenen Größen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Ißmayer jun.

Geyersberg S. 286.

Ferdinand Meister,

Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche in Nürnberg,

empfiehlt für bevorstehende Weihnachten

das Neueste

in Seiden-, Filz- und Tuchhüten

in bekannter reichhaltiger Auswahl.

Petroleum

ächt amerikanisches, erste Qualität,

das Pfd. 12 kr.,

bei Mehrabnahme billiger,

empfiehlt **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Porzellan ff. Glas etc.

in großer reichhaltiger Auswahl passend zu

Weihnachtsgeschenken und Verloosungen

als: Tafel- und Kaffeeservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Cigarren und Aschenhalter, Leuchter, Kruzifix, Weihkessel, Lichtbilder gefaßt und ungefaßt, Kinderservice, Puppenköpfe, Puppen gekleidet, Badekinder etc. nebst vielen Gegenständen à Stück 3 kr., ferner die so beliebten Artikel von Glas zu

Verzierungen der Weihnachtsbäume

als: Aepfel, Birnen, nebst verschiedenen Früchten, Nüsse, Kugeln etc. empfiehlt zur geneigten Abnahme zu sehr billigen größtentheils Fabrikpreisen.

E. W. Sauerteig, Unschlittplatz L. 1579.

---

555. **Herrenkleidermagazin** S.

von

AUGUST REINEL, 555.

S. **hinter dem Rathhaus.**

Uniformen **aller Gattungen** werden daselbst äußerst billig und elegant gefertigt.

Mühlanwesen-Verkauf.

Ein eben so schön als günstig gelegenes Mühlanwesen mit 4 Mahlgängen nach neuester Konstruktion und ca. 20 Tagwerk Grund ist mit fl. 8000 Anzahlung zu verkaufen, und damit eine ganz sichere Existenz zu erwerben.

Reflektanten erfahren Näheres bei

Heinrich Waydelin, Ecke der Klaragasse.

Karl Stürzenacker

in Nürnberg, innere Laufergasse S. 790,

empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in **Tischmessern** und **Gabeln, Scheeren, Rasir-** und **Taschenmessern** nebst **Bandagen** zu den billigsten Preisen.

Ein großes Anwesen in hiesiger Stadt in schöner Lage, bestehend aus 3 Häusern mit bedeutenden Parterreräumlichkeiten, Böden und Kellern, sich zu jedem Geschäfte eignend, ist zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufschillings kann stehen bleiben.

Für ein Fabrik-Geschäft wird zur Beihilfe der Magazin-Verwaltung ein solider junger unverheiratheter Mann gesucht, der, ohne gerade kaufmännische Ausbildung zu besitzen, in schriftlichen Arbeiten gewandt sein muß. Offerten unter Adresse A. Z. franko an d. Exp.

Eine Reisestelle

ist zu besetzen in einem Schnittwaaren-Geschäft en gros. Bewerber (Israelite) muß in dieser oder ähnlicher Branche Bayern schon bereist haben.

Franco-Offerten unter Nr. 4000 durch die Exp. ds. Bls.

Am Herrenmarkt ist eine Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[illegible] München [illegible]hrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 352.

Inserate finden [illegible] oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Quatember.

Donnerstag, den 20. Dezember: Ammon.

* Die Bierfrage.

(Sitzungsbericht des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend vom 8. Dez. nach stenographischer Aufzeichnung.)

Vorsitzender C. Clauß fordert die Anwesenden auf, ihrerseits vielleicht anderweitige Ansichten als der Referent entwickelte, auszusprechen, die Wichtigkeit der Sache erfordere, jede sachgemäße Bemerkung zu äußern und zu prüfen, man müsse dies hier in vollem Umfange und mit aller Offenheit thun, bittet speziell die anwesenden Bierbrauer in der Angelegenheit das Wort zu ergreifen.

Grüner (Grüner'sche Brauerei in Fürth) findet den Vortrag des Herrn Dr. Erhard so erschöpfend, daß auch von Seite der Fachmänner kaum etwas Wesentliches beigefügt werden kann. Nur ganz kurz wolle er darauf hinweisen, mit welch' großen Schwierigkeiten die Bierbrauer im vergangenen Jahr im Allgemeinen zu kämpfen hatten: schlechtes Wetter, schlechte Qualität der Gerste, fast gänzlicher Mangel an Eis u. s. w. das Alles beeinträchtigte die Güte des Fabrikates in einer Weise, die des Brauers eigenes Interesse am meisten schädigte. Die Beschuldigung, daß die Bräuer sich durch Zusatz von Wasser hätten helfen wollen, ist unstichhaltig, sie durften es bei der Qualität des Bieres gar nicht wagen. Es wäre schon in den Kellern dadurch zu Grunde gegangen, und mancher Bierbrauer mußte ohnedieß große Quantitäten laufen lassen, weil es eben nicht möglich gewesen war haltbares herzustellen. Was das Reichwerden der Bräuer betrifft, so ist außer dem Gesagten noch zu berücksichtigen, daß ein Bräuer, der 1500 Schffl. versieden will, schon mit einem Kapital von 150,000 fl. sein Geschäft beginnen muß, wovon er von vorneherein 5% zu nehmen hat, sonst fängt er lieber gar nicht an, andere Geschäfte sind kaum mit 10 Proz. zufrieden. Zu diesen 5 Proz. Kapitalzinsen darf er doch wohl auch 5 Proz. Nutzen rechnen, sind also 10 Proz. von 150,000 fl., das macht schon eine ziemliche Summe, welche der Bräuer meist wieder ins Geschäft verwendet, so daß es kein unbezweifliches Ding ist, wenn sein Vermögen sich vergrößert. Bedenken Sie dabei weiter, daß der Bierbrauer, trotz seines großen Kapitals, in der Regel dem einfachen Bürger gleich lebt und keinerlei große Ansprüche an's Leben macht, so mag es Ihnen zur weiteren Aufklärung dienen. Mit großem Rechte hat Herr Dr. Erhard darauf hingewiesen, daß der Bräuer auch ein bedeutendes Risico zu tragen hat; ein oder zwei Jahre unglücklichen Arbeitens können ihn an den Rand des Abgrundes bringen oder ganz ruiniren. Die Fälle sind schon dagewesen. Dazu kommt, daß der Bierbrauer nicht nur das Risico seines Betriebes zu tragen hat, sondern auch seines Absatzes; Sie wissen selbst, wie schlimm es um um die Verhältnisse vieler Wirthe steht. Wir haben besonders in letzter Zeit sehr viele Pachtwirthe, und da hängt der Bierbrauer manchmal mit nicht unbedeutenden Summen. Wenn's krumm geht, verliert er sein Geld, er kann sich an Niemand halten. Andere unbedeutendere Dinge will ich nicht berühren, aber ich gebe Ihnen die Versicherung, daß wir aus den Vorkommnissen des vergangenen Jahres im Allgemeinen gute Lehre gezogen haben. Wir haben gesehen, daß die Coalition nichts taugt, und werden uns hüten, sie wieder zu machen. (Beifall.) Wir preisen uns glücklich, daß wir die Taxfreiheit bekommen haben, und werden keine Schritte thun, wieder unter Taxe zu kommen; Sie dürfen es uns eben auch nicht verargen, wenn wir, nachdem wir 60 Jahre unter der Obervormundschaft der Regierung gestanden, beim Freiwerden nicht gleich die rechten Mittel fanden, den total entgegengesetzten Verhältnissen gerecht zu werden. Es ist in solchen Dingen gar nicht so leicht und so einfach, von einem Verhältniß in's andere überzuspringen. (Zustimmung.) Wir unserseits sind dazu auch von den Wirthen gedrängt worden. Kurzweg gesagt: mein Bier kostet nur so viel, das konnte auch kein Bräuer sofort thun, man mußte sich gegenseitig fragen, was denkst du zu thun, wie stellen sich deine Produktionskosten u. dgl., und so kam man zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen. Die Aenderung der Verhältnisse, der gerechtere Sinn des Publikums wird irrige Schritte künftig vermeiden lassen.

Herr C. Clauß bemerkt, daß der Referent Herr Dr. Erhard von der Wassertaufe des Bieres ziemlich wenig erwähnt habe, und speciell das vergangene Jahr im Auge hatte, als er sich darüber ausließ. Im Allgemeinen habe man auch weniger Grund, über diese Richtung der Bier-Chemie besonders stark zu klagen, eher sei vielleicht ein weniger starker Verbrauch von Traubenzucker und doppelt-kohlensaurem Natron aus gastrischen Rücksichten zu wünschen. Im Uebrigen pflichtet er den Ausführungen des Vorredners, Herrn Grüner, bei.

C. Crämer von Doos als Correferent erklärt, dem Vortrag des Herrn Dr. Erhard sachlich nur Weniges und Unwesentliches einfügen zu können, er wolle daher mehr die Nutzanwendung des von Herrn Dr. Erhard Gesagten machen. Der volkswirthschaftliche Verein habe ja hauptsächlich klar zu stellen, was die Erfahrung für Lehren und Wahrheiten uns gibt. Die Erfahrung hat aber bewiesen, daß die Taxirung des Bieres, sowie aller anderen Lebensbedürfnisse nicht nur in unseren Zeiten, sondern überhaupt nicht hätte Platz greifen sollen, jetzt aber geradezu unmöglich geworden ist. Die Behandlung der Bierfrage, mit der sich der Verein sonst nimmer hätte beschäftigen müssen, weil Alles drum und dran längst klar liegt, ist, ich sage es mit Beschämung, weil es in unserer Gegend vorkam, uns durch die Vorkommnisse aufgedrängt worden. (Schluß folgt.)

Deutschland.

München, 17. Dez. Dem Revierförster J. Ley in Bergheim wurde die Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt, auf dessen Stelle der Revierförster A. Buhmann von Buchenberg versetzt und der Aktuar des Forstamts Ottobeuern, C. Sommer, zum provisorischen Revierförster nach Buchenberg ernannt.

Aus Bayern schreibt man dem Fr. J., 14. Dez.: Nachdem es sich herausgestellt, daß die Bemühungen der dirigirenden Bureaukratie um das Zustandebringen einer süddeutschen Coalition mit Anlehnen an Oestreich an dem Umstand scheiterten, den man aber prognosticiren konnte, daß die andern deutschen Südstaaten sich der Präponderanz Bayerns nicht fügen wollten, so blieb wohl nichts übrig, als Anschluß an den norddeutschen Bund und damit die Hegemonie Preußens anzuerkennen. Die Soldatenpartei an unserem Hofe ist jetzt noch entschieden gegen eine Subordination Bayerns; dieselbe trägt trotz der erlittenen doppelten Niederlage in der theoretischen und praktischen Kriegsführung den Kopf wieder so hoch, wie Anfangs Juni l. J. Im Angesichte der drängenden Ereignisse konnte die isolirte Lage Bayerns nicht länger sich behaupten lassen, zumal die Fortschrittspartei der Kammer der Abgeordneten auf dem nächsten Monat einzuberufenden Landtage voraussichtlich mit den geläufigen Beschwichtigungsphrasen nicht mehr hinzuhalten ist. Zuletzt hatte die sogenannte östreichische Partei keine andere Aussicht mehr, als die Hinderung, man solle und müsse abwarten: ob es der Berliner Politik Ernst wäre mit dem deutschen Parlamente. Mit dem Eintritte des neuen Cabinetssekretärs Neumayr sah man einer Umgestaltung des dirigirenden Ministeriums entgegen. Die Verhandlungen wurden vom Hoflager zu Nürnberg aus gepflogen und erfolgte die Rückkehr zur Residenz erst, als diese eine festere Gestaltung erhalten hatten. Ob Fürst Hohenlohe, der in der Reichsrathskammer allein entschieden auftrat, den gestellten Bedingungen zur Uebernahme des Portefeuille des Aeußern nicht andere proponirt, darüber fehlen wohl nicht Andeutungen; aber man hat keine Anhaltspunkte dafür. Jedenfalls wird der Rücktritt des Herrn v. d. Pfordten, der trotz seines Talentes eben immer ein Reaktionär war, und viele auch neuerdings unliebsam aufgenommene Maßregelungen wo nicht veranlaßte, so doch gutgeheißen hat, auch den des Justizministers Bomhard herbeiführen. Man darf es als eine wahre Calamität betrachten, daß gerade in der jetzigen Zeit, wo eine neue Aera sich zu entpuppen beginnt, eine neue Civilgesetzgebung im Werke ist. Man ist im Volke, und mit vollem Rechte, mißtrauisch gegen das ministerielle Elaborat und den dasselbe berathenden Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten. Denn was uns bis jetzt zu Gesicht gekommen, ist eben wieder ganz so gemacht, daß es nur den gelernten und geschulten Juristen verständlich ist und der Advokatur vollen Spielraum gewährt, wie sie diesen bis jetzt, alle Gerichte dominirend, behauptete, da der Staat selbst ihr das Privilegium der alleinigen Parteivertretung im weitesten Maße eingeräumt hat, ohne daß solche eigentlich im Geiste der Gesetze liegt, nicht einmal in dem maßgebenden codex juris bavarici judiciarii. So lange wir nicht ein gemeinverständliches Civilgesetzbuch haben und die Advokatur ganz freigegeben ist, kann Alles, was in Bayern für die Reformation der Justiz geschieht, nur als das Flicken eines neuen Lappens auf ein altes Kleid betrachtet werden. An der Spitze der Opposition stehen in Bayern allzumal Rechtsanwälte und in dem Gesetzgebungsausschusse macht sich deren Einfluß geltend. Die aurea praxis haben diese wohl im Auge. Hat doch einer der Koryphäen in einer Sitzung des Ausschusses selbst, als die praktischen Juristen die Axt anlegen wollen an den privilegirten Stand durch Reduktion und Beengung der Stellung, gesagt: „Für die Advokaten muß gesorgt werden." Wir wollen sehen, ob mit den angekündigten Ministerveränderungen auch neue Anschauungen über die Ju-

---

* Zu Gustav Struve's Weltgeschichte in neun Büchern ist der zweite Nachtrag, umfassend „Die Zeit von 1863—1866" erschienen. Der Name und die literarische Begabung des Verfassers sind jedem politisch Denkenden viel zu sehr bekannt, als daß wir nöthig haben sollten, das Werkchen, das nicht allein zu Struve's, sondern zu jedem Geschichtswerke ein wichtiges Supplement ist, noch besonders zu empfehlen. Wir machen nur darauf aufmerksam, daß in die Zeit, mit der er sich beschäftigt, die wichtigsten Erscheinungen des Völkerlebens in dem nordamerikanischen Vereinsstaat, in Mexiko und Südamerika, wie in den verschiedenen Staaten Europas, namentlich Deutschlands fallen und daß das Buch sich nicht mit einer chronologischen Entwickelung der Thatsachen begnügt, sondern auch allgemeine Betrachtungen über politische Entwickelung, finanzielle Zustände, kirchliche Verhältnisse, Industrie und Völkerverkehr, Nationalerziehung und die Dynastien Europas — vom freisinnigsten Standpunkte aus anstellt.

(Steinkohlen) Entgegengesetzt den Befürchtungen einer Erschöpfung der englischen Kohlenreviere in nicht allzuferner Zeit, liegen jetzt Notizen vor, die eine verschiedene Berechnung von einem Bergmann bringen. Er schätzt unter Anderem den Gehalt des Kohlenbeckens von Süd-Wales nach den amtlichen Vermessungen noch auf die enorme Quantität von 21,000 Millionen Tonnen Kohlen ab. Die tieferen Schichten enthalten bei Weitem den größten Theil dieses Vorrathes, und man wird stellenweise genöthigt sein, bis auf eine Tiefe von 3000 Fuß hinunterzugehen, eine Schwierigkeit, die man durch Ventilation und Vervollkommnung der bestehenden Einrichtungen zu erleichtern hofft. Jetzt ist man in den tiefsten Gruben 2100 Fuß unter der Oberfläche und die Wärme nimmt mit je 55 Fuß Tiefe um einen Grad zu. Die jetzige jährliche Ausbeute beträgt in dem genannten Becken 11 Millionen Tonnen jährlich und in diesem Verhältniß würde dasselbe noch für 1915 Jahre hinreichen, oder für 229 Jahre den Bedarf für das ganze vereinigte Königreich stellen. Was den Consum anbetrifft, so ist man der Ansicht, daß derselbe seine größte Höhe fast erreicht hat.

Ueber die bereits gemeldeten Explosionen in englischen Kohlengruben erfährt man folgendes Nähere: Bei Barnsley, dem Schauplatze der gräßlichen Katastrophe in West-Yorkshire, war man eifrigst beschäftigt die Leichen der Verunglückten aus der Grube zu schaffen. So oft ein neuer Körper an der Oberfläche erschien, stürzten die in Jammer versenkten Angehörigen darauf zu, um vielleicht darin den Vermißten zu erkennen. Die Männer werden meist in ihren Kleidern auf dem Wege nach dem Ausgang der Grube gefunden, woraus man schließt, daß sie das schreckliche Ereigniß vor seinem Ausbruche vorhergesehen. Gegen Mittag fand eine weitere Explosion statt, und unterbrach aufs neue die Ventilation; man nimmt fast mit Gewißheit an, daß die Grube am Brennen ist. In Folge der letzten Explosion, die zahlreiche Leute bei der Aufsuchung der Leichname in der Tiefe überraschte, wurden auch diese dem Untergang geweiht. Am 13. Dez. waren bis gegen 8 Uhr etwa achtzig Leichen ans Licht geschafft worden. Einzelne die noch lebendig hervorkamen sind unterdessen gestorben. Außer den Unglücklichen, die jetzt noch neuerdings bei ihren Anstrengungen andern das Leben zu retten ihren Tod fanden, sind noch 250 Leichen in der Grube. Ein Knall wie ein Kanonenschuß, begleitet von einer Erschütterung der ganzen Nachbarschaft, kündete die zweite Explosion an, und Hunderte von Angehörigen, Freunden und Verwandten der in der Tiefe Begrabenen, stürzten wieder zu dem Eingange des Werkes und wiederholten die schreckliche Jammerszene des Tags vorher. Kurz nachher ließ man die Kette auf den Boden der Grube hinab, aber kein Zeichen wurde gegeben sie hinaufzuziehen, so daß man sich alsbald zu der Annahme hinneigte, daß die 25 bis 30 Mann, die mit Aufsuchung der Leichname beschäftigt waren, auch verloren seien. Die dritte Explosion, die beide vorhergehende an Heftigkeit noch bedeutend übertraf, erhob diese Befürchtung zur Gewißheit. Die Zerstörungen, die dieselbe anrichtete, waren so bedeutend, daß alle weitern Operationen dadurch unterbrochen sind, und wahrscheinlich mehrere Tage verlaufen werden, bis man wieder versuchen kann, in die Grube einzudringen. — Unglück kommt selten allein, und so trifft eine telegraphische Depesche aus Hanley in Staffordshire ein, die eine neue Hiobspost von dorther meldet. In einer Kohlengrube daselbst entzündeten sich die Gase, und von 200 Menschen, die in der Tiefe waren, kamen nur 50 unverletzt davon. Bis 9 Uhr am 11. früh hat man 36 Leichen hervorgeschafft. 13 Personen wurden lebendig, doch mehr oder minder schwer verletzt, herausgeholt. Die übrigen sind noch alle in der Grube und, wie man befürchtet, umgekommen. Gegenwärtig ist man angestrengt beschäftigt, die Ventilation wiederherzustellen, um die Leichen ans Tageslicht zu schaffen. Die Explosion verursachte eine Erschütterung wie ein Erdbeben und wurde eine Meile im Umkreise deutlich verspürt. (S. Vermischtes.)

stizpflege, welche in ihrer bisherigen Handhabe ärgere Lasten auferlegt als die Staatssteuern, sich durchdringen werden.

C. S. **Berlin**, 16. Dez. Ueber den Entwurf der norddeutschen Bundesverfassung, der vorgestern den Gegenstand eines Ministerconseils bildete, bringen wir in Erfahrung, daß derselbe im Allgemeinen mit Zugrundelegung der deutschen Reichsverfassung bearbeitet werde, im Abschnitt 1 „das Reich“ nur die durch die Umstände gebotenen Aenderungen enthält, während Abschnitt 2 „die Reichsgewalt“, sowie Abschnitt 3 „das Reichsoberhaupt“ einer vollständigen Umarbeitung unterzogen worden sind. Abschnitt 4 „der Reichstag“ ist in seinen wesentlichen Theilen dem alten Gesetze gleichgeblieben, natürlich mit Veränderung der Bestimmungen über die Zusammensetzung der beiden Häuser, so weit diese durch die vollkommene Umgestaltung der politischen Verhältnisse Deutschlands geboten ist. Abschnitt 5 „das Reichsgericht“ und Abschnitt 6 „die Gewähr der Verfassung“ schließen sich, nach den uns gewordenen Mittheilungen, dem sogenannten Dreikönigsentwurf der deutschen Reichsverfassung vom Jahre 1849 an.

Berlin, 17. Dez. Im Abgeordnetenhaus beantwortete Graf Bismarck die Interpellation des Abg. Löwe, betreffend die von Mecklenburg vorgenommenen Aenderungen des Reichswahlgesetzes, indem er hervorhob, wie auch preußischerseits Aenderungen am Reichswahlgesetz vorgenommen worden. Es wäre ein politischer Fehler, jetzt durch den betreffenden Antrag den Zusammentritt des Parlaments zu verzögern.

— Seit vorgestern ist festgesetzt worden, daß das Sitzungslokal des norddeutschen Parlaments nicht, wie es bisher bestimmt war, im Abgeordnetenhause, sondern im Herrenhause sein wird, dessen Saal zu diesem Zweck von 250 Sitzen in 291 verändert wird.

Berlin, 18 Dez. In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses wegen Einverleibung von Schleswig-Holstein war Graf Bismarck anwesend. Der Vertrag mit Oldenburg, betreffend Gebietsabtretung in Holstein und Zahlung einer Million Thaler Entschädigung an den Großherzog, wurde von der Kommission mit 13 gegen 7 Stimmen genehmigt.

* Die Kosten für die Parlamentswahlen sind nach Anschauung der preuß. Regierung nicht vom Staate, sondern von den Gemeinden zu tragen.

Der gegenwärtige preußische Gesandte in Brasilien, v. Eichmann, soll in's Ministerium des Aeußern eintreten, um neben Herrn v. Savigny bei den Arbeiten behufs Construction des norddeutschen Bundes thätig zu sein.

Die Volkszeitung macht auf die auffallende Erscheinung aufmerksam, daß in der italienischen Thronrede zwar die freundschaftliche Beziehung zu Frankreich, mit keinem Worte aber Preußens Erwähnung gethan ist, während es doch wohl in der Ordnung gewesen wäre, anzudeuten, daß die Sieger von Königgrätz die Befreier Italiens gewesen sind.

— Nach der „Post“ sind 84 Prozent der ehemals hannöverschen Unteroffiziere in preußische Dienste übergetreten.

✕ **Frankfurt**, 17. Dez. Die östreichische Regierung hat sich, als sie in der Sitzung der Bundesliquidations-Kommission vom 6. d. ihre Forderungen und Ansprüche an den vormaligen deutschen Bund aus den Bundesexecutionen in Holstein in den J. 1851 und 1852 (7,356,214 fl. Konv.-M.) und im J. 1863 (320,173 fl. 15 kr.), sowie in Kurhessen (54,052 fl. 4½ kr.) anmelden ließ, nicht allein bezüglich des unbeweglichen Bundeseigenthums in sämmtlichen fünf Festungen ihre Aeußerung, sondern auch die nachträgliche Anmeldung aller jener Ansprüche und Forderungen, welche sich außer den jetzt angemeldeten für sie noch ergeben würden, ausdrücklich vorbehalten. In Betreff des unbeweglichen Bundeseigenthums haben wir schon früher mitgetheilt, daß die übrigen Mitglieder der Liquidations-Kommission die Nichtcompetenz der Kommission für diese Frage erklärt und aufrecht erhalten haben. Die auf jene Forderungen bezügliche Mittheilung der östreichischen Bevollmächtigten theilt auch die vor Abschluß des Friedensvertrages mit Dänemark vom 30. Okt. 1864 und vor Abschluß des Prager Friedens zur Wahrung der gedachten Ersatzansprüche aus beiden Executionen erlassenen Noten des Wiener Kabinets vom 26. Okt. 1864, resp. 23. Aug. d. J. mit. In der ersteren Note (an die preußischen und dänischen Bevollmächtigten hebt die Regierung hervor, daß ihr der deutsche Bund nach der Bundesexecutionsordnung für den Ersatz der in der Bundestagssitzung vom 11. Aug. 1853 angemeldeten Kosten in dem Falle verhaftet bleiben würde, wenn der Bund mit Rücksicht auf die Finanzlage der Herzogthümer darauf verzichtete, diese auch zur Befriedigung jener älteren Ersatzforderung anzuhalten. Was die Kosten für die Execution in Kurhessen betrifft, so bemerkt die östreichische Mittheilung, daß der Ersatz der betreffenden Summe gleich wie jener des wegen dieser Execution bayrischerseits in der Bundestagssitzung vom 25. Nov. 1851 angemeldeten Kostenbetrags von 1,762,828 fl. 8⅞ kr. noch immer nicht erfolgt ist. Dem Anspruche aus der zweiten holsteinischen Execution steht eine dem bisherigen Bunde zustehende Forderung gegenüber, weßhalb eine Abrechnung stattgefunden haben würde.

Frankfurt, 17. Dez. Nach einer neuerdings ergangenen Kabinetsordre haben die ehemals kurhessischen, nassauischen und Frankfurter in Inactivität oder zur Disposition stehenden Offiziere die entsprechende preußische Uniform mit den vorschriftsmäßigen Abzeichen für Verabschiedete rc. anzulegen. (Fr. J.)

Bremen, 15. Dez. Die Mäkler-Freiheit, über die hier seit fünf Jahren gestritten wird, ist nun auf dem Punkte, sich durchzusetzen.

Bremerhaven, 15. Dez. Bei Ankunft der Passagiere für das nach Newyork bestimmte Dampfschiff „Hansa“ heute Nachmittag, nahmen preußische Offiziere und Soldaten 90 militärpflichtige Leute, die keine Legitimationspapiere hatten, in Gewahrsam.

Oestreichische Staaten.

Angriffe gegen die Jesuiten sind Angriffe gegen die katholische Kirche. So wenigstens argumentirt der hochwürdigste Kardinal Rauscher in seinem Hirtenbriefe neuesten Datums (16. Dez.) in dem er sagt: „Sobald durch die Länder eine Bewegung geht, von welcher man glaubt, sie schüchtere die Staatsgewalt ein, beginnt der Weheruf gegen die Jesuiten zu erschallen. Er ist also auch diesmal nicht ausgeblieben. Es gehört zu den schlimmen Zeichen der Zeit, daß man, wo die Interessen des Fortschrittes ins Spiel kommen, die Scham vor der Lüge verloren hat, und tausend Mal widerlegte Mährchen mit frecher Stirne vorbringt, gleich als seien sie unbestrittene Wahrheit. Diese schmähliche Waffe wird nicht gegen die Jesuiten allein, sie wird aber auch gegen die Jesuiten gebraucht. Sollte jemand einwenden: Ich habe mit der Geschichte der Jesuiten mich niemals befaßt, so verurtheilt er dadurch sich selbst: denn von Dingen, welche man nicht zu wissen bekennt, muß man schweigen. „Aber die Jesuiten sind fehlbare Menschen!“ Ohne Zweifel: denn wir alle sind es; hast du also wider einen Priester der Gesellschaft Jesu Beschwerden vorzubringen, so tritt hervor wie ein ehrlicher Mann, drücke deine Anklage deutlich aus und beweise sie. „Doch die Jesuiten sind unverbesserliche Wortführer der ultramontanen Grundsätze.“ Nun sind wir auf der rechten Fährte: allein eben weil dies ihr Verbrechen ist, nennt man zwar Niemanden als die Jesuiten; doch eigentlich ist das Toben um Schimpfen wider die katholische Kirche gerichtet.

In der ungarischen Journalistik stehen mit dem neuen Jahre einige bedeutsame Aenderungen bevor. „Magyar Vilag“ (Organ der Altkonservativen) geht ein, und die Redaktion des amtlichen „Sürgöny“ übernimmt Aurel Kecskemethy.

In **Lemberg** ist das Gerücht verbreitet, Graf Goluchowski habe seine Entlassung erbeten.

Italien.

** **Florenz**, 17. Dez. Chr. Nigra ist heute wieder nach Paris abgereist. — Die „Nazione“ versichert, der Kaiser Napoleon habe an den König von Italien und seine Regierung Glückwünsche geschickt bezüglich der Versöhnlichkeitspolitik, welche in der Thronrede ausgedrückt ist.

Florenz, 17. Dez. Die „Italie“ schreibt: Der Papst hat Tonello mit dem größten Wohlwollen aufgenommen, so daß ein glücklicher Ausgang dieser Sendung sich hoffen läßt. — Man versichert, General Fleury werde morgen nach Paris zurückkehren.

Rom, 17. Dez. General Montebello ist abgereist.

** Man theilt dem „Secolo“ von Mailand unterm 10. d. M. folgenden Plan eines Arrangements zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan, der von der italienischen Regierung ausgegangen sein soll, mit. 1) Die italienische Regierung würde dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen Florenz zum definitiven Capitole Italiens erklärt würde. 2) Die Kardinäle würden zu Fürsten des Königreichs Italien erklärt werden und eines Einkommens genießen, welches das Doppelte von ihrem jetzigen sein würde. 3) Die Bevölkerung des Erbgutes des heil. Petrus, mit Ausnahme Roms, könnte durch ein Plebiscit erklären, ob sie der päpstlichen Regierung unterthan bleiben oder sich ans Königreich Italien annexiren will. 4) Rom werde zu einer religiösen Stadt sui generis erklärt und der Papst wird dort als absolut souveräner Fürst schalten. Nur wird die Munizipalbehörde dort von den Bürgern gewählt und sie wird über mehrere administrative Dienste zu verfügen haben. 5) Die päpstliche Miliz wird entlassen werden: Die fremden Truppen werden fortgehen müssen. Die Einheimischen können in die italienische Armee eintreten, vorausgesetzt, daß sie ihre Rechtlichkeit und ihr Wohlverhalten bescheinigen können. 6) Der Vertrag zwischen Italien und der römischen Regierung bindet das Kabinet von Florenz nur während des Pontifikats Pius IX. 7) Pius IX. erkennt Viktor Emanuel als König von Italien an und anstatt ins Exil zu gehen, begibt er sich nach Florenz, um die Souveränität des erwählten Königs zu weihen. 8) Italien wird als katholische Macht seinen Theil beitragen zur Civilliste, die die katholischen Mächte dem Papst verschaffen werden.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Herr Bigelow befindet sich noch in Paris und vertritt trotz der Anwesenheit seines Nachfolgers Nordamerika bei der französischen Regierung. Er hat noch keineswegs seine Abberufungsschreiben überreicht, und General Dix, der bis jetzt nur Herrn Moustier von Herrn Bigelow vorgestellt wurde, hat den Kaiser noch gar nicht gesehen. Vorgestern kam der Prozeß, den der Präsident der Vereinigten Staaten, Johnson, gegen den Schiffbauer Armand und Genossen eingeleitet hat, vor das Civilgericht. Armand hatte nämlich während des amerikanischen Bürgerkriegs vier Schiffe, die angeblich für China bestimmt waren, für die Südstaaten gebaut. In Folge von Reklamationen, welche damals das Washingtoner Kabinet erhob, durften die Schiffe auf Befehl der französischen Regierung die Seehäfen Frankreichs nicht verlassen. Da aber nun Herr Armand doch die Summe von 2,800,000 Franken für diese Schiffe erhalten, so reklamirt die Washingtoner Regierung dieses Geld als ihr Eigenthum. Armand hatte in Folge dessen verlangt, daß die Washingtoner vor Allem die Summe von 15,000 Franken hinterlege, um ihn für die Kosten, die er für Einregistrirung u. dgl. haben werde, zu decken. Der Advokat des Präsidenten widersetzte sich diesem Antrage, das Tribunal beschloß aber doch, daß die 150,000 Franken hinterlegt werden sollten. In der Rede des Advokaten des Herrn Johnson ist hervorzuheben, daß derselbe sehr stark betonte, daß die Vereinigten Staaten, die nach dem Kriege die Zurückerstattung ihres Eigenthums und die Vergütung für den ihnen zugefügten Schaden von den europäischen Mächten zu fordern haben, zwei Wege gehabt, zu ihrem Rechte zu kommen, nämlich den diplomatischen, der mit Gefahr verbunden sei, und den gerichtlichen. In England, wo sie 500 Millionen zu reklamiren hätten, seien sie diplomatisch vorgegangen, während sie aus Freundschaft für Frankreich wegen der vorliegenden Forderung sich an die Gerichte gewandt hätten. Diese Bemerkungen werden nicht verfehlen, in England einiges Aufsehen zu machen. Der Prozeß selbst wird am 12. Januar wieder vor die Gerichte kommen.

Paris, 16. Dec. (K. Z.) Es circuliren hier in officiösen Kreisen Abschriften der Berichte verschiedener französischer Agenten, welche die Regierung nach Oestreich gesandt zu haben scheint, um auch auf außerbotschaftlichem Wege über Stimmung und Zustände des Kaiserstaates zuverlässige Aufklärung zu erhalten. Nach diesen Schriftstücken nun scheint die Stellung des Frhrn. v. Beust, von dem man sich vielseitig in Oestreich so übermäßig Vieles versprochen, heute wenigstens der öffentlichen Meinung gegenüber bereits bedenklich erschüttert. In deutsch-östreichischen Kreisen hätte man sich von ihm versehen, daß er wenigstens den Ultramontanen gegenüber, energisch Front machen werde und finde sich nun schwer enttäuscht, zu sehen, daß der neue Minister, der nicht die geringsten Bedingungen gestellt, ehe er sein Amt angetreten, Alles darauf anlege, sich so gut als nur irgend möglich mit der clerical-aristokratischen Hofpartei zu stellen. In jenen Documenten wird gleichzeitig eine Aeußerung des Grafen Belcredi citirt, die ich freilich nur mit aller Reserve wiedergebe, nach der zu schließen aber, der Freiherr selbst dem Minister der „freien Bahn“ in gewissem Sinne zu schmiegsam und passiv erscheine. Allerdings von der Seite eines solchen Portefeuille-Liebhabers, wie Graf Belcredi, kommend, ein höchst eigenthümlicher Vorwurf. Wie im Weiteren aus den gedachten Documenten zu entnehmen, sei man in Wien mit der Art wenig zufrieden, in welcher Fürst Metternich die Interessen Oestreichs am Hofe der Tuilerieen vertrete. Man hält ihn, ich glaube freilich mit Unrecht, für zu wenig ernst und wirft ihm vor, ohne daß er es wisse, ein Spielball in den Händen der Jesuiten zu sein, die ihn, seine Stellung und seinen Einfluß mißbrauchten.

ch. **Paris**, 17. Dez. Aus **Panama** schreibt man dem „Moniteur“ Näheres über den mit dem 1. Jan. ins Leben tretenden Parquetbootdienst zwischen Panama (San Franzisco) und Hongkong (über Yokohoma). Die Fahrt von Panama nach Japan kostet 1. Cajüte 400 Doll., 2 Cajüte 250 und Zwischendeck 160, von Panama nach Kongkong 450, 310 und 175 Doll. Die Fahrten sollen monatlich stattfinden. Für die erste Zeit wird jedoch versuchsweise nur von 3 zu 3 Monaten ein Dampfer abgeschickt; später aber gedenkt man von San Franzisco zwei Schiffe monatlich abgehen zu lassen. Die Gesellschaft erhält von der Regierung der Vereinigten Staaten eine jährliche Subvention von 500,000 Doll. Die Reise dauert von Newyork bis Yokohoma 36, bis Hongkong 43 Tage, von Southampton nach Yokohoma 60 und nach Hongkong 67 Tage. — Der „kleine Moniteur“ zeigt an, daß der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz heute Nachmittag um 1 Uhr von Compiègne abgereist und um 3 Uhr in den Tuilerien eingetroffen sind. — Die „France“ meldet mit geheimnißvoller Miene Folgendes: „Man setzt eine bedenkliche (grave) Nachricht bezüglich des Kaisers Maximilian in Umlauf. Aber ehe wir sie veröffentlichen, erwarten wir sicherere Erkundigungen.“ — Der „Monde“ enthält einen langen Brief aus Mexiko über die trostlosen Zustände daselbst. Dem Briefschreiber erscheint als die zweckmäßigste Lösung die Errichtung eines Protektorats der drei Mächte, welche an der Wiederherstellung der Ordnung in Mexiko am Meisten interessirt sind. Es sind dies nämlich die Vereinigten Staaten, England und Frankreich. Selbstverständlich wäre die Union die Exekutivgewalt dieses Triumvirats, und wäre zur Beschützung der Angehörigen der drei Staaten verpflichtet, selbst wenn es sein müßte, durch Waffengewalt u. s. w. (Dieses Triumvirat leidet nur an dem kleinen Uebelstand, daß die Yankee's und die Engländer wahrscheinlich ebenso wenig davon werden wissen wollen, als die Mexikaner und nach den gemachten Erfahrungen — die Franzosen selbst.)

Paris, 16. Dez. Der Moniteur veröffentlicht den zwischen Frankreich und Italien abgeschlossenen Vertrag vom 7. Dez., welcher die Angelegenheit der päpstlichen Schuld regelt.

Ein Theil des Gepäckes des Kaisers Maximilian ist nach einem Briefe aus Bristol, mit dem östreichischen Schiffe „Cerita“ aus Havannah daselbst eingetroffen. Die Effekten waren nach Havannah geschickt worden, um von dort aus nach Triest weiter befördert zu werden und werden jetzt von Bristol aus nach ihrem Bestimmungsorte abgehen. Wie lange es dauern wird, bis der Kaiser seinem Gepäck folgt, ist die vielbesprochene Frage.

** **Saint Nazaire**, 17. Dez. Das Packetboot der transatlantischen Compagnie, l'Impératrice Eugénie ist gestern Abend um 11 Uhr mit 70 Passagieren und 600 Tonnen Waaren nach Mexiko abgegangen. Dies Schiff wird anstatt bei St. Thomas diesmal bei

Martinique anlegen, da augenblicklich auf St. Thomas das gelbe Fieber herrscht.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Dez. Der frühere Konseils-Präsident, Geheimrath Blume, ist gestern nach längerem Leiden gestorben.

Rußland.

Petersburg, 17. Dez. Frankreich und Rußland haben ein Uebereinkommen abgeschlossen in Betreff des Umbaues der Kuppel der Kirche zum heiligen Grabe in Jerusalem.

— Der Generalgouverneur Baranoff erklärte beim Begrüßungsempfange der Edelleute in Wilna, daß das Administrativsystem in den westlichen Gouvernements nicht geändert werden sollen.

Ueber den allgemeinen Stand der Bauern-Angelegenheit in Rußland zum 13. Nov. meldet die „Nordd. Post": „Die Zahl der Bauern, die noch im Pflichtverhältnisse zu den Gutsbesitzern verblieben, betrug 4,037,407, die der Bauern, deren Pflichtverhältnisse vollkommen gelöst waren, 5,738,610.

Spanien.

* Von **Madrid**, 16. Dez., wird die Rückkehr der Königsfamilie unter dem Jubelrufe der Bevölkerung gemeldet.

Türkei.

Die letzten Nachrichten aus **Kandia**, die dem „W. W." von dort zukamen, sind vom 2. Dezember datirt. Sie lauten: Die Details, die wir vor acht Tagen über die Affaire des Klosters von Arkadiana brachten, bestätigen sich. Dieser heldenmüthige Widerstand eines Häufleins von Christen gegen eine ganze Armee und die fürchterliche Katastrophe, die dem Kampfe eine Ende gemacht und der türkisch-egyptischen Armee so ungeheure Verluste verursachte, wird ohne Zweifel die Bewunderung aller edlen Herzen erregen. Man insultirt nicht ungestraft von der Geschichte, die ihr Urtheil fällen wird, ein Volk, das solche Beweise von Hingebung geliefert und für seine Unabhängigkeit solche Opfer gebracht. Wie als wollte sich ein frappanter Kontrast feststellen, ergab sich die türkisch-egyptische Soldateska nach der Katastrophe allen möglichen Exzessen. Verwundete wurden erwürgt, die an das Kloster stoßende Kirche wurde beraubt und niedergebrannt, die Kirche von Rethymo in ein Gefängniß umgewandelt, um 60 Frauen und Kinder aufzunehmen, die zu Gefangenen gemacht waren und die während des Durchzuges durch die Stadt schmählich insultirt wurden. Alle christlichen Ortschaften in der Umgegend von Rethymo wurden ausgeraubt und niedergebrannt. Es bestätigt sich, daß der Schwager des Mustafa Pascha, Suleiman Bey, verwundet worden ist. — Nach den letzten Berichten bereiten die Insurgenten eine Concentrationsbewegung vor, indem sie dabei den Anordnungen der allgemeinen Versammlung Folge leisten. Der größte Theil der Sphakioten nimmt an dieser Bewegung Theil. Man glaubte in Kanea, daß die Christen die Offensive ergreifen werden. Die Insurrektion befindet sich in diesem Augenblicke in voller Kraft. — Es ist jetzt offiziell konstatirt, daß in dem Kampfe von Vafe, dessen Details und Wirkungen so sehr übertrieben durch den Telegraphen von Konstantinopel aus wiedergegeben wurden, die Türken nur drei Gefangene, darunter einen griechischen Lieutenant, gemacht haben.

Griechenland.

Athen, 13. Dez. Ein englisches Schiff ist mit kandiotischen Familien hier angekommen. Vor der englischen Gesandtschaft fand eine begeisterte Kundgebung statt. Mustapha Pascha scheint gegen Selimno und Kissamos vorzurücken.

Amerika.

N. H. **Newyork**, 1. Dez. Der Rebellen-Admiral Raphael Semmes, der in den letzten Monaten ein Blatt in Mobile so lange redigirte, bis es glücklich zu Tode redigirt war, hat jetzt die Professur der Moralphilosophie an dem Louisianischen Staatsseminar zu Alexandria am Red River übernommen. Ein Mann, der über zwei Jahre in den verschiedenen Meeren systematischen Seeraub trieb, bis ihm auf der Rhede von Cherbourg das gute Verein. Staaten-Kriegsschiff „Kearsarge" die Lust an solchen Thaten für immer benahm, wird jetzt im Süden von den Vorstehern eines Staatsseminars zum Professor der Moral erwählt. — Der Präsident der Merchants National-Bank in Washington, welcher vor einigen Monaten fallirte, ist wegen Unterschlagung bedeutender Summen in Anklagestand versetzt worden. — In New-Orleans fand am 22. v. M. die Einweihung des mit einem Kostenaufwande von 200,000 Doll. erbauten deutschen National-Theaters statt. Einem von Gustav Krübbe verfaßten und vom Direktor Ostermann vorgetragenen Prolog folgte die Aufführung von Laube's „Karlsschüler." — Dem Commissär des General-Landbureau ist vor Kurzem eine Probe von silberhaltigem Bleierz aus den neu entdeckten Minen am James-Creek in Colorado zugegangen. Diese Entdeckung ist um so wichtiger, als sie eine Fortsetzung der metallreichen Gebirgs-Adern in nordöstlicher Richtung bis fast zum Beginn des flachen Landes anzeigt und einen Mineral-Reichthum in einem Distrikte eröffnet, der mit den Kohlenregionen in nächster Verbindung steht. — Das zwischen Newyork und Brooklyn fahrende Dampf-Fährboot „Idaho" brannte am 26. Nov. bis zum Wasserspiegel ab; Passagiere und Mannschaft gerettet. Der Verlust wird auf 40,000 Doll. angeschlagen

Neuere Nachrichten.

München, 15. Dez. Nach Kriegsministerial-Reskript sollen, wie dies seit 7. Mai l. J. für die Infanterie und Jägerbataillons angeordnet ist, nun auch für den unmittelbaren Truppendienst der Cavallerie- und Artillerieregimenter, dann des Genieregiments Feldtragbahren angeschafft und Blessirtenträger bestimmt werden.

München, 17. Dez. Nach einer Korr. der „A. Abdz." würde über das Entlassungsgesuch v. d. Pfordtens erst bei Rückkehr des Königs, 24. Dez., entschieden; seine Enthebung erst nach dem Landtag findet Glauben; die Landtagsergebnisse würden auch über das Verbleiben oder den Rücktritt anderer Minister entscheiden. Einem Gerüchte zufolge soll der Regierungspräsident von Oberbayern eine andere Bestimmung erhalten und Herr v. Hohe an dessen Stelle rücken.

Ein Artikel des Pf. K. ermahnt die pfälzischen Israeliten, beim Wiederzusammentritte der bayerischen Kammer mit einer Bitte um volle bürgerliche Gleichstellung hervorzutreten.

* Es wurde vermöge allerhöchsten offenen Dekretes, d. d. Hohenschwangau den 14. Dezember 1866, der Fabrikbesitzer Th. v. Cramer-Klett zu Nürnberg als lebenslänglicher Reichsrath der Krone Bayern ernannt; der Bez.-Gerichtsrath K. Danzer in Fürth in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; auf diese Rathsstelle der Assess. des Bezirksgerichts München r/J. H. Arnold, befördert; auf dessen Stelle der Assessor des Stadtg. München r/J., K. Rösen, versetzt; zum Assess. am Stadtg. München r/J. der Sekretär des Bezirks-Gerichts München l/J., F. Riebler, befördert, und die hiedurch sich eröffnende Sekretärstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Tittmoning, Chr. Lechner, verliehen; dem Bezirksgerichte Schweinfurt für die Dauer der daselbst bestehenden Geschäftslast noch ein Assessor beigegeben und auf die Stelle desselben der Assessor des dortigen Stadtgerichts, L. Eck, versetzt, zum Stadtgerichts-Assessor in Schweinfurt der Sekretär des Bezirksgerichts Schweinfurt, F. Scherer, befördert, und zum Sekretär am Bezirksgericht Schweinfurt der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadtger. Aschaffenburg, K. Zorn, ernannt; dann die am Bezirksger. Aschaffenburg erledigte Advokatenstelle dem Accessisten des Bezirksger. München r. J., J. Gotthelf, verliehen.

Die — in Fortsetzung der Stuttgarter Versammlung — zur Besprechung der deutschen Frage und der inneren Angelegenheiten Badens auf 16. ds. in Mannheim anberaumte Volksversammlung konnte nicht stattfinden, weil geh. Rath Welcker erkrankt und Abg. v. Feder am Erscheinen verhindert war. Ein Maueranschlag machte dieß kurz vor der zum Beginn der Versammlung angesetzten Stunde bekannt. Es hatten sich von nah und fern zahlreiche Theilnehmer eingefunden, u. A. Preetorius aus Alzei, Dumont von Mainz, Kolb von Speyer ꝛc.

Preußische Telegraphenbeamte sind dieser Tage in Meiningen eingetroffen, um die dortige vormals bayerische Telegraphenstation wieder in Betrieb zu bringen.

Leipzig, 16. Dez. Von der heute Nachmittag von Dresden aus erfolgenden Abreise König Johanns und des Kronprinzen Albert nach Berlin verspricht man sich in konservativen Kreisen sehr viel und erwartet namentlich eine Verminderung der preuß. Garnisonen in Sachsen. (Fr. J.)

Die Pauli-Sammlung ist so eben sistirt worden, da sie nach einer Erklärung Pauli's nunmehr unnöthig geworden ist. Es waren bis gestern 558 Thlr. eingekommen.

Gegen die in Leipzig erscheinende Mitteldeutsche Volkszeitung, welche auf's Grellste die Zerwürfnisse zwischen den preußischen Soldaten und dem Volke ausmalte, den Kriegsminister wegen seines Trinkspruches (s. gestr. Bl.) einen Landesverräther nannte und des Königs Reise als eine Schmach für Sachsen bezeichnete, ist auf diplomatischem Wege von Seiten Preußens auf Bestrafung angetragen worden, nachdem der Staatsanwalt keinen Strafantrag stellen zu können erklärt hatte. (Schw. M.)

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 19. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Definitive Annahme des Etatsgesetzes gemäß den Beschlüssen der Vorberathung. Bismarck erklärte: Wiewohl das beschlossene Budget wesentliche Regierungsforderungen zurückweise, werde die Regierung doch versuchen, damit durchzukommen, um ihre Achtung vor dem Budgetrechte des Hauses zu bethätigen.

* **Wien**, 19. Dez. Die Abendpost meldet: Pariser Nachrichten zufolge beabsichtigt die Kaiserin, am 26. Dez. ihre Reise nach Rom anzutreten. (Längst bekannt. Wozu noch ein Telegramm? D. R.)

Vermischtes.

Eßlingen, 18. Dez. Die Hinrichtung ist vorüber; die Stierlen starb ruhig, ergeben; Hörtig, dem Richter fluchend, mit den Worten: Mörder! Tyrannen!

Isny, 14. Dez. Seit dem 8. d. wehen heftige Föhnstürme. — Seit zwei Tagen sind die Vorberge und Felder zu drei Viertheilen schneefrei; die Flüsse und Bäche stark angeschwollen.

In Offenbach ist schon wieder ein Zündnadelgewehr, das 18 Schüsse in der Minute abfeuern kann, erfunden worden.

Durch das Zerspringen des Kessels der Lokomotive wurde am 16. ds. auf der Berlin-Potsdamer Bahn der Feuermann der Maschine getödtet, der Maschinist lebensgefährlich verletzt.

(Vatermord.) Vor Kurzem hat, wie die Lemb. Ztg. meldet, ein rumänischer Grundbesitzer im Gebirge Turkolowa mit Hilfe seines Bruders seinem eigenen Vater den Kopf abgeschlagen und die Hütte sammt einem Theile der Leiche verbrannt.

Helsingfors, 18. Dez. Heute Nachts fand in einem in der Nachbarschaft der Stadt gelegenen Privathause eine Pulverexplosion statt, durch welche mehrere Häuser zerstört, Fensterscheiben zertrümmert, mehre Personen verwundet und zwei getödtet wurden.

Barnsley, 15. Dez. Heute im Laufe des Morgens sind wieder drei Explosionen in der Grube vorgekommen. Dampf und Rauch steigt fortwährend aus den Oeffnungen auf. Augenscheinlich ist ein großer Theil des Kohlenwerkes am Brennen. Man macht Anstrengungen die Oeffnungen zuzuschütten.

In einer Wirthschaft Newyork's hat ein Irländer einen Landsmann anläßlich eines geringfügigen Streits beim Kartenspiele ohne weiteres — erschossen. In einer andern Kneipe kam es zwischen 4 Schottländern zu einer förmlichen Pistolenattaque.

In **Cincinnati** wurde am 1. Dez. eine Hängebrücke über den Ohio eröffnet, die — wohl die längste Brücke der Welt mit Einem Bogen — 2250 Fuß lang ist und 2 Mill. Dollar kostete.

Tages-Chronik.

⊙ **Nürnberg**, 18. Dez. Heute Mittag hat sich eine dahier temporär wohnhafte Frauensperson, welche sich dem Vernehmen nach wegen Diebstahl in Untersuchung befindet, dadurch das Leben genommen, daß sie sich mit einem gewöhnlichen Tischmesser die Arterien an beiden Armen durchschnitt.

Bayreuth, 15. Dez. (Schwurgericht.) Der Taglöhner D. Diller von Merkendorf wird wegen Verbrechens des Diebstahls zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 8. Dez. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Da die Vorräthe bei reger Kauflust in den Produktionsgegenden immer geringer werden, so werden in Folge dessen auch die Zufuhren zum Markte immer schwächer, weshalb seit Beginn dieses Monats die Preise von 10 bis 15 fl. gestiegen sind. Seit Donnerstag wurden fast täglich namhafte Verträge gemacht. — Der Umsatz am heutigen Markt war bei ziemlichen Zufuhren belangreicher, die Stimmung ruhig, aber fest, und wurden folgende Preise bezahlt: Markthopfen 115—125 fl., Altdorfer, Hersbrucker 120—130 fl., Aischgründer 115—125 fl., Hallertauer 125—135 fl., Spalter Land 135—155 fl., Spalter Stadt 190—195 fl.

⌐x **München**, 18. Dez. Die nach der Bekanntmachung der k. Staatsschuldentilgungskommission vom 27. März l. Js. gestattete Vermittlung der Abgabe der neuen Zinscoupons zu den vierprocentigen Eisenbahnobligationen vom Jahre 1845 durch die Oberaufschlags- und Rentämter wird mit dem 31. Dezember l. Js. geschlossen, und können diese neuen Zinscoupons vom 1. Januar 1867 an nur mehr bei den betreffenden Staatsschuldentilgungsspecialkassen, bei welchen jene Obligationen einkatastrirt sind, unmittelbar erholt werden.

Verantwortlicher Redacteur: Martin Kanter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 17. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 45¼ G., 4½% Met. 37¾ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 94¼ G., 4½% ji. 93 P., 4% — —, 4% Ablös.-Rente 90 G.; Nordamerik. 1882 73¾ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 644 G., 5% Kreditakt. 135 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 209¼ P., 4½% Ludwigsh.-Bexb. 151¼ G., 4½% Maxbahn 106¾ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 P., 100 fl.-Loose v. 1858 116½ P., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 146 P.; dito 25 fl.-Loose 39½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Ldb. 97¼ B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M. B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 105 B., London Lst. 10 118¾ G., Paris Frcs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 90 G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 49—50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44¾—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr., Dollar in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Danksagung.

Meinen werthen Verwandten und Freunden, welche sich bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin so zahlreich betheiligten statte ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank ab.

Der trauernde Gatte
Konrad Schruff.

Norich'sche Leichenkassa.

Sonntag, den 23. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr: Halbjahresrechnung in der Betzold'schen Wirthschaft in Steinbühl. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, mit dem Präjudize, daß die Nichterscheinenden sich den gefaßten Beschlüssen zu fügen haben. Der Vorstand.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch den 19. Abends 8 Uhr im Café Weidinger Vortrag von Herrn Dr. Fuchs über die Funktion und Untersuchungsmethode des Kehlkopfs.

Das Direktorium.

Singverein.

Mittwoch, den 19. Dezember, Gesangsproduktion und Vorträge des Cellisten Herrn Joseph Diehm. Der Vorstand.

Einsiedelei.

Mittwoch, 19. Dez., Generalversammlung im Vereinslokale. Abends 7½ Uhr.

Allen unseren werthen Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Versetzung von Nürnberg nach Passau ein herzliches Lebewohl.

Nürnberg, den 17. Dezember 1866.

August Stöckle, Conducteur.
Kunigunda Stöckle, geb. Erhardt.

G. M. Hießinger,

Weißgerbergasse S. 208,

empfiehlt sein Werkzeug-Lager in großer Auswahl bester, fertiger Werkzeuge für die verschiedensten Geschäftsbranchen, sowie Werkzeuge in Kästen für Knaben und Erwachsene, in jeder Haushaltung brauchbar; Stickrahmen, Laubsägen und Apparate mit allem Zugehör, für Weihnachtsgeschenke passend, sowie Reißbretter, Reißschienen, Lineale, Zeichnenwinkel, Maßstäbe ꝛc., auch Mandelhobel für Conditoren.

Tabak-Verkauf.

Circa 8—10 Ctr. Java-Einlage,
„ 20—30 Ctr. Pfälzer do.
sind zu verkaufen bei
Karl Bernhold, Klaragasse.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Malen auf Porzellan, Porträt und Landschaften, auf Broche, Tassen, Pfeifenköpfe ꝛc. unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

M. Riffelmacher,
Tucherstraße Nr. 1141, Parterre, bei Maler B. Jung.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehlen unser wohlassortirtes Lager in Rock-, Paletots-, Hosen-, Damenmäntel- und Westen-Stoffe, sowie wollene Hemden, Foulards, Cravatten und Cachenez zu festen Preisen

Lang & Mainz
Königstraße L. 327.

Das **Damen-Mäntel-Lager** von **Ch. Muschler** Josephsplatz Nr. 208 ist mit allen erschienenen Neuheiten auf's beste assortirt.

Ch. Muschler's Herrenkleider- und Stofflager Josephsplatz Nr. 208 ist aufs beste assortirt.

Für Raucher.

Alten offenen Barinas	per Pfund	fl.	1. 36	kr.,
„ extrafeinen Portoriko	„	„	1. 12	„
„ feinen dito	„	„	1. —	„
„ mittelfeinen dito	„	„	— 48	„
„ feinen Maryland	„	„	— 32	„
„ mittelfeinen dito	„	„	— 24	„
„ feinen Pfälzer	„	„	— 16	„

empfiehlt **J. Wurschhauser,**
innere Laufergasse S. 1016.

Extra große und weite Jacken und Beinkleider für sehr starke Damen und Herren in gewebt und von Flanell gefertigt zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Honig

in Tafeln und in geläutertem Zustand empfiehlt zur Abnahme Bienenzüchter **Wolf.**

Verkauf bei Bäckermeister Speckhart, Spittlerthorstraße.

Gummibäume (Ficus elastica) Dracaenen etc., zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt

C. Tölke, Kunst- und Handelsgärtner
Bucherstraße 137.

Arac- und Punschessenz-Etiquetten

empfiehlt die
lithogr. Anstalt von **G. Drescher**,
Schleingasse 1404.

Zu Festgeschenken

besonders geeignet

Werthvolle Musikwerke

in neuen, eleganten und billigen Ausgaben (Sarsenet-Einband):

Mendelssohn's Lieder und Gesänge für eine Stimme m. Pfte. (45 Lieder) fl. 9.
Liederkreis. 100 vorzügliche Lieder und Gesänge für eine Stimme m. Pfte. fl. 9.
Pianoforte-Musik, classische und moderne Bibliothek vorzüglicher Pianofortewerke von J. S. Bach bis auf die neusten Zeiten. Band 1—4 à fl. 3. 36 kr.
Perles musicales. Sammlung kleiner Clavierstücke für Concert und Salon. Erster Band. 50 Nummern. Preis fl. 5. 24 kr.
Beethoven, **Mozart**, **Haydn's** Sonaten für Piano.
4 Bde. a fl. 3. 2 Bde. a fl. 3. 2 Bde. a fl. 2. 20 kr.

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Musikalienlager

Wilhelm Schmid in Nürnberg
am Köpfleinsberg L. 326 b.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein großes Sarglager in Erinnerung mit der Versicherung reeller Bedienung. **J. D. Kuhn.**

Empfehlung.

Gut ausgetrocknetes Föhren- und Buchenholz, ganz und klein gespalten, sowie prima Zwickauer und do. böhmische Stückkohlen, und feinen Stubencoaks empfiehlt zur geneigten Abnahme mit dem Bemerken, daß genannte Gegenstände in jedem Quantum in's Haus geschafft werden. Achtungsvoll

Joh. Peter Feierabend, vormals Schröck,
Glockenhof Nr. 15 a.

Mehl-Figürchen,

die so beliebten Prechtel'schen, sind in großer Auswahl vorräthig S. Nr. 21 Tuchgasse, 2. St.

Zur **Verpackung von Weihnachtsgeschenken** passend verkaufe ich eine größere Partie **Holzschachteln**, rund und oval, sowie **Schubkistchen** in den verschiedensten Größen, auch zum Versandt per Bahn verwendbar, zu **äußerst billigen Preisen.** **A. W. Wüst,**

Unschlittplatz L. Nr. 1511.

Strassburger Gänseleberwürste und Gänseleber-Pasteten, Lachs in Gelé, Rollaal in Gelé, Anquilotti, Bricken, Caviar russ. und hamburger, Kieler Sprotten, Bücklinge zum Braten und Rohessen, geräucherten Lachs, Brabanter Sardellen, Sardines a l'huile, russ. Sardinen, Thon a l'huile, Scotinen, Anchovis in Kräutern empfiehlt

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz 213.

Schwarze Seidenzeuge, wollene und seidene Unterleibchen, wollene Knie- und Leibbinden, wollene grau melirte englische Unterhosen, abgenähte Couverts, wollene Decken in allen Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Nürnberg. **J. A. Ott.**

Passendstes Weihnachtsgeschenk.

(Zither-Verkauf.)

Eine sehr gute 30saitige Zither ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:

Kleinere Erzählungen

von Franz Hoffmann. 1. bis 115. Bändchen. Mit je 4 Stahlstichen. pro Bändchen 24 kr.

Diese beliebten Erzählungen Hoffmanns dürfen wegen ihres trefflichen Inhalts und billigen Preises besonders empfohlen werden.

Ferner: Gumpert Herzblättchens Zeitvertreib 1—11. Band. Gumpert Töchteralbum, mit gediegenen und unterhaltenden Aufsätzen für erwachsene Mädchen. Wagners Entdeckungsreisen in Haus und Hof. Im Wald und auf der Haide à 1 fl. 30 kr. Für Erwachsene: Ottilie Wildermuth's gesammelte Werke. 8 Bde. 4 fl. 48 kr. Redwitz Zunftmeister von Nürnberg. Scheffel Ekkehard. Weihnachtsklänge in Lied und Bild 4 fl. 30 kr. Kaulbach und Krelings Göthe-Gallerie in Visitenkarten und grösserem Format. Portrait König Ludwigs.

Brillanten, Rosetten, Perlen, Smaragde, Rubine, Saphire,

kauft zu den höchsten Preisen

Christian Winter, Juwelier
an der Fleischbrücke.

Christbaumlichter

à Dutzend 10 kr. empfiehlt **J. G. Hofmann,**
Weinmarkt S. 307.

Einem verehrten Handelsstande empfiehlt ihr Lager von Zinnfiguren zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

Nürnberger Compositionsfiguren-Fabrik
J. W. Langenbach S. 144.

G. Wilh. Gugler

Kaiserstraße

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten

Glacée- u. Waschleder-Handschuhe

eigenen Fabrikats
zu billigen Preisen.

Ein schöner Kinderschlitten, als Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen.

Feinste Magdeburger

Arac-
Ananas- } **Punsch-Essenzen**
Orangen-

nebst der so sehr beliebten rothen

Victoria-Punsch-Essenz

und

ächten alten **Arac de Goa**

empfiehlt **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Kaiser Auszug,

östreicher Fabrikat nur 2 fl. in ¼ Ctr., bei Ctr.-Abnahme billiger empfiehlt **J. H. Bechtner,**
L. 199 vis-a-vis dem Kaffee Lotter.

Petroleum, ganz reines, 12 kr. per Pfd. empfiehlt **J. H. Bechtner,**
vis-a-vis dem Kaffee Lotter.

H. B. Sotta empfiehlt

ff. Perl-, Souchong- und Pecco-Thee, Vanille, sowie das beliebte Waldbauer'sche Cacaopulver in halben und ganzen Packeten.

Crinolinen und Reifröcke.

Bei nahender Weihnachtszeit empfehle ich mich den verehrten Damen im Anfertigen, Waschen und Repariren der Crinolinen und Reifröcke zu den billigsten Preisen. **W. Körnlein**, Augustinstraße 70.

Zum Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

Mendelssohn's Lieder ohne Worte

für Pianoforte vollständig in 1 Band. Preis fl. 4. 48 kr.

Wilhelm Schmid in Nürnberg.

Puppenschmuck und Christbaumhäckchen empfiehlt **J. M. Böck,**
Laden Nr. 99 im grünen Markt.

Meinem lieben Lisettchen am Spitalplatz die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag.

Carlla von der Deimenten.

Weinschenke zum Rheinland

(Ecke der Klaragasse)

empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen vorzügliche rothe und weiße Punsch-Essenzen, Arac, alten Jamaica-Rum, feine Weine, sowie gute Küche zu den billigsten Preisen.

Weinhandlung zum Rheinland.

Frische Austern sind angekommen.

Böhm'sche Wirthschaft (Lauferplatz.)

Fortwährend ausgezeichnetes Versandtbier und täglich warme Speisen.

Cafégarten.

Donnerstag Metzelsuppe.

Trockenes **Weißbuchen-Stammholz** wird billig abgegeben. Wöhrd, Michelsgarten 221a.

Dreh- und Bohrarbeiten werden in Akkort vergeben an Mechaniker. L. 780.

Ein Reißzeug nebst technischen Zeichnenbüchern sind zu verkaufen.

Ein rentables Wirthschaftsanwesen wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerte unter Nr. 157 an die Exp. d. Bl.

Ein Buchbindergehilfe sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein Laden mit Einrichtung in der besten Lage zu vermiethen.

---

10 Gulden Belohnung

dem Wiederbringer eines zu Verlust gegangenen goldenen Armbandes mit schwarzer Schnalle.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag den 23. Dezember, „**Die Afrikanerin**“, große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Erhöhte Preise.

Auswärtige Bestellungen auf Plätze wollen gef. frankirt und umgehend an die „Theaterdirektion“ gerichtet werden.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 352 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkauf des Gundel'schen Hauses L. Nr. 420 n. im Radlersgraben dahier, im Taxwerth zu 44,0000 fl., steht Termin auf:

Montag den 31. Dezember 1866, Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. Nr. 398 a, an

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des Paragraphen 64 des Hypothekengesetzes.

Nürnberg, den 3. Dezember 1866.

Der k. Notar.
Merklein.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. ds., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich, richterlichem Auftrage entsprechend, im Wirthshause des Georg Wagner in Wellerstadt 2 Kühe, geschätzt auf 80 fl., 2 Kalben, geschätzt auf 60 fl., 1 Wagen, geschätzt auf 50 fl., 1 Bett, geschätzt auf 20 fl., 1 Pflug und 1 Egge, geschätzt auf 5 fl., 3 Wirthstische, geschätzt auf 10 fl. und 6 Stühle, geschätzt auf 6 fl., gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden.

Erlangen, den 12. Dezember 1866.

Düll, k. Notar Hillo.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Januar 1867 ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und ladet zu dessen Betheiligung ergebenst ein

Hochachtungsvoll **Georg Röß**, S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

Glacé-Handschuhe

à Paar 30 kr., namentlich für Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt **Max Brust**, Marienthorstraße.

Patent- und chemische Dochte

für **Petroleum** und **Brennöl** empfiehlt en gros & en détail

J. G. Knab, unterm Tuchhause.

Friedr. Gussner, Etuisfabrikant,

S. Nr. 367,

empfiehlt sein Lager von fertigen Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern und dem Gesammt-Publikum, bestehend für Paruren, Garnituren, Bracelet, Brochen, Boutton, Nadeln, Ringe, Bestecke, Eß- und Kaffeelöffel rc., und fertigt ferner alle vorkommenden Etuis

Das reichhaltige Uhren-Lager

von

H. Riedner,

Kaiserstraße vis-à-vis dem Café Lotter, empfiehlt sich in allen Gattungen **Uhren** in großer Auswahl und unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

☞ **Nur ganz solide Waare wird zugesichert.** ☜

Reparaturen werden billigst berechnet und bestens ausgeführt

Kapuzen,
Kopfshawls,
Seelenwärmer,
Wollene Handschuhe &c. &c.

in neuen Sendungen von den **billigsten** bis zu den **feinsten** empfiehlt **Max Brust**. Marienthorstraße,

Moritz Behm,

Eisenhandlung,
Winklerstraße, Nürnberg,

empfiehlt zu billigen Preisen: Gußeiserne emaillirte Dampfkochtöpfe, von 1 bis 14 Maß Flüssigkeit haltend, email. Kartoffeldämpfer in allen Größen, email. gußeis. und verzinnte blecherne Geschirre, doppelt email., östreichische Blechgeschirre, Bügeleisen mit gußeisernen und schmiedeisernen Stäben, Kohlenbügeleisen, Schneiderbügeleisen, messingene und eiserne Leuchter, messingene und eiserne Mörser, mess. und verzinnte blecherne Waagen, mess. und eiserne Gewichte, mess. und eiserne Pfannen, Kaffeemühlen, Schlittschuhe mit und ohne Lederwerk in großer Auswahl, Blechnieten, Drahtstiften, Eisendraht, Polsternägel von Metall und Porzellan, Springfedern, Regenschirmständer, Feuerungsgeräthschaften in eleganter Ausstattung, gußeiserne Heiz- und Kochöfen, sowie alle übrigen Eisen- und Metall-Waaren

An einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen. L. 1211 Jakobsstraße.

Knaben-Anzüge, Havelocks u. Ueberzieher für Knaben, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacken

in großer Auswahl empfiehlt **A. Huseneder** am Eingang der Bindergasse.

☞ 28. Auflage! ☜

DER PERSÖNLICHE **SCHUTZ.** 28. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!" Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. s. w. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in München in E. A. Fleischmann's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist; **sonst ist es das Aechte nicht.**

Leonh. Döhler,

gegenüber dem Museum,

empfiehlt sein mit dem Neuesten assortirtes Lager in

Broches und Ohrringen, Aufsteckkämmen, Haarpfeilen, Gürtel, Gürtelschliessen, Ballfächer,	Ballschmuck, Bouquethalter, Holzfächer, Necessaires, Uhrketten, Medaillons, Vorstecknadeln,	Manchettenknöpfchen, Hosenträger, Operngucker, Stereoscopkasten und Bilder, Cigarrenetuis,	Portemonnaies, Atrappen, zum Verbergen von Geschenken.

Für Auswanderer.

Ueber **Havre, Bremen und Antwerpen** expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten **F. J. Bothof** in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.

Eduard Ziegler,

Große Auswahl von **Medaillons** in verschiedenen Größen und Façonen

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Café Noris, Nr. 7,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

Gleiches Lager von langen und kurzen **Ketten.**

Friedr. Korn'sche Buch- & Kunsthandlung

in **Nürnberg. Filiale** in **Hersbruck.**

Grosses Lager fein gebundener Werke aus allen Zweigen der Literatur, — Miniaturausgaben, — Jugendschriften, — Pracht- und Kunstwerken, — Photographien, — Atlanten, — Erd- & Himmelsgloben — zu

Weihnachtsgeschenken

besonders empfohlen, vollständigste Auswahl der besten

Oelfarbendruckbilder

mit & ohne eleganten & soliden Goldrahmen.

Lagerkataloge, sowie Verzeichnisse der Globen und Oelfarbendruckbilder stehen *gratis* zu Diensten.

Sämmtliche Artikel werden behufs näherer Durchsicht auch nach auswärts, auf gefälliges Verlangen zur Ansicht mitgetheilt

Harmonica-Lager.

Fabrikzeichen eine **Waage!**

Zu bevorstehendem **Weihnachtsfeste** empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme mein bestassortirtes Lager in **Mund-** und **Ziehharmonicas, Concertinos, Bandonions** und **Drehorgeln.**

Jede Sorte von den Billigsten bis zu den Theuersten

B. Kirsch, Schmiedgasse, S. 510.

Fabrikzeichen eine Waage!

Christian Winter

Juwelier,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette-** und **Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln**, mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen

Werkzeugkästen für Erwachsene und Kinder empfiehlt **Nicolaus Hofmann** jr., Nürnberg. — Museumsbrücke.

Schlittschuhe eignes Fabrikat in bester Qualität empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun., Nürnberg, Museumsbrücke

Passende Gegenstände zu Christbaumverloosungen empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun., Nürnberg, Museumsbrücke.

Dank.

Für die eben so ehrenvolle als zahlreiche Beleitung bei dem Begräbnisse meines Mannes

Georg Hauerstein

ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank.

Margarethe Hauerstein, geborne Birkmann.

Riechkissen

parfümirte **Gratulationskarten** zum Parfümiren der Wäsche u. dgl., in großer Auswahl, das ck von 3 kr. an, empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

J. B. Schmidt,

Theresien- und Binderstraße S. Nr. 560,

empfiehlt sein schon seit langen Jahren bestehendes Lager von ausgezeichneten Spiegeln in ächt vergoldeten, braunen und Goldleistenrahmen, sowie auch in ächt vergoldeten schwarzen und braunen, ovalen und viereckigen Rahmen zu Photographieen und Bildern; auch werden dieselben sogleich schön unter Glas u. Rahmen gebracht.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Zur Abwehr von Husten und Heiserkeit, überhaupt gegen alle katarrhalischen Krankheitserscheinungen daus empfehlenswerth, sind stets auf Lager in ...rnberg bei **H. B. Sotta**, Hauptdepot für Mittelfranken, sowie in der **Paradies-** und in der ...ern-Apotheke, und an den Bahnhofbuffets; ferner den Apotheken in **Wöhrd** und **Mögeldorf**, und Schweinau bei **Joh. Kasp. Rühl.**

Bildungsschriften für die Frauenwelt

von Ottilie Wildermuth, Marie Nathusius, Karoline Rudolphi, Henriette Davidis, Oeser, Nösselt, Raumer, Wilh. v. Humboldt, Jacobs, auch »Frauenbrevier von H. V.« u. a. halten wir in schön gebundenen Exemplaren vorräthig.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung, Nürnberg, Königsstrasse.

E. Friedlein's patentirte Chromo-Photographie-Farben

Etuis empfiehlt

J. Herrmanstörfer, Winklerstraße, Palm's Haus.

. A. Engelhardt, Hutfabrikant,

Karlsstraße Nr. 87, vis-à-vis der Wirthschaft zum Leistlein,

...pfiehlt sein reich assortirtes Lager in Filz- und ...idenhüten der neuesten Façon zu höchst billigen ...eisen.

Petroleum I. Qualität,

Lampenöl, sowie Münchner Stearin- und Son...kerzen empfiehlt **H. B. Sotta.**

Wir verkaufen eine größere Partie Win...rstiefeletten zu bedeutend herabgesetzten ...reisen. **Bieber & Co.**

Empfehlenswerthes Festgeschenk für Kaufleute und Zöglinge des Handelsstandes!

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Nürnberg durch **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof:

Die Contorwissenschaft,

Korrespondenz, Buchhaltung und die übrigen Contorarbeiten nebst kaufmännischer Terminologie. Praktisch und theoretisch bearbeitet von **Louis Vogelgsang**, Kaufmann und Vorstand des Gewerbevereins in Neuenstein. Als Anhang und unentbehrlicher Rathgeber: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Ausnahme des Seerechts" und „Die deutsche Wechsel-Ordnung". Verlag von **Albert Koch in Stuttgart.** 320 S. Lex. 8°. 1867. geb. 2 fl. 24 kr.

Der Verfasser, ein praktischer Kaufmann, hat sich in diesem Buche die Aufgabe gestellt, unter Zugrundlegung seiner eigenen Bücher und Original-Korrespondenz ein treues Spiegelbild des gesammten Contor- und Geschäftslebens zu geben. — Bei der klaren Darstellung des Stoffes, die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzes gebührend berücksichtigend, offenbart es namentlich jüngeren Handlungsgehilfen und Lehrlingen alles Wissenswerthe leicht und faßlich, und kann demnach mit Recht, namentlich auch zu Weihnachtsgeschenken, bestens empfohlen werden.

Buchdruckerei-Verkauf.

In Rothenburg a. T. ist wegen Ablebens des Besitzers die im besten Stande befindliche Buchdruckerei aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Ziegelei-Anwesen mit Wirthschaft und großer Oekonomie, ganz nahe bei Nürnberg, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufsliebhaber an die Exp. ds. Bls. wenden.

Ein noch gut erhaltenes Tafelpiano wird für längere Zeit zu miethen gesucht.

Neu erschienen ist bei Moritz Ruhl in Leipzig und vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße:



Das Omnibusspiel für die Jugend und Erwachsene. Mit 12 brillanten Omnibussen, 84 der verschiedensten Passagiere, 12 Kondukteurs, Fahrbillets zc. Preis 1 fl. 30 kr.

Das Eisenbahn-Domino für die Jugend. Enthaltend 28 Steine mit brillanten Abbildungen, durch welche sich während des Spiels die verschiedensten Eisenbahnzüge gestalten. Preis 1 fl. 30 kr.

Das Studentenspiel. Für die Jugend und Erwachsene. Mit 8 fein color. Darstellungen aus dem Studentenleben, 32 Studenten-Portraits, Spielbillets, Censuren zc. Preis 1 fl. 12 kr.

Die Kegelbahn auf dem Tische. Ein Gesellschaftsspiel für große und kleine Kegelfreunde. Mit 9 brillanten Kegelfiguren, Würfeln und Nummernbillets. Preis 54 kr.

Die Briefmarkenbörse. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. Mit 60 großen prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken aller Welttheile. Nebst 60 Tausch- und Gewinnmarkenkarten, 30 Nummernbillets zc. Preis 1 fl. 12 kr.

Die Extrafahrt. Unterhaltendstes und neuestes **Dampfwagenspiel** für die Jugend, sowie für Erwachsene. Mit 32 fein colorirten Bildern, vielen gedruckten Kärtchen zc. Pr. 54 kr.

Das brillante Mosaik-Album oder die Kunst, in tausendfachen Abwechselungen die schönsten Mosaikbilder in größter Farbenpracht zusammenzustellen. Eine angenehme Beschäftigung für Knaben und Mädchen. Mit 36 gemalten Würfeln und Vorlagen. Preis fl. 1. 3 kr.

Haupt- und Special-Agenten werden für eine der bedeutendsten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in verschiedenen Kreisen Baierns zu engagiren gesucht. Offerten mit Chiffre G. T. besorgt die Exp. d. Bl.

Das in Wien erscheinende politische Tagesblatt

Abonnementspreis des Hauptblattes (Morgenblatt) für ein Vierteljahr bei den Postanstalten **1 Thlr. 28 Sgr.**	**WANDERER,** (Siebenundfünfzigster Jahrgang)	Abonnementspreis der beiden Ausgaben für ein Vierteljahr bei den Postanstalten **3 Thlr. 3 Sgr.**

welches täglich in zwei Ausgaben als Morgen- (Haupt-) und Abend- (Neben-) Blatt erscheint, bringt seinen deutschen Gesinnungsgenossen außerhalb Oestreich die Fortsetzung des Abonnement mit dem Bemerken in Erinnerung, daß alle Postanstalten Bestellungen auf dieses Journal annehmen.

Ein nachweislich gut rentirendes Geschäft wird sofort zu kaufen gesucht. Große Anzahlung kann erfolgen. Adressen A. K. Nr. 20.

Ein Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 ovaler Tisch und 6 Rohrstühle sind zu verkaufen vor dem Lauferthore 163 c.

Vier Schränke und 4 lackirte Kommoden sind zu verkaufen. Sulzbacherstraße 163 c.

Ein in gutem Betriebe stehendes **Nachtlichter-Geschäft** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. B. Nr. 15 an die Exp. d. Bl.

Ein schönes Mittelhaus mit Laden, realem, gangbarem Geschäfte, großen Kellern, großem Waldrechte, Brunnen zc. ist zu verkaufen.

Ein schöner eiserner Koch- und Sparofen ist billig zu verkaufen. S. 513.

In einer Kreishauptstadt ist ein schönes Wirthschaftsanwesen zu verkaufen, und kann auch ein seit längeren Jahren damit verbundenes Geschäft mit übernommen werden. Näheres auf frankirte Anfragen unter J. F. F. poste restante Nürnberg.

Eine gute Decimalwaage, 12 bis 15 Ctr. wiegend, nebst den dazu gehörigen Zollgewichten wird zu kaufen gesucht. Näheres S. 1607.

Ein großblätteriger Epheustock und ein sehr schöner, großer Wachsstock sind zu verkaufen. S. 475 obere Schmidtgasse.

Eine Nähmaschine, fast ganz neu, mit Apparaten, ist billig zu verkaufen.

Einige Morgen Felder und Wiesen sind zu verpachten.

Reiner Waldhonig ist zu verkaufen. S. Nr. 650 Schildgasse.

Zwei noch ganz gut erhaltene Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 ovaler Nußbaumtisch und 6 Nußbaumsessel, ganz neu, verschiedene Kirschbaumsessel und Rohrstühle, Waschtischchen, Spiegel, 1 alterthümliches Schränkchen und diverse andere Sachen sind zu verkaufen. Färberstraße L. Nr. 1184, 2. Stock.

Auf ein Oekonomie-Anwesen sucht man auf erste Stelle 3000 fl. Näheres unter Chiffre A. V. 30.

Ein tüchtiger Zeichnen-Lithograph, welcher zugleich im Farbendruck erfahren und reiferen Alters ist, findet bei hohem Salair angenehme und dauernde Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer im gesetzten Alter, welches im Häuslichen und in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist und eine große Uebersicht für Kinder hat, wünscht als Haushälterin hier oder auswärts eine Unterkunft. Schriftliche Anfragen beliebe man unter A. K. Nr. 34 an die Exp. ds Bls. zu richten.

Ein Mädchen, das im Weißnähen und Kleidermachen erfahren ist, sucht auf einige Tage in der Woche Beschäftigung. Bei der Turnhalle 63.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Nürnberg** und Umgegend auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 24 kr., 3 Paare fl. 1. 9 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Michael Faber**, Schirmfabrikant an der Museumsbrücke.

Frankfurt a/M., im Oktober 1866.

Rob. v. Stephani.

Ein junger, nunmehr militärfreier Mann, welcher eine flüchtige, correcte und saubere Handschrift besitzt und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünscht hier bei einem kgl. Herrn Notar, Rechtsanwalt oder sonst irgend bei einem Comptoir zc. sogleich oder bis 1. Januar k. Js. Beschäftigung zu erhalten.

Gefällige Franko-Offerten unter Chiffre J. G. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kolonial-, Farb- und Droguen-Geschäft en gros & en detail vollendete, gute Zeugnisse besitzt und sich als fleißiger Arbeiter bewährte, sucht zu seiner weiteren merkantilischen Ausbildung anderweitiges Engagement, und würde, diesen Zweck zu erreichen, nur bescheidene Ansprüche auf Salair machen. Näheres unter A. B. durch die Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Preis 96 fl.

In der Lorenzer Gasse L. Nr 745, 2. Stock, ist ein schön möblirtes, geräumiges Zimmer mit Alkov an 1 oder 2 solide Herren, desgleichen an Damen, bis 1. Januar zu vermiethen.

Ein Haus mit geräumigem Keller wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter V. L. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Bis Lichtmeß ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, enthaltend 2 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Bodenkammer und sonstige Bequemlichkeiten (1. Etage Sommerseite) ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

In der Nähe der Ostbahn ist ein kleines Logis bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Burgstraße Nr. 615 ist ein helles, freundliches Logis sogleich oder Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Januar zu vermiethen.

Industrie- und Kultur-Verein.

Mittwoch den 26. Dezember

Christbaum-Verlosung mit Musik-Produktion

Anfang 6 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder werden freundlichst ersucht, sich dabei recht zahlreich zu betheiligen. Die Gewinngegenstände, welche mindestens 1 fl. Werth sein müssen, nimmt Sonntag den 23. ds. der Vereins-Oekonom und Dinstag den 25. ds. die dazu bestimmte Commission in Empfang.

Nichtmitglieder (Herren wie Damen) haben unbedingt keinen Zutritt. Der Vorstand.

Blumen-Schmuck

für Damen (Collier, Armband, Broche und Ohrringe), feine Capuzen, Coiffüren und Ballkränze empfiehlt **C. Sass,**

Kaiserstraße Nr. 143.

Empfehlung.

Meine bekannten Hofer oder Leipziger Stollen, feine Schatt. Anis-Brod, Münchner Puff, Thee- und Kinder-Zwieback, feinste Pasteten-Hörnchen, dann verschiedene andere feine Brode zu Thee, Kaffee, Punsch und Glühwein, Obstkuchen rc. bringe ich dem verehrlichen Publikum bei jetziger Bedarfszeit in empfehlende Erinnerung.

Georg Beck's Wtw. Tucherstraße.

S. 994 am Obstmarkt.

Das Neueste in Wollenwaaren,

als:

Caputzen von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Handschuhe,
Shlips,
Unterhosen und
Unterjacken

empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuss

am Josephsplatz

Filzschuhe und Filzstiefel mit Filz und Ledersohlen in allen Größen empfiehlt billigst

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Das Neueste

in

Hand-Nähmaschinen

welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, eleganteres Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

Schlittschuhe,

Regenschirmständer,
Feuergeräthständer,
Geld- und Schlüsselkörbchen,
Cassetten und Brodkörbchen,
Messerkörbe, Gläserträger,
Feuerzeuge, Serviettenringe,
Garderobe- und Handtuchhalter,
Spielsachen aus Draht rc

sämmtliche Gegenstände in eleganter Ausstattung, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hugo Kürschner,

hinterm Rathhaus.

Ein Rest seine abgelagerte Cigarren sind der 100 Stück in Kistchen 1 fl. zu verkaufen.

Adalbert Brandner, Rothschmiedsgasse S. 1064.

Farin (Thomaszucker) empfiehlt bei Abnahme von Ctr. äußerst billig, auch ist feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade aus der besten Fabriken Deutschlands wieder angekommen

H. Förster, L. 1181 Färbergasse.

Empfehlung.

Ich empfehle bei gegenwärtiger Saison eine Auswahl von Seidensammethüten, Taffethüten, Coiffüren, sowie in die Fach einschlagende verschiedene Gegenstände zur gefälligen Abnahme und sichere die billigsten Preise zu.

Katharina Burgschmiet,

am Obstmarkt.

Zwei hübsch möblirte Zimmer nahe am Markt sind bis 1. Jan. an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In S. 1424 steht ein neues Tafelpiano mit sehr gutem Ton, stimmhaltig, auch einige gebrauchte, billig zu verkaufen.

Pensions-Leibrenten-Versicherung mit Dividende-Genuss.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt vom 60. Lebensjahre an eine lebenslängliche Pension von fl. 100. gegen vom

20.,	25.,	30.,	35.,	40. Lebensjahre an zu entrichtende Prämie von
fl. 7. 40.	fl. 10. —.	fl. 13. 30.	fl. 19. —.	fl. 27. 40. oder gegen eine einmalige Einlage von
fl. 133. 20.	fl. 168. 40.	fl. 274. 20.	fl. 294. 20.	fl. 353. 40.

Für eine Einlage von fl. 500. erhält eine

40-,	45-,	50-,	55-,	60-jährige Person eine lebenslängliche
Rente von fl. 32. 5.	fl. 34. 15.	fl. 37. —.	fl. 40. 25.	fl. 44. 40., erhöht durch die Dividende,

welche beispielsweise nach dem letzten Rechnungsergebniss betrug

	fl. 3. 12.	fl. 3. 25.	fl. 3. 42.	fl. 4. 2.	fl. 4. 28.
zusammen also	fl. 35. 17.	fl. 37. 40.	fl. 40. 42.	fl. 44. 27.	fl. 45. 8.

Prospekte gratis bei dem Agenten

Georg Friedr. Brunner.

Gönnern und Freunden unseres Instituts zur geneigten Notiznahme:

dass wir über unsere reichen Bestände älterer und neuerer

Dramatischer Werke (und Gedichte)
Geschichtlicher und biographischer Werke
Reisebeschreibungen (Geographie und Völkerkunde),
sowie der zahlreichen
Bücher in englischer und französischer Sprache

sachlich geordnete Verzeichnisse haben anfertigen lassen, welche die Benutzung dieser — sehr werthvollen und bis jetzt kaum beachteten — Abtheilungen unseres Instituts wesentlich erleichtern.

Diese Verzeichnisse liegen zu Jedermanns Einsichtnahme und Benutzung in unserm Lokale auf.

Der neue Roman- und Novellen-Katalog (über **1000** Bände neu) ist soeben im Druck erschienen.

Riegel & Wiessner'sche Leihbibliothek, gegenüber der Hauptwache.

(Eigenthümer: Wilhelm Schmid.)

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt:

Silberplattirwaaren in schöner Auswahl,
Tischbestecke, stark versilbert,
Petroleumlampen in allen Grössen und Ausstattungen,
Parfumerieen, deutsche, französische und englische,

L. C. Rösel,

L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Geschäfts-Empfehlung.

H. Bößhardt, Elfenbeingraveur, Carlsstraße Nr. 107 Zachariasbad,

empfiehlt seine in Elfenbein und Holz geschnitzten Arbeiten in reichster Auswahl und elegantester Ausführung als Brochen, ganze Schmucke in Elfenbein und Schildpatt, Notiz- Visit- und Cigarrentaschen mit Ansichten, Porträtsfiguren, Blumen, Mappen, Monograms in Schriften und Buchstaben, Nippgegenstände, Statuen, Dosen, Sägmesser, Crucifixe, Stöcke und Patentstifte in Holz, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Etageres, Schmuckkästen, Thermometer, Toilettspiegel, Schlüsselschränke, Handschuhkästen, Papiermappen, Cigarrenhalter und Schachkästen, alles in reichster Auswahl zu Weihnachtsgeschenken, sowie für Kaufleute reiches Musterlager und werden stets Aufträge mit schnellster und solider Bedienung ausgeführt.

Reste! Reste! Reste!

von **Vorhangstoffen,** glatten und brochirten **Mull** zu Blousen, **Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt, und werden, um rasch damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgegeben; ferner werden **Kaputzen, Unterjacken, wollene Hemden** und **Herrenbinden** zu bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft** bei

Jean Huber

nächst dem weißen Thurm.

Karl Stürzenacker,

S. Nr. 790 innere Laufergasse,

empfiehlt sein bedeutendes

Schlittschuhlager

zur gefälligen Beachtung.

Versteigerung.

Freitag den 21. Dezember, früh 9 Uhr, Verkauf gegen Baarzahlung von 1 Paar Rosettenohrringen, einer Rosettennadel, einem Rosettenring, Perlen, Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, 40 Stück halbwollenen Waaren, Kupfer, Messing, Zinn, 200 Stück Hosenjacken rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110c, statt, und werden zu dieser Versteigerung Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

In hiesiger Stadt in der Nähe des Marktes ist ein gut ausgebautes Haus mit Parterreräumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, zu verkaufen. Adresse unter Buchstaben J. K. besorgt die Exped. ds. Bl.

Ein **Pianoforte,** Tafelform, ist zu verkaufen, auch werden daselbst solche bestens renovirt und reingestimmt in L. Nr. 467, Brunnengasse.

In S. Nr. 35 der Winklerstraße sind zu vermiethen:

1) **Ein Laden mit Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller,**
2) **eine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Boden.**

Interessante colorirte Bilderwerke für die Jugend.

Bisheriger Absatz 48,000 Bände.

Dr. G. H. v. Schubert's Naturgeschichte des **Thierreichs in Bildern,**
3 Theile zusammen geb. fl. 10. 30 kr., jeder Theil einzeln fl. 3. 30 kr.

Dr. G. H. von Schubert's Naturgeschichte des **Pflanzenreichs in Bildern.**
Eleg. geb. fl. 7. 30 kr.

G. F. A. Kolb. **Wilde Thiere aller Zonen.**
60 Tafeln mit Text. Eleg. geb. fl. 4.

Das Mineralreich in Bildern,
von Prof. Dr. J. G. v. Kurr,
Naturhistorisch-technische Beschreibung und Abbildung der wichtigsten (gegen 500) Mineralien.
22 nach der Natur gezeichnete, fein colorirte Tafeln nebst 100 Seiten Text.
Fol. Eleg. geb. fl. 7. 30 kr.

Für Kinder von $2^1/_2$—7 Jahren:

Bohny, neues Bilderbuch.
Anleitung zum Anschauen, Denken, Rechnen und Sprechen für Kinder von $2^1/_2$—7 Jahren, zum Gebrauche in Familien, Kleinkinderschulen rc.
Mit über 400 Figuren und Fragen an die Kinder.
36 Tafeln nebst einer Zeichen-Tafel.
Fol. Eleg. geb. fl. 3.

Zu beziehen durch die **v. Ebner**'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstraße.

Unterzeichneter bringt folgende Artikel in empfehlende Erinnerung:

Bouquets und **Kränze** rc. von frischen und getrockneten Blumen;

Imortellen in den gangbaren Farben **zu herabgesetzten Preisen!!**

Die neuesten Muster von Atlas- und Blonden-Manschetten, sowie ein reiches Bouquetpapierlager **zum Fabrikpreise!!**

(Rosen, Pensée rc. haben wir in diesem Jahre reichlich und in vollkommener Schönheit getrocknet, weßhalb sich unsre trocknen Blumenbouquets vor den verjährigen sehr vortheilhaft auszeichnen.)

Aufträge für Herrn Tölke nehme auch ferner wie bisher mit Vergnügen entgegen, und besorge dieselben stets prompt und gerne.

George Liebermann,

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei **Coburg,**

eine Stunde von der Werrabahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, varicösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Teppiche,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billigen Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,

L. Nr. 174, Oberwörthstraße.

Caputzen,

Kopfshawls, wollene gestrickte Kinderjäckchen, Handschuhe, Unterhosen, Unterjacken und Strümpfe, alles in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt

Theodor Heilen am Herrenmarkt.

Ballfächer,
Holzfächer,
Ballschmuck

empfiehlt in neuen Sorten

Jean Eckstein, Fleischbrücke

Universal-Lederlacke

patentirt und vielfach erprobt zum Selbstlackiren von Militär-Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen, Wagenverdecken, Reit- und Fahrgeschirren, Gegenständen von Papiermaché, Schuhen, Stiefeln ꝛc., aus der Lederlackir-Fabrik von F. A. Gammersbach u. Co. in Köln, empfehlen zur geneigten Abnahme

Louis Pröbster in Nürnberg.
Joh. Kießling in Augsburg.
J. W. Neumüller in Regensburg.
Steph. Morelli in Würzburg.

Spielwaaren

in großer Auswahl

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Moshammer,
äußere Eckbude, vis-à-vis dem Plobenhof.

Weihnachts-Ausstellung.

Otto Goeb,

Schleifersteg, neben Herrn Conditor Wigand,

empfiehlt sein reichhaltiges, allen Anforderungen entsprechendes Buchbinderei-, Etuis-, Portefeuilles- und Galanteriewaaren-Lager zur geneigten Ansicht und Abnahme, billige und solide Bedienung zusichernd. Stickereien werden geschmackvoll montirt, Bücher solid und dauerhaft gebunden.

Das große Uhren-Lager

von

J. Kristfeld, Uhrmacher,

Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateurs, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle Sorten Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, Kukuk-Uhren mit geschnitztem Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren ꝛc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mir Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge nach auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt. **J. Kristfeld,** Uhrmacher.

C. D. Wunderlich,

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Kaiserstraße,

empfiehlt seine diesjährige Ausstellung zur gefälligen Berücksichtigung, und ladet zu gütigem Besuche unter Zusicherung billigster, jedoch fester Preise, höflichst ein.

Diese ist reichhaltig ausgestattet und enthält außer feinsten

Toilettekästchen, Seifenkörbchen, Odeurs-Trauben, Riechkissen,

auch andere schöne Neuigkeiten nebst allen Parfümerie-Artikeln vom Billigsten bis zum Feinsten, Alles in großer Auswahl, wobei Vieles zu **Christbaum-Verloosungen** passend ist.

Weihnachtsgeschenk.

Höflich, die elegante Strickerin,

1. Buch mit eingedruckten Mustern 36 kr., — gebd. 45 kr.
2. Buch mit 1 Kupfertafel 36 kr. gebd. 45 kr.
3. Buch mit 1 Kupfertafel 45 kr. gebd. 54 kr.

Verlag der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Kochgeschirr, innen und außen verzinnt, sowie von Gußeisen emaillirt, empfiehlt **Hugo Kürschner.**
hinterm Rathhaus.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

David Eckhardts

Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager

Kaiserstraße 203 gegenüber dem k. Bezirksgericht sein reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlafröcken.

Trompeten, Posaunen, Waldhörner, Rufhörner, Geigen, Guitarren, Glas-Harmonikas, Trommeln, Harmonikas empfiehlt billigst

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke L. 298.

Als reizendes Geschenk für junge Damen

empfehlen wir auch heuer unsere so überaus beliebt gewordene



Sinniges, höchst elegantes Blumen-Spiel, zur Composition

von **Bouquets, Kränzen, Blumenkörben** ꝛc., welche gleichzeitig als Stickerei-Vorlage dienen können. Vorräthig bei uns selbst, in der **Zeh**'schen Buchhandlung (Kaiserstraße), Herrn **Quehl** Waagsasse), **Stein**'sche Buchhandlung (bauer. Hof).

Huth & Hofmann,
Fabrik artistischer Spiele für die Jugend.
Burgstraße S. 534.

Küchen, Puppenzimmer, Putzläden, Puppensalons, Kaufläden, Menagerien, Schulhäuser, Thiere mit Fell und Stimme, Leiter-, Sand-, Bier- & Frachtwagen, Chaisen, Omnibus, Menageriewagen, Theater, Gartengeräthe, Lagerhäuser, Festungen, Hauptwachen u. dgl. empfiehlt

A. J. Adalbert Baldi,

Nürnberg. Ecke am Josephsplatz und Karolinenstraße.

Christbaumleuchter

in verschiedenen Sorten, sowie

Brillant - Reflectors

auf Christbäume zum dekoriren derselben, was ganz neues empfiehlt **J. Normann,**
Hauptmarkt 17.

Johann Georg Mayer,

Winklerstraße S. Nr. 37,

unterhält ein Lager von **Stearin-Fabrikaten** in reicher Auswahl, als:

Apollo-Candles, Apollo-, Victoria- und **Sonnen-Tafelkerzen** in allen Stärken, **Laternenkerzen, Christbaumkerzen,** 15, 18, 24, 30 Stück im Paquet;

Stearine in Tafeln;

vorzügliche **Soda-Oel-Kernseife** in Stangen und Vierlingen zu den billigsten Preisen.

Zwischenhändlern werden Begünstigungen eingeräumt.

Für die Pariser Ausstellung

werden Uebersetzungen in den erforderlichen Sprachen sorgsam und billigst bearbeitet. — (Uebersetzungsbureau bei Hrn. Conditor Eisenbeiß.)

Bauornamente jeder Art.

Figuren für Zimmer und Gärten in allen Größen in Gyps und Cement; Grabfiguren; Plafondrosetten, Medaillons, Büsten ꝛc.

Paul Graffer, Bildhauer in Coburg
Bez. VII. 85.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. **Pechstückkohlen** und **Coaks.**

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren:

Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber und Goldgeflecht. **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke

Billige Weihnachtsgaben!

als

Glacé-, Waschleder- u. Buckskin-Handschuhe, ächte ostindische Foulards, weiße leinene Taschentücher, Binden und Cravatten für Herren, Damen-Shlipse, Hosenträger, Strumpfbänder, Parfümerien und Eau de Cologne empfiehlt in größter Auswahl

Ludwig Hennenhofer,

L. Nr 292 Josephsplatz L. Nr. 292.

NB. Wiederverkäufern empfehle ich mein bedeutendes Lager in Herren-Binden und Cravatten zu den billigsten Engros-Preisen

---

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Stevrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren Lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke

---

Neue polirte und lackirte Möbeln, als Sekretäre, Kommoden, Schränke, ovale Tische, Bettstellen, Waschtische u. dgl. sind äußerst billig zu verkaufen Egydienplatz 758

Ein Conditorgehilfe,

der im Glasiren tüchtig ist, findet vom **1. Jan. ab dauernde** Condition. Offerten unter A. Z. 490 durch die Exped. d. Bl.

Schmidt & Höfler,

Maxplatz S. 184.

(Zu Weihnachtsgeschenken! — Zu Weihnachtsgeschenken!)

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **physikalischen** und **optischen** Gegenständen, als:

Barometer mit Milchglasscala und schöner, lebhafter Schrift;
Fensterthermometer in Spiegelglas und Cylinderform;
Thermometer zum Stellen und Hängen, in bronzenen Gestellen, in Metall und polirtem Holze;
Operngläser in Elfenbein, mit vergoldeten Auszügen; emailirt und durchgebrochen. Dieselben in Schwarz und in Leder;
Jumelle-Marine (bei Verlangen mit dreierlei Doppel-Ocularen), als zugleich für Theater, Campagne und Marine anwendbar;
Acromatische Auszug-Fernrohre von 3—30 fl.;
Theaterperspective (Feldstecher) von 36 kr. — 4 fl.;
Microscope von 4—40 fl.;
Lorgnetten, Pincenets, Brillen in Gold, Silber und Stahl;
Botanische Loupen, Lesgläser;
Käferloupen für Kinder;
Laterna Magica zu Nebelbildern von 36 kr. — 20 fl.;
Stereoscope-Kästen mit Bilder von 1 fl. 30 kr. — 7 fl., Bilder extra per Dtzd. von 42 kr. — 4 fl.;
Photographie-Apparate, klein, zum Selbstphotographiren, nebst Zubehör der verschiedenen Flüssigkeiten;
Reisszeuge sowie Einzeltheile derselben; prismatische Maßstäbe, Zeichenwinkel ꝛc. ꝛc.

Außerdem empfehlen wir die verschiedensten **Gold-, Silber-, Diamant-, Apotheker-, Brief-, Spezerei- und Tafelwaagen nebst Gewichtstheile;** letztere auch einzeln.

Alles unter **Garantie** zu den billigsten Preisen.

Verkauf eines Glaspolirwerks.

Die unterzeichnete Aktien-Gesellschaft beabsichtigt, das ihr gehörige Glasschleif- und Polirwerk zu Forchheim aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe ist in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen, besteht aus einem massiven Hauptgebäude, drei Nebengebäuden, worunter eines mit Stallung für drei Pferde, einer Holzremise, Sandschupfe nebst Gypsbrennhaus, und enthält 12 Schleifstände und 7 Polirtische mit 89 Polirstöcken, Gyps- und Schmirgelstämpfe.

Die Wasserkraft wird durch zwei in gutem Zustande befindliche Räder ausgeübt.

Reflektanten belieben ihre schriftlichen Angebote, welche bis Ende Januar nächsten Jahres verbindlich sein müssen, bis Ende dieses Monats an die Direktion der unterzeichneten Gesellschaft zu **Erlangen** zu richten.

Das Werk kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

Erlangen, 11. Dezember 1866.

Aktien-Gesellschaft für Glas-, Spiegel- und Zinnfolien-Fabrikation zu Erlangen.

Joh. Fischer, Max Kraußer.

Für einen unverheiratheten, soliden, ruhigen Mann gesetzten Alters, welchem die Leitung eines Detailgeschäftes auf dem Lande mit Spezerei- und Kurzwaaren anvertraut werden könnte, bietet sich eine angenehme und dauernde Stelle.

Bewerbern darum wird noch bemerkt, daß mit diesen Geschäften eine Bier- und Weinwirthschaft nebst Billard verbunden ist, und daß der Eintretende als Familienglied im wahren Sinne des Wortes betrachtet und behandelt wird. Offerten unter S. S. Nr. 46 werden durch die Exp. d. Bl. franco erbeten

---

6000 fl. sind im ganzen oder getheilt auf Wechsel zu verleihen

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang.

(Post = Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 353.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Ammon.

Freitag den 21. Dezember: Thomas.

* Die Bierfrage.

(Sitzungsbericht des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend vom 8. Dez. nach stenographischer Aufzeichnung.)

Sie haben es aus dem Vortrag des Herrn Dr. Erhard gehört, welche Mühe es gekostet hat, die Angelegenheit bis auf den Standpunkt zu bringen, wo sie jetzt ist. Und nun kommt hinterdrein der Unverstand des Volkes und setzt den Bräuereien viel rohere Bevormundung, als sie jemals von der Regierung ausgeübt worden ist. Wie soll man denn unter solchen Umständen noch ein Geschäft treiben können? Man zwingt dem Bräuer eine sogenannte Mannsnahrung auf, rechnet nach, was er für Dieses und Jenes ausgibt u. dgl., und er muß sein Geschäft ganz und gar an den Tag legen, wie gar Niemand unter den Geschäfts- und Kaufleuten thut. Und dann kommt man über den Wirth und schimpft auch über ihn; manchmal nicht mit Unrecht, im Ganzen aber ist es eine beklagenswerthe Unart, daß man dem Mann, welcher ohnehin fast jedes ordinären Menschen gehorsamen Diener machen muß, nicht einmal seine Nahrung gönnen will. Er muß sie wahrlich sauer genug verdienen. Wie viel haben wir denn vermögliche Wirthe? Es sind manche reich geworden, das ist wahr, aber die vielen anderen, die nothdürftig sich fristen, denkt man an diese nicht! Und die hingen auch an den Bräuern, die Gäste zahlen's ihnen nicht darauf, wenn's wo fehlt. So hängt an der einen Seite die Regierung mit dem Aufschlag, die Stadt mit dem Aufschlag, die Wirthe mit der Zahlungsunfähigkeit, und auf der anderen Seite kommt dann das hochverehrliche Publikum mit dem Fenstereinwerfen u. dgl., anstatt daß es den allein richtigen Weg geht, den Bräuern zu sagen: Wenn ihr's zu bunt treibt, trinken wir euer Bier nicht und setzen euch auf's Trockene. Aber das Opfer wäre zu groß, das ist ganz unmöglich, das kann die bayrische Bevölkerung gar nicht, einmal 4 Wochen lang kein Bier trinken; das Opfer Anderen überbürden, und dies sogar gewaltsam, ist allerdings leichter! Betrachten wir einmal, wie man's so in den Wirthshäusern treibt: es sitzt eine Gesellschaft stundenlang beisammen und hat nichts am Bier auszusetzen, da tritt Einer ein, ein sogenannter Bierkieser, und der brummt darüber, und die Anderen brummen nach, haben auch schon bemerkt, daß es nicht ganz gut ist u. dgl. und, meine Herren, so wird hin- und hertaxirt, der Eine meint dies, der Andere das und — unter solchen Verhältnissen soll die Polizei eine Taxe zu Wege bringen? Auch die beste wird es nicht im Stande sein; wenn man einmal da angekommen ist, daß man in sich selber nicht mehr den Fond findet, zu wissen, was Einem gut thut oder nicht. . . Ich selbst habe vor einer Reihe von Jahren die Freigabe der Biertaxe in der Kammer verlangt, damals waren Männer meine Gegner, die später mit aller Energie dasselbe Verlangen vertraten, so unter Andern Graf Hegnenberg-Dux. Derselbe meinte damals, der Vorschlag des Abgeordneten Crämer sei ganz gut, er würde der Sache mit einmal ein Ende machen, aber es komme ihm vor, als wenn man Jemanden sofort den Kopf abschneiden wolle, damit er nicht mehr existiren könne. Und derselbe Mann war später der eifrigste Fürsprecher für die Freigabe der Taxe. Man hat einsehen gelernt, daß die Taxe den Kleinbräuer ruinirte und nur der fabrikmäßige Bräuereibetrieb noch möglich sei. Welches Recht hat man denn aber, dem Einzelnen zuzumuthen, daß er sich zu Gunsten Anderer selbst ruinire? Ich beklage das Eingehen der kleinen Brauereien besonders im Interesse der Qualität der Biere. Man hat früher ein großes Wesen aus den bayr. Bieren gemacht und jetzt kommt schon östreichisches Bier nach Bayern; die Concurrenz vom Auslande wird jetzt groß und unsere Bräuer haben ihr gegenüber einen schweren Stand. Wenn neben dem Allen die Dummheit des Volkes das Kapital abschreckt, sich diesem Gewerbe zuzuwenden, weil es etwas einträgt, so ist dies das Allerverkehrteste und Schädlichste; man bekommt kein billiges und gutes Bier, weil man die Concurrenz hindert. Wer wird denn sein Kapital in einem Geschäft anlegen wo man seines Eigenthums und Lebens nicht sicher ist. Nur dann, wenn die Brauereien recht einträglich werden — und sie können, das wenn die Taxe wegfällt — dann steckt der Kapitalist sein Geld wieder hinein, es entstehen neue Brauereien, und die Concurrenz schafft dann gutes und billiges Bier. Die Bräuer berechnen sich 5% haben wir gehört für ihr Kapital, was haben sie denn aber in den letzten Jahren an Zinsen für ihre Betriebskapitale zahlen müssen? Wohl an 20 bis 25%. Man zahlt es, aber nicht, wie Mancher schließen will, als Beweis, daß viel verdient wird, sondern weil eben Jeder in seinem Geschäft möglichst thut, was er kann, um sich zu halten. Es ist vielmehr ein Beweis, daß das Vertrauen verschwunden ist, wenn man so hohe Zinsen zahlen muß. Das Publikum könnte einmal einsehen, daß nicht ein einziges Gewerbe auf dem vor 25 Jahren eingenommenen Standpunkte stehen bleiben kann, sondern daß es sich eben den Verhältnissen anpassen muß. Man sagt nun, daß gerade der Arbeiterstand besonders darunter leide, wenn das Bier theurer sei, aber m. H., ich denke, nur ein recht erbärmlicher Arbeiter klagt, daß er den Bierpreis nicht erschwingen kann; der gute Arbeiter verdient unter eben diesen veränderten Verhältnissen bekanntlich auch mehr als früher. Ich erinnere mich noch recht gut, daß ich einem Zimmergesellen und M. 54 kr. zahlte, denen ich jetzt 1 fl. 45 kr. bezahlen muß. Wer 75—100 pCt. mehr verdient als früher, der hat am allerwenigsten Recht, den Andern zu zwingen, daß er zum eigenen Schaden arbeite wie früher, und er wird es auch nicht thun. Den kleinen Beamtenstand, ja, den trifft es schwer; dessen Verhältnisse haben sich nicht zum Bessern gewendet im Lauf der Jahre und es ist dringende Pflicht dafür zu sorgen, daß deren Verhältnisse rasch den allgemeinen Lebensverhältnissen wieder angepaßt und mit ihnen in Einklang gebracht werden. Schließlich, m. H., wird es gut sein, uns daran zu erinnern, daß wir allen Grund haben vom hohen Rosse herabzusteigen und einsehen zu lernen, wie wenig die volkswirthschaftlichen Wahrheiten noch in die Masse auch unseres Volkes gedrungen sind. Es hätten die Maßregeln roher Gewalt nicht vorkommen dürfen. Geben wir uns daher alle Mühe, das zu erreichen, daß nicht nur in unseren Kreisen, sondern allenthalben eine bessere Anschauung der Dinge Platz greift. Wir sind deswegen nicht an Bräuer und Wirthe verkauft, wir sagen ihnen: braut und schenkt ein gutes Bier, wir zahlen es so, daß wir und ihr leben können; dabei behalten wir aber unsern Kopf erst recht auf und versichern euch, laßt ihr euch einfallen, schlechtes Bier zu geben, dann könnt ihr's selber trinken, wir wissen ein anderes zu bekommen!

Herr Mailänder, Bierbrauer in Fürth, macht hierauf noch einige die Haltung der Presse zu den Bierbräuern und dem Bierkrawall betreffende Bemerkungen, und berührt den Antheil der Schuld, welchen die Wirthe an der damaligen Erhöhung des Preises auf 8 kr. tragen, wonach — einige persönliche Bemerkungen und faktische Berichtigungen können wir übergehen — zur Abstimmung über den Antrag des Herrn Dr. Erhard geschritten wird, welcher einhellig zum Meinungsausspruch des volkswirthschaftl. Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend durch Beschluß erhoben wird.

Deutschland.

O München, 19. Dez. Durch Kriegs-Ministerial-Reskript vom 5. ds. wurde verfügt, daß, da eine größere Anzahl abgeänderter Gewehre bereits bis Anfang März an die Abtheilungen abgegeben sein wird, die Schießübungen bis zum Empfange der neuen Waffen bei der Infanterie auszusetzen sind. — Als Vorunterricht im Scharfschießen ist das Schießen mit den Zimmergewehren (von welchem vor Kurzem jede Kompagnie vorläufig eines erhalten) zu betreiben.

Zu der Aufstellung, daß Bayern durch Aufhebung des Salzmonopols und Einführung der Salzsteuer etwa 700,000 fl. jährlich verlieren würde, bemerkt eine Korrespondenz des „N. A." sehr richtig, daß jener scheinbare Gewinn von 700,000 fl. erkauft wird 1) durch ein ungeheures Kapital, das in Salinen, Gebäuden, Einrichtung steckt und für das keine Zinsen in Anschlag gebracht werden; 2) durch eine Masse Pensionen, welche die Landeskasse trägt; 3) durch eine Unmasse von Holz, das zu ungleich höheren Preisen verwerthet werden könnte, als jetzt bei der Salzfabrikation; 4) dadurch, daß man in allen diesen drei Punkten nicht kaufmännisch rechnet, wie es der Fabrikant thun muß; 5) durch Benachtheiligung des Ackerbaues, der Fabrikation, des Handels, ja der Gesundheit des Volkes, da wegen des hohen Salzpreises zur Düngung, als Viehfutter, zu Fabrikationen, zu Brod und Speisen nicht so viel verwendet wird, als verwendet werden sollte.

Der „Stuttg. Beob." agitirt in einem Artikel für Gründung eines größeren Organs der Volkspartei in Süddeutschland, namentlich auch, „um dem alten Gesinnungsverderber, dem „Schwäbischen Merkur", eine Konkurrenz zu schaffen, die ihm der Beobachter zu machen nicht im Stande ist."

Der „Stuttg. Beob." schreibt unter'm 18. Dezbr.: Ein bekannter hiesiger Geistlicher soll gestern seine Religionsunterrichtsstunde hauptsächlich dazu verwendet haben, den Schulkindern die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Todesstrafe deutlich zu machen. Als Beweis dafür, daß diese von Gott eingesetzte Einrichtung nicht ungestraft verlassen werde, habe er den Untergang der beiden einzigen europäischen Staaten, in welchen die Todesstrafe abgeschafft wurde, — Nassau und Toskana, angeführt.

In Mainz wurden in der Nacht des 15. Dez. drei ruhig heimkehrende Bürger von einigen Kavalleristen überfallen und zwei derselben durch Säbelhiebe verwundet. Wahrscheinlich liegt dem Vorgange ein Irrthum der Personen zu Grunde. Die Excedenten sind ermittelt.

Berlin, 17. Dezbr. Diejenigen Truppentheile, welche im jüngsten Kriege zur wirklichen Action in Gefechten kamen, sollen außer dem für die Fahnen bestimmten Band an denselben noch zwei aufrecht stehende Schwerter von Metall erhalten.

X Frankfurt, 18. Dez. Wie begreiflich sind die bei der Bundesliquidationskommission zur Anmeldung kommenden Forderungen und Ansprüche von theilweise sehr complicirtem Charakter, erfordern vielfach ein Zurückgehen auf frühere Verhandlungen und häufig auch eine eingehendere Prüfung vom privaten oder staatsrechtlichen Standpunkte aus, so daß sie nicht durch einfachen Vortrag der betreffenden Eingaben erledigt werden können. Man hat daher auf den Vorschlag des Vorsitzenden in der 13. Sitzung beschlossen, für derartige Eingänge besondere Referate,

Ueber Desinfection und Desinfectionsmittel.

(Vortrag des Herrn Dr. Th. Oppler, gehalten in der naturhistorischen Gesellschaft am 1. Oktober 1866.)

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Bevölkerungszahl der meisten großen Städte während der letzten Jahrzehnte in einer fortwährenden Zunahme begriffen ist. Hiermit wächst aber die Gefahr für den Gesundheitszustand einer Stadt, eine Erscheinung, welche durch das Zusammenleben größerer Menschenmassen naturgemäß bedingt wird. Wohl erklärlich ist es daher, wenn neuerdings die Behörden sich fast überall mit einer Reorganisation der auf die Gesundheitspflege bezüglichen Einrichtungen, wie Kanalisation, Wasserleitung 2c. beschäftigen. Alle derartigen Maßregeln bezwecken — die Verbesserung der Luft und des Wassers, da unreine Luft und verdorbenes Wasser unvermeidliche Erscheinungen großer Städte sind, überall da auftreten, wo Menschen und Thiere auf einem verhältnißmäßig engen Raum zusammengedrängt leben und in Folge dessen große Massen organischer Materien, die Auswurfsstoffe, sich in fortwährender Zersetzung befinden.

Der Trieb der Selbsterhaltung macht es dem Menschen zur Pflicht, für Beseitigung dieser der Gesundheit gefährlichen Stoffe Sorge zu tragen, in je höherem Maße dies geschieht, desto günstiger wird sich der Gesundheitszustand einer Stadt gestalten und mit ihm eine erhöhte Lebensdauer seiner Bewohner. In jenen Städten, wo epidemische Krankheiten gewissermaßen an der Tagesordnung sind, wird leicht nachzuweisen sein, daß dieselben in vielen Fällen auf Uebelstände zurückzuführen sind, welche die Menschen selbst sich geschaffen haben. Die Bewohner einer Stadt sind es allein, welche, mit Unterstützung der Behörden, das Meiste zur Verhinderung und Vernichtung epidemischer Krankheiten beitragen können. So lange nicht jeder Einzelne von der Einsicht durchdrungen ist, daß, so lange sich in bewohnten Räumen die üblen Gerüche der Abgänge und Auswurfsstoffe geltend machen, eine Ausströmung, somit Einathmung giftiger Gase stattfindet — so lange werden epidemische Krankheiten einen günstigen Boden ihrer Ausbreitung finden, so lange werden Krankheiten der Blutvergiftung manchen Menschen oft in langsamem Dahinsiechen dem sicheren Untergang zuführen.

Es drängt sich uns diese Erkenntniß in einer Zeit von Neuem wieder auf, in welcher die Cholera mit erneuter Heftigkeit die Runde macht. Die Natur dieser Krankheit gibt der Wissenschaft bis jetzt wenig positive Anhaltepunkte, so viel dürfte aber als sicher feststehen, daß sie in inniger Beziehung zu den Exhalationen sich zersetzender organischer Materien steht, und auf diese und auf deren rationelle Unschädlichmachung müssen wir unsere ganze Aufmerksamkeit richten, wollen wir mit Erfolg uns von jener Seuche möglichst unabhänghig machen. Unsere dahinzielende Thätigkeit faßt sich in dem Worte Desinfektion zusammen und obwohl dieselbe heute fast eine stehende Rubrik unserer Tagespresse bildet, so begegnen wir einer Menge fortwährend neuer Vorschläge und widersprechender Anschauungen, ohne daß eine auf Grundlagen der Wissenschaft sich stützende Richtung nach ihrem Werthe oder Unwerth gegeben wird, so daß es gewiß eine zeitgemäße Aufgabe ist, sich über die Grundzüge einer rationellen Desinfektion in weiteren Kreisen zu verbreiten.

Unter Desinfektion ist nichts weiter zu verstehen, als die Unschädlichmachung verdorbner Luft und die Zerstörung von Contagien. Die Luft wird aber hauptsächlich verdorben durch Gährungsprozesse organischer Materien, bei denen die Begriffe Gährung, Fäulniß, Verwesung ihrem Wesen nach ganz gleichbedeutend sind. Die Verwesung selbst ist eine für die ganze Oekonomie der Natur nothwendige Maßregel, denn ohne sie würde unser Erdball sehr bald entvölkert sein. Sie vermittelt das Entstehen, Bestehen und Vergehen der Thiergenerationen. Gegen die Verwesung selbst im gesammten Haushalte der Natur wollen und können wir daher nicht ankämpfen, aber wir können dieselbe in solche Bahnen lenken, daß sie ihrer Bestimmung Folge leistet, ohne auf die lebenden Wesen verderblich einzuwirken.

(Fortsetzung folgt.)

je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes durch einen oder mehrere Referenten resp. Correferenten, ausarbeiten zu lassen, und ist dieser Beschluß bereits für mehrere Forderungen rc. in Anwendung gekommen. Auch bei der in Rede stehenden Frage der Pensionirung der Beamten des ehemaligen Bundes hat man dazu gegriffen, und dieselbe durch einige Mitglieder der Kommission zur Beschlußfassung und weiteren Veranlassung mittelst speziellen Referats vorbereiten lassen. Es war von dem Vorsitzenden selbst bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen worden, daß die betreffenden Beamten mit dem 1. Januar 1867 als pensionirt zu betrachten sein dürften, daß es aber der Feststellung der Grundsätze bedürfe, nach welchen die Pensionen der Einzelnen zu bemessen seien und der Zustimmung der Regierungen dazu, indem es fraglich erscheine, ob für den vorliegenden Fall einfach auf die bisherigen Bundespensionsbestimmungen zurückgegangen werden könne; denn die letzteren seien jedenfalls unter ganz andern Voraussetzungen als den jetzigen erlassen, und verdiene der Umstand, daß diese Beamten durch die plötzliche Auflösung des Bundes und die dadurch veranlaßte vorzeitige Pensionirung gewiß thunlichste Berücksichtigung. In dieser Richtung ist auch der von den Herren v. Mohl und v. Jasmund ausgearbeitete und bereits zur Berathung gekommene Entwurf für die Pensionirung der ehemaligen Bundesbeamten gehalten und werden diese die möglichste Rücksicht erwarten dürfen.

In Frankfurt findet das Gerücht Verbreitung, die preußische Regierung erhebe Ansprüche auf den Frankfurter Staatswald.

Baron Anselm v. Rothschild hat mittelst Senatsdekrets vom 17. Dez. die nachgesuchte Entlassung mit seinen drei Söhnen und einer Tochter aus dem preußischen Staatsverbande und aus dem Frankfurter Bürgerverbande erhalten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Dez. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat heute Mittags die Auswechslung der Ratifikationen des östreichisch-französischen Handelsvertrags stattgefunden.

— Das Gesetz über die Beseitigung der Beschränkung des Zinsfußes ist bereits vom Staatsrath herabgelangt und von dem Kaiser unterzeichnet worden. — Die Auswechslung der Ratifikations-Urkunde über die französisch-östreichischen Verträge hat heute Mittags im Ministerium des Aeußern stattgefunden. (N. fr. Pr.)

Aus Wien wird den östr. Provincialblättern geschrieben, zwischen Oestreich und Frankreich seien auf Anregung von Frankreich Verhandlungen eingeleitet worden, die sich auf die europäische Lage und die Eventualitäten der nächsten Zukunft bezögen. Das alte Spiel, die Wiener mit einer angeblich von Napoleon III. submissest nachgesuchten Allianz mit Oestreich zu ermuthigen, steht wieder in voller Blüthe und hat durch die Reise Metternich's nach Wien neuen Schein erhalten.

Wien, 19. Dez. Aus Vera-Cruz gehen der „N. Fr. Pr.“ folgende Nachrichten neuesten Datums zu: Kaiser Maximilian soll entschlossen sein, seine kaiserliche Machtvollkommenheit nicht in die Hände der Franzosen zurückzulegen, sondern er wolle einen National-Kongreß berufen und abstimmen lassen, ob Kaiserreich, ob Republik. Wird Letzteres entschieden, so will er seine Recht in die Hände des rechtmäßig erwählten Präsidenten legen und dann erst nach Europa zurückkehren. Er wird an Bord des Kriegsdampfers „Elisabeth“ nach Madeira gehen, aber nicht nach Oestreich kommen, nachdem die Aerzte eine Zusammenkunft mit seiner unglücklichen Gattin widerrathen. Kaiser Maximilian beabsichtigt sich vorerst auf Sicilien niederzulassen. Die Papiere des Kaisers, und namentlich die Korrespondenz mit Kaiser Napoleon, sind längst in Sicherheit gebracht und dürften baldigst veröffentlicht werden.

Während früher positiv die friedliche Beilegung der Benedek-Clam Gallas'schen Angelegenheit gemeldet wurde, will man jetzt in Pest wissen, Clam Gallas liege in Folge eines Duells schwer verwundet auf dem Schlosse Migazzi bei Waitzen.

Bezüglich der Verständigungsarbeiten der östr. Regierung mit dem Magyarenthum macht die N. fr. Pr. einen zutreffenden Vergleich. Am Rhein — sagt sie — gibt es Processionen, die auf zwei Schritte vorwärts immer wieder einen rückwärts gehen. Die Leutchen kommen zwar langsam von der Stelle, aber sie müssen ihr Ziel zuletzt doch erreichen, da sie sich demselben stetig nähern. Bei dem Bittgange nach Ungarn aber, den das Septemberpatent den Erblanden vorgeschrieben, machen wir nun zwölf Monate lang immer auf einen Schritt vorwärts deren zwei rückwärts. Das Resultat ist daher auch in diesem Falle nach Adam Riese mit ziemlicher Gewißheit im Voraus zu berechnen.

Der Prager „Politik“ wird „mit aller Reserve“ mitgetheilt, daß man daran denkt, eine Demonstration zu Gunsten des Centralismus zu arrangiren. In einer Soirée, welche hier kürzlich bei einem hohen Militär stattgefunden, sei dieser Gedanke präcise angeregt worden. Hiernach würde eine Adresse an den Kaiser von dem Officierscorps unterschrieben, in welcher auf die Gefahren des Dualismus leise hingewiesen und die „Reichseinheit“ mit Entschiedenheit betont werden soll. Auch die „Presse“ theilt dies mit.

Prag, 19. Dez. Den „Narodni Listi“ zufolge haben die Jesuiten das Gut Strzela bei Strakonitz sammt dem ehemaligen Augustinerkloster angekauft. — Die Bürger von Welwarn haben an den Landtag eine Petition gerichtet, es mögen die Jesuiten angehalten werden, das Land zu verlassen.

Agram, 18. Dez. Der kroatische Landtag nahm heute folgende drei Anträge des Adreßentwurfs an: Der Art. 42 von 1861 (Autonomie des dreieinigen Königreichs) bleibt die unveränderliche Grundlage in staatsrechtlicher Beziehung. Das dreieinige Königreich hat keine Rechte noch Pflichten, noch einen gesetzlichen Nexus, in den ungarischen Landtag einzutreten. Das dreieinige Königreich ist Kraft seines Staatsrechts befugt und verpflichtet, selbstständig mit der Krone in's Einvernehmen zu treten.

Schweiz.

Bern, 18. Dez. Der Nationalrath hat nach siebenstündiger Debatte Ryniker's Recurs mit 70 gegen 41 Stimmen abgewiesen, indem er die Erwartung aussprach: Uri werde seine Strafgesetze mit den Forderungen der Humanität in Einklang bringen.

Italien.

Florenz, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat heute Mari mit 156 Stimmen wieder zu ihrem Präsidenten gewählt. — General Fleury ist diesen Morgen abgereist. — Die „Opione“ glaubt, Italien werde von der Türkei Genugthuung und Schadenersatz verlangen, weil türkische Schiffe am 8. d. in den Gewässern Kandias den ital. Postdampfer Prinz Thomas angriffen, von dem sie vermutheten, er sei mit Freiwilligen bemannt. — Graf Ponza di San Martino (ehemals Minister), ist vom Papst in Audienz empfangen worden.

Der Turiner „Provincia“ wird von Florenz geschrieben, daß neuerdings stark von dem Rücktritt des Arbeitsministers Jacini und des für zu klerikal gesinnten Unterrichtsministers Berti die Rede sei; als Nachfolger werden Correnti und Mordini genannt. — Kardinal Riario Sforza ist nicht allein auf seinen Stuhl nach Neapel zurückgekehrt, sondern hat sofort in „großer Ceremonie“ dem Präfecten Marchese Gualterio im Präfekturgebäude eine Visite gemacht und in einer langen Unterredung demselben „die versöhnlichen Gesinnungen kund gegeben.“

Rom, 17. Dez. Der Papst stattete heute Vormittag dem König Ludwig von Bayern einen Besuch ab.

— Durch ein vom 8. Dezbr. datirtes Schreiben des Kardinalpräfekten der Kongregation des Konzils sind alle Bischöfe der katholischen Christenheit zum Juni nächsten Jahres nach Rom berufen, woselbst nach Abhaltung zweier Kosistorien am 29. Juni, als am Tage St. Peter und Paul, die Heiligsprechung einer größeren Anzahl Märtyrer, Beichtväter und Jungfrauen stattfinden wird.

König Franz von Neapel wird sich vorderhand nicht aus Rom entfernen.

Frankreich.

ch. Paris, 18. Dez. Der „Etendard“ spricht von einem Artikel des norddeutschen Bundesreformprojekts, dem zu Folge Preußen die Ermächtigung verlange, mit den Südstaaten über die Regelung ihrer Beziehungen zum Nordbunde zu unterhandeln. — Einer römischen Korrespondenz des „Journal des Debats“ zufolge ist nun doch definitiv die Engelsburg unter die Obhut des Corps der päpstlichen Zuaven gegeben worden. Diese Maßregel wird natürlich nicht verfehlt haben, die französisch-römische Legion mißvergnügt zu machen, welche bereits durch Desertionen sehr zusammengeschmolzen ist. Es ist wahrscheinlich, daß man genöthigt sein wird, sie zu entlassen. — Briefe aus Rom vom 16. sagen, daß der Papst auf seine Reise nach Civita-Vecchia verzichtet hat. Vier Kompagnien der römischen Legion sind nach diesem Hafen gesandt worden. Vier Kompagnien Zuaven und das 1. Regiment einheimischer Infanterie halten in Viterbi Garnison. Die Ruhe ist nirgend gestört worden. Das heimliche Comité hat die Römer zur Mäßigung aufgefordert.

Paris, 18. Dez. Eine im „Moniteur“ erscheinende Bekanntmachung theilt den Aktionären des Kredit Mobilier mit, daß, da der Minderwerth des Portefeuilles den realisirten Nutzen übersteigt, eine Dividende auf die alten Aktien nicht vertheilt werden kann. Die Aktionäre des spanischen Kredit Mobilier werden 15 Fr erhalten.

Zur Pariser Industrieausstellung will man von Preußen aus ein vollständiges (einklassiges) Musterschulhaus an Ort und Stelle aufbauen und mit der entsprechenden Einrichtung versehen.

Der „Kölnischen Ztg.“ berichtet man aus Paris vom 16. Dez.: „Die Mitfahrt des kaiserlichen Prinzen nach Rom ist aufgegeben; der Prinz bleibt bei seinem Vater daheim.“

(Die Revolte im Bagno.) Aus Paris vom 14. Dez. wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Der Prozeß gegen die minderjährigen Gefangenen der Strafkolonie auf der Insel Levant (zu den Hyèresinseln gehörend), der am 17. Dez. vor dem Assisenhof des Vardepartements stattfinden sollte, ist auf nächstes Jahr vertagt worden. Die Zahl der jungen Angeklagten beträgt 16. Dem Anklageakt liegen folgende theilweise schon bekannte schauderhafte Thatsachen zu Grunde: „Die auf dieser seit 15 Jahren bestehenden Strafkolonie gefangen gehaltenen jungen Leute revoltirten am 2. Okt. Sie verfolgten ihre Aufseher und befreiten diejenigen ihrer Kameraden, welche wegen Disciplinarvergehen im Zellengefängniß eingesperrt waren. Hierauf begann die Verwüstung der Anstalt. Die Vorräthe wurden aus den Magazinen hervorgeholt und das Oel, das Fett, der Branntwein und das Petroleum ausgegossen, so daß die Flüssigkeiten den Boden überall sechs Zoll hoch bedeckten. Dann durchfuhr einen der Bande eine teuflische Idee: Man hatte zuerst beschlossen, die umzubringen, deren man nicht sicher war. Man sollte sie in dem Buschwerk niederhauen. Das Lokal, dessen Boden die Flüssigkeiten bedeckten, wurde aber zum Richtplatz ausersehen. Die, welche man die Spione nannte, wurden einer nach dem andern hineingeworfen und die Flüssigkeiten dann in Brand gesteckt. Das Feuer verbreitete sich mit reißender Schnelle. In wenigen Minuten verschlang dasselbe 13 Opfer. Einer der Rädelsführer hatte sich vor die Thüre gestellt, um jeden zurückzuweisen, der zu entfliehen suchen werde. Eins der Kinder kam bis zu ihm; es glaubte sich gerettet, aber es erhielt einen Messerstich und fiel in die Flammen zurück. Sich an den eisernen Gittern der Fenster anklammernd, flehen die Armen ihre Henker um Barmherzigkeit an; aber man ist taub gegen ihre Bitten. Ein muthiger Mann eilt herbei, um sich den Wüthenden zu widersetzen. Man wirft ihn in einen Graben, wo er ein Bein bricht. Ein Gefangener, von Mitleid ergriffen, will ebenfalls Widerstand leisten; er hat das nämliche Schicksal. Wenige Minuten später enthielt das Magazin nur noch verkohlte Leichen. Und die Sieger, durch die Metzeleien und die Orgien ermüdet, überließen sich hierauf dem Schlafe.“

Großbritannien.

Aus Southampton wird die Ankunft des Postschraubendampfers Tasmanian gemeldet. Das gelbe Fieber, das in einigen westindischen Häfen wüthet und sich auch an Bord der beiden vorher angekommenen Postdampfer eingestellt hatte, ist auf dem Tasmanian mit großer Heftigkeit ausgebrochen und hat zahlreiche Opfer gefordert.

Rußland.

Petersburg, 18. Dez. Die Mittheilung, daß Baron Stieglitz seiner Stellung als Bankgouverneur enthoben sei, wird offiziell bestätigt; derselbe bleibt Mitglied des Finanzministeriums für Kreditangelegenheiten. Die Zeitung „Golosz“ ist jetzt nach dreimaliger Verwarnung auf 2 Monat suspendirt worden.

Die Russifizirung der polnischen Provinzen geht mit Riesenschritten vorwärts. Alle Berichte aus dem Wolhynischen und aus Podolyen sprechen von den ausgesuchtesten Verfolgungen der Katholiken und ihrer Geistlichkeit. Man schlägt eben mit dem Katholiken den Polen todt. In Wolhynien ist nun in diesem Jahre eine unglaublich große Anzahl von Kirchen geschlossen worden. Bald wird der Czar der Welt verkünden können, es gäbe in den polnischen Provinzen seines Reiches keine Katholiken mehr. — In Wilna wurde, wie der „Dziennik Poznanski“ meldet, dieser Tage auf offener Straße bei helllichtem Tage der gewesene Priester Strzelecki, der erst unlängst zum orthodoxen Glauben übergetreten war, ermordet.

Amerika.

** Newyork, 8. Dez. Es ist dem Kongreß ein Entwurf vorgelegt worden, dessen Zweck ist, den Südstaaten Territorial-Regierungen zu geben. — Die Legislatur von Alabama hat das Amendement zur Konstitution verworfen. — Die Exekution der verurtheilten Fenians in Canada ist bis zum 13. März aufgeschoben worden.

** Auf St. Domingo wüthet die Cholera.

Neuere Nachrichten.

München, 18. Dez. Der A. Z. schreibt man: Der Rückkehr Sr. M. des Königs aus Hohenschwangau wird bis Ende dieser Woche entgegengesehen. Wie heute versichert wird, soll die Ernennung des Fürsten v. Hohenlohe zum Staatsminister des Aeußern in naher Aussicht stehen; bestimmtes konnte ich indessen bis jetzt hierüber nicht erfahren. — Eine andere Münchner Korr. dess. Bl. sagt: Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle verbürgen, daß alle jene Zeitungsnachrichten über die Zusammensetzung eines ganz neuen Ministeriums durchaus unbegründet sind. Es wird nur über den Eintritt des Fürsten Hohenlohe, anstatt des Freiherrn v. d. Pfordten, unterhandelt. Das Bleiben der andern Minister ist keineswegs bedroht; es hängt einzig und allein von der Einigung derselben mit dem Fürsten Hohenlohe ab, ob dieselben sich und welche von ihnen sich mit dem Programm des Fürsten in der deutschen Politik verständigen können und werden. — Von einer andern Bestimmung des Grafen Taufkirchen für einen höhern Posten ist wohl die Rede, aber nicht von seinem Eintritt ins Ministerium, also etwa als Minister der Justiz; von den übrigen Personen, die sonst noch als Ministerkandidaten hervorgehoben werden, Prof. Pözl, Hr. v. Dönniges, Staatsrath v. Daxenberger, Staatsrath v. Neumayr, ist es sicher, daß mit ihnen nicht unterhandelt wird.

Nach der „A. Z.“ glaubt Fürst Hohenlohe nicht, daß man die von ihm schon vor seiner Abreise nach Polen gestellten Bedingungen zur Uebernahme des Ministeriums annehmen würde; die Unterstellung eines für ihn (ziemlich ungeschickt) sprechenden Artikels der „N. Abdz.“ müsse er entschieden ablehnen. Dieselbe Korr. berichtet, die gegenwärtigen Minister hätten in einer jüngsten Besprechung strenge Solidarität unter sich beschlossen.

München, 18. Dez. Nach dem, was wir über die Grundzüge der neuen Militärorganisation hören, wird, wie schon mehrfach erwähnt, die Loosung und Ersatzmannstellung wegfallen, und die Dienstpflicht die Alterszeit vom 21. bis 36. Lebensjahre umfassen, wovon 7 Jahre auf den Dienst in der Linie (beziehungsweise 4 Jahre auf den Dienst in der Linie und 3 Jahre auf den Dienst in der Reserve) und 8 Jahre auf den Dienst in der „Legion“ fallen. Durch die Legion werden die 5. und 6. Bataillone gebildet, und erhält jedes Regiment einen bestimmten Distrikt angewiesen, welcher für dasselbe die Legion zu stellen hat. Die Legion soll auch nicht in Garnisonen einberufen werden, sondern hat sich nur an bestimmten Orten des Distriktes zeitweilig zu Uebungen, Exercitien rc. zu versammeln, welche unter dem Commando von Officieren des betreffenden Regiments stattfinden sollen. Zu diesem Zwecke sollen immer im Sommer eine Anzahl Officiere von jedem Regimente zur Abhaltung der Legions-Uebungen in den entsprechenden Distrikt kommandirt werden. Wie wir ferner hörten, sollen die Verheiratheten vom Dienste in der Legion befreit sein, wodurch dieselbe sich wesentlich von der preußischen Landwehr unterscheiden würde. (N. Abdz.)

⌘ München, 19. Dez. Es kreisen die Berge

— und nicht einmal eine Maus wird geboren! Heute heißt es bezüglich der mehrbesprochenen Aenderungen im Ministerium, es würde wieder Alles beim Alten bleiben. Ausgemacht ist das nun freilich noch nicht; aber, daß plötzlich unter den wieder sich kreuzenden Gerüchten dieses in den Vordergrund tritt, kennzeichnet die Situation und die Einflüsse, welche dieselbe wieder vollständig zu bemeistern suchen. Unter den jetzigen Verhältnissen würde ein Verbleiben des Herrn v. d. Pfordten im Amte nicht mehr eine Stagnation (an der wir ohnehin schon genug leiden), es würde den offenen Rückschritt bedeuten, in der äußern wie in der innern Politik. Sollten die letzten Wochen an maßgebender Stelle keine anderen Eindrücke hinterlassen haben, als solche, die sich mit den Gesinnungen einer eben so liberalen als loyalen Bevölkerung nicht im Einklang befinden? — Von der Ministergährung einigermaßen zu trennen ist die Angelegenheit der Kabinetskanzlei; schon in Nürnberg war Hr. v. Neumayr in eine etwas schiefe Stellung gerathen, welcher Umstand andere Personen veranlaßte, sich selbst dem König näher zu bringen, so daß heute Hr. v. Neumayr so ziemlich auf die Seite gesetzt ist. Dasselbe sei mit den Herren seines Fähnleins der Fall, welche drei junge Männer inzwischen sämmtlich, wenn auch extra statum, zu Collegialräthen avancirt sind. Diese haben bei der ganzen Fehlgeburt das beste Geschäft gemacht. Heute höre ich schon, daß der Appellationsgerichtsrath Eisenhard statt im Kabinet, im Collegium des oberbayerischen Appellationsgerichts eintreten würde.

München, 19. Dez. Das 5. Artillerie-Regiment, dessen Errichtung so viel als gewiß ist, wird Nürnberg als Garnison erhalten. Die Errichtung desselben wird übrigens keine wesentlich große Vermehrung der bayerischen Artillerie im Gefolge haben. Sie ist vielmehr bedingt durch die Nothwendigkeit, das 1., 2. und 4. Artillerie-Regiment, welche drei Abtheilungen zu groß und daher als Administrativkörper zu schwerfällig sind, in der Zahl der Batterien zu verringen. — Die Errichtung einer zweiten Feuerwerks-Abtheilung ist in Aussicht genommen; wo dieselbe garnisoniren würde, ist noch nicht bestimmt. — Die Bespannung der Geschütze ist bekanntlich jetzt schon unabhängig von dem sogenannten Armeefuhrwesen und bildet ein Attribut der einzelnen Artillerie-Regimenter; auch sind die Geschütz-, Stangen- und Vorreiter Artilleristen. Nun soll aber für Munitions-Kolonnen, Belagerungspack und Train eine gesonderte Armeefuhrwesens-Abtheilung unter einem selbstständigen Kommandanten errichtet werden.

Der bayerische Hauptmann K. Mayer gibt in einer in der „A. Z." veröffentlichten Gegen-Erklärung auf die Erklärung des Grafen v. Platen zu, daß bezüglich der dem letzteren in den Mund gelegten Aeußerung ein Mißverständniß oder eine Verwechselung von Personen stattgefunden habe; er (Mayer) habe sie nicht direkt, sondern nur im Verlaufe des Gesprächs aus dem Munde anderer bayerischer Offiziere vernommen.

Karlsruhe, 18. Dez. Seit einigen Tagen wird wieder mit vieler Bestimmtheit Herr Staatsminister a. D., Dr. Stabel, als künftiger Justizminister genannt. (Schw. M.)

Leipzig, 18. Dez. Gestern Vormittag fand bei der hiesigen Allgemeinen Deutschen Creditanstalt die Zeichnung zu der neuen sächsischen 12-Millionen-Anleihe statt. Der Andrang war so bedeutend, daß der Fenstereinsatz der Eingangsthür hinausgedrückt und die Scheiben zerbrochen wurden. Nach Verlauf von nicht ganz einer Stunde konnte die Zeichnung bereits geschlossen werden. (A. D. Z.)

Die Sammlungen für Professor Pauli werden darum sistirt und die eingezahlten Gelder zurückgestellt, weil derselbe demnächst wieder eine Anstellung erhalten soll. Einen Ruf nach Dorpat soll er mit Rücksicht auf eine im Werke begriffene historische Arbeit abgelehnt haben; nach Ostern werde ihm die Redaktion der preußischen Jahrbücher von Treitschke überlassen.

Berlin, 18. Dez. Der König und der Kronprinz von Sachsen empfiengen heute Vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und den Kriegsminister v. Roon. Die sächsischen Gäste besuchten Nachmittags den Kronprinzen und dinirten bei der Königin-Wittwe. Soirée findet bei der Königin statt.

— Die Bundesverfassung enthält zwölf Kapitel oder Hauptartikel, 69 Nebenartikel. Der definitive Reichstag geht aus direkter Wahl mit allgemeinem Stimmrecht hervor und schließt Beamte aus. Die Verfassung wird auf dem Wege des Vertrages zwischen den Regierungen vereinbart.

— In dem Entwurfe der Bundesverfassung soll der zu gründende Bund als ein unauflöslicher bezeichnet sein. In die Militärkommission des Bundestages dürften preußischerseits bedeutende, in den letzten Ereignissen bewährte Persönlichkeiten berufen werden.

Als der wahrscheinliche Termin für Eröffnung des norddeutschen Reichstages wird in Berlin vorläufig der 15. Februar genannt.

Der Kapitän des preußischen Schooner „Vampyr", Roelke, brachte von den (zwischen den Philippinen und Borneo liegenden) Sulu-Inseln einen Brief des Sultans derselben mit nach China, welcher dem Preußenkönige das Protektorat über die Besitzungen des Sultans anträgt, da die Sulunesen der bisher von Spanien geübten Controle überdrüssig seien. Das Schriftstück wird nach Berlin befördert werden.

Hannover, 18. Dez. Die Polizeidirektion fordert die versorgungsberechtigten ehemals hannover'schen Militärs auf, ihre desfallsigen Gesuche bis zum 25. Dezember d. J. einzureichen. Spätere Gesuche würden unberücksichtigt bleiben.

In Folge der gelegentlich des Jahrmarkts in Hameln vorgekommenen Ruhestörungen wurden ca. 50 Excedenten verhaftet und unter preußischer Escorte nach Minden abgeführt.

In Hannover hat sich das Musterungsgeschäft in aller Ruhe abgewickelt.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 20. Dez. Die „Provinzialkorrespondenz" meldet: Die Bundesverfassung umfaßt das gesammte Handels- und Verkehrswesen. Der Bundesrath wird die Nationalvertretung und die Legislation ausüben. Preußen erhält die Bundesleitung. Die Bundesgewalt vollzieht die Kriegserklärungen, Vertragsschließungen und Gesandtenernennungen. Der König von Preußen wird der Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht und ordnet die Kriegsbereitschaft an. Kiel und der Jahdebusen werden Bundeskriegshäfen.

Vermischtes.

Leipzig, 18. Dez. Die Hinrichtung des Schneidergesellen Kürschner, welche heute früh 8 Uhr wegen Raubmords stattfinden sollte, ist in Folge eines noch im letzten Augenblick eingegangenen telegraphischen Befehls des Königs nicht zur Ausführung gekommen. Kürschner lag bereits unter dem Fallbeil und dieses würde in der nächsten Secunde auf ihn herabgefallen sein, als von dem Eingange zum Bezirksgerichte der Ruf: „Halt!" erscholl und kurz darauf Hr. Bezirksgerichtsdirektor Geheimrath Dr. Lucius das Telegramm, welches die Aufschiebung der Exekution anbefiehlt, in Händen hatte. Die Depesche wurde vorgelesen und Kürschner, nachdem ihn die Scharfrichter von dem Brett losgeschnallt hatten, in das Gefängniß zurückgeführt. Derselbe hatte übrigens das Schaffot mit größter Ruhe bestiegen und sprach, während er oben festgeschnallt wurde, zum Publikum gewendet, mit lauter Stimme die Worte: „Meine Herren, ich bin kein Mörder, aber hier" — auf die Richter zeigend — „stehen meine Mörder." (D. A. Z.)

In einer Restauration in Burg (preuß. Sachsen) sind am 2. ds. 5 Personen in Folge des Genusses von rohem Schweinefleisch an Trichinen erkrankt.

In Aargau ist am 18. d. der 61jährige Prof. Th. Zschokke (ältester Sohn Heinrich Zschokkes) gestorben.

Im Hafen von Genua verbrannte der Schlepper Clementia von Buenos-Ayres; Schiff und Ladung gingen verloren, auch zwei Matrosen kamen dabei um. Der Verlust wird auf ein Million Frcs. geschätzt.

Die Entstehung der Explosion in dem Kohlenwerke von Barnsley wird einerseits dem Ausströmen von Leuchtgas aus den im Werke befindlichen Gasleitungen, anderntheils dem unvorsichtigen Gebrauche des Sprengpulvers zugeschrieben.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 18. Dez. (Sitzung der Gemeindebevollmächtigten.) Dem Gesuche Hrn. Heyne's um Enthebung von der Funktion eines Gemeindebevollmächtigten wegen körperlicher Unfähigkeit wurde von k. Regierung stattgegeben, und erfolgte deshalb an seiner Statt heute die Einweisung des Kaufmanns Hrn. Friedr. Scherer. — Die Rechnung über das städtische Archiv, sowie die Aufstellung eines Custos in der Person des Literaten Hrn. Priem mit einem Gehalt von 100 fl. aus dem Bibliotheketat und von 250 fl. aus dem Archivetat, unter Einziehung der bisherigen Dienerstelle und Uebertragung der Gänge an einen Magistratsboten, wurde genehmigt. — Remunerationen an das mehrbeschäftigte Thorpersonal des Spittler-, Königs- und Lauferthor's wurden auch heuer bewilligt. — In geheimer Sitzung wurden verschiedene die Handelsschule betreffende und für die Oeffentlichkeit vorerst nicht bereifte Angelegenheiten verhandelt.

†† Nürnberg, 19. Dez. An Stelle Hr. Dr. Beeg's trat diese Woche Hr. Dr. Seelhorst, Lehrer der Chemie an der Handelsschule, mit einem populären Vortrag, und zwar über die Geschichte der Chemie, ein. Die Anfänge dieser Wissenschaft, die indeß kaum den Namen Chemie verdienen und blos einzelnen empirischen Kenntnissen ohne innern Zusammenhang bestanden, zeigen sich bei den Kulturvölkern der ältesten Zeiten als Eigenthum Einzelner, besonders der Priester, die sie für ihre Mysterien ausbeuteten. Die Kulturhöhe der ältern Völker stellt sich nur in den idealen Wissenschaften dar; die Aerzte Hypokrates und Galen z. B. hatten keine Kenntniß von Chemie und behandelten nur empirisch; Zoologie, Mineralogie, Mechanik wurden gar nicht kultivirt. — So stand die Sache, als im 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. die Idee in die Welt kam, Gold oder Silber mittels dem imaginären „Stein der Weisen" unter Anwendung der bodenlosen Theorien von „Sulphur" und „Merkurius" zu erzeugen. Ueber 1000 Jahre laborirten die Chemiker an dieser Aufgabe, nach dem 5. Jahrhundert sprechen bereits die Alchymisten als aus eigener Erfahrung vom Stein der Weisen, andere wollten nicht zurückstehen, und so entstand ein entsetzlicher Mischmasch von Unsinn in den Schriften der Betrüger und Betrogenen. Bis ins 17. und 18. Jahrhundert reichen die Versuche der Metallverwandlung. Fürsten und Herren ließen sich's große Summen kosten und als der Schwindel ihrer Adepten erfolglos blieb, (indirekt war dieß bei Böttcher, der das Porzellan erfand, nicht der Fall), wurde mancher von ihnen in Goldpapier gewickelt und an einem vergoldeten Galgen aufgehängt. Auch Gesellschaften bildeten sich behufs Golderzeugung, im 12. und 13. Jahrhundert bestund eine solche in Nürnberg. Allmählich kam durch Absurdität (man wollte zuletzt aus Salz, Luft, pflanzlichen und thierischen Stoffen, wie Blut, Haaren, Knochen, aus rothgefärbten Kirchenfenstern, aus Juden etc. Gold machen) die Alchymie in Mißkredit, und zwar umsomehr, als ihre Priester über den Verfolg ihrer Einen Idee Alles übersahen, was ihnen auf diesem Wege aufstieß, so daß die Chemie keine Bereicherung erhielt, wie denn auch die Versuche, eine Alles auflösende Flüssigkeit, Menschen auf künstlichem Wege (Homunkulus), eine die Pflanzen aus ihrer Asche wieder herstellende Tinktur zu erzeugen, erfolglos bleiben mußten. Dem Stein der Weisen schrieb man u. A. die Kraft zu, das Leben zu verlängern, Krankheiten zu heilen etc. Dadurch geriethen die Aerzte in die Chemie, welche ihrerseits darin zu weit gingen, alle Vorgänge des menschlichen Körpers auf chemische Prozesse zurückführen zu wollen; indeß als Männer die nicht Hirngespinnsten nachjagten, sondern wissenschaftlich zu Werke gingen (Paracelsus war dabei noch mystisch) brachten sie der Chemie Gewinn, kamen auf vielfache Entdeckungen, und in 150 Jahren entwickelte sich die Chemie zur selbstständigen Wissenschaft. Um 1700 begann für sie der fruchtbarste Zeitraum, in welchem lediglich das Streben nach Wahrheit Aufgabe war und zwei epochemachenden Entdeckungen gemacht wurden: Die Aenderung des Verfahrens, indem man nicht wie früher aus einem einzigen angenommenen Satze alle Erscheinungen erklären wollte, sondern aufs Experiment gestützt, vom Besondern zum Allgemeinen überging; dann die Entdeckung von den Quantitätsverhältnissen. Die technische Empirie wurde anders und man lernte den Calcul. Diese Entwickelung wies der Vortragende nach insbesondere an der Metall-, Soda- und Schwefelsäure-Fabrikation, der Erzeugung des Bleich- (Chlor-) Kalkes, des Phosphors, einiger Farben, besonders des Ultramarin, an dem Beleuchtungswesen, der Photographie, der Fabrikation von Spiritus, Essig, künstlichen Weinen und der Conservirung pflanzlicher und animalischer Nahrungsstoffe, die leider bei uns noch wenig, um so mehr aber in Amerika gang und gäbe ist. Die Chemie greift jetzt in alle Zweige des menschlichen Lebens ein und verdient auch außerhalb der Fachschulen gepflegt zu werden. Sie ist dankbar, und mit Vertrauen dürfen wir in die Zukunft blicken.

Bayreuth, 17. Dez. Der Taglöhner Chr. Weiß von St. Georgen wurde wegen Verbrechens der Nothzucht, Vergehens der Körperverletzung und des Diebstahls zu 8jährigem Zuchthaus verurtheilt.

Bayreuth, 19. Dez. Herr Oberbaurath Riedl von München ist gestern hier eingetroffen, wie wir vernehmen, zur Inspektion und wohnlichen Instandsetzung des kgl. Schlosses. Es scheint daher, daß Se. Maj. König Ludwig II. beabsichtigt, im nächsten Jahre längere Zeit in Bayreuth zuzubringen. (B. T.)

Am 18. d. Mittag stieß zwischen Stammbach und Münchberg der von Hof kommende Eilzug auf einen nordwestlich gehenden Güterzug, so daß einige Wägen beschädigt. Personen jedoch nicht verletzt wurden.

Würzburg, 19. Dezbr. Der Soldat Müller wurde vom Kriegsgericht zu 4jährigem Zuchthaus und Fortweisung aus dem Heere verurtheilt. Hauptmann v. Fritsche soll beabsichtigen, sich um Begnadigung des Verurtheilten zu verwenden.

In München fand am 19. Dez. eine Arbeiterdemonstration statt; 60—70 beschäftigungslose Arbeiter aus der Vorstadt Au erschienen vor dem Rathhause und verlangten Beschäftigung. Nachdem der Bürgermeister versprochen hatte, sein Möglichstes thun zu wollen, entfernten sie sich wieder; doch wurden militärische Vorkehrungen gegen etwaige Ruhestörungen getroffen.

Der Major des Genieregiments, Koch in Ingolstadt, wurde am 15. ds. Abends auf der Entenjagd von einem Wilderer meuchlings erschossen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Vom 28. April bis 5. Mai findet im Glaspalaste zu München eine allg. Blumenausstellung statt.

Die Viehseuche hat in den Niederlanden an Heftigkeit und Ausbreitung nicht nur nicht nachgelassen, sondern außerordentlich zugenommen; außer in Nord- und Südholland und in Utrecht ist sie jetzt auch in Geldern ausgebrochen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 18. Dez. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 45½ G. 4½% Met. 37½ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 95 P., 4½% [illegible] 94½ G., 4% 90½ P., 4% [illegible]-Rente 90½ G.; Nordamerik. 1882 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 640 G., 5% Kreditakt. 133 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 209 P., 4% Ludwigsh.-Berb. 151½ G., 4½% Maxbahn 106½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 P., 100 fl.-Loose v. 1858 116 P., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 65½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 145½ G., dito 25 fl.-Loose 39½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 [illegible] G., Berlin Thlr. 60 [illegible] B., Bremen Thlr. 50 [illegible] 97½ B., [illegible] in Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. [illegible] G., Leipzig Thlr. 60 [illegible] G., London Lst. 10 119 G., Paris Frs. 200 94½ G., Wien fl. 100 [illegible] G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57 58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45⅜ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Bekanntmachung.

Am

Freitag, den 28. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr
werden in der Schnell'schen Ziegelei bei Wöhrd 4 Pferde, 4 gerüstete Lastwägen, 6 Geschirrzeuge, 1 eiserne Lehmwalze, dann verschiedene Werkzeuge, Betten und andere Mobilien an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 17. Dezember 1866.

Der kgl. Notar:
Wierklein.

Liquidations-Edikt.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des dahier verstorbenen Garkochs Konrad Herrmann sind binnen Frist von

14 Tagen

a dato bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in der Kanzlei des unterfertigten Verlassenschaftskommissärs anzumelden und nachzuweisen.

Nürnberg, am 18. Dezember 1866

Der königliche Notar:
Reinhard.

Verlobungs-Anzeige.

Elise Reichel,
Georg Sichling.

Nürnberg, am 17. Dezember 1866.

Trauer-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, den Verwandten und Bekannten unserer langjährigen und treuen Köchin,

Katharina Dummert
aus Betzenstein,

anzuzeigen, daß dieselbe heute Nacht um 10 Uhr plötzlich und unerwartet in Folge eines Schlag-Anfalles gestorben ist.

Das beste Zeugniß treuer Pflichterfüllung folgt ihr in's Grab.

Nürnberg, den 19. Dezember 1866.

Dr. **Mayer** und Frau.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht von dem schnellen und unerwarteten Dahinscheiden unseres geliebten Kindes

Frieda

heute Morgen ½10 Uhr in Folge eingetretener Konvulsionen im Alter von 2 Jahren 2 Monaten. Wir bitten um stille Theilnahme in unserm großen Schmerz.

Nürnberg, den 19. Dezember 1866.

Paul Göbel.
Nanni Göbel, geb. Schaupmeyer.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Dezbr. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Volks-Verein.

Sowohl die allgemeine politische Lage als der jedenfalls nahe bevorstehende Zusammentritt des Landtags lassen es an der Zeit erscheinen, die Verhandlungen des Volksvereins wieder aufzunehmen.

Nächste Vereinsversammlung
Donnerstag, den 20. Dezember,
Abends 8 Uhr
im Saale des Sächsischen Hofs.

Tagesordnung:

Politischer Bericht erstattet vom Landtagsabgeordneten Herrn Crämer.

Besprechung der dermaligen politischen Lage.

Die Vorstandschaft.

Sanct Thomas!

Freitag, 21. Dezember,
Kapiteltag. Bei ausreichender Zeit — Hinrichtung des Schatzmeisters.

Goldfische

bei **G. C. Prückner.**

Anzeige und Empfehlung.

Unsern Gönnern und Freunden, sowie dem verehrlichen Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß wir unser bisher innegehabtes Haus in Gostenhof verlassen und in unser neuerkauftes Haus L. Nr. 936, Grasersgasse, gezogen sind, woselbst wir unser Geschäft eröffnen; wir empfehlen daher alle in dasselbe einschlagenden Artikel, als: Kunstmehle, Gries, Zucker, Schmalz, Butter von bester Qualität, verschiedene Sorten sehr gute Cigarren, Tabacke rc. rc., zur gefälligen Abnahme und sichern die billigsten Preise zu. Unserer verehrlichen Nachbarschaft, welcher wir uns zur freundlichen Aufnahme in ihrer Mitte bestens empfehlen, bitten wir besonders um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll

J. Latheier.
B. Latheier.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehlen unser wohlassortirtes Lager in Rock-, Paletots-, Hosen-, Damenmäntel- und Westen-Stoffe, sowie wollene Hemden, Foulards, Cravatten und Cachenez zu festen Preisen

Lang & Mainz
Königstraße L. 327.

Frische Schellfische, Seeforellen, Kieler Sprotten, Speckbücklinge und Anquilotte bei

G. C. Prückner.

(Zither-Verkauf.)

Eine sehr gute 30saitige Zither ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stereoscopbilder

in grosser Auswahl von Frankreich, Griechenland, Russland, England, Italien. Gruppenbilder. Transparente Bilder etc. Portrait König Ludwig II. Kaulbachs Göthe- und Schiller-Gallerie etc.

Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum.

Büchertaschen für Knaben und Mädchen in Auswahl,

in solider Arbeit bei Verwendung guten Materiales, daher den Reparaturen weniger unterworfen, empfiehlt bei angemessenen Preisen

J. G. Wagner, Riemer,
Eckladen neue Kräme, Herrn Grasser gegenüber.

J. Merz, Hutfabrikant,
Ludwigsstraße 278 nebst Herrn Springer (Sautermonument)
und im Hause Jakobsplatz 1280, Firma: L. B. Schlögel in Nürnberg,
empfiehlt für nahestehende Weihnachten das Neueste in Seiden-, Filz- und Phantasie-Hüten, nebst einem großen Lager von Filzwaaren aller Sorten, besonders Plüschschuhe und elegant gearbeitete Damenstiefeletten.

Christbaum-Lichterhalter,

bequem auf die Zweige der Christbäume zu hängen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme per Dutzend 8 kr. bis 36 kr., en gros billiger

J. A. Ißmayer jun.,
Geyersberg S. 286.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager aller Sorten **Kämme, Bürsten und Toilettenartikel,** und macht besonders auf eine große Auswahl der neuesten **Pariser Chignonkämme** aufmerksam.

G. J. Hildel,
Kaiserstraße, Schwabenmühle.

Gardinenstoffe

in allen Qualitäten und Breiten, abgepaßt und nach der Elle, empfiehlt zu festen Preisen

Leopold Steiner, Königsstraße 328.

J. A. Häberlein
breite Gasse
bringt einem geehrten Publikum sein Lager von ausländischen und deutschen Weinen,
alten Cognac, Rum, Kirschengeist, Mandarinen- und Batavia-Arack, Port-, Burgunder-, Ananas-, Düsseldorfer- und Arrack-Essenz
in gefällige Erinnerung.

Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Lederstrumpferzählungen.
Nach Cooper für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. 5. Aufl. in einem Prachtbande mit zahlreichen Illustrationen 4 fl. 30 kr.

Ferner: Grube, Taschenbuch der Reisen.

Gustav Freytag's neuestes Werk, Bilder aus dem Mittelalter 4 fl. 3 kr. Scheffel, Trompeter von Säckingen.

Grosses Lager von Stereoscopbildern. Englische Landschaften. Rhein. Griechenland. Colorirte Gruppen etc. Mendelssohn's Lieder ohne Worte 4 fl. 48 kr. Gounod's Faust, vollständiger Klavierauszug nur 2 fl. 24 kr. **Kaulbach's** Göthe-Gallerie in Visitchen und grossem Format.

Festgeschenke für Protestanten.

Verlag von Robert Friese in Leipzig.

Spitta, Psalter und Harfe.
Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. 30. Aufl. In Leinen geb. 1 fl. 48 kr. Feine Ausg. in Prachtbd. 2 fl. 45 kr.

Peters, Natur und Gottheit.
Preisgesänge. Dritte vermehrte Auflage. Prachtband 1 fl. 45 kr.

Vorräthig in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg.

(Eingesandt.)

Wer Kinder gern lachen sieht, der kaufe ihnen das neue Spiel **Hans im Glück**, ein originelles Würfelspiel. Preis 54 kr. Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im Bayer. Hof.

Zur **Verpackung von Weihnachtsgeschenken** passend verkaufe ich eine größere Partie **Holzschachteln**, rund und oval, sowie **Schubkistchen** in den verschiedensten Größen, auch zum Versandt per Bahn verwendbar, zu **äußerst billigen** Preisen.

A. W. Wüst,
Unschlittplatz L. Nr. 1511.

Priem- oder Kautabak

in Röllchen à 2 und 4 kr. bei

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 16.

Der Pächter des Kronprinzen in Gostenhof, Schicker, ein höflicher Mann, in dessen Gasthause ich in den letzten Tagen wohnte, hat sich gestern Abend vermüßigt gesehen, mich in Gegenwart vieler Gäste mit polizeilicher Bestrafung dafür zu bedrohen, daß ich ohne Erlaubniß der Polizei und seiner eigenen hohen Persönlichkeit wagte, auf Ansuchen des Besitzers des Gasthofes im Beisein desselben, sowie anderer Herren dieselben durch Kartenkünste zu unterhalten, ohne jedoch dafür die mir von den anwesenden Herren freundlich angebotene Honorirung anzunehmen. Da mir nun einestheils die angezweifelte polizeiliche Erlaubniß zur Seite steht und da ich anderntheils — wie jeder mit gesunden Sinnen Behaftete mir zugeben wird — eine gnädige Wirthserlaubniß nicht einzuholen habe, wenn ich als Gast unter Gästen mich und sie unterhalte, so glaube ich zu meiner Rechtfertigung und zur Abwehr der mir zugefügten Artigkeit blos diese öffentliche Erklärung nöthig zu haben. Unter allen Eigenschaften ziert Höflichkeit den Wirth am meisten und Herr Schicker besitzt diese Tugend in einem beneidenswerthen Maße.

K. Hofmann

(Eingesandt.) Unseres Wissens hat der Magistrat seinerzeit beschlossen, daß die Stadtuhren der Bahnhofuhr um einige Minuten vorgehen sollen. Seit circa 14 Tagen findet aber das Umgekehrte statt, obwohl in diesem Blatt schon auf den Uebelstand aufmerksam gemacht wurde. Es fragt sich nun: Wenn der Magistrat die beschlossene Einrichtung als zweckmäßig kannte — und sie ist es —, warum wacht er nicht über den Vollzug seines Beschlusses? Und wenn er nicht die Macht hat, einen Beschluß durchzusetzen, warum faßt er ihn?

Eingesandt.

Es kommt in neuester Zeit öfters vor, daß ausländische Weine zum Verkauf von Personen empfohlen werden, welche keine Kenntnisse von Wein besitzen, sie empfehlen diese Weine für rein und ächt, ob sie gleich von verschiedenen Ingredienzen zusammengesetzt sind. Möge das Wein trinkende Publikum dieses als Warnung aufnehmen und dergleichen Weine erst prüfen lassen, ehe sie davon genießen.

R. S.

Oeffentliche Anfrage.

Ist es denn noch keiner Behörde aufgefallen, daß die Inhaftirten am Haller Thore nicht nur laute Unterhaltung mit einander führen, sondern auch den Graben hinüberschreien, Schandverse citiren und durch schlüpferige Reden den Vorübergehenden Aergerniß bereiten. Man wird dort oft Zeuge eines Unfugs, der selbst der modernen Humanität zu stark sein dürfte.

Cafégarten.

Donnerstag Metzelsuppe.

Heute Abend Metzelsuppe. Ergebenst ladet

Oeßler am Marfeld.

Zu beachten!

Freitag, den 21. Dez., Vormittag 9 Uhr verkaufe ich einen noch großen Ueberrest meines **Spielwaarenlagers** in den verschiedensten Gegenständen. Alles im besten Zustande erhalten, zu äußerst billigen Preisen gegen gleich baare Bezahlung, wozu Kaufslustige ergebenst einladet

Joh. Seltmann,
Prechtelsgäßchen S. Nr. 941.

Gesucht wird sogleich ein Einstandsmann zum 4. Artillerie-Regiment auf 5 Jahre. Näheres bei

Ch. H. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 575a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein geübter Mützenmacher findet sofort Beschäftigung.

Joh. Eder,
Deutschhauskaserne.

5 Coupons bayerische Pfandbriefe v. 1. Jan. 1867 wurden heute von der Zeitungs-Expedition am Bahnhofe bis zurück zum Frauenthor rc. rc. verloren, der redliche Finder wird bei der Exped. ds. Bl. die nöthige Auskunft erhalten, um dem Besitzer derselben direkt gegen gute Honorirung auszuhändigen. 15 fl. Belohnung.

Ein Dreher wird gesucht auf Akkordarbeit. S. 524.

Verflossenen Sonntag wurde eine Broche mit Bildniß verloren. Bei gefälliger Zurückgabe einen Gulden Belohnung. S. 1077.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 19. Dez. (Abgeordnetenhaus, Abendsitzung.) Die Genossenschaftsvorlage wurde mit unwesentlichen Amendements nach der Commissionsfassung angenommen, § 4 der Regierungsvorlage (die Bestätigung der Oberpräsidenten) abgelehnt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 353 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Ein reales Gastwirthschaftsrecht zweiter Klasse wird im Amtszimmer L. Nr. 395 a des Unterzeichneten am

Mittwoch, den 2. Januar 1867, Vormittags 11 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.

Nürnberg, den 11. Dezember 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Verkauf eines Hauses und Kramladens betreffend.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Haus Lit. S. Nr. 642 dahier (Panierstraße) und der Kramladen Nr. 82 am Hauptmarkt dahier, Steuergemeinde, Stadt und Rentamtsbezirks Nürnberg, Eigenthum der Buchbindermeistersgattin ...tzler dahier, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Haus Pl.-Nr. 749 a zu 2 Dez. ist 3 Stock hoch, von gemischter Bauart, enthält 1 Keller; im 1. Stock: 2 Tennen; 2 Zimmer; 1 Abtritt; im 2. Stock: 1 Vorplatz, 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche; im 3. Stock: 1 Vorplatz, 1 Zimmer, 2 Kammern; unter dem Dache: 2 Böden mit 1 Kammer.

Hinter dem Hause befindet sich ein Gärtchen Pl.-Nr. 749 b 1 Dez.

Der bauliche Zustand dieses frei, lauter und eigenen Hauses ist gut, und wurde dieses Anwesen einschlüssig des auf solchem haftenden Forstrechts, geschätzt auf 4600 fl.

Der unbewegliche Eckladen am Hauptmarkt zu Antheilen zahlt zur Stadtkämmerei ein jährliches Platzgeld von 8 fl., und wurde geschätzt auf 1000 fl.

Zum erstmaligen Verkaufe dieses Anwesens ist ein Termin anberaumt auf

Freitag, den 28. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Unterzeichneten S. Nr. 675 (Schildgasse)

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Unbekannte Kaufsliebhaber oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht notorisch ist, haben sich über ihre ...son und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gegeben.

Nürnberg, den 31. Oktober 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

(Bitte und Dank.) Die Pflege- und Krippen-Anstalt hat gegenwärtig mit ...em, der Vollendung nahen Hausbau so ...utende Ausgaben, daß sie nicht im Stande ist, die Weihnachtswünsche und Hoffnungen der ihr anvertrauten Kinder zu erfüllen, wenn nicht ihre gütigen Freunde und Wohlthäter dazu mithelfen. Deshalb bittet sie auch in diesem Jahre wieder um Weihnachtsgaben, und dankt zum Voraus verbindlichst für alle Geldbeiträge und sonstigen Geschenke.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er nach Neujahr einen neuen Lehrcursus der Tanzkunst eröffnen wird und bittet die geehrten Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen beabsichtigen, sich baldigst bei demselben anzumelden. Hochachtungsvoll

G. A. Göhle aus Dresden,
wohnhaft im Hôtel zum Rothen Ross.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Abnehmern zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Christmarkt nicht beziehe.

Dagegen halte in meinem Laden unter'm Wiener Salon eine hübsche Auswahl der neuesten Schmucksachen sowohl in ächt Gold, als auch in feinen Pariser Waaren, zu Weihnachtsgeschenken passend, bestens empfohlen.

Indem billige und solide Bedienung versichere, bitte, das mir seit einer Reihe von Jahren zu Theil gewordene Vertrauen, auch diesmal zu schenken.

Gg. Lederer
unter'm Wiener Salon

Dr. Sauter's Isl. Moos-Pastillen, angenehmen Geschmacks, vortreffl. Mittel für Hals- und Brustleidende, pr. Schachtel 18 kr., empfiehlt die **Sternapotheke in Nürnberg.**

Das **Damen-Mäntel-Lager** von **Ch. Muschler Josephsplatz** Nr. 208 ist mit allen erschienenen Neuheiten auf's beste assortirt.

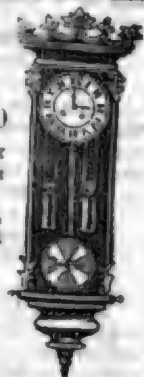
Verbesserte **Eis-Bierkühl-Apparate,** die bei größter Eisersparniß Bierwürze von 10–20° R. innerhalb 2–4 Stunden auf 4–5° R. abkühlen, sehr leicht und gründlich zu reinigen sind und über deren Leistungen die besten Zeugnisse vorliegen, fertigt zu billigst gestellten Preisen

Die Fabrik für Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen von Wilh. Krackhardt in Schweinfurt.



H. Schneider
im Hause Café Noris.

Großes Schweizer Taschen-Uhren-, Pariser Pendulen- und Regulateur-Lager. (en gros) (en détail)



Mein Lager ist in jedem Genre auf's Reichhaltigste assortirt. Unter Zusicherung der strengsten Reellität, Leistung jeder Garantie und billigster Preisstellung bitte ich um zahlreichen Besuch. **Reparaturen** werden prompt und exact ausgeführt.

NB. **Regulateurs** sind eigenes Fabrikat, die Werke von H. Hellmuth hier, und werden **Anträge** für Uhrenhandlungen und Uhrmacher prompt ausgeführt, und auf Verlangen **lithographirte** Zeichnungen und Preis-Courant gratis zugesandt.

H. Schneider
im Hause Café Noris, Nürnberg.

Photographie-Album,	Cigarrenkästen,
Schreibmappen,	Aschenbecher,
Schreibalbum,	Uhrhalter,
Schreibzeuge,	Hausschlüsseltaschen,
Cigarren-Etuis,	Kartenetuis,
Portemonnaies,	Garderobehalter,
Brieftaschen,	Briefmarkenkästchen,
Promenadetaschen,	Schlüsselhalter,
Reisetaschen,	Schmuckkästchen,
Feuerzeuge,	Schatullen,
Nähnecessaires,	Nähsteine,
Reisenecessaires,	Wandtaschen,
Fächer und Gürtel,	Briefbeschwerer,

mit und ohne Stickerei, sowie andere derartige Novitäten in größter Auswahl empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Kaiserstraße. **G. F. Fleischmann's Wwe.**



In einer reichen Auswahl sind wieder vorräthig: **Paletots** mit kleinen und großen Kragen, **Sack-Paletots, Taillen-Paletots, Radkrägen, Jaquets** und **Jacken** und werden, um recht lebhaften Absatz zu erzielen, zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Hochachtungsvollst
Marie Klein,
im C. Graßer'schen Hause
am Obstmarkt.

Neu erschienen ist bei **Moritz Ruhl in Leipzig:**



Sammlung von Lieblingsspielen

für größere und kleinere gesellige Kreise. **Für die Jugend** zum Selbstfertigmachen, als angenehme Beschäftigung neu eingerichtet. Enthaltend: **Schach, Mühle, Puff, Dame, Drehscheibe, Lotto, Domino.** In eleg. Carton. Preis fl. 1. 12 kr.

In einem neuen Gewande werden hier eine Anzahl der trefflichsten Spiele geboten, die in Familien wie in weiteren Kreisen zur gewiß immer ansprechenden Unterhaltung dienen und die für die Jugend noch die interessante Seite haben sich auch mit Fertigmachen derselben angenehm beschäftigen zu können, was diese Sammlung um so werthvoller erscheinen läßt.

Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße.

Die
Nürnberger Verpackanstalt „Express"
☞ Winklerstraße Nr 37 ☜

empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. **Große Auswahl** von

Kisten und Schachteln,

welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.

NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express" unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.

Elegante unterhaltende und nützliche Spiele

umfaßt die Weihnachts-Ausstellung unsers

artistischen Spielverlags.

(Würfel-, Gesellschafts-, Arbeits-, Schieß-, Combinations- und belehrende Spiele.)

Wir laden zu gefälligem Besuch und freundlicher Abnahme höflich ein.

Huth & Hoffmann,
Fabrik artistischer Spiele für die Jugend. Burgstraße S. Nr. 534.

Grosses Schlittschuhlager

bei **Chr. Heimeran,** Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße S. Nr. 102.

Für ein Fabrik-Geschäft wird zur Beihilfe der Magazin-Verwaltung ein solider junger unverheiratheter Mann gesucht, der, ohne gerade kaufmännische Ausbildung zu besitzen, in schriftlichen Arbeiten gewandt sein muß. Offerten unter Adresse A. Z. franko. an d. Exp.

Für Hopfenhandlungen.

Als Ein- und Verkäufer, auch Commissionist, empfiehlt sich ein bewanderter und eingeführter junger Mann. Gef. Franco-Anträge unter A. J. an Herrn Eugen Fort in Leipzig.

Bekanntmachung.

ie Verpachtung einer Wohnung im Hintergebäude es Hauses S. Nr. 71 in der Winklerstraße betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

rd zur Wiederverpachtung einer Wohnung in dem ntergebäude des ehemals Buchhändler Merz'schen uses S. Nr. 71 in der Winklerstraße, bestehend in ei heizbaren Zimmern, Küche mit Kocheinrichtung, kov und Kammer im 2. Stock, dann einer Werkstte und einem Magazin im 1., sowie zwei Kammern im 4. Stock, vom Ziele Walburgi l. Js. an rmin auf

Mittwoch, den 16. Januar, Vormittags 11 Uhr,

der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahngsfähige und mit entsprechender Bürgschaft verene Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen rden, daß die fragliche Wohnung täglich eingesehen rden kann und die Bekanntgabe der Bedingungen der Verpachtung erfolgt.

Nürnberg, den 15. Dezember 1866.

Die beiden Bürgermeister
v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Bei dem kgl. Landgerichte Fürth ist soeben die elle des I. Tagschreibers in Erledigung gekommen, bis zum 1. Januar l. J. durch einen durchaus ftigen, im Registratur- und Hypothekenwesen sowie Führung der Journale bewanderten, und im Prozßführen gewandten Tagschreiber gegen einen Rogehalt von 30 fl. und Diätenantheil wieder zu tzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche er Nachweis ihrer Befähigung portofrei an den erzeichneten Gerichtsvorstand zu richten.

Fürth, am 17. Dezember 1866.

Königliches Landgericht.
Fischer, kgl. Landrichter.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, als am zweiten Weihnachtsfeiertag, oduktion mit Christbaumverloosung im Schießhause Marfeld. Die Empfangnahme der zur Verloosg bestimmten Gegenstände findet an demselben Tage Parterrezimmer genannten Lokals Vormittags statt. n bittet, nur nützliche Gegenstände zu wählen.

Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

Leibolt's Möbel-Magazin und Spiegel-Lager,

Königsstraße L. 101.

Außer meinem längst bekannten und best enommirten Lager fertiger Möbel und Spiegel rlaube ich mir, folgende Gegenstände zu offeiren, welche sich besonders zu Weihnachtsgechenken eignen, als: Eine große Auswahl von Nähtischchen, Lehnsessel, Klappstühle, Klavierarurets, Kleiderstöcke, Garderobenhalter, gemalte Fenster-Rouleaux, Spiegel in braun, Gold und Goldleisten, Toiletten und noch vieles Andere nehr, unter der Versicherung billigster und reellter Bedienung.

Als Weihnachtsgeschenk.

Der nervenstärkende Blumengeist der Klorau **Maria Giovani Francini** ist kein mittel, doch ist derselbe allen an **Nerven- und agenschwäche, Fall- und Bleichsucht und igraine** Leidenden als ein besonderes Stärkungstel zu empfehlen. — Als Parfume übertrifft derr das Eau de Cologne, Vinaigre etc. etc. in ma, Feinheit und Frische, und fehlt deshalb jetzt n dieses in einer Toilette.

Derselbe ist nur zu haben in Nürnberg und mberg bei Herrn **A. J. Ad. Baldi**, in München bei Hrn. **C. Borst** und ferner zu beziehen alleinigen Verfertiger, per Flasche **1 fl.**

C. S. Depenheuer in Cöln.

Damast-, Tricot- und Piquédecken ungebogt, gebogt und mit Franzen empfiehlt zu billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Königsstraße L. Nr. 328.

Billiger Spiegel-Verkauf.

Um mit meinem großen Lager von iegeln zu räumen, verkaufe solche zu brikpreisen.

Mich. Dietz,
Café Noris, Aufgang Findel-Gasse.

Für Weihnachtsgeschenke

passend empfiehlt: **Bügeleisen, Kaffeebrenner** Kochheerde mit Löcher, **Kochgeschirre, Bratunnen**, sowie sämmtliche Küchengeräthschaften.

Konrad Weinberger,
Laden: **Heugäßchen S. Nr. 1161,**
im Hause des Herrn Dümmler.

Neue Möbeln, als: Sekretäre, Kommode, Waschs, Sopha, Bettstätten und Matratzen ꝛc. sind billzu verkaufen. Füll Nr. 408.

Petroleum

von der feinsten, besten Qualität, per Pfd. 12 kr., feinstes Lampenöl, per Pfd. 19 kr., vorzüglich süßen weißen Zucker, per Pfd. 19 kr., im Hut per Pfd. 18 kr., große süße Mandeln, per Pfd. 37 kr., Rosinen und Weinbeeren sehr billig; für ächte und gute Waare wird garantirt.

J. Engelhardt, vis-à-vis dem Häringsmarkt, und im Laden Galgenhof Nr. 33.

Christian Hütter,

Vergolder,
L. Nr. 215, Eck der Oberwöhrdstraße in Nürnberg.

Vielseitigen Wünschen meiner seitherigen verehrten Abnehmer zu begegnen, habe ich in meinem Hause ein Lager meiner Fabrikate zu billigen aber festen Preisen eingerichtet, und empfehle mich in vergoldeten und holzartig lackirten Rahmen für Spiegel, Gemälde und Photographien, Consol-Tische mit Marmorplatten, Wand-, Pfeiler-, Oval-, Sophaspiegel in allen Größen und feinstem Geschmack, auch schon fertig eingerahmte Oelgemälde und Kupferstiche, Goldleisten in allen Breiten zu Tapeten, geschweiften und geraden Vorhang-Trägern.

Aeltere Gegenstände werden neu vergoldet, Spiegel umgetauscht, und Kupferstiche ꝛc. binnen kürzester Frist unter Glas und Rahmen gebracht.

Parfümerie-Handlung

von G. J. Mildei, Kaiserstraße,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken seine französischen und englischen **Parfümerien**, als: Pommaden, Oele, Seifen, Odeurs, *Vinaigre de Toilette*, *Eau de Cologne*, Blüthenthau, *Crème de Glycerine* ꝛc. in großer Auswahl und eleganter Verpackung zu billigen und festen Preisen.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir das eben in **7. Auflage** erschienene und bereits in **36,000** Exemplaren verbreitete:

Illustrirte Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen, wie auch für die feinere Küche
von
L. Kurth,

Inhaber einer Koch-Lehr-Anstalt für junge Damen in Berlin; früher Koch Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Putbus ꝛc. und des Herrn von Magnus.

Mit 105 in dn Text gedruckten Holzschnitten und der Abbildung einer Küche im Königl. Schlosse zu Berlin.

Broschirt 1⅓ Thlr. — Gebunden 2 Thlr.

Es ist dies das beste, zweckmäßigste und billigste Buch, welches die betreffende Literatur bis jetzt aufzuweisen hat.

Leipzig, Literarisches Institut.

Neues Märchenbuch!

In allen Buchhandlungen ist vorräthig:

Buch deutscher Märchen

mit Beiträgen von Hauff, Brentano, W. v. Goethe, Musaeus, den Brüdern Grimm etc.

Herausgegeben von
Ferdinand Schmidt.
Zweite Auflage.

Ordin. Ausg. eleg. cart. 54 kr. — Pracht-Ausg. mit 4 Bildern, geb. in Umschlag mit Farbendr. fl. 1. 24 kr.

Berlin, Verlag von Max Böttcher.

Zu beziehen durch die *Zeh*'sche Buchhandlung, *Stein's* Buchhandlung und *Aug. Recknagel* in Nürnberg.

Kaufgesuch eines Spezereigeschäfts.

Es wird in einem belebten Landstädtchen Mittelfrankens ein frequentes Spezereigeschäft, verbunden womöglich mit Eisenhandlung oder sonstigem Handelsgeschäfte, mit einer Anzahlung von 6000 fl. zu kaufen gesucht. — Offerten mit Angabe des Umsatzes ꝛc. nimmt entgegen

Christ. Heinr. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Haus-Verkauf.

Ein kleines Haus in der mittleren Kreuzgasse, gut gebaut, auf welchem Forstrecht haftet, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

Ch. H. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz.

Auf ein Oekonomie-Anwesen werden 6000 fl. zur Auslösung auf erste Stelle gegen vierfachen Werth bis Ziel Walburgi zu entnehmen gesucht.

Mehrere Dutzend Nähtischchen, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, sind von 4 bis 12 fl. per Stück vorräthig S. 615 Burgstraße.

Ein sehr schönes, großes Kindertheater mit 5 Dekorationen ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Badergehilfe sucht nach dem neuen Jahre Condition auf Kundschaft. Näheres unter Buchstaben G. F. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Jean Eckstein in Nürnberg,

Fleischbrücke,

empfiehlt en gros & en detail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren**, das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel** und **Gürtelschließen**, sowie **silberplattirte** und **Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen**, feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** ꝛc. in großer Auswahl!

Hutzeln, türk. Zwetschgen, ital. Brünellen, Sultanin-Rosinen, sowie **Suppenkorn, Haber-grütze, deutschen und ostindischen Sago** empfiehlt geneigter Abnahme **H. B. Gotta.**

Gespaltenes Holz ist fortwährend zu haben bei **M. Heiter**, Winklerstraße S. Nr. 33.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Kaufmann, welcher mit doppelter Buchführung vertraut ist, sucht hier oder auswärts eine Stelle zu erhalten.

(Lehrling-Gesuch.) Für ein frequentes Kolonialwaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein Lehrling gesucht.

Eine Spezereigeschäfts-Einrichtung wird zu kaufen gesucht.

Hausverkauf.

Ein sehr schönes Mittelhaus mit Laden, worauf ein sehr schwunghaftes Geschäft en gros & en detail betrieben wird, ist unter sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch **Georg Besold**, Kommissionär, S. Nr. 278 Geyersberg.

Häuser-Verkauf.

Nächster Nähe des Marktes sind mehrere schöne Häuser mit und ohne Läden zu verkaufen, zu den Preisen von 14 bis 80,000 fl., durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

Haus-Verkauf.

In sehr hübscher Lage nächst dem Frauenthor ist ein massiv gebautes Haus, welches sich sehr gut verinteressirt und besonders zu einer Wirthschaft sehr passend wäre, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Georg Besold**, Kommissionär, S. Nr. 278 Geyersberg.

Ein kleines Haus, Lorenzer Seite, ist mit einer Anzahlung von 500 bis 600 fl. sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Ein Konditorgehilfe, der im Backen und Garniren bewandert ist, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bls.

Ein Incipient für eine Apotheke Niederbayerns wird unter annehmbaren Bedingungen 1867 aufzunehmen gesucht. Näheres bei Grundherr & Hertel in Nürnberg.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in einem Modewaaren-Geschäfte als Ladnerin servirte, wünscht bis zum Ziel Lichtmeß wieder in einem derartigen Geschäfte placirt zu werden. Näheres auf gefällige schriftliche Offerten mit D. L. G. bezeichnet durch die Exp. d. Bls.

Für einen soliden Herrn oder Dame ist eine möblirte Wohnung, bestehend in zwei Zimmern und Alkov, in der Königsstraße, sogleich zu vermiethen. Das Nähere L. 438 Breitegasse.

Es ist ein großes Logis bis Lichtmeß zu vermiethen. 1403 Most.

Es wird ein solider Herr als Theilnehmer an einem Logis in der Frauenthorstraße gesucht; auch sind daselbst ein noch gut erhaltener Zimmerstutzen und ein Jagdgewehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer frequenten Lage ist täglich ein schöner Laden mit Ladenzimmer zu vermiethen. S. Nr. 756 Egydienplatz.

Fleischbrücke S. Nr. 125 ist ein hübsch möblirtes Parterre-Zimmer mit Alkov sogleich oder 1. Januar zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 4 heizbaren und 5 unheizbaren Zimmern ist zu vermiethen.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Samstag, den 22. Dezember 1866,
arrangirt der Unterzeichnete mit seinen Eleven eine

Weihnachtsfest-Vorstellung
für große und kleine Kinder.
Zur Aufführung kommt zum Erstenmale:

Der Weihnachtstraum.

Ein dramatisirtes Märchen der neuesten Zeit in drei Abtheilungen und sechs Bildern.

1. Abtheilung, 1. Bild: Der Schneemann.
2. Bild: Die Stiefbrüder.
2. Abtheilung, 3. Bild: Der Christmarkt.
4. Bild: Die Feuersbrunst.
3. Abtheilung, 5. Bild: Der Traum.
6. Bild: Der Christbaum.

Herr Direktor Reck war so freundlich, zu gestatten, dieses eigens für die **Wiener Weihnachtsfest-Vorstellungen** verfaßte und seit 3 Wochen mit großem Beifall aufgenommene Stück auch hier zur geeigneter Zeit — und zwar zu meinem **Vortheil** — aufführen zu dürfen.

Meinerseits hoffe ich mit der Aufführung das so freundliche Wohlwollen, dessen Sie mich schon so oft würdigten, auch diesmal zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll **D. Timansky.**

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts dahier wird das den Gasthofbesitzerseheleuten Johann Friedrich und Kunigunda Schultheiß zugehörige, in der Pfannenschmiedgaße unweit des Frauenthores dahier gelegene Anwesen dem öffentlichen Verstrich unterstellt, und vom unterfertigten k. Notar auf

Donnerstag den 7. März 1867,
Vormittags 10 Uhr

in seinem Amtslokal, Tetzelgaße S. Nr. 732 dahier, Versteigerungstermin anberaumt.

Das Schultheiß'sche Anwesen besteht in Pl.-Nr. 2965 a, Wohnhaus L. Nr. 520 a in der Pfannenschmiedgaße mit Nebenhaus, Anbauten und Remisen, zu 0,37 Tgw. nebst dem hiemit verbundenen Forstrecht im Lorenzerwald von jährlich 4 Mäß weichem Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen,

Pl.-Nr. 2964¹/₂, Hinterhaus L. 565 c. am Frauengäßchen, dann Hofraum zu 0,05 Dez.

Pl.-Nr. 2,965 b., Garten mit Stallung, Sommersalon und Gartenlauben zu 0,47 Dez.

Diese Realitäten, von welchen die Gebäulichkeiten mit 50.900 fl. brandversichert sind, und welche bisher zu einem Gaßhof eingerichtet waaren, wurden zusammen auf 68,400 fl. geschäzt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden. Das Verfahren richtet sich nach §§. 96 bis 99 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und erfolgt daher im erwähnten Termin der Zuschlag nur dann, wenn das erzielte Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Die einschlägigen Urkunden sind auf der Notariatskanzlei einzusehen.

Nürnberg, den 15. Dezember 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Passende Gegenstände

zu **Christbaum-Verloosungen**, sowie **Früchte** von Seife und Wachs, zu **Christbaum-Verzierungen** nebst Baumkegeln und Baumleuchter empfiehlt zur freundlichen Abnahme

C. D. Wunderlich, Kaiserstraße,
Parfümerie-Fabrik.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken

empfehle ich meine Rauchbilder auf Porzellain, Glas, Carton und Leinwand mit oder ohne Rahmen.

Wilhelm Trost, Carlsstraße S. 911.

Feinstes Königsmehl,

den ¹/₈ Ctr. zu 2 fl. empfiehlt bei gegenwärtigem Mehrbedarf zur gef. Abnahme

Carl Schultheiß, obere Schmiedgaße.

Kölner Dombauloose,

a 1 Thlr. pr., Ziehung 9. Januar 1867; sind zu haben in der

v. Ebner'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg.

J. Herrmanstörfer.

Winklerstraße S. 74, Palm's Haus.

Reichste Auswahl von Malerfarben, Malerrequisiten, Zeichnen- und Schreibmaterialien **für Architekten, Ingenieure und Baugewerbe.**

Größtes Sortiment von Tusch- und Muschelfarbkasten mit und ohne Zeicheneinrichtung, zum Gebrauche für Schulen und Selbstunterhaltung.

Reißzeuge und Zeichnungs-Instrumente von **Neusilber** und Messing in ausgezeichneter Qualität unter Garantie.

Reparaturen werden schnellstens und billigst hergestellt.

Münchener und **Stuttgarter** Bilderbogen.

Neuestes in Laubsägen Vorlagen und Apparaten.

Alleinige Niederlage für Bayern der Bleistifte und elastischen Tafeln von L. und C. Hardtmuth in Wien.

Beste Zwickauer Pechstück-, Pechwürfelkohlen und bester Zwickauer Coaks, sind, wie auch beste böhmische Stück- und Würfelkohlen in Wagenladungen von 100 bis 200 Ctr. billigst zu beziehen von

F. Schefnecker in Nürnberg.

NB. Gefällige Aufträge erbitte brieflich per Post.

Die **Friedr. Korn**'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg u. Hersbruck empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

Gerock, Palmblätter T. A. mit Goldschnitt gbd. fl. 1. 30 kr
do — — illustr. Prachtausgabe gbd. mit Goldschnitt fl. 10.
Hammer, Leben und Heimath in Gott, gbd. mit Goldschnitt fl. 3. 36 kr.
Lösch, Predigten, gbd. fl. 4. 12 kr.
do. Morgen- und Abendbetrachtungen für alle Tage des Jahres. 2 Bd. gbd. fl. 4. 48 kr
Zschokke, Stunden der Andacht in 3 Ausgaben zu fl. 5. 24 kr., fl. 10. 30 kr., fl. 15.
Grosse Auswahl von Gebet- und Erbauungsbüchern für Protestanten und Katholiken

---

Ein sehr geübter Musiklehrer in verschiedenen Instrumenten und Gesang, besonders auch auf der Zither tüchtig, mit guten Empfehlungen von hier und auswärts, sucht Schüler. Näheres bei Hrn. Rau, Instrumentenmacher, an der Maxbrücke.

J. C. Seger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße, im Hause der Zeh'schen Buchhdlg.,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager mit dem Neuesten zu billigsten Preisen.

Als **Weihnachtsgeschenke**

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine wohlgelagerten norddeutschen Cigarren in vollkommen preiswürdiger Qualität, per Hundert zu 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 42 kr., 4 fl. bis zu den feinsten Habanna-Cigarren zu 10, 15 bis 20 fl. per Hundert.

J. S. Ihle
an der Museumsbrücke.

Billige Weihnachtsgaben!

als:

Glacé-, **Waschleder-** u. **Buckskin-Handschuhe, ächte ostindische Foulards** weiße **leinene Taschentücher, Binden** und **Cravatten für Herren, Damen-Shlipse, Hosenträger, Strumpfbänder, Parfümerien** und **Eau de Cologne** empfiehlt in größter Auswahl

Ludwig Hennenhofer,
L. Nr. 292 Josephsplatz L. Nr. 292.

NB. Wiederverkäufern empfehle ich mein bedeutendes Lager in Herren-Binden und Cravatten zu den billigsten Engros-Preisen.

Karl Stürzenacker,
S. Nr. 790 innere Laufergaße,
empfiehlt sein bedeutendes

Schlittschuhlager

zur gefälligen Beachtung.

Reste! Reste! Reste!

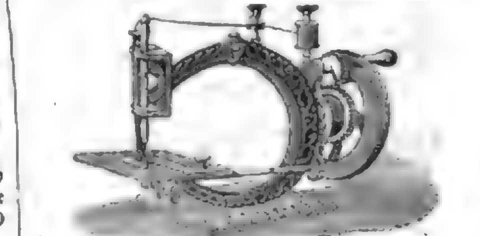
von **Vorhangstoffen**, glatten und brochirten **Mull** zu Blousen, **Shirting, Pique, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt, und werden, um rasch damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgegeben; ferner werden **Kapuzen, Unterjacken, wollene Hemden** und **Herrenbinden** zu bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft** bei

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Geschäfts-Empfehlung.

P. Boßhardt, Elfenbeingraveur, Carlsstraße Nr. 107 Zachariasbad,

empfiehlt seine in Elfenbein und Holz geschnitzten Arbeiten in reichster Auswahl und elegantester Ausführung als **Brochen**, ganze Schmucke in Elfenbein und Schildpatt, Notiz- Visit- und Cigarrentaschen mit Ansichten, **Porträtsfiguren, Blumen, Mappen, Monograms** in Schriften und Buchstaben, Nippgegenstände, Statuen, **Dosen**, Sägmesser, Crucifixe, Stöcke und Patentstifte in Holz, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Etageres, Schmuckkästen, Thermometer, Toilettspiegel, Schlüsselschränke, Handschuhkästen, Papiermappen, Cigarrenhalter und Schachkästen, alles in reichster Auswahl zu Weihnachtsgeschenken, sowie für Kaufleute reiches Musterlager und werden stets Aufträge mit schnellster und solider Bedienung ausgeführt.



Das Neueste
in
Hand-Nähmaschinen

welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, eleganteres Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Jean Seibert,
Bindergaße S. 911.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

F. A. Engelhardt, Hutfabrikant,

Karlsstraße Nr. 87, vis-à-vis der Wirthschaft zum Leistlein,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Filz- und Seidenhüten der neuesten Façon zu höchst billigen Preisen.

Ein Maschinenschlosser, welcher schon als Monteur und Maschinist thätig war, und über Brauchbarkeit, Solidität, gute Zeugnisse besitzt, sucht bis Februar seine Stelle zu verändern. Gefällige Offerten unter B. besorgt die Exped.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt:

Silberplattirwaaren in schöner Auswahl,
Tischbestecke, stark versilbert,
Petroleumlampen in allen Grössen und Ausstattungen,
Parfumerieen, deutsche, französische und englische,

L. C. Rösel,
L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Waizenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac, Wein-Punschessenz, Grog-Essenz,** ächten **Cognac, Rum** und **Arac** etc. etc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Bei **Jakob Zeiser** in Nürnberg ist zu haben:

Gräbner's Robinson.

Zweite Auflage.
Ueber 400 Oktavseiten mit vielen Illustrationen.
Gebdn. 2 fl.

Bevorwortet von Dir. Kühner, Prof. Ziller und Biedermann; **besonders empfohlen** vom Leipz. Lehrervereine, von der **Gartenlaube**, und von vielen Zeitungen; **als der beste Robinson** bezeichnet von der **Sächs. Schulzeitung, Illustr. Dorfbarbier, Wien. Vaterland** u. s. w.!

! Festgeschenke !

geeigneter Beachtung angelegentlichst empfohlen. — Literarischer Gehalt und ansprechende, ja zum Theil künstlerisch — schöne Ausstattung sichern ihnen einen bleibenden Werth, und die ebenso neuen als geschmackvollen Einbände, wie die verhältnissmässig billigen Preise erleichtern ihre Wahl **für den Weihnachtstisch:** Träger, deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund, ill. P.-A. fl. 6 18 kr.; Album für Deutschland's Töchter, ill. P.-A. fl. 6. 18 kr.; Reichenau, aus unsern 4 Wänden, ill. v. Pletsch, P.-A. fl. 6.; Gottschall, Gedanken, Harmonie a. Schiller und Göthe, ill. P.-A fl. 4. 30 kr.; Shakespeare-Antologie, ill. P.-A. fl. 3. 36 kr.; Phot. Richter-Album nach Handz. fl. 9.; Handzeichn. v. L. Richter in Phot., 3 Hefte fl. 14 24 kr.; Deutsches Balladenbuch, ill. P.-A. fl. 6.; Deutscher Balladenkranz, ill. P.-A. fl. 4. 30 kr.; Schillers Gedichte, Jub. P. A. ill. mit Phot. fl. 48.; Göthes Frauengestalten, fl. 39. 36 kr.; Genelli, Umrisse zu Dantes göttliche Komödie fl. 9.; Frauenliebe und Leben in Liedern und Blumen P.-A. fl. 20. 24 kr.; Uhlands Gedichte, ill. P.-A fl. 26.; Göthes Faust, ill. fl. 6. 12 kr.; Göthes Faust, St.-Ausg. fl. 32.; Göthes Reineke Fuchs ill. v. Kaulbach fl. 4. 36 kr.; Schiller-Gallerie v. Pecht, kl. A. fl. 9.; Stilke, Hauschronik fl. 21. 36 kr.; Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst fl. 12.; Oesers Briefe an eine Jungfrau fl. 6. 45 kr.; Wendt, deutscher Balladenschatz, ill. P.-A. fl. 6. 36 kr.; Bodenstedt, Album deutscher Kunst und Dichtung, ill. P.-A. fl. 7. 48 kr.; Deutsche Kunst in Bild und Lied 1867 ill. P.-A. fl. 9.; Kupferstiche der vorz. Gemälde der Dresdner Gallerie, gest. v. Raab etc. fl. 27.; im Schwarzwald, Bilder z. Auerbachs Dorfgeschichten fl. 3.; Deutsches Leben im Glauben 4 Lief. fl. 21. 36 kr.; Stilke, Reise in Bildern 18 Chromolith. fl. 25. 12 kr.; Irrlichter, ill. P.-A. fl. 3. 24 kr.; Prinzessin Ilse, ill. P.-A. fl. 4. 48 kr.; Herkel, bibl. Geschichten in Bildern, ill. P.-A. fl. 6. 36 kr.; Album des heil. Landes, ill. P.-A fl. 14. 20 kr.; Stilke, christliche Feste, ill. P.-A. fl. 16. 12 kr.; Schrödter, um Lieb und Kunst, ill. P.-A. fl. 15. 45 kr.; Schrödter, in Freud und Leid, ill. P.-A. fl. 12. etc. Sämmtliche illustr. Werke von L. Richter

Nürnberg: Heinr. Schrag'sche Buch- und Kunst-Handlung, a. d. Lorenzkirche.

In einer der schönsten und frequentesten Lage der Stadt, ist eine sehr bequeme, freundliche große Wohnung, 3. **Etage**, enthaltend 7 heizbare Zimmer, 3 **Kammern**, eine **Küche**, verspertbaren Vorplatz, 2 Böden, 2 **Keller, Waschgelegenheit** und **Brunnen** im **Hause**, bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Ein schönes am besten Platz in einem frequenten Landstädtchen gelegenes Spezerei-Geschäftsanwesen ist gegen Anzahlung von 2500 fl. zu verkaufen. Für einen umsichtigen Geschäftsmann sehr gute Lage, da keine Konkurrenz von Lebküchner, Conditor, Rosoli- und Liquer-Fabrikant, Punschgeschäft vorhanden ist. Näheres unter Adresse M. S. durch die Exp.

In ein Fabrikgeschäft wird ein zuverlässiger Auslaufer gesucht, der militärfrei und bereits in einem kaufmännischen Geschäfte thätig gewesen. Gute Zeugnisse müßen vorhanden sein. Näheres in der Exp.

Ein fehlerfreies Reit- und Zugpferd, Rappe, Stute, mittlerer Statur, 6 Jahre alt, ist sogleich zu verkaufen. Näheres L. 423 Breitegaße.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag den 23. Dezember, **„Die Afrikanerin"**, große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Erhöhte Preise.

Auswärtige Bestellungen auf Plätze wollen gef. frankirt und umgehend an die „Theaterdirektion" gerichtet werden.

Nachruf.

Dem am 17. d. Mts. aus unserer Mitte geschiedenen k. Rentbeamten Herrn Göz in Fürth sprechen die sämmtlichen Vorsteher seines zeitherigen Amtsbezirkes im Namen ihrer Gemeinden im Gefühle innigster Hochachtung und Verehrung ihren herzlichsten Dank für seine pflichtgetreue und segensreiche Amtsführung sowohl, als insbesondere für sein freundliches und liebevolles Benehmen gegen seine Amtsuntergebenen, wodurch er sich ein bleibendes Denkmal in den Herzen derselben errichtet hat, mit dem aufrichtigen Wunsche aus, daß ihn und die lieben Seinigen an seinem neuen Bestimmungsorte Nürnberg stetes Wohlergehen erfreuen möge.

Schnigling, den 18. Dezember 1866.

Im Namen sämmtlicher Gemeindevorsteher des Rentamtsbezirkes Fürth:

Ermann, Gemeindevorsteher.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine

von 175 Gulden mit Gewinnen von:

fl. 175,000, 70,000, 28,000, 21,000, 10,500, 7000, 3500.

rc. rc. sind coursmäßig zu haben (Pläne gratis) bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Einem verehrten Handelsstande empfiehlt ihr Lager von Zinnfiguren zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

Nürnberger Compositionsfiguren-Fabrik

F. W. Langenbach S. 444.

G. Wilh. Gugler

Kaiserstraße

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten

Glacée- u. Waschleder-Handschuhe

eigenen Fabrikats

zu billigen Preisen.

Schwarze Seidenzeuge, wollene und seidene Unterleibchen, wollene Knie- und Leibbinden, wollene grau melirte englische Unterhosen, abgenähte Couverts, wollene Decken in allen Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Nürnberg. **J. A. Ott.**

Kaiser Auszug,

östreicher Fabrikat nur 2 fl. in 1/8 Ctr., bei Ctr.-Abnahme billiger empfiehlt **J. H. Bechtner**,

L. 199 vis-a-vis dem Kaffee Lotter.

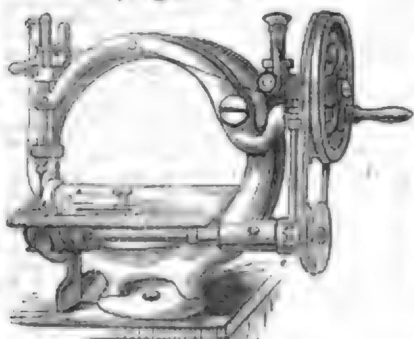
Petroleum, ganz reines, 12 kr. per Pfd. empfiehlt **J. H. Bechtner**,

vis-a-vis dem Kaffee Lotter.

Nähmaschinen-Anempfehlung

unter

5jähriger Garantie.



Endesunterzeichneter erlaubt sich, bei herannahender **Weihnachtszeit**, seine so eben angekommene **Handnähmaschine** bestens zu empfehlen, indem dieselbe **nie** einen Stich fallen läßt und mehrere Apparate hat: einen Säumer, man kann damit sutachiren, Schnur an- und einnähen und Band aufnähen; weßhalb dieselbe in keinem Haushalte fehlen sollte, und ich der Ueberzeugung bin, daß es die beste Nähmaschine ist und kein großes Kapital zur Anschaffung erfordert.

Dieselbe ist stets in großer Auswahl vorräthig bei

Johann Müller,

Josephsplatz L. 297

Ch. Muschler's Herrenkleider- und Stofflager Josephsplatz Nr. 208 ist aufs beste assortirt.

Gummibäume (Ficus elastica) Dracaenen etc., zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt

C. Tölke, Kunst- und Handelsgärtner

Bucherstraße 137.

Arac- und Punschessenz-Etiquetten

empfiehlt die

lithogr. Anstalt von **G. Drescher**,

Schleengasse 1404.

Deutschen Champagner,
Rothwein Punschessenz,
Rum- und Arac-Punschessenz etc. etc.,

Alles in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zu freundlicher Abnahme

J. M. Löbel,

S. Nr. 413 Albrechtdürerplatz.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — **die Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Frölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt **zu festen** Prämien **Versicherungen jeder Art**, wobei der Versicherte mit 50 Procent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 25. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4806 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. **Die Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnsantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen **auf Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall**, wenn der Versicherte **nach fünf** Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, **so leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht**, ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt **sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind bereit

die Haupt-Agenten

Carl Pattberg & Schroedter,

Marienvorstadt Nr. 3, sowie die Spezialagenten:

Herren **Gebrüder Schmitt**, Adlerstraße,

" **Joh. Friedr. Alt**, gegenüber der Lorenzkirche.

Solide Herren jeden Standes, welche sich einen reellen Nebenverdienst von einigen Hundert Gulden im Jahr erwerben wollen, belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter Chiffre Z. Z. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Dampf-Caroussels,

die sich allgemeinen Beifalls erfreuen, in 3 Sorten, sowie **diverse hydraulische Gegenstände**, sowohl zum Spielen, wie auch als elegante Zimmerzierde sich eignend, nebst einer reichhaltigen Auswahl **nur solider Magnet-Spielsachen** empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. E. Büchner, Gostenhof Nr. 149 b.,

vis-à-vis der Villa Rosenau.



Herrenkleidermagazin

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Uniformen **aller Gattungen** werden daselbst äußerst billig und elegant gefertigt.

Johann Völkel.

Schlossermeister, Galgenhof Nr. 54, empfiehlt seine vorräthigen Artikel in großer Auswahl, als Heizthüren, Aschenthüren, Nischen, Rauchrohre, Bratöfelein, Kaffeebrenner, Röste, zu äußerst billigen Preisen, Kochröhren, das bayr. Pfd. mit Gußplatten 10 kr., mit Walzplatten 12 kr.

J. Müller.

Kupferstecher, Firmenmaler & Schablonen-Fabrikant,

L. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt seine so sehr beliebten

Schablonen-Spiele

(Preisgekrönt in London 1862),

zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen jeden Alters, mit ganz neuen Sortirungen, zur gefälligen Abnahme bestens.

Johann Bayer,

Reißzeug-Fabrikant,

obere Tetzelgasse Nr. 748 a

empfiehlt eine reiche Auswahl seiner Reißzeuge unter Garantie bester Waare bei billigsten Preisen der geneigtesten Berücksichtigung

---

Uhrketten, Kautschuk, Stahl, vergoldet und Talmi.

Manchettenknöpfe.

Vorstecknadeln.

Photographie-Album mit u. ohne Musik

empfiehlt **Jean Eckstein**,

Fleischbrücke.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von **Winterröcken**, **Ueberziehern** und **Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,

Bindergasse S. **565**, gegenüber der Sternapotheke

Bekanntmachung.

Das Commissionslager ächter Leinwand aus Handgespinnst und Natur-Bleiche ohne Appretur, von der Kgl. Strafanstalt Rebdorf bei

J. C. Ropp, Breitegasse L. Nr. 502a

in Nürnberg,

hat wiederholt frische Auswahl erhalten. Feste Preise und bayr. Elle sind Vorschrift

---

Petroleum

erster Qualität, unverfälscht das gewogene bayr. Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme billiger bei **J. Grosch**, Bindergasse,

neben Conditor Förderreuther.

Christian Winter,

Juvelier, Gold & Silberarbeiter,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** bei billigsten Preisen

---

Weinschenke zum Rheinland

(Ecke der Klaragasse)

empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen vorzügliche rothe und weiße Punsch-Essenzen, Arac, alten Jamaica-Rum, feine Weine, sowie gute Küche zu den billigsten Preisen.

Offene Handlungslehrlingsstelle.

In einem Kolonial- und Farbwaarengeschäfte en gros & en detail in Nürnberg findet ein wohlerzogener junger Mensch Aufnahme als Lehrling. Lehrzeit 4 Jahre, Vergütung für Kost und Wohnung fl. 600.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 354.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die günstigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 21. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Thomas.

Samstag den 22. Dezember: Beata.

Die bayerischen Präparandenschulen.

(Der „N. Bad. Landes-Ztg." entnommen.)

Es gibt wohl kein Land, in welchem mit Schulplänen so viel herumexperimentirt wird, als das gesegnete Bayerland. Man könnte versucht sein, es für Scherz zu halten, wenn man unsere Schulmänner erzählen hört, welch eine Menge von Lehrplänen, Verordnungen und Reskripten es seit 30 bis 40 Jahren wahrhaft geregnet hat. Ehe eine neue Einrichtung nur Zeit hat, sich zu bewähren und in der Schule einzuleben, wird sie schon wieder von einer neuern und neuesten verdrängt, damit diese flugs wieder einer allerneuesten Platz mache. Da ist ein Jagen und Rennen mit stets neuen Versuchen, als ob vorher nie etwas Gutes dagewesen wäre. Die Lehrer selbst kennen sich nicht mehr aus, und wird ihnen oft so wirr und dumm, als ging ihnen ein Mühlrad im Kopf herum. Die Schulmeisterei ist aber eine ganz nothwendige Folge des potenzirtesten Bureaukratismus.

Kaum in einem andern deutschen Lande mag die Bureaukratie einen so großen Einfluß auf das gesammte Schulwesen ausüben als in Bayern. Die Kreisregierungen wie die Ministerien haben sämmtlich ihre speziellen Fachmänner für alle die einzelnen ihnen zugetheilten Ressorts: für das Bauwesen die Bau- und Oberbauräthe, für das Sanitätswesen die Medizinal- und Obermedizinalräthe, für das Forstwesen die Forst- und Oberforsträthe und für die Finanzen Rechnungskommissäre, Oberrechnungsräthe u. s. w. Handelt es sich demnach z. B. um die Kultur der Wälder, so sind die Juristen so bescheiden zu bekennen, daß sie hier Nichts verstehen und Alles den eigentlichen Fachmännern, den Forsträthen, überlassen müssen. Handelt es sich aber um die Kultur der Menschen, um die Erziehung und Bildung der Jugend, um Einrichtung und Aufsicht der Schulen, um Lehrstoff, Lehrmethode u. s. w., um diesen wichtigsten und tiefeingreifendsten Theil im Organismus des Staates, da ist die Bureaukratie gleich voran in erster Linie, und springt mit einem wahrhaften salto mortale über alle Schwierigkeiten hinweg mit der Versicherung, daß diese Dinge sie und nur sie am besten verstehe, seitdem die freisinnigen Anschauungen Montgelas' beseitigt sind. Und so kommt es, daß in Bayern das ganze Schulwesen einzig und allein in den Händen der Bureaukratie liegt, von unten hinauf bis zum höchsten Ministerium. Ob aber zum Heile des Volkes; das ist eine andere Frage.

Nun aber ist es klar, daß Jemand ein ausgezeichneter Jurist und mit den besten Noten qualifizirt sein kann, andererseits aber von der Schule und ihren Bedürfnissen blutwenig versteht, somit auch das Schulwesen von diesem unmöglich so eingehend und gründlich beurtheilt und behandelt werden wird, als von einem erfahrenen und Jahre lang bewährten Schulmanne. Die „Bayerische Zeitung" hat zwar vor einigen Wochen auf solche scharf gerügte Incongruenzen den süßen Trost geträufelt, „daß bei allen wichtigen Schulfragen im Ministerium immer auch ausgezeichnete Schulmänner um ihren Rath angegangen werden." Abgesehen aber von dieser sonderbaren Methode, indirekt da und dort holen zu wollen, was man direkt bei sich selber haben könnte, wenn wirkliche Schulräthe im Ministerium wären, so bleibt dabei immer noch die Frage übrig, bei welchen „ausgezeichneten Schulmännern" der Rath jedesmal eingeholt wird? Je nach dem Gesetze der geistigen Wahlverwandtschaft wird man eben bei solchen Männern anklopfen, die zu dem System passen. Und da finden sich allerdings in München Männleins und Pfäffleins genug, die allezeit bereit sind, unter frommen Stoßseufzern ihre Erfahrungen, Meinungen, Urtheile und Pläne dem Ministerium allerunterthänigst zu unterbreiten.

Und so mag es auch gekommen sein mit der allerneuesten Verordnung über die Errichtung von 35 Präparandenschulen für das ganze Königreich, d. i. von Anstalten, die den Zweck haben, diejenigen jungen Leute, welche dem Lehrerberufe sich zu widmen gedenken, für den Eintritt in das Lehrerseminar 3 Jahre lang gehörig vorzubereiten. Betrachtet man aber diesen weitgreifenden Plan etwas näher, und sucht man in seinen Kernpunkt etwas tiefer einzudringen, so kann man nicht umhin zu bekennen, daß wir hier ein von den Jesuiten dem Ministerium in's Nest gelegtes Kukuks-Ei vor uns haben. Wenn es überhaupt richtig ist, was ein ausgezeichneter Pädagog schreibt: „daß Präparandenschulen, auch die besten, stets in Gefahr sind, dem Zögling blos mechanisch die Kenntnisse einzubläuen, die zur Aufnahme in das Seminar erfordert werden, eingebläute Kenntnisse aber keine Bildung und eben darum solche Anstalten absolut zu verwerfen sind"; so können wir noch hinzufügen, daß die allerneueste Einrichtung in Bayern ein Rückschritt um 100 Jahre, eine förmliche Dressur-Anstalt nach römischem Muster, ein konkordatliches seminarium puerorum für den Lehrerstand ist. Wie nämlich die Seminarien, Konvikte u. s. w., in welche die zukünftigen Priester schon in zarter Jugend eingesteckt und darin im „rechten Geiste" zugerichtet werden, sich bisher als ganz probat erwiesen und ausgezeichnete Erfolge erzielt haben, was man an dem jungen Priestergeschlecht sattsam ersehen kann, so sollen jetzt in ähnlicher Weise auch die zukünftigen Lehrer von ihrem 13. Lebensjahre an in die Präparandenschulen eingezwängt und in dreijähriger Zucht und Lehre so zugestutzt werden, daß bei ihrem Eintritt in das Seminar bereits der „rechte Geist" an ihnen spürbar und nur noch die letzte Feile an ihnen anzulegen ist. Die statuirte Ausnahme für Latein- und Gewerbschüler wird bald verschwinden, sobald diese in den musikalischen Qualifikationen nicht konkurriren können; und auch die Differenz zwischen Externat und Internat ist ohne Belang, da sie später sicherlich noch im „rechten Geist" gehoben werden wird. Die Tendenz der Anstalt bildet das entscheidende Schwergewicht, und diese Tendenz ist nach unserer vollen Ueberzeugung keine andere, als die jungen Knaben in der Zeit, in welcher sie sich noch leicht biegen und wenden lassen, über Einen Leisten zu schlagen und über Einen Kamm zu scheeren, und somit aus ihnen die geeigneten Lehrer in „rechtem Geiste" zu machen.

Denn warum gibt man die Vorbereitung nicht frei, wie in andern zivilisirten Ländern? Auch in Bayern ist die Vorbereitung für jede Berufsart, für jedes Fachstudium, frei gegeben, und nur für den Lehrerstand soll eine Ausnahme statuirt und eine eigene Dressur beliebt werden. Zudem wird diese neue Einrichtung geradezu ein Unrecht. Ein in jeder Beziehung bestens qualifizirter Lehrer, der seinen eigenen Sohn zum Eintritt in das Seminar vortrefflich vorbereiten könnte und möchte, darf dies nicht und ist gezwungen, wenn er anders will, seinen Sohn mit schwerem Kostenaufwande, auf 3 Jahre in eine Präparandenschule zu geben, wo er vielleicht weniger vorbereitet wird. Die versprochenen Stipendien aus Staatsgeldern, welche die Stände für diesen Zweck nicht bewilligt haben, werden nicht reichlich ausfallen; und auch abgesehen hievon, wird eine Präparanden-Anstalt nicht ersetzen, was der eigene Vater an seinem eigenen Knaben mit Freude leistet.

Die individuelle Bildung je nach Anlage, Temperament u. s. w. geht in Präparandenschulen ganz verloren, denn hier wird Alles nach Einer Elle gemessen. Was den vorgeschriebenen Lehrstoff selbst betrifft, so wollen wir uns damit nicht in weite Exkursionen verlieren, sind aber der Meinung, daß die allerneuesten Präparandenschulen das nicht leisten werden, was der Privatunterricht, namentlich in der Musik, bisher geleistet hat. Im Interesse der Jugend, der Lehrer, der Eltern und der Zeit ist daher die Forderung zu stellen: Hinweg mit dem Zwang der Präparanden-Schulen und Freiheit der Vorbereitung für das Lehrer-Seminar! Es kann nicht darauf ankommen, wo und bei wem der Zögling präparirt wird, sondern darauf, daß er überhaupt etwas Tüchtiges lernt und das Examen zum Eintritt in das Seminar allen Anforderungen entsprechend besteht. Nur auf diese Weise werden wir Lehrer bekommen, die nach Geist und Charakter ihrem Stande und Berufe alle Ehre machen.

Deutschland.

München, 20. Dez. Es wurde der Rechtskandidat W. Gassert aus Grünstadt zum Landgerichtsschreiber in Wolfstein ernannt; der Gerichtsschreiber des Stadtgerichts Ansbach, S. Pfister, in den Ruhestand versetzt; der Gerichtsschreiber A. Schneeweis von dem Antritte des Gerichtsschreiberdienstes am Landgerichte Rehau enthoben und an das Stadtgericht Ansbach versetzt; endlich zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Rehau der Tagschreiber des Landgerichts Schwabmünchen, A. Kiefer aus Großkarolinenfeld, ernannt; der nach Memmingen bestimmte Bezirksamts-Assessor W. Müller in Wertingen an das Bezirksamt Günzburg und dagegen der für Günzburg ernannte Bezirksamts-Assessor P. Endres an das Bezirksamt Memmingen versetzt.

Mainz, 17. Dezbr. Man ist eben von Seiten des Militärs mit der Desarmirung der Wälle beschäftigt; die auf den inneren wie äußeren Forts zahlreich aufgeführten Kanonen und Mörser werden abgefahren.

Berlin, 17. Dez. Graf Bismarck wurde bei seinem heutigen erstmaligen Erscheinen im Abgeordnetenhause (nach seiner Rückkehr von Pommern) von den Mitgliedern der Rechten durch Aufstehen von den Sitzen begrüßt.

✕ **Frankfurt**, 19. Dez. Die kgl. Verordnung wegen Einführung der beiden ersten Theile des preußischen Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 (die Verbrechen und Vergehen enthaltend) im Gebiete der Stadt Frankfurt, wo bisher das großh. hessische Strafgesetz adoptirt war, wird dem Vernehmen nach bereits in dem morgen erscheinenden Amtsblatte veröffentlicht

---

Ueber Desinfection und Desinfectionsmittel.

(Vortrag des Herrn Dr. Th. Oppler, gehalten in der naturhistorischen Gesellschaft am 1. Oktober 1866.)

(Fortsetzung.)

Die thierischen Auswurfsstoffe sind organische Materien, welche einer außerordentlich leichten Zersetzung unterworfen sind und wirken auf den Menschen besonders schädlich, weil sie von den menschlichen Wohnungen zeitweise unzertrennlich sind. Aufgabe der Desinfektion ist es zunächst den gegebenen Verhältnissen Rechnung zu tragen, d. h. eine Methode der Reinigung in Anwendung zu bringen, welche den örtlichen baulichen Verhältnissen am Meisten entspricht. In einer Stadt, wo dies nicht nach einem einheitlichen Prinzipe mittelst öffentlicher Anlagen und durch die Behörde geschieht, namentlich auch in einer alten Stadt, wo der ästhetische Sinn der Bewohner es gestattete in ihren Häusern Räume zu schaffen, welche den konservativen Schmutz eines halben Jahrhunderts aufzunehmen geeignet sind, wird eine vollständige Desinfektion nur dann möglich sein, wenn derartige Magazine vor Allem auf das geringste Maß ihres Inhalts zurückgeführt und alsdann solche bauliche Veränderungen vorgenommen werden, welche auf den kleinsten Raum beschränkt eine bequeme Anwendung der Desinfektion gestatten. Bevor man daher zu einer Desinfektion überhaupt schreitet, entleere man vor Allem die Sammelgruben.

Eine zweite wesentliche Bedingung ist die vollständige Durchdringung der Auswurfsstoffe mit desinficirenden Körpern, eine theilweise Unschädlichmachung wirkt in ihrem Ergebniß wie gar keine. Ein alter Fundamentalsatz der Chemie lautet „corpora non agunt nisi fluida". Nur der flüssige Aggregatzustand der Desinfektionsmittel wird obige Bedingung erfüllen, denn nur eine Flüssigkeit ist geeignet sich vollständig mit festen Stoffen, wenigstens unter den gegebenen Verhältnissen zu mischen. Freilich besitzt diese Eigenschaft in noch höherem Grade der gasförmige Aggregatzustand, allein da die meisten flüchtigen Körper das Bestreben haben sich nach oben zu verbreiten, während die Anwendung der Desinfektionsmittel hauptsächlich in umgekehrter Richtung stattfinden muß, so wird eine Desinfektion mit flüchtigen Körpern nur in ganz besonderen Fällen stattfinden können, zumal die meisten uns bekannten flüchtigen Desinfektionsmittel an und für sich eine schädliche Wirkung auf den Organismus ausüben. Aus dieser Betrachtung ergibt sich von selbst der sehr untergeordnete Werth fester Desinfektionsmittel, mögen dieselben auch an sich höchst werthvolle und energisch wirkende Stoffe enthalten. Man wird mit festem Eisenvitriol ebenso wenig ein vollständiges Resultat erzielen wie mit den vielen angepriesenen Desinfektionspulvern, wenn solche in trocknem Zustand oder in Wasser suspendirt Anwendung finden sollen, weil eben bei ihnen eine vollkommene Durchdringung der Auswurfstoffe unmöglich ist. Solche Präparate bieten nur zu leicht dem unsoliden Fabrikanten eine günstige Gelegenheit sich auf Kosten des Publikums zu bereichern.

Die Art der Anwendung flüssiger Desinfektionsmittel muß den gegebenen lokalen Verhältnissen angepaßt sein. In den meisten Fällen sind die Sammelgruben ziemlich unzugänglich und es wird sich hier empfehlen sich einer Gießkanne mit Brause oder einer Handspritze zu bedienen. Die Ausführung der Desinfektion, selbst bei sehr schwierig zugänglichen Sammelgruben, wird übrigens nur das erstemal, weil hier in der Regel eine größere Menge von Auswurfsstoffen zu behandeln ist, etwas mühselig sein, in der Folge, bei regelmäßiger Ausführung täglicher Desinfektionen zur Zeit epidemischer Krankheiten, mehrtägiger bei befriedigendem Gesundheitszustande einer Stadt, eine ganz mühelose sein und nur wenige Minuten in Anspruch nehmen.

Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die besten und wohlgemeintesten sanitätlichen Vorschläge und Anordnungen schon häufig an der Bequemlichkeit des Publikums gescheitert sind, selbst dann, wenn dasselbe von der Zweckmäßigkeit der angeordneten Maßregeln vollständig durchdrungen ist. Diesen Indifferentismus mit Erfolg zu beseitigen gibt es nur das eine Mittel, der Bequemlichkeit des Publikums Rechnung zu tragen, d. h. ihm nur handgerechte Mittel zu geben, Stoffe, welche keiner vorbereitende Operation bedürfen, — dem Publikum müssen die Desinfektionsmittel schon in flüssiger Form verabreicht werden. Daß dies auch in dem Wunsche des Publikums selbst liegt, bestätigt die Erfahrung. Bis jetzt hat der Eisenvitriol als Desinfektionsmittel am meisten Eingang gefunden und wird in fester crystallisirter Form verabreicht. So einfach es nun für den Mann von Fach ist, dieses Salz in Lösung zu bringen, so umständlich und unvollkommen geschieht dies von den Laien, da die befördernden Hilfsmittel möglichst vollständigster Zerkleinerung und Anwendung genügender Mengen kochenden Wassers im Allgemeinen unbekannt sind. Hierdurch wird aber die für die Anwendung des

werden. — In die administrativen Lokalkommissionen, welche in den fünf ehemaligen Bundesfestungen die Einrichtungsgegenstände und Proviantvorräthe in ihrem Bestande und Werthe festzustellen haben, hatte bekanntlich auch Bayern Mitglieder für Luxemburg und Landau abzuordnen. Es sind dies für ersteres Bataillonsquartiermeister Strichele, für das zweite Regimentsquartiermeister Brunner. Das Geschäft dieser zweiten Kommission ist gleichfalls ein umfangreiches. Beispielsweise sei erwähnt, daß der Gesammtwerth der durch besondere Verträge mit den besatzunggebenden Regierungen sichergestellten Einrichtungsgegenstände nur an Bettzeug ca. 1,400,000 fl. beträgt, wovon von Bayern in Ulm und Landau für 312,140 fl. sichergestellt sind. — Unter den für richtig erkannten und auf die Kasse der Liquidationskommission angewiesenen Beträgen finden wir 3290 fl. 37 kr. für von H. Utendörfer in Nürnberg nach Ulm gelieferten Zündschrauben und einen zweiten gleichen Posten von 515 fl., sowie für messingene Nadelbolzen nach Ulm für den Fabrikanten Schmid von München 5846 fl. Von dem Pulverfabrikanten Ritter von Hamm liegt eine Eingabe um Entschädigung von 3015 Thlrn. wegen nicht zur Ausführung gekommener Lieferung von circa 600 bayerischer Centner Geschützpulver nach Landau vor. Die Ablieferung wurde durch das preußische Ausfuhrverbot vom 13. Mai d. Js. verhindert, und Preußen konnte von diesem Pulver keinen Gebrauch machen, weil es von dem preußischen verschieden ist.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Dez. Bei Gelegenheit der Mittheilung, daß sich der serbische Staatspräsident Marinowich gegenwärtig in Wien befinde, um das östreich. Kabinet für jene Forderung günstig zu stimmen, welche Serbien an die Pforte gerichtet hat, beklagt der W. W., daß Oestreich vor einem Jahre, wo Hr. v. Beust vermöge seiner außerordentlichen Vertrautheit mit den — fast von der Tagesordnung verschwundenen — deutschen Angelegenheiten für Oestreich von unschätzbarem Werthe gewesen wäre, diesen Staatsmann nicht hatte, während jetzt, wo die orientalische Frage an Stelle der deutschen getreten, wo der Kaiser von Frankreich in Würdigung der Bedeutung dieser Frage seinen Gesandten am türkischen Hofe zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten berief — der Staat Oestreich (der bei den Vorgängen im Orient nicht minder als Frankreich betheiligt ist) den ehemaligen sächsischen Staatsminister am Ruder hat, dessen früherer Aufenthalt, Dresden, kaum ein besonders geeigneter Ort für das Studium der gegenwärtigen Kardinalfrage gewesen sein dürfte.

Wien, 18. Dez. Der Dichter Friedrich Halm (Frhr. v. Münch-Bellinghausen) ist Geheimrath und Exzellenz geworden.

Wien, 20. Dez. Der Hofkanzler v. Majlath und Minister v. Beust haben sich zur persönlichen Initiative nach Pesth begeben. — Das „düstere Gerücht" der „France" über Kaiser Maximilian bezog sich auf ein Berliner Telegramm der „Times" und auf ein Pariser Börsengerücht, daß Maximilian von den Juaristen gefangen sei. Heute erweist es sich bereits als unwahr. Nach einem Wiener Blatt soll sich Maximilian am 12. d. (wie ein Kabeltelegramm gemeldet haben soll) in Orizaba eingeschifft haben; nun ist aber Orizaba eine Binnenstadt.

— Die italienische Regierung hat sämmtlichen Douanen des Königreiches den Befehl ertheilt, dem östreichischen Handel vom 1. Januar 1867 an die Behandlung der meistbegünstigten Nationen angedeihen zu lassen.

Innsbruck, 20. Dez. Die Adreßdebatte konnte nicht vollendet werden, weil die liberale Seite des Hauses an den Berathungen nicht mehr Theil nahm, und den Landtag dadurch beschlußunfähig machte. Da ein natürlicher Abschluß der Session dadurch nicht mehr in Aussicht stund, so erklärte der Landeshauptmann die Session für geschlossen, und nahm in bewegten Worten Abschied vom Hause.

Prag, 20. Dez. General der Kavallerie Graf Clam-Gallas ist von Schloß Friedland hier angekommen und reist nächstens nach Wien. Alle Duellgerüchte sind bis jetzt unbegründet. — Die Jesuiten stehen in Unterhandlung wegen Ankaufs des ehemaligen Cistercienserklosters Klosterskalitz, unweit Kaurzim.

Pesth, 19. Dez. Die Magnatentafel hat die Adresse des Unterhauses mit überwiegender Majorität angenommen

Agram, 19. Dez. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Adresse en bloc angenommen.

Italien.

** Man liest in der „Italie" vom 15. d. M.: Erkundigungen zufolge, die uns von Rom zugeben, will der heil. Stuhl die Unterhandlungen über die religiöse Frage nicht ernstlich in Angriff nehmen, ehe er von der königl. Thronrede Kenntniß genommen hat. Das erklärt die Verzögerung der Audienz des Kommandeurs Tonello.

Der Prozeß Persano ist über die Weihnachtsfeiertage vertagt

Frankreich.

Paris, 18. Dez. Der Heeresreformentwurf wird nur mit wesentlichen Abänderungen (möglicherweise schon des Staatsraths, jedenfalls aber des gesetzgebenden Körpers) angenommen werden.

Paris, 19. Dez. Das Bulletin des „Abend-Moniteur" sagt bei Besprechung der Mission des Staatsraths Tonello nach Rom: „Es sei Grund vorhanden, zu glauben, daß die Rückkehr der italienischen Bischöfe in ihre Diözesen der italienischen Regierung zum Nutzen gereichen, und daß diese auf dem von ihr jetzt betretenen Wege, die Gewissen zu beruhigen und zwischen den weltlichen und geistlichen Behörden ein loyales Zusammengehen herbeizuführen, ausharren werde. Die Wahl von Florenz zur Hauptstadt Italiens sei das Pfand für die Weihe der neuen Politik der italienischen Regierung; es stehe darum zu erwarten, daß auch die päpstliche Regierung nicht ferner mehr anstehen werde, in Rücksicht auf die wirthschaftlichen und materiellen Verhältnisse des Volkes, die durch die Sachlage gebotenen Maßregeln zu ergreifen und für ihr Verhältniß zu ihren Unterthanen wie zu Italien eine solide Basis zu schaffen." — Der „France" zufolge dürfte die Reise der Kaiserin nach Rom vorderhand noch nicht vertagt sein.

Paris, 20. Dez. Die Auseinandersetzung Foulds über die Finanzlage konstatirt, daß troz der neuen Ausgaben für Bewaffnung und für Heimkehr der Truppen aus Mexiko das rektifikative Budget für 1867 im Gleichgewicht abschließen wird, ohne daß neue Steuern oder eine Anrufung des Kredits nothwendig wären. Für das ordentliche Budget von 1868 ist ein Ueberschuß der Einnahmen um 121 Millionen in Aussicht genommen (Schwindel). Besondere Vorschläge werden gemacht für die Ausgaben zum Zweck der Heeresorganisation. Ihre Einbringung geschieht beim rektifikativen Budget von 1868. Alles läßt hoffen, daß wir dann über mehr als hinreichende Hilfsmittel gebieten werden. Der Ueberschuß der Einnahmen wird für 1868 beträchtlich genug sein, um das Programm des Kaisers zu verwirklichen, die Ausgaben zu vermindern (!??!), was dazu beitragen wird, den öffentlichen Unterricht und die Arbeiten für die öffentliche Wohlfahrt zu fördern. (Leere Versprechungen als oft dagewesenes Beruhigungsmittel.)

** Die „Patrie" erfährt durch Depesche vom stillen Ocean vom 12. Nov., daß in der Provinz Sonora ein Kampf geliefert worden war zwischen den Truppen des Puqueira, der sich für Ortega erklärt und denen des Palacios, der kürzlich von Juarez zum Gouverneur der Provinz ernannt wurde. Der Kampf fand bei Hermosillo statt und endete mit der Niederlage des Palacios, der sich mit bedeutenden Verlusten nach Guaymas zurückziehen mußte.

Die französische Mission nach Corea ist nach Tschifu zurückgekehrt. Es hatte sich vorläufig nur um eine Untersuchung des Gebiets gehandelt. Die eigentliche Expedition soll erst in einigen Wochen abgehen, und verspricht auch für den Handel erfolgreich zu werden. Inzwischen haben sich die Coreaner neue Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen. Der nordamerikanische Schooner „General Shermann," welcher den Hafen von Tschifu am 9. Aug. verließ, scheiterte an der Küste von Corea, und die Eingebornen mordeten nicht nur die Schiffbrüchigen, sondern verbrannten auch das Schiff, nachdem sie sich alles Vorgefundene angeeignet hatten hatten. (A. Z.)

Belgien.

Brüssel, 19. Dez. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer bestätigte Minister Rogier, daß Belgien wegen der mit Holland obwaltenden Differenzen betreffs der Scheldeschiffbarkeit an die betheiligten Mächte appellirt habe. Es sei noch kein definitives Resultat vorhanden, aber anzunehmen, daß die Mächte sachverständige, unparteiische Ingenieure — nicht als Schiedsrichter, sondern als berathendes Komité — ernennen werden, in welchem Vorgange nichts Feindseliges gegen Holland liege.

Großbritannien.

In **London** wurden mit dem Neumeyer'schen Schießpulver glückliche Versuche angestellt.

Im Hause eines Herrn Downey in **Dublin** wurde ein beträchtlicher Vorrath Munition und Feuerwaffen (darunter amerikanische Revolver von ganz neuer Konstruktion mit 12 Kammern) aufgefunden; der Hauseigenthümer wurde verhaftet.

Amerika.

Newyork, 6. Dez. Das Repräsentantenhaus hat drei Komité-Präsidenten des Hauses, die die Politik Johnson's unterstützten, von diesen Stellen entfernt

Newyork, 8. Dez. Washingtoner Depeschen zufolge telegraphirte Bigelow, der amerikanische Gesandte in Paris, daß seiner Ueberzeugung nach Napoleon Mexiko räumen und Behufs Wiederherstellung der republikanischen Regierungsform mit Amerika cooperiren werde. Napoleon sei für eine unbeeinflußte Präsidentenwahl in Mexiko. General Sedgwick wird wegen der Occupation von Matamoros vor ein Kriegsgericht gestellt. Seward instruirte den Gesandten Campbell, von dem Regierungssitze des Präsidenten Juarez aus die Sachlage darzustellen, jedoch nichts mit Maximilian oder den Franzosen abzumachen, was Juarez Verlegenheiten bereiten könnte. Seward erklärt, Amerika wünsche weder Eroberung noch Ankauf mexikanischen Gebietes, sondern bloß die Nichteinmischung des Auslandes

** In der ersten Senatssitzung vom 3. Dez. brachte Hr. Chandler (vom Staate Michigan) eine Resolution ein, die nachstehende Auskunft von dem Präsidenten verlangte: „Hat der Kaiser der Franzosen das Versprechen ausgeführt, ein Drittel seiner Truppen im Monat November abzuberufen? Hat er irgend einen Theil dieser Truppen abberufen? Hat er für den Fall, daß diese Truppen nicht abberufen worden wären, eine Erklärung über sein Verhalten abgegeben? Welche Maßregeln hat die Regierung ergriffen, um die Ausführung dieses von dem Kaiser der Franzosen gegebenen Versprechens zu erlangen?" — Hr. Sumner widersetzt sich dieser Resolution, die auch nicht in Betracht genommen wird.

Toronto, 5. Dez. Das Gesuch um eine neue Procedur gegen die verurtheilten Fenier in Canada ist von dem Gerichtshofe verworfen worden.

Neuere Nachrichten.

München, 20. Dez. Se. Majestät der König wird, soweit jetzt bestimmt ist, aus Hohenschwangau am Freitag wieder hier eintreffen. (B. Z.)

Ein Münchner Korrespondent der A. Z. berichtigt und berichtet: Hr. v. d. Pfordten hat bei des Königs Rückkehr keine Audienz nachgesucht; er hat sein Entlassungsgesuch ohne Programm pure et simple eingereicht; demselben liegt kein politisches Motiv zu Grund (was denn?); diesmal (!) sei es dem Minister damit wirklich und unzweifelhaft Ernst, auch wolle er das Portefeuille keineswegs erst nach dem Landtage aus den Händen geben.

Der „N. Abdz." wird berichtet, daß die Enthebungsdekrete für die bisherigen Kabinetsmitglieder bereits unterzeichnet und nach München gelangt sind. Hr. v. Pfistermeister erhält den erblichen Adel, Hr. Lutz den Kronorden und tritt als Oberappellrath in das Justizministerium ein. (Nach dem „B. K." hat Herr v. Pfistermeister sein Entlassungsdekret bereits erhalten.)

* Es wurde die protest. Pfarrstelle zu Dentlein am Forst, Dek. Feuchtwangen, dem Pfarrer Ch. Wasser in Aufenau und die erled. prot. Pfarrstelle in Steben dem bish. ersten Pfarrer in Weißenstadt, Ch. Wirth, verliehen; der bish. Pfarrer in Fischbach, Dek. Seibelsdorf, J. Steger, auf die protest. Pfarrei Atzendorf, Dek. Thurnau, versetzt; dem k. Oberappell.-Ger.-Rath J. v. Lutz das Ritterkreuz des kgl. Verdienstordens der bayr. Krone verliehen; die erledigte Advokatenstelle in Dinkelsbühl dem Advokaten-Konzipienten C. Imhof in Nürnberg verliehen; am Bezirksgerichte Memmingen eine weitere Advokatenstelle errichtet und dieselbe dem Advokaten-Konzipienten M. Roggenhofer aus Haslmühle verliehen.

In **Würzburg** soll heute, 21. Dez., eine Volksversammlung gehalten werden, welche für Belassung des Regierungspräsidenten v. Zu-Rhein auf seinen Posten petitionirt.

In **Schierstein** wurde am 16. Dez. eine Versammlung von Freunden der religiösen Reform abgehalten; Johannes Ronge, Prediger Hiepe u. Warburg waren anwesend. Ronge hielt eine Rede über die Jesuitenfrage und forderte zur Bildung eines religiösen Reformvereins auf. Pred. Hiepe sprach über das Moralprinzip. In den Verein traten Katholiken, Protestanten, Deutschkatholiken und Juden.

Mühlheim a. M. Der hiesige religiöse Reformverein hat im Laufe dieses Jahres, ungeachtet des Krieges, eine eigene Kirche gebaut. Nächsten Sonntag den 23. findet die Eröffnungsfeier statt.

In **Mainz** wurden in den Landtag die Herren Dr. Dumont und Dr. Oechsner, letzterer der Fortschrittspartei angehörig, gewählt.

Berlin, 18. Dez. Die offiziöse „Nordd. A. Z." beschuldigt die belgische Presse, durch abenteuerliche Erfindungen die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen trüben zu wollen. Diese Aufhetzerei sei ein Verbrechen, dessen Folgen leicht auf die Häupter der Urheber zurückfallen könnten. Die belgische Presse sollte jedenfalls nicht vergessen, daß ihr Land wunde Stellen hat, welche bis jetzt von deutscher Seite sehr schonend behandelt worden sind. Die Bedrückung, in welcher dort die vlamändische Majorität gehalten wird, sei gewiß sehr geeignet, Gefühle der Theilnahme in Deutschland für sie zu erregen, und diese würden sich immer stärker kundgeben, sobald deutscherseits die Ueberzeugung gewonnen werde, daß die jetzt in Belgien herrschende Richtung die Feindschaft gegen ihre germanischen Nachbarn zu ihrem Prinzip erhoben hat.

C.S. **Berlin**, 19. Dez. Die Petitionskommission berieth heute über eine Petition, betreffend die Anstellung von Juden im Staatsdienste. Gegenüber den Ausführungen der Commissionsmitglieder erklärt der Vertreter des Justizministeriums, daß die Staatsregierung in Betreff der Anstellung von jüdischen Richtern an ihren früheren Grundsätzen festhalten müsse, weil ein jüdischer Richter keinen Eid abnehmen könne. Die Vertreter des Handelsministeriums und des Ministeriums des Innern bemerkten, in ihren Ressorts sei noch keine Meldung eines Juden zum Eintritt in den Staatsdienst vorgekommen. — Die Budgetkommission berieth heute über den Antrag des Abg. Michaelis, nach welchem das Etatsjahr auf die Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli vertagt werden soll. Die Berathung wurde jedoch bis zum Wiederzusammentritt des Hauses vertagt. — Die Provinzial-Correspondenz schreibt: „Die kirchlichen Verhältnisse in den neuen Landestheilen werden vielfach zum Gegenstand der Beunruhigung der Gewissen gemacht, indem der preußischen Regierung die Absicht zugeschoben wird, die kirchlichen Einrichtungen der alten Landestheile ohne Weiteres in die neuen Provinzen übertragen zu wollen. Eine solche Absicht hat der Regierung unseres Königs von vorn herein fern gelegen; eine Allerhöchste Kundgebung, welche zunächst in den Angelegenheiten der hannover'schen Lan-

---

Eisenvitriols hauptsächlich geltend gemachte Oekonomie sehr in Frage gestellt, weil eben in den meisten Fällen neben dem gelösten Salze, ungelöste Crystalle den Sammelgruben zugeführt werden, welche nur eine sehr untergeordnete Wirkung beanspruchen können und eine Gewichtscontrole durchaus ausschließen, abgesehen davon, daß die zur Lösung des Eisenvitriols dienenden Gefäße ihres Eisenrostansatzes wegen kaum für weitere Zwecke verwendbar sein dürften.

Soll daher die Desinfektion einer Stadt von durchgreifendem Erfolge sein, so muß für eine Verabreichung flüssiger Desinfektionsmittel Sorge getragen werden, und schon aus diesem Grunde scheint es wünschenswerth, dem Eisenvitriol ein anderes, flüssiges, gleich billiges, dennoch aber gleich wirksames Desinfektionsmittel zu substituiren.

(Fortsetzung folgt.)

deskirche ergangen ist, dürfte den Gemüthern in jener Beziehung volle Beruhigung gewähren."

Berlin, 19. Dez. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Regierungsvorlage wegen Aufhebung der Wuchergesetze, nachdem die Regierung den von der Commission gemachten Vorschlag einer provisorischen Genehmigung bis zum 1. April 1868 gemißbilligt hatte, mit 59 gegen 48 Stimmen angenommen. Ebenso wurde das Gesetz zur Regulirung der Grundsteuer und das Dotationsgesetz angenommen, letzteres einstimmig.

Hannover, 18. Dez. Reuter's Telegraphenkabel wird nächstens zur Benutzung gelangen, nachdem sich Herr Reuter mit der preußischen Regierung geeinigt hat. Das Kabel wird vier Drähte enthalten, welche von London nach Emden gelegt sind, von wo vier Drähte über Oldenburg nach Bremen geleitet werden. Zwei dieser Drähte werden nach Hamburg und zwei andere nach Hannover geleitet. Die preußische Telegraphenverwaltung hat es unternommen, einen der beiden in Hannover ausmündenden Drähte bis Berlin fortzusetzen. Demnach wird es künftig möglich sein, von den genannten Städten nach London direkt zu telegraphiren und damit den Zeitverlust des Umtelegraphirens zu vermeiden.

Nach einer Korr. der K. Z. leidet **Napoleon** an einer neuen Krankheit: einer Aftergeschwulst mit starken Hämorrhoidalbeschwerden.

Der **Sonderburger** Club Harmonie, welcher circa 100 Mitglieder zählt, hat die Aufnahme der preuß. Garnisonsoffiziere ohne Ballotement beschlossen.

Vermischtes.

Die geisteskranke Besitzerin des Hotel de Saxe in **Leipzig**, Frau Scharlach, gab sich am 18. d. durch einen Sprung aus dem Fenster in den Hof selbst den Tod.

In **Berlin**, 17. Dez., wurde ein junger 15jähriger Mensch von einem jungen Mädchen durch Neckereien so in Wuth versetzt, daß er demselben mit einem s. g. Genickfänger zwei lebensgefährliche Stiche in Hinterkopf und Kreuz beibrachte.

Einer der berüchtigtsten Gauner, auch der Berliner Polizei wohlbekannt, der Hausirer Marcus **Löbsrei**, hat Anfangs dieses Monats in Oestreich sein Ende gefunden, indem er sich während der Nacht Patronen in den Mund steckte und diese anzündete. Wegen Einbruch in das kgl. Schloß zu Potsdam war er zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, später noch einmal zu 20 Jahren, nachdem er durch Einbruch im Schlosse zu Boytzenburg 70,000 Thlr., bei Bethmann in Frankfurt a. M. 22,000 Thlr. gestohlen hatte. Hier entsprang er dem Schutzmanne beim Aussteigen aus dem Zellenwagen, wurde seitdem steckbrieflich verfolgt und trieb sein Handwerk in allen großen Städten Deutschlands, bis er am 5. Dez. zufällig in Straubing erkannt und verhaftet wurde.

Der Unfug des Haberfeldtreibens scheint nun auch in **Tyrol** aufzutauchen; vor Kurzem erschien aus Ellmau eine Bande von etlichen 70 Burschen und maßte sich an, dort in der rohesten Weise ein Sittengericht zu halten, welches mit einer Prügelei endigte. — Die Cholera kann in Nordtyrol seit drei Wochen als erloschen betrachtet werden. (A. Z.)

In den Niederlanden ist die Cholera jetzt gänzlich erloschen.

London, 17. Dec. In der Kohlengrube bei **Barnsley** fand am Samstag Morgen eine, und kurz darauf neun weitere Explosionen statt. Der letzten und stärksten unter denselben folgten starke Ausströmungen schwefliger Gase, zugleich vernahm man ein zischendes Geräusch und einen dumpfen rollenden Ton, wie bei einem Eisenbahnzuge in einiger Entfernung. Auf diese Vorkommnisse hin, die es klar feststellen, daß Feuer und Gase in der Grube noch fortwährend in Contakt kommen, ist von der Behörde der Hauptschacht geschlossen worden. Manche rührende Geschichten werden von den Männern erzählt, die die Leichen aufsuchten. In einem Falle trafen sie auf 20—30 Todte, die einander in die Arme sich geschlossen hatten. Aus ihrer Haltung ersah man bei anderen, daß sie der Tod überrascht hatte, während sie einander Lebewohl sagten. Wieder bei anderen zeigten die gebogenen steifen Knie und die erhoben gefalteten Hände, daß ihre letzte Handlung ein Gebet war. Der Held des Tages ist natürlich ein wunderbar Geretteter, Samuel Brown. (Er hatte in der Grube noch Lebenszeichen gegeben und wurde durch zwei muthige Männer, die sich an einem Seile in die Grube ließen, heraufgezogen.) Er ist wieder hergestellt, darf aber noch nicht das Haus verlassen, um sich nicht durch Aufregung üble Folgen zuzuziehen. Zehn Personen sind außerdem noch unter ärztlicher Behandlung, und nur einige lassen Hoffnung auf Wiederherstellung. Es wird voraussichtlich Monate dauern, bis die Grube wieder befahren werden kann. Wie der Telegraph meldet, sind auch wieder im Laufe der Nacht Explosionen vorgekommen und man glaubt, das Unterwassersetzen der Grube wird das einzige Mittel sein, dem Feuer Einhalt zu thun. Gestern wurden in Barnsley 27 und in Ardsley 26 Leichen beerdigt. An letzterem Orte wurden die Särge alle in einem großen Gewölbe, einzeln mit Mauerwerk umgeben, beigesetzt. 160 Wittwen und 830 Kinder haben ihre Ernährer verloren. — Neben der anderen Explosion in Staffordshire, bei welcher nach den neuesten Berichten 85 Menschen umkamen, wird aus Little Hulton in Lincashire gemeldet, daß dort das schlagende Wetter gestern 5 Opfer gefordert hat.

Von Dr. Livingstone, dem Afrika-Reisenden, sind neuere Nachrichten eingelaufen, zwar nicht direkt, sondern durch Dr. Kirk, den englischen Vicekonsul in Zanzibar, d.d. 23. Oktbr. Der Reisende befand sich zwischen den Flüssen Rovuma und Niende, auf dem Wege nach der westlichen Spitze des Njassa-Sees.

Ein merkwürdiger Kranker befindet sich jetzt in dem jüdischen Krankenhause in Warschau. Derselbe leidet an der Elephantiasis, die jetzt in Europa fast unbekannt ist und nur noch in Afrika häufiger vorkommt.

Landeschronik.

‡ **Nürnberg**, 21. Dez. Bei dem hiesigen Bezirksgerichte kommen Samstag, den 22. Dez., Vorm. 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung des Einspruchs der Maurergesellenfrau M. Dauphin in Altdorf, verurtheilt wegen Diebstahls und Bestechung; Untersuchung gegen den Schlossermeister K. Fichtbauer in Lauf wegen Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde; dgl. gegen die Korbmachersehelente Chr. und O. Ulrich von hier wegen Diebstahls; dgl. gegen den Büttnergesellen T. Blank von Unterrohrenstadt wegen Diebstahls und Gewaltthätigkeit.

Würzburg, 18. Dez. (Schwurgericht.) Der Taglöhner E. Engert von Baldersheim, der früher in guten Verhältnissen lebte, wurde wegen Raubmords, begangen an dem in Würzburg lebenden Privatier Mich. Wölk von Euerhausen zum Tode verurtheilt.

In der Nacht vom 9. auf 10. Dez. wurde in der Kirche zu Weicht (Schwaben) eingebrochen, und ein Raub von 13—14,000 fl. Werth verübt.

München, 19. Dez. (Schwurgericht) Der ehemalige Amtsschreiber am Bezirksamte München, K. Mittel, wurde wegen Verbrechens der Amtsuntreue und Fälschung von öffentlichen Urkunden (Ausstellung falscher Paßkarten, um die Taxen hiefür für sich selbst zu verbrauchen) zu 4jähr. Zuchthause, auf einer Festung zu erstehen, verurtheilt.

München, 20. Dez. Zur Beruhigung der Arbeiter wurde die Arbeiterzahl an den Wasserbauten vermehrt und bei weiterer Andauer des Frostwetters die Gelegenheit zu Verdienst bei der Gewinnung des Eises in Aussicht gestellt.

Die Münchner ließen sich — nach dem Volksboten — den Bären aufbinden, Richard Wagner habe in Nürnberg das Bürgerrecht erworben.

Straubing, 18. Dezember. Der erst 21jährige Maurergeselle Gg. Stenglhammer von Landau a. J., der am 26. Aug. den ihm auf dem Wege begegnenden Bauern Datzberger gemordet hatte, um ihn zu berauben, den Raub (2 fl. Geld) auch ausführte, wurde wegen Raubmords zu lebenslänglichem Zuchthause (nicht zur Todesstrafe, weil er zur Zeit der That noch nicht majorenn war) verurtheilt.

Am 15. ds. starb der 9jährige einzige Sohn des Hrn. Posthalters Lidl von Sauerlach an der Wasserscheu. Er ward vor 12 Wochen von einem Hunde gebissen, der, von einem Sachverständigen untersucht, für — nicht wuthverdächtig befunden wurde.

Edenkoben, 18. Dez. Der wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgte Wolf Isaak von hier soll in Bremen verhaftet worden sein.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 20. Dez. (Hopfenbericht der N. H.-Z.) In Folge der höheren Notirungen am hiesigen Platze waren die Zufuhren zum heutigen Markte belangreicher, auch der Besuch von Käufern bedeutender als an den letzten Markttagen, und kamen durchgehends bessere Qualitäten von Landhopfen herein, welche bei animirter Stimmung und reger Kauflust genommen wurden, und zwar: Markthopfen 115—125 fl., Altdorfer, Hersbrucker 120—130 fl., Aischgründer 115—130 fl., Hallertauer 130—135 fl., Schwetzinger 125—130 fl., Spalter Land 135—155 fl., Spalter Stadt 195—200 fl., Wolnzacher, Auer Marktgut 150—160 fl.

O **München**, 19. Dez. Von den bayerischen Briefmarken ist eine neue Auflage veranstaltet worden, die nach Verbrauch des Vorraths der bisherigen Auflage zur Ausgabe zu gelangen hat. Die neuen Marken sind gleich den bisherigen in Farbendruck auf weißem, mit rothem Seidenfaden durchzogenen Papier angefertigt und stellen in weißem Hochdruck auf farbigem Grunde das königlich bayerische Wappen mit den beiden Schildhaltern und in jedem der vier Ecken die Werthziffer der Marke dar. Die Marken werden wie bisher in den Werthbeträgen von 1, 3, 6, 9, 12 und 18 kr. ausgegeben. Die Farben der Marken zu 3, 6, 9 und 18 kr. sind wie bei der bisherigen Ausgabe carminroth, blau, hellbraun und zinnoberroth, die Marken zu 1 kr. sind dagegen in grüner, statt gelber Farbe, und jene zu 12 kr. in violetter statt grüner Farbe hergestellt. Ein Austausch der bisherigen Marken gegen neue findet nicht statt. Die Marken der bisherigen Auflage sind daher von den Postanstalten noch so lange abzusetzen, als der davon vorhandene Vorrath reicht, und haben dieselben deshalb auch bis auf Weiteres fortdauernd Giltigkeit gleich jenen der neuen Auflage.

München, 19. Dez. Die Aktionäre der bayer. Ostbahnen werden für das abgelaufene Betriebsjahr eine Gesammtverzinsung, resp. Dividende, von 6 pCt. erhalten.

Für die Ausstellung der Münchner Künstler wird — nach dem Fr. J. — im Pariser Ausstellungsgebäude ein besonderer Pavillon gebaut; die Kosten hiefür (12,000 Frc.) sollen von der bayr. Regierung getragen werden.

Auf dem Viktualienmarkte in **München** wurden in diesem Jahre verkauft über 1 Mill. Pfd. Schmalz und über eine halbe Million Pfund Butter; 24 Mill. Stück Eier (gegen 21 Mill. im Vorjahre); 125,000 Gänse (auf den Martinitag allein treffen gegen 10,000 Stück); 56,000 Hennen, 23,000 Spanferkeln (diese haben seit 10 Jahren eine Preissteigerung um fast 3 fl. erfahren); 28,000 Banzen Obst. Nur die Fleischconsumtion war etwas geringer; es wurden im Ganzen 14,000 Ochsen geschlachtet.

In Folge der Aufhebung der Rheinzölle (31. Dez.) steht bekanntlich auch die Aufhebung der Zölle auf dem Main und Neckar bevor. Nun hat die badische Regierung auch Verhandlungen mit Würtemberg und den berechtigten Genossenschaften und Privaten eingeleitet, um die Aufhebung der Belastung der Flößerei auf den Nebenflüssen des Main und Neckar — Enz, Würm, Nagold, Murg und Kinzig herbeizuführen.

Der Schaden, der England bis jetzt durch die **Rinderpest** zuging, wird auf 3½ Mill. Pfd. Strl. geschätzt.

Im Königreich **Polen** grassiren die Schafpocken in verheerender Weise. Man hat sich von Preußen Schutzpockengift erbeten, wie aber der Golos meldet, ist die Sendung an der Gränze zurückgewiesen worden, „weil dieser Artikel nicht im Zolltarif steht." (!)

De „Mobile Times" zufolge ist eine große Gesellschaft in den nördlichen Unionsstaaten in der Bildung begriffen, zu dem Zweck, nach Art des französischen Credit Immobilier den Grundbesitzern im Süden Vorschüsse auf ihre Ernten zu gewähren.

In **China** soll nun die erste Eisenbahn in Angriff genommen werden und zwar von Schangai nach Hangkau und Sutschau.

Verantwortlicher Redakteur: Camill Sarter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 19. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 30⅞ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 94¼ G., 4½% fl. 95 P., 4% 90¼ P., 4% Ablös.-Rente 90¼ P.; Nordamerik. 1882 75¾ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 673 G., 5% Kreditakt. 133 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 219 P., 4% Ludwigsh.-Berb. 151¼ G., 4½% Maxbahn 106¼ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56 G., 100 fl.-Loose v. 1858 116¼ P., 500 fl.-Loose von 1860 62 G., 100 fl.-Loose von 1864 65 P.; Bad. 35 fl.-Loose 51 P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 146 P.; dito 25 fl.-Loose 39¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10¼ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅛ G., Augsburg fl. 100 100 G., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Ldr. 97 B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 104¼ G., London Lst. 10 119 G., Paris Frs. 200 94¼ G.; Wien fl. 100 [illegible] G. Disc. 3¼% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 48—50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25¼—26¼ kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45¼ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Theater.) „Der Weihnachtstraum", dieses so schöne Märchen, welches Herr Timansky mit seinen Eleven Samstag den 22. d. zur Aufführung bringt, wollen wir nicht unterlassen zu besonders zahlreichem Besuch zu empfehlen; nicht blos deshalb, weil es zu Gunsten unseres Timansky ist, nein: wie wir selbst gesehen, enthält das Stück, welches ein Märchen der Jetztzeit ist, so viel Schönes und Gutes, daß es, wie auch Wiener Blätter berichten — Groß wie Klein gleich interessiren muß. Unwillkürlich meint man seine Jugend noch einmal an einem Weihnachtsabend mit durchzuträumen. — Herr Timansky hat, vielfachen Wünschen nachkommend, noch das so schön gearbeitete Stückchen von J. Briem: „Die Heimkehr des Kriegers", welches so treffend die jüngstvergangene Zeit bespricht und so allerliebst aufgeführt wurde, angereiht, und wir freuen uns selbst, es noch einmal zu sehen. — Wir sind überzeugt, daß Eltern wie Kinder, Groß und Klein die größte Weihnachtsfreude aus dieser Vorstellung mit in's Fest hinübernehmen werden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Diejenige Person, welche am 3. lfd. Mts. für Loos-Nro. 11858 die Einlage berichtigte, wird hiemit aufgefordert, schleunigst beim Cassier mit der Quittung und ihrem Loos zu erscheinen, indem sich herausgestellt hat, daß von derselben eine unrichtige Nummern-Angabe erfolgt ist.

Nürnberg, am 19. Dezember 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt.

Eheliche Verbindung.

Jean Noetter.
Lona Noetter, geb. Weidinger.
Ansbach. Nürnberg.
Nürnberg den 15 Dez. 1866.

Danksagung.

Ich sage allen jenen, welche dem Leichenbegängnisse meines Verlobten, des Polizeisoldaten Leopold Mädl beiwohnten, insbesondere dem H. H. Rottmeister und Polizeisoldaten meinen innigsten Dank.

Nürnberg, den 19. Dezember 1866.

Babette Ueberacker.

(Oeffentlicher Dank.) Die am 13. d. stattgefundene Versteigerung zum Besten des hiesigen Rettungshauses, deren Gesammterlös ohne sonstige Geldgeschenke 349 fl. betrug, hat, mit Rücksicht vorausgegangener Zeiterlebnisse, einen erfreulich günstigen Erfolg gehabt. Der durch Verabreichung mannichfaltig schöner Geschenke sowohl, wie durch wetteifernden Ankauf erlangte Ertrag verpflichtet zu innigstem Danke gegen Alle, welche sich hiebei betheiligten und ihre wohlwollende Gesinnung für den Zweck zu Tage legten, was rühmend anerkannt und hiefür allen Theilnehmern göttlicher Segen gewünscht wird.

Nürnberg, den 18. Dezember 1866.

Der Frauen-Verein.

Franconia.

Samstag den 22. Dezember
Generalversammlung
im Probelokale (Café Germania am Heumarkt). Anfang ½ 9 Uhr. Nichtanwesende Mitglieder haben sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen.

Der Vorstand.

Die S. Beyerlein'sche Buch- und Musikalienhandlung
(Kaiserstraße, Lotters Cafehaus)
empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihr **Lager von Jugendschriften, Bilderbücher für jedes Alter, Prachtausgaben deutscher Dichter, Andachtsbücher**, Atlanten, Vorschriften und Zeichnungsvorlagen, **Musikalien**, Spiele, **Münchener Bilderbögen** rc. rc. zur geneigten Abnahme bestens. Ansichtssendungen stehen nach Wunsche sehr gerne zu Diensten.

Kunstgeschichtliche Werke
von Kugler, Lübke, Schnaase, Weiss, Waagen, Riegel, Forster, Becker u. s.; wie auch die Meisterwerke altdeutscher Holzschneidekunst (nach Dürer, Burgkmair u. a.) sind bei uns in reicher Auswahl vorräthig. — Ebenso Ludwig Richters sämmtliche Holzschnittwerke, Genelli's Umrisse zu Homer und zu Dante, Schwind's Leben der heil. Elisabeth. — Kaulbach's Göthe- und Schiller-Gallerie.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg, Königsstrasse.

Neueste Spiele à 54 kr
Unzerreißbare Leinwandbilderbücher.

Struwelpeter. Ein Gesellschaftsspiel für Kinder und Erwachsene.
Die Schlacht bei Königgrätz. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.
Der gestiefelte Kater. Ein Gesellschaftsspiel für Kinder und Erwachsene.
Erstürmung der Düppeler Schanzen. Ein Gesellschaftsspiel.
Grosse Auswahl von unzerreissbaren Leinwandbilderbüchern.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (*Ad. Küllner*) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein großes Lager
Schlittschuhe
für **Herren, Damen** und **Kinder** zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung
am Spittlerthor.

Tyroler **Rosmarinäpfel**, Muscat- u. Alexander-**Datteln**, feinste **Malagatrauben**, Smyrnaer **Tafelfeigen**, italienische **Früchte** in Schachteln, Sultaninen-**Rosinen**, **Prinzeßmandeln**, italienische runde und lange **Haselnüsse, Catharinenpflaumen**, ital. und fränk. **Brünellen, Maronen**, getrocknete **Mirabellen** und **Kirschen** empfehlen

Kalser & Heller.

Im rothen Stern auf der Schütt ist Freitag Metzelsuppe.

Deinhardt.

Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

☞ Spohr Jessonda, vollständiger Klavierauszug mit Text nur 1 fl. 48 kr.
☞ Gounod's Faust, Klavierauszug 2 fl. 24 kr.
☞ Mendelssohn Lieder ohne Worte 4 fl. 48 kr.
Schubert's Müllerlieder 1 fl. 12 kr.
Beethoven, Mozart, Haydn etc. in schönen, billigen Ausgaben.
Ludwig Richter's Holzschnittwerke: Der Sonntag. Die Glocke. Unser täglich Brod. Die Jahreszeiten etc.
☞ Ferner: Mendelssohn, Briefe. Freytag, Bilder aus dem Mittelalter. Box, ein Weihnachtslied etc. Kaulbach, Göthe- und Schiller-Gallerie. Grosses Lager von neuen Stereoskopbildern. Landschaften und Gruppen.

☞ **Die schönste Zierde,** ☜

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

☞ **Mailändische Haarbalsam**

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Nagaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Trocken gemahlenes Waizenmehl, bester Qualität, empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit zu billigen Preisen

J. G. Stahl, Schustergasse.

Frische Hasen und Rehwildpret
zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

J. A. Schindhelm,
nächst der St. Sebalduskirche.

Zur **Verpackung von Weihnachtsgeschenken** passend verkaufe ich eine größere Partie **Holzschachteln**, rund und oval, sowie **Schubkistchen** in den verschiedensten Größen, auch zum Versandt per Bahn verwendbar, zu **äußerst billigen** Preisen.

A. W. Wüst,
☞ Unschlittplatz L. Nr. 1511.

Christbaum-Lichterhalter,
bequem auf die Zweige der Christbäume zu hängen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme per Dutzend 8 kr. bis 36 kr., en gros billiger

J. A. Ißmayer jun.,
Geyersberg S. 286.

J. Merz, Hutfabrikant,
Ludwigsstraße 278 nebst Herrn Springer
(Sautermonument)
und im Hause Jakobsplatz 1250, Firma: L. B. Schlögel in Nürnberg,
empfiehlt für nahestehende Weihnachten das Neueste in Seiden-, Filz- und Phantasie-Hüten, nebst einem großen Lager von Filzwaaren aller Sorten, besonders Plüschschuhe und elegant gearbeitete Damenstiefeletten.

Zu Weihnachtsgeschenken
geeignet empfehlen unser wohlassortirtes Lager in Rock-, Paletots-, Hosen-, Damenmäntel- und Westen-Stoffe, sowie wollene Hemden, Foulards, Cravatten und Cachenez zu festen Preisen

Lang & Mainz
Königstraße L. 327.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur Nachricht, daß ich für die Feiertage frische Austern, Salmen, Donau-Schill und Huchen, Seezungen, Schellfische, geräucherten Lachs, Fasanen, Indiane, Capaunen, Schwarzwildpret, algerischen **Blumenkohl** und **Kopfsalat**, Straßburger Gänseleberpasteten und Gänseleberwürste mit Trüffeln, Casseler Leberwurst, italien. Roulade, Mosaikwurst, Wildschweinskopf und Fromage de Brie erhalten werde.

G. C. Brückner.

Schultheiss Hôtel du Nord.

Für den kommenden **St. Thomastag**, sowohl als wie für die **Weihnachtsfeiertage** erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete seine **Restauration** in geneigte Erinnerung zu bringen.

Billige ausgezeichnete Speisen,
Gute preiswürdige Weine,
Vorzügliche Punschessenzen
im Hause sowohl wie auch über die Straße.

Hochachtungsvollst **J. F. Schultheiß.**

Frische Schellfische
bei **B. Hauck.**

Zündnadelflinten für Kinder, passend zu Weihnachtsgeschenken, sind sehr billig zu haben bei Spielwaarenmacher **Heck**, Winklerstraße Nr 33.

Warnung! Ich mache wiederholt bekannt, daß Niemand, sei es, wer es wolle, berechtigt ist, auf meinen oder meiner Frau Namen Schulden zu machen, und ich für solche keine Zahlung leiste.

Gg. Wolfg. Baumeister.

Komiker Seidenbusch
und Zitherviruosin
Creolin Miss Kean
Donnerstag Abend: Café Mondschein.
Freitag Abend: Wolfsschlucht.

SÄCHSISCHER HOF.

Sonntag, den 23. Dez., Abends 8 Uhr:
Große Produktion der Kreuzbauern-Musik
unter gefälliger Mitwirkung ausgezeichneter Gesangs- und deklamatorischer Kräfte.

Das reichhaltige Programm vom Concert, Solo's, Chor, sowie von komischen (Kostüm)-Vorträgen, wird dem geschätzten Publikum einen eben so genußreichen als gemüthlichen Abend verschaffen.

Eintritt à Person 6 Kreuzer.

Dürr'sche Wirthschaft, Jakobsplatz,
vis-à-vis Herrn Großpfragner Raab.
Heute Abend Metzelsuppe und Harmoniemusik einer Abtheilung Hautboisten des 14. Inf.-Regiments.

Dornberger,
nächst Herrn Privatier Meisel.

Falzner-Weiher.

Freitag, den 21. Dezember, Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet **Weiß.**

In Nro. 291 Karolinenstraße ist für einen Herrn ein Zimmer mit oder ohne Möbeln sogleich zu vermiethen.

Von Steinbühl über Tafelfeld durch den Bahnhof wurde Dinstag 18 Dez. ein goldener Uhrschlüssel verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung Steinbühl 37 abzugeben.

Dinstag Abend wurde ein Theil von einer schwarzen Moirée-Schleife verloren, um deren Rückgabe höflich gebeten wird in der Exp. d. Bl.

Zwei aneinandersitzende Schlüssel, ein Haus- und ein Zimmerschlüssel, wurden am 18. d. am Frauenthor gefunden und können im Kunertsgäßchen 702 abgeholt werden.

Telegraphische Depeschen.

⚡ München, 20. Dez. Se. Maj. der König erließ von Hohenschwangau aus unterm 17. Dez. nachstehende Proklamation: „Bei der jüngst zurückgelegten Rundreise war mein Augenmerk zunächst den schwergeprüften fränkischen Provinzen zugewendet, welche durch die Leiden, die sie erduldet, durch die Opfer, die sie gebracht, wie durch die Treue, die sie unerschütterlich bewahrt, auf meine landesväterliche Fürsorge das nächste Anrecht sich erworben haben. Der Zweck, den ich bei jener Fahrt mir vorgezeichnet hatte, ist erreicht. Es war mir vergönnt, den Zuständen und Verhältnissen jener Gebietstheile allenthalben an Ort u. Stelle näher zu treten, Wünschen und Klagen mein Ohr und mein Herz zu öffnen, über die Wunden des Krieges und die Mittel ihrer Heilung mich zu belehren, dem Verdienste meine Anerkennung, dem Unglücke meine Theilnahme zu widmen, und so Gott will, die Wechselbande zwischen Fürst und Volk welche durch eine erschütternde Katastrophe unlängst bedroht erschienen, von Neuem dauernd zu befestigen. Indem ich diese unter Gottes Beistand gewonnenen Ergebnisse mit Befriedigung erblicke, drängt es mich aber vor Allem, alle jene rührenden Beweise von Liebe und Treue, die überall in Stadt und Land mir entgegenkamen, mit dem vollen Ausdrucke meines innigsten und wärmsten Dankes zu erwidern. Ich erkenne darin einen neuen, mächtigen Impuls, in dem Glücke meines Volkes den Zielpunkt meiner Bestrebungen, wie in dessen Liebe meinen schönsten irdischen Lohn zu suchen. Hohenschwangau, 17. Dezbr. 1866. Ludwig.

* Paris, 20. Dez. „France" berichtet: Die Romreise der Kaiserin könnte verschoben sein; „Temps" will wissen, die Abdankung Maximilians sei von der französischen Regierung erreicht worden.

* Berlin, 20. Dez.*) Die „Provinzialkorrespondenz" meldet: Die Bundesverfassung umfaßt das gesammte Handels- und Verkehrswesen. Der Bundesrath wird die Nationalvertretung und die Legislation ausüben. Preußen erhält die Bundesleitung. Die Bundesgewalt vollzieht die Kriegserklärungen, Vertragsschließungen und Gesandtenernennungen. Der König von Preußen wird der Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht und ordnet die Kriegsbereitschaft an. Kiel und der Jahdebusen werden Bundeskriegshäfen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 ...

Beilage zu Nr. 354 des Fränkischen Kurier.

Aechtes Langenzuger Bleierz
billigst bei Carl Zinn.

Photographie durch Dampf.

Cigarrenspitzen, auf denen durch Rauchen eine Photographie erscheint, empfiehlt, das Stück zu 6 kr., en gros billiger, Carl Leger a. d. Fleischbr.

Feine Holz- u. Broncewaaren,
als: Thee-, Handschuh-, Schmuck-, Flaconkasten,
Cigarrenkasten | mit Spielwerk,
Näh-Necessaires |
Schreibzeuge, Uhrträger, Tischglocken, Aschenbecher, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, Handleuchter, Thermometer empfiehlt
Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Ballfächer,
Holzfächer,
Ballschmuck
empfiehlt in neuen Sorten
Jean Eckstein, Fleischbrücke.

Für die Pariser Ausstellung
werden Uebersetzungen in den erforderlichen Sprachen sorgsam und billigst bearbeitet. — (Uebersetzungsbureau bei Hrn. Conditor Eisenbeiß.)

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl schöner kupferner Butten, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle zu den äußerst billigsten Preisen.
Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Lager
französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel,
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Grosses Dochtlager
für Petroleum und Oellampen in allen Sorten, sowie feinst raffinirtes Petroleum und Brennöl empfiehlt J. G. Knab, unterm Tuchhause.

Joh. Ernst Röder,
gegenüber Herrn Solger, und Bude Nr. 103 am innern Roßmarkt,
empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Kochgeschirre, guß- und schmiedeiserne Bügeleisen, eine große Auswahl Kaffeemühlen, Küchenpfannen in Eisen und Messing, Waschwannen und Schäffeln, Waschbecken, Wasserbutten, Pferd- und Wassereimer; auch werden alle Reparaturen schnell und billig ausgeführt. Die so beliebten Milchsieder sind wieder in großer Auswahl vorräthig und werden billig abgegeben

Eine Partie Hand-, Schrot-, Gatter- oder Mühlsägen, Schnitzmesser, Hobeleisen, Stemmeisen, Schreiner- und Wagnerbohrer, werden, da ich diese Werkzeuge künftig nicht mehr führe, unter dem Fabrikpreise abgegeben. Da diese Gegenstände von ächt englischem Stahl sind, leistet Garantie **Joh. Ernst Röder,**
Egydienplatz S. 775.

Genfer Uhren-Lager
bei
Carl Wagner,
Schwabacherstraße Nr. 54 in **Fürth** in Bayern.

Regulirte Spindeluhren 2 fl. 42 kr.
do. Cylinderuhren 7 fl.
do. vergoldete 7 fl.
Silberne Cylinderuhren 7 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 9 fl. 30 kr.
Silberne Ancre, in 13 Steinen gehend, 11 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 12 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren mit 2 Gehäusen 12 fl. 30 kr.
Goldene Cylinderuhren, in 8 Steinen gehend, 25 fl.
Goldene Ancreuhren, in 13 Steinen gehend, von 28, 30 und 33 fl.
Goldene Damenuhren 21 fl. 30 kr.
do. emaillirt, in 8 Steinen gehend, 26 fl.
do. emaillirt mit 2 Golddeckeln und Steinen garnirt, 36 fl.
do. mit 3 goldenen Deckeln 42 fl.
Goldene Herren-Ancreuhren mit 3 goldenen Deckeln, von 50, 60 und 80 fl.

Außerdem eine große Auswahl feinerer Sorten silberner und goldener Uhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs.
Bestellungen von auswärts werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Ein nachweislich gut rentirendes Geschäft wird sofort zu kaufen gesucht. Große Anzahlung kann erfolgen. Adressen A. K. Nr. 20.



Große Auswahl der eleganteſten und billigsten
WEIHNACHTS-GESCHENKE.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auch in diesem Jahre dem verehrlichen Publikum eine **große Auswahl der neuesten, zierlichsten und elegantesten Toiletten-Gegenstände** anzubieten, welche als eine der passendsten Damen- und Herrenspenden, besonders zu Weihnachts-Geschenken sich vorzüglich eignen und bezüglich ihrer Billigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, namentlich: **höchst elegante Toilette-Kästchen, Cartons und Corbeilles**, erstere gefüllt mit den feinsten Parfümerien, letztere mit Toilettenseifen in den verschiedensten Früchtenformen zu allen Preisen. Zugleich werden empfohlen: **Toiletten-Seifen** in erstaunlicher Menge von allen neuen Formen, eingeprägten Figuren aller Art und in allen Größen, unter andern auch allerlei Früchte und Blumen ganz täuschend vorstellend; **Extraits d'Odeurs** in den feinsten, stärksten und beliebtesten Gerüchen, als Fleur d'Orange, Rondeletia, Rococco, Vanille, Rose, Essbouquet, Portugal, Réséda, Heliotrope, Musc, Magnolia, Violette, Jasmin, Patchouly, Ylang-Ylang, Night Blooming cereus etc., Quintessence d'Eau de Cologne ambrée, Extrait, d'Eau de Cologne triple, Eau de Lavande ambrée etc.; **Haaröle und Pommaden**, ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen von 3 kr., 6 kr. bis 48 kr. per Glas oder Topf; **Riechkissen** zum Parfümeriren der Wäsche und Kleider, **Mailändischer Haarbalsam, Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Annadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Eau de Mille fleurs, Essense of Spring-Flowers, Bouquet de la Princesse royale, Jokey-Club, Fleur de Mai, Duft-Essig, feinster inländischer Räucherbalsam, feinstes Königsräucher-Pulver, Schminke,** rothe und weiße in allen Qualitäten, **Vinaigre de Rouge, Cosmétiques** und **beste ungarische Bartwichse,** blond, braun und schwarz, und alle andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel von anerkannter Vorzüglichkeit, darunter sehr viele zu **Christbaum-Verloosungen** sich eignend.
Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.



Zu Weihnachtsgeschenken!
Durch **direkte Einkäufe in Paris** das Neueste in:
— Chignon-Kämmen —
— Schmucksachen aller Art —
— Gürtelagraffen —
— schwarze Sachen —
— Palmi-Uhrketten —
— **Imitation de brillants!** —
in reicher Auswahl bei
A. J. Adalbert Baldi,
Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

Große Auswahl von **Medaillons** in verschiedenen Größen und Façonen.

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Café Noris,
Nr. 7,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

Reiches Lager von langen und kurzen **Ketten.**

Als reizendes Geschenk für junge Damen
empfehlen wir auch heuer unsere so überaus beliebt gewordene
Flora.
Sinniges, höchst elegantes Blumen-Spiel, zur Composition von **Bouquets, Kränzen, Blumenkörben** rc., welche gleichzeitig als Stickerei-Vorlage dienen können.
Vorräthig bei uns selbst, in der **Zeh**'schen Buchhandlung (Kaiserstraße), Herrn **Quehl** Waaggasse), **Stein**'sche Buchhandlung (bayer. Hof).
Huth & Hofmann,
Fabrik artistischer Spiele für die Jugend.
Burgstraße S. 534.

Neu erschienen ist bei Moritz Kuhl in Leipzig und vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße:

Das Omnibusspiel für die Jugend und Erwachsene. Mit 12 brillanten Omnibussen, 84 der verschiedensten Passagiere, 12 Kondukteurs, Fahrbillets rc. Preis 1 fl. 30 kr.

Das Eisenbahn-Domino für die Jugend. Enthaltend 28 Steine mit brillanten Abbildungen, durch welche sich während des Spiels die verschiedensten Eisenbahnzüge gestalten. Preis 1 fl. 30 kr.

Das Studentenspiel. Für die Jugend und Erwachsene. Mit 8 fein color. Darstellungen aus dem Studentenleben, 32 Studenten-Portraits, Spielbillets, Censuren rc. Preis 1 fl. 12 kr.

Die Kegelbahn auf dem Tische. Ein Gesellschaftsspiel für große und kleine Kegelfreunde. Mit 9 brillanten Kegelfiguren, Würfeln und Nummernbillets. Preis 54 kr.

Die Briefmarkenbörse. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. Mit 60 großen prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken aller Welttheile. Nebst 60 Tausch- und Gewinnmarkenkarten, 30 Nummernbillets rc. Preis 1 fl. 12 kr.

Die Extrafahrt. Unterhaltendstes und neuestes **Dampfwagenspiel** für die Jugend, sowie für Erwachsene. Mit 32 fein colorirten Bildern, vielen gedruckten Kärtchen rc. Pr. 54 kr.

Das brillante Mosaik-Album oder die Kunst, in tausendfachen Abwechselungen die schönsten Mosaikbilder in größter Farbenpracht zusammenzustellen. Eine angenehme Beschäftigung für Knaben und Mädchen. Mit 36 gemalten Würfeln und Vorlagen. Preis fl. 1. 3 kr.

Butterhof'sche Wirthschaft, obere Kreuzgasse.
Fortwährend ausgezeichnetes Uttenreuther Versandt- und Schenkbier, sowie warme und kalte Speisen.
G. L. Meyer.

Baumkerzchen
in Wachs und Stearin billigst bei
L. C. Rösel,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag, den 23. d., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, **Aufnahme neuer Mitglieder** in der Straßer'schen Wirthschaft (Neue Gasse); außerdem werden täglich Anmeldungen in unserem Bureau S. 563 der Bindergasse entgegengenommen.

Die Verwaltung.

Empfehlenswerthe Jugendschriften.

Im Verlage von Robert Koenecke in Nürnberg, Kaiserstraße 124, ist so eben erschienen und in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung, sowie in allen übrigen Buchhandlungen vorräthig:

Die schönsten Sagen und Geschichten der deutschen Poesie,

den besten Balladen- und Romanzen-Dichtern Deutschlands nacherzählt von

Maria von Andechs.

Ein Buch für Schule und Haus.

Eingeführt durch eine Vorrede des Herrn Oberschul-Raths Dr. Lauckhard. Mit 6 schön col. Bildern.

13 Bogen in Octav, elegant gebunden.

Preis 1 fl. 21 kr.

Die Wahl der Gedichte im schlichten Gewande der Prosa in einfacher, zum kindlichen Gemüthe sprechende Weise der Jugend vorgeführt, machen das mit guten künstlerisch durchdachten Bildern schön ausgestattete Buch der wärmsten Empfehlung würdig.

Neue Reise- und Jagdabenteuer

von Dr. A. Reid.

Mit 6 fein color. Bildern. 17 Bogen in Octav.

Elegant gebunden Preis 1 fl. 45 kr.

Dieses Buch bietet durch seine höchst interessanten Schilderungen aus dem europäischen und asiatischen Rußland, aus Nord- und Südamerika, die theils selbst Erlebtes des Verfassers wiedergeben, theils englischen und amerikanischen Quellen entnommen sind, eine eben so unterhaltende Lektüre wie die beliebtesten Werke gleicher Art für Jedermann dar, während es, wegen seiner einfachen und belehrenden Darstellungsweise als eine nicht minder unterhaltende wie nützliche Weihnachtsgabe für die Jugend wohl mit vollem Rechte empfohlen werden kann.

In demselben Verlage erschien ferner:

Thaten und Schicksale,

Bilder und Skizzen aus der deutschen Geschichte.

Der Jugend gewidmet

von **J. Priem.**

Mit 6 fein color. Bildern, in Octav, schön gebunden.

Preis 1 fl. 21 kr.

Der Verfasser reiht in diesen Schilderungen aus der deutschen Geschichte lehrreiche und unterhaltende Momente derselben nach chronologischer Folge aneinander. Der für das jugendliche Alter trefflich gewählte Stoff und die ansprechende Darstellung haben dem Buche bereits viele Freunde erworben.

Großes Transparentbild.

Die Geburt Jesu Christi. (Zum Aufhängen vor den Weihnachtsbaum.) Preis 4 fl. 30 kr.

Ausgestellt in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke,

---

Für Weihnachten empfehlen wir:

Stereoscopbilder der fränkischen Schweiz

von Maler **Heinz**, à 36 kr.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Bereits 18,000 Exemplare verkauft.

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg ist erschienen und zu haben:

Kochbüchlein für die Puppenküche, oder erste Anweisung zum Kochen für Mädchen von 8 bis 14 Jahren. Bearbeitet von Julie Bimbach. Dreizehnte Auflage. Cartonnirt mit lithograph. Titelvignette. Preis 12 kr.

Desselben zweites Bändchen, oder erste Anweisung zur Bereitung von süßen Speisen, Backwerk und warmen Getränken. Zweite Auflage. Cart. Preis 15 kr.

Oelfarbendruckbilder:

Portrait König Ludwig II. — Luther's und Melanchthon's Bildniß. — Heilige Familie. — Das heilige Abendmahl — Christus am Kreuze. — Christus am Oelberge. — Glaube, Liebe, Hoffnung. — Die vier Jahreszeiten. — Morgen und Abend. — Gegenden. — Gruppen. — Früchte und Blumen ꝛc. ꝛc.

Preise von 5—25 fl.

Als Weihnachtsgeschenke empfohlen von der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Eine Partie fleckig gewordene

Kinder-Shawls

in verschiedenen Größen werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Domeisler & Ulmann.

Winterhandschuhe

bei **Otto Friederich** in der Rathhausgasse.

Alle Sorten **Doppel-Liqueure**, offen und in ½ Flaschen, empfiehlt

J. Max am Lauferschlagthurm.

Die Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung
(C. A. Braun) in Nürnberg,

Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke,

empfiehlt zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken ihr reichhaltiges Lager von Erbauungs-, Gebet- und Predigtbüchern in einfachen und feinen Einbänden, Bilderbüchern und Jugendschriften für jedes Alter, Klassikern, illustrirten Werken, Kupferstichen und Oeldruckbildern, Spielen und Volkskalendern allerl Art, und bittet ergebenst um geneigte Berücksichtigung. Mit Vergnügen sind wir auch bereit, auf Verlangen eine größere Anzahl zur näheren Durchsicht in's Haus zu schicken und besorgen das etwa nicht mehr Vorräthige sofort mit direkter Post.

Empfehlung.

Mäntel, Jacken, Blousen, Shlipse, Capuzen, Gürtel, Handschuhe, Corsetten, Crinolinen, Knaben-Anzüge, Havelock's, Ueberzieher in großer Auswahl, zu herabgesetzten Preisen.

Lisette Seitz,

Josephsplatz L. Nr. 297.

Feinsten **Arak** und **Punsch-Essenz**, offen und in Flaschen, empfiehlt

J. Max am Lauferschlagthurm.

Vorzügliche, reine **Punsch-Essenzen**, sowie alten ächten **Arak** billigst bei

A. Herzog, Bindergasse.

Schlittschuhe eigner Erfindung, anerkannt praktisch und dauerhaft, bringt in Erinnerung **Nik. Hofmann jun.,**

Nürnberg, Museumsbrücke.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitte ich mir das Maß von der Länge des Fußes, sowie Briefe und Gelder franco.

Petroleum

amerikanisches, prima Qualität,

per Pfd. 12 kr., bei Mehrabnahme billiger.

Georg Friedr Brunner.

Meine so beliebten Punsch-Essenzen, welche nur aus ächtem, alten Arac verfertigt sind, erlaube mir, bei herannahender Verbrauchszeit in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

Feinst. Ananas-Punsch-Essenz in ⅟₁ und ½ Flaschen, die Flasche 1 fl. 20 kr.

Feinst. Orangen-Punsch-Essenz in ⅟₁ und ½ Flaschen, die Flasche 1 fl. 12 kr.

Feinst. alten Arac de Batavia in ⅟₁ und ½ Flaschen, die Flasche 1 fl.

J. Grosch, Bindergasse, neben Conditor Förderreuther.

Frisch angekommene Vanille- und Gewürz-Chocoladen in besten Qualitäten, das halbe Pfd.-Paquet zu 12, 15 und 24 kr., empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle **feine Winterröcke, elegante Double-Schlafröcke**, das Neueste in **Westen** und **Beinkleidern**, sowie alle übrigen **Herrenkleider** zu gefälligem Einkaufe mit Zusicherung billigster Bedienung.

Ergebenster **Heinrich Schlemme** am Spitalplatz.

Die Buchhandlung von **S. Beyerlein** (Kaiserstrasse, Lotter's Kaffeehaus) empfiehlt als

Weihnachtsgeschenke für Damen in prachtvollen Einbänden mit Goldschnitt:

Album für Deutschlands Töchter, Lieder und Romanzen, 6. Aufl. Preis 6 fl. 18 kr. **Gedankenharmonie aus Göthe und Schiller.** Lebens- und Weisheitssprüche aus deren Werken. Mit 8 herrlichen Farbendruckbildern. Preis 4 fl. 30 kr. **Fromme Minne, ein Geschenk f. Frauen und Jungfrauen**, ausgewählt von den edelsten Perlen deutscher Dichtung. Mit Illustrationen. Preis 3 fl. 6 kr. **Dichtergrüsse, ausgewählt von Elise Polko.** Mit Illustrationen. Preis 3 fl. 36. **Hammer, Julius, Leben und Heimath in Gott.** Eine Sammlung Lieder zur Erbauung und Veredlung. 3 fl. 36. **Harless, Adolph v., Gedichte** 3. Auflage. 2 fl. 24 kr. **Schäfer, Leopold, für Haus und Herz**, letzte poetische Klänge. 3 fl. 24 kr. **Träger, Alb., Gedichte.** 5. Auflage. 2 fl. 24 kr.

Ein junger Kaufmann, der sein eigenes Bett hat, sucht bis 1. Januar nahe der Tucherstraße ein heizbares Stübchen. Anerbietungen unter L. W. Nr. 19 besorgt die Exp. d. Bl.

Schöne Weizen- und Roggen-Kleie ist zu verkaufen L. Nr. 961 Ebnersgasse.

Zu verkaufen sind ein gut erhaltener Kaufladen, ein neues geographisches Lotto, der Jugendfreund 1861 und die illustrirte Welt, gebunden. Weißgerbergasse Nr. 186, 3. Stock.

L. 261 der vorderen Ledergasse ist bis Ziel Lichtmeß eine geräumige Wohnung zu vermiethen

---

In der Nähe der Fürtherstraße Hs.-Nr. 304 sind mehrere fette Gänse zu verkaufen.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den täglich (somit auch an jedem Sonntage) als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung" erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen kgl. Postämtern und durch alle Postboten angenommen und rechtzeitig erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger" wird auch im neuen Quartale alle vorkommenden Tagesneuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Berichte über die Magistrats-, Stadt-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen u. s. w., Marktberichte von den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldcours, Cours und Ausloosungen von gräflichen und fürstlichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren u. s. w. aufs schnellste bringen und insbesondere alle

Gemeinde-Interessen

in populären Artikeln besprechen.

Der Abonnementspreis auf den **Würzburger Anzeiger** beträgt für hier wie in ganz Bayern vierteljährlich 42 kr.; (er ist sonach das billigste politische Blatt Unterfrankens, namentlich in Erwägung dessen, daß

der Anzeiger auch Sonntags erscheint,

wodurch jährlich 52 Nummern, die einer Abonnementszeit von nahezu 2 Monaten gleich kommen, mehr geliefert werden, als von allen anderen, ohnehin noch im Preise höher stehenden Blättern.)

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Expedition des Würzburger Anzeigers.

Haus-Verkauf.

Ein gutes, massives Haus mit einer im besten Betriebe stehenden Gastwirthschaft und vollem Waldholzrechte, das jährlich über 700 fl. Miethe abwarf, ist wegen Familienverhältnissen sehr billig aus freier Hand zu verkaufen. Offerten bittet man schriftlich unter Lit. J. G. F. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Auf ein ländliches Anwesen an einer Eisenbahn-Station der Ostbahn, nahe an Nürnberg gelegen, das völlig ausreichende Sicherheit gewährt, werden am Ziel Lichtmeß oder Walburgis, am liebsten aber sogleich, 4700 fl. zu entnehmen gesucht.

Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

4000 fl. zu 5% werden auf ein großes Anwesen gegen mäßige Sconto zu entnehmen gesucht. Schätzungswerth 64,000 fl. Offerten J. K. 800 an die Exp. ds. Bls.

Ein selbstständiges Frauenzimmer, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht wieder in einem Laden placirt zu werden, und kann sogleich eintreten. Zu erfragen am Markt, Laden Nr. 44.

Ein hübsch möblirtes, freundliches Parterre-Zimmer ist bis 1. Januar an einen soliden Herrn zu vermiethen. Färberstraße L. Nr. 1184.

Eine große Wohnung, Sommerseite, 3 Zimmer, Kammer, Küche, versperrten Vorplatz und alle Bequemlichkeiten, ist bis Ziel zu vermiethen. S. 1334.

Stadttheater in Nürnberg.

Samstag den 22. Dezember 1866,

Zum Vortheile des Unterzeichneten:

Weihnachtsfest-Vorstellung

für große und kleine Kinder.

Der Weihnachtstraum.

Ein dramatisirtes Märchen in drei Abtheilungen und sechs Bildern von Josef Kurmeier, inscenirt von B. Timansky.

Dargestellt von den Eleven des Theaters.

1. Abtheilung. 1. Bild: Der Schneemann.
2. Bild: Die Stiefbrüder.

2. Abtheilung. 3. Bild: Der Christmarkt.
4. Bild: Die Feuersbrunst.

3. Abtheilung. 5. Bild: Der Traum.
6. Bild: Der Christbaum.

Auf besonderes Verlangen:

Die Heimkehr des Kriegers.

Ländliches Bild aus der Neuzeit, mit Gesang in 1 Akt von J. Priem.

Freundlichem Wohlwollen empfiehlt sich hochachtungsvoll **B. Timansky.**

Schauspielpreise.

Die verehrlichen Abonnenten erhalten ihre Plätze zum Abonnementspreis.

Kinder zahlen zu festen Plätzen die Hälfte des Kassapreises, zum Stehplatz im Sperrsitzraum 18 kr., Parterre 12 kr., Gallerie 6 kr.

Eröffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Minerva.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezbr., findet **Christbaum-Verloosung** im Vereinslokale statt. Die zur Verloosung von den Mitgliedern bestimmten Geschenke, von denen jedes den Werth von mindestens 36 kr. haben muß, sind wohlverpackt am 1. Feiertag zwischen 9 und 12 Uhr im Vereinslokale abzugeben.

Am Samstag den 29. Dezbr. Abends 8 Uhr ist **Generalversammlung**, wobei bemerkt wird, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen haben.

Am Sylvesterabend, den 31. Dez., Abends 8 Uhr, ist: **Tanzunterhaltung** im Vereinslokale.

Zu recht zahlreicher Betheiligung bei den 3 aufgeführten Gelegenheiten werden die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag, den 23. Dez.: Gesellige Unterhaltung im Kneiplokale. Mitglieder und deren Frauen werden freundlichst eingeladen.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Mittwoch, den 26. d. Mts., **Tanzunterhaltung mit Christbaum-Verloosung** im Vereinslokal. Es werden die verehrlichen Mitglieder, welche sich betheiligen ersucht, die Gegenstände bis längstens am 2. Feiertage Mittags in S. 1609, Schmausengasse abzugeben. Zu reger Theilnahme ladet freundlichst ein. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ziehung am 2. Januar:

Gewinne: fl. 50,000, 40,000, 30,000 x. x. Mailänder-Loose per Stück ca. fl. 16.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose;

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 140,000 x. x.

Ziehung am 1. Februar:

Gräfl. Pappenheim'sche 7 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 20,000, fl. 12,000, fl. 10,000 x.

Verloosungspläne, auf Verlangen, portofrei, alle anderen **Anlehensloose** und **Staatspapiere** zu billigsten Preisen, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, Ackerstraße L. Nr. 193.

NB. Die von uns gekauften Loose nehmen wir sofort nach den Ziehungen mit geringem Verlust und jederzeit coursmäßig an Zahlung wieder an.

Ungarischen Taback

im feinen Schnitt, dem griechischen Taback vollkommen gleich, in Packet à 6 kr. empfiehlt

J. Murschhauser, innere Laufergasse S. 1016.

Gürtel, Gürtelschließen, Gürtelband in Seide und Wolle, Chignonkämme, Schildkrot, Stahl und vergoldeten Schmuck, Double, Uhrketten, Hemdknöpfe, Collier, billigst bei

S. Sperber, vis-a-vis der Post.

Spielwaaren jeder Art empfiehlt billigst, **S. Sperber**, Bude vor dem schönen Brunnen, sowie im Laden hinterm Rathhaus.

Nützliches und billiges Festgeschenk.

Atlas.

Die Erdkunde für Schule und Haus, **nach dem neuesten Stand** der Wissenschaft bearb. v. A. M. Hammer. 16 color. Karten in Stahlstich. 2. verm. Aufl. 1866. **Preis** fl. 1. 48 kr.

Größe der Karten 10" hoch, 14" breit.

Nürnberg. **Serz & Co.** geogre Anstalt.

Billiges Weihnachtsgeschenk für Damen.

Perlen Taschenbuch.

3 Jahrgänge mit 6 Stahlstichen, elegant geb. mit Goldschnitt à 1 fl., die 3 Theile zusammen für 2 fl. 24 kr.

Verlag der **Friedr. Korn**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg.

Der

Kaufmann auf der Höhe seiner Zeit.

Eine vollständige Darstellung der heutigen Handelswissenschaft, gestützt auf die gesetzlich geordneten Handels-, Wechsel-, Münz-, Gewichts- und Verkehrs-Verhältnisse Deutschlands und mit Berücksichtigung der handelswissenschaftlichen und handelspolitischen Verhältnisse des Auslandes. Nebst einer Abhandlung über die Beziehungen des deutschen Zollvereins zum preußisch-französischen Handelsvertrage. Für Handelsbeflissene und Handelszöglinge.

von Eduard Kreplin.
gr. 8. Geh. 4 fl. 12 kr.

Dieses Buch enthält — bei eleganter Ausstattung — das Nützlichste und Brauchbarste zur Bildung und Belehrung für Handelsbeflissene in klarer, faßlicher, ansprechender Darstellung und eignet sich darum auch ganz besonders zu einem passenden hübschen Geschenke für angehende junge Kaufleute.

Bei **B. F. Voigt** in **Weimar** erschienen und vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Ein gewandter Braumeister, der in größern Brauereien konditionirt hat, wünscht baldigst placirt zu werden. M. A. 16.

Schöne, gut getrocknete **Ameiseneier** und Mehlwürmer sind zu verkaufen bei **J. L. Schwarz**, Glockenhof 64. Bestellungen werden im Laden Nr. 31 am schönen Brunnen in Nürnberg entgegengenommen.

Zur Nachricht.

Nachdem wir die gesammten Vorräthe an Büchern, Musikalien, Kunstsachen etc. aus dem Eigenthum der ehemaligen

Riegel- u. Wiessner'schen Buchhandlung

sammt Realrecht käuflich übernommen und mit den unsrigen vereinigt haben, erlauben wir uns, die verschiedenen Branchen unserer Firma:

Bücher-Lager aus allen Fächern der Literatur,

Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher, Zeichnenvorlagen etc. in reicher Auswahl,

Musikalien-Verkaufslager

mit der gesammten klassischen wie modernen Musik wohl versehen, darunter auch viele ältere Sachen, die zu billigeren Preisen abgegeben werden,

Musikalien-Leihinstitut,

mit 3000 Nummern vermehrt und einer Gesammtzahl von 38,000 Nummern,

Bücher-Leihbibliothek

unter der Firma: **Riegel & Wiessner** am Hauptmarkt gegenüber der Hauptwache, mit circa 31,000 Bänden, darunter über 1000 Bände neu angeschafft, unseren werthen Gönnern und Freunden, sowie den bisherigen geehrten Abnehmern der **Riegel & Wiessner'schen Buchhandlung** zu geneigter Berücksichtigung zu empfehlen unter Zusicherung promptester und billiger Bedienung.

Nürnberg im Dezember 1866.

Wilhelm Schmid's Buch- u. Musikalienhandlung
am Köpfleinsberg L. Nr. 326 b.

Ulmer Wachs- und Papier-Masken

empfiehlt in den mannigfaltigsten Sorten zu den billigsten Fabrikpreisen und stehen Preis-Courants zu Diensten.

Heinrich Rübling in Ulm a. d. Donau.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand am 1. Dezember 1866:

in Kraft stehen: 10,845 Policen mit fl. 18,048,000.
Neuer Zugang im Laufe dieses Jahres: 1,424 Anträge mit fl. 2,768,500.

Durch die **unverkürzte** Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** stellen sich die Versicherungsprämien bei dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt aufs Billigste. Dieselben betragen Abzüglich der heuer vertheilt werdenden **Dividende** für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit

z. B. im Alter von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
nur	fl. 14.	fl. 15½.	fl. 17⅓.	fl. 20.	fl. 23⅓.	fl. 28⅓.	fl. 35⅓.	fl. 44⅓. jährlich.

Die beliebte Alters- (Aussteuer-) ebenso wie die Lebens-Versicherungen empfehlen sich als die angemessensten **Liebesgaben** auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr, indem ein Familienvater den Zweck der Sorge für die Seinigen nicht wohlfeiler, besser und sicherer erreichen kann, als wenn er sich bei der allerwärts das größte Vertrauen genießenden Stuttgarter Bank betheiligt.

Statuten, Prospekte unentgeldlich bei den Agenten:

A. Scholler, Obstmarkt S. Nr. 958, **Aug. Benker**, Königsstraße L. Nr. 100, **Dr. Schmidt**, Praterstraße Nr. 62, c. **G. A. Hofmann**, Kappengasse Nr. 15, **George Krauß** am Marienthor L. 659, — in Nürnberg.

J. B. Braun, **Rudolf Kimmel**, Lehrer, **L. Reichmann** — in Fürth. **Fr. Wm. Sieger** in Neustadt a. d. Aisch. **C. F. Horlacher** in Feuchtwangen. **Ed. Heym**, Registrator in Schweinfurt.

Musikalische Novität:

50 Weihnachtslieder,

Neujahrs-, Passions- und Pfingstgesänge für 1 Singst. mit Pianoforte nach Compositionen berühmter Meister und edlen Volksweisen bearbeitet von **F. M. Böhme.**

Vollständig in 2 Heften a 54 kr.

Das erste Heft enthält 25 Adventsgesänge, Weihnachts-Hymnen, Sylvester- und Neujahrslieder von Händel, Bach, Gluck etc. — das zweite Heft 25 Passionsgesänge, Oster-Hymnen, Himmelfahrts- und Pfingstlieder von Palestrina, Pergolese, Mozart, Hase etc.

Jedes dieser reichhaltigen und schön ausgestatteten Hefte kostet nur 54 kr. Vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung.

Leibolt's Möbel-Magazin und Spiegel-Lager,

Königsstraße L. 101.

Außer meinem längst bekannten und best renommirten Lager fertiger Möbel und Spiegel erlaube ich mir, folgende Gegenstände zu offeriren, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Eine große Auswahl von Nähtischchen, Lehnsessel, Klappstühle, Klaviertapurets, Kleiderstöcke, Garderobenhalter, gemalte Fenster-Rouleaux, Spiegel in braun, Gold- und Goldleisten, Toiletten und noch vieles Andere mehr, unter der Versicherung billigster und reellster Bedienung.

Als Weihnachtsgeschenk.

Der **Nervenstärkende Blumengeist** der Klosterfrau **Maria Giovani Francini** ist kein Heilmittel, doch ist derselbe allen an **Nerven- und Magenschwäche, Fall- und Bleichsucht und Migraine** Leidenden als ein besonders Stärkungsmittel zu empfehlen. — Als Parfume übertrifft derselbe das Eau de Cologne, Vinaigre etc. etc. in Aroma, Feinheit und Frische, und fehlt deshalb jetzt selten dieses in einer Toilette.

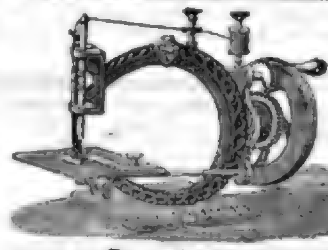
Derselbe ist nur zu haben in **Nürnberg** und **Bamberg** bei Herrn **A. J. Ad. Baldi**, in **München** bei Hrn. **C. Borst** und ferner zu beziehen vom alleinigen Verfertiger, per Flasche 1 fl.

C. S. Depenheuer in Cöln.

Petroleum

von der feinsten, besten Qualität, per Pfd. 12 kr., feinstes Lampenöl, per Pfd. 19 kr., vorzüglich süßen weißen Zucker, per Pfd. 19 kr., im Hut per Pfd. 18 kr., große süße Mandeln, per Pfd. 37 kr., Rosinen und Weinbeeren sehr billig; für ächte und gute Waare wird garantirt.

J. Engelhardt, vis-à-vis dem Häringsmarkt, und im Laden Galgenhof Nr. 32.



Das Neueste in Hand-Nähmaschinen

welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, eleganteres Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

Geschäfts-Empfehlung.

H. Bosshardt, Elfenbeingraveur, Carlsstraße Nr. 107 Zacharlasbad, empfiehlt seine in Elfenbein und Holz geschnitzten Arbeiten in reichster Auswahl und elegantester Ausführung als Brochen, ganze Schmucke in Elfenbein und Schildpatt, Notiz-, Visit- und Cigarrentaschen mit Ansichten, Porträtsfiguren, Blumen, Wappen, Monograms in Schriften und Buchstaben, Nippgegenstände, Statuen, Dosen, Eßgmesser, Crucifixe, Stöcke und Patentstifte in Holz, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Etageres, Schmuckkästen, Thermometer, Toilettspiegel, Schlüsselschränke, Handschuhkästen, Papiermappen, Cigarrenhalter und Schachkästen, alles in reichster Auswahl zu Weihnachtsgeschenken, sowie für Kaufleute reiches Musterlager und werden stets Aufträge mit schnellster und solider Bedienung ausgeführt.

Reste! Reste! Reste!

von **Vorhangstoffen**, glatten und brochirten **Mull** zu Blousen, **Shirting**, **Piqué**, **Blonden**, **Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt, und werden, um rasch damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgegeben; ferner werden **Kapuzen**, **Unterjacken**, **wollene Hemden** und **Herrenbinden** zu bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft** bei

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Patent- und chemische Dochte
für Petroleum und Brennöl empfiehlt en gros
en détail
J. G. Knab, unterm Tuchhause.

Feinste **Gürtel & Gürtelschliessen** bei
Jean Arold.
vis-à-vis dem bayerischen Hof.



Außer seinen ächt amerikanischen Nähmaschinen, nicht Copien, als **Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Howe** und verschiedene **Handnähmaschinen** empfiehlt eine neue, vorzügliche, amerikanische

Familien-Nähmaschine,
welche in den meisten Fällen die größern, fast dreimal theureren, ersetzt, als **Weihnachts-Geschenk**, zu Fabrik-Preisen

Johann Gebhard.
Mohrengasse L. Nr. 1463 b.
Strenge Reellität und vollständige Garantie.

Moritz Behm,
Eisenhandlung,
Winklerstraße, Nürnberg,
empfiehlt zu billigen Preisen: Gußeiserne emaillirte Dampfkochtöpfe, von 1 bis 14 Maß Flüssigkeit haltend, email. Kartoffeldämpfer in allen Größen, email. gußeis. und verzinnte blecherne Geschirre, doppelt email., östreichische Blechgeschirre, Bügeleisen mit gußeisernen und schmiedeisernen Stählen, Kohlenbügeleisen, Schneiderbügeleisen, messingene und eiserne Leuchter, messingene und eiserne Mörser, mess. und verzinnte blecherne Waagen, mess. und eiserne Gewichte, mess. und eiserne Pfannen, Kaffeemühlen, Schlittschuhe mit und ohne Lederwerk in großer Auswahl, Blechnieten, Drahtstiften, Eisendraht, Polsternägel von Metall und Porzellan, Springfedern, Regenschirmständer, Feuerungsgeräthschaften in eleganter Ausstattung, gußeiserne Heiz- und Kochöfen, sowie alle übrigen Eisen- und Metall-Waaren.

Das reichhaltige Uhren-Lager
von
H. Riedner,
Kaiserstraße vis-à-vis dem Café Lotter, empfiehlt sich in allen Gattungen **Uhren** in großer Auswahl und unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.
☞ **Nur ganz solide Waare wird zugesichert.**
Reparaturen werden billigst berechnet und bestens ausgeführt.

Christian Winter
Juwelier,
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln**, mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen.

Aerztliches Zeugniß.
Die Gichtleinwand, welche Herr Kaufmann Ott in Nürnberg zum Verkauf durch das Handlungshaus mil Mal von Stuttgart (derzeit zu Ofen) erhalten hat, hat bereits nach vorheriger Untersuchung der Medizinal-Collegien vom 28. Mai 1850 für deren Verkauf die erforderliche Erlaubniß erhalten.
Und so wird denn auch hierdurch pflichtgemäß nach genommener Einsicht dieses Gegenstandes bezeugt, daß auch von Seite des kgl. Physikats Nürnberg bezüglich des Verkaufs um so weniger nichts entgegen stehe, als das Mittel bei Gicht und rheumatischen Beschwerden nur nützlich sein kann.
Nürnberg, den 11. Nov. 1851.
Dr. **Solbrig**, kgl. Gerichtsarzt.

Christbaumleuchter
in verschiedenen Sorten, sowie
Brillant - Reflectors
auf Christbäume zum dekoriren derselben, was ganz neues empfiehlt
J. Normann,
Hauptmarkt 17.

Gebackene Karpfen
gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Burgstraße Nr. 615 ist ein helles, freundliches Logis sogleich oder Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Fabrikzeichen eine Waage!
Harmonica-Lager.
Fabrikzeichen eine Waage!

Zu bevorstehendem **Weihnachtsfeste** empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme mein bestassortirtes Lager in **Mund-** und **Ziehharmonicas, Concertinos, Bandonions** und **Drehorgeln.**
Jede Sorte von den Billigsten bis zu den Theuersten
B. Kirsch, Schmiedgasse, S. 510.

Buksking- und Glacé-Handschuhe, Herren-Shlipse, Cravatten, Lavallières und Echarpen, rein wollene Cachenez und Winter-Herren-Shawls in neuester Auswahl bei
Nürnberg. **A. J. Adalbert Baldi.**

Johann Georg Mayer,
Winklerstraße S. Nr. 37,
ich unterhalte Lager von **Stearin-Fabrikaten** in reicher Auswahl, als:
Apollo-Candles, Apollo-, Victoria- und Sonnen-Tafelkerzen in allen Stärken, **Laternenkerzen, Christbaumkerzen**, 15, 18, 24, 30 Stück im Paquet;
Stearine in Tafeln;
vorzügliche **Soda-Oel-Kernseife** in Stangen und Vierlingen zu den billigsten Preisen.
Zwischenhändlern werden Begünstigungen eingeräumt.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
David Eckhardts
Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager
Kaiserstraße 203 gegenüber dem k. Bezirksgericht sein reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlafröcken.

☞ **Schlittschuhe,**
Regenschirmständer,
Feuergeräthständer,
Geld- und Schlüsselkörbchen,
Cassetten und Brodkörbchen,
Messerkörbe, Gläserträger,
Feuerzeuge, Serviettenringe,
Garderobe- und Handtuchhalter,
Spielsachen aus Draht rc.
sämmtliche Gegenstände in eleganter Ausstattung, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

Das Neueste in Wollenwaaren,
als:
Caputzen von den feinsten bis zu den ordinärsten,
Pellerinen,
Seelenwärmer,
Damen-Westen,
Handschuhe,
Shlips,
Unterhosen und
Unterjacken
empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuss
am Josephsplatz.

Filzschuhe und Filzstiefel mit Filz und Ledersohlen in allen Größen empfiehlt billigst
Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Empfehlung.
Meine bekannten Hofer oder Leipziger Stollen, feine Schatt, Anis-Brod, Münchner Puff, Thee- und Kinder-Zwieback, feinste Pasteten-Hörnchen, dann verschiedene andere feine **Brode zu Thee, Kaffee, Punsch** und Glühwein, Obstkuchen rc. bringe ich dem verehrlichen Publikum bei jetziger Bedarfszeit in empfehlende Erinnerung.
Georg Beck's Wtw. Tucherstraße.
S. 994 am Obstmarkt.

Blumen-Schmuck
für Damen (Collier, Armband, Broche und Ohrringe), feine Caputzen, Coiffüren und Ballkränze empfiehlt **C. Sass,**
Kaiserstraße Nr. 143.

J. B. Schmidt,
Theresien- und Binderstraße S. Nr. 560,
empfiehlt sein schon seit langen Jahren bestehendes Lager von eingerahmten Spiegeln in ächt vergoldeten, braunen und Goldleistenrahmen, sowie auch in ächt vergoldeten schwarzen und braunen, ovalen und viereckigen Rahmen zu Photographieen und Bildern; auch werden dieselben sogleich schön unter Glas u. Rahmen gebracht.

E. Friedlein's patentirte
Chromo-Photographie-Farben
in Etuis empfiehlt
J. Herrmanstörfer, Winklerstraße,
Palm's Haus.

Buchdruckerei-Verkauf.
In Rothenburg a. T. ist wegen Ablebens des Besitzers die im besten Stande befindliche Buchdruckerei aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Arac
in allerfeinster Qualität en gros & en détail empfiehlt
Louis Pröbster.

Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
während des Christmarktes: Filzstiefeletten für Damen mit Leder besetzt zu 2½ bis 3½ fl., Filzhüte 3 bis 3½ fl., Seidenhüte 3½ bis 4 fl., Gesundheitsjacken, Buckskinhandschuhe, Unterhosen für Herren und Damen, Kopfshlips und sonstige Wallwaare rc., alles zu billigsten Preisen.
Winklerstraße Nr. 33 bei **Gebhardt.**

Karl Scharrer,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
innere Laufergasse S. Nr. 792,
hält für die diesjährige Festzeit sein reichhaltiges Waarenlager zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Futterschneid-Maschinen
(Häcksel-Maschinen)
sind stets vorräthig im Preise von fl. 50. bis fl. 130. unter einjähriger Garantie bei
C. Zwickel, Maschinenfabrik in Nürnberg,
Regensburger Straße.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien soeben und ist in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof zu haben:
Rathgeber auf dem Wochenmarkte.
Eine Ergänzung zu jedem Kochbuch.
Von **Karl Ruß.**
8. 33½ Bog. Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.
Preis nur 1 fl. 48 kr.
Ein Hilfs- und Handbuch für jede denkende, gebildete Hausfrau — und Alle, die es werden wollen, — in welchem alle Gegenstände des Wochenmarktes nach den verschiedensten Seiten hin beleuchtet sind. Eingedenk dessen, daß die populäre Naturwissenschaft, wie in alle Zweige der Industrie, Gewerbthätigkeit, Künste u. s. w., so auch längst in das stille Gebiet der Frauenwelt tief eingedrungen und in ihren Lehren und Wahrheiten für den Haushalt außerordentliche Vortheile und Wohlthaten gebracht hat, bietet der bekannte Verfasser hier eine Schilderung aller dieser meistens in Rohstoffen und Rohprodukten bestehenden Haushaltungsgegenstände in naturwissenschaftlicher und sanitätlicher, sowie zugleich in kulturgeschichtlicher, historischer Beziehung. Hiernach ist dies Buch als eine nothwendige Ergänzung zu jedem Kochbuch zu betrachten, in der namentlich die sicheren und sachgemäßen Nachweisungen des Nahrungswerthes, der Verfälschungen und Verderbniß, der normalen guten oder schlechten Beschaffenheit aller dieser Nahrungsstoffe von großem Werthe erscheinen. Der Anh.ng bietet außerdem wohl zu beherzigende Rathschläge gegen viele alltägliche Uebel und Gefahren in der Häuslichkeit.

Ein solides Frauenzimmer im gesetzten Alter, welches im Häuslichen und in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist und eine große Uebersicht für Kinder hat, wünscht als Haushälterin hier oder auswärts eine Unterkunft. Schriftliche Anfragen beliebe man unter A. K. Nr. 34 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kolonial-, Farb- und Droguen-Geschäft en gros & en detail vollendete, gute Zeugnisse besitzt und sich als fleißiger Arbeiter bewährte, sucht zu seiner weiteren merkantilischen Ausbildung anderweitiges Engagement, und würde, diesen Zweck zu erreichen, nur bescheidene Ansprüche auf Salair machen. Näheres unter A. B. durch die Exp. ds. Bls.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Briefe unter A. besorgt die Exp. ds. Bls.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Eintritt könnte sofort geschehen. Briefe G. S.

In S. 1424 steht ein neues Tafelpiano mit sehr gutem Ton, stimmhaltig, auch einige gebrauchte, billig zu verkaufen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 355.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Beata.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Jahres erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „**Fränkischen Kurier**" geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden demokratische Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren und seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen. Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier" fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme**, endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Länderverkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jede Woche beigegebenes **Sonntagsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung**; der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittelung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Sonntag den 23. Dezember: Dagobert.

Die dienstliche Stellung der k. b. Forstverwaltungs-Adspiranten.

Nach den neuesten Bestimmungen über die Zulassung zum Forstverwaltungsdienst haben die Adspiranten ein humanistisches Gymnasium vollständig zu absolviren und dann nach $1/2$jähriger Vorlehre auf einem Reviere sich 5 Semester auf der Forstlehranstalt ihrer Fachwissenschaft zu widmen, außerdem wird auch noch für den höheren Verwaltungsdienst der einjährige Besuch einer Universität gefordert. Von den Forstverwaltungs-Adspiranten wird somit einerseits ganz dieselbe Vorbildung wie von sämmtlichen übrigen höheren Staatsdienst-Aspiranten verlangt und andererseits haben dieselben auf ihr spezielles Fachstudium die nämliche Zeit zu verwenden; die in den andern Branchen des Staatsdienstes zur Bedingung gemacht wird.

Wenn nun der so vorgebildete Forstmann seine theoretischen Studien absolvirt hat und zur Praxis kommt, was ist da seine Aufgabe? Diese besteht bis zu seiner Anstellung als Forstamts-Aktuar, welche in der Regel nach 8 — 10 Jahren erfolgt, hauptsächlich in nichts Anderem als in Versehung des Forstschutzes. Womit also hat er sich während einer so langen Zeit, die für die Entwicklung und Fortbildung eines jungen Mannes gerade die wichtigste ist, im Wesentlichen zu beschäftigen? Mit nichts Anderem als der Gendarme, Grenz- und Flurwächter, welche ihm hierin als vollkommen ebenbürtige Kollegen zur Seite stehen. Nun sind wir keineswegs gewillt, den eben genannten, höchst nothwendigen und nützlichen Sicherheitsorganen irgendwie zu nahe zu treten: aber das möchten wir gar sehr in Frage stellen, ob zu der diesen Leuten überwiesenen Beschäftigung die oben angeführte wissenschäftliche Vorbildung nothwendig, ja nur ersprießlich ist. Der Forstverwaltungs-Adspirant kommt während dieser langen Zeit hauptsächlich mit Forst- und Jagdfrevlern, mit Holzdieben, kurz mit rohen und arbeitsscheuen Leuten in Berührung und wäre es doch seltsam, wenn man diesen zu Liebe der in Rede stehenden Klasse von Staatsdienern einen solchen Aufwand von Zeit, Geld und Kraft, wie ihn die Vorbildung nothwendig macht, zumuthen wollte. Es ist wohl nicht erst nachzuweisen, daß eine so unwürdige und zugleich unpassende Beschäftigung, der sich der junge Forstmann so lange Zeit zu unterziehen hat, keine besondere Lust und Liebe zum eigentlichen Fache erweckt, sondern es leuchtet von selbst ein, daß dadurch eine höchst nachtheilige Wirkung auf Körper und Geist und somit auf die ganze weitere Bildung des jungen Mannes geübt werden muß. Welcher Widerspruch ist es ferner, wenn technisch gebildete Forstleute Forstschutz-Eleven, welche in manchen Kreisen sogar aus Holzknechten rekrutiren, dienstlich ganz gleich gestellt werden. Ist es da ein Wunder, wenn der ganze Stand in den Augen des Publikums, welches natürlich nicht zwischen den einzelnen zu unterscheiden, sondern Alles über einen Kamm zu scheeren gewohnt ist, herabgedrückt wird? Läßt es sich rechtfertigen, daß der Forstschutz-Eleve, dessen allgemeine Bildung meist viel zu wünschen übrig läßt, auf gleicher dienstlicher Stufe mit dem wissenschaftlich vorgebildeten Forstmann steht? Muß sich da nicht des jungen Mannes, der bei der Wahl seines Berufes eine ganz andere Beschäftigung im Auge hatte, über diesen so langen und unwürdigen Dienst gerechter Unmuth bemächtigen? Diese Unwürdigkeit seiner Stellung tritt um so greller hervor, wenn er sie mit der seiner Genossen vom Gymnasium her vergleicht; wir sprechen hier gar nicht von der materiellen Seite seines Dienstes, sondern nur von seiner Beschäftigung. Ist es denn anders möglich, als daß das Publikum, welches sich in seinem Urtheile eben nur an die Aeußerlichkeiten hält, den Forstmann einzig und allein nach der Beschaffenheit seiner Dienstesfunktion beurtheilt! Muß sich der junge Mann, der so viel Zeit und so große Opfer auf seine Ausbildung verwendet hat, nicht tief gekränkt fühlen, wenn er nach Erfüllung aller Vorbedingungen es endlich so weit gebracht hat, daß man ihn zu ebenderselben Funktion, wie ein beliebiges untergeordnetes Sicherheits-Organ, verwendet! Gewiß kann es dem Staate nicht daran gelegen sein, seine Diener durch Zuweisung einer ihrer unwürdigen Beschäftigung in den Augen des Publikums bloszustellen; aber nicht nur unwürdig ist eine solche Beschäftigung, sondern für den Staat selbst unvortheilhaft; denn wer wird sich einreden, daß sich ein solcher junger Mann in der ihm anvertrauten Funktion wohl fühle? Nun ist es aber ein unbestreitbarer Satz, daß Liebe und Lust zum Amte die allernothwendigste Vorbedingung für eine gedeihliche Wirksamkeit ist! Gewiß der Staat würde nicht nur im Interesse der Forstleute, sondern zugleich in seinem eigenen handeln, wenn er diese Beschäftigung lediglich Leuten zuwiese, denen sie ihrer ganzen Lebensstellung nach naturgemäß zukommt, und nicht unnatürliche Forderungen an junge Männer stellte, denen ihrer Vorbildung entsprechend, eine andere Aufgabe zukommen sollte. Solange nicht eine sichere Bürgschaft für Abschaffung dieses groben Mißstandes gegeben ist, müssen wir jeden jungen Mann vom Studium der Forstwissenschaft auf das Dringendste abrathen und dies um so mehr, als auch die äußeren Vortheile, die man sich durch eine so unwürdige Beschäftigung erwirkt, keineswegs so überwiegend sind, daß man sich selbst dieses Opfer, wenn auch mit schwerem Herzen, gefallen lassen könnte. Im Gegentheile die forstliche Branche ist diejenige, welche unter sämmtlichen der Finanz-Verwaltung am stiefmütterlichsten bedacht ist. Abgesehen davon, daß man in allen Zweigen des Staatsdienstes weit eher zum Ziele einer definitiven Anstellung kommt, gewährt gerade der Forstdienst, der für den Körper so anstrengend und aufreibend ist, bei eingetretener Dienstesuntauglichkeit wegen des äußerst geringen Pensionsgehaltes kaum die Mittel zur anständigen Existenz. Und fürwahr die Beseitigung dieser Mißstände ist um so leichter und deren Fortschleppen um so unverzeihlicher, als hier nicht etwa ein schwer zu lösendes Problem vorliegt. Hat man ja doch fast in allen Staaten Deutschlands die von uns befürwortete Trennung des Forstschutzes von der Verwaltung, und die Besetzung der Forstschutzstellen lediglich mit Forstschutzeleven schon längst durchgeführt, ohne daß sich auch nur der geringste Nachtheil dadurch ergeben hätte. Sicherlich dürfte es daher auch in Bayern endlich einmal an der Zeit sein, eine ähnliche Einrichtung im Forstdienste zu treffen. Der Einwurf, daß durch die beantragte Organisation Personal überzählig würde, ist eben eine dringende Mahnung, jetzt schon vorbereitende Schritte für eine Maßregel zu thun, deren Einführung man sich auf die Dauer der Zeit doch nicht entziehen kann. Gewiß ist es nicht im Interesse des Dienstes, wenn von Seite der Forstverwaltung selbst solchen Beamten gegenüber, die den jetzigen Ansprüchen nicht im Geringsten mehr nachzukommen im Stande sind, die unverzeihlichste Langmuth und Nachsicht geübt wird. — Das Avancement der Verwaltungs-Adspiranten würde aber auch dadurch gebessert, wenn man wirthschaftlich wichtige Warteien schon jetzt mit fachwissenschaftlich gebildeten Forstleuten besetzte; dadurch würde sich einerseits eine Verringerung der Forstwarte aus Eleven ergeben, die sich später für die Verwaltung doch nicht mehr verwenden lassen, andererseits würde schon jetzt dem wissenschaftlich vorgebildeten Forstmanne eine pekuniär und dienstlich entsprechendere Stellung geboten. Mögen diese Winke, zu denen wir uns blos durch die Rücksicht auf die Sache, nicht durch persönliche Ab- und Zuneigung veranlaßt sehen, an maßgebender Stelle ein geneigtes Ohr finden und so ein arger Mißstand aus unserer Forstverwaltung entfernt werden!

(Die Aufgaben des Norddeutschen Bundes.) Die auszüglich bereits vom Telegraphen gebrachte Mittheilung der offiziellen „Prov.-Korr." lautet wörtlich: Die Vertreter der zum Norddeutschen Bunde vereinigten Regierungen sind nunmehr in Berlin versammelt, um sich über die Vorlage der Reichsverfassung für das Norddeutsche Parlament zu verständigen. — Die preußische Regierung, von welcher der Plan und Gedanke des Norddeutschen Bundes von vorn herein ausgegangen war, hat jetzt die Grundlagen, auf welchen derselbe errichtet werden soll, in einem umfassenden Entwurfe dargelegt. — Die thatsächliche Gestaltung der Dinge in diesem Jahre und die klar vorliegenden Pläne der preußischen Regierung für den Norddeutschen Bund lassen es als einen eiteln Wortstreit erscheinen, wenn hier und da mit großem Eifer erörtert wird, ob der Norddeutsche Bund ein Bundesstaat oder ein Staatenbund oder ein Einheitsstaat werden soll. Nicht auf Worte und Begriffe, mit denen noch dazu die abweichendsten Auslegungen verbunden werden, kommt es an, sondern auf klare und bestimmte Aufgaben und Ziele. Alle früheren Versuche, einheitliche Staatengebilde in Deutschland zu schaffen, sind gerade daran gescheitert, daß man sich dabei mehr an allgemeine Ideen und politische Schlagwörter, als an vorhandene Thatsachen und deren sachgemäße Weiterbildung hielt; man stellte hochfliegende Verfassungen für Kaiser und Reich und umfassende Grundrechte für die deutsche Nation auf; als aber die Verfassung fertig auf dem Papier stand, da fehlte die Hauptsache dazu, nämlich der Kaiser und das Reich, — und so blieb die Verfassung nebst den Grundrechten ein leeres Luftgebilde. — Die preußische Regierung hat einen anderen, sichereren Weg betreten, den Weg der Wirklichkeit und der lebendigen Thatsachen; sie knüpft an das Vorhandene und Bewährte an, um daraus Neues und Höheres zu entwickeln, sie stellt nur Ziele hin, die unmittelbar erreichbar sind, deren volle Verwirklichung aber ein weiteres Vorschreiten auf gleicher Bahn verbürgt. — Der eigentliche Bund wird zunächst das ganze Nord- und Mitteldeutschland bis zum Main umfassen, ein

Ueber Desinfection und Desinfectionsmittel.

(Vortrag des Herrn Dr. Th. Oppler, gehalten in der naturhistorischen Gesellschaft am 1. Oktober 1866.)

(Fortsetzung.)

Bei der Zersetzung der hier in Frage kommenden organischen Materien sind es namentlich zwei Gase, welche sich durch ihren Geruch besonders bemerkbar machen, der Schwefelwasserstoff und das Ammoniak, gegen welche insbesondere die desinficirenden Operationen in den meisten Fällen, selbst von Fachleuten empfohlen, und wirklich zur Ausführung gebracht werden. Dieser Standpunkt ist aber ein einseitiger, denn beide genannten Gase sind zwar das stete Endergebniß eines Fäulnißprozesses oben genannter organischer Materien, aber Schwefelwasserstoff und Ammoniak können auch sich bilden und vorhanden sein ohne einen solchen Gährungsprozeß, wie wir dies bei der trocknen Destillation fossiler Körper beobachten und wenn dieselben auch an sich schädlich wirken, so rufen sie doch keine epidemischen Krankheiten, wie die Cholera hervor. Das bemerkbare Auftreten dieser Gase bei faulenden organischen Stoffen zur Zeit einer solchen Epidemie ist daher für uns gewissermaßen nur als ein Mahnruf zu betrachten, daß dort überhaupt Zersetzungsprodukte entstehen, unter denen sich der uns unbekannte Cholerakeim bildet und entwickelt. Wird die Desinfection daher hier nur gegen Schwefelwasserstoff und Ammoniak gerichtet, so wird eben auch nur das warnende Zeichen beseitigt und die Gefahr hierdurch unter Umständen gesteigert.

Es ergibt sich hieraus von selbst, daß eine Desinfection, welche nur auf die Zerstörung üblen Geruches gerichtet ist, so nützlich dieselbe zu allen Zeiten ist, zur Zeit einer Choleraepidemie nicht genügt. Man soll nicht die Wirkungen zu paralysiren suchen, sondern vor Allem die Ursachen beseitigen. Eine rationelle Desinfection muß darauf gerichtet sein die Auswurfsstoffe überhaupt nicht in Gährung übergehen zu lassen, damit fällt alsdann die Bildung oder Verbreitung eines Cholerakeimes ebensowohl von selbst weg, wie die des Schwefelwasserstoff- und Ammoniakgases.

Hält man aber diesen Gesichtpunkt fest, so ist es nicht schwierig, auch die besten Desinfectionsmittel zu finden.

Im Grunde genommen ist die so vielfach erörterte Frage über den größeren oder geringeren Werth der verschiedenen Desinfectionsmittel schon längst durch langjährige Erfahrungen beantwortet. Wir haben hierbei gar nicht nöthig bis auf den Cultus der Alten zurückzugehen, welcher durch Einbalsamiren der menschlichen und thierischen Körper auf Jahrtausende hinaus dieselben vor Zerstörung schützte.

Ländergebiet von nahezu 30 Millionen Deutschen, die schon jetzt durch ihre gesammte äußere und geistige Entwickelung innerlich eng verknüpft sind. In diesem Gebiete soll eine wahrhaft einheitliche Bundesgesetzgebung alle wichtigen Beziehungen des öffentlichen Lebens regeln und eine volle Gemeinschaft der bürgerlichen und staatlichen Interessen begründen. — Die gemeinsame Gesetzgebung des Bundes wird sich erstrecken auf die volle und unbedingte Freizügigkeit, auf die Heimaths- und Niederlassungs-Verhältnisse und den Gewerbebetrieb, auf die Anlegung von Kolonien und der Auswanderung nach außerdeutschen Ländern, — auf die Zoll- und Handelsgesetze, — auf die Ordnung des Maß-, Münz- und Gewichtssystems, und der Grundsätze über die Ausgabe von Papiergeld, — auf die allgemeinen Grundsätze des Bankwesens, auf die Erfindungspatente, — auf den Schutz des geistigen Eigenthums, auf die Sicherung eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer Vertretung durch Konsule des Bundes, — auf das Eisenbahnwesen im Interesse der Landesvertheidigung und des allgemeinen Verkehrs, — auf den Schifffahrtsbetrieb, auf die mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, sowie die Fluß- und Wasserzölle, — auf eine einheitliche Leitung des Post- und Telegraphenwesens, — auf eine gemeinsame Civilproceßordnung, ein gleiches Concursverfahren, Handels- und Wechselrecht. — Wenn auf allen diesen Gebieten eine einheitliche Gesetzgebung und eine gleichmäßige Handhabung der Gesetze von Bundeswegen gesichert werden, so ist damit die Einheit des nationalen Bewußtseins und der nationalen Entwickelung unzweifelhaft verbürgt. — Die gesetzgeberische Thätigkeit soll von der Vertretung der Regierungen (in einem „Bundesrath") und von einer aus allgemeinen Volkswahlen hervorgehenden Nationalvertretung mit gleichem Antheile geübt werden; besonnene Mäßigung und frischer, lebendiger Antrieb werden sich somit gegenseitig ergänzen. — In der Vertretung der Regierungen darf sich nicht der Uebelstand des alten Bundestages erneuern, daß der kleinste Staat ersprießliche Absichten für den ganzen Bund zu vereiteln vermag; Preußen wird an seinem Theile auch in dem Rathe der Regierungen ein erhebliches Gewicht in die Wagschaale zu werfen haben. — Die Leitung des Bundes im Ganzen kann nur der Krone Preußens zustehen. Die Bundesgewalt soll das Recht haben, Krieg zu erklären, sowie Bündnisse und Verträge zu schließen, Gesandte des Bundes zu ernennen und fremde Gesandte zu empfangen. — Vor Allem soll die Wehrkraft des gesammten Norddeutschen Bundes zu Lande und zur See unter Preußens Oberbefehl einheitlich und kräftig organisirt werden. — Die gesammte Landmacht des Bundes wird ein einheitliches Heer unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen bilden. Der Oberbefehlshaber wird die Pflicht und das Recht haben, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des Bundesheeres alle Truppentheile vollzählig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß die nothwendige Einheit in der Einrichtung, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in den Anforderungen an die Offiziere hergestellt wird; ferner das Recht, die kriegsbereite Aufstellung des Bundesheeres anzuordnen. — Die Bundesverfassung wird durch ihre Bestimmung sichere Gewähr dafür zu geben haben, daß den Anordnungen des Oberfeldherrn jeder Zeit unbedingt Folge geleistet werde. — Die Kriegs-Marine der Nord- und Ostsee sollen eine einheitliche Seemacht unter preußischem Oberbefehl bilden; der König von Preußen wird über die Einrichtungen und die Zusammensetzung derselben zu bestimmen haben. — Der Kieler und der Jahde-Hafen sollen Bundes-Kriegshäfen sein. — Die Kriegs-Marine wird zugleich den Schutz der gemeinsamen Handels-Marine bilden, deren Fahrzeuge eine und dieselbe Flagge des Norddeutschen Bundes führen werden. — Wenn auf solchen Grundlagen ein Bund von 30 Millionen Norddeutscher aufgerichtet und darin ein fester Kern deutscher Macht gewonnen wird, dann kann es nicht fehlen, daß auch die Beziehungen dieses Bundes zu den süddeutschen Staaten in Kurzem durch besondere Verträge erfolgreich geregelt werden, und daß in naher Zukunft ein nationales Band so stark und wirksam wie niemals zuvor ganz Deutschland umschlinge. — Zur Durchführung des großen Werkes wird das preußische Volk durch die bevorstehenden Wahlen zum Parlament mitzuwirken haben; das Werk muß gelingen, wenn das Volk fest geeinigt zur Regierung steht und das Gewicht seiner Zustimmung in die Schaale der Entscheidung wirft. — Jetzt gilt es, mit gemeinsamer, ungetheilter Kraft einzustehen für die volle Verwirklichung dessen, was Preußen durch eine siegreiche und ruhmvolle Politik angebahnt hat. Möge das preußische Volk sich einen klaren, unbefangenen Blick bewahren, um nur solche Männer zu wählen, die unzweifelhaft entschlossen sind, die Regierung bei der Durchführung ihres Werkes aufrichtig und rückhaltslos zu unterstützen.

Deutschland.

München, 21. Dez. Die Subkommission des Gesetzgebungsausschusses der Abg.-Kammer hat ihre Berathungen am 19. wieder aufgenommen; der Ausschuß wird seine Sitzungen am 27. d. beginnen.

* Es wurde auf das erledigte Rentamt Freising der k. Rentbeamte von Feuchtwangen, E. Böhner, und auf das Rentamt Feuchtwangen der k. Rentb. von Neuburg a. D., B. Keller, versetzt; auf das erledigte Rentamt Arnstein der k. Rentb. von Orb, K. Wackenreuder, versetzt.

Die „Bayrische Ztg." wird vom Neujahr an eine Umgestaltung in der Art erleiden, daß der politische Theil derselben durch Aufnahme aller der Redaktion von der Regierung zugehenden Mittheilungen erweitert und der nichtamtliche Theil in seinem Inhalte vollständig dem Ermessen der Redaktion anheimgegeben wird. Der belletr. Theil des Morgenblatts wird eingehen.

Die A. Abdz. läßt sich von München, 20. Dez., schreiben, Fürst Hohenlohe habe das Portefeuille des Aeußern angenommen, Hr. v. d. Pfordten bleibe noch dieses Monat im Amte, an die Stelle des Leibarztes Dr. Gietl trete Dr. v. Schanzenbach.

†† **Nürnberg**, 21. Dez. Gestern begann wieder der hiesige Volksverein seine Sitzungen. Wie erklärlich, war die politische Lage Gegenstand der Besprechung. Sämmtliche Redner, die Herren Crämer von Doos, Dr. Frankenburger und Dr. Erhard, sprachen für den Anschluß an den Nordbund. **Crämer**: Wir haben in jeder Beziehung traurige Zeiten durchgemacht; früher erklärend, daß man den Bruderkrieg verabscheue, mußten wir einerseits sehen, welche schnelle Erfolge die Gewalt erzielte, andererseits, wie die Seite, auf welcher das Recht war, nicht die Macht und den Willen hatte, es durchzuführen, wie auch jetzt noch das Volk wohl Alles bekrittelt, aber sich nicht anschickt, es besser zu machen. Zweierlei Gutes indeß ist uns erwachsen: die Beseitigung des Bundestags und die Erkenntniß unserer militärischen Unfähigkeit. Die süddeutschen Bündnisse hielten nicht vor; Herrn v. d. Pfordten indeß sind keineswegs in dem Umfange, wie es häufig geschieht, Vorwürfe zu machen, sondern nur deshalb, daß er sich nicht erklärte, als er wußte, „wo die Pferde stehen." Alle Parteien haben mehr oder weniger Fiasco gemacht, auch diejenige, welche, die Einverleibung der Herzogthümer in Preußen wünschend, sie doch hören wollte. Eine weitere Folge ist das Zerwürfniß und die Auflösung der Parteien, die in Mitte der Volkspartei, wo die Idee von einem Südbund den Zankapfel bildet, gefährliche Dimensionen angenommen hat. Redners Ansicht von einem solchen Band geht dahin, daß er unmöglich ist, da sowohl die betreffenden Regierungen als auch die betreffenden Völker hierin uneinig sind. Man sagt wohl, daß [illegible], aber mit dieser Freiheit steht es bei uns (man betrachte nur unsere Minister und Gesetzgebungen) noch spottschlecht aus. In Preußen allerdings ist es noch schlechter bestellt und ist dort in die liberalen Parteien ein Geist eingezogen, der nicht viel Vertrauen erwecken kann; aber mit dem von unserer Kammer verlangten Anschluß an den Nordbund ist nicht gesagt, daß wir eine preußische Provinz werden, sondern daß wir mit dem Norden die deutschen Interessen, besonders im Falle eines Krieges mit dem Auslande, wahren sollen. Verkaufen wir uns nicht einerseits, geben wir uns aber auch andererseits nicht Projekten, die in der Luft schweben, hin, und halten wir an dem Grundsatz fest, daß aus uns selbst etwas werden soll, um dahin zu gelangen, den jetzigen Gewalthabern die Macht im Volksinteresse zu beschränken und die deutschen Brüder in Oestreich herüberzuziehen. — **Dr. Frankenburger**: Was uns gegenwärtig die Besprechung der Lage erschwert, sind unsere Aussprüche vor Beginn des Kriegs, wo wir erklärten, keinesfalls mit Preußen gehen zu wollen, was jetzt die Meisten nicht mehr aussprechen würden, sondern vielmehr, nicht mit Oestreich, von seiner Geschichte belehrt, gehen zu wollen. Wären wir minder ehrlich gewesen und hätten wir weniger mangelhaft calculirt, so würden wir letzteres auch **vor** dem Kriege gesagt haben. Wir hätten wissen sollen, daß wir mit Regierungen es zu thun hätten und nicht mit den Völkern in den Krieg zogen, in welchem Falle wir uns nicht auf die Seite gestellt hätten, wo die Dummheit und der Mangel an Kultur, sondern auf die, wo der Verstand und die Kultur sich befindet, welcher Kultur, Schulbildung, Intelligenz, militärischen Ausbildung Preußen seine Siege verdankt. Auf von Gefühlspolitik eingegebene Wünsche (die z. B. bis zur sofortigen Erlangung Lothringen's gehen könnten) kommt es nicht an, wir müssen uns vielmehr nach dem vorhandenen Gebäude richten. In Frage der Einheit ist Deutschland jetzt gewiß nicht schlimmer als vorher daran; in Frage der Freiheit ist eine Aenderung nicht eingetreten. Es mag letzterer allerdings kein guter Grund durch den Umstand gelegt worden sein, daß derjenige Staat, in dem sie am wenigsten zu Hause, gesiegt und sich vergrößert hat; die Einheit aber ist ebenso hoch wie die Freiheit zu stellen, in welcher Hinsicht uns das neidische Ausland, welches den Anschluß des Südens an den Norden hindern will, zur Belehrung dienen kann. Gerade wegen dieser Mißgunst sollten wir, wie auch Deutschöstreich den Anschluß vollziehen, welch letzteres gegenwärtig in keinem andern Verhältniß zum übrigen Deutschland steht, als wir selbst. Durch ihn, der keine Wahl sein kann (der Bestand der kleinen Staaten Europas überhaupt ist bedroht), wird die Einheit Deutschlands erzielt. Der Südbund, wenn möglich, wäre der Einheit ein Hinderniß und doch keine Stätte der Freiheit, auf deren Durchführung wir wohl für den Augenblick verzichten, aber ihr für das ganze Deutschland Elemente hinzubringen, und es müßte sonderbar sein, wenn eine ganze Nation nicht so viel Freiheit erringen könnte, als wir in einem süddeutschen Bunde allenfalls zu erwarten hätten. — **Dr. Erhard**: Die Frage, wie Deutschland zu einem einheitlichen Staatswesen gestaltet werden solle, war im Volksverein ein Gegenstand eingehender Erörterung, da für den Einsichtigen nur zwei Wege, — straffer Bundesstaat unter Hegemonie und bei Unterordnung des einen Großstaats, oder die Republik, — möglich waren. Deshalb sollten wir den jetzigen Entwicklungsgang nicht von uns weisen und Italien als Beispiel nehmen, wo u. A. Manin, der 1849 in Venedig die Fahne der Republik hoch hielt, einige Jahre später um des Ganzen willen dem sardinischen Könige sich unterzuordnen rieth. Ein Südbund mit 8 im Gegensatz zum Nordbund mit 30 Millionen wäre die Negirung des nationalen Gedankens. Ebenso kann sich Deutschöstreich nur dann anschließen, wenn Oestreich in Stücke fällt und wenn Ein Deutschland (ein Südbund könnte dies nicht) seine Anziehungskraft übt. Wenn dies wahr, so darf man sich nicht daran hängen, daß jetzt in Norddeutschland nicht Alles gefällt. Wir geben ja den Kampf für die Freiheit nicht auf und wirken für die Einheit, und wir wirken für beide, wenn wir die besonders in Bayern häufigen widerhaarigen Elemente, den Ultramontanismus, überwinden. Unter Hinweisung auf den Druck, der im Zollverein vom Norden geübt werden könnte, und auf Stimmen wie Kaiserfeld's und Schindler's in deutschöstreichischen Landtagen, schließt Redner. — Vorstehende Ausführungen, die wir nur in gedrängter Kürze gaben, erhielten den Beifall der Versammlung. Beschlossen wurde noch, allmonatliche Versammlungen zu halten.

Speyer, 19. Dez. Eine Ansprache des hiesigen prot. Consistoriums an die protest. Presbyterien und Kirchengemeinden, anläßlich der Resolutionen der Generalversammlung des protest. Vereins der Pfalz, warnt vor „der Betheiligung an einem Beginnen, das von Neuem Unruhe, Verwirrung und Zwietracht in die kaum beruhigten Gemeinden zu tragen" angethan ist, und bedroht geradezu jene Geistlichen, welche „zur Verbreitung und massenhaften Unterzeichnung dieser Resolutionen mitwirken."

Aus Baden, 18. Dez. Es soll Hoffnung vorhanden sein, die ehemaligen Bundesfestungen Ulm und Rastatt in ihrem Bestande zu erhalten. Es dürfte dies durch besondere Konventionen geschehen, die von Preußen im Namen des norddeutschen Bundes mit den betreffenden süddeutschen Staaten, in deren Gebiete die Festungen liegen, abgeschlossen würden. (D. A. Z.)

Leipzig. Ueber die „Mängel der östreichischen Armee" gibt eine so eben hier erschienene Schrift: „Oestreichs System, als die einzig wahre Ursache seiner Niederlagen, vom militärischen Standpunkt aus betrachtet und dargestellt von einem östreichischen Soldaten", mancherlei sehr interessanten nähern Aufschluß. Der Verfasser soll ein hoher östreichischer Offizier sein, was Sachkenner übrigens schon aus dem Inhalt schließen wollen; doch ist sein Name begreiflicher Weise noch Geheimniß. Er tadelt das militärische Unterrichtssystem in den östreichischen Kadetten und Offizierschulen mit den schärfsten Worten, versichert daß dort gar nichts gelernt werde, und daß das Offizierkorps der Kavallerie (das ausschließlich aus hohem Adel und sehr reichen Leuten besteht) das am mindesten intelligente der Armee sei. Die meisten östreichischen Generale seien gewesene Kavallerie-Offiziere. Ferner macht er die Enthüllung, daß die östreichische Armee gar kein Feldreglement besitzt, weshalb denn auch die Offiziere vom Felddienst durchaus nichts verstehen.

Die Lehre von der Conservirung des Holzes vielmehr ist eine heute schon so wohl ausgebildete, daß man sie, mit Rücksicht auf die Stoffe, welche die Chemie nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte für diesen Zweck, insbesondere auch in ökonomischer Beziehung bietet, als maßgebend betrachten kann.

Bekanntlich erfordern die Kriegs- und Handelsflotten der seefahrenden Nationen und namentlich die Eisenbahnen so außerordentliche Holzmassen und werden sie auch künftig und nachhaltig bedürfen, daß dieselben zu der Holzproduktion der meisten Länder nachgewiesenermaßen in einem großen Mißverhältnisse stehen. Dieser Umstand war das Hauptmotiv, daß man durch Verlängerung der Dauer des Holzes den Verbrauch mit der Produktion mehr in Einklang zu bringen suchte.

Das Holz, ein organischer Körper, besteht im Wesentlichen aus zwei Bestandtheilen, der Holzfaser und dem die Zwischenräume derselben füllenden Safte. Erstere ist bekanntlich sehr schwierig einer Zerstörung durch Fäulniß unterworfen, in hohem Grade zeigt aber diese Eigenschaft der Saft. Den Impuls für die Gährung geben die eiweißartigen Saftbestandtheile, die sogenannten Proteinstoffe, welche als Gährungserreger die Fähigkeit besitzen, ihre Zersetzung auf die Holzfaser zu übertragen, einen Vorgang, welchen man die Fäulniß des Holzes nennt. Will man also Mittel anwenden, um das Holz vor diesem Zersetzungsprozesse zu schützen, so müssen dieselben auf eine Unschädlichmachung, Umgestaltung der eiweißartigen Saftbestandtheile gerichtet sein.

Es ist hier natürlich nicht der Ort, auf die Lehre der Holzconservirung weiter einzugehen, es genügt vielmehr, den heutigen Standpunkt der Wissenschaft und Erfahrung zu bezeichnen. Dieser weist unter den antiseptischen, d. h. fäulnißwidrigen Stoffen dem Kreosot den ersten, und diesem in der Wirkung fast ebenbürtig dem Chlorzink den zweiten Platz an. Das große Netz der continentalen Eisenbahnen zeigt auch in der That in bei Weitem überwiegender Zahl die Anwendung des Kreosots und des Chlorzinks für genannten Zweck und auch die Versammlung deutscher Eisenbahntechniker in Köln räumte beiden genannten Körpern unbestritten den ersten Rang ein.

Was den, gerade für die Zwecke der Desinfection, vielfach gebrauchten Eisenvitriol anbelangt, so hat derselbe bei der Holzconservirung ungeachtet des billigen Preises gar keinen Eingang gefunden. Es sind nur zwei Bahnen zu nennen, die Paris-Straßburger, wie die Berlin-Stettiner, welche vor einer langen Reihe von Jahren Versuche im Großen mit diesem Salze anstellten, von einer weiteren Anwendung aber längst abgegangen sind. (Schluß folgt.)

Die in Wien bereits ganz vergriffene Schrift ist voll von pikanten Thatsachen.

Berlin, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz über die Einverleibung der Elbherzogthümer an. Dagegen stimmten ein Theil der Katholiken und alle Polen. Graf Bismarck legte die Erfolglosigkeit der Verhandlungen mit dem Erbprinzen von Augustenburg sowie die Nothwendigkeit dar, bei den Friedensverhandlungen auf die Abstimmung Nordschleswigs einzugehen.

Hannover, 17. Dez. Der Gesammterlös für die verauktionirten Pferde, Maulthiere und Wagen des Marstalls belief sich auf fast 100,000 Thaler; ca. 80 Pferde, über die König Georg weitere Verfügung treffen will, wurden zurückbehalten.

Hannover, 18. Dez. Die hannöversche Generaladjutantur ist gestern wieder eröffnet, der Zutritt aber nur den beiden Registratoren gestattet, die noch besonders verpflichtet sind, daß Alles intact bleibt.

Hannover, 20. Dez. Durch eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs ist den freiwillig in die Kavallerie Eintretenden die Einstellung ausnahmsweise am 15. Januar k. J. gestattet worden. Der Termin für die Anmeldung der Unteroffiziere zum Eintritt in den Dienst ist bis zum 27. Dez. verlängert worden.

In Osnabrück wurde am 17. d. der Auswanderungs-Agent Molthan verhaftet und unter Polizeibedeckung nach Hannover transportirt, weil er Militärpflichtigen zur Entweichung behilflich gewesen sein soll.

Aus Mecklenburg, 18. Dez. Der Landtag hat das Schulgesetz zu Ende berathen und ist überall den Vorschlägen des ritterschaftlichen Komiteberichts beigetreten. Die wöchentliche Stundenzahl, welche nach der Regierungsvorlage achtzehn Stunden umfassen sollte, wurde (!!!) auf 10—12 heruntergesetzt. Ebenso würde das Kündigungsrecht der Schulpatrone festgehalten.

Hamburg, 20. Dez. Laut den „Hamb. Nachr.“ verlangt Preußen von jedem Bundesstaat circa 220 Thaler per Contingentskopf jährlich, wogegen Preußen als Centralgewalt alle Militärausgaben bestreitet; Preußen behält sich das Ernennungrecht der Generäle vor.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Dez. Dem Vernehmen nach sind bereits die Einleitungen getroffen, um bald nach dem Beginn des neuen Jahres und sobald, auf Grundlage der bereits bindend vereinbarten Prinzipien, der Handelsvertrag mit England zum Abschluß gebracht worden, auch mit Belgien und den Niederlanden in engere vertragsmäßige Beziehungen zu treten. (D. A. Z.)

Wien, 19. Dezbr. Der Präsident des Wiener Handelsgerichts, Frhr. v. Raule (ehemals Vorsitzender der deutschen Handelsgesetzgebungs-Kommission) wurde in den Ruhestand versetzt.

Wien, 21. Dez. Die hiesigen Blätter sind bezüglich der Reise Hrn. v. Beust's nach Pest in der Meinung einig, es gelte, einen letzten Entschluß zu fassen. — Die N. fr. Pr. will erfahren haben, Herr v. Beust gebe sein Portefeuille an den Fürsten Metternich ab, Graf Belcredi scheide aus, Hr. v. Beust werde Staatsminister, oder — wenn diese Combination scheitert — Botschafter in Paris.

Prag, 20. Dez. Eine Anzahl Straßenjungen insultirte heute Nachmittags den G. d. C. Grafen Clam-Gallas auf dem Graben mit Schimpfworten. Einige anständige Passanten verhinderten weitere Unzukömmlichkeiten. Abends erschien der General im Theater und wurde vom Adel sichtlich ausgezeichnet. — In der heutigen Soirée des Oberst-Landmarschall erschien der Adel und die Partei Rieger vollständig; die Jungczechen und die deutsche Partei waren schwach vertreten. — Zu Direktoren der Hypothekenbank wurden gewählt: Ritter August Eisenstein und Dotzauer. — Dr. Bielsky wurde abermals zum Bürgermeister, zum Bürgermeister-Stellvertreter anstatt Dietrich's der Stadtrath Hulesch gewählt.

Pesth, 20. Dez. In Begleitung des Hofkanzlers Majlath besuchte Baron Beust die Grafen Apponyi, Csiraky und Anton Szecsen. Mit Baron Eötvös hatte er im Akademie-Palast eine lange Conversation. Graf Julius Andrassy war beim Tavernicus zum Diner geladen. Jetzt (um halb neun Uhr) befinden sich der Hofkanzler und die beiden Minister bei Franz Deak.

Pest, 21. Dez. Beust und Majlath sind mit dem heutigen Schnellzuge wieder nach Wien gereist. „Pesti Naplo“ meldet: Der Bürgermeister und der Stadthauptmann von Pest haben beim Baron v. Beust ihre Aufwartung gemacht. In der Antwort auf ihre Begrüßung erklärte der Minister, er habe stets Sympathie für die Ungarn gehabt, und sei jetzt gekommen, um die Verhältnisse kennen zu lernen; er berührte zugleich die Eventualität der Ernennung eines ungarischen Ministeriums.

Agram, 16. Dez. Das Jellachichmonument wurde heute enthüllt unter Pontificirung des Weihbischofs; die Stadtrepräsentanz ordnete auf heute Abend Illumination der Stadt an.

Italien.

** Man liest in der „Italie“ vom 16.: Die Nachrichten, die wir aus Rom erhalten, lehren uns, daß, obgleich die offiziellen Unterhandlungen noch nicht eröffnet sind, bereits besondere Zusammenkünfte stattgehabt haben, welche ein günstiges Resultat für die Mission des Hrn. Tonello voraussehen lassen. Man darf, ohne zu weit zu gehen, behaupten, daß der Geist der Versöhnlichkeit in Rom im Zunehmen ist.

— Der italienische Kriegsminister wird beantragen, das stehende Heer auf 175,000 Mann zu reduciren.

** Turin, 18. Dez. Der ehemalige Justizminister, Herr Cassinis, ist plötzlich mit Tod abgegangen. — Die „Gazetta di Torino“ meldet, daß die Kommission für Reorganisation der Armee am 8. Januar unter Vorsitz des Kriegsministers zusammentreten wird. — Dem „Avenir national“ geht durch seinen telegraphischen Privatdienst folgendes Telegramm aus Florenz zu: Die in unserm diplomatischen Corps vorgenommenen Veränderungen sind folgende: Graf Mamiani, Senator, ist in Konstantinopel ernannt worden. Herr de Barrel geht von Berlin nach Wien, Herr Doca ist für Berlin ernannt worden.

Frankreich.

ch. Paris, 19. Dezbr. Die Dampf-Korvette Catinat, die den General von Montebello und seinen Generalstab an Bord hat, ist diesen Morgen im Hafen von Marseille eingelaufen. — Der „France“ zufolge werden die französischen Kammern wahrscheinlich zwischen dem 21. und 25. Januar eröffnet werden. — Der italienische Gesandte Herr Nigra ist wieder nach Paris zurückgekehrt — Dem „Evenement“ zufolge ist die Rede von einigen nahe bevorstehenden Veränderungen im diplomatischen Personale.

Paris, 19. Dez. Zuverlässige Berichte aus Mexiko erzählen von den finanziellen Bedrängnissen, denen der kaiserliche Hofhalt in Mexiko ausgesetzt ist, fast Unglaubliches. Bei einer etwaigen Rückkehr Maximilians nach Europa würde dennoch seine pekuniäre Lage sich kaum besser gestalten. Mit Schulden bedeckt, wie er ist, ist es seiner Gemahlin vor ihrer Krankheit, die jetzt kaum einen Schatten von Hoffnung auf Genesung mehr zuläßt, nicht gelungen, von ihren Brüdern die freie Verfügung über ihr Privatvermögen zu erlangen, das in der Bank von London hinterlegt ist. Da Kaiser Maximilian keinen rechtmäßigen Leibeserben besitzt, so fällt die gesammte Mitgift der Kaiserin nach ihrem event. Tode an deren Brüder zurück, und so läßt auch nach dieser Richtung hin das Loos, welches dem Bruder des Kaisers von Oestreich zugefallen, ihn wenig beneidenswerth erscheinen. (K. Z.)

Paris, 19. Dez. Die inspirirte Presse findet für nöthig heute zu erklären, daß Maximilian weder Juarez's, noch Bazaine's Gefangener, noch auch von Sinnen sei, noch sich eine Kugel durch den Kopf gejagt habe.

ch. Paris, 20. Dez. Wie die „Patrie“ meldet, ist der Armee-Repräsentations-Entwurf gestern dem Staatsrath zur Prüfung vorgelegt worden. — Die „Patrie“ meldet, daß in Folge von Engagement, die in Frankreich abgeschlossen sind, eine erste Absendung von ungefähr 200 Mann für die römische Legion stattgehabt hat. Diese Mannschaften gehen nach Viterbo, wo das Depot der Legion ist. — Wie der „Etendard“ vernimmt, würde Hr. v. Bismarck, endlich dem Rathe seiner Aerzte folgend, einen Theil des Winters in Südfrankreich zubringen, und nächstens hier durchreisen. — Dem „Messager franco-americain“ gehen über New-Orleans interessante Nachrichten aus Mexiko zu. Die Stadt Jalapa auf dem Wege von Puebla nach Vera-Cruz ist von den liberalen Truppen besetzt worden. Ein französisches Corps, das der östreichischen Garnison zu Hilfe gesandt worden war, hat wieder umkehren müssen; da es unterwegs erfuhr, daß die Garnison kapitulirt hatte. Die Besetzung Oajacas durch den General Porfirio Diaz bestätigt sich. Die Mannschaften der Garnisonen von Santa-Domingo, Carmen und Cerro sind Kriegsgefangene des Generals Diaz, welcher auf sein Ehrenwort ihnen das Leben garantirt. — Nach dem „Cour. de San Francisco“ hat der kaiserliche Kommissär der 8. Militärdivision die liegenden Güter der mexikanischen Stadt Mazatlan mit einer Abgabe belegt, welche der Totalität des Miethpreises, den sie eintragen, gleichkommt, wenn die Häuser sämmtlich vermiethet wären. Diese Abgabe soll nach dem Dekret so lange erhoben werden, bis die Douaneneinnahme ihre Aufhebung gestattet. Da die unwillige und aufgeregte Bevölkerung die Zahlung verweigerte, so haben die Fiscus-Agenten mit Beschlagnahme und öffentlichem Verkauf der beschlagnahmten Gegenstände begonnen. Aus militärischen Gründen ist das einzige Thor der Stadt nach der Landseite für den Verkehr vollständig geschlossen. Als Repräsalie haben die Dissidenten die Einfuhr aller Art Waaren und Proviant in die Stadt untersagt. Dadurch ist Mazatlan vollständig eingeschlossen. Die Familien sind in Verzweiflung; sie sind bereits der Hungersnoth ausgesetzt.

Paris, 20. Dez. Die Prinzessin Clothilde ist von einem Mädchen entbunden worden.

Niederlande.

Aus dem Haag, 18. Dez. In Luxemburg hat der zeitige Chef des Gouvernements, Baron de Tornaco, schlimmen Angedenkens in den langjährigen Kämpfen und Krämpfen des luxemburgischen Verfassungslebens, seine beiden Kollegen, die liberalen Minister oder, wenn dieser Name zu schmeichelhaft ist, Direktoren der Justiz und der Finanzen, zum Abtreten veranlaßt und auf das Befragen der einigermaßen verblüfften Kammer erklärt, dies sei wegen Differenzen über schwebende Eisenbahnfragen geschehen. Allein gleich danach haben jene beiden Herren in einem liberalen Blatte des Ländchens Herrn de Tornaco Lügen gestraft, und es läßt sich kaum bezweifeln, daß keine Eisenbahnen, sondern nur ihr immerhin noch sehr zahmer Liberalismus es bewirkt hat, daß sie von ihren Plätzen so plötzlich — denn Niemand hatte eine Ahnung des Bevorstehenden — fortspedirt hat. Offenbar denkt jener Herr, daß die Kammer, nachdem sie ihren bisherigen Verhandlungen vor der Vertagung mit hinlänglicher Emphase für die „Unabhängigkeit“ und „Sonderstellung“ des Großherzogthums sich ausgesprochen und in den Augen Deutschlands genügend compromittirt hat, ihm nun auch ferner durch Dick und Dünn gegen Preußens und Deutschlands berechtigte Forderungen wird folgen müssen, und daß er, wenn es ihm glückt, Luxemburg gänzlich von Deutschland los zu machen, dann wieder das alte Sultansregiment der vierziger und fünfziger Jahre wird etabliren können. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 20. Dez. Ein königliches Dekret ernennt auf einen Bericht des Kriegsministers eine Kommission von 28 Mitgliedern, welche die bestehende militärische Organisation im Hinblick auf die Vertheidigung des Landes prüfen soll.

Rußland.

Aus Petersburg, einer für orientalische Sensationsnachrichten allerdings nichts weniger als verläßlichen Bezugsquelle, meldet ein Telegramm, daß in Egypten englische Truppen erwartet werden und 4000 Mann französischer, für Cochinchina bestimmter Truppen eingetroffen seien, vorläufig aber ebenfalls in Egypten verbleiben. Das wäre also förmlich eine vorübergehende Occupation Egyptens durch eine kleine westmächtliche Armee! In kleinen Trupps sind nicht selten westeuropäische Truppen auf der Route von Suez nach dem asiatischen Osten befördert worden; in so großer Zahl aber, wie die im Petersburger Telegramme angeführte Ziffer besagt, noch niemals, weil der Seetransport um das Cap einfacher, wohlfeiler und selbst für die Truppen gesünder ist, als die Fahrt durch das rothe Meer.

Spanien.

Madrid, 20. Dez. Das Haus Fould hat mit der Regierung ein Anlehen von 90 Millionen abgeschlossen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Dez. Bei Candia ist ein griechisches Schiff in den Grund gebohrt worden. Der ökumenische Patriarch wurde suspendirt.

— Eine Pilger-Karawane ist nach Mekka in Bewegung.

Bucharest, 20. Dez. Lascar Catargia, Mitglied der früheren provisorischen Regierung, wurde zum Präsidenten der legislativen Versammlung erwählt.

Amerika.

Mehrere prot. Bischöfe und Laien in Süd-Carolina gehen damit um, die schon vor dem Krieg beabsichtigte Errichtung einer großen protestantischen Universität in den Südstaaten zur Ausführung zu bringen.

Vermischtes.

Der am 5. d. zu Aschersleben verstorbene Gerichts-Sekretär Ramdohr hat den größten Theil seines, aus 350,000 Thlr. bestehenden Vermögens zu Stiftung eines Waisenhauses, besserer Dotation der Lehrer für die Sonntagsschule und Anschaffung von Utensilien für dieselbe ausgesetzt.

Düsseldorf, 19. Dezbr. Wie von der Ruhr mitgetheilt wird, sind durch den hohen Wasserstand bereits mehrere Zechen außer Betrieb gesetzt worden. Außerdem ist Gefahr vorhanden, daß mehrere große Kohlenlager vollständig untersinken werden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Thüringer Wald, oder präciser gesagt, der Wald in Hochthüringen bietet jetzt das Bild einer chaotischen Zerstörung dar, wie in diesem Umfange seit einer Reihe von Jahren eine solche nicht vorgekommen ist. Der Schneesturz, ein allen Forstleuten wohl bekanntes Wald-Winterleiden, hat Tausende von majestätischen Kiefernstämmen gebrochen, die bei ihrem Falle dann wieder das niedriger stehende Holz zu Boden geschlagen haben, wobei leider eine große Menge des schönsten Hochwildes zu Tode gekommen ist. Ganz besonders sollen die Forsten von Schleusingen, Brotterode und Gotha von dem Naturereigniß heimgesucht sein. Man nimmt an, daß bei Aufbietung aller Kräfte es doch nicht möglich sein wird, vor Ablauf von 6 Wochen das wirr durch einander liegende Holz ordnen und die Forsten wieder einiger Maßen passirbar machen zu können.

Die bernische Uhrenindustrie betheiligt sich an der Pariser Weltausstellung von 1867 mit der ansehnlichen Zahl von 1400 Uhren, welche von 120 Fabrikanten geliefert werden.

Zu St. Jose (Kalifornien) wird eine Seidenfabrik mit größtentheils deutschen und französischen Arbeitern errichtet. Dortige Blätter empfehlen die Kultur des Maulbeerbaumes und die Seidenraupenzucht.

London, 20. Dez. Die englische Bank hat den Disconto auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Aus Jenisse wird berichtet, daß innerhalb der chinesischen Grenzen, etwa 150 Werst von dem russisch-chinesischen entfernt, ein ungeheurer Salzsee entdeckt worden ist, dessen Ausbeute russischen Unternehmern großartigen Ertrag liefert.

Verantwortlicher Redakteur: Paulin Conter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 20. Dez. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37 G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 94½ G., 4½% f. 95 P., 4% 90½ P., 4% Ablös.-Rente 90½ P.; Nordamerik. 1882 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 63. G., 5% Kreditakt. 133 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 20½ P., 4% Ludwigsh.-Berb. 132 P., 4½% Maxbahn 106½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56 P., 100 fl.-Loose v. 1858 115½ G., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 65 G.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ P.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 146½ G., dito 25 fl.-Loose 39½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 36½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Brem a

Bekanntmachung.

(Den Verkauf eines hölzernen Anbaues auf den Abbruch betr.)

Vom

Magistrat der k. bayr. Stadt Nürnberg wird der zu vorübergehender Benützung hergestellte hölzerne Anbau an die Turnhalle dahier an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft und ist Termin hiezu auf

Donnerstag, den 27. l. M., Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß sich dieser Anbau zur Wiedererrichtung als Remise eignet.

Nürnberg, den 19. Dezember 1866.

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß von den neuen kgl. bayr. Staats-Kassa-Anweisungen Stücke à 5 fl. bei der kgl. Bank eingetroffen sind und in beliebigen Beträgen bei Gelderhebungen bezogen oder auch sonst gegen Silbermünze abgegeben werden können.

Nürnberg, den 20. Dezember 1866.

Kgl. Bayr. Bank.

Scholler v. n.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unseres theuren Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegervaters

Nicolaus Boegel,

Ausläufer,

an einer Lungenlähmung am Mittwoch den 19. ds. Abends 7 Uhr.

Nürnberg, den 20. Dezember 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Neu eingetroffen sind:

Ungarisches Waizenmehl in vorzüglicher Qualität;
Zucker in feinster Qualität à 20 kr. **ohne Papier** gewogen, ordinärer Zucker bedeutend billiger;
Talglichter, frische, schöne Waare;

Petroleum

in bekannter Güte à bayer. Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme billiger;
Segen-Gottes-Schacht-Kohlen (in bekannter Güte);
Kernseife Ia und IIa 14 kr. und 12 kr. pr. Pfund.

Der Hauptlagerhalter.

Emmerling'scher Oratorien-Verein.

Heute Freitag, den 21. ds., fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Dinstag, den 25. als am 1. Feiertag, **musikalisch-deklamatorische Unterhaltung** im oberen Saale der **Merk**'schen Restauration im Prechtelsgäßchen. Beginn um ¼4 Uhr.

Montag, den 31. als am Sylvesterabend, **Christbaumverloosung und Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hof.

Der Vorstand.

Franconia.

Die bereits auf den 22. Dezember angekündigte Generalversammlung findet erst den 29. Dezember statt, dafür den 22. Dezember Probe.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Mittwoch den 26. Dezember

Gesang- und Musikproduktion

im Saale des Sächsischen Hofes.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Bürgschaft.

Sonntag, den 23. d. Mts.:

Musikalische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertag

Christbaum-Verloosung

mit Tanzunterhaltung. Gegenstände werden bei dem Vorstande L. 156 Unterwörth, sowie am selbigen Tage Vormittags im Vereinslokale (Contumazgarten) angenommen.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Januar ein neuer Lehr-Curs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Wegen beabsichtigter Verlegung meines Ladens bleibt derselbe für einige Zeit bis auf weitere Anzeige geschlossen; meine geehrten Abnehmer können indessen die bekannten beliebten Cigarrensorten in meiner Wohnung bekommen.

Nürnberg, den 20. Dezbr. 1866.

Gläser.

Eine guterhaltene Landwehrschützen-Uniform nebst Armatur ist billig zu verkaufen, untere Kreuzgasse, Nr. 1564d

---

Aechtes Langenzuger Bleierz

billigst bei **Carl Zinn.**

Empfehlung.

Mäntel, Jacken, Blousen, Shlipse, Caputzen, Gürtel, Handschuhe, Corsetten, Crinolinen, Knaben-Anzüge, Havelock's, Ueberzieher in großer Auswahl, zu herabgesetzten Preisen.

Lisette Seitz,

Josephsplatz L. Nr. 297.

Billige Weihnachtsgaben!

als:

Glacé-, Waschleder- u. Bucksin-Handschuhe, ächte ostindische Foulards, weiße leinene Taschentücher, Binden und **Cravatten** für Herren, **Damen-Shlipse, Hosenträger, Strumpfbänder, Parfümerien** und Eau de Cologne empfiehlt in größter Auswahl

Ludwig Hennenhofer,

L. Nr 292 Josephsplatz L. Nr. 292.

NB. Wiederverkäufern empfehle ich mein bedeutendes Lager in Herren-Binden und Cravatten zu den billigsten Engros-Preisen.

Ich beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß mir die Herren **Gebrüder Neumark**, hier, den

Détail-Verkauf

in Cristall-Hohlglas und Porzellan zur selbstständigen Ausübung übertragen haben und empfehle mein Lager, das stets allen Anforderungen genügen wird, dem verehrten Publikum im Allgemeinen, sowie speziell den geehrten Hausfrauen und Gastwirthen bestens.

Insbesondere aber bin ich zu bevorstehender Weihnachten

für passende Geschenke aller Art

und zu allen Preisen auf's Beste assortirt.

Nürnberg, den 20. Dezember 1866.

Alexander Bing, Königsstraße L. 79.

Friedr. Heerdegen, Winklerstraße Nr. 35

empfiehlt bei bevorstehender Festzeit zu passenden Festgeschenken:

Göthe, sämmtl. Werke (Ladenpr. 21 fl. 30 kr.) 18 fl.
Schiller, sämmtl. Werke (9 fl.) 7 fl. 48 kr.
Körner, sämmtl. Werke (2 fl. 30 kr.) 1 fl. 54 kr.
Uhland's Gedichte und Dramen 2 fl. 24 kr.

Sämmtlich nur tadellose Exemplare.

M. Stern, Kaiserstraße 199,

empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke:** wollene Unterhosen und Jacken, wollene Hemden für Herren und Knaben, das neueste in Stickereien, Stulpen und Kragen, Schleier, Blousen, Herren-, Damen- und Kindertaschentücher 2c. 2c.

Friedr. Heerdegen, Winklerstraße Nr. 35,

empfiehlt bei bevorstehender Festzeit als passendes Festgeschenk:

Gerok, Karl, Palmblätter. Taschen-Ausg. Elegant cartonirt mit Goldschnitt. 1 fl. 6 kr.

Gebirgs-Schnecken, Tyroler Obst, Münchner Früchtenbrod, neue Datteln, Malagatrauben, Tafelfeigen, Sultaninen, Schalen-Mandeln, ital. Zellernüsse, ital. und fränk. Brünellen, ital. Maronen, Valencia-Apfelsinen, Citronen, eingemachte und glaçirte franz. Früchte empfiehlt

Carl Kitz.

vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.

am Josephsplatz 213.

Goldfische

sind angekommen bei **J. N. Engelbrecht.**

Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Das bunte Buch.

Neue 150 moralische Erzählungen für kleine Kinder. Von Franz Hoffmann. Mit 16 col. Bildern. 6. Aufl. 1 fl. 48 kr.

Märchen und Fabeln

für kleine Kinder. Von Franz Hoffmann. Mit 16 col. Bildern. 3. Aufl. 1 fl. 48 kr.

Ferner: Oeser's aesthetische Briefe an eine Jungfrau. Fasen's befreites Jerusalem. Riehl die Familie, und Körner's Werke. Ouverturen zu allen beliebten Opern. Strauss beliebter Morgenblätter Walzer. Portrait von König Ludwig II in Visitenkarten und in grösserem Format. Prinz Otto, neueste Aufnahmen.

Farin (Thomaszucker) empfiehlt bei Abnahme von Ctr. äußerst billig, auch ist feinste Vanille- und Gewürz-Chokolade aus der besten Fabrik Deutschlands wieder angekommen.

H. Förtsch, L. Nr. 1151 Färbergasse.

Lachsforellen, Aale, Naßhechte

bei **J. N. Engelbrecht**

Warnung.

Jedermann wird hiemit gewarnt, unserm Sohne Johann Matthias Schwarz, Flaschnergeselle von Roßstall, etwas zu borgen, indem wir für Nichts einstehen.

Johann und **Katharina Schwarz** in Roßstall.

Blauer Pfau (Neue Gasse).

Freitag, den 21. ds., Metzelsuppe.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

während des Christmarktes: Filzstiefeletten für Damen mit Leder besetzt zu 2½ bis 3½ fl., Filzhüte 3 bis 3½ fl., Seidenhüte 3½ bis 4 fl., Gesundheitsjacken, Buckskinhandschuhe, Unterhosen für Herren und Damen, Kopfshlips und sonstige Wollwaare 2c., alles zu billigsten Preisen.

Winklerstraße Nr. 33 bei **Gebhardt.**

Ziehung am 2. Januar:

Gewinne: fl. **50,000. 40,000. 30,000** 2c. 2c.

Mailänder-Loose per Stück ca. fl. 16.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose;

Gewinne: fl. **250,000, 200,000, 140,000** 2c. 2c.

Ziehung am 1. Februar:

Gräfl. Pappenheim'sche 7 fl.-Loose.

Gewinne: fl. **20,000**, fl. **12,000**, fl. **10,000** 2c.

Verloosungspläne, auf Verlangen, portofrei, alle anderen **Anlehensloose** und **Staatspapiere** zu billigsten Preisen, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 19.

NB. Die von uns gekauften Loose nehmen wir sofort nach den Ziehungen mit geringem Verlust und jederzeit coursmäßig an Zahlung wieder an.

Restauration Merk

nächst dem Theresienplatz.

Für den kommenden Thomastag und Weihnachtsfeiertage erlaubt sich der Unterzeichnete seine mitten in der Stadt gelegene Restauration bestens zu empfehlen. Für guten Kaffee- und Faschingskrapfen, sowie gutes Liebels Bier, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Am Sonntag ¼4 Uhr im Saal Concert vom Komiker Seidenbusch und Zithervirtuosin Creolin Miss Kean.

Ergebenst ladet ein **Merk.**

Komiker Seidenbusch

und Zithervirtuosin

Creolin Miss Kean

Freitag Abend: Wolfsschlucht.
Samstag Abend: Kronprinz.

Prater.

Sonntag, den 23., Produktion von Nickel und Kollegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in Saale zum Hirschen auf dem Most.

Goldne Sonne in Gostenhof.

Heute große Schlachtschüssel mit Streichzettel

Drescher.

Westendhalle.

Samstag Metzelsuppe.

Sonntag Harmoniemusik von der Bataillons-Musik des 14. Infanterie-Regiments. Anfang 4 Uhr. Freundlichst ladet ein **Joh. Zindel.**

Jakobsaal.

Von Samstag, den 22. Dez., an schenke ich Bier aus der Löwenbrauerei des Hrn. Köhler, wozu freundlichst einladet **Reusch.**

Herr B. S., Verfasser des „Eingesandt" in Nr. 352 d. Bl., Verkauf ausländischer Weine betreffend, wolle doch gefälligst die betreffenden Personen 2c. öffentlich näher bezeichnen, da dessen menschenfreundliche Warnung in dieser Fassung nicht zu benützen ist, sondern eher große Geschäftsunkenntniß oder die Absicht, Anderen auf bequeme, nicht sehr ehrenwerthe Weise Schaden zu bringen, vermuthen läßt. Der Name des Einsenders dieser Erwiderung ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Fourniere

Mahagoni, Kirsch- und Nußbaum, sind billig zu verkaufen. Näheres Wirthschaft zum schiefen G. in Wöhrd

---

Ein sehr schöner Bisam-Pelzrock zum Weihnachtsgeschenk passend ist billig zu verkaufen, S. Nr. 524

Ein großes Wiegenpferd, 1 Lederruppe, 1 Festung, 1 Spezereiladen sind S. 470 obere Schmidgasse zu verkaufen.

In einem Hamburger Handlungshause ist eine Stelle für einen Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, offen. — Frankirte Offerte unter 7440 befördert die Exped. dieses Blattes.

Für ein Leder-, Cartonage- und Holzgalanteriewaarengeschäft wird ein Theilnehmer gesucht, am liebsten Israelite. Adresse unter C. Aa. 100 erfährt man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein zuverlässiger militärfreier Bursche sucht in einem Handlungs- oder Mehlverschleiß-Geschäfte bis Ende dieses Monats einen Platz als Hausknecht oder Ausläufer. Kann nöthigenfalls auch Kaution leisten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Es wird in eine kleine Haushaltung ein treues fleißiges Mädchen sogleich gesucht. Unschlittplatz L. Nr. 1525 im ersten Stock.

Eine helle, freundliche Wohnung in schönster Lage mit 2 heizbaren Zimmern, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Telegraphische Depesche.

*Wien, 21. Dez. Die Amtszeitung publizirt das Gesetz vom 14. Dez., womit vom 1. Jan. 1867 die gesetzlichen Beschränkungen des Zinsmaßes aufgehoben und die Wucherstrafgesetze abgeändert wurden.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 51 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Kre. 544 Rathhaus.

Thlr. 50 Lbd. 97 B., Köln Thlr. 60 105 B., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 119 G., Paris Frs. 200 94½ G., Wien fl. 100 88½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 42—44 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 kr., Dukaten fl. 5 35—37 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½—26½ kr., Sovereigns fl. 11 48 52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Am 21. Dezember Früh ½7 Uhr starb unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder an seiner bei einer Jagd erhaltenen Schußwunde,

Herr Georg Rieß,
Schreinergeselle,

in seinem 29. Lebensjahre, was wir hiemit unsern Verwandten zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Heroldsberg und Nürnberg, den 22. Dez. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 23. Dez. Nachmittags 2 Uhr zu Nürnberg vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Lebendige Bilderbücher,
Verwandlungs-Bilderbücher,
Vertilgbare Bilderbücher auf Leinwand.
Spiele zu den verschiedensten Preisen.

Zu haben in der **Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg**, Kaiserstraße Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Weihnachtsgeschenk:

Vorlagen zu Laubsägearbeiten,

7 Hefte à 12 Blätter, welche einzeln zu 9 kr. abgegeben werden in der **Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung (C. A. Braun)** in Nürnberg, Kaiserstraße Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Weihnachtsgeschenk!

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung** (C. A. Braun) in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bestaubte Blätter, enthaltend Spiegelbilder des Menschenlebens. Geordnet und herausgegeben von Bruno Sulzbrunner. 18 Bogen cart. Preis 54 kr.

Dieses originelle Büchlein kann mit der gegründeten Hoffnung empfohlen werden, daß kein Leser dasselbe ohne wahre Befriedigung aus der Hand legen wird. Mit religiös-sittlicher Würde und tiefer Menschenkenntniß hat der Verfasser verschiedene Lebensverhältnisse beleuchtet, und die für jeden Menschen wichtigsten Fragen klar und verständlich beantwortet. In einfach anmuthigen Erzählungen wird uns eine Reihe interessanter Persönlichkeiten vorgeführt und jede bringt Neues und Belehrendes. Das Ganze ist ein höchst erfreuliches Gegenstück zu den schwülstigen Sensationsromanen.

J. V. Fischer,

Josephsplatz L. Nr. 207,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von

allen Parfümerien

als: gute **Pommaden** und **Cosmetiques**, ächtes **Eau de Cologne**, feine **Odeurs** in allen Blumengerüchen, ächte **Maccassar** und **Klettenwurzel-Oele**, feine **Mandel-, Transparent-, Rosen-, Kräuter-, Theer-, Cocosnuß-, Fleck-, Gallen-** und sonstigen **Toiletten-Seifen** in Früchten und verschiedenen anderen Formen.

Der Dr. med. Hoffmann's
weiße
Kräuter-Brust-Syrup,

in seinen segensreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. **nur allein echt zu haben** bei Herrn **Georg Bieber** in Floß.

Tabak-Anglais

im feinen Schnitt, dem türkischen Tabak vollkommen gleich, empfiehlt **J. Murschhauser**, L. 1016.

Roßhaar-Sohlen

(eignes Fabrikat)

unstreitig der beste Schutz gegen Erkältung und nasse Füße, die bereits allenthalben eine große Aufnahme gefunden, sind auch hier in vorzüglicher Qualität und in allen Größen zu haben bei

Jakob Maußner, Walchthorstraße L. 1045 in Nürnberg.

Aerztliches Zeugniß.

Die von Herrn Maußner dahier verfertigten Roßhaar-Sohlen habe ich selbst erprobt, und gefunden, daß dieselben, wegen ihrer eigenen Bereitungsart, einen großen Schutz vor Verkältung und Durchnässung der Füße gewähren, und deßhalb aus Gesundheitsrücksichten sehr zu empfehlen sind.

Nürnberg, 18. Dezember 1866.

Dr. Häußler, p. Regimentsarzt.

Billigste Unterhaltung.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Das kleine Universum

oder die schönsten Ansichten der Erde in vielen Stahlstichen. Jedes Heft enthält 12 Stahlstiche nebst Beschreibung und kostet ein Heft nur 6 kr.

Lorenz Kraußer, Antiquar, Spitalplatz S. 1171.

Burgschmaus.

Morgen Sonntag „Streichsextett“ von Seyschab, wozu höflichst einladet **Jäger.**

Hutfabrikant Friedr. Kurz,

Schustergasse S. Nr. 86,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von allen Sorten Filz- und Seidenhüten in allen Farben und Qualitäten zu äußerst billigen Preisen. Aeltere Hüte werden schön hergerichtet und modernisirt.

Joseph Lendle, vormals C. H. Reuter,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
an der Carlsbrücke in Nürnberg,

empfiehlt eine reiche Auswahl ganz solider, massiver Herren- und Damen-Uhrketten, vollständige Parüren, Ringe, Knöpfe, Herrennadeln mit und ohne Diamanten, ferner Photographie-Albums, Medaillons, Colliers, Shawlhalter, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei billigsten Preisen und solidester Bedienung geneigter Berücksichtigung.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, dass von heute an die am 31. Dezember 1866 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je einen Gulden Rente sechs Kreuzer.

Den 30. Dezember 1866.

Der Agent: **Georg Friedr. Brunner.**

Englische Futterschneidmaschinen.

Zum Handbetrieb, ganz von Eisen und Stahl, für zwei Schnittlängen eingerichtet, ohne daß Wechselräder abgenommen werden müssen, zu fl. 66. und fl. 90., größere ähnliche Maschinen für Göpel und Dampfbetrieb, mit eigenthümlicher Vorrichtung zum plötzlichen Anhalten und Rückwärtsbewegen der Speisewalzen, ferner Rübenschneidmaschinen bester Construktion für Handbetrieb, 8 und 10 Ctr. per Stunde leistend, zu fl. 58 und fl. 60. Futterschrotmühlen mit gerippten und glatten Stahlwalzen für Hand, Göpel und Dampfbetrieb zu fl. 56., fl. 66., fl. 82., fl. 102. und höher sind stets vorräthig und können auf 14tägige Probe, unter Garantie für gute Leistung und Solidität von uns bezogen werden.

Die Maschinen werden zu obigen Preisen franko auf jede Eisenbahnstation geliefert.

Näheres auf Anfragen. Große illustrirte Kataloge gratis.

J. P. Lanz & Co.
Maschinen-Geschäft mit permanenter Ausstellung in Regensburg.

Erneuerungen der Abonnements resp. neue Bestellungen auf die

Verlag von J. Schneider in Mannheim. Auflage: 6200.

in Mannheim täglich 2 Mal erscheinende

Neue Badische
Landes-Zeitung

in Verbindung mit dem

Mannheimer Anzeiger und Straßenplakat

wolle man möglichst frühzeitig, vor Ende dieses Monats bei der nächsten Postanstalt machen, damit in dem regelmäßigen Empfange der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

1. Quartal 1867. Abonnementspreis bei den Posten in Baden einschließlich Bestellgebühr 2 fl. 6 kr. im deut. Postverein: 1 Thlr. 7 Sgr. Anzeigen: Die Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Diese volksthümliche Zeitung liefert zu ihrem seitherigen reichen Inhalt politischer Nachrichten, die sie auf telegraphischem und ausgedehntem Korrespondenzwege bezieht: zu den volkswirthschaftlichen, Handels- und Börsenberichten von Neujahr an den vollständigen Frankfurter Kurszettel noch an demselben Tage. Der unterhaltende Theil wird gleichfalls erweitert; während das der Zeitung beigegebene Feuilleton die

Neuen Pariser Geheimnisse

die das größte Aufsehen erregen, fortsetzt, wird ein selbstständiges „Unterhaltungsblatt“ in zweckmäßiger Auswahl Alles bringen, was die schöne Literatur bietet. Dem Unterhaltungsblatt, zum Binden eingerichtet, wird halbjährlich Titel und Inhaltsverzeichniß beigelegt, und dadurch die Möglichkeit gegeben, sich fast kostenlos nach und nach eine Unterhaltungsbibliothek anzuschaffen.

Kemptner Zeitung.

Schwäbisch bayerisches Fortschritts-Organ.

Die „Kemptner Zeitung“ tritt am 1. Jan. 1867 in ihren 84. Jahrgang; zugleich beginnt damit ein neues viertel- oder halbjährliches Abonnement auf dieselbe, weshalb wir zu zahlreichem Beitritt hierdurch freundlichst einladen. In einer Uebergangsperiode, wie die gegenwärtige, wo noch alle Bestrebungen und Ziele auseinander gehen, ist es für den Einzelnen sowohl wie für die Partei von besonderer Wichtigkeit, sich völlig darüber klar zu sein, was man will. Mit Fug und Recht kann daher von den Organen der Tagespresse gefordert werden, daß sie ein bestimmtes Programm haben und sich dazu entschieden bekennen. Unser Programm will nichts Anderes, als die Größe und durch die nationale Größe die Freiheit des deutschen Volkes. Dadurch, daß wir das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit im Volke wach erhalten, werden wir auch die praktische Lösung der deutschen Frage beschleunigen. Möge der gesunde Geist unseres Volkes, mögen seine materiellen Interessen, denen nur durch die innigste Vereinigung des Nordens und des Südens vollständig Genüge geleistet wird, uns hiebei hilfreiche Bundesgenossen sein! Zur Förderung derselben werden wir die volkswirthschaftlichen Bestrebungen so viel als möglich in den Kreis unserer Erörterungen ziehen, dem öffentlichen Handel und Wandel die heutzutage mehr als je erforderliche Beachtung widmen. — In allen inneren Fragen Bayerns gilt uns als oberster leitender Grundsatz: Selbstverwaltung des Volkes in weitester Ausdehnung. Unserem Feuilleton widmen wir stets besondere Sorgfalt durch Aufnahme von anziehenden Original-Erzählungen und Novellen rc. Die Kemptner Zeitung erscheint täglich (nur Sonntag ausgenommen) in Folio-Format, und kostet vierteljährlich in ganz Bayern 1 fl. Bei ihrer großen Verbreitung kann sie zu Inseraten bestens empfohlen werden.

Kempten, im Dezember 1866.

Redaktion und Verlag der Kemptner Zeitung.

Frage:

Wer trägt die Verantwortung, wenn gerichtsbekannte Krakehler, Sauf- und Raufbolde als Jagdpächter zugelassen und resp. durch Ausstellung von Jagdkarten zum Waffentragen privilegirt werden?

Eine sehr freundliche Wohnung im 2. Stock, mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder am Ziel Lichtmeß an eine solide Familie zu vermiethen. S. 1434 äußere Laufergasse.

Zur Beachtung.

Eine große Auswahl schöner kupferner Butten, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle zu den äußerst billigsten Preisen.

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Europäischer Hof.

Sonntag Nachmittags den 23. Dezember

Concert,

ausgeführt von der Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr. Programm an der Cassa.

Kapital-Gesuch.

4000 bis 4500 fl. werden zur ersten Stelle gegen kuratelmäßige Sicherheit auf ein hiesiges Anwesen sofort oder am Ziel Lichtmeß n. J. zu entnehmen gesucht durch **J. Micklas**, Commissionär, Ottostraße L. Nr. 1327.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildetes Frauenzimmer in den 40er Jahren mit 4—5000 fl. Vermögen und angenehmen Aeußern, sucht sich mit einem soliden Manne von 48—50 Jahren, der ihr eine angemessene Stellung bieten kann, auf diesem Wege zu verehelichen. Offerten unter A. N. Nr. 72 franko an die Exp.

Ein junger Mensch, der die Metzgerei kennt, wünscht in einem Gasthause als Hausknecht unterzukommen.

---

50 Stück Stereoskopenbilder, ein Stereoskop und ein Münzschränkchen nebst verschiedenen Münzen sind billig zu verkaufen.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches eine Haushaltung zu führen versteht, Liebe zu Kindern hat, sich über Treue und Fleiß auszuweisen vermag, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein nachweislich gut rentirendes Geschäft wird sofort zu kaufen gesucht. Große Anzahlung kann erfolgen. Adressen A. K. Nr. 20.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 23. Dezember. Abonnement suspendu. „Die Afrikanerin.“ Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Ad N. A. 2043.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Merkel gegen Lang
wegen Forderung.

Marie Charlotte Mathilde Merkel und der Portefeuillefabrikant Johann Friedrich Ehemann haben gegen den ledigen Schmiedssohn Christoph Lang zu Bleiweishof Klage auf Zahlung von 75 fl. und 6 fl. 15 kr. rückständige Hypothekzinsen erhoben.

Da der dermalige Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, so wird er durch öffentliches Ausschreiben aufgefordert:

1) die verlangten Beträge binnen 8 Tagen bei Exekutionsvermeidung zu bezahlen,
2) binnen gleicher Frist einen Zustellungsbevollmächtigten hier zu benennen, widrigenfalls die weiteren Zustellungen an ihn an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit als ihm richtig zugestellt erachtet würden.

Die Klage liegt zu seiner Einsicht auf.

Nürnberg, den 8. Dezember 1866.

Der königliche Stadtrichter
v. Harsdorf.

Heyd.

Ad N. A. 2046.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Hochmuth gegen Mendel
wegen Subhastation.

Auf Antrag des Privatier Johann Georg Hochmuth soll das Haus des vormaligen Wirthes Gottfried Mendel von Wöhrd S. 1428 öffentlich versteigert werden.

Da der dermalige Aufenthalt des Gottfried Mendel nicht ausgemittelt werden kann, so erhält derselbe durch dieses Ausschreiben von der verfügten Versteigerung Kenntniß, und wird ihm aufgegeben, binnen 14 Tagen einen Insinuations-Mandatar hier zu benennen, widrigenfalls die ferneren Zustellungen an ihn an die Gerichtstafel angeheftet und hiemit als richtig zugestellt angenommen würden.

Die bis jetzt erwachsenen Akten liegen dem Gottfried Mendel zur Einsicht offen.

Nürnberg, den 6. Dezember 1866.

Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf

Heyd.

Bekanntmachung.

Bezirksgerichtlichen Auftrags zufolge versteigere ich am

Freitag, den 1. März 1867,
Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier das Anwesen Haus Nr. 304 in Gostenhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Hintergebäude und Hofraum, im Flächeninhalte von 20 Dezimalen. Der bauliche Zustand ist gut.

Die Gebäude sind massiv und mit Schiefer eingedeckt. Im Hintergebäude befindet sich ein Pferdestall für 2 Pferde, eine Knechtkammer und Waschküche, im Hofe eine Dungstätte und Pumpbrunnen.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 98 u. 99 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837. Hienach hängt der Zuschlag von Erreichung der Taxe mit 8500 fl. ab.

Nürnberg, den 19. Dezember 1866.

Der königliche Notar
Beck.

Ein neues Bett und 1 Sopha, für eine Brau[t] geeignet, ist zu verkaufen.

Ein junger grüner Papagei ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Kindermühlwagen nebst 2 Pferden ist zu ver[-]kaufen. Königsthorgraben Nr. 89, im 2. Stock.

Ein junger, nunmehr militärfreier Mann, welch[er] eine flüchtige, correkte und saubere Handschrift besi[tzt] und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünsch[t] hier bei einem kgl. Herrn Notar, Rechtsanwalt od[er] sonst irgend bei einem Comptoir rc. sogleich oder b[is] 1. Januar k. Js. Beschäftigung zu erhalten.

Gefällige Franko-Offerten unter Chiffre J. G. b[e]sorgt die Exp. ds. Bl.

Gesuch.

Bis Ziel Lichtmeß wird eine ordentliche **Person** g[e]sucht, auf deren Treue, Fleiß und Reinlichkeit **man** si[ch] zuverläßig verlassen kann, hat auch die **Küche** selbs[t]ständig zu versehen, guter Lohn wird **zugesichert**. Nä[h]eres in der Exped.

Ein schon lange bestehendes und gut rentirende[s] Fabrikgeschäft wird Familienverhältnisse wegen bil[lig] verkauft. Adressen unter G. H. Nr. 1 durch d. Ex[p.]

Ein Pferd, vertraut in einem Werk gehend, ist [zu] verkaufen.

Zwei Pfandbriefcoupon, à fl. 10, sind gefunde[n] werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Beilage zu Nr. 355 des Fränkischen Kurier.

Kaputzen, Kopfshawls, Seelenwärmer, Wollene Handschuhe ꝛc.
in neuen Sendungen von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt **Max Brust**, Marienthorstraße.

Passende Gegenstände zu **Weihnachts-Verloosungen**
empfiehlt **L. C. Rösel**, L. 291, gegenüber der Himmelsleiter.

Tanz-Unterricht.
Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Januar 1867 ein neuer Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre beginnt, und ladet zu dessen Betheiligung ergebenst ein
Hochachtungsvoll **Georg Röß**, S. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

J. Merz, Hutfabrikant,
Ludwigsstraße 278 nebst Herrn Springer (Sautermonument)
und im Hause Jakobsplatz 1280, Firma: L. B. Schlögel in Nürnberg,
empfiehlt für nahestehende Weihnachten das Neueste in Seiden-, Filz- und Phantasie-Hüten, nebst einem großen Lager von Filzwaaren aller Sorten, besonders Plüschschuhe und elegant gearbeitete Damenstiefeletten.

Damenmäntel und Jacken
werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.
Madlon Rohrer, Museumsbrücke 819.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Rohröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Kais. kgl. priv. Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.
Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Sörner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Rich. Gürsler, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Jeder Zahnschmerz
wird sofort gestillt durch **Bergmann's Zahnwolle**, patentirt in den kaiserlich französischen Staaten. Vorräthig à Hülse 9 kr. in Nürnberg in der Paradies-Apotheke und J. Engelhard jun., Amberg: W. Wimpessinger, Bayreuth: sämmtl. Apothek., Erlangen: R. Sandner, Fürth: Carl König, Schweinfurt: Apothek. Dr. Thiel, Wunsiedel: H. Eisenbach.

Das **große Kleiderlager** von **J. Müller & Co.**
empfiehlt sein wohlassortirtes Kleiderlager in allen Sorten Winterkleidern; zu den billigsten Preisen wird abgegeben.
Achtungsvoll
Die Obigen.

Die neueste Hand-Nähmaschine ist bei uns aufgestellt, die Sammt soutagirt, Korbeln ein- und Band einnäht, und wird 5 Jahre Garantie gegeben. Preis 3 fl.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 Kr. und à 18 Kr. bei
Chr. Fink, Fleischbrücke, in Nürnberg,
J. Robert Wöld, Gustavstraße in Fürth,
G. Teuchtler, Schrammergasse in München,
Louis Richter in Schwabach.

Ein tüchtiger Bädergehilfe sucht nach dem neuen Jahre Condition auf Kundschaft. Näheres unter Buchstaben G. F. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Weihnachts-Empfehlung!
Große Auswahl in **Kinderspielwaaren** zu äußerst niedrigen Preisen empfiehlt das neue Geschäft von **A. J. Adalbert Baldi**, am Josephsplatz, oberes Eck.
Nürnberg.

Aus unserm Lager von **Maschinen und Apparaten für Haushaltungen** erlauben wir uns bei herannahender Weihnachtszeit als passende Geschenke besonders zu empfehlen.

Mannheimer Handnähmaschinen.
Größere Nähmaschinen. System: Grover u. Backer, Wheeler und Wilson, Singer.
Engl. Waschmang.
Deutsche „ (Tischmang).
Engl. „ neuer Construktion.
Engl. Waschmaschine.
Deutsche Waschmaschinen von Holz und von Zinkblech in verschiedenen Größen und Arten.
Waschausringer.
Engl. Waschtrockenschirme.
Fleischschneidmaschinen.
Engl. Gewürzmühlen.

Engl. Kaffeemühlen.
Schneeschlagmaschinen.
Messer- und Gabelputzer.
Flaschenputzer.
Brodschneidmaschinen.
Aepfelschälmaschinen.
Aepfelschnitzer.
kl. Holzspaltmaschinen.
Thürheber.
Amerik. Klappleitern.
Treppenstühle.
Pfropfmaschinen.

Wir bitten gefällige Aufträge uns recht bald zukommen zu lassen.
Permanente Maschinen-Ausstellung: Scharrer & Comp.
Ausstellung: Marien-Vorstadt Nr. 195 vis-à-vis dem Europäischen Hof.
Comptoir: Frauenthorstraße Nr. 677.

Albert Krage,
Pfannenschmiedsgasse, L. 522.
Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — Barometer metalliques, Anéroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Aräometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Lesegläser, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.
Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in $^{1}/_{10}$ und $^{1}/_{5}$° C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.
Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit bringe ich meine feinen Lederwaaren mit und ohne Stickereien in empfehlende Erinnerung.
En gros & en détail Verkauf.
Nürnberg, im Dezember 1866.
Ch. Th. Habolt, Firma: **G. N. Daucher,**
Buchbinderei und Lederwaaren-Fabrik
Tuchgasse am Herrnmarkt.

POLLACK-SCHMIDT & CO. HAMBURG

Amerikanische Nähmaschinen.
Das reichhaltigste und größte Lager aller ächt amerikanischen Nähmaschinen von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie
Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**
empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie
Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg**
im bayerischen Hof, empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften** jeder Ausstattung und für jedes Alter — eine grosse Auswahl von **Werken aus allen Zweigen der übrigen Literatur**, gebunden und ungebunden, zu Geschenken geeignet, — das Neueste und Beste von **Prachtwerken, Atlanten, Globen, Kupferstichen, Oeldruckbildern, Photographieen, Spielen** u. s. w., und ladet zu recht zahlreichem Besuche in ihrem Geschäftslokale ein. Auch sind wir gerne bereit, nach auswärts Sendungen zur Ansicht zu machen.
Cataloge gratis.

Die
Nürnberger Verpackanstalt „Express"
Winklerstraße Nr. 37
empfiehlt sich bei herannahender **Weihnachtszeit** zur **Verpackung** und **Versendung** von Gegenständen aller **Art** unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung. **Große Auswahl** von
Kisten und Schachteln,
welche **einzeln** wie in ganzen **Sätzen** billigst abgegeben werden.
NB. Aufträge und Gegenstände zur Verpackung werden von den Dienstmännern „Express" unentgeldlich an's Verpack-Lokal besorgt.

Grosses Schlittschuhlager
bei **Chr. Heimeran**, Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße S. Nr. 102.

Haupt- und Special-Agenten werden für eine der bedeutendsten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in verschiedenen Kreisen Baierns zu engagiren gesucht. Offerten mit Chiffre G. T. besorgt die Exp. d. Bl.

Karl Stürzenacker
in Nürnberg, untere Kanalgasse S. 790,
empfiehlt seine große Auswahl selbstverfertigter Waare in Tischmessern und Gabeln, Scheeren, Rasir- und Taschenmessern nebst Bandagen zu den billigsten Preisen.

Für Hopfenhandlungen.
Als Ein- und Verkäufer, auch Comptoirist, empfiehlt sich ein bewanderter und eingeführter junger Mann. Gef. Franco-Anträge unter A. J. an Herrn Eugen Fort in Leipzig.

Gürtel und Schließen, Gummiband und Hosenträger
von den billigsten bis feinsten Sorten empfiehlt in reicher Auswahl
J. Raab, Fleischbrücke 127, Herrn Bertold gegenüber.

Ein Konditorgehilfe, der im Backen und Garniren bewandert ist, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Spar- und Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. 249** sowie von den Einkassirern Schröpfer, S. 574b, und Stark, L. 577 jeden Tag entgegen genommen. Die Verwaltung.

Extrait d'Ylang-Ylang
oder
Bouquet de Manilla.

Das allerneueste Parfüm aus einer indischen Pflanze, welches sich besonders durch seine hervorragende Zartheit und Nachhaltigkeit auszeichnet, nebst feinstem Essbouquet, Bouquet des Fleurs de Mai, Bouquet des Alpes, Violette de Parme, Jockey-Clubb, Rose, Reseda und noch vielen andern beliebten Taschentuch-Parfüms empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

F. A. Engelhardt, Hutfabrikant,
Karlsstraße Nr. 87, vis-à-vis der Wirthschaft zum Leiflein,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Filz- und Seidenhüten der neuesten Façon zu höchst billigen Preisen.

Waizenmehl bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Backofen,**
Augustinerkloster.

Als Weihnachtsgeschenke
empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine wohlgelagerten norddeutschen Cigarren in vollkommen preiswürdiger Qualität, per Hundert zu 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 42 kr., 4 fl. bis zu den feinsten Habanna-Cigarren zu 10, 15 bis 20 fl. per Hundert. **J. S. Ihle**
an der Museumsbrücke.

Beste Zwickauer Pechstück-, Pechwürfelkohlen und bester Zwickauer Coaks, sind, wie auch beste böhmische Stück- und Würfelkohlen in Wagenladungen von 100 bis 200 Ctr. billigst zu beziehen von
F. Schefnecker in Nürnberg.
NB. Gefällige Aufträge erbitte brieflich per Post.

J. C. Seger,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße, im Hause der Zeh'schen Buchhdlg., empfiehlt sein reichhaltiges Lager mit dem Neuesten zu billigsten Preisen.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle ich meine Rauchbilder auf Porzellain, Glas, Carton und Leinwand mit oder ohne Rahmen.
Wilhelm Trost, Carlsstraße S. 91.

Passende Gegenstände
zu **Christbaum-Verloosungen**, sowie **Früchte** von Seife und Wachs, zu **Christbaum-Verzierungen** nebst Baumkegeln und Baumleuchter empfiehlt zur freundlichen Abnahme
C. D. Wunderlich, Kaiserstraße,
Parfümerie-Fabrik.

Jean Eckstein in Nürnberg,
Fleischbrücke,
empfiehlt en gros & en détail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren**, das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel** und **Gürtelschließen**, sowie **silberplattirte und Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen**, feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** &c. in großer Auswahl.

Billiger Spiegel-Verkauf.
Um mit meinem großen Lager von Spiegeln zu räumen, verkaufe solche zu Fabrikpreisen.
Mich. Dietz,
Café Noris, Aufgang Findel-Gasse.

Neues Märchenbuch!
In allen Buchhandlungen ist vorräthig:
Buch deutscher Märchen
mit Beiträgen von Hauff, Brentano, W. v. Goethe, Musaeus, den Brüdern Grimm etc.
Herausgegeben von
Ferdinand Schmidt.
Zweite Auflage.
Ordin. Ausg. eleg. cart. 54 kr. — Pracht-Ausg. mit 4 Bildern, geb. in Umschlag mit Farbendr fl. 1. 24 kr
Berlin, Verlag von Max Böttcher.
Zu beziehen durch die *Zeh*'sche Buchhandlung, *Stein's* Buchhandlung und *Aug. Recknagel* in Nürnberg

---

Gesucht wird sogleich ein Einstandsmann zum 4. Artillerie-Regiment auf 5 Jahre. Näheres bei
Ch. H. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 575a am Hallplatz in Nürnberg.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt eine neue Sendung
Cachinez & Moirée
sowie Lager in Kleiderstoffen, Shawls, Tuchen &c. zu billigen Preisen
Langhans am Theresienplatz.

---

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstraße L. Nr. 111,
Wir empfehlen auch für die diesjährige Festzeit unser
reichausgestattetes Lager aus allen Fächern der Literatur und Kunst
(Jugendschriften für jedes Alter — Classiker — Prachtwerke — Wissenschaftliche Erscheinungen — Andachtsbücher — Atlanten — Globen — Zeichnenvorlagen — Bilderbogen — Spiele — Kupferstiche — Photographien — Oeldruckbilder etc. etc.)
geneigter Beachtung; ist dasselbe auch jederzeit mit besonderer Sorgfalt jeder Anforderung entsprechend in Stand gehalten, so gibt uns doch die Weihnachtszeit durch besonders dafür geeignete neue Erscheinungen Veranlassung, unsere Vorräthe wesentlich zu vermehren — Geschätzte Aufträge finden demnach schnellste Erledigung.
Unser gebundenes Lager ist sehr reichhaltig und sind auf ihm die hervorragendsten Autoren vertreten.
Kataloge vertheilen wir unentgeldlich. — Ansichtssendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

Christian Hütter,
Vergolder.
L. Nr. 215, Eck der Oberwöhrdstraße in Nürnberg.

Vielseitigen Wünschen meiner seitherigen verehrten Abnehmer zu begegnen, habe ich in meinem Hause ein Lager meiner Fabrikate zu billigen aber festen Preisen eingerichtet, und empfehle mich in vergoldeten und holzartig lackirten Rahmen für Spiegel, Gemälde und Photographien, Consol-Tische mit Marmorplatten, Wand-, Pfeiler-, Oval-, Sophaspiegel in allen Größen und feinstem Geschmack, auch schon fertig eingerahmte Oelgemälde und Kupferstiche, Goldleisten in allen Breiten zu Tapeten, geschweiften und geraden Vorhang-Trägern.

Aeltere Gegenstände werden neu vergoldet, Spiegel umgetauscht, und Kupferstiche &c. binnen kürzester Frist unter Glas und Rahmen gebracht.

Kaiser Auszug,
östreicher Fabrikat nur 2 fl. in ½ Ctr., bei Ctr.-Abnahme billiger empfiehlt **J. H. Bechtner,**
L. 199 vis-à-vis dem Kaffee Lotter.

Deutschen Champagner,
Rothwein Punschessenz,
Rum- und Arac-Punschessenz etc. etc.,
Alles in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zu freundlicher Abnahme
J. M. Lödel,
S. Nr. 413 Albrechtdürerplatz.

Abonnements-Einladung.
Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatte "Mnemosyne und dem Beiblatte "Würzburger-Anzeiger" verbundene

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche rechtzeitig erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Bayern **vierteljährlich nur 1 fl. 30 kr.** (Bei außerbayerischen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.) Es kömmt somit jede Nummer der Zeitung nebst Anzeiger (welcher selbst an Sonntagen erscheint, was im Jahre anderen Blättern gegenüber ein Mehr von über 50 Nummern entziffert) sowie mit dem Unterhaltungsblatt Mnemosyne zusammen auf den außerordentlich billigen Preis von **täglich einem Kreuzer** im Abonnement zu stehen. Die "Neue Würzburger Zeitung" bringt nach wie vor Leitartikel über jede bedeutende politische oder handelspolitische Zeitfrage, ferner Originalkorrespondenzen und bei besonders wichtigen Vorkommnissen **telegraphische Depeschen** aus den größeren Städten Europa's. Außer dem im Hauptblatte enthaltenen Feuilleton bringt das belletristische Beiblatt "Mnemosyne" Originalnovellen u. s. w. aus der Feder bekannter Schriftsteller, und hofft mit denselben neben dem übrigen Neuesten und Interessanten aus dem Gebiete der Unterhaltungslektüre, sowie ausgewählten Erzählungen, Gedichten, Miscellen, Aphorismen, Nekrologen, literarischen und Kunst-Kritiken u. s. w. ihre Leser nach jeder Richtung hin angenehm und lehrreich zu unterhalten. Das täglich zur Zeitung erscheinende Gratis-Beiblatt "Würzburger Anzeiger" (welcher auch apparte um 42 kr. vierteljährlich bezogen werden kann) liefert alle lokalen Neuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Markt-Course und Sitzungs-Berichte &c.
Exp. der "N. Würzburger Zeitung".

Café Noris.
Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.
Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.
Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

SÄCHSISCHER HOF.
Sonntag, den 23. Dez., Abends 8 Uhr
Große Produktion der Kreuzbauern-Musik
unter gefälliger Mitwirkung ausgezeichneter Gesangs- und deklamatorischer Kräfte
Das reichhaltige Programm vom Concert, Solo's, Chor, sowie von komischen (Kostüm)-Vorträgen, wird dem geschätzten Publikum einen eben so genußreichen, als gemüthlichen Abend verschaffen.
Eintritt à Person 6 Kreuzer.

Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der neuen Kaserne in Nürnberg,
empfiehlt
alle Sorten feine Feilen,
flache, dreieckige, viereckige, runde und halbrunde Schmirgelfeilen, Schmirgelbohrer, Einsatz- und Drillbohrer, Lederpolirfeilen, Laubsägen in allen Sorten, Bandstahl und Sägenblätter in vorzüglicher Qualität und verschiedenen Breiten, Legirkupfer, Kratzbürsten, Löthrohre mit und ohne Kugel, Blechscheeren, Federzirkel, Schmiedeisen, Zangen, Pincetten, Feilkloben, kleine Schraubstöcke, englische und französische Reibahlen, Stichel, Meisel, Schaber, Ciselirbunzen, Polirstähle, englischen Rund- und Triebstahl, sowie die verschiedensten feinen Werkzeuge und Maschinen.
Ränderirrädchen für Metall, Holz und Horn.
Messingschräubchen für Chignonkämme.
Alle Arten Uhrenbestandtheile und Uhrmacherwerkzeuge.
Großes Lager aller gangbaren Sorten Uhrengläser.

Schultheiss Hôtel du Nord.
Für den kommenden **St. Thomastag**, sowohl als wie für die **Weihnachtsfeiertage** erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete seine **Restauration** in geneigte Erinnerung zu bringen.
Billige ausgezeichnete Speisen.
Gute preiswürdige Weine.
Vorzügliche Punschessenzen
im Hause sowohl wie auch über die Straße.
Hochachtungsvollst **J. F. Schultheiß.**

Weinschenke zum Rheinland
(Ecke der Klaragasse)
empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen vorzügliche rothe und weiße Punsch-Essenzen, Arac, alten Jamaica-Rum, feine Weine, sowie gute Küche zu den billigsten Preisen.

Gg. Jung's Weinschenke und Restauration,
Heldengasse Nr. 373,
empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen seine rein gehaltenen Weine, vorzügliche Punschessenzen von Diefenbach, Selner und Geb. Weber, französische Champagner, deutsche Schaumweine zu den billigsten Preisen, gute Frühstücke und billigen Mittagstisch.

Warnung! Ich mache wiederholt bekannt, daß Niemand, sei es, wer es wolle, berechtigt ist, auf meinen oder meiner Frau Namen Schulden zu machen, und ich für solche **keine** Zahlung leiste.
Gg. Wolfg. Baumeister.

Eine eiserne Kasse ist billig zu verkaufen.

Ein absolvirter und promovirter Mediciner mit den besten Zeugnissen wünscht sein praktisches Jahr bei einem Bezirksarzt, beziehungsweise einem viel beschäftigten praktischen Arzt, zuzubringen.

Eine schwarzbraune, sehr elegante Stute, England, 15' 3'' 7½ Jahre alt, mit sehr schönen und eminenten Gangarten, dabei sehr verläßig geritten, steht bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Letzter Preis 60 Louisdors nebst 1 Louisdor Halftergeld.
Eduard Frhr. v. Pechmann,
Lieutenant im 2. Chev.-Reg. in Neustadt a. Aisch.

Offene Handlungslehrlingsstelle.
In einem Kolonial- und Farbwaarengeschäfte en gros & en detail in Nürnberg findet ein wohlerzogener junger Mensch Aufnahme als Lehrling. Lehrzeit 4 Jahre. Vergütung für Kost und Wohnung fl. 600. Anträge vermittelt **August Bencker** in Nürnberg und ertheilt auch mündlich oder brieflich nähere Auskunft

---

In einer der schönsten und frequentesten Lage der Stadt, ist eine sehr bequeme, freundliche große Wohnung, 3. Etage, enthaltend 7 heizbare Zimmer, 3 Kammern, eine Küche, versperrbaren Vorplatz, 2 Böden, 2 Keller, Waschgelegenheit und Brunnen im Hause, bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres in der Exped.

In ein Fabrikgeschäft wird ein zuverlässiger Ausläufer gesucht, der militärfrei und bereits in einem kaufmännischen Geschäfte thätig gewesen. Gute Zeugnisse müssen vorhanden sein. Näheres in der Exp.

Gögler-Gesellschaft.

Donnerstag, den 3. Weihnachtsfeiertag, Christbaum-Verloosung. Werth der Gegenstände nicht unter 30 kr. Ablieferung derselben den 3. Feiertag Vormittag. Spielsachen werden nicht angenommen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Donnerstag, den 27. Dez. als am 3. Feiertag: **Tanzunterhaltung und Christbaumverloosung.** Abgabe der Gegenstände für Mitglieder und deren Freunde am obigen Tage Nachmittag von 4—6 Uhr. Bemerkt wird hiebei, daß die Gegenstände einen Werth von mindestens 36 kr. haben müssen und Eßwaaren und Spielsachen ausgeschlossen sind.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Mittwoch den 26. ds. Mts., als am 2. Weihnachtsfeiertag,

Tanzunterhaltung und Christbaum-Verloosung

in Wöhrd. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Gegenstände bei Hrn. Munkert in Wöhrd, Nr. 81, und am 1. Feiertag Nachmittags von 2—4 Uhr im Schwan in Wöhrd abzugeben. Nichtmitglieder ohne Karten haben keinen Zutritt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Haupt-Gewinne 25,000 Thl.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.

Ziehung am 9. Januar 1867.

Gewinne Thl. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500.

Loose zu einem Thaler per Stück gegen Post-Einzahlung.

Gebr. Schmitt in Nürnberg.

Ziehung am 9. Januar 1867.

Jedes Loos fl. 1. 45 kr. — Jedes Loos fl. 1. 45 kr.

Glacé-Handschuhe

à Paar 30 kr.,

namentlich für Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt **Max Brust,**

Marienthorstraße.

Schlittschuhe,

Regenschirmständer,
Feuergeräthständer,
Geld- und Schlüsselkörbchen,
Cassetten und Brodkörbchen,
Messerkörbe, Gläserträger,
Feuerzeuge, Servietteuringe,
Garderobe- und Handtuchhalter,
Spielsachen aus Draht

sämmtliche Gegenstände in eleganter Ausstattung, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hugo Kürschner,

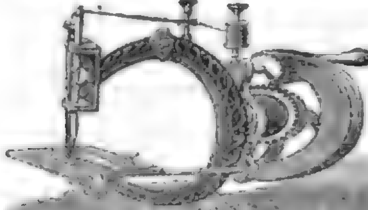
hinterm Rathhaus.

Christian Winter

Juwelier,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne **Diamanten**, bei billigsten Preisen.



Das Neueste

in

Haus-Nähmaschinen

welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, eleganteres Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

Geschäfts-Empfehlung.

H. Boßhardt, Elfenbeingraveur, Carlsstraße Nr. 107 Zachariasbad,

empfiehlt seine in Elfenbein und Holz geschnitzten Arbeiten in reichster Auswahl und elegantester Ausführung als **Brochen**, ganze Schmucke in Elfenbein und Schildpatt, **Notiz-**, Visit- und Cigarrentaschen mit Ansichten, **Porträtsfiguren**, Blumen, Mappen, Monogramms in **Schriften und Buchstaben**, Nippgegenstände, Statuen, **Dosen**, **Sägmesser**, Crucifixe, Stöcke und Paternstifte in **Holz**, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Etageres, Schmuckkästen, **Thermometer**, Toilettspiegel, Schlüsselschränke, **Handschuhkästen**, Papiermappen, Cigarrenhalter und **Schachkästen**, alles in reichster Auswahl zu **Weihnachtsgeschenken**, sowie für Kaufleute reiches Musterlager und **werden** stets Aufträge mit schnellster und solider **Bedienung** ausgeführt.

Petroleum

von der feinsten, besten Qualität, per Pfd. 12 kr., feinstes **Lampenöl**, per Pfd. 19 kr., vorzüglich süßen weißen **Zucker**, per Pfd. 19 kr., im Hut per Pfd. 18 **kr.**, große süße Mandeln, per Pfd. 37 kr., Rosinen **und** Weinbeeren sehr billig; für ächte und gute Waare **wird** garantirt.

J. Engelhardt, vis-à-vis dem Häringsmarkt, **und** im Laden Galgenhof Nr. 33.

Als Weihnachtsgeschenk.

Der Nervenstärkende Blumengeist der Klosterfrau **Maria Giovani Francini** ist kein **Heilmittel**, doch ist derselbe allen an **Nerven- und Magenschwäche, Fall- und Bleichsucht und Migraine** Leidenden als ein besonderes Stärkungsmittel **zu** empfehlen. — Als Parfume übertrifft derselbe **das** Eau de Cologne, Vinaigre etc. etc. in **Aroma**, Feinheit und Frische, und fehlt deshalb jetzt selten **dieses** in einer Toilette.

Derselbe ist nur zu haben in Nürnberg und **Bamberg** bei Herrn A. J. Ad. Baldi, in München **bei** Hrn. C. Vorst und ferner zu beziehen **vom alleinigen** Verfertiger, per Flasche **1 fl.**

C. S. Depenheuer
in Cöln.

Leibolt's Möbel-Magazin und Spiegel-Lager,

Königsstraße L. 101.

Außer meinem längst bekannten und best renommirten Lager fertiger Möbel und Spiegel erlaube ich mir, folgende Gegenstände zu offeriren, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Eine große Auswahl von Nähtischchen, Lehnsessel, Klappstühle, Klaviertaburets, Kleiderstöcke, Garderobenhalter, gemalte Fenster-Rouleaux, Spiegel in braun, Gold und Goldleisten, Toiletten und noch vieles Andere mehr, unter der Versicherung billigster und reellster Bedienung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt **seine Winterröcke, elegante Double-Schlafröcke**, das Neueste in **Westen** und **Beinkleidern**, sowie alle übrigen **Herrenkleider** zu gefälligem Einkaufe mit Zusicherung billigster Bedienung.

Ergebenster **Heinrich Schlemme**
am Spitalplatz.

Frisch angekommene Vanille- und Gewürz-Chocoladen in besten Qualitäten, das halbe Pfd.-Paquet zu 12, 15 und 24 kr., empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Meine so beliebten Punsch-Essenzen, welche nur aus ächtem, alten Arac verfertigt sind, erlaube mir, bei herannahender Verbrauchszeit in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

Feinst. Ananas-Punsch-Essenz in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen, die Flasche 1 fl. 20 kr.

Feinst. Orangen-Punsch-Essenz in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen, die Flasche 1 fl. 12 kr.

Feinst. alten Arac de Batavia in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen, die Flasche 1 fl.

J. Grosch, Bindergasse,
neben Conditor Förderreuther.

Vorzügliche, reine **Punsch-Essenzen**, sowie alten ächten **Arak** billigst bei

A. Herzog, Bindergasse.

Karl Stürzenacker,

S. Nr. 790 innere Laufergasse,

empfiehlt sein bedeutendes

Schlittschuhlager

zur gefälligen Beachtung.

Eine Partie fleckig gewordene

Kinder-Shawls

in verschiedenen Größen werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bomeisler & Ulmann.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehlen unser wohlassortirtes Lager in Rock-, Paletots-, Hosen-, Damenmäntel- und Westen-Stoffe, sowie wollene Hemden, Foulards, Cravatten und Cachenez zu festen Preisen

Lang & Mainz
Königstraße L. 327.



Christbaum-Lichterhalter,

bequem auf die Zweige der Christbäume zu hängen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme per Dutzend 8 kr. bis 36 kr., en gros billiger

J. A. Ißmayer jun.,
Geyersberg S. 286.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehle mein großes Lager

Schlittschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** zu den billigsten Preisen **Carl Kneffel,**

Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Ferdinand Meister,

Nassauer Haus nächst der St. Lorenzkirche in Nürnberg,

empfiehlt für bevorstehende Weihnachten

das Neueste

in Seiden-, Filz- und Tuchhüten

in bekannter reichhaltiger Auswahl

Das **Damen-Mäntel-Lager** von **Ch. Muschler** Josephsplatz Nr. 208 ist mit allen erschienenen Neuheiten auf's beste assortirt.

Uhrketten, Kautschuk, Stahl, vergoldet und Talmi,
Manchettenknöpfe,
Vorstecknadeln,
Photographie-Album mit u. ohne Musik

empfiehlt **Jean Eckstein,**
Fleischbrücke.

Empfehlung.

Eine große Auswahl von **Winterröcken, Ueberziehern** und **Havelocks** zu jeder Größe und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Meder,

Bindergasse S. 565, gegenüber der Sternapotheke.

Georg Häberlein,
am Spitalplatz,
Nürnberg,
empfiehlt zu Weihnachten
das Neueste
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren in schön bekannter grosser Auswahl.

Christian Winter,

Juwelier, Gold & Silberarbeiter,

an der Fleischbrücke,

empfiehlt das **grösste Lager** massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten bei billigsten Preisen.

Eine

große Auswahl Schlittschuhe

empfiehlt

Ph. Neussner

an der Fleischbrücke.

Herrenkleidermagazin

von

AUGUST REINEL,

hinter dem Rathhaus.

Uniformen aller Gattungen werden daselbst äußerst billig und elegant gefertigt.

J. Müller,

Kupferstecher, Firmenmaler & Schablonen-Fabrikant,

L. 416 am weißen Thurm,

empfiehlt seine so sehr beliebten

Schablonen-Spiele

(Preisgekrönt in London 1862),

zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen jeden Alters, mit ganz neuen Sortirungen, zur gefälligen Abnahme bestens.

L. 261 der vorderen Ledergasse ist bis Ziel Lichtmeß eine geräumige Wohnung zu vermiethen.

Schmidt & Höfler,

Maxplatz S. 184.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **physikalischen** und **optischen** Gegenständen, als:

Barometer mit Milchglasscala und schöner, lebhafter Schrift;
Fensterthermometer in Spiegelglas und Cylinderform;
Thermometer zum Stellen und Hängen, in broncenen Gestellen, in Metall und polirtem Holze;
Operngläser in Elfenbein, mit vergoldeten Auszügen; emaillirt und durchgebrochen. Dieselben in Schwarz und in Leder;
Jumelle-Marine (bei Verlangen mit dreierlei Doppel-Ocularen), als zugleich für Theater, Campagne und Marine anwendbar;
Aromatische Auszug-Fernrohre von 3—30 fl.;
Theaterperspective (Feldstecher) von 36 kr. — 4 fl.;
Microscope von 4—40 fl.;
Lorgnetten, Pincenets, Brillen in Gold, Silber und Stahl;
Botanische Loupen, Lesgläser;
Käferloupen für Kinder;
Laterna Magica zu Nebelbildern von 36 kr. — 20 fl.;
Stereoscope-Kästen mit Bilder von 1 fl. 30 kr. — 7 fl., Bilder extra per Dtz. von 42 kr. — 4 fl.;
Photographie-Apparate, klein, zum Selbstphotographiren, nebst Zubehör der verschiedenen Flüssigkeiten;
Reisszeuge sowie Einzeltheile derselben; prismatische Maßstäbe, Zeichnenwinkel 2c. 2c.

Außerdem empfehlen wir die verschiedensten **Gold-, Silber-, Diamant-, Apotheker-, Brief-, Spezerei- und Tafelwaagen nebst Gewichtstheile**; letztere auch einzeln.

Alles unter **Garantie** zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken! **Zu Weihnachtsgeschenken!**

Jean Raab,

Fleischbrücke Nr. 127,
Herrn Berthold gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ein großes Lager in Portefeuilles- und Galanteriewaaren, als: Wandtaschen, Schreibmappen, Lichtschirme, Uhrhalter, Aschenbecher, Damentaschen, Promenadetaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies 2c.

Obige Artikel, meist eigenes Fabrikat, mit und ohne Stickerei, empfehle ich als billig und dauerhaft.

Einzelne Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nr. 128.

Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate.



Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Einlegsohlen mit und ohne Korke, Strickgarn, Watte, Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nichts einlaufen, Oel, Spiritus, Extract und Seife, Brustbonbons, Liqueur-Essenz, Räucherbalsam für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, stets vorräthig und allein ächt zu haben auf Lager

Haupt-Depot L. Nr. 97, neben dem Mohrenkeller, Königsstraße in Nürnberg.

Peter Raab.
Firma: Raab und Prinzing

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2^1/_2$ und 2 kr., eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis

Weihnachts-Empfehlung!

Mein Lager der neuesten **Seidenplüsch-** und modernen weichen **Filz-Hüte** für Herren, wie **Stoffmützen** in reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. neues Etablissement, Ecke Josephsplatz & Carolinenstraße.

Die

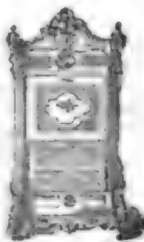


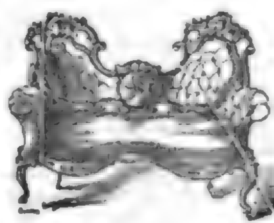


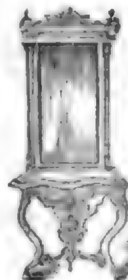
Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck









in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Waterklosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen. Passende Weihnachtsgeschenke: **Toilettespiegel und Toilettetischchen, Nähtische, Etagère, Bilder, Chatullen und Fauteuil u. s. w.**

Anerkannt beste Futterschneidmaschinen liefert unter **einjähriger Garantie** und auf **drei Wochen Probe** Schlossermeister **Ehrhardt** in Nürnberg, **Gostenhof Nr. 186.**

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**

Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Brau- & Brennereimaschinen,
Wanddampfmaschinen

besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie

Perm. Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.
in Nürnberg.

Vollständig assortirtes Lager

ächt chin. Thees

in Original-Verpackungen, eleganten Staniol-dosen und ausgewogen

en gros & en détail

von

Kretschmann & Gretschel

LEIPZIG

Catharinenstrasse, Nr 15.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse H. K. K. poste restante frei Weimar.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem Rum und Arac, **Wein-Punschessenz, Grog-Essenz,** ächten **Cognac, Rum** und **Arac** 2c. 2c. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

SOCIETE GENERALE DES ANNONCES.

HAVAS, LAFFITE, BULLIER & Cie.

8. PLACE DE LA BOURSE, A PARIS.

Regie der großen Pariser Zeitungen.

Débats,	France,
Constitutionnel,	Temps,
Presse,	Pays,
Siècle,	Union,
Patrie,	Avenir national,
Opinion nationale,	Indépendance belge.

Regie aller politischen Zeitungen

in den Hauptstädten der Departemente.

Amines: Mémorial und Journal; Bordeaux: Gironde, Kourrier de la Gironde, Journal de Bordeaux, Guienne; Havre: Journal du Havre, Kourrier du Havre; Lille: Mémorial, Echo du Nord, Propagateur; Lyon: Kourrier de Lyon, Salut public, Progrès; Marseille: Sémaphore, Nouvelliste, Kourrier, Gazette du Midi; Montpellier: Messager du Midi; Nantes: Union bretonne, Phare de la Loire, Espérance du Peuple; Rouen: Journal de Rouen, Nouvelliste; Strasbourg: Niederrheinischer Kurier, Elsäßer Moniteur; Toulouse: Journal de Toulouse, Messager de Toulouse u. s. w. u. s. w.

Inserate für Deutschland.

Französische Inserate für die deutschen Haupt-Zeitungen.

Das Haus **Havas, Laffite, Bullier und Comp.** ist ausschließlich beauftragt, französische Inserate für die deutschen Hauptzeitungen entgegenzunehmen; dazu gehören Augsburg: Allgemeine Zeitung; — Berlin: Volks-Zeitung, Neue preußische (Kreuz-) Zeitung, Vossische Zeitung, National-Zeitung; — Breslau: Breslauer Zeitung, Schlesische Zeitung; — Karlsruhe: Badische Landeszeitung; — Köln: Kölnische Zeitung; — Dresden: Dresdener Journal, Constitutionelle Zeitung; — Elberfeld: Elberfelder Zeitung; — Frankfurt a. M.: Frankfurter Journal; Hamburg: Hamburger Nachrichten, Börsenhalle; — Hannover: Zeitung für Norddeutschland; — Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung, Königlich Leipziger Zeitung; — Nürnberg: Fränkischer Kurier; — Stuttgart: Schwäbische Merkur u. s. w., u. s. w.

Tarife werden auf Verlangen franco verabfolgt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Holz-, Coaks- u. Steinkohlengeschäft.

Coaks zu 48 bis 54 kr., Steinkohlen zu 39 bis 45 kr. Bestellungen werden entgegengenommen bei Herrn Seilermeister Sperr vis-à-vis der Frauenkirche Laden Nr. 10. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

J. A. Hohnhausen
zur Platneresanlage, St. Johannis Nr. 144.

J. Herrmanstörfer.

Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße, Palms-Hause, empfiehlt feinst präparirte Farben für Ingenieure, Maler, Architekten, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, Delfarben-Pinsel und Malerleinwand, Deutsche, französische und englische Zeichnen- und Malerpapier, sowie sämmtlich zu Oel in Aquarellmalerei erforderlichen Gegenstände 2c. Preise billigst unter Garantie bester Qualität.

J. Herrmanstörfer.

S. 74. **Winklerstraße, Palms-Hause,** empfiehlt Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente, gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingenieure, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen. Reißbretter, Schienen, Winkel, Maßstäbe, Bandmaße, Visirstäbe, Hornplättchen 2c.

Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.

Garantie für sämmtliche Gegenstände.

Gärttner'sche Gichtwatte, reelles Mittel gegen Gicht- und Rheumatismus, in Paqueten von 12 und 24 kr.

Gärttner'sche Zahnwehwatte, neues, schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen zum Auflegen auf die Wangen empfiehlt

die Filial-Apotheke von **Rosenhauer** in **Mögeldorf.**

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies“.

Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Ch. Muschler's Herrenkleider- und Stofflager Josephsplatz Nr. 208 ist aufs beste assortirt.

Gummibäume (Ficus elastica) Dracaenen etc. zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt

C. Tölke, Kunst- und Handelsgärtner
Buchenstraße 137.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIII. Jahrgang.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 356.

Inserate finden die schleunigste u. weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 23. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Dagobert.

Montag, den 24. Dezember: Adam Eva

Deutschland.

München, 21. Dez. Der König ist eben wieder von Hohenschwangau eingetroffen.

München, 21. Dez. Die zweitinstanzliche Verhandlung gegen den Volksboten wegen verweigerter Aufnahme der von „Dietrich" beglaubigten Berichtigungen findet am 24. Dez. statt.

* Eine bei Cotta in München erschienene Brochüre „die Organisation des bayr. Invalidenunterstützungs-Vereins" gibt die Entstehungsgeschichte dieses Vereins, die Statuten desselben und die nöthigen (19) Formularien zur Anlegung der Einzeichnungslisten, Bücher &c. desselben.

Landau, 17. Dez. Von München ist die Mittheilung hierher gelangt, daß Landau als Festung im Prinzip aufgegeben und künftig nur noch ein Infanterieregiment, welches zugleich als Recrutendepot für die Pfalz bestimmt sei, als Besatzung erhalten soll.

Madrid, 20. Dez. Zwei spanische Fregatten sind auf Befehl der Regierung von Cuba abgegangen, um die Republik Honduras zur Beobachtung der Neutralität zu zwingen.

Darmstadt, 20. Dez. Im Wahlbezirke Wörrstadt ist Herr Rud. Bamberger von Mainz als Abgeordneter gewählt worden.

— Nach der „Hess. Ldsztg." ist die hiesige Regierung nicht abgeneigt, dem preußischen Vorschlage, das Salzmonopol aufzuheben und durch eine Salzsteuer zu ersetzen, beizutreten.

△ Darmstadt, 21. Dez. Morgen wird der Landtag eröffnet; heute wurden die Präsidentschaftskandidaten gewählt. Die erste Kammer schlug vor den Grafen Erbach-Fürstenau zum 1., den Grafen Görz zu Schlitz und Ob.-Appell.-Präsidenten v. Hesse zum 2. Präsidenten. Die zweite Kammer schlug vor: Gagern, Hofgerichts-Direktor Buff, Wernher, Geh. Rath Kritzler, Frhr. v. Löw und Dr. du Mont. Der Großherzog hat unter diesen zu wählen; wahrscheinlich werden Gagern und Buff bestimmt. Die 2. Kammer wird eine Landraths-Kammer. Unter 42 Abgeordneten, von denen noch 4 zu wählen, sind 21 Beamte (19 Konservative, 2 von der Fortschrittspartei), 5 Advokaten (4 von der Fortschrittspartei, 1 von der demokratischen, Dr. du Mont), 12 Landwirthe und Fabrikanten (6 Konservative, 6 von der Fortschrittspartei). Von den 4 noch zu wählenden kommen 2 auf die Fortschrittspartei (Ersatz für Metz), 1 auf die konservative (Ersatz für Gagern), 1 unbestimmt. Es sind also im Ganzen 26 Konservative, 14 Fortschrittspartei, 1 von der demokratischen Partei, 1 unbestimmt.

= Gotha, 21. Dez. Nun sich überall in Nord- und Mitteldeutschland bei der Annäherung des Wahltermins für den Reichstag das Interesse an demselben hebt, fangen auch dahier die Wahlagitationen an etwas lebhafter, resp. bemerkbarer zu werden. Soweit sich die Kandidaturen für das norddeutsche Parlament aus Stimmen in der Presse — lokaler und auswärtiger — dann aus öffentlichen Besprechungen in geistreich geleiteten Meeting's u. s. w. erkennen lassen, ist die Verschiedenheit der Ansichten über die Persönlichkeit und die nothwendigen Eigenschaften, die man seiner Zeit bei der Wahl in's Auge zu fassen habe, sehr erheblich! — Von der demokratischen Seite ist erstlich der Amtmann Ausfeld in Waltershausen bevorzugt. Er war früher Mitglied des gothaischen Landtags, und ist aus jener Zeit seiner Wirksamkeit, die ihm, da er sich einer großen Bestimmtheit und Unabhängigkeit in der Gesinnung bei freisinnigen Grundsätzen rühmen durfte, nach anderer Richtung hin Unerfreuliches brachte, bei unabhängigen Liberalen noch im allerbesten Andenken. — Andererseits hat man auf den Abgeordneten Twesten in Berlin sein Augenmerk gerichtet. Die hiesigen Verehrer dieses unerschrockenen Verfechters verständiger Prinzipien in der preußischen II. Kammer glauben nur von einem so hervorragenden Demokraten außerhalb des Landes diejenige Freiheit des Blicks und Unabhängigkeit des Urtheils erwarten zu dürfen, welche ebensowohl unerläßlich ist für die Personen der Reichstagsabgeordneten, sollen die auf das Parlament gesetzten Hoffnungen selbst nur theilweis in Erfüllung gehn, als sie so gar selten zu finden ist in Duodezländchen. — In derart räumlich beschränkten Verhältnissen, bei solcher Geringfügigkeit der Territorien und so mäßiger Einwohnerzahl dürfte überhaupt mehr die Rede sein von gewissen Koterieen und Kastengruppen, als von scharf gegliederten und abgegränzten politischen Parteien im wahren Sinne des Wortes. Und nur mit dieser Limitation kann bei uns von einer konservativen Partei die Rede sein, die der oben vorgeführten gewissermaßen die Stange zu halten sich bemühen mag. Sie rekrutirt sich zumeist aus bureaukratischen Elementen, den einflußreicheren und vermöglicheren kaufmännischen und Fabrikanten-Kreisen, etwas Adel u. s. w. — Diese Gruppe hatte früher den Staatsminister v. Seebach als ihren Kandidaten aufgestellt. In neuester Zeit aber scheint der Oberstaatsanwalt v. Holzendorff hier (ein geborner Preuße, und seit der großen Behördenorganisation 1856 der Unsere) ihr Mann zu sein. Wenigstens wird für ihn in „Eingesandts" brav Reklame gemacht, ohne daß indessen der unbefangene Leser der mit sothaner Reklame beglückten Zeitungsnummer sich in der Lage befände, die Auswahl in der Masse der glänzenden Eigenschaften, die dem Kandidaten inwohnen sollen, und ihm für die Wahl nach Berlin angerühmt werden, ausnehmend glücklich zu nehmen. Man rühmt in der Reklame an dem Vorgeschlagenen „innere und äußere Unabhängigkeit". Ob man anderwärts derselben Ansicht ist, daß Oberstaatsanwälte sich durch ihre „Unabhängigkeit" zu Volksvertretern besonders empfehlen, dürfte wohl noch eine offene Frage bleiben — unbeschadet immerhin der persönlichen Achtbarkeit des einzelnen Funktionärs in gedachter Stellung! — Von Koburg vernimmt man, daß dort von der demokratischen Partei der bekannte Landtagsabgeordnete Fedor Streit Aussicht hat, gewählt zu werden, und daß andererseits abseiten einer Persönlichkeit, die man nach konstitutionellen Theoremen als über jedweder Partei stehend anzusehen hat, die Wahl des bekannten Romanschriftstellers Gustav Freytag zu Leipzig gewünscht wird. Bekanntlich ist Freytag herzogl. sachsen-koburg-gothaischer Hofrath und beim Hofe sehr wohl akkreditirt.

Berlin, 19. Dez. Einem Gerüchte nach hat man den von Köln aus steckbrieflich verfolgten ehemaligen Kammerherrn v. Pfuel auf einem Felde in der Nähe einer Eisenbahn todt gefunden.

⚹ Berlin, 21. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf, die Abänderung des Verfassungsartikels 69 (vergrößerte Abgeordnetenzahl), nach dem Amendement des Abgeordneten Lasker angenommen, nachdem die Regierung demselben eventuell zugestimmt hatte.

— Wie bestimmt verlautet, hat der künftige definitive Reichstag eine dreijährige Legislatur-Periode, ferner so wie die Bundesgewalt auch seinerseits die Initiative der Gesetzgebung, und regelt selber seine Geschäftsordnung. Wegen der Redefreiheit ist die Bestimmung aufgenommen, wie sie das Abgeordnetenhaus in das Wahlgesetz zum Parlament eingeführt hat. Die Mitglieder sollen als solche keine Besoldung oder Entschädigung erhalten. Beamte sollen keineswegs ausgeschlossen sein.

Ω Berlin, 21. Dez. Der (Lassalle'anische) Allg. Deutsche Arbeiter-Verein stellte zu den Wahlen des deutschen Volksparlamentes nachstehendes selbstständige Programm auf: 1) Gänzliche Beseitigung jeder Föderation, jedes Staatenbundes, unter welcher Form es auch sei. Vereinigung aller deutschen Stämme zu einer innerlich und organisch durchaus verschmolzenen Staats-Einheit, durch welche allein das deutsche Volk einer glorreichen nationalen Zukunft fähig werden kann! Durch Einheit zur Freiheit! 2) Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes mit geheimer Abstimmung im ganzen deutschen Vaterlande. Allgemeine Volksbewaffnung. 3) Anerkennung, daß dem jetzt zusammenberufenen deutschen Volksparlament das Recht der beschließenden und nicht blos berathenden Stimme in allen Angelegenheiten zustehe. 4) Lösung der socialen Frage durch freie Arbeiter-Assoziationen mit Staatshilfe nach den Prinzipien Ferdinand Lassalle's. Dies ist der einzige Weg aus der Wüste, der dem Arbeiterstande gegeben ist!

Duisburg, 18. Dez. Auch Deutschland hat jetzt seine Mortarageschichte. In dem benachbarten Dorfe Holten leben die Eheleute Killmann, deren Töchter, zwei noch junge Mädchen, in der Gegend von Bielefeld in einem katholischen Hause dienten. Beide Mädchen sind spurlos verschwunden. Man vermuthet, daß Bekehrungsversuche mit ihnen angestellt (sie sind evangelisch), daß sie in ein Kloster des Münsterlandes verlockt und dort versteckt wurden. Bisher sind alle Nachforschungen der Polizei wie der Staatsanwaltschaft ohne Erfolge geblieben. Der Fall macht in weitesten Kreisen Aufsehen. (Fr. J.)

Frankfurt, 19. Dez. Senator Bernus, der seinerzeit den Huldigungs- und Kompetenzrevers nicht unterschrieben und sich mit Urlaub auf sein Gut Stift Neuburg bei Heidelberg zurückgezogen hatte, ist nun — nach der A. Z. — um Entlassung aus dem preuß. Staatsverbande eingekommen und wird sich eine neue Heimath in der freien Schweiz gründen. Auch die

Ueber Desinfection und Desinfectionsmittel.

(Vortrag des Herrn Dr. Th. Oppler, gehalten in der naturhistorischen Gesellschaft am 1. Oktober 1866.)

(Schluß.)

Wenn dem Eisenvitriol eine fäulnißwidrige Eigenschaft auch an sich nicht abzusprechen ist, so kann demselben dennoch die hervorragende Wirkung nicht zugetheilt werden, wie solche das Kreosot und das Chlorzink besitzen. Die menschlichen und thierischen Auswurfsstoffe sind dem Holze analoge organische Körper, insofern sie Faserstoff und eiweißartige flüssige Bestandtheile, letztere in großer Menge, enthalten. Soll daher eine Fäulniß dieser Stoffe verhindert werden, so muß die sogenannte Desinfektion in der Unschädlichmachung der eiweißartigen Bestandtheile bestehen, und es werden auch die bei der Holzconservirung sich am meisten bewährten Mittel, also Kreosot und Chlorzink hier von der hervorragendsten Wirkung sein.

Die Anwendung dieser beiden genannten Körper empfiehlt sich aber auch ganz besonders aus anderem Grunde. Bei dem Kreosot kann nicht in Abrede gestellt werden, daß es sowohl wegen seines hohen Preises, wie seines unangenehmen theerartigen Geruches wegen, eine Hauptverwendung kaum erlangen wird. Das Chlorzink in Lösung ist indessen eine wasserhelle, sich nicht zersetzende geruchlose Flüssigkeit, welche bei der Anwendung die unangenehme Eigenschaft des Eisenvitriols, sogenannte Roststecke, hervorzurufen nicht theilt. Es beseitigt, wie das genannte Eisensalz, höchst energisch den unangenehmen Geruch des Schwefelwasserstoffes und Ammoniaks und übt die kräftigste antiseptische Wirkung aus.

Pettenkofer, Griesinger und Wunderlich empfehlen in ihrem Choleraregulativ namentlich die Anwendung des Eisenvitriols, Chlorzinks und des Kreosots als Desinfektionsmittel. Sie machen für Ersteres den Umstand geltend, daß es am wohlfeilsten, am allgemeinsten und in der größten Menge zu haben sei.

Wenn man aber berücksichtigt, daß Chlorzink aus den bei der Metallindustrie so vielfach abfallenden Zink bereitet, zu einem außerordentlich billigen Preise und in Mengen hergestellt werden kann, so möchte die Wohlfeilheit des Eisenvitriols um so mehr in Frage gestellt sein, als dieses Salz beinahe zur Hälfte aus Crystallisationswasser besteht, seiner geringeren antiseptischen Wirkung wegen in größerer Menge als Chlorzink gebraucht und wegen seiner — verhältnißmäßig großen Schwerlöslichkeit von dem Publikum vielfach vergeudet wird.

Aus dem Erörterten geht zur Genüge hervor, daß wenn die königl. bayr. Regierung dem Publikum Eisenvitriol oder Chlorzink mit Zusatz geringer Mengen Kreosots zur Desinfection empfiehlt, die durchaus dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft und Erfahrung im Allgemeinen entspricht. Da aber hierbei die freie Wahl unter verschiedenen Körpern zugelassen ist, so wird die Benutzung einer Chlorzinklösung unter Beifügung kleiner Mengen Kreosots den Grundsätzen einer rationellen Desinfection wohl am Vollkommensten entsprechen.

Zum Schlusse darf ein in der letzten Zeit häufiger aufgetretenes Desinfektionsmittel die Uebermangansäure, resp. deren Salze nicht unerwähnt bleiben.

Die Uebermangansäure ist längst als eine der kräftigsten oxydirenden Substanzen bekannt. Die verdünnte Lösung des übermangansauren Natrons erfreut sich seiner desodorisirenden Wirkung wegen als Mundwasser, sowie zu medizinisch-chirurgischen Zwecken der weitesten Verbreitung.

Bei der Anwendung dieses Körpers zur Desinfection wird geltend gemacht, daß während die antiseptischen Mittel die Eigenschaft besitzen, die Gährung und Fäulniß mehr oder weniger zu verlangsamen oder vollständig aufzuhalten, die Uebermangansäure im Gegentheil den Fäulniß- oder Gährungsprozeß beschleunigt. Bei diesem findet nämlich immer eine langsame Oxydation statt und es soll daher durch reichlichere Sauerstoffzufuhr die Bildung von Zwischenprodukten, sowie die Entwicklung organisirter Keime verhindert und die in Fäulniß begriffenen Materien sofort in unschuldige Produkte übergeführt werden. Grade dieser Vorgang dürfte aber im Gegentheil viel mehr zu Gunsten der antiseptischen Mittel, wie Chlorzink und Kreosot, als für die rein oxydirende Uebermangansäure sprechen.

Man muß nämlich nur immer berücksichtigen, daß uns die Natur des Cholerakeimes noch gänzlich unbekannt ist, wir wissen eben nur, daß derselbe ein begleitendes Produkt eines Fäulniß- oder Gährungsprozesses ist, dem er höchst wahrscheinlich seine Entstehung verdankt. In diesem Falle dürfte es aber viel richtiger sein und eine größere Garantie für die Unschädlichmachung des Cholerakeimes bieten, wenn man den Fäulnißprozeß gänzlich unterdrückt, als wenn man ihn beschleunigt, da in dem letzteren Vorgange alsdann eine viel größere Möglichkeit der bleibenden Existenz des Cholerakeimes liegt.

Wenn aber abgesehen davon die Salze der Uebermangansäure sich als Desinfectionsmittel gut bewährt haben, was auch sehr wahrscheinlich ist, so sind dieselben doch einer so raschen Zersetzung unterworfen und im Verhältniß zu den anderen genannten Desinfektionsmitteln noch immer so hoch im Preise, daß sie sich wenigstens für jetzt noch immer zu keiner allgemeinen Anwendung geeignet erweisen dürften.

Familie Dusaps soll mit ihm auszuwandern gedenken.

Frankfurt, 16. Dezbr. Ueber die Lasten der Stadt pro 1867 schreibt die Rh. Z.: Nachdem seither die hiesige Bürgerschaft in einer wahrhaft musterhaften Haltung eine Hoffnung nach der anderen auf ein rücksichtsvolles Entgegenkommen der neuen Regierung schwinden sah, hatte sich trotzdem noch bei gar Manchem die Hoffnung erhalten, daß doch noch etwas geschehen werde, um den keineswegs unversöhnlichen Geist der hiesigen Bevölkerung einigermaßen zu beschwichtigen. Allein gerade das Gegentheil ist eingetroffen. Es wird nunmehr in offiziellen Kreisen auf das Bestimmteste versichert, daß an eine Rückerstattung der sechs Millionen in Berlin nicht mehr gedacht wird. Die Regierung hätte diese Contribution von der ehemaligen freien Stadt Frankfurt bei ihrer Einverleibung erhoben und hätte mit der jetzigen Stadt Frankfurt nichts mehr zu schaffen. Ferner werden sämmtliche Kasernen als Kriegsbeute erklärt, — die Stadt soll davon zwei als Gnadengeschenk erhalten, dafür jedoch verpflichtet sein, eine neue für 3000 Mann zu bauen. Wir sollen außer dem bereits gemeldeten Beitrag zum Militär pro 1867 von 342,000 fl. eine Einkommensteuer von 3 Procent an den Staat entrichten. Alsdann würde sich unsere Rechnung pro 1867, gering veranschlagt, wie folgt stellen: 5 Procent Zinsen der Contribution im Betrage von 6,000,000 fl. und von 2,000,900 für Naturalien, in Summa auf 8,000,000 fl., macht 400,000 fl., dazu jährliche Abtragung der Staatsschuld 100,000 fl., ferner Militärbeitrag 342,000 fl., endlich 3 Procent der Einkommensteuer 360,000 fl., im Ganzen 1,202,000 fl., welche sich auf 8000 steuerpflichtige Bürger vertheilen, vorausgesetzt, daß sich diese Zahl nicht durch Auswanderung noch vermindert. Ist es bei einem derartigen Verfahren zu verwundern, daß die besten Gesinnungen hier in's Gegentheil ausarten und die Bürgerschaft in der trübsten Stimmung in die Zukunft blickt?

Ⲕ Frankfurt, 21. Dez. Unsere Stadt ist in diesem Jahre zwar nicht des herkömmlichen Bürgermeisteressens, das die abtretenden Väter der Stadt im letzten Monat ihrer Regierung zu geben pflegten, und das gestern im Russischen Hofe stattgefunden, wohl aber der sonst am 10. Dez. vorgenommenen Bürgermeisterwahl verlustig gegangen. Es liegt wohl in der Natur der Sache, daß man vor einer definitiven Regelung der städtischen Verhältnisse nicht noch zu einer neuen Wahl schritt. Bürgermeister und Rath werden ihre Funktionen bis zum Eintritte des Definitivums in kommissarischer Weise fortführen. Ein zweiter Gegenstand, welcher die Aufmerksamkeit und die Zungen unserer Stadtbevölkerung mehr beschäftigt, nämlich die in Angriff genommene und lebhaft geförderte Trennung des Staats- und Stadtvermögens, hat ihren baldigen Abschluß zu erwarten. Daß dabei die Eigenschaft des Stadtwaldes als städtisches Eigenthum eine Anfechtung erleiden werde, erweist sich als eine völlig grundlose Besorgniß, die aber hier, und zum Theil wohl nicht in der lautersten Absicht, vielfach verbreitet war und noch ist. Ebenso wird sich die Furcht, die künftigen neuen Steuerverhältnisse würden die Steuerkraft in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen, nicht erfüllen; Erhöhungen in manchen Fällen werden auch Erleichterungen in andern zur Seite gehen, das ganze Verhältniß jedenfalls ein richtigeres werden. — In den Arbeiten des Plenums der Bundesliquidationskommission ist eine kleine Pause eingetreten, und haben sich mehrere Mitglieder, darunter auch zwei der preußischen Bevollmächtigten, auf einige Zeit von hier entfernt.

Wiesbaden. Die Adresse für Beibehaltung der Spielbank trägt — nach dem Frkf. J. — nicht weniger als 3000 Unterschriften, meist Hausbesitzer.

Hannover, 20. Dez. Eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs legt die Grundsätze des Verfahrens beim Uebertritt der hannov. Offiziere in die preuß. Armee dar. Die den Uebertritt nachsuchenden Offiziere behalten ihre Charge nach ihrem Patent; die um Pensionirung nachsuchenden und den Eid leistenden Offiziere werden, falls sie nicht Invaliden sind, zur Disposition gestellt und erhalten ihre Pension nach preuß. oder hannov. Reglement, je nachdem das eine oder das andere für sie günstiger ist; die inaktiven und den Eid nicht leistenden Offiziere werden nach hannov. Reglement pensionirt; jüngeren, noch kein Recht auf Pension habenden Offizieren, kann der König eine Unterstützung auf Höhe eines Halbjahres-Soldes verleihen. Die im letzten Kriege invalide Gewordenen werden nach preußischem Gesetz pensionirt. Die in der hannover'schen Armee bis zur Besitzergreifung des Landes vertheilten hannover'schen Orden dürfen weiter getragen werden. — Die Frist für die Anmeldung der Offiziere zum preußischen Dienst ist bis zum 15. Januar k. J. verlängert werden.

Graf Adolf Grote erklärt die Nachricht der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung," daß er seinen hannöverschen Standesgenossen die Rückkehr der Welfen verheißen habe, für eine tendenziöse Erfindung von A. bis Z.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Dez. Von der Ankunft französischer Truppen und einem Erwartetwerden englischer Truppen in Aegypten weiß man hier nichts; um so sicherer ist es unwahr, daß aus diesem Anlasse sich östreich. Kriegsschiffe in Pola segelfertig zu machen Befehl haben. — Der Silberschatz der Bank repräsentirt augenblicklich 100½ Million bei einem Banknotenumlauf von etwas über 292 Mill.

Wien, 22. Dez. Die Neue Freie Presse erfährt von guter Seite, daß am Neujahrstage ein kaiserliches Patent erscheinen werde, welches eine konstituirende Versammlung einberufe, die an der Lösung der Verfassungsfrage theilzunehmen hätte. Diese Versammlung soll der Reichsrath (ohne Ungarn) sein.

Triest, 21. Dec. Mit der Levantepost sind Nachrichten eingetroffen aus Athen bis zum 15.: Das britische Kanonenboot „Assurance" hat 240 Flüchtlinge von der Insel Candia aus der Provinz Selimos nach Pyräus gebracht. Der König von Griechenland ließ dem Capitän des Schiffes durch den General Kalergis danken. Der englische Gesandte versprach, für die Flüchtlinge zu sorgen, falls die Mittel des Centralcomités nicht hinreichen würden. Ein Versuch der Insurgenten auf Candia, die Festung Kissamos zu nehmen, ist mißlungen. Koroneas und Zimorukakis vereinigten sich. Mustapha Pascha concentrirt seine Truppen. Die ägyptischen Truppen seien ermuthigt. Die Pforte machte den Cretensern neue Vorschläge, welche abgelehnt wurden. Die versuchte Annäherung zwischen Bulgaris und Kumunduros ist mißlungen. — Aus Konstantinopel bis zum 15. Dec: Der Vicekönig von Aegypten schickte zwei Schnelldampfer zur Verstärkung der Blokade nach der Insel Candia. Es geht das Gerücht, Fuad Pascha sei mit umfassenden Vollmachten nach Creta geschickt worden.

Schweiz.

Bern, 21. Dez. Der Nationalrath beschließt, zur Bestreitung der Militärausgaben zur Anschaffung von Hinterladungsgewehre eine Bundesanleihe von zwölf Millionen zu machen.

Italien.

Florenz, 20. Dez. Das Diritto gibt ein Programm der Opposition. Die Hauptpunkte desselben sind: Friede mit dem Auslande, Verminderung der Armee auf 120,000 Mann und Decentralisation der inneren Administration. Briefe aus Rom vom 19. d. Mts. versichern, daß der Papst sehr befriedigt sei über die Rede des Königs. Gestern hat die erste Konferenz über die religiösen Angelegenheiten Statt gefunden. Tonello und die Kardinäle Antonelli und Franchi waren gegenwärtig.

Der Senator und ehemalige Minister Cassinis hat sich mit einem Revolver in seiner Wohnung in Folge von Familien-Schicksalen erschossen.

Die „offizielle Zeitung" veröffentlicht ein kgl. Dekret vom 6 Dezember über die Reorganisation des öffentlichen Unterrichts. Die dabei angeführte Ersparung beläuft sich auf 355,000 Frcs.

Genua, 18. Dez. Nach dem neuen „Diritto" sind die Mitglieder des obersten Unterrichtsraths durch ihre unvermuthete Entlaßung überrascht worden

Mailand, 16. Dez. Die heutige „Unita Italiana" wurde beschlagnahmt wegen eines in derselben veröffentlichten Aufrufs Mazzini's an die Römer, in welchem es gegen die Septemberconvention donnert, die Römer zum Aufstande mahnt, ihnen den 9. Febr. 1849 in's Gedächtniß zurückruft und als Parole die Republik ausgibt.

Frankreich.

Paris, 20. Dez. Ueber die Armeereform-Vorlage bemüht man sich, von zwei verschiedenen Centren aus (Rouher und Walewski), die folgende Nachricht glaublich erscheinen zu lassen: der jetzt veröffentlichte Entwurf habe nichts sein sollen, als eine Art Prüfstein der öffentlichen Meinung; im Grunde sei ein anderes Projekt schon fix und fertig, das wie die geharnischte Minerva dem Haupte Jupiter's den Berathungen des Staatsrathes entspringen werde. Man habe so den Vortheil, diese neue Vorlage als ein Zugeständniß hinstellen zu können, das man der öffentlichen Meinung mache, und sei mithin deren guter Aufnahme weit sicherer, als wenn man mit ihr sofort hervorgetreten wäre. Selbst für einen maskirten Rückzug ist die Fabel nicht übel ersonnen. Faktisch dagegen ist, daß gestern und heute in der Militär- und Marine-Sektion des Staatsrathes die Berathung dieser Angelegenheit begonnen hat, sowie daß wahrscheinlich nächsten Montag der Staatsrath in seiner Gesammtheit unter dem Vorsitze des Kaisers hierüber beschließen wird. (K. Z.)

ch. Paris, 21. Dez. Der „Avenir national" findet, daß im Fould'scher Finanzbericht die Ziffern freilich sehr geschickt und, in sehr verführerischer Weise gruppirt sind, ist aber dennoch der Ansicht, daß, selbst wenn man sie für baare Münze annähme und mit ihm die gute Lage des Staatsschatzes zugebe, man doch nicht umhin könne zu bemerken, daß dieser ganze Wohlstand doch schließlich nur ein so zu sagen illusorisches Resultat hat. Man wird, sagt der Avenir, am Ende doch nur 20 Millionen von der Schuld amortisiren und die öffentlichen Lasten werden um nichts verminder werden. Frankreich hat Jahre des Friedens durchgemacht; aber wir haben auf unsere Kosten gelernt, daß die Jahre sich folgen aber sich nicht gleichen. Um nur zu leicht eintretenden Eventualitäten entgegenzutreten, was haben wir? Gar nichts. Es würde vorkommenden Fals nöthig sein zu neuen Anleihen seine Zuflucht zu nehmen und in unbegrenzter Weise unsre Schulden und die bereits schweren Lasten des Landes zu vermehren. — Die „Patrie" erfährt durch Depeschen aus San Francisco vom 15. November, daß sämmtliche mexikanische Häfen im stillen Ocean von den französischen Truppen geräumt waren. — Die „Liberté" erfährt von ihrem Wiener Korrespondenten, daß das östreichische Kabinet Nachricht erhalten habe, der Gesundheitszustand des Kaisers Maximilian gebe zu den ernstlichsten Besorgnissen seiner Umgebung Anlaß. — Der „France" zufolge ist General Fleury Donnerstag Abend durch Nizza gekommen und wird Sonnabend in Paris erwartet. — General v. Montebello, der gestern von Marseille abgereist ist, wurde heute in Paris erwartet.

Paris, 22. Dez. Der „Constitutionnel" glaubt zu wissen, daß die Reise der Kaiserin nach Rom vertagt sei.

Belgien.

ś. Brüssel, 19. Dez. Demnächst soll eine gemischte Kommission von acht Generalen und acht Repräsentanten ernannt werden, welche die Landesvertheidigung zu untersuchen und darüber einen Bericht erstatten wird, welcher als Basis des künftigen Kriegsbudgets dienen soll. (Fr. J.)

Großbritannien.

London, 19. Dez. Die Königin hat an Ismael Pascha, den Vizekönig von Aegypten, das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Dez. Das hiesige Journal versichert, das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Oestreich, welches beiden Kabinetten am Herzen liege, sei in keiner Weise alterirt. Die Zeitungspolemik folge einem Parteieinflusse.

Spanien.

Olozaga, der Führer der spanischen Fortschritts-Partei, der sich gegenwärtig in Florenz aufhält, ist binnen dreißig Tagen vor ein spanisches Kriegsgericht geladen, und zwar „wegen Verschwörung". Ob er sich stellen wird, ist eine andere Frage.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Dez. Aus Monastir ist eine Truppenbrigade nach Albanien abgegangen. Bei Selina auf Kandia finden fortgesetzte Kämpfe statt. Das Blokadegeschwader ist verstärkt worden. Admiral Mustapha entwickelt die größte Energie.

Amerika.

Newyork, 20. Dez. Nach den neuesten Berichten erklärte Kaiser Maximilian, nicht abdanken zu wollen.

** Newyork, 11. Dez. Die Repräsentanten-Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Repräsentanten der Staaten, die nicht vom jetzigen Kongreß anerkannt sind, ausschließt. — Es ging das Gerücht, es sei einem fenischen Corsaren gelungen, den Hafen von Newbury zu verlassen und ein von Halifax abgegangenes englisches Linienschiff habe sich an seine Verfolgung gegeben.

** New-York, 12. Dez. Die Unionsfregatte „Susquehannah" mit dem General Sherman und Hrn. Campell an Bord ist am 27. v. M. vor Vera-Cruz angekommen. Die französischen Behörden haben Sherman eine Escorte angeboten, um ihn nach Mexiko zu begleiten; dies Anerbieten ist aber nicht angenommen worden. General Sherman ist auf der „Susquehonnah" nach Rio Brazos (Texas) abgegangen, wo er mit Sheridan eine Zusammenkunft gehabt hat. Von da begab sich Sherman über Matamoras nach Monterey. Er befahl die Freigebung Ortega's und die Verhaftung des Generals Sedgewick. — Eine in Vera-Cruz veröffentlichte Proklamation zeigt an, daß Kaiser Maximilian Mexiko nicht verlassen hat. Es ist das Gerücht in Umlauf, Kaiser Maximilian habe ein starkes Bündniß mit der klerikalen Partei abgeschlossen. Man versichert, er habe sich anerboten, die Regierung in die Hände der Generale Marquiz und Miramon niederzulegen, welche beauftragt würden, das Volk von Mexiko zur Wahl einer neuen Regierung zu berufen.

Neuere Nachrichten.

München, 21. Dez. Auf Veranlassung des erzbischöflichen Ordinariats werden von nun an alle Kirchweihfeste der Münchner Diöcese am 3. Sonntag im Oktober gemeinschaftlich gefeiert werden.

München, 22. Dez. Der k. Stadtkommandant, Hr. Generallieut v. Ranz, ist nicht unbedeutend erkrankt, und ist deshalb das Stadtkommando interimistisch dem kgl. Generalmajor v. Walther übertragen worden. (B. Z.)

* Es wurde die prot. Pfarrstelle zu Feucht, Dek. Altdorf, dem Pfarrer Ch. Bullemer zu Fischbach und die prot. Pfarrstelle zu Westheim, Dek. Windsheim, dem Pfarrer J. Helmreich zu Kaubenheim verliehen; die prot. dritte Pfarrstelle zu Neustadt a. A. dem Pfarramtskand. J. Kübel aus Bayreuth verliehen.

✱ Würzburg, 22. Dezbr. Die gestern Abend auf Anregung eines — aus meist unbekannten Namen bestehenden Comité's abgehaltene Versammlung zur Belassung des Regierungspräsidenten v. Zu-Rhein auf seinem Posten beschloß eine Eingabe an den König in diesem Sinne und Ueberreichung derselben durch eine Deputation.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Nach der „Union" waren die protest. Pfarrer Gelbert, Meurer und Laurier am Mittwoch, den 19. Dez., vor das Konsistorium in Speyer beschieden, um sich über ihre Betheiligung an der diesjährigen Generalversammlung des protest. Vereins und an den von derselben angenommenen Resolutionen zu erklären. (Pf. K.)

Karlsruhe, 20. Dez. Das Telegraphenwesen wurde von dem Postwesen getrennt und das Telegraphenamt zu einer selbstständigen Stelle erhoben.

Darmstadt, 21. Dez. Der Exkurfürst ist zum Besuche der großh. Familie hier eingetroffen; Prinz Alexander ist von Petersburg zurückgekehrt.

△ Darmstadt, 22. Dez. Zu Vorsitzenden der 1. Kammer sind ernannt: Graf Erbach-Fürstenau, Graf Ob.-Appell.-Präs. v. Hesse. Für die 2. Kammer Hofgerichts-Präs. Buff und Werther von Nierstein. Sekretäre: Hofger.-Rath Hallwachs und Commerc.-Rath Fink. Um 11 Uhr wird der Landtag feierlich eröffnet. Minister v. Dalwigk verliest die Thronrede. Durch die kriegerischen Ereignisse seien die politischen Zustände von Deutschland, wie die unseres engeren Vaterlandes wesentlich umgestaltet worden. Der Gedanke an ein großes Vaterland wird aber nie untergehen, das Land, was die deutschen Herzen umfaßt, nie zerstört werden. Die Regierung wird die große Aufgabe einer Einigung

der Nation nie außer Acht lassen, sie hofft dabei auf die Mitwirkung der getreuen Stände. Die frühere Kammer wurde aufgelöst, weil die Regierung für nöthig hielt, die Stimmung des ganzen Landes zu hören, das Land hat gewählt und die Regierung wird seine Stimme hören. Die Regierung wird Ihnen vorlegen: 1) den Friedensvertrag; 2) ein Wahlgesetz für den norddeutschen Bund; 3) ein Wahlgesetz für die neu erworbenen Landestheile; 4) ein Finanzgesetz; 5) ein Gesetz über die Vermehrung der Verkehrsmittel. Darauf verlas der Finanzminister v. Schenk den Bericht des Finanzministeriums und Oberstlieutenant Scholl den vom Kriegsministerium. Die erste Kammer tritt ab. Dann verliest der Finanzminister ein Gesetz über die Forterhebung von Steuern für das erste Halbjahr 1867. Die Zeit sei zu kurz gewesen, das Budget noch vor Jahresschluß fertig zu bringen; deshalb ersuche die Regierung um die Bewilligung der bisherigen Steuern. Für die von Preußen erworbenen Gebietstheile sollen die bisherigen Steuern gleichfalls fort erhoben werden und zwar in den kurhessischen Orten 6 Simpel, in den nassauischen 2 Simpel, in den Frankfurter 1 Simpel.

Dresden, 19. Dez. Die 2. Kammer hat einen Antrag Riedels angenommen: „Die Regierung wolle dahin wirken, daß in der Kriegsverfassung des norddeutschen Bundes nicht die 3- bez. 4jährige, sondern nur die 2- bez. 3jährige Dienstzeit als Regel angenommen werde."

(Resignation.) Die Magd. Ztg. erzählt aus Gotha, Herzog Ernst habe vor dem diesjährigen Kriege bei einem Abschiede zu mehreren Herren seiner Umgebung geäußert: „Als Ihr Herzog gehe ich jetzt von Ihnen, als preuß. Landrath komme ich vielleicht zurück."

Der Berliner „Publicist" schreibt: „Unser Pariser Korrespondent sendet uns folgende auffällige Nachricht: Man erzählt in politischen Kreisen, daß der König von Hannover, der Kurfürst von Hessen und der Herzog von Nassau gegenwärtig in Wien, Stuttgart und Darmstadt bemüht sind, eine bindende Erklärung zu erwirken, daß diese Höfe Frankreich die Rheingrenze zu überlassen geneigt sind — für eine erfolgreiche Intervention zu Gunsten der abgesetzten Fürsten, welche letztere im Vereine mit Bankiers aus Frankfurt und Wien überdies einen Kostenvorschuß von 200 Millionen Frs. angeboten haben sollen. Ist wohl kaum zu glauben.

Telegraphische Depesche.

* München, 22. Dezember.*) Sowohl Staatsrath v. Neumayr als Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch sind der erst übernommenen Funktionen im Kabinetssekretariat wieder enthoben. (Nach dem B. K. ist die Enthebung Hrn. v. Neumayrs von der Oberleitung des Kabinets auf dessen Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten erfolgt und an dessen Stelle Hr. v. Lutz berufen; Hr. v. Feilitzsch trete in das Ministerium zurück.)

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

In Ravensburg wurde am 11. ds. in einem Gasthause eine Geldtasche mit 1200 fl. Inhalt gestohlen.

✠ Gotha, 20. Dez. Die leidige Trichinenfrage macht seit einiger Zeit hier und in der ganzen Umgegend, Waltershausen (dem bekannten Wurstfabrikenplatz), Langensalza u. s. w. wieder viel zu schaffen. Die größte Mehrzahl der zahlreichen hiesigen Schweinsmetzger lebt dem gesetzlichen Gebot der dem Verkauf vorgängigen Untersuchung auf Trichinen gewissenhaft nach. Indessen sind öfters Fälle der Verabsäumung konstatirt worden, weßhalb gegenüber dem neuerlich häufigeren Vorkommen der ekelhaften Würmer die Polizei außer mit der Strafe von 10 fl. auch noch mit öffentlicher Bekanntmachung der Namen der gewissenlosen Schlächter gedroht hat. — In der Nähe von Langensalza wurde vor wenigen Tagen im Bette eines Baches ein äußerst tiefer Erdfall entdeckt. Er nimmt dessen Wasser vollständig auf; ein Wiederabfluß anderwärts ist nicht zu bemerken.

(Ein Kuriosum.) Der Pharmaceut Bauer genügte in einer schlesischen Garnisonsstadt als einjährig freiwilliger Apotheker im dortigen Garnisonslazareth seiner Dienstpflicht. Da derselbe nicht zur Anlegung einer Uniform verpflichtet war, so glaubte er sich auch vom Begrüßen der Offiziere befreit. Auf erhobene Beschwerden ward ihm jedoch das Gegentheil bewiesen. Der an ihn diesbezügliche Befehl ward auf Parole diktirt und ging in die Befehlsbücher der resp. Truppentheile über. Der zum Diktiren verwandte Unteroffizier scheint aber von einem Pharmaceuten keinen gar zu klaren Begriff gehabt zu haben, denn das Diktat: „Fortan hat der Pharmaceut Bauer die Herren Offiziere zu grüßen", lautete im Parolebuch der 1. Kompagnie des ... Regiments: „Fortan haben bei warmer Zeit Bauern die Herren Offiziere zu grüßen."

Auch in der Gegend von St. Gallen wird seit einigen Tagen der Seidenschwanz (Bombycilla garrula) in Truppen bemerkt; seit 1811 wurde dieser im hohen Norden beheimathete Vogel dort nicht mehr gesehen.

London, 19. Dez. Die Arbeiten zum Schließen der Kohlengrube in Barnsley nehmen einen schnellen Fortgang. Fortwährend noch wüthet das Feuer im Innern, und eine Reihe weiterer Explosionen wird berichtet. Die stärkste derselben schleuderte aus dem Schachte [illegible] Quantitäten Kohlen und Holz hervor. Der Ursache [illegible] in Staffordshire ist man auf die Spur [illegible] Explosion in Staffordshire ist man auf die Spur gekommen. Die Sicherheitslampe des Hufschmieds fand man [illegible] der Grube ohne Deckel. Dieser Mann verrichtet seine Arbeiten in der Nähe des Schachtes, wo keine Gefahr von Explosion vorliegt, und darf deßhalb eine offene Lampe haben. In dem gegenwärtigen Falle scheint der Unglückliche so in das Innere des Werkes gegangen zu sein, wobei sich natürlich die Gase entzündeten.

Auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn hat am 19. Dez. ein Unfall (der erste) Statt gefunden, der drei Personen das Leben kostete. An einer Baustelle stürzte ein großer eiserner Balken auf den vorbeifahrenden Zug hinab, zertrümmerte ein Coupée und tödtete die Insassen.

Brigham Young, das Haupt der Mormonen, hat so eben seine vierundzwanzigste Frau begraben und fast unmittelbar darauf seine fünfundvierzigste geheirathet. Man sagt scherzhaft von ihm, er schwebe stets zwischen schwarzem Flor und weißen Handschuhen.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 21. Dez. (Magistr.-Sitzung.) Auf Anfrage des k. Rentamts I. dahier, ob durch die Auswanderung des Detailhändlers Hugo von hier nach Nordamerika dessen Concession als erloschen zu betrachten sei, wurde zu erwidern beschlossen, daß diese Frage in Hinblick auf Art. 6 des Gewerbe-Gesetzes und §. 40 der Gew.-Instr. vom 21. Apr. 1862 zu verneinen sei, da dem Hugo zwar die polizeiliche Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika ertheilt wurde, seine förmliche Entlassung aus dem k. b. Unterthansverbande aber erst dann erfolgt, wenn nachgewiesen ist, daß er den Eid als nordamerikanischer Bürger geleistet und als solcher eintegistrirt ist, so daß er bis zu diesem Zeitpunkte nach allen Verpflichtungen eines bayerischen Staatsunterthans unterworfen bleibt, aber auch alle Rechte desselben genießt und deshalb seine Concession, auf welche er nicht verzichtet hat, innerhalb 5 Jahren wieder betreiben kann. — Nachdem bereits unterm 6. Okt. 1864 k. Regierung im Vollzug des Art. 187 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. Nov. 1861, den Verkauf ordnungswidriger Gold- und Silberwaaren betr., die Einsendung der einschlägigen Akten verfügt worden und solche auch erfolgt ist, bis jetzt aber die in diesem Betreffe zu erwartende Verordnung nicht erlassen worden ist, wurde beschlossen, k. Regierung zu bitten, die dringendst nothwendige Erlassung einer Verordnung zu oben allegirtem Artikel bei höchster Stelle zu befürworten. — Aus Anlaß einer Bekanntmachung von dem k. Rektorate der Kreisgewerbschule dahier wurde sich in einem heute gefaßten Beschlusse damit einverstanden erklärt, wenn mit der Sonntags-Handwerkerschule dahier ein Lehrcurs für baugewerblichen Unterricht und ein zweiter für niedere Mechanik und Maschinen-Zeichnen verbunden wird, nicht aber, daß die fragl. Schule in irgend eine systematische Verbindung mit der neu zu errichtenden techn. Unterrichtsanstalt gebracht werde. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 4 Licenzen ertheilt und die Vorgeherwahl bei den Gewerben der Friseure, Büchsenmacher, Uhrmacher, Färber, Bierbrauer, Müller, Hornpresser, Feilenhauer, Hutmacher und Seiler genehmigt.

* Nürnberg, 21. Dez. Diejenigen, welche ein sichtbares und bleibendes Andenken an die während der Anwesenheit des Königs in unserer Stadt verlebten Festtage in Händen zu haben wünschen, machen wir auf die eben erschienene Brochüre unseres Mitbürgers, Hrn. J. Priem, „Die Königstage in Nürnberg" aufmerksam; das Büchlein gibt ein eben so klares als thatsächlich richtiges Bild der Vorgänge jener Tage und dürfte daher namentlich auch für Freunde Nürnbergs und solche Nürnberger, die gegenwärtig außerhalb der Mauern unserer Stadt wohnen, eine willkommene Erscheinung sein.

‖ Nürnberg, 21. Dez. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde die ledige Dienstmagd R. Heinrich von Abensberg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der ledige Maurergeselle J. Hofmann von Diepoltsdorf wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen, der ledige Rothschmiedgeselle K. Webersberger von hier wegen Vergehens des theilweise versuchten, theilweise vollendeten Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen, die Kondukteursfrau Marg. Merker von hier wegen Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, der Dienstknecht H. Reif von Hegnenberg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen, der Nürnberger Bote A. Kalkowsky in Lauf wegen Vergehens des Diebstahls, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung des Felddiebstahls, dessen Frau Christine Kalkowsky, und deren Stiefsohn M. Müller wegen Uebertretung des Diebstahls, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung des Felddiebstahls, ersterer zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen, die beiden letztern auf die Dauer von 30 Tagen verurtheilt.

‖ Nürnberg, 23. Dez. Bei dem hiesigen Bezirksgerichte kommen Montag, den 24. Dez., Vorm. 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung des Einspruchs des Dachdeckergesellen J. Kautz dahier, verurtheilt wegen Uebertretung strafbarer Bedrohung, dgl. des Schreinermeisters H. Frank dahier, verurtheilt wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; Untersuchung gegen die Drechslerstochter K. Heckmann dahier und Gen. wegen Diebstahls; dgl. gegen den Schlossergesellen J. Guth von Rohrhofen wegen Diebstahls.

Die Stadt Augsburg gab im verflossenen Verwaltungsjahr 4000 fl. für Gemeindewege, 6013 fl. für Straßenreinigung, 47,916 fl. für ein Brunnenwerk, 4861 fl. für das Theater aus; im Laufe des Jahres kamen 687 Ansässigmachungs-, Verehelichungs- und Kommissionsgesuche zur Erledigung; das städtische Getreidvorrathsmagazin soll aufgehoben werden.

München, 21. Dez. In öffentlicher Verhandlung des hiesigen Stadtgerichts wurde gestern der Derwisch Hadschi Mahmud aus Jerusalem wegen Landstreicherei verurtheilt, per polizeiliches Zwangsvisum über die Grenze in der Richtung seiner Heimath geschafft zu werden. — In einem Juwelierladen haben zwei elegant gekleidete Damen einen Schmuck im Werthe von 230 fl. gestohlen.

München, 21. Dezbr. In Fürstenfeldbruck ist heute ein großer Brand ausgebrochen. Das Pfistereigebäude sowie das Spital sind völlig niedergebrannt, eine weitere Ausdehnung des Brandes jedoch nicht zu beklagen. Von München und anderen Orten sind noch rechtzeitig Löschgeräthschaften und Rettungsmannschaft angelangt und konnte dadurch dem weiteren Umsichgreifen des Brandes Einhalt gethan werden. (N. N.)

Oberstallmeister Graf v. Holnstein hat sich zum Ankauf von Pferden für den k. Hofmarstall nach England begeben.

München, 21. Dezember. Der Mechaniker A. Hagenmüller von Wiggensbach, der in einem anonymen Briefe den Bürgermeister v. Steinsdorf angegangen hatte, unter dem Portal der Ludwigskirche 1000 fl. zu deponiren, wenn er nicht haben wolle, daß das Rathhaus in Brand gesteckt werde, der sich auch richtig bei der Kirche eingefunden hatte, um das Geld abzuholen, dabei aber abgefaßt wurde, ward zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. (Lebenslängliche Haft wegen Dummheit wäre demselben vielleicht noch zuträglicher gewesen.)

— Heute Morgens 3 Uhr hat unter Wirthsmetzgern, die in einem Wirthshause am Glockenbach eine Versammlung mit Polizeistundverlängerung hatten, eine so bedeutende Schlägerei stattgefunden, daß die Gendarmerie die Wachmannschaft am Sendlingerthor herbeirufen mußte, um die Ruhe herzustellen.

Die von München aus zuerst verbreitete Nachricht, Major Koch in Ingolstadt sei auf einer Entenjagd von einem Wilderer erschossen worden, erweist sich nach dem „B. K." als — Ente.

Im K. f. N. wird darauf aufmerksam gemacht, daß in letzter Zeit an Geschäftshäuser in Landshut und andern bayrischen Städten von auswärtigen Schwindlern (namentlich von Paris und Amsterdam) Aufträge auf Bier und Hopfen mit dem Bemerken gemacht wurden, gleich Probesendungen zu liefern.

* Befördert: Der Schulgehilfe J. Stadelmann von Schwabach zum Schullehrer an der Knabenunterklasse dortselbst.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Prag, 20. Dez. Die bisherigen Subskriptions-Ergebnisse sichern die Gründung einer landwirthschaftlichen Kreditbank für Böhmen. — Wegen Herabsetzung des Discontos bei der hiesigen Kreditfiliale wurden derselben bedeutende Kapitalien gekündigt.

Frankreich hat die Staaten, welche das Decimalsystem von Maß und Gewicht bereits angenommen, also Belgien, die Schweiz, Italien und den Kirchenstaat, zu einer gemeinschaftlichen Propaganda für dieses System aufgefordert. Der Kaiser interessirt sich persönlich für diese Angelegenheit.

London, 21. Dez. Consols 89⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

An unsere verehrlichen Abonnenten in Schweinau

richten wir die ergebene Bitte, ihr Abonnement für das nächste Quartal nicht bei uns, sondern bei der k. Postexpedition Schweinau bewerkstelligen, resp. ihr Exemplar unseres Blattes von Neujahr an nicht mehr direkt von uns, sondern durch die Post beziehen zu wollen. Es ist Vorsorge getroffen, daß auch ins künftige nach Schweinau nicht unsre Post-, sondern unsre Stadtausgabe zur Versendung kommt.

Die Expedition des Fränk. Kurier.

Bekanntmachung
der
Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 11. l. Mts. wird hiemit veröffentlicht, daß von den — zur diesjährigen Ziehung in Folge der erhöhten Theilnahme von Nr. 1 bis 16,800 eingeschriebenen Loos-Nummern im Ganzen nunmehr

14,419

einbezahlt worden sind und daß bei der am 23. l. Mts. stattfindenden Ziehung

85 Gewinnste à 200 fl.,
zwei mehr wie im vorigen Jahre,

gezogen werden.

Nürnberg, den 21. Dezember 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt.

(Entbindungsanzeige.) Werthen Verwandten und Bekannten die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Luise, geb. Weigel, von einem kräftigen Mädchen gestern Nacht 12 Uhr glücklich entbunden worden ist.

Nürnberg, 21. Dezember 1866.

Andreas Hönig.

Trauerfall.

Verehrten Verwandten und Freunden bringen wir hiemit und zwar nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte theure Tochter und Schwester

Babette Pauline Bomhard

heute Nacht ½12 Uhr im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist.

Wer den rastlosen Fleiß und die aufopfernde Liebe und Hingebung, den edlen, biederen Charakter der theuren Verblichenen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Uns aber gebe der Barmherzige Kraft, den schweren Schlag mit Ergebung und Muth zu tragen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg den 21. Dez. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Nürnberg, Ansbach und Fürth.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgens 2 Uhr schnell und unerwartet sanft und in Gott ergeben im ihrem 73 Lebensjahre unsere gute, theure Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Anna Dorothea Jung,
geb. Franz,
Schuhmachermeisters-Wittwe,

verschieden ist. Ihre Herzensgüte, ihre aufopfernde Liebe für die Ihrigen sichern ihr ein bleibendes Andenken. Thränen der Liebe und des Dankes folgen ihr nach ins stille Grab.

Nürnberg, 21. Dezember 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste meines verstorbenen Mannes, des Paternostermachermeisters Ignaz Weiß, sowie für die liebevolle Theilnahme bei dessen Beerdigung statte ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank ab; besonders aber danke ich den Herren vom Gaswerk Nürnberg für ihre Begleitung und für das Todtengeschenk. Möge mir Gelegenheit geboten werden, meinen Dank bethätigen zu können.

Die trauernde Wittwe
Walburga Weiß.

Dank.

Für die große Theilnahme und ehrenvolle Begleitung bei dem Begräbnisse unseres lieben unvergeßlichen Kindes **Frieda**, sagen wir hiemit unsern wärmsten Dank und wünschen, daß Sie von so trüben Schicksalen lange verwahrt bleiben möchten

Paul Göbel.
Fanny Göbel.

MUSEUM.

Gleichwie an den Sonntagen, so werden auch Mittwoch den 26. curr. (zweiter Feiertag) und am Neujahrstage im mittleren Stocke, von Nachmittag an, Zimmer zu geselliger Zusammenkunft geheizt sein.

Der Vorstand

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 23. Dezember, Generalversammlung nebst Vorstandswahl goldner Schwan in Wöhrd. Anfang 3 Uhr.

Der Ausschuß

Ein schon lange bestehendes und gut rentirendes Fabrikgeschäft wird Familienverhältnisse wegen billig verkauft. Adressen unter G. H. Nr. 1 durch d. Exp.

Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum empfiehlt:

Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific.

Nach Cap. Marryat bearbeitet von Franz Hoffmann. 4. Aufl. Mit 77 Holzschnitten. 2 fl. 12 kr.

Stereoscopbilder Landschaften, Rhein, Italien, Frankreich, Griechenland etc. Gruppen. Transparente Bilder.

Richter's Holzschnittwerke à 2 fl. 42 kr. in grosser Auswahl. Kaulbachs Göthe- und Schiller-Gallerie. Portrat von König Ludwig II. König Max. Königin Marie.

Gounod's Faust 2 fl. 24 kr. Spohr's Jessonda 1 fl. 48 kr. Mendelssohn's Lieder ohne Worte 4 fl. 48 kr. Beethoven. Haydn. Mozart etc.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 29. Dezbr. **Tanzunterhaltung mit Christbaumverloosung.** Zur Verloosung kommen nur die vom Verein angekauften Gegenstände.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Dinstag den 25. Dezember, am ersten Weihnachtsfeiertage, findet Gesang- und Musikproduktion mit Christbaum-Verloosung im Contumazgarten statt. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zammacher-Gesellschaft.

Dienstag, als am ersten Weihnachtsfeiertag **Christbaumverloosung** mit **Musikproduktion.**

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Petroleum,

ächt amerikanisches, unverfälscht, I. Qualität, das Pfund 12 kr., beste Punsch-Essenz, Arac etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

Gg. Fr. Brunner. Hallplatz.

Vorhangverzierungen,

Sessel-, Sopha- und Matrazenfedern, Möbelnägel in Metall und Porzellan empfiehlt billigst

Karl Kneffel.

(Eingesandt.)

Freunden fröhlicher Kinderwelt empfehlen das neue lustige Spiel: **Hans im Glück**, Verlag der **Plahn**'schen Buchhandlung. Preis 54 kr.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Fr. Heerdegen in Nürnberg
Winklerstraße Nr. 35,

empfiehlt zu passenden Festgeschenken:

Heine, Buch der Lieder.
Heine, Neue Gedichte.
Prachtbd. m. Goldschn. (Ladenpr. à 3 fl. 30 kr.) à 2 fl. 42 kr.

Weihnachtsanzeige u. Empfehlung.

Meinen werthen Abnehmern, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebene Anzeige, daß ich, wie alle Jahre, auch diesmal eine

Weihnachtsausstellung in Galanterie- und Spielwaaren

unterhalte und empfehle ich außer meinen zur Genüge bekannten **Neuigkeiten in Schmuckwaaren** als Broches, Uhrketten, Ringe, Schließen, Chignonkämme etc. etc. eine reiche Auswahl in „**Spielwaaren**," besonders hübsch gekleidete Puppen und Täuflinge, desgl. auch nackt und Puppenköpfe frisirt etc. etc., Fracht- und Fuhrmannswägen mit Pferden, Peitschen, Geigen, Guitarren, Glasharmonica's, Trommeln, Flinten, Säbel, Tornister und Tschakos, Trompeten, Fahnen, Ruhhörner etc. etc., Theater, Pferdeställe, Puppenzimmer, Möbeln von Holz und Blech, Küchengeräthe, Städte, Menagerien, Soldaten, Kegel, Schäfereien und tausend andres in Schachteln von 3 kr. an, hängende und fahrende Gegenstände, Kanonen, Festungen, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Laterna magicas, Archen Noah's, Harmonica's, komische Figuren, Quitschthiere, Wiegenpferde, Kochheerde und Küchen, Stereoscop- und Guckkästen mit Bildern und noch viele andere Gegenstände.

Bei meinen billigen Preisen hoffe ich, das bisher so reich genossene Zutrauen erneut zu erhalten und verspreche jeder Concurrenz zu begegnen.

Mit aller Hochachtung **S. Sperber**

Laden hinterm Rathhaus (Post)

sowie Christmarkt 1. Doppelbude vor'm schönen Brunnen (Herrnmarkt).

Fr. Heerdegen in Nürnberg
Winklerstraße Nr. 35,

empfiehlt zu passenden Festgeschenken:

Polko, Elise, Dichtergrüße. In feinsten Reliefband mit Goldschnitt. (Ladenpr. 3 fl. 30 kr.) 2 fl. 42 kr.
Polko, Elise, Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eignen Heerd. Prachtband. (Ladenpreis 2 fl. 42 kr.) 1 fl. 36 kr.

Ausgezeichnet schöne unterfränkische Aepfel sind im Keller Adlerstraße Nr. 314 zu haben.

Bei Moritz Ruhl in Leipzig erschien soeben und ist vorräthig in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg, L. 124 Kaiserstraße:

Der
geschulte Kaufmann
und sein Charakter.

Wie kann sich der Kaufmann in kürzester Zeit Achtung und Ruf in seinem Geschäfte erwerben, und vor Geldverlegenheit bewahren?

Handelsphilosophisch dargestellt
von **Albert Seldis**, Kaufmann in Berlin
2. Auflage. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Zwei Pfandbriefcoupon, à fl. 10, sind gefunden worden. Näheres in der Exp. ds. Bls

---

Die letzten Tage vor Weihnachten erlaubt sich der Unterzeichnete wiederholt das verehrte Publikum zum Besuche einzuladen, indem derselbe sein reichhaltiges Lager der verschiedensten Bilderbücher, insbesondere

„den berühmten Struwelpeter"

und unter den Bilderbögen die bekannten „Münchner" in Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß auch bei demselben eine Partie Bilderbücher zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Lorenz Kraußer, Antiquar.
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Oestreichisches Obst, sehr schön (Aepfel), sind auf dem Obstmarkte zum Verkauf angekommen und werden dem Metzen nach Samstag den 22. d. den ganzen Tag über dortselbst verkauft.

Stereoscopbilder
in großer Auswahl

empfiehlt die **Joh. Phil. Raw**'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke.

---

24 Bibelsprüche zur Ausschmückung des Weihnachtsbaumes. Preis 27 kr.

Vorräthig in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Essigbrätlein.

Sonntag, als am Thomastag, im oberen Lokal: **Harmoniemusik**, Anfang ½4 Uhr, von ½8 Uhr Abends an **Produktion von Fleischmann und Collegen.**

Für guten Kaffee, warme und kalte Speisen, sowie ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Herrn Zeltner ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein **Vack.**

Prater.

Sonntag, den 23., Produktion von Nickel und und Kollegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr im Saale zum Hirschen auf dem Most.

Goldner Adler.

Sonntag, den 23. Dez.,
Großes Concert
der Musik des k. 14. Inf.-Reg. Zandt.
Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Drei Linden, Lauferstraße.

Während der Feiertage gibt es guten **Culmbacher Bock.**

Englischer Garten.

Sonntag, den 23. Dezember, **Conzert** vom Streich-Orchester des 14. Inf.-Reg. Zandt, unter Leitung des Musikmeister Baumann.

Anfang 3½ Uhr. Entrée 6 kr.

Weißen Hirschen, Peter Vischergasse.

Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Versandtbier. Höflichst ladet ein **Holzschuher.**

Gasthaus zum Sandwirth Hofer.

Heute große Schlachtschüssel mit Harmoniemusik des Herrn Breitschopp. Anfang 6 Uhr mit ausgezeichnetem Bier. Auch ist daselbst eine große Auswahl Stulp- und Wadenstiefeln um den Preis von 6 bis 10 fl. zu verkaufen. Ergebenst ladet ein

Klüglein, Wirthschaftsbesitzer.

Ein **feuerfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank** steht zum Verkauf bei

Gg. Andr. Harländer,
vordere Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Einige Dutzend neu beschlagene Biergläser ohne Namen, ½ Eimer Wein (Sommeracher) ganz billig, sowie verschiedene Flaschen Weine und leere Flaschen stehen zum Verkauf. — Auch ist daselbst ½ Dutzend nußbaumlakirte Rohrsessel zu verkaufen. L. 701 über 2 Stiegen.

Eine neue Landwehr-Uniform nebst Mantel ist zu verkaufen.

Ein sehr schöner **Toilettespiegel**, als Weihnachtsgeschenk passend, ist billig zu verkaufen an der Bayreuther Straße Nr. 162.

Ein Steindrucker findet sogleich Beschäftigung.

In der Nähe vom Maxfeld wird ein Logis gesucht. Preis 50 fl. Näheres Nadlersgasse 1161.

Ein schön möblirtes Zimmer, in bester Lage am Markt, ist sogleich zu vermiethen. S. Nr. 41.

Verlorenes.

Durch ein armes Mädchen wurden diesen Morgen 6 Stück halbfertige goldene Brillengestelle verloren. Gefällige Abgabe gegen Belohnung Waizenstraße L. 269 a. parterre. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein junger, großer, pinscherfarbiger **Fanghund** männlichen Geschlechts, hat sich am 19. ds. [illegible] Nr. 1367 [illegible]. Man bittet, denselben gegen ein Trinkgeld [illegible] der Ludwigsstraße zurückzubringen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal [illegible]

BÜRGER-VEREIN.

Sonntag, den 30. d. M., findet gleich vergangenen Jahren gegenseitige Beschenkung der Mitglieder bei musikalischer Unterhaltung statt.

Die betreffenden Gaben, deren Minimalwerth auf 1 fl. festgesetzt ist, sind möglichst humoristisch verpackt von Samstag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr an, im Konferenzzimmer des Vereinslokales abzugeben. Der Vorstand.

HARMONIE.

Mittwoch den 26. Dezember

Christbaum-Verloosung u. Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Die Gaben zur Verloosung wollen am ersten Feiertag Vorm. 10—12 Uhr und Nachm. 2—3 Uhr oder am Tage der Verloosung Vorm. 11—12 Uhr im Lesezimmer abgegeben werden. Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Die Christbaum-Verloosung findet am Neujahrstage in der Restauration Merk im Prechtelsgäßchen statt. Der Anfang ist Abends 7 Uhr. Für Musik und Gesang ist bestens Sorge getragen. Die Gegenstände, deren Werth nicht unter 30 kr. betragen darf, sind in L. Nr. 933 Klaragasse oder in der Weilhäuser'schen Wirthschaft in der Sterngasse abzugeben. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Algerischen Blumenkohl und Kopfsalat, frische Austern, Salmen, Huchen und Schill, geräucherten Lachs, Gänseleberpasteten und Gänseleberwürste, fette Fasanen, Indiane und Capaunen, Schwarzwildpret sind eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Aechten Arac, Rum, Cognac, Old Sherry-Punsch, Rothwein-, Portwein-, Ananas-, Rum-, Vanille-, Arac-Punsch, Bischof- und Cardinal-Essenz, Curaçao-, Magenbitter-, Anisette-, Absynth-Liqueur, Grand Chartreuse, Marasquino di Zara, Allasch, Kirschwasser empfiehlt

Carl Kitz.

vorm. C. Chr. Fiserius Wwe. am Josephsplatz 213.

Feinsten alten Arac de Batavia und de Goa, Jamaica Rum, Cognac, feinsten Arac-, Orangen-, Burgunder-, Vanille- und Ananas-Punschessenz, ächten Maraschino, Curaçao, Genèvre, Extrait d'Absynth, Crême de Rose, schwarzwälder Kirschengeist, Bischoffsessenz, feinsten grünen und schwarzen Thee, beste mexik. Vanille, frische Orangen & Citronen empfehlen

Kaiser & Heller.

Feinste holländische Apfelsinen
Punsch-Essenz in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen
empfiehlt **Gg. Fr. Brunner**
Hallplatz.

Citronen-, Orangen- und Ananas-Punsch-Essenz in bekannter Güte; ff. Arac, alten Cognac, Rum, Schweizer Kirschenwasser; sowie den beliebten Berliner Getreide-Kümmel empfiehlt **H. B. Sotta.**

Friedr. Heerdegen.

Antiquar in Nürnberg,

empfiehlt zu Geschenken für Mädchen:

Elise Halm, Rosen und Dornen aus einem Märchenleben. Mit Titelbild. 1 fl. 12 kr.

Marie v. Roskowska, Erzählungen für Mädchen von 12—15 Jahren. Mit 3 Zeichnungen. 1 fl.

Aurelie, Aus Süd und Nord. Briefe junger Mädchen von 12—15 Jahren. Mit Titelbild. 1 fl.

Aurelie, der Opal. Eine Erzählung. 36 kr.

Neu angekommen:

Musikdosen in Blech, Horn und Holz sind zu haben bei **J. Kristfeld**, Uhrmacher am Obstmarkt, S. Nr. 982.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sehr guten alten Arac, guten Franken-Zwetschgen-, sowie feinen Nelken-Branntwein, und noch verschiedene andere Branntweine zur geneigten Abnahme.

Latheier in der Grasersgasse.

Fr. Heerdegen in Nürnberg, Winklerstraße Nr. 35 empfiehlt zu Festgeschenken:

Hauff, sämmtliche Werke. 5 Bde. in Leinwand mit reicher Goldpressung 4 fl. 30 kr.

Wildermuth, Ottilie, sämmtliche Werke. 8 Bde. in schönster Ausstattung. 5 fl. 36 kr.

Fr. Heerdegen in Nürnberg, Winklerstraße Nr. 35 empfiehlt zu Festgeschenken:

Kübler, Marie, das Hauswesen nach seinem ganzen Umfange. Nebst einem Anhang über deutsche Lektüre für Frauen und Jungfrauen. 3. Aufl. In eleganten Leinenband mit Goldpressung. (Ladenpreis 2 fl. 42 kr.) 1 fl. 48 kr.

Sächsischer Hof.

Dinstag, als dem 1. Feiertag großes **Extra-Concert**, ausgeführt von der vollständigen Brenners Capelle. Entre à Person 6 kr. Anfang 8 Uhr. Programm an der Kassa.

Feine Velour-Paletots!

In reicher Auswahl empfiehlt **M. Fliess**, Josephsplatz Nr. 206.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Zu dem von mir Anfang Januar im **Hôtel zum rothen Ross** eröffnet werdenden Unterrichts-Cursus in den neuesten und üblichen Tänzen, nach meiner bewährten, instructiven Methode, wobei die Ausbildung des Körpers nach Haltung, Bewegung und Formenschönheit besondere Berücksichtigung wiederfahren wird, erlaube ich mir nochmals mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung einzuladen, und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Gustav Göhle.

Anmeldungen werden täglich im Hôtel „Rothen Ross", Zimmer Nr. 35, entgegen genommen.

Nürnberg.

Vortheilhaftes Anerbieten eines Fabrikations- und Engros-Geschäftes.

Der Besitzer desselben in einer der größten Städte Württembergs sieht sich Gesundheitsrücksichten halber veranlaßt, sein schon seit ca. 18 Jahren bestehendes und in Württemberg, Baden, Bayern, der Pfalz, der Rheingegend und der Schweiz ꝛc. mit dem besten Erfolge betriebenes

Fabrikations- und Engros-Geschäft,

bestehend in wollenen, baumwollenen und seidenen

Strick- u. Häkelwaaren,

aller Arten

Strumpfwaaren,

ferner in

Galanterie-, Weiß- und Kurzwaaren etc.,

zu verkaufen. Das Geschäft hat sich einer großen und soliden Kundschaft zu erfreuen und ist noch großer Ausdehnung fähig. Die Rentabilität kann durch die Bücher nachgewiesen werden, und wäre Einem oder zwei thätigen Männern durch Erwerbung desselben die schönste Gelegenheit zu einer sicheren Existenz geboten.

Nähere Auskunft ertheilen **Bieber & Comp.**

Neu angekommen:

Dreschmaschine mit 2pferdigem Göpel und Vorgelege.
Verschiedene **Jauchepumpen.**
Trommelhäckselmaschine mit 3 Messern.
Waschringer.

Perm. Maschinen-Ausstellung von **Scharrer & Co.**

(Eingesandt.)

Wer Kinder gern lachen sieht, der kaufe ihnen das neue Spiel: **Hans im Glück**, ein originelles Würfelspiel. Preis 54 kr. Soeben wieder eingetroffen in **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg im bayer. Hof.

Für den Weihnachtstisch das Neueste von Ludwig Richter:

Unser tägliches Brod in Bildern. Preis 2 fl. 42 kr.

Außerdem: Fürs Haus. Im Winter. — Frühling. — Sommer. — Herbst. — Sonntag. — Vater unser. — Schillers Lied von der Glocke. — Goethes Hermann und Dorothea. — Richter Album 2 Bde. Sämmtlich auf dem Lager der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Festgeschenk.

Verlag der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg und zu haben in allen Buchhandlungen:

Betbüchlein für Kinder.

Bevorwortet von Herrn Pfarrer Löhe in Neudettelsau.

Herausgegeben von **Friedrich Brügel**, evangel. luth. Pfarrer in Ebenried. 1865. 9 Bogen. cart. Preis 36 kr.

Zauber-Photographie.

Mit wenigen Tropfen Wasser ein Bild anzufertigen.

Um den Preis von 36 kr. wieder Vorräthig in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Plastische Darstellung der heiligen Weihnachtsgeschichte in sechs Gruppen um den Christbaum.

Daraus die Krippe apart mit 12 Figuren. Andere Krippen mit transparentem Hintergrund.

Aufgestellt und zu haben in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg**, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Photographie-Albums
für Erwachsene und für Kinder,
sowie **Briefmarken-Albums**
sind bei uns in großer Auswahl zu haben und empfehlen wir solche zu geneigter Abnahme.
Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Alkov ist sogleich zu vermiethen. Nr. 869 auf dem Spitalplatz.

Damenmäntel und Jacken

werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. Zugleich empfehle ich Corsetten und Crinolinen zur gefälligen Abnahme.

Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Deutschen Champagner,
Rothwein Punschessenz,
Rum- und Arac-Punschessenz etc. etc.,

Alles in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zu freundlicher Abnahme

J. M. Lödel,
S. Nr. 413 Albrechtdürerplatz.

(Eingesandt.)

Freunden fröhlicher Kinderwelt empfehlen das neue lustige Spiel **Hans im Glück**, Verlag der Plan'schen Buchhandlung. Preis 54 kr. Soeben wieder eingetroffen in der **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg im bayerischen Hofe.

Grübels sämmtliche Gedichte, alte vollst. Ausg. 3 Bde. Abg. 1835. Preis fl. 2. 24 kr. sind noch in einigen Exemplaren zu haben bei **Aug. Recknagel.** S. 166.



Außer seinen ächt amerikanischen Nähmaschinen, nicht Copien, als **Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Howe** und verschiedene **Handnähmaschinen** empfiehlt eine neue, vorzügliche, amerikanische

Familien-Nähmaschine,

welche in den meisten Fällen die großen, fast dreimal so theueren, ersetzt, als **Weihnachts-Geschenk**, zu Fabrik-Preisen

Johann Gebhard.

Rohrengasse L. Nr. 1483 b.

Strenge Reellität und vollständige Garantie.

Komiker Seidenbusch

und Zither-Virtuosin

Creolin Miss Kean

Sonntag Nachmittag Restauration Merk (Prechtelsgäßchen), Abends in der goldnen Rose (Webersplatz).

Produktionen von Nickel und Kollegen.

Am ersten Feiertag Nachmittag 4 Uhr im Prater, Abends 8 Uhr in der goldnen Rose am Webersplatz. Am zweiten Feiertag Nachmittag 4 Uhr im Prater, Abends 8 Uhr in der Ostendhalle. Donnerstag Abends 8 Uhr in der Himmelsleiter.

Amberger'sche Wirthschaft.

Von heute Sonntag an ausgezeichnetes Versandtbier.

Schießhaus Marfeld.

Dinstag den 1. Weihnachtsfeiertag Harmoniemusik und Christbaum-Verloosung, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einladet.

Anfang 4 Uhr. **Scherbauer.**

Dem Gastwirth Herrn F. X. Zistler zu seinem heutigen Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche

Mehrere Gäste.

Gesuch.

Ein tüchtiger Gelbgießer, sowie ein gewandter Bildhauer, der besonders in Holzschnitzerei bewandert sein muß, finden für auswärts bei gutem Salair dauernde Beschäftigung. Näheres bei

J. B. Wünsch, Füll S. 402.

In einer guten Familie werden Handlungslehrlinge in Kost und Logie zu nehmen gesucht. Tucherstraße S. 1162.

Ein kleiner schwarzer Affenpinscher mit ungeschnittenen Ohren hat sich gestern verlaufen, um dessen Rückgabe Nro. 102 Königsstraße gebeten wird.

Ein junger schwarzer Mittelhund mit weißer Brust und weißen einer Pfoten ist zugelaufen und kann derselbe auf der Geresmühle bei Eibach abgeholt werden.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 24. Dezember 12. Vorstellung im 4. Abonnement. **Eigensinn**, Lustspiel in 1 Akt von Benedix. Hierauf: **Weihnachten**, phantastisches Märchen in 1 Akt von A. Hesse. Schauspielpreise.

Consum-Verein.

Neu eingetroffen sind:

Ungarisches Waizenmehl in vorzüglicher Qualität;
Zucker in feinster Qualität à 20 kr. **ohne Papier** gewogen, ordinärer Zucker bedeutend billiger;
Talglichter, frische, schöne Waare;

Petroleum

in bekannter Güte à bayer. Pfund 12 kr., bei Mehrabnahme billiger;
Segen-Gottes-Schacht-Kohlen (in bekannter Güte);
Kernseife Ia. und IIa. 14 kr. und 12 kr. pr. Pfund.

Der Hauptlagerhalter.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er nach Neujahr einen neuen Lehrcursus der Tanzkunst eröffnen wird und bittet die geehrten Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen beabsichtigen, sich baldigst bei demselben anzumelden. Hochachtungsvoll

G. A. Göhle aus Dresden,
wohnhaft im Hôtel zum Rothen Ross.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Januar ein neuer Lehr-Curs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst
George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

J. Herrmanstörfer.

Winklerstraße S. 74, Palm's Haus.

Reichste Auswahl von Malerfarben, Malerrequisiten, Zeichnen- und Schreibmaterialien **für Architekten, Ingenieure und Baugewerbe.**

Größtes Sortiment von Tusch- und Muschelfarbkasten mit und ohne Zeicheneinrichtung, zum Gebrauche für Schulen und Selbstunterhaltung.

Reißzeuge und Zeichnungs-Instrumente von **Neusilber** und Messing in ausgezeichneter Qualität unter Garantie.

Reparaturen werden schnellstens und billigst hergestellt.

Münchener und **Stuttgarter** Bilderbogen.

Neuestes in Laubsägen Vorlagen und Apparaten.

Alleinige Niederlage für Bayern der Bleistifte und elastischen Tafeln von **L. und C. Hardtmuth** in **Wien.**

C. D. Wunderlich,
Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik,
Kaiserstraße,

empfiehlt seine diesjährige Ausstellung zur gefälligen Berücksichtigung, und ladet zu gütigem Besuche unter Zusicherung billigster, jedoch fester Preise, höflichst ein. Diese ist reichhaltig ausgestattet und enthält außer feinsten

Toilettekästchen, Seifenkörbchen, Odeurs-Trauben, Riechkissen,

auch andere schöne Neuigkeiten nebst allen Parfümerie-Artikeln vom Billigsten bis zum Feinsten. Alles in großer Auswahl, wobei Vieles zu **Christbaum-Verloosungen** passend ist.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir:

Dombau-Loose . . . . . . fl. 1. 45
(Nächste Ziehung 9. Januar.)
Augsburger Loose . . . . . fl. 6. —
(Ziehung 1. Februar.)
Pappenheimer Loose . . . . fl. 6. —
(Ziehung 1. Februar.)
Freiburger Loose . . . . . fl. 6. —
(Ziehung 15. Februar.)
Ansbacher Loose . . . . . fl. 11. —
(Mit nicht verlierbarem Einsatz.)

Gewinne: **fl. 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000** ꝛc. ꝛc.

Verloosungspläne gratis.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

J. G. Kugler,
Nürnberg, Königsstraße L. Nr. 11.

Weihnachts-Ausstellung

von

Etuis-, Portefeuilles-, Holz-, Metall-, Leder-, Galanterie-Waaren und Buchbinderarbeiten
—!—! eignen Fabrikats !—!—

in Verbindung mit den neuesten Erzeugnissen
deutscher, englischer und französischer Industrie.

Große Auswahl von Schreib- und Zeichnen-Materialien, Papeterien, Photographie-Albums, Photographie-Rahmen, Damengürteln ꝛc.

— fertige Arbeiten für Stickereien eingerichtet —

Vollständiges Lager von **A. W. Faber's** Blei- und Pastellstiften, Patent- und Künstlerstiften, Schiefertafeln, Griffeln, Schiefer-Notizbüchern — Lager von Zündrequisiten von **Roche & Co.** in Marseille und **Pollack** in Wien.

Lager gebundener Handlungsbücher.

Alleinige Niederlage von Notiz- und Taschenbüchern aus preußischen Strafanstalten.

Passende Gegenstände zu Weihnachts-Verloosungen.



Große Auswahl der elegantesten und billigsten

WEIHNACHTS GESCHENKE.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auch in diesem Jahre dem verehrlichen Publikum eine **große Auswahl der neuesten, zierlichsten und elegantesten Toiletten-Gegenstände** anzubieten, welche als eine der passendsten Damen- und Herrenspenden, besonders zu Weihnachts-Geschenken sich vorzüglich eignen und bezüglich ihrer Billigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, namentlich: **höchst elegante Toilette-Kästchen, Cartons und Corbeilles**, erstere gefüllt mit den feinsten Parfümerien, letztere mit Toilettenseifen in den verschiedensten Früchtenformen zu allen Preisen. Zugleich werden empfohlen: **Toiletten-Seifen** in erstaunlicher Menge von allen neuen Formen, eingeprägten Figuren aller Art und in allen Größen, unter andern auch allerlei Früchte und Blumen ganz täuschend vorstellend; **Extraits d'Odeurs** in den feinsten, stärksten und beliebtesten Gerüchen, als Fleur d'Orange, Rondeletia, Rococco, Vanille, Rose, Essbouquet, Portugal, Réséda, Heliotrope, Muse, Magnolia, Violette, Jasmin, Patchouly, Ylang-Ylang, Night Blooming cereus etc., Quintessence d'Eau de Cologne ambrée, Extrait d'Eau de Cologne triple, Eau de Lavande ambrée etc.; **Haaröle und Pommaden**, ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen von 3 kr., 6 kr. bis 48 kr. per Glas oder Topf; **Riechkissen** zum Parfümieren der Wäsche und Kleider, **Mailändischer Haarbalsam, Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Eau de Mille fleurs, Essense of Spring-Flowers, Bouquet de la Princesse royale, Jokey-Club, Fleur de Mai, Duft-Essig, feinster inländischer Räucherbalsam, feinstes Königsräucher-Pulver, Schminke**, rothe und weiße in allen Qualitäten, **Vinaigre de Rouge, Cosmétiques** und beste **ungarische Bartwichse**, blond, braun und schwarz, und alle andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel von anerkannter Vorzüglichkeit, darunter sehr viele zu **Christbaum-Verloosungen** sich eignend.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.



Friedr. Korn'sche Buch- & Kunsthandlung
in **Nürnberg. Filiale** in **Hersbruck.**

Grosses Lager fein gebundener Werke aus allen Zweigen der Literatur, — Miniaturausgaben, — Jugendschriften, — Pracht- und Kunstwerken, — Photographien, — Atlanten, — Erd- & Himmelsgloben — zu

Weihnachtsgeschenken

besonders empfohlen, vollständigste Auswahl der besten

Oelfarbendruckbilder

mit & ohne eleganten & soliden Goldrahmen.

Lagerkataloge, sowie Verzeichnisse der Globen und Oelfarbendruckbilder stehen *gratis* zu Diensten.

Sämmtliche Artikel werden behufs näherer Durchsicht auch nach auswärts, auf gefälliges Verlangen zur Ansicht mitgetheilt.

Große Auswahl von **Medaillons** in verschiedenen Größen und Façonen.

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Café Noris,
Nr. 7,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

Gleiches Lager von langen und kurzen **Ketten.**

Weihnachts-Empfehlung!

Zu Festgeschenken passend, feine Lederwaaren: **Cigarrentaschen** und **Cigarren-Etuis** mit und ohne Stickerei,

Portemonnaies,
Nürnberger Geldsäckchen,
Brieftaschen,

Necessaires, Arbeits- & Promenadetaschen, Cabas, Kurier- & Eisenbahntaschen, Reisesäcke, Feldflaschen, Albums u. dgl. in reicher Auswahl bei

A. J. Adalbert Baldi,
Nürnberg. Josephsplatz- und Karolinenstraße-Ecke.

J. V. Fischer,
Josephsplatz L. Nr. 207,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **allen Parfümerien** als: gute **Pommaden** und **Cosmetiques**, ächtes **Eau de Cologne**, feine **Odeurs** in allen Blumengerüchen, ächte **Maccassar** und **Klettenwurzel-Oele**, feine **Mandel-, Transparent-, Rosen-, Kräuter-, Theer-, Cocosnuß-, Fleck-, Gallen-** und sonstigen **Toiletten-Seifen** in Früchten und verschiedenen anderen Formen.

Johann Bayer,
Reißzeug-Fabrikant,
obere Tetzelgasse Nr. 748a.

empfiehlt eine reiche Auswahl seiner Reißzeuge unter Garantie bester Waare bei billigsten Preisen der geneigtesten Berücksichtigung.

Spielwaaren

in reichster Auswahl. Optische Kästen, eignes Fabrikat, als: Guckkasten, Lotteriespiele, Hammer und Glocke, Belagerungsspiele, Dambrett, Baukasten, Scheibe, Fahnen, sowie eine große Auswahl Gesellschafts- und Jugendspiele empfiehlt zu billigen Preisen

J. Wölflein, Spielwaarenfabrikant,
am Dötschmannsplatz, Heugäßchen.

Aechtes Cölnisches Wasser

bei **Otto Friedrich**
in der Rathhausgasse.

Baumkerzchen
in Wachs und Stearin billigst bei
L. C. Rösel,
vis-à-vis der Himmelsleiter

Europäischer Hof.

Sonntag Nachmittags den 23. Dezember

Concert,

ausgeführt von der Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Fr. Heinrich.**
Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Cassa.

SÄCHSISCHER HOF.

Sonntag, den 23. Dez., Abends 8 Uhr:
Große Produktion der Kreuzbauern-Musik unter gefälliger Mitwirkung ausgezeichneter Gesangs- und deklamatorischer Kräfte.

Das reichhaltige Programm vom Concert, Solo's, Chor, sowie von komischen (Kostüm)-Vorträgen, wird dem geschätzten Publikum einen eben so genußreichen, als gemüthlichen Abend verschaffen.

Eintritt à Person 6 Kreuzer.

Weinschenke zum Rheinland
(Ecke der Klaragasse)

empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen vorzügliche rothe und weiße Punsch-Essenzen, Arac, alten Jamaica-Rum, feine Weine, sowie gute Küche zu den billigsten Preisen.

In einem **Hamburger Handlungshause** ist eine Stelle für einen Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, offen. — Frankirte Offerte unter 7460 besorgt die Exped. ds. Blattes.

In einer der schönsten und frequentesten Lage der Stadt, ist eine sehr bequeme, freundliche große Wohnung, 3. Etage, enthaltend 7 heizbare Zimmer, 3 Kammern, eine Küche, verschlossenen Vorplatz, 2 Böden, 2 Keller, Waschgelegenheit und Brunnen im Hause, bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Burgstraße Nr. 615 ist ein helles, freundliches Logis sogleich oder Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 356.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Adam Eva.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel, die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M., E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 25. Dezember: H. Christfest.

✱ Die ultramontane Presse in Franken.

Die jüngsten Verhandlungen des Schwurgerichts von Unterfranken über die im letzten Sommer stattgefundenen Judenverfolgungen, bei denen hauptsächlich Eingeborne der unterfränkischen Hauptstadt und ihrer nächsten Umgebung betheiligt waren, haben den Beweis geliefert, daß ächt christliche Humanität, die sich in liebevoller Duldung Andersgläubiger kund gibt, bei uns nicht allein nicht fortschreitet, sondern bei einem großen Theile des Volkes immer seltener zu werden beginnt. Wundern können wir uns nicht darüber, denn die Intoleranz wird systematisch gepflegt von Seiten, die auf das Volk den meisten Einfluß üben: von der Kanzel, dem Beichtstuhle und — einem Theil der Presse; die moralischen Urheber der traurigen Vorgänge in Unterfranken sind in diesen Reihen zu suchen. Entzieht sich nun die Wirksamkeit der Kanzel und des Beichtstuhls mehr oder weniger der öffentlichen Kontrole, so tritt um so offener jene der Presse zu Tag. Was das nunmehr eingegangene „Chilianeum, Zeitschrift für katholische Wissenschaft, Kunst und Leben," in intoleranter Frechheit zu leisten vermochte, ist geradezu erstaunlich. Die maßlose Leidenschaftlichkeit dieses Blattes richtet sich in ihren boshaften Angriffen im Allgemeinen gegen unser Verfassungsleben, gegen Alle, die dem Fortschritt und einer religiösen Duldung huldigen, gegen alle freie Forschung auf religiösem Gebiete, gegen alle großen Geister der Vorzeit und Gegenwart, hauptsächlich aber mit schäumender Wuth auch gegen unsere Zeitgenossen Strauß, Renan, Schenkel, Philippson, Carièr ꝛc., gegen den Orden der Freimaurer, am heftigsten aber gegen die freien Gemeinden, nebenbei auch gegen die Protestanten, Reformirten und Juden, sogar auch gegen den Geber unserer Verfassung.

Vor Allem ereifert sich Dr. Ruland, einer der thätigsten Mitarbeiter dieses Blattes, gegen Dr. Philippson, der eine das Judenthum betreffende historische Frage wissenschaftlich beleuchtete. Die „Untersuchung" dieses „modernen Heiden" bezeichnet R. als eine „namenlose Frechheit", als eine „Schandliteratur", als eine „Gotteslästerung"; sie sei ein „Schandprodukt unter aller Kritik"; Dr. Philippson sei ein „christenfeindlicher Jude", der von „Aufgeblasenheit" erfüllt sei. — Bezüglich der französischen Revolution, die bei dergleichen Leuten immer zu ihren Zwecken herhalten muß, sagt er: „Damals fielen die Häupter von Hunderten von Menschen, ja selbst jene des legitimen Königs und der Königin, der unglücklichen deutschen Kaisertochter; doch zu jener Zeit herrschte das Revolutionsrecht, welches auch heute der Fortschritt — Gott sei bei uns! — zur allgemeinen Geltung bringen möchte. Jetzt herrscht noch überdieß die „Judenpresse". Nach einer Verhöhnung der Erhebung des Jahres 1848 geht er auf eine Arbeit „Richards von der Alm" über und ruft aus: „Was der Jude Philippson schrieb, steht in gar keinem Vergleich zu den Blasphemien, die sich dieser Neuheide auszuspeien sich erfrechte. Die deutsche Nation ist zum Untergang bereit, wenn sie die Ansichten dieses Heiden theilt." — Noch krasser als Dr. Ruland in seinem Schmähorgan auftritt, thut dieses der Herausgeber J. B. Stamminger, der nunmehrige Amtskollege des Herrn Oberbibliothekars. Die Zivilehe erklärt er für „Giftmischerei" und setzt hinzu: „Giftmischerei ist mit Todesstrafe verpönt und eine solche „Seelengiftmischerei" sollte erlaubt sein?" „Dem Heidelberger prot. Wochenblatt", sagt St., laufen die Bezeichnungen „Verkappte Jesuiten", „demüthige Schleicher", „Wölfe in Lammesgestalt" ꝛc. so geläufig durch die Finger, wie einem in der Ehrlichkeit geübten Juden die Stücke, wenn er mit falscher Münze auszahlt." — Ueber Theodor Griesinger, dem dergl. Leute seine Geschichte des „Vatikans" und des „Jesuitenordens" nie verzeihen werden, sagt Stamminger: „Er wird von Journalen u. Anzeigern ꝛc. die Märtyrerkrone erhalten, die aber gerade so viel wiegt, als das Ehrlichkeitsdiplom, welches eine Diebsherberge ausfertigt." Den Protestantenmord von Barletta verherrlicht das Schmähblatt als eine Großthat. Die Wiener „Presse" findet den Grund so mancherlei Unglücks im Concordat des Kaiserstaats; darauf erwidert der II. Bibliothekar der Würzburger Universität: „Der spürnasigen Presse gegenüber, die dießmal durch ihren eignen Knoblauchgeruch auf die falsche Fährte geleitet ist ꝛc., bemerkt man, daß an dem mancherlei Unglück nur die „Judenpresse" schuld sei ꝛc."

In diesem Tone geht es von A — Z fort, insbesondere aber in der Abhandlung über das Gesuch der „freien Gemeinden" um staatliche Anerkennung. Dr. Ruland war bekanntlich von der Kammer zum Referenten dafür ernannt und lieferte ein so leidenschaftliches Machwerk daß der Ausschuß Anstand nahm, dasselbe durch den Druck veröffentlichen zu lassen. Ruland begeht nun seinen Ausschuß-Kollegen gegenüber die Rücksichtslosigkeit, dasselbe im Jahrgang 1865 des Chilianeums zu veröffentlichen und zwar mit manchen Derbheiten gegen die Kammermitglieder selbst.

Herr Dr. Ruland ist Oberbibliothekar der Universität Würzburg; Hr. Stamminger wurde als II. Bibliothekar dieser Bildungsanstalt, und zwar mit Umgehung des Vorschlagrechtes des Senats, ernannt. Es war die Berufung Stammingers auf diesen Posten eine der ersten Amtshandlungen des neuen Kultusministers v. Greßer und legt kein geringes Zeugniß über seine Gesinnungen ab. So ist jetzt die Pflege, Beaufsichtigung und Ueberwachung der Benützung der höchst bedeutenden Bibliothek jener Universität Händen anvertraut, die durch das Chilianeum eine Drachensaat auszustreuen sich bemühten, die bereits — wie uns die jüngsten Schwurgerichtsverhandlungen zeigten — zu Früchten heranzureifen beginnt.

△ Vierte Schwurgerichtssitzung 1866.

In der IV. Schwurgerichtssitzung des ablaufenden Jahres kamen 19 Fälle zur Verhandlung, 2 wurden vertagt. Die Gesammtdauer der Sitzung betrug drei Wochen 2 Tage. Unter Anklage waren gestellt 37 Personen, darunter nur 2 weiblichen Geschlechts. Die Anschuldigung lautet im Ganzen auf 8 Verbrechen des Diebstahls und 6 dergleichen Vergehen, dann auf 3 Verbrechen der Nothzucht, resp. der widernatürlichen Wollust, auf 4 Verbrechen der Körperverletzung, 2 Verbrechen der Amtsuntreue, 7 Verbrechen und 3 Vergehen der Störung des öffentlichen Friedens nebst einem Verbrechen des Meineids und dreier Verbrechen des Betrugs resp. Versuchs dazu, endlich 4 Preßvergehen, einem Vergehen der Widerspenstigkeit gegen das Heeresergänzungsgesetz und einem Vergehen der Majestätsbeleidigung. — Freigesprochen wurden zwei Personen von Verbrechen des Diebstahls, resp. der Theilnahme an einem solchen, zwei wegen Amtsuntreue, drei wegen Verbrechens und beziehungsweise Vergehens der Friedensstörung, vier wegen Preßvergehens, eine wegen Majestätsbeleidigung, im Ganzen 12 Personen. Von der Strafe frei gesprochen wurde eine Person.

Von Verbrechen sanken zu Vergehen herab 1 Diebstahl, 2 fleischliche Verbrechen, sämmtliche 4 Körperverletzungen, und 6 Reate der Friedensstörung. Geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde angenommen bei 2 Personen. So mußten denn auch die wirklich ausgesprochenen Strafen bedeutend herabsinken im Verhältnisse zu den durch die Anklage in Aussicht gestellten, und wurde in der That nur erkannt auf 38 Jahre 6 Monate Zuchthausstrafe und 14 Jahre 9 Monate Gefängnißstrafe.

Ueberblickt man das Gesammt-Resultat, so kann man dasselbe für den Gesittungszustand des Kreises nur als ein günstiges bezeichnen. Gerade die schwersten Verbrechen sanken durch die gegebenen Umstände zu leichteren Reaten herab, und würden theils die Gerichtshöfe davon ausgehen, nicht die Anklagen möglichst hoch zu spannen, sondern auf jenem mittleren Niveau zu halten, für welches im Zweifel die gemeine Lebenserfahrung spricht, würde ihnen ferner andern Theils die gesetzliche Befugniß eingeräumt, schon bei der Verweisung und Charakterisirung der Reate alle jene mildernden Umstände zu berücksichtigen, welche hier schon die That zum Vergehen stempeln, so würde nicht nur die obenberührte Sitzung kaum den Raum einer Woche überschritten haben, sondern überhaupt der Fall wohl selten vorkommen, daß die Geschwornen länger als höchstens 14 Tage versammelt zu bleiben hätten. Und welch ein Aufwand von überflüssiger Mühe und Arbeit, welche Zeit und Kostenersparniß würde für Geschworne sowohl als für den Staat und seine Diener daraus hervorgehen. — Hoffen wir, daß bei der bevorstehenden Reform unserer Gesetzgebung hier praktische Abhilfe geleistet wird.

Deutschland.

* Nürnberg, 22. Dez. (An den Münchner Punsch.) Der Münchner Punsch (Nummer vom 16. Dez.) gibt sich wiederholt die Ehre, mit uns sich zu beschäftigen und zwar zu dreien Malen, und wir sind genöthigt, aus principiellen Gründen ihm eine Antwort zukommen zu lassen; seine schaalen und witzlosen Aeußerungen hätten an und für sich keinen Anspruch auf eine Entgegnung machen können. — Bei unserer Kennzeichnung der Demokratie des Punsches („die bekanntlich nur bis zum Empfang eines königl. Jahrgelds vorhielt") wird es ihm schwer zu entscheiden, was er mehr bewundern soll: „den Stil oder die Wahrheitsliebe des Fränkischen Kurier". Nun, was den Stil anlangt, so muß ein Zeitungsschreiber, der für allerlei Leute schreibt, vor Allem verständlich schreiben; daß aber den angefochtenen Passus selbst beschränktere Leute verstehen konnten, das beweist uns am besten der Punsch selbst, der die betreffende Stelle ganz richtig auslegte; sollte aber der sehr ehrenwerthe

---

or. (Opernbericht.) Die Festvorstellungen, welche, wie so viele andere „Fest"-Composita, die jüngstvergangenen Tage gebracht haben, sind nun vorüber; Frl. Thalia hat die solennen Gewänder aus-, die Alltagskleider angezogen und vertheilt mit sparsamer Hand die gewöhnlichen Rationen an ihre Anhänger und Parteigänger. Nun — wenn sie uns in den gespendeten Genüssen nur nicht so knapp und knauserig hält, wie z. B. mit der Beleuchtung, so befinden wir uns ganz behaglich dabei, obgleich gerade wir mit der Vergangenheit besonders zufrieden hätten sein können, da sie uns das Recht gewährte, lediglich im Schauen und Hören zu genießen, ohne beständig unserer Pflicht zu gesteigerter Aufmerksamkeit und der nicht immer erfreulichen kritischen Reproduktion des Genossenen eingedenk sein zu müssen. Denn füglich mußte die Kritik in der angedeuteten Periode verstummen. Selbstverständlich konnte der Stoff zu Festopernvorstellungen nur bereits Gebotenes liefern; was hiebei Gutes geleistet ward, hat seine Würdigung schon früher und auch dießmal gefunden, was hinter früheren Leistungen zurückblieb, konnte auf Rechnung der zerstreuenden Aufregung gehen. Und andrerseits wer hätte sich um eine Kritik viel bekümmert, denn wer ging in das Theater des Theaters, in die Oper der Oper willen? Die Hand auf's Herz, meine schönen Damen! Wäre es Euch nicht ganz eins gewesen, ob auf der Bühne ein Hahnenkampf oder ein solcher von Gladiatoren auf Tod und Leben sich abgewickelt hätte? Ja wahrhaft rührend und ergreifend und des Studiums eines Anatomen würdig war es, die anmuthigen und hie und da auch nicht anmuthigen Halsbewegungen von jedem beliebigen Platze nach einer Richtung hin mit anzusehen, rührend und ergreifend die nicht seltene Illustration zu dem neuentdeckten Gesetz, daß sich die Musik eigentlich doch am besten mit dem Rücken anhört, am rührendsten und ergreifendsten aber die Illusion — freilich nur augenblickliche Illusion — sich diese opferfreudige Energie des schönen Geschlechtes auf das nüchterne hausbackene Leben angewandt zu denken! — Doch diese apotheosirende Stimmung, welcher beiläufig gesagt unsere Frauen u. Jungfrauen nicht bei dieser Gelegenheit zum ersten Male sich hingegeben haben, ist glücklich vorüber, oder doch bei Seite gelegt und mit der einzigen nachträglichen Bemerkung, daß zum Trost Beethovens und aller Beethovianer in der Rolle des Pizarro in Fidelio eine sehr ersprießliche Metamorphose vor sich ging, wenden wir der Vergangenheit den Rücken und kehren uns zu der mit „Freischütz" in bester Weise eingeleiteten ruhigeren Gegenwart. Das Prädikat „gut" bezieht sich aber leider nur auf die Wahl, nicht auf die Aufführung als Ganzes. Es ist lediglich Wahrheit, nicht Galanterie, wenn wir sagen, daß von den Leistungen der Damen die der Herren weit dahinten gelassen wurden. Diese Präponderanz ist aber hauptsächlich der Agathe des Frl. Norden zuzuschreiben, welcher Dame die Gerechtigkeit zukommen zu lassen, die sie verdient, wir bisher durch eigenthümlichen Zufall gegen unsern Willen verhindert waren. Ihre Stimme, wenn auch nicht stark, ist so anmuthig, wie man es nicht zu oft wiederfinden wird, spricht leicht und rein an und findet immer den gewollten Ausdruck, weil sie kombinirt ist mit guter, gediegener Schule. Rechnet man dazu inniges, immer elegantes Spiel und — ich wüßte nicht warum unsere Augen unempfänglicher sein sollten, als andere — eine liebliche Erscheinung, so können wir sie (mit nicht ganz neuen Worten) eine äußerst schätzbare Acquisition nennen und stehen nicht an, in ihr und Frau Bertram-Meyer die Dioskuren unserer Bühne im gegenwärtigen Augenblick zu erblicken, ohne diese Bezeichnung in irgend einer Weise zu restringiren. — Zur Partie des Aennchen hatte sich oder war ein Frl. Brichta aus Breslau geladen. Ob nun die Direktion mit genannter Dame Ernstliches vorhat oder nicht — eine üble Leistung war die ihrige nicht zu nennen. Nur machte sich, insbesondere in dem neckischen Rondo des 4. Aktes eine gewisse Herbe und Sprödigkeit der Stimme bemerkbar; auch schien uns die junge Dame hie und da außer Acht zu lassen, daß wenn auch Aennchen sich im Soubrettengenre bewegt, sie sich doch immer auf der Höhe desselben hält. — Zu unserer Verwunderung war als Max und zugleich ständig engagirtes Mitglied Herr Zellmann angezeigt. Leider ist die Verwunderung im Laufe der Vorstellung nicht der Bewunderung gewichen, und die erfolglosen Anstrengungen einer kleinen, wohlmeinenden Coterie bestätigen nur um so mehr, daß unsere Ansicht so ziemlich die allgemeine ist. In den Vorzügen des Herrn Zellmann ist keine Zunahme, in seinen Mängeln keine Abnahme zu erblicken. Der vom Komponisten über die Rolle des Max ausgegossene lyrische Duft ging bei dem maßlosen Outriren des Sängers, das stellenweise hart an die Gränze des Unleidendlichen streifte, gänzlich verloren. Es ist sehr zu beklagen, daß so treffliches Stimmkapital von Herrn Zellmann so gar wenig zu Faden geschlagen wird, daß wir — um ein vielleicht nicht unpassendes Bild zu gebrauchen — statt die edlen Bewegungen eines Vollblutschulpferdes, einen wilden Mustang nach allen Seiten hinausschlagen sehen. Wir bemerken übrigens ausdrücklich, daß wir prinzipiell nicht gegen Herrn

Herr Schleich gewillt sein, die gemachte Andeutung als nicht der Wahrheit entsprechend zu bezeichnen, so kommt dies etwas sehr spät. Unsers Wissens wurde seinerzeit in München allgemein, auch im Kreise der besten Freunde des Punsches und vor Allem, wir müßten uns denn sehr täuschen, in der Presse von einem gewissen Besuche Hrn. Schleichs bei einem gekrönten Haupte gesprochen, welcher für den Redakteur des Punsches gewisse, nicht auf eine einmalige Empfangsnahme beschränkte materielle Vortheile im Gefolge hatte, ohne daß sich Herr Schleich, so viel uns bekannt, je vermüßigt sah, dem allgemeinen, sicherlich auch ihm nicht verborgen gebliebenen Gerüchte zu widersprechen. Fatal war es freilich, daß jene Audienz gerade so ziemlich mit der Gesinnungsänderung des ehemals hochdemokratischen Hrn. Schleich zusammenfiel. — Der Punsch wundert sich weiter über eine Notiz des Fränkischen Kuriers des Inhalts, daß sich der König bei Schneider N. in Nürnberg 7 neue Uniformen bestellte*) und daß Magistratsrath Gürtlermeister P. die Knöpfe dazu lieferte und ruft emphatisch aus: „Wenn das ein Münchener Magistratsrath gethan oder in der Presse bekannt gemacht hätte!" Unsere Schuld ist es nicht, wenn der Punsch nicht begreift, daß wir dies einfach registrirten, wie wir es bei allen Gewerbsleuten, die mit Aufträgen vom Könige betraut wurden, gethan. Uebrigens hielten wir es gerade in diesem Fall auch für besonders ehrenvoll für unsere Nürnberger Gewerbe — wie man ja auch eine Industrieausstellungs-Medaille als eine Auszeichnung betrachtet — daß der König es für nothwendig hielt, bei seinem kurzen Aufenthalt dahier seinen bisherigen Münchner Hofschneidern den Rücken zu kehren und sich an einen Nürnberger Meister zu wenden, der im Stande ist, ihm zu Willen zu arbeiten; vielleicht hätte der Punsch auch dann nicht die Pointe verstanden, wenn wir der Wahrheit entsprechend beigefügt hätten, daß die Münchner Leibschneiderei auf auftragsgemäßes Anrufen erklärt hatte, die bewußten Knöpfe nicht rechtzeitig liefern zu können, während Herr P., obwohl unvorbereitet, die Zeit fand, zuvor auch noch die Stanzen hiezu anzufertigen — zwar eine Kleinigkeit, aber immerhin bezeichnend für die Münchner und die Nürnberger Gewerbsthätigkeit. Aehnliches war mit der nöthigen Stickerei der Fall. — Was soll nun aber eigentlich der Ausruf: „Wenn das — d. h. die Lieferung der Knöpfe — ein Münchner Magistratsrath gethan hätte!" Sind die Münchner Gewerbsleute geistig so unbedeutend, daß sie nicht zu Magistratsräthen taugen, oder sind die Münchner gewerblichen Magistratsräthe solche Hochmuths-Narren, daß sie sich für ihr bürgerliches Gewerbe zu gut dünken? In unserer Stadt rekrutirt sich der Magistrat vielfach aus dem Gewerbe (und die Stadt fährt nicht schlecht dabei), und der Nürnberger Magistratsrath hält es nicht unter seiner Würde, mit unbeirrtem Fleiße nach wie vor seinem Geschäfte nachzugehen. Fast möchten wir aus dem verwunderten Ausrufe des Punsch den Schluß ziehen, daß auch hierin ein unterscheidendes Charakteristikum zwischen München und Nürnberg besteht. — Noch eine dritte Auslassung des Punsch beschäftigt sich mit uns und mit Nürnberg. Das hochedle Blatt hat durch die Notiz des K. f. N., daß bei dem Könige während seines hiesigen Aufenthaltes täglich Bittgesuche einliefen, die Entdeckung gemacht, daß auch Nürnberg eine „Bettelpartie" hat, wie sie der Frk. Kur. München zum Vorwurfe macht. Der Punsch täuscht sich; Nürnberg ist so unglücklich nicht glücklicher zu sein, als die ganze Welt: es besitzt Arme; aber eine „Bettelpartie," wie sie so ekelhaft in München hervortritt, eine „Bettelpartie," die sich ernähren könnte, wenn sie nur arbeiten wollte, die aber vorzieht, lieber durch zudringliche Bettelei ihre Lebsucht zu befriedigen und die in ihrer Zudringlichkeit um so unverschämter wird, jemehr „von Stand" dieselbe ist, eine solche „Bettelpartie" besitzt Nürnberg glücklicherweise nicht. Interessirt es übrigens den Punsch, so kann er von uns erfahren, daß nach aktenmäßigem Ausweise, und diesen beizubringen ist der Grund, warum wir dem Punsch nicht früher entgegneten, während des ganzen Aufenthaltes des Königs in unsrer Stadt im Ganzen nur 264 Bittschriften eingingen (von einer andern viel kleineren Stadt aus wurde als an Einem Tage eingegangen die Zahl 500 genannt); daß ferner hievon nachweislich 56 von nicht in Nürnberg beheimatheten Bewerbern und unter dem Reste keine ganz kleine Anzahl solcher waren, die nicht eine Geldunterstützung, sondern nur ein Darlehen zu besserem Gewerbsbetriebe oder auch — in Anerkennung der Verhältnisse — die Verleihung der Ansässigmachung etc. sich erbaten. Daß das kgl. Kabinet sowohl nach Umfang als Art der Gesuche an ganz andere Dimensionen und Motivirungen gewöhnt ist, dürfte aus der verwunderten Anerkennung geschlossen werden, die Seitens des kgl. Kabinets — der M. Punsch möge das als Thatsache hinnehmen — der Nürnberger Bevölkerung sowohl über die Zahl als die Art der Bittgesuche ausgedrückt wurde. Der M. Punsch hätte wohl auch in dieser Hinsicht gut gethan, im Interesse Münchens zu schweigen. Im Uebrigen glauben wir schließlich demselben zu seiner Beruhigung die Versicherung geben zu sollen, daß wir bei Geißlung der Münchener „Bettelpartie" nicht im Sinne hatten, ihn persönlich zu verletzen, da wir ja doch nicht absolute Gewißheit dafür haben, ob die obenerwähnte Audienz mit ihren für den Redakteur des Punsch materiell so günstigen Erfolgen (Hr. Schleich wird uns erlauben, an deren Richtigkeit festzuhalten, so lange sie nicht direkt widersprochen wird) eine **erbettelte** oder — wie übrigens unwahrscheinlich — eine befohlene war. — Unsere Leser aber wollen wir hiemit um Entschuldigung bitten, daß wir das Münchner Witzblatt (?) einer so langen Entgegnung werth gehalten haben; wir glaubten, die (schwächlichen) Angriffe desselben wegen der Thatsachen, die sie besprachen, genau beleuchten zu müssen nicht weil, sondern obgleich sie im Münchner Punsch stattgefunden hatten.

*) Warum hat der Punsch nicht den weiteren Satz auch beleuchtet, daß Herrn N. auch fernerhin Aufträge von München aus zugehen sollen?

n **München**, 22. Dez. Bei den neuesten Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses bei Gelegenheit der Berathung des Einverleibungsgesetzes bezüglich der Herzogthümer, hat Herr v. Bismarck mitgetheilt, daß er sich im vergangenen Jahre des Herrn v. d. Pfordten bedient habe, um den Herzog von Augustenburg zur Annahme der von Preußen ihm zugestellten Bedingungen zu bewegen. Herr v. d. Pfordten schrieb dem Herzog, dieser antwortete lange nicht, endlich aber „kuhl und ablehnend." Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, einmal, wie denn Herr v. d. Pfordten zu diesem Zwischenträgeramt gekommen, dann, was er dem Herzog geschrieben? So viel bis jetzt bekannt, affichirte die bayrische Regierung fortwährend, wenigstens im Prinzipe, die unbedingte Anerkenntniß der Rechte des erwähnten Herzogs; ja sogar, daß Bayern in den Krieg eintrat, war eine zum mindesten mittelbare Folge dieser Anerkenntniß. In dem Augenblicke, wo der Leiter der bayrischen Politik, wie erwähnt, den Mittelsmann machte, entsagte er faktisch der dem Lande gegenüber zur Schau getragenen Haltung — und daß dem so in nicht geringem Grade gewesen sein muß, geht aus dem Benehmen des Herzogs gegenüber Herrn v. d. Pfordten hervor. Man muß daher jetzt schon (ohne den Wortlaut der Korrespondenz zu kennen) billig staunen über diesen, von Graf Bismarck wohl nicht ohne Absicht bekannt gegebenen Zug aus der diplomatischen Wirksamkeit des bayrischen Staatsministers des Aeußern, der zu dem Briefe an Herrn von Giel ein treffliches Seitenstück bildet. Das Blut steigt einem zu Kopfe, wenn man sich diese Zweideutigkeit vergegenwärtigt und dann den schmälichen Krieg mit seinem noch schmählicheren Ausgang!! —

München, 22. Dez. Der derzeitige Rektor der hiesigen Universität, Stiftsprobst v. Döllinger, hielt heute seine Rektoratsrede über das Thema: Entstehung und Entwicklung der Universitäten.

Fx **München**, 23. Dez. Insoferne sich bestätigen wird, was man hier seit ein paar Tagen als Gerücht vernimmt, daß nämlich neue Erhebungen angestellt werden sollen, wer von den Mitgliedern unserer Reichsrathskammer noch jene Bedingungen erfüllt, welche in Bezug auf Vermögen zum Sitze in der ersten Kammer von der Verfassung verlangt werden, — dürfte manche Veränderung in der Zusammensetzung jenes legislativen Körpers die Folge sein. — Wir vernehmen von guter Seite, daß in den maßgebenden Kreisen an irgend einen Ministerwechsel **nicht** gedacht wird.

Der Volksbote glaubt das Gerücht von einer Ersetzung des k. Leibarztes Dr. Gietl durch Dr. v. Schanzenbach als eine „miserable Intrike" bezeichnen zu dürfen.

* Betheiligter Seits geht man damit um, die „Neue deutsche Zeitung" in München auferstehen zu lassen.

München, 23. Dez. Die bayer. Ztg. schreibt: Wie uns mitgetheilt wird, haben Seine Majestät der König mit Allerhöchstem Handschreiben vom 29. d. Mts. den königlichen Ober-Appellationsgerichtsrath v. Lutz unter Ernennung zum Ministerialrathe im königlichen Staats-Ministerium der Justiz auf die erledigte Stelle Allerhöchstihres Sekretärs zu berufen geruht.

— Gestern Abends ist der k. Ministerialrath v. Weber in Begleitung des k. Oberzollassessors Eggensberger zur Theilnahme an Verhandlungen wegen der Zoll- und Handelsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Oesterreich nach Wien abgereist. (B. Z.)

Stuttgart, 18. Dez. Der bekannte Verfechter der schleswig-holsteinischen Sache, Dr. Gustav Rasch, gedenkt, in Schleswig-Holstein bei den bevorstehenden Wahlen als Kandidat für das norddeutsche Parlament aufzutreten, und hat sich zu dem Zwecke an das in Kiel aus den Herren Staatsrath Francke, Graf Eduard Baudisin und Pastor Schrader gebildete Centralcomité gewandt. (St. B.)

Dresden, 22. Dez. Gegen die in Leipzig erscheinende „Mitteldeutsche Volks-Ztg." ist auf oberstaatsanwaltschaftliche Entscheidung die von Preußen beantragte Einleitung einer Untersuchung verfügt worden; der Staatsanwalt hatte ein solches Vorgehen abgelehnt.

Dresden, 22. Dez. Minister v. Beust wird die Weihnachtsfeiertage in Dresden zubringen.

Coburg, 22. Dec. Zum Reichtagsabgeordneten für das Herzogthum ist der Justizrath Fr. Forkel von hier, ein Conservativ-Liberaler, in Aussicht genommen.

Berlin, 22. Dec. Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Budget in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung genehmigt, unter der Erklärung des Bedauerns über die vorgenommenen Streichungen; ferner wurden die Annexionsgesetze über die Elbherzogthümer, über die bayerischen und hessischen Landestheile, so wie der Vertrag mit Oldenburg nebst der Entschädigungssumme des Großherzogs angenommen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Forkenbeck, in mehreren Wahlbezirken als Candidat für das norddeutsche Parlament aufgestellt, hat sich für Annahme eines Mandats in Elberfeld entschieden.

Berlin, 22. Dez. Die Abgeordneten Cetto und Jung sind aus der Fortschrittspartei ausgeschieden.

Hamburg, 20. Dez. Der Senat hat in dem Wahlgesetz zum norddeutschen Bunde die Bedingung der Bürgerschaft hinsichtlich der Diäten- und Reisekostenentschädigung verworfen und einen dringlichen Antrag auf Zustimmung zum Gesetze ohne diese Bedingung gestellt.

Oestreichische Staaten.

Prag, 21. Dez. Während im Landtage die Regierung interpellirt wird, welche Schritte dieselbe gegen die Niederlassung der Jesuiten einleiten wolle, kaufen diese in aller Ruhe mehrere Güter im Lande an und restauriren hier eine Kirche für sich. Bezeichnend ist, daß sie in ihren Predigten, um die Gunst des Volks zu erlangen, bereits gegen die Deutschen Fronte machen.

Ueber die Insultirung des Grafen Clam-Gallas in Prag wird dem W. W. von dort geschrieben: Die Prager Blätter vom 21. d. M. erzählen in Kürze, daß dem Grafen Clam-Gallas Tags zuvor eine unangenehme Ovation zu Theil wurde. Die Sache an sich selbst ist zwar unangenehm für den General Clam-Gallas, immerhin aber nur ein Gassenskandal. Nachmittags beiläufig um 4 Uhr am letzten Donnerstag fand es der Graf Clam-Gallas, der an demselben Tage von seinem Schlosse Friedland nach Prag gekommen war, angemessen, einen Spaziergang über den Graben und andere besuchte Plätze der Stadt zu machen. Graf Clam-Gallas trug seine Militäruniform. Schon früher als Landeskommandirender von Böhmen in Prag allgemein gekannt, war nie beliebt, und nach dem letzten Kriege hat sich offenbar die frühere Mißstimmung nicht in Liebe verwandeln können. Kaum hat er also seinen Spaziergang begonnen und die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden, die an das Duellgerücht glaubten, auf sich gezogen, als sich um ihn eine Anzahl von jungen Leuten sammelte, die ihm auf seinem Spaziergange einige Schritte vom Leibe das Geleite gaben und allerhand Glossen machten. Einer hetzte den andern; es ist ja nicht der Gallas, Benedek habe ihn ja erstochen, laßt ihn gehen, er will noch vor dem Duell Prag anschauen etc. Graf Clam-Gallas that, als wenn er nichts hörte; als aber die Menge anwuchs, suchte er aus dem Gewirre zu entkommen. Eine vorbeifahrende Equipage, in welcher eine den aristokratischen Kreisen angehörende und ihm bekannte Dame fuhr, sollte ihm nun als strategisches Mittel dienen. Er winkte dem Kutscher, stehen zu bleiben, unterhielt

---

Zellmann eingenommen sind, im Gegentheil die leiseste Spur der Umkehr auf dem von ihm bisher beliebten Wege mit Freuden begrüßen und anerkennen werden; aber eben so energisch werden wir gegen maßlose Ueberschreitungen auftreten, da diese den ästhetischen Sinn weit empfindlicher verletzen, als es Unterlassungssünden vermögen. Auch die übrigen Herren konnten uns für diesen Ausfall nicht entschädigen, und machte sich insbesondere trotz des sichtlichsten Strebens bei Herrn **Rafalsky** als Kaspar der Mangel an Höhe bemerkbarer als sonst. Wohlverdienten Beifall erntete das Orchester mit der schwungvollen Wiedergabe der Ouverture, wie denn dasselbe alles bietet, was innerhalb eines so eng gezogenen Rahmens zu bieten möglich ist. — So eben aus der Vorstellung der **lustigen Weiber** gekommen, konstatiren wir mit Vergnügen, daß die durchaus gelungene, lebendige Aufführung dieser Oper den unbehaglichen Eindruck verwischt hat, welchen die minder preiswürdige des oben besprochenen „Freischütz" in uns hervorgebracht hat. Der Preis des Abends gebührt unmittelbar der Frau **Bertram-Meyer**, welche sich in dieser heterogenen Partie mit einer Eleganz und Leichtigkeit bewegte, als ob dieselbe eigens für sie geschaffen wäre. Bei einer Sängerin von ihrem Range ist es nur natürlich, daß sie den technischen Schwierigkeiten mit spielender Bravour gerecht wurde. In würdiger Weise gruppirten sich um sie Frau **Dupont** als Frau Reich und Frl. **Brichta** als Anna. Wie wir jetzt vernehmen, soll mit dieser Dame ein Engagement beabsichtigt werden. Wir könnten dies nur begutachten; denn wenn wir auch von Obigem nichts zurücknehmen, so können wir doch, ohne hiemit in Widerspruch zu gerathen, der genannten Dame das Lob spenden, daß ihr Auftreten ein sicheres, ihre Stimme rein und frisch ist, und sie daher ganz geeignet ist, das immer noch verwaiste oder doch nicht genügend ausgefüllte Fach einer Soubrette mit Erfolg zu übernehmen. Als Falstaff ist Herr **Rafalsky** ganz an seinem Platze; hier kommt das Gute und Schöne seiner Stimme vollständig zum Durchbruche, weil diese Partie sich nie in eine für den genannten Sänger unerreichbare Höhe versteigt. Als besonders gelungen ist die Trinkscene hervorzuheben. Gleiches dürfen wir mit bestem Recht von dem ersten Duett im 1. Akt (Fenton und Hr. Reich) Buffoduett (Falstaff und Hr. Fluth) endlich der Romanze im 2. Akt (Fenton) sagen. Die Ensembles waren rund und lebendig, da sich alle Darsteller von der zündenden Musik anregen ließen ohne sich zu überstürzen und hatten vorzüglich die Finales des 1. und 2. Aktes durchgreifende Wirkung. Daß die Oper mit dem dem Schlußterzett vorangehenden allgemeinen Chor geschlossen wurde, finden wir ganz angemessen, da ersteres für den Schluß etwas matt abfällt. — Vorstellungen wie diese, machen der Nürnberger Bühne Ehre; wir können nur wünschen, daß recht viele derartige nachfolgen möchten. Dieser Wunsch ist um so gerechtfertigter, als Niemand daran zweifeln wird, daß die Voraussetzungen hiezu in unserm Opernpersonale vollständig gegeben sind.

sich dann mit der Dame, die Menge aber umstellte den Wagen und wich nicht. Die strategische List wollte nicht wirken und Graf Clam-Gallas suchte nun weiter zu gehen. Die Menge ging hinter ihm, und da sie der Graf keiner Ansprache würdigte und ihre Witze und Glossen nicht zu verstehen schien, so durchzogen sie gemeinschaftlich eine gute Strecke Weges die Stadt, bis endlich einige Herren den Haufen zum Auseinandergehen mit Güte zu bewegen suchten. Diese Vermittlungsabsicht wurde ihnen jedoch schlecht gelohnt, indem sich der Unmuth und Uebermuth der Menge an ihn zu entladen drohte. Dieser Zwischenfall erlaubte endlich dem Grafen Clam-Gallas, in einem Fiaker sich zu entfernen, worauf sich auch die Menge zerstreute.

Pesth, 22. Dez. Der Tavernicus Baron Sennyey und Graf Andrassy sind heute mit der Landtags-Adresse nach Wien gegangen. Die Gratulations-Deputation wird sich erst zu Neujahr dahin begeben.

Triest, 22. Dec. Aus Smyrna vom 15. d. Mts. wird gemeldet: Joseph Karam befindet sich als Gast Abd-el-Kaders in Damascus und will sich dem syrischen General-Gouverneur Raschid Pascha unterwerfen.

Frankreich.

Paris, 21. Dez. Der Papst hat durch den Nuntius eine große Anzahl von Kostbarkeiten in den hiesigen Depositenbanken zur Aufbewahrung untergebracht. Auch die Jesuiten haben sich mit ihren Schätzen und Geheimschriften nach Marseille gewandt.

** Marseille, 20. Dez. Briefe aus Athen vom 13. melden, daß der Dampfer „Panhellenion" in den griechischen Gewässern wieder eingelaufen ist, nachdem er die von den Türken vor Candia errichtete Blokade einmal durchbrochen hatte. Man versichert, daß am Tage der Abfahrt dieses Schiffs vor Kietamos eine Schlacht geliefert wurde. Der Sultan soll erklärt haben, daß er entschlossen sei, den Kretern große Zugeständnisse zu machen, wofern sie nur nicht ihre Einverleibung in Griechenland verlangten. Die Bewohner von Syra haben beschlossen, wöchentlich einen Tag zu fasten und ihre Ersparniß der Sache der Kreter zuzuwenden. — Man meldet aus Konstantinopel, 12. Dezbr.: Durch die Drohung, sich mit Rom zu uniiren, hat der armenische Patriarch die Wiederherstellung seiner alten Rechte erwirkt. — Die unterseeische Telegraphenlinie zwischen Otranto und Corfu ist unterbrochen.

Großbritannien.

London, 19. Dez. Der „Advertiser" fürchtet, daß die Alabama-Frage zu schweren englisch-amerikanischen Verwicklungen führen werde. Gerade der Umstand, daß der Präsident Johnson wegen seiner heimischen Politik unpopulär geworden ist, steigere die Gefahr, daß er, um in andern Fragen sich populär zu machen, die Alabama-Forderungen mit äußerster Energie betreiben werde. Die Amerikaner würden einen Krieg mit England nicht scheuen; denn Canada liege vor ihnen offen da; eine Blokade ihrer Küsten wäre den ganzen Winter lang nicht ausführbar, während ihre Kreuzer die englische Schifffahrt grausam plagen würden; und davon abgesehen, hätten sie noch eine Waffe an der Unzufriedenheit in Irland.

London, 20. Dez. Die englisch-französische Komission zur Regelung der Bestimmungen über die Seefischerei wird im Laufe der nächsten Woche in Paris ihre Sitzungen beginnen.

Rußland.

Petersburg, 22 Dec. Eine englische Corvette ist mit candiotischen Familien im Pyräus angekommen; gerüchtweise verlautet, die Türken hätten dieselben beschossen. Der russische Gesandte hat ein Kriegsschiff nach Candian entsendet.

Amerika.

Newyork, 21. Dec. General Shermon ist nach Neworleans zurückgekehrt. Mr. Camphell hat sich nach Monterey begeben.

Telegraphische Depeschen.

⚡ München, 23. Dez. Die Kammern sind auf den 5. Januar einberufen.

* Berlin, 24. Dez. Die Bevollmächtigten sind sämmtlich abgereist und werden am 2. Jan. zurückkehren. Der „Staatsanzeiger" bringt unterm 22. Dez. das allerhöchst sanktionirte Staatshaushaltungsgesetz für 1867.

(Druckfehlerberichtigung.) Im vorgestrigen Bericht über die Volksvereinssitzung muß es in der 29. Zeile von unten statt „ein Gegenstand" heißen: „nie Gegenstand eingehender Erörterung" ꝛc.

Vermischtes.

Aus Spanien wird ein furchtbares Eisenbahn-Unglück gemeldet. Dem Zuge, mit welchem die Königin Isabella nach Lissabon fuhr, ging eine abgesenderte Lokomotive voraus, um den Schienenweg zu säubern; dieselbe rannte bei der Station Daimiel, kurz vor Ciudad Real, durch eine dorthin zusammengeströmte Zuschauermenge und tödtete oder verwundete 30 Menschen.

Tages-Chronik.

8 Nürnberg, 23. Dez. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde die Polizeisoldatenwittwe C. Hofmann dahier wegen Vergehens der Kuppelei zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten — der Privatier F. Gebert von Hersbruck wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 3 Monaten; der Hopfenhändler H. Hofmann von hier wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 45 Tagen; die Taglöhnersfrau C. Förster von hier wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung und Uebertretung des Felddiebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen, der Wirth Georg Gandel dahier wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen, der ledige Tapeziergeselle Johann Schnürlein von Schweinau wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der Scribent Joh. Simon von Fürth wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

8 Nürnberg, 23. Dez. Bei dem hiesigen Bezirksgerichte kommen am Donnerstag, 27. Dez., Vormittag $8\frac{1}{2}$ Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Taglöhners B. Fleischmann in Altdorf, beschuldigt wegen Ruhestörung; desgl. der Bauerswittwe A. Haas in Breitenbrunn beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Köblerstochter S. Ziegler von dort; desgl. des Schreinergesellen K. Burzer dahier, beschuldigt wegen Uebertretung körperl. Mißhandlung; Verhandlung der Berufung des Schneidermeisters J. Baierlein in Gostenhof, beschuldigt wegen Uebertretung straßenpolizeilichen Vorschriften und Mißhandlung; dgl. des Maurergesellen Fr. Roth in St. Johannis und Gen., beschuldigt wegen Uebertretung des unerlaubten Glückspiels, Beleidigung eines öffentlichen Dieners in seiner Berufsausübung; dgl. der led. Näherin J. Schwelmer von Röthenbach, beschuldigt wegen Unterschlagung; dgl. des Gärtner G. Gebert vom Rennweg, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Maurergesellen G. Schmidt von dort.

m München, 22. Dez. Die, bis jetzt vorgemerkten, Kosten für bayerische Militärzüge und Transporte während des letzten Feldzuges betragen bei der Staatsbahn allein nahezu 500,000 Gulden. Die Beschädigungen, welche durch Aufreißen von Schienen, Brücken und Durchlässen u. dgl. stattgefunden haben, erforderten zur Wiederherstellung beiläufig einen Aufwand von beinahe 70,000 Gulden. — Der gestern früh 9 Uhr in der Malzdarre der Brauerei in der Invaliden- und Rekonvaleszenten-Anstalt dann Fohlenhofs-Verwaltung Fürstenfeld bei Bruck ausgebrochene Brand hat bis tief in die Nacht hinein gedauert. Die Brauerei, ein Theil des Spitals und die Ställe wurden ein Raub der Flammen. Nachts $12\frac{1}{4}$ Uhr ging noch ein Extrazug mit 52 Mann Infanterie von hier nach Maisach ab. Die erste Nachricht von dem Brande kam durch telegraphische Depesche der Kommandantschaft des Invalidenhauses hieher an die Administration der Fohlenhöfe, von da an das Kriegsministerium und von diesem an die Stadtkommandantschaft. Die Vorkehrungen zur Absendung der Hilfsmannschaft machten es möglich, daß diese richtig erst um 3 Uhr Nachmittags fortkamen. Die Strammheit in unserem Militärwesen hat demnach noch keine wesentlichen Fortschritte gemacht. — In der vergangenen Nacht brannte nächst Maisach auch ein Stadel mit 400 Schafen ab. Ohne Zweifel liegt Brandstiftung vor.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten sind sämmtliche Postexpeditionen verbunden, auch im Lokalverkehre Einzahlungen bis zu dem Betrage von 100 fl. auf Postanweisung zur Auszahlung sowohl im Orte der Aufgabepost selbst, als auch nach dem dazu gehörigen Landbestellbezirke zu übernehmen. Den Adressaten in Orten des Landbestellbezirkes steht frei, den eingezahlten Betrag bei der Postexpedition selbst in Empfang zu nehmen oder dessen Ueberlieferung durch den Postboten zu verlangen. Aus dem Landbestellbezirke können Einzahlungen auf Postanweisung sowohl zur Auszahlung im Postorte als auch zur Weitersendung von da bei den Postablagen gemacht werden und ist dafür von dem Aufgeber lediglich die allgemeine Gebühr von 6 kr. durch Briefmarken zu entrichten. (B. Z.)

München, 21. Dez. Den Aktionären der östreichischen Nationalbank wird es angenehm sein, zu erfahren, daß am 10. Dez. vom Komité (zur Vertretung der süddeutschen Aktionäre der östr. Nationalbank) eine Eingabe an das Bankdirektorium abgegangen ist, worin vom östreichischen Staate für den den Aktionären durch das Zerreißen der Bankakte zugefügten Nachtheil Ersatz verlangt wird. Dieselbe Eingabe ist durch das kgl. bayer. Ministerium des Aeußern dem kgl. bayer. Gesandten in Wien zugestellt worden, mit dem Auftrage, das in der Eingabe motivirte gefährdete Interesse der bayerischen Unterthanen als Aktionäre der Nationalbank bei dem östr. Ministerium zu vertreten. (A. f. N.)

Von den Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloosen sind — nach der „Fr. Z." — noch 41,776 fl. Gewinne nicht erhoben; darunter ein auf Serie 1890 Nr. 27 gefallener Treffer mit 18,000 fl. Außer vielen mit einem Gewinn von 8 fl. gezogenen Nummern sind noch unerhoben die (20—100 fl.) Gewinne von S. 125, N. 10. 262, 13. 432, 31. 606, 36. 607, 12. 607, 41. 645, 11. 890, 25. 993, 22. 1074, 29. 1074, 30. 1112, 23. 1335, 45. 1374, 14. 1516, 43. 1523, 43. 1563, 6. 1603, 35. 1657, 20. 1703 16. 1735, 1. 1741, 47. 1814, 24. 1867, 24. 1890, 27. 1898, 35. 1905, 27. 1905, 35. 1974, 26. 2067, 38. 2165, 6. 2186, 9. 2195, 50. 3390, 24. 2709, 16. 2738, 39. 2738, 41. 2789, 2. 2798, 10. 2859, 14. 2859, 17. 2870, 45. 3005, 11. 3120, 43. 3158, 33. 3158, 35. 3201, 12. 3312, 37. 3347, 21. 3347, 47. 3391, 44. 3492, 35. 3437, 25. 3499, 36. 3554, 47. 3585, 35. 3696, 40. 3787, 22. 3886, 49. 4119, 9. 4130, 8. 4172, 16. 4172, 32. 4318, 6. 4338, 4. 4356, 19. 4463, 16. 4545, 46. 4625, 23. 4650, 1. 4904, 9. 4957, 16.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

M. Stern, Kaiserstraße 199,
empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke:** wollene Unterhosen und Jacken, wollene Hauben für Herren und Knaben, das neueste in Stickereien, Stulpen und Kragen, Schleier, Blousen, Herren-, Damen- und Kindertaschentücher ꝛc. ꝛc.

Allerfeinsten Arac de Batavia,

ächten alten **Rum, Cognac, Franzbranntwein** und **Schweizer Kirschwasser.**
Feinste Ananas-, Citronen-, Orangen-, Royal-, Imperial-, Portwein- und Burgunder-Punsch-Essenzen, sowie alle Sorten
grüne und **schwarze Thee's**
und **feine Chocoladen**
von vorzüglicher Güte bei
J. B. Fischer am Josephsplatz.

Mandelschneider
empfiehlt **Hugo Kürschner** hinterm Rathhaus.

A. Sprenger jun.,
Saiten-Instrumentenmacher,
empfiehlt sich in Violinen, Cello's, Guitarren und Cithern ꝛc. nebst verschiedenen Sorten Bögen.
Reparaturen werden auf's Beste und Billigste ausgeführt.
Saiten sind in bester (deutscher und italienischer) Qualität zu haben.
Nürnberg. **Grasersgasse** L. Nr. 963.

Kassian Held,
Schustergasse S. 88,
empfiehlt als passende Festgeschenke best abgelagerte Habanna- und Bremer Cigarren in reichster Auswahl.

Joh. Ernst Röder,
gegenüber Herrn Solger, und Bude Nr. 103 am innern Roßmarkt,
empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Kochgeschirre, guß- und schmiedeiserne Bügeleisen, eine große Auswahl Kaffeemühlen, Küchenpfannen in Eisen und Messing, Waschwannen und Schäffeln, Waschbecken, Wasserbutten, Pferd- und Wassereimer; auch werden alle Reparaturen schnell und billig ausgeführt. Die so beliebten Milchsieder sind wieder in großer Auswahl vorräthig und werden billig abgegeben.

Eine Partie Hand-, Schrot-, Gatter- oder Mühlsägen, Schnitzmesser, Hobeleisen, Stemmeisen, Schreiner- und Wagnerbohrer, werden, da ich diese Werkzeuge künftig nicht mehr führe, unter dem Fabrikpreise abgegeben. Da diese Gegenstände von ächt englischem Stahl sind, leistet Garantie **Joh. Ernst Röder,**
Egydienplatz S. 775.

J. Merz, Hutfabrikant,
Ludwigsstraße 278 nebst Herrn Springer (Sautermonument)
und im Hause Jakobsplatz 1280, Firma: L. B. Schlögel in Nürnberg,
empfiehlt für nahestehende Weihnachten das Neueste in Seiden-, Filz- und Phantasie-Hüten, nebst einem großen Lager von Filzwaaren aller Sorten, besonders Plüschschuhe und elegant gearbeitete Damenstiefelchen.

E. Friedlein's patentirte
Chromo-Photographie-Farben
in Etuis empfiehlt
J. Herrmanslörfer, Winklerstraße, Palm's Haus.

Christian Winter,
Juwelier, Gold & Silberarbeiter,
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **grösste Lager** massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten bei billigsten Preisen.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
David Eckhardts
Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager
Kaiserstraße 203 gegenüber dem k. Bezirksgericht sein reichhaltiges Lager in Herrenkleidern und Schlafröcken.

Uhrketten, Kautschuk, Stahl, vergoldet und Talmi,
Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln
Photographie-Album mit u. ohne Musik
empfiehlt **Jean Eckstein,**
Fleischbrücke.

L. 261 der vorderen Ledergasse ist bis Ziel Lichtmeß eine geräumige Wohnung zu vermiethen.

Weihnachts-Empfehlung!
Parfümerien aller Art, **parfümgefüllte Etuis, parfümirte Blumenbouquets** empfiehlt in schöner Auswahl zu Fabrikpreisen
Nürnberg.
A. J. Adalbert Baldi,
Ecke Josephsplatz und Karolinenstraße.

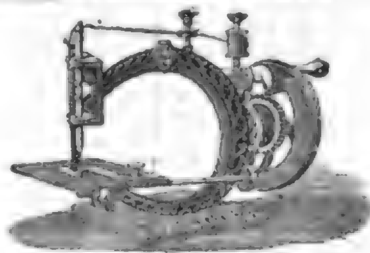
Christian Hütter,
Vergolder.
L. Nr. 215, Eck der Obertwöhrdstraße in Nürnberg.
Vielseitigen Wünschen meiner seitherigen verehrten Abnehmer zu begegnen, habe ich in meinem Hause ein Lager meiner Fabrikate zu billigen aber festen Preisen eingerichtet, und empfehle mich in vergoldeten und holzartig lackirten Rahmen für Spiegel, Gemälde und Photographien, Consol-Tische mit Marmorplatten, Wand-, Pfeiler-, Oval-, Sophaspiegel in allen Größen und feinstem Geschmack, auch schon fertig eingerahmte Oelgemälde und Kupferstiche, Goldleisten in allen Breiten zu Tapeten, geschweiften und geraden Vorhang-Trägern.
Aeltere Gegenstände werden neu vergoldet, Spiegel umgetauscht, und Kupferstiche ꝛc. binnen kürzester Frist unter Glas und Rahmen gebracht.

Jean Eckstein in Nürnberg,

Fleischbrücke,
empfiehlt en gros & en détail sein Lager von **Galanterie- & Bijouterie-Waaren,** das Neueste in **Aufsteckkämmen, Gürtel** und **Gürtelschließen,** sowie **silberplattirte** und **Eisenguß-Waaren** zu Fabrikpreisen, **Wiener Massa-Cigarrenspitzen,** feinste **Wiener ächte Meerschaumspitzen, Uhrketten, Hosenträger, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Damentaschen** ꝛc. in großer Auswahl.

Extrait d'Ylang-Ylang
oder
Bouquet de Manilla.
Das allerneueste Parfüm aus einer indischen Pflanze, welches sich besonders durch seine hervorragende Zartheit und Nachhaltigkeit auszeichnet, nebst feinstem Essbouquet, Bouquet des Fleurs de Mai, Bouquet des Alpes, Violette de Parme, Jockey-Club, Rose, Reseda und noch vielen andern beliebten Taschentuch-Parfüms empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Schlittschuhe eigner Erfindung, anerkannt praktisch und dauerhaft, bringt in Erinnerung **Nik. Hofmann jun.,**
Nürnberg, Museumsbrücke.
Bei auswärtigen Bestellungen erbitte ich mir das Maß von der Länge des Fußes, sowie Briefe und Gelder franco.



Das Neueste
in
Hand-Nähmaschinen
welche alle bis jetzt erschienenen übertreffen durch geräuschloseren Gang, bequemere Stichstellung und Spannung des Fadens, elegantes Aussehen, sind in meinem Lager mit allen Apparaten und Vorrichtungen, um die Maschine mit den Füßen in Bewegung zu setzen, soeben eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.
Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.
NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt effectuirt.

Christian Winter
Juwelier,
an der Fleischbrücke,
empfiehlt das **Neueste** in Schmuckgegenständen, als **Armbänder, Broches, Pendeloques, Medaillons, Chemisette- und Aermelknöpfen, Ringe, Vorstecknadeln,** mit und ohne Diamanten, bei billigsten Preisen.

Warnung! Ich mache wiederholt bekannt, daß Niemand, sei es, wer es wolle, berechtigt ist, auf meinen oder meiner Frau Namen Schulden zu machen, und ich für solche keine Zahlung leiste.
Gg. Wolfg. Baumeister.

Alle Sorten **Doppel-Liqueure,** offen und in ½ Flaschen, empfiehlt
J. Rau am Lauferschlagthurm.

Feinsten **Arak** und **Punsch-Essenz,** offen und in Flaschen, empfiehlt
J. Rau am Lauferschlagthurm.

Geschäfts-Empfehlung.
H. Boßhardt, Elfenbeingraveur, Carlsstraße Nr. 107 Zachariasbad,
empfiehlt seine in Elfenbein und Holz geschnitzten Arbeiten in reichster Auswahl und elegantester Ausführung als Broches, ganze Schmucke in Elfenbein und Schildpatt, Notiz-, Visit- und Cigarrentaschen mit Ansichten, Porträtsfiguren, Blumen, Mappen, Monograms in Schriften und Buchstaben, Nippesgegenstände, Statuen, Dosen, Eßmesser, Crucifixe, Stöcke und Patentstifte in Holz, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Etageres, Schmuckkästen, Thermometer, Toilettspiegel, Schlüsselschränke, Handschuhkästen, Papiermappen, Cigarrenhalter und Schachkästen, alles in reichster Auswahl zu Weihnachtsgeschenken, sowie für Kaufleute reiches Musterlager und werden stets Aufträge mit schnellster und solider Bedienung ausgeführt.

Als Weihnachtsgeschenk.
Der **Nervenstärkende Blumengeist** der Klosterfrau Maria Giovani Francini ist kein Heilmittel, doch ist derselbe allen an **Nerven- und Magenschwäche, Fall- und Bleichsucht und Migraine** Leidenden als ein besonderes Stärkungsmittel zu empfehlen. — Als Parfume übertrifft derselbe das Eau de Cologne, Vinaigre etc. etc. in Aroma, Feinheit und Frische, und fehlt deshalb jetzt selten dieses in einer Toilette.
Derselbe ist nur zu haben in Nürnberg und Bamberg bei Herrn A. J. Ad. Baldi, in München bei Hrn. C. Borst und ferner zu beziehen vom alleinigen Verfertiger, per Flasche 1 fl.
E. S. Depenheuer
in Cöln.

Leibolt's Möbel-Magazin
und Spiegel-Lager,
Königsstraße L. 101.
Außer meinem längst bekannten und best renommirten Lager fertiger Möbel und Spiegel erlaube ich mir, folgende Gegenstände zu offeriren, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Eine große Auswahl von Nähtischchen, Lehnsessel, Klappstühle, Klaviertapurets, Kleiderstöcke, Garderobenhalter, gemalte Fenster-Rouleaux, Spiegel in braun, Gold und Goldleisten, Toiletten und noch vieles Andere mehr, unter der Versicherung billigster und reellster Bedienung.

Karl Stürzenacker,
S. Nr. 790 innere Laufergasse,
empfiehlt sein bedeutendes
Schlittschuhlager
zur gefälligen Beachtung.

Zu Weihnachtsgeschenken
geeignet empfehlen unser wohlassortirtes Lager in Rock-, Paletots-, Hosen-, Damenmäntel- und Westen-Stoffe, sowie wollene Hemden, Foulards, Cravatten und Cachenez zu festen Preisen
Lang & Mainz
Königstraße L. 327.

In ein Nürnberger Spielwaaren-detail-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Eintritt Neujahr. Unter G. E. an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kolonial-, Farb- und Droguen-Geschäft en gros & en detail vollendete, gute Zeugnisse besitzt und sich als fleißiger Arbeiter bewährte, sucht zu seiner weiteren merkantilischen Ausbildung anderweitiges Engagement, und würde, diesen Zweck zu erreichen, nur bescheidene Ansprüche auf Salair machen. Näheres unter **A. B.** durch die Exp. ds. Bls.

Nachtrag.
* Nürnberg, 23. Dez.*) In der letzten Magistratssitzung wurde die Errichtung eines gewerblichen Polytechnikums der Stadt Nürnberg beschlossen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Gegenstandes werden wir das ungeändert zur Annahme gekommene diesbezügliche Referat des Hrn. Rechtsraths Marx in seinem vollen Wortlaute demnächst mittheilen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Exp.-Nr. 4194.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung einer Wohnung im Hintergebäude des Hauses S. Nr. 71 in der Winklerstraße betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Wiederverpachtung einer Wohnung in dem Hintergebäude des ehemals Buchhändler Merz'schen Hauses S. Nr. 71 in der Winklerstraße, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche mit Kocheinrichtung, Alkov und Kammer im 2. Stock, dann einer Werkstätte und einem Magazin im 1., sowie zwei Kammern im 4. Stock; vom Ziele Walburgi l. Js. an Termin auf

Mittwoch, den 16. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige und mit entsprechender Bürgschaft versehene Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die fragliche Wohnung täglich eingesehen werden kann und die Bekanntgabe der Bedingungen bei der Verpachtung erfolgt.

Nürnberg, den 15. Dezember 1866.

Die beiden Bürgermeister

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf eines hölzernen Anbaues auf den Abbruch betr.)

Vom

Magistrat der k. bayr. Stadt Nürnberg

wird der zu vorübergehender Benützung hergestellte hölzerne Anbau an die Turnhalle dahier an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft und ist Termin hiezu auf

Donnerstag, den 27. l. M., Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß sich dieser Anbau zur Wiedererrichtung als Remise eignet.

Nürnberg, den 19. Dezember 1866.

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung.

Ein reales Gastwirthschaftsrecht zweiter Klasse wird im Amtszimmer L. Nr. 398a des Unterzeichneten am

Mittwoch, den 2. Januar 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.

Nürnberg, den 11. Dezember 1866.

Der königliche Notar

Merklein.

Bekanntmachung.

Am

Freitag, den 28. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr

werden in der Schnell'schen Ziegelei bei Wöhrd 4 Pferde, 4 gerüstete Lastwägen, 6 Geschirrzeuge, 1 eiserne Lehmwalze, dann verschiedene Werkzeuge, Betten und andere Mobilien an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 17. Dezember 1866.

Der kgl. Notar:

Merklein.

Geselliger Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertag

Christbaum-Verloosung

mit Tanzunterhaltung. Gegenstände werden bei dem Vorstande L. 156 Unterwörth, sowie am selbigen Tage Vormittags im Vereinslokale (Contumazgarten) angenommen.

Der Vorstand.

Frisch angekommene Vanille- und Gewürz-Chocoladen in besten Qualitäten, das halbe Pfd.-Paquet zu 12, 15 und 24 kr., empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Meine so beliebten Punsch-Essenzen, welche nur aus ächtem, alten Arac verfertigt sind, erlaube mir, bei herannahender Verbrauchszeit in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

Feinst. Ananas-Punsch-Essenz in 1/1 und 1/2 Flaschen, die Flasche 1 fl. 20 kr.

Feinst. Orangen-Punsch-Essenz in 1/1 und 1/2 Flaschen, die Flasche 1 fl. 12 kr.

Feinst. alten Arac de Batavia in 1/1 und 1/2 Flaschen, die Flasche 1 fl.

J. Grosch, Bindergasse,
neben Conditor Förderreuther.

Ein schönes am besten Platz in einem frequenten Landstädtchen gelegenes Spezerei-Geschäftsanwesen ist gegen Anzahlung von 2500 fl. zu verkaufen. Für einen umsichtigen Geschäftsmann sehr gute Lage, da keine Konkurrenz von Lebküchner, Conditor, Rosoli- und Liqueur-Fabrikant, Käsegeschäft vorhanden ist. Näheres unter Adresse M. S. durch die Exp.

Ein tüchtiger **Zeichnen-Lithograph**, welcher zugleich im Farbendruck erfahren und reiferen Alters ist, findet bei hohem Salair angenehme und dauernde Stellung.

Näheres ertheilt die Expedition ds. Bls.

Albert Krasse,

Pfannenschmiedsgasse, L. 522.

Lager in Operngläsern von fl. 5. bis fl. 36. in reicher Auswahl, Lorgnetten, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Büffelhorn. — Barometer metalliques, Aneroïds, Rad-, Heber- und Gefäßbarometer, Baroscope (chem. Wettergläser), Thermometer in allen Arten, Aräometer (Flüssigkeitswaagen), Loupen, Leseglässer, Compasse, Briefwaagen, Maßstäbe, Wasserwaagen, Dosenlibellen.

Inductionsapparate und constante Batterien für Aerzte, Körperwärmemesser in 1/10 und 1/5° C., Microscope und microscopische Objecte in geordneten Sammlungen.

Reparaturen und Arbeiten in das mechanische Fach einschlagend werden nach Angabe gefertigt.

Grosses Schlittschuhlager

bei **Chr. Heimeran**, Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße S. Nr. 102.

Aus unserm Lager von **Maschinen und Apparaten für Haushaltungen** erlauben wir uns bei herannahender Weihnachtszeit als passende Geschenke besonders zu empfehlen.

Mannheimer Handnähmaschinen.
Größere Nähmaschinen. System: Grover u. Backer, Wheeler und Wilson, Singer.
Engl. Waschmang.
Deutsche " (Tischmang).
" " neuer Construktion.
Engl. Waschmaschine.
Deutsche Waschmaschinen von Holz und von Zinkblech in verschiedenen Größen und Arten.
Waschausringer.
Engl. Waschtrockenschirme.
Fleischschneidmaschinen.
Engl. Gewürzmühlen.

Engl. Kaffeemühlen.
Schneeschlagmaschinen.
Messer- und Gabelputzer.
Flaschenputzer.
Brodschneidmaschinen.
Aepfelschälmaschinen.
Aepfelschnitzer.
kl. Holzspaltmaschinen.
Thürheber.
Amerik. Klappleitern.
Treppenstühle.
Pfropfmaschinen.

Wir bitten gefällige Aufträge uns recht bald zukommen zu lassen.

Permanente Maschinen-Ausstellung: Scharrer & Comp.

Ausstellung: Marien-Vorstadt Nr. 195 vis-à-vis dem Europäischen Hof.
Comptoir: Frauenthorstraße Nr. 877.

GERMANIA



Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg**, Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg**, Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Dezember 1865 bis 1. Dezember 1866 30,509 mit fl. 28,806,636.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von **jährlich** fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Großes Lager fertiger Wäsche,

aus der Fabrik von **Rudolph Weber**, Museumsbrücke S. 813a in **Nürnberg**, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Shirting-Herrenhemden mit schmalen und breiten Faltenlagen,
Shirting-Herrenhemden mit Leinen-Einsatz, Kragen und Manschetten, mit und ohne Kragen,
Leinen-Herrenhemden mit schmalen, breiten u. Travers-Faltenlagen,
Farbige und weiße Piqué-Herrenhemden,
Farbige Percal-Herrenhemden,
Doppeltuch-Herrenhemden in leichteren und schwereren Stoffen,
Wollene Herrenhemden von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Englische Herren-Kragen in allen existirenden neuen Façons,
Leinen-Damenhemden von den einfachsten bis zu den reichgestickten,
Shirting- und Doppeltuch-Damenhemden,
Damen-Negligéjacken, Nachthauben, Beinkleider, Unterröcke, die neuesten Dessins in weiß, bunt und Wolle,
Alle Sorten **Kinderhemden,**

Alle Sorten Hemden befinden sich in den verschiedensten Weiten und Größen auf Lager, und da ich **sämmtliche Hemden selbst anfertigen lasse, die leinenen nur aus besten Bielefelder Leinen,** so leiste ich für deren **Dauerhaftigkeit, gute Arbeit, sowie für gutes Sitzen Garantie.**

Hemden nach jeder besondern Angabe oder Schnitt werden sofort angefertigt.

Die Preise **dieser meiner Fabrikate** habe ich **auf's Billigste gestellt** und lade deshalb zur gefälligen Ansicht und Abnahme ergebenst ein.

Rudolph Weber,
Wäsche- und Hemden-Fabrikant, Museumsbrücke
S. 813a **Nürnberg.**

Solide Herren jeden Standes, welche sich einen reellen Nebenverdienst von einigen Hundert Gulden im Jahr erwerben wollen, belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter Chiffre Z. Z. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Gastwirths Johann Christoph Hechtel in Katzwang versteigert der Unterzeichnete im Auftrag der beiden Vormünder der Erbsinteressenten am

Mittwoch den 9. Januar 1867, Vormittags 9 Uhr,

im Hechtel'schen Gasthause zu Katzwang

I. folgende in der Steuergemeinde Katzwang gelegenen Immobilien:

Das Wirthsgärtchen Hs.-Nr. 39 in Katzwang mit Tafernwirthschaft, bestehend in 8 Dez. Wohnhaus, Holzschupfe und Hofraum, 7 Dez. Garten, 47 Dez. Acker, 23 Dez. Wiese, ½ Gemeinderecht und Laurenzer Forstrecht zu jährlich 2 Klftr. Scheitholz, 1½ Klftr. Stöcke, 50 Wellen und 1 bis 2 Fuder Herbststreu;
Pl.-Nr. 218 ab., 97 Dez. Acker und Wiese in der Büch;
Pl.-Nr. 138, 48 Dez. Wiese im Einespan;
Pl.-Nr. 432, 1 Tgw. 63 Dez. Kesselacker;
Pl.-Nr. 590 ab., 1 Tgw. 58 Dez. Hofacker;
Pl.-Nr. 633, 94 Dez. Herpersdorferwegacker;
Pl.-Nr. 451 ab., 3 Tgw. 16. Dez. Acker am Greuther-Weg;
Pl.-Nr. 494, 58 Dez. Weiheräckerlein;
Pl.-Nr. 9 ab, 52 Dez. Stadel, Hofraum u. Garten;
Pl.-Nr. 493, 38 Dez. Acker;
Pl.-Nr. 262⅓; 25 Dez. Wiese;
Pl.-Nr. 263½ ab., 96 Dez. Schwabenwiesacker;
zusammen geschätzt auf 4578 fl.;

II, die vorhandenen Moventien und Mobilien, bestehend in 2 Ochsen, 2 Kühen, Wirthschaftsutensilien, Haus- und Küchengeräthschaften, verschiedenem Schreinzeug, Brauereigeräthschaften, Kleidungsstücken, Holzvorräthen rc.;

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag der Immobilien vorbehaltlich der Genehmigung der Vormünder und der Kuratelbehörde, und die Mobiliarversteigerung, welche unmittelbar nach Beendigung der Immobiliarversteigerung vorgenommen wird, gegen sofortige Baarzahlung geschieht.

Schwabach, den 18. Dezember 1866.

Der kgl. Notar **Ruppert.**

Trauer-Anzeige.

Dem Rathschlusse Gottes, des Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, theure Gattin, Mutter und Pathin,

Frau Anna Ringelmann,
geborne Eckstein,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 64 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die treue Liebe und Anhänglichkeit an die Ihrigen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Steinbühl, den 23. Dezember 1866.

Der trauernde Gatte.

Die Beerdigung findet Dinstag den 25. Dezember Nachmittags auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Bekanntmachung
der
Nürnberger Aussteuer-Anstal[t]

Bei der heute stattgefundenen öffentlichen Ziehung fielen die

85 Gewinnste à 200 Gulden

auf nachstehende Nummern:

Nr. 15334. Karl May von Mkt. Breit.
" 6897. Johann Georg Straub von Kitzingen.
" 1022. Elisabetha Körber von Lauf.
" 11665. Anna Marg. Müller von Rosenberg.
" 14162. Margaretha Looß von Eschenbach.
" 4609. Georg Wolfgang Brechtelsbauer von Räbenberg.
" 16394. Georg Heinlein von Herzogenaurach.
" 5959. Babette Memmert von Fürth.
" 6407. Julianna Magd. Schmieg von hier.
" 15639. Georg Meyer von Abbach.
" 11626. Johann Arndt von Wöhrd.
" 15107. Anna Rieger von Wassermungenau.
" 6077. Anna Johanna Apollonia Schröppel von Heilsbronn.
" 7676. Rosine Babette Röder von Sickershausen.
" 1449. Ulrich Hoffmann von Kotzmannsreuth.
" 1750. Julius Reidhard von Berneck.
" 5384. Maria Louise Suf. Bayer von Culmbach.
" 2534. Georg Johann Reiff von hier.
" 5593. Margaretha Elisab. Leicht von Schwabach.
" 7912. Petronella Endres von Großhabersdorf.
" 4905. Christine Friederike Müller von Kitzingen.
" 8250. Susette Münk von hier.
" 6940. Kaspar Schmidt von Würzburg.
" 10987. Anna Maria Niederreuther von hier.
" 7454. Friederike Wilhelmine Josephine Nannette Harrer von hier.
" 3430. Walburga Aufhammer von Thalmässing.
" 9516. Jobst Herzog von Plech.
" 12276. Johann Georg Barth von hier.
" 1667. Louise Plechmann von Großhabersdorf.
" 609. Katharina Ziesbrunner von hier.
" 6164. Henriette Karol. Magdal. Walter von der Eremitage bei Bayreuth.
" 10478. Helene Schübel von Vohenstrauß.
" 11699. Wolfgang Pickel von Hersbruck.
" 8912. Maria Elisab. Steib von Barnstorf.
" 10669. Eva Maria Kinderlein von Sulzkirchen.
" 4435. Margaretha Zahn von Erbendorf.
" 16753. Christiana Hofmann von hier.
" 8452. Maria Anna Streidl von Spalt.
" 6197. Maria Christine Regine Stieber von Betzenstein.
" 11389. August Karl Alois Mittenhuber von Dinkelsbühl.

Nr. 11997. Maria Deppner von Allersberg.
" 8624. Franziska Henriette Weilhammer v. Spe[…]
" 6378. Louis Gg. Hermann Knode von Augsbu[rg]
" 8154. Marg. Wilhelmine Karol. Merkel von h[ier]
" 2333. Joh. Sebastian Röck von Raubersrie[d]
" 15090. Johann Heinrich Klocker von hier.
" 12692. Christian Wittmann von Dettwang.
" 14949. Margaretha Förderreuther von hier.
" 15912. Friedr. Rützelberger v. Großreuth h. d.
" 3579. Friedrich Schlegel von Schwabach.
" 11420. Johann Schwabel von Fürth.
" 4474. Anna Marg. Kleinöder von Gruppa
" 3642. Friederika Stahl von München.
" 409. Karl Friedrich Popp von Kördnitz.
" 1953. Rosa Kath. Alexandra Rampp von hie[r]
" 2307. Barbara Klug von Gattendorf.
" 636. Andreas Sand von Großweismannsdo[rf]
" 7482. Johanna Kunig. Gebhard von Bayreut[h]
" 14408. Gg. Friedr. Jak. Herzog von Münchaurac[h]
" 13702. Johann Michael Schuh von Winkelhai[d]
" 14619. Maria Elisabetha Eckert von hier.
" 121. Konrad Ludwig von Zirndorf.
" 13785. Sabina Kilian von Lichtenberg.
" 12002. Margaretha Wittmann von Sulzbach
" 10538. Margaretha Lutz von Böls.
" 1976. Franz Kau von hier.
" 7251. Joh. Marg. Fried. Funk von St. Georgen
" 8239. Margaretha Baer von Stallbaum.
" 105. Ruhmann Graf von Kempten.
" 11157. Babetta Ziehlfelder von Erlangen.
" 3732. Johannes Valentin von Windsheim.
" 9585. Michael Langenberger von Eschenau.
" 9845. Barbara Maaß von Lauf.
" 11124. Anna Kar. Reitsch von Neumarkt i/[…]
" 3725. Amalie Fellerer von München.
" 9130. Georg Michael Schuster von Hirschbronn
" 3073. Karl Gary von Wallerstein.
" 15044. Maria Benfold von hier.
" 11411. Aurel. Charl. Henr. Lindner v. Beitsweiler
" 11272. Michael Rieder von Baudenbach.
" 4863. Margaretha Fetsch von Pappenheim.
" 785. Anna Kißkalt von Lichtenhof.
" 2616. Johann Georg Müller von Wendelstein
" 5197. Anna Wagner von Weiden.
" 12887. Josephine Grübel von Würzburg.

Von den vorausgeführten 85 Gewinnern erhalten Diejenigen, welche sich über das zurückgelegt 40. Lebensjahr durch Taufschein, oder als verehelicht durch den Trauungsschein legitimiren können, den Gewinnbetrag von 200 fl. am Ziel Lichtmeß 1867 gegen Quittung baar ausgezahlt; die übrigen Gewinner erhalten an diesem Termine plangemäße Gewinnversicherungsscheine und von da an gerechnet vom Hunder 2 fl. Zinsen in halbjährigen Raten bis zur gesetzlichen Auszahlung des Gewinnes.

Nürnberg, am 23. Dezember 1866.

Administration der Aussteuer-Anstalt:

Lindner, kgl. Notar. Aug. Scholler, Kaufmann. Wilh. Puscher, Kaufmann. Chr. Ad. Harrer Kaufmann. Heinr. Klinger, Kaufmann. J. B. Gillitzer, königl Regierungsrath und Bank-Konsulent J. C. L. Haußer, Drahtfabrikant. J. C. Jahn, Privatier.

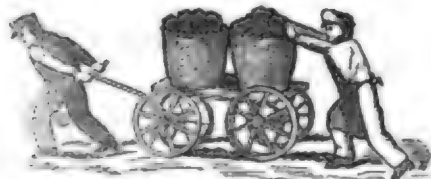
Maußner, Kassier.

Photographische Portraits

der hiesigen Herren Geistlichen, Quartformat Preis à 30 kr., Visitenkartenformat Preis 15 kr., sind zu haben in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Bunte Bilderbücher zu 6. 9, und 12 kr. sind zu haben in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 118 an der Fleischbrücke.

Steinkohlen- und Coaks-Lager
sowie kleingemachtes Holz



von **Georg Thomas Wild** am Walchthor, rechts der Mauer.

Beste Zwickauer Gaspechkohlen, per Zoll-Centner 40, 45 kr., beste Zwickauer Stuben-Coaks erster Qualität, per Zoll-Ctr. 57 kr., kleingemachtes Fohrenholz, per Zoll-Ctr. 54 kr. ab Lager. Auch werden ⅛, ¼, ½, 1/1 Mäß gemessen verabreicht, und empfiehlt zur geneigten Abnahme **der Obige.**

Eau de Cologne
(ächtes kölnisches Wasser),

von den ältesten Fabrikanten J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, und Maria Clementine Martin, Klosterfrau, nebst ächtem **Carmelitenwasser** (Melissengeist), sowie **Parfums** auf's Taschentuch, Kleider u. dgl., in großer Auswahl, empfiehlt **Wunderlich,** Kaiserstraße.

Für Weihnachten.

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Malkasten der Kleinen, oder Anleitung für Kinder, farbige Bilder zu fertigen. Zum Vergnügen der lieben Jugend zusammengestellt von Ad. Feucht. 2½ Bogen Text, fünf color. und 3 schwarze lithogr. Tafeln. Elegant cartonirt mit lithogr. Titel-Vignette und Goldeinfassung. Preis 36 kr.

Die Maschinen-Fabrik
von
Nestler & Breitfeld in Erla
bei Schwarzenberg in Sachsen

liefert: **Dampfmaschinen. Wasserräder, Pumpen, Fördergerüste, Krahne, Winden, Pressen** aller Art, **patent. Mutterschneidmaschinen, Bohr-, Loch-, Stoß- und Stanzmaschinen, Schmiede- und Blechbiegmaschinen, Walzwerkseinrichtungen.** Sägen für Holz, Argentan und Marmor, **Einrichtungen** für Mühlen, Brauereien und Brennereien, **Maschinen** zur Anfertigung von Nieten, Nägeln rc., **landwirthschaftliche Maschinen, Flachsbrechmaschinen,** sowie **Transmissionen** und **Maschinentheile** aller Art.

Durch Verbindung mit eigener **Gießerei, Blech-** und **Stabeisen-Walzwerk** im Stande, **Brückenbauten, eiserne Gewächshäuser, Dach-** und **andere Eisenconstructionen** billig auszuführen, verweist sie endlich auf die Artikel der **Eisenkurzwaarenfabrik** und des **Emaillirwerks** derselben Firma.

NB. Preiscourante und Zeichnungen von landwirthschaftlichen Maschinen werden auf Franco-Anfragen sofort gratis zugesandt.

Gasthaus zur goldenen Sonne, Gostenhof.
Mittwoch, als am zweiten Weihnachtsfeiertag,
deklamatorische Vorträge
von dem beliebten Deklamator **Wehefritz.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Für Kunstmühlbesitzer.

Schöner Waizen und Roggen kann, jede Woche 2—3 Wagenladungen, zu billigen Preisen geliefert werden, jedoch muß der Preis für eine gewisse Zeit immer festgesetzt, daher entsprechende Kaution deponirt, und bei Abgang jeder Wagenladung der Betrag dafür sofort erlegt werden. Das Nähere bei Gastwirth Hubmann in Schwandorf.

Kapital-Gesuch.

fl. 5000 werden auf ein Oekonomie-Gut eine Stunde von Nürnberg auf erste Hypothek bis Lichtmeß oder Walburgis gegen gute Verzinsung und doppelten Werth aufzunehmen gesucht. Näheres Füll S. Nr. 400.

Empfehlung.

Punschessenz aus feinstem **Rum** und **Arac, Wein-Punschessenz, Grog-Essenz,** ächten **Cognac, Rum** und **Arac** rc. rc. empfehlen bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Knorr & Wegerle.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei **F. Gundel,** vis-à-vis dem deutschen Hause.

Ein Kaufmann, 28 Jahre alt, wünscht einige bedeutende deutsche Häuser während der Pariser Weltausstellung zu vertreten. Durch mehrjähriges Reisen in verschiedenen Ländern des Kontinents für eines der ersten Kurzwaarengeschäfte Norddeutschlands und im Besitze hinlänglicher Sprachkenntnisse glaubt derselbe, ganz besondere Vortheile bieten zu können.

Franco-Offerte sub Nr. 3334 an die Exped. ds. Blattes.

Hypothekkapitalien von 6 bis 9000, 10 bis 15,000 oder 16 bis 20,009 fl. werden gegen **kuratelmäßige** Sicherheit zu entnehmen gesucht. Schriftliche mit L. S. bezeichnete Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Zu vermiethen bis 1. Mai 1867 in hiesiger Marien-Vorstadt 1. und 2. Etage mit je sieben schönen Piecen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein Stereoscop mit 60 Stück diversen Bildern, im Werthe von 50 fl., ist billig zu verkaufen S. Nr. 347, 1. Stock.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1629 im 2. Stock.

Gesucht wird sogleich ein Einstandsmann zum 1. Artillerie-Regiment auf 5 Jahree Näheres bei

Ch. H. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein solides Frauenzimmer im gesetzten Alter, welches im Häuslichen und in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist und eine große Uebersicht für Kinder hat, wünscht als Haushälterin hier oder auswärts eine Unterkunft. Schriftliche Anfragen beliebe man unter A. K. Nr. 34 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

[illegible] Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 358.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. Dezember 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Stephanus.

Donnerstag, den 27. Dezember: Joh. Ev.

Deutschland.

München, 23. Dec. Dem k. Legationsrath Leinfelder wurde bei der Enthebung von seiner bisherigen Stelle im k. Secretariat von dem Könige durch ein Handschreiben noch der besondere Dank für dessen treue und ersprießliche Dienstleistungen ausgesprochen. Zugleich ließ der König demselben als ein Andenken an die Zeit von dessen unmittelbarer Dienstleistung bei seinem Vater und bei ihm selbst einen prachtvollen Flügel aus der Fabrik von Breitkopf und Härtel in Leipzig übersenden. Hr. Leinfelder ist dem Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern zur Dienstleistung überwiesen. (A. Z.)

München, 23. Dec. Der Oberstlieutenant Wilhelm Schenk Frhr. v. Stauffenberg vom 4. Chevaulegersregiment wurde zum Flügeladjutant des Königs ernannt.

Der König ließ dem Magistrat **München** 1000 fl. als Weihnachtsgeschenk zur Vertheilung an besonders bedürftige und würdige Münchner Familien zustellen.

München, 24. Dez. Die staatsanwaltschaftliche Berufung gegen das stadtgerichtliche Urtheil in der Sache Zander's hinsichtlich der verweigerten Berichtigungsaufnahme wurde verworfen.

— Der Staatsrath hat in seiner gestrigen mehrstündigen Sitzung unter andern Berathungsgegenständen auch den Entwurf des neuen Gewerbegesetzes erledigt, so daß auch dieser jetzt zur Vorlage an den auf den 5. Januar nun einberufenen Landtag reif ist. Der letzte unter den Entwürfen zur neuen Socialgesetzgebung, jener über das Armenwesen, liegt nun gleichfalls vollendet dem Ministerrath vor, und wird, nachdem ihn dieser noch einmal durchberathen, gleichfalls an den Staatsrath gelangen, so daß mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß der ganze Komplex der neuen socialen Gesetzgebung zur Vorlage an den Landtag bei dessen Wiederzusammentritt bereit sein wird. Dasselbe gilt von den Entwürfen zu einer neuen Organisation des Heeres und für die Ausgleichung der Kriegslasten. (A. Z.)

Die Frkf. Z. hört, daß als bayerischer Minister des Aeußern Hr. v. Wydenbruck (ein entschieden Großdeutscher und in der schleswig-holsteinischen Sache als Vertreter des Herzogs von Augustenburg thätig) in Aussicht (!) genommen ist.

△ **Darmstadt**, 24. Dez. In der zweiten Kammer wurde heute ein Antrag von Hunsinger auf Einführung der Gewerbfreiheit und Freizügigkeit, dann auf Zusammenlegung der Grundstücke gestellt; von Georg einer auf Aufhebung der Weinbesteuerungs-Art; von Keil der Bau einer Eisenbahn durch den Odenwald verlangt; von du Mont ein Antrag über die Rechtsverhältnisse der Stadt Mainz gegenüber dem Festungs-Gouvernement. Vollhard, Metz, Edinger und K. J. Hofmann protestirten gegen die Rechtmäßigkeit dieser durch ein oktroyirtes Gesetz zusammen berufenen Kammer. — Von der Regierung war ein Gesetz vorgelegt, die Steuern in den nächsten sechs Monaten forterheben zu dürfen; desgleichen die hessischen Steuer-Gesetze auf die neu erworbenen kurhessischen, nassauischen und frankfurtischen Orte auszudehnen. Der Ausschuß (Berichterstatter Kraft) genehmigte das erstere; statt der unbedingten verlangte er aber bloß vorläufige Einführung der Steuer-Gesetze in den neuen Bezirken. Die Verlängerung der Steuer-Erhebung bekämpfte hauptsächlich Edinger, der entgegen hielt, die Regierung könne ja die Kammer, wenn es zu einer streitigen Frage käme, heimschicken und dann unbesorgt weiter regieren, bis das halbe Jahr zu Ende sei. Man solle diese Frist, welche die Regierung bei rechtzeitiger Berufung der Kammer ohnedies nicht gebraucht hätte, auf das kürzeste beschränken. Er verlangte drei Monate. Metz bekämpfte die Octroyirung der Steuer-Gesetze in den neuen Bezirken. Nach der Verfassung brauche jedes Gesetz von der Veröffentlichung bis zur Durchführung 14 Tage. Diese Frist werde hier nicht einmal gewährt, wo einer Bevölkerung ganz neue Einrichtungen gegeben werden sollten, bei denen sie sehr leicht in Strafen verfallen könnten. Dann lade man ihnen Pflichten auf, ohne ihnen Rechte, besonders die Verfassung und das Recht der Mitberathung an den Gesetzen, zu geben. Der Regierungs-Kommissär verspricht möglichste Schonung bei Steuer-Uebertretungen. Der Finanzminister meint, die Vertreter der neuen Bezirke hätten doch nicht viel zur Vollführung des Gesetzes beitragen können. Darauf wird die Forterhebung der Steuern und die vorläufige Einführung der hessischen Steuergesetze in den neuen Bezirken für die nächsten 6 Monate genehmigt.

Mainz, 23. Dez. Den Landwehrmännern des 32. Regiments, deren Dienstzeit wegen der bekannten Frankfurter Vorfälle auf unbestimmte Zeit verlängert worden war, wurde heute vom Könige die Rückkehr in die Heimath gestattet; sie werden morgen oder übermorgen, circa 1100 an der Zahl, per Eisenbahn nach Hause gebracht.

Berlin, 22. Dezbr. Die Staatsregierung sucht mit Rücksicht auf die neu erworbenen Landestheile eine Revision der Gewerbeordnung ins Werk zu setzen.

— In der „Rhein. Ztg." erklären die Abgeordneten Duncker, Dr. Fühling, Classen-Kappelmann, Rücker, Jacoby, v. d. Straaten, Frhr. v. Hilgers, Caspers, Berger (Solingen), P. J. Frenzel, Gockel, Breegen, Dr. Krebs, daß ihnen bei der Berathung der Annexionsvorlage über Schleswig-Holstein durch den raschen Schluß der Debatte, nachdem nur ein Gegner der Vorlage zu Worte gekommen, es unmöglich gemacht sei, den Ausführungen des Ministerpräsidenten entgegenzutreten, und daß sie gegen die Annexion gestimmt haben, weil nur unter der freien Zustimmung der Schleswig-Holsteiner dieselbe zu rechtfertigen sein würde. Außer den obengenannten Abgeordneten haben gegen die Vorlage gestimmt: Ellering, Groote, Hobbeling, Reichensperger, Rhoden und zur Mühlen, während Harkort sich der Abstimmung enthielt, weil ihm durch den Schluß der Debatte die Motivirung unmöglich gemacht wurde.

Berlin, 22. Dez. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mittheilt, werden Nassau, Frankfurt, die oberhessischen und bayerischen Landestheile nicht eine eigene Provinz bilden, sondern der Provinz Kurhessen beigefügt.

Berlin, 23. Dez. Der Staats-Anz. bringt das unter dem 22. Dez. allerhöchst vollzogene Staatshaushaltungsgesetz für 1867.

Berlin, 54. Dec. Die Pantente über die Verleihung der Dotationen wurden heute ausgefertigt. Es heißt, der König habe in Betreff der Anlegung der Dotationen und betreffs der Vererbung derselben besondere Anordnungen getroffen.

Der ± Korr. der K. Z. theilt mit: Die Nachricht einer Vertagung des Parlaments bis 15. Febr. ist jedenfalls verfrüht; vorerst wird am 1. Febr. festgehalten. — Nach der Stimmung der Bevollmächtigten bei den Verhandlungen dürften die militärischen Bestimmungen, namentlich die daran geknüpften finanziellen Forderungen einige Schwierigkeiten bereiten; man wird sich aber schließlich doch einigen, namentlich unter dem Druck des herannahenden Parlaments, das für Erhaltung der Sondersouveränitäten und des bundestäglichen Verhältnisses im Allgemeinen keine allzugroße Begeisterung empfinden wird. — Bei den von Preußen im Bundesrathe in Anspruch genommenen 17 Stimmen wird vorausgesetzt, daß dieselben nöthigenfalls durch besondere Vertreter repräsentirt werden können. Für die Militärkommission sollen preußischerseits auch hervorragende Generale, die sich im letzten Kriege auszeichneten, in Aussicht genommen werden. — Die Mittheilungen über eine Reise des Ministerpräsidenten nach Biarritz sind jedenfalls verfrüht; vor dem Parlamentszusammentritte wird derselbe Berlin schwerlich verlassen; ob das Ziel seines späteren Ausflugs schon definitiv bestimmt ist, bleibt dahin gestellt.

Frankfurt, a. M., 51. Dec. Wegen Abdrucks eines Auszugs aus der Rede Kuranda's in dem niederösterreichischen Landtag wird das Frankfurter Journal nachträglich vor Gericht gestellt werden. Graf Bismark hat, als Beleidigter, zur Verfolgung des Blattes seine Zustimmung ertheilt. Die Handelskammer hat jetzt das Protokoll veröffentlicht, welches die Drohung des Generals v. Röder, er habe Befehl die Stadt von allem Verkehr abzuschließen, d. h. mit andern Worten auszuhungern, insofern zu einem beglaubigten Factum erhebt, als die angesehensten Mitglieder der Handelskammer constatiren daß sie diese Drohung vom Hrn. General in einer von ihm erbetenen Unterredung persönlich gehört haben. Die Drohung erfolgte bekanntlich, um dem Befehl, 25 Millionen Contribution in die Kriegscasse zu liefern — Nachdruck zu geben (A. Z.)

Die hannover'schen Offiziere sollen über die, ihre künftige pekuniäre Stellung betreffende Bekanntmachung des Generalgouverneurs sehr enttäuscht und aufgeregt sein, weil sie nach den Berichten ihrer Berliner Deputation sich mit wesentlich höheren Erwartungen trugen.

Hamburg, 22. Dez. Der Senat theilte der Bürgerschaft mit, daß er, nach der Mittheilung seines Bevollmächtigten in Berlin, den Widerstand gegen das Parlamentswahlgesetz, wegen der von der Bürgerschaft verlangten Diäten für die Abgeordneten zurückziehe. Die Publicirung stehe bevor.

Der Landtag in **Malchin** ist am 21. Dez. geschlossen worden.

Oestreichische Staaten.

In **Wien** ist Weisung eingetroffen, Briefe für den Kaiser Max nicht nach Gibraltar, sondern wieder nach seiner Hauptstadt Mexiko zu senden.

Wien, 23. Dez. Die feudale „Zeidler'sche Corresp." theilt als Gerücht mit, daß das östreichische Gouvernement mit dem Plane umgehe, unter dem Vorwande einer Armeereorganisation seine Armee unvermerkt auf den Kriegsfuß zu bringen und sich alsdann plötzlich auf die Türkei zu werfen und in Konstantinopel festzusetzen, bevor das übrige Europa sich von seinem Erstaunen erholt habe. Gleichzeitig damit soll von Galizien aus die Wiederherstellung des polnischen Reiches proklamirt werden

Prag, 23. Dez. Die Bohemia erfährt von wohlunterrichteter Seite: Wenn die letzten ernsten Ermahnungen an Ungarn fruchtlos bleiben sollten, so sei es mehr als wahrscheinlich, daß ein neuer Systemwechsel eintreten werde.

— Die Nar. Listy melden: Es sei dem Ministerium der Wille des Kaisers kundgegeben worden, daß im Jahre 1867 zu Prag die Krönung des Kaisers als König von Böhmen abgehalten werde. Die Einberufung eines eigenen Krönungs-Landtages (!) sei bevorstehend. Die Reise des Kaisers nach Prag dürfte im Juni nächsten Jahres stattfinden. — Das Czechenblatt findet sich veranlaßt, beizufügen: Diese Nachricht bleibe eindruckslos angesichts der Gerüchte von der bevorstehenden Einberufung einer cisleithanischen Reichsvertretung und der neuesten Versuche, den Dualismus zu etabliren. — Die N. Fr. Pr. meint zu dieser Nachricht, eine Prager Krönung sei ein viel leichter zu verschmerzendes Fest als eine Krönung in Preßburg; zwischen St. Stephan und dem h. Wenzel sei in der östr. Geschichte sehr zu unterscheiden.

Die ungarische Adresse wurde dem Kaiser von dem ungarischen Oberstkämmerer Grafen Czirocky (in Vertretung des Oberhauspräsidenten Sennyey) und dem ersten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Andrassy mit einer Ansprache übergeben; der Kaiser antwortete in ungarischer Sprache lediglich, daß er deren Inhalt in Erwägung ziehen und seine Entschließung dem Reichsrath durch kaiserliches Reskript bekannt geben wolle; nach einigen wenigen anderen Worten ward die Deputation entlassen. — Die kroatische Adreß-Deputation ward noch kürzer abgefertigt. „Ich werde den Inhalt in Erwägung ziehen", sprach's verneigte sich und — die Audienz hatte ein Ende, ohne daß ein weiteres Wort gesprochen worden wäre.

Triest, 24. Dec. Nachrichten der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost. Der Vertrag zwischen Belgien und China ist ratificirt worden. Die Truppen der französischen Expedition gegen Corea haben die von den Bewohnern verlassene Stadt Konghow eingenommen und geplündert. Der König von Corea lud den französischen Admiral zu Verhandlungen nach der Hauptstadt ein. Der Admiral weigerte sich jedoch der Einladung zu folgen, verlangte vielmehr die Bestrafung dreier Minister und die Absendung einheimischen Unterhändlers. Der zur Hauptstadt führende Fluß wird blokirt.

Italien.

Florenz, 22. Dez. Das Parlament hat den Entwurf des provisorischen Budgets für das erste Semester 1867 genehmigt. — Die „Opinione" sagt: „Wahrscheinlich wird Menabrea als Gesandter nach Wien und Graf Greppi als Gesandter nach Stuttgart gehen."

** **Florenz**, 22. Dez. In der Deputirtenkammer wird das französische Steuererhebungsrecht der Regierung für 3 Monate bewilligt. — Die Opinione sieht als wahrscheinlich an, daß General Menabrea als Gesandter nach Wien und Graf Greppi in gleicher Eigenschaft nach Stuttgart geht.

Am 23. Dez. wurde endlich die ganze Eisenbahnlinie zwischen Florenz und Rom dem öffentlichen Betriebe übergeben.

Florenz, 53. Dec. Wie die Blätter melden, werden zwei Kriegsschiffe ausgerüstet, die unter Befehl Ribotti's abgehen sollen, um die Reclamationen gegen die Türkei wegen des Angriffes auf das Postschiff „Prinz Thomas" zu unterstützen. (Das als Postdampfer den Depeschendienst versehende Schiff war am 8. Dez. von einer ihm begegnenden türkischen Fregatte ohne weiteres beschossen und nach erfolgter Durchsuchung einfach mit der Erklärung abgespeist worden, daß man sich geirrt habe.)

Florenz, 23 Dez. Das der Kammer am 21. ds. vorgelegte Budget zerfällt in zwei Spezialbudgets: eines für die venezianischen und eines für die ältern Provinzen; ersteres enthält 76 Mill. Einahme, 54 Mill. Ausgabe, letzterer 758 Mill. Einnahme, 997 Mill. Ausgabe. Beide zusammen ergaben sonach das vorhergesehene Deficit von 186 Mill.

Palermo, 16. Dez. Der Erzbischof Mgr. D. Acquisto und die übrigen Mitglieder der höhern Aristokratie, welche bekanntlich unter Cadorna gefänglich eingezogen worden waren, sind nun wegen Mangels an Anhaltspuncten wieder freigelassen; es bleiben nur noch der Principe Linguaglossa und der Priester Bellazzi von von den Comitémitgliedern der berüchtigten Tage in Haft.

Vom Prozesse Persano veröffentlicht die „Perseveranza" noch einige Dokumente, aus denen hervorgeht, daß der urspr. Plan einer combinirten Aktion der Land- und Seearmee durch die Behauptung des Marineministers vereitelt wurde, die ital. Flotte sei nicht schlagfertig; daß nach der Schlacht bei Custozza Lamarmora darauf drang, die öffentliche Meinung durch einen Seesieg zu beruhigen, Persano aber erklärte, noch einige Zeit zur Rüstung zu bedürfen; daß bei der Vereinigung der ital. Flotte in Ancona noch viel an der Ausrüstung fehlte; daß am 2. Juli Persano aufgefordert wurde, nun mit der Flotte zu agi-

ren, und zu suchen das adriatische Meer zu beherrschen, die feindliche Flotte zu blokiren oder zu zerstören; daß als immer noch vergeblich auf Nachricht von einer Unternehmung der Flotte gewartet wurde, in Folge eines unter Vorsitz des Königs in Ferrara stattgehabten Ministerraths an Persano der peremptorische Befehl gelangte, endlich zu handeln; daß sich Persano in treuer Subordination diesem Befehle beugte, nach Lissa zog, und — sich schlagen ließ.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. Die Römerreise der Franzosenkaiserin ist aufgegeben. Die letzten Schachzüge der vom Staatsminister Rouher gegen dieses Projekt geführt wurden, waren eine gegen dasselbe plaidirende Adresse der Notabeln an den Kaiser und die (jedenfalls inspirirten) Mittheilungen des von Rom zurückgekehrten Generals Montebello, im Beisein der Kaiserin dem Kaiser vorgetragen. Der entsagende Entschluß ward unter Thränen gefaßt. Um jeden Rückfall vorzubeugen, ward sofort der Hofhalt mit Rückgängigmachung aller getroffenen Vorbereitungen beauftragt und der Kommandant der Yacht „Aigli" in Toulon benachrichtigt.

Während nach der „franz. Korr." den Ausschlag für das Unterbleiben der Romreise der Franzosenkaiserin eine vom Papst eingetroffene Depesche des Inhalts gegeben haben soll, daß er zwar die Kaiserin mit allen Ehren empfangen wolle, im Voraus aber alle Vermittelungsversuche dankend ablehnen müsse, wird von anderer, namentlich streng katholischer Seite geglaubt, daß die Reise nie ernstlich beabsichtigt war, sondern die Ausstreuungen darüber dem Kaiser nur dazu dienen mußten, die Katholiken bei der Räumung Roms von einer allzugroßen Aufregung abzuhalten.

ch. Paris, 24. Dez. Der „Abend-Moniteur" meldet, daß gestern Abend um 6 Uhr auf der Eisenbahn zwischen Dijon und Besançon ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammengestoßen ist. Zwölf Personen wurden sofort getödtet, zwanzig andere verwundet. Die Paris-Lyoner Eisenbahn hat bis jetzt noch durchaus keine Nachricht über die Ursache dieses Unglücksfalles erhalten. — Wie der „Etendard" meldet, ist Lord Clarendon von Rom kommend augenblicklich in Paris anwesend. — Wie der „Liberté" aus Wien geschrieben wird, kommt Fürst Metternich für Neujahr nicht nach Paris zurück, sondern hat seine Abreise von Wien auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Opposition an Frankreich gegen die Armee-Reorganisation ist im Wachsen; selbst die gefügigen Mitglieder des gesetzgebenden Körpers stemmen sich gegen dieselbe; der Vicepräsident dieser Versammlung, Schneider, und 20 andere Deputirte machten dem Staatsminister ernstliche Vorstellungen unter Hindeutung auf das Jahr 1848. Rouher suchte die Deputirten mit der Hindeutung zu beschwichtigen, daß es sich vorläufig nur um ein Projekt handle.

Paris, 24. Dec. Der Kaiser Napoleon hat den amerikanischen Gesandten, Herrn Bilegow empfangen und waren die bei dieser Gelegenheit gewechselten Worte sehr freundlich. Der „Moniteur" bezeichnet die in den amerikanischen Journalen enthaltenen Auszüge aus der diplomatischen Correspondenz als sehr unvollständig und sagt: Die französische Regierung habe nie Kenntniß von einer Depesche des amerikanischen Ministers Seward vom 23 Nov. erhalten. (Es ist dies jene bisher längste durch das Kabel beförderte Depesche, welche sich so energisch gegen die bis nächstes Frühjahr verlängerte Belassung der franz. Truppen in Mexiko ausspricht.)

Die „France" dementirt die kürzlich telegraphirte Nachricht, daß die Abdikationsurkunde in Paris eingetroffen sei. Maximilian befinde sich nach wie vor in Orizaba, woselbst er durch genügende Streitkräfte gegen jeden Angriff von juaristischer Seite geschützt sei.

Der Correspondance Havas gehen Nachrichten aus Rom, 19. d., zu, wonach der italienische Unterhändler Tonello dem Papste erklärt hatte, daß seine Mission durchaus nichts mit der Politik gemein hat. Die Actionspartei hat eine Proclamation erlassen, welche die Römer auffordert, sich ruhig zu verhalten.

Rheims, 23. Dec. Cardinal Gousset ist gestorben.

Portugal.

Ueber den eigentlichen Grund des Besuchs der spanischen Königin in Lissabon sind die verschiedensten Versionen in Umlauf. Vielleicht wollte die Spanierin dadurch nur den thatsächlichen Beweis ihrer guten Beziehungen zu dem portugiesischen Hofe geben, um dem Gerede von einer iberischen Union unter dem Hause Braganza die Spitze abzubrechen; möglich ist auch, daß eine Verbindung zwischen der 13jährigen Prinzessin Isabella mit dem portugiesischen Infanten Dom August in Absicht steht.

Rußland.

Von der polnischen Grenze erfährt der „Przeglad," verflossene Woche habe die russische Regierung an alle Polizeimeister des Königreichs den Befehl erlassen, ihr besonderes Augenmerk auf Waarensendungen und Reisende aus Galizien zu richten. Auf Grundlage amtlicher Erhebungen nämlich sollen Waffenschmuggel und Einschleichung von revolutionären Emissären aus Galizien zu befürchten sein.

Türkei.

Ein Telegramm des „Bild." aus Semlin vom 22. sagt: In Thessalien ist der Aufstand ausgebrochen, 116 Gemeinden haben dem Pascha-Gouverneur den Gehorsam gekündigt.

Amerika.

Newyork, 22. Dez. Campbell ist in New-Orleans angekommen. Man glaube, daß seine (mexikanische) Sendung mißglückt sei.

Vermischtes.

Jener Herlimann aus Bayern, in Bregenz wohnhaft, welcher wegen Verschleppung der Rinderpest von der östreichischen Behörde in Untersuchung gezogen wurde, ist zu 1/2 Jahre Gefängniß verurtheilt worden, und hat überdies 800 östreichische Gulden zu zahlen. Er hatte in Wien von einer Gant von Ochsen, welche wegen Verdachts der Rinderpest nur sofort für die Schlachtbank im dortigen Revier verwendet werden durften, 40 Ochsen fortgeschmuggelt, sich in Passau Gesundheitsscheine verschafft, die er fälschte und ist auf solche Weise mit den Ochsen bis Dornbirn rc. gekommen, von wo aus er eine Anzahl Stücke nach St. Gallen und Chur transportiren ließ. (N. Z. Z.)

Nach dem Dr. J. hat Emil Devrient um Enthebung von seinen Verbindlichkeiten als Ehrenmitglied des k. Hoftheaters nachgesucht. Der König bedauerte in ergangener Entschließung dessen Rücktritt und bestimmte, daß derselbe zum Abschiede noch in einem Cyclus von mindestens 20 Vorstellungen auf dem Dresdener Hoftheater auftreten möge.

In Aachen ist eine große Untersuchung zur Ermittelung der Urheber von jahrelang fortgesetzten Diebstählen an dem dortigen Hauptzollamte eingeleitet; an 20 Personen sollen bereits gefänglich eingezogen sein.

Der bedeutendste Rheder Hamburgs, R. M. Slomann (Besitzer von mehr als 30 Seeschiffen) feierte am 16. d. seine diamantene Hochzeit; alle Schiffe im Hafen hatten geflaggt, von einem Werft wurden 101 Kanonenschüsse gelöst; Hr. Slomann speiste 200 Seefahrer-Arme und schenkte dem Seefahrer-Armenhause 10,000 Mark.

Tages-Chronik.

*In Schwabach hat sich am 19. d. ein Zweig-Verein des allg. Invaliden-Unterstützungs-Vereins gebildet.

*In der Nähe Würzburgs lagert gegenwärtig eine Zigeunerbande.

In Weismain wurde vergangenen Freitag im Rentamt eingebrochen und 200 fl. gestohlen.

München, 23. Dez. Aus der Münchner Frohnfeste sind wieder zwei Detenirte entwichen, der Schlosser Vetter von Brachstadt, welcher an dem bekannten Gelddiebstahl an der Ostbahn betheiligt war und der Maurer Zimmerer aus Speyer. — Dem (von seiner neulichen Mißhandlung wiederhergestellten) Gendarmeriebrigadier Bierl gelang es gestern wieder, drei berüchtigte Einbruchsdiebe auszumitteln und in Haft zu bringen. — Ein sich als Pferdedeckendieb bei der Polizei zum Arrest sistirendes Individuum wurde nicht in Arrest gebracht, weil der wirkliche Dieb sammt Decke schon in „Nummer Sicher saß; der erstere wollte sich durch seine fälschlichen Angaben nur auf einige Tage Verköstigung und warmes Logis erschwindeln. — Einem Holzbauern wurde im Eisenbahnhofe sein Fuhrwerk vom Zuge so erfaßt, daß das eine Pferd getödtet, das andere schwer verletzt wurde.

Am 24. Dez. brannte in München das Anwesen des Zimmermeisters Fichtl theilweise ab.

M München, 24. Dez. Heute Vormittag wurde in feierlicher Festversammlung des Magistrats und der Gemeinde-Bevollmächtigten hier dem Gemeinde-Bevollmächtigten Reichsrath v. Maffei aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums eine Adresse der beiden Kollegien überreicht, und die Büste des Gefeierten im Sitzungssaal des Gemeinde-Kollegiums aufgestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Louise Dallinger,
Heinrich Brunner,
Verlobte.
Nürnberg, den 25. Dezember 1866.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt widme ich werthen Verwandten und Freunden — und zwar nur auf diesem Wege — die [illegible], daß mein theurer [illegible],

Herr Christian Vorbrugg,

Stadtpfarrer an der Kirche zum heil. Ägid dahier, gestern Abend 9 Uhr im 71. Lebensjahre unerwartet schnell an einem Herzschlage sanft verschieden ist.

Nürnberg, den 25. Dezember 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe
Christiane Vorbrugg
für sich und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu St. Johannis statt. — Von den üblichen Trauergeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir das Ableben unserer guten selig entschlafenen Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester,

Frau Karoline Kündinger,
geborne Strebe,

mit. Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, den 24. Dezember 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Dezember Nachmittags 2 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Recht herzlichen, innigen Dank allen lieben [illegible]wandten, Freunden und Bekannten, welche u[illegible] der Beerdigung unserer heißgeliebten Tochte[illegible] Schwester Babette Pauline Bomhard so [illegible]liche Theilnahme bewiesen haben. Besonder[illegible] fühlen wir uns denjenigen Herren zu Dank verpf[illegible], welche unserer lieben Pauline den letzten Liebe[illegible] erwiesen und sie zu ihrer Grabesruhe trugen, sowie den erhebenden Gesang und die feierliche Gra[illegible]. Möge der liebe Gott im Himmel ihr reicher Be[illegible] sein für den großen Trost, den diese herzliche [illegible]nahme bei unserm schweren, unersetzlichen Verlu[illegible]weckt hat, und möge er uns recht bald Gelegenh[illegible] geben, unsern heißen Dank, den wir jetzt nur [illegible] schwache Worte kleiden können, in That zu bewei[illegible].

Die tieftrauernden Eltern
Andreas und Katharina Bauer
Nannete Bomhard, Schwester.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beer[illegible] des verstorbenen Schreinergesellen

Herrn Georg Rieß

statten wir hiermit allen unsern Anverwandten, F[illegible]den und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank [illegible]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Concordia.

Mittwoch, am 2. Weihnachtsfeiertag,
Cristbaumverloosung und Tanzunterhaltung
im Prater. Abgabe der Geschenke Walchth[illegible] L. 1079, 2. Etage. Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand

Gesangverein ARIO[illegible]

Mittwoch den 26. ds. (zweiten Feiertag)
Tanz-Unterhaltung
im Vereinslokal (Restauration Merk). Anfang 6 Uhr

Der Vorstand

Privat-Musik-Verein.

Sonnabend den 29. Dezember Christbau[illegible]loosung mit Tanzunterhaltung im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends 8 Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt
Nürnberg, den 24. Dezember 1866.

Der Vorstand.

Jagdclub.

Samstag den 29. Dez. c. von punkt 7 Uhr [illegible] Christbaum-Verloosung mit musikalischer Unterhaltung in der

Ostendhalle.

Wegen zu beschränkter Lokalität kann für diesen Abend eine Einführung von Nichtmitgliedern durchaus nicht stattfinden.

Der Vorstand

Turn- u. Feuerwehrverein Wöhrd

Christbaum-Verloosung

Sonntag den 30. Dez. Abends 7 Uhr im Vereinslokal; für musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen. Der Werth der Gegenstände darf [illegible] 30 kr. betragen; dieselben müssen bis 30. Dez. Mittags im Vereinslokale abgegeben werden. Vor der Christbaum-Verloosung kommen 20 Gegenstände, welche von einer früheren Verloosung noch da sind, gratis zur Verloosung.

Alle verehrlichen aktiven sowie passiven Mitglieder werden freundlichst eingeladen, sich zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Sämmtliche Schuhmachergesellen werden eingeladen, Donnerstag, den 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, auf der Herberge zu erscheinen.

Der Altgeselle.

Produktionen von Fleischmann und Gesellschaft.

II. Feiertag:
Nachmittag 4 Uhr: Contumazgarten.
Abends 8 Uhr: Goldene Rose am Weber[illegible]

III. Feiertag:
Café Fischer in Gostenhof. Anfang 8 Uhr

Englischer Garten.

Mittwoch, 2. Feiertag, großes Concert [illegible] Streich-Orchester des 14. Infanterie-Regiments [illegible] unter Leitung des Musikmeisters Hrn. [illegible] Anfang 1/2 4 Uhr. Entrée 6 kr.

Westendhalle.

Am 2. Weihnachtsfeiertag Produktion [illegible] des Herrn Werdner. Anfang 1/2 4 Uhr. Hiezu [illegible]lichst einladet

Joh. Hindel

Heute, am 2. Feiertage, Tanzmusik im [illegible] in Wöhrd.

Härtig.

Dem Herrn Stephan Meier zu seinem werthen Namensfest ein dreifach donnerndes Hoch.

Eine stille Verehrerin.

Ein schwarzer Hund, männlichen Geschlechts, [illegible] langem Schweif, 4 weißen Pfoten, mittlerer [illegible] ist abhanden gekommen. Man bittet, denselben ge[illegible] Trinkgeld bei Gemeinde-Vorsteher Pfann in Schnei[illegible]reuth abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch den 26. Dez. 2. Vorstellung im [illegible] Abonnement: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper in 3 Akten nach Shakespeare von S. Mosenthal. Opern-Preise.

Druck der G. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.